Aarau, Mittwoch, Nro. 1. 4. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Mit dem neuen Jahre beginnt der „Aargauische Anzeiger" seinen 85. Jahrgang. Die uns vielfach gewordene Anerkennung für die Haltung des Blattes und der täglich sich erweiternde Leserkreis ermuntern die durch eine thätige Mitarbeiterschaft und neugewonnene Korrespondenten unterstützte Redaktion, auch fürderhin für die Sache des Volkes und die Wahrheit, welche Gebiete es auch betreffen möge, kräftig einzustehen, ohne Furcht und ohne Scheu bestehende Uebelstände zu rügen und für deren Beseitigung muthvoll zu wirken.

Das handlicher gewordene und ganz wesentlich vergrößerte Format ermöglicht uns, dem Wunsche des Lesers nach einem reichhaltigen Inhalte entgegenzukommen.

Neben volksthümlich gehaltenen, die Tagesfragen berührenden Leitartikeln und den Mittheilungen der politischen und der Tages-Ereignisse wird der Anzeiger auch regelmäßig den Auszug aus dem aargauischen Amtsblatt, die Getreideberichte von Rorschach und Zürich und die Marktberichte von Aarau und Langenthal bringen.

Im Fernern bemerken wir, daß die Wochenbeilage „Feierabend" stets nur Gesundes und Gediegenes zur Unterhaltung und Belehrung enthalten wird, eine Kost, die Jedermann genießen darf.

Anzeigen aller Art finden bei dem sehr ausgedehnten Abonnentenkreise die weiteste Verbreitung und werden billig berechnet.

Wir erlauben uns, in Anbetracht Alles dessen, darauf aufmerksam zu machen, daß der „Aargauische Anzeiger" im Vergleich zu andern Wochenblättern thatsächlich das **billigste Blatt** ist.

Gegen Vorausbezahlung von **Fr. 5. 70.** erhält jeder Abonnent zu der Quittung für den Jahresbetrag noch einen praktisch eingerichteten, hübschen, in Leinwand gebundenen

Taschen-Schreibkalender

franko in's Haus gesandt.

Zu zahlreichem Abonnement halten wir uns bestens empfohlen und ersuchen um rechtzeitige Bestellung.

Ergebenst

Redaktion und Verlag.

Die schweizerische Sterbe- und Altersкasse.

Versichert Euer Leben! So tönt es uns heute von allen Ecken und Enden entgegen. Und zwar sagens uns nicht allein die vielen auf gewinntragenden Aktien gegründeten Versicherungsanstalten und deren Agenten, es sind zumeist auch mahnende Vorfälle unserer Umgebung, die uns die Zweckmäßigkeit einer Versicherung unseres Lebens mit überzeugenden Gründen darthun. Wir wissen nicht, wie weit die Idee der Versicherung im Volke schon Wurzel geschlagen hat, nehmen aber an, es sei jeder Leser in der Hauptsache mit dem Wesen der Lebensversicherung so ziemlich vertraut. An dem Willen würde es bei manchem Einsichtigen nicht fehlen, allein es fehlen Manchem eben die Mittel zu der doch jährlich wiederkehrenden bedeutenden Ausgabe der Prämienzahlung. Mancher hegt Bedenken, sich bei einer fremden Gesellschaft um einen hohen Betrag zu versichern, weil er vielleicht Zweifel in die Solidität derselben setzt, oder weil er sich dem Gedanken hingeht, nicht das Opfer großer Dividenden werden zu wollen. Mancher auch sagt sich, er fahre besser, wenn er sein Erübrigtes in eine solide Sparkasse einlege, wo ihm dasselbe mit Zins und Zinseszins bald zu einer ordentlichen Summe anwachse. Das wäre allerdings so, wenn zwei wichtige Bedingungen sich erfüllten. Diese Bedingungen heißen längeres Leben und der eiserne Wille, zu dem Zwecke der Altersversorgung zu sparen. Es kann aber keiner wissen, wie weit oder wie nahe ihm sein Ziel gesetzt ist und darum thut jeder doch besser, den einfachsten und sichersten Weg zu wählen.

Wer mit Gütern dieser Welt gesegnet ist, oder wem seine Stellung eine größere regelmäßige Ausgabe erlaubt, der hält sich natürlich an die großen Lebensversicherungsanstalten, wenn er sich versichern will. Anders ist dies mit dem Mittelmann und allen denen, die, wie man sagt, fast von der Hand in den Mund leben müssen. Sie sind nicht im Falle, zu sagen: „Ich versichere mein Leben, auf das Risiko hin, mehr auszugeben, als ich einst einnehme, d. h. mit andern Worten, noch für andere zu karzen und zu arbeiten!" sondern sie müssen sich an Institute wenden, welche für sich möglichst wenig Interessen beanspruchen, und da sind wir im Falle auf ein solches Institut und zwar ein vaterländisches aufmerksam machen zu können. Es ist dies die neugegründete schweizerische Sterbe- und Altersкasse, deren Verwaltungsrath, aus Volksmännern aller deutschen Kantone bestehend, in einem kürzlich erschienenen Aufrufe unter Anderm sagt:

„Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß die größeren Lebensversicherungsanstalten Versicherungen von kleineren Beträgen entweder nicht auffuchen oder, wenn sie es thun, in der Masse des Volkes nicht erhalten. Und doch ist gerade die Lebensversicherung dazu angethan, als Sparinstitut von größter Wirksamkeit so manche Familie von Hülflosigkeit und Verarmung beim Wegsterben des Ernährers zu ewahren, indem sie die Ersparnisse desselben in einem bestimmten Betrag sichert und nicht von seiner Lebensdauer abhängig macht. Es haben sich daher in unserm Lande eine beträchtliche Zahl von Sterbekassenvereinen gebildet, welche den Hinterlassenen ihrer Mitglieder eine Unterstützung zusichern. Mit wenigen Ausnahmen jedoch ist die Einrichtung dieser Kassen derart, daß sie auf die Dauer keinen Bestand haben können, weil sie nicht auf richtigen mathematischen Grundlagen beruhen.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, hat die Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel bei Anlaß ihrer hundertjährigen Stiftungsfeier im Jahr 1876 die Gründung einer Sterbe- und Altersкasse zunächst für Basel und Umgebung an die Hand genommen, welche den Versicherten die volle Garantie geben soll, daß ihre Gelder in zweckentsprechender Weise verwaltet werden. Diese Kasse wurde im Juni 1878 eröffnet und zählt jetzt über 1000 Versicherte auf den Todesfall mit einer versicherten Summe von mehr als 1 Million Franken. Gemeinnützige Männer haben sie mit einem Garantiekapital von Fr. 100,000 ausgestattet. Ohne die rechnungsmäßige Reserve (Deckungskapital) betragen zudem die zur spätern Vertheilung an die Versicherten aufgesparten Rechnungsüberschüsse bereits über Fr. 20,000. Im Sommer des Jahres 1880 wurde sodann im Schooße der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich die Gründung einer ähnlichen Anstalt auf selbstständigem Fuße oder im Anschluß an die Basler Kasse angeregt und dem Vorstand überwiesen. Im Herbst desselben Jahres endlich ergriff die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen die Initiative zur Gründung einer allgemein schweizerischen Anstalt. Dieser Gedanke fand sofort guten Anklang, und als auf Einladung St. Gallens am 11. Mai d. J. eine Anzahl gemeinnütziger Männer aus der ganzen Schweiz sich in Zürich versammelten, beschlossen sie einstimmig die Stiftung der Schweizerischen Sterbe- und Altersкasse und beauftragten ein gewähltes Gründungskomite mit dem Entwurf der Statuten und Prämientarife. Dank dem allseitigen freudigen Mitwirken und Entgegenkommen ist diese Stiftung nunmehr eine vollendete Thatsache, eine Schöpfung eidgen. Bruderstinnes.

Die schweizerische Sterbe- und Altersкasse tritt als eine gemeinnützige Anstalt auf, indem zunächst ein Theil ihrer Kosten von den Garanten getragen wird, die niemals eine Dividende, sondern nur einen Zins von höchstens 4 Prozent ihres eingelegten Kapitals beziehen können. Sodann ist die Leitung in Haupt und Gliedern in dem Sinn gemeinnützig, daß sie für ihre Arbeit gar nicht oder nur sehr bescheiden entschädigt wird. Wir haben ferner durch die Erfahrung das Zutrauen gewonnen, daß auch die übrigen Organe, die Aerzte und die Vertrauensmänner in gleicher Weise gerne mitwirken werden. Ganz besonders aber sucht die Anstalt ihre Gemeinnützigkeit darin, daß sie sich vornimmt, in ihrer gesammten Einrichtung eine eigentliche Volksanstalt zu sein, indem sie ihre Wurzeln in diejenigen Volkstheile treibt, welche nur über kleinere Ersparnisse verfügen können.

Die schweizerische Sterbe- und Altersкasse nimmt Versicherungen entgegen von 100 Fr. an bis auf 5000 Fr. Ihre Prämien sind möglichst niedrig gehalten und in der Regel vierteljährlich zahlbar, wie es den Bedürfnissen Derjenigen entspricht, welche sie hauptsächlich heranzuziehen bestrebt ist. Die Prämienzahlung geschieht entweder lebenslänglich oder bis zum 60. Altersjahr. In beiden Fällen genießt der Versicherte Antheil an dem Gewinnfond von dem Zeitpunkt an, in welchem seine Einlagen nebst Zinseszins der versicherten Summe gleichkommen, indem die Versicherten, welche vor diesem Zeitpunkt sterben, ohnehin schon von der Kasse mehr empfangen, als sie ihr gegeben haben. Der Beginn der Gewinnsberechtigung fällt so in ein Alter, in welchem die Arbeitsfähigkeit des Versicherten abzunehmen anfängt, und er froh ist nur noch verminderte Prämien zahlen zu müssen.

Um einerseits die Garantie für die Versicherten zu erhöhen, anderseits die mit der Ausbreitung verbundenen nicht unbeträchtlichen Kosten zu bestreiten, bedarf die Anstalt der finanziellen Aushülfe gemeinnütziger Männer, welche ihr durch ein genügendes eingezahltes Garantiekapital unter die Arme greifen. Von dem Umfang, in welchem dies geschieht, hängt es hauptsächlich ab, in welchem Maß die Ausdehnung durch Einrichtung von Filialen in den einzelnen Kantonen und Ortschaften ohne Schaden für die bereits Versicherten Platz greifen kann. Wir brauchen zur vollen Entfaltung unserer Thätigkeit ein eingezahltes Garantiekapital von wenigstens 200,000 Fr. Hieran hat Basel bereits 100,000 Fr. geleistet; an den andern Landestheilen liegt es nun, die Summe zu vervollständigen. Das Kapital wird nicht geschenkt, sondern nur zu kleinerem Zins geliehen; auch soll es vom 6. Betriebsjahr an in jährlichen Raten von 5 % der Gesammtsumme zurückbezahlt werden.

Um eine allseitige Bethätigung an der Sammlung des Garantiekapitals zu veranlassen, werden Antheilscheine von 250 Fr. ausgegeben.

Zeichnungen von Antheilscheinen nehmen die Mitglieder des Verwaltungsrathes entgegen, (für den Aargau Herr Regierungsrath Dr. Käppeli in Aarau), welche es sich auch werden angelegen sein lassen, nähere Aufschlüsse zu ertheilen; auch liegen Exemplare der Statuten zur Abgabe bei ihnen bereit."

Wir unsererseits wünschen dem gemeinnützigen Unternehmen bestes Gedeihen!

Schweiz.

Bundesstadt, 30. Dez. Die einzelnen Kantone erhalten für ihre freiwilligen Schießvereine vom Bunde folgende Beiträge: Zürich 34,568 Fr., Bern 44,991, Luzern 9766, Uri 1074, Schwyz 6885, Nidwalden 1262, Glarus 5784, Zug 2142, Freiburg 9862, Solothurn 10,755, Baselstadt 1823, Baselland 6238, Schaffhausen 4134, Appenzell A.-Rh. 4022, Appenzell I.-Rh. 1468, St. Gallen 19,392, Graubünden 12,168, Aargau 20.737, Thurgau 9779, Tessin 15,274, Waadt 29,729, Neuenburg 9624 und Genf 1422.

— **Gotthardtunnel.** Ueber die erste Fahrt durch denselben schreibt man der „Thurg. Ztg." unterm 28. Dez.: Der technischen Kollaudation ging eine Probefahrt voraus, welche die Herren Bundesräthe Welti und Bavier, die Herren Direktoren Zinga und Stoffel und Oberingenieur Bridel am Dienstag Abend unternahmen. Die Zufahrtslinien werden erst in circa vier Monaten definitiv erstellt sein, und es ist bereits auf den 22. Mai und folgende Tage die Hauptkollaudation angesetzt, mit der selbstverständlich eine bedeutende Feierlichkeit verbunden werden wird. Die Strecke Brunnen-Göschenen ist immerhin schon jetzt im Rohen so weit vollendet, daß man es riskiren durfte, dieselbe zur Hinfahrt zu benützen. Auf der Streck Brunnen-Erstfeld (21 Kilometer) sind wenig Kurven und eine sehr mäßige Steigung vorhanden. Die Fahrt längs des Urnersees ist aber hochromantisch, und nicht weniger als neun kleinere Tunnels mußten hier durchbrochen werden. Von Erstfeld weg verengert sich das Thal immer mehr; unter fortwährender Steigung von 22—26 ‰ und nachdem 21 Tunnels, worunter der Pfaffensprung-, Leggisteins- und Wattinger-Tunnel die bedeutendsten sind, passirt worden, wird das von Brunnen rund 50 Kilometer entfernte Göschenen erreicht. Unmittelbar neben der Bahnlinie windet sich die Straße aufwärts und tief unten tobt die Reuß. Rechts und links türmen sich die Bergriesen auf, deren weiße, vom Sonnenglanz vergoldete Häupter ernst auf die Menschen herunterschauen, welche gewagt haben, ihre Zwingherrschaft zu brechen. Die Fahrt ging ohne Unfall, verhältnißmäßig schnell von statten und Abends 5 Uhr dampfte die Lokomotive in den großen Tunnel. Die Steigung in letzterem beträgt zu Anfang 5,82 ‰; ungefähr in der Mitte läßt die Bahn fast eben. Gegen Airolo zu hat die Bahn ein Gefäll von 2 ‰. Bei der Fortifikationsanlage beim dortigen Tunnelausgang wurde wieder Halt gemacht. Die Rückfahrt nach Göschenen dauerte 30 Minuten; auch da wieder keinerlei Beschwerden wegen Rauch oder Wärme. Kurz — der Tunnel ist fertig und ist am 1. Januar 1882 anstandslos eröffnet und dem regelmäßigen Betriebe übergeben worden.

Die Passage ist in jeder Beziehung gefahrlos. Die Wagenthüren und Fenster bleiben geschlossen und es verursacht die hohe Temparatur in der Mitte des Tunnels keinerlei Hindernisse. Für Beleuchtung ist auf jeden Kilometer eine große Lampe mit Distanzangabe angebracht. Bei Ankunft jeden Zuges zeigt sich die Landbevölkerung massenhaft an den Bahnhöfen, die Züge anstaunend. Nach achtundeinhalbjährigem regen Verkehr scheinen die Dörfer

Göschenen und Airolo wie ausgestorben. Der Güter- und Postverkehr werden lebhaft werden.

— Zur Getreideeinfuhr der Schweiz. Der Import russischer Waare ab Marseille macht sich in unserem Lande immer fühlbarer. Die Zufuhren an dem genannten französischen Hafen nehmen von Woche zu Woche immer größere Dimensionen an, welche naturgemäß einen Druck auf die Preise ausüben; überdies sollen an den Stapelplätzen Rußlands sich bedeutende Quantitäten anhäufen, so daß ein weiterer großer Import in Marseille in Aussicht steht und in Folge dessen auch ein fernerer Druck der Preise nicht ausbleiben dürfte. Diese Umstände bewirken, daß gegenwärtig Marseille unser Land in hervorragender Weise bedient; gegenwärtig reichen bis Zürich und wenn Ungarn und Galizien nicht bald mit den Preisen zurückgehen, so dürfte die Zeit nicht mehr ferne sein, wo der russische Waizen via Marseille bis nach dem äußersten Osten unseres Landes vordringen wird. Im Allgemeinen ist das Geschäft gegenwärtig sehr still, denn die Konsumenten kaufen nur den dringendsten Bedarf, weil sie kein Vertrauen in die hohen Preise haben. Die Getreide-Stapelplätze am Bodensee sind mit Waare noch stark versorgt, weil die Zuzüge stets wieder die Ausgänge reichlich ersetzen. Der Gesammtlagerstand in Romanshorn betrug Mitte Dezember circa 166,000 Meterzentner.

Aargau.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. November 1881 Fr. 12,794,359. 55.

Im Monat Dezember sind erfolgt:

825 Einlagen mit	Fr. 254,715. 25.	
512 Rückzahlungen mit	„ 176,961. 45.	
Vermehrung um	Fr.	77,753. 80.
Bestand auf 31. Dezember 1881	Fr.	12,827113 35.
Einleger-Anzahl 9586 (Vermehrung 46)		
Im Dezember gemachte Darlehen	Fr.	310,418. 65.
Reservefond	Fr.	548,568. 40.

— Nationalrathswahlen im III. aarg. Wahlkreis. Bekanntlich soll am nächsten Sonntag die Ersatzwahl für Herrn Bundesrath Welti stattfinden. Die Augen der Freisinnigen des ganzen Kantons sind auf das Frickthal gerichtet, das den Ausschlag geben wird. Leider hat sich ein Theil desselben unter die schwarze Flagge nehmen lassen und darum erlitten die Liberalen eine Schlappe nach der andern. Es steht jedoch zu hoffen, daß die freisinnigen Elemente des ganzen Kreises nun einmal treu zusammenstehen werden, zumal in der Person des Herrn Staatsanwalt **Dr. Fahrländer von Lausenburg**, ein Kandidat gefunden ist, der alle Gewähr bietet für eine ehrenvolle Vertretung in der Bundesversammlung.

— Mit Neujahr hat das „Aargauer Schulblatt" zu erscheinen aufgehört, nachdem dessen Redaktor, G. Keller in Aarau, als solcher zurückgetreten ist. Dasselbe entstand im Jahr 1874, zu einer Zeit, als es im Aargauischen Schulwesen bedeutend rumorte infolge der Verweigerung der Besoldungserhöhungen der Lehrer. Das Schulblatt verfocht damals die materiellen Interessen der Lehrerschaft mit viel Eifer und Erfolg und erfreute sich sehr der Sympathie der Lehrerschaft. Als der nächste Zweck erreicht war, und sich im ganzen Kantone alle Gemeinden rühmlichst befliß hatten, ihre Lehrer besser zu stellen, mußte es sich auf eigentliche innere Schulfragen werfen, und diese doch so nothwendige Abschwenkung hatte einen bedeutenden Abfall zur Folge. Die Lehrerschaft der höhern Schulen hielt sich schmollend und grollend fern und so mußte es keine Freude mehr sein für einen einzelnen Mann, der zudem nunmehr außerhalb der Schule steht, ein solch mühevolles Werk weiter zu führen. Es soll nun ein neues Schulblatt im Entstehen sein, welches sich auf „breitere Basis" stellen und die Schulfragen sachlich besprechen wolle. Wir hegen keine großen Hoffnungen für das Unternehmen — wir haben Erfahrungen gemacht — obschon wir selbst wünschten, es möchte der Lehrerschaft ein Organ zur Verfügung stehen.

— Eisenbahnliches. **Freiheit** und **Gleichheit**. Eine treffliche Illustration zu dieser Phrase bildet das Privilegium gewisser schweizerischer **Eisenbahngesellschaften**. Bekanntlich wären dieselben durch die Conzessionen verpflichtet, auch mit den Schnellzügen Wagen III. Klasse mitzuführen. Die meisten Bahnen thun es auch, nur eben die trotz ihrer finanziellen Nöthen noch immer allmächtige Nordostbahn kümmert sich um Alles nichts. Wer nun bis letzten Herbst mit einem Schnellzug der Centralbahn per III. Klasse nach Aarau kam, wo bekanntlich das Netz der Nordostbahn beginnt, mußte da in eine höhere Klasse übersteigen, natürlich gegen Bezahlung der Mehrkosten. Heute geht das wieder anders. Der betreffende Reisende kann auch in demselben Wagen 3. Klasse nach Zürich gelangen, denn die Herren sind so honorig geworden, dies in Gnaden zu gestatten. In Aarau aber und auf keiner Station von da bis Zürich werden für dise Schnellzüge Billete für dritte Klasse ausgegeben. Wer reisen will, muß wohl oder übel tiefer in den Sack greifen und 2. Klasse kuschiren, selbst wenn die Wagen III. Klasse absolut leer mitgeführt werden müssen, denn mit müssen sie auf alle Fälle.

Nun fragen wir, ob das nicht ein Scandal sei, ob da mit den Leuten nicht Schindluder getrieben wird, als ob die überhaupt nur dazu da wären, den Säckel der einst im Ueberfluß schwelgenden, und durch Uebermuth herunter gekommenen Nordostbahn zu füllen?

Die Differenz beträgt pro Stition schon 10 Cts., was auf eine Distanz von Aarau bis Zürich einem Geschäftsmann, der auf seine Bahnen sehen muß in heutiger Zeit, dort schon fast die Herbergskosten ausmachte.

Uns nimmt nur Wunder, ob das schweizerische Eisenbahn-Departement solchem Unfug nicht abhelfen die Macht hätte, oder ob die Nordostbahn über demselben stehe.

— Dem „Winterth. Landb." schreibt der Badener Korrespondent: „In Aarauer Blättern lesen wir folgende merkwürdige Anzeige des dortigen „deutschen Arbeitervereins": „Die publizirte Christbaumfeierlichkeit konnte wegen gesetzlicher Nachtbewilligung nicht abgehalten werden." Merkwürdig! In Baden begingen am Weihnachtstage auch zwei Arbeitervereine, der Grütliverein und der deutsche Verein, ganz ungehindert ihre übliche Christbaumfeier. Stehen denn die Aarauer nicht unter dem gleichen Gesetz wie die Badener, oder wird durch eine Christbaumfeier der Weihnachtstag entheiligt?" Wie heißt?

— Brugg. Hier existirt eine ortsbürgerliche Wittwen- und Waisenkasse, die nun den 65. Jahrgang antritt und bereits auf eine segensreiche Thätigkeit zurückblicken kann. Der Vermögensstand beläuft sich nunmehr auf Fr. 66,964. Zur Vertheilung kamen an 46 Nutzungsberechtigte Fr. 3125., trifft also auf einen Theilhaber Fr. 68. Das Einkaufsgeld wird durch das Alter des Eintretenden normirt. Ein Jahresbeitrag beträgt Fr. 10.

Neben dieser Anstalt besteht eine andere ähnliche, jüngern Datums, eine Altenskasse für unverheirathete Ortsbürgerinnen. Die alten Jungfern, an denen Brugg leider keinen Mangel zu haben scheint, erhalten vom 50. Jahre an zu ihrem Troste eine Pension. Diese Kasse zählt schon 187 Mitglieder, denen jedoch die Vergünstigung offen steht, auch als Mitglieder noch zu heirathen und dann, selbst wenn sie ihr Herz einem Nichtortsbürger geschenkt, in die andere Kasse überzutreten, von welchem Rechte bereits 7 Mitglieder Gebrauch gemacht haben.

Item, wir sehen, die Prophetenstadt sorgt für die Tage, von denen man sagt, sie gefallen nicht, in ganz wackerer Weise und deshalb rufen wir ihr ein herzliches „Glückauf" zu.

— Laufenburg. Der wegen Brandstiftungsverdacht inhaftirte Blasius Zumsteg, Vater, von Oberhofen, hat vor Bezirksamt Laufenburg eingestanden, in dem Hause der Geschwister Müller von Oberhofen in der Nacht vom 23./24. Dezember v. J. Feuer eingelegt zu haben.

Kantone.

Bern. Bützberg. Zwei Bürger von hier, die am Langenthaler Jahrmarkt zu viel ins Glas gesucht hatten, bekamen Streit und im Verlaufe desselben stieß Jakob Wuthrich seinem Gegner Jakob Rüegg, das Messer in die Brust. Der Getroffene starb in kurzer Zeit an innerer Verblutung. Der Thäter ist verhaftet.

— Bei Ebligen sind letzte Woche wiederholt drei Adler in den Lüften kreisend beobachtet worden. Der Jäger Jakob Düllenbach hat denn auch wenige Tage hernach einen derselben geschossen. Derselbe hatte eine Spannweite von 7 Fuß. Es ist nun das siebenzehnte Stück, das der glückliche Nimrod schoß.

— Die Sammlung für die Opfer der Stabioprozesse ergab 9500 Fr., wovon 5400 Fr. denen des Castioniprozesses und der Rest nach Abzug der dadurch verursachten Ausgaben den am zweiten Stabioprozeß Betheiligten zufallen sollen.

Graubünden. Herr Dr. Kellenberger in Chur, ein sehr beliebter Arzt, ist Anfangs Dezember mit seiner Frau nach Triest zum Besuche von Verwandten abgereist; da das Paar nicht mehr zurückgekommen ist, so fürchtet man, es habe einen Abstecher nach Wien gemacht, am Tage der Ankunft das Ringtheater besucht und sei dann gleich den andern Besuchern verbrannt.

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat beschlossen, es seien die im Kanton konzessionirten Versicherungs-Gesellschaften nach Maßgabe des Umfanges ihres Geschäftsbetriebes im Kanton zur Versteuerung ihres Einkommens anzuhalten. Wer muß diese Steuer aber anders zahlen als die Versicherten? Schlau ist die Schlußnahme nicht.

Solothurn. Die Sondirungen des Aargrundes bei Olten behufs Anlage der Fundamente für die neue Aarbrücke haben seit letzten Donnerstag begonnen, bis jetzt aber noch kein festes Gestein ergeben.

Waadt. Die neue Gemeindeorganisation der Stadt Lausanne sieht vor: einen Syndik (Ammann) mit Fr. 6000 Gehalt und vier Direktoren (Gemeinderäthe) mit je Fr. 4000 Gehalt, nämlich einen Finanzdirektor, einen Domänendirektor, einen Baudirektor und einen Schuldirektor. Dazu soll noch kommen eine Polizeikommission, bestehend aus einer Delegation der Munizipalität.

Zürich. Die Anklage gegen Notar Rudolf Koller in Thalweil geht auf Urkundenfälschung im Betrage von 242,800 Fr., auf Unterschlagung im Betrage von 89,384 Fr., auf einfachen Betrug im Betrage von 19,000 Fr. und weitere Amtspflichtverletzungen ohne fixirten Betrag. Koller erkläre sich in allen Theilen schuldig. Wird ihm wohl kein besserer Ausweg bleiben.

— Vom Schwurgericht in Zürich wurde letzte Woche ein Hauptschwindler beurtheilt, nämlich der schon wiederholt wegen Betrugs bestrafte Jakob Baumann von Hirzel. Derselbe hatte in Außersihl, Thalweil, Luzern, Richterswil und Zürich nicht weniger als sechs Mädchen, meistens Kellnerinnen, unter dem Vorgeben, sie heirathen zu wollen, um größere oder kleinere Beträge, eine sogar um 848 Fr., beschwindelt, bis ihn endlich in Winterthur der Arm der strafenden Gerechtigkeit erreichte, nachdem er schon vorher bei einer Kellnerin in Richterswil sich einen Korb geholt, ohne daß dort der Schwindel zur Entdeckung kam. Der neue Don Juan erhielt drei Jahre Arbeitshaus.

— Ein alter Baum ist am 27. Dezember in Illnau gefällt worden. Es ist die Linde bei der Kirche, welche 20 Fuß vom Boden noch den gewaltigen Umfang von 22 Fuß hatte. Man hält diese Linde 600 bis 800 Jahre alt. Sie ist also vor der Gründung des Schweizerbundes schon gestanden und wurde wahrscheinlich von den Eroln von Illnau, deren Burg in der unmittelbaren Nähe stand, gepflanzt.

Zug. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurd in Cham in ein Kleidermagazin eingebrochen und Waaren im Werthe von 1000 Fr. entwendet.

Ausland.

Deutschland. In Bremen sollen für das Jahr 1882 bereits wieder 13,000 Auswanderer angemeldet sein.

— Berlin. Wegen Betrug verhaftet. Eine fatale Ueberraschung ist fünf hiesigen Kaufleuten, den Inhabern großer Geschäfte, welche ein starkes Personal beschäftigen, inmitten der regen Weihnachtsvorbereitung, durch die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I. bereitet worden. Diese Kaufleute pflegen nämlich in ihre Schaufenster Plakate zu legen, welche die Aufschriften: „Durch Feuer beschädigte Waare", „Ger. Ausverkauf", „Durch Havarie gelitten", „Aus einer Konkursmasse", „Wegen Auflösung des Geschäftes" u. dergl. tragen. Da diese Angaben, wie ermittelt sein soll, durchweg auf Fiktion beruhen, so hat die Staatsanwaltschaft gegen die Betreffenden die Untersuchung wegen Betrugs eingeleitet und die Verhaftung der fünf Kaufleute veranlaßt. Einer derselben, ein in der Spandauerstraße etablirter Kaufmann, wurde auf der Straße festgenommen, als er ausgegangen war, um eine größere Summe Geldes in Gold zur Weihnachtsbescheerung für sein Personal umzuwechseln.

Der „gänzliche Ausverkauf" dient auch anderwärts als Leimruthe, aber es greifen die Staatsanwälte nicht nach derselben.

England. Die Polizei verhaftete unweit Macroom einen gewissen Connell, welcher der Kapitän Moonlight, der Führer einer weitverzweigten Bande, zu sein scheint, die Mord und Plünderungen verübte. Man fand bei ihm Papiere, die ihn bloßstellen, darunter Pläne zur Ermordung von Pächtern, welche den Pachtzins bezahlt haben. In verschiedenen Theilen Irlands sind Lager von Waffen entdeckt worden.

— In Irland fahren die traurigsten Verhältnisse fort das Land zu beherrschen. Der Bischof von Meath hat an seine Gläubigen ein förmlich sozialistisch-revolutionäres Kreisschreiben erlassen, in welchem geschrieben steht: Die Erde sei das gemeinsame Eigenthum Aller, der wahre Eigenthümer, der Schöpfer, habe jedes Land dem es bewohnenden Volke als Geschenk hinterlassen; da nun jedes Menschenkind auch ein Kind Gottes sei, der Schöpfer aber keinen Unterschied zwischen seinen Geschöpfen mache, so sei jede Vertheilung des Landes, bei welcher auch nur der Niedrigste ausgeschlossen sei, nicht nur eine Ungerechtigkeit, sondern selbst eine gottlose Auflehnung gegen den Willen des Schöpfers! In Folge dieser Lehren begnügen sich die irischen Bauern nicht mehr, die Fuchsjagden ihrer Landlords zu unterbrechen, sondern ordnen selbst solche auf den Gütern ihrer Herren an. Am vorletzten Montag thaten sich in Knockacree über 10,000 Mann, mit Fahnen und Musik versehen, zu diesem Zwecke zusammen; sie waren von Landliguisten geführt und trugen alle grüne Kokarden. Die Polizei war unfähig, ihnen entgegenzuwirken.

Frankreich. Paul Bert arbeitet einen Entwurf aus, um die Besoldungen der Schullehrer und Schullehrerinnen zu erhöhen, wobei die Kategorie der sogenannten Hülfslehrer und Hülfslehrerinnen aufgehoben wird. Paul Bert stellt dagegen fünf Klassen auf, deren Gehälter von 900 Fr. auf 2000 Fr. steigen, mit einer Zulage von 300 Fr. für Leiter und Leiterinnen der höheren Elementarschulen. Jedes andere Amt, jedes Handwerk, sowie jeder Handel wird dem Lehrerpersonal untersagt; nur für die ersten zehn Jahre wird als Uebergangsmaßregel den Lehrern noch gestattet werden, als Bürgermeistersekretäre zu wirken.

Italien. Rom. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat ein Dekret unterzeichnet, dem zufolge die Ermächtigung zu Studien über einen zwischen Messina und Reggio in Calabrien herzustellenden unterseeischen Tunnel ertheilt und der Regierung das Recht vorbehalten wird, die Arbeiten auf eigene Rechnung zu unternehmen.

— Am 23. Dezember bekehrten sich in der Methodistenkirche in Rom 50 italienische Soldaten zum Protestantismus.

Rußland. Unter der Landbevölkerung des Reiches gibt sich vielfach eine Erregung kund, welche zu recht ernsten Befürchtungen Anlaß gibt. Was man befürchtet, sind Bauern-Aufstände, die sich zu einem blutigen Drama gestalten müßten; als Provinzen, für die man vorzugsweise fürchtet, werden Podolien und Volhynien bezeichnet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Dezember 1881.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Anglikon 12. Januar Nachmittags: Alois Beck, Gärtner, und Heinrich Steinmann, Schneider, Beide von Anglikon. — Birrwil 12. Januar: Samuel Härri, Jakobs, Hambelikrämers von Birrwil, in Rudolfstetten. — Bremgarten 10. Januar Vormittags: Xaver Kuhn, Bezirkslehrer, von Bremgarten. — Gränichen 12. Januar: Johannes Richner, Jakobs im Rietenthal von und in Gränichen. — Habsburg 8. Januar: Abraham Kyniker, Förster, als Gemeinderath, von Habsburg; Joh. Jakob Bro. Armenpfleger, von Lupfig. — Künten 12. Januar: Nachlaß des verst. A. Meier, alt Ammann in Künten. — Linn 12 Januar Mittags: Jakob Weibel, Posamenter, von Effingen. — Möhlin 12. Januar: Ignaz Ballag, Viehhändler in Rheinfelden. — Niederrohrdorf 10. Jan.: Maria Anna Egloff, verehelichte Iriel in Niederrohrdorf. — Niederwyl 7. Januar: J. G. Schmitter, von und in Niederwyl. — Oeschgen 8. Januar: Jakob Lehner, Ettelis von Oeschgen; Euphrosina Vollmar, Hebamme, von Oeschgen. — Auppertswyl 13. Januar: Kaspar Suter, Kaspars von Gränichen. — Oftringen 10. Jan.: Samuel Lüthi, Seiler in Kreuzstraße; Jobs. Hch. Händler in Klingoldingen. — Wegenstetten 9. Januar N.: Sebastian Hürbin, Martins; Katharina Dreier geb. Nägelin; Maria Josepha Moosmann, Alle von Wegenstetten. — Wölflinswyl 10. Januar N.: Geschwister Erb, Kaspar, Polizeisoldat, von Wölflinswyl, in Leibstatt, und Anna Maria, von und in Wölflinswyl.

Bevormundungen. Aarau. Hunziker, Ferdinand Adolf, Pyrotechniker, gew. Artillerie-Instruktor, von Aarau. **Rheinfelden.** Hürbin, Sebastian, Martins in Wegenstetten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg. Küster, Daniel, Isaaks in der Sagenmühle zu Effingen wohnhaft gewesen; verstorben. — Schuld, Hans Jakob, Leonharden von Aarau; verstorben. — Dürsi, Hans Jakob, Leonharden von Kyniken; verstorben. — Oehlhafen, Emil, Maler, von und in Windisch; bevormundet. Eingaben 10. Febr. **Muri.** Fehr, Xaver, Küfers in Benzenschwyl. Eingaben 8. Februar. **Rheinfelden.** Mohrer, Joh. Ulrich, Schuster, von Möhlin. Eingaben 1. Februar.

Schuldenrüfe. Lenzburg. Arnold, Anna geb. Frei, gew. Ehefrau des Jakob Arnold, Höfners von Brauneggs. Eingaben 31. Jan. **Zofingen.** Obrecht, Anna Barbara geb. Hiltpold, Buchbinders sel. Wittwe von Lausanne, früher in Aarburg. Eingaben 11 Februar.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Berner, Rudolf, Posamenter, Alter, von Schafisheim. Eingaben 31. Januar.

Benefic. Inventarerk. Baden. Blunschy, Johann, Schuster, von Oberrohrdorf. Eingaben 11. Februar. **Brugg.** Fischlin, Jakob, Schneidermeister, von Brugg; verstorben. Eingaben 15. Januar. **Lenzburg.** Amsler, Samuel Gottlieb, Schreiber, von Schinznach, früher in Möriken. Eingaben 31. Januar. **Zofingen.** Ott, Joh. Jakob, gew. Bahnwärter im Rank zu Ryken. — Hunziker, Jakob, Hans Rudolfs von Moosleerau, gew. Müller in Safenwyl. Eingaben 11. Februar.

Geldstags. Aarau. Haberstich, Daniel, Weibelhausen, Nebenstraßenwärter, von Oberentfelden. — Haberstich, Gottlieb, Schreiner, von und in Oberentfelden, gew. Bäckerwirth in Wittwyl. — Erismann, Salomea geb. Pienhord, Ehefrau des verjeldet. Christian Erismann, Taglöhner, von Schafisrued, in Unterentfelden; vermögl. Eingaben 4. Febr. — Lehner, Bernhard, Barfingers, gew. Krämer, von und in Gränichen. Einsprach 14. Januar. **Brugg.** Geiger, Joseph, Steinhauer, Schneidermeister in Hägglingen. Eingaben 6. Febr. **Brugg.** Wittwe Schmidli, Verena geb. Hartmann, Josephs, alt Lehrers in Thalheim. — Meier, Verena, von Remigen, Fabrikarbeiterin in Windisch; vermögl. Eingaben 2. Febr. **Laufenburg.** Winter, Augustin, Antons, Winter. Xaver, Schuster, und Weiß, Maria Anna geb. Merkofer, Alle von Kaisten. — Meier, Franz Joseph, gew. Gastwirth und alt Gemeinderath, von Oberhofen. Eingaben 14. Januar (statt 5. Januar). **Lenzburg.** Fischer, Rosolf, Kaspars, Hartmanns in Meisterschwanden; vermögls. Eingaben 14. Februar. — Fehlmann, Jakob, Glaser in Seon. Einsprach 16. Januar. **Muri.** Strebel Wit, Schreiner in Buttwyl. — Berger, Joseph, und Heinrich, Hotters in Boswyl; vermögls. Eingaben 8. Febr. **Rheinfelden.** Oeschger, Gottfried, Schuster, von Ganslingen, in Rheinfelden. Eingaben 6. Febr. **Zofingen.** Lüscher, Hans Jakob, Hans Jakobs, von Moosleerau, gewes. Bäcker in Böswyl, Ehe. Brittnau, später bei der Rothtannen zu Mühlethal selber in Böswyl, Ehe. Brittnau, später bei der Rothtannen zu Mühlethal und zuletzt in Niederwyl, nun nach Amerika ausgewandert. — Hänu-Hüfler, Rudolf, Fuhrmann, von und zu Kölliken. — Geschwister Bonäsch, Rosina und Maria Anna, Rudolfs sel., genannt Däbruechs auf der Schleipfen von und zu Strengelbach. Eingaben 11. Februar.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Frei, Luzia, und Rosa, in Wölflinswyl. Eingaben 9. Februar.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen. — Sporri, Joseph, Metzger, von Wettingen. Keller, Justa, im Boll, Ehe. Unterfergenthal. — Stenz, Kaspar Leonz, Fähr, von Sulz, Ehe. Köchers. **Bremgarten.** Stutz-Schlz, Magdalena, Ehefrau des vergeldst. Wilhelm Stutz, von Hägglingen. **Lenzburg.** Baldinger, Johannes, Zimmermann, von und in Holderbank. **Zurzach.** Meyer, Franz, Gschifters in Leibstatt.

Rehabilitation. Muri. Fischer, Joseph, Weber, von Merenschwand.

Stellenausschreibung. Lehrerstelle an der Oberschule Wettingen. Besoldung Fr. 1300. (Bei musikalischer Begabung kann dem Oberlehrer gegen besondere Entschädigung die Leitung des Kirchengesanges übertragen werden. Anmeldungen 16. Januar.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postcommis in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 6. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 24. bis 31. Dez. 1881.

Geburten.

Sophie, Töchterlein des Samuel Müller, Obsthändler, von Fahrwangen, in Aarau.
Hermann, Söhnlein des Hans Julius Heß, Kaufmann, von und in Aarau.
Anna, Töchterlein des Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher, von Trued, Kts. Bern, in Aarau.
Emil, Söhnlein des Emil Wildi, Schreiner, von Suhr, in Aarau.

Todesfälle.

Rudolf Wehrli, Gypsers von Oberhüren, in Aarau.
Johannes Fischer, Knecht, von Tennwyl, in Roggenhausen bei Aarau.
Rosina Henriette Frick, von Niederdürnen, Kts. St. Gallen, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Januar. Eine Depression befindet sich Christiansund; der Barometer steigt über Frankreich, sinkt dagegen anhaltend über Irland. Muthmaßliche Witterung: veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Brauerei-Versteigerung.

Ueber die neuerbaute, frequentirte

Brauerei mit Wirthschaft „National"

in Zofingen,

sammt **Gartenwirthschaft, deutscher und französischer Kegelbahn, Bierkeller, Brauerei- und Wirthschafts-Mobiliar,** wird **Donnerstag den 12. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr,** im Steigerungsobjekte selber, eine öffentliche Verkaufssteigerung abgehalten.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und es ladet daher Kaufsliebhaber höflichst ein

Zofingen den 22 Dezember 1881.

Der Beauftragte:
2652] (Z. 8 \. Q.) **Rud. Bertschi,** Notar.

Filz- und Seidenhüte,

Pelzwaaren und Winterkappen,

Filzsohlen, Filzsocken und Filzstrümpfe

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher,
2647] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. Gute Waare.

PATE PECTORALE FINAZ

aus concentrirtem isländischem Moos.

3 Medaillen: Paris 1855
Genf 1856, Bern 1857, Anerkennungs-Diplom Wien 1873.

Das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten u. alle hartnäckigen Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50., der ½ Schachtel 75 Cts.

In **Genf Burkel Frères,** gros & detail, und in allen Apotheken des
(H. 10500. X.) Kantons Aargau. [91

Marktgasse Aarau, **Wittwe Leutwyler,** **Marktgasse Aarau,**

empfiehlt

Kragen und **Manchetten** von 35 Cts. an, **Spitzenkragen, Fichus, Ruschen, Herrencravatten, Lavallières, Maschen, Schleier,** weiß-seidene **Foulards, Winterhandschuhe,** schwarze **Glacé-Handschuhe, Corsets, Morgenhäubchen** von 50 Cts. an, **Schürzen** in allen Größen, **Halstücher** in Mohair- und Shawlwolle, **Capuchons** in Wolle und Cachemir, **Kleidchen, Hütchen, Schlüttchen, Rabättchen** und **Häubchen** für Kinder.

Broschen, Manschettenknöpfe, Muffhalter, Uhrketten, Taschentücher, **Bettüberwürfe, Commoden-** und **Tischteppiche.**

Ein großer Verlag in Unterkleidern und Wollwaaren, Vorhänge und Draperien in allen Sorten.

Alles billigst! [2601

Bis auf weitere Anzeige versende wieder ab Station Asti weißen und rothen

Asti mousseuse,

in Gebinden von 50 Liter aufwärts.

Töndury-Wieland,
2641] **Bachstraße 1039, Aarau.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht *WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT* *J. Liebig* *IN* **BLAUER FARBE** *TRÄGT.*

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [10

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden versteigert:

1) Am Donnerstag den 5. Januar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, auf dem „Western" bei Schwaderloch:
36 Fohren-Sägklötze mit 37 Festmeter, 13 Stück Buchen-, Eichen-, Mehlbaum- und Ahornen-Nutzholz mit 7 Festmeter, 117 Stere Buchenspälten, 37 Stere Buchenprügel und 21 Stere Fohrenspälten, sowie 3300 Reisewellen.

2) Am Samstag den 7. Januar, Vormittags 11 Uhr, im „Kalmberg" bei Kastelen, auf dem Bauholzschlag beginnend:
14 Säg- und Bauhölzer mit 15 Festmeter, 50 Stere Buchenholz, 4 Wurzelstöcke, 2200 Reiswellen, 79 Stangen, 225 Baum- und Bohnenstecken.

Laufenburg den 28. Dez. 1881.

Der Kreisförster:
2670] J. J. Koch.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 7. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr, werden im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl öffentlich versteigert:

80 Stück Bauholz mit 56,17 Festmeter (gesammtweise), 1 Eichenstamm mit 1,43 Festmeter, 50 Gerüststangen, 11 Klafter Tannenspälten, 44 Klafter Stockholz, 800 Schlagwellen, 2700 Durchforstgs.-Wellen, 13 Stere Mischelholz, 25 Halbstangen und 500 Stecken.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 28. Dez. 1881.

Der Kreisförster:
2671] Rud. Heusler.

Unterzeichneter verkauft neue

Nähemaschinen

jeden Systems, amerikanisches und deutsches Fabrikat mit zweijähriger Garantie, zu billigsten Preise, z. B.:

Singertretmaschinen à Fr. 110.
Singerhandmaschinen à Fr. 75., und so weiter; auch werden Reparaturen jeder Nähmaschine mit fachkundiger Hand und billigst ausgeführt.

Th. Bieber-Riggli,
4] Bibersteinerstraße, Küttigen.

Zum Verkauf:

Ein noch neuer zweithüriger **Kasten;**
bei Gottl. Bähni,
7] Zimmermann in Obermuhen.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1882,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filzstiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann:

Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 31/34 zu Fr. 4. 50.,
Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 29/30 zu Fr. 4.,
Filzstiefeli zum Schnüren, galoschirt, mit Absatz, Nr. 29/33 zu Fr. 5.
Filzfinken zum Schnüren, ohne Absatz, Nr. 31/38 zu Fr. 4.,
Kinderfinkli, Nr. 20/24 zu Fr. 2.,
sowie
verschiedene andere Winterschuhe
für **Herren, Damen & Kinder.**

Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser,
2581] vordere Vorstadt in Aarau.

Unterzeichnete hat aus einer **Liquidation zu verkaufen:**

1 Duzend **Rohrsessel,** eine **Waschkommode,** einen **runden Tisch** und **3 Kommoden. Sophas** und **aufgerüstete Betten** sind stets vorräthig. Aeußerst billige Preise zusichernd empfiehlt sich ergebenst

Frau Förderer
2547] hintere Vorstadt **Aarau.**

Ein neuer gutgefütterter

Ueberrock

verkauft für **nur 25 Fr.**

Gottlieb Hunziker,
Schneider,
2619] Bahnhofstraße in Aarau.

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu Fr. 1. 20. die alte Elle,
Indienne zu 25 Cts. die alte Elle

ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
2] von **Adolf Dreifuß.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1882** mit dem 1. Januar 1882 verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei der unterzeichneten Haupt-Agentur, als bei den Lokal-Agenturen, bei denen auch Statuten und Prospecte gratis zu haben sind.

Die Haupt-Agentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
2649] Schulinspektor.

Der von der schweizer. landwirthschaftlichen Ausstellung 1881 in Luzern mit der silbernen Medaille prämirte und von den Herren Aerzten und Privaten bestens empfohlene

Schweizer-Kräuter-Brusthonig

von J. Näf in Basel,

ein **ausgezeichnetes Mittel** gegen **Husten** und **Heiserkeit,** sogar bei **Keuch-** oder **Stickhusten,** sowie bei **veraltetem Husten** mit **überraschendem Erfolg** anwendbar, ist von nun an außer bei Unterzeichnetem in nachstehenden Niederlagen per Fläschchen à Fr. 1. mit Gebrauchsanweisung zu beziehen:

in Aarau bei J. A. Bell, Commissionsgeschäft;
„ Zofingen bei Ringier, Apotheker.

Der Hauptvertreter:
A. Grob-Zimiker,
9, Peterhofstatt 9,
2608] (O. F. 6612.) **Zürich.**

Die Liquidation meines Waaren-Lagers

an der Metzgergasse in Aarau

dauert nur noch kurze Zeit.

Es liegt im Interesse des Tit. Publikums, das noch eine schöne Auswahl zu treffen wünscht, seine Einkäufe zu beschleunigen, da der Vorrath täglich kleiner wird.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim,
Metzgergasse beim Schlachthaus in Aarau.

Samstag bleibt das Magazin geschlossen. [2648

Theater in Gränichen

Sonntag den 8. Januar im Gasthaus zur „Linde" daselbst,

gegeben vom

Theaterverein Gränichen.

I.

Die Entführung.

Ein schweiz. Nationallustspiel in 4 Aufzügen von M. A. Feierabend.

II.

Die Zerstreuten.

Posse in 1 Aufzuge von A. von Kotzebue.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Anfang: 3 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. III. Platz 40 Cts.
Kinder zahlen auf jedem Platz die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2651] **Der Theater-Verein.**

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Herren Gebrüder Johann Hüßy, Thierarzt in Schöftland, Gottlieb Hüßy, Notar in Wangen und Friedrich Hüßy, Metzger, letzterer wegen Minderjährigkeit pflegschaftlich vertreten, Söhne des Johannes Hüßy, Ziegler sel., von Safenwyl, bringen am Montag den 9. Januar nächsthin, Abends halb 8 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, ihre sämmtlichen in hier gelegenen Liegenschaften, bestehend in einem um Fr. 12,500. versicherten **Wohnhause** mit **Scheuerwerk,** von Mauer und Holz unter Ziegeldach, sowie 1 Hektar und 68,75 Aren (4 Jucharten und 27,500 Fuß) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles nahe beim Hause, an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Für nähere Auskunft wende man sich an Herrn Rudolf Fischer, Armenpfleger dahier, wo auch die günstigen Bedingungen eingesehen werden können.

Safenwyl den 29. Dezember 1881.

Der Beauftragte:
11] **R. Müller,** Gemeindeschreiber.

AVIS
für
Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das besste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter
(Interlaken), [2638

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilets de chasse, gestrickte und gewobene **Jacken, Unterkleider,** wollene und halbwollene **Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen** und **Finken.**

Ferner empfehle mein **großes Lager** in allen Arten

Herren-, Knaben- und Arbeiterkleidern, Hüte und Schuhwaaren.

2517] ***Ackermann-Buser,*** vordere Vorstadt in **Aarau.**

Seidene Foulards,

weiß und gefarbt,

empfiehlt, um damit aufzuräumen, zum **Ankaufspreis**

Gustav Bolliger,

2654] Aarau im Dezember 1881. Marktgasse.

Aufvielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Kölliken

Neujahr-Sonntag den 8. Jan., Nachmittags

im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: 3 Uhr. Anfang: 3½ Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Die Zwischenpausen werden mit Musikvorträgen ausgefüllt.

Nach dem Conzert folgt gemüthliche Gesang-Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2653] **Die Gesellschaft.**

Theater,

gegeben von

der Liebhabertheater-Gesellschaft Hirschthal

am Neujahr-Sonntag den 8. Januar

im Gasthof zum „Storchen" in Schloßrued.

„Hedwig",

oder:

„Die Banditenbraut".

Schauspiel in 5 Aufzügen von Th. Körner.

Als Nachspiel: **Schneider Fips mit Gesang.**

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang: punkt 3 Uhr.

Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

9] **Die Theater-Gesellschaft.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik am Neujahr-Sonntag

im „Gasthaus zum Löwen" in Gränichen.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

2676] **Familie Stirnemann.**

Tanzbelustigung

im „Bären" in Holziken

am Neujahr-Sonntag.

2683] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **J. J. Siegrist.** Metzger.

Tanz

im „Bären" in Rupperswyl

am Neujahr-Sonntag

bei gutbesetzter Musik und freundlicher Bedienung, wozu höflichst einladet

2681] **J. Burger** zum **„Bären".**

Tanz im „Bären" in Seon

am Neujahr-Sonntag.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

2680] **J. Oberstich** zum **„Bären.**

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste

Annoncen-Expedition,

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:

H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche** etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschliessliche **Regie fast aller** grösseren Schweizer-, der meisten Pariser-, Russischen, Englischen & Holländischen **Inserations-Organe.** [86

Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Mooslerau bringt am Freitag den 6. Jan. 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald an öffentliche Steigerung:

Im „Gründel", Schlag 1882:
37 Stück rothtannenes Bauholz, circa 35 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau den 3. Januar 1882.

Der Beauftragte:

12] Baumberger, Gemeindeförster.

Kaffee:

Santos, grün,	per ½ Kilo-Fr.	70	Cts.
Ceylon, gelb,	„ „ „ „	80	„
Java, gelblich,	„ „ „ „	90	„
„ braun,	„ „ „ 1 „	—	„
„ Preianger, braun,	„ „ „ „ 1 „	20	„
Gesottene Butter, I.	„ „ „ „	70	„
Schweinefett, I.	„ „ „ „	80	„

2527] Müller, Krämer in Herznach.

Zu vermiethen.

Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung,** bestehend in Wohnstube, Nebenstube, Küche, Keller und Holzschuppen, bei billigem Preise zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Daniel Lyburz-Gugelmann

8] in Oberentfelden.

Gesucht.

Von einem Liebhaber zu sehr guten Preisen **altes bemaltes Porzellan** (Geschirr und Figuren) und **Fayencen** (auch Ofenkacheln).

Genaue Beschreibung an:

Dufour, 25, Thalgasse

5] Zürich.

Für Küferlehrlinge!

Es kann sofort ein kräftiger Knabe unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten, wo er die **Küferei** sammt der **französischen Sprache** gründlich erlernen kann.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [2673

Gefunden:

Ein **Pferdehalsgeschell.** Wo dasselbe gegen Erlag der Einrückungsgebühr und des gesetzlichen Finderlohnes innert 14 Tagen in Empfang zu nehmen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [3

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Tanzbelustigung

bei guter Musik

am Neujahr-Sonntag den 8. Januar

im „Engel" in Oberentfelden;

wozu höflichst einladet

2662]] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Heiraths-Anträge.

Zwei Frauenzimmer, wirthschaftskundig;

Zwei Töchter, mit einträglichem Berufe;

Zwei Töchter, im Kaufmannsfache bewandert;

Drei Töchter, mit dem Haushaltungswesen und der Landwirthschaft vertraut, sowie

Zwei Wittwen, mit eigenen Geschäften,

sämmtliche im mittleren Alter und mit annehmbarem Vermögen, würden sich mit ordentlichen Herren verehelichen.

Offerten, denen 2 Marken für Retour-Antwort beizulegen sind, nimmt entgegen

F. E. poste restante Koblenz

2657] (Aargau).

Die Bezahlung der

Abonnementsgebühren pro 1881

haben verweigert:

Xaver Schilling, früher in **Gösgen** nun in **Küttigen.**

Peter Kappeler in **Asp,** Gemeinde **Densbüren.**

Samuel Amsler, Kalpars im **Sulzbann** zu **Densbüren.**

Peter Fäsler, Weißen in **Densbüren.**

Samuel Fäsler im **Zelgli** zu **Densbüren.**

Balmer-Neber, der famose Geschäftsagent in **Bern.**

Es wäre sehr bequem, wenn alle Leute ihre Schulden mit einem **„Refusé"** bezahlen könnten!!! Ob's aber auch ehrlich wäre?

Armen-Verkostgeldung.

Die Verkostgeldung dasiger Gemeindearmen findet statt: am Montag den 9. Januar 1882, von Morgens punkt 8 Uhr an, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Auswärtige, die der Armenpflege unbekannt sind, haben gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen.

Unterkulm den 28. Dez. 1881.

Namens der Armenpflege,

Der Armenpfleger:

2679] G. Berner.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 7. Jan. 1882, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier, für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1882 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Teufenthal den 28. Dez. 1881.

Namens der Armenpflege,

Der Präsident:

2674] J. Säuberli.

München den 31. Dez. 1881.

	Mittelpreis. M. Pf.	Kurspr. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Ztnr.	12 24	— 11	— —
Roggen „ „	9 32	— —	— —
Gerste „ „	9 81	— —	— —
Haber „ „	8 28		

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 31. Dez. 1881.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. —. Eier 5 bis Fr. 7. — per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier 9 bis 10 Cts. per Stück. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 80 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. —

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 31. Dezember 1881.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208¾	209	208¼	208½
Antwerpen & Brüssel	5½	100⅛	—	99½	100
Deutsche Bankplätze	5	124	124¼	123⅝	123¾
London	5	25. 27½	—	25. 22½	25. 23¼
France, Bankplätze	5	100⅛	100¼	100	100⅛
Wien	4	213½	—	212	212½
Mailand, Gold	5	—	—	99¾	100
New-York	—	5. 27½	—	—	—

Platz-Disconto 5½–6 %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	—	100	—
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100¼	—
4¾ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen, rückz. 1889	31. Januar.	—	101½	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98⅛	98	—
4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	103½	103	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	100⅛	100	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. L. II., III. Serie	Diverse.	99	98¼	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	98½	98	98⅛
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	93½	93	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	97	96½	96½
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	100⅞	100⅝	—
4 „ Centralbahn	Diverse.	92¼	92⅛	92⅛
„ „ rükz. 1884	31. Dezember.	—	99¾	—
4½ „ „ „ 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	101	100½	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
4½ „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100¾	—
5 „ Nordostbahn 1890	30. April, 31. Oktober.	—	92	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	92	—
4 „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	100	99	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	—	99	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	99½	98½	99
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	99½	98½	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	—	97¾	—

Aktien	Kennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	527½	525	526½
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	345	340	—
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	540	525	532½
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	197½	195	196¼
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	520	515	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	257½	255	257½
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	425	420	—
Jurabahnen	500	500	407½	400	405
Gotthardbahn	500	400	457½	453¾	456¼
Aargauische Bank	200	200	—	290	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	—	535	—
Basler Bankverein	500	500	995	987½	—
Basler Handelsbank	500	500	620	615	615
Schweizerische Creditanstalt	500	500	797¼	792½	795
Bank in Winterthur	500	500	505	—	—
Kidgenössische Bank	500	500	455	450	—
Bank in Baden	500	500	—	500	—
„ „ Zofingen	500	500	465	450	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ „
Conto-Corrent-Creditoren	4 „
Sparkassengelder	4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Zeiger.

Inserate & Publikationen

nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.

Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.

Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Comptoir-Calender für das Jahr 1882.

Comptoir-Calender für das Jahr 1882.

Juli.	August.	September.	Oktober.	November.	Dezember.
S. 1 Theobald	D. 1 Petri Kettenf.	S. 1 Verena, Egid.	S. 1 Remigius	M. 1 Aller Heil.	F. 1 Eligius
S. 2 Maria Heims.	M. 2 Port. Uncl.	D. 2 Absalon	M. 2 Leodegar	D. 2 Aller Seel.	S. 2 Candidus
M. 3 Stanislaus	D. 3 Steph. Erfind.		D. 3 Gerenius	M. 3 Theophilus	
D. 4 Ulrich, Bisch.	M. 4 Dyfrus	M. 3 Theodosius	M. 4 Franz	D. 4 Sigmund	S. 3 Xaverius
M. 5 Heinrich	D. 5 Oswald	D. 4 Ida	D. 5 Placidus		M. 4 Barbara
D. 6 Isaias		M. 5 Emil	D. 6 Armando	S. 5 Malachias	D. 5 Sabas
F. 7 Joachim	S. 6 Sixtus	D. 6 Magnus	S. 7 Angelo	M. 6 Leonhard	M. 6 Nikolaus
S. 8 Kilian	M. 7 Afra, Donat	F. 7 Regina	S. 7 Justitia	D. 7 Florentin	D. 7 Ambros
	D. 8 Reinhard	S. 8 Mar. Geburt		M. 8 Claudius	D. 8 Mar. Empf.
S. 9 Cyrillus	M. 9 Leo, Albertina	S. 9 Ulhard	M. 8 Amalia	D. 9 Theodor	S. 9 Joachim
M. 10 7 Brüder	D. 10 Laurentius		M. 9 Dionysius	D. 10 Leontius	
D. 11 Rudol	F. 11 Gottlieb	M. 10 Alfred, Geog.	D. 10 Gideon	F. 11 Martin, Bisch.	S. 10 Walther
M. 12 Gervasius	S. 12 Clara	D. 11 Felix, Regula	D. 11 Burkhard		M. 11 Damasius
D. 13 Heinrich, Kaiser	S. 13 Hyppolitus	F. 12 Tobias	D. 12 Jonathan	S. 12 Martin, Papst	D. 12 Cillia
F. 14 Camillus	M. 14 Samuel	S. 13 Hector	D. 13 Calomanus	M. 13 Briccius	M. 13 Lucia
S. 15 Margaretha	D. 15 Max. Himlf.	S. 14 † Kreuzhöhung	S. 14 Calixtus	D. 14 Friedrich	D. 14 Charlotte
	M. 16 Joh., Nepom.	S. 15 Hildegard		D. 15 Leopold	F. 15 Abraham
S. 16 Ruth. Hhst. Ant.	D. 17 Berchtold	S. 16 Cornelius	S. 15 Theresia	M. 16 Othmar	S. 16 Adelheid
M. 17 Alexius	F. 18 Gottwald		M. 16 Gallus	D. 17 Isaias	
D. 18 Brenhold	S. 19 Sebaldus	S. 17 Hild. Bett.	D. 17 Justus	F. 18 Gelasius	S. 17 Lazarus
M. 19 Justus		M. 18 Lukmanda	M. 18 Lukas, Ev.	S. 19 Eugenius	M. 18 Manifredi
D. 20 Elia, Hartm.	S. 20 Bernhard	D. 19 Januarius	D. 19 Ferdinand		D. 19 Genesius
F. 21 Alexs, Ida	M. 21 Privatus	F. 20 Franz. Assisius	M. 20 Wendelin	S. 19 Elisabethe	M. 20 Prosp. Aquil.
S. 22 Mar. Magdal.	D. 22 Sixtus	S. 21 Matthäus	D. 21 Ursula	M. 20 Amos	D. 21 Thom., Ap. Gl. 2.
	F. 23 Zachäus	S. 22 Mauriz. ⊙ 2. n.		D. 21 Maria Opf.	F. 22 Bertha
S. 23 Apollinarius	S. 24 Bartl., Apost.	S. 23 Lina, Th. [R. gl.	S. 22 Columban	M. 22 Cäcilia	S. 23 Dagobert
M. 24 Christina			M. 23 Severin	D. 23 Clemens	
D. 25 Jakob, Ap.	M. 25 Ludwig	S. 24 Robert	D. 24 Salomea	F. 24 Ephraim	S. 24 Thom., Ap.
M. 26 Anna	D. 26 Genelius	M. 25 Cleophas	D. 25 Crispinus	S. 25 Katharina	M. 25 Christtag
D. 27 Martha		D. 26 Cyprian	D. 26 Amandus		D. 26 Stephanus
F. 28 Pantaleon	S. 27 Rudk. Hbt. Ende	M. 27 Kosm. Dam.	D. 27 Sabina	S. 26 Konrad	M. 27 Joh., Evang.
S. 29 Beatrix	M. 28 Augustinus	D. 28 Wenceslaus	D. 28 Simon, Jud.	M. 27 Veronika	D. 28 Kindleinsp.
	D. 29 Joh. Enth.	F. 29 Michael, Erz.		D. 28 Waldetrud	F. 29 Thom., Bisch.
S. 30 Jakoben	F. 30 Felix, Adolf	S. 30 Urlak, Hieron.	M. 29 Narcissus	D. 29 Saturninus	S. 30 David, König
M. 31 Germanus	D. 31 Rebecca		M. 30 Thronenfest	M. 30 Andreas, Ap.	S. 31 Sylvester
			D. 31 Wolfgang		

Druck und Verlag von G. Keller in Aarau.

lassen in den Tugenden eines Bürgers
Tugenden eines Bürgers zählen wir, daß er wisse
wisse, worin seine Rechte und aber auch worin
egen Staat und Obrigkeit bestehen. Wir glauben
in extra angeordneten Stunden den jungen Männern
te in der Vaterlands-, vornehmlich in der Ver-
nen vom engsten Kreise aus immer weitere eröffnete
inde, Kreis, Bezirk, Kanton, Gesammtvaterland),
re Verhältnisse trotz dem Jammer über eine ge-
bald anders aussehen. Darum mehr Licht in
köpfe hinein, viele dunkle Paragraphen
gen heraus und es wird besser werden.
en Jedermann, der nur klar denken gelernt hat,
. Die republikanische Tugend, solche Gesetze zu
rdliche Wille, einsichtige Bürger zu erziehen, sind
Aargau als Angebinde zum neuen Jahr wünschen
irt er es, so wird man sich über unglückliche Ab-
isse nicht mehr zu ärgern haben.

Schweiz.

adt. ⊙ Der erste Akt der Tessiner-Wahlg, oder noch besser das Vorspiel zu demselben, ist
nken, worüber sich natürlich Niemand mehr, als
und im Speziellen die Tessiner-Regierung, freuen
dem Nationalrathe gemachten Zusicherung, in die
chung zu betrauende Subkommission ein konser-
zu wählen, strengte sich die Wahlprüfungskommission
en, das sich der gestellten Aufgabe unterzöge. Aber
herbei, sei es, daß von den Gefragten wirklich
er nach dem Tessin machen könnte, sei es, daß
ebenen Parteiparole wegen sie machen wollte.
ten Anordnung hätte die Subkommission schon am
em Tessin sich begeben sollen. Da aber das dritte
o mußte die Abreise verschoben werden, und es
des Nationalrathes der Gesammtkommission die
en, das dritte Mitglied nöthigenfalls auch aus
el, als derjenigen der konservativen zu wählen.
nun den 3. Januar Sitzung gehalten und ist zu
schluß gelangt:
rung des Berichtes des Präsidenten der Wahl-
ion, Heren Nationalrath Brunner, nach Ein-
glichen Korrespondenzen und Akten, aus welchen
zeben, daß die dem Staatsrathe von Tessin zur
r Eingabe des liberalen Comité's gestellte Frist
ar abläuft,
auf das Reglement und den Umstand, daß der
23. d. Mts. wieder zusammentritt, wird nach
ion beschlossen: es sei auf das Begehren der
Beschlüsse der Wahlprüfungskommission (die Er-
zeichnung eines dritten Mitgliedes betreffend)
eten.
die Suche nach einem dritten Mitglied, sowie die
Untersuchung selber, für einmal, d. h. bis zur
ng dahin, und damit wird der Nationalrath in
sich nochmals mit der Anordnung der genannten
ffen zu müssen. Hoffen wir, daß die etwa mißg derselben nicht ein schlimmes Omen für den

sie bei uns schon mehr als einmal mit gewundenen und dem schlichten Laienverstande unklaren Gesetzen und Vorlagen in Versuchung geführt hat, gegen die sie sich einfach mit der fast konsequenten Verneinung wehren mußte.

Ueber die Unwissenheit in öffentlichen Dingen schreibt der geistreiche Satyriker R. Rüegg in der „Zürcher Post“: „Es ist ein Fehler, daß wir von unsern großen Männern so schlecht unterrichtet sind. In Frankreich ist jedes Kind stolz auf Viktor Hugo, was aber weiß ein Tessiner Glaser von Herrn Haberstich?

Wie viele Zürcher Feldweibel haben eine Ahnung davon, in welchem Frieden sich Herr Bundesrath Hammer zum Oberst aufschwang? Ein Genfer Arbeiter entsinnt sich zur Noth, über welches Reich der Fürst Cetewayo herrschte, spricht man ihm aber von Landammann Zweifel, so schaut er rathlos in's Absynthglas und schüttelt den Kopf, so ist's bei uns, ich übertreibe nicht. Wir lernen die Namen der ägyptischen Könige auswendig, frägt uns aber ein Fremder, wann Herr Hertenstein konfirmirt worden sei und wo Herr Schenk seine erste Predigt gehalten, so senken wir beschämt den Blick zur Erde. Ist es da ein Wunder, wenn die Fühlung zwischen dem Volke und seinen Häuptern verloren geht? Fordert man nicht künftig bei den Rekrutenprüfungen, daß jeder junge Krieger mindestens auf die Biographien der auf sein Betreffniß fallenden zwei Ständeungenügender politischer Schulung des Volkes. Wir für uns würden niemals dafür einstehen, dem Volke seine Rechte in irgend einer Weise zu schmälern. Aber wir sollen, statt Freude zu bezeugen, wenn es einmal schief geht, oder zu meinen, durch eine häufige Versammlung bei der Urne werde dem schlichten Bürgersmann die Lust am Referendum vertrieben, uns energisch dafür verwenden, daß das Volk **seine Rechte, aber auch seine Pflichten** erkennen lerne. Das thut uns noth; und wir glauben, alle Anstrengungen für diese und jene Art der Revision werden unnütze sein, alle schönen Reden im Großrathssaale werden ungehört verhallen, alle noch so schönen Staatsideen in die Brüche gehen, bis man die stimmfähigen Bürger bekannt macht mit dem ganzen Organismus des Staates von unten herauf bis oben hinaus.

Braucht es da so viel? Ei bewahre! Man muß nur wollen. In protestantischen Landestheilen hat man früher die Buben und Meitli vom 15. bis zum 17. Jahre Stunden weit drei und mehr Mal per Woche in die Unterweisung geschickt. Sie sind drob nicht zu Grunde gegangen, obschon man sich sagen muß, es war viel, viel verlorne Zeit dabei. Allein man schickte sie; ob dem Brauch, der Verordnung, der Religion und dem ewigen Seelenheil zu lieb, mag hier ununtersucht bleiben; es soll nur damit gesagt sein, das Volk würde sich höchst wahrscheinlich dazu finden, seine Söhne auch

— **Bundesstadt**, 4. Januar. Im Bundespalaste angelangte Nachrichten über den Stand der Handelsvertragsunterhandlungen zwischen England und Frankreich konstatiren eine gespannte Situation, so daß ein Bruch doch möglich. Dilke soll erklärt haben, er kehre nicht nach Paris zurück.

Diese Situation wirkt begreiflich auch auf unsere Unterhandlungen zurück.

Von Bundesrath Droz sind noch keine Nachrichten angelangt; derselbe dürfte etwa noch acht Tage in Paris bleiben.

— Der schweizerische Konsul in Genua, Herr Rudolf **Hofer**, wurde mit dem Amt eines Agenten der Gotthardbahn für Italien betraut, nachdem er von der Aktionärversammlung des großen Spedition shauses Rubattino und Comp. zum Chef des Hauses in Genua ernannt worden. Herr Hofer mußte hiebei auf sein schweizerisches Bürgerrecht verzichten.

— Die schweizerische Bundeskanzlei macht im Bundesblatte bekannt, daß nach einer Depesche des Konsuls in Besançon der Direktor des Arsenals in gedachter Stadt **Schlosser, Justirer, Mechaniker** und **Kupferschmiede** sucht. Die Arbeiten für das erwähnte Arsenal werden in Akkord vergeben und gut bezahlt. Man verlangt von den sich meldenden Arbeitern gehörige Ausweisschriften und von den Schweizern, welche noch nicht dreißig Jahre alt sind, daß sie ihr Militärdienstbüchlein vorweisen. Diejenigen, welche jugendlichkeitshalber noch kein solches Büchlein besitzen, haben dafür die Ermächtigung ihrer Eltern oder ihres Vormundes vorzuweisen.

Aarau, Samstag, **Nro. 2.** 7. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1, 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Bei Ein- und Geldern werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Mit dem neuen Jahre beginnt der „Aargauische Anzeiger" seinen 85. Jahrgang. Die uns vielfach gewordene Anerkennung für die Haltung des Blattes und der täglich sich erweiternde Leserkreis ermuntern die durch eine thätige Mitarbeiterschaft und neugewonnene Korrespondenten unterstützte Redaktion, auch fürderhin für die Sache des Volkes und die Wahrheit, welche Gebiete es auch betreffen möge, kräftig einzustehen, ohne Furcht und ohne Scheu bestehende Uebelstände zu rügen und für deren Beseitigung muthvoll zu wirken.

Das handlicher gewordene und ganz wesentlich vergrößerte Format ermöglicht uns, dem Wunsche des Lesers nach einem reichhaltigen Inhalte entgegenzukommen.

Neben volksthümlich gehaltenen, die Tagesfragen berührenden Leitartikeln und den Mittheilungen der politischen und der Tages-Ereignisse wird der Anzeiger auch regelmäßig den Auszug aus dem aargauischen Amtsblatt, die Getreideberichte von Rorschach und Zürich und die Marktberichte von Aarau und Langenthal bringen.

Im Fernern bemerken wir, daß die Wochenbeilage „Feierabend" stets nur Gesundes und Gediegenes zur Unterhaltung und Belehrung enthalten wird, eine Kost, die Jedermann genießen darf.

Anzeigen aller Art finden bei dem sehr ausgedehnten Abonnentenkreise die weiteste Verbreitung und werden billig berechnet.

Wir erlauben uns, in Anbetracht Alles dessen, darauf aufmerksam zu machen, daß der „Aargauische Anzeiger" im Vergleich zu andern Wochenblättern thatsächlich das **billigste Blatt** ist.

Gegen Vorausbezahlung von **Fr. 5. 70.** erhält jeder Abonnent zu der Quittung für den Jahresbetrag noch einen praktisch eingerichteten, hübschen, in Leinwand gebundenen

Taschen-Schreibkalender

franko in's Haus gesandt.

Zu zahlreichem Abonnement halten wir uns bestens empfohlen und ersuchen um rechtzeitige Bestellung.

Ergebenst

Redaktion und Verlag.

Die Vaterlandskunde und das Stimmrecht.

Die Einsicht des Volkes in das Staatsleben wird vielfach unterschätzt aber auch vielfach, ja noch mehr überschätzt. Gar oft traut man dem Stimmberechtigten eine Ueberlegung und Bildung in Gesetzessachen zu, die nicht immer vorhanden ist. In dieser Beziehung hat die Demokratie bis heute Blößen gezeigt, welche hie und da zu einem bedenklichen Kopfschütteln Veranlassung gegeben haben. Wir wollen zwar auch nicht zu sagen unterlassen, daß man sie bei uns schon mehr als einmal mit gewundenen und dem schlichten Laienverstande unklaren Gesetzen und Vorlagen in Versuchung geführt hat, gegen die sie sich einfach mit der fast konsequenten Verneinung wehren mußte.

Ueber die Unwissenheit in öffentlichen Dingen schreibt der geistreiche Satyriker R. Rüegg in der „Zürcher Post": „Es ist ein Fehler, daß wir von unsern großen Männern so schlecht unterrichtet sind. In Frankreich ist jedes Kind stolz auf Viktor Hugo, was aber weiß ein Tessiner Glaser von Herrn Haberstich?

Wie viele Zürcher Feldweibel haben eine Idee davon, in welchem Frieden sich Herr Bundesrath Hammer zum Oberst aufschwang? Ein Genfer Arbeiter entsinnt sich zur Noth, über welches Reich der Fürst Cetewayo herrschte, spricht man ihm aber von Landammann Zweifel, so schaut er rathlos in's Absyntglas und schüttelt den Kopf, so ist's bei uns, ich übertreibe nicht. Wir kennen die Namen der ägyptischen Könige auswendig, frägt uns aber ein Fremder, wann Herr Hertenstein konfirmirt worden sei und wo Herr Schenk seine erste Predigt gehalten, so senken wir beschämt den Blick zur Erde. Ist es da ein Wunder, wenn die Fühlung zwischen dem Volke und seinen Häuptern verloren geht? Fordert man nicht künftig bei den Rekrutenprüfungen, daß jeder junge Krieger mindestens auf die Biographien der auf sein Betreffniß fallenden zwei Ständeräthe gefaßt sei, so dürften die fatalen Folgen sich bald einstellen. Die Nation vergißt allmälig ihre Vorgesetzten, sie wird in der Aufopferung von Gut und Blut fahrlässig. In diesen Dingen ist uns die Monarchie entschieden „über", jeder wohlerzogene Säugling befindet sich dort hinsichtlich des allerhöchsten Civilstandes genau auf dem Laufenden."

Die Sache sieht zwar etwas spaßhaft aus, aber es ist Wahrheit in der Satyre. Daß wir zwar speziell über die Laufbahn jedes einzelnen unserer Bundesräthe oder anderer hervorragender Persönlichkeiten unterrichtet seien, mag nicht absolut nöthig sein, aber ein Bischen mehr als wirs thun, dürften wir uns schon um unsere Vorgesetzten bekümmern, um die nähern wie um die mehr ferne stehenden. Die Gleichgültigkeit, die sich in Bezug auf die Kenntniß unserer administrativen Einrichtungen und der betreffenden Organe kund gibt, darf geradezu als eine krankhafte Erscheinung in unserm politischen Leben betrachtet werden. Ein Volk, das sich selbst regiert, sollte doch selbst bekannt sein mit allen Einrichtungen, unter denen es steht, die es selbst geschaffen hat. Prüfen wir, ob das bei uns zutrifft.

Wer es gesehen und gehört, welche Begriffe unsere jungen Bürger von den politischen Zuständen des Heimatlandes haben, der muß sich fragen: Und diese jungen Männer treten nächstens an die Stimmurne, um zu entscheiden über Wohl und Wehe des Landes? Da kommt Einer und weiß nicht was eine Behörde ist; ein anderer behauptet, der Herr Pfarrer sei die höchste Behörde des Landes; ein dritter meint, der Landjäger führe das Scepter des Kantons. — Es kommt, wie es scheint, auf den Respekt an. — Frägt man so einen jungen angehenden Krieger, wann er nun stimmberechtigt werde, so antwortet er in den meisten Fällen unrichtig; er läßt es eben gerathen, bis der Weibel ihm einmal die Karte bringt. Das nächste, das doch den Menschen zuweist am ehesten interessirt, ist, wie die bedenklichen Resultate der Prüfungen der Rekruten in der Vaterlandskunde erzeigen, sehr wenig bekannt, geschweige denn das weitere. So kann es denn kommen, daß bei Nationalrathswahlen Stimmende der Ansicht sind, man wolle die Räthe in der Gemeinde haben, der Gemeinderath könne ihre Geschäfte auch besorgen! Es gibt leider Beispiele.

Diese Krankheit muß geheilt werden, sonst werden unsere politischen Zustände keine bessern, sonst haben der Eigennutz und die Herrschsucht Einzelner noch lange leichtes Spiel mit dem Gros des Volkes.

Wie können wir sie heilen? Die Frage ist leicht zu beantworten, aber ob im Volke selbst das Bedürfniß und die Kraft dazu vorhanden sei, die nöthigen Mittel zu ergreifen! Zu seiner Rechtfertigung wollen wir es glauben, und namentlich dann glauben, wenn es von höherer Seite richtig vorgekehrt wird, den Boden zu ebnen.

Vor Allem aus wünschen wir für den Kanton Aargau eine Fortbildungsschule für Jünglinge, wie sie die Kantone Schaffhausen, Thurgau und Solothurn haben. Die würde von Segen sein, nicht nur für das politische, nein, auch für das gewerbliche Leben. Ein Aufschwung der Bildung bedeutet gewöhnlich auch einen Fortschritt in Politik, Kultur und Gewerbe. Unsere traurigen politischen Verhältnisse im Aargau sind ganz gewiß eine Folge verkehrter oder ungenügender politischer Schulung des Volkes. Wir für uns würden niemals dafür einstehen, dem Volke seine Rechte in irgend einer Weise zu schmälern. Aber wir sollen, statt Freude zu bezeugen, wenn es einmal schief geht, oder zu meinen, durch eine häufige Versammlung bei der Urne werde dem schlichten Bürgersmann die Lust am Referendum vertrieben, uns energisch dafür verwenden, daß das Volk seine Rechte, aber auch seine **Pflichten** erkennen lerne. Das thut uns noth; und wir glauben, alle Anstrengungen für diese und jene Art der Revision werden unnütze sein, alle schönen Reden im Großrathssaale werden ungehört verhallen, alle noch so schönen Staatsideen in die Brüche gehen, bis man die stimmfähigen Bürger bekannt macht mit dem ganzen Organismus des Staates von unten herauf bis oben hinaus.

Braucht es da so viel? Ei bewahre! Man muß nur wollen. In protestantischen Landestheilen hat man früher die Buben und Meitli vom 15. bis zum 17. Jahre Stunden weit drei und mehr Mal per Woche in die Unterweisung geschickt. Sie sind drob nicht zu Grunde gegangen, obschon man sich sagen muß, es war viel, viel verlorne Zeit dabei. Allein man schickte sie; ob dem Brauch, der Verordnung, der Religion und dem ewigen Seelenheil zu lieb, mag hier ununtersucht bleiben; es soll nur damit gesagt sein, das Volk würde sich höchst wahrscheinlich dazu finden, seine Söhne auch unterweisen zu lassen in den Tugenden eines Bürgers. Zu den ersten Tugenden eines Bürgers zählen wir, daß er wisse und zwar genau wisse, worin seine Rechte und aber auch worin seine Pflichten gegen Staat und Obrigkeit bestehen. Wir glauben fest, wenn man in extra angeordneten Stunden den jungen Männern Unterricht ertheilte in der Vaterlands-, vornehmlich in der Verfassungskunde, ihnen vom engsten Kreise aus immer weitere eröffnete (Familie, Gemeinde, Kreis, Bezirk, Kanton, Gesammtvaterland), es würden unsere Verhältnisse trotz dem Jammer über eine geschäftliche Krisis bald anders aussehen. Darum mehr Licht in die jungen Köpfe hinein, viele dunkle Paragraphen aus den Gesetzen heraus und es wird besser werden. Die Gesetze sollen Jedermann, der nur klar denken gelernt hat, verständlich sein. Die republikanische Tugend, solche Gesetze zu schaffen und der redliche Wille, einsichtige Bürger zu erziehen, sind es, was wir dem Aargau als Angebinde zum neuen Jahr wünschen möchten. Acceptirt er es, so wird man sich über ungünstige Abstimmungsergebnisse nicht mehr zu ärgern haben.

Schweiz.

Bundesstadt. ⊙ Der erste Akt der Tessiner-Wahl-Untersuchung, oder noch besser das Vorspiel zu demselben, ist tragikomisch verlaufen, worüber sich natürlich Niemand mehr, als die Konservativen und im Speziellen die Tessiner-Regierung, freuen wird. Getreu der dem Nationalrathe gemachten Zusicherung, in die mit der Untersuchung zu betrauende Subkommission ein konservatives Mitglied zu wählen, strengte sich die Wahlprüfungskommission an, eines zu finden, das sich der gestellten Aufgabe unterzöge. Aber es ließ sich keines herbei, sei es, daß von den Gefragten wirklich keines den Absteher nach dem Tessin machen könnte, sei es, daß keines der ausgegebenen Parteiparole wegen sie machen wollte.

Nach der ersten Anordnung hätte die Subkommission schon am 2. Januar nach dem Tessin sich begeben sollen. Da aber das dritte Mitglied fehlte, so mußte die Abreise verschoben werden, und es sollte das Büreau des Nationalrathes der Gesammtkommission die Vollmacht ertheilen, das dritte Mitglied nöthigenfalls auch aus einer andern Partei, als derjenigen der konservativen zu wählen. Das Büreau hat nun den 3. Januar Sitzung gehalten und ist zu nachfolgendem Beschluß gelangt:

„Nach Anhörung des Berichtes des Präsidenten der Wahlprüfungs-Kommission, Herrn Nationalrath Brunner, nach Einsicht der sachbezüglichen Korrespondenzen und Akten, aus welchen sich namentlich ergeben, daß die dem Staatsrathe von Tessin zur Beantwortung der Eingabe des liberalen Comité's gestellte Frist erst am 11. Januar abläuft,

im Hinblick auf das Reglement und den Umstand, daß der Nationalrath am 23. d. Mts. wieder zusammentritt, wird nach gewalteter Diskussion beschlossen: es sei auf das Begehren der Genehmigung der Beschlüsse der Wahlprüfungskommission (die Ermächtigung zur Bezeichnung eines dritten Mitgliedes betreffend) z. Z. nicht einzutreten.

Damit fällt die Suche nach einem dritten Mitglied, sowie die parlamentarische Untersuchung selber, für einmal, d. h. bis zur Bundesversammlung dahin, und damit wird der Nationalrath in die Lage kommen, sich nochmals mit der Anordnung der genannten Untersuchung befassen zu müssen. Hoffen wir, daß die etwa mißlungene Einleitung derselben nicht ein schlimmes Omen für den Fortgang werde.

— Bundesstadt, 4. Januar. Im Bundespalaste angelangte Nachrichten über den Stand der Handelsvertragsunterhandlungen zwischen England und Frankreich konstatiren eine gespannte Situation, so daß ein Bruch doch möglich. Dilke soll erklärt haben, er kehre nicht nach Paris zurück.

Diese Situation wirkt begreiflich auch auf unsere Unterhandlungen zurück.

Von Bundesrath Droz sind noch keine Nachrichten angelangt; derselbe dürfte etwa noch acht Tage in Paris bleiben.

— Der schweizerische Konsul in Genua, Herr Rudolf Hofer, wurde mit dem Amt eines Agenten der Gotthardbahn für Italien betraut, nachdem er von der Aktionärversammlung des großen Speditionshauses Rubattino und Comp. zum Chef des Hauses in Genua ernannt worden. Herr Hofer mußte hiebei auf sein schweizerisches Bürgerrecht verzichten.

— Die schweizerische Bundeskanzlei macht im Bundesblatte bekannt, daß nach einer Depesche des Konsuls in Besançon der Direktor des Arsenals in gedachter Stadt Schlosser, Justirer, Mechaniker und Kupferschmiede sucht. Die Arbeiten für das erwähnte Arsenal werden in Akkord vergeben und gut bezahlt. Man verlangt von den sich meldenden Arbeitern gehörige Ausweisschriften und von den Schweizern, welche noch nicht dreißig Jahre alt sind, daß sie ihr Militärdienstbüchlein vorweisen. Diejenigen, welche jugendlichkeitshalber noch kein solches Büchlein besitzen, haben dafür die Ermächtigung ihrer Eltern oder ihres Vormundes vorzuweisen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. Dezember.

Die Regierung von Bern zeigt an, daß der dortige Kanton seinen Rücktritt vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel erklärt habe.

Dem Herrn Professor Dr. Hermann Krippendorf in Aarau wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Lehrer an der aarg. Kantonsschule unter bester Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die französische Lebensversicherungsgesellschaft „La France" erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton. Hauptagenten derselben sind die Herren Gebrüder Imhof in Zofingen.

Das neue Wildreglement der Gemeinde Brugg, sowie der von dieser Gemeinde neuaufgestellte Wirthschaftsplan werden regierungsräthlich genehmigt.

Am Platze des verstorbenen Herrn Thierarzt Welti in Stein wird zu einem Ersatzmann der kantonalen Expertenkommission für Rindviehschauen und Zuchtstierzeichnungen gewählt: Herr Thierarzt Gersbach in Möhlin.

Vom 4. Januar 1882. Herr Fürsprech Ringier von Zofingen erhält die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Gesetzgebungs- und Bibliothek-Kommission.

Die Wahl des Herrn Widmer von Gränichen zum Pfarrer in Erlinsbach wird genehmigt und die Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Hauptlehrer an der Kantonsschule wird gewählt Herr Dr. Adolf Frey von Gontenschwyl in Berlin. — Bravo!

Zum Lehrer des Französischen am aarg. Lehrerseminar Wettingen wird ernannt Herr A. Redolfi von Stampa (Graubünden).

— Tabakbau. Für die Mitglieder der Tabakbaugenossenschaft, welche ihren Tabak in Gnadenthal zu fermentiren gedenken, ist dazu Gelegenheit geboten und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Der zur Fermentation bestimmte Tabak hat entweder franko nach Gnadenthal oder aber franko auf Station Mellingen eingeliefert zu werden.

2) Für Transport von Station Mellingen bis Gnadenthal ist per 50 Kilogramm Tabak und den Bruchtheil ½ mit 30 Rp. Transportgebühr zu bezahlen, ebenso bei verlangtem Rücktransport dasselbe.

3) Der Tabak ist zwischen dem 15. bis 20. Januar 1882 gut verpackt an die Adresse des Herrn Eschmann-v. Merhart in Gnadenthal einzusenden.

4) Bei Empfang des Tabaks wird derselbe von der Verwaltung in Gnadenthal eingewogen und dieses Nettogewicht ist das allein maßgebende.

5) Spätere Ablieferungen werden nur noch bis 25. Januar 1882 angenommen und letztere dann per 50 Kilogramm mit 50 Rp. Transport von Station Mellingen bis Gnadenthal, der Rücktransport geschieht dagegen wie unter § 2.

6) Jeder Lieferant hat genau zu bemerken: 1) wie viel sein Tabak Gewicht hat; 2) ob er solchen nach der Fermentation zurück oder 3) ob er denselben in Gnadenthal zu verkaufen wünscht.

7) Für die Geschäftsbemühungen der Fermentation sind per 100 Kilogramm Fr. 5 der Verwaltung zu vergüten.

8) Die Abholung des Tabaks wird später bekannt gemacht.

(Landw. Mittheilung.)

— Geldstagswesen. Das aarg. Obergericht hat an sämmtliche Bezirksgerichte und deren Beamten in Geldstagssachen ein Circular erlassen, in welchem vermittelst allgemeiner Weisungen strenge Beobachtung der Vorschriften im Geldstagswesen vorgeschieden wird. Für das mit der Geldstagsordnung in Berührung kommende Publikum ist namentlich Folgendes in Erinnerung zu bringen: Wer die im Gesetz gestattete sechswöchentliche oder kürzere Frist am festgesetzten Termin nicht eingehalt hat, kann dieselbe unter keinen Umständen mehr erhalten; dieselbe kann aber auch dem erscheinenden Schuldner verweigert werden, wenn sie durch die materiellen Verhältnisse nichts als geboten erscheint. (Wenn z. B. der Schuldner erklärt, ich könnte schon zahlen, aber ich thue es dem Gläubiger zu Leide nicht!). Nach erfolglos abgelaufener Frist, oder wo keine solche ertheilt ist, soll unverzüglich der Geldstag erkannt und in dem darauffolgenden Amtsblatt publizirt werden.

— Buchs. Am letzten Mittwoch verunglückte in der Fabrik der Herren Stephani und Adam der circa 19jährige Arbeiter, Johann Suter von Suhr, indem er von einem Riemen erfaßt und derart zugerichtet wurde, daß er schwer verwundet in die Krankenanstalt nach Aarau überführt werden mußte.

— Baden. Herr Rektor Wüest hat eine wichtige Erfindung gemacht betreffs selbstthätiger Schutzvorrichtung gegen Theaterbrände. Nachdem er die Einrichtung noch vervollkommnet, sucht er jetzt um Patentirung in den verschiedenen Staaten nach. Wir gratuliren dem genialen jungen Manne bestens.

— Wettingen. Von hier ist der noch junge Lehrer Keller ohne Abschied nach Amerika verduftet. Dem „Winterth. Landb." wird berichtet, er sei durch Bürgschaft in ökonomische Bedrängniß gerathen. In einem Briefe von Havre aus deutet er an, er sei auch von gewisser Seite verläumdet und verlästert worden; daß er in Aarau noch Lehrer anschmierte kurz vor der Abfahrt, sagte er nicht.

— Niederlenz. Am 31. Dezember starb hier Herr Jakob Keller, Landwirth, früher lange Jahre Ammann der Gemeinde Holtwyl. Als ein gewandter Geschäftsmann war er weit in der Umgegend bekannt. Manchem hat er durch Vorschüsse aus ökonomischen Nöthen geholfen und gewartet, bis jeweilen wieder bessere Zeiten kamen. Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

— Frick. Eine von Herrn Gerichtspräsident Kalt nach Frick einberufene und von Bürgern verschiedener Parteien besuchte Versammlung frickthalischer Wähler stellt als Kandidaten für die Nationalrathsersatzwahl im dortigen Kreise den bisherigen Vertreter, Herrn Nationalrath Münch in Rheinfelden, auf. Ueber die Motive, die in der Versammlung den Ausschlag gaben, schreibt man den „Basler Nachr.": „Man fand, daß der kommerziell gebildete, durch verschiedene Gemeinde- und Staatsbeamtungen mit den Verhältnissen unserer Bevölkerung vertraute und ihr nahestehende, außerdem auch wegen des Baues der Bötzbergbahn uns unsere Landesgegend verdiente, gemäßigt liberale Herr Münch auch nach der politischen Physiognomie unseres Wahlkreises der richtige Kandidat sei, zumal der Gegenkandidat, Herr Staatsanwalt Dr. Fahrländer in Aarau, obwohl ein nobler Charakter und tüchtiger Beamter, aber unserm Landestheile ferner stehen, als Mitglied des Verwaltungsrathes der schweizer. Nordostbahn und in konservativen Familientraditionen erzogen, wahrscheinlich auch nur das Centrum verstärken würde."

Auch in der „Volksstimme" von Rheinfelden spricht sich ein Einsender für Herrn Münch aus. Nun wohl! Es ist nicht das erste Mal, daß man einen anders färbt, als er ist und auch nicht das erste Mal, daß man einen vielleicht Unrecht thut.

— Zofingen. Laut „Zof. Tagbl." hat der Vorstand der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen, vereint mit der s. Z. aufgestellten Kommission für die Bezirksspitalfrage beschlossen, die Gründung eines Bezirksspitals neuerdings in's Auge zu fassen und macht diese Angelegenheit zum Hauptgegenstande der auf den 15. Januar nächsthin nach Zofingen, Gasthof zum „Rößli", einzuberufenden Generalversammlung der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen. Entsprechend früherer Vorgehen wird an die Tit. Gemeinderäthe wie auch an die Mitglieder des h. Großen Rathes aus dem Bezirk die Einladung gerichtet, sich an der Berathung über die hochwichtige Angelegenheit betheiligen, resp. Abordnungen an die Versammlung bezeichnen zu wollen. Das erste Referat hat der Präsident der Kulturgesellschaft, Herr Pfarrer Bumann, übernommen, das zweite Herr Großrath Lüscher in Aarburg.

— Ryken. Am Dienstag den 3. d. M. Abends brannte das Armenhaus nieder infolge schlechter Feuereinrichtung.

— Safenwyl. Herr Hans Hüßy-Walti hat laut „Zof. Tagbl." seiner Heimathgemeinde Safenwyl ein Kapital von 2800 Fr. nebst Marchzins, mit der löblichen Bestimmung geschenkt, daß dasselbe dem Armengut der Gemeinde einverleibt und der jeweilige Zins alljährlich dem Frauenverein übergeben und zur Anschaffung von Kleidungsstück n verwendet, und diese dann auf h. Weihnachten an arme Schulkinder verwendet werden sollen, nach Ermessen des Gemeinderathes und der Schulpflege.

— In Leibstadt tagte eine Versammlung von Bewohnern der dortigen Ortschaft und Umgegend zum Zwecke, eine bessere Postverbindung mit Zurzach anzustreben. Eine bezügliche Eingabe soll an die Tit. Kreispostdirektion zu Handen des h. Bundesrathes gerichtet werden.

Es ist gewiß nothwendig, daß etwas geschieht, denn die bisherige Verbindung ist eigentlich traurig. Braucht ein Brief z. B. von dem ½ Stunden entfernten Leuggern 2 Tage, um hieher zu gelangen.

Kantone.

Basselstadt. Hier starb in der ersten Stunde des neuen Jahres Herr Kommandant Häfelin von Klingnau geb. 1812, dessen Vater mit 29 Kindern gesegnet war und 103 Jahre alt wurde. Karl Ludwig Häfeli hat ein bewegtes Leben hinter sich. Als Student der Rechte zog er 1833 nach Griechenland, wo er in mehreren Gefechten als wackerer Krieger sich hervorthat. Später bekleidete er eine Stelle auf dem aargauischen Regierungsgebäude, bis er 1854 in den Krimmkrieg zog, wo er das 2. Bataillon der Schweizerlegion mit Auszeichnung führte. Später wurde er auch in Missionen nach Amerika und Australien verwendet, so daß Häfeli sagen konnte, er habe alle Erdtheile gesehen. Als einer der Stifter des schweiz. Sängervereins hat er sich ein bleibendes Andenken gesichert.

Basselland. Anwil. Vorigen Freitag wurde im Anwiler Jagdrevier von dem Jäger Ruepp, Vater, ein Wildschwein (Eber) erlegt. Derselbe wog 116 Kilo und wurde am Samstag per Bahn nach Basel spedirt.

Genf. Während der Neujahrstage sind in Genf 93 Verhaftungen vorgenommen worden; 27 der Verhafteten wurden über die Grenze spedirt, 51 nach dem ersten Verhör wieder freigelassen und 15 im Gefängniß zurückbehalten. Unter den Letzteren befand sich auch ein von den französischen Gerichten verfolgter Priester. Die Genfer Polizei ertappte ihn bei einem unsittlichen Attentate.

Luzern. Am Abend des 4. Juni v. J. wurde die Eiergrämplerin Frau Meier von Zellfeld zu Schenkon auf dem Wege zwischen Münster und Hitzkirch mittelst eines Schlaginstrumentes ermordet und beraubt. Am 3. Januar d. J. wurde nun von der Polizei ein Individuum eingebracht, welches in dringendem Verdachte steht, jenen Mord verübt zu haben.

Solothurn. Die Weißnäherin Sophie Geßler von Basel in Olten hatte wegen den bekannten Zeitungsartikeln betreffs der gerügten Behandlung ihrer Lehrtöchter nachträglich einen Prozeß wegen Preßinjurie gegen das „Oltner Wochenblatt" angehoben. Auf den Sylvestertag waren die Verhandlungen angesetzt; die Klägerin fand aber Angesichts der Aktenlage wohlweislich für gut, die Klage zurückzuziehen. Sie wurde vom Amtsgericht in die Kosten und zur Entschädigung verurtheilt. Jene Artikel scheinen übrigens ihre Wirkung verfehlt zu haben; denn am Neujahrstage Mittags mußten die Lehrtöchter mit dem Reinigen der Fenster sich abmühen. Alle Warnungen sind da fruchtlos, schreibt das „O. Bl."

— Unter der Kinderwelt mehrerer Dörfer des Niederamts sind in den letzten paar Wochen eine erhebliche Zahl von Todesfällen in Folge von Halsbräune — Diphtheritis — eingetreten. Tägliche ausgiebige Durchlüftung der Kinder-Schlafzimmer und Wohnräume, gründliche Reinhaltung der Schullokale, strenge Absonderung der Kranken und ihrer Geschwister können manchen Todesfall verhüten.

Tessin. Eine große Anzahl Mitglieder des Großen Rathes verlange sofortige Einberufung dieser Behörde zum Zwecke von definitiven Schlußnahmen rücksichtlich der unterbrochenen Ausnahmsbehandlung des Kantons Tessin durch die Eidgenossenschaft, speziell durch den neuesten Beschluß des Nationalrathes. Der Große Rath wird in Folge dessen wahrscheinlich auf den 9. Januar einberufen werden. Man glaubt, derselbe werde sich Angesichts der projektirten Lokaluntersuchung in Permanenz erklären. Die Aufregung des Volks wachse tagtäglich in bedenklicher Weise. Man werd genug schüren.

Wallis. Der Winter zeigt sich in wunderlicher Form. Im Unter-Wallis kein Schnee und mäßige Kälte; im Mittel-Wallis ziemlich Schnee und beißende Kälte; am Weihnachtstage 10°; in Leuk wenig Schnee und mildes Wetter; in Brieg ein Meter und in Simpela drei Meter Schnee. In ganzen Kanton Sonnenschein und blauer Himmel. Seit Neujahr wird sich die Situation nun wohl geändert haben.

Zürich. Aus Dietfurt im Toggenburg sendet Herr Dr. Lichtensteiger der Redaktion der „Z. P." den blühenden Zweig eines Kirschbaumes. Ein solcher dürfte selten um Neujahr einen Redaktionstisch geschmückt haben.

Ausland.

Deutschland. Beim Neujahrsempfang der Generalität soll der Kaiser gesagt haben: „Es steht, Gott sei Dank, überall friedlich aus und werden wir denn auch hoffentlich den Frieden behalten. Ein Soldat soll das allerdings nicht so laut sagen, aber Friede bleibt doch das Beste." Der anwesende Moltke erhob diesmal nicht Einspruche.

England. London. In der Grafschaft Nestmeath hat ein Vermummter auf die Frau und die Töchter des Pächters Crouzham geschossen und die letzteren verwundet. Den Grund des Attentats kennt man nicht.

— Der Pferdebahnverkehr hat sich seit sechs Jahren merkwürdig entwickelt: Die Länge der dem Verkehr eröffneten Strecken ist von 153 auf 483 Meilen gestiegen; die verschiedenen Gesellschaften besitzen gegenwärtig 15,220 Pferde, 40 Straßen-Lokomotiven und 2045 Waggons; die Zahl der beförderten Passagiere ist seit 1876 von 146,001,223 auf 205,623,510 gestiegen, die Brutto-Einnahmen von 1,145,485 auf 1,576,301 Pfund Sterling, die Betriebsausgaben von 888,315 auf 1,239,896 Pfund Sterling und die Reineinkünfte von 230,956 auf 326,405 Pfund Sterling. Das in Pferdebahnen angelegte Aktienkapital beträgt jetzt 7,602,509 Pfund Sterling.

— London. Ein fürchterliches Unglück ereignete sich am vorigen Montag in einer Methodisten-Kapelle in Camborne, West-Cornwall. Während der Abhaltung eines Weihnachts-Bazars in einem oberhalb der Kapelle gelegenen Saale gab der Fußboden plötzlich nach und etwa 300 Personen beiderlei Geschlechts stürzten in die Kapelle hinab, in welcher sich ebenfalls ein ziemlich zahlreiches Publikum versammelt hatte. Es entstand eine entsetzliche Panik, welche dadurch erhöht wurde, daß völlige Dunkelheit herrschte. Der fallende Fußboden hatte nämlich die Gasröhren mit weggerissen und alle Lichter waren erloschen. Getödtet wurde auffallender Weise Niemand, aber eine große Anzahl von Personen trug Verletzungen davon, einige darunter solche erhebliche, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird.

Frankreich. Das Zuchtpolizeigericht von Montpellier hat den radikalen Schriftsteller Leo Taxil wegen der Veröffentlichung eines Romans, der in Lieferungen erscheinen sollte: „Amours secrètes de Pie" (Die geheimen Liebschaften Pius IX.) zu einem Schadenersatz von 60,000 Fr. an den Kläger, den Grafen Mastai, einen Neffen des verstorbenen Papstes, verurtheilt und überdies die Einrückung des Urtheils in 60 Blättern und die Einstellung der Lieferungen verfügt. Scharfer Tabak.

— Der ehemalige französische Generalkonsul in Egypten, Baron de Ring, ist zum französischen bevollmächtigten Minister beim König von Rumänien ernannt worden. Er gilt für einen sehr fähigen Diplomaten. Da aber Barthélemy-St. Hilaire ihn seiner Zeit abberufen hat, weil man ihn bonapartistischer Tendenzen beschuldigte, so wird seine Ernennung wohl wieder großen Lärm verursachen.

Italien. Die Königin von Italien hat dieser Tage ihr Probestück als Hebamme abgelegt. Auf einer Bergpartie über den Monte Zucco, welche die Königin mit einem Gefolge von nur vier Personen machte, traf sie auf der Straße eine Bäuerin in Kindesnöthen. Die Königin griff sofort helfend zu und unter ihrem Beistand erblickte ein junger Italiener das Licht der Welt. Die Bergbewohner sind begeistert für ihre königliche Hebamme, die auch für Mutter und Kind trefflich sorgte.

Oesterreich. In Tyrol werden Anstrengungen gemacht zur Hebung der Fremdenindustrie. Insbesondere liegt im Plane, den Fremdenstrom aus der Schweiz dorthin zu lenken. Eine Versammlung der bedeutendsten Hoteliers des Landes beschloß, in diesem Sinne durch „enge solidarische Vereinigung" zu wirken und die Hoteliers in München, Venedig, Mailand, Triest 2c. sollen sich angeschlossen haben. In Bälde wird eine zweite Versammlung Weiteres in Sachen verlehren.

— Militärskandal in Ungarn. Bei einem Truppenmanöver beschwerte sich der greise, nichts weniger als unfreundliche Gutsbesitzer Bizony über gewisse Rücksichtslosigkeiten Seitens der Soldaten. Sofort eilte ein Offizier herbei und gab den brutalen Befehl, den alten Mann zu prügeln. Hernach hat er freilich fußfällig um Abbitte und Bizony verzieh ihm. Aber die Sache wurde ruchbar, die Verwandten Bizony's verlangten von diesem, er müsse sich volle Genugthuung verschaffen. Der Greis, welcher gelobt hatte, keine Anzeige beim Gericht zu machen, gerieth ob dem Drängen in Verzweiflung und erschoß sich, um sein Wort nicht brechen zu müssen. Die Aufregung ist äußerst groß.

Serbien. Fürst Milan will wieder großhansen. Von neuem ist die Rede von der nahe bevorstehenden Erhebung des Fürstenthums zum Range eines Königreichs.

Türkei. Nach einer Meldung aus Salonichi wurde der berüchtigte Brigante-Chef Dimitri Kocora in seinem Hause von Zaptiehs zerairt und, als er durch ein Fenster entfliehen wollte, erschossen.

Amerika. In Washington ist eine Flugschrift erschienen, welche den Titel führt: „Der irische Rächer, oder der Dynamit-Evangelist. Die 16 Seiten starke Brochüre ist mit den zügellosesten Aufrufen an die Irländer, London zu zerstören gefüllt, sowie auch mit Bibelstellen, welche darthun sollen, daß Gott ein solches Werk wohlgefällig sein würde. Man findet darin auch eine Hymne, welche wie folgt beginnt: „Heil Dynamit, glorreiches Dynamit." Am Schlusse sagt der Verfasser: „Gesegnet sei die Hand, welche den ersten Ausbruch der zackigen rothen Flamme verursacht, welche London in ein Feuermeer einhüllt. Gesegnet seien diejenigen, welche diese Flamme zu einer thurmhohen Feuersbrunst anfachen, welcher keine menschliche Macht Einhalt thun kann, bis das Nest der britischen Tyrannen ein Trümmerhaufen geworden ist. Der Verfasser ist ein irischer Demagoge Namens P. M. Mac Gill. Er stellt drei Fortsetzungen der Flugschrift in Aussicht, von denen die nächste Weisungen geben wird, wie Dynamit am sichersten und wirksamsten benutzt werden kann. Blödsion und Fanatismus.

— Auf der Eisenbahn bei Christiana in Pennsylvanien fand ein Zusammenstoß statt. Die Trümmer der zerschmetterten Züge geriethen in Brand und drei Eisenbahn-Bedienstete kamen in den Flammen um.

Aegypten Die vereinigten Kolonien der Deutschen und Schweizer, Engländer und Amerikaner in Kairo haben ein Comite gegründet, um die Mittel zur Gründung eines Diakonissen-Hospitals nach Vorbild der bewährten Anstalten der Art in Jerusalem, Beirut und Smyrna zu beschaffen. In Alexandrien besteht bereits seit mehreren Jahren ein solches mit hundert Betten, das sich der allgemeinsten Zufriedenheit erfreut. Das hiesige Krankenhaus wird an Baukosten 120,000 Mark und für die Einrichtung 40,000 M. erheischen. 50,000 Mark sind bereits, Dank dem unermüdlichen Eifer des vortrefflichen Pastors Gräber, zusammengebracht und auf Verwendung des deutschen Generalkonsuls Baron v. Saurma, den der englische bevollmächtigte Minister bereitwilligst unterstützte, hat die ägyptische Regierung ein großes Grundstück im Norden der Stadt für den guten Zweck geschenkt.

Neuestes. Bern, 6. Januar. (Telegramm.) Der Bundesrath wählte soeben als Inspektor der Emmissionsbanken Herrn Otto Schärer, derzeitiger Unterdirektor der eidgenössischen Bank.

Freiburg wird engeladen, innert 4 Wochen die Niederlassung der Maristen in Givisiez und der Kapuziner in Guschelmuth aufzulösen und den Insassen jede weitere ähnliche Ansiedlung zu untersagen. Morgen 3 Uhr tritt die Nationalrathswahlprüfungskommission nochmals zusammen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Januar. Depression im Norden von Schottland und auf dem Mittelmeer. Starke Pressionen in Spanien, Sinken des Barometers auf den britischen Inseln, steigen desselben in Frankreich. Vorwaltend veränderlicher Wind, bewölkter bis bedeckter Himmel.

Anzeigen.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Die Herren Gebrüder Johann Hüßy, Thierarzt in Schottland, Gottlieb Hüßy, Notar in Wangen und Friedrich Hüßy, Metzger, letzterer wegen Minderjährigkeit pflegschaftlich vertreten, Söhne des Johannes Hüßy, Ziegler sel., von Safenwyl, bringen am Montag den 9. Januar nächsthin, Abends halb 8 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier, ihre sämmtlichen in hier gelegenen Liegenschaften, bestehend in einem um Fr. 12,500. versicherten **Wohnhause** mit **Scheuerwerk,** von Mauer und Holz unter Ziegeldach, sowie 1 Hektar und 68,75 Aren (4 Jucharten und 27,500 Fuß) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** alles nahe beim Hause, an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Für nähere Auskunft wende man sich an Herrn Rudolf Fischer, Armenpfleger dahier, wo auch die günstigen Bedingungen eingesehen werden können.

Safenwyl den 29. Dezember 1881.

Der Beauftragte:
11] **R. Müller,** Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung. (Küfer-Geräthschaften).

Am **Samstag** den **14. Januar** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, findet in der **Storchenscheune** auf dem **Schloßplatz** in **Aarau gegen Baarzahlung** eine öffentliche und freiwillige Steigerung über **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter **Kästen,** eine **Firmatafel, Tische, Glas- und Küchengeschirr, Tableaux, Bänke** 2c., sowie über **Küferei-Geräthschaften: Hobelbank, Werkzeug, größere** und **kleinere Fäßchen, Bütte, Wettrachter,** ein **Brückenwagen,** eine Quantität **Küferholz,** roh und zugerichtet, **Reifeisen u. s. w.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Aarau den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:
33] **Jul. Wydler,** Notar.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Densbüren** wird am **Dienstag den 17.** dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier

circa 735 Stück Säg- und Bauhölzer,

mit etwa 1083 Festmeter Schaftholzmasse an öffentliche Steigerung bringen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Auf Verlangen kann das Holz im Waldorte „Schwand" vorher besichtigt werden.

Densbüren den 5. Januar 1882.

Der Gemeindeammann:
J. Nußbaumer.
Der Gemeindeschreiber:
31] Senn, Notar.

Bis auf weitere Anzeige versende wieder ab Station Asti weißen und rothen

Asti mousseuse,

in Gebinden von 50 Liter aufwärts.

Töndury-Wieland,
2641] **Bachstraße 1039, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein **Lager** in:
Fensterglas, Glasziegel und **Glaserkitt, Gold-** und **Politur-Leisten, Goldbüchle** und **-Bronzen, Farben** trocken und in Oel gerieben, **Firnisse, Lacke, Oel,** roh und gekocht, **Parquet-Boden-Wichse, Pinsel, Farbschachteln** und **einzelne Farben, Schmirgeltuch, Schmirgel-** und **Glas-Papier, Leim, Schellack, arab. Gummi, Colofonium, Bimssteine, Kreide, Röthel, Sandel, Schwefel, Schmierseife, Bläuekugeln, Korkpfropfen** 2c. 2c.

2597] **E. Riess-Buhlrein** in **Aarau.**

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu **Fr. 1. 20.** die alte Elle,
Indienne zu **25 Cts.** die alte Elle
ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
2] von **Adolf Dreifuß.**

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen ***Autoritäten***

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über David Kuhn, Küfers Jakobs von Suhr wird am Donnerstag den 12. d. Mts. das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Geldstagers;
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau den 6. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
32] Kaufmann, Kanzlist.

Bauholz-Steigerung.

Am Montag den 16. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Spelsewirthschaft Baltischwiler in Rheinsulz 265 Stück Säg- und Bautannen mit circa 265 Festmetern Schaftholzmasse, im „Althau", Gemeindewald Ittenthal, stehend, öffentlich versteigert.

Die Abfuhr ist günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Ittenthal den 4. Januar 1882.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
20] Grenacher.

Holz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schmiedrued bringt am Freitag den 13. Jan., von Mittags 12 Uhr an, an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung, nämlich:

I. Im Gemeindewald „Hohlschachen" zu Schiltwald; und
II. Im Gemeindewald „Kohlholz" zu Schmiedrued:
330 Bau- und Sägtannen, zusammen circa 320 Festmeter haltend.

Die Steigerung beginnt bei günstiger Witterung im „Hohlschachen", darauf im „Kohlholz", bei ungünstiger Witterung dagegen in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued.

Alles wird stehend verkauft.

Die Bedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft ertheilen die Mitglieder des Gemeinderathes.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued den 2. Januar 1882.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
16] Sl. Hunziker.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Im „Italenwald" bei Roniken werden am Mittwoch den **11.** Januar, Vormittags 10 Uhr, versteigert:

20 Stück Eschen-, Buchen-, Hagenbuchen- und Eichen-Nutzholz mit 7,49 Festmeter, 66 Stere Buchenholz und 1300 Reiswellen.

Laufenburg den 4. Januar 1882.

Der Kreisförster:
25] J. J. Koch.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am Samstag den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr, im „Eichholz", 24 Stück Eichen, stehend, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 35 Festmetern an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein
Oberflachs den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:
22] R. Zimmermann, Gemeindeförster.

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets

empfiehlt bestens zu billigen Preisen.

Auch werden **schwarze Strohhüte schnell und billig umgeändert und garnirt.**

A. Jennhauser-Goßweisch, Modistin,
24] Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel", 1 Treppe hoch in Aarau

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Bottenwyl wünscht die **Sommer-Milch pro 1882** zu verkaufen.

Angebote sind dem Vorstand der Gesellschaft bis 15. Januar nächsthin schriftlich einzureichen.

Bottenwyl den 3. Januar 1882.

Der Beauftragte:
19] J. Dätwyler, Aktuar.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1882,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Große Auswahl. — Gute Waare.

Filz- und Seidenhüte,

Pelzwaaren und Winterkappen,

Filzsohlen, Filzsocken und Filzsträmpfe

empfiehlt

W. Winkler, Hutmacher,
2647] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilets de chasse, gestrickte und gewobene **Jacken, Unterkleider,** wollene und halbwollene **Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen** und **Finken.**

Ferner empfehle mein **großes Lager** in allen Arten

Herren-, Knaben- und Arbeiterkleidern, Hüte und Schuhwaaren.

2517] ***Ackermann-Buser,*** vordere Vorstadt in **Aarau.**

Agenten für meine Auswanderungsagenten gesucht.

Günstige Bedingungen für thätige mit den besten Empfehlungen versehene Männer. (H. 58. Q.)

30] **M. Goldsmith** in **Basel.**

Nach Amerika

befördere ich **jeden Mittwoch** ab **Basel** und **Bern** größere Gesellschaften welche bis **Havre** begleitet werden.

Billige Preise und gute Beförderung garantirt.

Filiale Bern: **Filiale Zürich:**
Käfiggäßlein Nr. 102. **Andr. Zwilchenbart in Basel,** **Bahnhofplatz Nr. 13.**

General-Agentur der französischen Postdampferlinien.

Man wende sich an den bevollmächtigten Agenten:
Herrn **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (J. 127. Z.) [23

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal:

Conzert,

gegeben vom

Gemischten Chor Kölliken

Neujahr-Sonntag den 8. Jan., Nachmittags
im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: 3 Uhr. Anfang: 3½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Die Zwischenpausen werden mit Musikvorträgen ausgefüllt.

Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2653] **Die Gesellschaft.**

Theater in Gränichen

Sonntag den 8. Januar im Gasthaus zur „Linde" daselbst,
gegeben vom

Theaterverein Gränichen.

I.

Die Entführung.

Ein schweiz. Nationallustspiel in 4 Aufzügen von M. A. Feierabend.

II.

Die Zerstreuten.

Posse in 1 Aufzuge von A. von Kotzebue.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang: halb 3 Uhr.
Preise der Plätze:
I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. III. Platz 40 Cts.
Kinder zahlen auf jedem Platz die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2651] **Der Theater-Verein.**

Theater,

gegeben von

der Liebhabertheater-Gesellschaft Hirschthal

am Neujahr-Sonntag den 8. Januar
im Gasthof zum „Storchen" in Schloßrued.

„Hedwig",

oder:

„Die Banditenbraut".

Schauspiel in 5 Aufzügen von Th. Körner.

Als Nachspiel: **Schneider Fips**
mit Gesang.

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang: punkt 3 Uhr.

Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
9] **Die Theater-Gesellschaft.**

Große Liquidation

behufs baldigster Räumung des Magazins in der Metzgergasse.

Es werden die noch vorhandenen **Ellenwaaren** zu nachstehenden, **nochmals reduzirten Preisen** ausverkauft Die Preise verstehen sich per 60 Centimeter (alte Elle).

Circa 3 — 4000 Ellen **ältere Damenkleiderstoffe,** 60 Cm. breit, passend für jede Jahreszeit, zu nur 35 bis 40 Cts.
Einige 100 Ellen **Beige** und **Ecossais,** 7/4 bret zu 65 Cts.
Eine Parthie **Indienne,** ächtfarbig zu 25 Cts.
Circassienne, 8/4 breit, **mit Dessins** zu 78 Cts.
5/4 " " " " " 45 "
Eberhaut, ganz schwere Qualität zu 60 Cts.
Költsch, 5/4 breit, **garantirt solidfarbig** zu 35 Cts.
Kindersacktüchli, per Dutzend zu Fr. 1. 10.
Baumwollentuch, roh und gebleicht von 20 Cts. an.
Merinos noir, von 1 Fr. an.
Chipper und **Flanelle** zu Fr. 1.
Züribarchent, schweren, 3/4 breit, **für Hosen** zu 90 Cts.
Einige hier nicht angeführte Artikel werden zu Spottpreisen verkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

Julius Guggenheim,
Metzgergasse beim Schlachthaus in Aarau.

29]

Tanzbelustigung
im „Bären" in Holziken
am Neujahr-Sonntag.

2683] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **J. J. Siegrist** Metzger.

Tanzbelustigung

bei guter Musik am Neujahr-Sonntag
im „Gasthaus zum Löwen" in Gränichen.
Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
2676] **Familie Stirnemann.**

Tanz im „Bären" in Seon
am Neujahr-Sonntag.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2680] **J. Heberstich** zum **„Bären.**

Tanz
im „Bären" in Rupperswyl
am Neujahr-Sonntag
bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet
2681] **J. Burger** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung
am Neujahr-Sonntag
im **„Sternen"** in **Moosleeran**
bei guter Musik.
Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein
26] **N. Schaffner** zum **„Sternen".**

Tanzbelustigung
am Neujahr-Sonntag
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik und reelle Bedienung.
Höflichst empfiehlt sich
21] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Tanzbelustigung
bei guter Musik
am Neujahr-Sonntag den 8. Januar
im **„Engel"** in **Oberentfelden;**
wozu höflichst einladet
2662] **Ad. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung bei guter Musik
am Neujahr-Sonntag
im **„Bären"** zu **Veltheim.**
Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2666] **M. Schmuziger** zum **„Bären".**

Herberge in Teufenthal.
Am Neujahr-Sonntag
Tanzbelustigung
Nur **reelle Getränke** und **gute Speisen** werden servirt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
12] **H. Lüscher** zur **„Herberge".**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. Aug. Fischer bringen am Samstag den 14. Januar nächsthin, von Morgens halb 9 Uhr an, in der „Engelgasse" zu Uerkheim an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung: ihre sämmtliche Fahrhabe, worunter namentlich viele **hausräthliche Effekten** und **Feldwerkzeuge,** 1 aufgerüsteter **Wagen,** 2 **Pflüge,** 1 **Egge,** circa 3 Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** ein größeres Quantum **Stroh** und 1 junge gute **Milchkuh.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Uerkheim den 6. Januar 1882.
Der Beauftragte:
34] Bänz, Gemeindschreiber.

Maisgries, gelbes, „ 1/2 „ — „ 15 „
Reis, ganzes, per 5 Kilo 1 Fr. 15 Cts.
Maccaroni, weiß, „ 1/2 „ — „ 40 „
Kernengries, „ „ „ — „ 28 „
Semmelmehl, „ „ „ — „ 28 „
Hominy, „ „ „ — „ 25 „
Speck, dürren, „ „ „ 1 „ — „
11] Müller, Krämer in Herznach.

Zum Verkauf:

Ein noch neuer zweithüriger **Kasten;**
bei Gottl. Bähni,
71 Zimmermann in Obermuhen.

Schönes Eschenholz
kauft
J. Seeberger, Wagner
2678] in Lupfig.

Gesucht.

Von einem Liebhaber zu sehr guten Preisen **altes bemaltes Porzellan** (Geschirr und Figuren) und **Fayencen** (auch Ofenkacheln).

Genaue Beschreibung an:
Dufour, 25, Thalgasse
5] Zürich.

Zu vermiethen:

Auf den 1. April eine freundliche **Wohnung** mit einer geräumigen, hellen **Werkstätte;** billig bei
Jb. Hintermann-Dietiker
27] in Schöftland.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter intelligenter Jüngling kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der **mechanischen Werkstätte und Mühlenbauerei**
Burgherr am Hünibach
28] bei Thun.

Gefunden:

Ein **Pferdehalsgeschell.** Wo dasselbe gegen Erleg der Einrückungsgebühr und des gesetzlichen Finderlohnes innert 14 Tagen in Empfang zu nehmen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [3

Auswanderer
befördert
prompt, gewissenhaft und billig,
unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith,
vis-à-vis dem Centralbahnhof, **Basel,** Hermannstraße Nr. 14.

AVIS
für
Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier
ist
Dennler's Magenbitter
(Interlaken),
[2638
Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im Pfarrhause zu Erlinsbach sind verschiedene, in **Schreiner-, Maler-, Cement-** und etwas **Tapezierer-Arbeit** bestehende Renovationen vorzunehmen, worüber hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Die bezügliche Bauvorschrift kann im Hochbaubüreau bis den 20. d. M. eingesehen werden. Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 3. Januar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
18] Dofer.

Hohen Verdienst
für Agenten, Reisende, Braute a. d. etc. etc.

Ein grösseres **Speditionshaus** sucht mehrere Herren als **Agenten dauernd** zu engagiren. Nur zuverlässige Herren von solidem Charakter, nicht unter 30 Jahren, wollen gefälligst Offerten mit Lebenslauf, Leumundszeugnisse eventl. Refer., Zeugnis. einsenden an **Jos. Hobrik** in **Ochsenhausen** (Würtemberg.) [15

Armen-Verkostgeidung.

Am Donnerstag und Freitag den 13. d. Mts., je von Morgens 8 Uhr an, werden in unserm Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen der Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern höflichst eingeladen werden. Gemeindefremde, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat und die ihr deshalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Gränichen den 2. Januar 1882.
Namens der Armenpflege:
14] F. Widmer, Gemeindschreiber.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,
(M. 18673 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS
[929] (1200 X)

Holz-Steigerungen.

Künftigen Donnerstag den 12. Januar werden im Staatswald „Tannwald" bei Brugg öffentlich verkauft:

4 Stück Schälholz mit 7,89 Festmeter,
5 Stück Baudelz mit 2,50 Festm.,
1 Fohren-Nutzholz mit 0,38 Festm.,
130 Gerüst- und Halbstangen, 40 Ster Spältenholz, 200 Reiswellen Dürr-, Windfall- und Abganghol.

Ferner:
610 Reiswellen und 4 Ster Prügelholz aus II. Durchforstung am „Galgenhügel".

Sammlung: Vormittags halb 10 Uhr beim Südbahn-Einschnitt.

Kaufsliebhaber ladet
Lenzburg den 6. Januar 1882.
Der Kreisförster:
35] Rud. Heusler.

Die Bezahlung der
Abonnementsgebühren pro 1881
haben verweigert:
Rudolf Wiederkehr in **Walde** bei **Schmiedrued.**
Samuel Weber im **Rehhag** zu **Schmiedrued.**
Jakob Bolliger, Zimmermann in **Schmiedrued.**

Ein fein Collegium!

Andere, welche ohne weitere Bemerkung die Bezahlung ablehnten, folgen nach, sofern sie nicht vorziehen, die Sache noch rechtzeitig zu berichtigen.

Getreidebericht.

Romanshorn den 2. Jan. 1882.

Der heutige Markt verlief geschäftslos. In Folge besserer Berichte von Auswärts hielten Eigner für Waizen etwas fester an Preisen, doch fehlte es an Käufern. Futtermais fest, Cinquantin dagegen flau; Braugerste in feinen Qualitäten höher bezahlt; Hafer wenig gefragt und ruhig.

Prima Ungar-Waizen	Fr. 32.50	bis Fr. —.—
II. Mittelqualitäten	„ 30.50	„ „ Fr. —.—
Galizische u. Rumänische	„ 30.—	„ „ „ 31.50
Cinquantin	„ 22.—	„ „ „ —.—
Futter-Mais	„ 20.—	„ „ „ 20.50
Brau-Gerste	„ 24.—	„ „ „ 26.—
Hafer	„ 20.—	„ „ „ 21.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Rorschach den 5. Jan. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	32 02	— —	— 05
Haber „ „ „	21 50	— —	— —
Kernen „ „ „	51 —	— —	— —
„ „ 1 „	— 51	— —	— —
Kernenbr., 2½ „	1 18	— —	— —

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 3. Jan. 1882

Saugkälber per Stück Fr. 10. bis Fr. 70., fette Kälber per Kilo Fr. —. 90. bis Fr. 1. 15., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 15., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1.— bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 3. 11. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber die Landwirthschaft der alten Griechen

hielt Herr Professor Nowacki einen Vortrag, dem wir an der Hand der „Zürcher Post“ Folgendes entnehmen:

„Der Ackerbau ist keineswegs in Griechenland selbst entstanden. Das indogermanische Urvolk, von welchem die Griechen abstammten, kannte als Hausthier bereits das Rind, das Schaf, die Ziege und den Hund (ob damals auch Pferd und Schwein schon dem Hausthierstand angehörten, ist ungewiß), es legte mit dem Pfluge Saatfelder an und hatte den Stier unter das Joch gebeugt. Gerste und Hirse müssen von den Indogermanen angebaut worden sein, wahrscheinlich auch Rüben und Bohnen. So waren denn die Griechen bei ihrer Einwanderung auf der Halbinsel und auf den Meeresinseln kein reines Hirtenvolk. Sie brachten die indogermanische Kultur des Ackers mit sich und empfiengen von den Semiten, hauptsächlich auf Cypern und Kreta, die Rebe, Olive, Feige und den Waizen. Im Gebirge pflegten sie vorzugsweise die Viehzucht, an sonnigen Hügeln den Wein und Obstbau und in den Thälern den Ackerbau.

Herr Nowacki theilte seinen Stoff in drei Abschnitte: Thierzucht, Ackerbau und Gartenbau.

1) Die Thierzucht. In der ältesten Zeit stand das Pferd im Dienste der Fürsten. Bei Homer findet sich keine Stelle über seine landwirthschaftliche Verwendung. Es tritt nur in der Rennbahn auf und wird nur dem Streitwagen der Könige vorgespannt, zieht keine gemeine Lasten. Leichen werden von Maulthieren gezogen; ebenso fährt Nausikaa mit einem Maulthier zur Wäsche. Das Pferd war ein Luxusthier, selten auf der Weide, mehr an der Krippe lebend, mit Waizen und Wein bedacht, oft gebadet und mit Oel gesalbt. Natürlich konnte so die Pferdezucht nicht sehr ausgedehnt sein. Wie die Pferde später für Kriegszwecke häufiger gebraucht wurden, benutzte man sie auch allgemeiner zur Arbeit. Der wichtigste Lastträger blieb indessen das Maulthier. Der Esel muß sehr frühe aus Afrika nach Asien und Europa gekommen sein; denn bereits erwähnen ihn die homerischen Gesänge.

Rind, Schaf, Ziege und Schwein wurden in Heerden gehalten; man trieb sie des Morgens auf die Weide und barg sie des Nachts in einem Hof, der gegen herumziehende Räuber gut geschützt war; am liebsten auf sanft abfallendem Hügel errichtet, umgab man ihn mit einer Mauer, über welche noch Dornen geschlagen wurden, und außer der Mauer wurde ein Pallisadenzaun angelegt. Nicht alles Vieh übernachtete im Stalle, es nahm im Hofe Platz, bewacht vom Wächter im Ziegenfell, mit dem Hund zur Seite. Im Sommer wurden die Thiere mit Grünfutter gewirthet, zur Zeit des Aristoteles auch mit Lücerne, die man auf den Zügen Alexanders in Medien kennen gelernt hatte. Das Rind zog die Lasten. Die Frauen und Kinder auf dem Ochsenwagen, die Männer zu Fuß, so müssen die Indogermanen in Griechenland ihren Einzug gehalten haben. Gespeist wurden nur junge Rinder; bei Mahlzeiten erhielt der Ehrengast das Filet. — ein Beweis, daß die Griechen die Güte des Fleisches zu schätzen wußten. Diese Durchmastung war früh gekannt. Die Milch der Kühe gehörte den Kälbern; nur der Rest fand im Haushalt Verwendung. Butter wurde erst bereitet, seit Herodot und Hippokrates über die Zubereitung der Pferdebutter bei den Scythen berichteten. Bis dahin kochten sie meist mit Olivenöl. Schafe unterschied man zwei Sorten, grob- und feinwollige. Die Verarbeitung der Wolle bildete die tägliche Beschäftigung der Frauen. Das gepriesene Land der Schäfer war Arkadien. Die feinwolligen Schafe sind aus Kleinasien eingeführt worden. Man rühmte sich zumal die feine Wolle von Milet und auch von Margaris.

Die Gans war anfänglich das einzige Hausthier. Sie wurde mit Waizen gefüttert. Die griechische Art der Gänse hatte weiße Federn, muß also aus der Zuchtwahl hervorgegangen sein, denn die Wildgans ist grau. Die Mast der Gänse kannten die Griechen schon. Huhn und Hahn wurden viel später, erst 200 Jahre vor Christus, eingebürgert. Sie kamen durch die Eroberungszüge in Asien nach dem Westen. Besonders in Delos belustigte man sich an künstlichen Hahnenkämpfen.

2) Der Ackerbau. Die Ackergeräthe der Griechen müssen unvollkommen gewesen sein. Das Pflugbeil glich dem Hacken und das Streichbrett fehlte. Zu Hesiod's Zeiten kannte man einen einfachen und komplizirten Pflug. Dort bediente man sich des krummgewachsenen Stammes einer Steineiche, während ein geradegewachsener Stamm die Deichsel bildete; hier kam zu dem Krummholz ein Klotz von Eisen mit Sterze und die Deichsel bestand aus Ulmen- oder Lorbeerholz. Aehnlich der ersten Art gibt es jetzt noch Pflüge in Indien, ähnlich der zweiten in Südfrankreich, das griechische Kolonien besaß. An der Deichsel befand sich ein Pflock, an welchem man die Ochsen band. Auf den Nacken wurde diesen das Jochholz gelegt und um die Hörner wand man Riemen. Diese Einrichtung kannten ebenfalls die Inder und heute noch ist sie üblich im westphälischen Gebirgsland. Die Furchen wurden gerade gezogen, rühmt doch Odysseus von sich: „Und sehen solltest Du dann, wie gerade Furchen ich zöge.“ Man zog ihrer drei, im Frühling, im Sommer und im Herbst; daher fuhren die Ackerer der Sage den Beinamen der „Dreimalpflüger.“ Wahrscheinlich ist der Gebrauch des Stalldüngers eine Erfindung der Griechen, während zuerst, nach der Augias-Sage zu urtheilen, der Dünger mit Wasser fortgeschwemmt und in die Flüsse geleitet wurde. Man verwendete ihn, als die Kornerträge geringer wurden. Immer bauten die Griechen Korn auf Korn; sie nahmen selten einen Wechsel der Fruchtgattungen vor. Aker nur alle zwei Jahre bepflanzten sie den Acker, weil die Brache eben ein Jahr in Anspruch nahm. Sie befolgten das Zweifelder-, zuweilen auch das Dreifeldersystem. Nach Xenophon ist auf die Brache viel Sorgfalt zu verwenden, sie reinigt den Acker vom Unkraut und gestattet seine Bearbeitung durch die Sonne. Von Megaris wird gerühmt, daß dort die Tiefkultur der Aecker einen hohen Grad erreichte.

Gerste und Waizen wurden zu Anfang des Winters beim Aufgang der Plejaden unterm Ruf der Kraniche ausgesäet. Zum dritten Mal ward jetzt das Feld gepflügt, diesmal zur Aussaat. Vorher und nachher verrichteten die Landleute Gebete zu den Göttern. Später besorgte man das Feld mit der Handhacke, jätete und bewässerte es, „schröpfte“ auch die Waizensaat. Zur Ernte bildeten sich zwei Haufen, welche von beiden Seiten her das Kornfeld in Angriff nahmen, sich gegenseitig ermunterten und zuletzt jubelnd in der Mitte zusammentrafen. Die Stoppeln dienten als Streue oder wurden zu düngender Asche niedergebrannt. Das Ausdreschen geschah durch Thiere. Ob auch Maschinen verwendet wurden, wissen wir nicht. Man reinigte die Körner durch Werfen mit der Schaufel oder durch eine besondere Schwinde. Das Brod buck sich jede Haushaltung selbst. Xenophon ermahnt die Frauen noch besonders, das zu thun; es sei eine gesunde Bewegung, reize die Eßlust und es färbe solche Arbeit das Antlitz fröhlicher als alle Toilettenmittel.

Spelz (unser gewöhnliches Korn), Einkorn, Roggen sind spät bekannt geworden.

Von andern Ackergewächsen finden wir bei den Griechen: Bohnen, Erbsen, Kicher-Erbsen, Linsen, Mohn, Sesam, Lein, Flachs u. s. w. Die Wurzelgewächse dagegen wurden meist in Gärten gezogen.

3) Der Gartenbau. Ueber diesen sind blos wenige Andeutungen auf uns gekommen. Der Garten war mit einer Mauer und einem Dornenzaun umgeben. Ihn bewässerte ein Bach. Eingetheilt wurde der Garten in einen Obst-, Reb- und Gemüsegarten. Im erstern reiften Aepfel, Birnen, Oliven, Feigen, Granatäpfel, im zweiten wuchsen die Reben an Pfählen, — der beste Wein gedieh auf den Inseln Cypern, Lesbos und Chios. Der Gemüsegarten enthielt Kohl, Rüben, Spargel, Gurken, Lauch, Kümmel u. s. w. Diese Aufzählung schon lehrt, daß die griechischen Gärten nicht Luxus-, sondern Nutzgärten waren. Doch fehlte ihnen der Schmuck der Blumen nicht: Rosen, Lilien, Iris, Krokos, Veilchen, Hyazinthen.

Der Herr Vortragende schloß mit dem Lobe des Landbaues aus einem griechischen Autor. Derselbe gewähre Vergnügungen, Reichthum und körperliche Kraft, die einem freien Manne geziemt.

Schweiz.

Bundesstadt, 7. Januar. In Vollziehung des Postulates vom 17. Dezember 1879, betreffend Vorbeugung ungleicher Auslegung und Anwendung gewisser Artikel des Fabrikgesetzes in verschiedenen Kantonen, theilt nach beendigter Untersuchung der Bundesrath den Ständen durch Kreisschreiben folgende Beschlüsse mit:

Die Buchdruckereien mit Motoren und mit mehr als fünf Arbeitern sind als Fabriken zu betrachten. Bei denjenigen Etablissementen, welche sich über die Nothwendigkeit der Nachtarbeit ausweisen, kann Artikel 13. Alinea 4 des Gesetzes angewendet werden. Gasfabriken, in denen sechs oder mehr Arbeiter beschäftigt werden, sind, abgesehen davon, ob Motoren verwendet werden oder nicht, als Fabriken zu betrachten; Stickereien mit drei oder mehr Maschinen, mögen diese letzteren in einem oder mehreren Gebäuden aufgestellt sein, ebenfalls.

Als erhebliche Körperverletzungen gelten solche, welche eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als sechs Tagen nach sich ziehen. Wo die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige Anfangs in der Vermuthung, daß die Arbeitsunfähigkeit nur von kürzerer Dauer sein werde, unterlassen würde, hat dieselbe spätestens am siebenten Tage nach der Verletzung zu erfolgen.

— Gotthardbahn. Das italienische Regierungsblatt, „il Diritto“, sagt nach Betonung der Satisfaktion über das Gelingen des großen Werkes:

„Indem die Gotthardbahn Italien Deutschland näher bringt und die Beziehungen zwischen den beiden Ländern entwickelt, wird sie ihre Freundschaft in einem noch höhern Maße befestigen. Die Alpen trennen uns nicht mehr, sondern sie einigen uns über einen kleinen Staat hinüber, der uns ein Beispiel von Thätigkeit und Liebe zur Freiheit ist, wie er immer ein Zwischenglied zwischen den großen Nationen sein wird.“

— Bern. Die Zolleinnahmen betrugen im Dezember Fr. 1,866,023, Fr. 94,017 mehr, als im Dezember 1880. Im ganzen Jahr 1881 betrugen die Zolleinnahmen Fr. 17,436,496, Fr. 225,013 mehr als im Vorjahr und Fr. 436,496 mehr als budgetirt war.

— Auswanderung. Von den 440,000 im letzten Jahr in New-York angekommenen Einwanderern befinden sich 12,000 Schweizer.

— Holzpreise. Im Toggenburg sind die Preise für Brennholz in starkem Sinken begriffen. Ein Klafter Buchenholz, für welches früher ein Preis von 35—37 Fr. gefordert und bezahlt wurde, sei heute daselbst zu 29—31 Fr. erhältlich.

— Viehsperre. Dem „Journal du Jura“ schreibt man: „Frankreich hätte wahrscheinlich die Viehsperre nicht auch gegen die Schweiz ausgesprochen, wenn unsere Viehhändler vor einigen Jahren ehrlicher gewesen wären. Im Jahre 1877 hatte Frankreich gegen Deutschland und Oesterreich ähnliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, die Schweiz aber davon ausgenommen. Einige Viehhändler in der Ostschweiz machten sich nun diesen Umstand zu Nutze, kauften ungeheure Massen Vieh in Deutschland und Oesterreich an und führten dasselbe durch Schweizergebiet nach Frankreich aus. Diese Spekulation gelang über Erwarten und die Viehhändler strichen einen großen Profit ein. Die schweizerischen Gerichte, welche sich mit dieser Sache zu befassen hatten, verurtheilten die Schuldigen zu lächerlich kleinen Bußen.“

Und nun wundert man sich noch, daß Frankreich der Schweiz gegenüber keine Ausnahme mehr macht!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Januar.

In Wiederbesetzung der erledigten Lehrstellen an der aarg. Kantonsschule für Religion und hebräischen Unterricht werden gewählt: als Religionslehrer Herr G. Widmer, Pfarrer in Erlinsbach, und als Lehrer für den hebräischen Unterricht: Herr R. Wernly, Pfarrer in Aarau.

Die neuen Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Arni, Oberlunkhofen und Wittnau erhalten die regierungsräthliche Genehmigung, ebenso das neue Reglement der Gemeinde Döttingen über die Benutzung des offenen Landes.

— Wahlergebniß vom 8. Januar 1882 betreffend die Nationalrathsersatzwahl im 3. aarg. Wahlkreise.

Bezirke:	Stimmende.	Fahrländer.	Münch.
Baden	3007	1524	1232
Laufenburg	2852	1245	1448
Rheinfelden	2122	934	958
Zurzach	2595	1092	1343
Total	10576	4795	4981

Es ist somit noch keine Wahl zu Stande gekommen.

— Aarau. Am 9. Januar ist in der Buchdruckerei dieses Blattes erschienen: **„Aargauer Schulblatt“** neue Folge. Ein neungliedriges Initiativcomité von Schulmännern aus verschiedenen Theilen des Kantons hat den Prospekt unterzeichnet, wonach das neuentstandene Organ sich in durchaus sachlicher Weise mit den Schul- und Erziehungsfragen unseres Kantons beschäftigen will, deren einige besonders wichtige in nächster Zeit an uns herantreten werden. Das Initiativcomité und die in Aussicht genommene Mitarbeiterschaft bieten alle Gewähr für die Gediegenheit des Unternehmens.

— Aarau. Ein Unfug. (Eingef.) Auch die Noten sind, wie es scheint, der Mode unterworfen. Seit einiger Zeit stellen die Herren Aerzte und Apotheker summarische Noten aus, nun glauben auch schon viele Geschäftsleute nachfahren zu müssen. Doch sind sie in aller ihrer Bequemlichkeit noch so bescheiden, unter diese „Sammelnoten“ die Bemerkung zu setzen: „Die Bücher stehen zur Einsicht offen.“ Das wäre schön, wenn man allemal dem betreffenden Herrn auf die Boude steigen müßte, um die Richtigkeit der Summe zu eruiren. Wir machen ein werthes Publikum auf diesen eingerissenen Unfug aufmerksam und fordern es auf, alle Noten spezifizirt zu verlangen und summarische einfach zurückzuweisen.

— Noch einmal das Geldstagswesen. Das bekannte Rundschreiben des h. Obergerichts hat im Kanton herum verschiedene

Reminiscenzen wachgerufen. Aus allem geht hervor, daß da sehr vieles faul ist im Staate Dänemark und daß es an der Zeit wäre, das im Wurfe liegende eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz mit aller Macht zu poussiren, welches gegenüber der besitzlosen Volksklasse auf alle Fälle menschlicher zu werden verspricht.

Wie dies mit den Gesetzen so geschieht, wird unsere Geldstagsordnung an verschiedenen Orten auch wieder verschieden gehandhabt. Dem Zofinger Bezirksgericht z. B. wird im „Zof. Tagblatt" vorgeworfen und nachgewiesen, wie es ungesetzlich vorgehe, indem dort, anstatt wie § 7 der Geldstagsordnung verlangt, daß der ausbetriebene Schuldner erst auf einen 3—4 Wochen hinter dem Eingangsdatum des Geldstagsbegehrens liegenden Termin vorgeladen werde, die Schuldner sofort vorgeladen werden. Ungesetzlich sei es schon darum, weil auch Vorladungen in Zuchtpolizei- und Civilstreitsachen wenigstens 8 Tage vor der Verhandlung zugestellt werden müssen. Hier aber geschehts, daß ein Schuldner oft nur wenige Stunden vor der Gerichtssitzung die Citation erhält.

Der gleiche Einsender hält auch den vom Obergericht selbst anbefohlenen Modus betreffend die sofortige Publikation des Geldstags nach Erkenntniß desselben für einen ungesetzlichen. Die Erkenntniß eines Geldstags ist einem gerichtlichen Urtheil gleichzustellen. Ein gerichtliches Urtheil aber muß zuerst in Kraft erwachsen sein, bevor es in Vollzug gesetzt werden darf. So ist die Publikation im Geldstag deswegen unstatthaft, weil sie den Vollzug des Geldstags in sich schließt, ein Urtheil damit vollzogen wird, das nach gemeinem Recht noch nicht einmal in Kraft erwachsen ist.

Item, es ist nicht Alles wie es sein soll. Der gleiche Einsender verspricht ferner, nächstens eine wohlgepflegte Kostenretterei etwas zu beleuchten.

— Das Comité der aarg. Südbahn und das Comité der Bötzbergbahn in Rheinfelden haben sich veranlaßt gefunden, schon jetzt gemeinsam an das schweizerische Eisenbahndepartement das Ansuchen zu stellen, es wolle in angemessener Berücksichtigung der Interessen der von den beiden Bahnen durchzogenen Landestheile dahin wirken, daß den beiden Bahnen wenigstens ein direkter Gotthard-Schnellzug eingeräumt, event. daß jedenfalls beschleunigte Personenzüge mit Coincidenz auf die direkten Gotthardbahnzüge sowohl in Rothkreuz als in Basel und mit Halt auf den wichtigern Stationen der Bahnlinie eingerichtet werden.

— Oberentfelden feiert laut „Schulblatt" am 1. Februar nächsthin ein Freudenfest. Herr Fortbildungslehrer Lindegger wird sein 50jähriges Amtsjubiläum begehen, an dem die Gemeindegenossen und seine Kollegen regen Antheil nehmen werden.

— In Wettingen ist letzten Samstag die zu Fr. 4500 versicherte Ziegelhütte des Herrn Trottmann, mit 12 Klafter Holz, abgebrannt.

— Brugg. Metzger Schazmann in hier ist vom Gemeinderath wegen Verwendung von in Verwesung übergegangenem Fleisch zu Würsten mit der höchsten Polizeibuße von Fr. 15 bestraft worden. Die Angelegenheit ist beim Gericht anhängig.

— Möhlin. Am 6. d. Mts. hielt Hr. Pfarrer Baumann von Brittnau im Gasthaus „Zum Schiff" einen Vortrag „über das aargauische Steuerwesen", der recht ordentlich besucht gewesen sein soll.

— Kölliken, bekanntlich nicht die letzte unter den Städten Judas und finanziell sehr gut situirt, erfreut sich aber auch, wie man dem „Zof. Tagblatt" mittheilt, seit Jahren einer guten Finanzverwaltung. Das Budget pro 1882 sieht folgende Ausgaben vor: Schulwesen: Fr. 12,910, woran der Staat Fr. 2934 zahlt; an sonstigen Einnahmen fließen Fr. 3395, bleiben also Defizit Fr. 6581, die aus der Forstkasse bestritten werden; Kirchenwesen. Ausgaben Fr. 820, Einnahmen Fr. 596, Defizit Fr. 224, das ebenfalls die Forstkasse bestreitet; Polizeiwesen: Ausgaben Fr. 12,690, Einnahmen Fr. 5621. 50, Defizit Fr. 7068. 50, an das die Forstkasse Fr. 1500 zahlt, der Rest von Fr. 5568. 50 wird durch zwei halbe Steuern (die einzigen Steuern) aufgetrieben. Die Eisenbahnschuld beträgt Fr. 118,000, daran sind zu bezahlen an Zins inclus. Annuität Fr. 9135, was ebenfalls mit Fr. 9000 die Forstkasse übernimmt. — Die ortsbürgerliche Armengutsverwaltung weist an Ausgaben Fr. 14,340 auf, an Einnahmen Fr. 3620, also Defizit Fr. 10,720, an welches die Forstkasse Fr. 8298, das Ortsbürgergut Fr. 2422 zahlt. Der Forst bildet das eigentliche Schatzkästlein. Die Waldkasse weist an reinem Ueberschuß Fr. 55,365 auf. Die erwähnten Defizite, welche sie zu decken hat, belaufen sich auf die Summe von Fr. 25,803, der Rest von Fr. 29,562 ist gemäß Beschluß der Ortsbürgergemeinde an die noch restirende Eisenbahnschuld zu verwenden.

— Murgenthal. Fritz Hofer von Niederwyl, der am Berchtoldstag einem Kameraden beim Tanzen ein Bein vorhielt, worüber der Tänzer stürzte, erhielt von letzterm auf dem Heimwege mit einem Instrumente einen Schlag auf den Kopf, daß er sterbend zusammensank. Der Thäter ist verhaftet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In jüngster Zeit ist auch im Kanton Appenzell ein Lotterieherd entdeckt worden, welcher bereits zu einer Monstre-Untersuchung vor Verhöramt Anlaß gab. Derselbe umfaßt namentlich die Gemeinden Rehtobel, Wald, Trogen und Speicher. Zahlreiche Einvernahmen sollen bereits stattgefunden haben und dabei Männer und Frauen aus angesehenen Familien, ja sogar nicht wenige Gemeindebeamte betheiligt sein.

Baselland. Ein Opfer übermäßigen Schnapsgenusses. Am Berchtoldstag trank ein Knecht auf der Sägemühle zu Rothenfluh so viel Schnaps, daß er nach 24 Stunden unter großen Schmerzen den Geist aufgab, nachdem er die halbe Nacht in einer Scheune zugebracht.

— Der Regierungsrath hat einen von der Polizeidirektion vorgelegten Beschlussesentwurf, nach welchem über alle auf Gemeindekosten im Kantonsspital versorgten Personen das Wirthshausverbot verhängt wird, genehmigt.

Bern. Ein interessanter Prozeß ist aus der bekannten Katastrophe der Ersparnißkasse von Erlach (Veruntreuungen des Verwalters Sigri) im Entstehen begriffen. Ueber 30 Einleger des genannten Instituts, mit einem Gesammtguthaben von ca. 143,000 Fr., klagen vor Bundesgericht gegen den Kanton Bern und verlangen: 1) grundsätzliche Anerkennung der Schadenersatzpflicht des Staates Bern gegenüber den Einlegern wegen mangelnder Oberaufsicht; 2) gerichtliche Anhandnahme der Liquidation der genannten Kasse durch die Eidgenossenschaft und Entwehrung des Staates Bern als Prozeßpartei; 3) schleunige Vertheilung der verfügbaren Gelder an die Einleger; 4) Kostenfolge für den Kanton Bern.

— Langenthal. Zwischen Langenthal und Huttwil soll eine Straßen-Bahn errichtet werden.

Luzern. In den Urkantonen herrscht eine äußerst warme Witterung. Vom Seelisberg wird berichtet, daß dort Bäume schon neues Laub und sogar Blüthen treiben; bei Brunnen gedeihen Rosen im offenen Garten. Wird schon noch anders kommen.

Solothurn. Olten. Die Einwohnergemeinde, von 34 Theilnehmern besucht, beschloß ohne Opposition die Creirung einer 8. Primarlehrerstelle, die Vereinigung der Schulfond- mit der Gemeindefondverwaltung, genehmigte die Voranschläge des Schul- und Gemeindefondes pro 1882 ohne wesentliche Aenderung. Zur Deckung des daherigen Defizites von Fr. 58,000 wurden auf Grundlage der Steuerordnung drei Steuerbezüge beschlossen. (O. W.)

Schaffhausen. Am 4. d. Abends 6 Uhr wurde auf der Bahnstrecke zwischen Neunkirch und Wilchlingen-Unterhallau ein junges Mädchen von einem Bahnzuge überfahren.

Tessin. In diesem Kanton ist die Zahl der Feiertage so groß, daß mit Einschluß der Sonntage und der Ferien blos noch etwa 150 Schultage übrig bleiben. Stimmt zur ganzen Ordnung.

Ausland.

Deutschland. Die ultramontanen Abgeordneten der hessischen Kammer haben den Antrag auf Aufhebung der obligatorischen Fortbildungsschulen gestellt. — Das gleicht ihnen wieder. —

England. Zu Longborough ist eine für die Kathedrale von St. Paul zu London bestimmte Bronceglocke gegossen worden, welche nicht weniger als 17½ Tonnen = 350 Zentner wiegt, also 5 Tonnen mehr als beispielsweise der große Brummer von Notre-Dame zu Paris. Ihre Höhe beträgt 8 Fuß 10 Zoll und ihr Durchmesser 9 Fuß 6 Zoll. Sie kostet 60,000 Mark. Es ist die größte Glocke Englands und wohl eine der größten der Welt. Die Einwohner von London hoffen, wie die „Times" schreibt, sie am Ostersonntag dieses Jahres läuten zu hören.

Frankreich. General Miribel hat im Namen des Kriegsministers ein Rundschreiben an alle Befehlshaber des Armeekorps gerichtet, worin er dieselben auffordert, Mittheilungen über die Offiziere einzusenden, welche Politik treiben und Propaganda in der Armee machen.

— Paris, 8. Januar. Das vollständige Resultat der Senatorenwahlen ist: es sind 64 Republikaner und 15 Konservative gewählt; die Republikaner gewinnen 22 Sitze. Freycinet ist viermal gewählt. Der Senat wird nunmehr 207 Republikaner und 93 Konservative zählen.

Italien. Der Plan einer nächstes Jahr in Rom abzuhaltenden Weltausstellung soll endgültig in's Wasser gefallen sein.

— Aus Rom berichtet man: Jüngst überfielen 15 bis 20 maskirte Individuen in der Nähe von Castelbolognese in der Romagna einen Bahnwächter und knebelten denselben. Gegen Morgen gab einer der Verbrecher mit der dem Wächter abgenommenen Laterne Signale, um den nahenden Frühzug zum Stehen zu bringen. Der Maschinist schöpfte jedoch in Folge der Ungenauigkeit der Signale Verdacht und führte, anstatt anzuhalten, den Zug nach Imola zurück. Es wurde sofort telegraphirt und Militär aufgeboten. Bald gelgte es sich, daß man es mit einem frechen, nur durch die Vorsicht des Maschinisten vereitelten Attentate zu thun habe. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Spur der Verbrecher aufzufinden.

Oesterreich. Wien. Am 5. Januar starb hier der gewesene Oberingenier der Gotthardbahn, W. Hellwag.

— Wien. Mehrere Blätter melden übereinstimmend die bevorstehende Entsendung mäßiger Truppenverstärkungen in ungefährer Gesammtzahl von 7000 Mann nach Süddalmatien behufs einzuleitender Pazifizirung der Krivoscije.

Rußland. Der Flügeladjutant des Czaren, Oberst von Martinow, der sich in Berlin aufgehalten, reiste nach Hannover und besorgte dort bedeutende Pferdeankäufe für die bevorstehende Krönung des Czaren zu Moskau. Sechszig Pferde, die einen Gesammtwerth von circa 100,000 Rubel repräsentiren, hat er angekauft. Da muß es hoch hergehen.

Amerika. Den Londoner „Daily News" zufolge langten letztes Jahr in den Vereinigten Staaten Amerikas 700,000 Einwanderer an, von welchen 455,681 allein in New-York landeten. Unter diesen in New-York registrirten Einwandern befanden sich: 198,000 Deutsche, 65,000 Irländer, 56,000 Engländer, Schottländer und aus Wales Stammende, 37,000 Schweden, 13,000 Norweger, 14,000 Italiener, 12,000 Schweizer, 10,000 Russen, 4500 Oesterreicher, 4400 Franzosen, 1600 Spanier.

Diese Einwanderer brachten an barem Gelde 11,000,060 Dollars in's Land und legten 5,000,000 Dollars für Eisenbahnbillets aus.

600 Paupers, Verbrecher ꝛc. ꝛc wurden durch die Kommissäre in New-York nach Europa zurückbefördert.

Egypten. Kairo, 9. Januar. Eine Kollektivnote Frankreichs und Englands wurde gestern den Khedive übermittelt; sie verspricht, ihn gegen jeden Versuch der Ruhestörung in Egypten und der Zerstörung seines Ansehens zu unterstützen.

Neuestes. (Telegramm.) Der Bundesrath überträgt Hrn. Oberst Künzli das Kommando der 4. Division. Weitere Beförderungen: Zum Oberstlieutenant im Generalstab Hans Riniker in Aarau; zum Kavallerieinajor Hermann Fischer in Aarau und Theodor Hemmann in Lenzburg; zum Artillerieoberlieutenant Joh. Huber von Rudolfingen; zum Sanitätsmajor Heinrich Bircher in Aarau; zum Sanitätshauptmann Albert Furrer in Dottikon, Gerold Amsler in Wildegg, Emil Frikart in Zofingen und Roman Müller in Wohlen; zum Verwaltungshauptmann Robert Rudolf in Zurzach und Lehner in Baden; zum Verwaltungsoberlieutenant Albert Steinegger in Zofingen.

Verschiedenes.

Die Transit-Einnahmen des Suezkanals vom 11. bis zum 18. Dezember 1881 waren folgende:

Am 11. Dezember		Fr. 150,000.
„ 12.	„	„ 200,000.
„ 13.	„	„ 260,000.
„ 14.	„	„ 240,000.
„ 15.	„	„ 160,000.
„ 16.	„	„ 220,000.
„ 17.	„	„ 190,000.
Total		Fr. 1,770,000.

Der Suezkanal ist eines jener Riesenwerke der Neuzeit, bei welchem sich die göttliche Allmacht im Menschengeiste offenbart. Er verbindet bekanntlich das mittelländische mit dem rothen Meer und hat eine Länge von 160 Kilometer, bei einer theilweisen Breite von 100 Meter und einer Tiefe von 8 Meter. Im Jahr 1859 wurde das Werk von dem genialen Franzosen Lesseps angefangen und 1869 schon dem Verkehr übergeben. Er kostete 471,750,000 Fr. Für den Handels-Weg nach Ostindien und China und Japan bietet er enorme Vortheile, da ein Schiff von Triest nach Bombay z. B. 37 Tage weniger zu fahren hat als früher. Jedes Schiff zahlt eine Durchfahrtstage, die nach dem Gewicht seiner Fracht berechnet wird. Aus obigen Angaben ist ersichtlich, daß sich das Kapital nicht schlecht verzinsen muß. Im Jahr 1876 passirten den Kanal 1457 Schiffe, mit 3,072,107 Tonnen à 20 Ztr. und 67,933 Reisende. Damals beliefen sich die Einnahmen auf 30,7 Millionen Fr. Die Ausgaben machten 17½ Millionen. Wie hoch verzinste sich 1876 das oben angegebene Anlagekapital?

Einladung.

Vor 25 Jahren stund das aargauische Bataillon Nr. 15 während zwei Monaten im eidgenössischen, durch den Aufstand in Neuenburg veranlaßten Militärdienst.

Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden die Erinnerung an diesen Militärdienst und das Andenken an die seither verstorbenen Kameraden durch eine bescheidene Feier aufzufrischen, welche darin bestehen soll, daß man sich **Sonntag den 29. Januar 1882, Mittags 12½ Uhr,** in die Militär-Cantine in Aarau zu einem einfachen Mittagessen Rendezvous giebt.

Als damaliger Kommandant des Bataillons Nr. 15 lade ich die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche dem Militärdienst in Neuenburg mitgemacht haben, ein, bei diesem Rendezvous sich einzufinden, und die während des Dienstes geschlossenen Freundschaften zu erneuern.

Da man die Zahl der Theilnehmer ungefähr kennen sollte, so ersuche ich die Kameraden, welche sich hiebei betheiligen wollen, bei einem der nachstehenden Herren längstens bis zum 20. d. Mts. sich zur Theilnahme zu melden.

In Zofingen: bei Herrn Hauptmann Bachmann, Gerichtsschreiber.
In Kölliken: bei Hrn. Hauptmann Matter, Bezirksrichter.
In Menziken: bei Hrn. Fourier Merz, Posthalter.
In Aarau: bei den Herren Kommandant Wirth-Herzog und Ehrsam, Postbeamter.

Auf fröhliches Wiedersehen.

Zürich den 6. Januar 1882.

Der ehemalige Bataillons-Kommandant:
(sig.) Dätwyler.

P. S. Die Zeitungen in den Bezirken Brugg, Lenzburg, Kulm und Zofingen werden gebeten, diese Einladung aufzunehmen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Januar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 20. dies Vormittags: Nachlaß des verst. Kaspar Lüscher, von Moosleerau, gew. Schuster in Aarau. — Balsenwyl 16. d.: Jakob Däster, Sohn, alt Weibels von und zu Balsenwyl. — Birrhard 19. d.: Rudolf Schmarz, Sattler in Birrhard. — Böbikon 19. d. N.: Xaver Jeger und Kinder, von Böbikon. — Böttstein 17. d. N.: Wittwe Anna Maria Suter geb. Hauser, von Schinznach. — Brempgarten 17. d.: Ant. Fischer; August und Otto Hunziker. — Brugg 19. d. Vormittags: Bernhard Aug. Uhrenmacher, von Brugg. — Bünzen 17. d.: Nachlaß der Anna Maria Kuhn geb. Lüthard, Hasenes von Bünzen. — Erlinsbach 20. d. Abends: Johann Jakob Bühler, Heinrichs von Obererlinsbach, in Amerika; Gottlieb Pfister, Jakobs von Obererlinsbach. — Full 19. d.: Anton Meier, von Binnenkoof. — Gipf-Oberfrick 17. d. V.: Heinrich Mösch, von Gipf. — Hausen 14. d.: Nachlaß des Heinrich Schazmann, Weber, von Hausen. — Kullern 16. d. V.: Kaspar Rey. Bezirksrichters sel. Erben, und Joseph Rey, von Riesenberg. — Kempthof 20. d.: Joh. Peter Seckinger, von Kempthof. — Lauffohr 14. d.: Rud. Hirt, Cigarrenmacher in Lauffohr. — Leibstadt 17. d. N.: Jakob Kalt, Antons und Kinder, von Leibstadt. — Leuggern 15. d.: Nachlaß des Christian Gürtner sel., von Leibstadt. — Mägenwyl 17. d.: Joh. Attiger, Sepis von Eckwyl. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 17. d.: Wittwe Jakobea Zimmermann, von Tägerig. — Oberehrendingen 16. d.: Jakob Leonz Frei, alt Zieglers von Oberehrendingen, in Eggenwyl. — Oberflachs 17. d.: Jakob Zimmermann, Kirchmeiers, Gabelmachers von Oberflachs, in Auferstl. — Staffelbach 14. d.: Heinrich Gugelmann, Friedensrichters, Steinbrechers, von und in Staffelbach. — Vordemwald 15. d.: Jak. Peyer, Straßenwärter, von und zu Vordemwald; Nachlaß des Jakob Steinthaler, von Trued, Kts. Bern, am Lindenberg zu Vordemwald; Gebrüder Sigmund, Jakob, Friedrich und Gottlieb Wullschleger, Siegmunds auf dem Rümlisberg zu Vordemwald. — Windisch 15. d.: Heinr. Lüdli, Fabrikarbeiter in Windisch. — Würenlos 17. d.: Nachlaß des Heinrich Huber sel., Wagner in Wettingen. — Zeihen 17. d. N.: Franz Xaver Deiß, von Zeihen, in Basel; Joseph Deiß, von Zeihen, in Hornußen; Katharina Herde geb. Deiß, Wittwe in Ueken; Katharina Meier, Wittwe in Zeihen; Konrad Bürgi, Xavers in Zeihen; Nachlaß des verst. Joseph Deiß, Fidelis von Zeihen.

Bevormundungen. Brugg. Brak, Johs. Kammmacher, von Mönthal, in Willigen. **Zurzach.** Müller, Joseph, von Lezerfelden, in Buchenrain, Kantons Luzern.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Hunziker, Bernhard, Bernhards, Deckers auf der Egg in Obermuhen. — Burger, Johannes, Samuels, Simes, Steinbauer, von Unterentfelden. Eingaben 11. Febr. **Lenzburg.** Häckel, Hermann, gewes. Gemeindegutsverwalter, von Lenzburg, in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingaben 11. Februar.

Benefic. Inventarli. Baden. Wetzel, Beat Jakob, und Wetzel, Franz Joseph, alt Gemeinderath, Beide von Gnnethaden. Eingaben 18. Febr. **Brugg.** Vogt, Jakob, Heinrichs, Bäckers, Branntweinhändler, von Remigen, früher in Mönthal. Eingaben 8 Februar. **Lausenburg.** Heim, Alois, in der Rütti, Gde. Kaisten; verstorben. Eingaben 8. Februar. **Kts. Bern.** Wodtli, Jakob, von Oftringen, gew. Zimmermeister in Neuhaus, Gde. Bolligen. Eingaben 11. März Amtsschreiberei Bern.

Geldstags. Baden. Gebrüder Widmer, Kaspar und Gottfried, von Wettingen. — Zimmermann, Johann, Klausius von Kempthof. — Boser, Silvan, zum „Posthorn", von Neuenhof. — Peterhans, Gottlieb, Käfer, von Fislisbach, in Rohdaumen. — Widmer, Friedolin, von Wettingen. Niedergelt, Rud., Pächter in Meklingen. — Birchmeier, Wilhelm, Schuster, von Würenlingen. — Wittwe Baldinger, Elisabeth geb. Baumgartner, von Holderbank in Mellingen. — Birchmeier, Joh. Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen. — Pabst, Joh. Rudolf sel. Erben, von Gebenstorf, Namens: Wittwe Pabst, Maria Anna geb. Hitz, und Kinder Pabst, Johann Arnold, und Maria Anna. — Huber, Leodegar, Sattler, von Mellingen. — Dreier, Genovefa geb. Ullmann, von Baden. — Strebel, Verena geb. Borner, von Mägenwyl. — Baldinger, Sulanna geb. Salm, von Holderbank, in Mellingen. — Jucker Johann, von Meichnau. Kts. Bern, Wirth in Rütschel, Gde. Dürrenl. — Meier, Johann, Leist. — Birchmeier, Lorenz, Zimmermann. — Bächle, Michael, Steffel, alle Drei von Würenlingen. — Casperotti, Anton, Maurer in Baden. — Philipp, Ludwig, von Schweinfadt, Großh. Baden, in Würenlingen; vermögl. — Widmer, Siegfried, Sohn, von Wettingen. — Burger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach. Eingaben 18. Februar.

Prangarten. Christen, Magnus, älter sel. Erben, Namens: Gebrüder, Christen, Johann und Sylvan, von Rüti. Gde. Hägglingen. — Fischer, Peter, Statthalters von Dottikon. — Sluz, Felix sel. Erben, als: Richner, Barbara geb. Sluz, und Sluz, Josefa, Jachie, Beide von Hägglingen. — Hafr. Sluz, Barbara, von Niederwyl, auf Friedlisberg; vermögl. — Uebsorf, Michael, von Eggenwyl, in Unterlehren; vermögl. Eingaben 13. Februar. **Brugg.** Pauli, Friedrich, Jakobs, Leinewebers, Mühlenmacher, von Billnachern. Eingaben 8. Febr. **Kulm.** Maurer, Johannes, Sager in Matt zu Schmiedbruch; vermögl. — Steiner, Robert, Sohn, Wirths auf Schoren zu Dierkuln; vermögl. Eingaben 25. Febr. **Lausenburg.** Schnepler, Georg, Vater, und Schnepler, Gottfried, Sohn, auf Warthof, Gde. Kaisten. — Schnepler, Maria Ursula, und Schnepler, Elisabeth, von Kaisten. — Beller, Daniel, von Wölflinswyl. Eingaben 8. Febr. **Lenzburg.** Hunkeler, Arnold, Spenzler in Allswyl. — Bruner, Rudolf. Jakobs, als Bannwarts in Seengen. — Stiefel, Vincenz, Schuster in Staufen; vermögl. Eingaben 18. Februar. **Zofingen** Baumann, Hans, von Wyslon, Kts. Luzern, auf Willberg; vermögl. — Braun, Johann, Bäcker, von Hottwyl, Kts. Bern, in Zofingen. — Brugg, Christian, von Trub, Kts. Bern. Pächter in Liebigen zu Reiden. Eingaben 18. Februar. **Zürich.** Fischer, August, Hartmanns Sohn, von Meilenschwanden, Aargau, Restaurateur zum Bahnhof in Eglisau, Zürich. Eingaben 4. Febr. Notariatskanzlei Eglisau. **Luzern.** Gohmann, Franz, Schlosser, von Willisau, in Reiden. Eingaben 21. Jan. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Suter (auch Sauter), Joseph Leonz, von Dietikon, gew. Wirth in der Wasserfallen, Gde. Unterstggenthal. Eingaben 18. Februar.

Geldstags-Rückzug. Rheinfelden. Oeschger, Gottfried, Schuster, von Sanstingen, in Rheinfelden.

Stellenausschreibung. Oberschule in Sins, in Verbindung mit der Organistenstelle. Besoldung Fr. 1200 und Fr. 400. Kameloungen 16. Januar.

Witterungsbeobachtungen.

Sarner Observatorium vom 9. Januar. Tiefe Pressionen im Westen von Irland haben Skandinavien erreicht. Allgemeines Fallen des Barometers über Frankreich, mit Ausnahme des Südens. Ausflichten auf schwächer veränderlicher Wind und bewölkten Himmel. Die Temperatur bleibt tief.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Fahrhabe-Steigerung. (Küfer-Geräthschaften).

Am **Samstag** den **14. Januar** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, findet in der **Storchenscheune** auf dem **Schloßplatz** in **Aarau gegen Baarzahlung** eine öffentliche und freiwillige Steigerung über **Fahrhabe-Gegenstände**, worunter **Kästen**, eine **Firmatafel, Tische, Glas-** und **Küchengeschirr, Tableaux, Bänke** ꝛc., sowie über Küferei-Geräthschaften: **Hobelbank, Werkzeug, größere** und **kleinere Fäßchen, Bücke, Weintrachter**, ein **Brückenwagen**, eine Quantität **Küferholz**, roh und zugerichtet, **Reifeisen, 28 Pakete Cigarren u. s. w.**

Am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr, werden dann am nämlichen Orte

circa 600 Liter rother und weißer Wein

gegen Baar versteigert. Muster stehen bei der Steigerung zu Gebote.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

33]

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Densbüren** wird am **Dienstag den 17.** dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier

circa 735 Stück Säg- und Bauhölzer,

mit etwa 1083 Festmeter Schaftholzmasse an öffentliche Steigerung bringen wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Auf Verlangen kann das Holz im Waldorte „Schwand" vorher besichtigt werden.

Densbüren den 5. Januar 1882.

Der Gemeindeammann:
J. Nußbaum.
Der Gemeindeschreiber:
Senn, Notar.

31]

Eine größere Parthie

Herrenkleider-Stoffe

verkaufe ich unter dem Ankaufspreis.

Große und schöne graue **Wolldecken** à Fr. 5. 50. 8. 50.; **Berner Halblein** in sehr guter Qualität, ganz billig; **Chipper, Flannelles, Bettbarchent** ꝛc., ganz unter dem Preis.

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074 in **Aarau.**

61]

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in vortheilhaft und selbst gezwirnten

Strickgarnen in Wolle, Vigogne, & Baumwolle.

Ferner eine große Auswahl in roh- und gefärbten

Eintrag- und zweifach gezwirnten Zettel-Garnen,

von **Fr. 1.** an per ½ Kilo.

Weiter empfehle mein Lager in roh- und gebleichten **Baumwolltüchern,** baumwollene **Hosenstoffe. Halblein, Halbtücher,** ganz wollene **Buckskin, Flanelle, Chipper, Circassienne, Lüstre, Orleans, Merinos** — Ferner **Ueberhemden, Flanellhemden, Blousen,** sowie **Mercerie & Quincaillerie-** und **Spezereiwaaren.**

Kättigen im Januar 1882.

J. J. Bircher.

49]

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu **Fr. 1. 20.** die alte Elle, **Indienne** zu **25 Cts.** die alte Elle

ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuß.

2]

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Fensterglas, Glasziegel, Glaserkitt, ferner **Hohlglas, Porzellangeschirr, Hoch-** und **Heimbergergeschirr.**

Billige Preise zusichernd.

Kättigen im Januar 1882.

J. J. Bircher, Krämer.

48]

Emil Frey in Aarau,

neben dem Schlachthaus,

empfiehlt alle Sorten Steingutgeschirr, weiß & farbig, als:

Tassen,	**Suppenschüsseln,**	**Eierbecher,**
Teller,	**Saladiers,**	**Theekannen,**
Platten,	**Saucières,**	**Butterplatten,**
Milchhäfen,	**Käsglocken,**	franz. **Kochgeschirr,**

sowie **vollständige Thee- & Kaffee-Services etc.** in allen Größen und Formen zu außergewöhnlich billigen Preisen. [62

Liegenschafts-Steigerung.

Gebrüder Bärtschiger im Säget dahier bringen künftigen Dienstag den 17. dieses Monats, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft „Zur Mühle" daselbst freiwillig auf öffentliche **Verkaufssteigerung** ihr

Heimwesen

im genannten Säget, bestehend in einem geräumigen **Wohnhause** mit Bescheurung, an üblicher Straße in nächster Nähe der Käserei, mit circa 10 Hektaren und 63,41 Aren (20½ Jucharten) zum größten Theil um das Haus liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** nebst circa 18 Aren Waldung.

Zur Einvernahme der möglichst günstigen Bedingungen und Besichtigung der Steigerungsgüter beliebe man sich an die Eigenthümer zu wenden.

Niederwyl den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:
R. Hofer, Gemeindeschreiber.

41]

Steigerung.

Am Dienstag den 17. Januar bringt der Unterzeichnete in dem Gemeindehause in **Küttigen** sein **Wohnhaus** und das dabei liegende **Land** an eine öffentliche Verkaufs Steigerung.

Dieselbe beginnt Abends 8 Uhr.

Joh. Wehrli, Krausgeorgs
in Küttigen.

36]

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. Rud. Basler bringen am Samstag den 14. Januar nächsthin, von Morgens halb 9 Uhr an, in der „Engelgasse" zu Uerkheim an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung: ihre sämmtliche Fahrhabe, worunter namentlich viele **häusräthliche Effekten** und **Feldwerkzeuge,** 1 aufgerüsteter **Wagen,** 2 **Pflüge,** 1 **Egge,** circa 3 Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** ein größeres Quantum **Stroh** und 1 junge gute **Milchkuh.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Uerkheim den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:
Bänz, Gemeindeschreiber.

34]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über David Kuhn, Küferjakobs von Suhr wird am Donnerstag den 12. d. Mts. das Vermögen gerichtlich versteigert und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Geldstagers;
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau den 6. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

32]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Attelwyl wird am Montag den 16. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung bringen:

A. In der „Weid" bei der „Kleinweid": 120 Stück Säg- und Bautannen mit circa 90 Festmeter Inhalt.
B. In der „Nebentwand", Schlag 1882: 15 Stück Lerchen mit circa 16 Festmeter Inhalt.

Das Holz wird stehend über die Rinde gemessen verkauft. Die Abfuhr ist sehr günstig.

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die günstige Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Attelwyl den 9. Januar 1882.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Jakob Morgenthaler.

65]

Holz-Steigerungen.

Künftigen Donnerstag den 12. Januar werden im Staatswald „Tannwald" bei Brugg öffentlich verkauft:

4 Stück Sägholz mit 7,89 Festmeter,
5 Stück Bauholz mit 2,50 Festm.,
1 Fohren-Nutzholz mit 0,38 Festm.,
130 Gerüst- und Halbstangen,
40 Ster Spältenholz,
200 Reiswellen
Dürr-, Windfall- und Abgangholz.

Ferner:

610 Reiswellen und 4 Ster Prügelholz aus II. Durchforstung am „Galgenhügel".

Sammlung: Vormittags halb 10 Uhr beim Südbahn-Einschnitt.

Kaufsliebhaber ladet

Lenzburg den 6. Januar 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

35]

Gasthof zum „Raben" in Zofingen.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem Hrn. Publikum zu Stadt und Land an, daß er am 1. d. M. den **Gasthof zum „Raben"** zum Betriebe übernommen hat.

Durch **reelle Getränke, gute Küche** und **aufmerksame Bedienung** werde ich das Zutrauen zu erwerben suchen.

Zofingen im Januar 1882.

A. Merian-Hofer.

44] (Z. 1. Q.)

Agenten für meine Auswanderungsagentur gesucht.

Günstige Bedingungen für thätige mit den besten Empfehlungen versehene Männer.

(H. 58. Q.)

M. Goldsmith in **Basel.**

30]

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1882** mit dem 1. Januar 1882 verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungsanträge können jederzeit eingeleitet werden, sowohl bei der unterzeichneten Haupt-Agentur, als bei den Lokal-Agenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu haben sind.

Die Haupt-Agentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann,
Schulinspektor.

2649]

Bauholz-Steigerung.

Am Montag den 16. Januar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Speisewirthschaft Baltschwiler in Rheinfulz 265 Stück Säg- und Bautannen mit circa 265 Festmetern Schaftholzmasse, im „Althau", Gemeindewald Ittenthal, stehend, öffentlich versteigert.

Die Abfuhr ist günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ittenthal den 4. Januar 1882.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Grenacher.

20]

Holz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schmiedrued bringt am Freitag den 13. Jan., von Mittags 12 Uhr an, an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung, nämlich:

I. Im Gemeindewald „Hohlschachen" zu Schiltwald; und
II. Im Gemeindewald „Kohlholz" zu Schmiedrued:

330 Bau- und Sägtannen, zusammen circa 320 Festmeter haltend.

Die Steigerung beginnt bei günstiger Witterung im „Hohlschachen", darauf im „Kohlholz", bei ungünstiger Witterung dagegen in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued.

Alles wird stehend verkauft.

Die Bedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft ertheilen die Mitglieder des Gemeinderathes.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued den 2. Januar 1882.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Sl. Hunziker.

16]

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am Samstag den 14. Januar, Vormittags 10 Uhr, im „Eschholz", 24 Stück Eichen, stehend, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 35 Festmetern an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhader ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Oberflachs den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:
R. Zimmermann, Gemeindeförster.

22]

Zum Verkauf:

2 Kästen, 2 Bettstellen, 1 Kommode; bei

Sl. Meier, Schreiner
in Unterkulm.

45]

Reis, ganzes,	per 5 Kilo	1 Fr.	80	Cts.
Maisgries, gelbes	„ ½ „	— „	15	„
Maccaroni, weiß,	„ „ „	— „	40	„
Kernengries,	„ „ „	— „	28	„
Semmelmehl,	„ „ „	— „	28	„
Homony,	„ „ „	— „	25	„
Speck, dürren,	„ „ „	1 „	—	„

Müller, Krämer in Herznach.

41]

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Kuh** (Rothfleck), jung und fehlerfrei, zieht im Kehl.

Küttigen im Januar 1882.

J. J. Bircher, Krämer.

47]

Zu verkaufen:

Fünf schöne **Eichenstämme,** verschiedener Größe.

Ueber Weiteres ertheilt gerne Auskunft

Unterkulm den 6. Januar 1882.

Jakob Mauch,
gewesener Sonnenwirth.

42]

Stockzucker,

per Pfund 45 Cts., **Candiszucker** 55 Cts., **Würfelzucker** 50 Cts., **Matzzucker** erster Qualität, stets in frischer Waare, per Pfund 80 Cts., per 10 Pfund 70 Cts. empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

55]

Zu verkaufen:

Ein Stock gutes **Heu,** circa 200 Zentner. Zu vernehmen bei der Exp. d. Bl.

[37

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug ganz billig ein gut gebautes **Wohnhaus** und etwas **Garten-** und **Baumgartenland** im Dorf **Ruppertswyl,** an der Landstraße, ganz nahe an der Eisenbahnstation; geschätzt und versichert um Fr. 2450., dienlich für eine Handlung jeder Art, auch für eine Wirthschaft. Nach Wunsch könnte auch noch Land dazu gegeben werden.

Der Eigenthümer:
Jb. Richner, Krämer.

60]

Petroleum,

per Pfund zu 14 Cts. verkauft

Herm. Lüthy in Schöftland.

56]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das, dem unter Pflegschaft stehenden Jakob Bolliger, Zimmermann, von hier, angehörende **Wohnhaus,** nebst **Scheuerwerk,** von Holz unter Stroh- und Ziegeldach zu Schwarzhausen in da, sind zum Abbruche **Fr. 525.** geboten.

Allfällige Mehrgebote sind bis und mit Samstag den 21. dieses Monats der hiesigen Gemeindeschreiberei, welch' letztere inzwischen zur Auskunft-Ertheilung bereit ist, einzureichen.

Wittwyl den 9. Januar 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Der Gemeindeschreiber:
G. Rüetschi.

52]

Amerikanische

Waldsägen

in vier neuen Zahnungen, per Stück Fr. 18., amerik. **Baumsägen,** per Stück Fr. 4. 50, **Baumscheeren,** per Stück Fr. 2. 50. bis Fr. 3. 50. empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

53]

Keine Zahnschmerzen mehr!!!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Comp., Breslau, Schuhbrücke 36.

In **Aarau** nur allein ächt zu haben bei **Emil Frey;** in **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;** in **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [39

Große Liquidation

behufs baldigster Räumung des Magazins in der Metzgergasse.

Es werden die noch vorhandenen **Ellenwaaren** zu nachstehenden, **nochmals reduzirten Preisen** ausverkauft Die Preise verstehen sich per 60 Centimeter (alte Elle).

Circa 3 — 4000 Ellen **ältere Damenkleiderstoffe,** 60 Cm. breit, passend für jede Jahreszeit, zu nur 35 bis 40 Cts.
Einige 100 Ellen **Beige** und **Ecossais,** 7/4 breit zu 65 Cts.
Eine Parthie **Indienne,** ächtfarbig zu 25 Cts.
Circassienne, 8/4 breit, **mit Dessins** zu 78 Cts.
" 5/4 " " " " 45 "
Eberhaut, ganz schwere Qualität zu 60 Cts.
Költsch, 5/4 breit, **garantirt solidfarbig** zu 35 Cts.
Kindersacktüchli, per Dutzend zu Fr. 1. 10.
Baumwollentuch, roh und gebleicht von 20 Cts. an.
Merinos noir, von 1 Fr. an.
Chipper und **Flanelle** zu Fr. 1.
Züribarchent, schweren, 9/4 breit, **für Hosen** zu 90 Cts.

Einige hier nicht angeführte Artikel werden zu Spottpreisen verkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

29] **Julius Guggenheim,**
Metzgergasse beim Schlachthaus in Aarau.

AVIS

für

Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das besste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken), [2638

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Unterzeichneter verkauft neue

Nähemaschinen

jeden Systems, amerikanisches und deutsches Fabrikat mit zweijähriger Garantie, zu billigstem Preise, z. B.:
Singertretmaschinen à Fr. 110.
Singerhandmaschinen à Fr. 75., und so weiter; auch werden Reparaturen jeder Nähmaschine mit fachkundiger Hand und billigst ausgeführt.

Th. Bieber-Riggli,
4] Bibersteinerstraße, Küttigen.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filzstiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann:
Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 31/34 zu Fr. 4. 50.,
Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 29/30 zu Fr. 4.,
Filzstiefeli zum Schnüren, galoschirt, mit Absatz, Nr. 29/33 zu Fr. 5.
Filzfinken zum Schnüren, ohne Absatz, Nr 31/38 zu Fr 4..
Kinderfinkli, Nr. 20/24 zu Fr. 2., sowie
verschiedene andere Winterschuhe für Herren, Damen & Kinder.
Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser,
2581] vordere Vorstadt in Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
der Lindt'schen Apotheke, C. Wehler, Apotheker, A. Imhof, Apotheker und L. Weibezahl, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Ruisbardt und Kronmeyer, Apotheker in Baden, Sitter Jahn, Apotheker in Lenzburg und G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Aug. Baur in Tettnang (Württb.)
Farbmalz- & Couleur-Fabrikation
liefert billigst: 2425
Farbmalz, Couleur, Gerste, Malz, Haselspähne, Trubsäcke, Harz, Eisen- & Holzglasuren, Gummischläuche, Abfüllschläuche, Spunten, Zapfen, Bouchons, Zeugsiebe, Zeugbesle, Malzschaufeln, Kellerleuchter, Bierschaugläschen etc. (M.139/n.S.)

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Bottenwyl wünscht die **Sommer-Milch pro 1882** zu verkaufen.

Angebote sind dem Vorstand der Gesellschaft bis 15. Januar nächsthin schriftlich einzureichen.

Bottenwyl den 3. Januar 1882.
Der Beauftragte:
19] J. Dätwyler, Aktuar.

Zu verkaufen:

Vier junge, schöne **Bernhardiner-Hunde,** 1/4-jährig, bei
38] Willi in Lostorf.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Herman

Capcine Gummi-Pflaster

ist das anerkannt wirksamste und bequemste poröse Pflaster, welches durch die glückliche Wahl seiner Ingredienzien in den verschiedensten Leiden, namentlich bei **Rheumatismus** heilbringend wirkt und von Aerzten bestens empfohlen wird. Dasselbe ist en gros zu beziehen durch (H.4200.Q.) [2422
C. Fr. Hausmann in St. Gallen,
sowie in den meisten Apotheken zu haben.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1882,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Schönes Eschenholz

kauft

J. Seeberger, Wagner
2678] in Lupfig.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1882

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „
sind zu haben in der

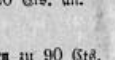
Buchdruckerei dieses Blattes.

Gesucht.

Von einem Liebhaber zu sehr guten Preisen **altes bemaltes Porzellan** (Geschirr und Figuren) und **Fayencen** (auch Ofenkacheln).

Genaue Beschreibung an:
Dufour, 25, Thalgasse
5] Zürich.

Zu pachten gesucht:



Ein

Heimwesen

mit erträglichem **Land.**

Zu vernehmen bei d. Exp. d. Bl. [43

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern; auf 25. Februar zu beziehen.

Zu vernehmen bei
Jakob Scheuermann
51] in Kölliken.

Zu vermiethen:

Auf den 1. April eine freundliche **Wohnung** mit einer geräumigen, hellen Werkstätte; billig bei
Js. Hintermann-Dietiker
27] in Schöftland.

Gesucht:

Fleißige und solide Hausirer für **Nastücher, Foulards, Tuchwaaren, Nähartikel** 2c.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [54

Ein junger tüchtiger

Metzger

sucht Arbeit bei einem Metzger.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [64

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann die **Gabeln- und Rechenmacher-Profession** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [59

Wo ein tüchtiger

Sägerknecht

dauernde Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [58

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter intelligenter Jüngling kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der **mechanischen Werkstätte und Mühlenbauerei**

Burgherr am Hünibach
28] bei Thun.

Verloren:

Von Suhr bis Hirschthal ein **Damenpelz.** Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen einen angemessenen Finderlohn abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. [63

Gefunden:

Ein **Pferdehalsgeschell.** Wo dasselbe gegen Erlag der Einrückungsgebühr und des gesetzlichen Finderlohnes innert 14 Tagen in Empfang zu nehmen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [3

Stellen-Ausschreibung.

Die Stellen folgender Unterbeamten hiesiger Gemeinde sind neu zu besetzen:
1) Der **Gemeindebannwarten.**
2) Des **Schuguisverwalters.**
3) „ **Armenpflegers;** und
4) „ **Bürgerguts- und Forstkassaverwalters.**

Die zwei letztern Beamtungen werden zusammen einer Person übergeben.

Anmeldungen sind bis 20. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Unterkulm den 9. Januar 1882.
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
57] Müller.

Publikation.

Die Besitzer des Mattlandes auf Niedermatt und Büchlimatt, Bannes Veltheim, gedenken einen **Mauer** zu bestellen.

Anmeldungen mit Eingabe bezüglicher Forderungen nimmt bis 20. Januar nächsthin entgegen.

Veltheim den 5. Januar 1882.
Namens der Mattenbesitzer:
46] J. Salm, Gemeindeammann.

Kostgeber-Gesuch.

Die Armenpflege Obrentfelden wünscht einen im mittleren Lebensalter stehenden Unterstützungsbedürftigen, der noch einige untergeordnete Dienste leisten kann, bei einem rechtschaffenen Kostgeber unterzubringen.

Anmeldungen mit Angabe der Kostgeldsforderung sind zu richten an Hrn. Ammann Baumann daselbst. [50

Konkurrenz-Ausschreibung.

Im Pfarrhause zu Erlinsbach sind verschiedene, in **Schreiner-, Maler-, Cement-** und etwas **Tapezierer-Arbeit** bestehende Renovationen vorzunehmen, worüber hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Die bezügliche Bauvorschrift kann im Hochbaubüreau bis den 20. d. M. eingesehen werden, Uebernahmsofferten aber müssen innert gleicher Frist der Tit Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 3. Januar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
18] Doser.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Bindschädler,** Friedensgasse 1., **Zeitz-Zürich,** Briefl. (M. 2097. Z.) [926

ADVOCATUR UND INCASSO
in **Genf,**
Dr. Eug. Richard.
Mitarbeiter:
Charles Vuille und
E. Stouvenel, Advoc.
(H. 98. X.) [40]

Heiraths-Anträge.

Zwei Frauenzimmer, wirthschaftskundig;
Zwei Töchter, mit einträglichem Berufe;
Zwei Töchter, im Kaufmannsfache bewandert;
Drei Töchter, mit dem Haushaltungswesen und der Landwirthschaft vertraut, sowie
Zwei Wittwen, mit eigenen Geschäften,
sämmtliche im mittleren Alter und mit annehmbarem Vermögen, würden sich mit ordentlichen Herren verehelichen.

Offerten, denen 2 Marken für Retour-Antwort beizulegen sind, nimmt entgegen
F. E. poste restante Koblenz.
2657] (Aargau).

Hohen Verdienst

für **Agenten, Reisende, Beamte** a. d. etc. etc.

Ein grösseres **Spedition shaus** sucht mehrere Herren als **Agenten dauernd** zu engagiren. Nur zuverlässige Herren von solidem Charakter, nicht unter 30 Jahren, wollen gefälligst Offerten mit Lebenslauf, Leumundszeugnisse eventl. Refer., Zeugnis. einsenden an **Jos. Hobrik** in **Ochsenhausen** (Würtemberg.) [15

Armen-Verkostgeldung.

Am Donnerstag und Freitag den 13. d. Mts., je von Morgens 8 Uhr an, werden in unserm Gemeindehause für die der Pflege bedürftigen Armen der Gemeinde Kostgeldverträge abgeschlossen, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern höflichst eingeladen werden. Gemeindefremde, mit denen die Armenpflege bisher noch keine derartigen Verträge abgeschlossen hat und die ihr deshalb unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Gränichen den 2. Januar 1882.
Namens der Armenpflege:
14] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel von einem der berühmtesten Badeärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stetsfort auf frankirte Briefe d. Exped. d. Bl. [33

Säurenausschläge,

Bläschen, Knötchen u. Schuppen trockene, nässende u. beißende), Ausmüchse u. Neubildungen heilt brieflich schnell u. dauernd
70] R. Zastenrath, Arzt in Herisau.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — **Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.**
Aufnahme: Mitte April u. October. [9

In München den 7. Jan. 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Weizen per Ztnr.	12 24	— 11	— —
Roggen „ „	9 32	— —	— —
Gerste „ „	9 81	— —	— —
Haber „ „	8 28	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 7. Jan. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. —, bis Fr. 7. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 80. Eier 9 bis 10 Cts. per Stück. Kabis und Kabl per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Dezaliter 80 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. — — 10 Rübli, 8 Zwiebeln, 9 bis 10 Stück Rübe je 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 4. 14. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes.

„Die Füchse in den Wäldern haben ihre Höhlen und die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester, der Menschensohn aber hat nicht, da er sein Haupt hinlege." So sprach der Stifter unserer Religion, Jesus Christus, als um ihn herum einst Reminiscenzen über die Herrlichkeit der Welt antönten. Wer erinnert sich nicht seiner Selbstentäußerung, seiner Genügsamkeit, die er klassisch mit obigen Worten bezeichnet, wenn er hört, liest oder sieht, mit welcher Pracht und Herrlichkeit ein Bischof, Kardinal oder ein Papst sich umgibt? Die französischen Bischöfe haben Einkünfte, die in die Hunderttausende von Franken jährlich sich belaufen, auch anderwärts ist es so. An dem Hofe eines solchen Bischofes herrscht ein Pomp, der den Vergleich mit dem Luxus eines Fürsten aushält. Wie stimmt das zu der Armuth des Meisters, des erhabenen Vorbildes des Christenthums?

Als Pilatus auf die Anklage des gehetzten Pöbels hin den gefangenen Christus fragte: „Bist Du denn ein König?" Da antwortete er: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Mit diesem und mit dem Ausspruche: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist!" ist seine Ansicht über die weltliche Macht und die geistliche Herrschaft, oder wie wir heute sagen würden, über das Verhältniß von Staat und Kirche genugsam festgestellt. Beide können neben sich bestehen, ohne in Konflikt zu gerathen, beide haben ihre eigenen, scharf abgegrenzten Gebiete. Die wechselseitigen Uebergriffe führen zu einer Verquickung der Interessen beider Parteien, die schließlich unlöslich werden, wie dies heute leider der Fall ist. Eine Kirche im Sinne Christi wäre nie in den Fall gekommen, der Stütze des Staates zu bedürfen und umgekehrt wäre ein nach richtigen Prinzipien geführter Staat nie der Hülfe der Priesterschaft bedürftig geworden. Nichts trägt schlimmere Früchte, als wenn die Religion zur Dienerin der Politik wird. Aber die Staatsmänner aller Zeiten haben ihre Vortheile darin gefunden, mit Hülfe der Religion und der Priesterschaft zu regieren und viele davon haben damit ihr Glück gemacht. Natürlich, der schlichte Verstand weiß oft nicht genugsam zu unterscheiden zwischen rein äußern, materiellen Interessen und den heiligsten Gefühlen seines Herzens.

Als Kaiser Karl der Große auf den Trümmern des weströmischen Reiches sein Weltreich aufzubauen anfieng, was that er? Er wurde ein Freund der Kirche, bis er seinen Zweck erreicht hatte. Und der erste Napoleon? Seine Erhebung auf den Kaiserthron bedeutete gleichzeitig wieder die Einsetzung der Priesterschaft in die alte Macht, weil er die durch die Ueberlieferung eingewurzelte Bedeutung einer der Regierung ergebenen Priesterreligion nicht unterschätzte. Auch der III. Napoleon stützte seine Herrschaft auf die Priester und — die Weiber. Das sind Staatskünste, die bei einem ungebildeten Volke verfangen und ihre Dienste für eine gewisse Zeit thun. Wenn aber ein Bismarck mit einem Volke, wie das deutsche, das zwar über die Maßen gutmüthig, aber doch gebildet ist, am Ende des 19. Jahrhunderts noch solche Manöver treiben will, so wäre ein derartiges Unternehmen ein tollkühnes, um nicht mehr zu sagen.

Darum traute man seinen Augen nicht, als vor einigen Tagen die wundersame Mär durch die Presse gieng, der alte Eisenbart habe bei verschiedenen Höfen die Stimmung sondiren lassen über das Projekt der Wiedereinsetzung des Papstes in seine frühere weltliche Machtherrlichkeit.

Die Nachricht wird zwar vom österreichischen Hofe aus dementirt und es darf angenommen werden, es sei dieselbe, wenn nicht gerade eine Ente, so doch ein Vorläufer einer andern diplomatischen Finte gewesen. Richtig wurde in Berlin ein gar merkwürdiges Kind monarchischer Laune geboren. Der 84jährige Wilhelm, ein frommer Herr, der sein Gottesgnadenkönigthum mit der Bibel beweist, und wohl auch die ungeheuren Steuern seiner Unterthanen als eine wunderbare Fügung des Himmels betrachtet, hat in einem höchst eigenen gnädigen Erlaß seinen Völkern kund gethan: „Ich bin der Staat! wie z. B. Louis XIV. Mein Wort allein gilt, mein Wille geschehe. Der Absolutismus, in russischer Form, die unverantwortliche Handlung und Meinung des Oberhauptes, spuckt wieder einmal in den Gemächern des Hohenzollers. Gewiß ist es nun, daß die ventilirte Frage der weltlichen Herrschaft nur diesem Attentat auf die konstitutionellen Rechte des deutschen zur Folie dienen mußte. Das sind wieder Zeiten für den Sozialismus. Nur so weiter, wenn Deutschland, des langen Druckes müde, doch einmal zur republikanischen Staatsform greifen soll.

Was die Frage der Restauration des päpstlichen Reiches selbst anbetrifft, so mußte man die Phrase von der Unabhängigkeit des kirchlichen Oberhauptes zum vorneherein als eine lächerliche betrachten. Von wem ist der Papst denn abhängig? Von den Italienern? In gewissem Sinne allerdings. Denn schließlich ist der Papst, dem ohnehin Vorrechte genug eingeräumt sind, Bürger des Landes, Unterthan des Königs und muß, wenn er überhaupt rechtlichen Grundsätzen huldigt, sich den Gesetzen des Landes fügen. Würden Bismarck und der „olle Willem", wenn der Papst im Falle für gut fände, das schöne Rom mit dem langweiligen Berlin zu vertauschen, ihm ihre Herrschaft abtreten? Wir glauben es von diesen so wenig, wie von irgend einem andern Fürsten. Sollte denn der Papst mitten in dem nunmehr geeinten Italien wieder ein Städtlein zum Regieren erhalten, damit wieder alle Welt ein schlechtes Exempel daran nehmen und sich darob entsetzen könnte, wie es zur Zeit mit dem Pontifikat Petri war. Italien würde sich, wie es recht hätte, mit aller Macht für seine Integrität wehren und Bismarck wird die deutschen Kanonen wohl nicht über die Alpen schleppen lassen, einer Schrulle zulieb, die blos dazu dienen soll, die Ultramontanen des deutschen Reiches zu ködern. Wir glauben trotz allem Jammer nicht an das traurige Loos des Papstes, so lange die Peterspfennige millionenweise fließen, so lange diese für einen großartigen Hofstaat reichen und zur Unterhaltung einer Kompagnie Schlüsselsoldaten. Und müßte er auch etwas bescheidener leben, sollte seine Herrschaft auch weniger um Geld und irdische Güter sich drehen, so wäre er erst der Wahrheit näher: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!"

Schweiz.

Bundesstadt. Der neue Ministerresident Großbritanniens, Adams, hat dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die Traktandenliste für die außerordentliche Januar-Session der Bundesversammlung zählt 37 Geschäfte; darunter: die Vertretung in Washington; das Epidemiengesetz; das Unterrichtswesen; Flußkorrektionen; Bundesbeitrag an die Straße Merlingen-Neuhaus; die Versicherung der eidgen. Beamten; die Maximalgehalte der eidgen Beamten; der Erfindungsschutz; das literarische und künstlerische Eigenthum; das Posttaxengesetz; Eisenbahngeschäfte; Rekurse und Motionen.

— Zum Handelsvertrag mit Frankreich. Herr Ständerath Zschokke hat letzten Montag im Aarauer Einwohnerverein einen Vortrag über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich gehalten. Der Redner betrachtete es als wahrscheinlich, daß die Unterhandlungen scheitern werden und stellte für diesen Fall folgende Postulate auf: 1) Es soll mit Frankreich kein Vertrag abgeschlossen werden, welcher für die Schweiz ungünstiger als der bisherige ist. 2) Für den Fall des Abbruches der Verhandlungen mit Frankreich soll durch die Bundesbehörden sofort die Berathung und Feststellung eines autonomen Zolltarifes auf Grundlage des Zürcher Programmes vom 8. April 1881 vorgenommen werden. 3) Aufstellung einer entsprechenden Zollschranke gegen Deutschland eventuell Frankreich unter Anwendung des autonomen Zolltarifs — bis zu dem Zeitpunkt, wo diese Länder, durch das eigene Interesse ihrer Bevölkerung veranlaßt, mit der Schweiz auf günstigeren Grundlagen als jetzt verhandeln wollen.

— Viehverkehr. Das bayerische Staatsministerium des Innern hat unterm 2. d. zur Verhütung einer Einschleppung der Rinderpest die Ein- und Durchfuhr lebenden Rindviehes, sowie frischen Fleisches von Rindvieh, Schafen und Ziegen aus Oesterreich-Ungarn nach Bayern verboten. Zur Sicherung des Vollzuges dieser Maßregel ist die Einfuhr von Rindvieh aus der Schweiz nach Bayern nur dann gestattet, wenn durch amtliches Zeugniß der mindestens dreißigtägige Aufenthalt der einzuführenden Thiere an einem seuchenfreien Orte der Schweiz nachgewiesen wird.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 11. Januar

Namens der Gemeinde Suhr wird mit dem schweizer. Post- und Eisenbahndepartement ein Vertrag über die Einrichtung einer Telephonstation in Suhr (mit Anschluß an das Telegraphenbüreau Aarau) abgeschlossen,

Der neu bearbeitete Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Staufen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Auf Grund der gutächtlichen Berichte und Vorarbeiten der Sanitätskommission wird eine Verordnung über Einrichtung und Instandhaltung der Bierpressionen erlassen. Dieselbe erscheint demnächst in der Gesetzessammlung und tritt sofort in Kraft.

Dem schweiz. Eisenbahndepartement wird die Erklärung abgegeben, daß der Regierungsrath geneigt sei, unter den nöthigen sichernden Bestimmungen und vorbehältlich der Ratifikation des aarg. Großen Rathes dem Unternehmen der aargauisch-luzernischen Seethalbahn die öffentliche Landstraße soweit nöthig zur Verfügung zu stellen.

— Die obergerichtliche Mahnung, mit Ausführung der Geldstagsurtheile etwas prompt zu sein, beginnt bereits ihre Früchte zu tragen. So z. B. hatte die Gerichtskanzlei Baden dem letzten Amtsblatt 40 neue Geldstagsurtheile zuzustellen, von denen jedoch 20 innert nützlicher Frist rückgängig gemacht werden konnten. Für das nächste Amtsblatt werde indeß die Sendung eine dreifache, mindestens 100, sein. — Ist aber das obergerichtliche Mahnschreiben so zu verstehen, daß man rücksichtslos verfahren müsse? Wir vermögen es schwer zu glauben.

— Nach dem „Freischütz" wurde Herr Fürsprech Straub mit seinen Kindern, nachdem ihm die Frau gestorben, wieder nach Baden übersiedeln und mit seinen Geschwistern zusammenleben.

— Meteorologisches Gespräch aus der Hauptstadt.

Sämi: Weist jetzt, was me muß mache, wäme en schöne Sunntig ha will?

Jokes: Wenn i das wüßt, wär i nit do.

Sämi: Das goht ganz eifacht, me ordnet numme e Pfarrerifüehrig a.

Jokes: Jä soo — öppe vo wäge dem Lichtschöpfer mit sim blaue Himmel?

Sämi: Aha, Du häst also die überschwänglich G'schicht im Tagblatt au gläse.

Jokeb: Allwäg, aber me cha d'Sach doch öppedie au übertribe.

— Suhr. Am Mittwoch Morgens 7 Uhr drohte im alten Fabrikgebäude des Herrn Heer ein Brandausbruch, der aber im Keime erstickt werden konnte. Der Schaden soll aber gleichwohl ein ziemlich bedeutender sein. Brandursache noch unbekannt.

— Baden. Die Einwohnergemeindeversammlung hat das Budget pro 1882 entgegen einem Antrage auf Nichteintreten, wie es von Gemeinderath und Bürgerkommission vorgelegt, nach Durchberathung der einzelnen Ansätze genehmigt und mit großer Mehrheit den Bezug von neun halben Steuern beschlossen. Das durch Steuern zu deckende Defizit beträgt Fr. 100,000.

— Frickthal. Der ärztliche Verein des Frickthales, bestehend aus den Aerzten der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden, unter dem Präsidium des Herrn Dr. F. Strähl in Laufenburg, hat in seiner letzten Versammlung nach einläßlicher Berathung der schwebenden aargauischen Spitalfrage beschlossen, für den Bau einer centralen kantonalen Krankenanstalt einzustehen. Bravo!

— Schöftland. (Korresp.) Die unterm 18. Dezember 1881 besprochene Gründung eines selbstständigen Geldinstitutes für das Suhrenthal, genannt: „Spar- und Kreditkasse Suhrenthal" mit Sitz in Schöftland ist zu Stande gekommen. Die 1. Serie des Garantie Kapitals mit 200,000 ist mit mehr als 100,000 Fr. gezeichnet.

Mit 20 März 1882 wird die neue Kasse eröffnet werden. Möge sich dieses junge Institut der regen Theilnahme der Bevölkerung, sowie der Freunde und Gönner des Suhrenthales erfreuen.

— Frickthal. Zur letzten Nationalrathswahl. In Parteikämpfen geht es immer etwas hitziger her als sonst. Das läßt sich einmal im politischen Leben nicht wohl anders machen. Das aber läßt sich vermeiden, daß man die Kandidaten einander gegenseitig verunglimpft und sogar persönlich hernimmt. Eine Einsendung in der Zehnder'schen „Volkszeitung" in Baden soll diesbezüglich gegen Herrn Münch arg über die Schnur gehauen haben und ihm sogar auf's familiäre Gebiet gefolgt sein. Herr Münch erklärt infolge dessen, daß er den Verfasser des maßlosen Schmähartikels gerichtlich verfolgen werde. Aber der feine Herr Zehnder hat doch kein „böses Maul." — —

Die Anhänger des Herrn Münch glauben an seine Wahl; man scheint einigen Orts auch etwas manövrirt zu haben. Etliche sogen. liberale Herren am Rheine spielen wieder einmal eine kuriose Rolle. Aus ihrem Freisinn wird Niemand klug.

— In Lenzburg wurde am 11. d. Herr Otto Eberhardt, langjähriges Mitglied des Großen Rathes und der Staatsrechnungskommission, beerdigt. Die Achtung seiner Mitbürger folgt ihm in's Grab.

— Lenzburg. In hiesigen Wirthschaften wurden in den letzten Tagen falsche Einfrankenstücke von Blei herausgegeben. Die Thäter, ein Deutscher und ein Zürcher, sind verhaftet.

— Rheinfelden. Ein Raubmord. Der Bilderhändler Giocomo Boso, 40 Jahre alt, aus Castello, Bezirk Trient, in Wallbach bei Rheinfelden wohnhaft, wurde am 4. Januar ahhin in der Nähe dieses Ortes ermordet und beraubt gefunden. Dringender Verdacht besteht gegen seinen ständigen Begleiter Dominico Mezuzzato, 34 Jahre alt, aus Castella, Bezirk Trient. Der Ermordete führte etwa 1000 Franken in deutschem Golde (20-Markstücke) und theilweise auch in französischem Golde bei sich. Dieses Geld, wie die Uhr und der Hut des Opfers sind abhanden gekommen.

— Ein „fahrender Ritter", Engelbert Lenzin, von Wölflinswyl, 32 Jahre alt, ledig, früher Privatlehrer, stand letzte Woche

vor dem k. k. Kreisgericht Feldkirch, angeklagt des Betruges und der Landstreicherei. Der wegen des gleichen Vergehens schon mehrfach bestrafte Angeklagte hat lange Zeit mit Hülfe von gefälschten Urkunden, so eines Empfehlungsschreibens des römisch-katholischen Kirchenrathes zu Aarau und eines gleichen Schreibens von der bischöflichen Kanzlei in Luzern mit dem falschen Siegel des Ausstellers, eine Reihe von Personen getäuscht und ihnen Beiträge für einen katholischen Kirchenbau in Aarau abgelockt; besonders reiche Beute machte er in Graubünden. Am 3. Juli 1881 kam Lenzin in das Kloster Mererau, um dasselbst das angebliche Kirchenbaugeschenk in Empfang zu nehmen; doch der Pater Gregor Müller erkannte in demselben den Mann, der schon 1879 auf Grund eines gefälschten Empfehlungsschreibens Beiträge für eine Kirche im Kanton Waadt gesammelt hatte. Lenzin wurde verhaftet. Den größten Theil seiner Betrügereien hat Lenzin in der Schweiz verübt; da jedoch die zuständigen schweizerischen Behörden dessen Auslieferung nicht verlangten, so mußte sich nach dem österreichischen Strafgesetze die Anklage auf die in der Schweiz ꝛc. verübten Handlungen erstrecken. Fünfzehn Monate schweren Kerkers sind ihm als Lohn zugesprochen.

Kantone.

Baselland. Am 17. Dezember und 7. Januar standen in Liestal drei der Unterschlagung angeklagte ehemalige Staatsbeamte vor Kriminalgericht, ein Gerichtswaibel, ein Gerichtsschreiber und ein Bezirksgerichtsschreiber. Alle drei führten als Milderungsgründe an, daß die karge Besoldung für ihre Nothdurft nicht gelangt habe und daß sie zudem durch Nachsicht gegenüber kleinen Leuten viel eingebüßt hätten. Sie erhielten 18, 12, 4 Monate Zuchthaus.

— Vorigen Dienstag sollte der in Birsfelden wohnhafte Rudolf Fuchs von Frenkendorf wegen Körperverletzung an seinem Vater arretirt und nach Arlesheim transportirt werden. Auf dem Wege dorthin konnte er dem Landjäger entspringen und sich durch die Birs und den Rhein auf Baselgebiet flüchten. Beim Einfluß der Birs in den Rhein scheint sich zwischen dem Flüchtling und dem Landjäger ein Ferukampf entsponnen zu haben. Der Landjäger habe nämlich mit Steinen nach ihm geworfen, aber umsonst; Fuchs hatte denselben dadurch ausweichen können, daß er unter das Wasser getaucht sei. Dieser Situation müde habe der Verfolgte (ein Fischer) in der Nähe einen Waidling entdeckt, sich in denselben geflüchtet und sei rheinabwärts gefahren. Der Landjäger habe denselben bis Hüningen verfolgt, ihn aber dann aus den Augen verloren.

Baselstadt. Letzten Sonntag wurde an der Gellertstraße in Basel die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich an einem Lattenhaag aufgeknüpft hatte. Der Betreffende ist nach den bei ihm vorgefundenen Papieren der Fabrikarbeiter Johann Giger von Niedergösgen, Solothurn, geboren 1844, verheirathet, zuletzt in Sissach wohnhaft gewesen.

— ⊙ **Bern.** Heute habe ich Ihnen allerlei und sehr Verschiedenes zu berichten. Auf Anregung des Herrn Oberrichter Züricher wurde letzten Montag aus früher Angehörigen der Studentenverbindung Helvetia eine Männerhelvetia gegründet und am Tage darauf auf Anregung des Herrn Regierungsrath v. Steiger der sogen. Verein der Unabhängigen. Die Schöpfer beider Vereine mögen dabei eine Vermehrung ihres persönlichen politischen Einflusses beabsichtigt haben. Dem Herrn Züricher wurde diese Absicht dadurch, daß man das Centralcomité nach Thun verlegte, durchkreuzt. Herrn v. Steiger hingegen wurde die gewünschte Gefälligkeit erwiesen und er an die Spitze des Vereins gestellt. Die Männerhelvetia wird sich in den Dienst der liberalen Sache, der Verein der Unabhängigen in denjenigen der Konservativen stellen. Für letzteres zeugt voraus die Bestellung des Vorstandes.

Uebrigens hat sich bereits der Volkshumor der Sache bemächtigt, indem er letztern Verein den „geruchlosen" nennt. Die Herren Gründer mögen gefunden haben, daß es mit dem bisherigen Bernerleist, der Verbindung mit der „Volkszeitung" zu stinken anfange, trotzdem man letztere der Form nach selbstständig gestellt hat und es daher nöthig sei, einen konservativen Verein zu bilden, der nicht von vorneherein in übelm Geruche stehe.

Der fromme Herr Oberst v. Büren, Einwohnergemeindepräsident von Bern, hat sich, wie Herr Amtsschaffner Salvisberg herausgefunden, einer Steuerverschlagniß schuldig gemacht. Er erhielt nämlich für den Einzug der Assekuranzgebühren als Antheil seines Einkommens gewisse Prozente, die für das letzte Jahr die anständige Summme von 5720 Fr. ausmachten. Hievon hätte er dem Staat und der Gemeinde Bern zusammen eine Steuer von circa 300 Fr. entrichten sollen, es aber unterlassen, weil er jene Summe nicht für sich persönlich in Anspruch nahm, sondern sie pietistischen Anstalien und Vereinen, vermuthlich etwas derartiges auch der „Berner Volkszeitung" zuwendete. Also eine Art Chrisping-Geschichte. Der böse Amtsschaffner soll übrigens einer zweiten Steuerverschlagniß die auch von einem Mitglied des Gemeinderathes und E. v. Sinner sei veranlaßt worden, auf der Spur sein. Die Bodenkreditanstalt, an deren Spitze genannte Herren stehen, soll nämlich etwas unter oder über 30,000 Fr. zu wenig versteuert haben

Die Berner „Staatszeitung" hat ihren bisherigen Redaktor, den etwas unbeständigen Herrn Alt verloren und wird nunmehr von einem Redaktionsausschuß der Juristenverbindung Concordia redigirt.

Die juristische Fakultät der Berner Universität „verbernert" ganz. Außer den St. Galler Hilty und dem Deutschen Oncken, welcher letztere übrigens über Nationalökonomie liest, sind nunmehr alle Professoren Berner und zwar gar nicht alle hervorragende Köpfe: Vogt, König, Zeerleder, Stooß. Der Erziehungsdirektor hätte bei der letzten Vakanz gerne einen deutschen Professor gewonnen, um die schon bestehende Einseitigkeit zu durchbrechen, statt dessen wählte der Regierungsrath wieder einen Berner. Schwerlich zum Heil der Anstalt.

Am Ostermontag soll wieder ein kostümirter Umzug stattfinden. Wenn die Zünfte ihre Mitwirkung nicht verweigern, werden Scenen aus der Berner-Geschichte zur Darstellung kommen.

Freiburg. In Stäffis starb der Regierungsstatthalter Franz Ducrest, welcher 25 Jahre lang dieses Amt bekleidete, nachdem er im Jahre 1856 sehr viel zur Wiederaufrichtung des konservativen Regimentes beigetragen hatte.

Glarus Der „Fr. Gl." meldet, daß die Liebesgaben für Elm sich auf 890,000 Fr. belaufen. — Ein Einsender räth an, die Spalten des Rifikoptes mit Wasser zu füllen; dies würde gefrieren und da es im Gefrieren einen größern Raum einnimmt, die Felsen sprengen. Diese Idee wäre, sagt die Redaktion des Blattes, richtig, aber praktisch nicht auszuführen, da das Wasser, selbst wenn man einen Bach in die Spalten leiten könnte, durch das lockere Gestein hindurch fließen und sich irgends stauen würde.

— Dienstag Morgen 7¼ Uhr lösten sich in der s. g. „Rothrisi" außerhalb Ennenda wieder eine Menge Felsen vom Berge ab und stürzten unter großem Gekrach zu Thale. Dieselben beschädigten glücklicherweise weder Häuser noch Ställe, wohl aber einen jungen Wald, Wiesen und Obstbäume. Auch die dortige Straße wurde neuerdings eine Strecke weit verschüttet und zerstört. Die Höhe des Sturzes von der Bruchstelle bis in die Thalebene beträgt ungefähr 300 Meter.

Graubünden. Die Nationalrathswahl in diesem Kanton ist auch nicht zu Stande gekommen. Raschein erhielt 2794 Stimmen, Plattner 1189, Risch der Kandidat der „Jungdemokraten", und Grüttianer nur 1016.

— Seit Eröffnung der Gotthardbahn am vorletzten Sonntag ist die schon seit Jahrhunderten bestandene Seideneinfuhr über den Splügen nach Chur eingestellt, indem die letzten Waaen der s. g. „Schelleri" am letzten Dienstag zum letztenmal nach Chur fuhren. Was wird der Gotthard uns noch weiter für Früchte bringen, frägt „B. Tagbl."?

— Buchdrucker Conzett in Chur, Verleger des „Grütlianer" muß auch ein sauberer Kamerad sein. Die Buchdrucker der Stadt — Conzett unter ihnen — hatten eine schriftliche Vereinbarung getroffen zum Zwecke einer höhern Preiserzielung für die Druckarbeiten der Stadt und namentlich für das Amtsblatt. Auf den Werk- und Vertragsbruch war eine Strafe von 1500 Fr. gesetzt. Was thut nun Conzett? Er läßt einen Cigarrenhändler die Eingabe machen und dieser erhält die Arbeiten zu Preisen unter dem Hund, die nun Conzett angeblich im Auftrage ausführt. Die Geschichte wirft allerdings auch ein eigenthümliches Licht auf die Behörden, welche übrigens in dem schäbigen Konkurrenzverfahren nicht einzig dastehen.

Conzett will sich in seinem Blatte, dem „Volksfreund", beschönigen, allein die Schande des Treubruches kann er nicht abwaschen. Es kömmt nun noch an den Tag, daß er, der Bürgersozialist Conzett, der stets für die Rechte der Arbeiter zetert und schreit, seine Arbeiter oft Nächte hindurch schindet.

Luzern. Im Amt Entlebuch, wo letzthin der s. g. „Kindermärit" abgehalten wurde, beklagt man sich darüber, daß die Verdingkinder, welche von gewissenlosen Pflegeltern nur um des lieben Geldes willen gehalten werden, nicht selten physisch und moralisch verkümmern. Um nun dieser schlechten Versorgungsart, die einen dunklen Flecken auf die modernen Zeitverhältnisse wirft und die eher in einem halben Sklavenstaate als in einem zivilisirten Freistaate gesucht werden dürfte, ein wohlverdientes Ende zu bereiten, wird die Gründung einer Waisenanstalt für das Amt Entlebuch angeregt, in der neben der Sorge für das leibliche Wohl auch auf die geistige Fortentwicklung der Kinder Bedacht genommen würde.

— Dienstag Vormittag starb in Luzern Herr Oberrichter Bernard Schenker in dem jugendlichen Alter von 40 Jahren. Erst 1873 nahm er eine Wahl ins Obergericht an, wozu ihn eine allmälig immer stärker hervortretende Lungenkrankheit nöthigte, die ihm das Reisen und Plädiren verunmöglichte. Die Leiden und Freuden eines Minderheitsvertreters im Obergericht trug er mit kollezialischem Humor. Er war ein braver Mensch und guter Eidgenoß. Die Erde sei ihm leicht

Schwyz. Vergangene Woche hat laut „Bote der Urschweiz" in Einsiedeln ein alter Vater, Namens Kaspar Bisiz, seinen Sohn im Streithandel erschlagen. Letzterer war seinem Vater mehrere Pachtzinse schuldig geworden, wofür ihm endlich Pfändung angekündigt wurde. Dieses Vorgehen brachte den als jähzornig bekannten Sohn derart in Aufregung, daß er sich Nachts vor das Elternhaus begab und dort unter allerlei Drohungen Einlaß begehrte. Dem heraustretenden Vater hielt er eine Pistole auf die Brust, worauf ihm dieser mit einem Sparren einen Streich versetzte, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Solothurn. Olten. In der Fabrik des Herrn Konrad Munzinger dahier entstand am 10. d. Morgens früh in der Wolferie Feuer, das indessen durch die rasch herbeigeeilte Hülfe an weiterer Ausdehnung gehindert werden konnte. Bei diesem Anlasse sprangen einige Arbeiterinnen in der Panik aus den oberen Fenstern, wobei leichtere und schwerere Verletzungen vorkamen.

— Das „Olt. Wochenbl." ruft einer strengeren Handhabung des Wuchergesetzes. Es gebe „Geldinstitute" welche dem bedrängten Schuldner auf 3 Monate 10—15 % Zins und Provisionen, d. h. jährliche Zinse von 40—60 % berechnen!!

— Letzten Sonntag hat sich der christkatholische Pfarrer von Solothurn, Hr. A. Bobst, verheirathet; Hr. Bischof Herzog vollzog die kirchliche Trauung.

St. Gallen. Der „Ostschweiz" schreibt man von der Thur über einen Kriminalfall, von dem bis jetzt nur wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Eine Hebamme von Fanneybüel hat seit Jahren ein Geschäft daraus gemacht, schwangere Frauen und Mädchen zum Abortus zu führen. Die seit einiger Zeit geführte Untersuchung nimmt immer größere Ausdehnung an und erstreckt sich nicht blos über das Toggenburg, sondern in viele Bezirke hinein. Eine Anzahl Eingeklagter sitzen im Gefängniß, andere sind gegen Einlegung einer Kaution noch auf freiem Fuße. Die in diesen Straffall Verwickelten sind Lebende und Todte, ledige Mädchen und verheirathete Frauen; die Zahl der Angeklagten beträgt schon mehrere Hunderte und noch immer weitere Enthüllungen sind zu erwarten.

Tessin. Der Große Rath hat eine Art Wohlfahrtsausschuß unter dem Präsidium Respini's niedergesetzt, welcher einstweilen die Aufgabe hat, die Situation zu prüfen.

Wallis. Auf dem Bahnhof in Sitten wurden im Herbst 1881 609,500 Liter Weinmost und 83,350 Kilos Trauben versandt. Ein Beweis für den großartigen Umfang des Walliser Weinhandels.

Zürich. Die Wirthe von Zürich und Umgebung seien mit dem Monat Dezember nicht zufrieden. Selbst größere und schöne Lokale, in denen gute Getränke zum Ausschank gelangen und eine Anzahl der besten Zeitungen aufliegen, waren schlecht besucht.

— Der Stadtrath von Zürich hat beschlossen, ein Anleihen im Betrage von einer Million Franken aufzunehmen zum Zwecke der Betheiligung der Stadt am Quaiunternehmen und an verschiedenen Bauten.

Ausland.

Deutschland. Konstanz. Am 7. d. wurde ein Deserteur hier eingebracht. Ein Sergeant und zwei Gefreite nahmen ihn beim Bahnhof in Empfang und führten ihn gefesselt zur Kaserne. Vor dem Eingangsthor zu letzterer gelang es dem Gefangenen, seine Fesseln zu sprengen und einen Fluchtversuch zu machen, worauf der Sergeant ohne weiteres von seiner Waffe Gebrauch machte und den Deserteur niederschoß. Dieses kurze Verfahren brachte unter der Menge, die sich alsbald um den auf offener Straße im Blute liegenden Jungen gesammelt hatte, nicht geringe Aufregung hervor. Bald jedoch war die Leiche in die Kaserne verbracht und das Hofthor verschlossen. (St. G. Z.)

— Die Gewerbe- und Kunstausstellung in Düsseldorf hat einen Ueberschuß von 240,000 Mark erzielt. Gegenwärtig berath man darüber, ob dieselben zur Gründung eines kunstgewerblichen Museums oder zu einer Stipendienstiftung für gewerbliche und kunstgewerbliche Arbeiter verwendet werden sollen.

— Essen. Der wegen dreifachen Lustmordes zum Tode verurtheilte Besenbinder Schiff wurde am 11. Januar früh durch den Scharfrichter Kraus hingerichtet.

— Berlin, 7. Januar. Die Nihilisten sollen in Hamburg ein großes Quantum Dynamit angekauft haben.

England. In Irland dauern die Beschlagnahmen von Waffen und Munition fort. Die Agrarverbrechen mehren sich wieder.

— London. Es sind geheime Versuche gemacht worden, die Leiche Napoleon's III. aus Chislehurst zu entführen.

Frankreich. Der russische Großfürst Constantin, der längere Zeit in Paris verweilen wird und ein Palais in der Avenu Morceau gemiethet hat, hält Konferenzen mit Gambetta. Man behauptet, er sei mit geheimen Unterhandlungen betraut.

— Paris. Die regierungsfreundlichen Blätter erklären, Gambetta sei entschlossen, abzudanken, wenn die Kammer die Wiederherstellung der Listenwahl, die in dem Entwurf einer Revision der Verfassung inbegriffen sei, verwerfen sollte.

— Paris. In Folge der stattgefundenen Kundgebung der Kommunards hat das Polizeigericht die Louise Michel zu 15 Tagen Gefängniß wegen Beschimpfung der Polizeiagenten verurtheilt. Die anderen Verhafteten sind wegen Beschimpfung und Mißhandlung der Agenten zu 8 Tagen bis 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Nach der letzten Volkszählung wird Paris gegenwärtig von 2,225,910 Menschen bewohnt.

— Nach den Angaben des vom französischen Finanzministerium herausgegebenen „Bulletin de statistique" vom Dez. v. J. betrug im Jahre 1881 die Weinernte Frankreichs 34,138,715 Hektoliter — 4,461,243 Hektoliter mehr als im Jahre 1880. Die Vermehrung fällt wesentlich auf Ost- und Mittelfrankreich; im Süden dagegen hat die Reblausverheerung Fortschritte gemacht. Im Jahre 1880 waren 37,000, im Jahre 1881 dagegen mehr als 100,000 Hektaren Rebland von der Reblaus zerstört. Ungemein stark hat die Obstweinproduktion Frankreichs zugenommen: im Jahre 1880 betrug sie nur 103 624, 1881 dagegen 11,760,720 Hektoliter.

Italien. Rom. Das päpstliche „Journal de Rome" berichtet, die deutsche Kaiserin habe einen vertraulichen Brief an eine in Frankreich wohnende Freundin geschrieben, worin des Kaisers Willen bestätigt wird, die Stellung des Papstes auf dem Wege eines internationalen Vertrags zu verbessern. Eine Berliner Privatdepesche desselben Blattes versichert, Bismarck's Initiative in dieser Frage stehe unmittelbar bevor.

— Rom. Am Neujahr kursirte das Gerücht, daß Garibaldi gefährlich krank sei. Dieses Gerücht scheint seinen Ursprung in einem Unfall gefunden zu haben, welcher dem General vor einigen Tagen in seinem Heimwesen Maddalena zugestoßen. Während er eine steile Straße hinabfuhr, schlug sein Wagen um und der General verletzte sich Kopf und Gliedmaßen auf den Steinen. Die Erschütterung betäubte ihn, aber er kam bald zu sich und als er seinen kleinen Sohn Manlio weinen sah, sagte er „Du willst ein guter Soldat werden und fürchtest Dich vor zwei Tropfen Blut?"

Oesterreich. Wien. Zur Unterdrückung des Aufstandes in Süddalmatien werden 14,000 Mann mobil gemacht, wovon die Hälfte aktiv, die Hälfte Reserve.

Rußland. Petersburg, 10. Januar. Zur Unterdrückung der Judenkrawalle in Neschni, Gouvernement Tschernigow, waren Husaren abgesandt. Es stellte sich heraus, daß die Husaren selbst die reichen Israeliten überfallen und ihre Häuser geplündert haben. Die Husaren wurden dem Kriegsgericht übergeben, wo ihre Schuld erwiesen wurde.

Spanien. Verkehrte Welt. Wir in der Schweiz haben Frühlingssonnenschein, fern im schönen Spanien haben sie Winter. Im königlichen Park zu Madrid tummelt sich die feine Welt auf der Eisbahn.

Türkei. Ali Nizami Pascha hat nach Konstantinopel berichtet, daß es gelungen sei, eine Anzahl tüchtiger preußischer Offiziere, insbesondere der Artillerie, des Pionierkorps und der Jatenbanz (ihre Zahl soll über 30 ausmachen) für den türkischen Dienst zu gewinnen. Dieselben sollen die Aufgabe erhalten, die türkische Armee in allen Zweigen zu reorganisiren. Der kranke Mann am Bosporus will also noch nicht verspielt geben.

Afrika. Aus Accra vom 8. Dez. wird die Nachricht bestätigt, daß der König von Aschanti 200 von benachbarten Stämmen geraubte junge Mädchen habe hinschlachten lassen.

Amerika. New-York. In den Hauptstädten der Verein. Staaten breitet sich die Pockenepidemie in beunruhigender Weise aus.

— Washington. Der Prozeß gegen den Präsidentenmörder Guiteau ist noch immer nicht zu Ende. Der Streit dreht sich darum, ob er verrückt sei oder nicht.

Ein Arzt hat Mr. Scoville 1000 Dollars für die Leiche Guiteau's nach dessen Hinrichtung angeboten. Guiteau, der von dem Angebot in Kenntniß gesetzt worden, sagte zu seinem Schwager: „Warte ein höheres Gebot ab." Der Angeklagte besteht darauf, selber eine Rede zu seiner Vertheidigung zu halten.

Verschiedenes.

— Progressive Einnahmen der französischen Tabak-Regie von 10 zu 10 Jahren.

Jahr	1811	32 Millionen.
„	1820	42 „
„	1830	46 „
„	1840	70 „
„	1850	80 „
„	1860	143 „
„	1870	197 „
„	1880	284 „

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 31. Dez. 1881 bis 7. Jan. 1882.

Geburten.

Max Robert, Söhnlein des Friedr. Wilhelm Wildt, Postcommis, von Reinach, in Aarau.

Friedrich Robert, Söhnlein des Friedrich Wenger, Speisewirth, von Pohlern, Obe. Thierachern bei Thun, in Aarau.

Alfred, Söhnlein des Kaspar Eduard Emil Käser, Gärtner, von Oberflachs, in Aarau.

Wilhelmine, Töchterlein des Joh. Eduard Haßler, Kaminfeger, von und in Aarau.

Todesfall.

Susanna Louise Schindler, von Aarau und Mellis, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Barisier Observatorium vom 12. Januar. Allgemeines Steigen des Barometers im westlichen Europa. Der Barometer steht sehr hoch in Frankreich. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter bis bedeckter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Dr. Wiel'sche Schincken,

in unterzeichneter Anstalt selbst präparirt, mikroscopisch untersucht und unter ärztlicher Kontrolle plombirt, sind ihrer leichten Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit wegen für Gesunde und Kranke allgemein zu empfehlen und für Hôtels- und Restaurations-Gebrauch äußerst vortheilhaft.

Zu beziehen aus der

Dr. Wiel's'schen diätetischen Kuranstalt **Eglisau,**

78] M. 205. Z.) Kts. Zürich.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilets de chasse, gestrickte und gewobene **Jacken. Unterkleider,** wollene und halbwollene **Hemden, Strümpfe, Socken, Cacheuez, Handschuhe, Kappen** und **Finken.**

Ferner empfehle mein **großes Lager** in allen Arten

Herren-, Knaben- und Arbeiterkleidern, Hüte und Schuhwaaren.

2517] **Ackermann-Buser,** vordere Vorstadt in **Aarau.**

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu **Fr. 1. 20.** die alte Elle, **Indienne** zu **25 Cts.** die alte Elle

ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle

2] von **Adolf Dreifuß.**

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach

Nord- und Süd-Amerika und Australien.

Billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die **Expeditionen** mit **französischer Linie,** jeden **Mittwoch** ab **Basel** und **Bern,** werden durch erfahrene Agenten bis **Hâvre** begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel: Käfiggäßle Nr. 10. **Wirth-Herzog** in **Aarau,** **Filiale in Zürich und Bern,**

sowie an folgende Agenten:

Joseph Schmid in **Baden.**
Emil Geißberger in **Brugg.**
Jakob Kasper in **Zezwyl.**
Rud. Sandmeier zur „Waag" in **Reinach.**
J. Fehlmann in **Boniswyl.**
A. Pfenninger, Lehrer in **Büren** (Luzern).
Seb. Schleiniger in **Bremgarten.**
T. Mettauer, Ammann, **Gips-Oberfrick.**
J. Braß, Hauptmann in **Laufenburg.**
Karl Brodbeck, Coiffeur in **Rheinfelden.**
Huber-Reist in **Olten.**

[89

Bockbier-Anstich

Sonntag den 15. Januar

im ***„Bären"*** in ***Muhen;***

wozu höflichst einladet

90] **Lüscher** zum **„Bären".**

Theatermaler. **Fahnen-Malerei,** **Landschaftsmaler.**

sowie

Anfertigung completer Fahnen.

Th. Gischard in **Zürich,**

79] **„Rennweg" Nr. 14.**

White Cross Line.

Expedirt

jeden Mittwoch direkte von Antwerpen nach New-York

Belgische Dampfer ganz prima Klasse:

„Pieter de Koning",	4000 Tonnen.	**„Henry Edye"**,	3500 Tonnen.
„Hermann",	4000 „	**„Plantyn"**,	3500 „
„Jan Breydel",	4000 „	**„De Ruyter"**,	2500 „
„Daniel Steinmann",	2500 „	**„Helvetia"**,	2000 „

Diese Dampfer sind ganz besonders gut für Zwischendeck-Passagiere eingerichtet. — Gute reinliche Verpflegung. — Gute Behandlung.

Preis 80 Mark.

Steinmann & Ludwig, Direktion und Hauptbüreau in **Antwerpen.**

Für Vertragsabschlüsse sich zu wenden an die **konzessionirten schweizerischen Passagier-Agenten.** (M. 3459. Z.) [2267

Liegenschafts-Steigerung.

Gebrüder Bärtschiger im Säget dahier bringen Dienstag den 24. dieses Monats (nicht am 17.) von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft „Zurmühle" daselbst freiwillig auf öffentliche **Verkaufssteigerung** ihr

Heimwesen

im genannten Säget, bestehend in einem geräumigen **Wohnhause** mit Bescheurung an üblicher Straße in nächster Nähe der Käserei, mit circa 10 Hektaren und 63,41 Aren (29½ Jucharten) zum größten Theil um das Haus liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** nebst circa 18 Aren Waldung.

Zur Einvernahme der möglichst günstigen Bedingungen und Besichtigung der Steigerungsgüter beliebe man sich an die Eigenthümer zu wenden.

Niederwyl den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:

41] **R. Hofer,** Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstag über Niklaus Schenker, alt Ammann, Ziegler und Wirth in Niedergösgen, werden am Donnerstag den 19. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach circa 2 Hektaren und 16 Aren (ungefähr 6 Jucharten) Holzland in der obern Grubhalde, Gemeindsbann Erlinsbach, öffentlich versteigert.

Aarau den 10. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

95] Blattner, Kanzlist.

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden versteigert:

1) Am Dienstag den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der „Pfaffenhalde" bei Densbüren, im Laubholzschlage beginnend:
   66 Gerüst- und Hagstanzen, 24 Stere Tannen- und Mischelscheiter, sowie 2400 Nadel- und Laubholz-Reiswellen.
2) Am Samstag den 21. Januar, Nachmittags 1 Uhr, in der „Eyzerfrohnhalde", auf dem Abtriebsschlage beginnend:
   1 Sägholz und 10 Stück Bauholz mit 7 Festmeter, 1 Eichenstamm mit 1,10 Festmeter, 3 Buchenstämme mit 2,15 Festmeter, 34 Gerüststangen mit 6 Festmeter, 93 Stere Buchenspälten, 74 Stere Tannen-, Buchen- und Mischelprügel, sowie 3200 Reiswellen.

Laufenburg den 10. Januar 1882.

Der Kreisförster:

82] J. J. Koch.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Attelwyl wird am Montag den 16. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung bringen:

A. In der „Weid" bei der „Kleinweid":
   120 Stück Säg- und Bautannen mit circa 90 Festmeter Inhalt.
B. In der „Nebentwand", Schlag 1882:
   15 Stück Lerchen mit circa 16 Festmeter Inhalt.

Das Holz wird stehend über die Rinde gemessen verkauft. Die Abfuhr ist sehr günstig.

Die schöne Qualität des Holzes, sowie die günstige Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Attelwyl den 9. Januar 1882.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

65] Jakob Morgenthaler.

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rupperswyl bringt am Donnerstag den 19. Januar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Kahlschlag im „Füllern"

25 Stück Säghölzer

mit einem Gesammtinhalt von 29,5 Festmeter (1091 C') an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber eingeladet

Rupperswyl den 10. Januar 1882.

75] Berner, Gemeindeförster.

Feine geschälte

Grienschaufeln,

mit Garantie, per Stück Fr. 2. 20. und Fr. 2. 40., geschälte **Stichschaufeln** und **Grienschaufeln** aus Gußstahlblech, sowie **Schaufelnstiele** empfiehlt

74] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gasthof zum „Raben" in Zofingen.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem Edn. Publikum zu Stadt und Land an, daß er am 1. d. M. den **Gasthof zum „Raben"** zum Betriebe übernommen hat.

Durch reelle Getränke, gute Küche und aufmerksame Bedienung werde ich das Zutrauen zu erwerben suchen.

Zofingen im Januar 1882.

44] (Z. 1. Q.) **A. Merian-Hofer.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in vortheilhaft und selbst gezwirnten

Strickgarnen in Wolle, Vigogne, & Baumwolle.

Ferner eine große Auswahl in roh- und gefärbten

Eintrag- und zweifach gezwirnten Zettel-Garnen,

von **Fr. 1.** an per ½ Kilo.

Weiter empfehle mein Lager in roh- und gebleichten **Baumwolltüchern,** baumwollene **Hosenstoffe. Halblein. Halbtücher,** ganz wollene **Buckskin, Flanelle, Chipper, Circassienne, Lüstre, Orleans, Merinos** — Ferner **Ueberhemden, Flanellhemden, Blousen,** sowie **Mercerie & Quincaillerie-** und **Spezereiwaaren.**

Küttigen im Januar 1882.

49] **J. J. Bircher.**

Anzeige und Empfehlung.

Wegen Uebersiedlung der Filiale

Spar- und Leihkasse in Schöftland

nach Zofingen bleibt diese Anstalt **vom 15. Januar nächsthin** an geschlossen und es werden die verehrlichen Clienten derselben hiermit höflichst eingeladen, von Freitag den 20. Januar an den Geschäftsverkehr bei der Mutteranstalt der

Spar- & Leihkassa in Zofingen

fortzusetzen, wo sie prompte und billige Bedienung finden werden.

Zofingen den 12. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Spar- und Leihkasse Zofingen,

Der Präsident:

94] **Rud. Suter-Kunz.**

Agenten für meine Auswanderungsagentur gesucht.

Günstige Bedingungen für thätige mit den besten Empfehlungen versehene Männer. (H. 58. Q.)

30] **M. Goldsmith** in **Basel.**

Nach Amerika

befördere ich **jeden Mittwoch** ab **Basel** und **Bern** größere Gesellschaften welche bis **Hâvre** begleitet werden.

Billige Preise und gute Beförderung garantirt.

Filiale Bern: Käfiggäßlein Nr. 102. **Andr. Zwilchenbart in Basel,** **Filiale Zürich:** Bahnhofplatz Nr. 13.

General-Agentur der französischen Postdampferlinien.

Man wende sich an den bevollmächtigten Agenten:

Herrn **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (M. 127. Z.) [23

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

Fensterglas, Glasziegel, Glaserkitt, ferner **Hohlglas, Porzellangeschirr, Hoch- und Heimbergergeschirr.**

Billige Preise zusichernd.

Küttigen im Januar 1882.

48] **J. J. Bircher,** Krämer.

Neue schöne

Feigen,

vom Seeplatze direkt bezogen, per Pfund 30 Cts., per 10 Pfund 24 Cts., in Bastsäcken zu 40 Pfund 24 Cts. per Pfund empfiehlt

66] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Wittwyl** bringt am Freitag den 20. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum „Bären" dahier

64 Stück Säg- und Bauhölzer

mit circa 73 Festmeter Inhalt und **20 Stück Sperrhölzer** mit circa 4 Festmeter Inhalt, in der Waldabtheilung „Bondel" stehend, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Wittwyl den 11. Januar 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes,

Der Gemeindeschreiber:

92] Gottl. Rüetschi.

Manuskleidungen,

getragene,

besonders **Winterüberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets & Schuhwaaren** in großer Auswahl, von guten Stoffen zu billigen Preisen, sowie eine Parthie neue starke **Mannsrohrstiefel** das Paar zu 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser in **Aarau,**

80] vordere Vorstadt Nr. 891.

Hornknöpfe

zu 90 Cts. bis 2 Fr. per Gros, **Steinnußknöpfe** Fr. 3. bis Fr. 5. 40. sind in den neuesten Formen für Herren- und Frauenkleider vorräthig bei

69] Herm. Lüthy in Schöftland

Filz-Jupons

mit Rüschen sind in den neuesten Farben und Dessins vorräthig zu Fr. 7. 50. bis Fr. 10. bei

68] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zum Verkauf:

2 Kästen, 2 Bettstellen 1 Kommode; bei

Sl. Meier, Schreiner in Unterkulm.

45]

Nierenfett,

per Pfund 70 Cts., **Lewatöl,** per Maaß 1 Fr. 20., **Mohnöl,** per Pfund 80 Cts. empfiehlt zum Kochen

67] Hern. Lüthy in Schöftland.

Reis, ganzes,	per 5 Kilo	1 Fr.	80	Cts.
Maisgries, gelbes	„ ½ „	— „	15	„
Maccaroni, weiß,	„ „ „	— „	40	„
Kernengries,	„ „ „	— „	28	„
Semmelmehl,	„ „ „	— „	28	„
Hornuß,	„ „ „	— „	25	„
Speck, dürren,	„ „ „	1 „	—	„

11] Müller, Krämer in **Herznach.**

Merinos,

ganz wollen, 2 Ellen breit, in schönem gleichmäßigem Gewebe, per Elle Fr. 1. 40., 1. 60., 1. 80., Fr. 2., 2. 20., 2. 40., 2. 60. und Fr. 2. 80., **Cachemires** Fr. 2. 60. bis Fr. 3. 50., **Signoria,** ganz wollen, ¾ breit Fr. 1. 80., ¾ breit 90 Cts., **Princettas,** feine **Lustres, Satins, Paramattas etc.** empfiehlt in schöner Auswahl

73] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesundes altes

Eichenholz

kaufen

92] **Kurz & Haury** in **Aarau.**

Große Liquidation

behufs baldigster Räumung des Magazins in der Metzgergasse.

Es werden die noch vorhandenen **Ellenwaaren** zu nachstehenden, **nochmals reduzirten Preisen** ausverkauft Die Preise verstehen sich per 60 Centimeter (alte Elle).

Circa 3 — 4000 Ellen **ältere Damenkleiderstoffe,** 60 Cm. breit, passend für jede Jahreszeit, zu nur 35 bis 40 Cts.
Einige 100 Ellen **Beige** und **Ecossais,** 7/4 breit zu 65 Cts.
Eine Parthie **Indienne,** ächtfarbig zu 25 Cts.
Circassienne, 8/4 breit, **mit Dessins** zu 78 Cts.
" 5/4 " " " " 45 "
Eberhaut, ganz schwere Qualität zu 60 Cts.
Költsch, 5/4 breit, **garantirt solidfarbig** zu 35 Cts.
Kindersacktüchli, per Dutzend zu Fr. 1. 10.
Baumwollentuch, roh und gebleicht von 20 Cts. an.
Merinos noir, von 1 Fr. an.
Chipper und **Flanelle** zu Fr. 1.
Züribarchent, schwerern, 9/4 breit, **für Hosen** zu 90 Cts.

Einige hier nicht angeführte Artikel werden zu Spottpreisen verkauft.

Es empfiehlt sich höflichst

Julius Guggenheim,
Metzgergasse beim Schlachthaus in **Aarau.**

29]

Gute
Teigwaaren,
Maccaroni, Hörnli, Fideli, per Pfund 35 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund 50 Cts. empfiehlt
71] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine greftragende **Kuh** (Rothfleck), jung und fehlerfrei, zieht im Kehl.
Küttigen im Januar 1882.
47] J. J. Bircher, Krämer.

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in
Todten-Bouquets
empfiehlt bestens zu billigen Preisen.
Auch werden **schwarze Strohhüte** schnell und billig umgeändert und garnirt.
A. Isenhart-Goßwisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel".
24] 1 Treppe hoch in Aarau.

Cabinets-Kalender
auf das Jahr 1882
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf das, dem unter Pflegschaft stehenden Jakob Bolliger, Zimmermann, von Dier, angehörende **Wohnhaus,** nebst **Scheuerwerk,** von Holz unter Stroh- und Ziegeldach zu Schwarzhausen in da, sind zum Abbruche **Fr. 525.** geboten.
Allfällige Mehrgebote sind bis und mit Samstag den 21. dieses Monats der hiesigen Gemeindeschreiberei, welch' letztere inzwischen zur Auskunft-Ertheilung bereit ist, einzureichen.
Wittwyl den 9. Januar 1882.
Im Auftrage des Gemeinderathes:
Der Gemeindeschreiber:
52] **G. Rüetschi.**

Zu verkaufen:
Vier junge, schöne **Bernhardiner-Hunde,** 1/2-jährig, bei
38] Willi in Lostorf.

Stockzucker,
per Pfund 45 Cts., **Candiszucker** 55 Cts., **Würfelzucker** 50 Cts., **Malzzucker** erster Qualität, stets in frischer Waare, per Pfund 80 Cts., per 10 Pfund 70 Cts. empfiehlt
55] Herm. Lüthy in Schöftland.

Petroleum,
per Pfund zu 14 Cts. verkauft
56] Herm. Lüthy in Schöftland.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1882,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen
in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein Stock gutes **Heu,** circa 200 Zentner. Zu vernehmen bei der Exp. d. Bl. [37

Amerikanische
Waldsägen
in vier neuen Zahnungen, per Stück Fr. 18., amerik. **Baumsägen,** per Stück Fr. 4. 50, **Baumscheeren,** per Stück Fr. 2. 50. bis Fr. 3. 50. empfiehlt
53] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Fünf schöne **Eichenstämme,** verschiedener Größe.
Ueber Weiteres ertheilt gerne Auskunft
Unterkulm den 6. Januar 1882.
Jakob Mauch,
42] gewesener Sonnenwirth.

Zu verkaufen:

Wegen Wegzug ganz billig ein gut gebautes **Wohnhaus** und etwas **Garten-** und **Baumgartenland** im Dorf **Ruppertswyl,** an der Landstraße, ganz nahe an der Eisenbahnstation; geschätzt und versichert um Fr. 2-50., dienlich für eine Handlung jeder Art, auch für eine Wirthschaft. Nach Wunsch könnte auch noch Land dazu gegeben werden.
Der Eigenthümer:
60] Jb. Richner, Krämer.

Gesucht.
Von einem Liebhaber zu sehr guten Preisen **altes bemaltes Porzellan** (Geschirr und Figuren) und **Fayencen** (auch Ofenkacheln).
Genaue Beschreibung an:
Dufour, 25, Thalgasse
6] Zürich.

Chaisengeiseln,
Peitschenstöcke, gewundene **Perpignan-Viehpeitschen** sind wieder in neuem Sortiment angekommen bei:
70] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu pachten gesucht:

Ein
Heimwesen
mit erträglichem **Land.**
Zu vernehmen bei d. Exp. d. Bl. [43

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern; auf 25. Februar zu beziehen.
Zu vernehmen bei
Jakob Scheuermann
51] in Kölliken.

Gesucht:
Fleißige und solide Hausirer für **Rastücher, Foulards, Tuchwaaren, Nähartikel** 2c.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [54

Ein junger tüchtiger
Metzger
sucht Arbeit bei einem Metzger.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [64

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Knabe kann die **Gabeln-** und **Rechenmacher-Profession** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [59

Wo ein tüchtiger
Sägerknecht
dauernde Arbeit findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [58

Verloren:
Von Suhr bis Hirschthal ein **Damenpelz.** Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen einen angemessenen Finderlohn abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. [63

Für Steinhauer!
Die Ausführungskommission für die Weganlage des Rainfeldes im Gemeindsbann Küttigen bedarf zur Ausmarkung des zu renovirenden Wegnetzes circa
80 behauene Mark-Steine.
Die behauene Kopfhöhe der Steine soll 15 cm. (5 Zoll) und die unbehauene Satztiefe 24 bis 30 cm. (8—10 Zoll) betragen.
Preisangaben mit und ohne Transport und mit genügender Garantieverpflichtung nimmt entgegen.
Küttigen den 14. Januar 1882.
Namens der Kommission
Der Aktuar:
91] **Graf,** Lehrer, jgr.

Publikation.
Die Besitzer des Mattlandes auf Niedermatt und Büchlimatt, Bannes Veltheim, gedenken einen **Mauser** zu bestellen.
Anmeldungen mit Eingabe bezüglicher Forderungen nimmt bis 20. Januar nächsthin entgegen.
Veltheim den 5. Januar 1882.
Namens der Mattenbesitzer:
46] J. Salm, Gemeindeammann.

Für
Auswanderer!!!
Brochüren
über
Missouri, Arkansas und Texas,
sowie hübsch lithographirte
Karten der Vereinigten Staaten
können **gratis** bezogen werden
von
M. Goldsmith
H. 100. Q.) in **Basel.** [86

Publikation.
Der Gemeinderath von Ryniken, Namens dasiger Gemeinde, bringt am Samstag den 21. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in der „Güllen" etwa
40 Stück Säg- u. Bautannen
mit einem Inhalt von circa 40 Festmetern, auf öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Dieses Holz war zu Bürgergaben bestimmt.
Ryniken den 12. Januar 1882.
Der Gemeindeammann:
Johann Geißberger.
Der Gemeindeschreiber:
76] D. Wäthrich.

Stellen-Ausschreibung.
Die Stellen folgender Unterbeamten hiesiger Gemeinde sind neu zu besetzen:
1) Der **Gemeindebannwarten.**
2) Des **Schutzgutsverwalters.**
3) „ **Armenpflegers;** und
4) „ **Bürgerguts-** und **Forstkassaverwalters.**
Die zwei letztern Beamtungen werden zusammen einer Person übergeben.
Anmeldungen sind bis 20. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.
Unterkulm den 9. Januar 1882.
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
57] Müller.

Hohen Verdienst
für **Agenten, Reisende, Beamte** a. d. etc. etc.
Ein grösseres **Spedizionshaus** sucht mehrere Herren als **Agenten dauernd** zu engagiren. Nur zuverlässige Herren von solidem Charakter, nicht unter 30 Jahren, wollen gefälligst Offerten mit Lebenslauf, Leumundszeugnissen eventl. Referenz., Zeugniss. einsenden an **Jos. Hobrik** in **Ochsenhausen** (Würtemberg.) [15

Auswanderer
befördert
prompt, gewissenhaft und billig,
unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith,
vis-à-vis dem Centralbahnhof, **Basel,** Heimatstraße Nr. 14.

Bauholz-Verkauf.
Aus den diesjährigen Schlägen der Gemeinde Buchs, werden
110 Stück stehende Bautannen
mit einem muthmaßlichen Gehalt von 140 Festmeter, mit sehr günstiger Abfuhr, zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben und sind deshalb schriftlich verschlossene Angebote per Festmeter bis und mit dem 25. Januar nächsthin, auf der Gemeindekanzlei dahier abzugeben.
Die bezüglichen Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Buchs den 13. Januar 1882.
Im Auftrage:
96] Liendard, Förster.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber Führung von circa 200 Cubikmeter Steinen aus dem „Wöschnauer Steinbruch" an dessen Anwehrung wird Konkurrenz ausgeschrieben.
Uebernahmsofferten sind innert 8 Tagen schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, welcher auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.
Wöschnau den 12. Januar 1882.
77] Meier, Ammann.

Kostgeber-Gesuch.
Die Armenpflege Oberentfelden wünscht einen im mittleren Lebensalter stehenden Unterstützungsbedürftigen, der noch einige untergeordnete Dienste leisten kann, bei einem rechtschaffenen Kostgeber unterzubringen.
Anmeldungen mit Angabe der Kostgeldsforderung sind zu richten an Hrn. Ammann Baumann daselbst. [50

ADVOCATUR UND INCASSO
in **Genf,**
Dr. Eug. Richard.
Mitarbeiter:
Charles Vuille und
E. Stouvenel, Advoc.
(H. 98. X.) [40]

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 7. Jan. 1882.

Bevogtung. Studer, Friedrich, Stephans sel. von Kappel.

Erbschaftsübernahmen. Stettmann, Emil, Maria sel., Bleichers von Lostorf. — Lack, Ursh. Ursen sel., Grenzinspektor, hinterm Born zu Kappel. — Wwe. Franz Josefs, von Hägendorf, Wirth in Kappel. — Rüthi, Clemenz, Clemenz sel., von Schönenwerd.

Gelbstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 20. Febr. 1882. Dürstiger, Stephan, Oppidmüller, von Fulenbach. Nachtrag. — Dürstiger, Anna Maria geb. Belser, von Fulenbach. Frick, Hermann, von Horgen, Kts. Zürich, Wirth in Olten. Steigerungen schon abgehalten.

Getreidebericht.
Romanshorn den 9. Jan. 1882.

Seit einigen Tagen macht sich etwas bessere Kauflust bemerkbar; immerhin ist das Geschäft nichts weniger als lebhaft und wurde auch auf dem heutigen Markte nur Weniges umgesetzt.

Preise Waaren fest gehalten, geringe Qualitäten bei überwiegendem Angebot noch wie vor gedrückt. Einzumalin ohne Frage; Futtermais fest; Braugerste ebenfalls; Hafer ruhig und wenig begehrt.

Prima Unser-Weizen	Fr. 32. 50 bis Fr.	—.—
Mittelqualitäten	„ 30. 50 „ „	31.—
Galizische u. Rumänische	„ 30. — „ „	32.—
Cinquantin	„ 22. — „ „	—.—
Futter-Mais	„ 20. — „ „	20. 50
Braun-Gerste	„ 24. — „ „	26.—
Hafer	„ 20. — „ „	21.—

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 182,000 Mtr.-Zentner, davon 120,000 Mtr.-Ztnr. Weizen.

AVIS
für
Bierwirthe & Bierconsumenten.
Das besste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier
ist
Dennler's Magenbitter
(Interlaken), [2638
Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Aarau, Mittwoch, Nro. 5. 18. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Politische Rundschau.

Es liegen gegenwärtig verschiedene Dinge in der Luft, von denen noch Niemand weiß, was noch daraus werden mag.

Vor allem aus sind unsere Augen nach **Frankreich** gerichtet, nicht etwa blos deshalb, weil wir mit diesem Lande im gegenwärtigen Augenblicke bezüglich des Handelsvertrages in Unterhandlung stehen, von der für unsere Industrie und Landwirthschaft bedeutsame Momente abhängen, sondern auch, weil sich dort eine Ministerkrisis vorzubereiten scheint, über die man in und außer Frankreich gewissermaßen erstaunt ist. Man will sich sagen, der Ministerpräsident Gambetta empfinde schon sehr die Bürde seiner Würde und suche einen günstigen Anlaß, sich derselben „mit Ehren" zu entledigen. Dieser Anlaß soll die Alternative sein, vor die er die Kammer in Bezug auf die Listenwahlen für die Deputirten stellen will. Gambetta erblickt, so sagt man es, in der Einführung größerer Wahldistrikte einen weitern und entscheidenden Schritt zur Consolidirung der Republik, ob mit Grund, bleibe dahingestellt. Seine Freunde und die ihm ergebenen Blätter rathen ihm von einem derartigen gewagten Schritte ab, einige auch blos deshalb, weil sie befürchten, Gambetta möchte zu mächtig werden.

Im Ministerrathe, der unter Gambetta's Vorsitz am 12. d. Mts. gehalten wurde, kam die Frage bereits zur Berathung. Mehrere Minister riethen, die Listenabstimmung aus dem Gesetzesentwurf betreffs Veränderung der Verfassung zurückzuziehen; Gambetta blieb jedoch fest in seinem Willen. Darauf beschloß der Ministerrath, daß im Gesetzentwurf die Herstellung der Listenabstimmung aufrecht erhalten bleiben, der Entwurf der Deputirtenkammer sofort nach Bildung ihres Bureaus vorgelegt und für denselben die Dringlichkeit verlangt werden solle.

Sobald die Verfassungsfragen beseitigt sind, wird der Verdruß über die Verhandlungen wegen der Handelsverträge sich geltend machen. In dieser Angelegenheit spielen Nebensachen eine Hauptrolle. Dilke weiß, daß Gambetta's Handelspolitik Jagd nach politischen Bündnissen ist, und danach stellt er als guter Engländer seine Ansprüche. Zeigt sich aber Gambetta geneigt, wie es ganz den Anschein hat, so kommt die Presse und klagt über Schwäche der Regierung dem Auslande gegenüber.

Schon sah sich die politische Welt Frankreichs nach einem eventuellen Nachfolger des Konseilpräsidenten um und da richtete man seine Hoffnungen auf de Freycinet. Heute jedoch gilt Gambettas Stellung wieder gesichert und er weiß nun, daß er doch etwas durchzwängen kann. Bei der Bildung des Ministeriums hat er den großen Fehler begangen, größtentheils nur mit Mittelmäßigkeiten sich zu umgeben. Er hat das heute selbst eingesehen und würde den Lapsus gerne gut machen, wenn es so leicht gienge. Es soll sich namentlich der Handelsminister als seinem Amte nicht gewachsen herausgestellt haben.

In Deutschland gibt der kaiserliche Erlaß natürlich viel zu sprechen, aber in ihrer tiefen Ergebenheit und aus Furcht vor dem bekannten Maulkrattengesetz finden die höfelnden Zeitungsschreiber Gründe genug für dessen Rechtfertigung und sonst macht ja Niemand in Politik. Ueber jedem Biertisch schwebt das preußische Mene Tekel: „Maul halten!" Welche Gesinnung man von den Beamten verlangt, darüber gibt folgende Thatsache genügenden Aufschluß:

Der Minister des Innern, Herr v. Puttkamer hat den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen für die Erfolge der Fortschrittspartei auf seinem Verwaltungsgebiet verantwortlich gemacht und ihn zur Rechenschaft darüber aufgefordert, warum er das nicht verhindert habe. Demzufolge hätte jeder Vorgesetzte eines Amtsbezirkes seinen Untergebenen jeweilen vorzuschreiben, wen sie zu wählen hätten. O, gute Phrase von deutscher Freiheit. Der Oberpräsident gab eine kurz gebundene Antwort, er habe seinen gesetzlichen Pflichten genügt; darüber hinauszugehen sei ihm nicht gestattet und auch in Zukunft nicht seine Absicht; er habe daher keinen Anlaß, sich zu verantworten, vermisse vielmehr in dem Reskripte des Ministers jede Begründung einer ihm zur Last fallenden Handlung oder Unterlassung. Dieser allerdings in der Form nicht allzu höfliche Bericht des alten, pflichttreuen und hochverdienten Beamten, wurde nun dem Kaiser vorgelegt, welcher, als vorwiegend militärisch gebildet, es in Fragen der Disziplin außerordentlich streng nimmt. Der Reichskanzler stellte dem greisen Monarchen vor, wenn man solche Fälle offener Auflehnung seitens eines Oberpräsidenten und eines Professors, die am Ende doch beide königliche Beamte seien, ungeahndet hingehen lasse, dann sei es mit aller Mannszucht zu Ende. Darauf entschloß sich der Kaiser, seine Willensmeinung zunächst dadurch kund zu geben, daß er dem Minister v. Puttkamer, welcher die neue Theorie über die Wahlverpflichtungen der Beamten aufgestellt, einen hohen Orden und dem Chef des Preßbureaus und Verfasser der „Provinzial-Korrespondenz" einen höhern Titel beilegte. Der Oberpräsident von Horn erhielt die Weisung, seine Entlassung einzureichen, und hat derselben Folge geleistet.

Die Thronrede bei Eröffnung des preußischen Landtags konstatirt eine weitere Besserung der Finanzlage. Sie erwähnt 29 Millionen Ueberschüsse, namentlich aus verstaatlichten Bahnen und erwartet eine weitere Steigerung derselben, sowie Mehrerträge aus Reichssteuern! Ungeachtet der Mehrausgaben ist das Budget günstiger als in den letzten drei Jahren. Eine mäßige Anleihe werde zu produktiven Zwecken vorgeschlagen. Angekündigt werden Vorlagen betreffend die Lage Hinterbliebener von Staatsbeamten und der Letzteren Pensionirung. Eine Aufbesserung der Beamtengehälter ist in diesem Etatsjahr noch unmöglich, werde aber hoffentlich durch weitere Ausbildung indirekter Reichssteuern ermöglicht werden. Die Rede kündigt ferner das Verwendungsgesetz an, wobei eine Herabminderung der direkten Steuern, der Kommunalabgaben und Beseitigung des Schulgeldes in den Volksschulen vorgesehen ist. Eine Erhöhung der Beamtenbesoldung ist beabsichtigt. Ein fernerer Steuererlaß wird vorgeschlagen. Die Rede erwähnt die beabsichtigten Eisenbahn-Verstaatlichungen und die Herstellung neuer langersehnter Schienenwege. Wie schön und gut das Alles ist; „darum lieb' Vaterland magst ruhig sein."

Oesterreich hat im südlichen Dalmatien etwas Arg an der Kunkel. Der Krivoscier Aufstand wächst immer mehr; Orahovacs, ein an der Küste gelegenes Dorf, hat sich erhoben. Die Brücke, welche über einen Torrente hinweg die einzige Landverbindung mit Cattaro bildet, wurde durch Anlage einer Art von Brückenkopf befestigt, die Chaussee selbst untergraben. Der Kujas (Bürgermeister) von Orahovacs, Namens Bogdan, hat sich in Begleitung seines Sohnes Stojan — dieser war bisher als Büchsenspanner beim Erzherzog Karl Stefan bedienstet — in die Krivoscie begeben und Beide haben, wie gemeldet wurde, die Führung über eine Tscheta übernommen. Ueberhaupt gewinnt die Insurrektion sichtlich an Terrain, in der Maina, Zupa und Pastrevitze spukt es schon, und die bisher für unbedingt sicher geltende Straße von Cattaro nach Budua ist in den letzten Tagen der Schauplatz von Räubereien geworden.

Der österreichische Gesandte in London, Beust, muß etwas aus der Schule geschwatzt haben, infolge dessen man ihm den Tritt gibt.

Rußland, das Land der Barbarei von a bis z, ist der Schauplatz haarsträubender Geschichten.

Im Süden und Westen von Rußland wurden gegen die jüdischen Bewohner unter den Augen der in fast in den meisten Fällen unthätig zuschauenden Behörten Grausamkeiten und Gewaltthätigkeiten verübt, welche nach den Worten des Korrespondenten der „Times" die Rohheiten und Schandthaten der schlimmsten Tage der Kommune und die barbarischen Schrecken während der Kriegsverheerungen des Mittelalters, wie auch die vielbesprochenen „Bulgarischen Gräuel" in Schatten stellen. Die Liste desselben erstreckt sich vom April bis Dezember und gibt Beispiele von Aufruhr, Schändung, Mord, Brandstiftung, Plünderung und Zerstörung, welche während dieser Zeit in über 160 Städten und Dörfern, worunter 45 im südlichen Rußland gelegen sind, stattgefunden haben, wo allein 23 Ermordungen von Männern, Frauen und Kindern, und nicht weniger als 225 gewaltsame Schändungen an Jüdinnen verübt worden sind, unter denen 17 den Tod zur Folge hatten. Und noch seien, schreibt der Korrespondent, keine Anzeichen vorhanden, daß in dem laufenden Jahre diesen abscheulichen Verbrechen und Frevelthaten Einhalt geschehen wird, wenn nicht die russische Regierung aus Gründen der Civilisation und der Menschlichkeit es als ihre Pflicht erachtet, mit Ernst und Nachdruck einzuschreiten. Die Weigerungen der Telegraphenbeamten, sowie die Verhinderung der Beförderung von Nachrichten über alle diese Vorfälle von Seiten der Behörden, sind nach der Versicherung des Korrespondenten die Ursache, daß so wenig Mittheilungen über die Enormitäten dieser neun Monate nach Europa gedrungen sind und ihren Weg in die europäische Presse gefunden haben.

England treibt einer wichtigen Epoche entgegen. Wir zweifeln daran, daß es mit der Polizeigewalt allein die Gährung in Irland unterdrücken könne. Wo die Frauen in eine Revolution eingreifen, ist der Siedepunkt einer solchen bald erreicht. Täglich berichten uns die Zeitungen von neuen Verhaftungen, neuen Funden von Waffen und Dynamit.

In Italien hat man sich bezüglich der Bismarck'schen Finesse von der unveränderten päpstlichen Machtstellung von der anfänglichen Konsternation wieder erholt. Sonst athmet alles tiefsten Frieden, es sei denn, man wollte den Sturm im Glase Wasser über die Husarenuniform König Humberts als Ernst aufnehmen.

Schweiz.

Bundesstadt, An Stelle des verstorbenen Professor Culmann wurde Wilhelm Ritter von Altstätten, Kantons St. Gallen, Professor am Polytechnikum in Riga, als Professor der Ingenieurwissenschaften am eidgen. Polytechnikum gewählt.

— Nationalrathswahlen. Im Kanton Solothurn wurde gewählt Herr Schild-Rust, der Kandidat der Liberalen.

Im Kanton Waadt siegte der Kandidat der Radikalen Herr Fürsprech Rüffy, Sohn des verstorbenen Bundespräsidenten.

In Zürich unterlag der Demokrat Pfenniger gegenüber Oberst Meister, der 1000 Stimmen mehr auf sich vereinigte, als sein Gegner.

— Militärische Fußbekleidung. Wir tragen nach, daß in der Bundesstadt die eidgen. Fußbekleidungs-Kommission unter dem Präsidium des Herrn Oberfeldarzt Ziegler versammelt war. Es lagen 57 Berichte vor über die bisher mit einem Schuhwerk gemachten Proben; 32 Berichte sprachen sich für Schuhe, 19 für Stiefel und 5 für Schnürstiefel aus. Es wurde beschlossen, neue Proben zu veranstalten und nach dem Systeme von Professor Meyer in Zürich und Dr. Starke in Berlin 80 Paar Rohrstiefel 80 Paar Schuhe mit Ober- und Seitenschnürung anfertigen und je 14 Tage in drei Rekrutenschulen der Art tragen zu lassen, daß je 80 Mann nacheinander alle drei Sorten Beschuhung zu tragen bekommen und jede Sorte, und zwar immer die gleichen Schuhe, in den drei Rekrutenschulen getragen würden. Auf Grundlage der eingehenden Berichte wird dann die Kommission dem Bundesrath definitive Anträge unterstellen.

— ⊙ Nationalbahn. Am 24. Dezember letzthin hat das Bundesgericht beschlossen: 1) Die Liquidation der Eisenbahngesellschaft der schweizer. Nationalbahn wird als geschlossen erklärt. 2) Die vom Massaverwalter vorgelegte Schlußrechnung wird genehmigt, dessen Geschäftsführung gutgeheißen und Herrn Bärlocher unter bester Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste von der Stelle des Massaverwalters, vorbehältlich der nachträglichen Erledigung einiger nebensächlicher und keine weitere Anstände veranlassender Pendenzen, entlassen (die betreffenden Pendenzen beschlagen die Geschäfte, welche sich auf die Eigenthumsübertragung der badischen Theilstrecke beziehen, sowie die Abrechnung über die Liquidationskosten-Reserve).

Der Massaverwalter hat über den Gang der Liquidation, die Fragen, welche dabei zur Besprechung kamen, von denen eine Anzahl ein juristisches und praktisches Interesse haben, einen sehr detaillirten Bericht veröffentlicht, den umfangreichsten, welcher je über die Liquidation einer Eisenbahngesellschaft in der Schweiz erschienen ist. Er zählt nicht weniger als 262 Quartseiten.

Von den vier Möglichkeiten, welche das Bundesgesetz vom 24. Juni 1874 den insolventen Bahnverwaltungen betreffend Liquidation bietet, sind nunmehr sämmtliche einmal zur Wirklichkeit geworden.

Im Jahr 1875 vermied die Regina-montium den formellen Konkurs dadurch, daß sie sich freiwillig in außergerichtliche Liquidation begab; im Jahre 1876 hat sich die Bern-Luzern-Bahn insolvent erklärt und ist dadurch dem sonst drohenden Liquidationserkenntniß durch das Bundesgericht zuvorgekommen. Letzteres drohte ihr wegen Nichtbezahlung fälliger Anleihenscoupons von Titelgläubigern, welche bereits die Zwangsliquidation anbegehrt hatten.

Im Jahre 1874 hat die Betriebsgesellschaft der Rigi-Kaltbad-Scheidegg-Bahn, ohne ein Begehren ihrer Gläubiger abzuwarten, sich selbst freiwillig insolvent erklärt, und gegen die Nationalbahn ist im Februar 1878 die Zwangsliquidation auf dem einzigen bis dahin noch nicht betretenen Wege, nämlich auf Begehren gewöhnlicher Gläubiger, welche die Gesellschaft für Bau- und Lieferungs-Guthaben nach kantonalem Betreibungsverfahren erfolglos bis zur Pfändung betrieben hatten, beim Bundesgericht nachgesucht und erwirkt worden.

Die Liquidation hat am 18. Februar 1878, zunächst unter der provisorischen Massaverwaltung des Herrn Russenberger begonnen und ist dann von Herrn Bärlocher von St. Gallen fortund zu Ende geführt worden. Die Hauptsache war im Januar 1881 bereinigt.

Bekanntlich war das Resultat, daß die Nationalbahn in die Hände derjenigen Gesellschaft übergieng, die sie zu bekämpfen bestimmt war und daß die Garantiestädte in eine sehr prekäre Lage geriethen.

Die Liquidation hat das hübsche Sümmchen von 120,000 Fr. verschlungen (diejenige der Bern-Luzern-Bahn 80,000 Fr.). Auf

Deckung der Betriebsdefizitite wurden 283,000 Fr. verwendet. Seitens der Obligationäre, oder wo Garanten bestanden, Seitens der letztern sind verloren gegangen:

I. Hypothek: Ostsektion 5Millionen-Anleihen	Fr.	2,238,402. 06
II. " Ostsektion	"	8,556,663. 75
III. " Ostsektion	"	1,421,261. 50
Nachsubvention von Ost- und Westsektion (2 Millionen)	"	1,362,231. 11
Schulden der Gesellschaft, die nicht in die bevorzugten Klassen 1 bis 6 fallen	"	788,083. 36
Gesammtbetrag	Fr.	14,336,642. 68
An der frühern Ost-Westbahn sind verloren gegangen	"	5,004,953. —
An der Ligne d'Italie	"	25,450,790. —
Am Jura industriel	"	13,424,495. —
An der Rigi-Scheidegg-Bahn	"	1,558,496. —
An der Bern-Luzern-Bahn circa	"	4,500,000. —

Zusammen also Verlust auf schweizerischen Eisenbahnen circa 64 Millionen. Wenn damit die Reihe der Verluste nur abgeschlossen wäre; aber man darf sich nicht verhehlen, daß man dieser Hoffnung sich nicht hingeben kann.

— Vagantenthum. Die Kantone Bern, Zürich, Schwyz, Glarus, Solothurn, Außerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau und die beiden Basel haben ein Konkordat zur Abwehr „fremder Vaganten" abgeschlossen.

Aargau.

Nationalrathswahl im III. Wahlkreis. Frickthal. (Korresp.) Gemäß Anordnung des Tit. Regierungsrathes soll am 22. Januar, also nächsten Sonntag die Fortsetzung des Wahlkampfes stattfinden. Es kommen die beiden Parteien also nochmals zur Gelegenheit, ihre Kräfte zu messen nach der Loosung: „Hie Fahrländer, hie Münch!" Die sonst noch enschiedenen Rheinfelder haben sich durch die leidige Kirchthurmspolitik die Köpfe verwirren lassen. Wir sind überzeugt, wäre Herr Münch nicht speziell Rheinfelder, so würde dieser Bezirk für den Kandidaten der Freisinnigen den Ausschlag gegeben haben.

Im Bezirk Laufenburg, wo die liberale Sache in erfreulicher Weise wieder an Boden gewinnt, schadete das Vorgehen des Gerichtspräsidenten, welches übrigens namentlich im obern Theile des Bezirks entschieden mißbilligt wird, sehr. Dieser Herr hat sich jedoch durch sein wahrscheinlich auf persönlicher Rancüne basirendes Verhalten keine Lorbeeren geholt und wird man sich dasselbe für eine nächste ihn speziell berührende Gelegenheit hinter die Ohren schreiben. Er dürfte sich täuschen, wenn er glaubte, besser „fahren" zu können, wenn er sich an die ultramontane Partei anschließt statt an die erstarkende freisinnige.

Im Uebrigen glauben wir, es würde einem Beamten besser anstehen, sich in Volkswahlangelegenheiten neutral zu verhalten, statt sich zum Haupt einer Bewegung aufzuwerfen.

Was nun die Wahl selbst betrifft, so wäre es schwer zu sagen, auf welche Seite die Waage sich neigen wird. Jede Partei hofft und hofft. Den Freisinnigen möchten wir aber zurufen: „Alle Mann auf Deck!" Lasset Euch durch keine Scheingründe bethören! Gebet Eure Stimmen einem Manne, dessen Wahl Euch selbst ehrt! Dieser Mann ist Herr Staatsanwalt Dr. **Fahrländer** in **Aarau.**

— Aarau. Die Chancen für den Kantonsspital in Aarau mehren sich. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen hatte die Frage zum Traktandum ihrer letzten Sitzung gemacht und der Referent, Herr Pfarrer Baumann von Brittnau, votirte im Sinne der Bircher'schen Broschüre. Den gegnerischen Standpunkt, das Projekt Schaufelbühl, verfochten mit Glück die Herren Nationalrath Künzli und Großrath Reinli. Ihre Anträge wurden laut „Zof. Tagbl." von den 80 Anwesenden mit großer Mehrheit angenommen. Sie heißen:

1) Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen spricht sich für ungesäumte Errichtung eines Kantonsspitals in Aarau aus.
2) Sie erneuert das Gesuch um Verabfolgung eines Staatsbeitrages an den Bau und Betrieb eines Bezirksspitals von 15 bis 20 Betten in Zofingen und stellt das Gesuch, daß dieser Beitrag gleichzeitig mit der Dekretirung des Kantonsspitals beschlossen werde.

— Brugg. (Mitgetheilt.) Jahresversammlung der kantonalen medizinischen Gesellschaft v. 14. Januar in Königsfelden. Allgemein war man auf diese Versammlung wegen des sehr wichtigen Traktandums: „Kantonsspital" sehr gespannt. Man erwartete, es werden die Geister heftig aufeinanderplatzen. Freilich machte sich die bekannte Idee der Dezentralisation geltend, vermochte aber dem fast zweistündigen glänzenden Votum des Herrn Dr. Schaufelbühl entgegen nicht zum Durchbruch zu kommen.

Die Versammlung faßte folgende Resolutionen:

1) Die aarg. medizinische Gesellschaft beharrt auf ihrem Beschluß vom Jahre 1876 in vollem Umfang (Erbauung eines Centralspitals nach den Planvorlagen des Herrn Direktor Schaufelbühl).

2) Sie stimmt der Vorlage des Regierungsrathes an den Großen Rath für einstweilige Ausführung der in Partialanlage Nr. 3 des Schaufelbühl'schen Projektes vorgesehenen Bauten zu.

3) Sie befürwortet nach Ausführung dieser Bauten die staatliche Unterstützung für Einrichtungs- und Betriebskosten von Nothfallstuben in den Bezirken, sofern sich das Bedürfniß hiefür als nothwendig erweist.

4) Mit der Einrichtung eines Centralspitals soll die Verwendung des Klosters Muri als Pfrundanstalt für körperlich Unheilbare beschlossen werden.

Alle Anträge auf Errichtung von Bezirks- oder Kreisspitälern wurden abgelehnt und zwar letzterer Antrag mit 32 gegen 4 Stimmen, ebenso der Antrag, bei sämmtlichen Aerzten des Kantons eine Abstimmung einzuleiten über die Frage, ob Centralspital oder Kreisspitäler, indem alle Aerzte des Kantons zu dieser wichtigen Verhandlung und damit zur Stellungnahme in der Spitalfrage eingeladen worden waren.

Damit dürfte das Projekt seiner endlichen Realisirung um einen Schritt näher gerückt sein. Auf diesen Beschluß wird man achten müssen.

Kantone.

Basel. Entdeckung der menschlichen Seele. In einem Vortrag vom letzten Freitag behauptete ein deutscher Professor Jäger, die menschliche Seele gebe sich durch den spezifischen Geruch des Menschen zu erkennen. Das müßte eine schöne Seele sein, die man aus verschiedenen Gerüchlein herausdüfteln könnte.

Baselland. Zum Kantonalgefangfest in Gelterkinden haben sich bis jetzt 21 Vereine gemeldet, worunter 11 aus Baselland und 6 Gesellschaften aus Basel, nämlich: die Cäcilia, der Liederkranz, die Eintracht, der Männerchor, die Harmonie und ein von den Landschäftler Blättern noch nicht namentlich bezeichneter weiterer Verein.

Bern. Die Uhrenfabriken in Delsberg und St. Ursanne sind in voller Thätigkeit. Bereits wird auch gesucht, neue Fabrikationsorte zu schaffen, und sind Saignelegier, Noirmont und Sonvillier hiefür in Aussicht genommen. In Pruntrut wird die überall erstehende Konkurrenz kaum verspürt. Arbeit ist in Hülle und Fülle vorhanden und die Zahl der Arbeiter vermehrt sich zusehends. In Pruntrut soll deshalb im Frühjahr auch eine neue Fabrik erstellt werden. Ferner wird unter Mitwirkung der Regierung daselbst eine Uhrenmacherschule gegründet werden.

— In Amsoldingen wurde am 3. d. der weithin bekannte ehemalige Schwingerkönig Peter Beer zur Erde bestattet. Er war am 30. Dezember 1881 im Alter von 81 Jahren einer kurzen Krankheit erlegen.

Freiburg. Am Freitag Abend sind drei gefährliche Verbrecher aus dem Zuchthause in Freiburg ausgebrochen, der eine ist ein sehr talentvoller Holzschnitzer, Namens Michel.

Glarus. Bis letzten Mittwoch, schreibt die „N. Gl.-Ztg.", betrug die Gesammtsumme der für Elm eingegangenen Liebesgaben Fr. 912,169. 54 und da fortwährend noch kleinere und größere Summen zufließen, kann man heute schon annehmen, daß eine Million erreicht werden wird.

Solothurn. Niederamt. Den 12. Januar beobachtete ein Einsender des „Olt. Wochenbl." bei der Mühle in Obererlinsbach über 100 Rindesstaaren, welche lustig zwitschernd und pfeifend auf zwei Bäumen sich gelagert hatten.

— In Schönenwerd verheirathete sich am letzten Montag der altkatholische Pfarrer Gilg. Die Trauung vollzog Herr Pfarrer Gschwind, der sich vor Jahren schon unter den Pantoffel begeben. Prosit!

Tessin. Der Große Rath hat am 11. d. den Gehalt des Staatsanwalts auf 3500, den Gehalt seines Stellvertreters auf 3000 Fr. jährlich festgesetzt; des ersteren Amtssitz ist in Zukunft Lugano, des letztern Locarno. Der Abzeordnete Pollini beantragte die Abschaffung der Handels- und Industriesteuer. Der Anzug wurde erheblich erklärt und dem Staatsrath zur Berichterstattung zugewiesen.

— Der Gotthardbahnbau hat hoffentlich am 9. Januar das letzte Opfer gefordert. Im Tunnel von Piano tondo bei Giornico sprang eine Mine zu einer Zeit, während sich noch mehrere Arbeiter in ihrem Bereiche befanden. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet und drei andere wurden schwer verletzt.

Wallis. Der „Confédéré" berichtet, daß ein neuer Marmorbruch bei Zimal im Einsichthal entdeckt worden sei. Das Lager sei außerordentlich mächtig und die vorliegenden Marmorproben zeugten von solcher Reinheit, daß man dieselben füglich mit dem carrarischen Marmor vergleichen könne.

Zürich. Der Dieb, welcher den Postdiebstahl auf dem Büreau Zürich beging und den Postsack hernach in die Limmat warf, ist entdeckt und geständig. Er ist ein Packer auf der Post selbst.

— Auf dem Postbüreau Rüti wurden Mittwoch Nachts ein Croup von Fr. 1000 und ein solcher von Fr. 250 entwendet.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Bismarck hat sich bei einem Diner zu Abzeordneten dahin geäußert, daß schon in einer Frühjahrssession dem Reichstag die Vorlage über das Tabaksmonopol und ein Theil der sozialpolitischen Entwürfe zugehen werden.

— Stuttgart. Am 14. Januar ist in Oberndorf der Gewehrfabrikant Mauser gestorben, welcher bekanntlich an Stelle des Zündnadelgewehres von Dreyse ein verbessertes Gewehrsystem — das Mausergewehr — für die preußische Armee erfunden hat.

— Berlin. Bei seiner letzten Anwesenheit dahier stattete General Chanzy dem Prinzen Friedrich Karl einen Besuch ab, der nicht weniger als zwei Stunden dauerte; nach dem, was verlautet, ist der Verkehr der beiden Heerführer, die sich bei Le Mans gegenüberstanden, ein besonders sympathischer gewesen. In Bezug auf die Lage in Rußland hat sich General Chanzy hier optimistischer geäußert, als regelmäßig die russischen Zustände aufgefaßt werden; der bisherige französische Botschafter erklärte den Kaiser Alexander in der Lage, bei kräftigen Entschlüssen mit den vorhandenen Schwierigkeiten fertig zu werden.

Frankreich. Das Budget pro 1883 soll 2 Milliarden 972 Ausgaben aufweisen, also 118 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Einnahmen sind geschätzt auf 2 Milliarden 976 Millionen.

Oesterreich. Wien, 10. Jan. Im hiesigen Gemeinderath wurde der Antrag gestellt, zur Säkularfeier der am 12. Sept. 1883 von der Türkennoth befreiten Stadt Wien, die Schwesterstädte aller Nationen in die österreichische Hauptstadt einzuladen und hier einen internationalen Städtetag abzuhalten.

Verschiedenes.

Füttert die Vögel!

Es ist Thatsache, daß die Vögel, namentlich für die Landwirthschaft, von größtem Nutzen sind. Bei der futterarmen Winterszeit ist es daher eine Pflicht der Dankbarkeit und gebietet unser eigenes Interesse, daß wir unsere gefiederten Freunde durch Fütterung ihrer nützlichen Bestimmung erhalten.

Der Vorstand des Thierschutzvereins.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Januar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aristau 21. dies: Gottlieb Leutert, von Ottenbach. — Baden 25. d.: Vormittags: Robert Humbel zum „Bahnhof". — Beinwyl, Bez. Kulm. 25. d.: Maria Eichenberger, Rudolphsrudis in Beinwyl. — Bötzlirn 24. d. Nachmittags: Nachlaß der verst. Salomea Erne geb. Rud. von Schlatt. — Bodmyl 2/1. d.: Gebrüder Lorenz und Martin Rotter, unteren Jölelhansen; Nachlaß des Joh. Leusch sel., Alle in Bodmyl. — Dottikon 26. d.: Maria Verena Michel geb. Seiler, Maurers, und Andreas Meier, alt Schlosser, Beide von Dottikon. — Elfingen 23. d. V.: Maria Büchli geb. Wildt, Strümpferjohannesen Ehefrau von Elfingen, in Basel; Jakob Lenz, Mechaniker und Negotiant, von Elfingen, in Zurzach; Nachlaß der Barbara Dätwyler, Metzgers von Elfingen; Jakob Heudegger zur Mühle in Bergen. — Fislbach 24. d.: Stephan Hasen in Fislbach. — Fislisbach 25. d.: Nachlaß des Engelbert Meyerstein, alt Ammanns von Fislisbach. — Gebenstorf 24. d.: Emil Schlachter, Bäcker in Turgi. — Geltwyl 23. d.: Joseph und Theodor Fischer, auf Scheuerhof bei Geltwyl. — Hellikon 23. d.: Emma Waldmeier, Joseph Ruberts von Hellikon. — Hermetschwyl-Staffeln 23. d.: Jos. Stöckli, alt Gemeinderath, von Staffeln. — Herznach 27. d. V.: Franz Wernle, Löwenwirth, von Herznach; Johann Philipp Meier, von Kelhen; Nachlaß des verst. Paul Wernle, von Herznach. — Holziken 21. d. Mittags: Nachlaß des nach Amerika ausgew. und dort verst. Joh. Märki, gew. Ziegler, von Rüfenach. — Menziken 21. d.: Johann Wirz, Hafenfabrikant in Reinach. — Neuenhof 23. d.: Jakob Heri, Zimmermeister in Wettingen. — Niederrohrdorf 24. d.: Joseph Leonz Locher in Niederrohrdorf. — Rheinfelden 25. d.: Nachlaß der Wittwe Theresia Moosbrugger geb. Morgen, und Meinrad Jeck, Landwirth, Beide in Rheinfelden; Verena Meyerr, Brosis; Franz Metzger, Brosis; Nachlaß des Martin Schönenberger, Käfer, Alle in Ryburg. — Riethelm 23. d. V.: Joh. Rudolf, Bahnwärter, von Riethelm; Wittwe Anna Groß, Christens in Riethelm. — Schafisheim 27. d.: Samuel Furter, Johannesen; Johs. Sandmeier, Fuhrmann, und David Furter, Bleichers, Alle von Staufen. — Scherz 22. d.: die Kinder des Rud. Häusermann, Müller, von Gstiswyl, in Lupfig. — Schinznach 24. d. N.: Friedrich Amsler, Metzger und Wirth, von Schinznach, in Veltheim; Sam. Lazarus Dreifuß, Handelsmann, von Oberendingen, in Veltheim; die Erben des Johannes Kohler, Franzen, auf Stalden, Gde. Unterlöhrberg; die Erben des Joh. Kaspar John, Jakobs, gew. Polizeidiener, von Schinznach, in Zofingen; Jakob Kyniker, Friedrichs von Jonen in Schinznach; Gottl. Meyer, Schreiner, von Schinznach. — Schwaderloch 24. d. N.: Sigmund Wanderlin, von Waldshut. — Suhr 23. d.: Nachlaß des Jos. Stauffer, Bleichhändler, und Verena Dätwyler geb. Suter, Jakobs, Mechanikers Ehefrau, von Unterentfelden; Jak. Lindegger, gew. Fuhrmann Erben, von Oberentfelden; Rudolf Rüetschi, Posamenters von Suhr; Samuel Kern-Strähler, von Billigen, Müller in Neuß Gde. Gebenstorf. — Waldhäusern 24. d.: Katharina Burkhard geb. Huber, Buchhinders von Wattenschwyl, in Büttikon. — Wegenstetten 23. d. N.: Nachlaß des Franz Joseph Treier, von Wegenstetten. — Wettingen 26. d. N.: Franz Bucher, von Schneisingen, in Wettingen.

Bevormundungen. Aarau. Häuptli, Maria geb. Peter, von Biberstein, Wirthin zur „Harmonie" in Kohlerhüsi, Kts. Zürich. **Rheinfelden.** Sacher, Joh. Evangelist, von und in Zuzgen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Burner, Jakob sel., Wagners von Spreitenbach. Eingaben 25. Februar. **Bremgarten.** Rätzmann, Philipp, von und in Jonen; verstorben. — Zöller-Cabezas, Karl Kaufmann, von Wohlen; verstorben. Eingaben 23. Februar. **Muri.** Die Erben des Leuthard, Jakob Leonz sel., Rüetschlis von Merenschwand. — Bucher, Alois, gew. Lehrer und Organist; in Sins verstorben. — Humpler, Melchior, Prinzen von Neuhegg, Gde. Meyenberg. Eingaben 22. Febr. **Zofingen.** Leuenberg, Heinrich, von Hellbeim, früher Lehrer und zuletzt Bärenwirth in Staffelbach. Eingaben 25. Febr. **Zurzach.** Fischer, Karl, Gregoris von Rümikon. Eingaben 14. Februar.

Verpfründnungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Zurach. Bugmann, Joseph, Unterburen von Döttingen. Einwendungen und Ansprachen 14. Februar.

Benefiz. Inventarli. Baden. Balsina, Alois, von Schwyz, gew. Wirth zum „Rößli" in Baden. Eingaben 25. Febr. **Bremgarten.** Jungfer Huber, Elisabetha, Ochsen von Jonen und Sarmenstorf; in Jonen verstorben. — Wittwe Rupp, Anna Maria geb. Meier, Kaspar Leonzen, Bottiers von Sarmenstorf. — Wey, Franz Peter, Vogts in Villmergen. — Karli, Konstantin, Schneider, von Auffikon, früher in Bremgarten. Eingaben 23. Febr. **Lenzburg.** Ueberhard, Otto, von Lenzburg. Eingaben 18. Febr. **Zofingen.** Haurt, Melchior, Wagnersgesell, Weber, von und zu Reitnau. — Hochuli, Johannes, Gemeindsförster, gew. Instruktor, von und zu Reitnau. Eingaben 25. Februar.

Gedstage. Aarau. Windisch, Jakob, Wagners, alt Weibel, von Denkschren. — Merz, Gottfried, Heinrichs, alt Polizeidieners, Taglöhner, von Beinwyl, in Aarau. — Schmid-Lory, Traugott, Posamenter, von Aarau. — Stirnemann, Anna Maria geb. Müller, Ehefrau des vergeldst. Johannes Stirnemann, Organist, von Gränichen. — Eichenberger, Marianna, von Reinach, in Aarau. — Hunziker, Rudolf, gewes. Mühlekarrer, von Oberkulm, in Suhr. Dattinger, Friedrich Bäcker, von Basel, früher in Aarau. — Frau Bolliger, Rudolfs, Hüterseen bei verg. Jakob Fischer, Zimmermann, von Tennwyl, in Aarau. Diese Alle vermögenslos. — Hallauer, Jakob, alt Siegristen, Spähnehändler, von Suhr. — Widmer, Louise geb. Lindenmann, Ehefrau des verg. dst. Rudolf Widmer, Thielenrudis, Knecht, von Gränichen. Eingaben 18. Februar. **Baden.** Keller, Joseph, alt Bahnwärter. — Keller, Jakob, Oberlehrer. Beide von Wettingen. — Geschwister Kuch, Franz Joseph, Anna und Elise, Dachdeckers in Wettingen. — Birchmeier, Franz Joseph, Kirchmeiers von Würenlingen, in Wettingen. — Widmer, Joh. Jakob, in Lunzi. — Zehnder, Gottfried, von Birmenstorf, in der Au, Gde. Unterlsgenthal. Diese Sechs vermögenslos. — Ernst, Ant. Robert, Maurer. — Vogel, Peter, jünger. — Moser, Johann Heinrich Säger. Alle Drei von Würenlos. — Frei, Joh., Franzbartlis. — Meier, Alois, Aloisen, Maurer. Beide von Würenlingen. — Boser, Damian, alt Ammann, von Neuenhof. — Bopp, Abraham, Baumeister, von Remigen. — Geschwister Keller, Joh. Viktor, Gottfried, Rosina, Carolina. Jakob Leonz und Gottlieb, von Wasserfallen, Gde. Unterlsggenthal. — Moser, Kaspar, alt Gemeinderath, von Kempthof. — Irniger, Johann, Stählers von Niederrohrdorf. — Hildebrand, Johann Georg, von Stein, Kts. Thurgau, als Wirth und Bierbrauer in Baden. — Schnyder-Oberlin, Robert, Kaufmann, Inhaber der Firma „Sebastian Oberlin", von Baden. — Meier, Melchior, von Mülehof, Gde. Dällwyl. — Wittwe Lichter, Rathsburga und Sohn Melchior, von Oberrohrdorf. Locher, Johann, Sohn, Schuster, von Spreitenbach. — Birchmeier, Cölestin, Sohn, Zimmermann, von Unterwasserhaumen. — Burger, Albert, von Freienwyl, Fuhrmann in Baden. Eingaben 25. Febr. **Bremgarten.** Christen, Magnus, jünger, Benedikten von Rüti, Gde. Hägglingen. — Bruggisser-Meier, Jakob, von Wohlen; vermögls. — Meier, Xaver, Schweinehändler, von Liegwyl. — Sager, Rudolf, Schneidermeister in Häggligen. — Schmid Joh., Hottingels v. Häglingen. — Schmid, Jak. Leonz, Hafenfabrikant, von Häglingen. — Huber, Mathäus, Weibeilungenspeils von Häggligen. — Wetli, Joseph Leonz, Michels von Oberwyl. — Weisel, Johann, auf dem Berghof zu Unterlunkhofen. Eingaben 20. Februar. **Brugg.** Boyer, Heinr., Ofenmaphwerker in Remigen. — Brack, Johann Jakob, Korbmachers in Mönthal. Eingaben 15. Februar. — Wüst, Jakob, Emanuels von Lupfig, in Billigen. Eingaben 18. Februar. **Laufenburg.** Lochbrunner, August, Schlossermeister. — Fürne, Franz, Maler, von Laufenburg. Beide von Laufenburg. Eingaben 16. Febr. **Lenzburg.** Firma „Gebrüder Peter", Kunstmühle in Lenzburg, als: Peter, Jakob, Sohn Wittwe Peter, Verena geb. Zobrist, Peter, Rudolf, Peter, Samuel Max, und Wittwe Peter, Elise geb. Zobrist. — Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschiken. — Weber, Gottfried, Glaser und Maler, von Schmiedrued, früher in Lenzburg. — Frau Bolliger, Monika Färberei, Hausbauten in Lenzburg. Letztere Beide vermögenslos. — Döbeli, Jakob, Daniels in Meisterschwanden. — Rodel, Jakob, Gräbers in Fahrwangen. Beide vermögenlos. Eingaben 25. Febr. — Roth, Friedrich, Zuckerbäcker in Hunzenschwil. Einspruch 26. Jan. **Muri.** Bucher, Joh. Burkard, Nagler in Wiggwyl, Gde. Beinwyl. — Rey, Leonz Lienetlis in Buttwyl. — Stöckli, Kaspar Leonz, Gigers, Weber in Birri. — Küng, Peter, Schmid in Merenschwand; vermögls. Eingaben 22 Febr. **Zofingen.** Bruder, Louise geb. Arber, Samuels, Schuhers Ehefrau, von Leutenthal, in der Kängoldingen zu Ottringen. — Buchmüller, Adolf, Klausen, Landarbeiter, von Brittnau, nach Amerika ausgew. Beide vermögls. — Bowar, Jakob, Schleifer, von Reitenwyl, früher in Reitnau, nun in Reiden; beinahe vermögls. Eingaben 25 Febr. **Zurzach.** Müller, Johann, Jakobs in Lengnau. — Rosner, Gallus, Spezereihändler in Bibliton. — Meyerhofer, Johann Ulrich in Kaiserstuhl. — Frey, Xaver, zur „Linde" in Klingnau. — Tüscher, Brigitta geb. Meyer, Zimmermanns in Leuggern. — Meyer, Joseph, Gigers in Baldingen. — Guggenheim, Simon Nathan, und Früh, Joh. Jakob Hafner, Beide in Oberendingen. — Wenge, Joseph, alt Instruktors in Klingnau; vermögls. — Oberle, Zacharias, Wirth in Koblenz. — Wenzinger-Fischer, Johann, Bäbis in Mellstorf. Eingaben 20. Februar.

Nachgeldstage. Aarau. Häuptli, Rudolf, Maurers von und in Biberstein. — Hochstrasser, Joh Georg, Maler, und Senn, Johannes, Heinrichs, Franzosen, Beide von und in Aly, Gde. Densbüren. Eingaben 18. Februar. **Baden.** Pfister, Bernhard, Steinhauer, von Wohlenschwyl. Eingaben 25. Februar.

Gedstags-Verlängerungen. Aarau. Frieker, Joseph, Kaufmanns, von Oberhof. Frist 28. Januar. **Baden.** Speeri, Joseph Georg, Cicerones von Wettingen. Frist 3. Febr. — Blenner, Josephine geb. Frei, in Wettingen. — Attiger, Sophie geb. Isler, von Starrenschwyl. Schwächzige Frist. — Weibel, Katharina geb. Umbricht, in Baden Frist 28. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Meier, Maria geb. Schweizer, von Schera, früher in Staufen. Einsprach 26 Januar.

Gedstags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Johann, Käuflis von Kempthof. — Peterhans, Gottlieb, Käfer, von Fislisbach, in Rohrdorfberg. — Widmer, Fridolin, von Wettingen. — Birchmeier, Wilhelm, Schuster. — Meier, Johann, Leist. — Birchmeier, Lorenz, Zimmermann. — Birchmeier, Joh. Konrad, Strohwarenfabrikant. Alle von Würenlingen. — Wittwe Baldinger, Elisabeth geb. Baumgartner. — Baldinger, Susanna geb. Salm. Beide von Holderbank, in Mellingen. — Casperotti, Anton, Maurer in Baden. — Burger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach. — Bächle, Michael, Steffis von Würenlingen. — Boser, Silvan, zum „Pfistern", von Neuenhof. **Brugg.** Stutz, Felix sel. Erben, als: Richner, Barbara geb. Stutz, und Stutz, Joseph, Jochis von Hägglingen. **Laufenburg.** Besser, Daniel, von Wölflinswyl. **Lenzburg.** Siegel, Vincenz, Schuster in Seon. — Fischer, Adolf, Kaspars, Hartmanns in Meisterschwanden.

Rechabilitationen. Zofingen. Wuffli, Ferdinand, Maurer im Glänz zu Niederwyl. — Steiner, Adolf, von Dürrenäsch, Wirth zum „Bären" in Buttenwyl. — Gloor, Rudolf, Sohn, gewes. Bahnwärter an der alten Straße zu Ottringen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Delaplane, welcher am 31. Dezember von Havre abgegangen, ist am 13. Januar, Abends 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 28. Januar, „Canada" am 4. Februar und „Labrador" am 11. Februar von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 16. Januar. Fortdauerndes Steigen des Barometers in Europa. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes und kaltes Wetter.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu **Fr. 1. 20.** die alte Elle,
Indienne zu **25 Cts.** die alte Elle
ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuß.**

2]

Eine größere Parthie

Herrenkleider-Stoffe

verkaufe ich unter dem Ankaufspreis.

Große und schöne graue **Wolldecken** à Fr. 5. 50. 8. 50.; **Berner Halbtein** in sehr guter Qualität, ganz billig; **Chipper, Flanelles, Bettbarchent** 2c., ganz unter dem Preis.

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074 in **Aarau.**

61]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die gut eingerichtete, mit gehöriger Wasserkraft versehene

Mühle mit Säge

zu **Oberkulm,**

nebst **Wohnhaus, Scheune** und **circa 10 Jucharten sehr ertragreichem Land.** Im Wohnhaus wird eine **Bäckerei** betrieben. Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
109] (M. 78. A.)

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar in **Aarau.**

I. Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar- und Creditkasse Suhrenthal

Sonntag den 22. Januar, Nachmittags halb 2 Uhr
im Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Traktanden:

1) Entgegennahme des Berichts des Initiativ-Comités.
2) Berathung der Statuten.
3) Wahl des Verwaltungsrathes.
4) Wahl der Censoren.

Es wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Schöftland den 13. Januar 1882.

Namens des Initiativ-Comités,
Der Präsident:
Lüthy-Lüthy.

99]

Anzeige und Empfehlung.

Wegen Uebersiedlung der Filiale

Spar- und Leihkasse in Schöftland

nach **Zofingen** bleibt diese Anstalt **vom 15. Januar nächsthin** an geschlossen und es werden die verehrlichen Clienten derselben hiermit höflichst eingeladen, von Freitag den 20. Januar an den Geschäftsverkehr bei der Mutteranstalt der

Spar- & Leihkassa in Zofingen

fortzusetzen, wo sie prompte und billige Bedienung finden werden.

Zofingen den 12. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Spar- und Leihkasse
Zofingen,
Der Präsident:
Rud. Suter-Kunz.

94]

Emil Frey in Aarau,

neben dem Schlachthaus,

empfiehlt alle Sorten Steingutgeschirr, weiß & farbig, als:

Tassen,	**Suppenschüsseln,**	**Eierbecher,**
Teller,	**Saladiers,**	**Theekannen,**
Platten,	**Saucières,**	**Butterplatten,**
Milchhäfen,	**Käseglocken,**	ganz **Kochgeschirr,**

sowie **vollständige Thee- & Kaffee-Services etc.** in allen Größen und Formen zu außergewöhnlich billigen Preisen. [62

Steigerung.

Johannes Schmied, Zuchtstierhalter, als Vormund des Johannes Suter, Bauzis, Schuhmacher, von Suhr, bringt am Freitag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

Einen Antheil Wohnhaus mit zwei Wohnungen, einem Keller, der Hälfte Scheune und Stallung, von Ritz und Holz, unter Strohdach, im Lagerbuch von Suhr sub Nr. 174. litt. a. um Fr. 2600. brandversichert, nebst ungefähr 2,25 Aren **Garten- & Baumgartenland.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Suhr den 13. Januar 1882.

Der Beauftragte:
101] J. Rüetschi, Notar.

Freiwillige

Fahrhabe-Steigerung.

Am Dienstag den 24 Januar 1882, von Morgens 9 Uhr an, über sämmtliche Fahrhabe, nämlich: **Kästen, Betten,** zwei **Ruhebett,** 5 hartholzerne **Tische,** worunter ein runder, **Stühle, Fässer, Küchengeschirr** und **Feldgeräthschaften** und Anderes mehr, gegen Baarzahlung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Jakob Marti, Ziegler
107] bei Schloß Wildegg.

Liegenschafts-Steigerung.

Gebrüder Bärtschiger im Säget dahier bringen Dienstag den 24. dieses Monats (nicht am 17.) von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft „Zur mühle" daselbst freiwillig auf öffentliche **Verkaufssteigerung** ihr

Heimwesen

im genannten Säget, bestehend in einem geräumigen **Wohnhause** mit Beschreurung, an üblicher Straße in nächster Nähe der Käserei, mit circa 10 Hektaren und 63,41 Aren (29½ Jucharten) zum größten Theil um das Haus liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** nebst circa 18 Aren Waldung.

Zur Einvernahme der möglichst günstigen Bedingungen und Besichtigung der Steigerungsgüter beliebe man sich an die Eigenthümer zu wenden.

Niederwyl den 6. Januar 1882.

Der Beauftragte:
41] **R. Hofer,** Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: nächsten Freitag den 20. Januar 1882, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften Abends 5 Uhr im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Aarau den 13. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
100] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstag über Niklaus Schenker, alt Ammann, Ziegler und Wirth in Niedergösgen, werden am Donnerstag den 19. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach circa 2 Hektaren und 16 Aren (ungefähr 6 Jucharten) Holzland in der obern Grubhalde, Gemeindsbann Erlinsbach, öffentlich versteigert.

Aarau den 10. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
95] Blattner, Kanzlist.

Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Wittwyl** bringt am Freitag den 20. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum „Bären" dahier

64 Stück Säg- und Bauhölzer

mit circa 73 Festmeter Inhalt und **20 Stück Sperrhölzer** mit circa 4 Festmeter Inhalt, in der Waldabtheilung „Bondel" stehend, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Wittwyl den 11. Januar 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
92] Gottl. Rüetschi.

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ruppertswyl bringt am Donnerstag den 19. Januar nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Kahlschlag im „Füllern"

25 Stück Sägholzer

mit einem Gesammtinhalt von 29,5 Festmeter (1091 C') an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber eingeladet

Ruppertswyl den 10. Januar 1882.
75] Berner, Gemeindeförster.

Filz-Jupons

mit Rüschen sind in den neuesten Farben und Dessins vorräthig zu Fr. 7. 50. bis Fr. 10. bei
68] Herm. Lüthy in Schöftland.

Eintrag- & Strickgarn:

Eintrag, Nr. 4—6 ganzweiß, Zettel-			
drehung,	per ½ Kilo	1 Fr.	— Cts.
dito Nr. 16, 18, 20,			
2fach Zetteldrh.,	„ „ „	1 „	40 „
dito, Nr. 4 — 6,			
dunkelblau,	„ „ „	2 „	— „
Strickgarn, rob ½	„ „ „	1 „	50 „
Mittelblau, ½	„ „ „	2 „	— „
Dunkelblau, ½	„ „ „	2 „	10 „
Maschinenfaden, verschied. Mrk., 500 Y., pr. Duz.		3 „	50 „

106] Müller, Krämer in Herznach.

Neue schöne

Feigen,

vom Seeplatze direkt bezogen, per Pfund 30 Cts., per 10 Pfund 24 Cts., in Bastsäcken zu 40 Pfund 24 Cts. per Pfund empfiehlt
66] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zwei neue Ueberzieher

von gutem Wollenstoffe und schön gefüttert, zwei neue **Herrenröcke,** ein Paar neue **Hosen,** alles von guten Stoffen und andere **getragene,** noch in gutem Zustande erhaltene **Herrenkleider,** eine silberne **Damen-Uhr** verkauft zu erstaunlich billigen Preisen

Gottl. Hunziker, Schneider,
97] Bahnhofstraße Aarau.

Dürres Buchenholz,

das alte Mäß zu Fr. 40., und **tannene Stöck** zu Fr. 12. franko Ort und Stelle verkauft

Schenker, Kantonsrath
93] in Däniken.

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo à 18 Cts. empfiehlt
A. Seiler, Bäckermeister
87] in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu & Emd** (Bergfutter); bei
R. Suter, Ziegler
81] in Kölliken.

Feine gestählte

Grienschaufeln,

mit Garantie, per Stück Fr. 2. 20. und Fr. 2. 40., gestählte **Stichschaufeln** und **Grienschaufeln** aus Gußstahlblech, sowie **Schaufelnstiele** empfiehlt
74] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichneter verkauft neue

Nähemaschinen

jedes Systems, amerikanisches und deutsches Fabrikat mit zweijähriger Garantie, zu billigstem Preise, z. B.:
Singertreimaschinen à Fr. 110.
Singerhandmaschinen à Fr. 75.,
und so weiter; auch werden Reparaturen jeder Nähmaschine mit fachkundiger Hand und billigst ausgeführt.

Th. Bieber-Riggli,
4] Bibersteinerstraße, Küttigen.

Hornknöpfe

zu 90 Cts. bis 2 Fr. per Gros, **Steinnußknöpfe** Fr. 3. bis Fr. 5. 40. sind in den neuesten Formen für Herren- und Frauenkleider vorräthig bei
69] Herm. Lüthy in Schöftland

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Fenster** und **Jalousieläden;**
bei
A. Bolliger,
neben dem Gasthof zum „Sternen"
84] in Zofingen.

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall ein sehr abträgliches

Heimwesen

mit gutgebautem Haus und solider Scheune, sowie 17 Jucharten vom besten Land, alles an einem Stück beim Hause gelegen. Dasselbe befindet sich etwa 2 Minuten außerhalb des gewerbreichen Städtchens Aarburg, das **„Paradiesle"** genannt.

Nähere Auskunft ertheilt
95] Familie Steffen.

Bauholz-Verkauf.

Aus den diesjährigen Schlägen der Gemeinde Buchs, werden

110 Stück stehende Bautannen

mit einem muthmaßlichen Gehalt von 140 Festmeter, mit sehr günstiger Abfuhr, zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben und sind deshalb schriftlich verschlossene Angebote per Festmeter bis und mit dem 25. Januar nächsthin, auf der Gemeindekanzlei dahier anzugeben.

Die bezüglichen Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Buchs den 13. Januar 1882.

Im Auftrage:
96] Lienhard, Förster.

Nierenfett,

per Pfund 70 Cts., **Lewatöl,** per Maaß 1 Fr. 20., **Mohnöl,** per Pfund 80 Cts. empfiehlt zum Kochen
67] Herm. Lüthy in Schöftland

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1882,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen.

Buchdruckerei dieses Blattes.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filzstiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann:
Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 31/34 zu Fr. 4. 50.,
Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 29/30 zu Fr. 4.,
Filzstiefeli zum Schnüren, galoschirt mit Absatz, Nr. 29/33 zu Fr. 5.,
Filzschuhe zum Schnüren, ohne Absatz, Nr 31/38 zu Fr. 4.,
Kinderfinkli, Nr. 20/24 zu Fr. 2.,
sowie
verschiedene andere Winterschuhe
für **Herren, Damen & Kinder.**

Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser,
2581] vordere Vorstadt in Aarau.

Merinos,

ganz wollen, 2 Ellen breit, in schönem gleichmäßigem Gewebe, per Elle Fr. 1. 40., 1. 60., 1. 80., Fr. 2., 2. 20., 2. 40., 2. 60. und Fr. 2. 80., **Cachemires** Fr. 2. 60. bis Fr. 3. 50., **Signoria,** ganz wollen, ¾ breit Fr. 1. 80., ⅘ breit 90 Cts., **Princettas,** feine **Lustres, Satins, Paramattas** etc. empfiehlt in schöner Auswahl
73] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein junger **Haushund,** ausgezeichnete Race.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [104

Gute

Teigwaaren,

Maccaroni, Hörnli, Fideli, per Pfund 35 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund 50 Cts. empfiehlt
71] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Vier junge, schöne **Bernhardiner-Hunde,** ¼-jährig, bei
38] Willi in Lostorf.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1882

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Gesundes altes

Eichenholz

kaufen

92] **Kurz & Haury in Aarau.**

AVIS

für

Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das besste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier

ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken), [2638

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Bis auf weitere Anzeige versende wieder ab Station Asti weißen und rothen

Asti mousseuse,

in Gebinden von 50 Liter aufwärts.

Töndury - Wieland,

2641] **Bachstraße 1039, Aarau.**

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach

Nord- und Süd-Amerika und Australien.

Billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die **Expeditionen** mit **französischer Linie,** jeden **Mittwoch** ab **Basel** und **Bern,** werden durch erfahrene Agenten bis **Hâvre** begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel: **Wirth-Herzog** **Filiale in Zürich**

Küchegäßle Nr. 10. **in Aarau,** **und Bern,**

sowie an folgende Agenten:

Joseph Schmid in **Baden.**
Emil Geißberger in **Brugg.**
Jakob Kasper in **Zezwyl.**
Rud. Sandmeier zur „Waag" in **Reinach.**
J. Fehlmann in **Boniswyl.**
A. Pfenninger, Lehrer in **Büren** (Luzern).

Sch. Schleiniger in **Bremgarten.**
T. Mettauer, Ammann, **Gipf-Oberfrick.**
J. Brast, Hauptmann in **Lausenburg.**
Karl Brodbeck, Coiffeur in **Rheinfelden.**
Huber-Reist in **Olten.**

[89

Publikation.

Der **Vorstand der Käserei-Gesellschaft Hausen** bei Brugg wünscht die

Milch

von circa 80 Kühen vom Mai 1882 bis Mai 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber haben ihre Angebote bis 25. Januar nächsthin an obbezeichneten Vorstand abzugeben. [105

Chaisengeiseln,

Peitschenstöcke, gewundene **Perpignan-Viehpeitschen** sind wieder in neuem Sortiment angekommen bei

70] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen werden gesucht:

4 guterhaltene

Räder

zu einem Reitwägelchen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [114

Gesucht.

Von einem Liebhaber zu sehr guten Preisen **altes bemaltes Porzellan** (Geschirr und Figuren) und **Fayencen** (auch Ofenkacheln).

Genaue Beschreibung an:

Dufour, 25, Thalgasse

5] Zürich.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine guteingerichtete

Schmiede,

mit oder ohne Werkgeschirr.

Auskunft ertheilt

Rud. Morgenthaler,
Armenpfleger
83] in Staffelbach.

Zu pachten gesucht:

Ein

Heimwesen

mit erträglichem **Land.**

Zu vernehmen bei d. Exp. d. Bl. [43

Bei Frau **Fäs,** Schneiderin in Schöftland, kann wieder eine

Lehrtochter

angenommen werden. [88

Ein junger tüchtiger

Metzger

sucht Arbeit bei einem Metzger.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [64

Gesucht.

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Rindvieh und Landarbeit umzugehen weiß, bei J. Jakob Blattner

108] zur Trotte in Erlisbach.

Ein tüchtiger Stallknecht,

der gut mit Pferden umzugehen weiß, kann sofort eintreten.

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [102

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei,** sowie theilweise **Zuckerbäckerei** erlernen könnte, ist zu vernehmen bei

R. Maurer, Bäcker

110 in Zofingen.

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Hunzenschwyl und Aarau eine **Brieftasche,** lautend auf Joseph Schmidli, Baumhändler in Triengen.

Der redliche Finder wird gebetrn, dieselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem **Fischer-Eglinger,** Wirth in **Aarau** abzugeben. [112

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Mooskeeraa und Suhr ein etwa 12 Wochen altes **Schwein.**

Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem Herrn Dufli zum „Ochsen" in Schöftland zu übergeben. [113

Für Steinhauer!

Die Ausführungskommission für die Wegamlage des Rainfeldes im Gemeindsbann Küttigen bedarf zur Ausmarkung des zu renovirenden Wegnetzes circa

80 behauene Mark-Steine.

Die behauene Kopfhöhe der Steine soll 15 cm. (5 Zoll) und die unbehauene Satztiefe 24 bis 30 cm. (8—10 Zoll) betragen.

Preisangaben mit und ohne Transport und mit genügender Garantieverpflichtung nimmt entgegen.

Küttigen den 14. Januar 1882.

Namens der Kommission

Der Aktuar:

91] **Graf,** Lehrer, fgr.

Säurenausschläge,

Bläschen, Knötchen u. Schuppen (trockene, nässende u. beißende), Auswüchse u. Neubildungen heilt brieflich schnell u. dauernd

70] R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Keine Zahnschmerzen mehr!!!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Comp.,
Breslau, Schuhbrücke 36.

In Aarau nur allein ächt zu haben bei **Emil Frey;** in Wittnau bei **Ignaz Schmid;** in **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [39

Armen-Verkostgeldung.

Am künftigen Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier 2 Mannspersonen, 50 und 63 Jahre alt, und eine Weibsperson von 53 Jahren, an rechtschaffene Pflegeeltern verkostgeldet.

Uebernahmslustige werden hiemit höflichst eingeladen.

Buchs den 16. Januar 1882.

Namens der Armenpflege:

115] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Aufforderung.

Jakob Müller, Schreiner, von Oberkulm, wohnhaft in Aarau, wird hiemit aufgefordert, die bei Jakob Steiner, Metzger in Oberkulm hinterlassenen Leimschrauben innert 14 Tagen a dato abzuholen, sowie der Anna Maria Müller den schuldigen Betrag zu bezahlen, nebst sämmtlichen Kosten. Nicht geschehenden Falls werden die Schrauben nach Verlauf der Zeit verkauft und weder Rede noch Antwort dafür gegeben.

Oberkulm den 15. Januar 1882.

Anna Maria Müller,

103] Kisjakobs.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Führung von circa 200 Cubikmeter Steinen aus dem „Wöschnauer Steinbruch" an dessen Aarwehrung wird Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernahmsofferten sind innert 8 Tagen schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, welcher auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.

Wöschnau den 12. Januar 1882.

77] Meier, Ammann.

Gesichts-Haare

zu entfernen bei **Damen,** Poudre dépilatoire, neuestes Präparat, giftfrei, unschädlich und reizt nicht zarte Haut. Gegen Einsendung von 4 Fr. in schweiz. Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung in Doppelbrief. (M.-132-Z.)

Römfild in Thüringen.

85] **Jos. Rottmanner,** Apotheker.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Die Bezahlung der

Abonnementsgebühren pro 1881

haben verweigert:

Xaver Schilling, früher in **Gösgen** nun in **Küttigen.**

Peter Kappeler in **Aſp,** Gemeinde **Densbüren.**

Samuel Amsler, Kalpars im **Sulzbann** zu **Densbüren.**

Peter Fasler, Weißen in **Densbüren.**

Samuel Fasler im **Zelgli** zu **Densbüren.**

Balmer-Reber, der famose Geschäftsagent in **Bern.**

Jakob Sager, Josefs im **Räsenthal** zu **Gränichen.**

! Ein fein Collegium !

Andere, welche ohne weitere Bemerkung die Bezahlung ablehnten, folgen nach, sofern sie nicht vorziehen, die Sache noch rechtzeitig zu berichtigen.

ADVOCATUR UND INCASSO
in **Genf,**
Dr. Eug. Richard.
Mitarbeiter:
Charles Vuille und
E. Stouvenel, Advoc.
(H. 98. X.) [40]

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 14. Januar 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209	209	208¼	208⅜
Antwerpen & Brüssel	5	100⅛	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	5	124	124¾	123⅝	123⅜
London	5	25. 27½	—	25. 22½	25. 25
France, Bankplätze	5	100⅜	100¼	100	100⅛
Wien	4	213½	—	211½	211½
Mailand, Gold	5	—	—	99⅜	100
New-York	—	5. 27½		—	—

Platz-Disconto 5—5½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	101	100¾	100½
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100½	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98½	98	—
4&1 „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	103½	103	100⅝
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	101	100½	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. I., II. III. Serie	Diverse.	99	98½	98¾
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	99	98½	—
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	94½	93	94
4 „ Berner Jurabahn, von 1861 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	97	96¼	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	100⅝	100¼	100½
4 „ Centralbahn	Diverse.	92½	92	92-92½
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	101	100¼	100½
4½ „ „ „ 1888	31. Dezember.	101	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	10. Oktober.	101	100¼	—
5 „ „ „ 1888	31. Dezember.	—	101	—
4 „ Nordostbahn „ 1890	10. Mai, 10. Nov.	—	91	—
4 „ „ „ 1892	30. April, 31. Oktober.	—	91	—
4½ „ „ „ 1886	28. Febr., 31. August.	100	—	—
4½ „ „ „ 1887	15. April, 15. Oktober.	100	—	—
4½ „ „ „ 1888	31. Januar, 31. Juli.	99½	—	—
4½ „ „ „ 1892	15. April, 15. Oktober.	99½	—	—
4½ „ „ „ 1895	28. Febr., 31. Aug.	—	—	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	97½	97	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	96	94½	—

Aktien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	538	535	536
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	330	325	327
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	—	510	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	190	183	187
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	530	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	262	260	261
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	432	427	430
Jurabahnen	500	500	402	397	398
Gotthardbahn	500	400	464	460	462
Aargauische Bank	200	200	—	292	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	—	540	—
Basler Bankverein	500	500	1015	1005	1015
Basler Handelsbank	500	500	620	617	—
Schweizerische Creditanstalt	500	500	785	780	—
Bank in Winterthur	500	500	590	580	583
Eidgenössische Bank	500	500	445	442	443
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	465	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ „
Conto-Corrent-Creditoren	4 „
Sparkassengelder	4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen courante Werthpapier in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 — 20 % bis auf weiteres

à 5 % p. a. und 1 % Commission.

Wir besorgen den An- und Verkauf von

öffentlichen Werthpapieren

in soliden schweizerischen Staats- und Städte-Obligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.

Für die

Aufbewahrung von Valoren

sind wir bestens eingerichtet und empfehlen uns auch für diesen Geschäftszweig. Die Bedingungen sind sehr billig und können bezügliche Reglemente bei uns bezogen werden.

Wir sind jederzeit Abgeber von Wechseln auf New-York und New-Orleans und besorgen Auszahlungen im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten gegen Original-Quittung des Empfängers.

Bilanz per 31. Dezember 1881.

Vor Abschluss.

Aktiven.	Fr.	Rp.	*Passiven.*	Fr.	Rp.
Cassa-Conto	1,246,789.	36	Actien-Conto	6,000,000.	—
Mobilien-Conto	3,000.	—	Reserve-Conto	600,000.	—
Immobilien-Conto	175,000.	—	Banknoten-Conto	3,000,000.	—
Darlehen-Conto	14,249,697.	78	Obligationen-Conto	19,635,950.	—
Gülten-Conto	85,250.	—	Depositen-Conto	736,88-2.	07
Vorschüsse-Conto	1,856,016.	80	Sparkassen-Conto	2,408,698.	73
Steigerungsrödel-Conto	5,059,905.	73	Conto-Corrent-Creditoren	4,064,832.	79
Conto-Corrent-Debitoren	5,896,669.	67	Aarg. Staat, Krankenhausabuld.	500,000.	—
Schweizerisches Portefeuille	3,336,103.	23	Gewinn- & Verlust-Conto	74,422.	52
Fremdes Portefeuille	430,616.	50			
Disconto-Conto	316,700.	—			
Valoren-Conto	3,569,153.	57			
Liegenschafts-Conto	402,419.	94			
Spesen-Conto	97,077.	24			
Zinsen-Conto	16,022.	82			
Baquiers-Conto	262,383.	47			
	37,002,786.	11		37,002,786.	11

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 310474) [17

München den 14. Jan. 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Ztnr.	12 24	11	— —
Roggen „	9 32	—	— —
Gerste „	9 81	—	— —
Haber „	8 26	—	— —
Erbsen „	8 65	—	— —
Rapssamen „	— —	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 14. Jan. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — 5-8 Fr. 7. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 80. Eier 9 bis 10 Cts. per Stück. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Decaliter 80 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. — 10 Rübli, 8 Zwiebeln, 9 bis 10 Köpfe Nüsse je 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 6. 21. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber das Projekt der Wynenthalbahn.

Nächsten Sonntag den 22. d. Mts. sollen die Vertreter der interessirten Gemeinden mit dem Gründungscomite zusammentreten, um das Projekt möglicherweise einen Schritt weiter seiner Verwirklichung entgegen zu führen. Die Frage, ob man überhaupt eine Bahn wolle, ist eine schon längst entschiedene; das Bedürfniß nach einem bessern Verkehr ist in dem volks- und gewerbreichen Thale ein schon längst gefühltes gewesen. Auch die Frage, welche Art von Bahn, ob eine normale oder blos eine Straßenbahn, kommt heute nicht mehr in Betracht. Die Antwort auf dieselbe wurde schon längst durch die Verhältnisse diktirt. Eine normale Bahn von Suhr bis Menziken würde Fr. 3,300,000 kosten, woran die anliegenden Gemeinden ⅓ zu leisten hätten. Gestützt auf die Erfahrungen der Nationalbahngemeinden hat sich der Eisenbahnenthusiasmus glücklicherweise abgekühlt, und es würde auch mit diesem den Gemeinden solch enorme Opfer doch nicht zugemuthet werden können. Heute streitet man sich nur noch darum, ob man eine Straßenbahn mit schmaler (meterbreiter) oder mit normaler (gewöhnlicher) Spurweite wolle. Die dabei Interessirten haben sich bereits in zwei Lager gespalten und wird am Sonntag in Kulm der Streit sich nur um „schmal" oder „normal" drehen. Das Wynenthalbahncomite hat sich in der Mehrzahl für die Normalspurbahn entschieden, während die Centralbahn und ihre Anhänger eine schmalspurige Straßenbahn nach dem System der Waldenburgerbahn befürworten.

Wie kommt aber die Centralbahn dazu, in dieser Angelegenheit mitzureden?

Anfangs der 70er Jahre galten die beiden Gesellschaften der Nordost- und Centralbahn für reich und ihre Geschäfte rentabel. Sie selbst glaubten es noch und ihr Trachten gieng darauf, das sämmtliche dem Gotthard zumündende Eisenbahnnetz in ihre Hände zu bekommen. Schon der Bau der Südbahn mußte diesem Projekt dienen. Wer in Eisenbahnprojekten machte, mußte sich an diese Gesellschaften anlehnen, und so kam es auch, daß die Centralbahn mit dem schon längst geplanten Projekt der Wynenthalbahn in Beziehung kam. Am 25. Februar 1872 wurde nun zwischen der aarg. Regierung und den Direktoren der Centralbahn und der Nordostbahn eine Uebereinkunft getroffen, wonach den beiden Bahngesellschaften die Verpflichtung auferlegt wurde, sich mit einem Drittheil der Kosten des Baues und des Betriebsmaterials in gleichen Rechten und Pflichten mit den beiden andern Drittheilen zu betheiligen.

Die Unmöglichkeit einer normalen Eisenbahn einsehend, ist man, wie schon gesagt, allenthalben auf die Straßeneisenbahn verfallen. Die im Ganzen gutangelegte Straße durch das Wynenthal ist dem Projekte günstig. Es würde vielleicht eine Abweichung von der Straße einzig zwischen Gränichen und Teufenthal und etwa obenher Zezwyl nöthig sein.

Die Herren Zschokke und Comp. anerboten sich im Juli 1880 auf Grundlage eines Programmes bereit, eine schmalspurige Bahn von Suhr bis Menziken zum Aversalpreis von Fr. 750,000 zu erstellen, wozu noch 130,000 Fr. für Grundkosten gekommen wären.

Als Betriebsinventar war in Aussicht genommen: 3 Lokomotiven, 6 Personenwagen und 10 Güterwagen. Bezüglich der Hochbauten war die Mitbenützung der Station Suhr supponirt, für die Endstation Reinach-Menziken eine Lokomotiv- und Wagenremise, Wasserstation und Güterschuppen in Aussicht genommen, während für sämmtliche Zwischenstationen keine besonderen Gebäulichkeiten vorgesehen waren, weil man, wie dies bei der Waldenburgerbahn der Fall, auf Privatlokale reflektirte, (z. B. bestimmte Wirthschaften für Haltstationen zur Ausgabe der Billete und Gepäckspedition).

Der Aversalpreis für eine normalspurige Straßenbahn wurde von der gleichen Gesellschaft zu Fr. 1,230,000, exclusive Fr. 170,000 für Expropriation des Bodens, veranschlagt.

Es würde nach einer neuern Berechnung kosten:

Die normalspurige Straßenbahn	Fr.	1,144,000
Die schmalspurige „	„	735,500
Somit Differenz	Fr.	408,800

In den Betriebskosten würde sich zwischen beiden Systemen eine Differenz von Fr. 11,900 per Jahr ergeben.

Rechnet man zu der Betriebsdifferenz noch die Verzinsung der Differenz der Anlagekapitalien und die Mehrauslagen für Beheizung hinzu, so ergibt sich ein jährlicher Unterschied von Fr. 34,734. 50.

Soweit stünde die Sache für die Schmalspurbahn sehr günstig, allein diesen Chancen stehen ernstliche Bedenken wegen der Umladung der Güter von Normaleisenbahnen auf kleinere Bahnen entgegen. Dieser wichtige Punkt ist allerdings nicht außer Acht zu lassen. Die Centralbahn möchte diese Bedenken dadurch abschwächen, daß sie behauptet, der Güterverkehr des Wynenthals sei nicht von so großem Belang, daß dadurch die jährlichen allerdings bedeutenden Mehrausgaben sich rechtfertigen ließen. Von anderer Seite wird dagegen angeführt, die in diesem Thal nicht unbedeutende Tabakindustrie würde in der Weise beeinträchtigt, als der Tabak einen Umlad nicht zu ertragen vermöge. Diese Einwände sind doch einigermaßen plausibel, aber ein Kartoffel- und Heutransport, der sich nur innert einem kleinern Rayon abspielt, kann dabei nicht in Betracht fallen. Die Entscheidung wird schließlich den Gemeinden zustehen und diese werden ihre Verhältnisse soweit schon in Berechnung ziehen, um zu erkennen, welches System das entsprechendere sei. Möge dabei die Erwägung nicht vergessen bleiben, daß die Bahn für das Volk da ist und nicht das Volk für die Bahn; mögen auch die privaten und gesellschaftlichen Interessen dem allgemeinen Interesse sich unterordnen! In diesem Sinne denken wir uns den Tag von Kulm.

Schweiz.

Bundesstadt. Vom letzten Donnerstag an ist die Viehe i n f u h r aus der Schweiz nach Frankreich wieder gestattet.

— B u n d e s s t a d t. Der außerordentliche Gesandte Japans, General Iba, bei Frankreich und der Schweiz akkreditirt, hat am 19. d. Mts. dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— D i e M i l c h p r e i s e, schreibt das „Landwirthschaftl. Volksbl.", bieten dermalen in der Schweiz eine wahre Musterkarte; per Liter wird dieselbe verkauft:

Zu 15 Cts.: In Cham, Luzern, Schwyz und Herzogenbuchsee; die Irrenanstalt Rosegg bezieht die Milch ebenfalls zu 15 Cts.

Zu 16 bis 18 Cts.: In Altorf, Appenzell, Biel, Glarus, Lausanne, Sarnen, Solothurn, Stans, Weinfelden und Zug. Für das erste Halbjahr 1882 wurde die Milch per Liter für den Kantonsspital in Olten zu 18 Cts. vergeben.

Zu 18 bis 20 Cts.: In Aarau, Neuenburg, Chur, Frauenfeld, Herisau, Sitten, Bern und Bruntrut.

Ueber 20 Cts. zahlen: Basel, Genf, Schaffhausen und Zürich.

Die Faktoren zur Milchproduktion (Viehpreise, Futtermittel und Arbeitslöhne) differiren in der Schweiz doch sicher nicht im Verhältniß der Milchpreise. Bei mäßiger Berechnung kommt die Milch den Landwirthen dermalen per Liter auf 13 bis 14 Cts. zu stehen. Die beim Verkauf einstehende Mühe 2c. ist dabei nicht eingerechnet.

— M i l i t ä r w e s e n. Da zu den dieses Jahr stattfindenden Wiederholungskursen der Landwehrbataillone die nöthige Zahl der Offiziere, besonders in den untern Graden, mangelt, hat sich der Waffenchef der Infanterie in einem Schreiben an die Bataillonskommandanten und die kantonalen militärischen Behörden gewendet, zur Aufstellung solcher Unteroffiziere, welche sich zur Bekleidung einer Lieutenantsstelle bei der Landwehr eignen. Es soll zur Ausbildung derselben mit einer diesjährigen Rekrutenschule zugleich eine Landwehr Offiziersbildungsschule verbunden werden, in welche solche Unteroffiziere des Auszuges und der jüngern Jahrgänge der Landwehr einberufen würden, welche sich mit Bezug auf ihre bürgerliche Stellung und militärische Befähigung zur Bekleidung von Lieutenantsstellen der Landwehr eignen, ohne indessen diejenigen Eigenschaften zu besitzen, welche sie zur Einberufung in die ordentliche Offiziersbildungsschule befähigen.

Sie erhalten während der Schule den Sold für Offiziersbildungsschüler, Fr. 5, und werden, nachdem sie die Schule mit Erfolg bestanden, zu Lieutenants der Landwehrinfanterie ernannt, erhalten die reglementarische Equipements-Entschädigung von Fr. 200 und haben dann, auch wenn sie noch im Auszugsalter stehen, keinen andern Dienst mehr zu thun, als denjenigen, den die Landwehr zu leisten hat; dagegen steht ihnen keine weitere Beförderung in Aussicht, ausgenommen denjenigen, welche die vom Gesetze zur Erlangung der Beförderung vorgeschriebenen Unterrichtskurse aus eigener Initiative und mit Erfolg bestehen würden.

— S c h w e i z e r i s c h - f r a n z ö s i s c h e r H a n d e l s v e r t r a g. Daraus, daß Herr Bundesrath Droz in Paris mit den Herren Grevy, Gambetta und Rouvier, dem Handelsminister, zu Mittag gegessen hat, schließt das „Journal de Genève", daß die Unterhandlungen auf bestem Wege seien. Jo, ja das Essen bringt versöhnliche und der Wein gute Gedanken!

— N a t i o n a l b a h n. Noch einmal Nationalbahn, werden unsere werthen Leser sagen, die ist ja jetzt todt und die Todten läßt man ruhen. Der Schmerz um die Millionen aber ist noch nicht todt. Wir kommen daher kurz noch auf die finanziellen Grundlagen des Unternehmens zurück. Das einbezahlte Aktienkapital, das selbstverständlich in erster Linie verloren gieng, beträgt 14,471,569 Franken, worunter circa 1½ Million Privatgelder. Das einbezahlte Obligationenkapital beläuft sich auf ungefähr 18½ Millionen Franken, somit das ganze Anlagekapital auf circa 33 Mill. Franken. Bei der Liquidation wurde eine Reineinnahme von 4,376,108 Fr. erzielt, und beträgt demnach der Gesammtverlust der Aktionäre und Gläubiger der Bahn 28 500,000 Franken. Der Kanton Zürich war betheiligt mit 3,341,500 Fr., Thurgau mit 656,000 Fr., Aargau mit nur 1000 Fr.. Die meistbetheiligten Gemeinden waren die vier Garantiestädte: Winterthur mit Fr. 7,726,500, Zofingen mit 4,120,000, Baden mit 2,028,000 und Lenzburg mit 2,040,000 Franken. Dann folgt Stein am Rhein mit 810,000 Fr., Mellingen mit 415,000 Fr., Kloten mit 367,500 Kölliken mit 310,000 Franken u. s. w.

Aargau.

— G e l d s t a g s w e s e n. (Eingef.) Das Rundschreiben des h. Obergerichts betreffend strengere Handhabung des Geldstagsgesetzes ist keineswegs geeignet, die Mißstimmung des Volkes gegen die obern Behörden auszugleichen; vielmehr hat dieses Rundschreiben bei den mittlern und untern Schichten des Volkes (und die bilden die Mehrheit) in hohem Grade Mißbilligung gefunden und die Kluft noch erweitert. Das Gesetz ist streng genug; man braucht es nicht noch zu verschärfen, heißt es. Wenn es auch hie und da Fälle geben kann, bei denen eine strenge Anwendung des Gesetzes geboten ist, so gibt es auch wieder hundert andere, bei denen bei einiger Schonung das Unglück des Geldstages vermieden werden kann. Früher konnten die Fristen auf das Gutachten des Gemeinderathes, ob ein Geldtag vermeidlich oder unvermeidlich sei, durch das Tit. Bezirksgericht verlängert werden und es wurde hiedurch viele Geldstage vermieden. Durch Milderung statt Verschärfung des Geldstagsgesetzes könnten auch heute noch eine Maße von Geldstagen verhütet werden, was einem Staate zu größerer Ehre gereichen und mehr Kredit verschaffen würde, als durch die strengen Gesetze und dadurch erfolgenden vielen Geldstage. Doch nur zugefahren! Der Krug geht zum Brunnen, bis er bricht! Weiteres später.

— U e b e r W e i n b a u. Laut letzjährigem Bericht der a a r g a u i s c h e n W e i n b a u g e s e l l s c h a f t belief sich der Flächeninhalt sämmtlichen Reblandes des Kantons Aargau auf 2658¼ Hektaren oder 7386¼ Jucharten mit einem Schatzungswerth von 12,537,088 Franken. Die Gesellschaft besaß 11 Rebstücke von 4 Hektaren und 59 Aren Flächeninhalt, welche unter Anderm bestimmt waren, durch Versuche die für den Anbau lohnendsten Rebsorten ausfindig zu machen und dieselben durch Verkauf von jungen Würzlingen zu verbreiten. Von 15 angebauten Sorten ergab sich folgendes Resultat: Hinsichtlich allgemeinen Gedeihens der Rebe und der daraus gewonnenen Weine nahmen den ersten Rang ein Blauklävner und Gutedel, den zweiten Rang Portugieser, Silvaner, Tokayer und blaue Burgunder, den dritten Rang Hallauer und Ruländer. Der weiße Klävner oder Burgunder erreicht den blauen an Holzbildung und Fruchtansatz bei Weitem nicht. Der Traminer war als nicht ertragstüchtig erfunden. Geradezu schlimme Resultate endlich waren erzielt worden mit der Farbtraube, dem Cortaillod, dem Riesling, dem weißen Neuenburger und dem Rothgipfler. Diese Erfahrungen sind für alle Rebenbesitzer ein werthvoller Wink, sich ausschließlich auf die Kultur der b e w ä h r t e n Sorten zu verlegen, ohne Mühe und Kosten an „Neuheiten" unnütz zu verschwenden.

Die Waschung der Rebstöcke mit Vitriollösung gegen den Schwarzbrenner hat sich laut Bericht als bewährtes Mittel erwiesen. Die Wirkung des Kunstdüngers, der im Vorjahre auf alle Rebstücke der Gesellschaft angewendet worden, zeigte sich durchweg als eine recht befriedigende.

— B r e m g a r t e n. Der Männerchor Bremgarten hat in seiner Generalversammlung Sonntag den 15. d. beschlossen, ein Freiämter Sängerfest Ende Mai oder Anfangs Juni abzuhalten.

— W o h l e n. Der kürzlich verstorbene Herr Karl I s l e r - C a b e z a s hat bei seinem Tode folgende Vergabungen gemacht: Dem hiesigen Armenfond Fr. 2000, dem Schulfond (zur Benutzung für arme Schulkinder bei Auflügen) Fr. 1000 und für Erstellung einer Bethalle im neuen Friedhof.

— F r e i a m t. Am hl. Dreikönigentage haben die B i l l m e r g e r eine Heldenthat verrichtet. Sie reduzirten die Besoldung eines Lehrers um 200 Fr. und besserten dem Nachtwächter 80 Fr. auf. V e r m e h r t e p o l i z e i l i c h e A u f s i c h t w i r d n ö t h i g s e i n, e i n e s o r g f ä l t i g g e l e i t e t e E r z i e h u n g n i c h t.

— F r i c k t h a l. Herr Gerichtspräsident Kalt in Frick schreibt uns:

„B e z i r k L a u f e n b u r g. (Eingesdt.) Gerichtspräsident Kalt findet sich nicht veranlaßt, auf die Ausfälle eines in der letzten Nummer des „Aarg. Anzeigers" gegen ihn gerichteten Artikels zu antworten. Es stünde dem Einsender besser an, früherer Wohlthat eingedenk zu sein, als Schmähartikel zu schreiben."

A n m e r k u n g d e r R e d a k t i o n: Der Name des betreffenden Einsenders bürgt uns dafür, daß es ihm nicht um Schmähungen, sondern Feststellung von Thatsachen zu thun war, die, soweit wir diese Situation beurtheilen, wohl nicht in Abrede gestellt werden

können. „Schmähungen“ würden wir überhaupt nicht aufgenommen haben.

— Suhr. Donnerstag Abend erschoß sich der hier niedergelassene Pächter Fankhauser, ein Berner, mit seinem Ordonnanzgewehre. Man vermuthet, daß gedrückte ökonomische Verhältnisse und Familienzwist Ursache dieses Selbstmordes seien.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau wird am 22. Januar eine öffentliche Versammlung behufs Besprechung der projektirten Uebernahme des nächsten eidgen. Schützenfestes stattfinden. Bravo, die Herisauer haben das Zeug dazu!

Basel. Im Großen Rathe stellte Herr Sarasin den Antrag, es möchte für die weiblichen Arbeiter ein weiterer Kreis des Fabrikgesetzes gezogen werden und zwar für die Lehrmädchen bei Modistinnen, Schneiderinnen und Weißwaarengeschäften; ferner für das Personal in Wirthschaften und für die weiblichen Personen in Läden. Für all' diese Klassen wäre eine Reduzirung der Arbeitszeit, namentlich am Sonntag, sehr geboten. Nach heftiger Debatte wurde der Antrag angenommen.

— Letzten Dienstag Morgen wurde in Klein-Hüningen vor einem Hause ein neugebornes Kind, in einem Cigarrenkistchen verpackt, aufgefunden. Das Findelkind hat noch gelebt.

Baselland. Die „Basl. Nachr.“ veröffentlichen eine Zuschrift des Gemeinderathes von Liestal, worin derselbe nachweist, daß die zuerst von der „Ostschweiz“ gebrachte Nachricht, es sei ein Soldat aus der Kaserne Liestal typhuskrank heimgekehrt und in Rorschach gestorben, falsch ist.

Bern. Dem „Berner Intelligenzblatt“ wird von Biel geschrieben, daß daselbst für die Mormonenlehre heimlich Propaganda gemacht werde. Es sollen Versammlungen in Madretsch stattfinden. Erinnert sich denn das Volk nicht mehr der unglücklichen Mädchen, welche nur durch Vermittlung des Bundesrathes aus den Händen jener Räuber befreit werden konnten? Die Befreiung kommt da natürlich allemal zu spät und die Reue bleibt für's Leben, sagt „Zof. Tagblatt.“

— In Wiedlisbach ist Notar Meyer inhaftirt worden. Er steht unter der Anklage des betrügerischen Geldstages (das Defizit soll mehr als 700,000 Franken betragen).

— Bern. Am 17. Januar verstarb hier nach längerer Krankheit, 63 Jahre alt, Müllermeister Samuel Steiner, mehrere Perioden hindurch Vertreter des bernischen Mittellandes im Nationalrathe, lange Jahre Mitglied des Großen Rathes und der Staatswirthschaftskommission, einer der gewandtesten und populärsten Führer der bernischen Konservativen.

— Meiringen. Ein schwerer Unglücksfall hat sich letzten Dienstag auf dem Schlittwege nach Zaun zugetragen. Drei junge Burschen waren dort im Holze beschäftigt und hatten ihren Schlitten schwer beladen. Bei dem glatten Wege und der starken Stoßkraft der schweren Ladung wurde es den jugendlichen Kräften unmöglich, eine überschnelle Fahrt zu verhindern und der Schlitten trieb sammt den Lenkern eine sehr steile, ziemlich kahle Halde hinab, wobei die Holzer mehrmals überfahren oder von Holzstücken getroffen worden sein mußten; wenigstens wurden sie alle Drei unten als gräßlich verstümmelte Leichen, der eine halb nackt mit gänzlich zerschlagenen Gliedern, der andere ohne Haupthaare und der dritte in anderer Weise scheußlich zugerichtet, aufgefunden. Die Verunglückten sind zwei der Schule kaum entwachsene Knaben Weiß und ein etwa 20jähriger Jüngling Leuthold, welche Alle bald eine gute Stütze ihrer armen Eltern hätten werden können oder auch schon waren.

Graubünden. Der Weintransport vom Veltlin über den Bernina ist im vollsten Zuge. Jeden Abend langen in Poschiavo Züge von zwei bis vier Pferden mit unzähligen Fässern an. Morgens geht es per Schlitten in unabsehbaren Reihen weiter über den Berg. „Grig.“ meint, sogar die Gotthardbahn könne diesen Verkehr nicht wegnehmen. Der Bernina werde die einzige befahrene bündnerische Alpenstraße bleiben.

Schwyz. Der Lowerzersee hat jüngst drei Opfer gefordert. Letzten Sonntag ertrank ein junger Mann, Karl Anton Fäßler, als er mit einem Schlitten von Lowerz über den See heimfuhr. Er stieß auf eine sog. Brunnader, fiel in's Wasser und fand unter der Eisdecke den Tod. Am gleichen Nachmittage fuhren ein Italiener und ein Knabe seiner Kostgeberin auf einem Schlitten von Steinen nach Lowerz und zur Insel Schwanau. Auf der Heimkehr geriethen sie an eine blos leicht zugefrorene Stelle, sanken ein und ertranken.

In **Solothurn** hat die gemeinnützige Gesellschaft eine Kommission eingesetzt, welche den Tausch von Knaben und Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache vermittelt und alle wünschenswerthe Auskunft gibt.

— In Egerkingen gerieth der 23 Jahre alte Herr Adolf Remund, Müller, in das Triebwerk der Mühle und wurde bei vollem Bewußtsein einige hundert Mal herumgewirbelt und dabei gräßlich zugerichtet. Der linke Unterschenkel wurde derart zermalmt, daß er amputirt werden mußte, der rechte Unterschenkel erlitt einen Bruch, der Oberschenkel schwere Quetschungen, der Daumen wurde zerrissen. Der Verunglückte wurde in den Kantonsspital gebracht.

— In Biberist wurde letzten Sonntag Morgens eine dem Schnapstrunke ergebene Bettlerin, Elisabeth Schrag geb. Pfyffer, von Wynigen, Kantons Bern, 65 Jahre alt, als Leiche aus dem Gewerbekanal gezogen. Sie hatte in der dunklen Nacht wohl den Weg verfehlt.

St. Gallen. In Ganterswil glitschte letzten Montag Frau Pfarrer Tester, Mutter des Hrn. Pfarrer Tester in Bußnang, s. Z. Kandidat der liberalen Partei in Aarau, auf der Kellertriege so unglücklich aus, daß sie, auf eine Steinplatte fallend, sofort das Bewußtsein verlor und schon andern Tags Vormittags starb.

Tessin. Der „Dovere“ bespricht die vom Großen Rathe angenommenen Resolutionen der Neuner-Kommission (Wohlfahrtsausschuß, nicht etwa Wolfartsausschuß!) und sagt dazu: Die Moral der ganzen Geschichte sei die, daß von nun an die Staatskasse der ultramontanen Partei und ihrer Presse zur Verfügung stehe.

Thurgau. In Schönholzerswilen wurde am 10. Januar der Lehrer Heinrich Debrunner begraben, der laut „Th. Ztg.“ an diesem Orte volle 42 Jahre gewirkt und bereits 1879 sein 50jähriges Lehrerjubiläum gefeiert hatte.

Waadt. Ein Saugluck! In der Mühle von Mailly bei Auxerre war eine Sau im Keller eingesperrt gehalten. Man denke sich die Verblüffung des Müllers, als er das Thier auf Louis'or liegen fand, die es aus dem Boden heraufgewühlt hatte. Der Schatz beträgt 8700 Franken.

— Das korrektionelle Gericht von Vevey hat den s. g. Baron Delage aus San Francisko, über den bereits in Basel wegen Betrugs im Betrage von 35,000 Fr. eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren verhängt wurde, wegen Betrug und Fälschung zu 2 Jahren Zuchthaus und zu 15 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten verurtheilt. Er hatte einen Bijoutier in Vevey um einen Schmuck im Werthe von 18,000 Fr. beschwindelt. Für einen dritten Betrug, 20,000 Fr. beschlagend, wird er dem Richter von Mühlhausen Rede zu stehen haben.

Wallis. Die Erziehungsdirektion hat in Betreff des Rekrutenunterrichts eine interessante Neuerung eingeführt. Im Amtsblatte werden nämlich künftig diejenigen Rekruten mit Namen aufgeführt, welche im Rekrutendienste die Strafschule und die Wiederholungskurse bis zum vollendeten 21. Jahre besuchen müssen. Von einer solchen Bekanntmachung erhofft man eine gute Wirkung.

Zürich. Hyänen. Ein dem Fabrikbesitzer Strickler in Höngg krebirtes und hierauf in einer Weise polizeilich verlochtes Pferd wurde in der darauffolgenden Nacht von Unbekannten wieder herausgegraben und auf einem Wagen weggeführt. Man fand am nächsten Morgen die Grube geöffnet. Der Kopf des todten Pferdes war abgeschnitten und zurückgelassen. Man hat Maßregeln getroffen, daß das Fleisch nicht zum Verkaufe gelangen konnte. Man pflegt sonst Salzsäure oder Petroleum auf verlochtes Fleisch zu gießen, wodurch das Fleisch ungenießbar wird.

— In der „N. Z.-Z.“ vom 6. d. steht folgendes Inserat: „Für Kinderfreunde: Wegen bitterer Armuth ein neugebornes, munteres Knäblein zu verschenken. Wo, sagt die Annoncen-Expedition von Orell, Füßli und Comp. 3119.“

Vom Verschenken von jungen Katzen und Hunden hat man hier schon gelesen, aber vom Verschenken von neugebornen Kindern nicht. Hoffentlich wird die Armenpflege der Stadt Zürich dieser unnatürlichen Mutter das muntere Knäblein wegnehmen und besser versorgen, sagt „Ostschw. Wochenblatt“: sehr richtig.

— Ein ehemaliger Dienstmann Trueb von Stallikon machte letzthin in einem hiesigen Gasthause seinem Leben damit ein Ende, daß er sich, nachdem er ein Waschbecken voll Kohlen angezündet hatte, zu Bette legte und den Einwirkungen des giftigen Kohlenoxyd-Gases aussetzte. An Geschick, seinen Beruf als Dienstmann auszuüben, hat es ihm nicht gefehlt und sein Brod zu verdienen, wäre ihm gewiß nicht schwer gefallen, aber es scheinen ihm Familienverhältnisse das Leben unerträglich gemacht zu haben. Die geschiedene Frau soll in Riga leben.

— Zürich. Alt-Notar Koller wurde von der Appellationskammer des Obergerichts zu 13 Jahren Zuchthaus (wovon vier Monate Untersuchungshaft abgehen) und nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

Zug. Sonntag den 15. d. M., Nachmittags wurde in das Büreau des Seidenfabrikanten Zürrer in Hausen am Albis, Zürich, eingebrochen und circa 1600 Fr. entwendet. Der Verdacht fiel auf einen Arbeiter, dem gekündet war. Derselbe ist nun wirklich Montags 11 Uhr, als er in der Bahn in Cham „neu gekleidet“ ankam, verhaftet worden. Es ist ein Bedmer, genannt Balis, von Oberägeri. 700 Fr. trug er noch bei sich. Was er nicht bereits verbraucht hat, gibt er an verborgen zu haben. Er hatte nach Cham telegraphirt, daß er um 11 Uhr ankommen werde, allein statt von der „Geliebten“ wurde er von der Polizei empfangen.

Ausland.

Deutschland. Daß ein Wittwer sich oft überraschend schnell wieder verheirathet, kommt dann und wann vor, aber einzig in seiner Art steht wohl folgendes Vorkommniß da. In Bartholomä, O.-A. Gmünd (Wtbg.) wurde letzten Montag die Frau eines Besenbinders beerdigt. Der trauernde Ehegatte hatte es so eilig, daß er unmittelbar von der Kirche weg, ohne vorher nach Hause zu gehen, mit einer Braut zum Standesamt ging, um seine beabsichtigte Verehelichung anzumelden.

— Ein Bauer in Zeuthern bei Bruchsal hatte nach der „Kraichg. Ztg.“ in seinen Stall, in dem sich zwei Kühe befanden, eine Partie Tabakblätter verbracht, damit dieselben wieder etwas feucht würden. Eine der Kühe riß sich während der Nacht los und zerrte einen Bund dieser Tabaksblätter mit auf ihren Standplatz, so daß es auch der andern Kuh gelang, davon zu fressen. Als der Bauer des andern Morgens in seinen Stall kam, fand er seine beiden Kühe todt. Wahrscheinlich hat das Nikotingift des Tabaks ihnen ein so rasches Ende bereitet.

— Ein angesehener Rechtsanwalt, Karl Seeger, Mitglied des Bürgerausschusses ist Stuttgart, ist, nachdem er aus einer ihm anvertrauten Pflegschaft Werthpapiere und Gelder im Betrage von 200,000 Mark unterschlagen, flüchtig geworden.

— Nach der Rangliste für 1882 zählt das preußische Heer 5 General-Feldmarschälle (den Kronprinzen, Prinzen Friedrich Karl, Grafen Moltke, von Manteuffel, Herwarth v. Bittenfeld, letzteren jedoch nur als charakterisirten), 1 General-Feldzeugmeister (Prinzen Karl) und zwei General-Obersten: Prinzen August von Württemberg (der Kavallerie) und Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (der Infanterie), ferner 60 Generäle der Infanterie und Kavallerie, worunter keinen Bürgerlichen. Der dem Dienstalter nach älteste General ist der regierende Herzog von Braunschweig, dessen Patent vom 27. Juni 1848 datirt; demnächst 85 General-Lieutenants, worunter fünf Bürgerliche, 128 General-Majors, worunter siebzehn Bürgerliche.

England. In der Nacht vom Freitag zum Samstag suchte ein verheerender Sturm den Norden Englands und Schottlands heim. In Edinburgh wurde ein Kirchthurm theilweise umgeweht und eine Droschke in den Fluß gejagt. In Glasgow wurde ein Haus umgeweht und das Glasdach der St. Enochsstation arg beschädigt. In Kilsyth wehte der Sturm den 100 Fuß hohen Schornstein einer Eisengießerei nieder. Der Wellenbrecher in Port Erin (Insel Man) wurde sehr beschädigt und der am Ende desselben befindliche Leuchtthurm in das Meer gespült. Große Strecken des Clide Ufers wurden weggespült. Seit den letzten 40 Jahren erinnert man sich dort keiner so hohen Fluth.

— Es heißt, die Regierung werde Parnell und Dillon vor Beginn der Parlamentssession in Freiheit setzen.

Frankreich. Paris. Die Gegner Gambetta's versuchen die Entscheidung über Einführung des Listenskrutiniums zu verschleppen. Aber der Widerstand gegen dasselbe ist in der Abnahme. Eine Koalition der äußersten Rechten und der Radikalen wird angebahnt, für Revision der ganzen Verfassung zu stimmen, weil dann der Senat überhaupt die Berufung des Kongresses ablehnen würde.

— Paris. Das Rekrutirungsgesetz, welches der Kriegsminister in der Kammer angekündigt, enthält die Bestimmung, daß die Dienstzeit auf drei Jahre eingeschränkt, aber zugleich absolut obligatorisch gemacht wird, selbst denjenigen, welche sich den gelehrten Ständen widmen. Auch die Seminaristen und Schullehrer genießen keinerlei Begünstigung mehr. Eine Ausnahme soll einzig und allein für diejenigen jungen Leute gemacht werden, welche die Ernährer ihrer Familie sind.

— Am 17. d. ist der berühmte Kunstkritiker Charles Blanc einem Herzübel, das ihm schon seit 3 Monaten schreckliche Schmerzen bereitete, erlegen. Seit Wochen erwartete man täglich seine Auflösung. Charles Blanc war in Castres im Jahre 1813 geboren, ein Jahr vor seinem Bruder Louis Blanc, der am 28. Oktober 1814 geboren ist. Ihr Vater war unter Joseph Bonaparte General Finanzinspektor in Spanien gewesen. In allen Werken bewies Charles Blanc die unbestreitbarste Kompetenz und den sichersten Geschmack. Sein Tod ist ein harter Schlag für Louis Blanc, denn die beiden Brüder waren zeitlebens durch die innigste Freundschaft verbunden.

— Tunis, 17. Januar. Tases, zweiter Bruder des Bey, wurde heute Morgen von den Ministern des Krieges und der Marine verhaftet und in einem Gemach des Bardo eingeschlossen. Er steht im Verdacht, gegen den Bey Umtriebe gemacht zu haben.

Italien. Rom. Der Verkauf leitender italienischer Zeitungen hinter dem Rücken der Redaktionen an eine französisch-ultramontane Gesellschaft (Bontoux — die nämliche Gesellschaft kaufte jüngst auch in Oesterreich viele Journale) erregt hier die größte Entrüstung. Der König sowie der Ministerpräsident beschäftigen sich mit der Angelegenheit.

— Oesterreich und Italien sollen die Mächte eingeladen haben, an Rußland Vorstellungen gegen die Judenverfolgungen zu richten.

— In der Arena zu Verona hat man eine interessante Entdeckung gemacht. In einer Tiefe von 7 Meter wurde eine große, vollständig erhaltene Gallerie aufgefunden; man ist noch mit der Bloßlegung derselben beschäftigt. Es wird angenommen, daß man es da mit der Schule der Arena zu thun hat, in welcher die Gladiatoren und Thierkämpfer sich für ihr schauerliches Handwerk vorbereiteten; unterhalb derselben, so wird ferner angenommen, dürfte die alte Via romana, die Romstraße, welche so lange in Verona gesucht wurde, hingeführt haben.

Oesterreich. Aus Wien meldet man: Die Bewegung in Dalmatien und der Herzegowina ist stetig im Wachsen. Bereits sind 20,000 Mann dort und weitere 20,000 marschbereit. Offiziös wird die theilweise Mobilisirung der Armee geleugnet, ist aber trotzdem zu erwarten. Die Wiener Behörde stiftirt Meldungen über Verschlimmerung der Situation. Der verlangte Extrakredit wird wahrscheinlich zehn Millionen betragen. Russische Agenten schüren die Bewegung.

Rußland. Aus Petersburg berichtet man: In der russischen Neujahrsnacht vom 13. auf den 14. Januar plünderten vom Dienst entlassene Soldaten die zur Festung Dünaburg gehörige Ortschaft Griewe; es wurde Militär aus der Umgegend gegen die Plünderer requirirt.

— Der Gouverneur von Wilna, General Totleben, hat alle Zusammenrottungen ohne Ausnahme strenge untersagt und mittelst Plakaten angekündigt, daß das Militär bei den geringsten Anzeichen von einer Erneuerung der Judenkravalle unnachsichtlich von den Waffen Gebrauch machen werde (?) Aus Odessa wird hingegen berichtet, daß die Agitation gegen die jüdische Bevölkerung noch immer fortgesetzt wird.

Afrika. Berichte aus Tripolis melden die Ankunft des tunesischen Insurgentenchefs Ali Ben Ammar von Tribus Ulad-Agir in Begleitung von 47 seiner Waffengefährten. Derselbe hatte seine Flucht vor den Kolonnen des Generals Philibert mit erstaunlichen Geschicke bewerkstelligt, indem er die französischen Linien, von denen er zwischen Kef und Ulad-Agar eingeschlossen war, zu passiren hatte und nur 24 Tage brauchte, um Tripolis zu erreichen. Er und seine Genossen wurden bei der Ankunft in Tuara (einem kleinen Flecken an der tunesisch-tripolitanischen Grenze) durch den türkischen Militärkommandanten entwaffnet und mit einer Eskorte von 20 Mann nach Tripolis befördert.

Amerika. Endlich ist der Frieden zwischen Chile und Bolivia unterzeichnet worden. Bolivia tritt durch denselben den ganzen Küstenstrich an Chile ab und verpflichtet sich, mit Peru zu brechen.

— Ein fürchterliches Unglück ereignete sich am 13. Januar auf der Hudson-River-Eisenbahn. Der Zug, welcher die Mitglieder der Staatslegislatur von Albany nach New-York führte, stieß bei Spuyter Dyoil Creek, einer Vorstadt von New-York, mit einem Lokalzuge zusammen. Die Lokomotive des Lokalzuges bohrte sich in zwei Wagner Palace Waggons hinein, welche vollständig zertrümmert wurden und in Brand geriethen. Die Zahl der Getödteten wird auf 8 bis 12 geschätzt, worunter sich Mr. Wagner, ein Mitglied des Staatssenats und der Eigenthümer des Palace Waggons, befindet. Vier durch Brandwunden fürchterlich entstellte Leichen wurden aus den Trümmern des Zuges hervorgezogen und mehrere andere werden noch vermißt. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Mitglieder der Legislatur. — Eine später aufgegebene Depesche meldet: Es ist nunmehr ermittelt worden, daß 8 Personen bei der Katastrophe auf der Hudson-River-Eisenbahn verbrannten. Eine weitere Person ist seitdem an ihren Brandwunden gestorben. Etwa 12 andere wurden verletzt, aber keiner derselben lebensgefährlich.

Verschiedenes.

Aus der guten alten Zeit. 1403, 26. März, beschließt die Tagsatzung einhellig wegen „viel Gebresten“ (Bauchweh) der Leute in der Eidgenossenschaft und Anderer, daher rührend, daß Wein, den sie ankaufen, nit „suber noch rein“ nach Haus gelange, es sollen Alle, welche in der Eidgenossenschaft und besonders am Zürichsee Wein kaufen oder verkaufen, die Fässer „suber zuofüllen mit suberem wol gesmaken Wein“ und Niemand, namentlich Fuhrleute oder „Winzugel“, soll weder „mit spulen noch roeren“ Wein herauslassen, noch daraus trinken, bei 5 Pfund Buß ohne Gnade, und wenn sie solche nicht zahlen können, so müssen sie bis zur Zahlung die Eidgenossenschaft meiden.

Was würden heute die Weinhändler am Zürichsee und anderswo dazu sagen, wenn die Bundesversammlung ein solches Gesetz erlassen wollte? —

1532, 10. — 16. Mai, wird noch nachdrücklicher für das Wohl gemeiner Eidgenossen durch folgende Beschlüsse gesorgt:

„Für ein Mahl soll kein Wirth mehr als 6 gute Kreuzer und für die Morgensuppe, das Abendsbrod und den Schlaftrunk je 3 Kreuzer fordern, es wäre denn, wenn Jemand gar zu viel (unziemlich) trinken würde, in welchem Falle der Wirth die Zeche nach Verhältniß der Leistung stellen darf.

„Um das Zutrinken, das in der Eidgenossenschaft leider so sehr überhandgenommen, und woraus so viele Laster und Unehorsam entstehen, zu verhindern, sollen in allen gemeinen Unterthanenlanden folgende Vorschriften als unerläßlich gelten:

„Wer einem andern „eins bringt“ oder „wartet“, wird um zehn Batzen bestraft.

Wer dermaßen trinkt, daß er's „wiedergibt“, muß 50 Batzen geben.

Ist einer zu arm zur Zahlung, so soll er bei Wasser und Brod 1 Tag und 1 Nacht, für Uebertrinken hingegen 4 Tage und 4 Nächte im Thurm sitzen, ohne „Gnade.“ —

Witterungsbeobachtungen.

Bartier Observatorium vom 19. Januar. Fallen des Barometers in ganz Europa, um 1 MM. bei Dünkirchen. 2 bei Brest, Biarritz, Nizza. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, kaltes Wetter.

Anzeigen.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 24. d. Mts.,** Vormittags von 9 Uhr an, läßt der Unterzeichnete öffentlich versteigern:

Betten, Ruhebett, Tische, Nachttischchen, Stühle, sowie **verschiedene andere Hausgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schöftland den 19. Januar 1882

154] **J. Ernst,** Fabrikant.

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilets de chasse, gestrickte und gewobene **Jacken, Unterkleider,** wollene und halbwollene **Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen** und **Finken.**

Ferner empfehle mein **großes Lager** in allen Arten

Herren-, Knaben- und Arbeiterkleidern, Hüte und Schuhwaaren.

2517] ***Ackermann-Buser,*** vordere Vorstadt in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth, von Buchs, finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am Dienstag den 31. Januar 1882, Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst über die Liegenschaften im Gemeindsbann Buchs, bestehend in den unter Nr. 131. bis 136. beschriebenen **Gebäulichkeiten** mit **Bierbrauereieinrichtungen, 2 Lagerkellern, 2 gewölbten** und **1 Trämkeller** und **2 Eiskellern,** zusammen geschätzt um Fr. 69,250., sowie 3 Hektaren und 14 Aren (8¼ Jucharten) **Hausplätze, Garten-, Baumgarten- & Ackerland,** geschätzt zu Fr. 17,725.

B. Am Mittwoch und Donnerstag den 1. und 2. Februar, und wenn nöthig, am **Freitag den 3. Februar, je von Vormittags 9 Uhr an,** über **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar** und **Bierbrauereigeräthschaften.**

Es werden hauptsächlich versteigert: **Tische, Stabellen, Gartenstühle, Glasgeschirr, Küchengeschirr, 2 Sekretäre, 1 Kommode, 1 Canapé, 2 Betten, 3 Wägen, 1 Chaise, Heu** und **Garben, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Pferdegeschirre,** circa 50 Stück **Lager- & Schenkfässer,** circa **160 Transportfäßchen, 2 Weinfässer, 2 Fuhrfässer, 1 Kühlschiff,** mehrere **Gährgeschirre, 1 Maisschrotmaschine, 2 Bierpressionen** u. A. m.

Aarau den 18. Januar 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
158] Rothpletz.

Vigogne-Sommerwolle

in 25 verschiedenen Farben, 5 und 6 Fach,
verkaufe ich in bester Waare zu sehr billigem Preise

J. Gamper-Andres,
141] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Nach Amerika

befördere ich **jeden Mittwoch** ab **Basel** und **Bern** größere Gesellschaften welche bis **Havre** begleitet werden.

Billige Preise und gute Beförderung garantirt.

Filiale Bern: **Käfiggäßlein Nr. 102.** Andr. Zwilchenbart in Basel, **Pahnhofplatz Nr. 13.** **Filiale Zürich:**

General-Agentur der französischen Postdampferlinien.

Man wende sich an den bewollmächtigten Agenten:
Herrn **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (M. 127. Z.) [23

I. Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar- und Creditkasse Suhrenthal

Sonntag den 22. Januar, Nachmittags halb 2 Uhr
im Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Traktanden:

1) Entgegennahme des Berichts des Initiativ-Comités.
2) Berathung der Statuten.
3) Wahl des Verwaltungsrathes.
4) Wahl der Censoren.

Es wird vollzähliges Erscheinen erwartet.

Schöftland den 13. Januar 1882.

Namens des Initiativ-Comités,
Der Präsident:
99] **Lüthy-Lüthy.**

Zu verkaufen:

Infolge Todesfall eine seit Jahren mit bestem Erfolge betriebene, sehr gut eingerichtete

Säge und eine mechan. Werkstätte

mit **Hobelmaschine, Bohrmaschine, Drehbank** und übrigem **Inventar;** ein neuerbautes **Wohnhaus** nebst **Garten, zwei Arbeiterwohnungen** und circa 4 Jucharten **Mattland,** bei einer Eisenbahnstation in der Nähe von Aarau. **Genügende Wasserkraft.**

Auskunft ertheilt und Kaufsofferten nimmt bis 15. Februar nächsthin entgegen
130] **Dätwyler,** Notar in **Zofingen.**

Bockbier-Anstich

Sonntag den 22. Januar
im *„Bären"* in *Muhen;*
wozu höflichst einladet
129] **Lüscher** zum **„Bären".**

Liegenschafts-Steigerung.

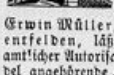
Frau Wittwe Zimmerli-Stamm, alt Ammanns von Unter-Entfelden, wird am Montag den 23. d. M., Abends 8 Uhr, im Tavernenwirthshause zum „Bären" in Unterentfelden, an öffentliche Steigerung bringen:

1) ein geräumiges **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stall,** versichert zu Fr. 4500., mit **Sodbrunnen** dabei;
2) circa 27 Aren **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland** dabei, mit schönen Obstbäumen besetzt;
3) circa 72 Aren **Mattland** in dem „Lüemenhof" bei der „Gerbe" in Unterentfelden, mit Wässerungsrecht.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterentfelden den 19. Jan. 1882.
Die Eigenthümerin:
162] Wittwe Zimmerli.

Liegenschafts-Steigerung



Jakob Burgherr, Polizeikassenverwalter, von Zezwyl, als Pfleger des Friedr. Erwin Müller, Friedrichs von Oberentfelden, läßt andurch mit waisenamtlicher Autorisation das seinem Mündel angehörende **Heimwesen** nächsten Donnerstag den 26. Januar, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Zezwyl, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Dasselbe besteht in:

1) einem gut gebauten Wohnhaus mit Bescheurung in der „Thälen" zu Zezwyl, nebst circa 36 Aren (1 Jucharte) dabeiliegendem Kraut- und Baumgartenland, letzteres mit schönen Obstbäumen bepflanzt;
2) circa 6 Hektaren und 14 Aren (17 Jucharten) theils um das Haus gelegenem, sehr ertragreichem Matt- und Ackerland;
3) circa 1 Hektare und 17 Aren (3 Jucharten und 10,000 □′) Waldung.

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu vernehmen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Zezwyl den 17. Januar 1882.
Der Pfleger:
121] Jakob Burgherr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Frey, Tömeliheinrichs von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: nächsten Dienstag den 24. Januar, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 17. Januar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
135] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: nächsten Freitag den 20. Januar 1882, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften Abends 5 Uhr im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Aarau den 13. Januar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
100] Blattner, Kanzlist.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten am Samstag den 28. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Lindhofwald" („Schambelen"), an der Straße Windisch-Müllligen, Schlagfläche pro 1882, über:

4 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,80 Festmeter, 3 Eichenstämmli mit 1,80 Festmeter, 129 Stere Mischelholz, 15 Stere Fohrenspälten, 1000 Stück Schlagreisswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Lenzburg den 19. Januar 1882.
Der Kreisförster:
151] Rud. Heusler.

Bruchbänder

sind in den couranten Formen von Fr. 4 an per Stück vorräthig bei
145] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

The Gresham,

Englische Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in London,

gegründet im Jahr 1848 und vertreten in

England, Frankreich, Belgien, Holland, Italien, Oesterreich, Baden, Bayern, Sachsen, der **Schweiz** und **Egypten.**

Stand der Gesellschaft laut Rechnungsabschluß vom 30. Juni 1881:

Prämieneinnahme während des letzten Jahres, nach Abzug der Rückversicherungen	Fr. 12,007,223. 95.
Zinseinnahme von angelegten Geldern	„ 2,879,270. 85.
Aktiven der Gesellschaft	„ 74,112,865. —
Während des Rechnungsjahres verfallene und ausbezahlte Versicherungssummen	„ 8,701,845. 50.

Auszahlungen seit Bestehen der Gesellschaft (1848):
für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe ꝛc.:
mehr als Fr. 117,000,000.

Banquier der Gesellschaft:
Herr **Pestalozzi,** im Thalhof, **Zürich.**

Inspektor:
Herr **J. J. Bosshard,** Geßneralleee **Zürich.**

Die Subdirektion der Filiale für die Schweiz:
Rämistrasse 24 Zürich.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich
131] (H. 213 Z.) **Töndury-Wieland** in **Aarau.**

Export-Comp. für Deutsch. Cognac, Köln a. Rh.

stellt ein **Rheinisches Produkt** her, das bei **gleicher Güte ganz bedeutend billiger ist,** als französischer Cognac. **Verkehr mit Wiederverkäufern.** Wegen Mustern wende man sich an unsern Vertreter
Herrn **Th. Baumann-Boeger** in **Basel.** (H. 407. X.) [138

Gerichtliches Urtheil.

In der zuchtpolizeilichen Untersuchungssache betreffend Vergehen gegen die öffentliche Ordnung (Ueberweisungsverfügung des Staatsanwalts vom 13. Dez. 1881 Nr. 1811.)

gegen

Adolf Haller, Wilhelms, Metzgers, Buchdrucker, von Obermuhen, hat das Bezirksgericht Aarau in seiner heutigen Sitzung

erkennt:

1) Adolf Haller, Buchdrucker, von Muhen, werde des fälschlichen Gebrauches einer fremden Unterschrift, der Täuschung der Behörden und der Ehrverletzung durch die Presse schuldig erklärt und deshalb
   a. zu einer Gefangenschaftsstrafe von 8 Tagen;
   b. zu einer Geldbuße von Fr. 50., im Falle der Nichtbezahlung zu einer weiteren Gefängnißstrafe von 12½ Tagen verurtheilt.
2) Er habe auch die sämmtlichen ergangenen Kosten zu bezahlen, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 10., zusammen mit Fr. 59. 30.
3) Die Ehre des Privatklägers, Herr Rudolf Lüscher, Lehrer in Holziken, werde am Gerichtsprotokoll gewahrt.
4) Dieses Erkenntniß sei auf Kosten des Adolf Haller im „Aargauischen Anzeiger" und im „Suhrenthaler-Boten" zu publiziren.

Eine Minderheit wollte den Beanzeigten Adolf Haller mit einer Gefangenschaftsstrafe von 14 Tagen in Verbindung mit einer Geldbuße von Fr. 100., beziehungsweise im Nichtbezahlungsfalle mit weitern 25 Tagen Gefangenschaft bestraft wissen; im Uebrigen gieng sie mit der Mehrheit einig.

Aarau den 30. Dezember 1881.

Namens des Bezirksgerichts Aarau,
Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

Das vorstehende Urtheil ist in Rechtskraft erwachsen.

Aarau den 14. Januar 1882.

Der Gerichtspräsident:
157] Schoder.

Anzeige und Empfehlung.

Wegen Uebersiedlung der Filiale

Spar- und Leihkasse in Schöftland,

nach Zofingen bleibt diese Anstalt **vom 15. Januar nächsthin** an geschlossen und es werden die verehrlichen Clienten derselben hiermit höflichst eingeladen, von Freitag den 20. Januar an den Geschäftsverkehr bei der Mutteranstalt der

Spar- & Leihkassa in Zofingen

fortzusetzen, wo sie prompte und billige Bedienung finden werden.

Zofingen den 12. Januar 1882.

Namens des Verwaltungsrathes der Spar- und Leihkasse Zofingen,
Der Präsident:
94] **Rud. Suter-Kunz.**

AVIS

für

Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das besste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken), [2638

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Dienstag den 24. Januar nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard“ bei Brunegg:
   24 Stück Lärchenbauholz mit 13,02 Festmeter, 60½ Stere Mischelbrennholz, 2 Stere Stockholz, 1025 Wellen, 15 Stere und 116 Wellen Dürr- und Abganghholz.
2) Am Donnerstag den 26. Januar, Mittags 12 Uhr, im Staatswald „Fluhwald“ bei Küttigen:
   15 Stere Fohrenspälten, 9 Stere Laubholz und 700 Reiswellen aus 2. Durchforstung, 3 Stere Fohrenspälten, 12 Stere Laubholz und 1650 Wellen aus 1. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Ahorn-Stämmli (Wagner-Nutzholz) mit 0,80 Festmeter, nebst 80 Bürden Besenreis.
   Nachher im „Crispisrain“: 1000 Laubwellen aus 1. Durchforstung.
3) Gleichen Tages, circa um halb 3 Nachmittags, in den Staatswaldungen „Horenkomberg“, „Buchenschnitz“ und „Buchenriem“:
   7 Buchenstämmli (Wagnerholz) mit 0,93 Festmeter, 17½ Stere Buchenspälten, 3 Stere Buchenprügel, 925 Stück starke buchene Wellen.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im „Kreuz“ in Küttigen statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:

132] Rud. Heusler.

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Samstag den 28. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im „Weißacker“ bei Oberzeiben versteigert:

13 Stück Säg- und Bauhölzer mit 19 Festmeter, 500 Stangen, 700 Baum- und Hagstangen, 600 Bohnenstecken, 31 Tannenspälten- und 2 Mischelholzklafter, 64 Klafter Stockholz, 1300 Reiswellen und unaufgemachtes Schlagreisig.

Laufenburg den 18. Januar 1882.

Der Kreisförster:

150] J. J. Koch.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im „Kuhrain“, Schlag pro 1882, an der Eglisswyler-Straße,

circa 80 Rothtannen-Säghölzer mit einem muthmaßlichen Inhalt von 100 Festmetern, und circa 130 Bautannen mit einem Inhalt von 150 Festmetern,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter diesen Säg- und Bautannen befinden sich auch einige Stück schöne Fohrenstämme, und es läßt das schöne Holz, sowie die günstige Abfuhr zahlreiche Käufer erwarten.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der Wirthschaft „Ameg“ abgehalten.

Um vorherige Besichtigung des Holzes wolle man sich an Unterzeichneten wenden, woselbst auch die Steigerungsbedingungen zu vernehmen sind.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Ammerswyl den 19. Januar 1882.

Der Gemeindeförster:

152] J. Gehrig.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 27. Januar, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli“ bei der „Euelmühle“, in der Nähe von Hunzenschwyl, auf öffentliche Steigerung:

1) circa 60 Stere Tannenholz;
2) „ 15 Beigen dürres Stockholz;
3) „ 16 „ grünes „
4) „ 1000 Stück Reiswellen.

Ferner in den „Höfen“:

126 Beigen Stockholz mit Glattholz.

Sodann Nachmittags in der „Weierwand“:

1) circa 30 Beigen dürres Stockholz mit Glattholz;
2) „ 26 Beigen grünes Stockholz;
3) „ 9 „ Spältenholz, worunter 2 Beigen buchenes;
4) „ 675 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 19. Januar 1882.

Der Beauftragte:

156] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Cigarren

(Commercial.)

Durch äußerst vortheilhaften Einkauf bin ich im Falle, diese sehr beliebte Cigarre zu dem äußerst billigen Preis von Fr. 25. per 1000 Stück abzugeben. Auf Verlangen werden auch Musterkistchen von 100 Stück à Fr. 3. versandt. Raucher einer guten Cigarre werden auf diese äußerst billige Offerte besonders aufmerksam gemacht.

153] **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Feine Waschleder, weißgegerbte Schaffelle,

sind per Stück zu Fr. 1. 50. bis Fr. 3. in großer Auswahl vorräthig bei

119] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Hobelbank,** von zweien die Wahl, ein neuer **Handkarren** und ein **Glaser-Diamant;** bei

Friedr. Müller, Wagner

120] in Schöftland.

Kartoffel-Rohsprit,

93 % per Liter zu 80 Cts. empfiehlt

142] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne große

Pappelstämme;

bei Jak. Reser im Klösli

126] zu Schlosrued.

Café:

vom Seeplatz direkt bezogen:

Santos, schön grün, erlesen per Pfd. Fr. 1.60.

Porto cabello, reinschmeckend „ „ „ – 80.

Java, reinschm., gelbl. „ „ „ 1.—

Guatemala, fein grün, „ „ „ 1.20.

Java, braun „ „ „ 1.30.

Café-Essenz, „ „ „ – 50.

Cichorien, „ „ „ – 30.

empfiehlt

143] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Photographierahmen

von 20 Cts. an empfiehlt

147] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Kreiskämme

zu 20 bis 60 Cts., **Staubkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts., **Frisirkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts. empfiehlt

148] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner schöner **Roggenschaub** und ein leichter **Einspänner-Brückenwagen;** bei

128] Lüscher, Weibel in Muhen.

Schuhnägelpreise

von

Hermann Lüthy in Schöftland:

5/4, 6/4, 7/4, 8/4, 10/4, 12/4, 16/4 Cts. 60, 65, 75, 80, 95, Fr. 1.15., 1.55.

117] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo à 18 Cts. empfiehlt

A. Seiler, Bäckermeister

87] in Aarau.

Handkoffern,

von Fr. 4. 20. bis Fr. 5. 80., per Stück, **Reisesäcke** von Fr. 3. 50. an, **Schultornister** von Fr. 3. 60. an empfiehlt

144] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eintrag- & Strickgarn:

Eintrag, Nr. 4—6 ganz weiß, Zetteldrehung, per ½ Kilo 1 Fr. — Cts.

dito Nr. 16, 18, 20, 2fach Zetteldhg. „ „ „ 1 „ 40 „

dito, Nr. 4 — 6, **dunkelblau,** „ „ „ 2 „ — „

Strickgarn, roh 16/1 „ „ „ 1 „ 50 „

Mittelblau, 16/1 „ „ „ 2 „ — „

Dunkelblau, 16/1 „ „ „ 2 „ 10 „

Maschinenfaden, verschied. Mrk., 500 G., pr. Dutz. 3 „ 50 „

106] **Müller, Krämer** in **Herznach.**

Kupferpfannen,

per Pfund Fr. 3., **Messingpfannen,** per Pfund Fr. 2.50., **steyrische Stahlpfannen,** per Pfund Fr. 1.20., **franz. Preßpfannen,** per Pfund Fr. 1., **Omeletten-pfannen, Bratpfannen, Eisenhäfen** und **Düpf, Pfannendeckel, Pfannenringe** 2c. empfiehlt

116] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zwei neue Ueberzieher

von gutem Wollenstoffe und schön gefüttert, zwei neue **Herrenröcke,** ein Paar neue **Hosen,** alles von guten Stoffen und andere **getragene,** noch in gutem Zustande erhaltene **Herrenkleider,** eine silberne **Damen-Uhr** verkauft zu erstaunlich billigen Preisen

Gottl. Hunziker, Schneider,

97] Bahnhofstraße Aarau.

Gesottener Käseanken,

per Pfund Fr. 1. 40. empfiehlt

118] Herm. Lüthy in Schöftland.

Dürres Buchenholz,

das alte Maß zu Fr. 40., und **tannene Stöck** zu Fr. 12. franko Ort und Stelle verkauft

Schenker, Kantonsrath

93] in Däniken.

Hundshalsbänder

in Leder, Messing und Stahl, von 80 Cts. bis 6 Fr. empfiehlt

146] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in

Todten-Bouquets

empfiehlt bestens zu billigen Preisen.

Auch werden **schwarze Strohhüte schnell und billig umgeändert und garnirt.**

A. Zenhäusern-Hofmeisch, Modistе, Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel“

241 1 Treppe hoch in Aarau

Pariser-Corsets

sind in 12 Qualitäten von Fr. 1. 50. bis Fr. 9. per Stück neu angekommen.

Auf gefällige Anfragen werden auch Auswahlsendungen gemacht.

149] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes **Wohnhaus Nr. 20.** auf der „Langelen“ bei Dintiken, mit Doppelwohnungen, zwei Kellern, großer Scheune, Waschhaus und Remise, zwei Brunnen vor dem Haus, schöner, beim Hause liegender Garten, nebst circa 1 Jucharte Baumgarten, mit schönem Obstwachs.

Auf Verlangen könnten noch einige Jucharten Land dazu gegeben werden.

Dieses Heimwesen wäre gut geeignet für Landwirthe, weil nur 7 Minuten von der Südbahnstation Dottikon-Dintikon gelegen und daselbst eine Käserei sich befindet. Vorzüglich wäre es aber eingerichtet für Wirthschaft und Bäckerei. Kaufspreis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Brugger, Lehrer

134] auf der Langelen bei Dintiken.

Zum Kauf angetragen:

Ein **Haus** sammt **Scheuerwerk,** unter Ziegel- und Strohdach, geschätzt um Fr. 3200., nebst circa 2 Jucharten **Baumgarten- & Ackerland,** sowie circa ¾ Juch. **Mattland,** das „Klostermättli“ genannt.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer J. Bossard, Schuster am „Berg“ in Kölliken. [136

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** von Farbe braun; bei

Wittwe Müller, Bäckers

123] in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige junge **Kuh;** bei H. Rohr, Schuhmacher

127] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner junger **Zuchtstier** (Simmenthaler-Race); billig bei H. Kern, Kaspars sel.

125] in Villigen.

Zu vertauschen:

Ein 2 Jahre altes **Pferd** gegen ein Stück **Rindvieh.**

124] Lüscher-Zehnder in Holziken.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Fenster und Jalousieläden;

bei A. Bolliger,

neben dem Gasthof zum „Sternen“

84] in Zofingen.

Die obere Mühle in Aarau

empfiehlt

Schönes Backmehl

zu 15 und 17 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo. [159

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu & Emd** (Bergfutter); bei

R. Suter, Ziegler

81] in Kölliken.

Zu pachten gesucht:

Ein kleineres **Heimwesen** von 6 bis 8 Jucharten ohne erträglichem Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [133

Zu kaufen werden gesucht:

4 guterhaltene

Räder

zu einem Reiwägelchen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [114

Einspännerwagen-Gesuch.

Einen **Einspänner-Wagen** mit soliden eisernen Achsen, mittlerer Größe und Schwere, ohne jede Zubehörde als mit Lande und Vormechanik wünscht billig zu kaufen

Horlacher-Luginbühl

160] in Umiken.

Eine ordentliche Tochter kann bei einer geübten **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen sofort oder auch später in die **Lehre** treten.

Anmeldung in Nr. 821 auf dem Rain in Aarau. [139

Bei Frau **Fäs,** Schneiderin in Schöftland, kann wieder eine

Lehrtochter

angenommen werden. [88

Kellnerin-Gesuch

Auf Anfang Februar fände eine **brave Tochter** in einer **Bierbrauerei** als **Kellnerin** Anstellung. Anmeldungen ohne günstige Zeugnisse und solcher, die noch nie als Kelinerin servirt haben, sind durchaus unnütz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [163

Gesucht.

Ein tüchtiger **Knecht,** der mit Rindvieh und Landarbeit umzugehen weiß, bei

J. Jakob Blattner

108] zur Trotte in Erlisbach.

Ein tüchtiger Stallknecht,

der gut mit Pferden umzugehen weiß, kann sofort eintreten.

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [102

Eine sehr gut empfohlene Tochter,

deutsch und französisch geläufig sprechend, die im Stande ist, den **Verkauf** auch allein zu besorgen, findet in einem der ersten **Cigarrengeschäfte Basel's** eine dauernde und gut belohnte Stelle.

Offerten mit Beilage der Photographie unter Chiffre H. 220. Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [137

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Hunzenschwyl und Aarau eine **Brieftasche,** lautend auf Joseph Schmidli, Baumhändler in Triengen.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem **Fischer-Eglinger,** Wirth in **Aarau** abzugeben. [112

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Mooslecrau und Suhr ein etwa 12 Wochen altes **Schwein.**

Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem Herrn Dutli zum „Ochsen“ in Schöftland zu übergeben. [113

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Gränichen hat am künftigen Montag den 23. d. Mts. noch 60 Personen zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern hiermit eingeladen werden.

Eltern, die der Behörde bisher noch unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen vorzuweisen.

Diejenigen Pflegeeltern, deren Pflegelinge pro 1882 nicht bereits untergebracht sind, werden bei diesem Anlasse aufgefordert, dieselben am obgenannten Tage mitzubringen.

Gränichen den 17. Januar 1882.

Namens der Armenpflege,

Der Aktuar:

122] **Widmer.**

Auswanderer

befördert

prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.

die

General-Agentur

(H. 2. Q.) von [13

M. Goldsmith,

vis-à-vis dem Centralbahnhof, **Basel,** Heumattstraße Nr. 14.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein ordentlicher starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei,** sowie theilweise **Zuckerbäckerei** erlernen könnte, ist zu vernehmen bei

R. Maurer, Bäcker

110 in Zofingen.

60—100 Fr. per Monat Nebenverdienst

bei täglich 4 Stunden angenehmer Beschäftigung zu Hause. Genaue Anleitung gratis nur einer Person an jedem Orte, auch wenn Postmarke zur Antwort beiliegt.

Offerte unter L. C. S. an die Expedition d. Bl. [155

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker rechtschaffener Jüngling, welcher Lust hat, die **Schmiede-Profession** zu erlernen, findet Anstellung bei

Joh. Hunziker, Schmied

140] in Schöftland.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Auenstein ist im Falle, zum hierseitigen Pfarrbrunnen eine circa 240 Meter lange neue **eiserne Brunnenleitung** aus 45 Milimeter weiten Röhren zu erstellen.

Uebernahmsofferten sind innert 14 Tagen schriftlich an unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen, welcher auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.

Auenstein den 20. Januar 1882.

Der Gemeindeammann:

Frei.

Der Gemeindeschreiber:

161] J. J. Frei.

Armen-Verkostgeldung.

Am künftigen Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier 2 Mannspersonen, 50 und 63 Jahre alt, und eine Weibsperson von 53 Jahren, an rechtschaffene Pflegeeltern verkostgeldet.

Uebernahmslustige werden hiemit höflichst eingeladen.

Buchs den 16. Januar 1882.

Namens der Armenpflege:

115] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Führung von circa 200 Cubikmeter Steinen aus dem „Wöschnauer Steinbruch“ an dessen Aarwehrung wird Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernahmsofferten sind innert 8 Tagen schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, welcher auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.

Wöschnau den 12. Januar 1882.

77] Meier, Ammann.

ADVOCATUR UND INCASSO

in **Genf,**

Dr. Eug. Richard.

Mitarbeiter:

Charles Vuille und

E. Stouvenel, Advoc.

(H. 98. X.) [40]

Getreidebericht.

Romanshorn den 16. Jan. 1882.

Auch an heutigem Markte wurde nur wenig verkehrt. Stimmung für Waizen eher etwas matter; Prima-Sorten preishaltend; Futtermais fest; Cinquantin noch immer ohne Beachtung. Braugerste ebenfalls wenig gefragt; Hafer ruhig.

Prima Unger-Waizen	Fr. 32. 50 bis Fr. —.—
Mittelqualitäten	„ 30. 50 „ „ 31.—
Galizische u. Rumänische	„ 30.— „ „ 32.—
Cinquantin	„ 22.— „ „ —.—
Futter-Mais	„ 20.— „ „ 21.—
Brau-Gerste	„ 24.— „ „ 26.—
Hafer	„ 20.— „ „ 21.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Rorschach den 19 Jan. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	32 25	— 02	— —
Haser „ „ „	21 50	— —	— —
Kernenm. „ „ „	51 —	— —	— —
„ „ „	— —	— 51	— —
Kernenbr. „ 2½ „	— —	1 18	— —

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 17. Jan. 1882.

Erdäpfel galten Fr. 5.— bis Fr. 5. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Tafelbutterbanken Fr. 2.— bis Fr. 2. 50. Eier per Stück 8½ bis 9 Cts.

1882. № 3.

Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Aargauischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim Verleger abonnirt werden.

Der Weinhüter von Meran.

Novelle von **Paul Heyse.**

Die Stadt sollte sich beklagen.

Ja die Stadt! Da müßten wir Zeugen d Beweise schaffen. Aber wer will's bewören, wenn wir am Morgen ganze trecken lang die besten Trauben gestohlen d links und rechts die Reben wie ein nkraut mit dem Säbel zerhauen finden s Wüstheit und Schadenfreude, daß das r die Soldaten gethan haben können? ssen wir einen am Kragen, so weiß er wenig von Weinbeeren, wie's Kind im lutterleib. Da bleibt nichts, als ihn auf hene Faust Spießruthen laufen lassen, daß 's Wiederkommen vergißt. Den Nächsten er, den hängen wir, mein Eid! an den einen auf, da mag er bis an den lichten Morgen in der Luft exerciren.

Es sind arme Teufel, Andree, und die rsuchung ist groß. Ihr solltet's menschh mit ihnen machen.

Machen sie's denn nicht wie die Bestien? sehr, Hochwürden — und er wies auf ne Rebe, die glatt mitten durchschnitten r, daß das Laub schon welk und gelb den Ranken hing — das Herz blutet tem, so ein gesundes friedliches Gewächs, s nur auf der Welt ist, um seinem Herrn s Faß zu füllen, von den Hundsföttern rheert zu sehen, aus purer Niedertracht, s zum Possen. Find' ich einen einmal m Werk, so gnad' ihm Gott!

Er schüttelte, in der Richtung nach der Stadt, drohend die Hellebarde und bohrte sie dann heftig in den Sand.

Der geistliche Herr schrack leicht zusammen, vergaß aber seiner Würde nicht und sagte: Ich will mit dem Hauptmann sprechen, heute noch, daß er strenger d'rauf sieht, nach dem Zapfenstreich keinen Mann aus der Kaserne zu lassen. Du aber bezähme deine Hitze, mein Sohn, und bedenke, daß Du hier im Dienste der Obrigkeit stehest und das Gericht ihr überlassen sollst. Behüt' Dich Gott, Andrée. Ich gehe heut wohl noch auf Goyen hinauf, zum Hirzer. Hast mir was aufzutragen an den Franz oder die Rosina? Einen Gruß etwa?

Nein, Hochwürden. 's ist immer noch beim Alten zwischen dem Bauern und mir. Er will nichts von uns wissen, so frag' ich ihm nichts nach. Die andern sind ganz rechtschaffen, möcht' ihnen beim Vater keinen Verdruß machen, indem ich sie grüßen ließ'. Aber wenn Ihr etwa meiner Schwester begegnet — nein, auch der saget nichts, es war nur ein Einfall.

Rasch, wie um seine Verwirrung zu verbergen, bückte er sich nach der Hand des Priesters, küßte sie ehrerbietig und schwang sich an dem langen Hellebardenschaft auf die Mauer zurück, wo er sogleich hinter dichtem Rebenlaub verschwand.

Kopfschüttelnd setzte der Zehnuhrmesser seinen Weg fort und das Gespräch mit dem Jüngling beschäftigte sein menschenfreundliches Gemüth noch eine geraume Zeit. Aber die lange, tägliche Uebung einer ausgebreiteten Seelsorge und die geistliche Pflicht, das Oel der Geduld in eigene und

7. 25. Januar 1882.

r Anzeiger.

Intelligenzblattes"

r Jahrgang.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

on, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

ornaz, von längerer Krankheit
rdentliche Sitzung des Ständeerbestätigten Mitglieder der
ibigt.
ne Petition gegen den Impf-

ge betreffend Maximalgehalte
zur Behandlung. Der Re-
Kommission, dem bundesräthzüglichen Postulate einstweilen
der Gewährung, daß der
ibsätzen des Rechts und der
Frage nicht aus dem Auge

scher Sprache referirt, wurde
nderath ohne weitere Diskus-

hre 1882. Waffenplatz
iers-Bildungsschule für den
1. November. b. Rekruten-
der Rekruten der Kantone
und sämmtliche Tambourrek-
3. Mai, der zweite Drittheil
om 23. Mai bis 8. Juli und
rompeterrekruten vom 1. Aug.
Cadres rücken jeweilen 8 Tage

-Bildungsschule vom 2. Aug.
n 11. April bis 24. Mai.
Frisappferde vom 2. Mai bis
eingetheilten Mannschaft vom

4. bis 20. Juli. d. Brennmaterialien, für die Rekruten der Schwadronen Nr. 7—15 und der Schwadron Nr. 23, sowie für die Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmiedrekruten vom 31. Juli bis 2. Oktober. Cadres 8 Tage vorher. e. Wiederholungskurse, Regiment Nr. 5, Schwadronen Nr. 13, 14 und 15 vom 2. bis 13. Oktober (Dragoner), Guidenkompagnien 4, 5 und 11 vom 27. Mai bis 7. Juni.

III. Artillerie. Armeetrain, Bataillon Nr. 2 erste (Genie-) Abtheilung vom 22. Juni bis 7. Juli, d to für Bataillon 3 vom 13. bis 28. Juli.

IV. Genie. Landwehr-Bataillon Nr. 4, Pontonnier-Kompagnie, und Batl. 5, Inspektion am 6. Oktober.

Waffenplatz Zofingen. Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 13. Juni bis 29. Juli.

Waffenplatz Brugg. Rekrutenschule für Pontonniere sämmtlicher Divisionskreise vom 8. August bis 28. September, dito für Pionniere vom 27. April bis 17. Juni, Cadres rücken 8 Taze zuvor ein. Wiederholungskurs für die Pontonnier- und Pionnierkompagnien des Genie-bataillon 2 vom 19. Juni bis 6. Juli, für diejenigen des Bataillon 3 vom 10. Juli bis 27. August, des Bataillon 8 vom 10. bis 27. April.

Kurse für Aargauer auf andern Waffenplätzen:

Landwehr-Schützenbataillon 5 Wiederholungskurs vom 25. Juni bis 1. Juli (Cadres 24. Juni) Liestal.

Artillerie. Rekrutenschulen der Batterie 25 vom 26. April bis 21. Juni in Thun, für die Batterie 26 vom 12. August bis 7. Oktober in Thun, der Batterie 32 vom 13. April bis 8. Juni in Frauenfeld. Position: Die Rekruten sämmtlicher Kompagnien vom 29. April bis 24. Juni. Feuerwerker: Rekruten vom 29. April bis 11. Juni in Thun. Armeetrain: Rekruten vom 3. Oktober bis 15. November in Frauenfeld. Wiederholungskurse der Batterien 31 und 32 vom 26. August bis 8. Sept. in Frauenfeld. (Vorübung zum Zusammenzug der 6. Division) und der Positionskompagnie Nr. 7 vom 21. Juli bis 7. August in Thun. Landwehr-Batterie 6 vom 7. bis 14. Juni in Frauenfeld.

Sanität. Medizinalabtheilung: Vorkurs für die Rekruten des 5. Divisionskreises vom 14. bis 26. September in Basel.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 20. Januar

Während des Zeitraumes vom 1. Januar bis 31. Mai sind 540 Personen aus unserm Kanton ausgewandert und zwar 238 Männer, 123 Frauen und 179 Kinder. Das Reiseziel war für 493 Nordamerika, für 22 Mittel-Amerika, für 24 Südamerika, für 1 Australien.

Zu einem Hauptlehrer an der Kantonsschule für Geschichte und Geographie wird auf dem Berufungswege gewählt: Herr A. Schumann, Bezirksschullehrer in Zofingen.

Die von den Vorständen des Handels- und Industrievereins und der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Bezug auf den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Italien geäußerten Wünsche werden dem Bundesrathe zu geeigneter Berücksichtigung mitgetheilt;

— Aarau. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1) Johannes Frey, Heinrichs, Kaminfeger, von Auenstein, 24 Jahre alt, vergeldstagt, wegen Betrug zu 10 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und zu drn erganenen Kosten.

2) Joseph Anton Reimann, von Oberhof, geboren 1860, wegen Diebstahl zu einem Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadenersatz, sowie zu allen ergangenen Kosten.

— Zu der Nationalrathswahl im 3. Wahlkreise. Abstimmungsergebniß.

Bezirke:	Fahrländer.	Münch.
Baden.	Stimmen 1390	Stimmen 1719
Zurzach	„ 1131	„ 1513
Laufenburg	„ 1347	„ 1595
Rheinfelden	„ 1124	„ 964
Total Stimmende	4992	Stimmen 5791

Münch ist somit gewählt.

Die Lehrschwestern werden mit einem brünstigen Gebet den Sieg „der guten Sache" feiern, die rührigen Kuttenmannen und Schwarzfräcke werden ein Tedeum anstimmen, der „Frickthaler" wird vor Freude einen Purzelbaum schlagen und die „Botschaft" wird mit Schmunzeln sich sagen: „Der Zweck heiligt die Mittel."

Die Zwischenzeit ist von der ultramontanen Partei redlich ausgenützt worden und die Flugblätter und Schimpfiaden haben ihre Schuldigkeit gethan. Der fromme Apostel Münch selbst hat in letzter Stunde noch eine Mine springen lassen mit der in's Land hinaus telegraphirten sensationellen Nachricht: „Ich bin kein Freimaurer!" Was muß diese einfältige Erklärung in der gebildeten Welt für eine Meinung über den nun gewählten Nationalrath pflanzen? Die Popanz „Freimaurer" muß im Frickthal und Baderbiet gefürchtet sein, so daß inskünftig sich jeder zur Wahl nur so zu empfehlen braucht, indem er behaup'et, er sei nicht Freimaurer. Münch **war aber schon Freimaurer,** und es ist eigenthümlich genug, daß er dem Verbande nicht mehr angehört, denn gewöhnlich werden zweifelhafte Elemente ausgestoßen.

Uebrigens, wenn dieser Mordklapf Münch's und seiner Anhänger Schuld an seiner Wahl wäre, so könnte die freisinnige Partei sich mit Fug und Recht sagen: „Gott behüte uns vor unsern Freunden, mit unsern Feinden werden wir schon fertig!" Denn das Häslein wurde zuerst von der Zehnderpresse in Baden aufgejagt.

Wir freuen uns über die wackere Haltung der freisinnigen Bürger des Bezirks Rheinfelden, deren Organ „Volksstimme" diesmal eine sehr unentschiedene Haltung an den Tag legte. Im Bezirk Laufenburg, dem Herr Fahrländer doch angehört, haben die Gegner an Zahl gewonnen seit letzter Wahl. Wäre es nicht an der Zeit, daß die dortige liberale Partei Angesichts dieser Niederlage sich organisirte, um für die Zukunft geschlossen in den Kampf gehen zu können? Auch im Bezirk Baden hat ein gewaltiger Umschwung zu Ungunsten Fahrländer's sich vollzogen. Man sieht daraus nur, wie bei dem Volke auch die verwerflichsten Mittel der rührigen Dunkelmänner verfangen, welche es nicht unter ihrer zur Schau getragenen Würde halten, Ehrenmänner mit Schand- und Brandartikeln in den Koth zu ziehen.

— Zum todten Schnapsgesetz. Es ist entschieden ein Unrecht, wenn man für Fälle, wie ein solcher letzte Woche in Suhr passirt ist, wo ein, wie man sagt, dem Trunke ergebener Familienvater sich das Leben nahm, die Verwerfung des aarg. Branntweingesetzes verantwortlich machen will. Wenn gewisse Humanitätsduseler und Moralitätsenthusiasten von diesem Gesetz eine Abnahme des Schnapsgenusses sich versprachen, so zeugt das nur von einer argen Kurzsichtigkeit und einer thatsächlichen Unkenntniß der Verhältnisse. Ein Gesetz, das die Herstellung eines ächten, gesunden Branntweins erschwert und dem schlechten, fremden Fusel Thür und Thor geöffnet hätte, wäre wahrlich nicht geeignet gewesen, dem übermäßigen Schnapsverbrauch in unserm Kanton Einhalt zu thun. Gewiß ist kein vernünftiger Mensch, der es nicht bedauert, daß der Schnaps unter unserer Bevölkerung so traurige Verheerungen anrichten kann, allein glaubt auch ein einigermaßen weiter und tieferblickender Mensch, es könnten diese durch ein Gesetzchen für ein kleines Gebiet, wie ein Kanton es immerhin ist, nach unseren heutigen Verkehrsverhältnissen gerechnet, eingedämmt werden, während rings um dieses Gebiet die fremde Spekulation mit grinsendem Lachen lauert?

Es ist wahr, die Selbstmorde mehren sich, der Irrsinn nimmt überhand, wie die Statistiker es uns beweisen; allein kann man diese Erscheinung allein dem Schnaps auf Rechnung schreiben? Nein, nicht allein. In jenen Schichten der Bevölkerung, deren Mittel auch den Wein- und Biergenuß erlauben, ist die Erscheinung in einem nicht minderm Grade zu beobachten. Damit könnte man beweisen, es werde im Allgemeinen zu viel getrunken. Irrsinn und Selbstmorde bastren vielfach eben auch auf ganz andern Motiven, die dem schlichten Bürger, der mit den Finessen der noblen Welt nicht näher bekannt ist, aber nicht so plausibel scheinen als solche, die man auf Fälle anwendet, die in seiner Nähe passiren. Man soll aber nicht immer blos aus dem bequem Liegenden Kapital schlagen, meinen wir.

— Wer darf politisiren? Herr Pfarrer Baumann in Brittnau hat bekanntlich letzhin in Möhlin einen Vortrag über das aarg. Steuerwesen gehalten. Er ist dafür im „Aarg. Tagblatt"

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Sitzung vom 23. Januar. Der Nationalrath ist durch seinen Präsidenten Zyro ohne Ansprache eröffnet worden.

Der Rath ist ziemlich vollzählig versammelt. Schieß, der gewesene Kanzler wird als Mitglied bestätigt. Eine Petition um Herabsetzung des Tabakzolles ist eingelangt.

Dr. Burckhardt von Basel referirt über die diplomatische Vertretung in Washington, bezüglich welcher Frage die Kommission dem Bundesrath beistimmt, dagegen den Posten mit 50,000 statt mit 40,000 dotiren will.

frischer und krümmelnder und ich habe zu Zuckerrüben besonders durch diese Manipulation stets einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielt.

Der Dünger wurde im Winter auf gut vorbereiteten Boden gefahren, mit Sorgfalt vertheilt und im Frühjahr kurz vor dem Legen der Rübenkerne untergepflügt.

Auch habe ich bei reichlichem Düngervorrath mit Vorliebe in in solchen Jahren, wo die Mäuse sich nicht zu bemerkbar machten, denselben im Herbst auf die einjährigen Kleefelder fahren, dort breiten und mit Gyps oder schwefelsaurem Kalimagnesia bestreuen lassen und dadurch erstens vorzügliche Kleeschnitte und dann den prachtvollsten Waizenstand erzielt, weshalb diese Methode nicht genug zum Versuche von mir anempfohlen werden kann.

In der Nähe einer größern Stadt ist man öfters in der Lage, den kurzen Pferdedung der Militär-Artillerie- oder Cavallerie-Ställe zu pachten, welcher zu einer solchen Ueberdüngung besonders geeignet ist.

Hierbei scheint mir noch die Erwähnung eines wichtigen Gegenstandes zur Hebung des Kulturzustandes eines Ackers, durchaus nothwendig anzuführen.

Fast allgemein ist es hier nämlich Sitte, den Klee in das abgetragene Feld unter die letzte Frucht zu säen und dessen Ueberreste als volle Düngung für den darauffolgenden Waizen zu betrachten, während derselbe zum Vortheil der ganzen Fruchtfolge nach einem kräftig gedüngten Hackfruchtschlage seinen Stand heben müßte.

In dieser Stellung würde derselbe durch die hieraus hervorgehende Futtervermehrung als Hebel des Kulturzustandes einer ganzen Wirthschaft von Grund aus zu betrachten und der Waizen sowohl, als auch die ihm folgende Frucht ungleich höhere Erträge zu liefern im Stande sein.

Gebräuchlich ist es freilich, dem schwächeren Saatenstande durch Jauche aufzuhelfen, doch würde diese auf Futterschlägen und Wiesen eine bessere Verwendung finden, wenigstens sollte ein so einseitigstickstoffhaltiges Düngemittel wie die Jauche niemals ohne Zuführung von Phosphorsäure zur Ueberdüngung der Fruchtschläge verwendet werden."

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Dienstag den 24. Januar nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard“ bei Brunegg:
   24 Stück Lärchenbauholz mit 13,02 Festmeter, 60½ Stere Mischelbrennholz, 2 Stere Stockholz, 1025 Wellen, 15 Stere und 116 Wellen Dürr- und Abganghholz.
2) Am Donnerstag den 26. Januar, Mittags 12 Uhr, im Staatswald „Fluhwald“ bei Küttigen:
   15 Stere Fohrenspälten, 9 Stere Laubholz und 700 Reiswellen aus 2. Durchforstung, 3 Stere Fohrenspälten, 12 Stere Laubholz und 1650 Wellen aus 1. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Ahorn-Stämmli (Wagner-Nutzholz) mit 0.80 Festmeter, nebst 80 Bürden Besenreis.
   Nachher im „Crispisrain“: 1000 Laubwellen aus 1. Durchforstung.
3) Gleichen Tages, circa um halb 3 Nachmittags, in den Staatswaldungen „Horenbomberg“, „Buchenschnitz“ und „Buchenriem:
   7 Buchenstämmli (Wagnerholz) mit 0,93 Festmeter, 17½ Stere Buchenspälten, 3 Stere Buchenprügel, 925 Stück starke buchene Wellen.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im „Kreuz“ in Küttigen statt.

Kaufsliebhaber ladet ein
Der Kreisförster:
132] Rud. Heusler.

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Samstag den 28. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im „Weißacker“ bei Oberzeihen versteigert:
13 Stück Säg- und Bauhölzer mit 19 Festmeter, 500 Stangen, 700 Baum- und Hagstangen, 600 Bohnenstecken, 31 Tannenspälten- und 2 Mischelholzklafter, 64 Klafter Stockholz, 1300 Reiswellen und unaufgemachtes Schlagreisig.
Laufenburg den 18. Januar 1882.
Der Kreisförster:
150] J. J. Koch.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im „Kubrain“, Schlag pro 1882, an der Egisswyler-Straße,
circa 80 Rothtannen-Säghölzer mit einem muthmaßlichen Inhalt von 100 Festmetern, und circa 130 Bautannen mit einem Inhalt von 150 Festmetern,
an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter diesen Säg- und Bautannen befinden sich auch einige Stück schöne Fohrenstämme, und es läßt das schöne Holz, sowie die günstige Abfuhr zahlreiche Käufer erwarten.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der Wirthschaft „Amweg“ abgehalten.

Um vorherige Besichtigung des Holzes wolle man sich an Unterzeichneten wenden, woselbst auch die Steigerungsbedingungen zu vernehmen sind.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Ammerswyl den 19. Januar 1882.
Der Gemeindeförster:
152] J. Gehrig.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 27. Januar, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli“ bei der „Eulenmühle“, in der Nähe von Hunzenschwyl, auf öffentliche Steigerung:
1) circa 60 Stere Tannenholz;
2) „ 15 Beigen dürres Stockholz;
3) „ 16 „ grünes „
4) „ 1000 Stück Reiswellen.

Ferner in den „Höfen“:
126 Beigen Stockholz mit Glattholz.

Sodann Nachmittags in der „Weierwand“:
1) circa 30 Beigen dürres Stockholz mit Glattholz;
2) „ 26 Beigen grünes Stockholz;
3) „ 9 „ Spältenholz, worunter 2 Beigen buchenes;
4) „ 675 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen den 19. Januar 1882.
Der Beauftragte:
156] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H.180.Q.) [111

Cigarren
(Commercial.)

Durch äußerst vortheilhaften Einkauf bin ich im Falle, diese sehr beliebte Cigarre zu dem äußerst billigen Preis von Fr. 25. per 1000 Stück abzugeben. Auf Verlangen werden auch Musterkistchen von 100 Stück à Fr. 3. versandt. Raucher einer guten Cigarre werden auf diese äußerst billige Offerte besonders aufmerksam gemacht.
153] **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Feine Waschleder, weißgegerbte Schaffelle,

sind per Stück zu Fr. 1. 50. bis Fr. 3. in großer Auswahl vorräthig bei
119] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Hobelbank,** von zweien die Wahl, ein neuer **Handkarren** und ein **Glaser-Diamant;** bei
Friedr. Müller, Wagner
120] in Schöftland.

Kartoffel-Rohsprit,

93 % per Liter zu 80 Cts. empfiehlt
142] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne große
Pappelstämme;
bei Jak. Neeser im Kläkli
126] zu Schloßrued.

Café:

vom Seeplatz direkt bezogen:

Santos, schön grün, erlesen	per Pfd. Fr.	1.60
Porto cabello, rein-schmeckend	„ „ „	„ 80.
Java, reinschm., gelbl.	„ „ „	„ 1.—
Gustemala, fein grün,	„ „ „	„ 1.20.
Java, braun	„ „ „	„ 1.30.
Café-Essenz,	„ „ „	„ 50.
Cichorien,	„ „ „	„ 30.

empfiehlt
143] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Photographierahmen

von 20 Cts. an empfiehlt
147] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Kreiskämme

zu 20 bis 60 Cts., **Staubkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts., **Frisirkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts. empfiehlt
145] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner schöner **Roggenschaub** und ein leichter **Einspänner-Brückenwagen;** bei
128] Lüscher, Weibel in Muhen.

Schuhnägelpreise

von
Hermann Lüthy in Schöftland:

½	⅝	¾	⅞	1	1¼	1½
Cts. 60,	65,	75,	80,	95,	Fr. 1.15.,	1.55

117] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo à 18 Cts. empfiehlt
A. Seiler, Bäckermeister
87] in Aarau.

Handkoffern,

von Fr. 4. 20. bis Fr. 5. 80., per Stück, **Reisesäcke** von Fr. 3. 50. an, **Schultornister** von Fr. 3. 60. an empfiehlt
144] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eintrag- & Strickgarn:

Eintrag, Nr. 4— 6 ganz weiß, Zettelbrehung,	per ½ Kilo	1 Fr. —	Cts.
dito Nr. 16, 18, 20, 2fach Zettelldhg.,	„ „ „	1 „	40 „
dito, Nr. 4 — 6,	„ „ „	2 „	— „
dunkelblau,	„ „ „	2 „	— „
Strickgarn, roh 15/17	„ „ „	1 „	50 „
Mittelblau, 15/6	„ „ „	2 „	— „
Dunkelblau, 15/2	„ „ „	2 „	10 „
Maschinenfaden, verschied. Mrk., 500 M., pr. Dutz.		3 „	50 „

106] Müller, Krämer in Herznach.

Kupferpfannen,

per Pfund Fr. 3., **Messingpfannen,** per Pfund Fr. 2. 50., **steyrische Stahlpfannen,** per Pfund Fr. 1. 20., **franz. Preßpfannen,** per Pfund Fr. 1., **Omelettenpfannen, Bratpfannen, Eisenhäfen** und **Düpfi, Pfannendeckel, Pfannenringe** 2c. empfiehlt
116] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zwei neu

von gutem Woll
füttert, zwei ne
Paar neue **Hos**
Stoffen und and
in gutem Zustan
kleider, eine fi
verkauft zu erste
Gottl.
97] Bah

Käs

per Pfund Fr. 1
118] Herm.

Dürres

das alte Maß
Stück zu Fr. 1
verkauft
93]

Hunds

in Leder, Messi
Cts. bis 6 Fr.
146] **Herr**

Frisch erha
wahl in

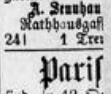
Todten-

empfiehlt besten
Auch
hüte schnell u
garnirt.
J. Zenhäu
Rathhausgas
241 1 Trep

Pari

sind in 12 C
bis Fr. 9. per
Auf gefällig
Auswahlsendun
149] **Her**

Zu



Doppelwohn
großer Sch
Remise, zw
Haus, schöne
Garten, neb
garten, mit
Auf Verlangen könnten noch einige Jucharten Land dazu gegeben werden.

Dieses Heimwesen wäre gut geeignet für Landwirthe, weil nur 7 Minuten von der Südbahnstation Dottikon-Dintikon gelegen und daselbst eine Käserei sich befindet. Vorzüglich wäre es aber eingerichtet für Wirthschaft und Bäckerei. Kaufspreis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
J. J. Brugger, Lehrer
134] auf der Langelen bei Dintiken.

Zum Kauf angetragen:

Ein **Haus** sammt **Scheuerwerk,** unter Ziegel- und Strohdach, geschätzt um Fr. 3300., nebst circa 2 Jucharten **Baumgarten- & Ackerland,** sowie circa ¾ Juch. **Mattland,** das „Klostermättli“ genannt.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer J. Bossard, Schuster am „Berg“ in Dottikon. [136

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh,** von Farbe braun; bei
Wittwe Müller, Bäckers
123] in Hirschthal.

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige junge **Kuh;**
bei H. Rohr, Schuhmacher
127] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Ein sehr schöner junger
Zuchtstier
(Simmenthaler-Race);
billig bei H. Kern, Kaspars sel.
125] in Billigen.

Zu vertauschen:
Ein 2 Jahre altes **Pferd** gegen ein Stück **Rindvieh.**
124] Lüscher-Zehnder in Holziken.

Zu verkaufen:
Eine Parthie **Fenster und Jalousieläden;**
bei A. Bolliger,
neben dem Gasthof zum „Sternen“
84] in Zofingen.

fremde Stürme zu träufeln, hatten den schärfsten Stachel des Mitgefühls bereits abgestumpft. Es ahnte ihm nicht von fern, wie es jetzt im Innern des Burschen aussah, der oben bei seiner Maishütte lag, das Gesicht gegen den Felsboden gedrückt, als wollte er sich bei lebendigem Leibe in den Schooß der Mutter Erde vergraben, um vor einem übergroßen Kummer Zuflucht zu finden.

Eine volle Stunde mochte er so gelegen haben, zuletzt durch einen mitleidigen Halbschlaf von seinen hülflosen Gedanken erlöst, als ein helles Lachen, das unten am Weg erscholl, ihn jählings erweckte. Einen Augenblick lag er still, sich zu besinnen, ob er's nicht etwa geträumt habe. Aber eine helle Stimme drang zu ihm hinauf und dasselbe unschuldig trillernde und girrende Mädchenlachen, das sich von fern fast wie der Gesang eines Vogels ausnahm. Im Nu war der Jüngling aufgesprungen und an ein Lugloch gestürzt, das den Blick hinunter frei ließ. Auf dem nämlichen Weg unter den Weiden, den der geistliche Herr vorhin gewandelt war, kam, diesmal aber von der Stadtseite, ein Mädchen, das nicht über siebzehn Jahr sein konnte, blond, eher klein als groß, in der dunklen, schwerfälligen Landestracht. Aber die Bewegungen der zierlichen Gestalt, so langsam und behaglich sie einherschritt, waren so leicht und anmuthig, daß jedes Auge ihr unwillkürlich folgen mußte. Sie hatte die Hände ruhig ineinander gelegt, wie es die Art der Mädchen hier zu Lande ist, wenn sie nichts zu tragen haben. Den runde Kopf aber blieb keinen Augenblick still auf dem schlanken Nacken, sondern wendete sich wie bei einem Vogel rastlos nach allen Seiten, am häufigsten freilich zu ihrem Begleiter, über dessen scherzhafte Reden sie beständig in ein neues Lachen ausbrach. Das war ein gewandter, rühriger Gesell, dem die leinene Soldatenjacke, die eng anschließenden blauen Hosen und die schiefe blaue Kappe ohne Schirm nicht übel standen. Sein dunkles Gesicht und die schwarzen Augen verriethen das welsche Blut. Auch hatte er große Mühe, sich dem Mädchen in seinem gebrochenen Deutsch verständlich zu machen. Aber schon der Klang seiner verstümmelten und verwelschten Worte schien sie höchlich zu belustigen. Mehrmals warf er forschende Blicke in der Gegend umher. Einen Bauern, der ein Kalb mit Hülfe seines Hundes nach dem nächsten Dorfe trieb, ließ er mit absichtlichem Zögern vorankommen, und jetzt, da derselbe um die Ecke des Weges verschwunden war, rüstete er sich offenbar, mit dem Mädchen etwas handgreiflicher anzubinden, als sein spähendes Auge plötzlich die drohende Gestalt des Weinhüters entdeckte, der aus einer Oeffnung des Weinganges herausgetreten war und mit erhobener Waffe, noch sprachlos, hinunterwinkte.

Der Welsche stand unschlüssig still. Auch das Mädchen hemmte den gleichmüthigen Schritt und sah hinauf. Guten Nachmittag, Andree! rief sie ohne jede Verlegenheit. Es ist mein Bruder, setzte sie, zu dem Soldaten gewendet, hinzu. Macht, daß Ihr fortkommt; er versteht keinen Spaß.

Der Soldat schien den wohlgemeinten Rath vollkommen zu würdigen, aber durch die Entfernung seines Feindes sich einstweilen noch sicher zu fühlen. Nix Furcht Fraila, sagte er; ihm geben Kreizer a commprar tabacco; dann still sein, gut Freund.

Er griff in die Tasche und holte ebenso seine geringe Baarschaft heraus, als er die donnernde Stimme des Burschen droben vernahm: „Zurück, Soldat, oder der Spieß fliegt Dir an den Kopf, daß Du bei Nacht und Tag das Wiederkommen vergißt.

Der Welsche stand wie angewurzelt, und maß den Weinhüter mit einem wüthenden Blick.

Deutsche Bär! murmelte er zwischen den Zähnen. Maledetto! — Aber noch konnte er sich nicht entschließen, umzukehren und sich vor den Augen seiner Schönen in so nachtheiligem Licht zu zeigen. Diese stand offenbar durch seine heftigen und ohnmächtigen Geberden ergötzt, gelassen neben ihm und lachte ohne jede Schonung. Aber den Burschen oben erschien der Auftritt nicht weniger als lustig. In raschen Sätzen sprang er, durch schmale Oeffnungen der Lauben sich windend, den Abhang hinab und ehe der Welsche sich besinnen konnte, sahen zwei funkelnde Augen unter dem wehenden Trutzhut ihm in das entfärbte Gesicht.

Am künftigen Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier 2 Mannspersonnen, 50 und 63 Jahre alt, und eine Weibsperson von 53 Jahren, an rechtschaffene Pflegeltern verkostgeldet.

Uebernahmslustige werden hiemit höflichst eingeladen.

Buchs den 16. Januar 1882.
Namens der Armenpflege:
115] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Führung von circa 200 Cubikmeter Steinen aus dem „Wöschnauer Steinbruch“ an dessen Aarwehrung wird Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernahmsofferten sind innert 8 Tagen schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, welcher auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.

Wöschnau den 12. Januar 1882.
77] Meier, Ammann.

ADVOCATUR UND INCASSO
in **Genf.**
Dr. Eug. Richard.
Mitarbeiter:
Charles Vuille und
E. Stouvenel, Advoc.
(H. 98. X.) [40]

Getreidebericht.

Romanshorn den 16. Jan. 1882.

Auch an heutigem Markte wurde nur wenig verkehrt. Stimmung für Weizen eher etwas matter; Prima-Sorten preishaltend; Futtermais fest; Eingangszins noch immer ohne Bedeutung; Braugerste ebenfalls wenig gefragt; Hafer ruhig.

Prima Unger-Weizen	Fr. 32. 50	bis Fr. —. —
Mittelqualitäten	„ 30. 50	„ „ 31. —
Galizische u. Rumänische	„ 30. —	„ „ 32. —
Cinquantin	„ 22. —	„ „ —. —
Futter-Mais	„ 20. —	„ „ 21. —
Brau-Gerste	„ 24. —	„ „ 26. —
Hafer	„ 20. —	„ „ 21. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Rorschach den 19 Jan. 1882.

	Mittelpreis. Fr. Cts.	Aufschl. Fr. Cts.	Abschl. Fr. Cts.
Weizen per 100 Kilo	32 25	— 02	— —
Haber „ „ „	21 50	— —	— —
Kernenm. „ „ „	24 —	— —	— —
„ „ „	1 „	— 51	— —
Kernenbr. „	2½ „	1 18	— —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 17. Jan. 1882.
Erdäpfel gelten Fr. 5. —. bis Fr. 5. 50. per 100 Pfd. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Barbruchanken Fr. 2. —. bis Fr. 2. 50. Eier per Stück 8½ bis 9 Cts.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut empfohlene
Tochter,

deutsch und französisch geläufig sprechend, die im Stande ist, den **Verkauf** auch allein zu besorgen, findet in einem der ersten **Cigarrengeschäfte Basel's** eine dauernde und gut belohnte Stelle.

Offerten mit Beilage der Photographie unter Chiffre H. 220. Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [137

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Hunzenschwyl und Aarau eine **Brieftasche,** lautend auf Joseph Schmidli, Baumhändler in Triengen.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem **Fischer-Eglinger,** Wirth in **Aarau** abzugeben. [112

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Meosleerau und Suhr ein etwa 12 Wochen altes **Schwein.**

Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem Herrn Dutli zum „Ochsen“ in Schöftland zu übergeben. [113

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Gränichen hat am künftigen Montag den 23. d. Mts. noch 60 Personen zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern hiermit eingeladen werden.

Eltern, die der Behörde bisher noch unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen vorzuweisen.

Diejenigen Pflegeeltern, deren Pflegelinge pro 1882 nicht bereits untergebracht sind, werden bei diesem Anlasse aufgefordert, dieselben am obgenannten Tage mitzubringen.

Gränichen den 17. Januar 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Aktuar:
122] **Widmer.**

Hast Du Ohren, Kamerad? herrschte der Hornlühende ihn an. Weißt nicht, daß er Weg hier für Deinesgleichen verboten ? Soll ich Dir die Jacke vom Leibe eißen, um ein Pfand zu behalten, welcher uchs? Hast wohl Weinbeeren vergessen u Nacht, und kommst nun zu Marend, sie holen? Den Augenblick scheer' Dich eim, oder —

Die Hand weg! knirschte der Welsche, er sich ungestüm gepackt und geschüttelt ühlte. Hätt' ich mein sädgena —

Wurm! rief der Jüngling. Bring' ihn ur mit den Dezen, das nächste Mal, und ein Gewehr dazu; es wär' doch ein Pfand as der Mühe lohnte. Aber nur beim reuz! fort mit Dir, oder ich spieße Dich uf, wie einen Frosch, und werfe Dich in Deinen Kasernenhof zurück, daß Du das tzte Stoßgebet nimmer zu Ende beten ollst.

Damit schleuderte er den langen Gesellen einige Schritte weit fort, daß er, über einen tein strauchelnd, in die Kniee fiel. Im ugenblick war er wieder auf den Füßen, nd mit beiden Fäusten wie ein Weib egen den Feind drohend und eine Flut on welschen Flüchen hervorsprudelnd, wich r der Gewalt und drohte hinkend und oft rückblickend im Schutz der Weiden dem ahen Stadtthore zu.

Du hast's ihm aber arg gemacht, Andre ate die Blonde, indem sie dem geschlagenen halan ganz kaltblütig nachblickte. Er hat gepaßiges Zeug geredet, daß ich immer ab lachen müssen. Warum bist Du gleich teufelswild worden?

Der Bruder gab keine Antwort, seine Gedanken waren noch bei seinem Zorn. s' noch nicht aus zwischen uns! sagte er or sich hin. Er kommt mir schon wieder; einetwegen! so heb ich's ihm auf. Moi, fuhr er fort, plötzlich zu dem Mädchen ewendet, und Du, immer noch das alte ied? Wer mir auffspielt, dem tanz' ich? chämst Du Dich nicht, so einem hinter- ücklichen Teufel das Wort zu gönnen und eben ihm her zu gehen? Wenn Dir Jeder echt ist, der Dich lachen macht, so bleib eg von mir. Denn Du weißt wohl, das achen ist rar bei mir, wie der Schnee zu fingsten.

Das Mädchen war still geworden und sah mit zerstreutem Blick vor sich hin. Sie strich sich mit beiden flachen Händen über das Haar, das von allen Seiten glatt über den Kopf zurückgekämmt und im Nacken mit einem großen runden Kamm festgesteckt war, und ihr sehr zartgefärbtes Gesicht röthete sich vor Verlegenheit. Endlich sagte sie endlich, ohne ihn anzusehen, soll ich wieder gehn?

Nein, bleib! erwiederte er kurz. Bist Du meinethalben gekommen?

Freilich, sagte sie eifrig, und wagte es jetzt erst, seinem Blick zu begegnen. Es ist ja schon eine Woche her, daß ich nicht habe abkommen können. Du läßt Dich ja gar nimmer sehn. Die Mutter war eingeschlafen, es war so heiß in der Küche, da hab ich gedacht, ich will einen Sprung hinaus thun, zu schauen, wie Dir's geht. Und da, einen halben Weck hab ich Dir mitgebracht; der Hirzerfranz hat ihn mir gekauft, am Sonntag gestern, nach der Kirch'. Ich mag ihn nimmer, er ist so viel süß.

Der Hirzerfranz? Was hat der Dir zu schenken? Wenns sein Vater wüßte, es gäbe einen Teufelslärm. Hat er Dich etwa auch zu lachen gemacht?

Der? Dem lacht's nur in der Tasche, wenn er mit seinen Gulden klappert. Auch war meine Mutter dabei, weißt wohl; wen die anschaut, dem vergeht der Spaß, wie den Mäusen, wenn sie die Katze spüren. Mich wundert's selbst, daß ich noch lustig sein kann. Aber ich wär' längst gestorben, ohne das Lachen, so grauslich ist mir's manches Mal, mit ihr allein droben in der Hütte.

Sie schwiegen eine Weile. — Magst Du den Wecken nicht? sagte das Mädchen. So leg in da auf die Bank, er kommt nicht um. Aber da sind noch ein paar Feigen, von unserm Baum droben, die reiften. Ich hab' sie für Dich abgebrochen. Ja, sie sind gut in der Hitze!

Ich dank' Dir, Moidi, erwiederte er. Komm, wir wollen sie zusammen essen, droben im Schatten.

Er schritt voran die Weinbergsstufen hinauf, und sie folgte ihm, allerlei plaudernd, worauf er die Antwort schuldig blieb. Auf seinem alten Platz unter dem

7. 25. Januar 1882.

r Anzeiger.

s

Intelligenzblattes"

ter Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

tion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Cornaz, von längerer Krankheit
rordentliche Sitzung des Ständ-
wiederbestätigten Mitglieder der
berichtet.
eine Petition gen den Impf-

Frage betreffend Maximalgehalte
ten zur Behandlung. Der Re-
er Kommission, dem bundesräth-
bezüglichen Postulate einstweilen
in der Gewährung, daß der
rundsätzen des Rechts und der
ser Frage nicht aus dem Auge

utscher Sprache referirt, wurde
Ständerath ohne weitere Diskus-

Jahre 1882. Waffenplatz
ffiziers-Bildungsschule für den
11. November. b. Rekruten-
heil der Rekruten der Kantone
el und sämmtliche Tambourrek-
13. Mai, der zweite Drittheil
vom 23. Mai bis 8. Juli und
Trompeterrekruten vom 1. Aug.
Die Cadres rücken jeweilen 8 Tage

iers-Bildungsschule vom 2. Aug.
vom 11. April bis 24. Mai.
nd Ersatzpferde vom 2. Mai bis
5 eingetheilten Mannschaft vom

Landwehr-Bataillon Nr. 4, Pontonnier-Kompagnie, und Batl. 5, Inspektion am 6. Oktober.

Waffenplatz Zofingen. Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 13. Juni bis 29. Juli.

Waffenplatz Brugg. Rekrutenschule für Pontonniere sämmtlicher Divisionskreise vom 8. August bis 28. September, dito für Pionniere vom 27. April bis 17. Juni, Cadres rücken 8 Tage zuvor ein. Wiederholungskurs für die Pontonnier- und Pionnierkompagnien des Genie-bataillon 2 vom 19. Juni bis 6. Juli, für diejenigen des Bataillon 3 vom 10. Juli bis 27. August, des Bataillon 8 vom 10. bis 27. April.

Kurse für Aargauer auf andern Waffenplätzen:

Landwehr-Schützenbataillon 5 Wiederholungskurs vom 25. Juni bis 1. Juli (Cadres 24. Juni) Liestal.

Artillerie. Rekrutenschulen der Batterie 25 vom 26. April bis 21. Juni in Thun, für die Batterie 26 vom 12. August bis 7. Oktober in Thun, der Batterie 32 vom 13. April bis 8. Juni in Frauenfeld. Position: Die Rekruten sämmtlicher Kompagnien vom 29. April bis 24. Juni. Feuerwerker: Rekruten vom 29. April bis 11. Juni in Thun. Armeetrain: Rekruten vom 3. Oktober bis 15. November in Frauenfeld. Wiederholungskurse der Batterien 31 und 32 vom 26. August bis 8. Sept. in Frauenfeld. (Vorübung zum Zusammenzug der 6. Division) und der Positionskompagnie Nr. 7 vom 21. Juli bis 7. August in Thun. Landwehr-Batterie 6 vom 7. bis 14. Juni in Frauenfeld.

Sanität. Medizinalabtheilung: Vorkurs für die Rekruten des 5. Divisionskreises vom 14. bis 26. September in Basel.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 20. Januar

Während des Zeitraumes vom 1. Januar bis 31. Mai sind 540 Personen aus unserm Kanton ausgewandert und zwar 238 Männer, 123 Frauen und 179 Kinder. Das Reiseziel war für 493 Nordamerika, für 22 Mittel-Amerika, für 24 Südamerika, für 1 Australien.

Zu einem Hauptlehrer an der Kantonsschule für Geschichte und Geographie wird auf dem Berufungswege gewählt: Herr A. Schumann, Bezirksschullehrer in Zofingen.

Die von den Vorständen des Handels- und Industrievereins und der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Bezug auf den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Italien geäußerten Wünsche werden dem Bundesrathe zu geeigneter Berücksichtigung mitgetheilt;

— Aarau. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1) Johannes Frey, Heinrichs, Kaminfeger, von Auenstein, 24 Jahre alt, vergeldstagt, wegen Betrug zu 10 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und zu den ergangenen Kosten.

2) Joseph Anton Reimann, von Oberhof, geboren 1860, wegen Diebstahl zu einem Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadenersatz, sowie zu allen ergangenen Kosten.

— Zu der Nationalrathswahl im 3. Wahlkreise. Abstimmungsergebniß.

Bezirke:	Fahrländer.	Münch.
Baden.	Stimmen 1390	Stimmen 1719
Zurzach	„ 1131	„ 1513
Laufenburg	„ 1347	„ 1595
Rheinfelden	„ 1124	„ 964
	Total Stimmende 4992	Stimmen 5791

Münch ist somit gewählt.

Die Lehrschwestern werden mit einem brünstigen Gebet den Sieg „der guten Sache" feiern, die rührigen Kuttenmannen und Schwarzfräcke werden ein Tedeum anstimmen, der „Frickthaler" wird vor Freude einen Purzelbaum schlagen und die „Botschaft" wird mit Schmunzeln sich sagen: „Der Zweck heiligt die Mittel."

Die Zwischenzeit ist von der ultramontanen Partei redlich ausgenützt worden und die Flugblätter und Schimpfiaden haben ihre Schuldigkeit gethan. Der fromme Apostel Münch selbst hat in letzter Stunde noch eine Mine springen lassen mit der in's Land hinaus telegraphirten sensationellen Nachricht: „Ich bin kein Freimaurer!" Was muß diese einfältige Erklärung in der gebildeten Welt für eine Meinung über den nun gewählten Nationalrath pflanzen? Die Popanz „Freimaurer" muß im Fricktal und Baderbiet gefürchtet sein, so daß inskünftig sich jeder zur Wahl nur so zu empfehlen braucht, indem er behaupt'et, er sei nicht Freimaurer. Münch **war aber schon Freimaurer,** und es ist eigenthümlich genug, daß er dem Verbande nicht mehr angehört, denn gewöhnlich werden zweifelhafte Elemente ausgestoßen.

Uebrigens, wenn dieser Mordklapf Münch's und seiner Anhänger Schuld an seiner Wahl wäre, so könnte die freisinnige Partei sich mit Fug und Recht sagen: „Gott behüte uns vor unsern Freunden, mit unsern Feinden werden wir schon fertig!" Denn das Häslein wurde zuerst von der Zehnderpresse in Baden aufgejagt.

Wir freuen uns über die wackere Haltung der freisinnigen Bürger des Bezirks Rheinfelden, deren Organ „Volksstimme" diesmal eine sehr unentschiedene Haltung an den Tag legte. Im Bezirk Laufenburg, dem Herr Fahrländer doch angehört, haben die Gegner an Zahl gewonnen seit letzter Wahl. Wäre es nicht an der Zeit, daß die dortige liberale Partei Angesichts dieser Niederlage sich organisirte, um für die Zukunft geschlossen in den Kampf gehen zu können? Auch im Bezirk Baden hat ein gewaltiger Umschwung zu Ungunsten Fahrländer's sich vollzogen. Man sieht daraus nur, wie bei dem Volke auch die verwerflichsten Mittel der rührigen Dunkelmänner verfangen, welche es nicht unter ihrer zur Schau getragenen Würde halten, Ehrenmänner mit Schand- und Brandartikeln in den Koth zu ziehen.

— Zum todten Schnapsgesetz. Es ist entschieden ein Unrecht, wenn man für Fälle, wie ein solcher letzte Woche in Suhr passirt ist, wo ein, wie man sagt, dem Trunke ergebener Familienvater sich das Leben nahm, die Verwerfung des aarg. Branntweingesetzes verantwortlich machen will. Wenn gewisse Humanitätsdusler und Moralitätsenthusiasten von diesem Gesetz eine Abnahme des Schnapsgenusses sich versprachen, so zeugt das nur von einer argen Kurzsichtigkeit und einer thatsächlichen Unkenntniß der Verhältnisse. Ein Gesetz, das die Herstellung eines ächten, gesunden Branntweins erschwert und dem schlechten, fremden Fusel Thür und Thor geöffnet hätte, wäre wahrlich nicht geeignet gewesen, dem übermäßigen Schnapsverbrauch in unserm Kanton Einhalt zu thun. Gewiß ist kein vernünftiger Mensch, der es nicht bedauert, daß der Schnaps unter unserer Bevölkerung so traurige Verheerungen anrichten kann, allein glaubt auch ein einigermaßen weiter und tieferblickender Mensch, es könnten diese durch ein Gesetzchen für ein kleines Gebiet, wie ein Kanton es immerhin ist, nach unseren heutigen Verkehrsverhältnissen gerechnet, eingedämmt werden, während rings um dieses Gebiet die fremde Spekulation mit grinsendem Lachen lauert?

Es ist wahr, die Selbstmorde mehren sich, der Irrsinn nimmt überhand, wie die Statistiker es uns beweisen; allein kann man diese Erscheinung allein dem Schnaps auf Rechnung schreiben? Nein, nicht allein. In jenen Schichten der Bevölkerung, deren Mittel auch den Wein- und Biergenuß erlauben, ist die Erscheinung in einem nicht mindern Grade zu beobachten. Damit könnte man beweisen, es werde im Allgemeinen zu viel getrunken. Irrsinn und Selbstmorde basiren vielfach eben auch auf ganz andern Motiven, die dem schlichten Bürger, der mit den Finessen der noblen Welt nicht näher bekannt ist, aber nicht so plausibel scheinen als solche, die man auf Fälle anwendet, die in seiner Nähe passiren. Man soll aber nicht immer blos aus dem bequem Liegenden Kapital schlagen, meinen wir.

— Wer darf politisiren? Herr Pfarrer Baumann in Brittnau hat bekanntlich letzhin in Möhlin einen Vortrag über das aarg. Steuerwesen gehalten. Er ist dafür im „Aarg. Tagblatt"

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Sitzung vom 23. Januar. Der Nationalrath ist durch seinen Präsidenten Zyro ohne Ansprache eröffnet worden.

Der Rath ist ziemlich vollzählig versammelt. Schieß, der gewesene Kanzler wird als Mitglied beeidigt. Eine Petition um Herabsetzung des Tabakzolles ist eingelangt.

Dr. Burckhardt von Basel referirt über die diplomatische Vertretung in Washington, bezüglich welcher Frage die Kommission dem Bundesrath beistimmt, dagegen den Posten mit 50,000 statt mit 40,000 dotiren will.

frischer und krümmelnder und ich habe zu Zuckerrüben besonders durch diese Manipulation stets einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielt.

Der Dünger wurde im Winter auf gut vorbereiteten Boden gefahren, mit Sorgfalt vertheilt und im Frühjahr kurz vor dem Legen der Rübenkerne untergepflügt.

Auch habe ich bei reichlichem Düngervorrath mit Vorliebe in in solchen Jahren, wo die Mäuse sich nicht zu bemerkbar machten, denselben im Herbst auf die einjährigen Kleefelder fahren, dort breiten und mit Gyps oder schwefelsaurem Kalimagnesia bestreuen lassen und dadurch erstens vorzügliche Kleeschnitte und dann den prachtvollsten Waizenstand erzielt, weshalb diese Methode nicht genug zum Versuche von mir anempfohlen werden kann.

In der Nähe einer größern Stadt ist man öfters in der Lage, den kurzen Pferdedung der Militär-Artillerie- oder Cavallerie-Ställe zu pachten, welcher zu einer solchen Ueberdüngung besonders geeignet ist.

Hierbei scheint mir noch die Erwähnung eines wichtigen Gegenstandes zur Hebung des Kulturzustandes eines Ackers, durchaus nothwendig anzuführen.

Fast allgemein ist es hier nämlich Sitte, den Klee in das abgetragene Feld unter die letzte Frucht zu säen und dessen Ueberreste als volle Düngung für den darauffolgenden Waizen zu betrachten, während derselbe zum Vortheil der ganzen Fruchtfolge nach einem kräftig gedüngten Hackfruchtschlage seinen Stand heben müßte.

In dieser Stellung würde derselbe durch die hieraus hervorgehende Futtervermehrung als Hebel des Kulturzustandes einer ganzen Wirthschaft von Grund aus zu betrachten und der Waizen sowohl, als auch die ihm folgende Frucht ungleich höhere Erträge zu liefern im Stande sein.

Gebräuchlich ist es freilich, dem schwächeren Saatenstande durch Jauche aufzuhelfen, doch würde diese auf Futterschlägen und Wiesen eine bessere Verwendung finden, wenigstens sollte ein so einseitig-stickstoffhaltiges Düngemittel wie die Jauche niemals ohne Zuführung von Phosphorsäure zur Ueberdüngung der Fruchtschläge verwendet werden."

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Dienstag den 24. Januar nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg:
   24 Stück Lärchenbauholz mit 13,02 Festmeter, 60½ Stere Mischelbrennholz, 2 Stere Stockholz, 1025 Wellen, 15 Stere und 116 Wellen Dürr- und Abganghholz.
2) Am Donnerstag den 26. Januar, Mittags 12 Uhr, im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen:
   15 Stere Fohrenspälten, 9 Stere Laubholz und 700 Reiswellen aus 2. Durchforstung, 3 Stere Fohrenspälten, 12 Stere Laubholz und 1650 Wellen aus 1. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Akazienstämmli (Wagner-Nutzholz) mit 0,80 Festmeter, nebst 80 Bürden Besenreis.
   Nachher im „Crispisrain": 1000 Laubwellen aus 1. Durchforstung.
3) Gleichen Tages, circa um halb 3 Nachmittags, in den Staatswaldungen „Horenbomberg", „Buchenschnitz" und „Buchentriem:
   7 Buchenstämmli (Wagnerholz) mit 0,93 Festmeter, 17½ Stere Buchenspälten, 3 Stere Buchenprügel, 925 Stück starke buchene Wellen.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im „Kreuz" in Küttigen statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
132] Rud. Heusler.

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Samstag den 28. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im „Weißacker" bei Oberzeihen versteigert:
13 Stück Säg- und Bauhölzer mit 19 Festmeter, 500 Stangen, 700 Baum- und Hagstangen, 600 Bohnenstecken, 31 Tannenspälten- und 2 Mischelholzklafter, 64 Klafter Stockholz, 1300 Reiswellen und unaufgemachtes Schlagreisig.

Laufenburg den 18. Januar 1882.

Der Kreisförster:
150] J. J. Koch.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im „Kubrain", Schlag pro 1882, an der Egliswyler-Straße,
circa 80 Rothtannen-Säghölzer mit einem muthmaßlichen Inhalt von 100 Festmetern, und circa 130 Bautannen mit einem Inhalt von 150 Festmetern,
an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Unter diesen Säg- und Bautannen befinden sich auch einige Stück schöne Fohrenstämme, und es läßt das schöne Holz, sowie die günstige Abfuhr zahlreiche Käufer erwarten.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der Wirthschaft „Amweg" abgehalten.

Um vorherige Besichtigung des Holzes wolle man sich an Unterzeichneten wenden, woselbst auch die Steigerungsbedingungen zu vernehmen sind.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Ammerswyl den 19. Januar 1882.

Der Gemeindeförster:
152] J. Gehrig.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 27. Januar, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Euelmühle", in der Nähe von Hunzenschwyl, auf öffentliche Steigerung:
1) circa 60 Stere Tannenholz;
2) „ 15 Beigen dürres Stockholz;
3) „ 16 „ grünes „
4) „ 1000 Stück Reiswellen.

Ferner in den „Höfen":
126 Beigen Stockholz mit Glattholz.

Sodann Nachmittags in der „Weierwand":
1) circa 30 Beigen dürres Stockholz mit Glattholz;
2) „ 26 Beigen grünes Stockholz;
3) „ 9 „ Spältenholz, worunter 2 Beigen buchenes;
4) „ 675 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 19. Januar 1882.

Der Beauftragte:
156] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Cigarren
(Commercial.)

Durch äußerst vortheilhaften Einkauf bin ich im Falle, diese sehr beliebte Cigarre zu dem äußerst billigen Preis von Fr. 25. per 1000 Stück abzugeben. Auf Verlangen werden auch Musterkistchen von 100 Stück à Fr. 3. versandt. Raucher einer guten Cigarre werden auf diese äußerst billige Offerte besonders aufmerksam gemacht.

155] **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Feine Waschleder, weißgegerbte Schaffelle,

sind per Stück zu Fr. 1. 50. bis Fr. 3· in großer Auswahl vorräthig bei

119] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Hobelbank,** von zweien die Wahl, ein neuer **Handkarren** und ein **Glaser-Diamant;** bei

Friedr. Müller, Wagner
120] in Schöftland.

Kartoffel-Rohsprit,

93 % per Liter zu 80 Cts. empfiehlt
142] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne große
Pappelstämme;

bei Jak. Neeser im Kläkli
126] zu Schloßrued.

Café:

vom Seeplatz direkt bezogen:

Santos, schön grün, erlesen	per Pfd.	Fr.	1.00
Porto cabello, rein schmeckend	„	„	– 80.
Java, reinschm., gelbl.	„	„	1.—
Gustemala, fein grün,	„	„	1.20.
Java, braun	„	„	1.30.
Café-Essenz,	„	„	– 50.
Cichorien,	„	„	– 30.

empfiehlt
143] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Photographierahmen

von 20 Cts. an empfiehlt
147] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Kreiskämme

zu 20 bis 60 Cts., **Staubkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts., **Frisirkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts. empfiehlt
145] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner schöner **Roggenschaub** und ein leichter **Einspänner-Brückenwagen;** bei
128] Lüscher, Weibel in Muhen.

Schuhnägelpreise

von
Hermann Lüthy in Schöftland:

3/4, 6/4, 7/4, 8/4, 10/4, 12/4, 16/4
Cts. 60, 65, 75, 80, 95, Fr. 1.15., 1.55
117] Herm. Lüthy in Schöftland.

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo à 18 Cts. empfiehlt
A. Seiler, Bäckermeister
87] in Aarau.

Handkoffern,

von Fr. 4. 20. bis Fr. 5. 80., per Stück, **Reisesäcke** von Fr. 3. 50. an, **Schultornister** von Fr. 3. 60. an empfiehlt
144] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eintrag- & Strickgarn:

Eintrag, Nr. 4—6 ganz weiß, Zettelbedruug, per ½ Kilo 1 Fr. — Cts.
dito Nr. 16, 18, 20, „ „ „ 1 „ 40 „
2fach Zetteldbg., „ „ „ 1 „ 40 „
dito, Nr. 4 — 6, „ „ „ 2 „ — „
dunkelblau, „ „ „ 2 „ — „
Strickgarn, roh 10/2, „ „ „ 1 „ 50 „
Mittelblau, 10/2 „ „ „ 2 „ — „
Dunkelblau, 10/2 „ „ „ 2 „ 10 „
Maschinenfaden, verschied. Mrk., 500 G., pr. Duz. 3 „ 50 „
106] **Müller, Krämer** in **Herznach.**

Kupferpfannen,

per Pfund Fr. 3., **Messingpfannen,** per Pfund Fr. 2. 50., **steyrische Stahlpfannen,** per Pfund Fr. 1. 20., **franz. Preßpfannen,** per Pfund Fr. 1., **Omelettenpfannen, Bratpfannen, Eisenhäsen** und **Täpfi, Pfannendeckel, Pfannenringe** 2c. empfiehlt
116] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zwei neu

von gutem Woll
füttert, zwei ne
Paar neue **Hos**
Stoffen und ant
in gutem Zustan
kleider, eine
verkauft zu erst
Gottl.
97] Bah

Käs

per Pfund Fr.
118] Herm.

Dürres

das alte Mäß
Stück zu Fr. 1
verkauft
93]

Hund

in Leder, Wass
Cts. bis 6 Fr.
146] **Herr**

Frisch erha
wahl in

Todten-

empfiehlt besten
Auch n
hüte schnell u
garnirt.
J. Jenzhan
Rathhausgas
241 1 Tre

Pari

sind in 12 O
bis Fr. 9. per
Auf gefällig
Auswahlsendur
149] **Her**

Zu

Doppelwoh
großer Sch
Remise, zw
Haus, schöne
Garten, neb
garten, mit
Auf Verlangen
Jucharten Land dazu gegeben werden.

Dieses Heimwesen wäre gut geeignet für Landwirthe, weil nur 7 Minuten von der Südbahnstation Dottikon-Dintikon gelegen und daselbst eine Käserei sich befindet. Vorzüglich wäre es aber eingerichtet für Wirthschaft und Bäckerei. Kaufspreis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Brugger, Lehrer
134] auf der Langelen bei Dintiken.

Zum Kauf angetragen:

Ein **Haus** sammt **Scheuerwerk,** unter Ziegel- und Strohdach, geschätzt um Fr. 3200., nebst circa 2 Jucharten **Baumgarten- & Ackerland,** sowie circa ¾ Juch. **Mattland,** das „Klostermättli" genannt.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer J. Bossard, Schuster am „Berg" in Kölliken. [136

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** von Farbe braun; bei
Wittwe Müller, Bäckers
123] in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige junge **Kuh;** bei H. Rohr, Schuhmacher
127] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner junger
Zuchtstier
(Simmenthaler-Race);
billig bei H. Kern, Kaspars sel.
125] in Villigen.

Zu vertauschen:

Ein 2 Jahre altes **Pferd** gegen ein Stück **Rindvieh.**
124] Lüscher-Zehnder in Holziken.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Fenster und Jalousieläden;**

bei A. Bolliger,
neben dem Gasthof zum „Sternen"
84] in Zofingen.

Rebendach warf er sich nieder, und sie setzte sich neben ihn auf den breiten Stein und nöthigte ihn, die Feigen zu kosten. Mit der Zeit, da keine neue Störung kam, schien ihm wohl zu werden. Ein leichter Wind machte sich auf und trug den Schall einer fernen Mühle an der Elsch und das Geräusch der Passer bis zu ihnen herauf, dann und wann auch einen Knall von den Schützen, die im Schießstande drüben nach der Scheibe schossen. Die Zeit wurde ihnen nicht lang. Er nöthigte sie, von seinem Wein zu trinken, was sie bald wieder in die alte lustige Laune brachte. Auch die Heimlichkeit des schattigen Verstecks reizte ihren Muthwillen, und er, der einsilbig, aber nicht mehr unmuthig, sie gewähren ließ, verwandte kein Auge von ihr. Endlich setzte sie sich gar den schweren Saltnerhut auf, nahm den Spieß in die Hand und ging mit großen Schritten die Laubengasse hinauf und hinunter, mit der Linken die beiden Fuchsschwänze unter dem Kinn zusammenhaltend, daß ihr Gesicht ganz davon eingerahmt war. Andree, sagte sie, mich sollten sie schon fürchten, mein ich, und wenn die Mutter nicht wär', käm ich alle Nacht zu Dir und machte den Saltner, während Du Dich hinlegtest, ein paar Stunden zu schlafen. Ich wollt' die Spitzbuben, die Soldaten, schon in Respekt halten, gelt?

Der Jüngling lachte zum ersten Mal. Als sie sah, daß sie das Eis seines Trübsinnes gebrochen hatte, kam sie rasch zu ihm, setzte Hut und Hellebarde beiseit und sagte, dicht bei ihm auf dem Grase kauernd: Nun schau Andree, tausendmal dübscher bist Du, wenn Du auch einmal lachst, wie andre Buben, als so alleweil Falten in die Stirn ziehst und dreinschaust wie unser Herr Christus am Kreuz. Bist Du nicht ein junger lebfrischer Bub und brauchst Dich von Niemand in den Sack stecken zu lassen? Mit der Mutter — ja das ist freilich eine leide Geschicht', aber Du hast doch keine Schuld daran, das wissen alle Leut', und um mich brauchst Du Dich auch nicht zu grämen, ich komm' zu Dir, so oft ich kann, und vor mir darf die Mutter kein bös Wort auf Dich sagen, wenn sie mich nicht zur Thür hinaus treiben will, das weiß sie wohl. Was hast also, daß du alleweil den Kopf hängst, und mir selber so finstre Augen machst, als wär' ich nicht deine liebe Schwester, sondern eine Feindin? Und wenn gar ein andrer Bueb mir ein Wörtel sagt, so ist gleich Feuer im Dach. Sag, möchtest Du eine Nonne aus mir machen, oder daß ich bei der Mutter ihr Lebtag die Hennendirn abgeben und eine steinalte Jungfer werden soll?

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Beruhigende Antwort. Ein Reisender ließ sich unterwegs über einen Fluß auf einer Fähre setzen. Da das Wasser sehr angeschwollen war, so fragte er einen von den Fährleuten, ob hier wohl beim Ueberfahren schon Jemand verloren gegangen sei? O noch nie! versetzte der Fährmann; mein Bruder ist zwar vorige Woche ertrunken, aber wir fanden ihn gleich den Tag darauf wieder.

Zum Nachdenken. Eine Weltdame war im Begriffe, zu einer Abendvisite zu gehen und küßte ihr kleines Mädchen zum Abschiede indem sie bemerkte, die Katze mit ihren Jungen bleibe bei ihr zur Gesellschaft. „O wie glücklich ist das Kätzchen," rief das Mädchen weinend, „seine Mutter geht nie auf Visite."

Eine Gerichtsscene. Angeklagter: Es war kein Mord, Herr Präsident: sondern ein Selbstmord, — Präsident: Wieso? — Angeklagter: Er sagte immer, er wolle sich tödten, aber es fehle ihm der Muth dazu. Da habe endlich ich ihn gesellschaftmordet. — Präsident: Warum haben Sie ihm aber seine Uhr genommen? — Angeklagter: Weil er sie nicht mehr gebraucht hat.

Druck und Verlag von G. Keller in Aarau.

108] zur Trotte in Erlisbach.

Ein tüchtiger Stallknecht,

der gut mit Pferden umzugehen weiß, kann sofort eintreten.

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [102

Eine sehr gut empfohlene Tochter,

deutsch und französisch geläufig sprechend, die im Stande ist, den **Verkauf** auch allein zu besorgen, findet in einem der ersten **Cigarrengeschäfte Basel's** eine dauernde und gut belohnte Stelle.

Offerten mit Beilage der Photographie unter Chiffre H. 220. Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [137

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Hunzenschwyl und Aarau eine **Brieftasche,** lautend auf Joseph Schmidli, Baumhändler in Triengen.

Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem **Fischer-Eglinger,** Wirth in **Aarau** abzugeben. [112

Verloren.

Letzten Donnerstag zwischen Moosleerau und Suhr ein etwa 12 Wochen altes **Schwein.**

Der redliche Finder ist gebeten, dasselbe gegen einen angemessenen Finderlohn dem Herrn Dutli zum „Ochsen" in Schöftland zu übergeben. [113

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Gränichen hat am künftigen Montag den 23. d. Mts. noch 60 Personen zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern hiermit eingeladen werden.

Eltern, die der Behörde bisher noch unbekannt geblieben sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen vorzuweisen.

Diejenigen Pflegeeltern, deren Pfleglinge pro 1882 nicht bereits untergebracht sind, werden bei diesem Anlasse aufgefordert, dieselben am obgenannten Tage mitzubringen.

Gränichen den 17. Januar 1882.

Namens der Armenpflege,
Der Aktuar:
122] **Widmer.**

Am künftigen Montag den 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier 2 Mannspersonnen, 50 und 63 Jahre alt, und eine Weibsperson von 53 Jahren, an rechtschaffene Pflegeeltern verkostgeldet.

Uebernahmslustige werden hiemit höflichst eingeladen.

Buchs den 16. Januar 1882.

Namens der Armenpflege:
115] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Führung von circa 200 Cubikmeter Steinen aus dem „Wöschnauer Steinbruch" an dessen Aarwehrung wird Konkurrenz ausgeschrieben.

Uebernahmsofferten sind innert 8 Tagen schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, welcher auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.

Wöschnau den 12. Januar 1882.

77] Meier, Ammann.

ADVOCATUR UND INCASSO
in **Genf,**
Dr. Eug. Richard.
Mitarbeiter:
Charles Vuille und
E. Stouvenel, Advoc.
(H. 98. X.) [40]

Getreidebericht.

Romanshorn den 16. Jan. 1882.

Auch an heutigem Markte wurde nur wenig verkehrt. Stimmung für Weizen eher etwas matter; Prima-Sorten preishaltend; Futtermais fest; Cinquantin noch immer ohne Beachtung. Brauergerste ebenfalls wenig gefragt; Hafer ruhig.

Prima Unger-Weizen	Fr. 22. 50 bis Fr.	—.—
Mittelqualitäten	„ 30. 50 „ „	31.—
Galizische u. Rumänische	„ 30.— „ „	32.—
Cinquantin	„ 22.— „ „	—.—
Futter-Mais	„ 20.— „ „	21.—
Brau-Gerste	„ 24.— „ „	26.—
Hafer	„ 20.— „ „	21. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Rorschach den 19. Jan. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	32 25	— 02	— —
Haber „ „ „	21 50	— —	— —
Kernenm. „ „	51 —	— —	— —
„ „ „	— 51	— —	— —
Kernenbr. „ 2½ „	1 18	— —	— —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 17. Jan. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5.—, bis Fr. 5. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Verbrauchsanken Fr. 2.—. bis Fr. 2. 50. Eier per Stück 8½ bis 9 Cts.

Aarau, Mittwoch, Nro. 7. 25. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Landwirthschaftliches.

Erfahrungen über das Liegenlassen des Düngers auf dem Felde.

Auf die Frage: „Ist es gerathen, den Dünger auf dem Felde gleich unterzupflügen, oder ihn längere Zeit auf dem Acker liegen zu lassen", antwortet der Gutsverwalter A. Ekard in Staden in der „Allg. Zeitung für Landwirthschaft: Nach langjährigen, eingehenden Versuchen kann ich konstatiren, daß die Methode, den gebreiteten Dünger längere Zeit vor dem Unterhecken auf dem Boden liegen zu lassen, in den meisten Fällen entschieden dem sofortigen Unterackern vorzuziehen ist und nur bei sehr abschüssiger Lage eines Feldes, bei strohigem, langen Dunge geboten erscheint.

Ist ein Acker jedoch nicht verqueckt und in ebener Lage, so empfiehlt es sich sehr, wenn der Dung kurz und etwas angerottet ist, denselben längere Zeit gebreitet darauf liegen zu lassen. Auch die Chemie lehrt uns, daß bei dem durch die atmosphärische Luft stattfinden Verwesungsprozesse sich nicht sowohl flüchtige Ammoniakverbindungen, sondern vielmehr salpetersaure Salze bilden, welche nicht durch Verflüchtigung fortgeführt werden können. Ferner werden die eigentlichen Bestandtheile des Dunges schneller in eine für die Pflanzen assimilirbare Form und Verbindung überführt.

Der daraus hervorgehende Gewinn ist daher weit größer, als der geringe chemische Verlust, welcher mit dieser Verwitterung verbunden ist.

Außerdem erhält der gebreitete Dung die Oberfläche des Bodens frischer und krümmelnder und ich habe zu Zuckerrüben besonders durch diese Manipulation stets einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielt.

Der Dünger wurde im Winter auf gut vorbereiteten Boden gefahren, mit Sorgfalt vertheilt und im Frühjahr kurz vor dem Legen der Rübenkerne untergepflügt.

Auch habe ich bei reichlichem Düngervorrath mit Vorliebe in in solchen Jahren, wo die Mäuse sich nicht zu bemerkbar machten, denselben im Herbst auf die einjährigen Kleefelder fahren, dort breiten und mit Gyps oder schwefelsaurem Kalimagnesia bestreuen lassen und dadurch erstens vorzügliche Kleeschnitte und dann den prachtvollsten Waizenstand erzielt, weshalb diese Methode nicht genug zum Versuche von mir anempfohlen werden kann.

In der Nähe einer größern Stadt ist man öfters in der Lage, den kurzen Pferdedung der Militär-Artillerie- oder Cavallerie-Ställe zu pachten, welcher zu einer solchen Ueberdüngung besonders geeignet ist.

Hierbei scheint mir noch die Erwähnung eines wichtigen Gegenstandes zur Hebung des Kulturzustandes eines Ackers, durchaus nothwendig anzuführen.

Fast allgemein ist es hier nämlich Sitte, den Klee in das abgetragene Feld unter die letzte Frucht zu säen und dessen Ueberreste als volle Düngung für den darauffolgenden Waizen zu betrachten, während derselbe zum Vortheil der ganzen Fruchtfolge nach einem kräftig gedüngten Hackfruchtschlage seinen Stand heben müßte.

In dieser Stellung würde derselbe durch die hieraus hervorgehende Futtervermehrung als Hebel des Kulturzustandes einer ganzen Wirthschaft von Grund aus zu betrachten und der Waizen sowohl, als auch die ihm folgende Frucht ungleich höhere Erträge zu liefern im Stande sein.

Gebräuchlich ist es freilich, dem schwächeren Saatenstande durch Jauche aufzuhelfen, doch würde diese auf Futterschlägen und Wiesen eine bessere Verwendung finden, wenigstens sollte ein so einseitig-stickstoffhaltiges Düngemittel wie die Jauche niemals ohne Zuführung von Phosphorsäure zur Ueberdüngung der Fruchtschläge verwendet werden."

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Sitzung vom 23. Januar. Der Nationalrath ist durch seinen Präsidenten Zyro ohne Ansprache eröffnet worden.

Der Rath ist ziemlich vollzählig versammelt. Schieß, der gewesene Kanzler wird als Mitglied bereidigt. Eine Petition um Herabsetzung des Tabakzolles ist eingelangt.

Dr. Burckhardt von Basel referirt über die diplomatische Vertretung in Washington, bezüglich welcher Frage die Kommission dem Bundesrath beistimmt, dagegen den Posten mit 50,000 statt mit 40,000 dotiren will.

Ständerath. Präsident Cornaz, von längerer Krankheit wieder hergestellt, eröffnete die außerordentliche Sitzung des Ständerathes ohne weitere Rede. Die wiederbestätigten Mitglieder der Stände Bern und Luzern werden beeidigt.

Von einem Zürcher Zucker ist eine Petition gegen den Impfzwang eingegangen.

Als erstes Geschäft kommt die Frage betreffend Maximalgehalte der eidgen. Beamten und Angestellten zur Behandlung. Der Referent Efkopey beantragt Namens der Kommission, dem bundesräthlichen Antrag entsprechend, den diesbezüglichen Postulate einstweilen keine Folge zu geben, immerhin in der Gewärtigung, daß der Bundesrath eine praktische, den Grundsätzen des Rechts und der Billigkeit entsprechende Lösung dieser Frage nicht aus dem Auge lassen werde.

Nachdem noch Birmann in deutscher Sprache referirt, wurde der Antrag der Kommission vom Ständerath ohne weitere Diskussion angenommen.

☞ Militärschulen im Jahre 1882. Waffenplatz Aarau. I. Infanterie: a. Offiziers-Bildungsschule für den V. Kreis vom 29. September bis 11. November. b. Rekrutenschulen (5. Division). Ein Drittheil der Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beide Basel und sämmtliche Tambourrekruten des Kreises vom 28. März bis 13. Mai, der zweite Drittheil sammt der Hälfte Trompeterrekruten vom 23. Mai bis 8. Juli und der letzte Drittheil sammt der Hälfte Trompeterrekruten vom 1. Aug. bis 16. September in Liestal. Die Cadres rücken jeweilen 8 Tage vorher ein.

II. Kavallerie: a. Offiziers-Bildungsschule vom 2. Aug. bis 2. Oktober. b. Cadresschule vom 11. April bis 24. Mai. c. Remontenkurse, für Rekruten- und Erfaßpferde vom 2. Mai bis 31. Juli, für Pferde der vor 1875 eingetheilten Mannschaft vom 4. bis 25. Juli. d. Rekrutenschulen, für die Rekruten der Schwadronen Nr. 7—15 und der Schwadron Nr. 23, sowie für die Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmiedrekruten vom 31. Juli bis 2. Oktober. Cadres 8 Tage vorher. e. Wiederholungskurse, Regiment Nr. 5, Schwadronen Nr. 13, 14 und 15 vom 2. bis 13. Oktober (Dragoner), Guidenkompagnien 4, 5 und 11 vom 27. Mai bis 7. Juni.

III. Artillerie. Armeetrain, Bataillon Nr. 2 erste (Genie-) Abtheilung vom 22. Juni bis 7. Juli, dto für Bataillon 3 vom 13. bis 28. Juli.

IV. Genie. Landwehr-Bataillon Nr. 4, Pontonnier-Kompagnie, und Batl. 5, Inspektion am 6. Oktober.

Waffenplatz Zofingen. Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 13. Juni bis 29. Juli.

Waffenplatz Brugg. Rekrutenschule für Pontonniere sämmtlicher Divisionskreise vom 8. August bis 28. September, dito für Pionniere vom 27. April bis 17. Juni, Cadres rücken 8 Tage zuvor ein. Wiederholungskurs für die Pontonnier- und Pionnierkompagnien des Genie-bataillon 2 vom 19. Juni bis 6. Juli, für diejenigen des Bataillon 3 vom 10. Juli bis 27. August, des Bataillon 8 vom 10. bis 27. April.

Kurse für Aargauer auf andern Waffenplätzen:

Landwehr-Schützenbataillon 5 Wiederholungskurs vom 25. Juni bis 1. Juli (Cadres 24. Juni) Liestal.

Artillerie. Rekrutenschulen der Batterie 25 vom 26. April bis 21. Juni in Thun, für die Batterie 26 vom 12. August bis 7. Oktober in Thun, der Batterie 32 vom 13. April bis 8. Juni in Frauenfeld. Position: Die Rekruten sämmtlicher Kompagnien vom 29. April bis 24. Juni. Feuerwerker: Rekruten vom 29. April bis 11. Juni in Thun. Armeetrain: Rekruten vom 3. Oktober bis 15. November in Frauenfeld. Wiederholungskurse der Batterien 31 und 32 vom 26. August bis 8. Sept. in Frauenfeld. (Vorübung zum Zusammenzug der 6. Division) und der Positionskompagnie Nr. 7 vom 21. Juli bis 7. August in Thun. Landwehr-Batterie 6 vom 7. bis 14. Juni in Frauenfeld.

Sanität. Medizinalabtheilung: Vorkurs für die Rekruten des 5. Divisionskreises vom 14. bis 26. September in Basel.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 20. Januar

Während des Zeitraumes vom 1. Januar bis 31. Mai sind 540 Personen aus unserm Kanton ausgewandert und zwar 238 Männer, 123 Frauen und 179 Kinder. Das Reiseziel war für 493 Nordamerika, für 22 Mittel-Amerika, für 24 Südamerika, für 1 Australien.

Zu einem Hauptlehrer an der Kantonsschule für Geschichte und Geographie wird auf dem Berufungswege gewählt: Herr A. Schumann, Bezirksschullehrer in Zofingen.

Die von den Vorständen des Handels- und Industrievereins und der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Bezug auf den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Italien geäußerten Wünsche werden dem Bundesrathe zu geeigneter Berücksichtigung mitgetheilt;

— Aarau. Vom Kriminalgericht wurden verurtheilt:

1) Johannes Frey, Heinrichs, Kaminfeger, von Auenstein, 24 Jahre alt, vergeldstagt, wegen Betrug zu 10 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und zu drn erganaenen Kosten.

2) Joseph Anton Reimann, von Oberhof, geboren 1860, wegen Diebstahl zu einem Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, zum Schadenersatz, sowie zu allen ergangenen Kosten.

— Zu der Nationalrathswahl im 3. Wahlkreise. Abstimmungsergebniß.

Bezirke:	Fahrländer.	Münch.
Baden.	Stimmen 1390	Stimmen 1719
Zurzach	„ 1131	„ 1513
Laufenburg	„ 1347	„ 1595
Rheinfelden	„ 1124	„ 964
	Total Stimmende 4992	Stimmen 5791

Münch ist somit gewählt.

Die Lehrschwestern werden mit einem brünstigen Gebet den Sieg „der guten Sache" feiern, die rührigen Kuttenmannen und Schwarzfräcke werden ein Tedeum anstimmen, der „Frickthaler" wird vor Freude einen Purzelbaum schlagen und die „Botschaft" wird mit Schmunzeln sich sagen: „Der Zweck heiligt die Mittel."

Die Zwischenzeit ist von der ultramontanen Partei redlich ausgenützt worden und die Flugblätter und Schimpfiaden haben ihre Schuldigkeit gethan. Der fromme Apostel Münch selbst hat in letzter Stunde noch eine Mine springen lassen mit der in's Land hinaus telegraphirten sensationellen Nachricht: „Ich bin kein Freimaurer!" Was muß diese einfältige Erklärung in der gebildeten Welt für eine Meinung über den nun gewählten Nationalrath pflanzen? Die Popanz „Freimaurer" muß im Frickthal und Baderbiet gefürchtet sein, so daß inskünftig sich jeder zur Wahl nur so zu empfehlen braucht, indem er behauptet, er sei nicht Freimaurer. Münch **war aber schon Freimaurer,** und es ist eigenthümlich genug, daß er dem Verbande nicht mehr angehört, denn gewöhnlich werden zweifelhafte Elemente ausgestoßen.

Uebrigens, wenn dieser Mordklapf Münch's und seiner Anhänger Schuld an seiner Wahl wäre, so könnte die freisinnige Partei sich mit Fug und Recht sagen: „Gott behüte uns vor unsern Freunden, mit unsern Feinden werden wir schon fertig!" Denn das Häslein wurde zuerst von der Zehnderpresse in Baden aufgejagt.

Wir freuen uns über die wackere Haltung der freisinnigen Bürger des Bezirks Rheinfelden, deren Organ „Volksstimme" diesmal eine sehr unentschiedene Haltung an den Tag legte. Im Bezirk Laufenburg, dem Herr Fahrländer doch angehört, haben die Gegner an Zahl gewonnen seit letzter Wahl. Wäre es nicht an der Zeit, daß die dortige liberale Partei Angesichts dieser Niederlage sich organisirte, um für die Zukunft geschlossen in den Kampf gehen zu können? Auch im Bezirk Baden hat ein gewaltiger Umschwung zu Ungunsten Fahrländer's sich vollzogen. Man sieht daraus nur, wie bei dem Volke auch die verwerflichsten Mittel der rührigen Dunkelmänner verfangen, welche es nicht unter ihrer zur Schau getragenen Würde halten, Ehrenmänner mit Schand- und Brandartikeln in den Koth zu ziehen.

— Zum todten Schnapsgesetz. Es ist entschieden ein Unrecht, wenn man für Fälle, wie ein solcher letzte Woche in Suhr passirt ist, wo ein, wie man sagt, dem Trunke ergebener Familienvater sich das Leben nahm, die Verwerfung des aarg. Branntweingesetzes verantwortlich machen will. Wenn gewisse Humanitätsdusler und Moralitätsenthusiasten von diesem Gesetz eine Abnahme des Schnapsgenusses sich versprachen, so zeugt das nur von einer argen Kurzsichtigkeit und einer thatsächlichen Unkenntniß der Verhältnisse. Ein Gesetz, das die Herstellung eines ächten, gesunden Branntweins erschwert und dem schlechten, fremden Fusel Thür und Thor geöffnet hätte, wäre wahrlich nicht geeignet gewesen, dem übermäßigen Schnapsverbrauch in unserm Kanton Einhalt zu thun. Gewiß ist kein vernünftiger Mensch, der es nicht bedauert, daß der Schnaps unter unserer Bevölkerung so traurige Verheerungen anrichten kann, allein glaubt auch ein einigermaßen weiter und tieferblickender Mensch, es könnten diese durch ein Gesetzchen für ein kleines Gebiet, wie ein Kanton es immerhin ist, nach unseren heutigen Verkehrsverhältnissen gerechnet, eingedämmt werden, während rings um dieses Gebiet die fremde Spekulation mit grinsendem Lachen lauert?

Es ist wahr, die Selbstmorde mehren sich, der Irrsinn nimmt überhand, wie die Statistiker es uns beweisen; allein kann man diese Erscheinung allein dem Schnaps auf Rechnung schreiben? Nein, nicht allein. In jenen Schichten der Bevölkerung, deren Mittel auch den Wein- und Biergenuß erlauben, ist die Erscheinung in einem nicht mindern Grade zu beobachten. Damit könnte man beweisen, es werde im Allgemeinen zu viel getrunken. Irrsinn und Selbstmorde dastren vielfach eben auch auf ganz andern Motiven, die dem schlichten Bürger, der mit den Finessen der nobeln Welt nicht näher bekannt ist, aber nicht so plausibel scheinen als solche, die man auf Fälle anwendet, die in seiner Nähe passiren. Man soll aber nicht immer blos aus dem bequem Liegenden Kapital schlagen, meinen wir.

— Wer darf politisiren? Herr Pfarrer Baumann in Brittnau hat bekanntlich letzthin in Möhlin einen Vortrag über das aarg. Steuerwesen gehalten. Er ist dafür im „Aarg. Tagblatt"

abgekanzelt worden, mit dem Sprüchwort: „Schuster bleib beim Leisten!“ Aus der betreffenden Epistel war zwischen den Zeilen herauszulesen: Die Pfaffen haben sich nicht in die Politik zu mischen, das ist ein Gebiet, auf dem nur wir, die Politiker von —— Beruf, nach aarg. Tradition, wirthschaften dürfen! Es gibt im Aargau Fürsprecher genug, die der irrthümlichen Ansicht sind, die Politik sei identisch mit der Rechtswissenschaft. Diese Ansicht basirt vielleicht auf der Erfahrung und der Thatsache, daß die Herren Advokaten im Großrathssaale dominiren, Dank der größten Ungerechtigkeit und der von ihnen gepflegten Engherzigkeit des Beamtenausschluffes schon lange dominirt haben und noch heute dominiren. Da die Politik sich im Allgemeinen nicht blos auf das Gebiet des Rechtswesens beschränkt, sondern alle Fragen von öffentlichem Interesse umfaßt, betreffe es den Staat spez ell oder die Kirche, die Schule, die Volkswirthaft oder Anderes, so sind ganz gewiß andere Leute auch berechtigt, in Sachen mitzureden. Jede gute Idee für die Lösung schwebender Fragen, und deren haben wir genug, soll willkommen sein, komme sie nun, woher es auch immer sei.

Die Ausfälle gegen Herrn Pfarrer Baumann riefen in uns eine Erinnerung an eine ähnliche Geschichte zurück. Da that einmal ein aarg. Fürsprecher in angehe tertem Zustande in vermeintlich zünftigem Zirkel den kühnen Ausspruch: „Wenn ich Meister wäre, würde mir jeder Schulmeister, der in Politik macht, sofort seines Amtes entsetzt.“ Die Miene, mit der er ihn that, ließ vermuthen, daß er, mit der gehörigen Machtfülle ausgerüstet, auch nicht säumen würde, dem politisirenden Bauer den Pflug wegzunehmen. Man sieht aus all dem nur, welche Privilegien gewisse Herren für sich beanspruchen, welch' hohe Meinung sich mit dem Bewußtsein, einem bestimmten Stande anzugehören, verbinden kann.

Die Frage ob ein Pfarrer überhaupt politisiren dürfe, beantwortet Herr Redaktor Brandt in Bern, im bernischen Reformverein folgendermaßen:

Sowie Moses und die Phropheten, Zwingli, Calvin und andere hervorragende Religionslehrer regen Antheil am Staatsleben genommen und selbst dabei mitgewirkt, soll es auch unseren Geistlichen gestattet sein,. Auch sie dürfen sich an der Lösung der Fragen, welche das öffentliche Interesse betreffen, betheiligen, ihrer Ueberzeugung Ausdruck verleihen; aber dies soll nie bei der Ausübung ihres Amtes geschehen, sondern es müßten die religiösen Amtshandlungen von aller und jeder ihnen fremden Beimischung frei bleiben. — Das kann auch von jedem andern Stande gelten, und darum hat da Niemand etwelche Vorrechte.

— Brugg. Wildschaden. Ende voriger Woche sind dem Bezirksamte wieder bittere Klazen über Verheerungen durch Wildschweine zugegangen; so namentlich eine von einer Mehrzahl achtbarer Männer aus Linn unterzeichnete Eingabe, welche konstatirt, daß die Unholde namentlich in den Nächten vom 11. auf den 12. und vom 13. d. in den östlich und nördlich vom Dorfe Linn liegenden Getreidesaatäckern auf sogen. „Ebnet“ ihre Streifzüge mit solcher Zerstörungswuth wiederholt, daß mehrere Jucharten der hoffnungsreichsten Getreidesaat fußtief aufgewühlt und zerstört daliegen und keine Hoffnung mehr auf eine Ernte lassen. Aehnlich lautet auch eine Eingabe des Gemeinderathes von Gallenkirch.

Mit den Wildschweinen ist's wie mit den Jesuiten; wo sie sich einmal eingenistet haben, sind sie schwer wieder zu vertreiben.

— Kulm. (Korresp.) Die zahlreich besuchte Wynenthalbahnversammlung entschied sich für Erstellung einer normalspurigen Straßenbahn. Die Regierung war durch Hrn. Karrer vertreten. Der Stadtrath Aarau hatte die Herren Waßmer, Kommandant, und Landolt-Rigg abgeordnet, wovon der eine für Schmalspur, der andere für Normalspur plädirte.

Jetzt wird es heißen: Hand an's Werk! Damit wir einmal den lang ersehnten bessern Ve kehr erhalten. Bei den interessirten Gemeinden wird auf ein entsprechend gutes Entgegenkommen gerechnet.

— Schöftland. (Mitgetheilt.) Die Versammlung der Aktionäre der neugegründeten Suhrenthaler „Spar- und Kreditkasse“ vom letzten Sonntag wählte in den Verwaltungsrath die Herren: 1. J. Lüthy-Lüthy in Schöftland, 2. Zehnder, Gemeindeammann in Holziken, 3. Heinrich Frey-Lüscher in Schöftland, 4. Hunziker, Friedensrichter in Staffelbach, 5. Müller, Gemeindeammann in Hirschthal, 6 Kurz, Fürsprech und Nationalrath in Aarau, 7. A. Lüthy-Lüscher, Major in Schöftland, 8. Adolf Wirz-Lüthy in Schöftland, 9. Rudolf Wirz, Gerichtspräsident in Schöftland, 10. Samuel Suter-Dätwyler, Vizeammann in Kölliken, 11. Hauri, Gemeindeammann in Staffelbach. Der Vorstand wurde später aus den 5 Erstgenannten gebildet und zum Präsidenten Herr Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann, zum Vizepräsidenten Herr Gemeindeammann Zehnder in Holziken gewählt, zum Verwalter ernannt: Herr Gemeindeschreiber Gall von Schöftland.

Die Statuten wurden berathen und das Aktienkapital auf Fr. 200,000 festgestellt. Es sind bis jetzt 112,000 Fr. eingezahlt.

Man lebt der Hoffnung, daß dieses junge, den Bedürfniß entwachsene Institut prosperiren werde. Möge es denn so sein!

— Zofingen. Der freiwillige Armenverein von Zofingen verzeichnet pro 1881 eine Einnahme von Fr. 6181. 31, ausgegeben wurden für Lebensmittel und Kleidungsstücke an Arme Fr. 5783. 15, bleiben somit in Kassa Fr. 398. 16. Daneben entfalten noch ein Frauen-Armenverein, ein Kinderversorgungsverein, ein Arbeitsverein für Taubstumme, ein Verein für arme Geisteskranke ihre segensreichste Thätigkeit.

Kantone.

Baselland. In Birsfelden starb vorigen Dienstag Vormittag während der Schulpause ein Schüler der Oberschule in den Armen seines Lehrers. Der Knabe aß, während er mit seinen Mitschülern scherzte, von einem Nußkuchen; ein Stück davon kam ihm in die Luftröhre und führte trotz der vom Lehrer angewandten Rettungsversuche den Erstickungstod herbei.

Bern. Eine Zigeunerbande durchzog ein Bergländchen und eine Frau dieser Bande kam in ein dortiges Bauernhaus, um Milch zu kaufen. Die Bäuerin gab ihr sogleich Milch, wollte aber kein Geld dafür, weil sie den Zigeunern nichts Gutes zutraue. Die Zigeunerin merkte dieses Mißtrauen und wußte die Bäuerin und ihren Mann in festen Glauben zu bringen, ihr Knabe sei verhext, sie habe schon mehr solche Sachen kurirt, es bedürfe aber zu diesem der Passirung von 9 Kreuzwegen und 9 Tage zum Gebet. Die ausbedungenen Fr. 300 wurden der Zigeunerin ausbezahlt, womit sich die Bande fortmachte. Der Knabe ist schwerhörig wie zuvor. Den Eltern aber ist es etwas leichter geworden — im Geldsack.

— Am 19 Januar starb in Bern Edm. Colomb, Studirender der Medizin, in Folge Blutvergiftung, die durch das sog. Leichengift entstand, welches bei einer anatomischen Arbeit in eine unscheinbare Wunde am Finger Colombs gedrungen war. Colomb war ein Vetter des Bundesraths Droz.

Glarus. Der Landrath hat die beantragte Herabsetzung des Salzpreises abgelehnt, dagegen den Erlaß eines Lebensmittelpolizeigesetzes erheblich erklärt. Sie sind etwas vorsichtiger im Lande St. Fridolins als in Kulturien.

Luzern. In hier zirkulirten letzter Tage falsche Banknoten. Dieselben sind in den Vierziger Jahren vom jetzt fallirten Bankhaus F. Knörr herausgegeben, längst aber wieder zurückgezogen worden. Die Familie Knörr verkaufte hierauf die Formulare an die Papierfabrik in Wolfenschießen, wo wahrscheinlich ein Angestellter sich dieselben zu Nutze gemacht hat.

— Der Gemeinderathsschreiber von Dierikon, Blasius Schmid, wurde wegen Unterschlagung im Betrage von 2763 Fr. und wegen Betrug, 1326 Fr. betragend, zu 4½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Solothurn. Das „Oltner Wochenblatt“ vermißt in dem neuen Entwurf über das Wirthschaftsgesetz eine Einschränkung der vielen im Kanton üblichen Kirchweihen. In der Amtei Olten-Gösgen z. B. finden von Anfangs August an bis Mitte Oktober jeden Sonntag — den eidg. Bettag ausgenommen — ein bis drei Kirchweihen statt; manche Dörfer haben deren zwei und nächstens dürfte jeder Wirth auf den Dorfgemeinden seine „apartige Kilbi“ haben. Diesem Unwesen, welches demoralisirend und finanziell schädigend einwirkt, sollte durch das Gesetz entgegengewirkt werden, z. B. dadurch, daß man je einen Sonntag im August und einen solchen im September festsetzt, an denen Kirchweihen stattfinden dürften. Dem Tanzvergnügen wäre damit billige Rechnung getragen.

Wallis. Ein guter Freund der Frauen, wie er sich selbst nennt, dem es zu Herzen geht, daß die originelle Wallisertracht von der Kultur allmälig weggeleckt wird und abgeschmackten Modeanzügen Platz machen muß, wie dies leider auch in andern Kantonen der Fall ist, hat jüngst im „Walliser Boten“ an die Töchter des Landes den schüchternen Appel gerichtet, sie möchten den schönen, kleidsamen und billigen Walliserhut nicht so ohne weiteres in die Rumpelkammer werfen, um an dessen Stelle ihre lieblichen Häupter mit allen möglichen, jeder Beschreibung spottenden Phantasiefetzen zu verunstalten. Wie vergangenes Jahr ein gutmeinender Thuner von zarter Seite auf die unsanfteste Weise abgefertigt wurde, als er den hübschen Oberländerinnen die Wiederkehr zum alten „Schwefelhütli“ anempfahl, so ergeht es auch unserem armen Walliser. Eine beleidigte Schöne aus dem Oberwallis erläßt im nämlichen Blatte eine furchtbare Philippika gegen den Missethäter, wie überhaupt gegen die rohe Männerwelt, und schließt mit folgendem Erguß, den sich alle zu Herzen nehmen mögen, die es angeht: „Sie scheinen uns vorzumalen, daß wir nur an Mode und Luxus denken. Viele von uns würden weniger an so läppisches Zeug denken, wenn Ihr fein zu Hause bleiben würdet; allein da kekommt Ihr sogleich eine wahre Angst. Eure durstige Bürstenbinderseele läßt Euch keine Ruhe und treibt Euch hinaus, um Eure Reizmittel: Kaffee, Absinthe, Gläschen, Schoppen ꝛc zu nehmen. Dabei wird gespielt, politisirt und Geld verschlagen bis in die stockfinstere Nacht und wir — Eure guten Frauen — müssen zu Hause Trübsal blasen und die Kinder und Alles, was drum und dran hängt, besorgen und sind schließlich noch froh, wenn es keinen Krieg absetzt, wenn Ihr anzeschäuselt, beasebelt, bezopft, bedusselt, besoffen, kurz wie ein Matrose be — zur Hausthüre hereintaumelt. Und da wollt Ihr uns noch sagen, wie wir die Hüte tragen sollen. Pfui schämt Euch! . . . Wie mancher von Euch hat seiner armen Frau zur Zeit der „Hofmacherei“ nicht alles Gute versprochen. Ich will bei dir bleiben, will nicht spielen und nicht trinken ꝛc, hieß es und jetzt ist dieser Kavalier ein Spiel-Bachus- und Schnapsknecht geworden.“

Zürich. Eine dicke Größe. Vorigen einigen Tagen logirte in einem dortigen Gasthof ein junger Deutscher, welcher das anständige Körpergewicht von vier und einem halben Zentner mit sich in der Welt herumzuschleppen hat. Sein Brustumfang beträgt 185 Centimeter, während ein normal gebauter Mensch einen solchen von 80 bis 90 Centimeter hat. Wenn er sich zu Tische setzte, hatte er zwei Stühle nöthig, da die Breite eines Stuhls nicht hinreicht für seinen ungeheuren Körperumfang. In einem gewöhnlichen Bett auszuruhen ist ihm nicht vergönnt, da er beständig fürchten muß, auf den Boden zu kommen und durch fortwährendes Krachen am Schlaf gehindert wird. Daher zog er es vor, sich auf dem Boden ein Bett aufschlagen zu lassen, um eine sichere Unterlage zu haben. Als er den Badezug bestieg, war es ihm natürlich nicht möglich, wie gewöhnliche Menschenkinder in gerader Richtung durch die schmale Eingangsthüre zu gelangen, sondern er suchte von der Seite mit der Schulter voran einzudringen, aber auch so mußten seines außerordentlichen umfangreichen Bauches wegen zwei Männer ihn von vorne ziehen und zwei von hinten stoßen.

Ausland.

Deutschland. Berlin, 21. Januar. Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers erklärt, die Rinderpest im ganzen Reichsgebiete sei als erloschen anzusehen.

— Das Tabaksmonopol ist jetzt im Entwurfe vollkommen ausgearbeitet und soweit fertiggestellt, daß der letztere in Form einer offiziellen Vorlage demnächst dem Bundesrathe zugehen wird.

— In der „Westpreußischen Zeitung“ zeigen Herr und Frau Wilken an: „Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß uns durch Gottes Hilfe ein kräftiger ächt konservativer Junge geboren ist.“ Früher als dieser junge Wilken kann man nicht Parteimann werden.

Frankreich. In den Werkstätten der Tunnels bei Uzeche kam es zwischen französischen und piemontesischen Arbeitern zu einem Zusammenstoß; sechs Italiener wurden verwundet, man befürchtet, der Konflikt wiederhole sich.

— Paris, 20. Jan. Man versichert, Gambetta habe einigen Freunden, die ihn zum sofortigen Rücktritt aufforderten, geantwortet, er erwarte das Endergebniß mit Vertrauen.

Italien. Man hat zu Rom im Contumacial-Verfahren 11 Republikaner, welche verdächtig sind, am Tage der Rückkehr des Königs von Wien Plakate angeschlagen zu haben, zu Gefängnißstrafen verurtheilt. Das Maximum betrug ein Jahr und 8000 Fr. Geldstrafe.

— Die in Turin existirende Liqueurfabrik Martini und Rossi hat in der neuesten Zeit begonnen, ihre Erzeugnisse unter dem Namen „Karthäuser-Liqueur“ auf den Markt zu bringen und benützte dazu auch solche Etiquetten, welche denen des weltberühmten Karthäuser-Klosters bei Grenoble ganz ähnlich waren. Das Kloster ist nun gegen die genannten Liqueur-Fabrikanten beim Tribunale klagbar geworden und forderte zugleich eine Entschädigung von 30,000 Fr. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete für die Beklagten auf schuldig und werden dieselben dafür den Trappisten die von ihnen geforderte Entschädigung entrichten müssen.

Oesterreich. Nach Mittheilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Wien wäre zwischen Oesterreich und dem Fürsten von Montenegro eine Uebereinkunft beabsichtigt und, wie es scheint, bereits zu Stande gekommen, welche den österreichischen Truppen gestattete, von Montenegriner Gebiet aus zu operiren und den Aufständischen den Bezug von Verstärkung und Kriegsmaterial wie den Rückzug abzuschneiden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Januar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aau und Menenberg 30. dies: Gebrüder Bürer, Johann, Niklaus und Burkard Burkard, auf der Fuchsthalden bei Aau. — Birrwyl 30. d.: Jakob Merz, Tabaker von Birrwyl, in Wolhof; Anna Elsaer, Mägzenrudis Wittwe von Birrwyl; Rudolf Stadler, Johannesen von Birrwyl, Pächter in Zofingen. — Boswyl 30. d.: Ursula Ammann geb. Keller in Boswyl. — Brugg 2. Februar: Nachlaß des Joh. Ackermann, Schulmannesen in Rupfen. — Hellikon 30. d. Vormittags: Wittwe Brigitta Brogli geb. Schreiber; Nachlaß der verst. Eheleute Kaspar Waldmeier, Johannesen, und Anna geb. Hürbin, von Hellikon. — Kaiserstuhl 6. Februar Nachmittags: Karl Scheuble, Schuster, von Kaiserstuhl. — Linn 31. d.: Joh. Keller, Abrahams, Oelers von Unterhöhgberg; Abraham Brack, Abrahams von Gallenkirch, in Umlen; Joh. Kaufl, Samuels von Villnachern. — Muri 25. d. N.: Wittwe Burkard geb. Suter sel., von Merenschwand. — Reinach und Niederwyl, Bezirks Beamgarten, 28. d. N.: Gebrüder Alois und Andreas Gratwohl, Metzgers vom Reinach. — Reinach 3. Februar: Heinrich Hunzi, Geflügelhändler, und Johs. Reichach, Schmied, Vater, von Reinach. — Rieken 28. d.: Elisabeth Pfäh geb. Müller, Jakobs, Schneiders sel. Wittwe, von Niederwyl, an der Junkern zu Rieken. — Seengen 31. d.: Elisabeth Walker geb. Siegrist, Jakobs, Hanns Wittwe in Seengen; Jak. Hoßiger, Rudolfs, Krämers, Metzger in Boniswyl. — Spreitenbach 31. d. N.: Johann Christoph Uttenberger, Kommis, von Spreitenbach. — Thalheim 31. d. N.: Johannes Werni Samuels, Schreiners; Jakob Wernli, Abrahams, alt Vorst; Verena Wernli geb. Wernli, Jakobs, Zippmachers Wittwe, Alle von und in Thalheim; Jakob Stenz, Kaspars, Zimmermann, von und in Küttigen. — Uelen 1. Febr. N.: Nachlaß des Anton Riner, Rothen von Uelen. — Unterendingen 31. d.: Andreas Hauenstein, Heinrichen von Unterendingen. — Unterkulm 28. d. N.: Gebrüder Hans, Jakob und Kaspar Siegrist, Joachims auf Wannenhof zu Unterkulm. — Veltheim 30. d. N.: Nachlaß der Elisabeth Salm, Heinrichs, gew. Arbeitslehrerin, von Veltheim; Rudolf Zulauf, Johannesen, Zieglers; Samuel Zulauf, Schuster; Elisabeth Zulauf geb. Märi, Wittwe des Johannes Zulauf, Rudolfs, Ziegler, Alle von und in Schinznach; Nachlaß des Jakob Brugger, Abrahams von Auenstein. — Wordenwald 30. d.: Samu. Wirz, Schreiner, von Zeyzwyl, in Wordenwald. — Wohlen 30. d.: Joh. Josk Iller, im Bad. — Zeiningen 30. d.: Nachlaß der verst. Wittwe Fridolina Aschudi geb. Waldmeier, von Zeiningen. — Zurzach 28. d.: Nachlaß des Moriz Baldinger, Zimmermann, von Zurzach.

Bevormundungen. Kulm. Kaspar, Berena geb. Engel, Hans Rudolfs, Stöcklers Wittwe von Oberkulm. **Lenzburg.** Sandmeier, Hartmann, Hansen von Hafwangen. — Siegrist, Lisette, Friedrichs, Siegristen in Farwangen. **Zofingen.** Engelmann, Maria, Elisabeth und Anna Elisabeth, Johannesen auf dem Bühl zu Staffelbach. — Bachmann, Verena, Salome und Anna, Rudolfs von Boltenwyl. — Basler, Berena geb. Hintermann, Rudolfs, Strümpfers Wittwe von Uerkheim.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Müller, Eginhard, gew. Buchhalter in Aarau. Eingaben 25. Febr. **Ihe asselden.** Bader, Franz Joseph, und Bader, Fidel, Beide von Magden und verstorben. Eingaben 24. Februar.

Schuldenruf. Baden. Wittwe Pfister, Agatha geb. Hübscher sel., von Wohlenschwyl. Eingaben 4. März.

Benefic. Inventarli. Baden. Wittwe Sager, Barbara geb. Wietlisbach, Wegknechts von Wohlenschwyl. Eingaben 4. März. **Muri.** Frey geb. Villiger, Wittwe Katharina, Wissen von Dorfmuri; in Unterlütt, Gde. Merenschwan, verstorben. Eingaben 1. März. **Zofingen.** Frikart, Hans, Taglöhner, von und zu Zofingen. Eingaben 4. März.

Geldstags. Aarau. Schaffer-Steinemann, Rudolf, Grüggeklaspars, Krämer. — Sandmeier, Kaspar, Dachdecker; vermögls. Beide von Gränichen. — Müller, Jakob, Samuels, Posamenter aus dem Zinsenthal zu Unterkulm, nun in Aarau; vermögls. — Oberstich, Daniel, Bäckers von Oberentfelden. Eingaben 25. Febr. **Baden.** Weber, Johann, Pöfsis. — Wiederkehr, Melchior, als Armenpfleger, Beide von Spreitenbach. — Küng, Adolf, von Gebenstorf, in Bülsikon. — Hauschmied, Johann, Schneider, von Rohrdorf, in Mellingen. — Jezer, Eduard, Sohn, von Lengnau, in Gebenstorf. — Exner, Robert, Sohn, Küfer in Baden. Eggischwyler, Anna Maria geb. Lipp, Schreiners von Römikon, in Baden. Diese Sechs vermögls. — Schuppisser, Joseph, Dachdecker, von Niederrohrdorf. — Meier, Edward, Melchers von Nüesen, Gde. Dätwyl. — Hafer, Joseph, Sohn, Kirchmeiers von Bettingen. — Suter, Eduard, Schneiders von Unterendingen. — Meier, Dominik, Baumeister, von Wohlenschwyl. — Selhofer, Henriette Margaritha geb. Studer, und Tochter Henriette in Baden. Eingaben 4. März. **Bremgarten.** Wey, Anton, Drechslers von Wilmergen. — Huber, Agatha geb. Scheidegger, und Huber, Valentin, vermögls., Beide in Unterlunkhofen. — Villiger, Silvan, Koch, von Bremgarten; vermögls. — Juchli, Barbara, Ehefrau des verge bst. Josef Juchli, Fabrikarbeiter auf Stiegeln, Gde. Zufikon. Eingaben 27. Febr. **Brugg.** Wittwe Schober, Lisette geb. Brehm, Adolfs, Schusters von Birr. — Hartmann, Joh. Jakob als Wirthels von Hausen, in der Strafanstalt Lenzburg; Beide vermögls. — Würi, Rudolf, Jakobs, Kupelers in Schinznach. — Wächter, Johannes, Abrahams, Haarfabrikant. — Vogt, Hs. Heinrich, Heinrichs, Bäcken, Branntweinhändler. — Süß, Jakob, Schuhmacher. Diese Alle in Remigen. — Schatzmann Johannes, Zimmermann, von Hausen. Eingaben 22. Febr. **Kulm.** Gautschi, Emil, Bäcker und Negotiant, von Gontenschwyl, in Zeyzwyl. — Hunziker, Friedrich, Schuster im Oberstieg zu Oberkulm. — Siegrist-Fehlmann, Rudolf, Mußis auf dem Hubel zu Menziken. — Kaspar, Jakob, Samuels von Zeyzwyl. — Kaspar, Heinrich, Jakobs im Birch zu Oberkulm. — Bertschi, Johannes, Bäbelis, alt Wächter von Dürrenäsch in Aarau. Eingaben 25. Febr. — Wirz, Jakob, Negotiant und Wirth in Schmiedrued. Eingrufe 14. Februar. — Eichenberger, Gottlieb, Vater, Hansels auf Burg. Einsprache 28. Febr. **Laufenburg.** Ehmann, Johann Baptist. — Rehmann, Michael, Simons, Beide von Kaisten. — Meier, Katharina, von Wyl. — Reimann, Simon, von Gipf-Oberfrick. Eingaben 23. Februar. **Lenzburg.** Wittwe Baumann, Anna geb. Furter, von Schafisheim. Eingaben 4. März. **Rheinfelden.** Hofmann, Konrad, Landwirth in Stein. — Aschudi, Josef, Bäcker in Zeiningen. Eingaben 25. Febr. **Zofingen.** Bolliger, Johannes, Mecken, Stecker auf dem Neudorf zu Uerkheim; vermögls. — Offenhäuser, Friedrich, von Gülly, Kts. Waadt, Wirth zum „Tannenbaum“ in Bordenwald. — Von Bärensprung, Edmund, von Falkenau (Preußen), Inhaber der Firma „Glanzgarn-Fabrik und Färberei“ auf der alten Bleiche zu Strengelbach. — Zimmler, Johannes, Metzger auf der Schleipfen von und zu Strengelbach. Eingaben 4. März.

Nachgeldstage. Kulm. Klaus, Rudolf, gew. Pintenwirth in Walde zu Schmiedrued. Eingaben 25. Februar. **Muri.** Grob, Joseph, Küfers von Werd. Eingaben 1. März. **Zofingen.** Hofer, Jakob, Hans Jakobs, Rubensamis von Riedenwyl, früher in Aarau, nun nach Amerika ausgew. Eingaben 4. März. **Zurzach.** Hübler, Jakob, auf Schmidberg, Gde. Edelstein. Eingaben 20. Februar.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Christen Kaspar geb. Backtuchfabrikant in Schöftland. — Einsprach 15. Februar. **Lenzburg.** Hoßiger, Susanna geb. Urech, Johannesen, Krämers in Boniswyl. Gantpruch 4. Februar.

Geldstags-Rückklage. Aarau. Widmer, Louise geb. Lindenmann, Ehefrau des verzeibt. Rud. Widmer, Ideenerfinders, Kaufl, von Gränichen. **Baden.** Geschwister, Keller, Jos. Viktor, Gottfried, Rosina, Karolina, Jakob Leonz und Gottlieb, von Wasserstallen Gde. Unterstägenthal. — Moser, Kaspar, alt Gde-Rath, von Kempthof. — Moser, Kaspar, alt Gemeinderath, von Kempthof. — Bethel, Peter, jünger. — Moser, Joh. Heinrich, Säger. Beide von Würenlos. — Frei, Johann Franzbartlis. — Meier, Alois. Aloisen, Maurer. Beide von Würenlingen. — Wittwe Eichler, Rothburga, und Sohn Meichior, von Oberrohrdorf. — Locher Johann. Sohn, Schuster, von Spreitenbach. — Widmer, Johann Jakob, in Lurzt. — Birchmeier, Célestin, Sohn, Zimmermann, von Unterwyldaumen. — Geschwister Koch, Frz. Joseph Anna und Ursse. Dachdeckers in Weltingen. **Bremgarten.** Schmid, Johann, Schuster (verschollen ausgekündet). — Schmid, Joh. Leonz, Hufschmied. — Suter, Rudolf, Schreinermeisters Alle von Hägglingen. **Brugg.** Gebrüder Fuchs, Johannes und Heinrich, Johannesen, Backers von Remigen. **Lenzburg** Berner, Johannes, Decker in Rupperswyl. — Döbeli, Jakob, Daniels in Meisterschwanden. — Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschiken. **Muri.** Bucher, Joh. Burkard, Nagler in Wiggwyl, Gde. Beinwyl. **Zurzach.** Müller, Johann, Jörlis in Lengnau. — Wenzinger-Fischer, Johann, Bäbis in Mellikon. — Guggenheim, Simon Nathan, in Oberendingen. — Arrs, Xaver, zur „Linde“ in Klingnau. — Meyerhofer, Johann. Wirth in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen. Aarau. Abel, Rudolf, Schreiner, von Thalheim. — Herlacher, Margaritha geb. Hunziker, in Zurzt. **Brugg.** Seiler, Jakobs geb. Groth, Reichs von Fischbach. — Brem, Jakob, alt Lehrers ab Frieblisberg Gde. Rudolfstetten.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Schmidlerik, Moritz von Grenchen, Kts. Wallis, in Südamerika. — Zumsteg, Agatha, von Wyl, f. J. nach Nordamerika ausgew. Einwendungen 15. Februar.

Stellenausschreibungen. Gesanglehrer-Stelle in Aarburg. Besoldung Fr. 700. (Die Leitung des Gesangvereins und zahlreiche Privatstunden in Instituten und Privathäusern in Aussicht.) — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Meisterschwanden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 30. Januar.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Zumstein, Joseph, Bildhauer, von Mellingen. Sechswöchige Frist.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Januar. Der Barometerst steht sehr hoch in Frankreich. Voraussichtlich Wind zwischen Nordost und Südost. Bewölkt bis bedeckter Himmel, nebliges und kaltes Wetter.

Anzeigen.

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu **Fr. 1. 20.** die alte Elle,
Indienne zu **25 Cts.** die alte Elle
ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuß.**

2]

Bis auf weitere Anzeige versende wieder ab Station Astl weißen und rothen

Asti mousseuse,

in Gebinden von 50 Liter aufwärts.

Töndury-Wieland,
Bachstraße 1039, Aarau.

2641]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth, von Buchs, finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am Dienstag den 31. Januar 1882, Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst über die Liegenschaften im Gemeindsbann Buchs, bestehend in den unter Nr. 131. bis 136. beschriebenen **Gebäulichkeiten** mit **Bierbrauereieinrichtungen, 2 Lagerkellern, 2 gewölbten** und **1 Trämkeller** und **2 Eiskellern,** zusammen geschätzt um Fr. 69,250., sowie 3 Hektaren und 14 Aren (8¹/₄ Jucharten) **Hausplätze, Garten-, Baumgarten- & Ackerland,** geschätzt zu Fr. 17,725.

B. Am Mittwoch und Donnerstag den 1. und 2. Februar, und wenn nöthig, am **Freitag den 3. Februar, je von Vormittags 9 Uhr an,** über **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar** und **Bierbraueregeräthschaften.**

Es werden hauptsächlich versteigert: **Tische, Stabellen, Gartenstühle, Glasgeschirr, Küchengeschirr, 2 Sekretäre, 1 Kommode, 1 Canapé, 2 Betten, 3 Wägen, 1 Chaise, Heu** und **Garben, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Pferdegeschirre,** circa 50 Stück **Lager- & Schenkfässer,** circa **160 Transportfäßchen, 2 Weinfässer, 2 Fuhrfässer, 1 Kühlschiff,** mehrere **Gährgeschirre, 1 Maisschrotmaschine, 2 Bierpressionen** u. A. m.

Aarau den 18. Januar 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

158]

Eine größere Parthie

Herrenkleider-Stoffe

verkaufe ich unter dem Ankaufspreis.

Große und schöne graue **Wolldecken** à Fr. 5. 50. 8. 50.; **Berner Halblein** in sehr guter Qualität, ganz billig; **Chipper, Flannelles, Bettbarchent** ꝛc., ganz unter dem Preis.

A. Bolliger-Hofer,
Bahnhofstraße 1074 in **Aarau.**

61]

Zu verkaufen:

Infolge Todesfall eine seit Jahren mit bestem Erfolge betriebene, sehr gut eingerichtete

Säge und eine mechan. Werkstätte

mit **Hobelmaschine, Bohrmaschine, Drehbank** und übrigem **Inventar;** ein neuerbautes **Wohnhaus** nebst **Garten, zwei Arbeiterwohnungen** und circa 4 Jucharten **Mattland,** bei einer Eisenbahnstation in der Nähe von Aarau. **Genügende Wasserkraft.**

Auskunft ertheilt und Kaufsofferten nimmt bis 15. Februar nächsthin entgegen

Dällwyler, Notar in **Zofingen.**

130]

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft

Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Aarau,

untere Rathhausgasse Nr. 47,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität:

Kaffee, reinschmeckend, von 90 Cts. bis Fr. 1. 60, **Cichorien** zu 35 Cts., **Zucker,** pfundweise verpackt zu 46, stockweise zu 44 Cts., **Würfelzucker** zu 50, **Stompfzucker** zu 44 **Candis** zu 60 Cts., Ia. **Schweinefett** zu 82 Cts., Ia. **gesottene Butter** zu Fr. 1. 15., alles per ¹/₂ Kilo. **Harzseife** zu 34, **Kernseife,** weiß und melirt zu 35, **Harzkernseife** zu 45, **Oelseife** zu 50, **Sparseife** zu 60 Cts. das Stück, **Unschlittkerzen** 8er zu 65 Cts. per ¹/₂ Kilo, **Stearinkerzen,** 5er, 6er und 8er zu 85 Cts. per Paquet, **Reis** zu 25 und 28 **wiße Bohnen** zu 20, **Erbsen,** gebrochene zu 25, ganze zu 30, **Gries** zu 30, **Hafermehl** zu 25 und 29 Cts., alle Sorten **Teigwaaren** zu 38 Cts., **Zwetschgen** zu 35 Cts., **Pfeffer,** ganz und gemahlen zu Fr. 1. 20., **Reiskern** zu Fr. 2. 80., **Zimmet** zu Fr. 1. 80., **Amlung,** Bröckel zu 38 Cts., Stengel zu 40, **Reisamlung** in Schachteln zu 46, **Soda** zu 9 Cts., alles per ¹/₂ Kilo, **Weingeist** zu Fr. 1., **Essig** zu 25 Cts., **Salatöl,** feinstes zu Fr. 1. 40., **Lampenöl** zu 98 Cts., **Petroleum** zu 25 Cts. per Liter und Anderes mehr.

Der Dépôthalter:
S. A. Frank.

171] (M. 315. Z.)

Verkaufs-Steigerung.

Johs. Maurer, Landwirth im Kröschhof zu Schmiedrued, bringt künftigen Montag den 30. Januar 1882, von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft im Karrenhof an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Bescheurung** von Mauer und Holz, mit gewölbtem und einem Tremkeller, unter Strohdach mit Ziegelfirst, nebst einem schönen laufenden **Brunnen** dabei im Kröschhof. Schatzung Fr. 3800.
2) Ungefähr 3 Hektaren, 60 Aren (10 Jucharten) in unmittelbarer Nähe obigen Hauses gelegenes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland.**

Die Steigerungsbedingungen, die sehr günstig gestellt sind, können vor der Steigerung bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Gleichzeitig werden 10 Klafter **Heu,** 12 Klafter **Buchenholz** und 500 **Reiswellen** zu billigem Preise zum Verkaufe feil geboten.

Schmiedrued den 10. Januar 1882.

Der Beauftragte:
Hans Kunz, Notar.

164]

Liegenschafts-Steigerung

Jakob Burgherr, Polizeikassenverwalter, von Zezwyl, als Pfleger des Friedr. Erwin Müller, Friedrichs von Oberentfelden, läßt andurch mit waisenamtlicher Autorisation das seinem Mündel angehörende **Heimwesen** nächsten Donnerstag den 26. Januar, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Zezwyl, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Dasselbe besteht in:

1) einem gut gebauten Wohnhaus mit Bescheurung in der „Thülen" zu Zezwyl, nebst circa 36 Aren (1 Jucharte) dabeiliegendem Kraut- und Baumgartenland, letzteres mit schönen Obstbäumen bepflanzt;
2) circa 6 Hektaren und 14 Aren (17 Jucharten) theils um das Haus gelegenem, sehr ertragreichem Matt- und Ackerland;
3) circa 1 Hektare und 17 Aren (3 Jucharten und 10,000 □′) Waldung.

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu vernehmen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Zezwyl den 17. Januar 1882.

Der Pfleger:
Jakob Burgherr.

121]

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Donnerstag den 26. Januar, Mittags 12 Uhr, im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen:
   15 Stere Fohrenspälten, 9 Stere Laubholz und 700 Reiswellen aus 2. Durchforstung, 3 Stere Fohrenspälten, 12 Stere Laubholz und 1650 Wellen aus 1. Durchforstung; ferner 7 Eschen- und 4 Ahorn-Stämmli (Wagner-Nutzholz) mit 0,80 Festmeter, nebst 80 Bürden Besenreis.
   Nachher im „Crispisrain": 1000 Laubwellen aus 1. Durchforstung.
2) Gleichen Tages, circa um halb 3 Nachmittags, in den Staatswaldungen „Horenhomberg", „Buchenschnip" und „Buchenriem:
   7 Buchenstämmli (Wagnerholz) mit 0,93 Festmeter, 17¹/₂ Stere Buchenspälten, 3 Stere Buchenprügel, 925 Stück starke buchene Wellen.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Steigerung im „Kreuz" in Küttigen statt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

132]

Zu verkaufen:

Zwischen Aarburg und Zofingen, an sonniger Lage und sehr gewerbreicher Gegend ein aus Stein gebautes **Wohnhaus** mit **Scheune,** nebst circa 7 Jucharten **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** unter günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt

Oftringen den 22. Januar 1882.

G. Braun, Sektions-Chef.

170] 80]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die gut eingerichtete, mit gehöriger Wasserkraft versehene

Mühle mit Säge

zu **Oberkulm,**

nebst **Wohnhaus, Scheune** und **circa 10 Jucharten sehr ertragreichem Land.** Im Wohnhaus wird eine Bäckerei betrieben. Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt:
Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar in **Aarau.**

109] (M. 78. A.)

PATE PECTORALE FINAZ

aus concentrirtem isländischem Moos.

3 Medaillen: Paris 1855
Genf 1856, Bern 1857, Anerkennungs-Diplom Wien 1873.

Das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten u. alle hartnäckigen Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50., der ¹/₂ Schachtel 75 Cts.

In **Genf Barkel Frères,** gros & detail, und in allen Apotheken des Kantons Aargau.

(H. 10500. X.) [91

Avis für Bierwirthe.

Ich Unterzeichneter empfehle mich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung; gleichzeitig empfehle ich mein Lager in **Pressions-Gegenständen,** als: garantirt reine **Zinnröhren** zum Tagespreis, heute à Fr. 1. 65. per lauf. Meter. Aechte englische **Gummischläuche, Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit Rückschlagventil, **Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **Hahnen** ꝛc. Ferner besitze ich einen **tragbaren Dampf-Reinigungs-Apparat,** welcher auf jedem Kochherd geheizt werden kann, gegen Vergütung von 20 Cts. per Stunde leihe ich denselben aus und gebe die nöthige Instruktion gratis.

Aarau den 20. Januar 1882.

J. J. Klingelfuß,
Nr. 24, jenseits der Aare.

172]

Offene Stellen.

Die **Stellenvermittlungs-Agentur** von **E. Schmid** in **Lausanne** sucht zu sofortigem Eintritt:

Eine gewandte **Kellnerin** für ein Café I. Rg. Mehrere gute **Dienstmägde** für Herrschaften. Mehrere **fleißige Töchtern** als Stütze der Hausfrau, wo Gelegenheit französisch zu lernen. 2 **Metzger-** und 3 **Bäckerlehrlinge,** welche nebst dem Beruf auch zugleich die französische Sprache erlernen können. Einige junge **Burschen** auf's Land, allwo sie nebst etwas Lohn französisch lernen können und wird gute Bezahlung zugesichert.

Hôtel-Dienstpersonal findet stetsfort gute Stellen, jedoch nur solche, welche sich meinen Statuten unterziehen; ebenso werden nur frankirte Briefe berücksichtigt.

E. Schmid in Lausanne.

167]

Kassa-Verkehr

der

Ersparnißkasse Laufenburg pro 1881.

Einnahmen:	Fr.	Cts.	Ausgaben:	Fr.	Cts.
Saldo von 1880	44,207.	19.	Kaufstitel	117,303.	54.
Kaufstermine	129,247.	40.	Schuldscheine	381,267.	79.
Schuldscheine	217,997.	39.	Grundpfand	259,745.	71.
Grundpfand	149,936.	93.	Einlagen-Rückzüge	182,140.	21.
Zinse	89,266.	88.	Depositen	51 292.	55.
Provisionen	13,100.	99.	Zinse	90,623.	13.
Einlagen	395,132.	85.	Conto-Corrent	151,308.	05.
Depositen	73,476.	73.	Verwaltungskosten	7,712.	20.
Conto-Corrent	164,681.	45.	Diverses	8,431.	39.
Diverses	4088.	88.			
Summa	1,281,186.	69.	Summa	1,249,824.	57

Bilanz:

	Fr.	Cts.		Fr.	Cts.
Einnahmen	1,281,186.	69.	Rückbezahlte Einlagen	182,140.	21.
Ausgaben	1,249,824.	57.	Rückbezahlte Depositen	51,292.	55.
Aktiv-Saldo Ende 1881	31,362.	12.			
Total-Umsatz	2,531,011.	26.	Gesammt-Rückzüge	233,432.	76.
Einlagen pro 1881	395,132.	85.	Gesammt-Einlagen	468,609.	58.
Depositen	73,476.	73.	Gesammt-Rückzüge	233,432.	76.
Gesammt-Einlagen	468,609.	58.	Mehr-Einlagen	235,176.	82

Laufenburg den 17. Januar 1882.

Für die Ersparnißkasse:
Schmid, Verwalter.

Mit obiger Publikation zeigen wir an, daß auf solide Unterpfandstitel Darlehen zu 4¹/₂–5%, auf Schuldscheine zu 5%, nebst einer kleinen Provision gemacht werden.

Zugleich melden wir zu Jedermanns Wissen und Verhalt, daß außer den Büreaustunden von Morgens 8—12 Uhr und Mittags 2—4 Uhr, das Büreau für das Publikum geschlossen bleibt.

Die Verwaltung.

165]

Manneskleidungen, getragene,

besonders **Winterüberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets & Schuhwaaren** in großer Auswahl, von guten Stoffen zu billigen Preisen, sowie eine Parthie neue starke **Manneshrstiefel** das Paar zu 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser in **Aarau,**
vordere Vorstadt Nr. 891.

Zu verkaufen: Zwei schöne große

Pappelstämme;

bei **Jak. Reeser** im **Klälli**
zu Schloßrued.

126]

Gesottener

Käseanken,

per Pfund **Fr. 1.** 40. empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

118]

AVIS
für
Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier
ist
Dennler's Magenbitter
(Interlaken), [2638
Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

wird abgehalten am Samstag den 28. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Lindhofwald" („Schambelen"), an der Straße Windisch-Müligen, Schlagfläche pro 1882, über:

4 Stück Eichen-Nutzholz mit 0,80 Festmeter, 3 Eichenstämmli mit 1,80 Festmeter, 129 Stere Mischelholz, 15 Stere Fohrenspälten, 1000 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lenzburg den 19. Januar 1882.

Der Kreisförster:

151] Rud. Heusler.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 28. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, im „Kubrain", Schlag pro 1882, an der Egliswyler-Straße,

circa 80 Rothtannen-Sägbölzer mit einem muthmaßlichen Inhalt von 100 Festmetern, und circa 130 Bautannen mit einem Inhalt von 150 Festmetern,

an eine öffentliche Verkaufsst.igerung.

Unter diesen Säg- und Bautannen befinden sich auch einige Stück schöne Fohrenstämme, und es läßt das schöne Holz, sowie die günstige Abfuhr zahlreiche Käufer erwarten.

Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der Wirthschaft „Amweg" abgehalten.

Um vorherige Besichtigung des Holzes wolle man sich an Unterzeichneten wenden, woselbst auch die Steigerungsbedingungen zu vernehmen sind.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Ammerswyl den 19. Januar 1882.

Der Gemeindeförster:

152] J. Gehrig.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Mittwoch den 1. Februar, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Rud. Gloor in Seon auf öffentliche Steigerung:

circa 100 Kilometer **Glanz-** und **Mittelrinde** auf dem 1882ger Schlag (Scheibenreute).

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Seon den 23. Januar 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

177] Sl. Dößekel.

Photographierahmen

von 20 Cts. an empfiehlt

147] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine **Hobelbank,** von zweien die Wahl, ein neuer **Handkarren** und ein **Glaser-Diamant;** bei

Friedr. Müller, Wagner

120] in Schöftland.

Kartoffel-Rohsprit,

93 % per Liter zu 80 Cts. empfiehlt

142] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zwei neue Ueberzieher

von gutem Wollenstoffe und schön gefüttert, zwei neue **Herrenröcke,** ein Paar neue **Hosen,** alles von guten Stoffen und andere **getragene,** noch in gutem Zustande erhaltene **Herrenkleider,** eine silberne **Damen-Uhr** verkauft zu erstaunlich billigen Preisen

Gotti. Hunziker, Schneider,

97] Bahnhofstraße Aarau.

Feine Waschleder,

weißgegerbte Schaffelle,

sind per Stück zu Fr. 1. 50. bis Fr. 3 in großer Auswahl vorräthig bei

119] Herm. Lüthy in Schöftland.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Uerkheim bietet die **Sommer-Milch** von circa 70 bis 80 Kühen vom Mai bis Mitte Oktober 1882 zum Verkauf an.

Bewerber hiefür haben sich am Mittwoch den 1. Februar 1882, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause Hinterwyl einzufinden.

Uerkheim den 21. Januar 1882.

Namens des Vorstandes,

Der Präsident:

166] **Rud. Suter.**

Hundshalsbänder

in Leder, Messing und Stahl, von 80 Cts. bis 6 Fr. empfiehlt

146] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zum Verkauf:

Ein **Strohhaus** zum Abbruch; von

Samuel Müller, Salzmann

175] in Oberkulm.

Bruchbänder

sind in den couranten Formen von Fr. 4 an per Stück vorräthig bei

145] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner schöner **Roggenschaub** und ein leichter **Einspänner-Brückenwagen;** bei

128] Lüscher, Weibel in Muhen.

Kreiskämme

zu 20 bis 60 Cts., **Staubkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts., **Frisirkämme** zu 20 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts. empfiehlt

148] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eintrag- & Strickgarn:

Eintrag, Nr. 4—6 ganz weiß, Zettel-drehung,	per ½ Kilo	1 Fr. — Cts.
dito Nr. 16, 18, 20, 2fach Zetteldrh.,	„ „ „	1 „ 40 „
dito, Nr. 4 — 6, **dunkelblau,**	„ „ „	2 „ — „
Strickgarn, rob 16/1	„ „ „	1 „ 50 „
Mittelblau, 16/1	„ „ „	2 „ — „
Dunkelblau, 16/1	„ „ „	2 „ 10 „
Maschinenfaden, verschied. Mrk., 500 M. pr. Duz.		3 „ 50 „

106] Müller, Krämer in Herznach.

Café:

vom Seeplatz direkt bezogen:

Santos, schön grün, erlesen per Pfd. Fr. – 90

Porto cabello, rein-schmeckend	„ „ „	– 80
Java, reinschm., gelbl.	„ „ „	1.—
Guatemala, fein grün,	„ „ „	1. 20.
Java, braun	„ „ „	1. 30.
Café-Essenz,	„ „ „	– 50.
Cichorien,	„ „ „	– 30.

empfiehlt

143] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schönes Backmehl,

per ½ Kilo à 18 Cts. empfiehlt

A. Seiler, Bäckermeister

87] in Aarau.

Handkoffern,

von Fr. 4. 20. bis Fr. 5. 80., per Stück, **Reisesäcke** von Fr. 3. 50. an, **Schultornister** von Fr. 3. 60. an empfiehlt

144] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Fenster** und **Jalousieläden;**

bei A. Bolliger,

neben dem Gasthof zum „Sternen"

84] in Zofingen.

Zu verkaufen:

Ein gutgebautes **Wohnhaus Nr. 20.** auf der „Langelen" bei **Dintiken,** mit Doppelwohnungen, zwei Kellern, großer Scheune, Waschhaus und Remise, zwei Brunnen vor dem Haus, schöner, beim Hause liegender Garten, nebst circa 1 Jucharte Baumgarten, mit schönem Obstwachs.

Auf Verlangen könnten noch einige Jucharten Land dazu gegeben werden.

Dieses Heimwesen wäre gut geeignet für Landwirthe, weil nur 7 Minuten von der Südbahnstation Dottikon-Dintikon gelegen und daselbst eine Käserei sich befindet. Vorzüglich wäre es aber eingerichtet für Wirthschaft und Bäckerei. Kaufspreis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

J. J. Brugger, Lehrer

134] auf der Langelen bei Dintiken.

Zum Kauf angetragen:

Ein **Haus** sammt **Scheuerwerk,** unter Ziegel- und Strohdach, geschätzt um Fr. 3200., nebst circa 2 Jucharten **Baumgarten- & Ackerland,** sowie circa ¾ Juch. **Mattland,** das „Klostermättli" genannt.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer J. Bossard, Schuster am „Berg" in Dölliken. [126

Pariser-Corsets

sind in 12 Qualitäten von Fr. 1. 50. bis Fr. 9. per Stück neu angekommen.

Auf gefällige Anfragen werden auch Auswahlsendungen gemacht.

149] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

60 schöne **Säg-** und **Bautannen,** circa 100 Festmeter haltend, in günstiger Lage. Angebote per Festmeter sind dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Säge- und Bauholz" bis 11. Februar 1882, Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Hirschthal den 23. Januar 1882.

Der Gemeindeammann:

S. Müller.

Der Gemeindeschreiber:

[180] Müller.

Kupferpfannen,

per Pfund Fr. 3., **Messingpfannen,** per Pfund Fr. 2. 50., **steyrische Stahlpfannen,** per Pfund Fr. 1. 20., **franz. Preßpfannen.** per Pfund Fr. 1., **Omelettenpfannen, Bratpfannen, Eisenhäsen** und **Düpfi, Pfannendeckel, Pfannenringe** 2c. empfiehlt

116] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichneter verkauft neue

Nähemaschinen

jeden Systems, amerikanisches und deutsches Fabrikat mit zweijähriger Garantie, zu billigstem Preise, z. B.:

Singertreimaschinen à Fr. 110.

Singerhandmaschinen à Fr. 75., und so weiter; auch werden Reparaturen jeder Nähmaschine mit fachkundiger Hand und billigst ausgeführt.

Th. Bieber-Riggli,

4] Bibersteinerstraße, Kölligen.

Empfehle aus der Liquidation einer Schuhfabrik circa

100 Paar Filzstiefeli,

welche ich zu Spottpreisen erlassen kann:

Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 31/34 zu Fr. 4. 50.,

Filzstiefeli mit Elastique und Absatz, Nr. 29/30 zu Fr. 4.,

Filzstiefeli zum Schnüren, galoschirt, mit Absatz, Nr. 29/33 zu Fr. 5.

Filzfinken zum Schnüren, ohne Absatz, Nr 31/38 zu Fr 4..

Kinderfinkli, Nr. 20/24 zu Fr. 2., sowie

verschiedene andere Winterschuhe für Herren, Damen & Kinder.

☞ Reparaturen werden besorgt.

Ackermann-Buser,

2581] vordere Vorstadt in Aarau.

Zu vertauschen:

Ein 2 Jahre altes **Pferd** gegen ein Stück **Rindvieh.**

124] Lüscher-Zehnder in Holziken.

Schuhnägelpreise

von

Hermann Lüthy in Schöftland:

2/0, 1/0, 1/2, 3/4, 1/1, 1 1/4, 1 3/4

Cts. 60, 65, 75, 80, 95, Fr. 1. 15., 1. 55.

117] Herm. Lüthy in Schöftland.

Die obere Mühle in Aarau empfiehlt

Schönes Backmehl

zu 15 und 17 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo. [159

Circa 20 Zentner schönes **Kornstroh,** wovon circa 14 Zentner in saubern Bösen sich befinden, das übrige in Wellen; bei

Gautschi, alt Gemeinderath

173] am „Holz" in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** von Farbe braun; bei

Wittwe Müller, Bäckers

123] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhkalb** zum Abtränken;

Sam. Lindegger, Krämer

179] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige junge **Kuh;** bei

H. Rohr, Schuhmacher

127] in Hunzenschwyl.

Zu pachten gesucht:

Ein kleineres **Heimwesen** von 6 bis 8 Jucharten abträglichem Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [133

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine guteingerichtete **Schmiede, mit oder ohne Werkgeschirr.**

Auskunft ertheilt

Rud. Morgenthaler,

Armenpfleger

83] in Staffelbach.

Eine brave Tochter

kann das **Nähen** mit oder ohne Lehrlohn gründlich erlernen bei

Frau **Urech** auf Reutenen

174] bei Brugg.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein erwachsener intelligenter **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Otto Rüeger, Maler

176] in Aarau.

Eine ordentliche Tochter kann bei einer geübten **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen sofort oder auch später in die **Lehre** treten.

Anmeldung in Nr. 821. auf dem Rain in Aarau. [139

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker rechtschaffener Jüngling, welcher Lust hat, die **Schmiede-Profession** zu erlernen, findet Anstellung bei

Jak. Hunziker, Schmied

140] in Schöftland.

Eine sehr gut empfohlene Tochter,

deutsch und französisch geläufig sprechend, die im Stande ist, den **Verkauf** auch allein zu besorgen, findet in einem der ersten **Cigarrengeschäfte Basel's** eine dauernde und gut belohnte Stelle. Offerten mit Beilage der Photographie unter Chiffre H. 220. Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [137

Eine **Näherin,** im Besitze einer Nähmaschine wünscht Anstellung in einem **Kurort** auf künftiges Frühjahr.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [169

Kellnerin-Gesuch.

Auf Anfang Februar fände eine **brave Tochter** in einer **Bierbrauerei** als **Kellnerin** Anstellung. Anmeldungen ohne günstige Zeugnisse und solcher, die noch nie als Kellnerin servirt haben, sind durchaus unnütz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [163

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche meinem Sohne

Samuel Bolliger,

Postcommis,

letzten Samstag durch ihr Grabgeleite die letzte Ehre erwiesen,

von dessen Vater

Fr. Bolliger, Kirchmeier

168] in **Kirchrued.**

Entlaufen:

Ein junger großer **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb, mit weißen Pfoten, auf der linken Seite eine Streifrarbe; hört auf den Ruf „Rin" trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen. Abzugeben gegen ein schönes Trinkgeld bei

J. Maurer, Ammann

181] in Attelwyl.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Umarbeitung und Instandstellung des Bodens der alten **Reitschule** dahier wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Der die nähern Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf ist bis zum 31. dieses Monats auf hierseitiger Kanzlei für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt, woselbst bezügliche Angebote innert gleicher Frist verschlossen abgegeben werden können.

Aarau den 23. Januar 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

178] Doser.

Aufforderung.

Jakob Müller, Schreiner, von Oberkulm, wohnhaft in Aarau, wird hiemit aufgefordert, die bei Jakob Steiner, Metzger in Oberkulm hinterlassenen Leimschranken innert 14 Tagen a dato abzuholen, sowie der Anna Maria Müller den schuldigen Betrag zu bezahlen, nebst sämmtlichen Kosten. Nicht geschehenden Falls werden die Schranken nach Verlauf der Zeit verkauft und weder Rede noch Antwort dafür gegeben.

Oberkulm den 20. Januar 1882.

Anna Maria Müller,

163] Kistjakobs.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Auenstein ist im Falle, zum hierseitigen Pfarrbrunnen eine circa 240 Meter lange neue **eiserne Brunnenleitung** aus 45 Milimeter weiten Röhren zu erstellen.

Uebernahmsofferten sind innert 14 Tagen schriftlich an unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen, welcher auch über die näheren Bedingungen Auskunft ertheilt.

Auenstein den 20. Januar 1882.

Der Gemeindeammann:

Frei.

Der Gemeindeschreiber:

161] J. J. Frei.

Keine Zahnschmerzen mehr!!!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser** jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Comp.,

Breslau, Schuhbrücke 3b.

In **Aarau** nur allein ächt zu haben bei **Emil Frey;** in **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;** in **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [39

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 14. Jan. 1882.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Frick, Hermann, von Horgen, Wirth zur Felsenburg in Olten.

Geldstrage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 27. Febr. 1882. Hofer, Michael, von Langnau, Kts. Bern, Wirth in Fulenbach. — Dörfliger, Viktor, Leonz sel. von Fulenbach; Nachtrag. Steigerungen schon abgehalten. Müller, Emil, Jakobs von Sitterdorf, Kts. Thurgau, in Olten.

Nachschläge Saner, Joseph, Josten sel. von Trimbach. Nachschlag den 21. Januar. — Kamber, Georg, Jakobs sel. von Hägendorf. Nachschlag den 24. Januar. — Schenker, Viktor, Baptists sel. von Beringen. Nachschlag den 26. Januar.

München den 21. Jan. 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Zter.	12 24	11	— —
Roggen „ „	9 52	—	— —
Gerste „ „	8 81	—	— —
Haber „ „	8 28	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 21. Jan. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. —. 5/8 Fr. 7. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 80. Eier 9 bis 10 Cts. per Stück. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Aepfel per Deciliter 80 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. — 10 Rübli. 8 Zwiebeln, 9 bis 10 Höcke Nüsse je 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 8. 28. Januar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe auskändische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Immer noch das Geldstagswesen.

(Eingesandt.)

Ihr Einsender in Nr. 3 glaubt und hofft, daß das in noch ziemlich ferner Aussicht stehende eidgenössische Betreibungsgesetz für die besitzlose Volksklasse menschlicher werde. Es wird sich dieser fromme Wunsch nicht so leicht realisiren, wenn man in Betracht zieht, daß ein Betreibungsgesetz vorerst zum Schutze des Gläubigers dienen soll. Am besten wäre die besitzlose Klasse geschützt, wenn es kein Betreibungsgesetz gäbe und Jeder nach Belieben seine Schuld bezahlen könnte oder nicht. Nur wäre dann das Schuldenmachen überhaupt zur großen Kunst geworden und mancher brave arme Mann, dem heute noch mit Kredit geholfen wird, würde dann unverschuldeter Weise zu denen gerechnet, die auch jetzt nicht mehr zum Bezahlen gezwungen werden können.

Wir glauben, daß es wenige Geschäftsleute, Handwerker und wie die Gläubiger der armen Leute alle heißen mögen, gibt, die vor Ablauf eines Jahres einen Kunden zu betreiben wagen, schon aus Rücksicht darauf, daß sie einen Kunden zu verlieren fürchten.

Will nun der Gläubiger nach Jahr und Tag zu seinem Gelde kommen (das er oft so nöthig hat, daß er seine Forderung mit Einbuße seines Verdienstes oder noch mehr einem Geschäftsagenten abtritt), so sehen wir nicht ein, daß da noch eine komplizirtere Einrichtung nöthig sei, als die, welche wir schon haben. Nach dieser sind zu einer Betreibung bis zur Geldstagspublikation reichlich 6 Monate nöthig; ist der Schuldner geübt, so kann er es auf 12 Monate bringen. Soll nun nicht einer unermeßlichen Kostenreiterei Spielraum geboten werden, so muß das Betreibungsverfahren ein einfacheres und Jedermann verständlicheres sein. Dazu ist aber auch nöthig, daß jeder Betreibungsbeamte zuverlässig sei und alle im Gesetz vorgeschriebenen Fristen einhalte. Dadurch wird schon aller Anlaß zu Mahnungen, Portorechnungen ꝛc. wie die kostenreiterischen Bouquets zusammengesetzt sind, beschränkt. Hätten bei Abschaffung des Pfändungsverfahrens im Aargau sämmtliche Gerichtskanzleien von Anfang an alle gesetzlichen Fristen pünktlich eingehalten, so mancher muthwillige Schuldner ließe es nicht bis zum Geldstagsbegehren kommen.

Es sind wohl die Klagen der Gerichtskanzleien: „Die Geldstagsbegehren wachsen uns über den Kopf", welche das Obergericht veranlaßten, die bekannte Vorschrift für strenges Innhalten der Fristen zu erlassen. Damit wird gewiß erreicht, daß jeder Schuldner der die Frist vor der Bewilligung des Aktes bis zum Geldstagsbegehren ausbeutete, sich nun Mühe gibt, die Publikation des Geldstages zu verhüten, und daß Leute, die in der Lage wären, bezahlen zu können, es nicht bis zum Geldstagsbegehren kommen lassen. Früher hat sich Mancher mehr geschämt, sich etwas pfänden zu lassen, als er sich jetzt schämt, eine Vorladung wegen Geldstagsbegehren entgegenzunehmen. Die Waffe hat eben durch die laxe Führung der Gerichtskanzleien ihre Schärfe verloren.

Wir gehen nicht damit einig, daß die sofortige Publikation des Geldstages ungesetzlich sei. Beim Anlegen des Rechtsbotes vernimmt jeder Schuldner durch den Weibel, was er zu gewärtigen hat und bekommt 12 Wochen Frist, soll also nicht noch eine besondere Bedenk- und Trölerfrist nach Erlaß des Geldstages nöthig haben. Uebrigens behaupten wir, daß durch Verlängerung der zwölfwöchigen Frist nichts gewonnen wäre und sich die Geldstagsbegehren nicht vermindern würden.

Daß das Verfahren der Bezirksgerichte in den verschiedenen Bezirken ein verschiedenes sei, beweist eben, daß es nöthig ist, daß das Obergericht sich angelegentlich damit befasse, daß das Verfahren ein gesetzliches werde. Auch einer wohlgepflegten Kostenreiterei soll das Obergericht zu Leibe gehen, wird aber auch hier kaum erreichen, daß Alles ist, wie es sein soll.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Sitzung vom 25. Januar. Nationalrath. Oberst Künzli referirt über das neue Militär-Verwaltungsreglement, bespricht die allgemeine Anlage und die hauptsächlichsten neuen Bestimmungen desselben und beantragt Genehmigung. Oguey referirt in französischer Sprache. Das Reglement wird mit einer von den Referenten beantragten Redaktion und mit dem Zusatze, daß Schnellzüge Pferdetransports nur zu übernehmen haben, wenn ihre Fahrtordnung nicht gestört wird, ohne Diskussion genehmigt.

Dr. Bruggisser beantragt eine Verbesserung der Ventilations- und Beleuchtungsverhältnisse im Nationalrathssaale. Nach einem Votum von Bundesrath Schenk und Philippin's wird die Motion angenommen und nach Antrag Philippin's der Bundesrath beauftragt, besondere Zimmer für die Kommissionssitzungen zu reserviren.

Ständerath. Das Büreau des Ständerathes hat die Kommission für Ergänzung des Bundesstrafrechts aus Sahli, Hettlingen, Vigier, Herzog, Scherb, Clausen und Boris bestellt.

Posttaxengesetz. Der Lokaltaxon von 10 Kilometern wurde mit großem Mehr beibehalten und dazu, durch Stichentscheid des Präsidenten, der Antrag Altwegg angenommen, daß auch Drucksachensendungen von über 500 Gramm bis 1000 Gramm zur Taxe von 15 Rp. erfolgen können. Art. 3. setzt fest, daß unfrankirte oder ungenügend frankirte Briefe die doppelte Taxe bezahlen und Art. 4 erklärt, daß unfrankirte oder ungenügend frankirte rekommandirte Sendungen, Postkarten, Drucksachen und Waarenmuster nicht befördert werden. Art. 5 enthält die nähern Bestimmungen über die Versenkung von Drucksachen. Art. 6 enthält für die Beschaffenheit der Waarenmuster die bisherigen Bestimmungen; Sendungen, welche denselben nicht entsprechen, werden künftig nicht befördert, statt wie bisher mit der Taxe für unfrankirte Briefe oder Fahrpoststücke belegt.

In Artikel 7 wird die Rekommandationsgebühr für Briefpostgegenstände von 20 auf 10 Rappen reduzirt.

Art. 9 betrifft das Verfahren bei unbestellbaren Briefen (wie bisher). Art. 10 stellt die Zeitungstaxe fest. Estoppey weist hin auf die große Bedeutung der Presse und glaubt, es sei angezeigt, die kleine Presse einigermaßen zu erleichtern. Er stellt daher den Antrag, die Beförderungstaxe für Zeitungen bis zu 30 Gramm von 1 auf ¾ Rappen zu ermäßigen und für 30 bis 50 Gramm wie bisher 1 Rappen zu beziehen. Sahli, Birmann und Bundesrath Welti bekämpfen diesen Antrag. Ersterer betont, daß, während die Vorlage Vereinfachungen anstrebe, dadurch der Postverwaltung schlimme Komplikationen erwachsen würden. Dazu entstünde dem Bund eine neue Einbuße, deren Tragweite man nicht abseben könnte. Welti ist gleicher Ansicht und meint, die Einbuße dürfte leicht 100,000 Franken betragen. Die Erhöhung der Zeitungstaxe auf 1 Rappen sei seiner Zeit nach gründlicher Prüfung erfolgt und sollte jetzt nicht schon wieder umgestoßen werden. Gegenüber den Briefen seien die Zeitungen noch immer außerordentlich begünstigt. Lachenal wollte die Drewiertelskrappentaxe auf 20 Gramm eintreten lassen. Mit 26 gegen 8 Stimmen wurde aber die Taxe von 1 Rappen beibehalten.

— ⊙ Bundesstadt. Die Ministerkrise in Frankreich ist schuld, daß es mit dem Handelsvertrag so langsam vorrückt und daß er in dieser Session der Bundesversammlung noch nicht vorgelegt werden kann. Rouvier, der nicht weiß, ob er morgen noch Handelsminister ist, mag in Sachen nichts mehr machen, bevor die Lage sich abgeklärt hat.

Die Bundeskanzlei hat die neugewählten Nationalräthe Meister, Schild und Küffy nach Bern einberufen, bevor die mehrtägige Rekursfrist gegen ihre Wahl abgelaufen war. Das hätte bald einen Konflikt hervorgerufen. Die Betreffenden fanden sich natürlich sehr enttäuscht, als man nach ihrer Ankunft aus dem Gesetz, ihnen nachwies, daß sie nicht berechtigt seien, ihre Sitze einzunehmen und daß sie in Gottes Namen wieder nach Hause zurückkehren mögen. Die Waadtländer aber erklärten: „Wenn Küffy fort muß, so gehen wir mit." Da ließ man Gnade für Recht walten und gestattete den Dreien die Theilnahme an den Verhandlungen, doch untersagte man ihnen die Stimmgabe. Seit Freitag aber sitzen sie von Rechtswegen.

Der Luzerner Zemp ist kein „schüchtern Kind." Als die Wahlprüfungskommission des Nationalrathes Sitzung hielt und Philippin eben seinen Bericht über die Tessiner-Angelegenheiten verlas, trat er in das Kommissionszimmer und verblieb circa eine Viertelstunde dort, sodaß die Kommission ihre Arbeit unterbrechen mußte. Das hat dann Philippin den Anlaß geboten, durch den Nationalrath vom Bundesrathe die Einräumung zweckmäßiger Kommissionszimmer zu verlangen.

— Bern. Der Staatsrath von Wallis antwortete auf die Anfrage des eidg. Justizdepartements, ob sich französische Ligorianer dort befinden, französische Karthäuser hätten das Schloß von Brieg gepachtet, aber nicht bezogen, da die befürchtete Ausweisung aus Frankreich nicht erfolgte. Von der Regierung von Luzern steht die Antwort noch aus.

— Die Centralbahn scheint wieder bessern Zeiten entgegenzugehen. Man glaubt, daß das letzte Jahresergebniß eine Verzinsung der Aktien von 3½ bis 4 Prozent gestatten werde.

— Auswanderungswesen. Im „Winth. Landboten" ist eine von zahlreichen schweizerischen Auswanderern unterzeichnete Beschwerde gegen die Behandlung und Verpflegung auf dem Dampfer „Labrador" veröffentlicht, die unbedingt Grund zur Untersuchung gegen die „Compagnie générale transatlantique" bildet. Schlechte und ungenügende Kost, zu wenig Wasser, unerträgliche Schmutzereien, Nichttrennung der Geschlechter, rohe Behandlung der Reisenden durch die Schiffsmannschaft, und noch andere Vorwürfe mehr werden der Gesellschaft gemacht.

— Schweizer im Auslande. Die Akademie nationale in Paris hat in den letzten Tagen dem Herrn Roman Abt von Bünzen (Aargau), Ingenieur in Paris, für seine Leistungen als Konstrukteur und technischer Schriftsteller die goldene Medaille zugestellt.

Aargau.

— Aarau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 5.

In Aarau am 20. Februar die Sektion Aarau, Vormittags 9 Uhr: Auszug, um 10 Uhr Landwehr, Nachmittags halb 2 Uhr Mannschaft anderer Kantone und Kreise. Am 21. Februar, Vormittags 8 Uhr: Sektion Entfelden, Auszug, 10 Uhr Landwehr, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Erlinsbach. Am 22. Februar, Vormittags 8 Uhr, Sektion Buchs, 10 Uhr Sektion Densbüren, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Muhen. Am 23. Februar, Vormittags 8 Uhr, Sektion Küttigen, Auszug, 10 Uhr Landwehr, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Suhr. Am 24. Februar, Vormittags 8 Uhr, Sektion Gränichen, Auszug, 10 Uhr Landwehr, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Biberstein.

In Lenzburg am 25. Februar, Vormittags 8 Uhr, Sektion Ammerswyl, Vormittags halb 10 Uhr Sektion Dintiken, Vormittags halb 11 Uhr Sektion Hunzenschwyl, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Schafisheim. Am 27. Februar, Vormittags 8 Uhr, Sektion Lenzburg, Vormittags 10 Uhr Sektion Möriken, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Staufen. Am 28. Februar, Vormittags 8 Uhr, Sektion Othmarsingen, Vormittags 10 Uhr Sektion Niederlenz, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Rupperswyl.

Kreis 7.

In Schinznach am 6. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Auenstein, 10 Uhr Sektion Effingen, Auszug, Nachmittags halb 2 Uhr Landwehr. Am 7. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Schinznach, 10 Uhr Sektion Thalheim, Auszug, Nachmittags halb 2 Uhr Landwehr.

In Brugg am 8. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Brugg, 10 Uhr Sektion Windisch, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Mandach, halb 3 Uhr Sektion Bötzberg. Am 9. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Umiken, halb 10 Uhr Sektion Mönthal, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Müligen. Am 10. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Rein, halb 11 Uhr Sektion Habsburg, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Birr.

Kreis 4.

In Kölliken am 27. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Kölliken, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Safenwyl.

In Schöftland am 28. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Staffelbach, Vormittags 9 Uhr Sektion Reitnau, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Kirchleerau. Am 29. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Schöftland, Vormittags halb 10 Uhr Sektion Uerkheim, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Bottenwyl.

In Zofingen am 30. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Brittnau, Nachmittags halb 2 Uhr, Sektion Vordemwald. Am 31. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Aarburg, Auszug 10 Uhr Landwehr, Nachmittags halb 2 Uhr Ryken. Am 1. April, Vormittags 8 Uhr, Sektion Oftringen, Auszug, 10 Uhr, Landwehr. Am 3. April, Vormittags 8 Uhr, Sektion Niederwyl, Nachmittags halb 2 Uhr, Sektion Strengelbach. Am 4. April, Vormittags 8 Uhr, Sektion Zofingen. (Fortsetzung folgt.)

— Rekrutenprüfungen. Die Rangordnung der einzelnen Bezirke des Kantons Aargau für 1882 ist folgende: Aarau mit 9,1, Brugg und Lenzburg mit 10, Baden mit 10,3, Rheinfelden mit 10,4, Kulm mit 10,6, Muri mit 10,8, Laufenburg und Zofingen mit 10,9, Zurzach mit 11, Bremgarten mit 11,3 Punkte. Der Durchschnitt für die ganze Schweiz beträgt 10,6 Punkte.

— Lenzburg. Die Einwohnergemeindeversammlung vom 25. Januar hat den Voranschlag pro 1882 genehmigt und den Bezug von 9 halben Steuern beschlossen. Ferner wurde beschlossen, die Zahl der Viehmärkte von 10 auf 12 zu vermehren.

— Menziken. Letzten Dienstag Abend verunglückte an einer abschüssigen Stelle in der Burggasse, in der Nähe der Wirthschaft „Bellevue" ein junger Familienvater, Namens Gottl. Saager, Fuhrmann von hier. Er gerieth unter die Pferde und nachher unter den mit Stockholz beladenen Wagen. Der Unglückliche war sofort todt, ebenso auch das eine Pferd. Saager hinterläßt zwei unmündige Waislein, die schon früher die Mutter verloren haben. (Wynenth. Blatt.)

— Oftringen. Der Grütliverein Oftringen-Niederwyl beabsichtigt, im Laufe des nächsten Monats eine größere Versammlung zu veranstalten, an welcher die kolonisatorische Auswanderung zur Sprache kommen soll. Als Referent wird Herr Fabrikant Woodtli, Präsident des Centralcomité's in Kriens auftreten.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Erben der jüngst verstorbenen Johanna Barbara Schieß haben für mildthätige und gemeinnützige

Anstalten im Kanton 40,000 Fr. gezeben, darunter 10,000 Fr. an das Armengut in Herisau.

Bern. Die Eintrage eines Gerichtsschreibers, wie es gehalten werden soll, wenn sich in einem Geldstag gar kein Vermögen vorfindet, wurde laut „Bund" von der Regierung beantwortet wie folgt: Wenn in Fällen, wie der vorliegende, der Schuldner den Geldstag anbegehrt, so wird diesem Begehren entsprochen, d. h. der Geldstag wird erkannt werden müssen; da aber einerseits nicht genügendes Vermögen vorhanden ist, um auch nur die Kosten der Geldstagsvollführung zu decken, und andererseits der betreibende Gläubiger nicht zu einem Kostenvorschusse angehalten werden kann, weil er den Geldstag des Schuldners nicht verlangt hat, so ist das weitere Verfahren, d. h. die Ausführung des Geldstages einzustellen, bis entweder der Schuldner zu genügendem Vermögen gelangt, um die Kosten zu decken, oder ein Gläubiger desselben die Ausführung des Geldstages ausdrücklich verlangt, in welchem Falle er dann aber auch den gesetzlichen Kostenvorschuß zu leisten hat.

— Ohmgeld-Einnehmer Haussener in Bern hat das Weite gesucht. Das bis jetzt konstatirte Defizit in seiner Kasse beträgt 10,700 Fr. Er wird verfolgt, seine Flucht datirt seit vorigen Donnerstag.

— Dragoner Bieri von Hindelbank, der letztes Jahr wegen Verdachtes der Tödtung des Doktors Howald von Hindelbank gefänglich eingezogen wurde, mußte als unschuldig aus der Untersuchungshaft entlassen werden.

— In Wabern bei Bern ist in der Montagsnacht die von 30 Mädchen besuchte Pension Montandon abgebrannt. Es konnte nur weniges Mobiliar gerettet werden. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

— Die Affären in Biel haben die 19jährige Louise Mosimann von Lauperswyl, welche vor einiger Zeit ihr circa zwei Monate altes Knäblein auf eine ganz raffinirte Art zu tödten versucht hatte, unter Annahme mildernder Umstände des Todtschlagsversuchs schuldig erklärt und der Gerichtshof verurtheilte sie zu 3 Jahren Zuchthaus.

— Seit acht Tagen wird Hr. G. Gasser, Uhrmacher und Wirth in Interlaken, vermißt und man vermuthet, daß er im nahen Brienzersee den Tod gesucht.

— Der kolossale Neubau des Hrn. Großrath Ruchti zur „Victoria" in Interlaken ist glücklich unter Dach gebracht worden. Der große Speisesaal wird bei 100 Fuß lang und 500 Fuß breit und befindet sich keine Säule darin, da die Diele aus großen, je 60 Zentner wiegenden Unterzügen aus der bekannten Fabrik des Hrn. Ott in Bern getragen wird.

— Den Fleischinspektoren der Stadt Bern wird nachgerechnet, daß sie an Taxen und Marktgebühren ein jährliches Einkommen von Fr. 15,000 bezögen, also in dieser Beziehung weit über einen Bundesrath stünden.

— In Wiesendangen und Pfungen sind die Masern so heftig aufgetreten, daß die Schule eingestellt werden mußte.

Freiburg. Nachklänge zum eidg. Schützenfest in Freiburg. In der letzten Nummer des „Tell", sagt ein Mitglied des Centralkomites: „Dem Wachtmeister Thönen von Frutigen wurde ein beliebiges Gemälde übergeben, das nach Ausfage einer Autorität kaum Fr. 400 Werth hat, währenddem ihm laut Gabenverzeichniß der dritte Preis gehört, und der bestheit laut offiziellem Vertheilungsplan der Gaben in Fr. 770 in baar und einem Portefeuille von Fr. 30 Werth, zusammen Fr. 800, die dann einem Waadtländer übergeben wurden, der ebenfalls laut offiziellem Gabenverzeichniß, Seite 92, einen um 10 Theiler schlechteren Schuß hat als Wachtmeister Thönen.

Glarus. Auf eine freigewordene Sekundarlehrerstelle in Glarus meldeten sich nicht weniger als 49 Aspiranten. Gewählt wurde unter diesen Hr. Dr. Hugo Waitz aus Weimar. Er hat Deutsch, Englisch und Geschichte zu geben.

Luzern. Das Löwendenkmal in Luzern, bisher in Privatbesitz, ist vom Stadtrathe expropriirt worden und wird nun vor weiterer Verwahrlosung, der es in den letzten Jahren anheimgefallen, geschützt werden.

Schaffhausen. Ehrenmeldung. Letzten Samstag fiel ein 5jähriger Knabe von dem Stege beim Strand in den Rhein. Niemand war in der Nähe, und der Knabe wäre verloren gewesen, wenn nicht der Pflästerer Grasmück von seiner Wohnung aus den Unfall bemerkt hätte. Dieser — berichtet das „Int. Bl." — sprang, seiner eigenen Krankheit nicht achtend, eilends herzu, und es gelang ihm, das Knäblein noch lebend den kalten Fluthen zu entreißen.

Schwyz. In Arth fand letzten Sonntag Abend in der Wirthschaft zum „Seefeld" zwischen einem dortigen Bürger und italienischen Arbeitern ein Streit statt, der sich nachher im Freien fortsetzte und ein trauriges Ende nahm. Ein Johann Kamer erhielt einen Messerstich in den Unterleib, welchem er nach schwerem Leiden am Montag Abend erlegen ist.

Solothurn. Die kantonale Getränksteuer auf schweiz. und fremden Wein, Bier, Branntwein und Liqueur erzielte bei einem Konsum von 4,402,776 Liter Fr. 202.149. 20 oder 57,076 Fr. weniger als der Voranschlag vorsah. Die Biereinfuhr ist in steter Abnahme begriffen. Die Einfuhr von fremdem Branntwein hat sich seit einigen Jahren auf der gleichen Höhe von 400,000 Liter erhalten (jährliche Einnahme 80—100,000 Fr.)

St. Gallen. In Uznach und im Gasterlande sprechen die Geistlichen den Bannfluch über ein liberales Blatt aus und im rheinthalischen Dorfe Oberriet ist eine Hatz gegen die dortige Schule losgelassen.

— In St. Gallen starb im 88. Lebensjahre die Wittwe des hochverdienten thurgauischen Seminardirektors Wehrli, eine geborne Schlunegger aus Grindelwald. Wehrli lernte sie 1833 in Bern kennen und führte sie als Hausfrau in das neugegründete Seminar nach Kreuzlingen.

Waadt. Fräulein Jenny Ducros in Lausanne hat für gemeinnützige Zwecke 10,000 Fr. vergabt, ferner erhält die Missionsgesellschaft von Basel 3000 Fr., die waadtländische Mission in Südafrika 3000 Fr. Hats in der Nähe keine Armen?

Zürich. Als s. Z. der Bericht von dem Attentat auf den Präsidenten Garfield aus Washington eintraf, sagte ein Bürger einer Gemeinde des Bezirks Bülach: „Es wäre besser gewesen, unser Gemeindspräsident wäre erschossen worden." Der Betreffende erhob deshalb Klage und das Bezirksgericht Bülach verurtheilte den Beklagten zu Gefängniß, Buße und Kosten. Auf erfolgte Appellation hin sprach ihn aber das Obergericht frei mit der Motivirung: „Es sei keineswegs ausgemacht, was wirklich besser gewesen wäre, die Erschießung Garfield's oder des besagten Gemeindspräsidenten; es könne aber auch nicht in der Aufgabe des Gerichts liegen, die betreffende Unterscheidung zu eruiren (ergründen) und es sei deshalb der Beklagte freizusprechen."

Ausland.

Deutschland. In Breslau sind 360 russische Juden in größter Hülflosigkeit eingetroffen; sie wollen nach Amerika auswandern und sagen, daß in Brody noch 5000 Genossen der Weiterbeförderung harren.

— Ein in Berlin stattgehabten Kommers deutscher Burschenschafter nahm ein tragisches Ende. Bei dem „Semesterfalamander" hatte eben das „106. Semester", der 71jährige Sanitätsrath Dr. Adolf Löwenstein einen Toast ausgebracht, der mit dem Wahlspruch „Vaterland, Ehre, Freiheit" schloß. Der genannte Herr führte das Glas zu den Lippen, um zu trinken, als er plötzlich umfiel und starb. Das Fest wurde sofort für beendet erklärt. Der Verstorbene hat sich besonders um die Pflege der schwedischen Heilgymnastik verdient gemacht.

— Berlin. Bei der Konkurrenz um den Bau des Reichstagsgebäudes sollen gemäß dem Beschlusse der Kommission nur deutsche und deutsch-österreichische Künstler zugelassen werden.

— Brünn. Die Polizei entdeckte im Dorfe Julienfeld geheime Zusammenkünfte sozialdemokratischer Arbeiterführer. Mehrere Personen, darunter Dandela, Redaktor des „Volksfreund" sind verhaftet. Die Untersuchung erstreckt sich auf Bildung geheimer Verbindungen und Majestätsbeleidigung. Hausdsuchungen sind vorgenommen worden.

— Die erste Strafkammer des Landgerichts in Berlin verurtheilte die zwei bekanntesten Führer der Antisemiten, den Lehrer Dr. Bernhard Förster und den Redaktrur Dr. Henrici wegen Beleidigung des Magistrats zu je 300 Mark.

England. London, 25. Januar. Die englische Regierung hat neue Verstärkungen nach Irland geschickt.

Frankreich. Im Gemeinderath von Paris wurde der neue Seinepräfekt Floquet vom Vorsitzenden bewillkommnet und antwortete, er werde mit der Verweltlichung des Pariser Schulwesens fortfahren. Die Pariser Bevölkerung verdiene eine vertrauensvolle Behandlung.

— Die Pariser Weltausstellung vom Jahre 1878 erzeigt sehr ungünstige Ergebnisse. Die gesammten Ausgaben belaufen sich auf 55,775,000 Fr., die Einnahmen auf nur 24,350,000 Fr., so daß sich ein Ausfall von beinahe 31½ Millionen ergibt.

— Aus Port Vendres (Departement der Ost-Pyrenäen) wird gemeldet, daß letzten Dienstag um 5 Uhr Abends die Patronenwerkstatt der Dynamit-Fabrik Faulilles explodirte. 16 Menschen gingen zu Grunde. Das ausgebrochene Feuer ist eingegränzt und sofort wurden Maßregeln ergriffen, um weitere Explosionen zu verhüten.

— Paris, 26. Januar. General Forgemol ist zum Oberkommandanten des Expeditionscorps in Tunesien ernannt.

Italien. Garibaldi siedelt aus Gesundheitsrücksichten nach Neapel über. Es wurde eine kleine Villa in Posilippo für ihn eingerichtet.

— In einigen toskanischen Ortschaften wurden nächtlicherweile an den Häusern Plakate affichirt mit der Inschrift: „Nieder mit Bismarck! Nieder mit der weltlichen Gewalt! Nieder mit dem österreichischen Oberst! Es lebe die italienische Demokratie!"

Oesterreich. Ein Veteran. Am 8. d. Mts. ist in Klausenburg der pensionirte k. k. Hauptmann D. Kadácsy im 102. Lebensjahre gestorben. Kadácsy nahm an allen Feldzügen gegen Napoleon I. Theil, und bewahrte er sich bis an sein Ende eine große Rüstigkeit. Fast alladentlich war er im Theater und stets an einem und demselben Platze zu sehen. Der Greis wußte interessante Episoden aus seinen Feldzügen zu erzählen; in Italien machte er die Bekanntschaft des nachmaligen Pius IX., der damals in der päpstlichen Armee diente. Man sah es dem sanften Jüngling an, daß er nicht für die Kriegerlaufbahn bestimmt sei. Kadácsy war auch Mitglied jener Eskorte, welche Napoleon I. nach Elba geleitete.

— Der Wiener Polizeipräsident, Baron Marx, hat nunmehr seine Pensionirung nachgesucht. Als Motiv sind in demselben, wie es in derartigen Fällen herkömmlich ist, „Gesundheitsrücksichten" angegeben. Es kann aber natürlich kein Zweifel darüber obwalten, daß der Entschluß des Baron Marx kein freiwilliger ist, sondern daß er einer höhern Weisung Folge leistet, welche ihm nur in schonender Weise den ersten Schritt bei dem nothwendig gewordenen Rücktritte von seinem Amte gestattet. Die Pensionirung des Polizeipräsidenten ist eine unmittelbare Folge der bei der Katastrophe des Ringtheaterbrandes in so verhängnißvoller Weise enthüllten Gebrechen in der Organisation und Leitung des polizeilichen Sicherheitsdienstes. Schon damals sprach die öffentliche Meinung laut und einstimmig die Erwartung aus, daß der Polizeipräsident sich bewogen finden werde, von seinem Posten, dessen verantwortungsschwerer Last er offenbar schon seit langer Zeit nicht mehr gewachsen war, zurückzutreten.

Rußland. In einer der orthodoxen Kirchen zu Samara sprach der Erzpriester in seiner Predigt über Unterthanen-Treue und Nihilismus und rief dem Volke die Ermordung des Czaren Alexander II. ins Gedächtniß zurück. Das Volk, auf das Lebhafteste exaltirt, schrie noch in der Kirche: „Wir werden uns rächen!" und verließ mit diesen Worten das Gotteshaus. Der Pöbel stürzte sich auf alle Personen, welche europäische Kleidung trugen, und prügelte dieselben unbarmherzig durch. Erst am Abend gelang es der Polizei, Ordnung zu machen. Nun scheint in Samara, wie in vielen andern Städten, ein nihilistisches Lokalkomite zu bestehen. Dieses hielt in der Nacht nach den Straßenskandalen eine Sitzung ab und beschloß die Bestrafung des direkten Urhebers dieser Scenen — des Erzpriesters. Es wurde gelooßt, wer die Strafe zu vollziehen habe. Das Loos fiel auf ein junges, 19jähriges Mädchen, welches der Partei erst seit Kurzem angehörte. Dies Mädchen erblaßte, als es das schwarze Loos zog, doch versprach es sofort, „das Komite werde zufrieden gestellt und das Urtheil ausgeführt werden." Zwei Tage darauf weckt den Priester in frühester Morgenstunde eine starke Detonation, welche aus der nahen Stube seiner Tochter zu kommen schien. Er eilte dahin und fand seine Tochter im Blute zu Füßen des Bettes. Sie erzählte ihm, daß sie das Loos getroffen habe, ihren eigenen Vater zu tödten, und bevor sie zur Vatermörderin wurde, zog sie es vor, sich selbst zu richten. Die Namen der Mitverschwörer anzugeben, hat das Mädchen verweigert und starb kurz nach den von ihr gemachten Aussagen.

— Petersburg. Der Regierungsbote veröffentlicht das kriegsgerichtliche Urtheil im Prozesse Sankowsky und Melnikow wegen des Attentates auf Tscherewin. Es lautet gegen Sankowsky auf Tod mittelst Stranges und gegen Melnikow auf zwanzigjährige Zwangsarbeit in den Bergwerken. Das Urtheil wurde zur endgültigen Bestätigung an den Gehilfen des Kommandirenden des Petersburger Militärbezirks überwiesen, welcher das Kriegsgericht am 11. Januar benachrichtigte, daß er das Urtheil gegen Melnikow bestätigt, das Urtheil gegen Sankowsky, dessen Angehörigkeit zu einer geheimen Gesellschaft gerichtlich unerwiesen war und welcher ein Begnadigungsgesuch eingereicht hatte, dahin abgeändert habe, daß Sankowsky auf unbestimmte Zeit in die Bergwerke verschickt werde. Die beiden Verurtheilten werden aller Rechte verlustig erklärt.

— Es heißt Fürst Lobanow werde aus London abberufen, um mit den Amtsgeschäften, vielleicht auch mit dem Titel eines Kanzlers betraut, die oberste Leitung der russischen Staatsgeschäfte zu übernehmen.

Norwegen. Aus Hammerfest wird telegraphirt: Unsere Stadt wurde am 19. Januar von einem schrecklichen Orkane heimgesucht; 13 größere Packhäuser sind mit ihrem ganzen Inhalt an Thran, Mehl und Fellen von den Wellen fortgespült worden; auch der größte Theil des Zollhaus-Quais ist verschwunden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Kronen geschätzt.

Belgien. Aus Brüssel wird berichtet, daß wegen des Handelsvertrages mit Frankreich eine Kabinetskrisis ausgebrochen sei.

Asien. In der Provinz Kan-Su in China, unweit der großen Mauer, hat ein Erdbeben stattgefunden, wobei 250 Personen ihr Leben verloren.

Amerika. Der Pensionsausschuß des Repräsentantenhauses der Vereinigten Staaten beabsichtigt eine Vorlage zu befürworten, welche der Wittwe des Präsidenten Garfield eine Jahrespension von 5000 Dollars aussetzt und ferner der Wittwe Lincolns die Rückstände ihrer Pension in Höhe von 15,000 Dollars auszahlt.

— Guiteau wurde von den Geschwornen des Mordes an Garfield schuldig erklärt. Er hat noch eine Galgenfrist von 6 Monaten, aber sein Schicksal ist besiegelt.

Neuestes. Telegramm. Paris, 27. Januar. Gambetta ist mit seinem Ministerium zurückgetreten. Die Unterhandlungen bezüglich des Handelsvertrages sind dadurch unterbrochen.

— Frick. Letzten Dienstag Vormittag brannte ein zu 2700 Fr. versichertes unbewohntes Haus (den Herren Gebrüder Dreifuß in Aarau gehörende) auf Kornberg nieder. Der Brandstiftung verdächtig und bereits geständig, doch von den Aerzten als unzurechnungsfähig erklärt, ist Johann Mettauer ab Kornberg.

(Aarg. Nachr.)

Verschiedenes.

Ein mysteriöser Todesfall bildet gegenwärtig in Belgien das Tagesgespräch. Ein Advokat Bernays in Antwerpen, jüdischer Abkunft, aber eifriger Katholik, hatte am 7. d. Mts. seinen Knaben in die Schule geleitet und war dann mit dem Zuge nach Brüssel gereist. Von da an hat man nichts mehr von ihm gehört und erschöpfte sich in Vermuthungen, was aus ihm geworden sein möchte; am wahrscheinlichsten schien es, daß er, da er ein großer Bewunderer des Mönchlebens war, sich heimlich in ein Kloster zurückgezogen habe. Da traf vorigen Mittwoch aus Basel ein Brief an den „Corner" von Antwerpen ein, worin Henry Vaughan anzeigte, er habe den Advokaten Bernays erschossen, und die nähern Verumständungen erzählte. Er sei mit Bernays wegen Gründung einer großen Gesellschaft für Seeschifffahrt, mit einem Kapital von 700,000 Fr. in Verbindung gestanden und habe ihn auf den 7. Januar in seine Wohnung, Nr. 159, Rue de la Loi in Brüssel, bestellt gehabt. Bernays sei gekommen, sie hätten das Geschäft besprochen und er, Vaughan, habe dann dem Bernays eine Pistole gezeigt, die auf dem Tische lag und ihm deren Mechanismus erklärt. Unversehens sei der Schuß losgegangen und Bernays sei todt niedergestürzt. Im Schrecken darüber habe er, Vaughan, Brüssel verlassen. Sofort wurde nach Brüssel telegraphirt und die Polizei drang in das bezeichnete geschlossene Haus ein. In einem Zimmer, in dem noch das Gas brannte, fand man auf einem Lehnsessel die Leiche des Bernays, schon im Zustande ziemlicher Verwesung, aber nichts läßt auf einen Kampf schließen. Die Kleider sind vollkommen in Ordnung, die Handschuhe noch an den Händen. Bei der Thüre lag die losgeschossene Pistole am Boden, auf einem Tischchen noch fünf andere Pistolen mit einem Brief an den „Corner" von Brüssel, der den Schlüssel der Thüre enthielt und die Umstände der Tödtung ebenso erzählte, wie der von Basel aus geschriebene Brief. Seither wurde ermittelt, daß Vaughan öfter in Brüssel sich aufgehalten hat; er nannte sich einen Rentier aus Glasgow, wo er verheirathet sei und ließ sich dann die Wohnung in der Straße de la Loi 159 einrichten. Aus Basel hat er auch an den Tapezierer, der ihm die Wohnung einzurichten hatte, geschrieben, er möge die Möbel wieder zu sich nehmen, er werde wieder nach Brüssel kommen und ihn reichlich entschädigen. Auch dem Vater des Advokaten Bernays hat Vaughan den unglücklichen Tod des Sohnes von Basel aus angezeigt. Alle Nachforschungen nach Vaughan sind bis jetzt vergeblich gewesen und man weiß nicht, ob man seinen Briefen Glauben beimessen oder absichtliche Tödtung annehmen soll. Der Leichnam des Bernays ist nach erfolgtem Tod auf den Sessel gelegt worden und Vaughan scheint bis zum Abend des 7. Januar im Hause geblieben zu sein. Der zurückgelassene Brief ist mit fester Hand geschrieben.

Von einer langen und qualvollen Krankheit betroffen, konsultirte ich mehrere Aerzte, allein Niemand konnte mich heilen; alle behaupteten sogar, daß ich nicht mehr genesen könne. Auf Anrathen einiger Freunde schrieb ich an Professor **Albert Pagliano**, welcher im Palais teatro Pagliano in Florenz wohnt, und sandte er mir sofort 10 Schachteln seines werthvollen Syrups in Pulver. Ich machte die vorgeschriebene Kur und bin nun vollkommen hergestellt. Ich fühle mich verpflichtet, dem verdienstvollen Professor, der mich vom Tode und meine Familie vom Elend rettete, meine Dankbarkeit öffentlich kundzugeben.

(M 330 a Z.) Arthur Felder, Maschinen-Ingenieur.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 7. bis 21. Januar 1882.

Geburten.

Elise, Töchterlein des Jakob Schwammberger, Färber, von Aarburg, in Aarau.
Esther, Töchterlein des Albert Fisch, Kaufmann, von und in Aarau.
Wilhelm Albert, Söhnlein des Friedr. Albert Brunnhofer, Schreiner, v. Aarau.
Erwin Oskar, Söhnlein des Viktor Eduard Strebel, Schreiner, von Büblikon, in Aarau.
Margaritha, Töchterlein des Arnold Niggli, Fürsprech, von Aarburg, in Aarau.
Elisabeth Charlotte, Töchterlein des Karl Franz Sebastian Fahrländer, Staatsanwalt, von Laufenburg, in Aarau.
Emma Margaritha, Töchterlein des Rud. Fehlmann, Dachdecker und Kaminfeger, von Menziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Wilhelm Gloor, Kutscher, von Leutwyl, mit Maria Josepha Lehmann, v. Dagmersellen, Beide in Aarau.
Karl Remigius Siebenmann, von Aarau, mit Sophie Ida Stoffel geb. Schmidt, von Lindau, Beide in Aarau.
Johann Karrer, Maurer, von und in Teufenthal, mit Anna Elisabeth Bolliger, von Gontenschwyl, in Aarau.

Todesfälle.

Jakob Hemmeler, Briefträger, von Aarau.
Katharina Rudolf, von Rietheim, in Aarau.
Hermann Heiniger, Stadt- und Feldobstgärtners von Kuppenswyl, in Aarau.
Johann Sebastian Fertig, Schneider, von Göag (Bayern) in Aarau.
Anna Keller, Fürsorgerin von Billigen, in Aarau.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Briefträger in Aarau. Die Besoldung wird bei der Ernennung festgesetzt. Anmeldungen 3. Februar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Januar. Ueber dem westlichen Europa trat eine allgemeine barometrische Baisse ein; dennoch bleiben die Pressionen sehr hoch. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; Himmel bewölkt bis bedeckt; Nebel; andauernd niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth, von Buchs, finden die Steigerungen über das Massavermögen folgendermaßen statt:

A. Am Dienstag den 31. Januar 1882, Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst über die Liegenschaften im Gemeindsbann Buchs, bestehend in den unter Nr. 131. bis 136. beschriebenen **Gebäulichkeiten** mit **Bierbrauereieinrichtungen, 2 Lagerkellern, 2 gewölbten** und **1 Trämkeller** und **2 Eiskellern,** zusammen geschätzt um Fr. 69,250., sowie 3 Hektaren und 14 Aren (8¾ Jucharten) **Hausplätze, Garten-, Baumgarten- & Ackerland,** geschätzt zu Fr. 17,725.

B. Am Mittwoch und Donnerstag den 1. und 2. Februar, und wenn nöthig, am **Freitag den 3. Februar, je von Vormittags 9 Uhr an,** über **Fahrhabe, Wirthschaftsmobiliar** und **Bierbraucreigeräthschaften.**

Es werden hauptsächlich versteigert: **Tische, Stabellen, Gartenstühle, Glasgeschirr, Küchengeschirr, 2 Sekretäre, 1 Kommode, 1 Canapé, 2 Betten, 3 Wägen, 1 Chaise, Heu** und **Garben, 1 Pferd, 1 Kuh, 2 Pferdegeschirre,** circa 50 Stück **Lager- & Schenkfässer,** circa **160 Transportfäßchen, 2 Weinfässer, 2 Fuhrfässer, 1 Kühlschiff,** mehrere **Gährgeschirre, 1 Maisschrotmaschine, 2 Bierpressionen** u. A. m.

Aarau den 18. Januar 1882.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.
Der Gerichtsschreiber:
Rothpletz.

158]

Abraham Zimmermann,

Samenhandlung, Kunst- & Handelsgärtnerei,

Aarau.

Auf frankirte Anfragen versende ich allen Interessenten meinen **Frühlings-Katalog Nr. 80** über **Blumen-, Gemüse- & Oekonomiesamen, Saatkartoffeln, Gewächshaus-, Zimmer- & Freilandpflanzen, Gartengeräthschaften** 2c.

Dépots bei Herrn J. Bell in Aarau.
„ Geschwister Lüthy auf der „Zihl" in Schöftland. [201

Billiger Ausverkauf folgender Winterwaaren:

Ueberzieher, Reisemäntel, Schlafröcke, Gilets de chasse, gestrickte und gewobene **Jacken, Unterkleider,** wollene und halbwollene **Hemden, Strümpfe, Socken, Cachenez, Handschuhe, Kappen** und **Finken.**

Ferner empfehle mein **großes Lager** in allen Arten

Herren-, Knaben- und Arbeiterkleidern, Hüte und Schuhwaaren.

2517] ***Ackermann-Buser,*** vordere Vorstadt in **Aarau.**

Für Brierbrauer!

Ein

vollständiges Bierbrauerei-Mobiliar,

nebst einer Parthie **Lager- & Pressions-Fässern,** alles in gutem Zustande, wird aus freier Hand verkauft.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [182

Bei R. Bolliger-Gloor in Unterentfelden

ist in frisch angelangter Qualität zu beziehen:

Weingeist, deutscher, prima zu Fr. 1. per Liter, französischer **Trebertranntwein** (in gesetzlichem Quantum) zu 90 Cts. per Liter, **Petroleum,** per Kilo zu 35 Cts., per ½ Kilo zu 20 Cts., **gesottene Butter,** prima zu 90 Cts. per ½ Kilo, **Kaffee** in verschiedenen Sorten von 90 Cts. bis 1 Fr. 50. per ½ Kilo, **Teigwaaren** in bester Waare zu 45 Cts. per ½ Kilo, sowie alle übrigen einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Erdenes Geschirr in großer Auswahl, sowie **Mercerie-Waaren.**

Daselbst sind zu verkaufen: Ein Quantum **Patkisten** und mehrere **Weingeistfässer.**

Zu zahlreichem Besuche, unter Zusicherung prompter Bedienung, ladet höflichst ein

209] ***R. Bolliger-Gloor.***

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu **Fr. 1. 20.** die alte Elle,
Indienne, zu 25 Cts. die alte Elle
ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuß.**

2]

Dr. Wiel'sche Schincken,

in unterzeichneter Anstalt selbst präparirt, mikroscopisch untersucht und unter ärztlicher Kontrolle plombirt, sind ihrer leichten Verdaulichkeit und Schmackhaftigkeit wegen für Gesunde und Kranke allgemein zu empfehlen und für Hôtels- und Restaurations-Gebrauch äußerst vortheilhaft.

Zu beziehen aus der
Dr. Wiels'schen diätetischen Kuranstalt **Egliswil,**
78] M. 205. Z.) Kts. Zürich.

Verkaufs-Steigerung.

Johs. Maurer, Landwirth im Kröschhof zu Schmied rued, bringt künftigen Montag den 30. Januar 1882, von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft im Karrenhof an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** sammt **Bescheurung** von Mauer und Holz, mit gewölbtem und einem Tremkeller, unter Strohdach mit Ziegelfirst, nebst einem schönen laufenden **Brunnen** dabei im Kröschhof. Schatzung Fr. 3800.
2) Ungefähr 3 Hektaren, 60 Aren (10 Jucharten) in unmittelbarer Nähe obigen Hauses gelegenes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland.**

Die Steigerungsbedingungen, die sehr günstig gestellt sind, können vor der Steigerung bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Gleichzeitig werden 10 Klafter **Heu,** 12 Klafter **Buchenholz** und 500 **Reiswellen** zu billigem Preise zum Verkaufe feil geboten.

Schmiedrued den 10. Januar 1882.

Der Beauftragte:
164] Hans Kunz, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Fritz Moor-Rodel, Schreiner, von Vordemwald, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung der Fahrdabe und des Werkgeschirrs am Donnerstag den 2. Febr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Ziegelrain Nr. 707.) statt.

Aarau den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
193] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Schaffner, Maurer, von Hornußen, im „Genstel" zu Gränichen angesessen gewesen, wird am Montag den 6. Febr. nächsthin, das Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

a. einige Fahrhabgegenstände Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Hause im „Genstel" zu Gränichen; und
b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in dort.

Aarau den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
194] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Christian Hunziker, Jochemen von Oberkulm, findet am Montag den 30. Januar 1882, die Versteigerung des Vermögens statt, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften unmittelbar nachher in der Speisewirthschaft des Hrn. Rud. Hunziker zur „Post" in Oberkulm.

Kulm den 23. Januar 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
183] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Frey, Hans Rudolfs, Organists im „Feld" zu Gontenschwyl, findet am **Mittwoch** den 1. Februar 1882 die Versteigerung des Vermögens statt, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften unmittelbar nachher in der Wirthschaft „Helvetia" im Kirchendorf zu Gontenschwyl.

Kulm den 24. Januar 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
184] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Haller, Schuster, Sohn in Zezwyl, findet am Mittwoch den 1. Februar 1882 die Versteigerung des Vermögens statt, und zwar:

a. der Fahrhabe Vormittags 8 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften unmittelbar nachher im Gasthaus zum „Bären" in Zezwyl.

Kulm den 24. Januar 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
185] Spirgi, Kanzlist.

Fensterbeschläg

liefert gut und billig die
Stuttgarter Baubeschläge-Fabrik
von
Bauer & Wessinger
(M 196/1 S) in Stuttgart. [199

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach

Nord- und Süd-Amerika und Australien.

Billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die **Expeditionen** mit **französischer Linie,** jeden **Mittwoch** ab **Basel** und **Bern,** werden durch erfahrene Agenten bis **Hâvre** begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel: **Wirth-Herzog** **Filiale in Zürich**
Küchengäßle Nr. 10. **in Aarau,** **und Bern,**

sowie an folgende Agenten:

Joseph Schmid in **Baden.**
Emil Geißberger in **Brugg.**
Jakob Kasper in **Zezwyl.**
Rud. Sandmeier zur „Waag" in **Reinach.**
J. Fehlmann in **Boniswyl.**
A. Pfenninger, Lehrer in **Büren** (Luzern).
Seb. Schleiniger in **Bremgarten.**
T. Mettauer, Ammann, **Gipf-Oberfrick.**
J. Brust, Hauptmann in **Laufenburg.**
Karl Brodbeck, Coiffeur in **Rheinfelden.**
Huber-Reist in **Olten.**

[89

The Gresham,

Englische Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in London,

gegründet im Jahr 1848 und vertreten in
England, Frankreich, Belgien, Holland, Italien, Oesterreich, Baden, Bayern, Sachsen, der **Schweiz** und **Egypten.**

Stand der Gesellschaft laut Rechnungsabschluß vom 30. Juni 1881:

Prämieneinnahme während des letzten Jahres, nach Abzug der Rückversicherungen	Fr. 12,007,223. 95.
Zinseinnahme von angelegten Geldern	„ 2,879,270. 85.
Aktiven der Gesellschaft	„ 74,112,865. —
Während des Rechnungsjahres verfallene und ausbezahlte Versicherungssummen	„ 8,701,845. 50.

Auszahlungen seit Bestehen der Gesellschaft (1848):
für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe 2c.:
mehr als Fr. 117,000,000.

Banquier der Gesellschaft: Herr **Pestalozzi,** im Thalhof, **Zürich.**
Inspektor: Herr **J. J. Bosshard,** Geßnerallee **Zürich.**

Die Subdirektion der Filiale für die Schweiz:
Rämistrasse 24 Zürich.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

131] (H. 213 Z.) **Töndury-Wieland** in **Aarau.**

Export-Comp. für Deutsch. Cognac, Köln a. Rh.

stellt ein **Rheinisches Produkt** her, das bei **gleicher Güte ganz bedeutend billiger ist,** als französischer Cognac. **Verkehr mit Wiederverkäufern.** Wegen Mustern wende man sich an unsern Vertreter Herrn **Th. Baumann-Boeger** in **Basel.** (H. 407. X.) [138

Kassa-Verkehr

der

Ersparnißkasse Laufenburg pro 1881.

Einnahmen:	Fr.	Cts.	Ausgaben:	Fr.	Cts.
Saldo von 1880	44,207.	19.	Kaufstitel	117,303.	54.
Kaufstermine	129,247.	40.	Schuldscheine	381,267.	79.
Schuldscheine	217,997.	39.	Grundpfand	259,745.	71.
Grundpfand	149,936.	93.	Einlagen-Rückzüge	182,140.	21.
Zinse	89,266.	88.	Depositen	51,292.	55.
Provisionen	13,100.	99.	Zinse	90,623.	13.
Einlagen	395,132.	85.	Conto-Corrent	151,308.	05.
Depositen	73,476.	73.	Verwaltungskosten	7,712.	20.
Conto-Corrent	164,681.	45.	Diverses	8,431.	39.
Diverses	4088.	88.			
Summa	1,281,186.	69.	Summa	1,249,824.	57.

Bilanz:

	Fr.	Cts.		Fr.	Cts.
Einnahmen	1,281,186.	69.	Rückbezahlte Einlagen	182,140.	21.
Ausgaben	1,249,824.	57.	Rückbezahlte Depositen	51,292.	55.
Aktiv-Saldo Ende 1881	31,362.	12.			
Total-Umsatz	2,531,011.	26.	Gesammt-Rückzüge	233,432.	76.
Einlagen pro 1881	395,132.	85.	Gesammt-Einlagen	468,609.	58.
Depositen	73,476.	73.	Gesammt-Rückzüge	233,432.	76.
Gesammt-Einlagen	468,609.	58.	Mehr-Einlagen	235,176.	82.

Laufenburg den 17. Januar 1882.

Für die Ersparnißkasse:
Schmid, Verwalter.

Mit obiger Publikation zeigen wir an, daß auf solide Unterpfandstitel Darleihen zu 4½ %, auf Schuldscheine zu 5 %, nebst einer kleinen Provision gemacht werden.

Zugleich melden wir zu Jedermanns Wissen und Verhalt, daß außer den Büreaustunden von Morgens 8—12 Uhr und Mittags 2—4 Uhr, das Büreau für das Publikum geschlossen bleibt.

165] **Die Verwaltung.**

Auswanderungslustigen

bringe zur Nachricht, daß ich am
8. Febr. ab **Basel,** oder **Bern 11. Febr.** ab **Hâvre** mit dem franz. Postdpfr. **„Labrador",**
15. „ „ „ „ **18.** „ „ „ „ „ **„St Germain",**
22. „ „ „ „ **25.** „ „ „ „ „ **„Amérique"**
größere Gesellschaften durch meine Angestellten nach **Hâvre** begleiten lasse.
Ueberfahrtspreis billigst ohne Extra-Auslagen von Ankunft in Basel bis New-York.
Man wende sich vertrauensvoll an die bestens bekannte Agentur von
Filiale Bern: **Filiale Zürich:**
Käfiggäßlein Nr. 102. Andr. Zwilchenbart in Basel, Bahnhofplatz Nr. 13.
oder dessen bevollmächtigten Agenten:
Herrn **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (H. 297. Q.) [196

AVIS

für

Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier

ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken), [2638

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

Offene Stellen.

Die **Stellenvermittlungs-Agentur** von **E. Schmid** in **Lausanne** sucht zu sofortigem Eintritt:

Eine gewandte **Kellnerin** für ein Café I. Rg. Mehrere gute **Dienstmägde** für Herrschaften. Mehrere fleißige **Töchtern** als Stütze der Hausfrau, wo Gelegenheit französisch zu lernen. 2 **Metzger-** und 3 **Bäckerlehrlinge,** welche nebst dem Beruf auch zugleich die französische Sprache erlernen können. Einige junge **Burschen** auf's Land, allwo sie nebst etwas Lohn französisch lernen können und wird gute Bezahlung zugesichert.

Hôtel-Dienstpersonal findet stetsfort gute Stellen, jedoch nur solche, welche sich meinen Statuten unterziehen; ebenso werden nur frankirte Briefe berücksichtigt.

167] **E. Schmid** in Lausanne.

Holzsteigerung

in Holderbank im „Kalch", am Weg nach Lupfig, am Freitag den 3. Hornung 1882, von Nachmittags halb 1 Uhr an, über:

25 Sägtannen, 36,10 Festmeter haltend,
1 Buchenstamm, 1,27 Festmeter haltend,
4 Eichen, Nutzholz, 1,82 Festmeter haltend,
4 Weidenstämme zum Sägen, dienlich für Kutschenwagner, 3,65 Festmeter haltend.

Holderbank den 25. Januar 1882.

Der Gemeindeammann:
J. Baldinger.
Der Gemeindeschreiber:
205] Johannes Baldinger.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ittenthal bringt am Dienstag den 31. Januar nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im diesjährigen Holzschlage „Schynbergshalde", östlich vom Dorfe gelegen, an eine öffentliche Steigerung:

72 Ster Buchenspältenholz,
10 Ster Prügelholz,
31 Buchenstämme mit 13,34 Festmeter Inhalt,
35 Eschen mit 3 Festmeter,
35 Fohrenstämme mit 28,64 Festmeter,
1 Weißtanne mit 3,02 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ittenthal den 25. Januar 1882.

Im Auftrag:
198] Grenacher, Gemeindeförster

Holz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Riethein bringt am Mittwoch den 1. Februar, von Vormittags 11 Uhr an, am Waldort „Bauhalde", diesjährigem Abtriebsschlag, auf öffentliche Steigerung:

1) 26 Stück größere Sägtannen mit circa 52 Festmeter Inhalt;
2) 126 Stück Bautannen, theils stehend, theils liegend, mit circa 90 Festmeter Inhalt;
3) 6 große Eichenstämme mit circa 15 Festmeter;
4) 4 kleinere Eichenstämmli mit 1,5 Festmeter;
5) 12 glatte Buchenstämme mit 33 bis 47 cm. Durchmesser und 3 bis 6 Meter Länge;
6) 1 Linde mit 0,8 Festmeter;
7) 4 Eschenstangen;
8) 88 Ster Buchenspälten prima Qualität;
9) 36 Ster Buchenprügel;
10) 18 „ Mischelprügel;
11) 6 „ Aspenholz;
12) 1300 buchene Reiswellen.

Nr. 8 bis und mit 12. am Abfuhrwege.

Die Qualität des Holzes, sowie die günstigen Abfuhrverhältnisse lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Riethein den 15. Januar 1882.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Förster:
204] Th. Rudolf.

Zu miethen gesucht:

Eine **Bäckerei** in einer gewerbreichen Ortschaft des Kts. Aargau.

Frid. Jetzer, Bäcker
187] in Oberendingen.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Mittwoch den 1. Februar, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Rud. Gloor in Seon auf öffentliche Steigerung:

circa 100 Kilo-Zentner **Glanz-** und **Mittelrinde** auf dem 1882ger Schlag (Scheidenreute).

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Seon den 23. Januar 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
177] Sl. Dößeke.

Hohlglas.

1 **Doppel-Liter,** gericht		Fr. 1.—
1 **Liter,**	„	„ —60
1/2 „	„	„ —40
1/10 „	„	„ —25
1/10 „ **Sackfläschli**		„ —25
Trinkgläser, verschiedene		„ —15

Sämmtliches Glasgeschirr ist hell und weiß. Es empfiehlt sich bestens

202] Müller, Krämer in Herznach

Zu verkaufen:

Ein **Schüttstein** ohne Fehler; billig bei G. Berner, Rechtsagent
208] in Unterkulm.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Uerkheim bietet die **Sommer-Milch** von circa 70 bis 80 Kühen vom Mai bis Mitte Oktober 1882 zum Verkauf an.

Bewerber hiefür haben sich am Mittwoch den 1. Februar 1882, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause Hinterwyl einzufinden.

Uerkheim den 21. Januar 1882.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
166] **Rud. Suter.**

Zu verkaufen: Circa 150 Ztnr. **gutgebrachtes Heu und Emd;**
bei Jb. Dietiker im Bann
210] zu Schafisheim.

Zum Verkauf:

Ein **Strohhaus** zum Abbruch; von **Samuel Müller,** Salzmann
175] in Oberkulm.

Circa 20 Zentner schönes **Kornstroh,** wovon circa 14 Zentner in saubern Bößen sich befinden, das übrige in Wellen; bei

Gautschi, alt Gemeinderath
173] am „Holz" in Oberentfelden.

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhkalb** zum Abtränken;
Sam. Lindegger, Krämer
179] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

60 schöne **Säg-** und **Bautannen,** circa 100 Festmeter haltend, in günstiger Lage. Angebote per Festmeter sind dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot für Säge- und Bauholz" bis 11. Februar 1882, Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Hirschthal den 23. Januar 1882.

Der Gemeindeammann:
S. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
[180] Müller.

Zu verkaufen.

Zum Verkauf aus freier Hand wird ausgeboten:

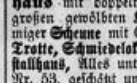
Ein mitten in dem großen und sehr gewerbreichen Dorfe Seon stehendes, solid gebautes und gutunterhaltenes **Bauernhaus** mit doppelter Behausung, zwei großen gewölbten Kellern, sehr geräumiger **Scheune** mit Einfahr, **Werkstätte, Trotte, Schmiedelokal, Holz- & Schweinstallhaus,** Alles unter Ziegeldach, unter Nr. 53. geschätzt und versichert für Fr. 13,000., nebst circa 3 Jucharten dabeiliegendem **Baumgartenland,** das mit sehr vielen und schönen Obstbäumen besetzt ist, und auf Verlangen noch circa 7 Jucharten **Matt-** und **Ackerland,** in 9 Parzellen bestehend.

Kaufsangebote nehmen entgegen die Eigenthümer, Gebrüder Gloor, Bauren, Naglers in Seon, die auch gerne bereit sind, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Seon im Januar 1882.

186] Gebrüder Gloor.

Wegen Todesfall ein sehr abträgliches

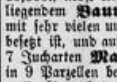


Heimwesen

mit gutgebautem Haus und solider Scheune, sowie 17 Jucharten vom besten Land, alles an einem Stück beim Hause gelegen. Dasselbe befindet sich etwa 2 Minuten außerhalb des gewerbreichen Städtchens Aarburg, das **„Paradiesle"** genannt.

Nähere Auskunft ertheilt
95] Familie Steffen.

Zu verkaufen:



Ein gutgebautes **Wohnhaus Nr. 20.** auf der „Langelen" bei Dintiken, mit Doppelwohnungen, zwei Kellern, großer Scheune, Waschhaus und Remise, zwei Brunnen vor dem Haus, schöner, beim Hause liegender Garten, nebst circa 1 Jucharte Baumgarten, mit schönem Obstwachs.

Auf Verlangen könnten noch einige Jucharten Land dazu gegeben werden.

Dieses Heimwesen wäre gut geeignet für Landwirthe, weil nur 7 Minuten von der Südbahnstation Dottikon-Dintikon gelegen und daselbst eine Käserei sich befindet. Vorzüglich wäre es aber eingerichtet für Wirthschaft und Bäckerei. Kaufspreis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
J. J. Brugger, Lehrer
134] auf der Langelen bei Dintiken.

Zum Kauf angetragen:

Ein **Haus** sammt **Scheuerwerk,** unter Ziegel- und Strohdach, geschätzt um Fr. 3200., nebst circa 2 Jucharten **Baumgarten- & Ackerland,** sowie circa 3/4 Juch. **Mattland,** das „Klostermättli" genannt.

Zur Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer J. Bossard, Schuster am „Berg" in Bölliken. [136

Zu verkaufen:

Zwischen Aarburg und Zofingen, an sonniger Lage und sehr gewerbreicher Gegend ein aus Stein gebautes **Wohnhaus** mit **Scheune,** nebst circa 7 Jucharten **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** unter günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt
Oftringen den 22. Januar 1882.
170] G. Braun, Sektions-Chef.

Zur Verpachtung

auf 6 bis 12 Jahre von **zwei Höfen einer zur Auswahl,** wovon der eine von 15 Juch. bestem Wies- und Ackerland, sammt gut gebautem Haus und Scheune, in einer günstig gelegenen Ortschaft mit Eisenbahnstation und Käserei im Gäu, Kts. Solothurn.

Der andere in einer 1/2 Stunde von Olten gutgelegenen Ortschaft, worin gleichfalls eine Dorfkäserei existirt, von 27 Jucharten, mit ebenfalls in vorzüglichem Zustande befindlichem Land und Wohnstg.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [188

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner schöner **Roggenschaub** und ein leichter **Einspänner-Brückenwagen;** bei
128] Lüscher, Weibel in Muhen.

Bücher-Ankauf.

Ganze Sammlungen, wie einzelne gute Werke, baar zu den höchsten Preisen. Meine Lager-Kataloge liefere für 30 Pfg. franco. (M à 158/1 H)
189] **L. M. Glogau, Hamburg,** Burstah.

Mannskleidungen,

getragene,

besonders **Winterüberzieher, Paletôts, Jaquets, Hosen, Gilets & Schuhwaaren** in großer Auswahl, von guten Stoffen zu billigen Preisen, sowie eine Parthie neue starke **Mannsrohrstiefel** das Paar zu 12 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser in **Aarau,**
80] vordere Vorstadt Nr. 891.

Gesucht.

Von einem Liebhaber zu sehr guten Preisen **altes bemaltes Porzellan** (Geschirr und Figuren) und **Fayencen** (auch Ofenkacheln).

Genaue Beschreibung an:

Dufour, 25, Thalgasse
5] Zürich.

Zu kaufen gesucht:

Schuldtitel auf Liegenschaften im Kanton Aargau, sowie in einem andern Kanton. Die Summe darin bemerkt.

Offerten unter Chiffre **U. U. Nr. 40.** an den Verleger dieses Blattes. [190

Einspännerwagen-Gesuch.

Einen **Einspänner-Wagen** mit soliden eisernen Achsen, mittlerer Größe und Schwere, ohne jede Zubehörde als mit Lande und Vormechanik wünscht billig zu kaufen

Horlacher-Luginbühl
160] in Umiken.

Zu kaufen gesucht:

Von einem Halblein-, sowie von einem Baumwollfuchfabrikanten zuerst Muster; von einem Gerber verlegenes Leder, Verbindelfelle, Stiefelschäfte und Vorschuhe; von einem Schuhfabrikanten oder Schuhhändler Unkorrentes.

Die ausführliche Firma unter Chiffre **P. Nr. 80.** an den Verleger d. Bl. [191

Zu vermiethen:

Eine freundliche und geräumige **Wohnung** an der Landstraße zu Unterkulm.

Nähere Auskunft ertheilt
G. Berner, Rechtsagent
208] in Unterkulm.

Gesucht:

Ein tüchtiger Gärtner für ein **Herrschaftsgut** auf dem Lande, der die Blumen- und Ziergärtnerei, sowie die Obstbaumzucht gründlich versteht und nebenbei noch eine kleine Oekonomie zu besorgen wüßte.

Nur Anmeldungen mit ganz guten Zeugnissen in Abschrift versehen, werden berücksichtigt.

Sich zu wenden unter Chiffre **H. 311. Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [192

Eine brave Tochter

kann das **Nähen** mit oder ohne Lehrlohn gründlich erlernen bei

Frau **Urech** auf Reutenen
174] bei Brugg.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein erwachsener intelligenter **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Otto Rüeger, Maler
176] in Aarau.

Eine ordentliche Tochter kann bei einer geübten **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen sofort oder auch später in die **Lehre** treten.

Anmeldung in Nr. 821. auf dem Rain in Aarau. [139

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker rechtschaffener Jüngling, welcher Lust hat, die **Schmieds-Profession** zu erlernen, findet Anstellung bei

Joh. Hunziker, Schmied
140] in Schöftland.

Verloren:

Letzten Montag auf der Straße von Buchs nach Rohr eine silberne **Ankeruhr** mit 15 Rubis und einfacher, schwarzwollener Uhrkette. Dem ehrlichen Finder eine angemesse Belohnung.

Abzugeben in der
195] Postablage Buchs.

La maison **L. Parod & Comp.** à **Delémont,** Jura

demande des agents

sérieux pour le placement de ses vins & spiritueux.
200] **Conditions avantageuses.**

Gesucht:

Ein thätiger kautionsfähiger **Provisions-Reisender** für den Kanton Aargau in ein größeres **Détail-Tuchwaaren-Geschäft.**

Am gleichen Orte stehen einige Muster-Collektionen zur Neubesetzung bereit.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [206

Lehrmeister-Gesuch.

Die Armenpflege Herznach sucht für einen der Schule entlassenen Knaben einen tüchtigen Lehrmeister für das **Schusterhandwerk.**

Gefällige Anmeldungen unter Angabe der Lehrbedingungen beliebe man bis den 4. Februar nächsthin bei Gemeindeammann Schmid dahier schriftlich einzureichen.

Herznach den 25. Januar 1882.

Im Auftrage der Armenpflege,
Der Aktuar:
197] Bened. Schmid.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Umarbeitung und Instandstellung des Bodens der alten **Reitschule** dahier wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Der die näheren Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf ist bis zum 31. dieses Monats auf hierseitiger Kanzlei für die Uebernahmsbewerber zur Einsichtnahme aufgelegt, woselbst bezügliche Angebote innert gleicher Frist verschlossen abgegeben werden können.

Aarau den 23. Januar 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
178] Doser.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Mittwoch den 1. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Weltheimer-Erli":
   21 Stere Mischelholz, 920 Durchforstungswellen und 500 Bohnenstecken.
2) Gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust", bei der Straße Scherz-Hausen:
   3.27 Festmeter Akazien-Nutzholz, 75 Stangen, 500 Baum- und Bohnenstecken, 72 Stere Fohren- und Lärchenspälten, 23 Stere Mischel-Laubholz, 2780 Reiswellen und 48 Bürden Birkenreis zu Besen.
3) Am Samstag den 4. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Lindhofwald", in den „Untern Buchen", an der Straße Windisch-Müllligen:
   35 Klafter meist Buchenholz und 1300 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 27. Januar 1882.

Der Kreisförster:
211] Rud. Heusler.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Villnachern, Bezirk Brugg, Kantons Aargau, ist Willens, die **Milch** von circa 80 Kühen, vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einem soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote dem Präsidenten der Gesellschaft: J. Amsler, zum „Bären" in Villnachern bis 4. Februar 1882 schriftlich einreichen.

Villnachern den 26. Januar 1882.

Namens des Vorstandes
der Käsereigesellschaft,
Der Aktuar:
212] Hartmann, Gemeindeschreiber.

Getreidebericht.

Romanshorn den 23. Jan. 1882.

Prima Ungar-Weizen	Fr. 32.50	bis Fr. —.—		
Mittelqualitäten	„ 30.50	„ „	31.—	
Galizische u. Rumänische	„ 30.—	„ „	32.—	
Tiroquantin	„ 22.—	„ „	—.—	
Futter-Mais	„ 20.50	„ „	21.—	
Brau-Gerste	„ 24.—	„ „	26.—	
Hafer	„ 19.75	„ „	21.25	

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 185,000 Mtr.-Zentner, davon 125,000 Mtr.-Ztnr. Weizen.

Rorschach den 26. Jan. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Weizen per 100 Kilo	32 11	— —	— 14
Hafer „ „ „	21 25	— —	— —
Kernenm. „ „ „	24 —	— —	— —
„ „ „	— 24	— —	— —
Kernenbr. „ 2½ „	1 18	— —	— —

Aarau, Mittwoch, Nro. 9. 1. Februar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Zwei gefallene Größen.

„Des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zu Theil“, mögen sich heute zwei Männer sagen, die seit etlichen Jahren die europäische Politik in Athem erhielten, Bismarck und Gambetta. Der Stern des einen, des gewaltigen Mannes von Blut und Eisen, gieng zwar in den Augen konsequent denkender Politiker schon längst dem Niedergange zu, während der des andern, des energischen Patrioten Gambetta, erst eigentlich recht im Steigen begriffen war. Beide sind heute von ihrer Höhe gestürzt, ohne daß jedoch behauptet werden dürfte, um nie wieder aufzustehen. Man wird sich ihrer Verdienste erinnern, wird sie wieder hervorziehen, wenn der erste Groll überwunden sein wird, die meist für sie gehegte Sympathie wird nicht spurlos vorübergehen, sie wird im Volke wieder ihre Rechte fordern.

Verweilen wir uns kurz etwas bei dem deutschen Reichskanzler. Seit dem königlichen Erlaß, als dessen Gevattersmann natürlich Bismarck gilt, hat sich im Reichstag eine Mißstimmung geltend gemacht, deren Spitze seinen Kopf treffen sollte. Die Gelegenheit sollte nicht lange auf sich warten lassen und als unser Kanzler im Rathssaale erschien, zog man ihn brühwarm zur Rechenschaft. Dem Führer des gemäßigten Flügels der Fortschrittspartei, dem Staatsrechtsprofessor Hänel, war die Aufgabe zugefallen, denselben über den Erlaß des Königs, worin derselbe seine Beamten zu seinen ergebensten Werkzeugen und Stimmknechten degradirt, zu interpelliren. Es geschah dies in der schonensten und ruhigsten Weise, aber Bismarck in seiner Nervosität sprang auf wie ein Rasender und schleuderte seinen heftigsten Gegnern Virchow, Richter und Hänel die ärgsten Grobheiten an den Kopf. Er hat sich dadurch, daß er keinen Widerspruch zu ertragen vermag, schon oft in der Achtung der Reichstagsabgeordnetrn heruntergesetzt, so arg, wie diesmal noch nie, wo er sich sogar soweit verlor, auszurufen: „Danken Sie Gott!“ (Dafür, daß sie nicht behauptet, er sei ein Feigling, der der sich mit den Ministerialerlassen hinter den König verstecke). Diese Drohung — der Ausruf involvirt eine solche — macht ihn kleinlich in den Augen jedes gebildeten Menschen, geschweige denn in Augen der Vertreter deutscher Nation.

Er hat sich mit seinem Auftreten selber gerichtet und sein bisheriger Nimbus beginnt zu schwinden, seit jedes Kind weiß, wie wenig der alte Zwingkopf sein Inneres zu bemeistern vermag. An dem, was man im gewöhnlichen Leben sonst Charakter und Grundsätzlichkeit nennt, war Bismarck nie groß. Die Mittel, mit denen er bisher sich auf der Höhe hielt, mit denen er eine verwöhnte Menge blendete und regierte und gängelte, sie mochen nicht Anspruch darauf, als nachahmungswürdig dargestellt zu werden, denn Gewaltthätigkeit wurde noch nie zu den Regierungstugenden gezählt. Bismarck wird so wie so schon vom deutschen Volke mehr gefürchtet als geliebt und sieht es erst ein, daß er nicht einmal Herr seiner Leidenschaft und seiner Stimmung ist, so schwindet auch die Furcht vor diesem Fürstenknecht.

Einen äußerst penibeln Eindruck macht es nachträglich noch, daß, nachdem Bismarck voll Wuth und Zorn den Sitzungssaal verlassen, wo er seinen Gegnern nicht länger die Spitze zu bieten vermochte, er diese nun in seinem Leiborgan „Norddeutsche“ höhnen und in den Koth ziehen läßt. Die Frage, ob eine solche Handlungsweise eines großen Mannes würdig sei, ist bald entschieden. „Menschen sind sie alle.“

Wie ganz anders steht es mit seinem politischen Antipoden, dem feurigen Republikaner und Patrioten Gambetta! Zwar die in Hartköpfigkeit verwandelte Energie, irgend etwas durchzusetzen, scheinen die Beiden gemein zu haben. Nicht ganz drei Monate sind es her, seitdem der Präsident Frankreichs den wie man glaubte bedeutendsten Staatsmann an die Spitze des Ministeriums berief, seitdem ganz Europa seine Hoffnungen und Befürchtungen an das Ministerregiment Gambettas knüpfte, heute ist der Leiter desselben von der Bühne gestürzt, wie er es, nachdem alle Vorstellungen betreffend des einmal in den Kopf gesetzten Listenscrutiniums an seinem Starrsinn sich brachen, wohl selbst nicht anders gewollt hat. Wenige Freunde nur hielten bei ihm aus, seine offenen und versteckten Feinde benutzten den Anlaß, zu seinem Sturze nach Kräften beizutragen, die radikale Linke mit Clémenceau und vor allem die Rechte mit ihren Royalisten. Die Kammer fürchtete für ihre Existenz, resp. viele Deputirte fürchteten für ihre Sitze, und sperrten sich für eine Reorganisation des Wahlsystems, gerade wie dies bei unsern aarg. Großräthen gegenüber der Verfassungsrevision der Fall ist. Kleindenkende Geister, eifrige Hüter der eigenen Ehre hat man eben auch in größern Staaten als Kulturien.

Es ist möglich, daß wir in der Schweiz das momentane Verschwinden Gambettas vom öffentlichen Schauplatz ganz mit andern Augen ansehen als die Franzosen selbst. Wäre es nicht eben Gambetta, den übrigens auch heute noch jeder durch und durch republikanisch gesinnte Franzose mit Stolz nennen wird, so würde von dem Fall heute nicht einmal mehr gesprochen. Die Würde, mit der er seine Bürde niederlegte, der Stolz, mit dem er auf seine Treue am Vaterlande hinwies, die Verachtung, die er jenen angedeihen ließ, welche ihm usurpatorische Absichten unterschoben, imponirten selbst seinen Feinden.

Hat Gamketta dadurch, daß die Kammer sich seinem Willen widersetzte und er in Folge dessen sein Amt niederlegte, in seiner bisherigen Größe eine Einbuße erlitten? Das ist erst noch eine Frage. Der Präsident Grevy muß es selbst nicht glauben, er, der Arm in Arm wandelnd mit dem zurückgetretenen, von der gegnerischen Presse verhöhnten Konseilspräsidenten ihn um Rath bittet bezüglich der Nachfolger und ersucht, nicht etwa Opposition zu machen.

Wohl nimmt der ehemalige Kammerpräsident nun für einige Zeit den Sitz eines einfachen Deputirten ein, aber der Löwe von Cahors wird bald genug eben wieder der Löwe der Situation sein. Noch ist die Hoffnung nicht begraben für Gambettas Präsidentschaft an Grevys Platze. Die Lektion, die ihm die Kammer gab, lehrt ihn nur den Satz beherzigen, daß in der Republik nicht ein Wille allein herrschen darf.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath wird die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich sofort fortsetzen lassen, sobald das neue Ministerium gebildet ist. Es ist noch fraglich, ob Bundesrath Droz jetzt zurückkehrt. Da die Verlängerung des jetzigen Handelsvertrages nur in Monatsfrist wahrscheinlich ist, muß der Bundesrath die eidgen. Räthe auf den 15. oder 20. Februar wieder einberufen.

— Zum ständeräthlichen Beschluß bezüglich des Posttaxengesetzes. In der revidirten Verordnung über die Posttaxen haben wir etwas sehr vermißt und das ist die **Aufhebung der Portofreiheit** ohne jegliche Ausnahme. Der Mißbrauch, der mit dieser Portofreiheit getrieben wird, hätte die Schlußnahme vollkommen gerechtfertigt. Die Affiche „amtlich“ muß mancher privatlichen Mit heilung zum Deckmantel dienen. Die Herren Landesväter, die sonst so liebreich für die eidgenössische Kasse sorgen, halten es in diesem Theil auch mit Tell, welchen Schiller sagen läßt: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt!“

Denn mit Aufhebung der Portofreiheit auch für sie, die ja ohnehin ihr nicht so kleines Taggeld selbst bestimmen, was immerhin eine Abnormität ist, könnten viele der vorsorglichen Herren ihre Prozeduren und privatlichen Korrespondenzen und Rechnungen, für die die Bundeskanzlei obendrein noch das Papier liefern muß, nicht mehr auf Kosten der Firma „Amtlich“ spedtren. Es nimmt uns wunder, warum Herr Welti, der sonst für sein Postdepartement sehr gut zu rechnen versteht, diesen Lapsus des eidgen. Postgesetzes noch nie entdeckt hat. Eine Einsichtnahme von der jeweiligen Fülle der Briefkästen am Bundesrathhause während den Sessionen hätte ihn vielleicht schon auf den Gedanken gebracht, der Postkasse eine neue Einnahmsquelle zuzuführen. Diese muß aber eben durch das „Volk“ gefüllt werden, welches die „weder gute noch schlechte Presse“ sich anschafft.

Gleiche Elle für alle Schweizerbürger auch in Punkto Postverkehr. Da sollte es zum mindesten keine Privilegien geben, wo sie nicht am Platze sind, denn sie verletzen das Gefühl für Gleichheit und Recht.

Wenn ein gut situirter Stände- oder Nationalrath — und das sind die meisten — seine privaten Angelegenheiten auf amtlichem Wege ordnet, so macht sich das gerade so gut, als wenn ein reicher Filz sich unter der Aegide „Armensache“ an einen Bekannten wendete.

P. S. Wir bemerken hier mit Vergnügen, daß ein aargauischer Vertreter, Herr Zschokke mit aller Energie die Beschränkung der Portofreiheit befürwortete, leider aber in Minderheit blieb, trotzdem auch Herr Welti seinen Antrag unterstützte. Die Mehrheit hat es nicht über sich zu bringen vermocht, dem Volke selbst mit einem guten Beispiel voranzugehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Januar.

Nach den offiziellen Wahlprotokollen ist bei dem am 23. Januar stattgefundenen zweiten Wahlgang im 3. aarg. Wahlkreis zu einem Mitglied des Nationalrathes mit 5791 Stimmen von 11,050 gewählt worden: Herr Arnold Münch, Salinenverwalter in Rheinfelden.

Die neu in's Leben getretene Spar- und Kreditkasse Suhrenthal wird auf Grund ihrer Statuten als juristische Person anerkannt.

Zu einer Getränksteuer-Einnehmerin in Ryken wird gewählt: Wittwe Maria Anna Lerch in daselbst.

Auf Grund der Vorschläge der Militärdirektion werden brevetirt: Bei der Infanterie (Füsiliere): Zum Major: Schnider, Joh. Theodor, von Eunetbaden, in Zürich.

Zu Hauptleuten: Hüni, Gustav, von Ryken in Brittnau; Ruef Jakob, von Ryken in Niederwyl.

Zu Oberlieutenants: Baur, Sam. Rob., von und in Beinwyl; Burkhardt, Karl Ed., von und in Basel; Eichenberger, Eduard, von und in Beinwyl; Frei, Emil, von Wangen in Aarau; Frei, Gustav, von und in Aarau; Glaser, Alfred, von Niederhünigen in Muri; Gloor, Rudolf, von Oberkulm in Zofingen; Heuberger, Jakob, von Bözen, in Aarau; Keltenborn, Emil, von Basel in Olten; Kistler, Jakob, von Bözen in Oftringen; Matter, Jakob, von und in Kölliken; Schäppi, Karl, von Horgen in Aarau; Waßmer, Emil, von und in Aarau; Weber, Alwin, von Menziken in Zürich; Wullschleger, Rudolf, von Zofingen in Unteregeri.

Bei der Infanterie (Schützen): Zum Hauptmann: Offenhäuser, Paul, von und in Zofingen.

Zu Oberlieutenants: Gysi, Friedrich, von und in Zofingen; Moor, Adolf, von Vordemwald in Burgdorf.

Bei der Artillerie (Feldartillerie): Zu Oberlieutenants: Gloor, Arnold, von Leutwyl in Bern; Hofmann, Alfred, von Aarburg in Zürich; Stieffel, Jakob, von und in Winterthur.

Bei der Landwehr: Zum Major der Infanterie (Füsiliere): Bertschi, Rudolf, von Dürrenäsch in Zofingen.

— Aarau. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontrolleur der V. Division werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis 6.

In Laufenburg am 15. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Laufenburg, halb 9 Uhr Sektion Eiken, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Lebstadt. Am 16. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Gansingen, halb 10 Uhr Sektion Sulz, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Leuggern. Am 17. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Mettau, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Kaisten.

In Frick am 22. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Wölflinswyl, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Herznach Am 23. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Gipf-Oberfrick, halb 10 Uhr Sektion Obermumpf, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Wittnau. Am 24. März, Vormittags 8 Uhr, Sektion Frick, 10 Uhr Sektion Hornußen.

Kreis 10.

In Unterkulm am 2. Mai, Vormittags 8 Uhr, Sektion Oberkulm, halb 10 Uhr Sektion Dürrenäsch, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Leutwyl, Nachmittags halb 3 Uhr Sektion Schmiedrued. Am 3. Mai, Vormittags 8 Uhr, Sektion Unterkulm, 10 Uhr Sektion Schloßrued, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Zezwyl.

In Reinach am 4. Mai, Vormittags 8 Uhr, Sektion Gontenschwyl, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Beinwyl. Am 5. Mai, Vormittags 8 Uhr, Sektion Menziken, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Birrwyl. Am 6. Mai, Vormittags 8 Uhr, Sektion Reinach, Auszug, 10 Uhr Sektion Reinach Landwehr.

In Seon am 8. Mai, Vormittags 10 Uhr, Sektion Seon, Nachmittags 2 Uhr, Sektion Englisberg und Niederhallwyl.

In Seengen am 9. Mai, Vormittags 8 Uhr, Sektion Seengen, 10 Uhr Sektion Meisterschwanden, Nachmittags halb 2 Uhr Sektion Fahrwangen und Boswyl.

— Aarau. Erinnerungsfeier des Bataillons Nr. 15. Von allen Enden und Ecken strömten sie herbei die wackern Glieder der Garde von 1856, zu Fuß, zu Wagen und per Dampf, ihrer 185 Mann. Das gab ein Fragen hin und wieder nach alten Bekannten, auch nach solchen, die nicht mehr sind. Wie ein Dekorationsspruch lautet: „Es sind zwar die Glieder gelichtet, manch' Einer ist längst dataschirt; doch der Geist ist bei uns noch geblieben, das Corps fühlt sich ganz kompletirt. D'rum leget die Hände zusammen und gelobt heut in treuem Verein: „So lang noch ein „Fünfzehner“ athmet, kannst Vaterland du ruhig sein!“ so ist es, jugendlich frisch ist noch der Geist jener Männer, die vor 25 Jahren in strengster Winterszeit dem Rufe des Vaterlandes folgten unverdrossen, unverzagt, wenn auch al manches Haupt der Winter seither seine Flocken streute.

Nach dem Bankett in der Kantine, das dem wackern Wirthe zur Ehre gereicht, begann bald der Reigen der Toaste. Der ehemalige Kommandant des Bataillons, Herr Dätwyler, rief seinen „Mannen“ einen herzlichen Willkomm zu; es sprachen die Herren Fürsprech Haberstich, damaliger Hauptmann, Oberst-Divisionär Künzli, im Neuenburger-Zuge noch Lieutenant, Kommandant Finsterwald von Lauffohr, der Feldprediger Pfarrer Mürt, der Stabsfourier Härri, Gemeindeschreiber von Birrwyl, Oberstbrigadier Sazer und Korporal Senn, Notar in Denäsüren Dazwischen sang Herr Landolt-Rigg einige patriotische Lieder

Die Festwogen gienguen hoch, obschon der Kommandant keine Batterie auffahren ließ und keine Champagnerkorke knallten. Es leben die „Fünfzehner!“

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau. Ehrengaben. Beim Preiscomité des aarg. Schützenfestes in Aarau sind bereits eingegangen:

Von der Tit. Gemeinde Aarau in Baar	Fr. 1000.
„ Mitgliedern der Schützengesellschaft Aarau ein silberner Becher	„ 50.
„ Herrn Eugen Bally, Adjutant des Schützen-Bataillons in Aarau ein Tafel-Biergeschirr	„ 80.
	Fr. 1130.

— Der Verwaltungsrath der Lagerhäuser der Centralbahn in Aarau und Olten hat an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Balzer den Herrn Emil Wyhard, Chef der Güterexpedition der Centralbahn in Bern, früher in ähnlicher Stellung in Basel thätig, zum Direktor der Lagerhäuser gewählt.

— Oberentfelden. Wir theilen hier das Programm der Jubiläumsfeier des Herrn Fortbildungslehrer L. Lindegger in Oberentfelden (Mittwoch den 1. Februar 1882) mit.

1) Sammlung der Schuljugend und der Festtheilnehmer beim Schulhaus, 12 Uhr. 2) Festzug in die Kirche. 3) Eröffnung der Feier durch einen Choral (Nr. 67). 4) Festrede. 5) Gesang des Tit. Männerchors Oberentfelden. 6) Ansprache der Abordnung der Schulpflege an den Jubilaren. 7) Gesang der Tit. Lehrerkonferenz des Bezirks Aarau. 8) Ansprache der Abordnung der Tit. Lehrerkonferenz Aarau. 9) Gesang der Schüler. 10) Ansprache der Abordnung des Tit. Bezirksschulrathes Aarau. 11) Ansprache der Abordnung des Tit. Erziehungsrathes. 12) Gesang des Männerchors Oberentfelden und der Tit. Lehrerkonferenz. 13) Festzug nach dem Schulhause. 14) Gesang des Männerchors und der Schuljugend. 15) Ansprache an die Schuljugend und Entlassung derselben. 16) Bankett im Gasthof zum „Engel.“

— Brugg. Metzger Hoffmann, der mit der gemeinderäthlichen Buße von 15 Fr. nicht zufrieden war, wurde am Freitag vom Bezirksgericht zu 70 Fr. Strafe und 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er hat bekanntlich Fleisch von einem „todten Kalb“ ausgewogen.

— Königsfelden. Am letzten Samstag starb dahier der in Basel sehr beliebte Sänger Jakob Burkhard von Zurzach, nach längerem Leiden in einem Alter von nur 36 Jahren. Seine Lieder, voll und rein, schliefen alle mit ihm ein.

— Freiamt. Fast sämmtliche Freiämter-Gemeinden haben sich nunmehr zur theilweisen Wiederaufforstung des Lindenberges behufs Verhütung von Hagelschlägen verständigt; eine Ausnahme macht blos die Gemeinde Kallern, welche beschloß, „sich unter den besondern Schutz Gottes zu stellen.“ Der „Herr“ wird ihnen dann den allfälligen Hagelschaden schon vergüten. —

Kantone.

Baselland. Die basellandschaftliche Hypothekenbank in Liestal hat auch während des verflossenen Jahres bei einem Kassaverkehr von 25¼ Millionen Fr. gute Geschäfte gemacht und wird wie im Vorjahre wohl im Stande sein, per Aktie eine Dividende von 26 Fr. zu entrichten.

Bern. Herr Oberst Ott hat eine von mehr als 500 bernischen Offizieren unterzeichnete Sympathieadresse erhalten, worin es u. A. heißt:

„Wir protestiren gegen das Benehmen, welches sich zwei schlecht informirte Offiziersgesellschaften Ihnen gegenüber erlaubt haben und wir halten dasselbe für ebenso unstatthaft als ungerechtfertigt. Was uns betrifft, so werden wir das Andenken an die Dienste, welche Sie unserer Armee geleistet haben, stets bewahren und wir hoffen, Sie unter der Zahl unserer Führer wiederzufinden, wenn einmal das Vaterland an seine Vertheidiger einen Ruf ergehen lassen sollte.“

Auch von Seite des Ortsvereins von Langenthal ist nach dem „Oberaarg. Tagbl.“ an Hrn. Oberst Ott eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Zuschrift abgegangen, worin dem bernischen Patriziat gegenüber die volle Entrüstung über seine maßlosen Propaganda in den letzten Jahren im Oberaargau ausgesprochen und erklärt wird: „Dem Hrn. Oberst G. Ott in Bern gebührt das Verdienst, durch sein energisches Vorgehen das Treiben des Erbfeindes der freisinnigen Sache im Kanton Bern bloßgelegt, und das Volk auf die ihm von daher drohende Gefahr aufmerksam gemacht zu haben.“

— Am 27. Januar starb in Montreux, in dessen mildem Klima er vergeblich Heilung gesucht, Oberrichter Friedrich Moser im Alter von etwa 66 Jahren, ein Jurist von hervorragender Bedeutung und vorab ein ausgezeichneter Kriminalist.

Moser war ein überzeugungstreuer Radikaler, eine originelle Erscheinung von seltenem geistreichem Wesen. In seinen letzten Lebensjahren wurde er von einer bekannten Skandalpresse in perfider Weise angegriffen. Ausschreitungen, welche, wenn der Verstorbene auch seine Schwächen gehabt haben mag, von allen Rechtlichdenkenden strenge verurtheilt wurden. Um das bernische Rechts- und Gerichtswesen hat Moser große Verdienste und von ihm stammen aus den Jahren 1878 und 1879 die mustergültigen Entwürfe für die neue Gerichtsorganisation und Civilprozeßordnung. Der wackere Mann und wohlwollende väterliche Freund ruhe in Frieden.

— Bern. Es heißt, Marti werde aus der Direktion der Jurabahnen treten, weil ihn die Eidgenössische Bank in ihre Dienste ziehen wolle mit einem Gehalte, das doppelt so groß sei, als das, welches er als Direktor der Jurabahnen bezieht.

Luzern. Letzten Donnerstag feierte der Verleger des „Luz. Tagbl.“, Hr. X. Meyer-Balthasar, im Kreise von Freunden und der Leiter seiner Druckerei seinen 80. Geburtstag. Es ist dem rastlosen Streben des thätigen Mannes gelungen, aus bescheidenen Anfängen ein blühendes Geschäft zu entwickeln und der freisinnigen Presse des Kantons und der Urschweiz ein sicheres Heim zu bereiten.

Schaffhausen. Das Centralkomite des eidg. Turnvereins hat der Sektion Schaffhausen den ersten Preis mit 60 Fr. für die Leistungen im Turnfahrienwettkampf zuerkannt.

In **Solothurn** starb vorigen Dienstag Abends auf dem Wege zum Theater an einem Hirnschlage in der Kronengasse Frau C. Brunner-Frölicher, die Wittwe des Herrn Banquier Franz Brunner sel. Durch diesen Todesfall wird eine Vergabung von Fr. 100,000, welche der für alle gemeinnützigen Bestrebungen hochherzig einstehende Gatte vor seinem Ableben gestiftet hatte, disponibel. Herr Fr. Brunner hatte hievon Fr. 50,000 dem Bürgerspital Solothurn ohne weitere Bedingungen zugewiesen, die andere Hälfte in dem Falle, daß ein Kantonsspital gebaut werden sollte, letzterm.

— Olten. Auf dem letzten Markt wurden aufgeführt 89 Pferde, 86 Ochsen, 285 Kühe, 152 Rinder, zusammen Großvieh 611 Stück; Kleinvieh 464 Stück. Der Markt besucht war ein zahlreicher und auf dem Vieh- und Schweinemarkt wurde zu schönen Preisen viel gehandelt. Fette Waare und nähige Kühe waren besonders gesucht.

— Olten. Hier wurden Frick, Wirth zur Felsenburg, nebst Frau vom Amtsgericht wegen Kuppelei zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Olten. Am 5. Februar 12 Uhr findet im Bahnhof dahier eine Versammlung statt zur Besprechung der Frage des Referendums gegen das schweizerische Epidemiengesetz.

Waadt. Bei Lausanne ist für die Militärkurse der ersten Division eine neue Kaserne gebaut, welche diesen Sommer bezogen werden soll. Nun sind aber Schwierigkeiten wegen des Schießplatzes entstanden. Die Regierung hatte für die Erstellung desselben vom Großen Rathe einen Kredit von 33,000 Fr. verlangt; die großräthliche Kommission beantragte, 22,000 Fr. zu geben; der Große Rath lehnte aber mit 73, bezw. 62 gegen 36 Stimmen jede Subvention ab. Die Ansicht der Gegner ging dahin, daß es Sache der Gemeinde Lausanne sei, für die Erstellung eines Schießplatzes aufzukommen, die Stadt habe die Vortheile, die aus der Abhaltung von Militärschulen erwachsen, also müsse auch sie die Kosten tragen.

Ausland.

Deutschland. In der hannover'schen Landessynode entstand am 19. Januar eine sehr lebhafte Debatte über die Aufnahme oder Nichtaufnahme des Wortes „Scheusal“ in dem Liede: „Mein Schöpfer steh' mit bei.“ In dem ersten Entwurfe hatte man statt der Worte: „Ich bin ein Scheusal ohne Dich“ die Worte aufgenommen: „Ich bin voll Sünde ohne Dich.“ Im zweiten Entwurfe waren diese Worte wieder aufgegeben und dafür gesetzt: „Ich bin ein Gräuel ohne Dich“, und die Gesangbuchskommission hat beantragt, die ursprünglichen Worte wieder herzustellen: „Ich bin ein Scheusal ohne Dich.“ Zuletzt wurde der Kommissionsantrag, das Wort „Scheusal“ wieder aufzunehmen, mit großer Majorität angenommen. Ein Kommentar ist hier überflüssig.

— Das Potsdamer Kadettenhaus ist auf kaiserlichen Befehl wegen heftigen Ausbruches der Diphteritis, welcher mehrere Kadetten zum Opfer fielen, geschlossen worden.

England. Während in hier kaum ein Drittheil der Bevölkerung Sonntags die Kirchen besucht, stecken nach einer seit Neujahr begonnenen Statistik die Hälfte der Bewohner Samstag Abends in den Wirthshäusern. Bristol zählt 215,000 Seelen, am vorigen Samstag wurden durch den Temperenzverein zwischen 7 und 11 Uhr Abends 104,000 Personen in den Wirthshäusern gezählt: 34,074 Männer, 36,803 Frauen und 13,415 Kinder.

— Die irische Regierung erhielt durch Spione Kenntniß von einer weitverzweigten gefährlichen Verschwörung in den Grafschaften Clare, Limerick und Cork. Dies erklärt die jüngst gesandte Truppenverstärkung.

— Hauptmann Mondschein, der Führer einer irischen Verschwörer-Gruppe, wurde zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— London, 30. Januar. Durch einen Zusammenstoß von Zügen im Bahnhof Oldford, einer Vorstadt Londons, sind fünf Personen getödtet und zwölf verwundet worden.

— In Irland fanden Samstags 40 Verhaftungen statt.

Frankreich. Paris. Das Gerücht, der Präsident Grevy habe Leon Say zu sich berufen, bringt einen günstigen Eindruck hervor. Man sagt auch, das Ministerium sei de Freycinet angeboten worden. Der Sturz Gambettas wird verschieden beurtheilt. Die englischen Zeitungen glauben, die Niederlage Gambettas sei nur eine vorübergehende. Die „Times“ meinen, Gambetta werde darauf hinarbeiten, wieder zur Macht zu gelangen. In Paris jubeln namentlich die „Intransigenten“ und Ultraradikalen. Zu bestreiten aber, daß ihm nun jede politische Rolle unter den Füßen entzogen sei oder daß ihm nicht noch eine große Zukunft bevorstehe, wagt Niemand. Gambetta ist trotz seines Rücktritts noch kein „stiller“ Mann geworden.

Die „Republique“ weist auf den Widerspruch zwischen den beiden ersten Beschlüssen der Kammer hin und fügt bei: „Die Kammer, indem sie das Ministerium preisgab, opferte auch die Revision und vielleicht die gesetzgeberischen Reformen, welche das Land verlangt, noch dazu. Als die Kammer Gambetta zur Gewalt rief, kannte sie ihn nicht. Jetzt ist die Sache klarer. Wenn man sich künftig an Gambetta wenden wird, wird man wissen, daß man ihn nehmen muß wie er ist, mit seinem Programm gründlicher Reformen, deren wesentliche Bedingung die Listenwahl ist.“ Das genannte Blatt fragt zum Schlusse, ob die Kammer das Kabinet vom 14. November durch ein lebensfähigeres ersetzen und ob sie selbst so lange leben werde als sie wünscht?

— Paris, 28. Januar. Freycinet übernimmt die Bildung des Kabinets, Ferry soll wieder Unterrichtsminister werden. Mit Say sind Unterhandlungen wegen Uebernahme des Finanzministeriums im Gange. Man hofft auf Erfolg.

— Die Pariser Staatsanwaltschaft hat die Anhebung von nicht weniger als 20 Strafuntersuchungen wegen betrügerischen Bankerotts gegen Bankiers und Inhaber von Wechselgeschäften angeordnet, welche durch den letzten Börsenkrach insolvent geworden sind. Keiner von den Angeklagten hat verhaftet werden können; sie hatten sich sämmtlich, bevor die Strafuntersuchung angehoben war, über die Grenze davongemacht.

— Paris. Das Ministerium ist, unvorhergesehene Eventualitäten vorbehalten, in folgender Wise zusammengesetzt: Freycinet: Auswärtiges und Präsidentschaft; Ferry: Unterricht; Goblet: Inneres; Humbert: Justiz; Billot: Krieg; Jauréguiberry: Marine; Varroy: öffentliche Arbeiten; Tirard: Agrikultur und Handel; Cochery: Post.

Oesterreich. Es geht wieder Hinterwind im Lande der Habsburger. Allgemein befürchten die wenigen Liberalen von den Vertretern der Aristokratie die Ablehnung einer Novelle zum Volksschulgesetz. Ein böses Zeichen ist es schon, daß diese Vorlage zuerst vom ultramontanen „Vaterland“ veröffentlicht wurde. Nach derselben übernehmen der Pfarrer und die von ihm beherrschte Gemeinde wieder das Szepter in der Volksschule. Der Lehrstoff ist auf das Nothdürftigste beschränkt und der Inhalt dem Einflusse der Kirche unterstellt. Der Religionsunterricht und sein Vertreter spielen die Hauptrolle; die Anforderungen an den Lehrer werden herabgesetzt, praktische Uebungen treten bei seiner Vorbereitung an die Stelle der wissenschaftlich gehaltenen Erziehungslehren. Der Einfluß der Landesschulvertretungen wird zu Gunsten der Gemeinden reduzirt, d. h. zu Gunsten des Pfarrers; es ist kurzweg die förmliche Schulreaktion, als ob Königgrätz nie dagewesen wäre.

Griechenland. Es ist in Athen eine Verschwörung gegen das Leben des Königs Georg entdeckt worden.

Montenegro. Eine junge reiche Engländerin, Alice Hurtley, ist in Cetinje eingetroffen und beim Senator Petrovic abgestiegen, wo die Führer der Aktionspartei eine Sitzung hielten, der die Insurgentenführer Metkoe Starjevics und Davidovics auch der Herzegowina beiwohnten. Fräulein Hurtley stellte diesen 200,000 Fr. zur Verfügung zur Werbung neuer Aufstandeschaaren in der Herzegowina, deren Führung sie mit Metkoe theilen will.

Amerika. Die Schwurgerichtsverhandlung über Guiteau hat 72 Tage gedauert. An verschiedenen Orten der Union wurde der Wahrspruch der Geschwornen mit Geschützesalven und andern Demonstrationen gefeiert.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Januar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Brugg 9. Febr. Vormittags: Nachlaß des Daniel Huber, Friedrich, alt Großrath von Windisch. — Buchs 7. Febr. Nachmittags: Maria Bösiger, geb. Bächli, Friedrich, Schmieds von Hunzenschwyl, in Buchs. — Döttingen 8 Februar: Geschwister Schifferle, des Gottlieb von Döttingen. — Frick 8. Februar B.: Franz Joseph Fricker, von Frick. — Hägglingen 9. Februar: Josepha Huber geb. Michel, Ehefrau des Augustin Huber, Schmied, von Hägglingen. — Küttigen 8. Febr. N.: Barbara Suter geb. Lienhard, Wittwe des Rud. Suter, Metzger sel., Alter, von Küttigen, sowie ihre Kinder; H. Bircher, Dr. med. in Aarau; Mez., Pfarrer in Oberentfelden; Bernhard Matter, Sellers auf dem Hubel zu Küttigen. — Rüttigen 9. Februar B.: Nachlaß des verst. Heinrich Weberli, Krautgen. Mechanikers; Hans Rudolf Graf, Handlis Heinrich; Josh. Weberli, Krautgergeh. Zimmermann. Alle von Küttigen. — Lupfig 7. Febr.: Daniel Brehm, Käser in Lupfig. — Mönthal 9. Febr. Mittags: Nachlaß des Johs. Wächter, Schmiedes von Mönthal; Heinrich Meier, Webers von Mönthal. — Möriken 6. Februar: Nachlaß der Maria Bruner, Hans Martins Wittwe von, Möriken. — Oberhrendingen 6. Febr.: Othmar Frei, Wagners von Oberehrendingen. — Oftringen 7. Februar: die Kinder des Samuel Kyber sel. gew. Spinner im Schwarzbaar zu Oftringen. — Schinznach 9. Febr. N.: Nachlaß des Samuel Horlacher, zum „Rößli“ in Henzenschwyl; Jak. Spillmann, Zimmermann auf dem Feld zu Villnachern; Nachlaß des Johs. Spillmann, Tambouren von Villnachern. — Schupfart 7. Febr. N.: Joh. Kaiser in Schupfart. — Seengen 5. Febr.: Heinr. Läubli, Oelers von und in Seengen. — Sins 9. Febr.: Nikolaus Burkard in Alikon; Ludwig Humpeler in Höfen; Frang Suter in Ketten-schwyl. — Unterendingen 7. Febr.: Frz. Leonz Weibel sel. von Unterendingen. Villnachern 8. Febr. N.: Nachlaß des Hs. Jakob Spillmann, Schneider; Nachlaß des Johs. Spillmann, Tambouren; Nachlaß des Samuel Pauli, Leineweber, alt Wächter, Alle von Villnachern; Karl Meyer, Abrahams, Maler, von Mönthal, in Villnachern. — Wirenlingen 5. Februar: Wittwe Magdalena Hirt, Geisbuhen. — Zeiningen 6. Februar: Adolf und Johannes Willemer, Friedrichs sel., Zieglers, von Stirnhwyl; Maria Scheuermann geb. Willemer, von und in Zeiningen; Maria Willemer geb. Vogt, Friedrichs sel., Zieglers Wittwe, von Stirnhwyl, in Zeiningen.

Bevormundungen. Rheinfelden. Meier, Bertha, Jakobs sel. von Rheinfelden; taubstumm.

Schulden- und Bürgschaftsräse. Brugg-rten. Stutz, Leonz, Peters von Hägglingen; verstorben. Eingaben 2. März. Brugg. Wälter, Johannes, Hanfeld. und dessen Ehefrau Verena Müller geb. Herzogstadt, als Hafen Gemeinde Unterbözberg Beide verstorben. — Frey, Jakob, Metzgers, gew. Bierbrauer, von Brugg; verstorben. Eingaben 6. März. Kulm. Pfeil, Heinrich, Landwirth, von Bordenwald, in Teufenthal. Eingaben 4 März. Lenzburg. Stanser, Jakob, Jakobs, alt Bau-meisters von Gallwyl, früher in Lenzburg. Eingaben 22. Febr. Muri. Brunner, Joseph, Pfister, von Aarg; verstorben. Eingaben 8. März. Rheinfelden. Kaister, Sebastian, und Kaufmann, Karl, Beide von Rohrdg, Gde. Möhlin — Goffer, Richard, Spengler, von Zeiningen. — Rüttschli Joseph, Gemeindsförster, von Mouben Alle verstorben. Eingaben 5. März.

Schuldenrüfe. Muri. Wittwe Stiger, Anna Maria geb. Küng, v. Kestenberg, Gde. Möhlin, früher in Muri-Hasle. Eingaben 8. März. Zofingen. Bonbisch, Maria geb. Ruef, Wittwe des Hs. Jakob Bonbisch, gew. Gemeindeammann, von Strengelbach. Eingaben 11. März.

Benefic. Inventarifi. Aarau. Wüest, Samuel, Adams, Dachdecker, von Lupfig, in Buchs. Eingaben 4. März. Brugg-rten. Hunsinger, Peter, älter von Fahrwangen, früher in Gränichen. Eingaben 2. März. Muri. Wegstein, Philipp sel., von Buttwyl, gew. Friedensrichter des Kreises Muri. Eingaben 8 März. Zofingen. Moor, Johann Jakob, Schlosser auf dem Künstlberg von Bordenwald. Eingaben 11. März. Zurzach. Joh v. Xaver, Webers in Vogelsang, früher in Oberlengnau. Eingaben 28. Februar.

Gebdtage. Aarau. Schmid, Friedrich, Zehnders, Papierer. — Fehr, Verena geb. Mühlethaler, Johannesen Wittwe; vermögl. Beide von und in Buchs. — Hourt, Rudolf, Jehris Sohn von und in Dirschthal. — Spengler-Gautschi, Kurt, Bierbrauer und Wirth, von und in Aarau. — Schmid, Emil, Schuster, von und in aarg Oberentfelden. — Fasler, Hans Rudolf, Peters in der Ueselmatt zu Asp, Gde. Densbüren. Eingaben 4. März. — Lienhard-Baumann, Friedrich, Bierbrauer und Speisewirth, von Buchs. Einspruch 11. Febr. **Baden.** Schibli Katharina, Straßenwärters von Fällanden. — Vogt, Johann, in Baden. — Hirt, Gottlieb, in der Spinnerei in Baden; vermögls. — Kaufmann, Martin, Aufseher, und Haller, Anna Maria, Beide in Reuß, Gde Gebensdorf, und vermögls. Eingaben 11. März. Bremgarten. Koller, Louise geb. Meier, Ehefrau des vergeldst. Martin Koller, Bäcker in Oberwyl. — Konrad, Siegfried, Fuhrhalter, von Anglikon, in Unterlunkhofen. — Kägi, Johann, von Bauma, Kts. Zürich, früher in Bremgarten; vermögls. — Breitschmied, Franz Joseph, Bäcker und Wirth in Wohlen. — Hüser, Plazid, Flechtmanns von Berikon. — Gemsweghl, Katharina, Ehefrau des vergeldst. Jgnaz Gemsweghl, Schneiders, Sommerhalder, Josefine geb. Sommerhalder, Johannesen, Lehrers von Burg, in Schöftland. Alle vermögls. — Steiner, Jakob, Hansjoggelis im Unterdorf zu Gontenschwyl. — Glaar, Anna geb. Roor, Heinrichs, Krämerkalpars Ehefrau von Leutwyl; beinahe vermögls. Eingaben 4. März. Kaiserstuhl. Schumacher, Peter, Zimmermann, von Sulz. — Zumsteg, Johanna, von Oberhofen in Wyl. — Kalt, Albert, Buchbinder, von Frick. Eingaben 2. März. Lenzburg. Kaspar, Jakob, Armenhausphächter in Seengen. Eingaben 11 März. Wiegerlisette geb. Suter, Arnoldi, Blattmachers von Wellenschwanden. Einspruch 9. Febr. Muri. Lehmann, Elisabeth geb. Fischer, Schmie.s in Benzenschwyl. — Strebel, Konrad, Müller, Mehlhändler und Salzausträger in Birri, Gemeinde Kriftau. — Wittwe Stöckli, Ida geb. Stocker, und deren Sohn Stöckli, Jakob Leonz, Kaufleuten in Aristau. — Berger, Johann, Sohn. Schneiders in Bohwyl; vermögls. Eingaben 8. März. Rheinfelden. Schwab, Anna geb. Hochstraßer, Malers Wittwe von Rheinfelden. Eingaben 28. Februar. — Hollinger, Johann in Zeiningen. — Wittwe Sacher, Genovefa, in Zuzgen. — Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst. Eingaben 5. März. Zofingen. Holliger, Rosalie geb. Baumbach, früher in Uerkheim. — Gloor, Johannes, Bauernhausbesitzer, von Birrwyl, in Zofingen. — Läubli, Jakob, Spenglers von Seengen, in Moosleerau. Alle Drei in Moosleerau. — Hunziker, Jakob, Jakobs Sohn, alt Gemeindsschreibers von und in Moosleerau. — Siegenthaler, Hans, von Ochlenberg, Kts. Bern, Wirth zum „Rößli“ in Rothrist, Gde. Riedenwyl. Eingaben 11. März. Zurzach. Bürli, Bartholomä, Sohn. — Jgst. Wenge, Rosa, Fährs; vermögls. — Wenge, Philipp, Säger. Alle in Klingnau. — Erne, Joseph, Schuster in Leibstadt. — Willi, Franz Joseph, Wagner. — Köchli, Anna Maria geb. Schwere. Beide in Fisibach. — Maier, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl. Effig, Gottfried Spyser in Full. Eingaben 28. Februar.

Geldstags-Verlängerungen. Aarau. Fasler, Samuel, Schneiders in Zeiglt zu Densbüren. Antin 15. Februar. Baden. Meier, Friedrich, Lefts von Würenlingen. Schuldhafte Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Weber, Johann, Wäglis von Spreitenbach. — Jeger, Eduard, Sohn, von Lengnau, in Gebenstorf. — Wiederkehr, Melchior, alt Armenpfleger, von Spreitenbach. — Meier, Eduard, Melchers von Rütehof, Gde. Dättwyl. — Suter, Eduard, Schneiders von Unterehrendingen. **Brugg.** Wächter, Johannes, Abrahams, Haarfabrikant in Lengnau. — Wächter, Rudolf, Jakobs, Kupelers in Schinznach. **Kulm.** Bergsth-Fehlmann, Rudolf, Müllers auf dem Hübel zu Mengkon. **Lenzburg.** Wittwe Baumann, Anna geb. Furrer, von Schafisheim. **Muri.** Küng, Peter, Schmied in Merenschwand.

Rehabilitationen. Bremgarten. Meier, Franz Joseph, Pfisterers, von Hüttikon. **Rheinfelden.** Steiger, Joseph, Schuster, von Rheinfelden. — Riner, Rosina, von Stetten, früher in Mumpf, jetzt in Amerika.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an der Mittelschule in Küngoldingen. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerstelle an der Unterschule in Eiken. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 700. — Zwei Lehrerinstellen an der Arbeitsschule in Villmergen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 12. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 22. bis 28. Januar 1882.

Geburten.

Bertha Elisabeth, Töchterlein des Alfred Kürchler, Arzt, von Menziken, in Aarau.
Emma, Töchterlein des Wilhelm Weber, Fischer, von Menziken, in Aarau.
Ernst, Söhnlein des Johann Wandtkuh, Schuster, von Kandersteg, in Aarau.

Trauung.

Johann Alexander Paul Marchetti, Südfrüchtenhändler, von Corezzla (Italien) mit Carolina Leinfler, von Böhen, Bayern, in Aarau.

Todesfall.

Margaritha Fehlmann geb. Keller, von Menziken, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Bartier Observatorium vom 30. Januar. Der Barometer zeigt Frankreich wenig Veränderung. Die Depression im Kanal hat sich gegen Brüssel entfernt, eine andere folgt ihr. Vorausschtlich veränderlicher Himmel, wenig hohe Temperatur.

Käse-Verkauf.

Freitag den 3. d. Mts. verkaufen wir in **unserm Lokal am Graben** eine Parthie **ganz fette Ausschuß-Käse** à 50, 60 **und 70 Cts. per ½ Kilo.** Unter ein Kilo wird nicht abgegeben.

Der Verkauf beginnt Nachmittags halb 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.

Aarau den 1. Februar 1882.

222] **Gebrüder Schiesser.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Creditoren des **J. Ernst,** Fabrikant in **Schöftland,** bringen am **Montag den 13. Februar 1882,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten Kellern.
2) Einem ang bauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch-** und **Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".

Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000.; der Verkaufspreis aber ist billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland den 30. Januar 1882.

Der Beauftragte:
Ad. Lüthy, sänger,
243] Namens des Creditoren-Ausschusses.

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu **Fr. 1. 20.** die alte Elle,
Indienne zu **25 Cts.** die alte Elle
ist in großer Auswahl wieder frisch angelangt.

Der Ausverkauf dauert bis auf weitere Anzeige.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
2] **von Adolf Dreifuß.**

Avis für Bierwirthe.

Ich Unterzeichneter empfehle mich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung; gleichzeitig empfehle ich mein Lager in **Pressions-Gegenständen,** als: garantirt reine **Zinnröhren** zum Tagespreis, heute à Fr. 1. 65. per lauf. Meter. Aechte englische **Gummischläuche, Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit Rückschlagventil, **Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **Hahnen** ꝛc. Ferner besitze ich einen **tragbaren Dampf-Reinigungs-Apparat,** welcher auf jedem Kochherd geheizt werden kann, gegen Vergütung von 20 Cts. per Stunde leihe ich denselben aus und gebe die nöthige Instruktion gratis.

Aarau den 20. Januar 1882.

J. J. Klingelfuß,
172] Nr. 2, jenseits der Aare.

Für Bierbrauer!

Ein

vollständiges Bierbrauerei-Mobiliar,

nebst einer Parthie **Lager- & Pressions-Fässern,** alles in gutem Zustande, wird aus freier Hand verkauft.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [182

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft

Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Aarau,

untere Rathhausgasse Nr. 47,

empfiehlt in vorzüglicher Qualität:

Kaffee, reinschmeckend, von 90 Cts. bis Fr. 1. 60, **Cichorien** zu 35 Cts., **Zucker,** pfundweise verpackt zu 46, stockweise zu 44 Cts., **Würfelzucker** zu 50, **Stampfzucker** zu 44 **Candis** zu 60 Cts., Ia. **Schweinefett** zu 82 Cts., Ia. **gesottene Butter** zu Fr. 1. 15., alles per ½ Kilo, **Harzseife** zu 34, **Kernseife,** weiß und melirt zu 35, **Harzkernseife** zu 45, **Oelseife** zu 50, **Sparseife** zu 60 Cts. das Stück, **Unschlittkerzen** 8er zu 65 Cts. per ½ Kilo, **Stearinkerzen,** 6r, 6r und 8r zu 85 Cts. per Paquet, **Reis** zu 25 und 28, **weiße Bohnen** zu 20, **Erbsen,** gebrochene zu 25, ganze zu 30, **Gries** zu 30, **Hafermehl** zu 25 und 29 Cts., alle Sorten **Teigwaaren** zu 38 Cts., **Zwetschgen** zu 35 Cts., **Pfeffer,** ganz und gemahlen zu Fr. 1. 20., **Reiken** zu Fr. 2. 80., **Zimmet** zu Fr. 1. 80., **Anisung,** Bröckel zu 38 Cts., Stengel zu 40, **Reisamlung** in Schachteln zu 48, **Soda** zu 9 Cts., alles per ½ Kilo, **Weingeist** zu Fr. 1., **Essig** zu 25 Cts., **Salatöl,** feinstes zu **Fr. 1. 40., Lampenöl** zu 98 Cts., **Petroleum** zu 25 Cts. per Liter und Anderes mehr.

171] (M. 315. Z.) Der Dépôthalter:
C. A. Frank.

Liegenschafts-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am Donnerstag den 9. Februar, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberflachs, folgende in Casteln, Gemeinde Oberflachs, gelegenen Liegenschaften an eine öffentliche Steigerung:

1) ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune,** das sich, wegen zwischen 2 volkreichen Gemeinden liegend, hauptsächlich für Industrielle eignen würde;
2) circa 1½ Jucharte **neuangelegtes Rebland** im „Casteler-Berg".

Kaufsliebhaber ladet ein

Caspar Dietiker in Casteln
242] bei Oberflachs.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Huber, Rudolfs, Landwirth, von Unterkulm, am Holz in Oberentfelden wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens Freitag den 10. Februar nächsthin statt, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Gemeindestagers; und
b. der Liegenschaften in den Gemeindebezirken Ober- und Unteren-felden Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden.

Aarau den 30. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
247] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Fritz Moor-Rodel, Schreiner, von Vordemwald, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung der Fahrhabe und des Werkgeschirrs am Donnerstag den 2. Febr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers (Ziegelrain Nr. 707.) statt.

Aarau den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
193] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Schaffner, Maurer, von Hornußen, im „Genstel" zu Gränichen angesessen gewesen, wird am Montag den 6. Febr. nächsthin, das Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

a. einige Fahrhabgegenstände Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Hause im „Genstel" zu Gränichen; und
b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in dort.

Aarau den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
194] Kaufmann, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Elisabeth Hunziker geb. Christen, Rudolfs, Hombigers Ehefrau, von Moosleerau, wird das Vermögen versteigert: am Samstag den 4. Februar nächsthin, und zwar die Fahrhabe Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Hause und die Liegenschaft nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Sternen" in Moosleerau.

Zofingen den 18. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
214] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Hunziker, Küfer, von Unterkulm, auf „Deckerhof" zu Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert, wie folgt:

a. die Liegenschaften am Freitag den 10 Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm;
b. die Fahrhabe am Samstag den 11. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung.

Kulm den 24. Januar 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
216] Müller, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Steiner, Hansjoggelis im Unterdorf zu Gontenschwyl, werden am Mittwoch den 8. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Geldstagers öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Saugkalb, circa 6 Meter-Zentner Stroh und Schaub und circa 1 Klafter Heu und Emd.

Kulm den 28. Januar 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
215] Müller, Gerichtssubstitut.

Zürcher Guano-Fabrik Altstetten.

Wir beehren uns hiemit, den Tit. landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Landwirthen für nächsten Frühjahrs-Bedarf unsere bewährten

Kunst-Dünger

in empfehlende Erinnerung zu bringen und verbinden die ergebene Anzeige, daß wir die Vertretung unserer Fabrik für die Gemeinden Entfelden, Muhen, Hirschthal, Schöftland, Kirchleerau und Umgebungen dem

Herrn Samuel Gloor in Hirschthal

übertragen haben.

Achtungsvollst

Boli & Goebeler.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige, verdanke meinen werthen Abnehmern das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens und halte mich ferner geneigtem Zuspruche in den ausgezeichneten **Guano-Sorten** obiger Fabrik angelegentlich empfohlen.

Achtungsvollst

221] **Samuel Gloor.**

Anzeige.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft auf hiesigem Platze aufgegeben habe, und daß mein Nachfolger,

Herr G. A. Müller,

dasselbe auf eigene Rechnung fortführt. Indem ich hiemit Anlaß nehme, meinen werthen Gönnern und Kunden für das mir bis anhin erwiesene Zutrauen meinen besten Dank auszusprechen, ersuche ich dieselben, das gleiche auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aarau, im Januar 1882.

Joh. Baumann, Mehlhandlung.

Gestützt auf Obiges, empfehle mich einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung auf's Angelegentlichste und werde mich bestreben, das mir erwiesene Zutrauen in vollstem Maße zu rechtfertigen.

Aarau, im Januar 1882. Hochachtungsvollst

G. A. Müller, Mehlhandlung,
229] neben dem „Wildenmann".

Auswanderungslustigen

bringe zur Nachricht, daß ich am

Febr. ab **Basel,** oder **Bern 11. Febr.** ab **Hâvre** mit dem franz. Postdpfr. **„Labrador"**,
15. „ „ „ „ „ **18.** „ „ „ „ „ „ **„St Germain"**,
22. „ „ „ „ „ **25.** „ „ „ „ „ „ **„Amérique"**

größere Gesellschaften durch meine Angestellten nach **Hâvre** begleiten lasse. Ueberfahrtspreis billigst ohne Extra-Auslagen von Ankunft in Basel bis New-York.

Man wende sich vertrauensvoll an die bestens bekannte Agentur von

Filiale Bern: Käfiggäßlein Nr. 102. **Andr. Zwilchenbart in Basel,** **Filiale Zürich:** Bahnhofplatz Nr. 13.

oder dessen bevollmächtigten Agenten:

Herrn **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (H. 297. Q.) [196

Cement-Röhren.

Von einer Röhrenleitung sind circa 55 Stück überzählige **schöne Cement-Röhren** von 4 Zoll Durchmesser und 1 Meter Länge **billig zu verkaufen.**

Näheres bei Herrn Humm, Brunnenmeister in Kirchleerau. [226

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Johannes Müller, Wagner, Vater im Gonzenthal zu Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert, wie folgt:

a. die Fahrhabe am Donnerstag den 9. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung;
b. der Liegenschaften am Freitag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 24. Januar 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
217] Müller, Gerichtssubstitut.

Jüppen-Halblein,

Bernluch und **Klostertuch** verkauft billig und in guter Qualität

236] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Mannskleidungen,

getragene,

besonders **Winterüberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets & Schuhwaren** in großer Auswahl, von guten Stoffen zu billigen Preisen, sowie eine Parthie neue starke **Manns-Rohrstiefel** das Paar zu 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser in **Aarau,**
80] vordere Vorstadt Nr. 891.

Ausverkauf!

Winterschuhe, Frauenschuhe, Stiefel & Bottinen, sowie **Kinderschuhe** verkauft unter dem Ankaufspreise

236] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zum Abbruch wird feil geboten:

Ein bereits neues zum Metzgerbetrieb erbautes **Gebäude,** das sich auch zu einem andern Zwecke verwenden läßt.

Ein **Fleischstock** und ein Aufzug.

Rudolf Wirz
223] in Hirschthal.

Zwilchhandschuhe

empfiehlt zu billigem Preise

234] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 Bohrmaschine, 1 Reifbiegmaschine, 1 Schraubstock, 1 Radbock, 1 englischer **Schlüssel, 2 Schneidklappen** mit 12 Bohrern und 6 Paar **Backen, 2 Heimeisen,** 1 eisernes **Oefeli** mit 2 Löchern zum kochen sammt Kochgeschirr und noch verschiedenes anderes **Schmiedwerkgeschirr;** bei

Wullschleger, Schuster
241] in Schöftland.

Mehrgebotseröffnung.

Auf **72 Stück Bauholz** mit 108,92 Festmeter (4031 Cubikfuß) (Länge bis 28 Meter) und **3 Säghölzer** mit 3,59 Festmeter (132 C') auf Schlag 1881/2 im Staatswald „Horben" ob Beinwyl, sind an der Steigerung vom 26. Januar nur Fr. 14. per Festmeter geboten worden.

Schriftliche und frankirte Mehrgebote werden deshalb bis 9. Februar nächsthin entgegenommen vom

Kreisforstamt VI.
227] in Muri.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Mägenwyl-Brunegg ist Willens, die **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einen soliden Käser **zu verkaufen.**

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per 50 Kilo schriftlich und verschlossen bis 15. Februar nächsthin an Unterzeichnete einreichen, woselbst über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilt wird.

Mägenwyl den 29. Januar 1882.

Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
G. Kuhn.
Der Aktuar:
218] **G. Seiler.**

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen wird zum Kaufe angetragen ein neuerbautes 2 stöckiges **Wohnhaus** mit schönem gewölbtem Keller, nebst **Scheune** und **Stallung** und zwei **Schöpfen** und einer Laube, alles unter Ziegeldach, an sonniger und überhaupt günstiger Lage an der Straße von Frick nach Aarau, in der Nähe von einer Fabrik und zwei Eisenbahnstationen. Zum Hause gehört ein **Garten** und **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen und hat dasselbe das Anrecht auf das Wasser zweier laufender Brunnen.

Es diente schon als Wirthschaft und eignet sich besonders für eine Bäckerei oder Spezereihandlung. Nach Verlangen könnten noch mehrere Jucharten **Matt-, Acker-, Reb-** und **Holzland** dazu abgetreten werden. Alles unter günstigen Bedingungen.

Um nähere Auskunft wende man sich an **Peter Riner,** Zollers
224] in Ueken.

Zum Kauf angetragen:

Ein in schönster Lage der Gemeinde Holziken, an der Dorfstraße liegendes

Heimwesen,

bestehend in einem gut gebauten **Wohnhause** mit **Bescheurung** und circa 72 Aren dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland,** welches größtentheils mit ertragfähigen Bäumen besetzt ist.

Nach Belieben des Käufers könnten bis auf circa 2 Hektaren Land in den Kauf gegeben werden.

Am gleichen Orte befinden sich 50 bis 60 Kilo-Zentner gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt, und es ertheilt der Unterzeichnete gerne jede gewünschte Auskunft.

Holziken den 27. Januar 1882.

Der Beauftragte:
232] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Zwischen Aarburg und Zofingen, an sonniger Lage und sehr gewerbreicher Gegend ein aus Stein gebautes **Wohnhaus** mit **Scheune,** nebst circa 7 Jucharten **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** unter günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt

Oftringen den 22. Januar 1882.
170] G. Braun, Sektions-Chef.

Zur Verpachtung

auf 6 bis 12 Jahre von **zwei Höfen einer zur Auswahl,** wovon der eine von 15 Juch. bestem Wies- und Ackerland, sammt gut gebautem Haus und Scheune, in einer günstig gelegenen Ortschaft mit Eisenbahnstation und Käserei im Gäu, Kts. Solothurn.

Der andere in einer ½ Stunde von Olten gutgelegenen Ortschaft, worin gleichfalls eine Dorfkäserei existirt, von 27 Jucharten, mit ebenfalls in vorzüglichem Zustande befindlichem Land und Wohnsitz.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [188

Merinos

von Fr. 1. 20. bis Fr. 3. 50., feine **Cachemire, Armure & Satin laine** empfiehlt zu recht billigen Preisen
240] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 150 Ztnr. **gutseingebrachtes Heu und Emd;** bei Jb. Dietiker im Bann
210] zu Schafisheim.

Hohlglas.

1 **Doppel-Liter,** gerecht	Fr.	1.—
1 **Liter,** „	„	—60
½ „ „	„	—40
⅕ „ „	„	—25
⅒ „ **Saftflaschli**	„	—25
Trinkgläser, verschiedene	„	—15

Sämmtliches Glasgeschirr ist hell und weiß. Es empfiehlt sich bestens
202] Müller, Krämer in Herznach.

Halbwollene, ganzwollene und

Indienne-Resten

verkauft zu billigen Preisen
238] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Villnachern, Bezirk Brugg, Kantons Aargau, ist Willens, die **Milch** von circa 80 Kühen, vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einem soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote dem Präsidenten der Gesellschaft: J. Amsler, zum „Bären" in Villnachern bis 4. Februar 1882 schriftlich einreichen.

Villnachern den 26. Januar 1882.

Namens des Vorstandes
der Käsereigesellschaft,
Der Aktuar:
212] Hartmann, Gemeindeschreiber.

Herren- und Frauenzimmer-Kleiderstoffe

in den neuesten Dessins empfiehlt
230] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Sämmtliche

Winter-Artikel

verkauft zu herabgesetzten Preisen
237] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Herman

Capcine Gummi-Pflaster

ist das anerkannt wirksamste und bequemste vorhöse Pflaster, welches durch die glückliche Wahl seiner Ingredienzien in den verschiedensten Leiden, namentlich bei **Rheumatismus** heilbringend wirkt und von Aerzten bestens empfohlen wird. Dasselbe ist **en gros** zu beziehen durch (H. 4200. Q.) [2422

C. Fr. Hausmann in St. Gallen, sowie in den meisten Apotheken zu haben.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Lindt'schen Apotheke, C. Wehler, Apotheker, A. Imhof, Apotheker und L. Weibezahl, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Kuhardt und Kronmeyer, Apotheker in Basel, Victor Jahn, Apotheker in Lenzburg und G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Bindschädler,** Friedensgasse 1., **Zürich.** Brieflich. (M. 2997. Z.) [1928

Zu verkaufen:

7 Stere dürres, **kirschbaumenes Brennholz** zu Fr. 7 per Ster und circa 300 **Kirsch-** und **Apfelbaum-Reiswellen,** meist dürr, zu 8 Cts. per Stück; bei

Kaspar Waßer, Bäcker
219] auf Rüthhof bei Gränichen.

Für Wagner!

Zu verkaufen:

Dürre **buchene Fleckstinge** und eine Partie rundes **Eschenholz;** bei

R. Knobiauch zur Säge
230] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

In der Säge in Ruppersmyl ein **Eichstamm** (Nr. 39) von 200 Kubikfuß, tauglich für Küfer- oder Schreinerarbeit.

Nähere Auskunft bei
225] Müller-Obrist in Schinznach.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Es-Baß** und ein **B-Althorn** von Adolf Eichenberger, Sohn,
220] Cigarrenfabrikant in Leimbach.

Zu vermiethen:

Zwei **Wohnungen** wovon die eine auf 1. März und die andere auf 3. April beziehbar.

Am gleichen Orte wurde noch im Jahr 1881 ein zweiräderiger Karren vor das Haus gestellt. Der Eigenthümer wird aufgefordert, denselben innert 10 Tagen von heute an gegen Erlaz der Inserationskosten abzuholen, ansonst darüber verfügt wird.

Muhen den 31. Januar 1882.
244] Gebrüder Hilfiker.

Platz-Gesuch.

Eine brave treue Person, welche die Hausarbeit versteht und auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht einen Platz, am liebsten als **Haushälterin.**

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [203

Offene Lehrlingsstelle.

Bei J. Gautschi, Geschäftsagent in Reinach, kann auf Ende Februar ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [246

Lehrlings-Gesuch.

Ein tüchtiger Knabe kann unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. J. Stauber, Schreiner
245] in Zetzwyl.

Gesucht:

Ein tüchtiger Gärtner für ein **Herrschaftsgut** auf dem Lande, der die Blumen- und Ziergärtnerei, sowie die Obstbaumzucht gründlich versteht und nebenbei noch eine kleine Oekonomie zu besorgen wüßte.

Nur Anmeldungen mit ganz guten Zeugnissen in Abschrift versehen, werden berücksichtigt.

Sich zu wenden unter Chiffre H. 311. Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [192

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein erwachsener intelligenter **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Otto Rüeger, Maler
176] in Aarau.

Säurenausschläge,

Bläschen, Knötchen u. Schuppen (trockene, nässende u. beißende), Auswüchse u. Neubildungen heilt brieflich schnell u. dauernd
70] R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Keine Zahnschmerzen mehr!!!

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Comp.,
Breslau, Schuhbrücke 36.

In Aarau nur allein ächt zu haben bei **Emil Frey;** in Wittnau bei **Ignaz Schmid;** in Gipf bei **Ignaz Suter.** [39

AVIS

für

Bierwirthe & Bierconsumenten.

Das beste und gesundeste Schnäpschen nach Genuss von Bier

ist

Dennler's Magenbitter

(Interlaken),

[2638

Magen und Unterleib erwärmend, Verdauung befördernd.

ADVOCATUR UND INCASSO

in **Genf,**

Dr. Eug. Richard.

Mitarbeiter:
Charles Vuille und
E. Stouvenel, Advoc.
(H 98. X.) [40]

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch

Schneebeli & Comp. in Basel,

Nr. 54 Elisabethenstraße,

oder deren concessionirten **Agenten:**

Buser-Meister in **Zofingen.**

Zur Gründung

von **Consumdépôts** in couranten Spezereiwaaren und andern Lebensmitteln werden von einer leistungsfähigen schweiz. Consumgesellschaft kautionsfähige Uebernehmer gesucht.

Offerten beliebe man unter Chiffre H. 338. Q. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Basel zu senden. [228

Auswanderer

befördert

prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.

die

General-Agentur

(H. 2. Q.) von [13

M. Goldsmith,

vis-à-vis dem Centralbahnhof, **Basel,** Gemsettstraße Nr. 14.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

La maison **L. Parod & Comp.**
à **Delémont,** Jura

demande des agents

sérieux pour le placement de ses vins & spiritueux.

200] **Conditions avantageuses.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 28. Januar 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208⅝	209¼	208½	208⅝
Antwerpen & Brüssel	6	100⅛	—	99⅞	100
Deutsche Bankplätze	5	1 37/8	—	1 35/8	123⅝
London	5	25 22½	—	25 17½	25. 17½
France, Bankplätze	5	100⅛	100¼	100⅛	100⅛
Wien	4	211	—	210	210
Mailand, Gold	5	—	—	99⅛	100
New-York	—	5. 27½		—	—

Platz-Disconto 5½ — 6%.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begehrt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	101	100	101½
1½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100⅛	—
4½ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	100¼	—	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¾	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98½	—	98⅝
4¼ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	103	102½	102½
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	100	—	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. I., II., III. Serie	Diverse.	98½	96	96
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	98	96	—
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	93	90	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	96½	95	95
4 „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	100	99½	99¼
4 „ Centralbahn	Diverse.	91	90	90
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	—	—	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	100	—	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	100	—	—
5 „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	100⅜	—
4 „ Nordostbahn 1890	30. April, 31. Oktober	—	90	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	90	—
4 „ „ „ 1896	15. April, 15. Oktober.	100	98	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	100	98	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	99	98	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	99½	97½	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	—	97	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	98	99	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	95	—	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	500	495	497
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	250	230	240
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	—	470	480
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	140	130	135
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	—	—	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	160	182	183
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	402	397	400
Jurabahnen	500	500	335	330	330
Gotthardbahn	500	400	425	415	420
Aargauische Bank	200	200	—	292	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	—	580	—
Basler Bankverein	500	500	830	815	—
Basler Handelsbank	500	500	560	585	587
Schweizerische Creditanstalt	500	500	730	723	725
Bank in Winterthur	500	500	570	550	—
Eidgenössische Bank	500	500	425	410	420
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1200	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ „
Conto-Corrent-Creditoren	4 „
Sparkassengelder	4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir besorgen den An- und Verkauf von

öffentlichen Werthpapieren.

zu soliden schweizerischen Staats- und Städte-Obligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.

Für die

Aufbewahrung von Valoren

sind wir bestens eingerichtet und empfehlen uns auch für diesen Geschäftszweig. Die Bedingungen sind sehr billig und können bezügliche Reglemente bei uns bezogen werden.

Wir sind jederzeit Abgeber von Wechseln auf New-York und New-Orleans und besorgen Auszahlungen im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten gegen Original-Quittung des Empfängers.

Aarau, Samstag, **Nro. 10.** 4. Februar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein Lehrerjubiläum.

Es gibt auf der Welt eine Menge Pessimisten, Menschenhasser, welche nicht an das Gute im Menschenherzen glauben wollen, immer nur das Schlimmste voraussetzen, und namentlich auch nicht gelten lassen, daß das bekannte Sprichwort „Undank ist der Welt Lohn" mitunter auch ein erlogenes ist. Den Schlimmsten unter diesen Pessimisten hätten wir wünschen mögen, sie wären am schönen ersten Februar nach Oberentfelden gepilgert, um sich dort gründlich von ihrer Meinungskrankheit heilen zu lassen.

Der 1. Februar war für Oberentfelden ein Ehrentag, ein Festtag in des Wortes schönster Bedeutung. Diesen Festtag feierte die Gemeinde bei vollständiger Ruhe der Gewerbe aller Art zu Ehren eines verdienten Lehrers, des Herrn Fortbildungslehrer Lindegger, der mit diesem Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum begieng. Fünfzig Jahre Lehrer sein, heißt einen langen Kampf führen. Denn Lehrer sein, heißt vor allem Mensch sein und Mensch sein, heißt einen schweren Kampf kämpfen. Wie mancher Lehrer ist in diesem Kampfe gegen die verschiedenen Feinde einer gesunden Jugenderziehung in der Blüthe seiner Jahre zum Opfer gefallen, als ein Held gefallen auf dem Schlachtfeld der Ehre, der Wahrheit und der Volksbildung, und darum wie selten ist eine solche Feier einer 50jährigen Dienstzeit auf dem Gebiete der Schule!

Herr Lindegger hat diesen Kampf glücklich überstanden und hat den schönen Tag erlebt, an dem sich seine Schüler, Angehörige dreier Generationen, Väter und Mütter, Söhne und Töchter, ja Großväter und Großmütter zu seiner Ehre, zur Verherrlichung seiner segensreichen Wirksamkeit in's Festgewand warfen, um ihm ihre Dankgefühle zu bezeugen durch Wort und That. Man muß es gesehen haben, wie die Bewohner Entfeldens freudestrahlenden Gesichtes die Kollegen des Jubilars empfiengen, welche aus dem ganzen Bezirk und den angrenzenden Gemeinden herbeigekommen waren, um einen Begriff zu haben von dem gerechten Stolz derselben, Freundschaft üben und Treue erzeigen zu können.

Die Musik an der Spitze bewegte sich der große Festzug zur festlich geschmückten Kirche in folgender Ordnung: Schüler, Behörden, den Jubilar begleitend, die Lehrerschaft, die Bürgerschaft.

Die kirchliche Feier wurde mit einem Choral eröffnet, dann gab der Festredner, Herr Pfarrer Merz den Gefühlen der Gemeinde beredten Ausdruck. Er stellte den Lehrergreis hin als ein Beispiel ächt republikanischer Lehrer- und Bürgertugend, als ein Bild des Friedens, als einen in sich geläuterten festen, stillen Charakter, der mehr durch das Beispiel erzieht als durch Worte, als einen Erzieher von Gottes Gnaden, der seine Zöglinge auf edle Weise hinlenkt auf die Ziele der Menschheit, auf Wahrheit, Licht und Recht. Der Redner, dessen schwungvolle Ansprache tief in Aller Herzen griff, wünschte dem noch immer rüstigen Lehrer einen heitern Lebensabend und noch viele Jahre gesegneter Wirksamkeit.

Nach ihm brachte Herr Dr. Thut, Namens der Schulpflege dem Jubilar den Dank der Behörden dar und entwickelte ein Bild seiner Lehrerwirksamkeit, aus dem wir nur hervorheben, daß Herr Lindegger meist aus sich selbst geworden, was er war, durch unermüdliche Arbeit und seltene Willenskraft. Daß die Gemeinde Oberentfelden ihm schon einmal ihre Anhänglichkeit bewiesen durch seine Wahl an die Fortbildungsschule, entgegen dem Willen einzelner Größen, hatte in dem Rahmen der Thut'schen Darstellung, wie es scheint, nicht Platz, indessen d'ent die Thatsache nur mehr zur Illustration einer schon oft gemachten Wahrnehmung, wie ein Lehrer oder auch irgend ein anderer Beamter, der unverdrossen und unentwegt seine Pflicht thut, vom Volke nicht so leichthin preisgegeben wird. Die Geschenke, die Herr Thut dem Gefeierten übergab, sollen ihm sein Zeichen treuer Liebe und Requisiten für viele schöne Erholungsstunden.

Herr Lehrer Graf, jünger von Küttigen bringt den Gruß der vollzählig anwesenden Kollegen und zieht in markiger Rede eine Parallele zwischen Einst und Jetzt, welche ihn auf einen schönen Ausblick in die Zukunft unserer Volksschule führt. Auch er hat dem Jubelgreis ein Zeichen der Anerkennung zu übergeben. Ihm folgte der Vertreter des Bezirksschulrathes, Herr Schulinspektor Haberstich, noch ein Schüler des Hrn. Lindegger, und versicherte ihn des Dankes der Behörde und der herzlichsten Glückwünsche derselben, ihm ein Symbol seines Strebens nach Licht überreichend. Den Reigen der Reden, welche jeweilen durch Gesangsvorträge des wackern Männerchors der Gemeinde und der Lehrer- und Schülerschaft in wohlthuender Weise unterbrochen wurden, schloß Herr Erziehungsdirektor Karrer, der aus der Bundesstadt hergeeilt kam, um dem Jubilar und der ihm noch immer am Herzen liegenden ehemaligen Pfarrgemeinde seine persönlichen Gratulationen und den Festgruß der Regierung darzubringen. Mit dem Dankesschreiben der h. Regierung übergab er Herrn Lindegger die übliche staatliche Gratifikation, welche zwar sehr republikanisch zugemessen ist.

Die anwesenden Lehrer mag es angenehm berührt haben, wie der Herr Erziehungsdirektor dem Gedanken Ausdruck verlieh, daß der Lehrerstand hinsichtlich seiner ökonomischen Stellung zumeist noch nicht gewürdigt werde, wie er es verdiente. Er werde sich die Achtung aber erwerben durch ein unentwegtes Streben nach den Idealen der Volkserziehung.

Nach der 2½stündigen Feier bewegte sich der Zug zum Schulhaus zurück, allwo die Entlassung der Schuljugend stattfand und der Ernst des Tages, möchten wir sagen, durch einen Vortrag des Männerchors seinen Abschluß fand.

Das Bankett im großen Saal zum Engel, einmal im Gange, nahm bei dicht besetzten Tischen einen äußerst gemüthlichen Verlauf und wurde reichlich gewürzt durch Toaste und Gesänge. Es toastirten die Herren Dr. Thut, Erziehungsdirektor Karrer, Pfarrer Merz, Fürsprech Haberstich, der, obschon nicht Schüler des Jubilars, aus persönlicher Neigung herbeigeeilt ist, ihm seine Achtung und den Beweis der Sympathie zu zollen, Lehrer Graf u. A.

Der unermüdliche Sänger, Herr Lehrer Suter, sorgte durch Vorträge des Männerchors, gemischter Chöre und Quartette für gelungene Abwechslung. Wie lange das fröhliche Leben der fröhlichen Entfelder noch in die Nacht oder den Morgen hinein sich fortspann, vermag der Schreiber dieses nicht zu sagen. Er schließt mit einem Hoch auf die wackere Gemeinde, und zu Ehren des Jubilars führt er die Strophe an, die Herr Fürsprech Haberstich ihm widmete:

Du bist ein Säemann, die Saat ist aufgegangen
In denen, die von Dir den Unterricht empfangen.
Was Du gewirket bleibt, wenn längst Du nicht mehr bist;
Denn was man geistig wirkt, unsterblich ist.
Ein Hoch Dir, wack'rer Mann, am heut'gen Festgelage!
Der Himmel gebe Dir noch viele heit're Tage!

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Sitzung vom 30. Januar. Der Ständerath bewilligte zum Ankauf und zur Erweiterung des Breitfeldes und zu den Erweiterungs- und Ergänzungsbauten auf dem Waffenplatz Herisau einen Kredit bis auf 540,000 Fr., stimmte in Betreff der Lotterieofferten dem Nationalrath in folgender Fassung zu: Der Bundesrath wird eingeladen, in Ausführung des Art. 35, Alinea 3 der Bundesverfassung einen Antrag einzubringen über geeignete Maßnahmen gegen das Lotteriewesen.

— Bundesstadt. Am 31. Januar ist Nationalrath Brunner aus dem Tessin zurückgekehrt. Stößel und Philippin dürften noch mehrere Tage zur Vollendung der Untersuchung bleiben. Dem Vernehmen nach hat dieselbe ganz erhebliche Resultate zu Tage gefördert und werden dieselben besonders reiches Material für eine Revision des eidgen. Wahlgesetzes bringen. Der Bericht der Kommission wird sehr umfangreich und sei es fraglich, ob derselbe bis zur nächsten außerordentlichen Session der Räthe fertig gestellt werden könne.

— Bundesstadt. Die Zolleinnahmen betrugen im Januar Fr. 1,489,479 oder Fr. 310,978 mehr als im Jahre 1881. (Wegen vermehrter Spriteinfuhr?)

— Simplonbahn. Neueste Berichte versichern, daß die zwischen den bedeutendsten Städten der Lombardei, Piemots, des Venetianischen und der Emilia obschwebenden Verhandlungen zur Förderung des Simplondurchstichs auf gutem Wege sind und den besten Erfolg versprechen; es handelt sich darum, die Mitwirkung der Regierung für den Simplon zu erlangen und die Bestrebungen des zu diesem Zwecke in Mailand durch die Gemeinde, die Provinz und die Handelskammer gebildeten Ausschusses zu unterstützen. Man hofft, daß die Regierung schließlich dieses Unternehmen, das von unzweifelhaftem Nutzen für Industrie und Handel sein wird, thatkräftig unterstützen wird.

— Zündhölzchen. Laut „Bund" ist es Herrn Professor Dr. Schwarzenbach nach unermüdlichen Versuchen und ausdauernder Arbeit endlich gelungen, eine total giftfreie, weder gelben noch rothen Phosphor enthaltende Zündmasse zur Fabrikation von überall entzündlichen Streichhölzern darzustellen, welche den Anforderungen der Technik, sowie den Wünschen des größten Theils des Publikums vollständig entspreche. Diese Zündmasse sei solid, haltbar, brenne leicht, ohne etwelche Explosion, insofern beim Streichen nicht allzu stark darauf gedrückt wird, und ersetzte daher in allen Beziehungen die alten Phosphorzündhölzchen vollständig, indem dieselben an allen möglichen Reibflächen, an Schachteln ohne eigens darauf angebrachten Präparat, an Kleidern, Holz, Stein, Eisen, an alten gerippten Zündholzsteinen, Glas, Papier, Carton etc. entzündbar sei.

— Grenzschmuggel. Ueber eine besondere Art von Grenzschmuggel meldet man dem „Eidgenossen": In Chiasso, der Grenzstation gegen Italien, steigen aus dem von dorther kommenden Morgenzuge täglich 10 bis 20 Hunde aus, welche den Grenzschmuggel treiben müssen. Dieselben sind nämlich so dressirt, daß sie während der Nacht durch Gebirg und Wald auf Umwegen von Chiasso über die Schweizergrenze nach Como eilen und dort bei bestimmten Häusern eintreffen. Um den Hals und auf dem Rücken tragen sie verschiedene Gegenstände, die auf diese Weise über die Grenze geschmuggelt werden. Die Hunde sind überaus intelligent, sie kennen Weg und Steg genau, ebenso die Grenzwächter, denen sie vorsichtig ausweichen. Dadurch, daß sie auf den verborgensten Schleichwegen mit Windesschnelle davoneilen, ist es höchst selten, daß ein solcher Schmuggler vom tötlichen Blei getroffen werden kann. Des andern Tages werden dann die Hunde von Denen, die die Beute erhalten, auf der Bahn wieder nach Chiasso spedirt.

Aargau.

Kriminalgericht. Sitzung vom 1. Februar. Es wurden verurtheilt:

1) Blasius Zumsteg, Baumlis, geb. 1825, von Oberhofen, wegen Brandstiftung zu 9 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren über die Strafzeit hinaus, zum Schadenersatz an die Brandversicherungsgesellschaft und an die Mobiliargesellschaft „Helvetia" in St. Gallen, sowie zu allen diesfalls ergangenen Kosten.

2) Franz Joseph Erdin, Spirs, geboren 1825, Nagler, von Büren, Gemeinde Gansingen, wegen Diebstahl mit Einbruch zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadenersatz, soweit derselbe nicht gedeckt ist und zu allen diesfalls ergangenen Kosten.

— Der Verwaltungsrath der aargauischen Kreditanstalt hat beschlossen, der Generalversammlung der Aktionäre zu beantragen, 6 Prozent Zins und Dividende zur Vertheilung zu bringen. Dem Reservefond werden 30,000 Fr. zugetheilt, wodurch derselbe auf 120,000 Fr. anwächst. Der Zins und Dividenden beträgt 30 Fr. per Aktie.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Dezember 1881 Fr. 12,827,113. 35.

Im Monat Januar 1882 sind erfolgt:
1112 Einlagen mit Fr. 204,017. 55.
381 Rückzahlungen mit „ 137,364. 85.
Vermehrung um Fr. 66,652 70.
Bestand auf 31. Januar 1882 Fr. 12,893,766. 05.
Einleger-Anzahl 9638 (Zuwachs 72)
Sicherheitsfond Fr. 548,568. 40.

— Die Delegirtenversammlung der altkatholischen Gemeinden und Genossenschaften des Kantons Aargau, welche am 12. Januar in Rheinfelden getagt hat, behandelte neben der Feiertagsfrage (Abschaffung oder Verlegung vom sogen. Dreikönigsfest, Lichtmeß und Maria Empfängniß auf Sonntage und Erhebung des Charfreitags zum Feiertage) und neben der Kapitelsfonds- und Hülfspriesterangelegenheit noch die wichtige Frage, wie ein engerer und festerer Anschluß der einzelnen altkatholischen Gemeinden, die bisher wenig Fühlung mit einander gehabt, zu bewerkstelligen sei. Es wurde folgender Antrag angenommen: 1) Die Versammlung erklärt die Gründung einer kantonalen Synode als zeitgemäß. 2) Sie wählt ein Initiativcomité, welches einen Entwurf auszuarbeiten hat. 3) Dieser Entwurf wird einer einzuberufenden konstituirenden Versammlung zur Berathung und eventuellen Beschlußfassung vorgelegt. Das Comité wurde bestellt aus den Herren Regierungsrath Dr. Käppeli, Pfarrer Fischer, Direktionssekretär Beckert, Pfarrer Schröter, Fürsprech Billiger, Major Waldmeier in Mumpf und Posthalter Schneider in Magden.

— Niederwyl. Diese Gemeinde hat auch ordentliche Armenlasten. Im Jahr 1881 verausgabte sie Unterstützungen an 209 Arme (Kostgeld, Unterstützung, Miethzins, Arzt- und Apothekerkosten) im Betrage von Fr. 18,330.

— Birr. Hier starb am 1. Februar nach kurzer Krankheit Herr Johann Schoder, Oberlehrer, im besten Mannesalter. Der Verstorbene war als ein strebsamer, ruhiger Bürger und guter Lehrer geachtet und geliebt. Er ruhe im Frieden!

— Frick. Am 30. Januar Morgens halb 10 Uhr brannte das mit Stroh bedeckte Haus des Daniel Gehrli und Bernhard Kienberger in Oeschgen gänzlich ab; dasselbe war zu Fr. 4000 versichert und von 13 Personen bewohnt. Die Fahrhabe des Kienberger ist zu Fr. 4185 versichert, diejenige des Gehrli nicht. Ersterer wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

— Niederlenz. (Korresp.) Die Ortsbürgerversammlung vom 29. Januar abhin hat auf Antrag des Gemeinderathes einstimmig beschlossen, ihrem Lehrer, Herrn Hauser, in Anerkennung

seiner Wirksamkeit in Zukunft die Bürgerholzgabe zu verabfolgen. Respekt.

— Menziken. Der Plaquenfabrikant und Großrath Jean Weber wurde letzten Sonntag Morgen von einem heftigen Leber- und Lungenleiden ergriffen, dem er in schmerzvollem Kampfe schon Dienstag Morgens 5 Uhr erlag. Die Trauer um den braven Mann ist eine allgemeine.

— Klingnau. Am 1. Februar starb dahier Herr Joseph Pfister an seinem sehr schmerzhaften Halsleiden in einem Alter von 58 Jahren. Der Verewigte war früher Gemeindeammann und als solcher wegen seines allseitigen Wissens und redlichen Handelns allgemein geachtet.

Kantone.

Baselland. Von Läufelfingen berichtet „Baselbieter" eine kurze, aber traurige Geschichte. Ein 22jähriges Mädchen aus dem Kt. Solothurn, das von seinem Geliebten treulos verlassen worden, wagte in ihrem Zustand nicht heimzukehren und legte sich vor dem Herannahen eines Zuges auf die Bahnschienen, um sich tödten zu lassen. Im letzten Moment konnte der Bahnwärter die Unglückliche noch retten.

— In Kilchberg verstarb letzter Tage im Alter von 80 Jahren eine Jungfrau Elisabeth Martin von Wenslingen, ein Muster von Diensttreue, welche während 64 Jahren durch drei Generationen ununterbrochen in ein und derselben Familie gedient hatte.

Bern. In der Samstags Nacht fand in Roggwyl während eines Nachtbubenstreiches ein Todtschlag statt. Ein Adolf Ammann erhielt einen so unglücklichen Streich auf den Kopf, daß er bald darauf verschied. Der Thäter ist ein Joh. Kurt, Zimmermann.

Freiburg. Wie sich die „Schwarzen" gegenseitig zu trösten wissen. Mit dem Schulwesen dieses Kantons steht es bekanntlich herzlich schlecht, so daß er bei den Rekrutenprüfungen beständig am Schwanze erscheint. Ebenbürtige Freunde sind die guten Walliser, welche sie auf gar ergötzliche Weise trösten.

Wie die Schulen in den Kantonen Wallis und Freiburg beschaffen seien, können wir ahnen aus einer Rede, welche Fürsprech Magnin letzthin beim Bankett der Greyerzer Radikalen hielt und welche der „Genevois" erwähnt. Magnin wies auf die Demüthigung hin, welche den Freiburgern zu Theil geworden ist, seitdem die Geistlichkeit in der Schule herrscht. Aber es ist auch ganz begreiflich, sagte er, daß wir so tief gesunken sind, denn wir stehen außerhalb der pädagogischen Bewegung und Entwickelung in der Schweiz. Alle Lehrer der andern Kantone treffen sich, sprechen und verhandeln miteinander an den Lehrerversammlungen. An solchen Theil zu nehmen, ist aber den freiburgischen Lehrern ausdrücklich verboten. Blos mit den Walliser Lehrern dürfen sie verkehren. Man sieht auch, was das für Folgen hat!

Das letzte Jahr fand in Freiburg eine Zusammenkunft der Freiburger und Walliser Lehrer statt. Man umarmte sich, schmeichelte einander, beglückwünschte sich, asinus, asinum . . . „O, wie geht es vortrefflich bei Euch im Wallis, schrieen die Freiburger; wir müssen uns anstrengen, wenn wir Euch einholen wollen. Ihr seid, erwiederten die höflichen Walliser, wohl die letzten in der Schweiz; aber tröstet Euch, Ihr seid nicht die letzten in Europa! (Thatsächlich.) Die Bewohner Bosniens, der Herzegowina, Montenegros, in Sizilien und in Estremadura lesen lange nicht so gut wie Ihr, Ihr schreibt unendlich viel besser als die Lappländer und die Samojeden reichen Euch in Betreff der geschichtlichen und geographischen Kenntnisse nicht das Wasser!" O jerum!

— Kartoffelbranntwein. Da die Kartoffelernte im Jahre 1881 sehr ergiebig gewesen, so gelangt eine große Masse der sehr billigen Kartoffeln in die Brennereien, um in Schnaps verwandelt zu werden und als einziges Getränk der Landbevölkerung wie auch der arbeitenden Klasse in der Stadt zu dienen. Ueberall erstehen neue Brennereien; es sei fast kein Dorf mehr im Kanton, das nicht eine solche habe, und man mache sich keinen Begriff von der ungeheuren Menge Kartoffelbranntwein, die im Kanton fabrizirt und getrunken werde. Bei solcher Zunahme des Consums des verderblichsten aller Getränke und dem fatalen Einflusse des Ultramontanismus ist es wahrlich nicht zum Verwundern, wenn die Rekrutenprüfungen in diesem Kanton so traurige Resultate ergeben.

Neuenburg. Letzten Montag produzirte sich auf dem Hafenplatze in Neuenburg Miß Wanda, das „Kanonenweib." Bei einer ihrer artistischen Produktionen erhielt der Postkondukteur S. die volle Ladung der Kanone ins Gesicht. In schwer verletztem Zustande mußte er in den Spital verbracht werden. Wie die „Suisse lib" vernimmt, habe S. die Kanone untersucht und daran herum hantirt, worauf der Schuß losging. Ohne Zweifel wird der Präfekt die Uebungen der gefährlichen Frau bis nach Schluß der Untersuchung über diesen Fall untersagt haben.

— „Man darf es unserm Volk nicht verargen," schreibt man aus diesem Kanton der „Berner Post", „wenn es endlich müde wird, überflüssig gewordene Staatsbeamte zu bezahlen, welche die Hälfte des Jahres nichts zu thun haben. Fünf Regierungsräthe mit einer Besoldung von 6500 Fr. genügen in einem Kanton von 100,000 Seelen oder wie viel Mitglieder müßte dann die Regierung des Kantons Bern mit 500,000 Seelen zählen? Unser Obergericht mit fünf Richtern kostet uns mit Weibel und Gerichtsschreiber 35,000 Fr. und haben die Mitglieder bei 6000 Fr. Besoldung kaum für zwei Monate Arbeit. Fünf Richter mit festem Tagesgeld genügen vollständig; ebenso ist ein Staatsanwalt mit einer fixen Besoldung von 5000 Fr. nicht nothwendig und kann dieses Amt bei jeder Schwurgerichtssitzung füglich einem andern Advokaten mit bestimmtem Tagesgeld übertragen werden, ohne daß die Geschäfte darunter leiden."

Schaffhausen. Eine von dem Augenarzt Dr. Rißmann vorgenommene Untersuchung der Augen sämmtlicher Schüler und Schülerinnen der Stadtschulen von Schaffhausen hat ergeben, daß in den Klassen, in welchen von Anfang an nur auf Papier geschrieben wurde, schlechtere Augen vorkommen als in denjenigen, wo noch die Schiefertafel verwendet wird.

Schwyz. Martin Ehrler von Ingenbohl, ein berüchtigter Dieb und Ein- und Ausbrecher, seit einiger Zeit in der Strafanstalt in Ensisheim im Elsaß untergebracht, ist wieder auf Reisen gegangen und es ist wahrscheinlich, daß ihn das berühmte jedem Schweizer innewohnende Schweizerheimweh nach seinen Bergen zurückgeführt hat.

— Aus der March meldet man: Wie anderwärts, so haben auch hierorts die Heupreise nicht jene Höhe erreicht, die um den Gallustag herum in Aussicht gestanden haben mag, denn um Fr. 4 bis 4. 50 wird bestes Heu gekauft.

St. Gallen. Rapperswil. Am 30. Januar, etwa um 10 Uhr, eine Stunde nach Beendigung des Gottesdienstes, geriet die katholische Pfarrkirche, eines der ältesten und ehrwürdigsten Baudenkmäler aus dem dreizehnten Jahrhundert dieser Gegend, in Brand. Schrecken und Erstaunen malte sich auf allen Gesichtern, als die Flammen zum Dache herausschlugen, und Jedermann fragte sich, wie es möglich sei, daß eine Pfarrkirche am hellen lichten Tage in Brand gerathen und rettungslos verloren sein könne, denn an eine Rettung war nicht mehr zu denken, als der Brand entdeckt wurde, da schon der ganze Dachstuhl in lichten Flammen stand. In einer halben Stunde war der ganze Bau ein einziges Glutmeer und in einer ferneren halben Stunde bis auf den Grund ausgebrannt. Die gen Himmel strebenden Flammen bildeten einen schauerlich schönen Anblick. Viele werthvolle Kirchengegenstände, so die berühmten Altargemälde von Hunger und die erst vor einigen Jahren neu erstellte prachtvolle Orgel sind ein Raub der Flammen geworden. Kirche und Inventar waren versichert.

Tessin. Die „Regierung der fünf Advokaten", wie der tessinische Staatsrath gemeinhin genannt wird, hat wieder einen hübschen Streich ausgeführt.

Die kleine, etwa 560 Seelen zählende Gemeinde Someo im Maggiathale hat den liberalen Lehrer zu ihrem Syndikus (Gemeindepräsidenten) gewählt, dieser aber sah bei der Annahme der Wahl sich in die Unmöglichkeit versetzt, mit dieser Stelle sein Brod zu erwerben, da die Regierung ihm die Lehrerstelle entzog. Gegen den von der Regierung bestellten Lehrer protestirte aber auch die Gemeinde. Der Staatsrath hat nun den Bürgern von Someo mit militärischer Besetzung gedroht, worauf diese telegraphisch den Schutz des Bundesrathes angerufen haben. Die Angelegenheit wird jedenfalls durch die kantonalen, eventuell eidgenössischen Gerichte entschieden werden.

Thurgau. Ein Fachmann konstatirt in der „Thurg. Ztg.", daß der Tabakbau im letzten Jahre im Kanton an Terrain gewonnen hat. Von 83 Tabakbauern haben 62 ihre Produkte an die Tabakfabrike Frauenfeld abgeliefert; 43 oder 69 pCt. der Sendungen wurden als „gut" taxirt und mit 70 Fr. per Kilozentner, 19 als gering bis mittelmäßig mit 50 bis 60 Fr. bezahlt. Abgeliefert wurden etwa 75 Kilozentner im Werthe von 5500 Fr. Der Einsender schätzt die ganze letztjährige Ernte auf etwa 100 Kilozr. Gutgebautes Land und gepflegte Pflanzung lieferten durchschnittlich per 36 Are 500 Fr. Bruttoertrag; 4½ Are (½ Vierling) = 60 bis 80 Fr.

— Der Wasserstand des Bodensee's ist so niedrig wie seit langer Zeit nicht mehr. Ueberall ragen bis zum Strombett des Rheines Sandbänke hervor. Die schweizerische Dampfschifffahrt hat ihre Fahrten bis Dießenhofen einstellen müssen. Infolge dieses niedern Niveaus hat man Pfahlbauten aufgefunden und denselben verschiedene Gegenstände entnommen.

Waadt. Der Kassier der Bank in Montreux wollte durchbrennen. Die Untersuchung seiner Geschäftsführung wies eine Unterschlagung von 90,000 Fr. in Werthpapieren und Baarschaft nach. Ein Theil der gestohlenen Titel, 52,000 Fr. konnte in Genf sequestrirt und der junge Mann mit 17,000 Fr. Baarschaft verhaftet werden.

Zürich. Es darf ohne Uebertreibung behauptet werden, schreibt die „Limmat", daß seit einigen Wochen in Zürich und Umgebung mindestens 40 Prozent der Bevölkerung an Durchfall leiden. Ueberhaupt scheine seit der großen Kälte (1879) Zürich ein eigentlicher Herd für Magen- und Darmkrankheiten zu sein.

Zug. In Wädenswil wurde Wirth Gaß von Stäfa vom Eisenbahnzug überfahren und getödtet.

— Nach dem Bericht der zugerischen Erziehungsdirektion sind in 21 Gemeinden des Kantons Lehrschwestern an den Primarschulen angestellt, nur die Stadt Zug und Hünenberg besitzen keine solchen.

Ausland.

Belgien. Auf die Entdeckung des angeblichen Baughan, der den Advokaten Bernays erschossen hat, ist von der belgischen Regierung eine Belohnung von 20,000 Fr. ausgesetzt worden.

Deutschland. Berlin. Der Kaiser hat den Staatsminister a. D. Dr. Falk zum Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Hamm ernannt. Damit sind die Mandate des Dr. Falk zum Reichstage und zum preußischen Abgeordnetenhause erloschen.

— Die Jury für die auszuschreibende Konkurrenz für die Pläne des neuen Reichstagshauses schreibt zwei erste Preise zu je 15,000, drei zweite Preise zu je 10,000, drei dritte zu je 5000 und 10 Preise zu je 200 Mark aus, um jüngern Kräften Gelegenheit zur Betheiligung zu geben.

— Ein scharfes Licht verbreitet über die bedauerliche Praxis der geschäftsmäßigen Weinfälschung die Verhandlung der Strafkammer zu Freiburg im B. gegen den Weinhändler Herbster von Sulzburg im Kreise Lörrach. Der Angeklagte wude überführt, in kurzer Zeit 3181 Liter Sprit und 1300 Liter Rothwein als Färbemittel bezogen und während er nur 300 Hektoliter Wein eingeführt hatte, 52,000 Hektoliter abgesandt zu haben. Von dem „Kunstwein", der aus Kartoffelzucker, Wasser, Sprit, Tresterabguß und (was hier noch nie beobachtet worden) einem erheblichen Zusatz von Salz bestand, hat der Angeklagte den Hektoliter zu 45 bis 80 Mark in die Gegend von Säckingen, in die Bodenseegegend und nach Sigmaringen verkauft. Da diese Mischwaare, selbst wenn 50 Prozent echten Weines sich darunter befinden sollte (was die Untersuchung als das günstigste Verhältniß feststellte), nicht über 14 bis 15 Mark der Hektoliter zu stehen kommt, so nahm der Gerichtshof eine auf Erzielung übermäßigen Gewinns gerichtete Täuschung des Publikums an und verurtheilte den Angeklagten Herbster zu 2 Monaten Gefängniß und 500 Mark Geldbuß, seinen Küfer Gutjahr wegen Beihülfe zu 14 Tagen Gefängniß.

Frankreich. Alle Mitglieder des neuen „Arbeitsministeriums" sind gewiegte und geachtete Staatsmänner und zugleich bewährte Republikaner, die nicht mehr versprechen, als sie halten können und wollen. Nur vier Mitglieder von elfen treten zum ersten Male als Minister auf; im Ganzen hat daher das Kabinet den Vorzug der Erfahrung in den Geschäften.

Der Korrespondent der „Times" sagt, es sei ja nicht etwa zu glauben, daß Gambetta's Sturz vom Lande mit Beifall aufgenommen worden wäre. Seine Popularität sei vielmehr noch groß genug. Die Nation habe nur instinktmäßig ein Urtheil über seine Politik abgegeben und ihr Gefühl beurkundet, daß die Zeit für diese Politik noch nicht gekommen sei. Gambetta selbst soll einen sehr heitern Humor über das Vorgefallene zur Schau tragen.

— Paris. Herr Bontoux, Präsident der gescheiterten katholischen Bank „Union générale", ein Mann, der vor einigen Wochen über Hunderte von Millionen verfügte, ist in's Gefängniß geführt worden. „Meine goldenen Dukaten, wo seid ihr hingerathen?" mag er zwischen seinen vier Wänden jetzt singen. Es mögen wohl noch einige in geschützten Winkeln aufgehoben sein, denn ein sorgsamer Hausvater gibt sich nie ganz aus. Wir werden von Herrn Bontoux gewiß wieder hören, solche Finanzkometen gehen und kommen am Börsenhimmel, und wenn sie ihren Schweif auch einmal verlieren, es wächst ihnen ein neuer wie gewissen Reptilien.

Italien. Rom, 30. Januar. Die Kommission, welche das Auslieferungsgesetz zu berathen hat, nahm den Grundsatz, daß wegen politischen Verbrechen nicht ausgeliefert werde, wiederum an, aber fügte hinzu, diese Ausnahme erstrecke sich nicht auf Fälle der Tödtung, es sei denn die Tödtung um eines politischen Zweckes willen aus Anlaß eines Aufstandes oder eines Bürgerkrieges begangen.

Oesterreich. Wien, 30. Januar. Der Extrakredit beträgt vorläufig allerdings nur 8 Millionen, wird sich aber später wohl bis zu einem Bedarf von 30 Millionen steigern. Die Zahl der Insurgenten in Südalmatien beläuft sich auf mehr als 5000 und es erscheint dem Wiener Kabinet die notorische Unterstützung derselben durch die Moskauer Panslavisten gefährlich. Letztere schicken via Bulgarien bereits 140 Offiziere in das Gebiet des Aufstandes.

— Wien, 31. Januar. General Coeiß führte am 28. Januar Abends mit zwei Infanteriebataillonen von Morlaw aus eine Rekognoszirung gegen Zimje aus, während gleichzeitig ein Jägerbataillon, von Revesinje aufbrechend, bei Glavaticevo rekognoszirte. Es fand am 27. ein halbstündiges Gefecht mit beiläufig 1000 Insurgenten des rechten Narentaufers statt; die Insurgenten zogen sich auf der ganzen Linie zurück; die Truppen übernachteten in ihren Stellungen. Am 28. marschirten sie zurück nach Mostar und Revesinje, da eine weitere Verfolgung nicht beabsichtigt war. Der Verlust der Insurgenten ist beträchtlich; von den Truppen blieb ein Oberlieutenant todt, 2 Mann sind schwer, drei leicht verwundet.

— Die strafgerichtliche Untersuchung wegen des Ringtheaterbrandes in Wien ist so gut wie abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft wird gegen acht Personen Anklage erheben. Als Hauptangeklagte bezeichnet man Direktor Jauner und Exbürgermeister Newald, welch' Letzterm die Mitschuld an der Nichteinführung der Oellampen zugeschrieben wird. Angeklagt werden ferner Polizeirath Landsteiner, der durch die Phrase: „Alles ist gerettet!" die Rettungsmannschaft irre führte; dann Inspektor Nitscha wegen des Abdrehens der Gasuhr, der städtische Ingenieur Wilhelm wegen seines Verhaltens beim Rettungswerk und einige Theaterarbeiter, welche nicht beim Wasserwerfe! waren.

— Der Kaplan Amschl in Zainach hat auf einen Burschen, der fingend an der Probstei vorüberging und dem Befehl zu schweigen nicht nachkam, drei Revolverschüsse abgefeuert, deren letzter den Burschen niederstreckte.

Rußland. Von hier kommt die ergötzliche Nachricht, der arme Czaar Alexander, der sich keine Bewegung außerhalb Gatschinas gestattet, weil ihm draußen die Mörder auflauern, sehe sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, täglich in einem besonders für ihn dazu eingerichteten Schloßhof 1 bis 1½ Stunden Holz zu spalten. Er hat sich ein neues Nationalkostüm zu diesem Zwecke machen lassen. Er erscheint im Holzhof in rothem Hemd, weiten Hosen in hohen Stiefeln, Halbpelz, und das Handbeil, wie es der russische Arbeiter trägt, unmittelbar über den Hüften in den Gurt gesteckt, der den Halbpelz zusammenhält. Ob er auch die Krone auf dem Haupte trägt und sie der Bequemlichkeit halber absetzt, wenn er sich an die Arbeit begibt, das wird nicht gesagt. Hingegen erfahren wir, daß der dreizehnjährige Thronfolger, gleich kostümirt wie Papa, diesem ehrerbietigst zuschaut und sich so auf seine spätere Herrscherthätigkeit vorbereitet. In Petersburg ist man minder ehrerbietig. Dort sagt man in guter Gesellschaft: Während der Czar Holz hackt, dreschen seine Minister leeres Stroh.

— In Krasilowka (Gouvernement Kasan) wurde wieder eine Judenhetze abgehalten. Sechzehn jüdische Familien wurden völlig ausgeraubt. Im Gouvernement Kasan droht bedenklichste Hungersnoth. Die Krönung in Moskau wurde bis nach der Niederkunft der Czarin, welche im Mai erwartet ist, verschoben.

Amerika. Die Regenschirmfabrikation bedroht die Existenz der Pfefferplantagen in Jamaika. Aus einem vorigen Herbst in Kingston gemachten amtlichen Ueberschlage erhellt, daß zur Zeit über eine halbe Million Regenschirmstöcke für den Export nach England und den Vereinigten Staaten bereit waren. Diese Stöcke waren fast ohne Ausnahme junge Pimentbäume. Dieser Industriezweig droht, in wenigen Jahren allen jungen Bäumen den Garaus zu machen. Die Exportausweise für die letzten fünf Jahre ergeben, daß im Durchschnitt jährlich 2000 Bündel Stöcke aus Jamaika exportirt werden und den Ausweisen für die ersten drei Quartale von 1881 zufolge werden in diesem Jahre zu dem über 4500 Bündel im Werthe von 15,000 Dollars exportirt. Jedes Bündel enthält 500 bis 800 Stöcke, von denen jeder einen jungen pfeffertragenden Baum darstellt.

— Auf Anregung von 70 hervorragenden Bürgern, an deren Spitze sich General Grant befindet, findet nächsten Mittwoch in New-York eine öffentliche Versammlung statt, um ihre Theilnahme für die verfolgten Juden in Rußland auszudrücken.

— Die Hinrichtung Guiteau's wird am 30. Juni stattfinden.

Afrika. Oron, 31. Januar. Eine französische Kolonne führte, nachdem sie einen Weg von 125 Kilometer in 3 Tagen zurückgelegt hatte, eine große Razzia gegen die abgefallenen Stämme vorwärts Mechelria aus und nahm ihnen 10,000 Hämmel und 6000 Kameele fort. Die Aufständischen verloren 90 Mann an Todten.

Asien. Nach englischen Berichten aus Hongkong steht ein Konflikt zwischen China und Deutschland in Aussicht, zu dem der Uebereifer der chinesischen Zollbehörde, welche zwei Deutsche die sich auf der Jagd befanden, als Seeräuber hat verhaften lassen, den Anlaß gegeben. Es ist erwiesen, daß als auf das Boot, in welchem sich die Herren Rapp und Schmidt befanden, gefeuert wurde die deutsche Flagge auf dem Fostmast wehte, und daß eine Untersuchung die vollkommen legitime Beschäftigung seiner Insaßen zu Tage gebracht hatte. Wegen der ungesetzlichen Einsperrung der zwei Jagdliebhaber beansprucht der deutsche Konsul eine Schadloshaltung von 4000 Dollars, und für die Hinterbliebenen des Mannes, der in dem Kampfe erschossen wurde, verlangt der englische Konsul eine gleiche Summe, sowie 2000 Dollars für das gesunkene Boot. Die Chinesen wollen ihre Verbindlichkeit in Abrede stellen, allein die Konsuln sind unerbittlich und ihr Verlangen auf schleunige Regelung ihrer Schadloshaltungsangelegenheit wird von Kommodore und Vizeadmiral Willens unterstützt.

Verschiedenes.

Wichtiger Bericht. Ich erkühre, daß einige Fälscher durch den Tod des berühmten Professor Hieronymus sich als die alleinigen Besitzer des Rezeptes zur Bereitung des blutemeuernden **Pagliano-Syrups** ausgeben; nichts ist falscher. Derartige Angaben, die blos Mißtrauen im Publikum erwecken, müssen mit Berachtung von jedem ehrlichen Menschen zurückgewiesen werden.

Ich bin genöthigt, das Publikum zu versichern, daß ich der alleinige Besitzer von **ächten blutemeuernden, einzig allein in Italien, Frankreich und Oesterreich patentirter Pagliano-Syrup** bin. Der daher sich dieses Medikament (dem Tausende von Personen das Leben und die wiederverlangte Gesundheit verdanken) verschaffen will, möge sich ausschließlich an folgende Adresse wenden:

(M 330 e Z.) **Professor Alberto Pagliano,**
Palais Teatro Pagliano in Florenz.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Febr. Sinken des Barometers in Irland, auf dem Kanal und in der Bretagne, Steigen desselben in der Gascogne und Provence. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes und kaltes Wetter.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalt

Kanton Zürich (Schweiz). **Eglisau.** Am Rhein. Eisenbahnstation.

Offen das ganze Jahr.

Streng diätetische Behandlung chronischer Krankheiten, besonders des Magens, des Darmes und der Blase. — Alkalisch-salinische Mineralquelle zur Trinkkur. — Mineral-, Sool-, Dampfbäder und Douchen gegen chronische Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Gebärmutterleiden und Hautausschläge. — Neueste Einrichtung zur Inhalation von Sauerstoff bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Blutarmuth und Lungenleiden von vorzüglicher Wirkung. — Ruhige und geschützte Lage, mildes Klima, sowie würzige Luft in ausgedehnten Föhrenwaldungen in nächster Nähe des Kurhauses.

Der Kurarzt: **F. Ineichen.** Der Eigenthümer: **J. G. Sutter.**

Dr. Wiel'sche *Schinken* (Delicatesse) **direkt aus der Anstalt zu beziehen.** (M 405. Z.) [256

Verkaufs-Steigerung

Die Creditoren des **J. Ernst,** Fabrikant in **Schöftland,** bringen am **Montag den 13. Februar 1882,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten Kellern.
2) Einem ang bauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch-** und **Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".

Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000.; der Verkaufspreis aber ist billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland den 30. Januar 1882. Der Beauftragte:

Ad. Lüthy, fünger,

243] Namens des Creditoren-Ausschusses.

Export-Comp. für Deutsch. Cognac, Köln a. Rh.

stellt ein **Rheinisches Produkt** her, das bei **gleicher Güte ganz bedeutend billiger ist,** als französischer Cognac **Verkeur mit Wiederverkäufern.** Wegen Mustern wende man sich an unsern Vertreter Herrn **Th. Baumann-Boeger** in **Basel.** (H. 407 X.) [138

Infolge großer Einkäufe bin ich im Stande, die

Merinos- und Cachemires-

und

Cachemire-Châles

in allen Qualitäten

zu **außergewöhnlich billigen Preisen** erlassen zu können.

Ich empfehle mich daher zur Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel bestens

J. Gamper-Andres,

260] Rathhausgasse Nr. 49. in **Aarau.**

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. de Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Liegenschafts-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am Donnerstag den 9. Februar, Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberflachs, folgende in Castel'n, Gemeinde Oberflachs, gelegenen Liegenschaften an eine öffentliche Steigerung:

1) ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Scheune,** das sich, weil zwischen 2 volkreichen Gemeinden liegend, hauptsächlich für Industrielle eignen würde;
2) circa 1½ Jucharte **neuangelegtes Rebland** im „Castelen-Berg".
3) circa 7 Juch. **Matt-** und **Ackerland.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Caspar Dietiker in Castel'n

242] bei Oberflachs.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstag über Emil Gautschi, Bäcker und Negotiant, von Gontenschwyl, in Zezwyl, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens, bestehend in

Ladenwaaren und Mobiliar

statt: am Mittwoch, Donnerstag, und wenn nöthig am Freitag den 8., 9. und 10. Februar nächsthin, jeweilen von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Zezwyl.

Kulm den 31. Januar 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:

253 Zybrai, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstag über Gottl. Huber, Rudolfs, Landwirth, von Unterkulm, am Holz in Obereutfelden wohnhaft, ist die Versteigerung des Vermögens Freitag den 10. Februar nächsthin statt, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften in den Gemeindebezirken Ober- und Unteren-felden Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Obereutfelden.

Aarau den 30. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

247] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstag über Jakob Schaffner, Maurer, von Hornußen, im „Genstel" zu Gränichen angesessen gewesen, wird am Montag den 6. Febr. nächsthin, das Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

a. einige Fahrhabgegenstände Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Hause im „Genstel" zu Gränichen; und
b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in dort.

Aarau den 25. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

194] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstag über Friedrich Hunziker, Küfer, von Unterkulm, auf „Deckerhof" zu Oberkulm, wird das geldstagliche Vermögen versteigert, wie folgt:

a. die Liegenschaften am Freitag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm;
b. die Fahrhabe am Samstag den 11. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung.

Kulm den 24. Januar 1882:

Für die Geldstagsabordnung:

216] Müller, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstag über Jakob Steiner, Hausjoggelis im Unterdorf zu Gontenschwyl, werden am Mittwoch den 8. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, beim Hause des Geldstagers öffentlich versteigert:

1 Kuh, 1 Saugkalb, circa 6 Meter-Zentner Stroh und Schaub und circa 1 Kafter Heu und Emd.

Kulm den 28. Januar 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

215] Müller, Gerichtssubstitut.

Merinos

von Fr. 1. 20. bis Fr. 3. 50., feine **Cachemire, Armure & Satin laine** empfiehlt zu recht billigen Preisen

240] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

Bei R. Bolliger-Gloor in Unterentfelden

ist in frisch angelangter Qualität zu beziehen:

Weingeist, deutscher, prima zu Fr. 1. per Liter, französischer **Trebernbranntwein** (in gesetzlichem Quantum) zu 90 Cts. per Liter, **Petroleum,** per Kilo zu 35 Cts., per ½ Kilo zu 20 Cts., **gesottene Butter,** prima zu 90 Cts. per ½ Kilo, **Kaffee** in verschiedenen Sorten von 90 Cts. bis 1 Fr. 50. per ½ Kilo, **Teigwaaren** in bester Waare zu 45 Cts. per ½ Kilo, sowie alle übrigen einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Ordenes Geschirr in großer Auswahl, sowie **Mercerie-Waaren.**

Daselbst sind zu verkaufen: Ein Quantum **Paktisten** und mehrere **Weingeistfässer.**

Zu zahlreichem Besuche, unter Zusicherung prompter Bedienung, ladet höflichst ein

209] **R. Bolliger-Gloor.**

Pacht-Antrag.

Es wird die käuflich erworbene

Speisewirthschaft & Bierbrauerei Lienhard in Buchs,

sammt **Wohnung, Scheune** und circa 1 Hektare und 08 Aren (3 Jucharten) **Garten-** und **Pflanzland** dabei zur sofortigen Verpachtung angetragen durch

Den Beauftragten:

250] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Johannes Müller, Wagner, Vater im Gonzenthal zu Oberkulm, wird das geldstagliche Vermögen versteigert, wie folgt:

a. die Fahrhabe am Donnerstag den 9. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung;
b. der Liegenschaften am Freitag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 24. Januar 1882.

Für die Geldstagsabordnung:

217] Müller, Gerichtssubstitut.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Am Donnerstag den 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im „Güllenholz" auf „Geißberg":
   8 Stangen mit 0,85 Festmeter, 5 Stere Tannenprügel und 900 Reiswellen.
2) Am Samstag den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr, im „Hard" bei Eiken, auf dem Laubholzschlage an der Rheinstraße:
   86 Stück Eichenstämme von verschiedener Größe und Qualität, zusammen 90 Festmeter haltend.

Laufenburg den 1. Februar 1882.

Der Kreisförster:

248] J. J. Koch.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Mittwoch den 8. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein:
   36 Stere Laubholz und 5000 Schlag- und Durchforstungswellen.
2) Am Freitag den 10. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard":
   50 Stere Mischelholz, 10,000 Reiswellen, 450 Stecken, 75 Bürden Besenreis.

Sammelplatz auf dem Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 2. Februar 1882.

Der Kreisförster:

258] Rud. Heusler.

Sämmtliche

Winter-Artikel

verkauft zu herabgesetzten Preisen

237] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Bau- und Nutzholz-Steigerungen.

Der Gemeinderath von Auenstein bringt am Dienstag den 7. Februar, von Mittags 12 Uhr an, auf den diesjährigen Schlägen:

1) im „Berg": 1 Fohrenstamm mit 2 Festmeter, 2 Weißtannen-Sägholzer mit 3 Festmeter;
2) im „Heid": 9 Fohrenstämme mit 7,24 Festmeter, 6 Buchenstämme mit 3,30 Festmeter

an öffentliche Steigerung.

Anfang im „Berg".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Auenstein den 1. Februar 1882.

Aus Auftrag:

257] Andr. Frey, Gemeindeförster.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Buchs bringt am Montag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft Giger daselbst aus den diesjährigen Schlägen

circa 150 Bautannen, noch stehend, mit einem Stammgehalt von circa 220 Festmeter

an öffentliche Verkaufssteigerung.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs den 3. Februar 1882.

Im Auftrag:

264] Lienhard, Gemeindeförster.

Ausverkauf!

Winterschuhe, Frauenschuhe, Stiefel & Bottinen, sowie **Kinderschuhe** verkauft unter dem Ankaufspreise

236] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Es-Baß** und ein **B-Althorn** von Adolf Eichenberger, Sohn,

220] Cigarrenfabrikant in Leimbach.

Zwilchhandschuhe

empfiehlt zu billigem Preise

234] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen:

Eine schöne Parthie junge

italienische Hühner,

welche alle am Legen sind, per Stück zu Fr. 3 — 4.

Es empfiehlt sich höflichst

J. Leimgruber, Geflügelhändler

265] in Bußlingen.

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall ein sehr abträgliches

Heimwesen

mit gutgebautem Haus und solider Scheune, sowie 17 Jucharten vom besten Land, alles an einem Stück beim Hause gelegen. Dasselbe befindet sich etwa 2 Minuten außerhalb des gewerbreichen Städtchens Aarburg, das **„Paradiesle"** genannt.

Nähere Auskunft ertheilt
95] Familie Steffen.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein **nachweisbar rentables**

Gasthaus

mit freistehender **Scheune,** laufendem **Brunnen.**

Sehr gutes abträgliches **Land** könnte nach Belieben mit in den Kauf gegeben werden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [262

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen wird zum Kaufe angetragen ein neuerbautes 2 stöckiges **Wohnhaus** mit schönem gewölbtem Keller, nebst **Scheune** und **Stallung** und zwei **Schöpfen** und einer Laube, alles unter Ziegeldach, an sonniger und überhaupt günstiger Lage an der Straße von Frick nach Aarau, in der Nähe von einer Fabrik und zwei Eisenbahnstationen. Zum Hause gehört ein **Garten** und **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen und hat dasselbe das Anrecht auf das Wasser zweier laufender Brunnen.

Es diente schon als Wirthschaft und eignet sich besonders für eine Bäckerei oder Spezereihandlung. Nach Verlangen könnten noch mehrere Jucharten **Matt-, Acker-, Reb-** und **Holzland** dazu abgetreten werden. Alles unter günstigen Bedingungen.

Um nähere Auskunft wende man sich an **Peter Riner,** Zollers
224] in Ueken.

Zum Kauf angetragen:

Ein in schönster Lage der Gemeinde Holziken, an der Dorfstraße liegendes

Heimwesen,

bestehend in einem gut gebauten **Wohnhause** mit **Bescheurung** und circa 72 Aren dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland,** welches größtentheils mit ertragfähigen Bäumen besetzt ist.

Nach Belieben des Käufers könnten bis auf circa 2 Hektaren Land in den Kauf gegeben werden.

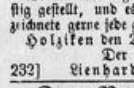
Am gleichen Orte befinden sich 50 bis 60 Kilo-Zentner gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt, und es ertheilt der Unterzeichnete gerne jede gewünschte Auskunft.

Holziken den 27. Januar 1882.

Der Beauftragte:
232] Lienhard, Gemeinderschreiber.

Zur Verpachtung



auf 6 bis 12 Jahre von **zwei Höfen einer zur Auswahl,** wovon der eine von 15 Juch. besstem Wies- und Ackerland, sammt gut gebautem Haus und Scheune, in einer günstig gelegenen Ortschaft mit Eisenbahnstation und Käserei im Gäu, Kts. Solothurn.

Der andere in einer ½ Stunde von Olten gutgelegenen Ortschaft, worin gleichfalls eine Dorfkäserei existirt, von 27 Jucharten, mit ebenfalls in vorzüglichem Zustande befindlichem Land und Wohnsitz.

Auskunft bei der Expedition dieses **Blattes.** [188

Jüppen-Halblein,

Berntuch und **Klostertuch** verkauft billig und in guter Qualität
236] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu vermiethen:

¾ Stunden von Aarau entfernt eine helle, alleinstehende **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und geräumigen Dependenzen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [252

Herren- und Frauenzimmer-Kleiderstoffe

in den neuesten Dessins empfiehlt
239] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

empfiehlt bestens. Auch ersuche, die **weißen Strohhute zum Waschen** bald zu bringen, um im Frühjahr nicht verspätet zu werden.

J. Imhauser Goswisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3, zum „Schlüssel"
276] 1 Treppe hoch in Aarau

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Unterkulm wünscht ihre **Milch** von circa 100 Kühen pro 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis den 1. März 1882 bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Unterkulm den 2. Februar 1882.

Namens der Käserei-Gesellschaft,
Der Aktuar:
259] Alfred Müller.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1882,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen.

Buchdruckerei dieses Blattes.

Bücher-Ankauf.

Ganze Sammlungen, wie einzelne gute Werke, baar zu den höchsten Preisen. Meine Lager-Kataloge liefere für 30 Pfg. franco. (O. à 158/1 H)
189] **L. M. Glogau, Hamburg,** Burstah.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis: Eine so gut wie neue

zweischläfige harthölzerne Bettstelle.

Sich zu wenden an Herrn Wildi, Schreiner am Ziegelrain in Aarau. [254

Halbwollene, ganzwollene und

Indienne-Resten

verkauft zu billigen Preisen
238] **Gloor Lüthy** in Schöftland.

Mehrgebotseröffnung.

Auf **72 Stück Bauholz** mit 108,92 Festmeter (4031 Cubikfuß) (Länge bis 28 Meter) und **3 Sägholzer** mit 3,59 Festmeter (132 C') auf Schlag 1881/2 im Staatswald **„Horben"** ob Beinwyl, sind an der Steigerung vom 26. Januar nur Fr. 14. per Festmeter geboten worden.

Schriftliche und frankirte Mehrgebote werden deshalb bis 9. Februar nächsthin entgegenommen vom

Kreisforstamt VI.
227] in Muri.

Hohlglas.

1 **Doppel-Liter,** geeicht	Fr.	1.—
1 **Liter,** „	„	—60
½ „ „	„	—40
²/₁₀ „ „	„	—25
²/₁₀ „ **Sachsäßli** „	„	—25
Trinkgläser, verschiedene „	„	—15

Sämmtliches Glasgeschirr ist hell und weiß. Es empfiehlt sich bestens
202] Müller, Krämer in Herznach.

Zu verkaufen:

In der Säge in Ruppertswyl ein **Eichstamm** (Nr. 39) von 200 Kubikfuß, tauglich für Küfer- oder Schreinerarbeit.

Nähere Auskunft bei
225] Müller-Obrist in Schinznach.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1882

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 Bohrmaschine, 1 Reifbiegmaschine, 1 Schraubstock, 1 Radbock, 1 englischer **Schlüssel, 2 Schneidklappen** mit 12 Bohrern und 6 Paar **Backen, 2 Helmeisen,** 1 eisernes **Oefeli** mit 2 Löchern zum kochen sammt Kochgeschirr und noch verschiedenes anderes **Schmiedwerkgeschirr;** bei

Wullschleger, Schuster
241] in Schöftland.

Zum Abbruch wird feil geboten:

Ein bereits neues zum Metzgerbetrieb erbautes **Gebäude,** das sich auch zu einem andern Zwecke verwenden läßt.

Ein Fleischstock und ein Aufzug.

Rudolf Wirz
223] in Hirschthal.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Mägenwyl-Brunegg ist Willens, die **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per 50 Kilo schriftlich und verschlossen bis 15. Februar nächsthin an Unterzeichnete einreichen, woselbst über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilt wird.

Mägenwyl den 29. Januar 1882.

Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
G. Kuhn.
Der Aktuar:
218] G. Seiler.

Unterzeichneter verkauft neue

Nähmaschinen

jeden Systems, amerikanisches und deutsches Fabrikat, mit zweijähriger Garantie, zu billigstem Preise, z. B.: **Singer-Tretmaschinen** à Fr. 110, **Singer-Handmaschinen** à Fr. 75., u. s. w. u. s. w.

Auch werden **Reparaturen jeder Maschine** mit fachkundiger Hand und billigst ausgeführt.

Th. Bieber-Riggli,
4] Biberstein-Straße, Kunigen.

Zu verkaufen:

7 Stere dürres, **kirschbaumenes Brennholz** zu Fr. 7 per Ster und circa 300 **Kirsch-** und **Apfelbaum-Reiswellen,** meist dürr, zu 8 Cts. per Stück; bei

Kaspar Waßer, Bäcker
219] auf Rüthof bei Gränichen.

Für Wagner!

Zu verkaufen:

Dürre **buchene Fleclinge** und eine Partie rundes **Eschenholz;** bei
R. Knobiauch zur Säge
230] in Oberkulm.

Zu vermiethen:

Zwei **Wohnungen** wovon die eine auf 1. März und die andere auf 3. April bezieh bar.

Am gleichen Orte wurde noch im Jahr 1881 ein zweiräderiger Karren vor das Haus gestellt. Der Eigenthümer wird aufgefordert, denselben innert 10 Tagen von heute an gegen Erlag der Insertionskosten abzuholen, ansonst darüber verfügt wird.

Muhen den 31. Januar 1882.
244] Gebrüder Hilfiker.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** erlernen und sofort eintreten bei Sam. Zubler, Schreiner
249] in Hunzenschwyl.

Platz-Gesuch.

Eine brave treue Person, welche die Hausarbeit versteht und auch auf dem Lande arbeiten kann, sucht einen Platz, am liebsten als **Haushälterin.**

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [203

Offene Lehrlingsstelle.

Bei J. Gautschi, Geschäftsagent in Reinach, kann auf Ende Februar ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [246

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter ganz günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. J. Stauber, Schreiner
245] in Zetzwyl.

Bekanntmachung.

Infolge Verkostzeldung des Johann Stirnemann, Kigen von Gränichen, wird der Unterzeichnete im Fernern keinerlei anderwärtige Kostgelder oder andere Schulden bezahlen, welche ohne sein Wissen von Obgenanntem gemacht würden.

Gränichen den 1. Februar 1882.

Jak. Stirnemann zum „Löwen".
263] Pfleger des Obgenannten.

Auswanderer

befördert

prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.

die

General-Agentur

(H. 2. Q.) von [13

M. Goldsmith,

Filiale Zürich, Zimmet-Quai Nr. 32. **Basel,** Filiale Bern, Käfigthurmgasse Nr. 95.

Liegenschafts-Steigerung

Joh. Joseph Bitterli, auf Pilger zu Oberhof, bringt am künftigen Freitag den 10. Februar, Abends 7 Uhr, im „Adler" daselbst, sein **Heimwesen** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Dasselbe besteht in:

1) einem geräumigen Wohnhaus mit Scheune, unter Stroh- und Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 3000.;
2) ungefähr 14 Jucharten sehr abträglichem Garten-, Acker-, Wies- und Holzland, alles nahe um's Haus gelegen.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig.

Joh. Jos. Bitterli auf „Pilger"
268] zu Oberhof.

Mehrgebotseröffnung.

Auf die dem Friedr. Erwin Müller Friedrichs von Oberentfelden, in der „Thüelen" zu Zetzwyl angehörenden Liegenschaften als:

1) Ein **Wohnhaus** mit Bescheurung sub. 88 des Lagerbuches geschätzt und versichert um Fr. 4200 nebst circa 3 Hektaren und 37½ Aren dabeiliegenden **Baumgarten-** und **Ackerland** in 12 Stücken sind Fr. 15,200;
2) auf circa 54 Aren **Holzland** in der obern „Weid" Fr. 1160.

geboten worden.

Mehrgebote werden bis Donnerstag den 9. Februar 1882, Nachmittags punkt 2 Uhr, auf der Gemeindeschreiberei dahier entgegengenommen.

Zetzwyl den 2. Februar 1882.

Der Pfleger:
269] Jb. Burgherr.

Zu verkaufen:

1 Haarschneid- und **1 Rasirstuhl;**
bei K. Hochstraßer, Barbier
266] in Buchs.

Ausschreibung.

Die **Stelle eines Telegraphisten** in **Zofingen** wird mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 200, nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche, zur Bewerbung ausgeschrieben.

Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 22. Febr. an die Telegraphen-Inspektion in Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

255] **Die Telegraphen-Inspektion Olten**

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch

Schneebeli & Comp. in Basel,

Nr. 54 Elisabethenstraße,

oder deren conzessionirten Agenten:

Buser-Meister in **Zofingen.**

Die Arbeiten von 36 Aren (1 Juch.) Rebland zu Oberstachs

werden in Folge Rücktritts des bisherigen Rebmanns in Akkord gegeben.

Darauf Reflektirende haben sich anzumelden bei

August Zimmermann,
251] Bachstraße in Aarau.

Avis für Bauschreiner!

Ueber die Erstellung von circa 900 □' **Halbtäfer** in hiesigen Schulzimmern wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmslustige belieben sich auf hiesiger Gemeindekanzlei, wo Plan und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen, anzumelden.

Diesfallsige Angebote sind per □ Fuß oder Meter nacher schriftlich und verschlossen unter der Aufschrift: „Eingaben für das Halbtäfer in's Schulhaus" der Gemeindekanzlei franko einzureichen.

Buchs den 2. Februar 1882.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
261] Lienhard.

Säurenausschläge,

Bläschen, Knötchen u. Schuppen (trockene, nässende u. beissende), Auswüchse u. Neubildungen heilt brieflich schnell u. dauernd
70] R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

La maison **L. Parod & Comp.** à **Delémont,** Jura

demande des agents

sérieux pour le placement de ses vins & spiritueux.
200] **Conditions avantageuses.**

Gesucht:

Ein thätiger kautionsfähiger

Provisions-Reisender

für den Kanton Aargau in ein größere **Detail-Tuchwaaren-Geschäft.**

Am gleichen Orte stehen einige Muster-Collektionen zur Neubesetzung bereit.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [20

(H. 2904 X.) 1939

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende von sicherem Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 3104?4) [17

Heilung der Flechten

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel von einem der berühmtesten Badeärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stets sofort auf frankirte Briefe d. Exped. d. Bl. [8

Technikum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt

Vom 28. Jan. 1882.

Rücksruf ausgekündeter Gant. Nachlaß Adolf. Urs Josephs sel. von Niederentlibuch.

Rückruf ausgekündeten Geldstagsverfahrens. Gubier, Oswald, Heinrichs sel. von Lostorf, Trinkwirth.

Gant. Schibler, Balthasar, Viktors sel. von Walterswyl. Gant schon abgehalten.

Geldstag und Geldstagsliquidation. Eingabefrist bis und mit 13. März 1882. Müller, Johann, Christians sel. von Walterswyl.

Nachschläge. Meier, Rosina geb. Reinhard, Ehefrau des vergeldstagten Friedr. Meier, Metzger, von Olten. Nachschlag den 4. Februar. — Stofer, Josh, Josephs sel. von Malters, Kts. Luzern, Wirth in der Weid zu Gretzenbach. Nachschlag den 6. Febr. — Wyß, Franz Seraph Stephans sel., Dreschlers, von Fulenbach. Nachschlag den 7. Febr. — Schefer, Niklaus, Viktors sel., Ziegler und Wirth, von Niederbögen. Nachschlag den 9. Februar. — Studer, Bernhard, Christians sel. von Wangen. Nachschlag den 8. Febr. — Bürgi, Jakob, Daniel Zimmermann, den ganz. Erlinsbach. Nachschlag den 11. Febr.

Getreidebericht.

Romanshorn den 30. Jan. 1882.

Obschon auf dem heutigen Markte belangreiche Umsätze nicht stattfinden, hat es doch den Anschein, daß es im Allgemeinen etwas lebhafter werde. Prima-Waizen fest; geringe Sorten unverändert gedrückt; Futtermais besser bezahlt. Einquantin dagegen noch immer vernachlässigt. Braugerste ruhig; Hafer ebenfalls, doch etwas theurer.

Prima Unger-Waizen	Fr. 32.50 bis Fr. —.	
Mittelqualitäten	„ 30.50 „ „	31.
Galizischer u. Rumänische	„ 30. — „ „	32.
Einquantin	„ 22.50 „ „	—
Futter-Mais	„ —.— „ „	21.
Brau-Gerste	„ 24. — „ „	26.
Haber	„ 19.75 „ „	21.

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt. Gesammtlagerbestand 184,000 Mtr.-Zentner, davon 125,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Rorschach den 2. Febr. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts.	Fr. C
Waizen per 100 Kilo	32 11	— —	—
Haber „ „ „	21 25	— —	—
Kernenm. „ „	51 —	— —	—
„ „ 1 „	— 51	— —	—
Kernenbr. „	2½ „	1 18	— —

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 31. Jan. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5.—, bis Fr. 5. 40. 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.— bis Fr. 2. Eier per Stück 5½ bis 7 Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmeln 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 19. —, Fr. 22. —, Waizen Fr. 28. —, bis Fr. 32. —, Roggen Fr. 19.—, bis Fr. 22. —, Haber Fr. 19. bis Fr. 22. —, Mais Fr. 22 —, bis Fr. 23. —, Maismehl Fr. 24. —, bis Fr. 25. —, Kesselbrod 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —, Futterwaizen Fr. 12. — bis Fr. 13. —.

Aepfel per 20 Liter 85 Cts. bis Fr. 1. 35, Birnen — —, bis Fr. —. —, Kabis und Kohl per Kopf — bis — Cts. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 11.** 8. Februar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Sauberer Tisch.

Der Art. 52 unserer Bundesverfassung bestimmt ausdrücklich, daß die Jesuiten in der Schweiz sich nicht niederlassen und ihnen verwandte Orden nicht geduldet werden, ferner daß keine neuen Orden überhaupt sich sähig machen dürfen. Im erzstockdickrömischen Kanton Freiburg, dessen Regierung stets nur den Pfaffen wohl zu dienen trachtet, fragen sie mitunter blutwenig nach der schweizerischen Grundgesetzgebung. Wo es ihnen gefällt, drehen sie derselben eine Nase; ja es ist manchmal, als ob sie extra irgend einen Spuck provoziren, nur um ihrem dummen Volke vom Schlage der Libertards das Lied von der Verfolgung und dem Martyrium der gläubigen Seelen vorsummen zu können. Schon lange gieng in der freisinnigen Presse das Gerücht vom Aufenthalt einiger Jesuiten in Freiburg. Die Sache wurde nun schließlich dahin aufgeklärt, daß an zwei Orten im Kanton mönchische Niederlassungen sich zu Thatsachen gestaltet hatten, die eine von Maristen in Givisiez, die andere von Kapuzinern in Guschelmuth.

Der Bundesrath griff diesmal wackerer ein als bei frühern derartigen Anlässen und es ist das wohl eine Folge des frischern Luftzuges, der seit 30. Oktober im Bundesrathshause weht. Wir loben an ihm diese Energie, denn weiß Gott wohin wir mit der lazen Politik und der furchtsamen Liebäugelei mit den Ultramontanen, wie sie eine Zeit lang im Schwange g'erg, noch gekommen wären. Der Sonderbundskrieg, der, obwohl er die neue Ordnung zeitigte, doch eben ein unheilvoller Bürgerkrieg war, soll uns für alle Zeiten lehren, um was es den Jesuiten und dem ihnen verwandten Gelichter zu thun ist. Wir haben wahrlich nöthig im Frieden zu leben im lieben Vaterlande; unsere wirthschaftlichen Zustände gestatten es nicht, um einiger Kutten willen einen frischen fröhlichen Sonderbundsfeldzug zu arrangiren. Für uns bedeutet der Jesuitismus Krieg gegen alle Aufklärung und unbedingte Herrschaft des Pfaffenthums, so daß wir ihn schon deshalb von unserer Grenze fernhalten müssen. Die von den Jesuiten jeweilen gemachten Versuche des Vorschiebens ihrer Vorposten sind leider nicht immer muthig zurückgewiesen worden. Ein Versuch ist insoweit schon gelungen, als man noch nicht weiß, wie die Lehrschwestern-frage etwa erledigt wird. Vielfach sagt man, die Lehrschwestern seien die Jesuiten im Unterrock und insofern so gefährlich als diese, weil sie den Jugendunterricht etlicher Kantone in den Händen haben. Da wird es Aufgabe unserer gegenwärtigen Nationalversammlung sein, auch auf diesem Gebiete saubern Tisch zu machen.

Frankreich sieht ein, daß es, um Ruhe zu haben, die Klöster ausfegen, die Orden und überhaupt alle Brutnester klerikaler Faulpelzerei und Hetzerei aufheben muß, daß es, um das Volk aufzuklären und zur wahren Bildung zu bringen, die Schule zu verweltlichen hat. Warum sollten wir in unsern Alpen es nicht dazu bringen, die Herrschaft im Hause zu behaupten und sich einschleichender Friedensstörer — und dem Jesuitengesinde, und was drum und dran hängt — kann man dieses Attribut wohl beilegen — zu erwehren?

Es herrscht, wie wir mit Freude bemerken dürfen, im Bundesrathe wirklich die Tendenz vor, das Hausrecht in diesem Sinne zu wahren. Die Regierung von Freiburg wüßte von der strengern Ruthe etwas zu erzählen. Eine kategorische Anfrage des Bundesrathes schreckte sie aus ihrem süßen Wahne auf, sie hätten wieder zwei Schäflein im Trocknen. So wollte sich zwar mit Ausflüchten behelfen, allein die Herren in Bern giengen diesmal nicht auf den Leim.

In seinem Schreiben vom 6. Januar bemerkt der Bundesrath, daß hier nicht die kanonischen Vorschriften über den Begriff eines Klosters in Betracht kommen können. Die Lebensweise der Maristen in Givisiez zeuge zur Genüge für den mönchischen Charakter der Niederlassung. Ebenso sei es mit den Kapuzinern in Guschelmuth; denn sobald Mitglieder eines Ordens ihren gewöhnlichen Aufenthaltsort aufgeben und anderswo zusammenleben, so werde dadurch eine Niederlassung gegründet, was der Bestimmung des Art. 52 der Bundesverfassung widerspreche. Zum Schlusse sagt dann der Bundesrath, daß er über die andern Beschwerden, die bei ihm erhoben worden seien und die auf die Ursulinerinnen, auf die barmherzigen Schwestern, auf die Kongregation von St. Paul und auf die Organisation der Professoren am Kollegium St. Michel, ebenso wie auf andere Schulfragen sich beziehen, nach weiterer Prüfung einen Entscheid fällen werde und er erklärt „Ihnen (dem Staatsrathe), daß die verfassungswidrigen Dinge, welche die letzte Zeit schen zu wiederholten Malen in Ihrem Kantone sich zugetragen haben, auf Ihrer Seite, was die Verpflichtungen gegenüber der Eidgenossenschaft betrifft, eine Haltung beweisen, gegen die wir immer wieder, auch künftighin im Falle des Bedürfnisses energisch einschreiten werden."

Wohl noch selten hat die Bundesbehörde einer kantonalen Regierung einen so herben Tadel ertheilen müssen. Aber wahrlich, die Freiburger Regierung hat es vollauf verdient, daß der Bundesrath deutlich mit ihr spricht. Wer die Bundesverfassung fast jeden Augenblick zu verletzen sucht, verdient keine Rücksichten mehr.

Die Freiburger Regierung antwortete auf diesen Vorwurf, daß sie denselben nicht verdient habe. Sie könne sich darum nicht enthalten, dagegen zu protestiren, sowie gegen den Anspruch, welcher einem souveränen Kantone das Recht nehmen will, Thatsachen zu prüfen, die sich auf die Anwendung einer Bestimmung der Bundesverfassung beziehen. Und in dem vorliegenden Falle habe sie gefunden, daß die Niederlassung französischer Maristen und Kapuziner keine Gründung neuer Klöster sei, daß also Art. 52 der Bundesverfassung hier nicht in Anwendung komme und daß die Ordensgeistlichen unter dem Schutze des gemeinen Rechts und der Staatsverträge stehen. Wenn also die Bundesbehörde die streitige Frage anders auslege als sie, so sei darum doch noch nicht die schwere Anklage gerechtfertigt, sie (die Freiburger Regierung) nehme eine ihren eidgenössischen Verpflichtungen widersprechende Haltung an. Sie beklage es, daß die betreffenden Artikel in der Bundesverfassung seien, aber sie wisse doch sich ihnen zu fügen. Im Uebrigen hätten die Maristen und Kapuziner nur das Asylrecht genossen, das noch jedem Flüchtling, welcher politischen oder religiösen Richtung er auch angehöre, in der Schweiz nie versagt worden sei. Die Regierung habe lange nichts von ihrer Anwesenheit gewußt, sei nie angerufen worden, dieselbe zu erlauben oder zu verbieten und habe von der Beschwerde des freiburgischen Volksvereins gegen die beiden Niederlassungen offiziell erst durch das Schreiben der Bundesbehörde vom 20. Dezember etwas erfahren.

Das sähe zum Theil noch schlau aus, nützt aber alles nichts. Das Ende vom Lied ist das, daß die Herren Maristen und Kapuziner doch in Gottes Namen die Strümpfe binden müssen, und die frommen Staatsräthe ihnen ihre Thränen nachweinen können.

Schweiz.

⊙ **Bundesstadt.** Man redet den Herren National- und Ständeräthen nach, daß sie in letzter Session nur kurze Sitzungen gehalten und wenig gearbeitet haben. Das erstere ist zum Theil richtig, indem unsers Wissens im Nationalrathe nur eine und im Ständerath nur zwei Sitzungen die reglementarische Zeit von 5 Stunden gedauert haben; das zweite ist durchaus unrichtig, indem in keiner der früheren Sessionen ein so großer Prozentsatz von Geschäften von beiden Räthen vollständig erledigt worden ist. Von 44 Geschäftsnummern wurden 23 fix und fertig abgethan, worunter neben minder wichtigen auch eine Anzahl ganz belangreicher. Für 10 Tage ist dies eine anständige Arbeit.

Auch die vielgeschmähten Montagssitzungen sind nach unserer Beobachtung nicht immer so unfruchtbar, wie man sie schon darzustellen beliebte. Im Dezember sowohl als im Januar waren sie geradezu einigen der wichtigsten Traktanden gewidmet.

Der Wunsch, die Nachmittagssitzungen nicht zu lange andauern zu lassen, verhindert ein Ausbrechen der Redefluth und ermöglicht so eine raschere Abwandlung der Geschäfte.

Die Redefluth, am drohendsten stets beim Zusammentritt einer neuen Legislatur, weil fast jeder der neu in den Rath gewählten Mitglieder seine Jungfernrede sobald wie möglich loszulassen sucht, kann allerdings viel Unheil schaffen und wäre im Stande, den Parlamentarismus um seinen Kredit zu bringen, wenn sie nicht nach der ersten Woche nachließe. Immerhin gibts eine Anzahl Redner, die über alles Mögliche und Unmögliche das Wort ergreifen und denen man daher geringe Aufmerksamkeit schenkt. Ein solcher Vielredner ist der sonst in jeder Hinsicht achtungswerthe Dr. Tschudy aus dem Glarus. Er versteht Vieles, aber noch mehr versteht er nicht und meist ergreift er das Wort über Letzteres. Auf die Schönrednerei legt er sich allerdings nicht und mitunter möchte man meinen, daß er sich absichtlich auf den Kriegsfuß zu ihr stelle. Indeß gilt die Schönrednerei überhaupt nicht viel; die Kurzrednerin hat mehr Kredit. Doch ganz so kurz, wie ein Vertreter Ihres Kantons es zu machen beliebt, gefällt auch nicht Jedermann. Derselbe hätte gewiß die Rede in der Gewalt, aber er spricht selbst dann nicht, wenn er als Präsident einer Kommission besondere Veranlassung hätte, es zu thun, und wenn in Sachen absolut gesprochen werden muß.

Soviel ich bemerken kann, haben Ihre neuen Nationalräthe Kurz und Bruggisser sich rasch in weiteren Kreisen Anerkennung erworben, und zwar der Erstere trotz der infolge seiner bisherigen großen Zurückhaltung fast noch mehr als der Zweite. So ist er in die sehr wichtige Kommission für Vorberathung der Vorlage über Ergänzung des Bundesstrafrechtes gewählt worden.

— **Weinbau.** Unserm Weinbau droht eine neue Gefahr — die Konkurrenz mit Weinen aus getrockneten Traubenbeeren. Die Trauben von Korinth gelten 27½ Fr. der Zentner, die von Samos, Thyra ꝛc. ꝛc. 22½ Fr. Zur Bereitung von Wein werden 2 Zentner Trauben in 300 bis 325 Liter Wasser aufgeweicht und dann ausgepreßt. Von einem solchen „Truck" erhält man 325 Liter Wein von starkem Weingeistgehalt (8 Prozent, stärker als unsere Weine). So kann man also 100 Liter guten Wein für nur 25 Fr. kaufen. So geschieht's gegenwärtig in Genf, wo jetzt 8 Fabriken bestehen, die aus diesen getrockneten Trauben Wein bereiten. Das Gefährliche dieser Konkurrenz liegt darin, daß dieser Wein, richtig hergestellt, Nichts enthält, was ihn vom guten Naturwein unterscheidet. Es ist Wein; also kann die Herstellung desselben nicht verboten werden.

Diese Art der Weinerzeugung wanderte von Frankreich her in Genf ein. Die Verheerungen der Reblaus in Frankreich haben seit einigen Jahren diese Fabrikation von Trockenwein in's Leben gerufen, und um den Weinzoll zu ersparen, wird das Geschäft der Fabrikation nun nach der Schweiz übersiedelt. In Genf befaßt sich nun eine Kommission mit der Frage, durch welche Mittel dieser furchtbaren Konkurrenz zu begegnen sei.

Aargau.

Das Tit. Bezirksamt Baden hat gegen die Einwohnergemeinde Baden auf Begehren der politischen Gemeinde Winterthur für einen Betrag von Fr. 129,453. 30 nebst Zins à 5 Prozent seit 31. Oktober 1880 und Fr. 61. 45 Prozeßkosten, gestützt auf das rechtskräftige Urtheil des Bezirksgerichts Lenzburg vom 8. Dezember 1881 die Vollstreckung bewilligt (kraft welcher bei unterlassener Zahlung binnen 6 Wochen gegen die Schuldnerin der Geldstag verlangt werden kann). Der h. Regierung ist hievon Kenntniß gegeben worden.

— **Häglingen.** Hülfspriester Greter, obschon er keine öffentliche Erklärung darüber abgegeben hat, ist in den Geruch des Altkatholizismus gekommen, weil er, wie man dem „Aarg. Tagbl." schreibt, in Privatkreisen über die päpstliche Unfehlbarkeit sich mißbilligend geäußert haben soll. Exkommunizirten darf der Bischof Lachat ihn nicht, weil die Regierung von Luzern ihm alles Hineinregieren in andere Kantone, außer Zug und Luzern, untersagt hat, aber er streicht Greter aus dem Verzeichnisse der römisch-katholischen Kirche der Diözese Basel; der Dekan des Kapitels Mellingen, Pfarrer Meng in Billmergen, sollte dies dem Hülfspriester mittheilen, mochte aber nicht und beauftragte damit den Pfarrer in Häglingen; dieser will auch nicht und bewegt die dortige Kirchenpflege, gegen Greter vorzugehen. Diese nun läßt dem Hülfsprediger, nicht durch ein Schreiben, sondern blos mündlich durch den Siegrist befehlen, daß er in Häglingen nicht mehr Messe lesen dürfe. Gegen dieses Verbot hat Greter bei der Regierung, die ihn vor einigen Monaten an diesen Posten gewählt, Beschwerde erhoben.

— **Birrfeld.** Der Bundesrath hat den entstandenen Streit über die Bezeichnung der an der Südbahnlinie Brugg-Hendschiken liegenden Station, welche die Gemeinden Lupfig, Birr, Müligen und Birrhard bedient, dahin entschieden, daß diese Station den Namen „Birrfeld" erhalten soll.

— **Lenzburg.** Der letzte Viehmarkt war mit einer großen Anzahl Vieh befahren. Es wurden aufgeführt 246 Kühe, 263 Ochsen, 187 Rinder, 457 Schweine, 5 Schafe und 3 Ziegen, zusammen 1161 Stück. Gehandelt wurde viel bei steigenden Preisen.

— **Seethalbahn.** Die Baarkaution für die Bahn Lenzburg-Emmenbrücke von ¾ Millionen sei von der englischen Gesellschaft in Bern deponirt worden.

— **Safenwyl.** (Eingesandt.) Der hiesige „Gemischte Chor" gab Sonntag den 29. Januar abhin im Gasthaus zum „Löwen" ein Konzert. Das Programm enthielt fünf Gesangsvorträge in Chor und Doppelquartett, sowie zwei Lustspiele. Sowohl der Vortrag der Lieder als auch die Aufführung der Lustspiele erntete den wohlverdienten Beifall der sehr zahlreich anwesenden Zuhörerschaft und ließen ein ernsthaftes Studium der gestellten Aufgabe erkennen. Jeder Anwesende zollte diesem jungen Vereine für seine Leistungen volle Anerkennung.

Wie wir vernehmen, wird dieses Konzert nächsten Sonntag den 12. Februar mit vermehrtem Programme nochmals zur Aufführung gelangen und wünschen wir dem „Gemischten Chore" auch dieses Mal ein „volles Haus", überzeugt, daß Jeder genußreiche Stunden finden wird. — Dem Vereine selbst frohen Muth und Ausdauer!

Kantone.

Basel. Der berüchtigte Dieb, Ein- und Ausbrecher Fuhrmann, welcher jüngst in Waldshut einen großartigen Uhrendiebstahl begangen, ist hier in einem Zimmer der Behausung des

deutschen Konsuls an der Klybeckstraße arretirt worden. Nachdem der Dieb am nämlichen Orte schon vor einiger Zeit eingebrochen, wurde bemerkt, daß in einem Zimmer eine Fensterscheibe eingedrückt war. Nach angestellten Forschungen fand man den Kerl unter dem Bette versteckt. Derselbe widersetzte sich der Arrestation auf's Heftigste und konnte erst nach verzweifeltem Kampfe geknebelt werden, worauf er auf einen Karren gebunden, auf den Polizeiposten und von da nach dem Lohnhof geführt wurde.

Bern. Am 3. Februar starb hier nach längerer Krankheit im Alter von etwas über 50 Jahren Wirth Fritz Anderes, Inhaber der bekannten Restauration, in der sich seit Jahren die freisinnigen Elemente des bernischen Großrathes und der Bundesversammlung zu treffen pflegen.

— Bern. Am 4. Februar starb Oberrichter Blumenstein, ein treuer Berather und wenn nöthig Helfer Vieler, ein loyaler Charakter und thätiger Beförderer wohlthätiger und gemeinnütziger Bestrebungen und Unternehmungen.

Gleichen Tages starb auch Herr Professor v. Niederhäusern, Direktor der Thierarzneischule, ein tüchtiger Lehrer, welcher sich um die Hebung der Viehzucht und Landwirthschaft im Allgemeinen große Verdienste erworben.

Graubünden. Zum Beispiel, wie Gemeinden gegenüber der vermeintlichen Allgewalt der Kirche ihre Selbstständigkeit wahren, wird der „N. Z.-Z." von der kleinen Gemeinde Monstein erzählt:

Es kam einst ein neuer Pfarrer nach Glaris und übernahm wie herkömmlich auch die Filiale Monstein. Aber dem mißfiel der Brauch, wonach dort der Geistliche bei einer Beerdigung zwei Reden zu halten hat, eine beim Trauerhaus und die andere in der Kirche. Er beschloß, die Sache zu ändern, predigte darüber und trug dabei das nach seiner Meinung treffliche Gleichniß vor, es sei damit, wie wenn eine Frau zweimal über dasselbe Kaffeepulver anrichten würde, seine andächtigen Zuhörer werden doch alle finden, nur ein Mal sei besser. Sprachs und kam auch zu Ende mit der Predigt und stieg nach Vollendung des ganzen Gottesdienstes siegeshoffnungsvoll von der Kanzel. Die Kinder und die Frauen verließen das Kirchlein. Aber wie die draußen waren, stellte sich der Gemeindspräsident Peter Michel, so hoch und so breit er war, unter die Kirchenthüre, wandte sich um und hielt wörtlich folgende Rede:

„Herr Pfarrer und Ihr Mannen! Mit Freuden sind wir zusammengekommen und mit Freuden wollen wir wieder voneinander. Wem's beliebt und gefällt, daß unser Herr Pfarrer entlassen sei, der soll die Hand aufheben."

Alle Mannen erhoben ihre Hand und der Pfarrer war und blieb entlassen, er mochte wegen Formwidrigkeit und Nichteinhalten der Kündigungsfrist remonstriren und rekurriren so viel er wollte.

Luzern. Das „Luzerner Tagblatt" theilt mit, daß ein Vater in einer Gemeinde des Hinterlandes, welcher seine Kinder von 14 und 15 Jahren nicht mehr in den Religionsunterricht schickte, zuerst eine Mahnung vom Pfarramt, dann eine Vorladung vor das Statthalteramt Willisau und dort die Warnung erhalten habe, wenn er die Kinder in Zukunft nicht fleißig in die Kinderlehre schicke, werde das Statthalteramt eine strenge Strafe über ihn verhängen. Das „Luz. Tagbl.", an dessen Redaktion sich der Vater gewendet, gibt demselben den Rath, sich das „Verlesen von der Kanzel", womit der Pfarrer gedroht hatte, ruhig gefallen zu lassen, dagegen sofort beim Bundesrathe Beschwerde zu erheben, wenn er vom Gemeindeamman oder vom Statthalteramte mit Strafe belegt würde, da die Bundesverfassung in Art. 49 sagt: „Niemand darf zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft oder an einem religiösen Unterricht oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen oder wegen Glaubensansichten mit Strafen irgend welcher Art belegt werden. Ueber die religiöse Erziehung der Kinder bis zum erfüllten sechszehnten Lebensjahr verfügt im Sinne vorstehender Grundsätze der Inhaber der väterlichen oder vormundschaftlichen Gewalt." Demnach wäre der Bezirksamtmann von Willisau der reinste Pfaffenbüttel.

Neuenburg. In Les Ponts ließen dieser Tage die Eheleute Ramseyer ihre drei Mädchen im Alter von 2 bis 4 Jahren ohne Aufsicht in einer Kammer zurück. Durch einen bis jetzt noch nicht aufgeklärten Zufall entstand Feuer im Zimmer und als Hülfe herbeieilte, lagen die drei Kinder bewußtlos auf dem Boden. Man ließ ihnen alle Hülfe angedeihen, sie kamen auch wieder zu sich, allein bereits 24 Stunden später starb das eine der Mädchen, ein zweites eine Stunde später; das dritte befindet sich in einem bedauerlichen Zustande. Eine neue Warnung für Eltern, daß sie Kinder nicht ohne Aufsicht zu Hause lassen dürfen.

Nidwalden. Ein Korrespondent des „Luz. Tagbl." kommt auf die vielgepriesenen Verdienste der Lehrschwestern mit Bezug auf das günstige Ergebniß der Rekrutenprüfungen in Obwalden zu sprechen und zieht einen Vergleich zwischen Obwalden, welches den sechsten und Nidwalden, welches trotz seiner viel erschlossenern Lage und seiner weit günstigeren Verhältnisse den sechszehnten Rang einnimmt. Dabei hebt derselbe die interessante Thatsache hervor, daß alle höhern Knabenschulen in Obwalden von Lehrern, diejenigen von Nidwalden dagegen von Lehrschwestern geleitet werden.

Solothurn. In nicht geringe Bestürzung wurden an der Lichtmeß die in ihrer Pfarrkirche zu Witterswyl versammelten Gläubigern von Witterswyl und Bättwyl versetzt, als ihr erst seit einigen Wochen amtirender Pfarrer, Herr Uhr, mitten in seinem Vortrag zusammensank und als Leiche hinausgetragen wurde. Der Verstorbene gehörte der ultramontanen Richtung an, hat sich jedoch für die kurze Zeit seiner Thätigkeit in Witterswyl die Achtung auch seiner politischen Gegner zu erwerben gewußt. (B. N.)

— In dem neuen Wirthschaftsgesetzesentwurf ist vom Regierungsrath auch die Polizeistunde aufgenommen worden. Eine Minderheit wollte keine Polizeistunde, dagegen aber jede lärmende, die Ruhe der Nachbarschaft störende Unterhaltung in den Wirthshäusern von Abends 10 Uhr an strafbar erklären.

— Däniken. An der Lichtmeß wurde ein Gottlieb Schibler durch einen Messerstich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt.

Feiertagsfrüchte!

— Gäu. Patriarchalisches. Die Oltner schaffen die unnützen Feiertage ab und im obern Gäu setzt man neue ein: Am 2. Februar Maria Lichtmeß und 3 Tage später, am 5. Februar, soll zu Ehren der hl. Agatha wieder Festtag sein. So hat es die Gemeinde Kestenholz beschlossen und andere Gemeinden sind schon vorangegangen. Es sind doch beschauliche Leute, diese obern Gäuer, sagt „Oltner Wochenblatt."

— Solothurn. Der Regierungsrath hat den Plan für die neue Aarbrücke bei Olten genehmigt. Die Erdarbeiten sind an Herrn Büchi in Solothurn vergeben worden und Arbeiten wurden sofort begonnen.

— Olten. Die letzten Sonntag im Bahnhof-Restaurant abgehaltene Versammlung zur Organisation des Referendumssturmes gegen den Impfzwang (Epidemiengesetz) zählte blos etwa 30 Theilnehmer aus den Kantonen Baselstadt, Aargau, Zürich, St. Gallen, Solothurn und Bern. Die Versammlung beauftragte das bisherige Aktionscomité in Basel mit der Anhandnahme der Sammlung der erforlichen 30,000 Unterschriften zur Erlangung der Volksabstimmung.

Wallis. Den 12. und 16 Februar wird die Jugend von Martigny ein großes Volksschauspiel zur Aufführung bringen: die Darstellung der Kreuzzüge während des 12. und 13. Jahrhunderts verbunden mit der Abhaltung eines Turniers. An dem Volksspiele nehmen 200 Darsteller zu Fuß und 60 zu Pferde Theil.

Zürich. Wie der „Landbote" vernimmt, soll der Börsenkrach zwei Zürcher Häuser stark mitgenommen haben, das eine habe eine Million, das andere 300,000 Fr. verloren.

— Die israelitische Gemeinde in Zürich hat für den Bau einer neuen Synagoge an der Löwenstraße für 50,000 Fr. einen Bauplatz gekauft.

— Ehrenmeldung. Die Angestellten und Arbeiter des Rieter'schen Etablissements in Töß haben für die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitarbeiters, der zudem während der langwierigen Krankheit aus der Krankenkasse in ordentlicher Weise unterstützt wurde, die Summe von Fr. 400 zusammengelegt.

— Für Schulhausbauten, Hauptreparaturen der Schullokalitäten, Erstellung von Lehrerwohnungen, Herrichtung von Turnplätzen und Anlegung von Schulbrunnen sind in diesem Kanton für dieses Jahr 395,480 Fr. budgetirt; dazu wird der Staat einen Beitrag von 41,570 Fr. leisten.

Ausland.

Deutschland. Die Lindauer Polizei verhaftete am vorigen Montag Abend zwei Bürschchen im Alter von 16 Jahren, die ihren in Zittau lebenden Eltern durchgebrannt waren, um eine Reise nach der schönen Schweiz zu unternehmen. Bei einem dieser Helden fand man einen Revolver und sonstige Waffen.

Frankreich. Die „Rep. fr." kündigt an, daß Gambetta wieder die Oberleitung dieses Blattes übernimmt, an Stelle Scheurer-Kestners. Gambetta reiste für einige Tage nach Nizza ab.

Italien. Der König Humbert gedenke den in Neapel unrettbar darniederliegenden General Garibaldi noch einmal zu besuchen. Es dürfte der letzte königliche Besuch sein, den Garibaldi empfängt; derselbe sei von den Aerzten aufgegeben.

Oesterreich-Ungarn. Pester Handelshäuser erhielten die Nachricht aus Bosnien, daß man dort den Ausbruch eines organisirten Aufstandes erwarte. Aus Odessa sei ein russisches Schiff mit Freiwilligen, vier Gebirgskanonen, Waffen und Munition in Varna eingetroffen; letztere würden über Rustschuk nach Lompalanka geschafft, wo 160 Fuhrwerke zur Weiterbeförderung zu den Aufständischen bereit ständen. Die Nachricht hat indessen noch keine Bestätigung erfahren.

Spanien. Nach der „Indépendance belge" ist ein Versuch gemacht worden den Eisenbahnzug, mit dem König Alfons von Lissabon nach Madrid zurückkehrte, zur Entgleisung zu bringen. Acht bewaffnete Männer hatten sich, die Dunkelheit der Nacht benützend, bei der Station Caracollera auf die Bahn begeben und zwei Schienen ausgrehoben. Ein Landmann jedoch erblickte sie im Vorübergehen und beeilte sich, dem Stationsvorstande die Anzeige zu erstatten. Dieser telegraphirte sogleich. Der von diesem Vorfall in Kenntniß gesetzte Inspektor der Linie ließ sechs Gensdarmen auf den Tender der Lokomotive steigen und es wurde Befehl gegeben, die Schienen in aller Eile wieder an ihrem Platze zu befestigen. Der Train kam in Madrid an, ohne daß der König und die Königin auch nur einen Augenblick die Gefahr geahnt hätten, in welcher sie geschwebt hatten.

Afrika. In ganz Tunisien soll es jetzt ruhig sein, der ganze Hammomastamm, 1000 Zelte umfassend, kehrte auf sein Gebiet zurück und bezahlte die rückständigen Steuern, sowie die Kriegsauflagen.

Amerika. Das Vermögen des amerikanischen Volkes wird nach den Censusberichten auf 37 Milliarden Dollars geschätzt. Die Neuengland-Staaten haben eine Bevölkerung von 4,010,000 und ein Gesammtvermögen von 2,652,000,000 Dollars oder 661 Dollar auf den Kopf. Die mittleren Staaten haben eine Bevölkerung von 11,756,000 und ein Vermögen von 5,567 Millionen Dollar oder 473 Doll. auf den Kopf. Die westlichen Staaten mit 18,524,000 Einwohner haben 6,180 Mill. Doll. oder 333 Doll. auf den Kopf, und die Südstaaten mit 15,257,000 Einwohner haben 2,360 Mill. Doll. oder 155 Dollar auf den Kopf.

Asien. Aus Alexandrien wird berichtet: Ganz Yemen hat sich gegen den Sultan erhoben. Die Rebellen, an deren Spitze ein Neffe des Großscherifs, Scherif Suleiman, steht, wendeten sich an den englischen Gouverneur von Aden, damit er ihre Sache bei der Königin Viktoria befürworte. Ihr Programm sei: Arabien den Arabern.

Bundesstadt.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 7. Februar. Für das schweiz. Turnfest in Aarau, zugleich 50jährige Jubiläumsfeier des Vereins wird ein Beitrag von 600 Fr. bewilligt.

Die Motion Zschokke betreffend Wasserbau-Reserve- und Unterhaltungsfond wird den Kantonen mitgetheilt mit der Frage, für welche Werke die Mitwirkung der Kantone in Aussicht stehe, wie hoch deren jährliche Unterhaltung sei und welche Zeit für die Bildung solcher Fonds in Aussicht genommen werden müsse.

— Gränichen. (Eingef.) Nächsten Freitag hat die dasige Einwohnergemeindeversammlung am Platze des verstorbenen Herrn Joh. Stirnemann, Badwirth eine Ersatzwahl in den Gemeinderath zu treffen. Es wird nun die Aufgabe eines jeden rechtdenkenden Bürgers sein, seine Stimme demjenigen zuzuwenden, den er für den Würdigsten hält, und der vermöge seiner Kenntnisse im Stande ist, den Nutzen der Gemeinde zu fördern und den Schaden zu wenden. Hiezu ist aber vor Allem aus ein charakterfester, arbeitsamer und haushälterischer Mann erforderlich, denn nur ein solcher ist geeignet, in der Gemeindsbehörde das Interesse der Gemeinde im Auge zu behalten. Wir glauben einmal einen tüchtigen Landwirth suchen zu müssen, und schlagen deßhalb der Tit. Wahlversammlung als Mitglied des Gemeinderathes vor den Herrn Eduard Suter, alt Gemeindeschreibers in hier.

Eine Anzahl Wähler.

— Gränichen. (Wahlvorschlag.) Für die bevorstehende Wahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes erlauben wir uns der löbl. Wählerschaft vorzuschlagen: Herr Julius Widmer-Weibel zur Linde. Die Vorzüge dieses tüchtigen, charakterfesten Mannes sind jedem Wähler genügend bekannt, so daß wir nicht nothwendig haben dieselben hier noch besonders hervorzuheben. Die Wahl des Herrn Widmer würde der Gemeinde Gränichen unzweifelhaft zur Ehre gereichen.

Mehrere Wähler.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Februar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 17. dies Vormittags: Arnold Jeggli, Jakobs sel., Pfisters von und in Aarau; Nachlaß des verst. Aud. Burger, Gold- und Silberarbeiter, gehörig aus Burg bei Menziken, später eingebürgert in Aarau. — Aarburg 11. d.: Isfr. Johanna Großmann, Simons sel., Schneiderin, von Aarburg. — Reitnau 14. d.: Plazid Stierli, Tintenwirths, Holzers von Reitnau. — Arni 13. d.: Jakob Rüttimann, Gemeindeförster in Arni. — Baldingen 14. d. Nachmittags: Jos. Meier, Lehrer in Baldingen. — Beinwyl (Muri), 10. d.: Joseph Wapf, Hauptmann in Hitzkirch (Luzern). — Besenbüren 14. d.: Joseph Staudt, von Althäusern. — Birrwenkorf 14. d.: Johann Meier, alt Gitzerli, von Birrwenkorf. — Bözen 13. d. Mittags: Hans Ulrich Aufdaum, in Amerika. — Brittnau 13. d. B.: Gustav Schär, Glasermeister in Wyl (St. Gallen). — Freienwyl 16. d.: Jakob Frei, Wirths Jakobs von Oberehrendingen. — Hägglingen 16. d.: Jos. Leonz Huber, Schmiedlisunzis von Hägglingen, in Volketswyl, Kts. Zürich. — Jonen 15. d.: Gebrüder Lenzy und Joseph Züglisballer, Pflegers in Jonen. — Ittenthal 14. d.: Jakob Brok, Stuhlschreiner, den Elsgan. — Kobleuz 13. d.: Joseph Keller-Kalt, von Koblenz, in Basel. — Leuggern 12. d.: Nachlaß des Sylvester Erne sel. — Linn 13. d.: Joh. Brok, alt Ammann, von Gallenkirch, im Sonnenberg bei Bregz. — Meisterschwanden 13. d. B.: Frau Ursch geb. Stadler, verwittwete Fischer, von Niederhallwyl, in Fahrwangen. — Muhen 15. d.: S. Suter-Dähwyler, Ober-Ammann, von und in Köllikon. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 11. d.: Rud. Hubeli, Bierbrauer und Wirth in Schingnach; Barbara Henz geb. Senn, Samuels, Müllers Wittwe im Sägel zu Strengelbach; Nachlaß des Jakob Plüß, Schneiders im Rank zu Ryken. — Oberkölgerg 16. d. B.: Verena Fehlmann geb. Schwarz, Wittwe des Jakob Fehlmann sel., vom Ueberthal, Gde. Oberkölgerg, sowie ihre Kinder. — Oberstaufen 14. d. B.: Daniel Süeß, Hans Jakobs von Oberstaufen, in Meutzi bei Lidwesen, Kts. Waadt; Sigmund Aeschi, Schmied, von und in Othmarsingen; Anna Maria Süeß geb. Straumann, Wittwe des Jakob Süeß, Hans Jakobs, von Oberstaufen, in Fluntern; Johann Rudolf Süeß, Hs. Jakobs von Oberstaufen; Susanna Süeß geb. Süeß Wittwe des Hs. Jak. Süeß, Mauser, von und in Oberstaufen. — Obermumpf 13. d. B.: Nachlaß des verst. Melchior Stocker, von Obermumpf. — Oberstaufen 14. d. B.: Geschwister Meier, Christen in Oberrufbaumen. — Oftringen 13. d.: Adolf Willener, Friedrichs sel., Ziegler, von Siegriswyl, in Zofingen. Reinach 13. d.: Johannes Gauschi, Hechler, Bäcker, von Reinach, in Hegwyl bei Ammerswyl; Georg Stockemann, Samuels von Birrwyl. — Reitnau 16. d.: die Kinder des Johann Hochuli, Kaspars sel., Schusters von und in Reitnau. — Sigisdorf 13. d. B.: Jos. Mohr, Negotiant, von Sigisdorf, in Kaiserstuhl. — Stetten 15. d.: Justa Hunsel geb. Feindler, Straßenwärters in Stetten. — Stilli 11. d. B.: Nachlaß des Heinrich Ströhler, Müller und Pintenwirth sel., von Stilli. — Unterköngerg 11. d.: Jakob Spillmann, Schuhmachers in Villnachern; Fritz Wilki, in Linn. — Wallbach 14. d.: Leonz Lezzi, alt Bezirksrichter, von Wallbach. — Wettingen 2. März N.: Nachlaßes Dilmar Spörri, Gemeinderathes sel., von Wettingen. — Wohlen 14. d.: Joh. Breitschmied, Julius sel. — Wohlenschwyl 14. d.: Theodor Strebel, Gemeinderath, von Büblikon. — Wohlenschwyl und Büblikon 14. d.: J. Schärer, Gemeinderath in Othmarsingen. — Zeiningen 13. d.: Nachlaß des Clemenz Widmer, von Zeiningen.

Bevormundung. Kulm. Maurer, Maria Elisabeth, Jakobs Ehefrau, Löhren von Schmiedrued.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Stauffer, Bernhard, Schneiderdiener, Bieber, von Unterentfelden. Eingaben 11. März. **Lenzburg.** Graf, Heinrich, Wagner, Vater, von Niederwenigen, früher in Othmarsingen. — Keller, Jakob, alt Ammann, gewes. Landwirth, von Niederlenz, früher in Hottwyl. — Widmer, Joh. Jakob, Fabrikant, von Niederlenz und Seon, sthhaft in Seon. (Die Paßbeschlagnahme des Fabrikgeschäfts wo Dottikon; in Villmergen verstorben. Eingaben 16. März. **Muri.** Isfr. Weber Anna Maria, von Hagnau, Gde. Merenschwand; in Muri verstorben. Eingaben 15 März.

Benefic. Inventarli. Aarau. Fankhauser, Ulrich, Samuels, Pächter, von Trub, Kts. Bern, früher in Suhr. Eingaben 11. März. **Baden.** Bühler, Vincenz, Versicherungs- und Auswanderungs-Agent, von Schupfart, früher in Baden. — Hutt, Ben., Drechsler, von Baden. — Schnyder, Otto, Färber, von Baden, früher in Pernambuco (Südamerika). Eingaben 18. März. **Bremgarten.** Fischer, Jakob, Schneidermeister, von und in Jonen. Eingaben 16. März. **Lenzburg.** Kull, Friedrich, gew. Gemeinderathsweibel und Dorfwächter, früher gew. Spinner und Krankenwärter, von Niederlenz. Eingaben 11. März. **Zofingen.** Baumann, Samuel, Hand-Schuhmacher, von und in Kirchleerau. — Suter, Samuel, Samuels, Bienzlis, gew. Brunnenmacher in Köllikon. — Plüß, Joseph, Josephs, alt Bannwart im Beiersgut zu Bordenwald. Eingaben 18. März. **Zurzach.** Schleuniger, Sebastian, Schiffmeister, von Klingnau. Eingaben 7. März.

Wirthshäuserverbot. Muri. Schuhmacher, Heinrich, in der Egg bei Aiken, Gde. Meyenberg.

Geldstags. Aarau. Andres, Heinrich, Hafners, gew. Soldat in englischen Diensten, von Aarau; vermögls. — Kyburg, Jakob, Melchiors von aarg. Oberentfelsbach. — Lüscher, Adolf, Johannsen, Knecht, von Dürrenäsch, in Hirschthal; vermögls. Eingaben 11. März. **Baden.** Hig. Klotz, Küfer, von Wasserfallen, Gde. Unterstgrenthal. — Berschie, Arnold, Metzger in Turgi. — Bichsmeier, Barbara geb. Hartmann, ab Bünkler, in Ennetbaden von Engel, Cornelius, abwesend in Spreitenbach; vermögls. — Frei, Barbara geb. Häuli, von Hafen Gemeinde Bellikon. Eingaben 18. März. **Bremgarten.** Zeiler, Joseph Leonz, Kleidsburen an der Steinsgasse an Bremen. — Engel, Philipp Jakob, Geschäftshändler, von Gisliskon, in Sarmenstorf; vermögls. Eingaben 13. März. **Bruggs.** Wernli, Jakob, Abrahams, Wollenwarrtis in Thalheim. Eingaben 8. März. **Kulm.** Heidiger, Anna Maria geb. Aeschbach, Gottliebs, alt Kirchmeiers von Reinach; vermögenslos. — Wittwe Graf, Johanna geb. Bolliger, Rudolfs, Gastenzjogals von Birrwyl, in Teufenthal; vermögls. Eingaben 11. März. **Lenzburg.** Geschwister Dreher, Maria Ursula und Maria, von Wyl. Eingaben 9. März. **Lenzburg.** Fehlmann-Gloor, Rudolf Säger in Boniswyl. Eingaben 18. März. **Muri.** Waltenspül, Johann, Wagner in Muri-Türmeln. — Schmid, Kaspar, in Mühlau; vermögls. Eingaben 15. März. **Zofingen** Wullschleger, Maria geb. Haller, Samuels Ehefrau von Niederwyl, nach Amerika ausgewandert; vermögls. — Zinniker, Salomea geb. Bonäsch, Johannes, Knechts Ehefrau, von und zu Strengelbach; vermögls. — Buchmüller-Hüfliger, Gottfried, gewes. Tintenwirth und Pächter an der Bügger von und zu Brittnau. — Gloor, Josts., Bauamtsarbeiter, von Birrwyl, in Zofingen. **Zurzach.** Kröhl, Maria Anna geb. Schwarz, in Fisibach. — Bürli, Bartholomä, Sohn in Klingnau. — Maier, Regina geb. Spitznagel in Kaiserstuhl. — Eisig, Gottfried, Gypser in Full. — Erne, Joseph, Schuster in Leibstatt. — Willi, Franz Joseph, Wagner in Fisibach. — Wenge, Philipp Jakob, Säger in Klingnau.

Rehabilitationen. Lenzburg. Senn, Gottlieb, von Galten, Gde. Gansingen, in Lenzburg. **Zofingen.** Bend Johannes, Schuster, von St. Beatenberg, in Wittwyl. **Zurzach.** Erne, Christian, Todesfen von Erne, Gde. Böttstein.

Ehescheidungsausschreibungen. Oftringen. Wittwe Bürgin, Johannes 20. Febr. —

Lehrerstelle an der Oberschule in Hinterwyl. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. Februar.

Eidgen. Stelleausschreibung.

Postablagehalter und Bote in Bordemwald. Besoldung Fr. 860. Anmeldungen 17. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 28. Januar bis 4. Februar 1882.

Geburten.

Rudolf Eichenberger, Zimmermanns von Reinach, in Aarau.
Emil Eichenberger, Zimmermanns von Reinach, in Aarau.
Paul Wilhelm Frey, Werkmeisters von Zurzach, in Aarau.
Alice Hanna Wirz, Postkondukteurs von Menziken, in Aarau.
Anna Elise Ida Lienburg, Kaufmanns von Scanfs, Kts. Graubünden, in Aarau.
Bertha Baumann, Zugführers von Muhen, in Aarau.

Trauung.

Wilhelm Gloor, von Leutwyl, Kutschner, mit Maria Josepha Lezmann, von Dagmersellen, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Karl Julius Rothpletz, Kondukteurs sel. von und in Aarau.
Melchior Bachmann, Zeughausarbeiter, von Boltenwyl, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. Febr. Der Barometer bleibt sehr hoch und gleichmäßig. Vorzugsweise Wind, zwischen Nordost und Südost, bewölkter Himmel, Nebel, kaltes Wetter.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Herr Friedrich Siebenmann-Kürk, von Aarau, wird am nächsten **Donnerstag den 9. Febr.**, Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in hier, sein

Wohnhaus

an der Pelzgasse Nr. 128. sammt dem **Garten** auf öffentliche Steigerung bringen.

Das Haus ist geräumig, solid gebaut, gut eingerichtet und unterhalten.

Die günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch

Den Beauftragten:
274] **Rud. Lüscher**, Notar in **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Creditoren des **J. Ernst**, Fabrikant in **Schöftland**, bringen am **Montag den 13. Februar 1882**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten Kellern.
2) Einem angebauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch-** und **Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".

Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000.; der Verkaufspreis aber ist billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland den 30. Januar 1882. Der Beauftragte:
243] **Ad. Lüthy**, junger,
Namens des Creditoren-Ausschusses.

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

In gewerbreichster Gegend des Bezirks Zofingen ein

Heimwesen,

bestehend in einem fast noch neuen, bequem eingerichteten Wohnhause, nebst circa 9 Aren dabeiliegendem Baumgartenland, sehr gut geeignet für einen Handwerker oder sonst einen Gewerbtreibenden.

Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Eigenthümerin.

Aarau, im Februar 1882.
296] **Sparkasse von Aarau.**

Pacht-Antrag.

Es wird die käuflich erworbene

Speisewirthschaft & Bierbrauerei Lienhard in Buchs,

sammt **Wohnung, Scheune** und circa 1 Hektare und 08 Aren (3 Jucharten) **Garten-** und **Pflanzland** dabei zur sofortigen Verpachtung angetragen durch

Den Beauftragten:
250] **Rud. Lüscher**, Notar in Aarau.

Infolge großer Einkäufe bin ich im Stande, die

Merinos- und Cachemires-

und

Cachemire-Châles

in allen Qualitäten

zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen zu können.

Ich empfehle mich daher zur Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel bestens

J. Gamper-Andres,
260] Rathhausgasse Nr. 49. in **Aarau.**

PATE PECTORALE FINAZ

aus concentrirtem isländischem Moos.

3 Medaillen: Paris 1855
Genf 1856, Bern 1857, Anerkennungs-Diplom Wien 1873.

Das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten u. alle hartnäckigen Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50., der ½ Schachtel 75 Cts.

In Genf **Burkel Frères**, gros & detail, und in allen Apotheken des Kantons Aargau.
(H. 10500. X.) [91

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen bis auf Weiteres:

feinst Ia.	**Steugel-Sprit**	à Fr. 70.	per 100 Liter 95 %; frei ab Lagerhaus; Getränksteuer extra; per comptant,
„ „	**Leipziger-Sprit**	„ „ 69.	
„ „	**Breslauer-Sprit**	„ „ 67.	

in schönen neuen ganzen Faß à circa 600 Liter Inhalt; halbe Gebinde à circa 300 Liter kosten Fr. 2. und viertel Gebinde à circa 150 Liter Fr. 4. per 100 Liter mehr.

Für reine und wasserhelle Waare wird garantirt.

Aarau den 7. Februar 1882. [293

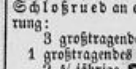
Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten Montag und Dienstag den 13. und 14. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, bringt Jakob Reeser, Hansrudolfs im „Lengenthel" zu Schloßrued an eine freiwillige Steigerung:

3 großtragende **Kühe,**
1 großtragendes **Rind,**
2 ½jährige **Ochsen,**
1 einjähriges **Kalb,**
3 aufgerüstete **Wagen,** 2 zweispännig,
1 **Pflug,** 1 **Fruchtrönnle,**
2 zweirädrige **Karren,**
verschiedene **Fässer** und **Standen** und viel Anderes mehr.

Schloßrued den 7. Februar 1882.

Liegenschafts-Steigerung



Joh. Joseph Bitterli, auf Pilger zu Oberhof, bringt am künftigen Freitag den 10. Februar, Abends 7 Uhr, im „Adler" daselbst, sein **Heimwesen** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Dasselbe besteht in:

1) einem geräumigen Wohnhaus mit Scheune, unter Stroh- und Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 3000.;
2) ungefähr 14 Jucharten sehr abträglichem Garten-, Acker-, Wies- und Holzland, alles nahe um's Haus gelegen.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig.

Joh. Jos. Bitterli auf „Pilger"
268] zu Oberhof.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Emil Gautschi, Bäcker und Negotiant, von Gontenschwyl, in Zezwyl, findet die Versteigerung des geldstäglichen Vermögens, bestehend in

Ladenwaaren und Mobiliar

statt: am Mittwoch, Donnerstag, und wenn nöthig am Freitag den 8., 9. und 10. Februar nächsthin, jeweilen von Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Zezwyl.

Kulm den 31. Januar 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
253] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Huber, Rudolfs, Landwirth, von Unterkulm, am Holz in Oberentfelden wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens Freitag den 10. Februar nächsthin statt, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften in den Gemeindebezirken Ober- und Unterentfelden Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden.

Aarau den 30. Januar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
247] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Hunziker, Küfer, von Unterkulm, auf „Deckerhof" zu Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert, wie folgt:

a. die Liegenschaften am Freitag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm;
b. die Fahrhabe am Samstag den 11. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung.

Kulm den 24. Januar 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
216] Müller, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Johannes Müller, Wagner, Vater im Gonzenthal zu Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert, wie folgt:

a. die Fahrhabe am Donnerstag den 9. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung;
b. der Liegenschaften am Freitag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 24. Januar 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
217] Müller, Gerichtssubstitut.

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

eröffnen mit heute ihr

reichhaltiges Lager von fertigen Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit, Serpentin etc.

Zeichnungen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Für schöne, solide und billige Arbeit wird garantirt.

272] Achtungsvollst **Obige.**

Zürcher Guano-Fabrik Altstetten.

Wir beehren uns hiemit, den Tit. landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Landwirthen für nächsten Frühjahrs-Bedarf unsere bewährten

Kunst-Dünger

in empfehlende Erinnerung zu bringen und verbinden die ergebene Anzeige, daß wir die Vertretung unserer Fabrik für die Gemeinden Entfelden, Muhen, Hirschthal, Schöftland, Kirchleerau und Umgebungen dem

Herrn Samuel Gloor in Hirschthal

übertragen haben.

Achtungsvollst

Boli & Goebeler.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige, verdanke meinen werthen Abnehmern das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens und halte mich ferner geneigtem Zuspruche in den ausgezeichneten **Guano-Sorten** obiger Fabrik angelegentlich empfohlen.

Achtungsvollst
221] **Samuel Gloor.**

Für Blumenfreunde, Gartenbesitzer und Landwirthe

empfehle meinen neuen

Samen-Katalog pro 1882

gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung
271] in **Aarau.**

Cement-Röhren.

Von einer Röhrenleitung sind circa 55 Stück überzählige **schöne Cement-Röhren** von 4 Zoll Durchmesser und 1 Meter Länge **billig zu verkaufen.**

Näheres bei Herrn Humm, Brunnenmeister in Kirchleerau. [226

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

(Nachmittags-Vorstellung)

Sonntag den 12. Februar 1882

in der Bierhalle zur „Kettenbrücke" in Aarau.

Programm:

„Der Wirrwarr".

Posse in fünf Aufzügen von A. von Kotzebue.

NB. Die Zwischenpausen werden mit Gesang ausgefüllt.

Kassa-Eröffnung: 2 Uhr. Anfang: 3 Uhr.

Eintritt 60 Cts. — Mit Consumation.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
289] **Der Grütli-Verein.**

Tanzbelustigung

am Sonntag den 12. Februar

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Gute Musik und reelle Bedienung.

Höflichst empfiehlt sich
299] **F. Dutly zum „Ochsen".**

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

im Schulhause in Wittwyl

am Sonntag den 12. Februar 1882.

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Anfang: 7 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
275] Der Männerchor Wittwyl.

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 12. Februar

Tanzbelustigung

Nur **reelle Getränke** und **gute Speisen** werden servirt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
273] **H. Lüscher zur „Herberge".**

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Im Gemeindewald Möriken kommen an eine öffentliche Steigerung:

1) Am Montag den 13. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Hochwaldschlag beim „Erlibrunnen“:
   62 Stück Säg- und Bautannen (stehend sammt Stock und Aesten), mit einem Stammgehalt von circa 95 Festmeter,
   10 Buchenstämmchen mit 3,32 Festmeter.
   Im diesjährigen Niederwaldschlag beim „Manzenloch“:
   124 Stück Eichenstangen an 11 Haufen mit 5,54 Festmeter.
2) Am Dienstag den 14. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im „Unterholz“ bei Brunnegg:
   35 Ster Mischelholz.
   3300 meistens buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Möriken den 6. Februar 1882.

276] Bryner, Förster.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es kommen auf öffentliche Steigerung:

1) Am Donnerstag den 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im „Güllenholz“ auf „Geißberg“:
   8 Stangen mit 0,85 Festmeter, 5 Stere Tannenprügel und 900 Reiswellen.
2) Am Samstag den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr, im „Hard“ bi Eiken, auf dem Laubholzschlage an der Rheinstraße:
   86 Stück Eichenstämme von verschiedener Größe und Qualität, zusammen 90 Festmeter haltend.

Laufenburg den 1. Februar 1882.

Der Kreisförster:

248] J. J. Koch.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am Freitag den 10. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhard“:
50 Stere Mischelholz, 10,000 Reiswellen, 450 Stecken, 75 Bürden Besenreis.

Sammelplatz auf dem Hauptweg gegen Birrhard zu.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 2. Februar 1882.

Der Kreisförster:

258] Rud. Heusler.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Buchs bringt am Montag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft Giger daselbst aus den diesjährigen Schlägen

circa 150 Bautannen, noch stehend, mit einem Stammgehalt von circa 220 Festmeter

an öffentliche Verkaufssteigerung.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs den 3. Februar 1882.

Im Auftrag:

264] Lienhard, Gemeindeförster.

Stiefel & Schuhe.

Sonntags Stiefel,	2 Sohlen,	feine	Fr.	15
Kalbleder	„	2	„	„	14
Rindleder	„	2	„	„	8
„	„	1	„	„	12
„	„	2	„	schwere „	14
Manns Schuhe,	2	„	„	„	9
„	1	„	leichtere „	8

Es empfiehlt sich bestens

280] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger Coiffeur, Parfümeur, Aarau.

Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Zu verkaufen:

1 Haarschneid- und 1 Rasirstuhl;

bei K. Hochstraßer, Barbier

266] in Buchs.

Zu verkaufen:

Ein elegantes zweirädriges

Velociped

mit 3½ Meter Triebradumfang und ganz neuen Gummiringen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [292

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen wird zum Kaufe angetragen ein neuerbautes 2 stöckiges **Wohnhaus** mit schönem gewölbtem Keller, nebst **Scheune** und **Stallung** und zwei **Schöpfen** und einer Laube, alles unter Ziegeldach, an sonniger und überhaupt günstiger Lage an der Straße von Frick nach Aarau, in der Nähe von einer Fabrik und zwei Eisenbahnstationen.

Zum Hause gehört ein **Garten** und **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen und hat dasselbe das Anrecht auf das Wasser zweier laufender Brunnen.

Es dürfte schon als Wirthschaft und eignet sich besonders für eine Bäckerei oder Spezereihandlung. Nach Verlangen könnten noch mehrere Jucharten **Matt-, Acker-, Reb- und Holzland** dazu abgetreten werden. Alles unter günstigen Bedingungen.

Um nähere Auskunft wende man sich an **Peter Riner,** Zollers

224] in Ueken.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein **nachweisbar rentables**

Gasthaus

mit freistehender **Scheune,** laufendem **Brunnen.**

Sehr gutes abträgliches **Land** könnte nach Belieben mit in den Kauf gegeben werden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [262

Die Erbschaft des **Johannes Hofer** sel. an der Kreuzstraße zu Ofringen bietet ihr

Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit **Scheune, Sattlerwerkstätte** und **Metzg,** laufendem Brunnen, nebst circa 207 Aren (5¾ Juchart.) **Baumgarten-** und **Ackerland** zum Kaufe an.

Zur Besichtigung und Auskunft wende man sich gefälligst an den Beauftragten **G. Zimmerli,** Gemeindeschreiber in Ofringen. [279

Zum Kauf angetragen:

Ein in schönster Lage der Gemeinde Holziken, an der Dorfstraße liegendes

Heimwesen,

bestehend in einem gut gebauten **Wohnhause** mit **Bescheurung** und circa 72 Aren dabei liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland,** welches größtentheils mit ertragfähigen Bäumen besetzt ist.

Nach Belieben des Käufers könnten bis auf circa 2 Hektaren Land in den Kauf gegeben werden.

Am gleichen Orte befinden sich 50 bis 60 Kilo-Zentner gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt, und es ertheilt der Unterzeichnete gerne jede gewünschte Auskunft.

Holziken den 27. Januar 1882.

Der Beauftragte:

232] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Mehrgebotseröffnung.

Auf die dem Friedr. Erwin Müller Friedrichs von Oberentfelden, in der „Thälen“ zu Zezwyl angehörenden Liegenschaften als:

1) Ein **Wohnhaus** mit Bescheurung sub. 88 des Lagerbuches geschätzt und versichert um Fr. 4200 nebst circa 3 Hektaren und 37½ Aren dabeiliegenden **Baumgarten-** und **Ackerland** in 12 Stücken sind Fr. 15,200;
2) auf circa 54 Aren **Holzland** in der obern „Weid“ Fr. 1160.

geboten worden.

Mehrgebote werden bis Donnerstag den 9. Februar 1882, Nachmittags punkt 2 Uhr, auf der Gemeindeschreiberei dahier entgegengenommen.

Zezwyl den 2. Februar 1882.

Der Pfleger:

269] Jb. Burgherr

Mannskleidungen, getragene,

besonders **Winterüberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets & Schuhwaaren** in großer Auswahl, von guten Stoffen zu billigen Preisen, sowie eine Parthie neue starke **Mannsrohrstiefel** das Paar zu 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser in **Aarau,**

80] vordere Vorstadt Nr. 891.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

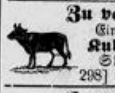
Heimwesen,

bestehend aus alleinstehendem Hause, unter Stroh- und Ziegeldach, mit laufendem Brunnen, einem 7 Vierling großen mit ertragreichen Bäumen bewachsenen Baumgarten.

Je nach Belieben werden noch 3—4 Jucharten **Ackerland** dazu übergeben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [284

Zu verkaufen:



Eine schwere ganz nähige **Kuh;** bei

Sl. Zubler, Schreiner

298] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Wagen,** mit starken eisernen Achsen und Vormechanik; für ein- und zweispännig zu gebrauchen.

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [288

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Rynikon bei Brugg ist Willens, die **Milch** von circa 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per 50 Kilo schriftlich und verschlossen bis 18. Februar nächsthin an den Unterzeichneten einreichen, woselbst über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilt wird.

Rynikon den 2. Februar 1882.

Namens der Käsereigesellschaft,

Der Präsident:

278] J. Geißberger, Ammann.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis: Eine so gut wie neue

zweischläfige harthölzerne Bettstelle.

Sich zu wenden an Herrn Wildi, Schreiner am Ziegelrain in Aarau. [254

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Unterkulm wünscht ihre **Milch** von circa 100 Kühen pro 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis den 1. März 1882 bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Unterkulm den 2. Februar 1882.

Namens der Käserei-Gesellschaft,

Der Aktuar:

259] Alfred Müller.

Taschen-Schreibkalender auf das Jahr 1882,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen.

Buchdruckerei dieses Blattes.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,

2300] Sarnen, Obwalden.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Lindschen Apotheke, G. Wedler, Apotheker. A. Imhof, Apotheker und C. Wedmegli, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Kuhardt und Krommeyer, Apotheker in Baden. Richter Jahn, Apotheker in Lenzburg und G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Cabinets-Kalender auf das Jahr 1882

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In **Aarau** auf 1. März ein möblirten **Laden** mit Schlafzimmer, Keller und Hofraum.

Beim Verl. d. Bl. zu vernehmen. [297

Zu verpachten:

Eine geräumige

Stallung mit Remise

an einen tüchtigen Knecht.

Gefällige Offerten sub. Chiffre A. 323 an die Expedition d. Bl. [295

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein Logis von drei Zimmern mit Zubehörde; bei

282] Rudolf Klauser in Unterentfelden.

Zu vermiethen:

¾ Stunden von Aarau entfernt eine helle, alleinstehende **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und geräumigen Dependenzen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [252

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige **Magd,** die in der Haus- und Landarbeit vertraut ist, findet sofort einen Platz.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [291

Gesucht:

Ein **Schreiner** findet auf Musikdosen dauernde Arbeit und kann sofort eintreten bei

Rudolf Karrer, Schreiner

283] in Teufenthal.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei J. Gautschi, Geschäftsagent in Reinach, kann auf Ende Februar ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. [246

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** erlernen und sofort eintreten bei Sam. Zubler, Schreiner

249] in Hunzenschwyl.

Offener Platz.

Ein junger starker **Knecht** könnte sofort eintreten bei

Häfliger-Lüscher

294] in Oberentfelden.

Ein tüchtiger Säger

findet sofort Arbeit für's ganze Jahr bei

284] **Schneider,** Säger in Lenzburg.

Verloren.

Auf der Straße von Entfelden nach Schöftland ein **Zuckerstock.**

Gegen ein Trinkgeld abzugeben an Schell, Bote in Schöftland. [300

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs Erstellung einer Dorfbeleuchtung ist die Gemeinde Wittnau Willens, **6 Stück Dorflaternen** mit Petroleumlampen, nebst den eisernen Ständern und nöthigen Steinsockeln erstellen zu lassen, über welche Erstellung hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Allfällige Uebernehmer sind ersucht, ihre diesfälligen Forderungen schriftlich dem unterzeichneten Gemeindeammann bis den 17. d. Mts. einzureichen, bei welch' Letzterem auch der nähere Bescheid einzusehen ist.

Wittnau den 5. Februar 1882.

287] B. Schmid, Gemeindeammann.

Ausschreibung.

Die **Stelle eines Telegraphisten** in **Zofingen** wird mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 200, nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche, zur Bewerbung ausgeschrieben.

Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 22. Febr. an die Telegraphen-Inspektionin Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

255] **Die Telegraphen-Inspektion Olten**

Zur Gründung

von **Consumdepôts** in couranten Spezereiwaaren und andern Lebensmitteln werden von einer leistungsfähigen schweiz. Consumgesellschaft kautionsfähige Uebernehmer gesucht.

Offerten beliebe man unter Chiffre H. 338. Q. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler in Basel zu senden. [228

La maison L. Parod & Comp. à Delémont, Jura

demande des agents

sérieux pour le placement de ses vins & spiritueux.

200] **Conditions avantageuses.**

Gesucht:

Ein thätiger kautionsfähiger

Provisions-Reisender

für den Kanton Aargau in ein größere **Detail-Tuchwaaren-Geschäft.**

Am gleichen Orte stehen einige Muster-Collektionen zur Neubesetzung bereit.

Schriftliche Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [20

Avis für Bauschreiner!

Ueber die Erstellung von circa 900 □ **Halbtäfer** in hiesigen Schulzimmern wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmslustige belieben sich an hiesiger Gemeindekanzlei, wo Plan und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen, anzumelden.

Diesfallige Angebote sind per □ Fuß oder Meter nacher schriftlich und verschlossen unter der Aufschrift: „Eingabe für das Halbtäfer in's Schulhaus“ der Gemeindekanzlei franko einzureichen.

Buchs den 2. Februar 1882.

Namens des Gemeinderathes:

Der Gemeindeschreiber:

261] Lienhard

Die Arbeiten von 36 Aren (1 Juch. Rebland zu Oberflachs

werden in Folge Rücktritts des bisherigen Rebmanns in Akkord gegeben.

Darauf Reflektirende haben sich anzumelden bei

Anaust Zimmermann

251] Bachstraße in Aarau.

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch

Schneebeli & Comp. in Basel

Nr. 54 Elisabethenstraße,

oder deren concessionirten Agenten

Buser-Meister in **Zofingen.**

Aufforderung.

Derjenige, der am 1. Februar, wahrscheinlich aus Versehen, einen **Ueberrock** aus dem Saale zum „Engel“ Oberentfelden mitgenommen, wird hiemit ersucht, denselben bis längstens nächsten Sonntag den 12. Februar dorthin zurückzustellen, ansonst gegen ihn, den man ihn bereits kennt, ernstere Schritte eingeleitet werden müßten. [2

Für die nächsthin stattfindende Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath Gränichen wird vorgeschlagen:

Herr **Jakob Rychner,** Sohn, Viehhändler in der Blaien.

Da wir denselben als einen tüchtigen und wackern Mann, dem das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt, kennen, möchten wir ihn der Tit. Wählerschaft bestens anempfehlen.

285] Eine Anzahl Wähler.

Spezia.-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Binschädler,** Friedensgasse 1., **Zeltner-Zürni** Briefisch. (M. 2097. Z.) [9

Säurenausschläge

Bläschen, Knötchen u. Schuppen (trockennässende u. beißende), Ausmüchse u. Narbenbildungen heilt brieflich schnell u. dauernd

70] A. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen)

München den 4. Febr. 1882.

	Mittelpreis.		Kastell.	
	M.	Pf.	M.	Pf.
Waizen per Zntr.	12	24	11	—
Roggen „ „	9	52	—	—
Gerste „ „	9	81	—	—
Haber „ „	8	28	—	—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 4. Febr. 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. 50. Fr. 7. —, per Becken 20 bis 30 Cts. per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2. 60. Eier 7 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per K 20 bis 30 Cts. Aepfel per Dezaliter 60 bis Cts. Heuzuwagen per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. 10 Rübli, 8 Zwiebeln, 9 bis 10 Höcke je 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 12. 11. Februar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Krivoschijaner.

Die Oesterreicher haben bekanntlich infolge Vertrag unter den Mächten nach dem russisch-türkischen Kriege die Provinz Bosnien zu väterlichen Handen genommen. Welchen gefährlichen Schnitt sie damit machten, haben sie damals wohl nicht beachtet, aber seither genugsam erfahren.

Diese Landschaft, von einem Mischmasch von allerlei Völkerschaften, Mohamedanern, Juden, Slaven, Zigeunern ꝛc. bewohnt, ist ein beständig glimmender Feuerherd, der für die österreichische Militärkarlerei gerade das werden kann, was Algier für die französische ist. Das Feuer ist ausgebrochen; Oesterreich hat seine Regimenter abgesandt und vorläufig 30 Millionen Gulden für den Krieg gegen die Aufständischen im Süden Dalmatiens in der Krivoschije bewilligt. Was aus diesem Feuerlein noch werden kann, läßt sich noch nicht absehen, denn die Russen schüren es im Geheimen, liefern Waffen, Munition und Geld und ihre Absicht einer Verwicklung mit Oesterreich ist ganz unverkennbar. In russisch-militärischen Kreisen rede man schon von Krieg, und wenn Kaiser Alexander III. den Panslavisten, welche alle dem slavischen Stamme angehörenden Völkerschaften unter das sanfte Joch der Herrscher aller Reußen führen möchten, nachgiebig und willfährig sich zeigte, was man gar noch nicht wissen kann, so wäre die Katastrophe reif. Rußland sieht mit scheelen Augen eine Vergrößerung Oesterreichs auf Kosten der Türkei, die es lieber für sich allein in die Finger nähme. Kein Wunder darum, wenn man allenthalben mit Besorgniß seine Augen auf den Punkt richtet, von dem die Wolken am politischen Himmel aufsteigen. Klein allerdings ist das Völklein, das sich zur Wiedereroberung seiner Freiheit erhoben hat. Nicht ohne Interesse verfolgen wir Schweizer einen solchen Aufstand, ist ja doch unsere Freiheit und Unabhängigkeit unter ganz denselben Umständen geboren worden.

Wir glauben darum unsern Lesern einen Dienst zu thun, wenn wir sie etwas näher bekannt machen mit dem kleinen Volke von Krivoschije, das gegenwärtig das große Oesterreich in Athem hält:

In dem Felsenland des südlichen Dalmatiens lebt unter dem Einflusse einer unwirthlichen Natur ein Volk, dem die meisten Segnungen der fortgeschrittenen Kultur Europa's fremde Dinge sind und das unter Noth und Entbehrung sein ärmliches Dasein fristet, aber dennoch an stolzem Muth, an Unabhängigkeitssinn und Selbstbestimmungstrieb kaum seines Gleichen hat.

Das Gebiet selbst umfaßt etwa den heutigen Gerichtsbezirk von Risano und zählt nach der letzten Volkszählung blos 4965 Seelen, 67 weniger als im Jahre 1869, wie denn überhaupt die ganze Bezirkshauptmannschaft von Cattaro in der Population zurückgegangen ist. Wie sollte es auch anders sein in einem Lande, wo der Herrgott nur Steine wachsen ließ und die Hand der Menschen nichts gethan hat, um die Mängel der Natur zu verbessern?

Die Bevölkerung ist ausschließlich slavisch; es sind griechisch-orientalische Serben, nächst verwandt mit den Montenegrinern und den anwohnenden Herzegovzen, nur noch ärmer und wilder als diese ihre Stammesgenossen und Nachbarn. Ein österreichischer Belagerungszustand schreckt wohl den zivilisirten Menschen, aber den Krivoschijaner bekümmert es gar nicht. Mit dem Kessel von der Feuerstelle und die wenigen Wolldecken von der Lagerstatt auf dem Rücken verläßt er ohne langes Besinnen seine Hundehütte von Wohnung und geht in die Berge; denn er hinterläßt gar nichts daheim.

Die Menschen gleichen der Natur, die sie umgibt. Da ist vor Allem die Stellung des Weibes für den niedern Kulturstandpunkt dieses Volkes bezeichnend. Bei den Völkern im Süden und Osten Oesterreichs nimmt das Weib im Allgemeinen eine untergeordnete Stellung ein; beim Krivoschijaner sowie beim Montenegriner und Herzegovzen hat überdies die Berührung mit den Türken in dieser Hinsicht noch besondern Einfluß ausgeübt. Das Weib ist hier ein wahres Lastthier.

Trotz der herrischen Stellung des Mannes bemerkt man jedoch im Umgange der beiden Geschlechter keinerlei Frivolität oder Ungebührlichkeit. Würdig und ernst ist das Benehmen der Männer und der Weiber sowohl untereinander als gegen Fremde. Dabei ist dieses Volk reich an edler Poesie, die ebenso die Heldenthaten der Krieger verherrlicht, wie in sinnig-zarter Weise das ewige Lied der Minne singt. Es ist ein hartes, kräftiges Geschlecht; aber die weibliche Jugend erlahmt bald unter der Schwere ihrer Bürde. Ist das Weib außer dem Hause des Mannes Lastthier, so ist sie daheim ebenfalls die alleinige Arbeiterin. Sie spinnt den Faden aus dem selbstgepflanzten Hanf oder aus der Wolle des Hanfs, sie webt die Leinwand und das grobe Halinatuch, worin Mann und Weib sich hüllen, sie schafft und wirkt früh und spät. Da bleibt freilich für Sentimentalität kein Raum und Liebeständelei gehört in den rauhen Schluchten der Krivoschije zu den Seltenheiten. Sollte dennoch ein Weib sich der Untreue schuldig gemacht haben, dann büßt sie ihren Fehltritt mit dem Verlust eines Ohres. Man kann zuweilen im Bazar bei Cattaro und Budua solche Bestrafte sehen und erkennt sie dann an der sonderbaren Drapirung des Kopftuches, wodurch sie die Verstümmelung zu verbergen suchen.

Den Männern gebührt auch der Vorzug körperlicher Schönheit; es sind hohe, schlanke Gestalten, voll Gewandtheit in der Bewegung, mit scharfen Sinnen und von ausdauernder Kraft. Viehzucht, wenig Ackerbau, dann Kampf, Jagd, Diebstahl und Raub umspannt den Lebensinhalt des Krivoschijaners. Der Kampf ist sein Element, die Waffe der unzertrennliche Begleiter, freilich auch unbedingt nothwendig, weil bei diesem wilden Volke der Krieg im Kleinen eigentlich nie aufgehört. Von Leuten solchen Schlages die Waffen abfordern, heißt allerdings, sie ihren ebenso raubsüchtigen Nachbarn wehrlos ausliefern.

Der Krivoschijaner bedarf der Waffe eben auch zu seinem persönlichen Schutze; denn es lebt unter diesem Volke die alte Satzung der Blutrache. Dieser schreckliche Brauch, dem oft ganze Familien wechselweise Glied um Glied (selbstverständlich nur männlichen Geschlechts) zum Opfer fallen, wird fortgesetzt in ungebrochener Stärke geübt. Eines ist gewiß, daß unter diesem halbbarbarischen Volke gemeine Raufereien oder Beschimpfungen nicht vorkommen; dagegen schützt die Waffe und die Blutrache. Stolz, Ernst und Würde kennzeichnet selbst den zerlumpten Krivoschijaner.

Groß ist die Achtung vor dem Alter unter diesem Volke. Sobald der Aeltere spricht, schweigt der Jüngere und würde es nicht wagen, ihm in's Wort zu fallen. Und was diese Männer sprechen, das trifft in seiner einfachen Schlichtheit den Nagel auf den Kopf. Das Mißtrauen gegen jeden Fremden und insbesondere gegen die Regierung und deren Organe ist dem Krivoschijaner zur zweiten Natur geworden. Sie suchen durch solches Mißtrauen sich vor Uebervortheilung zu schützen, da sie glauben, jeder Fremde habe es nur auf ihre Ausbeutung abgesehen.

Unverbrüchlich und eng ist der Verband unter sich selbst und die gegenseitige Hülfeleistung in Gefahr und Noth gilt als hauptsächlichste Pflicht der Verwandtschaft. Bei den nahen Familienbeziehungen zwischen der Krivoschije und Montenegro erklärt sich auch das thatsächlichste Interesse, welches die Montenegriner an an ihren Brüdern und Vettern in der Krivoschije nehmen. Fürst Nikolaus von Montenegro mag seinerseits die besten und aufrichtigsten Zusagen machen, daß er und sein Volk an dem Aufstand in der Krivoschije und in der Herzegowina keinen Antheil haben und daß er jede Betheiligung seiner Leute hintanhalten wolle. Er ist aber nicht im Stande, ein solches Versprechen zu erfüllen; ein ernster Versuch nach dieser Richtung würde ihn selber in Gefahr bringen. Die Sinne dieser Menschen sind wunderbar fein organisirt und haben eine Schärfe, die uns verwöhnten Kulturmenschen ganz unbekannt ist.

Ueberhaupt hat man es mit einem eigenthümlich gearteten Volke zu thun, dessen stolzer Unabhängigkeitssinn nur schwer zu beugen ist, weil dieser trotzige Stolz zugleich von der gänzlichen Besitz- und Bedürfnißlosigkeit begleitet wird. Dem General Rodisch, der den Krivoschijanern eine donnernde Strafrede hielt, bemerkte einer dieser wilden Natursöhne: „Herr! Sag' uns doch einmal, was will man denn von uns? Ist es denn, um Gottes Willen! nicht genug, daß wir überhaupt hier auf diesen Felsen leben?“ Liegt nicht in dieser Frage auch ein Stück politischer Weisheit? frägt der „Pesther Lloyd“, demzufolge wir diese Skizze entnehmen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der schweizerisch-französische Handelsvertrag wird bis 1. März verlängert; im Falle bis zu diesem Termin ein neuer Vertrag unterzeichnet wird, dauert die Verlängerung bis zum 15. Mai fort.

Alt Nationalrath Leo Weber ist zum Adjunkt des eidg. Justizdepartements (für gesetzgeberische Arbeiten und Revision der Gesetze) ernannt worden.

Auf Anfang Februar herrschte die Maul- und Klauenseuche in der Schweiz in 37 Ställen. (Anfangs Januar in 32 Ställen).

— **Bundesstadt.** Der Bundesrath liegt gegenwärtig der famosen Regierung von Wallis in den Haaren. Diese wollte ihn ähnlich wie die Freiburger nasführen, hat es aber auch „nicht gepreicht diesen Rung.“ Bereits im Mai 1880 hatte der Bundesrath die Walliser Regierung angefragt, ob es richtig sei, daß sich französische Dominikaner, Affiliirte der Jesuiten, im Hotel Bauer in Siders niedergelassen haben. Die Walliser Regierung antwortete, diese Dominikaner seien nur vorübergehend da und im Uebrigen keine Affiliirte der Jesuiten. Nun fragte das eidgen. Justizdepartement im Januar des laufenden Jahres abermals an, ob die Zeitungsnachrichten, nach welchen sich in Wallis fremde religiöse Orden niedergelassen hätten, begründet seien; abermals lautete die Antwort verneinend. Am 7. Februar hat nun, sich auf die frühern Antworten der Walliser Regierung berufend, der Bundesrath ein abermaliges Schreiben an erstere erlassen. Er konstatirt darin, daß der angeblich vorübergehende Aufenthalt der Dominikaner in Siders nun schon zwei Jahre andauere, daß den ihm gewordenen Mittheilungen zufolge sich in Siders bei Sitten eie Niederlassung französischer Ligorianer und ferner an einem weitern Orte im Wallis eine Niederlassung der französischen Missionäre de Notre dame de la Salette sich befinde.

Mit Rücksicht auf die klare Bestimmung des Artikel 52 der Bundesverfassung verlangt der Bundesrath von der Regierung von Wallis Antwort. Er betont zum Schlusse in seinem Schreiben, daß wie der Bundesrath auch die Walliser Regierung die Pflicht habe, die strikte Beobachtung der Bestimmungen und Vorschriften der Bundesverfassung zu sorgen, daß aber die Walliser Regierung im Gegentheil dem Bundesrath bis jetzt die Erfüllung dieser Pflicht erschwert habe.—

Die Rationsvergütung für die auf eine jährliche Pferderation berechtigten Offiziere wird pro 1881 auf Fr. 1. 85 festgesetzt.

Auf ein gestelltes Ansuchen wird für die Auflösung der Kapuzineranstalten in Guschelmuth bis Ende 1882 Frist ertheilt, im Sinne, daß die Auflösung auf diesen Zeitpunkt ohne Weiteres zu erfolgen hat. Der Staatsrath von Freiburg wird eingeladen, die Vollziehung dieses Beschlusses zu überwachen.

— Der bescheidenste und pflichttreueste Beamte des Bundespalais, so berichtet die „Grenzpost“, dem Niemand das Amt neidete, ist gestorben; der Taubstumme, welcher trotz dieses Uebels auf das Zuverlässigste seit langen Jahren die Botendienste zwischen den einzelnen Beamtungen und Amtswohnungen versah und nicht nur sehr wohl wußte, um was es sich handelte, sondern auch sich mit den ältern Beamten durch die Geberdensprache auf's Vorzüglichste verständigte.

— Kunst. Drei berühmte Schweizerkünstler, der Sänger Schild, der Komponist und Pianist Hans Huber und Stiehle, einer der besten Geiger der Gegenwart, haben sich für ein Tournée durch die Schweiz vereinigt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Februar.

Als Getränksteuereinnehmer auf der Station Lenzburg wird auf 1. März nächsthin der mit Amtsantritt auf diesen Tag zum Stationsvorstand und Güterexpedient daselbst beförderte Herr R. Wagner von Reigoldswyl, Kantons Baselland, gewählt.

Auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse werden zu Oberlieutenants der Infanterie (Füsiliere) brevetirt: Beck, Friedr. von und in Muri; Egloff, Kaspar Leonz. von und in Niederrohrdorf; Spuhler, Siegfried, von Wislikofen, in Baden; Staub, August, von Thalweil, in Bauma.

Das schweizer. Bundesgericht übermittelt sein Urtheil über den Rekurs von Wegenstetten-Hellikon gegen die vom Großen Rathe bestätigten Schlußnahmen des Regierungsrathes in Sachen der streitigen Kirchenbenutzung. Darnach ist der Rekurs der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon als unbegründet abgewiesen worden.

— Die Anregungen für die Beschickung der schweizerischen Landesausstellung pro 1883 in Zürich fallen nicht auf gar fruchtbaren Boden. Einerseits scheint es an dem Glauben zu fehlen, daß die Ausstellungen überhaupt den großen Nutzen haben in punkto Förderung der Gewerbe und der Industrie, den man ihnen sonst beimessen möchte, anderseits ist ein Darniederliegen der Großindustrie und des Kleingewerbes eben doch nicht zu verkennen, abgesehen davon, daß man in landwirthschaftlichen Kreisen zumal gegen eine Beschickung argumentirt, man habe erst letztes Jahr eine allgemeine Ausstellung in Luzern gehabt. Es ist natürlich, daß man auch in regierungsräthlichen Kreisen dem Aargau eine ehrenvolle Vertretung sichern möchte. Das halten wir für sehr löblich. Verschiedene Momente sollten uns ermuntern, dieses Bestreben zu unterstützen. Eines dieser Momente ist das, daß der Aargau etwas zu leisten im Stande ist und das darf er zeigen. Ein anderes betrifft die Reputation des Kantons überhaupt, der schon etliche Zeit um verschiedener Vorkommnisse willen zum Gespötte besser situirter Stände dienen mußte.

— Aarau. Der städtische Lehrerpensionsverein, erst 1868 gegründet, hat bereits ein Vermögen von Fr. 30,612. Diese Anstalt sei dem Wohlwollen edler Menschenfreunde auch für fernerhin empfohlen.

— Aarau. (Eingef.) Letzten Sonntag hatten wir Gelegenheit, einer theatralischen Aufführung des hiesigen Grütlivereins beizuwohnen, welcher das Lustspiel „Der Wirrwarr" über die Bühne gehen ließ. Volle Anerkennung müssen wir den an den Tag gelegten Leistungen zollen, da sämmtliche Rollen in passenden Händen waren und meisterhaft durchgeführt wurden. Wie wir nun vernehmen, gedenkt dieser Verein nächsten Sonntag Nachmittags dieses Stück nochmals aufzuführen, um dem auswärtigen Publikum auch Gelegenheit zu bieten, sich an dessen Bestrebungen, während einigen Stunden zu erfreuen. Wir wünschen dem Verein um so mehr eine zahlreiche Betheiligung, da der mäßig gehaltene Eintritt den Besuch Jedermann ermöglichen wird.

— Mellingen möchte die Kirche renoviren und da es an Geld mangelt, ist man auf den Gedanken verfallen, die 16 schönen Glasgemälde aus alter Zeit, für welch: bereits 11,000 Fr. geboten sind, zu veräußern, sintemalen man auch ohne schöne Scheiben andächtig sein könne. Die Regierung soll der Gemeinde indessen verdeutet haben, die Gemälde dürfen nicht verkauft werden.

— Villmergen. Am 6. d. Mts. ist in der Säge der Gebrüder Hoffmann zur Untermühle ein Unglück passirt. Der Sägergehilfe Fridolin Koch von Villmergen, kaum 22 Jahre alt, ein arbeitsamer Mann, glitt in der Nähe des Wasserrades aus, wurde in das Getriebe eingekeilt und jämmerlich zermalmt.

— Die Kirchgemeinde Boswil hat am letzten Sonntag den Bau einer neuen Kirche beschlossen.

— In Windisch und Umgebung soll dieses Frühjahr auf Veranstalten des landwirthschaftlichen Vereins ein Baumwärterkurs abgehalten werden. Wir werden das uns zugestellte Programm dafür in nächster Nummer bringen.

— Ittenthal. Am Mittwoch wurde hier auf einer Matte der taubstumme 24jährige Sebastian Weber todt aufgefunden.

— Mettau. Die landwirthschaftliche Versammlung des Bezirks Laufenburg war von über 200 Personen besucht, ein Zeichen, daß das Interesse für Hebung der Landwirthschaft in diesem Thale noch ein sehr reges ist. Es referirten Hr. Gerichtssubstitut Schmid über die Bedeutung der Baumwärterkurse; Hr. Gärtner Hohler in Frick über das Düngen der Obstbäume und Hr. Lehrer Zehnder in Kaisten über den Stand der aarg. Weinbaugesellschaft.

Es wurde beschlossen, es sei im Mettauer- und Sulzthal dieses Frühjahr ein Obstbaumkurs abzuhalten, wofür die anwesenden Gemeinderäthe sich zu verwenden erklärten.

— Boniswil. Der in Oberkulm wohnhaft gewesene, seit 3. Januar vermißte Heinr. Schmid, Schweinehändler von Hedingen wurde am 7. Februar im Moos dahier, im Riesebach liegend, todt aufgefunden. Der Verunglückte war 26 Jahre alt und unverheirathet.

— In Rheinfelden wurde im Gasthof zum Ochsen eingebrochen. Die Diebe brachten es auf 2 Flaschen Schnaps und etwas „Münz".

— Möhlin. Die „Volksstimme" berichtet von einer durch den römisch-katholischen Geistlichen Gießenbanner inscenirten Seelenfängerei, bei der eine Frau K., Schwester des Herrn Dekan Herzog, und ein Ammann, der mit dem Horn im Dorfe herum die Nachtzeit ansagt, treue Handlangerdienste leisten. Ein nettes Kleeblatt!

— Niederwyl, Bez. Zofingen. Die Einwohnergemeinde hat letzten Montag unter Jubel und stürmischem Beifall mit glänzendem Mehr, wie das „Zof. Tagbl." ironisch sagt, die Besoldungen der Lehrer auf Fr. 1000 heruntergesetzen beschlossen. Der Antrag sei von der Armenkommission ausgegangen. Es scheint also, das Schulwesen Niederwyls falle in's Ressort einer armen Kommission. Die Gemeinde leidet allerdings unter einer großen Steuerlast, mußte sie doch in den Bezug von sieben halben Schul- und Polizeisteuern einwilligen, allein das rechtfertigt den armseligen Beschluß nicht, über den übrigens nur Knorzer, welche auf den „hohen Lohn der Schulmeister" schon längst neidisch waren, sich lustig machen können. Es spiegelt sich darin für jeden denkenden Menschen nur ein Bild sozialen Elends wieder.

Kantone.

Baselland. Für das Kantonalgesangfest in Gelterkinden haben sich bis jetzt 40 Vereine mit 1200 Mitgliedern angemeldet; davon werden 14 außerkantonale mit Einzelchören auftreten. Die 26 angemeldeten baselandschaftlichen Vereine (7 Frauen-, 12 Männer- und 7 Gemischte Chöre) werden wahrscheinlich sämmtlich am Wettgesang Theil nehmen. Ein langes Concert.

Bern. Herzogenbuchsee. Vorigen Samstag Nachmittags wollte der 23jährige Fritz Probst von Finsterhennen bei der Einfahrt des Oltnerzuges im Bahnhofe die Geleise passiren, wurde jedoch von der Lokomotive erfaßt und überfahren. Die beiden Füße wurden ihm fast abgeschnitten, so daß der Arzt die traurige Arbeit der vollständigen Amputation bald vollendet hatte. Der Unglückliche schien keine Schmerzen zu leiden, er schien bei Besinnung zu sein, nur bat er nach der Operation die Umstehenden, ihm doch die Bottinen auszuziehen, eventuell abzuschneiden, da sie ihm wehe thäten. Als die Schuhe sammt den Füßen schon unter dem Tische standen, richtete er sich auf, um sie auszuziehen, fiel aber natürlich sofort zurück. Wein reßführte er, trank jedoch gierig Wasser und behauptete, gar nicht gefährlich verunglückt zu sein, da er ja nicht blute. Der Arme wurde gleichen Tags nach Bern in den Inselspital transportirt. Er war Erdarbeiter in Niedwyl, hatte keine Eltern mehr, jedoch eine blinde Schwester. „Ach, meine arme, blinde Schwester", war der einzige Seufzer des unglücklichen Opfers seiner eigenen Unvorsichtigkeit.

— Bern. Wenn ich nicht sehr irre, so beschäftigt sich das Eisenbahndepartement z. B. ähnlich mit der Frage der Verhältnisse der aargauischen Garantiestädte zu den Obligationsinhabern, wie es s. Z. mit denjenigen der Nordostbahn und Centralbahn gegenüber den verschiedenen Bauverpflichtungen gescheden ist. Die Details entziehen sich natürlich der Oeffentlichkeit. Hauptbestreben ist, den Rekurs der drei aargauischen Städte zu vermeiden. Finanzielle Opfer wird der Bund selber nicht bringen können.

Am Sonntag werden sich die Liberalen und Konservativen des Amtes Bern bei der Wahl eines Gerichtspräsidenten, resp. bei Doppelvorschlag zu Handen des Großen Rathes messen. Die Liberalen haben einen ganz ausgezeichneten Mann, Fürsprecher Reichel, auf der Liste, aber er ist nicht blos liberal und radikal, sondern findet selbst in der Sozialdemokratie berechtigte Elemente. Hu hu, wie das einen ächten Bernburger schaudert! Am 27. d. findet der Kampf um die erledigte Pfarrstelle an der Heiligen Geist Kirche statt. Die Kandidaten der beiden Parteien sind noch nicht festgestellt. Die Reformer werden schwer haben, einen ganz tüchtigen Mann zu gewinnen, denn die Besoldung ist eine mäßige, die Arbeit eine bedeutende und an Kampf wird es nicht fehlen. Zudem kann nach dem Buchstaben des engherzigen Gesetzes die Wahl oder Berufung nur auf solche fallen, welche bereits Mitglieder des bernischen Ministeriums sind. Von den auswärtigen Reformern ist letzteres nur bei ganz wenigen der Fall und diese wenigen befinden sich in zu guten Stellen, als daß sie nach Bern ziehen möchten.

Innerhalb der drei letzten Wochen sind aus der Stadt Bern gestorben: Die Oberrichter Moser und Blumenstein, der Pfarrer von Greyerz, alt Nationalrath Steiner, Professor von Niederhäusern, Oberstlieutenant von Wattenwyl, Ingenieur Thormann, welch' Letzterer beim Bau der Kirchenfeldbrücke sehr betheiligt ist, der bekannte Wirth Andres. Im Obergericht sind zur Zeit nicht weniger als drei Stellen erledigt. Es ist nicht ganz leicht, die für den richtigen Ersatz zu finden. Unbestritten dürfte einzig die Wahl des Gerichtspräsidenten Bützberger von Langenthal sein.

Freiburg. Uhrenindustrie. In der Uhrenfabrik in Montilier bei Murten sind 470—500 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Die Fabrike ist mit den besten Maschinen ausgerüstet und hat letztes Jahr bei 60,000 Uhren verschickt.

Das „Bieler Tagblatt" gibt der Befürchtung Raum, daß der Börsenkrach in Paris, Lyon und Wien auch der Uhrenindustrie eine schlimme Krisis bringen könnte. Bereits seien größere Aufträge nach Frankreich und Oesterreich wieder zurückgezogen worden. Gleichzeitig klagt das Blatt über den Leichtsinn vieler Arbeiter, welche die letzte Krisis längst vergessen haben, alle Wochen zwei bis drei Tage blau machen und deßhalb trotz des schönen Verdienstes (Graveurs z. B. 6—10 Fr. per Tag) doch in Schulden stecken und ihre Familien Noth leiden lassen.

— Rektoratsvikar Kleiser hat im Auftrage von Hrn. Nationalrath Wuilleret und Chorherr Schoderet in Rom dem Papst eine Adresse überreicht. Dieser hinwieder ertheilte dem Bischof Consandey, dem Kapitelsvorstand, der Regierung, der „Liberté", dem „Ami du Peuple", der Kongregation des Paters Canisius, der Cäciliengesellschaft und dem „Cercle catholique" den apostolischen Segen!!

Neuenburg. Auf dem Doubs bei Brenets ist ein junger Mann, Numa Racine, beim Schlittschuhlaufen ertrunken. Seinem Bruder drohte dasselbe Schicksal, beide sanken zusammen ein.

Schaffhausen. Herr Dr. Hegner von Rafz wurde letzter Tage, als er sich auf der Fahrt zum Patientenbesuch nach Buchberg und Rüdlingen befand, an einer waldigen Stelle von einem jungen Manne angegriffen. Hr. Hegner ließ sich jedoch nicht einschüchtern, sprang aus dem Wagen und begann den Strolchen mit dem umgekehrten Peitschenstiele nachdrücklichst zu bearbeiten, bis ein zweiter Bursche aus dem Walde hervor gegen die Straße zueilte. Jetzt hielt es Hr. Hegner für gerathener, das Weite zu suchen und es gelang ihm auch, das nun von seinem Angreifer befreite Pferd in Galopp zu setzen und so der neuen Gefahr glücklich zu entrinnen.

Solothurn. Die Arbeiter von Schönenwerd und Umgegend haben im letzten Jahre bei zwei Einnehmereien der Kantonalsparkasse in zusammen 3988 Posten 98,700 Fr. zinstragend angelegt, ein Beweis, daß es an soliden und haushälterischen Leuten daselbst keineswegs fehlt.

— Die Geschichte des Mädchens, welches sich in Läufelfingen angeblich aus verschmähter Liebe unter den Bahnzug werfen wollte, ist allerdings eine sehr traurige. Wie dem „Oltner Wochenblatt" mitgetheilt wird, ist dies eine Anna Maria Wittmer von Erlinsbach, welche schon 7 Mal wegen Bettel, Vagantität und Diebstahl, jeweilen auf längere Zeit eingesperrt war. Während den Zwischenzeiten sei sie fast allwöchentlich 1 bis 2 Mal Gast des Oltner Arrestlokals gewesen, und gegenwärtig sitzt sie wieder wegen Diebstahl und gefährlicher Drohung (Brandlegung) in Untersuchungshaft. Ein derartiges Leben ist allerdings wenig werth.

— Nach zweitägigen Verhandlungen vor Schwurgericht wurde Balthasar Lack von Obergösgen, welcher an der Starrkircher Kilbi (den 2. Oktober abhin) den Arnold Wiß von Dulliken beim Tanz im Bad daselbst derart verwundete, daß die Verwundung den Tod zur Folge hatte, zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In Betreff der Mitangeklagten erklärten die Geschworenen unschuldig.

Thurgau. Aberglauben. Der „Bisch. Ztg." wird aus einer oberthurgauischen Gemeinde unter Garantie der Richtigkeit folgendes Müsterchen krassen Aberglaubens berichtet: Ein junger Mann hatte ein Pferd, das seit längerer Zeit kränkelte, ohne daß man recht wußte, wo es dem Thiere eigentlich fehle. Schließlich wurde es als „verhext" erklärt und einem Pferdemetzger übergeben. Als das Thier regelrecht abgethan war, reklamirte der ehemalige Besitzer Lunge und Leber, um sie in's Kamin zu hängen, weil dann gleichzeitig mit dem Dörren derselben auch die Person „abserbeln" müsse, die es dem Thiere „angethan" habe.

Waadt. In Payerne wurde vorigen Donnerstag Nachts das frische Grab einer Frau geöffnet und der Leichnam selbst halb aus dem Sarge gezogen. Es scheint, daß die Grabschänder bedeutende Beute zu finden hofften.

Zürich. Der Regierungsrath hat dem schweizerischen Kunstverein an das nationale Denkmal, das er durch die Freskogemälde von Ernst Stückelberg in der Kapelle bei der Tellsplatte ausführen läßt, einen Beitrag von 500 Fr. gewährt.

— Letzten Sonntag sank Speisewirth Rüegg in Illnau, als er eben im Begriffe stand, ein Billet zu lösen, vom Schlage getroffen todt nieder.

Ausland.

Deutschland. Offiziös wird bestätigt, daß der Reichskanzler mit juristischen Kapazitäten über Beschränkung oder Verbot der Börsendifferenzgeschäfte verhandelt hat. Wie es heißt, ist die Angelegenheit in weitere Erwägung gezogen und die Erstattung schriftlicher Gutachten angeordnet. Zeitgemäß.

— Im preußischen Landtag ist die Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen mit der ersten Lesung der Vorlage: über den Erwerb mehrerer Privatbahnen durch den Staat, so gut wie entschieden. Wie für die Annexion Hamburgs durch Herrn Windthorst hat sich das Centrum durch den Mund des Herrn v. Schorlemer für den Uebergang der deutschen Eisenbahnen an das Reich ausgesprochen, der ja nur noch eine Frage der Zeit sein kann, sobald Preußen die in Frage stehenden Linien und damit die Feststellung der Tarife und der Betriebsmodalitäten für ganz Deutschland in der Hand hat.

— Professor Theodor Mommsen war wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck auf Antrag des Kanzlers auf den 7. d. Mts. zur Vernehmung wegen Bismarckbeleidigung vor den Richter geladen.

England. London. Das Parlamentsgebäude war bei der Eröffnung des Parlaments von Polizisten dicht bewacht. Aus Furcht vor fenischen Attentaten wurde außer den Parlamentsmitgliedern Niemand eingelassen; selbst Einlaßkarten waren ungültig.

Frankreich. In Paris erzählt man folgende Geschichte von dem General de Mirbel, dessen Name auch mit dem Sturz der Union in Verbindung gebracht wird. Eines Tages fand sich de Mirbel bei einer Jagd mit Direktor Bontoux zusammen und fragte denselben über die zweckmäßigste Anlage für ein Kapital von 50,000 Fr., das er in seinem Besitz hatte. Bontoux antwortete: Geben Sie mir die 50,000 Fr, ich werde sie verwerthen. Ein halbes Jahr darauf händigte der Finanzmann dem General ein Kapital von etwas wie 1½ Millionen Fr. aus. Beim Ausbruch der Katastrophe nun soll Mirbel diese Summe, mit Abzug der 50,000 Fr., dem Dirigenten der Union gänzlich zurückgeschickt haben.

— In der Nacht des 25. Januar wurde auf der Eisenbahn zwischen Avignon und Tarascon in einem Waggon zweiter Klasse der Pferdehändler Depeyre ermordet gefunden. Alle Taschen des Opfers waren umgekehrt, der Reisesack und das Felleisen geöffnet und zwei Hemden trugen die Spuren blutiger Finger. Man glaubt, daß der Mörder in dem Augenblick aus dem Waggon gesprungen sei, als der Zug beim Einfahren in den Bahnhof von Tarascon seine Geschwindigkeit mäßigte.

— Rothschild habe den Pariser Wechselagenten die Kleinigkeit von 70 Millionchen vorgestreckt.

Italien. Rom. Der Werth des päpstlichen Segens wird hier nicht mehr so hoch taxirt, seitdem erwiesen ist, daß die Gründer der verkrachten Bank in Paris, welche nun im Käfig brummen, den eigenhändigen Segen seiner Heiligkeit erhalten.

Montenegro. Am 4. Februar sei in Cettinje ein Attentat auf den Fürsten Nikita verübt worden. Beim Ausreiten wurde ein Revolverschuß auf ihn abgefeuert ohne zu treffen. Der Attentäter heißt Michael Theodorovics. Der Fürst leitet persönlich die Untersuchung und befahl Geheimhaltung.

Oesterreich. Der Kaiser soll mit seinem ganzen Hof in Trauer sein, weil mit dem Krach der katholischen Bank „Union general" in Paris auch 30 Millionen vom kaiserlichen Privatvermögen flöten gegangen sind, die früher auf der Bank in London angelegt waren. Es ist allerdings kein Kleines, so 30 Millionen Fränkslein auf einen Patsch verlieren, allein warum will man mit dem Gelde für den „Glauben" Propaganda machen.

— In Stanislau (Gallizien) wurde der wegen seiner russophilen Propaganda hier bekannte Lehrer Nyczaj verhaftet und unter Eskorte nach Lemberg abgeführt.

— Wien. In Lemberg sind auch russische Sozialisten verhaftet. Das ministerielle „Fremdenblatt" meldet, die Russen-Freunde in Galizien hätten einen Putsch gegen Oesterreich geplant, von den Agitatoren seien große Summen vertheilt worden. In den ostgalizischen Dörfern fanden die Behörden in jedem Bauernhause ein Portrait des Zaren und tausende von panslawistischen Broschüren, welche von den Kirchen-Vorsängern den Bauern vorgelesen wurden.

Nach dem „Pester Lloyd" wäre der russische Agitator „General" Fadejew in Belgrad anwesend. Am letzten Freitag gingen 140 russische Freiwillige nach Bosnien. Die Prager „Bohemia" meldet: Durch Russschuk passiren russische Offiziere und Soldaten in Civilkleidern.

Die „Neue Freie Presse" berichtet aus Cattaro: In Montenegro besteht nicht mehr eine eigentliche Regierung; die Situation des Fürsten ist höchst kritisch.

Rußland. In Jarezow brannte die Baumwollenfabrik Gludow's nieder; sie war für drei Millionen Rubel versichert.

— Ein neues Attentat auf den Zaren. In den Stuttgarter Hofkreisen kursirt folgendes Gerücht. Es handelte sich um nichts Geringeres, als Alexander III in seinem Arbeitskabinet in die Luft zu sprengen. Zu diesem Zweck soll es schon gelungen gewesen sein, in dem Heizungsmaterial für den betreffenden Korridor, von wo aus der Ofen für des Kaisers Arbeitskabinet gespeist wird, einige Scheite Holz einzuschmuggeln, welche ausgehöhlt waren und eine genügende Quantität Dynamit enthielten. Da in Rußland mit ganzen, ungespalten Holzscheiten geheizt zu werden pflegt, so läßt sich auf diese Weise in einem einzigen Stück Holz ein Quantum Dynamit unterbringen, durch dessen Explosion auf meterweiten Umkreis Alles zerstört werden muß. Die Entdeckung des Anschlags soll der Polizei noch rechtzeitig gelungen sein, und man fand richtig die verhängnißvollen Scheite unter denen, welche bestimmt waren, bei der nächsten Heizung dem Ofen des kaiserlichen Arbeitskabinets überliefert zu werden. Muß der arme Mensch wohl darum Holz spalten?

Literarisches.

Der ärztliche Hausfreund. Ein Rath- und Hilfsbuch für Gesunde und Kranke. Von Dr. Ludw. Hopf, praktischer Arzt. Mit 86 in den Text gedruckten Abbildungen. Preis elegant gebunden mit Leinwandrücken Mark 5. Stuttgart, Verlag von Eugen Ulmer.

Ein Auszug aus diesem Buche, der unter dem Titel: **„Aerztliche Rathschläge"** im gleichen Verlage erschienen ist, kostet in Leinwand gebunden Mark 2. 60.

Die Aufgabe dieses in gemeinverständlichem Tone geschriebenen und reich illustrirten, über 400 Seiten starken Hausbuches besteht darin, jedem Laien, insbesondere aber dem oft vom Arzte weit entfernt wohnenden Landbewohner das Wissenswertheste aus dem Gebiete der Gesundheits- und Krankenpflege, sowie Rathschläge zur ersten Hilfe, sowohl bei Erkrankungen als bei Unglücksfällen jeder Art zu bieten.

Als ein besonderer Vorzug dieses Buches dürfte hervorzuheben sein, daß nicht nur unter den innerlichen Krankheiten die Schmarotzerkrankheiten und die Vergiftungen, und unter den chirurgischen Krankheiten auch die Unglücksfälle jeder Art, die Augen-, Ohren- und Zahnkrankheiten ausführlich besprochen sind, sondern daß auch die Krankheiten der Wöchnerinnen und Säuglinge und die dem Laien sonst so schwer verständlichen Geisteskrankheiten eine klare, allgemein verständliche Erörterung gefunden haben. Die im Anhange enthaltenen praktischen Bemerkungen über Krankenpflege und Hausmittel, welche eine sehr erwünschte Anleitung zum selbstständigen Handeln in Abwesenheit des Arztes bilden dürften, sowie diejenigen über das gegenseitige Verhältniß zwischen Publikum und Arzt werden den Werth dieses, jeder Familie zum Nutzen dienenden Hausbuches wesentlich erhöhen.

Verschiedenes.

Wichtiger Bericht. Ich erfahre, daß einige Fälscher durch den Tod des berühmten Professor Hieronymus sich als die alleinigen Besitzer des Rezeptes zur Bereitung des blutenerneuernden **Pagliano-Syrups** ausgeben; nichts ist falscher. Derartige Angaben, die blos Mißtrauen im Publikum erwecken, müssen mit Berachtung von jedem ehrlichen Menschen zurückgewiesen werden.

Ich bin genöthigt, das Publikum zu versichern, daß ich der alleinige Besitzer von **ächten blutenerneuernden**, einzig allein in **Italien, Frankreich** und **Oesterreich** patentirter **Pagliano-Syrup** bin. Wer daher sich dieses Medikament (dem Tausende von Personen das Leben und die wiedererlangte Gesundheit verdanken) verschaffen will, möge sich ausschließlich an folgende Adresse wenden:

Professor Alberto Pagliano,
(M 330 e Z.) Palais Teatro Pagliano in Florenz.

Witterungsbeobachtungen.

Bartier Observatorium, vom 9. Febr. Der Barometer sinkt fortwährend sehr rasch in Irland, bleibt jedoch hoch in Frankreich. Tiefe Depressionen über dem atlantischen Ozean. Voraussichtlich Wind zwischen Nordost und Südost, bewölkter Himmel, Nebel, kaltes Wetter.

Anzeigen.

Verkaufs-Steigerung.

Die Creditoren des **J. Ernst**, Fabrikant in **Schöftland**, bringen am **Montag den 13. Februar 1882**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft von Ad. Lüthy an eine öffentliche Verkaufssteigerung, die ihnen angehörenden

Liegenschaften,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, dreistöckigen **Wohnhause** mit 5 gewölbten Kellern.
2) Einem angebauten **Fabrikationsgebäude.**
3) Einem **Wasch-** und **Holzhaus.**
4) Circa 27 Aren **Holzland** im „Haberberg".

Die Assekuranzsumme von Nr. 1, 2 und 3 beträgt Fr. 28,000.; der Verkaufspreis aber ist billiger.

Diese Gebäude liegen mitten im Dorfe Schöftland, unmittelbar an der Hauptstraße und eignen sich, vermöge ihrer vielen Räumlichkeiten, sowohl zum Betriebe eines Handels- oder Fabrikationsgeschäftes, als zu Privatwohnungen.

Schöftland den 30. Januar 1882. Der Beauftragte:

Ad. Lüthy, jünger,
Namens des Creditoren-Ausschusses.

243]

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

In gewerbreichster Gegend des Bezirks Zofingen ein

Heimwesen,

bestehend in einem fast noch neuen, bequem eingerichteten Wohnhause, nebst circa 9 Aren dabeiliegendem Baumgartenland, sehr gut geeignet für einen Handwerker oder sonst einen Gewerbtreibenden.

Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Eigenthümerin.

Aarau, im Februar 1882.

296] **Sparkasse von Aarau.**

Export-Comp. für Deutsch. Cognac, Köln a. Rh.

stellt ein **Rheinisches Produkt** her, das bei **gleicher Güte ganz bedeutend billiger ist**, als französischer Cognac. **Verkehr mit Wiederverkäufern.** Wegen Mustern wende man sich an unsern Vertreter Herrn **Th. Baumann-Boeger** in **Basel**. (H. 407. X.) [138

Bei R. Bolliger-Gloor in Unterentfelden

ist in frisch angelangter Qualität zu beziehen:

Weingeist, deutscher, prima zu Fr. 1. per Liter, französischer **Trebertranntwein** (in gesetzlichem Quantum) zu 90 Cts. per Liter, **Petroleum**, per Kilo zu 35 Cts., per ½ Kilo zu 20 Cts., **gesottene Butter**, prima zu 90 Cts. per ½ Kilo, **Kaffee** in verschiedenen Sorten von 90 Cts. bis 1 Fr. 50. per ½ Kilo, **Teigwaaren** in bester Waare zu 45 Cts. per ½ Kilo, sowie alle übrigen einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Erdenes Geschirr in großer Auswahl, sowie **Mercerie-Waaren.**

Daselbst sind zu verkaufen: Ein Quantum **Paktisten** und mehrere **Weingeistfässer.**

Zu zahlreichem Besuche, unter Zusicherung prompter Bedienung, ladet höflichst ein

209] ***R. Bolliger-Gloor.***

Infolge großer Einkäufe bin ich im Stande, die

Merinos- und Cachemires-

und

Cachemire-Châles

in allen Qualitäten

zu **außergewöhnlich billigen Preisen** erlassen zu können.

Ich empfehle mich daher zur Abnahme dieser, sowie meiner übrigen Artikel bestens

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49. in **Aarau.**

260]

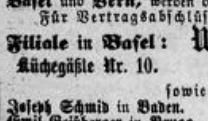
Abraham Zimmermann,

Samenhandlung, Kunst- & Handelsgärtnerei,

Aarau.

Auf frankirte Anfragen versende ich allen Interessenten meinen **Frühlings-Katalog Nr. 80** über **Blumen-, Gemüse- & Oekonomiesamen, Saatkartoffeln, Gewächshaus-, Zimmer- & Freilandpflanzen, Gartengeräthschaften** 2c.

Depots bei Herrn J. Bell in Aarau.
„ Geschwister Lüthy auf der „Zihl" in Schöftland. [201



Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach

Nord- und Süd-Amerika und Australien.

Billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die **Expeditionen** mit **französischer Linie**, jeden **Mittwoch** ab **Basel** und **Bern**, werden durch erfahrene Agenten bis **Hâvre** begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel: Küchegäßle Nr. 10. **Wirth-Herzog** **Filiale in Zürich** in **Aarau**, und **Bern**,

sowie an folgende Agenten:

Joseph Schmid in **Baden.**
Emil Geißberger in **Brugg.**
Jakob Kaiser in **Zezwyl.**
Rud. Sandmeier zur „Waag" in **Reinach.**
J. Fehlmann in **Boniswyl.**
A. Pfenninger, Lehrer in **Büren** (Luzern).
Seb. Schleiniger in **Bremgarten.**
T. Mettauer, Ammann, **Gips-Oberfrick.**
J. Braß, Hauptmann in **Laufenburg.**
Karl Brodbeck, Coiffeur in **Rheinfelden.**
Huber-Reist in **Olten.**

[89

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl**, Apotheker; **Ziegler**, Apotheker. (OF 6989) [303

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr Hilfiker, Gemeindeammann, von Kölliken, als Vormund der Wittwe Bossard, alt Lehrers von daselbst, bringt mit waisenamtlicher Ermächtigung am Freitag den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" dahier an eine Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung:

1) ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk von Stein und Holz, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, unter Strohdach, Nr. 325. auf der „Schoreuti" zu Kölliken;
2) circa 1,35 Hektare (circa 3¾ Juch.) ebenfalls auf der „Schoreuti" liegendes **Baumgarten-** u. **Ackerland;**
3) circa 9 Aren (10,000 □') am gleichen Orte liegendes **Holzland;**
4) circa 1,35 Hektare (3¾ Jucharten) **Mattland** im „Brombach" und „Bändli".

Gebäulichkeit und Land sind gut erhalten und lassen, da die Steigerungsbedingungen günstig lauten, auf zahlreiche Liebhaber hoffen.

Kölliken den 6. Februar 1882.

Der Beauftragte:
313] Suter, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der Wittwe Widmer, Hansulrichs, Danielenrudis auf Rütihof, bringen am Donnerstag den 16. Februar nächsthin an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

A. Von Morgens 8 Uhr an bei der Wohnung der Versteigerer:
verschiedene haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften; ferner ein Quantum Heu und Stroh, sowie 1 Kuh und 1 Rind.

B. Von Abends 7 Uhr an in der Pintenwirthschaft „Widmer" auf „Rütihof" die Liegenschaften, und zwar:

1) das im Lagerbuch der Gde. Gränichen sub Nr. 330. eingetragenes Wohnhaus mit Scheune von Holz, zweistöckig, mit 2 Trämkellern, unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 1450.;
2) ungefähr 54 Aren Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland auf Rütihof;
3) circa 31,5 Aren Ackerland in der „Jungrüti";
4) circa 18 Aren Ackerland, der „Großacker";
5) circa 18 Aren Ackerland im „Binzhölzli";
6) circa 27 Aren Mattland im „Geißkropf"; und
7) circa 11,25 Aren Baumgartenland auf Rütihof.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Gränichen den 4. Februar 1882.

Der Beauftragte:
305] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Am Dienstag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden Liegenschaften auf dem Rain dahier als Antheil des Johann Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a. vom Wohnhaus Nr. 878 versichert um Fr. 40,800.;
b. vom Waschhaus Nr. 879 versichert um Fr. 5000.;
c. von circa 49,6 Aren Hofraum, Garten und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300.

Aarau den 9. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
326] Kaufmann, Kanzlist.

Steigerung

über

Stamm- & Brennholz.

Es werden öffentlich versteigert: Am Montag den 13. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, in der „Telli" (Turnplatz):

32 Stück Pappelstämme mit 68 Festmeter Holzgehalt,
18 Beigen = 36 Stere Spältenholz und
700 Stück Reiswellen,

wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Aarau den 8. Februar 1882.

304] Die Forstverwaltung.

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

eröffnen mit heute ihr reichhaltiges

Lager von fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit, Serpentin etc.**

Zeichnungen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Für schöne, solide und billige Arbeit wird garantirt.

272] Achtungsvollst **Obige.**

Ausstellung für Spiritus-Industrie in Berlin.

16. Februar bis 5. März 1882.

Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland.

Generalversammlung und 25jähriges Jubiläum.

Berlin 15. bis 18. Februar.

Versammlung der **Chemiker und Preßhefen-Fabrikanten** am 15. Februar
Festversammlung und Eröffnung der Ausstellung am 16. Februar.
Technische Versammlungen am 17. und 18. Februar.
Vorträge über **Controlle des Brennereibetriebes und der Preßhefen-Fabrikation** von Dr. M. Delbrück und Dr. M. Hayduck.
Berlin, 20. bis 26. Februar.

Näheres durch das

Büreau des Vereins der Spiritus-Fabrikanten,
301] Invaliden-Straße Nr. 42.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am Sonntag den 12. Februar
im „Engel" in Oberentfelden;
wozu höflichst einladet

2662] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Grütli-Verein Aarau.

Theatralische Aufführung

(Nachmittags-Vorstellung)

Sonntag den 12. Februar 1882

in der Bierhalle zur „Kettenbrücke" in Aarau.

Programm:

„Der Wirrwarr".

Posse in fünf Aufzügen von A. von Kotzebue.

NB. Die Zwischenpausen werden mit Gesang ausgefüllt.

Kassa-Eröffnung: 2 Uhr. Anfang: 3 Uhr.

Eintritt 60 Cts. — Mit Consumation.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

289] **Der Grütli-Verein.**

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 12. Februar

Tanzbelustigung

Nur **reelle Getränke** und **gute Speisen** werden servirt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

273] **H. Lüscher** zur **„Herberge".**

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

im Schulhause in Wittwyl

am Sonntag den 12. Februar 1882.

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Anfang: 7 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet erzebenst ein

275] **Der Männerchor Wittwyl.**

Nachher bei gutbesetzter Musik

Tanzbelustigung im „Bären" dahier.

Tanzbelustigung

am Sonntag den 12. Februar
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik und reelle Bedienung.

Höflichst empfiehlt sich

299] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 12. Februar
im „Storchen" zu Schloßrued.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

331] **J. Schaffner**, Wirth.

Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalt

Kanton Zürich (Schweiz). **Eglisau.** Am Rhein. Eisenbahnstation.

Offen das ganze Jahr.

Streng diätetische Behandlung chronischer Krankheiten, besonders des Magens, des Darmes und der Blase. — Alkalisch-salinische Mineralquelle zur Trinkkur. — Mineral-, Sool-, Dampfbäder und Douchen gegen chronische Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Gebärmutterleiden und Hautausschläge. — Neueste Einrichtung zur Inhalation von Sauerstoff bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Blutarmuth und Lungenleiden von vorzüglicher Wirkung. — Ruhige und geschützte Lage, mildes Klima, sowie würzige Luft in ausgedehnten Föhrenwaldungen in nächster Nähe des Kurhauses.

Der Kurarzt: **F. Imelchen.** Der Eigenthümer: **J. G. Sutter.**

Dr. Wiel'sche *Schinken* (Delicatesse) **direkt aus der Anstalt zu beziehen.** (M. 405. Z.) [256

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen bis auf Weiteres:

feinst Ia. **Stengel-Sprit** à Fr. 70.
" " **Leipziger-Sprit** " " 69.
" " **Breslauer-Sprit** " " 67.

per 100 Liter 95 %; frei ab Lagerhaus; Getränksteuer extra; per comptant,

in schönen neuen ganzen Faß à circa 600 Liter Inhalt; halbe Gebinde à circa 300 Liter kosten Fr. 2. und viertel Gebinde à circa 150 Liter Fr. 4. per 100 Liter mehr.

Für reine und wasserhelle Waare wird garantirt.

Aarau den 7. Februar 1882. [293

Realschule und Seminar in Schiers (Graubünden).

Den **3. Mai** wird für **neueintretende Realschüler** und **Seminaristen** ein **neuer Kurs** eröffnet. Prospekte und weitere Auskunft ertheilt

302] (H 499 Z) **O. Baumgartner,** Direktor.

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten Montag und Dienstag den 13. und 14. Februar, von Vormittags 9 Uhr an, bringt Jakob Neeser, Hansrudolfs im „Lengenthel" zu Schlosrued an eine freiwillige Steigerung:

3 großtragende **Kühe,**
1 großtragendes **Rind,**
2 ½jährige **Ochsen,**
1 einjähriges **Kalb,**
3 aufgerüstete **Wagen,** 2 zweispännig,
1 **Pflug,** 1 **Fruchtrönnle,**
2 zweirädrige **Karren,**
verschiedene **Fässer** und **Standen** und viel Anderes mehr.

Schlosrued den 7. Februar 1882.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald „Lindhofswald" bei Mülligen öffentlich verkauft:

13 Stere Laubholz und 1270 starke Reiswellen aus I., 30 Stere Laub-, 30 Stere Nadelholz und 345 Stück Reiswellen aus III. Durchforstung.

Sammlung auf der Straße Windisch-Mülligen bei der Mergelgrube.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 9. Februar 1882.

Der Kreisförster:

325] Rud. Heusler.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Freitag den 17. Februar nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, aus den Gemeindewaldungen Schlag 1882 im „Tannacker" und „12 Ruthen" an öffentliche Steigerung:

39 Sägtannen mit 75,64 Festmeter.
1 Buchenstamm mit 1,59 Festmeter.
Ferner im „Thalhof":
6 Kirschbaum-, 1 Birnbaum- und 2 Nußbaumstämme.

Sammlung bei der Säge in Mittel-Muhen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen den 9. Februar 1882.

Der Beauftragte:

330] Erismann, Gemeindeförster.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Buchs bringt am Montag den 13. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft Giger daselbst aus den diesjährigen Schlägen

circa 150 Bautannen, noch stehend, mit einem Stammgehalt von circa 220 Festmeter

an öffentliche Verkaufssteigerung.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs den 3. Februar 1882.

Im Auftrag:

264] Lienhard, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Brunner, Jakobs, Becken von Schmiedrued, auf dem „Hübel" zu Gontenschwyl, werden am Donnerstag den 16. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, circa 60 Mtr.-Ztnr. Heu und Emd, circa 7 Mtr.-Ztnr. Stroh und ein Quantum Bau und Jauche.

Kulm den 7. Februar 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

322] Widmer, Kanzlist.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung.

Im Gemeindewald Möriken kommen an eine öffentliche Steigerung:

1) Am Montag den 13. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Hochwaldschlag beim „Erlibrunnen": 62 Stück Säg- und Bautannen (stehend sammt Stock und Resten), mit einem Stammgehalt von circa 95 Festmeter, 10 Buchenstämmchen mit 3,32 Festmeter. Im diesjährigen Niederwaldschlag beim „Manzenloch": 124 Stück Eschenstangen an 11 Haufen mit 5,54 Festmeter.
2) Am Dienstag den 14. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im „Unterholz" bei Braunegg: 35 Ster Mischelholz, 3300 meistens buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Möriken den 6. Februar 1882.

276] Bryner, Förster.

Große Auswahl in

Merinos- & Cachemires-Doppel-Châles

zu Fr. 18. bis Fr. 40., einfache schwarze **Satin- & Stradella-Châls** zu Fr. 8. bis Fr. 12., **Ausverkauf** von **farbigen Châls** und **Doppel-Châls** bei

317] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Stiefel & Schuhe.

Sonntags Stiefel,	2	Sohlen,	feine	Fr.	15
Kalbleder	"	2	"	"	14
Rindleder	"	1	"	"	8
"	"	1	"	"	12
"	"	2	"	schwere "	14
Manns Schuhe,	2	"	"	"	9
"	1	"	leichtere "		8

Es empfiehlt sich bestens

280] **Müller, Krämer** in **Herznach.**

Feine und ordinäre

Taschenmesser

zu 5 Fr. bis 30 Cts. sind stets in größter Auswahl vorräthig bei

320] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Künstliche Augen,

welche in Bezug auf **Schönheit** und Dauerhaftigkeit den besten Fabrikaten gleich sind, empfiehlt zu billigen Preisen

R. Jäggli, Optiker,
307] Centralhof, Zürich.

Cravatten,

Maschen und **Bändeli** zu 25 Cts. bis 2 Fr. sind wieder in neuem Sortiment angekommen bei

316] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

1 Haarschneid- und **1 Rasirstuhl;**
bei K. Hochstraßer, Barbier
266] in Buchs.

Damenkörbe

von Schilf von 50 Cts. bis 1 Fr. 20. empfiehlt

315] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.

Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Wyliberg wünscht ihre **Sommer-Milch** pro 1882 von circa 60 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich bis 20. d. Mts. beim Präsidenten der Gesellschaft, Jakob Suter, melden.

Wyliberg den 9. Februar 1882

314] Plüß, Aktuar.

Gesteifte Filzhüte

für **Herren** sind wieder in den neuesten Formen angekommen von Fr. 4. bis Fr. 12. per Stück, welche **Filzhüte** von Fr. 3. 50. bis Fr. 8., **Kinderhütchen** zu Fr. 2. bis Fr. 4. bei

319] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für nur Fr. 5.

versende eine

hübsche garantirte Wanduhr

mit pünktlichem Wecker und einem Nachts leuchtenden Schilde, um ohne Licht die Zeit sehen zu können.

Jeder Abnehmer erhält gratis eine **Patent-Remontoir-Taschenuhr** sammt Kette.

Joh. Brunner in Lausen
306] (Baselland.)

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Brückenwagen** und ein **Bännenwagen;** ferner 4 in gutem Zustande sich befindliche **Fuhrgeschirre** und 2 bereits neue **Chaisengeschirre,** billigst; würde auch in **Tausch genommen** gegen **Buchenspältenholz** und **Ziegelwaare.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [314

Zu verkaufen: Circa 50 Klafter bester

Pferde-Dünger;

bei J. Schmuziger-Kern
308] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein elegantes zweirädriges

Velociped

mit 3½ Meter Triebradumfang und ganz neuen Gummiringen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [292

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Rynikon bei Brugg ist Willens, die **Milch** von circa 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per 50 Kilo schriftlich und verschlossen bis 18. Februar nächsthin an den Unterzeichneten einreichen, woselbst über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilt wird.

Rynikon den 2. Februar 1882.

Namens der Käsereigesellschaft,
Der Präsident:
278] J. Geißberger, Ammann.

Bücher-Ankauf.

Ganze Sammlungen, wie einzelne gute Werke, baar zu den höchsten Preisen. Meine Lager-Kataloge liefere für 30 Pfg. franco. (M a 158/1 H)

189] **L. M. Glogau, Hamburg,** Burstah.

Die Erbschaft des **Johannes Hofer** sel. an der Kreuzstraße zu Ofringen bietet ihr

Heimwesen,

bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit **Scheune, Sattlerwerkstätte** und **Metzg,** laufendem Brunnen, nebst circa 207 Aren (5¾ Juchart.) **Baumgarten-** und **Ackerland** zum Kaufe an.

Zur Besichtigung und Auskunft wende man sich gefälligst an den Beauftragten

G. Zimmerli, Gemeindeschreiber in
Ofringen. [279

Zu verkaufen:

Eine junge schwere großtragende **Kuh** (Rothfleck); bei Wittwe Zubler, Schuhmachers in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Wagen,** mit starken eisernen Achsen und Vormechanik; für ein- und zweispännig zu gebrauchen.

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [288

Zu verkaufen:

Eine schwere ganz nähige **Kuh;** bei

Sl. Zubler, Schreiner
298] in Hunzenschwyl.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Unterkulm wünscht ihre **Milch** von circa 100 Kühen pro 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis den 1. März 1882 bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Unterkulm den 2. Februar 1882.

Namens der Käserei-Gesellschaft,
Der Aktuar:
259] Alfred Müller.

Das Neueste in Busques & Corsets

empfiehlt

318] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine guteingerichtete

Bäckerei

mit sämmtlichem hierzugehörendem Material.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

F. Suter, Bäcker
328] in Teufenthal.

Zu vermiethen:

1½ Stunde von Aarau eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche, Antheil Keller und Garten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [329

Zu vermiethen:

Eine gangbare und guteingerichtete

Speisewirthschaft.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [309

Zu verpachten:

Eine geräumige

Stallung mit Remise

an einen tüchtigen Knecht.

Gefällige Offerten sub. Chiffre A. 323 an die Expedition d. Bl. [295

Zu vermiethen:

In **Aarau** auf 1. März ein eremöblirten **Laden** mit Schlafzimmer, Keller und Hofraum.

Beim Verl. d. Bl. zu vernehmen. [297

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige **Magd,** die in der Haus- und Landarbeit vertraut ist, findet sofort einen Platz.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [291

Ein tüchtiger Säger

findet sofort Arbeit für's ganze Jahr bei

284] **Schneider,** Säger in Lenzburg.

Gesucht:

Ein **Schreiner** findet auf Musikdosen dauernde Arbeit und kann sofort eintreten bei

Rudolf Karrer, Schreiner
283] in Teufenthal.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Joseph Fricker, Commis, von Oberdorf, in Aarau wohnhaft, wird am Dienstag den 21. Febr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau, über das Wohnhaus Nr. 151. an der Milchgasse zu Aarau, geschätzt und versichert zu Fr. 14,500., Steigerung abgehalten.

Aarau den 9. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
332] Blattner, Kanzlist.

Auswanderer

befördert

prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.

die

General-Agentur

(H. 2. Q.) von [13

M. Goldsmith,

Filiale Zürich, Limmat-Quai Nr. 32. **Basel,** Filiale Bern, Kätzligäßlein Nr. 95.

Wo zwei gut erzogene **Knaben** unter sehr günstigen Bedingungen die **französische Sprache** erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes. [317

Für Frauen vom Stande!!!

Ein **Herr mittleren Alters,** der seine ganze Familie verloren, würde sich in Bälde verheirathen. Solcher hat eigen Geschäft (Baugeschäft), ist gesund, intelligent und angenehm. Beste Referenzen.

Adresse:

310] **Brieffach 181. Neuenburg.**

Sonntag den 12. Februar 1882

Theater

im Gasthaus zum „Bären" in Unter-Muhen, gegeben von der Oberschule daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends ½7 Uhr. Anfang: 7 Uhr.
Eintritt: I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.

Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein

324] **Die Schüler.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs Erstellung einer Dorfbeleuchtung ist die Gemeinde Wittnau Willens, **6 Stück Dorflaternen** mit Petroleumlampen, nebst den eisernen Ständern und nöthigen Steinsockeln erstellen zu lassen, über welche Erstellung hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Allfällige Uebernehmer sind ersucht, ihre diesfälligen Forderungen schriftlich dem unterzeichneten Gemeindeammann bis den 17. d. Mts. einzureichen, bei welch' Letzterem auch der nähere Beschrieb einzusehen ist.

Wittnau den 5. Februar. 1882.

287] B. Schmid, Gemeindeammann.

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch

Schneebeli & Comp. in Basel

Nr. 54 Elisabethenstraße,

oder deren conzessionirten Agenten

Buser-Meister in **Zofingen.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen Pollut. (H. 180. Q.) [111

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen werden gesucht bei schöner Provision.

311] (H 511 Q) H. Heck, Bleicher.

(H. 2490. X.) [93

Getreidebericht.

Romanshorn den 6. Febr. 1882.

Wie der letzte äußerst magere Wochenverkehr ging auch derjenige des heutigen Marktes vorüber, wobei hauptsächlich eine Folge der wieder wegen Wassermangel stille stehenden Mühlen. Schrungbohnen dagegen entwickelt sich der Verkehr in ungarischem Mehl, ohne jedoch die Preise des Weizens zu beeinflussen. Gleich auswärtigen Märkten blieben dieselben gut behauptet.

Prima Ungar-Weizen	Fr.	32. 75 bis Fr.	33. —
Mittelqualitäten	"	32. 25 " "	32. 50
Galizische u. Rumänische	"	30. — " "	32. —
Kinguantin	"	22. 50 " "	—. —
Fruter-Mais	"	—. — " "	21. —
Braw-Gerste	"	24. — " "	26. —
Hafer	"	19. 75 " "	21. 25

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 184,000 Mtr.-Zentner,
davon 125,000 Mtr.-Ztnr. Weizen.

Rorschach den 9. Febr. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	31 80	— —	— 30
Haber " " "	21 —	— —	— —
Kernenm. " " "	31 —	— —	— —
" " "	— 51	— —	— —
Kernenbr. "	2½ "	1 15	— —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 6. Febr. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5. —, bis Fr. 5. 50. per 100 Klg. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. — bis Fr. 2. 30. Eier per Stück 6 bis 7 Cts.

Aarau, Mittwoch, Nro. 13. 15. Februar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Programm

über den Obstbaumwärterskurs des Bezirks Brugg pro 1882 in Windisch und Umgebung.

A. Organisation.

1) Der Kurs dauert 12 Tage und zerfällt in zwei Abtheilungen von je sechs Tagen. Der erste Theil (Frühlingskurs) beginnt Montag den 20. März und endet Samstag den 25. März. Der zweite Theil (Herbstkurs) wird später bestimmt. Im Weitern werden die Theilnehmer zur Vornahme des Okulirens auf einen Sonntag im Juli besonders eingeladen.

2) Die Leitung des Kurses ist Herrn Karl Gerber, Kurhausgärtner in Baden übertragen. Die Organisation und Aufsicht besorgt der landwirthschaftliche Bezirks-Vorstand, welcher sich, wenn nöthig, durch ein besonderes Comité ergänzt.

3) Es wird abwechselnd Theorie und praktischer Unterricht ertheilt und zwar so, daß jeweils den praktischen Arbeiten die entsprechende Theorie vorangeht.

4) Dem Unterricht dienen als Grundlage:
a. die Vorträge und Diktate des Kursleiters;
b. ein Werk über Obstbau.

5) Der Unterricht beginnt jeden Tag um 8 Uhr Morgens und endigt 6 Uhr Abends. Von 12 bis 1 Uhr ist Mittagspause und um 4 Uhr Ruhepause. Für billige Verköstigung Auswärtswohnender sorgt der Vorstand.

6) In die umliegenden Ortschaften werden, namentlich im Herbstkurse, zum Besuche der dortigen Baumgärten Exkursionen vorgenommen.

Einem befähigten Theilnehmer wird die Führung eines Protokolls über den Kurs übertragen. Derselbe hat nebst einem Bericht im Allgemeinen jeden Unterricht speziell niederzuschreiben und überhaupt alle wichtigen Begebenheiten aufzunehmen.

8) Von allen Theilnehmern wird möglichster Fleiß, beste Aufmerksamkeit und ein gutes Betragen verlangt.

9) Am Schlusse des Herbstkurses wird eine öffentliche theoretische und praktische Prüfung abgehalten, welcher eine Abordnung der kantonalen landwirthschaftlichen Gesellschaft sowie der aarg. Obstbausektion beiwohnen wird.

10) Am Schlusse des zweiten Theiles wird zum besseren Verständniß der Obstkenntniß und Sortenwahl eine Obstausstellung veranstaltet, wobei namentlich die besseren Sorten der Umgebung Berücksichtigung finden sollen.

B. Unterricht.

1) Im ersten Theil des Kurses wird behandelt:
a. die Gliederung des Baumes und die Bedeutung der einzelnen Theile desselben;
b. das Pflanzen junger Bäume und die Pflege derselben in den ersten 10 Jahren, wie Anbinden, Schnitt, Schutz vor Beschädigungen ꝛc.;
c. das Veredeln der Bäume, wie Okuliren, Pfropfen in Spalt und in die Rinde ꝛc.
d. die Pflege der Bäume, wie Ausschneiden, Auskratzen Reinigen von Moos und alter Rinde, Verjüngen alter Bäume, Umpfropfen, Düngen ꝛc.

2) Im zweiten Theile des Kurses (Herbstkurs) wird neben dem theoretischen Unterrichte über die Krankheiten und Feinde des Obstbaumes, sowie über die Obstbenutzung, Obstkenntniß und Sortenwahl, noch das im Frühlingskurse Vorgenommene wiederholt und ergänzt.

3) Die spezielle Tagesordnung bestimmt j. Z. der Kursleiter im Einverständniß mit dem Vorstand.

C. Anmeldung.

Die Anmeldungen sind bis 28. Februar nächsthin an die Mitglieder des Vorstandes, Herrn Bezirksrichter Werder auf Habsburg, Alfred Amsler auf Stalden, Großrath Kern in Villigen, Adolf Messerle im Bad Schinznach und J. F. Tanner in Rüsenach, schriftlich einzureichen.

Die Kurstheilnehmer müssen das 16. Altersjahr zurückgelegt haben.

Ueber das Mitbringen der nothwendigen Werkzeuge wird bei der Anmeldung Auskunft ertheilt.

Der Unterricht ist unentgeldlich.

Die Angemeldeten haben sich Montag den 20. März, Morgens 8 Uhr, beim Schulhause Windisch einzufinden.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 10. Februar.

Dem Kanton Bern wird an die Korrektion der Aare von Thun bis Uttigen, und des untersten Laufes der Zulg, ein Bundesbeitrag von einem Drittel der Kosten bis zum Maximum von Fr. 24,000 zugesichert.

Die Vergütung an Gemeinden für Militärs wird pro 1882 folgendermaßen festgesetzt: Für eine Mundportion 1 Fr., für eine Fourageration Fr. 1. 80.

Das Kommando der 8. Artilleriebrigade wird dem Oberstl. Huber in Riesbach unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten übertragen.

Der Kantonalbank von Bern, für welche der Kanton nach Art. 12 a des Banknotengesetzes Garantie geleistet, wird die Ausgabe von Banknoten im Gesammtbetrage von 10 Millionen bewilligt.

— Eidgen. Postverwaltung. Ein Unfug, der eine offizielle Brandschatzung genannt werden kann, schreibt der „Handelsst.“, ist das Strafporto bei Sendungen von Behörden an Private. Diese Sendungen werden bekanntlich nie frankirt und der Empfänger, welcher für die Nichtfrankatur doch offenbar nichts kann, welcher aber auch nicht in der Lage ist, das unfrankirte Schriftstück zurückzuweisen, muß stets — doppeltes Porto zahlen! Man sollte meinen, daß die Direktion des Postdepartements schon längst auf diese jährlich hunderttausende von Malen sich wiederholende Ungerechtigkeit aufmerksam geworden wäre, denn handelt es sich auch in jedem einzelnen Falle nur um 5 und 10 Cts., so sollte doch der Ausschluß des Unbilligen stets oberstes Verwaltungsprinzip sein. Das deutsche Reich hat uns hierin gründlich überholt. Dort trägt jede Sendung der Behörden eine von folgenden zwei Bezeichnungen: „Portofreie Dienstsache“ — „Portopflichtige Dienstsache“. Erstere entspricht unserm „Amtlich“, letztere bezahlt der Empfänger mit einfachem Porto.“

— Gottharddenkmal. Zur Erinnerung an das Riesenwerk der Durchbohrung des Gotthard soll ein Denkmal erstellt werden. Nun streitet man sich darüber, ob es in Airolo oder in Göschenen erstellt werden soll. Offiziöserseits verlautet, der Bundesrath habe sich für Göschenen, dagegen das italienische Ministerium zu Gunsten Airolos ausgesprochen.

Es ist dann ferner auch der Gedanke laut geworden, zur Versöhnung der auseinandergehenden Bestrebungen auf beiden Seiten ein Denkmal zu errichten, in Göschenen zum Andenken an den kühnen Unternehmer Favre, der in Göschenen gestorben, auf dem ruhmreichen Felde seiner Arbeit, und in Airolo ein solches zur Erinnerung an die verunglückten Arbeiter.

Ein Einsender der „N. Z.-Ztg.“ glaubt, daß in jedem Falle Airolo den Vorzug verdiene. Das ganze Gotthardbahnnetz und besonders der große Tunnel ist das Werk der italienischen Arbeiter, denen dieses geringe Zeichen der Anerkennung gebührt; denn sie haben die schwierigste Arbeit geleistet. Darum ist es ganz am Platze, daß in der Nähe der Stelle, wo die Hunderte von den Opfern des Gotthardtunnels begraben liegen, ein Stein ihren Heldentod auch den künftigen Geschlechtern verkünde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. Februar.

Durch Vermittlung der Bundeskanzlei ist dem Regierungsrath eine fernere Liebesgabe für die Weiterbeschädigten des Kantons von Fr. 114. 95 als Ertrag einer Kollekte in New-York zugekommen.

Im Oktober v. J. hat auf Veranlassung des Polizeidepartements von St. Gallen in Zürich eine Konferenz kantonaler Polizeivorstände stattgefunden zu Vereinbarung gemeinschaftlicher Maßnahmen gegen das in letzter Zeit überhandnehmende Bettler- und Vagantenthum. Dieser Vereinbarung wird aargauischer Seits mit einigen Modifikationen beigetreten.

Der von Herrn Bischof Herzog auf die bevorstehende Fastenzeit erlassene Hirtenbrief an die Gemeinden der christkatholischen Kirche in der Schweiz erhält das hoheitliche Visum.

Am Platze der zurückgetretenen Herren Fürsprech Ringier und Professor Gladbach werden als Mitglieder der aargauischen Bibliothek-Kommission gewählt: Die Herren Fürsprech Tanner in Aarau und Bezirksschulrektor Faller in Kulm.

Die neuen Wirthschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Bremgarten und die Gerechtigkeitswaldungen von Jonen werden genehmigt.

Für Unterstützung der künstlichen Fischzucht ist für das Jahr 1881 dem Kanton Aargau ein Bundesbeitrag von Fr. 300 zugetheilt worden. Es werden daraus Prämien an 8 Besitzer von Fischzuchtanstalten nach Antrag der Finanzdirektion ausgerichtet.

Am Platze des verstorbenen Herrn J. Weber, Plaquesfabrikant von Menziken, wird im Kreise Reinach die Vornahme einer Großrathsersatzwahl angeordnet.

— Waisenwesen. Der aarg. Justizdirektor mahnt in einem Kreisschreiben sowohl die Gemeindsbehörden als die Bezirksämter, energisch gegen die säumigen Vormünder und Pfleger vorzugehen, welche mit Stellung der Waisenrechnungen ꝛc. im Rückstande sich befinden.

— Weissagungen der Prophenwelt für das Jahr 1882. Der kommende Frühling wird so günstig, daß der Sommer namentlich Heu und Getreide in Hülle und Fülle, und ebenso der Herbst Erdäpfel und honigsüßen Most und Wein in Summa bringen werden. „Es wär' doch gut“, — meinte ein dürftiges Mannli und mit ihm noch viele Andere — wenn nur die schöne Prophezeihung in Erfüllung gienge — me kä's gar wohl z'bruche!“

— Seethalbahn. Letzten Donnerstag den 9. Februar fand in Beinwyl eine Versammlung von Abgeordneten aus allen betheiligten Gemeinden statt, um die weiteren Schritte zur Ausführung des Unternehmens zu berathen. Vor Allem handelte es sich darum, die Gemeinden zur Zeichnung der nöthigen Gelder zu bewegen. Leider sind sogar diejenigen Gemeinden, die sehr gut situirt sind, in dieser Beziehung sehr zurückhaltend.

— Brugg. Der Vorstand des Einwohnervereins und die von diesem Verein s. Z. gewählte Kommission zur Förderung der Interessen der Handwerks- und Gewerbeleute beabsichtigt, in nächster Sitzung einen Antrag zu bringen, welcher zum Zwecke hat, dem schweizer. Gewerbeverein unter dem Namen „Einwohrer- und Gewerbeverein Brugg“ beizutreten.

— (Eingef.) Im Gemeindswald Holziken wurde dieser Tage ein Vogelnest mit drei frischgelegten Eiern aufgefunden, was zu dieser Jahreszeit auch eine Seltenheit ist.

— Laufenburg. Der beim niedersten Wasserstand sichtbare Laufenstein im Rhein ist gegenwärtig nur noch von ganz wenig Wasser bedeckt und wenn das Wetter andauert, so wird man nächster Tage wieder das seltene Ereigniß feiern können. Auf der oberhalb der Rheinbrücke in den letzten Tagen trocken gewordenen Insel prangt bereits ein Tannenbaum und soll in den nächsten Tagen dabei ein „Bierwix“ stattfinden.

— Rheinfelden. Dem hiesigen Rheinklub ist von Seite der eidgen. Militärbehörde eine hübsche Anerkennung, bestehend in einem Beitrage von 105 Fr. zu Theil geworden als Prämie und Aufmunterung für seine Bestrebungen in der Heranbildung junger Schiffleute, welche sich später als Pontonniers verwenden lassen.

— Zofingen. Das Grütlifest wurde auf den 21., 22., 23. und 24. Juli festgesetzt. Man rechnet auf 1500 Theilnehmer. Es soll bekanntlich in ein Turn-, Schützen- und Gesangfest zerfallen. Zofingen wird den Männern der Arbeit einen würdigen Empfang bereiten, Behörden und Private gehen in den bezüglichen Vorarbeiten Hand in Hand.

— Niederwyl (Bez. Zof.) Es werden verschiedene Versuche gemacht, den beschämenden Beschluß der Gemeinde betreffs Herabsetzungen der Lehrerbesoldungen zu beschönigen. Niemand will jetzt der Urheber derselben sein und doch ist es geschehen. Das ist bezeichnend genug, daß man fühlt, man habe einen dummen Streich begangen. Aus einer Einsendung im „Zof. Tagblatt“ geht hervor, daß man in Niederwyl so rechnet, der Lehrer verdiene mehr als der Taglöhner oder Schnapsbrenner. „Zof. Tagblatt“ macht zu dem Beschönigungsgefuchtel eines Reklamanten hin folgende treffende Bemerkung:

„Nach unserer Ansicht hätte die Gemeinde Niederwyl kluger gethan, den verlockenden Anträgen aus dem Schooße der Armenpflege keine Folge zu geben. Wohl wissen wir, daß der Ort unter einer schweren Armenlast zu leiden hat; allein auch die bisherigen Besoldungen hätten ihn sicher nicht in den Konkurs gebracht, während er nun einen keinenwegs beneidenswerthen Ruf erhält. Nach der Rangnote, die der Bezirks Zofingen bei den Rekrutenprüfungen einnimmt, hätten wir solche Streiche am allerwenigsten nöthig. Wenn man die Lehrer nur wie Taglöhner bezahlen will, wenn man so wenig Einsicht von der wichtigen Bedeutung der Schulbildung hat, so schaffe man die Schulen doch lieber ganz ab, das wäre wenigstens ehrlicher, als solche jämmerliche Besoldungsherabsetzungen. Leider steht der Kanton diesem unrühmlichen Treiben mit gebundenen Händen gegenüber. Er kann nicht helfen, er hat keine Macht und kein Geld! Wenn das so fortgeht, so dürfte nächstens die Frage aufgeworfen werden, ob ein solches Staatswesen überhaupt noch eine Existenzberechtigung habe!“

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Aus Walzenhausen wird der „Appenz. Ztg.“ folgender traurige Vorfall mitgetheilt: Zwei Seidenweber, die schon längere Zeit in guter Freundschaft beisammen wohnten, gingen vorletzten Sonntag, wie üblich in bester Harmonie, zum Trunk in ein benachbartes Dorf. Eine leichte Mißhelligkeit im Kartenspiel trübte anscheinend vorübergehend ihr freundschaftliches Verhältniß. Aber das Feuer glimmte unter der Asche und wenige Schritte vor ihrer Heimat loderte es auf's Neue, ein Wort gab das andere, es kam zu Thätlichkeiten und von blindem Zorn oder Rache übermannt zieht der jüngere Bursche das Messer, dem Gegner zwei Stiche in den Arm und Hals versetzend. Als der Getroffene fiel und das Blut den schneigen Grund färbte, da ergriff den Angreifer allerdings Reue über seine unüberlegte That und er eilte um Hülfe und lief selbst den Arzt im Dorfe zu holen — aber das Unglück war schon geschehen und wennn auch der Betroffene nicht gestorben und nicht stirbt, ist er doch in Folge hinzugetretener Hirnaffektion mit halbseitiger Körperlähmung und vollständigem Verlust der Sprache zeitlebens ein bemitleidenswerthes Opfer menschlicher Leidenschaft.

Baselland. Am letzten Freitag verunglückte auf dem Bahnhofe Liestal der auf der Güterexpedition schon seit mehr als vier Jahren angestellte Arbeiter Jakob Suter von Kölliken. Mit noch drei andern Arbeitern half er eine 6 Zentner schwere Kiste ausladen, strauchelte dabei und fiel rücklings auf den Boden, wobei er die auf ihn fallende Last eine Rückgratsverletzung erlitt und nach 5 Stunden in dem Spital starb. Suter ist Familienvater und hinterläßt eine Wittwe und 2 unerzogene Kinder. Er war ein braver, fleißiger Arbeiter. Wir möchten die Familie, die ihren

Ernährer verloren, namentlich der Centralbahngesellschaft, in deren Dienst Suter das Leben eingebüßt, der Unterstützung sehr empfehlen.

Bern. Vorigen Mittwoch Vormittag wurde in's Krankenspital zu Langenthal verbracht der 23 Jahre alte Gottfried Gräub. Derselbe wurde am Abend vorher in der Nähe einer Wirthschaft auf der Straße von einem Johann Jäggi von Madiswyl durch Messerstiche so arg zugerichtet, daß ihm die Gedärme aus dem Leibe getreten sind, was wohl seinen Tod herbeiführen dürfte. Die Genannten hatten vorher mit Andern in der genannten Wirthschaft dem Schnaps zugesprochen. Wie viele Opfer hat der leidige Schnapsteufel doch schon gefordert!

— In Thunstetten erschoß sich vorigen Dienstag Abend nach einem Wortwechsel mit seiner Frau ein Friedrich Trösch, Landarbeiter, mit seinem Vetterligewehr, das er vorsorglich mit mehreren Patronen geladen hatte.

Glarus. Vor dem Strafpolizeigerichte weigerte sich ein als Zeuge zitirter Bauernbursche von 19 Jahren, das Eidgelübde zu leisten. Es wurde ihm Strafe angedroht, er bliebt bei seiner Weigerung. Er wurde 24 Stunden in Haft gesetzt, dann neuerdings vor Gericht geführt und befragt, ob er nun den Zeugeneid leisten wolle. Er erklärte auf's Neue, dies nicht zu thun und wurde darauf entlassen, mit dem Bemerken, daß er wiederum werde vorgeladen und abermals und schärfer befragt werden, wenn er definitiv auf seiner Weigerung beharre. Es dürfte wohl die Frage zu erheben sein, ob dieses Verfahren mit der Bundesverfassung und der darin garantirten Religionsfreiheit vereinbar sei.

— Die neuesten Berichte vom Tschingelberge lauten wieder beunruhigend. Bei der am 30. Januar erfolgten Begehung desselben zeigte es sich, daß im Laufe des Januar die Senkung des Rißkopfes 5 bis 6 Zoll betrug. Die seitherigen Beobachtungen konstatiren eine regelmäßige tägliche Senkung von stark 1 Linie. Da die Senkung gegen die Mooseruns stärker ist als gegen das Abfallgebiet des 11. September, so ist die Wahrscheinlichkeit eines unschädlichen Absturzes gegen den bis jetzt verschont gebliebenen Theil des Dorfes Elm zu, geringer geworden und bange Sorgen halten die arme Bevölkerung neuerdings in steter Aufregung.

Graubünden. Man schreibt der „Z P." aus Chur: Die Sektion Rhätia des Alpenklubs hat die zwei Steinböcke im Plattengarten in Zürich an einen Herrn Brüsch nach Amerika um den Preis von 300 Fr. verkauft. Der Erlös soll einen „Steinbockfond" bilden.

Luzern. In diesem Kanton wird von konservativer Seite lebhaft — aber wohl aussichtslos — für eine Verlegung der kantonalen Gerichte nach Sursee agitirt.

Neuenburg. In mehreren Forsten des Kantons Neuenburg haben sich in jüngster Zeit Rehe gezeigt. Der Staatsrath verbot die Jagd auf dieselben während des ganzen Jahres.

Solothurn. „Scheiden und Meiden thut weh" bewährt sich auch an den früheren Klosterherren von Maria-Stein, die gegenwärtig in Delle (Frankreich) sitzen. Sie können, wie folgendes Beispiel zeigt, das Regieren im Kanton Solothurn nicht lassen. Das Kloster Maria-Stein besaß vor seiner Aufhebung (1874) das Pfarrwahlrecht für die Gemeinde Hofstetten. Seither ist das Wahlrecht wie billig der Gemeinde zugefallen. Der gewesene Klosterabt aber that kürzlich dem Gemeindeammann von Hofstetten kund, er beabsichtige, die Pfarrei durch den Pater P. J. in Delle besetzen zu lassen. Der Ammann gab der Regierung hievon Kenntniß und diese sandte am 7. Februar die kategorische Erklärung an den Abt nach Delle, daß sie eine derartige Einmischung in die Pfarrwahlen nicht dulde. „Laut Verfassung und Gesetz, heißt es in dem Schreiben, werden bei uns die Pfarrer provisorisch durch den Regierungsrath, definitiv durch die Pfarrgemeinden gewählt. Andere Wahl- und Kollaturrechte können wir nicht anerkennen. Namentlich müssen wir den von Ihnen erhobenen Anspruch, als gewesener Abt des durch Dekret vom 4. Oktober 1874 aufgehobenen Klosters Maria-Stein auch jetzt noch Wahlen für die vom früheren Kloster abhängigen Pfarrgemeinden im Leimenthal vornehmen zu können, zurückweisen. Dieser Anspruch ist als Amtsanmaßung nach §. 68 unseres Strafgesetzes strafbar. Sollten Sie, dieser unserer Erklärung ungeachtet, Ihre Einmischungen fortsetzen, so behält sich der Regierungsrath vor, zur Verhinderung derselben die geeigneten Maßregeln zu treffen."

Die in diesem Schlußsatz angedeutete Maßregel bezieht sich ohne Zweifel auf den Entzug der reichen Pensionen, welche die Klostermönche genießen und dürfte somit ihre Wirkung nicht verfehlen.

— Herr Landammann Brosi in Solothurn wird nächsten Monat zurücktreten, um das Advokatenbüreau des als Gesetzesredakteur in's Justizdepartement berufenen Herrn Leo Weber zu übernehmen.

St Gallen. Dieser Schicksalskanton ist es, dessen politische Verhältnisse am meisten den aargauischen gleichen, dort haben sie auch ganz die gleichnamigen und gleichbestrebten Parteigruppen; Liberale, Demokraten, Ultramontane und Konservative. In freisinnigen Kreisen hat man nun gefunden, es könne so nicht mehr fortgehen, weil nichts Ersprießliches mehr zu Stande gebracht werden kann. Letzten Sonntag nun versammelte sich eine größere Anzahl Männer der verschiedenen fortschrittlichen Schattirungen und gründeten einen „Klub der Freisinnigen", in dem jeweilen die politischen Fragen besprochen werden sollen. Herr Landammann Curti beleuchtete die Fehler und Verdienste des herrschenden Systems und sagte, dasselbe habe mehr einer administrativen Verwaltung gehuldigt als der Pflege politischer Ideale, was auf unsere aarg. Verhältnisse auch ganz vortrefflich paßt. Eine Aenderung der St. Gallischen Zustände kann nur die Verfassungsrevision bringen, welche den herrschenden politischen Anschauungen angepaßt werden muß. Aargauer, gehet hin und thuet desgleichen!

Waadt. Sarah Bernhardt, die berühmte französische Schauspielerin, ist am Donnerstag Vormittags, von Genf kommend, in Lausanne eingetroffen. Ihr Gepäck, zwei Wagons füllend, wog 4500 Kilos, schreibt das „Feuille d'Avis". Bei 300 Personen erwarteten sie am Bahnhof.

Zürich. Die „Winterth. Nachr." melden folgendes hübsche Beispiel von Hundestreue. Vor Neujahr starb in Räterschen bei Bierbrauer Keller und wurde auf dem Friedhofe von Bassersdorf beerdigt. Seit dem Beerdigungstage stattet der Hund des Verstorbenen dem Grabe seines Meisters täglich seine Besuche ab. Ist die Thür geschlossen, so klettert „Bari" über den Hag, um einige Minuten in der Nähe seines still gewordenen Herren weilen zu können und kehrt sodann ruhig nach Hause zurück.

— Seit Menschengedenken hat man an der Sihl keinen so niedrigen Wasserstand beobachtet wie jetzt. Diejenigen Industriellen, welche einzig auf Wasserkraft angewiesen sind, erleiden in Folge dieses Wassermangels eine arge Schädigung. Diese Klage wiederholt sich überall.

— Zu Pfäffikon starb im hohen Alter Lehrer Walder. Er hatte 50 Jahre lang der Schule gedient und auf dem Felde des Gesangwesens eine rege Thätigkeit entfaltet.

— Die Spitzbuben, welche letzten Sommer die Wohnung der abwesenden Frau Arter-Dürr in Hottingen ausraubten, standen letzte Woche vor den Geschworenen. Von den Angeklagten, H. Diehl von Kaiserslautern, bayerische Rheinpfalz, K. Marx von Bonn, J. Kurz von Weißenhorn, Bayern, und Julius Kellenberger aus dem Elsaß, wurden die drei ersten schuldig erklärt und jeder zu drei Jahren Zuchthaus und zehnjähriger Ausweisung aus der Schweiz verurtheilt, der vierte dagegen freigesprochen.

Ausland.

Deutschland. München. In der bayerischen Kammer ereignete sich am 10. Februar eine stürmische Scene bei der Diskussion eines Antrages über Einführung des Tabakmonopols. Kopp sagte: die Regierung trete die in Versailles garantirten Hoheitsrechte Bayerns nieder und liefere die Ueberreste derselben an Preußen aus. (Ordnungsruf). Der Minister erklärte dagegen, noch jede Instruktion an die Vertreter Bayerns im Bundesrathe habe die Reservatrechte Bayerns gewahrt. Bonn beantragte ein Mißtrauensvotum, weil die blau-weiße Fahne beim Kabinet Lutz schuhlos sei.

— Am 3, 4. und 5. Januar d. J. begieng die älteste deutsche Handwerkerschule Herzogliche Baugewerkschule zu Holzminden ihr 50-jähriges Jubiläum. Das seltene Fest gieng unter so zahlreicher Betheiligung aus dem In- und Auslande vor sich und fand Seitens der höhern technischen Kreise und der Staatsbehörden eine Auszeichnung und Theilnahme, da es weit über die Bedeutung eines blos lokalen Festes hinausgehob. Es wurde ihr die allseitige Anerkennung zu Theil, daß die Schule, die bereits mehr als 10,000 Schüler zu Meistern gebildet hat, nicht allein den Forderungen der Zeit Rechnung zu tragen weiß, sondern anregend vorangeht und ihren Einfluß auf die Entwicklung des gewerblichen Unterrichts nach wie vor behauptet.

— Berlin. Hier macht ein betrübender Vorfall ungeheures Aufsehen. Vorletzten Samstag Abend spielten drei Knaben auf dem Invalidenplatz, auf dem immer ein Wachposten paradirt. Der Füsilier Werner wies die Knaben fort, wie es heißt wiederholt, und als sie immer wieder kamen und ihn sogar verhöhnten, machte er mit seiner Drohung, zu schießen, Ernst. Die Kugel gieng dem größeren Knaben Petzold durch die Brust und dem zweiten Büttner durch die rechte Brustseite, dem Dritten durch den Oberarm. Petzold und Büttner sind todt. Der unglückliche Füsilier wurde sofort in Untersuchung gezogen. Die Erbitterung der Bevölkerung ist eine grenzenlose, um so mehr, als Werner leer ausgegangen.

Die Trauerfeier für den erschossenen Knaben Fritz Petzold gestaltete sich zu einer über Erwarten großartigen Demonstration.

Frankreich. Paris. Der Fall der Bank Bontoux zieht böse Folgen nach sich. Die Bank von Macon wurde geschlossen; sie hat nicht weniger als 11 Millionen an Bontoux verloren. Auch die Bank zu Perigord (6 Millionen Kapital) muß liquidiren.

— Paris. Die Organe der Intransigenten tadeln die Regierung heftig wegen der Ausweisung des Nihilisten Lowroff. Die sämmtlichen übrigen Blätter dagegen und die öffentliche Meinung billigen die Ausweisung. Lowroff suchte in Frankreich eine nihilistische Sektion zu organisiren, ähnlich wie Vera Sassulitsch in der Schweiz.

— Der Kammerausschuß, welchem der Antrag auf Gestattung der Ehescheidung zugewiesen ist, beantragt in der Hauptsache Wiederherstellung der in der Restaurationsperiode abgeschafften Vorschriften des Code Napoleon, jedoch mit der Abänderung, daß der Scheidungsgrund des Ehebruches ebenso von der Frau wie von dem Mann soll geltend gemacht werden dürfen (nach dem Code Napoleon berechtigt der Ehebruch des Mannes die Frau nur dann zur Ehescheidung, wenn der Mann die Konkubine in die Wohnung der Eheleute aufnimmt).

Italien. Dem alten Garibaldi, dessen Ableben man letzter Tage erwartete, soll es wieder leidlich gehen. Die Fürsorge der königlichen Familie für den bewährten italienischen Nationalhelden äußert sich in der mannigfaltigsten Weise. Die neapolitanische Bevölkerung nimmt an dem Zustande Garibaldi's den lebhaftesten Antheil. An dem Gitter der Villa sind Ehrenposten von Seiten der Bürgerschaft aufgestellt, denen es insbesondere obliegt, alle ungelegenen Besucher fernzuhalten. Der warme Patriotismus, welcher von jeher den Grundzug im Charakter Garibaldi's bildete, verleugnet sich auch in diesen Tagen schweren Leidens nicht. So äußerte er jüngst noch: „Ich wünschte, vor meinem Tode dem Vaterlande noch Dienste leisten zu können!" Garibaldi ist am 4. Juli 1807 geboren.

Montenegro. Der Familienschatz des Fürsten Nikolaus, welcher im vorigen Monate aus Cetinje nach Antivari transportirt wurde, sei auf unaufgeklärte Weise verschwunden. Senator Bozo Petrovics soll nach Antivari gekommen sein, um die Untersuchung dieser Angelegenheit zu leiten.

Amerika. In Lancaster hat der Farmer James Willmot (wahrscheinlich in einem Anfall des Wahnsinnes) seine Mutter, Frau und zwei Töchter und dann sich selbst getödtet. Der größere Sohn konnte entfliehen und ein kleinerer wurde durch eine Hausmietherin gerettet.

Asien. In Jerusalem haben 60 Caldäer den armenischen Altar am heiligen Grabe gestürmt; sie zerstörten denselben und die über demselben angebrachten Heiligenbilder, schlugen den armenischen Diakon und verwundeten eine Anzahl Armen er, die ihnen Widerstand entgegensetzten. Dem Gouverneur, der persönlich mit Truppen an Ort und Stelle erschien, gelang es nur mit große Mühe, dem Tumult Einhalt zu thun.

Neuestes. Der Bundesrath beantragt auf die Petition Ryf um Aufstellung reglementarischer Bestimmungen über Bezug von Hausirtaxen nicht einzutreten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Februar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 17. dies Vormittags: Benzenschwil 21. dies: Joh. Georg Ritter in Wühlau. — Besenbüren 22. dies Nachmittags: Geschwister Huber, Schneiders in Besenbüren. — Brugg 23. dies Vormittags: Nachlaß des Ludwig Schleuther, Schuster, von Brugg; — Burg 21. d.: Joh. Eichenberger, Hs. Jakobs, Oeihansels von Burg. — Densbüren 23. d.: Kaspar Amsler, Simons, gew. Gemeindeammann, von Densbüren; Rud. Frey, Heinrichs, Ls nelis, Schuster von Densbüren, in Amerika; Susanna Härti geb. Wüst, Jakobs, alt Weibels in der Riglen. Gde. Thalheim; Nachlaß des Isaak Amsler sel., Straßenwärter und seines i. Z. nach Amerika ausgewanderten Sohnes Heinr. Amsler, von Densbüren; Heinrich Wernli, Samuels, von Thalheim, an der Staffelegg, Gde. Densbüren. — Dietwil 22. d.: Johann Kyburz, Wirt-Gemeindeammann, von Gumpoldskirchen bei Dietwil. — Gebenstorf 22. dies: Maria Sus geb. Buck, Jakobs Wittwe von Schwadenberg, in Vogelsang; Jos. Steffer, Seiler, von Eckwil, in Windisch; Johannes Meyer, alt Siegrist, von Birmenstorf. — Gontenschwyl 18. d.: Rudolf Peter, Berneten von Gontenschwyl, in Schmiedrued; Gottfried Haller, Friedrichs, Schneiders von Gontenschwyl, früher in Menziken; Traugott Haller, Friedrichs von Gontenschwyl in Seengen. — Habsburg 20. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Merdes, Heinrichs, Steinhauers von Habsburg. — Hausen 18. d. N.: Johannes Widmer, Negotiant, von Hausen, in Brugg; Louis Hartmann, in Fahr-Windisch. — Hornussen 22. d. V.: Joseph Mutter, von Hüten, Großh. Baden, in Hornussen. — Klingnau 23. d.: Johann Häfeli, Bartlis in Klingnau. — Küttigen 22. d.: Nachlaß des Joh. Weberli sel., Andreses, Brandis, Färbers von Küttigen. 24. d.: Rudolf Weberli, Jakobs, in Horen in Küttigen; Nachlaß des Jakob Bircher, Schneiders, gew. Fabrikaufseher, von Küttigen; Nachlaß des J. J. Jäggli sel., Kappenfabrikant, von Aarburg. — Lengnau 19. d.: Johann Schmid, alt Gemeinderaths von Boswyl sen. in Oberlengnau; Leopold Nüß, in Aisbach, Kts. Zürich, früher in Lengnau. — Mägenwyl 22. d.: Ursus Krämer, Geschirrhändler, von Friedlisberg, in Mägenwyl. — Niederrohrdorf 21. d.: Melchior Meier, von Rüthihof, Gde. Dähwyl. — Oberentfelden 20. d. N.: Nachlaß des verst. Johann Kyburz, gew. Postkalter, Oberentfelden — Oberhof 21. d. N.: Johann Baptist Reimann, Maurer, von Oberhof. — Rheinfelden 23. d.: Nachlaß des Frz. Joseph Dedo-Sprich, gew. Tabakfabrikant, von Rheinfelden. — Rnnikon 20. d. N.: Nachlaß des verst. Johann Ulrich Oberst, Tobiasen von Rnnikon. — Siglistorf 21. d. N.: Anton Wüblisbah, alt Gemeinderath, von Siglistorf. — Sißeln 20. d.: Nachlaß der verst. Elisabeth Rüß; Nachlaß der verst. Theresia Dietel, und Nachlaß des verst. Markus Rußli, gew. Postablagehalter, Beide von Sißeln. — Suhr 23. d. N.: Johannes Rohr-Hulliger, von Buchs, Speisewirth in Aarau; Daniel Richner, Daniels von Gränichen, Bäcker in Mägenwyl. — Sulz, Bez. Laufenburg, 21. d.: Nachlaß der verst. Eheleute Schraner, von Bug, Gde. Sulz. — Wellingen und Tägerig 20. d.: Mathias Blattner, Pintenwirth in Tägerig. — Uerlheim 18. d.: Nachlaß des Rudolf Bahler, Strümpfers von Uerlheim; Jakob Widmer-Frey, Mechaniker in Oftringen. — Villigen 21. d. N.: Gebrüder Finsterwald, Jakob Spengler, Wilhelm, Maschinenbauer, Johannes, Mühlenmacher und Hans Heinrich, Cigarrenmacher, Martin Lehner sen. Baumann Jakobs, Schaggen; Kaspar Lehner, Gogglis, Alle von Stilli; Nachlaß des verst. Heinrich Eichenberger, Cigarrenarbeiter, von Beinwyl, früher in Stilli; Hs. Märki, alt Ammann, von Mandach. — Wallbach 21. d.: Genovefa Frei. von Wöllinswyl in Basel; Karl Dreifuß, Bijthändler in Aarau. 22. d.: Nachlaß der verst. Cordula Rauschenmoser geb. Bernet, von Wallbach — Wyl 21. d. N.: Franz Xaver Leber, Wagner, von Wyl. — Zurzach 23. d.: Nachlaß des Keller zum „Regenbogen" in Zurzach.

Bevormundungen. Brugg. Wittwe Baumann, Anna Maria geb. Frei, Führen von Stilli, in Auenfeld. **Laufenburg.** Huber, Anton Remigius, in Wyl. **Lenzburg.** Hurter, Samuel, Johannesen von Staufen.

Entvormundungen. Aarau. Gebrüder Suter, Konrad und Jakob, Konrads Erbens von Gränichen. **Lenzburg.** Wild, Friedrich, Johannesen von Schafisheim. — Urech, Susanna, Friedels von Niederlallwyl.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Baden. Müller, Jakob Leonz, Rothen von Kirchdorf, Gde. Oberflachtenthal. — Staubli, Joseph, alt Kammann, von Sulz, Gde. Künten. Eingaben 25. März. **Brugg.** Bächler, Hans Ulrich' älter, gew. Fahrmann, von Laufohr; verstorben. Eingaben 21. März. **Kulm.** Huber, Joh Georg, von Mülligen, früher auf Kapenhübel zu Teufenthal. — Wirz' Rudolf, Malers von Menziken; verstorben. Eingaben 18. März. **Muri.** Suter' Joseph im Unterdrand bei Beinwyl; verstorben. — Bächler, Johann Leonz, Schongers von Wiggwyl, Gde. Beinwyl; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 22. März.

Schuldenrufe. Luzern. Schiffmann, Adam sel., Fabrikant in Altishofen, verstorben, sowie die Firma „Schiffmann, Ignaz", in Altishofen. Eingaben 2. März Gerichtskanzlei Knutwyl.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf Rheinfelden. Schlinger, Anna und Margaritha, Schwestern in Hellikon. Einwendungen und Ansprachen 15. März.

Benefiz-Inventarli. Aarau. Schindler, Susanna Louise von und in Aarau; verstorben. — Suter, Jakob, Meierhansjakobs, gew. Strafenwärter, von Gränichen. Eingaben 18. März. **Baden.** Franz, Gottfried, Kaufmann, von Walkringen, Kts. Bern, früher in Ennetbaden. — Gisel, Xaver, Landwirth, von Oberrohrdorf. Eingaben 25. März. **Kulm.** Müller, A na geb. Fehlmann, Samuels, Schreiners Frau, von Unterkulm; verstorben. — Bader, Melchior, von Beinwau, früher auf Gulmhof zu Unterkulm; verstorben. Eingaben 18. März. **Zofingen.** Pfeh Johann Gottfried, Bunzli, Bater in der Moosmatt zu Rohr. Eingaben 25. März. **Zurzach.** Locher, Agatha geb. Binder, von Mühlebach, Gde. Wöllikofen. Eingaben 14. März.

Geldstags. Aarau. Liebrli, Hs. Jakob, Wunzen, Schuhmacher, alt Bannwart, von Küttigen. — Roth, Samuel, Jägers im Hard zu Grimsbach; Beide vermögenslos. — Kyburz, Katharina geb. Kyburz, Jakobs, Webers von Erli Bach. Eingaben 18. März. **Baden.** Wegel, Peter, Jünger von Würenlos. — Meier, Johann, Rubis von Kempfhof. Bächle, Katharina geb. Schneider, Thomasen von Würenlingen. — Meier, Emilie geb. Weiß, von Unterendingen. — Ernst, Peter, Mortis von Würenlos. — Köpferli, Verena, Näherin in Baden; vermögenslos. — Geschwister Bart, Verena und Johannes, Dominik von Gebenstorf. Eingaben 25. März. **Brugg.** Kirchen. Louis. Sohn, Baumeisters von Bremgarten; vermögl. — Kurli, Alexia geb. Meier, Ehefrau des verst. dkt. Jost Martin Kurli, von Zuffikon; vermögl. — Keller, Kaspar Leonz, alt Gemeindeschreiber, Drechsler, von Oberwyl. Eingaben 20. März. — Separat-Geldtag, Reichauer, Gottfried, von Zürich, in Bremgarten. Einspruch 20. Februar bis 20. März. **Brugg.** Salm, Ulise, Jakobs, Schreiners von Veltheim; vermögls. — Müller, Jakob, Fabrikarbeiter, von Wohlberg bei Zofingen, wohnhaft in Hausen; vermögls. — Werder, Joh. Jakob, Schuster, jünger in Lupfig. Eingaben 15. März. **Kulm.** Steiner, Gottfried, Schmied, von Oberkulm. — Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. — Brunner, Heinrich, Jakobs, Beken von Schmiedrued, auf Alm „Dübel" zu Gontenschwyl. Eingaben 18. März. — Merz, Heinrich, alt Gemeinderath, von Reinach. Einspruch 26. Febr. bis 12. März. **Laufenburg.** Siebenhaar, Karl, Bleiche, Rosa und Maria Ursula. — Schnetzler, Simon. — Schnetzler, Maria. — Winter, Katharina geb. Kaiser, Ehefrau des vergeldst. Niklaus Winter, Alle von Kaisten. — Bussinger, Joseph, Polizeidiener, von Eiken. — Schellenberg, Ewald, Gärtner in Laufenburg. Eingaben 14. März. **Muri.** Küng, Peter, Lorzis in Kriegau. — Meyer, Joseph Leonz, Aktuthen in Besenbüren. — Meyer, Elisabeth geb. Suter, Hänselis im Schulhaus zu Besenbüren; vermögls. — Locher, Johann, Krämer, früher in Waldhäusern; vermögls. — Meyer, Kaspar, Lehrer in Kriegau; vermögenslos. Eingaben 22. März. — Separat-Konkurs. Weibel, Ulrich, gewes. Ziegler, von Eich, Kts. Luzern, wohnhaft gewesen und verstorben in Rothkreuz (Risch), Kts. Zug. Eingaben für die auf den in Merenschwand gelegenen Liegenschaften haftenden Forderungen 15. März. **Rohtwyl.** Bonäsch, Gottfried, Metzger, von und zu Strengelbach. — Meier, Jakob, Rothfarbhandlanger, von und zu Oftringen, früher in Vordemwald; vermögls. — Suter, Elisabeth geb. Graber, Jakobs, Lumpensammlers Ehefrau von und zu Köliken; vermögls. — Matter, Rosette geb. Weber, Friedrichs, Uhrmacherdamen, Farbhandlungens Wittwe von und zu Küliken; vermögls. — Plüß Rudolf, Joh. Jakobs, Schuster in Gabligen zu Roken; vermögls. — Müller, Fritz, Adolfs sel. von Zofingen, in Roubaix (Frankreich); vermögls. — Ruesch, Jakob, Jakobs, Dachdecker und Kaminfeger, gew. Straßenwärter auf dem Schneckenberg zu Oftringen; vermögls. — Wuz, Johannes, Andresen von Rohrdorf, Kts. Bern, Lehenmüller in Aarburg. — Suter-Frey, Johannes, Landwirth, von und zu Köliken. Eingaben 25. März. **Zurzach.** Vogelbacher, Gustav, Bäckers von Schachen, Kants Waldshut, früher in Leibstadt; vermögls. Eingaben 18. März.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Locher, Kaspar, von Spreitenbach. Schönschäge zerst.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Berthele, Arnold, Metzger in Turgi. — Birchmeier, Barbara geb. Ursprung, ab Bändler in Ennetbaden. — Meier, Melchior, von Rüthehof, Gde. Dähwyl. **Brugg.** Wernli, Jakob, Abrahams, alt Bots in Thalheim. **Kulm.** Wittwe Graf, Johanna geb. Bolliger, Rudolfs, Beatenjoggis von Birrwyl, in Teufenthal. **Rheinfelden.** Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst. — Tschudy, Joseph, Säger in Zeiningen. **Zurzach.** Frey, Eduard, Zimmermeister in Fehrenthal, Gde. Leuggern. — Willi, Kar., alt Straßenknecht in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen. Baden. Fritschi, Joseph, Sohn, von Spreitenbach. **Bremgarten.** Knecht, Elisabeth geb. Wetli, von Hägg, Kts. Zürich. — Weiß, Cirst, Hufschmids von Oberwyl. **Kulm.** Steiner, Jakob, Kaspars von Birrwyl. **Lenzburg.** Urech-Fischer, Gottlieb, Gemeindeschreiber, von und in Seon. **Rheinfelden.** Tschudy, Siegfried, Stationsvorsteher in Mumpf.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Zofingen für deutsche Sprache Geschichte und Religionslehre. Jahresbesoldung Fr. 2500 bis Fr. 3000. Anmeldungen 20 Febr. — Lehrerstelle an der Unterschule in Wettenwyl. Besoldung Fr. 1000. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Biberstein. Besoldung Fr. 200. Anmeldungen 20. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 4. bis 11. Februar 1882.

Geburten.

Heinrich Ernst Schäfer, Baumeisters von und in Aarau.
Emil Gottlieb Birchmeier, Schlossers von Mürenlingen, in Aarau.
Hermann Ernst Hediger, Strafgefangenwärters von Kapperswyl, in Aarau.

Todesfälle.

Marie Carolina Hemmeler, Töchterlein des Friedrich Hemmeler, Postcommis, von und in Aarau.
Lisette Lätolf geb. Rothpletz, Schreinerei von Triengen, in Aarau.
Erwin Oskar Strebel, Söhnlein des Eduard Strebel, Schreiner, von Bäblikon in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Barisier Observatorium vom 13. Febr. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich, um 6 MM. in Dünkirchen, Brest und Nizza, um 10 in Biarritz. Infolge einer Depression im Norden von Schottland sank der Barometer in Stornoway um 15 MM. Vorherrschend veränderlicher Wind, schönes Wetter, niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau

(Filialen in Baden, Bremgarten und Zofingen)

ist stets in der Lage, Darlehen zu gewähren:

a. Gegen Verschreibung von Grundpfändern unter Zutritt von Bürgschaft oder gemeinderätlicher Garantie.
Bei verhältnißmäßig großer Pfandsicherheit kann von Bürgschaft und Garantie Umgang genommen werden.
Die Darlehen werden auf unbestimmte Zeit gemacht und sind vom Gläubiger sowohl als vom Schuldner jederzeit auf 3 Monate kündbar. Bei richtiger Verzinsung und unveränderter Sicherheit dürfen jedoch die Anlehen thatsächlich als bleibende betrachtet werden.
Dem Schuldner steht nach den Statuten das Recht zu, **ohne Rücksicht auf die Titelsbestimmungen,** Abschlagszahlungen jährlich bis auf 20% des Kapitals auf einmonatliche Kündigung hin zu leisten.
b. Gegen faustpfändliche Verschreibung von grundpfändlich versicherten Forderungstiteln.
c. Gegen solide Werthpapiere.
d. Gegen Verschreibung der Guthaben von Theilnehmern bei der Anstalt.
Der Zinsfuß für die sub Lit. a — d. genannten Darlehen beträgt gegenwärtig 4½%. Provision oder sonstige Kosten werden nicht gefordert.
e. Gegen solide Bürgschaft.
f. Gegen öffentliche Garantie.
Ferner werden:
g. Faustpfändlich verbürgte terminweise zahlbare Kaufforderungstitel abtretungsweise auf Grundlage 5%tiger Verzinsung ohne Einschlag erworben.
Die Einlagen werden gegenwärtig zu 4¼% vom Tage nach der Einlage hinweg verzinst. (A 5 Q) [346

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.
Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

C. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.
344]

Fass-Fabrik-Mich. Wellhöfer-Heidingsfeld a. M.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz:
Richd. Pfaff in Zürich.

(H 571 Z) Zahlreiche schweizerische Referenzen. [357

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

In gewerbreichster Gegend des Bezirks Zofingen ein

Heimwesen,

bestehend in einem fast noch neuen, bequem eingerichteten Wohnhause, nebst circa 9 Aren dabeiliegendem Baumgartenland, sehr gut geeignet für einen Handwerker oder sonst einen Gewerbetreibenden.
Bedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Eigenthümerin.
Aarau, im Februar 1882.
296] **Sparkasse von Aarau.**

Für Blumenfreunde, Gartenbesitzer und Landwirthe

empfehle meinen neuen

Samen-Katalog pro 1882

gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung in **Aarau.**
271]

Mädchen-Institut in *Fiez* bei *Grandson*, Kts. Waadt.

Einige junge Mädchen werden noch aufgenommen. Familienleben, sorgfältige Erziehung und mäßige Preise. Referenzen ertheilt auf Verlangen Herr Bankdirektor Rothpletz in Aarau. Für Prospektus wende man sich an Frau **Gillard-Masson** in **Fiez** bei **Grandson.**
340] (H 236 L)

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

eröffnen mit heute ihr reichhaltiges

Lager von fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit, Serpentin etc.**
Zeichnungen werden auf Verlangen franko zugesandt.
Für schöne, solide und billige Arbeit wird garantirt.
272] Achtungsvollst **Obige.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Hrn. Rudolf Lienhard, gewes. Gemeindeschreiber, bringen am Dienstag den 21. Februar nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Ihr

Heimwesen,

am „Berg" zu Uerkheim, bestehend aus einem gut unterhaltenen **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** circa 180 Aren (5 Jucharten) **Baumgarten- und Ackerland** und 27 Aren (¾ Jucharten) **Holzland,** alles in einem Umschwung beim Hause gelegen.
Die sehr günstigen Kaufsbedingungen sind einzusehen beim
Beauftragten:
335] Bänv, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der Wittwe Widmer, Hansulrichs, Danielenrudis auf Rütihof, bringen am Donnerstag den 16. Februar nächsthin an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

A. Von Morgens 8 Uhr an bei der Wohnung der Versteigerer:
verschiedene haus- und landwirthschaftliche Geräthschaften; ferner ein Quantum Heu und Stroh, sowie 1 Kuh und 1 Rind.

B. Von Abends 7 Uhr an in der Pintenwirtschaft „Widmer" auf „Rütihof" die Liegenschaften, und zwar:

1) das im Lagerbuch der Gde. Gränichen sub Nr. 330. eingetragenes Wohnhaus mit Scheune von Holz, zweistöckig, mit 2 Trämkellern, unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 1450.;

2) ungefähr 5 Aren Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland auf Rütihof;
3) circa 31,5 Aren Ackerland in der „Jungrüti";
4) circa 18 Aren Ackerland, der „Großacker";
5) circa 18 Aren Ackerland im „Bunzhölzli";
6) circa 27 Aren Mattland im „Geißkropf"; und
7) circa 11,25 Aren Baumgartenland auf Rütihof.

Kauflustige ladet höflichst ein
Gränichen den 4. Februar 1882.
Der Beauftragte:
305] F. Widmer, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Am Dienstag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden Liegenschaften auf dem Rain dahier als Antheil des Johann Steininger-Steininger, von Lenzburg, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a. vom Wohnhaus Nr. 878 versichert um Fr. 40 800.;
b. vom Waschhaus Nr. 879 versichert um Fr. 5000.;
c. von circa 49 6 Aren Hofraum, Garten und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300.

Aarau den 9 Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
326] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Joseph Fricker, Commis, von Oberhof, in Aarau wohnhaft, wird am Dienstag den 21. Febr. nächstkin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau, über das Wohnhaus Nr. 151. an der Milchgasse zu Aarau, geschätzt und versichert zu Fr. 14,500., Steigerung abgehalten.
Aarau den 9. Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
332] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Brunner, Jakobs, Becken von Schmiedrued, auf dem „Hübel" zu Gontenschwyl, werden am Donnerstag den 16. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert:

1 Kuh, circa 60 Mtr.-Ztnr. Heu und Emd, circa 7 Mtr.-Ztnr. Stroh und ein Quantum Bau und Jauche.
Kulm den 7. Februar 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
322] Widmer, Kanzlist.

Spar- und Credit-Kasse Suhrenthal.

Geschäftsbeginn Montag den 20. d. Mts.

Geschäftslokal im neuen Hause des Verwalters.

Geschäftskreis:

1) Annahme von Sparkassageldern, Zinsfuß 4¼%.
2) „ „ Depositen, „ 4%.
3) „ „ Obligationsgeldern „ 4½%.
4) Gewährung von festen Darlehen „ 5%.
5) „ „ Vorschüssen auf längstens 2 Jahre.
Zinsfuß 5% und Provision bis 1%.
6) Ankauf von Gant- und Steigerungsrödeln und sonst genügend versicherten Forderungen.
7) Gewährung von laufenden Krediten.
Zinsfuß für Debitoren 5% und für Creditoren 4% Provision je nach Umsatz.
8) Diskontirung und Inkasso von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 13. Februar 1882.
Spar- & Creditkasse Suhrenthal:
Gall, Verwalter.
353]

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,**

somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

Ausstellung für Spiritus-Industrie in Berlin.

16. Februar bis 5. März 1882.

Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland.

Generalversammlung und 25jähriges Jubiläum.

Berlin 15. bis 18. Februar.

Versammlung der **Chemiker und Preßhefen-Fabrikanten** am 15. Februar
Festversammlung und Eröffnung der Ausstellung am 16. Februar.
Technische Versammlungen am 17. und 18. Februar.
Vorträge über **Controlle des Brennereibetriebes und der Preßhefen-Fabrikation** von Dr. M. Delbrück und Dr. M. Hayduck.
Berlin, 20. bis 26. Februar.

Näheres durch das
Büreau des Vereins der Spiritus-Fabrikanten,
Invaliden-Straße Nr. 42.
301]

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Forstfrevellcontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Cement-Röhren.

Von einer Röhrenleitung sind circa 55 Stück überzählige **schöne Cement-Röhren** von 4 Zoll Durchmesser und 1 Meter Länge **billig zu verkaufen.**
Näheres bei Herrn Humm, Brunnenmeister in Kirchleerau. [226

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Frank 35 Cents

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Fr. 35 Cs. kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Fr. 35 Cs. etc.

Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch alle soliden Buchhandlungen. Nach Orten, in welchen sich keine Buchhandlung befindet, liefert die **J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart** den ersten Band franko gegen Einsendung von 1 Fr. 60 Cs. in Briefmarken und weist für den Bezug der folgenden Bände eine nahgelegene Buchhandlung nach.

Ortschaften, benützt daher auch die gebotene Gelegenheit und jeder säume durchaus nicht, am nächsten Sonntage sich in der Herberge zu Teufenthal einzufinden! Keiner wird unbefriedigt nach Hause gehen.

— **Mägenwyl.** An den nächsten Sonntagen den 19. und 26. Februar gedenkt die Theatergesellschaft ein öffentliches Fastnachtstück aufzuführen: „Die Ermordung des Kaisers Alexander II. von Rußland."

— **Reinach.** Die Ersatzwahl für den verstorbenen Hrn. Großrath Weber findet künftigen Montag den 20. Februar statt.

— **Brittnau.** Es machte die Nachricht von dem Glücke dieser Gemeinde, weil sie keine Steuern beziehen müsse, die Runde durch die Blätter. Die Ortsbürgergemeinde hat allerdings einen Ueberschuß von Fr. 87,000, allein da dieselben von einem außerordentlichen Ereigniß (Windfall) herrühren, so ist es fraglich, ob sie nun der Einwohnerkasse zu überzeben sind, oder kapitalisirt werden sollen, was nach unserer unmaßgeblichen Meinung jedenfalls das Richtigste wäre.

Kantone.

Baselland. Eine Versammlung in Reigoldswil beschloß, den Bau einer Straßenbahn durch das Reigoldswiler Thal anzustreben und zu diesem Zwecke ein Initiativkomite aus Vertretern der interessirten Gemeinden zu bilden. Diese Bahn würde gleich gebaut werden, wie die benachbarte Waldenburgerbahn, auch gleiche Länge erhalten und wohl ebensoviel kosten. Bekanntlich wollte die Centralbahn in der ersten Hälfte der Siebenziger-Jahre von Liestal aus durch das Reigoldswiler Thal eine normalspurige Bahn bauen und vermittelst eines Tunnels durch den Jura eine kürzere Linie zwischen Basel und Bern erstellen. Schon war der Wasserfallen-Tunnel in Angriff genommen, die Bahn ausgesteckt, da kam der Krach. Die Arbeiten wurden eingestellt und die Centralbahn hat die Konzession erlöschen lassen. Nun wären die Bewohner des Reigoldswiler Thales, die früher geglaubt hatten, eine internationale Bahn zu bekommen, schließlich selbst mit einer schmalspurigen Straßenbahn zufrieden, die am Fuße der Wasserfalle aufhört.

Bern. Namens des Staates publizirte jüngst die Amtsschaffnerei Nidau einer Frau Stauffer wegen rückständiger Assekuranzsteuer von 6 Fr. ihr um 2000 Fr. versichertes Wohnhaus zwangsweise zum Verkaufe aus. Hat je ein Landvogt weiter es getrieben? frägt der „Freim." mit gerechter Entrüstung.

— Bern. Am 15. Februar beschloß eine zahlreich besuchte Versammlung kirchlich freigesinnter Bürger der obern Gemeinde einstimmig, für die infolge des Hinscheides des Pfarrers v. Greyerz am 5. März stattfindende Ersatzwahl an der Heiligeistkirche den jungen Reformtheologen, Pfarrer Kistler in Neuenegg, vorzuschlagen.

Genf. In Genf ist laut „Genevois" ein Mann Namens Franz Dimier verhaftet worden, welcher seine 28jährige Frau dadurch getödtet hat, daß er ihr das Bayonnet seines Vetterligewehres unter die linke Achselhöhle stieß. Der Todeskampf der Frau dauerte eine halbe Stunde. Darauf zog das Scheusal den Leichnam aus, legte ihn in's Bett und schlief die ganze Nacht neben ihm. Am Morgen kam der Leichenbeschauer und schrieb einen Todtenschein, mit der Bemerkung, daß die Frau an Lungenschwindsucht gestorben sei. Die Nachbarn aber, welche den Streit Dimiers mit seiner Frau angehört hatten, witterten Unrath und machten Anzeige bei der Polizei; dieselbe hinderte die Beerdigung und ließ durch den Doktor Sylvester die Leiche untersuchen. So kam das Verbrechen an den Tag und sein Urheber in's Gefängniß.

Graubünden. Die berühmte Winterstation Davos beherbergt gegenwärtig 860 Fremde, meist Engländer und Holländer. Seit zwei Monaten erfreut sich dieses Hochthal der herrlichsten Witterung, welche zu zahlreichen Exkursionen in die großartige Umgebung benutzt wird. Die Herren tragen Strohhüte, die Damen Sonnenschirme. Vor einigen Tagen wiesen die der Sonne ausgesetzten Thermometer + 28 Grad Reaumur. Obschon Davos in bevorzugter Weise sich als Winterstation eignet, können sich doch die ältesten Leute keines so milden Winters erinnern.

— Die Anstalt in Schiers zählt gegenwärtig 96 Zöglinge (54 Realschüler und 42 Seminaristen).

Luzern. Letzten Dienstag ist in Büron ein höchst bedauerlicher Fall von Todtschlag vorgekommen. Die Brüder Josef und Anton Wüest, welche sonst in gutem Einvernehmen lebten, hatten unter sich einen Handel abgeschlossen und saßen beim sog. Kaufwein. Hiebei gab es Händel, infolge deren Josef Wüest seinem Bruder Anton einen Stich versetzte, welcher rasch den Tod herbeiführte. Josef Wüest, der seine unglückliche That tief bereut, ist verhaftet.

Solothurn. Trotz des anhaltend trockenen schönen Wetters ist der Krankenstand ein großer; im Bürgerspital in Solothurn befinden sich 100, im Kantonsspital in Olten 50 Kranke, d. h. in beiden Spitälern ist seit einigen Wochen stets das letzte Bett besetzt. (Olt. Wochenbl.)

— Olten. Die Fundbrunzen und Erstellung der Pfeiler für die neue Aarenbrücke ist vom Direktorium der Centralbahn den HH. Holzmann und Comp. in Frankfurt a./M., den Erbauern der Basler Brücken übertragen. Bis zum 1. August sollen die Pfeiler erstellt sein. Die Brücke wird dann im Laufe des Herbstes von der hiesigen Hauptwerkstätte montirt werden. Die Arbeiten haben den 13. dies bereits begonnen.

— Olten. Die Oltner verzehrten im Jahre 1881 890 Stück Großvieh: 194 Ochsen, 591 Rinder und 105 Kühe. 1558 Stück Kleinvieh: 871 Kälber, 535 Schweine, 116 Schafe und 36 Ziegen. Das läßt sich zählen aber die Hekroliter von Bier und Wein nicht.

St. Gallen. Sonntags beschloß eine Versammlung im Museum in St. Gallen, gegen das eidgenössische Epidemien(Impf)gesetz das Referendum zu ergreifen. Es wurde hiefür ein Agitationskomite eingesetzt.

Waadt. Dieser Tage standen zwei Gemeindekassiere, ein Gemeindeschreiber und ein anderer Beamter der Gemeinde Valleyres vor dem Kriminalgericht des Bezirks Orbe und zwar der Unterschlagung und Fälschung angeklagt; zwei wurden zu je 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die 2 andern freigesprochen. Aus den Verhandlungen gieng deutlich hervor, daß eine Revision des Gemeindeverwaltungssystems zur absoluten Nothwendigkeit wird und daß in nächster Zeit schon damit begonnen werden muß.

— In hohem Alter starb dieser Tage Pfarrer Paul Burnier, der mit Binet und Rochat einer der eifrigsten Anhänger der Idee, die Laien am Kirchenregimente Theil nehmen zu lassen, war und in den vierziger Jahren auf die Trennung der Kirche vom Staate hinarbeitete. Er war dann auch eins der Häupter der freien Kirche im Waadtlande.

— In Paris starb an der Diphtheritis der Arzt Auzust Cossy, Sohn eines der beliebtesten waadtländischen Aerzte. Der junge Arzt, der seine Studien in Paris mit glänzendem Erfolge gemacht hatte und einen Kinderspital leitete, wurde von der Diphtheritis angesteckt und erlag dieser heimtückischen Krankheit in zwei Tagen.

Zürich. Feuerländer. Hier werden gegenwärtig ächt „Wilde" vorgezeigt. Dieselben sind Angehörige eines der raublustigsten Indianerstämme in Patagonien. Ihre Sprache ist eine unartikulirte und beschränkt sich auf einzelne wenige Wörter. Sie kurren sich mit dem unter winkender Geberde ausgestoßenen Schrei „Kuk" und „spha" und im Uebrigen quaken sie wie die Frösche. Von schmutzig kupferfarbenem Aeußern gewähren sie keinen schönen Anblick, sind aber immerhin sehr interessant mit ihrem struppigen, borstigen, bis tief in's Gesicht herabgewachsenen Haar. Ihre liebste Beschäftigung ist essen und schlafen. Im Essen ist der hungrigste Schwarzwälder das reinste Narrenwerk im Vergleich zu so einem „Pescherähs". 5 bis 6 Pfund Fleisch und 200 Muscheln und zum Nachtisch noch ein paar Kerzen versorgt so einer, ohne sich umzusehen. Freilich für ihre alten Weiber aufzufressen braucht's schon einen riesigen Appetit. Auch den Tabak sollen sie nicht verschmähen. Ja nach, einer solchen Mahlzeit mag ein Pfeifchen seine guten Dienste thun.

Ausland.

Deutschland, Berlin, 14. Februar. Bei der Ueberreichung der Beglaubigungsschreiben des neuen französischen Botschafters, Baron Courcel, wurden herzliche und friedliche Worte gewechselt. Der Kaiser sagte: Niemand wünsche mehr als er die Erhaltung des Friedens. Ja seine Leit' habens nöthig.

England. London, 14. Februar. Der Verein der Luftschiffer beschloß eine Ueberfahrt des Kanals im Ballon am 4. März.

— London, 15. Februar. Nach dem „Daily Telegraph" soll die Regierung beabsichtigen, Parnell wegen Hochverraths zu verfolgen, welche Nachricht jedoch mit Vorsicht aufzunehmen ist.

— Neue Truppen haben den Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Irland bereit zu halten.

— Bei einem Festmahl äußerte sich der Herzog von Cambridge, der Höchstkommandirende der englischen Armee, gegen die Herstellung eines unterseeischen Tunnels zwischen Frankreich und England; es sei dies ein gefährliches Experiment.

— London. Zwei Höllenmaschinen haben in Edinburgh in Privathäusern, in welche sie gesandt wurden, Verheerungen angerichtet. Sieben Personen sind verwundet. Eine Verhaftung ist vorgenommen. Man glaubt an eine Privatrache.

England. Letzten Samstag hatte man in London wieder einmal einen entsetzlichen Nebel. Den ganzen Tag über mußten Gas und elektrisches Licht gebrannt werden, doch brannten die Straßenlaternen so trübe oder das Licht wurde vielmehr von dem Nebel so überwältigt, daß man keinen Schritt weit sehen konnte. In Folge dessen mußte der Verkehr auf den Straßen und Flüssen fast gänzlich eingestellt werden, und der Eisenbahnverkehr konnte nur mit der größten Vorsicht und sehr unregelmäßig betrieben werden. Leider verursachte der furchtbare Nebel zahlreiche Unglücksfälle. Mehrere Personen wurden überfahren und schwer verletzt. In der Themse, auf der Höhe von Hampton, wurde die Leiche einer jungen Dame gefunden, welche während des Nebels in das Wasser gerathen und ertrunken war. Auf der Waterloo-Brücke war der Nebel so dicht, daß mehrere Wagen sich auf das Trottoir verirrten. Ein mit Bierfässern schwer beladener Frachtwagen rannte gegen das steinerne Brückengeländer an, in Folge dessen etwa fünf Ellen desselben in die Themse auf eine Barke stürzten und letztere zum Sinken brachten. Nur dem lobenswerthen Eifer eines Polizisten, welcher hin und her rannte, um die Fußgänger zu warnen, ist es zu verdanken, daß keine Menschen in den Fluß stürzten. Omnibusse und Droschken konnten sich nur bei Fackelbeleuchtung langsam fortbewegen. Viele der letztern fand die Polizei herrenlos in den Straßen stehen.

Italien. Der Papst hat Händel mit seinem Kanzler Jacobini. Da er aber keinen schlauern zu finden hofft, so mag er ihn doch nicht entlassen. Wir wüßten ihm auch noch einen geriebenen.

— In Mailand wurde bei den Goldarbeitern Firma Palazzini und Alberti in der Via Bassino Porrone eingebrochen und 25,000 Lire in Baargeld, 5000 Lire in Banknoten und 20,900 Lire in Goldwaaren und Edelsteinen gestohlen.

Oesterreich. In Graz wurde ein Husar, welcher seinen Wachtmeister meuchlings erschossen hatte, hingerichtet. Der Verurtheilte hatte nur den Wunsch geäußert, Gott möge ihm Muth geben, als „Ungar und als Held" zu sterben. Am Hinrichtungsplatze hielt derselbe eine längere Ansprache an die Kameraden.

— Wien. Am 14. Februar meldete sich in Znaim ein Kadett als Mörder der Prostituirten Ballogh, als deren Mörderin seiner Zeit die Prostituirte Steiner zum Tod verurtheilt, aber später zu 6 Jahren Kerker begnadigt wurde.

— Nach einer Meldung des „Wiener Tagblattes" aus Ragusa hat der Avisodampfer Thurn und Taris zwischen Megli und Boatic ein italienisches Küstenfahrzeug aufgebracht, welches den Aufständischen in der Krivoschije Lebensmittel und 240 Martinigewehre zuführen wollte.

Rußland. Zur Krönung in Moskau werden mit Gewißheit erwartet: Der Thronfolger Deutschlands, die dänische Königsfamilie und die Fürsten von Bulgarien und Montenegro. Alle Bewohner des Winter-Palais wurden belogirt oder in andere Hofgebäude umquartirt.

— In Petersburg starb Fürst Suworow, geboren 1805, derselbe erhielt seine Bildung in der Schweiz, im Fellenbergschen Institut in Hofwil. Er bekleidete hohe militärische Chargen und führte mehrere diplomatische Sendungen aus.

Griechenland. Aus Athen kommen beunruhigende Nachrichten. Die Mißstimmung gegen den König Georg ist im Wachsen begriffen; die Deputirten der Opposition tragen ganz offen ihre Abneigung gegen den König und das Königthum zur Schau. Die Thronrede bei Eröffnung der Kammern, vom König in Person verlesen, wurde mit eisiger Kälte aufgenommen und selbst das übliche Lebehoch auf den Basileus unterblieb. Man will hinter dieser Mißachtung der königlichen Würde das Streben nach Begründung einer hellenischen Republik erkennen.

Türkei. Nach den neuesten Nachrichten nimmt der arabische Aufstand auch in der Umgegend von Medina zu, welches bereits von den benachbarten Stämmen bedroht wird während der türkische Kommandant in Yemen wegen ungenügender Streitkräfte nichts ausrichten kann. Wie viel solche die Türken aufbringen müßten, um Arabien zu bändigen, zeigt der Umstand, daß die Bergländschaft Asyr zwischen Yemen und Hedschas, etwa so groß wie die Schweiz und von einem kriegerischen Volk bewohnt, das sich den Türken noch nie ergeben hat, allein 50,000 Mann unter Waffen stellen kann.

Amerika. Für den Körper Guiteau's, das ist für seine Leiche nach erfolgter Hinrichtung wurden Scoville von einem Spekulanten 1000 Dollars geboten. Derselbe beabsichtigt, wie es scheint, die Leiche in eine Art von Mumie zu verwandeln und an verschiedenen Orten zur Schau zu stellen. Guiteau selber erklärte, wohl mindestens 2000 Dollars werth zu sein. Scoville hat sich dafür entschieden, das erste Anerbieten anzunehmen und mit dem Gelde einen Theil der Schulden zuerst auszugleichen. Das ist ächt amerikanisch. Für eine solche Haut gäbe bei uns Niemand einen Rappen.

Auf dem Ozean.

Da draußen inmitten der Fluth,
Was kämpfest du noch mit dem Sturm,
Schwankendes Schiff?
Es peitscht voll Wuth dein sausendes Segel,
Das tief zu den Wellenkämmen hinabzucht
Und schaumbespritzt sich bald erhebt;
Den ächzenden Mast
Umkreisen beutesuchende Möven.

Es sind jetzt gerade zehn Jahre, seit der Schreiber dieser Zeilen von Havre an Bord der „Westphalia" in Gesellschaft einer großen Zahl von Auswanderern die Reise nach Amerika antrat. Das Wetter war ausgezeichnet. Ruhig und sanft schaukelte der Schiffskoloß durch die smaragdgrünen Wogen. Alles war in der besten Laune; an die gefürchtete Seekrankheit dachte kein Mensch. So kam der Abend. Mit Entzücken bewunderten wir den Sonnenuntergang — da plötzlich wehte von Westen her eine scharfe Brise. „Acht auf die Segel!" ertönte der Ruf vom Steuer her, der auf einmal die ganze Mannschaft elektrisirt und die verworrenen Haufen auseinander treibt. Der Befehl der Schiffsoffiziere: „Alles unter Deck!" wird mit der größten Eile befolgt; in wenigen Minuten sind die Passagiere in die Räume des Zwischendecks hinabgeeilt. Die düsteren Wolken steigen höher; der durchsichtige Aether verliert seinen Glanz und die finsteren Nebelschatten in der Luft umhüllen die noch fast spiegelglatte See mit Nacht. Aus dieser Nacht hervor blitzt der Schaum einzelner sich überstürzender Wellen; es kocht und brodelt an allen Enden, und erschreckt tauchen Fische aus der Fluth, um sogleich wieder zu versinken. „Weg die Brausegel! Weg die Leesegel!" erschallt der Befehl. Von fern her vernimmt man bereits das Pfeifen des nahenden Sturmes; ein lang gehaltener, schauerlicher Ton durchzittert die Luft; die Wellen heben sich am äußersten Horizont aus der Tiefe empor und wälzen sich mit dumpfem Gemurmel, dem rollenden Donner gleich, immer näher. Jetzt wirft sich der Sturm mit der vollsten Gewalt auf die zürnende See und schleudert das Schiff wie ein Spielball von einer Welle zur andern.

Unten im spärlich erleuchteten Zwischendeck herrscht das schrecklichste Chaos und Gejammer. Alles wird durcheinander gewürfelt. Die Seekrankheit fordert ihre zahlreichen Opfer. So dauert es eine lange Nacht und einen Tag.

Dieses Bild ist mir heute beim Durchlesen eines Briefes aus Amerika wieder vor die Augen getreten, als ich darin die See-Erlebnisse eines Passagiers des „Labradors" geschildert fand. Ich halte es um so mehr am Platz, von denselben hier einen Auszug zu geben, als dadurch die vor wenigen Tagen in verschiedenen Schweizerblättern von Passagieren des „Labradors" veröffentlichten Klagen über schlechte Beköstigung und Mangel an Wasser in einem ganz anderen Lichte erscheinen.

Der „Labrador" verließ am letzten 19. Nov. Havre und hatte bereits am Abend des folgenden Tages mit einem furchtbaren Sturm zu kämpfen. In der Nacht des 21. schlug eine riesige Woge über den Vordertheil des Schiffes und zerstörte die Treppe zum Zwischendeck, die obere Treppe, kurz Alles, was ihr in den Weg kam. Ein Offizier und zwei Matrosen wurden dabei schwer verwundet. Vom 27. November bis 3. Dezember, als der „Labrador" in die „Große Bank" einlief, war er fortwährend vom Seesturm bedroht. Der Dampfer hatte also von seiner Abfahrt vom Kanal de la Manche bis zur „Großen Bank" fortwährend mit dem aufrührerischen Meer Schritt für Schritt zu kämpfen. Wellenstoß folgte auf Wellenstoß, Leute wurden verletzt, Balken, Brücken und Cabinen zertrümmert. Zwei Mal füllten sich der große Salon und die hinteren Cabinen mit Wasser. Glücklicher Weise wurde die Maschine nicht beschädigt.

Alle Zeugnisse stimmen darin überein, daß Jedermann an Bord, angefeuert durch das muthige Beispiel des Kapitäns, seine Pflichten in so außerordentlich schwierigen und mühseligen Verhältnissen in redlicher Weise gethan hat. Die Schiffsmannschaft hat Proben eines beispiellosen Muthes und einer vorzüglichen Disciplin abgelegt.

Ermuthigt durch die Kaltblütigkeit und die wackere Fürsorge der Schiffsoffiziere, haben die Passagiere nie eine Klage erhoben, im Gegentheil, Alle zollen dem Kapitän und der Schiffsmannschaft ihre ungetheilte Anerkennung. Sobald der Dampfer wieder in etwas ruhigeres Fahrwasser eingelaufen war, legten die Passagiere sozar 2500 Fr. für die Schiffsmannschaft, speziell für die verwundeten Matrosen zusammen und sprachen in einer besonderen Urkunde dem Kapitän Joucla in den wärmsten Ausdrücken den wohlverdienten Dank für seine wackere Haltung während der Ueberfahrt aus.

Wenn diese Darstellung richtig ist und wir haben keinen Grund daran zu zweifeln — so nimmt sie den oben erwähnten Klagen ihren Werth. Es ist doch selbstverständlich, daß bei Sturm der beste Speisezedel nicht zur Ausführung kommen kann, um so weniger, da ja gerade dann die Seekrankheit am heftigsten auftritt. Auch von Ordnung und Reinlichkeit kann in diesem entsetzlichen Wirrwarr keine Rede sein! Angenehm ist das freilich nicht; allein es gehört eben zur Schattenseite einer Seereise.

E. N.

Hochgeehrter Herr Redakteur! Um eine Gewissenssache zu erledigen und um öffentlich Dem meinen Dank zu zollen, der mir das Leben rettete, bitte ich Sie, mein Gegenwärtiges in Ihrem verbreiteten Journale zu veröffentlichen:

In meine Heimath zurückgekehrt, ist es mein erster Gedanke, Jedermann bekannt zu geben, daß ich mein Leben dem Professor Bagliano aus Florenz verdanke. Ganz an Neuralgie, Apetitlosigkeit, rheumatischen Schmerzen leidend, reiste ich vor 6 Monaten nach Italien und kam bis Rom. Man riegte mich nicht, ob und wie viele Aerzte ich erfolglos konsultierte. Ich wohnte im Hotel Albert in der Nähe der Piazza di Spagna und wenn auch diese Lage zu den gesundesten gehört und die Behandlung im Hotel allen Bequemlichkeiten entsprach, beschloß ich doch, in's Vaterland zurückzukehren, um nicht in der Ferne zu sterben. In meiner Nähe wohnten zwei Damen; die jüngere war krank und sagte man mir, daß ihre Krankheit unheilbar wäre. Nach einiger Zeit sah ich diese Dame wieder an der Table d'hote und auf meine Anfrage sagte sie mir: „Ich verdanke Gott und dem Bagliano-Syrup meine Genesung. Wenn Sie genesen wollen, wenden Sie sich an Professor Alb. Bagliano, Palais Teatro Bagliano in Florenz." Ich sandte sofort an den Professor 28 Lire, um 20 Schachteln Syrup-Pulver zu erhalten; ich machte die vorgeschriebene Kur und nach einem Monat war ich **vollkommen genesen.** Ich veröffentlichte dies zur Richtschnur so vieler Unglücklichen, die, von verschiedenen Krankheiten behaftet, ohne Hoffnung einer Genesung dahinschmachten.

(M. Zrv d. Z.) **Eugen Strubel.**

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Canada" Kapitän Frangeul, welcher aus. Februar von Havre abgegangen, ist am 16. Februar, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 25. Februar, „St. Laurent am 4. März und „La France" am 11. März von Havre nach New-York ab.

(Eingesandt.) Wie wir aus der Genfer „Times" vom 4. Februar ersehen, hat der Cunard Postdampfer „Scotia" (Generalagentur A. Goldschmith in Basel) die Reise über den atlantischen Ozean in der von keinem Dampfer erreichten Kürze von 7 Tagen. 7 Stunden und 41 Min. gemacht. Zu ermäßigten Preise findet die einzige Abfahrt ab Basel am 12. März statt.

Witterungsbeobachtungen.

Barster Observatorium vom 13. Febr. Steigen des Barometers um 11 MM. über dem Kanal der Manche, um 5 in Paris, um 4 in Biarritz; Fallen desselben um 12 bei Nizza; Wahrscheinlichkeit für Nordwestwind und schönes Wetter. Wenig hohe Temperatur.

Gedenket der hungrigen Vögel!

Anzeigen.

Die Geschirrhandlung
von
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus in Aarau,
ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bekannten **weißen** und **farbigen,** auch **braunes Geschirr, französisches Kochgeschirr,** sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme bestens. [365

Concurs-Liquidation.

Es wird aus freier Hand zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft:

A. **Aus dem Firma-Conkurs im Fabrikgebäude Limmatstraße Nr. 87. Außerstihl:**
1) Ein großes Quantum I. Qualität Gußstahl für Gewindebohrer von 11 bis 53 mm. Durchmesser.
2) Ein großes Quantum I. Qualität Fach- und Viereck-Gußstahl für Backen, Meißel, Lineale, Drehstähle, ferner runde geschmiedete Fraisenscheiben, geschmiedete Werkzeugbestandtheile, abgehauene, geglühte und zum Theil auch gedrehte und vorgeschnittene Gewindebohrer, vorgearbeitete Backen für Schneidkluppen, Rohrabschneiderräschen, Muttern, Schrauben, ältere Maschinentheile, Riemenscheiben, Nutzholz, Hyforithammerstiele ꝛc. Dann 400 Schneidkluppen von allen Dimenstonen; wovon jedoch circa 250 Stück ohne Backen, dann circa 800 verschiedene Windeisen und Gewindebohrer, als: Normal-, Durchschneid- und Grundbohrer für Gas, engl. Whitworth und millimeter Gewinde, eine große Partie der verschiedensten Werkzeuge, als: Zirkel, Winkel, Lineale, Stahlschublehre, Sägebogen, Metallsägeblätter, Holzspitzbohrer, Bohrkurbeln, Bohrrätschen, Bügelbohrnarren, Schienenbohrapparate, Feilklobes, amerikanische Schraubenzwingen, genähtete, geriffelte und Messereibahlen; Normalwerkzeuge, als: Richtplatten, Winkel und Lineale; Gaswerkzeuge, wie: Rohrabschneider, gewöhnliche Rohrzangen Klemmfutter und vieles Andere mehr.

B. **Aus dem Privat-Conkurs des Ingenieur H. Freudweiler, Klingenstraße Nr. 31. Außerstihl:**
Circa 1600 Cementröhren von 5, 9, 12, 18, 20, 24, 30, 35 und 45 cm. Lichtweite, ein großes Quantum Cementsteine, Schaufeln, Pickel, Rollwagen, Barackenholz und viele andere Bauwerkzeuge.

Zürich, den 11. Februar 1882.

397] (M. 532. Z.) **Die Massaverwaltung.**

Liegenschafts- und Geschäfts-Verkauf.

In einer industriellen größeren Ortschaft (Kts. Zürich) mit bester Verkehrs-Verbindung ist eine **Liegenschaft** zu verkaufen, auf welcher schon viele Jahre ein **Baugeschäft** betrieben wurde.

Die Gebäulichkeiten, bestehend in einem freistehenden Wohnhaus, dito Werkstattgebäude mit Stall und Remise, Waschhaus und Wagenschopf, nebst Hofraum, Werkplatz und Garten, eignen sich vermöge ihrer günstigen Lage und Einrichtung auch zu jedem anderen Geschäfte und Beruf.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre K. 184 befördert die

379] (M 379 Z) **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Export-Comp. für Deutsch. Cognac, Köln a. Rh.

stellt ein **Rheinisches Produkt** her, das bei **gleicher Güte ganz bedeutend billiger ist,** als französischer Cognac. **Verkeur mit Wiederverkäufern.** Wegen Mustern wende man sich an unsern Vertreter Herrn **Th. Baumann-Boeger** in **Basel.** (H. 407. X.) [138

Zum Kauf angetragen:

Ein
besteingerichtetes Wohnhaus,
worin eine gut frequentirte Wirthschaft betrieben wird, in schöner Lage an der Landstraße obenher des Bahnhofes Harburg, sammt dabei befindlichem laufendem **Brunnen, Gartenwirthschaft** und **Kegelbahn,** nebst circa 52 Aren **Pflanzland.**

Antritt nach Belieben. Wünschenden Falls kann das **Wirthschafts-Mobiliar** mit in Kauf gegeben werden.

Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflichst eingeladen und wollen sich für nähere Auskunft an den Beauftragten G. Zimmerli, Gemeindeschreiber in Oftringen, wenden. [384

Auswanderungslustige

finden ausnahmsweise Gelegenheit zu ermäßigtem Preise mit einer größeren Gesellschaft, welche am **12. März** ab **Basel** mit dem **Gunard-Postdampfer „Servia"** nach **Amerika** abgeht, zu verreisen und wollen sich solche **schleunigst** melden bei

Filiale Zürich: Limmatquai Nr. 32., **M. Goldsmith in Basel.** **Filiale Bern:** Känchgäßlein Nr. 95., 403] oder bei dessen Agent: **Hermann Vogel** in **Obermumpf.** (H 621 Q)

Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalt

Kanton Zürich (Schweiz). **Eglisau.** Am Rhein. Eisenbahnstation.

Offen das ganze Jahr.

Streng diätetische Behandlung chronischer Krankheiten, besonders des Magens, des Darmes und der Blase. — Alkalisch-salinische Mineralquelle zur Trinkkur. — Mineral-, Sool-, Dampfbäder und Douchen gegen chronische Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Gebärmutterleiden und Hautausschläge. — Neueste Einrichtung zur Inhalation von Sauerstoff bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Blutarmuth und Lungenleiden von vorzüglicher Wirkung. — Ruhige und geschützte Lage, mildes Klima, sowie würzige Luft in ausgedehnten Föhrenwaldungen in nächster Nähe des Kurhauses.

Der Kurarzt: **F. Ineichen.** Der Eigenthümer: **J. G. Sutter.**

Dr. Wiel'sche Schinken (Delicatesse) **direkt aus der Anstalt zu beziehen.** (M 405. Z.) [256

Milch-Versteigerung.

Die Käsegesellschaft Villmergen bringt Donnerstag den 2. März 1882, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Röstli" in hier die **Milch** von circa 150 Kühen vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 zum Käsen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Ueber Bedingungen und Lokalitäten ertheilt Auskunft

Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
381] (H 602 Z) **Koch-Bürgißer.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Hrn. Rudolf Lienhard, gewes. Gemeindeschreiber, bringen am Dienstag den 21. Februar nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Ihr

Heimwesen,

am „Berg" zu Uerkheim, bestehend aus einem gut unterhaltenen **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** circa 180 Aren (5 Jucharten) **Baumgarten-** und **Ackerland** und 27 Aren (3/4 Jucharten) **Holzland,** alles in einem Umschwung beim Hause gelegen.

Die sehr günstigen Kaufsbedingungen sind einzusehen beim

Beauftragten:
335] Bänz, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Daniel Haberstich, Weibelhansen, Nebenstraßenwärter, von Oberentfelden, werden am Mittwoch den 22. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Stauffer, Metzger in Unterentfelden, circa 16 Aren Ackerland im „Suhrfeld", Gemeindsbann Unterentfelden, öffentlich versteigert.

Aarau den 15. Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
394] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Am Dienstag den 21. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden Liegenschaften auf dem Rain dahier als Antheil des Johann Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a. vom Wohnhaus Nr. 878 versichert um Fr. 40,800.;
b. vom Waschhaus Nr. 879 versichert um Fr. 5000.;
c. von circa 49 6 Aren Hofraum, Garten und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300.

Aarau den 9. Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
326] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Joseph Fricker, Commis, von Oberhof, in Aarau wohnhaft, wird am Dienstag den 21. Febr. nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau, über das Wohnhaus Nr. 151. an der Milchgasse zu Aarau, geschätzt und versichert zu Fr. 14,500, Steigerung abgehalten.

Aarau den 9. Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
332] Blattner, Kanzlist.

Geldstags-Steizer ug.

Im Geldstag über Jakob Hunziker, gew. Gemeindeschreiber in Uerkheim, wird das Vermögen versteigert: am Dienstag den 21. d. Mts., und zwar:

a. die Fahrhabe Vormittags von 9 Uhr an, beim geldstäglichen Hause; und
b. die Liegenschaft Nachmittags von 1 Uhr an im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim.

Zofingen den 8. Februar 1882.
Namens der Geldstagsbehörde,
Für den Gerichtsschreiber:
368] Weber, Kanzlist.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Schmiedrued wünscht ihre **Sommer-Milch** pro 18-2 von circa 70 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis 1. März nächsthin bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Schmiedrued den 14. Februar 1882.
Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
373] Heinr. Bolliger auf der „Hochrüti".

Konkurrenz-Ausschreibung

über die **Erstellung der Festbauten für das Schweizerische Turn-Fest, welches vom 29. Juli bis 1. August in Aarau** stattfinden wird.

Es sind folgende Bauarbeiten zu erstellen:

1) **Eine große Festhütte für circa 2500 Personen sammt den nöthigen Küchen- und Kellerräumen und der Bestuhlung.**
2) **Die Einfriedung des Turnplatzes und die Bestuhlung des Zuschauerrannes auf demselben.**

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Schmuziger-Kern in hier zur Einsicht bereit.

Uebernahmsangebote sind bis zum 25. Februar franko und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comité, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur zuzustellen.

Aarau den 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité für das Schweiz. Turnfest in Aarau.
366]

Konkurrenz-Ausschreibung

über die **Erstellung der Bauten für das im August 1882 in Aarau stattfindende Kantonal-Schützenfest.**

Diese Bauten bestehen in:

1) **Einer Schießhütte mit harter Bedachung mit den nöthigen Büreaux, Werkstätten ꝛc.**
2) **Einem Scheibenstande für 35 Scheiben, nebst dem Zeigerwalle.**
3) **Einem Gabentempel.**

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis 25. Februar bei Herrn Architekt Rothpletz, Bahnhofstraße Nr. 568. in hier zur Einsicht bereit.

Uebernahmsofferten sind bis zum 25. Februar franko und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comité, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur zu übermitteln.

Aarau den 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité für das Kantonal-Schützenfest in Aarau.
367]

Patent-Pianino-Lampen

von
Schmidt, Timm & Comp. in Iserlohn.
Dépôt für die ganze Schweiz:
bei ***Joseph Orsat*** in ***Basel.***
Illustrirte Prospekte gratis. (H 620 Q) [402

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er sich schon längere Zeit in hier als

Schreiner

etablirt hat. Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin höflichst, unter Zusicherung promptester und möglichst billiger Bedienung.

Am gleichen Orte kann ein **tüchtiger Arbeiter** sofort eintreten.

Schöftland den 18. Februar 1882.
404] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Spar- und Credit-Kasse Suhrenthal.

Geschäftsbeginn Montag den 20. d. Mts.
Geschäftslokal im neuen Hause des Verwalters.

Geschäftskreis:

1) Annahme von Sparkassageldern, Zinsfuß 4 1/2 %.
2) " " Depositen, " 4 %.
3) " " Obligationsgeldern " 4 1/2 %.
4) Gewährung von festen Darleihen " 5 %.
5) " " Vorschüssen auf längstens 2 Jahre. Zinsfuß 5 %, und Provision bis 1 %.
6) Ankauf von Gant- und Steigerungsrödeln und sonst genügend versicherten Forderungen.
7) Gewährung von laufenden Crediten. Zinsfuß für Debitoren 5 % und für Creditoren 4 %. Provision je nach Umsatz.
8) Diskontirung und Inkasso von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 13. Februar 1882.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal:
353] **Gall,** Verwalter.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Für Landwirthe!

Oeffentlicher Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Krämer** in **Zürich** in der **„Herberge"** in **Teufenthal** nächsten **Sonntag den 19. Febr., Nachmittags 2 Uhr,** über:

1. Fütterung des Viehes; und
2. Verwendung des Kunstdüngers. [387

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Montag den 20. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, aus den Gemeindewaldungen „Rielackerberg" und „Kuhstall" an öffentliche Steigerung:

66 Ster Buchenspälten,
93 „ Tannenspälten,
30 „ Mischelholz und
4100 Reiswellen.

Sammlung beim Schulhaus.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 13. Februar 1882.
Der Beauftragte:
352] S. Lüthi, Gemeindeförster.

Holz-Steigerungen.

Am Donnerstag den 23. Februar nächsthin werden öffentlich verkauft:

1) Ums halb 10 Uhr Vormittags auf der diesjährigen Schlagfläche im Staatswald „Grubenwald" bei Haufen:
12 Klafter meist Laubholz, 650 Reiswellen, 14 Bürd n Birkenreis, 235 Baum- und Bohrenstecken, 3 Stück Kleinbauholz.
2) Nachher aus I. und II. Durchforstung in der Echenkultur:
1900 Reiswellen und 400 Bohnenstecken.
3) Circa um halb 1 Uhr Nachmittags im Staatswald „Rainwald" aus II. Durchforstung:
25½ Stere Holz und 1275 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 16. Februar 1882.
Der Kreisförster:
386] Rud. Heusler.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Othmarsingen bringt am Freitag den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im „Birch" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

104 Stück Bautannen, 138,58 Festmeter, 41 Stück Bautannen, 58,80 Festmeter, und 2 Eichenstämme, 2,96 Festmeter halt nd.

Die Verkaufsobjekte sind unmittelbar bei der Eisenbahnstation Othmarsingen gelegen und ist die Abfuhr eine überaus günstige. Ebenso läßt die bekannte schöne Qualität auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein und ist zu näherer Auskunft gerne bereit
Othmarsingen den 14. Febr. 1882.
Der Gemeindsförster:
J. Bossard, Gemeindeschreiber.
370]

Gesottener
Sennen-Anken,
per Pfund Fr. 1. 40., **Nierenfett,** per Pfund 70 Cts., empfiehlt
405] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wer circa 30 Maß ächtes
Kirschwasser
an **Wein zu vertauschen** beehrt, sagt die Exped. d. Bl. [355

Das Neueste in *Pelerines*
von **Mohair-Wolle** zu Fr. 6-50., **Mohair-Tücher,** 120 Cm., im Preis von Fr. 4. bis Fr. 5. 50., **Mohair-Tücher,** 140 Cm., von Fr. 6 bis Fr. 8, Handarbeit, mit reicher Spitzen- und Fransen-Garnitur, empfiehlt
409] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Ordinaire und feine
weiße Hemden
von Fr. 2. 50. bis Fr. 4., schwere, farbige **Arbeiterhemden** zu Fr. 2. 70. bis Fr. 3. 50., **Knabenhemden** zu Fr. 1. 50. bis Fr. 2. sind in schöner Arbeit vorräthig bei
407] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes
Arquebusadewasser,
destillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Dépôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**
Neben-Dépôt:
F. Schwarz, Negotiant
3-0] in Brugg. (M 522 Z)

Arbeiterhosen
in **Zwirn, Eberhaut, Strucks, Manchester, Halblein;**
ganz wollene Hosen,
Gilets & Paletôts,
in Auswahl und auf's Maaß, empfiehlt
406] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fertige Unterröcke,
garnirt, von Fr. 4. bis Fr. 10., feinste **Filz-Jupons** von Fr. 6. bis Fr. 9. sind stets vorräthig bei
410] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

zu verkaufen:
15 Stück Bautannen (Weißtannen), noch stehend, und circa 7 Zentner schöner **Roggenschaub.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [372

Eine Parthie
Resten
von **Tuch, Boukskings** und **Halbtuch** wird zu bedeutend reduzirten Preisen ausverkauft bei
408] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum
ältere Packschnüre.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [390

Panamas
zu Schürzen und Kleidern,
von 90 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts. die Elle empfiehlt bestens
411] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Doppelt phosphor-saurer Kalk mit Eisen,
bestes Mittel gegen Leckheit der Hausthiere, liefert per Kilo zu 80 Cts.
374] **Meyer,** Thierarzt in **Zofingen.**

Merinos,
2 Ellen breit, ganzwollen, in schönem, egalem Gewebe, per Elle Fr. 1. 40, 1. 60., 1. 80., Fr. 2., 2. 20., 2. 40., 2. 60. und Fr. 2. 80., **Cachemires,** ⅘ breit, per Elle Fr. 2. 50. bis Fr. 3., **Signorias,** ganzwollen, 2 Ellen breit, per Elle Fr. 1. 80., **Princetas, Satin, Paramattas, Orleans, Panama** etc., ist stets vorräthig bei
363] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vereins-Fahnen
jeder Art,
wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Cudenthal,**
(O F 7066) Kts. Zürich. [399

Billig zu verkaufen:
1 *B*-Trompete und **1 *B*-Bügel.** (Beide wie neu.) 1 ältere **Ess-Baßtrompete** und 1 di o ***B*-Trompete.**
413] **Musikverein Veltheim.**

Kinderkleider-Stoffe,
per Elle 50 Cts, sind in schönen neuen Dessins angekommen bei
360] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kinderwagen
von 30 bis 70 Fr. sind in sehr schöner Auswahl zu verkaufen bei
Alex. Lüthy, Sattler,
350] Cassinostraße Aarau.

Vigogne-Stoffe,
5⅓/4 breit, per Elle 30 bis 50 Cts., empfiehlt in großer Auswahl
361] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für nur Fr. 5.
versende eine
hübsche garantirte Wanduhr
mit pünktlichem Wecker und einem Nachts leuchtenden Schilde, um ohne Licht die Zeit sehen zu können.

Jeder Abnehmer erhält gratis eine **Prosce-Remontoir-Taschenuhr** sammt **Kette.**
Joh. Brunner in Laufen
306] (Baselland.)

Milch-Verkauf.
Die Käsereigesellschaft Kölliken wünscht ihre **Sommer-Milch** pro 1882 von circa 80 bis 100 Kühen zu verkaufen.

Liebhaber sind ersucht, ihre Angebote bis 1. März nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Gemeindeammann Hilfiker, einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.
Kölliken den 15. Februar 1882.
389] Die Käsereigesellschaft.

Zum Kauf angetragen:

Ein zweistöckiges
Wohnhaus
mit Scheune unter Ziegeldach, angebauter Wagnerwerkstätte, Holzschopf und Schweinesställen. Diese Realitäten sind gut eingerichtet, gut unterhalten und enthalten namentlich auch 2 schöne gewölbte **Keller.** Dazu gehören ferner ein eigener Sodbrunnen und circa 25 Aren **Garten-** und **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen. Das Ganze liegt in fruchtbarer Gegend, nur 10 Minuten von einer Bahnstation entfernt und eignet sich zur Ausübung einer Wirthschaft, Weinhandlung, Einrichtung einer Bierbrauerei, für einen praktischen Landwirth oder tüchtigen Handwerker.

Nähere Auskunft ertheilt:
Der Beauftragte:
Ad. Seeberger. Major
412] in Luzern.

Für Landwirthe!
Zu verpachten:

Ein arrondirtes
Gut,
circa 43 Hektaren (120 Jucharten) umfassend, davon 36 Aren Reben, das Uebrige Wiesen-, Weide- und Ackerland, mit erziebigem Obstwuchs, 1½ Stunden von Zürich entfernt, zwischen Uetliberg und Albis gelegen, sammethaft oder theilweise, mit entsprechenden Gebäulichkeiten.

Antritt: 1. April, eventuell früher.
Frankirte Anfragen unter Chiffre O. 7040. F. befördert die Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O F 7040) [356

Zum Kauf angetragen:
Wegen Familienverhältnissen ein **nachweisbar rentables**

Gasthaus
mit freistehender **Scheune,** laufendem **Brunnen.**

Sehr gutes abträgliches **Land** könnte nach Belieben mit in den Kauf gegeben werden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [262

Zum Verkauf wird angetragen:
Eines der ersten
Schmiede-Geschäfte
des Kantons Aargau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [391

Zu kaufen gesucht:

Ein schwarzer circa ein Jahr alter **Spitzhund,** kurzhaarig, zu gutem Preis.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [341

Zu verkaufen:

Ein junger fehlerfreier
Zuchtstier.
Wo, sagt die Exp. d. Bl. [339

Zu verkaufen:
1 Kuh (Simmenthaler-Schlag, frischmelkig und **1 Kuh** (mittleren Schlages, großträchtig).

Zu erfragen bei J. N. Hauri,
398] Posthalter in Seon.

Milch-Verkauf.
Die Käsereigesellschaft Othmarsingen, Kts. Aargau, ist Willens, die **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1882 bis gleiche Zeit 1883 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Kaufslustige belieben ihre Angebote bis Ende Februar an Unterzeichneten zu richten, welcher auch mündlich oder schriftlich Auskunft ertheilt. Reise- oder Tagesentschädigungen keine.

Othmarsingen den 10. Febr. 1882.
345] **Marti,** Bezirksrichter.

Rohe Leinwand,
62 Cm. breit, per Elle 30 Cts., 70 Cm. breit 35 Cts., 80 Cm. breit 45 Cts., **gebauchte Leinwand,** 78 Cm. breit, per Elle 35 Cts., **gebleichte Leinwand,** 78 Cm. breit, per Elle 55 bis 90 Cts., **gebleichte schwere Leinwand** für Betttücher, 3 Ellen breit, per Elle Fr. 1. 80., **schwere Leinenzwilch,** 68 Cm. breit, per Elle 50 Cts., **leinene Handtücher,** gebaucht mit rothen Streifen, 52 Cm. breit, per Elle 35 Cts., gebleicht, in hübschem Dessin, gewürfelt, per Elle 35 Cts., bei Abnahme ganzer Stücke entsprechend billiger, empfiehlt
359] Herm. Lüthy in Schöftland.

Stiefel & Schuhe.

Sonntags Stiefel,	2	Sohlen,	feine	Fr. 15
Kalbleder	„ 2	„	„	„ 14
Rindleder	„ 1	„	„	„ 8
„	„ 1	„	„	„ 12
„	„ 2	„	schwere	„ 14
Manns Schuhe,	2	„	„	„ 9
„	„ 1	„	leichtere	„ 8

Es empfiehlt sich bestens
280] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Lasting,
ganz Wollen, per Elle Fr. 1. 50., halb Wollen, per Elle Fr. 1., **Serge de Berry** in feinster Qualität, per Elle Fr. 2. empfiehlt
364] Herm. Lüthy in Schöftland

Schönste gelbe **Setzzwiebeln,** à Fr. 75. per 100 Kilo
Schönste gelbe **Speisezwiebeln,** à Fr. 19. per 100 Kilo, sowie alle **Südfrüchte** empfiehlt billigst
Jean Kramer
401] (H. 619. Z.) in Zürich.

Eine frische Auswahl in
schwarzen Strohhüten
empfiehlt bestens. Auch ersuche, die **weißen Strohhüte zum Waschen** bald zu bringen, um im Frühjahr nicht verspätet zu werden.
J. Isnhauser-Gotwisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel"
276] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Brückenwagen** und ein **Bännenwagen;** ferner 4 in gutem Zustande sich befindliche **Fuhrgeschirre** und 2 bereits neue **Chaisengeschirre,** billigst; würde auch in **Tausch genommen** gegen **Buchenspältenholz** und **Ziegelwaare.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [314

Feine
Milaines & Circassiennes,
per Elle 70 Cts. bis 1 Fr. 20., carrirt mit Seide, per Elle 1 Fr., **halbwollene Jupon-Stoffe,** per Elle 40 Cts., eine große Partbie façonirte schwere **Doppel-Lustres,** in den neuesten Farben, per Elle 60 Cts., empfiehlt
362] Herm. Lüthy in Schöftland.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Mehrgebotseröffnung.
Auf **44 Stück Eichenstämme** im „Hard" bei Eiken, 51,36 Festmeter haltend, sind per Festmeter Fr 41. 50. geboten.

Der Zuschlag erfolgt, sofern bis und mit dem 26. Februar keine Mehrgebote gemacht werden.

Laufenburg den 14. Februar 1882.
Der Kreisförster:
369] J. J. Koch.

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhkalb** zum Abtränken;
bei Bernhard Haberstich
371] in Oberentfelden.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Lehm-Maschine** (Walze mit Handbetrieb).
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [348

Zu verkaufen: Circa 50 Klafter bester
Pferde-Dünger;
bei J. Schmuziger-Kern
3081 in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, nebst **Bescheurung** und **2¼ Juch. Land.** Antritt auf 1. April.
Joh. Matter, Uhrenmacher
382] in Kölliken.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder nach Belieben zu beziehen bei
Samuel Rohr, Christens
in Hunzenschwil.

Am gleichen Orte sind circa **15 Sester Samenhafer (Frühhafer)** zu verkaufen. 375]

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Unterdorf Schöftland bei
Jakob Hunziker, Mühlenmacher.
Zu beziehen auf 1. April. [383

Ein tüchtiger Mühlenmacher
findet bei Unterzeichnetem sofort Arbeit.
W. Guebm, Mühlenmacher
393] in Laufohr bei Brugg.

Offener Platz.

Eine treue fleißige kräftige **Magd** fände in einer Mühle des Suhrenthales einen Platz.
Gute Behandlung und hoher Lohn.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [392

Gesucht:
Eine **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft kennt und auch Liebe zu Kindern hat.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [385

Magd-Gesuch.
Eine tüchtige **Magd,** die in der Haus- und Landarbeit vertraut ist, findet sofort einen Platz
Auskunft beim Verl. d. Bl [376

Zugelaufen:

Ein **Jagdhund,** rothgefleckt, mittlerer Größe, mit langem Schweif; trägt ein Halsband ohne Zeichen.

Der rechtmäßige Eigenthümer dieses Thieres kann solches gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten abführen.

Anmeldung auf dem Polizeipostен Beltheim. [396

Konkurrenz-Ausschreibung.
Für das Lehrerseminar Wettingen sollen 30 zwe plätzige Subsitzige nach dem Muster der Bestuhlung der Kantonsschule erstellt werden. Angebote sind bis 5. März an die Erziehungsdirektion zu richten.
Aarau, den 17. Februar 1882.
Für die Erziehungsdirektion:
414] Spühler, Direktionssekretär.

Für **zwei solide Kostgänger** ein **heizbares Zimmer,** 25 Minuten von Aarau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [395

Für Müller.
Ein junger Mann, der seit 10 Jahren in Frankreich, Deutschland und der Schweiz verschiedene Obermüllerstellen versehen, mit der Walzen-, sowie mit der Steinmüllerei durch und durch vertraut ist, sucht sich in einem ähnlichen, rentablen Geschäft mit kleinerm Kapital zu betheiligen, eventuell eine kleinere **Mühle** zu pachten, oder auch eine **Mehlhandlung** zu übernehmen.

Gefällige Anfragen richte man unter Chiffre K. F. poste restante Reichertshofen bei Ingolstadt (Baiern). [400

Publikation.
Die Kirchgemeinde Kirchberg ist im Falle, infolge Kirchhoferweiterung zu vergeben:

1) Abbruch der alten Mauer, circa 62 Cubikmeter.
2) Erstellung der neuen Kirchhofmauer nach Plan und Vorschrift, circa 200 Cubikmeter.
3) Ergänzung und Reparatur der alten bestehenden Kirchhofmauer.
4) Erdarbeiten nach Plan und Profilen.

Plan und Bauvorschrift können auf der Gemeindekanzlei Küttigen eingesehen werden.

Angebote sind bis Ende Februar nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten, Herrn J. R. Dubs Friedensrichter in Küttigen, verschlossen einzureichen.
Küttigen den 10. Februar 1882.
Der Präsident:
J. R. Dubs.
Der Aktuar:
278] Heinrich Basler.

Günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, hätte ein 16 — 18jähriger **Jüngling,** der gegen etwas Lohn auf dem Felde zu arbeiten hätte.
Anmeldung bei
377] J. G. Brugger in Hirschthal.

Naturbleiche Burgdorf.
Ablagen werden gesucht bei schöner Provision.
311] (H 511 Q) H. Heck, Bleicher.

An einen **soliden Herrn** wird ein **kleineres Pferd,** dienlich zum Reiten und **Fahren,** für **einige Zeit,** ohne **Vergütung** abgegeben.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [388

Aarau, Mittwoch, Nro. 15. 22. Februar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Frage der schweizerischen Landesbefestigung.

Der Gedanke, die Schweiz mit Befestigungswerken zu versehen, um im Falle der Noth mit weniger Verlust an Leuten und in wirksamer Weise ihre Neutralität zu wahren, bethätigt die militärischen Gemüther schon geraume Zeit. Broschüre um Broschüre erscheint, um diese harte Nuß, in die wir nach Ansicht Vieler noch werden beißen müssen, mundgerecht zu machen. Unsere militärischen Größen sind in überwiegender Mehrzahl der Meinung, daß wir uns im Falle eines neuen Krieges zwischen Frankreich und Deutschland der Invasion irgend einer dieser Mächte zu versehen hätten. Da Deutschland sich durch die Festungswerke in Elsaß-Lothringen gegen Frankreich hin felsenfest verbarrikadirt hat, und da ein Durchmarsch durch Belgien wegen den Festungen dieses Landes seine Schwierigkeiten hätte, so nimmt man mit Sicherheit an, es würden die Franzosen einen Vorstoß gegen Deutschland auf dem bequemsten Wege durch unser Land versuchen. Es dürfte das auch so ziemlich sicher der Fall sein, denn erstens haben es die Franzosen mit unserer Neutralität nie so genau genommen und zweitens scheinen sie überhaupt vor unserer Militärmacht nicht so große Furcht zu empfinden. Unsere Kriegsobersten, die allem Anscheine nach auch nicht mehr das den alten Schweizern eigene Zutrauen in unsere Kraft besitzen, rechnen nun so: Würden wir im Ernstfalle einem Anprall der Franzosen nicht gewachsen sein und von diesen überrumpelt werden, so würde Deutschland keinen Augenblick säumen, seine Heeresmassen über den Rhein zu werfen und da hätten wir den Krieg auf unserem Boden, gerade wie 1799 schrecklichen Gedenkens. Das Gleiche natürlich wäre der Fall bei einer Invasion der Deutschen.

Wir glauben, es würde von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, die Nothwendigkeit einiger Befestigungswerke noch Manchem einleuchten, wenn er nicht vor den ungeheuren Kosten zurückschreckte. Man ist es bei uns, die wir ohnehin in einer natürlichen Festung daheim sind, nicht gewohnt, dem Militärmoloch, der in den monarchischen Staaten, in Deutschland vornehmlich, so gewaltig am Marke des Volkes zehrt, Millionen und Millionen zu opfern; finden ja jetzt schon Viele, die eben nicht Freunde der Säbelrasselei sind, die Ausgaben für unser Militärwesen zu groß. Sie sind groß allerdings, allein wir militärlen doch nicht blos, weil es so Mode ist, sondern damit wir unsern Herd vertheidigen können, wenn Noth am Mann, um doch wenigstens das Mögliche zu thun und uns vor der Selbstanklage der Vernachlässigung zu bewahren. Und was wir für's Militärwesen, soweit es die Schulung der Soldaten betrifft, ausgeben, ist nicht in den Wind geworfen; es bildet einen sehr wichtigen Faktor der Erziehung des Volkes.

Wo sollen wir denn befestigen? Da nehmen selbst unsere diesfälligen Autoritäten einen verschiedenen Standpunkt ein. Früher glaubte man hauptsächlich die Nordgrenze decken zu müssen und vertraute den Bergfesten im Westen, als zur Hut gegen Frankreich hin genügend Schutz bietend. Der verstorbene Oberst Siegfried befürwortete die Erstellung eines befestigten Centralwaffenplatzes und hielt Zürich als hiezu am geeignetsten. Divisionär Rothpletz, von seinem ursprünglichen Projekt einer Befestigung der Jurahöhen von Brugg bis Aarburg abgehend, redete einer solchen Station zwischen Brugg und Baden das Wort. Diese Projekte liegen unsern Nachbarn ennet dem Rhein schwer auf dem Magen, denn sie scheinen wirklich an die Realisirung derselben zu glauben, und sie geben sich auch ordentlich Mühe, mit Artikeln in ihren Fachschriften und mit Broschüren uns weis zu machen, daß eine Befestigung der westlichen Grenze ein absolutes Gebot der Nothwendigkeit und unserer Existenzberechtigung sei. Wenn die deutschen Herren Offiziere und aber vordemonstriren, sie befassen sich nur aus wissenschaftlichem Interesse mit der schweizerischen Befestigungsfrage, wie dies in der uns heute zugestellten „Deutschen Heereszeitung" versucht wird, so glauben wir es nicht. Der Schweizer denkt zu nüchtern, er ist zu sehr Realist, als daß er sich für ein Projekt, zumal ein so kostspieliges, dessen Nutzen er nicht sofort vor sich sieht, enthusiasmiren läßt. Sieht er ein, daß es sein muß, so läßt er sich herbei und scheut auch große Opfer nicht, aber er will nicht von Außen her getrieben sein.

Hier kann man mit Recht sagen: „Man merkt die Absicht, und man wird verstimmt." Denn nur um sich die Kosten zu ersparen, wollen die Deutschen uns befestigen lassen. Die Rechnung ist einfach: Befestigen die Schweizer, so müssen wir es nicht und vice versa.

Wollten wir aber in der Befestigungsfrage etwas thun, so müßten wir über mindestens 30 Mill. Franken verfügen können. Reichen die Mittel des Bundes hin? Nein, insonderheit wenn man die Ausgaben nicht auf eine beträchtliche Anzahl Jahre ausdehnen kann. Und nur so kleinere Pröbchen von Befestigungen werden wir nicht anstellen wollen, so einige Mäuslöcher in einen Berg hineinbohren. Wir glauben überhaupt, der zur Mode einiger Kriegsgrößen gewordene Lärm um die schweizerischen Festungen wäre wieder verstummt, wenn wir nicht beständig von Außen her, von links und rechts im Athem erhalten würden. Wir möchten diesen Zublasern zu rufen: Sorgt Ihr für Euch und lasset uns; wir werden doch so wie so unsere eigene Haut zu Markt tragen müssen, wenn einst die Stunden der Gefahr kommen!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 17. Februar.

Das Handelsdepartement wird ermächtigt, die Stelle eines Sekretärs für das Fabrik- und Handelsmarken-Amt mit einer Besoldung von 3500 bis 4500 Fr. im Bundesblatt auszuschreiben.

Eine schon mehrmals wegen Verletzung des Gesetzes betreffend die Auswanderungsagenturen bestrafte Agentur wird wegen Vergehen gegen Art. 10, Ziff. 5 desselben mit 100 Fr. gebüßt und derselben eine ernstliche Verwarnung ertheilt.

An die vom 1. August bis 15. November in Paris stattfindende kunstgewerbliche Ausstellung für Holzgewebe und Papier-Industrie werden auch ausländische Gegenstände zugelassen.

Die Aufsicht über die Grenzwächter im zweiten Zollgebiet soll, wie im vierten, fünften und sechsten, einem besondern Chef mit dem Amtssitz in Schaffhausen übertragen werden.

Die letztjährige Zollrechnung ergibt gegenüber dem Budget 80,0000 Fr. Minderausgaben und 436 000 Fr. Mehreinnahmen, somit ein um Fr. 516,000 günstigeres Resultat.

— Das eidgen. Militärdepartement setzt allen Pontonnier-Fahrvereinen, welche im Jahre 1881 mindestens 6 Fahrübungen vorgenommen, Prämien von 5 Fr. per Mitglied aus, und erhält der Verein Bern 160 Fr., Thun 75, Genf 70, Aarburg 65, Klingnau 100, Mumpf 115, Brugg 75, Zürich 205, Rheinfelden 105, Basel 40, Schaffhausen 75, Aarau 60 Fr. Der Aargau hat demnach die fleißigsten Vereine. Neuestens hat sich ein weiterer in Siffeln gebildet.

— Bundesgericht. Die Stadt Luzern wurde einstimmig verurtheilt, die refüsirte Gotthardsubvention von 100,000 Fr. dem Bundesrath einzubezahlen.

— Gotthardbahn. Die Tagesschnellzüge der Gotthardbahn diesseits werden an den Stationen Schwyz und Altdorf nicht anhalten, wohl aber an den Stationen Rothkreuz, Arth-Goldau, Brunnen, Flüelen, Erstfeld, Göschenen, aber nur im Sommer. Im Winter halten sie in Rothkreuz, Erstfeld und Göschenen.

— Auswanderung. In Folge vorgekommener Pockenfälle an Bord einiger transatlantischer Dampfer haben die Sanitätsbehörden von New-York sich veranlaßt gesehen, von den aus Europa nach New-York kommenden Einwanderern ohne Ausnahme Impfscheine, d. h. amtlichen Nachweis zu verlangen, daß sie vor oder während ihrer Reise geimpft wurden. Ist weder das eine noch das andere geschehen, so nimmt die Sanitätsbehörde in New York die Impfung vor und es läuft der betreffende Passagier Gefahr, die Quarantaine beziehen zu müssen.

— Holzhandel. Man hat an die Eröffnung der Gotthardbahn die Hoffnung geknüpft, sie werde in Zukunft ein neues Absatzgebiet für unsere schönen Holzsorten erschließen. Diese Hoffnung scheint sich nun in der That verwirklichen zu wollen, indem sich laut „Bund" jetzt schon italienische Käufer zeigen und sich namentlich für großes, sauberes Eichen- und Tannenholz interessiren. Der totale Mangel an Bauholz in Italien erlaubte bis jetzt den Italienern nicht, ihre Wohnungen mit hölzernen Fußböden zu versehen. In Zukunft werden die französischen Holzhändler mit der schweizerischen Konkurrenz rechnen müssen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 17. Februar.

Die Bezirkskäufer und Gemeinderäthe werden neuerdings angewiesen, ihre Aufmerksam dem ungesetzlichen Kleinverkauf von geistigen Getränken zuzuwenden, demselben mit allem Nachdruck entgegenzuarbeiten und Fehlbare unnachsichtlich dem Strafrichter zu verzeigen.

— Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgelosten HH. Geschwornen für die am 6. März und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung: 1) Studer, J., Friedensrichter, von Wittnau. 2) Lym, Hermann, Gemeinderath, in Möhlin. 3) Widmer, Xaver, Vizegerichtspräsident in Rieden. 4) Hauri, J. J., Notar in Zofingen. 5) Keller, Johann, Lehrer in Hottwyl. 6) Bock, Jos., Kirchmeier in Sarmenstorf. 7) Hofer, G., Wachstuchfabrikant in Niederwyl, Bez. Zof. 8) Huber, Robert, zum Kreuz in Gippingen. 9) Amsler, Notar und Gemeindeschreiber in Schinznach. 10) Frei, Heinrich, Vizegemeindeammann in Muri. 11) Walti, J. K., Cigarrenfabrikant in Dürrenäsch. 12) Wehrli, J., Gemeindeammann in Küttigen. 13) Wälser, Oberlehrer in Zeihen. 14) Schlienger, Urban, Gemeindeammann in Hellikon. 15) Berz, Eduard, Bezirksrichter in Wettingen. 16) Matter, G., Gemeindeammann in Zofingen. 17) Hiltpold, Hs. Ulrich, Mech., in Schinznach. 18) Meier, Vizegemeindeammann in Villmergen. 19) Baumer, Emil, Gemeinderath in Rheinfelden. 20) Reinhard, Jakob, Landwirth in Zofingen. 21) Künzli, J., Gemeindeammann in Muhen. 22) Erismann, Max, Landwirth in Seengen. 23) Sager, Andreas, Gemeinderath in Hägglingen. 24) Baumann, J., Pfarrer in Brittnau. 25) Fehlmann, J., Lehrer in Villigen. 26) Schneider, Johann, Hansen in Würenlingen. 27) Berner, J. J., Lehrer in Ruppertswyl. 2) Blum, Peter, Friedensrichter in Wyl. 29) Hediger-Vogt, Cigarrenfabrikant in Reinach. 30) Meier, Jos. Leonz, Gemeinderath in Wohlen. 31) Stocker, Kasimir, Gemeindeschreiber, in Obermumpf. 32) Frei, Heinrich, Speisewirth in Gontenschwyl. 33) Lüscher, Heinrich, Notar in Teufenthal. 34) Rufli, J. J., Gemeindeschreiber in Egliswyl. 35) Meier, J., Gemeindeschreiber in Unterentfelden. 36) Roth, Tobias, Gemeindeammann in Zezwyl.

— Die Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft findet Sonntags den 26. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Suhr statt.

Verhandlungsgegenstände: 1) Zweck, Nutzen und allgemeine Durchführung von sogen. Viehzucht-Kursen. Referent: Herr Gerichtspräsident Meyer, Thierarzt in Bremgarten. 2) Der Stallmist, dessen Aufbewahrung und Verwendung. Referent: Herr Dr. J. Frey Agronom in Zürich. 3) Wahl des Centralvorstandes für das Jahr 1882. 4) Verschiedenes.

— Brugg. Am letzten Viehmarkt wurden aufgeführt: 205 Ochsen, 452 Kühe und Rinder und 362 Schweine, zusammen 1019 Stück. Es waren viele Käufer anwesend und wurde auch lebhaft gehandelt. Im Allgemeinen war ein Sinken der Viehpreise bemerkbar.

— Kulm. In Unterkulm hat sich eine Aktiengesellschaft zur Erstellung einer öffentlichen Brückenwaage gebildet. Das Aktienkapital von Fr. 2000 war schon in wenigen Tagen fast um das Doppelte überzeichnet. Das Werk wird im 1. April nächsthin dem Verkehr übergeben.

— Reinach. Im „Wynenthaler-Blatt" wird die Feier des 50jährigen Jubiläums der Bezirksschule Reinach engeregt Ein lobenswerther Gedanke.

— Lenzburg. Von hier wird der „N. Z. Z." geschrieben: Eine neue Art, wie man sich zudringliches Bettelvolk vom Leibe hält, wird gegenwärtig in Lenzburg angewendet. Durch einen Erlaß des dortigen Gemeindeammanns vom 11. Februar werden nämlich die Einwohner von Lenzburg von einer Egliswyler Familie, deren sämmtliche Mitglieder dem Bettel obliegen und gegen die alle bisherigen Maßregeln nichts gefruchtet haben, gewarnt und darauf aufmerksam gemacht, daß jene ganze Familie krätzig sei. Wenn wir nicht iren, war es auch Fastnachtzeit, als Lenzburg seine berühmt gewordene Mohrenwäsche hielt, sagt genanntes Blatt.

— In Rheinfelden ist am 17. d. Abends H. Toggenburger von Marthalen (Zürich), ein gefährlicher Dieb und Falschmünzer, aus dem Bezirksgefängniß ausgebrochen und flüchtig.

— Uerkheim. Vor dem gewaltigen Sturmwind, der am Mittwoch Abend diese Gegend durchzog, bekam u. A. auch das erst letzte Woche von dem unermüdlichen Bauunternehmer Jakob Dreier neu aufgerichtete Gebäude „Zur frohen Aussicht" solchen Respekt, daß es sein Haupt zur Erde neigte. Unglück ist keines zu beklagen, dagegen ist der Schaden bedeutend. (Zof. Tagbl.)

Kantone.

Baselland. In Birsfelden hat sich beim Scheibenstand ein Weichenwärter der Centralbahn erschossen. Er war ein Aargauer und ein solider stiller Arbeiter, der treu seinen Pflichten obgelegen. Vor Ausführung seines unseligen Vorhabens zog er noch seine neuen Stiefel aus, schrieb mit Bleistift auf ein Papier, man möge diese Stiefel dem Schuster zurückgeben, er hätte sie noch nicht bezahlt und nur einmal getragen, schulde auch noch an Jemanden 1 Franken, habe aber noch seinen Lohn zu gut.

Basel. Friedrich Weber, ein wackerer Basler, eine europäische Berühmtheit als Kupferstecher, ein Künstler von Gottes Gnaden, ist nicht mehr! Letzten Freitag Nachts 11 Uhr hat ihn der Tod von einem schmerzlichen Unterleibeleiden erlöst. Die „Basler Nachr." widmen ihm einen ehrenvollen Nachruf.

Bern. Vor den Assisen des bernischen Mittelalters kam am Dienstag den 14. d. M. ein Fall zur Verhandlung, welcher in den Annalen der schweizerischen Kriminalistik sicherlich eine Seltenheit, wenn nicht gar ein Unikum ist — eine blinde Frau, die Wechsel fälscht!

— Bern. Der gewesene Bundeskanzler Schieß, der nunmehr in Kreuzlingen wohnen wird, verabschiedet sich im „Intelligenzblatt" von Berns Einwohnern in einem herzlichen Schreiben, dessen Schluß lautet, wie folgt:

„Genehmigt nach den Herzenswunsch, daß das edle, kräftige und treuherzige Bern auch in der Zukunft das sein und bleiben möge, was es in den Jahrhunderten einer ruhmvollen Vergangenheit gewesen ist: ein starker Hort und eine feste Burg des gemeinsamen und geliebten Staatsverbandes.

„Biedere Eidgenossen von Bern, lebt wohl, Gott sei mit Euch." So scheidet ein edler Mann.

— Bern. Letzten Sonntag Vormittags ist Hr. Dr. Lmacher, Ehefredaktor des „Bund" an einem Herzschlag gestorben.

— In der Gemeinde Böningen herrsche seit langer Zeit unter den Kindern Husten und Diphtheritis in Besorgniß erregender Weise. Es sei fast kein Haus, in dem nicht einige krank liegen. Am Dienstag Morgen waren nicht weniger als sechs Kinder zu beerdigen.

— Von den drei Verbrechern, die jüngst aus dem Freiburger Zuchthause entwichen sind, hat man in Interlaken zwei, den berüchtigten Michel und Borgognon, wieder eingefangen.

— In der letzten Sturmnacht brach in Hohtannen, Gemeinde Wynigen, Feuer aus; es äscherte zwei circa 200 Schritte von einander stehende Schindelhäuser ein; allein nicht genug, der Sturm trug die brennenden Schindeln auf weite Strecken davon und von solchen wurde ein großes Bauernhaus in der Gemeinde Ursenbach entzündet, welches ebenfalls niederbrannte.

Genf. Zu der in letzter Nummer gebrachten Erzählung über die Ermordung der Frau Dimier bringen die Genfer Blätter folgende weitere Einzelheiten: Der Mörder Franz Dimier hatte sogar die Frechheit, am Dienstag im „Journal de Genève" eine Todesanzeige einrücken zu lassen, in welcher er Freunden und Verwandten den „schmerzlichen" Verlust mittheilt, den er durch den Tod seiner Frau Marie Dimier geb. Pinget, von Saint-Jeoire (Ober-Savoyen) erlitten habe, und sie einladet, Mittwoch um 11 Uhr Vormittags, Rue Monthoux 76, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Dimier ist nach allen Berichten ein kräftiger und leicht reizbarer Mann, von einem ungünstigen Vorleben; vor drei Jahren schon hat er auf seine Frau geschossen, sie am Arm verletzt und das von Natur aus sehr sanfte und guthmüthige Weib seither mehrmals so mißhandelt, daß es sich im Spital behandeln lassen mußte.

Graubünden. Chur. Nach kurzer Krankheit starb am 18. Februar Mittags an einem Herzleiden Herr Regierungsrath Wassali.

Luzern. Eine originelle Bestimmung enthält der regierungsräthliche Entwurf zu einem neuen Wirthschaftsgesetz; neben Ansetzung der Polizeistunde auf Nachts 11 Uhr wird nämlich gesagt, Getränke, we'che der Wirth nach 11 Uhr serwirt, brauche der Gast nicht zu bezahlen, auch wenn er sie bestellt habe. Das wäre allerdings, unter Umständen wenigstens, das beste Mittel, die Einhaltung der Polizeistunde zu erwirken.

Schwyz. Der Wasserstand der Muota ist so klein, daß gegenwärtig in Schwyz stark die Rede davon ist, Ausgrabungen im Flußbett bei der steinernen Brücke vorzunehmen, weil in dem dortigen großen Pulverkessel seit der Schlacht zwischen den Russen und Franzosen eine Menge Waffen aller Art liegen sollen, die nun wahrscheinlich ohne große Schwierigkeiten an's Tageslicht befördert werden könnten.

Schaffhausen. Der Erziehungsrath beschloß, es sei von Ostern an die vereinfachte Orthographie, wie sie aus den Berathungen der schweizerischen Erziehungsdirektoren und des Lehrervereins hervorgegangen, in der Schule einzuführen.

Solothurn. „Vaterland" liest den Ultramontanen des Kantons Solothurn den Text, daß sie nicht wie in Luzern und Freiburg energischer auftreten. Die gute Luzerne-Base ertheilt ihren Gesinnungsgenossen einen schlechten Rath. Wenn die Ultramontanen dies thäten, dann würden sie erst recht allen Boden bei unserm Volk verlieren, meint „Soloth. V.-Ztg."

— Die Regierung beschäftigt sich mit einem Gesetzesentwurfe betreffend eine Verminderung der katholischen Feiertage.

St Gallen. Das liberal-demokratische Comité (von der Aur-Versammlung zur Zeit der Nationalrathswahlen bestellt) publizirt im „Freim." ein Arbeitsprogramm zur öffentlichen Diskussion, das davon zeugt, wie viel der Liberalismus St. Gallens noch zu thun ist, um diesen Kanton auf die Stufe eines demokratischen Staatswesens zu heben.

In eidgen. Richtung hat das Programm dasjenige des Herrn Oberst Frei in Basel aufgenommen, auf kantonalem Boden wird u. A. gefordert: Obligatorisches Referendum, Initiative, geheime (Urner-) Abstimmung, Minoritäten-Vertretung, Reduktion der Zahl der Regierungs- und Großrathsmitglieder, Volkswahl der Regierungs und Ständeräthe, Erweiterung der politischen Rechte der Kantons- und Schweizerbürger; in wirthschaftlicher Richtung: kantonales Gewerbegesetz mit Einschluß des Gesellen- und Lehrlingswesens, Wuchergesetz, staatliche Förderung des Krankenkassenwesens mit Sicherung der Fabrikkrankenkassen und Errichtung von Bezirksspitälern, Ausdehnung der Haftpflicht auf den kleinern Gewerbetrieb, Kantonalbankreform (Volkswahl des Bankrathes und größere Begünstigung der Landwirthschaft), obligatorische Mobiliarversicherung; im Steuerwesen: amtliche Inventarisation, höheres Existenzminimum, Progressivsteuer, strengere Bestrafung des Steuerbetruges, Gestattung von Steuernachlässen in Fällen von Erwerbsunfähigkeit, Mißernten und Wetterschaden, Erbschaftssteuer; sodann Justizreform: Verminderung der Gerichte, Vereinfachung des Prozeßverfahrens, öffentliche Berathung und Urtheilsfällung vor Kantonsgericht, Abschaffung der Administrativjustiz ꝛc.

Wie viel könnten wir Aargauer nicht von diesem Programm acceptiren!

— Letzten Mittwoch verurtheilte das Kantonsgericht von St. Gallen den landesflüchtigen Gustav Servert von Wyl, gewesener Pfarrer in Kaltbrunn, wegen zahlreicher schwerster Verbrechen gegen die Sittlichkeit, wegen Unterschlagungen im Betrage von Fr. 7685. 23 und wegen Fallimentsbetrugs im Betrage von Fr. 500 nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 13 Jahren.

Uri. Herr Pfarrer Furrer in Seelisberg, von dessen Wohlthätigkeit die dor ige Gemeinde wiederholt schöne Beweise zu verzeichnen hat, hat in jüngster Zeit auch den Kantonsspital in Altdorf mit der bedeutenden Schenkung von Fr. 4000. bedacht.

Diese Sorte von Geistlichen wird immer seltener.

— Göschenen. Am Sonntag fand der Verwalter des Gotthardhospiz in der Nähe desselben einen sterbenden Mann. Es ist ein Preuße, der a s Italien kam. Trotz aller Sorgfalt, die man anwendete, verschied er während des Transportes.

Am 20. d. hab n die Bahn-Arbeiten begonnen, die Fahrt durch den Tunnel in 30 Minuten zu machen.

Waadt. Der Hagelschaden, den dieser Kanton letztes Jahr erlitt, beträgt 1,293,815 Fr. Eine vom Staatsrath angeordnete Kollekte hat 62,990 Fr. ergeben, welche unter die ärmeren Hagelbeschädigten vertheilt werden.

— Die Regierung hat jetzt schon das Programm für die Feierlichkeiten festgesetzt, welche bei der Eidesleistung des am 4. März neu zu wählenden Großen Rathes stattfinden sollen. Es werden dazu aufgeboten: Vier Oberlieutenants und vier Lieutenants von den Füsilieren, zwei Schützenlieutenants, ein Artillerielieutenant, ein Fahnenträger, vier Tambouren und die Lausanner Militärmusik, die Unteroffiziere und Elitefüsiliere, die zur Sektion Lausanne gehören; vierzig Schützen mit vier Wachtmeistern und Korporälen, vierzig Gendarmen, zwei Kanonierwachtmeister, zehn Kanoniere und zwei Trainsoldaten.

Während der Ceremonie der Eidesleistung werden hundertundein Schüsse abgeschossen. Die Füsiliere bilden Spalier, die Schützen eröffnen und schließen den Zug in die Kirche, die Gendarmen besorgen den Dienst in der Kirche. Die Unteroffiziere und Soldaten erhalten für diesen Dienst je anderthalb Franken, die Gendarmen eine Ration Wein; die Offiziere und Musikanten sind zu einem Diner geladen.

Wallis. Die Feengrotte bei St. Moritz ist dieser Tage durch den Enkel des deutschen Kaisers, den Prinzen Wilhelm von Hohenzollern-Sigmaringen, besucht worden. „In seiner Gesellschaft befand sich, so schreibt die „Gaz. du Valais", der Abbé Weck, Vikar der römisch-katholischen Kapelle in Montreux." Diesem Abbé Weck, einem Mitglied der „Gesellschaft Jesu", ist bekanntlich die Befugniß, in Montreux Gottesdienst zu halten, entzogen worden. Eine Zeit lang hieß es, er habe sich aus dem Lande entfernt, indessen scheint er sich noch immer am Genfersee herumzutreiben.

Zürich. Hr. Pfarrer Egli in Bachs hielt kürzlich einen populären ärztlichen Vortrag in Rast, in welchem er gewaltig an dem althergebrachten Zutrauen des Volkes zu der „Doktergutere" rüttelte und mit Recht erklärte, dieselbe sei in vielen Fällen nur als beruhigendes Mittel für das ängstliche Gemüth des Kranken zu betrachten. Bei vielen Krankheiten kann die Medizin nichts ausrichten, da heißt es: Der Arzt besorgt, die Natur heilt.

Ausland.

Deutschland. In der bayerischen Abgeordnetenkammer wurde der Antrag Hafenbrändl auf Aufhebung des siebenten Schuljahres angenommen.

England. London. Eine Entzündung schlagender Wetter im Kohlenwerk zu Tremdon-Grange hat 100 Menschen getödtet.

— Die Klagen der Baumwollhändler aus Manchester und Oldham über die massenhafte Verfälschung und Vermischung der nordamerikanischen Baumwolle erhalten jetzt eine amtliche Bestätigung durch den Bericht des amerikanischen Konsuls in Manchester. Derselbe sagt, daß man die Baumwolle nicht drüben allein anfeuchtet, um ihr Gewicht zu vermehren, sondern auch derart mit Sand mischt, daß sich in einem einzigen Ballon oft 100 Pfund Sand befinden. Ueberhaupt gibt es kaum einen Ballen, der bei der Eröffnung nicht wenigstens 20 Pfund Sand enthält. Oldham hat auf diese Weise jährlich mehrere hundert Tonnen Sand mit dem Preise der Baumwolle zu bezahlen.

Frankreich. Die Kammer bewilligte einen Kredit von 100,000 für Beschickung der Kunstausstellung in Wien.

— In Paris ist eine Uhr ausgestellt, welche ein junger elsässischer Bauer nach dem Muster der berühmten Straßburger astronomischen Uhr verfertigt hat. Der junge Mann hatte während der Belagerung von Straßburg, als man bei einem Hochfeuer das Münster verloren gab, den Plan gefaßt, die Münsteruhr nachzubilden. Er war damals zehn Jahre alt und hatte keine Idee Uhrenmacherwerk. Das Werk der Straßburger Uhr hatte er nie zu Gesicht bekommen. Trotzdem vermochte seine Willenskraft, in dem Zeitraum von drei Jahren ein Werk fertig zu stellen, welches eine genaue Kopie des großen Straßburger Kunstwerkes ist.

— Die Regierung hat einigen in Paris lebenden Irländern einen vertraulichen Wink zugehen lassen, Frankreich innerhalb eines Monats zu verlassen.

Griechenland. Während die Berichte aus Oesterreich-Ungarn und Deutschland über einen schneelosen Winter, abnorme Wärme und zahlreiches Ungemach in Folge derselben klagen, herrscht hier ganz ungewöhnliche Kälte und gibt es Schnee in nie gekannten Massen. Noch am 1. Februar, nach dem heißen Sommertage, an welchem die Kammer eröffnet worden, betrug die Temperatur im Schatten 18½° C., da mit einem Male schlug gegen Abend der frühere leichte Südwind in eine Brise aus Norden um, die Temperatur sank auf 3½° und ungeheuere Schneemassen bedeckten durch drei Tage die Straßen Athens, die Tags zuvor wegen ihres Staubes besprengt werden mußten. In dem 1½ Stunden von Athen am Fuße des Pentelikon liegenden Dorfe Kephissia fand die Temperatur auf 5 bis 8 Grade und der Schnee lag dort zwei Meter hoch, so daß jede Kommunikation unterbrochen war. Seit 1850 erinnert sich Niemand eines solchen Schneefalles.

Italien. Der Handelsminister wird nächster Tage bei der Kammer einen Gesetzesvorschlag zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Pellagra einbringen. Nach der vom Ministerium angefertigten Statistik leiden zur Zeit unter dieser schrecklichen Krankheit 100,000 Italiener.

Anmerk. d. Red. Pellagra ist der sog. mailändische Aussatz, eine endemische rosenartige Hautkrankheit, an der besonders die Landbewohner der Lombardei leiden. Man glaubt, daß sie veranlaßt werde durch einen auf dem Mais wuchernden Pilz. Sie verschwindet jeweilen im Winter und tritt im Frühling wieder auf und führt zwischen dem 3. und 7. Jahr zum Tode. Ist nur zu heilen durch Wechsel des Aufenthalts.

Rußland. Der Justizminister hat eine Kommission zur Ausarbeitung eines Projektes der Reform der Bauerngerichte in den baltischen Provinzen eingesetzt, da daselbst am 1. Januar 1883 die Friedensrichter-Institution eingeführt werden soll. Dank den Bemühungen der russischen Mitglieder der Kommission wurde die Wiederanwendung der Körperstrafe im weitesten Maßstabe beschlossen, so daß von nun an auch die bisher eximirten Inhaber von Bauernhöfen, ja sogar Bürger der Städte durch einfachen Beschluß des Friedensrichters der Prügelstrafe unterzogen werden; dagegen soll der Paragraph der Verordnung, welcher dem Bestraften gestattet, die Körperstrafe durch eine Geldbuße abzulösen, durch vielerlei Beschränkungen beinahe ganz illusorisch gemacht worden sei. Sehr schöne Reformen!

Türkei. Der Aufstand in Arabien nimmt größere Dimensionen an. Die Asiris haben die Beamten der Pforte gefangen genommen, einen Khalifen proklamirt und marschiren auf Mekka, auf ihrem Wege alle Stämme zur Theilnahme am Aufstande zwingend. Die Autorität des Sultans ist in Bagdad, am Persischen Golf und bis zur Südspitze des Rothen Meeres ernstlich bedroht. Omer Pascha verlangt 800,000 Pfund, um den von den Arabern seit Langem vorbereiteten Aufstand zu unterdrücken.

Afrika. Der egyptische Ministerrath beschloß die vollständige Aufhebung der Sklaverei im Prinzipe. Ein Spezialgesetz mit Instruktionen über den Sklavenhandel und ein Gesetz über die Freilassung von Sklaven werden vorbereitet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Februar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Buchs 27. dies: Wittwe Maria Widmer geb. Erismi, Druckers sel. von Buchs. — Baden 1. März: die Kinder der Wittwe Wilhelmine Hinterweister, von Würenlos, in Zofingen. — Brugg 2. März Vormittags: Nachlaß des August Kohr, Apotheker, von Brugg. — Döttingen 2. März: Xaver Schifferle, Schuster, von Döttingen, in Zürich. — Eiken 27. d. Nachmittags: Stephan Rohrer, von und in Eiken. — Ezgen 1. März: Richard und Theobald Leber, und Benedikt Leber, Sohn, Alle von Eggen. — Fischbach-Göslikon 27. d.: Gebrüder Otto und Gottfried Meier, Müllers von Künten; Nachlaß der verst. Eheleute Hausherr, von Fischbach. — Freiamt 2. März: Alex Suter, Zimmermann, von Friemsegg. — Siebenthal 28. d. R.: Fridolin Buck, Zimmermann, von Oberentfelden. — Hellikon 27. d. R.: Franz Bürgi, Zimmermann, von Hornussen, in Hellikon. — Hunzenschwyl 27. d. Abends.: Nachlaß des verst. Jakob Baumann, alt Schulmann und gew. Gemeindsrath, von Schafisheim. — Kaiserstuhl 6. März R.: Nachlaß des verst. Ferdinand Bilger von Kaiserstuhl. — Lauffohr 25. d.: Nachlaß des verst. Johann Ulrich Büchler, gew. Fuhrmann in Lauffohr; Joh. Ulrich Büchler, gew. Cigarrenfabrikant, von Lauffohr. — Lenzburg 3. März B.: Anna Bäker-Richner, von Lenzburg. — Lupfig 27. d.: Joh. Döpfelt, Bauhafokden von Scon. — Meisterschwanden 27. d.: Nachlaß des Samuel Fischer, Käpfis von Meisterschwanden. — Merenschwand 2. März: Vinzenz Fischer, Langen in Merenschwand. — Möhlin 1 März R.: Theresia Herzog geb. Stocker, von Möhlin, Nachlaß der verst. Carolina Müller geb. Bänz, von Ryburg; Nachlaß der verst. Wittwe Agatha Fischler geb. Soder, von Möhlin. — Mumpf 3. März: Theresia Wanderlin, Bäbler. — Niederrohrdorf 28. d.: Nachlaß des Engelbert Wegstein, Bäckis von Fislisbach. — Oberdöttingen 27. d. R.: Nachlaß des Kaspar Stöckli, Lohren-Hansen von Oberdöttingen. — Oberhof 28. d.: Gebrüder Wehrli, Krausen von Küttigen; Joh. Joseph Bürli im Bilger zu Oberhof. — Obermumpf 27. d.: Wittwe Regina Müller, von Obermumpf. — Reitnau 25. d.: Nachlaß des verst. Sam. Hunsiker, Wagner, von Kirchleerau, früher in Reitnau. — Rietheim 26. d.: Johann Groß, Bautingers; Karl Frey, Gemeindsrath; Heinrich Groß, Meygers; Jakob Rudolf, Gemeindsschreiber; Maria und Caroline Groß, Christens, Alle von Rietheim. — Sarmenstorf 2. März: Baptist Breitenstein im Brandholz bei Beinwyl. — Schafstatt 28. d. R.: Gottfried Leubin, von Schafstatt. — Si 6 3. März: Jakob Hauwiler in Krämbeln zu Aiken; Nachlaß des verst. Plazid Müller; Johann Leubacher, Schreiner in Aiken. — Thalheim 27. d. R.: Jakob Wernli, Abrahams, alt Gotts von und in Thalheim. — Veltheim 2. März R.: Nachlaß des Heinrich Salm, Samuels von Veltheim; Joseph Großmann-Ueberhan, Hänglingen, in Altdörfenden, Kts. Zürich; Jakob Hubeli, Jakobs von Effingen, in Effingen. — Wittigen 28. d. R.: Johannes Baumann, Jakobs, Erbgen in Wittigen; Geschwister Fehlmann, alt Gemeindsraths von Remigen. — Windisch 28. d.: Nachlaß des Joh. Kupprio, Franzen von Windisch. — Wölflinswyl 27. d. R.: Jakob Meier, Andreas, Zimmermann, von Wölflinswyl; Gemeinde Frau, von Wölflinswyl, in Basel; Karl Dreifuß, in Aarau. Würenlos 28. d.: Fridolin Groß, Kaufler, von Würenlos, in Auferfuhr; Joseph Brunner, Uhrenmacher, in Würenlos.

Bevormundungen. Kulm. Maurer, Johannes, Jakobs, Strengelbacher genannt, in Eggschwil zu Schmiedrued. **Laufenburg.** Wittwe Huber, Verena geb. Hag, von Wyl. **Zurzach.** Suter, Katharina, von Bürgstein.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Brugg. Seiler, Frz. Jos., Marxens von Riedenwyl. Eingaben 30. März. **Brugg.** Schober, Johannes, gew. Lehrer in Birr; verstorben. Eingaben 22. März. **Rheinfelden.** Schneider, Joseph, von Wegenstetten, früher in Obermumpf. — Meyer-Hügel, Jakob, alt Wirthsleute, von Rheinfelden; verstorben. — Kümmerlin-Hobler, Burkhard, gew. Landwirth, von Magden, in Rheinfelden verstorben. — Wipp, Joseph, Weber, von Rheinfelden; verstorben. — Gremmelspacher, Joh. Nepomuk, von Kilchmeiler, Amt Freiburg, Taksarbeiter in Rheinfelden; verstorben. Eingaben 20. März. **Zofingen.** Moor, Bernhard, Vater im Holz zu Riedenwyl; verstorben. — Suter, Rudolf, Rheinfelderei, gew. Strohdrecker, in Köllken; verstorben. Eingaben 1. April.

Schuldenrüfe. Brugg. Wittwe Baur, Philippine geb. Bock, alt Gemeindsschreibers von Sarmenstorf. Eingaben 30. März. **Zurzach.** Boo, Jakob, Maskant, von Mellikon. Eingaben 21. März.

Verpfründungsverträge, Schulden- & Bürgschaftsrufe Zurzach. Jgfr. Eckert, Kunigunda, Müllers von Leibstatt. Einwendungen und Ansprachen 21. März.

Benefiz-Inventarien. Aarau. Hemmeler, Jakob, gew. Briefträger, von und in Aarau; verstorben. Eingaben 25. März. **Kulm.** Gloor, Hs. Georg, Rubis in der Ebermatt zu Birrwyl. Eingaben 1. April. **Laufenburg.** Wagner, Josephine, Modistin, von Laufenburg; verst. — Keller, Konrad, sowie dessen Ehefrau Apollonia geb. Ackle, von Frick, Beide verst. Eingaben 25. März. **Zofingen.** Rufer, Johannes, Weber und Waldarbeiter, im Gill zu Riedenwyl. — Meier, Reinhold, gew. Polizeiwächter in Oftringen. — Bauermeister, Albrecht, Gottliebs sel., gew. Negotiant in Zofingen. Eingaben 1. April. **Zurzach.** Hary & Co, von Neu-Endingen, früher in Sanfingen. Eingaben 21. März.

Wirthshäuserverbote. Kulm. Schmid, Samuel, Feilgen, Glaser, von Schmiedrued, in Schöftland. — Bolliger, Jakob, Rudolfs, Bäckermeyers, Schneider, von Matt, Gde. Schmiedrued. **Rheinfelden.** Rohler, Joh., Bäcker in Zeiningen.

Gantentage. Aarau. Suter, Gottlieb, Jakobs, Großen, Schuster, von Gränichen. — Zimmerli, Daniel, Jakobs von Unterentfelden. — Frau Meier, Hs. Jakobs, Zeughandwebers, früher in Küttigen. — Mathys, Jakob, Kaminfeger, früher in Biberstein. — Ruhsamm, Maria geb. Lüchi, früher in der Rinken zu Densbüren, nun nach Amerika ausgewandert. Diese alle vermögl. — Klauenhöch, Rudolf, Metzger. — Hauri-Berchtold, Rudolf, Fehris Sohn. Beide von Hirschthal. — Matter, Bernhard, Schlosser, von Unterentfelden. — Widmer, Maria geb. Zubler, Rudolfs, Bäcker und Gantenwirths Wittwe von und in Gränichen. Eingaben 25. März. **Baden.** Wertli, Albrit, am Bußberg bei Wettingen. Eingaben 1. April. **Brugg.** Bürtig, Leonz, Bär in Oberlunkhofen. Eingaben 27. März. **Lenzburg.** Wernli, Anna geb. Müller, Johannesen, Lienzi-Jakobs in Rhalheim. — Häuchli, Jakob, Gusen von Remigen, Knecht in Lauffohr. Eingaben 22. März. **Kulm.** Härri, Georg, Marxen von Birrwyl. — Eichenberger, Caroline geb. Hoppeli, Samuels, Maurers Frau, von Beinwyl. Beide vermögls. — Huber, Joh. Jakob, gew. Ortsbürgerrathsverwalter, von Oberkulm. — Schaffner, Jakob, von Gränichen, Viehhändler und Wirth zum „Storchen" in Schlogrued. Eingaben 25. März. **Laufenburg.** Weber, Rosa, von Zetzenthal. Eingaben 23. März. **Rheinfelden.** Fischer, Siegfried, von Möhlin. — Wirthlin, Alfred, in Möhlin. — Wirthlin, Maria, Jakobs, Posamenters in Stein. — Jenni, Gotthard Knecht in Möhlin. Diese Alle vermögls. Eingaben 20. März. — Baldwieser Emil, Sebastians, und Ueben, Emil, Gabelnmacher, Beide in Möhlin. Eingaben 20. März. **Zofingen.** Hürzeler, Jakob, Maurer, von Uerkheim, früher in Strengelbach, nun im Hard zu Brittnau; beinahe vermögls. — Ueber, Maria Elisabeth geb. Peter, Samuels Wittwe, von Menziken, in Köllken. — Sprecher, Philipp, Schuhmacher in Karburg. — Gabenthüel, Rosina geb. Bienz, Ehefrau des verav dst. Gottlieb Gabenthüel, Schmied, von Oftringen, in Mühlethal. — Bitterlin-Christ, Friedrich, von Rünenburg, Kts. Basselland, gew. Posamenter in Oftringen. Diese Alle vermögls. — Marbach, Anna Barbara geb. Gerber, Ulrichs, Landwirths Wittwe, von Rohrdorfergraben, Kts. Bern, in Aarburg. Eingaben 1. April.

Nachgeldstage. Aarau. Kohler-Egli, Johann, von Bözberg, in Aarau. Eingaben 25. März. **Rheinfelden.** Meinle, Anton, Josephs von Stein. — Sutter, Pauline geb. Meinle, von Schlingen, früher in Stein. Eingaben 20. März.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Kaufmann, Kaspar, Gabriele, Küfer, von Gränichen. Eingaben 25. März.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Scherer, Rothburga geb. Keller, in Ennetturgi. Schwächliche Frist.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Ankler, Jos. Heinrich, Schreiners von Densbüren. **Baden.** Weyer, Peter, Jünger, von Würenlos. — Moser, Johann, Rubis von Kempthof. — Bächle, Katharina geb. Schneider, Thomasen von Würenlingen. **Brugg.** Meibel, Johann, von Mettmenschwanden, Kts. Luzern, auf Berghof, Gde. Unterlunkhofen. **Kulm.** Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. **Laufenburg.** Siebenbaar, Karl, Glasers, Rose und Maria Ursula. Alle von Kaiken. — Winter, Katharina geb. Kaiser, Ehefrau des verzeldst. Niklaus Winter, von Kaiken. — Bussinger, Joseph, Bollzeichner, von Eiken. **Zofingen.** Ruesch, Jakob, Jakobs, Dachdeck und Kami-feger, gew. Strafenwerker auf dem Schanzenberg zu Oftringen.

Nachabstirationen. Brugg. Groß, Joh. Leonz, des Lorenzen von Benken. **Kulm.** Brunner, Heinrich, Gemeindschreiber, von und zu Schmiedrued. **Lenzburg.** Fischer, Heinrich, Schlosser, von Menken. — Baumann, Johannes, Gallis, alt Schulpfleger, von Schafisheim. **Muri.** Bolliger, R. Klaus, gewes. Sektionschef und Gemeindrweibel in Ashwyl. **Zurzach.** Bögeli, Johann, Seppels, von Hettenschwyl, Gde. Lengnau.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Roth, Maria Magdalena geb. Roth, Jakobs von Oberentfelden, in Cincinnati, Staat Ohio, Nordamerika. Einwendungen 25. März.

Stellenausschreibungen. Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Oberhof, II. Abtheilung. Besoldung die gesetzliche. — Lehrerstelle an der III. Klasseschule in Zofingen. Besoldung Fr. 1600 — 2000. Anmeldungen 27 Februar.

Eidgen Stellenausschreibung.

Postablagehalter in Bellikon. Besoldung Fr. 420. Anmeldungen 28. Februar.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 20. Febr. Der Barometer steht außerordentlich hoch über den französischen Küsten. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; schön; bei Tage milde Temperatur, bei Nacht Frost.

Anzeigen.

Liegenschafts- und Geschäfts-Verkauf.

In einer industriellen größeren Ortschaft (Kts. Zürich) mit bester Verkehrs-Verbindung ist eine **Liegenschaft** zu verkaufen, auf welcher schon viele Jahre ein **Baugeschäft** betrieben wurde.

Die Gebäulichkeiten, bestehend in einem freistehenden Wohnhaus, dito Werkstattgebäude mit Stall und Remise, Waschhaus und Wagenschopf, nebst Hofraum, Werkplatz und Garten, eignen sich vermöge ihrer günstigen Lage und Einrichtung auch zu jedem anderen Geschäfte und Beruf.

Schriftliche Anfragen unter Chiffre K. 184 befördert die

379] (M 379 Z) **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Für Blumenfreunde, Gartenbesitzer und Landwirthe

empfehle meinen neuen

Samen-Katalog pro 1882

gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung
in **Aarau.**

317

Zum Kauf angetragen:

Ein

besteingerichtetes Wohnhaus,

worin eine gut frequentirte Wirthschaft betrieben wird, in schöner Lage an der Landstraße obenher des Bahnhofes Aarburg, sammt dabei befindlichem laufendem **Brunnen, Gartenwirthschaft** und **Kegelbahn,** nebst circa 52 Aren **Pflanzland.**

Antritt nach Belieben. Wünschenden Falls kann das **Wirthschafts-Mobiliar** mit in Kauf gegeben werden.

Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflichst eingeladen und wollen sich für nähere Auskunft an den Beauftragten G. Zimmerli, Gemeindeschreiber in Oftringen, wenden. [384

PATE PECTORALE FINAZ

aus concentrirtem isländischem Moos.

3 Medaillen: Paris 1855
Genf 1856. Bern 1857, Anerkennungs-Diplom Wien 1873.

Das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten u. alle hartnäckigen Brustbeschwerden.

Preis der Schachtel Fr. 1. 50., der ½ Schachtel 75 Cts.

In **Genf Barkel Frères,** gros & detail, und in allen Apotheken des
(H. 10500. X.) Kantons Aargau. [91

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

In gewerbreichster Gegend des Bezirks Zofingen ein

Heimwesen,

bestehend in einem fast noch neuen, bequem eingerichteten Wohnhause, nebst circa 9 Aren dabeiliegendem Baumgartenland, sehr gut geeignet für einen **Handwerker** oder sonst einen **Gewerbtreibenden.**

Bedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die unterzeichnete Eigenthümerin.

Aarau, im Februar 1882.

296] **Sparkasse von Aarau.**

Mädchen-Institut

in **Fiez** bei **Grandson,** Kts. Waadt.

Einige junge Mädchen werden noch aufgenommen. Familienleben, sorgfältige Erziehung und mäßige Preise. Referenzen ertheilt auf Verlangen Herr Bankdirektor Rothpletz in Aarau. Für Prospektus wende man sich an

Frau **Gillard-Masson** in **Fiez**
340] (H 236 L) bei **Grandson.**

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau

Filialen in Baden, Bremgarten und Zofingen)

ist stets in der Lage, **Darlehen** zu gewähren:

a. Gegen Verschreibung von Grundpfändern unter Zutritt von Bürgschaft oder gemeinderätlicher Garantie.
Bei verhältnißmäßig großer Pfandsicherheit kann von Bürgschaft und Garantie Umgang genommen werden.
Die Darlehen werden auf unbestimmte Zeit gemacht und sind vom Gläubiger sowohl als vom Schuldner jederzeit auf 3 Monate kündbar. Bei richtiger Verzinsung und unveränderter Sicherheit dürfen jedoch die Anlehen thatsächlich als bleibende betrachtet werden.
Dem Schuldner steht nach den Statuten das Recht zu, **ohne Rücksicht auf die Titelsbestimmungen,** Abschlagszahlungen jährlich bis auf 20% des Kapitals auf einmonatliche Kündigung hin zu leisten.
b. Gegen faustpfändliche Verschreibung von grundpfändlich versicherten Forderungstiteln.
c. Gegen solide Werthpapiere.
d. Gegen Verschreibung der Guthaben von Theilnehmern bei der Anstalt.
Der Zinsfuß für die sub Lit. a — d. genannten Darlehen beträgt gegenwärtig 4½ %. Provision oder sonstige Kosten werden nicht gefordert.
e. Gegen solide Bürgschaft.
f. Gegen öffentliche Garantie.
Ferner werden:
g. gutverbürgte terminweise zahlbare Kaufforderungstitel abtretungsweise auf Grundlage 5%tiger Verzinsung ohne Einschlag erworben.
Die Einlagen werden gegenwärtig zu 4¼ % vom Tage nach der Einlage hinweg verzinst. (A 5 Q) [346

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er sich schon längere Zeit in hier als

Schreiner

etablirt hat. Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin höflichst, unter Zusicherung promptester und möglichst billiger Bedienung.

Am gleichen Orte kann ein **tüchtiger Arbeiter** sofort eintreten.

Schöftland den 18. Februar 1882.

404] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Milch-Versteigerung.

Die Käsegesellschaft Villmergen bringt Donnerstag den 2. März 1882, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in hier die **Milch** von circa 150 Kühen vom 1. Mai 1882 bis 30. April 1883 **zum Käsen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Ueber Bedingungen und Lokalitäten ertheilt Auskunft

Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
381] (H 602 Z) **Koch-Bürgißer.**

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben der Wittwe Widmer, Hans Ulrichs, Danielenrudis auf dem Rütihof, bringen am Samstag den 4. März nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Widmer daselbst, an eine öffentliche Nachsteigerung:

1) das im Lagerbuch der Gemeinde Gränichen sub Nr. 330. eingetragene, um Fr. 1450. geschätzte und versicherte **Wohnhaus;**
2) ungefähr 54 Aren **Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland** auf „Rütihof";
3) ungefähr 31,5 Aren **Ackerland** in der „Jungrüti";
4) ungefähr 18 Aren **Ackerland,** der „obere Bingholzliacker";
5) ungefähr 18 Aren **Ackerland,** der s. g. „Großacker";
6) ungefähr 27 Aren **Mattland** im „Geißkropf";
7) ungefähr 11,25 Aren **Baumgartenland** auf „Rütihof".

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gränichen den 17. Februar 1882.
Der Beauftragte:
424] F. Widmer.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Familienverhältnissen bringt Herr J. Klaus-Suter in Schmiedrued, am Donnerstag den 2. März nächsthin, und wenn nöthig, die folgenden Tage, je von Morgens 9 Uhr an seinen sämmtlichen Viehstand, sowie das sämmtliche landwirthschaftliche Mobiliar an öffentliche Steigerung.

Der Viehstand besteht aus Folgendem:
5 **Kühe** (4 neumelkige und 1 großträchtige, wovon 1 im schweizer. Herdebuch eingetragen), 2 trächtige **Rinder,** 1 1½jähriger **Ochs,** 2 einjährige **Zuchtstiere,** 4 **Saugkälber,** im Alter von 1—3 Monaten, 2 gute **Zugpferde,** 1 einjähriges **Hengstfohlen.**

Unter dem Mobiliar befinden sich: 4 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Haferdreschmaschine,** 1 **Strohschneidstuhl,** 1 **Chaise, Most, Kartoffeln,** eine Partdie kirschbäumene und apfelbäumige **Laden,** einige Klafter **Brennholz,** 1 **Thurgauer-,** 1 **Aargauer-** und 1 **Untergrundpflug,** 1 **Hackmaschine,** nebst vielem Anderem mehr.

Der prachtvolle Viehstand, sowie das wohlerhaltene Mobiliar läßt zahlreiche Käufer erwarten.

Schmiedrued den 20. Febr. 1882.
Der Beauftragte:
Heinrich Brunner,
428] Gemeindeschreiber.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Montag den 27. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen öffentlich verkauft:

4 Buchen- und 2 Eichenstämmli mit 104 Festmeter, 51 Stere Laub- und 15 Stere Nadelholz, 1400 Schlag-Reiswellen; ferner 11 Stere Holz und 660 Reiswellen aus III. Durchforstung. 600 Wellen aus dem Reinigungshieb.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg 20. Februar 1882.
Der Kreisförster:
416] Rud. Heusler.

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Schmiedrued wünscht ihre **Sommer-Milch** pro 1882 von circa 70 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Angebote sind bis 1. März nächsthin bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Schmiedrued den 14. Februar 1882.
Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
Heinr. Bolliger auf der
373] „Hochrüti".

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

eröffnen mit heute ihr reichhaltiges

Lager von fertigen Grabsteinen

in **Marmor, Granit, Syenit, Serpentin etc.**

Zeichnungen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Für schöne, solide und billige Arbeit wird garantirt.

272] Achtungsvollst **Obige.**

Fass-Fabrik-Mich. Wellhöfer-Heidingsfeld a. M.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz:
Richd. Pfaff in Zürich.

(H 571 Z) Zahlreiche schweizerische Referenzen. [357

Für Auswanderer!

Wüthrich-Lüdy in Aarau,

Vertreter der General-Agentur für Auswanderung von Otto Stoer in Basel,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preisberechnung zur

Abschließung von Reiseverträgen nach allen Welttheilen.

Die Expeditionen werden mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Abfahrt der Passagiere nach **Amerika** jeden **Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel.** Auf allen Aufenthaltsstationen bis **Hâvre** werden die Reisenden in vorzügliche Gasthöfe begleitet und nach guter Verpflegung weiter befördert.

Abfahrt der französischen Postdampfer in **Hâvre:** den **25. d. Mts.** „Amerique", den **4. März** „St. Laurent", den **11. März** „France", den **18. März** „Canada" und den **25. März** „Labrador". [422

Spar- und Credit-Kasse Suhrenthal.

Geschäftsbeginn Montag den 20. d. Mts.

Geschäftslokal im neuen Hause des Verwalters.

Geschäftskreis:

1) Annahme von Sparkassazeldern, Zinsfuß 4½ %.
2) „ „ Depositen, „ 4 %.
3) „ „ Obligationsgeldern „ 4½ %.
4) Gewährung von festen Darleihen „ 5 %.
5) „ Vorschüssen auf längstens 2 Jahre. Zinsfuß 5 %, und Provision bis 1 %.
6) Ankauf von Gant- und Steigerungsrödeln und sonst genügend versicherten Forderungen.
7) Gewährung von laufenden Crediten. Zinsfuß für Debitoren 5 % und für Creditoren 4 %. Provision je nach Umfang.
8) Diskontirung und Inkasso von Wechseln auf das In- und Ausland.

Schöftland den 13. Februar 1882.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal:
353] **Gall,** Verwalter.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die **Uebernahme der Wirthschaft des diesjährigen eidgenössischen Turn- und kantonalen Schützenfestes in Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Vertrag und Pflichtenheft sind zur Einsicht in Gasthof zum „Ochsen" aufgelegt, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird.

Bezügliche Eingaben sind bis zum 4. März verschlossen unter der Ueberschrift: „Uebernahme der Wirthschaft für das eidgenössische Turn- und kantonale Schützenfest in Aarau", an den Präsidenten des Wirthschafts-Comité, Herrn Dr. A. Stäbelin, einzusenden.

Aarau den 18. Februar 1882.

421] **Das Wirthschafts-Comité.**

Konkurrenz-Ausschreibung

über die **Erstellung der Festbauten für das Schweizerische Turn-Fest, welches vom 29. Juli bis 1. August in Aarau** stattfinden wird.

Es sind folgende Bauarbeiten zu erstellen:

1) **Eine große Festhütte für circa 2500 Personen sammt den nöthigen Küchen- und Kellerräumen und der Bestuhlung.**
2) **Die Einfriedung des Turnplatzes und die Bestuhlung des Zuschauerrannes auf demselben.**

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Schmuziger-Kern in hier zur Einsicht bereit.

Uebernahmsangebote sind bis zum 25. Februar franko und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comité, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur zuzustellen.

Aarau den 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité für das Schweiz. Turnfest
366] in **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung

über die **Erstellung der Bauten für das im August 1882 in Aarau stattfindende Kantonal-Schützenfest.**

Diese Bauten bestehen in:

1) **Einer Schießhütte mit harter Bedachung mit den nöthigen Büreaux, Werkstätten etc.**
2) **Einem Scheibenstande für 35 Scheiben, nebst dem Zeigerwalle.**
3) **Einem Gabentempel.**

Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis 25. Februar bei Herrn Architekt Rothpletz, Bahnhofstraße Nr. 568. in hier zur Einsicht bereit.

Uebernahmsofferten sind bis zum 25. Februar franko und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comité, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur zu übermitteln.

Aarau den 14. Februar 1882.

Das Bau-Comité für das Kantonal-Schützenfest
367] in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.
Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Cement-Röhren.

Von einer Röhrenleitung sind circa 55 Stück überzählige **schöne Cement-Röhren** von 4 Zoll Durchmesser und 1 Meter Länge **billig zu verkaufen.**
Näheres bei Herrn Humm, Brunnenmeister in Kirchleerau. [226

Holz-Steigerungen.

Am Donnerstag den 23. Februar nächsthin werden öffentlich verkauft:

1) Um halb 10 Uhr Vormittags auf der diesjährigen Schlagfläche im Staatswald „Grubenwald" bei Hausen:
   12 Klafter meist Laubholz, 650 Reiswellen, 14 Bürden Birkenreis, 235 Baum- und Bohnenstecken, 3 Stück Kleinbauholz.
2) Nachher aus I. und II. Durchforstung in der Eichenkultur:
   1900 Reiswellen und 400 Bohnenstecken.
3) Circa um halb 1 Uhr Nachmittags im Staatswald „Rainwald" aus II. Durchforstung:
   25½ Stere Holz und 1275 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 16. Februar 1882.
Der Kreisförster:
386] Rud. Heusler.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Othmarsingen bringt am Freitag den 24. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im „Birch" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

104 Stück Bautannen, 138,58 Festmeter, 41 Stück Bautannen, 58,80 Festmeter, und 2 Eichenstämme, 2,96 Festmeter halt-nd.

Die Verkaufsobjekte sind unmittelbar bei der Eisenbahnstation Othmarsingen gelegen und ist die Abfuhr eine überaus günstige. Ebenso läßt die bekannte schöne Qualität auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein und ist zu näherer Auskunft gerne bereit
Othmarsingen den 14. Febr. 1882.
Der Gemeindsförster:
J. Boßard, Gemeinde-
370] schreiber.

Gesottener
Sennen-Anken,
per Pfund Fr. 1. 40., **Nierenfett,** per Pfund 70 Cts., empfiehlt
405] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fertige Unterröcke,
garnirt, von Fr. 4. bis Fr. 10., feinste **Filz-Jupons** von Fr. 6. bis Fr. 9. sind stets vorräthig bei
410] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Mannskleidungen,
getragene,
besonders **Winterüberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets & Schuhwaaren** in großer Auswahl, von guten Stoffen zu billigen Preisen, sowie eine Parthie neue starke **Mannsrohrstiefel** das Paar zu 12 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in **Aarau,**
80] vordere Vorstadt Nr. 891.

Das Neueste in
Pelerines
von **Mohair-Wolle** zu Fr. 6.50., **Mohair-Tücher,** 120 Cm., im Preis von Fr. 4. bis Fr. 5. 50., **Mohair-Tücher,** 140 Cm., von Fr. 6 bis Fr. 8, Handarbeit, mit reicher Spitzen- und Fransen-Garnitur, empfiehlt
409] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Kappen

aller Art für **Knaben & Mädchen** hält von nun an auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen
Frau **Suter-Zehnder**
429] in **Kölliken.**

Ordinaire und feine
weiße Hemden
von Fr. 2. 50. bis Fr. 4., schwere, farbige **Arbeiterhemden** zu Fr. 2. 70. bis Fr. 3. 50., **Knabenhemden** zu Fr. 1. 50. bis Fr. 2. sind in schöner Arbeit vorräthig bei
407] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 8 — 10 Klafter guteingebrachtes **Ackerfutter,** sowie circa 30 — 40 Zimr. schönes **Stroh;** bei
427] J. Dietiker, Wirth in Suhr.

Arbeiterhosen

in **Zwirn, Eberhaut, Strucks, Manchester, Halblein;**
ganz wollene Hosen,
Gilets & Paletots,
in Auswahl und auf's Maaß empfiehlt
406] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wer circa 30 Maß ächtes
Kirschwasser
an **Wein zu vertauschen** beziehrt, sagt die Exped. d. Bl. [355

Eine Parthie
Resten
von **Tuch, Houkskings** und **Halbtuch** wird zu bedeutend reduzirten Preisen ausverkauft bei
408] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Doppelt phosphor-saurer Kalk mit Eisen,
bestes Mittel gegen Lecksucht der Hausthiere, liefert per Kilo zu 80 Cts.
374] **Meyer,** Thierarzt in **Jeden.**

Billig zu verkaufen:
1 B-Trompete und **1 B-Bügel.**
(Beide wie neu.) 1 ältere **Ess-Baß-trompete** und 1 dito **B-Trompete.**
413] **Musikverein Beltheim.**

Panamas
zu Schürzen und Kleidern,
von 90 Cts. bis 1 Fr. 50 Cts. die Elle empfiehlt bestens
411] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

von 30 bis 70 Fr. sind in sehr schöner Auswahl zu verkaufen bei
Aler. Lüthy, Sattler,
350] Cassinestraße Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.
Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Stiefel & Schuhe.

Sonntags Stiefel,	2	Sohlen,	feine	Fr.	15
Kalbleder „	2	„	„	„	14
Rindleder „	1	„	„	„	8
„ „	1	„	„	„	12
„ „	2	„	schwere	„	14
Manns Schuhe,	2	„	„	„	9
„	1	„	leichtere	„	8

Es empfiehlt sich bestens
280] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Schloßrued wünscht ihre **Sommermilch** pro 1882, 7 — 800 Kilo täglich, an einen soliden Käser zu verkaufen. Gut eingerichtete Käserei und schöne Wohnung.
Bewerber haben ihre Angebote bis 4. März nächsthin beim Präsidenten F. Wildelm, Müller, oder beim Unterzeichneten schriftlich oder mündlich einzureichen, woselbst jede Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.
Schloßrued den 19. Febr. 1882.
Namens der Gesellschaft:
Der Aktuar:
417] Gottl. Tanner.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine in guter und sonniger Lage befindliche **Handels-Gärtnerei,** bei der Stadt Zürich gelegen, ist wegen Familienverhältnissen sammt Inventar billig zu verkaufen. Der Antritt kann sofort geschehen.
Schriftliche Anfragen unter Chiffre **H. 667. c. Z.** befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [426

Zum Kauf angetragen:

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Scheune unter Ziegeldach, angebauter Wagnerwerkstätte, Holzschopf und Schweineställen. Diese Realitäten sind gut eingerichtet, gut unterhalten und enthalten namentlich auch 2 schöne gewölbte **Keller.** Dazu gehören ferner ein eigener Sodbrunnen und circa 25 Aren **Garten-** und **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen. Das Ganze liegt in fruchtbarer Gegend, nur 10 Minuten von einer Bahnstation entfernt und eignet sich zur Ausübung einer Wirthschaft, Weinhandlung, Einrichtung einer Bierbrauerei, für einen praktischen Landwirth oder tüchtigen Handwerker.
Nähere Auskunft ertheilt:
Der Beauftragte:
Ad. Seeberger. Major
412] in Luzern.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein **nachweisbar rentables**
Gasthaus
mit freistehender **Scheune,** laufendem **Brunnen.**
Sehr gutes abträgliches **Land** könnte nach Belieben mit in den Kauf gegeben werden.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [262

Zum Verkauf wird angetragen:
Eines der ersten
Schmiede-Geschäfte
des Kantons Aargau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [391

Zu verkaufen zum Abbruch.

Eine große alleinstehende **Scheune** mit **Magazin,** unter Ziegeldach; dieselbe würde sich auch leicht zu einer Wohnung einrichten lassen.
Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [354

Zu verkaufen:

Ein junges (2 Jahre alts) halbenglisches **Pferd.**
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [420

Zu kaufen gesucht:

Ein schwarzer circa ein Jahr alter **Spitzhund,** kurzhaarig, zu gutem Preis.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [341

Zu verkaufen:

15 Stück Bautannen (Weißtannen), noch stehend, und circa 7 Zentner schöne **Roggenschaub.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [372

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Kölliken wünscht ihre **Sommer-Milch** pro 1882 von circa 80 bis 100 Kühen zu verkaufen.
Liebhaber sind ersucht, ihre Angebote bis 1. März nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Gemeindeammann Hilfiker, einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.
Kölliken den 15. Februar 1882.
389] Die Käsereigesellschaft.

Zu vertaufen: Ein größeres Quantum
ältere Packschnüre.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [390

Schönste gelbe **Setzzwiebeln,** à Fr. 75. per 100 Kilo.
Schönste gelbe **Speisezwiebeln,** à Fr. 19. per 100 Kilo, sowie alle **Südfrüchte** empfiehlt billigst
Jean Kramer
401] (H. 619. Z.) in Zürich.

Zu vermiethen:
Eine gangbare und guteingerichtete
Speisewirthschaft.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [369

Zu vermiethen:

2 freundliche **Wohnungen,** eine von zwei und eine von drei Zimmern. Sofort oder nach Belieben zu beziehen bei
Jakob Holliger
343] in Oberentfelden.

Zu vermiethen:
¾ Stunden von Aarau entfernt eine helle, alleinstehende **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und geräumigen Dependenzen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [252

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, nebst **Bescheurung** und **2¼ Juch. Land.** Antritt auf 1. April.
Joh. Matter, Uhrenmacher
382] in Kölliken.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder nach Belieben zu beziehen bei
Samuel Rohr, Christens in Hunzenschwil.

Am gleichen Orte sind circa **15 Sester Samenhafer (Frühhafer)** zu verkaufen. [375

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Unterdorf Schöftland bei
Jakob Hunziker, Mühlenmacher.
Zu beziehen auf 1. April. [383

Zu vermiethen:

In **Aarau** auf 1. März einen möblirten **Laden** mit Schlafzimmer, Keller und Hofraum.
Beim Verl. d. Bl. zu vernehmen. [297

Platz-Gesuch.
Ein junger Mann, 25 Jahre, ledig, von guter Familie, der die Arbeit in Scheune und Feld versteht, gut melken kann; sucht als **Knecht** eine Anstellung. Eintritt nach Belieben.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [419

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft, von
Holliger, Küher im Hard
423] zu Holziken.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Jüngling kann sofort als **Lehrling** eintreten bei
K. Amsler, Schmied
425] in Schinznach.

Gesucht

wird eine **Tochter,** welche im **Strohhutnähen** geübt und wo möglich noch etwas vom **Modistenberufe** versteht, für einen Platz in der franz. Schweiz gesucht. Nähere Auskunft bei
Verena Gloor, Modiste
337] in Schöftland.

Offener Platz.

Eine treue fleißige kräftige **Magd** fände in einer Mühle des Suhrenthales einen Platz.
Gute Behandlung und hoher Lohn.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [392

Stelle-Gesuch.

Eine der Wirthschaft kundige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.**
Gute Zeugnisse werden vorgewiesen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [351

Wo ein
tüchtiger Posamenter
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung findet die Expedition dies. Blattes. [418

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann das **Schmiedhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
Aug. Meier, Schmied
336] in Oberfrick.

Platz-Gesuch.
Ein junger arbeitsamer Mann, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen Platz als **Knecht** auf's Land.
Nachfrage beim Verl. d. Bl. [358

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft kennt und auch Liebe zu Kindern hat.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [385

Ein tüchtiger Mühlenmacher

findet bei Unterzeichnetem sofort Arbeit.
W. Gnehm, Mühlenmacher
393] in Laufohr bei Brugg.

Zugelaufen:

Ein **Jagdhund,** roth gefleckt, mittlerer Größe, mit langem Schweif; trägt ein Halsband ohne Zeichen.
Der rechtmäßige Eigenthümer dieses Thieres kann solches gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten abführen.
Anmeldung auf dem Polizeiposten
Beltheim. [396

Gefunden:

Auf der Straße zwischen Unter- und Mittelmuhen **2 Stück Leder.**
Gegen angemessenen Finderlohn und Erlag der Publikationskosten in Empfang zu nehmen bei
Emma Matter, Schlossers
415] in Muhen.

Für **zwei solide Kostgänger** ein **heizbares Zimmer,** 25 Minuten von Aarau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [395

Publikation.

Die Kirchgemeinde Kirchberg ist im Falle, infolge Kirchhofserweiterung zu vergeben:

1) Abbruch der alten Mauer, circa 62 Cubikmeter.
2) Erstellung der neuen Kirchhofmauer nach Plan und Vorschrift, circa 200 Cubikmeter.
3) Ergänzung und Reparatur der alten bestehenden Kirchhofmauer.
4) Erdarbeiten nach Plan und Profilen.

Plan und Bauvorschrift können auf der Gemeindekanzlei Küttigen eingesehen werden.
Angebote sind bis Ende Februar nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten, Herrn J. R. Dubs Friedensrichter in Küttigen, verschlossen einzureichen.
Küttigen den 10. Februar 1882.
Der Präsident:
J. R. Dubs.
Der Aktuar:
278] Heinrich Basler.

Günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, hätte ein 16 — 18jähriger **Jüngling,** der gegen etwas Lohn auf dem Felde zu arbeiten hätte.
Anmeldung bei
377] J. G. Brugger in Hirschthal.

ADVOCATUR UND INCASSO
in **Genf,**
Dr. Eug. Richard.
Mitarbeiter:
Charles Vuille und
E. Stouvenel, Advoc.
(H. 98. X.) [40]

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch
Schneebeli & Comp. in Basel,
Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren conzessionirten Agenten:
Buser-Meister in **Zofingen.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Vollst. (H. 180. Q.) [111

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Blaesschädler,** Friedensgasse 1., **Zeltner-Zürich.** Brieflich. (M. 2997. Z.) [1928

Säurenausschläge,

Bläschen, Knötchen u. Schuppen (trockene, nässende u. beißende), Auswüchse u. Neubildungen heilt brieflich schnell u. dauernd
70] A. Kastenrath, Arzt in Herisau.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den so traurigen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **C. Pönicke's** Schuldbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 310474) [17

Aarau, Samstag, Nro. 16. 25. Februar 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Kinderverkostgeldung.

(Korrespondenz.)

Die meisten Armenpflegen im lieben Aargau und wohl auch darüber hinaus haben eine höchst wichtige, ernste und dabei unangenehme Arbeit hinter sich: Die Verkostgeldung der armen Kinder.

Jedes Jahr erfüllt uns diese Zeit mit stillem Weh und tiefem Mitleid. Denn sie bietet uns so recht Anlaß, in die Tiefen menschlichen Elendes hinunterzublicken.

Wenn wir die armen unglücklichen Kinder und die oft harten und gewinnsüchtigen Pflegeeltern nebeneinander sehen, dann fragen wir uns jedesmal: Könnte da denn nicht besser und nachhaltiger geholfen, nicht das Uebel an der Wurzel angefaßt, und geheilt werden?

Sehen wir uns solche Pflegeeltern etwas näher an und werfen wir dann zugleich einen Blick auf ihre erzieherische Thätigkeit und deren Früchte!

Da kommt Einer, ein geizig Bäuerlein ist es. Er will einen Knaben in „Pflege" nehmen, und weil der Mann als arbeitsam und häuslich gilt, wird ihm ein munterer Bube übergeben. Allein es erwartet denselben ein hartes Loos: Am Morgen muß er früh aufstehen, das Vieh füttern, reinigen und den Stall ausmisten und den Tag über sehr anstrengende und für sein Alter zu schwere Arbeiten verrichten. Liebreiche, belehrende und ermunternde Worte hört er selten, dagegen Schimpfereien und Flüche zum Ueberfluß. Das geringste Vergehen wird mit Arrest, oft solchem im Schweinstall, bestraft. Zeit zum Lösen seiner nöthigen Schulaufgaben oder gar zum fröhlichen Spiel und sonstiger Erholung, gibt es nur, wenn der gestrenge Hausmeister über Feld geht, was jedoch selten der Fall ist. Die Kost ist gar mager, denn das Schwein, das der Tauner jährlich großzieht, wird zur Hälfte verkauft und die andere Hälfte meistens zu Fett ausgelassen. Die Milch wird abgerahmt, bis sie himmelblau erscheint, und dann erst als Beigabe zu Kaffee getrunken. Most kennt derselbe kaum, weil er die Aepfel alle verkauft, und so wird Schnaps „Brüne und Gabe" getrunken, wenns überhaupt etwas gibt. Essigsauer Kaffe, nasse Kartoffeln, welche dem Knaben knapp genug zugezählt werden, sind die täglichen Genußmittel der Familie.

Der sonst kräftig angelegte Hans, so heißt unser Verdingbube, bleibt klein und „verärdlet", und an die Stelle seines frühern heitern Wesens und klaren Verstandes ist Verschlagenheit und Dummheit getreten.

Der Knabe, der einst zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, ist auf immer ein unglückliches, weil geschwächtes Menschenkind, und die üblen Folgen, die daraus für ihn und die Gemeinde resultiren, sind Armuth, denn die Familie des Schwächlings steht zeitlebens im Schatten.

Ist Hans der Armenpflege vom Hals, wird er Knecht bei kleinem Lohn, so daß er damit, wenn er nächtlich seinen Branntwein in der nahen Pinte getrunken und am Sonntag mit seinen Kameraden ein Bier herausgesoßt hat, sich kaum ordentlich bekleiden kann. Von Ersparnissen ist da keine Rede, und geht es einst an's Heirathen, so hat die Gemeinde bald wieder eine Familie auf dem Hals und so pflanzt sich die Armenlast wie eine ewige Krankheit fort.

Doch, sehr, da kommt ein junges, aufgeputztes Weiblein! Es will ein Mädchen „dingen." Und weil es den Herren eine gute „Gattig" macht, wird ihm gerne das heitere und aufgelebte Vreneli Wart zur Pflege anvertraut.

Die Frau hat eben ein Kindermädchen nöthig gehabt, und daher ist sie hauptsächlich gekommen; daneben muß Vreneli dem Pflegevater im Sommer das Mittagessen in die Fabrik tragen, im Winter aber neben der Schule oft bis um Mitternacht Stroh flechten.

Im Sommer arbeitet die Frau meistens auf dem Felde, während Vreneli zu Hause drei kleine Kinder hüten muß — eine Arbeit, die selbst der Pflegemutter Kräfte übersteigt. Und kommt diese heim, und es weint zufällig ein Kind, so gibts nicht selten Zusprüche mit der Ruthe.

Aufsicht oder liebreiche Ermahnungen hat das Verdingkind wenig. Es trinkt den Kleinen öfter die Milch, „fuggles" ihren Zucker und nascht in Küche und Keller, sucht fleißig Obst in des Nachbars Baumgarten und treibt sich, wenn es sich sicher wähnt, stundenlang auf der Straße umher. Um die Schule kümmern sich die Pflegeeltern nur soweit, als sie dafür sorgen, daß sie für keine Ablenzen bestraft werden; aber monatlich fehlt Vreneli regelmäßig doch zwei Male, weil die höchst nachsichtige Schulpflege zwei Versäumnisse auch regelmäßig entschuldigt.

Indessen wird aus dem Vreneli eine Verena, hat die Schule und Unterweisung hi er sich und geht jetzt in die Fabrik und „kostgeldet." Was sie über das Kostgeld hinaus erübrigen kann, gibt sie für Leckereien, Hoffahrtszeug und Kleider weg und von einem Sparpfennig für spätere Zeit ist auch da keine Rede.

Doch kaum 18 Jahre alt, lernt Verena unsern Hans da oben kennen, und bald darauf muß sie ihn heirathen. Damit sie Hans aber „zu Ehren zieht", muß die Armenkasse für eine Aussteuer schwitzen.

Die junge Hausfrau kennt von der Führung eines Hauswesens rein nichts; wo sollte sie es gelernt haben?

Hans geht jetzt auf den Taglohn, weil er aber nicht als flinker und tüchtiger Arbeiter bekannt ist, hat er nur geringen Lohn; doch bleibt derselbe anfänglich am Abend und selbst am Sonntag bei seinem Weibe, die neben Besorgung des Kindes und Hauswesens etwas Seide windet; und wäre dieser Zustand so geblieben, würden die Eheleute sich so mühselig durch die Welt geschlagen haben. Doch nachdem 4 Kinder bleich und halbnackt der Mutter entgegengewinkt und um Brod schrien, und der pflichtvergessene Vater aus Mangel an physischer und geistiger Kraft sich für den letzten Batzen Stärkung im Wirthshause suchte, dabei über Unordnung, schlechte Kost und sein „Zankeisen" klagte, wurde der Geldstag vollzogen, die Familie aufgelöst und die Kinder von der Gemeinde verkostgeldet. Bald stirbt die Mutter vor Gram und der Vater sitzt in der Zwangsarbeitsanstalt. Allein weil das die Gemeinde jährlich 100 Fr. kostet, wird er, ehe er sich wesentlich gebessert, daraus befreit und gastirt nun im Armenhaus.

So sehen leider ungefähr die Früchte aus, welche die Gemeinden nur zu oft, trotz ihrem redlichen Willen und den großen Geldopfern durch die bisher übliche Kinderverkostgeldung ernten müssen.

Schwer seufzen die Gemeinden unter der sich täglich steigernden Armenlast; denn die neue Bundesverfassung hat das Ehe einspruchsrecht der Gemeinden zur Illusion gemacht, und das ist mit ein Grund zuviel mender Verarmung der Gemeinden und der Privaten; gibt es doch Gemeinden, wo die jährlichen Ausgaben im Armenwesen Fr. 20,000 übersteigen, und dabei ist doch weder den Gemeinden, noch den Armen wesentlich geholfen.

Unserer Meinung nach könnte mit dem schweren Gelde besser und gründlicher geholfen werden.

Unstreitig wäre die Erziehung armer Kinder in guten Familien die beste. Allein wir finden leider nicht so viele solcher Familien die Kinder aufnehmen, als wir eben erziehungsbedürftige arme Kinder haben, und weitaus der größte Theil kömmt in die Hände selbstverzogener, harter und liebeloser Pflegeeltern.

Wenn aber die Armenpflegen, wie sich's gebührte, fleißiger Visite bei ihren Verkostgeldeten machen würden, so müßten sie sich schon längst überzeugt haben, daß sie nur zu oft den Lehrlohn zur Heranbildung künftiger Taugenichtse bezahlen und weiter nichts.

Viele größere Landgemeinden haben ein Armenhaus und Land dabei. Verkostgelden sie die ältern Armen, an denen nichts mehr zu verderben ist und sammlen sie ihre armengenössigen Kinder in demselben. Stellen sie dann einen tüchtigen Lehrer und Erzieher, der eine wackere Hausfrau hat, an, welche vereint die Kinder erziehen, unterrichten und arbeiten lehren in Haus, Scheune und Feld nach dem Vorbild von Kasteln, Olsberg, Effingen u. s. w. Sorgen sie im Fernern dafür, daß die Kinder nach dem Schulaustritt etwas Rechtes lernen und bei braven Familien Unterkunft finden, und wir sind überzeugt, daß allfällige Mehrausgaben sich hundertfältig verzinsen werden. Aber diese braven und nicht selbstsüchtigen Pflegeeltern müssen gesucht werden, sie drängen sich den Armenpflegen nicht auf. Manche Familie ließe sich bewegen, ein armes Kind aufzunehmen und müßte man für den Moment vielleicht auch etwas mehr Kostgeld zahlen, es würde für die Zukunft seine guten Zinse abwerfen.

Mit der Erziehung der Armen müssen wir beginnen, wenn wir der Armuth wirksam steuern und Grenzen setzen wollen!

Schweiz.

Bundesstadt. Die neuesten Nachrichten über den schweizerisch-französischen Handelsvertrag sind insoweit unerwartet günstig, als Frankreich in der letzten Stunde noch, da die Unterhandlungen zu scheitern drohten, ein für die schweizerische Industrie wesentliche Punkte, namentlich in der Stickerei, bedeutende Konzessionen gemacht, respektive bei letzterer den Ansatz von 4½ Franken bewilligt hat. Vermuthlich hat die Schweiz dagegen betreffs Eingangszoll auf französische Weine und auf Alkohol nachgeben müssen. Die Bundesversammlung dürfte nun auf Mitte April einberufen werden.

— Bern. Neuestes. (Telegramm.) Die Verhandlungen über den französisch-englischen Handelsvertrag seien definitiv abgebrochen. Großer Nachtheil für die schweizerische Spinnerei.

— Zum Börsenschwindel. Wohin das Differenzgeschäft, der Handel mit Werthpapieren und die unglückselige Spekulation führen, haben uns z. B der Fall des sog. Millionenmarders Schär und in jüngster Zeit die Fälle der Notare Koller und Rudolf im Kanton Zürich und der Zusammenkrach der katholischen Gründerbank Union général in Paris gezeigt. Hunderte von armen Spekulanten, von betrogenen Waisen sind das Opfer der unseligen Spielwuth um Geld und Geldeswerth von denen nicht einmal zu reden, deren Hirn sich verwirrte und die sich aus Verzweiflung das Leben nahmen. Das „Zof. Tagbl.", das dem Schwindel an der Börse, den es richtig als den Diebstahl im Großen bezeichnet, energisch zusetzt, meint, demselben das Handwerk zu legen, müßte Sache der Gesetzgebung und der Gesetzesvollzieher sein, der Gesetzesvollzieher aber, die gerecht sind, gleiche Elle anlegen beim Millionär wie beim armen Teufel. So lange das nicht geschehen, so lange vornehme Gauner und Faullenzer dem öffentlichen Gewissen ungestraft in's Gesicht schlagen dürfen, so lange es Pflicht der Presse, den Scandal zu geißeln. Die Folgen des Spieles seien nicht so harmlos wie das Spiel selbst scheine. Beide Parteien verzeuden abwechselnd Theile ihres Vermögens, die Arbeitslust und die unsichtige Fürsorge werden erstickt. Der Börsenspieler ergibt sich dem freien und leichten Leben des Abenteurers, des Vagabundirens, des Schwindels, der Gaunerei, dem Eigenthumsverbrechen und dem Schmarotzen. Dieses Spiel verleitet zu Betrug à la Koller und Rudolf, es verletzt das öffentliche Gewissen, die allgemeine Moral. Mag auch unser Gesetz lange die Spielforderungen uneinklagbar erklären, den Spieler vom Zufall über die Ohren hauen lassen, so ist das öffentliche Gefühl von Recht und Gerechtigkeit noch nicht gerächt. Pflicht der Staatsbehörden sei es, ihm Genugthuung zu verschaffen, und sollte der Staatsanwalt ungesäumt gegen solchen Differenzschwindel auftreten.

Was würde man sagen, wenn man alle Schelmen, welche das Gestohlene wieder ersetzen können, ohne weiteres laufen ließe? Das hieße recht eigentlich Diebe pflanzen. Von Rechtswegen müssen alle Diebe eingesperrt werden. „Wir wissen ganz gut, daß dies nicht immer geschieht, denn der Frack vermag leider Vieles . . . Das Krämerthum in seiner Schattenseite, mit seinem gegenseitigen Ueberlisten und Beschummeln fängt immer mehr an das öffentliche Gewissen und die Moral zu corrumpiren (die Begriffe über letztere zu verwirren —). Wenn ein armer Handwerksbursche aus Hunger Brod stiehlt oder ein von Schulden und Kindern geplagter Handwerksmann in der Verzweiflung die Zahlen auf einem Wechsel ändert, so weiß man sofort, was Diebstahl und Betrug ist, da macht man nicht Federlesens; wenn aber befrackte Gauner unsaubere, betrügerische Börsengeschäfte machen oder Bilanzen fälschen, so kräht kein Hahn darnach, im Gegentheil die Herren (wenn sie recht viel gewinnen) sind geachtet und so wird es noch dazu kommen, daß ehrliche Leute mit Ehrfurcht am Zuchthaus vorbei gehen, weil die größern Spitzbuben draußen herumlaufen."

— Schweiz. Pferdezucht. Im Jahr 1882 sollen zur Hebung der inländischen Pferdezucht vom Bunde 40 000 Fr. verwendet werden, wovon 15,000 bis 20,000 Fr. zur Prämirung von anderthalb- bis dreijährigen Stutfohlen, welche von mit Bundessubvention importirten oder im eidg. Fohlenhofe aufgezogenen Hengsten abstammen und sich durch korrekte Körperformen, Stellungen und Gangarten auszeichnen. Der Rest des Pferdezuchtkredits soll in erster Linie zur Unterstützung der Importation edler Vaterpferde und dann auch in anderer zweckbefördernder Weise seine Verwendung finden.

— Die Bahnüberwachung im Gotthardtunnel geschieht in der Weise, daß zweimal während des Vormittags und zweimal des Nachmittags mit Abgang des betreffenden Bahnzuges je ein Tunnelwärter die Stationen Göschenen und Airolo verläßt, den Tunnel bis zur Mitte begeht und nach ein- bis zweistündigem Aufenthalt daselbst den Rückweg antritt. Zu einer solchen Beachung verwendet der Wärter vom Abgang bis zum Wiedereintreffen in der Station ungefähr acht Stunden.

Jeder Tunnelwärter ist mit einer ledernen Umhängtasche, mit Knallsignalbüchse, Handhammer, Bolzenschlüssel, Handsignal, Laterne und Kontrolbuch ausgerüstet. In letzteres wird die Abgangszeit von der Station durch den betreffenden Stationschef eingetragen. In der Mitte des Tunnels tauschen die beiden dort zusammengetroffenen Wärter ihre Kontrolbücher um und tragen beim Antritt des Rückweges die Zeit desselben ein. Auf der Station wieder angelangt, übergibt der Wärter das Buch dem Stationschef, welcher die Ankunftszeit einträgt und mit dem nächsten Zuge das Buch an die Abgangsstation zurücksendet. Die Wärter haben über die Vorkommnisse im Tunnel kurze Bemerkungen in das Buch einzutragen und über außerordentliche Unfälle sofort dem Bahnmeister Bericht zu erstatten.

Zur Orientirung des Zugspersonals bei der Fahrt durch den Tunnel sind in Entfernungen von einem Kilometer numerirte Laternen angebracht.

— Nach dem zweiten Jahresbericht des schweizerischen Gewerbevereins pro 1881 zählt derselbe 36 Sektionen, wovon Basel als Vorort 2, Zürich 6, Winterthur 3, Bern und St. Gallen je 2, Aarau, Affoltern, Buradorf, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Hombrechtikon, Küsnacht, Langenthal, Liestal, Luzern, Männedorf, Meilen, Pfäffikon, Riesbach, Schaffhausen, Stäfa, Stein, Thalweil, Wädenschweil, Wald je 1 Sektion aufweisen. Unter den nahezu 600 Mitgliedern erscheinen Männer von Bedeutung und in sozialen Fragen maßgebend in der Eidgenossenschaft. Nächsten Sonntag findet in Zürich die Delegirtenversammlung des Vereins statt. Bedauerlich ist der Mangel eines richtigen Vereinsorgans. Das Gewerbsblatt auch in seiner jetzigen Form erscheint der Zürcher Sektion sowie andern durchaus ungenügend und dieselben werden sich gegen jedes Obligatorium verwahren. Es dürfte dies eine Haupt frage für die Delegirtenversammlung werden. (B. N.)

Aargau.

Aarau. Das Kriminalgericht verurtheilte am 23. Februar den Johannes Plüß, Fabrikarbeiter von Ryken, wegen unvorsätzlicher Tödtung des Friedrich Hofer, Schlosser von Niederwyl (Neujahrsnacht nach dem Tanze) zu **1 Jahr** Zuchthaus, 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zu einer Entschädigung von Fr. 800 an die Hinterlassenen des Getödteten und allen Kosten. Ein betheiligter Gottlieb Künzli von Ryken erhielt 14 Tage Gefangenschaft.

Uns scheint, unsere Gesetze taxiren so ein Menschenleben sehr wohlfeil.

— Aarau. Letzten Mittwoch hielt Herr Pfarrer Zschokke von Aarau einen Vortrag über die Geschichte des „aufrichtigen und wohlerfahrenen Schweizerboten", der im Jahr 1804 von Vater Heinrich Zschokke gegründet und von Papa Sauerländer gedruckt die Mission der Volksbildung und Volksbeseelung übernahm. In getreuen Zügen schilderte der Vortragende das Schicksal des Boten, der, nachdem Heinrich Zschokke im Jahre 1842 seine Feder niederlegte, nacheinander von Dr. Wieland, Dr. Augustin Keller, Dr. Frei, Stocker, Liechti, Weißenbach und Heuberger redigirt worden war. Wir hätten gerne vernommen, welche Ursachen seines Eingehens sich Herr Pfarrer Zschokke vorstellt, denn das Sterben eine Blattes von der einstigen Bedeutung des Schweizerboten läßt sich doch wohl nicht blos mit dem unabänderlichen Gesetz der Vergänglichkeit erklären. Wenn wir ungeschminkt die Wahrheit sagen wollen, so heißt sie so: Dem Schweizerboten lebte nach dem Rücktritt des geistreichen Volksmannes Heinrich Zschokke dessen Geist nicht mehr inne, er kam mehr und mehr in den Geruch, das Organ einer Storchencotterie, der Regierung Nr. 2, zu sein, und seine Redaktoren und Protektoren verstanden die Zeit und das Volk nicht mehr, das sich deshalb von ihm, dem einst so geliebten abwendete, und er schließlich, an Schwindsucht leidend, das Zeitliche segnete.

— Aarau. Für den Bau der katholischen Kirche in Aarau sind bis dato circa 53,000 Fr. zusammengelegt worden.

— Wahlvorschlag. (Eingef.) Sicherm Vernehmen zufolge, tritt die Tit. Wählerschaft des Kreises Suhr am nächsten Montag zusammen, um eine Ersatzwahl in den Großen Rath vorzunehmen.

Es ist Ehrensache des Kreises, die vakant gewordene Stelle mit einer Persönlichkeit zu bestellen die nicht etwa nur eine Gemeinde ehrt, sondern dem Kreise insbesondere zur Ehre gereicht.

Wir schlagen deshalb unbefangen von jedem Vorurtheil und kleinlichem Oertlgeist und nur geleitet den Kreis zu Ehren, zur Wahl am besagten Wahltage vor: Herr Heinrich Wehrli, Buchhalter in Buchs, mit dem Spruche: „Durch Thun und Thaten schafft sich der Mann."

Viele Wähler des Kreises Suhr.

— Suhr. Donnerstag Morgen früh fand der Abwart des Schulhauses in einem Gange des Gebäudes den Leichnam eines entseelten unbekannten Mannes, der sich Nachts vorher in's Haus geschlichen haben muß, wahrscheinlich um Schutz gegen die Kälte zu suchen.

— Gränichen. (Eingef.) Um eine Stimmenzersplitterung zu vermeiden, wird zur Wahl in die reformirte Kirchensynode vorgeschlagen:

Herr Friedrich Widmer, Gemeindeschreiber.

— Seethalbahn. Es muß doch Ernst werden. Die erforderlichen Lokomotive für die Straßenbahn seien bei Krauß und Comp. in München bestellt Ebenso seien 50,000 imprägnirte tannene Schwellen zur Konkurrenz ausgeschrieben.

— Schmiedrued. (Eingef.) Sonntag den 19. Februar starb in Schmiedrued Frau Maria Klaus, geb. Suter, nach langer schmerzlicher Krankheit im Alter von erst 37 Jahren. Der Ehemann hat seine liebenswürdige, fleißig wirkende ihm in Rath und That beistehende Gattin, die Kinder ihre liebe Mutter und Erzieherin, und die Armen ihre Wohlthäterin verloren. Sie war mit Recht zu sagen ein Muster der Hausfrauen und wird Allen, die sie kannten in liebevollem Andenken bleiben. Die Erde sei ihr leicht!

— Merenschwand. Die Zeitungen berichteten kürzlich von einem in Frankreich passirten „Sauglück". Ein ähnliches Glück ereignete sich letzter Tage in hier. Ein Stallknecht fand nämlich auf dem Misthaufen ungezählte Goldstücke — eine ganze Hand voll — und nachher wurde die Sache auf dem Felde, wo aufgeführter Mist lag, mit Erfolg fortgesetzt. Der Knecht war so ehrlich und zählte das Geld nicht, brachte es dem Meisters Sohn und ließ sich dann mit Fr. 25 abspeisen. Man vermuthet, daß das Geld beim Ausschütten eines Bettstrohsackes auf den Misthaufen kam, denn es war im Haus kürzlich eine etwas „gehäbige" Base gestorben, die ihre Goldvögelchen in die Ewigkeit hinüber nehmen wollte, dann aber im Bettsack liegen ließ.

— Reinach. Dieser Kreis wählte den Herrn Haller, Gemeindeschreiber in Reinach mit großem Mehr zum Mitglied des Großen Rathes.

— Laufenburg. Der Obstbaumwärterkurs dieses Bezirks in Mettau und Umgebung dauert 12 Tage und zerfällt in 2 Abtheilungen von je 6 Tagen. Der Frühlingskurs beginnt Montag den 6. März und endigt Samstag den 11. März. Der Herbstkurs wird erst später bestimmt werden. Anmeldungen sind bis 26. Febr. bei dem Gemeindeammann ihres Wohnortes anzubringen und haben sämmtliche Angemeldete am 6. März, Vormittags halb 9 Uhr im Schulhause in Gansingen sich einzustellen.

— Laufenburg. Zum Friedensrichter des Kreises Laufenburg wurde an Stelle des zurücktretenen Hrn. Baltischwiler in Rheinfulz am 22. d. Mts. Hr. Gemeindeammann Müller von Kaisten gewählt.

— Sulz. Letzten Sonntag hat diese Gemeinde den Herrn A. Zumsteg von Egnach, d. Z. Unterlehrer in Hellikon, mit großem Mehr auf dem Wege der Berufung zum Lehrer an ihre Oberschule gewählt.

— Aarburg. Zum Gefanglehrer am Platze des Hrn. Kempler wurde gewählt Herr Gustav Bürli von Klingnau.

Kantone.

Basel. „Mir ist kannibalisch wohl, wie 500,000 Säuen." Als letzter Tage die Müllerin zu Brüglingen am frühen Morgen den Schweinen das Futter reichte, fand sie bei den zwei fettesten einen völlig entkleideten Mann ganz ruhig schnarchen. Sämmtliche Kleider, selbst das Hemd, hatte er in einem Winkel versteckt. Solch einen Riesenbrand sich anzulaufen, daß Einer nicht mehr weiß, ob er bei der Frau oder bei der Sau ist, brauchts einen geradezu thierischen Durst.

Bern. ⊙ In Dr. Limacher, der letzten Sonntag verstorben ist, verliert die schweiz. Presse einen hervorragenden Vertreter, einen gewandten Stylisten und vorab einen unübertrefflichen Berichterstatter aus den Verhandlungen des Nationalrathes. Limacher nahm, was ihm als Katholik und Jurist hoch anzurechnen ist, auch in den sog. konfessionellen Fragen einen entschieden radikalen Standpunkt ein, ohne sich von Schlagwörtern gefangen nehmen zu lassen. Um so bemühender ist, daß die hinterlassene Wittwe, die früher mit ihrem Bruder, Seminardirektor Stutz, radikal war, im Laufe der Zeit, wie dieser auf die ultramontane Seite übergetreten ist und ihre Kinder ultramontan wird erziehen lassen. Stutz hat Angesichts der Leiche seines Schwagers den Zeloten so herausgekehrt, daß Hr. Jent, in dessen Haus Limacher gewohnt, ein Halt gebieten mußte. So ist uns von glaubwürdiger Seite berichtet worden.

— Die Liberalen der Stadt Bern haben letzten Sonntag bei Festsetzung eines des Doppelvorschlags für die Wahl eines Gerichtspräsidenten Dank ihrer Faulheit und Dank der Bequemlichkeit des in Sachen bestellten Komite eine gehörige Schlappe erlitten. Wenn sie am 5. März nicht besser zusammenhalten, so wird's ihnen mit der Wahl eines Pfarrers ähnlich gehen und werden sie den orthodoxen Todesstraf-Apostel Pfarrer Strahm auf den Hals bekommen.

Freiburg. Gegen Regierungspräsident und Ständerath Menoud ist ein Prozeß angehoben, weil er ein Legat von 40,000 Fr., das sein Schwiegervater Frossard für eine Knabensekundarschule ausgesetzt hatte, nicht herausgeben will. Menoud beruft sich dabei auf das freiburgische Zivilgesetzbuch, wonach alle Vermächtnisse zu Gunsten von Stiftungen mit gemeinnützigem Zweck innerhalb eines Jahres vom Tage der Testamentseröffnung an vom Großen Rathe genehmigt werden müssen, ansonst sie den Erben anheim fallen. Nun ist allerdings schon dafür gesorgt worden, daß der Termin für diese Genehmigung verstrichen worden ist, das Erbe also einsackt werden könnte. Der Hauptpunkt bei der anrüchigen Geschichte ist aber allerdings der, daß Frossard bestimmte, es dürfen an dieser Schule keine ultramontanen Lehrkräfte wirken, sie müsse, vom Staate unabhängig, unter ausschließlicher weltlicher Leitung und freisinniger Aufsicht stehen. Für den Fall, daß diese Bedingungen nicht strenge erfüllt werden könnten, wären diese 40,000 Fr. dem städtischen Waisenhause zu übergeben. Man darf mit Recht gespannt sein auf den Ausgang dieses Prozesses, auf den der höchste Beamte des Kantons es schmählicher Weise ankommen ließ; und man wird sich interessiren darum, wie das Volk diese schmutzige Wäsche betrachtet.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds sind zwei Knaben im Alter von 13 und 15 Jahren von einer einstürzenden Schneeburg verschüttet worden und erstickt.

St. Gallen. Am 22. Februar starb hier nach längerem Leiden im Alter von nur 28 Jahren Frau Prof. Lina Rehmke, geb. Gonzenbach, die sich unter dem Pseudonym Marla vom Berg als Schriftstellerin in den letzten Jahren rasch die Sympathie der literarischen Welt erworben hatte. Die Dichtkunst verliert in ihr eine mehr als gewöhnlich begabte Jüngerin, die in ihrer reinen, edeln Phantasie das Wesen der Poesie in schönster Weise erfaßte und mit dem ihr innewohnenden Gestaltungs- und Darstellungstalent zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Ihre dramatisirten Märchen, poesievollen Novellen und insbesondere der Burgundersaga, eine der bessern lyrisch-epischen Dichtungen der Gegenwart, von der eine illustrirte Prachtausgabe in Vorbereitung ist, sichern der Dichterin, die der Tod mitten aus einer Reihe neuer Entwürfe hinwegriß, einen nicht so bald dahinschwindenden Nachruhm. Die Trauer um die anspruchslose, schlichte Frau und liebenswürdige Gesellschafterin, die sich rasch die Herzen aller eroberte, die mit ihr verkehrten, ist eine allgemeine.

— In Mogelsberg wurde Sonntags eine Frau begraben, die 12 Kinder, 71 Großkinder und 45 Urenkel hinterließ.

Tessin. In der Gemeinde Castagnola wurde vor einiger Zeit ein ruchloses Attentat auf den Syndik Giovanni Rezonico begangen. Der Thäter wurde sofort verhaftet, aber noch in der gleichen Nacht freigelassen; seither stolzirt er unbehelligt in der Gemeinde umher.

Es haben nun achtzig Bürger der Gemeinde eine Eingabe an die Regierung gerichtet, in welcher sie verlangen, daß im vorliegenden wichtigen Falle die Justiz besser gehandhabt werde.

Waadt. Laut offizieller Statistik haben die waadtländischen Rebgelände anno 1880 458,194 Hektoliter Wein ergeben in einem Werthe von Fr. 22,308,468. Die gesammte Landwirthschaft warf gegen 80 Mill. ab. Das Jahr 1881 brachte der Weinertrag von 337,144 Hektoliter im Werthe von Fr. 16,362,763, die ganze Ernte etwa 74 Millionen Fr.

— Die „Revue" berichtet von einer großen Feuersbrunst in Grandcour, bei welcher 14 Familien betroffen wurden.

Ausland.

Deutschland. Beim Etat des Kriegsministeriums im preußischen Abgeordnetenhaus interpellirte Zeller den Minister über den Vorfall an der Invalidensäule, bei dem ein Posten einen Knaben todt geschossen, einen zweiten schwer verwundet habe. Der Minister erklärte, die Untersuchung sei noch nicht beendet. Bis jetzt sei nur festgestellt, daß das Unglück durch einen thätlichen Angriff auf den Posten erfolgt sei. Die weitere Untersuchung werde ergeben, ob Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß in lebhafter Gegend das unbetheiligte Publikum durch die Waffen der Soldaten gefährdet werde. Dem Soldaten können nicht die Mittel benommen werden, durch die er allein seinen Zweck, für den er auf dem Posten stehe, erfüllen könne.

— Während Fürst Bismarck gegen den Abgeordneten Professor Mommsen eine Beleidigungsklage anstrengt, wurde der Angeschuldigte durch eine Einladung zum kronprinzlichen Ballfeste ausgezeichnet und von der Kronprinzessin zur Unterhaltung gezogen.

— Berlin. Hier wird erzählt, General Skobelew habe bei sei seinem Aufenthalt in Berlin den ihm seit langer Zeit nahe befreundeten berühmten russischen Maler Wereschagin besucht, dessen bei Kroll ausgestellte Gemälde soviel Aufsehen erregen. Die Freunde sind gewohnt, sich gegeneinander mit großer Offenherzigkeit auszusprechen, und so soll Wereschagin alsbald gesagt haben: „Aber, lieber Freund, wie konntest Du ein solcher Ochse sein, Deine Petersburger Rede loszulassen?" Worauf Skobelew geantwortet haben soll: „Was willst Du? Was bleibt uns anderes übrig? Die Dinge sind in Rußland so verfahren und so verfumpft, daß wir uns nur dadurch aus dem Patsche ziehen können, daß wir einen auswärtigen Krieg anfangen.

Frankreich. Nach dem von Ferry eingebrachten Entwurfe über die Ernennung und Besoldung der Lehrer wird das Lehrpersonal in den Volksschulen in Hülfslehrer und in definitive Lehrer eingetheilt. Lehrer und Lehrerinnen werden in fünf Klassen eingetheilt, deren erste dem Lehrer 2100 Fr., der Lehrerin 1800 Fr., und deren letzte dem Lehrer 1000 Fr., der Lehrerin 800 Fr. Gehalt gewährt. (Der Paul Bert'sche Entwurf stellte Lehrer und Lehrerinnen im Gehalte vollkommen gleich.) Das Vorrücken in die höhere Gehaltsstufe erfolgt nach fünf zu fünf Jahren, für die zwei höchsten Gehaltsklassen tritt die Berechtigung erst mit dem sechsten Jahre ein, kann aber schon vom dritten Jahre ab in Folge vorzüglicher Leistungen gewährt werden; außerdem ist eine eventuelle Zulage für die untern Klassen von 10 bis 200 und für die höhern Klassen von 200 bis 400 Fr. vorgesehen. Die Leiter einer höhern Primarschule erhalten einen Gehaltszuschuß von 300 bis 500 Fr. Fünf Jahre nach der öffentlichen Bekanntmachung des gegenwärtigen Gesetzes müssen sämmtliche Elementarschulen für Knaben mit weltlichen Lehrern besetzt sein, während die Laicisirung der Mädchenschulen von dem bezüglichen Antrag der Gemeinderäthe abhängig bleibt. Außer der Gemeindeschreiberei sind dem Lehrer sämmtliche Nebenfunktionen, seien dieselben administrativer, kommerzieller oder kirchlicher Natur, streng verboten.

Italien. Die Herzogin von Madrid hatte, wie der „Diritto" schreibt, dem Papste von Viareggion aus eine Schachtel mit einem von ihr selbst gestickten Meßgewand geschickt. Am 14. Febr langte die Schachtel im Vatikan an, aber als man dieselbe öffnete, fand man statt des Meßgewandes nur Fetzen, denn dieses war auf der kurzen Fahrt gestohlen worden.

Rußland. Der Czar hat, um Deutschland und Oesterreich einen Beweis von seinen friedlichen Gesinnungen zu geben, Skobelew nach Petersburg zurückgerufen.

Amerika. Im Senat zu Washington wurde das Gesetz gegen die Vielweiberei angenommen: nach demselben soll mehrfache Ehe mit einer Buße von 500 Dollars und fünfjährigem Gefängniß bestraft werden. Kinder aus polygamischen Ehen sollen trotzdessen, wenn sie vor dem 1. Januar 1883 geboren werden, noch als eheliche Kinder anerkannt sein. — Das Repräsentantenhaus setzte der Wittwe Garfields eine Pension von jährlich 5000 Doll. aus.

— New-York, 22. Febr. In Folge fortwährender Regengüsse in den Thälern des Ohio und Mississipi bedeckt eine Ueberschwemmung die Ufer der Flüsse bis auf eine Entfernung von 15 Meilen.

— Am 24. Januar starb in Philadelphia ein Thurgauer, Herr Heinrich Müller von Tägerwilen, einer der hervorragendsten Schweizer dieser Stadt. Der Sohn armer Eltern, wanderte Müller im Jahr 1852, nachdem er den Metzgerberuf erlernt, nach Amerika aus, verheirathete sich unterwegs und kam nach Philadelphia, wo er sich den anfänglichen Hindernissen rastlosen Fleiß und Ausdauer entgegensetzend, bald zum angesehenen Metzger und Wirth und dann zum Besitzer einer großen Bierbrauerei und Mühle aufschwang.

Asien. Der englische Kapitän Selby ist am 21. Februar in Folge der von den räuberischen Albanesen in Kleinasien erlittenen Mißhandlungen gestorben.

Literarisches.

Eine neue Sammlung von Meisterwerken der Literatur erscheint unter dem Titel:

Wallroth's Klassiker-Bibliothek

im Verlage von Erich Wallroth in Berlin.

Der vorliegende erste Band beweist, daß die Verlagshandlung — was Druck, Papier und namentlich den äußerst eleganten Einband betrifft — etwas Hervorragendes geleistet hat.

Kaum möglich erscheint dabei der sehr niedrige Preis von 1 Mark für jeden gebundenen Band. Durchschnittlich 20 Bogen eines handlichen Oktavformats, in einem eleganten rothen Cassiobande mit Gold- und Schwarzpressung, verspricht die Verlagshandlungs auch für jeden folgenden Band zu diesem äußerst mäßigen Preise.

Die Anschaffung der Bibliothek wird noch erleichtert durch die Art des Erscheinens derselben.

Regelmäßig alle 14 Tage wird ein Band der Sammlung ausgegeben. Auf diese Weise ist selbst dem weniger bemittelten als strebsamen Theile des Publikums ermöglicht, sich die Perlen der Literatur zu eigen zu machen ohne drückende Opfer.

Wallroth's Klassiker-Bibliothek wird in 52 Bänden die Meisterwerke von Andersen, Björson, Börne, Bürger, Chamisso, Gaudy, Goethe, Hauff, Hebel, Herder, E. T. H. Hoffmann, Jean Paul, Kleist, Körner, Lenau, Lessing, Musäus, Schiller, Shakespeare, Tegnér, Weber (Demokrit) bringen.

Eine stattliche Reihe müssen die 52 künstlerisch ausgestatteten Bände nach ihrer Vollendung bilden.

Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg.

Verschiedenes.

Wichtiger Bericht. Ich erfahre, daß einige Fälscher durch den Tod des berühmten Professor Hieronymus sich als die alleinigen Besitzer des Rezeptes zur Bereitung des blutverneuernden **Pagliano-Syrups** ausgeben; nichts ist falscher. Derartige Angaben, die blos Mißtrauen im Publikum erwecken, müssen mit Berachtung von jedem ehrlichen Menschen zurückgewiesen werden.

Ich bin genöthigt, das Publikum zu versichern, daß ich der alleinige Besitzer von **ächten blutverneuernden**, einzig allein in **Italien, Frankreich** und **Oesterreich** patentirter **Pagliano-Syrup** bin. Wer daher sich dieses Medikament (dem Tausende von Personen das Leben und die wiedererlangte Gesundheit verdanken) verschaffen will, möge sich ausschließlich an folgende Adresse wenden:

(M 330 e Z.) **Professor Alberto Pagliano,** Palais Teatro Pagliano in Florenz.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 11. bis 18. Februar 1882.

Geburten.

Martha Wehrli, Postfaktors von Densbüren, in Aarau.
Eugen Bircher, med. Drs. von Aarau und Küttigen.

Todesfall.

Johanna Fehr geb. Herofer, med. Drs. sel. Wittwe, von und in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Delaplane, welcher am 11. Februar von Havre abgegangen, ist am 23. Februar, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

St. Laurent fährt am 4. März, „La France" am 11. März und „Canada" am 18. März von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. Febr. Allgemeines Fallen des Barometers in West-Europa, indessen bleibt die Depression hoch und einheitlich in Frankreich. Aussichten auf Nordost- bis Südostwind und schönes Wetter. Milde Temperatur während des Tages, Frost während der Nacht.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Geschirrhandlung

von

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus in Aarau,

ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bekannten **weißen** und **farbigen,** auch **braunes Geschirr, französisches Kochgeschirr,** sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme bestens. [365

Zu verpachten, eventuell zu verkaufen:

Ein kleineres

Hofgut

mit circa 27 Jucharten Acker, Wies- und Rebland, nebst etwas Waldnutzung, im oberen Frickthale. Bei soliden Angeboten günstige Pachtbedingungen; besondere Abrede wegen eventueller Uebernahme des Betriebs-Inventars.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 694. Q.** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Basel. [433

Soeben frisch eingetroffen:

Eine Parthie feinste schwarze **Doppel-Merinos,** 120 Cm. breit, in 8 verschiedenen Qualitäten, von Fr. 1. 80. an; dito in gewöhnlicher Qualität, von Fr. 1. 20. an.

Kleiderstoffe, ganzwollene **Beige,** einfärbig und mit den neuesten Dessins, für Erwachsene und Kinder, 110 Cm. breit, von Fr. 1. 20. an bis zu den allerfeinsten; dito in Halbwolle, ebenfalls für Kleider, von 90 Cts. an.

Halbwollene Kleiderstoffe in den neuesten Dessins, 60 Cm. breit, zu ganz billigen Preisen.

Indienne, gutfärbig, zu 25 Cts.; dito Mülhauser Qualität, 80 Cm. breit, garantirt waschächt, für Hausgebrauch, wie für ganze Kleider, in den neuesten Dessins zu 40 Cts. und höher.

Oxfords zu 30 Cts.; dito ganz schwere, ohne Appretur, 80 Cm. breit, in neuer frischer Auswahl, zu 40 Cts. die alte Elle.

Kölsch, schwere Qualität zu 35 Cts.

Schwarze Cachemire- & Merinos-Châles in frischer großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Eine Parthie schweres rohes **Baumwollentuch** zu 20, 25 und 30 Cts. die alte Elle.

Nebstdem empfehle meine übrigen bekannten Artikel meinen geehrten Gönnern angelegentlichst.

Achtungsvollst

Adolf Dreifuss

zur „Französischen Waarenhalle",

Graben 352., Aarau.

446]

Auswanderungslustigen

theile mit, daß ich für nachstehende Abfahrten größere Gesellschaften bis zur Einschiffung begleiten lasse.

1. **März** ab **Bern** oder **Basel,** 4. **März** ab **Havre** mit Dampfer **„St. Laurent".**
8. „ „ „ „ „ 11. „ „ „ „ „ **„France".**
15. „ „ „ „ „ 18. „ „ „ „ „ **„Canada".**
22. „ „ „ „ „ 25. „ „ „ „ „ **„Labrador".**

Letztere Gesellschaft wird bis New-York begleitet. Wegen starker Auswanderung sind die Plätze für obige Abfahrten rechtzeitig zu bestellen.

Bestens empfiehlt sich

Centralbahnplatz 9. Basel: **A. Zwilchenbart,** **New-York: New Church Street 117.**

Man wende sich an dessen Agenten: **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (H 713 Q.) [447

Institut Delessert,

Schloss Lucens (Kts. Waadt, Schweiz).

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und korrespondiren. Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 1445 X) [472

Dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich Unterzeichnete dem verehrlichen Publikum zum

Bäuchen und Bleichen von Leinengarn und Tüchern.

445] **Haßler & Comp.** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er sich schon längere Zeit in hier als

Schreiner

etablirt hat. Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin höflichst, unter Zusicherung promptester und möglichst billiger Bedienung.

Am gleichen Orte kann ein **tüchtiger Arbeiter** sofort eintreten.

Schöftland den 18. Februar 1882.

404] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der verstorbenen Frau Anna Maria Rohr, Melchiors von Hunzenschwyl, bringen am Montag den 6. März nächsthin an öffentliche Steigerung:

a. Von Vormittags 9 Uhr an beim erbschaftlichen Hause:
Die Fahrhabe, worunter namentlich: 3 Kästen, 1 Koffer, 1 Sechtkesse, 2 Wägen, 1 Jauchefaß, 1 Stande, etwas Brennholz und Anderes mehr.

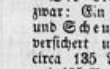
b. Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft „Zubler-Eichenberger":
Die Liegenschaften, und zwar: Ein Antheil **Wohnhaus** und Scheune, geschätzt und brandversichert um Fr. 1150., sammt circa 135 Aren **Baumgarten-** und 495 Aren schönes **Ackerland.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl den 22. Febr. 1882.

461] Die Gemeindeschreiberei.

Pacht-Steigerung.



Heinrich Maurer, Ziegler in Schmiedrued, Namens und als Pfleger der Kinder Berchtold, Samuels auf „Großacker", bringt am Montag den 6. März nächsthin, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued, an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach, mit zwei Trämkellern, unter Nr. 117 geschätzt und versichert um Fr. 2700., nebst circa 2 Hektaren wund 52 Aren (7 Juch.) abträgliches **Baumgarten-** und **Ackerland** mit schönem Obstwachs.

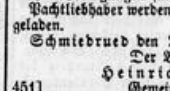
Die Bedingungen sind günstig.

Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued den 22. Febr. 1882.

Der Beauftragte:
Heinrich Brunner,
451] Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.



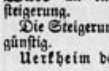
Die Erben des Samuel Schenk auf dem Neudorf zu Uerkheim, bringen am Freitag den 3. März nächstkünftig, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Sl. Hürzeler daselbst, ihre sämmtlichen Liegenschaften, bestehend in einem gut gebauten **Wohnhaus,** 166 Aren (4¹/₄ Juch.) **Matt-** und **Ackerland** und 18 Aren (¹/₂ Juch.) **Wald** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig.

Uerkheim den 22. Febr. 1882.

Der Beauftragte:
442] Bänz, Gemeindeschreiber.

Pacht-Steigerung.



J. Klaus-Suter in Schmiedrued, als Vormund der Wittwe Maurer-Lüthy, alt Großraths daselbst, bringt am Montag den 6. März nächsthin, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit 2 gewölbten Kellern, und eine **Scheune** unter Ziegeldach, unter Nr. 23 und 24. zusammen geschätzt und versichert um Fr. 9300, nebst circa 5 Hektaren und 4 Aren (14 Juch.) abträgliches **Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** zum Theil mit schönem Obstwachs.

Die Bedingungen sind günstig.

Pachtliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued den 22. Febr. 1882.

Der Beauftragte:
Heinrich Brunner,
452] Gemeindeschreiber.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl bringt am Samstag den 4. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" dahier auf öffentliche Steigerung:

20 Eichen mit circa 23 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 23. Februar 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
463] G. Rüetschi.

Tanzbelustigung

am 26. Februar (Bauernfastnacht)

im „Bären" in Staffelbach.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein

430] **Sl. Frösch,** Wirth.

Conzert,

gegeben vom

Männerchor und Orchesterverein Seon

am Sonntag den 26. Februar 1882

in der „Herberge" zu Teufenthal.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang: punkt 3 Uhr.
Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 60 Cts.

Das Nähere enthält das an der Kasse gratis zu beziehende, ausführliche Programm.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

431] **Die Vereine.**

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben der Wittwe Widmer, Hans Ulrichs, Daniels-rudis auf dem Rüthof, bringen am Samstag den 4. März nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Widmer daselbst, an eine öffentliche Nachsteigerung:

1) das im Lagerbuch der Gemeinde Gränichen sub Nr. 330. eingetragene, um Fr. 1450. geschätzte und versicherte **Wohnhaus;**
2) ungefähr 54 Aren **Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland** auf „Rüthof";
3) ungefähr 31,5 Aren **Ackerland** in der „Jungrüti";
4) ungefähr 18 Aren **Ackerland,** der „obere Binzhölzlacker";
5) ungefähr 18 Aren **Ackerland,** der s. g. „Großacker";
6) ungefähr 27 Aren **Mattland** im „Geißtropf";
7) ungefähr 11,25 Aren **Baumgartenland** auf „Rüthof".

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gränichen den 17. Februar 1882.

Der Beauftragte:
424] F. Widmer.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Familienverhältnissen bringt Herr J. Klaus-Suter in Schmiedrued, am Donnerstag den 2. März nächsthin, und wenn nöthig, die folgenden Tage, je von Morgens 9 Uhr an seinen sämmtlichen Viehstand, sowie das sämmtliche landwirthschaftliche Mobiliar an öffentliche Steigerung.

Der Viehstand besteht aus Folgendem: 5 **Kühe** (4 neumelkige und 1 großträchtige, wovon 1 im schweizer. Herdebuch eingetragen), 2 trächtige **Rinder,** 1 1¹/₂jähriger **Ochs,** 2 einjährige **Zuchtstiere,** 4 **Saugkälber,** im Alter von 1—3 Monaten. 2 gute **Zugpferde,** 1 einjähriges **Hengstfohlen.**

Unter dem Mobiliar befinden sich: 4 aufgerüstete **Wagen,** 1 **Haferdrechmaschine,** 1 **Strohschneidstuhl,** 1 **Chaise, Most, Kartoffeln,** eine Parthie kirschbäumene und apfelbäumige **Laden,** einige Klafter **Brennholz,** 1 **Thurgauer-,** 1 **Aargauer-** und 1 **Untergrundpflug,** 1 **Hackmaschine,** nebst vielem Anderem mehr.

Der prachtvolle Viehstand, sowie das wohlerhaltene Mobiliar läßt zahlreiche Käufer erwarten.

Schmiedrued den 20. Febr. 1882.

Der Beauftragte:
Heinrich Brunner,
428] Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seengen bringt am Freitag den 3. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im dasigen Tannwald ob dem sogenannten „Kuhbrunnen" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

63 Stück Rothtannen mit 60,27 Festmeter (2232 Kubikfuß), worunter einige bis auf 84 Kubikfuß,
2 Buchenstämme mit 2,05 Festmeter (76 Kubikfuß),
1 Forchenstamm mit 0,57 Festmeter (21 Kubikfuß),
1 Eichenstamm mit 1,01 Festmeter (37 Kubikfuß),
1 Eschenstamm.

Die Abfuhr ist sehr günstig, namentlich auch in's Bünzthal.

Seengen den 20. Februar 1882.

Namens des Gemeinderathes:
443] Rohr, Gemeindeschreiber.

Holzsteigerung

in Holderbank im „Hinterholz" bei Birrenlauf am Dienstag den 28. Hornung 1889, von Nachmittags 1 Uhr an, über:

2 Stück Eichen, 6,62 Festmeter haltend,
3 Stück Fohren, 4,27 Festmeter haltend,
4 Stück Eichen-Nutzholz, 1,37 Festmeter haltend,
4 Stück Eichen-Nutzholz, 1,82 Festmeter haltend.

Holderbank den 22. Februar 1882.

Der Gemeindeammann:
432] J. Baldinger.

Eichen-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 4. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in der Bierbrauerei Maurer an öffentliche Steigerung: 89 Eichenstämme mit circa 93 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 23. Febr. 1882.

Der Beauftragte:
479] Lüthi, Gemeindeförster.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am Montag den 27. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Fuhwald" bei Küttigen öffentlich verkauft:

4 Buchen- und 2 Eichenstämmli mit 104 Festmeter, 51 Stere Laub- und 15 Stere Nadelholz, 1400 Schlag-Reiswellen; ferner 11 Stere Holz und 600 Reiswellen aus III. Durchforstung, 600 Wellen aus dem Reinigungshieb.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg 20. Februar 1882.

Der Kreisförster:
416] Rud. Heusler.

Nutzholzsteigerung.

Am künftigen Dienstag den 28. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald „Berg" öffentlich versteigert:

2 Buchenstämme und
70 Stück eschenes Wagnerholz.

Suhr den 23. Februar 1882.

438] Die Forstverwaltung.

Milaine-Vigogne

in den schönsten Dessins, per Elle zu 25 bis 45 Cts.; **Milaine,** rein in Wolle, per Elle zu 75 Cts., **garngebleichte Tücher,** 5 und 5¹/₂/₄ breit, grobfädig, von 35 bis 38 Cts. per Elle; **Köllsch,** ¹/₄ breit, solidfärbig und grobfädig, blau zu 40 Cts., roth zu 45 Cts. per Elle; **Hosenstoff** mit Zwirn, per Elle zu 55 Cts.; **Cotonne,** ¹/₄ breit zu 38 und 40 Cts. per Elle, alles eigen Fabrikat und Waare, ohne Appretur empfiehlt

465] Nikl. Gall in Schöftland.

Zündhölzer,

an jeder Reibfläche anzündbar, empfiehlt

477] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Blumen-Dünger,

in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt

J. Finsler im „Meierhof" in Zürich.

Aarau: bei **G. Angst.** (F O 7117) [434

Zu verkaufen:

Das dem Anton Frei, Bächlers in Wölflinswyl gehörende **Hofgut** auf „Unterschrann", nahe beim Dorfe Wölflinswyl, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus, nebst Scheune und Stallung, circa 12 Juch. Matt- & Ackerland und circa ¾ Juch. schöne junge Reben.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten selbst eingesehen werden. [454

Zum Kauf angetragen:

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Scheune unter Ziegeldach, angebauter Wagnerwerkstätte, Holzschopf und Schweineställen. Diese Realitäten sind gut eingerichtet, gut unterhalten und enthalten namentlich auch 2 schöne gewölbte **Keller.** Dazu gehören ferner ein eigener Sodbrunnen und circa 25 Aren **Garten-** und **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen. Das Ganze liegt in fruchtbarer Gegend, nur 10 Minuten von einer Bahnstation entfernt und eignet sich zur Ausübung einer Wirthschaft, Weinhandlung, Einrichtung einer Bierbrauerei, für einen praktischen Landwirth oder tüchtigen Handwerker.

Nähere Auskunft ertheilt:

Der Beauftragte:
Ad. Seeberger. Major
412] in Lupfig.

Zum Kauf angetragen:

Wegen Familienverhältnissen ein **nachweisbar rentables**

Gasthaus

mit freistehender **Scheune,** laufendem **Brunnen.**

Sehr gutes abtragendes **Land** könnte nach Belieben mit in den Kauf gegeben werden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [262

Zum Verkauf wird angetragen:
Eines der ersten

Schmiede-Geschäfte

des Kantons Aargau.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [391

Mehrgebotseröffnung

Auf das **Wohnhaus Nr. 39.** und circa 18 Aren **Baumgartenland** dabei, den Erben des Jakob Lüscher, alt Ammanns in Unter-Muhen, angehörend, ist geboten **Fr. 7400.**

Allfällige Mehrgebote werden bis am Freitag den 3. März, Abends 8 Uhr, in dem Gemeindehause vom Unterzeichneten entgegengenommen.

Muhen den 25. Februar 1882.
460] Künzli, Gemeindeammann.

Zu verkaufen zum Abbruch.

Eine große alleinstehende **Scheune** mit **Magazin,** unter Ziegeldach; dieselbe würde sich auch leicht zu einer Wohnung einrichten lassen.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [354

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, Vormechanik und Leitern, Geisligbreite 18″, bei Peter, Schmied in Muhen. [439

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, ganz nähige **Kuh** (Oberländer-Race), ausgezeichnetes Milchthier, in
450] Nr. 131. in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Ein junges (2 Jahre altes) halbenglisches **Pferd.**

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [420

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
St. Zubler, Schreiner
455] in Gunzenschwyl.

Zu kaufen gesucht:

Ein schwarzer circa ein Jahr alter **Spitzhund,** kurzhaarig, zu gutem Preis.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [341

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwagen,** ein **Jauchefaß** und eine **hölzerne Egge;** bei
Wittwe Wehrli, Meierjakobs
458] in Küttigen.

Samen.

Pfundkle, prima,	per ½ Kilo	Fr. 70
Mattenkle,	„ „ „ „	„ 70
Lucrne,	„ „ „ „	„ 35
Schmalen,	„ „ „ „	„ 30
Dreisaaner Hanfsamen,	„ „ „ „	„ 20
Esper (Schweizer), alter Sesler	„	„ 2 „ 60

Sämmtliche Samen sind vom Jahr 1881.

Es empfiehlt sich bestens
453] Müller, Krämer in Seengach.

Halblein für Konfirmanden,

in einfacher Breite, von Fr. 1. bis Fr. 1. 40 per Elle, **Halblein,** ¾ breit, von Fr. 3. 50. bis Fr. 4. 50. per Elle, empfiehlt in ausgezeichneter Qualität
468] Nikl. Gall in Schöftland.

Guter Branntwein,

per Liter zu 75 Cts., ist zu verkaufen bei
Ol. Müller-Müller
in Hirschthal.

NB. **Kaufe Kartoffeln** und **Roggen** zu laufenden Preis n. [464

Weiße Hemden

von ausgezeichnetem Tuche, mit feiner Brust, per Stück zu Fr 3. 50.; farbige solide **Mannshemden,** von Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50.; **Knabenhemden,** von Fr. 1. 50. bis Fr. 2., empfiehlt in schönster Auswahl
467] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von
circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo „ 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
467] **C. Lychner,** Seiler in **Zofingen.**

Filzhüte für Konfirmanden

empfiehlt zu Fr. 3. bis Fr. 6.
478] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr u. Reeser** in **Lenzburg,**

empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Façons bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler,
471] Bahnhofstraße Aarau.

Halblein,

elb und grau, ist in den courantesten Nummern von Fr. 1. 10. bis Fr. 5. per Elle in mehr als 40 Sorten vorräthig bei
474] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein **B-Althorn** mit Cylinder und ein **B-Bügel** mit Cylinder, beide so gut wie neu.
473] **Musikgesellschaft Oberflachs.**

Solide Arbeiterhosen,

gefüttert, von Fr. 4. bis Fr. 5.; **halbleinene Hosen,** von Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50.; **Knabenhosen,** von Fr. 2. 50. bis Fr. 4 per Paar, empfiehlt
466] Nikl. Gall in Schöftland.

Fensterbeschläg

liefert gut und billig die
Stuttgarter Baubeschläge-Fabrik
von
Bauer & Wessinger
(M 196/18) in Stuttgart. [199

Schwarze und blaue

Zuppen-Halbleine

von Fr. 1. 20 bis Fr 1. 60. per Elle; **Milaine** und **Circassienne** in guter Welle zu 70 bis 75 Cts. per Elle; **Bigogne-Stoffe** für **Zuppen** zu 40 Cts. per Elle sind stets vorräthig bei
476] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.

Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
441] **C. Lychner,** Seiler in **Zofingen.**

Ganz wollene Stoffe

für **Knabenkleider,** von Fr. 3. bis Fr. 6.; **halbwollene** zu Fr. 1. 80. bis Fr. 3. 80. per Elle doppeltbreit empfiehlt für **Confirmanden**
475] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für nur Fr. 5.

versende eine
hübsche garantirte Wanduhr
mit pünktlichem Wecker und einem Nachts leuchtenden Schilde, um ohne Licht die Zeit sehen zu können.

Jeder Abnehmer erhält gratis eine **Präcis-Remontoir-Taschenuhr** sammt **Kette.**
Joh. Brunner in Lausen
306] (Baselland.)

Zu verkaufen:

Circa 8—10 Klafter gerteingebrachtes **Ackerfutter,** sowie circa 30—40 Ztnr. schönes **Stroh;** bei
J. Dietiker, Wirth
427] in Suhr.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhardt-Berschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Eine reiche Auswahl in

schwarzen Strohhüten

empfiehlt bestens. Auch sind die **weißen Strohhüte zum Waschen** dazu zu bringen, um im Frühjahr nicht verpackt zu werden.
J. Isenschmid-Woserwich, Modistin,
276 1 Treppe hoch Rathhausgasse Nr. 5. zum „Schlüssel"

Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Schlossrued wünscht ihre **Sommermilch** pro 18. 2. 7 — 800 Kilo täglich an einen soliden Käser zu verkaufen. Gut eingerichtete Käserei und schöne Wohnung.

Bewerber haben ihre Angebote bis 4. März nächsthin beim Präsidenten F. Wilhelm, Müller, oder beim Unterzeichneten schriftlich oder mündlich einzureichen, woselbst jede Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Schlossrued den 19. Febr. 1882.
Namens der Gesellschaft:
Der Aktuar:
417] Gottl. Tanner.

Dr. Tattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
Landerschen Apotheke, C. Wedler, Apotheker A. Imhof, Apotheker und L. Weibezahl, Apotheker in Aarau; G. F. Baumeli in Zofingen; A. Bieler, Apotheker in Schöftland; C. Kuhn sen. und Frohnmeyer, Apotheker in Baden. Hüter Jahn, Apotheker in Lenzburg und G. Deusch, Apotheker in Zurzach.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Ein **Heimwesen** mit 5 bis 15 Juchart abträglichem gutem Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [469

Zu vermiethen:

Zwei **Wohnungen,** jede mit zwei Zimmern, Küche, Antheil Keller und Garten; bei
Hunziker, Säger
in Muhen.

Auf Verlangen würde am gleichen Orte auch Arbeit auf der Säge oder beim Fuhrwerk angewiesen, sowie um billigen Preis das nöthige Brennholz verabfolgt. [457

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder nach Belieben zu beziehen bei
Samuel Rohr, Christens
in Hunzenschwyl.

Am gleichen Orte sind circa **15 Sester Samenhafer (Frühhafer)** zu verkaufen. [375

Zu vermiethen:

¼ Stunden von Aarau entfernt eine helle, alleinstehende **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und geräumigen Dependenzen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [252

Zu kaufen gesucht:

8 ältere steinerne **Tritte,** 4′ breit, sowie eine **Platte,** 4′ im □, zu einer Treppe.

Auch würde solche an Maurer zu erstellen vergeben.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

In einer Schuhfabrik

findet eine **Aufseherin,** welche die Schäftefabrikation gründlich verstehet, dauernde, gut bezahlte Anstellung.

Offerten mit Chiffre O. 213. nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von R. Mosse in Zürich. (M. 588. Z.) [448

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten entweder sofort oder nach Ostern bei
S. Hoho, Spengler
437] in Brugg.

Gesucht:

Eine fleißige **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht.

Auskunft b. Verl. d. Bl. [436

Offene Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger, braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [459

Man sucht

ein braves und intelligentes **Kindermädchen,** das in den Hausgeschäften auch einwenig Aufsehung hat, bei gutem Lohn zu engagiren.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [444

Gesucht:

In Aarau auf Taglohn ein **gelernter Schneider.**

Platz-Gesuch.

Ein junger Mann, 20 Jahre, ledig, von guter Familie, der die Arbeit in Scheune und Feld versteht, gut melken kann; sucht als **Knecht** eine Anstellung. Eintritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [419

Für Buchbinder.

Man sucht für einen intelligenten 17jährigen Knaben, welcher auf der **Buchbinderei** schon ordentlich arbeiten kann, auf Ostern einen tüchtigen Lehrmeister.

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [449

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft, von
Holliger, Küher im Hard
423] zu Holziken.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft kennt und auch Liebe zu Kindern hat.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [385

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann sofort als **Lehring** eintreten bei
K. Amsler, Schmied
425] in Schinznach.

Gesucht

wird eine **Tochter,** welche im **Strohhutnähen** geübt und wo möglich noch etwas vom **Modistenberufe** versteht für einen Platz in der franz. Schweiz gesucht. Nähere Auskunft bei
Verena Gloor, Modiste
337] in Schöftland.

Offener Platz.

Eine treue fleißige kräftige **Magd** fände in einer Mühle des Suhrenthales einen Platz. Gute Behandlung und hoher Lohn.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [392

Wo ein
tüchtiger Posamenter
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung findet die Expedition dieses Blattes. [418

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann das **Schmiedhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten bei
Aug. Meier, Schmied
336] in Oberfrick.

Gesucht:
20 bis 30 tüchtige
Gießer
bei hohem Lohn.
Giesserei Steckborn.
(OF 7137) [462]

Waldvermessung.

Auf Grundlage der Instruktion für die Konkordatsgeometer wollen nachstehende Ortsgemeinden die Waldungen vermessen und kartiren lassen:

Muri-Langdorf in 4 Parzellen circa 52 Hektaren.
Benzenschwyl in 10 Parzellen circa 17 Hektaren.
Merenschwand in 10 Parzellen circa 40 Hektaren.
Unterrüti in 11 Parzellen circa 27 Hektaren.
Schoren in 11 Parzellen circa 20 Hektaren.

Die Parzellen sind unter sich größtentheils angrenzend. Uebernahmsangebote patentirter Geometer sind für Muri-Langdorf und die 4 übrigen Gemeinden getrennt bis 15. März 1882 unter einzusenden, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Muri den 24. Februar 1882.
[3] Kreisforstamt IV, Muri.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Armenbadhauses** im **Bade Schinznach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und der die näheren Bauvorschriften enthaltende Vertrags-Entwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei Herrn Direktor Amsler daselbst bis zum 10. März nachsthin zur Einsichtnahme aufgelegt. Bezügliche Angebote aber müssen der Unterzeichneten innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 22. Februar 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
456] Doser.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Wie es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet, seine aufrichtige Gesundung selbst sicher bewirken kann, ist seit Jahren bereits Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Europa. (H. 350/474) [17

Günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, hätte ein 16—18jähriger **Jüngling,** der gegen etwas Lohn auf dem Felde zu arbeiten hätte.

Anmeldung bei
377] J. G. Brugger in Hirschthal.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.
[9

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährten Flechtenheilmittel von einem der berühmtesten Badeärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorge stets fort auf frankirte Briefe d. Exped. d. Bl. [33

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich.
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
eröffnen mit heute ihr reichhaltiges

Lager von fertigen Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit, Serpentin etc.
Zeichnungen werden auf Verlangen franko zugesandt.
Für schöne, solide und billige Arbeit wird garantirt.
272] Achtungsvollst **Obige.**

Auswanderer
befördert
prompt, gewissenhaft und billig,
unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith,
Filiale Zürich, Limmatquai Nr. 32. **Basel,** Filiale Bern, Käfigthürmgässlein Nr. 95.

Export-Comp. für Deutsch. Cognac, Köln a. Rh.
stellt ein **Rheinisches Produkt** her, das bei **gleicher Güte ganz bedeutend billiger ist,** als französischer Cognac. Verkehr mit Wiederverkäufern. Wegen Mustern wende man sich an unsern Vertreter Herrn **Th. Baumann-Boeger** in **Basel.** (H. 407 X.) [138

Auswanderungslustige
finden **ausnahmsweise Gelegenheit zu ermäßigtem Preise** mit einer größeren Gesellschaft, welche am **12. März** ab **Basel** mit dem **Gunard-Postdampfer „Servia"** nach **Amerika** abgeht, zu verreisen und wollen sich solche **schleunigst** melden bei
Filiale Zürich: **M. Goldsmith in Basel.** **Filiale Bern:**
Limmatquai Nr. 32., Käfigthürmgässlein Nr. 95.,
403] oder bei dessen Agent: **Hermann Vogel** in **Obermumpf.** (H 621 Q)

Naturbleiche Burgdorf.
Ablagen werden gesucht bei schöner Provision.
311] (H 511 Q) D. Heck, Bleicher.

Wo zwei gut erzogene **Knaben** unter sehr günstigen Bedingungen die **französische Sprache** erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes. [312

Spar- und Credit-Kasse Suhrenthal.
Geschäftsbeginn Montag den 20. d. Mts.
Geschäftslokal im neuen Hause des Verwalters.
Geschäftskreis:
1) Annahme von Sparkassageldern, Zinsfuß 4½ %.
2) „ „ Depositen, „ 4 %.
3) „ „ Obligationsgeldern „ 4½ %.
4) Gewährung von festen Darleihen „ 5 %.
5) „ Vorschüssen auf längstens 2 Jahre.
Zinsfuß 5 %, und Provision bis 1 %.
6) Ankauf von Gant- und Steigerungsrödeln und sonst genügend versicherten Forderungen.
7) Gewährung von laufenden Crediten.
Zinsfuß für Debitoren 5 % und für Creditoren 4 %. Provision je nach Umsatz.
8) Diskontirung und Inkasso von Wechseln auf das In- und Ausland.
Schöftland den 13. Februar 1882.
353] **Spar- & Creditkasse Suhrenthal:**
Gall, Verwalter.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1882,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen.
Buchdruckerei dieses Blattes.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Blaschädler,** Friedensgasse 1., **Zelnau-Zürich.** Briefl. (M. 2997. Z.) [192

CHOCOLAT KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERES
(H. 490 X.) [93

Konkurrenz-Ausschreibung
über die **Erstellung der Festbauten für das Schweizerische Turn-Fest, welches vom 29. Juli bis 1. August in Aarau** stattfinden wird.
Es sind folgende Bauarbeiten zu erstellen:
1) **Eine große Festhütte für circa 2500 Personen sammt den nöthigen Küchen- und Kellerräumen und der Bestuhlung.**
2) **Die Einfriedung des Turnplatzes und die Bestuhlung des Zuschauerraumes auf demselben.**
Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis zum 25. Februar bei Herrn Schmuziger-Kern in hier zur Einsicht bereit.
Uebernahmsangebote sind bis zum 25. Februar franko und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comité, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur zuzustellen.
Aarau den 14. Februar 1882.
366] **Das Bau-Comité für das Schweiz. Turnfest** in **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung
über die **Erstellung der Bauten für das im August 1882 in Aarau stattfindende Kantonal-Schützenfest.**
Diese Bauten bestehen in:
1) **Einer Schießhütte mit harter Bedachung mit den nöthigen Büreaux, Werkstätten 2c.**
2) **Einem Scheibenstande für 35 Scheiben, nebst dem Zeigerwalle.**
3) **Einem Gabentempel.**
Pläne, Baubeschrieb und Vertrag liegen vom 15. bis 25. Februar bei Herrn Architekt Rothpletz, Bahnhofstraße Nr. 568. in hier zur Einsicht bereit.
Uebernahmsofferten sind bis zum 25. Februar franko und verschlossen dem Präsidenten des Bau-Comité, Herrn A. Gonzenbach, Ingenieur zu übermitteln.
Aarau den 14. Februar 1882.
367] **Das Bau-Comité für das Kantonal-Schützenfest** in **Aarau.**

Auer's Malzextracte.
Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF 6989) [303

Wenn es in unserm Vaterlande stets Brauch gewesen, daß bei Schützenfesten, wo immer sie gefeiert wurden, durch die Spendung von Ehrengaben der Beweis geleistet wurde, daß das Schützenwesen sich einer besondern Gunst Aller zu erfreuen hatte, so waren es vorab unsere Landes- und Gemeindsbehörden, dann die Schweizer in der Ferne und die Schützen und Schützenfreunde, die stets eine rege und verdankenswerthe Theilnahme bekundeten, um den Gabentempel mit Ehrenpreisen zu zieren.

Wir hegen im Vertrauen auf diesen althergebrachten Patriotismus und die unermüdliche Opferwilligkeit, die Hoffnung, daß auch das aargauische Kantonalschützenfest pro 1882 sich dieser Gunst zu erfreuen haben werde und daß — wenn auch in jetzigen Zeiten, hereingebrochener Naturereignisse wegen, viele Opfer gebracht wurden — dem Feste des Volkes in Waffen die traditionellen Sympathieen bewahrt bleiben.

Indem wir auf unsern Schießplan verweisen, glauben wir ein Fest zu bereiten, das auf jeden Schützen seine Anziehungskraft ausüben wird und werden wir es uns angelegen sein lassen, Alles aufzubieten, der Feier wieder jenen Stempel aufzudrücken, der die Hegung und Pflege des alten vaterländischen Geistes bekundet, der die Schützen von jeher zu Vorkämpfern jedes wahren und besonnenen Fortschrittes und zu Hütern unserer Freiheit und Unabhängigkeit erhoben hat.

Unnöthige Prachtentwicklung werden wir vermeiden, dafür aber trachten, allen Schützen und Schützenfreunden ein Fest zu bereiten, das sich in jeder Beziehung dem Kranze früherer Anlässe würdig anschließen soll.

Wir entbieten Euch Allen unseren herzlichen Gruß und Handschlag und hoffen auf ein freudiges Wiedersehen.

(Unterschriften.)

Schweiz.

Bundesstadt. Der französisch-schweizerische Handelsvertrag wird in maßgebenden Kreisen verschieden beurtheilt. In manchen wichtigeren Positionen ist der Bundesrath mit seinen Forderungen nicht durchgedrungen, immerhin ist das Resultat günstiger, als man eine Zeit lang annehmen konnte. Der Eingangszoll für Weine in die Schweiz ist von Fr. 3 bis Fr. 3. 50 per 100 Kilo erhöht. Der Bundesrath wollte ziemlich viel höher gehen. Der Branntwein wird inskünftig nach seinem Gradgehalt (20 Cts. per Grad) verzollt. Der Eingangszoll für Käse nach Frankreich bleibt der bisherige: Fr. 4 per Doppelzentner. Der französische Generaltarif sieht Fr. 8 vor. Der Zoll auf Stickereien ist etwas günstiger gestellt, als Frankreich zunächst bewilligen wollte. Seidenindustrie-Artikel von Seide und Baumwolle, Färberei, gedruckte Tücher, Strol- und Haargeflechte, elastische Geflechte und Schuhwaaren haben annehmbare Bedingungen erhalten. Die Stickerei stellt sich allein günstig. Zwar sieht der Generaltarif Fr. 8 vor per Kilo und hat die Schweiz den Ansatz von Fr. 4. 50 erhalten, was eine bedeutende Reduktion ist. Aber da 1½ volle 15 Prozent ausmachen, so ist das für die St. Gallische Stickerei zu hoch. Besseres war nicht erhältlich.

Wir werden nachstens das Wichtigste der [illegible] mittheilen.

— Weinkultur. Räucherung der Reben. „Der kluge Mann baut vor." Der bekannte weinbaukundige Herr Pfarrer Kübler in Neftenbach regte in einer Versammlung von circa 70 Rebenbesitzern in Wülflingen die Organisation der Rebenräucherung, als Mittel gegen Frostschaden an. Die Sache beruht nicht etwa auf bloßer Theorie, sondern sie hat sich praktisch sehr gut bewährt.

In Vorarlberg, Tyrol und Württemberg hat man letztes Jahr mit Vortheil geräuchert, so daß die Reben von Frost verschont blieben.

Herr Kübler rechnete vor, daß auf 2 Jucharten Reben 7 Räucherhaufen kommen, daß zur Räucherung von ungefähr 3 Jucharten 2 Arbeiter erforderlich seien, daß zweimaliges Räuchern mit Inbegriff sämmtlicher Kosten auf etwa Fr. 5 per Jucharte zu stehen komme.

Die Wahrscheinlichkeit von Frühlingsfrösten im laufenden Jahre begründete er mit dem Beispiel der Jahre 1834 und 1865, welche nach sehr milden Wintern trockene Frühlinge und hierauf Maifröste brachten die den untern Lagen um so beklagenswerthern Schaden zufügten, als die Weinqualität dieser Jahre eine ganz ausgezeichnete war. Er wies ferner nach, daß, da im Mai 1880 ein einziger Frost beinahe den ganzen Rebenertrag vernichtete, dieses Unheil mit sehr geringen Kosten hätte verhütet werden können.

In der Gegend von Winterthur macht man sich ernstlich daran, die Organisation von Gemeindewegen zu betreiben.

Unseres Erachtens sollte man auch bei uns, dem alten Schlendrian und dem Gehenlassen entsagend, dieser Angelegenheit die gehörige Aufmerksamkeit schenken. Es wäre eine verdienstliche Aufgabe unserer Weinbau- und landwirthschaftlichen Vereine, diesfalls die Initiative zu ergreifen.

Wir sagen mit Herrn Pfarrer Kübler, so gut dürfen bei uns Intelligenz, Energie und festes Zusammenhalten zur Förderung des eigenen und des Nationalwohlstandes zu finden sein als in Deutschland.

Endlich wäre es auch nicht nebenaus, wenn Gemeinde-, ja sogar Bezirksbehörden sich um die Sache interessirten. Man braucht nur etwas zu thun, wir sind überzeugt, die Weinbauern sind einverstanden, denn soviel kann Jeder ausrechnen, daß er ein Opfer und zudem ein so kleines wohl wagen darf, wenn er mit Sicherheit auf wohl ein en dreifachen Ertrag seiner Reben rechnen kann.

Aargau.

— Zwei Interpellationen, die auch bei uns berücksichtigt werden dürfen, fanden jüngst in den badischen Kammern statt: In der ersten Kammer wurde folgende Interpellation eingebracht: „Hat die Regierung Kenntniß von der hochgradigen Verschuldung des kleinern und mittleren Bauernstandes aller Landestheile, und ist die Regierung bereit, eine Enquete zu veranstalten und, gestützt darauf, die Mittel zu erwägen, um den Folgen der Verschuldung entgegenzuwirken?"

In der Abgeordnetenkammer wurde die Regierung ersucht, die Konkurrenz, welche dem Kleingewerbe durch den Arbeitsbetrieb in den Strafanstalten gemacht werde, zu beseitigen. Der Vertreter der Regierung antwortete mit der Erklärung, er werde darauf sehen, daß keine erschwerende Konkurrenz gemacht werde.

[illegible] abhin in Aarau verstorbenen Mutter, Frau Katharina Rudolf jet. von Rietheim zu ehren.

— Suhr. Der Wahlkreis Suhr wählte den Herrn Rudolf Zehnder-Suter, Buchhalter von hier, zum Mitglied des Großen Rathes.

— Ober-Entfelden. (Korresp. Im schmucken Saale des Gasthofes zum Engel auf dem neuerstellten, von einem tüchtigen Maler fein dekorirten Theater wird nächsten Sonntag der Männerchor Oberentfelden die in der neuen Schweizergeschichte so denkwürdigen Tage der Freischaarenzüge und Befreiung Dr. Steigers aus dem Kesselthurm (bearbeitet von Kuoni zu Ehren der Herren Landammann Aug. Keller in Aarau und Regierungsrath Wapf in Luzern) zur Aufführung bringen.

Diese, zwar mit sehr großen Schwierigkeiten verbundene Produktion hat den Zweck, unserm Volke die damaligen Zustände in unserm Vaterlande in Erinnerung zu bringen, sowohl die Schatten- wie die Lichtseiten. Sprechen wir von den Letztern, so bleibt es ewig schön, an den Moment zu denken, wo sich die Herzen aller wahren Eidgenossen entflammten, ewig schön und fast beispiellos in der Geschichte, wo sich freiwillig tausende von Schweizern anerboten, mit Gut und Blut einzustehen für das Recht ihrer verfolgten Brüder, für die Freiheit und Ehre des geliebten Vaterlandes. Der Aargau stand besonders ehrenhaft da, denn er stellte die wägsten und besten Männer, die die Eidgenossenschaft damals aufwies, und das Volk hatte Vertrauen zu ihnen; der uneigennützige freie Schweizersinn lebe unter dem größern Theil der aargauischen Bürger, und deßhalb scheint uns der Zeitpunkt geeignet, daß der Männerchor dieses Stück zur Aufführung bringt, zu einer Zeit wo noch mehrere dieser Wackern unter uns leben; ihnen sei die Vorstellung gewidmet. Wir wünschen dem Männerchor ein volles Haus.

— Laufenburg. (Korrespondenz.) Unser strebsamer Mitbürger, Herr Emil Suter, der sich durch einen kühnen Schwung zum Professor emporgehoben, hat das Hotel Beau Séjour in Fluntern (Zürich) gekauft, um die schon in hier mit großem Erfolg geleitete internationale Erziehungsanstalt für Knaben und Jünglinge fortzusetzen. Also ist Laufenburg in seinem Fremdenverkehr wieder um eine schöne Hoffnung ärmer.

— Lenzburg betrauert den Hinschied eines ihrer wägsten Bürger, Herr J. Schmid-Läuchli. Der Verstorbene stammt, wie man den „A. A." mittheilt, aus der benachbarten Gemeinde Möriken. In ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen und erzogen, hat sich Schmid durch Arbeit und redliches Streben vom Fabrikarbeiter zum wohlhabenden Kaufmann und zum geachteten Mitglied des hiesigen Bezirksgerichts emporgeschwungen. Schmid war auch ein unternehmungslustiger Mann und hat durch verschiedene Bauten Vieles zur Verschönerung Lenzburgs beigetragen.

Kantone.

Baselland. In Liestal wurde vor etlichen Tagen auf Einladung von Herrn Ständerath Birmann der fünfzigjährige Erinnerungstag der Selbstständigkeit Basellands gefeiert.

— An der am 26. Februar in Gelterkinden stattgefundenen Sitzung des Fest- und Centralcomité's für das Kantonalgesangfest wurden den dem Kantonalverbande angehörenden Vereinen als Kampfrichter vorgeschlagen die Herren Wolfensperger in Zürich, Kempter in Burgdorf, Fröhlich in Zofingen, Käslin in Aarau

Für Auswanderer!

Tägliche Abfahrten nach

Nord- und Süd-Amerika und Australien.

Billige Preise und vorzügliche Behandlung.

Die **Expeditionen** mit **französischer Linie**, jeden **Mittwoch** ab **Basel** und **Bern**, werden durch erfahrene Agenten bis **Hâvre** begleitet.

Für Vertragsabschlüsse wende man sich an:

Filiale in Basel: Küchengäßle Nr. 10. **Wirth-Herzog in Aarau,** **Filiale in Zürich und Bern,**

sowie an folgende Agenten:

Joseph Schmid in **Baden.**
Emil Geißberger in **Brugg.**
Jakob Kaiser in **Zeiningen.**
Rud. Sandmeier zur „Waag" in **Reinach.**
J. Fehlmann in **Boniswyl.**
A. Pfenninger, Lehrer in **Büren** (Luzern).

Seb. Schleiniger in **Bremgarten.**
T. Mettauer, Ammann, **Gips-Oberstrick.**
J. Brast, Hauptmann in **Laufenburg.**
Karl Brodbeck, Coiffeur in **Rheinfelden.**
Huber-Reist in **Olten.**

[89

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,**

somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

C. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

344]

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1882

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angedauerte bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Kappen

aller Art für **Knaben & Mädchen** hält von nun an auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen

Frau **Suter-Zehnder**
429] in **Kölliken.**

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes

Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Dépôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**

Neben-Dépôt:

F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Für Auswanderer!

Wüthrich-Lüdy in Aarau,

Vertreter der General-Agentur für Auswanderung von Otto Stoer in Basel,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preisberechnung zur

Abschließung von Reiseverträgen nach allen Welttheilen.

Die Expeditionen werden mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Abfahrt der Passagiere nach **Amerika** jeden **Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel.** Auf allen Aufenthaltsstationen bis Hâvre werden die Reisenden in vorzügliche Gasthöfe begleitet und nach guter Verpflegung weiter befördert.

Abfahrt der französischen Postdampfer in Hâvre: den **25. d. Mts.** „Amerique", den **4. März** „St. Laurent", den **11. März** „France", den **18. März** „Canada" und den **25. März** „Labrador". [422

Concurs-Liquidation.

Es wird aus freier Hand zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft:

A. **Aus dem Concurs über die Firma „Reishauer & Freudweiler" im Fabrikgebäude Limmatstraße Nr. 87. Außerstihl:**

1) Ein großes Quantum I. Qualität Gußstahl für Gewindebohrer von 11 bis 53 mm. Durchmesser.

2) Ein großes Quantum I. Qualität Fach- und Viereck Gußstahl für Backen, Meißel, Lineale, Drehstähle, ferner runde geschmiedete Fraisenscheiben, geschmiedete Werkzeugbestandtheile, abgedauene, geglühte und zum Theil auch gedrehte und vorgeschnittene Gewindebohrer, vorgearbeitete Backen für Schneidkluppen, Rohrabschneiderädchen, Muttern, Schrauben, ältere Maschinentheile, Riemenscheiben, Nußholz, Hykoriahammerstiele ꝛc. Dann 400 Schneidkluppen von allen Dimensionen; wovon jedoch circa 250 Stück ohne Backen, dann circa 800 verschiedene Windeisen und Gewindebohrer, als: Normal-, Durchschneid- und Grundbohrer für Gas, engl. Whitworth und millimeter Gewinde, eine große Partie der verschiedensten Werkzeuge, als: Zirkel, Winkel, Lineale, Stahlschublehren, Sägebogen, Metallsägeblätter, Holzspitzbohrer, Bohrkurbeln, Bohrrädchen, Kugelbohrknarren, Schienenbohrapparate, Feilkloben, amerikanische Schraubenzwingen, gehärtete, gerifflete und Messereisbahlen; Normalwerkzeuge, als: Richtplatten, Winkel und Lineale; Gaswerkzeuge, wie: Rohrabschneider, gewöhnliche Rohrzangen, Klemmfutter und vieles Andere mehr.

B **Aus dem Privat-Conkurs des Ingenieur H. Freudweiler, Klingenstraße Nr. 31. Außerstihl:**

Circa 1600 Cementröhren von 5, 9, 12, 18, 20, 24, 30, 35 und 45 cm. Lichtweite, ein großes Quantum Cementsteine, Schaufeln, Pickel, Rollwagen, Barackenholz und viele andere Bauwerkzeuge.

Zürich, den 11. Februar 1882.

397] (M. 532. Z.) **Die Massaverwaltung.**

Realschule und Seminar in Schiers

(Graubünden).

Den **3. Mai** wird für **neueintretende Realschüler** und **Seminaristen** ein **neuer Kurs** eröffnet. Prospekte und weitere Auskunft ertheilt
302] (H 499 Z) **O. Baumgartner,** Direktor.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Auf das **Wohnhaus Nr. 39.** und circa 18 Aren **Baumgartenland** dabei, den Erben des Jakob Lüscher, alt Ammanns in Unter-Muhen, angehörend, ist geboten **Fr. 7400.**

Allfällige Meh gebote werden bis am Freitag den 3. März, Abends 8 Uhr, in dem Gemeindehause vom Unterzeichneten entgegengenommen.

Muhen den 25. Februar 1882.

460] Künzli, Gemeindeammann.

Zu verkaufen zum Abbruch.

Eine große alleinstehende **Scheune** mit **Magazin,** unter Ziegeldach; dieselbe würde sich auch leicht zu einer Wohnung einrichten lassen.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [354

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, Vormechanik und Leitern, Geisigbreite 18"', bei Peter, Schmied in Muhen. [439

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, ganz nähige **Kuh** (Oberländer-Race), ausgezeichnetes Milchthier, in

450] Nr. 131. in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Ein junges (2 Jahre altes) halbeng. **Pferd.**

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [420

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

St. Zubler, Schreiner
455] in Gunzenschwyl.

Zu kaufen gesucht:

Ein schwarzer circa ein Jahr alter **Spitzhund,** kurzhaarig, zu gutem Preis.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [341

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwagen,** ein **Jauchefaß** und eine **hölzerne Egge;** bei

Wittwe Wehrli, Meierjakobs
458] in Küttigen.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr** u. **Neeser** in **Lenzburg.**

empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler,
471] Bahnhofstraße Aarau.

Halblein,

elb und grau, ist in den courantesten Nummern von Fr. 1. 10. bis Fr. 5. per Elle in mehr als 40 Sorten vorräthig bei

474] **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Ein **B-Althorn** mit Cylinder und ein **B-Bügel** mit Cylinder, beide so gut wie neu.

473] **Musikgesellschaft Oberlachs.**

Solide Arbeiterhosen,

gefüttert, von Fr. 4. bis Fr. 5.; **halbleinene Hosen,** von Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50.; **Knabenhosen,** von Fr. 2. 50. bis Fr. 4 per Paar, empfiehlt

466] Nikl. Gall in Schöftland.

Fensterbeschläg

liefert gut und billig die

Stuttgarter Laubbeschläge-Fabrik
von
Bauer & Wessinger
(M 196/1 S) in Stuttgart. [199

Schwarze und blaue

Züppen-Halbleine

von Fr. 1. 20 bis Fr 1. 60. per Elle; **Milaine** und **Circassienne** in guter Wolle zu 70 bis 75 Cts. per Elle; **Bigogne-Stoffe** für **Züppen** zu 40 Cts. per Elle sind stets vorräthig bei

476] **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.

Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

441] **C. Aschner,** Seiler in **Aarau.**

---

zureichen, woselbst jede Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Schloßrued den 19. Febr. 1882.

Namens der Gesellschaft:
Der Aktuar:
417] Gottl. Tanner.

Dr. Tallison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Landschen Apotheke, C. Wedler, Apotheker A. Imhof, Apotheker und L. Weibezahl, Apotheker in Aarau; **G. F. Bucherer** in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Rudolf und Krenmeyer, Apotheker in Baden, Bitter Jahn, Apotheker in Lenzburg und **G. Hesch,** Apotheker in Zurzach.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Ein **Heimwesen** mit 5 bis 15 Jucharten abträglichem gutem Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [469

Zu vermiethen:

Zwei **Wohnungen,** jede mit zwei Zimmern, Küche, Anthell Keller und Garten; bei

Hunziker, Säger
in Muhen.

Auf Verlangen würde am gleichen Orte auch Arbeit auf der Säge oder beim Fuhrwerk angewiesen, sowie um billigen Preis das nöthige Brennholz verabfolgt. [457

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern sammt Zubehörde, sofort oder nach Belieben zu beziehen bei

Samuel Rohr, Christens
in Hunzenschwyl.

Am gleichen Orte sind circa **15 Zester Samenhafer (Frühhafer)** zu verkaufen. [375

Zu vermiethen:

¾ Stunden von Aarau entfernt eine helle, alleinstehende **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und geräumigen Dependenzen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [252

---

beiten kann, auf Ostern einen tüchtigen Lehrmeister.

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [449

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft, von

Holliger, Küher im Hard
423] zu Holziken.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft kennt und auch Liebe zu Kindern hat.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [385

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann sofort als **Lehring** eintreten bei

K. Amsler, Schmied
425] in Schinznach.

Gesucht

wird eine **Tochter,** welche im **Strohhutnähen** geübt und wo möglich noch etwas vom **Modistenberufe** versteht, für einen Platz in der franz. Schweiz gesucht. Nähere Auskunft bei

Verena Gloor, Modiste
337] in Schöftland.

Offener Platz.

Eine treue fleißige kräftige **Magd** fände in einer Mühle des Suhrenthales einen Platz. Gute Behandlung und hoher Lohn.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [392

Wo ein

tüchtiger Posamenter

bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung findet die Expedition dieses Blattes. [418

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** kann das **Schmiedhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Aug. Meier, Schmied
336] in Oberkrich.

Gesucht:
20 bis 30 tüchtige

Gießer

bei hohem Lohn.
Glesserei Steckborn.
(OF 7137) [462]

Sprache zu erlernen, hätte ein 16—18jähriger **Jüngling,** der gegen etwas Lohn auf dem Felde zu arbeiten hätte.

Anmeldung bei

377] J. G. Brugger in Hirschthal.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. Oktober. [9

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel von einem der berühmtesten Badeärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stetsfort auf franzirte Briefe d. Exped. d. Bl. [33

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Couronte werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Aarau, Mittwoch, Nro. 17. 1. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kantonalschützenfest in Aarau 1882.

Das Organisationskomite erläßt folgenden Aufruf:

Werthe Schützen und Schützenfreunde! Es sind nun gnade 16 Jahre verflossen, seit Aarau das kantonale Schützenfest feierte, seit die corporative Schützenfahne ihre daselbst versammelten Töchter herzlich begrüßte und die Schützen des Landes sich zum friedlichen Wettkampfe einfanden. Damals erfreute sich unser gesammtes, theures Vaterland eines tiefen Friedens und genoß die seiner Freiheit entsprossten Güter in ungestörter Ruhe. Aber außerhalb unserer Marken wüthete die Kriegsfurie und die Sieger berechneten ihre Ehre nur nach der Menge hingeschlachteter Brüder.

Auch heute steht das Vaterland in Ruhe, Frieden und Achtung da und arbeitet stets an seiner fortschrittlichen Entwicklung; es haben die verheerenden auswärtigen Kriegsstürme ausgetobt und — so Gott will — wird es uns vergönnt sein, das kantonale Schützenfest, das wir zu veranstalten übernommen, in den Tagen vom 6. bis 13. August freudig begehen zu können.

Es sind alle Anordnungen getroffen, um das Fest zu einer bescheidenen patriotischen Feier zu gestalten, bei welcher dem Vaterlande auf's Neue mit Herz und Hand unverbrüchliche Treue gelobt und gezeigt werden soll, daß ein freies Volk in Freudentagen seine Kraft, seinen Muth und festen Willen zu stählen weiß für Zeiten, in denen das Vaterland auf seine Söhne zählt und die Opferwilligkeit und Hingebung für dasselbe die glühende Devise sein soll.

Wenn es in unserm Vaterlande stets Brauch gewesen, daß bei Schützenfesten, wo immer sie gefeiert wurden, durch die Spendung von Ehrengaben der Beweis geleistet wurde, daß das Schützenwesen sich einer besondern Gunst Aller zu erfreuen hatte, so waren es vorab unsere Landes- und Gemeindsbehörden, dann die Schweizer in der Ferne und die Schützen und Schützenfreunde, die stets eine rege und verdankenswerthe Theilnahme bekundeten, um den Gabentempel mit Ehrenpreisen zu zieren.

Wir hegen im Vertrauen auf diesen althergebrachten Patriotismus und die unermüdliche Opferwilligkeit, die Hoffnung, daß auch das aargauische Kantonalschützenfest pro 1882 sich dieser Gunst zu erfreuen haben werde und daß — wenn auch in jetzigen Zeiten, hereingebrochener Naturereignisse wegen, viele Opfer gebracht wurden — dem Feste des Volkes in Waffen die traditionellen Sympathieen bewahrt bleiben.

Indem wir auf unsern Schießplan verweisen, glauben wir ein Fest zu bereiten, das auf jeden Schützen seine Anziehungskraft ausüben wird und werden wir es uns angelegen sein lassen, Alles aufzubieten, der Feier wieder jenen Stempel aufzudrücken, der die Hegung und Pflege des alten vaterländischen Geistes bekundet, der die Schützen von jeher zu Vorkämpfern jedes wahren und besonnenen Fortschrittes und zu Hütern unserer Freiheit und Unabhängigkeit erhoben hat.

Unnöthige Prachtentwicklung werden wir vermeiden, dafür aber trachten, allen Schützen und Schützenfreunden ein Fest zu bereiten, das sich in jeder Beziehung dem Kranze früherer Anlässe würdig anschließen soll.

Wir entbieten Euch Allen unseren herzlichen Gruß und Handschlag und hoffen auf ein freudiges Wiedersehen.

(Unterschriften.)

Schweiz.

Bundesstadt. Der französisch-schweizerische Handelsvertrag wird in maßgebenden Kreisen verschieden beurtheilt. In manchen wichtigeren Positionen ist der Bundesrath mit seinen Forderungen nicht durchgedrungen, immerhin ist das Resultat günstiger, als man eine Zeit lang annehmen konnte. Der Eingangszoll für Weine in die Schweiz ist von Fr. 3 bis Fr. 3. 50 per 100 Kilo erhöht. Der Bundesrath wollte ziemlich viel höher gehen. Der Branntwein wird inskünftig nach seinem Gradgehalt (20 Cts. per Grad) verzollt. Der Eingangszoll für Käse nach Frankreich bleibt der bisherige: Fr. 4 per Doppelzentner. Der französische Generaltarif sieht Fr. 8 vor. Der Zoll auf Stickereien ist etwas günstiger gestellt, als Frankreich zunächst bewilligen wollte. Seidenindustrie-Artikel von Seide und Baumwolle, Färberei, gedruckte Tücher, Stroh- und Haargeflechte, elastische Geflechte und Schuhwaaren haben annehmbare Bedingungen erhalten. Die Stickerei stellt sich allein günstig. Zwar sieht der Generaltarif Fr. 8 vor per Kilo und hat die Schweiz den Ansatz von Fr. 4. 50 erhalten, was eine bedeutende Reduktion ist. Aber da 4½ volle 15 Prozent ausmachen, so ist das für die St. Gallische Stickerei zu hoch. Besseres war nicht erhältlich.

— Bundesstadt. Am nächsten Montag wird der deutsche Gesandte in der Schweiz, General v. Röder, sein 60jähriges Dienstjubiläum feiern. Er trat im Jahre 1822 in das erste preußische Gorderegiment ein.

— Obschon die eidgen. Staatsrechnung für 1881 noch nicht abgeschlossen ist, so soll doch ein Einnahmenüberschuß von wenigstens einer Million wahrscheinlich sein.

— Epidemiegesetz. Das schweizer. Referendumk-Comité hat einen Aufruf zur Eingreifung des Referendums gegen das „Seuchen- und Impfzwangsgesetz" erlassen. Dieser Aufruf enthält folgende Stellen: „Ist es gerecht, daß diejenigen, welche nach bitteren Erfahrungen an sich oder ihren Angehörigen den Glauben an den Schutz und die Unschädlichkeit der Impfung aufgeben mußten, und deshalb mit ruhigem Gewissen sich und ihre Kinder dieser Operation nicht mehr unterwerfen können, mit Strafen bis zu 2000 Franken und bis zu einjähriger Gefängniß bedroht werden? Wir fragen Euch alle, die Ihr stolz seid auf das schweizerische Vaterland, gibt es einen ungerechteren Eingriff in die persönliche Freiheit, diese Grundlage aller Staats- und Rechtsordnung, als den Impfzwang? Ist nicht dieser Zwang, der zu Gunsten der stets wandelbaren ärztlichen Meinung über uns und unserer Kinder Leben verfügt, eine empörende Herabwürdigung des freien Bürgers? Können wir gewillt sein, das gesunde Blut unserer Kinder zu Versuchen mit menschlichem und thierischem Pockengift herzugeben? — Die Bundesverfassung gibt Euch, Mitbürger, im Referendum das Recht, durch Eingabe von 30,000 Unterschriften eine Volksabstimmung zu verlangen. Eilet deshalb, Euere Unterschrift dem Referendumsbegehren beizusetzen; verhindert damit ein Gesetz, das in seiner Ausführung nur eine Quelle des Hasses und der Zwietracht werden müßte; beweiset, daß ihr unverbrüchlich festhaltet an „Freiheit und Gerechtigkeit!"

Wir werden nächstens das Wichtigste des betreffenden Gesetzes mittheilen.

— Weinkultur. Räucherung der Reben. „Der kluge Mann baut vor." Der bekannte weinbaukundige Herr Pfarrer Kübler in Neftenbach regte in einer Versammlung von circa 70 Rebenbesitzern in Wülflingen die Organisation der Rebenräucherung, als Mittel gegen Frostschaden an. Die Sache beruht nicht etwa auf bloßer Theorie, sondern sie hat sich praktisch sehr gut bewährt.

In Vorarlberg, Tyrol und Württemberg hat man letztes Jahr mit Vortheil geräuchert, so daß die Reben von Frost verschont blieben.

Herr Kübler rechnete vor, daß auf 2 Jucharten Reben 7 Räucherhaufen kommen, daß zur Räucherung von ungefähr 3 Jucharten 2 Arbeiter erforderlich seien, daß zweimaliges Räuchern mit Inbegriff sämmtlicher Kosten auf etwa Fr. 5 per Jucharte zu stehen komme.

Die Wahrscheinlichkeit von Frühlingsfrösten im laufenden Jahre begründete er mit dem Beispiel der Jahre 1834 und 1865, welche nach sehr milden Wintern trockene Frühlinge und hierauf Maifröste brachten die den untern Lagen um so beklagenswerthern Schaden zufügten, als die Weinqualität dieser Jahre eine ganz ausgezeichnete war. Er wies ferner nach, daß, da im Mai 1880 ein einziger Frost beinahe den ganzen Rebenertrag vernichtete, dieses Unheil mit sehr geringen Kosten hätte verhütet werden können.

In der Gegend von Winterthur macht man sich ernstlich daran, die Organisation von Gemeindewegen zu betreiben.

Unseres Erachtens sollte man auch bei uns, dem alten Schlendrian und dem Gehenlassen entsagend, dieser Angelegenheit die gebührige Aufmerksamkeit schenken. Es wäre eine verdienstliche Aufgabe unserer Weinbau- und landwirthschaftlichen Vereine, diesfalls die Initiative zu ergreifen.

Wir sagen mit Herrn Pfarrer Kübler, so gut dürfen bei uns Intelligenz, Energie und festes Zusammenhalten zur Förderung des eigenen und des Nationalwohlstandes zu finden sein als in Deutschland.

Endlich wäre es auch nicht nebenaus, wenn Gemeinde-, ja sogar Bezirksbehörden sich um die Sache interessirten. Man braucht nur etwas zu thun, wir sind überzeugt, die Weinbauern sind einverstanden, denn soviel kann Jeder ausrechnen, daß er ein Opfer und zudem ein so kleines wohl wagen darf, wenn er mit Sicherheit auf wohl einen dreifachen Ertrag seiner Reben rechnen kann.

Aargau.

— Zwei Interpellationen, die auch bei uns berücksichtigt werden dürfen, fanden jüngst in den badischen Kammern statt: In der ersten Kammer wurde folgende Interpellation eingebracht: „Hat die Regierung Kenntniß von der hochgradigen Verschuldung des kleinern und mittleren Bauernstandes aller Landestheile, und ist die Regierung bereit, eine Enquete zu veranstalten und, gestützt darauf, die Mittel zu erwägen, um den Folgen der Verschuldung entgegenzuwirken?"

In der Abgeordnetenkammer wurde die Regierung ersucht, die Konkurrenz, welche dem Kleingewerbe durch den Arbeitsbetrieb in den Strafanstalten gemacht werde, zu beseitigen. Der Vertreter der Regierung antwortete mit der Erklärung, er werde darauf sehen, daß keine erschwerende Konkurrenz gemacht werde.

Gehet hin und thuet desgleichen, aber nicht etwa nur „dergleichen."

Wir glauben, der Große Rath würde sich ein größerer Verdienst erwerben, wenn er mit solchen praktischen Angelegenheiten sich befaßte, als mit unzeitgemäßen und unpraktischen Gesetzesentwürfen.—

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau. Ehrengaben. Beim Preiskomite des Aarg. Schützenfestes in Aarau sind eingegangen:

Von der h. Regierung baar	Fr.	800. —
„ Hrn. E. Frey-Bolley, Mitglied des Preiskomite	„	50. —
„ N. N. baar	„	60. —
„ Sl. Amsler, Kaufmann in Schinznach baar	„	10. —
Transport vom 27. Januar	„	1130. —
	Fr.	2050. —

— Aarau. (Mitgetheilt.) Die Generalversammlung des Vereins der Männerkrankenkasse vom letzten Sonntag war von 38 Mitgliedern besucht. Die Rechnung pro 1881 wurde unter bester Verdankung an den Kassier und den Vorstand genehmigt.

Es wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen. Am Schlusse wurde beschlossen, es sei dem durch einen Schlaganfall betroffenen langjährigen Mitgliede Herr Lehrer Brunnhofer das Bedauern des Vereins und der Wunsch baldiger Genesung auszusprechen.

Aus der Rechnung ist hervorzuheben, daß das Gesammtvermögen auf Ende 1881 Fr. 19,348 betrug.

Im Gonzen hat der sehr wohlthätige Verein, den wir andern größern Gemeinden zur Nachahmung empfehlen, ein günstiges Jahr hinter sich, indem das Ausgaben gegenüber 1880 um 1109 Fr. 95 zurückblieb, während 285 Fr. 15 Cts. mehr eingenommen wurden.

— Aarau. Ehrenmeldung. Herr Oberst C. A. Rudolf in Bern hat der hiesigen Fondsverwaltung in seinem Namen und demjenigen seiner Brüder Fr. 800 zu Handen des städtischen Lehrerpensionsfonds eingemittelt, um das Andenken ihrer am 15. Januar abhin in Aarau verstorbenen Mutter, Frau Katharina Rudolf sel. von Rietheim zu ehren.

— Suhr. Der Wahlkreis Suhr wählte den Herrn Rudolf Zehnder-Suter, Buchhalter von hier, zum Mitglied des Großen Rathes.

— Ober-Entfelden. (Korresp. Im schmucken Saale des Gasthofes zum Engel auf dem neuerstellten, von einem tüchtigen Maler fein dekorirten Theater wird nächsten Sonntag der Männerchor Oberentfelden die in der neuen Schweizergeschichte so denkwürdigen Tage der Freischaarenzüge und Befreiung Dr. Steigers aus dem Kesselthurm (bearbeitet von Knoni zu Ehren der Herren Landammann Aug. Keller in Aarau und Regierungsrath Wapf in Luzern) zur Aufführung bringen.

Diese, zwar mit sehr großen Schwierigkeiten verbundene Produktion hat den Zweck, unserm Volke die damaligen Zustände in unserm Vaterlande in Erinnerung zu bringen, sowohl die Schatten- wie die Lichtseiten. Sprechen wir von den Letztern, so bleibt es ewig schön, an den Moment zu denken, wo sich die Herzen aller wahren Eidgenossen entflammten, ewig schön und fast beispiellos in der Geschichte, wo sich freiwillig tausende von Schweizern anerboten, mit Gut und Blut einzustehen für das Recht ihrer verfolgten Brüder, für die Freiheit und Ehre des geliebten Vaterlandes. Der Aargau stand besonders ehrenhaft da, denn er stellte die wägsten und besten Männer, die die Eidgenossenschaft damals aufwies, und das Volk hatte Vertrauen zu ihnen; der uneigennützige freie Schweizersinn lebte unter dem größern Theil der aargauischen Bürger, und deshalb scheint uns der Zeitpunkt geeignet, daß der Männerchor dieses Stück zur Aufführung bringt, zu einer Zeit wo noch mehrere dieser Wackern unter uns leben; ihnen sei die Vorstellung gewidmet. Wir wünschen dem Männerchor ein volles Haus.

— Laufenburg. (Korrespondenz.) Unser strebsamer Mitbürger, Herr Emil Suter, der sich durch einen kühnen Schwung zum Professor emporgehoben, hat das Hotel Beau Séjour in Fluntern (Zürich) gekauft, um die schon in hier mit großem Erfolg geleitete internationale Erziehungsanstalt für Knaben und Jünglinge fortzusetzen. Also ist Laufenburg in seinem Fremdenverkehr wieder um eine schöne Hoffnung ärmer.

— Lenzburg betrauert den Hinscheid eines ihrer wägsten Bürger, Herr J. Schmid-Lauchli. Der Verstorbene stammt, wie man den „A. N." mittheilt, aus der benachbarten Gemeinde Möriken. In ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen und erzogen, hat sich Schmid durch Arbeit und redliches Streben vom Fabrikarbeiter zum wohlhabenden Kaufmann und zum geachteten Mitglied des hiesigen Bezirksgerichts emporgeschwungen. Schmid war auch ein unternehmungslustiger Mann und hat durch verschiedene Bauten Vieles zur Verschönerung Lenzburgs beigetragen.

Kantone.

Baselland. In Liestal wurde vor etlichen Tagen auf Einladung von Herrn Ständerath Birmann der fünfzigjährige Erinnerungstag der Selbstständigkeit Basellands gefeiert.

— An der am 26. Februar in Gelterkinden stattgefundenen Sitzung des Fest- und Centralcomité's für das Kantonalgesangfest wurden den dem Kantonalverbande angehörenden Vereinen als Kampfrichter vorgeschlagen die Herren Wolfensperger in Zürich, Kempter in Burgdorf, Fröhlich in Zofingen, Käslin in Aarau

Hgar in Basel, Burgmeier in Aarau, Altenhofer in Zürich. Wirz in Solothurn.

Bern. Biel. Hier hat sich eine ehrenhafte Hausfrau mit einem Revolverschuß das Leben genommen, weil ihr Gatte mit einer Schauspielerin ein intimes Verhältniß unterhielt und sogar die Rohheit hatte, dieselbe in's Haus zu bringen.

Genf. Das Defizit der Stadt Genf vom Jahre 1832 beläuft sich auf rund 785,000 Fr. mit einer schwebenden Schuld von fast 2 Millionen.

— In Genf ist am letzten Donnerstag um Mitternacht ein sächsischer Baron verhaftet worden, nachdem schon Tags vorher seine Gattin nach dem Untersuchungsgefängniß St. Anton abgeführt worden war. Der Grund der Verhaftung lag in der barbarischen Behandlung eines siebenjährigen Knaben, von der die Polizei durch den Besitzer des Hotels, in dem das Paar längere Zeit gewohnt hatte, benachrichtigt worden war. Es wird mehrfach angenommen, daß der Knabe sehr reiche Eltern besitze und durch die wahrhaft thierische Behandlung beseitigt werden sollte. Der Knabe, der in einem bejammernswürdigen Zustande sich befindet, weinte vor Freuden, als die Polizei ihn aus den Händen seiner Quäler befreite. Der geheimnißvolle Fall macht in Genf Aufsehen.

Glarus. Ende Februar wird die Sammlung der Liebesgaben für Elm geschlossen. An Gaben sind eingegangen bei der eidgen. Staatskasse Fr. 430,789. beim Centralhülfscomité in Glarus Fr. 528,160. 92, direkt nach Elm gesandt Fr. 12,102. Im Ganzen Fr. 971,052. 92. was mit den bis zur Vertheilung aufgelaufenen Zinsen rund eine Million Franken ausmacht.

Luzern. Im Entlebuch beabsichtigt man, wie wir dem „Demokrat" von Willisau entnehmen, eine Waisenanstalt zu errichten und hiezu das Kurhaus zum Hl. Kreuz in Hasle zu verwenden. Das Kurhaus würde indessen nur Raum für etwa 100 Kinder bieten, von den 252 Waisenkindern des Amtes müßten somit noch 150 außerhalb der Anstalt bei Privaten untergebracht werden.

— In Malters erschienen am vorigen Montag laut „Luz. Tagblatt" etwa 20 in gewaltthätiger Absicht mit Knütteln und Messern bewaffnete Männer aus dem benachbarten Schwarzberg. Nur durch die Polizei, die von Luzern requirirt worden war, konnte ein Blutbad verhindert werden.

Neuenburg. Am 23. Februar starb in Nizza, wohin er sich erholungshalber begeben, Professor und Nationalrath Desor, ein um die Naturwissenschaften hochverdienter Mann. Sein Name lebt infolge seiner vielen Forschungen unter der Nachwelt fort.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" fordert die Gemeindebehörden von Schwyz auf, direkt und ohne den Segen der Landesregierung nachzusuchen, beim eidgen. Eisenbahndepartement dagegen zu protestiren, daß Schwyz bei den Schnellzügen der Gotthardbahn übergangen werde. Das Interesse und der Rechtsstandpunkt sprächen dafür, daß in Schwyz das ganze Jahr der Gotthardschnellzug halte. Schwyz sei nämlich auf der direkten Linie zwischen Zürich und Mailand die größte Ortschaft, demnach auch die größte Station und ferner sei bei der Subvention zugesichert worden, daß Schwyz zu einer Station erster Klasse erhoben werde; d. h. doch, daß an einer solchen Station alle Züge anhalten müssen.

Solothurn. Das Testament eines katholischen Priesters. Im Jahre 1872 starb in Solothurn Chorherr und Professor J. Hartmann, nachdem er volle vierzig Jahre an der Kantonsschule, von Schülern und Kollegen hoch geachtet, gewirkt hatte. Wie sehr ihm diese Anstalt und die studirende Jugend ans Herz gewachsen war, bewies er in seinem Testament, in welchem er sein gesammtes Vermögen zu einem Stipendienfond zur Unterstützung unbemittelter Kantonsschüler bestimmte. Seiner einzigen Schwester hatte er das Nutznießungsrecht vorbehalten; diese bedachte den Hartmann'schen Stipendienfond mit weitern 10,000 Fr. Nach dem in den letzten Tagen erfolgten Hinscheiden des Fräulein Hartmann ist die Stiftung, welche nunmehr eine Höhe von 44,000 Fr. erreicht hat, in Wirksamkeit getreten. Von welchem Geiste der verewigte Chorherr und Professor beseelt war, zeigt folgende Stelle aus seinem Testamente: „Zu keinen Zeiten aber darf die anderwärtige Lehranstalt (welche die Stipendiaten besuchen dürfen) eine solche sein, die nach der Lehrerschaft oder der Lehre und Lehrart zu den jesuitischen gerechnet werden muß. Dagegen aber sei es eine christliche, d. h. eine solche, wo dem Jünglinge, neben den Grundsätzen seiner Kunst oder Wissenschaft, die Liebe Gottes und des Nächsten aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheuchelterm Glauben gelehrt und eingeübt werde, auf daß er sich als ein Arbeiter bewähre, der sich nicht zu schämen hat und mit der Lehre der Wahrheit auch die rechte Weise einführt." Ehre dem Andenken eines solchen Priesters! (N. Z. Z.)

St. Gallen. Wir haben gemeldet, daß der ehemalige Pfarrer Gustav Servert in Kaltbrunn, nunmehr Seelsorger der deutschrussischen Kolonie in Olavarria (Argentinien) vom St. Galler Kantonsgerichte in contumaciam zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist. Der „Freisinnige" sagt darüber: „Das bezügliche Aktenmaterial bietet ein grauenhaftes Bild moralischer Versunkenheit, das unwiderstehlich zum Nachdenken herausgefordert. Alles, was zur Vertheidigung und Verherrlichung des Cölibats gesagt werden könnte, vermag nicht aufzukommen, gegen das gräßliche Aergerniß und den unermeßlichen Schaden, den ein einziger solcher Fall in den Seelen stiftet, ganz abgesehen von den beklagenswerthen Opfern dieser unnatürlichen Frevel selbst."

— In St. Gallen hat sich Montag Morgen früh um 3 Uhr Fürsprech Jäger bei seinem Wohnhause erschossen. Ein Ende, das sich bei der Lebensführung des unglücklichen Mannes fast voraussehen ließ; Talente und Kenntnisse hätten ihn befähigt, einer der besten und gesuchtesten Anwälte unseres Kantons zu sein und auch in der Politik dauernd zu wirken.

Tessin. In einem italienischen Blatte steht zu lesen, dieser Kanton leide an drei Plagen, nämlich an den Advokaten, an den Pfaffen und an der Flasche. Weil jede Industrie fehlt und eine schwerere Beschäftigung jämmerlich bezahlt werde, so wenden sich Viele den sogen. freien Künsten zu, greifen zunächst zur Advokatur, „denn im Lande der Blinden ist der Einäugige König" und das Prozessiren ist die Liebhaberei kleiner Leute. Die Advokatur ist in Tessin der Zufluchtsort aller müßigen Leute, welche sich nicht die Mühe geben wollen, ernsthaft zu studiren, um etwas Tüchtiges zu werden. In einem Lande, wo derjenige Recht hat, der am lautesten schreit, ist die Advokatur die Leiter, um zu Macht und Ansehen zu gelangen. Weil es fast mehr Advokaten als Klienten hat, so beißen sich erstere untereinander, um ihre Zähne in Uebung zu erhalten, daher das unaufhörliche Geschwätz und Gekeifch in den Zeitungen, die Hetzereien wegen jeder Kleinigkeit.

Die zweite tessinische Landplage, das Pfaffenthum, ist kein System, es ist eine politische Partei, bei der die Religion die reinste Nebensache ist. Der Pfarrer führt seine Schafe zur Urne, er wählt thatsächlich und regiert und wer regieren will, muß sich ihm anschließen. System ist nur, das Volk so kreuzdumm als möglich zu behalten.

Die dritte Landplage, die Trunksucht, wird von den schweizer. Blättern des entschiedensten bestritten und die „N. Z. Z." sagt, die Tessiner Bevölkerung sei eine der nüchternsten und mäßigsten der Schweiz.

Der gegenwärtige Bundespräsident, Herr Bavier, hat als gewesener Kommissär in Tessin gesagt: Priester und Advokaten seien das Hauptunglück dieses Kantons, und wenn man diese kalt stellen könnte, so wäre der Friede bald hergestellt. Er mußte also Recht haben.

Thurgau. In Leutsweil, Gemeinde Sitterdorf förderten spielende Kinder an einer Stelle, wo früher eine Ziegelhütte gestanden, aus dem Erdboden circa 109 Stück blanke Silbermünzen zu Tage. Der Schatz war etwa ein Zoll tief vergraben gewesen.

Waadt. In Ferreyres gab es am vorigen Dienstag ein seltenes Fest. Der ehrenwerthe Bürger Denevoge, geboren den 22. Februar 1782, feierte seinen hundertjährigen Geburtstag. Die Gemeindebehörden waren auch dabei.

— In Lausanne ist starker Mangel an Trinkwasser eingetreten. Von Abends 8 Uhr bis Morgens 8 Uhr sind die Wasserleitungen abgestellt.

Zürich. Wie die „Freitagszeitung" berichtet, hat Herr H. Bodmer der Tonhallegesellschaft 50,000 Fr. geschenkt mit der Bestimmung, daß dieselben den Grundstock eines Baufonds für einen neuen Konzertsaal bilden sollen.

— Professor Klebs in Prag hat die Berufung nach Zürich mit Fr. 10,000 Gehalt angenommen.

— Zürich, Das Seidenhandlungshaus, dessen Fall hier großes Aufsehen erregte, ist dasjenige des Leonhard Steiner. Dasselbe hatte schon vor einigen Jahren sich nur durch ein Akkommodement gerettet, bei dem die Kreditoren große Verluste erlitten. Man spricht von circa 7½ Millionen Passiven und 6 Millionen Aktiven. Die Firma bietet, wie gemeldet wird, 33 Prozent. Die Firma Leu und Comp. soll schwer mitgenommen sein.

— Falsches Geld. Am letzten Sonntag Abend versuchte ein junger Mensch in einem Cigarrenlädchen im Niederdorf ein falsches Zehnfrankenstück (Napoleon III.) anzubringen, wurde aber bei der That ertappt und den Händen der Justiz ausgeliefert. Es ist ein Müllerbursche aus der Wehrli'schen Mühle in Zürich.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Im Laufe von 14 Tagen sind in der Hauptstadt nicht weniger als 28 Selbstmorde und an einem einzigen Tage sieben Selbsttentleibungen vorgekommen.

England. In Irland wurde der Sohn eines Pächters aus dem Bette gerissen und erschossen, weil sein Vater den Pachtzins zahlte. Ein Journalist und zwei Telegraphisten wurden in Kraft des Zwangsgesetzes verhaftet.

— Die ersten Berichte über die furchtbare Explosion in der Tremdon-Grange-Kohlengrube haben das Unglück, wie dies sonst der Fall zu sein pflegt, durchaus nicht übertrieben. Bis jetzt sind von den Rettungsmannschaften 70 Leichen an die Oberfläche geschafft worden; allein die Zahl der Getödteten dürfte zum Mindesten 80 betragen. 33 Bergleute wurden unversehrt geborgen. Die Zeche galt bisher als gasfrei, weshalb ohne Sicherheitslampen gearbeitet wurde.

Frankreich. Paris. Nach den Steinkohlengruben von Besseges, wo großer Strike herrscht, sind 700 Mann Infanterie und Artillerie abgezogen. Der Deputirte Lanessan (Intransigent) wollte umsonst vermitteln. Es heißt, die Strikenden bedrohen die noch Arbeitenden und die Maschinen. — Bei der Explosion des Ateliers Ruggieri in Montmartre wurden 7 Arbeiter verwundet, darunter 2 lebensgefährlich.

— In Lyon spielt sich ein Skandal ab, der demjenigen von Bordeaux im vorigen Jahre würdig zur Seite steht. Ein altes Weib, Kartenschlägerin von Beruf, übte neben dem letztern noch eine entsetzliche „Nebenbeschäftigung", indem sie mit freundlicher Miene kleine Mädchen auf den Straßen an sich lockte und sie theils in ihrer Wohnung, theils sogar in schlechten Häusern elenden Wüstlingen verkuppelte. Das Scheusal ist verhaftet und ebenso ein mit ihr in Verbindung stehender Kaufmann, dem leicht noch Andere folgen dürften.

— Paris. Der Senat hat das Gesetz über die Arbeit in den Fabriken (Einführung des elfstündigen Normalarbeitstages für Frauen und für Personen unter 18 Jahren) verworfen.

Italien. Am Faschingdienstag wurden in Rom bei dem Rennen der reiterlosen Pferde während des Corso dei Barbari 13 Personen niedergerannt; eine blieb todt und sechs wurden schwer verwundet. Das Unglück geschah gerade unter dem königlichen Balkon. Der König besuchte später die Verwundeten im Spital.

Rußland. Ungeheure Schwärme röthlicher Mäuse, vermuthlich aus Indien kommend, sollen ins russische Ferghanagebiet und alsdann von hier ins Gebiet von Semijertschensk eingedrungen sein, worauf sie zu Milliarden den Jlifluß durchschwammen und zum Balchachsee wanderten. Unterwegs wurden alle Getreidevorräthe, die sie antrafen, bis auf's letzte Körnlein verzehrt.

Amerika. Der berühmte amerikanische Prediger, Henry Ward Beecher, ein Bruder der Verfasserin des einst vielgelesenen Romans „Onkel Toms Hütte", der in Brooklyn, der „Stadt der Kirchen", wie die Amerikaner sie nennen, von seiner Gemeinde eine Jahresbesoldung im Betrage von 50,000 Dollars bezieht, rügte kürzlich die Aufführung der Lehrerinnen der öffentlichen Schulen, indem er in seiner Predigt erklärte, sie seien wenig besser als Courtisanen — und daß in der That die Majorität derselben ihre Stellung nur auf Grund des Umstandes bekommen hätte und fortbehielt, weil sie in intimen Beziehungen zu gewissen einflußreichen Politikern und hervorragenden Beamten ständen. Diese entehrende Anklage machte nicht nur in Brooklyn, sondern auch in dem benachbarten New-York ungeheures Aufsehen und alle Lehrerinnen standen als Rachekorps gegen Beecher auf. Die Lehrerinnen wie die Schulbehörden forderten Beweise für die Anklage oder Zurücknahme der abscheulichen Verläumdung und dasselbe geschah im „Brooklyn Cagle", einer Zeitung, die erklärte: „Mr. Beecher sei in einen gefährlichen Irrthum verfallen und habe eine Macht beleidigt, die ihn wie ein Wagenrad eine Fliege zermalmen würde, wenn er nicht zurücknähme, was er gesagt habe." Und Mr. Beecher nahm seine Anklage öffentlich in der Kirche zurück und händigte Exemplare mit dem Wortlaute einer Abbitte auch den anwesenden Journal-Reportern ein. Sein Ansehen als Prediger hat damit natürlich eine gewaltige Schlappe erlitten.

— Washington. Am 23. Februar wurden im Senat und im Repräsentantenhause Resolutionen eingebracht, welche den Kriegsminister auffordern, an die durch die Ueberschwemmungen im Mississippithale in Noth versetzten Personen Rationen zu verabfolgen. Die Resolutionen wurden den Geldbewilligungsausschüssen überwiesen. Es verlautet, daß in einer Gegend am Mississippi 1000 Neger mit dem Hungertode kämpfen und 50,000—75,000 Arbeiter sich im größten Elend befinden. Der vom Mississippi überschwemmte Gebietstheil ist 150 Meilen lang und 40 Meilen breit. Vier Fünftel der dortigen Bevölkerung bestehen aus Negern. In Arkansas ist der Austritt des Stromes schrecklich und übersteigt alles Dagewesene.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Februar 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 10. März Vormittags: Rudolf Wehrli, Jakobs zu Horen in Küttigen; Friedrich Siebenmann-Rüst, von und zu Aarau; Nachlaß des verst. Ferdinand Siebenmann, Gerber, von Aarau. — Aarburg 4. März: Friedrich Woodtli, s. Z. Fardhandlanger und alt Polizeidiener in Schwarzhaar von und zu Oftringen. — Arni-Islisberg 6. März: Bernhard Haak, Glasgeli von Jonen. — Baden 8. März: Julius Heberlin, zum Schwert in Baden. — Beinwil 8. März: Rudolf Hünermann, Johannesen, Schusters, Gemeinderathsverwalters, von Beinwil. — Biberstein 6. März: Nachmittags: Rudolf Wehrli, Jakobs zu Horen in Küttigen; Geschwister Hauptli, Rudolfs, Maurers von Biberstein. — Brugg 9. März: Maria Barbara Oberst geb. Ackermann, Tobiasen von Rupperswil; Nachlaß des verst. Elias Schaffner, Wagner, von Rynikon. Bünzen 8. März: Joh. Humbel, älter, Lehrer, von Bünzen. — Döttingen 9. März: Jos. Schifferle, Bernhards von Döttingen, in Amerika. — Eggenwil 10. März: Nachlaß des Kaspar Leonz Meier, Kirchmeiers auf Hofer, Gemeinde Eggenwil. — Freienwil 9. März: Christian Frei, Fluris von Oberendingen. — Gränichen 7. März: Kaspar Kaufmann, Johannesen, Hutschneiders von und in Gränichen. — Hirschthal 6. März: Joh. Georg Müller, Schneiders in Hirschthal. — Kaiseraugst 8. März: Nachlaß der verst. Salomea Schmid geb. Schaub, von Kaiseraugst. — Küttigen 7. März: Gottlieb Hercher, Oelers. — Niederwyl, Bez. Bremgarten, 13. März: Wittwe Hufschmied geb. Hüsser; Gustav Schmid im Karrenwald in Niederwyl. — Oberkulm 4. März N.: Nachlaß des verst. Rudolf Hunziker, gew. Gemeindeammann, von Oberkulm; Verena Fäs geb. Gloor, Wittwe des Jakob Fäs, Hausis am Dyshübel zu Oberkulm. — Oberlunkhofen 6. März: Bernhard Haak, Obergängeli, Handelsmann, von Jonen. — Oberrohrdorf 8. März: Nachlaß des Johann Blunschi, Schuster, von Oberrohrdorf. — Rein 9. März N.: Friedrich Hauser, Johannesen von Remigen; Mathias Dolde, Bäcker, von Brugg; Joh. Jakob Bogt, von Billigen. — Reinach 3. März: Jos. Mart. Hermann. — Remigen 11. März N.: Mathias Rundenknecht, von Müligen. — Rheinfelden 6. März: Leonz Lenz, alt Bezirksrichter in Wallbach. — Rupperswil 6. März: Nachlaß der Rheleute Richner, von Rupperswil; Hermann Hediger, von Rupperswil, Stadtgärtner in Aarau. — Ruken 4. März: Jakob Ruf, Bauernvater in der Glashütten von und zu Ruken; Jakob Lanz-Pfister in Rogzwil, Kts. Bern. — Ryniken 6. März: Nachlaß des verst. Alias Schaffner, gew. Wagner, von Ryniken. — Sarmenstorf 9. März N.: Josef Leonz Baur, Buchbinders in Sarmenstorf. — Schneisingen 9. März: Israel Meier-Meier, in Baden; Jakob Leonz Lehmann, in Schneisingen. — Schafisheim 6. März N.: Rudolf Suter-Lang, Stadtrath in Zofingen; F. Hemmeler-Frey, Stadtrath in Aarau; A. Guggelmann-Roth, Kaufmann in Langenthal. — Seengen 6. März: Johannes Sauser, Jakobs, Zimmermann in Seengen. — Seon 6. März: Nachlaß des Niklaus Lärbach, Dachdecker, von Worb; J. M. Kuhn, Arzt in Seon. — Strengelbach 8. März: Johs. Jurmühle, Tintenwerth in Säget. — Uerkheim 4. März: Heinrich Brändli, Lehrer; Jakob Hürgeler, Heinrichs, Fabrikarbeiter. — Zofingen 6. März: Rudolf Weber, Vater, von Zofingen, Küfer im Säget zu Niederwyl.

Bevormundungen. Aarau. Richner, Johann, Jörglis, Vater, von Rohr. **Boden.** Müller, Maria Carolina, des Jak. Leonz, Rothen von Kirchdorf, Ger. Oberstzunthal. **Kulm.** Mieder, Arnold Gottlieb, Heinrichs, Commis, von Menziken. **Zofingen.** Hofer, Theodor, Jakobs, gewes. Posthalters im Rothhaus zu Niederwyl. — Plüß, Jakob, Vater, alt Weibels an der Junkern zu Ruken. — Bonäsch, Maria Elisabeth, Hans Jakobs sel., alt Ammanns von Strengelbach.

Schulden- und Vaterschaftsbriefe. Bremgarten. Huber, Andreas, Weichenbauers von Häggligen; verstorben. Eingaben 4. April. **Brugg.** Widmer, Heinrich, gew. Landwirth und Sektionsadjutant, von Hausen, früher in Müligen; verstorben. — Meier, Heinrich Hans Jakobs, alt Ammanns von Villnachern; verstorben. — Gröbler, Heinrich, gewes. Spritzenwirth, von Stilli; verstorben. — Hirt, Johannes, gew. Müller, von Stilli; verstorben. — Hirt, Samuel, Ulrichs von Birrhard; verstorben. Eingaben 29. März. **Lenzburg.** Holliger, Johannes, Kaspars, Gigers von Boniswyl. Eingaben 31. März.

Benefic. Inventarli. Zofingen. Morgenthaler, Gottlieb, gewes. Schweinehändler, von Strengelbach. — Waldschleger, Samuel, Schreiner, von Bärdenwyl, früher in Mühlethal. Eingaben 8. April.

Gelöbstags-Bücher. Baden. Bopp, Sivian, Thierarzt, und Bopp, Anna geb. Meier, alt Polizeidieners, Beide von Wettingen. — Scherer, Bertha geb. Hiz, in Ennetbaden. — Wittwe Lindemann, Susanna, in Neuß, Soe. Gebenstorf. Letztere Drei vermögl. — Meier, Maria, Hausiererin in Baden. — Rohner, Urban, Schreiner in Ennetbaden. — Wietlisbach, Kaspar, Gypser, von Büblikon. — Zehnder, Wilhelm, Zimmermann, von Stetten. — Spörri, Dominik, von Hertenstein, in Ennetbaden. — Steffen, Andreas, von Vogelrüte, Gde. Niederrohrdorf. Eingaben 8. April. **Brugg.** Meier, Arnold, Sohn, Bäckers von Wohlen, in Lägerig. — Müller, Gottfried, Schuster, von Häggligen. Beide vermöglich. — Brunner, Karl, Gottliebens von Jonen. — Stug, Felix, alt Kirchenpfleger sel. Leben, von Häggligen, besteuend in Richner, Barbara geb. Stug, und Stug, Joseph, Jochis von Häggligen. Eingaben 3. April. **Laufenburg.** (Zurückgezogen.)

(Zurückgezogen.) — Fuchs, Rosa, Lumpensammlerin, von Schwaderloch. — Winter, Franz, und Winter, Niklaus, Niklausen von Kaisten. Eingaben 29. März. **Lenzburg.** Fischer, Hs. Jakob, Stöffis in Lenzburg. — Gloor, Rudolf, Fritzen in Niederlunkhofen. Beide vermöglich. — Sandmeier, Jakob, Hühnerkrämers in Fahrwangen. — Wittwe Fischer Maria Reinhards in Lenzburg. Beide beinahe vermöglich. — Meier, Niklaus, Hafner in Fahrwangen. — Härti, Friedrich, Bächers in Dintikon. — Bopferi, Johannes, Maurer, von und in Othmarsingen. Eingaben 8. April. **Muri.** Keusch, Andreas, alt Wirth in Boswyl. — Wittwe Hunziker, Anna Maria geb. Senn, Balzen in Rickenbach, Gde. Merenschwand; vermöglich. Eingaben 5. April. **Zofingen.** Moor, Adolf, gew. Förster, von und zu Bordenwald. — Groß, Friedrich, Dachdecker und Kaminfeger, und Groß, Gustav, Schriftsetzer, Beide von und in Zofingen. — Roth, Joh. Ulrich, von Ryken, Landwirth an der alten Straße zu Oftringen. Eingaben 8. April. **Zurzach.** Suter, Joseph, Wagner in Böttstein. — Bögeli, Elisabeth geb. Riedweg, in Eien bei Böttstein. — Häfeli, Jakob, Churis in Klingnau. Eingaben 2. April.

Nachgelöbtage. Baden. Bol Johann, und Bol, Arnold, ab Schwadenberg, Gde. Gebenstorf, Letzterer in Amerika. — Wiederkehr, Joseph, von Rudolfstetten, in Bremgarten, früher in Baden. — Stug, Joseph, Fabrikarbeiter, von Niederwyl, Bez. Bremgarten, früher in Baden. Eingaben 8. April. **Bremgarten.** Koller, Joseph, Zimmermanns von Berlon. Eingaben 3. April.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Gebrüder Widmer, Kaspar und Gottfried, von Wettingen. Sechswöchige Frist. **Laufenburg.** Schnyder, Georg, und Familie auf Wanthof bei Kaisten. Sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Widmer, Maria geb. Zobler, Wittwe des Jakob Widmer, Rudolfs, Bäcker und Pintenwirth, von und in Gränichen. **Bremgarten.** Bärtig, Leonz, Bau in Oberwilhusen. **Kulm.** Schaffner, Jakob, von Gränichen, Viehhändler und Wirth in Schlosrued. **Rheinfelden.** Baldmeier, Emil Sebastians in Möhlin. — Fischer, Siegfried, von Möhlin. — Wiedmer, Anna Maria, Jakobs, Posamenters in Stein. — Urben, Emil, Gabelmacher in Möhlin.

Rehabilitationen. Baden. Keller, Joseph, Metzger, von Baden. **Brugg.** Brugger, Kaspar, alt Gemeinderath, von Veltheim. **Lenzburg.** Rohr, Heinrich, Schuster in Schafisheim. — Bruner, Friedrich, gew. Postcommis, von Möriken. **Zofingen.** Bachmann, Rudolf, Jakobs, genannt Schurrers von Bottenwyl.

Stellenausschreibung. Lehrerstelle an der III. Klasse in Meisen beschule in Baden. Besoldung Fr. 1700 und Fr. 1800. Anmeldungen 6. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 18. bis 25. Februar 1882.

Geburten.

Mina Anna, Töchterlein des Otto Siebenmann, march. tailleur, von und in Aarau.

Rosa Friederike, Töchterlein des Joh. Christian Omerly, Schreiner, von Wagenhausen, Kts. Thurgau, in Aarau.

Frida Rosalia, Töchterlein des Franz Widmer, Mastflechter, von Niederenlisbach, Kts. Solothurn in Aarau.

Wilhelm Friedrich, Söhnlein des Wilhelm Winkler, Hutmacher, von Kobleng, in Aarau.

Louise, Töchterlein des Joh. Jakob Stohler, Schneider, von Arboldswyl, Kts. Baselland, in Aarau.

Julius, Söhnlein des Otto Andres, Hafner, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Jakob Meyer, Schmied, von Schlosrued, in Oberkulm, mit Maria Müller Köchin, von Hirschthal.

Rudolf Hemmeler, Kaufmann, von und in Aarau, mit Barbara Wernly, von Thalheim, in Aarau.

Todesfälle.

Johann Georg Fischer, Leinenweber, von Aarau.

Veronika Maria Bolliger geb. Käpferli, Photographs und Wirths von Aarau und Küttigen.

Karl Sommer, Apotheker, von Aarau.

Theodor Gall, Bierbrauer, von Mundelfingen (Baden).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. Febr. Sinken des Barometer von 18 bis 19 MM von Nizza, Lyon, Paris, Boulogne bis Brest. Steigen desselben bei Valencia. Regen, mild.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene **Medaillen** verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Mutermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H.L.Q.) [1

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Töchter-Pension Wahlen in Payerne, Waadt.

Dieses Frühjahr können wieder **mehrere Töchter** eintreten.

Prospekte auf Verlangen gratis und franko. (H 383 Y) [481

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von Staffelbach nach **Schöftland** verlegt habe. Für das mir bis dahin geschenkte große Zutrauen meiner werthen Kundschaft bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, billigste, möglichst prompte Bedienung zusichernd.

Schöftland den 27. Februar 1882.

482] **Guido Edelmann,** Schneidermeister.

Mädchen-Institut

in **Fiez** bei **Grandson**, Kts. Waadt.

Einige junge Mädchen werden noch aufgenommen. Familienleben, sorgfältige Erziehung und mäßige Preise. Referenzen ertheilt auf Verlangen Herr Bankdirektor Rothpletz in Aarau. Für Prospektus wende man sich an Frau **Gillard-Masson** in **Fiez** bei **Grandson.**

340] (H 236 L)

Realschule und Seminar in Schiers

(Graubünden).

Den **3. Mai** wird für **neueintretende Realschüler** und **Seminaristen** ein **neuer Kurs** eröffnet. Prospekte und weitere Auskunft ertheilt

302] (H 499 Z) **O. Baumgartner,** Direktor.

---

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [10

Fahrhabe- und Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben der verstorbenen Frau Anna Maria Rohr, Melchiors von Hunzenschwyl, bringen am Montag den 6. März nächsthin an öffentliche Steigerung:

a. Von Vormittags 9 Uhr an beim erbschaftlichen Hause:
   Die Fahrhabe, worunter namentlich: 3 Kästen, 1 Koffer, 1 Sechtkesse, 2 Wägen, 1 Jauchefaß, 1 Stande, etwas Brennholz und Anderes mehr.
b. Abends 8 Uhr in der Pintenwirthschaft „Zubler-Eichenberger":
   Die Liegenschaften, und zwar: Ein Antheil **Wohnhaus** und Scheune, geschätzt und brandversichert um Fr. 1150., sammt circa 135 Aren **Baumgarten-** und 495 Aren schönes **Ackerland.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl den 22. Febr. 1882.

461] Die Gemeindeschreiberei.

Pacht-Steigerung.

Heinrich Maurer, Ziegler in Schmiedrued, Namens und als Pfleger der Kinder Berchtold, Samuels auf „Großacker", bringt am Montag den 6. März nächsthin, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued, an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

Ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** unter Ziegeldach, mit zwei Trämkellern, unter Nr. 117 geschätzt und versichert um Fr. 2700., nebst circa 2 Hektaren und 52 Aren (7 Juch.) abträgliches **Baumgarten-** und **Ackerland** mit schönem Obstwachs.

Die Bedingungen sind günstig.

Pachtliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued den 22. Febr. 1882.

Der Beauftragte:
Heinrich Brunner,

451] Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Samuel Schenk auf dem Neudorf zu Uerkheim, bringen am Freitag den 3. März nächstkünftig, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Sl. Hürzeler daselbst, ihre sämmtlichen Liegenschaften, bestehend in einem gut gebauten **Wohnhaus,** 166 Aren (4⅘ Juch.) **Matt-** und **Ackerland** und 18 Aren (½ Juch.) **Wald** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig.

Uerkheim den 22. Febr. 1882.

Der Beauftragte:

442] Bänz, Gemeindeschreiber.

Pacht-Steigerung.

J. Klaus-Suter in Schmiedrued, als Vormund der Wittwe Maurer-Lüthy, alt Großraths daselbst, bringt am Montag den 6. März nächsthin, von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit 2 gewölbten Kellern, und eine **Scheune** unter Ziegeldach, unter Nr. 23 und 24. zusammen geschätzt und versichert um Fr. 9300., nebst circa 5 Hektaren und 4 Aren (14 Juch.) abträgliches **Garten-, Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** zum Theil mit schönem Obstwachs.

Die Bedingungen sind günstig.

Pachtliebhaber werden freundlich eingeladen.

Schmiedrued den 22. Febr. 1882.

Der Beauftragte:
Heinrich Brunnr,

452] Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johann Jakob Huber, gewesener Ortsbürgerzutsverwalter, von Oberkulm, wird am Freitag den 3. März 1882, Nachmittags 2 Uhr, die Viehwaare, Heu, Stroh u. A. m. bei der geldstaglichen Wohnung öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Kulm den 24. Februar 1882.

Für die Geldstags-Abordnung:

485] Müller, Substitut.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647.** in **Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,

344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich Unterzeichnete dem verehrlichen Publikum zum

Bäuchen und Bleichen von Leinengarn und Tüchern.

445] **Haßler & Comp.** in **Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Staatswald „Ban" bei Zofingen am Montag den 6. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, über:
   23 Buchenstämme, 16 Hainbuchen, 4 Eichen, 2 Fohren und 7 tannene Sägehölzer.
   Beginn: Seidenfabrik im Mühlethal.
2) Staatswald „Lenzhard" bei Niederwyl am Mittwoch den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bad „Geißhubel" über:
   36 Ster Tannenholz, 21 Ster Buchenholz, 15 Ster Eichenholz und circa 4000 Wellen.
3) Staatswald „Glashüttenwald" bei Rufen am Freitag den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Bierbrauerei „Plüß" in Murgenthal, über:
   5 Fohrenstämme, 3 Eichen, 2 Tannen, 75 Ster Tannenholz und 5400 Wellen.

Zofingen den 24. Februar 1882.

483] Schwarz, Kreisförster.

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rohr bringt am Montag den 6. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in dem diesjährigen Schlag im „Aesch" an eine öffentliche Steigerung:

1) 15 Stück Rothtannen-Sägholz mit 25,60 Festmeter;
2) 3 Stück Fohren-Sägholz mit 3,20 Festmeter;
3) 9 Stück Eichenstämme mit 6 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr den 25. Februar 1882.

Der Gemeindeförster:
Sl. Graf.

Eingesehen:

Der Kreisförster:

384] Rud. Heusler.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl bringt am Samstag den 4. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" dahier auf öffentliche Steigerung:

20 Eichen mit circa 23 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 23. Februar 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
G. Rüetschi.

463]

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seengen bringt am Freitag den 3. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im dasigen Tannwald ob dem sogenannten „Kubbrunnen" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

63 Stück Rothtannen mit 60,27 Festmeter (2232 Kubikfuß), worunter einige bis auf 84 Kubikfuß,
2 Buchenstämme mit 2,05 Festmeter (76 Kubikfuß),
1 Forchenstamm mit 0,57 Festmeter (21 Kubikfuß),
1 Eichenstamm mit 1,01 Festmeter (37 Kubikfuß),
1 Eschenstamm.

Die Abfuhr ist sehr günstig, namentlich auch in's Bünzthal.

Seengen den 20. Februar 1882.

Namens des Gemeinderathes:

443] Rohr, Gemeindeschreiber.

Eichen-Steigerung

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 4. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in der Bierbrauerei Maurer an öffentliche Steigerung: 89 Eichenstämme mit circa 93 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 23. Febr. 1882.

Der Beauftragte:

479] Lüthi, Gemeindeförster.

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Mittwoch den 8. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Rudolf Siegrist, Metzger dahier,

135 Stück Bauholz

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 70 Festmeter an eine öffentliche Verkaufssteigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Oberentfelden den 27. Febr. 1882.

Der Beauftragte:

493] J. Haberstich, Förster.

Eine reiche Auswahl in

franz. Merinos

von bester Qualität von Fr. 1. 40. bis Fr. 4. von 100 bis 120 Centim. breit empfiehlt

500] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Für Mechaniker.

Gesucht: 1 kleine **Drehbank,** 40 bis 60 cm. Spitzenlänge mit Importfix.

Ad. Karrer

488] (A. 19 Q.) in Teufenthal.

Milaine-Vigogne

in den schönsten Dessins, per Elle zu 25 bis 45 Cts.; **Milaine,** rein in Wolle, per Elle zu 75 Cts., **garngebleichte Tücher,** 5 und 5½/4 breit, grobfädig, von 35 bis 38 Cts. per Elle; **Kölsch,** ¾ breit, solidfärbig und grobfädig, blau zu 40 Cts., roth zu 45 Cts. per Elle; **Hofenstoff** mit Zwirn, per Elle zu 55 Cts.; **Coronne,** ¾ breit zu 38 und 40 Cts. per Elle, alles eigen Fabrikat und Waare, ohne Appretur empfiehlt

465] Rikl. Gall in Schöftland.

Für Gärtner & Gartenbesitzer!

Zu verkaufen: Ein Quantum

Buchs.

Sich zu melden bei der Gemeindeschreiberei Unterkulm. [494

Ganzwollene Beige,

für **Frauenzimmer-** und **Kinderkleider** in neuesten Dessins und Farben, von 90 Cts. bis 1 Fr. 40 Cts. die Elle;

Halbwollene Kleiderstoffe

von 50 Cts. bis 1 Fr. per Elle verkauft

501] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** zum Treten, mit Garantie, billig bei

Jakob Haberstich, Schuster

492] im Dorf zu Oberentfelden.

Halblein,

elb und grau, ist in den courantesten Nummern von Fr. 1. 10. bis Fr. 5. per Elle in mehr als 40 Sorten vorräthig bei

474] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 60 Zentner **Heu;** bei

Kaspar Bitterli im Pilger

491] zu Oberhof.

Für Confirmanden

ein schönes Sortiment in **Ganzwoll-Tüchern,** von Fr. 4. bis Fr. 10., ältere Dessins zu bedeutend herabgesetzten Preisen;

halbwollene Tücher

und

schöne Halbleine

verkauft zu billigem Preise

502] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gildstag über Peter Kappeler, Ulrichs, Metzger von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt, Mittwoch den 8. März 1882 und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Gantgeldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pinten-wirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau den 28. Februar 1882.

Namens der Gantstagsbehörde:
504] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gantstag über Maria Nußbaum, geb. Büchli in der Riglen zu Densbüren wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung des in ungefähr 9 Aren (1 Vierling) Rebland bestehenden Vermögens statt: Mittwoch den 8. März nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, in der Pinten-wirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau den 28. Februar 1882.

Namens der Gantstagsbehörde:
505] Blattner, Kanzlist.

Bierpressionen

allen polizeilichen Vorschriften entsprechend, liefert zu **billigsten Preisen mit Garantie**

Richard Pfaff,
Usteristraße 9.
489](H. 772. Z.) **Zürich.**

Für Brautleute.

Sehr billig zu haben eine anderthalbschläfige **Bettstelle** sammt **Matratze**, ebenso ein **hartholzerner Tisch** mit ganzer Schublade in Nr. 642. hintere Vorstadt in Aarau. [495

Fertige Kinderkleidchen,

von Fr. 2. 50. bis Fr. 8. in Indienne. Ganz- & Halbwollenstoff empfiehlt bestens
503] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Guter Branntwein,

per Liter zu 75 Cts., ist zu verkaufen bei
Sl. Müller-Müller
in Hirschthal.

NB. **Kaufe Kartoffeln** und **Roggen** zu laufenden Preisen. [464

Halblein
für Konfirmanden,

in einfacher Breite, von Fr. 1. bis Fr. 1. 40. per Elle, **Halblein,** ¾ breit, von Fr. 3. 50. bis Fr. 4. 50. per Elle, empfiehlt in ausgezeichneter Qualität
468] Nikl. Gall in Schöftland.

Guter Landhonig

ist fortwährend zu haben bei Frau Baumann-Iseig in Oberentfelden.

Anmeldungen für Aarau nimmt entgegen: Frau Schmidt-Hagnauer.

Auf Verlangen wird er in's Haus gebracht. [486

Solide Arbeiterhosen,

gefüttert, von Fr. 4. bis Fr. 5.; **halbleinene Hosen,** von Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50.; **Knabenhosen,** von Fr. 2. 50. bis Fr. 4. per Paar, empfiehlt
466] Nikl. Gall in Schöftland.

Schwarze und blaue

Züppen-Halbleine

von Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 60. per Elle; **Milaine** und **Circassienne** in guter Wolle zu 70 bis 75 Cts. per Elle; **Bigogne-Stoffe** für **Züppen** zu 40 Cts. per Elle sind stets vorräthig bei
476] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Weiße Hemden

von ausgezeichnetem Tuche, mit feiner Brust, per Stück zu Fr. 3. 50.; farbige solide **Mannshemden,** von Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50.; **Knabenhemden,** von Fr. 1. 50. bis Fr. 2., empfiehlt in schönster Auswahl
467] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein ***B*-Althorn** mit Cylinder und ein ***B*-Bügel** mit Cylinder, beide so gut wie neu.
473] **Musikgesellschaft Oberstachs.**

Filzhüte
für Konfirmanden

empfiehlt zu Fr. 3. bis Fr. 6.
478] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Samen.

Pfundkler, prima, per ½ Kilo – Fr. 70
Matterkler, „ „ „ „ – „ 70
Lucerne, „ „ „ „ – „ 85
Schmelen, „ „ „ „ – „ 30
Preisauer Haussamen, „ „ „ „ – „ 25
Esper (Schweizer), alter Sester „ 2 „ 60

Sämmtliche Samen sind vom Jahr 1881. Es empfiehlt sich bestens
453] Müller, Krämer in Herznach.

Ganz wollene Stoffe

für **Knabenkleider,** von Fr. 3. bis Fr. 6.; **halbwollene** zu Fr. 1. 80. bis Fr. 3. 80. per Elle doppeltbreit empfiehlt für **Confirmanden**
475] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zündhölzer,

an jeder Reibfläche anzündbar, empfiehlt
477] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

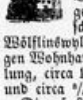
Milch-Verkauf.

Die Käsereigesellschaft Kirchleerau ist Willens, ihre **Sommermilch,** pro 1882 von circa 70 bis 80 Kühen an einen soliden Käser zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich bis 10. März nächsthin beim Präsidenten der Gesellschaft, Rud. Hunziker, alt Armenpfleger dahier, anmelden.

Kirchleerau den 25. Febr. 1882.
490] J. Hunziker, Aktuar.

Zu verkaufen:



Das dem Anton Frei, Bächlers in Wölflinswyl gehörende **Hofgut** auf „Unterschramm", nahe beim Dorfe Wölflinswyl, bestehend in einem geräumigen Wohnhaus, nebst Scheune und Stallung, circa 12 Juch. Matt- & Ackerland und circa ¾ Juch. schöne junge Reben.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten selbst eingesehen werden. [454

Mehrgebotseröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 39.** und circa 18 Aren **Baumgartenland** dabei, den Erben des Jakob Lüscher, alt Ammanns in Unter-muhen, angehörend, ist geboten **Fr. 7400.**

Allfällige Mehrgebote werden bis am Freitag den 3. März, Abends 8 Uhr, in dem Gemeindehause vom Unterzeichneten entgegengenommen.

Muhen den 25. Februar 1882.
460] Künzli, Gemeindeammann.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, Bockmechanik und Leitern, Geflgbreite 18"; bei Peter, Schmied in Muhen. [439

Zu verkaufen:

Ein **Leiterwagen,** ein **Jauchefaß** und eine **hölzerne Egge;** bei
Wittwe Wehrli, Meierjakobs
458] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
Sl. Zabler, Schreiner
455] in Munzenschwyl.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Ein **Heimwesen** mit 5 bis 15 Juchart en abträglichem gutem Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [469

Zu vermiethen:

¾ Stunden von Aarau entfernt eine helle, alleinstehende **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und geräumigen Dependenzen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [252

Kappen

aller Art für **Knaben & Männer** hält von nun an auf Lager und empfiehlt solche zu billigen Preisen
Frau **Suter-Zehnder**
429] in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

8 ältere steinerne **Tritte,** 4' breit, sowie eine **Platte,** 4' im □, zu einer Treppe.

Auch würde solche an Maurer zu erstellen vergeben.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei **Wohnungen,** jede mit zwei Zimmern, Küche, Antheil Keller und Garten; bei
Hunziker, Säger
in Muhen.

Auf Verlangen würde am gleichen Orte auch Arbeit auf der Säge oder beim Fuhrwerk angewiesen, sowie um billigen Preis das nöthige Brennholz verabfolgt. [457

Gesucht:

Zwei geübte **Schneider** zu Hause und auf die Stör für dauernde Arbeit bei **Kaspar Wirz,** Schneider
387] in Schöftland.

Zwei gewandte Mädchen

finden an zwei Tagen per Woche regelmäßig leichtere Arbeit.

Sich anzumelden beim Verleger dieses Blattes. [498

Gesucht.

Ein intelligenter **Knabe** (konfirmirt) findet Anstellung als **Laufbursche.**

Sich anzumelden in der
499] Cantine in Aarau

In einer Schuhfabrik

unter eine **Aufscherin,** welche die Schäftefabrikation gründlich verstehe, dauernde, aufbezahlte Anstellung.

Offerten mit Chiffre O. 213. nimmt entgegen die Annoncen-Expedition von R. Mosse in Zürich. (M. 588. Z.) [448

Ein Wagnergeselle

findet sofort Arbeit bei
Jakob Wasmer, Wagner
497] in Suhr.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten entweder sofort oder nach Ostern bei S. Joho, Spengler
437] in Bruga.

Gesucht:

Eine fleißige **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht. Auskunft b. Verl. d. Bl. [436

Offene Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [459

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassener starker **Knabe** zur Aushülfe in der Landwirthschaft, von
Holliger, Küher im Hard
423] zu Holziken.

Für Buchbinder.

Man sucht für einen intelligenten 16jährigen Knaben, welcher auf der **Buchbinderei** schon ordentlich arbeiten kann, auf Ostern einen tüchtigen Lehrmeister.

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [449

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann sofort als **Lehrling** eintreten bei
K. Amsler, Schmied
425] in Schinznach.

Gesucht: In Aarau auf Taglohn ein **geübter Schneider.**

Gefunden:

Am Freitag den 24. Februar auf der Straße von Hirschthal nach Schöftland eine **Pferdedecke** mit G. K. bezeichnet. Nebst allen vorhandlichen Kosten und Finderlohn abzuholen bei
Frau Ernst, Wagners,
496] Krämerin in Holziken.

Säurenausschläge,

Bläschen, Knötchen u. Schuppen trockene, nässende u. beißende), Auswüchse u. Neubildungen heilt brieflich schnell u. dauernd
70] R. Fastenrath, Arzt in Herisau.

Gesucht:
20 bis 30 tüchtige
Gießer
bei hohem Lohn.
Glesserei Steckborn.
(OF7137) [462]

Waldvermessung.

Auf Grundlage der Instruktion für die Konkordatsgeometer wollen nachstehende Ortsgemeinden die Waldungen vermessen und kartiren lassen:

Muri-Langdorf in 4 Parzellen circa 52 Hektaren.
Benzenschwyl in 10 Parzellen circa 17 Hektaren.
Merenschwand in 10 Parzellen circa 40 Hektaren.
Unterrüti in 11 Parzellen circa 27 Hektaren.
Schoren in 11 Parzellen circa 20 Hektaren.

Die Parzellen sind unter sich größtentheils angrenzend. Uebernahmsangebote patentirter Geometer sind für Muri-Langdorf und die 4 übrigen Gemeinden getrennt bis 15. März 1882 anher einzusenden, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Muri den 20. Februar 1882.
406] Kreisforstamt IV. Muri.

Theater,

gegeben vom
Männerchor Oberentfelden
Sonntag den 5. März 1882
im Saale zum „Engel" daselbst.

„Der Jesuitenstreit",
oder:
„Die Freischaarenzüge".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr.
Beginn: punkt 3 Uhr.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, hätte ein 16 — 18jähriger **Jüngling,** der gegen etwas Lohn auf dem Felde zu arbeiten hätte.

Anmeldung bei
377] J. G. Brugger in Hirschthal.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Armenbadhauses** im **Bade Schinznach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und der die näheren Bauvorschriften enthaltende Vertrags-Entwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei Herrn Dir ktor Amsler daselbst bis zum 10 März nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Dir. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 22. Februar 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
456] Doser.

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch

Schneebeli & Comp. in Basel,

Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren conzessionirten Agenten:
Buser-Meister in **Zofingen.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 25. Februar 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208¾	209	208	208¼
Antwerpen & Brüssel	4½	100⅛	—	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	123⅛	—	123½	123⅝
London	5	25. 30	25. 32½	25. 25	25. 2½
France, Bankplätze	4½	100¼	100¾	100⅛	100⅛
Wien	4	212	—	210	210
Mailand, Gold	5	—	—	99¾	99¾
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begehrt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	100¾	—	—
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98½	97½	—
3&4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	103¼	102½	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	100¼	100	100¾
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. I., II., III. Serie	Diverse.	98	97½	97⅝
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	98	97½	97¾
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	93	92	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	96½	96	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	100½	100	100¾
4 „ Centralbahn	Diverse.	93	92½	—
4½ „ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	—	100	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	100¼	100	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	100¼	100	—
5 „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4 „ Nordostbahn „ 1890	30. April, 31. Oktober	91	90½	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	90½	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	100	98½	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	100	98	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	100	98	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	99¼	98	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	—	97	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	97½	96½	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	94	63	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	525	520	525
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	290	285	287
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	—	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	148	145	146
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	525	500	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	220	215	216
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	412	408	410
Jurabahnen	500	500	360	350	355
Gotthardbahn	500	400	440	435	437
Aargauische Bank ex Dividende	200	200	—	275	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	545	540	—
Basler Bankverein	500	500	840	825	840
Basler Handelsbank	500	500	600	595	600
Schweizerische Creditanstalt	500	500	730	725	—
Bank in Winterthur	500	500	560	555	—
Eidgenössische Bank	500	500	430	425	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	430	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von:

Solothurnische Bank-Actien mit	Fr 33. —
4 % und 4½ % Nordostbahn-Obligationen	pr. 28 Februar,
4 % St. Galler Staats-Obligationen	„ 1. März.

Bilanz per 31. Januar 1882.

Aktiven.	Fr.	Rp.	Passiven.	Fr.	Rp.
Cassa-Conto	1,212,850.	86	Actien-Conto	6,000,000.	—
Mobilien-Conto	3,000.	—	Reserve-Conto	600,000.	—
Immobilien Conto	160,000.	—	Banknoten-Conto	3,000,000.	—
Annuitäten-Darlehen	14,127,475.	07	Obligationen-Conto	19,687,200.	—
Gülten-Darlehen	219,510.	—	Depositen-Conto	808,850.	90
Vorschüsse-Conto	1,944,286.	10	Sparrkassa-Conto	2,528,668.	89
Steigerungarödel-Conto	4,977,906.	32	Conto-Current-Creditoren	3,948,959.	52
Conto-Current-Debitoren	6,219,203.	17	Emissionsbanken	165,291.	60
Banquiers-Conto	212,568.	18	Aarg. Staat, Krankenhausbaufd.	500,000.	—
Schweizerisches Portefeuille	2,864,566.	10	Dividenden-Conto	480,000.	—
Fremdes Portefeuille	521,888.	79	Gewinn- & Verlust-Conto (incl. Tantième)		101,400.80
Lombard-Wechsel	762,700.	—			
Valoren-Conto	3,834,271.	45			
Liegenschafts-Conto	402,658.	1			
Spesen-Conto	400,	72			
Zinsen-Conto	357,860.	44			
	37,820,671.	71		37,820,671.	71

Aarau, Samstag, Nro. 18. 4. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Russisches.

Die Brandreden des Generals Skobelew gegen das Deutschthum haben die Aufmerksamkeit auf den Panslavismus wieder neuerdings wachgerufen. Unter Panslavismus im Allgemeinen hat man das Streben nach Einheit der slavischen Völkerschaften zu verstehen, während er in russischem Sinne die Herrschaft des Czaren über alle Slaven bedeutet. In neuerer Zeit wird dieser Panslavismus namentlich gepflegt von dem unermüdlichen Agitator Afsakow, von den Generalen Tschernajew und Ignatiew, dem Anstifter des russisch-türkischen Krieges, der es trefflich verstanden, die Slaven der Balkanhalbinsel gegen ihren Oberherrn, den Sultan, in Aufruhr zu versetzen. Der ruhmgekrönte Schimmelgeneral Skobelew ist heute nicht mehr als die rechte Hand Ignatiews und man erzählt sich sogar, seine Pariser Hetzreden seien von jenem aufgesetzt und von ihm blos memorirt worden. Der Kaiser, der von sich aus seinen Vetter in Berlin stets der friedlichsten Gesinnung versichern lassen wuß, ist ganz in den Händen des verschmitzten Ignatiew und muß sich wohl hüten, diesen und seine Anhänger irgendwie vor den Kopf zu stoßen oder gar in Ungnaden von sich zu weisen. Unter diesen Umständen wird es mit dem Donnerwetter, das deutsche Blätter über das Haupt des kühnen Generals herniederfahren sehen, nicht so gefährlich ablaufen. Der Kaiser, der überhaupt froh ist, nur leben zu dürfen, wird ihn vielleicht so pro forma dementiren lassen, im Grund der Seele wird er doch sich nicht verhehlen, daß derselbe blos den geheimen Gedankrn des ächten Russenthums und selbst der Regierungskreise Ausdruck gegeben hat.

Um wieder auf die Vereinigung der ganzen slavischen Raçe unter ein einziges Scepter zurückzukommen, wollen wir zuerst erwähnen, welche Völkerschaften ihr angehören. Da sind es vorerst die Russen selbst, die Polen, die Magyaren, die Tschechen, die Kroaten, die Slavonier, die Serben, die Rumänen und die Bulgaren, andere kleinere Stämme ungerechnet. Die Polen leben unter drei Regierungen, unter Rußland, Oesterreich und Preußen. Ein einziges Reich wäre ihr Wunsch, und die russischen Polen erwarteten nichts sehnlicher, als eine Abtrennung von dem ihnen gründlich verhaßten Czarenreich.. Die Magyaren, die Bewohner Ungarns, etwas über 15 Millionen stark, sind wohl für den Panslavismus nicht sehr begeistert, einmal weil sie mit ihrer jetzigen politischen Lage, Gleichberechtigung mit dem westlichen Theilreich Oesterreich, nicht unzufrieden sind, zum andern, weil sie wohl nicht vergessen, wie Rußland sie nach ihrem Aufstande 1848 behandelt hat.

Diese zwei hauptsächlich in Betracht kommenden Völkerschaften suchen eine Vereinigung mit Rußland nicht. Anders dürfte dies mit den Serben und namentlich mit den Bulgaren sein, bei denen der panslavische Gedanke der Anhänger viele zählt, die das Feuer stets schüren, stets bereit sind, in die Aktion einzugreifen, wenn der günstige Moment einmal käme. Die russischen Agitatoren befolgen eine eigene Taktik, und zwar die, dem kranken Manne am Bosporus, dem Türken, durch steten Aufruhr irgend eines Vasallenstaates den letzten Rest von Lebenssaft auszusaugen, hoffend, daß diese Stäätchen dann als reife Aepfel in Rußlands Schooß fallen. Wir wissen nicht, ob die andern Mächte einer eventuellen Einheimsung besagter Aepfel so ruhig zusehen würden, glauben es aber nicht, denn Oesterreich vor allem aus und auch Deutschland haben ein gewichtiges Interesse daran, den nordischen Koloß nicht nach Westen hin sich aufschwellen zu lassen. Eine Vergrößerung Rußlands nach Süden oder Westen hätte nichts anderes zu bedeuten als eine Zertrümmerung Oesterreichs und zugleich eine Gefährdung Deutschlands. Man muß es nicht vergessen, daß zu dem politischen Interesse noch der Raçenhaß sich geselle, der nicht mehr den Russen, dem Preußen, sondern den Slaven dem Deutschen entgegenhält.

Es ist auch im allgemeinen europäischen Interesse, im Interesse der Kultur und des Fortschrittes, daß man Rußland nicht weiter nach Westen vordringen läßt. Wir haben uns darum gefreut, daß Scobelew in Paris so wenig Sympathie für den Gedanken eines Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich gefunden hat. Im Kopfe eines russischen Haudegens mag sich die Idee schön gestalten, Deutschland in die Mitte zu nehmen und zu zermalmen. Das Franzosenthum, in dessen Adern noch immer das revolutionäre Blut von 1789 strömt, sympathisirt für Licht, Freiheit und Recht, nicht aber für einen Absolutismus, nicht für eine nur durch Fürstenmord gemilderte monarchische Staatsform. Zwischen dem Herrscher über Sclaven und freien Männern gibt es keine Wahlverwandtschaft. Wie wir die Sache für uns ansehen, hat Deutschland in der nächsten Zeit mehr von Rußland zu fürchten als von Frankreich, welches sich nicht so leicht wieder in einen leichtsinnigen Krieg stürzen wird, so lange es die Republik aufrecht zu erhalten im Stande ist. Man mag dem russischen Kaiser eine friedliche Tendenz unterschieben, er mag sie auch haben, allein wer verbürgt uns, daß er, der freiheitlichen Bestrebungen keine Conzessionen machen will, dennoch in einen frischen fröhlichen Krieg willige, mit dem er die Gährung im eigenen Lande zu beschwichtigen hofft. Hätten sich einst die österreichischen Slaven für den Panslovismus begeistert, würde Rußland wohl Vieles wagen. Und in einzelnen Theilen des allerdings gewaltig erschütterten Habsburgerreiches, zumal in Böhmen und Mähren, findet er Boden genug, duldet man ja dort nicht einmal mehr die deutsche Sprache. Käme aber einmal der für die eingefleischten Russen heilige Krieg gegen die Deutschen, so würde derselbe sich zu einem Raçenkampf zuspitzen zwischen dem Slaven und dem Germanen. Von diesem Gesichtspunkte aus müssen wir ein einiges Deutsches Reich wünschen und begrüßen. Glauben wir es, dieses läßt nicht aus Furcht vor Frankreich allein sich so viele Opfer kosten für das Militärwesen, es weiß, daß ihm von Osten her ein viel heimtückischerer Feind droht.

Schweiz.

Bundesstadt. Zu Majoren der Militärjustiz werden befördert die Hauptleute Bezzola in Zernez, Weber in Lausanne, zu Hauptleuten Bielmann in Freiburg und Harnisch in Langenthal.

Das Militärkassationsgericht wird folgendermaßen bestellt: Oberst Amiet in Solothurn, Präsident; Oberst Bischof in Basel, Vizepräsident; Oberstlieutenant Zürcher in Bern, Major Cornaz in Neuenburg, Major Weber in Lausanne; Suppleanten: Oberstlieutenant Müller in Bern, Major Secretan in Lausanne.

Die Artillerie-Kommission besteht für die nächste Amtsdauer aus dem Waffenchef und dem Oberinstruktor der Artillerie, den beiden Chefs der Kriegsmaterialverwaltung von Amteswegen, Oberstlieutenant Schubmacher in Bern, Oberstlieutenant Techtermann in Freiburg und Major Combe in Bern. Die Pensions-Kommission aus Oberfeldarzt Ziegler, Oberstdivisionär Lecomte in Lausanne, Oberst Arnold in Altorf, Oberst v. Büren und Major Körber in Bern.

Dem Gesuch der Regierung von Baselland, die von der schweizerischen Centralbahn für den Bau der Wasserfallenbahn geleistete Kaution von Fr. 150,000 als verfallen zu erklären und dem Kanton Baselland herauszugeben, wird mit Rücksicht auf den von der Centralbahngesellschaft erhobenen Einspruch nicht entsprochen, bis hiefür die zuständigen Gerichte die Frage entschieden haben werden.

— ☍ **Bundesstadt.** Warum Herr Bundesrath Droz den Handelsvertrag mit Frankreich nicht unterzeichnet hat? Weil Herr Kern es so wollte und die Kollegen des Herrn Droz zu bestimmen verstand, ihn allein als groß und allweise gelten zu lassen. Und doch hat Herr Kern am Vertrage sozusagen kein Verdienst, Herr Droz aber Alles. Es wäre an der Zeit, Herrn Kern zu bestimmen, auf seinen Gesandtschaftsposten zu verzichten. Er kann ihn nicht mehr richtig versehen.

— Zum schweizerischen Fabrikgesetz. Die „Zürch. Post“ enthält einen Aufsatz über die Stickereien in der Ostschweiz. Aus demselben ist zu ersehen, wie nothwendig es war, der Ausbeutung der Menschenkräfte in den Fabriken, einer Art weißem Sclaventhum, Schranken zu setzen. Da sind mit der Fädlerei beschäftigt 1709 Knaben und Mädchen unter, 11,226 Personen über 16 Jahren, worunter wenige über 50 Jahre alt, da diesen Leuten die hinreichende Beweglichkeit abgeht.

Mit der Arbeitszeit gehe es jetzt so leidlich, wenn schon noch viele Uebertretungen vorkommen, früher dehnte sich diese oft über 15 Stunden aus. Bezüglich der Lokale herrsche eine sehr große Verschiedenheit. Reichere Etablissements haben komfortable Gebäude hergestellt, welche in Licht, Luft und Raum genügen. Schlimmer ist es, wo Privathäuser oder sonstige zu andern Zwecken bestimmte Lokalitäten für die Stickerei gebraucht werden. Weitaus am schlimmsten sind aber die zahlreichen Kellerräume früherer Weblokale, die durch ihren Modergeruch, verbunden mit den Ausdünstungen des Arbeiterpersonals den Eintretenden mit Ekel erfüllen. Ueber ungenügende Heizung ist schon vielfach Klage erhoben worden, und glauben viele Stickerherren, dieselbe durch ein Verhindern freien Luftzutritts ersetzen zu können. Ueberhaupt da gibts noch viel aufzuräumen.

— Uhrenindustrie. Wie dem „Jura“ mitgetheilt wird, droht einem der wichtigsten Zweige der Uhrenindustrie ein schwerer Schlag durch die beinahe totale Erschöpfung der Minen des grauen Diamanten, welchen die Steinschleifer anwenden. Schon vor einem Jahre war der Ertrag ein geringer und während der letzten sechs Monate blieb derselbe ganz aus; auch sind die alten Vorräthe bereits aufgebraucht. Die Steinschleifer werden daher in die Lage kommen, sich des weißen Diamantes bedienen zu müssen, welcher, weil bis jetzt viel seltener, bedeutend theurer ist. Es dürfte derselbe in Zukunft überhaupt in allen Industrieen den grauen Diamanten vertreten. Die Steinschleifer werden daher gut thun, sich mit dem Einkauf ihres Bedarfes an weißen Diamanten zu beeilen, solange dieselben noch zu annehmbaren Preisen erhältlich sind.

— Schweizer im Ausland. Oberst Karl Freiherr von Salis-Samaden, ein Graubündner, ist zum Kommandanten des österreichischen, durch seine Tapferkeit berühmten 49. Infanterieregiments (Freih. v. Heß) ernannt worden. Das Regiment steht gegen die Insurgenten auf der Balkanhalbinsel im Felde und ergänzt sich aus Nieder-Oesterreich (St. Pölten).

— Wucher. In einigen Gegenden der Ostschweiz sind die Beiträge der Sterbevereine zum Gegenstand schamloser Spekulation geworden. Juden und Judenchristen umschleichen die Hütten der Armen und Kranken, welche Mitglieder eines Sterbevereins sind, und schwindeln ihnen durch den Hinweis auf eine kleine Baarsumme ihre Police ab, um bei dem in naher Aussicht stehenden Tode des Betrogenen den Sterbebeitrag für sich einzukassiren. So schreibt der „Grütlianer.“

— Der Export der Schweiz nach Oesterreich beträgt 6 bis 7 Millionen Franken und besteht hauptsächlich in Vieh, Gartengewächsen, Obst, Baumwollgarnen, Maschinen und bezüglichen Bestandtheilen, Farb- und Gerbstoffen, Häuten und Fellen, Seide und deren Abfälle, Butter, frisch und gesotten, Uhren aller Art, Chemikalien und Farbwaaren, Wollwaaren, Eisenwaaren, Baumwollwaaren, Seidenwaaren ꝛc. Der Import in die Schweiz aus Oesterreich besteht im Wesentlichen in Pferden und Vieh, Werkholz, rohe Baumwolle, Getreide und Hülsenfrüchte, Gartengewächse, Obst, Wollwaaren, Holzwaaren, Leder und Lederwaaren, Baumwollwaaren, Häuten und Fellen, Wein ꝛc.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 27. Februar.

Der schweiz. Bundesrath hat an die ständige aargauische Schul- und Lehrmittelausstellung einen einmaligen Beitrag von Fr. 400 bewilligt.

Der Beschluß des Verwaltungsrathes der aarg. Bank, nach welchem die Banknotenemission derselben von 3 auf 4 Millionen Franken erhöht werden soll, erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Großen Rath wird eine zwischen den Betheiligten getroffene gütliche Vereinbarung über den Loskauf der auf dem Stiftsvermögen von Zurzach ruhenden Verpflichtungen mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt.

Die Baudirektion wird ermächtigt, sich bei der schweiz. Landesausstellung in der Abtheilung Straßen- und Wasserbau zu betheiligen.

Der Gemeinde Lenzburg wird bewilligt, je am ersten Donnerstag im Juni und am dritten Donnerstag im November zwei neue Viehmärkte einführen und den Jahrmarkt vom dritten Donnerstag im Juli in einen Viehmarkt umwandeln zu dürfen.

— Die aargauische Zeughausdirektion macht im „Amtsblatte“ bekannt, daß diejenigen freiwilligen Schießvereine des Kantons, welche aus dem Zeughaus Handfeuerwaffen (Milbank-Amsler-Stutzer und Milbank-Amsler-Gewehre) leihweise zu beziehen wünschen, die bezüglichen Gesuche bis Samstag den 18. März nächsthin dem Zeughause einzureichen haben.

Repetierwaffen werden nicht verabreicht und Milbank-Amsler-Stutzer sind nur 40 disponibel.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau
Das Einleger-Kapital betrug am 31. Jenner 1881 Fr. 12,893,766. 05

Im Monat Februar 1882 sind erfolgt:
598 Einlagen mit Fr. 151,928. 95
370 Rückzahlungen mit „ 103,275. 10.

Vermehrung um Fr. 48,693. 85
Bestand auf 28. Februar 1882 Fr. 12,942,459. 90.
Einleger-Anzahl 9660 (Zuwachs 22)
Im Februar gemachte Darlehen Fr. 275,065. 87.
Sicherheitsfond Fr. 548,568. 40.

— Aarg. Handels- und Industrieverein. In der Versammlung vom letzten Sonntag behandelte der Verein die Frage der Errichtung einer eidg. Handelskammer. Der Referent, Hr. Emil Lang von Oftringen befürwortete nach dem Zürcher Projekt eine Handelskammer (richtiger wäre Volkswirthschaftsrath) von 16 bis 20 Mitgliedern, die von der Bundesversammlung unter möglichster Berücksichtigung der Vorschläge seitens des Bundesrathes und der Interessenten und Fachvereine gewählt würden. Das Handelsdepartement hätte alle wichtigeren, das Gebiet von Handel und Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft betreffenden Fragen zur Begutachtung an die Kammer zu weisen, die sich für Spezialfragen in verschiedene Sektionen theilt. Als weitere Aufgaben werden der Kammer zugetheilt: Volkswirthschaftliche Enquêten, Handelsverträge, Handelsstatistik. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen einstimmig einverstanden.

Die eidg. Büreaukratie ist also noch nicht weitschweifig genug. Es fehlen jetzt nur noch eine Militärkammer, eine Schulkammer, eine Religionskammer und eine Landwirthschaftskammer. Für

letztere wird sich der luzernische Nationalrath, Beck-Leu, wohl noch verwenden.

— Baden. (Korresp.) Am 28. Febr. wurde in hier beerdigt Herr Rudolf Gloor, gewesener Lehrer, Sohn des Hrn. Gloor, Musterlehrer am Seminar Wettingen im Alter von erst 28 Jahren. Er erlag einer Lungenschwindsucht, die um so rapidere Fortschritte machte, als der Verstorbene sich über in seinem kurzen Leben erlittene Unbill grämte. Im Militärstande hat Gloor den Grad eines Oberlieutenants erreicht und werden seine Kameraden den jeweilen auch nach des Tages Strapazen noch jovial und zu manchem humoristischen und unterhaltenden Vortragsstück aufgelegten Offizier in gutem Andenken behalten.

— Muri. In der Nacht vom letzten Sonntag ist das schöne zu Fr. 800 gewerthete Rebhäuschen der Frau Wittwe Frey zur Klostermühle in Muri durch böswillige Hand in Brand gesteckt worden und verbrannt.

— Zofingen. Der Redaktor des „Tagblattes" sprach sich jüngst für Aufhebung des Bürgernutzens aus und es ist wohl begreiflich, daß er sich damit nicht gerade in Gunst setzte bei dem währschaften Bürgerthum. Es soll sich ein Aktionskomite gebildet haben, welches ihm handgreifliche Beweise seines Unrechts beizubringen in Aussicht stellt. Herr Näf scheint sogar die Lust zu verspüren, einmal die Güte des Bürgerknebels zu kosten, wenigstens sagt er: „Mag also das Prügelkomite in Aktion treten, Menschen lassen sich todtprügeln, Ideen nicht."

Mit dem großen Bürgernutzen ist's eine eigene Sache. Den Zofinger Bürgern hat er keinen großen Nutzen gebracht, im Gegentheil, er hätte, wenn nicht zugewanderte Elemente als glückliches und rettendes Salz das bisweilen fade gewordene Gericht aufgefrischt hätten, ein geradezu verjumpftes Bürgerthum geschaffen. Wir glauben, es könne kein Ort in dem Maße ein treffliches Beispiel liefern dafür, daß große Bürger- und Armengüter, Spittel und Armenhäuser für Gemeinwesen ein Unglück sind, zu Quellen großer Armuth werden, wie gerade Zofingen. Wenige alte Bürgergeschlechter haben sich auf der Höhe erhalten, die meisten blühenden Familien sind entweder Einwohner oder eingekaufte Bürger. Wer im Handwerkerstande sich macht, ist mit wenig Ausnahmen von außen hergekommen. Die Urschen sind alle im Bürgerknebel, dem langen und dicken zu suchen, auf dem so viele ausruhten.

Das Armengut erzog vielen weniger bemittelten Familien ihre Söhne, und ließ sie dann ein Handwerk lernen. Anstatt daß die meisten davon sich in der Fremde etwas umgesehen und etwas tüchtiges gelernt hätten, zogen sie nach ihrem heimeligen Zofingen zurück, heiratheten bald und auf Kosten des Bürgernutzens vermehrte sich auch bald die Familie, denn je mehr Kinder je mehr Holz und in frühern Jahren noch Geld obendrein. Was brauchte man unter so bewandten Umständen ernstlich ans Arbeiten zu denken? Konnte so ein gesegneter Hausvater, oder gab er wenigstens vor, seine Kleinen nicht mehr erhalten zu können, so nahm sie ja, welch' ein Trost, das Waisenhaus, oder die Stadt verkostgeldete sie anderwärts und er selber sah sich nach einem Plätzchen im Spittel um. Der Bürgernutzen war es, der die Waisenhäuser und Spittel füllte, der bei einer großen Zahl dieser vermeintlich glücklichen Bürger die Energie und Thatkraft lahm legte, die Faullenzer groß zog, die sich jedem Fremden sogleich in die Augen drängten, wenn sie jeweilen, den unvermeidlichen Pfeifenstummel im Munde, im Schatten der prächtigen Linden ihrem beschaulichen Leben fröhnten.

Zofingen hat durch den Zusammenkrach der Nationalbahn zwar eine empfindliche Schlappe erlitten, allein diese kann es verwinden, sie bedeutet nur einen vorübergehenden Schaden. Wenn sich aber Zofingen vor einem viel empfindlicheren Schaden für die Zukunft bewahren will, so muß es, ob wohl oder übel, wenn nicht an die gänzliche Abschaffung des Bürgernutzens, so weit möchten wir, da die Zeit noch nicht gekommen, überhaupt nicht gehen, doch auf Reduktion desselben auf ein entsprechend billiges Maß Bedacht nehmen.

Es gibt eine große Anzahl einsichtiger Ortsbürger dort, die für jedes Opfer willig sind, aber es scheint, andern hänge der Zopf noch faustdick hinter den Ohren, sie würden sich sonst nicht über die geringste Miene, an demselben zu rütteln, sich in Prügeleien bringen lassen.

Kantone.

Baselland. Die Sonne bringt es an den Tag. Vor ungefähr zwei Jahren wurde in Sissach eine Jungfrau Barbara Wagner mit zerschlagenem Schädel in ihrem Hause aufgefunden. Die Wagner war eine reiche alte Jungfrau und hatte ihr Haus allein bewohnt. Zwei Jahre sind nun über die That dahingegangen und es schien, als sollte dieselbe unaufgeklärt und ungerächt bleiben. Da lenkte sich in der letzten Zeit der Verdacht, die Wagner umgebracht zu haben, auf einen Karl Furler von Ziefen. Herr Hoffmann, Uhrenmacher in Sissach, erkannte nämlich, eine ihm dieser Tage zur Reparatur übergebene Uhr als diejenige die er s. Z. der Wagner verkauft hatte, und die nach dem Tode derselben vermißt worden war. Der sofort einvernommene Deponent der Uhr erklärte, dieselbe von dem genannten Furler gekauft zu haben und es wurde nun auf diesen gefahndet. Am Sonntag Abend brachte ihn die Polizei hier ein. Furler war auf einem Hofe bei Ziefen in den Keller gedrungen, hatte sich dort einen Rausch angetrunken und war auf den Heustock geflüchtet. Dort wurde er verhaftet und nach Liestal verbracht. Und am Montag auf dem Wege nach Sissach hat er dem ihn transportirenden Landjäger das ihm zur Last gelegte schauderhafte Verbrechen einzestanden; ein Zweiter, seither Verstorbener, soll ihm dabei behülflich gewesen sein. Ueber die Details des Verbrechens wird die Untersuchung Licht bringen. Furler ist im Jahre 1856 geboren und schon wegen Diebstahles bestraft. Niemand, der den kränkelnden, blöden Burschen kennt, würde hinter ihm einen Mörder vermuthet haben.

— Letzten Sonntag Abend machte sich Einer in Aesch das Vergnügen, den großen Dorfbrunnen mit einer Dynamitpatrone zu zertrümmern. Die sofort angehobene Strafuntersuchung hat bis jetzt kein positives Ergebniß gehabt.

— Am gleichen Abend fand in Allschwyl eine Schlägerei zwischen Liberalen und Ultramontanen statt. Die letzteren hatten ihre Freunde aus dem elsäßischen Dorfe Hägenheim zu Gast und die Gastrollen, welche dieselben bei diesem Anlasse gaben, werden den Allschwylern lange Zeit im Gedächtniß bleiben. Schon war der Streit durch das energische Dazwischentreten des Herrn Gemeindepräsidenten Bezirksrichter Gürtler geschlichtet, als die Hägenheimer neuerdings Händel stifteten. Dabei machten sich die Letzteren des bei uns glücklicher Weise noch unerhörten Bubenstücks schuldig, ihre Gegner mit Schwefelsäure zu übergießen. In Folge davon sind mehrere Liberale erheblich verletzt; zwei mußten sofort in den Augenspital nach Basel transportirt werden, wo man für deren Augenlicht schwere Befürchtungen hegt. Auch hier ist die Untersuchung eingeleitet. (B. Nachr.)

— Die Gemeindeversammlung von Oberwyl vom letzten Sonntag hat den nachahmungswürdigen Beschluß gefaßt, den Frühlingsfrösten, die an den Reben schon unendlichen Schaden verursacht haben, durch gemeinsames Räuchern zu begegnen. Sie hat den Entwurf eines Reglements und die nöthige Organisation dem rührigen landwirthschaftlichen Verein übertragen, der die Sache zu einem guten Ende führen wird.

Basselstadt. Für die in Zürich stattfindende Landesausstellung hat die Regierung einen Beitrag von 4000 Fr. beschlossen.

Bern. ⊙ Es heißt, daß die Herren Obersten Steinhäuslin und v. Büren, erzürnt darüber, daß ihre Offiziere gewagt haben, die Adresse von Oberst Ott zu unterzeichnen, den Austritt aus der eidgen. Armee nehmen. Das Militärdepartement habe vergeblich einen höher stehenden Offizier gesucht, der die beiden zur Zurücknahme ihres Demissionsbegehrens zu bestimmen suche. Ich gebe dies als bloßes Gerücht, obwohl es mir als wahrscheinlich vorkömmt, daß es begründet sei.

Der Große Rath sitzt seit Montag und hält fürchterlich lange Sitzungen. Mit einer Ausdauer ohne Gleichen wickelt er pflichtgemäß die trockensten und langweiligsten Geschäfte ab. Von dem, was er bis jetzt gethan, erwähne ich: Durchberathung des Flurgesetzes, das in mancher Hinsicht für andere Kantone zur Nachfolge reizen sollte, Abweisung einer Beschwerde der Gemeinde Bern, welche glaubte, weil sie mehr als das gesetzliche Minimum bezahle, ihren Lehrerinnen die gesetzliche Zulage für den Arbeitsschulunterricht verweigern zu können, Wahl dreier Obergerichter und zweier Gerichtspräsidenten. Von den in's Obergericht gewählten werden vermuthlich zwei die Wahl ablehnen: Spring und von Känel, Verweigerung der Naturalisation an einen Stündeli-Prediger und an einen Sohn des Volkes Israel, der übrigens ein rechter Mann sein soll. Dieser Einzelne muß nun für die Sünden vieler seiner Namensangehörigen büßen. Heute wurde die Berathung über ein Dekret betreffend Liquidation der Juragewässerkorrektion, durch welches die beitragspflichtigen Grundeigenthümer bedeutend erleichtert werden sollen, begonnen. Sie wird wohl noch den ganzen morgigen Tag in Anspruch nehmen.

Neuenburg. Das Vermögen des verstorbenen Hrn. Desor soll sich, wie man der „Gaz. de Lausanne" schreibt, auf Fr. 500,000 belaufen; die Vermächtnisse und die im Testament ausgesetzten Renten repräsentiren einen Kapitalwerth von Fr. 150,000, so daß der Gemeinde Neuenburg noch eine hübsche Summe zur Verfügung bleibt. Zahlreiche Freunde sind mit Geschenken bedacht worden; die Schule des Geburtsortes von Desor, Friedrichsdorf, erhält die Summe von 10,000 Mark.

St. Gallen. In Rapperswyl gedenkt man eine große Zündhölzerfabrik nach neuester Konstruktion zu errichten.

— Nach der „Ostschweiz" ist bei der Zahlungseinstellung des Getreidehandlungshauses Christian Heberlin nur ein st. gallisches Bankgeschäft stark betroffen, die zwei andern haben für ihre Antheile genügende Deckung. Es soll sich bei diesem Konkurse um ein Defizit von anderthalb Millionen handeln, an den größtentheils rumänische Juden theilnehmen. Der Zusammenbruch des Geschäftes wurde angeblich befördert durch das Falliment von Pfister und Komp. Längere Prozesse scheinen unvermeidlich zu sein.

Zürich. Von den im Plattentheater sich produzirenden Feuerländern sei einstweilen nichts mehr zu sehen wegen Erkrankung sämmtlicher Personen an Lungenkatarrh.

— Die Sekundarschulkreis-Gemeinde Dübendorf hat ihrem zurücktretenden Lehrer, Herrn Nußbaumer, als Anerkennung für seine 41jährige Wirksamkeit an ihrer Schule, ein Geschenk von 1500 Fr. votirt. So etwas kommt bei uns nicht vor.

Ausland.

Deutschland. Das Riesenfräulein auf der Burg Riedeck im Elsaß, das die Dichter Chamisso und Rückert verewigt haben, ist trotzdem, daß Chamisso sagte: „Und fragst du nach den Riesen, du findest sie nicht mehr", in der preußischen Provinz Sachsen wieder auferstanden. Sie heißt Pauline Wedde, ist sechszehn Jahre alt, mißt trotz ihrer Jugend zwei und einen halben Meter, also über acht Fuß und ist nach den in den letzten Wochen vorgenommenen Messungen noch im raschen Wachsthum begriffen. Ein sogenannter Impresario, der mit Vorliebe auf Riesen fahndet, hat sie entdeckt und läßt sie jetzt allabendlich in Berlin unter dem Namen „Marian" auftreten. Die strammsten Repräsentanten der Berliner Garderegimenter schrumpfen neben diesem Riesenfräulein zu unansehnlichen Knirpsen zusammen, und es gewährt ein erheiterndes Schauspiel, wenn es ein acht- bis zehnjähriges Kind auf die Arme nimmt, um es als Puppe zu zeigen. Das Riesenfräulein soll später Breslau und Paris berühren und dann, wie alle „Größen", auch in Amerika auftreten. Sein Bild ist in der „Illustrirten Zeitung" von Leipzig zu sehen. Eine Schönheit ist es jedoch nicht.

— Leipzig, 27. Febr. In Goblis starb am 23. im Alter von 76 Jahren Graf Hugo Reithardt von Gneisenau, der Sohn des berühmten Feldmarschalls.

— Göttingen. Am 27. Febr. Morgen früh sind die beiden Kinder des Bankiers Fritz Beckmann, ein Knabe und ein Mädchen im Alter von 5 und 7 Jahre in der Wohnung ihrer Eltern erschossen aufgefunden worden. Die letzteren selbst waren verschwunden. Gegen Mittag wurden sie bei der Landwehr, eine halbe Stunde vor der Stadt, ebenfalls erschossen aufgefunden. Die Ursachen dieser grauenvollen That sollen die zerrütteten Geschäftsverhältnisse des Beckmann sein.

Frankreich. An seinem achtzigsten Geburtstage wurde der berühmte Dichter Viktor Hugo mit Ehrenbezeugungen überhäuft. Grévy erschien als Gratulant in seiner Wohnung, die sich später mit einer dichten Menge huldigender Freunde und Deputationen füllte.

— Paris. Als am 26. Febr. der Botschaftsrath Murawjew abreiste, machte eine junge Russin den Versuch, in sein Coupé einzudringen. Verhaftet, erklärte sie, Nihilistin zu sein und Lawrow's Ausweisung an Murawjew rächen zu wollen.

— Der 23jährige Arbeiter Florion, der jüngsten Oktober in Neuilly in Ermangelung Gambetta's, den zu tödten er eigens nach Paris gekommen war, einen deutschen Doktor, Meynard, angeschossen hatte, wurde zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Italien. Garibaldi beabsichtigt, trotz der Abmahnungen seines Arztes und seiner Familie, sich am 31. März zur sechshundertjährigen Feier der sizilianischen Vesper nach Palermo zu begeben.

Oesterreich-Ungarn. „Narodni List" meldet, daß die kaiserlichen Truppen bei Orahovac eine große Höhle entdeckten, auf welche Niemand gekommen wäre, wenn nicht ein Hund, der einem Proviantanspor folgte, aufgespürt hätte. Die Höhle ist ein förmliches Generaldepot der Aufständischen, denn es wurden in derselben Provtant aller Art, besonders Schinken und Hühner, in großer Menge, überdies viele Kleider und der Goldschmuck von Weibern der Aufrührer gefunden. Das Gold wurde dem Kommandanten übergeben, während alles Uebrige unter den Soldaten, welche den Führern des Proviantttransportes etwas davon schenkten vertheilt wurde. In dieser Höhle wohnten die Weiber von Orahovac vor der Flucht nach Montenegro, die in Folge des Vorrückens der österreichischen Truppen stattgefunden hatte.

— In der Ortschaft Oberwarth im Eisenburger Komitat in Ungarn entstand am Montag eine große Feuersbrunst und legte, begünstigt durch einen heftigen Sturm, 117 Häuser im Gesammtwerthe von etwa 1 Mill. fl. in Asche. Zudem fielen dem entfesselten Element fünf Menschenleben zum Opfer. Auch wurde in dem unweit von Oberwarth gelegenen Dorfe Oberdorf von bisher unbekannten Thätern das Haus des dortigen Richters angezündet, und als die Bewohner desselben sich retten wollten, zeigte es sich, daß alle Fenster und Thüren des Hauses mit Stricken verbunden waren. Die betreffenden Personen konnten sich in Folge dessen nur unter Aufwendung großer Mühe retten. Das Haus selber ist aber sammt der ganzen Einrichtung und sämmtlichem Vieh niedergebrannt.

Rußland. Petersburg, 28. Februar. Im Prozesse Trigonja wurde das Urtheil vergangene Nacht gesprochen. Zehn Angeklagte, darunter eine Frau, sind zum Tode, die Uebrigen zu Zwangsarbeit verurtheilt.

— Am 26. Febr. hielt im Prozeß Trigonja Suchanow eine glänzende Rede, die selbst die Richter tief ergriff. Er setzte umständlich auseinander, was thn zum Revolutionär gemacht. Während seiner Dienstzeit in der Marine habe er hier und überall in allen Verwaltungszweigen Veruntreuungen und Betrügereien gefunden, gesehen, daß nur Gemeinheit und Perfidie glänzende Carriere machen. „Zeigen Sie mir in Rußland einen einzigen ehrlichen Menschen ohne glänzenden Namen, der das Gegentheil beweist!" rief er aus. Zufällig habe er Bekanntschaft mit Revolutionären gemacht und unter ihnen ideale und selbstlose Leute gefunden, die ihn anzogen, während die Fäulniß der Gesellschaft ihn anwiderte. Acht Tage vor dem 13. März sei er erst endgiltig der nihilistischen Partei beigetreten. Von den Angeklagten werden aller Wahrscheinlichkeit nur vier hingerichtet, darunter Suchanow und wie anzunehmen auch Kobosews Frau, die Jakimowa, für Trigonia dagegen sollen die Aussichten günstiger sein.

— Der „Standard" erfährt aus Wien, Fürst Bismarck habe dem Fürsten Orloff erklärt, das Verbleiben Ignatieffs im russischen Kabinet sei ein Hinderniß der Wiederherstellung guter Beziehungen mit Deutschland und Oesterreich, und habe gerathen, Ignatieff einen Botschafterposten zu übertragen.

Afrika. Die Nachrichten aus Tunis lauten wieder ziemlich beunruhigend. Im Süden der Regentschaft lodert der Aufruhr von Neuem empor; plündernd und zerstörend durchziehen die aufständischen Stämme das Land, und die europäischen Ansiedler geben sich den größten Befürchtungen hin. Gleichzeitig wird aus Tripolis gemeldet, daß dort die Ankunft türkischer Truppen fortdauert. Dieser Umstand und die zweideutige Haltung der türkischen Grenzbehörden steht offenbar im engsten Zusammenhang mit der Erregung, die sich neuerdings der tunisischen Bevölkerung bemächtigt.

Amerika. Der Senat hat mit 35 gegen 17 Stimmen die Vorlage angenommen, welche General Grant mit dem Generalsrange und einem Jahresgehalte von 10,125 Dollars auf die Pensionsliste der Armee setzt. „So chames scho g'mache."

Asien. Im Territorium von Nedsched (Arabien) richtet die Cholera entsetzliche Verheerungen an, während sie in Mekka und Medina erloschen ist. Merkwürdig ist die Schnelligkeit, mit welcher der Tod eintritt. In höchstens zwei Stunden ist Alles vorbei. Es sind jetzt Schiffe angekommen, welche die angesammelten Pilger aus den seucheb freiten Bezirken aufnehmen und nach Egypten zurückbefördern. Doch wird hier immer noch, ehe die Ladung bewerkstelligt werden darf, strenge Quarantaine beobachtet.

— Neulich wurde offiziell gemeldet, daß in Angora in Kleinasien 700,000 Kilogr. Heuschrecken-Eier gesammelt worden seien, um der Heuschreckenplage für das nächste Jahr entgegenzuwirken. Wie sich die Sache in Wirklichkeit verhielt, wird folgendermaßen erzählt: Der Gouverneur der heimgesuchten Provinz dekretirt: Jeder Bauer muß, sagen wir täglich 1 Kilogr. Heuschrecken-Eier abliefern oder 2 Piaster Strafe zahlen. Es kommen einige Bauern und bringen ihre Kilo. Die bei Weitem größere Zahl aber ist zu träg und zu gedankenlos, um sich die Mühe des Sammelns zu nehmen. Sie gehen also einer nach dem andern zum Gouverneur und der erste kauft von ihm privatim für 1 Piaster 1 Kilo der Eier und liefert sie dann offiziell an ihn ab. Dann verkauft der Gouverneur dieselben an einen dritten Bauer ꝛc. Der Bauer kommt mit der Hälfte der Strafe davon, der Gouverneur profitirt an jedem Pfund seinen Piaster, Allah ist groß und die Heuschrecken-Nachzucht für's nächste Jahr ist sichergestellt.

Literarisches.

Auf der Höhe. Der Wunsch, sein Hauptwerk, Das „Vermächtniß Kains" und die internationale Revue „Auf der Höhe" in demselben Verlage vereint zu sehen, hat Sacher-Masoch bestimmt, seine Beziehungen zu der Verlagshandlung Greßner und Schramm in friedlicher Weise zu lösen und „Auf der Höhe" fortan im Verlage von S. L. Morgenstern in Leipzig erscheinen zu lassen.

Im April-Heft beginnt die Veröffentlichung von zwei sensationellen Romanen und zwar Frau von Soldan. Ein Lebensbild aus der slavischen Welt von Sacher-Masoch und Dame Carcas. Eine karolingische Geschichte von Escallier in Paris.

(Singer.) Es ist mehr oder weniger wohl das Bestreben jeder praktischen Hausfrau in der Haushaltung zu sparen, wo es irgend geht, und bei einer Revision des Haushaltungsetats dürfte manche Hausfrau gerade auf das Küchenbudget verfallen, um an ihm zu streichen und zu schmälern, da es durchgängig einen bedeutenden Theil aller Ausgaben verschlingt. Ein Mittel nun, mit dessen Hülfe eine wesentliche Ersparniß in der Küche herbeizuführen ist, haben wir in Liebig's Fleisch-Extrakt. Da wird z. B. oft zu theurem Preisen Fleisch gekauft, und zu einer kraft- und schmacklosen Suppe zusammengekocht, um die beliebte Bouillon herzustellen, anstatt aus grobzerschlagenen Knochen, die beim Fleischer billig zu haben, oder aus Fleischabfällen, Bratenresten oder dergleichen unter Hinzufügung von Liebig's Fleisch-Extrakt dieselbe Fleischbrühe gleich wohlschmeckend und viel wohlfeiler zu bereiten. Wie manches Stück Fleisch, das seinen Zweck gedämpft oder geschmort viel besser erfüllen würde, wird nicht lediglich (mindestens zu dem Hauptzweck) gekocht, um eine Brühe zur Bereitung von Gemüsen oder irgend einem andern Werke der Kochkunst zu gewinnen, wo sich überall Liebig's Fleisch-Extrakt weit billiger und dabei weit bequemer benutzen läßt. Man hüte sich aber, von der Extrakt-Masse eine zu große Dosis zu nehmen, da dann der Geschmack zu kräftig, zu scharf wird.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Germain" Kapitän Delaplane, welcher am 18. Februar von Havre abgegangen, ist am 1. März, Nachmittags 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 11. März, „Canada" am 18. März und „Labrador" am 25. März von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. März. Der Wirbelsturm über England ist bis Schottland vorgeschritten. Eine allgemeine barometrische Hausse besteht über Frankreich; der Barometer stieg über Valentia um 19 MM., allein der Westwind hält an. Ueber Südtalien fällt das Quecksilber. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Plätzregen.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Hamburger Cigarren.

Med. Regalia Sead & Brasil	Mille	M.	41.
Infantes Brasil	„	„	49.
Regalia Reina Sumatra	„	„	53.
Med. Regalia Java & Brasil	„	„	57.
Reina Sumat. & Hav.	„	„	65.
Conchas dto.	„	„	75.
Ernst Merk Sumat. & Hav.	„	„	81.
Londres finas 81er Hav.	„	„	90.
Reinitas 75er dto.	„	„	95.
Regalia Reina Hav.	„	„	105.
Conchas dto.	„	„	120.
Regalia Londres dto.	„	„	140.
Importirte Hav. Cigarren von	„	„	200. an

in Paq. à 5/10 franko, streng reell, gegen Nachnahme.

510] **Otto Baumgart, Hamburg.**

Große Auswahl in Schuhwaaren.

Für Männer und Knaben: Stiefel, Bottinen und Schuhe.
Für Frauen und Kinder: Stiefeli und Schuhe in verschiedenen Sorten.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter, von Fr. 1. 90. bis Fr. 5. 50. das Paar.

Landleute mache besonders aufmerksam, indem ich die **starken Schuhwaaren** stets vorräthig habe und mich bemühen werde, nur gute Waare abzugeben.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

528] Aarau, im März 1882. **J. Stapfer,** Schuhhandlung, Marktgasse Nr. 31. in **Aarau.**

Für Auswanderer!

Wüthrich-Lüdy in Aarau,

Vertreter der General-Agentur für Auswanderung von Otto Stoer in Basel,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preisberechnung zur **Abschließung von Reiseverträgen nach allen Welttheilen.**

Die Expeditionen werden mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Abfahrt der Passagiere nach **Amerika** jeden **Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel.** Auf allen Aufenthaltsstationen bis **Hâvre** werden die Reisenden in vorzügliche Gasthöfe begleitet und nach guter Verpflegung weiter befördert.

Abfahrt der französischen Postdampfer in **Hâvre:** den **11. März** „**France**", den **18. März** „**Canada**" und den **25. März** „**Labrador**".

[422

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben

344] **C. J. Herrmann,** Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Auswanderungslustigen

theile mit, daß ich für nachstehende Abfahrten größere Gesellschaften bis zur Einschiffung begleiten lasse.

8. März ab **Bern** oder **Basel, 11. März** ab **Hâvre** mit Dampfer „**France**".
15. „ „ „ „ „ **18.** „ „ „ „ „ „**Canada**".
22. „ „ „ „ „ **25.** „ „ „ „ „ „**Labrador**".

Letztere Gesellschaft wird bis **New-York** begleitet. Wegen starker Auswanderung sind die Plätze für obige Abfahrten rechtzeitig zu bestellen.

Bestens empfiehlt sich

Centralbahnplatz 9. Basel: **A. Zwilchenbart,** **New-York: New Church Street 117.**

Man wende sich an dessen Agenten: **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (H 713 Q.) [447

Die Geschirrhandlung

von

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus in Aarau,

ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bekannten **weißen** und **farbigen,** auch **braunes Geschirr, französisches Kochgeschirr,** sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme bestens. [365

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete Jakob Meyer, Landwirth im Hard bei Wildegg, läßt am Donnerstag den 9. März, von Morgens 8 Uhr, wegen bevorstehender Auswanderung nach Amerika, über seine Fahrhabe freiwillige öffentliche Steigerung abhalten. Darunter befindet sich namentlich:

1 neuer **Wagen** mit eisernen Achsen sammt Zubehör, 1 neuer **Pflug,** circa 50 Zentner **Heu** und **Emd,** 6 Saum reellen **Bözerwein,** 1881ger und verschiedene **Fässer,** 1 aufgerüstetes **Bett** und mehrere **Bettstellen,** 2 2thürige **Kästen,** 1 **Glasschaft,** 1 **Kommode,** 1 **Kinderchaisle,** bereits neu, circa 25 Zentner **Kartoffeln, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Hard bei **Wildegg** den 2. März 1882.

523] **Jakob Meyer.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Peter Kappeler, Ulrichs, Metzger von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt, Mittwoch den 8. März 1882 und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau den 28. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

504] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Maria Nußbaum, geb. Büchli in der Riglen zu Densbüren wohnhaft gewesen, nun nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung des in ungefähr 9 Aren (1 Wierling) Rebland bestehenden Vermögens statt: Mittwoch den 8. März nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau den 28. Februar 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

505] Blattner, Kanzlist.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Freitag den 10. März nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:
2 Rothtannen-Sägbloch mit 4,68 Festmeter, 4 Stück Bauholz mit 2 Festmeter, 1 Eichenstamm mit 2,69 Festmeter, 4 Stück Eichen-Nutzholz mit 3,12 Festmeter, 2 Lärchenstämme zu Rebstecken mit 0,85 Festmeter, 1 Kirschbaum mit 0,63 Festmeter, 1 Birke mit 0,12 Festmeter, 1 Buchenstumm mit 0,85 Festmeter 206½ Stere Mischellaubholz, 66 Stere Lärchenspälten, 21 Stere Stockholz, 3619 Schlagreiswellen, 3½ Stere und 31 Wellen Dürr- und Abgangholz.
2) Am Samstag den 11. März, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Erdbrunnen", unterhalb Schloß Habsburg:
1 Eichenstamm mit 1,85 Festmeter, 4 Eichenstangen (Wagnerholz) mit 0,91 Festmeter, 20 Stere schönes Buchenholz, 700 buchene Reiswellen

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg 2. März 1882.

Der Kreisförster:

524] Rud. Heusler.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald Tannwald bei Brugg, Schlag 1882 am „Galgenhügel" wird abgehalten:

Am Montag den 13. März von Vormittags halb 10 Uhr an.

Es werden verkauft:

195 Stück Sag- und Bauholz mit 125 Festmeter, 34 Stück Fohren Nutzholz für Dünkel und Rebstecken mit 7,83 Festmeter, 1 Fohren-Sägholz mit 2 Festmeter, 35 Gerüststangen, 94 Klafter Fohrenspältenholz 1. Qualität, 40 Klafter Stockholz, 5 Ster Buchenholz, 1200 fohrene und 403 buchene Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber, besonders Bäcker und Ziegler ladet ein

Lenzburg den 3. März 1882.

Der Kreisförster:

532] Rudolf Heusler.

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von Staffelbach nach **Schöftland** verlegt habe. Für das mir bis dahin geschenkte große Zutrauen meiner werthen Kundschaft bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, billigste, möglichst prompte Bedienung zusichernd.

Schöftland den 27. Februar 1882.

482] **Guido Edelmann,** Schneidermeister.

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniß für das Sommer-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn Pedell Henke bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **18. April,** die **Immatrikulationen** am **12. April.**

Zürich den 27. Februar 1882.

Der Rektor der Universität:

506] (O F 7172) ***A. Hug.***

Institut Delessert,

Schloss Lucens (Kts. Waadt, Schweiz).

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und korrespondiren. Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 1445 X) [472

Zu verpachten, eventuell zu verkaufen:

Ein kleineres

Hofgut

mit circa 27 Jucharten Acker, Wies- und Rebland, nebst etwas Waldnutzung, im oberen Frickthale. Bei soliden Angeboten günstige Zahlbedingungen; besondere Abrede wegen eventueller Uebernahme des Betriebs-Inventars.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 694. Q.** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Basel. [433

Sprit.

Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau

verkaufen:

feinst Ia. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit

in ganzen, halben und viertel Fässern zu den billigsten Tagespreisen.

Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Currant stehen zu Diensten. [533

Dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich Unterzeichnete dem verehrlichen Publikum zum

Bäuchen und Bleichen von Leinengarn und Tüchern.

445] **Haßler & Comp.** in **Aarau.**

Auswanderungslustige

finden ausnahmsweise Gelegenheit zu ermäßigtem Preise mit einer größeren Gesellschaft, welche am **12. März** ab **Basel** mit dem **Gunard-Postdampfer „Servia"** nach **Amerika** abgeht, zu verreisen und wollen sich solche **schleunigst** melden bei

Filiale Zürich: **Filiale Bern:**
Limmatquai Nr. 32., **M. Goldsmith in Basel.** **Käfigchäslein Nr. 95.,**

403] oder bei dessen Agent: **Hermann Vogel** in **Obermumpf.** (H 621 Q)

Töchter-Pension Wahlen in Payerne, Waadt.

Dieses Frühjahr können wieder **mehrere Töchter** eintreten.

Prospekte auf Verlangen gratis und franko. (H 383 Y) [481

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

Steigerung über Durchforstungsmaterial und Waldfeldpacht.

Am Mittwoch den 8. März nächsthin werden verkauft, beziehungsweise verpachtet:

1) Vormittags 10 Uhr im Staatswald „Veltheimer Erli":
30 Halbstangen, 30 Baumstecken, 450 Bohnenstecken und 1000 starke Reiswellen.
Sodann die 1882ger Schlagfläche zu 1 — 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung.
2) Nachmittags halb 2 Uhr im Staatswald „Tannwald" am „Galgenhügel" beim Südbahn-Einschnitt:
68 Stangen, 22 Halbstangen, 121 Stecken, 23 Stere Laubholz und 4 Stere Nadelholz, 940 Wellen, 46 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 1. März 1882.

Der Kreisförster:

511] Rud. Heusler.

Milaine-Vigogne

(Eigenfabrikat) in den schönsten Dessins werden, um damit aufzuräumen, zu 40 Cts. per Elle ausverkauft; bei

529] Nikl. Gall in Schöftland.

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung

Die Forstkommission von Kölliken bringt künftigen Dienstag den 7. März, von Morgens 8 Uhr an, aus den hiesigen Gemeindewaldungen „Tann" und „G'hürsch" auf öffentliche Steigerung:

136 Stück Bau- und Sägtannen mit 261,60 Festmeter,
51 „ Buchenstämme mit 54,32 Festmeter,
5 „ Eichenstämme mit 7,86 Festmeter,
1 Eschenstamm mit 0,71 Festmeter.

Beginn der Steigerung im Schlag im „Tann".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 28 Februar 1882.

Der Beauftragte:

507] Boßard, Förster.

Soeben eingetroffen:

Eine frische Auswahl in

Seidenkappen,

von 70 Cts. an bis zu 3 Fr. 50., sowie **Damenkragen, Rüschen, Manchetten, Lavallères, Nocs,** schwarze **Schürzen, Todten-*Bouquets*** empfiehlt in frischer Auswahl zu den billigsten Preisen

519] **Elise Matter** in **Kölliken.**

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Mittwoch den 8. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr in der Speisewirthschaft des Rudolf Siegrist, Metzger dahier,

135 Stück Bauholz

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 70 Festmeter an eine öffentliche Verkaufssteigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Oberentfelden den 27. Febr. 1882.

Der Beauftragte:

493] J. Haberstich, Förster.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Staatswald „Ban" bei Zofingen am Montag den 6. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, über:
   23 Buchenstämme, 16 Hainbuchen, 4 Eichen, 2 Fohren und 7 tannene Säghölzer.
   Beginn: Seidenfabrik im Mühlethal.
2) Staatswald „Lenzhard" bei Niederwyl am Mittwoch den 8. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bad „Geißhubel" über:
   36 Ster Tannenholz, 21 Ster Buchenho'z, 15 Ster Eichenholz und circa 4000 Wellen.
3) Staatswald „Glashüttenwald" bei Ryken am Freitag den 10. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Bierbrauerei „Plüß" in Murgenthal, über:
   5 Fohrenstämme, 3 Eichen, 2 Tannen, 75 Ster Tannenholz und 5400 Wellen.

Zofingen den 24. Februar 1882.

483] Schwarz, Kreisförster.

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rohr bringt am Montag den 6. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in dem diesjährigen Schlag im „Aesch" an eine öffentliche Steigerung:

1) 15 Stück Rothtannen-Sägholz mit 25,60 Festmeter;
2) 3 Stück Fohren-Sägholz mit 3,20 Festmeter;
3) 9 Stück Eichenstämme mit 6 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Rohr den 25. Februar 1882.

Der Gemeindeförster:

Sl. Graf.

Eingesehen:

Der Kreisförster:

384] Rud. Heusler.

Eine reiche Auswahl in

franz. Merinos

von bester Qualität von Fr. 1. 40. bis Fr. 4. von 100 bis 120 Centim. breit empfiehlt

500] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Seidenkappen,

per Stück zu 45 Cts., empfiehlt

515] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Nähmaschine** zum Treten, mit Garantie, billig bei

Jakob Haberstich, Schuster

492] im Dorf zu Oberentfelden.

Kinderschuhe

von Fr. 1. 80. bis Fr. 5.; **Knaben-** und **Mädchenschuhe** von Fr. 3. 50. bis Fr. 6. 50.; **Frauenschuhe,** Rindleder zu Fr. 6. 50., Kalbleder zu Fr. 8. 50.; starke **Mannsschuhe** von Fr. 8. 50. bis Fr. 10.; solide **Stiefel,** einfach Soblen zu Fr. 14. 50., Doppelsohlen zu Fr. 16., empfiehlt in schönster Auswahl

513] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft billigst:

1) Einen **Waschapparat** mit Ofen.
2) Eine neue **Nähmaschine** (System Wheeler & Wilson).

512] J. Lüth-Lüthy in Schöftland.

Obstbranntwein per Liter zu 75 Cts.
Cederbranntwein, „ „ „ 75 „
Doppelkümmel, „ „ „ 80 „
empfiehlt bei Abnahme des gesetzlichen Quantums

514] Nikl. Gall in Schöftland.

Düngervitriol, Glaubersalz, Schwefelblüthe

empfiehlt bestens

J. J. Bircher, Krämer

517] in Küttigen.

Für Confirmanden

ein schönes Sortiment in **Ganzwoll-Tüchern,** von Fr. 4. bis Fr. 10., ältere Dessins zu bedeutend herabgesetzten Preisen;

halbwollene Tücher

und

schöne Halbleine

verkauft zu billigem Preise

502] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Für Brautleute.

Sehr billig zu haben eine anderthalbschläfige **Bettstelle** sammt **Matratze,** ebenso ein **harthölzerner Tisch** mit ganzer Schublade in Nr. 642. hintere Vorstadt in Aarau. [495

Kleesamen,

alle Sorten, in sehr schöner Qualität, Keimfähigkeit erprobt und garantirt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. J. Bircher, Krämer

516] in Küttigen.

Fertige Kinderkleidchen,

von Fr. 2. 50. bis Fr. 8. in Indienne, Ganz- & Halbwollenstoff empfiehlt bestens

503] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Guter Branntwein,

per Liter zu 75 Cts., ist zu verkaufen bei Sl. Müller-Müller in Hirschthal.

NB. Kaufe Kartoffeln und **Roggen** zu laufenden Preisen. [464

Guter Landhonig

ist fortwährend zu haben bei Frau Baumann-Iberg in Oberentfelden.

Anmeldungen für Aarau nimmt entgegen: Frau Schmidt-Hagnauer.

Auf Verlangen wird er in's Haus gebracht. [486

Vereins-Fahnen

jeder Art,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,** (OF 7066) Kts. Zürich. [399

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.

Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

441] **C. Rychner,** Seiler in **Zofingen.**

Für Mechaniker.

Gesucht: 1 kleine **Drehbank,** 40 bis 60 cm. Spitzenlänge mit Supportfix.

Ad. Karrer

531] (A. 19 Q.) in Teufenthal.

Ganzwollene Beige,

für **Frauenzimmer-** und **Kinderkleider** in neuesten Dessins und Farben, von 90 Cts. bis 1 Fr. 40 Cts. die Elle;

Halbwollene Kleiderstoffe

von 50 Cts. bis 1 Fr. per Elle verkauft

501] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Kappen

aller Art für **Knaben & Männer** hält von nun an auf Lager und empfiehlt solche zu billigsten Preisen

Frau **Suter-Zehnder**

429] in **Kölliken.**

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr** u. **Reeser** in **Lenzburg,**

empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler,

471] Bahnhofstraße Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1882,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Münztabellen, Verzeichniß der Behörden und Tagebuch enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen.

Buchdruckerei dieses Blattes.

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes

Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern, von **Nicolas Passavant** in **Basel,** etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Dépôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Ringier'sche Apotheke

in **Zofingen.**

Neben-Dépôt:

F. Schwarz, Negotiant

380] in Brugg. (M 522 Z)

Samen.

Pfundkiel, prima,	per ½ Kilo – Fr.	70
Mattenkiee,	„ „ „ „ – „	70
Luzerne,	„ „ „ „ – „	85
Schwalen,	„ „ „ „ – „	30
Dreisraser Hanfsamen,	„ „ „ „ – „	25
Esper (Schweizer), alter Sester	„ 2 „	60

Sämmtliche Samen sind vom Jahr 1881.

Es empfiehlt sich bestens

453] Müller, Krämer in Herznach.

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

empfiehlt bestens. Auch ersuche, die **weißen Strohhüte zum Waschen** bald zu bringen, um im Frühjahr nicht verspätet zu werden.

J. Jenhauser Goßwisch, Modiste, Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel".

276] 1 Treppe hoch in Aarau.

Für nur Fr. 5.

versende eine

hübsche garantirte Wanduhr

mit pünktlichem Wecker und einem Nachts leuchtenden Schilde, um ohne Licht die Zeit sehen zu können.

Jeder Abnehmer erhält gratis eine **Prover-Remontoir-Taschenuhr** sammt **Kette.**

Joh. Brunner in Lausen

306] (Baselland.)

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten rc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger

Coiffeur, Parfümeur, Aarau.

Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von

circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „

sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

440] **C. Rychner,** Seiler in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Ein fettes

halbes Schwein.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [525

Zu verkaufen:

Ein ½jähriger guter **Hashund** von großer Race, langhärig, Geschlecht männlich; bei

S. Bader auf Eppenberg

526] bei Aarau.

Zu verkaufen:

Ein ganz neuer **Brückenwagen** mit starker Vormechanik und sämmtlicher Zubehörde; bei

Jakob Zubler, Schuster

527] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Rothfleck); bei Jakob Gugelmann, Steinbrecher in Staffelbach. [520

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, Vormechanik und Leitern, Geflgbreite 18"", bei Peter, Schmied in Muhen. [439

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

Sl. Zubler, Schreiner

455] in Hunzenschwyl.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1882

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Heu und Emd

(guteingebrachtes Ackerfutter) und circa 20 Zentner **Hafer-Stroh;** bei

Joh. Widmer, Krämer

518] in Gränichen.

Zu kaufen gesucht:

8 ältere steinerne Tritte, 4' breit, sowie eine **Platte,** 4' im □, zu einer Treppe.

Auch würde solche an Maurer zu erstellen vergeben.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

Circa 80 Zentner gutes **Heu;** in

510] Nr. 87. in Oberentfelden.

Zu miethen gesucht:

Eine Wirthschaft

auf dem Lande mit circa 10 Jucharten Land auf Frühjahr.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [508

Offener Platz.

Wo eine tüchtige **Magd,** die auf dem Lande arbeiten kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [509

Gute Behandlung wird zugesichert.

Gesucht:

Zwei geübte **Schneider** zu Hause und auf die Stör für dauernde Arbeit bei **Kaspar Wirz,** Schneider

387] in Schöftland.

Ein **Mädchen,** welches den **Schneiderinnen-Beruf** erlernt hat, sucht Anstellung als **Kinder-** oder **Stubenmagd.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [511

Gesucht.

Ein intelligenter **Knabe** (konfirmirt) findet Anstellung als **Laufbursche.**

Sich anzumelden in der

499] Cantine in Aarau.

Ein Wagnergeselle

findet sofort Arbeit bei

Jakob Wasmer, Wagner

497] in Suhr.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [459

Gesucht: In Aarau auf Taglohn ein **geübter Schneider.**

Gesucht:
20 bis 30 tüchtige

Gießer

bei hohem Lohn.
Giesserei Steckborn.
(OF 7137) [462]

Verloren:

Von Oberentfelden bis nach Staffelbach einen goldenen **Fingerring.**

Abzugeben gegen ein schönes Trinkgeld auf dem Polizeipostен Schöftland. [522

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Neubau eines Armenbadhauses** im **Bade Schinznach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die Pläne und der die näheren Bauvorschriften enthaltende Vertrags-Entwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei Herrn Direktor Amsler daselbst bis zum 10. März nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 22. Februar 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

456] Dofer.

Theater,

gegeben vom

Männerchor Oberentfelden

Sonntag den 5. März 1882

im Saale zum „Engel" daselbst.

„Der Jesuitenstreit",

oder:

„Die Freischaarenzüge".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr.

Beginn: punkt 3 Uhr.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Auswanderer

befördert

prompt, gewissenhaft und billig,

unter Garantie von Fr. 40,000.

die

General-Agentur

(H. 2. Q.) von [13

M. Goldsmith,

Filiale Zürich, Limmat-Quai Nr. 32. **Basel,** Filiale Bern, Käfiggäßlein Nr. 95.

Bauausschreibung.

Ueber die **Maurer-** und **Zimmerarbeiten** des hier zu vergrößernden Schulzimmers wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Bezügliche Angebote sind bis 15. lfd. Mts. verschlossen dem Gemeinderathe einzureichen.

Altenburg den 2. März 1882.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeammann:

Bart.

Der Gemeindeschreiber:

521] Fricker.

(H. 3190 X.) [29]

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,

(M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

[338] Herzogliche Baugewerkschule Holzminden. Frequenz 1881/82: 330. Lehrfächer: Baufach, Maschinenbaufach, Bildhauerfach, Möbel- u. Ornamentenzeichnen, Modellirfach, Vorbereitungsklasse. Beginn des Sommers: 1. April, Winters: 1. Nov. Prospekte durch den Direktor Prof. Haarmann. (8000) (H)

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Geheimlaster (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den so traurigen Folgen dieses Lasters leidet; seine entsetzlichen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Ronicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 310474) [17

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schafisheim bringt am Freitag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Jb. Baumann dahier, die Rinde ab circa 16 Stere jungem und 75 Stere mittelwüchsigem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schafisheim den 2. März 1882.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

534] R. Urech.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 25. Februar 1882.

Gant. Schärer, Jakob, Viktors sel., Wegknecht, von Wisen. Gant schon abgehalten.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 10. April 1882. Frauchiger, Ulrich, Ulrichs von Erlinsbyl, Kts Bern, Wirth in Olten. — Bernardi, Kaspar, aus Italien, früher in Wolterswyl. — Hamberger, Rudolf, Heinrichs sel. von Goßau, Kts. St. Gallen, Lokomotivführer in Olten. — Schüler, Balthasar, Viktors sel. von Wolterswyl. Steigerungen 4. März.

Nachschläge Bitterli, Urs, Leonzen in der Rüti zu Wisen. Nachschlag 6. März. — Moser, Franz Joseph, Ursen sel. von Boningen. Nachschlag 8. März. — Schüler, Balthasar, Viktors sel. von Wisen. Nachschlag 8. März.

Getreidebericht.

Romanshorn den 27. Febr. 1882.

Die Stimmung bleibt unverändert flau für Waizen; während feine und prima Sorten bei schwacher Auswahl sich so ziemlich behaupten, lassen sich für geringe Qualitäten gegenwärtig feste Notirungen nicht aufstellen, da zu allen Preisen verkauft wird. Mais bleibt sehr fest; Hafer begehrt, aber die Käufer bewilligen nur gedrückte Preise.

Prima Unger-Waizen	Fr. 32. — bis Fr.	—. —
Mittelqualitäten	„ 30. 50 „ „	—. —
Galizische u. Rumänische	„ 28. — „ „	31. —
Cinquantin	„ 22. 50 „ „	—. —
Futter-Mais	„ 21. — „ „	21. 50
Brau-Gerste	„ —. — „ „	—. —
Hafer	„ 20. — „ „	21. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 174,000 Mtr.-Zentner, davon 114,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 19.** 8. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Das neue eidgenössische Epidemiengesetz.

Wir geben in Nachstehendem das Wesentlichste des Gesetzesentwurfes, gegen den in allen Theilen der Schweiz schon bedeutend agitirt wird.

Die „gemeingefährlichen Epidemien" (Art. 69 der Bundesverfassung), gegen welche das Gesetz zur Anwendung kommt, sind: Pocken, asiatische Cholera, Fleckfieber, Pest.

Der Bundesrath überwacht die Vollziehung des Gesetzes und trifft die hiefür erforderlichen Maßregeln.

Der Vollzug des Gesetzes ist Sache der Kantone. Dieselben haben durch eine geeignete Organisation des öffentlichen Gesundheitsdienstes dafür zu sorgen, daß das Auftreten gefährlicher epidemischer Krankheiten so rasch als möglich der kantonalen Regierung zu Handen des eidgen. Departements des Innern zur Kenntniß gelangt.

Die militärische Gesundheitspolizei — inbegriffen die zum Schutz der Armee gegen die Epidemien zu treffenden Maßnahmen — ist unmittelbar Sache des Bundesrathes und seiner hiefür bestellten Organe.

Die kantonalen Behörden haben dafür zu sorgen, daß Straßen, Plätze, Höfe Luft, Kanäle und Gewässer in den Ortschaften rein gehalten, der Untergrund der Wohnhäuser so weit als möglich trocken gelegt und vor Verunreinigung bewahrt bleibe, sowie eine ausreichende Kontrole des Trinkwassers und der Lebensmittel auszuüben. Beim Herannahen einer gemeingefährlichen Epidemie haben sie außerdem rechtzeitig die Beschaffung von Desinfektionsmitteln anzuordnen, für Bereithaltung von angemessenen Absonderungslokalen und Transportmitteln für Kranke und Gestorbene, für Aufnahmslokale für Gesunde, für unentgeldliche Verpflegung und ärztliche Behandlung armer Kranker zu sorgen, sowie unter Umständen die Bevölkerung auf die geeigneten Schutzmaßnahmen aufmerksam zu machen. Zur Verhütung der Einschleppung einer Seuche durch Reisende erläßt der Bundesrath die nöthigen Anordnungen.

Der behandelnde Arzt hat von jedem ihm vorkommenden Krankheitsfalle, der in den Bereich des Art. 1 gehört, der Ortspolizei sowie der ihm vorgesetzten Gesundheitsbehörde unverzüglich Mittheilung zu machen. Dieser Verpflichtung sind unterstellt alle Personen, welche in den Kantonen, wo die ärztliche Praxis freigegeben ist, sich mit Behandlung kranker Personen befassen. Auch Krankenanstalten haben von jedem Fall der Aufnahme von solchen Kranken der ihnen vorgesetzten Gesundheitsbehörde Anzeige zu machen. Bei Kranken, welche nicht ärztlich behandelt werden, ist der Vorstand der Familie, resp. des Hauses zur sofortigen Anzeige an die Ortsbehörde verpflichtet. Letztere hat der Gesundheitsbehörde mit möglichster Beförderung davon Kenntniß zu geben und indessen die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.

Ein von einer gemeingefährlichen epidemischen Krankheit Befallener, die zu seiner Pflege bestimmten Personen, sowie dessen Wohnung, beziehungsweise Krankenzimmer, sind möglichst zu isoliren. Dem Kranken ist auf sein Begehren zu gestatten, in seiner Wohnung zu verbleiben, insofern die Anordnungen betreffend die Isolirung gehörig durchgeführt werden. Die Isolirung hat fortzudauern, bis durch ärztliches Zeugniß die Genesung festgestellt oder der Kranke, resp. im Todesfalle die Leiche, aus der Wohnung gebracht ist und die vorgeschriebene Desinfektion stattgefunden hat. Gesunde, welche nicht durch eigenes Verschulden der Isolirung unterworfen werden und dadurch den Erwerb verlieren, haben Anspruch auf Entschädigung im Falle des Bedürfnisses, worüber die zuständigen kantonalen Verwaltungsbehörden entscheiden.

Der Transport von Seuchenkranken, für welche öffentliche Transportmittel jedenfalls nicht benutzt werden dürfen, ist nur ausnahmsweise und unter Zustimmung des Arztes, mit Bewilligung und unter Aufsicht der Ortsbehörde zu gestatten.

Die Leiche ist auf dem Begräbnißplatze derjenigen Gemeinde, beziehungsweise Anstalt, in welcher der Kranke verstorben ist, zu beerdigen, unter strenger Beobachtung der gegen weitere Verbreitung des Ansteckungsstoffes erforderlichen Vorsichtsmaßregeln. Die Beerdigung hat sobald als möglich, jedoch nicht vor Ablauf von zwölf Stunden nach erfolgtem Tode, stattzufinden. Der Transport von Leichen in eine andere Gemeinde, sowie die Ein- und Durchfuhr aller Leichen aus epidemisch ergriffenen Ländern ist während der Dauer der Epidemie untersagt.

In jedem Erkrankungsfalle sind unter Aufsicht und Verantwortlichkeit der zuständigen Ortsbehörde, sowie auf öffentlichen Kosten, sofort alle Personen und Gegenstände, welche mit dem Kranken oder nach dessen Tode mit der Leiche in Berührung gekommen sind, zu desinfiziren. Ebenso soll nach Genesung oder Ableben des Kranken das ganze Haus, beziehungsweise die Wohnung nebst Abortkasten und Kanälen desinfizirt werden.

Gegenstände, bei denen die Desinfektionskosten deren Werth nicht entsprechen würden, oder deren fernerer Gebrauch die Gefahr einer Verschleppung auch für die Zukunft unterhält, können auf Anordnung der Behörde vernichtet werden, wofür indessen der Eigenthümer billig zu entschädigen ist.

Verkehr und Handel mit schmutziger Wäsche, getragenen Kleidern und Lumpen sind in jeder Gemeinde, in welcher eine gemeingefährliche Epidemie herrscht, untersagt. Die kantonalen Behörden haben dieses Verbot nöthigenfalls auf benachbarte Gemeinden auszudehnen und, wenn Gefahr für benachbarte Kantone vorhanden ist, die Behörden derselben zu ähnlichen Maßnahmen zu veranlassen. Im Falle die Ausführung dieser Vorschriften vernachlässigt wird, hat der Bundesrath einzuschreiten. Ebenso kann derselbe die Einfuhr von obigen und andern zur Verschleppung von Ansteckungsstoffen geeigneten Gegenständen in der Schweiz zu Zeiten drohender Gefahr verbieten. Gewerbe und Fabriken, die sich mit der Verarbeitung und dem Vertriebe solcher Stoffe, sowie mit der Reinigung schmutziger Wäsche befassen, sind gesundheitspolizeilich nach Maßgabe der Bestimmungen des Gesetzes, besonders bezüglich Desinfektion, zu überwachen.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 3. März. Gewählt werden bei der Infanterie als Instruktoren 2. Klasse im 5. Divisionskreise Oberlieutenant Rei von Othmarsingen; im 6. Oberlieutenant Schultheß in Winterthur; im 8. Lieutenant Rödel in Zug; im 2. provisorisch Hauptmann Jäggi in Wohlen. Bei der Sanität als Instruktor 1. Klasse Oberlieutenant Franz Mayenfeld; 2. Klasse provisorisch Lieutenant Klenk in Genf.

Der Bundesversammlung wird die Bewilligung der Fristerstreckung für die Vorlage eines neuen Finanzausweises für die Eisenbahnlinie Langenthal-Wauwyl und für Wiederaufnahme der Erdarbeiten bis 31. Dezember 1885 vorgeschlagen. Für die Inbetriebsetzung wird eine Frist bis 1. Juli 1888 beantragt, unter dem Vorbehalt, daß, so lange die Arbeiten nicht wieder begonnen, die Konzession auch vor Ablauf der neuen Frist an einen dritten Bewerber übertragen werden könne, wenn sich derselbe verpflichtet und die nöthige Gewähr bietet, daß er die Bahn früher als die Centralbahn vollendet werde.

Die letztjährigen Einnahmen der Postverwaltung betrugen 750,000 Fr., diejenigen der Militärverwaltung 500,000 Fr. mehr als budgetirt waren.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. März.

An die auf 31. März nächsthin vakant werdende Stelle eines Getränksteuereinnehmers auf der Station Dottikon wird Herr Alb. Hübscher, Stationsvorstand daselbst, ernannt.

Durch die Bundeskanzlei ist eine weitere Liebesgabe für die Wasserbeschädigten des herwärtigen Kantons von Fr. 57. 20 als Ertrag einer Kollekte vom nordamerikanischen Grütlibund in Buffalo, N.-Y., anher gelangt.

Die Wahl des Herrn Heinrich Wietlisbach von Wohlen zum Pfarrverweser in Lunkhofen wird genehmigt.

— Aarau. Der am 20. März zusammentretende Große Rath hat u. A. folgende Geschäfte zu behandeln: an Kommissionen gewiesene Geschäfte: Theilweise Verfassungsrevision, theilweise Abänderung des Wahlgesetzes, Errichtung obligatorischer Bürgerschulen, Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos, Korrektion des Schmiedbergstiches, Regierungsbericht einer Straßeneisenbahn durch das aarg. Seethal (Kommission vom 22. November 1881, erstes Mitglied Herr Fürsprech Haller in Brugg); bei der Staatsrechnungskommission: die Vorlagen des Regierungsrathes über die Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt in Aarau, sowie über die Einrichtung einer Pfrund- und Versorgungsanstalt in Muri, sowie die auf letzteren Gegenstand bezüglichen Motionen, Regierungsbericht betreffend den Umbau des Seilerhauses im Seminar Wettingen, Nachtragskreditbezehren für das Jahr 1881;

Neue Vorlagen betreffend Suventionirung der schweiz. Landesausstellung, Revision der Gesetzessammlung, Reorganisation des Seminars Wettingen, Einführung des schweizerischen Obligationenrechts &c.

Wahlen: Des Büreaus und des Wahlausschusses des Großen Rathes, des Landammanns und Landstatthalters, des Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts, eines Ersatzmannes des Obergerichts (am Platze des zurücktretenen Herrn Fürsprech Ringier).

Motionen: des Herrn Dr. Bruggißer (betreffend Sanitätsgesetz), des Herrn M. Erismann (betreffend Lehrerseminar Wettingen).

— Die vom Regierungsrath aufgestellte Kommission zu Abschätzung des Wasserschadens vom 2. September abhin hat ihre Aufgabe gelöst. Die Gesammtsumme des Privatschadens im Kanton stellt sich auf Fr. 299,278. Davon entfallen auf die Bezirke Aarau Fr. 21,564, Baden Fr. 25,862, Bremgarten Fr. 25,232, Brugg Fr. 9347, Kulm Fr. 14,029, Laufenburg Fr. 40,942, Lenzburg Fr. 6360, Muri Fr. 42,022, Rheinfelden Fr. 7880, Zofingen Fr. 14,374, Zurzach Fr. 91,666 (Klingnau Fr. 40,467).

— Aarau. Sitzung des aarg. Kriminalgerichts vom 4. März 1882.

1) Heinrich Linsi, Schuster von Hittnau, Kantons Zürich, geboren 1831, verheirathet;
2) Anton Neubeck, Schuster von Münzesheim, großherzogl. badischen Amts Bretten, geboren 1841; und
3) dessen Ehefrau Josephine Neubeck, geboren 1847, alle in Schinznach wohnhaft gewesen,

sind der Münzfälschung angeklagt Ende 1881 und Anfangs Januar 1882 erstellten sie in der Wohnung des Neubeck in Schinznach gemeinsam Einfrankenstücke im Betrage von Fr. 49 nach dem Gepräge der Schweiz.

Linsi wird zu 18, A. Neubeck zu 10 und Josephine Neubeck zu 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt; bei den Eheleuten Neubeck werden jedoch 4 Monate in zehnjährige Verweisung aus dem Gebiete des Kantons Aargau umgewandelt und Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 10 Jahre über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Bei Linsi war Einstellung überflüssig, da derselbe schon vielfach vorbestraft wurde.

Alle drei Angeklagten haften gemeinsam für Schadenersatz und sämmtliche Untersuchungs- und Gerichtskosten.

— Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 6. März. Der berüchtigte Franz Walder von Glattfelden, Kantons Zürich, geboren 1844, ein schon öfters bestrafter Verbrecher und Vagant, erscheint heute unter der Anklage, am 5. Oktober 1881 auf Franz Xaver Rohner, Gemeinderath in Schneisingen, 4 Revolverschüsse abgefeuert zu haben in der Absicht, denselben seines Lebens zu berauben. Nach dem durch Experte festgestellten Thatbestand ist es der reinste Zufall, daß die Absicht sich nicht verwirklicht hat.

Walder leugnet diese Absicht, nicht aber die That des Schießens selbst. Die Darstellung seines Lebensganges bietet eine Kette von Verbrechen und Strafen dar, ein Bild moralischer Verworfenheit, wie sie glücklicherweise doch nicht häufig vorkommt. Im Spätsommer 1881 trieb sich Walder im Studenland herum und hatte im Schneisinger Walde ein Vorrathslager angelegt von Fleisch, Käse, Schinken &c. zu dessen Transport er noch einen Wagen gestohlen hatte.

Vor den Geschwornen enthüllte sich auch seine verworfene Seele, indem er sich mit einer Frechheit geberdete, die noch viel herausfordern zu müssen glaubt.

Der Vertheidiger, Herr Fürsprech Kellersberger, hatte darum zum vorneherein eine verlorne Position.

Der Wahrspruch der Geschwornen lautete auf „Schuldig" und infolge dessen wurde ihm eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren zugemessen. Die weitere Verurtheilung zu den Kosten und Fr. 1000 Entschädigung an den Geschädigten kam uns wenigstens blos als Formsache, wo nicht zu sagen Ironie vor. Die Ablehnung der Absicht des Mordversuches dementirte der Angeklagte selbst mit seiner Bitte, ihn zum Tode zu verurtheilen. Wir beneiden Herrn Hürbin nicht um diesen neuen Pensionär.

— Aarau. Nächsten Mittwoch gehen durch Vermittlung der Auswanderungsagentur Wirth-Herzog 60 Auswanderer von hier und Bern ab.

— Frickthal. Letzten Montag begann in Gansingen ein Baumwärterkurs unter zahlreicher Betheiligung. Die Gemeinden des Mettauer- und Gansinger-Thales haben sich in anerkennenswerther Weise zur Tragung der Kosten herbeigelassen.

— Freiamt. Ein gutes Geschäft. Eine Freiämter Gemeinde suchte jüngst laut „Freischütz" eine Weibsperson, die ihr, weil sie ein uneheliches Kind heimbrachte, viele Kosten verursacht hat, durch Verheirathung an einen St. Galler los zu werden, indem sie dem Letzteren 300 Fr. versprach, wenn er fragliche Weibsperson heirathe. Richtig, der St. Galler, welcher als Handwerksbursche vorbeireiste, gieng auf den Handel ein und heirathete die angebotene Weibsperson zivilliter, wodurch sie nun St. Galler Bürgerin geworden ist und der Freiämter Gemeinde nicht weiter zur Last fällt.

Kantone.

Baselland. Um dem projektirten Erinnerungstag des 50jährigen Bestandes des Kantons auch jeden Charakter des Verletzenden zu nehmen, wird derselbe in der Kirche gefeiert werden. Dabei ist den Herren Ständerath Birmann, Oberst Frei und Pfarrer Tanner die Aufgabe gestellt, in gedrängter Weise die historische Erinnerung jener Tage, eine Uebersicht der bisherigen Entwicklung und eine Bezeichnung der nächsten Aufgaben, besonders im Schul-

wesen zu geben. Die Feier findet Sonntags den 19. März statt und soll durch Vorträge der Gesangvereine von Liestal und Sissach verschönert werden.

Baselstadt. Bestrafte Narrheit. In einer Bierbrauerei verbrannte sich eine Maske in langem Flachsbart, als sie mit demselben beim Anzünden der Cigarre der Flamme zu nahe kam, Gesicht und Hals. Von den Umstehenden, welche den Brand sofort zu löschen suchten, trugen einige ebenfalls Brandwunden davon. Der Verunglückte steht in ärztlicher Behandlung.

— Basels Schulwesen wird vielorts als mustergültig betrachtet, da ist Alles bis ins kleinste hinein geordnet und aber auch reglementirt. Besonders scharf ist die neue Versäumnißordnung: So sagt z. B. § 2 dieser Ordnung vom 25. Februar: „Das" (oder die?) „Versäumniß eines halben Schultages, sowie dreimaliges unentschuldigtes Zuspätkommen um mehr als fünf Minuten nach dem Beginn des Unterrichts gilt als eine Absenz." Diese Versäumnisse müssen von den Eltern oder Pflegern des Genauesten entschuldigt und bei voraus gesehenen muß zum Voraus Erlaubniß eingeholt werden. Als nachträgliche Entschuldigungsgründe gelten nur vier namhaft gemachte Fälle höherer Gewalt. Erfolgen auf vier unentschuldigte noch weitere Absenzen, so werden sie mit 30 bis 50 Fr. oder Gefängniß bis zu einer Woche an den Eltern oder Pflegern oder bei Kindern über zwölf Jahren mit Gefängniß bis zu fünf Tagen gestraft. Man kanns doch auch zu weit treiben.

Bern. Die obere Kirchgemeinde wählte am 5. März zum Pfarrer den Reformtheologen Kistler (Neuenegg) mit 749 Stimmen; Strahm (Biglen) erhielt 507 Stimmen.

Freiburg. Ein sehr begehrter Posten ist der des Hypothekenkontroleurs in Freiburg; derselbe trägt 12,000 bis 15,000 Fr. jährlich ein und soll der bisherige Inhaber die Stelle dem Gerichtspräsidenten Morard in Bülle abtreten müssen; ein junger Libertard, der jüngst zum Vizepräsidenten in Bülle ernannt wurde, soll dann an die Präsidentschaft vorrücken. So werden vom Staatsrath die Stellen vertheilt, unbekümmert um Recht und Billigkeit, Kenntnisse und langjährige Dienste; es darf nur die Partei der „Liberté" nicht zu kurz kommen.

Luzern. Laut „U. C." verheirathete sich letzthin ein Pärchen oder „mußte" sich verheirathen, welches allerdings an Leichtsinn nichts zu wünschen übrig läßt. Dem Zivilstandsbeamten blieben sie die Gebühren schuldig, die Hosen, die der Bräutigam trug, waren gestohlen, wofür er einige Tage sitzen blieb, ihr Nachtquartier haben die jungen Eheleute aus Mangel an einem Bett — auf dem praktischen Ofen.

— Herr Nationalrath Beck-Leu hat im Großen Rath folgende Motion eingereicht: Die Liegenschaft eines Kleinbauern oder Handwerkers bis auf einen Katasterwerth von 20,000 Fr. ist, insofern solche als „Familien-Heimstätte" in den öffentlichen Grundbüchern eingetragen sich befindet, im Konkursfalle als unantastbares Familien-Eigenthum zu betrachten und darf für fahrende Schulden nicht verpfändet werden.

Die Motion wird damit begründet, „daß der vorhandenen großen Noth des Kleinbauern und Handwerkers Erleichterung verschafft werden müsse und daß zur Verhinderung der drohenden, allgemeinen Verarmung des Volkes staatliche Fürsorge geboten erscheine."

— Der Regierungsrath hat an das Seethalbahnunternehmen eine Subvention von Fr. 180,000 beschlossen, welche nach erfolgter Kollaudation der Bahn durch die Bundesbehörden ausbezahlt werden soll, und unter der Bedingung der Vollendung und Inbetriebsetzung der Linie innert drei Jahren.

Schwyz. Im Muotathal starb neulich ein 74jähriger Junggesell, Namens Franz Rickenbach, gewöhnlich „Melken Franz" genannt, der wegen Geistesschwäche seit vielen Jahren unter Vormundschaft stund. Unter seinen zurückgelassenen Habseligkeiten fand man in einer verschlossenen und gut zugenagelten Kommodentruhe wohlverborgen Fr. 2750 Baarschaft. Man denke sich den Schrecken der Verwandten!

Waadt. Man kennt das Erzebniß der Großrathswahlen aus 31 Wahlkreisen (von 60). Die Radikalen haben ihre bisherigen Sitze beibehalten und erhalten eine Verstärkung um 11 Mitglieder. Den glänzendsten Erfolg haben die Radikalen in Aigle errungen.

Zürich. Am 6. März ist Herr Rudolf Zangger, Direktor der hiesigen Thierarzneischule und eidgen. Oberpferdarzt gestorben.

Ausland.

Deutschland. Die deutschen Zeitungen sprechen über das Tabaksmonopol und sind fast einstimmig in der Ablehnung der Vorlage, welche bereits im Bundesrath auf bedeutende Schwierigkeiten stößt. Unter solchen Umständen fehlt es nicht an Stimmen, welche behaupten, daß noch keineswegs sich vorhersagen lasse, ob dieser Entwurf überhaupt an den Reichstag gelangt und die Frühjahrssession des Reichstages wirklich stattfinden werde. Nach den dem Volkswirthschaftsrath zugegangenen Motiven zum Entwurf des Gesetzes über das Tabaksmonopol sind die Einnahmen auf 347,770,442 Mark, die Ausgaben auf 172,324,775 Mark, der Reinertrag auf 175,445,667 Mark veranschlagt. Letzterer ermäßigt sich durch die für die 4½prozentige Verzinsung und Amortisirung der Entschädigungssumme von 334,300,000 Mark erforderlichen Betrag von 9,957,750 Mark auf 165,487,917 Mark. Um die Zuverlässigkeit dieser Berechnungen wird sich in nächster Zeit wesentlich der Kampf der Parteien bewegen.

England. Windsor. Die Königin kam am 2. März von London zurück. Als der Wagen in den Bahnhof zu Windsor fuhr, um sie nach dem Schloß zu bringen, trat ein Mensch einen Schritt vor und schoß mit einer Pistole auf die Königin. Der elend gekleidete Mörder wurde sofort von der Polizei verhaftet und in's Gefängniß abgeführt.

Der Attentäter, Namens Roderick Mac Lean, ist ein stellenloser Kommis. Man glaubt, er sei verrückt. Die Blätter sprechen ihre Entrüstung über das Verbrechen aus. Die „Times" sagen, das Attentat habe keine politische Bedeutung. Deutschland, Oesterreich, Rußland, sämmtliche Botschafter, haben in Telegrammen ihre Glückswünsche gesandt.

Frankreich. Die Sicherheitspolizei wurde benachrichtigt, daß Graf Chambord der Königsprätentant incognito in Südfrankreich reise; er sei in Montpellier erkannt worden.

— General Ducrot, das Werkzeug Mac Mahons' bei dem geplanten Staatsstreich im Jahr 1877, wurde aus dem aktiven Dienst entlassen und ist in die Reserven übergetreten.

Italien. Der Papst hat gelegentlich des vierten Jahrestages seiner Thronbesteigung 100 Betten mit dem entsprechenden Bettzeug anfertigen und nebst 10,000 Lire an die Armen Rom's vertheilen lassen.

Rußland. Es sind von Seite des in England gebildeten Komite's zum Schutze der russischen Juden neue Erhebungen über deren Leiden gemacht worden, welche die „Times" nach einem von Sir Nathanael de Rothschild unterzeichneten Berichte mittheilt. Nicht nur bestätigten diese Erhebungen die früher berichteten Thatsachen, sondern sie fügen auch neue solche hinzu. Dieselben beziehen sich namentlich auf die Vorfälle in Kiew. Dort wurde ein vierjähriges Kind von einem der Ruhestörer mit einem Holzscheit in den Armen seiner Mutter getödtet. Ebendaselbst hatte, als die Synagoge bedroht wurde, der Aufwärter sie von innen verschlossen. Da verlangte der Polizeidirektor (!) Krilowicz die Oeffnung und der Pöbel stürzte hinein und zertrümmerte Alles, selbst die Gesetzesrollen. Eine von den Synagogenvorstehern an den Staatsanwalt gerichtete Beschwerde über dieses Verhalten des Polizeidirektors blieb unbeachtet! Im Bezirk Koronowki wurde das Haus eines Juden angezündet und zwei Kinder kamen in den Flammen um. In der Stadt Krasilewski wurden dreißig jüdische Familien geplündert und ein jüdisches Mädchen geschändet, das sich noch im Spital befindet. Die Behörden nahmen keine Notiz von diesen Verbrechen. Im Demijewka-Quartier in Kiew wurde dem Abraham Katharas mit einem Hammer der Schädel zerschmettert. Abraham Prikahjon wurde, als er eine Entehrung der Gesetzesrollen zu verhindern suchte, so geschlagen, daß er am andern Tage im Spital starb, ebenso Meyr Gutmann. Einem Kind von drei Monaten, Meir, Sohn des Hirsch Arkels, wurde der Kopf eingeschlanzen. Ein jüdischer Fuhrmann, dem die Pferde getödtet und der Wagen zertrümmert wurde, warf sich in der Verzweiflung auf das Eisenbahngeleise und wurde getödtet. In dem Demijewka-Quartier, wo das meiste Militär stationirt war, wurden eine Menge Mädchen und Frauen, und zwar auch Greisinnen, manche sogar von mehreren Elenden nacheinander geschändet, auch geschlagen und mißhandelt und starben theilweise an den Folgen dieser Scheußlichkeiten, zu deren Zweck sie in ihren Wohnungen und andern Verstecken aufgesucht worden waren. Sie sind Alle mit Namen genannt, und zum Theil auch die entmenschten Thäter. Augenzeugen bestätigten, was einzelne der Frauen aus Scham leugneten. Es werden noch eine Menge Mordthaten von Männern, Frauen und Kindern, sowie Plünderungen, mit Nennung der Betroffenen berichtet, die uns zu weit führen würden. Scheußliche Szenen fielen auch bei Verbrennung der Synagoge zu Kiew vor. Von dem Bildungszustand der verthierten Menge zeugte der Umstand, daß dieselbe glaubte, die Gesetzesrollen seien die „Götter" der Juden! Selbst Weiber betheiligten sich an der Zerstörung des jüdischen Eigenthums. Mehrere Christen haben sich in Rettung bedrohter Juden und Jüdinnen ausgezeichnet. Dagegen sagte der Polizeichef Gubbinet, der in seiner Kutsche vorbeifuhr, als ihn die Juden um Hülfe anriefen: „Habt ihr denn ein Recht, in Kiew zu leben?" worauf natürlich der Pöbel noch ärger wüthete. Allerdings wurden viele Ruhestörer verhaftet, aber sofort wieder freigelassen und die russischen Beamten erklärten überall, die Juden seien selbst an den gegen sie verübten Gräueln schuld!

Serbien. Belgrad, 6. März. Vormittags 11 Uhr. Kanonendonner verkündet soeben die Proklamirung des Fürsten Milan zum Könige von Serbien, durch die Skupschtina. Sie haben wieder einen.

Afrika. Aus Mescheria wird gemeldet: Die Kolonne Merinet nahm 18,000 Hämmel und 300 Kameele fort. Eine andere Kolonne überfiel nach vollbrachten Eilmärschen die Mannschaft Si Sliman's, tödtete ihm etwa 100 Mann und eroberte 10 Duars. Diese Ereignisse machten einen großen Eindruck auf die abtrünnigen Stämme.

Auswanderungswesen.

(Mitgetheilt.) Vor einiger Zeit veröffentlichte in mehreren schweizerischen Zeitungen eine größere Anzahl schweizerischer Auswanderer eine Reihe von Klagen über die Behandlung, die ihnen bei der Ueberfahrt auf dem am 19. November 1881 von Havre nach New-York abgezangenen Dampfer „Labrador" der Compagnie générale transatlantique zu Theil geworden sei.

Obwohl eine direkte Beschwerde weder bei der Bundesbehörde noch bei dem schweizer. Konsul in New-York abhängig gemacht worden war, sah sich erstere, mit Rücksicht darauf, daß ihr laut Art. 20 des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenten, die Berechtigung zusteht, die Benutzung von Transportgelegenheiten, welche den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht entsprechen und zu begründeten Klagen Anlaß geben, im Falle über die Angelegenheiten eine Untersuchung einzuleiten, und beauftragte damit den schweizerischen Konsul in Hawre.

Dem Berichte dieses Beamten entnehmen wir, daß der „Labrador" bei seiner Ueberfahrt gegen ungewöhnlich heftige Stürme anzukämpfen hatte und die Ankunft in New-York infolge dessen erheblich verspätet erfolge. Während 14 Tagen mußte der Kapitän im Interesse ihrer Sicherheit die Auswanderer verhindern, sich auf das Verdeck zu begeben.

Es läßt sich leicht denken, daß der Aufenthalt im Zwischendeck sehr beschwerlich war und daß alle Passagiere von der Seekrankheit mehr oder weniger mitgenommen wurden, welcher Umstand ihre Verstimmung hervorgerufen haben und einen schlechten Eindruck von dem Schiffleben überhaupt hei ihnen zurückgelassen haben mag. Die Auswanderer, wird versichert, seien während der ganzen Dauer der Fahrt Gegenstand der aufmerksamsten Sorgfalt gewesen. Da dieselben ihre Rationen in der Küche und in der Bottlerei nicht selbst abzuholen im Stande gewesen, so sei die Hülfte der Schiffsmannschaft beordert worden, ihnen dieselben in die Schlafstätten zu bringen und ihnen überhaupt zum Schutze gegen die Heftigkeit der Schwankungen des Schiffes behülflich zu sein.

Die in gewöhnlichen Zeiten eingehaltene Regelmäßigkeit in der Vertheilung von Lebensmitteln und der Verabreichung von Speisen habe natürlich nicht beobachtet werden können. Die Zubereitung derselben und das Backen des Brodes sei mit den größten Hindernissen verbunden gewesen, weil Küche und Backofen gegen das Eindringen der Meereswellen hermetisch verschlossen werden mußten.

Die Verabreichung von Wasser habe allerdings, da eine längere Ueberfahrtszeit voraus zusehen war, aus Vorsicht reduzirt werden müssen, die gelieferte Quantität aber sei immer ausreichend gewesen. Die Absonderung nach Geschlechtern sei soweit als möglich bewerkstelligt worden, indessen habe man sich nicht nach dem Civilstand jedes einzelnen erkundigen können.

Die übrigen Reklamationen beziehen sich auf Details der Einrichtungen, für welche die Normen nach reiflicher Prüfung auf allen Schiffen der Compagnie générale transatlantique und auf denen der meisten andern Gesellschaften angenommen worden sind. In Gemäßheit der betreffenden Vorschriften sei jedem Passagier 1,30 Meter Raum in dem Zwischendecke angewiesen worden.

Andere Schiffe, welche um dieselbe Zeit von Europa abgiengen, haben die Ueberfahrt nicht vollenden können und unterwegs anlegen müssen und zwar das eine in Queenstown, das andere in Plymouth, ein drittes in St. John (Neufundland).

Auf allen diesen seien Passagiere von den Wellen fortgerissen worden und außer dem „Labrador" habe einzig der Dampfer „Arizona" die Fahrt glücklich vollendet.

Es sei zu bedauern, schließt der Bericht, daß die Auswanderer den beschwerlichen Umständen keine Rechnung getragen und ohne Kenntniß von den wechselvollen Vorfällen einer überseeischen Fahrt bei Ereignissen höherer Gewalt eine Behandlung erwartet hatten wie sie nur bei günstigen Winden möglich sei.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. März 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 17. dies Vormittags: Johann Hofer, Negotiant, von und in Aarau. — Baden 15. d. V.: Friedrich Widmer, Zuckerbäcker in Baden. — Birmenstorf 14. d.: Abraham Müller, gew. Aufseher, und dessen Sohn Albert Müller, Schlosser, von Birmenstorf. — Bottenwil 18. d.: Nachlaß des verst. Friedrich Gerber, Fürsprech, von Zofingen. — Bözen 13. d. Mittags: Heinrich Trinkler, alt Ammann, und Jakob Heuberger, Grosen, resp. dessen Kinder, Alle von Bözen; Jakob Meier, von Mönthal, im Hard bei Wildegg. — Burg 14. d.: Heinrich Eichenberger, Johannesen sel.; Nachlaß der Maria Eichenberger geb. Hediger, Wittwe des Hans Rudolf Eichenberger, Oekonom, Alle von Burg. — Eiken 13. d. Nachmittags: Franz Rohrer, und Nachlaß der verst. Helena Bäumli, von Eiken; Martin Brogli, von Stein, in Eiken. — Fislbach 13. d.: Gebrüder Joseph und Johann Betschmann, in Stalistorf; Xaver Fischer, Bäcker, älter von Aynikon. — Gontenschwyl 13. d.: Maria Haller, Samuels, Schächtersmib von Gontenschwyl; Susanna Berchtold geb. Hiller, von Schmiedrued, in Gontenschwyl. — Hägglingen 15. d.: Jos. Schmid, Kärtlis von Hägglingen. — Kölliken 14. d.: Samuel Matter, Gieser, Vater auf Aegeten zu Kölliken. — Jakob Bossard, Schuster, Vater im Berg zu Kölliken. — Mägenwyl 14. d.: Frau Magdalena Rohr, Heinrichs in Mägenwyl. — Mettau 16. d. N.: Kilian Winkler, von Mettau, d. Z. in Mezerlen, Kts. Solothurn; Fried. Hollaer, Polizeisoldat, von Zuzgen, d. Z. in Remigen. — Oberentfelden 14. d. N.: Friedrich Haller, Schreiner in Oberentfelden. — Oberg 13. d.: Georg Hodel, von Oldberg. — Rheinfelden 16 d.: Johann Baptist Sprenger, Müllermeister, von Rheinfelden, Pächter zum „Hirschen" in Magden. — Schafisheim 14. d. Abends: Anna Maria Suter geb. Rohr. Wittwe des Joh. Suter, Schreiner von Schafisheim. — Schiz znach 17. d. N.: Nachlaß des Sam. Herlacher, von Umiken, zum „Röhli" in Hunzenschwyl. — Sins 17. d.: Jak. Bütler in Aikon. — Thalheim 14. d. Abends: Geschwister Wernli, Jakobs, Deckers auf dem Stalldrn zu Thalheim. — Teitheim 13. d. Abends: Arnold Leuenberger, Johannesen, Seilers von und in Teitheim. — Wettingen 14. d. N.: Leopold Oeschger, von Gansingen, in Wettingen. — Wildlisdwyl 13. d. N.: Joh. Xaver Hort, Stuhlschreiner, von Wildlisdwyl. — Zeiningen 13. d.: Wittwe Maria Ursula Käzi geb. Merz, von Zeiningen. — Zeywil 16. d. N.: Friedrich Erwin Müller, Friedrichs sel. von Oberentfelden, in der Thürlen zu Zeywil. — Zurzach 11. d.: Heinrich Schaufelbühl, Schreiner in Bremgarten; Nachlaß des verst. Johann Schmid, alt Friedensrichter auf Burg in Zurzach.

Bevormundungen. Prengarten. Kuhn, Johann, Wendelhannisläs von Dottikon. **Prangen.** Knecht, Johannes, Albrechts von Wüliigen. — Rey, Verena geb. Meyer Ehefrau des Samuel Rey, gewesener Ohsenwirth, von Scherz, in Lupfig. — Merz, Anna Maria geb. Seiler, Ehefrau des Heinr. Merz, von Unterböhberg, in Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Kulm. Weber, Jean, Plaquettfabrikant und gew. Gresrath in Menziken. — Kiburz, Johannes, Maurer, von Unterkulm. Eingaben 15. April. **Lenzburg.** Huber, Anton, Kemigs von Wol. — Wittwe Huber Verena geb. Hug, von Wol. Eingaben 6. April. — Frei, Jos. Bernhard, von Wöflinswyl; verstorben. Eingaben 4. April. **Lenzburg.** Schmid-Läubli, Johann, Kaufmann, gew. Bezirksrichter, von Lenzburg. Eingaben 10. April. **Muri.** Haushorr, Andreas sel., von Rottenschwyl, gew. Knecht bei Pintenwirth Schürpp in Zufikon. — Humpler, Johann, gew. Schreiner und Postablagehalter, von Waltenschwyl. Ehe. Beinwyl. Eingaben 12. April. **Zofingen.** Schweizer, Vater, Schneider, von und zu Bottenwyl. Eingaben 15. April. **Zurzach.** Frei, Mathias, Vater im Fehrenthal, Ehe. Lengnau. — Schmid, Johann, alt Friedensrichter und Zoller zum Fahrhaus auf Burg in Zurzach. Eingaben 4. April.

Schuldenrüfe. Muri. Haushorr, Xaatha geb. Locher, von Rottenschwyl, in Bremgarten. Eingaben 12. April. **Rheinfelden.** Meier, Josephine geb. Waldmeier, von und in Rheinfelden. Eingaben 5. April.

Bürgschaftörüf. Lenzburg. Schmid, Jakob, Jakobs, Länglis, älter von Seon. Eingaben 5. April.

Benefic. Inventarli. Bern. Kull, Jakob Rudolf, von Niederwyl, Kts. Aargau, gew. Handelsgärtner in Muri. Eingaben 3. Mai Amtsschreiberei Bern.

Geldstags. Aarau. Huber, Gottlieb, Rudolfs, Landwirth, von Oberkulm, am Holz in Oberentfelden. Einspruch 18. März. **Baden.** Meier, Roman, von Oberflagenthal, Wirth zur „Stadt Zürich" in Baden. — Wohmer, Peter, Stahlpolirli in Mellingen. Eingaben 15. April. **Brengarten.** Huber, Xaver, Maurer, Wilhelmen von Oberwyl. — Wirth, Arnold, zur Pinte von Häggligen. — Wirth, Barbara geb. Leuppi, Ehefrau des vergeldst. Joh. Wirth, gew. Kaminfeger, von Staffeln, in Anglikon; vermögls. Eingaben 17. April. **Brugg.** Hinden, Johannes, Leinenweber, Siegrist in Remigen. Eingaben 5. April. **Kulm.** Rodel, Jakob, Bäcker, von Fahrwangen, in Leutwyl. Eingaben 8. April. — Bolliger, Kaspar, von Schmiedrued, in Leimbach. — Eichenberger, Adolf, Schuhmacher, von Beinwyl, in Reinach; vermögls. — Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued; beinahe vermögls. Eingaben 15. April. — Burgherr, Rudolf, Ehe. Jakobs, jünger in Zeywil. Einspruch 27. März. **Laufenburg.** Kohler, Bernhard, Kapler, von Schwaderloch. Eingaben 5. April. **Lenzburg.** Bolliger, Verena geb. Müller, Jakobs, Schusters von und in Schafisheim. Eingaben 15. April. — Rodel, Paul, Färber in Staufen. Einspruch 16. März. **Muri.** Suter, Barbara ged. Huwaler, Joh. Suter, Zimmermanns sel. Wittwe von Aikon, in Oberrüti. — Hildbrand, Johann, Haflabrikant in Beinwyl. — Jungfer Schuhmacher, Verena in Rettenschwyl, Ehe. Meyenberg; vermögls. — Huwaler, Georg, Zimmermeister in Aikon, Ehe. Meyenberg; vermögls. Eingaben 12. April. — Separat-Geldstag. Bernardi, Caspare, von Offeno (Italien). Eingaben für die auf den im Gemeindsbann Waltenschwyl befindlichen Immobilien haftenden Forderungen 12. April. **Rheinfelden.** Waldmeier, Joseph, Metzgers in Möhlin. Eingaben 5. April. **Zofingen.** Ammann, Rosina geb. Reinle, Ehefrau des verge dst. Rudolf Ammann, von Roggwyl. Dachdez in Aarburg; vermögls. Eingaben 15. April. **Zurzach.** Steigmeier, Franz Xaver, von Oberendingen. — Haus, Franz, in Zuyoen Ehe. Lengnau. Eingaben 9. April.

Nachgeldstag. Kulm. Fischer, Daniel, Metzger, von Meisterschwanden, in Unterkulm. Eingaben 15. April.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Kiburz, Bernhard, gew. Tischemeister, von Oberentfelden. — Amsler, Susanna geb. Egg, Heinrichs, alt Serasermärters von Dendikon. Eingaben 8. April. **Laufenburg.** Lauber, Jos. Heinr., in Oeschgen; verkosten. Eingaben 8. April.

Gelstags-Rückzüge. Baden. Bopp, Silvan, Thierarzt, von Wettingen. **Brengarten.** Brunner, Karl, Gottlieben von Zufikon. **Laufenburg.** Bitterli, Stanislaus, Metzger, von Oberhof. **Lenzburg.** Boyert, Jakob., Maurer von und in Othmarsingen. — Gloor, Rudolf, Felixen in Niederhallwyl. **Zurzach.** Hilfeli Jakob, Churis in Klingnau. — Vögeli, Elisabeth geb. Riedrüti, in Ehen bei Bötzkein.

Geldstags-Verlängerungen. Aarau. Hallauer, Jakob, Jakobs sel., alt Siegristen, Spänehändler, von Suhr. Frist 31. März. **Baden.** Die im Geldstag liegenden Erben des Pabst, J. R. sel., von Gebenstorf. Schlußtägige Frist.

Rehabilitationen. Baden. Keller, Theodor, Maler, von Baden. — Müller, Joh. Jakob, Wagner, von Unterflagenthal. — Benz, Xaver, Schmiedermeister, von Mellingen. **Kulm.** Sommerhalder, Gottlieb, Hafner von Burg. **Muri.** Rosenberg, Anna geb. Weißmüller, und Rosenberg, Joseph, Rögels von Dorf Muri. **Zurzach.** Hürzeler, Jakob, Samuels von Uerzheim, Bannwart auf dem Schneckenberg zu Ofringen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Gloor, Rudolf, Rädelmachers, Schneider, und seine Ehefrau Maria geb. Eichenberger, von Leutwyl, in Chicago (Nordamerika). Einwendungen 15. April.

Stellenausschreibung. Deutschsprechende am Seminar Wettingen. Besoldung Fr. 600. — III. Mädchenschule in Zofingen. Besoldung Fr. 1600. bis Fr. 2000. Anmeldungen 13. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 25. Februar bis 4. März 1882.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Samuel Hofmann, von Unterkulm, Schmied in Aarau.
Walter Josef, Söhnlein des Jos. Lorenz, Dr. med., von Klingnau, in Aarau.
Hermann, Söhnlein des Hermann Gamper, Kaufmann, von und in Aarau.

Eheverkündung.

Heinrich Albert Pfimann, Oekonom, von Aarau, mit Hulda Magdalena Hanhart, von Diessenhofen, Beide in Schaffhausen.

Trauung.

Johann Gottlieb Keller, Wirth, von Wöschnau, in Aarau, mit Anna Maria Sperisen, von und in Deitingen, Kts. Solothurn.

Todesfälle.

Lisette Hunziker geb. Ott, Näherin, von Unterkulm, in Aarau.
Jakob Berchtold, Schreiner, von Gontenwald Kts. Bern, in Aarau.
Sophie Müller, Töchterlein des Sam. Müller, Gemüsehändler, von Fahrwangen, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. März. Der Sturm im Westen von Irland hat sich nach Nordosten verzogen, sein Zentrum ist Norwegen. Tiefe Pressionen über dem Mittelmeer; rasches Steigen des Barometers über Westeuropa. Aufsichten auf Wind zwischen Westen und Norden, sinkende Temperatur, einige Regenzüge und veränderlichen Himmel.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt am **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, auf dem **Büreau** der unterzeichneten Stelle, an öffentliche Pacht-Steigerung: Die ihr gehörende

obere Getreide-Mühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem **Wohn-** und **Mühlegebäude** mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine **Scheune** mit **Schopf** und **Stallungen,** ein **Wasch-** und **Backhaus** mit **Schopf** und **Fruchtschütte,** sowie circa zwei Jucharten dabei liegendes **Land.**

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlichst eingeladen.

Aarau den 4. März 1882.

544] **Die Fondsverwaltung.**

Aecht leinenes Handtuch, gebucht. zu 30 Cts. per Elle.
" " " gebleicht, façonnirt, „ 40 " " "
bei **C. Schmidt-Hagnauer** in **Aarau,**
554] Graben Nr. 202.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.
Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben

C. J. Herrmann.

344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Die gegenwärtige Eigenthümerin bringt am **Dienstag den 14. März 1882,** Nachmittags 3 Uhr, im **„Rößli"** zu **Oberkulm,** das

Hofgut „Deckerhof",

bestehend aus einem solid gebauten, zweistöckigen **Wohnhause** nebst **Scheune** und **Zwirnereigebäude,** sowie 6 Hektaren und 3 Aren (ungefähr 18 Jucharten) schönem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** rings um das Haus gelegen, an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Die Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Deppeler in Oberkulm. [544

Töchter-Pension Wahlen in Payerne, Waadt.

Dieses Frühjahr können wieder **mehrere Töchter** eintreten.
Prospekte auf Verlangen gratis und franko. (H 383 Y) [481

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernd gutbezahlte Arbeit bei

Lüthy, Schneider in **Schöftland.**

Auch empfehle mich fernerhin, für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, billigste und prompteste Bedienung zusichernd. [546

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu **Uebernahme von Forderungen,** sowie zu **Besorgung von Inkasso.**

Prompte und billige Besorgung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

Holziken den 3. März 1882.

555] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Die Essig- & Senf-Fabrik

in

Heilig Kreuz,

Station St. Fiden bei St. Gallen,

empfiehlt auf bevorstehende Verbrauchszeit ihre

Produkte.

558] (M 682 Z) **August Niedermayr.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete Jakob Meyer, Landwirth im Hard bei Wildegg, läßt am Donnerstag den 9. März, von Morgens 8 Uhr, wegen bevorstehender Auswanderung nach Amerika, über seine Fahrhabe freiwillige öffentliche Steigerung abhalten. Darunter befindet sich namentlich:

1 neuer **Wagen** mit eisernen Achsen sammt Zubehör, 1 neuer **Pflug,** circa 50 Zentner **Heu** und **Emd,** 6 Saum reellen **Bözerwein,** 1881ger und verschiedene **Fässer,** 1 aufgerüstetes **Bett** und mehrere **Bettstellen,** 2 2thürige **Kästen,** 1 **Glasschaft,** 1 **Kommode,** 1 **Kinderchaisle,** bereits neu, circa 25 Zentner **Kartoffeln, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Hard bei **Wildegg** den 2. März 1882.

523] **Jakob Meyer.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Hunziker, Schuster im Obersteg zu Oberkulm, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt am Montag den 13. März nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Morgens 8 Uhr an in der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften unmittelbar nachher im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm

Kulm den 7. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
548] Widmer, Kanzlist.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Freitag den 10. März nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:
2 Rothtannen-Säghölzer mit 4,68 Festmeter, 4 Stück Bauholz mit 2 Festmeter, 1 Eichenstamm mit 2,69 Festmeter, 4 Stück Eichen-Nutzholz mit 3,12 Festmeter, 2 Lärchenstämmme zu Rebstecken mit 0,85 Festmeter, 1 Kirschbaum mit 0,63 Festmeter, 1 Birke mit 0,12 Festmeter, 1 Buchenstamm mit 0,85 Festmeter 206½ Stere Mischellaubholz, 66 Stere Lärchenspälten, 21 Stere Stockholz, 3619 Schlagreiswellen, 3½ Stere und 31 Wellen Dürr- und Abgangholz.
2) Am Samstag den 11. März, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Erbsbrunnen", unterhalb Schloß Habsburg:
1 Eichenstamm mit 1,85 Festmeter, 4 Eichenstangen (Wagnerholz) mit 0,91 Festmeter, 20 Stere schönes Buchenholz, 700 buchene Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg 2. März 1882.

Der Kreisförster:
524] Rud. Heusler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schafisheim bringt am Freitag den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft des Jb. Baumann dahier, die Rinde ab circa 16 Stere jungem und 75 Stere mittelwüchsigem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schafisheim den 2. März 1882.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
534] R. Urech.

Kinderschuhe

von Fr. 1. 80. bis Fr. 5.; **Knaben-** und **Mädchenschuhe** von Fr. 3. 50. bis Fr. 6. 50; **Frauenschuhe,** Rindleder zu Fr. 6. 50., Kalbleder zu Fr. 8. 50.; starke **Mannsschuhe** von Fr. 8. 50. bis Fr. 10.; solide **Stiefel,** einfach Sohlen zu Fr. 14. 50., Doppelsohlen zu Fr. 16., empfiehlt in schönster Auswahl

513] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 2 bis 3 Klafter gutes **Heu** bei
Friedrich Müller
551] in Suhr.

Fertige Kinderkleidchen,

von Fr. 2. 50. bis Fr. 8. in Indienne, Ganz- & Halbwollenstoff empfiehlt bestens

502] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Gewerbe-Museum Zürich.

Kunstgewerbliche Fachschule

für **sämmtliche Zweige der Kunstindustrie** mit besonderer Berücksichtigung der **Töpferei, Bildhauerei, Bildschnitzerei, Kunsttischlerei** und den damit verwandten Gewerben.

Der **Sommerkurs** beginnt den **24. April.** Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **20. April** bei unterzeichneter Stelle anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich, im März 1882.

536] (H 865 Z) ***Die Direktion.***

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

eröffnen mit heute ihr reichhaltiges

Lager von fertigen Grabsteinen

in Marmor, Granit, Syenit, Serpentin etc.

Zeichnungen werden auf Verlangen franko zugesandt.

Für schöne, solide und billige Arbeit wird garantirt.

272] Achtungsvollst **Obige.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein **Geschäft** von Staffelbach nach **Schöftland** verlegt habe. Für das mir bis dahin geschenkte große Zutrauen meiner werthen Kundschaft bestens dankend, empfehle ich mich fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, billigste, möglichst prompte Bedienung zusichernd.

Schöftland den 27. Februar 1882.

482] **Guido Edelmann,** Schneidermeister.

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,** somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Conzert,

gegeben

von der Harmonie Hirschthal

Sonntag den 12. März im „Hirschen" daselbst.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kasse-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Anfang: punkt 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

560] **Der Gesangverein.**

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Frank 35 Cents

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, z. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Fr. 35 Cs. kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Fr. 35 Cs. etc.

Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch alle soliden Buchhandlungen. Nach Orten, in welchen sich keine Buchhandlung befindet, liefert die **J. G. Cotta'sche Buchhandlung** in Stuttgart den ersten Band franko gegen Einsendung von 1 Fr. 60 Cs. in Briefmarken und weist für den Bezug der folgenden Bände eine nahgelegene Buchhandlung nach.

Saalfelder Riesenrübli
Rothe Frührübli
Runkeln-Samen,
gelbe, große, runde.
Ackerklee, Lucerne, Mattenklee,
englischer Mattenklee (Cowgras)
in neuer gereinigter Waare empfiehlt zu billigen Preisen
550] **Eduard Eggen** in Aarau.

Ganzwollene Beige,
für **Frauenzimmer-** und **Kinderkleider** in neuesten Dessins und Farben, von 90 Cts. bis 1 Fr. 40 Cts. die Elle;
Halbwollene Kleiderstoffe
von 50 Cts. bis 1 Fr. per Elle verkauft

Zu verkaufen:
Circa 30 Zentner gut eingebrachtes **Heu**; bei
Jakob Zahn, Schuhmacher
552] in Oberentfelden.

Seidenkappen,
per Stück zu 45 Cts., empfiehlt
515] Nikl. Gall in Schöftland.

Eine reiche Auswahl in
franz. Merinos
von bester Qualität von Fr. 1. 40. bis Fr. 4. von 100 bis 120 Centim. breit empfiehlt
501] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Guten **Bauern-Anken** bei
Frau Häfliger am Holz
549] in Oberentfelden.

Obstbranntwein per Liter zu 75 Cts.
Kreuterbranntwein, „ „ „ 75 „
Doppelkümmel, „ „ „ 80 „
empfiehlt bei Abnahme des gesetzlichen Quantums
514] Nikl. Gall in Schöftland.

Für Confirmanden
ein schönes Sortiment in **Ganzwoll-Tüchern**, von Fr. 4. bis Fr. 10., ältere Dessins zu bedeutend herabgesetzten Preisen;
halbwollene Tücher
und
schöne Halbleine
verkauft zu billigem Preise
503] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Anzeige.
Unterzeichneter verkauft billigst:
1) Einen **Waschapparat** mit Ofen.
2) Eine neue **Nähmaschine** (System **Wheeler & Wilson**).
512] J. Lüth-Lüthy in Schöftland.

Milaine-Vigogne
(Eigenfabrikat) in den schönsten Dessins werden, um damit aufzuräumen, zu 40 Cts. per Elle ausverkauft; bei
529] Nikl. Gall in Schöftland.

Soeben eingetroffen:
Eine frische Auswahl in
Seidenkappen,
von 70 Cts. an bis zu 3 Fr. 50., sowie **Damentragen, Ruschen, Manchetten, Lavallères, Nocs,** schwarze **Schürzen, Todten-Bouquets** empfiehlt in frischer Auswahl zu den billigsten Preisen
519] **Elise Matter** in **Kölliken.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.
Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Blumen-Dünger,
in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt
J. Finsler im „Meierhof" in Zürich.
Aarau: bei G. Augsi. (FO 7117) [434

Samen.
Pfundklee, prima,	per ½ Kilo – Fr.	70
Mattenklee,	„ „ „ „ – „	70
Lucerne,	„ „ „ „ – „	85
Schmalen,	„ „ „ „ – „	30
Preissaurer Haussamen,	„ „ „ „ – „	25
Esper (Schweizer), alter Sester	„ 2 „	60

Sämmtliche Samen sind vom Jahr 1881.
Es empfiehlt sich bestens
453] Müller, Krämer in Beinach.

Zu verkaufen
Ein schöner **Eichenstamm** (Hageiche); bei
J. Gloor-Lüscher
556] in Oberentfelden.

Düngervitriol, Glaubersalz, Schwefelblüthe
empfiehlt bestens
J. J. Bircher, Krämer
517] in Küttigen.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner
Heu und Emd
(guteingebrachtes Ackerfutter) und circa 20 Zentner **Hafer-Stroh**; bei
Joh. Widmer, Krämer
518] in Gränichen.

Milch-Verkauf.
Die Käsereigesellschaft Gontenschwyl wünscht ihre **Sommermilch** pro 1882 von circa 80 bis 100 Kühen an einen soliden Käufer zu verkaufen.
Liebhaber sind ersucht, ihre Angebote bis 12. März nächsthin dem Präsidenten der Gesellschaft, Herr Jak. Vogt, einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.
Gontenschwyl den 2. März 1882.
Namens der Gesellschaft:
537] Gottl. Hunziker.

Kleesamen,
alle Sorten, in sehr schöner Qualität, Keimfähigkeit erprobt und garantirt, empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. J. Bircher, Krämer
516] in Küttigen.

Kaffee
direct aus Hamburg
zu wirklichen Engros-Preisen aus dem bekannten Versandt-Geschäft von
Robt. Käp-herr, Hamburg
in Säckchen von 4½ Kilo Netto Inhalt portofrei u. incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages:

Mocca, echt ar. hochaром. frc.	14.80
Menado, vorzügl. Geschmack .	13.85
Ceylon, Perl-, extrafein	12.75
Ceylon, blaugrün, edel . . .	11.85
Ceylon, Plantation, extrafein .	11.35
Perl-Mocca, fein, ergiebig . .	10.80
Cuba, dunkelgr., sehr fein kräftig	10.75
Java I, goldgelb, hochfein . .	10.30
Java II, goldgelb, sehr fein . .	9.90
Yungas, hochfein, kräftig . .	10.65
Java, blaugrün, fein, kräftig .	9.60
Santos, ergiebig	9.—
Domingo, wohlschmeckend . . .	8.35
Rio, kräftig	8.25

Hochfeinster ächter Kaffee Mocca-Ceylon-Perl mit Java I. — Sämmtliche Sorten sind gebrannt u. sortirt, daher frei v. Staub u. schwarz. Bohnen.
(H 10015) [535]

Zu verkaufen:

Ein ½jähriger guter **Hashund** von großer Race, langhärig, Geschlecht männlich; bei
S. Bader auf Eppenberg
526] bei Aarau.

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Rothfleck); bei Jakob Gugelmann, Steinbrecher in
Staffelbach. [520

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit eisernen Achsen, Vormechanik und Leitern, Geflgbreite 18″/″, bei Peter Schmied in Muhen. [439

Zu kaufen gesucht:
8 **ältere steinerne Tritte,** 4′ breit, sowie ein **Platte,** 4′ im □, zu einer Treppe.
Auch würde solche an Maurer zu erstellen vergeben.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zu miethen gesucht:
Eine Wirthschaft
auf dem Lande mit circa 10 Jucharten Land auf Frühjahr.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [508

Zu kaufen gesucht:
Zur Erstellung einer Baumschule 2000 zwei- und dreijährige **Birnen-** und **Aepfelbaumsetzlinge,** sowie ein Quantum größere **Setzbäume.**
Der Preis beider Sorten ist anzugeben. Frankirte Offerten nimmt entgegen
Zezwyl den 2. März 1882.
Jakob Burgherr
538] zur „Pinte".

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
Lindt'schen Apotheke, C. Wohler, Apotheker, A. Imhof, Apotheker und L. Weibezahl, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Rinhardt und Kronmeyer, Apotheker in Baden, Richter Zahn, Apotheker in Lenzburg und G. Hausch, Apotheker in Zurzach.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Lehrmeister-Gesuch.
Ein intelligenter kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten.
Nachfrage bei der Expedition. [547

Eine **Magd,** welche die Landarbeit versteht und kochen kann, findet sofort einen Platz.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [540

Gesucht:
Eine brave **Tochter** sucht sofort Stelle als **Kellnerin** in eine bonette Wirthschaft, oder als **Saalkellnerin** in einen Gasthof.
Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [539

Für Gutsbesitzer.
Ein theoretisch gebildeter und in allen Branchen praktisch erfahrener **Landwirth** (verheiratheter Schweizer), der seit mehreren Jahren ein größeres Landgut selbstständig verwaltete, sucht auf 1. Mai 1882, unter Umständen auch früher ähnliches Engagement im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Disposition. Schriftliche Offerten sub Chiffre O. 7229 Z. befördern Orell Füßli u. Comp. in Zürich. [557

Lehrmeister-Gesuch.
Für einen starken Knaben, der das **Schlosserhandwerk** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Wer sagt der Verl. d. Bl. [541

Ein rechtschaffener **Bursche** findet Stellung bei
Stahel-Ernst
542] in Aarau.

Offener Platz.

Wo eine tüchtige **Magd,** die auf dem Lande arbeiten kann, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [509
Gute Behandlung wird zugesichert.

Gesucht.
Ein intelligenter **Knabe** (konfirmirt) findet Anstellung als **Laufbursche.**
Sich anzumelden in der
499] Cantine in Aarau

Offene Lehrlingsstelle.
Ein kräftiger braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Bäcker-Profession** gründlich erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [459

Ausschreibung.
Die **Stelle eines Telegraphisten** in **Safenwyl wird mit einer jährlichen** Besoldung von Fr. 200. nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche, zur Bewerbung ausgeschrieben.
Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passenden Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 22. Mai an die Telegraphen-Inspektionin **Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.
553] **Die Telegraphen-Inspektion Olten.**

Theater,
gegeben vom
Männerchor Oberentfelden
Sonntag den 12. März 1882
im Saale zum „Engel" daselbst.

„Der Jesuitenstreit",
oder:
„Die Freischaarenzüge".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr.
Beginn: punkt 3 Uhr.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
559] Die Theatergesellschaft.

Auswanderer
finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch
Schneebeli & Comp. in Basel,
Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren conzessionirten Agenten:
Buser-Meister in **Zofingen.**

Säurenausschläge,
Bläschen, Knötchen u. Schuppen (trockene, nässende u. beißende), Auswüchse u. Neubildungen heilt brieflich schnell u. dauernd
70] K. Kastenrath, Arzt in Herisau.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Blindschädler,** Friedensgasse 1., **Zürich.**
Brieflich. (M. 2997. Z.) 1928

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Trunksucht
ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 4. März 1882.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. —. bis Fr. 7. —. per Becken 20 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 80 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. —.

Cursblatt der Aargauischen Bank.
Aarau den 4. März 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5	208⅛	209	208	208¾
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4½	123¾	—	123⅝	123½
London	5	25. 30	25 32½	25. 25	25. 27½
France, Bankplätze	4	100⅜₁₆	100⅝	100	100⅜₁₆
Wien	4	212	—	210	210
Mailand, Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 5 %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	100¾	100	—
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
3½ „ „ „ „ 1881-1893	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4¾ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100⅛	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1860	30. Juni, 31. Dez.	98½	97½	—
4¼ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	103¼	102¾	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	100¼	100	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. I., II., III. Serie	Diverse.	98	97½	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	98	97½	98
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	93	92	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	96½	95	95¼
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	100½	100	100¼
4 „ Centralbahn	Diverse.	92¼	92½	9.⅝
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	100¼	100	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	100¼	100	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5 „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101	—
4 „ Nordostbahn 1880	30. April, 31. Oktober	—	91	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	90½	—
4 „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	—	99	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	99½	98½	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	99½	98½	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	—	98	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	—	97	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	98	96½	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	94	63	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	530	527	530
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	325	315	321
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	—	530	540
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	5⁰0	160	155	157
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	525	5²2	523
Union Suisse Stamm-Actien	500	5⁰0	230	227	230
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	420	415	418
Jurabahnen	500	500	365	352	360
Gotthardbahn	500	400	460	453	—
Aargauische Bank ex Dividende	200	200	—	275	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	—	540	—
Basler Bankverein	500	500	875	865	860
Basler Handelsbank	500	500	600	595	—
Schweizerische Creditanstalt	500	500	740	735	738
Bank in Winterthur	500	500	565	550	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	—
Bank in Baden	500	500	530	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von:
4 % und 4½ % Nordostbahn-Obligationen pr. 28 Februar,
4 % St. Galler Staats-Obligationen „ 1. März.

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ „
Conto-Corrent-Creditoren	4 „
Sparkassengelder	4 „

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir beleihen courante Werthpapier in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 — 20 % bis auf weiteres
a 5 % p. a. und 1 %₀ Commission.

Wir besorgen den An- und Verkauf von
öffentlichen Werthpapieren.
In soliden schweizerischen Staats- und Städte-Obligationen ist fortwährend eine grössere Auswahl vorräthig.
Für die
Aufbewahrung von Valoren
sind wir bestens eingerichtet und empfehlen uns auch für diesen Geschäftszweig. Die Bedingungen sind sehr billig und können bezügliche Reglemente bei uns bezogen werden.

Wir sind jederzeit Abgeber von Wechseln auf New-York und New-Orleans und besorgen Auszahlungen im ganzen Gebiete der Vereinigten Staaten gegen Original-Quittung des Empfängers.

Aarau, Samstag, Nro. 20. 11. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe auswärtige Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das neue eidgenössische Epidemiengesetz.

(Schluß.)

Jedes in der Schweiz geborne Kind soll in der Regel im ersten, spätestens im zweiten Lebensjahre geimpft werden. Eine weitere Verschiebung der Impfung ist nur aus ärztlich konstatirten Gesundheitsrücksichten zulässig. Auswärts geborne, ungeimpft in die Schweiz gebrachte Kinder sind ebenfalls beförderlich zu impfen. Ueber die vollzogene Impfung ist eine von einem patentirten Arzte unterzeichnete Bescheinigung auszustellen.

Ohne einen Impfschein darf kein Kind definitiv in eine öffentliche oder Privatschule aufgenommen werden.

Der Bund sorgt für genügende Bezugsquellen, aus welchen unter besonderer amtlicher Aufsicht unentgeldlich zuverlässige thierische oder menschliche Lymphe an die Impfärzte abgegeben wird. Die Kantone haben dafür zu sorgen, daß die Impfpflichtigen, sowie diejenigen, welche zur Wiederimpfung sich stellen, Gelegenheit zu unentgeldlicher Impfung und Wiederimpfung erhalten.

Die Impfärzte sind bei Verwendung der Stammimpflinge, wie überhaupt beim ganzen Impfgeschäft, zu größter Sorgfalt verpflichtet und für Folgen allfälliger Fahrlässigkeit verantwortlich. Die Stammimpflinge sollen wenigstens sechs Monate alt sein. Auf Verlangen der Impflinge oder bei Kindern auf Verlangen der Eltern oder ihrer Stellvertreter sind dieselben mit thierischer Lymphe zu impfen; ebenso besteht für Jedermann freie Wahl, die Impfung durch den amtlichen Impfarzt oder durch einen Privatarzt vornehmen zu lassen.

Beim Erscheinen der echten Pocken (Variola Variolaris) in einem Kanton ist die Impfung und Wiederimpfung durch amtliche und Privatärzte möglichst zu fördern.

Die kantonalen Behörden haben dafür zu sorgen, daß in jedem Pockenhause sofort alle ungeimpften geimpft und diejenigen schon geimpften Personen, welche über 10 Jahre alt und nicht gepockt oder in den letzten 10 Jahren nicht bereits revaccinirt worden sind, wieder geimpft werden. Die Impfung ist nöthigenfalls auf alle Ungeimpften in der nächsten Umgebung des Pockenhauses auszudehnen. Bei stärkerer Verbreitung der Pocken sind diese Vorschrifen auf weitere Kreise der Gemeindeeinwohner, so auch auf sämmtliche Arbeiter einer Fabrik oder Werkstätte, in welcher die Pocken ausgebrochen sind, anzuwenden.

Treten Scharlach, Diphteritis, Typhus, Ruhr oder Kindbettfieber in bedrohlichem, epidemischem Charakter auf, so hat die kantonale Behörde bezüglich vorbeugender Maßregeln, Anzeigepflicht, Isolirung, Desinfektion und Leichenbesorgung, die Bestimmungen der Art. 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 insoweit in Anwendung zu bringen, als diese durch die zeitlichen und örtlichen Verhältnisse geboten erscheint. Insbesondere wird sie auch dafür besorgt sein, daß die epidemischen Kinderkrankheiten nicht durch die Schule, Krankenbesuch und Begräbnißfeierlichkeiten verschleppt werden. Sollten diese Vorschriften offenbar vernachlässigt werden, so daß Gefahr weiterer Verbreitung der Krankheit entsteht, so hat der Bundesrath die erforderlichen Anordnungen zum Zwecke der Handhabung derselben zu treffen.

Der Bund ersetzt den Kantonen bei Pocken, asiatischer Cholera, Pest und Flecktyphus einen Drittheil der nachgewiesenen Auslagen für Erstellung und Einrichtung außerordentlicher Absonderungslokale und allfällig errichteter Aufnahmslokale für Gesunde, sowie für Isolirung, einschließlich der Entschädigung und Desinfektion.

Die Nichtbeachtung oder Umgehung der in diesem Gesetze enthaltenen Vorschriften oder speziellen Anordnungen der zuständigen Behörden durch Private oder Beamte werden mit Geldbußen bis auf 1000 Fr. bestraft. In schwereren Fällen kann mit der Geldbuße auch Gefängniß bis auf 6 Monate verbunden werden. Im Wiederholungsfalle kann die Strafe auf das Doppelte erhöht werden.

Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesgesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Anmerkung der Redaktion: Die meiste Anfechtung erfahren die Bestimmungen betreffs des Impfzwanges und der hohen Strafen und Geldbußen. Uns scheinen letztere denn doch über das Bohnenlied zu gehen, um so mehr als der Willkür in der Auslegung Thür und Thor geöffnet ist.

Gibst Du mir die Wurst, lösch' ich Dir den Durst.

Dieses allbekannte Sprichwort möchte in nächster Großrathssitzung zur Anwendung kommen. Durchsehen wir das Verzeichniß der Traktanden für dieselbe, so müssen wir uns vor allem gestehen, daß es diplomatisch fein angelegt ist. Da stehen die Vorlagen des Regierungsrathes betreffs Errichtung einer kantonalen Krankenanstalt scheinbar ganz harmlos und zufällig neben denen für Errichtung einer Pfrund- und Versorgungsanstalt in Muri, neben dem Regierungsbericht für Umbau des sog. Seilerhauses im Seminar Wettingen, neben der Motion Erismann betreffend das Lehrerseminar und der neuen Vorlage betreffs Reorganisation desselben.

„Man merkt die Absicht und man wird verstimmt.“ Es hat den Anschein, man fürchte die kantonale Krankenanstalt für sich allein nicht unter Dach zu bringen, und darum müsse man, um namentlich die Badener Herren zu gewinnen, den Umbau eines Theils vom Seminar Wettingen, für den circa 40,000 Fr. in Aussicht genommen sind, unternehmen. Gedenkt man aber wirklich, eine Frage von so prinzipieller und eminenter Bedeutung über's Knie abzubrechen?

Gerade die heutige Zeit ist es, welche den Convikt seminarien das Todesurtheil gesprochen — wir sagen das trotz des traurigen Beschlusses der aarg. Lehrerkonferenz in Lenzburg — und ein anderes System als ein Convikt ist in Wettingen nie und nimmer möglich. Der Aargau insbesondere hätte alle Ursache, dem Conviktsystem energisch auf die Finger zu sehen, denn die Erscheinungen, welche gerade die Motion Erismann provozirten, sollten schon darauf führen. Der Umbau des Seilerhauses, und daran hänat noch mehr, bedeutet aber nicht mehr und nicht weniger als die Erhaltung des Convikts.

Will nun der Große Rath dem Krankenspital die Lehrererziehung und Lehrerbildung, den Eckstein der Volksbildung, die mindestens ebenso wichtig ist als jener, so leichthin opfern? Wir glauben nicht, daß unsere Großräthe alle die Sache nur so hinnehmen werden, ohne die Zukunft im Auge zu behalten.

Mit der Kompromißwerthschaft ist noch kein Staatswesen weit gekommen und nirgends trägt die Maxime „Schwig Bübli, Du muest denn en Oepfel ha“ gute Früchte. Warum sollen und können die oben angeführten Fragen nicht jede für sich und zwar prinzipiell behandelt werden? Es ist doch gewiß nicht Zufall, daß man sie gleichzeitig aufs Tapet bringt? Guckt nicht die Absicht durch, daß eins dem andern helfen müsse, gleichviel ob das eine nun dabei gewinne oder verliere? Was das Volk dazu sagt? Nun, wir glauben nicht gerade, daß es viel sage, aus dem einfachen Grunde, weil es sich nicht genügend für derartige Materien interessirt, weil ihm vielleicht auch der Blick in die tiefere Bedeutung derselben abgeht. Aber gerade deswegen ist es Pflicht der Vertreter des Volkes und überhaupt tiefer blickender Männer, die heiligsten Interessen desselben nicht um ein Linsengericht zu verschachern.

Wenn wir für ein Auseinanderhalten der Kantonsspitalfrage und der Lehrerseminarfrage plaidiren, so müssen wir uns zum Voraus gegen den Vorwurf verwahren, als ob wir der einen oder andern ein Bein unterschlagen wollten. Der Bau des Kantonsspitals ist eine anerkannte und wir glauben auch allgemein gefühlte Nothwendigkeit, und es dürfte nach unserer Ansicht auch die Entscheidung, ob Bezirks- und Kreisspitäler oder eine einzige Centralanstalt, zu Gunsten der letztern ausfallen. Warum sollten deshalb Vertreter irgend einer Landesgegend gewisse Bedingungen an ihre Stimmgabe knüpfen, und warum sollte man ihnen deswegen auf Erfüllung ihrer Wünsche hinzielende Versprechungen machen müssen? Müßte der Beschluß der Errichtung der Krankenanstalt durch Konzessionsmanipulationen zu Stande gebracht werden, so könnte man mit Fug und Recht behaupten, es sei etwas faul, sehr faul im Staate.

Die Reorganisation des Lehrerseminars ist allerdings auch eine nothwendige Sache. Ob diese aber genügend vorbereitet sei, möchten wir ernstlich bezweifeln. Glaubt man die Lehrerbildungsfrage im Aargau mit dem Umbau des Seilerhauses und einiger anderer baulicher Reparaturen und einer Aenderung des Seminarreglements zu lösen, so ist man ganz gewiß auf einer Fährte, die nicht zum Heile führen kann.

Man hat nach unserer Ansicht in Lehrerbildungssachen lange genug gesündigt, es dürfte an der Zeit sein, endlich einmal sich des Zweckes richtiger Volkserziehung zu erinnern. Diese aber kann nie und nimmer ihren Grund in der verkehrten Convikterziehung der Lehrer haben.

Schweiz.

Bundesstadt. General v. Röder, der Gesandte des des deutschen Reiches bei der Eidgenossenschaft, feierte am Dienstag sein 60jähriges Dienstjubiläum. Er ist 77 Jahre alt. Der Bundesrath wohnte dem Fest in corpore bei, auch die gesammte Diplomatie.

— Schweizerische Landesausstellung. Das Programm für die landwirthschaftliche Abtheilung nimmt für die Ausstellung des Rindviehes die zweite Hälfte des Monats September in Aussicht. Die Anmeldungen zur Betheiligung mehren sich massenhaft. Bereits ist die Zahl derselben auf 1600 gestiegen.

— Krankenpflege. Das vom Verein für freies Christenthum ausgegangene Projekt, in Zürich eine Bildungsanstalt für Krankenpflegerinnen zu errichten, geht nun rasch seiner Verwirklichung entgegen. Die bisher geflossenen freiwilligen Beiträge haben die Summe von 100,000 schon bedeutend überschritten und noch ist die Sammlung bei Weitem nicht beendigt, ja in einem großen Theile des Kantons Zürich und der Ostschweiz erst begonnen worden. Es darf mit ziemlicher Sicherheit darauf gerechnet werden, daß bis zum 1. Juli, auf welchen Zeitpunkt die Eröffnung der Anstalt in Aussicht genommen wird, die finanzielle Grundlage derselben vorderhand eine verhältnißmäßig gesicherte sein wird. Die definitive Erwerbung geeigneter Lokalitäten steht nahe bevor, eine tüchtige Oberin ist gewählt und ehe noch eine bezügliche öffentliche Ausschreibung stattfand, haben sich bereits manche für den Beruf von Krankenpflegerinnen begeisterte und sehr geeignet erscheinende Persönlichkeiten gemeldet. So steht zu hoffen, daß das unternommene Werk, welches sich, und gewiß mit Recht, vieler und immer wachsender Sympathien erfreut, bald zu Nutz und Frommen unseres Volkes seine segensreiche Wirksamkeit werde beginnen können.

— Der Stand der Viehseuchen war am 1. März folgender: Im Kanton Solothurn gab es 9 (am 1. Februar nur 1), in Baselland 4 (neu), in Graubünden 4 (2), im Aargau 8 (neu), im Tessin 1, im Waadtland 6 (26), in Neuenburg 4 (neu), in Genf 1 (6), im Ganzen 37 Ställe mit Maul- und Klauenseuche. Die übrigen Kantone waren seuchenfrei.

Im Aargau sind die nöthigen Sperrmaßregeln zur Verhinderung einer Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche, sowie Untersuchungen über den Ursprung derselben angeordnet worden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. März.

Von einer im Kanton Tessin für die schweizerischen Wetterbeschädigten veranstalteten Liebesgabensammlung ist — durch Vermittlung des Comité's der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft — unserm Kanton ein Antheil von Fr. 169. 80 zugekommen.

Es haben um ihre Entlassung nachgesucht: Herr Apotheker Dr. Lindt in Aarau als Inspektor der Kantonsschule und Herr Dr. Wagner in Baden als Mitglied der Seminarkommission. Beiden Gesuchstellern wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

— Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 7. März. Vor den Schranken der Geschworen stehen Rudolf Mauch, alt Bannwart von Teufenthal und dessen Ehefrau, angeklagt der Anstiftung zum Verbrechen der Brandstiftung durch einen gewissen flüchtig gewordenen Gloor, Zimmermann von Birrwyl. Beide Angeklagte werden schuldig befunden und zu je 6 Jahren Zuchthaus, Tragung sämmtlicher Kosten, Verlust der Assekuranzsumme und des Aktivbürgerrechts auf 10 Jahre verurtheilt, wobei jedoch zu bemerken, daß die Ehefrau Mauch von den Geschwornen der Gnade des Großen Rathes empfohlen wird.

Sitzung vom 8. März. Anna Maria Meier von Mönthal, angeklagt der absichtlich hülflosen Niederkunft wird von der Jury gegen die Anklage des kriminellen Verbrechens als nichtschuldig erklärt. Sie erhält 6 Monate korrektionelle Strafe.

Sitzung vom 9. März. Der Italiener Sante Commellini von Sansavino, der um die letzte Neujahrszeit sich mit Annexion von Uhren, Messern, mit gewaltsamen Einbrüchen in die Bahnwärterhäuschen in der Umgebung von Brugg zu schaffen machte, wird zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon 3 Jahre in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt werden.

— Aarau. In Aarau hat sich bekanntlich von jeher ein lobenswerther Gemeinsinn bekundet durch Schenkungen zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken. Diesen Gemeinsinn zu ehren und die Namen der edlen Geber der Nachwelt zu erhalten, haben die Behörden im Schulhause mehrere marmorene Tafeln anfrichten lassen, worauf dieselben eingravirt werden sollen.

Im Frühjahr 1881 wurden durch Subscription circa 80,000 Fr. aufgebracht zum Zwecke der Erstellung eines Gesellschaftshauses, genannt Festsaal. Bei dieser Subscription betheiligte sich die gesammte Bürger- und Einwohnerschaft je nach Verhältniß des Vermögens und Einkommens. Es gab Solche, die sich mit Fr. 5 00, 3000, 2000, 500 Fr. betheiligten, daneben begreiflich auch Solche, denen ihre Mittel kaum 20, 10 oder 5 Fr. zu zeichnen erlaubten. Vom ideellen Standpunkte des Gebens überhaupt aufgefaßt und nach dem Maßstab der Kräfte betrachtet, hat der, welcher 10, sogar nur 5 Fr. zu geben vermochte, den gleichen Anspruch auf den Dank

der Mit- und Nachwelt wenn von solchem überhaupt die Rede sein kann, wie der, der aus seiner reich ausgestatteten Schatulle 4 und 5000 Fr. hervorholte.

Der Gedanke des Gemeinderathes, die über Fr. 2000 gewertheten Subscribenten auf die Donatorentafel setzen zu lassen, war daher, wenn er überhaupt jemals existirte, ein ganz unglücklicher und wir begreifen vollkommen die Unmuthsbewegungen der Bevölkerung.

Die Frage, ob diese Subscribenten auf die Donatorentafel gehören oder nicht, ist bei uns eine entschiedene, und zwar sagen wir: Sie gehören nicht darauf, weil diese Subscriptionen nicht aus eigenem Antriebe gemachte Schenkungen sind, sondern Gaben, zu denen man von dritter Hand angeregt wurde und am Ende eben auch angeregt werden mußte. Es dürfte damit auch die Loosung: Alle auf die Donatorentafel oder keiner! dahinfallen.

— Aarau. Das Organisationscomité für das eidgenössische Turnfest hat den Bau der Festhütte den Herren Zschokke und Comp. übergeben.

— Aarau. Man hat es auffällig gefunden, daß die Regierung für das schweizer. Grütlifest in Zofingen einen Beitrag von Fr. 800 beschlossen hat. Man scheint dabei vergessen zu haben, daß der schweizerische Turnverein auch Fr. 1000 vom Staate erhält. Was dem einen recht, ist dem andern billig.

— Densbüren. (Eingel.) Am 4. d. Mts. ereignete sich hier eine sehr interessante Jagdscene.

Nachdem seit jüngster Zeit von verschiedenen Landbesitzern beim Gemeinderath Densbüren über bedeutenden Wildschweinschaden in ihren Aeckern geklagt wurde, hat sich derselbe mit den betreffenden Jagdpächtern Herrn Jakob Dietiker, Bezirksrichter von Thalheim und Mithafte in Verbindung gesetzt und in deren Einverständniß auf letzten Samstag ein allgemeines Treibjagen auf diese Thiere angesetzt, wozu von Densbüren circa 35 Mann aufgeboten wurden.

Bei diesem Treibjagen wurden zwei Rudel von Wildschweinen aufgebrochen, wobei verschiedene angeschossen worden sein sollen, sich aber immer noch weiter fortbegeben konnten.

Von andern im Walde und in den Reben arbeitenden Personen wurde dann ein solches angeschossenes Thier bemerkt und verfolgt und es gelang denselben nach hartem Kampfe, daßselbe mit Aexten und andern Feldinstrumenten gänzlich tödten zu können. Wem gehört nun aber das Schußgeld?

Leider wurden bei dieser Operation zwei der Verfolger durch verschiedene Bisse arg verletzt, sodaß man noch nicht sagen kann, wie es denselben gehen wird.

Das Thier war eine trächtige Bache mit 7 Jungen und wog 77 Kilo.

Der Umstand, daß zwei größere Rudel solcher Thiere aufgespürt wurden, beweist, wie nothwendig es ist, auf dieselben Jagd zu machen und daß man die Flinten jetzt noch nicht in's Korn werfen darf.

— Wettingen. Die Ortsbürgergemeinde hat den Beschluß gefaßt, einen Baumwärterkurs abzuhalten zu lassen und die daherigen Kosten zu übernehmen.

— Wohlen. Von hier schreibt man dem „Boten“: So schlimm wie es mit dem Verdienst gegenwärtig geht, ist es seit vielen Jahren nicht mehr gewesen. Alles feiert. Der Gang der Strohindustrie ist kaum erwähnenswerth; aus den Fabriken werden die Arbeiter entlassen, die bis dato über den höchst geringen Lohn in Anbetracht der Verhältnisse sich noch zufrieden gaben. Die Entlassenen, was sollen sie zu Hause arbeiten? Flechten den ganzen Tag ohne Rast und Ruhe, um 20 bis 30 Rp. zu verdienen. Und daraus sollen sie leben.

Daß es unter solchen Umständen in vielen Familien, deren einziger Verdienst das Strohflechten bildet, sehr bekagenswerth aussieht, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Könnte man in diese von Kummer und Sorgen geplagten Haushaltungen einen Blick werfen, wahrlich ein hartes Herz würde erweichen.

— Wyl, Bez. Laufenburg. (Eingel.) Am 7. März abhin, Nachts 9 Uhr, brannte hier ein von den drei Familien des Joseph Schraner, Christian Oeschger und Fridolin Schraner, Schusters, bewohntes Strohhaus gänzlich nieder. Eine ältere Frauensperson erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Von der versicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch unermittelt.

— Lenzburg. Der Bezirksamtmann, Herr Lüscher von Seon, hat seine Demission eingereicht. Die Ersatzwahl soll am 26. März stattfinden.

— Lenzburg. Die Kulturgesellschaft des hiesigen Bezirks versammelt sich nächsten Sonntag den 12. März Nachmittags im „Sternen“ in Seon; Herr Pfarrer Müller in Rupperswyl referirt über Krankenkassen; auch die Reorganisation der Handwerkerschule Lenzburg wird besprochen.

— Zofingen. Am 9. März Nachts halb 9 Uhr brannte in der Küngoldingen das dem Dätwyler, Hadernhändler und Fischer, Beck gehörende Doppelhaus am Damme der Nationalbahn nieder. Das Haus war halb mit Stroh und halb mit Ziegel bedeckt. Eine riesige Feuersäule beleuchtete die ganze Umgebung taghell. In wenigen Minuten war Alles von den Flammen ergriffen und Rettung vergeblich.

Leider kam ein vierjähriges verkostgeldetes Knäblein, Namens Otto Eichenberger, in den Flammen um und eine ältere Frau konnte nur mit größter Noth ihr nacktes Leben retten. Das Doppelhaus war von vier Familien bewohnt. Dem Miether Krauchi verbrannten Fr. 300 in Banknoten. Das Mobiliar war nur theilweise versichert und viel konnte davon nicht gerettet werden. (Zof. T.)

— In Klingnau ist ein fünfjähriges Mädchen gestorben, welchem während des Spielens eine Bohne in die Luftröhre kam. Laut vorgenommener Operation durch Herrn Dr. Schaufelbühl soll die Bohne auf der Lunge vorgefunden worden sein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Abgeordneten des appenzellischen Schützenvereins haben beschlossen, sich für Uebernahme des eidg. Schützenfestes zu melden, mit dem Vorbehalte, daß, sofern sich Uri oder Tessin ebenfalls bewerbe, Appenzell zurücktrete. Als eventueller Festort wird Herisau bestimmt.

Baselland. Der am Montag in Liestal begonnene Wiederholungskurs des Landwehrbataillons 52 steht unter der Leitung des Hrn. Oberst Stadler, Oberinstruktor des V. Kreises; das unter ihm stehende Instruktionspersonal besteht aus den Herren Stabsmajoren Isler und Gutzwiller, als Instruktoren I. Klasse; den Hauptleuten Müller, Flury, Hintermann, Denz, Saladin, Jeannerat, Baumer und Oberlieutenant Rey, als Instruktoren II. Klasse; Trompeterinstruktor Knoch und Tambourinstruktor Meyer.

— Der baselandschaftliche Juristenverein beschloß behufs Erleichterung der Einführung des eidgen. Obligationenrechts, der Justizdirektion den Wunsch auszudrücken, sie möchte für eine ausreichende Publikation und Vertheilung des Obligationenrechts und dafür besorgt sein, daß womöglich noch vor dem 1. Januar 1883 dem Gesetz als Anhang eine Zusammenstellung der durch das Bundesgesetz nicht aufgehobenen zivilrechtlichen Bestimmungen des kantonalen Rechts beigegeben werden könnte.

Dem hohen Stande Aargau zur Nachahmung empfohlen.

Bern. Mit Anfang Mai eröffnet Dr. Hans Frölich bei Interlaken und in Beatenberg eine Kuranstalt für skrophulöse, tuberkulöse und rhachitische Kinder jeden Alters und zwar in der Ueberzeugung, daß er die Kranken in Gruppen von 5 bis 6 während des Sommers in einer Anzahl Villen unterbringt, für den Winter aber in einem eigens zu erstellenden Haus, das den Charakter einer modernen Orangerie erhalten soll. Da reine, möglichst wenig Infektionsstoffe bergende Luft, das Ozon der Tannenwälder und die Sonnenstrahlung die hauptsächlichsten Heilmittel bilden sollen, so ist St. Beatenberg jedenfalls glücklich gewählt. (Z. P.)

— Biel. Am 7. d. Nachmittags spielte der 22—23jährige Sohn des Mechanikers Louis Müller nebst einem Italiener mit Dynamitpatronen. Es erfolgte eine Explosion und die beiden mußten, übel zugerichtet, namentlich an Händen und Gesicht, in den Spital geschafft werden. Dem Müller mußten bereits drei, dem Italiener ein Finger abgenommen werden.

Freiburg. Von hier schreibt man der „N. Z.-Z.“ u. A.: Unsere Zustände sind wahrlich keine rosigen: „Belastet mit Steuern, die auf eine ziemlich ungerechte Weise vertheilt sind, regiert von einer Koterie, der jegliche Vaterlandsliebe fehlt und die nur nach Aemtern und materiellen Vortheilen jagt und dazu ein Volk ohne Unterricht und ohne politische Erziehung und unabhängiges Urtheil. So steht es im Kanton Freiburg.“

Luzern. In einer Brennerei in Mehlsecken oberhalb Brittnau fiel letzten Dienstag Abend ein circa 4jähriges Knäblein so unglücklich in ein mit siedender Kartoffelsuppe gefülltes Kessel, daß es sich am ganzen Leibe vollständig die Haut verbrannte und noch am gleichen Abend seinen Wunden erlag.

— Konkursirte Lehrer stellten an den Großen Rath das Gesuch, es möchte Art. 94 des Erziehungsgesetzes dahin interpretirt werden, daß konkursirte Lehrer zur Bekleidung einer Lehrerstelle fähig seien. Der Regierungsrath hat nämlich bis jetzt jenen Artikel dahin gedeutet, daß ein Lehrer im Vollgenuß der bürgerlichen Ehre sein müsse. Die Petition wurde schließlich abgewiesen und es verbleibt also bei der Praxis des Regierungsrathes.

— Der Große Rath beschloß fast einstimmig, die Seethalbahn, Luzern-Hochdorf-Lenzburg mit Fr. 250,000 zu subventioniren.

Schaffhausen. Der Erziehungsrath hat für Real- und Elementarschulen neue Disziplinarverordnungen erlassen. In der Realschule wird jedes unerlaubte Versäumniß mit 50 Rp. gebüßt. In der Elementarschule beträgt die Buße auf den drei letzten Schuljahren ebensoviel, auf den niedern Stufen 20 Rp. Auch körperliche Strafen sind unter Umständen in Aussicht genommen. § 21 der Strafbestimmungen für die Realschule lautet: „Ungezogenes Betragen, überhaupt beharrliche Widersetzlichkeit gegen die Schulgesetze werden mit einer entsprechenden körperlichen Strafe geahndet.“ Man kommt allgemach von jener falschen Humanität doch zurück, die meinte, auch in der Erziehung der Kinder aller körperlichen Strafmittel entbehren zu können, sagt der betreffende Korrespondent der „N. Zürcher-Zeitung.“

Solothurn. Der Tod des Georg Wiß, Küfer in Kestenholz, erfolgte wie berichtigt wird, nicht aus Absicht, sondern in Folge Unvorsichtigkeit beim Reinigen des Gewehres. Der junge Mann wird allgemein bedauert.

— Die Uhrenindustrie beschäftigt in Grenchen, Langenthal und Selzach nach ziemlich genauer Angabe nahezu 3000 Arbeiter.

— Montag den 6. März wurde in der Aare bei Wöschnau die Leiche eines unbekannten Mannes von 30—40 Jahren aufgefunden. Die Leiche hatte nur wenige Tage im Wasser gelegen; nach der Kleidung zu schließen — mit Lumpen umbundene Füße war der Aufgefundene ein „Strömer“.

— In Däniken ist wegen Aufretens der Masern die Unterschule geschlossen worden.

Tessin. Da das schöne Wetter die Arbeiten an der Monteceneribahn außerordentlich begünstigt hat, so ist nun die Eröffnung des Betriebs auf den 1. April doch möglich geworden. Zwischen dem 15. und 20. d. Mts. werden die ersten Probezüge zwischen Bellinzona und Lugano fahren und der eidgenössische Gotthardbahninspektor, die Vertreter der Gesellschaft und das gesammte technische Personal werden daran Theil nehmen.

Thurgau. Dießenhofen hat die Erstellung einer Turnhalle beschlossen und hiefür Fr. 25,000 dekretirt.

— Eine Versammlung von Rebenbesitzern in Weinfelden hat beschlossen, den Gemeinderath um Organisirung der Räucherung der Reben in Frostnächten zu ersuchen und die Bereitwilligkeit erklärt, die hieraus entstehenden Lasten zu tragen. Ebenso haben die Besitzer von Reben in der Ortsgemeinde Huben beschlossen, gemeinschaftliche Räucherungen zu organisiren.

Waadt. Fräulein Felicie Fauquez hat ihr ganzes Vermögen, mehr als 50,000 Fr., zu Gunsten eines Krankenhauses für Lavaux vermacht, welches in der Gemeinde Riez erbaut und für kranke Personen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses geöffnet werden soll. Weitere nicht unbeträchtliche Gaben zu gleichem Zwecke sind gefolgt.

— Der „Nouvelliste Vaudois“ meldet daß 5 oder 6 Schwestern des „Sacré Coeur“ von Hyères und Paris den Gasthof „Mont Sejour“ in Aigle gemiethet haben, um daselbst ein Mädchenpensionat zu gründen. Bekanntlich ist diese Kongregation des „Sacré Coeur“ dem Jesuitenorden affiliirt. Bundesrath vor!

Zürich. Ueber den verstorbenen eidgen. Oberpferdarzt Direktor Zangger schreibt man den „Basler Nachrichten“:

Herr Zangger war ein Mann, der sich durch eigene Kraft vom Bauernsohne zu hervorragendster Stellung emporgearbeitet hat, dessen Verdienste sowohl um den politischen Fortschritt als um die Wissenschaft und die Landwirthschaft außerordentlich sind. Er ist es, zu dem die demokratische Partei des Kantons Zürich als zu einem ihrer Besten und Wägsten empor sah, sein muthvolles mächtiges Wort hat sie zu ihren Siegen geführt und in den Jahren der Deroute ermuthigt und gehoben. Andere Federn mögen seine Verdienste um die Thierarzneikunde und die zürcherische Landwirthschaft schildern. Zangger wird nicht vergessen werden, sein Andenken wird uns zum Ausharren auf der betretenen Bahn ermuntern und ermuthigen. Die zürcherische Bauersame wird seiner sich dann erst recht erinnern, wenn ihr von Staatswegen kräftig unter die Arme gegriffen und der Bodenverschuldung entgegengetreten wird, denn das waren ja seine mit Vorliebe gepflegten Ideen.

Die Beerdigung fand gestern Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

— Winterthur. Sonntag Abends wurde auf der Eisenbahnlinie zwischen Kempthal und Winterthur ein 18jähriger junger Mann, Namens Konrad Schmid von Graffstall, auf schauerliche Weise von einem Zuge überfahren, ohne daß momentan irgend Jemand etwas von dem Unglücksfall bemerkt hätte.

Ausland.

Deutschland. Am 6. März starb in Karlsruhe Markgraf Max von Baden, der Onkel des jetzt regierenden Großherzogs Friedrich. Er wurde geboren den 8. Dezember 1796 zu Triesdorf bei Ansbach, wohin nämlich sich die markgräfische Familie vor dem vordringenden Heere des französischen Generals Moreau geflüchtet hatte.

— Berlin. Mahmud Pascha, Schwager des Sultans, wird nächster Tage über Wien kommend in Berlin erwartet. Trotz der Ableugnung jeder politischen Mission gilt seine Herkunft in diplomatischen Kreisen für hochwichtig.

— Der kommandirende preußische General Stiehle in Posen empfing dieser Tage eine Deputation posenscher Landwehrvereine (nicht polnischer Nationalität) und hielt eine herzliche Rede betreffend die polnische Waffenbrüderschaft mit Deutschland; er hob die ächten Eigenthümlichkeiten und die hohe Geschichte der Polen hervor und sagte, alte Kriegskameraden sollten sich nicht gegen die Deutschen hetzen lassen; in der deutschen Armee sei nur ein Kommando, das deutsche, möglich, sonst hätte man Zustände wie im österreichischen Heere. Aber er wisse, daß die polnischen Soldaten gerne Deutsch lernen, weil es ihnen auch im spätern Leben nützlich ist. Die Polen werden auch die guten Seiten des Deutschthums anerkennen. Schließlich theilte der General mit, daß diesmal die großen Kaiser-Manöver an der russischen Grenze, zwischen Posen und Schlesien, stattfinden.

— Berlin. Der permanente Ausschuß des Volkswirthschaftsrathes faßte mit allen gegen drei Stimmen die Resolution, daß der Tabak einer ausgiebigeren Besteuerung zu unterwerfen sei; sodann wurde § 1 der Monopolvorlage (Ankauf von Rohtabak, Herstellung von Tabakfabrikaten und Verkauf von solchen stehen ausschließlich dem Reiche zu) mit 16 gegen 7 Stimmen angenommen. Man wird jetzt bald genug von deutschen Reichscigarren, Kaiserpfeifen u. d. gl. hören. Die einzelnen Sorten werden je nach Qualität die Namen Wilhelm, Kronprinz, Friedrich Karl, Bismarck, Moltke, Manteuffel ꝛc. erhalten.

Belgien. Leon Pelzer, der Mörder des Advokaten Bernay's von Brüssel wurde am 7. d. M. am Bahnhof in Köln verhaftet. Er gestand seine Identität mit Vaughan und auch die That, will sie aber aus Unvorsichtigkeit gethan haben.

England. Der aristokratische Zopf ist hier noch sehr lang, was eine Scandalgeschichte beweist, die sich nun jahrelang im Parlament (Unterhaus) abspielt. Da ist ein Deputirter des Wahlkreises Nordhampton, Namens Bradlaugh, welcher sich weigerte, den Eid zu leisten, wie ihn das Reglement verlangt, auf die Bibel, diesem wurde nun vom Parlament der Sitz verweigert und als er ihn mit Gewalt einnehmen wollte, wurde er auch mit Gewalt hinausbefördert. Zuletzt triebens die Herren so weit, daß sie Bradlaugh einfach des Mandats verlustig erklärten. Die Wähler aber gaben die richtige Antwort auf dieses unerhörte Treiben, indem sie ihren verfolgten Abgeordneten wieder wählten. Sie haben damit Protest eingelegt gegen die Willkür und Heuchelei des Parlaments, welche den Unglauben zum Vorwande nimmt, um einen Mann aus dem Unterhause zu verdrängen, der die Absicht aussprechen, den vielen Pensionen, welche die Aristokraten aus der Staatskasse beziehen, auf den Leib zu rücken, um den Steuerzahlern das Joch erleichtern zu helfen. Ja, ja, es gäbe noch viele „Spinnhubbeln“ auszupußen in Altengland.

— London, 7. März. Die Königin scheint ob dem Attentat auf sie nicht sehr erschrocken zu sein, wenigstens will sie am 14. d. nach Cherbourg reisen und von da nach Mentone.

Im Oberhause wurde in erster Lesung ein Gesetz angenommen, welches den Eintritt von Atheisten in das Parlament dadurch verhindern will, daß jedes Mitglied des einen oder andern Hauses die feierliche Erklärung abgeben soll, es glaube an einen allmächtigen Gott.

— An der Küste von Norfolk scheiterte der Dampfer Livadia. Der Kapitän und 23 Matrosen ertranken.

Frankreich. Die Kammer nahm die Uebereinkunft mit den Eisenbahnverwaltungen an, zufolge welcher die Abgeordneten freie Fahrt auf allen Eisenbahnen zugestanden erhalten gegen eine Jahresentschädigung von 120 Fr., die jedem Abgeordneten vom Gehalt zurückbehalten wird.

Italien. Taucher, die an der Küste von Gidgaliana in Tripolitea, nördlich von Navarino, Schwämme sammelten, machten am 3. dies einen merkwürdigen Fund. Sie stießen nämlich auf Marmorsäulen und auf das Skelett eines großen Kriegsschiffes und brachten drei Bronze-Kanonen uralten Typus an den Tag, von denen zwei mehr als je 1100 Kilo wogen und einen merkwürdigen Mechanismus besitzen, um die Ladung von hinten einzuführen. Eine dieser Kanonen hat die Nummer 1073 und die Inschrift „Al bel zetto“.

— Papst Leo XIII. feierte am 1. März seinen 72. Geburtstag ganz in der Familie, umgeben von der hohen Geistlichkeit seines Hofstaates. Illuminirt hat kein Haus in Rom, was ohnehin wegen des tobenden Gewitters mit Hagelschlag unmöglich gewesen wäre. Am 3. März feierte er in der Sixtinischen Kapelle das vierte Jahrgedächtniß seiner Krönung. Die am Tage vorher an die zum Geburtstagfeste gratulirenden Kardinäle gerichtete Anrede betont aufs Neue die Unverträglichkeit der jetzt. Stuhl geschaffenen Lage.

Rußland. Von Moskau aus wird folgende Räubergeschichte kolportirt: Auf dem Moskauer Zollamt lagerten einige Zeit hindurch verschiedene Kisten mit Herrenhüten, die der nicht aufzufindende Adressat bisher nicht reklamirte. Die Kisten wurden schließlich geöffnet und deren Inhalt auf das allergenaueste untersucht. Hiebei fielen den Beamten plötzlich mehrere hochelegante Kopfbedeckungen neuester Façon durch ihre ungewöhnliche Schwere auf. Bei vorsichtigem Weiterforschen ergab sich, daß dieselben doppelte Böden und zwischen diesen eine Sprengmasse enthielten, welche durch einen starken Schlag leicht explodirte. Kräftig zur Erde geschleudert, mußten diese Hüte mithin als höchst gefährliche Sprengbomben wirken. Sofort angestellte Recherchen nach dem Absender der Kisten sollen bisher zu keinem Resultate geführt haben.

— In Odessa hat die Polizei wieder Nihilisten abgefaßt und eine geheime Druckerei entdeckt.

Amerika. Die Ueberschwemmungen im Mississippithale verbreiten sich über einen großen Flächenraum und die physischen Leiden der Bevölkerung sind fürchterlich. In einigen Bezirken raffen Hunger und Kälte Massen von Menschen hinweg. Der Senat hat eine Resolution gefaßt, welche das Kriegsamt autorisirt, den Obdachlosen in den überschwemmten Bezirken im unteren Mississippithale Zelte zu verabfolgen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. März. Sturmwind im Westen von Schottland. Der Barometer steht hoch und gleichmäßig in Frankreich. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, mildes Wetter.

Anzeigen.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt am **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, auf dem **Büreau** der unterzeichneten Stelle, an öffentliche Pacht-Steigerung: Die ihr gehörende

obere Getreide-Mühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem **Wohn-** und **Mühlegebäude** mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine **Scheune** mit **Schopf** und **Stallungen,** ein **Wasch-** und **Backhaus** mit **Schopf** und **Fruchtschütte,** sowie circa zwei Jucharten dabei liegendes **Land.**

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlichst eingeladen.

Aarau den 4. März 1882.

544] **Die Fondsverwaltung.**

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Die gegenwärtige Eigenthümerin bringt am **Dienstag den 14. März 1882,** Nachmittags 3 Uhr, im **„Rößli"** zu **Oberkulm,** das

Hofgut „Deckerhof",

bestehend aus einem solid gebauten, zweistöckigen **Wohnhause** nebst **Scheune** und **Zwirnereigebäude,** sowie 6 Hektaren und 3 Aren (ungefähr 18 Jucharten) schönem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** rings um das Haus gelegen, an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Die Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer Deppeler in Oberkulm. [544

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die Firma **„Gebrüder Peter"**, Kunstmühle in **Lenzburg** wird Steigerung abgehalten, und zwar:

I. **Ueber die Liegenschaften,** bestehend aus:

a. Einem fünfstöckigen Mühlegebäude von Stein und Riez, nebst Nebhaus, Wasserrad mit Uebersetzung, Transmissionen, Gseinrichtung, Wasserreservoir sammt Röhren und Pumpen u. s. w., geschätzt um Fr. 100,950.
b. Einem Back- und Waschhaus mit 2 Backöfen, geschätzt um Fr. 4000.
c. Einem Wohnhaus von Stein und Holz nebst Lauben, geschätzt um Fr. 24,500.
d. Einer Scheune mit Schopf und gewölbtem Keller, geschätzt um Fr. 23,300.
e. Einem Holzhaus mit gewölbtem Keller, geschätzt um Fr. 2800
f. Einem Maschinenhaus von Stein unter Ziegeldach, mit Kamin, Dampfkessel, Dampfmaschine, Wasserpumpen mit Röhrenleitung, Fruchtputzmaschine ꝛc., Schätzung Fr. 43,000.
g. Circa 48 Jucharten oder 17 Hektaren und 40 Aren Garten- Baumgarten- Matt- und Ackerland.

Gesammtschätzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 301,930.

Montag den 27. Merz 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Sternen" in Lenzburg.

II. **Ueber die Fahrhabe,** und zwar:

a. **Dienstag den 28. März 1882, von Vormittags 8 Uhr an:** 3 Kühe, 2 Rinder, 1 bereits neue Chaise, 8 Wagen, 3 Eggen, 2 Pflüge, 1 Sämaschine, 1 Rennschlitten, 26 Pferdedecken, 1 Stock Bau, 1 Chaisengeschirr, circa 40 Klafter Heu und Emd, 270 Zentner Stroh, u. A. m.
b. **Mittwoch den 29. März 1882, von Vormittags 8 Uhr an:** Circa 15,000 Mehl- und Krüschäcke, 40 Kilozentner Vogelheu, 100 Kilozentner Mehl, Krüsch, Kernenabzug und Mühlestaub, einige Sackkarren, Waagen, Hämmer, Feilen, Hobelbänke ꝛc.
c. **Freitag der 31. März 1882, von Vormittags 9 Uhr an:** Bureauutensilien u. A.: 1 Sekretär, 1 Pult, 1 Copirpresse, Briefcouverts und Briefpapier, sodann Betten, Jonchessel, Draperien, 1 Divan, Fauteuille, Teppiche, Küchengeschirre, ꝛc.
d. **Samstag den 1. April 1882, von Vormittag 9 Uhr an:** 3 beinahe neue aufgerüstete Betten, Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, Küchengeschirr, sodann einige Dienstenbetten, mehrere Weinfässer u. A. m.

Die Fahrhabesteigerung findet bei den geldstagerschen Gebäulichkeiten statt.

Lenzburg den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

597]

Filzhüte für Konfirmanden & Knaben,

schwarz, elb, grau und melirt, von **Fr. 3. 50. bis Fr. 5. 50.**
empfiehlt in großer Auswahl
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
578] in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Anfertigung von **Kocherden** neuester Konstruktion in allen Größen; für Erstellung von **Garteneinfriedigungen** mit schmiedeisernen Lanzenspitzen und solchen von Eisen nebst Holzkonstruktion; für Anbringung von **Blitzableitern,** unter Garantie für deren Solidität.

Ferner werden bei mir angefertigt **Grabgeländer** in allen möglichen Dimensionen, **Hausthürschlösser** mit Pramavorrichtung (mit einem blos 4½ Cm. langen Schlüssel), auch sehr gut geeignet für Archivthüren, sowie alle möglichen **Schlosserarbeiten.**

☛ Solide Arbeit und billige Preise werden zugesichert.

Zofingen, im März 1882.

574] **A. Fischer,** Schlossermeister.

Mein **Lager** in

Filz-, Seidenhüten & Kappen

ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. — Große Auswahl.

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen Domizil-Veränderung bringt Jobs. Bolliger, Schusters, von Wittwyl, in Aathal, Kts. Zürich wohnhaft, am 20. März nächsthin, Abends 6 Uhr, im Wirthshaus zum „Bären" in hier, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung: Sein **Heimwesen** zu Wittwyl, bestehend:

1) in einem gutgebauten Wohnhaus- und Scheuer-Antheil, brandversichert um Fr. 1,150;
2) 18 Aren (½ Juch.) dabeiliegendes Baumgartenland;
3) 20,02 Aren (22250 □') Mattland, die „Röllermatte";
4) 25,40 Aren (28,225 □') Mattland, die „Einmatte";
5) 91,50 Aren (2½ Juch.) Mattland, die „Mädermatte";
6) 18,79 Aren (20,885 □') Ackerland auf dem „Oberfeld";
7) 18, Aren (½ Juch.) Ackerland auf der „untern Stolten";
8) 22,01 Aren (24,456 □' Holzland im „Bonthal";
9) 13,5 Aren (⅓ Juch.) Holzland im „Schwarzhäuserberg";
10) 18 Aren (½ Juch.) Ackerland auf dem „untern Feld", im Gemeindsbann Schöftland; und
11) 72 Aren (2 Juch.) Ackerland am gleichen Ort.

Die Kaufsbedingungen sind günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Wittwyl den 9. März 1882.
Der Beauftragte:
G. Rüetschi, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Rud. Bolliger, Weibel im Kröschhof zu Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued, bringen am Freitag den 17. März, von Morgens 8 Uhr an, im Wohnhause des Erblassers an öffentliche Steigerung ihre sämmtliche Fahrhabe, worunter 3 Stück **Vieh,** 5 **Wagen,** 1 **Pflug, Heu, Stroh, Erdäpfel, Bettwaare** und verschiedene **hauswirthliche** und **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Das Vieh wird von Mittag 1 Uhr an versteigert.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schmiedrued den 8. März 1882.
Der Beauftragte:
Samuel Hunziker,
586] Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinr. Kaspar, Jakobs, Schuhmachers im Birch zu Oberkulm, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: am Montag den 13. März 1882, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften unmittelbar nachher im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 7. März 1882.
Namens der Geldstagsabordnung:
563] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Hunziker, Schuster im Obersteg zu Oberkulm, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt am Montag den 13. März nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an in der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften unmittelbar nachher im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 7. März 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
548] Widmer, Kanzlist.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am Samstag den 18. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, die diesjährige **Eichenrinde** ab circa 50 Ster jungem Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Kirchleerau den 9. März 1882.
Aus Auftrag:
587] Baumberger, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Mooleerau bringt am Samstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, die diesjährige junge **Eichenrinde** ab circa 30 Ster jungem Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau den 9. März 1882.
Aus Auftrag:
588] Baumberger, Gemeindeförster.

Zürcher Guano-Fabrik Altstetten.

Wir beehren uns hiemit, den Tit. landwirthschaftlichen Vereinen und Herren Landwirthen für nächsten Frühjahrs-Bedarf unsere bewährten

Kunst-Dünger

in empfehlende Erinnerung zu bringen und verbinden die ergebene Anzeige, daß wir die Vertretung unserer Fabrik für die Gemeinden Teufenthal, Kulm, Gränichen und Umgebungen dem

Herrn Friedr. Halder in Liebegg-Teufenthal

übertragen haben.

Achtungsvollst

Boli & Goebeler.

Höflichst Bezug nehmend auf obige Anzeige, verdanke meinen werthen Abnehmern das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens und halte mich ferner gezeigtem Zuspruche in den ausgezeichneten **Guano-Sorten** obiger Fabrik angelegentlich empfohlen.

Achtungsvollst

585] **Friedr. Halder** in **Liebegg.**

Anzeige und Empfehlung
für's Frühjahr.

Frische Sendung in verfertigten

Herren- und Knaben-Kleidungen.

Tuchkleidungen für Herren von Fr. 30. an bis Fr. 55., feine Sorten.
Tuchkleidungen für Knaben, von Fr. 18. an bis Fr. 25. Werden auch auf's Maaß schnell verfertigt.
Sommerüberzieher für Herren, von Fr. 20. bis Fr. 25.
Frische Sendung **Sommer-Damenmäntel,** schön garnirte, von Fr. 12. bis Fr. 20.
Jacken für Frauen, von Fr. 2. bis Fr. 6. per Stück.
Lüster-Röcke, Zwischkleidungen, von Fr. 12. bis Fr. 15.
Arbeiterhosen, über 600 Paar, von Fr. 3. 50. bis Fr. 9. das Paar.
Arbeiter-Gilets in großer Auswahl, von Fr. 2. bis Fr. 6. das Stück.
Ueberhosen und **Westen** in Leinen und Baumwollen, von Fr. 3. bis 4.
Regenmäntel für Frauen und Töchter, von Fr. 5. bis Fr. 14.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: **Merinos,** schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; **Lustre** in allen Farben, von 45 Cts. an die Elle; **Moiré, Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; über 80 Dessins von **Indienne, Piqué, Oxford,** von 25 bis 40 Cts. die Elle.

Stoffe: **Guttuch, Boukskins, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Nège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit; **Kölsch, Bettbarchent, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle, **Baumwollentuch,** von 20 Cts. an die Elle.

Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Band, Gärnli, Rüschen, Stulpen und **Krägli,** von 25 Cts. an bis 1 Fr.

Sommerwolle, Baumwollgarn in allen Farben, von 30 Cts. an per Vierling.

Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. bis Fr. 6.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. 50. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene u. seidene, v. Fr. 2. 50. bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Große Auswahl in **Sonnenschirmen** von allen Sorten, von 75 Cts. bis 10 Fr. per Stück.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen.

Frische Sendung Schuhwaaren
in allen Sorten.

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel** von Fr. 20. bis Fr. 25. das Paar;
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 18.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 3. bis Fr. 10.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 10.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Pläsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.

Grosses Assortiment in Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3. bis Fr. 5. und **Strohhüte** von 40 Cts. bis Fr. 4. 50.;
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 4 bis Fr. 6, für Knaben billiger.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Herren- und **Knabenhemden,** weiße und gefärbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 30. das Stück;

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens, da immer sehr billige Preise gehalten werden

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

☛ **Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.** ☚

Da ich gesonnen bin, viele Artikel, worunter **Herren-** und **Frauenkleider-Stoffe,** zu liquidiren, so werden solche zum Ankaufspreis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

596] **Obiger.**

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht dem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie die bisher von Frau Häßig an der **Bahnhofstraße** in **Aarau** betriebene

Kaffee- & Küchli-Wirthschaft

übernommen hat.

Sie empfiehlt hiemit ihre stets **guten und frischen Waaren** bei prompter und billiger Bedienung auf's Beste. **Bestellungen** in allen Sorten **Küchli** und **anderem Backwerk** werden jederzeit nach Wunsch richtig ausgeführt.

Ferner zeigt sie den Tit. Herrschaften von Aarau an, daß sie die bekannten **Zürcher-Hüppen** stets frisch vorräthig hält. Auch hält sie das berühmte **Mineralwasser** von Herrn **Custer** und empfiehlt dasselbe auf's Angelegentlichste.

608] Aarau den 9. März 1882. Frau **B. Mayer.**

Die

Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt

sämmtliche **Kleesorten,** garantirt seidefrei, **Grassamen & Mischungszusammenstellungen** für Kleegrassaaten und **Wiesenanlagen** zur Erzielung des größten Futter-Ertrages.

Gemüse- & Blumensamen,

Gartengeräthschaften.

561] Preisverzeichnisse gratis.

Runkelrüben, Oberndörfer, gelbe runde.

Für Auswanderer!

Wüthrich-Lüdy in Aarau,

Vertreter der General-Agentur für Auswanderung von Otto Stoer in Basel,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preisberechnung zur

Abschließung von Reiseverträgen nach allen Welttheilen.

Die Expeditionen werden mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ausgeführt.

Abfahrt der Passagiere nach **Amerika** jeden **Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel.** Auf allen Aufenthaltsstationen bis **Hâvre** werden die Reisenden in vorzügliche Gasthöfe begleitet und nach guter Verpflegung weiter befördert.

Abfahrt der französischen Postdampfer in **Hâvre:** den **18. März „Canada"** und den **25. März „Labrador".** [422

Seiden-, Stepp- & Tuchkappen

für Männer und Knaben, von **75 Cts bis 3 Fr. 50 Cts.**

empfiehlt in großer Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

579] in **Aarau.**

Conzert,

gegeben

von der Harmonie Hirschthal

Sonntag den 12. März im „Hirschen" daselbst.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Kasse-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Anfang: punkt 7 Uhr.

Nachher folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

560] **Der Gesangverein.**

Auswanderungslustigen

theile mit, daß ich für nachstehende Abfahrten größere Gesellschaften bis zur Einschiffung begleiten lasse.

15. März ab **Bern** oder **Basel, 18. März** ab **Hâvre** mit Dampfer **„Canada".**

22. „ „ „ 25. „ „ „Labrador".

Letztere Gesellschaft wird bis **New-York** begleitet. Wegen starker Auswanderung sind die Plätze für obige Abfahrten recht zeitig zu bestellen.

Bestens empfiehlt sich

Centralbahnplatz 9. Basel: **A. Zwilchenbart,** **New-York: New Church Street 117.**

Man wende sich an dessen Agenten: **H. Schmid,** Wirth in **Reinach.** (H 713 Q.) [447

Preise der Samenhandlung

von Hermann Lüthy in Schöftland.

Kleesamen, erste Qualität, kleeseidefrei	per ½ Kilo	— Fr.	70 Cts.
Mattenkleesamen, rothblühend	„ „	— „	80 „
„ weißblühend	„ „	1 „	— „
Luzernesamen	„ „	— „	90 „
Englisch Raygras	„ „	— „	50 „
Italienisch Raygras	„ „	— „	40 „
Bromus mollis (grobe Schmalen)	„ „	— „	30 „
Esparsette,	„ Sester	2 „	80 „
Hanfsamen	„ „	3 „	30 „
Saalfelder Rübisamen	„ ½ Kilo	1 „	60 „
Riesenrübisamen	„ „	1 „	20 „
Zucker-Runkelrübensamen	„ „	1 „	20 „

Sämmtliche Gemüsesämereien sind ebenfalls in bester Qualität vorräthig. [580

Kaufe stets Nußbaum-, Kirschbaum- und große Eschenstämme.

Seon den 8. März 1882.

Fehlmann, Wagner

595] in Seon bei Lenzburg.

Baumsägen,

von Fr. 1. 20. bis Fr 3., **Amerikanische Baumsägen** mit doppelter Zahnung zu Fr. 4. 50., **Baumscheeren** zu Fr. 2 50. bis Fr. 4. empfiehlt

582] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brunyère-Holzpfeifen,

von 30 Cts. bis 2 Fr. per Stück, **Maserpfeifen, Buchspfeifen, Porzellanpfeifen** ꝛc., sind wieder in neuem Sortimente vorräthig bei

484] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rud. Müller, gewesener Gemeindeweibel in Oberkulm, wird das Vermögen versteigert: am Donnerstag den 16. März nächsthin; und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Geldstagers.

b. Die **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm, bestehend in:

1) Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Bescheurung von Mauer Rieg, und Holz unter Ziegeldach und zwei gewölbten Kellern; Schatzung Fr. 6,200.
2) Circa 5 Hektaren und 92 Aren oder 16 Juch. Baumgarten-, Matt- und Ackerland dabei; Schatzung Fr. 16,400.
3) Circa 13 Aren Ackerland im „Mühlefeld"; Schatzung Fr. 666.
4) Circa 13 Aren Ackerland am gleichen Ort; Schatzung Fr. 666.
5) Circa 54 Aren Mattland im „Brühl"; Schatzung Fr. 913.

Kulm den 9. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

604 Merz, Kanzlist

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Im „Hard" bei Liken, bei der Pflanzschule Vormittags 9 Uhr beginnend, werden am Mittwoch den 15. März versteigert:

2 Kirschbaumstämme mit 1,60 Festmeter, 9 Stück Birken und 33 Stück Linden-Nutzholz mit 4,63 Festmeter, 45 Ster Mischelprügel und 4000 Schlag- und Durchforstungs-Reiswellen.

Laufenburg den 7. März 1882.

Der Kreisförster:

562] J. J. Koch.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im Staatswald Tannwald bei Brugg, Schlag 1882 am „Galgenhügel" wird abgehalten:

Am Montag den 13. März von Vormittags halb 10 Uhr an.

Es werden verkauft:

195 Stück Sag- und Bauholz mit 125 Festmeter, 34 Stück Fohren Nutzholz für Dünkel und Rebstecken mit 7,83 Festmeter, 1 Fohren-Schaholz mit 2 Festmeter, 35 Gerüststangen, 94 Klafter Fohrenspältenholz I. Qualität, 40 Klafter Stockholz, 5 Ster Buchenholz, 1200 fohrene und 403 buchene Reiswellen.

Man wird mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes beginnen.

Kaufsliebhaber, besonders Bäcker und Ziegler ladet ein

Lenzburg den 3. März 1882.

Der Kreisförster:

532] Rudolf Heusler.

Holz-Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 16 März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: „Liebhofwald" bei Mülligen verkauft:

800 I. Durchforstungswellen, 25 Ster und 50 Wellen Dürrholz und 1 Eichle mit 0,57 Festmeter.

Sammlung beim „Schafweg".

Lenzburg den 9. März 1882.

Der Kreisförster:

599] Rud. Heusler.

Gedruckte solidfärbige

Indiennes

in guter Qualität, per Elle zu 80 Cts., **Crolsés** und **Piqués** zu 40 Cts., ganz schwere **Cretonnes** zu 50 Cts. per Elle sind in 52 neuen Dessins angekommen bei

583] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung von Suhr können circa 20,000 verschulte schöne

Rothtannen

bezogen werden. [590

Birnensaft,

beste Qualität, sowie ganz reellen **Birnenbranntwein** ist in Folge großen Vorraths spottbillig zu beziehen, hauptsächlich, wenn etwas zusammen geht, bei

Joh. Strickler, Brennerei in Richtersweil

(H 828 Z) am Zürichsee. [567

Schöner

Tabak-Samen,

so lange Vorrath, verkauft

K. Hauri-Hunziker

593] in Hirschthal.

Samen.

Pfundklee, prima, per ½ Kilo — Fr. 70

Mattenklee, „ „ „ „ — „ 70

Lucerne, „ „ „ „ — „ 85

Schwalen, „ „ „ „ — „ 30

Preisgauer Haussamen, „ „ „ „ — „ 25

Esper (Schweizer), alter Sester „ 2 „ 60

Sämmtliche Samen sind vom Jahr 1881.

Es empfiehlt sich bestens

453] Müller, Krämer in Herznach.

Zweigharz,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

581] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie **alte Fenster,** auch für **Triebbeete** zu verwenden, **Thüren** und **eichene Verschlußläden;** billig bei Gebruder Morath

566] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Sägspähne.

575] Dampfsäge Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 40 Klafter guteingebrachtes

Heu und Emd;

bei

J. J. Gloor-Walty

573] in Oberkulm.

Zu verkaufen:

3 nähige Ziegen;

bei Fritz Rohr, Wagner

576] in Hungenschwyl.

Zu verkaufen:

Circa 4 Klafter guten **Dünger.**

Zu vernehmen in der obern Mühle

in Aarau. [589

Für Gerber!

150 Stück im Safenwyler-Wald liegende **Rothtannen sind zu schälen.**

Sich zu melden bei

564] Hunziker, Säger in Muhen.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein **Heimwesen,** in der Nähe von Schönenwerd, mit 180 Aren bestem Land. Das Haus ist sehr gut gebaut, enthält 2 Keller und wurde in demselben bisher eine Wirthschaft betrieben. Antritt auf 1. April. Bedingungen sehr günstig. Auskunft ertheilt

Kiefer, Ammann

569] in Starrkirch.

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein **Streichbub** in der Ziegelhütte bei gutem Lohn sofort eintreten.

Johann Brack, jünger, Ziegler

601] in Effingen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter Küfer in Kölliken, kann ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Küfer-Profession** auf Holz und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort eintreten.

Gesucht:

Ein jüngerer starker Knecht, der die Landarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [570

Einige **geübte**

Weber & Weberinnen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

J. & M. Legler in Diesbach,

(H 934 Z) Kts. Glarus. [577

Vermißt:

Ein **Jagdhund,** männlich, mit Halsband ohne Zeichen, von Farbe weiß, schwarz und gelb, mit weißem Federschweif; hört auf den Ruf „Tajo".

Um bezügliche Auskunft, Nachricht und allfällige Zustellung bittet der Eigenthümer

Hirschthal den 10. März 1882.

592] K. Hauri-Hunziker.

Gefunden.

Ein junges **Schwein** auf der Straße Oberentfelden-Suhr.

Abzuholen gegen Finderlohn und Einrückungsgebühren bei

J. Pfister im Oberfeld

602] in Suhr.

Naturbleiche

der **Gebrüder Zulauf** in **Langenthal.**

In **Aarau:** bei Hrn. **J. A. Bell.**

„ **Kölliken:** „ „ **J. R. Vogel.**

„ **Schöftland:** „ „ **Gall-Zürnemann.**

Alle Tücher werden sorgfältig behandelt und sind auch brandversichert. [571

Pacht-Steigerung.

Herr Jakob Kaufmann, Fuhrmann im **„Gensler"** zu Gränichen, als Vormund des Rudolf Müller, Rudolfs, Grazis von hier, in Amerika, bringt künftigen Dienstag den 14. d. Mts., von Abends 8 Uhr hinweg, im Gasthaus zur „Linde" in da, an eine öffentliche Pachtsteigerung:

a. circa 48,81 Aren, (54,248 □') Ackerland in der obern Ey;
b. circa 38 95 Aren, (43,280 □') Ackerland in der Ey, genannt der Zopf; und
c. circa 19,77 Aren, (21,970 □') Ackerland im Kirchenfeld.

Uebernahmslustige sind freundlichst eingeladen.

Gränichen den 10. März 1882.

Der Beauftragte:

611] F. Widmer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Jakob Steiner, Hansjoggelis im Unterdorf zu Gontenschwyl, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Freitag den 17. März nächsthin, und zwar: die Fahrhabe Vormittags 9 Uhr bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung, und die Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Gontenschwyl.

Kulm den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:

Steiner.

Der Gerichtsschreiber:

605] Bolliger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Heinrich Brunner, Gemeindeschreiber in Schmiedrued, werden am Samstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Reinach verschiedene illiquide Aktivposten im Betrage von circa Fr. 2000. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 7. März 1882.

Der Gerichtspräsident:

Steiner.

Der Gerichtsschreiber:

607] Bolliger.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Samuel Haller-Ruesch, Schneider, von Reinach, Samuel Haller, Sohn, Schneider, daselbst, und G. Hausmann, Schneider, von Lenzburg, wird am Samstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Bären" in Reinach ein illiquider Aktivposten im Betrage von Fr. 3000. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 7. März 1882.

Der Gerichtspräsident:

Steiner.

Der Gerichtsschreiber:

606] Bolliger.

Eine **Magd,** welche die Landarbeit versteht und kochen kann, findet sofort einen Platz.

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [540

Publikation.

Die Verkostgeldung der hiesigen Armen findet neuerdings statt: am Samstag den 25. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, im Schulhause daselbst.

Die bisherigen Inhaber von solchen Personen werden hiermit ersucht, **alsdann mit denselben zu erscheinen.**

Geneigte Kostgeber und Pflegeeltern sind hiezu freundlichst eingeladen.

Wittwyl den 9. März 1882.

Namens der Armenpflege:

603] G. Rütschi, Aktuar.

Ablage

für die

Buchmüller'sche Naturbleiche

in **Lotzwyl** bei **Langenthal**

bei Herrn **F. Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.** [572

Theater,

gegeben vom

Männerchor Oberentfelden

Sonntag den 12. März 1882

im Saale zum „Engel" daselbst.

„Der Jesuitenstreit",

oder:

„Die Freischaarenzüge".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr.

Beginn: punkt 3 Uhr.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

559] **Die Theatergesellschaft.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 21. 15. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wie füllen sich unsere Zuchthäuser?

Die Verbrechen mehren sich auf erschreckliche Weise; die Menschheit werde immer verdorbener, sagt man uns. Wer es nur so oberflächlich ansieht, möchte der Versuchung, es zu glauben, fast erliegen. Wer es aber einmal glaubt, der sucht nach Ursachen und findet sie auch, nach seiner Meinung wenigstens.

Wer aber etwas tiefer in die Geschichte der Kriminalistik hineinschaut, etwas in der Kulturgeschichte und in der Geschichte überhaupt sich umsieht, der wird bald finden, daß es zu allen Zeiten nicht besser und nicht viel schlimmer gewesen, als es heute noch ist. Gleichwohl darf man den Quellen der Verbrechen nachforschen, und verdienstlich bleibt dies immer, denn ohne daß wir diese finden, finden wir auch die richtigen Heilmittel nicht.

Je nach dem religiösen Standpunkte des Beurtheilers, und je nach der Art seines Denkens und seiner Bildung und je nach seiner größern oder geringern Weltkenntniß sind die Fundgruben aber grundverschiedene. Der Strenggläubige, der auf jeden Buchstaben der Bibel das Haus seines Glaubens baut, führt die Verbrechen auf den Unglauben unserer Zeit zurück, als ob zu Zeiten des lammfrommsten Glaubens nie Verbrecher existirt hätten. Und doch wissen wir, daß gerade in der Zeit des Mittelalters die scheußlichsten Verbrechen begangen, aber dem rohen Zeitgeist entsprechend auch auf scheußliche Weise geahndet wurden. Die Pfaffen und die Obrigkeiten überkoten sich gegenseitig in der Erfindung neuer Marter und Folterqualen. Sie pflanzten den rohen Sinn von Geschlechtswegen und so konnte oft ein sittlich guter Mensch aus Verzweiflung zum Verbrecher werden, nur um die Rohheit der Obern zu rächen.

Der Sceptiker findet die Ursachen der Verbrechen vielleicht gerade im religiösen Fanatismus, in einem exaltirten Ueberglauben. Und in der That wird nicht in Abrede zu stellen sein, daß demselben schon viele Menschen zum Opfer gefallen sind, daß ein übereifriger Glaube schon unendlich Viele zum Verbrechen getrieben hat. Allein, es wird doch Niemand zu sagen sich unterstehen, es sei hier die alleinige Quelle der Verbrechen zu suchen.

Der Staatsökonom wird sagen, es seien die Verbrechen meistens eine Folge allgemeiner Verdienstlosigkeit, basirend auf Mißwachs, Verkehrsstockungen und auch Kriegszeiten. Im Allgemeinen wird man seine Argumente nicht in den Wind werfen können, es ist etwas, ja sehr viel daran. Der Menschenbildner und der Bildungsenthusiast werden finden, es fehle der Menschheit im Allgemeinen an genügender Bildung, welche sie über thierische Begierden und Neigungen zu erheben vermöge.

Der Arzt wird erklären, die Neigung zum Verbrechen sei gleichsam angeboren, liege im Blut- und Nervensystem, und im Uebrigen fehle es den niedern Ständen, aus denen sich die Verbrecherwelt meistentheils rekrutirt, an der richtigen Ernährung, der Basis menschlichen Wohlbefindens überhaupt.

Halten wir Alles das zusammen, so finden wir die Faktoren so ziemlich alle, welche den Verbrechen zu Grunde liegen mögen.

Der Mensch ist das Produkt seiner Erziehung. Diese unumstößliche Wahrheit macht sich nirgends drastischer geltend, als im Kriminalgerichtssaale. Wir hatten letzte Woche verschiedene Male Gelegenheit, den Verhandlungen des aarg. Schwurgerichts beizuwohnen, und gewannen wir für uns die Ueberzeugung, daß namentlich notorische Verbrecher nicht immer aus sich selbst es geworden, sondern daß ein Theil der Schuld, wo nicht der größte, auf Rechnung ihrer Erziehung und der Gesellschaft zu schreiben sei.

Wir haben das Vorleben eines schon mehrfach bestraften Diebes und Vaganten kennen gelernt. Der kam als Glied einer sehr zahlreichen Familie schon mit dem 12. Jahre von seinen Eltern weg, die sich lebhaft freuten, seiner los zu sein, und war auf sich selbst angewiesen.

Die Fabrikarbeit verschaffte ihm sein tägliches kärgliches Brod. Von Ersparnissen war keine Rede. Denn von der Hand geht's bei vielen solchen Arbeitern in den Mund. Er heirathete, denn schließlich war er auch ein Mensch, und die Last einer Familie drückte ihn, der ohnehin in seinem bisherigen Umgange wenig moralischen Halt gewonnen, auf die Bahn des Verbrechens, von der er nie wieder abweichen konnte. Die Strafen besserten ihn nicht, vielmehr glaubte er sich durch neue Verbrechen für dieselben rächen zu müssen. Genug, die Luft, die er in seinem Leben noch zu athmen haben wird, ist nur noch die Luft des Zuchthauses. Ein noch viel sprechenderes Bild bot ein zweiter Angeklagter dar. Derselbe, ebenfalls Kind einer zahlreichen Familie, wurde schon mit 4 Jahren an einen knauserigen Mann verkostgeldet, der ihn nicht einmal zur Schule verhielt, sondern lieber zum Drätheln benützte, so daß er's nicht einmal zum Lesen und Schreiben brachte, obschon er geistig gar nicht so schön veranlagt gewesen zu sein scheint. Mit der Schulentlassung überließ man ihn seinem Schicksal und er starb allein in der weiten Welt.

„Kam oft per Schub heim", mag's denn wohl in einem gemeinderäthlichen Leumundszeugniß heißen. Aber enthält es nicht eine Selbstanklage der traurigen Vernachlässigung solcher Leute durch Gemeinde und Behörden selbst? Das eben ist der Punkt, auf den wir heute ganz besonders hinweisen wollen und es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, viele, sehr viele Gemeinden vernachlässigen die Erziehung ihrer armen Kinder. Wir haben oben ein Beispiel gezeigt, wie sie wohl zu Tausenden vorkommen. Da glauben viele Armenbehörden etwas zu gewinnen, wenn sie einen armen Trepf von Kind nur recht billig verkostgelden können, unbekümmert darum, wie es dort erzogen, gebildet, behandelt und genährt werde. Haben solche die Unterweisung und Schule hinter sich, so braucht man sich um sie ja nicht mehr zu bekümmern. Da kommen sie denn, die keinen Beruf gelernt, schlecht erzogen, per Schub heim und das letzte Schamgefühl wird ihnen dadurch noch geraubt, besonders wenn man ihnen, anstatt mit weisem Zuspruch die Fehler vorzuhalten, mit harten Worten begegnet. Und wenn man dann, anstatt für anständige Unterkunft solcher verirrter, und auf den Pfad des Irrthums und des Lasters getriebener Mitmenschen zu sorgen, sie einfach wieder laufen läßt, mit dem Hintergedanken, sie sollen sehen, wo sie etwas finden; wenn man sie schon, bevor es noch Zeit, als Auswürflinge behandelt, ihnen nicht zur Arbeit unter eigener Aufsicht verhilft, so läßt sich fragen: Wie viel von der Schuld trifft den Verbrecher selbst und wie viel die Gesellschaft?

Aus dieser Kategorie von Menschen geht zumeist die Verbrecherwelt hervor, und in der obenbezeichneten Weise arbeiten viele Armenbehörden für das Zuchthaus. Wie könnte es anders sein? Knapp gehalten, kein gutes Beispiel vor Augen, ohne einen Beruf zu lernen, wachsen viele Verdingkinder, die man eben an den Mindestbietenden verkauft, hinwirft, auf. Nirgends ist das Knorzen übler angebracht als hier. Es wäre darum zu wünschen, daß jede Armenpflege zur Einsicht ihrer hohen Verantwortlichkeit in Betreff der Kinderversorgung gelangte. Momentane Mehrkosten dürfen nicht gescheut werden und auch die Mühe nicht, gute Familien aufzusuchen, wenn man der Armuth für die Zukunft steuern will und wenn man nicht Theil haben will an der Vermehrung der Verbrecher.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 10. März.

Die Leitung der Geschäfte des Generalstabsbüreaus für das laufende Jahr wird Oberst-Divisionär Pfyffer übertragen, als Sekretär und Büreauchef der Bundeskanzlei Pfund von Schaffhausen, als Kanzlist Dr. Jur. Gustav Grassina von Lugano gewählt und Oberstlieutenant Scherz in Bern die nachgesuchte Entlassung als Instruktor erster Klasse der Infanterie unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Die Einnahmen der Postverwaltung im Jahre 1881 betrugen 15,998,837, die Ausgaben 13,964,554, der Einnahmenüberschuß 2,034,283 Franken.

— ☍ Bundesstadt. Nachgerade erfährt man, daß Frankreich oder vielmehr dessen Ministerialräthe bei Berathung des schweizerisch-französischen Handelsvertrages über die Schweiz eine sehr abschätzige Sprache geführt haben, als ob sie ökonomisch ganz von Frankreich abhange und sich glücklich schätzen müsse, die paar Brosamen, die dieses ihr biete, als Leckerbissen aufschnappen zu können. Herr Kern hat für diese Demüthigungen kein Verständniß mehr, dagegen soll Herr Droz sie weit ernster genommen haben. Auch ist die Stimmung im Bundesrath betreffs des Handelsvertrages so, daß eine Strömung gegen denselben und Versammlungen wie die in Olten, von einzelnen Mitgliedern nicht ungerne gesehen worden.

Die eidgen. Posteinwaltung kann für 1881 ein um 970,282 Fr. besseres Erträgniß verzeichnen, als nach dem Budget vorauszusehen war, nämlich 568,837 Fr. Mehreinnahmen wesentlich vom Reisenden- und dem Briefpostverkehr — ohne die Zeitungen — herrührend, und 401,445 Fr. Minderausgaben. Allerdings existirt unter letzterem ein Posten, der ziemlich fraglich erscheint. Für Verminderung (Minderwerth) des Betriebsmaterials waren 35,000 Fr. in Aussicht genommen, die Rechnung weist aber nur eine solche von 6670 Fr. aus.

— ☍ Bundesstadt, 14. März. Soeben erfahre ich, daß die nationalräthliche Kommission für Vorberathung des schweizerisch-französischen Handelsvertrages Anfangs April in Bern zusammentreten wird. Infolge dessen dürfte es als ausgemacht gelten, daß die Bundesversammlung auch nicht früher, aber auch nicht später als den 17. April einberufen werden kann.

— Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß der französische Botschafter, Hr. Arago, Bern verlassen werde: er soll zum Nachfolger des Marquis de Noailles, des bisherigen Botschafters der französischen Republik in Rom, ausersehen sein.

Aargau.

Aarau. Schwurgerichtssitzung vom 10. März. Johann Leonz Stöckli, geboren 1852, Landarbeiter von Birri (Bezirks Muri), ist angeklagt, am Morgen des 15. Juli 1881 mittelst Aufsprengens eines angenagelten Ladens gewaltsam in das Gebäude des Kaspar Wiederkehr, Kümis in Spreitenbach eingebrochen zu sein und daselbst aus einem verschlossenen Kasten baares Geld im Betrage von Fr. 518 entwendet zu haben.

Trotzdem Stöckli hartnäckig läugnete, wurde er nach Anhörung des Beweisverfahrens „schuldig" erklärt, worauf ihn das Kriminalgericht zu 2½ Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, Schadenersatz und Kosten verurtheilte.

Sitzung vom 11. März. Johann Zubler, Taglöhner von Oberwyl, Bezirks Muri, geboren 1839, wurde wegen Diebstahl zu einem Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und dessen Ehefrau Kreszentia Zubler, geb. Isler, 45 Jahre alt, wegen Begünstigung dieses Verbrechens zu 6 Monaten Zuchthaus, Beide zum Schadenersatz und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt.

— Die aarg. Tabakbaugenossenschaft versammelt sich Sonntags den 19. März 1882, Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe zum „Wildenmann" in Aarau zur Behandlung folgender Traktanden: Rechnungsablage pro 1881. Jahresbericht, erstattet durch Herrn Präsident Eschmann in Gnadenthal. Ueber die Erfahrungen des letztjährigen Tabakbaues im Kanton Aargau und Förderung desselben; Referent: Herr J. Zubler, Tabakfabrikant in Hunzenschwyl.

— Aarau. Letzten Montag begann der neugegründete Verein gegen Hausbettel seine Thätigkeit. Die Armen aus der Umgegend werden an die Herren Pfarrer Fischer und Wernli gewiesen, die Possanten, Handwerksbursche ꝛc. an's Polizeibüreau, wo ihnen Geschenke verabreicht werden.

Jedes Mitglied erhält ein Schildchen mit der Aufschrift: „Mitglied des Vereins gegen Hausbettel", das an sichtbarer Stelle angeheftet wird.

— Oberentfelden. Der Männerchor scheint mit seinem Theaterstück, der „Freischaarenzug", einen glücklichen Griff gethan zu haben; es ist zugfähig. Die Plätze des Theaters waren letzten Sonntag wieder sammt und sonders ausverkauft. Das Stück soll und wir hoffen es, zum dritten Mal zur Aufführung kommen.

— Baden. Das diesjährige Bezirksgesangfest findet den 14. Mai in Würenlingen statt, als Festmusik marschiren die Nachbarn von Klingnau auf. Der festgebende Verein nimmt die Festwirthschaft in Regie.

— Seminar Wettingen. Zur diesjährigen Aufnahmsprüfung am Lehrerseminar haben sich blos acht Aspiranten gemeldet. Von denselben wiesen sich aber nur vier über genügende Vorkenntnisse aus, drei wurden provisorisch aufgenommen und einer mußte zurückgewiesen werden. Auch der vorangehende Jahreskurs zählt blos 9 Zöglinge. Eines Kommentars bedarf diese Erscheinung nicht. So muß es übrigens kommen.

— „Im rosigen Licht." Der am letzten Dreikönigentag von der Gemeinde Villmergen gefaßte Beschluß, wodurch die Besoldung des Lehrers um 200 Fr. gekürzt, die des Nachtwächters dagegen um 60 Fr. erhöht wurde, ist vom „Lehrerverein", dem Organ des Lehrervereins der französischen Schweiz, mit der Bemerkung begleitet worden: „Und das ist der Kanton Aargau, den man uns als die Leuchte und den Fortschrittskanton zu preisen pflegte. Wenn solches in Spanien oder in einem ultramontanen Kanton geschehen würde, man fände es natürlich; aber im Aargau ist's, der Heimath eines Stapfer, Rengger, Augustin Keller, Welti!" In der That steht's mit der Verühmtheit des einstigen Kulturstaates immer bedenklicher. Mit dessen Mißgeschick befaßt sich nun sogar auch das eben erschienene dritte Jahresſupplement zu Meyer's Konversationslexikon. Dort wird des schönen Aargau in folgender Weise gedacht: „Seit Jahren verweigert die Mehrheit des aargauischen Volkes, bestehend aus den Ultramontanen und einem Theil der Liberalen, denen das Steuerzahlen unbequem erscheint, der Regierung bei den Abstimmungen über das Budget konsequent die Staatssteuer. Zwar ist es dieser dennoch gelungen, das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen, indem sie die Leistungen des Staates an die Gemeinden für Armen- und Schulwesen um die Hälfte verminderte; aber die durch das Finanzreferendum geschaffenen Zustände haben sich als so unhaltbar erwiesen, daß der Große Rath durch Beschluß vom 30. August 1881 den Regierungsrath eingeladen hat, ihm in der nächsten Sitzung Vorschläge zu einer theilweisen Revision der Verfassung zu machen, deren Hauptziel die Beseitigung des Steuer-Vetos ist."

— Reinach. Die Käsereigesellschaft Oberwynenthal hat ihrem bisherigen Käser, Herrn Hans Blaser aus dem Emmenthal, neuerdings das Vertrauen geschenkt und ihm die Milch zu Fr. 18 per Saum verkauft.

— Eicken. Am 12. März wurde als Lehrer an hiesige Unterschule gewählt: Herr E. Suter von Ehrendingen, d. Z. in Oleberg.

— Frickthal. (Eingesandt.) Der am 6. März abhin im Kreise Mettau unter der kundigen Leitung des Herrn Gerber, Kurhausgärtner in Baden und dessen Gehülfen Hrn. Hohler, Gärtner in Frick begonnene Baumwärterkurs hatte mit seinem ersten Theil nach sechstägiger, vom prächtigsten Wetter begünstigter Arbeit, die wechselweise in den einzelnen Gemeinden dieses Thales vorgenommen wurde, seinen Abschluß gefunden. Die unterm 11. dies Nachmittags im Baumgarten des Herrn Gemeinderath Senn in Gansingen den Kurstheilnehmern abgenommene theoretische und praktische Prüfung bewies, daß der mit vielem Geschick ertheilte Unterricht auch richtig aufgefaßt und zur Verarbeitung dessen das Möglichste gethan worden war. Im Gasthause zum Löwen in dorten, wo sich die Zöglinge nach des Tages Mühen noch zu einem Glase Wein einfanden, sprach Herr Pfarrer Leubin von Mettau, welcher während der Woche ihnen auch Unterricht über Bienenzucht ertheilt hatte ein für die Pflege des Obstbaues aufmunterndes und belehrendes Schlußwort.

Die Kosten dieses Baumwärterkurses werden einzig und allein von den einzelnen Gemeinden dieses Kreises getragen. Möge diese anerkennenswerthe Opferwilligkeit auch anderwärts Nachahmung finden.

Von den 55 Kurstheilnehmern kommen 46 auf die betheiligten Thalgemeinden und 9 auf benachbarte Orthschaften. Der jüngste zählte 16 der älteste 47 Jahre.

— Lenzburg. Im hiesigen Zuchthause hat sich ein Sträfling durch Erhängen das Leben genommen. Es ist dies ein Blasius Zumsteg von Oberhofen, 57 Jahre alt, der Ende Januar wegen Brandstiftung zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

— Muri. Letzten Sonntag hatte der Gemeinderath eine Versammlung veranstaltet zur Erörterung der Frage, was aus dem Klostergebäude werden soll. Die Verlegung einer Pflegeanstalt für Unheilbare ꝛc. will in Muri Vielen nicht gefallen. Ein Einsender in der „N. Z. Z." aus dem Freiamte redet aber der Anstalt das Wort und meint, besser etwas als gar nichts.

— Stein. Hier hat die Schule wegen dem unter den Kindern grassirenden Scharlachfieber geschlossen werden müssen. Selbst aus dem reifern Alter forderte diese Krankheit Opfer. So sind eine 18jährige Tochter und ein 12jähriges Schulkind derselben erlegen. Herr Apotheker Kramer beklagt den Hinschied von zwei hoffnungsvollen Kindern.

Unterkulm. (Eingef.) Zu der bevorstehenden Wahl eines Mitgliedes des hiesigen Gemeinderathes, wird in Uebereinstimmung, die unter den obwaltenden Verhältnissen richtige Persönlichkeit gefunden zu haben, vorgeschlagen: Herr **J. J. Wernli,** dahier.

Eine Anzahl Wähler.

Anmerkung der Redaktion: Eine zweite Einsendung spricht sich ebenfalls für die Wahl des Herrn Merali aus.

Kantone.

Baselstadt. Die Gönnerin des Irrenhauses, von der wir letzthin berichtet haben, ist nach den Basler Blättern Frau Merian-Burckhardt, die Wittwe des in den Fünfziger Jahren verstorbenen sog. reichen Merian, der sein ganzes viele Millionen betragendes Vermögen der Stadt Basel vermacht hat, welches ihr jedoch erst nach dem Tode der Wittwe zufallen wird. Die 400,000 Fr. die zum Bau einer neuen Irrenanstalt bestimmt sind, stammen aus dem Privatvermögen der Frau Merian. Die Bedingung, die daran geknüpft wird, besteht darin, daß die Anstalt in erster Linie den Bürgern und Einwohnern Baselś geöffnet werde und daß Auswärtige ein erhöhtes Kostgeld bezahlen. Bekanntlich ist aus einem Vermächtniß Merians auch die Elisabethenkirche gebaut worden.

Bern. Am 12. März war wieder einmal eine große Paukerei im Tanzsaal des Café Schönegg dahier! Die Helveter von Basel, die letzthin im Verein mit denjenigen von Zürich von den Bernern geschlagen wurden, haben blutige Revanche genommen, blutig im eigentlichen Sinne des Wortes, denn es soll bis in die Nacht hinein „gemetzget" worden sein, schreibt man der „Z. P."

— In der landwirthschaftlichen Anstalt auf der Rütti starb der Knecht Nikolaus Lehmann im Alter von 79 Jahren; derselbe war schon zu Fellenbergs Zeit 1816 dort in Dienst getreten und ohne Unterbrechung dort geblieben.

Freiburg. In Folge der Juragewässerkorrektion hat sich der Spiegel des Murtnersees gesenkt und die Landung der Dampfschiffe bei Murten wird immer schwieriger. Der Gemeinde von Murten liegt nun ein Plan zum Umbau des dortigen Hafens vor, dessen Ausführung auf 59,000 Fr. veranschlagt ist. Der Staat hätte etwas mehr als ⅓ der Kosten zu tragen.

Luzern. Die Patenttaxen für neue Wirthschaften wurden vom Großen Rathe festgesetzt: für Wirthschaften mit Beherbergungsrecht 300 Fr. bis 3000 Fr. (bisher 150—1000 Fr.), Restaurants 200—2000 Fr. (bisher 100—800 Fr.). Dazu haben die Wirthe noch eine Extrasteuer zu bezahlen, welche bis auf 3½ Prozent des persönlichen Einkommens gestellt werden darf. Diese Steuer zahlen künftig auch die alten Realwirthschaften, die übrigens durch das Gesetz neu anerkannt wurden.

Neuenburg. Ein Initiativkomite sammelt Unterschriften für eine Petition, welche an den Großen Rath das Begehren richtet, daß eine Kantonalbank mit dem Recht der Notenemission und der Besorgung auch von Hypothekaranleihen gegründet werde.

Solothurn. Die Schulkommission Olten hat unterm 1. März abhin den Beschluß gefaßt: Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren schulpflichtige Kinder und Pflegebefohlene ohne zureichenden Grund Abends nach dem Betzeitläuten noch außerhalb dem elterlichen Hause betroffen werden und durch Ausschreitungen und rohes Benehmen außer der Schule sich vergehen, oder ohne Begleitung ihrer Eltern und Pflegeeltern Wirthschaften besuchen, werden von der Schulkommission dem Richter verzeigt und haben nach Maßgabe der Verordnung vom 12. November 1881 eine Buße bis auf Fr. 20 zu gewärtigen. In Anwendung dieser Verordnung vom 12. Nov. 1881 hat der Regierungsrath obiger Verordnung der Schulkommission Olten die Genehmigung ertheilt. Verdient Nachahmung.

St. Gallen. Rapperswyl. Die betreffende, nun abgeschlossene Untersuchung hat mit großer Wahrscheinlichkeit ergeben, daß der Brand der alten Kirche in der That durch eine Kerze entstanden ist, welche beim Löschen (mittelst eines sog. Löschhorns) in die in der Nähe befindliche Christenlehrkanzel fiel.

— Der Ostschweizerische Kavallerieverein beabsichtigt im Laufe des Monats Mai in Zürich ein Militärreiten zu veranstalten, insofern sich sowohl von militärischer Seite als auch von weitern Kreisen entsprechende Betheiligung zeigt. Das Reiten soll in möglichst bescheidenen Rahmen abgehalten werden. Es liegt die Absicht vor, für sämmtliche Serien das offene Terrain zu benutzen.

— Ein liederliches Kleeblatt von drei Handwerksburschen stieg letzten Samstag Nachts zwischen 2 bis 3 Uhr in das Haus eines Schustermeisters in St. Gallen ein, erbrach eine Kommode und machte sich mit der gestohlenen Baarschaft nebst einigen Kleinodien im Werthe von 500 Fr. davon.

Thurgau. Auch eine Wildschwein-Jagdgeschichte, aber tragikomischer als die von Densbüren. Holzhauer aus einem Dorfe bei Radolfzell verfolgten kürzlich mit ihren Aexten durch Wald und Feld ein — Wildschwein. Die ganze Gegend wurde alarmirt, und gestaltete sich die Verfolgung zu einer wahren Hetzjagd, indem die auf den Feldern Beschäftigten, mit Stöcken und Hacken bewaffnet, den Holzhauern sich anschlossen und dem flüchtigen Thier bis St. folgten. Von einigen dortigen Männern wurde es eingefangen und an Ohren und Beinen unter großem Zulauf in den Ort hineingetragen. Unterdessen war einer jener Holzhauer herbeigeeilt und rief: „S'ist ein Wildschwein!" Erschreckt wird dasselbe nun losgelassen und allgemein die Flucht ergriffen. Unglücksfällen wurde indessen gründlich dadurch vorgebeugt, daß der betreffende Holzhauer durch einen kräftigen Axthieb das geflüchtete Thier zu Boden schlug. Des andern Tages aber, nachdem das Wildschwein geschlachtet und ausgewogen war, kam ein Wirth aus B. und machte auf dasselbe, als an sein entlaufenes Ungarschwein Anspruch. Der voreilige Schlächter mußte nun seinen Muth mit einem entsprechenden Schadenersatz bezahlen und darf — nach einem bekannten Sprichworte — für den Spott nicht sorgen.

Zürich. Die drei hiesigen Studentenvereine, die Corps „Tigurinia" und „Helvetia" (Grüne), sowie die Landsmannschaft „Helvetia" (Rothe) sind auf Anordnung des hiesigen Stathalteramtes am 11. März aufgehoben worden.

— Die Beerdigung Zangger's hat Freitag Nachmittags um 3 Uhr zivilitter stattgefunden. Das Leichengeleite war ein sehr großes; neben den Vertretern verschiedener Behörden nahmen daran Männer aus allen Theilen des Kantons theil und es waren die hier im Dienst befindlichen Offiziere und die Schüler der Thierarzneischule in corpore erschienen. Am Grabe auf dem städtischen Kirchhof zeichnete Nationalrath Bleuler, als Freund des Verstorbenen, in bewegter Rede das Lebensbild Zangger's mit Hervorhebung seiner politischer Bedeutung; Bezirksthierarzt Meier sprach von Zangger's Verdiensten um das Veterinärwesen und um die Thierarzneischule und Nationalrath Oberst Künzli gedachte in einigen markigen Zügen der Leistungen Zangger's als Militär. Klänge der Musik und erhebende Lieder hatten die würdevolle Leichenfeier begonnen und schlossen dieselbe.

— Freitags fand auf den Zimmerleuten in Zürich eine Konferenz statt, an welcher etwa 12 Personen aus verschiedenen Kantonen theilnahmen, um den Handelsvertrag mit Frankreich zu besprechen. Unter andern Rednern sprach sich besonders entschieden Herr Ständerath Zschokke gegen die Annahme des Vertrages aus. Man beschloß auf Sonntag den 26. März eine größere Versammlung nach Olten einzuberufen, um eine Kundgabe zu veranstalten.

Ausland.

Deutschland. In Offenburg wurde der Weinhändler Moritz Kahn von Diersburg wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und wegen Betrugs beim Weinhandel zu 3000 Mark Geldstrafe, Tragung der Kosten und Konfiskation der beschlagnahmten 400 Hektoliter Kunstwein verurtheilt. Aus dem Gutachten des Sachverständigen geht hervor, daß der Angeklagte innerhalb der letzten 14 Monate vor Einleitung der Untersuchung so viel Weinsteinsäure bezog, daß daraus auf die Bereitung von 5000 Hektoliter Kunstwein geschlossen werden darf.

— Berlin. Bei der Berathung über den Gesandtschaftsposten beim Papst verfäumte Windthorst nicht, den Papst als einen der mächtigsten Souveräne hinzustellen, der mit seiner Macht über die Gewissen von 200 Millionen Katholiken eben so wichtig und werthvoll als Freund sei, wie irgend ein anderer Herrscher der Welt. Da haben wirs ja nackt und klar.

— Aus Luther's Geschlecht. Am 23. Februar starb in einem Hause der Kunnstatter Gemarkung, das an der Straße nach Wangen liegt, eine direkte Nachkommin Dr. Martin Luther's, Frau Emilie Schmalz, geb. Weil; sie lebte als Wittwe in dürftigen Verhältnissen und bezog eine kleine Pension aus der Luther-Stiftung in Leipzig.

England. Ein Hirtenbrief des Erzbischofs tadelt streng die geheimen Gesellschaften in Irland, welche Mordthaten anordnen, verdammt das Manifest gegen die Pachtzahlungen und drückt Befriedigung über das Mißlingen des Attentats gegen die Königin aus, welche ein Muster der Tugend genannt wird.

— Ein Uprendies im großen Syl gerieth, wie man aus London schreibt, dieser Tage in dem Augenblicke in die Hände des Detektives Moser, als er sich mit seiner Beute nach dem Kontinente einschiffen wollte. Es ist dies ein gewisser Moritz Schott, 22 Jahre alt, der verschiedene Deutsche und Schweizer Uhren-Fabrikanten um Waaren im Werthe von 2000 Pfund Sterling zu bestehlen verstand. Bei seiner Verhaftung fand man noch mehr als 1000 Pfund Sterling in Banknoten, sowie ungefähr 100 Ketten und andere Pretiosen bei ihm vor.

Frankreich. Paris. In der Stadt Paris haben seit zwei Wochen die Morde und Raubmorde in so erschreckender Weise zugenommen, daß eine wahre Panik unter einem Theil der Bevölkerung auszubrechen droht. Seit vorigen Sonntag namentlich hat jeder Tag seine Mordthat gebracht und die meisten derselben wurden bei im hellen Tage in ganz belebten Stadtvierteln ausgeführt. Unter solchen Umständen dürfen die Kammern sich endlich doch beeilen, die vielbesprochenen Maßregeln gegen die rückfälligen Verbrecher zu ergreifen; denn fast sämmtliche Urheber der letzten Verbrechen sind Rückfällige. Es ist wahrscheinlich, daß die Geschworenengerichte, die seit mehreren Jahren den schenzlichsten Verbrechen gegenüber eine ganz seltsame Nachsicht bewiesen, von jetzt ab eine größere Strenge an den Tag legen werden.

— Es ist wieder ernstlich die Rede davon, daß die Entschädigungsgelder für die Deputirten von 9000 auf 12,000 Fr. erhöht werden sollen. Die Regierung ist der Sache günstig gestimmt.

— Paris. Wie aus Tunis gemeldet wird, erreichte eine französische Kavallerie-Abtheilung die Marodeurs, welche 9 Europäer zwischen Hammamet und Kairuan ermordet hatten, tödtete mehrere derselben und nahm die anderen gefangen.

— Der Senat berieth den Gesetzesentwurf betreffend den obligatorischen Primarunterricht und verwarf mit 167 gegen 123 Stimmen das Amendem nt Jules Simons, wonach Lehrer den Schülern die Pflichten gegen Gott und das Vaterland lehren sollten. Dasselbe Amendement war vor den letzten Senatorenwahlen vom Senate genehmigt und von der Kammer abgelehnt worden.

Italien hat auf einmal zwei seiner bedeutendsten Männer verloren, den gewesenen Minister Lanza und den General Medici.

Oesterreich. Wien, 11. März. Nach übereinstimmenden Meldungen hiesiger Blätter wäre die ganze Krivoscie unterworfen: die Insurgenten wurden in wilder Flucht in der Richtung auf Montenegro zurückgeworfen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. März 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Gelikon 22. dies Nachmittags: Eliab Bernheim in Gremgarten. — Biere 22. d.: Jakob Engliker, Jakobs, Thierarzt in Biere; Jungfer Maria Gysi, Johannesen von Cappis. — Böttstein 20. d. N.: Wittwe Regina Erne, Becken von Gien; Thaddäus Erne, Wirth in Turgi. — Brittnau 20. d.: Geschwister Meier, Jakobs sel. — Strohdeckers von Strengelbach; früher auf Bötschesshalten zu Brittnau; Geschwister Anna Maria und Samuel Lerch, Samuels sel., Danielen von Brittnau; Geschwister Rudolf und Verena Wüllschleger, Mortsamelis in der Vorstadt zu Brittnau. — Brunegg 20. d.: Jakob Urech, Emanuels von Brunegg. — Dietwyl 20. d.: Kaspar Stoller, Schmied in Dietwyl. — Dottikon, Wägenwyl, Häggligen und Villmergen 21. d.: Jakob Fischer, jünger, Steinhauermeister, von Dottikon. — Eglisdwyl 25. d.: Gebrüder Konrad Rudolf'sels. und Jakob Häusermann, Johannesen, Glasers von Eglisdwyl, Schreiner in Birdfelden; Nachlaß des Rud. Weber, Jakobs, Hilgelis; Nachlaß des Samuel Meier, Rothendanielen; Nachlaß der Susanna geb. Berli, Wittwe des Heinrich Häusermann, Deufelhannesen; Nachlaß des verst. Rudolf Weber, Wagners, Alle von Eglisdwyl. — Full 23. d. Vormittags: Kint. Sinkert, Vater, von Reuenthal; Jakob Hauser in Reuenthal. — Leidstatt 21. d.: Rothburga Hug geb. Knecht, von Leidstatt. — Lenzburg 22. d.: Nachlaß des Jakob Thut, Thierarzt, von Oberentfelden, früher in Lenzburg; Jakob Schürch Himmel, Handelsgärtner in Aarau. — Leuggern 23. d. N.: Nachlaß des verst. Mathäus Kalt, von Eppingen. — Wägenwyl 21. d.: Joseph Geißmann, Steinhauer, von Häggligen. — Wanbach 22. d. N.: Abtretung des Joh. Vogt, Oberlehrer, von Wandach. — Mengiken 18. d. N.: Nachlaß des Heinrich Eichenberger, Johannesen sel. von Burg. — Muri 1. April: Konrad Stöckli sel. in Dürmelen. — Münchwylen 20. d.: Joseph Waldmeier, von Münchwylen, in Gipf. — Oberdöhrenz 20. d.: Jakob Öhrli, Davids von Dürwyl, in Wettingen. — Oberentrendingen 20. d.: Daniel und Louise Schmid Oelers von Oberentrendingen; Leopold Oppenheim, von Lengnau; Meier-Meier in Baden. — Oberendingen 24. d. N.: Jonas Schnider, Wirth, von Kirchdorf. — Oberentfelden 20. d. Mittags: Johannes Lüscher, Vogts Jakoben, von und in Muhen; Jakob Gautsch, Geschäftsagent in Reinach; Daniel Widmer, Hermanns-Danielen von und in Hausen. — Oberkulm 18. d.: Rudolf Knoblauch, Fabrikant, von und in Oberentfelden. — Obermumpf 20. d.: Maria Josepha Stocker, Wittwe des verst. Joseph Stocker, alt Ammann und ihre Kinder. — Oberwyl 23. d.: Johann Keller, Jußen in Oberwyl. — Oftringen 21. d.: die Kinder des Bernhard Braun sel., Fuhrmann; Hermann Dätwyler, Negotiant, Beide an der Kreuzstraße; Jakob Hürzeler auf dem Schneckenberg zu Oftringen. — Rheinfelden 21. d.: Nachlaß des Jakob Meyer-Fügel sel., Wasserwerks von Rheinfelden. — Rottenschwyl 22. d.: Joh. Willi in Hermetschwyl. — Stein 20. d.: Nachlaß des verst. Aloys Wetli, Thierarzt in Stein. — Tägerig 21. d.: Emma Huber geb. Stöckl in Tägerig. — Unterendingen 20. d.: Moritz Weibel, alt Gemeinde- und Friedensrichterweibel von Unterendingen. — Wittnau 21. d.: Nachlaß der verst. Eheleute Bieri; Nachlaß des verst. Andreas Uebelmann, Pfarr-Resignat; Nachlaß des verst. Benedikt Herzog, Sagerei, Alle von Wittnau. — Wyl 22. d.: Anton Erne, von Leidstatt dato Fabrikarbeiter in St. Blasien. — Zeiningen 20. d.: Nachlaß der verst. Florentia Wunderlin, geb. Brogle; Johann Hollinger, und Nachlaß der verst. Wittwe Wunderlin geb. Ammann, Alle von Zeiningen; Nachlaß der verst. Carbula Nußbaumer geb. Bernet, von Wallbach. — Zurzach 22. d.: Sebald Walleatner, von Reichersbeuren, auf dem Hammergut, Gde. Zurzach.

Bevormundungen. Aarau. Widmer, Rudolf, Bernhard, Thunawers von Gränichen, z. Z. in der Irrenanstalt Königsfelden. **Rheinfelden.** Zschadi, Alfred, Müllers von und in Zeiningen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Bremgarten. Stup, Jakob Leonz, alt Gemeinderath, Ochsenwirth, Oelzimmermanns in Hilfikon; verstorben. Eingaben 20. April. **Bragg.** Meier, Heinrich, Jsaaks von Wünthal. Eingaben 13. April. **Kulm.** Schmid, Heinrich, von Hedwangen, Kts. Zürich, früher in Oberkulm. — Lüthy Samuel, alt Ochsenwirth, von Schöftland. Eingaben 15. April **Lenzburg.** Frei, Johannes, Küfer, von Möriken. Eingaben 15. April. **Rheinfelden.** Gutshauser, Mathias, von Zeiningen; verst. Eingaben 11. April. **Zurzach.** Schleuniger, Xaver, älter, von Klingnau. — Häfeli, Johann, Spenglers in Klingnau. Eingaben 11. April. **Solothurn.** Schenker, Augustin, Viktors sel., jünger ab Hennenbühl, Gde. Walterswyl, d. Z. in Grezenbach. Eingaben 25. Mai Amtsschreiberei von Olten-Gösgen.

Schulenrüfe. Bremgarten. Geschwister Bächer, Ida, Apollonia und Rosina, Nageers von Oberlunkhofen. Eingaben 20. April. **Bragg.** Knecht, Johannes, Albrechts von Mülligen, Fabrikarbeiter, von Windisch. Eingaben 13. April.

Benefte. Inventarli. Bragg. Rohr, Johann Friedrich, Käfer, von Hausen; verstorben. — Meier, Jsaak, gew. Strafenwärter, von Wünthal; verst. Eingaben 13. April. **Hofungen.** Hauri, Friedrich, Jakobs sel., alt Staatsbannwarts von Hofungen. Eingaben 22. April.

Geldstags. Aarau. Kleiner, Samuel, Schneider, von Hirschthal; vermögls. Eingaben 15. April. **Baden.** Meier, Engelbert und Helena, Zimmermanns von Mühlenlingen. — Meier, Johann, Schreinerklaufen von Kemptthal. — Frei, Emma geb. Huber, Gerbers von Mellingen. — Widenleter, Joseph, Weinwirts von Spreitenbach. — Brun, Maria geb. Merz, gew. Wirthin zum „Hohen Haus" in Baden; vermögls. — Meier, Carolina geb. Schneider, von Steiten; vermögls. — Mäder, Verena, Fabrikarbeiterin in Turgi; vermögls. — Fischer, Jakob, Steinhauer ab Hinterbühl. Gde. Kallern, früher in Wägenwyl; vermögls. — Großmann, Bernhard, Konditor in Baden. Eingaben 22. April. **Brenzgerten.** Sax, Heinrich, Fuhrmann, sowie dessen Ehefrau Bernhardа geb. Wilti, von Rottenschwyl, auf Siegelen, Gde. Zuzikon. — Weber, Anet, von Uerdorf Kts. Zürich, früher in Wilen; vermögls. — Trottmann, Johann, Müllerbursten von Unterlunkhofen; vermögls. Eingaben **Bragg.** Baumann, Johann Jakob, Besten in Mellingen. — Müller, Maria geb. Vogt, Johannesen, Hausfabrikants in Reinach. — Wüest, Joh. Jakob, Ziegler, von Luysig, in Bragg; vermögls. Eingaben 12. April. **Kulm.** Haller, Johannes, Nageers, Cigarrenmacher und Kistenhändler in Reinach; vermögls. Eingaben 8. April. — Eichenberger, Rudolf, Deckenstrudels von und in Beinwyl; vermögls. — Müller Rudolf, Hausbrudels, Jörgen von Unterkulm, in Schöftland; vermögls. — Gloor, Jakob, Mechaniker, früher in Frick, nachher in Unterkulm, und zuletzt in Birrwyl; vermögls — Erismann, Johannes, Wagner, von Beinwyl, früher in Schöftland; vermögls. — Meier, Rudolf, Glampis von Unterkulm, im Aberstäg zu Oberkulm. Eingaben 15. April. — Gloor, Rudolf, Daniels, Schuhmachertels in Birrwyl. Einspruch 12. April. **Laufenburg.** Weber, Rosa geb. Schraner, von Ittenthal. — Hiffe, Ludwig, Maurers von Wetters. — Stäubli, Josepha, Ehefrau des vorgedst. Jos. Stäubli, von Sulz in Kaisten. Eingaben 12. April. **Lenzburg.** Zobrist, Elisabeth geb. Hächler, Schmieds in Rupperswyl. — Rebel, Heinrich, Joggelbüdis Fahrwangens; beinahe vermögls. — Hauri, Gottlieb, Ludwigs von und in Seengen. — Siegrist, Johannes, Rüchens in Meisterschwanden. — Rebel, Carolina geb. Rauch, Schuhmachers in Fahrwangen; vermögls. Eingaben 22. April. — Bruder, Rudolf, Jakobs, alt Bannwarts in Seengen. Einspruch 23. März. — Widmer, Jakob, alt Ammanns von Niederlenz. Einspruch 27. März. **Rheinfelden.** Dättwyler, Jakob, Fuhrhalter in Rheinfelden. Eingaben 11. April. — Reimann, Heinrich, von Wölflinswyl, in Kaiseraugst. Eingaben 15. April. **Zurzach.** Blum, Konrad, alt Ammann. Frau Mathild, Jda, Maurers; vermögls. Beide in Oberendingen. — Frau Guggenheim, Babette, Zuckerbäckers in Oberendingen. — Ging, Konrad, in Koblenz; vermögls. Eingaben 18. April.

Gerichtliche Liquidation. Muri. Stöckli, Hieronimus, von Aristau; in Biri verstorben. Eingaben 29. April.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Keller, Joseph, alt Bahnwärters, von Weltingen. Sechsmöchige Frist. **Brenzgerten.** Sayer, Joseph, Steinhauer, Schneiderlinis von Häggligen. Frist 20. März. **Laufenburg.** Zürni, Franz, Maler in Laufenburg. Sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Meier, Maria, Hausterin in Baden. **Brenzgerten.** Stup, Felix, alt Armenpflegers sel. Erben, von Häggligen, als: Richner, Barbara geb. Stup, und Stup, Joseph von Häggligen. — Wirth, Arnold, zur „Pinte" von Häggligen. **Bragg.** Hinden, Johannes, Leinweber und Siegrist in Remigen. **Kulm.** Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued.

Rehabilitationen. Brenzgerten. Huber, Andreas, Sohn, Melchershauserfest von Häggligen. — Hüffer, Jakob Leonz, Küfers von Rudolfstetten.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brenzgerten. Meier, Gottfried, Bahnzeggliespeells von Jonen, in New-Glarus, County of Green, Staat Wisconsin, Nordamerika. Einwendungen 20. April.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an der Oberschule in Frick. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerstelle an der Unterschule in Hellikon. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 20. März.

Eidgen. Stelleausschreibung

Briefträger in Bremgarten. Anmeldungen 17. März Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Bartier Observatorium vom 13. März. Allgemeines schnelles Steigen des Barometers auf den britischen Inseln und in Frankreich. Depression im Norden von Schottland. Wahrscheinlich: Mind zwischen Nordwest und Nordost, bewölkter Himmel, weniger hohe Temperatur.

Anzeigen.

Amtliche Versteigerung.

Am **Montag den 27. März 1882,** Nachmittags 3 Uhr, werden die Bezirksämter Sissach, Namens der Creditoren des rechtlich ausgeklagten **Theophil Haas,** Müller in **Rümlingen,** im **Gasthaus zum „Wildenmann"** versteigern lassen:

Behausung mit **Mühlegewerb, Wassergerechtsame und sämmtlichen zum Betrieb der Mühle nöthigen Utensilien, Scheune, Stallung & Keller;** ferner circa 7 Hektaren und 65 Aren schönes **Matt-, Acker-, Pflanz- & Holzland.**

Diese Realitäten befinden sich an günstiger Lage circa ¼ Stunde von der Bahnstation **Sommerau** entfernt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen von der

631] **Bezirksschreiberei Sissach** (Baselland).

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Karl Spengler-Gautschi,** Wirth und Bierbrauer in **Aarau,** findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) **Der Fahrhabe,** am **Dienstag den 21. März** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
2) **Der in Aarau gelegenen Liegenschaften,** am **Dienstag den 21. März,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Dieselben bestehen in:

a. Dem, mit Inbegriff eines Kühlschiffes um Fr. 22,500 geschätzten und versicherten Wohn- und Wirthschaf sgebäude Nr. 125 mit Anbau im Behmen.
b. Dem um Fr 30,000 geschätzten und versicherten neuerbauten Wohnhause Nr. 1074 mit zwei Verkaufsläden. am gleichen Ort.

3) **Der im Gemeindsbann Suhr gelegenen Liegenschaften,** am **Mittwoch den 22. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft Kuhn-Hallauer in Suhr.

Dieselben bestehen in:

a. Ungefähr 36 Aren und 54,72 Quadratmeter (1 Juch. und 603 □′) Hübeliacker, geschätzt um Fr. 2030.
b. Einem Felsenkeller in der Nähe des Wohnhauses Nr. 140. zu Suhr, mit einem Grundflächeninhalte von 760 □′; geschätzt zu Fr. 800.

Aarau den 9. März 1882.

637] Für die Geldstagsbehörde: **Kohr,** Gerichtssubstitut.

Pacht-Steigerung.

Die Gemeinde Aarau bringt am **Samstag den 25. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, auf dem **Bureau** der unterzeichneten Stelle, an öffentliche Pacht-Steigerung: Die ihr gehörende

obere Getreide-Mühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem **Wohn-** und **Mühlegebäude** mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung.

Dazu gehören: Eine **Scheune** mit **Schopf** und **Stallungen,** ein **Wasch-** und **Backhaus** mit **Schopf** und **Fruchtschütte,** sowie circa zwei Jucharten dabei liegendes **Land.**

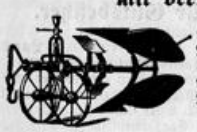
Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung durch die unterzeichnete Verwaltung, welche bereitwilligst alle wünschbaren Aufschlüsse ertheilt, freundlichst eingeladen.

Aarau den 4. März 1882.

544] **Die Fondsverwaltung.**

Brabant Wende-Pflug

mit vertikaler Selbsthaltung.



Diesen von mir verfertigten Pflug habe ich schon in verschiedenen Gegenden der Schweiz an tüchtige Landwirthe verkauft und ist er von denselben als **anerkannt unübertrefflich** erfunden wo den, weshalb ich jedem Landwirthe dieses Fabrikat empfehlen darf.

Prospekte und Preis-Courante gratis.

Furrer, Schmied
633] in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Preise der Samenhandlung

von Hermann Lüthy in Schöftland.

Kleesamen, erste Qualität, kleeseldefrei	per ½ Kilo	—	Fr. 70	Cts.
Mattenkleesamen, rothblühend	„ „	—	„ 80	„
„ weißblühend	„ „	1	„ —	„
Lucernesamen	„ „	—	„ 90	„
Englisch Raygras	„ „	—	„ 50	„
Italienisch Raygras	„ „	—	„ 40	„
Bromus mollis (grobe Schmalen)	„ „	—	„ 30	„
Esparsette,	„ Sester	2	„ 80	„
Hanfsamen	„ „	3	„ 30	„
Saalfelder Rübliſamen	„ ½ Kilo	1	„ 60	„
Riesenrübliſamen	„ „	1	„ 20	„
Zucker-Runkelrübensamen	„ „	1	„ 20	„

Sämmtliche Gemüsesämereien sind ebenfalls in bester Qualität vorräthig. [580

J. Birkhofer, Tapezierer,

Rain Nr. 821., **Aarau,** Rain Nr. 821.,

hält stets eine reichhaltige Auswahl in

gepolsterten Meubeln aller Art,

als: **Schlaf-Divans, Chaislongues, Fauteuils** mit Einrichtung; **ganze Ameublements. Canapée's** von 60 Fr. an, mit Wollen-Ueberzug. **Vollständige Betten** von 130 Fr. an. **Tapeten-Lager** neuester Dessins, von 30 Cts. an. **Fenster-Storen** und **Vorhang-Garnituren. Lager** in **Wollenstoffen, Damast, Reps, Plüsch, Halbwoll-Damast, Matratzen-Drilliche, Roßhaare, Matratzenwolle.**

Ferner empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, geschmackvolle und billige Bedienung zusichernd.

635] Achtungsvollst **Obiger.**

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen Dienstag den 21. März, von Morgens 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete seine sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung bringen, worunter namentlich folgende Gegenstände sich befinden:

2 **Wägen,** wovon einer bereits neu, 22‴ Geiſigbreite, der andere neu reparirt und etwas leichter, 2 **Eggen,** circa 20 Zentner **Heu,** etwas **Stroh,** ein Quantum gespaltenes dürres **Brennholz,** ebenso ein Quantum dürre **Reiswellen,** 4 **Standen,** 3 **Kästen,** 1 **Büffet,** sämmtliches **Küchengeschirr** und vieles Andere mehr.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein.

Hunzenschwyl den 13. März 1882.

612] **David Rohr.**

Steigerung.

Unterzeichneter bringt seine Liegenschaften in Kirchleerau, bestehend in einem gutgebauten **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und **Waschhaus,** nebst 11¼ Jucharten **Acker- & Wiesland** den 24. März nächsthin, von Abends 6 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar: im Gasthof zum „Bären" in Kirchleerau. Bei ungenügendem Erlös wird eine **Pachtsteigerung** abgehalten.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer.

Ostringen den 10 März 1882.

615] **Hunziker,** Thierarzt.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Rud. Bolliger, Weibel im Kröschhof zu Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued, bringen am Freitag den 17. März, von Morgens 8 Uhr an, im Wohnhause des Erblassers an öffentliche Steigerung ihre sämmtliche Fahrhabe, worunter 3 Stück **Vieh,** 5 **Wagen,** 1 **Pflug, Heu, Stroh, Erdäpfel, Bettwaare** und verschiedene **hausräthliche** und **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Das Vieh wird von Mittag 1 Uhr an versteigert.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schmiedrued den 8. März 1882.

Der Beauftragte:
Samuel Hunziker,
586] Gemeinderath.

Steigerung.

Joh. Klaus-Suter in Schmiedrued, Namens der Erbschaft Maurer-Lüthy daselbst, bringt am Montag den 20 März nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung neben der Mühle dahier an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Circa 60 Mäß **Korn** und **Haser,** circa 10 Mäß **Roggen,** circa 30 Kilozentner **Erdäpfel,** circa 15 Kilo gedörrtes **Schweinefleisch,** ein Quantum gedörrtes **Obst** und eine Parthie **Wagnerholz.**

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Schmiedrued den 11. März 1882.

Im Auftrag,
Der Gemeindeschreiber:
614] Heinr. Brunner.

Fahrhabe-Steigerung.

Heinrich Maurer, Ziegler in Schmiedrued, als Pfleger der Kinder Berchtold, Samuels auf „Großacker" dahier, bringt am Samstag den 18. d. Mts., von Vormittags 8 Uhr an, an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1 **Kuh,** 1 **Ziege,** zwei aufgerüstete **Wägen,** 1 aufgerüsteter **Pflug,** nebst verschiedenen landwirthschaftlichen Geräthschaften.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Schmiedrued den 11. März 1882.

Im Auftrage,
Der Gemeindeschreiber:
613] Heinr. Brunner.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Heinrich Brunner, Gemeindeschreiber in Schmiedrued, werden am Samstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Reinach verschiedene illiquide Aktivposten im Betrage von circa Fr. 2000. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 7. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
607] Bolliger.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die Firma **„Gebrüder Peter",** Kunstmühle in **Lenzburg** wird Steigerung abgehalten, und zwar:

I. Ueber die Liegenschaften, bestehend aus:

a. Einem fünfstöckigen Mühlegebäude von Stein und Rieg, nebst Radhaus, Wasserrad mit Uebersetzung, Transmissionen, Getreideeinrichtung, Wasserreservoir sammt Röhren und Pumpen u. s. w., geschätzt um Fr. 100,950.
b. Einem Back- und Waschhaus mit 2 Backöfen, geschätzt um Fr. 4000.
c. Einem Wohnhaus von Stein und Holz nebst Lauben, geschätzt um Fr. 24,500.
d. Einer Scheune mit Schopf und gewölbtem Keller, geschätzt um Fr. 23,300.
e. Einem Holzhaus mit gewölbtem Keller, geschätzt um Fr. 2800
f. Einem Maschinenhaus von Stein unter Ziegeldach, mit Kamin, Dampfkessel, Dampfmaschine, Wasserpumpen mit Röhrenleitung, Fruchtputzmaschine 2c., Schatzung Fr. 43,000.
g. Circa 48 Jucharten oder 17 Hektaren und 40 Aren Garten- Baumgarten- Matt- und Ackerland.

Gesammtschatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 301,930.

Montag den 27. Merz 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Sternen" in Lenzburg.

II. Ueber die Fahrhabe, und zwar:

a **Dienstag den 28. März 1882, von Vormittags 8 Uhr an:** 3 Kühe, 2 Rinder, 1 bereits neue Chaise, 8 Wagen, 3 Eggen, 2 Pflüge, 1 Sämaschine, 1 Rennschlitten, 26 Pferdedecken, 1 Stock Bau, 1 Chaisengeschirr, circa 40 Klafter Heu und Emd, 270 Zentner Stroh, u. A. m.
b. **Mittwoch den 29. März 1882, von Vormittags 8 Uhr an:** Circa 15,000 Mehl- und Krüschläke, 40 Kilozentner Vogelheu, 100 Kilozentner Mehl, Krüsch, Kernenabzug und Mühlestaub, einige Sackkarren, Waagen, Hämmer, Feilen, Hobelbänke 2c.
c. **Freitag den 31. März 1882, von Vormittags 9 Uhr an:** Bureauutensilien u. A.: 1 Sekretär, 1 Pult, 1 Copirpresse, Briefcouverts und Briefpapier, sodann Betten, Jonchessel, Draperien, 1 Divan, Fauteuille, Teppiche, Küchengeschirre, 2c.
d. **Samstag den 1. April 1882, von Vormittag 9 Uhr an:** 3 beinahe neue aufgerüstete Betten, Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, Küchengeschirr, sodann einige Dienstenbetten, mehrere Weinfässer u. A. m.

Die Fahrhabesteigerung findet bei den geldstager'schen Gebäulichkeiten statt.

Lenzburg den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
597] **Dr. A. Hirzel.**

Die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau

Filialen in Baden, Bremgarten und Zofingen)

ist stets in der Lage, **Darlehen** zu gewähren:

a. Gegen Verschreibung von Grundpfändern unter Zutritt von Bürgschaft oder gemeinderäthlicher Garantie.

Bei verhältnißmäßig großer Pfandsicherheit kann von Bürgschaft und Garantie Umgang genommen werden.

Die Darlehen werden auf unbestimmte Zeit gemacht und sind vom Gläubiger sowohl als vom Schuldner jederzeit auf 3 Monate kündbar. Bei richtiger Verzinsung und unveränderter Sicherheit dürfen jedoch die Anlehen thatsächlich als **bleibende** betrachtet werden.

Dem Schuldner steht nach den Statuten das Recht zu, **ohne Rücksicht auf die Titelsbestimmungen,** Abschlagszahlungen jährlich bis auf 20% des Kapitals auf einmonatliche Kündigung hin zu leisten.

b. Gegen faustpfändliche Verschreibung von grundpfändlich versicherten Forderungstiteln.
c. Gegen solide Werthpapiere.
d. Gegen Verschreibung der Guthaben von Theilnehmern bei der Anstalt.

Der Zinsfuß für die sub Lit. a — d. genannten Darlehen beträgt gegenwärtig 4½ %. Provision oder sonstige Kosten werden nicht gefordert.

e. Gegen solide Bürgschaft.
f. Gegen öffentliche Garantie.

Ferner werden:

g. **zuverbürgte terminweise zahlbare Kaufforderungstitel abtretungsweise auf Grundlage 5%tiger Verzinsung ohne Einschlag erworben.**

Die Einlagen werden gegenwärtig zu 4¼ % vom Tage nach der Einlage hinweg verzinst. (A5Q) [346

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Auf vielfaches Verlangen können Personen, welche **Bandagen** oder **Muttergürtel** bedürfen, den Unterzeichneten an folgenden Orten und Tagen treffen: **Sonntag** den **19. März** im **„Adler"** in **Muri,** den **20.** im **„Bären"** in **Wohlen,** den **21.** im **„Hirschen"** in **Bremgarten,** den **22.** in der **„Krone"** in **Lenzburg,** den **23.** im **„Bären"** in **Reinach,** den **24.** im **„Bären"** in **Kulm,** den **25.** in der **„Krone"** in **Zofingen,** den **26.**im **„Löwen"** in **Aarau,** den **27.** im **„Löwen"** in **Frick.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Belehrungen und Zeugnisse erfolgen jederzeit gratis und franko. Nur Bandagenbedürftige wollen bei mir zusprechen.

632] **Krüsi-Altherr** in **Gais,** Kts. Appenzell.

Zeugnisse.

Baggwyl den 16 Dezember 1872.
Weil ich vor einigen Jahren so glücklich mit Ihrem Heilmittel von zwei Leistenbrüchen geheilt worden bin, so hat auch ein Kamerad mich beauftragt, ihm eine Dosis von Ihrem Heilmittel zu schicken.
Mit aller Achtung zeichnet
Joh. Blaser, Schmied.

Niederwihlern den 9. Mai 1875.
Da mir durch Ihr Heilmittel ein Bruch vollständig verwachsen ist, so ersuche ich Sie, mir auch für den andern Bruch eine Dosis zu senden.
Mit Hochachtung und Gruß
Christian Schweizer im „Bade".

Neuligen den 25. Juli 1875.
Die mir vor 2 Jahren übersandten Mutergürtel waren von sehr gutem Erfolge, so daß ich Sie ersuche, mir für eine Freundin einen solchen zu senden.
Mit Hochschätzung
Marie Beetschen-Büttschi.

Bleienbach bei Langenthal den 1. August 1875.
Das vor 4 Jahren bezogene Bruchband und Pflaster hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich wünsche nun, daß Sie noch eine Dosis für Jemand an meine Adresse senden.
Mit freundschaftlichem Gruß und Glückwunsch
R. Bützberger.

Hinterkappel den 10. Februar 1872.
Entschuldigen Sie meine lange Verzögerung, es war zwar nicht bloße Faulheitzkeit, sondern ich wolle mich vollends überzeugen, ob ich für immer geheilt sei oder nicht. Es ist zwar schon mehrere Jahre, daß ich 2 Dosis von Ihrem Heilmittel erhalten habe. Nun kann ich Ihnen, Gott sei Dank, die gründliche Heilung melden, wofür ich Ihnen den verbindlichsten Dank abstatte.
Mit aller Hochachtung empfehle
ich mich Ihnen
Joh. Büttikofer, Vater.

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernd gutbezahlte Arbeit bei

Lüthy, Schneider in **Schöftland.**

Auch empfehle mich fernerhin, für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, billigste und prompteste Bedienung zusichernd. [546

Den 29. März ab Basel

lasse ich eine größere Gesellschaft bis **Hâvre** begleiten, welche mit dem schönen Postdampfer „**St. Germain**“ nach **New-York** reist.

Für „**Labrador**“ am **22. März** ab **Basel** nehme ich noch Passagiere an, die Plätze sind jedoch bald besetzt.

Die Preise stelle ich billig. Die Behandlung und Besorgung sind ausgezeichnet.

Man beliebe sich zu wenden an

Wirth-Herzog in **Aarau & Basel,**

sowie an **Joseph Schmid,** Agent in **Baden**; **Thom. Mettauer,** Ammann in **Gipf**; **Emil Geißberger** in **Brugg**; **Jakob Kasper,** alt Bärenwirth in **Zezwyl**; **Joh. Brast** in **Laufenburg**; **Karl Brodbeck,** Coiffeur in **Rheinfelden**; **Ad. Fehlmann,** Gemeindeschreiber in **Boniswyl**; **Seb. Schleiniger** zur „Linde“ in **Bremgarten**; **Rud. Sandmeier** zur „Waag“ in **Reinach**; **Bernh. Wüst,** Vice-Ammann in **Brittnau**; **Sl. Suter,** Gemeindeschreiber in **Kölliken.** [634

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz“ in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Aecht leinenes Handtuch, gebucht. zu 30 Cts. per Elle.
" " " gebleicht, façonnirt, " 40 " "
" bei " **G. Schmidt-Hagnauer** in **Aarau,**
554] Graben Nr. 202.

Gerichtliche Steigerung.

Von dem unter Beneficium Inventarii liegenden Nachlasse des unlängst verstorbenen Ulrich Fankhauser, Pächter, von Trueb, in Suhr, wird am Mittwoch den 22. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, beim gemietheten Hause in Suhr die Lebwaare, bestehend in 6 Kühen, 1 Rind, 1 kleinen Ochsen und 1 Kalb, gerichtlich versteigert.

Aarau den 13. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
617] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Kiburz, Rudolfs, gewesener Lischenspinner am „Holz“ in Oberentfelden, werden am Donnerstag den 16. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei dem Hause des Erblassers 1 Kuh und 1 Rind gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 11. März 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
618] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldsatg über Rud. Müller, gewesener Gemeindeweibel in Oberkulm, wird das Vermögen versteigert: am Donnerstag den 16. März nächsthin; und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Geldstagers.
b. Die **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Rößli“ in Oberkulm, bestehend in:

1) Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Bescheurung von Mauer Ries, und Holz unter Ziegeldach und zwei gewölbten Kellern; Schatzung Fr. 6,200.
2) Circa 5 Hektaren und 92 Aren oder 16 Juch. Baumgarten-, Matt- und Ackerland dabei; Schatzung Fr. 16,400.
3) Circa 3 Aren Ackerland im „Mühlefeld“; Schatzung Fr. 666.
4) Circa 13 Aren Ackerland am gleichen Ort; Schatzung Fr. 666.
5) Circa 54 Aren Mattland im „Brühl“; Schatzung Fr. 913.

Kulm den 9. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
604 Merz, Kanzlist.

Holz-Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 16 März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald: „Liebhofwald“ bei Mülligen verkauft:

800 I. Durchforstungswellen, 25 Ster und 50 Wellen Dürrholz und 1 Eichle mit 0,57 Festmeter.

Sammlung beim „Schafweg“.

Lenzburg den 9. März 1882.

Der Kreisförster:
599] Rud. Heusler.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen Samstag den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald „Biberstein-Homberg“ öffentlich verkauft:

15 Klafter Buchenspälten, 1000 Stück Schlag- und 1200 gute II. Durchforstungswellen; wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg den 14. März 1882.

Der Kreisförster:
641] Rudolf Heusler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Daniel Haberstich, Wagners, Hafner am „Holz“ zu Oberentfelden, wird das Vermögen am Dienstag den 21. März nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers; und
b. die Liegenschaft, bestehend in circa 36 Aren Ackerland im „Suhrenmattengäßli“, Gemeindsbann Unterentfelden, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“ in Unterentfelden.

Aarau den 13. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
616] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag des Jakob Steiner, Hansjoggelis im Unterdorf zu Gontenschwyl, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Freitag den 17. März nächsthin, und zwar: die Fahrhabe Vormittags 9 Uhr bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung, und die Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären“ in Gontenschwyl.

Kulm den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschr:
605] Bolliger.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Samuel Haller-Ruesch, Schneider, von Reinach, Samuel Haller, Sohn, Schneider, daselbst, und G. Hausmann, Schneider, von Lenzburg, wird am Samstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Bären“ in Reinach ein illiquider Aktivposten im Betrage von Fr. 3000. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 7. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
606] Bolliger.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am Samstag den 18. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, die diesjährige **Eichenrinde** ab circa 50 Ster jungem Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Kirchleerau den 9. März 1882.

Aus Auftrag:
587] Baumberger, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Moosleerau bringt am Samstag den 18. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, die diesjährige junge **Eichenrinde** ab circa 30 Ster jungem Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau den 9. März 1882.

Aus Auftrag:
588] Baumberger, Gemeindeförster.

Eine reiche Auswahl in

franz. Merinos

von bester Qualität von Fr. 1. 40. bis Fr. 4. von 100 bis 120 Centim. breit empfiehlt

501] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Baumsägen,

von Fr. 1. 20. bis Fr. 3., **Amerikanische Baumsägen** mit doppelter Zahnung zu Fr. 4. 50., **Baumscheeren** zu Fr. 2. 50. bis Fr. 4. empfiehlt

582] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 60 Zenter guteingebrachtes **Heu**; bei

Rudolf Suter, Sattler
642] in Kölliken.

Für Bierbrauer!

Eine leistungsfähige messingene **Circularpumpe** ist zu verkaufen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [620

Bruyère-Holzpfeifen,

von 30 Cts. bis 2 Fr. per Stück, **Maserpfeifen, Buchspfeifen, Porzellanpfeifen** ꝛc., sind wieder in neuem Sortimente vorräthig bei

484] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ausgezeichnet schöner, deutscher **Klee-Samen,** per ½ Kilo à 70 Cts, sowie von heute an:

Stockzucker, per ½ Kilo à 45 Cts,
Kernseife, " " " " 30 Cts.

Größere Parthien billiger; bei

623] A. Hauri-Merz, in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Mehrere Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd**; sich zu melden bei

Jakob Kröni, Gemeindeförster
639] in Teufenthal.

Gedruckte solidfärbige

Indiennes

in guter Qualität, per Elle zu 30 Cts., **Crobés** und **Piqués** zu 40 Cts., ganz schwere **Cretonnes** zu 50 Cts. per Elle sind in 52 neuen Dessins angekommen bei

583] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine neue solide **Einspännerchaise** mit Patentachsen um billigen Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [619

Waldpflanzen-Verkauf.

In der Pflanzschule Oberhofen sind zum Verkauf nachstehende Pflanzen vorräthig:

1) 4000 vierjährig verschulte **Fichten;**
2) circa 10,000 zweijährige **Fichten** aus der Saatschule, zum Verschulen.

Sämmtliche Pflanzen sind gut gewachsen und können zu billigem Preis abgegeben werden.

Oberhofen, Bez. Laufenburg, den 12. März 1882.

625] Weber, Gemeindeförster.

Zweigharz,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

581] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung von Suhr können circa 20,000 verschulte schöne

Rothtannen

bezogen werden. [590

Zu verkaufen:

Circa 40 Zentner guteingebrachtes **Berg-Heu.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [621

Ein schönes Kalb, weiblichen Geschlechts, ächte Simmenthaler-Race ist zu verkaufen; bei

Theodor Herzog, Oekonom
622] in Aarau.

Waldpflanzen-Ankauf.

4 bis 5000 starke, wenigstens 2jährig verschulte **Eschen** und eben so viel **Ahornen** werden zu kaufen gesucht von J. J. Hofacher, Förster.

Umiken den 14. März 1882.

Für Wirthe!

Zu vermiethen:

Eine gutgelegene schöne **Wirthschaft** mit Gartenwirthschaft zu vortheilhaften Bedingungen. [638

Von wem, saat der Verleger d. Bl.

Vermißt:

Ein **Jagdhund,** männlich, mit Halsband ohne Zeichen, von Farbe weiß, schwarz und gelb, mit weißem Federschweif; hört auf den Ruf „Tajo“.

Um bezügliche Auskunft, Nachricht und allfällige Zustellung bittet der Eigenthümer

Hirschthal den 10. März 1882.

592] K. Hauri-Hunziker.

Saalfelder Riesenrübli

Rothe Frührübli

Runkeln-Samen,

gelbe, große, runde.

Ackerklee, Lucerne, Mattenklee,

englischer Mattenklee (Cowgras)

in neuer gereinigter Waare empfiehlt zu billigen Preisen

550] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Mehrere Hektoliter weißer

Essiger-Wein,

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [565

Wegen baulichen Aenderungen wird ein noch ganz guter, großer, **blauer Kachelofen** mit **zwei Kunst** billig verkauft.

Besichtigung im ehemaligen Vogel-Weber'schen Hause in Kölliken.

Ganzwollene Beige,

für **Frauenzimmer-** und **Kinderkleider** in neuesten Dessins und Farben, von 90 Cts. bis 1 Fr. 40 Cts. die Elle;

Halbwollene Kleiderstoffe

von 50 Cts. bis 1 Fr. per Elle verkauft

501] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei

Jakob Zahn, Schuhmacher
552] in Oberentfelden.

Für Confirmanden

ein schönes Sortiment in **Ganzwoll-Tüchern,** von Fr. 4. bis Fr. 10., ältere Dessins zu bedeutend herabgesetzten Preisen;

halbwollene Tücher

und

schöne Halbleine

verkauft zu billigem Preise

503] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 2 bis 3 Klafter gutes **Heu** bei

Friedrich Müller
551] in Suhr.

Fertige Kinderkleidchen,

von Fr. 2. 50. bis Fr. 8. in Indienne, Ganz- & Halbwollenstoff empfiehlt bestens

502] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Eichenstamm** (Hageiche); bei

J. Gloor-Lüscher
556] in Oberentfelden.

Zu kaufen gesucht:

Zur Erstellung einer Baumschule 2000 zwei- und dreijährige **Birnen-** und **Aepfelbaumsetzlinge,** sowie ein Quantum größere **Sehbäume.**

Der Preis beider Sorten ist anzugeben. Frankirte Offerten nimmt entgegen

Zezwyl den 2. März 1882.

Jakob Berghert
538 zur „Pinte“.

Zu verpachten:

Eine halbe Jucharte

Ackerland

unterhalb des Dorfes Kölliken im Zwing Oberentfelden.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Jakob Vogel, Glaser
609] in Kirchleerau.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** mit Scheune, Waschhaus, laufendem Brunnen und circa 13 Jucharten **Acker-, Matt-** und **Holzland,** alles bei einander liegend.

Dasselbe befindet sich in der Nähe einer Käserei und bedeutenden Fabriken.

Auf Wunsch würde auch Vieh und Fahrnitz dazu gegeben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [624

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Pferdegeschirr** (Kummetle).

Th. Fischer, Bierbrauer
626] in Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Erben des Rudolf Dutli sel. in Schöftland, bieten ihr

Heimwesen

auf „Turnig“ zu Unterkulm zum Kaufe oder zur Pacht an.

Dasselbe besteht in einem **Wohnhause** unter Ziegeldach, mit 279 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** mit schönen Obstbäumen besetzt.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten anmelden.

Schöftland den 14. März 1882.

136] **Samuel Dutli.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem **Strohhaus, Baumgarten** mit schönem Obstwachs und circa 8 Jucharten gutem **Wies- & Ackerland.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [626

Bei Heinrich Haberstich in Buchs könnte ein **Knecht,** der mit Vieh umzugeben weiß und melken kann, sogleich eintreten. [639

Ein tüchtiger

Bierbrauer

findet sofort Stellung.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [629

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [628

Drei tüchtige

Bauschreiner,

sowie zwei **Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit bei

J. Lüscher, Baumeister
630] in Muden.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen **Bäckermeister** in die Lehre zu treten.

Nachfrage bei der Expedition. [547

Gesucht:

Eine brave **Tochter** sucht sofort Stelle als **Kellnerin** in eine honette Wirthschaft, oder als **Saalkellnerin** in einen Gasthof.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [539

Für Gutsbesitzer.

Ein theoretisch gebildeter und in allen Branchen praktisch erfahrener **Landwirth** (verheiratheter Schweizer), der seit mehreren Jahren ein größeres Land- gut selbstständig verwaltete, sucht auf 1. Mai 1882. unter Umständen auch früher ähnliches Engagement im In- oder Ausland. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Disposition. Schriftliche Offerten sub Chiffre O 7229 Z. befördern Orell Füßli u. Comp. in Zürich. [557

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen starken Knaben, der das **Schlosserhandwerk** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Wer sagt der Verl. d. Bl. [541

Ausschreibung.

Die **Stelle eines Telegraphisten** in **Safenwyl** wird mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 200. nebst reglementarischer Provision von 10 Centimes per Depesche, zur Bewerbung ausgeschrieben.

Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 22. März an die Telegraphen-Inspektion Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

53] **Die Telegraphen-Inspektion Olten.**

Gefunden:

Ein junges **Schwein** auf der Straße Oberentfelden-Suhr.

Abzuholen gegen Finderlohn und Einrückungsgebühren bei

J. Pfister im Oberfeld
602] in Suhr.

Aarau, Samstag, **Nro. 22.** 18. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Streiflichter auf unser Schulwesen und politischen Zustände.

Indem wir auf die Korrespondenz aus Baselland verweisen, können wir nicht umhin, auf einige Erscheinungen in unserm aarg. Schulwesen hinzudeuten. Statt daß man bei uns den Stier, der da heißt Lazheit, Erschrockenheit, Inopportunismus, bei den Hörnern packt, faßt man ihn von hinten. Seit Jahr und Tag laborirt man an einem neuen Schulgesetz herum, und es soll ein Entwurf sogar vorliegen, aber weil die Zeit nicht zur Vorlage angethan erscheint, läßt man ihn in den Scharteken verstauben. Derweilen will man doch etwas thun, und das verlotternde Haus zu repariren. Die morschen Fundamente läßt man bleiben, die wackligen Stützen getraut man sich nicht anzurühren, und der Flick gilt einstweilen nur dem Dach. Dieses Dach sind die Lehrpläne, deren Revision man mit Gewalt forcirt, die Lehrpläne, die man sonst in aller Welt auf die Schulgesetze basirt. Hier aber gründet man die erst auf die anerkannt unpraktischen Lehrmittel, das Schulgesetz dann natürlich nothgedrungen auf jene. Gar erst den Eckstein der Volksschule, der Lehrerbildung, faßt man nur mit dem seidenen Handschuh an, um gewisse Provinzialinteressen nicht berühren zu müssen. Freilich wäre es ungerecht, wollte man für Alles das nur die zustehenden Behörden verantwortlich machen, obschon man sich gestehen muß, daß ein Mehreres doch hätte gethan werden können, daß es an geringem Muthe zu fehlen scheint. Man muß natürlich die Umstände auch in Rechnung ziehen, die aber leider, wenn man's bei Lichte besieht, großentheils nur Folgen einer frühern unguten, die Zukunft nicht im Auge behaltenden und die maßgebenden Faktoren gänzlich verkennenden Schulwirthschaft sind. Als einen dieser maßgebenden Faktoren betrachten wir die ökonomische Stellung des Lehrers, für die man zu Zeiten, da es noch besser gegangen als heute, nicht das Mögliche und Nöthige gethan. So kamen wir herunter und kommen es neben den erfreulichen Anstrengungen von Kantonen wie Solothurn, Schaffhausen, Thurgau, Glarus, Zürich, Basel, Neuenburg, Waadt und Genf noch immer mehr, bis wir sogar noch in Stabilismus aufgehen. Nicht die Lehrpläne machen die Schule gut, sondern die Lehrer. Die müssen wir heben, wenn wir die Schule überhaupt heben wollen. Aber unser Volk ist dazu erzogen worden, dem Lehrer eine magere Besoldung zu geben, es ist dazu gewöhnt, denselben, der per Woche bis 36 Stunden an der Arbeit sein muß, schmalbarten zu lassen neben dem bis vierfach besser gestellten Geistlichen, der seine Hauptarbeit am Sonntag abthut. Daher datirt sich die ungute Erscheinung der Besoldungsreduktionen, Angesichts welcher man sich fragen muß, wohin es noch kommen soll.

Dem Staate sind die Hände gebunden, soweit die Angelegenheit mit der finanziellen Frage in Berührung kommt. Die steuerverweigernde Mehrheit des Volkes hat sich in der Geschichte des Kantons kein rühmliches Denkmal gesetzt, denn bereits deutet man vom Ausland her mit Fingern auf den heruntergekommenen Kulturstaat, als dessen Angehörige wir uns einst mit Stolz nennen konnten. Heute heißt es: „Korinther, euer Ruhm stinkt!"

Man möchte an jeden einsichtigen Mann im Lande, in jeder Gemeinde appelliren, sein Möglichstes zur Hebung solcher Mißstände beizutragen. Wir glauben, wenn die Behörden und die leitenden Persönlichkeiten es wüßten und fühlten, sie hätten die Wägsten und Besten hinter sich, sie würden auch ihre Flügel wieder zu erheben wagen, die der Geist, der stets verneint, gelähmt hat.

Baselland, das sich so energisch aufrafft, hat gerade in Schulgesetzgebungssachen schon manche Niederlage der Regierung zu verzeichnen und dennoch läßt die letztere das Vertrauen an die bessere Einsicht nicht fahren und den Muth zu neuem Schaffen nicht sinken. Auch im Aargau gibt es gewiß der Männer genug, die einsehen, welche Räder in dem Triebwerk unseres Staatsorganismus happern. Jede Gemeinde hat solche Männer. Wäre es nicht an der Zeit, diese Elemente zu vereintem Vorgehen zu sammeln?

Das erste, was noth thut, ist die Beschaffung der Mittel zum gehörigen Instandhalten des Staatswesens. Diese Mittel versagen wir dem Staate. Aber thun wir recht daran? Nein, wir schaden uns selbst.

Was uns fehlt im Aargau, ist das Gefühl der Zusammengehörigkeit, ja wir möchten sagen das Staatsbewußtsein. Schließlich ist der Staat doch nichts anderes als eine große Haushaltung, in der auch nicht ein Tag ohne Ausgaben hingeht, in der aber jedes Glied die Pflicht zur Mithülfe hat. Wenn aber die Einnahmen sich mindern, wenn diese sogar abgeschnitten werden, wenn ein Glied des Hauses da hinauszieht und ein anderes dort hinaus, die Aufgaben aber gleichwohl sich nicht wesentlich beschränken lassen? Dann folgt ganz konsequent der Ruin der Familie, und hat einst der Vater gar kein Geld mehr, so schreien die Kinder umsonst nach Brod. —

„Sie sollen „hausen", hören wir entgegnen, sie werdens wohl machen können, die Herren in Aarau." Ja wohl, sie „hausen"; aber wer muß es am meisten verspüren? Leider die Armen in den mit Armenlasten überbürdeten Gemeinden, und die Schule. Bürger des Aargaus, wir werden es erfahren, daß das ein übles Hausen ist, zu dem wir den Staat zwingen.

Wolle Gott verhüten, daß wir nicht in dem Strudel untergehen, in den uns die Syrenenstimmen Jener verlockten, die über dem Schneegebirge ihr Vaterland haben, derer, die die Liberalität nur am Rockzipfel hängen haben und nicht im Herzen tragen, und derer, die vor Knorzerei blind sind! Wie traurig müssen wir zusehen, wie man anderwärts zumal im Schulwesen mächtig fortschreitet, die Volksschule ausbaut zu Nutz und Frommen jedes Einzelnen und wir, wir gehen — rutsch — rutsch — bergunter, denn wir bleiben stehen. Stillstand aber ist Rückschritt!

Volk des einstigen Kulturstaates: „Fühlst Du nicht im Tiefsten innen unaufhaltsam einen Zug, neuen Frühling zu gewinnen? Auf, in jenem ist kein Trug!"

Schweiz.

Bundesstadt. Das eidg. Oberbau-Inspektorat beabsichtigt, die hübschen Baum- und Gesträuchgruppen im Hofe des Bundesrathhauses, welchen namentlich die vielen prächtigen Rosen zur Sommerszeit einen besondern Reiz verleihen, zum größten Theile ausreuten und durch eingefriedigte Tapis-Gärtnerei ersetzen zu lassen. Es wird dieses Verfahren mit Recht als eine Barbarei bezeichnet und ist es zudem eine Pietätlosigkeit gegenüber Hrn. Kanzler Schieß, unter dessen sorgfältiger Aufsicht dieser Garten mit den Jahren zu einer der schönsten Zierden der Bundesstadt geworden ist.

— Schweiz. Postwesen. Nach einer vom Postdepartement soeben veröffentlichten Statistik haben sich von 1880 auf 1881 vermehrt die Postablagen von 2029 auf 2050, die Zahl der Beamten von 1633 auf 1645, der Bediensteten von 3875 auf 3938, ferner im internen Verkehr die Zahl der beförderten Briefe von 6,705,977 auf 7,188,785, der Zeitungen von 50,128,836 auf 51,687,975, der Geldanweisungen von 1,690,596 Stück im Werth von 208,191,851 auf 1,755,408 im Werth von 215,787,000, die Zahl der Fahrpoststücke von 6,535,735 auf 6 806,901, der Nachnahmen von 2.440 476 auf 2,442,165, der Einzugsmandate von 124,408 auf 127,429.

Aargau.

— Aarau. (Eingef.) In den „Aarg. Nachr." vom 16. d. Mts. möchte Einer die Großrathsmitglieder für eine günstige Stimmung zur Begnadigung der wegen Tödtung des Hrn. Rohr, Gerber von Hunzenschwil in einer Rauferei zu Rupperswyl Verurtheilten bearbeiten. Die gleiche Feder versuchte schon einmal die Unschuld derselben darzuthun und versucht es auch heute wieder. Es ist nun die Frage, wer Recht habe, ob das Geschwornengericht, das die Betreffenden verurtheilte oder der barmherzige Einsender, der wahrscheinlich sich auf den Schiller'schen Spruch berufen möchte:

„Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen!"

So leichthin dürfte es mit dieser Begnadigung doch nicht gehen. Ohne jeden Grund sind die beiden Hauptbetheiligten bei dem Raufhandel nicht verurtheilt worden, und es ist zum Mindesten naiv, zu meinen, ein solches Verbrechen, das ein Menschenleben gekostet, müßte ungeahndet bleiben, nur weil Niemand der Thäter sein will und weil die Voruntersuchung äußerst nachlässig geführt worden sei. Wir glauben, die Herren Großräthe werden die Sache prüfen und sich durch keine subjektiven Gefühlsduseleien bestimmen lassen.

— Aarau. Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war schwach befahren. Es wurden aufgeführt: 86 Ochsen, 379 Kühe und Rinder, 16 Schafe und Ziegen und 348 Schweine, Total 847 Stück. Es wurde zu ordentlichen Preisen ziemlich gehandelt; besonders war von einigen fremden Händlern starke Nachfrage nach fetter Waare, infolge dessen die Preise etwas in die Höhe giengen. Per Bahn wurden Abends spedirt 159 Stück in 37 Wagen.

— Suhr. (Mitgetheilt.) Letzten Donnerstag Nachmittag brannten im Suhrerberg mehrere Jucharten 12- bis 14jährigen Tannbestandes nieder.

Von Gränichen her herbeigeeilte schnelle Hülfe konnte dem Waldbrand glücklicherweise Einhalt thun. Der betreffende Waldboden ist Eigenthum der Gemeinde Buchs.

— Lehrerseminar in Wettingen. In der „N. Z. Ztg." wird der Vorschlag gemacht, in Baden ein Progymnasium zu errichten. Die Seminaristen hätten dann dieses zu besuchen und das Kloster Wettingen müßte blos als Kosthaus dienen, ebenso könnte darin Pädagogik, Didaktik und praktisches Schulhalten gelehrt werden. Auch eine Meinung.

— Beinwyl. Der dortige Dorfverein veranstaltet für dieses Frühjahr einen Gemüsebaukurs, wozu Frauen und Töchter eingeladen werden. Verdient alle Anerkennung.

Bei diesem Anlasse erlauben wir uns die Frage, warum bei uns im Aargau noch Niemand die Initiative ergriffen zur Veranstaltung von Kochkursen? Im Allgemeinen wendet man der Kochkunst zu wenig Aufmerksamkeit zu, namentlich auf dem Lande und gewiß leidet darunter auch die Ernährung des Volkes. Sehen wir daher nicht nur, daß wir etwas zu kochen erhalten, sondern auch wie wir es verwenden. Im Kanton Schaffhausen sind derartige Kurse schon mehrfach abgehalten worden und hatten guten Erfolg.

— Reinach. Am nächsten Sonntag wird Herr Nationalrath Joos von Schaffhausen, der unermüdliche Auswanderungsapostel, einen Vortrag halten über schweizerische Kolonisation in Amerika.

— Laufenburg. In Luzern starb am 15. März Herr Karl Duclour von Laufenburg, früher viele Jahre lang Obergerichtsschreiber in Aarau und Gerichtspräsident in Rheinfelden, im Alter von 72 Jahren.

— Möhlin. Die christkatholische Kirchgemeinde in hier hat mit Einmüthigkeit den Charfreitag zu einem gebotenen Feiertag erhoben.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Aussichten, daß die obligatorische Mobiliarversicherung in den Kranz unserer demokratischen Institutionen eingeflochten werde, haben sich verringert. Die kantonale Kommission für Handel und Gewerbe hat sich nämlich gegen das Obligatorium ausgesprochen und das Haupt unserer Regierung, Hr. Landammann Sonderegger, verhält sich ebenfalls ablehnend. Die Motive sind die bekannten: Die Kleinheit des Territoriums und das damit verbundene Risiko. (B. N.)

Basselstadt. Letzten Montag wurde auf dem Centralbahnhof in Basel die Verhaftung eines Zürcher Bankerotteurers Knecht durch den Landjägerkorporal Bloch vorgenommen, im Augenblicke, wo Knecht das Billet nach Paris lösen wollte.

Baselland. (Korresp.) Endlich ist in unserm Schulwesen auch das „Vorwärts" zur Losung geworden, nachdem der traurige Rang betreffs der Rekrutenprüfungen in den Reihen der Kantone Vielen im Lande herum die Augen geöffnet hat. Der Entwurf zu einem neuen Schulgesetze ist fertig und wurde am 9. d. Mts. auch von einer Kommission von Lehrern und Schulpflegern durchberathen. Derselbe erweis sich als im Allgemeinen sorgfältig ausgearbeitet. Die Aufsicht würde in der Weise erweitert, als dem kantonalen Inspektor vier Bezirksinspektoren beigegeben würden. Die obligatorische Schulzeit würde auf acht volle Jahre Alltagsschule ausgedehnt und durch eine mit dem 16. Jahre eintretende Fortbildungsschule ergänzt. Das Maximum der Schülerzahl ist je nach Umständen auf 50, 60, 70 und 80 Schüler fixirt, und das Minimum der Lehrerbesoldung auf Fr. 1200 gestellt.

Würde dieses Gesetz vom Volke angenommen, was man noch nicht wissen kann, aber doch erwartet, so müßte der Kanton Baselland bald in die Reihe der fortgeschrittensten Kantone einrücken. Ein herzliches Glückauf!

— Der Liederkranz Sissach, welcher laut Programm an der nächsten Sonntag stattfindenden 50 jährigen kantonalen Erinnerungsfeier in Liestal ein Lied vortragen sollte, hat seine Mitwirkung versagt. Nach dem „Baselbieter" ging aus der Diskussion im Schooße der Gesellschaft hervor, daß die Mitwirkung zugesagt worden wäre, „wenn es sich um eine Versammlung handeln würde, die nicht gerade den ausgesprochenen Zweck hätte, die vor 50 Jahren stattgefundene Trennung und den damit verbundenen Bürgerkrieg zu feiern, sondern die, wie es im Kanton Bern geschieht, den Zweck hat, mit Rücksicht auf die Situation der Gegenwart ein Zukunftsprogramm zu berathen, das geeignet ist, bessere Zustände zu bewirken."

— Kuriosum von der Waldenburger-Bahn. Montag Nachmittag mußte bei der Station Altmarkt, wo die Bahnlinie die Centralbahn verläßt, deshalb eine Kurve beschreibt und zugleich etwas steigt, die männliche Bevölkerung des Zuges, etwa 15—20 Mann aussteigen und den Zug, da die Maschine nicht mehr genügend Dampf hatte, eine Strecke weit forstoßen. Mit dem größten Veranügen betheilte sich die Mannschaft an die Wagen und unter allgemeinem Halloh und einigen „Hoh hopp" gings vorwärts über die Kurve hinweg den Stich hinauf, allwo die Mannschaft wieder einstieg und gemüthlich, als ob nichts vorgefallen wäre, weiter nach Waldenburg zudampfte.

Bern. ⊙ Der Große Rath ist nahezu 14 Tage gesessen, ohne indeß das ihm vorgelegte Traktandenverzeichniß gänzlich abzuwandeln. Bei Behandlung des letzten berathungsbereiten Geschäftes mußte er aber schließen, weil das schöne Wetter die Herren Großräthe so massenhaft aus dem Saale herausgelockt hat, daß von 256 Mitgliedern nur noch 69 anwesend waren. Die Session ist in mehrfacher Hinsicht eine bemerkenswerthe gewesen. Den Advokaten zum eigentlichen Trotz wurde eine Vereinfachung und Abkürzung des Civilprozeßverfahrens beschlossen; den Förstern zum Trotz eine Reorganisation der Forstverwaltung vorgenommen. Von

der erstern hofft man ein rascheres und billigeres Prozeßverfahren, von der letzteren günstigere finanzielle Erträgnisse der kantonalen. einen Werth von 16 Millionen repräsentirenden Wälder. Diesmal war es vergeblich, daß Juristen und Förster dem Rade in die Speichen fallen zu können hofften. Regierungsrath Scheurer knallte mit der Peitsche und der Wagen fuhr erbarmungslos über die Betroffenen hinweg. Scheurer ist eben wieder Hans obenauf. Warum sollte er nicht? Er hat die Staatsfinanzen reorganisirt und selbst letztes Jahr, wo man doch ein Defizit von 127,000 Fr. prophezeit hatte, einen Vorschuß von 440,000 Fr. erzielt, sodaß 430,000 Fr. für Ausgaben, die man für später in Aussicht hatte, verwendet werden konnten. Dieses günstige Ergebniß führte denn auch zu einer Herabsetzung der fixen Gebühren der Amts- und Gerichtsschreibereien.

Den Grundbesitzern im Seeland, welche infolge der Juragewässerkorrektion insoweit ziemlich schlimm daran sind, als ihr Boden keine Sumpfvegetation mehr erzeugt, aber auch noch nicht kultivirt genug für eine Trockenvegetation ist, wurde für Bezahlung des allmälig eintretenden Mehrwerthes ihres Landes eine Frist von 25 Jahren gewährt und ihnen die Verpflichtung, den Hagneck- und den Nidau-Büren-Kanal zu unterhalten, abgenommen.

Ein eigenthümliches Bezehren haben die Gemeinden Burgdorf, Biel, Pruntrut, Langenthal, Thun an den Großen Rath gestellt. Sie sind Sitze von Filialen der Kantonalbank und als solche von vornehereim im Besitz einer Anzahl Vortheile. Sie verlangten aber noch mehr, nämlich, daß sie die genannten Filialen zur Versteurung ihres Gewinnes herbeiziehen könnten. Der Große Rath handelte indeß diesmal entgegen dem Wort: „Wer hat, dem wird gegeben." Er wies das Gesuch ab. Möglicherweise muß sich das Bundesgericht noch damit beschäftigen.

Der Regierungsrath ergreift Rekurs an die Bundesversammlung gegen den Beschluß des Bundesrathes, wonach das Brod beim Verkaufe vorgewogen werden muß, die Vorschrift aber, daß dasselbe in Laiben von bestimmtem abgerundetem Gewicht ausgebacken werden soll, nicht mehr zulässig ist.

Am 10. April wird der Große Rath vermuthlich wieder zusammentreten zu seiner letzten Session in seiner dermaligen Verwaltungsperiode. Am 7. Mai werden die Wahlen sein. Von konservativer und radikaler Seite bereitet man sich auf die Aktion vor. Zu diesem Zwecke haben die Delegirten des Volksvereins Herrn Eisenbahndirektor Marti an die Spitze ihres Centralcomite's gestellt.

Graubünden. Der Richter Franz Paggi von Bragaio, der sich in Geschäften nach St. Domenica begeben hatte, wurde als Leiche mit eingeschlagenem Schädel am Fuße eines steilen Abgrundes aufgefunden. Es ist ungewiß, ob ein Mord oder ein Unglück hier vorliegt, indem die Kleider und die Schuhe des Betreffenden sorgfältig auf die Seite gelegt bei einer Branntweinflasche gefunden wurden.

Schaffhausen. In der letzten Sitzung des Großen Rathes stellte ein Mitglied den Antrag, es sei die Verfassung zu revidiren in dem Sinne, daß ein neuer Paragraph in dieselbe aufzunehmen sei, wonach kein im Dienste des Staates oder der Gemeinde stehender Beamter Mitglied eines Geheimbundes (Freimaurer) sein dürfe. Die Anregung rief einer weitläufigen Diskussion, verlief aber vollständig im Sande. Interessant soll sie aber doch gewesen sein.

Solothurn. Olten. Letzten Mittwoch wurde in der Hauptwerkstätte die erste Sendung Eisenbahnmaterial für die Hrn. Riggenbach nach seinem System zur Ausführung übertragene Bergbahn bei Rio Janeiro (Brasilien) verladen, 19 Wagen voll Schienen, Zahnstangen, Brückenbestandtheile u. dgl., denen nächstens 4 Lokomotiven sammt den nöthigen Waggons folgen werden.

Tessin. Der „Dovere" erzählt folgendes Mäsierchen von religiösem Fanatismus: In einzelnen Gemeinden des Maggiathales herrscht die Sitte, daß die jungen Mädchen vom Pfarrer auf ein Jahr lang „col Signore o col bambino", (mit dem Herren Jesus oder mit dem Kindlein Jesus) in der Kirche feierlich verlobt werden. Die betreffenden Mädchen sind alsdann für die ganze Zeitdauer an diese himmlische Brautschaft gebunden und dürfen keinem junzen Manne die Hand versprechen, weil sie dem „Bambino" angetraut sind. In der ultramontanen Gemeinde Cavergno (bei Cevio) haben letzthin drei solcher geistlichen Bräute im Dunste fanatischer Vorstellungen plötzlich derart den Verstand verloren, daß sie sich für heilig hielten. Am ersten Freitag des Monats März, auf welchen Termin das Eintreten eines großen Wunders prophezeit worden war, fing eine derselben während des Gottesdienstes plötzlich an zu predigen. Die zwei andern, welche sich einbildeten, mit ihrer Gefährtin die leibhaftige Dreifaltigkeit zu bilden, begehrten nun plötzlich die allerheiligsten Sakramente. Eine allgemeine Verwirrung entstand. Der Pfarrer verließ die Kirche und die drei Heiligen liefen in ein Haus, wo sie sich einschlossen und das laute Gelübde ablegten, in Zukunft weder Speise noch Trank zu sich zu nehmen. Die Hausthüre wurde sodann in Anwesenheit eines Gemeindebeamten aufgebrochen; als aber ein Arzt sich vom Zustande der Unglücklichen überzeugen wollte, riefen ihm letztere mit gellender Stimme zu: „Zurück, du Kind der Welt — wir sind Jungfrauen und Heilige, du darfst uns nicht anrühren!" Schließlich ließ sich dann die Eine gütlich überreden, in ihr Haus zurückzukehren; gegen die beiden andern mußte Gewalt angewendet werden. Im Dorfe herrscht allgemeine Aufregung.

Thurgau. Das Schwurgericht in Frauenfeld hat den Schuster Jakob Freund, welcher seine Frau mit einer Stie elkneife im Affekte tödtete und seine Schwägerin verwundete, mit 16 Jahren Zuchthaus bestraft. Hier nimmt man's also mit unvorsätzlicher Tödtung schärfer als bei uns.

Waadt. Für die Restauration der Kathedrale in Lausanne sind bei dem Komite bis jetzt 154,000 Fr. eingegangen.

— Der neue Große Rath zählt 15 Advokaten in seiner Mitte, 24 Notare, 5 Prokuratoren und Geschäftsagenten, 6 Architekten und Ingenieure, 7 Bankiers, 5 Aerzte und Thierärzte, 4 Verwaltungsräthe oder Direktoren von Eisenbahnen, 7 Industrielle und 8 Bauunternehmer, eine große Anzahl ehemalige Lehrer, viele Syndiks, Landwirthe und Gutsbesitzer.

Zürich. Letzten Samstag früh zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Polizeimann Kunz von Dielsdorf, Vater von fünf Kindern, durch einen Revolverschuß lebensgefährlich verwundet. Der Thäter ist der kaum 20 Jahre alte Polytechniker Blaser aus Luzern, Sohn sehr achtbarer Eltern; er hatte sich zunächst nach Luzern geflüchtet und wurde dort verhaftet und nach Zürich ausgeliefert. Der Vorfall ereignete sich bei der Münsterbrücke. Auf der Platte war Polytechnikerkneipe gewesen und Blaser hatte die Absicht gehabt, mit einem Kameraden auf den Uetliberg zu gehen. Auf der Brücke entspann sich mit einer Patrouille ein Wortwechsel, kurz darauf fiel der verhängnißvolle Schuß. Laut der „Z. P." feuerte Blaser erst, als er sich von dem Polizisten Kunz verfolgt sah.

— Der „Bül.-Dielsd. Wochenztg." wird aus Niederhasli und Niederglatt von einer dunkeln Geschichte berichtet: „Seit vielen Jahren war eine arme taubstumme Weibsperson von Niederhasli bei einem reichen Bauer in Niederglatt in Arbeit gestanden. Diesen Frühling gebar dieselbe ein uneheliches Kind, was eine polizeiliche Untersuchung zur Folge hatte, aber bis jetzt ohne Erfolg. Die Arme kam zu ihren Verwandten nach Niederhasli, wollte aber immer wieder an ihren frühern Aufenthaltsort. Seit circa drei Wochen ist nun die Taubstumme spurlos verschwunden und konnte die Polizei trotz den eifrigsten Nachforschungen nicht ausfindig machen, ob ein Unglück oder ein weiteres Vergehen obliegt. Ohne Abschied zu nehmen, ist der einzige Sohn ihres Arbeitgebers in Niederglatt letzten Dienstag plötzlich nach Amerika verreist."

Ausland.

Deutschland. Berlin, 14. März. Offiziös wird zugegeben, daß der Kaiser bei seinem neulichen Besuch beim Fürsten Bismarck, der übrigens thatsächlich krank ist und seit neun Wochen sein Haus nicht verlassen hat, mit dem Kanzler die russische Angelegenheit besprach. — Die „Kreuz-Ztg." meint, die Frage Skobeleff sei abgethan, aber die russische Frage an deren Stelle getreten. „Die Zustände Rußlands erheischen die größte Wachsamkeit; aber weder in diplomatischer noch in militärischer Beziehung ist Grund zu der geringsten Besorgniß. Selbst wenn in Rußland eine noch größere Verwirrung und Zerrüttung kommen sollte, ist anzunehmen, daß die diesseitige Leitung der auswärtigen Politik von langer Hand ihre europäischen Kombinationen auch auf diese Eventualität hin getroffen hat."

— München. Der bairische Reichstag hat den Antrag Hafenbrädl auf Abschaffung des 7. Schuljahres mit großer Majorität abgelehnt, ebenso den Modifikations-Antrag des Referenten Bischof Dinkel auf Erleichterungen und Bezünstigung bezüglich der Entlassung aus der Schule. Den Ultramontanen ist doch die Schule überall ein Dorn im Auge.

Frankreich. In der Affaire des Eisenbahn-Unglücks von Charenton hat das Pariser Zuchtpolizeigericht den Stationschef Gras zu 8 Monaten, den Weichensteller Gimeaux zu 6 Monaten und den Weichensteller Juffier zu einem Jahr Gefängniß, alle Drei außerdem zu einer Geldstrafe von 300 Fr. verurtheilt.

— Die katholische Geistlichkeit, eine Armee von 45,193 Mann, kostet den Staat jährlich 51½ Millionen Fr. Dazu kommt, daß die religiösen Orden in Frankreich Besitzer von 35,780 Hektaren des besten Landes sind, die zum Verkaufspreis angeschlagen, einen Werth von 58½ Millionen Fr. haben. Dazu kommen „okkupirte" Ländereien 4740 Hektaren im Werth von 131 Mill. Fr. Das heißt: Ein Strohmann ist als Eigenthümer eingeschrieben, aber der wahre Eigenthümer ist der Orden.

Italien. Die „Opinione" hält einen nicht allzu fernen Ausbruch des Kampfes zwischen Rußland und seinen westlichen Nachbarn für unvermeidlich. Sie sagt darüber: „Die Vorzeichen dieser großen europäischen Katastrophe werden immer sichtbarer, und es kann wohl kein Zweifel herrschen über die Stelle, welche dabei Italien durch seine Geschichte und seine Kulturmission angewiesen wird. Wenn der Zusammenstoß dieser verhängnißvollen Kometen nicht verhindert werden kann, wie man es im Interesse der menschlichen Civilisation wünschen müßte, so ist der Posten Italiens im Kampfe an der Seite der deutschen Völkerschaften und Oesterreich-Ungarns, sofern es nicht möglich ist, mit Würde und Sicherheit die Neutralität zu bewahren, was bei einer allgemein europäischen Konflagration schwierig scheint. Man muß sich vorbereiten in Italien — im Hinblick auf nicht ferne, sondern auf ganz unmittelbar bevorstehende Ereignisse."

Oesterreich. Die Wiener Blätter geben ihre Freude über die Bezwingung der Krimschianer sehr beredten Ausdruck. Die österreichischen Truppen haben Wunder der Tapferkeit gethan; ihre Ausdauer, ihre Freudigkeit im Ertragen der größten Entbehrungen, ihre Marschfertigkeit und guter Humor in den schwierigsten Lagen werden auf das Höchste gerühmt.

Rußland. Laut Meldung der „Times" aus Berlin würde der Kaiser von Rußland am Jahrestage seiner Thronbesteigung die Todesstrafe der Nihilisten umwandeln, die Errichtung einer Kreditbank für Bauern bestätigen und die Unterdrückungsgesetze gegen die Polen abschaffen oder mildern. Wir wollen gerne sehen.

Amerika. Von den Arbeiten am interozeanischen Kanal von Panama erhält man keine erfreulichen Nachrichten. Die Ausgrabungen sind noch nicht begonnen; man baut bisher blos hölzerne Hütten für die Arbeiter und haut die Bäume und Gesträuche längs der Kanallinie nieder, was keine leichte Arbeit ist. Außer der Höhe, welche als Wasserscheide dient und 180 Meter über dem Meer hoch ist, ist der Boden niedrig, feucht und sumpfig. Das Klima ist mörderisch und für Weiße unerträglich, daher auch die Erstellung des Kanals durch Solche unmöglich ist. Es wohnen nur Neger und Mischlinge dort und man wird auch zu den Arbeiten Neger herbeiziehen müssen, deren es auf den Antillen genug gibt. Aber auch Diese arbeiten nicht für weniger als Fr. 7. 50 täglichen Lohn! Die Ausgrabung des Kanals wird daher weit über 600 Millionen kosten. Die Gesellschaft baut bereits in Panama ein Spital für die Klimakranken, welches etwa 2 Mill. Fr. kosten wird. Fängt man ab er erst einmal an, die Erde aufzugraben, so werden sich geradezu tödtliche Dünste entwickeln. Schon jetzt sind die Opfer zahlreich unter den Arbeitern; dieselben sterben hin, ohne daß ein Hahn danach kräht. Es sind alle europäischen Arbeiter zu warnen, sich nicht etwa durch Versprechungen in den gewissen Tod in den Sümpfen von Panama locken zu lassen.

— Bei einer Schulvisitation zu Defiance (Ohio) fand man unter 58 Knaben 26 derselben mit Pistolen und Revolvern und 6 mit Dolchmessern versehen. Früh übt sich, was ein Meister werden will!

— Washington. Das Kriegsgericht hat den Gefangenen Mason, welcher den Präsidentenmörder Guiteau zu erschießen versuchte, des Mordversuchs schuldig befunden und zur schimpflichen Ausstoßung aus dem Heere und achtjähriger Einsperrung bei harter Arbeit in einer Strafanstalt verurtheilt. Der Kriegssekretär Lincoln hat das Urtheil bestätigt. Hm!

— Ein Erdbeben hat am letzten Montag im Staate Costa Rica die Städte Alajuela, San Ramon, Garcia und Herodia zerstört, wobei viele tausend Menschen umkamen. Alajuela und Herodia sind Städte von der Größe Basels, mit über 50,000 Einwohnern. Schreckliches Elend.

Ganz Mittelamerika ist übrigens vulkanischer Natur und sind solche Ereignisse dort immer zu befürchten und auch nicht selten.

Das offizielle Reichsblatt von Rom, datirt 25. Januar und 1. Februar 1882, veröffentlicht folgendes Dekret:

Pagliano-Syrup.

Es wird öffentlich und Kraft des Gesetzes kundgegeben, daß, nachdem Herr **Albert Pagliano**, Sohn des verstorbenen **G. Pagliano**, der einzige Besitzer des Patentes für die Bereitung des mit Schutzmarke von der italienischen, französischen und österreichischen Regierung anerkannten bluterneuernden **Pagliano-Syrups** ist, kann Niemand, ohne seine Einwilligung, seinen Syrup erzeugen oder verkaufen, ohne dem Strafgesetze, Art. 12 vom 30 August 1868, zu verfallen.

Es wird ferner kund gegeben, daß, nachdem besagter Herr Pagliano sein Geheimniß **Niemanden** anvertraute, alle jene, die sich als Fabrikanten des erwähnten Syrups ausgeben, als Fälscher zu erklären sind.

Es wird endlich kund gegeben, sich betreffs Konsultationen, als auch für Ankauf des Syrups, liquid oder in Pulverform, an Herren Alberto fu G. Pagliano, Palais Théâtre Pagliano in Florenz zu wenden. [M. 330 g. Z.]

NB. Der Preis bleibt immer Lire 1. 40 für jedes Fläschchen oder Schachtel, vorausbezahlt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 16. März. Der Barometer steigt fortwährend in Irland, Frankreich und auf dem Mittelmeer. Vorzugsweise veränderliche Wind, schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Hunziker, Friedrichs auf Deckerhof zu Oberkulm bringt künftigen **Freitag den 24. März**, Morgens 9 Uhr, an eine öffentliche Steigerung folgende Fahrhabe:

1) 1 Stock **Bau;**
2) 10 Zentner **Heu;**
3) 12 Zentner **Stroh;**
4) ein 12 Wochen altes **Kalb,** männlichen Geschlechts;
5) eine Partthie schöne **Erdäpfel;**
6) ein bereits neuer **Brautrossel,** worunter sich befindet ein bereits neuer **Kasten,** eine **Kommode,** sechs **Sessel,** ein **Bett** mit Matrazen und ein **Tisch.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm den 16. März 1-82.

Frau Hunziker, Friedrichs
884] auf Deckerhof.

Birnensaft,

beste Qualität, sowie ganz reeller **Birnenbranntwein** ist in Folge großen Vorraths spottbillig zu beziehen, hauptsächlich, wenn etwas zusammen geht, bei

Joh. Strickler, Brennerei
in Richtersweil
(H828Z) am Zürichsee. [567

Steigerung.

Unterzeichneter bringt seine Liegenschaften in Kirchleerau, bestehend in einem gutgebauten **Wohnhaus** mit **Bescheurung** und **Waschhaus,** nebst 11½ Jucharten **Acker- & Wiesland** den 24. März nächsthin, von Abends 6 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar: im Gasthof zum „Bären" in Kirchleerau. Bei ungenügendem Erlös wird eine **Pachtsteigerung** abgehalten.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer.

Oftringen den 10. März 1882.

615] **Hunziker,** Thierarzt.

Gerichtliche Steigerung.

Von dem unter Benefizium Inventarii liegenden Nachlasse des unlängst verstorbenen Ulrich Fankhauser, Pächter, von Trueb, in Suhr, wird am Mittwoch den 22. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, beim gemietheten Hause in Suhr die Lebwaare, bestehend in 6 Kühen, 1 Rind, 1 kleinen Ochsen und 1 Kalb, gerichtlich versteigert.

Aarau den 13. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
617] Schoder.

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen Dienstag den 21. März, von Morgens 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete seine sämmtliche **Fahrhabe** an eine öffentliche Steigerung bringen, worunter namentlich folgende Gegenstände sich befinden:

2 **Wägen,** wovon einer bereits neu, 22"" Geisgbreite, der andere neu reparirt und etwas leichter, 2 **Eggen,** circa 20 Zentner **Heu,** etwas **Stroh,** ein Quantum gespaltenes dürres **Brennholz,** ebenso ein Quantum dürre **Reiswellen,** 4 **Standen,** 3 **Kästen,** 1 **Büffet,** sämmtliches **Küchengeschirr** und vieles Andere mehr.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein.

Hunzenschwyl den 13. März 1882.

612] **David Rohr.**

Reiswellen-Verkauf.

Künftigen Mittwoch den 22. März werden im Staatswald bei Hunzenschwyl Nachmittags 3 Uhr:

1100 Stück Reiswellen nebst etwas Dürr- und Abgangholz versteigert;

wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg den 16. März 1882.

Der Kreisförster:
665] Rud. Heusler.

Steigerung.

Joh. Klaus-Suter in Schmiedrued, Namens der Erbschaft Maurer-Lüthy daselbst, bringt am Montag den 20 März nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung neben der Mühle dahier an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Circa 60 Mäß **Korn** und **Hafer,** circa 10 Mäß **Roggen,** circa 30 Kilozentner **Erdäpfel,** circa 15 Kilo gedörrtes **Schweinefleisch,** ein Quantum gedörrtes **Obst** und eine Parthie **Wagnerholz.**

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Schmiedrued den 11. März 1882.

Im Auftrag,
Der Gemeindeschreiber:
614] Heinr. Brunner.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl bringt am Dienstag den 21. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum „Bären" dahier, die **Rinde** ab circa 10 Ster jungem Eichenholz und ab circa 35 Ster Ueberständern, an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 16. März 1882.

Der Gemeindeförster:
678] Dätwyler.

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung

am Mittwoch den 22. März nächsthin, Vormittags 11 Uhr, am „Beltheimer Hombera" über:

29 Stück Säg- und Bauholz, worunter 2 Fohren, mit 22 Festmeter, 1 Buchen- und 1 Mehlbaumstamm mit 2 Festmeter, 4 Tannen- und 40 Buchenspältenklafter, sowie 2900 Reiswellen.

Laufenburg den 14. März 1882.

647] J. J. Koch, Kreisförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Daniel Haberstich, Wagners, Hafner am „Holz" zu Oberentfelden, wird das Vermögen am Dienstag den 21. März nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers; und
b. die Liegenschaft, bestehend in circa 36 Aren Ackerland im „Suhrenmattengäßli", Gemeindsbann Unterentfelden, Abends 5 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Unterentfelden.

Aarau den 13. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
616] **Kaufmann,** Kanzlist.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Jb. Lindenmann, und dessen Wittwe Barbara geb. Häfeli, von Fahrwangen, in der „Wässerig" zu Unterkulm, wird am Freitag den 24. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthause zur „Herberge", Gde. Teufenthal, über ihr

Heimwesen

eine einmalige Verkaufs-Steigerung abhalten lassen und bei genugsamer Losung dem Meistbietenden auch sofort zuschlagen. Das Heimwesen besteht in Folgendem:

1) Dem unter Nr. 253. eingetragenen Wohnhaus sammt Scheune; assekurirt zu Fr. 2300.
2) Circa 144 Aren = 4 Jucharten Acker- und Mattland dabei.
3) Circa 72 Aren = 2 Jucharten Matt- und Holzland, die „Milchrichte" genannt.
4) Circa 72 Aren = 2 Jucharten Mattland, die „Bohlimatt" im „Zinsenthal".
5) Circa 18 Aren = ½ Jucharte Holzland in der „Wässerig, das "Wässerig-Hölzli"
6) Circa 36 Aren = 1 Jucharte Holzland im „Zinsenthal".
7) „ 81 „ = 2¼ Jucharten Mattland in der „Wässerig".
8) „ 90 „ = 2½ „ „ im „Zinsenthal".
9) „ 54 „ = 1½ Jucharte „ „ „
10) „ 27 „ = 3 Vierlinge Holzland in der „Wässerig".
11) „ 36 „ = 1 Jucharte Mattland „ „
12) „ 36 „ = 1 „ „ im „Zinsenthal".
13) „ 72 „ = 2 Jucharten „ „ „Balzackerholz", im „Geißkrazen", Twing Gränichen.

Unter Umständen wird auch gleichzeitig die **Fahrhabe** veräußert werden.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Wässerig den 14. März 1882.

662] **Die Erbschaft.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die Firma **„Gebrüder Peter"**, Kunstmühle in **Lenzburg** wird Steigerung abgehalten, und zwar:

I. Ueber die Liegenschaften, bestehend aus:

a. Einem fünfstöckigen Mühlegebäude von Stein und Riez, nebst Nebhaus, Wasserrad mit Uebersetzung, Transmissionen, Eisenrichtung, Wasserreservoir sammt Röhren und Pumpen u. s. w., geschätzt um Fr. 100,950.
b. Einem Back- und Waschhaus mit 2 Backöfen, geschätzt um Fr. 4000.
c. Einem Wohnhaus von Stein und Holz nebst Lauben, geschätzt um Fr. 24,500.
d. Einer Scheune mit Schopf und gewölbtem Keller, geschätzt um Fr. 23,300.
e. Einem Holzhaus mit gewölbtem Keller, geschätzt um Fr. 2800
f. Einem Maschinenhaus von Stein unter Ziegeldach, mit Kamin, Dampfkessel, Dampfmaschine, Wasserpumpen mit Röhrenleitung, Fruchtputzmaschine 2c., Schatzung Fr. 43,000.
g. Circa 48 Jucharten oder 17 Hektaren und 40 Aren Garten- Baumgarten- Matt- und Ackerland.

Gesammtschatzung sämmtlicher Liegenschaften Fr. 301,930.

Montag den 27. Merz 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Sternen" in Lenzburg.

II. Ueber die Fahrhabe, und zwar:

a. **Dienstag den 28. März 1882, von Vormittags 8 Uhr an:** 3 Kühe, 2 Rinder, 1 berests neue Chaise, 8 Wagen, 3 Eggen, 2 Pflüge, 1 Sämaschine, 1 Rennschlitten, 26 Pferdedecken, 1 Stock Bau, 1 Chaisengeschirr, circa 40 Klafter Heu und Emd, 270 Zentner Stroh, u. A. m.
b. **Mittwoch den 29. März 1882, von Vormittags 8 Uhr an:** Circa 15,000 Mehl- und Kruschsäcke, 40 Kilozentner Vogelheu, 100 Kilozentner Mehl, Krüsch, Kernenabzug und Mühlestaub, einige Sackkarren, Waagen, Hämmer, Feilen, Hobelbänke 2c.
c. **Freitag den 31. März 1882, von Vormittags 9 Uhr an:** Bureauutensilien u. A.: 1 Sekretär, 1 Pult, 1 Copirpresse, Briefcouverts und Briefpapier, sodann Betten, Jonesessel, Draperien, 1 Divan, Fauteuile, Teppiche, Küchengeschirre, 2c.
d. **Samstag den 1. April 1882, von Vormittag 9 Uhr an:** 3 beinahe neue aufgerüstete Betten, Waschtische, 1 Nähmaschine, 1 Salon-Ameublement, Silbergeschirr, Küchengeschirr, sodann einige Dienstenbetten, mehrere Weinfässer u. A. m.

Die Fahrhabesteigerung findet bei den geldstager'schen Gebäulichkeiten statt.

Lenzburg den 9. März 1882.

Der Gerichtspräsident:
Baumann.
Der Gerichtsschreiber:
Dr. A. Hirzel.

597]

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn Rud. Wild, gewesener Gastwirth zur „Sonne" dahier, bringen am Dienstag den 28. März nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in ihrem eigenen Gasthaus an eine öffentliche Steigerung:

1) Die sämmtlichen zur Tavernenwirthschaft gehörenden Gebäulichkeiten, nämlich: **Wohnhaus** mit **Scheune, Waschhaus** mit **Tanzsaal** und angebautem **Metzggebäude,** alle sehr gut gelegen und versichert um Fr. 12,700.
2) Der dabei befindliche, circa 22,50 Aren haltende **Baumgarten.**
3) Circa 76,50 Aren (2 9/16 Jucharten) **Mattland** in den „Neumatten", mit Wässerungsrecht.
4) Circa 1 Hektare und 53 Aren (4 14/16 Jucharten) gut bebautes **Ackerland** zu beiden Seiten des Dorfes.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und es können auch je nach Wunsch sämmtliche Verkaufsobjekte in einen Kauf genommen werden.

Für Besichtigung der einzelnen Grundstücke wende man sich gefälligst an den Sohn, Herrn Jakob Wild dahier.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Niederlenz den 15. März 1882.

Der Beauftragte:
652] Kull, Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit der **Tit. Einwohnerschaft von Oberkulm und Umgebung** zur Kenntniß, daß er sein

Lager in vorräthigen Schuhen

für die Sommer-Saison bestens assortirt hat, nämlich:

Mannsschuhe,	. . .	von Fr.	8. 80	bis Fr.	10. —
Knabenschuhe,	. . .	„ „	6. 50	„ „	7. 50
Frauenbottinen,	. . .	„ „	9. —	„ „	10. —
Frauenschuhe,	. . .	„ „	6. 70	„ „	8. —
Mädchenschuhe,	. . .	„ „	5. 80	„ „	6. 80
Kinderschuhe,	. . .	„ „	2. 10	„ „	4. —

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
663] **Sam. Hunziker,** Schuhmacher.

Pacht-Steigerung.

Herr Jakob Sager, Jakobs, Schmiedermeisters, als Pfleger des Kinder des Joh. Lehner. Gemeindeförster sel., von da, bringt am Donnerstag den 23. März nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Linde" dahier an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1) das zu Fr. 7500. geschätzte, zweistöckige, mit Ziegeln gedeckte **Wohnhaus** Nr. 28. mit Scheune, sammt circa 36 Aren (circa 1 Juch.) Baumgarten- und Ackerland in der Ey dahier;
2) circa 18 Aren (circa ½ Jucharte) Mattland im Scheuerberg;
3) circa 18 Aren (circa ½ Jucharte) Mattland in der Ey;
4) circa 22,5 Aren (circa 25,103 □') Ackerland am gleichen Ort; und
5) circa 9 Aren (circa ¼ Jucharte) Baumgarten- und Holzland in der Riese.

Es ladet höflichst ein
Gränichen den 16. März 1882.

Der Beauftragte:
677] Widmer, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 23. März, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald Scherz, „Weibereinschlag" und „Finstertannen öffentlich verkauft:

8 Stück Sägtannen, 4,27 Festmeter,
22 Stück Bauholz, 9,15 Festmeter.

Anfang der Steigerung im „Weibereinschlag."

Scherz den 16. März 1882.

Namens der Forstkommission:
664] Joh. Ul. Stoll, Gemeindeförster.

Neue Feigen,

per Pfund 30 Cts., bei Partien von 40 Pfund 24 Cts. per Pfund empfiehlt
658] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Jaalfelderrübli-, Riesenrübli- und Runkelrüben-Samen,

sowie alle anderen

Gemüse- & Blumensämereien

sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der
654] Zihl in Schöftland.

Vom 20. März an ist wieder gut gebrannter

Kalk & Ziegel

zu beziehen, oder wird auch an **Heu eingetauscht** bei
Jak. Fehlmann, Ziegler
670] in Seon.

Wieder in großer Auswahl erhalten:

Kragen & Manchetten,

von 35 Cts. an, farbene und weiße Lavallières von 25 Cts. an, **Maschen, Sommer-Handschuhe,** Foulards, **Schürzen, Corsets, Taschentücher, Manchettenknöpfe, Uhrketten, Broschen;** Alles billigst.

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler, Marktgasse
669] in Aarau.

Stampfzucker,

per Pfund 42 Cts., **Weinbeeren,** per Pfund 40 Cts., empfiehlt für Weinbereitung
659] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Bei Unterzeichneter in Unterkulm kann ächter **Sommer-Essig** zu Gurken bezogen werden.

Setzzwiebeln,

Kilet- & Gemüse-Sämereien

bester Sorten sind auch dieses Jahr wieder zu haben bei
G. Hum, Lehrer
666] in Kirchleerau.

Zu verkaufen:

Circa 60 Zenter guteingebrachtes **Heu;** bei
Rudolf Suter, Sattler
642] in Kölliken.

Kernseife,

per Pfund zu 30 Cts., bei 10 Pfund zu 28 Cts., **Harzseif,** per Pfund zu 30 Cts., **Marseiller Olivenölseife,** per Pfund 35 Cts., feinste **Amlung,** unübertrefflich für gekochte Stärke, per Pfund 30 Cts., **Reis-Amlung** in Schachteln von 1 Pfund zu 45 Cts., per ½ Pfund 25 Cts., **Waschbretter, Waschseile, Klämmerli, Kohlenglättesen 2c.** empfiehlt
661] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

Eine ziemlich große *Ladenlokalität* mit *Wohnung,* an bester Geschäftslage der Stadt Brugg, dienlich für jedes Geschäft, indem dieselbe vorn an die Hauptstraße und hinten an die Kaserne grenzt. Diese Räumlichkeiten würden sich auch sehr gut eignen für eine Wirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt
644] **A. Baumann, Geschäftsbüreau in Brugg.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Karl Spengler-Gautschi,** Wirth und Bierbrauer in **Aarau,** findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

1) **Der Fahrhabe,** am **Dienstag den 21. März** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
2) **Der in Aarau gelegenen Liegenschaften,** am **Dienstag den 21. März,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau.

Dieselben bestehen in:

a. Dem, mit Insbegriff eines Kühlschiffes und einer kleinen Brauerei um Fr. 22,500 geschätzten und versicherten Wohn- und Wirthschaftsgebäude Nr. 125 mit Anbau im Behmen.
b. Dem um Fr. 30,000 geschätzten und versicherten neuerbauten Wohnhause Nr. 1074 mit zwei Verkaufsläden, am gleichen Ort.

3) **Der im Gemeindsbann Suhr gelegenen Liegenschaften,** am **Mittwoch den 22. März** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wirthschaft Kuhn-Hallauer in Suhr.

Dieselben bestehen in:

a. Ungefähr 36 Aren und 54,72 Quadratmeter (1 Juch. und 608 □') Häbelacker, geschätzt um Fr. 2030.
b. Einem Felsenkeller in der Nähe des Wohnhauses Nr. 140. zu Suhr, mit einem Grundflächeninhalte von 760 □'; geschätzt zu Fr. 800.

Aarau den 9. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
637] Rohr, Gerichtssubstitut.

Anzeige.

Gutes offenes Bier

im **Gasthause zum „Ochsen" in Schöftland.**

Es empfiehlt sich höflichst
657] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Zeugniß.

Die unterzeichneten Passagiere, welche ihre Reiseverträge mit der General-Agentur **Wirth-Herzog** in **Aarau** abgeschlossen haben und heute mit dem französischen Postdampfer **„France"** verreisen, verdanken hiemit dem Hrn. Wirth-Herzog die prompte Spedition und gute Besorgung; ebenso sprechen sie sich anerkennend aus über die Begleitung des Hrn. Frey-Wirth bis **Hâvre,** indem sich derselbe auf der ganzen Reise Mühe gegeben hat, den Passagieren mit Rath- und That beizustehen.

Wir empfehlen allen uns Nachfolgenden, ihre Reiseverträge mit Hrn. **Wirth-Herzog** in **Aarau** abzuschließen.

Hâvre den 11. März 1882.

Sal. Bertschi mit Söhne. Gabriel Berner Karl Marschall. J. U. Büchler mit Familie. Chr. Bähler mit Familie. Sebastian Hürbin. Jak. Meier mit Frau. Frau Brunner mit Knaben. Simon Hildebrand. Rosa Straub. Elise Jordi. Albert Blum, von Zürich. Jak. Wehrli. Joh. Dietiker. Samuel Rohr mit Familie. Johann Treier mit Frau. Xaver Hort mit Familie. R. Ritz Schreinermeister. Friedr. Ryser. Julius Hauser.

Obiges bestätigen ganz besonders:
Rosa Winiger. Bertha Felix. Rudolf Hirt mit Familie.

Gesehen zur Beglaubigung obiger dreiundzwanzig Unterschriften
Hâvre den 11. März 1882.

Der schweizerische Consul:
645] (L. S.) **E. Wanner.**

Concert,

gegeben

von der Harmonie Hirschthal

Sonntag den 19. März im „Hirschen" daselbst.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Anfang: punkt 7 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
682] ***Der Gesangverein.***

Baumwollentücher,

in roh und gebleicht, von 20 Cts. an die Elle, **Hemdeneinsätze,** Bandes, **Entre-Deux** und **Spitzen,** empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen
Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse
668] in Aarau.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung von Suhr können circa 20,000 verschulte schöne

Rothtannen

bezogen werden. [590

Futterschneid-Maschinen

verkauft, um damit aufzuräumen, zu billigen Preisen
681] Widmer, Schmid in Scherz.

Amerikanische

Grasgabeln

mit Stiel zu Fr. 3.50. bis Fr. 5. 50., ohne Stiel zu Fr. 3. bis Fr. 3. 50. sind wieder vorräthig bei
660] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 70 Bäume dürre

tannene Laden,

von 5''' bis 2'' Dicke; bei
656] Jak. Lüscher in Kölliken.

Eßlöffel

aus Zinn mit Stahleinlage, per Dutzend zu Fr. 3. bis Fr. 3. 50., gewöhnliche verzinnte Eßlöffel, per Dutzend zu Fr. 1. 50., gepreßte Eßlöffel aus Blech, per Dutzend zu Fr. 1.; **Tischmesser** und **Gabeln,** per Dutzend Paar zu Fr. 4. bis Fr. 20., empfiehlt in schöner Auswahl
687] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 2 Klafter guteingebrachtes

Heu und Emd;

bei Jb. Widmer, Sattlerjakobs
648] in der Blaien zu Gränichen.

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.

Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
441] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau**

Regen-Mäntel,

von 13 Fr. an, nach neuestem Schnitt empfiehlt bestens

Adolf Dreifuß am **Graben**
689] in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt in neuer schöner Auswahl: **Sommerhüte, seidene Kappen, Trauerflor, Todtenkleider** und **Sargkissen.**

Aeußerst billige Preise zusichernd, ergebenst

Verena Suter-Zehnder, Modistin
688] in **Kölliken.**

Auf Ostern
garantirt giftfreie Eierfarben
zum Färben der Eier.

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.

Dépôts bei J. Gloor-Zimmermann
650] in Aarau.

Zu verkaufen: 15 Buchenstämme;
bei Rud. Lüthy, alt Weibels
649] in Holziken.

Schwarze feine

Doppel-Châles,

wie **Cachemire** und **Merinos,** 120 Ctm. breit, empfiehlt auf b. Ostern bestens

Adolf Dreifuß am **Graben**
690] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Mehrere Klafter gut eingebrachtes **Heu** und **Emd;** sich zu melden bei
Jakob Krönz, Gemeindeförster
639] in Teufenthal.

Kinderwagen,

Depot der Kinderwagenfabrik **Rohr** u. **Neeser** in **Lenzburg,**
empfehlen sich durch solides Wagenwerk und gute Federn bei sehr billigen Preisen, sowie die früher gehaltenen deutschen Wagen von Fr. 20, 25, 30 bis Fr. 70 empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler,
471] Bahnhofstraße Aarau.

Saalfelder Riesenrübli
Rothe Frührübli
Runkeln-Samen,

gelbe, große, runde.

Ackerklee, Lucerne, Mattenklee,

englischer Mattenklee (Cowgras)
in neuer gereinigter Waare empfiehlt zu billigen Preisen
550] **Eduard Eggen** in Aarau.

Kaufe stets **Nußbaum-, Kirschbaum-** und große **Eschenstämme.**
Seon den 8. März 1882.

Fehlmann, Wagner
595] in Seon bei Lenzburg.

Kleiderstoffe

in den neuesten Sorten für **Examenröcke,** wie **Halbtuch** für **Knabenkleider** in allen Nuancen billigst bei

Adolf Dreifuß am **Graben**
691] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei
Jakob Zahn, Schuhmacher
552] in Oberentfelden.

Für Bierbrauer!

Eine leistungsfähige messingene **Circularpumpe** ist zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [620

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue elegante **Chaise** und ein **Pferdegeschirr** mit Kommet; um billigen Preis bei
Jb. Meyermann, Sattler
692] in Teufenthal.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von

circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
„ 1 „ „ „ „ 70 „

in Kistchen von 1 Kilo sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
440] **C. Bucher,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Heimwesen,**
bestehend aus **Wohnhaus** mit Scheune, Waschhaus, laufendem Brunnen und circa 13 Jucharten **Acker-, Matt-** und **Holzland,** alles bei einander liegend.

Dasselbe befindet sich in der Nähe einer Käserei und bedeutenden Fabriken.

Auf Wunsch würde auch Vieh und Fahrniß dazu gegeben.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [624

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh;**
bei Jobs. Rohr, Maler
680] in Hunzenschwyl.

Waldpflanzen-Verkauf.

In der Pflanzschule Oberhofen sind zum Verkauf nachstehende Pflanzen vorräthig:

1) 4000 vierjährig verschulte **Fichten;**
2) circa 10,000 zweijährige **Fichten** aus der Saatschule, zum Verschulen.

Sämmtliche Pflanzen sind gut gewachsen und können zu billigem Preis abgegeben werden.

Oberhofen, Bez. Laufenburg, den 12. März 1882.

625] Weber, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Pflug;** billig.
Wo, sagt der Verleger d. Blattes. [681

Waldpflanzen-Ankauf.

4 bis 5000 starke, wenigstens 3jährig verschulte **Eschen** und eben so viel **Ahornen** werden zu kaufen gesucht von
J. J. Horlacher, Förster.
Umiken den 14. März 1882.

Zu verkaufen:

Eine neue solide **Einspännerchaise** mit Patentachsen um billigen Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [619

Zu verkaufen:

Ein schöner **Eichenstamm** (Hageiche); bei
J. Gloor-Lüscher
556] in Oberentfelden.

Schöner

Tabak-Samen,

so lange Vorrath, verkauft
K. Hauri-Hunziker
593] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Eine **Kuh,** von 2 die Wahl, von welchen die eine mumelkig; bei Friedrich Senn im
Fuchsbühl bei Densbüren. [655

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Sägspähne.

575] Dampfsäge Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Partie **alte Fenster,** auch für **Triebbeete** zu verwenden, **Thüren** und **eichene Verschlußläden;** billig bei
Gebrüder Morath
586] in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 40 Klafter guteingebrachtes
Heu und Emd;
bei
J. J. Gloor-Walty
573] in Oberkulm.

Zu verkaufen:

3 nähige Ziegen;
bei Fritz Rohr, Wagner
576] in Hunzenschwyl.

Ein schönes Kalb, weiblichen Geschlechts, ächte Simmenthaler-Race ist zu verkaufen; bei
Theodor Herzog, Oekonom
622] in Aarau.

Für Gerber!

150 Stück im Safenwyler-Walde liegende **Rothtannen sind zu schälen.**
Sich zu melden bei
564] Hunziker, Säger in Muhen.

Zu verkaufen:

Circa 4 Klafter guten **Dünger.**
Zu vernehmen in der **obern Mühle** in Aarau. [589

Zu verkaufen:

Mehrere Hektoliter
weißer
Effinger-Wein.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [565

Für Wirthe!

Zu vermiethen:

Eine gutgelegene schöne **Wirthschaft** mit Gartenwirthschaft zu vortheilhaften Bedingungen. [638
Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Kaffee
direct aus Hamburg
zu wirklichen Engros-Preisen aus dem bekannten Versandt-Geschäft von
Robt. Käp-herr, Hamburg
in Packeten von 4½ Kilo Netto Inhalt portofrei u. incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages:

Mocca, echt ar. hocharom... fro.	14.80
Menado, vorzügl. Geschmack .	13.85
Ceylon, Perl-, extrafein	12.75
Ceylon, blumig, edel	11.95
Ceylon, Plantation, extrafein .	11.35
Perl-Mocca, fein, ergiebig .	10.80
Cuba, dunkler, sehr fein kräftig.	10.75
Java I, goldgelb, hochfein . .	10.70
Java II, gelbgrün, sehr fein . .	9.90
Jungan, hochfein, kräftig . .	10.45
Java, bläulich, fein, kräftig .	9.60
Santos, ergiebig	9.—
Domingo, wohlschmeckend . . .	8.55
Rio „kräftig	8.25

Empfehlenswerthe Kaffe-Mischung: Ceylon-Perl mit Java I. — Sämmtliche Sorten sind gebrannt u. enthalten, dieser fein u. kräftig, schwarz. Bohnen.

(H 1015) [535]

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustand befindliches **Chaisengeschirr** (Komettle).
Th. Fischer, Bierbrauer
626] in Aarau.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Erben des Rudolf Dutli sel. in Schöftland, bieten ihr

Heimwesen

auf „Turnig" zu Unterkulm zum Kaufe oder zur Pacht an.

Dasselbe besteht in einem **Wohnhause** unter Ziegeldach, mit 279 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** mit schönen Obstbäumen besetzt.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten anmelden.

Schöftland den 14. März 1882.
636] **Samuel Dutli.**

Zu verpachten:

Eine halbe Jucharte
Ackerland
unterhalb des Dorfes Kölliken im Zwing Oberentfelden.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Jakob Vogel, Glaser
609] in Kirchleerau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein **Heimwesen,** in der Nähe von Schönenwerd, mit 180 Aren bestem Land.

Das Haus ist sehr gut gebaut, enthält 2 Keller und wurde in demselben bisher eine Wirthschaft betrieben. Antritt auf 1. April. Bedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt
Kiefer, Ammann
569] in Starrkirch.

Es finden Stellen:

Zwei **Restaurations-Köchinnen,** zwei **Kellnerinnen** und mehrere tüchtige **Dienstmädchen.** Auskunft:
Büreau Walter,
653] Rathhausgasse Nr. 45. in Aarau.

Drei tüchtige

Bauschreiner,

sowie zwei **Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
630] in Muhen.

Für Lehrlinge!

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen, sofort oder nach Ostern in die Lehre treten.

B. Glauser, Handelsgärtner
676] in Langenthal, Kt. Bern.

Offene Lehrlingsstelle

in einem großen Detailgeschäft für einen Knaben, der gute Zeugnisse der vierten Klasse Bezirksschule aufweisen kann. Drei Jahre Lehrzeit ohne Lehrgeld. [686

Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Gut empfohlenes
Dienstpersonal

beiderlei Geschlechts, sowie **Lehrlinge** fast allen Handwerksstandes werden auf das Schnellste plazirt durch das älteste Geschäftsbüreau der roman. Schweiz von
Rod. Lemp, Agent
683] in Neuenburg.

Ein tüchtiger

Bierbrauer

findet sofort Stellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [629

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [628

Eine **Magd,** welche die Landarbeit versteht und kochen kann, findet sofort einen Platz.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [540

Gesucht:

Bei Unterzeichnetem kann ein **Streichbub** in der Ziegelhütte bei gutem Lohn sofort eintreten.
Johann Brack, jünger, Ziegler
601] in Effingen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter Küfer in Kölliken, kann ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Küfer-Profession** auf Holz und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort eintreten.

Gesucht:

Ein jüngerer starker Knecht, der die Landarbeit versteht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [570

Einige **geübte**

Weber & Weberinnen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei
. & M. Legler in Dieskach,
(H 934 Z) Kts. Glarus. [577

Zugelaufen:

Ein **Haushund** (Schwarz fleck) männlich mit Halsband ohne Zeichen.

Abzuholen gegen Erlag der Kosten und des Futtergeldes innert 8 Tagen a dato bei
Rud. Sommerhalder, Samuels
671] im Benkel zu Schlieren.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Umbau der inneren Einrichtung der Offizierspferdestallung in der Kaserne dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Pläne und Baubeschrieb im Hochbaubüreau bis zum 27. d. Mts. eingesehen werden können, bezügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau den 15. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
651] **Dofer.**

Für junge Leute!

Herr Vinzent, Lehrer in Mörzery bei Yverdon (Kanton Waadt) nimmt neuerdings eine beschränkte Anzahl **junge Leute auf,** welche er theoretisch und praktisch in der **französischen Sprache,** der **Handelskorrespondenz,** der **Buchhaltung,** in der **Mathematik** ꝛc. unterrichtet.

Liebenswürdige Behandlung und gute Aufsicht. Sehr mäßige Preise, Prospektus gratis. [685

Referenzen: Herr Zimmerli, Statthalter in Zofingen, Herr Kistler, Lehrer in Oftringen, Kt. Aargau.

Kunst- und Frauen-Arbeitsschule

von **Geschwister Poos,**
Seehofstraße 16. Seefeld, **Zürich.**
Wiederbeginn der Kurse am **17. April.** Extrakurs für Musterschnitt nach Keutlinger Methode. Programm franco und gratis.

Vom 3.—6. April findet im „Brunnenthurm" dahier eine öffentliche Ausstellung gefertigter Arbeiten statt. [693

Theatralische Abendunterhaltung,
gegeben vom
Deutschen Arbeiter-Verein Aarau
Sonntag den 19. März 1882
im neueingerichteten Theater des Herrn Egloff im Schachen.

I. Müller! Müller! Müller!
Schwank in 1 Akt von Rey.

II. Staberl in China,
oder:
Der Sohn des Himmels.
Historisches Singspiel nebst Todtschlag in 4 Akten von Niedermaier.

Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Cts. — **Mit Lustbarkeit.**

Nach Beendigung der theatralischen Aufführung gemüthliche Unterhaltung, verbunden mit Gesang, komischen Vorträgen und Deklamationen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
683] **Der Vorstand.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Pollut. (H. 180. Q.) [111

Auswanderer

befördert
prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith,
Filiale Zürich, zum „Mühlerad". **Basel,** Filiale Bern, Käfiggäßlein Nr. 95.

Armen-Verkostgeldung.

Am Sonntag den 26. dieß, von Nachmittags 2 Uhr an, werden unsere Gemeinds-Armen wieder neuerdings verkostgeldet, wozu auch auswärtige Pflegeeltern eingeladen sind.

Moosleerau den 15. März 1882.

Namens der Armenpflege,
Der Gemeindeschreiber:
672] Jak. Häuselmann.

Theater,

gegeben vom
Männerchor Oberentfelden
Sonntag den 19. März 1882
im Saale zum „Engel" daselbst.

„Der Jesuitenstreit",

oder:
„Die Freischaarenzüge".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr.
Beginn: punkt 3 Uhr.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
559] Die Theatergesellschaft.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Hemmenat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau den 15. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
667] **Dofer.**

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch
Schneebeli & Comp. in Basel,
Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren conzessionirten Agenten:
Buser-Meister in **Zofingen.**

Getreidebericht.

Romanshorn den 18. März 1882.

Der heutige Markt war schwach besucht und blieb der Verkehr ganz unbedeutend. Waizen unverändert, Prima Sorten behauptet, mittel und geringe Qualitäten sehr flau, Cinquantin ohne Frage; Futtermais nur und fest; Haber gesucht, in feineren Qualitäten werden jedoch Forderungen der Eigner nicht bezahlt. Lager stark abnehmend, da Zufuhren minim.

Prima Ungar-Waizen	Fr. 12.—	bis Fr. —.—
2 Mittelqualitäten	„ 30.50	„ —.—
Galizische u. Rumänische	„ 30.—	„ 31.—
Geringe u. Mittelqualit.	„ 27.—	„ 28.50
Cinquantin, alt	„ 22.50	„ —.—
Futter-Mais	„ 21.—	„ 21.50
Braun-Gerste	„ —.—	„ —.—
Haber	„ 20.—	„ 21.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 153,000 Mtr.-Zentner, davon 102,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 14. März 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5.50 bis Fr. 6.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.60 bis Fr. 2.80, Vorbruchanken Fr. 2.50 bis Fr. 2.60.

Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 44 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 19.—, bis Fr. 22.—, Waizen Fr. 28.—, bis Fr. 32.—, Roggen Fr. 19.— bis Fr. 22.—, Haber Fr. 20.— bis Fr. 22.—, Mais Fr. 22.— bis Fr. 23.—, Maismehl Fr. 24.— bis Fr. 25.—, Kräusch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 9. bis Fr. 20., fette Kälber per Kilo Fr. 1.08. bis Fr. 1.14., fette Schweine Fr. 0.92. bis Fr. 1.16., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1.— bis Fr. 1.20., Kalbfleisch Fr. 1.60. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1.80 bis Fr. 2.—.

Hiezu eine Beilage.

Die
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau
empfiehlt
sämmtliche **Kleesorten,** garantirt seidefrei, **Grassamen & Mischungszusammenstellungen** für **Kleegrassaaten** und **Wiesenanlagen** zur Erzielung des größten Futter-Ertrages.
Gemüse- & Blumensamen,
Gartengeräthschaften.
561] Preisverzeichnisse gratis.

Runkelrüben, Oberndörfer, gelbe runde.

Sprit.
Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
verkaufen:
feinst Ia. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit
in ganzen, halben und viertel Fässern zu den billigsten Tagespreisen.
Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Currant stehen zu Diensten. [533

Institut Delessert,
Schloss Lucens (Kts. Waadt, Schweiz).
Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und korrespondiren. Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 1445 X) [472

Die Geschirrhandlung
von
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus in Aarau,
ist wieder in allen Artikeln auf's Reichhaltigste assortirt und empfiehlt nebst dem bekannten **weißen** und **farbigen,** auch **braunes Geschirr, französisches Kochgeschirr,** sowie alle einschlägigen Artikel bei billigsten Preisen zu gefälliger Abnahme bestens. [365

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.
Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes
Arquebusadewasser,
destillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.
Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.
General-Depôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**
Neben-Depôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Zu verkaufen:
Circa 40 Zentner guteingebrachtes **Berg-Heu.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [621

Trunksucht
ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Große Auswahl in Schuhwaaren.
Für **Männer und Knaben: Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.**
Für **Frauen und Kinder: Stiefeli** und **Schuhe** in verschiedenen Sorten.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter, von Fr. 1. 90. bis Fr. 5. 50. das Paar.
Landleute mache besonders aufmerksam, indem ich die **starken Schuhwaaren** stets vorräthig habe und mich bemühen werde, nur gute Waare abzugeben.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Stapfer, Schuhhandlung,
528] Aarau, im März 1882. Marktgasse Nr. 31. in **Aarau.**

Seiden-, Stepp- & Tuchkappen
für Männer und Knaben, von **75 Cts bis 3 Fr. 50 Cts.**
empfiehlt in großer Auswahl
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
579] in **Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu **Uebernahme von Forderungen,** sowie zu **Besorgung von Inkasso.**
Prompte und billige Besorgung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
Holziken den 3. März 1882.
555] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Anfertigung von **Kochherden** neuester Konstruktion in allen Größen; für Erstellung von **Garteneinfriedigungen** mit schmiedeisernen Lanzenspitzen und solchen von Eisen nebst Holzkonstruktion; für Anbringung von **Blitzableitern,** unter Garantie für deren Solidität.
Ferner werden bei mir angefertigt **Grabgeländer** in allen möglichen Dimensionen, **Hausthürschlösser** mit Pramavorrichtung (mit einem blos 4½ Cm. langen Schlüssel), auch sehr gut geeignet für Archivthüren, sowie alle möglichen **Schlosserarbeiten.**
Solide Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Zofingen, im März 1882.
574] **A. Fischer,** Schlossermeister.

Auer's Malzextracte.
Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

Die Korrektion des Schmidberg-Stiches bei Böttstein gab viel zu reden. Die Regierung hatte vorgeschlagen, es seien 30,000 Fr. zu verwenden, damit der Stich, der 17 und 18 Prozent Steigung hat, auf 7 Prozent reduzirt werden könnte, in der Meinung, daß zuerst die eine Hälfte der Korrektion ausgeführt werden müßte, welcher dann die andere in einem entsprechenden Zeitraum zu folgen hätte. Umsonst wehrte sich der Baudirektor Herr Dr. Käppeli für den regierungsräthlichen Vorschlag. Die betreffende Kommission möchte für einstweilen nur die wackelige Brücke durch eine neue Schuttauflagerung beseitigt wissen und nur 8000 Fr. kreditiren. Gemäß § 1 der bestehenden aarg. Staatsordnung, der da lautet: „Sintemal und alldieweilen unsere theuren Mitbürger bei Bezug eines halbbezigen Salzes die Staatssteuer verweigern, wir infolge dessen kein Geld haben für öffentliche Bedürfnisse, müssen wir in Gottes Namen fortlottern lassen, was überhaupt gelottert hat, lottert und lottern wird“, stimmte der Rath dem billigern Projekte bei. Selbst die Vertreter jener Gegend fühlten kein Bedürfniß nach Mehrerem. Die Genügsamkeit wird überhaupt zur größten Bürgertugend eines Aargauers werden. O, Aarekorrektion, wohin bist du geschwunden? Du darfst nur erst bei den nächsten Nationalrathswahlen wiederkehren.

Sitzung vom Dienstag. Zur Behandlung kommt die alte Seeschlange Seminar Wettingen. Es handelt sich zunächst um bauliche Reparaturen, für welche die Regierung um den nöthigen Kredit nachsucht. Berichterstatter der Staatsrechnungskommission ist Herr Fürsprech Straub. Die Seminarfrage zerfällt in zwei Abtheilungen, in eine pädagogische und eine bauliche.

Will für den ersten Theil eine Spezialkommission. Da die öffentliche Meinung irre geleitet worden sei, sei es Pflicht der Behörden, die Sache klar zu stellen. Uebelstände existiren am Seminar bezüglich der Leitung, der Disziplin, des Verhältnisses unter der Lehrerschaft und der Aufnahme und Promovirung der Zöglinge.

Die bauliche Frage zerfällt in zwei Kategorien: Erstens handelt es sich um die Umgestaltung des Seilerhauses und zweitens um eine Verbesserung der Seminarrestzimmer. Von einer Verlegung des Seminars könne unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht die Rede sein, obschon es nicht zu leugnen, daß den Seminaristen ein Umgang mit gebildeten Leuten sehr nützlich wäre.

In Bezug auf die baulichen Aenderungen sagt der Berichterstatter, es sei Pflicht des Staates trotz der verminderten Einnahmen infolge der Steuerverweigerung, hier das Nöthige zu thun. Antrag auf Niedersetzung einer Spezial-Kommission für die pädagogische Frage, auf Kreditirung von 30,000 Fr. für Umbau des Seilerhauses, auf Vorlage der nöthigen Vorarbeiten, betreffs der andern baulichen Veränderungen auf die Maiszung.

Herr Lüthy-Lüthy votirt für Aufhebung des Konviktsystems und glaubt, die pädagogische und bauliche Frage gehören zusammen. Er stellt den Antrag auf Rückweisung der ganzen Angelegenheit zum Bericht an den Regierungsrath im Sinne der prinzipiellen Umgestaltung des Seminars.

Herr Erziehungsdirektor Karrer ist prinzipiell auch für Aufhebung des Convikts, weil solches für die Lehrererziehung in unserer Zeit nicht mehr paßt, aber es steht der Verwirklichung eines solchen Gedankens die Bestimmung des Schulgesetzes entgegen. Empfiehlt den Antrag der Staatsrechnungs-Kommission.

Herr Fürsprech Kellersberger von Baden spricht ebenfalls für denselben und stellt den Zusatzantrag, es solle der Seilerhaus-

der Kantonsregierung und nicht den Bundesbehörden bei Gelegenheit zu, ob die in Aussicht genommenen Lokalitäten zu ihrem Zweck, in sanitätlicher und räumlicher Hinsicht genügen und polizeilich leicht überwacht werden können.

Der Rekurs eines Freiburgers, dem die Regierung die Bewilligung zur Eröffnung einer Schenkwirthschaft nicht ertheilte, weil das betreffende Gebäude abseits jeder Wohnung an einem einsamen Orte liege, wodurch jede wirksame Ueberwachung desselben unmöglich wird, wird aus ähnlichen Motiven wie der obige abgewiesen.

— Bundesstadt. Die Monte-Cenere-Linie wird am 10. April (Ostermontag) eröffnet. So ist es nun definitiv beschlossen.

— Eidgen. Winkelriedstiftung. Vorigen Samstag hielt Oberstlieutenant Geißhüsler in Luzern einen Vortrag über die Gründung einer eidgenössischen Winkelriedstiftung zur Unterstützung verunglückter Militärs oder deren Hinterlassenen. Er theilte mit, daß in zehn Kantonen solche Stiftungen mit etwa einer halben Million bestehen; die Stärke der Fonds in den einzelnen Kantonen ist indessen sehr verschieden, von 7 Fr. auf den Mann Kontrolstärke bis herab zu 47 Rp. Einen bedeutend stärkeren Fond bildet das Vermächtniß von Oberst Grenus sel. von Genf. Dasselbe ist zuzüglich Zinses-Zinse gegenwärtig auf etwa 3,700,000 Franken angewachsen. Das Legat enthält aber die Bestimmung, daß dasselbe nur als Zuschlag zu Unterstützungen verwendet werden solle, und es dürfte demnach dieser Fonds so lange nicht angegriffen werden, bis eine eidgenössische Stiftung von wenigstens gleicher Stärke sich gebildet hätte. Zur Bildung einer solchen eidgenössischen Stiftung schlägt der Referent folgenden Weg vor: 1) die bestehenden kantonalen Fonds sollen dem eidgenössischen einverleibt werden; diejenigen Kantone, welche keine Stiftung besitzen, haben Nachzahlungen zu leisten, ebenso die mit kleinern Beträgen bis auf die Höhe eines zu vereinbarenden Durchschnittsbetrages, z. B. 2 Fr. auf den Mann. 2) Durch Beiträge der Kantone und des Bundes aus der Militärpflichtersetzsteuer von je 50 Rp. auf den Mann. 3) Freiwillige Beiträge von Vereinen und Privaten (Legate) ꝛc. Alsdann dürfen wir auch den Grenus-Fond hinzurechnen, womit derselbe schon eine ansehnliche Höhe erreicht. Die angestellte Berechnung ergibt in einem Zeitraume von 22 Jahren eine Summe von 10 Millionen, womit ein Stock vorhanden wäre, um in einem Kriegsfalle etwa 1 Million Franken Unterstützungen verabfolgen zu können. Am Schlusse des Vortrages entwickelte sich eine längere Diskussion, worauf einmüthig die Resolution gefaßt wurde, der Luzerner Unteroffiziersverein möge bei dem Centralcomité des schweizerischen Unteroffiziersvereins den Antrag stellen, dieses letztere solle die Sache bei den einzelnen Sektionen zur Sprache bringen und eine Petition veranstalten, um dann mit einem fertig ausgearbeiteten Entwurfe an die Bundesversammlung zu gelangen.

— Auswanderung. Die von dem eidgenössischen statistischen Büreau veröffentlichte Tabelle der zur amtlichen Kenntniß gelangten überseeischen Auswanderung von Schweizerbürgern aus der Schweiz zeigt uns, daß letztes Jahr die Auswanderung eine Höhe erreicht hat, wie noch nie, nämlich 1881: 10,935 — 1880: 7255 — 1879: 4288 oder 4,15 resp. 2,75 resp. 1,63 vom Tausend der schweizerbürgerlichen Bevölkerung. Die stärkste Auswanderung im Verhältniß zur Bevölkerung zeigt Obwalden mit 225 Personen oder 14,80 vom Tausend. Nach ihm kommen der Reihe nach Glarus mit 468 Personen (14,11), Schaffhausen mit 369 Personen (10,86), Schwyz

und Todtschlag, vorsätzlicher oder unvorsätzlicher Tödtung. Auf ersterer stand früher die Todesstrafe, und seit diese abgeschafft, lebenslängliche Zuchthausstrafe, wenn nicht absolut mildernde Gründe vorliegen, die letztere, die unvorsätzliche Tödtung, bedingt nur ein geringeres Strafmaß. Gegen diese Unterscheidung ist nichts einzuwenden, wohl aber läßt sich etwas sagen über die Ausdehnung des Strafmoßes, resp. die Limite des Richters bei Anlegung desselben. Da finden wir denn, es seien die Grenzen viel zu enge gezogen und begründen unsere Ansicht mit zwei eklatanten Beispielen.

Bei einem Raufhandel in Rupperswyl wurde ein 32jähriger grachteter Mann, Gerber Rohr von Hunzenschwyl, mit einem Messer von hinten erstochen. Zwei Betheiligte, gegen die ziemlich gravirende Indizien vorlagen, wurden zu 1½ und 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, zu einer Strafe, die, wenn die Thäter wirklich ermittelt wären, zu dem Verbrechen absolut in keinem richtigen Verhältniß stünde. Unserer Ansicht nach, und es dürften diese auch noch Viele theilen, sollte schon für die realisirte Absicht der körperlichen Mißhandlung und auch für das bloße Messerziehen eine höhere Strafe als 2 Jahre Zuchthaus vorgesehen sein.

Ein anderer Fall ist noch frappanter. In der letzten Neujahrsnacht wurde ein H. von N. auf dem Wege mit einem Pfahl erschlagen, als er vom Tanze heimkehrte. Der Thäter, der allerdings von ihm auf dem Tanzboden beleidigt worden war, hatte ihm auf der verhängnißvollen Stelle abgewartet, und den Streich geführt. Nun kann man allerdings nicht behaupten, daß mit diesem zwar vorbedachten Streiche absolut die Absicht der Tödtung verbunden gewesen sein müsse, aber doch die Absicht der körperlichen Mißhandlung und Beschädigung. Was ist aber die Strafe für diese Ruchlosigkeit? 1 Jahr Zuchthaus und 800 Fr. Entschädigung an die Hinterlassenen des Getödteter. Man möchte versucht sein zu sagen, das Menschenfleisch sei bei uns sehr wohlfeil geworden. Gegen eine solche geringe Strafe sträubt sich das öffentliche Rechtsfühl und wer es nicht besser weiß, schiebt den Behörden, Gerichten, den Fehler zu, statt, wie es billig ist, dem Gesetz. Es sollte darum mit aller Macht dahin gestrebt werden, dasselbe zu revidiren und besser den Verhältnissen und dem Rechtsgefühl des Volkes anzupassen, damit man nicht jeden Fall unvorsätzlicher Tödtung in den engen Rahmen, den unser Gesetz hiefür kennt, hineinpressen müßte. Lassen wir's, wie es ist, so laufen wir Gefahr, diese Art der Tödtung im Raufhandel mit den gewöhnlichen Milderungsgründen der Betrunkenheit, der Aufwallung und der Unüberlegtheit in der Weise populär zu machen, daß so ächte Raufbolde, die bei dem geringsten Anlaß zum Messerzücken bereit sind, sich ein Geringes daraus machen, welchen Ausgang eine gesetzlich gleichsam privilegirte Rauferei nehme. Wir sind in diesem Punkte entschieden zu milde.

— Seethalbahn. Dem „Vaterland“ wird geschrieben: „Der Luzerner Große Rath hat die Subvention für die Seethalbahn an die Bedingung geknüpft, daß der Aargau den Rest von 120,000 Fr. übernehme. Da liegt ein Hacken. Der Aargau hat sich bis jetzt mit Eisenbahn-Subventionen (den Gotthard ausgenommen) nicht befaßt und ist bei gegenwärtiger Finanzlage am allerwenigsten im Falle, dieser sekundären Linie unter die Arme zu greifen. Der Große Rath wird sich nicht einmal dazu verstehen, die von den Gemeinden gezeichneten Beiträge sicher zu stellen, da er die paar Seethalgemeinden nicht derart begünstigen darf, nachdem die unglücklichen Nationalbahngemeinden ohne Staatshülfe — davon-

Mein **Lager** in

Filz-, Seidenhüten & Kappen

ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. Gute Waare.

Vereins-Fahnen

jeder Art,
wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,**
(O F 7066) Kts. Zürich. [399

Für nur Fr. 5.
versende eine
hübsche garantirte Wanduhr
mit pünktlichem Wecker und einem Nachts leuchtenden Schilde, um ohne Licht die Zeit sehen zu können.
Jeder Abnehmer erhält gratis eine **Bronce-Remontoir-Taschenuhr** sammt Kette.
Joh. Brunner in Lausen
306] (Baselland.)

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODÉRÉS
[H. 2960. X.) [926

Die Essig- & Senf-Fabrik

in

Heilig Kreuz,

Station St. Fiden bei St. Gallen,

empfiehlt auf bevorstehende Verbrauchszeit ihre

Produkte.

558] (M 682 Z) **August Niedermayr.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Auf vielfaches Verlangen können Personen, welche **Bandagen** oder **Muttergürtel** bedürfen, den Unterzeichneten an folgenden Orten und Tagen treffen: **Sonntag** den **19. März** im **„Adler"** in **Muri,** den **20.** im **„Bären"** in **Wohlen,** den **21.** im **„Hirschen"** in **Bremgarten,** den **22.** in der **„Krone"** in **Lenzburg,** den **23.** im **„Bären"** in **Reinach,** den **24.** im **„Bären"** in **Kulm,** den **25.** in der **„Krone"** in **Zofingen,** den **26.** im **„Löwen"** in **Aarau,** den **27.** im **„Löwen"** in **Frick.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden. Belehrungen und Zeugnisse erfolgen jederzeit gratis und franko. Nur Bandagenbedürftige wollen bei mir zusprechen.
632] **Krüsi-Altherr** in **Gais,** Kts. Appenzell.

Zeugnisse.

Baggwyl den 16 Dezember 1872.
Weil ich vor einigen Jahren so glücklich mit Ihrem Heilmittel von zwei Leistenbrüchen geheilt worden bin, so hat auch ein Kamerad mich beauftragt, ihm eine Dosis von Ihrem Heilmittel zu schicken.
Mit aller Achtung zeichnet
Joh. Blaser, Schmied.

Niederwuhlern den 9. Mai 1875.
Da mir durch Ihr Heilmittel ein Bruch vollständig verwachsen ist, so ersuche ich Sie, mir auch für den andern Bruch eine Dosis zu senden.
Mit Hochachtung und Gruß
Christian Schweizer im „Bade".

Reutigen den 25. Juli 1875.
Die mir vor 2 Jahren übersandten Muttergürtel waren von sehr gutem Erfolge, so daß ich Sie ersuche, mir für eine Freundin einen solchen zu senden.
Mit Hochachtung
Marie Beetschen-Bütschi.

Bleienbach bei Langenthal den 1. August 1875.
Das vor 4 Jahren bezogene Bruchband und Pflaster hat mir ausgezeichnete Dienste geleistet. Ich wünsche nun, daß Sie mir noch eine Dosis für Jemand an meine Adresse senden.
Mit freundschaftlichem Gruß
und Glückwunsch
N. Bützberger.

Hinterkappel den 10. Februar 1872.
Entschuldigen Sie meine lange Verzögerung, es war zwar nicht bloße Fahrlässigkeit sondern ich wollte mich vollends überzeugen, ob ich für immer geheilt sei oder nicht. Es ist zwar schon mehrere Jahre, daß ich 2 Dosis von Ihrem Heilmittel erhalten habe. Nun kann ich Ihnen, Gott sei Dank, die gründliche Heilung melden, wofür ich Ihnen den verbindlichsten Dank abstatte.
Mit aller Hochachtung empfehle
ich mich Ihnen
Joh. Büttikofer, Vater.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.
Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben
G. J. Herrmann,
344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Anzeige.

Unterzeichneter verkauft billigst:
1) Einen **Waschapparat** mit Ofen.
2) Eine neue **Nähmaschine** (System **Wheeler & Wilson**).
512] J. Lüth-Lüthy in Schöftland.

Filzhüte für Konfirmanden & Knaben,

schwarz, elb, grau und melirt, von **Fr. 3. 50. bis Fr. 5. 50.**
empfiehlt in großer Auswahl
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
578] in **Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuhbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 310474) [17

PATE PECTORALE FINAZ

aus concentrirtem isländischem Moos.

3 Medaillen: Paris 1855
Genf 1856, Bern 1857, Anerkennungs-Diplom Wien 1873.
Das wirksamste Mittel gegen Grippe, Husten u. alle hartnäckigen Brustbeschwerden.
Preis der Schachtel Fr. 1. 50., der ½ Schachtel 75 Cts.
In **Genf Barkel Frères,** gros & detail, und in allen Apotheken des
(H. 10500. X.) Kantons Aargau. [91

Töchter-Pension Wahlen in Payerne, Waadt.

Dieses Frühjahr können wieder **mehrere Töchter** eintreten.
Prospekte auf Verlangen gratis und franko. (H 383 Y) [481

Aecht leinenes Handtuch, gebucht. zu 30 Cts. per Elle.
" " gebleicht, façonnirt, „ 40 „ „ „
bei **G. Schmidt-Hagnauer** in **Aarau,**
554] **Graben Nr. 202.**

Ausgezeichnet schöner, deutscher
Klee-Samen, per ½ Kilo à 70 Cts,
sowie von beute an:
Stockzucker, per ½ Kilo à 45 Cts,
Kernseife, „ „ „ „ 30 Cts.
Größere Parthien billiger; bei
623] R. Hauri-Merz, in Hirschthal.

Sauserer Riesenrübli

Rothe Frührübli

Runkeln-Samen,

gelbe, große, runde.

Ackerklee, Lucerne, Mattenklee,

englischer Mattenklee (Cowgras)
in neuer gereinigter Waare empfiehlt zu billigen Preisen
550] **Eduard Eggen** in Aarau.

Kaufe stets **Nußbaum-, Kirschbaum-** und große **Eschenstämme.**
Seon den 8. März 1882.
Fehlmann, Wagner
595] in Seon bei Lenzburg.

Kleiderstoffe

in den neuesten Sorten für **Examenröcke,** wie **Halbtuch** für **Knabenkleider** in allen Nuancen billigst bei
Adolf Dreifuß am **Graben**
691] in **Aarau.**

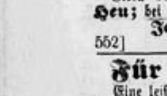
Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei
Jakob Zahn, Schuhmacher
552] in Oberentfelden.

Für Bierbrauer!

Eine leistungsfähige messingene **Circularpumpe** ist zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [620

Zu verkaufen:



Eine noch bereits neue elegante **Chaise** und ein **Pferdegeschirr** mit Kommet; um billigen Preis bei
Jb. Weyermann, Sattler
692] in Teufenthal.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von
circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
440] **C. Ruchser,** Seiler in **Aarau.**

Tabak-Samen,

so lange Vorrath, verkauft
K. Hauri-Hunziker
593] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Eine **Kuh,** von 2 die Mahl, von welchen die eine nunmelkig; bei Friedrich Senn im
Fuchsbühl bei Densbüren. [656

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Sägspähne.

575] Dampfsäge Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Partbie **alte Fenster,** auch für **Treibbeete** zu verwenden, **Thüren** und **eichene Verschlußläden;** billig bei
Gebrüder Morath
566] in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 40 Klafter guteingebrachtes
Heu und Emd;
bei
J. J. Gloor-Walty
573] in Oberkulm.

Zu verkaufen:

3 nähige Ziegen;

bei Fritz Rohr, Wagner
576] in Hunzenschwyl.

Ein schönes Kalb, weiblichen Geschlechts, ächte Simmenthaler-Race ist zu verkaufen; bei
Theodor Herzog, Oekonom
622] in Aarau.

Für Gerber!

150 Stück im Safenwyler-Walde liegende **Rothtannen sind zu schälen.**
Sich zu melden bei
564] Hunziker, Säger in Muhen.

Zu verkaufen:

Circa 4 Klafter guten **Dünger.**
Zu vernehmen in der obern Mühle
in Aarau. [589

Zu verkaufen:

Mehrere Hektoliter
weißer
Essinger-Wein.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [565

---

unterhalb des Dorfes Kölliken im Zwing Oberentfelden.
Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Jakob Vogel, Glaser
609] in Kirchleerau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein **Heimwesen,** in der Nähe von Lenzburg, mit 180 Aren bestem Land.
Das Haus ist sehr gut gebaut, enthält 2 Keller und wurde in demselben bisher eine Wirthschaft betrieben. Antritt auf 1. April. Bedingungen sehr günstig.
Auskunft ertheilt
Kiefer, Ammann
569] in Starrkirch.

Es finden Stellen:

Zwei **Restaurations-Köchinnen,** zwei **Kellnerinnen** und mehrere tüchtige **Dienstmädchen.** Auskunft:
Büreau Walter,
653] Rathhausgasse Nr. 45. in Aarau.

Drei tüchtige

Bauschreiner,

sowie zwei **Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
630] in Muden.

Für Lehrlinge!

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen, sofort oder nach Ostern in die Lehre treten.
B. Glauser, Handelsgärtner
676] in Langenthal, Kt. Bern.

Offene Lehrlingsstelle

in einem großen Detailgeschäft für einen Knaben, der gute Zeugnisse der vierten Klasse Bezirksschule aufweisen kann. Drei Jahre Lehrzeit ohne Lehrgeld. [686
Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Gut empfohlenes

Dienstpersonal

beiderlei Geschlechts, sowie **Lehrlinge** fast allen Handwerkstandes werden auf das Solideste placirt durch das älteste Geschäftsbüreau der franz. Schweiz von
Rod. Lemp, Agent
683] in Neuenburg.

---

büreau bis zum 27. d. Mts. eingesehen werden können, bezügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
651] Doser.

Für junge Leute!

Herr Vinzent, Lehrer in Mérzery bei Yverdon (Kanton Waadt) nimmt neuerdings eine beschränkte Anzahl **junge Leute auf,** welche er theoretisch und praktisch in der **französischen Sprache,** der **Handelskorrespondenz,** der **Buchhaltung,** in der **Mathematik** rc. unterrichtet.
Liebenswürdige Behandlung und gute Aufsicht. Sehr mäßige Preise, Prospektus gratis. [685
Referenzen: Herr Zimmerli, Statthalter in Zofingen, Herr Kistler, Lehrer in Oftringen, Kt. Aargau.

Kunst- und Frauen-Arbeitsschule

von **Geschwister Boos,**
Seehofstraße 16. Seefeld, **Zürich.**
Wiederbeginn der Kurse am **17. April.** Extrakurs für Musterschnitt nach Reutlinger Methode. Programm franco und gratis.
Vom 3.—6. April findet im „Brunnenthurm" dahier eine öffentliche Ausstellung gefertigter Arbeiten statt. [693

Theatralische Abendunterhaltung,
gegeben vom
Deutschen Arbeiter-Verein Aarau
Sonntag den 19. März 1882
im neueingerichteten Theater des Herrn Egloff
im Schachen.

I. Müller! Müller! Müller!
Schwank in 1 Akt von Roy.

II. Staberl in China,
oder:

Der Sohn des Himmels.
Historisches Singspiel nebst Todtenfeier in 4 Akten von Niedermaier.

Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — **Mit Consumation.**
Nach Beendigung der theatralischen Aufführung gemüthliche Unterhaltung, verbunden mit Gesang, komischen Vorträgen und Deklamationen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
683] **Der Vorstand.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.
Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.
Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
667] **Doser.**

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch
Schneebeli & Comp. in Basel,
Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren conzessionirten Agenten:
Buser-Meister in **Zofingen.**

Getreidebericht.

Romanshorn den 13. März 1882.

Der heutige Markt war schwach besucht und blieb der Verkehr ganz unbedeutend. Waizen unverändert, Prima Sorten behauptet, mittel und geringe Qualitäten sehr flau, Cinquantin ohne Frage; Futtermais vor und fest; Hafer gesucht, in feineren Qualitäten werden jedoch Forderungen der Eigner nicht bezahlt. Roggen hört abnehmend, da Zufuhren minim.

Prima Unter-Waizen	Fr. 32.—	bis Fr. —.—
Mittelqualitäten	„ 30.50	„ —.—
Galizische u. Rumänische	„ 30.—	„ 31.—
Geringe u. Mittelqualit.	„ 27.—	„ 28.50
Cinquantin, alt	„ 22.50	„ —.—
Futter-Mais	„ 21.—	„ 21.50
Braw-Gerste	„ —.—	„ —.—
Dafer	„ 20.—	„ 21.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 153,000 Mtr.-Zentner, davon 102,000 Mtr.-Zntr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 14. März 1882.

Erdäpfel galten Fr. 5.50. bis Fr. 6. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.60. bis Fr. 2.60. Vorbruchanken Fr. 2.50. bis Fr. 2.60. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodwaare per Kilo 39 — 44 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 19.—. bis Fr. 22.—. Waizen Fr. 28.—, bis Fr. 32.—. Roggen Fr. 19.— bis Fr. 22.—, Haber Fr. 20.— bis Fr. 22.—. Mais Fr. 22.—, bis Fr. 23.—. Maismehl Fr. 24.—, bis Fr. 25.—. Kälber per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 9. bis Fr. 20., fette Kälber per Kilo Fr. 1. 6. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr. 0. 92. bis Fr. 1. 16., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1.— bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 23.** 22. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Großer Rath.

Mit den Schwalben sind auch die Herren Landesväter in der Residenz eingezogen, erfüllt von dem Gedanken, daß diese außerordentliche Session auch wieder etwas Außerordentliches in unser politisches Stillleben hineinbringe.

Für den ersten Tag läßt sich nicht behaupten, als ob die Situation darnach bestellt sei, auf Verwirklichung dieser thatenkühnen Ideen schließen zu lassen. Das erste Traktandum wird bekanntlich immer mit Geist behandelt und freut sich die wackere Gastgeberin zum „Löwen" allemal an der prompten Abwicklung der Geschäfte, die allerdings mit der Gesetzes- und Verfassungskunde und auch mit dem Kulturkampf in keiner Relation stehen, sich aber darum gerade der allgemeinen und speziellen Kenntniß rühmen können.

Item, so ein Zünnischoppen weckt gute Gedanken und, was bei einem Großrath das Beste ist, stärkt die Ausdauer.

Dieser erste Tag war mehr für Geschäfte von weniger weltbewegender Bedeutung bestimmt.

Nach der Beeidigung mehrerer neuer Mitglieder gab das Präsidium Kenntniß von verschiedenen Bürgeraufnahmsgesuchen und kam das Gesuch eines Livländer Kreisschulinspektors an die hochedelgebornen Eidgenossen des Verwaltungsbezirks Aargau um Verwendung in „höchstdesselben" Staatsdienst zur Verlesung und brachte einige Heiterkeit in die Versammlung. Der Mann ließe sich für Alles brauchen, nur vor der Justiz hat er einen erschrecklichen Respekt. In Anbetracht, daß bei uns vor einem leeren Loch schon lange Dutzende bereit stehen, kann seine allerdevoteste Harrung dauern bis zur Erstarrung.

Endlich ist die reformirte Kirchgemeinde Würenlos nach langer Irrfahrt in den Hafen ihrer Wünsche eingelaufen. Das Dotationskapital beträgt 90,000 Fr., wovon 25,000 Fr. für Bau eines Pfarrhauses und 3000 für Ankauf eines Garten's und Pflanzlandes zu verwenden sind.

Die Korrektion des Schmidberg-Stiches bei Böttstein gab viel zu reden. Die Regierung hatte vorgeschlagen, es seien 30,000 Fr. zu verwenden, damit der Stich, der 17 und 18 Prozent Steigung hat, auf 7 Prozent reduzirt werden könnte, in der Meinung, daß zuerst die eine Hälfte der Korrektion ausgeführt werden müßte, welcher dann die andere in einem entsprechenden Zeitraum zu folgen hätte. Umsonst wehrte sich der Baudirektor Herr Dr. Käppeli für den regierungsräthlichen Vorschlag. Die betreffende Kommission möchte für einstweilen nur die wackelige Brücke durch eine neue Schuttauflagerung beseitigt wissen und nur 8000 Fr. kreditiren. Gemäß § 1 der bestehenden aarg. Staatsordnung, der da lautet: „Sintemal und alldieweilen unsere theuren Mitbürger bei Bezug eines halbbatzigen Salzes die Staatssteuer verweigern, wir infolge dessen kein Geld haben für öffentliche Bedürfnisse, müssen wir in Gottes Namen fortlottern lassen, was überhaupt gelottert hat, lottert und lottern wird", stimmte der Rath dem billigern Projekte bei. Selbst die Vertreter jener Gegend fühlten kein Bedürfniß nach Mehrerem. Die Genügsamkeit wird überhaupt zur größten Bürgertugend eines Aargauers werden. O, Aarekorrektion, wohin bist du geschwunden? Du darfst nur erst bei den nächsten Nationalrathswahlen wiederkehren.

Sitzung vom Dienstag. Zur Behandlung kommt die alte Seeschlange Seminar Wettingen. Es handelt sich zunächst um bauliche Reparaturen, für welche die Regierung um den nöthigen Kredit nachsucht. Berichterstatter der Staatsrechnungskommission ist Herr Fürsprech Straub. Die Seminarfrage zerfällt in zwei Abtheilungen, in eine pädagogische und eine bauliche.

Will für den ersten Theil eine Spezialkommission. Da die öffentliche Meinung irre geleitet worden sei, sei es Pflicht der Behörden, die Sache klar zu stellen. Uebelstände existiren am Seminar bezüglich der Leitung, der Disziplin, des Verhältnisses unter der Lehrerschaft und der Aufnahme und Promovirung der Zöglinge.

Die bauliche Frage zerfällt in zwei Kategorien: Erstens handelt es sich um die Umgestaltung des Seilerhauses und zweitens um eine Verbesserung der Seminarsitzenzimmer. Von einer Verlegung des Seminars könne unter gegenwärtigen Verhältnissen nicht die Rede sein, obschon es nicht zu leugnen, daß den Seminaristen ein Umgang mit gebildeten Leuten sehr nützlich wäre.

In Bezug auf die baulichen Aenderungen sagt der Berichterstatter, es sei Pflicht des Staates trotz der verminderten Einnahmen infolge der Steuerverweigerung, hier das Nöthige zu thun. Antrag auf Niedersetzung einer Special-Kommission für die pädagogische Frage, auf Kreditirung von 30,000 Fr. für Umbau des Seilerhauses, auf Vorlage der nöthigen Vorarbeiten, betreffs der andern baulichen Veränderungen auf die Maisitzung.

Herr Lüthy-Lüthy votirt für Aufhebung des Konviktsystems und glaubt, die pädagogische und bauliche Frage gehören zusammen. Er stellt den Antrag auf Rückweisung der ganzen Angelegenheit zum Bericht an den Regierungsrath im Sinne der prinzipiellen Umgestaltung des Seminars.

Herr Erziehungsdirektor Karrer ist prinzipiell auch für Aufhebung des Convikts, weil solches für die Lehrererziehung in unserer Zeit nicht mehr paßt, aber es steht der Verwirklichung eines solchen Gedankens die Bestimmung des Schulgesetzes entgegen. Empfiehlt den Antrag der Staatsrechnungs-Kommission.

Herr Fürsprech Kellersberger von Baden spricht ebenfalls für denselben und stellt den Zusatzantrag, es solle der Seilerhausumbau bis Ende des laufenden Jahres vollendet sein. (Der Herr will sicher gehen.)

Herr Fürsprech Heuberger redet gewaltig für das Bestehen des Seminars. Man könnte meinen, es seien nun alle Uebelstände des Konviktsystems gehoben, seit er in der Seminarkommission sitzt. Die That also eine Aufgabe gelöst, die größere Männer nicht lösen konnten. Sein Votum zeugt mindestens von großem Selbstbewußtsein. —

Noch sprechen die Herren Regierungsrath Käppeli, Fürsprech Haller, Arzt Jehle, welch letztere glauben, die Mängel des Konviktsystems lassen sich durch eine gute Leitung paralysiren.

Der Antrag des Herrn Lüthy-Lüthy wird verworfen. Beschluß der Anträge der Staatsrechnungskommission mit Zusatz Antrag Kellersberger. (Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 17. März.

Das Kommando der 12. Infanteriebrigade im Auszug wird dem Oberstlieutenant Geßner von Schaffhausen, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten übertragen, dasjenige des 13. Infanterieregiments im Auszug dem Major Grieb in Burgdorf, das des 15. in der Landwehr dem Schützenmajor Blättler in Hergiswyl, unter Beförderung der beiden letzten zu Oberstlieutenants.

Der Rekurs einer Ehefrau, deren Gesuch um Bewilligung zur Betreibung einer Speisewirthschaft von der kantonalen Regierung abgewiesen worden, weil die für die Wirthschaft bestimmte Lokalität sich als durchaus unzulänglich erzeigte, und überdies die Gesuchstellerin und ihr Ehemann schon mit Rücksicht auf das körperliche Gebrechen des letzteren nicht die nöthige Gewähr für Handhabung der Wirthschaftsordnung boten, wurde abgewiesen, wobei nicht das zweite, sondern das erste Motiv maßgebend war. Uebrigens steht der Kantonsregierung und nicht den Bundesbehörden der Entscheid zu, ob die in Aussicht genommenen Lokalitäten zu ihrem Zweck, in sanitätlicher und räumlicher Hinsicht genügen und polizeilich leicht überwacht werden können.

Der Rekurs eines Freiburgers, dem die Regierung die Bewilligung zur Eröffnung einer Schenkwirthschaft nicht ertheilte, weil das betreffende Gebäude abseits jeder Wohnung an einem einsamen Orte liege, wodurch jede wirksame Ueberwachung desselben unmöglich wird, wird aus ähnlichen Motiven wie der obige abgewiesen.

— Bundesstadt. Die Monte-Cenere-Linie wird am 10. April (Ostermontag) eröffnet. So ist es nun definitiv beschlossen.

— Eidgen. Winkelriedstiftung. Vorigen Samstag hielt Oberstlieutenant Geißbühler in Luzern einen Vortrag über die Gründung einer eidgenössischen Winkelriedstiftung zur Unterstützung verunglückter Militärs oder deren Hinterlassenen. Er theilte mit, daß in zehn Kantonen solche Stiftungen mit etwa einer halben Million bestehen; die Stärke der Fonds in den einzelnen Kantonen ist indessen sehr verschieden, von 7 Fr. auf den Mann Kontrolstärke bis herab zu 47 Rp. Einen bedeutend stärkeren Fond bildet das Vermächtniß von Obrist Grenus sel. von Genf. Derselbe ist zuzüglich Zinses-Zinse gegenwärtig auf etwa 3,700,000 Franken angewachsen. Das Legat enthält aber die Bestimmung, daß dasselbe nur als Zuschlag zu Unterstützungen verwendet werden solle, und es dürfte demnach dieser Fonds so lange nicht angegriffen werden, bis eine eidgenössische Stiftung von wenigstens gleicher Stärke sich gebildet hätte. Zur Bildung einer solchen eidgenössischen Stiftung schlägt der Referent folgenden Weg vor: 1) die bestehenden kantonalen Fonds sollen dem eidgenössischen einverleibt werden; diejenigen Kantone, welche keine Stiftung besitzen, haben Nachzahlungen zu leisten, ebenso die mit kleinern Beträgen bis auf die Höhe eines zu vereinbarenden Durchschnittsbetrages, z. B. 2 Fr. auf den Mann. 2) Durch Beiträge der Kantone und des Bundes aus der Militärpflichtersatzsteuer von je 50 Rp. auf den Mann. 3) Freiwillige Beiträge von Vereinen und Privaten (Legate) ꝛc. Alsdann dürfen wir auch den Grenné-Fond hinzurechnen, womit derselbe schon eine ansehnliche Höhe erreicht. Die angestellte Berechnung ergibt in einem Zeitraume von 22 Jahren eine Summe von 10 Millionen, womit ein Stock vorhanden wäre, um in einem Kriegsfalle etwa 1 Million Franken Unterstützungen verabfolgen zu können. Am Schlusse des Vortrages entwickelte sich eine längere Diskussion, worauf einmüthig die Resolution gefaßt wurde, der Luzerner Unteroffiziersverein möge bei dem Centralcomité des schweizerischen Unteroffiziersvereins den Antrag stellen, dieses letztere solle die Sache bei den einzelnen Sektionen zur Sprache bringen und eine Petition veranstalten, um dann mit einem fertig ausgearbeiteten Entwurfe an die Bundesversammlung zu gelangen.

— Auswanderung. Die von dem eidgenössischen statistischen Büreau veröffentlichte Tabelle der zur amtlichen Kenntniß gelangten überseeischen Auswanderung von Schweizerbürgern aus der Schweiz zeigt uns, daß letztes Jahr die Auswanderung eine Höhe erreicht hat, wie noch nie, nämlich 1881: 10,935 — 1880: 7255 — 1879: 4288 oder 4,15 resp. 2,75 resp. 1,63 vom Tausend der schweizerbürgerlichen Bevölkerung. Die stärkste Auswanderung im Verhältniß zur Bevölkerung zeigt Obwalden mit 225 Personen oder 14,80 vom Tausend. Nach ihm kommen der Reihe nach Glarus mit 468 Personen (14,11), Schaffhausen mit 369 Personen (10,86), Schwyz mit 304 Personen (6,26), Bern mit 3079 Personen (5,94), Baselstadt mit 253 Personen (5,89), Baselland mit 311 (5,63), St. Gallen mit 1061 Personen (5,35), Tessin mit 589 Personen (5,34), Aargau mit 1010 Personen (5,22).

Es zeigt sich überhaupt, daß die Bewohner der Westschweiz wenig Lust zur Auswanderung zeigen; die Romanen besitzen eben nicht den Wandertrieb, wie die Germanen, besonders die welschen Kantone mit überwiegender Bauernbevölkerung wie Waadt und Freiburg zeigen eine ganz geringe Ziffer der Auswanderung. Und wenn die Tessiner in großen Schaaren über's Meer ziehen, so ist ihre Auswanderung nicht der der deutschen Kantone zu vergleichen; denn viele Tessiner, wohl die große Mehrzahl, wollen jenseits des Meeres nicht etwa eine neue Heimstätte für sich und ihre Nachkommen gründen, sondern sie gedenken heimzukehren, wenn sie etwas erworben haben und führen diesen Vorsatz wohl auch in der Regel aus.

Das Auswanderungsziel ist wie immer, nur noch in verstärktem Maße als früher Nordamerika. Von den 10,935 ausgewanderten Schweizern sind 9996 dahingegangen. Die übrigen meistens nach Südamerika, außerdem letztes Jahr 28 nach Australien, 8 nach Asien und 100 nach Afrika. Die Tessiner ziehen bekanntlich vorzugsweise nach Argentinien und Kalifornien, weniger mehr nach Afrika, wie die letzten Jahre noch.

— Schweizer. Landesausstellung in Zürich. Die Zahl der Anmeldungen ist auf 1910 angestiegen und der Raumanspruch steigt auf 33,000 Quadratmeter, während das Centralcomité blos 26,000 in Aussicht genommen hatte. Es müssen daher die weiteren Anmeldungen mit etwas weniger Raumanspruch verbunden sein.

Aargau.

Zu unserer Strafgesetzgebung. Bekanntlich wird in den Strafgesetzen ein Unterschied gemacht zwischen Mord und Todtschlag, vorsätzlicher oder unvorsätzlicher Tödtung. Auf ersterer stand früher die Todesstrafe, und seit diese abgeschafft, lebenslängliche Zuchthausstrafe, wenn nicht absolut mildernde Gründe vorliegen, die letztere, die unvorsätzliche Tödtung, bedingt nur ein geringeres Strafmaß. Gegen diese Unterscheidung ist nichts einzuwenden, wohl aber läßt sich etwas sagen über die Ausdehnung des Strafmaßes, resp. die Limite des Richters bei Anlegung desselben. Da finden wir denn, es seien die Grenzen viel zu enge gezogen und begründen unsere Ansicht mit zwei eklatanten Beispielen.

Bei einem Raufhandel in Rupperswyl wurde ein 32jähriger gachteter Mann, Gerber Rohr von Hunzenschwyl, mit einem Messer von hinten erstochen. Zwei Betheiligte, gegen die ziemlich gravirende Indizien vorlagen, wurden zu 1½ und 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, zu einer Strafe, die, wenn die Thäter wirklich ermittelt wären, zu dem Verbrechen absolut in keinem richtigen Verhältniß stünde. Unserer Ansicht nach, und es dürften diese auch noch Viele theilen, sollte schon für die realisirte Absicht der körperlichen Mißhandlung und auch für das bloße Messerziehen eine höhere Strafe als 2 Jahre Zuchthaus vorgesehen sein.

Ein anderer Fall ist noch frappanter. In der letzten Neujahrsnacht wurde ein H. von N. auf dem Wege mit einem Pfahl erschlagen, als er vom Tanze heimkehrte. Der Thäter, der allerdings von ihm auf dem Tanzboden beleidigt worden war, hatte ihm auf der verhängnißvollen Stelle abgewartet, und den Streich geführt. Nun kann man allerdings nicht behaupten, daß mit diesem zwar vorbedachten Streiche absolut die Absicht der Tödtung verbunden gewesen sein müsse, aber doch die Absicht der körperlichen Mißhandlung und Beschädigung. Was ist aber die Strafe für diese Ruchlosigkeit? 1 Jahr Zuchthaus und 800 Fr. Entschädigung an die Hinterlassenen des Getödteten. Man möchte versucht sein zu sagen, das Menschenfleisch sei bei uns sehr wohlfeil geworden. Gegen eine solche geringe Strafe sträubt sich das öffentliche Rechtsfühl und wer es nicht besser weiß, schiebt den Behörden, Gerichten, den Fehler zu, statt, wie es billig ist, dem Gesetz. Es sollte darum mit aller Macht dahin gestrebt werden, dasselbe zu revidiren und besser den Verhältnissen und dem Rechtsgefühl des Volkes anzupassen, damit man nicht jeden Fall unvorsätzlicher Tödtung in den engen Rahmen, den unser Gesetz hiefür kennt, hineinpressen müßte. Lassen wir's, wie es ist, so laufen wir Gefahr, diese Art der Tödtung im Raufhandel mit den gewöhnlichen Milderungsgründen der Betrunkenheit, der Aufwallung und der Unüberlegtheit in der Weise populär zu machen, daß so ächte Raufbolde, die bei dem geringsten Anlaß zum Messerzücken bereit sind, sich ein Geringes daraus machen, welchen Ausgang eine gesetzlich gleichsam privilegirte Rauferei nehme. Wir sind in diesem Punkte entschieden zu milde.

— Seethalbahn. Dem „Vaterland" wird geschrieben: „Der Luzerner Große Rath hat die Subvention für die Seethalbahn an die Bedingung geknüpft, daß der Aargau den Rest von 120,000 Fr. übernehme. Da liegt ein Hacken. Der Aargau hat sich bis jetzt mit Eisenbahn-Subventionen (den Gotthard ausgenommen) nicht befaßt und ist bei gegenwärtiger Finanzlage am allerwenigsten im Falle, dieser sekundären Linie unter die Arme zu greifen. Der Große Rath wird sich nicht einmal dazu verstehen, die von den Gemeinden gezeichneten Beiträge sicher zu stellen, da er die paar Seethalgemeinden nicht derart begünstigen darf, nachdem die unglücklichen Nationalbahngemeinden ohne Staatshülfe — davon-

gekommen sind. Unter allen Umständen aber wird die Bedingung bis zum 1. Mai sich kaum erfüllen lassen. Der Vorschlag der Regierung an den Großen Rath sagt von einer staatlichen Subvention oder Garantie gar nichts; denn bei uns ist es selbstverständlich, daß die betreffende Landesgegend (Bötzbergbahn-, Südbahn- und Nationalbahngemeinden) und nicht der Staat subventionirten."

— Aarau. Das Lehrerinnen-Seminar wird gegenwärtig von 55 Schülerinnen besucht, wovon 40 dem Kanton Aargau, 6 Solothurn, 2 Thurgau und je 1 Appenzell, Bern, Freiburg, Glarus, Schaffhausen angehören. Eine Schülerin ist aus Frankreich und eine andere aus England.

Die diesjährigen Schlußprüfungen fallen auf 6. und 8. April (schriftlich) und auf 13. und 14. April (mündlich). Die Wahlfähigkeitsprüfung für Lehrerinnen, zu der sich sämmtliche Schülerinnen der dritten Klasse (19) gemeldet, finden statt den 27. und 28. März (schriftlich) und 3., 4. und 5. April (mündlich) öffentliche Prüfung.

— Baden. Der Gemeinderath der Stadt Baden hat ein Reglement über die Lebensmitteluntersuchungen in der Gemeinde erlassen, die sich auf nachstehende Lebensmittel beziehen: 1) Milch, Butter und Käse; 2) Brod, Teigwaaren, Backwerk; 3) Fleisch und Wurstsorten (letztere auf Mehlgehalt); 4) Wein, Most und Bier (inkl. Bierpressionen); 5) Branntwein und Liqueure (auf schädliche Farben); 6) Syrupe und Säfte (auf Fuchsin); 7) Konditorfarben (auf giftige Stoffe); 8) Spezereien (gemahlene Gewürze, gebrannter Kaffee).

— Wohlen. Hier wurde in Ermanglung von Vereinen ein „Mäßigkeits- und Humpengucker-verein" gegründet.

In einer Ortschaft des Bezirks Z. wurde vor etlichen Jahren ein Pfeifenklub gebildet, in welchem auch die Narrheit eine Pflegestätte fand.

Was den Menschen nicht Alles „Lustiges" einfällt!

— Brugg. Herr Pfarrer Vögtlin hat von der seit 18 Jahren verwalteten Amtsstelle gesundheitshalber auf Ende Juni seine Entlassung eingereicht.

— Brugg. Der Viehmarkt vom 14. März war nicht stark frequentirt. Es wurden aufgeführt 153 Ochsen, 373 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 175 Schweine, zusammen 702 Stück. Viele fremde Käufer waren eingetroffen. Es wurde lebhaft gehandelt und schöne fette Ochsen zu hohen Preisen verkauft; auch fette Rinder waren gesucht und wurden gut bezahlt; nach magerem Vieh wenig Nachfrage. Auf dem Schweinemarkt gieng es lebhaft zu; es wurden nur wenige aufgeführt, aber viele Käufer trafen ein; die Schweinehändler benutzten das und forderten pro Paar 15 bis 20 Fr. mehr als letzten Markt, und trotzdem wurden beinahe alle verkauft; keine 10 Stück blieben übrig. Per Bahn wurden spedirt 237 Stück Großvieh in 38 Wagen.

— Böbikon. Die Gemeindeversammlung vom 4. März beschloß, ihrer Lehrerin eine Holzgabe von 100 Wellen zu verabreichen. Unter Umständen ein sehr sinnreicher Beschluß.

Kantone.

Bern. Letzten Freitag Nachmittags gegen 4 Uhr kam in die Lerberschule in diesjenige Klasse, wo der siebenjährige Knabe von Bürki-Marcuard sich befand, eine Weibsperson, um den Knaben abzuholen, da die Mutter ihn auf dem Waisenhausplatz zu einer Spazierfahrt erwarte. Dort stand eine Droschke bereit und die betreffende Person fuhr mit dem Knaben fort. Abends erhielt Bürki-Marcuard durch einen Dienstmann einen Brief des Inhalts, der Knabe sei gut aufgehoben, werde aber nur gegen Erlegung von 50,000 Fr. in der Nähe von Weyermannshaus freigegeben, andernfalls würde er nicht mehr lebend gesehen. Es wurde sofort Anzeige gemacht und die Nachforschung ist im Gange.

Der Droschkier, in dessen Droschke der Knabe Bürki entführt worden, und der Dienstmann, welcher dem Vater den Bericht gebracht, wurden aufgefunden, sie konnten aber nichts Näheres angeben.

Bei den rasch inscenirten polizeilichen Nachforschungen gelang es dem Landjägerfeldweibel Hermann zu erfahren, daß schon vor einigen Monaten eine Frau Steiner einen Mann zur Entführung irgend eines reichen Knaben veranlassen wollte. Infolge dessen wurde gestern Abends um 8 Uhr im Hause Nr. 85 an der Neuengasse dahier die Frau Elisabeth Steiner, geb. Jenni, ihr Ehemann, Friedrich, früher Schreiber, nun Gemüsehändler, und ihr Sohn Albert, Instrumentenmacher, von Regierungsstatthalter v. Werdt verhaftet und unter dem Gejohl und Geschrei einer großen Volksmenge auf die Landjägerhauptwache geführt. Hier wurde Frau Steiner von dem Droschkier, der sie geführt und dem Dienstmann, welchem sie den Brief an Bürki übergeben, erkannt und gestand endlich nach längerer Weigerung, daß der geraubte Knabe bei einer Frau Elisabeth Zahnd im Rebhag bei Bümplitz sei. Dort wurde dann auch Nachts 10 Uhr, als Alles schon im Bette lag, vom Regierungsstatthalter die Zahnd verhaftet, der Knabe befreit und wieder seinen bekümmerten Eltern gebracht.

— In Pruntrut haben nicht weniger als 72 Militärsteuerpflichtige, von welchen nichts erhältlich war, Marschbefehl nach Bern erhalten, um dort ihre Betreffnisse abzuverdienen. Lustige Finken das.

Genf. Die verschiedenen Buchdrucker der Stadt Genf beklagten sich bei der Regierung, daß die amtlichen Druckarbeiten fast ausschließlich nur der „Genfer Central-Druckerei" (Imprimerie centrale genevoise) übergeben würden und verlangten eine gerechte Vertheilung aller Staatsarbeiten. Darauf antwortete ihnen der Staatskanzler Chalumeau, daß der gegen die Regierung erhobene Vorwurf unbegründet sei.

Daraufhin veröffentlicht das „Genfer Journal" einen Auszug aus den Büchern des Handelsgerichtes vom 21. August 1880. An diesem Tage wurde eine neue Aktiengesellschaft mit dem Titel „Genfer Central-Druckerei" in die Firmenregister eingetragen. Gründer dieser Gesellschaft sind: der jetzige Staatskanzler Chalumeau und der jetzige Nationalrath und Herausgeber des „Genevois", G. Favon. Am 24. August 1880 versammelte sich die Aktiengesellschaft, welche blos aus folgenden fünf Mitgliedern besteht: Chalumeau, Favon, Moses Bautier, Héridier und Gavard; letztere drei sind Mitglieder der jetzigen Regierung. Chalumeau wurde Vorsitzender, Héridier Schreiber der Aktiengesellschaft. „Man wird nun, sagt das „Genfer Journal", begreifen, daß die etwas hochmüthige Art, mit welcher der Kanzler Chalumeau, der Gründer und Präsident der „Genfer Central-Druckerei" die Beschwerdeführer behandelt, nicht ganz am Platze ist.

Luzern. Am 19. März starb hier Bankier Karl Friedrich Knörr von Belfort, jüngst verurtheilt, fast 84 Jahre alt und seit seinem Konkurs (1877) immer krank und gelähmt. Knörr richtete die Dampfschifffahrt auf dem Vierwaldstättersee ein und hat sich überhaupt große Verdienste um die Fremdenindustrie erworben; er stand einst an der Spitze einer Bahngesellschaft, die eine Konkurrenz gegen die schweiz. Centralbahn hervorrufen sollte.

Neuenburg. Letzten Sonntag Morgens 9 Uhr hat man Herrn und Frau Wanner beim Crêt aus dem See gezogen, wo Beide den Tod gesucht und gefunden haben. Die Pension Wanner hatte besonders in Zürich viele Bekannte. Die durch die langjährige Krankheit des Mannes zerrütteten Familienverhältnisse sollen die Ursache dieses Unglücks sein.

St Gallen. Der bekannte ultramontane Dekan Rugale in Goßau fordert in öffentlicher Erklärung die katholischen Eltern auf, ihre Kinder nicht mehr in die „gemischte" dortige Realschule zu schicken, bis das bisanhin benutzte Lehrbuch für Schweizergeschichte von Fricker abgeschafft sei. Der Verfasser dieses bei Sauerländer in Aarau erschienenen Buches ist Bezirkslehrer in Baden und ein eifriger Geschichtsfreund. Durch das Verbot der Schweizergeschichte von Fricker hat der Herr Dekan dem Buche den besten Empfehlungsbrief für eine neue Auflage ausgestellt; möge sie bald erfolgen.

Tessin. Am Sonntag ist zum ersten Male die Montecenerebahn befahren worden. Der Zug ging Morgens von Bellinzona ab und traf um 1½ Uhr in Lugano ein. Unterwegs überall festlicher Empfang durch die Bevölkerung; die Stadt Lugano hat den Bahnzug mit lebhafter Begeisterung begrüßt.

Waadt. In St. Saphorin steht man schon Rebschosse mit prächtigen Träubchen.

— Am 16. März fand in Lausanne ohne weitere Festlichkeiten die Grundsteinlegung des Bundesgerichtspalastes statt.

Zürich. Die Feuerländer auf der Platte hatten ein trauriges Schicksal. Die „Katharina" starb auf dem Wege von Nürnberg nach Zürich, „Henrico" im Spital, die „schöne Lise" starb letzten Freitag und „Kapitano" und seine Frau diese Woche zur gleichen Stunde an hochgradiger Lungenentzündung. Es leben von der Truppe nun noch 2 Kinder, 2 Männer und die „Anna". Da die Anna selbst krank ist und die Kinder nicht pflegen kann, haben die Männer die Besorgung der letzteren übernommen, welche sie in liebenswürdigster Weise ausführen. Die Krankheit soll dadurch entstanden sein, daß die Leute in Berlin im heißen Straußenhaus untergebracht wurden. Von der Hitze gequält gingen sie zu einem gefrorenen Teich, schlugen dessen Eis auf und badeten sich im kalten Wasser, wodurch sie sich den Keim zu ihrer Lungenkrankheit zuzogen.

— Man sagt bestimmt, daß in Folge des Duellverbots gegen 100 Studenten ihren Auszug aus Zürich halten wollen.

— Börsensteuer. Im Kantonsrath stellte Oberstlieutenant Blumer den Antrag auf Erlaß eines Gesetzes über die Börsensensale und Erhebung einer Börsensteuer von 1 pro Mille. Von Letzterer verspricht sich Blumer eine Staatseinnahme von 250—300,000 Fr. jährlich und von der Bestimmung, daß kein Sensal mehr Geschäfte für Andere unter eigenem Namen machen dürfe, eine Beschränkung des Börsenspiels überhaupt. Der Antrag ward einstimmig erheblich erklärt und dem Regierungsrath zur Begutachtung überwiesen. Sehr an der Zeit.

— Dem letzthin von dem Polytechniker Blattner verwundeten Polizisten Kung soll es ganz ordentlich gehen und der ihn behandelnde Arzt hofft ihn zu retten.

— Am Freitag Nachmittag wurde in Küßnacht ein entsetzlicher Mord verübt. Zwei Frauenspersonen, die in einem einzeln stehenden Haus vor dem Dorf wohnen, begaben sich Mittags aufs Feld, die Thür über das Haus ihrem Knecht überlassend. Beim Nachhausekommen am Abend fanden sie ihre Kästen und Behälter erbrochen, ihres Inhalts beraubt. Der Knecht war verschwunden. Die Frauen eilten zum Gemeindeammann, der sie in ihre Wohnung zurückbegleitete. Da fand man den armen Knecht todt im Kellerhals liegend, grauenhaft verstümmelt, den Hals durchschnitten, die Nase abgehauen. Von den Raubmördern bis jetzt keine Spur. Hoffentlich entgehen sie der Gerechtigkeit nicht.

Zug. In hier soll Polizeiwachtmeister Müller zwei Handwerksburschen, die beim „Fechten" ertappt wurden, gebunden und im Gefängniß in brutalster Weise durchgeprügelt haben. Ein Einsender des „Z. V." ist hierüber empört. „Hat, fragt er, die Polizeidirektion Kenntniß hievon? Ist der schuldige goldgeschnürte Feldweibel-Wachtmeister gestraft worden? Herunter mit den goldenen Schnüren und stellt ihm den Laufpaß aus, damit nicht die Schande auf dem Kantone sitzen bleibt!"

Ausland.

Deutschland. Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Breslau der Maler Heil zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er in einer konservativ-antisemitischen Versammlung nicht in das Hoch auf den Kaiser eingestimmt hatte. Die „deutschen" Helden stürzten sich sofort muthig auf den einzelnen Mann, prügelten ihn zum Saale hinaus und demunzirten ihn hintenher, daß er auch „ehrverletzende Aeußerungen" gegen den Kaiser verübt habe.

— Unter dem Titel „Wie man an Loyalität des Guten zu viel thun kann" schreibt die „Berliner Volkszeitung": Als der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich sich am 16. April vorigen Jahres im Spandauer Stadtforst auf der Jagd befand, entstand, wie schon damals berichtet wurde, nicht weit von den Plätzen der beiden hohen Jäger ein Waldbrand. Der Kronprinz griff thätig mit an, den Brand zu dämpfen, indem er einen Spaten in die Hand nahm und fleißig Sand schippte. Dasselbe that auch der Prinz Heinrich, und unter Mitwirkung Beider wurde der Brand in kurzer Zeit unterdrückt. Zur Erinnerung an dieses Ereigniß beschloß der Spandauer Magistrat, an der Stelle, wo der Kronprinz gestanden, ein Denkmal zu errichten.

Der Beschluß wurde auch wirklich ausgeführt. Solche „Loyalität" (anderwärts sagt man ihr hündisches Wedeln) kann in Demjenigen, dem sie gilt, wohl nur das Gefühl erzeugen, welchem Friedrich der Große sterbend durch die Worte Ausdruck gab: „Ich bin es müde, über Sclaven zu herrschen."

— Berlin. Oesterreich wünscht die formelle Einverleibung Bosniens und der Herzegowina. Rußland vertritt dagegen den Gedanken, daß ein europäischer Kongreß darüber entscheiden solle. Das Wiener Kabinet, unterstützt von Deutschland, strebt nun eine gesonderte Verständigung mit der Pforte, sowie den Verzicht der Großmächte auf einen Kongreß an. Die Gewinnung des Sultans für diesen Plan war u. A. Aufgabe der deutschen Mission in Konstantinopel.

England. Das englische Oberhaus hat eine Bill angenommen, welche die Auszahlung von Arbeitslöhnen in Wirthshäusern verbietet.

Amerika. New-York, 20. März. Eine Lawine tödtete 18 Personen zu Genoa im Staate Nevada.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. März 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 31. dies Vormittags: Albert Bächler-Rauer, Kaufmann, von und in Zürich. — Altenburg 29. d.: Joh. Ulrich Stoffel, in Brugg. — Baltzenwyl 25. d.: Gebrüder Christian, Jakob, Samuel und Gottlieb Neuenschwander, von Langnau, Kts. Bern; Johann Jakob Schär, im Dörfli von und zu Baltzenwyl; die Kinder des Seles Ruckstuhl sel., gew. Müller zu Pfaffnau. — Berghdietikon 22. d.: Rudolf Eichenberger, Alter auf Oberschönenberg, Gde. Berghdietikon. — Berikon 28. d.: Nachlaß des verst. Emil Hüber; Michael Keller, Schuster, Beide von Berikon. — Besenbüren 24. d. Nachmittags: Joseph Leonz Müller. — Biberstein 28. d. R.: Wittwe Louise Wehrli geb. Ott, von Aarau, in Biberstein. — Boniswyl 25. d. Mittags: Jakob Berschi, Ulrichs von Dürrenäsch, in Boniswyl. — Buchs 28. d. R.: Daniel Märki, von Wandach, in Seengwil. — Bünzen 24. d.: Kaspar Meier, Meiers von Bünzen, Kaufmann in Mosleau. — Dottikon 30. d.: Wittwe Carolina Fischer geb. Schibli, Handschriftexpert von Dottikon. — Effingen 27. d. R.: Jean Cassat, aus dem Kt. Graubünden in Effingen; Joh. Heinrich Spengler, Schuster, von Effingen, in Bözen. — Joh. Jakob Weibel, Weggers von und in Effingen. — Eiken 27. d. R.: Albert Rohrer, von Eiken, in Zürich; Franz Jos. Leb. Staatsbannwart in Frick. — Herznach 27. d. R.: Nachlaß der verst. Wittwe Katharina Wernle, Balthasars von Herznach; Nachlaß des verst. Franz Anton Kienberger, von und in Oeschgen. — Möhlthal 28. d. M.: Heinrich Meier, Jsaaks von Möhlthal. — Muri 1. April M.: Joseph Meyer, Karlis von Egg, in Muri-Halli; Fridolin Rey, von Hasli, in Dorf-Muri. — Neuenhof 29. d.: Emmerenzia Schibli geb. Boser; Bernarde Benz geb. Boser; Josephine Boser, des Lenzen. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 25. d.: Joh. Bürchstjker, Fuhrmann in Säget; Ferdinand Bär, Schlosser im Gfill, beides zu Strengelbach; Fritz Humm, Fuhrmann auf Egg zu Strengelbach. — Oberehrendingen und Ennetbaden 24. d.: Jos. Schmid, Müllers in Unterehrendingen. — Oberlunkhof 27. d.: Andreas Lenzin, alt Gemeinderath im Pilger zu Oberhof. — Oberrohrdorf 30. d.: Geschwister Emma, Anna, Berena, Ida und Albert Ziel, Rechenmachers von Oberrohrdorf, in Wallisellen, Kts. Zürich. — Obermyl 30. d.: Ludwig Zubler, Eilfers, Fiedchändlers in Obermyl. — Reinau 25. d.: Samuel Hauri, Meichlers, Störglers von und in Reinau. — Rupen 25. d.: die Kinder des Jakob Siegrist, Weggers sel.; Jakob Bläs, Vater, alt Weibels, Beide an der Junkern von und zu Rupen. — Staufen 25. d. R.: Nachlaß der verst. Elisabeth Furter geb. Rebmann, von Staufen; Nachlaß des verst. Hans Ulrich Brugger, gew. Straßenwärter, von Auenstein, früher in Staufen. — Spreitenbach 30. d. M.: Nachlaß des Jakob Burner, Wagners; Nachlaß des Jos. Fritschi, Vater, Beide von Spreitenbach. — Ueken 29 d.: Nachlaß des verst. Vincenz Deiß, von Ueken. — Wettingen 30. d. R.: Wittwe Agatha Steiner geb. Meyer, von Wettingen; Wittwe Barbara Unverricht geb. Ryffel von Mönchaltorf, Kts. Zürich, in Wettingen. — Wölflinswyl 27. d.: Anton Frei, Bächlers auf Unterschrennhof bei Wölflinswyl; die Kinder des Franz Frei, von Wölflinswyl. — Wohlen 28. d.: Gebrüder Joseph und Joseph Anton Konrad, Oedils von Anglikon. — Zurzach 25. d.: Nachlaß des Johann Kaspar Weiß, Polizeisoldats von Zurzach.

Bevormundungen. Brugg. Meier, Heinrich, Jsaaks von Möthal. **Zurzach.** Häfeli, Johann, Spengler, von Klingnau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Stinnemann, Johannes, Jakobs, gew. Gastwirth zum „Löwen" (Bad) in Gränichen, Eingaben 22. April. **Kulm.** Wirz, Samuel, Rudolfs, von Zeyweil. — Lüthi, Joh. Rudolf, gew. Posthalter und Vice-Gemeindeammann, von Schöftland. — Gautsch, Jakob, Hänsen bei der Kirche zu Gontenschwyl; verstorben. Eingaben 22. April. **Zurzach.** Suter, Katharina, von Bözlikon, früher im Mühlethal. — Siegrist, Jakob, Mosts, Weber am Lindenberg zu Nordenwald. Eingaben 29. April.

Geldstags-Aarau. Mohr, Friedrich, Johannesen, Bäcker und Pinwirth, von Bachs, in Aarau. — Suter, Jakob, Hans Rudolfs, Holzer im Strick zu Gränichen. — Sager, Jakob, Kaspars, Strickermeisters, von Gränichen. Eingaben 22. April. **Baden.** Suter, Jakob Leonz, Deckers. — Suter, Anna Maria, Haushälterin. Beide von Freienwyl. Eingaben 29. April. **Brugg-Zurzach.** Geissmann, Johann, Wagnersbannsiers von Häggingen. — Ehlll, Johann, von Oberehrendingen, in Hermetschwyl. — Haushörr, Joseph, Fabrikarbeiter, von Rottenschwyl, in Bremgarten; vermögls. Eingaben 24. April. **Brugg.** Fischer, Samuel, Ziegelerknecht, von Moosleerau, früher in Lauffohr; vermögls. Eingaben 19. April. **Kulm.** Haller, Gottlieb, Schneider von Reinach. Eingaben 15. April. **Lenzburg.** Freund Michael, von Kasten. — Gloor, Jakob, z. Z. in Frick; vermögenslos. — Wüsch, Eduard, Metzger, von Frick. — Geschwister Kohler, Bernhard, Salomon und Rothburga, Letztere Lumpensammlerin, von Schwaderloch. Eingaben 19. April. **Lenzburg.** Geschwister Rubel. Elisabeth und Anna, Joggebüdis in Fahrwangen. — Thut Johannes, Knecht in Boniswyl; Suter, Johannes, Küngen von und in Seon. Eingaben 29. April. **Muri.** Leuthard, Agatha geb. Trottmann. Schusters von Merenschwand; vermögls. Eingaben 26. April. **Rheinfelden.** Stalder Johann, Schneiders von Magden. Eingaben 12. April. — Urich, Adam, in Möhlin. Eingaben 19. April. — Jrek, Bernhard, Weber. — Kägi, Thomas, Bannwart, Beide in Zeiningen. — Böni, Alois, in Möhlin. — Meier, Hermann Leopold, Uhrenmacher in Rheinfelden; vermögls. Eingaben 22. April. **Zofingen.** Buchmann, Albert, Waldarbeiter, von Bottenwyl, auf der Homart zu Rüken; vermögls. — Bär, Samuel, Samuels, alt Ammanns von und zu Niedernwyl; vermögls. Specht, Philipp, Schuster aus Haag in Holland, in Aarburg; vermögls. — Friedli, Joh. Ulrich, von Bannwyl, Kts. Bern, Pächter in Aarburg. Eingaben 29. April. **Zurzach.** Meyer, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl. — Fischer, Clemenz, Hasis von Rümikon, in Zurzach. — Rohner, Joseph und Xaver, Schneiders, Weber in Rüthof bei Böbikon. — Pabst, Jgnaz, auf Hof bei Leuggern. Eingaben 25. April.

Nachgeldstag. Aarau. Krez, Johannes, Jakobs, Druckers von Unterentfelden. Eingaben 22. April.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Schnyder-Oederlin, Robert, Inhaber der Firma „Sebastian Oederlin" in Baden. Einsprach 15. April. **Lenzburg.** Frischknecht, Kaspar, von Schmellbrunn, gewesener Spetlwirth zum „Lamm" in Schafisheim. Eingaben 22. März.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Frei, Emma geb. Huber, Gerbers von Wettingen. — Wiederkehr, Joseph, Metzgers von Spreitenbach. — Meier, Engelbert und Helena, Zimmermanns von Würenlingen. **Kulm.** Erismann, Johannes, Wagner, von Beinwyl, früher in Schöftland. **Lenzburg.** Siegrist, Johannes, Johannesen, Küchen in Meisterschwanden. — Meier, Alois, Hafner in Fahrwangen. — Hauri, Gottlieb, Ludwigs von und in Seengen. **Muri.** Huwyler, Georg, Zimmermeister in Aiken, Gde. Meyenberg. **Rheinfelden.** Waldmeier Joseph, Melchiors in Möhlin. **Zurzach.** Blum, Konrad, alt Ammann in Oberendingen.

Rehabilitationen. Baden. Flück, Heinrich, auf Steinenbühl, Gde. Untersiggenthal. — Meier, Friedrich, Lefis von Würenlingen. **Brugg-Zurzach.** Müller, Joh. Kaspar, Webergesellen von Niemyl. **Kulm.** Merz, Hermann, Strickers, und Merz, Jakob, Schuster, Beide in Beinwyl. **Zurzach.** Roschet, Karl, von Basel, gew. Wirth und Krämer in Koblenz.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an der Gesammtschule Remetschwyl. — Lehrerstelle an der Oberschule Othmarsingen. Besoldung je Fr. 1200. Anmeldungen 27. März. — Die Stelle eines Kanzlisten auf der Obergerichtskanzlei. Anmeldungen 28. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 5. bis 11. März 1882.

Geburten.

Frida, Töchterlein des Friedrich Roth, Obergerichtskanzlist, von Oberlanzenegg Kts. Bern, in Aarau.

Otto, Söhnlein des Jos. Fricker, Polizeidiener, von Wölflinswyl, in Aarau.

Bertha, Töchterlein des Joh. Frei, Schneider, von Densbüren, in Aarau.

Jakob, Söhnlein des Jakob Fischer, Zimmermann, von Lennwyl, in Aarau.

Samuel, Söhnlein des Sam. Sommerhalter, Holzspalter, von Gontenschwyl, in Aarau.

Joh. Friedrich, Söhnlein des Joh. Friedrich Schneider, Heizer, von Arni, Kts. Bern, in Aarau.

Eugen, Söhnlein des Friedrich Hänig, Camioneur, von und in Aarau.

Karl Johann Waldemar, Söhnlein des Joseph Adolf Eglen von Schmid, von Böttstein, in Basel.

Eheverkündung.

Eduard Wißner, von Rohant Wegikon, in Ranica, Bergamo, mit Ida Sager, von Aarau, in Bergamo.

Todesfälle.

Paul Wilhelm Frey, Söhnlein des U. W. Frey, Werkmeister, von Zurzach, in Aarau.

Gottlieb Gränicher, Söhnlein des Joh. Jakob Gränicher, Schneider, von und in Aarau.

Barth geb. Brack, Lehrers sel. Wittwe, von Altenburg, in Aarau.

Maria Hitz geb. Schmid, Sattlers sel. Wittwe, von Hausen, Kts. Zürich, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. März. Der Barometer steht wenig hoch in Westfrankreich, relativ hoch im Osten und Süden. Aussichten auf schwachen Wind, schönes Wetter und hohe Temperatur.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Jb. Lindenmann, und dessen Wittwe Barbara geb. Häfeli, von Fahrwangen, in der „Wässerig" zu Unterkulm, wird am Freitag den 24. d. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthause zur „Herberge", Gde. Teufenthal, über ihr

Heimwesen

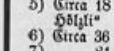
eine einmalige Verkaufs-Steigerung abhalten lassen und bei genugsamer Losung dem Meistbietenden auch sofort zuschlagen. Das Heimwesen besteht in Folgendem:

1) Dem unter Nr. 253. eingetragenen Wohnhaus sammt Scheune; assekurirt zu Fr. 2300.
2) Circa 144 Aren = 4 Jucharten Acker- und Mattland dabei.
3) Circa 72 Aren = 2 Jucharten Matt- und Holzland, die „Milchrichte" genannt.
4) Circa 72 Aren = 2 Jucharten Mattland, die „Bohlimatt" im „Zinsenthal".
5) Circa 18 Aren = ½ Jucharte Holzland in der „Wässerig, das "Wässerig-Hölzli"
6) Circa 36 Aren = 1 Jucharte Holzland im „Zinsenthal".
7) „ 81 „ = 2¼ Jucharten Mattland in der „Wässerig".
8) „ 90 „ = 2½ „ „ im „Brunnenthal".
9) „ 54 „ = 1½ Jucharte „ „
10) „ 27 „ = 3 Vierlinge Holzland in der „Wässerig".
11) „ 36 „ = 1 Jucharte Mattland „ „
12) „ 36 „ = 1 „ „ im „Zinsenthal".
13) „ 72 „ = 2 Jucharten „ „ „Balzackerholz", im „Geißkragen", Twing Gränichen.

Unter Umständen wird auch gleichzeitig die **Fahrhabe** veräußert werden.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Wässerig den 14. März 1882.

662] **Die Erbschaft.**

Den 29. März ab Basel



lasse ich eine größere Gesellschaft bis **Hâvre** begleiten, welche mit dem schönen Postdampfer „**St. Germain**" nach **New-York** reist.
Für „**Labrador**" am **22. März** ab **Basel** nehme ich noch Passagiere an, die Plätze sind jedoch bald besetzt.
Die Preise stelle ich billig. Die Behandlung und Besorgung sind ausgezeichnet.
Man beliebe sich zu wenden an

Wirth-Herzog in **Aarau & Basel,**

sowie an **Joseph Schmid,** Agent in **Baden**; **Thom. Mettauer,** Ammann in **Gipf**; **Emil Geißberger** in **Brugg**; **Jakob Kasper,** alt Bärenwirth in **Zezwyl**; **Joh. Brast** in **Lausenburg**; **Karl Brodbeck,** Coiffeur in **Rheinfelden**; **Ad. Fehlmann,** Gemeindeschreiber in **Bouiswyl**; **Seb. Schleiniger** zur „Linde" in **Bremgarten**; **Rud. Sandmeier** zur „Waag" in **Reinach**; **Bernh. Wüst,** Vice-Ammann in **Brittnau**; **Sl. Suter,** Gemeindeschreiber in **Kölliken.** [463

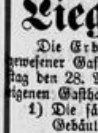
Amtliche Versteigerung.

Am **Montag den 27. März 1882,** Nachmittags 3 Uhr, werden die Bezirksämter Sissach, Namens der Creditoren des rechtlich ausgeklagten **Theophil Haas,** Müller in **Rümlingen,** im **Gasthaus zum „Wildenmann"** versteigern lassen:

Behausung mit **Mühlegewerb, Wassergerechtsame und sämmtlichen zum Betrieb der Mühle nöthigen Utensilien, Scheune, Stallung & Keller;** ferner circa 7 Hektaren und 65 Aren schönes **Matt-, Acker-, Pflanz- & Holzland.**

Diese Realitäten befinden sich an günstiger Lage circa ¼ Stunde von der Bahnstation **Sommeran** entfernt.
Kaufsliebhaber werden eingeladen von der
631] **Bezirksschreiberei Sissach** (Baselland).

Tanz im „Bären" in Seon



am Freitag den 24. März (Jahrmarkt).
Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2680] **J. Habersetzli** zum **„Bären.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Herrn Rud. Weid, gewesener Gastwirth zur „Sonne" dahier, bringen am Dienstag den 28. März nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in ihrem eigenen Gasthaus an eine öffentliche Steigerung:

1) Die sämmtlichen zur Tavernenwirthschaft gehörenden Gebäulichkeiten, nämlich: **Wohnhaus** mit **Scheune, Waschhaus** mit **Tanzsaal** und angebautem **Metzggebäude,** alle sehr gut gelegen und versichert um Fr. 12,700.
2) Der dabei befindliche, circa 22,50 Aren haltende **Baumgarten.**
3) Circa 76,50 Aren (2/3/4 Jucharten) **Mattland** in den „Neumatten", mit Wässerungsrecht.
4) Circa 1 Hektare und 53 Aren (1¼/4 Jucharten) gut bebautes **Ackerland** zu beiden Seiten des Dorfes.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und es können auch je nach Wunsch sämmtliche Verkaufsobjekte in einen Kauf genommen werden.
Für Besichtigung der einzelnen Grundstücke wende man sich gefälligst an den Sohn, Herrn Jakob Wild dahier.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Niederlenz den 15. März 1882.

Der Beauftragte:
662] **Kull,** Gemeindeschreiber.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höflichst an, daß ich von Sonntag den 19 dies an im neueingerichteten Lokale **obere Vorstadt Nr. 912.** in **Aarau** eine

Speisewirthschaft

betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.
695] ***Julius Hässig.***

Pacht-Steigerung.

Herr Jakob Sager-Jakobs, Schneidermeisters, als Pfleger der Kinder des Joh. Lehner. Gemeindeförster sel., von da, bringt am Donnerstag den 23. März nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zur „Linde" dahier an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1) das zu Fr. 7500. geschätzte, zweistöckige, mit Ziegeln gedeckte **Wohnhaus** Nr. 28. mit Scheune, sammt circa 36 Aren (circa 1 Juch.) Baumgarten- und Ackerland in der Ey dahier;
2) circa 18 Aren (circa ½ Jucharte) Mattland im Scheuerberg;
3) circa 18 Aren (circa ½ Jucharte) Mattland in der Ey;
4) circa 22,5 Aren (circa 25,103 □') Ackerland am gleichen Ort; und
5) circa 9 Aren (circa ¼ Jucharte) Baumgarten- und Holzland in der Riese.

Es ladet höflichst ein
Gränichen den 16. März 1882.
Der Beauftragte:
677] Widmer, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Hunziker, Friedrichs auf Deckerhof zu Oberkulm bringt künftigen **Freitag den 24. März,** Morgens 9 Uhr, an eine öffentliche Steigerung folgende Fahrhabe:

1) 1 Stock **Bau;**
2) 10 Zentner **Heu;**
3) 12 Zentner **Stroh;**
4) ein 12 Wochen altes **Kalb,** männlichen Geschlechts;
5) eine Parthie schöne **Erdäpfel;**
6) ein bereits neuer **Brautroffel,** worunter sich befindet ein bereits neuer **Kasten,** eine **Kommode,** sechs **Sessel,** ein **Bett** mit Matratzen und ein **Tisch.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberkulm den 16. März 1882.
Frau Hunziker, Friedrichs auf Deckerhof.
684]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sl. Amsler, Simens, alt Ammanns im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 30. März 1882,** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 1 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
723] Blattner, Kanzlist.

Aktiven Steigerung.

Im Geldstag über Peter Friedrich Kappeler, im Sulzbann zu Densbüren, wird nächsten Samstag den 25. März, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **432 Fr.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 21. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
722] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Windisch, Wagners, alt Weibel, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 28. März nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. „Bären" in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
724] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

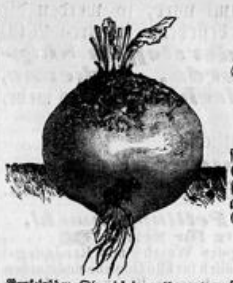
In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Susanna Amsler geb. Egg, Heinrichs, Simes, alt Wegmeichts in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 4. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr beim Hause der Erblasserin; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.
Für die Liquidationsbehörde:
721] Blattner, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Circa 150 Zentner gut eingebrachtes **Heu** bei [717
Gebrüder Basler in Kölliken.



Die
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau

empfiehlt sämmtliche **Kleesorten,** garantirt seidefrei, **Grassamen & Mischungszusammenstellungen** für Kleegrassaaten und Wiesenanlagen zur Erzielung des größten Futter-Ertrages.

Gemüse- & Blumensamen, Gartengeräthschaften.

Runkelrüben, Oberndörfer, gelbe runde. 561] Preisverzeichnisse gratis.

Anzeige und Empfehlung für's Frühjahr.

Frische Sendung in verfertigten

Herren- und Knaben-Kleidungen.

Tuchkleidungen für Herren von Fr. 30. an bis Fr. 55., feine Sorten.
Tuchkleidungen für Knaben, von Fr. 18. an bis Fr. 25. Werden auch auf's Maaß schnell verfertigt.
Sommerüberzieher für Herren, von Fr. 20. bis Fr. 25.
Frische Sendung **Sommer-Damenmäntel,** schön garnirte, von Fr. 12. bis Fr. 20.
Jacken für Frauen, von Fr. 2. bis Fr. 6. per Stück.
Lüster-Röcke, Zwischkleidungen, von Fr. 12. bis Fr. 15.
Arbeiterhosen, über 600 Paar, von Fr. 3. 50. bis Fr. 9. das Paar.
Arbeiter-Gilets in großer Auswahl, von Fr. 2. bis Fr. 6. das Stück.
Ueberhosen und **Wämser** in Leinen und Baumwollen, von Fr. 3. bis 4.
Regenmäntel für Frauen und Töchter, von Fr. 5. bis Fr. 14.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: ***Merinos,*** schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; ***Lustre*** in allen Farben, von 45 Cts. an die Elle; ***Moiré,*** **Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; über 80 Dessins von **Indienne, Piqué, Oxford,** von 25 bis 40 Cts. die Elle.
Stoffe: **Guttuch, Boukskins, Halbtuch, Eberhaut Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit; **Kölsch, Bettbarchent, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle, **Baumwollentuch,** von 20 Cts. an die Elle.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Band, Gärnli, Rüschen, Stulpen und **Krägli,** von 25 Cts. an bis 1 Fr.
Sommerwolle, Baumwollgarn in allen Farben, von 30 Cts. an per Vierling.
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. bis Fr. 6.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. 50. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene u. seidene, v. Fr. 2. 50. bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Große Auswahl in **Sonnenschirmen** von allen Sorten, von 75 Cts. bis 10 Fr. per Stück.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, **Porte-monnaies, Cigarren-Etuis,** Briefstaschen.

Frische Sendung Schuhwaaren in allen Sorten,

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel** von Fr. 20. bis Fr. 25. das Paar;
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 18.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 3. bis Fr. 10.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 10.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Grosses Assortiment in Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3. bis Fr. 5. und **Strohhüte** von 40 Cts. bis Fr. 4. 50.;
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 4 bis Fr. 6, für Knaben billiger.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Herren- und Knabenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 30. das Stück;

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens, da immer sehr billige Preise gehalten werden

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Da ich gesonnen bin, viele Artikel, worunter **Herren-** und **Frauenkleider-Stoffe,** zu liquidiren, so werden solche zum Ankaufspreis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens
596] **Obiger.**

Für Bierbrauer!

Eine leistungsfähige messingene **Circularpumpe** ist zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [620

Kaufe stets **Nußbaum-, Kirschbaum-** und große **Eschenstämme.**
Seon den 8. März 1882.
595] **Fehlmann,** Wagner in Seon bei Lenzburg.

Zur gefälligen Notiz!

Da mein **Magazin** an der **Metzgergasse** unwiderruflich bis Ende d. Mts. geräumt wird, so werden die noch vorhandenen Ellenwaaren, bestehend in circa 2000 bis 3000 Ellen ***Damenkleiderstoffen, Skipper, Flanelle, Oxfords, Indienne, Baumwollentuch, Cölsch*** und Anderes mehr, zu **Spottpreisen** ausverkauft.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,

964] Metzgergasse beim Schlachthaus in **Aarau.**

Julius Bessey
DE LINCK'S
SCHUTZ-MARKE
Stuttgart.

Dr. Linck's Fettlangenmehl,
als Ersatz für Seife.

Vorzüglichstes, billigstes Wasch- und Reinigungsmittel, vollkommen unschadlich für alle Gewebe und Farben. Von allen Hausfrauen, Wäschereien, Bleichereien, Hôtels, Fabriken & Staatsanstalten als das **beste** anerkannt. **Nur ächt,** wenn Paquet die **nebenstehende Schutzmarke** und den Namen „**Dr. Linck**" trägt, worauf genau zu achten bitte, weil **minderwerthige** Produkte unter **nachgeahmter Packung** im Handel sich befinden. Vorräthig in fast allen Spezerei- und Materialwaaren-Handlungen der Schweiz. **General-Dépôt** für die Schweiz bei **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.** (N 100/38) [714

Havre den 11. März 1882.

Wir unterzeichnete Auswanderer bezeugen hiermit **unsere vollste Zufriedenheit mit der Spedition des Herrn General-Agenten Otto Stoer** in **Basel,** und können ihm hiemit mit **Fug** und **Recht** allen Landsleuten bestens empfehlen. Um 1 Uhr heute Mittag mit dem **Dampfer „France"** abfahrend, rufen wir zum Abschied ein herzliches Lebewohl!!!

Wehrli, Rudolf mit Familie, von Küttigen, Aargau,
Hirt, Jakob, von Andelfingen, Zürich,
Hirt, Conrad, von Andelfingen, Zürich,
Hirt, Ulrich, von Andelfingen, Zürich,
Ruef, Rudolf, von Volken, Zürich,
Ruef, Adolf, von Volken, Zürich,
Keller, Heinrich, von Volken, Zürich,
Roth, Conrad, von Dorf, Zürich,
Sieber, David, von Rüdlingen, Schaffhausen,
Bacchi, Heinrich, von Embrach, Zürich,
Müller, Robert, von Rcken, Aargau,
Schwestern Stirnemann, Anna und Elise, von Gränicken, Aargau,
Thompson, Frau und Kind, von Landquart, Graubünden,
Wanner, Andreas, von Schleitheim, Schaffhausen,
Waßmer, Amalie, von Hausern, Thurgau,
Schwestern Soller, Adeline und Ida, von Flawyl, St. Gallen,
Lüscher, Friedrich, von Muhen, Aargau,
Breiter, Johannes, von Flach, Zürich. [719

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Künftigen Donnerstag den 23. März, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald Scherz, „Weihereinschlag" und „Finstertannen öffentlich verkauft:

8 Stück Sägtannen, 4.27 Festmeter,
22 Stück Bauholz, 9,15 Festmeter.

Anfang der Steigerung im „Weihereinschlag."

Scherz den 16. März 1882.

Namens der Forstkommission:
664] Joh. Ul. Stoll, Gemeindeförster.

Kernseife,

per Pfund zu 30 Cts., bei 10 Pfund zu 28 Cts., **Harzseif,** per Pfund zu 30 Cts., **Marseiller Olivenölseife,** per Pfund 35 Cts., feinste **Amlung,** unübertrefflich für gekochte Stärke, per Pfund 30 Cts., **Reis-Amlung** in Schachteln von 1 Pfund zu 45 Cts., per ½ Pfund 25 Cts., **Waschbretter, Waschseile, Klämmerli, Kohlenglätteisen** rc. empfiehlt

661] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 60 Zenter guteingebrachtes **Heu;** bei

Rudolf Suter, Sattler
642] in Kölliken.

Neue Feigen,

per Pfund 30 Cts., bei Partien von 40 Pfund 24 Cts. per Pfund empfiehlt

658] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Saalfelderrübli-, Riesenrübli- und **Runkelrüben-Samen,** sowie alle anderen **Gemüse- & Blumensämereien** sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der

654] Zihl in Schöftland.

Eßlöffel

aus Zinn mit Stahleinlage, per Dutzend zu Fr. 3. bis Fr. 3. 50., gewöhnliche verzinnte Eßlöffel, per Dutzend zu Fr. 1. 50., gepreßte Eßlöffel aus Blech, per Dutzend zu Fr. 1.; **Tischmesser** und **Gabeln,** per Dutzend Paar zu Fr. 4. bis Fr. 20., empfiehlt in schöner Auswahl

687] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Toilette-Seife,

von 10 bis 80 Cts. per Stück, **Theerschwefelseife, Zahn-** und **Nagelbürsten, Kleiderbürsten** u. **Haarbürsten** aller Art, **Staubkämme, Frisir-** und **Taschenkämme, Einsteckkämme** neuester Façon, verkauft billigst

700] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Kleesamen,

amerikanischer, per ½ Kilo zu 70 Cts., steurischer gereinigt, per ½ Kilo zu 75 Cts., Mattenkleesamen, steurischer gereinigt, per ½ Kilo 80 Cts., empfiehlt

673] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Partbie **alte Fenster,** auch für **Treibbeete** zu verwenden, **Thüren** und **eichene Verschlußläden;** billig bei

Gebrüder Morath
566] in Aarau.

Knabenblousen,

von Fr. 1. 40. bis Fr. 2. 40., starke **Mannsblousen,** von Fr. 2. 50. bis Fr. 3. 50., leinene **Mannsblousen,** von Fr. 4. 50. bis Fr. 9., empfiehlt

674] Nikl. Gall in Schöftland.

Billige

Kragen & Manchetten,

einfache und **Doppel-Rüschen,** sowie eine reiche Auswahl in **Lavallières** verkauft billigst

702] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Kaffee aus Hamburg
versendet in Postkistchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt bester Waare:

Mocca, ächt arab., ff.	pr. Kg. Frcs.	3. 50
" afrik. Perl-	" "	2. 15
Java, gelb, ff.	" "	2. 90
" hell, fein	" "	2. 20
Portorico, ff.	" "	2. 60
Ceylon, Plant. ff.	" "	3. —
Maracaibo	" "	2. 20
St. Catherinen	" "	2. 40
Santos, ff.	1. 50, ff.	1. 80

Muster von ca. 60 Sr. Kg. 10 cts. billiger.

W. Nasemann, Hamburg.

(H 01253) [699]

Vigogne,

I. Qualität, in schönen Farben, **Zwirn,** zwei- u. dreifarbig, waschächt, **Ringelgarn,** sowie rothe und gebleichte schöne **Strickbaumwolle** in allen Nummern empfiehlt

701] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise ein

Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** mit 3 Wohnungen und Scheune, nebst circa 2 Juch. Baumgarten- und Ackerland; kaum ¾ Stunden von Aarau entfernt und ganz an einer Eisenbahnstation gelegen. Die Bedingungen sind äußerst günstig, Anzahlung sehr gering.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. [704

Verkauf eines Gütergewerbes.

Im Bezirk Uster, Kt. Zürich, ist ein **Gütergewerb** zu verkaufen. Derselbe umfaßt ein Haus und Scheune für 15,000 Fr. assekurirt, mit laufendem Brunen, ferner 1 Juchart Reben und für 12 Kühe genügend Wieswachs nebst entsprechend Streuland, 10 Juchart Acker, 8 Juchart Holz, wovon die Hälfte schlagfähig. Alles beieinander liegend. Das Ganze ist für Wieswachs und Obstbau ausgezeichnet geeignet und im guten Zustande. Kaufspreis 60,000 Fr. Anzahlung 20,000 Fr.

Schriftliche Anfragen unter H.1191.c.Z. vermittelt die Annoncen-Expedition von

718] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Regen-Mäntel,

von 13 Fr. an, nach neuestem Schnitt empfiehlt bestens

Adolf Dreifuß am Graben
689] in **Aarau.**

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben zum Färben der Eier.

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.

Dépôts bei *J. Gloor-Siebenmann*
650] in Aarau.

Setzzwiebeln,

Klee- & Gemüse-Sämereien

bester Sorten sind auch dieses Jahr wieder zu haben bei

G. Hum, Lehrer
666] in Kirchleerau.

Zu verkaufen:

Mehrere Zenner schönen **Roggenschaub** und ein älterer zweithüriger **Kasten.**

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [711

Stampfzucker,

per Pfund 42 Cts., **Weinbeeren,** per Pfund 40 Cts., empfiehlt für Weinbereitung

659] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kautschuk-Stempel

mit Garantie für Dauerhaftigkeit und saubern Abdruck von 2 bis 6 Fr.

Preisabdrücke sende franko zur Einsicht.

Berner, Posthalter
705] in Teufenthal.

Schöne

Mühlhauser Indienne

und **Cretonne,** halbwollene **Rockstoffe, Damenkrägli,** Lavalières, schwarzer **Merinos,** doppelbreit, à Fr. 1. 70., schwarze **Mohairtücher, Blousen, Unterröcke,** farbige **Hemden** und noch eine Parthie **Sommerhüte;** alles sehr billig empfiehlt

703] Frau Mauch in Teufenthal.

Birnensaft,

beste Qualität, sowie ganz reeller **Birnenbranntwein** ist in Folge großen Vorraths spottbillig zu beziehen, hauptsächlich, wenn etwas zusammen geht, bei

Joh. Strickler, Brennerei
in Richtersweil
(H 828Z) am Zürichsee. [567

Saalfelder Riesenrübli
Rothe Frührübli
Runkeln-Samen,

gelbe, große, runde,

Ackerklee, Lucerne, Mattenklee,

englischer Mattenklee (Cowgras) in neuer gereinigter Waare empfiehlt zu billigen Preisen

550] **Eduard Eggen** in Aarau. [688

Amerikanische

Grasgabeln

mit Stiel zu Fr. 3. 50. bis Fr. 5. 50., ohne Stiel zu Fr. 3. bis Fr. 3. 50. sind wieder vorräthig bei

660] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Circa 30 Stück

gebleichte Tücher,

grobfädig, 5¼/4 breit (eine ausgezeichnete Waare), werden zu dem Spottpreis von 35 Cts. per Elle ausverkauft von

675] Nikl. Gall in Schöftland.

Schwarze feine

Doppel-Châles,

wie **Cachemire** und **Merinos,** 120 Ctm. breit, empfiehlt auf d. Ostern bestens

Adolf Dreifuß am Graben
690] in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt in neuer schöner Auswahl: **Sommerhüte, seidene Kappen, Trauerflor, Todtenkleider** und **Sargkissen.**

Aeußerst billige Preise zusichernd, ergebenst

Virena Suter-Zehnder, Modistin
688] in **Kölliken.**

Kleiderstoffe

in den neuesten Sorten für **Examenröcke,** wie **Halbtuch** für **Knabenkleider** in allen Nuancen billigst bei

Adolf Dreifuß am Graben
691] in **Aarau.**

Unterzeichnete bedarf circa 500 □'

Sandsteinplatten.

Lieferungsofferten sind bis Ende dieses Monats bei Hrn. Hilfiker, Gemeindeammann einzureichen.

713] **Käsereigesellschaft Kölliken.**

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** zu sofortigem Eintritt.

Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zum melden.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [715

Platz-Gesuch.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz als **Knecht.**

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [725

Platz-Gesuch.

Ein erfahrener **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht, pflügen, säen und Reben besorgen kann, überhaupt in der ländlichen Arbeit wohl bewandert ist, sucht einen entsprechenden Platz.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [706

Ein junger rechtschaffener

Schmiedgeselle

findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit bei

Hunziker, Schmied
707] in Schöftland.

Es finden Stellen:

Zwei **Restaurations-Köchinnen,** zwei **Kellnerinnen** und mehrere tüchtige **Dienstmädchen.** Auskunft:

Büreau Walter,
653] Rathhausgasse Nr. 45. in Aarau.

Für Lehrlinge!

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen, sofort oder nach Ostern in die Lehre treten.

B. Glauser, Handelsgärtner
676] in Langenthal, Kt. Bern.

Offene Lehrlingsstelle

in einem großen Detailgeschäft für einen Knaben, der gute Zeugnisse der vierten Klasse Bezirkschule aufweisen kann. Drei Jahre Lehrzeit ohne Lehrgeld. [686

Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [628

Gut empfohlenes

Dienstpersonal

beiderlei Geschlechts, sowie **Lehrlinge** fast allen Handwerkstandes werden auf das Solideste plazirt durch das älteste Geschäftsbüreau der franz. Schweiz von

Rod. Lemp, Agent
in Neuenburg.

Für Schreiner!

Man wünscht das **Anfertigen von Getäfer** und **Fußböden** sofort zu vergeben.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [726

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine starke **Person** für Garten- und Landarbeit.

Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [716

Un **jeune homme de la Suisse allemande pourrait entrer de suite** comme **volontaire dans un bureau.** Conditions favorables pour apprendre le français en peu de temps. Ecrire à l'Etude & bureau d'affaires **C. L. Perregaux,** avocat à **Fleurier** (Neuchâtel). (H. 2324 X.) [717

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Umbau der inneren Einrichtung der Offiziers-Pferdestallung in der Kaserne dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Pläne und Baubeschrieb im Hochbaubüreau bis zum 27. d. Mts. eingesehen werden können, bezügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau den 15. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
651] Dofer.

Armen-Verkostgeldung.

Am Samstag den 1. April werden von Morgens 8 Uhr an im hiesigen Schulhause für die der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldsverträge abgeschlossen; wozu darauf reflektirende Pflegeeltern freundlichst einladet

Schöftland den 20. März 1882.

Der Beauftragte:
712] Sl. Wälty, Armenpfleger.

Ein gewandter **Commis-Detaillist** im Nähen kann baldigst eintreten bei

Adolf Dreifuß am Graben
in **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Scheune-Erweiterung bei der Armenanstalt Muhen, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb können bis 10. April nächsthin auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden und sind bezügliche Eingaben innert gleicher Frist dem Gemeinderath von Muhen einzureichen.

Muhen den 20. März 1882.

Der Gemeindeschreiber:
709] Keppler.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle des **Sektions-Chefs** der Gemeinden Schöftland und Holziken wird hiermit infolge Demission des bisherigen Inhabers zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bezügliche Anmeldungen sind bis längstens Montag den 27. dieses Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Schöftland den 20 März 1882.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
710] Gall.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt noch bis 28. März **Garn zum Stechen** an.

Sl. Lüscher, Garnstechter
708] in Muhen.

Armen-Verkostgeldung.

Am Sonntag den 26. dieß, von Nachmittags 2 Uhr an, werden unsere Gemeinds-Armen wieder neuerdings verkostgeldet, wozu auch auswärtige Pflegeeltern eingeladen sind.

Moosleerau den 15. März 1882.

Namens der Armenpflege,
Der Gemeindeschreiber:
672] Jak. Häuselmann.

Danksagung.

Unsere tiefe Trauer um den schmerzvollen Verlust unseres geliebten Gatten und Vaters

R. Müller,

fand so vielfach gütige Theilnahme, daß wir uns verpflichtet fühlen, Allen, die uns damit wohlgethan und an welche einzeln unser wärmste Dank nicht gelangte, solchen von ganzem Herzen hiemit auszusprechen.

Oberkulm im März 1882.

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.
698]

Aarau, Samstag, **Nro. 24.** 25. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn eines neuen Quartals erlauben wir uns, auf das Abonnement des **„Aargauischen Anzeigers"** ergebenst einzuladen.

Da sich der Leserkreis desselben einer stetigen Zunahme erfreut, finden auch **Inserate** eine wirksame Verbreitung.

Die Expedition.

Großer Rath.

Von der Dienstagssitzung bleibt uns nachzutragen übrig, daß nach Vorschlag der betreffenden Kommission dem Gründungskomite für die **aargauisch-luzernische Seethalbahn** auf Grund des Pflichtenheftes die Benützung der Landstraße zum Zweck der Anlage einer normalspurigen Straßenbahn bewilligt wurde unter der Bedingung, daß die vom Komite deponirte Kaution von 250,000 Fr. auch für allfällige Ansprüche des Kantons Aargau haften soll.

Herr Fürsprech **Leber** referirt über den Bericht des Obergerichts pro 1880, welchem ohne weitere Bemerkung die Genehmigung ertheilt wird. Bei diesem Anlasse beantragt die Kommission auf Anregung des Justizdirektors Dr. **Brentano**, den Regierungsrath einzuladen, bei Bearbeitung des Bürgets pro 1883 die Frage der Erhöhung der Besoldungen der **richterlichen Beamten** in Berathung zu ziehen, was auch beschlossen wird.

Der 22. März sollte für den Aargau und den Großen Rath ein Ehrentag werden, wie ein solcher schon lange nicht mehr dagewesen, an dem er sich ein Denkmal setzte für ewige Zeiten.

Zur Behandlung kommen die Errichtung der kantonalen **Krankenanstalt** und die Einrichtung des Klosters Muri zu einer **Pflegeanstalt**. Ueber erstere Angelegenheit referirt in fast 2½ stündigem Vortrag Herr Fürsprech **Haller**.

Aus demselben notiren wir auszugsweise folgendes: Das beste Projekt ist nach reiflicher Erwägung der Fachmänner dasjenige Schaufelsühls, weil es den Anforderungen der Hygiene und der medizinischen Wissenschaft, sowie auch den Verhältnissen überhaupt am besten entspricht. Der Bau soll einem gemischten System entsprechen, dem sogenannten Barrakenbau (einstöckig) und dem Pavillonbau (zweistöckig).

Wie steht es mit den Finanzmitteln? Zum Bau liegen bereit bei der aarg. Bank Fr. 500,000; 215,000 werden von Aarau getragen, der Rest wird durch anticipirte Superdividenden der aarg. Bank nach bereits abgeschlossenem Vertrag gedeckt. Die aargauische Bevölkerung wird also finanziell in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen. Die Betriebskosten werden vielleicht das Staatsbüdget um höchstens 20,000 Fr. jährlich mehr belasten.

Die Idee der Tezentralisation gefährdet das Projekt einer einheitlichen Anstalt, welche allein Gewähr bieten kann für richtige Erfüllung der Aufgabe eines rationellen Krankenhauses. Uebrigens sind bei dem ausgedehnten Eisenbahnnetz des Aargaus die früher vorgebrachten Bedenken betreffs der Entfernung und des Transports geschwunden. Diese Entfernungen kommen um so weniger in Betracht als man für richtige Transportmittel Vorsorge treffen wird. Auch darf man durch kleinere Anstalten der Hauptanstalt nicht Konkurrenz und diese schon zum Voraus produktionsunfähig machen. Schließlich wendet sich der Referent mit der Bitte an die Kollegen seines Heimatbezirks Zofingen, die örtlichen Interessen den kantonalen unterzuordnen (es wäre der großen Mehrzahl gegenüber nicht nöthig gewesen). Der Große Rath stelle heute durch Beschluß eines gemeinsamen Werkes der Nächstenliebe, bei dem keine politischen Nebenabsichten in Betracht kommen dürfen, beweisen, daß der vielverschrieene und oft auch mit Unrecht verschrieene Aargau noch eine Existenzberechtigung habe.

Herr Fürsprech **Straub** hat die Aufgabe, über die Verwendung des Klosters Muri zu referiren. Die Verlangen nach einer Verwendung dieser Gebäulichkeiten datiren seit der Klosteraufhebung. Man hat dasselbe auch schon zu einer Krankenanstalt einzurichten beabsichtigt, allein davon mußte abstrahirt werden, weil die Gebäude dem Zwecke einer solchen Anstalt nicht entsprechen. Auch der Gedanke an Verlegung des Lehrerseminars dorthin trat schon mehrmals hervor, aber was wäre damit gewonnen? Für das Seminar litte wie in Wettingen auch. Für Industriezwecke ist das Gebäude zu unpraktisch und erheischt überdies unverhältnißmäßig viel Unterhaltungskosten. Wenn man ihm eine Verwendung für einen humanitären Zweck geben will, so eignet es sich am besten für Unterbringung alter gebrechlicher Leute. Nach amtlicher Erhebung hat der Kanton solcher 1084 über 60 Jahre alte, welche allein von den Gemeinden unterstützt werden müssen. Das Freiämtervolk ist nach seiner Ueberzeugung nicht so empherzig, diesen armen Mitbürgern ein Asyl zu verzogen, wie hat verlauten wollen. Diese Anstalt soll gleichzeitig mit der Krankenanstalt in's Leben treten. Die Umbaukosten werden sich auf Fr. 42,000 belaufen und für Mobiliar berechnet man Fr. 29,400. Das Greifenathl soll aber auch dotirt sein. Wie soll das geschehen? Gemäß des Dekrets für Aufhebung der Klöster von 1841 soll das Klostervermögen zu öffentlichen wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Dasselbe ist gegenwärtig noch nicht liquidirt, und schätzt Herr Straub den Betrag auf circa 1½ Millionen Franken. Hievon soll dieser Anstalt ein gewisses Kapital zugewiesen werden. Es ist leicht abzusehen, daß hiedurch mancher Gemeinde ein Theil ihrer Armenlasten abgenommen werden kann. Auf diese Weise wird auch das Staatsbüdget nicht mehr belastet, sobald die Anstalt von demselben unabhängig gemacht wird. „Der Kulturzustand eines Volkes bemißt sich nach dem Grade, in dem es für die Unglücklichen sorgt." Möge der Große Rath diese beiden Anstalten, die eine hohe Kulturaufgabe zu erfüllen haben, beschließen und er wird sich in der Geschichte der humanitären Bestrebungen selbst ein Denkmal setzen.

Herr Schatzmann von Zofingen möchte, gerade aus allgemeiner Menschenliebe und Patriotismus, dem humanitären Zweck der Krankenpflege durch Errichtung eines Centralspitals mit vier Kreisspitälern dienen. Sein Antrag geht auf Nichteintreten und Rückweisung der Angelegenheit an den Regierungsrath behufs Bericht und Antrag im Sinne seines Projektes, resp. des Projektes Bircher. Das im Hintergrunde auftauchende Gespenst des Referendums sollte wohl die Gemüther etwas erschrecken, allein barge wachen galt diesmal nicht.

Arzt Jehle versicht seine Idee der Dezentralisation. Die Animosität gegen Aarau ist es nicht, die ihn bestimmt, im Gegentheil, er bedauert, daß Aarau nicht am mittelländischen Meer liegt und nicht mindestens so groß ist als Zürich, Bern und Genf. Die Geschenke von Aarau aus seien zwar verdankenswerth, allein nach seiner Meinung müßte gerade die Vertheilung der verschiedenen Spitäler auf die einzelnen Landesgegenden den Opfersinn der Bevölkerung wachrufen, welcher jene bald aufgewogen haben würde. Schließt sich dem Antrag Schatzmann auf Rückweisung an.

Herr Nationalrath Künzli will heute eintreten, weil die Frage nun einmal zur Reife gediehen sei, nachdem sie seit dem frischen Luftzug der Dreißiger-Jahre schwebend gewesen. Wenn unsere Mittel es uns erlaubten, so würde er auch für Errichtung von kleineren Anstalten (Rothallstuben) in den einzelnen Bezirken stimmen, allein diese Angelegenheit müssen wir verschieben auf jene besseren Zeiten, da das Volk dem Staate wieder direkte Steuern bewilligt. Wir dürfen das Staatsbüdget nicht noch mehr belasten auf Kosten des Erziehungs- und Armenwesens. Der Aargau hat schon längst eine Pflicht zu erfüllen gegen Arme und Unglückliche, säume er nicht, es zu thun Angesichts der günstigen Lachlage.

Herr Architekt Schäfer erläutert das Verhältniß der Stadt Aarau zu der Spitalfrage und sagt, im Hinweise auf Brugg und Lenzburg, sie spekulire nicht auf einen pekuniären Nutzen, wohl aber wünsche sie die Anstalt, gerade weil sie klein sei und sich zu vergrößern strebe. Im Uebrigen erklärte er, er möchte nicht verlangen, daß die Anstalt absolut in Aarau plazirt werden müsse, aber das müsse er bitten, daß eine einheitliche Anstalt beschlossen werden möchte.

Die **Eintretensfrage** wird mit allen gegen zwei Stimmen **beschlossen**.

In der artikelweisen Berathung des Dekrets betreffend die **Krankenanstalt** und die **Pflegeanstalt Muri** nimmt Herr **Suter-Geiser** von Zofingen Anlaß, das Verhältniß der Kulturgesellschaft zur Spitalfrage ins richtige Licht zu stellen. Er wollte sie dem Hauptprojekte ein Bein unterschlagen und auch die Bevölkerung des Bezirks habe Patriotismus genug, das gemeinsame Werk von Herzen zu beprüßen. Es würde sich Niemand finden, das Referendum darüber herausbeschwören zu helfen. Gerne macht er mit seinen Kollegen mit bei einer gemeinsamen Aktion, die möglicherweise eine neue Aera der kantonalen Politik bedeutet, zur Errichtung einer Anstalt, in der auch der kranke Kulturstaat gesunden möge. (Bravo!)

Im gleichen Sinne spricht Herr Stadtammann **Matter** von Zofingen, blos wünscht er, es möge der Regierungsrath beauftragt werden, zu untersuchen, inwiefern sich nach Erstellung des Kantonsspitals die Nothwendigkeit kleinerer Spitäler herausstelle.

In humoristischer Weise bläst Herr Schatzmann zum Rückzuge und läßt im Interesse der Beförderung der Sache seinen Antrag fallen, wofür ihm ein allgemeines freudiges Bravo belohnt.

Herr **Reinli** von Aarburg gibt den patriotischen Gefühlen der „Zofinger" — es wohnt diesen immer noch ein Stück bernischen hochsinnigen politischen Geistes inne — Ausdruck, indem er sagt: „Zuerst sind wir **Menschenfreunde** und dann **Aargauer** und erst in dritter Linie Aarburger oder Zofinger."

Auf die Anfrage des Präsidiums, ob er nicht auch am allgemeinen Friedensfeste mitmache, erklärt Herr **Jehle**, er beharre auf seinem Antrag und stehe hier wie Luther in Worms: „Ich kann nicht anders; Gott helfe mir, Amen!"

In der Abstimmung über § 1—5. des Dekretes ergaben sich nur 2 Stimmen dagegen.

Zu § 6. betreffs Errichtung der Pflegeanstalt Muri wird das Amendement **Isler** beschlossen, wonach diese Anstalt mit der Krankenanstalt soll bezogen werden können.

Herr **Baumer** von Rheinfelden will noch einen § 7. wonach dieses ganze Dekret dem Referendum unterstellt werden sollte. Die Grundlosigkeit dieses Verlangens wird aber von Hrn. Regierungsrath **Ringier** kurz und schlagend dargethan.

Der Antrag Baumer machte nur 2 Stimmen.

Der regierungsräthliche Antrag, es seien die Klostervermögen mit thunlichster Beförderung zu liquidiren, wird einstimmig angenommen.

In der Hauptabstimmung über die Frage der Errichtung einer einheitlichen **kantonalen Krankenanstalt** in **Aarau** und einer **Pflegeanstalt** für **gebrechliche arbeitsunfähige Leute** in **Muri** ergaben sich **146 Ja** und **2 Nein.** (Jehle und J. L. Strebel von Muri.

Seit einer Reihe von Jahren ist im aarg. Großen Rathe kein Beschluß mehr mit solcher Einstimmigkeit und mit so erhebenen Gefühlen gefaßt worden. Möge er ein bedeutsamer Marksteln werden in unserer politischen Geschichte! Der Aargau darf darauf mit Recht stolz sein.

Sitzung vom 23. März. Als Präsident des Großen Rathes wird gewählt Fürsprech **Villiger**, als Vizepräsident Stadtammann **Tanner** in Aarau; zum Landammann: Dr. **Brentano**, zum Landstatthalter: Regierungsrath **Ringier**. Präsident des Obergerichts wurde der bisherige Dr. **Frey** und Vizepräsident F. **Schneider**.

Es wurde beschlossen, es sei der Regierungsrath einzuladen, auf die nächste Maisitzung darüber Bericht zu erstatten, ob die Korrektion der Aare und das Subventionsgesuch an den Bund nicht jetzt schon auf die Strecke Koblenz-Wildegg auszudehnen sei und beförderlich einen Finanzplan vorzulegen für die Ausführung der weitern eventuell nur der engern Korrektion. Auch die Korrektion anderer Flußgebiete soll Berücksichtigung finden.

Nach Abwandlung einer Reihe von Begnadigungsgesuchen wurde die Sitzung geschlossen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 21. März.

Die Zolltarif-Kommission des Nationalrathes wird auf den 3. April, die Bundesversammlung auf den 17. April einberufen.

Als Professor für italienische Sprache und Literatur am Polytechnikum ist Corrado Corradini, außerordentlicher Professor an der Universität in Turin, gewählt.

Aargau.

— Zum letzten Großrathsbeschluß betreffend die Kantonsspitalfrage.

Das „Zofinger Tagblatt" enthält folgendes „Eingesandt":

„Der Beschluß des Großen Rathes in Betreff der **Kantonsspitalfrage** hat überall großen Unwillen erregt. Vor Allem ist man über die Haltung der Vertreter der **Bezirks Zofingen** erbittert. Lokalinteressen hin, Lokalinteressen her, von oben herab ist diese Politik ja selbst inaugurirt worden. Um die Badener zum Schweigen zu bringen, gab man ihnen 30,000 Fr. an eine lottrige Baracke; den Freiämtern stopfte man den Mund mit der Pflegeanstalt, der Zofinger war man schon sicher, denn sie sind immer loyal, wenn man sie recht an der Nase herum zu führen weiß. —

Begreiflich, daß man den Beschluß nicht vor die Volksabstimmung bringen will. Das Volk hat ja zu Allem das Maul zu halten. Auch über Verfassungsverletzung kräht kein Hahn. Es ist jetzt konstatirt, daß die Superdividenden der Aarg. Bank zur unbeschränkten Verfügung des Großen Rathes stehen. Wenn sie wieder zu einer Million angewachsen sind, wird man sie wohl wieder für einen „gemeinnützigen" Milionenpalast in Aarau zu verwenden wissen. Was die Armen im übrigen Kanton machen, ist den Herren Wurst!"

Eine solche Sprache begreifen wir wirklich nicht, und wenden wir uns mit Entrüstung gegen eine illoyale Gesinnung, wie der betreffende Einsender sie kund gibt. Die Vertreter des Bezirks Zofingen haben sich, was man sagt, nobel benommen in der ganzen Frage, sie haben das **allgemeine Wohl** über das **Sonderinteresse** gestellt, und dafür verdienen sie solche Angriffe wahrlich nicht. Möchte sich der eitrige Herr sagen, daß Zofingen nicht der einzige Landestheil des Aargaus ist, und daß, wenn andere Bezirke auf ihre Wünsche bezüglich der separativen Krankenpflege verzichten, es auch der Bezirk Zofingen thun darf und thun muß.

Es thut uns leid, einen solchen Erguß gerade im „Zofinger Tagblatt" lesen zu müssen, gegen einen Beschluß des Großen Rathes, der möglicherweise und höchst wahrscheinlich eine Besserung unseres zerfahrenen politischen Lebens in sich schließt. Von Verfassungsverletzung zu reden, hat in diesem Falle keinen Sinn, beweist aber nur, wie gewisse Leute eine Freude d'ran hätten, wenn unser Kanton noch auf Jahre hinaus die Zielscheibe des Spottes bliebe. Wir sagen auf Jahre hinaus, weil gerade die Frage der öffentlichen Sorge für die Kranken und Armen durch einen Rückweisungsbeschluß im Sinne der Errichtung von Kreis- oder Bezirksspitälern, was nebenbei gesagt, doch nur Pfuschanstalten geworden wären, auf die lange Bank gekommen sein würde. Der Ausfall auf Aarau ist geradezu lächerlich, um so mehr, als man sich dort mit wirklich splendiden Geschenken (Fr. 215,000) betheiligt.

— Zur Notiz von der geringen Frequenz des **Lehrerseminars** macht der „Grütlianer" folgende treffliche Glossen:

„Der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären! In einem Anfalle von Größenwahn mußte ein Lehrerinnen-Seminar errichtet werden, dessen Zöglinge sehr begehrt sind, weil sie willfähriger, sich eher mit der kleinen Besoldung begnügen — indessen die Lehrer entweder Jahre lang ohne Stellung sein können, wenn sie die knechtische Unterwürfigkeit nicht ertragen oder die kleine Besoldung ihnen nicht genügt. Im Uebrigen geschieht den Lehrern etwas Recht. Hätten sie Mark in den Knochen, würden sie sich organisiren und vereint so lange die Aufhebung der total überflüssigen Konkurrenzanstalt in Aarau fordern, bis ihnen willfahrt würde. Aber von Solidaritätsgefühl ist da keine Rede. Jeder denkt nur an sich, murrt, macht eine Faust im Sack — und geht seiner Wege!“

— Aarau. Am Montag beginnt die erste Rekrutenschule des 5. Divisionskreises. Das Cadres war bereits diese Woche hier. Daneben sind auch die „Bourbaki“ einzerückt, welche mit Bickel und Karren die Breschen ausfüllen sollen, die sie in das Pflicht-ersatzfeuerbüdget geschossen.

— Letzten Sonntag hielt Herr Nationalrath Dr. Joos in Reinach einen Vortrag über die kolonisatorische Auswanderung. Auf den Vorschlag eines der Anwesenden wurde ein Fünfer-Comité ernannt und demselben aufzutragen, für Zeichnung von Antheilscheinen zu dem Kolonisationsprojekt besorgt zu sein. Eine Anzahl solcher Antheilscheine sind im Aargau bereits gezeichnet.

— Lenzburg. Für die Wahl des Bezirksamtmanns sind von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden die Herren Fürsprech Dr. Huber in Lenzburg, Ammann Suter in Seon, Bezirksrichter Marti in Othmarsingen und Amtsschreiber Bertschinger in Lenzburg. Die beiden ersten haben indeß abgelehnt.

— Seengen. Hier soll vom 27. März bis 1. April ein Obstbaukurs abgehalten werden.

Kantone.

Baselstadt. Weinfälschung. Letzte Woche wurden in den hiesigen Lagerhäusern durch das Sanitätsdepartement 130 Fässer Kunstwein, 800 Hektoliter (1600 Zentner) denaturirt, resp. in Essig verwandelt. Dieses Getränk sollte im September 1881 als Wein auf öffentliche Versteigerung gebracht werden; da derselbe aber blos 1/4 Wein und 3/4 andere Bestandtheile enthielt, so wurde das ganze Quantum mit Beschlag belegt. Das projektirte, von der hiesigen Sanitätskommission vorberathene Gesetz über Lebensmittelfälschungen wird hoffentlich diesen und ähnlichen Betrügereien ein Ziel setzen.

Baselland. Die März-Feier zur Erinnerung an den 50jährigen Bestand des Kantons verlief gut; es gebrach ihr aber an Schwung. Die Versammlung in der Kirche zu Liestal zählte 800 bis 1000 Mann aus allen Theilen des Kantons. Der untere Theil war zwar sehr schwach vertreten, nur Muttenz, Allschwyl und Mönchenstein hatten größere Abordnungen geschickt. Zu Binningen fand gleichzeitig eine Besprechung über das eidgenössische Seuchengesetz statt und in Muttenz wehte sogar am Montag Morgen die schwarzweiße (Basler-) Fahne vom Kirchthurm herunter, allerdings nicht lange, da der Gemeinderath dieselbe beseitigen ließ. In der Kirche sprachen die Herren Ständerath Birmann über die Geschichte der Revolution, welche die Ablösung der Landschaft zur Folge hatte, Oberst Frey (dessen 79 Jahre alter Vater das einzige noch lebende Mitglied der ersten basellandschaftlichen Regierung ist) über die seitherige Entwicklung des kleinen Staates, und Pfarrer Tanner. Letzterer entwickelte mit großer Kraft die Forderung des Ausbaues der Schule. Durch Aufstehen ertheilte die gesammte Versammlung ihre Zustimmung zu seinem Vorschlag. Im Gasthof zum „Engel“ fanden sich sodann etwa 500 Mann ein. Nach der Ansicht von Manchen wehte fast etwas zu wenig Revolutionslust, bemerkt der Referent der „Grenzpost“.

Bern. Der Handel um das weltberühmte Simmenthaler Fleckvieh beschränkt sich längst nicht mehr blos auf die bekannten Herbstmärkte, sondern ist mehr oder weniger das ganze Jahr im Gange. So stellte sich dieser Tage ein Großgrundbesitzer aus der Bukowina ein, welcher in wenig Tagen 63 Stück Vieh aufkaufte, gute Preise bezahlte und wenig markte.

Graubünden. Ein Zollwächter in Martinsbruck verließ vor einigen Tagen Abends das Zollamt, um seine gewöhnlichen Touren in der Umgegend zu machen, kehrte aber nicht mehr zurück. Man fand endlich nach vielem Suchen seine Leiche in einem Abgrund, in welchen der Unglückliche entweder aus Unvorsichtigkeit gestürzt oder vielleicht durch einen Schwärzer hinabgeworfen wurde.

Solothurn. Bei dem Gewitter, das am Abend des 20. März längs des Südabhanges des Jura sich hinzog, fiel Abends halb 7 Uhr der Blitz in ein Wohnhaus mit Strohbedachung in Oberbuchsiten, unmittelbar hinter dem Gasthof zum Löwen. Das Haus stand sofort in vollen Flammen und wurde nebst zwei benachbarten Häusern eingeäschert. Zwei Personen, die 28jährige Frau Rosina Studer und der 23 Jahre alte Jünaling A. Studer, welche sich noch in's brennende Haus stürzten, um Kleider und Werthsachen zu retten, blieben in den Flammen. Von den vier Haushaltungen, welche die eingeäscherten Häuser bewohnten, hatte nur eine ihre Habhaft versichert. Außer etwas Lebwaare konnte nichts gerettet werden.

St. Gallen. Vor einigen Monaten beschloß der Große Rath, es solle die Kost für die Gefangenen in der Strafanstalt St. Jakob weniger gut als bisher verabfolgt werden. Die Regierung hat nun den Speisezeddel in dem Sinne abgeändert, daß die bisherige Fleischration von einem Pfund in der Woche für einen Sträfling auf ein halbes Pfund vermindert wird.

Thurgau. Letzten Sonntag tagten die Delegirten des Bodenseeturnverbundes in Kreuzlingen und wurde der Beschluß gefaßt, am Pfingstmontag den 29. Mai das Bodenseeturnfest in Kreuzlingen abzuhalten.

Waadt. Vor einiger Zeit wurde die Idee angeregt, am Lehrerseminar nach dem Vorbild der deutsch-schweizerischen Seminarien eine Musterschule einzuführen. Der Große Rath hat nun die Mittel dazu bewilligt und der Staatsrath beschlossen, sie versuchsweise auf vier Jahre zu errichten. Sie wird 40 Kinder beiderlei Geschlechts zählen und in drei Abstufungen getheilt sein.

— In Lausanne wurde ein Deutscher verhaftet, welcher in Paris das Zweiggeschäft eines großen englischen Handelshauses leitete, an der Börse spielte und zur Deckung seiner Verluste die Kasse um etwa 200,000 Fr. bestahl. Auf seine Verhaftung hatte das englische Handelshaus eine Belohnung von 2500 Fr. gesetzt, die nun von zwei Postangestellten verdient worden ist.

— Die Beeidigung des Großen Rathes am 22. März ist unter großer Feierlichkeit vor sich gegangen. Soldaten bildeten vom Schlosse bis zur Kathedrale Spalier. Punkt 10 Uhr wurde der Zug eröffnet. Zuerst kamen zwei Weibel und das Obergericht; darauf folgte der Gendarmeriehauptmann in seiner glänzenden Uniform mit goldenen Epauletten. Nach ihm marschirten zwei Kompagnien Infanterie mit der kantonalen Fahne in der Mitte, die Weibel in großem Wichse, nämlich in weißen Hosen, grünem Frocke und dem Dreispitz auf dem Kopfe. Jetzt erst kamen die Mitglieder des Großen Rathes, der Präsident Thélin an der Spitze, und den Schluß bildeten Schützen und Infanteriekompagnien. In der Kathedrale hielt Pfarrer de Loës eine Ansprache an die Vertreter der „Nation“ (diesen Ausdruck braucht die „Revue“ in ihrem Berichte) und verlas das offizielle Gebet. Darauf verlas Thélin das Gelübde, welches die Deputirten abzulegen hatten, Sekretär Borgeaud rief die einzelnen Deputirten bei ihrem Namen auf und jeder sprach: „Ich gelobe es!“ Ein Gebet schloß die Ceremonie und der Zug bewegte sich in der nämlichen Ordnung zurück. In der Zwischenzeit donnerten unaufhörlich die Kanonen auf dem Montbenon.

Zürich. Die Spitzbuben, welche in der Nacht vom letzten Freitag im Gasthaus im Seelnau nach „Baarvorräthen“ suchten, fanden dort in verschiedenen Kassen zusammen 1000 Fr. Auf die Entdeckung der Thäter ist eine Prämie von 100 Fr. ausgesetzt.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der Volkswirthschaftsrath, der die einzelnen Paragraphen der Monopolvorlage theilweise mit Abänderungen angenommen, hat in namentlicher Schlußabstimmung die ganze Vorlage mit 33 gegen 31 Stimmen abgelehnt und eine Resolution, welche für eine höhere Besteuerung des Tabaks sich ausspricht, mit 48 gegen 14 Stimmen angenommen.

— Der altkatholische „Deutsche Merkur“ berichtet: Es heißt, daß diejenigen Professoren der Münchener theologischen Fakultät, welche dem vatikanischen Dekret sich nicht unterworfen haben und die bisher trotz der kirchlichen Exkommunikation in ihrer Stellung geschützt worden sind, ihrer theologischen Lehrstühle beraubt und in die philosophische Fakultät verwiesen werden sollen und nur darüber gehen die Angaben auseinander, ob diese Maßregel des Ministers sich auch auf den greisen Stiftspropst v. Döllinger oder blos auf den Professor Friedrich beziehen soll. Der Minister soll im Ausschuß der Kammer der Abgeordneten erklärt haben, daß seine geplante Versetzung „in allen Ehren“ erfolgen solle. Das heißt in Wirklichkeit aber nur, daß die Betreffenden in ihren Gehaltsbezügen geschützt werden.

Belgien. Brüssel. Zufolge eines Zweimillionen-Diebstahls im bischöflichen Palast zu Tournay (man glaubt, es sei das Vermögen des suspendirten Bischofs Dumont) wurde ein Verhaft- und Auslieferungs-Befehl gegen den flüchtigen Dompropst Bernard erlassen und an die bischöfliche Kanzlei und Kasse trotz Protestation der Stiftsherren die Siegel angelegt.

Frankreich. Der „Gaulois“ hat aus Konstantinopel eine Depesche erhalten, wonach die Ernennung Ali-ben-Khalifa's zum Bey von Tunis schon vor vier Monaten insgeheim vom Sultan bestätigt worden ist. Man warte nur den günstigen Augenblick ab, um den Erwählten des panislamitischen Komites zu proklamiren. Heute glaubt man, daß die Stunde geschlagen habe, die Maske abzuwerfen; ihr Yildiz-Kiosk halte man für zur Ausführung des von Bismarck gezeichneten Planes für vorbereitet: die Berufung der tunesischen Frage vor einem europäischen Kongreß, wobei Deutschland das Gesetz machen werde.

Italien. In Ravenna wurde die Erinnerung an die Commune gefeiert. Die Truppen schritten ein und erhielten dabei einige Todte und Verwundete.

Oesterreich. Wien, 20. März. General Jovanovic meldet, daß in der Krivoschje sich noch einzelne Insurgenten herumtreiben, in der Herzegowina dagegen kleinere und größere Banden, welche die Proviantkolonnen der Privatlieferanten überfallen, den Telegraphen zerstören und das Vieh wegrauben. Dieselben wechseln fortwährend ihre Standorte oder zerstreuen sich bei Ankunft von Truppen.

Die 18 Division berichtet von einem Gefecht vom 17 März bei Bracici, das zwischen 26 Infanteristen, 4 Gensdarmen und 2 Panduren gegen etwa 250 Insurgenten, welche sich auf Snjeznica zurückzogen, stattgefunden hat. Die letzteren verloren 2 Todte, darunter den Anführer Sutic, sowie mehrere Verwundete.

— Wien, 21. März. Montag Abend fand eine große antisemitisch-sozialistisch angehauchte Volksversammlung betreffs Wahlreform statt. Die Gemeinderäthe und Ausgeordnete waren anwesend. Schließlich entstand eine große Rauferei, wobei die Abgeordneten und Gemeinderäthe durch Hintenthüren sich flüchten mußten und der Polizeikommissär die Versammlung auflöste.

— Zara, 21. März. Die Oesterreicher haben zu früh gejubelt. Der Aufstand ist eben noch nicht unterdrückt. Die Insurgenten überfielen bei Bsina zwischen Mostar und Nevesinje einen großen Verpflegungstransport und nahmen 43 Pferde sammt Proviant weg. Dreißig Pferdewärter und Transportunternehmer aus der türkischen Komadina sind, des Einverständnisses mit den Insurgenten verdächtig, verhaftet.

Rußland. Im Regiment Preobrasjenski wurden vier Soldaten verhaftet wegen versuchter nihilistischer Propaganda. Einer derselben hatte eine Nummer der „Narodnaja Wolja“ gezeigt, ward aber sofort von anderen Soldaten denunzirt. Es stellte sich dabei heraus, daß zwei vor vierzehn Tagen verhaftete Studenten den Soldaten beeinflußt hatten.

— Petersburg. Das Offizierkorps des hiesigen Gardereiter-Regiments gab am 21. März ein großes Galadiner für Skobeleff.

— Nach der „Morningpost“ sollen sogar die Offiziere der bedeutendsten Regimenter Rußlands beabsichtigen, für Skobeleff ein Ehrenbankett zu veranstalten.

— Petersburg. Der Kaiser soll den Beschlüssen der Hauptkommission, nach welchen u. A. die Juden aus den kleinen Städten und Dörfern vertrieben werden sollen, trotz der dringlichen Vorstellungen Ignatiew's, die Bestätigung verweigert haben.

Asien. In Rumänien wird der Plan einer Kolonisirung Palästinas durch rumänische und russische Juden eifrigst verfolgt. Mehr als tausend jüdische Familien von der russischen Grenze seine bereit, nach Palästina auszuwandern und sich dort auf Ackerbau und Industrie zu verlegen.

Wahlvorschlag. (Eingesandt.) Für die nächsten Sonntag vorzunehmende Wahl eines Amtmanns des Bezirks Lenzburg sind schon verschiedene Vorschläge gefallen. Unter den Vorgeschlagenen vermissen wir jedoch einen Mann, der dieses Amtes ebenfalls würdig wäre und es längst verdient hätte. Wir meinen

Herrn Amtsschreiber Bertschinger in Lenzburg, der seit 29 Jahren seine gegenwärtige Stelle zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und der Wahlbehörde besorgt hat.

Der Charakter und die Fähigkeiten für die Stelle eines Bezirksamtmanns mangeln ihm nicht, und es wäre daher nur eine republikanische Genugthuung, wenn die Stimmfähigen des Bezirks an seine Spitze einen Mann stellen würden, der seit fast drei Jahrzehnten seine Pflicht als Amtsschreiber erfüllt hat und daher mit den vorkommenden Geschäften vertraut ist. Die Eigenschaften des Vorgeschlagenen kennt fast jeder Bürger des Bezirks und halten wir deshalb weitere Empfehlungen für unnütz.

Eine Anzahl Wähler.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „La France“ Kapitän Perier d'Hauterive, welcher am 11. März von Havre abgegangen, ist am 22. März, Vormittags 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain“ fährt am 1. April, Amerique“ am 8. April und „La France“ am 10. April von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 23. März. Der Barometer sinkt sehr rasch in Irland, bleibt dagegen sehr hoch in Frankreich, ausgenommen in der Provence, wo Depressionen bestehen. Vorausschichtlich Wind zwischen Nord und Ost, bewölkter Himmel, noch einiges Schneegestöber möglich, kaltes Wetter.

Anzeigen.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Pfleger des Rudolf Mauch, alt Bannwart, bringt am Freitag den 31. März nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Eine Partie behauenes **Bauholz**, eine Partie **Brennholz**, circa 6 Klafter **Heu**, eine Partie **Stroh, Korn, Kartoffeln**, ferner 2 **Betten, Kästen**, ein **Brantgeschirr**, 4 kleinere und größere **Wägen**, 1 **Kinder-Chaischen**, 1 **Hobelbank** und andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften** mehr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Teufenthal den 24 März 1882.

751] Jakob Kröni, Förster.

Aktiven Steigerung.

Im Gldstag über Peter Friedrich Kappeler, im Sulzbann zu Densbüren, wird nächsten Samstag den 25 März, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **482 Fr.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 21. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

722] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Brunner, Jakobs, Becken von Schmiedrued, auf dem Hübel zu Gontenschwyl, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Freitag den 31. März nächsthin, und zwar:

a die Fahrhabe von Morgens 8 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung; und

b die Liegenschaften von Nachmittags 2 Uhr an in der Speisewirthschaft des Rud. Leutwyler im Kirchendorf zu Gontenschwyl.

Kulm den 21. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

753] Widmer, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottfried Steiner, Schmied in Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert am Montag den 27. März nächsthin, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr in der geldstäglichen Wohnung; und

b. die Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr in der Speisewirthschaft Hunziker-Speck in Oberkulm.

Kulm den 21. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

752] Widmer, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sl. Amsler, Simens, alt Ammanns im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 30. März 1882**, und zwar:

a. der **Fahrhabe**, von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Gldstagers und

b. der **Liegenschaften** Nachmittags 1 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

723] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Susanna Amsler geb. Egg, Heinrichs, Simes, alt Wegknechts in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 4. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr beim Hause der Erblasserin; und

b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären“ in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.

Für die Liquidationsbehörde:

721] Blattner, Kanzlist.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerungen

am Mittwoch den 29. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr:

a. In der „Lachen“ bei Hettenschwyl: 20 Stück zu Rebstecken geeignete Fohren, 90 Stangen, 46 Fohrenspälten, 4 Buchenprügel- und 17 Stockholzklafter, sowie 1900 Reiswellen.

b Unmittelbar nachher in der „Kühstelle“ bei Hettenschwyl: 5 fohrene Sägklötze, 45 Stangen, 6 Fohren- und 5 Buchenholzklafter, sowie 500 Reiswellen.

Laufenburg den 22. März 1882.

732] J. J. Koch, Kreisförster.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Bottenwyl bringt am Dienstag den 28. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, aus hiesiger Gemeindewaldung, Abtheilung 1 und 2, „Wilisberg“ auf öffentliche Steigerung:

78 Ster buchenes Spältenholz,

36 „ „ Rugelholz und

1025 Stück buchene Wellen.

Versammlung zur Steigerung vornen im „Wilisberg“ am mittlern Weg; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Bottenwyl den 22. März 1882.

745] König, Förster.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im aargauischen Staatswald „Rothholz“ wird abgehalten am Freitag den 31. März nächsthin, von Vormittags 11 Uhr an. Zusammenkunft und Beginn im „Kahlschlag“. Es werden verkauft:

a. Im Kahlschlag, Abtheilung II. a: 14 Sägbölzer mit 27,20 Festmeter, 2 Buchenstämme mit 1,60 Festmeter, 17 Klafter Buchenspälten, 12 Klafter Tannenspälten, 6 Klafter Stockholz, 700 buchene und 805 tannene Wellen.

b. Aus IV. Durchforstung, Abtheilung IV.: 15 Klafter buchenes Rund- und Spältenholz, 6 Klafter tannene Rugel, 1300 buchene und 500 tannene Wellen.

c. Aus III. Durchforstung, Abtheilung I.: 30 Klafter buchenes Rundholz, 1800 buchene Wellen.

d. Aus II. Durchforstung, Abtheilung II. auf dem „Brand“: 800 buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Lenzburg den 23. März 1882.

Der Kreisförster:

746] Rud. Heusler.

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge,
Confirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge in allen Größen,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffresten gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 28. März,** von Vormittags 9 Uhr an, werden in der **Mühle** zu **Oberkulm** gegen Baarzahlung versteigert:

2 Pferde, 1 Kuh, 2 Rinder, circa 30 Zentner Heu, 2 Wägen 1 Reitwägelchen, Pflug, Eggen, eine größere Parthie **fohrene, tannene, buchene** und **harthölzerne Laden,** sowie **Flecklinge, Brennholz, Rund-, Erdäpfel, Most,** sämmtliches **Küchengeschirr, Betten, Tische, Stühle** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Kulm den 22. März 1882.

Der Beauftragte:
731] **Müller,** Gemeindeschreiber.

Tapeten.

Unterzeichneter bringt hiemit sein wieder
frisch und vollständig assortirtes

Tapeten- & Bordures-Lager

in empfehlende Erinnerung, mit dem Beifügen, daß **ältere Dessins und Resten zu bedeutend reduzirten Preisen abgegeben werden.**

Joh. Schmidt zum **„Bären",**
628] Zollrain Nr. 177. in **Aarau.**

Schuhwaaren-Verkauf,

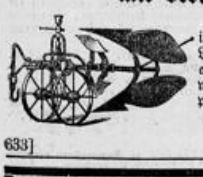
solid und billig.

Im Laden des Unterzeichneten stehen zum Verkauf bereit: große Auswahl in **Schuhwaaren,** circa 1200 Paar, in jeder Sorte und Nummer, bestehend in **Rohrstiefel, Bottinen** für Herren, Damen, Töchter und Kinder, **Bottinen** für Frauen von Fr. 8. an, für Herren von Fr. 11. an das Paar, frische Waare und stark; sowie auch grobe und feine **Schuhe** für Männer, Frauen, Knaben, Töchter und Kinder in jeder beliebigen Sorte und Nr., **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting. Sämmtliche Artikel werden, wegen zu großem Vorrath, zu den **billigsten Preisen** abgegeben. Nichtpassendes wird ausgetauscht; Reparaturen besorge selbst gut und billig.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Johann Vogt, Schuhmacher,
758] **Nr. 911., Aarau.**

Brabant Wende-Pflug

mit vertikaler Selbsthaltung.



Diesen von mir verfertigten Pflug habe ich schon in verschiedenen Gegenden der Schweiz an tüchtige Landwirthe verkauft und ist er von denselben als anerkannt unübertrefflich erfunden wo den, weshalb ich jedem Landwirthe dieses Fabrikat empfehlen darf.

Prospekte und Preis-Courante gratis.
633] **Furrer,** Schmied
in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Blitzableitungen.

Es empfiehlt zur Abnahme unter billigster Preisberechnung;
Kupferdraht, von 5 — 9 Mm. (weich) **Kupferbande.**
Kupferbleche für Bodenleitungen in div. Formaten und Stärken.
Eiserne **Auffangstangen.**
Auffangspitzen, galv. vergoldet mit Platineinsatz. Feuervergoldung.

Die **Roh- Kupfer- und Metall-Handlung**
Ad. Bremy, Sohn,
729] (H1202Z) **Zürich.**

Holz-Steigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Samstag den 1. April nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, aus allen Abtheilungen des ganzen Waldes an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

55 Sägstämme mit 74,42 Festmeter,
167 Bau- und Nafentannen mit 121,77 Festmeter,
6 Buchenstämme mit 6,21 Festmeter,
3 Eichenstämme mit 3.72 Festmeter,
128 Ster Tannenspältenholz,
20 Ster Buchenspältenholz und 1760 Stück Reiswellen.

Sammelplatz in der Pintenwirthschaft Kopric.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
733] Lüthy, Gemeindeförster.

Eichenrinden- & Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt nächsten Donnerstag den 30. März, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Stiget" an eine öffentliche Steigerung:

Circa 75 Kilometer junge und 75 Kilometer alte **Eichenrinde,** sowie 4 **Buchenstämme** von 2,62 Festmeter; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Teufenthal den 24. März 1882
Der Gemeindeförster:
754] Jakob Kröni.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Windisch, Wagners, alt Weibel, von Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 28. März nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr beim Hause des Geldstagers; und
b der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. „Bären" in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
724] Blattner, Kanzlist.

Zu verkaufen

Circa 100 **Sägtannen,** worunter sich einige gesägte Bäume von je 1000 Fuß haltend befinden. Auch als Bauholz verwendbare Tannen sind darunter.

Zu besichtigen beim Verkäufer:
Rudolf Merz, Holzhändler
739] in Menziken.

Blumen-Dünger,

in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt

J. Finsler im „Meierhof"
in Zürich.
Aarau: bei **G. Augst.** (FO 7117) [434

Aechte amerikanische

Gras- od. Düngergabeln

feinste Qualität:

4 Zinken mit kurzer Zwinge à Fr. 3.50 per Stück,
4 „ „ langer Zwinge à Fr. 4. per Stück.

Dergleichen nachgemachte mit langer Zwinge à Fr. 3. 40. per Stück, und andere

Feldgeräthe aller Art

empfiehlt
736] **Carl Henz** in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch so gut wie neues **Kinderchaischen.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [737

Wieder in großer Auswahl erhalten:

Kragen & Manchetten,

von 35 Cts. an, farbene und weiße **Lavallières** von 25 Cts. an, **Mascheu, Sommer-Handschuhe, Foulards, Schürzen, Corsets, Taschentücher, Manchettenknöpfe, Uhrketten, Broschen;** Alles billigst.

Es empfiehlt sich bestens
Wittwe Zeltwyler, Marktgasse
669] in Aarau.

Schwarze feine

Doppel-Châles,

wie **Cachemire** und **Merinos,** 120 Ctm. breit, empfiehlt auf d. Ostern bestens
Adolf Dreifuß am **Graben**
690] in **Aarau.**

Vom 20. März an ist wieder gut gebrannter

Kalk & Ziegel

zu beziehen, oder wird auch an **Heu eingetauscht** bei
Jak. Fehlmann, Ziegler
670] in Seon.

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu Fr. 1. 20. die alte Elle.
Indienne zu 25 Cts. die alte Elle.
Eine große Parthie Resten von Kleiderstoffen für Kinder von 8 bis 12 Jahren, erstaunlich billig.
Eine Auswahl in Kölsch, zu 35 Cts. die alte Elle.
Schwere, Milaine, für nur 50 Cts. die alte Elle.
Billige Tuchresten für Knabenkleider in großer Auswahl.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss.
726]

Große Auswahl in Schuhwaaren.

Für Männer und Knaben: Stiefel, Bottinen und **Schuhe.**
Für Frauen und Kinder: Stiefeli und **Schuhe** in verschiedenen Sorten.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter, von Fr. 1. 90. bis Fr. 5. 50. das Paar.

Landleute mache besonders aufmerksam, indem ich die **starken Schuhwaaren** stets vorräthig habe und mich bemühen werde, nur gute Waare abzugeben.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Stapfer, Schuhhandlung,
528] Aarau, im März 1882. Marktgasse Nr. 31. in **Aarau.**

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

Eine mit bestem Erfolg betriebene

Speisewirthschaft,

in günstigster Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen.

Um Auskunft wende man sich bis Ostern an
Suter-Kunz & Comp.
756] (H1125Q) in **Zofingen.**

Liquidation

im Konkurse Reishauer & Freudweiler, Werkzeugfabrik,
Limmatstraße, Außersihl bei **Zürich,**
bauert fort. Die noch vorhandenen Vorräthe in **Werkzeugen** und **Rohmaterialien** werden zu sehr **reduzirten Preisen** abgegeben.
730] (M858Z) **Die Massaverwaltung.**

An Bord des Dampfers „Labrador"

21. Februar 1882.

Wir unterzeichnete Passagiere auf dem französischen Postdampfer „Labrador" bezeugen hiemit gerne unsere volle Zufriedenheit über die uns während der Land- und Seereise sowohl seitens der Agentur, mit welcher wir akkordirten, als der «Compagnie générale Transatlantique» zu Theil gewordene Behandlung.

Unsere Abreise von Basel fand am 8. Februar statt, und zwar in ziemlich zahlreicher Gesellschaft. Von unserer Agentur wurde uns ein Begleiter mitgegeben, der in Delsberg noch eine Partie Berner in Empfang nahm und überhaupt auf der Reise bis Hâvre bemüht war, seinen Leuten in jeder Weise an die Hand zu gehen. Ueber unsern Aufenthalt und unsere Beköstigung in Paris und Hâvre können wir uns, wenn wir den Verhältnissen billig Rücksicht tragen wollen, nur befriedigend aussprechen. Samstag Mittags den 11. Februar schifften wir uns auf dem Postdampfer „Labrador" ein, über welchen jüngst in mehreren Schweizerzeitungen bittere Klagen wegen roher Behandlung, ungenügender Nahrung 2c. 2c. die Runde machten. Beruhigend war es daher für uns, als unser Begleiter, Herr Georg Ebrat, sich mit uns einschiffte, da er sich im Auftrage seiner Firma nach New-York begiebt, um daselbst die Leitung eines Filialgeschäftes von **Andreas Zwilchenbart** zu übernehmen.

Nachdem der Dampfer den Hafen verlassen hatte, winkten wir dem verschwindenden Lande noch zum letzten Mal zu, nachher mußten wir uns in den Schiffsraum zu unsern Bettstellen begeben, wo wir behufs Fassung der Lebensmittel in Sektionen eingetheilt wurden. Trotzdem verschiedene ungefähre Elemente hier zusammenkommen, ging die Eintheilung in aller Ruhe vor sich; jede Sektion erhielt auch neues blechernes Eß- und Trinkgeschirr.

Nach den ersten Tagen war bei den meisten Passagieren die unvermeidliche Seekrankheit überwunden und machte sich ein lebhafter Appetit geltend. Hiefür sorgte die Schiffsküche ausgezeichnet, das Essen wurde schmackhaft und reinlich zubereitet, Fleisch war mehr als genug vorhanden, dagegen hätten wir oft gerne etwas mehr Gemüse gesehen. Der vorhandene Wein wundete vortrefflich. Alles Lob gebührt den Offizieren und der Mannschaft wegen ihres taktvollen und freundlichen Benehmens. Täglich wurde vom zweiten Kapitän das Zwischendeck inspizirt und streng darauf gehalten, daß überall Ordnung und Reinlichkeit herrsche. Auch die Bedienung war stets gefällig und zuvorkommend.

Von einer Behandlung, wie sie die oben erwähnten Klageartikel geschildert haben, kann durchaus keine Rede sein. Jeder billig denkende Mann, der den Verhältnissen, unter denen er reist, Rechnung trägt, sich mit einer einfachen, bürgerlichen Nahrung begnügen kann und vom Zwischendeck nicht erwartet, daß es ihm den Comfort eines Hôtels biete, wird sich nur befriedigend über die französischen Postdampfer aussprechen können. Wir können deshalb allen unsern auswanderungslustigen Landsleuten die Dampfer der Compagnie générale Transatlantique aus voller Ueberzeugung bestens empfehlen.

Nicht übersehen wollen wir hiebei die Agentur **Andreas Zwilchenbart** in **Basel,** der wir unsere Befriedigung nicht vorenthalten wollen, ebenso unsern wackern Begleiter, Herrn Ebrat, dessen Sorge wir verschiedene Annehmlichkeiten zu verdanken haben und der sich seinen Passagieren in jeder Beziehung angenommen hat.

(H. 1091 Q.) [727

Folgen die Unterschriften von circa 200 Passagieren.

Billige

Kragen & Manchetten,

einfache und **Doppel-Rüschen,** sowie eine reiche Auswahl in **Lavallières** verkauft billigst
702] **Ginor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **alte Fenster,** auch für **Trieblete** zu verwenden, **Thüren** und **eichene Verschlußläden;** billig bei
536] **Gebrüder Morath** in Aarau.

Kleiderstoffe.

Indienen, per Elle à 25 Cts.
Crétonne, „ „ 40—50 „
Damen-Kleiderstoffe, per Elle à 75 Cts.
Roh Baumwolltuch, per Elle à 20 Cts.
Libert grau, per Elle à 25 Cts.
Tarsenelien, „ „ „ 20 „
Hosenstoffe, „ „ 50—60 „
Bukskin, per Elle à Fr. 5. 50.
Es empfiehlt sich
748] Müller, Krämer in Herznach

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue elegante **Chaise** und ein **Pferdegeschirr** mit Kommet; um billigen Preis bei
Jb. Wevermann, Sattler
692] in Teufenthal.

Baumwollentücher,

in roh und gebleicht, von 20 Cts. an die Elle, **Hemdeneinsätze, Bandes, Entre-Deux** und **Spitzen,** empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen
Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse
668] in Aarau.

Regen-Mäntel,

von 13 Fr. an, nach neuestem Schnitt empfiehlt bestens
Adolf Dreifuß am Graben
689] in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Tafelklavier, 2 Kinderbettstätchen, 5 Bände Gartenlaube, circa **100 Flaschen, 1 Sommerüberzieher, Knabenstiefel** 2c.
Alles sehr gut erhalten und billig.
759] Aarau, Rain Nr. 832, 2. Stock

Toilette-Seife,

von 10 bis 80 Cts. per Stück, **Theerschwefelseife, Zahn-** und **Nagelbürsten, Kleiderbürsten** u. **Haarbürsten** aller Art, **Staubkämme, Frisir-** und **Taschenkämme, Einsteckkämme** neuester Façon, verkauft billigst
700] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine neue solide **Einspännerchaise** mit Patentachsen um billigen Preis.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [619

Vigogne,

I. Qualität, in schönen Farben, **Zwirn,** zwei- u. dreifarbig, waschächt, **Ringelgarn,** sowie rohe und gebleichte schöne **Strickbaumwolle** in allen Nummern empfiehlt
701] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Auf Ostern

garantirt gittfr. ie Eierfarben zum Färben der Eier.
Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Paquets von 10 Cts.
Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.
Dépôts bei **J. Gloor-Siebenmann**
650] in Aarau.

Kleiderstoffe

in den neuesten Sorten für **Examenröcke,** wie **Halbtuch** für **Knabenkleider** in allen Nuancen billigst bei
Adolf Dreifuß am Graben
691] in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner guteingebrachtes **Heu;** bei
762] **Gottl. Häfliger** in **Oberentfelden.**

Reise-Artikel,

sowie
Kinder-Chaischen zum **Stoßen** u. **Ziehen** sind stets in schöner Auswahl zum Verkauf vorräthig bei
Al. Lüthy, Sattler,
696] Casinostraße, Aarau.

Zu verkaufen:

3 Bäume **kirschbäumene Laden;** bei Sl. Graber in Schöftland. [743

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Pflug;** billig.
Wo, sagt der Verleger d. Blattes. [681

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.
Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
441] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau**

Schöne

Mühlhauser Indienne

und **Crétonne,** halbwollene **Rockstoffe, Damenkrägli,** Lavalières, schwarzer **Merinos,** doppelbreit, à Fr. 1. 70., schwarze **Mohairtücher, Blousen, Unterröcke,** farbige **Hemden** und noch eine Partie **Sommerhüte;** alles sehr billig empfiehlt
703] Frau Mauch in Teufenthal.

Für Bierbrauer!

Eine leistungsfähige messingene **Cirkularpumpe** ist zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [620

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt in neuer schöner Auswahl: **Sommerhüte, seidene Kappen, Trauerflor, Todtenkleider** und **Sargkissen.**
Aeußerst billige Preise zusichernd, ergebenst
Verena Suter-Zehnder, Modistin
688] in Kölliken.

Zu verkaufen: 70 Bäume dürre **tannene Laden,**
von 5''' bis 2'' Dicke; bei
656] Jak. Lüscher in Kölliken.

Futterschneid-Maschinen

verkauft, um damit aufzuräumen, zu billigen Preisen
681] Widmer, Schmid in Scherz.

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** bei [717
Gebrüder Basler in Kölliken.

Zu verkaufen: Eine **Kuh,** von 2 die Wahl, von welchen die eine neumelkig; bei Friedrich Senn im Fuchsbühl bei Densbüren. [655

Zu verkaufen:
Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei [735
Holliger-Knechtli in Holziken.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise ein

Heimwesen,

bestehend aus **Wohnhaus** mit 3 Wohnungen und Scheune, nebst circa 2 Juch. Baumgarten- und Ackerland; kaum ¾ Stunden von Aarau entfernt und ganz an einer Eisenbahnstation gelegen. Die Bedingungen sind äußerst günstig, Anzahlung sehr gering.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. [704

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein bereits neues **zweistöckiges**

Wohnhaus

mit 8 Zimmern, 2 Küchen und Keller, in welchem eine Wirthschaft betrieben wurde, mit einer deutschen Kegelbahn und einer halben Jucharte **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen; in günstiger Lage an der Straße von Gretzenbach nach Kölliken gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Liebhaber wollen sich um nähere Auskunft an Hrn. J. Schenker, Ammann in Gretzenbach wenden. [757

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten

Ein **Wohnhaus** mit Scheunerwerk unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Rupperswyl, zunächst der Bahnstation, nebst circa 13,5 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Preis billig und Bedingungen günstig.
Sich dafür anzumelden bei
Joh. Holliger-Hediger
744] in Rupperswyl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt, ein in bester Lage liegender **Bauernhof,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst laufendem Brunnen und Baumgarten und circa 16 Jucharten des schönsten Landes. Das Inventar könnte mit in Kauf gegeben werden
Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Für Wirthe!

Zu vermiethen:
Eine gutgelegene schöne **Wirthschaft** mit Gartenwirthschaft zu vortheilhaften Bedingungen. [638
Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine junge nützige **Kuh;**
bei Joh. Rohr, Maler
680] in Hunzenschwyl.

Frische Sendung:

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Faller, Rain 885, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Eine 19jährige Tochter aus ehrbarer Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Ladentochter** oder als **Kellnerin** in eine honorable Wirthschaft.
Gefällige Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten. [741

Gesucht auf die Stör:

Ein geübter **Cigarrenmacher** zur Verarbeitung eines Quantums Tabak.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [760

Gesucht:

Ein junger solider, ordnungsliebender **Knecht,** der gut melken kann, findet Anstellung.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [749

Platz-Gesuch.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz als **Knecht.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [725

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Eine starke **Person** für Garten- und Landarbeit.
Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [716

Platz-Gesuch.
Ein tüchtiger **Scharfmacher** und **Müller** sucht bald möglich Anstellung.
Wer sagt der Verl. d. Bl. [740

Ein junger rechtschaffener

Schmiedgeselle

findet bei anständigem Lohn dauernde Arbeit bei
Hunziker, Schmied
707] in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter Küfer in Kölliken, kann ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Küfer-Profession** auf Holz und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort eintreten.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** zu sofortigem Eintritt.
Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zum melden.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [715

Für Lehrlinge!

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen, sofort oder nach Ostern in die Lehre treten.
B. Glauser, Handelsgärtner
676] in Langenthal, Kt. Bern.

Platz-Gesuch.

Ein erfahrener **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht, pflügen, säen und Reben besorgen kann, überhaupt in der ländlichen Arbeit wohl bewandert ist, sucht einen entsprechenden Platz.
Nachfrage beim Verl. d. Bl. [706

Es finden Stellen:
Zwei **Restaurations-Köchinnen,** zwei **Kellnerinnen** und mehrere tüchtige **Dienstmädchen.** Auskunft:
[illegible] Walter,
653] Rathhausgasse Nr. 45, in Aarau.

Auswanderer

befördert
prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith,
Filiale Zürich, zum „Mühlerad". **Basel,** Filiale Bern, Käfiggäßlein Nr. 95.

Für junge Leute!

Herr Vinzent, Lehrer in Mézery bei Yverdon (Kanton Waadt) nimmt neuerdings eine beschränkte Anzahl **junge Leute auf,** welche er theoretisch und praktisch in der **französischen Sprache,** der **Handelskorrespondenz,** der **Buchhaltung,** in der **Mathematik** 2c. unterrichtet.
Liebenswürdige Behandlung und gute Aufsicht. Sehr mäßige Preise, Prospektus gratis. [685
Referenzen: Herr Zimmerli, Statthalter in Zofingen, Herr Kistler, Lehrer in Oftringen, Kt. Aargau.

Warnung.

Da mich meine Frau Elisabeth Lüscher geb. Griesmann den 21. ds. Mts. muthwilliger Weise verlassen hat, so warne ich Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas anzuvertrauen, indem ich keine solchen Schulden von ihr anerkennen noch bezahlen werde.
Muhen den 24. März 1882.
755] Eduard Lüscher, Maurer.

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch
Schneebeli & Comp. in Basel,
Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren conzessionirten Agenten:
Buser-Meister in **Zofingen.**

Lehrmeister-Gesuch.

Eine achtbare Genferfamilie wünscht ihren 16jährigen Sohn einem tüchtigen **Tapezierermeister** in die Lehre zu geben und wäre dagegen im Fall geneigt, eine **Tochter in Tausch** zu nehmen, welche sich der **Näharbeit** und **Aushülfe im Hauswesen** zu widmen hätte.
Gefällige Offerten an L. Duboux, épurateur in **Eaux-Vives-Genève** oder an **G. Brunner,** 1038, am Bach in Aarau. [747

Abzage

für die
Buchmüller'sche Naturbleiche
in **Lotzwyl** bei **Langenthal**
bei Herrn **F. Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.** [572

Für Schreiner!

Man wünscht das **Anfertigen von Getäfer** und **Fußböden** sofort zu vergeben.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [720

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkshöfe im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 18?2 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.
Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.
Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
667] **Doser.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt noch bis 28. März **Garn zum Schten** an.
Sl. Lüscher, Garnsechter
708] in Muhen.

Armen-Verkostgeldung.

Am Samstag den 1. April werden von Morgens 8 Uhr an im hiesigen Schulhause für die der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldverträge abgeschlossen; wozu darauf reflektirende Pflegeltern freundlichst einladet
Schöftland den 20. März 1882.
Der Beauftragte:
712] Sl. Wälty, Armenpfleger.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Scheune-Erweiterung bei der Armenanstalt Muhen, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Plan und Baubeschrieb können bis 10. April nächsthin auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden und sind bezügliche Eingaben innert gleicher Frist dem Gemeinderath von Muhen einzureichen.
Muhen den 20. März 1882.
Der Gemeindeschreiber:
709] Keppler.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Umbau der inneren Einrichtung der Offiziers-Pferdestallung in der Kaserne dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Pläne und Baubeschrieb im Hochbaubüreau bis zum 27. d. Mts. eingesehen werden können, benügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
651] Doser.

Un jeune homme de la Suisse allemande pourrait entrer de suite comme volontaire dans un bureau. Conditions favorables pour apprendre le français en peu de temps. Ecrire à l'Etude & bureau d'affaires **C. L. Perregaux,** avocat à Fleurier (Neuchâtel). (H. 2374 X.) [717

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle des **Sektions-Chefs** der Gemeinden Schöftland und Holziken wird hiermit infolge Demission des bisherigen Inhabers zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Bezügliche Anmeldungen sind bis längstens Montag den 27. dieses Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.
Schöftland den 20 März 1882.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
710] Gall.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Blaschädler,** Friedensgasse 1., **Zeltweg-Zürich.** Unentgeltlich. (M. 2697 Z.) 1925

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen)

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Mk.
Lese ein Jeder, der an den so schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor sicherm Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldbuchhandlung** in **Leipzig,** sowie jede Buchhandlung in Aarau. (H. 350474) [17

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 18. März 1882.

Gant. Wagner, Anna Maria geb. Borner, Ehrens Wagners sel. Witwe von Gurzgen, Gant den 29. März.

Geldstage u. Geldstagsliquidationen. Eingabefrist bis und mit 1. Mai 1882. Tresler, Johann, Wirth des Hirschen in Hägendorf. — Bitterli, Leonz, Josephs sel. in der Rüti zu Wisen. — Meier, Louise, Xavers sel. von Bentingen. — Brunner, Joseph, Josephs sel. von Wünsiswil, Lehenmann in Bentingen. Steigerungen sind abgehalten. — Siegrist Joseph, Niklaus sel. von Hägendorf. — Wöglin, Katharina geb. Tschopp, Wittwe des Karl Wöglin, von Rixheim (Elsaß) in Olten. Steigerungen den 25. März. — Eggenschwiler, Joseph, Leonz sel. auf Rödern zu Wisen. Steigerungen den 27. März. Grob, Jakob, Jakobs sel., Metzger von Winznau.

Getreidebericht.

Romanshorn den 20. März 1882.

Da während der abgelaufenen Woche New-York mehrfach hohe Preise meldete, Oesterreich-Ungarn dagegen eher matter Berichte brachte, verkehrte das Geschäft bei uns in bekannter Lustlosigkeit und wurde auch am heutigen Markte nur Weniges gehandelt. Prim-Ungar-Waizen unverändert gut behauptet; abfallende Sorten flau; Einquantin ohne Frage; Futtermais fest; Hafer ruhig. Lagerfrei abnehmend.

Prima Unger-Waizen	Fr. 32. —	bis Fr. 32. 50
Mittelqualitäten	„ 30. —	„ 30. 50
Galizische u. Rumänische	„ 30. —	„ 31. 50
Geringe u. Mittelqualit.	„ 27. —	„ 28. 50
Einquantin, alt	„ 22. —	„ — —
Futter-Mais	„ — —	„ 21. 50
Braun-Gerste	„ — —	„ — —
Hafer	„ 20. —	„ 21. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 21. März 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 3. 50. bis Fr. 6. —, per 100 Kilo, Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 80. Vorbrauchanken Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodvreis per Kilo 39 — 4. Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 19. —, bis Fr. 22. —, Waizen Fr. 28. —, bis Fr. 32. —, Roggen Fr. 19. — bis Fr. 22. —, Haber Fr. 20. —, bis Fr. 21. —, Mais Fr. 22. —, bis Fr. 23. —, Waismehl Fr. 24. — bis Fr. 25. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 9. bis Fr. 20., fette Kälber per Kilo Fr. 1. 08. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr. 0. 92. bis Fr. 1. 16., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Spek Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 25. 29. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn eines neuen Quartals erlauben wir uns, auf das Abonnement des **„Aargauischen Anzeigers"** ergebenst einzuladen.

Da sich der Leserkreis desselben einer stetigen Zunahme erfreut, finden auch **Inserate** eine wirksame Verbreitung.

Die Expedition.

Zum französisch-schweizerischen Handelsvertrag.

Ueber den neuen Entwurf gehen die Meinungen sehr auseinander. Während die Opposition auf Verwerfung desselben dringt und sagt: „Lieber gar keinen Vertrag als diesen", sagen dessen Freunde: Wir nehmen ihn an, er bringt doch eine Errungenschaft. Und in der That, wenn wir die Dinge so recht bei Licht betrachten, so kommt uns ein Pochen namentlich gegenüber Frankreich fast komisch vor. Die kleine Schweiz ist nun in Gottes Namen einmal in wirthschaftlicher Beziehung vom Auslande abhängig. Wir pflanzen ja kaum für fünf Monate Lebensmittel, müssen das Rohmaterial für die gesammte Industrie aus dem Auslande beziehen, ja sogar noch das Heizmaterial. Damit soll keineswegs gesagt sein, wir

und Wehe dieser Arbeiter abhängen, so darf man das Wort wiederholen: Unterbinden Sie der Exportindustrie die Lebensader, so müssen 1,000,000 Menschen aus dem Vaterlande wegziehen und in die Welt hinauswandern!

Den krankenden Industrien aber, die im Niedergange begriffen sind, wie die Leinen-Industrie, könne nicht geholfen werden. Die letztere beschäftigt in der Schweiz neben einer größern Zahl von Handwebstühlen blos 18 mechanische Webstühle. Auch die Wollenweberei muß mit ihren 250 mechanischen Webstühlen neben der Baumwollweberei weit zurücktreten.

Die Lage unserer Gewerbe sei allerdings keine glänzende, aber sie würde auch durch den Zollschutz nicht viel gebessert werden. Ihre Interessen sind engstens mit denjenigen der Exportindustrien verknüpft; ihre Prosperität hängt zum guten Theile von diesen ab. Was soll da ein hoher Zolltarif? Was nützt es dem Schneider, wenn er den Rock theurer verkaufen kann, sofern er dafür auch dem Schuster die Schuhe theurer bezahlen muß? Was fangen beide an, wenn die Lebenshaltung der Sticker und Spinner mit dem Fallen der Löhne sinkt, wenn die Arbeiterbevölkerung verarmt und auswandert? Unser Wohlstand kann nicht wachsen, wenn die Exportindustrien leiden!

Und wenn auch unsere grimmigsten Schutzzöllner die Oberhand gewännen, vermöchten sie die Zollansätze nicht über 10 Prozent des Werthes hinaufzuschrauben, und damit wäre der Import nicht zurückgedrängt. Denn nicht nur der niedrigere Preis, sondern auch gebützt. Wenn die Herren eine gegenthe lige Ansicht nicht ertragen können, sollen sie überhaupt die Versammlungen bleiben lassen.

— Der Gesandtschaftsposten in Washington (Nordamerika). Es hat Viele gegeben, welche sich an der Höhe der Dotirung dieses Postens durch den Bund (Fr. 50,000) gestoßen haben. Nun wird von Washington dem „Schaffh. Intelligenzblatt" geschrieben, es könne diese Summe nur beanstandet werden von solchen, die die Verhältnisse nicht kennen. In Washington ist von allen Städten Nordamerikas das Leben am theuersten. Die amerikanischen Senatoren haben 8000 Dollars (über 40,000 Fr) Gehalt, leben nur 6 Monate in dort und müssen noch Geld zulegen, was sie können, da sie meistens vermögende Leute seien. Die Einwohner Washingtons verstehen dieselben zu benützen. Mit 50,000 Fr. könne ein Minister blos bescheiden leben, weiter nichts.

— Grütliverein. An das diesjährige Centralfest des schweizerischen Grütlivereins in Zofingen verabfolgt der Bundesrath als Ehrengabe vier Vetterli-Gewehre.

— Auswanderung. Die Auswanderung aus der Schweiz nimmt in letzter Zeit immer bedeutendere Dimensionen an. Nach eingezogenen Erkundigungen wurden vorletzten Dienstag und Mittwoch ab Bern und Basel ungefähr 800 Personen nach Havre und Bremen spedirt, worunter sich höchstens 80 bis 100 Ausländer befanden. Das größte Kontingent lieferte mit circa 400 Personen das Berner Oberland. Für die nächste und darauffolgende Woche sind ebenso bedeutende Transporte angesagt.

— Bezüglich der Massenauswanderung bemerkt das Basler „Protestantenblatt": „Während in einzelnen Händen Millionen auf Millionen sich häufen und an der Börse mit Hunderttausenden wie mit Bohnen gespielt wird, finden Tausende von armen Familien nicht mehr das Nothwendigste an Nahrung, Kleidung und Obdach.

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 24.

Filzhüte für Konfirmanden & Knaben,
schwarz, elb, grau und melirt, von Fr. 3. 50. bis Fr. 5. 50.
empfiehlt in großer Auswahl
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in **Aarau.**
578]

Anzeige und Empfehlung.
Der Unterzeichnete bringt hiermit der **Tit. Einwohnerschaft von Oberkulm und Umgebung** zur Kenntniß, daß er sein
Lager in vorräthigen Schuhen
für die Sommer-Saison bestens assortirt hat, nämlich:

Mannsschuhe,	von Fr	8. 80	bis	Fr.	10. —
Knabenschuhe,	„ „	6. 50	„	„	7. 50
Frauenbottinen,	„ „	9. —	„	„	10. —
Frauenschuhe,	„ „	6. 70	„	„	8. —
Mädchenschuhe,	„ „	5. 80	„	„	6. 80
Kinderschuhe,	„ „	2. 10	„	„	4. —

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
663] **Sam. Hunziker.** Schuhmacher.

Anzeige.
Gutes offenes Bier
im **Gasthause** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**
Es empfiehlt sich höflichst
657] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.
Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höflichst an, daß ich von Sonntag den 19 dies an im neueingerichteten Lokale **obere Vorstadt Nr. 912.** in **Aarau** eine
Speisewirthschaft
betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.
695] **Julius Hässig.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.
Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten &c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.
Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Kaffee
direct aus Hamburg
zu wirklichen Engros-Preisen aus dem bekannten Versandt-Geschäft von
Robt. Käp-herr, Hamburg
in Säckchen von 4½ Kilo Netto inhalt portofrei u. incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages:

Mocca, echt ar. hocharom.	fre. 14.80
Menado, vorzügl. Geschmack	„ 13.85
Ceylon, Perl-, extrafein	„ 12.75
Ceylon, blaugrün, edel	„ 11.95
Ceylon, Plantation, extrafein	„ 11.35
Perl-Mocca, fein, ergiebig	„ 10.80
Cuba, dunkelgr., sehr fein kräftig	„ 10.75
Java I, goldgelb, hochfein	„ 10.70
Java II, goldgelb, sehr fein	„ 9.90
Tungas, hochfein, kräftig	„ 10.45
Java, blaugrün, fein, kräftig	„ 9.60
Santos, ergiebig	„ 9.—
Domingo, wohlschmeckend	„ 8.55
Rio vorzüglig	„ 8.35

Empfehlenswerthe Kaffe-Mischung: Ceylon-Perl mit Java I. — Sämmtliche Sorten sind gebrannt u. verlesen, daher frei v. Muschl. u. schwarz. Bohnen.
(H 0104) [535]

Louis Martin,
mécanicien à **La Sarraz,**
canton de Vaud, désire trouver pour Pâques **une place d'apprenti** pour un de ses fils âgé de 16 ans, garçon de belle taille, fort et intelligent, désirant aussi apprendre la langue allemande, dans un atelier de mécanicien-constructeur, travaillant sur le fer et le bois, avec moteur hydraulique et machine à vapeur.
Le même recevrait chez lui un garçon du même âge pour lui apprendre la langue française et ses ouvrages de campagne, soigner les chevaux et les vaches. Correspondre directement avec lui. Les meilleurs renseignements pourront être donnés sous tous les rapports. (E-216-Z.) [333

Anzeige und Empfehlung.
Die Unterzeichnete macht dem Ehrw. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie die bisher von Frau Häßig an der **Bahnhofstraße** in **Aarau** betriebene
Kaffee- & Küchli-Wirthschaft

übernommen hat.
Sie empfiehlt hiemit ihre stets **guten und frischen Waaren** bei prompter und billiger Bedienung auf's Beste. **Bestellungen** in allen Sorten **Küchli** und **anderem Backwerk** werden jederzeit nach Wunsch richtig ausgeführt.
Ferner zeigt sie den Tit. Herrschaften von Aarau an, daß sie die bekannten **Zürcher-Hüppen** stets frisch vorräthig hält. Auch hält sie das berühmte **Mineralwasser** von Herrn **Custer** und empfiehlt dasselbe auf's Angelegentlichste.
608] Aarau den 9. März 1882. Frau **B. Mayer.**

Seiden-, Stepp- & Tuchkappen
für Männer und Knaben, von 75 Cts bis 3 Fr. 50 Cts.
empfiehlt in großer Auswahl
579] **J. Bürgi,** Hut- und Kappenhandlung in **Aarau.**

Sprit.
Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau
verkaufen:
feinst Ia. Stengel-, Leipziger- & Breslauer-Sprit
in ganzen, halben und viertel Fässern zu den billigsten Tagespreisen.
Für reine, wasserhelle Waare wird garantirt. Muster und Preis-Currant stehen zu Diensten. [533

Die Essig- & Senf-Fabrik
in
Heilig Kreuz,
Station St. Fiden bei St. Gallen,
empfiehlt auf bevorstehende Verbrauchszeit ihre
Produkte.
558] (M 682 Z) **August Niedermayr.**

Kleiderstoffe.

Indienen, per Elle à 25 Cts.
Cretonne, „ „ 40—50 „
Damen-Kleiderstoffe, per Elle à 75 Cts.
Roh Baumwolltuch, per Elle à 20 Cts.
Libert grau, per Elle à 25 Cts.
Tarsenelles. „ „ „ 20 „
Hosenstoffe, „ „ 50—60 „
Bukskin, per Elle à Fr. 5. 50.

Es empfiehlt sich
748] Müller, Krämer in Herznach

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue elegante **Chaise** und ein **Pferdegeschirr** mit Kommet; um billigen Preis bei
Jb. Bevermann, Sattler
692] in Teufenthal.

Baumwollentücher,

in roh und gebleicht, von 20 Cts. an die Elle, **Hemdeneinsätze,** Bandes, Entre-Deux und **Spitzen,** empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen
Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse
668] in Aarau.

Regen-Mäntel,

von 13 gr. an, nach neuestem Schnitt empfiehlt bestens
Adolf Dreifuß am **Graben**
689] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

1 Tafelklavier, 2 Kinderbettstätchen, 5 Bände Gartenlaube, circa **100 Flaschen, 1 Sommerüberzieher, Knabenstiefel** ꝛc.
Alles sehr gut erhalten und billig.
759] Aarau, Rain Nr. 832, 2. Stock

Toilette-Seife,

von 10 bis 80 Cts. per Stück, **Theerschwefelseife, Zahn-** und **Nagelbürsten, Kleiderbürsten** u. **Haarbürsten** aller Art, **Staubkämme, Frisir-** und **Taschenkämme, Einsteckkämme** neuester Façon, verkauft billigst
760] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

(Eine ...

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.
Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
441] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Schöne

Mühlhauser Indienne

und **Cretonne,** halbwollene **Rockstoffe, Damenkrägli,** Lavalières, schwarzer **Merinos,** doppelbreit, à Fr. 1. 70., schwarze **Mohairtücher, Blousen, Unterröcke,** farbige **Hemden** und noch eine Partie **Sommerhüte;** alles sehr billig empfiehlt
703] Frau Mauch in Teufenthal.

Für Bierbrauer!

Eine leistungsfähige messingene **Circularpumpe** ist zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [620

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt in neuer schöner Auswahl: **Sommerhüte, seidene Kappen, Trauerflor, Todtenkleider** und **Sargkissen.**
Aeußerst billige Preise zusichernd, ergebenst
Verena Suter-Zehnder, Modistin
688] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: 70 Bäume dürre **tannene Laden,**
von 5‴ bis 2″ Dicke; bei
656] Jak. Lüscher in Kölliken.

Futterschneid-Maschinen

verkauft, um damit aufzuräumen, zu billigen Preisen
681] Widmer, Schmid in Scherz.

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** bei [717
Gebrüder Basler in Kölliken.

Zu verkaufen: Eine **Kuh,** von 2 die Wahl, von welchen die eine neumilchig; bei Friedrich Senn im Fuchsbühl bei Densbüren. [655

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei [735
Holliger-Knechtli in Holziken.

Für Wirthe!

Zu vermiethen:

Eine gutgelegene schöne **Wirthschaft** mit Gartenwirthschaft zu vortheilhaften Bedingungen. [638
Von wem, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh;**
bei Johs. Rohr, Maler
680] in Hunzenschwyl.

Frische Sendung:

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Eine 19jährige Tochter aus ehrbarer Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Ladentochter** oder als **Kellnerin** in eine honorable Wirthschaft.
Gefällige Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten. [741

Gesucht auf die Stör:

Ein geübter **Cigarrenmacher** zur Verarbeitung eines Quantums Tabak.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [760

Gesucht:

Ein junger solider, ordnungsliebender **Knecht,** der gut melken kann, findet Anstellung.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [749

Platz-Gesuch.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz als **Knecht.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [725

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Eine starke **Person** für Garten- und Landarbeit.
Von wem, sagt d. Verl. d. Bl. [716

Platz-Gesuch.

Ein tüchtiger **Scharfmacher** und **Müller** sucht bald möglich Anstellung.
Wer sagt der Verl. d. Bl. [740

Ein junger rechtschaffener
Schmiedgeselle

Für junge Leute!

Herr Vinzent, Lehrer in Mézery bei Yverdon (Kanton Waadt) nimmt neuerdings eine beschränkte Anzahl **junge Leute auf,** welche er theoretisch und praktisch in der **französischen Sprache,** der **Handelskorrespondenz,** der **Buchhaltung,** in der **Mathematik** ꝛc. unterrichtet.
Liebenswürdige Behandlung und gute Aufsicht. Sehr mäßige Preise, Prospektus gratis. [685
Referenzen: Herr Zimmerli, Statthalter in Zofingen, Herr Kißler, Lehrer in Oftringen, Kt. Aargau.

Warnung.

Da mich meine Frau Elisabeth Lüscher geb. Griesmann den 21. ds. Mts. muthwilliger Weise verlassen hat, so warne ich Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas anzuvertrauen, indem ich keine solchen Schulden von ihr anerkennen noch bezahlen werde.
Muhen den 24. März 1882.
755] Eduard Lüscher, Maurer.

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch
Schneebeli & Comp. in Basel,
Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren concessionirten Agenten:
Buser-Meitler in Zofingen.

Lehrmeister-Gesuch.

Eine achtbare Genferfamilie wünscht ihren 16jährigen Sohn einem tüchtigen **Tapezierermeister** in die Lehre zu geben und wäre dagegen im Fall geneigt, eine **Tochter in Tausch** zu nehmen, welche sich der **Näharbeit** und **Aushülfe im Hauswesen** zu widmen hätte.
Gefällige Offerten an L. Duboux, épurateur in Eaux-Vives-Genève oder an **G. Brunner,** 1038, am Bach in Aarau. [747

Absage

für die
Buchmüller'sche Naturbleiche
in **Lotzwyl** bei **Langenthal**
bei Herrn **F. Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.** [572

Für Schreiner!

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den Umbau der inneren Einrichtung der Offizierspferdestallung in der Kaserne dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Pläne und Baubeschrieb im Hochbaubüreau bis zum 27. d. Mts. eingesehen werden können, bezügliche Angebote aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
651] Dofer.

Un jeune homme de la Suisse allemande pourrait entrer de suite comme **volontaire dans un bureau.** Conditions favorables pour apprendre le français en peu de temps. Ecrire à l'Etude & bureau d'affaires **C. L. Perregaux,** avocat à **Fleurier** (Neuchâtel). (H. 2374 X.) [717

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle des **Sektions-Chefs** der Gemeinden Schöftland und Holziken wird hiermit infolge Demission des bisherigen Inhabers zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Bezügliche Anmeldungen sind bis längstens Montag den 27. dieses Monats dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.
Schöftland den 20 März 1882.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
710] Gall.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Bindschädler,** Friedensgasse 1., **Zeltweg-Zürich.** Briefl. (M. 2997 Z. 1928

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,
(M. 1867 3. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen)

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Zu vermiethen:

Eine ziemlich große *Ladenlokalität* mit *Wohnung,* an bester Geschäftslage der Stadt Brugg, dienlich für jedes Geschäft, indem dieselbe vorn an die Hauptstraße und hinten an die Kaserne grenzt. Diese Räumlichkeiten würden sich auch sehr gut eignen für eine Wirthschaft.
Nähere Auskunft ertheilt
A. Baumann, Geschäftsbüreau
644] **in Brugg.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Anfertigung von **Kochherden** neuester Konstruktion in allen Größen; für Erstellung von **Garteneinfriedigungen** mit schmiedeisernen Lanzenspitzen und solchen von Eisen nebst Holzkonstruktion; für Anbringung von **Blitzableitern,** unter Garantie für deren Solidität.
Ferner werden bei mir angefertigt **Grabgeländer** in allen möglichen Dimensionen, **Hausthürschlösser** mit Pramavorrichtung (mit einem blos 4½ Cm. langen Schlüssel), auch sehr gut geeignet für Archivthüren, sowie alle möglichen **Schlosserarbeiten.**
Solide Arbeit und billige Preise werden zugesichert.
Zofingen, im März 1882.
574] **A. Fischer,** Schlossermeister.

Zur gefälligen Notiz!

Da mein **Magazin** an der **Metzgergasse** unwiderruflich bis Ende d. Mts. geräumt wird, so werden die noch vorhandenen Ellenwaaren, bestehend in circa 2000 bis 3000 Ellen ***Damenkleiderstoffen, Shipper, Flanelle, Oxfords, Indienne, Baumwollentuch, Cölsch*** und Anderes mehr, zu **Spottpreisen** ausverkauft.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
Julius Guggenheim,
Metzgergasse beim Schlachthaus in **Aarau.**
964]

Aecht leinenes Handtuch, gebucht. zu 30 Cts. per Elle.
„ „ „ gebleicht, façonnirt, „ 40 „ „ „
bei **G. Schmidt-Hagnauer** in **Aarau,**
554] **Graben Nr. 202.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
Lindt'schen Apotheke, C. Wedler, Apotheker; A. Imhof, Apotheker und L. Weibezahl, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen, A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Kuhardt und Krommeyer, Apotheker in Baden, Viktor Jahn, Apotheker in Lenzburg und E. Harsch, Apotheker in Zurzach.

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes
Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.
Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.
General-Dépôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**
Neben-Dépôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von
circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
440] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: 15 Buchenstämme
bei Rud. Lüthy, alt Weibels
649] in Holziken.

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF 6989) [303

Die allgemeine aarganische Ersparnißkasse in Aarau

Filialen in Baden, Bremgarten und Zofingen)
ist stets in der Lage, **Darleben** zu gewähren:

a. Gegen Verschreibung von Grundpfändern unter Zutritt von Bürgschaft oder gemeinderäthlicher Garantie.
Bei verhältnißmäßig großer Pfandsicherheit kann von Bürgschaft und Garantie Umgang genommen werden.
Die Darlehen werden auf unbestimmte Zeit gemacht und sind vom Gläubiger sowohl als vom Schuldner jederzeit auf 3 Monate kündbar. Bei richtiger Verzinsung und unveränderter Sicherheit dürfen jedoch die Anlehen thatsächlich als bleibende betrachtet werden.
Dem Schuldner steht nach den Statuten das Recht zu, **ohne Rücksicht auf die Titelsbestimmungen,** Abschlagszahlungen jährlich bis auf 20% des Kapitals auf einmonatliche Kündigung hin zu leisten.
b. Gegen faustpfändliche Verschreibung von grundpfändlich versicherten Forderungstiteln.
c. Gegen solide Werthpapiere.
d. Gegen Verschreibung der Guthaben von Theilnehmern bei der Anstalt.
Der Zinsfuß für die sub Lit. a — d. genannten Darlehen beträgt gegenwärtig 4½ %. Provision oder sonstige Kosten werden nicht gefordert.
e. Gegen solide Bürgschaft.
f. Gegen öffentliche Garantie.
Ferner werden:
g. gutverbürgte terminweise zahlbare Kaufforderungstitel abtretungsweise auf Grundlage 5%tiger Verzinsung ohne Einschlag erworben.
Die Einlagen werden gegenwärtig zu 4¼ % vom Tage nach der Einlage hinweg verzinst. (A 5 Q) [346

Institut Delessert,

Schloss Lucens (Kts. Waadt, Schweiz).
Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber geläufig französisch, englisch und italienisch sprechen und korrespondiren. Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 1445 X) [472

Töchter-Pension Wahlen in Payerne, Waadt.

Dieses Frühjahr können wieder **mehrere Töchter** eintreten.
Prospekte auf Verlangen gratis und franko. (H 383 Y) [481

Aarau, Mittwoch, Nro. 25. 29. März 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn eines neuen Quartals erlauben wir uns, auf das Abonnement des **„Aargauischen Anzeigers"** ergebenst einzuladen.

Da sich der Leserkreis desselben einer stetigen Zunahme erfreut, finden auch **Inserate** eine wirksame Verbreitung.

Die Expedition.

Zum französisch-schweizerischen Handelsvertrag.

Ueber den neuen Entwurf gehen die Meinungen sehr auseinander. Während die Opposition auf Verwerfung desselben dringt und sagt: „Lieber gar keinen Vertrag als diesen", sagen dissen Freunde: Wir nehmen ihn an, er bringt doch eine Errungenschaft. Und in der That, wenn wir die Dinge so recht bei Licht betrachten, so kommt uns ein Pochen namentlich gegenüber Frankreich fast komisch vor. Die kleine Schweiz ist nun in Gottes Namen einmal in wirthschaftlicher Beziehung vom Auslande abhängig. Wir pflanzen ja kaum für fünf Monate Lebensmittel, müssen das Rohmaterial für die gesammte Industrie aus dem Auslande beziehen, ja sogar noch das Heizmaterial. Damit soll keineswegs gesagt sein, wir wollen froh sein, überhaupt nur existiren zu dürfen, aber wir dürfen uns auch nicht überheben, sondern sollen mit den Verhältnissen rechnen, wie sie nun einmal sind. Die Gegner des Vertrages gehören mit wenigen Ausnahmen nicht zu den Exporteuren, es sind hauptsächlich die Vertreter der Wollen- und Leinenindustrie, welche sich ein inländisches Absatzgebiet sichern wollen und bei ihnen stehen auch die Gewerbetreibenden.

Die kaufmännische Gesellschaft von Zürich besprach in ihrer Sitzung vom 23. März den neuen Handelsvertrag. Dem ausgezeichneten Votum des Herrn Fr. Nieter, der als Fachdelegirter in Paris an den Verhandlungen theilgenommen hat, entnehmen wir an der Hand des Berichtes in der „N. Z.-Z." folgende Daten:

Dieser Vertrag, wie wir ihn nach langen Unterhandlungen erstritten haben, ist zwar nicht in allen Theilen befriedigend, denn er trägt dem Sinken des Werthes der Manufakturwaaren seit 1864 keine Rechnung; aber er verschließt unserem Export doch das Nachbarland nicht, das für uns in den letzten anderthalb Decennien ein immer besserer Abnehmer geworden ist.

Die schweizerischen Unterhändler machten energische Anstrengungen, um ein Zurückgehen auf die Ansätze des Konventionaltarifes von 1864 zu erzielen. Aber die französischen Unterhändler blieben unerbittlich; sie bemerkten, diese Ansätze des Jahres 1864 verdanken ihren Ursprung einem Versehen, das rektifizirt werden müsse, denn der Ansatz auf feine Gewebe sei bisher nicht höher gewesen, als derjenige auf feine Garne. Erst durch die Schweiz wurde England, das sich um die neuen Ansätze auf feine Gewebe wenig bekümmert hatte, auf diese Zollerhöhung aufmerksam. Es ist möglich, daß durch einen allfälligen französisch-englischen Handelsvertrag diese Zölle herabgemindert werden, da England unbedingt am bisherigen Konventionaltarif als Basis der Unterhandlungen festhält. Uns aber ist und bleibt es absolut unmöglich, für unsere Feinweberei, die 3000 Stühle beschäftigt, mehr zu erreichen. Die übrige Baumwollweberei, welche der Annahme des Vertrages nicht entgegentritt, hat 11,000 Stühle in Betrieb.

Die Kritik des französischen Konventionaltarifes führte zu dem Schlusse, daß die großen schweizerischen Industrien in demselben annähernd genügend berücksichtigt seien, wenn auch einzelne Ausnahmen nicht zu vermeiden waren.

Man dürfe sagen, daß an der Verwerfung des Vertrages keine größere Industrie ein Interesse habe, wenn auch zugegeben werden möge, daß für unsere Wollenindustrie höhere Eingangszölle wünschbar wären. Für die Interessen, welche durch die Ablehnung des Vertrages geschädigt würden, mögen folgende Zahlen sprechen: Die Seidenindustrie beschäftigt 35,000 Arbeiter, die Baumwollspinnerei 15,000, die Baumwollweberei (mit Ausschluß der Feinweberei) 12,000, die Stickerei 30 000, die Eisenindustrie 10,000, die Strohindustrie 20,000, die Bijouterie- und Uhren-Industrie 40,000 und die Baumwolldruckerei und Färberei 4000, zusammen also 166,000 Menschen, an die jährlich 126 Millionen Franken Löhne ausbezahlt werden.

Beachtet man, wie viele Tausende von Existenzen vom Wohl und Wehe dieser Arbeiter abhängen, so darf man das Wort wiederholen: Unterbinden Sie der Exportindustrie die Lebensader, so müssen 1,000,000 Menschen aus dem Vaterlande wegziehen und in die Welt hinauswandern!

Den krankenden Industrien aber, die im Niedergange begriffen sind, wie die Leinen-Industrie, könne nicht geholfen werden. Die letztere beschäftigt in der Schweiz neben einer größern Zahl von Handwebstühlen blos 18 mechanische Webstühle. Auch die Wollenweberei muß mit ihren 250 mechanischen Webstühlen neben der Baumwollweberei weit zurücktreten.

Die Lage unserer Gewerbe sei allerdings keine glänzende, aber sie würde auch durch den Zollschutz nicht viel gebessert werden. Ihre Interessen sind engstens mit denjenigen der Exportindustrien verknüpft; ihre Prosperität hängt zum guten Theile von diesen ab. Was soll da ein hoher Zolltarif? Was nützt es dem Schneider, wenn er den Rock theurer verkaufen kann, sofern er dafür auch dem Schuster die Schuhe theurer bezahlen muß? Was fangen beide an, wenn die Lebenshaltung der Sticker und Spinner mit dem Fallen der Löhne sinkt, wenn die Arbeiterbevölkerung verarmt und auswandert? Unser Wohlstand kann nicht wachsen, wenn die Exportindustrien leiden!

Und wenn auch unsere grimmigsten Schutzzöllner die Oberhand gewännen, vermöchten sie die Zollansätze nicht über 10 Prozent des Werthes hinaufzuschrauben, und damit wäre der Import nicht zurückgedrängt. Denn nicht nur der niedrigere Preis, sondern auch Geschmack, Mode, Vielfältigkeit der Auswahl u. s. w. ziehen das Fremde zu uns.

Herr Wunderli-v.-Muralt folgte dieser mit besonderem Beifall aufgenommenen Rede mit einer Darlegung der Interessen der Landwirthschaft und der Fremdenindustrie am Zustandekommen des Vertrages, sowie mit einigen politischen Betrachtungen. Ein Niedergang der Käserei, für die der Vertrag sehr günstig ist, würde der Verarmung ganzer blühender Kantone gleichkommen. Die Fremdenindustrie fordert möglichst billige Produkte und zwar nicht nur schweizerische, sondern auch fremde. Die Zollerhöhungen würden ihr unberechenbaren Schaden bringen.

Die Schweiz habe wohl daran gethan, daß sie vor England mit Frankreich zu verhandeln begann und rasch die Interessen ihrer nationalen Industrien zu sichern trachtete, für die sonst Niemand sorgte. Denn wenn einmal der Abschluß mit England erfolgt wäre, würde uns Frankreich wenig mehr gewährt haben.

Unter dem bisherigen Vertrage ist unsere Einfuhr aus Frankreich etwas zurückgegangen, unsere Ausfuhr nach Frankreich hat sich dagegen stetig gesteigert. Bringen wir die Import- und Exportziffern mit den bezüglichen Bevölkerungszahlen in Verbindung, so stellen sie dem schweizerischen Gewerbefleiß ein schönes, ein glänzendes Zeugniß aus. Einen Vertrag, der uns auf dieser Bahn halten könne, dürfen wir nicht verwerfen!

Die Gesellschaft faßte nach mehreren weiteren zustimmenden Voten die Schlußnahme, dem Vertrage nicht Opposition zu machen, da er das unter den bestehenden Verhältnissen das Bestmöglichste enthalte.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 24. März.

Unter voller Anerkennung und Verdankung der der Schule und der Wissenschaft geleisteten ausgezeichneten Dienste wird das Gesuch des Dr. Oswald Heer, Professors am Polytechnikum, um Versetzung in den Ruhestand auf 1. April 1882 gewährt.

Emil Asboth, Assistent im Konstruktionsunterrichte an der mechanisch-technischen Abtheilung, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten guten Dienste auf Ende d. Mts. ertheilt.

Der Bank von St. Gallen wird unter der nach Art. 12 b des Banknotengesetzes durch den Bestand des Wechselportefeuilles zu leistenden Garantie und bei beschränktem Geschäftsbetriebe die Ausgabe von Banknoten bis zum Betrage von 6 Millionen bewilligt.

— Die Versammlung der schweizerischen Industriellen betreffs des französisch-schweizerischen Handelsvertrages in Olten vom letzten Sonntag war sehr zahlreich besucht. Es redeten die Herren Steinmann-Bucher von St. Gallen, Rosenmund von Liestal, Schmid von Burgdorf, Landrath Hefti von Glarus und Steiger-Meier von Herisau. Die Vertreter der Gegenansicht ließ man nicht zu Wort kommen, theils weil man die Verhandlung jäh abbrach, theils weil man sie willkürlich beleidigte, wies dies namentlich gegenüber Hrn. Nationalrath Geigy aus Basel geschah. Die Versammlung hat dadurch ihren Charakter einer durchschlagenden Demonstration eingebüßt. Wenn die Herren eine gegentheilige Ansicht nicht ertragen können, sollen sie überhaupt die Versammlungen bleiben lassen.

— Der Gesandtschaftsposten in Washington (Nordamerika). Es hat Viele gegeben, welche sich an der Höhe der Dotirung dieses Postens durch den Bund (Fr. 50,000) gestoßen haben. Nun wird von Washington dem „Schaffh. Intelligenzblatt" geschrieben, es könne diese Summe nur beanstandet werden von solchen, die die Verhältnisse nicht kennen. In Washington ist von allen Städten Nordamerikas das Leben am theuersten. Die amerikanischen Senatoren haben 8000 Dollars (über 40,000 Fr) Gehalt, leben nur 6 Monate in dort und müssen noch Geld zulegen, was sie können, da sie meistens vermögende Leute seien. Die Einwohner Washingtons verstehen dieselben zu benützen. Mit 50,000 Fr. könne ein Minister blos bescheiden leben, weiter nichts.

— Grütliverein. An das diesjährige Centralfest des schweizerischen Grütlivereins in Zofingen verabfolgt der Bundesrath als Ehrengabe vier Vetterli-Gewehre.

— Auswanderung. Die Auswanderung aus der Schweiz nimmt in letzter Zeit immer bedeutendere Dimensionen an. Nach eingezogenen Erkundigungen wurden vorletzten Dienstag und Mittwoch ab Bern und Basel ungefähr 800 Personen nach Havre und Bremen spedirt, worunter sich höchstens 80 bis 100 Ausländer befanden. Das größte Kontingent lieferte mit circa 400 Personen das Berner Oberland. Für die nächste und darauffolgende Woche sind ebenso bedeutende Transporte angesagt.

— Bezüglich der Massenauswanderung bemerkt das Basler „Protestantenblatt": „Während in einzelnen Händen Millionen auf Millionen sich häufen und an der Börse mit Hunderttausenden wie mit Bohnen gespielt wird, finden Tausende von armen Familien nicht mehr das Nothwendigste an Nahrung, Kleidung und Obdach. Der kleine Bauern- und Handwerkerstand ist in rapider Verarmung begriffen, über die Gütchen der Falliten legt sich die fette Hand des getauften oder ungetauften Wucherers; wer früher eine eigene Werkstatt besaß, geht als Arbeiter in eine der vielen Fabriken des Herrn X., bis die Ueberproduktion diesen den Lohn derart vermindert, daß die Hungernden zum Wanderstabe greifen. Wo will das enden?"

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. März.

Der Rath beschäftigt sich mit der Ausführung der Großrathsbeschlüsse betreffend Errichtung einer reformirten Pfarrei Würenlos, die Korrektion der Landstraße am Schmidbergstich bei Bötistein, das Seethalbahnprojekt, den Umbau des Seilerhauses im Kloster Wettingen und den Ankauf eines Infanterie-Schießplatzes in der Gehren bei Erlinsbach.

Herr Pfarrer Vögtlin in Brugg erhält die Entlassung auf Ende des laufenden Halbjahres unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— Die Schützengesellschaft Aarau hat zu ihrem Präsidenten an Stelle des demissionirenden Herrn Major und Zeughausverwalter Stoeler den bisherigen Vizepräsidenten, Hrn. Direktionssekretär Leopold Doser gewählt, an des letztern Stelle Herrn Eugen Bally, Schützenhauptmann.

— In Villmergen wurde in einer Untersuchungsangelegenheit auf Anordnung des Bezirksamtes Lenzburg ein Garten umgegraben und darin Geld und Werthschriften im Betrage von 7000 Franken zu Tage befördert.

— Brugg. Wie uns mitgetheilt wird, hat Herr Bezirksamtmann Amsler an die Gemeinden seines Bezirks ein Circular erlassen, um sie zur Räucherung der Reben zu animiren behufs Verhütung des Frostschadens.

Indem wir dieses Vorgehen begrüßen und ihm besten Erfolg wünschen, nehmen wir Anlaß, für das Räuchern selbst einige Anleitung zu geben. Wir fügen hier bei, daß die Idee selbst keine neue ist, und daß man in Villigen z. B. in den 20er-Jahren jeweilen in hellen Frühlingsnächten auszog mit Feuerzeug und Tannästen, um in den Rebbergen zu räuchern. In neuerer Zeit scheint man diese Vorsichtsmaßregeln bei uns im Aargau vernachlässigt zu haben. Das Verfahren von heute ist ein wesentlich anderes, und hat, wie die Erfahrung beweist, ganz gute Resultate zu verzeichnen.

Ein günstiger Frühling trocknet das abgeschnittene Rebholz soweit, daß es mit Leichtigkeit brennt. Für eine Jucharte läßt der Rebbesitzer etwa 15 Bündel (Brüdeli) im Rebacker liegen und wo dies nicht thunlich, schafft er ein entsprechendes Quantum anderes dürres Brennmaterial dahin (Tannäste rc.) und circa 12 Liter Theer. Das Brennmaterial wird in den Wegen in Entfernungen von etwa 40 Schritten verlegt und gleichzeitig wird dafür gesorgt, daß in der Nähe frischer Rasen zum Decken des Feuers bereit liegt. In zweifelhaften Nächten empfiehlt sich nun, Wachen aufzustellen, welche bei der geringsten Besorgniß Alarm schlagen. Zeigt das Thermometer 1 Grad über 0, so muß ausgerückt und gefeuert werden. Das Brennmaterial wird vor dem Anzünden mit Petroleum bespritzt und enthält einen Zusatz von ½ Liter Theer. Ist die Flamme gehörig entwickelt, so wird das Feuer mit Rasen überdeckt, damit ein rechter Rauch sich entwickelt. Nur um Erzeugung eines solchen handelt es sich. Ist das Brennmaterial aufgezehrt, so wird es ersetzt, und das Feuer unterhalten bis ungefähr eine Stunde nach Sonnen-

aufgang. Wenn kein Windzug bemerkbar ist, so werden die Feuer auf die Rebstücke ziemlich gleich vertheilt, zeigt sich aber ein bestimmter Windzug, so werden die Feuer vorzugsweise auf der Windseite angelegt, damit der Rauch über die Rebenfläche hinstreicht.

Zum Schlusse bemerken wir, daß sich die Räucherung, deren Kosten sehr minim sind im Verhältniß zum Vortheil, nicht nur für Reben, sondern auch für Obstkulturen (Baumgärten) empfiehlt.

— Lenzburg. Am Platze des zurückgetretenen Herrn Lüscher ist zum Bezirksamtmann gewählt worden: Herr Oberstlieutenant Marti in Othmarsingen.

— Muri. Man scheint hier, nach dem „Boten" zu schließen, mit der Schlußnahme des Großen Rathes betreffs Verwendung des Klosters zufrieden zu sein.

— Zofingen. Der Grütliverein hatte auf letzten Sonntag eine Volksversammlung veranstaltet behufs Besprechung des schweiz. Epidemiegesetzes und des französisch-schweizerischen Handelsvertrages.

Der Referent über ersteres Thema, Herr Fortbildungslehrer Auef in Niederwyl, kam in längerem Vortrage zu dem Schluß, es sei das Epidemiegesetz hauptsächlich wegen des Impfzwanges und der unmäßig hohen Strafen vom Schweizervolk zu verwerfen.

Ueber den Handelsvertrag referirte Herr Redaktor Näf, der dahin tendirt, es sei der Handelsvertrag nicht anzunehmen. Frankreich habe dabei mehr zu riskiren als die Schweiz, welche sich nicht so leichthin die Wand drücken lassen soll, wenn sie nicht wolle, daß der Mittelstand verschwinde und an seine Stelle ein Massenproletariat trete.

Die Versammlung war sehr zahlreich besucht.

Kantone.

Bern. In Betreff der Ermordung der Frau Messerli geb. Zyro zwischen Blumenstein und der Pohlern meldet das „Zb. Geschäftsbl." u. A., daß sofort auf Raubmord geschlossen wurde. Der Verdacht fiel auf zwei Vaganten, welche kurz vorher den gleichen Weg gegangen waren. Andern Tags trieben sich die Burschen noch immer dort herum und konnten verhaftet werden. Der Eine war noch vollständig betrunken. Der Verdacht bestätigte sich wenigstens in Bezug auf Raub; denn man fand in ihrem Besitze die silberne Uhr, welche Frau Messerli trug. Der Leichnam zeigte keine wesentlichen äußeren Verletzungen und so wird es auf den gerichtsärztlichen Befund ankommen, ob man Mord durch Erwürgen wird nachweisen können. Beide Verdächtige sind stämmige Burschen im Alter von 30—34 Jahren und wahrscheinlich miteinander befreundet vom Zuchthaus her.

— Das Amtsgericht von Delsberg hat die schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur zur Bezahlung von 50,000 Fr. sammt Zinsen an die Wittwe Friedrich Ryff-Kramer und an deren Kinder verurtheilt. Friedrich Ryff war am 9. Mai 1879 verunglückt und die Gesellschaft wollte die Versicherungssumme nicht zahlen. Sie hat auch gegen dieses Urtheil appellirt.

Baselstadt. Die Ehrlichkeit ist doch noch nicht ausgestorben. Vor zwei Monaten verlor in Basel eine Dame eine gute silberne Cylinderuhr, welche sie zum Uhrenmacher hätte tragen sollen. Die Ausschreibung blieb damals erfolglos. Vorletzten Dienstag traf nun an die im Inserat bezeichnete Adresse ein Packetchen aus Boston ein, welches die Uhr enthielt. Sie war von einem auswandernden Berner auf dem Centralplatz gefunden worden, der Finder hatte nicht mehr Zeit, sich über den Eigenthümer zu erkundigen und nahm sie mit über das Meer. Drüben las er im „Volksfreund" das Inserat „Verloren" und schickte, obschon nicht begütert, die Uhr franko nach Basel.

— Gegen das eidg. Epidemiengesetz sind vom hiesigen Referendumskomite schon über 3000 Unterschriften gesammelt worden und noch immer ist die Bewegung in vollem Gange.

Luzern. Der Gletschergarten in Luzern wurde an der Konkurssteigerung von der Wittwe Amrein-Troller um die Summe von 265,200 Fr. ersteigert.

Obwalden. In diesem Kanton müssen die Metzger künftig beim Schlachten des Großviehes sich der Sigmund'schen Schußmaske bedienen.

Schwyz. König Ludwig von Baiern, welcher im vergangenen Sommer längere Zeit in Brunnen weilte, gedenke an den Gestaden unseres See's ein Schloß zu bauen. In Aussicht genommen sind, wie man hört, das Rütli, welches der König aber schwer wird erwerben können, da die Eidgenossenschaft Nichts von dem historischen Boden wird entäußern dürfen; ferner außer Flüelen, vielleicht die unmittelbare Nähe der nunmehr bald vollendeten neuen Tellskapelle, am liebsten aber das lieblich romantisch gelegene Melchthal, das dem Könige bei seinem vorjährigen Aufenthalte besonders gefiel, das er fast täglich besuchte. König Ludwig beabsichtigt übrigens, wie man erfährt, auch in diesem Sommer dem Vierwaldstätterse einen längeren Besuch abzustatten. — Da gibts wieder was zu „verdienen."

— Im Kloster Einsiedeln starb der Senior der Laienbrüder, Nikolaus Kraienbühl, in seinem 86. Alters- und im 62. Professionsjahre. Er bekleidete während voller 41 Jahre das Amt eines Kirchenportners und nachdem er im August 1868 dieses Postens entlassen worden, versah er noch den täglich viermaligen Dienst eines Briefträgers im Innern des Konventes bis in die letzten Wochen vor seinem Tod.

Solothurn. Am 2. Februar wurde Gottlieb Schibler von Dänikon durch einen Messerstich verwundet und im Kantonsspital in Olten nach sechswöchentlicher Behandlung wieder geheilt. Dieser Tage nun sollte er entlassen werden. Wie das „Oltner Tagbl." berichtet, verschlimmerte sich aber plötzlich sein Zustand und der Tod trat ein. Der Thäter, F. Schenker von Dänikon, der seit dem 6. aus der Untersuchungshaft entlassen worden war, wurde deshalb sofort wieder gefänglich eingezogen. Unterdessen hatte am Donnerstag eine gerichtliche Sektion stattgefunden, der Hr. Prof. Dr. Roth von Basel beiwohnte. Die Sektion ergab, daß die Wunde prächtig geheilt und der Tod also nicht in Folge der Verletzung eingetreten war. Herr Prof. Roth, der einige wichtige Körpertheile behufs mikroskopischer Untersuchung nach Basel mitgenommen hatte, telegraphirte nach Olten, die positive Todesursache habe sich gefunden; es sei aber eine nochmalige Untersuchung der Leiche erforderlich. Diese wurde sofort wieder ausgegraben und es fand nun eine weitere Untersuchung statt, auf deren Resultat man in medizinischen Kreisen sehr gespannt ist.

St. Gallen. Letzten Donnerstag Abends 8 Uhr wurde in der Bizi (Kappel), umweit der Stelle, wo sich die Bleikersche Brandstätte befindet, eine 60jährige Haushälterin ermordet, ihr Hausherr, Decker Schweizer, schwer verletzt. Im Hausgange soll ein blutiger „Sparren" gefunden worden sein; im Uebrigen liegt bis jetzt noch tiefes Dunkel über der blutigen That.

Tessin. Die „Gazz. t." meldet, daß am 21. März ein furchtbares Gewitter im Tessin gewüthet habe und ein starker Hagel niedergegangen sei. Die darauf folgende ganze Nacht wüthete der Sturm und am Morgen fiel ein dichter Schnee. Der Verlust, welcher wegen der sehr weit vorgerückten Vegetation entstanden, ist sehr groß und in Betreff der Feldfrüchte, die sich so schön entwickelt hatten, gibt man die Ernte im Großen und Ganzen für dieses Jahr verloren.

Thurgau. Letzten Samstag Vormittags starb nach langen und schweren Leiden Regierungsrath Sulzberger, welcher letztes Jahr, bald nachdem er bei der Gesammterneuerung glänzend war wiedergewählt worden, aus der obersten Behörde ausgetreten war. Er war ein vorzüglicher Beamter.

Zürich. Letzten Donnerstag Nachmittags sind die Feuerländer, d. h. soviel von der ursprünglich 10 Köpfe zählenden Gesellschaft noch übrig geblieben — 2 Männer, 1 Frau und die beiden kleinen Mädchen — per Bahn von hier direkt nach Antwerpen abgegangen, um mit einem am 28. März von dort in See stechenden Dampfer wieder ihrer Heimath zugeführt zu werden. Die Kinder kommen in eine bei Punto Arnas (Chili) gelegene Missionsanstalt. Im Ganzen erlagen der Lungenentzündung während ihres Hierseins 2 Männer und 3 Frauen.

— Der Dank der Republik. Ein Mitglied der Stadtschulpflege Zürich, das derselben 11 Jahre und 10 Jahre als Präsident einer Sektion angehört hatte, wobei es mindestens 365 meist mehrstündigen Sitzungen wirklich und aktiv beiwohnte, mindestens 400 Schulbesuche machte, mindestens 550 Audienzen gab, eine Masse Schreibereien besorgte und jedes Jahr drei volle Tage den Examen und einen Tag den Einschreibungen weihte, mußte wegen seiner Uebersiedelung nach Riesbach seine Entlassung nehmen und erbielt sie vom Bezirksrath ohne Verdankung, aber, wie die „Z. Freitagsz." schreibt, unter Nachnahme von siebenzig Rappen!

— Am 23. März Nachmittags ist in der Kaserne in Zürich ein Rekrut aus einem Fenster des dritten Stockes auf das Pflaster heruntergesprungen. Der Mann ist aus dem Kanton Schwyz. Geistesstörung scheint die Ursache zu dem Selbstmord gewesen zu sein. Der Mann wurde noch lebend in den Spital gebracht.

— In Zürich starb 84 Jahre alt, Major Hans Ziegler, ein Sohn des ehemaligen holländischen Generalmajors Ziegler und Bruder des Obersten Eduard Ziegler. Vorübergehend hatte derselbe die Stelle eines Stadtrathes bekleidet, sonst hielt er sich vom öffentlichen Leben fern. Er bethätigte sich auch als Landschaftsmaler mit schönen Erfolgen.

— Zürich. Montag Morgen früh fand man vor seiner Wohnung in der Hofstraße zu Hottingen den Schlosser R. Zingg im Blute liegen. Der junge Mann, welcher in der Nacht zuvor einer Abendunterhaltung im Kasino Hottingen beiwohnte, soll bei einer Rauferei zwischen Arbeitern und Studenten durch einen Revolverschuß niedergestreckt worden sein. Die Kugel drang Zingg, nach einer neuen Meldung, in die rechte Wange und blieb im Genick stecken. Der Unglückliche lebt noch und befindet sich im Spital. Der Thäter, wie es heißt ein Polytechniker, ist flüchtig.

— Bei Notar Heß in Wald wurde bei einem amtlichen Kassasturz ein Manco von 10,000 Fr. entdeckt. Heß befindet sich bereits in Haft.

Ausland.

Deutschland. Aus München wird geschrieben: Heinrich und Therese Vogl haben vom Könige einen siebenmonatlichen Urlaub erhalten, um unter Angelo Neumanns Leitung in Norddeutschland und Rußland als Lohengrin und Elsa, Tristan und Isolde, Siegfried und Brunhilde aufzutreten. Neumann hat dem genialen Künstlerpaar die exorbitante Summe von 220,000 Mark geboten und bereits einen größern Theil davon deponirt.

— Berlin. Die Rechte des Abgeordnetenhauses beantragt unter Billigung der Regierung, daß der auf Preußen entfallende Antheil des Ueberschusses der Reichszölle zu einem neunmonatlichen Steuererlaß der untersten Stufen der Klassensteuer verwendet werden solle.

England. In Dublin wurde versucht, das Polizeigebäude in die Luft zu sprengen. Thüren und Fenster wurden zertrümmert; es ist kein Menschenopfer zu beklagen.

Frankreich. Die Rothschild haben ihren 1881er Château Lafitte verkauft: 110 Tonnes zu 8000 Fr. (1000 Liter auf die Tonne), macht 880,000 Fr. Glückliche Millionäre, vor deren Weinstöcken selbst die rund umher wüthende Reblaus achtungsvoll Halt gemacht hat.

— Das Budget des Kriegsministeriums beträgt 587 Mill. Frankea, mithin 16 Millionen mehr als das diesjährige. Der Effektivbestand der Armee wird auf 500,000 Mann angegeben.

— Die Gambettisten bemühen sich, die ihnen feindlichen Blätter „France" und „Petit Journal" in ihre Gewalt zu bringen. Der Bankier Beil-Picard liefert die Kapitalien zur Erwerbung der Aktien dieser Blätter. Auch kauften Gambetta's Freunde zahlreiche Aktien der Banque nationale, von der die „France" abhängt, und ließen auf den 12. April eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, in der sie den Verwaltungsrath der Bank und den Aufsichtsrath des Blattes in ihrem Sinne umgestalten werden.

— Am 22. d. M. fand die Ausweisung der Benediktiner von Solesmes statt. Die Gendarmen hatten blos die Abtei umstellt. Am Morgen um 6 Uhr erfolgte die Ausführung. Die Benediktiner hatten sich im Chor versammelt und wurde einer nach dem andern durch vier Gendarmen hinausgeführt. Die Bevölkerung blieb gleichgültig; nur der Bürgermeister verweigerte das Petschaft der Bürgermeisterei zur Anlegung der Siegel.

Italien. Der Eröffnung der Gotthardbahn, bei welcher namentlich die Stadt Mailand sich in Staat werfen wird, werden der König, das Ministerium und eine Deputation der Kammern beiwohnen.

Oesterreich. Ein furchtbarer Brand hat in Csób, Ungarn, 388 Häuser zerstört. Bis jetzt wurde der Tod von 9 Personen konstatirt.

Rußland. Den jüdischen Apothekenbesitzern in Petersburg wurde befohlen, ihre Apotheken binnen Jahresfrist an Nichtjuden zu verkaufen. An der Berliner Börse drückte dieses Gerücht die russischen Papiere herab.

Amerika. Die Blätter melden den Selbstmord des italienischen Ministers Joannini in Mexiko.

— New-York, 25. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Hayti vom 12. d. Mts. sufolge sind auf der Insel die Pocken verheerend aufgetreten. In Port-au-Prince sollen bereits über 4400 Menschen der Epidemie erlegen sein. Alles drängt sich zum Impfen!

Auswanderung. Wie in den letzten Tagen aus den Zeitungen zu ersehen war, hat der Cunard-Dampfer „Gallia" in genau 8 Tagen die Reise über den atlantischen Ozean zurückgelegt. Mit dem gleichen Dampfer verreist am 16. April von Basel eine größere Gesellschaft, welche von einem erfahrenen, mit den amerikanischen Verhältnissen vertrauten Führer, bis nach New-York begleitet wird.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. März 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Allschwyl 3. April Nachmittags: Geschwister Gloor, Salomons sel., Posamentern im Schwabenhof zu Allschwyl. — Bottenwyl 4. April R.: Andreas Leuenberger von Wittwyl, gew. Verwalter der Spar- und Leihkasse in Zofingen. — Dietwyl 3. April: Joseph Tanner, von Flühli. — Dottikon 6. April: Geschwister Meier. Schlosserhausen von Dottikon. — Tennetbaden 3. April Vormittags: 8 Karl Tobel, Wirthshändler, von Zürich. — Ehgen 5. April: Nachlaß der verst. Elisabeth Jumsteg Bissß. — Frick 5. April: Ernst Gustav Kalt, von Frick, in Oberentwyl. — Hornussen 6. April R.: Bläl. Huber, von Horneussen; Nachlaß der verst. Wittwe Rosa Schilling geb. Ursprung in Hornussen und Kd. Maria Ursula und Christina Schilling. — Jonen 5. April: Verena und M. Anna Rüttimann, Philippen von Jonen — Kaiserstuhl 3. April R.: Maria Beck, Ehefrau des Sigmund Beck in Kaiserstuhl. — Mellikon 5. April B.: Nachlaß des verst. Jakob Bau. Mühlant, von Mellikon. — Mellingen 6. April: Anna Maria Buwar geb. Bear, Ehefrau des Meinrad Buwar, Schirmmacher, von Remetschwyl, in Mellingen. — Oberdöbberg 3. April: Nachlaß des verst. Kaspar Stöckli. Lowenhausen von Oberdöbberg. — Oberendingen 4. April R.: Jos. Schmid, Clemenzen, von Oberendingen, in Südamerika. — Oberstzgenthal 5. April: Friedr. Hip. Hausstetter in Oberwyl-Baumen. — Ofringen 4. April: Gebrüder Höhn, sowie Kinder Höhn Franck sel., Alle von und in Safenwyl; M. Gisseberts Kinder, Jakobs, Schneiders Wittwe auf dem Birchenfeld zu Ofringen. — Reitzgen 6. April R.: Verena Kappeler, alt Weibels von Reitzgen; Johann Böhler, Metzger, von Mellikon. — Schlosswyl 3. April Mittags: Rudolf Suter-Kunz, Stadtrath in Zofingen; F. Hemmeler-Frey, Stadtrath in Aarau; A. Engelmann-Roth, Kaufmann in Langenthal; Rudolf Hunziker, Schultheiger in der Bodenrüti zu Schmiedrued. — Schlosswyl 3. April R.: Geschwister Sommerhalder, Samuels im Benkel von und zu Schlosswyl. — Schöftland 3. April R.: Emanuel Müller, Landwirth, von Schöftland, sowie seine Erben. — Seon 4. April: Nachlaß der verst. Susanna Wälti geb. Stierli, Ehefrau des Jakob Wälti, Jrggis von Seon. — Stetten 4. April: Rudolphus Gredinger, Metzger in Meilingen; Sam. Jakob Meier, Handelsmann, von Bremgarten. — Teufenthal 3. April: Nachlaß des verstorb. Rudolf Hochstraßer, Hans Ulrichs von Dürrenäsch, früher im Moos zu Teufenthal; Heinrich Senn, Friedrichs, Horzers im Steinenberg von und zu Unterkulm; Sam. Sandmeier, Förster, von Gränichen, früher in Teufenthal, nun auf Schloß Spree (Preuß. Schlesien); Friedr. Mauch, Johann Jakobs, alt Gemeindeschreibers, Sekretär, von und in Teufenthal; Jakob Fuchs, Hammerschmied, von Seengen; Nachlaß des verst. Friedrich Meier, Statthalters in Niederkallwyl. — Unterendingen 2. April: Jos. Schmid, Müllers in Unterendingen. — Untersiggenthal 6. April: Friedrich Reinhard Hip. Seppelin von Oberstiggingen; Joseph Leonz Spörri, Kablers von Oberstiggingen, in Unterstiggingen. — Villigen 6. April R.: Joh. Jakob Süß, Abrahams von Villigen, in Nordamerika; Andreas Wächter, Zimmermann, jünger in Lauffohr; Nachlaß des verst. Kaspar Suter, alt Ammann, von Lauffohr; Johannes Hehlmann, Brenner der schweiz. Nordostbahn, von Villigen, in Auserfild (Zürich); Johann Brad, alt Ammann, von Gallenkirch, in Bruga. — Wallbach 4. April: Fridolin Gerdbach, alt Ammanns von Wallbach. — Wallenschwyl 4. April: Elias Bernhelm in Brenngarten; Andreas Breitschmied, Briefbote in Wohlen. — Wittnau 4. April M.: Rupert Schmid, Wagners Wittwer von Wittnau. — Wohlenschwyl 2. April R.: Mathias Hafegger, von Truz, Kts. Bern, Käser in Wägenwyl. — Würrenlingen 6. April: Gesammtes Meier, Jünglings von Würenlingen.

Bevormundungen. Prengarten. Hürzeli, Jak. Constantin, Zimmermann, von Oberwyl. **Kulm.** Weber, Gottlieb, Samuels, alt Friedensrichterstatthalters von Teufenthal. **Muri.** Rotter, Joseph, Hafner in Boswyl. **Zofingen.** Widmer, Guido, Jakobs sel. Posthalters. — Zimmerli, Johannes, Johannesen sel., Schuhmacher. — Lerch, Anna Maria, Samuels sel., Danielen. Alle von Brittnau. — Schweizer, Jakob, Vater, Schneider, von Bottenwyl. — Lüscher, Jakob, Johannesen sel., Seppelis von Niederwyl. — Baumann, Samuel, Samuels sel. von Kirchleerau. **Zurzach.** Frei, Mathias, Vater, von Zehrentbal, Obe. Leuggern.

Provisorische Bevogtung. Jerz. Jenni, Rudolf, Vater, von Affoltwyl, in Rüdlikon, Kts. Aargau.

Entvormundungen. Kulm. Schneider, Abraham Alfred, Maler. — Bolliger, Elisabeth geb. Merz, Johannesen, Süsers Wittwe, Beide von Schlosswyl. — Gloor-Siegrist, Adolf, Jakobs von Leutwyl; ausgewandert. **Rheinfelden.** Meyer, Bertha, Jakobs, Musiklehrers von und in Rheinfelden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugg. Rauber, Joh. Jakob, gew. Schlosser, von Windisch; verstorben. Eingaben 1. Mai. **Lenzburg.** Fueter, Samuel, Johannesen von Staufen. Eingaben 29. April.

Schuldenruf. Prengarten. Wittwe Gretz, Maria Barbara geb. Koch, Lorenzen von Berikon; in Bellikon verstorben. Eingaben 27. April.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Brugg. Trinkler, Heinrich, alt Ammann, von Bözen. Einmendungen und Ansprachen 1. Mai.

Benefic. Inventarifi. Brugg. Ging, Samuel, gew. Gabelnmacher in der Einödgi zu Thalheim; verstorben. Eingaben 1. Mai. — Keller, Anna Elisabeth geb. Siegrist, Ehefrau des vergeldst. Joh. Jakob Keller, Maurers, Schmied, von Hottwyl. Eingaben 26. April. **Muri.** Jenzer Hausherr, Johanna, von Rottenschwyl, früher in Villmergen. Eingaben 3. Mai.

Gelbstags. Juden. Wiederkehr, Johann, Metzger, von Spreitenbach. — Boser, Anna Maria ge. Mannwyler, Steinhauers von Neuenhof. — Jeger, Joh. Jakob, Weaver, von Lengnau, in Gebenstorf. — Käufeler, Bernhardin geb. Hafer, von Wettingen. — von Seller, Joseph Käser, von Mürenlos. — Käufeler, Christine geb. Wenzig, Siegfrieds im Aesch von Wettingen; vermögl. Eingaben 6. Mai. **Prengarten.** Meier, Jakob, alt Platzenwirth, von Uezwyl. Eingaben 1. Mai. **Brugg.** Ott, Rosina geb. Weidmann, Jakobs, Böppelis in Kaiserstein; vermögensl. — Weidel, Johann Jakob, Naglers in Effingen. — Wernli, Samuel, Abrahams in Thalheim. — Wernli, Hans Rudolf, Seilermeister, Posthalter in Thalheim. Eingaben 26. April. **Kulm.** Stiftung Haller, Verena geb. Haller, Jakobs, Kamtsgegers in Eichen zu Reinach; vermögls. — Frau Müller-Eichenberger, Maria, Schreiners von Oberkulm, früher in Reinach, nun in Aarau; verschgltd. Eingaben 29. April. — Lautapfer-Seger, Elisabeth, Gottlieds, Negotiants Wittwe in Reinach. Eingaben 6. Mai. **Lenzburg.** Lenzin, Ignaz, auf Hurstatt, Obe. Oberhof. Eingaben 26. April. **Muri.** Brunner, Kaspar, Schatzer in Bettwyl; vermögls. Eingaben 3. Mai. **Zofingen.** Roth, Samuel, Kyten, gew. Fuhrmann im Grood zu Brittnau. — Banoni, Joseph, von Cagliate (Italien), Bauunternehmer und gew. Wirth in Ofringen, nun in Frankreich. — Rohr, Johannes, Johannesen sel., Schuster in Hunzenschwyl, früher in Kaburg, nun unbekannt; vermögls. — Siegrist, Johannes, Jakobs, Holzer im Geisbach zu Vordemwald. — Dirtwächter, Samuel, Jakobs, Huberjaggelers, und Fabrikarbeiter, von Safenwyl, früher in Uerlheim, nun in Murg, Kts. Baden. Eingaben 6. Mai. **Solothurn.** Glaser, Konrad, Konrads sel. von Biel, Kts. Aargau, gew. Wirth in der Mühlschnau, Kts. Solothurn. Eingaben bei der Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Vogt, Jakob, Heinrichs, Bäckers, Branntweinhändler, von Remigen, früher in Mönthal. Eingaben 29. April.

Geldstags-Verlängerung. Juden. Bopp, Abrahams, Baumeister in Baden, Frist 15. April.

Geldstags-Rückzüge. Juden. Mäder, Verena, Fabrikarbeiterin in Turgi. — Sater, Jakob Leonz, Dekers von Freienwyl. — Moser, Johann, Schreinerklassen von Kempthof. — Sater, Anna Maria, Hausfrau von Freienwyl. **Prengarten.** Willi, Johann, von Oberehrendingen, in Hermetschwyl. **Lenzburg.** Wälti, Eduard, Metzger, von Frick. **Lenzburg.** Geschwister Kobel, Heinrich, Elisabeth und Anna, Jeggelsbüls in Fahrwangen. **Rheinfelden.** Ulrich, Adam, in Mühlin. — Frei Bernhard, Weber. — Käzi, Thomas, Bauwwart, Beide in Zeiningen. **Zurzach.** Meier, Regina geb. Sohngaz, in Kaiserstuhl.

Rehabilitationen. Kulm. Zimmermann, Johann, Nagler, von und in Billigen. **Kulm.** Merz, Heinrich, alt Gemeindrath, von Reinach. **Lenzburg.** Sandmeier, Samuel, Hansulrichs, Lampensammler, von und in Egliswyl. **Muri.** Strebel, Bit, Schreiner in Buttwyl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Wullschleger, Anna geb. Steiner, Ehefrau des Jakob Wullschleger, Reichlos von Schlosbrued, in Cleveland in Nordamerika. Einmendungen 1. Mai.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Brugg. Anmeldungen 3. April. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Mellingen für Deutsch, zum Theil Französisch, Geschichte und Geographie. Mit dieser Stelle ist die dortige Kaplaneipfründe verbunden. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 2. April. — Die Stellen zweier Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000., nebst freier Station für den Lehrer. Anmeldungen 3. April.

Eidgen. Stelleausschreibungen

Postcommis in Zofingen. Anmeldungen 31. dies. — Postpacker in Bremgarten. Anmeldungen 7. April.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 11. bis 18. März 1882.

Geburten.

Maria Louise, Töchterlein des August Kaufmann, Handelsgärtner, von Lyon, in Aarau.

Arthur, Söhnlein des Jakb. Müller, Schreiner, von Oberkulm, in Aarau.

Heinrich, Söhnlein des Heinrich Siegrist, Meyger, von und in Aarau.

Jakob Robert, Söhnlein des Jakob Bindli, Aufseher, von Seengen, in Aarau.

Eheverkündung.

Georg Heinrich Richner, Handelsreisender, von Aarau, mit Françoise Philippe von Ville la Grande, Beide in Plainpalais (Genf).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. März. Der Sturm in den Niederlanden hat sich entfernt, dagegen hält ein anderer in Nord-Italien an. Rasches Steigen des Barometers in Frankreich. Vorausschtlich Wind zwischen Süd und West, der Himmel klärt sich wieder auf, wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **August Knoblauch,** Mechaniker von **Ober-Entfelden,** bringen am **Dienstag den 4. April** nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Engel"** in **Ober-Entfelden,** an eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Die im Lagerbuch der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 14. beschriebene **Sägemühle** mit Wasserrad, Transmission und Bandsäge; Schatzung Fr. 7,300.
2. Die um Fr. 10,300 geschätzte **mechanische Werkstatt Nr. 232.** mit englischer Drehbank, Bandsäge, Transmission, Circularsäge und neuer Hobelmaschine.
3) Der um Fr. 2000 geschätzte **Holzschopf Nr. 12.**
4) Das im Lagerbuch sub Nr. 16. a beschriebene und um Fr 5130 geschätzte **Wohnhaus** mit 4 Wohnungen und 1 Keller.
5) Das um Fr. 14,000 geschätzte **Wohnhaus Nr. 17.** mit 2 Wohnungen, von Stein, zweistöckig mit 2 gewölbten Kellern, nebst circa 8,22 Aren **Gartenland.**
6) 1 Hektar 37,40 Aren (3 Juch. 32,668 □') **Ackerland** an der Landstraße, Gemeindsbann Ober-Entfelden.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig und Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Ober-Entfelden den 27. März 1882. Beauftragten:
792] Kuhnert, Gemeindeschreiber.

Verkauf von Milbank-Amsler-Stutzern.

Im Aarg. Zeughause sind circa **50 Milbank-Amsler-Stutzer,** mit Läufen, deren Kaliber zu weit geworden, a Fr. 10. zu verkaufen. Neue Läufe werden zum Preise von Fr. 20. eingesetzt und eingeschossen.

Schützengesellschaften oder Private wollen sich hiefür an den Unterzeichneten wenden.

Aarau den 23. März 1882. Der Zeughaus-Direktor:
764] (A 22 Q) **J. Stigeler,** Major.

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Die Erben des Rud. Dutli im Saurthal zu Schöftland, werden am Samstag den 1. April nächstkünftig, Abends 6 Uhr, im Gasthause zum „Löwen" in dort, auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen: Ein

Heimwesen auf „Turnig", Gde. Unterkulm,

an der neuen „Böhlerstraße", enthaltend ein Wohnhaus mit Scheune unter Ziegeldach, mit circa 8 Jucharten oder 2 Hektaren und 88 Aren Baumgarten-, Matt- und Ackerland in der nächsten Umgebung.

Bei ungenügenden Kaufsangeboten wird nach Schluß der Steigerung sogleich eine Pacht-Steigerung abgehalten.

Kaufs- und Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen, bei welcher die ganz günstigen Bedingungen eröffnet werden.

Der Beauftragte:
769] **Rud. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Aecht leinenes Handtuch, gebucht. zu 30 Cts. per Elle.
" " " gebleicht, façonnirt, „ 40 " " "
bei **C. Schmidt-Hagnauer** in **Aarau,**
554] Graben Nr. 202.

Zur gefälligen Notiz!

Da mein **Magazin** an der **Metzgergasse** unwiderruflich bis Ende d. Mts. geräumt wird, so werden die noch vorhandenen **Ellenwaaren** zu **Spottpreisen** abgegeben.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim,

264] Metzgergasse beim Schlachthaus in **Aarau.**

Zugleich werden auch die **Ladenschäfte** und **1 Ladentisch** verkauft.

Weinversteigerung.

Montag den 3. April, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Herren **Dietschi-Faesch & Comp.** in Liq. in ihrem Domizil **Leonhardsgraben Nr. 10.** in **Basel** freiwillig gegen Baarzahlung versteigern:

Circa 1100 Hektoliter altefranzösische und schweizerische Rothweine als: Burgunder, Mâcon, beaujolais, Italiener, Karthaeuser, St. Pilt etc. in Quantitäten von je circa 50 bis 200 Hektoliter. Gegen genügende Sicherheit wird Terminzahlung gestattet. Proben können jederzeit bei den Versteigerern bezogen werden, welche auch für Naturreinheit der Weine garantiren. Unter 5 Hektoliter wird nicht abgegeben.

Basel den 24. März 1882. Aus Auftrag:
766] (O. B. 2454.) **E. Stöcklin,** Notmann.

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

Eine mit bestem Erfolg betriebene

Speisewirthschaft,

in günstigster Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen.

Um Auskunft wende man sich bis Ostern an

Suter-Kunz & Comp.
756] (H 1125 Q) in **Zofingen.**

Zu vermiethen:

Eine ziemlich große *Ladenlokalität* mit *Wohnung,* an bester Geschäftslage der Stadt Brugg, dienlich für jedes Geschäft, indem dieselbe vorn an die Hauptstraße und hinten an die Kaserne grenzt. Diese Räumlichkeiten würden sich auch sehr gut eignen für eine Wirthschaft.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Baumann, Geschäftsbüreau
644] **in Brugg.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Pfleger des Rudolf Mauch, alt Bannwart, bringt am Freitag den 31. März nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Eine Partie behauenes **Bauholz,** eine Partie **Brennholz,** circa 6 Klafter **Heu,** eine Partie **Stroh, Korn, Kartoffeln,** ferner 2 **Betten, Kästen,** ein **Brenngeschirr,** 4 kleinere und größere **Wägen,** 1 **Kinder-Chaischen,** 1 **Hobelbank** und andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften** mehr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Teufenthal den 24 März 1882.
751] Jakob Kröni, Förster.

Aktiven Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Samuel Widmer, Jakobs, Sattlers in der Blaien zu Gränichen, werden Samstag den 1. April nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei einige ill quide Aktivposten im Gesammtbetrage von circa Fr. 530 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 25. März 1882.
790] Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtag über Heinrich Brunner, Jakobs, Becken von Schmiedsrued, auf dem Hübel zu Gontenschwyl, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Freitag den 31. März nächsthin, und zwar:

a. die Fahrhabe von Morgens 8 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung; und
b. die Liegenschaften von Nachmittags 2 Uhr an in der Speisewirthschaft des Rud. Leutwyler im Kirchendorf zu Gontenschwyl.

Kulm den 21. März 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
753] Widmer, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstag über Gottfried Rohr, Gottliebs, Schmieds, von Rohr, wird am Mittwoch den 5. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von Fr. 997. 11. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 28. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
800] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Susanna Amsler geb. Egg, Heinrichs, Simes, alt Weaknechts in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 4. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr beim Hause der Erblasserin; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.
Für die Liquidationsbehörde:
721] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sl. Amsler, Simens. alt Ammanns im Sulzbann zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 30. März 1882,** und zwar:

a. der **Fahrhabe,** von Morgens 9 Uhr an, beim Hause des Geldstagers und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 1 Uhr, in der Hintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 20. März 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
723] Blattner, Kanzlist.

Holzsteigerung.

Im Junkerwald „Galgenmoos" zu Schlosrued werden am Mittwoch den 5. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

4700 tannene und buchene Wellen,
43 Ster Fohrenholz,
16 Ster Tannenholz,
9 Ster Buchenholz.

Sammelplatz im „Galgenmoos" beim Fohrenholz.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Schöftland den 27. März 1882.
768] Gall, Gemeindeschreiber.

Malzzucker,

per Pfund zu 80 Cts. ist stets in frischer Waare vorräthig bei

770] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des eidgen. Handelsdepartements und im Interesse der Herren Uhrenfabrikanten und Uhrenhändlern machen wir darauf aufmerksam, daß mit **31. März d. J.** die Frist für die **„ab hoc"** Stempelung der fertigen Uhren abgelaufen ist.

Diejenigen Herren Interessenten, die bis jetzt versäumt, den gesetzl. Verordnungen für die auf Lager sich befindenden Uhren nachzukommen, machen wir auf die im Bundesgesetze über „Controlirung des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren" vom 23. Christmonat 1880 enthaltenen Bestimmungen, Art. 1, 2, 6, 10 und 11 aufmerksam und laden Sie mit diesem ein, Ihre Waaren, mit Verzeichnissen begleitet, unverzüglich zur Controlirung einsenden zu wollen, falls Sie nicht den bezüglichen Strafen anheim fallen wollen.

Zur schnellen und gesetzlich richtigen Besorgung dieser Arbeiten, sowie für Controlirung der Bijouterie-Waaren empfiehlt sich

Für das eidgen. Controlamt Schaffhausen:
Baeschlin-Gaeschlin,
801] (M 919 Z) eidgen. Probirer.

Anzeige und Empfehlung.

Mit Bewilligung hoher Bundesbehörde haben wir den Herren **Daniel Leder** in **Brugg,** **Jakob Fricker** in **Baden,** **Leonz Bächli** in **Würenlingen,** **Bernhard Widmer** Armenpfleger in **Brittnau,** **Emil Sprünglin** in **Zofingen,** **Johann Hollinger,** Uhrenmacher in **Laufenburg,** unsere **Auswanderungs-Agentur** übertragen und empfehlen solche angelegentlichst, indem wir zu billigsten Preisen solide Beförderung garantiren.

Langjährige, bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft:

Ph. Rommel & Comp. in Basel.

Mitte und Ende April lassen wir wieder schöne Gesellschaften durch erfahrene Führer nach **Hävre** und **New-York** begleiten. [763

Die mech. Buntweberei Brennet,

nahe der Schweizergrenze, **sucht tüchtige Weber und Weberinnen** für bunte Waare auf Wechselstühle bei gutem Lohne. Weberfamilien bevorzugt.

Jede briefliche Anfrage wird umgehend erledigt und Logis besorgt von Obiger. (O F 7447) [765

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

C. J. Herrmann,
344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Auswanderungslustige

finden **ausnahmsweise Gelegenheit** zu **billigstem Preise** mit einer größern Gesellschaft, welche **persönlich bis New-York** begleitet wird und am

16. April ab Basel mit dem Cunard-Postdampfer „Gallia"

abgeht, nach **Amerika** zu verreisen. Es ist nur eine **beschränkte Anzahl Plätze** frei und darum melde man sich schleunigst bei

M. Goldsmith in Basel,

oder bei dessen Agent:
798] **Hermann Vogel in Obermumpf.** (H. 1190. Q.)

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Mittwoch den 5. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft Zubler zur „Eisenbahn", die **Eichenrinde** vom diesjährigen Laubholzschlag im Laubenthal, ab circa 30 Steren Eichenstangenholz an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufslustige höflichst einladet

Hunzenschwyl den 27. März 1882.
767] Zubler, Gemeindeförster.

Eichenrinden- & Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt nächsten Donnerstag den 30. März, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Stiget" an eine öffentliche Steigerung:

Circa 75 Kilozentner junge und 75 Kilozentner alte **Eichenrinde,** sowie 4 **Buchenstämme** von 2,62 Festmeter; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Teufenthal den 24. März 1882
Der Gemeindeförster:
754] Jakob Kröni.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Dienstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Adolf Lüthi daselbst an öffentliche Steigerung:

Die **Rinde** ab 95 Oberständern und 760 Eichenstangen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 27. März 1882.
Der Beauftragte:
796] Lüthi, Gemeindeförster.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

im aargauischen Staatswald „Rothholz" wird abgehalten am Freitag den 31. März nächsthin, von Vormittags 11 Uhr an. Zusammenkunft und Beginn im „Kahlschlag". Es werden verkauft:

a. Im Kahlschlag, Abtheilung II. a.:
14 Sägbölzer mit 27,20 Festmeter, 2 Buchenstämme mit 1,60 Festmeter, 17 Klafter Buchenspälten, 12 Klafter Tannenspälten, 6 Klafter Stockholz, 700 buchene und 805 tannene Wellen.
b. Aus IV. Durchforstung, Abtheilung IV.:
15 Klafter buchenes Rund- und Spältenholz, 6 Klafter tannene Rugel, 1300 buchene und 500 tannene Wellen.
c. Aus III. Durchforstung, Abtheilung I.:
30 Klafter buchenes Rundholz, 1800 buchene Wellen.
d. Aus II. Durchforstung, Abtheilung II. auf dem „Brand":
800 buchene Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 23. März 1882.
Der Kreisförster:
746] Rud. Heusler.

Oelfarben.

Chemisch reines **Bleiweiß,** in Oelfirniß angerieben, per Zentner zu Fr. 45., per Pfund zu 50 Cts., **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt

773] Herm. Lüthy in Schöftland.

Holz-Steigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Samstag den 1. April nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, aus allen Abtheilungen des ganzen Waldes an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

55 Sägstämme mit 74,6 Festmeter,
167 Bau- und Rafentannen mit 121,77 Festmeter,
6 Buchenstämme mit 6,21 Festmeter,
3 Eichenstämme mit 3,72 Festmeter,
128 Ster Tannenspältenholz,
20 Ster Buchenspältenholz und 1760 Stück Reiswellen.

Sammelplatz in der Pintenwirthschaft Lopio.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
733] Lüthy, Gemeindeförster

Zu verkaufen:

Circa 900 schöne, gesägte **Rebstecken**, sehr billig, per hundert à Fr. 3; bei Mauch, alt Gemeindeschreiber
791] in Teufenthal.

Gummisauger,

Schläuche, Saugflaschen 2c. empfiehlt
772] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Zweiräderkarren** oder ein leichtes **Handbückenwägelchen** um billigen Preis bei
Sl. Steiner, Mechaniker
788] in Suhr.

Schwere, garngebleichte

Baumwollentücher,

per Elle zu 35 Cts. empfiehlt
7 8] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mannskleidungen,

meist getragene,
Ueberzieher, Paletôts, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in **Aarau,**
779] vordere Vorstadt, ober rLaden 891.

Maccaroni & Fideli,

per Pfund zu 35 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund zu 50 Cts. empfiehlt
771] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Bienen-Stöcke,

von sechsen die Auswahl; sehr billig bei Gottl. Häfeli, Jakobs [781
im Schiltwald, Obe. Schmiedrued.

Alle courranten

Gemüse-Sämereien

sind wieder vorräthig bei
774] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Weiche Magerkäse

verkauft per Laibchen von 10—18 Kilo, per ½ Kilo zu 28 und 30 Cts. die
Käserei Rothacker
780] bei Sostenwyl.

Firnisse.

Guter **Grundirlack,** per Pfund zu Fr. 1., feiner **Copalfirniß,** per Pfd. zu Fr. 1. 60., feinster **Bernsteinlack,** per Pfund zu Fr. 2., **Damarfirniß** zu 2 Fr., **Asphalteisenlack** zu 1 Fr. 60, **Sarglack** zu 1 Fr. 60., **Lederlack** zu 2 Fr., **Terebine** zu 2 Fr., **Oellack** zu 1 Fr. per Pfund empfiehlt
775] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Dünger-Fabrik in Oerlikon bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Controle der schweizerischen agrikultur-chemischen Controlstation am Polytechnikum in Zürich und an der landwirthschaftlichen Station Rütli bei Bern.
Verlegungen franko nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Kartoffeln.
Knochendünger Nr. 3 zu **Fr. 8. 50.**
6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 8½ Kali.
Knochendünger Nr. 3 b. zu **Fr. 7. 50.**
4½ lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 4½ Kali.
Knochendünger Nr. 8 zu **Fr. 8.**
6% lösliche Phosphorsäure, 1½% Stickstoff, 5% Kali.
Alles per Sack von 50 Kilos (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken gegen Baarzahlung.
J. Finsler im **Meiershof**
795] (O.F. 7479) in **Zürich.**

Reise-Artikel,

sowie
Kinder-Theilchen zum **Stoßen u. Ziehen** sind stets in schöner Auswahl zum Verkauf vorräthig bei
Al. Lüthy. Sattler,
696] Casinostraße, Aarau.

Bierpressionen

allen polizeilichen Vorschriften entsprechend, liefert zu **billigsten Preisen mit Garantie**
Richard Pfaff,
Usteristraße 9.
489] (H. 772. Z.) **Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Pflug;** billig. Wo, sagt der Verleger d. Blattes. [681

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufgezogen zu werden, mit Patentweder, mit Nachtsleuchtendem Schilde und mit Thermometer (Wärmemesser) liefre zu Fr. 5 per Stück.
Joh. Brunner in Laufen
783] bei Liestal.

Pinsel.

Gypserpinsel, Anstreichpinsel, Firnißpinsel, Maserirpinsel, Lyonerpinsel, Strichpinsel, Leimpinsel in Eisenzwingen, ordinäre und feinste **Kielpinsel** für Aquarellzeichnungen, empfiehlt
776] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kautschuk-Stempel

mit Garantie für Dauerhaftigkeit und saubern Abdruck von 2 bis 6 Fr.
Probeabdrücke sende franko zur Einsicht. **Berner,** Postalter
705] in Teufenthal.

Zu verkaufen:
Circa 10 Zentner **Roggenbötzen** und einige Zentner **Haberbötzen;** bei
J. Hochstraßer, Pintenwirth
793] in Hunzenschwyl.

Nähmaschinen-Seide

auf Spulen von 1 Loth à 600 bis 800 Ellen, per Spule zu 1 Fr., per Schachtel von 16 Spulen zu 13 Fr., **Nähseide** in Strangen zu 1 Fr. 20. per Loth à 20 Strängli, **Cordonnetseide** zu 1 Fr. 30. per Loth à 20 Strängli empfiehlt
777] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kleiderstoffe.

Indienen, per Elle à 25 Cts.
Cretonne, „ „ 40—50 „
Damen-Kleiderstoffe, per Elle à 75 Cts.
Roh Baumwolltuch, per Elle à 20 Cts.
Libert grau, per Elle à 25 Cts.
Barsenetten, „ „ 20 „
Hosenstoffe, „ „ 50—60 „
Bukskin, per Elle à Fr. 5. 50.
Es empfiehlt sich
748] Müller, Krämer in Oeschgen.

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben zum Färben der Eier.

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Paquets von 10 Cts.
Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.
Dépôts bei J. Gloor-Siebenmann
650] in Aarau.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.
Allein zu haben bei
Fétd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Birnensaft,

beste Qualität, sowie ganz reeller **Birnenbranntwein** ist in Folge großen Vorraths sportblitz zu beziehen, hauptsächlich, wenn etwas zusammen geht, bei
Joh. Strickler, Brennerei
in Richtersweil
(H828Z) am Zürichsee. [567

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue **elegante Chaise** und ein **Pferdegeschirr** mit Kommet; um billigen Preis bei
Js. Weyermann, Sattler
692] in Teufenthal.

Zu verkaufen:

Mehrere Zentner schönen **Roggenschaub** und ein älterer zweithüriger **Kasten.**
Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [711

Zu verkaufen:

50 Zentner **Kornstroh;** bei
Gottl. Rohr, Zimmermeister
786] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei [735
Holliger-Knechtli in Holziken.

Zu verkaufen:

3 Bäume **kirschbäumene Laden;** bei Sl. Graber in Schöftland. [743

Zu verkaufen:
Circa 150 Zentner gut eingebrachtes **Heu** bei [717
Gebrüder Basler in Kölliken.

Zu verkaufen:
Circa 100 **Sägtannen,** worunter sich einige gesägte Bäume von je 1000 Fuß haltend befinden. Auch als Bauholz verwendbare Tannen sind darunter.
Zu besichtigen beim Verkäufer:
Rudolf Weiß, Holzhändler
739] in Menziken.

Zu verkaufen:

1 Tafelklavier, 2 Kinderbettstättchen, 5 Bände Gartenlaube, circa **100 Flaschen, 1 Sommerüberzieher, Knabenstiefel** 2c.
Alles sehr gut erhalten und billig.
759] Aarau, Rain Nr. 832, 2. Stock

Zu verkaufen:

Ein Wurf **schöne Schweine** (Ferkel); bei Sl. Kleiner-Gloor in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein noch so gut wie neues **Kinderchaischen.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [737

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postschachteln von 4½ Kg. Netto franco gegen Nachnahme in garantirt voller Waare:

Mocca, ächt arab., fl.	pr. Kg.	Frcs.	3.50
„ schön. Perle	„	„	2.15
Java, gelb, fl.	„	„	2.90
„ hell, fein	„	„	2.20
Portorico, fl.	„	„	1.60
Ceylon, Plant. fl.	„	„	1.—
Maracaibo	„	„	1.20
St. Catharinen	„	„	1.—
Santos, fl.	„	„	1.80

Muster von 1, 2, 3, 4, 5 Kg. zu obigen Preisen.
W. Aaermann, Hamburg.

(H 01253) [699]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein bereits neues **zweistöckiges**

Wohnhaus

mit 8 Zimmern, 2 Küchen und Keller, in welchem eine Wirthschaft betrieben wurde, mit einer deutschen Kegelbahn und einer halben Jucharte **Baumgarten** mit schönen Obstbäumen; in günstiger Lage an der Straße von Gretzenbach nach Kölliken gelegen, ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Liebhaber wollen sich um nähere Auskunft an Hrn. J. Schenker, Ammann in Gretzenbach wenden. [757

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten

Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Rupperswyl, zunächst der Bahnstation, nebst circa 13,5 Aren **Garten- und Baumgartenland.** Preis billig und Bedingungen günstig.
Sich dafür anzumelden bei
Joh. Holliger-Hediger
744] in Rupperswyl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt, ein in bester Lage liegender **Bauernhof,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst laufendem Brunnen und Baumgarten und circa 16 Jucharten des schönsten Landes. Das Inventar könnte mit in Kauf gegeben werden
Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Aechte amerikanische Gras- od. Düngergabeln

feinste Qualität:
4 Zinken mit kurzer Zwinge à Fr. 3. 50 per Stück,
4 „ „ langer Zwinge à Fr. 4. per Stück.
Dergleichen nachgemachte mit langer Zwinge à Fr. 3. 40. per Stück, und andere
empfiehlt
736] **Carl Henz** in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei
782] **Gottl. Hösliger** in **Oberentfelden.**

Billige Unterhaltung-Literatur.

Einige hundert Bände **Leihbibliotheks-Bücher** werden zum Preise von nur 40 Cts. per Band dem ersten Besteller abgegeben. Kataloge kön. en gratis und franco bezogen werden.
799] J. J. Christen in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz als **Knecht.**
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [725

Gesucht:

Eine Anzahl kräftige junge Leute, die schon in Webereien beschäftigt gewesen, auf neue schwere und breite Stühle. Ebenso könnten einige Arbeiterfamilien Verwendung finden. Für Kostplätze beziehungsweise Wohnungen ist gesorgt.
Safenwil den 25. Merz 1882.
787] J. M. Hüssy.

Offener Platz.

Auf Ostern findet ein intelligentes **Mädchen** eine Anstellung in einer kleinen Familie.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [794

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker Knabe kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten; bei
August Matter, Schmied
784] in Kölliken.

Gesucht:

Eine **Magd** aufs Land. Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [785

Stelle-Gesuch.

Eine 19jährige Tochter aus ehrbarer Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Ladentochter** oder als **Kellnerin** in eine honorable Wirthschaft.
Gefällige Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten. [741

Gesucht auf die Stör:

Ein gelübter **Cigarrenmacher** zur Verarbeitung eines Quantums Tabak.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [760

Gesucht:

Ein junger solider, ordnungliebender **Knecht,** der gut melken kann, findet Anstellung.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [749

Platz-Gesuch.

Ein tüchtiger **Scharfmacher** und **Müller** sucht bald möglich Anstellung.
Wer sagt der Verl. d. Bl. [740

Gesucht:

In eine Wirthschaft ein ordentlicher Knabe zur Besorgung verschiedener Commissionen.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [786

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt noch bis 28. März **Garn zum Sechten** an.
Sl. Lüscher, Garnsechter
708] in Muhen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Unterzeichnete bedarf circa **20 Milchbrenten.** Lieferungsofferten sind bis 3. April nächsthin Hrn. Hilfiker, Gemeindeammann schriftlich einzureichen, wo auch das Lieferungsmuster eingesehen werden kann.
Kölliken den 26 März 18-2.
780] Käsereigesellschaft Kölliken.

Für Schreiner!

Man wünscht das **Anfertigen von Getäfer** und **Fußböden** sofort zu vergeben.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [720

Erhöhung des Bodenwerthes um 250%, durch den Gemüsebau.

Für Landwirthe & Gartenfreunde.

Jedermann, der etwas Land besitzt oder zur Verfügung hat, ganz besonders Landwirthen, Landwirthschaft. Institutoren, Gartenbauschulanstalten, Gärtnern, Gartenfreunden, Gutsverwaltern, Lehrern und Hausfrauen sei hiermit bestens empfohlen: [734

Der Gemüsebau

im Garten und im freien Felde,
von
F. Anderegg,
Professor der Kantonsschule in Chur.
Mit 66 Illustrationen. Solid gebunden.
Preis nur 2 Franken.

Der Gemüsebau wirft überall sehr lohnende Erträgnisse ab, wo er richtig und mit Verständniß betrieben wird. Es empfiehlt sich daher die Anschaffung dieses äußerst praktischen und allgemein als vorzüglich anerkannten Rathgebers. Vorräthig in der Expedition dieses Blattes.

Für junge Leute!

Herr Vinzent, Lehrer in **Mézery** bei Yverdon (Kanton Waadt) nimmt neuerdings eine beschränkte Anzahl **junge Leute auf,** welche er theoretisch und praktisch in der **französischen Sprache,** der **Handelskorrespondenz,** der **Buchhaltung,** in der **Mathematik** 2c. unterrichtet.
Liebenswürdige Behandlung und gute Aufsicht. Sehr mäßige Preise, Prospektus gratis [685
Referenzen: Herr Zimmerli, Statthalter in Zofingen, Herr Küstler, Lehrer in Oftringen, Kt. Aargau.

Lehrmeister-Gesuch.

Eine achtbare Genferfamilie wünscht ihren 16jährigen Sohn einem tüchtigen **Tapezierermeister** in die Lehre zu geben und wäre dagegen im Fall geneigt, eine **Tochter in Tausch** zu nehmen, welche sich der **Näharbeit** und **Aushülfe im Hauswesen** zu widmen hätte.
Gefällige Offerten an **L. Duboux,** épurateur in Eaux-Vives-Genève oder an **G. Brunner,** 1098. am Bach in Aarau. [747

Auswanderer

finden täglich prompteste, sicherste und billigste Beförderung durch
Schneebeli & Comp. in Basel,
Nr. 54 Elisabethenstraße,
oder deren conzessionirten Agenten:
Buser-Meister in **Zofingen.**

Armen-Verkostgeldung.

Am Samstag den 1. April werden von Morgens 8 Uhr an im hiesigen Schulhause für die der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldsverträge abgeschlossen; wozu darauf reflektirende Pflegeeltern freundlichst einladet
Schöftland den 20. März 1882.
Der Beauftragte:
712] Sl. Wälty, Armenpfleger.

Natu-bleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
In Aarau: bei Hrn. **J. A. Bell.**
„ Kölliken: „ „ **J. R. Vogel.**
„ Schöftland: „ „ **Gall-Stirnemann.**
Alle Tücher werden sorgfältig behandelt und sind auch brandversichert. [571

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Scheune-Erweiterung bei der Armenanstalt Muhen, bestehend in Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten, wird hiermit Konkurrenz eröffnet.
Plan und Baubeschrieb können bis 10. April nächsthin auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden und sind bezügliche Eingaben innert gleicher Frist dem Gemeinderath von Muhen einzureichen.
Muhen den 20. März 1882.
Der Gemeindeschreiber:
709] Keppler.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Verdauen, Verdauungs-Störungen Vollut. (H. 1e40. Q.) [111

Trunksucht

ist durch ein seit Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden. Wegen Erlangung dieses Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
2637] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant. (Sl. 18673. L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Wochenmarkte in Aarau,
Samstag 25. März 1882.

Erdöpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Bochen 25 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 2 Stück 60 Cts. Aepfel per Dutzend 60 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. — 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 10 bis 12 Rübli, 3 Lauchstengel je 10 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 50 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2 —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 26. 1. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn eines neuen Quartals erlauben wir uns, auf das Abonnement des **„Aargauischen Anzeigers"** ergebenst einzuladen.

Da sich der Leserkreis desselben einer stetigen Zunahme erfreut, finden auch **Inserate** eine wirksame Verbreitung.

Die Expedition.

Die Besoldungen unserer Beamten.

Ist es denn wahr, was die Pfaffen-Redaktoren des „Frickthaler" ihren Gläubigen in die Ohren raunen: Der Staat vernachlässige die Landwirthschaft, während er für Beamtenbesoldungen Geld im Ueberfluß habe? Ist es wahr, oder ist es nicht vielmehr ein frevles Spiel, das diese Herren mit ihren Lesern treiben, diese Herren, welchen in ihren fetten Pfründen mehr darum zu thun ist, das Verhältniß der Behörden zum Volke noch schiefer zu gestalten als es schon ist, das schon nicht klare Wasser noch mehr zu trüben, um desto ungestörter darin fischen zu können?

Wir wollen ein wenig Umschau halten, und auch auf die Gefahr hin es nicht Allen recht zu machen, die Verhältnisse darzustellen suchen, wie sie in Wirklichkeit sind.

Es hat, wie es scheint, schon böses Blut verursacht, daß man staatlicherseits Miene macht, die Besoldungsverhältnisse der richterlichen Beamten einer Durchsicht zu unterstellen. „Warum nur diesen und nicht Allen? frägt der „Bote" von Muri. „Es ist das eine gewagte Karte, die da ausgespielt werden will, nachdem der Regierungsrath seit Jahren gezwungen ist, überall abzubrechen und selbst da, wo die armen Gemeinden in dieser verdienstlosen Zeit nicht mehr wissen, wo aus und an." Da also die Opposition sich in erster Linie gegen eine allfällig beabsichtigte Besserstellung der richterlichen Beamten richtet, so wollen wir gerade die betreffenden Besoldungsverhältnisse ein wenig unter die Loupe nehmen, und fangen wir gleich oben an.

Ein Oberrichter hat eine Besoldung von Fr. 3000, Alles in Allem. In den Augen des Landmannes, der seinen Unterhalt dem harten Boden abringen muß, möchten 3000 Fr. eine große Summe scheinen. Allein wie winzig klein wird sie, sobald wir alle Verhältnisse in Berechnung bringen. Ein Oberrichter muß juristisch gebildet sein und in praxi schon wird es so gehalten, daß man gewöhnlich tüchtige Fürsprecher wählt, die möglichst schon im Richteramt thätig waren. Rechnen wir die Kosten des Bildungsganges eines solchen, rechnen wir die zwölfjährige Studienzeit, so ist das Einkommen von 3000 Fr. ein sehr minimes Erträgniß des aufgewendeten Kapitals an Zeit und Geld, im Vergleich zu dem eines praktizirenden Arztes und renommirten Anwalts. Ein Oberrichter, der in der Hauptstadt wohnt, muß erst sehr bescheiden leben, nur um richtig, d. h. nicht zu früh auszukommen. Hätte ein solcher nicht eigenes Vermögen, so würden ihm seine finanziellen Verhältnisse nicht einmal gestatten, die Kinder gehörig ausbilden zu lassen. So ist es in That und Wahrheit. Ziehen wir von den 3000 Fr. ab die Kosten für Wohnungsmiethe (mindestens 700 Fr.), Holz, Lebensmittel und Kleider, so bleibt am Neujahr nicht viel mehr übrig. Es wäre eine reine Bosheit, wenn man dem Volke vormalen wollte, eine solche Besoldung sei eine genügende oder gar eine zu hohe.

Die Lebensstellung eines Mannes, der sich einem wissenschaftlichen Berufe gewidmet und seine Dienste dem Staate weiht, läßt sich nicht bemessen von dem Standpunkte des Bauers oder des Handwerkers aus, die beide ihren Lebensunterhalt verdienen schon von dem Zeitpunkte an, da jener erst zu „kosten" anfieng. Ja wir zahlen gewiß sehr republikanisch, aber wir sollen auch so ehrlich sein, das zuzugestehen, und wir sollen es uns ferner gestehen, daß aber auch in unserer Republik jene Zeiten vorbei sind, da man die Feldherren und Staatsmänner nur zu Zeiten des Bedürfnisses vom Pfluge holen kann. Jeder ist dazu da, seine ganzen Kraft dem Berufe zu widmen.

Wer unserer Berechnung, resp. unserer Behauptung, daß ein aargauischer Oberrichter von seiner Besoldung auch bei der bescheidensten Hausführung nichts erübrigen könne, nicht recht traut, dem führen wir folgendes Rechenexempel vor:

Das Jahr hat 365 Tage; das Pfund Fleisch kostet 65 Cts., das Pfund Butter Fr. 1. 30, der Laib Brod (mittelweiß) 60 Cts., der Liter Milch 20 Cts.; das Gemüse wächst nicht im Keller; das Klafter Holz kostet gespalten 50 Fr.; die Wohnungskosten betragen 700 Fr.; die Kleider müssen anständig sein. Wie viel bleibt einer Familie von 5 Gliedern, von der man verlangt, daß sie noch standesgemäß lebe, am Neujahr noch übrig bei einem Einkommen von 3000 Fr.? Rechne das Einer aus und wenn er einen Ueberschuß herausbringt, so soll er sein eigen sein.

Der Anzeigerschreiber hat's noch nie mit der sog. Herrenpartei gehalten, aber sagen muß er doch, daß es nicht billig sei, wie im Aargau die Beamten noch immer auf den Besoldungsansätzen stehen wie zu Anfang der Fünfziger-Jahre, da das Geld doch einen höhern Werth repräsentirte als heute. Damals war ein Franken noch so viel werth als jetzt zwei und darum stellten sich die Beamten besser, obschon wir noch keinen kennen gelernt, der von seinen Ueberschüssen ein reicher Mann geworden wäre. Andere Beispiele haben wir schon genug erlebt, da man alte Beamte, die man für einen geringen Lohn ausgenützt hatte, an gewisse Posten versetzen mußte, nur damit sie noch den Rest ihres Daseins fristen konnten. Hinsichtlich der Dankbarkeit gegen die Aufopferung im Dienste des Staates ist es in der Schweiz allerdings traurig genug bestellt, da ist uns jede Monarchie entschieden über. Wenn bei uns ein Beamter „ausgedient" hat, so kann man ihn, wo nicht Pietät besonders verwaltet, auf die Gasse setzen; für das Alter hat er nichts zurücklegen können, denn dafür zahlte man ihn zu karg. Ist das recht, ist das billig? Wer erfrecht sich Angesichts solcher Thatsachen von einer Ausbeutung der Landwirthschaft zu Gunsten der Beamtenbesoldungen zu reden?

Doch steigen wir eine Stufe hinunter, zum Bezirksgericht, so begegnen wir ähnlichen Erscheinungen. Der Gerichtspräsident bezieht eine Besoldung von Fr. 2400. Diese Besoldung ist nach den verschiedenen Bezirken je nach Verhältniß der Wohnungs- und Lebensmittelpreise eine ungleiche. In Kulm, Muri, Bremgarten, Lauf enburg und Zurzach ist sie z. B. eine ungleich höhere als in Aarau, Baden oder Zofingen.

Von der Besoldung im Allgemeinen aber kann man sagen, daß sie einfach ihren Mann auch nicht nährt. Und wozu führt dies? Zu Abnormitäten, die einer gehörigen Abwicklung der richterlichen Geschäfte nicht gerade förderlich sind. Am einen Orte kommen Mangels richtiger Leute Persönlichkeiten an die Spitze eines Bezirksgerichts, welche in ihrer eigentlichen Berufsbranche ganz Tüchtiges zu leisten vermöchten, aber in manchen Fällen dem Amte einfach nicht gewachsen sich zeigen. Andernorts kommt man dann in den Fall, sich wegen Nebenbeschäftigung des Präsidenten über Verschleppung der Prozesse beklagen zu müssen, wie uns der letzte Kommissionalbericht im Großen Rathe über die Thätigkeit der Gerichte besagt hat. Wäre es aber nicht grausam, jetzt die allerdings hinderlichen Nebenbeschäftigungen zu untersagen, Angesichts der überzeugenden Thatsache, daß sich einer denselben gezwungen hingeben muß, um sein Auskommen zu finden? Zahlen wir so, daß wir mit Recht verlangen können, es habe sich Jeder speziell nur dem Amte zu widmen, für das er berufen ist.

Ob wir die Bezirksrichter auch besser besolden sollen? Für heute wollen wir diese Frage unerörtert lassen. Wir glauben blos, die meisten verlangen es nicht, zumal das Amt eines Richters nicht nur vom finanziellen Standpunkte aus angesehen, sondern als ein Ehrenposten betrachtet wird, von seinen Trägern sowohl als vom Volke im Allgemeinen.

Es ist gar nicht unwichtig, wie ein Gericht zusammengesetzt sei, aber wie es auch sei, der Präsident ist die Seele desselben und steht einem tüchtigen Gerichtspräsidenten erst ein tüchtiger Gerichtsschreiber zur Seite, so kann man sich nur gratuliren. Die Besoldung des Letztern steht aber zu den Anforderungen an ihn absolut auch in keinem richtigen Verhältniß. Wie viel Kosten können durch eine rasche Abwandlung der Geschäfte erspart werden, wie mancher Prozeß käme nicht an's Obergericht bei einer kenntnißvollen prompten Leitung des Bezirksgerichts?

Die Anregung des Tit. Obergerichts beim Großen Rathe ist darum keine egoistische, sie hat ihre vollste Berechtigung; ob sie aber nur in Hinsicht auf die gerichtlichen Beamten in Berücksichtigung zu ziehen sei, ist eine Frage, welche wir in nächster Nummer erörtern wollen.

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Die ständeräthliche Posttaxengesetzkommission, an deren Berathung Bundesrath Welti und Oberpostdirektor Höhn theilnahmen, berechnete heute den finanziellen Ausfall infolge der Beschlüsse des Ständerathes auf 590 000 Fr. und beschloß, um eine Verminderung desselben um 127,000 Fr. zu erzielen, Reduktion des Lokaltaxons für Briefe von 10 auf 5 Kilometer. Festsetzung des Gewichts für mit der Briefpost zu befördernde Drucksachen und Waarenmuster auf 500 Gramm vorzuschlagen. Der Lokalverkehr und dessen Begünstigung auf Alpenpässe soll näher definirt werden. — So schmiedet man Geld und das liebe Publikum muß schwitzen.

— Das schweiz. Lehrerfest wird nach einem letzten Samstag vom festgebenden Verein einstimmig gefaßten Beschluß den 24., 25. und 26. September in Frauenfeld abgehalten.

— ⊙ **Bundesstadt.** In Sachen der Nationalbahn geschehen vom Eisenbahn-Departement aus ganz ernstliche Schritte. Es liegt ein Projekt vor, nach welchem die Gläubiger mit beiden Händen zugreifen dürften und das den Konkurs von den Garantiestädten abwenden würde, ohne sie allzusehr zu belasten. Es haben diesfalls schon mehrere Konferenzen stattgefunden. Wenn die Kantone Aargau und Zürich ihre Mitwirkung in der vom Departement angeregten Form eintreten lassen, so wird die Angelegenheit einen ehrenvollern Ausgang nehmen, als man längere Zeit befürchten mußte.

Donnerstag Abend hat Professor Kocher den Herrn Direktor Marti als außer weiterer Gefahr sich befindlich erklärt.

— **Französisch-schweizerischer Handelsvertrag.** Die Bewegung für und gegen denselben wird in Handelskreisen eine lebhafte. Es ist ganz merkwürdig, wie sich die Westschweiz durchweg für Annahme ausspricht, während die Nordost- und Innerschweizer gewaltig dagegen sich erheben. Fassen wir vor Allem ins Auge, was die Herren Schutzzöllner — die Gegner des Vertrags — zu vergessen scheinen, daß es nicht nur Produzenten sondern auch Konsumenten gibt, welch letztere überdies noch die Mehrheit bilden.

Die Neuenburger Handelskammer, welche sich warm für Annahme des vereinbarten Vertrages vom 23. Februar ausspricht, sagt in den bezüglichen Erwägungen: Die wirthschaftliche Lage der Schweiz bringe es mit sich, vermittelst unserer Exportindustrieen die Hälfte der Existenzmittel für unsere Bevölkerung vom Ausland zu kaufen. Der französische Markt würde sich uns verschließen, wenn wir uns auf den Tarifkampf einlassen, der unsern Hauptindustrieen den Export unmöglich machte. Der neue Vertrag sei zwar weit davon entfernt, alle Wünsche zu erfüllen, Frankreich hätte uns mehr Vergünstigung bieten dürfen in Anbetracht seines 260 Mill. Fr. betragenden Exportes nach der Schweiz, indessen halte derselbe doch im Ganzen die Ansätze fest, unter denen wir nun 18 volle Jahre lebten und bei denen unsere Ausfuhr sich stetig gesteigert hat. Die Hauptindustrieen, wie Baumwolle, Seide, Stickerei, Uhren und Käse erleiden keine Einbuße, während die Industrieen die sich über Verletzung ihrer Interessen beklagen, relativ eine sehr geringe Bedeutung einnehmen in der Gesammtproduktion der Schweiz. Auf 107 Mill. Ausfuhr zu verzichten, um die Einfuhr um einige Mill. zu vermindern, wäre wirthschaftlicher Selbstmord.

Eine weise Wirthschaftspolitik darf nicht allein auf Begünstigung der nationalen Produktion abzielen, sie muß ebensosehr und vor allem auch das Interesse der Konsumenten schützen. Nun aber wird die Schweiz, bei Ablehnung des Vertrages, durch den Tarifkampf darauf geführt werden, die Eingangszölle wesentlich zu erhöhen. Damit werden die Existenzmittel für unsere Bevölkerung fühlbar vertheuert werden, es wird durch Erhöhung der Arbeitslöhne die Schwierigkeit der Konkurrenz noch gesteigert und unsere Produktion abnehmen, oder es wird, wenn wir etwa durch Arbeiter von außen Verstärkung erhalter, eine allgemeine Verarmung eintreten.

In gleichem Sinne sprach sich auch Herr Nationalrath Geigy in Basel aus, worauf der Handelsverein sich für Annahme des Vertrages entschied. Auch die bernisch-jurassischen Handels- und Industrievereine ließen sich in zustimmendem Sinne vernehmen. — Daß wir Frankreich nichts abtrotzen können, liegt auf der Hand.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 27. März.

Die Käsereigesellschaft Zofingen wird auf Grundlage ihrer Statuten als juristische Person im Sinne des § 19 des A. B. G. anerkannt.

Dem Herrn Xaver Trottmann von Retenschwyl wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Bezirksgerichts Muri unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Korrektion der alten Stützmauern beim Oekonomiegebäude des Seminars Wettingen wird auf Grund der vorliegenden Pläne den Herren Maurermeister Welti und Egloff um den Preis von Fr. 6646 zur Ausführung übertragen.

Vom 29. März. Die Ersatzwahlen für je einen Bezirksrichter im Bezirk Muri und im Bezirk Rheinfelden werden auf den 16. April nächsthin angeordnet.

Der Assistenzarzt der kantonalen Irrenanstalt, Herr X. Enzler von Altstätten erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung auf 1. Mai nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Namens der Gemeinde Rupperswyl wird mit dem schweizer. Post- und Eisenbahn-Departement ein Vertrag über Errichtung einer Telephonstation in Rupperswyl (im Anschluß an das Telegraphenbüreau Lenzburg) abgeschlossen.

Die Ausführung des neuen Armenbadhauses in Schinznach wird um den Betrag von Fr. 8400 dem Herrn Zimmermeister J. Moser in Brugg übertragen.

— **Aarau. Kriminalgericht.** Joh. Georg Werner, geboren 1824, von Beggingen, Kantons Schaffhausen, wurde wegen Diebstahl mit Einbruch zu 8 Monaten Zuchthaus, zu 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und allen Kosten verurtheilt.

— **Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.** Ehrengaben beim Preiskomite des Aarg. Schützenfestes in Aarau sind ferner angemeldet:

Von Tit. Schützengesellschaft Reinach, baar	Fr.	120.
„ Hrn. Schützenmajor Bär in Zofingen 2 Schachteln feine Crepp-Unterkleider qualité d'été	„	40.
„ Tit. Schützengesellschaft Kurzach, baar in Etui	„	100.
„ Hrn. G. W. in Aarau 1 Tranchirbesteck in Etui	„	24.
„ Hrn. T. M. in Aarau 1 Etui mit 6 silbernen Kaffeelöffeln	„	32.
„ Tit. Schützengesellschaft Aarburg, baar in Etui	„	100.
„ „ Feldwaffenverein Villmergen, baar	„	50.
„ „ Schützengesellschaft Bünzthal, „	„	60.
„ „ Feldschützengesellschaft Kelleramt, „	„	40.
„ „ Freier Schießverein Aarau, „	„	100.
„ Hrn. Heinr. Rychner, Gewehrfabrikant in Aarau, 1 Martini-Waffe in feiner Ausführung	„	200.
Transport Fr. 3550.		
Sektionswettschießen „ „ 500.		
	„	4050.
Total	Fr.	4916.

— „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." Der Beschluß des Großen Rathes bezüglich der Krankenanstalt und der Pflegeanstalt Muri wird von den aarg. Korrespondenten außerkantonaler Blätter in allen Tonarten besungen. Dagegen läßt sich nun nichts einwenden, im Gegentheil, wir wollen und dürfen uns alle freuen über der Thatsache, daß er sich wieder einmal zu einer männlichen würdigen That aufzuschwingen vermochte. Wenn man aber daran schon die weitgehende Hoffnung auf eine vollständige Regeneration der aarg. Politik überhaupt knüpfen will, wie das der Korrespondent der „Basler Nachr." thut, geht man zu weit. Thatsache ist zwar, daß die einmüthige Haltung des Großen Rathes einen tiefen Eindruck im Volke gemacht hat und es kann deßwegen auch möglich sein, daß dieselbe den Anfang einer Aenderung zum Bessern bedeutet. Allein glaube man nur nicht, man dürfe dieser günstigern Stimmung wegen schon in den nächsten Jahren mit dem Steuersäckel beim Volke anklopfen. Es braucht dazu noch etwas mehr, um das überall wuchernde Mißtrauen zu heben, und darum darf man sich, bevor man auch noch andere Thaten sieht bezüglich unserer Gesetzgebung und der Energie der Behörden, über das Erwachen „des alten, frischen Aargauergeistes" noch keine überschwänglichen Illusionen machen. Namentlich sollen die Behörden sich diesen Illusionen nicht hingeben in der Meinung, als ob nun eine sichere Bahn gefunden wäre, auf der man nun frisch und fröhlich einherkutschiren könnte, wie es etwa früher vorkam.

Später wird es vielleicht wieder schöner; aber nur langsam voran!

— **Buchs.** Am 30. März starb dahier nach längerer Krankheit in seinem 65. Lebensjahre Jakob Gysi, Sattler, ein begeisterter Freund der Homöopathie, Rathgeber vieler Kranken. Früher war Gysi als guter Sänger bekannt, war auch Gründer eines Männerchores und blieb ein Freund der edlen Sangeskunst bis an sein Lebensende.

— **Baden.** Auf Sonntag Nachmittags ist eine Versammlung dahier angeordnet, bei derselben durch einen sachlichen Vortrag die Wichtigkeit der Rebenräucherung ins klare Licht gestellt und die hies. Bevölkerung für die Durchführung der Idee zu gewinnen gesucht werden soll. Gleichzeitig soll auch ein diesbezüglicher Organisationsplan zur Diskutirung und allfälligen Genehmigung vorgelegt werden.

— **Lenzburg.** Sonntag den 2. April, Nachmittags 1 Uhr, wird in der Krone in Lenzburg eine Generalversammlung des Aarg. Handels-Industrievereins abgehalten behufs Besprechung des neuen französisch-schweizerischen Handelsvertrages.

— In **Schupfart** starb letzten Montag Herr Bezirksrichter Friedrich Auslin zum „Schwert" im Alter von 28 Jahren.

— **Aarburg** erwirbt sich ein Verdienst um die Freunde der Hundewissenschaft und die Liebhaber der Hunde. Vom 14. bis 18. Mai soll dort eine Ausstellung solcher Vierbeiner stattfinden.

— **Die Tabakspfeife im Kulturstaat.** Bekanntlich haben einst die Gänse des Kapitols Rom gerettet; warum sollte denn auch die Tabakspfeife nicht Anspruch haben auf den Ruhm, den Kulturstaat gerettet zu haben.

Der in Ostringen bestehende Pfeifen-Klub hat gefunden, der Zustand des Staatshaushaltes sei seit wiederholter Verwerfung der Staatssteuer durch das Volk in bedenklicher Weise zurückgegangen. Das Zurückbleiben der Staatssteuer ergebe folgende Nachtheile:

1) Eine Vermehrung der Staatsschuld um eine Million.
2) Der Staat sei nicht mehr im Stande, die zum Gedeihen der Schulen, den Gemeinden so nothwendigen Staatsbeiträge in dem benöthigten Maße zukommen zu lassen. Es bedingt diese Fatalität wieder andere, z. B. Beschränkung der Ausgaben für Lehrmittel und Herabsetzung der Lehrerbesoldungen.
3) Viele Gemeinden mit geringer Steuerkraft haben beinahe erdrückende Armenlasten, die Staatsbeiträge für solche Gemeinden sind auf ein Minimum beschnitten worden. Es ist höchst nothwendig, daß solchen Gemeinden kräftiger und nachhaltiger vom Staate unter die Arme gegriffen wird.
4) Die schönen Landstraßen, die früher musterhaft besorgt und gut unterhalten worden, machen vielerorts ein klägliches Aussehen; infolge spärlicher Materialausfuhr kommt die Steinbettung zum Vorschein.
5) Der Staat kann gemeinnützige Bestrebungen nicht mehr gehörig unterstützen, wie z. B. Flußkorrektionen ꝛc.

Alles zum Beweis, daß der jährliche Bezug einer Staatssteuer absolut nothwendig sei und wieder eingeführt werden sollte. Der Kanton Aargau habe sich in den Kulturbestrebungen von den meisten anderen Kantonen überholen lassen, weil eben durch Verweigerung der nöthigen Einkünfte der Regierung die Hände gebunden seien.

Das dürfe nicht mehr lange so fortdauern. Der Staatswagen müsse wieder in gehörige Fahrbahn geleitet werden und es sei Pflicht jedes Aargauers, hiezu mitzuwirken.

Ja, wenn man überall so guten Tabak rauchte wie in Ostringen!?

Kantone.

Bern. Am 24. März, Nachmittags ereignete sich in der Steingrube zu Ostermundingen ein bedauerliches Unglück. In der schwindelnden Höhe von etwa 80 Fuß waren 3 Arbeiter beschäftigt, Oeffnungen unter einem Steinblock zu machen, um denselben durch Sprengen heben zu können. Unglücklicherweise löste sich ein Kettenring, das Gerüst hob sich auf die Seite und warf einen Arbeiter auf den Flußsand, während die beiden anderen in die schauerliche Tiefe stürzten. Die Verunglückten sind wunderbarer Weise äußerlich ohne schwere Verwundungen davongekommen; leider scheinen sie aber innerlich gefährlich verwundet zu sein, da einer derselben Blut speit.

— Die Landesbefestigungs-Kommission hat am 27. März ihr Arbeitsprogramm festgestellt. Es werden nun die Akten studirt, worauf die Kommission wieder zusammentritt. Für Militärschrullen hat man doch immer Geld genug.

Baselland. In Frenkendorf hat ein sonst allgemein geachteter und beliebter Mann sein Kind mit einem Lederriemen erschlagen. Der Mann war mit einer schriftlichen Arbeit beschäftigt und das betreffende Kind wollte trotz mehrmaliger Warnung nicht Ruhe halten; erzürnt darüber zog der Mann den Lederriemen und traf das Kind damit auf den Kopf. Die ärztliche Untersuchung wird zwar erst noch zu konstatiren haben, ob der Tod des Kindes, der erst in der Nacht erfolgte, nachdem im Laufe des Tages Kopfweh und Erbrechen eingetreten war, in der That eine Folge des Schlags gewesen. Der unglückliche Vater hat sich selbst dem Gerichte gestellt. — Eine laute Mahnung, die Kinder nicht auf den Kopf zu schlagen.

Freiburg. Am 26. März fanden in Freiburg die Gemeindewahlen statt, bei welchen sich die Ultramontanen wieder stellenweise Umtriebe erlaubten. Sie theilten unter die armen Wähler Geld, Naturalien, Kleider, sogar Möbel aus, mit einer Freigebigkeit, die man gern sehen würde, wenn sie nur bessern Motiven entspränge. Aber was am meisten gebrandmarkt werden muß, ist die Vertheilung von Schnaps. Zu solchen Mitteln greifen die Scheinheiligen und Heuchler.

— Am 28. März starb in Freiburg im hohen Alter von 89 Jahren der frühere Staatsrathspräsident und Nationalrath Charles, von 1856—1870 der einflußreichste Mann des Kantons Freiburg, seither in tiefer Zurückgezogenheit lebend.

Genf. Letzten Dienstag sollte vor dem korrektionellen Gericht die Anklage gegen den sächsischen Baron T. und seine Maitresse B. wegen Mißhandlung ihres Knaben zur Verhandlung gelangen. Sie waren aber trotz des Protestes des Staatsanwalts von der Untersuchungskammer gegen Hinterlage von 2000 Fr. auf freien Fuß gestellt worden. Die Beiden haben aber eingedenk des Sprichworts: „Die armen Diebe hängt man, die reichen läßt man laufen", sofort Genf verlassen und sind nach Deutschland zurückgekehrt.

— Bei der Hypothekenbank in Genf sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Ein Mitglied des Munizipalrathes erklärte zwar auf geschehene Interpellation hin, es handle sich um nichts Außerordentliches, um ein mäßiges Defizit; das „Journal de Genève" glaubt aber, dieses mäßige Defizit auf mehr als 200,000 Fr. bezziffern zu sollen.

Glarus. Hier erschoß sich letzten Sonntag Abend der beschäftigungslose 19jährige Wilh. Friedr. Holliger von Boniswyl, früher Arbeiter in der Gasfabrik, mit einer Vogelflinte.

Luzern. Aus dem Wiederholungskurs eines Entlebucher Landwehrbataillons in Luzern wird folgende verbürgte Anekdote erzählt: Beim Appell einer Kompagnie präsentirt sich ein stämmiger Sohn des Entlebuchs und überg bt dem betreffenden Offizier eine „Bescheinizung" des Gemeindeammanns seines Wohnortes, in welcher erklärt wird, der fragliche Landesvertheidiger besitze 7 Kühe und 5 Pferde, die zu „hirten" bei seiner Abwesenheit Niemand vorhanden sei, als ein „Verdingbube", der die Sache schwerlich recht machen könne; aus diesem Grunde werde das Gesuch um Dispensirung vom Wiederholungskurse unterstützt. Ob's etwas genützt wird uns nicht gesagt.

Solothurn. Pater Moschi, der ehemalige Abt von Mariastein, hat bekanntlich der Gemeinde Hofstetten, wo er früher das Wahlrecht besaß, einen Pfarrer seines Klosters, den Pater Pius Jerrmann, oktroyiren wollen, wogegen die Regierung protestirte, da die Verfassung eine derartige Einmischung in die Pfarrwahlen nicht dulde, indem den Gemeinden das Wahlrecht zustehe. Die ehemaligen „Steinerherren" haben aber im Dorfe, wie es scheint, dennoch ihren Einfluß behalten, wenn sie auch ihre Rechte verloren haben. Die Gemeinde hat nämlich am 19. mit 109 gegen 20 Stimmen den Kapuziner Jerrmann selbst gewählt und damit ihre Unterwürfigkeit unter den ehemaligen Abt aufs Neue bestätigt.

St. Gallen. Die Polizei soll dem Mörder der Haushälterin Elisabeth Hartmann in der Bizi, Gemeinde Kappel, auf der Spur sein und vermuthet man, daß ein 19jähriger Bursche A. die schreckliche That vollbracht habe.

Zürich. Aus Keßlers Maschinenwerkstätte in Eßlingen langten Samstags den 25. März auf dem hiesigen Bahnhofe die ersten zwei zur Beförderung von Personen- und Güterzügen geeigneten Lokomotiven für die Gotthardbahn an, um ihre Weiterreise Sonntag Vormittags 10 Uhr anzutreten. Dieselben unterscheiden sich von den Lokomotiven der übrigen schweiz. Bahnen durch schwere Konstruktion und massiges schwerfälliges Aussehen, was sich bei dem Gewichte von 1200 Zentnern wohl nicht vermeiden ließ.

— Die Gemeindeversammlung von Weiningen hat einmüthig beschlossen, dieses Frühjahr die Weinberge im Allgemeinen vor drohendem Frühlingsfrost durch Räucherungen zu schützen.

— Am 28. März, Abends 10 Uhr, verunglückte Schiffer L. Stähli von Herrliberg auf traurige Weise. Er war mit zwei seiner Knaben mit dem Marktschiff von Zürich auf der Heimfahrt begriffen, als er beim Schipfgut Herrliberg von seinem Ruderstandort ausglitt, in den See fiel und in der Tiefe verschwand. Eine trauernde Wittwe mit 8 Kindern bewinnen ihren Ernährer, Gatten und treuen, besorgten Vater, der im kräftigsten Lebensalter stand.

Ausland.

Deutschland. Der Großherzog von Baden ist nunmehr so weit wieder hergestellt, daß an eine Reise zu seiner vollständigen Rekonvalescenz gedacht werden kann. Die Wahl ist auf Bex in der Schweiz gefallen, wo die badischen Herrschaften einen Frühlings-Aufenthalt zu nehmen gedenken. Die Großherzogin wird ihren Gemahl dorthin begleiten.

Frankreich. Paul Cassagnac arbeitet mit großem Eifer an der Vereinigung der Legitimisten und Bonapartisten, wobei er den Satz vertritt, daß diese Parteien, so lange der gemeinsame Feind, die Republik, noch besteht, auch ein gemeinsames Ziel haben müßten: alles zu thun, was die Republik schädigen kann. Dabei sollen sie allen innern Streitigkeiten entsagen oder sie doch wenigstens so lange vertagen, als „die heillose Republik" noch am Ruder ist.

— **Paris.** Die Kommission der Kammer, welche über den schweizerisch-französischen Handelsvertrag zu berichten hatte, beantragte nach Anhörung des Zolldirektors Annahme des Vertrages.

— **Paris.** In der Kammer interpellirte Bischof Freppel über die Vertreibung der Benediktiner aus der Abtei von Solesmes und warf dabei der Regierung Willkür vor. Der Minister des Innern antwortete, die Regierung bringe einfach das Gesetz zur Ausführung. Die Rückkehr der Benediktiner nach Solesmes war eine Herausforderung, welche nicht geduldet werden konnte. Die Kammer genehmigte mit 418 gegen 73 Stimmen eine Tagesordnung, welche die Maßregeln der Regierung bei Anwendung der Dekrete billigt.

— **Der „Figaro".** Von allen Pariser Zeitungen ist keine so reich und verschwenderisch in Einnahmen und Ausgaben und keine so gewinnbringend für seine Besitzer, als der viel- und übelberufene „Figaro". Das Blatt ist ein Geschäftsunternehmen wie jedes andere und gehört einer Aktiengesellschaft, welche ihren Aktionären alljährlich 15—20 Prozent Dividende zahlt. Da sie gesetzlich verpflichtet ist, über Ausgaben und Einnahmen öffentliche Rechenschaft abzulegen, so erhält man in jedem Jahre einen Einblick in eines der interessantesten und entwickeltsten Zeitungsgeschäfte. Ende Februar 1882 hat die Gesellschaft ihre Bilanz für 1881 veröffentlicht. Darnach hatte der „Figaro" im vergangenen Jahre einen gesammten Reingewinn von nicht weniger als 2,396,099 Fr. bei nachstehenden Einnahmen und Ausgaben. Einnahmen: Insgesammt 6,070,750 Fr. Ausgaben: Satz 160,884 Fr., Druck, Clichirung, Papier, Stempel 1,636,165 Fr., Kreuzbandsendungen 36,380 Fr., verschiedene Drucksachen 4111 Fr., Portokosten 355 613 Fr., Redaktion 584.534 Fr., Administration 260,369 Fr., sonstige Ausgaben 590.968 Fr., Obligationenzinsen 37,500 Fr., insgesammt 3,666,525 Fr.

Italien. In Palermo wird in diesen Tagen die sechshundertjährige Erinnerung der Sizilischen Vesper und der Niederlage und Verjagung der Franzosen aus der Insel mit großen Volksfesten gefeiert. Der General Garibaldi, ungeachtet seines Alters und seiner Krankheit, hat Neapel verlassen und ist nach Sizilien abgereist.

Rußland. Petersburg. Einer Meldung des „Herold" aus Kiew zufolge, wurde daselbst eine Verfügung getroffen, die Juden hätten ihre Wohnsitze im Geschäftsbezirk Podol aufzugeben und sich jenseits des Kanals in die Vorstadt zurückzuziehen. Ferner dürfen jüdische Dienstboten, wenn sie nicht in Kiew zu wohnen berechtigt sind, nicht länger bei ihrer Herrschaft in der Stadt bleiben; die jüdische Bevölkerung ist verpflichtet, ihre christlichen Dienstboten zu entlassen.

— Die einzige Reform, welche seit dem Regierungsantritt Alexanders III. mit Nachdruck zur Durchführung gelangt ist, betrifft die vollständige Neuuniformirung des Militärs, der Hof- und Civilbeamten; der europäische Schnitt ist fortan für jedwede Uniform verpönt. Bisher hofften die Garderegimenter ihre schmucken Uniformen behalten zu können, aber sie haben sich getäuscht, eine kaiserliche Verfügung ist ihnen angekündigt, wonach auch die Truppen des Gardekorps, mit Ausnahme der Kürassiere, Ulanen und Husaren russische Uniformen anzulegen haben. Die neuen Uniformen und Livreen aller Hofbeamten, Lakaien und Diener sind streng nach „altrussischem Muster" gefertigt, und dementsprechend sollen alle Titulaturen künftig in „kleinrussische" umgewandelt werden. Somit wird mit dem „Europäismus" in Rußland gründlich aufgeräumt, an seine Stelle tritt der „wahre russische Geist", den nur der echte Moskowiter versteht. Der vor kurzem verstorbene Fürst Wjäsemski, einer der gründlichsten Kenner und Verehrer der europäischen Civilisation, fertigt in einem soeben veröffentlichten Briefe an den Grafen Tscheremetjew die nationalrussische Bewegung, an deren Tiefe er nicht glaubt, mit dem klassischen Ausspruch ab: „Der Russe hat seine regelmäßig wiederkehrende Saufperiode."

Belgien. Brüssel. Ein amerikanischer Advokat ist verdächtig der Mitschuld an dem Millionen-Diebstahl im bischöflichen Palaste zu Tournay. Er gestand, ein Theil der entwendeten Mill. in der „Banque de Paris" deponirt zu haben. Der Bruder des Domprobstes Bernard ist wegen Verdachtes der Mitschuld gleichfalls verhaftet.

Montenegro. Nach einem czechischen Blatte hat der Fürst Nikolaus die Großmächte gebeten, ihn aus der unleidlichen Position, in die er durch den Aufstand in der Krivoschije, durch die Grenzsperre und die Ansammlung vieler Flüchtlinge in Montenegro gerathen, zu befreien; Oesterreich solle den Insurgenten volle Amnestie gewähren, geschehe dies nicht, seien neue Stürme unausweichlich.

Literarisches.

Bei G. Freitag in Leipzig erscheint:

Frühlingsblumen von Aglaia von Enderes.

Mit einer Einleitung und methodischen Charakteristik von Professor Dr. M. Willkomm. Mit 71 Abbildungen in Farbendruck nach der Natur gemalt von Jenny Scherzauf und Jos. Sedoth und zahlreichen Holzschnitten. Vollständig in 12 Lieferungen à 1 Mark.

Wir begrüßen in diesem Werke, dessen erste Lieferung uns vorliegt und dessen folgende elf Lieferungen in rascher Folge erscheinen werden, einen liebenswürdigen und verständnißvollen Führer, der sich just zur rechten Zeit einstellt, um uns durch alle Blüthenherrlichkeiten des herrlich emporkeimenden Lenzes hindurchzugeleiten. Das Werk bietet in Bild und Wort eine Darstellung unserer Frühlingsflora, und wie schon diese erste Lieferung beweist, findet es den richtigen Ton, jeden Naturfreund anzuziehen und den Kenner zu befriedigen. Aglaia von Enderes, die Meisterin der Blumen- und Thieridylle, hat den größten Theil des Textes geliefert. Um auch den wissenschaftlichen Anforderungen zu entsprechen, gesellt sich zu den Blüthenschilderungen der Frau Aglaia von Enderes, welche dem allmäligen Gange der Frühlingserscheinungen folgen, eine Einleitung und methodische Charakteristik aus der Feder des bekannten Botanikers Professor Dr. M. Willkomm, eine wesentliche Beigabe, welche dazu dient, die Uebersicht über das Dargestellte zu vermitteln und die systematische Bestimmung der Pflanzen zu ermöglichen. Von entscheidender Bedeutung für die Schönheit und Verwendbarkeit des Buches sind die zahlreichen Illustrationen. Dasselbe unterscheiden sich von den Lokomotiven der übrigen schweiz. Bahnen durch schwere Konstruktion und massiges schwerfälliges Aussehen, was sich bei dem Gewichte von 1200 Zentnern wohl nicht vermeiden ließ. Das ganze Werk wird 108 Abbildungen in Holzschnitt und 40 Farbendrucktafeln mit 71 Frühlingsblumen bieten.

Noch kein botanisches Werk wurde mit so vorzüglichen, vollendeten Farbendruckbildern ausgestattet als das vorliegende. Es verdient daher die Beachtung aller sinnigen Naturfreunde sowohl als auch der Botaniker von Fach und Beruf.

In Aarau zu beziehen in der Buchhandlung Sauerländer.

Als ein vorzügliches Stahlmittel ist der von Aug. F. Dennler in Interlaken dargestellte Eisenbitter zu empfehlen.

Es ist derselbe den besten Eisenpräparaten ebenbürtig verbindet jedoch mit seinen stärkenden Wirkungen noch die Vorzüge, daß die gestörte Verdauung rasch gehoben wird und daß die Zähne nicht angegriffen werden. In Verbindung mit Seltzer oder Sodawasser bildet er ein momentan bereitetes und deshalb immer frisches, eisenhaltiges, angenehmes Getränk, das in vielen Fällen dem Magen zuträglicher ist, als manches eisenhaltige Mineralwasser. Seit 16 Jahren im Gebrauche und von vielen Aerzten angewandt und empfohlen. Depots in allen Apotheken.

Schiffnachrichten (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 18. März von Havre abgegangen, ist am 30. März Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen. — „Amerique" fährt am 8. April, „La France" am 15. April und „Canada" am 22. April von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium, 30. März. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich, um 10 MM. im Kanal, um 6 in der Provence. Schwache Pressionen im Westen von Irland und im Süden von Italien. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, milde Witterung.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Schuhhandlung

von

J. P. Jörg, Schuhmacher in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 623.,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe,	von Fr.	1. 50. an,
Frauenbottinen,	„ „	8. — „
Herrenbottinen,	„ „	13. — „
Stramin-, Plüsch- und Lasting-Pantoffeln,	„ „	1. 20. „ und höher,

starke Stiefel und **Mannsschuhe,**

Alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Billigste Preise. |804

Auf neben Hrn. Bickermann, Bäckermeister.

Wein-Steigerung.

Besonderer Umstände wegen wird eine in Dépôt liegende Parthie **ungarischer Weisswein**, circa 290 Hektoliter, am **Mittwoch den 5. April nächsthin, Vormittags von 10 Uhr an,** im **Restaurant Cours** an der **Bahnhofstraße,** öffentlich versteigert. Muster bei der Steigerung.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Aarau den 29. März 1882.

Den Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar.

803]

Tapeten.

Unterzeichneter bringt hiemit sein wieder
frisch und vollständig assortirtes

Tapeten- & Bordures-Lager

in empfehlende Erinnerung, mit dem Beifügen, daß **ältere Dessins und Resten zu bedeutend reduzirten Preisen abgegeben werden.**

Joh. Schmidt zum „Bären",
Zollrain Nr. 177. in **Aarau.**

628]

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen **August Knoblauch,** Mechaniker von **Ober-Entfelden,** bringen am **Dienstag den 4. April** nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthaus zum „Engel"** in **Ober-Entfelden,** an eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Die im Lagerbuch der Gemeinde Ober-Entfelden unter Nr. 14. beschriebene **Sägemühle** mit Wasserrad, Transmission und Bandsäge; Schatzung Fr. 7,300.
2. Die um Fr. 10,300 geschätzte **mechanische Werkstatt Nr. 232.** mit englischer Drehbank, Bandsäge, Transmission, Circularsäge und neuer Hobelmaschine.
3) Der um Fr. 2000 geschätzte **Holzschopf Nr. 12.**
4) Das im Lagerbuch sub Nr. 16. a beschriebene und um Fr 5130 geschätzte **Wohnhaus** mit 4 Wohnungen und 1 Keller.
5) Das um Fr. 14,000 geschätzte **Wohnhaus Nr. 17.** mit 2 Wohnungen, von Stein, zweistöckig mit 2 gewölbten Kellern, nebst circa 8,22 Aren **Gartenland.**
6) 1 Hektar 37,40 Aren (3 Juch. 32,668 □') **Ackerland** an der Landstraße, Gemeindsbann Ober-Entfelden.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig und Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den

Ober-Entfelden den 27. März 1882.

Beauftragten:
Kuburz, Gemeindeschreiber.

792]

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die Tit. Aktionäre unserer Anstalt werden andurch zur Theilnahme an der den **15. April, Nachmittags 1 Uhr,** auf dem **Rathhause** dahier stattfindenden **Generalversammlung** höflichst eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:

Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichtes pro 1881.

Die Zutrittskarten können von heute an und am Tage der Versammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen den 29. März 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Rud. Suter-Kunz.

822] (Z16Q)

Korbwaaren

aller Art in schöner und billiger Waare empfiehlt

Joh. Schmidt

zum „Bären", Zollrain 177.,
Aarau.

823]

Steigerung.

Der unterzeichnete Rud. Morgenthaler, Armenpfleger in Staffelbach, als Massaübernehmer des Jakob Morgenthaler, Schmied sel., daselbst, bringt nächsten Donnerstag den 6. April, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

Ein **vollständiges Schmiedewerkgeschirr** und **5 neue Wägen,** der eine 4-, die anderen 2½- und 2-zöllig, wozu höflichst einladet

Staffelbach den 29. März 1882.

Rud. Morgenthaler.

805]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schmid, Zehnders, Papierer in Buchs, wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

1) **Die Liegenschaften in Densbüren:** Mittwoch den 5. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Densbüren.
2) **Die Liegenschaften in Erlinsbach:** am gleichen Tage, Nachmittags 5 Uhr, im „Rößli" zu Erlinsbach.
3) **Die Fahrhabe:** Mittwoch den 12. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Papiermühle zu Suhr.
4) **Die Liegenschaften in Suhr:** bestehend in einer Papiermühle und circa 4 Jucharten Land, nach beendigter Fahrhabesteigerung im „Bären" zu Suhr.
5) **Die Liegenschaften in Buchs:** Donnerstag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Buchs.

Aarau den 27. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

807]

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstag über Gottfried Rohr, Gottliebs, Schmieds, von Rohr, wird am Mittwoch den 5. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von Fr. 997. 11. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 28. März 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

800]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Negotiant und Wirth in Schmiedrued, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Donnerstag den 6. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Vormittags 9 Uhr in der geldstäglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued

Kulm den 29. März 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
Spirgi, Kanzlist.

806]

Holz-Steigerung.

Am Samstag den 8. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

170 Stere Rothtannen- und Fohren-Rundholz, 9000 Mischel-Reis-Reiswellen, 700 Baum- und Bohnenstecken.

Zusammenkunft auf dem Hauptweg, mitten im Walde.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Lenzburg den 29. März 1882.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

809]

Brennholz-Steigerung

am Mittwoch den 5. April, Vormittags 10 Uhr, in der „Pfaffenhalde" bei Densbüren, bei der alten „Lehmgrube" beginnend, über:

16 Tannen- und 3 Mischelspältenklafter, 1400 Tannen- und 600 Laubholz-Reiswellen.

Laufenburg den 28. März 1882.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

808]

Holzsteigerung.

Im Junkerwald „Galgenmoos" zu Schlosrued werden am Mittwoch den 5. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

4700 tannene und buchene Wellen,
43 Ster Fohrenholz,
16 Ster Tannenholz,
9 Ster Buchenholz.

Sammelplatz im „Galgenmoos" beim Fohrenholz.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Schöftland den 27. März 1882.

Gall, Gemeindeschreiber.

768]

Weiche Magerkäse

verkauft per Laibchen von 10—18 Kilo, per ½ Kilo zu 28 und 30 Cts. die

Käserei Rothacker
bei Safenwyl.

780]

Kleider-Bazar.

Aarau — vordere Vorstadt — Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge,
Confirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge in allen Größen,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. Stoffproben gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Weinlager in Schönenwerd.

Mit heute habe in **Schönenwerd** ein **Zweiggeschäft** eröffnet und unter dem dortigen **Bahnhofgebäude** einen Keller mit **verschiedenen in- und ausländischen Weinen** gefüllt.

Ich werde von nun an **jeden Samstag von 11 Uhr Mittags bis Abends 7 Uhr** dort zu treffen sein und mache dabei besonders auf mein **Lager von neuem weißem Aargauer-Wein** aufmerksam, **per Liter à 40 Cts., verzollt.** Muster gratis und franko.

Aarau den 31. März 1882.

H. Baumann, Weinhandlung.

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

Achtungsvollst **Obige.**

272]

Weinversteigerung.

Montag den 3. April, Nachmittags 2 Uhr, lassen die Herren **Dietschi-Faesch & Comp.** in Lq. in ihrem Domizil **Leonhardsgraben Nr. 10.** in **Basel** freiwillig gegen Baarzahlung versteigern:

Circa 1100 Hektoliter altfranzösische und schweizerische Rothweine als: Burgunder, Mâcon, Beaujolais, Hallauer, Karthaeuser, St. Pilt etc. in Quantitäten von je circa 50 bis 200 Hektoliter. Gegen genügende Sicherheit wird Terminzahlung gestattet. Proben können jederzeit bei den Versteigerern bezogen werden, welche auch für Naturreinheit der Weine garantiren. Unter 5 Hektoliter wird nicht abgezeben.

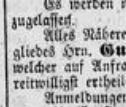
Basel den 24. März 1882.

Aus Auftrag:
(O.B.2454.) **E. Stöcklin,** Amtmann.

766]

Anzeige und Empfehlung.

Dem **verehrten Publikum von Oberkulm und Umgebung** mache anmit die ergebene Mittheilung, daß ich die bisher von Frau Hunziker-Dammeier in Oberkulm betriebene



Speisewirthschaft zur „Ziegelhütte"

zum weiteren Betriebe übernommen habe.

Ich werde mich bestreben, meinen werthen Gönnern stets mit **reellen Getränken** und **schmackhaften Speisen** aufzuwarten und empfehle mich bestens.

Oberkulm den 31. März 1882.

G. Widmer, Kanzlist.

817]

Gartenobstbau-Kurs.

Der Aargauische Gartenbau-Verein beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres in **Aarau** einen Kurs für Gartenobstbau (Zwergobst) zu veranstalten.

In diesem Kurs, dessen Leitung dem Hrn. **C. Gerber,** Kurhausgärtner in **Baden** übertragen ist, soll namentlich auch der **Baumschnitt** in seinen verschiedenen Formen (Pincement ꝛc.) gelehrt werden.

Nach den für die vorzunehmenden Arbeiten passenden Zeiten wird derselbe in folgenden Abtheilungen stattfinden: Im Mai oder Juni 2 Tage, im Juli 1 Tag, im August 1 Tag, im September 1 Tag, im Oktober oder November 3 Tage. Die eintägigen Kursabtheilungen sollen wo möglich auf Sonntage verlegt werden.

Es werden nur Aspiranten, die das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, zugelassen.

Alles Nähere besagt das Programm, das im Laden unseres Vorstandsmitgliedes Hrn. **Gust. Hoch,** Samenhandlung in Aarau zur Einsicht aufliegt, welcher auf Anfragen Auswärtswohnenden auch brieflich weitere Aufschlüsse bereitwilligst ertheilen wird.

Anmeldungen mit Altersangabe sind unter Beilage eines Kostenbeitrages von Fr. 4 bis **längstens Ende April nächsthin** unserm Präsidenten Hrn. Dr. **Stähelin-Herzog,** Stadtrath in Aarau schriftlich einzureichen.

824] **Der Vorstand des Aargauischen Gartenbauvereins.**

Anzeige und Empfehlung
für's Frühjahr.

Frische Sendung in verfertigten

Herren- und Knaben-Kleidungen.

Tuchkleidungen für Herren von Fr. 30. an bis Fr. 55., feine Sorten.
Tuchkleidungen für Knaben, von Fr. 18. an bis Fr. 25. Werden auch auf's Maaß schnell verfertigt.
Sommerüberzieher für Herren, von Fr. 20. bis Fr. 25.
Frische Sendung **Sommer-Damenmäntel**, schön garnirte, von Fr. 12. bis Fr. 20.
Jacken für Frauen, von Fr. 2. bis Fr. 6. per Stück.
Lüster-Röcke, Zwilchkleidungen, von Fr. 12. bis Fr. 15.
Arbeiterhosen, über 600 Paar, von Fr. 3. 50. bis Fr. 9. das Paar.
Arbeiter-Gilets in großer Auswahl, von Fr. 2. bis Fr. 6. das Stück.
Ueberhosen und **Westen** in Leinen und Baumwollen, von Fr. 3. bis 4.
Regenmäntel für Frauen und Töchter, von Fr. 5. bis Fr. 14.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: ***Merinos***, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; ***Lustre*** in allen Farben, von 45 Cts. an die Elle; ***Moiré, Wollen-*** und ***Halbwollenstoffe*** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; über 60 Dessins von **Indienne, Piqué, Oxford**, von 25 bis 40 Cts. die Elle.
Stoffe: **Guttuch, Bouksskins, Halbtuch, Eberhaut Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit; **Kölsch, Bettbarchent, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand**, einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff**, leinen, von 40 Cts. an die Elle, **Baumwollentuch**, von 20 Cts. an die Elle.
Sacktücher, Foulards, Crovatten, Lavallières, Band, Gärnli, Rüschen, Stulpen und **Krägli**, von 25 Cts. an bis 1 Fr.
Sommerwolle, Baumwollgarn in allen Farben, von 30 Cts. an per Vierling.
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb und braun, von Fr. 4. bis Fr. 6.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken**, von Fr. 3. 50. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene u. seidene, v. Fr. 2. 50. bis Fr. 14.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Große Auswahl in **Sonnenschirmen** von allen Sorten, von 75 Cts. bis 10 Fr. per Stück.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, **Porte-monnaies, Cigarren-Etuis**, Brieftaschen.

Frische Sendung Schuhwaaren
in allen Sorten,

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel** von Fr. 20. bis Fr. 25. das Paar;
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 18.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 3. bis Fr. 10.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 10.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden**, extra.

Grosses Assortiment in Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3. bis Fr. 5. und **Strohhüte** von 40 Cts. bis Fr. 4. 50;
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 4 bis Fr. 6, für Knaben billiger.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Herren- und **Knabenhemden**, weiße und gefärbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 30. das Stück;

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlfaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard nur 30 Cts. bis 55 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens, da immer sehr billige Preise gehalten werden

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Da ich gesonnen bin, viele Artikel, worunter **Herren-** und **Frauenkleider-Stoffe**, zu liquidiren, so werden solche zum Ankaufspreis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens
596] **Obiger.**

Schuhnägelpreise
von
Niklaus Gall in Schöftland.

Gestempfte	5/4,	6/4,	7/4,	8/4,	10/4,	12/4,	14/4,	
per 1000 à	60,	65,	70,	80,	95,	115,	120	Cts.
Dickköpfe					10/4,	12/4,	14/4	
per 1000 à					100,	110,	130	Cts.
Flicknägel 5 Streich mit Lappen					10/4,	12/4,	14/4	
per 1000 á					120,	140,	160	Cts.
Schuhstiften Nr.	24,	28,	30,	32,	36,	40		
per 1000 á	50,	50,	55,	55,	55,	60	Cts.	
Schwillen ohne Kopf					8/4,	9/4,	10/4	
per 1000 à					30,	35,	45	Cts.
Schwillen mit versenktem Kopf			10.6,		11.10,	12.13		
per 1000 á	15,		20,		25	Cts.		
Messing-Schwillen Nr.	8,		12,		14			
per 1000 á	40,		55,		65	Cts.		
Messing-Schwillen mit versenktem Kopf	10.10,		11.10,		12.14			
per 1000 à	40,		50,		70	Cts.		
Drathzwecke M					8/4,		9/4	
per 1000 á			Fr. 1. —		Fr. 1. 20.			
Geschmiedete Stahlzwecke Nr.			5.		3.			
per 1000 à			Fr. 1. 70.		Fr. 2. 30.			

Achtungsvollst
827] **Gall-Stirnemann.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johann Jakob Huber, gewesener Ortsbürgergutsverwalter in Oberkulm findet die Versteigerung des Vermögens statt, am Mittwoch den 5. April nächsthin; und zwar:

a. Der Fahrhabe, Vormittags 8 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung.
b. Der Liegenschaften, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm den 30. März 1882.
Namens der Geldstagsabordnung:
821] Müller, Subst.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Mittwoch den 5. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft Zubler zur „Eisenbahn" die **Eichenrinde** vom diesjährigen Laubholzschlag im Laubenthal, ab circa 30 Steren Eichenstangenholz an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufslustige höflichst einladet
Hunzenschwyl den 27. März 1882.
767] Zubler, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Dienstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Adolf Lüthi daselbst an öffentliche Steigerung:
Die **Rinde** ab 95 Oberständern und 760 Eichenstangen.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 27. März 1882.
Der Beauftragte:
796] Lüthi, Gemeindeförster.

Malzzucker,

per Pfund zu 80 Cts. ist stets in frischer Waare vorräthig bei
770] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 900 schöne, gesägte **Rebstecken**, sehr billig, per hundert à Fr. 3; bei
Mauch, alt Gemeindeschreiber
791] in Teufenthal.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden: circa

100,000 Rothtannen

aus Saatreihen, zum Verschulen, per 1000 à Fr. 4.

Maccaroni & Fideli,

per Pfund zu 35 Cts., **Eiernudeln**, per Pfund zu 50 Cts. empfiehlt
771] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner
Heu und Emd;
bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
826] in Gränichen.

Alle courranten
Gemüse-Sämereien

sind wieder vorräthig bei
774] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei schöne
Bienen-Stöcke,

von sechsen die Auswahl; sehr billig bei Gottl. Häfeli, Jakobs [781
im Schiltwald, Gde. Schmiedrued.

Nähmaschinen-Seide

auf Spuhlen von 1 Loth à 600 bis 800 Ellen, per Spuhle zu 1 Fr., per Schachtel von 16 Spuhlen zu 13 Fr., **Nähseide** in Strangen zu 1 Fr. 20. per Loth à 20 Strängli, **Cordonnetseide** zu 1 Fr. 30. per Loth à 20 Strängli empfiehlt
777] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Manns kleidungen,
meist getragene,

Ueberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in Aarau,
779] vordere Vorstadt, ober-r Laden 891.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Oelfarben.

Chemisch reines **Bleiweiß**, in Oelfirniß angerieben, per Zentner zu Fr. 45., per Pfund zu 50 Cts., **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt
773] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.
Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.
441] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Zweiräderkarren** oder ein leichtes **Handbückenwägelchen** um billigen Preis bei
788] Sl. Steiner, Mechaniker in Subr.

Firnisse.

Guter **Grundirlack**, per Pfund zu Fr. 1., feiner **Copalfirniß**, per Pfd. zu Fr. 1. 60., feinster **Bernsteinlack**, per Pfund zu Fr. 2., **Damarfirniß** zu 2 Fr., **Asphalteisenlack** zu 1 Fr. 60, **Sarglack** zu 1 Fr. 60., **Lederlack** zu 2 Fr., **Terebine** zu 2 Fr., **Oellack** zu 1 Fr. per Pfund empfiehlt
775] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

50 Zentner **Kornstroh;** bei
Gottl. Rohr, Zimmermeister
786] in Hunzenschwyl.

Kleiderstoffe.

Indienen, per Elle à 25 Cts.
Cretonne, „ „ 40—50 „
Damen-Kleiderstoffe, per Elle à 75 Cts.
Roh Baumwolltuch, per Elle à 20 Cts.
Libert grau, per Elle à 25 Cts.
Sarsenetten. „ „ 20 „
Hosenstoffe, „ „ 50—60 „
Bukskin, per Elle à Fr. 5. 50.
Es empfiehlt sich
748] Müller, Krämer in Heranach

Zu verkaufen:
Circa 200 Zentner gut eingebrachtes **Heu;** bei [735
Holliger-Knechtli in Holziken.

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufgezogen zu werden, mit Patentwecker, mit Nachtleuchtendem Schilde und mit Thermometer (Wärmemesser) liefre zu Fr. 5 per Stück.
Joh. Brunner in Laufen
783] bei Liestal.

Zu verkaufen:

Ein schöner gutdressirter **Haushund** (Metzger-Race), auch für den Mann, 3½ Jahre alt, schwarz, mit gelben Füßen und gelben Tupfen auf den Augen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [818

Waldpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde Gansingen verkauft **10,000 Stk. Fichten-Pflänzlinge,** dreijährige, verschulte, per Tausend zu Fr. 16.
Gansingen den 30. März 1882.
Der Gemeindeförster:
819] Joh. Erdin.

Pinsel.

Gypserpinsel, Anstreichpinsel, Firnißpinsel, Maserirpinsel, Lyonerpinsel, Strichpinsel, Leimpinsel in Eisenzwingen, ordinäre und feinste **Kielpinsel** für Aquarellzeichnungen, empfiehlt
776] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Kupperswyl, zunächst der Bahnstation, nebst circa 13,5 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Preis billig und Bedingungen günstig.
Sich dafür anzumelden bei
Joh. Holliger-Hediger
744] in Kuppers wyl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt, ein in bester Lage liegender **Bauernhof,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst laufendem Brunnen und Baumgarten und circa 16 Jucharten des schönsten Landes. Das Inventar könnte mit in Kauf gegeben werden.
Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Wurf **schöne Schweine** (Ferkel); bei
Sl. Kleiner-Gloor
in Hirschthal.

Auswanderer

nach allen Theilen der Vereinigten Staaten ꝛc. werden direkt, gut und billig befördert durch das Bureau **Red Star Line** in **Basel.**
Brieflich und mündlich ertheilt Auskunft der vom h. Bundesrath concessionirte Agent und einzige Vertreter der Linie für die Schweiz.

J. Fr. Balmer,
Küchengasse 9.
beim Centralbahnhof,
(H 678 Y) **Basel.** [820

Bockbier

in **sehr guter Qualität** empfiehlt auf nächsten
Sonntag den 2. April
Sam. Lüthy,
Bierbrauer
in **Schöftland.** [816

Offene Stelle.

Die **Meyer'sche Rettungsanstalt** in **Effingen** sucht einen **soliden jungen Mann,** der nebst der Landarbeit, namentlich den Weinbau gründlich kennt und dem man auch die Leitung der Zöglinge bei den landwirthschaftlichen Arbeiten anvertrauen könnte. Die Stelle muß bis 10. April besetzt sein.
Bewerber haben sich persönlich anzumelden bei
810] G. Gloor, Hausvater.

Gesucht:

Leistungsfähige **Aargauer Cigarren-Fabriken** für **Veveylongs & Court Grandson, billiger hr, 7r & 10r Cigarren.** Größere Bezüge.
Gefällige Offerten mit Preislisten unter Chiffre H. 1304. Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [811

Für Gypser!

Ich gebe die **äußeren Verputz-Arbeiten an meinem Wohnhause in Akkord.**
Darauf Reflektirende wollen sich bis Mittwoch den 5. April nächsthin, jeweilen Nachmittags, persönlich bei mir melden.
Kulm den 28. März 1882.
812] Frey, Bezirkskassier.

Theater-Aufführung
der
Oberschule Muhen

nächsten Sonntag den 2. April
im Gasthause zum „Bären".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr
Beginn: punkt 3 Uhr.
I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.
Höflichste Einladung von
814] **Den Schülern.**

Publikation.

Die Armenpflege von Holziken versammelt sich nächsten Montag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause, zu Abschließung neuer Verträge für die der hiesigen Gemeinde zu verkostgeldenden obliegenden Armen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern freundlichst eingeladen werden.
Holziken den 29. März 1882.
Namens der Armenpflege:
813] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.
Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.
Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
667] **Doser.**

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 2. April
im Bären zu Muhen,
wozu höflichst einladet
815] **Lüscher** zum **„Bären".**

Hiezu eine Beilage.

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu Fr. 1 20. die alte Elle.
Indienne zu 25 Cts. die alte Elle.
Eine große Parthie Resten von Kleiderstoffen für Kinder von 8 bis 12 Jahren, erstaunlich billig.
Eine Auswahl in Kölsch, zu 35 Cts. die alte Elle.
Schwere, Milaine, für nur 50 Cts. die alte Elle.
Billige Tuchresten für Knabenkleider in großer Auswahl.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von **Adolf Dreifuss.**

729]

J. Birkhofer, Tapezierer,

Rain Nr. 821., Aarau, Rain Nr. 821.,

hält stets eine reichhaltige Auswahl in

gepolsterten Meubeln aller Art,

als: **Schlaf-Divans, Chaiselongues, Fauteuil-** mit Einrichtung; **ganze Ameublements, Canapée's** von 60 Fr. an, mit Wollenüberzug. **Vollständige Betten** von 130 Fr. an. **Tapeten-Lager** neuester Dessins, von 30 Cts. an. **Fenster-Storen** und **Vorhang-Garnituren. Lager** in **Wollenstoffen, Damast, Reps, Plüsch, Halbwoll-Damast, Matratzen-Drilliche, Roßhaare, Matratzenwolle.**

Ferner empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, geschmackvolle und billige Bedienung zusichernd.

635] Achtungsvollst **Obiger.**

Seiden-, Stepp- und Tuchkappen

für Männer und Knaben, von **75 Cts bis 3 Fr. 50 Cts.**

empfiehlt in großer Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in **Aarau.**

579]

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes

Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Depôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**

Neben-Depôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben

zum Färben der Eier.

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.

Dépôts bei **J. Eloer-Liebermann** in Aarau.
650]

Auswanderer

befördert
prompt, gewissenhaft und billig,
unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith.
Filiale Zürich, im „Schützen". **Basel,** Filiale Bern, Kästenstein Nr. 95.

Schuhwaaren-Verkauf,

solid und billig.

Im Laden des Unterzeichneten stehen zum Verkauf bereit: große Auswahl in **Schuhwaaren,** circa 1200 Paar, in jeder Sorte und Nummer, bestehend in **Rohrstiefel, Bottinen** für Herren, Damen, Töchter und Kinder, **Bottinen** für Frauen von Fr. 8. an, für Herren von Fr. 11. an das Paar, frische Waare und stark; sowie auch grobe und feine **Schuhe** für Männer, Frauen, Knaben, Töchter und Kinder in jeder beliebigen Sorte und Nr., **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting. Sämmtliche Artikel werden, wegen zu großem Vorrath, zu den **billigsten Preisen** abgegeben. Nichtpassendes wird ausgetauscht; Reparaturen besorge selbst gut und billig.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Johann Vogt, Schuhmacher,
758] **Nr. 911., Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Auswanderungslustige

finden **ausnahmsweise Gelegenheit** zu **billigstem Preise** mit einer größern Gesellschaft, welche **persönlich bis New-York** begleitet wird und am

16. April ab Basel mit dem Cunard-Postdampfer „Gallia"

abgeht, nach **Amerika** zu verreisen. Es ist nur eine **beschränkte Anzahl Plätze** frei und darum melde man sich schleunigst bei

M. Goldsmith in Basel,

oder bei dessen Agent:
798] **Hermann Vogel** in **Obermumpf.** (H. 1190. Q.)

Die mech. Buntweberei Brennet,

nahe der Schweizergrenze, **sucht tüchtige Weber und Weberinnen** für bunte Waare auf Wechselstühle bei gutem Lohne. Weberfamilien bevorzugt.

Jede briefliche Anfrage wird umgehend erledigt und Legis beforgt von Obiger. (OF 7447) [765

Besoldung des Oberrichters schon gezeigt, nicht davon leben müßte, nicht jeden Tag kaufen müßte, was man essen und womit man sich kleiden will, wenn man nicht erscheinen und auch in Gesellschaft sich geben wollte, wie es dem Amte wohl ansteht, so möchten 4000 Fr. genügen. Nach dem, was wir in voriger Nummer gesagt, können wir hier eine weitere Berechnung füglich unterlassen, der verständige Leser kriegt es gleichwohl heraus, daß ein aargauischer Regierungsrath von den Ueberschüssen seiner Remuneration kein reicher Mann werden kann. Ja, kein reicher Mann! Ist denn die Republik dafür da, ihre Beamten reich zu machen? Nein, es ist übrigens dafür gesorgt, daß das nie möglich ist; aber dazu wäre sie doch verpflichtet, soweit für ihre Beamten zu sorgen, daß diese nicht mit Bangen ihren alten Tagen entgegensehen müßten. Wir wollen hier aus Rücksicht gegen Personen eines Beispiels nur flüchtig erwähnen, wonach man einen im Dienste des Staates ergrauten Mann, der für sich wahrlich wenig genug erübrigen konnte, zwar nicht, wie uns die Geschichte von dem ehrlichen Griechen Aristides erzählt, arm wie eine Kirchenmaus in die Verbannung ostrakisirte, aber pro forma an der Stelle belassen mußte, nur damit man sich nach außen nicht bloßstellte. Hut ab zwar vor diesem schönen Akt der Pietät, aber trotzdem müssen wir sagen, so etwas sollte nicht möglich sein müssen. Gerade solche Beispiele, sie sind früher auch schon vorgekommen, hätten unsere Herren Staatslenker schon längst darauf führen sollen, in dieser Beziehung einmal aktiv vorzugehen.

Bei diesem Anlasse wollen wir einer Kategorie Beamter erwähnen, an die sonst im Lande herum nur gedacht wird, wenns über die Büreaukraten im Regierungsgebäude geschimpft — werden muß. Diese Angestellten sind nicht zu beneiden, glaube man es uns, die meisten haben blos eine Besoldung, die zu viel zum Sterben und zu wenig zum leben bietet, um einen vulgären, aber bezeichnenden Ausdruck zu gebrauchen. Aus 1500 bis 1680 Fr. mit einer Familie anständig zu leben, ist in Aarau absolut eine Unmöglichkeit. Nebenbeschäftigungen, Agenturen, Handel ꝛc. sind diesen Angestellten untersagt, und der Nebenerwerb besteht einzig in Schreibarbeiten; wir kennen z. B. solche, die halbe Nächte hindurch am Schreibtisch sich krummsitzen müssen, nur um ihre Familien ehrlich durchzubringen. Für spätere Tage ist damit nichts zu erübrigen. Die Angestellten der Stadt, der Geldgeschäfte, ja der Privaten in ähnlichen Verhältnissen stellen sich ganz wesentlich besser. Da ist der Neid wahrlich übel angebracht. Indessen glauben wir, nicht, daß es der Wille des unterrichteten Volkes sei, solche Mißstände zu billigen, sie liegen auch nur zum kleinsten Theil in seiner Schuld.

Gewiß, diese Besoldungsverhältnisse, wie sie ihm leider schon oft in einem ganz falschen Lichte geschildert worden sind, gereichen uns nicht zum Ruhme und sollten am allerwenigsten einen Grund dazu abgeben, bei günstig scheinenden Anlässen über die „hohen Löhne" loszuziehen, um das Volk gegen Alles, was Beamter heißt, gewiß auch die Einsicht von der Nothwendigkeit eines Verlassens der bisher begangenen Bahn. Spät kommt sie, doch sie muß kommen!

Zum Schlusse noch eine allgemeine Betrachtung mit entsprechenden Schlußfolgerungen.

Die Lebensbedingungen für kleinere Gemeinwesen, wie sie die meisten Kantone sind, haben sich verschlechtert. Der Staatsbetrieb ist größer geworden, es treten ganz andere Anforderungen an sie heran und bei der Ausdehnung des Verkehrs ist eine Rückkehr zu den frühern einfachen Regierungsmaximen eine Unmöglichkeit; sie dürfen auch nicht wünschbar erscheinen.

Es gilt, alle Mittel der wissenschaftlichen Erkenntniß in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen, um die Bevölkerung gesund zu erhalten, ihre Arbeitskraft zu steigern, die ganze Fruchtbarkeit des Bodens sich nutzbar zu machen. Dazu braucht es mehr Köpfe und Hände, braucht es mehr finanziellen Aufwand, als der einzelne kleine Kanton zu beschaffen fähig ist. Machen diese auch noch so ehrenhafte Anstrengungen, sich in jeder Beziehung auf der Höhe zu halten, so ist es doch irrationell, wenn Kräfte, welche für ein größeres Terrain ausreichen, sich auf kleinere beschränken müssen. Viele unserer größern Kantone sind bereits für das zu klein, was sie thun und wagen. Der unitarische Gedanke ist den Kantonesen ein Gräuel. Aber müssen sich diese nicht selbst gestehen, daß z. B. Obergerichte in Zug, Appenzell, Schaffhausen, in den Urkantonen, Glarus, Basel-Land ꝛc. eigentlich als Anomalien angesehen werden können. Will man die Kantonssouveränität absolut beibehalten, so muß man natürlich auch diese nothwendigen Institutionen beibehalten. Ob das nicht lächerlich ist? Würde nicht ein gut bestelltes Obergericht für mehrere Kantone ausreichen? Warum sollten nicht mehrere Kantone zusammen irgend gemeinsame Staatsanstalten halten können?

Diese Anstalten werden zahlreicher, verursachen mehr Auslagen als früher, dagegen dürfte die Regierungsmaschine in vielen Theilen vereinfacht werden. Nach der Berechnung des „Volksfreund" von Basel haben wir ein Heer von 2800 Großräthen und 150 Regierungsräthen in der kleinen Schweiz. Berechne man die Taggelder der erstern und stelle man des Fernern Betrachtungen darüber an, ob eine Reduktion der Letztern und eine Besserstellung der übrig bleibenden nicht viel ersprießlicher wären für unsere Gesammtinteressen. Wir haben im Weitern ein Heer von Richtern und doch erfordert der Richterberuf ganz besondere Anlagen des Geistes und des Charakters, wie sie nicht an allen Hägen wachsen. Wollen wir aber hier die nöthige Vereinfachung eintreten lassen, so müssen wir zuerst ein einheitliches Recht schaffen. Von heute auf morgen geht das freilich nicht, und Leute, die ein Interesse an unsern verwickelten Zuständen haben, wollen es vorläufig nicht. Aber es ist Pflicht derjenigen, die ein Interesse daran haben, daß es besser werde, dieses Bessere gebieterisch zu verlangen.

Beschlusse kam, abermals auf die Wünschbarkeit einer nähern Untersuchung dieses Handels aufmerksam gemacht werde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. März.

Die Ersatzwahl für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters von Lenzburg wird auf Sonntag den 23. April angeordnet.

Die nöthigen Restaurationsarbeiten am Armenbad in Baden (Gasthaus zu den drei Eidgenossen) werden dem Herrn Maurermeister Mäder in Baden um den Betrag von Fr. 2000 übertragen.

Der h. Bundesrath hat an die aarg. Lehrmittelausstellung einen Beitrag von Fr. 4000 ausgerichtet.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1882 Fr. 12,942,459. 90,

Im Monat März 1882 sind erfolgt:
538 Einlagen mit Fr. 184,495. 50.
422 Rückzahlungen mit „ 165,956. 80.

Vermehrung um Fr. 18,538. 70.
Bestand auf 31. März 1882 Fr. 12,960,998. 60.
Einleger-Anzahl 9705 (Zuwachs 43)
Bestand des Sicherheitsfond Fr. 548,568. 40.

— Brugg. Vorigen Mittwoch verstarb Herr Pfarrhelfer Friedrich Kraft von dort. Er machte seine theologischen Studien 1830 bis 1835 in Basel, Berlin und Bonn, versah längere Zeit Vikariate in Umiken, Zofingen und Kulm, wirkte dann 1841 bis 1852 als Pfarrer in Suhr und von 1852 bis zu seinem Hinscheid als Klaßhelfer im Bezirk Brugg.

— Stein. In Bukarest (Rumänien) starb am 31. März der in weiteren Kreisen bekannte Herr Johann Herzog zum „Adler", früher Gemeindeammann, Großrath und Major, an einer Lungenentzündung.

— Lenzburg. Die Versammlung des aargauischen Handels- und Industrievereins, unter dem Präsidium des Herrn Oberst Sager im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg zur Besprechung des schweizerisch-französischen Handelsvertrages war nicht sehr zahlreich besucht. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die HH. Ständerath Zschokke, Nationalrath Ryniker und Oberst Künzli. Sie sprach sich am Schlusse der Debatte mit Majorität für Verwerfung aus und wählte für die am künftigen Mittwoch in Bern stattfindende Versammlung als Delegirte die HH. Zuppinger in Baden und Lang in Othringen, einen Freund und einen Gegner.

— Niederlenz. Der Einwohnergemeinde Niederlenz wurde von Frau Eugenie Hünerwadel-Tobler daselbst zum Andenken an ihren sel. verstorbenen Gemahl Herrn C. Robert Hünerwadel eine Saugspritze aus der Werkstätte des Herrn Ferdinand Schenk in Wordlaufen bei Bern zum Geschenk gemacht.

Kantone.

Baselland. Die „Basler Nachrichten" berichten über die in diesem Kanton herrschende finanzielle Bedrängniß: Ein Theil des Volkes, wird gesagt, stecke bis über die Ohren in Schulden, ein anderer Theil eile trotz allen Sträubens mit raschen Schrit-

Mein **Lager** in

Filz-, Seidenhüten & Kappen

ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

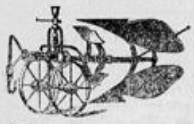
Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. Gute Waare.

Brabant Wende-Pflug

mit vertikaler Selbsthaltung.



Diesen von mir verfertigten Pflug habe ich schon in verschiedenen Gegenden der Schweiz an tüchtige Landwirthe verkauft und ist er von denselben als anerkannt unübertrefflich erfunden wo den, weshalb ich jedem Landwirthe dieses Fabrikat empfehlen darf.

Prospekte und Preis-Courante gratis.

Furrer, Schmied
633] in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Liquidation

im Konkurse **Reishauer & Freudweiler, Werkzeugfabrik,** Limmatstraße, Außersihl bei **Zürich,** dauert fort. Die noch vorhandenen Vorräthe in **Werkzeugen** und **Rohmaterialien** werden zu sehr **reduzirten Preisen** abgegeben.

730] (M858Z) **Die Massaverwaltung.**

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höflichst an, daß ich von Sonntag den 19. dies an im neueingerichteten Lokale **obere Vorstadt Nr. 912.** in **Aarau** eine

Speisewirthschaft

betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

695] ***Julius Hässig.***

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Schwere, gurngebleichte

Baumwollentücher,

per Elle zu 35 Cts. empfiehlt
778] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

CHOCOLAT
KLAUS, LOCHE
Excellent Qualité
(H. 2981. X.) 1929]

Dünger-Fabrik in Oerlikon bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Controle der schweizerischen agrikultur-chemischen Centralstation am Polytechnikum in Zürich und an der landwirthschaftlichen Station Rütti bei Bern.

Versendungen franko nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Kartoffeln.
Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50.
6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff. 5% Kali.
Knochendünger Nr. 55 zu Fr. 7. 50.
4% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff. 4% Kali.
Phosphoritdünger Nr. 8 zu Fr. 8.
6% lösliche Phosphorsäure, 1½% Stickstoff. 5% Kali.

Alles per Sack von 50 Kilos (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken gegen Baarzahlung.

J. Flusser im **Meiershof**
795] (O. F. 7479) in **Zürich.**

Gummisauger,

Schläuche, Saugflaschen ꝛc. empfiehlt
772] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF6989) [303

Verkauf von Milbank-Amsler-Stutzern.

Im Aarg. Zeughause sind ca. **50 Milbank-Amsler-Stutzer,** mit Läufen, deren Kaliber zu weit geworden, à Fr. 10. zu verkaufen. Neue Läufe werden zum Preise von Fr. 20. eingesetzt und eingeschossen.

Schützengesellschaften oder Private wollen sich hiefür an den Unterzeichneten wenden.

Aarau den 23. März 1882. Der Zeughaus-Direktor:
764] (A22Q) **J. Stigeler,** Major.

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

Eine mit bestem Erfolg betri bene

Speisewirthschaft,

in günstigster Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen.

Um Auskunft wende man sich bis Ostern an

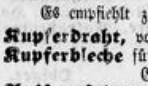
Suter-Kunz & Comp.
756] (H 1125Q) in **Zofingen.**

Filzhüte für Konfirmanden & Knaben,

schwarz, elb, grau und melirt, von **Fr. 3. 50. bis Fr. 5. 50.**

empfiehlt in großer Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
578] in **Aarau.**



Blitzableitungen.

Es empfiehlt zur Abnahme unter **billigster Preisberechnung;**

Kupferdraht, von 5 — 9 Mm. (weich) **Kupferbande.**
Kupferbleche für Bodenleitungen in div. Formaten und Stärken.
Eiserne **Auffangstangen.**
Auffangspitzen, galv. vergoldet mit Platineinsatz. Feuervergoldung.

Die **Roh-Kupfer- und Metall-Handlung**
Ad. Bremy, Sohn,
729] (H 1202Z) **Zürich.**

Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Grosses Assortiment in Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3. bis Fr. 5. und **Strohhüte** von 40 Cts. bis Fr. 4. 50;
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 4 bis Fr. 6, für Knaben billiger.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Herren- und **Knabenhemden,** weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 30. das Stück;

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Bücklt nur 30 **Cts.**
Briefconverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spulfaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Da ich gesonnen bin, viele Artikel, worunter **Herren-** und **Frauenkleider-Stoffe,** zu liquidiren, so werden solche zum Ankaufspreis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens
596] **Obiger.**

Schuhnägelpreise

von

Niklaus Gall in Schöftland.

Gestempfte	5/4,	6/4,	7/4,	8/4,	10/4,	12/4,	14/4
per 1000 à	60,	65,	70,	80,	95,	115,	120 Cts.
Dickköpfe					10/4,	12/4,	14/4
per 1000 à					100,	110,	130 Cts.
Flicknägel 5 Streich mit Lappen					10/4,	12/4,	14/4
per 1000 á					120,	140,	160 Cts.
Schuhstiften Nr.	24,	28,	30,	32,	36,	40	
per 1000 á	50,	50,	55,	55,	55,	60 Cts.	
Schwillen ohne Kopf					4/4,	4/4,	5/4
per 1000 à					30,	35,	45 Cts.
Schwillen mit versenktem Kopf			10.6,	11.10,	12.13		
per 1000 á			15,	20,	25	Cts.	
Messing-Schwillen Nr.			8,	12,	14		
per 1000 á			40,	55,	65	Cts.	
Messing-Schwillen mit versenktem Kopf			10.10,	11.10,	12.14		
per 1000 à			40,	50,	70	Cts.	
Drathzwecke M					4/4,	5/4	
per 1000 á				Fr. 1. —	Fr. 1. 20.		
Geschmiedete Stahlzwecke Nr.				5.	3.		
per 1000 à				Fr. 1. 70.	Fr. 2. 30.		

Achtungsvollst
827] ***Gall-Stirnemann.***

100,000 Rothtannen
aus Saatreihen, zum Verschulen, per 1000 á Fr. 4.

Maccaroni & Fideli,

per Pfund zu 35 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund zu 50 Cts. empfiehlt
771] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Heu und Emd;

bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
826] in Gränichen.

Alle courranten

Gemüse-Sämereien

sind wieder vorräthig bei
774] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Bienen-Stöcke,

von sechsen die Auswahl; sehr billig bei Gottl. Häfeli, Jakobs [781
im Schiltwald, Gde. Schmiedrued.

Nähmaschinen-Seide

auf Spuhlen von 1 Loth à 600 bis 800 Ellen, per Spuhle zu 1 Fr., per Schachtel von 16 Spuhlen zu 13 Fr., **Nähseide** in Strangen zu 1 Fr. 20. per Loth à 20 Strängli, **Cordonnetseide** zu 1 Fr. 30. per Loth à 20 Strängli empfiehlt
777] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mannskleidungen, meist getragene,

Ueberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in **Aarau,**
779] vordere Vorstadt, oberer Laden 891.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Oelfarben.

Chemisch reines **Bleiweiß,** in Oelfirniß angerieben, per Zentner zu Fr. 45., per Pfund zu 50 Cts., **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt
773] Herm. Lüthy in Schöftland.

783] bei Liestal.

Zu verkaufen:

Ein schöner gutdressirter **Haushund** (Metzger-Race), auch für den Mann, 3½ Jahre alt, schwarz, mit gelben Füßen und gelben Tupfen auf den Augen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [318

Waldpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde Gansingen verkauft **10,000 Stk. Fichten-Pflänzlinge,** dreijährige, verschulte, per Tausend zu Fr. 16.

Gansingen den 30. März 1882.
Der Gemeindeförster:
819] Jod. Erdin.

Pinsel.

Gypserpinsel, Anstreichpinsel, Firnißpinsel, Maserirpinsel, Lyonerpinsel, Strichpinsel, Leimpinsel in Eisenzwingen, ordinäre und feinste **Kielpinsel** für Aquarellzeichnungen, empfiehlt
776] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Rupperswyl, zunächst der Bahnstation, nebst circa 13,5 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Preis billig und Bedingungen günstig.

Sich dafür anzumelden bei
Joh. Holliger-Hediger
744] in Rupperswyl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt, ein in bester Lage liegender **Bauernhof,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst laufendem Brunnen und Baumgarten und circa 16 Jucharten des schönsten Landes. Das Inventar könnte mit in Kauf gegeben werden

Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Wurf **schöne Schweine** (Ferkel); bei Sl. Kleiner-Gloor in Hirschthal.

Mittwoch den 5. April nächsthin, jeweilen Nachmittags, persönlich bei mir melden.

Kulm den 28. März 1882.
812] Frey, Bezirksamtm.

Theater-Aufführung

der

Oberschule Muhen

nächsten Sonntag den 2. April

im Gasthause zum „Bären".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr
Beginn: punkt 3 Uhr.
I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.

Höflichste Einladung von
814] **Den Schülern.**

Publikation.

Die Armenpflege von Holziken versammelt sich nächsten Montag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause, zu Abschließung neuer Verträge für die der hiesigen Gemeinde zu verkostgeldenden obliegenden Armen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern freundlichst eingeladen werden.

Holziken den 29. März 1882.
Namens der Armenpflege:
813] Leonhard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
667] **Doser.**

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 2. April

im Bären zu Muhen,

wozu höflichst einladet
815] **Lüscher** zum **„Bären".**

Hiezu eine Beilage.

Der Feierabend.

Gratisbeilage zum „Aargauischen Anzeiger" und „Suhrenthaler-Boten."

Auf dieses Blatt, welches jeden Samstag erscheint, kann auch per Quartal zu 40 Cts. (Frankatur inbegriffen) direkt beim Verleger abonnirt werden.

Der Weinhüter von Meran.

Novelle von **Paul Heyse.**

(Fortsetzung.)

Da hielt sie's nicht länger aus und fiel mir um den Hals und rief unter Lachen und Weinen, daß sie keinen andern Wilden hätte als den meinigen, und hernach half sie mir selbst, große Steine über die Kutte wälzen, daß Niemand sie finden und unsern Weg darnach ausspüren sollte. Und denselben Tag sind wir noch viele Stunden weit gewandert, seelenvergnügt und immer in der Einsamkeit, und haben manchmal zurückgeschaut nach der Gegend, wo Meran liegen mußte, und über den Franz unsere Schadenfreude gehabt, der nun ohne Braut nach Hause fahren und den Spott aller Leute erdulden mußte. Ich hab' auch wohl an Sie gedacht, Hochwürden, daß Sie mir's übel nehmen könnten, und an meine Base und die Rosel, die es immer gut mit mir gemeint haben. Aber das hielt nicht lange vor. Denn wenn ich die Moidi neben mir ansah, die ich nun herzen und küssen durfte, so viel ich wollte und sie geduldig dazu still hielt — nun, Sie können das freilich nicht wissen, Hochwürden, wie's einem ist, wenn er mit seinem Schatz so mutterseelenallein unter freiem Himmel einwandert, aber wenn Sie es auch einmal so gut gehabt hätten, zumal nach so langer Noth, würden Sie uns Beiden die Sünde nicht so schwer anrechnen, sondern uns das bischen Glück wohl gönnen, das nicht so lange gedauert hat. —

Er verstummte wieder und sah traurig vor sich hin. Der Hülfspriester schob den Teller zurück, seufzte einmal recht von Herzen auf, schenkte das Glas wieder voll, um es seinem Beichtkind hinzureichen. Der Bursch trank, seufzte dann ebenfalls und fuhr in seiner stillen eintönigen Weise fort:

Die erste Nacht haben wir auf einer Alm geschlafen, wo uns der Senner zu essen gab, auch nicht weiter fragte, wer wir wären; denn wie es zwischen uns stand, mochte er leicht rathen. Er hat uns auch am andern Morgen versprochen, keiner Menschenseele zu sagen, daß er uns in seiner Hütte beherbergt habe, und so gingen wir guten Muths weiter im Hochgebirg und waren noch glückseliger und verliebter als den Tag vorher. Die Gegend war mir ganz fremd, ich wußte aber, wenn wir immer gegen Westen zuwanderten, kamen wir zuletzt in die Schweiz, und weil sie die Freiheit haben, zu leben wie sie wollen, und keine Polizei, dacht' ich einstweilen da zu bleiben, hatte auch keine Furcht, daß sie uns an der Grenze um unsern Paß fragen würden; denn wo wir gingen, hoch unter der Schneide der Berge hin, von Sennhütte zu Sennhütte, ist's den Herrn Landjägern zu abschüssig und wir sind auch kein einziges Mal angehalten worden. Nun muß ich aber noch sagen, daß wir an jenem zweiten Tag an eine Stelle kamen, wo ein steiler Grat mitten aus den Wiesen aufsteigt, weit höher als die Muttspitz oder der Ifinger. Da redete ich der Moidi zu, hinaufzuklettern,

Schuhwaaren-Verkauf,
solid und billig.

Im Laden des Unterzeichneten stehen zum Verkauf bereit: große Auswahl in **Schuhwaaren,** circa 1200 Paar, in jeder Sorte und Nummer, bestehend in **Rohrstiefel, Bottinen** für Herren, Damen, Töchter und Kinder, **Bottinen** für Frauen von Fr. 8. an, für Herren von Fr. 11. an das Paar, frische Waare und stark; sowie auch grobe und feine **Schuhe** für Männer, Frauen, Knaben, Töchter und Kinder in jeder beliebigen Sorte und Nr., **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting. Sämmtliche Artikel werden, wegen zu großem Vorrath, zu den **billigsten Preisen** abgegeben. Nichtpassendes wird ausgetauscht; Reparaturen besorge selbst gut und billig.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

758] **Johann Vogt,** Schuhmacher, **Nr. 911., Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Auswanderungslustige

finden **ausnahmsweise Gelegenheit** zu **billigstem Preise** mit einer größern Gesellschaft, welche **persönlich bis New-York** begleitet wird und am

16. April ab Basel mit dem Cunard-Postdampfer „Gallia"

abgeht, nach **Amerika** zu verreisen. Es ist nur eine **beschränkte Anzahl Plätze** frei und darum melde man sich schleunigst bei

M. Goldsmith in Basel,

oder bei dessen Agent:

798] **Hermann Vogel** in **Obermumpf.** (H. 1190. Q.)

Die mech. Buntweberei Brennet,

nahe der Schweizergrenze, **sucht tüchtige Weber und Weberinnen** für bunte Waare auf Wechselstühle bei gutem Lohne. Webersamilien bevorzugt.

Jede briefliche Anfrage wird umgehend erledigt und Logis besorgt von Obiger. (OF 7447) [765

Besoldung des Oberrichters schon gezeigt, nicht davon leben müßte, nicht jeden Tag kaufen müßte, was man essen und womit man sich kleiden will, wenn man nicht erscheinen und auch in Gesellschaft sich geben wollte, wie es dem Amte wohl anstieht, so möchten 4000 Fr. genügen. Nach dem, was wir in voriger Nummer gesagt, können wir hier eine weitere Berechnung füglich unterlassen, der verständige Leser kriegt es gleichwohl heraus, daß ein aargauischer Regierungsrath von den Ueberschüssen seiner Remuneration kein reicher Mann werden kann. Ja, kein reicher Mann! Ist denn die Republik dafür da, ihre Beamten reich zu machen? Nein, es ist übrigens dafür gesorgt, daß das nie möglich ist; aber dazu wäre sie doch verpflichtet, soweit für ihre Beamten zu sorgen, daß diese nicht mit Bangen ihren alten Tagen entgegensehen müßten. Wir wollen hier aus Rücksicht gegen Personen eines Beispiels nur flüchtig erwähnen, wonach man einen im Dienste des Staates ergrauten Mann, der für sich wahrlich wenig genug erübrigen konnte, zwar nicht, wie und die Geschichte von dem ehrlichen Griechen Aristides erzählt, arm wie eine Kirchenmous in die Verbannung ostrakisirte, aber pro forma an der Stelle belassen mußte, nur damit man sich nach außen nicht bloßstellte. Hut ab zwar vor diesem schönen Akt der Pietät, aber trotzdem müssen wir sagen, so etwas sollte nicht möglich sein müssen. Gerade solche Beispiele, sie sind früher auch schon vorgekommen, hätten unsere Herren Staatslenker schon längst darauf führen sollen, in dieser Beziehung einmal aktiv vorzugehen.

Bei diesem Anlasse wollen wir einer Kategorie Beamter erwähnen, an die sonst im Lande herum nur gedacht wird, wenns über die Büreaukraten im Regierungsgebäude geschimpft — werden muß. Diese Angestellten sind nicht zu beneiden, glaube man es uns, die meisten haben blos eine Besoldung, die zu viel zum Sterben und zu wenig zum leben bietet, um einen vulgären, aber bezeichnenden Ausdruck zu gebrauchen. Aus 1500 bis 1680 Fr. mit einer Familie anständig zu leben, ist in Aarau absolut eine Unmöglichkeit. Nebenbeschäftigungen, Agenturen, Handel ꝛc. sind diesen Angestellten untersagt, und der Nebenerwerb besteht einzig in Schreibarbeiten; wir kennen z. B. solche, die halbe Nächte hindurch am Schreibtisch sich krummsitzen müssen, nur um ihre Familien ehrlich durchzubringen. Für spätere Tage ist damit nichts zu erübrigen. Die Angestellten der Stadt, der Geldgeschäfte, ja der Privaten in ähnlichen Verhältnissen stellen sich ganz wesentlich besser Da ist der Neid wahrlich übel angebracht. Indessen glauben wir, nicht, daß es der Wille des unterrichteten Volkes sei, solche Mißstände zu billigen, sie liegen auch nur zum kleinsten Theil in seiner Schuld.

Gewiß, diese Besoldungsverhältnisse, wie sie ihm leider schon oft in einem ganz falschen Lichte geschildert worden sind, gereichen uns nicht zum Ruhme und sollten am allerwenigsten einen Grund dazu abgeben, bei günstig scheinenden Anlässen über die „hohen Löhne" loszuziehen, um das Volk gegen Alles, was Beamter heißt, gewiß auch die Einsicht von der Nothwendigkeit eines Verlassens der bisher begangenen Bahn. Spät kommt sie, doch sie muß kommen!

Zum Schlusse noch eine allgemeine Betrachtung mit entsprechenden Schlußfolgerungen.

Die Lebensbedingungen für kleinere Gemeinwesen, wie sie die meisten Kantone sind, haben sich verschlechtert. Der Staatsbetrieb ist größer geworden, es treten ganz andere Anforderungen an sie heran und bei der Ausdehnung des Verkehrs ist eine Rückkehr zu den frühern einfachen Regierungsmaximen eine Unmöglichkeit; sie dürfen auch nicht wünschbar erscheinen.

Es gilt, alle Mittel der wissenschaftlichen Erkenntniß in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen, um die Bevölkerung gesund zu erhalten, ihre Arbeitskraft zu steigern, die ganze Fruchtbarkeit des Bodens sich nutzbar zu machen. Dazu braucht es mehr Köpfe und Hände, braucht es mehr finanziellen Aufwand, als der einzelne kleine Kanton zu beschaffen fähig ist. Machen diese auch noch so ehrenhafte Anstrengungen, sich in jeder Beziehung auf der Höhe zu halten, so ist es doch irrationell, wenn Kräfte, welche für ein größeres Terrain ausreichen, sich auf kleinere beschränken müssen. Viele unserer größern Kantone sind bereits für das zu klein, was sie thun und wagen. Der unitarische Gedanke ist den Kantonesen ein Gräuel. Aber müssen sich diese nicht selbst gestehen, daß z. B. Obergerichte in Zug, Appenzell, Schaffhausen, in den Urkantonen, Glarus, Baselland ꝛc. eigentlich als Anomalien angesehen werden können. Will man die Kantonssouveränität absolut beibehalten, so muß man natürlich auch diese nothwendigen Institutionen beibehalten. Ob das nicht lächerlich ist? Würde nicht ein gut bestelltes Obergericht für mehrere Kantone ausreichen? Warum sollten nicht mehrere Kantone zusammen irgend gemeinsame Staatsanstalten halten können?

Diese Anstalten werden zahlreicher, verursachen mehr Auslagen als früher, dagegen dürfte die Regierungsmaschine in vielen Theilen vereinfacht werden. Nach der Berechnung des „Volksfreund" von Basel haben wir ein Heer von 2800 Großräthen und 150 Regierungsräthen in der kleinen Schweiz. Berechne man die Taggelder der erstern und stelle man des Fernern Betrachtungen darüber an, ob eine Reduktion der Letztern und eine Besserstellung der übrig bleibenden nicht viel ersprießlicher wären für unsere Gesammtinteressen. Wir haben im Weitern ein Heer von Richtern und doch erfordert der Richterberuf ganz besondere Anlagen des Geistes und des Charakters, wie sie nicht an allen Hägen wachsen. Wollen wir aber hier die nöthige Vereinfachung eintreten lassen, so müssen wir zuerst ein einheitliches Recht schaffen. Von heute auf morgen geht das freilich nicht, und Leute, die ein Interesse an unsern verwickelten Zuständen haben, wollen es vorläufig nicht. Aber es ist Pflicht derjenigen, die ein Interesse daran haben, daß es besser werde, dieses Bessere gebieterisch zu verlangen.

Beschlusse kam, abermals auf die Wünschbarkeit einer nähern Untersuchung dieses Handels aufmerksam gemacht werde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. März.

Die Ersatzwahl für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters von Lenzburg wird auf Sonntag den 23. April angeordnet.

Die nöthigen Restaurationsarbeiten am Armenbad in Baden (Gasthaus zu den drei Eidgenossen) werden dem Herrn Maurermeister Mäder in Baden um den Betrag von Fr. 2000 übertragen.

Der h. Bundesrath hat an die aarg. Lehrmittelausstellung einen Beitrag von Fr. 4000 ausgerichtet.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1882 Fr. 12,942,459. 90,

Im Monat März 1882 sind erfolgt:

538 Einlagen mit Fr. 184,495. 50.
422 Rückzahlungen mit „ 165,956. 80.

Vermehrung um Fr. 18,538. 70.
Bestand auf 31. März 1882 Fr. 12,960,998. 60.
Einleger-Anzahl 9705 (Zuwachs 43)
Bestand des Sicherheitsfond Fr. 548,568. 40.

— Brugg. Vorigen Mittwoch verstarb Herr Pfarrhelfer Friedrich Kraft von dort. Er machte seine theologischen Studien 1830 bis 1835 in Basel, Berlin und Bonn, verfaß längere Zeit Vikariate in Umiken, Zofingen und Kulm, wirkte dann 1841 bis 1852 als Pfarrer in Sudr und von 1852 bis zu seinem Hinscheid als Klaßhelfer im Bezirk Brugg.

— Stein. In Bukarest (Rumänien) starb am 31. März der in weiteren Kreisen bekannte Herr Johann Herzog zum „Adler", früher Gemeindeammann, Großrath und Major, an einer Lungenentzündung.

— Lenzburg. Die Versammlung des aargauischen Handels- und Industrievereins, unter dem Präsidium des Herrn Oberst Sager im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg zur Besprechung des schweizerisch-französischen Handelsvertrages war nicht sehr zahlreich besucht. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die HH. Ständerath Zschokke, Nationalrath Kyniker und Oberst Künzli. Sie sprach sich am Schlusse der Debatte mit Majorität für Verwerfung aus und wählte für die am künftigen Mittwoch in Bern stattfindende Versammlung als Delegirte die HH. Zuppinger in Baden und Lang in Oftringen, einen Freund und einen Gegner.

— Niederlenz. Der Einwohnergemeinde Niederlenz wurde von Frau Eugenie Hünerwadel-Tobler daselbst zum Andenken an ihren sel. verstorbenen Gemahl Herrn C. Robert Hünerwadel eine Saugspritze aus der Werkstätte des Herrn Ferdinand Schenk in Worblaufen bei Bern zum Geschenk gemacht.

Kantone.

Baselland. Die „Basler Nachrichten" berichten über die in diesem Kanton herrschende finanzielle Bedrängniß: Ein Theil des Volkes, wird gesagt, stecke bis über die Ohren in Schulden, ein anderer Theil eile trotz allen Sträubens mit raschen Schrit-

Mein Lager in

Filz-, Seidenhüten & Kappen

ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.

Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

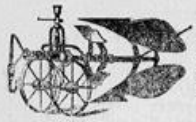
Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
[610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. — Billige Preise.

Brabant Wende-Pflug

mit vertikaler Selbsthaltung.



Diesen von mir verfertigten Pflug habe ich schon in verschiedenen Gegenden der Schweiz an tüchtige Landwirthe verkauft und ist er von denselben als anerkannt unübertrefflich erfunden wo den, weshalb ich jedem Landwirthe dieses Fabrikat empfehlen darf.

Prospekte und Preis-Courante gratis.

Furrer, Schmied
633] in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Liquidation

im Konkurse **Reishauer & Freudweiler,** Werkzeugfabrik, Limmatstraße, Außersihl bei **Zürich,**

dauert fort. Die noch vorhandenen Vorräthe in **Werkzeugen** und **Rohmaterialien** werden zu sehr **reduzirten Preisen** abgegeben.

730] (M858Z) **Die Massoverwaltung.**

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höflichst an, daß ich von Sonntag den 19. dies an im neueingerichteten Lokale **obere Vorstadt Nr. 912.** in **Aarau** eine

Speisewirthschaft

betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

695] ***Julius Hässig.***

Stiefelchen für Knaben von Fr. 2. bis Fr. 3. das Paar,
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Grosses Assortiment in Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3. bis Fr. 5. und **Strohhüte** von 40 Cts. bis Fr. 4. 50.;
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 4 bis Fr. 6, für Knaben billiger.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Herren- und Knabenhemden, weiße und gefärbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 30. das Stück;

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Bücklt nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard nur 30 Cts. bis 55 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Da ich gesonnen bin, viele Artikel, worunter **Herren- und Frauenkleider-Stoffe,** zu liquidiren, so werden solche zum Ankaufspreis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens
596] **Obiger.**

Schuhnägelpreise

von

Niklaus Gall in Schöftland.

Gestempfte		1/4,	3/4,	1/4,	1/4,	10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 à	60,	65,	70,	80,	95,	115,	120 Cts.
Dickköpfe						10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 à					100,	110,	130 Cts.
Flicknägel 5 Streich mit Lappen						10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 á					120,	140,	160 Cts.
Schuhstiften Nr.		24,	28,	30,		32,	36,	40
	per 1000 á	50,	50,	55,		55,	55,	60 Cts.
Schwillen ohne Kopf						2/4,	4/4,	5/4
	per 1000 à					30,	35,	45 Cts.
Schwillen mit versenktem Kopf				10.6,		11.10,		12.13
	per 1000 á	15,				20,		25 Cts.
Messing-Schwillen Nr.				8,		12,		14
	per 1000 á	40,				55,		65 Cts.
Messing-Schwillen mit versenktem Kopf				10.10,		11.10,		12.14
	per 1000 à	40,				50,		70 Cts.
Drathzwecke M						3/4,		3/4
	per 1000 á					Fr. 1. —		Fr. 1. 20.
Geschmiedete Stahlzwecke	Nr.					5.		3.
	per 1000 à					Fr. 1. 70.		Fr. 2. 30.

Achtungsvollst
827] ***Gall-Stirnemann.***

Haar-Re

Dieses Präpar
ihre ursprünglich
Schuppen, Unrein
haut werden dure
fernt, das Ausfa
dert und der Gl
herzgestellt.
Allein zu haben
Ferd. Bure
Coiffeur, 9
Preis per Flas

Schwere,

Baumwo

per Elle zu 35 C
7 8] **Herm.**

Dünger-Fab
bei

Garantirte Gehalte
rischen agrikultur-c
Polytechnikum in Zü
schaftlichen Ge
Versendungen franko
der

Spezialdünge
Knochendünger
6% lösliche Phos
5% Kali.
Knochendünger
4% lösliche Phos
4% Kali.
Phosphoritdün
6% lösliche Phosp
5% Kali.
Alles per Sack v
in frankirten Wage
gegen Baarzahlung.

J. Fin
795] (O.F. 7479

Gumm

Schläuche, S
pfiehlt
772] **Herm.**

um von da oben in die Welt hinauszuschauen. Ich hatte aber eine Absicht dabei, denn um die Ferner und Schneefelder war mir's gar nicht zu thun. Auf der Spitze nämlich stand ein Kreuz, und hing auch der Herr Christus daran, ein grobes Schnitzwerk, wie's einmal ein Sennen mit dem Brodmesser zu Stande gebracht haben mochte. Denn als wir droben waren, und die Moidi still und zufrieden um sich schaute, nehm ich sie sacht bei der Hand und kniee mit ihr vor dem Kreuz hin. Zuerst beten wir mit einander, hernach wollte sie aufstehen. Ich aber sag': Bleib noch knieen, Moidi; 's ist noch nicht zu Ende. Und da fang ich an, und sage auf Lateinisch Alles her, was nothwendig ist, um eine richtige Ehe zu schließen, und hernach zieh' ich ihr den silbernen Ring vom Finger und geb' ihr den meinigen dafür und lege meine Hand auf ihren Kopf und ihre auf meinen, während ich den Segen spreche; ich dacht eben, man muß sich zu helfen wissen und wie's eine Nothtaufe gibt, mag's ja auch einmal eine Nothtrauung geben, nichts für ungut, Hochwürden, und späterhin könnt's immer noch ordentlich und richtig gemacht werden. Sie mochte das auch bei sich denken, denn sie ließ mich machen was ich wollte, und kniete andächtig vor dem Kreuz. Wie ich nun mit meinem Latein zu Ende war, küßte ich sie von Herzen und sagte: Nun bin ich dein Mann und Du bist mein Weib und nur der Tod soll uns scheiden! — Sie nickte und das Herz lachte ihr aus den Augen, und darauf standen wir von den Knieen auf und blieben noch eine Weile droben stehen und es war uns wundervoll zu Muth in der großen Stille und Heimlichkeit, wie wir da mitsammen an die hundert Meilen weit auf Länder, Städte und Flüsse hinuntersahen, und Niemand war bei uns, als unser Herrgott, vor dessen Angesicht wir uns eben Treue bis in den Tod gelobt hatten.

Sie kennen ja die Moidi, Hochwürden, und daß sie lieber lacht als weint, auch für ihr Alter noch immer zu viel Kinderpossen im Kopf hatte. Aber an unserem ganzen Hochzeitstag haben wir gar nicht gelacht, auch nicht viel geredt mit einander, sondern sind so feierlich, als wenn das ganze Gebirg nur eine große Kirche wär, in der schönen Sonne hin gewandert, und daß die Moidi im Gehen Blumen pflückte und mir einen Strauß an die Jacke steckte, sich selbst aber ein Kränzel band und an den Arm hing. Geld hatten wir auch noch und konnten in der nächsten Hütte uns auftragen lassen, was der Senne nur hergeben wollte. So war's eine ganz lustige Hochzeit, und weder sie noch ich dachten mehr daran, was dahinter lag und was noch kommen sollte.

Das fiel uns Alles zuerst wieder ein, als unser Geld auf die Neige gegangen war, es mocht' inzwischen verstrichen sein und von der Schweiz waren wir noch weit, da wir keine Straße einhielten, sondern gingen, wo es uns lustig schien. Am ersten Abend, als wir uns mit leeren Taschen nach einem Nachtlager umsahen und wollten eben in einen Heustadel kriechen, fiel mir ein großer Einödhof in die Augen und ich dacht': du versuchst noch einmal dein Heil. Wir fanden da auch richtig ein Unterkommen, aber aus der Einen Nacht wurde ein halbes Jahr. Denn der Hof gehörte einer Wittfrau zu, die dort mit ein paar Knechten und Mägden hauste und den Oberknecht hatte sie eben heirathen wollen, da hatte er sich beim Holzmachen verfallen und die Bäuerin trauerte um ihn, wie um ihren erster Mann. Als ich ihr nun erzählte, ich hätte flüchtig gehen müssen, da ich einen Welschen erschlagen, und meine Schwester da — denn dafür gab ich sie aus, weil die Bäuerin sich mit Eheleuten nicht wohl beladen hätte — die Moidi also hätte mich nicht allein ziehen lassen wollen, und nun seien wir ohne einen Kreuzer, da bot sie mir an, bei ihr in Dienst zu treten und meine Schwester könnte auch Arbeit thun. Das waren wir natürlich zufrieden, und nun die Moidi machte mir hernach Vorwürfe, daß ich sie nicht für mein Weib anerkannt hätt', und ich hatte Mühe, sie wieder zu versöhnen. Also blieben wir und den Sommer verging, und wir hatten über Nichts zu klagen. Denn daß die Bäuerin ein Auge auf mich geworfen hatte, wie ich nach und nach merkte, und mich zum

100,0

aus Saatreihen, zum Verpflanzen, per 1000 á Fr. 4.

Maccaroni & Fideli,

per Pfund zu 35 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund zu 50 Cts. empfiehlt
771] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner
Heu und Emd;
bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
826] in Gränichen.

Alle courranten
Gemüse-Sämereien

sind wieder vorräthig bei
774] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei schöne
Bienen-Stöcke,

von sechsen die Auswahl; sehr billig bei Gottl. Häfeli, Jakobs [781
im Schiltwald, Gde. Schmiedrued.

Nähmaschinen-Seide

auf Spuhlen von 1 Loth á 600 bis 800 Ellen, per Spuhle zu 1 Fr., per Schachtel von 16 Spuhlen zu 13 Fr., **Nähseide** in Strangen zu 1 Fr. 20. per Loth á 20 Strängli, **Cordonnetseide** zu 1 Fr. 30. per Loth á 20 Strängli empfiehlt
777] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Manns-Kleidungen,
meist getragene,

Ueberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in **Aarau,**
779] vordere Vorstadt, ober'r Laden 891.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. á Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Oelfarben.

Chemisch reines **Bleiweiß,** in Oelfirniß angerieben, per Zentner zu Fr. 40., per Pfund zu 50 Cts., **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt
773] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein schöner gutbereisster **Haushund** (Metzger-Race), auch für den Mann, 3½ Jahre alt, schwarz, mit gelben Füßen und gelben Tupfen auf den Augen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [818

Waldpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde Ganslingen verkauft **10,000 Stk. Fichten-Pflänzlinge,** dreijährige, verschulte, per Tausend zu Fr. 16.
Ganslingen den 30. März 1882.
Der Gemeindeförster:
819] Joh. Erdin.

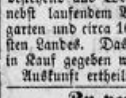
Pinsel.

Gypserpinsel, Anstreichpinsel, Firnißpinsel, Maserirpinsel, Lyonerpinsel, Strichpinsel, Leimpinsel in Eisenzwingen, ordinäre und feinste **Kielpinsel** für Aquarellzeichnungen, empfiehlt
776] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Rupperswyl, zunächst der Bahnstation, nebst circa 13,5 Aren **Garten- und Baumgartenland.** Preis billig und Bedingungen günstig.
Sich dafür anzumelden bei
Joh. Holliger-Hediger
744] in Rupperswyl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.



Eine halbe Stunde von Aarau entfernt, ein in bester Lage liegender **Bauernhof,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst laufendem Brunnen und Baumgarten und circa 16 Jucharten des schönsten Landes. Das Inventar könnte mit in Kauf gegeben werden.
Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Wurf **schöne Schweine** (Ferkel); bei Sl. Kleiner-Gloor
in Hirschthal.

Nachmittags, persönlich bei mir melden.
Kulm den 28. März 1882.
812] Frey, Bezirksamtm.

Theater-Aufführung

der

Oberschule Muhen

nächsten Sonntag den 2. April
im Gasthause zum „Bären".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr
Beginn: punkt 3 Uhr.
I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.
Höflichste Einladung von
814] **Den Schülern.**

Publikation.

Die Armenpflege von Holziken versammelt sich nächsten Montag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause, zu Abschließung neuer Verträge für die der hiesigen Gemeinde zu verkostgeldenden obliegenden Armen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern freundlichst eingeladen werden.
Holziken den 29. März 1882.
Namens der Armenpflege:
813] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die nähern Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.
Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.
Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
667] **Doser.**

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 2. April
im Bären zu Muhen,
wozu höflichst einladet
815] **Lüscher** zum **„Bären".**

Hiezu eine Beilage.

Obergerichts machte, um mich hernach wohl auch noch höher zu befördern, konnte ich mir ruhig gefallen lassen und zur rechten Zeit immer noch Nein sagen. Aber auf einmal wurde es mir der Moidi so traurig, daß ich Tag und Nacht keine Ruhe mehr hatte. Es war vor etwa einer Woche, da mähte ich auf der obersten Wiese und sehe plötzlich mein Weib herauskommen, mit einem ganz verwilderten Gesicht. Und wie sie droben ist fällt sie vor mir nieder und beschwört mich mit aufgehobenen Händen, ich soll sie umbringen aus Gnad und Barmherzigkeit, sie könne nicht leben mit der Sünde auf dem Gewissen, sie trage ein Kind unterm Herzen, und diese Nacht sei ihre Mutter ihr im Traum erschienen und habe ihr zugeraunt: der Andree ist doch mein Sohn, und Dein und sein Kind wird verflucht sein in alle Ewigkeit.

Sie können sich nun denken, Hochwürden wie ich erschrocken bin, denn da sie steif und fest dabei blieb, ist mir's selber zuletzt ganz angst und bange worden, weil ich ja keine rechten und klaren Beweise hatte, es sei Alles doch so, wie wir's bisher geglaubt, und der Traum nur eine Einbildung gewesen. Herr Gott, dacht ich, wenn's dennoch wahr wäre! und es überlief mich eiskalt und ich dachte wahrhaftig einen Augenblick, wie ich das arme händeringende Weib vor mir auf der Erde liegen sah: das Beste wäre', du gingest mit ihr auf und davon und wo's recht ist in einen Abgrund hinunterschießt, drücket ihr die Augen ein und springet geradewegs in die Hölle. Hernach wurde ich freilich für meinen Part wieder ruhig; ich überlegte Alles noch einmal und blieb zuletzt dabei: Es kann nicht sein. Aber das arme Weib war nicht damit zu getrösten. Sie verlangte nicht mehr zu sterben, da's eine doppelte Sünde wär' wegen des Kindes, aber nach Meran zurück und hier müsse sich's entscheiden. Mir selbst war's ein saurer Gedanke; ich wußte wohl, daß es ohne Lärm hier zu Hause nicht abgehen würde. Aber da die Moidi immer verwirrter aus den Augen schaute, zudem auch die Bäuerin was Unrechts witterte und mir antrug, die Schwester wegzuschicken, mich aber zu behalten, da war schon nichts Anderes zu machen, als unser Bündel zu schnüren und den harten Bußweg anzutreten.

Ich will Sie nicht damit langweilen, Hochwürden, wie jämmerlich uns unterwegs zu Muth war, wenn wir an so manche Stelle kamen, die uns vor sechs Monaten angelacht hatte, und wo nun das arme Weib in jedem Wind Stimmen zu hören glaubte, die sie anklagten und verdammten. Wenn wir Sünde gethan hatten, daß wir ohne Jemand zu fragen und ohne den Segen der Kirche als Mann und Frau in die Welt gegangen waren, so habens wir's auf dem Heimweg hundertfach abgebüßt, zumal ich selber, da ich's für sie mittragen hatte. Und denken Sie nur, als wir wieder an die Bergspitze kamen, wo ich uns im Frühling zusammengegeben hatte, war das Kreuz verschwunden. Wahrscheinlich haben's die Stürme hinuntergerissen. Aber der Moidi fiel es auf's Herz, wie wenn das damals nur ein Blendwerk des Teufels gewesen wäre, der uns in die sündhafte Ehe hätte verlocken wollen, und sie fiel mit ohnmächtig in die Arme und eine Stunde lang hatt' ich zu thun sie wieder zu sich zu bringen. — —

Er schweig und es überschauerte ihn sichtbahr wie ein Fieberfrost, in der Erinnerung an alle überstandenen Drangsale. Der geistige Herr war längst aufgestanden und hatte hin und her wandelnd die Beichte mitangehört, während er in immer kürzeren Pausen aus seinem Döschen von Birkenrinde schnupfte. Die letzte Prise hielt er lange zwischen Daumen und Zeigefinger und stand dabei still vor einem großen Kupferstich, die Magdalene in der Wüste darstellend, dem einzigen Schmuck seiner vier Wände. Er getraute sich nicht, dem Muth und Hülfesuchenden das Gesicht zuzuwenden, denn der Fall war so schwierig, daß er wenig Hoffnung hatte, Alles glücklich hinauszuführen.

Wo ist sie jetzt: fragte er endlich kleinlaut.

Droben in unserm Häusel auf dem Küchelberg, versetzte der Bursch. Wir sind vor ein paar Stunden angekommen, über Dorf Tirol, und die Leute haben uns wieder erkannt und mit Fingern auf

...rkfolg.
...ttes
...ewasser,
...Kräutern,
...ut in Basel,
...1800.
...Quetschungen,
...merzen, Ge-
...erzen. Das-
...für schwache
...r die Kantone
...othurn, Uri,
...n und Zug:
...pothese
...en.
...Negotiant
...z. (M522Z)

...ern
...t Eierfarben
...er Eier.
...Färben, einfache
...in Wasser, in
...worunter Gold-
...quets von 10 Cts.
...verkäufer bei Ab-
...ts entsprechender
...loor-Liedermann
...rau.

...derer
...rt
...t und billig,
...Fr. 40,000.
...genteur
[13
...mith,
...Filiale Bern,
...Kühgasse Nr. 93.

Schuhwaaren-Verkauf,
solid und billig.

Im Laden des Unterzeichneten stehen zum Verkauf bereit: große Auswahl in **Schuhwaaren,** circa 1200 Paar, in jeder Sorte und Nummer, bestehend in **Rohrstiefel, Bottinen** für Herren, Damen, Töchter und Kinder, **Bottinen** für Frauen von Fr. 8. an, für Herren von Fr. 11. an das Paar, frische Waare und stark; sowie auch grobe und feine **Schuhe** für Männer, Frauen, Knaben, Töchter und Kinder in jeder beliebigen Sorte und Nr., **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting. Sämmtliche Artikel werden, wegen zu großem Vorrath, zu den **billigsten Preisen** abgegeben. Nichtpassendes wird ausgetauscht; Reparaturen besorge selbst gut und billig.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Johann Vogt, Schuhmacher,
758] **Nr. 911., Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Auswanderungslustige

finden **ausnahmsweise Gelegenheit** zu **billigstem Preise** mit einer größern Gesellschaft, welche **persönlich bis New-York** begleitet wird und am

16. April ab Basel mit dem Cunard-Postdampfer „Gallia"

abgeht, nach **Amerika** zu verreisen. Es ist nur eine **beschränkte Anzahl Plätze** frei und darum melde man sich schleunigst bei

M. Goldsmith in Basel,

oder bei dessen Agent:
798] **Hermann Vogel in Obermumpf.** (H. 1190. Q.)

Die mech. Buntweberei Brennet,

nahe der Schweizergrenze, **sucht tüchtige Weber und Weberinnen** für bunte Waare auf Wechselstühle bei gutem Lohne. Webersamilien bevorzugt.

Jede briefliche Anfrage wird umgehend erledigt und Logis besorgt von
Obiger. (OF7447) [765

Besoldung des Oberrichters schon gezeigt, nicht davon leben müßte, nicht jeden Tag kaufen müßte, was man essen und womit man sich kleiden will, wenn man nicht erscheinen und auch in Gesellschaft sich geben wollte, wie es dem Amte wohl anstehe, so möchten 4000 Fr. genügen. Nach dem, was wir in voriger Nummer gesagt, können wir hier eine weitere Berechnung füglich unterlassen, der verständige Leser kriegt es gleichwohl heraus, daß ein aargauischer Regierungsrath von den Ueberschüssen seiner Remuneration kein reicher Mann werden kann. Ja, kein reicher Mann! Ist denn die Republik dafür da, ihre Beamten reich zu machen? Nein, es ist übrigens dafür gesorgt, daß das nie möglich ist; aber dazu wäre sie doch verpflichtet, soweit für ihre Beamten zu sorgen, daß diese nicht mit Bangen ihren alten Tagen entgegensehen müßten. Wir wollen hier aus Rücksicht gegen Personen eines Beispiels nur flüchtig erwähnen, wonach man einen im Dienste des Staates ergrauten Mann, der für sich wahrlich wenig genug erübrigen konnte, zwar nicht, wie uns die Geschichte von dem ehrlichen Griechen Aristides erzählt, arm wie eine Kirchenmous in die Verbannung ostrakizirte, aber pro forma an der Stelle belassen mußte, nur damit man sich nach außen nicht bloßstelle. Hut ab zwar vor diesem schönen Akt der Pietät, aber trotzdem müssen wir sagen, so etwas sollte nicht möglich sein müssen. Gerade solche Beispiele, sie sind früher auch schon vorgekommen, hätten unsere Herren Staatslenker schon längst darauf führen sollen, in dieser Beziehung einmal aktiv vorzugehen.

Bei diesem Anlasse wollen wir einer Kategorie Beamter erwähnen, an die sonst im Lande herum nur gedacht wird, wenns über die Büreaukraten im Regierungsgebäude geschimpft — werden muß. Diese Angestellten sind nicht zu beneiden, glaube man es uns, die meisten haben blos eine Besoldung, die zu viel zum sterben und zu wenig zum leben bietet, um einen vulgären, aber bezeichnenden Ausdruck zu gebrauchen. Aus 1500 bis 1680 Fr. mit einer Familie anständig zu leben, ist in Aarau absolut eine Unmöglichkeit. Nebenbeschäftigungen, Agenturen, Handel ꝛc. sind diesen Angestellten untersagt, und der Nebenerwerb besteht einzig in Schreibarbeiten; wir kennen z. B. solche, die halbe Nächte hindurch am Schreibtisch sich krummsitzen müssen, nur um ihre Familien ehrlich durchzubringen. Für spätere Tage ist damit nichts zu erübrigen. Die Angestellten der Stadt, der Geldgeschäfte, ja der Privaten in ähnlichen Verhältnissen stellen sich ganz wesentlich besser. Da ist der Neid wahrlich übel angebracht. Indessen glauben wir nicht, daß es der Wille des unterrichteten Volkes sei, solche Mißstände zu billigen, sie liegen auch nur zum kleinsten Theil in seiner Schuld.

Gewiß, diese Besoldungsverhältnisse, wie sie ihm leider schon oft in einem ganz falschen Lichte geschildert worden sind, gereichen uns nicht zum Ruhme und sollten am allerwenigsten einen Grund dazu abgeben, bei günstig scheinenden Anlässen über die „hohen Löhne" loszuziehen, um das Volk gegen Alles, was Beamter heißt, gewiß auch die Einsicht von der Nothwendigkeit eines Verlassens der bisher begangenen Bahn. Spät kommt sie, doch sie muß kommen!

Zum Schlusse noch eine allgemeine Betrachtung mit entsprechenden Schlußfolgerungen.

Die Lebensbedingungen für kleinere Gemeinwesen, wie sie die meisten Kantone sind, haben sich verschlechtert. Der Staatsbetrieb ist größer geworden, es treten ganz andere Anforderungen an sie heran und bei der Ausdehnung des Verkehrs ist eine Rückkehr zu den frühern einfachen Regierungsmaximen eine Unmöglichkeit; sie dürfen auch nicht wünschbar erscheinen.

Es gilt, alle Mittel der wissenschaftlichen Erkenntniß in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen, um die Bevölkerung gesund zu erhalten, ihre Arbeitskraft zu steigern, die ganze Fruchtbarkeit des Bodens sich nutzbar zu machen. Dazu braucht es mehr Köpfe und Hände, braucht es mehr finanziellen Aufwand, als der einzelne kleine Kanton zu beschaffen fähig ist. Machen diese auch noch so ehrenhafte Anstrengungen, sich in jeder Beziehung auf der Höhe zu halten, so ist es doch irrationell, wenn Kräfte, welche für ein größeres Terrain ausreichen, sich auf kleinere beschränken müssen. Viele unserer größern Kantone sind bereits für das zu klein, was sie thun und wagen. Der unitarische Gedanke ist den Kantonesen ein Gräuel. Aber müssen sich diese nicht selbst gestehen, daß z. B. Obergerichte in Zug, Appenzell, Schaffhausen, in den Urkantonen, Glarus, Baselland ꝛc. eigentlich als Anomalien angesehen werden können. Will man die Kantonssouveränität absolut beibehalten, so muß man natürlich auch diese nothwendigen Institutionen beibehalten. Ob das nicht lächerlich ist? Würde nicht ein gut bestelltes Obergericht für mehrere Kantone ausreichen? Warum sollten nicht mehrere Kantone zusammen irgend gemeinsame Staatsanstalten halten können?

Diese Anstalten werden zahlreicher, verursachen mehr Auslagen als früher, dagegen dürfte die Regierungsmaschine in vielen Theilen vereinfacht werden. Nach der Berechnung des „Volksfreund" von Basel haben wir ein Heer von 2800 Großräthen und 150 Regierungsräthen in der kleinen Schweiz. Berechne man die Taggelder der erstern und stelle man des Fernern Betrachtungen darüber an, ob eine Reduktion der Letztern und eine Besserstellung der übrig bleibenden nicht viel ersprießlicher wären für unsere Gesammtinteressen. Wir haben im Weitern ein Heer von Richtern und doch erfordert der Richterberuf ganz besondere Anlagen des Geistes und des Charakters, wie sie nicht an allen Hägen wachsen. Wollen wir aber hier die nöthige Vereinfachung eintreten lassen, so müssen wir zuerst ein einheitliches Recht schaffen. Von heute auf morgen geht das freilich nicht, und Leute, die ein Interesse an unsern verwickelten Zuständen haben, wollen es vorläufig nicht. Aber es ist Pflicht derjenigen, die ein Interesse daran haben, daß es besser werde, dieses Bessere gebieterisch zu verlangen.

Beschlusse kam, abermals auf die Wünschbarkeit einer nähern Untersuchung dieses Handels aufmerksam gemacht werde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. März.

Die Ersatzwahl für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters von Lenzburg wird auf Sonntag den 23. April angeordnet.

Die nöthigen Restaurationsarbeiten am Armenbad in Baden (Gasthaus zu den drei Eidgenossen) werden dem Herrn Maurermeister Mäder in Baden um den Betrag von Fr. 2000 übertragen.

Der h. Bundesrath hat an die aarg. Lehrmittelausstellung einen Beitrag von Fr. 4000 ausgerichtet.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1882 Fr. 12,942,459. 90,

Im Monat März 1882 sind erfolgt:

538 Einlagen mit	Fr.	184,495. 50.
422 Rückzahlungen mit	„	165,956. 80.
Vermehrung um	Fr.	18,538. 70.
Bestand auf 31. März 1882	Fr.	12,960,998. 60.
Einleger-Anzahl 9705 (Zuwachs 43)		
Bestand des Sicherheitsfond	Fr.	548,568. 40.

— Brugg. Vorigen Mittwoch verstarb Herr Pfarrhelfer Friedrich Kraft von dort. Er machte seine theologischen Studien 1830 bis 1835 in Basel, Berlin und Bonn, verfaß längere Zeit Vikariate in Umiken, Zofingen und Kulm, wirkte dann 1841 bis 1852 als Pfarrer in Sudr und von 1852 bis zu seinem Hinscheid als Klaßhelfer im Bezirk Brugg.

— Stein. In Bukarest (Rumänien) starb am 31. März der in weiteren Kreisen bekannte Herr Johann Herzog zum „Adler", früher Gemeindeammann, Großrath und Major, an einer Lungenentzündung.

— Lenzburg. Die Versammlung des aargauischen Handels- und Industrievereins, unter dem Präsidium des Herrn Oberst Sozer im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg zur Besprechung des schweizerisch-französischen Handelsvertrages war nicht sehr zahlreich besucht. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die HH. Ständerath Zschokke, Nationalrath Kyniker und Oberst Künzli. Sie sprach sich am Schlusse der Debatte mit Majorität für Verwerfung aus und wählte für die am künftigen Mittwoch in Bern stattfindende Versammlung als Delegirte die HH. Zuppinger in Baden und Lang in Ottringen, einen Freund und einen Gegner.

— Niederlenz. Der Einwohnergemeinde Niederlenz wurde von Frau Eugenie Hünerwadel-Tobler daselbst zum Andenken an ihren sel. verstorbenen Gemahl Herrn C. Robert Hünerwadel eine Saugspritze aus der Werkstätte des Herrn Ferdinand Schenk in Worblaufen bei Bern zum Geschenk gemacht.

Kantone.

Baselland. Die „Basler Nachrichten" berichten über die in diesem Kanton herrschende finanzielle Bedrängniß: Ein Theil des Volkes, wird gesagt, stecke bis über die Ohren in Schulden, ein anderer Theil eile trotz allen Sträuben mit raschen Schrit-

Große Auswahl. Mein Lager in

Filz-, Seidenhüten & Kappen

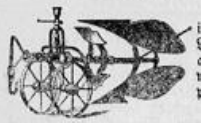
ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.** Gute Ware.

Brabant Wende-Pflug

mit vertikaler Selbsthaltung.



Diesen von mir verfertigten Pflug habe ich schon in verschiedenen Gegenden der Schweiz an tüchtige Landwirthe verkauft und ist er von denselben als anerkannt unübertrefflich erfunden wo den, weshalb ich jedem Landwirthe dieses Fabrikat empfehlen darf.

Prospekte und Preis-Courante gratis.
Furrer, Schmied
633] in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Liquidation

im Konkurse **Reishauer & Freudweiler,** Werkzeugfabrik, Limmatstraße, Außersihl bei **Zürich,** dauert fort. Die noch vorhandenen Vorräthe in **Werkzeugen** und **Rohmaterialien** werden zu sehr **reduzirten Preisen** abgegeben.

730] (M838Z) **Die Massoverwaltung.**

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höflichst an, daß ich von Sonntag den 19. dies an im neueingerichteten Lokale **obere Vorstadt Nr. 912.** in **Aarau** eine

Speisewirthschaft

betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

695] ***Julius Hässig.***

Haar-Re

Dieses Präpar
ihre ursprünglich
Schuppen, Unrein
haut werden dur
fernt, das Ausfa
dert und der Gl
hergestellt.
Allein zu habe
Ferd. Bur
Coiffeur,
Preis per Fla

Schwere,

Baumw

per Elle zu 35 (
7 8] **Herm.**

Dünger-Fab
bei

Garantirte Gehalte
rischen agrikultur-ch
Polytechnikum in Z
schaftlichen St
Versendungen franko
de

Spezialdünge
Knochendünger
6% lösliche Phos
5% Kali.
Knochendünger
4% lösliche Phos
4% Kali.
Phosphoritdün
6% lösliche Phosp
5% Kali.
Alles per Sack v
in frankirten Wage
gegen Baarzahlung.
J. Fin
795] (O.F. 7479

Gumm

Schläuche, S
pfiehlt
772] **Herm**

---

uns gezeigt, und wie ich allein unten durch die Lauben kam, mochten sie's schon wissen, denn sie sind mir ausgewichen, als hätte ich eine Seuche und Pestilenz an mir. Droben aber sitzt das arme Weib und wartet, daß ich Sie mit heraufbringe und wenn Sie keinen Trost für sie haben, steh' ich für nichts. Denn es ist ein verzweifelter Geist der ihr aus den Augen sieht, und ihr armer Verstand hängt an einem dünnen Faden. Noch ein Riß, so fällt er ins Bodenlose; darauf verlassen Sie sich, Hochwürden, drei Wochen können's weit bringen mit so einem armen Weib.

Er stand nun auch auf, als wollte er dadurch den schweigsamen geistlichen Herrn zu einem Entschlusse treiben. Der aber blieb noch eine ganze Zeitlang vor dem Kupferstich, obwohl er kaum einen Strich davon an der dunklen Wand unterscheiden konnte. Erst die achte Stunde, die es vom Thurm schlug, schien ihn zu mahnen, daß Gefahr im Verzuge sei. Er kehrte sich von der Wand ab, machte dem Andree ein Zeichen, daß er sogleich wiederkommen würde, und stieg das einzige Licht vom Tische mitnehmend, die Treppe hinab, immer tiefer und tiefer, bis der letzte Schimmer verschwand.

Aber kein Vaterunser lang währte es, so tauchte der Lichtschein wieder auf und der würdige Herr erschien mit elfertigem Keuchen und trug eine Maßflasche, mit einem zartgelben Wein gefüllt, wie einen Säugling im Arm, die Magd hinter ihm mit reinen Gläsern. Siehe, sagte er zu Andree, der zerstreut und ungeduldig darem schaute, dies ist der wahre Seelentrost und Mitstreiter, und ehe wir Andere trösten, gezieme es unser eigenes Gemüth zu kräftigen. Trink', armer Sohn; Du wirst ihn noch wiedererkennen. Er ist herber geworden, seit den zehn Jahren, aber reifer und gesetzter; da schau', er wirft keine Bläschen mehr.

Und mit heiterem Gesicht hielt er das reine Gold gegen das Licht, ehe er trank, und stieß mit seinem bekümmerte Pflegling herzlich an. Ich hoffe, es soll noch gut werden, sagte er, denn schon übte die Nähe des edlen Trunkes ihre ermuthigende Wirkung. Gaudete in Domino semper, stehet geschrieben, und darum trink', mein Sohn, und hernach wollen wir auch der armen Büßerin ein Fläschlein füllen, denn sie wird es brauchen können.

Nun sprachen sie kein Wort mehr zusammen, sondern der Zehnuhrmesser ging immer auf und ab, wie ein General in seinem Zelt, der über den Schlachtplan nachdenkt, und trank dazwischen in großen Zügen und setzte das Glas jedesmal mit einem herzhafteren Ruck wieder auf den Tisch. Als die große Flasche halb leer war, nahm er mit einem raschen Griff die Geige von der Wand und fing an, immer auf und ab wandelnd, eine schöne alte italienische Cantate zu streichen, mit vielen krausen Fioriturен verbrämt, ein Stück, das er immer an bedeutsamen Tagen zu spielen pflegte, auch des Katers Leibstück, der mit freudigem Schnurren auf den Tisch sprang, um das Licht herumwandelte und mit den großen grünen Augen den Andree ansah, als wollte er ihn auffordern, ebenfalls guter Dinge zu sein. Dem aber brannte vor Ungeduld der Boden unter den Füßen und nur seine Ehrfurcht und das eigene Schuldbewußtsein hielten ihn ab, den geistlichen Herrn in seinem Concert zu unterbrechen und daran zu erinnern, daß die Moidi die Minuten zähle bis er ihr Trost brächte.

(Fortsetzung folgt.)

Was ist kein Geld.

Kein Geld ist ein Ding, von dem alle leeren Taschen voll sind, und welches jeder Mensch, der nichts in Händen hat, mit den Händen greifen kann.

Kein Geld ist die Abwesenheit eines Wesens, welches eigentlich zeugen sollte, daß wir faktisch auf der Welt sind.

Kein Geld ist ein leiser Wink der Natur, Schulden zu machen.

Kein Geld ist eine falsche Bläßigkeit unserer Finger, so daß man glaubt, sie könnten nicht zwei zählen.

Kein Geld, ist endlich ein immerwährendes Niesen unserer Taschen, wobei die ganze Welt die Achseln zuckt und sagt: „Helf Gott!"

(Rheinschnacken.)

Druck und Verlag von G. Keller in Aarau.

Kniestiefeln für Knaben von Fr. 2. bis Fr. 6. das Paar,
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Grosses Assortiment in Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3. bis Fr. 5. und **Strohhüte** von 40 Cts. bis Fr. 4. 50:
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 4 bis Fr. 6, für Knaben billiger.
Seidenkappen, glatte und gestoppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Herren- und **Knabenhemden,** weiße und gefärbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 30. das Stück;

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Bücklt nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spulfaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spule.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Da ich gesonnen bin, viele Artikel, worunter **Herren-** und **Frauenkleider-Stoffe,** zu liquidiren, so werden solche zum Ankaufspreis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens
596] **Obiger.**

Schuhnägelpreise

von

Niklaus Gall in Schöftland.

Gestempfte		3/4,	4/4,	1/4,	2/4,	10/4,	12/4,	14/4	
	per 1000 à	60,	65,	70,	80,	95,	115,	120	Cts.
Dickköpfe						10/4,	12/4,	14/4	
	per 1000 à					100,	110,	130	Cts.
Flicknägel 5 Streich mit Lappen						10/4,	12/4,	14/4	
	per 1000 á					120,	140,	160	Cts.
Schuhstiften Nr.		24,	28,	30,	32,	36,	40		
	per 1000 á	50,	50,	55,	55,	55,	60		Cts.
Schwillen ohne Kopf						3/4,	4/4,	5/4	
	per 1000 à					30,	35,	45	Cts.
Schwillen mit versenktem Kopf				10.6,		11.10,	12.13		
	per 1000 á	15,				20,	25		Cts.
Messing-Schwillen Nr.				8,		12,	14		
	per 1000 á	40,				55.	65		Cts.
Messing-Schwillen mit versenktem Kopf				10.10,		11.10,	12.14		
	per 1000 à	40,				50,	70		Cts.
Drathzwecke M						4/4,	5/4		
	per 1000 á					Fr. 1. —	Fr. 1. 20.		
Geschmiedete Stahlzwecke	Nr.					5.	3.		
	per 1000 à					Fr. 1. 70.	Fr. 2. 30.		

Achtungsvollst
827] ***Gall-Stirnemann.***

100,0
aus Saatreben, zum Versetzen, per 1000 á Fr. 4.

Maccaroni & Fideli,

per Pfund zu 35 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund zu 50 Cts. empfiehlt
771] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner
Heu und **Emd;**
bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter in Gränichen.
826]

Alle courranten

Gemüse-Sämereien

sind wieder vorräthig bei
774] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Bienen-Stöcke,

von sechsen die Auswahl; sehr billig bei Gottl. Häfeli, Jakobs [781 im Schiltwald, Gde. Schmiedrued.

Nähmaschinen-Seide

auf Spulen von 1 Loth á 600 bis 800 Ellen, per Spule zu 1 Fr., per Schachtel von 16 Spulen zu 13 Fr., **Nähseide** in Strangen zu 1 Fr. 20. per Loth á 20 Strängli, **Cordonnetseide** zu 1 Fr. 30. per Loth á 20 Strängli empfiehlt
777] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mannskleidungen,
meist getragene,

Ueberzieher, Paleòts, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in **Aarau,**
779] vordere Vorstadt, oberer Laden 891.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Oelfarben.

Chemisch reines **Bleiweiß,** in Oelfirniß angerieben, per Zentner zu Fr. 45., per Pfund zu 50 Cts., **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt
773] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein schöner gutbesitzter **Haushund** (Metzger-Race), auch für den Mann, 3½ Jahre alt, schwarz, mit gelben Füßen und gelben Tupfen auf den Augen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [818

Waldpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde Gansingen verkauft **10,000 Stk. Fichten-Pflänzlinge,** dreijährige, verschulte, per Tausend zu Fr. 16.
Gansingen den 30. März 1882.
Der Gemeindeförster:
819] Joh. Erdin.

Pinsel.

Gypserpinsel, Anstreichpinsel, Firnißpinsel, Malerirpinsel, Lyonerpinsel, Strichpinsel, Leimpinsel in Eisenzwingen, ordinäre und feinste **Kielpinsel** für Aquarellzeichnungen, empfiehlt
776] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Ziegeldach, mitten im Dorfe Ruppersw yl, zunächst der Bahnstation, nebst circa 13,5 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.** Preis billig und Bedingungen günstig.
Sich dafür anzumelden bei
Joh. Holliger-Hediger
744] in Ruppersw yl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt, ein in bester Lage liegender **Bauernhof,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst laufendem Brunnen und Baumgarten und circa 16 Jucharten des schönsten Landes. Das Inventar könnte mit in Kauf gegeben werden.
Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Wurf **schöne Schweine** (Ferkel); bei Sl. Kleiner-Gloor in Hirschthal.

Nachmittags, persönlich bei mir melden.
Kulm den 28. März 1882.
812] Frey, Bezirksamtm.

Theater-Aufführung
der
Oberschule Muhen
nächsten Sonntag den 2. April
im Gasthause zum „Bären".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr
Beginn: punkt 3 Uhr.
I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.
Höflichste Einladung von
814] **Den Schülern.**

Publikation.

Die Armenpflege von Holziken versammelt sich nächsten Montag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause, zu Abschließung neuer Verträge für die diesigen Gemeinde zu verkostgeldenden obliegenden Armen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern freundlichst eingeladen werden.
Holziken den 29. März 1882.
Namens der Armenpflege:
813] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Hemmenat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau den 15. März 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
667] **Doser.**

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 2. April
im Bären zu Muhen,
wozu höflichst einladet
815] **Lüscher** zum **„Bären".**

Hiezu eine Beilage.

Der billige Ausverkauf

bei

Adolf Dreifuß,

Französische Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau,**

dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu Fr. 1 20. die alte Elle.
Indienne zu 25 Cts. die alte Elle.
Eine große Parthie Resten von Kleiderstoffen für Kinder von 8 bis 12 Jahren, erstaunlich billig.
Eine Auswahl in Kölsch, zu 35 Cts. die alte Elle.
Schwere, Milaine, für nur 50 Cts. die alte Elle.
Billige Tuchresten für Knabenkleider in großer Auswahl.

Nur am Graben in der französischen Waarenhalle von Adolf Dreifuss.

729]

J. Birkhofer, Tapezierer,

Rain Nr. 321., Aarau, Rain Nr. 321.,

hält stets eine reichhaltige Auswahl in

gepolsterten Meubeln aller Art,

als: **Schlaf-Divans, Chaiselongues, Fauteuils** mit Einrichtung; **ganze Ameublements. Canapée's** von 60 Fr. an, mit Wollenüberzug. **Vollständige Betten** von 130 Fr. an. **Tapeten-Lager** neuester Dessins, von 30 Cts. an. **Fenster-Storen** und **Vorhang-Garnituren. Lager** in **Wollenstoffen, Damast, Reps, Plüsch, Halbwoll-Damast, Matratzen-Drilliche, Roßhaare, Matratzenwolle.**

Ferner empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, geschmackvolle und billige Bedienung zusichernd.

635] Achtungsvollst **Obiger.**

Seiden-, Stepp- und Tuchkappen

für Männer und Knaben, von **75 Cts bis 3 Fr. 50 Cts.**

empfiehlt in großer Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in **Aarau.**

579]

80jähriger Erfolg.
Allein ächter

Arquebusadewasser,

bestillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Depôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**

Neben-Depôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Auf Ostern

garantirt giftfreie Eierfarben zum Färben der Eier.

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.

Dépôts bei **J. Gloor-Siebenmann** in Aarau.
650]

Auswanderer

befördert
prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith,
Filiale Zürich, im „Adlerarm". **Basel,** Filiale Bern, Aarbergergasse Nr. 95.

Schuhwaaren-Verkauf,

solid und billig.

Im Laden des Unterzeichneten stehen zum Verkauf bereit: große Auswahl in **Schuhwaaren,** circa 1200 Paar, in jeder Sorte und Nummer, bestehend in **Rohrstiefel, Bottinen** für Herren, Damen, Töchter und Kinder, **Bottinen** für Frauen von Fr. 8. an, für Herren von Fr. 11. an das Paar, frische Waare und stark; sowie auch grobe und feine **Schuhe** für Männer, Frauen, Knaben, Töchter und Kinder in jeder beliebigen Sorte und Nr., **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting. Sämmtliche Artikel werden, wegen zu großem Vorrath, zu den **billigsten Preisen** abgegeben. Nichtpassendes wird ausgetauscht; Reparaturen besorge selbst gut und billig.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Johann Vogt, Schuhmacher,
758] **Nr. 911., Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Auswanderungslustige

finden **ausnahmsweise Gelegenheit** zu **billigstem Preise** mit einer größern Gesellschaft, welche **persönlich bis New-York** begleitet wird und am

16. April ab Basel mit dem Cunard-Postdampfer „Gallia"

abgeht, nach **Amerika** zu verreisen. Es ist nur eine **beschränkte Anzahl Plätze** frei und darum melde man sich schleunigst bei

M. Goldsmith in Basel,

oder bei dessen Agent:
798] **Hermann Vogel in Obermumpf.** (H. 1190. Q.)

Die mech. Buntweberei Brennet,

nahe der Schweizergrenze, **sucht tüchtige Weber und Weberinnen** für bunte Waare auf Wechselstühle bei gutem Lohne. Weberfamilien bevorzugt.

Jede briefliche Anfrage wird umgehend erledigt und Logis besorgt von **Obiger.** (OF 7447) [765

Besoldung des Obern chiens schon gezeigt, nicht davon leben müßte, nicht jeden Tag kaufen müßte, was man essen und womit man sich kleiden will, wenn man nicht erscheinen und auch in Gesellschaft sich geben wollte, wie es dem Amte wohl ansteht, so möchten 4000 Fr. genügen. Nach dem, was wir in voriger Nummer gesagt, können wir hier eine weitere Berechnung füglich unterlassen, der verständige Leser kriegt es gleichwohl heraus, daß ein aargauischer Regierungsrath von den Ueberschüssen seiner Remuneration kein reicher Mann werden kann. Ja, kein reicher Mann! Ist denn die Republik dafür da, ihre Beamten reich zu machen? Nein, es ist übrigens dafür gesorgt, daß das nie möglich ist; aber dazu wäre sie doch verpflichtet, soweit für ihre Beamten zu sorgen, daß diese nicht mit Bangen ihren alten Tagen entgegensehen müßten. Wir wollen hier aus Rücksicht gegen Personen eines Beispiels nur flüchtig erwähnen, wonach man einen im Dienste des Staates ergrauten Mann, der für sich wahrlich wenig genug erübrigen konnte, zwar nicht, wie uns die Geschichte von dem ehrlichen Griechen Aristides erzählt, arm wie eine Kirchenmaus in die Verbannung ostrakisirte, aber pro forma an der Stelle belassen mußte, nur damit man sich nach außen nicht blosstellte. Hut ab zwar vor diesem schönen Akt der Pietät, aber trotzdem müssen wir sagen, so etwas sollte nicht möglich sein müssen. Gerade solche Beispiele, sie sind früher auch schon vorgekommen, hätten unsere Herren Staatslenker schon längst darauf führen sollen, in dieser Beziehung einmal aktiv vorzugehen.

Bei diesem Anlasse wollen wir einer Kategorie Beamter erwähnen, an die sonst im Lande herum nur gedacht wird, wenns über die Büreaukraten im Regierungsgebäude geschimpft — werden muß. Diese Angestellten sind nicht zu beneiden, glaube man es uns, die meisten haben blos eine Besoldung, die zu viel zum sterben und zu wenig zum leben bietet, um einen vulgären, aber bezeichnenden Ausdruck zu gebrauchen. Aus 1500 bis 1680 Fr. mit einer Familie anständig zu leben, ist in Aarau absolut eine Unmöglichkeit. Nebenbeschäftigungen, Agenturen, Handel ꝛc. sind diesen Angestellten untersagt, und der Nebenerwerb besteht einzig in Schreibarbeiten; wir kennen z. B. solche, die halbe Nächte hindurch am Schreibtisch sich krummsitzen müssen, nur um ihre Familien ehrlich durchzubringen. Für spätere Tage ist damit nichts zu erübrigen. Die Angestellten der Stadt, der Geldgeschäfte, ja der Privaten in ähnlichen Verhältnissen stellen sich ganz wesentlich besser Da ist der Neid wahrlich übel angebracht. Indessen glauben wir, nicht, daß es der Wille des unterrichteten Volkes sei, solche Mißstände zu billigen, sie liegen auch nur zum kleinsten Theil in seiner Schuld.

Gewiß, diese Besoldungsverhältnisse, wie sie ihm leider schon oft in einem ganz falschen Lichte geschildert worden sind, gereichen uns nicht zum Ruhme und sollten am allerwenigsten einen Grund dazu abgeben, bei günstig scheinenden Anlässen über die „hohen Löhne" loszuziehen, um das Volk gegen Alles, was Beamter heißt, gewiß auch die Einsicht von der Nothwendigkeit eines Verlassens der bisher begangenen Bahn. Spät kommt sie, doch sie muß kommen!

Zum Schlusse noch eine allgemeine Betrachtung mit entsprechenden Schlußfolgerungen.

Die Lebensbedingungen für kleinere Gemeinwesen, wie sie die meisten Kantone sind, haben sich verschlechtert. Der Staatsbetrieb ist größer geworden, es treten ganz andere Anforderungen an sie heran und bei der Ausdehnung des Verkehrs ist eine Rückkehr zu den frühern einfachen Regierungsmaximen eine Unmöglichkeit; sie dürfen auch nicht wünschbar erscheinen.

Es gilt, alle Mittel der wissenschaftlichen Erkenntniß in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen, um die Bevölkerung gesund zu erhalten, ihre Arbeitskraft zu steigern, die ganze Fruchtbarkeit des Bodens sich nutzbar zu machen. Dazu braucht es mehr Köpfe und Hände, braucht es mehr finanziellen Aufwand, als der einzelne kleine Kanton zu beschaffen fähig ist. Machen diese auch noch so ehrenhafte Anstrengungen, sich in jeder Beziehung auf der Höhe zu halten, so ist es doch irrationell, wenn Kräfte, welche für ein größeres Terrain ausreichen, sich auf kleinere beschränken müssen. Viele unserer größern Kantone sind bereits für das zu klein, was sie thun und wagen. Der unitarische Gedanke ist den Kantonesen ein Gräuel. Aber müssen sich diese nicht selbst gestehen, daß z. B. Obergerichte in Zug, Appenzell, Schaffhausen, in den Urkantonen, Glarus, Basel-Land ꝛc. eigentlich als Anomalien angesehen werden können. Will man die Kantonssouveränität absolut beibehalten, so muß man natürlich auch diese nothwendigen Institutionen beibehalten. Ob das nicht lächerlich ist? Würde nicht ein gut bestelltes Obergericht für mehrere Kantone ausreichen? Warum sollten nicht mehrere Kantone zusammen irgend gemeinsame Staatsanstalten halten können?

Diese Anstalten werden zahlreicher, verursachen mehr Auslagen als früher, dagegen dürfte die Regierungsmaschine in vielen Theilen vereinfacht werden. Nach der Berechnung des „Volksfreund" von Basel haben wir ein Heer von 2800 Großräthen und 150 Regierungsräthen in der kleinen Schweiz. Berechne man die Taggelder der erstern und stelle man des Fernern Betrachtungen darüber an, ob eine Reduktion der Letztern und eine Besserstellung der übrig bleibenden nicht viel ersprießlicher wären für unsere Gesammtinteressen. Wir haben im Weitern ein Heer von Richtern und doch erfordert der Richterberuf ganz besondere Anlagen des Geistes und des Charakters, wie sie nicht an allen Hägen wachsen. Wollen wir aber hier die nöthige Vereinfachung eintreten lassen, so müssen wir zuerst ein einheitliches Recht schaffen. Von heute auf morgen geht das freilich nicht, und Leute, die ein Interesse an unsern verwickelten Zuständen haben, wollen es vorläufig nicht. Aber es ist Pflicht derjenigen, die ein Interesse daran haben, daß es besser werde, dieses Bessere gebieterisch zu verlangen.

Beschlusse kam, abermals auf die Wünschbarkeit einer nähern Untersuchung dieses Handels aufmerksam gemacht werde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. März.

Die Ersatzwahl für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters von Lenzburg wird auf Sonntag den 23. April angeordnet.

Die nöthigen Restaurationsarbeiten am Armenbad in Baden (Gasthaus zu den drei Eidgenossen) werden dem Herrn Maurermeister Mäder in Baden um den Betrag von Fr. 2000 übertragen.

Der h. Bundesrath hat an die aarg. Lehrmittelausstellung einen Beitrag von Fr. 4000 ausgerichtet.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1882 Fr. 12,942,459. 90,

Im Monat März 1882 sind erfolgt:

538 Einlagen mit	Fr. 184,495. 50.	
422 Rückzahlungen mit „	165,956. 80.	
Vermehrung um	Fr.	18 538. 70.
Bestand auf 31. März 1882	Fr.	12,960,998. 60.
Einleger-Anzahl 9705 (Zuwachs 43)		
Bestand des Sicherheitsfond	Fr.	548,568. 40.

— Brugg. Vorigen Mittwoch verstarb Herr Pfarrhelfer Friedrich Kraft von dort. Er machte seine theologischen Studien 1830 bis 1835 in Basel, Berlin und Bonn, versah längere Zeit Vikariate in Umiken, Zofingen und Kulm, wirkte dann 1841 bis 1852 als Pfarrer in Sudr und von 1852 bis zu seinem Hinscheid als Klaßhelfer im Bezirk Brugg.

— Stein. In Bukarest (Rumänien) starb am 31. März der in weitern Kreisen bekannte Herr Johann Herzog zum „Adler", früher Gemeindeammann, Großrath und Major, an einer Lungenentzündung.

— Lenzburg. Die Versammlung des aargauischen Handels- und Industrievereins, unter dem Präsidium des Herrn Oberst Sozer im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg zur Besprechung des schweizerisch-französischen Handelsvertrages war nicht sehr zahlreich besucht. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die HH. Ständerath Zschokke, Nationalrath Ryniker und Oberst Künzli. Sie sprach sich am Schlusse der Debatte mit Majorität für Verwerfung aus und wählte für die am künftigen Mittwoch in Bern stattfindende Versammlung als Delegirte die HH. Zuppinger in Baden und Lang in Ottringen, einen Freund und einen Gegner.

— Niederlenz. Der Einwohnergemeinde Niederlenz wurde von Frau Eugenie Hünerwadel-Tobler daselbst zum Andenken an ihren sel. verstorbenen Gemahl Herrn C. Robert Hünerwadel eine Saugspritze aus der Werkstätte des Herrn Ferdinand Schenk in Worblaufen bei Bern zum Geschenk gemacht.

Kantone.

Baselland. Die „Basler Nachrichten" berichten über die in diesem Kanton herrschende finanzielle Bedrängniß: Ein Theil des Volkes, wird gesagt, stecke bis über die Ohren in Schulden, ein anderer Theil eile trotz allen Sträubens mit raschen Schrit-

Mein **Lager** in

Filz-, Seidenhüten & Kappen

ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.

Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

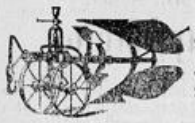
W. Winkler, Hutmacher,

610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. Gute Waare.

Brabant Wende-Pflug

mit vertikaler Selbsthaltung.



Diesen von mir verfertigten Pflug habe ich schon in verschiedenen Gegenden der Schweiz an tüchtige Landwirthe verkauft und ist er von denselben als anerkannt unübertrefflich erfunden wo den, weshalb ich jedem Landwirthe dieses Fabrikat empfehlen darf.

Prospekte und Preis-Courante gratis.

633] **Furrer,** Schmied in **Unter-Stammheim,** Kts. Zürich.

Liquidation

im Konkurse **Reishauer & Freudweiler, Werkzeugfabrik,** Limmatstraße, Außersihl bei **Zürich,** dauert fort. Die noch vorhandenen Vorräthe in **Werkzeugen** und **Rohmaterialien** werden zu sehr **reduzirten Preisen** abgegeben.

730] (M858Z) **Die Massenverwaltung.**

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung höflichst an, daß ich von Sonntag den 19. dies an im neueingerichteten Lokale **obere Vorstadt Nr. 912.** in **Aarau** eine

Speisewirthschaft

betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung reeller Getränke und schmackhaft zubereiteter Speisen das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und bitte um zahlreichen Zuspruch.

695] ***Julius Hässig.***

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger Coiffeur, Parfümeur, Aarau.

Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Schwere, garngebleichte

Baumwollentücher,

per Elle zu 35 Cts. empfiehlt

778] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

(H 2880 X) [1929

Dünger-Fabrik in Oerlikon bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Controle der schweizerischen agrikultur-chemischen Controlstation am Polytechnikum in Zürich und an der landwirthschaftlichen Station Rütti bei Bern.

Versendungen franko nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Kartoffeln.

Knochendünger Nr. 3 zu Fr. 8. 50.
6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff. 5% Kali.

Knochendünger Nr. 5 k. zu Fr. 7. 50.
4% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 4% Kali.

Phosphoritdünger Nr. 8 zu Fr. 8.
6% lösliche Phosphorsäure, 1½% Stickstoff, 5% Kali.

Alles per Sack von 50 Kilos (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken gegen Baarzahlung.

J. Finsler im **Meiershof**

795] (O.F. 7479) in **Zürich.**

Gummisauger,

Schläuche, Saugflaschen ꝛc. empfiehlt

772] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF 6989) [303

Verkauf von Milbank-Amsler-Stutzern.

Im Aarg. Zeughause sind circa **50 Milbank-Amsler-Stutzer,** mit Läufen, deren Kaliber zu weit geworden, à Fr. 10. zu verkaufen. Neue Läufe werden zum Preise von Fr. 20. eingesetzt und eingeschossen.

Schützengesellschaften oder Private wollen sich hiefür an den Unterzeichneten wenden.

Aarau den 23. März 1882. Der Zeughaus-Direktor:

764] (A 22 Q) **J. Stigeler,** Major.

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

Eine mit bestem Erfolg betri bene

Speisewirthschaft,

in günstigster Lage der Stadt und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Zofingen gelegen.

Um Auskunft wende man sich bis Ostern an

Suter-Kunz & Comp.

756] (H 1125 Q) in **Zofingen.**

Filzhüte für Konfirmanden & Knaben,

schwarz, eld, grau und melirt, von **Fr. 3. 50. bis Fr. 5. 50.**

empfiehlt in großer Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

578] in **Aarau.**

Blitzableitungen.

Es empfiehlt zur Abnahme unter billigster Preisberechnung;

Kupferdraht, von 5 — 9 Mm. (weich) **Kupferbande.**
Kupferbleche für Bodenleitungen in div. Formaten und Stärken.
Eiserne **Auffangstangen.**
Auffangspitzen, gal v. vergoldet mit Platineinsatz. Feuervergoldung.

Die **Roh-Kupfer- und Metall-Handlung**

729] (H 1202 Z) **Ad. Bremy, Sohn,** Zürich.

Pantoffeln in Leder, Cuirleng und Lederfilz, von Fr. 2. an bis Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.

Grosses Assortiment in Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3. bis Fr. 5. und **Strohhüte** von 40 Cts. bis Fr. 4. 50;

Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 4 bis Fr. 6, für Knaben billiger.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. bis Fr. 2. 50.
Herren- und Knabenhemden, weiße und gefärbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. 30. das Stück;

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Bücklt nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlfaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Da ich gesonnen bin, viele Artikel, worunter **Herren-** und **Frauenkleider-Stoffe,** zu liquidiren, so werden solche zum Ankaufspreis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens

596] **Obiger.**

Schuhnägelpreise

von

Niklaus Gall in Schöftland.

Gestempfte		3/4,	4/4,	1/4,	2/4,	10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 à	60,	65,	70,	80,	95,	115,	120 Cts.
Dickköpfe						10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 à					100,	110,	130 Cts.
Flicknägel 5 Streich mit Lappen						10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 á					120,	140,	160 Cts.
Schuhstiften Nr.		24,	28,	30,	32,	36,	40	
	per 1000 á	50,	50,	55,	55,	55,	60 Cts.	
Schwillen ohne Kopf						3/4,	4/4,	5/4
	per 1000 à					30,	35,	45 Cts.
Schwillen mit versenktem Kopf				10.6,		11.10,		12.13
	per 1000 á	15,		20,		25	Cts.	
Messing-Schwillen Nr.			8,		12,		14	
	per 1000 á	40,		55,		65	Cts.	
Messing-Schwillen mit versenktem Kopf		10.10,		11.10,		12.14		
	per 1000 à	40,		50,		70	Cts.	
Drathzwecke M						2/4,		3/4
	per 1000 á					Fr. 1. —		Fr. 1. 20.
Geschmiedete Stahlzwecke Nr.						5.		3.
	per 1000 à					Fr. 1. 70.		Fr. 2. 30.

Achtungsvollst

827] ***Gall-Stirnemann.***

Alle courranten

Gemüse-Sämereien

sind wieder vorräthig bei

774] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Bienen-Stöcke,

von sechsen die Auswahl; sehr billig bei Gottl. Häfeli, Jakobs [781 im Schiltwald, Obe. Schmiedrued.

Nähmaschinen-Seide

auf Spuhlen von 1 Loth à 600 bis 800 Ellen, per Spuhle zu 1 Fr., per Schachtel von 16 Spuhlen zu 13 Fr., **Nähseide** in Strangen zu 1 Fr. 20. per Loth à 20 Strängli, **Cordonnetseide** zu 1 Fr. 30. per Loth à 20 Strängli empfiehlt

777] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mannskleidungen,

meist getragene,

Ueberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser in **Aarau,**

779] vordere Vorstadt, oberer Laden 891.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Oelfarben.

Chemisch reines **Bleiweiß,** in Oelfirniß angerieben, per Zentner zu Fr. 45., per Pfund zu 50 Cts., **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt

773] Herm. Lüthy in Schöftland.

1000 à Fr. 4.

Maccaroni & Fideli,

per Pfund zu 35 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund zu 50 Cts. empfiehlt

771] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Heu und Emd;

bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter in Gränichen.

826]

Zu verkaufen:

Ein schöner gutdressirter **Haushund** (Metzger-Race), auch für den Mann, 3½ Jahre alt, schwarz, mit gelben Füßen und gelben Tupfen auf den Augen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [818

Waldpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde Gansingen verkauft **10,000 Stk. Fichten-Pflänzlinge,** dreijährige, verschulte, per Tausend zu Fr. 16.

Gansingen den 30. März 1882.

Der Gemeindeförster:

819] Joh. Erdin.

Pinsel.

Gypserpinsel, Anstreichpinsel, Firnißpinsel, Maserirpinsel, Lyonerpinsel, Strichpinsel, Leimpinsel in Eisenzwingen, ordinäre und feinste **Kielpinsel** für Aquarellzeichnungen, empfiehlt

776] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Ziegelbach, mitten im Dorfe Rupperswyl, zunächst der Bahnstation, nebst circa 13,5 Aren **Garten- und Baumgartenland.** Preis billig und Bedingungen günstig.

Sich dafür anzumelden bei

Joh. Holliger-Hediger

744] in Rupperswyl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt, ein in bester Lage liegender **Bauernhof,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst laufendem Brunnen und Baumgarten und circa 16 Jucharten des schönsten Landes. Das Inventar könnte mit in Kauf gegeben werden.

Auskunft ertheilt der Verl. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Wurf **schöne Schweine** (Ferkel); bei Sl. Kleiner-Gloor in Hirschthal.

Nachmittags, persönlich bei mir melden.

Kulm den 28. März 1882.

812] Frey, Bezirksamtm.

Theater-Aufführung

der

Oberschule Muhen

nächsten Sonntag den 2. April

im Gasthause zum „Bären".

Kasse-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr
Beginn: punkt 3 Uhr.
I. Platz 60 Cts. II. Platz 40 Cts.

Höflichste Einladung von

814] **Den Schülern.**

Publikation.

Die Armenpflege von Holziken versammelt sich nächsten Montag den 3. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause, zu Abschließung neuer Verträge für die der hiesigen Gemeinde zu verkostgelden obliegenden Armen, wozu rechtschaffene Pflegeltern freundlichst eingeladen werden.

Holziken den 29. März 1882.

Namens der Armenpflege:

813] Liendard, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstraßenwerkstätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1882 bis 30. Brachmonat 1884, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Hrn. Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 10. April** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Konkurrenten auftreten können.

Aarau den 15. März 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

667] **Doser.**

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 2. April

im Bären zu Muhen,

wozu höflichst einladet

815] **Lüscher** zum **„Bären".**

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 27.** 5. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insérate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Besoldungen unserer Beamten.

(Schluß.)

Die Beamtungen der vollziehenden Gewalt sind ebenso gering besoldet als die der richterlichen. Ein Bezirksamtmann hat eine Besoldung von 21—2400 Franken. Die Folge davon ist, daß man oft Mühe hat, für die wichtige Stelle den passenden Mann zu finden, zumal in industriellen Gegenden, wo die Intelligenz zu lohnendern Anstellungen hinzieht. Wie oft muß man die Klagen vernehmen, diese und jene Voruntersuchung in Strafsachen sei nicht richtig geführt worden? Wo fehlts da einzig, als an der unzulänglichen Vorbildung und der Kenntniß des zuständigen Beamten? Hätten wir für die Bezirksamtmannstelle eine anständige Besoldung, so würden wir auch überall tüchtige Leute für sie finden.

Noch spärlicher sind die Stellen des Rechnungsrevisors und des Amtsschreibers dotirt, welche beide doch auch vollständig in ihrem Amte aufgehen müssen, sofern sie ihrer Pflicht genügen wollen.

Gehen wir erst zur obersten vollziehenden Behörde über, zum Regierungsrath, so bemerken wir, wie der Aargau im Vergleich zu andern Kantonen seines Umfangs und seiner Bedeutung in der Eidgenossenschaft nicht rühmenswerth dasteht, ganz abgesehen davon, ob die Besoldung unserer Regierungsräthe als eine genügende angesehen würde oder nicht. Der Kanton Neuenburg, dieser schweizerische Benjamin, zahlt einem Regierungsrath 5000 Fr. und einem Oberrichter desgleichen; der Kanton Bern zahlt 6000 Fr. und unseres Wissens auch Zürich. Der Aargau läßt es sehr bescheiden bei 3500 bis 4000 Fr. bewenden. Wenn man, wie wir bei der Besoldung des Oberrichters schon gezeigt, nicht davon leben müßte, nicht jeden Tag kaufen müßte, was man essen und womit man sich kleiden will, wenn man nicht erscheinen und auch in Gesellschaft sich geben wollte, wie es dem Amte wohl ansteht, so möchten 4000 Fr. genügen. Nach dem, was wir in voriger Nummer gesagt, können wir hier eine weitere Berechnung füglich unterlassen, der verständige Leser kriegt es gleichwohl heraus, daß ein aargauischer Regierungsrath von den Ueberschüssen seiner Remuneration kein reicher Mann werden kann. Ja, kein reicher Mann! Ist denn die Republik dafür da, ihre Beamten reich zu machen? Nein, es ist übrigens dafür gesorgt, daß das nie möglich ist; aber dazu wäre sie doch verpflichtet, soweit für ihre Beamten zu sorgen, daß diese nicht mit Bangen ihren alten Tagen entgegensehen müßten. Wir wollen hier aus Rücksicht gegen Personen eines Beispiels nur flüchtig erwähnen, wonach man einen im Dienste des Staates ergrauten Mann, der für sich wahrlich wenig genug erübrigen konnte, zwar nicht, wie uns die Geschichte von dem ehrlichen Griechen Aristides erzählt, arm wie eine Kirchenmaus in die Verbannung ostrakisirte, aber pro forma an der Stelle belassen mußte, nur damit man sich nach außen nicht bloßstellte. Hut ab zwar vor diesem schönen Akt der Pietät, aber trotzdem müssen wir sagen, so etwas sollte nicht möglich sein müssen. Gerade solche Beispiele, sie sind früher auch schon vorgekommen, hätten unsere Herren Staatslenker schon längst darauf führen sollen, in dieser Beziehung einmal aktiv vorzugehen.

Bei diesem Anlasse wollen wir einer Kategorie Beamter erwähnen, an die sonst im Lande herum nur gedacht wird, wenns über die Büreaukraten im Regierungsgebäude geschimpft — werden muß. Diese Angestellten sind nicht zu beneiden, glaube man es uns, die meisten haben blos eine Besoldung, die zu viel zum sterben und zu wenig zum leben bietet, um einen vulgären, aber bezeichnenden Ausdruck zu gebrauchen. Aus 1500 bis 1680 Fr. mit einer Familie anständig zu leben, ist in Aarau absolut eine Unmöglichkeit. Nebenbeschäftigungen, Agenturen, Handel ꝛc. sind diesen Angestellten untersagt, und der Nebenerwerb besteht einzig in Schreibarbeiten; wir kennen z. B. solche, die halbe Nächte hindurch am Schreibtisch sich krummsitzen müssen, nur um ihre Familien ehrlich durchzubringen. Für spätere Tage ist damit nichts zu erübrigen. Die Angestellten der Stadt, der Geldgeschäfte, ja der Privaten in ähnlichen Verhältnissen stellen sich ganz wesentlich besser Da ist der Neid wahrlich übel angebracht. Indessen glauben wir, nicht, daß es der Wille des unterrichteten Volkes sei, solche Mißstände zu billigen, sie liegen auch nur zum kleinsten Theil in seiner Schuld.

Gewiß, diese Besoldungsverhältnisse, wie sie ihm leider schon oft in einem ganz falschen Lichte geschildert worden sind, gereichen uns nicht zum Ruhme und sollten am allerwenigsten einen Grund dazu abgeben, bei günstig scheinenden Anlässen über die „hohen Löhne" loszuziehen, um das Volk gegen Alles, was Beamter heißt, mißtrauisch und eifersüchtig zu machen und irre zu leiten. Jeder tüchtige Handwerker ist besser d'ran, als so ein Beamter, der sehen muß, wie er mit seiner schmalen Besoldung durchs Leben schlüpft. Kommt man einmal nach Aarau und frage man solche tüchtige, wackere Handwerker, die wissen es schon und sind auch so ehrlich, es zu sagen.

Wir kommen auf einen allgemeinen Standpunkt und von diesem aus sagen wir: Wir sind ein zu viel regiertes Volk, mit andern Worten, wir haben zu viel Beamtungen, im Kanton Aargau sowohl als auch in vielen andern Kantonen. Die rationelle Lösung der so nothwendigen Besserstellung der Beamten besteht in der Centralisation, was bei uns soviel heißt als Reduktion der Verwaltungsgebiete, d. i. Bezirke. Die Schweiz im Allgemeinen und der Kanton Aargau im Besondern sind die theuerst regierten Staaten. Hätten die andern Staaten nicht stehende Heere, sagt mit Recht die „Zür. Post", so stünden wir mit den Spesen des Staatsbetriebes obenan.

Warum sollte man im Aargau mit 6 Bezirken nicht auskommen können? Der einzelne würde noch lange nicht so groß als die einzelnen Aemter des badischen Landes sind, welches für eines der best administrirten Länder der Erde gelten kann. Eine Reduktion der Bezirke ermöglichte uns eine enorme Besserstellung in erster Linie der berührten Beamtun und zweitens resultirte daraus überdies noch eine ganz beträchtliche Ersparniß. Daß mit tüchtigen Kräften, die sich ganz nur ihrem Amte hingeben könnten, nicht doppelt so große Bezirke, als die bestehenden sind, verwaltet werden könnten, wird Niemand zu bestreiten wagen. Mit der Zeit kommt gewiß auch die Einsicht von der Nothwendigkeit eines Verlassens der bisher begangenen Bahn. Spät kommt sie, doch sie muß kommen!

Zum Schlusse noch eine allgemeine Betrachtung mit entsprechenden Schlußfolgerungen.

Die Lebensbedingungen für kleinere Gemeinwesen, wie sie die meisten Kantone sind, haben sich verschlechtert. Der Staatsbetrieb ist größer geworden, es treten ganz andere Anforderungen an sie heran und bei der Ausdehnung des Verkehrs ist eine Rückkehr zu den frühern einfachen Regierungsmaximen eine Unmöglichkeit; sie dürfen auch nicht wünschbar erscheinen.

Es gilt, alle Mittel der wissenschaftlichen Erkenntniß in den Dienst des Gemeinwesens zu stellen, um die Bevölkerung gesund zu erhalten, ihre Arbeitskraft zu steigern, die ganze Fruchtbarkeit des Bodens sich nutzbar zu machen. Dazu braucht es mehr Köpfe und Hände, braucht es mehr finanziellen Aufwand, als der einzelne kleine Kanton zu beschaffen fähig ist. Machen diese auch noch so ehrenhafte Anstrengungen, sich in jeder Beziehung auf der Höhe zu halten, so ist es doch irrationell, wenn Kräfte, welche für ein größeres Terrain ausreichen, sich auf kleinere beschränken müssen. Viele unserer größern Kantone sind bereits für das zu klein, was sie thun und wagen. Der unitarische Gedanke ist den Kantonesen ein Gräuel. Aber müssen sich diese nicht selbst gestehen, daß z. B. Obergerichte in Zug, Appenzell, Schaffhausen, in den Urkantonen, Glarus, Basel-Land ꝛc. eigentlich als Anomalien angesehen werden können. Will man die Kantonssouveränität absolut beibehalten, so muß man natürlich auch diese nothwendigen Institutionen beibehalten. Ob das nicht lächerlich ist? Würde nicht ein gut bestelltes Obergericht für mehrere Kantone ausreichen? Warum sollten nicht mehrere Kantone zusammen irgend gemeinsame Staatsanstalten halten können?

Diese Anstalten werden zahlreicher, verursachen mehr Auslagen als früher, dagegen dürfte die Regierungsmaschine in vielen Theilen vereinfacht werden. Nach der Berechnung des „Volksfreund" von Basel haben wir ein Heer von 2800 Großräthen und 150 Regierungsräthen in der kleinen Schweiz. Berechne man die Taggelder der erstern und stelle man des Fernern Betrachtungen darüber an, ob eine Reduktion der Letztern und eine Besserstellung der übrig bleibenden nicht viel ersprießlicher wären für unsere Gesammtinteressen. Wir haben im Weitern ein Heer von Richtern und doch erfordert der Richterberuf ganz besondere Anlagen des Geistes und des Charakters, wie sie nicht an allen Hägen wachsen. Wollen wir aber hier die nöthige Vereinfachung eintreten lassen, so müssen wir zuerst ein einheitliches Recht schaffen. Von heute auf morgen geht das freilich nicht, und Leute, die ein Interesse an unsern verwickelten Zuständen haben, wollen es vorläufig nicht. Aber es ist Pflicht derjenigen, die ein Interesse daran haben, daß es besser werde, dieses Bessere gebieterisch zu verlangen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 31. März. Es wurden eine Anzahl Botschaften an die Räthe festgestellt.

An die Monte-Cenere-Eröffnung sind Ruchonnet und Welli abgeordnet.

Als Infanterie-Instruktor erster Klasse wurde gewählt: Herr Hauptmann Gottlieb Waßmer von Aarau in Luzern; als Verwalter der Liegenschaften in Thun: Gottlieb Neuenschwander in Hüningen.

— Militärisches. In Zürich ist ein Kavallerie-Rekrut, nachdem er sich durch Wundreiten eine Blutvergiftung zugezogen haben soll, im Spital gestorben, und ein Infanterie-Rekrut stürzte im Irrsinn sich aus dem dritten Stock der Kaserne auf das Steinpflaster und starb gleichfalls an den Verletzungen. Unter den Soldaten in Zürich zeigt sich deshalb große Entrüstung, da ihre zwei Kameraden, trotzdem sie sich krank gemeldet hätten, vom Arzte genöthigt worden seien, zu reiten und zu exerzieren, bis zuletzt Alles ein Ende hatte. Durchgängig ist man der Ueberzeugung, daß in sanitarischer Beziehung den Pferden mehr Ehre und Sorgfalt gewidmet wird, als den Rekruten. So schreibt man der „Bülacher Ztg.", Pferde kosten halt Geld, das Menschen-Material ist billiger!

— Kindermärkte. Bekanntlich herrscht in einem Theile der Ostschweiz die Unsitte, daß jedes Frühjahr unerwachsene Kinder in's Württembergische und Bayerische hinübergeschickt werden, um dort über den Sommer zu kleinen Diensten in der Landwirthschaft Verwendung zu suchen (der sogenannte Schwabenzug). Diese Kinder sammeln sich jeweilen in Ravensburg, wo die Bauern Angebote auf sie machen und diejenigen mitnehmen, welche sich ihnen am billigsten verdingen — ein richtiger Kinder-Sclavenmarkt. Mit Recht verlangt die „Zürcher Post", daß die Bundesversammlung, die vor Jahr und Tag sich mit dieser Angelegenheit befaßte, allein zu keinem Beschlusse kam, abermals auf die Wünschbarkeit einer nähern Untersuchung dieses Handels aufmerksam gemacht werde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. März.

Die Ersatzwahl für die erledigte Stelle eines Bezirksrichters von Lenzburg wird auf Sonntag den 23. April angeordnet.

Die nöthigen Restaurationsarbeiten am Armenbad in Baden (Gasthaus zu den drei Eidgenossen) werden dem Herrn Maurermeister Mäder in Baden um den Betrag von Fr. 2000 übertragen.

Der h. Bundesrath hat an die aarg. Lehrmittelausstellung einen Beitrag von Fr. 4000 ausgerichtet.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1882 Fr. 12,942,459. 90,

Im Monat März 1882 sind erfolgt:

538 Einlagen mit Fr. 184,495. 50.

422 Rückzahlungen mit „ 165,956. 80.

Vermehrung um	Fr.	18,538. 70.
Bestand auf 31. März 1882	Fr.	12,960,998. 60.
Einleger-Anzahl 9705 (Zuwachs 43)		
Bestand des Sicherheitsfond	Fr.	548,568. 40.

— Brugg. Vorigen Mittwoch verstarb Herr Pfarrhelfer Friedrich Kraft von dort. Er machte seine theologischen Studien 1830 bis 1835 in Basel, Berlin und Bonn, versah längere Zeit Vikariate in Umiken, Zofingen und Kulm, wirkte dann 1841 bis 1852 als Pfarrer in Suhr und von 1852 bis zu seinem Hinscheid als Klaßhelfer im Bezirk Brugg.

— Stein. In Bukarest (Rumänien) starb am 31. März der in weiteren Kreisen bekannte Herr Johann Herzog zum „Adler", früher Gemeindeammann, Großrath und Major, an einer Lungenentzündung.

— Lenzburg. Die Versammlung des aargauischen Handels- und Industrievereins, unter dem Präsidium des Herrn Oberst Soxer im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg zur Besprechung des schweizerisch-französischen Handelsvertrages war nicht sehr zahlreich besucht. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die HH. Ständerath Zschokke, Nationalrath Ryniker und Oberst Künzli. Sie sprach sich am Schlusse der Debatte mit Majorität für Verwerfung aus und wählte für die am künftigen Mittwoch in Bern stattfindende Versammlung als Delegirte die HH. Zuppinger in Baden und Lang in Ottringen, einen Freund und einen Gegner.

— Niederlenz. Der Einwohnergemeinde Niederlenz wurde von Frau Eugenie Hünerwadel-Tobler daselbst zum Andenken an ihren sel. verstorbenen Gemahl Herrn C. Robert Hünerwadel eine Saugspritze aus der Werkstätte des Herrn Ferdinand Schenk in Worblaufen bei Bern zum Geschenk gemacht.

Kantone.

Baselland. Die „Basler Nachrichten" berichten über die in diesem Kanton herrschende finanzielle Bedrängniß: Ein Theil des Volkes, wird gesagt, stecke bis über die Ohren in Schulden, ein anderer Theil eile trotz allen Sträubens mit raschen Schrit-

ten der Verschuldung entgegen und kaum noch die Hälfte stehe auf unerschüttertem Boden. Der Erlaß eines Schulgesetzes und die regelmäßige Erhebung von Staatssteuern seien nunmehr unerläßlich; die Vorlage zu einem Steuergesetze sei auch nahezu druckfertig. Mit der Herabsetzung des Zinsfußes allein könne nicht mehr geholfen werden. Die Landwirthe müssen sich bestreben, den Grund und Boden leistungsfähiger zu machen und sich zu diesem Zwecke associiren; der Staat habe ihnen nach dem Muster der süddeutschen Landeskultur-Rentenbanken durch unverzinsliche Vorschüsse unter die Arme zu greifen.

Bern. Aus dem schmählichen Kapitel des Armenschubs erzählen Berner Blätter folgende Episode: Vorletzten Samstag Vormittags, bei dem kalten Schnee- und Regenwetter, brachte ein Mannli einen todtkranken Mann von circa 60 Jahren, Namens Heinrich Müller von Lotzwyl, auf einem offenen zweirädrigen Karren ohne Stroh oder Decken auf den Landjägerposten Herzogenbuchsee und zwar, wie er angab, im Auftrag des Gemeindepräsidenten Gygax von Seebera. Mit den Worten: „Da heit d'r eine, d'r Fuehrlohn ist 2½ Fränkli", lud er ihn dem Landjäger ab. Der Arme konnte weder stehen noch gehen, man mußte ihm unter die Arme greifen und ihn stützen, um ihn in seine Zelle zu geleiten. Der Landjäger ließ dem Kranken und Frierenden Kaffee geben. Dieser verlangte sodann, nach Langenthal ins Krankenhaus gebracht zu werden, da er von Lotzwyl sei. Der Landjäger wollte ihm gerne entsprechen, griff ihm unter den Arm, um ihn auf den Bahnhof zu führen, allein nach wenig Schritten sank der Kranke ihm ein; er mußte mit ihm umkehren und ihn wieder in seine Zelle bringen, wo er in weniger als einer Viertelsstunde verschied!"

— Die Stadt Bern tritt nunmehr in den vollen Besitz eines Legates von 232,000 Fr. zum Zwecke der Errichtung einer Waisenanstalt. Dasselbe rührt von dem im Juli 1865 verstorbenen Joh. Fr. Rudolf Ziegler her und gelangte zu seiner vollen Verwendung infolge Hinscheids der nächsten Verwandten und der vom Testator eingesetzten Nutznießer.

— Die Assisen in Delsberg haben letzten Mittwoch den Advokaten Ariste Brossard in Pruntrut wegen Vertrauensmißbrauch, resp. Nichtablieferung von verschiedenen Geldbeträgen, deren Inkasso ihm übertragen worden war, zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte war nicht erschienen; er hatte dem Gerichtshof am Morgen telegraphisch angezeigt, es sei ihm unmöglich zu kommen, sie möchten die Sache um 8 Tage verschieben. Der Gerichtshof beantwortete diese freche Zumuthung nach Fällung des Urtheils mit sofortigem Erlaß eines Verhaftsbefehles.

— General Skobeleff ein Berner. Das „Soloth. Tagblatt" gibt folgende humoristische Erklärung: „Wie es bei berühmten Männern der Tagesgeschichte zu geschehen pflegt, so wird gegenwärtig auch nach dem Stammbaume des vielgenannten Generals Skobeleff geforscht. Da glaubt man nun herausgefunden zu haben, daß derselbe aus dem Bipperamt stamme. Sein Großvater sei ein Christeli Kobel von Wiedlisbach gewesen, der Anno 14 wegen verschmähter Liebe und getrieben von seinem kriegerischen Geiste mit den Kaiserlichen fortgezogen sei. Weil etwas kleiner Statur, habe man ihn nur „s'Kobeli" genannt. Sein thatkräftiges Wesen habe aber den russischen Soldaten bald so imponirt, daß es bei jedem Anlasse nur hieß: „Wo ist s'Kobele?" So sei derselbe nach Rußland gekommen, wo es ihm in Folge seines biedern und anstelligen Wesens gelungen sei, eine Tochter von altrussischem Adel zur Frau zu gewinnen. Diese habe von ihm nur die Aussprechung seines Namens verlangt, worauf unser Held gerne eingegangen sei, und um zu zeigen, daß er ein Ruß aus dem ff sein wolle, habe er statt einem Koff oder witsch oder watsch gerade jene ff an seinen Namen gehängt, und der Skobeleff war fertig. Wegen der Verschmähung seiner Liebe in der Heimat habe er überhaupt alles Deutsche zu hassen angefangen und auf sein Bürgerrecht in Wiedlisbach verzichtet. Hiernach wäre also der Germanenhaß seines Enkels, des jetzigen Generals Skobeleff, eine Familientradition, und die sorobe Tochter des damaligen Unterwogts von Wiedlisbach, die den Kobele nicht heirathen wollte, weil er ihr zu arm war, trüge die Schuld, wenn nächstens der Rassenkrieg zwischen den Slaven und Germanen zum Ausbruch kommt. So sagt man. Auf Stempel geben wir's nicht. Kobele gibt's aber in Wiedlisbach auch jetzt noch mehrere.

Genf. Trotz den schlechten Finanzen bewilligte der Gemeinderath für das in Genf stattfindende nationale und internationale Gesang- und Musikfest, sowie für das kantonale Schützenfest, das am 6. August beginnen wird, je zehntausend Franken.

— Man schreibt der „Grenzpost": Die hiesige Handels- und Industriegesellschaft hat sich mit dem schweizerisch-französischen Handelsvertrag beschäftigt. Die Herren Wieb, einer der Kommissäre bei den Unterhandlungen in Paris, Ehenewidre und E. Pictet anerkannten, daß die Schweiz in dem Vertrage keineswegs das erreicht habe, was sie erstrebe; im Hinblick auf die großen Uebelstände des Status quo und das drohende Inkrafttreten des französischen Generaltarifs, empfehle sich jedoch die Annahme. Die Versammlung erklärte sich einstimmig für die Annahme.

Graubünden. Das Kantonsgericht hatte dieser Tage eine Diebsbande von 12 Mitgliedern, darunter 4 weiblichen Geschlechtes, zu beurtheilen. Der Hauptmann der saubern Gesellschaft war der kaum 19 Jahre alte Josef Kaspar Stoffel. Den Gegenstand der Anklage bildeten mehr als 100 Diebstähle, welche größtentheils mittelst gewaltsamen Einbruchs, Einsteigens oder Einschleichens verübt wurden. Das Operationsfeld war ein sehr ausgedehntes: Chur, fünf Dörfer, Maienfeld, Räzüns, Domleschg, Thusis, Trins, Ilanz, Ruis, Disentis, Luzuz. Auf den Stoffel entfallen nicht weniger als 97 Fälle, von denen er 70 allein, die übrigen im Complott verübt hat. Er ließ mitlaufen, was ihm in die Hände kam, Geld, Kleider, Tabakpfeifen, Messer, Fingerringe u. s. w. Dabei hielten sich die Werthbeträge der einzelnen Diebstähle durch weg auf bescheidener Höhe, auch da, wo die Gelegenheit vorlag, viel größere Werthe sich anzueignen. Er habe sich stets nach dem vorhandenen Bedürfnis gerichtet, sagte er vor Gericht. Er wurde zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt, die andern Mitglieder der Gesellschaft zu 15, 8 und 6 Monaten. Zwei gingen frei aus, weil sie zur Zeit der wüthen Diebereien noch nicht 14 Jahre alt waren.

Luzern. Im Rifigwalde (zwischen Rothenburg und Emmenbrücke) wurde am hellen Tage ein alter Mann von zwei Strolchen ausgeraubt.

St. Gallen. Aus Oberüren schreibt man der „Ostschweiz": „Die Leser dieses Blattes erinnern sich, daß eine aargauische Gemeinde einem fechtenden Handwerksburschen eine Gemeindsangehörige zum Heirathen anempfohlen und ihm dafür 300 Fr. versprochen. Dieser Antrag gefiel dem losen Burschen, am Fastnachtmontag wurde Hochzeit gehalten und seit dem 22. März wohnt die jugendliche Gattin schon in hiesiger Armenanstalt. Ihr Mann, ein gewisser E. Häfeli, war am 11. Sept. 1881 ohne Schriften aus hiesiger Armenanstalt entlaufen und hatte den Kulturstaat Aargau durchwandert, wo ihm sein Glücksstern entgegengelacht. Die Sorgen für die Zukunft dieses Ehepaares übernimmt nun die Gemeinde Oberüren."

— Der 20-jährige Mörder Abderhalden hat sein Verbrechen, den Mord an Elisabeth Näf, und den Mordversuch an Jakob Schweizer (bei Kappel) eingestanden; das Motiv soll die Beschaffung, der zur Auswanderung nöthigen Mittel gewesen sein.

— Auch anderwärts wie bei uns. Im Lehrerseminar Mariaberg haben sich angemeldet 14 Aspiranten. Aufgenommen wurden 9, welche die Prüfung in befriedigender Weise bestanden.

Uri. Das „Urner Wochenblatt" beklagt sich neuerdings darüber, daß Altorf keine Schnellzugstation der Gotthardbahn werden soll.

Waadt. Am Donnerstag gegen Mitternacht schlug bei Morges im Genfersee eine mit Gyps beladene Barke um, zwei Männer, die in der Kabine sich befanden, ertranken; der Mann am Steuerruder konnte sich retten.

Zürich. Es war kein Polytechniker, wie gerüchtweise verlautete, der in der Nacht vom letzten Sonntag auf Schlosser Zingg in Hottingen einen Schuß abfeuerte, sondern ein Commis Namens Cäsar Casinelli. Derselbe ist verhaftet.

— Dem Stadtpolizisten Kunz im Spital geht es fortwährend gut. Er kann als geheilt betrachtet werden. Seine Einvernehmung hat jetzt stattgefunden.

— Mit dem 1. April wurde hier eine Lehranstalt für Damenschneiderei eröffnet, nach dem Vorbilde, wie solche bereits in vielen größeren Städten bestehen. Frauen oder Töchter lernen darin ihre eigenen Kleider anfertigen.

— Der Limmatthalverein wählte an die Stelle des verstorbenen Heim einstimmig Hrn. Attenhofer zu seinem Dirigenten.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Das Kriegsgericht hat Füsilier Werner, der als Schildwache am 5. Februar abhin, mit einem Schuß einen Knaben getödtet und einen andern verwundet, von jeder Schuld freigesprochen.

— Würzburg. Der Unteroffizier Kreilos ist wegen Soldatenmißhandlung vom Militärbezirksgericht zu 50 Tagen Gefangenschaft verurtheilt worden. Kann nur gut sein.

— Berlin. Die Gutachten der einzelnen Bundesstaaten über das Tabakmonopol liegen nunmehr, bis auf vier, sämmtlich vor. Die Mehrzahl lautet befürwortend. Der Reichstag soll in der dritten oder vierten Aprilwoche einberufen werden.

Dänemark. Das im Bau befindliche, eigenthümlich konstruirte Torpedoschiff „Tordenskjöld" soll außer einigen kleineren Mitrailleusen eine Drehkanone führen, die 104,000 Pfund wiegen wird und gemß die größte Kanone ist, welche von einem Schiffe der Ostseeflotten geführt wird.

England. Die Polizei erhielt besorgnißerregende geheime Mittheilungen bezüglich der fenischen Anschläge in London, weßhalb in den Docks sowie in den Arsenalen von Woolwich außerordentliche Vorsichtsmaßregeln ergriffen werden. Es soll von den Fenierm beabsichtigt sein, den Eisenbahntunnel unter der Themse mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

— In Cystle Island (Grafschaft Kerry) wurde am 29. März der Friedensrichter und Grundbesitzer Herbert meuchlings erschossen.

Großbritannien. Der Bericht des Schatzamts für das am 31. d. M. schließende Finanzjahr konstatirt, daß sich die Einnahmen auf 85,822,282 Pfund Sterling beliefen. Die Einnahmen des vorigen Finanzjahres betrugen 84,041,288 Pfund Sterling, (á Fr. 25. 20.)

Italien. Der Pfarrer des Städtchens Montefalco, Don Filippo Bagnoli, ein Mann im vorgerückten Lebensalter, lernte vor zwei Jahren gelegentlich der österlichen Beichte die junge und reizende Gattin des in diesem Orte etablirten Geschäftsmannes Ceccaroni kennen und zwischen Beiden entspann sich bald ein intimes Verhältniß. Als Ceccaroni später von dem Treiben seiner Frau erfuhr und ihr deßhalb Vorwürfe machte, beschloß die Treulose auf Anrathen ihres Geliebten und Seelsorgers, den Gatten durch Gift zu beseitigen, was sie auch wirklich that. Am 25. März stand nun das Liebespaar vor dem Gerichtstribunal, welches die Giftmischerin zum Tode durch den Strang, den Pfarrer aber als deren Rathgeber zu lebenslänglichem Kerker verurtheilte.

Oesterreich. Im Jahre 1883 werden zweihundert Jahre verflossen sein, seit die Bürger von Wien bei der Vertheidigung ihrer Vaterstadt gegen die anstürmenden Türken ein glänzendes Zeugniß ihrer Tapferkeit gegeben haben, the Johann Sobiesk von Polen anrückte. Um dies Ereigniß, welches nicht nur für Wien, sondern für das ganze Europa von historischer Bedeutung ist, zu feiern, hat die österreichische Regierung die Errichtung eines Denkmals im altea St. Stephansdom beschlossen.

Rußland. Petersburg, 31. März. Die im Trigorjaprozesse gefällten Todesstrafen sind auf dem Gnadenwege in unbefristete Zwangsarbeit in den Bergwerken umgeändert. Nur Suchanoff Todesstrafe ist in Tod durch Erschießen gemildert und heute in Kronstadt vollstreckt worden.

— Odessa, 30. März. Um halb 6 Uhr Abends wurde auf dem Strandboulevard der Prokureur des Kiew'schen Kriegsgerichts, General Strelnikoff, auf einer Bank sitzend, durch einen Revolverschuß in den Nacken ermordet. Die Kugel durchdrang den Kopf und kam vorne heraus. Der General starb nach zwei Minuten. Zwei Mörder flüchteten sich nach dem Strandboulevard, wo Mietdroschken standen; eine Droschke wurde arretirt, wobei die Verbrecher mit Schüssen und Dolchstichen drei sie anhaltende Leute verwundeten. Die Attentäter sind junge Leute; beide verweigern die Nennung ihrer Namen. Die Untersuchung hat begonnen; Tausende umstanden und betrachteten die Mordstätte. Strelnikoff war nach Odessa abkommandirt behufs Beaufsichtigung der Untersuchungen wichtiger politischer Prozesse.

— Nach den Nowosti sind in der Judenfrage von den Kommissionen folgende Vorschläge gemacht worden: 1) zu verbieten, daß sich Juden in Dörfern ansiedeln; 2) den Bauern das Recht zu gewähren, die schon ansäßigen Juden durch Gemeindebeschluß auszuweisen; 3) den Bauern zu gestatten, von den Behörden die Ausweisung der Juden zu verlangen, die auf Gutsländereien heimathsberechtigt sind; 4) zeitweilig den Juden den Erwerb von Land zu verbieten; 5) ihnen den Handel mit Branntwein völlig und 6) überhaupt allen Handel an christlichen Feiertagen zu verbieten.

Spanien. Die telegraphisch gemeldete Schließung mehrerer Fabriken in Barcelona geschah, um damit eine Art Protest gegen den französisch-spanischen Handelsvertrag und den Industriezoll einzulegen. Arbeiter durchzogen in mehreren Haufen unter aufrührerischen Rufen die Straßen; schließlich wurden 35 Verhaftungen vorgenommen. Die dem Ministerium nahestehenden Zeitungen beschuldigen die Konservativen und Radikalen, daß durch eine Agitation die Provinzen Valenzia, Arazonien, Catalonien von ihnen zu politischen Zwecken ausgebeutet werden. Das Ministerium scheint entschlossen zu sein, gegen die geheime Gewalt, welche der Widerstand gegen die Gesetze organisirt, einzuschreiten. Die spanische Kammermajorität ist dem französisch-spanischen Handelsvertrage zugeneigt.

Amerika. Eine moderne Penelope ist die 36 Jahre alte Wittwe des Commodore Vanderbilt in New-York. Sie hat angeblich nicht weniger als 2500 Heirathsanträge erhalten. Den Liebesbriefen war meist die Photographie des Bewerbers beigefügt. Was der Wittwe besondern Reiz verleiht, ist das Millionchen, das sie jährlich zu verzehren hat. Das bewegt spekulative Yankeeköpfe, wie der Pensilvanier sagt, „enig ebbes" zu wagen. Frau Vanderbilt aber legt sich inzwischen eine Gallerie aus Bildern ihrer schmachtenden Bewerber an.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. April 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 12. dies Vormittags: Nachlaß des verst. Alois Frey, zur Schadenmühle in Baden. — Birmenstorf 12 d.: Heinrich Meyer im Grüt, Gde. Birmenstorf. — Brugg 13. d. B.: Karl Unger, Schreiner, von Brugg. — Buchs 10. d.: Wittwe Rodel, Jakobs, Glasers sel. von Buchs. — Bünzen 11 d.: Geschwister Müller, Benes. — Bottwyl 10. d.: Gebrüder Zaver und Burkard Lüchert, Kandis von Bottwyl. — Dottikon 13. d.: Geschwister Zurker, Webers von Dottikon. — Eggenwyl 10. d.: Hermann Guggenheim in Baden. — Gallwyl 10. d. Nachmittags: Nachlaß des Samuel Hösli. Hämik, alt Gemeinderath; Nachlaß des Anton Maria geb. Huri, gew. Ehefrau des Jakob Keiser, Schreiner, Beide von Gallwyl. — Freienwyl 11. d.: Nachlaß des Georg Burger, Schneider sel. von Freienwyl. — Gipf-Oberfrick 11. d. B.: Wittwe Fridolina Mena, von Gipf; Wittwe Maria Anna Hufner, von Oberfrick; Gebrüder Karl und Samuel Dreifuß in Karau. — Hendschiken 10. d.: Jakob Ansler, Vater von Schmyznach, in Hendschiken. — Hunzenschwyl 10. d. N.: Nachlaß der verst. Anna Maria Rohr Melchiors von Hunzenschwyl; Nachlaß des verst. Josef Baumann, alt Salzmann und gew. Gemeinderath, von Schafisheim. — Leibstatt 11. d.: Wittwe Carolina Greiner geb. Käser, von Bermau, Gde. Leibstatt. — Lenzburg 12 d.: Nachlaß des Karl Häusler, gew. Pfarrers; Nachlaß der Frau Verena Häusler geb. Haller; Nachlaß der Wittwe Anna Maria Rieser geb. Seiler, Alle von Lenzburg; Bernhard Müller zur „Krone" in Lenzburg. — Leuggern 9. d.: Fridolina Bögele, von Gippingen, in Jägerhöll. Lupfig 13. d. N.: Wittwe Anna Brugger, Straßenwärters in Staufen; Joh. Jakob Hirt, Friedrichs von Birrhard, in Spreitenbach; Nachlaß des Rudolf Häusermann, Müller, von Gallwyl, früher in Lupfig. — Mägenwyl 11. d.: Pauline Huber geb. Meier in Mägenwyl. — Mellingen 14. d.: Anna Maria Meier geb. Bethlein in Tägerig. — Meriserschwand 12. d.: Jakob Leonz Burkhard, Bater, Polthalter in Meriserschwand. — Mettau 13. d. B.: Rose Isser, Josephs, ledig, von Mettau. — Möhlin 13. d. B.: Wittwe Anna Wunderlin geb. Rust, von Zeiningen, auf Oberstalthof bei Rheinfelden; Gerold Kim, Schreiner, von Möhlin, in Karau; Leo König-Wunderlin, von Zeiningen. — Mülligen 10. d. N.: Joh Baumann, Schmied, von Mülligen, im Linthal, Kts. Glarus; Joh Jakob Rohr, Schneider, von Hausen. — Oberhofen 8. d.: Sophie Zumsteg geb. Müller, Wittwe und Arbeitslehrerin; Albert Zumsteg, Steinhauer, Beide von Oberhofen. — Oberflachtenthal 12. d.: Wittwe Carolina Schneider geb. Mitkus, Prahlers; Nachlaß des Johann Schneider sel., Prahlers von Kirchdorf; Geschwister Schneider, Hirschenwirths in Kirchdorf. 13. d.: Joh. Bernhard Meier, Schmied in Unterrohrdammen. — Oberwyl 13. d.: H. G. Bürgiser in Lugern, Sohn des in Bremgarten wohnhaft gewesenen und verstorb. Lederhändlers Bürgisser. — Reinach 10. d.: Rud. Haller, Weichenwärts auf dem untern Aftgeberg zu Reinach. — Rheinfelden 8. d.: Nachlaß des verst. Hans Jakob Ott, Melchiors im Rank zu Arken. — Schafisheim 10. d. N.: Jakob Wildi Heinrichs, Weber, von Schafisheim. — Schwaderloch 12. d. N.: Leonhard Ebner, von Schwaderloch. — Spreitenbach 15. d. B.: Kaspar Widerkehr, Kommandsrothen, jünger, Käfer, Spreitenbach. — Uerkheim 8. d.: Nachlaß des Sam. Schenk, Hans Jakobs auf dem Neudorf; Samuel Wilhelm, Schreiner, auf dem Stritzel zu Safenwyl. — Wehlen und Villmergen 11. d.: Joh. Koch, als Lehmeis in Villmergen. — Villmergen 11. d.: Alois Meier, Schuster, von Villmergen. — Villnachern 10. d. N.: Hans Jakob Spillmann, Kaspars von Villnachern, Bhrenkirer in Basel; Heinrich Peter Johannsen, Webers von Villnachern. — Wildbach 11. d.: Wittwe Pauline Thomann geb. Gerebach, von Badisch-Wallbach; Nachlaß der verst. Kunigunda Preiß, von Wallbach. — Werd 15. d.: Igfr. Katharina Zgraggen, von Seedorf, Kts. Uri, in Werd. — Wittwil 8. d.: Rudolf Frei, Bäcker, von und zu Schafisland. — Wölflinswyl 8. d.: die Kinder des Franz Frei, von Wölflinswyl. — Wohlenschwyl 11. d. N.: G. J. Meier in Brengarten. — Würenlos 10. d.: Heinrich Rercher, Kabis von Würenlos; Aargau. aargauische Ersparnißkasse in Karau. — Zeiningen 10. d. B.: Thomas Kägi, Bannwart, von Zeiningen.

Bevormundungen. Baden. Meyer, Johann, Bünzis von Mühlhof, Gde. Dättwyl. — Vogt. Maria Verena, Martis von Freienwyl. — Erigg. Rauber, Verena, Martis, und Wüst, Joh Jakobs, Schlossers. Gabriels von Windisch.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Richner, Johann, Jörgiis, Vater, von Rohr. Eingaben 6. Mai. **Baden.** Meier, Leonz sel., gewesener Schneidermeister, von Birmenstorf. Eingaben 13. Mai. **Kulm.** Weber, Arnold, Gottlieb Heinrichs, Commis, von Menziken. Eingaben 13. Mai. **Zurzach.** Wittwe Rosa Jäger, von Mellikon. Eingaben 2 Mai.

Schuldenruf. Brugg. Baumann, Anna Maria geb. Frey, Wittwe des im Jahr bei Auenstein wohnhaft gewesenen Samuel Baumann, Jakobs von Stilli. Eingaben 3. Mai.

Benefize. Inventarli. Aarau. Bietschi, Franz Traugott, von Frick, gew. Oberrichtsaktuglis in Karau. Eingaben 6. Mai. **Bremgarten.** Seiler, Joh. Rudolf, Hilfsrichter, früher Wirth in Reinach. Eingaben 4 Mai. **Muri.** Stierli, Peter, von Muri-Bihli. — Meyer, Jakob, Wyssen in Waldhäusern. Eingaben 10. Mai. **Zofingen.** Fröhlich, Johannes, alt Bannwart auf dem Bottenstein zu Zofingen. — Kunz, Johannes, Wagner in Böschwyl von und zu Brittnau. Eingaben 13. Mai. **Zurzach.** Buckhard, Franz Xaver, Straßenwärter in Fisibach. Eingaben 2. Mai

Geldstags. Baden. Heinzmann, Joh. Jos. Leonz, von Fislisbach, in Wägenwyl. — Birchmeier Hermann, Seiler, von Würenlingen. — Wittwe Birchmeier, Franziska geb. Bächle, von Würenlingen. Eingaben 13. Mai. **Bremgarten.** Hochstraßer, Josefa, Wisters von Hägglingen, in Wohlen. — Hunn, Joh. Schreiner, von Obfelden, Gde. Tägerig; vermögl. Eingaben 8. Mai. **Brugg.** Dolzi, Johann Jakob, Jakobs, Drechslers in Hausen. — Wüst, Josef, Zieglers in Lupfig. — Frey, Samuel, alt Gemeinderaths von Auenstein. Eingaben 3. Mai. **Kulm.** Sommerhalder, Gottlieb, Hafner, von Burg. Eingaben 29. April. — Hunziker, Verena geb. Kaspar, abgeschiedene Ehefrau des Jak. Hunziker, Jakobs von Oberkulm; vermögls. Eingaben 6. Mai. **Lenzburg.** Wildi, Rudolf, Packer, von und in Schafisheim. — Schilling-Bender, Karl, Gärtner in Seengen. — Steiner, Gottlieb alt Wächter, von Boniswyl. — Furter, Friedrich, Spinner, von und in Staufen; vermögls. Eingaben 13. Mai. **Muri.** Erdhlmann, Anton, Wagner, von Dorf-Muri; vermögls. — Fischlsbacher, Joseph, Beck in Wiesen. — Trottmann, Xaver, gew. Briefträger in Muri. Eingaben 10. Mai. **Rheinfelden.** Hollinger, Johann, Landwirth. — Kägi, Bernhard, Beide in Zeiningen. Eingaben 3. Mai. **Zofingen.** Koch, Jak. Leonz, Kirchmeierlunzis von Villmergen, Knecht in Kölliken; vermögls. — Gruhard, Maria Elisabeth geb. Buchmüller, Wittwe des verst. Samuel Gerhard, gew. Bäcker und Müllerat auf dem Schrarberg von und zu Brittnau; vermögls. — Bosard, Samuel, Heinrichs, Schuhrer und Landwirth von Wöschen, in der Weid zu Bottenwyl. — Lanz, Augusta, Ulrichs, Bierbrauer, von Huttwyl, früher in Gländ zu Riedenwyl, nun in Zell, Kts. Luzern. Eingaben 13. Mai. **Zurzach.** Wenzinger, Johann, Gdhld, alt Gemeinderath in Mellikon. — Müller-Frauz Joseph, Weber in Unterelfingen. — Willi, Franz Joseph, Bäcker in Fisibach. Eingaben 2. Mai.

Gerichtstags-Einlegerungen. Baden. Ernst, Peter, Martis von Würenlos, Gerichtsbote Frick. Grafenacher, Hans, Wirth zum „Rößli" im Rothrist zu Riedenwyl. Einsprach 15. April.

Nachgeldstag. Rheinfelden. Knapp, Anton, Schuhers von Rheinfelden. Eingaben 2. Mai

Gerichtliche Liquidationen. Bremgarten. Jezer, Franz Joseph, von Lengnau, in Eggenwyl verkorben. Eingaben 6. Mai. **Kulm.** Gerichtliche Separat-Liquidation. Glatter, Karl Ludwig, gewes. Postkutscher in Aarau; redevrechtigt an der Verlassenschaft des verst. Hans Karrer-Döschel in Teufenthal. Eingaben 6. Mai.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Widerkehr, Johann, Metzger, von Spreitenbach. — Jehre, Johann Jakob, Maurer, von Lengnau, in Siebenhof. **Rheinfelden.** Bäni, Alois, in Möhlin.

Rehabilitationen. Aarau. Grismann, Friedrich, Schneider, v. Wohen. — Reth, Heinrich, Jakobs sel., alt Ammanns von aarg. Grismbach. — Stirnemann, Johannes, von Gränichen. Knecht in Aarau. **Zurzach.** Hauser, Johann, Schmied, von Böttstein. — Erne, Robert, und Benjamin, Bierbrauer in Leuggern.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Mellingen für Deutsch zum Theil Französisch, Geschichte und Geographie, verbunden mit der dertigen Kaplaneipfründe. Jahresbesoldung Fr. 2000., nebst freier Wohnung und Garten. — Die Stelle eines Schreiblehrers an der Bezirksschule in Laufenburg. Besoldung Fr. 100. — Lehrerstellen an den beiden Sweceffionsschulen in Reg-Endingen. Besoldung die gesetzliche. — Lehrerstelle an der Oberschule in Bier. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. April.

Witterungsbeobachtungen.

Bayrisches Observatorium vom 3. April. Der Barometer zeigt nur geringe Schwankungen über dem westlichen Europa und über dem mittelländischen Meer. Muthmaßliche Witterung: Mild zwischen Osten und Süden; bewölkter Himmel; warm.

Anzeigen.

Sicherer Nebenverdienst.

In gewerbreichen größeren Ortschaften errichten wir noch **weitere Dépôts für den provisionsweisen Verkauf unserer vorzüglichen und billigen Colonialwaaren und Konsumartikel.**

Kautionsfähige Uebernehmer, denen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an uns wenden.

Zürich den 31. März 1882.
Glärnischstraße Nr. 31. Bleicherweg.

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp.
(60 Dépôts.)

(M 964 Z) **Hohe Provision!** [830

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Joh. Kleiner, Fuhrmann, von Egliswyl, bei Lebzeiten wohnhaft gewesen in Aarau, bringt am **Montag den 10. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau folgende Liegenschaften unter den alsdann zu eröffnenden günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindsbezirk Aarau:

1) Ein **Wohnhaus** in der Halden, unter Nr. 249. zu Fr. 8000. geschätzt und brandversichert;
2) eine **Scheune** vor dem Haldenthor, unter Nr. 759. zu Fr. 2500. geschätzt und brandversichert;
3) circa 54 Aren (1½ Jucharten) **Ackerland** in der Geiß;
4) circa 36 Aren (1 Jucharte) **Ackerland** im Weiheracker.

Im Gemeindsbezirk Suhr:

5) circa 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland**, der Schwierenacker.

Im Gemeindsbezirk Rohr:

6) circa 1 Hektare 62 Aren (4½ Jucharten) **Mattland** mit etwas Holzwuchs.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Aarau den 3. April 1882.

Der Beauftragte:
845] (M. 91 A.) **Hans Lüscher**, Notar.

Ausverkauf.

In der **Liquidation** des **Geschäftes J. Ernst** werden die **vorräthigen Waaren nur noch bis 16. April zu herabgesetzten Preisen frei verkauft.** Es werden nun auch halbe und viertel Stücke abgegeben.

Nebst **Tuchwaaren, Bixnsen** und **Garaus** sind noch äußerst billig abzugeben: **1 Tuchpresse** (auch als Mostpresse verwendbar), **2 Zetteldrüllen, 1 Webstuhl** und **Webergeschirre.**

Schöftland den 3. April 1882.

Der Beauftragte:
842] **Ad. Lüthy, jünger.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau bringt am **Montag den 10. April** nächsthin, **Nachmittags von 2 Uhr an,** im Gasthof zum „Lamm" in Schafisheim an eine öffentliche Steigerung die nachverzeichneten, aus dem Gelstage der Gebrüder Peter in Lenzburg, erworbenen Liegenschaften:

1) circa 19½ Jucharten Land in den „Augstäcker", Gemeindsbann Schafisheim, in 19 Stücken;
2) circa 4½ Jucharten Ackerland im „Zelgli", Gemeindsbann Lenzburg, in 2 Stücken;
3) circa 1½ Jucharten Land im äußeren „Zelgli" Gemeindsbann Staufen, in 2 Stücken.

Die Zahlungsbestimmungen sind sehr günstig und können beim Unterzeichneten in Aarau oder vor der Steigerung eingesehen werden.

Aarau den 4. April 1882.

Der Beauftragte:
844] **A. Kraft**, Notar.

Saalbau in Aarau.

Die **sämmtlichen Bauarbeiten,** als: **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gypser-, Dachdecker-, Spengler-, Schlosser-** und **Maler-Arbeiten,** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag und Beilagen können auf dem Büreau der städtischen Bauverwaltung von den Bauübernehmern erhoben werden.

Ebendort liegen die Baupläne zur Einsicht auf.

Die bezüglichen Angebote, über die Gesammtarbeiten, in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko **bis zum 20. April nächsthin,** der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau den 31. März 1882.

832] **Der Gemeinderath.**

Korbwaaren

aller Art in schöner und billiger Waare empfiehlt

Joh. Schmidt

zum „Bären", Zollrain 177.,

823] **Aarau.**

Steigerung.

Der unterzeichnete Rud. Morgenthaler, Armenpfleger in Staffelbach, als Massaübernehmer des Jakob Morgenthaler, Schmied sel., daselbst, bringt nächsten Donnerstag den 6. April, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

Ein **vollständiges Schmiedewerkgeschirr** und **5 neue Wägen,** der eine 4-, die anderen 2½- und 2-zöllig, wozu höflichst einladet

Staffelbach den 29. März 1882.

805] Rud. Morgenthaler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schmid, Zehnders, Papierer in Buchs, wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

1) **Die Liegenschaften in Densbüren:** Mittwoch den 5. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Densbüren.
2) **Die Liegenschaften in Erlinsbach:** am gleichen Tage, Nachmittags 5 Uhr, im „Rößli" zu Erlinsbach.
3) **Die Fahrhabe:** Mittwoch den 12. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pap ermühle zu Suhr.
4) **Die Liegenschaften in Suhr:** bestehend in einer Papiermühle und circa 4 Jucharten Land, nach beendigter Fahrhabesteigerung im „Bären" zu Suhr.
5) **Die Liegenschaften in Buchs:** Donnerstag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Buchs.

Aarau den 27. März 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
807] Rohr, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Negotiant und Wirth in Schmiedrued, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: am Donnerstag den 6. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Vormittags 9 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften Nachmittags 1 Uhr im Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kulm den 29. März 1882.

Namens der Geldstagsabordnung
806] Spirgi, Kanzlist.

Holzsteigerung.

Am Donnerstag den 13. April, Nachmittags 1 Uhr, kommen im „Brandholz" bei Waltenschwil zur öffentlichen Steigerung:

92 Stück Bau- und Sägholz-Tannen mit 80 Festmeter, 5 große Buchenstämme, 10 Klafter tannene und 6 Klafter buchene Spälten und 2000 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Uezwil den 3. April 1882.

835] J. Meyer, Ammann.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm wird am Mittwoch den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Senn dahier, die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende Eichenrinde, circa 150 Meterzentner, öffentlich versteigern; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Unterkulm den 4. April 1882.

Der Gemeindsförster:
850] Gisler.

Holz-Steigerung.

Am Samstag den 8. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg öffentlich verkauft:

170 Stere Rothtannen- und Fohren-Rundholz, 9000 Wellen-Reis-Reiswellen, 700 Baum- und Bohnenstecken.

Zusammenkunft auf dem Hauptweg, mitten im Walde.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 29. März 1882.

Der Kreisförster:
809] Rud. Heusler.

Zu verkaufen.

Ein kleinerer **Wagen** mit Leitern und Bäume und einige Zentner **Stroh;** bei Gottl. Lüscher, Schreiner in Untermuhen.
848]

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden: circa

100,000 Rothtannen

aus Saatreihen, **zum Verschulen,** per 1000 4 Fr. 4.

Tapeten.

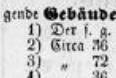
Unterzeichneter bringt hiemit sein wieder **frisch und vollständig assortirtes**

Tapeten- & Bordures-Lager

in empfehlende Erinnerung, mit dem Beifügen, daß **ältere Dessins und Resten zu bedeutend reduzirten Preisen abgegeben werden.**

Joh. Schmidt zum „Bären",
628] Zollrain Nr. 177. in **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.



Die Erbschaft des Herrn **Friedr. Lienhard,** Vater, Schreiner, von **Buchs,** wird nächsten **Donnerstag den 6. April,** von Abends 6 Uhr an, in der Wirthschaft zum **„Bären"** daselbst, folgende, im dortigen Gemeindsbezirke liegende **Gebäude** und **Grundstücke** freiwillig versteigern. Dieselben bestehen in:

1) Der s. g. „Zehnten- oder Rindenscheune" zu Buchs, sammt Platz dabei.
2) Circa 36 Aren (1 Juch.), die „Neumatte".
3) „ 72 „ (2 „), die s. g. „Schafisheimermatte".
4) „ 36 „ (1 „), die „Kirchmatte".
5) „ 27 „ (¾ „), die „Neumatte".
6) „ 26 „ 19 □M. (29,103 □'), die „Neumatte".
7) „ 19 „ (21,275 □'), der „Trutacker".
8) „ 9 „ (¼ Juch.), der „Leimenacker".

Die Steigerungsbedingungen werden bei Eröffnung der Verhandlungen mitgetheilt und Kaufsliebhaber anmit zur Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
833] **Rud. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Weinlager in Schönenwerd.

Mit heute habe in **Schönenwerd** ein **Zweiggeschäft** eröffnet und unter dem dortigen **Bahnhofgebäude** einen Keller mit **verschiedenen in- und ausländischen Weinen** gefüllt.

Ich werde von nun an **jeden Samstag von 11 Uhr Mittags** bis **Abends 7 Uhr** dort zu treffen sein und mache dabei besonders auf mein **Lager von neuem weißem Aargauer-Wein** aufmerksam, **per Liter à 40 Cts., verzollt.** Muster gratis und franko.

Aarau den 31. März 1882.

802] **H. Baumann,** Weinhandlung.

Große Auswahl in Schuhwaaren.

Für Männer und Knaben: Stiefel, Bottinen und **Schuhe.**
Für Frauen und Kinder: Stiefeli und **Schuhe** in verschiedenen Sorten.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter, von Fr. 1. 90. bis Fr. 5. 50. das Paar.

Landleute mache besonders aufmerksam, indem ich die **starken Schuhwaaren** stets vorräthig habe und mich bemühen werde, nur gute Waare abzugeben.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Stapfer, Schuhhandlung,
528] Aarau, im März 1882. Marktgasse Nr. 31. in **Aarau.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
821] **L. Doser.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem **verehrten Publikum von Oberkulm und Umgebung** mache anmit die ergebene Mittheilung, daß ich die bisher von Frau Hunziker-Dammeier in Oberkulm betriebene

Speisewirthschaft zur „Ziegelhütte"

zum weiteren Betriebe übernommen habe.

Ich werde mich bestreben, meinen werthen Gönnern stets mit **reellen Getränken** und **schmackhaften Speisen** aufzuwarten und empfehle mich bestens.

Oberkulm den 31. März 1882.

817] **G. Widmer,** Kanzlist.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er den in der Mitte der Stadt, neben dem Post- und Telegraphen-Büreau sich befindenden, ganz neu restaurirten

Gasthof zum „Weissen Kreuz" in Vivis

seit 25. Februar eröffnet hat.

Gute Bedienung und billige Preise zusichernd, hält sich dem Tit. reisenden Publikum, besonders aber den Herren Handelsreisenden bestens empfohlen.

480] **J. Ernst,** gew. Fabrikant in Schöftland.

Empfehle meine **guteingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hutwascherei und -Färberei.

Auch halte einen **großen Vorrath in neuen Hüten.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

849] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Schuhnägelpreise

von

Niklaus Gall in Schöftland.

Gestempfte		5/4,	6/4,	7/4,	8/4,	10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 à	60,	65,	70,	80,	95,	115,	120 Cts.
Dickköpfe						10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 à					100,	110,	130 Cts.
Flicknägel 5 Streich mit Lappen						10/4,	12/4,	14/4
	per 1000 à					120,	140,	160 Cts.
Schuhstiften Nr.		24,	28,	30,	32,	36,	40	
	per 1000 à	50,	50,	55,	55,	55,	60 Cts.	
Schwillen ohne Kopf						3/4,	4/4,	5/4
	per 1000 à					30,	35,	45 Cts.
Schwillen mit versenktem Kopf					10.6,	11.10,	12.13	
	per 1000 à	15,			20,		25 Cts.	
Messing-Schwillen Nr.					8,	12,	14	
	per 1000 à	40,			55		65 Cts.	
Messing-Schwillen mit versenktem Kopf					10.10,	11.10,	12.14	
	per 1000 à	40,			50,		70 Cts.	
Drathzwecke M						4/4,	5/4	
	per 1000 à				Fr. 1. —		Fr. 1. 20.	
Geschmiedete Stahlzwecke	Nr.				5.		3.	
	per 1000 à				Fr. 1. 70.		Fr. 2 30	

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig. Musterkarten versenden auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute,** da es uns **absolut** nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnen-Fabrik,
829] **Bonn am Rhein.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit Bewilligung hoher Bundesbehörde haben wir den Herren **Daniel Leder** in **Brugg,** **Jakob Fricker** in **Baden,** **Leonz Bächli** in **Würenlingen,** **Bernhard Widmer** Armenpfleger in **Brittnau,** **Emil Sprünglin** in **Zofingen,** **Johann Hollinger,** Uhrenmacher in **Laufenburg,** unsere **Auswanderungs-Agentur** übertragen und empfehlen solche angelegentlichst, indem wir zu billigsten Preisen solide Beförderung garantiren.

Langjährige, bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft:

Ph. Rommel & Comp. in **Basel.**

Mitte und Ende April lassen wir wieder schöne Gesellschaften durch erfahrene Führer nach **Hâvre** und **New-York** begleiten. [763

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Aecht leinenes Handtuch, gebucht. zu 30 **Cts.** per Elle.
" " " geblecht, façonnirt, " 40 " " "
bei **G. Schmidt-Hagnauer** in **Aarau,**
554] **Graben Nr. 202.**

In Kommission zu verkaufen.

1 **Wendepflug** mit hölzernen Rädern, 1 **Wendepflug** mit eisernen Rädern, 5 **Aargauer-Pflüge,** 1 **Häufel-** und **Schindpflug,** 1 **Dreischarpflug,** 2 **Pferdehacken,** 1 **Wiesenegge,** 2 **Säemaschinen;** ferner mehrere amerikanische **Lad-** und **Heugabeln, Spitzhauen, Kärste, Spaten** und **Hauen.**

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Lagerplatz in der Eisengießerei hinterm Bahnhof in Aarau, wo allfällige Liebhaber sich melden und Besichtigung nehmen wollen.

Der Beauftragte:
F. Urech-Sommerhalder
838] in Unterentfelden.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Zweiräderkarren** oder ein leichtes **Handbäckenwägelchen** um billigen Preis bei
Sl. Steiner, Mechaniker
788] in Suhr.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Lindt'schen Apotheke, C. Wadler, Apotheker. A. Imhof, Apotheker und P. Weibezahl, Apotheker in Aarau; C. A. Zimmerli in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Burkhardt und Kronmeyer, Apotheker in Baden. Bikter Jahn, Apotheker in Lenzburg und G. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Zu verkaufen:

Ein schöner gutt reisirter **Haushund** (Metzger-Race), auch für den Mann, 3½ Jahre alt, schwarz, mit gelben Füßen und gelben Tupfen auf den Augen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [318

Blumen-Dünger,

in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt

J. Finsler im „Meierhof" in Zürich.

Aarau: bei **G. Angst.** (FO 7117) [434

Kleiderstoffe.

Indienen, per Elle à 25 Cts.
Cretonne, " " 40—50 "
Damen-Kleiderstoffe, per Elle à 75 Cts.
Roh Baumwolltuch, per Elle à 20 Cts.
Libert grau, per Elle à 25 Cts.
Barsenetten. " " " 20 "
Hosenstoffe, " " " 50—60 "
Bukskin, per Elle à Fr. 5. 50.

Es empfiehlt sich
748] Müller, Krämer in Herznach.

Auf Ostern garantirt giftfreie Eierfarben zum Färben der Eier.

Schönstes, brauchtes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Pequets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.

Dépôts bei **J. Gloor-Siebenmann** in Aarau.
650]

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufzugezogen zu werden, mit Patentwecker, mit Nachtsleuchtendem Schilte und mit Thermometer (Wärmemesser) liefre zu Fr. 5 per Stück.

Joh. Brunner in Lausen
783] bei Liestal.

Mannskleidungen,

meist getragene,

Ueberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in **Aarau,**
779] vordere Vorstadt, ober'n Laden 891.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Berlschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postkistchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt bester Waare:

Mocca, ächt arab. fl.	pr. Kg. Frcs.	3.50
" afrik. Perl-	" "	2.15
Java, grün, fl.	" "	2.90
" hell, fein	" "	2.60
Portorico, fl.	" "	2.60
Ceylon, Plant. fl.	" "	3.—
Menado	" "	2.20
St. Catharinen	" "	2.—
Santos, fl. I. bl.	" "	1.80

Muster von ca. 60 Kr. pr. Kg. billiger.

W. Naesmann, Hamburg.

(H 12535) [699]

Heimwesen zu verkaufen.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt wird ein zweistöckiges gemauertes Haus sammt Scheune, unter Ziegeldach, mit zwei Kellern, zum Verkaufe ausgeboten. Dasselbe eignete sich vorzüglich für eine Wirthschaft oder auch für ein anderes Geschäft. Zu demselben würden noch circa 3 Jucharten Matt- und Ackerland, um das Haus liegend, verkauft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [847

Zu verkaufen:

Eine junge schwere ganz nähige **Kuh;** in Nr. 167. in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** (gelbfleck); bei
Gottlieb Richner,
837] Schreiner in Gränichen.

Zu verkaufen:

Circa 15 Zentner **Roggenbötzen** und einige Zentner **Haberbötzen;** bei **J. Hochstraßer,** Pintenwirth
793] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Heu und Emd;

bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
826] in Gränichen.

Waldpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde Gansingen verkauft **10,000 Stk. Fichten-Pflänzlinge,** dreijährige, verschulte, per Tausend zu Fr. 16.

Gansingen den 30. März 1882.
Der Gemeindeförster:
819] Joh. Erdin.

Ein in Winterthur schon seit 30 Jahren bestehendes, gangbares

Ladengeschäft

wird wegen anderweitigem Engagement des Besitzers zu billigem Preise abgetreten. Genügender Umsatz und Rentabilität kann aus den Büchern nachgewiesen werden.

Gefällige Anfragen unter Chiffre K. 359 befördert die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Zürich. [846

Tüchtiges Dienstpersonal

findet **sofortige Stellen,** durch das Placierungsbüreau **A. Walter** in **Aarau.**

Wohne von nun an Milchgasse **Nr. 153.** beim **Brunnen.** [851

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, für sofortigen Eintritt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. 1839

Lehrmeister-Gesuch.

Eine achtbare Genferfamilie wünscht ihren 16jährigen Sohn einem tüchtigen **Tapezierermeister** in die Lehre zu geben und wäre dagegen im Fall geneigt, eine **Tochter in Tausch** zu nehmen, welche sich der **Näharbeit** und **Aushülfe im Hauswesen** zu widmen hätte.

Gefällige Offerten an **L. Duboux,** épurateur in **Eaux-Vives-Genève** oder an **G. Brunner,** 1038. am Bach in Aarau. [747

Gesucht:

Eine Anzahl kräftige junge Leute, die schon in Webereien beschäftigt gewesen, auf neue schwere und breite Stühle. Ebenso könnten einige Arbeiterfamilien Verwendung finden. Für Kostplätze beziehungsweise Wohnungen ist gesorgt.

Safenwyl den 25. Merz 1882.
787] J. R. Hüssy.

Offener Platz.

Auf Ostern findet ein intelligentes **Mädchen** eine Anstellung in einer kleinen Familie.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [794

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker **Knabe** kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten; bei
August Matter, Schmied
784] in Kölliken.

Gesucht:

Eine **Magd** aufs Land. Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [785

Stelle-Gesuch.

Eine 19jährige Tochter aus ehrbarer Familie sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Ladentochter** oder als **Kellnerin** in eine honorable Wirthschaft.

Gefällige Offerten beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten. [741

[338] **Herzogliche Baugewerkschule Holzminden** Errichtet 1831/32. Dir. G. Haarmann. **Fachschulen für:** Bauhandwerker. Mühlen- u. Maschinenbauer. Sommers. 1. Mai. Winters. 1. Nov. (O 980) (B)

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Holziken ist im Falle, sechs Kinder, von denen das jüngste 1½ und das älteste 13 Jahre alt ist, zu verkostgeldgen.

Darauf Reflektirende wollen sich am Samstag den 8. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, im Schulhause einfinden.

Holziken den 3. April 1882.
Im Auftrage der Armenpflege:
843] Liendard, Gemeindeschreiber.

Technicum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Jedermann

sollte sich den Katalog der

Permanenten Ausstellung Rhône 1. Genf

Uhren, Bijouterien, Musikwerke 2c. 2c. kommen lassen, welcher **gratis** und franko versandt wird. (H 2700 X) [834

Auswanderer

nach allen Theilen der Vereinigten Staaten 2c. werden direkt, gut und billig befördert durch das Bureau **Red Star Line** in **Basel.**

Briefliche und mündliche ertheilt Auskunft der vom h. Bundesrath concessionirte Agent und einzige Vertreter der Linie für die Schweiz.

J. Fr. Balmer,
Küchengasse 9.
beim Centralbahnhof,
(H 678 Y) **Basel.** [828

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer mit zwei Kindern, Besitzer eines angenehmen Landgutes, dazu Handwerker mit einträglichem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Jungfrau oder Wittwe mit häuslichem, stillem Charakter zu machen, um später eine Ehe mit derselben eingehen zu können. Vermögen von circa 5000 Fr. erwünscht. Anmeldungen mit dem Zeichen H. H. wollen vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden, welche dieselben an ihre Adresse befördert.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [841

Für Gypser!

Ich gebe die **äußeren Verputz-Arbeiten an meinem Wohnhause in Akkord.**

Darauf Reflektirende wollen sich bis Mittwoch den 5. April nächsthin, jeweilen Nachmittags, persönlich bei mir melden.

Kulm den 28. März 1882.
812] Frey, Bezirksamtmann.

Offene Stelle.

Die **Meyer'sche Rettungsanstalt** in **Effingen** sucht einen **soliden jungen Mann,** der nebst der Landarbeit, namentlich den Weinbau gründlich kennt und dem man auch die Leitung der Zöglinge bei den landwirthschaftlichen Arbeiten anvertrauen könnte. Die Stelle muß bis 10. April besetzt sein.

Bewerber haben sich persönlich anzumelden bei
810] G. Gloor, Hausvater.

Natur-bleiche

der **Gebrüder Zulauf** in **Langenthal.**

In **Aarau:** bei Hrn. **J. A. Bell.**
" **Kölliken:** " " **J. R. Vogel.**
" **Schöftland:** " " **Gall-Stirnemann.**

Alle Tücher werden sorgfältig behandelt und sind auch brandversichert. [571

Warnung.

Die Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem falliten Ehemanne Samuel Lehmann, Bernhards von Muhen, auf ihre Rechnung etwas anzuvertrauen oder ihm Fahrhabe-Gegenstände abzukaufen, indem im erstern Falle keine Schulden mehr bezahlt und Rückgabe solcher entwendeter Gegenstände verlangt werden müßte.

Muhen den 3. April 1882.
Frau Maria Lehmann
840] geb. Buser.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Tripfe, **Dr. Bindschädler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock. **Zürich.** Brieflich. (M. 2997. Z.) [1928

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

48. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Mk. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtige Belehrungen retten jährlich Tausende vor sicherm Tode. Zu beziehen durch **G. Pötzsch's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Baden. (H. 33047) [17

München den 1. April 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Hktr.	12 36	— —	— 04
Roggen " "	9 54	— —	— —
Gerste " "	9 54	— —	— —
Haber " "	9 07	— —	— —
Wicken " "	9 48	— —	— —
Repssamen " "	— —	— —	— —
Leinsamen " "	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 1. April 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. —. bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis — Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 2 Stück 90 Cts. Kepfel per Dezaliter 60 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. 3 bis 4 Paar Kepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 10 bis 12 Rübli, 3 Lauchstengel je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 80 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Spek Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 28. 8. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insérate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Osterfeste.

Das Suchen des Menschengeistes nach dem, was über dem Grabe liegt, was hinter dem finstern Thor verborgen, das hinter unserm irdischen Dasein sich verschließt, das Ahnen der Menschheit seit dem grauen Alterthume von der Fortdauer der Seele hat in der Geschichte der Auferstehung Christi seinen plastischen Ausdruck gefunden. Und darum hat die Christenheit alles, was sie an hohen, heiligen Ahnungen, Hoffnungen und Ueberzeugungen in sich gefunden und getragen, in das eine Wort zusammengefaßt, das da heißt Ostern.

Wenn der Ostermorgen wiederkehrt, an dem auch die Natur ihr Auferstehungsfest feiert, der Ostermorgen mit seiner Friedensstille und seinem Verklärungskranz um Kreuz und Leichenstein; wenn von Ort zu Ort die Kirchenglocken hallen, den andächtigen Christen zum Gotteshause rufend, den denkenden Menschen mit stiller Andacht füllend, dann gehen wir wohl auch ein wenig in uns, um uns über die Bedeutung des Festes ins Klare zu setzen. Wie manchem tönen die Osterglocken ins Ohr, wie dem Zweifler Faust, der durch sie veranlaßt wurde, den Giftbecher niederzusetzen, welchen er in der Absicht, den unruhigen Zweifeln ein verzweifeltes Ende zu machen, schon an seine Lippen gesetzt hatte. Das durch die stillen Straßen schallende Osterlied, die frohe Botschaft der Auferstehung des Herrn verkündend, beantwortet er für sich zuerst zwar noch mit den Worten:

„Was sucht ihr, mächtig und gelind,
Ihr Himmelstöne mich im Staube?
Klingt dort herum, wo weiche Menschen sind —
Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube."

Aber doch fassen die hehren Klänge seine Seele an, die Erinnerung an seine glückliche, unschuldvolle Jugendzeit steigt mächtig in ihm auf, es durchblitzt ihn der Gedanke an seine Rettung und beglückt ruft er aus: O, tönet fort ihr süßen Himmelslieder — die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder!

Ja, erinnern wir uns auch diesmal wieder der Bedeutung des Osterfestes überhaupt. Die Kirche selbst hatte es in ihren Spekulationen einst ganz verlernt, diese Bedeutung nur von ferne zu kennen, ob dem Gezänk über die Wahrheit oder Unwahrheit der leiblichen Auferstehung, hat sie die einfachsten menschlichen Lehren übersehen, welche die Geschichte derselben uns gibt, sei sie nun Mythe oder wirkliche Thatsache, sinnlich oder symbolisch zu verstehen. Die Kirche, welche stramm und steif an den hergebrachten Formen und Dogmen sich angeklammert, machte zwar den Gekreuzigten zum Fels ihres Glaubens, aber die Handlungsweise der Kreuziger selbst ahmte sie getreulich nach. Unduldsam gegen Andersdenkende und Andersgläubige verschloß sie sich dem hehren Gotteswort: „Liebet euch untereinander!" geradezu und hat so nicht wenig dazu beigetragen, daß der Geist des Christenthums noch so wenig die Gemüther des Volkes durchdringt. Das Osterfest bedeutet uns einen Sieg des Lichtes über die Finsterniß, den Sieg der Wahrheit und der Lauterkeit der Gesinnung über Lug und Trug, über Scheinheiligkeit und Pharisäerthum.

Was ist Wahrheit? läßt die Bibel den erbärmlichen Pilatus Christum fragen. Tausende mögen sich selbst schon gefragt und sich darauf eine falsche Antwort gegeben haben, eine falsche Antwort darum, weil sie ihre Gewissen nicht hören wollten. Greif' tief in dein Herz, wenn du vor allem die Wahrheit über dich selbst erfahren willst. Im Menschenherzen liegt sie und in der Weltgeschichte, die Wahrheit, sie ist göttlichen Ursprungs. Menschlicher Hochmuth, Selbstverblendung und Irrthum verhindern zu Zeiten die Ausstrahlung ihres Lichtes, allein sie kommt immer wieder zum Siege. Was ist Wahrheit? Wenn wir die Antwort auf diese Frage in religiöser Beziehung geben müßten, so würden wir sagen: „Nicht, als ob wirs schon ergriffen hätten, wir jagen aber darnach, es zu erlangen." Da kann Niemand behaupten, er habe die Wahrheit gepachtet, es hat aber Jeder das Recht, derselben nachzuforschen. Sie hat schon darin einen gewaltigen Sieg errungen, das das Recht des freien Denkens, des freien Meinungsaustausches und der ungehinderten Religionsübung bei jedem sittlichen Menschen als ein göttliches anerkannt wird. Die Ausdehnung des Christenthums trotz der Hindernisse, die man den Verkündern bereitete, das Hindurchdringen der göttlichen Gedanken und Lehren durch den geistigen Tod des alten Judenthums, durch die Grabespforten des von dem Buchstabenthum gebändigten Geistes der Wahrheit, die sind nichts anders als Auferstehungen.

Im geistigen Leben ganzer Völker giebt es einen steten Kampf zwischen Leben und Tod, möchten wir fast sagen, wie im leiblichen Leben, einen Kampf zwischen Irrthum und Wahrheit. Alle schöpferischen Gedanken und neuen Ideen sind nicht aus der Masse des Volkes hervorgegangen, sondern von einzelnen auserwählten Genien. Aber allen neuen Ideen setzte die Menge einen Widerstand entgegen, der seinen Grund hatte in dem Gewohnheitstriebe, dem Stumpfsinn, der Trägheit, der Gedankenlosigkeit. Allein auf die Dauer kann sich auch das finsterste Volksgemüth dem Schein des ewigen Lichtes nicht verschließen.

Der Sieg der Sonne über den Winter, das gewaltige Schaffen an allen Enden, das fröhliche Sprießen und Blühen, das alles mag uns ein Symbol sein der Auferstehung des Guten und Wahren, ein Symbol der Unvergänglichkeit dieser höchsten, von Gott geschenkten Güter der Menschheit. Thürmen auch viele vermeintliche Pächter der allein seligmachenden Religion Berge der Apologetik auf Berge, um die Entdeckungen unserer Zeit niederzudrücken; mögen die Finsterlinge und Pharisäer sich auch bemühen, das Licht zu verbergen, wir verzagen nicht. Sehen wir doch tagtäglich, wie das Alte mit dem Neuen auf Tod und Leben ringt, wie unter dem Zusammenwirken aller Wissenschaften ein neuer Tag der Welterkenntniß und Weltanschauung heraufzudämmern beginnt. Die Berge des Vorurtheils, eines krankhaften Zeitverständnisses, des engherzigen und beschränkten Buchstabenthums, welche das priesterliche Titanengeschlecht des Mittelalters und theils noch der Neuzeit aufeinander gethürmt, den Niederungen das Licht der Sonne zu verschließen, sie werden stürzen vor der göttlichen Macht der Wahrheit, die Widerstrebenden unter ihren Trümmern begrabend. So bricht für die Menschheit einst an ein neuer, herrlicher Ostermorgen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. April. In Genehmigung des vom Schulrathe vorgelegten Unterrichtsprogramms werden die Kurse an der Bauschule des Polytechnikums auf 3½ Jahre ausgedehnt.

Zum eidg. Oberpferdearzt mit Amtssitz in Bern wird unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant Major Denis Potterat von Riedens in Roerdon gewählt.

Die Beschwerde eines Metzgers aus Nidwalden wegen Verletzung der Gewerbefreiheit durch die ihm von den dortigen Behörden auferlegte Verpflichtung, im öffentlichen und nicht in dem ihm angehörigen Schlachthaus zu schlachten, wird als unbegründet abgewiesen.

An die Bundesversammlung wird ein ergänzender Bericht betr. die bei derselben anhängigen Haustirrekurse erlassen.

— Herr Bundespräsident Bavier hat das Unglück gehabt, dieser Tage einen hoffnungsvollen Sohn zu verlieren. Der 26jährige junge Mann litt an der Schwindsucht und starb zu Montreux, wohin er sich erst vor Kurzem von Davos aus begeben hatte.

— An der Delegirtenversammlung des schweizerischen Handels- und Industrievereins in Bern waren fünfzehn Sektionen vertreten. In der Generaldiskussion sprach sich Schmid (Burgdorf) gegen den Vertrag vom Standpunkt der Leinenindustrie aus und behauptete, die Leinenindustrie sei bei den Verhandlungen in Paris ungenügend vertreten gewesen und geopfert worden. Die Schweiz habe nicht versucht, den Tarif von 1878 als Basis festzuhalten. Geigy-Merian und Bundesrath Droz wiesen diese Behauptung zurück. Droz legte dar, daß die schweizerischen Unterhändler für die Leinenindustrie nach Möglichkeit eingestanden sei und schließlich die französischen Unterhändler genöthigt hätten, den schweizerischen Tarif von 1878 als Basis für die Unterhandlungen anzuerkennen. Er erörterte die Vorzüge des neuen Vertrages gegenüber dem alten.

Der Vorort beantragte
in Anbetracht, daß die Verwerfung des Vertrages die Anwendung des französischen Generaltarifs zur Folge hätte, daß neue große Schwierigkeiten im Wege stehen, daß ein bloßer Meistbegünstigungsvertrag gerade den spezifisch schweizerischen Industrieen keine Rücksicht trüge, daß der neue Vertrag im Ganzen die Fortsetzung unserer Handelsbeziehungen zu Frankreich gestattet, daß die Ratifikation für zehn Jahre Sicherheit des Verkehrs bietet;

den Wunsch auszusprechen, die Bundesversammlung möge den Vertrag genehmigen.

Der Antrag wurde mit zwölf Stimmen gegen eine (Aargau) angenommen. Die Sektion Bern stimmte nicht. Die Versammlung sprach den schweiz. Unterhändlern den Dank aus. (N. Z. Z.)

— Das Centralkomite für die Landesausstellung hat Hrn. Bavier zum Ausstellungs-Ingenieur ernannt, einen Graubündner, der sich in Norddeutschland durch bedeutende Unternehmungen einen Namen gemacht hat. Der Budgetentwurf soll der großen Ausstellungskommission nächstens vorgelegt werden. Die jetzige Ausgabenberechnung stellt sich auf 1,240,534 Fr., von denen die Summe von 727,834 Fr. durch Beiträge à fonds perdu, der Rest durch Betriebseinnahme, Eintrittsgelder, Pacht der Restaurationen, Kataloge ꝛc. gedeckt wird.

— Schweiz. Obligationenrecht. In Folge einer Anregung des Justizdepartements des Kantons Baselstadt werden sich laut einer Mittheilung der „Basler Nachr." nächste Woche die Justizdirektionen von Zürich, Bern, Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland vereinigen, um sich wo möglich über eine übereinstimmende Ausführung des Art. 211 des Obligationenrechtes in ihren Kantonen zu verständigen. Dieser Artikel gestattet bekanntlich an Stelle der unbeschränkten Fahrnißverpfändung eine beschränkte Verpfändung von Mobiliar als Zubehörde von Liegenschaften, und kommt namentlich für Verpfändung von Maschinen, Gasthofmobiliar u. dgl. in Betracht.

— Hinsichtlich der Freiplätze am Collegium Borromäum in Mailand hat der Bundesrath für einstweilen nur soviel erlangt, daß die gegenwärtig dort weilenden 17 jungen Schweizer ruhig fortstudiren dürfen.

Aargau.

— Aarau. Auf die Initiative des Herrn Prof. Hunziker, der letzten Sonntag im Einwohnerverein einen Vortrag darüber hielt, soll die Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler angestrebt werden, behufs billigerer Unterbringung derselben und Ausdehnung der Frequenz der Anstalt. Die Kostgelder variiren in Aarau zwischen 400—1000 Fr.

Kosthaussystem haben auch die Kantonsschulen Frauenfeld und Solothurn. In Frauenfeld kommt ein Kostgeld per Jahr für Thurgauer auf Fr. 400, für Außerkantonale auf Fr. 500; in Solothurn auf 530 Fr. (dies im Jahr 1875).

Wenn der Gedanke sich auch verwirklichen ließe, vorläufig glauben wirs noch nicht, so bliebe natürlich den Eltern unbenommen, ihre Söhne in Familien unterzubringen, was immerhin doch jeder Art von Sammelkosthäusern vorzuziehen ist. —

— Aarau. Vor 130 Jahren. Bei der Reperatur einer Wetterfahnenkapsel auf einem Aarauer Hause fand sich in derselben eine Urkunde, welche besagt, daß die Erbauer dieses Hauses während 7 Monaten nur einen einzigen halben Tag von der Arbeit abgehalten worden seien. „Diese große trökne verursachete eine theürung in dem Futer maßen das Klafter Heüw welches in vorigem Jahr bazen 100 gegolten, anjezo um 200 bazen hieſig geldt, oder 8 Reichs Thaler verkauft wirdt; Der preiß der feldfrüchten aber iſt dieſer. Das Viertheil Kernen bozen 20 à 22, roggen bazen 16, Gerſten bazen 16, Haber bazen 6.

Die qualitet deß dißjährigen weins iſt überauß gut, und hat man deren viel eingeſamlet, alſo daß 400 Bern-maaß La Côte oder La Vaud-wein um 35 Thaler von bz. 30 oder 157½ franzöſiſche Livres allhier verkauft werden, der hieſige aber um 3½ Thaler ſage Drey und Ein halben Thaler die 100 maaß."

— Aarau. Herr Prof. Dr. Krippendorf tritt mit Schluß des Schuljahres nach zwanzigjähriger erfolgreicher Wirksamkeit von der Kantonsschule zurück. Die Schüler ehrten ihn durch einen solennen Fackelzug, bei dem auch die Feldmusikgesellschaft Buchs mitwirkte.

— Schulwesen. In der Rheinfelder „Volksstimme" macht Einer den Versuch, über die Bezirksschulen etwas zu sagen. Er bringt es aber nicht weiter (zum Teufel ist der Spiritus) als zum Herschnauben einiger Kraftausdrücke und zur Copie der bekannten „herzoglichen" Broschüre. Das „sinnlose Belfern" und die „pädagogische Quacksalberei" die er dem damaligen Schulblatt und denjenigen an die Köpfe wirft, die mit Recht und mit Verständniß die Reorganisation forderten, (War der sel. Rektor Arnold in Rheinfelden, der eifrigste Verfechter derselben, ein pädagogischer Quacksalber? Pfui!) passen also zunächst für den höchst einfältigen publizistischen Windentel. Von den begeisterten Männern allen hat jeder am kleinen Finger mindestens so viel Verstand, als dieser Schreier in seinem ganzen großen Schädel. Man merkt seinem Gefasel gut an, daß es einer von der Zunft ist, die gern gemüthlich im alten Geleise forthumpelt. Es ist ja gar so bequem, und was opfert man nicht der Bequemlichkeit? Sogar die Zukunft unserer Jugend, wenns einem Gesinnungslumpenthum, der Gedankenarmuth und dem Zopfthum einer verknöcherten Schulmeisterei gefällt!

— „Freischütz" und „Botschaft", sonst zwei schöne, einträchtige Seelen, liegen sich in den Haaren. Der erstere putzt der letztern das Mösch von wegen ihrer friedlichen Stellung zu dem letzten Großrathsbeschluß betreffend das Kloster Muri. Es hat dem „Gött" im Freiamt „unendlich weh gethan", daß die Base an der Aare nicht den Gesinnungen des „katholischen Volkes" in derber Art Ausdruck gegeben. Jetzt sitzt er traurig an den Wassern der Bünz und — „briegget" — heiße Zornesthränen.

— Baden. Dem Vernehmen nach soll Herr Rektor Wüest als Lehrer der Bezirksschule zurücktreten, um die technische Leitung eines industriellen Unternehmens in Zürich (Fabrikation von elektrischen Apparaten und Telephons) zu übernehmen. — Auch Einer, der nicht mehr in dem Ding sein will. —

— Wie den „Aarg. Nachrichten" gemeldet wird, sind bei einer vorgenommenen Straßenkorrektion im Dorf Windisch verschiedene Ueberreste des alten Vindonissa zu Tage gefördert worden. Dieselben bestehen in theilweise noch wohlerhaltenen ornamentirten

Steinen, welche nach der Meinung wissenschaftlicher Autoritäten für Bestandtheile eines Tempels gehalten werden.

— Beinwyl. Zu dem in dieser Gemeinde abzuhaltenden Gemüsebaukurs haben sich laut „W. Bl." bis Ende März 83 Theilnehmerinnen angemeldet und immer noch zeigen sich Bewerberinnen. Als Leiter desselben wurde Hr. Gerber, Kurhausgärtner in Baden gewählt. Nach vorläufigem Programm dauert der ganze Kurs vom 1. bis 5. Mai, je 1 Tag im Juni und Juli und 2—3 Tage im Herbst. Für gefällige und gemüthliche Unterhaltung sei bestens gesorgt.

— Frick. Letzten Sonntag wurde Herr August Mösch von Frick zum Lehrer an dortiger Oberschule gewählt, nachdem die Besoldung auf 1200 Fr. (Bravo!) erhöht worden war.

— Zofingen. Die Schulbehörden haben an Stelle des nach Aarau an die Kantonsschule berufenen Herrn Schumann den Hrn. Rektor Emil Faller in Kulm gewählt.

— Zofingen. Letzten Mittwoch Abend wurden laut „Zof. Tagbl." von Isleten her durch den Kanton Luzern bis an seine Grenze zwischen Reiden und Zofingen sechs vierspännige und ein dreispänniges Fuder Dynamit (zusammen 600 Zentner) transportirt, begleitet von drei luzernischen Landjägern. An der Grenze angelangt, haben diese letztern die Wagen verlassen, ohne daß die aargauische Polizei von diesem Transport benachrichtigt worden wäre. Die sieben Wagen fuhren dann auch, ohne daß die beim Eingang der Stadt Zofingen etwas bemerkt hätten, dicht hintereinander durch die ganze Stadt. Ein Transport solchen Sprengmaterials durch eine Stadt ist ein grenzenloser Leichtsinn. Auch in Aarau passirten mehrere Wagenladungen Dynamit aber mit polizeilicher Bezleitung.

Kantone.

Basel. Wer da hat, dem wird gegeben. Die Direktoren und Verwaltungsräthe des Basler Bankvereins erhalten für das letzte Jahr zur ordentlichen Besoldung hinzu noch eine Tantieme — Trinkgeld — von zusammen 332,960 Fr., also für jeden Tag gegen 1000 Fr. Selbstverständlich ist schon die Besoldung eine fette. Außerdem sacken die Aktionäre des Instituts eine zehnprozentige Dividende, zusammen 800,000 Fr. ein und werden Reservefond und Spezialreserve, welch' Letzterer zur „Ergänzung von Dividenden" dient, aus dem Gesammtgewinn mit 584,594 Fr. gespeist. Die Herren haben kaum das Bedürfniß zur Auswanderung. „Bleibe im Lande und aktionäre dich redlich."

Baselland. Unter dem Präsidium des Herrn Bildhauer Meili von Binningen hat letzten Sonntag in Muttenz eine öffentliche Besprechung über das eidgen. Seuchengesetz stattgefunden. Gegen den Impfzwang sprachen vornehmlich die Herren Rechtsanwalt Dr. Scheuermann, Dr. Bruckner und Großrath Bohny, alle drei von Basel.

Bern. Prinz Friedrich Karl von Preußen hat das Schloß Spiez am Thunersee gekauft.

— Im Berner Oberland beschäftigt man sich zur Zeit lebhaft mit der Einführung der Korbwaarenfabrikation. Verschiedene dortige Gegenden eignen sich vorzüglich zur Weidenkultur und zeigt auch die Bevölkerung großes Interesse für die Sache, was namentlich den anerkennenswerthen Bemühungen des Herrn Oberförster Kern in Interlaken zu verdanken ist, der vor Kurzem in verschiedenen größern Ortschaften Wanderlehrvorträge über die fragliche Industrie gehalten hat.

— Der Regierungsrath von Bern hat zum Assistenten des physikalischen Kabinets an der Hochschule stud. phil. Ad. Suter von Kölliken gewählt.

— Bern. Die Untersuchung wegen des Raubs des kleinen Bürki ist in den Hauptpunkten abgeschlossen. Von den deswegen eingezogenen vier Personen sind nur zwei wirklich schuldig, die Frau Steiner und die Frau Zahnd.

Bürki-Marcuard hat dem Regierungsstatthalteramt eine schöne Summe zur Verfügung gestellt, um daraus den Polizeiangestellten des Staates und der Gemeinde für die Bemühungen bei der Aufsuchung seines Knaben Paul Gratifikationen zu verabfolgen. Auch den Vogelhändler Sinner an der Matte, welcher bekanntlich die Polizei auf die Spur brachte, hat Bürki mit einem hübschen Betrage bedacht.

Genf. Der „Genevois" sagt über den verstorbenen Camperio: „Seine ganze Regierungsperiode zeigte, daß es ihm an den Haupterfordernissen für einen Staatsmann fehlte: an festen Grundsätzen, an Willen und Ausdauer in der Arbeit. Er war ein Mann des momentanen Eindrucks, ein Mann von seltener Verstandesschärfe, dabei vortrefflichen Herzens; allein alle diese schönen Eigenschaften wurden verdunkelt durch eine ganz italienische Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit. Erhaben und groß im Wort, war er schwach im Handeln; ein Temperament, aber kein Charakter."

Wie manchem vermeintlichen Staatsmanne ließe sich dieser Nachruf auf den Grabstein setzen? Wir kennen auch welche, auf den er zutrifft.

Schwyz. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Ehrler, welcher dem Thali schon seit Langem den Rang abzulaufen sucht, ist laut „Bote der Urschweiz" seit Samstag wieder eingefangen. Als Kohlenarbeiter im Bremerhafen thätig, von wo er sich gelegentlich nach Amerika einschiffen wollte, ergriff ihn dort jählings das Heimweh, diese alle gemüthvolleren Schweizern so verhängnißvolle Krankheit. Er konnte der Sehnsucht nach der Flur, wo er als Knabe spielte, Ahnung künftiger Thaten fühlte, nicht länger widerstehen und kehrte in die heimatdlichen Gefilde zurück. Letzten Samstag bemerkte ein junges Mädchen in den obern Räumen eines Gasthauses in der Nähe von Steinen die unheimliche Gestalt des gefürchteten Diebes, machte Lärm und nun war derselben Schicksal besiegelt. Es gelang ihm zwar, das Weite zu gewinnen, aber er hatte der Verfolger so viele, daß eine Rettung unmöglich war. Wie ein gehetztes Wild vermochte er noch Steinen zu erreichen, wo er, Feinde ringsum, sein letztes Heil in einem kühnen Sprung in eine Mistgrube suchte. Ein längerer Aufenthalt in dieser krassen Finsterniß schien ihm jedoch selbst nicht zu behagen, er kroch hervor und ließ sich endlich, ergeben in sein Schicksal, nach seiner alten Zelle in Schwyz abführen.

Solothurn. Die „Freude am Trinken" geistiger Getränke ist in diesem Kanton in erschreckender Zunahme begriffen. Die Zahl der Wirthschaften hat sich seit 20 Jahren mehr als verdoppelt. Die vermehrte Gelegenheit hat nothwendig auch einen größern Consum zur Folge. Wirklich hat sich die Einfuhr seit 20 Jahren entsprechend vermehrt.

Geistige Getränke wurden eingeführt pro 1881: 3,440,961 Liter Wein, 480,724 Liter Branntwein, 768,452 Liter Bier.

„Man spricht vom vielen Trinken stets,
Doch nie vom großen Durste!"

— Die ordentliche Jahresversammlung des Armenerziehungsvereins Olten-Gösgen findet Sonntag den 16. April im Konzertsaale in Olten statt.

St. Gallen. Ein 9jähriger Knabe in Ebnat, Namens Näf, Vater von zwei unmündigen Kindern, — man sagt, bei verbotenem Jagen gieng Sonntag Abends ein Schrotschuß in den rechten Oberschenkel und erfüllte mit seiner Ladung den Unterleib des Unglücklichen, ohne jedoch den sofortigen Tod herbeizuführen. Von furchtbaren Schmerzen gequält, liegt der Aermste ohne große Hoffnung darnieder.

Tessin. In Luino wurden zwei als Nonnen verkleidete Jünglinge gefangen genommen, welche Liebesgaben für den Wiederaufbau ihres angeblich niedergebrannten Klosters in Rom einsammelten. Sie hatten bereits über 10,000 Franken eingeheimst, wovon ein großer Theil aus dem Tessin herrühren wird, indem sich diese männlichen Ordensschwestern längere Zeit in und um Locarno herumtrieben. Dieselben hatten Aufnahme im Frauenkloster in Cannobia gefunden, ohne daß sie hier entdeckt worden wären.

Waadt. Die neue Kaserne auf der Ponthaise bei Lausanne, die vorigen Freitag von einer eidgen. Kommission besichtigt und mit einem Bankett eingeweiht wurde, ist eingerichtet, um bequem ein Bataillon Infanterie unterzubringen, und wenn alle Räume in Anspruch genommen werden, das Doppelte und selbst das Dreifache dieser Zahl. Im Erdgeschoß liegen die Kantinen und Küchen für Offiziere und Soldaten, die Wacht- und Arrestlokale, die Trockenstube, Theorielokale und andere Dependenzen. Die Kaserne besteht aus einem Hauptbau und zwei Flügeln. Im Mittelbau befinden sich die Zimmer der Oberoffiziere und die Büreaux, die Soldatenzimmer sind in die Flügel verlegt. Von allen Fenstern aus herrliche Aussicht, Licht und Luft. Im zweiten Stockwerke befindet sich der Spital und die Zimmer der Krankenwärter. Derselbe ist nur für wenig gefährliche Kranke bestimmt; Schwerkranke werden in den nahegelegenen Kantonsspital verbracht. Es gebe aber auch Verschiedenes auszusetzen, das mit Zeit und Gelegenheit geändert werden sollte; die Abtritte seien nicht geräumig und nicht bequem genug, die Beleuchtung sei mangelhaft, die Thüren der Mannschaftszimmer seien zu schmal; es fehle dem Ganzen ein Belvedere, zu welchem sich der Bau sehr gut eignen würde.

— Montreux. Ein Magdeburger, Namens Salge, wurde am 3. März hier von einer Russin mit einem Revolver zweimal geschossen, weil sie ihn angeblich für den Russen Lawrow (Nihilist) gehalten hat. Politische Motive wären bei der That maßgebend gewesen. Die Attentäterin wurde verhaftet. Herr Salge blieb unverletzt.

Zürich. Der Erziehungsrath will eine Vorlage betreffend das Fortbildungsschulwesen einer Kommission von Handwerkern und Landwirthen zuerst vorlegen.

— Die Versammlung zur Berathung des Handelsvertrages in der Tonhalle in Zürich war von circa 600 Theilnehmern besucht. Dr. Stößel, den die Einladenden als Unbetheiligten um die Leitung der Versammlung ersucht, eröffnete sie. Es referirte zuerst Ständerath Blumer über die Hauptpartien der Vertrages. Daß das Gewerbe sich sehr ungünstig stelle, gesteht der Redner zu, hält aber die Schutzzölle für noch bedenklicher und glaubt, das Schweizervolk wolle keine solchen. Der neue Vertrag sei nicht ungünstiger für den Export als der alte, für den Import aber uns günstiger. Redner beantragt, die Versammlung solle den eidgen. Räthen den Vertrag zur Annahme empfehlen. Herr Steiger-Meyer spricht als zweiter Referent im Auftrag des kaufmännischen Direktoriums von St. Gallen und des Handels- und Industrievereins Herisau. Er verbreitet sich über die Bedeutung der Export-Industrie. Der Abbruch der Beziehungen zu Frankreich würde dieselbe in eine Krise stürzen. Der dritte Referent, Herr Schwarzenbach-Zeuner, setzt auseinander, daß wir im Zollkrieg nicht wie England zu bestehen vermöchten. Die Diskussion wird nicht weiter benutzt. Mit 564 Stimmen wird der Antrag Blumer zum Beschluß erhoben. Aus Lausanne, Neuenburg, Langnau (Bern) und von Nationalrath Ghenevière in Genf waren Sympathiebezeugungen erfolgt.

— Herr Direktor Knorr in Zürich verlor kürzlich seine goldene mit Brillanten besetzte Uhr und schrieb sie aus, dem Finder 150 Franken Belohnung versprechend. Als dann ein armes Dienstmädchen sich als redliche Finderin einstellte, gab er ihm — 10 Franken. Nobel!?

— In Zürich starb, 68 Jahre alt, Fürsprech Ed. Meyer, einer der beliebtesten und tüchtigsten Anwälte unseres Kantons.

Ausland.

Deutschland. Fürst Bismarck feierte am ominösen ersten April seinen 67. Geburtstag zu Friedrichsruh im engsten Familienkreise. Graf Rantzau hatte sich mit seiner Gemahlin, der Tochter des Fürsten, dorthin begeben und Graf Herbert war ebenfalls aus London dort eingetroffen, wo die Fürstin und Graf Wilhelm bereits seit acht Tagen verweilen.

— In Gründlingen (Amt Breisach) stehen nicht weniger als 15 Weinhändler wegen Fälschung in Untersuchung.

— Schwerin. Der in der ganzen Schweiz durch seine Liederkompositionen bekannte Tondichter Friedrich Wilhelm Kücken (den 16. November 1810 zu Bleckede im Lünenburgischen geboren) ist am 3. April 70 Jahre alt gestorben. Anfangs der Vierzigerjahre leitete er die Männergesangfeste in St. Gallen und Appenzell. Er war Ehrenmitglied mehrerer schweizerischer Gesangvereine. Seit 20 Jahren lebte er in Schwerin.

— Bayers Votum ist gegen das Tabak-Monopol; eine gegnerische Mehrheit im Bundesrathe ist somit wahrscheinlich.

England. London. Auf der Landstraße bei Wallingham (Irland) wurde ein Aufsehen erregender Agrarmord verübt. Als der Grundbesitzer Smythe am Sonntag in Begleitung seiner Schwägerin und einer andern Dame vom Kirchenbesuche nach Hause fuhr, feuerten drei Vermummte Schüsse auf die Equipage ab, von denen einer die Schwägerin Smythetes tödtete.

Frankreich. Die Rekrutirungs-Kommission wählte Gambetta mit 14 gegen 6 Stimmen zu ihrem Vorsitzenden.

— In Versailles wurde Lanz, der seinen Vater ermordet hatte, durch das Fallbeil hingerichtet. Er war im Anzuge der Vatermörder, im weißen Hemdt, barfuß, das Haupt mit einem schwarzen Schleier verhüllt.

— Der Fürst von Monaco, der in Paris weilt, besuchte Grevy und Freycinet. Die Lust der Regierung, die Spielhölle in Monaco aufzuheben, soll geschwunden sein, seitdem von Seite des Fürsten der Wink gefallen, er würde, wenn man ihn belästigen sollte, sein Fürstenthum an Nordamerika, das einen Hafen im Mittelmeer wünsche, oder auch an Rußland oder gar an Deutschland verkaufen (!?).

Holland. Der Gauner, welcher der Kaiserin von Brasilien ihre Diamanten stahl, wurde zu Antwerpen in dem Augenblick festgenommen, als er den Fuß auf den „blüthenreichen Strand" der alten Welt setzte.

Italien. Das Erinnerungsfest an die sizilianische Vesper ist ohne alle befürchtete Ruhestörung vorübergegangen. Namentlich hat es an jeder Demonstration gegen Frankreich gefehlt, auf welche manche Besorgnisse gerichtet waren.

— Rom. Der Graf Campello hat sich mit einer Reihe von Geistlichen, die augenblicklich noch im Verbande der römischen Kirche stehen, und mit einer Anzahl von Parlamentsmitgliedern auf folgendes Programm geeinigt: Rückkehr auf den Boden der allgemeinen Konzilien der ungetheilten Kirche — Bischöfe, Priester und Diakonen sind die Träger des geistlichen Amtes. — Die Wahl der Pfarrer wird durch die Gemeinden, die Wahl der Bischöfe durch Klerus und Volk vorgenommen. — Der Bischof von Rom ist nicht mehr als jeder andere Bischof und nur dem äußern Range nach der erste. — Gottesdienst in der Landessprache. — Ehelosigkeit der Geistlichen ist nicht obligatorisch. — Aufhebung des Beichtzwanges. Zugleich stehe Graf Campello im Begriff, eine politische Zeitung herauszugeben, deren Hauptaufgabe sein soll, daran zu arbeiten, daß die gähnende Kluft zwischen Staat und Kirche in Italien sich schließe, daß im Herzen des italienischen Volkes der Patriotismus und eine vom römischen Aberglauben freie Religiosität nebeneinander Wurzel schlagen.

Oesterreich. In den österreichischen Alpenländern hatte sich der Rückfall in den Winter mit noch größerer Schärfe eingestellt, als im mittlern Europa. Wie man aus Innsbruck berichtet, ist dort seit dem 22. März eine Masse Schnee gefallen, der in der freien Ebene einen Fuß hoch liegen blieb, im Mittelgebirge aber meterhoch die Erde bedeckt. Die Schneemassen im Hochgebirge sind geradezu ungeheuer, der Schneepflug arbeitet sich hier nur schwer durch, Bäume sind von der Last entwurzelt und wieder andere, schöne, 10 Cm. dicke Stämme untadelhafter Frische in der Mitte durchgerissen worden. die Zahl der gebrochenen Aeste und Zweige ist Legion. In Meran brach in der Nacht vom 22. zum 23 ein Schneesturm aus, der den Schnee meterhoch aufthürmte. Man fürchtet für die Wein- und Obsternte. Am 23. wüthetete im ganzen Salzkammergut ein heftiger Sturm, der namentlich am Traunsee arge Verwüstungen anrichtete.

Oesterreich-Ungarn. Ein Siegesbülletin nach dem andern kommt aus den Bergen der Herzegowina nach Wien — aber die ersehnte Nachricht von der Beendigung der Insurrektion läßt immer noch auf sich warten. Ja noch mehr. Die Krivoscie, welche ja so glänzend erobert worden ist, figurirt wieder von Neuem als Operationsfeld. Dort, wie in der benachbarten Herzegowina werden die Insurgenten Tag für Tag vertrieben, geschlagen, zersprengt, in die Flucht gejagt; aber es nützt Alles nichts, sie kommen immer wieder zurück. Es ist eben gerade so gekommen, wie es alle nicht von militärischem Optimismus erfüllten Leute vorhergesagt haben. Die Insurgenten jener europäischen Indianer-Bezirke sind Meister im Guerillakriege. Sie fliehen, um nicht umzingelt und aufgerieben zu werden, aber sie kommen sofort, wenn die unmittelbare Gefahr wieder vorüber, zurück und zwar nicht selten aus einer ganz andern Richtung. So werden unsere Truppen von Hochplateau zu Hochplateau, von Berg zu Berg, von Schlucht zu Schlucht gehetzt. Sie mühen sich ab und ertragen bewunderungswürdig die Strapazen eines qualvollen Feldzuges, sie erzielen mit ihrer Ausdauer Erfolg nach Erfolg und sind doch nicht im Stande, im Ganzen den Zweck des Feldzuges zu erreichen. Wohin sie in bewohnte Stätten kommen, finden sie dieselben von der männlichen Bevölkerung verlassen. Widerstand wird ihnen nicht entgegengesetzt, aber Vorschub auch nicht geleistet.

Rußland. In Petersburg wurden wiederum Plakate angeschlagen, welche den Czar mit dem Tode bedrohen, wenn er nicht zu Reformen schreite.

— In der Depositenkasse der kaiserlichen Bank zu Petersburg sind beträchtliche Unterschlagungen entdeckt worden. Als Urheber derselben wird der Direktor der Bank selbst bezeichnet.

— Petersburg. Die russische Regierung hat die Abfahrt von Freiwilligen nach der Herzegowina untersagt. In Odessa hat sich vor einigen Tagen ein erster Trupp von Freiwilligen zusammengefunden. Es sollen das hauptsächlich geborne Herzegowiner sein.

— Petersburg, 4. April. Der „Regierungsanzeiger" meldet, daß das Urtheil des Kriegsgerichts an den Mördern Strelnikoff's gestern Morgen mittelst des Stranges vollzogen wurde.

Spanien. Der Aufruhr in Katalonien ist zu Ende. Abgesehen von einigen Verwundungen scheine die Empörung keine ernstern Verluste bewirkt zu haben. General Blanco, der Gouverneur der Provinz, benahm sich sehr kaltblütig und ließ die Truppen nur von blinder Munition Gebrauch machen. Er verfügt über 15,000 Mann von allen Waffengattungen.

Amerika. Washington, 5. April. Präsident Arthur hat gegen das Gesetz über Vertreibung der Chinesen sein Veto eingelegt.

— Das Dampfboot „Golden City" das von New-Orleans nach Cincinnati fuhr, ist in der Nähe von Memphis ein Raub der Flammen geworden. Der Dampfer hatte 40 Paffagiere und 60 Mann Bemannung an Bord. Ungefähr 20 von den erstern, meist Frauen und Kinder, verbrannten oder ertranken. Auf dem Schiffe befand sich der Stowe'sche Zirkus. Alle demselben zugehörigen Thiere verbrannten. Der Eigenthümer des Zirkus, seine Frau und zwei Kinder verloren ebenfalls das Leben.

— Im ersten Quartal 1882 sind in New-York 63,685 Auswanderer angelangt, gegen 45,543 im ersten Quartal des Vorjahres.

— Die „Times" bringen einen Privatbrief, worin bestätigt wird, daß die Pocken auf Hayti verheerend auftreten. Es wird berechnet, daß circa 20,000 Personen der Epidemie erlegen sind.

Als ein vorzügliches Stahlmittel ist der von Aug. F. Dennler in Interlaken dargestellte Eisenbitter zu empfehlen.

Es ist derselbe den besten Eisenpräparaten ebenbürtig, verbindet jedoch mit seinen stärkenden Wirkungen noch die Vorzüge, daß die gestörte Verdauung rasch gehoben wird und daß die Zähne nicht angegriffen werden. In Vermischung mit Selters oder Sypphon bildet er ein momentan bereitetes und deshalb immer frisches, eisenhaltiges, angenehmes Getränk, das in vielen Fällen dem Magen zuträglicher ist, als manches eisenhaltige Mineralwasser. Seit 16 Jahren im Gebrauche und von vielen Aerzten angewandt und empfohlen. Depots in allen Apotheken.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 25. März bis 1. April 1882.

Geburten.

Julius, Söhnlein des Heinrich Brunner, Pferdewärter, von Schmiedrued, in Aarau.

Friedrich, Söhnlein des Gottlieb Schmuziger, Schreiner, von und in Aarau.

Rosa, Töchterlein des Joh. Baptist Meier, Bankangestellter, von Gebenstorf, in Aarau.

Hans Rudolf, Söhnlein des Friedrich Landolt, Schuhmacher, von und in Aarau.

Eheverkündung.

Brunner, Georg Friedrich, Messerschmied, von Brunnadern, Kts. St. Gallen, in Aarau, mit Ädderhalden, Marie, von und in Wattwyl, Kts. St. Gallen.

Todesfälle.

Emma Olga, Töchterlein des August Brunnhofer-Weber, Wirth, von und in Aarau.

Walter Joseph, Söhnlein des Dr. J. Lorenz, Arzt, von Klingnau, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. April. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich und auf den britischen Inseln. Starke Depressionen in Skandinavien, schwache in Algerien. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, warmes Wetter.

Anzeigen.

Die Schuhhandlung
von
J. P. Jörg, Schuhmacher in Aarau,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe,	von Fr. 1. 50.	an,
Frauenbottinen,	„ „ 8. —	„
Herrenbottinen,	„ „ 13. —	„
Stramin-, Pläsch- und **Lasting-Pantoffeln,**	„ „ 1. 20.	„ und höher,

Karke Stiefel und **Mannsschuhe,**
Alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.
Billigste Preise. 1804

Hinterer Vorstadt Nr. 628. — Nächst der Sichermann, Bierbrauer.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Joh. Kleiner, Fuhrmann, von Egliswyl, bei Lebzeiten wohnhaft gewesen in Aarau, bringt am **Montag den 10. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau folgende Liegenschaften unter den alsdann zu eröffnenden günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Im Gemeindsbezirk Aarau:
1) Ein **Wohnhaus** in der Halden, unter Nr. 249. zu Fr. 8000. geschätzt und brandversichert;
2) eine **Scheune** vor dem Halderthor, unter Nr. 759. zu Fr. 2500. geschätzt und brandversichert;
3) circa 54 Aren (1½ Jucharten) **Ackerland** in der Gaiß;
4) circa 36 Aren (1 Jucharte) **Ackerland** im Weiheracker.

Im Gemeindsbezirk Suhr:
5) circa 18 Aren (½ Jucharte) **Ackerland**, der Schwierenacker.

Im Gemeindsbezirk Rohr:
6) circa 1 Hektare 62 Aren (4½ Jucharten) **Mattland** mit etwas Holzwuchs.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Aarau den 3. April 1882.
Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

845] (M. 91 A.)

Der billige Ausverkauf
bei
Adolf Dreifuß,
französische Waarenhalle
am **Graben** in **Aarau,**
dauert fort.

Schwarze französische Merinos zu Fr. 1. 20. die alte Elle.
Indienne zu 25 Cts. die alte Elle.
Eine große Parthie Resten von Kleiderstoffen für Kinder von 8 bis 12 Jahren, erstaunlich billig.
Eine Auswahl in Kölsch, zu 35 Cts. die alte Elle.
Schwere, Milaine, für nur 50 Cts. die alte Elle.
Billige Tuchresten für Knabenkleider in großer Auswahl.
Nur am Graben in der französischen Waarenhalle
von **Adolf Dreifuss.**
729]

Liegenschafts-Steigerung.

Die Aargauische Creditanstalt in Aarau bringt am **Montag den 10. April** nächsthin, **Nachmittags von 2 Uhr an,** im Gasthof zum „Lamm" in Schafisheim an eine öffentliche Steigerung die nachverzeichneten, aus dem Geldstage der Gebrüder Peter in Lenzburg, erworbenen Liegenschaften:

1) circa 19½ Jucharten Land in den „Angstöcken", Gemeindsbann Schafisheim, in 19 Stücken;
2) circa 4½ Jucharten Ackerland im „Zelgli", Gemeindsbann Lenzburg, in 2 Stücken;
3) circa 1½ Jucharten Land im äußeren „Zelgli" Gemeindsbann Staufen, in 2 Stücken.

Die Zahlungsbestimmungen sind sehr günstig und können beim Unterzeichneten in Aarau oder vor der Steigerung eingesehen werden.
Aarau den 4. April 1882.
Der Beauftragte:
A. Kraft, Notar.
844]

Gesangfest in Suhr.

Für die **Uebernahme der Festwirthschaft** des diesjährigen, Anfangs Juni in **Suhr** stattfindenden **Gesangfestes der Suhren- und Wynenenthaler-Gesangvereine** (Betheiligung circa 600 Sänger) wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Reflektanten wollen sich **bis den 15. April** gefälligst wenden an den
Männerchor Suhr.
853]

Mein **Lager** in
Filz-, Seidenhüten & Kappen
ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:
Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.
Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. — Gute Waare.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Kaspar Kaufmann, gewesener Küfer in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt:
1) der Fahrhabe am Freitag den 14. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers;
2) der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 6. April 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.
864]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Schmid, Zehnders, Papierer in Buchs, wird das Vermögen versteigert, wie folgt:
1) **Die Fahrhabe:** Mittwoch den 12. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Papiermühle zu Suhr.
2) **Die Liegenschaften in Suhr:** bestehend in einer Papiermühle und circa 4 Jucharten Land, nach beendigter Fahrhabesteigerung im „Bären" zu Suhr.
3) **Die Liegenschaften in Buchs:** Donnerstag den 13. April, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" zu Buchs.

Aarau den 27. März 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.
807]

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am nächsten Mittwoch den 12. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei Lienhard dahier an öffentliche Steigerung:
Die Rinde ab circa 190 Stereu Eichenholz, 480 Stück Stangen und Oberständern, aus den diesjährigen Schlägen „Oberholz" und „Aesch", II. John.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Buchs den 6. April 1882.
Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeförster.
868]

Stangen- & Stockholz-Steigerung.

Am Mittwoch den 12. April, Vormittags 9 Uhr, werden im „Hard", auf dem Bauholzschlag beginnend, versteigert:
400 tannene Wurzelstöcke und 60 schöne ausersehene Stangen.
Laufenburg den 5. April 1882.
Der Kreisförster:
J. J. Koch.
853]

Eichenrindensteigerung

in Holderbank im „Hinterholz" bei Birrenlauf am Donnerstag den 13. April nächsthin von Nachmittags 1 Uhr an, über circa 50 Zentner Glanzrinde.
Holderbank den 5. April 1882.
Der Gemeindeammann:
J. Baldinger.
871]

Holz-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt, Namens der Gebrüder Gottlieb und Rudolf Lüscher, Schweizers in Untermuhen, am Mittwoch den 12. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Waldung „Tanneracker", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
45 Stere Buchenspältenholz,
5 „ Buchenstöck,
500 Stück Reiswellen und
1 Buchenstamm.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen den 5. April 1882.
Der Beauftragte:
Künzli, Gemeindeammann.
855]

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm wird am Mittwoch den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Senn dahier, die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende Eichenrinde, circa 150 Meterzentner, öffentlich versteigern; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.
Unterkulm den 4. April 1882.
Der Gemeindeförster:
Elsasser.
850]

Holzsteigerung.

Am Donnerstag den 13. April, Nachmittags 1 Uhr, kommen im „Brandholz" bei Waltenschwil zur öffentlichen Steigerung:
92 Stück Bau- und Sägholz-Tannen mit 80 Festmeter, 5 große Buchenstämme, 10 Klafter tannene und 6 Klafter buchene Spälten und 2000 Reiswellen.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Uezwil den 3. April 1882.
J. Meyer, Ammann.
835]

Kleider-Bazar.

Aarau — vordere Vorstadt — Aarau.
Stets vorräthig in schöner Auswahl:
Complette Herren-Anzüge,
Confirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge in allen Größen,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Blosstehen gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.
Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
Ackermann-Buser.
750]
Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
Achtungsvollst
Obige.
272]

Ausverkauf.

In der **Liquidation** des **Geschäftes J. Ernst** werden die **vorräthigen Waaren nur noch bis 16. April zu herabgesetzten Preisen frei verkauft.** Es werden nun auch halbe und viertel Stücke abgegeben.
Nebst **Tuchwaaren, Blousen** und **Garnen** sind noch äußerst billig abzugeben: **1 Tuchpresse** (auch als Mostpresse verwendbar), **2 Zetteldrüllen, 1 Webstuhl** und **Webergeschirre.**
Schöftland den 3. April 1882.
Der Beauftragte:
Ad. Lüthy, jünger.
842]

Singer-Nähmaschinen
für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.
10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.
Große Auswahl in Schuhwaaren.
Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**	Herr **F. Schwarz** in **Brugg.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lengnau.**	„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**
„ **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**	852]

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich die
Wirthschaft „Spengler", Bahnhofstrasse, Aarau,
übernommen und werde mich bestreben, mit **gutem Bier** und **reellem Wein** das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und empfehle mich bestens.
H. Weber-Hegnauer, Fourage-Lieferant.
Gleichzeitig theile dem geehrten Publikum mit, daß ich stetsfort **Heu und Stroh** in größeren und kleineren Partien **kaufe.**
866] Obiger.

Blitzableitungen.

Es empfiehlt zur Abnahme unter billigster Preisberechnung:
Kupferdraht, von 5 — 9 Mm. (weich) **Kupferbande.**
Kupferbleche für Bodenleitungen in div. Formaten und Stärken.
Eiserne **Auffangstangen.**
Auffangspitzen, galv. vergoldet mit Platineinsatz. Feuervergoldung.
Die **Roh-Kupfer- und Metall-Handlung**
Ad. Bremy, Sohn,
729] (H 1202 Z) **Zürich.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl**, Apotheker; **Ziegler**, Apotheker. (OF 6989) [303

Saalbau in Aarau.

Die **sämmtlichen Bauarbeiten**, als: **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gypser-, Dachdecker-, Spengler-, Schloßer-** und **Maler-Arbeiten**, werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag und Beilagen können auf dem Büreau der städtischen Bauverwaltung von den Bauübernehmern erhoben werden.

Ebendort liegen die Baupläne zur Einsicht auf.

Die bezüglichen Angebote, über die Gesammtarbeiten, in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko **bis zum 20. April nächsthin**, der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau den 31. März 1882.

832] **Der Gemeinderath.**

General-Versammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 16. April 1882, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Traktanden: 1) Passation der Jahresrechnung pro 1881;
2) Behandlung allfälliger Anträge von Mitgliedern,

wozu die ordentlichen Mitglieder anmit höflichst eingeladen werden (§§. 15, 21 und 22. der Statuten).

870] Aarau den 5. April 1882. **Der Vorstand.**

Auswanderungslustige

finden **ausnahmsweise Gelegenheit** zu **billigstem Preise** mit einer größern Gesellschaft, welche **persönlich bis New-York** begleitet wird und am

16. April ab Basel mit dem Cunard-Postdampfer „Gallia"

abgeht, nach **Amerika** zu verreisen. Es ist nur eine **beschränkte Anzahl Plätze** frei und darum melde man sich schleunigst bei

M. Goldsmith in Basel,

oder bei dessen Agent:

798] **Hermann Vogel** in **Obermumpf.** (H. 1190. Q.)

Schweizerische Mobiliar-Versicherungsgesellschaft.

Versicherungs-Kapital auf 30. Juni 1881 . . .	**Fr.**	**1,124,522,816.**
Reserve-Fonds	„	**1,620,000.**
Im Versicherungsjahr 1880/81 bezahlte Entschädigungen	„	**318,650.**

Zu Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Abschließung von Verträgen sind gerne bereit

Der Lokalagent:
Herr **Ad. Lüthy**, jünger, Speisewirth in **Schöftland.**
Der Bezirksagent:
J. R. Heuberger.

Kulm den 1. April 1882. [861

Gartenobstbau-Kurs.

Der Aargauische Gartenbau-Verein beabsichtigt, im Laufe dieses Jahres in **Aarau** einen Kurs für Gartenobstbau (Zwergobst) zu veranstalten.

In diesem Kurs, dessen Leitung dem Hrn. **C. Gerber,** Kurhausgärtner in **Baden** übertragen ist, soll namentlich auch der **Baumschnitt** in seinen verschiedenen Formen (Pincement ꝛc.) gelehrt werden.

Nach den für die vorzunehmenden Arbeiten passenden Zeiten wird derselbe in folgenden Abtheilungen stattfinden: Im Mai oder Juni 2 Tage, im Juli 1 Tag, im August 1 Tag, im September 1 Tag, im Oktober oder November 3 Tage. Die eintägigen Kursabtheilungen sollen wo möglich auf Sonntage verlegt werden.

Es werden nur Aspiranten, die das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben, zugelassen.

Alles Nähere besagt das Programm, das im Laden unseres Vorstandsmitgliedes Hrn. **Gust. Hoch,** Samenhandlung in Aarau zur Einsicht aufliegt, welcher auf Anfragen Auswärtswohnenden auch brieflich weitere Aufschlüsse bereitwilligst ertheilen wird.

Anmeldungen mit Altersangabe sind unter Beilage eines Kostenbeitrages von Fr. 4 bis **längstens Ende April nächsthin** unserm Präsidenten Hrn. Dr. **Stähelin-Herzog,** Stadtrath in Aarau schriftlich einzureichen.

824] **Der Vorstand des Aargauischen Gartenbauvereins.**

Zu verkaufen: Eine
Flinte (Vorderlader),
sehr solid und billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [857

25 Sester schönster Saathafer
verkauft Berner, Posthalter
872] in Teufenthal.

Zu verkaufen: Circa 70 Zentner
allerbestes Emd;
um billigen Preis bei
Fischer & Gebhard
856] in Möriken.

Zu verkaufen:
Ein kleinerer **Wagen** mit Leitern und Bänne und einige Zentner **Stroh;**
bei Gottl. Lüscher, Schreiner
848] in Untermuhen.

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum
Sägspähne
zu ermäßigtem Preis.
63] Dampfsäge Aarau.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein neuer, 2½ zölliger
Brückenwagen mit schweren eisernen Achsen; bei
J. Fuchs, Hammerschmied
867] in Seengen.

Zu kaufen gesucht:
Ein starkes fehlerfreies **Zugpferd** (Wallach) von 6 bis 10 Jahren für die Meyer'sche Rettungs-Anstalt Effingen.
Gefällige Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen
862] G. Gloor, Hausvater.

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges **Rind** (gelbfleck); bei
Gottlieb Richner,
837] Schreiner in Gränichen.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt am Freitag den 14. April nächsthin die ab den diesjährigen Schlägen sich ergebende Eichenrinde an öffentliche Steigerung:

1) Im „Bruderheine" und „Fuchsbüel" (Weidweg), ab circa 75 Stück mittelwüchsigen Stangen und 13 Oberständern.
2) Im „Grund" ab circa 50 Stück.
3) Im „Schachen" ab circa 4 Stück.

Beginn der Steigerung: Nachmittags 1 Uhr im „Bruderheine".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schinznach den 5. April 1882.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
869] St. Hiltpold.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am Donnerstag den 13. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne", die sich ergebende Eichenrinde ab circa 20 Steren Eichenholz in den diesjährigen Kahlschlägen „Leiber" und „Kehlenhalde", an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau den 5. April 1882.
Der Beauftragte:
865] Bened. Schmid, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Donnerstag den 13. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im „Bären" dahier, die Rinde ab circa 80 Stere Eichenstangen- und Oberständerholz an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Muhen den 6. April 1882.
Der Beauftragte:
874] Erismann, Gemeindeförster.

Kaffee

direct aus Hamburg

zu wirklichen Engros-Preisen aus dem bekanntesten Versandt-Geschäft von

Robt. Käp-herr, Hamburg

in Säckchen von 4½ **Kilo Netto Inhalt** portofrei u. incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages:

Mocca, echt ar. hocharomatisch	fre. 14.80
Menado, vorzügl. Geschmack	„ 13.85
Ceylon, Perl-, extrafein	„ 12.75
Ceylon, blaugrün, edel	„ 11.95
Ceylon, Plantation, extrafein	„ 11.35
Perl-Mocca, fein, ergiebig	„ 10.80
Cuba, Goldgrün, sehr fein kräftig	„ 10.75
Java I, goldgrün, hochfein	„ 10.70
Java II, goldgrün, sehr fein	„ 9.90
Yungas, hochfein, kräftig	„ 10.65
Java, blaugrün, fein, kräftig	„ 9.60
Santos, ergiebig	„ 9.—
Domingo, wohlschmeckend	„ 8.35
Rio-Aechte	„ 8.25

Kaufleuten sowie Kaffe-Mischung: Ceylon-Perl mit Java I. — Sämmtliche Sorten sind gebrannt u. verlesen, daher frei v. Staub u. schwarz. Bohnen. (H 01010) [635]

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.

Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

441] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Kaffee aus Hamburg
versendet in Postschächtchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Mocca, ächt arab., ff.	pr. Kg. Frcs.	3.50
extrafi. Perle	„ „	2.15
Java, gelb, ff.	„ „	2.90
„ hell, fein	„ „	2.20
Portorico, ff.	„ „	2.60
Ceylon, Plant. ff.	„ „	3.—
Marocaibo	„ „	2.20
St. Catharinen	„ „	2.—
Santos, ff. 1.90, ff.	„ „	1.80

Ballen von ca. 60 Kg. pr. Kg. 10 Cts. billiger.
W. Nasemann, Hamburg.
Erste Versand-Schäft. (H 01023) Grösste Kaffeerösterei. [689]

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes
Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern, von **Nicolas Passavant** in **Basel,** etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Depôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in Zofingen.
Neben-Depôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Vereins-Fahnen

jeder Art,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cudenthal,**
(OF 7066) Kts. Zürich. [399

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden: circa

100,000 Rothtannen

aus Saatreiben, zum Verschulen, per. 1000 à Fr. 4.

Auf Ostern
garantirt giftfreie Eierfarben zum Färben der Eier.

Schönstes, bequemstes Färben, einfache Auflösung der Farben in Wasser, in 8 prachtvollen Farben, worunter Gold- und Silberfarben, in Paquets von 10 Cts.

Für Wiederverkäufer bei Abnahme von 100 Paquets entsprechender Rabatt.

Dépôts bei ***J. Gloor-Siebenmann***
650] in Aarau.

Kleiderstoffe.

Indienen,	per Elle à	25 Cts.
Cretonne,	„ „	40—50 „
Damen-Kleiderstoffe,	per Elle à	75 Cts.
Roh Baumwolltuch,	per Elle à	20 Cts.
Libert grau,	per Elle à	25 Cts.
Sarsenetten.	„ „	20 „
Hosenstoffe,	„ „	50—60 „
Bukskin,	per Elle à	Fr. 5. 50.

Es empfiehlt sich
748] Müller, Krämer in Herznach.

Mannskleidungen,
meist getragene,

Ueberzieher, Paletots, Jaquets, Hosen, Gilets, Schuhwaaren in großer Auswahl. Gute Stoffe. Wirklich billige Preise.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser in **Aarau,**
779] vordere Vorstadt, oberer Laden 891.

In Kommission zu verkaufen.

1 **Wendepflug** mit hölzernen Rädern, 1 **Wendepflug** mit eisernen Rädern, 5 **Aargauer-Pflüge,** 1 **Häufel-** und **Schindpflug,** 1 **Dreischaarpflug,** 2 **Pferdehacken,** 1 **Wiesenegge,** 2 **Säemaschinen;** ferner mehrere amerikanische **Lad-** und **Heugabeln, Spitzhauen, Kärste, Spaten** und **Hauen.**

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Lagerplatz in der Eisengießerei hinterm Bahnhof in Aarau, wo allfällige Liebhaber sich melden und Besichtigung nehmen wollen.

Der Beauftragte:
F. Urech-Sommerhalder
838] in Unterentfelden.

Waldpflanzen-Verkauf.

Die Gemeinde Gansinaen verkauft **10,000 Stk. Fichten-Pflänzlinge,** dreijährige, verschulte, per Tausend zu Fr. 16.

Gansingen den 30. März 1882.
Der Gemeindeförster:
819] Joh. Erdin.

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Ein tüchtiger Dachdeckergeselle
findet sofort Arbeit bei
Sl. Umiker, Dachdecker
859] in Thalheim.

Ebendaselbst könnte ein braver starker **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, für sofortigen Eintritt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [839

Einige Posamenter

finden Arbeit für grobe Lothband bei
F. Rychner-Siebenmann
858] in Aarau.

Auswanderer

befördert
prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13
M. Goldsmith,
Filiale Zürich, zum „Mühlerad". **Basel,** Filiale Bern, Kästgäßlein Nr. 95.

Offene Lehrlingsstelle.

Bei einem Meister in Aarau kann ein kräftiger, intelligenter Knabe die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [860

Commis-Stelle.

Ein junger Mann mit schöner, geläufiger Handschrift, gewandter Correspondent und Buchhalter, findet auf einem hiesigen Büreau sofort Anstellung.

Schriftliche Anmeldungen beliebt die Expedition dieses Blattes. [873

Tüchtiges Dienstpersonal

findet **sofortige Stellen,** durch das Placierungsbüreau **A. Walter** in **Aarau.**

Wohne von nun an Milchgasse **Nr. 153.** beim **Brunnen.** [851

Ablage

für die

Buchmüller'sche Naturbleiche

in **Lotzwyl** bei **Langenthal**

bei Herrn **F. Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.** [572

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Auswanderer

nach allen Theilen der Vereinigten Staaten ꝛc. werden direkt, gut und billig befördert durch das Bureau **Red Star Line** in **Basel.**

Brieflich und mündlich ertheilt Auskunft der vom h. Bundesrath concessionirte Agent und einzige Vertreter der Linie für die Schweiz.

J. Fr. Balmer,

Küchegasse 9.
beim Centralbahnhof,
(H 678 Y) **Basel.** [828

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt

Vom 25. März 1882.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen. Eingabefrist bis und mit 8. Mai 1882. Brunner, Anna Maria geb. Hafner, Ehefrau des verstorbt. Alois Brunner, Johann, gewes. Postkalter in Olten, nun in Oberbuchsiten, Kts. St. Gallen. — Lack, Franz, Heinrichs sel. von Obersäggen. Steigerungen schon abgehalten. — Hoffmann, Franziska geb. Frei, Ehefrau des verstorbt. Ad. Hoffmann, von Olten. — Finet, Theodor, Joh. Ulrichs sel. von Hägendorf, in Olten. Steigerungen 4. April.

Nachschlag. Spielmann, Konrad, Daniels sel. von Niedergösgen. Nachschlag 5. April.

Getreidebericht.

Romanshorn den 27. März 1882.

Im Geschäfte macht sich eine angenehme Stimmung geltend und sind für Waizen, wenn auch nicht gerade bessere, doch entschieden festere Preise zu verzeichnen. Futtermais unverändert fest; Einquantin ohne alle Frage; Hafer bleibt begehrt zu unveränderten Preisen. Zufuhren ohne Belang und Lager in Waizen an den Bodenseer-Plätzen letzte Woche wieder um circa 200 Wagen kleiner geworden.

Prima Ungar-Waizen	per	Fr. 32.—	bis Fr. 32. 50
Mittelqualitäten	„	„ 30.—	„ „ 31.—
Gallizische u. Rumänische	„	„ 30.—	„ „ 31.—
Geringe u. Mittelqualit.	„	„ 26.—	„ „ 28. 50
Einquantin, alt	„	„ 22.—	„ „ 22. 50
Futter-Mais	„	„ —.—	„ „ 21.—
Brau-Gerste	„	„ —.—	„ „ —.—
Hafer	„	„ 20.—	„ „ 21. 50

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 4. April 1882.

Erdäpfel galten Fr. 5. 80. bis Fr. 6. —. per 100 Kilo. Bauermankeu in Ballen per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Wurstmankenten Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20. —. bis Fr. 21. —. Waizen Fr. 28. — bis Fr. 32. —. Roggen Fr. 19. —. bis Fr. 22. —. Haser Fr. 20. —. bis Fr. 22. —. Mais Fr. 21. — bis Fr. 22. —. Maismehl Fr. 23. — bis Fr. 24. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —. Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 9. bis Fr. 20., fette Kälber per Kilo Fr. —. 70. bis Fr. 1. 20., fette Schweine Fr. 0. 96. bis Fr. 1. 12., feiste Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aepfel Fr. 1. 80. bis Fr. 2. 20. per 20 Liter. Kleesamen Fr. 1. 30. bis Fr. 2. 40., Lucerne Fr. 2. —. bis Fr. —. —., Esparsette 65 bis — Cts., Hanfsamen — bis — Cts., Flachssamen 50 bis — Cts., Erbsen 60 bis — Cts., Bohnen 45 bis — Cts.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 29.** 12. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Noch einmal der schweizerisch-französische Handelsvertrag.

Die Wellen schlagen hoch, zumal im Aargau, wo man die heimische Industrie gefährdet ansieht, wo man sich alle erdenkliche Mühe gibt, die Behörden zur Verwerfung des neuen Vertrages zu veranlassen. Es kommt uns ganz eigenthümlich, aber doch charakteristisch vor, daß gerade Diejenigen, die sich ernstlich mit der Sache befassen, sich, was man heißt, in den Vertrag hineinarbeiten, und Kenntniß nehmen von dem Gang der Verhandlungen, für die Annahme einstehen.

Mit welchen kühnen Gedanken veranstaltete der schweizerische Gewerbeverein eine Versammlung nach Bern, als aber die Sache aufgeklärt wurde, nahmen die Gedanken eine andere Wendung, mit erdrückender Mehrheit sprach sich diese für Annahme aus. Lasse man sich daher durch leere Phrasen von der Verkümmerung des Gewerbes und Handwerks, von dem rascher überhandnehmenden Pauperismus nicht täuschen, sondern unterscheide man wohl zwischen Gesammtinteresse und Sonderinteresse.

Die Frage, inwiefern der neue Handelsvertrag das schweiz. Gewerbe und das Handwerk berührt, erörtert Herr Hoffmann-Merian von Basel im „Schweizer. Gewerbeblatt", welches wir, nebenbei gesagt, den Herren Gewerbtreibenden und Industriellen bestens empfehlen.

Nachdem er die Ansätze für die einzelnen Industrien skizzirt, wobei er im Ganzen auf gute Resultate kommt, sagt er:

„Was nun die eigentlichen Handwerksartikel anbelangt, so habe ich schon bei meiner frühern Aufstellung bemerkt, daß der neue französische Tarif dieselben günstiger stellt, als sie es früher waren; aus den Ansätzen von 10 Prozent und 15 Prozent nach dem Werthe sind Gewichtszölle angewendet, welche den Export dieser Artikel nach Frankreich nicht hindern würden, wenn sonst Veranlassung dazu da wäre.

Im Großen und Ganzen mag wohl aus dieser kurzen Skizzirung hervorgehen, daß Frankreich uns im Jahr 1882 ungefähr gleich günstig halten will, wie im Jahr 1867, als es mit dem eigentlichen Schutzzoll gebrochen hat; in einzelnen Positionen sind wir etwas besser gestellt, in andern wieder sind wir schlechter weggekommen, und da dürfen wir uns nicht groß wundern, wenn Frankreich ungefähr das nämliche von der Schweiz verlangt und seine sehr beträchtlichen Konzessionen, die es gegenüber seinem neuen Generaltarif macht, an die Bedingung knüpft, daß die Schweiz mit ihren Erhöhungen ebenfalls Maß halte. Das mag nun namentlich bei Denjenigen einen üblen Eindruck machen, welche unsere bisherige Freihandelspolitik verurtheilt haben und deren Sinnen und Trachten dahin hinausgieng, unser Exportland zu einem ausgeschlossenen Konsumland umzukehren; in wie weit ihnen das unter den für sie vortheilhaftesten Bedingungen je gelingen könnte, das will ich hier nicht weiter untersuchen.

Wenn ich mich nun frage, ist dieser schweizerisch-französische Handelsvertrag für unsern Gewerbestand, für unser Handwerk günstig, so möchte ich vorher unsere Großindustrie fragen, ob sie diesen Vertrag für günstig und annehmbar hält, und wenn dieser letztere der Fall wäre, so würde ich diesen Vertrag auch für unsern Gewerbestand, für unser Handwerk günstig halten, denn der Zusammenhang zwischen unserer Großindustrie und dem Kleingewerbe ist so innig und fest verwandt, daß letzteres das Wohl und Weh der erstern, gewollt oder nicht gewollt, unausweichbar theilen muß. Es ist eine alte, unumstößliche Regel, daß wenn die Großindustrie in unserem Lande blüht und lebhaft im Gange ist, der Kleinhandel und das Kleingewerbe nicht zu klagen haben. Die Großindustrie bringt baares Geld in's Land und unter die Leute, und wenn Geld unter die Leute kommt, so hat das seine Rückwirkungen auf alle Stände und es findet Jedermann seinen Verdienst dabei. Wenn aber unsere Großindustrie stockt, so stockt auch dieser nothwendige Geldabfluß unter das Volk, dann stocken folgerichtig auch der Kleinhandel und das Handwerk; es wird nichts Neues angeschafft, man behilft sich mit dem Alten, man flickt und schnürt seine Bedürfnisse bis auf's Allernothwendigste zusammen. Auch ist das Kleingewerbe mit der Großindustrie in vielen Fällen auf's Innigste verwachsen, abgesehen von den Färbern, den Appreteuren und ähnlichen von ihr direkt abhängigen Gewerben, sind es mehr oder weniger die Mechaniker, die Bauhandwerker, die Blechner, die Metallgießer und viele andere mehr. Wenn also die Großindustrie leidet, so leiden alle diese Gewerbe mit; das liegt nothwendig in den Verhältnissen und dagegen knüpfen die schönsten Vorspiegelungen von autonomer Kraft und Selbsthülfe vergebens an.

Ich kenne daher für mich keine besondere Gewerbspolitik, ich kenne nur eine allgemeine schweizerische nationalökonomische Politik, die darin besteht, unsere Exportindustrie nach Möglichkeit zu kräftigen und nach allen Seiten zu mehren, um uns unsere Arbeit und unsere Thätigkeit durch das Ausland so viel wie thunlich zahlen zu lassen und uns im eigenen Lande den nothwendigen Lebensunterhalt nicht zu vertheuren; das will noch lange nicht sagen, daß sich das Gewerbe an's Schlepptau der Großindustrie hängen soll, nein, nicht passiv, sondern aktiv soll es mit der Großindustrie in einer Front, unter einem und demselben leitenden Gedanken vorwärts marschiren und kämpfen.

Wenn also unsere Großindustrie einen Vortheil darin sieht, den schweizerisch-französischen Handelsvertrag in Kraft treten zu lassen, so wäre es geradezu unsinnig, wenn das Gewerbe eine Gegenströmung veranlassen wollte. Der Gang der Großindustrie regulirt bewußt oder unbewußt den Gang des Gewerbes. Das Stecken der Großindustrie hat das Stocken des Kleingewerbes und des Kleinhandels zur nothwendigen Folge. Wenn der Fabrikant seine Hände in den Schooß legen muß, so werden allerdings keine Möbeln und keine Equipagen aus Paris bezogen, es werden dann aber auch keine solchen hie zu Land bestellt. Wenn der Fabrikarbeiter feiern muß, so feiert auch der Schneider und der Schuster, und Bäcker und Metzger können dann warten, bis sie ihr Geld bekommen, und wann schließlich der Arbeiter zum Auswandern gezwungen wird, so müssen Schneider und Schuster auch an's Aufpacken denken.

Wir dürfen daher, wenn wir nicht freveln wollen, Fragen, wie die vorliegende, nur mit ruhigem Verstand und berechnender Vorsicht in's Auge fassen und in Erwägung ziehen, und dabei nicht die Interessen Einzelner, sondern nur das Gesammtwohl unserer Eidgenossenschaft im Auge haben und nur für letzteres unsere Entschließung abgeben."

Schweiz.

Bundesstadt. Die nationalräthliche Kommission für den Handelsvertrag mit Frankreich verwarf den Antrag, die Vertragsdauer auf fünf Jahre zu reduziren, mit allen Stimmen gegen Künzli, Kuhn, Keller, Schmid und Kaiser, lehnte ebenfalls den Antrag ab, die französischen Reisenden nur dann patentfrei zu lassen, wenn sie blos Kundenhäuser besuchen, und beschloß die Annahme des Vertrages mit allen Stimmen gegen Künzli, Keller, Schmid und Kaiser. (Für Annahme stimmten somit Baumann, Beck, Geigy, Gonzenbach, Hermann, Hofstetter, Kuhn, Manor-Vautier, Philippin, Vautier, Zweifel.) Die Kommission beantragt ebenfalls Genehmigung aller Annexverträge.

Als Berichterstatter der Mehrheit wurden bezeichnet Geigy und Philippin, als Berichterstotter der Minderheit Kaiser.

— Schweizer im Auslande. Der Solothurner Bildhauer Kißling in Rom hat das Modell zu einer Gruppe entworfen, welche zur Erinnerung an die Gründung des „Rothen Kreuzes" für die Stadt Genf in Marmor soll ausgeführt werden. Der Entwurf stellt den Engel der Menschenliebe dar, welcher seine Flügel über eine Jungfrau ausbreitet, die einen Verwundeten stützt. Die Gruppe wurde dieser Tage auf Veranlassung unseres Ministers Pioda von den in Rom wohnenden schweiz. Künstlern in Augenschein genommen und namentlich von dem berühmten Bildhauer Vela sehr gelobt.

Ein anderer Schweizer, der Architekt Aug. Guidini aus dem Tessin, steht unter den acht Prämirten mit seinem Projekte für die Erstellung eines Viktor Emanuel-Denkmals in Rom in erster Linie.

— Unter dem Vorsitze des Hrn. Oberst Pfyffer, Chef des eidg. Generalstabsbureau's, tagt in Bern gegenwärtig neuerdings eine Kommission von Experten zur Berathung der Landesbefestigungsfrage. Der „Nouv. vaud." will wissen, die Idee eines Fortifikationssystems sei es an den Grenzen, sei es im Innern der Schweiz, habe seit letztem Jahre viel an Terrain verloren, namentlich weil der Chef des Militärdepartements, Herr Bundesrath Hertenstein, solchen Projekten wegen des Kostenpunktes nicht günstig gestimmt ist. Die zur Zeit in den hohen militärischen Kreisen herrschende Stimmung neige dagegen dem Vorschlag zu, jährlich Fr. 5—600,000 mehr für die Armee aufzuwenden, hauptsächlich um die Landwehr militärisch tüchtiger zu gestalten.

— In der Versammlung des Luzerner Gewerbevereins sprachen sich sämmtliche Redner — die Herren Nationalräthe Wüest und Vonmatt, Redakteur Stutzer und Kaufmann Sautier für Annahme des Handelsvertrages mit Frankreich aus.

— Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. April 1882. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Freiburg in 1 Stall, Solothurn 13, St. Gallen 2, Graubünden 1, Waadt 4 und Neuenburg 1. Total 22. Am 1. März waren noch 37, somit eine Verminderung von 15 Ställen.

Aargau.

— Aarau. Das Kriminalgericht verurtheilte am 6. April den Lorenz Wetter, Landarbeiter, von Bußlingen, geboren 1826, wegen Brandlegung zu 7 Jahren Zuchthaus, zu 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz und zu allen ergangenen Kosten.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau. Ehrengaben sind seit letzter Publikation angemeldet:

Von Tit. Schützengesellschaft Ober-Endingen, baar	Fr.	40.
„ „ „ Ottmarsingen „	„	50.
„ Ungenannt in Aarau 1 Repetirstutzer, Modell 1881	„	100.
„ Hrn. Conradin Zschokke, Ingenieur in Paris (event. Anschaffung einer Naturalgabe dem Komite überlassen) baar	„	250.
„ Tit. Aargauischen Bank, baar	„	500.
„ „ Centralkomite des soloth. Schützenvereins, baar	„	100.
„ Hrn. Stadtrath Carl Frey in Aarau, baar	„	50.
Transport	„	4916.
Total	Fr.	6006.

— Aarau. Aargauische Kantonsschule. Montag und Dienstag, den 1. und 2. Mai, findet die Aufnahmsprüfung für neueintretende Schüler statt, welche sich Sonntag den 30. April, von 8 bis 10 Uhr, im ersten Steck der Kantonsschule, bei Herrn Rektor Maier anzumelden haben.

— Lehrerseminar in Wettingen. Im abgelaufenen Schuljahr zählte daselbe 65 Zöglinge nebst 2 Hospitanten, Mit Ausnahme von vier Zöglingen aus dem Kanton Baselland und 1 aus dem Kanton Zürich gehören alle dem Aargau an. Stipendien genossen in diesem Schulsahre 49 Zöglinge im Betrage von 80 bis 180 Fr., in Summa 6090 Franken.

— Centralfest des schweizerischen Grütlivereins in Zofingen. Der Turner-Central-Vorstand hat für das Wettturnen das Kampfgericht bestellt aus den Herren: 1) Scheuermann, Jakob, Turnlehrer in Zofingen; 2) Haller, Gottlieb in Zofingen; 3) Wildi, Albert, Posthalter in Zofingen; 4) Michel, Turnlehrer Winterthur; 5) Wanner, Geometer in Winterthur; 6) Scherrer, Hermann, in St. Gallen; 7) Hächler, Hafnermeister in Lenzburg; 8) Zimmermann, Concierge, in Genf; 8) Bertschinger, Fritz, in Chaux-de-Fonds.

— Seethalbahn. Die Subventionen der bei der Seethalbahn betheiligten aargauischen Gemeinden im Gesammtbetrag von Fr. 130,000 repariren sich auf die einzelnen Gemeinden also:

Lenzburg Fr. 10,000, Staufen Fr. 1000, Seon Fr. 30,000, Rettertswyl Fr. 1000, Niederhallwyl Fr. 4000, Boniswyl Fr. 6000, Alliswyl Fr. 1000, Birrwyl Fr. 30,000, Beinwyl Fr. 30,000, Leutwyl Fr. 2000, Dürrenäsch Fr. 2000, Egliswyl Fr. 2000, Seengen Fr. 6000, Tennwyl Fr. 1000 und Meisterschwanden Fr. 4000.

— Kantonaler Futterbaukurs. Der Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft theilt uns mit, daß von einem solchen wegen zu schwacher Betheiligung für dieses Jahr abgesehen werden müsse.

— Aarau. „Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht, er fie, auf das thaufrische Grün." Das ist das traurige Lied, das wirl wie es scheint, nun alle Frühjahre hindurch singen müssen. Die Montagsnacht war für unsere Vegetation eine sehr gefährliche, und sagt man bereits, daß die Kirschen für dieses Jahr wieder gepflückt seien. Auch andere Frühfruchtbäume mögen bedeutend gelitten haben, so in den Niederungen auch die Reben. Glücklicherweise war der Himmel am Dienstag Morgen bewölkt, und ein intensives Strahlen der Sonne unmöglich.

— Freiamt. Wie der „Bote" berichtet, wurde in Zug als Professor ad interim für lateinische und griechische Sprache an das Gymnasium Herr Joseph Meyer von Aristau, zur Zeit in Basel, gewählt.

— Frick. Lehrer Rietschi trat mit Schluß dieses Schuljahres von seiner 60-jährigen Wirksamkeit in's Privatleben zurück.

— Wittnau. Vorigen Dienstag starb hier im 87. Lebensjahre nach ganz kurzer, schmerzloser Krankheit einer der ältesten und verdientesten Mitbürger, Herr Joseph Fricker, gewesener Posthalter.

— Staufen. Am Ostermorgen früh 3 Uhr brannten die zwei Armenhäuser der Gemeinde nieder. Die Bewohner, 37 Personen, konnten kaum das Leben retten, und ihre wenige Fahrhabe verbrannte. Ein Samuel Rohr, Posamenter, wird vermißt; ob derselbe in den Flammen umgekommen oder flüchtig geworden, ist noch nicht ermittelt.

— Seengen. Als eine große Seltenheit wird von hier berichtet, daß am 30. März in einem Rebstück „Samen" zu sehen waren und an vielen Orten solche bemerkt wurden.

— In Kölliken soll auf Sonntag den 16. April bei günstiger Witterung eine Vereinigung der Schützengesellschaften von Kölliken, Aarau, Lenzburg und Zofingen, verbunden mit einem Wettschießen, projektirt sein.

— **Rheinfelden.** Letzten Freitag starb erst 30 Jahre alt Herr Leo Markurt aus Langnau (Kantons Luzern), seit September 1876 Pfarrhelfer der hiesigen christkatholischen Gemeinde.

— **Niederwyl.** Das „Tagbl." vernimmt, daß hier die Unterschriftensammlung gegen den Handelsvertrag mit Schweiz betrieben wird. Circa 300 haben schon unterzeichnet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Das Kriminalgericht hatte laut „Appenz. Ztg." in seiner letzten Sitzung 3 Lotterie-Bankhalter, 11 Kollekteure, 4 Gehilfen von solchen und 220 Einleger zu beurtheilen. Die ersteren drei erhielten Bußen von 1000, 800 und 600 Fr. (der am meisten Kompromittirte außerdem 14 Tage Gefängniß und 1 Jahr Herabsetzung in den bürgerlichen Ehren und Rechten); die Kollekteure wurden mit 200—700 Fr., ihre Gehülfen mit 80 und 150 Fr. gebüßt. Von den Einlegern wurden 8 mit 70 Fr., 7 mit 60 Fr., 10 mit 50 Fr., 104 mit 40 Fr. und 91 mit 20 Fr. Buße belegt; 10 derselben erhalten überdies für Nichterscheinen vor Gericht eine weitere Buße von je 10 Fr. Das Kriminalgericht wird in nächster Zeit noch fernere drei Bankhalter zu verurtheilen haben.

— Zwischen **Herisau** und **Degersheim** ist letzten Freitag Abend der Postwagen beraubt worden. Ein Postfack wurde am gleichen Abend noch unversehrt auf der Straße gefunden; der andere fand sich am folgenden Morgen in einer Wiese vor, aufgeschnitten und des Inhalts beraubt. Es fehlte u. A. ein Geldcroup von 2780 Fr., der indeß nur zu 100 Franken deklarirt war.

Basel. Als seltsames Ereigniß registrirt der „Volksfr.", daß am 7. ds., Abends 5 Uhr, im Wartsaal des schweiz. Centralbahnhofs ein französischer Kürassier, ein deutscher Infanterist und ein schweiz. Trainkorporal miteinander drei Liter auf's Wohl des europäischen Friedens getrunken haben.

Bern. Zur Schnapsfrage. Laut „Berner Post" haben die Präsidenten sämmtlicher Gemeinden der Aemter eine Petition an die Regierung unterschrieben, welche folgende Vorschläge macht zur Bekämpfung der Schnapspest: 1) Freie Fabrikation der Altkahole und Branntweine, jedoch mit einer Steuer, die hoch genug ist, um die Konsumtion im Innern zu vermindern. Für den Export sollen die nämlichen Bedingungen gelten wie jetzt. 2) Erhöhte Eingangszölle. 3) Möglichste Herabsetzung der Eingangszölle auf Wein, Bier, Most ꝛc. 4) Strenge Bestrafung der Trunkenheit: Geld- und Gefängnißstrafe für Jedermann, der auf der Straße oder in einem öffentlichen Lokal in betrunkenem Zustande getroffen wird; dieselbe Strafe für den betreffenden Wirth; Ausschluß von jeder öffentlichen Beamtung für solche Personen, welche sich notorisch der Trunkenheit ergeben. 5) Schärfere Ueberwachung der geheimen Schenken. 6) Schließung der Wirthschaften spätestens 10 Uhr Abends.

Genf. Letzten Samstag Vormittag sind bei Bellerive fünf Studenten ertrunken.

Neuenburg. In Neuenburg steht der Ehemann E. unter der Anklage, auf seine Frau einen Schuß abgefeuert zu haben, in der Absicht, sie zu tödten. Er soll der Polizei bereits ein Geständniß abgelegt haben. Allein seine Frau, die glücklicher Weise unverletzt blieb, behauptet nun, daß der Schuß durch ihre Schuld losgegangen sei.

Solothurn. Olten. Wie verlautet, soll der hiesige Centralbahnhof bedeutend erweitert und verschönert werden. Schadet gar nichts.

— Olten. Das Amtsgericht Olten-Gösgen verurtheilte laut „Oltener Wochenbl." einen dortigen Geschäftsmann wegen Wucher zu 200 Fr. Strafe. Nach den Bestimmungen des Wuchergesetzes muß das Urtheil ausführlich im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Zwar habe der Verurtheilte die Appellation ergriffen; doch werde ihm voraussichtlich dieser Schritt wenig nützen; denn die Untersuchung der Bücher habe ergeben, daß seine Zinsforderungen von 16 Prozent (Minimum) bis auf 60 Prozent sich belaufen. „Da es im Kanton herum noch etliche solcher „Sünder" geben soll, so rufen wir: Vivat sequens! Vorwärts mit dem Zweiten!" sagt genanntes Blatt!

— Die Gemeinde **Schönenwerd** hat beschlossen, den Charfreitag zum Feiertag zu erheben, und es wurde der Beschluß auch am letzten Charfreitag zum ersten Mal ausgeführt.

St. Gallen. In Niederuzwyl hat ein 20jähriger Jüngling an seinem Geburtstage seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Eine frühzeitige Liebschaft scheint in diesem Trauerspiel eine verhängnißvolle Rolle gespielt zu haben. Er war der einzige Sohn braver Eltern, die keine Schuld trifft und welche nun untröstlich sind. Es ist himmeltraurig, sagt der „Toggenb. Volksfr.", wie die Widerstandskraft gegen die Uebel des Lebens und oft nur kleine, ja nur vermeintliche Widerwärtigkeiten ab- und der Trotz zunimmt und der letzte traurigste Ausweg nur allzu oft ergriffen wird. Wir finden, es sei an der Zeit, wieder schärfer gegen die Sünde des Selbstmordes aufzutreten, sie nicht zu beschönigen, wie es oft geschieht, oder gar noch mit Ehrenbezeugungen zu umgeben, wie auch schon vorgekommen ist, sondern sie als das zu geißeln, was sie ist, als eine unmännliche Feigheit, als ein Verbrechen gegen Gott, sich selbst und seine Angehörigen.

Tessin. Einweihung der Gotthardbahn. Bellinzona. Am 9. April sind die Bundesräthe Ruchonnet und Welti angekommen. Sie wurden empfangen vom Regierungspräsidenten. Um acht Uhr gab die Stadtmusik ihnen eine Serenade. In der Bevölkerung herrschte Einstimmigkeit, um die Vertreter des Bundesrathes zu feiern.

Während der Serenata zu Ehren der hier anwesenden Bundesräthe wanderte der letzte Postwagen vom Monte Ceneri bekränzt für immer in die Postremise.

Am Morgen 10 Uhr Festzug nach dem Bahnhof, eine unabsehbare Menschenmenge, mit dem gemischten Chor und den Musiken von Lugano und Bellinzona, die in Uniform aufmarschirten, an der Spitze. Die Stadt war festlich beflaggt. Vom Kastell Uri begleiteten Kanonenschüsse den nach Lugano abfahrenden Festzug.

Thurgau. In Dießenhofen wurde der 18jährige einzige Sohn eines Bierbrauers unter ungewöhnlich zahlreichem Geleite begraben. Derselbe wollte in Straßburg, wo er in Arbeit war, letzten Montag einen eben gekauften Revolver untersuchen und schoß sich dabei unvorsichtiger Weise in die Stirne. Nach drei Stunden starb er im Spital, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Waadt. Die Regierung von Waadt hat von einer Fischzucht-Gesellschaft aus Berneuchen bei Küstrin 10,0.0 Bruteier von sogenannten Maränen erhalten. 1000 Stück von denselben werden nun in zwei verschiedene Fischzucht-Anstalten vertheilt, die übrigen 9000 wurden bei Ouchy in den See versetzt. Die Maräne erreicht ausgewachsen ein Gewicht von 18 bis 20 Pfund.

Zürich. Das zürcherische Technikum in Winterthur wurde im letzten Sommersemester von 158 Schülern und 191 Hospitanten, im Wintersemester von 145 Schülern und 150 Hospitanten besucht. Das Institut enthält unter der Leitung von 15 tüchtigen Lehrkräften Fachschulen für Bauhandwerker, Mechaniker, Chemiker, Geometer und kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren, sowie eine Handelsabtheilung. Das Schulgeld beträgt für einen Schüler 30 Fr. per Semester, für die Auditoren 2 Fr. per wöchentliche Stunde. Außerdem haben die Theilnehmer an den Arbeiten im Laboratorium 20 Fr. per Semester zu bezahlen.

— **Zürich. Sechseläuten.** Die Betheiligung an dem projektirten historischen Festzuge hat nun so zugenommen, daß die Zahl der Kostümirten die Ziffer von 700 bereits überschritten haben dürfte. Der Festzug selbst wird sich hinsichtlich der Theilnehmerzahl z. B. mit dem historischen Festzuge von 1851 nicht messen können, das aber steht fest, daß er an Pracht der Ausstattung wohl Alles bisher hier Gesehene übertreffen wird.

— Die Ledermesse in **Zürich** beginnt am 24. April der Tonhalle.

— Der Fond für das **Zwingli-Denkmal** hat bis Ende 1881 die Summe von 60,638 Fr. erreicht.

— Auf **Auen-Fischenthal** wurde letzte Woche ein Schwein geschlachtet, das hinter den Vorderlaffen einen Umfang von 5½ Fuß und eine Länge von 7 Fuß hatte. Lebend wurde es auf 6½ Zentner geschätzt. Die größte Speckliefe betrug 5 Zoll.

Ausland.

Deutschland. Fürst **Bismarck** hat am 1. April zu seinem 67. Geburtstage über 800 schriftliche Glückwünsche in Prosa und in Versen erhalten.

— **Berlin.** Durch Urtheil des Landgerichts vom 4. d. Mts. ist Liebknecht wegen Beleidigung des Reichskanzlers und der Reichsregierung durch einen Wahlaufruf vom 15. Oktober zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— **Deutsche Zollkuriosa.** Ein Herr in Schmalkalden erhielt aus Steiermark vier Kapaunen. Zwei waren einfach gerupft und kosteten 60 Pfennig Zoll; die beiden andern waren, weil zu Geschenken bestimmt, in steirischer Tracht herausgeputzt und wurden als „bekleidete Puppen" mit einem Zoll von 7 Mark 75 Pf. belegt. Theurer Braten.

Belgien. Nach der „Indep" hat Leon Pelzer gestanden, daß er den Advokaten Bernays absichtlich umgebracht hat, Armand aber habe an seinem Verbrechen nicht den geringsten Antheil.

Frankreich. Algier, 7. April. Eine französische Kolonne erreichte Bu-Amema im Süden von Figuig, schlug ihn vollständig, nahm ihm seinen Train und 26 seiner Frauen weg und tödtete oder machte zu Gefangenen fast seine ganze Mannschaft. Bu-Amema selber gelang es, zu entkommen.

— Im Hafen von **Toulon** fand am 7. d. früh eine Torpedo-Explosion statt, während 11 Matrosen ausfahren wollten, um Torpedos behufs Experimentirens ins Meer zu lassen. Drei Matrosen wurden getödtet und 8 verwundet.

— Frankreich rüstet fortwährend. Die Vorbereitungen betreffen augenblicklich die Bildung des algerischen Capitulantenheeres, welches besonders als Pflanzschule für Unteroffiziere dienen soll, sodann in den nach wie vor eifrig zu ängstlich fortgesetzten Festungsbauten der Ostgrenze, die sich vom Mittelmeer bis zum Kanal ziehen, sodann in der Verlegung der Vicinalwege und im Ausbau der Bahnen, welche die Forts und Festungen in die nächste Verbindung setzen; endlich in fortwährenden Neubauten an den Küsten. Was z. B. Cherbourg gekostet hat, um es zu einem Sammelplatze für den Fall eines Krieges mit England zu machen, geht in die Hunderte von Millionen; das reicht aber alles nicht aus. Im Ministerrathe werden die Entwürfe zum Bau eines neuen Hafens für Cherbourg berathen, der blos 40 Millionen kosten wird. Die französische Steuerkraft ist in der That riesig und das Vertrauen auf den Staatskredit bei den Franzosen das erste Hauptstück des republikanischen Katechismus.

Italien. Der Pfarrer **Cruciana** hat in der hiesigen Methodistenkirche öffentlich dem katholischen Glauben abgeschworen.

Oesterreich. Wien. Eine in der Vorstadt Wieden abgehaltene Versammlung, in welcher vom Ritter von Schönerer und dem Arzte Hollubek gegen die Juden gehetzt wurde, ist polizeilich aufgelöst worden.

— In Wien war am Ostermorgen starker Schneefall.

Rußland. Petersburg. Meldungen der „Times" bestätigen die Nachricht von Auffindung einer Dynamit-Mine unter der Moskau-Petersburger Eisenbahn. Viele Verhaftungen.

— In Rostow rüsten sich die Juden in Masse zur Auswanderung nach Nordamerika.

— In Sjubcz wurden drei Soldaten wegen der Ermordung der aus neun Personen bestehenden Familie eines jüdischen Schenkwirthes arretirt; alle drei haben das Verbrechen eingestanden.

— In Balta sind Judenkrawalle ausgebrochen.

— Fürst Krapotkin hielt im demokratischen Central-Verein in London eine Vorlesung über die Revolution in Rußland. Schließlich bemerkte der Nihilistenführer, seine Partei habe einen feierlichen Eid geleistet, sie werde von Gewaltthaten abstehen, wenn Rußland eine Volksvertretung erhalte.

Amerika. Eine Tyroler-Kolonie soll in Arkansas errichtet werden. Die Little Rock und Fort Smith Eisenbahn-Gesellschaft hat dieser Tage 50,000 Acker in Franklin County an zwei Tyroler verkauft, welche eine Kolonie gründen und besonders Weinbau treiben wollen; die ersten Kolonisten sind schon auf der Reise nach ihrer neuen Heimath begriffen.

— Am 6. April setzten in New-York 9 Dampfer nicht weniger als 6478 Einwanderer an das Land, fast alle den wohlhabenden Klassen angehörig. Einer unter ihnen, ein Bauer aus Derbyshire (England) hatte 5362 Liren (134,050 Fr.) in Baar bei sich und ließ sie gegen amerikanisches Geld umwechseln.

— New-York, 8. April. Ein Orkan zerstörte eine kleine Stadt in Kansas. Vier Todte, zahlreiche Verwundete. Der Sturm auf dem Michigansee forderte zahlreiche Opfer.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. April 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in 15. dies: Nachlaß des Samuel Steffen, von Dürrenroth, in Aarburg; Otto Rüthlisberger, von Burgdorf, Bierbrauer in Aarburg; Friedr. Ammann, Schreiner im Dürrberg, von und zu Aarburg. — Aritau 15. d.: Nachlaß des Joh. Stierli, Friedlis von Aritau; Heinr. Berli in Oltenbach. — Beinwyl, Bez. Kulm, 20. d.: Nachlaß des verst. Adolf Eichenberger, alt Löwenwirth, von Beinwyl. — Beltikon 19. d.: Georg Steger, des Küntgen, in Hausen, Obr. Beltikon; Nachlaß des verstorb. Muntwyler, von Hausen. — Böttstein 17. d. Nachmittags: Wittwe Theresia Vögele geb. Waldmeier in Kleindöttingen. — Brugg 20. d. Vormittags: Johann Vogt, alt Gemeinderath in Altenburg. — Erlinsbach 21. d. Mittags: Elisabeth Braun geb. Bohmer, von Hauterive, Kts. Neuenburg, in solcth. Niedererlinsbach; Samuel Kuburg, Sammlis. Lienis, Vater und Sohn, von Obererlinsbach, Letzterer in Amerika; Rudolf Basler, Rudolfs; Johs. Duss, Heinrichs, Fuhrmann; Johs. Bircher, alt Gemeinderaths; Heinr. Basler, alt Gemeindeschreiber; Jak. Wehrli, Zinkrobelerwalter; Rud. Wehrli, Baßlerarbeiters; Karl Duss Heinrichs, Metzger; Johs. Duss, Großrath und Gerichtsverlasmann; Johannes Bircher, Bahnreisen, Maurer; Andreas Blattner, Sattlergesell; Rudolf Bircher, alt Schulmeisters; Georg Frey, Rudis; Jakob Stäny, Gemeindeweibel; Andreas Blattner, Pfeiffers, Küttner; Rud. Blattner, Büchsenschmid; Rud. Wehrli, Wächterhauskakobs; Johs. Wehrli, Munzingsbold; Gottl. Graf, Jakobs; Jak. Blattner, Landsherrs; Johs. Bircher, Steinhauers; Abrahm Wehrli, Johannisser; Bürker; Jakob Wehrli, Langen, Mechaniker; Heinrich Blattner, Pfeiffers Erben; Jakob Buchiger, Adams Erben; Jak. Frey, Rudis Erben; Jak. Bircher, als Schulmeisters Erben, diese Alle von Küttigen; Jos. Bauhofer, Johannesen, alt Ammann, von solcth. Niedererlinsbach; Wilhelm und Joseph Soland, Josephs von Gränichen, in solcth. Obererlinsbach. — Ehren 19. d.: Joh. Jakob Hess, Schreinermeister, von Holderstein, Kts. Baselland, in Basel. — Frick 19. d. B.: Nachlaß des verst. Johann Genis, als Kirchenpfleger, Nachlaß des verstorb. Anton Schmidle, Weber; Anton Hobler; Nachlaß der verst. Katharina Mösch geb. Schmid, Jakobs, Dreschlers Wittwe von Frick. — Gränichen 18. d.: Marie Stierenmann, Johannesen, Ehen; Johannes Richner, Jakobs im Aarenthal; Susanna Kaufmann, Johannes, Bandpeters; Kaspar Lehner, Jakobs, Waltyses Kinder und Erben, Alle von Gränichen; Rudolf Berner, Jakobs, Posamenter, von Schaffhausen; Samuel Schmid, Zimmermann, von Seon; Kaspar Fricker, von Attenburg, in der Wässerig zu Unterkulm. — Herznach 17. d. B.: Joh. Leimgruber, Antons Erben von Herznach. — Küttigen 20. d. R.: Andreas Bircher, Gärtner, und Erben; Rudolf Blattner, alt Gemeinderath, und Erben; Jakob Wehrli, Meierjakobs Erben, Alle von Küttigen; Andreas Wehrli, Beisen von Küttigen, in Oberentfelden; Jak. Kyburg, Jakobs, sämtl. sel. von Obererlinsbach; Johs. Blattner, Rudolfs, alt Gemeinderath von Küttigen, in Tyon; Karl Bircher, Metzger; Karl Bircher, Andreses, Gärtner; Andreas Bircher, Schneidern, Jüngern, und Jakob Wehrli, Johannesen, Brandis, Zimmermann, Alle von Küttigen, Letzterer in Aarau. Letzte drei in Amerika; Rudolf Wehrli Schuhmachermeisters von Küttigen. — Mellikon 21. d. R.: Arnold Jäger, von Mellikon. — Möhlin 20. d.: Joseph Senger, Schuhmacher, von Biehr, Großh Baden. — Riederlenz 18. d.: Johannes Kuhl, Schneider, älter von Niederlenz. — Niederrohrdorf 18. d.: Sam. Jakob Meier, in Bremgarten. — Oberentfelden 17. d. R.: Nachlaß des Melchior Lüscher, Bäckermeisters, von Oberentfelden. — Oberrohrdorf 20. d.: Kaspar Leonz Egloff, Steinhauer, und Katharina Egloff, von Starrenschwyl; Amann geb. Egloff, von Starrenschwyl, in Wald, Kts. Zürich; Johann Jrel, Zimmermann, von Oberrohrdorf. — Oetlikon 19. d. R.: Nachlaß des Joh. Schmid, Müllers von Oetlingen, Kts. Zürich. — Othmarsingen 21. d.: Samuel Marti, Staatsschreibereiverw. gem. Schreiner, von Othmarsingen. — Rein 20. d. R.: Abrahm Hirt, Gärtner, von Rein, Friedrich Rauber, von Windisch. — Rheinfelden 18. d.: Geschwister Anna, Karl, Otto, Carolina und Emma Lanz, Antons, Sattlers von Rheinfelden; Nachlaß des verstorb. Martin Gresi, Mühlenmachers von Obermumpf, in Rheinfelden. — Schmiedwyl 16. d.: Gebrüder Heinrich, Rudolf und Samuel Bolliger, Heinrichs, als Besitzerstrichters von Gontenschwyl; Nachlaß des Rudolf Bolliger, Gemeindewirthes in Dreikilchof zu Schmiedwyl. — Sulz, Bez. Laufenburg, 18. d.: Simon Weber, in Oberfulz, Friedrich Weber, Küfer in Wölflinswyl; Dorothea Weber und Heinrich Gerlin in Binningen, Kts. Baselland. — Unterentfelden 18. d. Abends: Nachlaß der verst. Verena Zimmerli geb. Burger, Jakobs, Wichis, Zimmermanns von Unterentfelden. 20. d. R.: Sam. Umiker-Hartmann, Betreide, von Thalheim, in Aarau; Nachlaß des Bernhard Stauffer, Dorfen, Weber, von Unterentfelden. — Villmergen 18. d.: Jakob Furter, Webers Kinder, und Joh. Leonz Fischer, alt Ammanns Kinder, von Dottikon. — Wöreslingen 18. d.: Clemenz Keller, Maurers von Oberendingen. — Zurzach 18. d.: Emil Gisi, Spitalverwaltungsaktuar in Erlen. — Zuzgen 17. d. B.: Leonz Lenzi, alt Bezirksrichter, von Wallbach; Adolf Hofer, Posamenter, von Zuzgen.

Bevormundungen. Kulm. Bitz, Verena geb. Sommerhalder, Jakobs, Krämers in Schmiedrued. — **Lenzburg.** Kleiner, Sam. Johann, Hirtenmeisters, von Egliswyl, in Unterlöbzerg.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Hoffmisch, Karl August, gew. Hafergrützhändler, kantonal, von Küttigen. Eingaben 13. Mai. **Baden.** Wettlibach, Joseph Maria geb. Lee, von Bädliker. Eingaben 20. Mai. **Brugg.** Hirt, Joh. Jakob, Samuels von Birrhard. Eingaben 10. Mai. **Kulm.** Jenni, Samuel, von Ifwyl, Kts. Bern, auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingaben 20. Mai. **Lenzburg.** Wäsel, Franz Joseph, Schmied von Rott. Oberamt Leutkirch, Königr. Württemberg, früher in Niederlenz. Eingaben 13. Mai. **Muri.** Knusch, Augustin, Langsis. — Rotter Joseph, Hafner, Heide von Boswyl. Eingaben 17. Mai. **Rheinfelden.** Lüpelschwab, Johann, Maltysen von Magden. Eingaben 10. Mai.

Schuldenruf. Brugg. Ley, Verena geb. Meyer, von Scherz, Samuels, gew. Ochsenwirths in Aarau. Eingaben 10. Mai.

Ehepfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsräte Lenzburg. Hunzenberger, Samuel, Schneiders von und in Seon. Einwendungen und Ansprachen 13. Mai. **Muri.** Estz, Joachim, und dessen Ehefrau Euphrosine geb. Hufschmied, sowie Sutz, Johann, des Ersteren Bruder, von Wilen. Einwendungen und Ansprachen 13. Mai.

Bevogtete. Inventarisiren. Aarau. Kyburg-Engelmann, Daniel, Dorfs sel. — Zimmermann, von Oberentfelden. — Gittenmann, Rudolf, Bäckers hansen von und in Gränichen. — Suter, Verena geb. Zehnder, Johannesen, Meilengabriels, Webermeisters von und in Gränichen; verstorben. Eingaben 13. Mai. **Muri.** Hausherr, Michael, von Bürel, früher in Dorf-Muri; verstorben. Eingaben 17. Mai. **Rheinfelden.** Wanderlin, Bernhard, von Wurmis, gewes. Lohtengräber in Rheinfelden. Eingaben 10. Mai. **Zofingen.** Rütter, Jakob sel., gew. Schneider im Oberdorf zu Reiden; verstorben. Eingaben 15. Mai Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gebetage. Aarau. Stauffer, Samuel, Mechaniker, von Unterentfelden. — Gloor, Rudolf, Kaplerjakobs, Schlosser, von Gränichen. — Wenger, Friedrich, von Bleterz, Kts. Bern, Wirth in Aarau. (Zurückgezogen). — Senn, Barbara geb. Hartlacher, Hans Ulrichs Wittwe, Schmittlerss von Deuswüren; vermögl. Eingaben 13. Mai. **Baden.** Bürchmeier, Kölestin, Zimmermann, von Nußbaumen. — Müller, Rudolf, Färber in Baden. — Schibli Friedelina geb. Boser, von Neuenhof. — Müller, Johann, Wäblis von Unterkulm, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. — Irniger, Agatha geb. Eglof, von Niederrohrdorf. — Bland, Heinrichs Erben, von Birmenstorf als: Bland, Anna Maria, Maria Paulina, Jul. Beat, Bonifazius, Josephs und Fridolins. Eingaben 20. Mai. **Brugg.** Treier, Joseph, von Wölflinswyl, Fabrikarbeiter in Windisch; vermögl. — Schwarz, Jakob, Jakobs in Effingen. — Wittwe Hug, Elisabeth geb. Gerwit, Platzwirthin in Thalheim. Eingaben 10. Mai. **Kulm.** Sommerhalder, Jakob, Knecht, von Gontenschwyl, im Hunzberg zu Reinach. — Haust, Hans Rudolf, Heinrichs, früher im Herrenmoos, nun auf Griesshof zu Reinach. — Beiner, Maria, Hausserin, von Zezwyl, in Menziken; alle drei vermögl. Eingaben 20. Mai. **Lenzburg.** Schaffner, Johann, Maurer, Sohn von Hornussen. — Oeschger, Benedikt, alt Löwenwirth, von Gontingen. — Winter, Andreas, Weggers, und Weiß, Niklaus, Schreiner, Beide von Kastien. Eingaben 10. Mai. **Zofingen.** Eichenberger, Samuel, alt Siegristen in Fahrwangen. — Lindenmann, Mariaanna geb. Senn, von Gontgen in Aufenthalt, Kts. Zürich. — Thut, Emil, Thierarzt in Lenzburg; beinahe vermögl. Eingaben 20. Mai. **Muri.** Wittwe Furrer, Elisabeth geb. Meyer, und deren Sohn, Furrer, Lutze, in Hinterbühl, Gemeinde Kallern. — Fischer, Johann, Vater, Steinhauer, von Dottikon und dessen Sohn Fischer, Johann, in Hinterbühl, Gde. Kallern. — Bircher, Columban, Schuster in Schoren, Gde. Möhlin; vermögl. Eingaben 17. Mai. **Rheinfelden.** Dietschy, Georg, Mahrer, Joseph, Schmied. Beide in Möhlin. — Urben, Agatha, Burkardt, und Lichube, Eduard, Säger, Beide in Zeiningen. — Meier, Hermine geb. Stutterl, von Mumpf. — Hasler, Vincenz, Ziegler in Magden. Eingaben 10. Mai. **Zofingen.** Morgenthaler, Johannes, Bater, von Staffelbach, Bäckerwirth in Reinau. — Segesser, Elisabeth geb. Minder, Ehefrau des vergeldet. Jak Andreas Segesser, von Bannwyl, Kts. Bern, in Aarburg. — Schenk, Samuel, Samuels sel., Zugsbandweber auf dem Rendorf zu Uerkheim. Eingaben 20. Mai. **Volketern.** Bernard, Kaspar, aus Italien, früher in Waltenschwyl, Kts. Aargau. Eingaben sofort bei der Amtschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Chargen. Bächli, J. Ulrich, Landwirth in Hübrenwilen, Gde. Ermatingen, Kts. Thurgau. Eingaben dies Notariatskanzlei des Kreises Ermatingen.

Nachgeldstage. Aarau. Bircher, Gottlieb, von Küttigen, gewes. Röglwirth in Erlinsbach, nach Nord-Amerika aufgewandert. Eingaben 13. Mai. **Lenzburg.** Wipf, Daniel, Rudolfs von Egliswyl. Eingaben 13. Mai.

Geldstags-Rückstäze. Baden. Wittwe Birchmeier, Franziska geb. Bächle, und Birchmeier, Hermann, Weber, Beide von Würenlingen. **Brugg.** Wüst, Isaak, Ziegler in Lupfig. **Zurzach.** Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderath in Mellikon. — Wälti, Franz Joseph, Wagner in Fisibach.

Rehabilitationen. Prozgerten. Meier, Andreas, Zimmermann, und Meier, Laurenz, Uhrenmacher, Beide in Sammenhof. — Meier, Joh., Zimmermann, von Uegwil. **Brugg.** Schopmann, Johannes, Zimmermann in Hausen. **Kulm.** Humbel, Hermann, Melchiors von Boniswyl.

Vermögensabsolgungsbegehren. Baden. Heimgartner, Martus, und dessen Ehefrau Katharina geb. Bührd, von Fislisbach, in Chicago (Nord-Amerika). Einwendungen 25. April.

Eidgen. Stelleausschreibungen

Postablagehalter in Fislisbach. Besoldung Fr. 400. — Briefträger in Menziken. Besoldung später bestimmt. Anmeldungen 21. April.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Zoucks, welcher am 25. März von Havre abgegangen, ist am 6. April, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 15. April, „Canada" am 22. April und „Labrador" am 29. April, von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 10. April. Eine Depression über dem östlichen Meerbusen und eine andere über dem Golf von Genua. Der Barometer sank um 5 MM. über Schottland, um 4 über Nizza, um 1 über Sicily und Brest; er stieg dagegen um 1 MM. über Biarritz. Muthmaßliche Witterung: Lokale Winde im Norden; schön und warm.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.
Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben

C. J. Herrmann.

344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, ein- und zweithürige **Kästen, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art, in solidester Beschaffung und billigster Berechnung. Ebenso **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörenden Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst

875] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Ausverkauf.

In der **Liquidation** des **Geschäftes J. Ernst** werden die **vorräthigen Waaren nur noch bis 16. April zu herabgesetzten Preisen frei verkauft.** Es werden nun auch halbe und viertel Stücke abgegeben.

Nebst **Tuchwaaren, Blousen** und **Garnen** sind noch äußerst billig abzugeben: **1 Tuchpresse** (auch als Mostpresse verwendbar), **2 Zetteldrüllen, 1 Webstuhl** und **Webergeschirre.**

Schöftland den 3. April 1882.

Der Beauftragte:
842] **Ad. Lüthy, jünger.**

J. Birkhofer, Tapezierer,

Rain Nr. 321., **Aarau,** Rain Nr. 321.,

hält stets eine reichhaltige Auswahl in

gepolsterten Meubeln aller Art,

als: **Schlaf-Divans, Chaiselongen, Fauteuils** mit Einrichtung; **ganze Ameublements. Canapée's** von 60 Fr. an, mit Wollen-Ueberzug. **Vollständige Betten** von 130 Fr. an. **Tapeten-Lager** neuester Dessins, von 30 Cts. an. **Fenster-Storen** und **Vorhang-Garnituren. Lager** in **Wollenstoffen, Damast, Reps, Plüsch, Halbwoll-Damast, Matratzen-Drilliche, Roßhaare, Matratzenwolle.**

Ferner empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, geschmackvolle und billige Bedienung zusichernd.

835] Achtungsvollst **Obiger.**

ÄCHTE SINGER'S NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Felk.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lenzburg.**
„ **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**
Herr **F. Schwarz** in **Brugg.**
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

[852

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht *WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT Liebig IN* **BLAUER FARBE** *TRÄGT.*

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Bernhard Matter,** Schlosser, von **Muhen,** findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 18. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe und des Werkgeschirrs von Nachmittags 1 Uhr an beim Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau den 6. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
892] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Katharina Lyburz** geb. Lyburz, Jakobs, Melchers von Erlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Montag den 17. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an im Hause der Geldstagerin; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach.

Aarau den 6. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
893] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Bernhard Lyburz,** gewesener Lischenspinner am Holz zu **Oberentfelden,** wird am Donnerstag den 20. April nächsthin Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an beim Hause des Erblassers; und
b. über die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden.

Aarau den 11. April 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
894] Blattner, Kanzlist.

Stangen-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Hunzenschwyl** bringt nächsten Montag den 17. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, im „Unter-Einschlag", unterher dem „Rößli", 600 Stück sehr schöne Stangen von allen Größen, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl den 10. April 1882.

Der Gemeindeförster:
889] Zubler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt am Dienstag den 18. d. Mts, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Buch" II. 3., die Rinde ab circa 70 Stere jungem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Thalheim den 9. April 1882.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
878] J. J. Wernli.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt nächsten Dienstag den 18. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Sonne" dahier, 31 Stück mittlere und große Eichenstämme, die auf den diesjährigen Schlägen stehen, mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 33,91 Festmeter an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim den 10. April 1882.

Der Beauftragte:
J. Stammbach,
890] Gemeindeförster.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ittenthal bringt am Montag den 17. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlage „Schybergshalde", an eine öffentliche Steigerung:

51 Stere Buchenspältenholz,

und nachher im Gasthaus zur „Sonne" die Eichenrinde ab circa 35 Stere jungem Stangenholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ittenthal den 10. April 1882.

Im Auftrag:
879] Grenacher, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Ein neuer, 2½ zölliger **Brückenwagen** mit schweren eisernen Achsen; bei J. Fuchs, Hammerschmied
867] in Seengen.

Große Auswahl in Schuhwaaren.

Für Männer und Knaben: Stiefel, Bottinen und **Schuhe.**
Für Frauen und Kinder: Stiefeli und **Schuhe** in verschiedenen Sorten.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter, von Fr. 1. 90. bis Fr. 5. 50. das Paar.

Landleute mache besonders aufmerksam, indem ich die **starken Schuhwaaren** stets vorräthig habe und mich bemühen werde, nur gute Waare abzugeben.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Stapfer, Schuhhandlung,
528] Aarau, im März 1882. Marktgasse Nr. 31. in **Aarau.**

Der Unterzeichnete übt von heute an den Anwalts-Beruf in Baden aus.
Baden den 5. April 1882.

876] ***Straub.***

Saalbau in Aarau.

Die **sämmtlichen Bauarbeiten,** als: **Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Gypser-, Dachdecker-, Spengler-, Schlosser-** und **Maler-Arbeiten,** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Der Bauvertrag und Beilagen können auf dem Büreau der städtischen Bauverwaltung von den Bauübernehmern erhoben werden.

Ebendort liegen die Baupläne zur Einsicht auf.

Die bezüglichen Angebote, über die Gesammtarbeiten, in Einheitspreisen ausgesetzt, sind verschlossen und franko **bis zum 20. April nächstin,** der unterzeichneten Behörde unter entsprechender Aufschrift einzusenden.

Aarau den 31. März 1882.

832] **Der Gemeinderath.**

Empfehle meine **guteingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen** versehene

Hutwascherei und -Färberei.

Auch halte einen **großen Vorrath in neuen Hüten.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

849] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die Tit. Aktionäre unserer Anstalt werden andurch zur Theilnahme an der den **15. April, Nachmittags 1 Uhr,** auf dem **Rathhause** dahier stattfindenden ***Generalversammlung*** höflichst eingeladen.

Verhandlungsgegenstand:
Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichtes pro 1881.

Die Zutrittskarten können von heute an und am Tage der Versammlung gegen **Ausweis** über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen den 20. März 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
822] (Z16Q) **Rud. Suter-Kuns.**

Freitag den 14. April

Viehmarkt in Gränichen,

den unsere Händler mit viel schönem Vieh befahren werden. [871

General-Versammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 16. April 1882, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Traktanden: 1) Passation der Jahresrechnung pro 1881;
2) Behandlung allfälliger Anträge von Mitgliedern,

wozu die ordentlichen Mitglieder anmit höflichst eingeladen werden (§§. 15, 21 und 22. der Statuten).

870] Aarau den 5. April 1882. **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit Bewilligung hoher Bundesbehörde haben wir den Herren **Daniel Leder** in **Brugg,**
Jakob Fricker in **Baden,**
Leonz Bächli in **Würenlingen,**
Bernhard Widmer Armenpfleger in **Brittnau,**
Emil Sprünglin in **Zofingen,**
Johann Hollinger, Uhrenmacher in **Laufenburg,**

unsere **Auswanderungs-Agentur** übertragen und empfehlen solche angelegentlichst, indem wir zu billigsten Preisen solide Beförderung garantiren.

Langjährige, bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft:

Ph. Rommel & Comp. in **Basel.**

Mitte und Ende April lassen wir wieder schöne Gesellschaften durch erfahrene Führer nach **Hâvre** und **New-York** begleiten. [763

Korbwaaren

aller Art in schöner und billiger Waare empfiehlt

Joh. Schmidt

zum „Bären", Zollrain 177.,
823] **Aarau.**

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft „Spengler", Bahnhofstrasse, Aarau,

übernommen und werde mich bestreben, mit **gutem Bier** und **reellem Wein** das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und empfehle mich bestens.

H. Weber-Hegnauer, Fourage-Lieferant.

Gleichzeitig theile dem geehrten Publikum mit, daß ich stetsfort **Heu und Stroh** in größeren und kleineren Partien **kaufe.**

866] **Obiger.**

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig. Musterkarten versenden auf Wunsch franko und umsonst, **aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute,** da es uns **absolut** nicht möglich ist, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

829] **Bonner Fahnen-Fabrik, Bonn am Rhein.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Kaspar Kaufmann, gewesener Küfer in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1) der Fahrhabe am Freitag den 14. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Gemeinschuldners;
2) der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 6. April 1882

Namens der Geldstagsbehörde:

864] Rohr, Gerichtssubstitut.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt nächsten Dienstag den 18. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Sonne" dahier, die Rinde ab 40 Stück großen und 708 Stück jungen Eichen in den diesjährigen Schlägen an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim den 10. April 1882.

Der Beauftragte:

J. Stammbach,

891] Gemeindeförster.

Eichen- und Rinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Dienstag den 18. April 1882, Nachmittags 2 Uhr, im Gabenschlag „Aspalter", 6 Eichenstämme und die Eichenrinde ab circa 24 Stere jungem Stangenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Veltheim den 10. April 1882.

Im Auftrage des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

880] B. Salm.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Samstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft Salzmann dahier

1) die Rinde ab circa 60 Steren Eichenstangen und Oberständerholz;
2) 16 Stück Eichenstämme mit circa 24 Festmeter Inhalt

auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Staffelbach den 11. April 1882.

Der Beauftragte:

895] Ries, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Dienstag den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz", das bedeutende Quantum junge und alte Eichenrinde auf den diesjährigen Holzschlägen im „Berg" und I. „John" auf öffentliche Steigerung.

Suhr den 11. April 1882.

896] Die Forstverwaltung.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am Donnerstag den 13. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne", die sich ergebende Eichenrinde ab circa 20 Steren Eichenholz in den diesjährigen Kahlschlägen „Leiber" und „Rehlenzalde", an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau den 5. April 1882.

Der Beauftragte:

865] Bened. Schmid, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Donnerstag den 13. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im „Bären" dahier, die Rinde ab circa 80 Stere Eichenstangen- und Oberständerholz an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Muhen den 6. April 1882.

Der Beauftragte:

874] Erismann, Gemeindeförster.

Holz-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt, Namens der Gebrüder Gottlieb und Rudolf Lüscher, Schweizers in Untermuhen, am Mittwoch den 12. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Waldung „Tannacker", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

45 Stere Buchenspältenholz,
5 „ Buchenstöck,
500 Stück Reiswellen und
1 Buchenstamm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen den 5. April 1882.

Der Beauftragte:

855] Künzli, Gemeindeammann.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Montag den 17. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft von Herrn Jakob Gebhard dahier, die Rinde von circa 100 Steren älterem und jüngerem Eichenholz, ab dem diesjährigen Laubholzschlag im „Berg" an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Möriken den 10. April 1882.

879] Bruner, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt am Freitag den 14. April nächsthin die ab den diesjährigen Schlägen sich ergebende Eichenrinde an öffentliche Steigerung:

1) Im „Bruderheine" und „Fuchsbüel" (Weideweg), ab circa 75 St. mittelwüchsigen Stangen und 13 Oberständern.
2) Im „Grund" ab circa 50 St.
3) Im „Schachen" ab circa 4 St.

Beginn der Steigerung: Nachmittags 1 Uhr im „Bruderheine".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 5. April 1882.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

869] Sl. Hiltpold.

Eichenrindensteigerung

in Holderbank im „Hinterholz" bei Birrenlauf am Donnerstag den 13. April nächsthin von Nachmittags 1 Uhr an, über circa 50 Zentner Glanzrinde.

Holderbank den 5. April 1882.

Der Gemeindeammann:

871] J. Baldinger.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Gute billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt, in Aarau.

881]

Kaffee.

Bei Abnahme von 5 Kilo:

Santos, fein grün,	per ½ K. Fr. –	65.
„ gelb,	„ „ „ –	70.
Java, fein grün,	„ „ „ –	80.
„ gelb,	„ „ „ –	90.
Preanger, braun,	„ „ „ 1.—	

empfiehlt

882] Müller, Krämer in Herznach.

Zu verkaufen:

Zwei **neumelkige Ziegen;** bei Frau Schmid, Heinrichs in der Oele zu Schöftland. [888

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum

Sägspähne

zu ermäßigtem Preis.

863] Dampfsäge Aarau.

Heimwesen zu verkaufen.

Eine halbe Stunde von Aarau entfernt wird ein zweistöckiges gemauertes Haus sammt Scheune, unter Ziegeldach, mit zwei Kellern, zum Verkaufe ausgeboten. Dasselbe eignete sich vorzüglich für eine Wirthschaft oder auch für ein anderes Geschäft. Zu demselben würden noch circa 3 Jucharten Matt- und Ackerland, um das Haus liegend, verkauft.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [847

Zu kaufen gesucht:

Ein starkes fehlerfreies **Zugpferd** (Wallach) von 6 bis 10 Jahren für die Mever'sche Rettungs-Anstalt Effingen.

Gefällige Offerten mit Preisangabe nimmt entgegen

862] G. Gloor, Hausvater.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner sehr schöner **Roggen-** und **Waizenschaub;** billig bei David Dietiker, Landwirth in Schöftland. [901

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten &c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger

Coiffeur, Parfümeur, Aarau.

Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Zu verkaufen: Circa 70 Zentner

allerbestes Emd;

um billigen Preis bei

Fischer & Gebhard

856] in Möriken.

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** (gelbfleck); bei

Gottlieb Richner,

837] Schreiner in Gränichen.

Zu verkaufen: Eine

Flinte (Vorderlader),

sehr solid und billig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [857

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufgezogen zu werden, mit Patentwecker, mit Nachtleuchtendem Schilde und mit Thermometer (Wärmemesser) liefre zu Fr. 5 per Stück.

Joh. Brunner in Laufen

783] bei Liestal.

Zweigharz,

ächtes bestes, ohne jeden Zusatz brauchbares, empfiehlt per ½ Kilo zu 45 Cts.

Bei Abnahme größerer Quantums entsprechender Rabatt.

441] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postkistchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reiner Waare:

Marca, ächt cond., fl.	pr. Kg. Frcs. 3.50
afrik. Perle	„ „ „ 2.15
Java, gelb, fl.	„ „ „ 2.90
„ „ hrl. fein	„ „ „ 3.20
Portorico, fl.	„ „ „ 2.60
Ceylon, Plant. fl.	„ „ „ 3.20
Maracaibo	„ „ „ 2.20
St. Catharinen	„ „ „ 2.—
Santos, fl. 1.90, fl.	„ „ „ 1.80

Bohnen von ca. 60 Kr. an, Kr. zu ca. billigen.

W. Ansemann, Hamburg.

(H 1253) [689]

Erste Versand-Schiffahrt. Bekannte Reellität.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, lange angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4—8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1.50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,

2300] Sarnen, Obwalden.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von

circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „

in Kistchen von 1 Kilo 70 „

sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

440] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.** 30

Vereins-Fahnen

jeder Art,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cudenthal.**

(O F 7066) Kts. Zürich. [399

Ein in Winterthur schon seit 30 Jahren bestehendes, gangbares

Ladengeschäft

wird wegen anderweitigem Engagement des Besitzers zu billigem Preise abgetreten. Genügender Umsatz und Rentabilität kann aus den Büchern nachgewiesen werden.

Gefällige Anfragen unter Chiffre K. 359 befördert die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Zürich. [846

In Kommission zu verkaufen.

1 **Wendepflug** mit hölzernen Rädern, 1 **Wendepflug** mit eisernen Rädern, 5 **Aargauer-Pflüge,** 1 **Häusel-** und **Schindpflug,** 1 **Dreischaarpflug,** 2 **Pferdehacken,** 1 **Wieseneegge,** 2 **Säemaschinen;** ferner mehrere amerikanische **Lad-** und **Heugabeln, Spitzhauen, Kärste, Spaten** und **Hauen.**

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Lagerplatz in der Eisengießerei hinterm Bahnhof in Aarau, wo allfällige Liebhaber sich melden und Besichtigung nehmen wollen.

Der Beauftragte:

F. Urech-Sommerhalder

838] in Unterentfelden.

Frische Sendung:

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Main 885, Aarau.

Gesucht:

Ein **Ladentisch** mit **Schubladen.**

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [899

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen.

Adolf Wälti, Schuhmacher

883] in Unterkulm.

Tüchtiges Dienstpersonal

findet **sofortige Stellen,** durch das Placierungsbüreau **A. Walter** in **Aarau.**

Wohne von nun an Milchgasse **Nr. 153.** beim **Brunnen.** [851

Einige Posamenter

finden Arbeit für grobe Lothband bei

F. Ruchner-Siebenmann

in Aarau.

Diejenigen, denen mein Webermeister am Montag irrigen Bescheid gegeben hat, sind ersucht, noch einmal bei mir vorzusprechen. [902

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. J. Stauber, Schreiner

884] in Zezwyl.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sogleich Stelle bei

885] Heinr. Schwarz in Lauffohr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter starker Knabe kann unter sehr günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten; bei

August Matter, Schmied

784] in Kölliken.

Ein tüchtiger Dachdeckergeselle

findet sofort Arbeit bei

Sl. Umiker, Dachdecker

859] in Thalheim.

Ebendaselbst könnte ein braver starker **Knabe** als **Lehrling** eintreten.

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel von einem der berühmtesten Badeärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stetsfort auf frankirte Briefe d. Exped. d. Bl. [33

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 16. April

im Bären zu Muhen,

Es ladet höflichst ein

Lüscher, Bierbrauer.

Commis-Stelle.

Ein junger Mann mit schöner, geläufiger Handschrift, gewandter Correspondent und Buchhalter, findet auf einem hiesigen Büreau sofort Anstellung.

Schriftliche Anmeldungen besorgt die Expedition dieses Blattes. [873

Jedermann

sollte sich den Katalog der

Permanenten Ausstellung Rhône 1. Genf

Uhren, Bijouterien, Musikwerke &c. &c. kommen lassen, welcher **gratis** und franko versandt wird. (H 2760 X) [834

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem **geehrten Publikum von Wittwyl und Umgebung** an, daß ich auf kommende Saison

Hüte wasche und ausrüste.

Durch schnelle Arbeit und billige Bedienung werde ich mir das Zutrauen meiner werthen Auftraggeber zu erwerben suchen.

Wittwyl im April 1882.

887] **Emma Ammann,** Lehrers.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Zur Uebernahme der Erstellung und Verfertigung von **12 neuen Fenstern** und **4 Thüren** in das neue **Käsereigebäude** hiesiger Gemeinde wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß näherer Bescheid dieser Arbeiten bei Herrn Gemeindeammann Maurer dahier kann einvernommen, und wo gleichzeitig Angebote bis 18. dies eingebracht werden können.

Attelwyl den 10. April 1882.

Im Auftrag der Baukommission,

Der Gemeindeschreiber:

898] H. Lüscher.

Bezirksschule Schöftland.

Die **mündliche Schlußprüfung,** zu der Eltern und Schulfreunde hiemit freundlichst eingeladen werden, findet statt: **Mittwoch** und **Donnerstag** den **19.** und **20. April,** je von **Morgens 8 Uhr** an.

Die **Aufnahmsprüfung** ist angelegt: auf **Samstag** den **6. Mai, Morgens halb 8 Uhr.**

Anmeldungen haben, begleitet von Zeugniß und Altersweis, bei unterzeichneter Amtsstelle persönlich zu geschehen.

Schöftland den 10. April 1882.

886] Das Rektorat.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer mit zwei Kindern, Besitzer eines angenehmen Landgutes, dazu Handwerker mit einträglichem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Jungfrau oder Wittwe mit häuslichem, stillem Charakter zu machen, um später eine Ehe mit derselben eingehen zu können. Vermögen von circa 3000 Fr. erwünscht. Anmeldungen mit dem Zeichen H. H. wollen vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden, welche dieselben an ihre Adresse befördert.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [841

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

In **Aarau:** bei Hrn. **J. A. Kell.**
„ **Kölliken:** „ „ **J. R. Vogel.**
„ **Schöftland:** „ „ **Gall-Stirnemann.**

Alle Tücher werden sorgfältig behandelt und sind auch brandversichert. [571

Technikum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Anfangen: Mitte April u. Oktober [9

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor sicherem Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 340474) [17

München den 8. April 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Sttr.	12 36	— —	— 04
Roggen „ „	9 54	— —	— —
Gerste „ „	9 54	— —	— —
Haber „ „	9 07	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 8. April 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. —, bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 2 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Cts. Hanfwaden per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 10 bis 12 Rädli, 3 Lauchstengel je 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 30. 15. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bezahlt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Warum wird das Referendum gegen den Impfzwang angestrebt?

Die „Appenzeller Landeszeitung" gibt hierauf folgende Antwort, welche wir hiemit wiedergeben, ohne uns indessen voll und ganz in Uebereinstimmung zu den darin enthaltenen Ansichten zu bekennen.

„Bekanntlich ist es der praktischen Medizin bis heute noch nicht gelungen, sich zu einer reinen Wissenschaft zu erheben. Die meisten ihrer praktischen Lehrsätze sind bloße Glaubenssätze, die eine Zeit lang Geltung haben, dann aber wieder als unnütz oder ganz als gefährlich verworfen werden. Wir erinnern an die Impfung der echten Blattern, die vor 100 Jahren von allen Aerzten gehandhabt und als segensreich empfohlen, endlich aber als mörderisch erkannt und verboten wurde; an den weißen Hundekoth (Nihilum album), der als unfehlbares Mittel gegen Gicht und hundert andere Krankheiten verordnet wurde, heute aber als unnütz und ekelhaft erkannt ist; an den Aderlaß, der noch vor 30 Jahren als das einzig hülfeverheißende Mittel bei allen heftigeren Entzündungen gepriesen, heute aber als verderbenbringend vollständig verpönt ist. So müssen alle 30, 40 Jahre längstens die Aerzte ihre Arzneimittellehre vollständig neu umgestalten, eine Menge Heilmittel ausstreichen und dafür andere neu entdeckte frisch aufnehmen und eintragen. Oft erleben wir es indeß auch, daß solche unentdeckte Heilmittel, nachdem sie von dem einen Ende der Welt bis zum andern als fast Alles heilend himmelaufjubelt gepriesen wurden, schon nach 5 oder 10 Jahren in ihr leeres, verdientes Nichts wieder zurücksinken! Solche Erscheinungen haben neuerdings viele der besseren Aerzte den Glauben an eine Heilkraft der Arzneien ganz aufgeben, oder die praktische Medizin überhaupt an den Nagel hängen lassen — ich erinnere nur an die Prager und Wiener sogenannte „Physiologische Schule." Aber auch bei dem Volke, bei dem Publikum, in der Laienwelt haben sich demzufolge ketzerische Gedanken rege gemacht und wie Viele das Zutrauen gegen die Heilkraft der Arzneien und überhaupt gegen die praktische Medizin verloren haben, so auch im Besondern den Glauben an die Schutzwirkung der Kuhpockenimpfung. Wurde doch vor 100 Jahren die Schutzwirkung der echten Blattern-Impfung gerade so segensreich und fast heilig gepriesen, wie heute die der Kuhpockenimpfung, und doch erwies sich jene endschließlich als nicht segensvoll, sondern umgekehrt als urheilvoll, als gefährlich, ja als mörderisch! Und doch war es den Aerzten damals gelungen, mit ihrem Glaubenseifer und Glaubensfanatismus, mit welchem sie an dem vermeintlichen Segen der Blatternimpfung festhielten, die arme hinseufzende Menschheit ein ganzes Jahrhundert lang unter dem Joch der menschenmordenden Blatternimpfung festzuhalten! Ist es heute mit der Kuhpockenimpfung anders, besser? Die Aerzte, in ihrem Autoritätsglauben befangen, schwören natürlich heute und gleich bombenfest wie vor 100 Jahren, ja. Aber nicht Alle; vielen ist der Staar auch über die Kuhpockenimpfung heute schon gestochen, sie zweifeln an einer Schutzwirkung nicht blos, sondern sagen ihr, wie der Blatternimpfung Unheil und Gefahr und selbst Todesgefahr nach. Und wie unter den Aerzten, so auch unter dem Volke. Gar viele Mütter und Väter haben wirklich mit und nach der an ihren Kindern vollzogenen Impfung Ausschlagskrankheiten, Geschwüre, Augen- und Ohreneiterungen, Fieber und andere Krankheiten, rasches oder allmäliges Hinsiechen und Serbeln folgen sehen. So sind sie stutzig geworden über den Segen der Impfung und so lehnen sie sich denn heute, wo von Bundeswegen allgemeiner Impfzwang soll eingeführt werden, gegen denselben auf, und zwar aus folgenden 10 Gründen:

1) Die Impflehre ist bis heute noch eine wissenschaftlich unerwiesene, sie ist ein bloßer Glaubenssatz.

2) Die bisherige Hauptstütze der Impflehre, die Impfstatistik, ist vollständig hinfällig; es gibt noch gar keine, von Fachmännern sachkundig gehandhabte Impfstatistik.

3) Die Impfung und selbst die wiederholte Impfung schützt thatsächlich nicht vor den Blattern. Trotzdem Europa seit 70 Jahren gründlich durchimpft ist, herrschen immer zeitweilig noch Blattern und oft epidemien- und seuchenweise.

4) Das seltenere und mildere Auftreten der Blattern läßt sich auch durch viele andere Gründe erklären, als gerade durch die Kuhpockenimpfung.

5) Der Impfstoff ist ein unreiner, eitriger, giftiger Stoff und hat unzählige Male, namentlich an Kindern, nachtheilige, gefährliche und tödtliche Folgen.

6) Die Güte und Reinheit des Impfstoffes ist nie und nimmermehr sicher erkennbar, weder chemisch, noch mikroskopisch, noch sonst wissenschaftlich.

7) Viel öfter, als ärztlicherseits zugestanden ist, werden Hautkrankheiten, Scrofeln, Schwindsucht und andere Siechthümer und selbst Syphilis übergeimpft.

8) Die Kindersterblichkeit hat so wenig abgenommen seit Einführung der Impfung, als die Lebensdauer der Erwachsenen zugenommen hat.

9) Die Rechte der Staatbürger sind zu heilig und zu unantastbar und ihre Leiber zu gut, als daß sie zu Versuchsgegenständen für ärztliche Glaubenssätze benutzt werden dürften.

10) Staatlicher Zwang zu Gunsten eines bloßen Glaubenssatzes eines einzelnes Berufsstandes verletzt jegliches Rechtsgefühl und vernichtet sowohl die Rechte der Eltern auf ihre Kinder, wie die persönliche Freiheit der Erwachsenen.

Aus diesen zehn Gründen verlangen die Impfzwanggegner, daß der Impfzwang aus dem eidgenössischen Seuchengesetze gestrichen werde und rufen zu diesem Zwecke ihre eidgenössischen Mitbürger zur Ergreifung des Referendums gegen den Impfzwang auf."

Unserer Meinung nach hätte man sich ebenso energisch gegen die absurde Höhe der Buße für die geringfügigste Weigerung (Fr. 2000 oder ein halbes Jahr Zuchthaus) aufzulehnen, als gegen den Impfzwang selbst.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. April. Der Geschäftsbericht des Postdepartements, Eisenbahnabtheilung, wird genehmigt.

An die Bundesversammlung wird erlassen eine Botschaft nebst Beschlußentwurf betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß, und ein Kreditbegehren für Anstellung eines Adjunkten beim Justizdepartement.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist wird der Bundesbeschluß betreffend Inspektion und Beaufsichtigung des Unterhalts des Kriegsmaterials in Kraft und vom 15. April vollziehbar erklärt.

Die internationale Schlußinspektion für die im Baujahr 1881/1882 ausgeführten Arbeiten der Gotthardbahn wird auf den 19. Mai und die folgenden Tage festgesetzt und zu derselben Bundesrath Welti und Inspektor Dapples abgeordnet.

— Falsches Geld. In der Gegend von Pruntrut circuliren falsche Fünffrankenstücke. Man hat bereits belgische mit dem Bilde Leopolds II. vom Jahre 1873 und italienische mit dem Bilde Viktor Emanuels vom Jahre 1874 aufgegriffen. Dieselben sind ihrer groben Ausführung wegen leicht erkenntlich.

— Frostschaden. Ueber denselben sind die Berichte aus den verschiedenen Theilen der Schweiz sehr verschieden. Nach Allem zu schließen aber dürften indessen die Reben im Allgemeinen nicht sehr gelitten haben, auch die Kernobstbäume nicht. Dagegen bieten die Steinobstbäume (Kirschen, Zwetschgen 2c.) überall das Bild vollständiger Vernichtung dar. Manche schöne Hoffnung ist wieder zu Grabe getragen.

— Der „Landbote" schreibt über die Frostnacht vom 10. auf den 11. April, daß der Thermometer bis zu 9½ Grad unter Null gefallen sei. Indessen scheine selbst auf stark vorgeschrittene Pflanzen, wie einzelne wilde Kastanienbäume die Nacht weniger verderblich gewirkt zu haben, als die ganz außerordentliche Kälte befürchten ließ. Offenbar kommt der Vegetation einerseits die große Trockenheit von Boden und Luft und anderseits das lange Aufthauen zu Statten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 11. April.

Auf den Antrag der Staatswirthschafts-Direktion wird der meteorologischen Centralstation in Zürich an die Errichtung von 12 Regenmeßstationen im hierseitigen Kanton ein Staatsbeitrag von Fr. 200 bewilligt. Die weiteren Kosten werden vom Bunde übernommen.

Die Regierung von Appenzell A.-Rh. macht die Anzeige, daß der dortige Kanton vom Konkordat über Testirungsfähigkeit und Erbrechtsverhältnisse vom 15. Juli 1822 zurückgetreten sei.

Es ist dem Regierungsrath von ungenannter Seite — mit dem Poststempel Bremgarten — ein Beitrag von Fr. 100 als „Beitrag an die neue Krankenanstalt" zugekommen. Diese Gabe wird unter Verdankung gegen den unbekannten Wohlthäter dem Fond für Unterhaltung und Betrieb der Krankenanstalt zugeschieden.

An die erledigte Turnlehrerstelle am Seminar Wettingen wird gewählt: Herr Arnold Merz, Lehrer in Brugg.

Zu einem aarg. Getränksteuereinnehmer in Welach wird der dortige neugewählte Stationsvorstand, Herr Heinrich Spörri von Bärentswyl, ernannt.

— Sind wir nicht theilweise selber an unserm Jammer schuld?

„Auf eine himmeltraurige Erscheinung, sagt „Zof. Tagbl.", wird bei Anlaß der Verhandlungen über den Handelsvertrag hingewiesen, auf die Thatsache nämlich., daß wohl 90 Prozent der Offiziersuniformen, für welche der Bund bekanntlich Entschädigung leistet, fix und fertig aus Berlin bezogen werden. Das ist nun ein offenbarer Unfug, der mit den Staatsgeldern getrieben wird, aber wenn solches am grünen Holze geschieht, was soll dann aus dem dürren werden, d. h. wenn diejenigen, die in erster Linie berufen sind, das allgemeine Volkswohl zu fördern, mit solchem Beispiele vorangehen, wessen darf man sich denn von Privaten versehen?"

So unterstützen die Herren Schweizer das heimische Gewerbe und das sieht man noch als vornehm an.

— Baden. Der Einwohnergemeinde Baden wurde vom Bezirksgericht bezüglich des Geldstagsbegehrens, das von Seite der S.-N.-B.-Obligationäre gestellt war, eine Frist von sechs Wochen gewährt. Ohne Zweifel wird das Schlußresultat, mit oder ohne Frist, dasselbe sein, meint ein Einsender der „Zürcher Post".

— Bremgarten. Montag Morgens um 6 Uhr wurde in einem Wäldchen in der Nähe des „Herrenberg", Bezirk Baden, ein Heinrich Diez aus Broukau, Sachsen, seines Zeichens ein Friseur, von zwei Strolchen angefallen, wovon der eine ein Oesterreicher und der andere ein Italiener sein soll. Der Oesterreicher packte den Diez an den beiden Schultern und hielt ihn fest und der Italiener schnitt ihm mit einem langen Messer in den Hals. Die Banditen raubten dann dem Verletzten sein Geld und die Schriften und zogen sich in den Wald zurück. Diez schleppte sich nach Wyden, wohl ¾ Stunden weit, wo ihm ärztliche Hülfe zu Theil wurde. Der Schnitt geht in die Luftröhre. Nach stattgehabter Einvernahme ist der Verletzte in den Spital nach Königsfelden gebracht worden. Von den Thätern habe man noch keine Spur.

— Der Bau der Bahnlinie Brugg-Wohlen ist, wie man den „Basler Nachr." mittheilt, bis auf einige abschließende Arbeiten soweit vollendet, um vertragsgemäß auf die Eröffnung der Gotthardbahn ebenfalls dem Betrieb übergeben werden zu können.

Der betreffende Einsender sagt:

„Der provisorische Fahrtenplan der schweizerischen Centralbahn auf 1. Juli nächsthin bringt für die Strecke Aarau-Wohlen-Rothkreuz fünf tägliche Züge, für die Linie Brugg-Wohlen aber nur drei. In Anbetracht des Umstandes, daß zwischen Basel und dem Gotthard die Linie Brugg und Wohlen die kürzeste ist, scheint es uns unbegreiflich, wie man für diese Strecke mit dem Minimum der im Vertrag vorgeschriebenen drei Züge sich behelfen will. Dieser und der weitere Umstand, daß von fraglichen drei Zügen nur einer direkten Anschluß an Bruga-Zürich hat, ist denn auch, wie wir hören, Gegenstand von Reklamationen in dem Sinne geworden, es möchte ein weiterer (Mittags-) Zug für die Strecke Brugg-Wohlen in den Fahrtenplan aufgenommen werden. Die ersichtliche Berechtigung dieses Verlangens läßt auf Entsprechen hoffen."

— Brugg. Am Dienstag wurde dahier Herr Fuhrhalter Keller-Hübner von einem Steinwagen erdrückt.

— Reinach. Am 12. April, etwas nach Mitternacht entstand im Hause der Geschwister Aeschbach, Küfers im Neudorf dahier, auf eine bis jetzt ganz unerklärliche Art Feuer, das bei der Trockenheit mit solch' rapider Schnelligkeit sich dem ganzen, ziemlich großen Strohgebäude mittheilte, daß leider nicht sämmtliche Hausbewohner sich retten konnten. Drei erwachsene Personen, nämlich Elise Aeschbach, Jakob Haller, etwas über 20 Jahre alt, und Otto Hediger (Letzterer wurde vor wenigen Tagen konfirmirt und sollte nächsten Montag in der französischen Schweiz in die Lehre treten), fanden den Tod in den Flammen. Die übrigen 5 Hausbewohner, worunter zwei Kinder des Herrn Gemeindeammann Hediger, eines Schwagers, konnten nicht ohne Mühe ihr bloßes Leben retten. Daß an ein Fläschnen der übrigens versicherten Habe nicht zu denken war, ist bei der kaum noch dagewesenen schnellen Ausbreitung des Feuers zu begreifen. Wirksame Hülfe ist ziemlich lange ausgeblieben, da die Wasserleitung vom Feuerweiher her sich als unpraktisch erwies, so daß bei allfälligem Westwind für das Neudorf eine schwere Gefahr hätte entstehen können. (Wynenth. Bl.)

— Die Gefährlichkeit der Strohhäuser. (Eingef.) In Reinach hatte ein Brand eines Wohnhauses unter Strohdach einen sehr bedauerlichen Unglücksfall zur Folge.

Ein Gesetz, wonach bei den Gebäuden unter Strohdach die Rafen und Latten, statt mit hölzernen, mit eisernen Nägeln befestigt, und statt Weidenbändli Eisendraht verwendet werden müßten, könnte viele dergleichen schwere Unglücke verhüten.

— Holziken. Eine Frau wollte bei Licht Ligroin aus einer Strohflasche in eine andere schütten, wobei dasselbe wahrscheinlich in Folge des ausströmenden Gases Feuer fieng. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die Kleider der Frau, so daß die Unglückliche am ganzen Körper gräßlich verbrannt wurde. Die Aerzte zweifelten anfänglich am ihrem Aufkommen; wahrscheinlich wird ihr aber eine Hand amputirt werden müssen. Ein Brandausbruch konnte nur durch schnelle Hülfe verhindert werden.

— Lenzburg. In der Nacht vom 11. auf den 12. April wurde im hiesigen Bahnhof ein Bahnwärterhäuschen, dann im

Güterschuppen die untere Thüre und im Büreau die Kasse und 5 Pulte erbrochen. Die Diebe nahmen das baare Geld mit sich, glücklicherweise nicht in hohem Betrage.

— Muri. Als Bezirksrichter wird Herr Großrath und Gemeindeammann Rey in Muri vorgeschlagen.

— Zofingen. Aus dem Berichte der Spar- und Leihkasse über das 19. Rechnungsjahr ist zu entnehmen, daß seit vielen Jahren zum ersten Mal wieder ein Resultat erzielt worden ist, mit dem die Aktionäre zufrieden sein können.

Bei einem Gesammtumsatz von 23 Millionen Fr. und einem wirklich vorhandene Aktienkapital von nicht Fr. 200,000 sind etwas über Fr. 42,000 verdient worden.

— Zofingen. Thierschutz. Der Gemeinderath von Zofingen hat das Sammeln von Froschschenkeln im dortigen Bann bei einer Buße von 15 Fr. untersagt.

Kantone.

Baselland. Der Landrath hat mit 20 gegen 19 Stimmen die erst vor Kurzem kreirte vierte Lehrerstelle an der Bezirksschule zu Liestal wieder abgeschafft — aus Spartendenzen, obgleich der Staat an die betreffende Besoldung nur die Hälfte — die andere hatte Liestal übernommen — zu bezahlen gehabt hätte! Welch sonderbare Figur macht dieser Beschluß nicht gegenüber der Feier des 19. März! Wie ein Mann hat sich dort die Versammlung in der Kirche zu Liestal erhoben und gelobt, für unser Schulwesen mit allen Kräften einzustehen, und kaum 14 Tage nachher dekretirt der Landrath eine Bezirkslehrerstelle weg, für welche die Gemeinde Liestal bei ihrer Budgetberathung ohne ein Wort des Widerspruchs die Hälfte der Besoldung bewilligt hat. Wenns nichts kostet, kann man schon patriotisch und opfermuthig sein.

— Die Regierung hat beschlossen, für die Gemeindekassebeamten spezielle Instruktionskurse abhalten zu lassen. Den einen dieser Kurse wird der Direktor des Innern, Herr Reg.-Rath Rebmann, selber leiten, den anderen Hr. Statthalter Dr. Brodtbeck von Liestal.

— Läufelfingen. Am Charfreitag Nachmittags entstand aus bis jetzt unbekannter Veranlassung in den Tannenwaldungen zwischen Adliken und Reisen ein Waldbrand, welcher sich auf eine Fläche von 2—3 Jucharten erstreckte.

Bern. Notar Chappuis in Boécourt (Jura), von der Ultramontanen als Mitglied in das Amtsgericht Delsberg gewählt, hat sich letzte Woche unter Hinterlassung bedeutender Schulden und unter Mitnahme der Vereinskasse der ultramontanen „Union des Campagnes" geflüchtet. Die Kasse soll gut gefüllt gewesen sein, denn sie war bestimmt, wie der „Démocrate" behauptet, der kantonalen Wahlkampagne ihre gütige Mitwirkung zu gewähren. Viele Familien im Jura kommen durch das Verschwinden Chappuis in arge Verlegenheiten.

— Zur Burgernutzenfrage. Die etwa 50 Seelen zählende Gemeinde Montvoie im Amtsbezirk Pruntrut hat nur noch einen einzigen Burger, der im Orte selbst wohnt. Der Fall ist interessant. Leider ist das Burgergut nicht groß, der Burgernutzen in Folge dessen unbedeutend. Aber wenn das Burgergut nun groß wäre? Und wenn der Mann ohne Nachkommen stürbe? Wahrlich, es gibt im Burgerleben Augenblicke, wo einem die schönsten Kreise zerstört werden, die man so säuberlich und sorgsam um sein Haus gezogen hat, meint „Tägl. Anz." von Thun.

— Bern. Eine Versammlung von über 200 Freisinnigen schlug für die nächsten Gemeindewahlen vor: Als Gemeinderäthe Architekt Tüchs und alt Bundesrath Borel, als Stadträthe Regt. Tanner, Prof. Adolf Vogt und Architekt Probst, als Civilstandsbeamten Lehrer Gauchat.

— Straßenbahn Langenthal-Huttwyl. Die Gesammtbaukosten werden auf 652,000 Fr., die Betriebsausgaben per Jahr auf 49,100 Fr. und die Einnahmen auf 75,400 Fr. berechnet, was einer Rendite von 4,03 Prozent gleichkäme. Haltstationen sind vorgesehen in Langenthal (beim Bahnhof und beim Kreuz), Lotzwyl, Bad Gutenburg, Madiswyl, Lindenholz, Kleindietwyl, Rohrbach, Huttwyl.

Freiburg. Die Feier zur Erinnerung an die Einführung des Jesuitenordens in dieser Stadt (11. Juli 1581) sollte dies Jahr stattfinden; in Anbetracht der vielen Festlichkeiten, welche das letzte Jahr brachte, will man sie aber erst 1883 abhalten. Als Ehrenpräsident wird Mermillod funktioniren. Ist das zuläßig?

— Freiburg. Die Erbitterung gegen die jetzige Regierung ist infolge ihres Willkürakt es vom letzten Samstag, Absetzung des Präfekten Boccard und Ersetzung durch den Sohn des bekannten Wuilleret, sehr groß und nicht etwa die Radikalen sind es, welche am kräftigsten gegen die Regierung vorgehen, sondern vielmehr die gemäßigt Konservativen, deren Sprache immer kühner wird.

Am Abend gab es eine großartige Demonstration, an der sich 2000 Personen betheiligten. Der erste Redner war der Ingenieur de Montenach, welcher dem bisherigen Statthalter Boccard den Ausdruck des Bedauerns Seitens der Bevölkerung über seine Absetzung aussprach. Boccard antwortete in ruhiger Rede, die oft vom Beifall der Menge unterbrochen wurde und deren einzelne Theile einen hohen Grad von Unabhängigkeitssinn beweisen. Schließlich sprach der Advokat Repond im Namen der ganzen Versammlung, indem er energisch gegen die tyrannische und ausschließliche Politik der Regierung und die Wühlereien des Nr. 13 und der „Liberté" protestirte. Der lebhafte Beifall, den seine Worte erhielten, bewies, daß er Allen aus dem Herzen gesprochen,

Bei dieser großartigen Kundgebung war es den Ultramontanen nicht ganz geheuer zu Muthe. Die Regierung hatte die Absetzung Boccards auf einen Samstag, an welchem Tage sonst keine Staatsrathssitzungen abgehalten werden, verlegt, um gegen den zu erwartenden Sturm der Entrüstung sich an den zahlreich an diesem Tage auf den Markt kommenden getreuen Landsleuten eine Stütze schaffen zu können. Und in der That wurde aus denselben eine Leibwache gebildet, die mit Knütteln, Todtschlägern und alten Pistolen bewaffnet wurde. Die Leibwache wurde, 200 Mann stark, in das N. 13, das Hauptquartier der Ultramontanen gelegt, Thüren und Fenster wurden verbarrikadirt, die Lichter ausgelöscht; aber die Demonstration gaben der Knüttelgarde keinen Anlaß hervorzubrechen. Da diese also nichts zu thun hatte, verlegte sie sich auf's Trinken und die getreuen Bauern sollen den Weinkeller des katholischen Vereins ganz leer getrunken haben. Am Sonntag Morgen giengen sie dann in ihrer Katerstimmung, noch immer mit ihren Knütteln bewaffnet, zur Messe und auf dem Heimwege versuchten einige die Schießfähigkeit ihrer Pistolen, indem sie gegeneinander schossen. Es muß mit ihrer Treffsicherheit und mit der Tüchtigkeit dieser Waffen nicht zum Besten bestellt gewesen sein; denn alle kamen heil in ihre Heimath. Die einzige Verletzung an jenem Abend trug ein Bienpublicard davon, der von einem Libertard mit einem Todtschläger niedergeschlagen wurde und dessen Zustand Bedenken einflößt.

Genf. Das Justiz- und Polizeidepartement hat in Folge des Unglücksfalles der fünf Studenten auf dem See angeordnet, daß die im Hafen von Genf befindlichen Jollen (7 an der Zahl) außer Gebrauch gesetzt werden, da dieselben für ungeübte Liebhaber von Wasserfahrten nicht genügende Garantieen für die Sicherung des Lebens bieten.

— In Genf hat ein Berner Taglöhner, Namens Chavanne, seine Mutter ermordet. Beide, Mutter und Sohn, waren dem Schnapstrinken ergeben.

Glarus. Die Näfelser Fahrt hat am Donnerstag vom schönsten Wetter begünstigt, den besten Verlauf genommen. Landammann Zweifel beehrte die zahlreiche Volksmenge mit begeisternden Worten, und Pfarrer Aecola von Netstal gab der Feier mit einer Festpredigt voll volksthümlicher Kraft und reichem Ideengehalt die erwünschte Weihe.

Schaffhausen. Nutzen des „Uebersitzens". Uebersitzende Gäste entdeckten vorletzten Mittwoch Nachts in Ostersingen in einer neben dem Wirthshaus stehenden Scheune so rechtzeitig noch einen im Entstehen begriffenen Brand, daß derselbe ohne größern Schaden gelöscht werden konnte. Nach allen Verumständungen zu schließen, lag Brandstiftung vor.

Solothurn. Olten. Letzten Samstag Mittags passirten hier 7 Eisenbahnwagen mit 42 Stück Rindern, Oberländervieh hier durch. Dieselben waren für 45,000 Fr. — also das Stück durchschnittlich mehr als 1000 Fr. — nach Galizien angekauft worden. Unsere Landwirthe, die über den Niedergang des Bauerngewerbes laut Klage führen, können daraus ersehen, daß rationelle Viehzucht immer noch ein ergiebiges Geldist ist. (O. W.)

— In Wyssen erschoß sich mit einem Revolver am Ostersonntag Abends neben dem Wohnhause seines Stiefvaters der 22 Jahre alte Erhard Schmid, ein mehrfach bestraftes gefürchtetes Individuum.

Tessin. Gotthardreisende berichten, am 13. d. sei im großen Tunnel ein Bahnwärter überfahren worden und todt geblieben.

Uri. Die Gotthardbahndirektion ersuchte die Regierung von Uri, diese möchte durch entsprechende Erlasse die Gebäudeeigenthümer längs der Bahn mahnen, das Ihrige zur Verhinderung von Feuerausbruch dadurch beizutragen, daß sie die Ablagerung feuergefährlicher Stoffe, als Holz, Reisig, Streue, Heu und Stroh, in der unmittelbaren Nähe der Bahn noch Möglichkeit unterlassen.

Die Regierung von Uri lehnte aber jede Einmischung und Verantwortlichkeit ab und verweist auf den Expropriationsweg für bestehende Gebäude.

Waadt. Am Samstag Abend ist noch ein zweites Unglück auf dem Genfersee geschehen. Drei Zöglinge des Lehrerseminars in Lausanne haben ein Bot gemiethet, um nach Lutry zu fahren. Man hat sie bis jetzt nicht wieder gesehen. Das Bot wurde am Sonntag Vormittag in der Nähe des Hafens von Evian, am savoyischen Ufer getroffen. Die drei Seminaristen sind ertrunken.

— Die russische Dame, welche in Montreux auf den Kaufmann Otto Salge aus Magdeburg schoß, heißt Alexandrine Mitschéff, ist Lehrerin und 41 Jahre alt, und hat weitgehende politische Ansichten, ohne gerade Nihilistin zu sein. Der bekannte politische Flüchtling Peter Lawroff, auf den sie schießen wollte, befinde sich ebenfalls in Montreux, meinte sie wenigstens und Salge soll einige äußere Aehnlichkeit mit ihm haben.

— Am 7. April ist der bekannte russische General Loris Melikow mit seiner Familie in Montreux angekommen.

— Es bestätigt sich, daß die drei Lausanner Seminaristen Marguerat, Fardel und Walter ertrunken sind. Sie zählten zu den tüchtigsten Zöglingen des Lehrerseminars, hatten soeben mit Erfolg ihr Examina bestanden und wollten dies glückliche Resultat durch eine Bootfahrt nach Lutry würdig feiern, wo zwei derselben ihre Eltern zu besuchen gedachten. Eine traurige Osterfeier für die Letztern!

Zürich. In diesem Kanton gabs an der Ostern neben andern Bränden u. A. auch verschiedene Waldbrände. So wurde Nachmittags 2 Uhr in der im Gemeindebann Bachs gelegenen Gemeindswaldung „Kaiserstuhl" circa 1,44 Hektaren Föhren- und Tannenwaldung von circa 15jährigem Bestand, sowie circa 2000 Reisigwellen in Brand gesteckt. Letztere verbrannten gänzlich. Den Bewohnern von Kaiserstuhl, Fisibach und Bachs ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. — Abends brannte am Zürichberg unterhalb des Uetliberghotels der dortige Wald in einer langgestreckten Linie. Doch soll der Schaden nicht beträchtlich sein.

— Winterthur. Am Ostertag Abend entlief aus dem dortigen Krankenhause der am Nervenfieber krank darniederliegende Steinbauer Rybi. Der Unglückliche war blos mit einem Hemde bekleidet. Am Montag fand man ihn todt hinter einer Gartenhecke im Neuwiesenquartier liegen.

— Zürich, 10. April. Die Del-girtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins hat mit 48 gegen 11 Einzel- und mit 17 gegen 5 Sektionsstimmen die Anträge Steinmann-Bucher's angenommen, welche die Verwerfung des Handelsvertrags bezwecken. Für die Annahme des Vertrages hatte Nationalrath Geigy referirt, Steinmann-Bucher für Verwerfung. Die Stimmung war eine gereizte.

— Letzten Montag zwischen 3 und 4 Uhr wurde eine im „Wilden Mann" in Männedorf logirende Engländerin auf einem Spaziergange im „Reidholz" überfallen und am Halse ziemlich verletzt, ihrer goldenen Uhr und Kette, nebst circa 80 Fr. Baarschaft beraubt. Man vermuthet im Thäter das nämliche Subjekt, welches in Richterswil und Horgenberg ähnliche Ueberfälle verübte.

Ausland.

Deutschland. In der Roßmühle bei Löhma (Sachsen) sollte dieser Tage ein Ochse geschlachtet werden. Als der Metzger den wuchtigen Schlag führte, machte der Ochse eine seitliche Bewegung, der Mann, der ihn hielt, kam dadurch in die Schlaglinie und stürzte, von der Axt des Metzgers getroffen, sofort todt zu Boden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

— Wegen zunehmender öffentlicher Unsicherheit in Ostpreußen machen nun auf Anordnung der Oberpostdirektion die Postillone mit Revolver und die Landbriefträger mit Seitengewehren bewaffnet ihre Dienstreisen.

— In Neustrelitz starb eine „Jungfer" im Alter von 100 Jahren, 2 Monaten und 16 Tagen.

England. Die weiblichen Mitglieder der Landliga von Liverpool haben Mr. Parnell ein silbernes Osterei gesandt, welches 100 Sovereigns enthielt. Die Geberinnen versicherten dem Urheber des „Noirent"-Manifestes, daß, obwohl er in einem britischen Gefängnisse schmachte, er doch über die Herzen seiner Landsleute herrsche.

— London. Graf Geza Zichy, der berühmte einarmige ungarische Pianist, hat eine Einladung des Prinzen von Wales, in mehreren Konzerten in London während der kommenden Saison aufzutreten, angenommen. Der Graf spielt nur für mildthätige Zwecke und hat während der letzten 2 Jahre 200,000 Gulden eingenommen und vertheilt. Graf Zichy beabsichtigt im Juni nach London zu kommen.

— Dublin. Parnell ist in Freiheit gesetzt worden und sofort nach London verreist. Diese Freilassung ist aber eine bloße zehntägige Beurlaubung behufs Betwohnung an einem Begräbniß von einem Kinde seiner Schwester in Paris.

— Auf einem Bankett der Konservativen in Liverpool griffen Salisbury und Northcote die Politik der Regierung, besonders ihre Haltung in der irischen Frage an. Sie erklärten, das Arrangement sei nicht im Stande, das Land zu beruhigen. Die Regierung müsse endlich durch thatkräftiges Einschreiten die Ruhe wieder herstellen.

Frankreich. Die Pariser Wagenlackirer haben, da ihre Brodherren sich nicht dazu verstehen wollten, den Taglohn von 5 Fr. 50 auf 6 Fr. 50 zu erhöhen, ihre Arbeit eingestellt.

Italien. Am 7. April Abends wurde die Hülle des deutschen Botschafters Keudell mit großer Feierlichkeit in Rom beerdigt.

Oesterreich. Die neuesten einlaufenden Saatenstandsberichte melden eine sehr gute Ueberwinterung der Saaten in ganz Ungarn; bisher haben nur die Feldmäuse einigen Schaden angerichtet. Aus dem Banat kommen sehr gute Berichte.

— Graf Taaffe erließ wegen der Judenbewegung strenge Weisungen. Darnach wird zur Abhaltung antisemitischer Versammlungen keine Erlaubniß ertheilt.

— In der Nacht vom 4. auf den 5. April wurde der Insurgentenführer Hamsic Bego aus Durakovic mit 3 Genossen, worunter einer verwundet, nach kurzem Gefecht aufgegriffen.

— Wie man in Wien versichert, hat die letzte größere Insurgentenschaar die Crivoscie verlassen. Die Montenegriner entwaffneten nach den letzten Gefechten zahlreiche Insurgenten.

— Der „Narodny Listy" meldet, daß sehr wahrscheinlich alle Insurgenten der Krivoschije dieser Tage amnestirt werden.

— Wien. Der Besuch des österreichischen Kaiserpaares beim italienischen Königspaare findet in der ersten Hälfte des Mai in Monza statt, woselbst Letzteres am 2. Mai den Sommeraufenthalt nimmt. Es sind große Festlichkeiten in Mailand und Monza in Aussicht genommen.

— Es sind jetzt 5 Fälle bekannt, in welchen Personen, unter dem Ungenhaften Vorgeben, beim Ringtheater-Brande Angehörige verloren zu haben, Unterstützungen in nicht unbedeutender Höhe herauslockten. Die angeblich Verbrannten hatten sich mit Vorwissen ihrer Angehörigen einfach aus Wien entfernt und wurden später an andern Orten wiedererkannt.

— Aus Niederösterreich, Ungarn und Rumänien treffen schlimme Berichte ein über den Schaden, welche Fröste angerichtet haben.

Schweden. Das Stockholmer „Tagbl." theilt mit, Schweden habe eine förmliche Allianz mit Preußen geschlossen, kraft welcher es sich verpflichte, im Fall eines russisch-deutschen Krieges Finnland zu besetzen.

Rußland. Petersburg. Das Kaiserpaar und die demselben zunächst verwandten Mitglieder der kaiserlichen Familie sind unzufrieden mit dem Verhalten der Fürstin Jurjewskoja Dolgorukow, der Wittwe Alexander's II., welche ihre Trauer jetzt noch immer auf das Oftentativste zur Schau trägt, noch immer, obwohl der Kaiser sich nicht mehr der Trauerwagen bedient, in einem ganz mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen und außen bekleideten Coupé fährt, noch täglich in der Festungskirche Seelenmessen abhalten läßt u. s. w. In letzter Zeit hat die Fürstin auch häufige Besuche in Gatschina gemacht, ja sogar einmal ihre Kinder mitgebracht, damit diese mit denen des Kaisers spielen sollten. Man hat sie in höflicher Form ersucht, solches künftig zu unterlassen.

— General Strelnikow, welcher in Odessa ermordet wurde, war, wie man erfährt, eine der verhaßtesten Persönlichkeiten in Rußland. Als Prokurator beim Kiew'schen Kriegsgericht hat er die nihilistischer Anschauungen verdächtigten jungen Leute mit unbarmherziger Strenge verfolgt und sie dem Galgen überliefert. Auch in den Gerichtsverhandlungen betreffs der Kiewer Judenverfolgung hat er sich als Judenfeind in üblen Ruf gebracht. Seinem Spürsinn gelang es vor Kurzem, die geheime Druckerei in Odessa ausfindig zu machen, und diese Entdeckung hat offenbar die Terroristen zu dem Entschluß geführt, diesen ihren schlimmsten Feind aus dem Wege zu räumen.

Aegypten. Eine Verschwörung zum Zwecke der Ermordung Arabi Beys des Kriegsministers ist entdeckt worden. Die Urheber derselben, tscherkessische Offiziere, sind verhaftet worden, ihre Zahl beträgt 16. Die Ursache der Verschwörung ist scheinbar die Nichtbeförderung dieser Offiziere.

Amerika. Die deutsche Einwanderung nach den Vereinigten Staaten hat nach dem Berichte der „Deutschen Gesellschaft der Stadt New-York" für 1881 kolossale Dimensionen angenommen. Die Gesammteinwanderung des Jahres 1881 ist nahezu doppelt so groß, als die stärkste bisherige, nämlich die von 1872. Während diese 292,406 Köpfe zählte, darunter 128,030 Deutsche, brachte das Jahr 1881 nach New-York 455,681 Einwanderer, darunter 198,913 Deutsche. Die lebhafteste Einwanderung war auch diesmal nach New-York, Pennsylvanien und dem ackerbauenden Westen gerichtet.

Als ein vorzügliches Stahlmittel ist der von Aug. F. Dennler in Interlaken dargestellte Eisenbitter zu empfehlen.

Es ist derselbe den besten Eisenpräparaten ebenbürtig, verbindet jedoch mit seinen stärkenden Wirkungen noch die Vorzüge, daß die gestörte Verdauung rasch gehoben wird und daß die Zähne nicht angegriffen werden. In Vermischung mit Selters oder Syphon bildet er ein momentan bereitetes und deßhalb immer frisches, eisenhaltiges, angenehmes Getränk, das in vielen Fällen dem Magen zuträglicher ist, als manches eisenhaltige Mineralwasser. Seit 16 Jahren im Gebrauche und von vielen Aerzten angewandt und empfohlen. Depots in allen Apotheken.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 1. bis 8. April 1882.

Geburten.

Karl Eugen, Söhnlein des Friedrich Häßig, Kupferschmied, von und in Aarau.
Anna Rosa, Töchterlein des Jakob Müller, von Unterkulm, Buchbinder in Aarau.
Lina Frida, Töchterlein des Abraham Erismann, Oekonom, von und in Aarau.

Todesfälle.

Emil Julius Siebenmann, Söhnlein des Ludwig Siebenmann, Schuster, von und in Aarau.
Anna Ramponi geb. Strickler, Aufsehers von Begge Domo (Italien), in Aarau.
Emma Lenzi geb. Hagenbuch, Kontroleurs von Zuzgen, in Aarau.

Zur Aufwandung. Mit dem berühmten Canard Postdampfer „Servia" (Herr M. Goldsmith, Generalagent in Basel) wird am 23. April wiederum eine größere Gesellschaft verreisen. Dieses ist das einzige Schiff, welches die Reise über den atlantischen Ozean in sieben Tagen zurückgelegt hat.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Germain", welcher am 1. April von Havre abgegangen, ist am 12. April, Mittags 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

„Canada" fuhr am 22. April, „Labrador" am 29. April und „St. Germain" am 6. Mai von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. April. Sturm im Westen von Irland. Sinken des Barometers um 12 MM. in Valentia, 10 in Brest, 7 in Boulogne, Paris und Bordeaux, 3 in Lyon und Perpignan. Voraussichtlich Wind zwischen Südost und Südwest, bewölkter Himmel, mildes Wetter.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Waisenbehörde von Holziken, Namens der Erben des Rud. Lienhard, Schreiner sel. von daselbst, bringt am nächsten Donnerstag den 20. April, von Abends 7 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" allda, das denselben eigenthümlich angehörende

Heimwesen

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung als:

1) Ein Wohnhaus mit Bescheurung von Holz unter Strohdach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, im „Bendli" zu Holziken, geschätzt und versichert um Fr. 1000.
2) Circa 66,35 Aren (1¾ Jucharte und 3725 □') Baumgarten- und Ackerland.
3) Circa 38 Aren (1 Jucharte) Ackerland.
4) Circa 52,25 Aren (1 1/16 Jucharte und 1562 □') Mattland.

Diese Liegenschaften liegen größtheils um die Gebäulichkeiten.

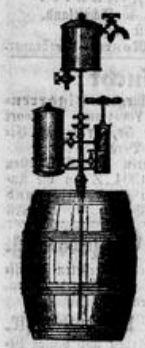
Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

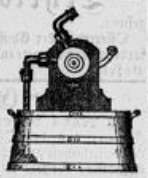
Holziken den 14. April 1882.

Im Auftrag der Waisenbehörde:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

938]



A. Keller,



Mech. Werkstätte in Aarau

empfiehlt als Spezialitäten für **Brauereien, Wirthschaften, Weinhandlungen, Küfereien, Hotels etc.:**

Bierpressionen

von allen Systemen von Fr. 40 an bis Fr. 380, sowie deren **Bestandtheile, Umänderung** nach der neuen regierungsräthlichen Verordnung.

Weinpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Bouchirmaschinen, Flaschenfüllapparate, Verkapselmaschinen, Wringmaschinen. Alle möglichen **Messinghahnen** und **Schlauchverschraubungen.** Sämmtliche **Maschinen** und **Einrichtungen** für **Brauereien. Wasserleitungen** und **Warmwasserheizungen,** letztere besonders vortheilhaft für Treibhäuser.

Halte Lager in allen technischen Cautschouc-Artikeln, als: **Bierschläuche, Weinschläuche, Gasschläuche, Wasserschläuche, Gummiplatten, Verdichtmaterial** für **Dampfkessel** etc.

Elektrische Hausglocken von Fr. 20 an und höher, diese Hausglocken können nach Anleitung von Jedermann selbst montirt werden.

Reparaturen aller Art und zu den billigsten Preisen.

Meine vierzehnjährige Praxis in den meisten oben angeführten Artikeln setzt mich in den Stand, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Garantie.

General-Versammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 16. April 1882, Nachmittags 1 Uhr, im Schwurgerichtssaale.

Traktanden: 1) Passation der Jahresrechnung pro 1881;
2) Behandlung allfälliger Anträge von Mitgliedern,

wozu die ordentlichen Mitglieder anmit höflichst eingeladen werden (§§. 15, 21 und 22. der Statuten).

870] Aarau den 5. April 1882. **Der Vorstand.**

Auswanderer.

Mit dem wegen seiner Schnelligkeit und Sicherheit berühmten **Cunard Postdampfer „Servia"** verreist am **23. April** eine größere Gesellschaft ab **Basel.** Auswanderungslustige wollen sich schleunigst melden bei

M. Goldsmith in Basel,

oder:

906] **Hermann Vogel in Obermumpf.** (H. 1411. Q.)

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge,
Confirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge in allen Größen,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletöts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt.

Für Herren, Damen und Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Stoffresten gratis.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Massenübernehmer des Hans Rudolf Bruder, Hans Rudolfs von Teufenthal, bringen am Donnerstag den 20. April nächsthin, von Abends 8 Uhr an in der „Herberge" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) circa 2½ Jucharten **Wässermatten,** die „Grazzimatte" genannt; und
2) circa 4 Jucharten **Wies- und Ackerland** in der „Rau",

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal den 13. April 1882.

923] Jakob Krön i, Förster.

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Die Unterzeichnete Wittwe M. Müller, geb. Frey zur Pinte auf Wannenhof zu Unterkulm, bringt nächsten Freitag den 21. April, Abends 7 Uhr, in ihrer Pintenwirthschaft an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das ihr eigenthümlich angehörende **Heimwesen** auf Wannenhof zu Unterkulm, bestehend aus:

1) einem Wohnhause, worin seit vielen Jahren eine Pintenwirthschaft betrieben wird mit zwei gewölbten Kellern;
2) einer Scheune; und
3) circa 2 Hektaren und 70 Aren Acker- und Mattland in 9 Parzellen, zum größten Theile ganz nahe beim Hause gelegen.

Kaufs- eventuell Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen. Bedingungen sehr günstig. Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Unterkulm den 14. April 1882.

943] Wittwe Müller, geb. Frey.

Liegenschafts-Steigerung

Jakob Neeser, alt Gemeinderath von Schlosrued, in Seon wohnhaft, bringt am Samstag den 22. April, Abends 6 Uhr, in der Pintenwirthschaft Steiner in Schlosrued seine in dort befindlichen Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

1) circa 9 Jucharten **Mattland** an der „Ruderchen";
2) circa 5½ Jucharten **Waldung.**

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Seon den 12. April 1882.

924] Jak. Neeser, alt Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Wittwe Elisabeth Leutwyler-Sager, Negt. in Reinach, findet die Versteigerung des in Fahrhabe und Waare bestehenden Vermögens statt: am **Mittwoch** den 19. April nächsthin und folgende Tage, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Unter den Waaren befinden sich namentlich: Kinderspielwaaren, Regenschirme, Damenkörbe, Tabakpfeifenköpfe, Rauchtabak, 1 Parthie Zündhölzchen, Papierkragen, verschiedene Garnituren, Schuhwaaren, Bürstenwaaren, Kinderblousen, verschiedene Stück Baumwolltücher, Nägel, 1 Parthie feine Handschuhe, Knöpfe, circa 40 Kilo Baumwollengarn und Faden, 1 größere Parthie Spühlefaden, circa 50 Kilo Wollengarn, Spezereiwaaren, Schreibmaterialien, 4 Reißzeuge und Anderes mehr.

Kulm den 11. April 1882.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
929] Bolliger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Bernhard Matter, Schlosser, von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 18. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe und des Werkgeschirrs von Nachmittags 1 Uhr an beim Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau den 6. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
892] Blattner, Kanzlist.

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufzuziehen zu werden, mit Patentwecker, mit Nachtsleuchtendem Schilde und mit Thermometer (Wärmemesser) liefre zu Fr. 5 per Stück.

Joh. Brunner in Lausen
783] bei Liestal.

Zu verkaufen wegen Abreise:

Das

Café Restaurant „Drei Königen"

in Basel.

Das Etablissement ist mit prachtvoller Aussicht am Rhein gelegen und erfreut sich als das **älteste** Café **I. Ranges** einer langjährigen guten Kundschaft.

Anfragen beliebe man schriftlich oder mündlich direkt an mich selbst zu richten.

909] **B. Engelberger,** Eigenthümer.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

925] ***Die Verwaltung.***

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal zu Schöftland.

Petroleum,	per ½ K. (1 Pfd.)	zu	14	Cts.	
Ligroin,	„	„	„	23	„
Pariser-Zucker,	„	„	„	47	„
Schweinefett,	„	„	„	80	„
Teigwaaren (Fideli, Sternli, Maccaroni)	„	„	„	35	„
Kranz-Feigen (nicht Korbfeigen),	„	„	„	35	„
Kaffee-Essenz (rein, unvermischt),	„	„	„	55	„
Kaffee-Essenz (mit Cichorien vermischt),	„	„	„	40	„
Kaffee (9 Sorten),	„	„	von	70	„ bis 1 Fr. 50.
Seife (6 Sorten),	„	„	„	30	„ „ „ 50.
Amlung (5 Sorten),	„	„	„	25	„ „ „ 45.
Weingeist, prima Qualität,	„ Liter		„	95	„

Bei Abnahme von 10 Liter billiger.

Fusel zu 80 Cts. wird nicht gehalten. [903

Ausverkauf.

Vom **künftigen Montag den 17. April an** findet im **Magazin** von Herrn **Sager** in der **vorderen Vorstadt** in **Aarau** der **Ausverkauf** und die **Steigerung** von

Garnen, baumwollenen und halbwollenen Stoffen

aus der Liquidation **Ernst,** Fabrikant in **Schöftland** statt.

945] **Die Liquidatoren des Creditoren-Ausschusses.**

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, ein- und zweithürige **Kästen, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art, in solidester Beschaffung und billigster Berechnung. Ebenso **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörenden Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst

875] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Waaren-Steigerung.

Die in der **Liquidation J. Ernst** übrig gebliebenen Waaren werden nächsten **Mittwoch** den **19. April (Jahrmarkt)** von Morgens 9 Uhr an, beim **Wildenmann-Brunnen** in **Aarau** an öffentliche Steigerung gebracht.

Dieselben bestehen noch in

Kölsch, Cassinet, Flanelle, Sacktücher, Woll- und Baumwollgarnen.

Schöftland den 14. April 1882.

941] **Ad. Lüthy,** jun.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Von heute an übergebe ich meine

Speisewirthschaft

an **Frau Kull-Binninger,**

dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend und meine Nachfolgerin auf's Wärmste empfehlend.

Buchs den 15. April 1882. **Lienhard-Baumann.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle genannte, von mir übernommene **Speisewirthschaft** und werde mich bestreben, punkto **reeller Getränke und schmackhafter Speisen, sowie Propreté** meine werthen Gäste stets zu befriedigen.

Insbesondere empfehle die schön gelegene

Gartenwirthschaft

dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.

Buchs den 15. April 1882.

940] **S. Kull-Binninger.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF 6989) [303

Für Auswanderer!

Bei **Wirth-Herzog** in **Aarau**
werden von heute an für **französische Linien Verträge zu Fr. 155. bis Fr. 170. frei ab Basel-Bâle-New-York** abgeschlossen. [927

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Katharina Kyburz geb. Kyburz, Jakobs, Melchers von Erlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Montag den 17. April nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an im Hause der Geldstagerin; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach.

Aarau den 6. April 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
893] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Bernhard Kyburz, gewesener Tischenspinner am Holz zu Oberentfelden, wird am Donnerstag den 20. April nächsthin Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an beim Hause des Erblassers; und
b. über die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Speisewirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden.

Aarau den 11. April 1882.
Für die Liquidationsbehörde:
894] Blattner, Kanzlist.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Birr bringt am Samstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die Rinde ab circa 25 Steren Eichenstangenholz und einigen Oberständern im diesjährigen Laubholzschlag an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Birr den 11. April 1882.
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
913] Friedrich Eichenberger.

Stangen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Montag den 17. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, im „Unter-Einschlag", unterhalb dem „Rößli", 600 Stück sehr schöne Stangen von allen Größen, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl den 10. April 1882.
Der Gemeindeförster:
889] Zubler.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen Samstag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" dahier, die Eichenrinde auf dem diesjährigen Kahlschlag „Kümmel-Halbergschneid", circa 150 Stere auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Ueken den 13. April 1882.
942] Lorenz Ackle, Förster.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ittenthal bringt am Montag den 17. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlage „Schybergshalde", an eine öffentliche Steigerung:

51 Stere Buchenspältenholz,
und nachher im Gasthaus zur „Sonne" die Eichenrinde ab circa 35 Stere jungem Stangenholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Ittenthal den 10. April 1882.
Im Auftrag:
879] Grenacher, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Montag den 17. April, Nachmittags 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft Kull die **Rinde** ab 50 Stück Eichenstangen und 4 großen Eichen im „Berg" und 10 großen Eichen im „Tannwald" an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Oberentfelden den 13. April 1882.
Der Beauftragte:
915] Jak. Haberstich, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Oberlachs bringt am Samstag den 22. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Eichholz" die Eichenrinde ab circa 70 Steren jungen Eichenstangen an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberlachs den 13. April 1882.
Der Beauftragte:
905] R. Zimmermann, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der diesjährige Ertrag an Eichenrinde in den Staatswaldungen des Bezirks Brugg wird am Donnerstag den 20. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in der Bahnhof-Restauration Schinznach öffentlich versteigert wie folgt:

Boll-Wust, Kahlschlag circa 45 D.-Ztr.
Rainwald „ „ 8 „
Birrhard „ „ 15 „
Veltheimer Erl: Durchforstung. 20 „

Glanzrinde.

Gerber und Rindenhändler ladet ein.
Lenzburg den 13. April 1882.
Der Kreisförster:
937] Rud. Heusler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl bringt Donnerstag den 20. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum Ochsen, die Eichenrinde von circa 30 Klafter jungem Eichenholz aus dem diesjährigen Schlage in der „Schlinghalden" auf öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Wölflinswyl den 11. April 1882.
Im Auftrage:
904] J. Herzog, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Koblenz bringt künftigen Samstag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im „Berg" und „Eichlibau", im diesjährigen Schlag die **Rinde** ab circa 110 Ster jungen Eichenstangen an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber sind dazu höflichst eingeladen.

Koblenz den 12. April 1882.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
916] Ed. Schweri.

Eichenrindensteigerung

Der Gemeinderath von Riniken, Namens dasiger Gemeinde, bringt am Samstag den 22. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im „Einschlag" und „Tschuppis" ein bedeutendes Quantum junge **Glanz-Rinde** auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Riniken den 13. April 1882.
Der Gemeindeammann:
Joh. Geißberger.
Der Gemeindeschreiber:
917] Würbrich.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt am Dienstag den 18. d. Mts, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Buch" II. 3., die Rinde ab circa 70 Stere jungem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Thalheim den 9. April 1882.
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
878] J. J. Wernli.

Eichen- und Rinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Dienstag den 18. April 1882, Nachmittags 2 Uhr, im Gabenschlag „Alpalter", 6 Eichenstämme und die Eichenrinde ab circa 24 Stere jungem Stangenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Veltheim den 10. April 1882.
Im Auftrage des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
880] B. Salm.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Samstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft Salzmann dahier

1) die Rinde ab circa 60 Steren Eichenstangen und Oberständerholz;
2) 16 Stück Eichenstämme mit circa 24 Festmeter Inhalt

auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Staffelbach den 11. April 1882.
Der Beauftragte:
895] Ries, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Dienstag den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz", das bedeutende Quantum junge und alte Eichenrinde auf den diesjährigen Holzschlägen im „Berg" und I. „John" auf öffentliche Steigerung.

Suhr den 11. April 1882.
896] Die Forstverwaltung.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Montag den 17. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft von Herrn Jakob Gebhard dahier, die Rinde von circa 100 Steren älterem und jüngerem Eichenholz, ab dem diesjährigen Laubholzschlag im „Berg" an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Möriken den 10. April 1882.
879] Bryner, Förster.

Baumwoll-Strickgarn,

roh per Pfund zu 1 Fr. 25, blau per Pfund zu 1 Fr. 80, blau und weiß melirt per Pfund zu 2 Fr. 20;

Vigogne-Strickgarn, (Sommerwolle),

per Strange von 100 Gramm Vollgewicht zu 38 Cts.; farbige und schattirte Strickgarne in allen gangbaren Nüancen empfiehlt

930] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine 4jährige ausgezeichnete
Jagdhündin.
939] Beim Verl. zu vernehmen.

Binsenhüte,

garnirt zu 80 Cts. bis 1 Fr, ungarnirt zu 60 Cts. empfiehlt für **Männer** und **Knaben**

931] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 100 schöne **Roggenschäube;**
bei Rudolf Matter-Holliger
911] in Oberentfelden.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer**, hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner sehr schöner **Roggen-** und **Waizenschaub;** billig bei David Dietiker, Landwirth in Schöftland. [901

Kaffee.

Bei Abnahme von 5 Kilo:

Santos, fein grün,	per ½ K. Fr.	– 65.
„ gelb,	„ „ „	– 70.
Java, fein grün,	„ „ „	– 80.
„ gelb,	„ „ „	– 90.
Preanger, braun,	„ „ „	1.—

empfiehlt
882] Müller, Krämer in Hernach.

Zu verkaufen: Circa 70 Zentner
allerbestes Emd;
um billigen Preis bei
Fischer & Gebhard
856] in Möriken.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von

circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „

sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

440] **C. Richter**, Seiler in **Aarau.**

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähige **Kuh** (zweikalberig)
bei Adolf Hunziker
921] in Untermuhen.

Dünger-Fabrik in Oerlikon bei Zürich.

Garantirte Gehalte unter Controle der schweizerischen agrikultur-chemischen Centralstation am Polytechnikum in Zürich.

Versendungen franko nach allen Bahnstationen der Schweiz.

Spezialdünger für Kartoffeln.
Knochendünger Nr. 3 zu **Fr. 8. 50.**
6% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 5% Kali.
Knochendünger Nr. 5 K. zu **Fr. 7. 50.**
4% lösliche Phosphorsäure, 2% Stickstoff, 4% Kali.
Phosphoritdünger Nr. 8 zu **Fr. 8.**
6% lösliche Phosphorsäure, 1½% Stickstoff, 5% Kali.

Alles per Sack von 50 Kilos (ein Zentner) in frankirten Wagenladungen von 200 Säcken gegen Baarzahlung.

J. Finsler im **Meiershof**
795] (O.F.7479) in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum
Sägspähne
zu ermäßigtem Preis.
863] Dampfsäge Aarau.

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein viereckiger weißer **Kachelofen,** so gut wie neu;
bei J. Bolliger, Notar
934] in Aarau.

Gesucht:

Ein **Ladentisch** mit **Schubladen.**
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [899

Zu vermiethen:

Ein **kleines Logis,** nebst Zubehörde.

Am gleichen Orte ist ein vollständiger **Schusterwerkzeug zu verkaufen.**
935] Rudolf Klauser in Unterentfelden.

In eine **Glanzwascherei** Basel's wird eine tüchtige

Lehrtochter

gesucht.

Offerten unter Chiffre H. 1449 Q. befördern Haasenstein & Vogler in
Basel. [920

Stelle-Gesuch.

Ein Mann in den angehend 40zer Jahren, aus der Ostschweiz, der die Landwirthschaft gründlich durch praktische Erfahrung versteht und auch in Kenntniß vom Vieh und Fütterung desselben durchbewandert ist, sucht eine Stelle als
Verwalter oder Oberknecht
auf einem größern Bauerngewerb am liebsten im Aargau oder Umgebung. Ist auch bewandert in Rebarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [922

Ein Knecht,

der mit der Landarbeit, sowie mit der Besorgung des Rindviehes bestens vertraut ist und gut melken kann, wünscht bei rechtschaffenen Leuten einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [933

Tüchtige Maschinennäherinnen

finden in einer Schuhfabrik dauernd gut bezahlte Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [928

Ein junges, williges und treues **Mädchen** kann sofort als **Untermagd** eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [907

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer Gemeindeschreiberei und Fertigungsaktuariat kann ein mit genügenden Vorkenntnissen der Schule entlassener Knabe als **Lehrling** eintreten.

Frankirte, mit Chiffre A. Z. Nr. 19. bezeichnete Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [919

Ein tüchtiger
Schuhmacher & Zuschneider
findet als **Geschäftsführer** in einer **Schuhfabrik** Anstellung.

Offerten unter Chiffre **T. 405.** befördert die Annoncen-Expedition von (M 1076 Z)
932] **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Gefunden:

Am 2. April 1882 in Aarau etwas **Geld.** Anmeldung bis 25. April 1882 beim **Bezirksamt Aarau.** [908

[338] Hervorragende Baugewerkschule Holzminden. Frequenz 1881/82: 200. Dir. G. Haarmann. Fachschulen für Bauhandwerker, Maschinenbauer. Semester: 1. Mai, 1. Nov. Winter. (3000 H)

Bekanntmachung.

In der **Bezirksschule Kölliken** findet die diesjährige mündliche **Schlußprüfung** statt am **19. d. Mts.,** die **Aufnahmsprüfung** am **4. Mai.**

Diejenigen Knaben und Mädchen, welche eintreten wollen, haben sich am letztgenannten Tage, Morgens 7 Uhr, mit ihren Schulzeugnissen versehen, im Schullokale einzufinden.

912] **Die Schulpflege.**

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS
(H. 2496 X) [926]

Für Architekten.

Zur Anfertigung der definitiven Baupläne nach bereits bestehenden Skizzen und vorhandenem Bauprogramm für die neue **aargauische Krankenanstalt in Aarau** wird ein tüchtiger **Architekt** gesucht.

Gefällige Offerten, denen Zeugnisse über Studien und seitherige Berufsthätigkeit beigelegt werden müssen, sind der Tit. Baudirektion bis zum **25. d. Mts.** franko und verschlossen einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen sollen auf dem Wege späterer Vereinbarung geregelt werden.

Aarau den 12. April 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
918] **Doser.**

Bockbier

in sehr guter Qualität empfiehlt auf nächsten **Sonntag** den **16. April**
Bierbrauerei
„Maurer"
in **Schöftland.**

Es ladet höflichst ein
944] **Ad. Maurer,** Bierbrauer.

Gesucht:

Leistungsfähige **Aarguer Cigarren-Fabriken** für **Vevey longos & Court Grandson, billiger 5r, 7r & 10r Cigarren.** Größere Bezüge.

Gefällige Offerten mit Preislisten unter Chiffre H. 1304. Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [926

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit einem **geehrten Publikum von Wittwyl und Umgebung** an, daß ich auf kommende Saison

Hüte wasche und ausrüste.

Durch schnelle Arbeit und billige Bedienung werde ich mir das Zutrauen meiner werthen Auftraggeber zu erwerben suchen.

Wittwyl im April 1882.
887] **Emma Ammann,** Lehrers.

Für Bauleute!

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die nothwendigen Fundationsarbeiten bei der Erstellung der hiesigen Brückenwaage sowie Erstellung eines Waaghäuschens wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Darauf Reflektirende wollen ihre Preisofferten bis Donnerstags den 20. d. Mts. Abends 6 Uhr dem Präsidenten der Waaggesellschaft Herrn Frey einreichen, wo auch Plan und Baubeschrieb eingesehen werden können.

Kulm den 11. April 1882.
910] **Der Vorstand.**

Die Aufnahmsprüfung an der Bezirksschule Schinznach

findet statt:
den 26. April, Morgens 7 Uhr.
Anmeldungen zu derselben nimmt unter Uebergabe des Schulzeugnisses von der früheren Schule und des Altersausweises bis zum **25. April** entgegen
Der Rektor:
936] **S. Holl.**

Bezirksschule Schöftland.

Die **mündliche Schlußprüfung,** zu der Eltern und Schulfreunde hiemit freundlichst eingeladen werden, findet statt: **Mittwoch** und **Donnerstag** den **19.** und **20. April,** je von **Morgens 8 Uhr** an.

Die **Aufnahmsprüfung** ist angesetzt: auf **Samstag** den **6. Mai, Morgens halb 8 Uhr.**

Anmeldungen haben, begleitet von Zeugniß und Altersweis, bei unterzeichneter Amtsstelle persönlich zu geschehen.

Schöftland den 10. April 1882.
886] Das Rektorat.

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 16. April
im Bären zu Muhen,

Es ladet höflichst ein
900] **Lüscher,** Bierbrauer.

Norschach den 13. April 1882.

	Mittelpreis.	Fr. Cts.	Ausschl.	Fr. Cts.	Abschl.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo		29	73	—	—	— 92
Haber „ „ „		21	75	—	—	— —
Kernemm. „ „ „		1	—	51	—	— —
„ „ „		—	—	51	—	— —
Kernenbr. „	2½	„	1	18	—	— —

Aarau, Mittwoch, Nro. 31. 19. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auswärtige Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Seminarfrage.

Wie bekannt, hat sich der Große Rath in seiner Maisitzung wiederum mit der Seminarangelegenheit zu befassen. In der letzten Sitzung wurden für den Umbau des sogen. Seilerhauses 30,000 Fr. beschlossen. Mit diesen 30,000 Fr. aber wird die Sache nicht abgethan sein, man brabsichtigt noch weitere, umfassendere Reparaturen, wie z. B. Abtragung eines Flügels und Erstellung von Schlaf- und Arbeitssälen ꝛc., wofür ein Kredit von über 60,000 Fr. nöthig wird. So kommt uns denn die ganze Geschichte auf gut 100,000 Fr. zu stehen, und das Seminar ist dennoch noch immer in einem alten verlotterten Kloster, ist noch immer ein Konvikt, weil in Wettingen schlechterdings nichts anderes möglich ist. 100,000 Fr. sind aber eine Summe, Angesichts welcher man sich füglich fragen darf, ob mit diesem Gelde denn wirklich nichts Besseres zu schaffen gewesen wäre, als was man nun daraus macht? Wahrlich, wenn man zu solchen Experimenten so enorme Summen zur Verfügung hat, so soll man sich nicht groß wundern, wenn das Volk eine Staatssteuer konsequent verweigert. Wir sagen Experimente mit allem Vorbedacht, denn über die Konvikterziehung der Lehrer ist die moderne Zeitrichtung, der gesunde Menschenverstand zu Gericht gesessen, was soviel heißt, als das Seminar in Wettingen als solches kann doch nicht so lange mehr existiren als eine so kostspielige Reparatur vorhalten sollte. Es ließe sich Alles rechtfertigen, wenn man Aussicht hätte, diese Gebäulichkeiten später entsprechend zu verwerthen. Allein daran läßt sich vorläufig noch nicht glauben.

Wenn wir uns im Aargau nicht so in die Kompromißlerei hineingewirthschaftet hätten, wenn unsere leitenden Herren nicht vor jedem östlichen Windzug den Schlotter bekämen, so wäre jetzt der günstigste Moment gewesen, etwas in Sachen einer prinzipiellen Umgestaltung der Lehrerbildungsanstalt zu thun, insonderheit, wenn es — wie es scheint — die Mittel so gut erlauben.

Wir haben s. Z. weiß Gott was von pomphaft in's Werk gesetzten Motionen und Untersuchungskommissionen erwartet. Was ist aus all' dem Zeug geworden? Im Grunde genommen, sehr wenig. Denn ein paar kleinliche Klauberein und Nergeleien an puren Aeußerlichkeiten herum wird man im Ernste nicht als Resultate, greifbare, segensreiche, die Anstalt und vor Allem die eigentliche Sache, die Lehrerbildung, fördernde, hinzustellen wagen.. Die Seminarstürmerei, möglicherweise mit allerlei Hintergedanken inscenirt, hat also nach zwei Seiten hin fehl ausgeschlagen: Einmal hat sie der Sache wenig gedient, weil es höchst wahrscheinlich aus Mangel an besserm Verständniß (und gutem Willen?) zu den einzig richtigen Reformen nicht reichen mochte, zum andern blieben für die Personen auch die erhofften Sporren aus. Es scheint nun fast, als ob, nachdem das bloße Nebelgefuchtel und die Geheimnißthuerei über die großartigen Entdeckungen zu langweilig geworden, auch in dem Großen Rathe selbst das gleiche Gefühl vorgewaltet, ansonst man für Untersuchung der pädagogischen Seite der Seminarfrage nicht noch eine besondere Kommission niedergesetzt hätte. Oder soll's blos zum Schein sein? Soll diese blos den Verlangen nach größern Geldopfern zur Folie dienen, oder kommt endlich auch für den Großen Rath die Zeit, da man sich nicht mehr mit großem Geschrei und wenig Wolle zufrieden findet? Letzteres wollen wir hoffen und ersteres nicht wünschen. Das aber wollen wir wünschen, daß diese Kommission ihre Aufgabe von der richtigen Seite auffasse und nicht von der, daß sie meint, sie müßte in rein inquisitorischer Thätigkeit aufgehen, die sich schließlich in Kleinlichkeiten und Lächerlichkeiten verliert.

In der ganzen Affaire hat uns immer die Auffassung gestoßen, als liege der Fehler nur an einzelnen Personen oder, um es nackt zu sagen, an der Direktion. Widerlich gar ist uns die Tendenz der Untersuchungen vorgekommen, alle Schuld auf zwei Schultern abzuladen. Hat man denn nicht gefühlt, daß das ganze System es ist, das sie trägt, daß der Staat selbst nur niedergerissen hat, freilich oft unbewußt, wo er aufbauen sollte, punkto Anstellung der Lehrer der Anstalt, Belassung oder vielmehr noch Kräftigung des verwerflichen Direktorialsystems, der Führung des Convikts und der Gutswirthschaft, der Aufnahmsbedingungen für die Zöglinge und a. m.? Die so hoffnungsvolle Seminarkommission mit all' dem Lärm in fremden Zeitungen hat den Muth nicht in sich verspürt, ausgefahrene Geleise zu verlassen. Den Muth? !

Dafür schlägt sie ein Mittel vor, das sich auf dem Papier für Leute, die sich weiter um die Sache nicht bekümmern, schön ausnimmt, in der That aber nichts anderes bedeutet als eine Verschlimmbesserung des gründlich verfahrenen Convikttprinzips: Die sog. freiere Gestaltung des Convikliebens. Diese freiere Gestaltung aber soll bestehen in der Erstellung gemeinsamer Arbeitssäle und Schlafsäle, diesen Brutnestern der Lumpenstreiche, in der engern Gemeinschaft zwischen Lehrer- und Schülerschaft, welche durch gemeinsame Spaziergänge, einer steten Verfolgung der letztern durch die erstere auf Schritt und Tritt zum Ausdruck kommen soll. Müßte so der letzte Betrug nicht schlimmer werden als der erste?

Mit allem Recht und im Interesse einer bessern Zukunft unserer Lehrerbildung und des aargauischen Schulwesens überhaupt darf verlangt werden, daß die neue Spezialkommission ihre Aufgabe von höhern und freiern Gesichtspunkten aus auffasse und möchten wir sie zu diesem Behufe auf die im „Aarg. Schulblatt" Nr. 9 niedergelegten beherzigswerthen Vorschläge aufmerksam machen, welche zu den besten gehören, die unter gegebenen Umständen je gemacht werden und einzig eine erfreuliche Lösung ermöglichen können. Der Verfasser hat persönliche Beziehungen absolut vermieden und das thut er wohl darum, weil er weiß, daß es eine Ungerechtigkeit ist, Männer für Fehler allein verantwortlich zu machen, die mehr Kinder der staatlich geschaffenen Verhälnisse und eines künstlich erhaltenen Systems sind.

Wir kommen in nächster Nummer auf die wackere Arbeit eingehender zurück.

Eidg. Turnfest pro 1882 in Aarau.

Aufruf an die aargauische Bevölkerung.

Wie Ihnen bekannt, wird in Aarau vom 29. Juli bis 1. August das diesjährige eidg. Turnfest und mit demselben zugleich die Jubiläums-Feier des fünfzigjährigen Bestehens des eidg. Turnverbandes gefeiert, zu welchem Feste wohl an die 2000 Turner aus allen Gauen unseres Vaterlandes erscheinen werden.

Um die aus diesem friedlichen aber anstrengenden Wettkampfe als Sieger hervorgehenden Turner belohnen und in ihrem mühevollen Bestreben aufmuntern zu können, gelangen wir an die aarg. Bevölkerung, mit der höflichen Bitte, uns mit Ehrengaben und Preisen gütigst unterstützen zu wollen. Wir hegen dabei die Zuversicht, es werde der patriotische Sinn der Aargauer, der sich für schöne und edle Zwecke schon so oft opferwillig bethätigt hat, auch diesmal nicht mit seiner Hülfe zurückbleiben.

Wir wenden uns namentlich auch an die verehrten Frauen und Jungfrauen, in der angenehmen Erwartung, daß sie, althergebrachter Tradition folgend, die Turner auch dieses Mal mit vielen schönen Preisen erfreuen werden.

Zur Entgegennahme von Ehrengaben und Preisen sind die unterzeichneten Mitglieder des Preis-Komites jederzeit gerne bereit.

Das Preiskomite für das eidg. Turnfest pro 1882:

Wilkmer-Lüscher, Präsident.
Straehl, Vicepräsident.
Fritz Schäser.
Karl Schaeppi, Sohn.
Hans Gyst.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 17. April. Die Sitzung wird von Präsident Zyro Nachmittags 3 Uhr eröffnet. Auf den Antrag Brunner's werden die Wahlen von Raschein (Graubünden), Münch (Aargau) und Großjean (Neuenburg) genehmigt und wird hierauf die Geschäftsvertheilung vorgenommen.

Ständerath.

Präsident Cornaz eröffnet die Session ohne weitere Ansprache. Von 44 Mitgliedern sind nur 29 anwesend.

Vom schweizerischen Gewerbeverein ist eine Eingabe eingelangt, welche die Verwerfung des Handelsvertrages mit Frankreich anbegehrt. Die schweizer. Wollenfabrikanten petitioniren ebenfalls für Verwerfung des Vertrages.

3975 Uhrenmacher, Ingenieure, Mechaniker und Vertreter verschiedener wissenschaftlicher Berufe haben eine Petition für Einführung des Erfindungsschutzes in der Schweiz unterzeichnet. Eine Petition des medizinischen Vereins der Centralschweiz tendirt auf höhere Zollansätze für Branntweineinfuhr zum Zwecke der Bekämpfung der Schnapspest.

Der Ständerath erhält für die Traktanden betreffend die Bundesbeiträge an die Rheinkorrektion im Domleschg und an die Linthunternehmung die Priorität.

— Gotthardtunnel. Endlich vernimmt man's, wie Mancher gefallen auf dem Kampffelde der Arbeit. Im großen Tunnel sind während der beinahe zehnjährigen Bauzeit 174 Tödtungen und 391 Verletzungen vorgekommen. Die durchschnittliche Arbeiterzahl war vom Jahre 1873 an successive: (1873): 841, (74): 1744, (75): 2864, (76): 3116, (77): 3262, (78): 2940, (79): 2693, (80): 3025, (81) 2602.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 13. April.

Dem Herrn Pfarrer J. Hübmelin in Kaiserstuhl wird die von ihm nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. Juli nächsthin ertheilt.

Dem Eisenbahndepartement sowie den Bahnverwaltungen werden einzelne Abänderungsanträge über die von letztern vorgelegten Fahrplanentwürfe für den Sommerdienst 1882 vorgelegt.

— Zur Sanirung unserer politischen Verhältnisse Ein Einsender der „N. Z. Z." sagt hierüber: „Unseres Erachtens wird die Besserung der innern Verhältnisse unseres Kantons nicht dadurch gefördert oder gar verwirklicht werden, daß die freisinnige Partei — wir verstehen darunter die liberalen und die radikaldemokratischen Elemente — die Steck-Ultramontanen zu sich herüber zu ziehen sucht; denn das ist und bleibt ein Ding der Unmöglichkeit. Lichtscheue Käuze wird es immer geben. Was der freisinnigen Partei im Aargau noththut, ist eine bessere Einigkeit im eigenen Lager und eine größere Loyalität sowohl unter sich als denjenigen ihrer politischen Gegner gegenüber, die im Grunde ihres Herzens nicht zur ultramontanen Partei zählen. Die freisinnige Partei sollte ein weiteres Herz haben und sich hüten, gemäßigte, aber durchaus rechtlich denkende Elemente durch einseitige Ausschließlichkeit von sich abzustoßen, apathisch und verdrießlich zu machen und ohne Noth zum Gegner hinüber zu drängen. Die freisinnige Partei ist im Aargau stark genug, das Staatsschiff fest und mit gutem Erfolge an ein glückliches Ziel zu steuern."

— Aarau. Letzten Sonntag Abend starb hier nach längerer Krankheit Herr Alb. Haßler-Oberlin, Adjunkt der Kreispostdirektion, in einem Alter von erst 45 Jahren. Mit Herrn Haßler geht ein Mann zu Grabe, der, mit einer großen Begabung und reichem Wissen ausgestattet, in allen Stellen, die ihm zugedacht wurden, sich die Achtung aller zu erwerben wußte, die je mit ihm in Berührung kamen. Freisinnig, wie er war, stets auf das Wohl der Mitmenschen bedacht, von idealer Gesinnung beseelt, sah er sich oft unwillkürlich in's Lager der Opposition gedrängt. Seine Opposition war aber nie eine verletzende, denn ihm handelte es sich nicht um Personen, sondern um die Sache. Man kann mit Recht sagen, er habe das Beste gewollt, nach Wahrheit, Licht und Recht, also nach dem Höchsten gestrebt. Die Achtung seiner Mitbürger und Aller, die ihn kannten und verstanden, folgt ihm in's Grab und seine Werke sichern ihm ein wohlverdientes freundliches Angedenken.

— Aarau. Die Comité des eidgen. Turnfestes und des kantonalen Schützenfestes haben die elektrische Beleuchtung der Festräumlichkeiten beschlossen. Die Einrichtungen sind den HH. Bürgin und Alioth in Basel übertragen.

— Suhr. Das diesjährige Gesangfest der vereinigten Suhren- und Wynenthaler Vereine soll Sonntag den 4. Juni abgehalten werden.

— An den Einsender P. Nr. 30 der „Volksstimme." Ihr Geheul, das übrigens die Vermuthung nahe legt, als ob Sie sich zu demselben durch eine gehörige Dosis Fusel hätten begeistern lassen, läßt mich, soweit es meine Person anbetreffen sollte, absolut kalt. Ich rechne es mir sogar zur Ehre an, von Leuten Ihres Schlages begeifert zu werden, und verzichte ich daher gerne auf Ihre Anerkennung, die mir von Männern, die selbst wieder Achtung verdienen, noch nie versagt worden ist. Daß ich es noch nicht zum „herzoglichen" Nachträchter gebracht, werden vernünftige Leute mir nachsehen, und daß ich meinen Kopf über dem geistigen Sumpf eines selbstgefälligen Schulmeisterthums, dessen Erhärmlichkeit gar oft in einzelnen Exemplaren zum Ausdruck kommt, zu halten vermochte, danke ich weder der Anregungskunst eines hochnasigen, dünkelhaften sog. Professors noch überhaupt einer schablonenmäßigen Schule, auf welche gewisse Hohlköpfe so gerne pochen.

Ich kann nun dem P. natürlich nicht verwehren, seine Stilübungen irgendwie an die Sonne zu hängen, aber die Unverschämtheit darf ich ihm gegenüber rügen, zu seiner Selbstverherrlichung Leute zu besudeln, die theils längst im Grabe ruhen und theils im besten Bewußtsein leben, nur das Gute gewollt zu haben. Ueber die Sache selbst würde ich mit ihm geredet haben, wenn nicht zum Voraus aus seinem Aufsätzchen ersichtlich gewesen, daß es dem Manne an einem selbstständigen Urtheil gebricht.

Der „Aargauische Anzeiger."

— Baden. Die am Sonntag hier versammelte aarg. Militärgesellschaft beschloß auf Anregung des Hrn. Oberstlieut. Marti die Behörden zu ersuchen, daß an die Kreiskommandanten Weisung ertheilt werden möchte, behufs besserer Handhabung der Disciplin an den eintägigen Waffeninspektionen Maßregeln zu treffen.

Es wurde im Ferneren beschlossen, es solle die Wünschbarkeit der Einführung von Infanterieunteroffizierschulen maßgebenden Orts ausgesprochen werden.

Bremgarten. Das Freiämter Sängerfest soll wie das Frickthalische den 2. Juli stattfinden.

— Brugg will an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Pfarrer Vögtlin Hr. Jul. Belart, Pfarrer in Windisch berufen. Wir gratuliren zum Voraus!

— Seethalbahn. Die Gemeinden Beinwyl, Birrwyl und Boniswyl haben die ihnen für die zu erstellende Straßeneisenbahn auferlegten Summen mit großer Mehrheit beschlossen. (Beinwyl und Birrwyl je 30,000 Fr., Boniswyl 6000 Fr.)

— Die Bezirksschule Reinach wird bei Anlaß der am 26. und 27. dies stattfindenden Jahresprüfung am zweiten dieser Tage ihr 50jähriges Bestehen feiern. Zu diesem Zwecke ist folgende Anordnung für den 27. April getroffen: Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der Festtheilnehmer im Gasthof zum „Bären". Gesänge. Reden der Herren: Landammann Fischer, Obergerichtspräsident Dr. Frei und alt Rektor Merz. Gemeinschaftliches Essen. An alle frühern Lehrer und Schüler der Bezirksschule Reinach, sowie an die Freunde der Anstalt ergeht hiemit die freundliche Einladung, an der Feier recht zahlreich sich betheiligen zu wollen. Um die Zahl der am Feste Theilnehmenden in Erfahrung zu bringen, werden dieselben höflichst ersucht, von ihrem Erscheinen gefälligst der Bezirksschulpflege bis zum 24. d. Mittheilung machen zu wollen.

— Frick. Zu dem Sonntag den 2. Juli nächsthin in Frick zu feiernden frickthalischen Gesangfest haben sich bis anhin 35 Vereine des Frickthals und der Nachbarschaft angemeldet. Das Kampfgericht wurde bestellt aus den Herren Musikdirektoren Breitenbach in Baden, Stiefel in Brugg und Bärli in Aarburg. Die Festwirthschaft ist Hrn. Dietschy zum Engel übertragen.

— Lenzburg. Hier starb am 17. April im Alter von 76 Jahren die Gattin des Herrn Landammann Augustin Keller. Sie war bekanntlich die Tochter des verdienten Musikdirektors Pfeiffer.

— In Abtwyl verstarb am 2. April der dortige Lehrer, Jos. Bürgisser von Lunkhofen, in einem Alter von noch nicht völlig 33 Jahren. Ein tuberkulöses Lungenleiden, das den Mann schon seit Jahren exariffen, hat die junge Kraft, die bis kurze Zeit vor dem Ende mit seltener Ausdauer dem schwierigen Berufe oblag, gebrochen und hat einer treuen Gattin den Gefährten, vier kleinen Kindern den Ernährer und einer Schule den Leiter mitleidlos entrissen.

— Brittnau. Samstag Abend entlud sich über hiesige Gegend ein ächt sömmerliches Gewitter. Ein Blitzschlag fuhr in das zum größten Theile mit Stroh bedeckte Haus des Johann Hoffmann in der Altachen bei Zofingen und äscherte es in wenigen Minuten vollständig ein. Zwölf Personen wurden dadurch obdachlos.

— Mumpf. Donnerstag Abends verunglückte im Rhein Fridolin Kaufmann von hier, indem derselbe in der Dunkelheit aller Wahrscheinlichkeit nach einen Fehltritt that und über das Rheinbord hinunterstürzte, worauf er im Wasser ertrank.

— Zum Friedensrichterstatthalter des Kreises Leuggern wurde Hr. Huber zum Kreuz in Gippingen gewählt.

— Kölliken. Die Schützengesellschaften von Aarau, Lenzburg und Zofingen hatten letzten Sonntag in Kölliken eine freundschaftliche Zusammenkunft, verbunden mit einem Wettschießen im Verein mit der Schützengesellschaft von Kölliken. Von jeder Gesellschaft waren circa 20 Mann vertreten und wurden folgende Durchschnittsresultate erzielt: Zofingen 44,6 Punkte, Aarau 44,4 Lenzburg 40,4 Punkte. Punkte, Kölliken 37 Punkte.

Einige gemüthliche Stunden vereinigten nach beendigtem Wettkampfe die Schützenbrüder, welche sich beim Abschiede ein baldiges Wiedersehen zuriefen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Erben des verstorbenen Herrn alt Kantonsrath J. Schläpfer-Meier in Speicher haben Vermächtnisse im Betrage von 10,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken gemacht.

Appenzell J. Rh. Vor dem Bezirksgericht in Appenzell wurde neulich ein Hexenprozeß verhandelt, d. h. ein Ehemann klagte gegen vier Männer in Eggerstanden, die über seine Frau ein Spottgedicht, in welchem sie der Hexerei und geheimen Künste bezichtigt wurde, gemacht und in Umlauf gebracht hatten. Der schuldigt wurde, gemacht und in Umlauf gebracht hatten. Der Geistliche des Dorfes gab das Zeugniß ab, daß die Frau durchaus ehrenhaft und unbescholten sei und die Richter verurtheilten die vier Angeklagten wegen Verläumdung zu einer Geldstrafe, zur Tragung sämmtlicher Kosten und zu einer Entschädigung an die Frau, welcher zugleich vollständige Satisfaktion ertheilt wurde.

Bern. Die seit dem 14. April hier tagende Kommission des Ständerathes für den Handelsvertrag mit Frankreich wurde in Abwesenheit des kranken Obersten Rieter von Blumer präsidirt. Blöchle votirte gegen die Genehmigung des Vertrags, die übrigen dafür, ausgenommen Bizius und Trog, welche vor Abgabe ihres Gutscheides die Stimmung in ihren Kantonen besser kennen lernen wollen.

— Die Bundesräthe Ruchonnet und Droz konstatirten auf gestellte Anfragen, daß durch eine Herabsetzung der Vertragsdauer namentlich bei der Exportindustrie Unsicherheit geschaffen werde, deren Produktion vermindert und damit ihre Interessen schwer geschädigt würden. Andere Verträge dauerten ebenfalls 10 Jahre. Eine Unterstellung unter das Referendum sei durchaus unzulässig und würde auch die Frist für die Ratifikation des Vertrages zu kurz sein. Eine Beschlußfassung wurde bis nach dem Entscheid des Nationalrathes verschoben. Als Berichterstatter für die Mehrheit wurden Blumer und Lachenal, für die Minderheit Zschokke bestimmt.

— Die Regierung hat der in Luzern unter dem Patronat von Scherer-Boccard gegründeten Versicherungsbank „Fédération" die nachgesuchte Erlaubniß um den Geschäftsbetrieb im Kanton Bern und Errichtung einer General-Agentur in Pruntrut verweigert.

Freiburg. Eine neue Geschichte charakterisirt die gegenwärtige Pfaffenwirthschaft im Kanton Freiburg vorzüglich. Sie wird von der „Gaz. de Lausanne" erzählt. Der Pfarrer von Arconciel verfolgte eine Familie Python, die sich zu wenig um seine Autorität kümmerte, bis auf's Blut; er beschuldigte die weiblichen Mitglieder von öffentlicher Kanzel herab der Unsittlichkeit, erklärte, die Familie werde noch im Zuchthause ihr Leben schließen, sperrte einen Knaben Python ohne allen Grund ein u. s. w. Lange duldete die Familie stillschweigend alle Schmach, die ihr zugefügt wurde, schließlich aber machten die Söhne Python's einst ihrer Entrüstung über dieses Treiben des Pfarrers in kräftigen Worten Luft. Diese Worte wurden dem Pfarrer von seinen Spionen hinterbracht und er erhob Strafklage vor der Kirchenpflege als dem Sittengerichte. Obschon dieses Institut durch die Bundesverfassung und selbst durch ein freiburgisches Gesetz abgeschafft ist, tritt die Kirchenpflege doch als Sittengericht zusammen und läßt durch einen Gendarmen von Freiburg die Brüder Python, welche sich anfänglich zu erscheinen geweigert hatten, vor sich führen. Der Pfarrer als Ankläger fungirt zugleich auch als Gerichtspräsident und verurtheilt die Brüder, ihn für jene Worte um Verzeihung zu bitten. Dessen weigern sie sich. Nun erhebt der Pfarrer beim Statthalter von Freiburg Anklage gegen sie auf Verleumdung. Kirchenpflege, Gemeinderath und der wilsährige Schulmeister unterstützen die Anklage und stellen in ihren Eingaben die Familie Python in äußerst schlechtem Lichte dar; unter den verschiedenen Anklagepunkten befindet sich auch der, daß die beiden Brüder nicht vor dem Sittengericht hätten erscheinen wollen. Nun werden die beiden Brüder in's Gefängniß gesetzt und bleiben bis zur Aburtheilung, eine Woche lang, in Haft. Vor dem korrektionellen Gerichte häuft der Pfarrer, der seine Sache selbst versicht, neue Anschuldigungen gegen die Familie Python, führt Zeugen vor, von welchen er zum Voraus eine von ihm redigirte Zeugnißformel hat unterzeichnen lassen und ruft schließlich noch in heuchlerischem Tone für die Angeklagten die Milde des Gerichtes an. Die beiden Brüder werden wegen Beleidigungen durch das Wort jeder zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt; sie ihrerseits fordern nun aber die Unterdrückung der Rechtsanmaßung, welche die Kirchenpflege Arconciel als Sittengericht begangen hat.

Genf. Nach dem „Genfer Journ." hat der schweizerische Zolleinnehmer P. in Chêne-Thouex einen streitsüchtigen Savoyarden, der ihn mit einer Hake bedroht hatte, mit einem Revolver erschossen.

— Der gewesene Stationsvorsteher von Kscheneff (Rußland) Boris Borminsky, der mit 53,000 Rubeln durchgebrannt ist, wurde in Genf verhaftet; ein Theil des gestohlenen Geldes fand man noch in seinem Besitz.

Glarus. In der Nacht vom Ostermontag auf den Dienstag stürzte ein Sattlergeselle, Friedr. Widmer von Heimiswyl, Kanton Bern, in Glarus in einem Anfalle von Somnambulismus zum Fenster hinaus und trug bei dem Sturze so schwere Verletzungen davon, daß der Unglückliche bald darauf seinen Geist aufgab.

Graubünden. In Andeer ereignete sich anläßlich der Zuchtstieren-Ausstellung am 12. d. Mts. ein sehr bedauerliches Unglück. Hr. Christ. Pedrett, Präsident der Vormundschaftsbehörde, wurde beim Heimführen eines zweijährigen Zuchtstieres derart auf das Straßenpflaster geworfen, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

Luzern. Zum Kapitel Thierquälerei. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag den 8./9. d. Mts. wurde 8 Pferden eines hiesigen Fuhrhalters der Schweif ganz nahe an der Wurzel böswilliger Weise abgeschnitten. Der elende Urheber dieser barbarischen Rohheit konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— In Luzern wurde ein angeblicher Adolf Köchlin aus Basel verhaftet, welcher sich seit etwa 4 Wochen in Luzern aufhielt und als angeblicher Repräsentant englischer und amerikanischer Firmen mit auswärtigen Bankhäusern in Verbindung zu treten suchte. Bei der Verhaftung trug er 4000 Fr. bei sich.

St. Gallen. In diesem Kanton sollen momentan circa 50 Lehrer ohne Anstellung sein.

Uri. Der Landrath beschloß in seiner Sitzung vom 12. April, an der nächsten Landesgemeinde für das Jahr 1883 keine Ermächtigung zur Erhebung einer kantonalen Steuer zu fordern.

Ausland.

Deutschland. Westfalen ist in Aufregung über einen neuen Frauenmord, der in der Herner Mark stattgefunden hat, der siebente innerhalb vier Jahren. Bereits am 11. Januar 1882 wurde einer der Mörder, Wilhelm Schiff, nach abgelegtem Geständniß enthauptet. Am Ostermontag nun ist die 16 Jahre alte Dienstmagd Friederike Ostermann von Hiltrop fast genau auf der frühern Mordstätte angegriffen, entehrt und ermordert worden. Es ist bis jetzt nicht gelungen, die Person des Mörders zu ermitteln. Es ist eine furchtbare Epidemie, durch die jene Gegend heimgesucht wird; man hat dafür bereits den eigenen Ausdruck „Lustmord" erfunden.

— Der Mainzer Domdekan Dr. Heinrich soll zum Bischof von Mainz in Aussicht genommen sein.

— Bruno Bauer, der in den Vierziger Jahren durch seine kühne Kritik der Ueberlieferungen über die Entstehung und erste Gestalt des Christenthums so großes Aufsehen machte, ist 72 Jahre alt, in Rixdorf gestorben.

— Berlin, 16. April. Graf Moltke tritt dieser Tage einen längeren Urlaub an, den er zu einer Reise nach der Schweiz benutzt; sein erstes Reiseziel ist Zürich.

— Konstanz. Bei der städtischen Spar-, Waisen- und Leihkasse dahier wurde ein unvermuthet Kassasturz vorgenommen, der ein Defizit von beiläufig 30,000 Mark ergab. Der Kassier, ein bisher als solid und ehrenhaft bekannter und sehr beliebter Mann, suchte sich nach erfolgter Entdeckung des Kassamankos zu vergiften, indem er das zur Untersuchung der Goldpfänder bestimmte und in einem Nebenlokal der Kassenbureaux aufbewahrte Scheidewasser trank. Sofort eingegebene starke Gegenmittel lassen hoffen, daß der Mann dem Leben erhalten bleibt. Die Unterschlagungen sind von ihm zugestanden, ebenso, daß dieselben bis in das Jahr 1874 zurückreichen. Unter der Bevölkerung hat der Vorfall nicht wenig Aufregung verursacht. Das Defizit ist übrigens durch den Reservefonds mehr als hinreichend gedeckt, so daß keine Gefahr für die Einleger besteht. — Kassenmarder ringsum!

Frankreich. Der einst vielgenannte Expater Hyazinth macht wieder von sich reden. Er hat an den Pater Monsabré, der in diesem Jahre die bekannten Konferenzen in der Notre-Dame-Kirche abzuhalten, ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihn zu einer Disputation über die Unfehlbarkeit des Papstes und die Inquisition auffordert, welche derselbe in seinen Predigten vertheidigt hatte. Letzterer besaß Takt genug, Verhandlungen über den abgestandenen Kohl abzulehnen, über den sich jeder Gebildete längst ein Urtheil gebildet hat.

— Aus Algerien kommen Berichte, daß die Ernte eine sehr gute sein werde. Selten war der Stand der Felder in den drei Provinzen so üppig, als in diesem Jahre. Reichliche Regengüsse haben Wunder gethan.

— In Avignon schritt man zu der Beerdigung eines Kindes, welches am Keuchhusten gestorben sein sollte, und ein Angehöriger der Familie hob den Deckel vom Sarge auf, um dem kleinen Wesen einen letzten Kuß zu geben. Da gewahrte er, daß das Kind noch athmete. Natürlich beeilte man sich, es gänzlich zu sich zu bringen und man hat jetzt Hoffnung, das arme Geschöpf, welches um ein Haar ein Opfer des Scheintodes geworden wäre, zu retten.

Italien. Der berühmte Ex-Jesuit Passaglia, Universitätsprofessor in Turin, der vor 15 Jahren nach lebhaftem Kampf gegen die weltliche Macht des Pabstes aus der katholischen Kirche austrat, ist jetzt reuig in den Schooß derselben zurückgekehrt. Alte Liebe rostet nicht

Italien. Der König von Würtemberg stattete dem Papste und auch dem Kardinal-Staatssekretär Jakobini Besuche ab.

Rußland. Baron Jomini, ursprünglich ein Waadtländer, wurde zum Staatssekretär ernannt.

— Der lang gesuchte Attentäter Deutsch wurde in Petersburg exgriffen. Die Entdeckung der Mine auf der Station Spirowo bei Moskau soll durch Plaudereien eines Knaben herbeigeführt worden sein, der zufällig Kenntniß davon erhalten hatte, ohne zu ahnen, um was es sich handle.

— Petersburg. Wie aus Moskau angekommene glaubwürdige Kaufleute mittheilen, wurden daselbst am Tage vor Ostern über 80 an der Uspenski-Kathedrale beschäftigte Arbeiter arretirt, und zwar in Folge der Auffindung einer Mine in dieser für die Krönung bestimmten Kirche. Man befürchtet das Vorhandensein einer zweiten Mine und sieht darin den Grund dafür, daß am Ostersonntag in der Uspenski-Katherale kein feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde.

Amerika. In „Hong-Kong" China, geht das Gerücht, daß das amerikanische Kriegsschiff „Richmond" auf der Fahrt von Panama nach Yokohama untergegangen sei. Es hatte 600 Menschen an Bord.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. April 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 26. dies Vormittags: Richard Völki-Suridili, in Baden. — Boniswyl 22. d. Nachmittags: Nachlaß des verst. Jakd. Holliger, Kaspars, Sigers von Boniswyl. — Buchs 25. d. R.: Nachlaß des verstorb. Friedr. Lienhard, Bäter, Schreinermeister, und Nachlaß des verstorb. Jakd. Lienhard, Maurer, von Buchs. — Bünzen 25. d.: Fridol. Roß, von Altbüsern, in Sefenwyl. — Freienwyl 25. d.: Jos. Burger, Heinrichs. — Gebenstorf 27. d. R.: Fridolin Fuchs, Wagner, von Gebenstorf. — Gips-Oberfrick 25. d. M.: Markus Erb, aus Hohensühl, Gde. Gips-Oberfrick. — Häggligen und Wohlenschwyl 27. d.: Michael Geismann Schuster, von Häggligen, in Büblikon. — Hellikon 21. d. Abends: Geschwister Johann, Regina, Helena, Rosalia und Maria Viktoria Hohler, Blasii von Wegenstetten. — Klingnau 27. d.: J. Stuber in Basel; Johann Baptist Bürli, Hinterzeugsfabrikant; Johann Hürli, Spengler, und Nachlaß des Exer Schreiners, Alter von Klingnau. — Wagen 24. d. M.: Franz Josef Bader sel.; Johann Lügelschwab, Matthias; Wittwe Rosa Lügelschwab geb. Schneider; Constantin Staiber, Küfer; Ursula Schneider, Maurermatris, Alle von Wagden. — Menziken 22. d.: Armenkasse Gontenschwyl, am Plahe der Erben der Elisabeth Peter, Johannesen von Gontenschwyl, früher in Menziken. — Möriken 24. d.: Jak. Leon Bollag in Wellingen; Heinrich Arber, Samuels in Möriken; Nachlaß der Anna Schärer geb. Ursch, Abrahams Wittwe von Möriken. — Mooslerau 22. d.: Jak. Lüscher, Heinrichs, Bäcker und Pintenwirths, und Samuel Hunziker, Schmiedheinrichs, Alter, Taglöhner, von und in Mooslerau. — Remetschwyl 25. d.: Nachlaß des Joseph Meiner, Niklausen von Busingen. — Rheinfelden 25. d.: Reinhard Brogle, von Stein, in Rheinfelden. — Sarmenstorf 27. d.: Bernhard Leupi. Langhansen in Sarmenstorf. — Staffelbach 24. d. R.: Nachlaß des Sam. Baumann, Zimmermann, von Kirchlerau. — Unterendingen 25. d.: Werner Hauenstein, Zimmermanns von Unterendingen, in Nordamerika. — Wallbach 25. d.: Nachlaß des verst. Andreas Kim. von Wallbach. — Wettingen 27. d. R.: Joseph Melchior Brühlmeier, Sohn von Wettingen. — Wohlenschwyl 24. d. R.: Bernhard Mahr, von Wägenwyl. — Zofingen 24. d.: Sam. Hunziker-Amsler, von Staffelbach, Landwirth in Zofingen.

Bevormundung. Lenzburg. Biland, Elisabeth, als Gemeindeschreibers von Möriken.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Mikli, Jakob Leonz sel., alt Friedensrichter und Lederhändler. — Frei, Benedikt sel., Segelbauers. Beide von Oberehrendingen. Eingaben 27. Mai. **Lenzburg.** Kahr, Samuel, Mechaniker, als Gemeinderath, von Hunzenschwyl. — Rodel, Samuel, Gerichtsaktuar, von Staufen. Eingaben 20. Mai. **Zofingen.** Jenni, Rudolf, Vater, Landwirth, von Uffikon, in Kölliken. Eingaben 27. Mai.

Schulderuf. Zofingen. Binder, Elisabeth geb. Dätwyler, Samuels sel., Bezirksrichters Wittwe zum „Hirschen" in Strengelbach. Eingaben 27. Mai.

Benefke. Inventarifl. Lenzburg. Berschlinger, Gottlieb, Schlosser, von Lenzburg, f. Z. in Baden, Wippingen und Baur. Eingaben 20. Mai. **Zofingen.** Meier, Jakob, Franzen, Metzger, von Aarburg. Eingaben 27. Mai. **Zurzach.** Willi, Albert, Schuster, von Sigistorf. Eingaben 16. Mai.

Geldstags. Aarau. Humbel, Anna geb. Lüchs, Kaspars Wittwe im Uesenboden zu Hirschthal; vermögl. Eingaben 20. Mai. **Baden.** Brunner, Maria geb. Dietrich, in Wellingen — Meyer, Joh. Rudi v. Kemphof. — Sager, Agnes geb. Huber, von Wohlenschwyl. — Mäder, Herena. Fabrikarbeiterin in Turgi; vermögenslos. — Birchmeier, Reinhard, ab Hasler, Gemeinde Oberentfelden. — Schlachter, Emil, Bäcker, von Waldkirch, Großh. Baden, in Turgi. — Karpf, Alois, von Bellikon. Eingaben 27. Mai. **Brengarten.** Isler, Amalia geb. Koch, Ehefrau des vergeldst. Andreas Isler, Maurer, von Wohlen; vermögl. — Wirth, Franz Joseph, Glaser, von Villmergen. Eingaben 22. Mai. **Bragg.** Bernil, Maria geb. Frey, verwittwete Mühlebach, Ehefrau des vergeldst. Joh. Bernil, Schuster in Thalheim; vermögl. Eingaben 17. Mai. **Kulm.** Gautschi, Gottlieb, Schreiner, von Reinach. — Lienhard, Rudolf, Bannwart, von Holziken. — Gloor, Jakob, Hafner in Leutwyl. — Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. Eingaben 20. Mai. **Lenzburg.** Hüttenmeier, Anton, Müller in Obersulz. — Reßmann, Paul, Bernhards von Kalken. — Fricker, Jos. Joachim, von Oberhof, nach Amerika ausgewandert. Eingaben 15. Mai. **Lenzburg.** Rüegger, Alfred, Bahnwärter, von Möriken. — Siedler, Balthasar, Commis in Lenzburg; beinahe vermögls. — Roth, C. H., Kaufmann in Lenzburg. — Zobrist, Johannes, Hartmanns, alt Kommandt in Hendschiken. Eingaben 27. Mai. **Rheinfelden.** Hahler, Constantin, Kirchi in Stein; vermögls. Eingaben 16. Mai. **Zofingen.** Umiker, Johann, genannt Stamper, von Thalheim, früher in Aarburg; vermögls. — Bohnenblust, Eduard, Dachdecker, von Aarburg; vermögls. — Wacker, Rudolf, Hans Jakobs, Fuchsen, alt Gemeinderaths von und zu Wittwyl. — Humm, Friedrich, Maler, von und in Strengelbach; vermögls. **Zurzach.** Furrer, Joseph, in Eien bei Büsteten. — Wenzinger, Johann, Bäbis, alt Gemeinderaths in Mellikerf. — Jeger, Anna geb. Wetzel, Wäschefabrikants in Oberendingen. — Frau Großhz. Anna Maria in Leibstatt. — Oberli, Andreas, alt Ammanns in Fehrthäusern bei Full. Eingaben 21. Mai.

Oberamt. Andreas, alt Ammanns in Fehrthäusern bei Full. Eingaben 21. Mai.

Nachgeldstag. Rheinfelden. Schib, Johann, Christians von Möhlin. Eingaben 16. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Widmer, Joseph, ab Hertenstein, Gde. Oberlägenthal, früher auf Bußberg, Gde. Mettingen. Eingaben 27. Mai.

Geldstags-Rückzug. Aarau. Hirt, Hermann, Sieger, von Zeihwyl, in Buchs. — Müller, Rudolf, Hs. Kaspers von Hirschthal. **Baden.** Schibli, Fridolins ges. Wiser, von Neuenhof. — Müller, Johann, Wädils von Unterkulm, in Thalheim. — Schwarz, Jakob, Jakobs in Effingen. **Laufenburg.** Winter, Andreas, Metzger, von Kaisten. **Lenzburg.** Schilling-Bruder, Karl, Barbier in Seengen. **Kurl.** Fischer, Johann, Bauer, Steinhauer, von Dottikon, und dessen Sohn Fischer, Johann, in Hinterbühl, Gde. Kallern. **Rheinfelden.** Dietschy, Georg, und Mahrer, Franz Joseph, Schmied in Möhlin. — Uehlinger, Eduard, Säger in Zeiningen. — Hohler, Vincenz, Ziegler in Magden.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Rohner, Urban, Schreiner in Ennetbaden. Sechswöchige Frist.

Rehabilitationen. Brengarten. Breitschmied, Frau Joseph, Bäcker und gew. Wirth, von Wohlen. **Kulm.** Kayser, Jakob, Johannesen, Schreiners von Oberkulm. **Lenzburg.** Bucher, Karl, Geschirrhändler, von Lupern, in Dinkelen. **Zofingen.** Baumann, Rudolf, Samuels. Schuster, von und in Kirchleerau. **Zurzach.** Weber, H. J., alt Friedensrichterstatthalter auf Antonithof bei Leuggern.

Vermögensanfolgungsbegehren. Zofingen. Keiser, Samuel, Rudolfs, Webers von Reitnau, in Pittsburg, Pennsylvanien, Nordamerika. Einweisungen 25. April.

Stellenausschreibungen. Die Stelle des Assistenzarztes an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 2000., nebst freier Station. Anmeldungen 30. April. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Mädchen-Bezirksschule in Baden für Naturwissenschaften, Mathematik und Aushülfe in diesen Fächern an der Knaben-Bezirksschule. Besoldung Fr. 2500., nach zwei Jahren Alterszulage von Fr. 100., Maximum nach sieben Jahren Fr. 2800. — Lehrerstelle an der Oberschule in Gansingen. Besoldung Fr. 1215., nebst Bürgerholzgabe; hiemit ist die Leitung des Kirchengesanges verbunden. Anmeldungen 24. April.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 8. bis 15. April 1882.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Frz. Xaver Schilling, Taglöhner, von Hornussen, in Aarau.
Heinrich Rudolf, Söhnlein des Albert Luyder, Kaufmann, von Oberstraß, Kts. Zürich, in Aarau.
Helene, Töchterlein des Albert Weidmann, Tapezierer, von Bachs, Kts. Zürich, in Aarau.
Eugen, Söhnlein des Eugen Fahrländer, Ingenieur, von und in Aarau.
Rosa, Töchterlein des Gottlieb Eichenberger, Schreiner, von Beinwyl, in Aarau.
Hans Joseph, Söhnlein des U. J. Burgmeier, Gesangslehrer, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Franz Anton Schmidt, von Rust (Baden), Kaufmann in Lyon, mit Sophie Bertha Anna Corroson, von Aarau und Hoerdon, in Aarau.
Rudolf Fehlmann, Dachdecker, von Menziken, mit Elisabetha Spreng, von Reiden (Luzern). Beide in Aarau.
Friedrich Wüthrich, von Trub (Bern), Postcommis, mit Anna Stirnemann, von Kirchleerau, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Karl August Sager, Müller, von Aarau.
Friedrich Johann Landolt, Schuhmacher, von Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. April. Tiefe Depressionen bedecken die britischen Inseln. Eine schwache Depression befindet im Norden von Italien. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, regnerisches Wetter, steigende Temperatur.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Waisenbehörde von Holziken, Namens der Erben des Rud. Lienhard, Schreiner sel. von daselbst, bringt am nächsten Donnerstag den 20. April, von Abends 7 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" allda, das denselben eigenthümlich angehörende

Heimwesen

an eine freiwillige öffentliche Verkaufsteigerung als:

1) Ein Wohnhaus mit Bescheurung von Holz unter Strohdach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, im „Wendli" zu Holziken, geschätzt und versichert um Fr. 1000.
2) Circa 66,35 Aren (1¾ Jucharte und 3725 □') Baumgarten- und Ackerland.
3) Circa 33 Aren (1 Jucharte) Ackerland.
4) Circa 52,25 Aren (1¼ Jucharte und 1562 □') Mattland.

Diese Liegenschaften liegen größtheils um die Gebäulichkeiten.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Holziken den 14. April 1882.

Im Auftrag der Waisenbehörde:
938] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Von heute an übergebe ich meine

Speisewirthschaft

an

Frau Kull-Binninger,

dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend und meine Nachfolgerin auf's Wärmste empfehlend.

Buchs den 15. April 1882.

Lienhard-Baumann.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle genannte, von mir übernommene **Speisewirthschaft** und werde mich bestreben, punkto **reeller Getränke und schmackhafter Speisen, sowie Propreté** meine werthen Gäste stets zu befriedigen.

Insbesondere empfehle die schön gelegene

Gartenwirthschaft

dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.

Buchs den 15. April 1882.

940] **S. Kull-Binninger.**

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, ein- und zweihürige **Kästen, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art, in solidester Beschaffung und billigster Berechnung. Ebenso **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörenden Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst

875] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Eieraufleset & Tanzbelustigung

bei guter Musik
am Sonntag den 23. April
im „Engel" in Oberentfelden;
wozu höflichst einladet

946] **Th. Thut** zum „Engel".

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Ausßteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

925] ***Die Verwaltung.***

Zu verkaufen wegen Abreise:

Das

Café Restaurant „Drei Königen"

in Basel.

Das Etablissement ist mit prachtvoller Aussicht am Rhein gelegen und erfreut sich als das **älteste** Café **I. Ranges** einer langjährigen guten Kundschaft.

Anfragen beliebe man schriftlich oder mündlich direkt an mich selbst zu richten.

909] **B. Engelberger,** Eigenthümer.

Sicherer Nebenverdienst.

In gewerbreichen größeren Ortschaften errichten wir noch **weitere Dépôts für den provisionsweisen Verkauf unserer vorzüglichen und billigen Colonialwaaren und Konsumartikel.**

Kautionsfähige Uebernehmer, denen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an uns wenden.

Zürich den 31. März 1882.

Glärnischstraße Nr. 31. Bleicherweg.

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp.
(60 Dépôts.)

(M 964 Z) **Hohe Provision!** [830

Liegenschafts-Steigerung.

Die Massenübernehmer des Hans Rudolf Bruder, Hans Rudolfs von Teufenthal, bringen am Donnerstag den 20. April nächsthin, von Abends 8 Uhr an in der „Herberge" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) circa 2½ Jucharten **Wässermatten,** die „Grazzimatte" genannt; und
2) circa 4 Jucharten **Wies-** und **Ackerland** in der „Rau",

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal den 13. April 1882.

923] Jakob Kröni, Förster.

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Die Unterzeichnete Wittwe M. Müller, geb. Frey zur Pinte auf Wannenhof zu Unterkulm, bringt nächsten Freitag den 21. April, Abends 7 Uhr, in ihrer Pintenwirthschaft an eine freiwillige öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das ihr eigenthümlich angehörende **Heimwesen** auf Wannenhof zu Unterkulm, bestehend aus:

1) einem Wohnhause, worin seit vielen Jahren eine Pintenwirthschaft betrieben wird mit zwei gewölbten Kellern;
2) einer Scheune; und
3) circa 2 Hektaren und 70 Aren Acker- und Mattland in 9 Parzellen, zum größten Theile ganz nahe beim Hause gelegen.

Kaufs- eventuell Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen. Bedingungen sehr günstig. Es wird nur eine Steigerung abgehalten.

Unterkulm den 14. April 1882.

943] Wittwe Müller, geb. Frey.

Liegenschafts-Steigerung

Jakob Neeser, alt Gemeinderath von Schlosrued, in Seon wohnhaft, bringt am Samstag den 22. April, Abends 6 Uhr, in der Pintenwirthschaft Steiner in Schlosrued seine in dort befindlichen Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

1) circa 9 Jucharten **Mattland** an der „Ruderchen";
2) circa 5½ Jucharten **Waldung.**

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Seon den 12. April 1882.

924] Jak. Neeser, alt Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Wittwe Elisabeth Leutwyler-Sager, Regt. in Reinach, findet die Versteigerung des in Fahrhabe und Waare bestehenden Vermögens statt: am Mittwoch den 19. April nächsthin und folgende Tage, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Unter den **Waaren** befinden sich namentlich: Kinderspielwaaren, Regenschirme, Damenkörbe, Tabakpfeifenköpfe, Rauchtabak, 1 Parthie Zündhölzchen, Papierkragen, verschiedene Garnituren, Schuhwaaren, Bürstenwaaren, Kinderblousen, verschiedene Stück Baumwolltücher, Nähzeug, 1 Parthie feine Handschuhe, Knöpfe, circa 40 Kilo Baumwollengarn und Faden, 1 größere Parthie Spühlefaden, circa 50 Kilo Wollengarn, Spezereiwaaren, Schreibmaterialien, 4 Reißzeuge und Anderes mehr.

Kulm den 11. April 1882.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
929] Bolliger.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen **Bernhard Kyburz,** gewesener Tischenspinner am Holz zu Oberentfelden, wird am Donnerstag den 20. April nächsthin Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an beim Hause des Erblassers; und
b. über die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Speisewirthschaft zum „Bad" in Oberentfelden.

Aarau den 11. April 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
894] Blattner, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Eine elegante **Chaise** und ein **Rennschlitten.**

Alles, sagt der Verleger d. Bl. [960

Der Unterzeichnete übt von heute an den Anwalts-Beruf in Baden aus.
Baden den 5. April 1882.
876] ***Straub.***

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
272] Achtungsvollst **Obige.**

Tanzbelustigung bei guter Musik

am Sonntag den 23. April
im „Bären" zu Veltheim.

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
963] **M. Schmuziger** zum „Bären".

Anzeige und Empfehlung.

Mit Bewilligung hoher Bundesbehörde haben wir den Herren **Daniel Leder** in **Brugg,** **Jakob Fricker** in **Baden,** **Leonz Bächli** in **Würenlingen,** **Bernhard Widmer** Armenpfleger in **Brittnau,** **Emil Sprünglin** in **Zofingen,** **Johann Hollinger,** Uhrenmacher in **Lausenburg,** unsere **Auswanderungs-Agentur** übertragen und empfehlen solche angelegentlichst, indem wir zu billigsten Preisen solide Beförderung garantiren.

Langjährige, bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft:

Ph. Bommel & Comp. in **Basel.**

Mitte und Ende April lassen wir wieder schöne Gesellschaften durch erfahrene Führer nach **Hâvre** und **New-York** begleiten. [763

Eieraufleset und Tanz

am Sonntag den 23. April
im Gasthaus zum „Bären" in Muhen.

Unter Zusicherung schmackhafter Speisen und reeller Getränke ladet zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein
962] **Lüscher** zum „Bären".

Auswanderer.

Mit dem wegen seiner Schnelligkeit und Sicherheit berühmten **Cunard Postdampfer „Servia"** verreist am **23. April** eine größere Gesellschaft ab **Basel.** Auswanderungslustige wollen sich schleunigst melden bei

M. Goldsmith in Basel,

oder:
906] **Hermann Vogel** in **Obermumpf.** (H. 1411. Q.)

Am Oster-Tanzsonntag den 23. April

Eieraufleset & Tanz

in der
„Herberge" zu Teufenthal. [959

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Rupperswyl bringt am Dienstag den 25. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. J. Zobrist, die diesjährige Eichenrinde, ab 65 Steren Stangen und Oberständern im „Kapf" und „Stockhard", an eine öffentliche Steigerung, wozu höflichst einladet.

Rupperswyl den 18. April 1882.

Der Gemeindeförster:
957] J. Berner.

Eichenrindensteigerung.

Der diesjährige Ertrag an Eichenrinde in den Staatswaldungen des Bezirks Brugg wird am Donnerstag den 20. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in der Bahnhof-Restauration Schinznach öffentlich versteigert wie folgt:

Boll-Wust, Kahlschlag circa 45	D.	Ztr.	
Rainwald	„	„ 8	„
Birrhard	„	„ 15	„
Veltheimer Erli	Durchforstung. 20		„

Glanzrinde.

Gerber und Rindenhändler ladet ein.

Lenzburg den 13. April 1882.

Der Kreisförster:
937] Rud. Heusler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am Samstag den 22. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf dem diesjährigen Kahlschlag „Eschholz" die Eichenrinde ab circa 70 Steren jungen Eichenstangen an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Oberflachs den 13. April 1882.

Der Beauftragte:
905] R. Zimmermann, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Birr bringt am Samstag den 22. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die Rinde ab circa 25 Steren Eichenstangenholz und einigen Oberständern im diesjährigen Laubholzschlag an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Birr den 11. April 1882.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
913] Friedrich Eichenberger.

Eichenrindensteigerung

Der Gemeinderath von Niniken, Namens dasiger Gemeinde, bringt am Samstag den 22. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im „Einschlag" und „Tschuppis" ein bedeutendes Quantum junge **Glanz-Rinde** auf öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Niniken den 13. April 1882.

Der Gemeindeammann:
Joh. Geißberger.
Der Gemeindeschreiber:
917] Wüthrich.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Koblenz bringt künftigen Samstag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im „Berg" und „Eichlibau", im diesjährigen Schlag, die **Rinde** ab circa 110 Ster jungen Eichenstangen an eine öffentliche Steigerung. Kaufsliebhaber sind dazu höflichst eingeladen.

Koblenz den 12. April 1882.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
916] Ed. Schwerd.

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschliessliche Regie fast aller grösseren Schweizer-, der meisten Pariser-, Russischen, Englischen & Holländischen Inserations-Organe. [86

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl bringt Donnerstag den 20. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum Ochsen, die Eichenrinde von circa 30 Klafter jungem Eichenholz aus dem diesjährigen Schlage in der „Schlinghalden" auf öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Wölflinswyl den 11. April 1882.
Im Auftrage:
904] J. Herzog, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt künftigen Samstag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" dahier, die Eichenrinde auf dem diesjährigen Kahlschlag „Kännel-Halbergschneid", circa 150 Stere auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Ueken den 13. April 1882.
942] Lorenz Akle, Förster.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl dergleichen polirt	(26)	2 Fr. 30 „ 2 „ 50
Steyrische, blaue Traube		„ 2 „ —
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter		„ 3 „ 40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück		— „ 90

empfiehlt
947] Müller, Krämer in Herznach.

Zu verkaufen:

Circa 100 schöne **Roggenschäube;**
bei Rudolf Matter-Holliger
911] in Oberentfelden.

Baumwoll-Strickgarn,

roh per Pfund zu 1 Fr. 25, blau per Pfund zu 1 Fr. 80, blau und weiß melirt per Pfund zu 2 Fr. 20;

Vigogne-Strickgarn,

(Sommerwolle),

per Strange von 100 Gramm Vollgewicht zu 38 Cts.; farbige und schattirte Strickgarne in allen gangbaren Nüancen empfiehlt
930] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine 4jährige ausgezeichnete
Jagdhündin.
939] Beim Verl. zu vernehmen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Lindt'schen Apotheke, C. Bubler, Apotheker, A. Imhof, Apotheker und L. Weidenhof, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; C. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Kutzardt und Kronmeyer, Apotheker in Baden, Ritter Jahn, Apotheker in Lenzburg und G. Harsch, Apotheker in Turgach.

Blumen-Dünger,

in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt
J. Finsler im „Meierhof"
in Zürich.
Aarau: bei G. Angst. (FO 7117) [434

Zu verkaufen:

Ein fungeres, zu jedem Dienst taugliches **Pferd.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [904

Zu verkaufen:

1) 1 **konisches Eisengetriebe** mit **Riemenscheibe** und **benöthigten Suports** und **Lagern,** dienlich zum Antrieb von zwei Mahlgängen, nebst **Mühlestuhl** und einer **Aushelfmaschine;**
2) 1 kleineres Paar **konische Räder** von Gußeisen;
3) 3 **schmiedeiserne Wellbäume** und mehrere **Lager** mit **Metallschalen;** bei
949] **H. Forrer,** Müller in **Kulm.**

Binsenhüte,

garnirt zu 80 Cts. bis 1 Fr., ungarnirt zu 60 Cts. empfiehlt für **Männer** und **Knaben**
931] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Auf den Abbruch ein viereckiger weißer **Kachelofen,** so gut wie neu; bei J. Bolliger, Notar
934] in Aarau.

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufgezogen zu werden, mit Patentwecker, mit Nachtleuchtendem Schilde und mit Thermometer (Wärmemesser) liefre zu Fr. 5 per Stück.

Joh. Brunner in Laufen
783] bei Liestal.

Zu verkaufen: Ein Quantum
Heu und Emd;
bei Rud. Müller, Schmied
948] in Schlosrued.

Zu vermiethen:

Ein **kleines Logis,** nebst Zubehörde.

☞ Am gleichen Orte ist ein vollständiger **Schusterwerkzeug zu verkaufen.**
935] Rudolf Klauser in Unterentfelden.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für ein oder auch zwei Personen. Sofort zu beziehen bei
Feliz Wildi, Gerbersämis
950] in Suhr.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** erlernen bei
951] **A. Weber-Aebi** in **Olten.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mann in den angehend 40zer Jahren, aus der Ostschweiz, der die Landwirthschaft gründlich durch praktische Erfahrung versteht und auch in Kenntniß vom Vieh und Fütterung desselben durchbewandert ist, sucht eine Stelle als

Verwalter oder Oberknecht

auf einem größern Bauerngewerb am liebsten im Aargau oder Umgebung. Ist auch bewandert in Rebarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [922

In eine **Glanzwascherei** Basel's wird eine tüchtige

Lehrtochter

gesucht.

Offerten unter Chiffre H. 1449 Q. befördern Haasenstein & Vogler in
Basel. [920

Tüchtige Maschinennäherinnen

finden in einer Schuhfabrik dauernd gut bezahlte Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [928

Ein Knecht,

der mit der Landarbeit, sowie mit der Besorgung des Rindviehes bestens vertraut ist und gut melken kann, wünscht bei rechtschaffenen Leuten einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [933

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen bei
952] **J. Amsler,** Schmied in **Schinznach.**

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einer Gemeindeschreiberei und Fertigungsaktuariat kann ein mit genügenden Vorkenntnissen der Schule entlassener Knabe als **Lehrling** eintreten.

Frankirte, mit Chiffre A. Z. Nr. 19. bezeichnete Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [919

Ein tüchtiger
Schuhmacher & Zuschneider
findet als **Geschäftsführer** in einer **Schuhfabrik** Anstellung.

Offerten unter Chiffre T. 405. befördert die Annoncen-Expedition von (M 1076 Z)
932] **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Ein junges, williges und treues **Mädchen** kann sofort als **Untermagd** eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [907

Zugelaufen:

Ein **Haushund** männlichen Geschlechts, von Farbe roth, mit Federschweif; trägt einen Maulkorb und ein Halsband ohne Zeichen.

Derselbe kann innert 8 Tagen gegen Erlag der Inserationskosten und des Futtergeldes abgeholt werden bei
Rud. Lüthy, alt Weibels.
Holziken den 17. April 1882. [958

Zugelaufen:

Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb, mittelgroß; trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.

Der Eigenthümer kann denselben beim Unterzeichneten gegen Bezahlung der Insationskosten und des Futtergeldes innert acht Tagen abholen, ansonst nach Belieben über denselben verfügt wird.

Gränichen den 14. April 1882.
953] Sam. Schaffner, Metzger.

Junge Leute,

welche wünschen, die französische Sprache zu erlernen, finden **Stellen als Lehrlinge** für **fast alle Handwerke** oder als **Dienstpersonen zu Herrschaften** in **Hotels** oder zu **Landwirthen** 2c. durch **Rudolf Lemp, Agent** in **Neuenburg;** ältestes Placierungsbüreau der franz. Schweiz.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit einem **geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung** an, daß sie wieder in **Schöftland** wohnt und ihren Beruf als

Wäscherin & Glätterin

ausübt.

Es empfiehlt sich bestens
Frau **Füs,** Wäscherin und
954] Glätterin.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 15. Mai wird die **Jahres-Revision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle bezogenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

Säumige verfallen der reglementarischen Buße.
961] **Das Kantons-Bibliothekariat.**

Jedermann

sollte sich den Katalog der
Permanenten Ausstellung
Rhône 1. Genf
Uhren, Bijouterien, Musikwerke 2c. 2c. kommen lassen, welcher gratis und franko versandt wird. (H 2760 X) [834

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Inserationsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Kaffee

direct aus Hamburg
zu wirklichen Engros-Preisen aus dem bekannten Versandt-Geschäft von
Robt. Käp-herr, Hamburg
in Säckchen von 4½ Kilo Netto inhalt portofrei u. incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages:

Mocca, echt arc. hochaром.	fr. 14.80
Menado, vorzügl. Geschmack	„ 13.85
Ceylon, Perl-, extrafein	„ 12.75
Ceylon, klassisch, edel	„ 11.95
Ceylon, Plantation, extrafein	„ 11.35
Perl-Mocca, fein, ergiebig	„ 10.80
Cuba, dunkelgr., sehr fein kräftig	„ 10.75
Java I, goldgelb, hochfein	„ 10.70
Java II, goldgelb, sehr fein	„ 9.90
Yungas, hochfein, kräftig	„ 10.45
Java, blaugrün, fein kräftig	„ 9.60
Santos, ergiebig	„ 9.—
Domingo, wohlschmeckend	„ 8.55
Rio, kräftig	„ 8.25

Empfehlenswerthe Kaffe-Mischung: Ceylon-Perl mit Java I. — Bisherige Sorten sind gestets u. verlangen, solche frei u. franko zu erhalten. Rohrers.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen.

Adolf Wälti, Schuhmacher
883] in Unterkulm.

Ein tüchtiger Pferdeknecht
findet sogleich Stelle bei
885] Heinr. Schwarz in Lauffohr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
J. J. Stauber, Schreiner
884] in Zezwyl.

Junge Leute,

welche wünschen, die französische Sprache zu erlernen, finden **Stellen als Lehrlinge** zu **Müller, Metzger, Bäcker, Sattler, Schuster, Schlosser, Schreiner** u. s. w., sowie in Pensionen zu sehr günstigen Bedingungen; ebenso werden gesucht **Dienstboten beiderlei Geschlechts** zu **Herrschaften,** in **Hotels,** zu **Landwirthen** 2c.

Näheres bereitwilligst durch
956] **Rud. Lemp,** Agent in **Neuenburg.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer mit zwei Kindern, Besitzer eines angenehmen Landgutes, dazu Handwerker mit einträglichem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Jungfrau oder Wittwe mit häuslichem, stillem Charakter zu machen, um später eine Ehe mit derselben eingehen zu können. Vermögen von circa 3000 Fr. erwünscht. Anmeldungen mit dem Zeichen H. H. wollen vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes gerichtet werden, welche dieselben an ihre Adresse befördert.

Strengste Verschwiegenheit wird zugeschert. [841

Für Architekten.

Zur Anfertigung der definitiven Baupläne nach bereits bestehenden Skizzen und vorhandenem Bauprogramm für die neue **aargauische Krankenanstalt in Aarau** wird ein tüchtiger **Architekt** gesucht.

Gefällige Offerten, denen Zeugnisse über Studien und seitherige Berufsthätigkeit beigelegt werden müssen, sind der Tit. Baudirektion bis zum **25. d. Mts.** franko und verschlossen einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen sollen auf dem Wege späterer Vereinbarung geregelt werden.

Aarau den 12. April 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
918] **Doser.**

Für Bauleute!

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die nothwendigen Fundationsarbeiten bei der Erstellung der hiesigen Brückenwaage sowie Erstellung eines Waaghäuschens wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Darauf Reflektirende wollen ihre Preisofferten bis Donnerstags den 20. d. Mts. Abends 6 Uhr dem Präsidenten der Waaggesellschaft Herrn Frey einreichen, wo auch Plan und Bauvorschrieb eingesehen werden können.

Kulm den 11. April 1882.
910] **Der Vorstand.**

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes
Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Dépôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**
Neben-Dépôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbtag über Friedr. Wenger von Pohlern, Kts. Bern, gewesenen Wirth in Aarau findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens statt: Nächsten Freitag den 21. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Gelbstagers.

Aarau den 17. April 1882.
Namens der Gelbstagsbehörde:
892] Blattner, Kanzlist.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik
in Mannheim

empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat. **Depots** in **Aarau, Basel, Winterthur.**

Preisanfragen an den Vertreter für die Schweiz
F. Sponagel, Lintheschergasse 22, in **Zürich.**

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Bindschädler,** Bahnhofstraße 88, III. Stock, **Zürich.** Briefsich. (M. 2997 Z.) [92

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel von einem der berühmtesten Badeärzte, welches schon so Viele von diesem Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stetsfort auf franko kirte Briefe d. Exped. d. Bl. [33

Frische Sendung:
Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Fritz, Rain 885. Aarau.

Kaffee aus Hamburg
versendet in Postkistchen von 4½ Kg. Netto franco gegen Nachnahme in garantirt reiner Waare:

Mocca, ächt arab. fl.	per Kg. Frcs.	3.30
„ afrik. Perle	„ „	2.15
Java, gelb, fl.	„ „	2.90
„ hell, feine	„ „	2.70
Portorico, fl.	„ „	2.60
Ceylon, Plant. fl.	„ „	2.—
Marocaibo	„ „	1.90
St. Catharinen	„ „	1.—
Santos, fl. 1.80, ff.	„ „	1.80

Muster von ca. 60 Sorten für 2 mk. Briefmarken.
W. Nasemann, Hamburg.

(H. 01235) [699]

Zu verpachten:
Eine gangbare
Wirthschaft mit Bäckerei
im aarg. Seethal.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [965

Auswanderer

befördert
prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2 Q.) von [13
M. Goldsmith,
Filiale Zürich, zum „Mühlerad". **Basel,** Filiale Bern, Käfigthürli Nr. 95.

München den 15. April 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Kurschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per 200 Kilo	12 36	—	— 04
Roggen „ „	9 54		
Gerste „ „	9 54		
Haber „ „	9 07		

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 15. April 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. —, bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 2 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 80 Cts. Hemdwaden per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 10 bis 12 Rädli, 3 Lauchstengel je 10 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 32. 22. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Schweizerische Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 18. April. Klein reicht eine Motion ein, der Bundesrath solle untersuchen, ob nicht auch diejenigen Industrien, welche dem Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, dem Gesetz über die Haftpflicht untergeordnet werden sollen.

Geigy referirt über den Handelsvertrag und protestirt in erster Linie gegen den Ausdruck Dr. S. Kaiser's im Minderheitsbericht der Kommission, wonach der Vertrag ein ehrloser sei. Es sei für alle Industrien gleich energische Verwendung eingetreten und kein Unterschied gemacht worden.

Weder die Landwirthschaft noch die Großindustrie wollen hohe Zölle. Erstere hätte zwar Schutz nöthig, allein die Verfassung untersagt ihn; darum will aber die Landwirthschaft auch nicht, daß ihr anderseits das Leben durch hohe Zölle vertheuert werde. Ein schweizerischer Zolltarif mit hohen Zöllen würde daher vom Volk gar nicht angenommen. Wir rühmen uns unserer direkten Steuern und wollen dem Volk nicht mittelst erhöhter Zölle indirekte Steuern auferlegen. Geigy gesteht zu, daß im Vertrag ein Unterschied geschaffen wird in Behandlung der schweizerischen und französischen Handelsreisenden; allein der Bundesrath könne unmöglich von Frankreich verlangen, daß es seine Reisenden mit jährlich 3000 bis 36,000 Fr. in den verschiedenen Kantonen der Schweiz besteuern lasse; eine Besteuerung, die übrigens gegen die Bundesverfassung verstoße. Die Ausfuhr der Schweiz nach Frankreich hat während der Dauer des Handelsvertrages um 600 Prozent zugenommen, während die Einfuhr Frankreichs umgekehrt abnahm.

Seit 20 Jahren, fährt der Redner fort, hat der Import um 300 Prozent, der Export um 350 Prozent zugenommen; der allgemeine Wohlstand ist gestiegen, was namentlich die Sparkassen beweisen. Das ist ein Verdienst der Exportindustrie, deren Ertrag überdies zu zukommen hat für den Ausfall auf dem Gebiet der Nahrungsmittel. Keine einzige Industrie kann sich beklagen, daß sie nach dem neuen Vertrage schlimmer stehe als bisher; dagegen haben wir freie Verfügung erhalten bezüglich zahlreicher Artikel. Geradezu einen Erfolg haben wir zu verzeichnen hinsichtlich des Alkohols, sowohl in Bezug auf den Eingangszoll als auf die Besteurung durch die Kantone.

Die Agitation gegen den Vertrag ist heftig, geht aber nicht tief. Die Ueberlegenheit der italienischen Wollindustrie kommt von den ungemein niedrigen Arbeitslöhnen her; wir werden aber schwerlich mittelst Schutzzöllen unsere Arbeitslöhne herunterdrücken wollen. Unsere Leinenindustrie leidet unter mangelhaften Einrichtungen und Abnahme des Verbrauches. Dem Gewerbe kann mit Schutzzöllen nicht geholfen werden. Der Referent hat Vertragsgegner wiederholt aufgefordert, ihm in dieser Beziehung Vorschläge zu machen; Niemand vermochte es. Die Maschine ist es, die das Handwerk tödtet. Dem Handwerk muß durch Erziehung und Anlehnung an den industriellen Betrieb geholfen werden.

Modifikationen am Handelsvertrag sind nicht mehr möglich, weil die französischen Kammern ihn bereits angenommen haben, auch nicht mit Bezug auf die Dauer des Vertrages. Jede Aenderung ist gleichbedeutend mit Verwerfung. Die Verwerfung wird uns nicht den status quo bringen, vielleicht die Meistbegünstigung; allein diese nützt uns nichts, gerade hinsichtlich der hauptsächlichsten Industrien. Die wahrscheinlichste Folge der Verwerfung aber wäre, daß wir unter den Generaltarif fielen, der bekanntlich auf allen Artikeln durchschnittlich 24 Prozent mehr Zoll verlangt. Mit Kampfzöllen unserseits würden wir sicher nur den Kürzern ziehen. Wenn wir die Großindustrie ruiniren, so haben wir auch keinen innern Markt mehr. Damit wäre aber weder dem Handwerk noch der Leinenindustrie geholfen. Der Vertrag mit Deutschland fällt in vier Jahren dahin; dieser Vertrag ist daher kein Grund zur Verwerfung.

Frankreich könnte keine größeren Konzessionen machen, weil seine Finanzlage es nicht erlaubt; zudem hat es uns Konzessionen gemacht, so viel als andern Ländern, ja da und dort noch mehr. Die größte Summe der Interessen ist durch den Vertrag befriedigt, Schutzzölle vertheuern das Leben und legen dem Fortschritt einen Radschuh an. Einzelne schützen und Andere nicht, wäre eine Ungerechtigkeit; Alle schützen hieße unsern Export tödten und damit unsern gesammten Nationalwohlstand. Redner beantragt Annahme des Handelsvertrages und des Reglements von Gex, sowie des Postulats, dahin gehend, es sei der schweizerische Generaltarif noch im Verlaufe dieses Jahres zu Ende zu berathen.

Philippin referirt in französischer Sprache und stellt sich dabei hauptsächlich auf den Standpunkt des Konsumenten. Unrichtig ist vor Allem die Behauptung, daß der Vertrag mit der Verfassung im Widerspruch stehe, auch nicht in Bezug auf Besteuerung der Rohmaterialien und der Nahrungsmittel. Die kleinen Industriellen seien fast alle Protektionisten für ihre Branchen, aber „verteufelte“ Freihändler für alle andern Artikel; das heißt mit andern Worten, daß in diesen Leuten eine Partikel Schutzzöllnerei, aber daneben unendlich viel mehr Freihänderei steckt.

Philippin erklärt, daß er nicht mit Begeisterung für den Vertrag stimme, daß er aber nicht dafür stimmen würde, wenn er der Ansicht wäre, daß Frankreich uns von oben herab behandelt hätte.

Sitzung vom 19. April. Der Bundesrath ladet den Nationalrath zur Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Eröffnung der Gotthardbahn ein, welche am 22. Mai in Luzern beginnen. Der Rath wird am 26. d. beschließen, ob er sich in corpore oder per Delegation betheiligen werde.

Handelsvertrag. Dr. Simon Kaiser bekämpft den Vertrag Namens der Kommissionsminderheit aus völkerrechtlichen und staatsrechtlichen Gründen und weil die schweizerischen Interessen nicht gebührend gewahrt worden sind. Mit Genehmigung des vorliegenden Vertrages genehmigen wir in Wirklichkeit auch den deutschen Vertrag; beide sind nicht nur werthlos, sondern schädlich. Die Klausel der Meistbegünstigung im deutschen Vertrag ist eine grobe Täuschung; denn Deutschland gewährt keiner Macht Vortheile, wohl aber nimmt Deutschland an allen Vergünstigungen Antheil, die wir Frankreich gestatten.

Die Bundesversammlung hat staatsrechtlich gar kein Recht, einen Vertrag abzuschließen, bevor das Zollgesetz erlassen ist. Daß man das Gesetz nicht vorher festgestellt, hat auch den Standpunkt unserer Unterhändler in Paris bedeutend erschwert. Die Meinung hat der weitsichtige Feer-Herzog sel. seiner Zeit klar auseinandergesetzt. Den Bundesrath trifft eine schwere Verantwortlichkeit wegen Verschleppung der Zolltarif-Vorlage.

Redner fürchtet sich nicht vor den Folgen einer Verwerfung; denn er betrachtet die Verwerfung als ein großes Glück. Entweder bekommen wir einen vertragslosen Zustand; der hieraus entstehende Exportausfall wird aber nicht so bedeutend sein und dafür gewinnen wir den ganzen schweizerischen Markt, der mehr werth ist. Die ganze Ausfuhr nach Frankreich mag etwa 60 Millionen Fr. werth sein, der schweizerische Markt dagegen ist 250 Millionen werth. Wir sind in der Lage, warten zu können. Aber wie wird es mit uns stehen in 10 Jahren, wenn wir heute ratifiziren? Wir gehen volkswirthschaftlich zurück, das beweist schon die starke Auswanderung, nicht nur der Menschen, sondern auch der Kapitalien, die jetzt schon nach Italien und in's Wesenthal auswandern, um dort ihre Industrie zu betreiben. Der neue Handelsvertrag wird die Schweiz entvölkern, die Geschichte wird es beweisen.

Gonzenbach tritt für die Genehmigung des Vertrages in die Schranken.

Oberst Künzli votirt gegen den Vertrag. Er weiß die Wichtigkeit der Exportindustrie zu würdigen, unterschätzt aber auch nicht die Bedenken der Kleinindustrie und des Handwerks. Leider herrscht in den Behörden und im Volke die Ansicht, daß wir wirthschaftlich auf die Brosamen der mächtigen Nachbarn angewiesen seien. Man wollte daher um jeden Preis einen Vertrag und hat schließlich vorlieb nehmen müssen. Ja aus den Protokoll-Unterhandlungen geht hervor, daß unsere Unterhändler sich sogar Demüthigungen haben unterziehen müssen. Industrien, die bei den Unterhandlungen nicht vertreten waren, sind leer ausgegangen. In Zukunft müssen daher die Industrien in weit größerem Umfange vertreten werden.

Aber auch die Mangelhaftigkeit unserer Statistik haben die Unterhandlungen bloßgelegt; nach vielen Richtungen müssen wir uns auf die französischen Angaben verlassen. Der Vertrag ist nicht gleichbedeutend mit Aufrechthaltung des status quo. Beispielsweise sind die Uhrenfabrikation und der Viehhandel schlimmer gestellt; ganz schlimm steht es auch mit der Ausfuhr von Bier und Baumwollgeweben. In Industrien aber, die einmal zu den Todten gegangen, erleben keine Auferstehung mehr. Ziegelei, Wolle, Leinen und Kleingewebe sind womöglich in noch ungünstigerer Lage; sie werden von unserem eigenen, inneren Markte verdrängt. Redner verbreitet sich sodann über die Bedeutung des Kleingewerbes und glaubt nicht, daß es genüge, für bessere Bildung zu sorgen, sondern wir müssen auf Schaffung von Genossenschaften hinwirken. Der Vertrag macht es uns unmöglich, unseren eigenen Zolltarif nach vernünftigen Grundsätzen zu gestalten. In Summa mag der Vertrag für einzelne Exportindustrien günstig sein und deswegen hat Redner Bedenken, ihn zu verwerfen. Er möchte keinen Theil der Schweiz bezüglich seiner Spezialindustrie schädigen; aber er will auch nicht, daß die durch den Vertrag geschädigten Industrien volle 10 Jahre lang unter dem Druck dieses Vertrages leiden müssen. Er beantragt daher, die Dauer des Vertrages auf 5 Jahre herabzusetzen, was von Frankreich ohne Zweifel erreicht werden kann. Unsere wirthschaftlichen Zustände sind nicht gesund; im Verlaufe dieser 5 Jahre werden wir untersuchen können, wie zu helfen ist. Jedenfalls kann es auf die Dauer nicht angehen, die Kleinen zu Gunsten der Großindustrie zu opfern. Wir sind in der Schweiz alle Freihändler. Das Zollprojekt von 1878 enthält keine Schutzzölle; nehmen wir die Berathung unseres Zolltarifs wieder auf und versuchen wir es, Licht und Schatten gleichmäßiger zu vertheilen, als es der Vertrag gethan.

Sitzung vom 20. April. Heute redet Droz, Bundesrath, für den Handelsvertrag, und bestreitet einige auf den Bundesrath bezüglichen Ausfälle. Er weist auch die Anzüglichkeit, als wäre mit der Annahme unsere nationale Ehre gefährdet, zurück. Ein schweiz. Generaltarif mit erhöhten Zöllen würde vom Volke verworfen werden. Der Vertrag sei keine Heirath aus Liebe, sondern aus Interesse, er sei nicht vollkommen, aber das Beste das zu erreichen war. Er für sich glaubt durch sein Mitwirken dem Lande ehrlich gedient zu haben. Seine Rede, eine äußerst hervorragende Leistung, dauerte über drei Stunden und wurde am Schlusse lebhaft applaudirt.

Ryniker (Aargau) wendet sich gegen den Vertrag, hauptsächlich darum, weil das Kleingewerbe und die Landwirthschaft nicht gebührend geschützt sind.

Vautier (Genf) spricht für Annahme.

Ständerath.

Sitzung vom 18. April. Der Ständerath erledigte das neue Posttaxengesetz. Darnach können unverschlossene Drucksachen und Waarenmuster bis zum Gewicht von 500 Gramm als Briefpostgegenstände befördert werden. In der ersten Berathung hatte man das Gewicht auf 1000 Gramm ausgedehnt. Der Lokalrayon wurde von 10 auf 5 Kilometer beschränkt und die Taxe für Drucksachen festgestellt auf 2 Rp. bis 50 Gramm, 5 Rp. über 50 bis 250 Gramm und 10 Rp. über 250 bis 500 Gramm (Maximalgewicht). Frankokouverts kosten wie bisher 1 Rp. Zuschlag zum Taxwerthe. Für die Dauer des Winterdienstes wird die Postverwaltung auf den Alpenstraßen, welche während dieser Zeit vorzugsweise dem Lokalverkehr dienen, eine angemessene Reduktion der Personentaxen eintreten lassen. Für Lokalkurse sollen die Taxen überhaupt möglichst mäßig gehalten werden.

Bei Art. 33 beantragt Zschokke, die Portofreiheit für die Mitglieder der Bundesversammlung, die Behörden und Beamtungen der Eidgenossenschaft, der Kantone, der Bezirke und Kreise aufzuheben. Er betont namentlich, daß die Portofreiheit in keinem Lande so ausgedehnt sei, wie in der Schweiz, daß mit derselben ein Schmuggel eingeführt und durch die Bevorzugung einer gewissen Beamtenklasse eine Ungleichheit vor dem Gesetz geschaffen worden sei.

Clausen dagegen stellt die Portofreiheit als eine parlamentarische Prärogative hin, welche überall den Mitgliedern der Kammern und Parlamente zuerkannt sei; in Frankreich können die Deputirten nun sogar um eine billige Entschädigung die Eisenbahnen benutzen; die Aufhebung dieses Privilegiums sei um so weniger angezeigt, als dasselbe in unseren republikanischen Verhältnissen seine Begründung finde, da die Räthe nicht Rentiers, sondern Beamte, Kaufleute, Advokaten und Fabrikanten seien, welche mit ihren Leuten Fühlung haben müßten.

Bundesrath Welti benutzt den Anlaß, um wieder zu konstatiren, daß diese Schenkung von 400,000 Fr. auf keinem gültigen Rechtstitel beruhe und eine richtige Kontrole gar nicht zulasse. Mit nicht bedeutender Mehrheit gegen 12 Stimmen wird der Antrag Zschokke's abgelehnt.

Sitzung vom 19. April. Dem Ständerath lag als einziges Traktandum zur Behandlung vor der Rekurs J. Bourquet betreffend Gültigkeit seiner Wahl in den Kirchenrath von Avry-Devant-Pont (Freiburg). Der Rekurs wurde abgewiesen.

Schweiz.

Bundesstadt. In der ständeräthlichen Kommission für den Handelsvertrag hat Ständerath Dr. Gottlieb Heim den Antrag unterbreitet, es sei der Genehmigung des Handelsvertrages der nachfolgende weitere Beschluß beizufügen:

Die schweiz. Bundesversammlung beschließt ferner:

1. Aus den in Folge des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich und nach Annahme eines neuen schweiz. Zolltarifs sich ergebenden Mehreinnahmen des Bundes wird ein bestimmter Betrag ausgeschieden, welcher alljährlich zur Hebung und Förderung der Kleinindustrie und des Handwerks zu verwenden ist.

2. Der Bundesrath wird untersuchen und berichten, wie groß der nach Art. 1 auszuscheidende Betrag sein soll und wie derselbe am wirksamsten für die Interessen der Kleinindustrie und des Handwerks verwendet werden kann.

Der Antragsteller denkt sich die Verwendung der Summe Summe einstweilen so, daß zu Gunsten der Kleinindustrie eine Darleihensbank errichtet oder unterstützt werde, während dem Handwerk dadurch geholfen werden sollte, daß Mustersammlungen, kunstgewerbliche Anstalten und Handwerkerschulen in's Leben gerufen und unterstützt werden.

— Posttaxengesetz. Also die amtliche Portofreiheit ist wieder einmal gerettet — den der Nationalrath wird ebensowenig als der Ständerath Lust haben, auf dieses kostbare Privileg zu verzichten. Aber ebenso deutlich ist wiederum aus den Verhandlungen hervorgegangen, daß das kardinale Hinderniß jeder eingreifenden, dem ganzen Publikum zu Gute kommenden Reform des Posttaxenwesens die amtliche Portofreiheit ist, und wenn je in einer Frage, so ist es in dieser am Platze, daß das Volk seine Meinung dazu sage, denn an der Erhaltung des bisherigen Mißbrauches sind die Mitglieder der Bundesversammlung sammt und sonders persönlich interessirt, und zwar in umgekehrter Richtung, als die große Menge aller Derjenigen, welche sich nicht eines amtlichen Stempels bedienen können, um unter demselben Amtliches und Nicht-Amtliches portofrei zu versenden. Wir verkennen nicht die guten Absichten des neuen Gesetzes, unterschätzen nicht die Verbesserungen, die es uns bringen will, aber Alles ist gehemmt und darniedergehalten durch den hartnäckigen Widerstand, durch welchen die Bundesversammlung die Bemühungen des Bundesrathes um Abschaffung der amtlichen Portofreiheit zu nichte gemacht hat. Wir unserseits verwerfen jedes Posttaxengesetz, das uns nicht diese erste und nothwendigste Reform bringt, und würden mit Vertrauen auf den Erfolg mithelfen zu einer Referendumsbewegung gegen das neue Ge-

setz. Wenn dabei deutlich betont wird, daß man nur um der Beibehaltung der amtlichen Portofreiheit willen die Verwerfung fordert, so werden die Herren National- und Ständeräthe sicherlich gefügiger werden und ein von dem alten Mißbrauch gesäubertes Posttaxengesetz zu Stande bringen. So schreibe die „N. Z. Z." und wir sind damit vollkommen einverstanden.

— **Handelsvertrag.** Die Massenpetition gegen den Handelsvertrag zählt 13,420 Unterschriften (darunter aus dem Kanton Zürich 3375, aus Bern 5106, aus Aargau 2220). Wie diese Unterschriften oft zusammengebracht wurden, davon erzählt ein Einsender im „Landschäftler" ein Beispiel aus Liestal. Ein Dutzend Arbeiter, die dort mit Straßenarbeit zu thun hatten, warfen plötzlich ihre Pickel weg, gingen in ein Privathaus und kehrten bald wieder zur Arbeit zurück. Der Einsender fragte, was sie gethan hätten und erhielt zur Antwort, sie hätten auf einem großen Bogen, den schon viele Unterschriften hatte, auch unterzeichnet; es sei wegen dem Handelsvertrage, er wisse j doch nicht, was es bedeute; er habe zwar den Herrn (Mitglied des Gewerbevereins) gefragt, was eigentlich erzweckt werden sollte, allein dieser habe ihm erwidert, er hätte jetzt keine Zeit hiezu. Der Mann war erstaunt, als der Einsender ihm sagte, er sei doch Richter, allein in dieser Frage könnte er sich selbst nicht ein Urtheil bilden und würde weder für noch gegen seine Unterschrift hergeben. Der nebenanstehende Arbeiter erwiderte hierauf: „Wir haben allerdings unterschrieben und es freut mich, daß man uns bei gewissen Anlässen doch noch brauchen kann."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. April.

Zu einem Mitglied der Landwirthschaftskommission wird gewählt: Herr G. Schilplin, Oekonom in Laufenburg.

Die Stelle des Getränksteuereinnehmers auf der Station Hendschiken wird dem dortigen neugewählten Stationsvorsteher Herrn Goar Küng von Muri übertragen.

Die Polizeidirektion wird ermächtigt, eine von der Sanitätskommission berathene neue Instruktion für die Leichenbeschauer zu erlassen. Die gleiche Direktion wird beauftragt, eine Circularweisung bezüglich der Gräber, Numerirung derselben und Führung einer Controlle über die Beerdigten an die betreffenden Behörden zu erlassen.

— Aarau. Auf den letzten Viehmarkt wurden aufgeführt: 38 Ochsen, 488 Kühe und Rinder, 20 Schafe und Ziegen und 326 Schweine, Total 872 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft und die Preise etwas im Steigen. Abends wurden per Bahn in 45 Wagen 209 Stück spedirt.

— Reinach. (Eingesandt.) Die Schützengesellschaft hat beschlossen, das angekündigte Ehr- und Freischießen auf die Tage des 14., 15. und 16. Mai anzusetzen. An die Schützengesellschaften wird eine Einladung zum Besuche des Sektionswettschießens ergehen. Die festgebende Sektion wird an demselben nicht konkurriren.

— Gontenschwyl. Letzten Montag, Nachts um 11 Uhr, brach im Strohhause des Hs. Rudolf Gautschi, alt Gemeinderaths, Feuer aus; dasselbe griff so rasch um sich, daß außer dem nackten Leben der 8 Bewohner nichts gerettet werden konnte. Hätten spät Heimkehrende das Feuer nicht rechtzeitig bemerkt, so wäre auch auch hier eine ähnliche oder noch fürchterlichere Katastrophe wie in Reinach passirt. Das Haus ist zu 2300 Fr. geschätzt und versichert und die Fahrhabe zu Fr. 5300. Das nebenstehende kleine Ziegelhaus des Samuel Bolliger, Rechters (einstmal Schulhaus der Gemeinde Gontenschwyl) mit Scheune wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. In demselben wohnten zwei Haushaltungen mit 8 Personen. Von der unversicherten Fahrhabe wurde hier ganz wenig gerettet. Das Haus ist geschätzt und versichert zu 2200 Fr. Man vermuthet Brandstiftung durch fremde Hand. (W.-Bl.)

— Bezirk Lenzburg. (Eingef.) Für die am 23. April bevorstehende Bezirksrichterwahl wird vorgeschlagen:

Herr J. R. Suter, Gemeindeammann in Seon,

ein Mann von tüchtiger Thatkraft und offenem biederem Charakter. Wir finden es nicht für nöthig, den Vorgeschlagenen weiter zu empfehlen, da derselbe den geehrten Wählern als ein kenntnißvoller Mann genügend bekannt ist. Mehrere Wähler.

— Aarburg. Die Vorarbeiten zur schweizerischen Hundeausstellung, die am 13. bis 21. Mai hier abgehalten wird, rücken lebhaft vorwärts; als Ausstellungslokal hat der kynologische Verein die hiefür sehr geeignete Festung gewählt. Eine Lotterie wird mit der Ausstellung verbunden sein, aber die Gegenstände werden zum Selbstkostenpreis in Anschlag gebracht und Zahl wie Preis der Loose werden den Werth der zu verloosenden Hunde nicht übersteigen. Die Ausstellung dürfte nach Allem zu einer der schönsten und größten dieser Art werden, denn es sind 46 Klassen in Aussicht genommen.

Kantone.

Bern. Vor einiger Zeit spielten einige lustige Studenten der Polizei in Bern einen hübschen Streich. Sie schleppten die große Tafel der Privatblindenanstalt in der Loraine, mit einer Leiter in die Nähe der Hauptwache, lockten die zwei auf- und abgehenden Landjäger hinweg und wechselten die Tafeln. Morgens früh sammelten sich viele Neugierige vor der Hauptwache, über welcher die große Aufschrift „Privatblindenanstalt" hing, während über dem Eingang des Spitals zu lesen war: „Landjägerposten". Mit grimmigem Humor beeilten sich die Gesetzeswächter zum Austausch.

Schaffhausen. Das „Schaffhauser Intelligenzblatt" berichtet: Gestern paffirte Feldmarschall Graf Moltke in Begleit seines Neffen, Hauptmann im Generalstab, per Bahn unsere Stadt, und beide stiegen im Hotel Bellevue in Neuhausen ab, um von hier aus den Rheinfall zu besichtigen. Dem alten Herrn schien die Fahrt auf den Rheinfallfelsen doch zu beschwerlich zu sein, denn nur sein Neffe machte die Tour, die ihn, wie er sich seinen Begleitern gegenüber äußerte, sehr erfreute. Immerhin ist zu konstatiren, daß Feldmarschall Moltke trotz seines Alters seine rüstige Haltung beibehalten hat.

St. Gallen. Die Hunger'sche Schuhwaarenfabrik in Rapperswyl, welche im September letzten Jahres eröffnet wurde und zeitweise etwa 70 Arbeiter beschäftigte, ist letzten Montag gerichtlich geschlossen worden, nachdem die Rapperswyler Kreditoren, meistens Handwerker und Lebensmittelverkäufer, sich nicht mit 25 Prozent ihrer Forderungen wollten abspeisen lassen.

— Die zwölf Grütlivereins-Sektionen des Kantons haben beschlossen, einen kantonalen Verband mit St. Gallen als Vorort zu bilden.

Tessin. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Advokat Respini, zum Vizepräsidenten Advokat Fraschina.

Nächsten Sonntag findet ein Vergnügungszug von Mailand nach Bellinzona statt.

Waadt. Die Schwäne von Ouchy und von Morges haben sich eine Schlacht geliefert: halbwegs zwischen Ouchy und Morges stießen die feindlichen Scharaen auf einander und die Schlacht endete mit dem Tode eines Schwans, der von seinen Gegnern niedergetaucht und erstickt wurde.

Zürich. In Töß ist Hr. Pfarrer Meier, ein freisinniger Mann, nach längerer Krankheit gestorben.

— In Winterthur starb, 84 Jahre alt, Herr Dr. Ziegler-Sulzer.

— Ein rechtes Bubenstück wird aus dem Bezirk Winterthur berichtet: auf der Straße von Hettlingen bis Ohringen sind sämmtliche Straßenbäumchen abgeknickt worden. Der Thäter ist verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Beim Brand des Hoftheaters in Schwerin soll ein Arbeiter, welcher Kinder rettete, verbrannt sein.

— Der Reichstag beginnt am 22. Mai seine Pfingstferien, so daß der zur Gotthardfeier eingeladene Gesammtvorstand vollständig erscheinen wird.

— Zu dem großen deutschen Sängerfest welches vom 12. bis 14. August in Hamburg stattfindet, hat sich auch ein Männerchor aus Chicago angemeldet. Theure Sängerfahrt.

— Berlin, 17. April. Der Kultusminister Herr v. Gößler hat nach mehrwöchentlichem Besinnen die Wahl des Prof. Behrend zum Rektor der Universität Greifswald bestätigt. Die Wahl war beanstandet, weil Prof. Behrend ein Jude ist.

England. Der reiche Marquis von Bute in Cardiff (Wales) hat aus Freude über die Geburt eines Sohnes 20,000 Kinder mit Thee und Kuchen bewirthet. Die Reihe der Tische war 5 englische Meilen lang.

Frankreich. Bei dem Begräbniß des Kommunisten Trinquet's hielt Louise Michel bei strömendem Regen eine Rede.

— Der Kardinal-Erzbischof von Paris ertheilte den Mönchen und Nonnen, welche öffentliche Schulen in seinem Sprengel leiten, die Weisung, auf ihrem Posten zu bleiben und den religiösen Unterricht fortzusetzen, jedoch ihre Schulen zu verlassen, wenn sie darin auf die Dauer verhindert werden sollten.

— Der todtgesagte Prinz Viktor Napoleon in Heidelberg theilte dem „Napoleon", dem Pariser Organ seines Vaters, mit, er befinde sich so wohl wie noch nie und studire fleißig, um dereinst seiner Aufgabe gewachsen zu sein.

— In Paris wurde der aus Polen stammende berühmte Tanzlehrer Markomski begraben. Er starb in einer elenden Herberge, wo er für 30 Cts. die Nacht zubrachte. Er hinterläßt gegen 600,000 Fr. Schulden, nachdem er wohl seine vier Millionen durchgebracht hatte.

— Paris. Am letzten Sonntag haben Diebe im Postgebäude einen innen mit Eisen beschlagenen Schrank erbrochen, in welchem sich die Säcke mit den Valoren befanden. Sie nahmen 180 beschwerte Briefe aus der Provinz und dem Auslande mit, welche am Morgen ausgegeben werden sollten. Man glaubt die gestohlenen Summen erreichen eine Höhe von einer Million. Die Urheber des Diebstahls werden eifrigst gesucht.

Griechenland. Am Charfreitag hat in Athen ein schrecklicher Unglücksfall stattgefunden. Die übliche Prozession, die an diesem Tage stattfindet, schickte sich eben an, aus der Kirche Zoodikon auf die Straße zu treten, als sich ein großes Stück Gyps vom Gewölbe der Kirche ablöste und eine furchtbare Bestürzung hervorrief. Der Klerus rettete sich schleunigst durch die Sakristei, die Theilnehmer der Prozession aber drängten sich gegen die große Pforte der Kathedrale, die aber unter dem gewaltigen Ansturm gar nicht zu öffnen war. Bei diesem Gedränge verloren 11 Menschen das Leben, die Zahl der Verletzten war groß.

Italien. Garibaldi und seine Familie haben sich unter Akklamation einer großen Volksmenge von Palermo nach Caprera eingeschifft.

— „Fracassa" meldet, daß 5 als Soldaten verkleidete Briganten bei Caccamo in Sizilien den General-Direktor der Sizilianischen Bank, Notar Bartolo, entführten und 75,000 Lire Lösegeld verlangen.

— In den Reisfeldern der Provinz Mantua ist ein Strike ausgebrochen. Die Noth dieser Leute muß wirklich entsetzlich sein.

— Der Papst arbeitet an einer neuen Encyclica, welche an die schismatischen Slaven gerichtet ist, worin er dieselben zur Rückkehr in den Schooß der Kirche auffordert. Die Encyclica soll Strosmairs Propaganda auf der Balkanhalbinsel unterstützen. Bischof Strosmaier s. Z. der eifrigste Gegner der päpstlichen Unfehlbarkeit, seither aber reumüthig und charakterlos zum Kreuz gekrochen, erhält angeblich auf dem nächsten Konsistorium den Kardinalshut.

Rußland. In Warschau soll ein höherer Polizeibeamter verhaftet worden sein, bei welchem der Agitator Hartmann während seiner Flucht zwei Nächte hindurch Asyl gefunden haben soll.

— Petersburg. Wie die „Nowosti" erfahren, stehen in der Organisation des Generalstabes der russischen Armee die eingreifendsten Aenderungen bevor. — Bei der Verlassenschafts-Abwandlung des jüngst verstorbenen Redakteurs Jacobsen, der eines der schlimmsten esthischen Hetzblätter gegen die Deutschen herausgab, stellte sich heraus, daß er von Ignatieff 7000 Rubel Unterstützung erhalten.

Spanien. Die Saison der Stiergefechte in Madrid hat damit begonnen, daß zwei berühmte Kämpfer nach einander den Tod fanden. Um so besser aber amüsirte sich der hohe und niedere Pöbel.

— In der zweiten Hälfte des Monats Mai soll in Madrid ein internationaler pädagogischer Kongreß, verbunden mit einer Schulausstellung, abgehalten werden. König Alphons XII. wird den Kongreß — die erste Versammlung dieser Art in Spanien — in Person eröffnen.

Amerika. Amerikanische Millionäre. Vor dem Unionskriege gab es in den Vereinigten Staaten sehr wenig Männer, die über 5 Mill. Dollars werth waren. Heute besitzt William H. Vanderbild 1500 Mill. Franken. Von den anderen amerikanischen Millionären schreibt man Millionen zu: Jay Gould 500, Macken 230, Crocker 250, John Rockefeller (einem der Petroleum Prinzen) 200, C. P. Huntington 140, D. O. Mills 100 Mill. Franken ꝛc. Da schadete doch gewiß ein Bischen „theilen" nichts, sintemal so viele arme Teufel hungerad auf dieser „schönen Welt" herumkrabbeln müssen.

— Das Packetboot „Golden City" ist am 31. März auf der Fahrt von Neu-Orleans nach Cincinnati in der Nähe des Landungsplatzes verbrannt. Man zählt 30 bis 50 Todte, besonders Frauen und Kinder. Es hatte 60 Erwachsene und 9 Kinder an Bord. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit des Schiffswächters, der seine Lampe auf einen Haufen Jutegarn fallen ließ.

Als ein vorzügliches Stahlmittel ist der von Aug. F. Dennler in Interlaken dargestellte **Eisenbitter** zu empfehlen.

Es ist derselbe den besten Eisenpräparaten ebenbürtig verbindet jedoch mit seinen stärkenden Wirkungen noch die Vorzüge, daß die gestörte Verdauung rasch gehoben wird und daß die Zähne nicht angegriffen werden. In Vermischung mit Selters oder Sypon bildet er ein momentan bereitetes und deshalb immer frisches, eisenhaltiges, angenehmes Getränk, das in vielen Fällen dem Magen zuträglicher ist als manches eisenhaltige Mineralwasser Seit 16 Jahren im Gebrauche und von vielen Aerzten angewandt und empfohlen. Depots in allen Apotheken.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelli, welcher am 8. April von Havre abgegangen, ist am 19. April, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 29. April, „St. Germain" am 6. Mai und „Amerique" am 13. Mai von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen

Bartier Observatorium) vom 19. April. Schwache Depression über der Nordsee, hoher und einheitlicher Barometerstand in Frankreich. Aussichten auf Südwest- bis Nordwestwinde, bewölkter Himmel und ziemlich hohe Temperatur.

Anzeigen.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Donnerstag den 27. April aus dem Gemeindwald „Tann", Schlag von 1882, auf öffentliche Steigerung:

100 Stück schöne Bau- und Sägtannen, mit einem Cubikinhalt von 184,06 m³.

Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr auf Ort und Stelle.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 20. April 1882.

Der Beauftragte:

980] Bofard, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am Samstag den 29. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,

1) die Rinde ab circa 150 Steren Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Berg";
2) die Rinde ab circa 20 Steren Eichenholz in der „Katzensteig"

an eine öffentliche Steigerung.

Der Anfang beginnt im „Berg".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen den 19. April 1882.

Im Auftrag:

Joh. Schaffner,

478] Gemeindeförster.

Steigerung über Buchenstämme & tannenes Säg- & Bauholz.

Am Dienstag den 25. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, bringt der Gemeinderath von Schafisheim im „Lengzanberg" 16 Buchenstämme, 13,18 m³ haltend, an eine öffentliche Steigerung.

Sodann wird im „Stocketrain" die Steigerung über 38 Stück Säg- und Bauholz, 37 m³ haltend, fortgesetzt

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Schafisheim den 20. April 1882.

Der Gemeindeförster:

987] R. Urech.

Es werden Angebote

per m³ entgegen genommen:

1) Auf **6 Säghölzer** mit 6,81 m³, **28 Stück Bauholz** mit 18,11 m³ und **33 Stangen** mit 5,22 m³, meistens Windfallholz im „Hard" bei Kaisten.
2) Auf **34 Fohrenstämme** mit 9,60 m³, auf Schwellenlänge abgeschnitten, im Kahlschlag in der „Lachen" bei Hettenschwyl.

Laufenburg den 19. April 1882.

Der Kreisförster:

979] J. J. Koch.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen Dienstag den 25. April Nachmittags halb 2 Uhr werden im Staatswald „Grubenwald" bei Habsburg:

1200 Reiswellen aus II. und III. Durchforstung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg den 20. April 1882.

Der Kreisförster:

993] Rud. Heusler.

Zusammenkunft beim Straßen-Rückhau.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Villnachern läßt künftigen Freitag den 28. April, Nachmittags 1 Uhr, über ein Quantum schöner, junger Stangenrinde im diesjährigen Gabenschlag „Widacker", im Wirthshaus auf Stalden Steigerung abhalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Villnachern den 20. April 1882.

Im Auftrag des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

986] J. Hartmann.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd**, zwei Jahre alt, von zweien die Wahl; in der

Gerberei G.-Entfelden.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Elfingen bringt Donnerstag den 27. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in der Pintenwirthschaft Dätwyler, die diesjährige Eichenrinde ab dem Kahlschlag auf „March" circa 85 Stere Stangenholz an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Elfingen den 20. April 1882.

Der Beauftragte:

994] Heinrich Büchli.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Rupperswyl bringt am Dienstag den 25. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. J. Zobrist, die diesjährige Eichenrinde, ab 65 Steren Stangen und Oberständern im „Kapf" und „Stockhard", an eine öffentliche Steigerung, wozu höflichst einladet.

Rupperswyl den 18. April 1882.

Der Gemeindeförster:

957] J. Berner.

Wir empfehlen

selbstgefottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.

Gebrüder Schieber

in Aarau.

992]

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Auenstein bringt die diesjährige junge Eichenrinde im „Berg" und „Nußenbühl", geschätzt zu 60 Zentner, nächsten Montag den 24. April, Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Auenstein den 18. April 1882.

Aus Auftrag:

971] Andr. Frey, Förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hausen bei Brugg hält nächsten Montag den 24. April, Nachmittags 1 Uhr, Steigerung ab, über die diesjährige Rinde von circa 100 Steren jungem Eichenholz auf dem „Tannhübel", wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Hausen den 18. April 1882.

970] F. Hartmann, Forstverwalter.

Vereins-Fahnen

jeder Art,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cudenthal**,

(OF 7066) Kts. Zürich. [399

Neu!!!

Etuis

für Taschen-Uhren

(für Damen und Herren)

von massivem Leder,

mit Ressort selbstschließend,

schützt die Uhr gegen Temperatur-Einfluß, gegen jede Beschädigung, gegen Staub und alle Abnutzung, was namentlich für goldene Uhren sehr zu empfehlen ist.

Brevetirt mit Medaille

an der

nationalen Uhren-Ausstellung

in **Chaux-de-fonds,**

Juli 1881.

Preis: Fr. 1. 50.

An die Tit. Uhrenmacher und Uhrenhandlungen

entweise in den courranten Nummern, oder assortirt mit bedeutendem Rabatt gegen Nachnahme (OF7180)

967]

Allein-Depot für die deutsche Schweiz:

Ludwig Stierlin, Strehlgasse, **Zürich.**

Geldstags-Steigerung.

Im publizirten Geldstag über **Joseph Vanoni,** Bauunternehmer und gewesener Wirth an der **Kreuzstraße** zu **Oftringen,** werden dessen Liegenschaften, bestehend in:

1) einem **dreistöckigen Wohnhaus** von Stein und Holz, mit 4 Kellern von Eisenbalken und Gewölbe, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 28.000.;
2) einem **zweistöckigen Wohnhaus** von Mauer, Rieg und Holz, mit einem Trämkeller, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 6000.;
3) einem **Magazingebäude mit Wohnung,** geschätzt und versichert um Fr. 2200.;
4) **26.96 Aren Land,** worauf obige Gebäude stehen, in der Steinbillen zu Oftringen, zunächst dem Bahnhof Aarburg gelegen,

gerichtlich versteigert: **Samstags den 22. April 1882,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Löwen"** an der Kreuzstraße zu Oftringen.

Aarau den 13. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Laumann, Gerichtssubstitut.

77] (Z19Q)

Der Ausverkauf

von der **Liquidation J. Ernst** in **Schöftland,** im Hause des Herrn **Sager,** vordere Vorstadt in **Aarau,** dauert so lange Vorrath.

Es befindet sich noch eine große Auswahl in **Wollen-** und **Baumwollengarnen, Zwilchen, Költsch, Eberhaut, Cassinet, Hemdenflanelle, Baumwollentüchern, Foulards, verschiedenen Kleider-Stoffen** und Anderem mehr.

Die Preise sind weit unter die Fabrikpreise herabgesetzt.

991] ***Der Liquidator.***

Hut-Lager

von **Joh. Hemmeler,** Hutmacher,

Milchgasse Nr. 153 in Aarau.

Empfehle hiemit einem Hrn. Publikum mein gutassortirtes Lager in

Stroh-, Filz- und Seidenhüten.

Weiche Hüte	von Fr. 3. —	an bis Fr. 10. —
Gesteifte Hüte	„ „ 3. 50	„ „ „ 12. —
Kappen	„ „ 50	„ „ „ 5. —

Stroh- und Filzhüte für Herren, Damen und Kinder werden wöchentlich **schön und billig gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umgeändert.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

998] **J. Hemmeler,** Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153 in Aarau.

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge,

Confirmanden-Anzüge,

Knaben-Anzüge in allen Größen,

Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,

Jaquets, Hosen, Westen,

Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,

Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,

Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt.

Flossfedern gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:

Schuhwaaren in allen Größen & Genre,

Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,

Cravatten, Kragen, Manchetten,

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(26)	2 Fr. 30
dergleichen polirt	„	2 „ 50
Steyrische, blaue Traube	„	2 „ —
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„	3 „ 40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück		— „ 90

empfiehlt

947] Müller, Krämer in Herznach.

Zu verkaufen:

1) 1 **konisches Eisengetriebe** mit **Riemenscheibe** und **benöthigten Suports** und **Lagern,** dienlich zum Antrieb von zwei Mahlgängen, nebst **Mühlestuhl** und einer **Aufhelfmaschine;**
2) 1 kleineres Paar **konische Räder** von Gußeisen;
3) 3 **schmiedeiserne Wellbäume** und mehrere **Lager** mit **Metallschalen;** bei

949] **Th. Forrer,** Müller in **Kulm.**

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postkistchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Mocca, ächt arab., fl.	per Kg. Fres.	3.50
„ extrā fein	„ „	2.15
Java, gelb, fl.	„ „	2.90
„ bl. fein	„ „	2.20
Portorico, fl.	„ „	2.60
Ceylon, blaugrün, fl.	„ „	3.—
Santos, fl.	„ „	1.80
Menado	„ „	2.70
St. Catharina	„ „	2.—
Domingo, fl.	„ „	1.80

Muster kann zu 40 Cts. per Kg. per Nachn. beiliegen.

W. Nasemann, Hamburg.

Erste Referenzschaft. (H 1012 Y) Muster gratis und franco. [699]

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer** hintere Vorstadt, 881] in Aarau.

80jähriger Erfolg.

Allein ächtes

Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern, von **Nicolas Passavant** in **Basel,** etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Dépôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Ringier'sche Apotheke in **Zofingen.**

Neben-Dépôt:

380] **F. Schwarz,** Negotiant in Brugg. (M522Z)

Zu verkaufen:

Zwei noch in gutem Stand befindliche, große schwere

Steinwagen;

bei Schenker, Kantonsrath 974] in Dänikon.

Zu verkaufen:

Ein **Buffet,** ein **Trog,** ein **Dezimalwage,** ein **gußeiserner zweilöcheriger Kochherd,** ein **gußeiserner Ofen,** beide mit **Rohr;** bei

997] Geschwister Haberstich in der Schuhfabrik Ob.-Entfelden.

Zu verkaufen: Eine

Spieldose

mit **Crommel** und **Glockenspiel,** 8 Stück spielend; billig bei

973] Joh. Schärer in Schöftland.

Kaffee

direct aus Hamburg

zu wirklichen Engros-Preisen aus dem bekannten Versandt-Geschäft von

Robt. Käp-herr, Hamburg

in Säckchen von 4½ Kilo Netto sendet portofrei u. incl. Verpackung gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages:

Mocca, echt ar. hochaром.	frc. 14.40
Menado, vorzügl. Geschmack	„ 13.05
Ceylon, Perl-, extrafein	„ 12.75
Ceylon, blaugrün, edel	„ 11.25
Ceylon, Plantation, extrafein	„ 11.25
Perl-Mocca, fein, ergiebig	„ 10.80
Cuba, Aushängr., sehr fein kräftig	„ 10.75
Java I, goldgelb, hochfein	„ 10.20
Java II, goldgelb, sehr fein	„ 9.90
Yungas, hochfein, kräftig	„ 10.45
Java, blaugrün, fein, kräftig	„ 9.80
Santos, ergiebig	„ 9.—
Domingo, wohlschmeckend	„ 8.55
Rio-Prima, kräftig	„ 8.25

Empfehlenswerthe Kaffe-Mischung: Ceylon-Perl mit Java I. — Hanseatische Sorten sind gesunde u. kerngesunde, daher frei v. Husch u. schwarz. Bohnen.

(H 01016) [695]

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufzuziehen zu werden, mit Patentwecker, mit Nachtleuchtendem Schilde und mit Thermometer (Wärmemesser) liefre zu Fr. 5 per Stück.

Joh. Brunner in Laufen
783] bei Liestal.

Die Schuhhandlung

von

J. P. Jörg, Schuhmacher in Aarau,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe,	von Fr.	1. 50.	an,
Frauenbottinen,	„	8. —	„
Herrenbottinen,	„	13. —	„
Stramin-, Plüsch- und **Lasting-Pantoffeln,**	„	1. 20.	„ und höher,
starke Stiefel und **Mannschuhe,**			

Alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Billigste Preise. [804

Unterer Vorstadt Nr. 623, unter Hrn. Siebermann, Bierbrauer.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal zu Schöftland.

Petroleum,	per ½ K. (1 Pfd.)	zu	14	Cts.	
Ligroin,	„ „	„	23	„	
Pariser-Zucker,	„ „	„	47	„	
Schweinefett,	„ „	„	80	„	
Teigwaaren (Fideli, Sternli, Maccaroni)	„ „	„	35	„	
Kranz-Feigen (nicht Korbfeigen),	„ „	„	35	„	
Kaffee-Essenz (rein, unvermischt),	„ „	„	55	„	
Kaffee-Essenz (mit Cichorien vermischt),	„ „	„	40	„	
Kaffee (9 Sorten),	„ „	von	70	„	bis 1 Fr. 50
Seife (6 Sorten),	„ „	„	30	„	„ — „ 50
Amlung (5 Sorten),	„ „	„	25	„	„ — „ 45
Weingeist, prima Qualität,	„ Liter	„	95	„	

Bei Abnahme von 10 Liter billiger.

Fusel zu 80 Cts. wird nicht gehalten. [903

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

925] ***Die Verwaltung.***

A. Keller,

Mech. Werkstätte in Aarau

empfiehlt als Spezialitäten für **Brauereien, Wirthschaften, Weinhandlungen, Küfereien, Hotels** etc.:

Bierpressionen

von allen Systemen von Fr. 40 an bis Fr. 380, sowie deren **Bestandtheile, Umänderung** nach der neuen regierungsräthlichen Verordnung.

Weinpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Bouchirmaschinen, Flaschenfüllapparate, Verkapselmaschinen, Wringmaschinen. Alle möglichen **Messinghahnen** und **Schlauchverschraubungen.** Sämmtliche **Maschinen** und **Einrichtungen** für **Brauereien. Wasserleitungen** und **Warmwasserheizungen,** letztere besonders vortheilhaft für Treibhäuser.

Halte Lager in allen technischen Cautschouc-Artikeln, als: **Bierschläuche, Weinschläuche, Gasschläuche, Wasserschläuche, Gummiplatten, Verdichtmaterial** für **Dampfkessel** etc.

Elektrische Hausglocken von Fr. 20 an und höher, diese Hausglocken können nach Anleitung von Jedermann selbst montirt werden.

Reparaturen aller Art und zu den billigsten Preisen.

Meine vierzehnjährige Praxis in den meisten oben angeführten Artikeln setzt mich in den Stand, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Garantie.

Für Tabak- & Cigarren-Fabrikanten!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes wird das ganze, zur **Tabak- und Cigarrenfabrikation dienende Mobiliar** zum Kaufe angeboten.

Dasselbe besteht namentlich aus einer **Schneidmaschine** für Maschinen- und Handbetrieb, einer **Rippwalze, Röstofen** mit Eisenplatten, **Tretgöpel, Arbeitstischen, Wickelformen, Pressen u. s. w.**

Das Mobiliar wird gesammt oder auch stückweise abgegeben.

Anfragen vermittelt unter Chiffre **H. 819. Y.** die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bern. [968

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, ein- und zweithürige **Kästen, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art, in solidester Beschaffung und billigster Berechnung. Ebenso **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörenden Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst

875] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Mein **Lager** in

Filz-, Seidenhüten & Kappen

ist auf's Frühjahr auf's Beste assortirt:

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
610] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. Gute Waare.

Tanzbelustigung

bei gutbesetzter Musik
Sonntag den 23. April 1882
im **Gasthof zum „Rößli" in Aarau.**
Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
976] **Gebr. Haab** zum **„Rößli".**

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 23. April 1882
in der **„Sonne" in Moosleerau.**
Unter Zusicherung guter Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
982] **Müller** zur **„Sonne".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 2. April 1882
im **„Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.**
Gute Musik und reelle Bedienung.
Höflichste Einladung
969] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Freier Tanz

Sonntag den 23. April 1882
im **„Löwen" in Safenwyl.**
Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
1000] **A. Schenker.** Wirth.

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 23. April 1882
im **„Bären" in Staffelbach.**
Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein
985] **Sam. Frösch,** Wirth.

Tanz

im **„Bären" in Kölliken**
984] Sonntag den 23. April 1882.

Eieraufleset & Tanzbelustigung

bei guter Musik
am Sonntag den 23. April
im **„Engel" in Oberentfelden;**
wozu höflichst einladet
946] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 23. April 1882
im **„Bären" in Holziken.**
Gute Bedienung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
983] **J. J. Siegrist,** Metzger.

Tanzbelustigung bei guter Musik

am Sonntag den 23. April
im **„Bären" zu Veltheim.**
Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
963] **M. Schmuziger** zum **„Bären".**

Freier Tanz

bei guter Musik
Sonntag den 23. April 1882
im **„Sternen" in Moosleerau.**
Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein
1002] **A. Schaffner** zum **„Sternen".**

Eieraufleset und Tanz

am Sonntag den 23. April
im Gasthaus zum „Bären" in Muhen.
Unter Zusicherung schmackhafter Speisen und reeller Getränke ladet zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein
962] **Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 23. April 1882
im **„Storchen" zu Schloßrued.**
Zu recht zahlreichem Besuche empfiehlt sich höflichst
996] **J. Schaffner.** Wirth.

Eieraufleset & Tanz.

Sonntag den 23. April 1882
im **„Löwen" in Gränichen.**
Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
1003] **Familie Stirnemann.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath Gipf-Oberfrick bringt künftigen Montag den 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Adler" in Gipf die Rinde ab circa 30 Klafter Eichenholz aus dem diesjährigen Kahlschlag an der Winterstellhalde an öffentliche Verkaufssteigerung; wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet.

Gipf-Oberfrick, den 19. April 1882.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
1004] Jg. Suter, Gemeindeförster.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima **Falzziegel,** unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Zu verkaufen: Circa 35 Zentner
Kornstroh;
bei Hauri, alt Ammann
972] in Hirschthal.

Zu verkaufen:
Ein jüngeres, zu jedem Dienst taugliches **Pferd.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [964

Zu verkaufen: Ein Quantum
Heu und Emd;
bei Rud. Müller, Schmied
948] in Schloßrued.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine 4jährige ausgezeichnete
Jagdhündin.
939] Beim Verl. zu vernehmen.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von
circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
440] **C. Uychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Erben der Anna Lüscher geb. Hunziker sel., von Obermuhen, bieten ihr

Heimwesen
in **Obermuhen**

zum Kaufe oder zur Pacht an.

Dasselbe befindet sich in unmittelbarer Nähe einer mechanischen Weberei und besteht aus einem halben Wohnhause mit Scheuerwerk unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa 25,000 □' dabeiliegendem Kraut- und Baumgartenland, mit schönen Obstbäumen besetzt.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten anmelden.

Muhen den 20. April 1882.

Der Beauftragte:
1001] J. Lüscher, Baumeister.

Zu verpachten:
Eine gangbare
Wirthschaft mit Bäckerei
im aarg. Seethal.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [965

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung,** ½ Stunde von Aarau, bestehend in 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zubehörde, nebst Garten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [975

Offener Platz.
Ein konfirmirtes braves **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, auch gerne auf dem Felde arbeitet, findet sofort einen Platz bei
Frau Keller-Keller
989] in Niederlenz.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Von heute an übergebe ich meine
Speisewirthschaft
an
Frau Kull-Binninger,
dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend und meine Nachfolgerin auf's Wärmste empfehlend.

Buchs den 15. April 1882.
Lienhard-Baumann.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle genannte, von mir übernommene **Speisewirthschaft** und werde mich bestreben, punkto **reeller Getränke und schmackhafter Speisen, sowie Propreté** meine werthen Gäste stets zu befriedigen.

Insbesondere empfehle die schön gelegene
Gartenwirthschaft
dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.

Buchs den 15. April 1882.
940] **S. Kull-Binninger.**

Am Oster-Tanzsonntag den 23. April
Eieraufleset & Tanz

in der
„Herberge" zu Teufenthal. [959

Für Auswanderer!

Bei **Wirth-Herzog** in **Aarau**
werden von heute an für **französische Linien Verträge zu Fr. 155. bis Fr. 170. frei ab Basel-Häre-New-York** abgeschlossen. [927

Ein tüchtiger Wagner

findet dauernde Beschäftigung bei
J. Gautschi, Schmied
988] in Erlinsbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen bei
952] **J. Amsler,** Schmied in **Schinznach.**

Offene Lehrlingsstelle.

Ein starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Klein-Bäckerei** erlernen bei
951] **A. Weber-Aebi** in **Olten.**

Zugelaufen:

Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb, mittelgroß; trägt ein lederes Halsband ohne Zeichen.

Der Eigenthümer kann denselben beim Unterzeichneten gegen Bezahlung der Insertionskosten und des Futtergeldes innert acht Tagen abholen, ansonst nach Belieben über denselben verfügt wird.

Gränichen den 22. April 1882.
953] Sam. Schaffner, Metzger.

Publikation.

Die Armenpflege Gränichen wünscht einen Knaben im Alter von 17 Jahren bei rechtschaffenen Pflegeeltern zu verkostgelden. Anmeldungen bis Ende dieses Monats nimmt entgegen der Präsident der Armenpflege Herr Jos. Widmer, Vermalter.

Gränichen den 17. April 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Aktuar:
981] F. Widmer.

Holz-Abfuhr.

Alle Diejenigen, welche noch Sag- und Bauhölzer im Gemeindewald Ammerswyl liegen haben, werden andurch öffentlich aufgefordert, dieselben bis längstens den 15. Mai nächsthin abzuführen, ansonst nach dem Forstgesetze und den Steigerungsbedingungen behandelt werden müßte.

Ammerswyl den 20. April 1882.
Im Auftrage:
990] Gebrig, Gemeindeförster.

Junge Leute,

welche wünschen, die französische Sprache zu erlernen, finden **Stellen als Lehrlinge** für **fast alle Handwerke** oder als **Dienstpersonen zu Herrschaften** in **Hotels** oder zu **Landwirthen** 2c. durch **Rudolf Lemp, Agent** in **Neuenburg;** ältestes Placierungsbüreau der franz. Schweiz.

Auswanderer

befördert
prompt, gewissenhaft und billig,
unter Garantie von Fr. 40,000.
die
General-Agentur
(H. 2. Q.) von [13.
M. Goldsmith,
Filiale Zürich, zur „Münsterburg" Basel, Filiale Bern, Käfigthürmchen Nr. 95.

Junge Leute,

welche wünschen, die französische Sprache zu erlernen, finden **Stellen als Lehrlinge zu Müller, Metzger, Bäcker, Sattler, Schuster, Schlosser, Schreiner** u. s. w., sowie in Pensionen zu sehr günstigen Bedingungen; ebenso werden gesucht **Dienstboten beiderlei Geschlechts** zu **Herrschaften,** in **Hotels,** zu **Landwirthen** 2c.
Näheres bereitwilligst durch
956] **Rud. Lemp,** Agent in **Neuenburg.**

Für Architekten.

Zur Anfertigung der definitiven Baupläne nach bereits bestehenden Skizzen und vorhandenem Bauprogramm für die neue **aargauische Krankenanstalt in Aarau** wird ein tüchtiger **Architekt** gesucht.

Gefällige Offerten, denen Zeugnisse über Studien und seitherige Berufsthätigkeit beigelegt werden müssen, sind der Tit. Baudirektion bis zum **25. d. Mts.** franko und verschlossen einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen sollen auf dem Wege späterer Vereinbarung geregelt werden.

Aarau den 12. April 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
918] **Doser.**

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 15. Mai wird die **Jahres-Revision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle bezogenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

961] **Das Kantons-Bibliothekariat.**

Ablage
für die
Buchmüller'sche Naturbleiche
in **Lotzwyl** bei **Langenthal**
bei Herrn **F. Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.** [572

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 15. April 1882.

Geldstags-Ausschreibung. Hubler, Johann, gew. Bäcker auf Spitelberg zu Hägendorf. — Nünlist, Agnes, Christians sel., Schuster, von Niederrohrdorf. — Bürgi, Johann, Wirths sel. von Balsthal.

Geldstage u. Geldstagsliquidationen. Ausgabfrist bis und mit 29. Mai 1882, wird, Albert, Johanns sel., Bäckers von Kappel. — Müller, Josefa, Christians sel. von Balsthal. — Borner, Agnes, Wirths sel. von Rickenbach. — Borner, Franz, Josephs sel., Wirths von Hägendorf. Steigerungen sehen abgehalten.

Nachschlag. Dörfliger, Anna Maria geb. Beiser, Creditor des verstorbenen Stephan Dörfliger, von Fulenbach. Nachschlag 24. April.

Getreidebericht.

Romanshorn den 17. April 1882.

Am heutigen Markte fehlte es der Börse Festlichkeiten wegen sowohl an Käufern als Verkäufern. Stimmung im Allgemeinen für Prima Waizen fester. Einzelne ganz feine Futtermais bei wenig Angebot sehr fest. Hafer ruhig und gedrückt. Lager in fester Abrechnung.

Prima Ungar-Waizen	Fr. 32.50 bis Fr. 32.—	
Mittelwaizen	„ 30.50 „ „	31.—
Galizischer u. Rumänische	„ 30.50 „ „	31.50
Geringe u. Mittelqualität	„ 24.— „ „	28.—
Cinquantin	„ 22.— „ „	22.50
Futter-Mais	„ 21.— „ „	21.50
Braun-Gerste	„ —.— „ „	—.—
Hafer	„ 20.— „ „	21.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 117,000 Mtr.-Zentner, davon 68,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 33.** 26. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweizerische Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 21. April. Heute redet gegen Annahme Schmid von Burgdorf. Er sucht nachzuweisen, daß Frankreich durchgängig mehr Vortheile aus dem Vertrage erwachsen als der Schweiz, man habe überall die Kleinindustrie zu Gunsten der Großindustrie geopfert ꝛc. ꝛc.

Am Redetournier, an dem übrigens nichts zum Vorschein kam, was nicht schon hundert und hundert Mal gesagt worden, betheiligten sich noch die Nationalräthe Heiz, Jaquet, Bundesrath Hammer, Nationalräthe Curti, Dr. Bruggißer und Bleuler.

Sitzung vom 22. April. Die Herren sind des Debattirens überdrüssig geworden, und es wird deßhalb dem Antrag, heute noch abzustimmen, beigestimmt. Noch haben sich die Herren Geigy und Kaiser einige Artigkeiten zu sagen, bevor es losgehen darf.

Bei Namensaufruf wird sodann mit 92 gegen 29 Stimmen die zehnjährige Dauer des Vertrages (entgegen dem Antrag Künzli für blos fünfjährige Dauer) beschlossen.

Ebenfalls bei Namensaufruf wird der ganze Vertrag mit 104 gegen 20 Stimmen angenommen. Von den Aargauern stimmten dagegen die Herren Karrer, Künzli, Kurz und Rykiker; dafür die Herren Baldinger, Bruggißer, Münch, Rohr, v. Schmid, und Straub.

Es werden auch die Postulate Droz-Rykiker und Curti beschlossen, welche eine Hebung des Kleingewerbes und Handwerks durch Bundessubvention bewecken.

Sitzung vom 24. April. Die Annexverträge und diejenigen über Eisenbahnanschlüsse zwischen der Schweiz und Frankreich, sowie die Konvention wegen der freien Zone in Savoyen wurden einstimmig angenommen.

Einzelne Eisenbahngeschäfte wurden noch erledigt und der Konflikt wegen der Bahnhofbaute in Luzern verschoben.

Die Errichtung der Stelle eines Adjunkten beim Justizdepartement wurde genehmigt.

Schweiz.

Bundesstadt. Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, ein Parteiprogramm aufzustellen. Die Berathung der einzelnen Programmpunkte ist noch nicht abgeschlossen. Bis jetzt ist auf der ganzen Linie Einigung erzielt worden. Es herrscht eine sehr ausgesprochene Stimmung. In der Lehrschwesternfrage wird die Linke Ausschluß aller Ordenspersonen vom öffentlichen Unterricht verlangen.

— Laut „N. Z. Z." sagte Herr Geigy-Merian im Nationalrath in seinem Referat über den Handelsvertrag mit Frankreich u. A.: „Es ist ihm (dem Handwerk) am besten zu helfen, wenn wenigstens neunzig Prozent der Wirthshäuser geschlossen werden."

Der „W. Landbote" vernimmt, daß die Sektionen des schweiz. Handwerks- und Gewerbevereins sich anschicken, dem Nationalrath einen Protest gegen diese einen ganzen ehrenwerthen Stand herabwürdigende Auslassung einzureichen. Könnte da nicht eine falsche Deutung vorliegen?

— Militärwesen. Die freiwilligen Schützengesellschaften in der Schweiz bezogen im Jahr 1881 vom Munitionsdepot 10,560,960 scharfe Patronen. Im Ganzen wurden 14,240,045 scharfe Metallpatronen geliefert, d. h. etwa die Hälfte der in kantonalen und eidgenössischen Magazinen untergebrachten Kriegsreserve für Handfeuerwaffen. — Im Ganzen wurden für die Infanterie 14,307,740 scharfe und 1,818,460 blinde Patronen angefertigt, und 3,949,290 Patronen älterer Jahrgänge umgeändert. Pulver wurde abgeliefert 118,800 Kilogr. Für die eidgenössische Verwaltung wurden in der eidg. Waffenfabrik 7009 neue Repetirgewehre und 100 Repetirstutzer angefertigt.

— Grütliverein. Die Mitgliederzahl der 181 Sektionen betrug pro 1881 6312. Die Einnahmen betrugen 76,601 Fr. gegenüber 71,939 Fr. Ausgaben und besitzt der Verein ein Vermögen von 121,515 Fr. Die Sektionsbibliotheken enthalten im Ganzen 23,716 Bände. Unterrichtsstunden wurden ertheilt in Schreiben, Rechnen und Buchhaltung 470, Zeichnen und französische Sprache 1482, Gesang und Musik 2991, Turnen und Schießen 1449, in andern Unterrichtsfächern 632. Gesangunterricht fand statt in 76, Musik in 6 Sektionen; Schießgesellschaften bestehen in 22 Sektionen, Turnsektionen sind 13 mit 387 Mitgliedern. 1100 Turnstunden und einer Anzahl Turnfahrten (Ausgaben 4588 Fr.). Das Centralkomite verzeichnet 8842 Fr. Einnahmen und 8675 Fr. Ausgaben. Die Centralkasse weist einen Aktivsaldo von 6455 Fr. auf. Es herrscht demnach im Verein ein reges Leben.

— Flußkorrektionen in der Ostschweiz. Die aus den Herren Rohr (Präsident), Baud, Becker, Bürki, Hermann, Morel und Sonderegger (Appenzell A.-Rh.) bestehende Kommission für die Flußkorrektionen in den Kantonen Aargau, Thurgau, Zürich und St. Gallen wird sich am 1. Mai nächsthin in Aarau versammeln und von da aus die Rundreise antreten zur Besichtigung der Flüsse in genannten Kantonen.

— Epidemische Krankheiten. In der Stadt Freiburg mußten wegen der Zunahme der Masern die Primarschulen geschlossen werden. In Zürich hat ein einziger Arzt 25 Diphteritisfälle zu behandeln, ebenso herrscht das Puerperalfieber daselbst in verheerender Weise.

Aargau.

— Aarau. (Eingef.) Die Generalversammlung der „Sparkasse von Aarau hat Sonntag den 16. April, bei etwas schwacher Betheiligung von Seite der Mitglieder, ihre 51ste Jahresrechnung pro 1881 genehmigt.

Aus der uns vorgelegten Rechnung haben wir Folgendes entnommen:

Die Gesammteinnahmen betrugen	Fr. 124,703. 88.
währenddem die Ausgaben betragen total	„ 113,399. 15.
Somit hatte das Institut einen Jahresumsatz von	Fr. 238,103. 03.
und erzielt dabei einen Reingewinn von	Fr. 7546. 48.

Von diesem werden den „ordentlichen Einlegern" auf ihren resp. Guthaben ein Zins von 4½ Prozent gutgeschrieben und der Rest — circa 1 Prozent — wird dem Reservefond einverleibt, womit dieser etwas mehr als die statutarisch vorgeschriebene Höhe erreicht.

In Bezug auf den allgemeinen Stand dieses Institutes heben wir noch folgende Interesse bietende Punkte hervor:

Das Gesammt-Guthaben der „ordentlichen Einleger" betrug auf den 30. Juni 1881	Fr. 114,776. 60.
dasjenige der „außerordentlichen Einleger „	216,963. 25.
Zusammen also	Fr. 331,739. 85.
Auf den 30. Juni 1880 betrug dasselbe	„ 306,985. 58.
Es hat sich somit im abgewichenen Rechnungsjahr um „	24,754. 27. vermehrt.

Sämmtliche Einlagen werden durch Darleihen auf Hypothek und solide Bürgschaft, sowie den Reservefond sicher gestellt.

Der Reservefond beträgt auf Ende des Rechnungsjahres Fr. 7120. 52 und die angelegten Kapitalien mit Zinsbetreffniß Fr. 338,860. 40.

Berücksichtigt man nun, daß für die Guthaben der außerordentlichen Einleger, außer diesem Reservefond, statutengemäß auch noch das Gesammtguthaben der „ordentlichen Einleger — das zur Zeit 52,9 Prozent des Gesammtguthabens der außerordentlichen Einleger beträgt — als Garantie-Kapital haftet, so bietet die „Sparkasse von Aarau" diesen letztern eine so große Sicherheit, wie sie wohl von keinem andern ähnlichen Geldinstitute geboten wird.

Wir glauben deßhalb neuerdings auf dieses gemeinnützige Institut und seine Vortheile aufmerksam machen zu sollen und dasselbe Jedermann zur Betheiligung — sei es als „ordentlicher" oder „außerordentlicher" Einleger — bestens zu empfehlen. C.

— Vorschläge zur Umgestaltung des Lehrerseminars. Der Verfasser der „Streiflichter" im „Aargauischen Schulblatt" verlangt, daß

1. Das Seminar aufhöre ausschließlich Berufsschule zu sein, welche den Zögling von Anfang an nur auf den Lehrerberuf zudrestirt, sondern eine allgemein wissenschaftliche Bildung vermittle, mit größerer Berücksichtigung der sprachlichen Fächer;
2. die speziellen Berufsfächer, als einen reifern Geist voraussetzend, in die oberste Klasse verwiesen werden;
3. die Abiturienten die Maturitätsprüfung mit den Gewerbeschülern machen können;
4. das Direktorialsystem („Meister mit Gesellen im Geschäft") falle und der Schwerpunkt der Verantwortlichkeit in die Lehrerversammlung verlegt werde;
5. das Konvikt von der staatlichen Gutswirthschaft zu trennen und die Führung des Hauswesens einem eigens anzustellenden Hausmeister zu übertragen sei;
6. die künftigen Lehrer in der sogen. kleinen Landwirthschaft (Obstbaumzucht, Bienenzucht, Gemüsebau) durch einen tüchtigen Gärtner anzuleiten seien.

Das Alles wären Reformen, die der Lehrerbildung eine wesentlich andere Richtung geben würden, die zum Wohle des ganzen Schulwesens ausschlügen ohne Mehrbelastung des Staates. Was die Abtrennung der Gutswirthschaft anbetrifft, so bemerken wir, daß diese längst am Platze gewesen. Denn nicht nur stellt der Staat den Güterkomplex von etlichen 40 Jucharten mit Wirthschaftsmobilier und Fahrniß pro forma allerdings gegen mäßigen Zins, faktisch aber unentgeldlich zur Verfügung, er muß jährlich noch etliche tausend Franken „Unterstützung" gewähren.

So könnte jeder Simpel bauern, der noch nie einen Pflug gesehen. Lehe der Staat den Hof aus und er fährt besser; er schafft damit zudem noch ein Aergerniß aus der Welt, das er mit der Seminarlandwirthschaft unter steiger unglücklicher Leitung schon längst jedem einsichtigen Landwirthe bereitet hat. Mit der Uebertragung der Hausführung an eine eigens bestellte Persönlichkeit überläßt er die Anstaltslehrer erst ihrem eigentlichen Berufe und enthebt sie der Mägde- und Knechtedienste, welche sie in den Augen der Zöglinge gewiß nur erniedrigen müssen.

Zum Schlusse haben wir auch noch eine eigene Forderung und die heißt also:

Wenn es wahr sein sollte, was man schon hat vernehmen müssen, daß unter der Lehrerschaft des Seminars untaugliche Elemente sich befänden, so sollen diese mit erster Gelegenheit entfernt werden!

Für die Zukunft dürfte sich Festhalten an dem Grundsatz empfehlen: Das Seminar soll keine Versorgungsanstalt für Leute sein, die man anderwärts nicht oder nicht mehr brauchen kann!

— Stand der Kulturen. Die gefürchteten Helden Jörg, Albrecht und Marx, die sonst bringen viel Arg's, haben ihre Sache dieses Jahr ganz famos gemacht; man darf mit ihnen zufrieden sein. Wenn nun künftig von den Frösten verschont bleibt, was die von letzter Woche übrig gelassen, so darf man in allewege noch Hoffnung haben auf ein gutes Jahr. Von den Obstbäumen haben wohl nur die Kirschbäume den größten Schaden genommen. Die Birnbäume stehen in unserer Gegend im schönsten Flor und die Aepfelbäume entwickeln sich in prächtigster Weise. Was man jetzt wünscht, ist ein schöner warmer Regen. Wie würde der das Gras aus dem Boden zaubern. Dasselbe sieht gegenwärtig noch etwas spärlich aus. Dieser Umstand hat natürlich die Tendenz zu steigenden Viehpreisen bewirkt, was zwar immerhin von den Landwirthen nicht als ein ungünstiges Zeichen angesehen wird.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben. Seit letzter Publikation sind angemeldet:

Von der Tit. Schützengesellschaft Zofingen:

a. Ehrengabe auf Stichscheibe Kunst und Glück baar in Etui	Fr. 100.	
b. Ehrengabe zu beliebiger Verwendung (Stich)	„ 50.	
		Fr. 150.
„ Tit. Café Stahel, Aarau, eine Hängelampe		„ 25.
„ Tit. Feldschützengesellschaft Gränichen, baar in Etui		„ 100.
„ Tit. Schützengesellschaft Rheinfelden, baar		„ 100.
„ Von Herrn Eduard Strebel, Schreiner in Aarau. 1 Nachttischchen		„ 35.
„ Herrn Billo, Kaufmann, von Aarau, in Moskau, baar		„ 50.
„ Herrn Regierungsrath Imhof, Ehrenpräsident des Schützenfestes in Aarau, baar		„ 50.
„ Tit. Feldschützengesellschaft Lupfig, baar		„ 25.
Transport		„ 6006.
Total		Fr. 6541.

Wofür bestens verdankt Das Preiscomité.

— Aarau. Das Organisations-Comité für das kantonale Schützenfest hat die Lieferung von Festbechern zwei Aarauer-Firmen übertragen.

— Aarau. Das eidgen. Turnfest scheint große Dimensionen annehmen zu wollen. Es wird sogar eine schöne Anzahl Turner aus Amerika erwartet. Man redet von 300 Mann, welche dann die Gelegenheit zu einer Rundreise durch die Schweiz benützen würden. Die Turnerei ist in Amerika eben recht populär und namentlich sind es die Schweizer und Deutschen, welche sie mit Eifer pflegen. Die wackeren Söhne unserer Schwester-Republik seien uns herzlich willkommen.

— Erlinsbach. Letzten Sonntag fand hier die Installation des Herrn Pfarrer Widmer durch Herrn Pfarrer Belart aus Brugg statt. Die Ansprache beider Herren werden u.s als sehr treffliche bezeichnet. Das kirchliche Leben der Gemeinde unter Leitung des wackeren neuen Pfarrers hat einen kräftigen Impuls empfangen. Hoffen wir, daß es diesem in Erlinsbach recht lange gefallen möge.

Zu bedauern ist der Wegzug des nach Othmarsingen gewählten strebsamen Lehrers Herrn Frei. Möchte das nicht eine erste Frucht der vor einem Jahr beschlossenen Besoldungsreduktion der Lehrer sein?

Es steht zu erwarten, daß die Gemeinde den auf einem unguten Parteitreiben beruhenden begangenen Fehler wieder gut machen werde.

— Kirchberg hat wahrscheinlich infolge Mangels geeigneter Kandidaturen beschlossen, die gegenwärtig vakante Pfarrei auf unbestimmte Zeit mit einem Pfarrverweser zu bestellen.

— Unterentfelden. Seit 1. April besteht dahier ein Krankenunterstützungsverein, der schon 80 Mitglieder zählt und zum Zweck hat, durch unverschuldete Krankheit arbeitsunfähigen Mitgliedern desselben ein Krankengeld zu gewähren. Das monatliche Unterhaltungsgeld beträgt für jedes, auch das erkrankte Mitglied 50 Cts. An Krankengeld wird per Krankheitstag das erste Vierteljahr Fr. 1 verabfolgt.

— Hägglingen. Der Regierungsrath hat am 11. April beschlossen, es sei Herr Niklaus Schütz von Entlebuch auf Ende April als Pfarrer von Hägglingen entlassen und zwar in Betracht, daß sich derselbe mehrfacher Pflichtverletzungen schuldig gemacht, daß er in seiner Stellung als Seelsorger in Hägglingen unmöglich geworden und daß seine Entfernung aus der Gemeinde im Interesse des Friedens sich als nothwendig erweist. Auf gleiche Zeit sei auch Herr Peter Greter von Gruppen als Hülfspriester in Hägglingen entlassen.

— Frickthal. Ein kühnes Stücklein wird aus Schwaderloch erzählt. Hatte sich nämlich da Einer aus der badischen Nachbarschaft verspätet, ob beim Schatz oder beim Wein, weiß man nicht genau, und war bei seiner Ankunft bei der Fähre kein Fährmann mehr zu haben. Rasch entschlossen erklettert der Verwegene das

Spannseil, um als Seiltänzer das jenseitige Ufer zu gewinnen. Da er zwar seine Kunst weder bei Blondin noch bei Kate gelernt, probirt er's mit seinen gekreuzten Vieren, „g'hänklige." Aber der Draht ist hart, die Hände werden wund, die Kraft geht aus. Den Versuch, sich mit Schwimmen zu retten, muß er zwar durch einen jähen Fall in's tiefe Wasser bezahlen, aber er glückt. Mit stiller Bewunderung nahmen die badischen Grenzjäger den kühnen dahingeschwommenen Seilkünstler in Empfang. In nächster Zeit noch gedenke Keiner es ihm nachzumachen.

— Rheinfelden. Letzten Donnerstag früh war die äußere Rheinbrücke in Gefahr zu verbrennen. Ungefähr in der Mitte der Brücke auf dem untern Trottoir fand sich ein bereits ausgebranntes Loch vor und waren einige Dielen ebenfalls angebrannt.

— Rheinfelden. Letzten Freitag Abend wurde auf der Straße von Wegenstetten nach Rheinfelden die Leiche des Herrn Apotheker Schneider von Basel aufgefunden. Ein Herzschlag hat dem kaum 46jährigen Mann ein plötzliches Ende bereitet. Der Verstorbene war wissenschaftlich gebildet und hat sich namentlich um die Botanik verdient gemacht. Der Tod ereilte ihn auf einer Exkursion.

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde hat an die dritte Mädchenschule Herrn Lehrer Widmer in Aarburg berufen. Die Wahl darf eine vorzügliche genannt werden.

Es steht der Schule schon wieder ein Verlust bevor, indem Herr Lehrer Eichenberger in das Geschäft seines Schwiegervaters nach Cortaillod zu übersiedeln gedenkt.

— Uerkheim. Hier herrscht in einigen Häusern der Keuchhusten. Einem Gottl. Eichenberger starben innert 3 Tagen zwei hoffnungsvolle Knaben von 3 und 5 Jahren. Ein dritter, 7 Jahre alt, liege hoffnungslos darnieder.

Kantone.

Appenzell J.-R. Um eines geringfügigen Anlasses willen hat ein Tobler (Klorers Jöch) in Haslen, seine Schwiegermutter und eigene Frau durch Axthiebe so bedenklich verwundet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Tobler wollte sich nach der rohen That ertränken, wurde aber daran verhindert und in Verhaft gesetzt.

Bern. Der anrüchige Journalist Schub pflegte seit längerer Zeit den Herrn Schüler, Redaktor des „Handelscourier", auf's Empörendste zu verunglimpfen; letzthin hat er nicht nur ihn und seinen verstorbenen Vater, sondern auch die Leute, bei denen er wohnt, schändlich angegriffen. Das war Schüler denn doch zu arg. Als er am Samstag Schub in einer der belebtesten Straßen der Stadt traf, machte er sich sofort auf ihn, warf ihn über den Haufen und walkte ihn in Anwesenheit einer ziemlichen Volksmenge gehörig durch. Jedermann fand, daß Schüler vollkommen Recht habe, weshalb auch nicht eine Hand zum Schutze Schub's sich rührte. Für derartige Subjekte hilft kein anderes Mittel.

— In Bern entkam ein Seehund aus einer Meßbude und fand den Weg in die Aare; er schwamm bis nach Büren, wo er unverständiger Weise durch einen Schuß getödtet wurde.

Genf. Der Gattenmörder Franz Dimier ist zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Frau Streckeisen-Moultou hat der Genfer Bibliothek alle Manuskripte von Jean Jacques Rousseau vermacht, die sie im Besitz hatte. Sie stammen von dem Pfarrer Moultou her, der ein Freund des großen Philosophen war.

Schaffhausen. Das Bundesgericht hat den Rekurs einer Anzahl Wirthe gegen den Großrathsbeschluß betreffend die Wirthschaftssteuer abgewiesen. Die Rekurrenten wollten in der Wirthschaftspatenttaxe eine „Doppelbesteuerung" erblicken. Das Bundesgericht belehrt sie aber, daß von einer bundesrechtlich unzulässigen Doppelbesteuerung nicht gesprochen werden könne, indem eine solche eine Kollision zwischen der Steuerhoheit mehrerer Kantone voraussetze, und daß es den Kantonen überlassen sei, die das Wirthsgewerbe betreibenden Bürger neben der allgemeinen Einkommenssteuer mit einer besondern Patent- oder Gewerbesteuer zu belasten, nur dürfe durch deren Höhe der Grundsatz der Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigt werden.

Schwyz. In der Nacht vom 18 bis 19. dies machte der berüchtigte Dieb Ehrler einen erneuten Fluchtversuch. Als der wachthabende Polizist um 7 Uhr Abends bei dem Gefangenen die übliche Visitation machte, entdeckte er, daß an der Sprungkette ein „Gleich" mit einer Schnur an das andere angeheftet war. Der Polizist verließ auf kurze Zeit die Zelle, um dem übrigen Dienstpersonal von seiner Entdeckung Mittheilung zu machen. Wie er in die unmittelbar unter dem Dachraum befindliche und mit Doppelthüren versehene Zelle zurückkam, konnte er gerade noch sehen, wie Ehrler durch eine Dachöffnung das Freie gewann. Sofort wurde das Gebäude umstellt und nach allen Richtungen durchsucht; aber ohne Erfolg. Die ganze Nacht hindurch wurden die Nachforschungen fortgesetzt, erst gegen halb drei Uhr des Morgens entdeckte man den Flüchtling im Kamin. Alle Aufforderungen an ihn, sich zu ergeben, Güte und Drohungen blieben erfolglos. Da wurde eine Leiter angestellt; aber der hinaufsteigende Meisterknecht erhielt von dem Verbrecher einen gefährlichen Stoß; der Knecht, der keinen Spaß mehr verstand, feuerte auf Ehrler zwei Schüsse ab. Der erste Schuß streifte einen Arm, der andere aber drang gegen 2½ Zoll ins Gehirn. Sofort wurde Ehrler ärztliche Hülfe zu Theil, doch schon Freitag Morgen 7 Uhr 10 Min. starb er. Merkwürdig ist, wie Ehrler sich seiner dreifachen Ketten entledigen und daß er ohne jegliche Instrumente durch doppelte Balken einen Ausgang sich bahnen konnte.

Solothurn. Von dem nun beginnenden Schuljahre an wird in den solothurnischen Schulen die bisherige deutsche Schrift abgedankt und die französische Kursivschrift (Antiqua) ausschließlich angewendet.

— Olten. Der neueingeführte Kleinviehmarkt prosperirt. Am 20. April wurden aufgeführt: 115 Kälber, 30 Schweine, 12 Schafe, 26 Stück Geflügel. Total 183 Stück. Feite Kälber galten per Kilo 96—120 Cts., Saugkälber per Stück 13—25 Fr., fette Schweine per Kilo 100—120 Cts., fette Schafe per Kilo 60—85 Cts. Kleine Schweine das Paar 40—43 Fr.

— Niedergösgen wählte am Sonntag an die Stelle des nun 25 Jahre in der Gemeinde amtenden Herrn Kyburg als Lehrer der zweiten Schule Herrn Giger von Niedergösgen, b. B. Lehrer in Egerkingen.

St. Gallen. Der in Ebnat ausgebrochene Mörder Abderhalden wurde am Sonntag in Unterägeri von drei Bauern und dem dortigen Landjäger arretirt.

Tessin. In diesem Kanton läßt sich die Fremdensaison bereits lebhaft an. Ende letzter Woche traf das sächsische Königspaar in Lugano ein.

Thurgau. Vom 16. bis 25. April fand im Seminar Kreuzlingen unter Leitung der Musikdirektoren Attenhofer von Zürich und Gaugler von Kreuzlingen ein Gesangsdirektorenkurs statt, an welchem 60 Primar- und Sekundarlehrer theilnahmen.

Waadt. Herr Felix Marcel, Banquier in Lausanne, hat verschiedenen Stiftungen und gemeinnützigen Anstalten der Stadt die Summe von 18,000 Fr. vermacht.

Zürich. Der Raubanfall auf die englische Dame in Wädenswil steht nicht vereinzelt da. Auf der andern Seite des Sees fand man vor einiger Zeit in einem einzeln stehenden Hause von Erlenbach die Tochter ohne Bewußtsein am Boden liegend. In der Meinung, sie habe einen Schlaganfall gehabt, holte man den Arzt. Erst am andern Morgen kam sie wieder zur Besinnung und konnte erzählen, daß ein betteinder Bursche, dem sie ein Almosen geben wollte, von ihr alles Geld verlangt und als sie um Hülfe rief, ihr einen Faustschlag auf die Brust versetzt habe, daß sie sofort bewußtlos zu Boden sank. Der Thäter ist noch nicht gefunden worden.

— Das Obergericht hat durch einen Prozeßentscheid (jedoch blos mit einer Stimme Mehrheit) festgesetzt, daß der Ausdruck „Pharisäer" ehrverletzend sei. Es ist gut, daß Jesus heute nicht auf Erden wandelt in den Gefilden des Zürichsees, ansonst er eine Menge Ehrverletzungsprozesse an den Hals kriegen würde.

— Zürich. Letzten Samstag war die Laichzeit der s. g. Nasen. Schaarenweise und oft so dicht gedrängt wie die Häringe schwammen die Fische von der Limmat stßlaufwärts, um von einem rohen Publikum zu Hunderten durch Steinwürfe getödtet zu werden. Die Stadt- und die Außerstihler Polizei thaten ihr Möglichstes, die Kantonalpolizei dagegen war nicht zu sehen. Das Empörendste leistete aber die Papierfabrik an der Sihl, welche Nachts ihre stinkende Chlorjauche auf die laichenden Fische abließ. Man schwatzt so viel von der volkswirthschaftlichen Bedeutung der Fischzucht, von der Reinhaltung der öffentlichen Gewässer u. s. f. Warum stellt man solche haarsträubende Mißbräuche nicht ab? frägt ein Einsender der „Z. Post."

Ausland.

Deutschland. In Berlin hat sich ein Comité zur Unterstützung der aus Rußland auswandernden Juden gebildet. Dasselbe hat schon einen Fonds von annähernd 100,000 Mark.

— Essen, 20. April. Einer der Unmenschen, die unsere ganze Gegend in Angst und Schrecken versetzt hatten, ist endlich ertappt worden, und zwar bei der Verübung eines Verbrechens, das jedenfalls in einer derjenigen Handlungen, die unter dem Namen „Lustmorde" zu so trauriger Berühmtheit gelangt sind, geendet haben würde. Auf dem Wege zwischen Wellinghofen und Hacheney hatte das Scheusal eben ein 16jähriges Mädchen angegriffen und ihm eine Schlinge um den Hals geworfen, als auf die Angstrufe des unglücklichen Opfers mehrere Personen herbeieilten. Der Verbrecher ergriff die Flucht; er wurde indessen bald eingeholt und der Polizeibehörde in Barop überliefert. Er wurde dort als ein verkommener Scheerenschleifer rekognoszirt. Gestern wurde ein anderer verdächtiger Landstreicher verhaftet, in dem man den Mörder der 12jährigen Christina Hämelmann aus Rellinghausen ergriffen zu haben glaubt. — Lynchjustiz wäre da sehr am Platze! Solche Subjekte sollte man an den ersten besten Baum aufhängen.

— In Berlin starb der berühmte Theologe Professor Vatke im Alter von 76 Jahren. Er war ein ausgezeichneter Schüler Hegels.

— Berlin. Der preußische Oberst Kähler, bekannter Reiterführer, wurde vom Kaiser auf sechs Monate beurlaubt zum Zwecke der Organisation der leichten Kavallerie in der Türkei.

— Der baierische Reichsrath verwarf sowohl die Einführung der konfessionellen Trennung des Geschichtsunterrichts an den Gymnasien, als auch die Umwandlung des konfessionell gemischten Lehrerseminars in Bamberg in ein katholisch-konfessionelles.

England. Die Wissenschaft hat einen herben Verlust erlitten: der berühmte englische Naturforscher Darwin, dessen Arbeiten von großartigster Bedeutung gewesen sind, ist im Alter von 73 Jahren in London gestorben.

— London. Eine jugendliche Heldin. Anna Loftus, ein 16jähriges Mädchen, rettete sich Sonntag Nachts aus einem brennenden Hause in Stockport. Kaum der Gefahr entronnen, erinnerte sie sich, daß ihre siebenjährige Schwester in dem in hellen Flammen stehenden Gebäude zurückgeblieben sei. Sie beschwor die Umstehenden, Hülfe zu leisten, aber Niemand wagte es, sich in das Feuer zu stürzen und sein eigenes Leben für das eines Kindes in die Schanze zu schlagen. Rasch entschlossen tauchte das Mädchen ihr Umschlagtuch in's Wasser, hüllte sich darein, und war im nächsten Augenblick in dem Flammenmeer verschwunden. Mit unbeschreiblicher Aufregung sahen die Zuschauer dem Ausgange des furchtbaren Wagnisses entgegen, und schon bemächtigten sich Aller die schlimmsten Befürchtungen, als das brave Mädchen, ihre Schwester in den Armen, wieder erschien und vor dem Brandplatze ohnmächtig zusammenbrach. Schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen machten es nothwendig, die heldenmüthige Retterin in das Hospital zu bringen, wo sie die sorgsamste Pflege fand, so daß sie gegenwärtig außer aller Gefahr erklärt wird.

Italien. Der Generaldirektor der sizilianischen Bank wurde gegen 50,000 Lire von seiner Familie gezahltes Lösegeld von der Bande, die ihn aufgehoben hatte, freigelassen.

Rußland. Judenverfolgung. Glaubwürdige Augenzeugen berichten über die unerhörten Exzesse, die in Balta gegen die Juden verübt worden sind. Das russische Telegraphenbüreau weigerte sich, diesen Bericht zu befördern. Am 10. April, um 3 Uhr Nachmittags, begann die Emeute. Die jüdischen Einwohner, deren Zahl sich in dieser Gemeinde auf 20,000 beläuft, trafen Vorkehrungen, sich zu vertheidigen; aber der Gemeindevorstand ließ sie durch Soldaten mit Kolbenschlägen auseinandertreiben. Am 11., um 8 Uhr Morgens, unternahmen 600 Bauern aus der Umgegend einen neuen Angriff und konnten ihn ungehindert fortsetzen. Es war ein schaudervoller Auftritt von Plünderei, Mord, Brand und Nothzucht; 700 Juden wurden verwundet, darunter 40 schwer, 3 wurden getödtet; junge Mädchen wurden geschändet; alle Häuser der Juden, mit Ausnahme von 16, sind zerstört, alle Möbel sind zertrümmert oder verbrannt, kurz, Alles ist vernichtet. Die Juden sterben Hungers. Erst am 12. April kam der Gouverneur Miloradowitsch von Kamienec, um die Ordnung wieder herzustellen; 200 Aufrührer wurden verhaftet und vom Kriegsgericht mit Gefängniß von 7 Tagen bis zu 3 Monaten bestraft. In der ganzen Umgegend, in Kobyma, Kruz, Okno, haben sich dieselben Verwüstungen zugetragen.

— Der Verfasser der Schmähschrift „Deutsche und Jesuiten in Rußland", der Ministerialbeamte Trubnikow, wurde entlassen; die Broschüre aber wird weiter verkauft.

Türkei. Der Sultan soll demnächst einen Irade erlassen, wonach die Ansiedlung flüchtiger russischer Juden in Mesopotamien und Syrien organisirt wird.

Asien. Der König von Birma habe zwei seiner Schwestern, eine der Königinnen, einen Minister und 50 ihrer Verwandten tödten lassen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. April 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 4. Mai: Johannes Hafter, Jakobs, Maklers in Reinwyl. — Bürgen 2. Mai: Otto Hagwyler in Bürgen. — Eiken 1. Mai Nachmittags: die Kinder des verst. Johann Fridolin Rohrer, von Eiken. — Elfingen 3. Mai: Jakob Bächli, Johannes Jakobs von Elfingen, in Niederlenz; Heinr Bächli, Gemeindsverwalter, von und in Elfingen; Maria Bächli geb. Wildi, Strümpfer-Johannesen Ehefrau von Elfingen, in Basel. — Gontingen 1. Mai: die Kinder des Anton Oeschger, Bäcker von Gontingen. — Gontenschwyl 28. dies: Gebrüder Rudolf und Samuel Kaufmann Rudolfs sel., all Gemeindsraths im Bann zu Gontenschwyl. — Hirschthal 1. Mai: Melchior Mauerhofer, Posamenter, von Hirschthal. — Jonen 4. Mai: Barnabe Bernhardsweiler, Handelsmann in Berngarten. — Küttigen 2. Mai: Johann Ihberg, Maurerhandels, Zimmermann, von Küttigen. — Lenzburg 4. Mai N.: die Kinder der Wittwe Rosa Schmid sel. geb. Hofer, von Gipf-Oberlunkhofen, Schaffner in Baden. — Sigliskorf 1. Mai N.: Johannes Willi, Wächter, von Sigliskorf. — Sins 4. Mai: Nachlaß des verstorb. Johann Suter, Wirths von Meyenberg; Kaspar Brunner in Dietwyl; Burkard Billiger, stud. theol. in Zürich. — Staufen 1. Mai: Karl Baumann, Gemeindsrath in Schafisheim. — Unterentfelden 1. Mai: Jakob Zöbeli, Feilgen von Niederwenningen. — Unterlangenthal 4. Mai N.: Nachlaß des Joh. Georg Müller, Rothen von Kirchdorf. — Schwaderloch 3. Mai N.: Cosmir Fuchs, von Schwaderloch. — Sarmenstorf 3. Mai N.: Gottl Schuhmacher, von Sulz, in Frick. — Wittnau 1. Mai Mittags: Gebrüder Bekk geb. Bachofer, Ehefrau des Clemens Bekk; Nachlaß der verstorb. Ehefrau Bekk, von Wittnau; Juliana Keller, von Frick, Ehefrau des Wernhard Frech von Rothenfluh. — Wölflinswyl 1. Mai N.: Daniel Häfliger, Viehhändler, von und in Oberentfelden; Leo Schmid, Küfer, von Wittnau, in Olten. — Zeiningen 1. Mai: Leo Rägi, von Zeiningen; Nachlaß Gantert, Wagner, von Mumpf.

Bevormundungen. Baden. Suter, Kleg. Zimmermann, von Freienwyl, **Brugg.** Hirt, Joh. Jakob, Samuels von Birrhard. **Hofwyl.** Suter, Jakob, und Maria Anna, Rudolfs sel., Deckers von Küllikon. — Ott, Jakob, Hs. Jakobs sel. von Auken, in Oberwyl, Gde. Niederwyl. — Siegrist, Elisabeth, Jakobs sel., Moosis am Leidenberg zu Bordenwald. — Moor, Karl, Schneider auf der Reute zu Bordenwald. — Müller, Abraham, von Ostringen, gewesener Gemeindsammann in Mühlethal.

Entvormundung. Aarau. Feer, James (Jakob Friedrich), Karlis, Nationalrathis sel. von Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Kleiner, Johannes, Fuhrmann, von Eglisswyl; früher in Aarau. — Bolliger, Gottlieb, Handelsreisis, Rudis von Küttigen. Eingaben 27. Mai. **Baden.** Brunner, Katharina, alt Weibels von Würenlos. Eingaben 3. Juni. **Brugg.** Fischer, Jakob, jünger, Steinhauermeister, von Dettikon. — Sekkel, Joseph, alt Gemeindsrath, von Staffeln. — Koch, Johann, Kirchmeier, von Mülen. Eingaben 25. Mai. **Brugg.** Eichenberger, Jakob, Samuels von Birr; verstorben. — Hauser, Hs. Heinrich, Kassarat, alt Seckelmeisters von Remigen; verstorben. Eingaben 25. Mai. **Rheinfelden.** Mauser, Leo, von Langenau (Luzern), gew. Pfarrhelfer in Rheinfelden. Eingaben 25. Mai. **Zofingen.** Bühler, Jakob, Salomons von Strengelbach, am Bühnenberg zu Ostringen. Eingaben 3. Juni. **Zurzach.** Müller, August, Peters, Schneider in Tegerfelden. Eingaben 22. Mai.

Schulenruf. Brugg. Huber, Maria Franziska, alt Lehrers von Staffeln; verstorben. Eingaben 25. Mai.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Weber, Elisabeth geb. Trachsel, Ehefrau des vergeldst. S. Weber, Schuhis von Unterentfelden; früher in Suhr. Eingaben 27. Mai. **Brugg.** Koch, Johann, von Wildes, gew. Fabrikarbeiter in Bornegarten. Eingaben 25. Mai. **Lenzburg.** Rei, Louise geb. Eichenberger, Jakobs, Handelsmanns in Fahrwangen. Eingaben 27. Mai. **Zofingen.** Bär, Johannes, Samuels, Farbhandlanger auf der Schleifsen zu Strengelbach. — Woolli, Bernhard, Krämer auf der Holzweid zu Niederwyl. Eingaben 3. Juni.

Geldstage. Aarau. Dätwyler-Vogt, Jakob, von Staffelbach, in Muhen. — Suter, Samuel, Kuppenmacher, Kostner und Posamenter, von Suhr, in Amerika; vermögls. — Voigt, Samuel, Ludwig, Schreiner, von Reutlingen zu Oberwinterthur, in Aarau. Eingaben 27. Mai. **Baden.** Haupt, Johann, Kuchen von Rußwyl, Gemeinds- und Bauunternehmer im Gfilti zu Birmenstorf. — Hirt, Albert, Spengler in Baden; vermögls. — Meier, Verena geb. Häfliger, von Wohlenschwyl; vermögls. — Geschwister Seiler, Barbara, Maria und Albin, von Mägenwyl. — Frei, Joseph, von Unterehrendingen. — Hüfliger, Louise geb. Huber, von Wohlenschwyl; vermögl. — Wiederkehr, Joseph, Wagner, von Oberehrendingen. — Wittwe Baldinger, Elisabeth geb. Baumgartner, von Holderbank, in Mellingen; vermögls. — Obrist, Gottlieb, von Ryniken, in Würenlos. — Jeger, Joh. Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. — Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Geschwister Stoffer, Joseph, Johann, Hermann und Moritz, Gantsli von Eckwyl, Gde. Wägenwyl. — Schibli, Augustin, alt Ammann von Rauenhof. Eingaben 3. Juni. **Brugg.** Obrist, Jakob, Spyser, von Villmergen. Eingaben 15. Mai. **Brugg.** Frey, Andreas, alt Gemeindsraths in Auenstein. — Ritter, Joseph, von Koppel (Solothurn). früher in Windisch; vermögls. Eingaben 24. Mai. **Kulm.** Jrmiger, Julius, Metzger in Menziken; vermögls. — Grimmann, Elisabeth geb. Hebiger, Johannesen, Zimmermanns im Winkel zu Reinach; vermögls. Eingaben 26. Mai. **Lenzburg.** Fricker, Joh. Rapmund, von Oberhof. — Leber, Jos. Heinrich, von Egken. — Heizig, Karl, Schuhler in Laufenburg. — Zumberg, Jakob Adams in Oberhofen. — Ackermann, Franz Joseph, von Kaisten. Eingaben 22. Mai. **Lenzburg.** Hafter, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim. — Hofstetter, Susanna, Mühlenhansen in Seon; vermögls. Eingaben 3. Juni. **Muri.** Hüllsperger, Joseph, und Alois, Säger in Sins, Gde. Meyenberg. — Hunziker, Laurenz, in Unterlunkhofen, Gde. Merenschwand. — Meyer, Kaspar Joseph, in Birri. — Hord, Anna Maria geb. Fischer, in Werd; vermögls. Eingaben 31. Mai. **Rheinfelden.** Künzli, Augustin, von Kaiseraugst. Eingaben 22. Mai. — Müller, Fridolin, Schreiner in Zuggen. — Ritter, Wilhelm, in Wegenstetten. Eingaben 25. Mai. **Zofingen.** Lang, Ulrich, Bäcker, Müller, von Huttwyl, Kts. Bern, Wirth zum Bad „Heidsbühel" in Niederwyl, und dessen Sohn Lang, Otto, Bierbrauer, auch in Biel. — Pfeh, Elisabeth geb. Semmer, Jakobs, Schneiders Ehefrau von Ryken, in der Zinsterthalen zu Ostringen. — Ryser Johann, Schuster, von Sumiswald, in Reinach zu Niederwyl; vermögls. — Wehrli, Rudolf, Notar, von Dendikon, früher in Staffelbach; vermögls. Eingaben 3. Juni. **Zurzach.** Keller, Rosa, und Meinrad, Margarethen von Oberendingen. — Häfeli, Franz, Dots von Klingnau. — Baldinger, Andreas, Maurer im Grüt bei Refingen. Eingaben 29. Mai **Zofingen.** Habermacher, Dominik, im Sonnenrain zu Richenbach. Eingaben 20 Mai Gerichtsvogtei Wolfer.

Nachgeldstage. Lenzburg. Wacker, Heinrich, Jakobs, Hanels von Seengen, im Kronbühl bei St. Gallen. Eingaben 27. Mai. **Rheinfelden.** Fischer, Sebastian, Schuster, von Möhlin. Eingaben 25. Mai. **Zofingen.** Hüfliger, Jakobs, alt Bannwarts von und in Reitnau. Eingaben 3. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Müller, Anna geb. Heßmann, Samuels, Schreiners von Unterkulm. Eingaben 27. Mai. **Zofingen.** Hunziker, Anna geb. Bruk. von Kirchleerau, früher in Kölliken, Gde. Ostringen. Eingaben 21. Mai. **Zurzach.** Jezer, Lavet, Weberlis von Vogtsling, früher in Oberlengnau. Eingaben 29. Mai.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Moser, Johann, Rudis von Kempthof. — Sager, Anneli geb. Huber, von Wohlenschwyl. — Brunner, Maria geb. Dubach, von Mellingen. **Kulm.** Gautschi, Gottlieb, Schreiner, von Reinach. — Eichenberger, Gottlieb, Bater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. **Lenzburg.** Thut, Emil, Thierarzt. — Siebler, Balthasar, Commis. — Roth, C. H., Kaufmann. Alle Drei in Lenzburg. — Rügger, Alfred, Bahnwärter in Mörikon. — Lindemann, Marianna geb. Senn, von Seengen, in Außerfild (Zürich). **Zurzach.** Jeger, Anna geb. Wietzli. Wittwe Gehilfenkants von Oberendingen. — Wenzinger, Johann, Bäcker, alt Gemeindsrath in Wellikorf.

Rehabilitationen. Aarau. Rohr, Gottfried, Gottlieb, Schmieds von Rohr. **Kulm.** Fitz, Heinrich, Hs. Rudolfs, Gränis von Oberkulm. **Lenzburg.** Hänsi, Jean, Schreiner, von Othmarsingen.

Vermögensanfolgungsbegehren. Baden. Sämi, Johann, v. Wyden, und seine Ehefrau Sämi, Louise geb. Irniger, in Brofi-len. Einwendungen 9. Mai. **Brugg.** Meier, Joseph, Kaufers von Wohlen, in Amerika. Einwendungen 18. Mai. **Rheinfelden.** Lützelschwab, Walter, von Magden, in Amerika. Einwendungen 27. Mai. **Zofingen.** Zimmerli, Adolf, Friedrichs sel., Nachtürders von Aarburg, in Council Bluffs, Jowa, Amerika. Einwendungen 27. Mai.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Häggilingen. — Hülfspriesterstelle in Häggilingen. — Pfarrei Kaiserstuhl. Anmeldungen 1. Mai. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Kulm für Deutsch. Geschichte, Französisch und Geographie. Besoldung Fr. 2100 — 2300. Anmeldungen 1. Mai. — Lehrerstelle an der I. Knabenschule B. in Zofingen. Besoldung Fr. 1600 — 2000. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Attenwyl. Besoldung die gesetzliche. — Lehrerstelle an der Mittelschule in Thalheim. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 1. Mai.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 24. April. Depression über der Nordsee und dem Golf von Genua. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich. Wind zwischen Südwest und Nordwest, bewölkter Himmel, ziemlich hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 29. April, Morgens von 9 Uhr an, bringen die Erben der Fräulein **Susanna Louise Schindler** von **Aarau** und **Mollis**, **Nr. 822.** am Ziegelrain zu **Aarau** an eine öffentliche Steigerung:

3 aufgerüstete **Betten**, verschiedenen **Tische**, 3 **Kommoden**, 1 vollständiges **Ameublement**, 1 **Kanape**, 1 **Lehnsessel**, 1 **Wanduhr**, 1 **Spiegel**, 1 **Nachttisch**, **Koffern**, 1 **Badekasten**, **Küchengeschirr**, 1 Parthie **Bordeaux-Flaschen**, **Linge** und vieles Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höfl. eingeladen.

Aarau den 24. April 1882.

Der Beauftragte:
1021] **Hans Lüscher**, Notar.

Ausverkauf.

Infolge Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Woll- & Baumwollgarne,

engl. Garn, Bigogne,

Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Unterhosen, Hosenträger, farbige Hemden, Kinderröckli, Hösli, Hütchen, Damen- und Kinder-Schürzen, Halstücher, Lavallières, weiße und farbige Nastücher;

Herren-, Damen- & Kinder-Kragen,

Manschetten, Cravatten, Spitzen, Rüschen, Garnituren, Knöpfe, Broderien, Corsets, Handschuhe, weiße Teppiche und Boden-Teppiche;

Mohair-, Chenillen- und Spitzen-Fichus, Maschen,

Schleier, Morgenhäubchen, Jacken ꝛc.

Ferner große Auswahl in Schmucksachen:

Brochen, Ohrgehänge, Medaillons.

Alles zu ganz billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
1022] Frau Huwyler-Küng, Bahnhofstraße, Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren**, als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten**, für **Lieferung von ganzen Aussteuern**; ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten**; zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein
925] ***Die Verwaltung.***

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storren in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrilche, Wolle** und **Roßhaare**, verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche**; verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.
1020] **J. Birkhofer**, Tapezierer in **Aarau.**

Hut-Lager

von Joh. Hemmeler, Hutmacher,

Milchgasse Nr. 153 in Aarau.

Empfehle hiemit einem Edn. Publikum mein gutassortirtes Lager in

Stroh-, Filz- und Seidenhüten.

Weiche Hüte von Fr. 3. — an bis Fr. 10. —
Gesteifte Hüte „ „ 3. 50 „ „ „ 12. —
Kappen „ „ 50 „ „ „ 5. —

Stroh- und Filzhüte für Herren, Damen und Kinder werden wöchentlich **schön und billig gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umgeändert.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Hemmeler, Hutmacher,
993] Milchgasse Nr. 153 in Aarau.

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl**, Apotheker; **Ziegler**, Apotheker. (OF6989) [303

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt am Donnerstag den 27. April aus dem Gemeindwald „Tann", Schlag von 1882, auf öffentliche Steigerung:

100 Stück schöne Bau- und Sägtannen, mit einem Cubikinhalt von 184,06 m³.

Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr auf Ort und Stelle.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kölliken den 20. April 1882.

Der Beauftragte:
980] Bossard, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am Samstag den 29. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,

1) die Rinde ab circa 150 Steren Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Berg";
2) die Rinde ab circa 20 Steren Eichenholz in der „Katzensteig"

an eine öffentliche Steigerung.

Der Anfang beginnt im „Berg".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Effingen den 19. April 1882.

Im Auftrag:
Joh. Schaffner,
874] Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Circa 70 Klafter schöne dürre

Zimmerspähne,

alles von großen Sagtannen, im Gemeindewald Kölliken (G'härst), per Klafter à 7 Fr.

Sich zu melden bei
H. Bossard, Bannwart
1005] in Kölliken.

Wir empfehlen

selbstgefottene Butter

in verschiedenen Qualitäten.
Gebrüder Schießer
992] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Anzahl noch gut erhaltene, benutzte, tannene und föhrene

Brunnen-Teichel;

billig bei
1006] Hunziker, Säger in Muden

Zu verkaufen:

1) 1 **konisches Eisengetriebe** mit **Riemenscheibe** und **benöthigten Suports** und **Lagern**, dienlich zum Antrieb von zwei Mahlgängen, nebst **Mühlestuhl** und einer **Aufhelfmaschine**;
2) 1 kleineres Paar **konische Räder** von Gußeisen;
3) 3 **schmiedeiserne Wellbäume** und mehrere **Lager** mit **Metallschalen**; bei

949] **Th. Forrer**, Müller in **Kulm.**

Zu verkaufen:

Zwei noch in gutem Stand befindliche, große schwere

Steinwagen;

bei Schenker, Kantonsrath
974] in Däniken.

Zu verkaufen:

Ein **Buffet**, ein **Trog**, ein **Dezimalwage**, ein **gußeiserner zweilöcheriger Kochherd**, ein **gußeiserner Ofen**, beide mit **Rohr**; bei
997] Geschwister Haberstich
in der Schuhfabrik Ob.-Entfelden.

Elegante Wanduhren,

gut gehend, ohne aufgezogen zu werden, mit Patentwecker, mit Nachtsleuchtendem Schilde und mit Thermometer (Wärmemesser) liefe zu Fr. 5 per Stück

Joh. Brunner in Lausen
783] bei Liestal.

Zu verkaufen: Eine

Spieldose

mit **Crommel** und **Glockenspiel**, 8 Stück spielend; billig bei
973] Joh. Schärer in Schöftland.

Waldpflanzen-Verkauf.

Im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl sind noch 70 bis 80,000 **Rothtannen Sämlinge** zum Verschulen vorrätig, per 1000 zu Fr. 4.

Man wende sich direkt an Staatsbannwart Sl. Zubler in Hunzenschwyl.

Lenzburg den 25. April 1882.

Der Kreisförster:
1024] Rud. Heusler.

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

272] Achtungsvollst **Obige.**

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, ein- und zweithürige **Kästen, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art, in solidester Beschaffung und billigster Berechnung. Ebenso **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie alle in's Bettfach gehörenden Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst
875] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Für Tabak- & Cigarren-Fabrikanten!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes wird das ganze, zur **Tabak- und Cigarrenfabrikation dienende Mobiliar** zum Kaufe angeboten.

Dasselbe besteht namentlich aus einer **Schneidmaschine** für Maschinen- und Handbetrieb, einer **Rippwalze, Röstofen** mit Eisenplatten, **Tretgöpel, Arbeitstischen, Wickelformen, Pressen u. s. w.**

Das Mobiliar wird gesammt oder auch stückweise abgegeben.

Anfragen vermittelt unter Chiffre **H. 819. Y.** die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bern. [968

Beachtenswerth für Auswanderer

Von heute an übernehme ich **Auswanderer** ab **Aarau** oder **Basel** bis **New-York** zu den **niedrigst reduzirten Preisen**, sowohl für **französische** als für **andere Linien. Besorgung vortrefflich. Aermere Leute** werden noch besonders berücksichtiget.

Wüthrich-Lüdi in **Aarau**,
1016] Agent der Firma **„Otto Stoer"** in **Basel.**

Der Ausverkauf

von der **Liquidation J. Ernst** in **Schöftland**, im Hause des Herrn **Saxer**, vordere Vorstadt in **Aarau**, dauert so lange Vorrath.

Es befindet sich noch eine große Auswahl in **Wollen-** und **Baumwollengarnen, Zwilchen, Költsch, Eberhaut, Cassinet, Hemdenflanelle, Baumwollentüchern, Foulards, verschiedenen Kleider-Stoffen** und Anderem mehr.

Die Preise sind weit unter die fabrikpreise herabgesetzt.
991] ***Der Liquidator.***

Auswanderungslustige

ersuche freundlichst zum Anschluß an angenehme Gesellschaft, die wir am **17. Mai** unter Führung des erfahrenen Amerikaners Herrn F. Haller in O.-Entfelden nach **Hâvre-New-York** befördern.

General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel,
und ihre Agenten:
J. Fricker in **Baden**; **Dan. Leder** in **Brugg**; **E. Sprünglin** in **Zofingen.** [1017

Mädchen-Pension Clopatt,

Villa Pré-Fleuri in **Aigle.**

Beste Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache, praktische Vorbereitung der Schülerinnen auf ihren zukünftigen Beruf als tüchtige Hausfrauen. Anleitung zur selbstständigen Führung des Hauswesens (Kochen, Lingerie, Besorgung des Gartens ꝛc.). Gesunde Kost. Pensionspreis mäßig.

Auskunft ertheilt Frau **Clopatt**, Vorsteherin in **Aigle**; Herr **Glas**, Bankier in **Vivis**; Herr **Mayor-Vautier**, Nationalrath in **Glarens**; Herr Pfarrer **Berger** in **Aigle.** (H 865 V) [1014

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika.)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT Jdiebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Auswanderer

benachrichtige ich, daß für die **Cunard-Postdampfer**

Parthia-Scythia-Palmyra

am **26.** und **30. April** und **3. Mai** größere Gesellschaften **von Basel** abreisen.

Die Gesellschaft der **Cunard Postdampfer** beansprucht von ihren Passagieren keine „Danksagung"-Schreiben, sie garantirt denselben dagegen **rücksichtsvollste** Behandlung, schmackhafte Verköstigung, überhaupt die genaueste Erfüllung von Allem, was vertraglich abgemacht ist; die Gesellschaft der Cunard-Postdampfer hält, was sie verspricht und erblickt hierin lediglich die Erfüllung ihrer Pflichten. Man wende sich an

M. Goldsmith, Basel, oder dessen Agent:
1015] (H 1604 Q.) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden** zu **festen** Prämien, also **ohne alle und jede Nachschuß-Verbindlichkeit** von Seiten der Versicherten.

Die unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Versicherungs-Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1882.

Zeller-Zundel,
1018] General-Agent.

Spezial-Agenten:

Herr **F. W. Lüscher** in Oberentfelden.	Herr **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **Ulrich Hümbeltu,** Großrath in Mellingen.	„ **Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Türgi.	„ **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.	„ **J. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.	„ **Eugen Kreser** in Lenzburg.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.	„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **J. Leuppi-Meyer** in Villmergen.	„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **J. G. Wohler,** Bezirksrichter in Wohlen.	„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.	„ **K. A. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Gottl. Härri,** Lehrer in Birrwyl.	„ **Jean Bossard,** Gemeindeschreibers in Othmarfingen.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.	„ **Karl Frei** zur Klostermühle in Muri.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.	„ **Karl Brodbeck,** Coiffeur in Rheinfelden.
„ **J. J. Wernli,** Rechtsagent in Unterkulm.	„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Klaus-Suter,** Obe.-Ammann in Schmiedrued.	„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
Hrn. **Lüthy & Sloor** in Schöftland.	„ **Steph Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
	„ **H. Blauenstein** in Strengelbach.
	„ **S. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
	„ **Läser,** Lehrer in Rothrist.
	„ **Berisch,** Lehrer in Glashütten.

Im **Verlags-Magazin** (J. Schabelitz) in **Zürich** ist erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein Jahrhundert der Revolutionen.

Geschichtliche Entwiklung der Kämpfe für und gegen die Völkerfreiheit, vom amerikanischen Unabhängkeitskriege bis in die neueste Zeit.

Von **Ludwig Wittig.**

2 Bände Großoktavformat (45 Bogen oder 708 Seiten stark.)

Inhaltsverzeichniß.

Titelbild: Der Stammbaum der Revolutionen.
Vorrede.
Kapitel.
1. Gründung der konstitution. Staatsform in England 1215 bis 1688.
2. Unabhängigkeitskampf der Verein. Staaten Amerika's 1748—1789.
3. Ursprung und Verkauf der französischen Revolution 1750—1804.
4. Polen's Untergang 1764—1785.
5. Deutschland in tiefster Erniedrigung 1750—1807.
6. Thronrevolution in Schweden 1772 bis 1818.
7. Frankreich bis zur Julirevolution 1804—1830.
8. Belgiens Losreißung von Holland 1788—1831.
9. Politische Zuckungen in Deutschland 1807—1831.
10. Polnische und russische Lebenszeichen 1815—1831.
11. Serbien und Griechenland 1801 bis 1872.
12. Spaniens Freiheitskämpfe 1806 bis 1874.
13. England und Irland 1760—1851.
14. Frankreich bis zur Februarrevolution 1830—1848.
15. Der schweizer. Sonderbundskrieg 1845—1848.
16. Elend und Erhebung Deutschlands 1832—1849.
17. Die ungarische Revolution von 1848.
18. Der Unabhängigkeitskampf der spanischen Kolonien Süd-Amerika's 1806—1826.
19. Mexiko und Zentral-Amerika 1809 bis 1872.
20. Wirren in Portugal 1820—1855.
21. Die Empörung in Britisch-Indien 1857—1858.
22. China und Japan 1850—1870.
23. Der Bürgerkrieg in den Verein. Staaten Amerika's 1861—1865.
24. Italiens Ringen nach nationaler Einheit 1792—1850.
25. Die deutsche Revolution von Oben 1863—1872.
26. Die französische Revolution der Verachtung 1851—1871.
27. Die Pariser Kommune 1871.
28. Die Revolution der römisch-katholischen Kirche.

„Der Geist, welcher durch dieses große, auf umfassenden Studien beruhende Werk geht, die Auffassung und lichtvolle Darstellung des weitschichtigen Materials verdienen alle Anerkennung. Das Werk ist daher Geschichtsfreunden und gebildeten Kreisen überhaupt angelegentlich zu empfehlen.

Um die Anschaffung dieses Werkes zu erleichtern, wird hiemit der bisherige Ladenpreis von Franken 10. 80 auf vier Franken ermäßigt.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.
821]

Sensen.

Aecht-französische Gußstahl (26)	2 Fr.	80
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt
947] Müller, Krämer in Herznach.

Belgisches Wagenfett

in Kübeln von 15 Kilo liefert per Kilo à 50 Cts.

Rudolf Suter, Sohn
1008] in Kölliken.

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Zu verkaufen:

Ein 5 Jahre altes, fehlerfreies, zu jedem Dienstetauglichtes **Pferd,** (Freiberger, Gris, Wallach).
Auskunft beim Verk. d. Bl. [1023

Zu verkaufen: Circa 35 Zentner
Kornstroh;
bei Hauri, alt Ammann
972] in Hirschthal.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,** zwei Jahre alt, von zweien die Wahl; in der
Gerberei G.-Entfelden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Erben der Anna Lüscher geb. Hunziker sel., von Obermuhen, bieten ihr

Heimwesen

in **Obermuhen**

zum Kaufe oder zur Pacht an.

Dasselbe befindet sich in unmittelbarer Nähe einer mechanischen Weberei und besteht aus einem halben Wohnhause mit Scheuerwerk unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa 25,000 □' dabeiliegenden Kraut- und Baumgartenland, mit schönen Obstbäumen besetzt.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten anmelden.

Muhen den 20. April 1882.

Der Beauftragte:
1001] J. Lüscher, Baumeister.

Zu vermiethen:

Eine fröhliche **Wohnung,** ½ Stunde von Aarau, bestehend in 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zubehörde, nebst Garten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [975

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Zugleich könnte ein **Jungschmied** Arbeit haben bei
Johann Pfister, Schmied
1011] in Schinznach.

Gesucht:

In eine Bäckerei in Aarau zur Aushülfe für mehrere Wochen ein ordentlicher **Bäckergeselle.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1009

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen bei
952] **J. Ansler,** Schmied in Schinznach.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann in den angehend 40er Jahren, aus der Ostschweiz, der die Landwirthschaft gründlich durch praktische Erfahrung versteht und auch in Kenntniß vom Vieh und Fütterung desselben durchbewandert ist, sucht eine Stelle als

Verwalter oder Oberknecht

auf einem größern Bauerngewerb am liebsten im Aargau oder Umgebung. Ist auch bewandert in Rebarbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [922

Anzeige und Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen zur Kenntniß, daß ich mein

Samen-Lager, **Bahnhof-Strasse Nr. 647. in Aarau,**

auf's Beste assortirt habe und empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens.

Preis-Verzeichnisse werden gratis abgegeben.

G. J. Herrmann,
344] Bahnhofstraße Nr. 647. in Aarau.

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst
1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedr. Schmid, Zehnders, Papierer in Buchs werden Donnerstag den 4. Mai nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr versteigert:

1) Die Papiermühle in Suhr, geschätzt und versichert um Fr. 5,300.
2) Circa 3 Jucharten Baumgarten- und Mattland in den Grienmatten in Suhr.

Aarau den 25. April 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

In der Käserei Reinach

kann auf 1. Mai ein starker und erwachsener **Lehrling** eintreten. [1025

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd** für Haus und Feldarbeit. Eintritt sobald möglich.

Adolf Müller-Hauri
1012] in Hirschthal.

Gefunden:

Auf der Straße zwischen Buchs und Hunzenschwyl eine **Kette.**

Dieselbe ist gegen Erkenntlichkeit innert 8 Tagen a dato abzuholen ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird bei

H. Suter-Lindegger
1010] in Buchs.

Am **6. Juni** findet in **Genf** von der permanenten Ausstellung eine **Prämien-Ausstellung** im Werthe von Fr. 17,500 statt. Prospekte gratis und franco und Antheile zu 1 Fr. durch die (H. 3505 X.) **Agence de Fonds publics**
1013] 72 case, Genf.

Zur Gründung

von Consum-Depots in Spezereiwaaren werden tüchtige cautionsfähige Uebernehmer gesucht.

Offerten unter Chiffre A. S. 25. an die Expedition dieses Blattes. [1007

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik

in Mannheim

empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat. **Depots** in **Aarau, Basel, Winterthur.**

Preisanfragen an den Vertreter für die Schweiz
F. Spoonger, Lintheschergasse 22. in **Zürich.**

Publikation.

Die Armenpflege Gränichen wünscht einen Knaben im Alter von 17 Jahren bei rechtschaffenen Pflegeeltern zu verkostgeldern. Anmeldungen bis Ende dieses Monats nimmt entgegen der Präsident der Armenpflege Herr Jos. Widmer, Verwalter.

Gränichen den 17. April 1882.

Namens der Armenpflege,
Der Aktuar:
981] F. Widmer.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

In **Aarau:** bei Hrn. **J. A. Kell.**
„ **Kölliken:** „ „ **J. R. Vogel.**
„ **Schöftland:** „ „ **Gall-Kirchmann.**

Alle Tücher werden sorgfältig behandelt und sind auch brandversichert. [571

Holz-Abfuhr.

Alle Diejenigen, welche noch Sag- und Bauhölzer im Gemeindewald Ammerswyl liegen haben, werden andurch öffentlich aufgefordert, dieselben bis längstens den 15. Mai nächsthin abzuführen, ansonst nach dem Forstgesetze und den Steigerungsbedingungen gehandelt werden müßte.

Ammerswyl den 20. April 1882.

Im Auftrage:
990] Gehrig, Gemeindeförster.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt mit die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von

circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
440] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Blanchschädler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock. **Zürich.** Briefsich. (M. 2997. Z.) 928

Heilung der Flechten.

Feste Bestellungen auf eines der bewährtesten Flechtenheilmittel von einem der berühmtesten Badeärzte, welches schon so Viele von dieser Uebel befreit hat und dieses Leiden in allen Formen heilt, besorgt stets sofort auf frankirte Briefe d. Exped. d. Bl. [33

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Verdorbene Störungen, Polikt. (H. 180. Q.) 111

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtig. Belehrungen retten jährlich Tausende vor sicherem Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldruckhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 31047 A) [17

München den 22. April 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Hect.	12 36	—	— 04
Roggen „ „	9 54		
Gerste „ „	9 54	—	—
Haber „ „	9 07	—	—
Kicken „ „	9 48		—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 22. April 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. —. bis Fr. 7. —. per Becken 25 bis — Cts. Eyer per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 2 Stück 60 Cts. Kepfel per Doppliter 60 bis 80 Cts. Dornwellen per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. 3 bis 4 Paar Kepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 10 bis 12 Rüsli, 3 Lauchstengel je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 80 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 34.** 29. April 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein frischer Zug.

Die politische Begeisterung des freisinnigen schweizerischen Volkes vom Jahr 1874 machte bald einer ziemlichen Ernüchterung Platz, welche in der zweimaligen Verwerfung des Militärsteuergesetzes, des Stimmrechts- und Niederlassungsgesetzes seinen Ausdruck fand. Ein großer Theil der Annehmenden der Bundesverfassung blieb gegenüber den Bestrebungen, die Konsequenzen der einzelnen fortschrittlichen Bestimmungen zu ziehen, fühl bis an's Herz hinan. Ob sie sich in der neuen Verfassung getäuscht fanden? Es mag dies theilweise der Fall sein und namentlich mit Bezug auf den Eheartikel, die Gewerbefreiheit und vielleicht auch auf den Militärartikel.

Wir wollen nicht leugnen, daß namentlich hinsichtlich des ersten Punktes vielfach Unwillen rege geworden ist, weil er zu stark auf die öffentlichen Armenkassen drückt. Der praktisch nüchterne Sinn des Schweizervolkes frägt eben zuerst auch nach den praktischen Erfolgen seiner Gesetze und die humanitären Ziele treten bei Vielen oft gar sehr in den Hintergrund. Auch bezüglich der Gewerbefreiheit begegnet man vielfach getäuschten Hoffnungen. Im Grunde genommen hat die Unzufriedenheit hierwegen einige Berechtigung. Statt des gehofften wirthschaftlichen Aufschwunges zeigte sich gegen das Ende der Siebenziger-Jahre ein Niedergang, den man der nun mit vollen Segeln einherbrausenden Konkurrenz und der Ueberproduktion auf den Conto schrieb. Ob dies zutreffend ist, möchten wir selbst bezweifeln; richtig dagegen ist, daß dieser Artikel der Vermehrung der Wirthshäuser und der ungehinderten Schnapsproduktion Vorschub geleistet, und infolge dessen allerdings Antheil an der Verschlimmerung unserer Zustände hat.

Um es kurz zu sagen: Der Geist der Reaktion schritt durch unsere Gauen, suchend, welche Errungenschaft des neuen Bundes er verschlinge. Der eidgenössische Verein im Bunde mit den Ultramontanen schürten redlich das verzehrende Feuer, an dem der Fortschritt schmorren sollte. In den obersten Räthen schwamm das Centrum im Bunde mit der Rechten im Glücke der schwankenden Volksgunst, während im Hintergrunde der Henker mit seinem Beil auftauchte und grinsend hahnlächelte zum Siege eines rohen Gefühls für blutige Wiedervergeltung über die christlich-sittliche Intention eines kürzlich geschaffenen Gesetzes, das einen bedeutsamen Markstein bedeutete in der Kulturentwicklung eines sich selbst bestimmenden, republikanischen Volkes. Der Bundesrath selbst glaubte sich sicherer im Hafen des Konservatismus, als in den bisher eben nicht kräftig und energisch ausgreifenden Armen des Radikalismus, und es blies sich auch gar bequem auf dem Versöhnungspfeifchen. Ein günstigerer Boden war noch nie da, in dem der Samen der Feinde des Lichtes frisch und fröhlich aufkeimen mochte. An einigen Orten wagten sich die Jesuiten wieder hervor, und wo man sich noch nicht recht getraute, sie selbst hinzuschieben, schob man ihre Vorposten im Unterrocke, die Lehrschwestern, voran.

Das Schweizervolk ist inzwischen aber doch aus seiner politischen Lethargie erwacht. Der 30. Oktober 1881 ist für den Sieg des Fortschrittes insoweit entscheidend gewesen, als die Wahlen in den Nationalrath zu seinen Gunsten ausgefallen sind. Es haben sich an diese Wahlen nun verschiedene Erwartungen geknüpft, zumal da vor denselben den freisinnigen Wählern Versprechen gemacht worden sind. Nachdem die demokratische Partei bei den Bundesrathswahlen dem Kantonesprinzipe zuliebe sich zersplitterte und es trotz vorherigem, siegverkündenden Schlachtruf beim Alten verblieb, glaubte man den vielverheißenden Zusammenhang jener Partei zu einem energischen Anlauf als eines jener Sesselmanöver betrachten zu müssen, wie sie von jenen angewendet werden, denen's eben nur um „die Ehre" zu thun ist. Glücklicherweise ist vom vorigen Jahr her ein Etwas im eidgen. Rathssaal stecken geblieben, das den fortschrittlich gesinnten Schweizervolke nicht gleichgültig ist: Die Lehrschwesternfrage, mit der die Kautschuckmänner des Centrums schon so lange Ball spielten.

Das Volk will einen Entscheid und so ist diese Frage zum Centrum der freisinnigen Bestrebungen der nächsten Zeit geworden. Die Frage stellt sich in Rücksicht auf die Politik so: Sind wir in unserem Lande selber Meister, ist unser Selbstbestimmungsrecht eine Phrase, oder müssen wir uns von Rom aus regieren lassen, unser Volk mit den Ideen einer mittelalterlichen, intoleranten Pfaffenherrschaft aufziehen?

Man darf es daher begrüßen, daß die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung sich durch den Ausgang der Bundesrathswahlen nicht hat entmuthigen lassen, sondern sich zum muthigen Vorwärtsgehen aufgerafft hat. Dieselbe hat folgendes Programm aufgestellt, das sich darauf beschränkt, nur die Zielpunkte zu bezeichnen, welche in gegenwärtiger Legislaturperiode erreicht werden könnten.

A. Ausführung der in der Verfassung von 1874 niedergelegten Grundsätze und zwar vorzugsweise folgende:

1. Revision des Wahlgesetzes. 2. Gesetz über das Stimmrecht (Art. 43 der Bundesverfassung). 3. Gesetz betreffend die politischen und bürgerlichen Rechte der Aufenthalter (Artikel 47 der Bundesverfassung). 4. Gesetz gegen die Doppelbesteuerung (Artikel 46 der Bundesverfassung). 5. Grundsätzliche Lösung der Lehrschwesternfrage (die Gruppe hat sich seit Aufstellung des Programmes dahin geeinigt, den Ausschluß der Lehrschwestern zu verlangen. D. R.) 6. Gesetz über die ausschließlich staatliche Leitung, die Konfessionslosigkeit des Primarunterrichts (Artikel 27 der Bundesverfassung) in seinen rein weltlichen Fragen. 7. Gesetz betreffend die allgemeine Schulpflicht, die Unentgeldlichkeit und die Bedingungen eines genügenden Primarunterrichts (Artikel 27 der Bundesverfassung). 8. Erlaß eines Gesetzes über schickliche Beerdigung aller Verstorbenen (Artikel 53 der Bundesverfassung).

B. Die radikal-demokratische Partei der Schweiz wird ihre Thätigkeit vorzüglich auch der Verbesserung der ökonomischen Lage des Landes widmen und namentlich die Verhältnisse der arbeitenden Klassen in Berücksichtigung ziehen. Wir heben hauptsächlich folgende Punkte hervor:

1. Anordnung einer umfassenden Untersuchung unserer volkswirthschaftlichen Verhältnisse. 2. Maßnahmen und Institutionen behufs Unterstützung von Landwirthschaft, Handel und Industrie. 3. Verbesserungen im Eisenbahnwesen durch Vereinheitlichung des Eisenbahnbetriebes oder andere Mittel. 4. Errichtung und Entwicklung von Berufs- und Handwerkerschulen. 5. Festhalten an den Bemühungen für eine internationale Fabrikgesetzgebung. 6. Größerer Schutz für die Auswanderer. 7. Gesetz gegen das Lotterieunwesen. 8. Bekämpfung des am Marke des Volkes zehrenden Branntweingenusses mittelst Besteuerung der Branntweinfabrikation im Innern zu Gunsten der Kantone und des Bundes im Einklang mit dem Zoll auf die Spritein fuhr des Auslandes.

C. Wenn wir in der Gesetzgebung, wo immer es zur Förderung der Kraft und Ehre des Landes nöthig, eine Einheit verlangen, so streben wir, so viel möglich, Ausführung der Gesetze durch die Kantone, das heißt Dezentralisation der Verwaltung an, mit Bekämpfung aller und jeder Büreaukratie.

D. Die radikal-demokratische Partei wird auch untersuchen, welche Mittel angewendet werden können, um zu erreichen, daß unser Militärwesen und der Geist derjenigen, die berufen sind, als dessen Repräsentanten aufzutreten, sich nicht von jenen Grundsätzen entfernen, welche den Charakter und die Macht einer Milizarmee ausmachen.

Unterzeichnet sind als Comité-Mitglieder: Vigier, Ständerath, Präsident; Vessaz, Nationalrath, Vizepräsident; Stößel, Nationalrath, Aktuar; Künzli, Nationalrath; Bitzius, Ständerath.

Obschon das Programm ziemlich weitgehend ist, dürfte es sich bei gutem Willen und treuem Zusammenwirken realisiren lassen. Welcher freisinniger Schweizer wollte nicht sein redliches Theil dazu beitragen? Glückauf!

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Der Ständerath hat eine fünfjährige Dauer des Handelsvertrages mit Frankreich mit 33 gegen 5 Stimmen (Bitzius, Müller, Schoch, Trog und Theiler) abgelehnt und den Vertrag mit 37 gegen 2 Stimmen (Bitzius und Zschokke) angenommen.

Im Nationalrath befürwortete Joos die Motion Philippin betreffend das Auswanderungswesen. Dieselbe wurde erheblich erklärt. Bei der Debatte über Schaffung der Stelle eines eidgen. Erziehungssekretärs theit Deucher mit, daß Ritschard und Bögelin den Antrag auf Erlaß eines Schulgesetzes zurückziehen, weil der Chef des Departements mit der Vorlage eines solchen beschäftigt sei. Er betont die Nothwendigkeit und Nichtigkeit genannter Stelle und die Nothwendigkeit legislativer Maßnahmen und deren kostitutionelle Zulässigkeit. Segesser betrachtet ein Schulgesetz als gegen die kleinen katholischen Kantone gerichtet; weil er ein Schulgesetz nicht will, will er auch dessen Embryo, den Erziehungssekretär nicht. Er bestreitet die konstitutionelle Zulässigkeit eines Gesetzes; ähnlich Joris. Beide betonen, daß der Bundesrath das Recht zur Errichtung der provisorischen Stelle habe, eine dauernde bekämpfen sie. Karrer (Aargau) wendet sich gegen das Votum Segesser's, die provisorische Stelle des Erziehungssekretärs genüge nicht, die dauernde sei nöthig, um das Schulgesetz erst auf Grundlage genauer Untersuchung aufbauen zu können. Es sei, um das Referendum nicht zum zweischneidigen Schwert werden zu lassen, nöthig, den Bildungsgrad unseres Volkes zu erhöhen. Ritschard leistet an Hand der Ergebnisse der Rekrutenprüfungen den Nachweis, daß in einzelnen Kantonen der Primarunterricht ungenügend ist; daß wir dies nicht ändern, ist Verfassungsverletzung, diesen Unterricht kann man nicht auf dem Rekurswege festlegen; der Minderheitsantrag würde die Schulgesetzgebung dem Bundesrath in die Hände geben; die Kompetenz zur Erlassung eines Schulgesetzes besteht ebenso wie diejenige zum Erlaß eines Gesetzes über die Ehe.

— ☍ Bundesstadt. Aus den letzten Tagen der gegenwärtigen Session der Räthe muß ich Ihnen zum Theil Unerfreuliches melden. Zunächst die Art und Weise wie der Ständerath, nachdem er seine Arbeit erst halb gethan, letzten Donnerstag schon wieder nach Hause zurückkehren wollte. Das kam so. Herr Altwegg ist derzeitiger Präsident der Kommission für den Erfindungsschutz. Da er aber Gegner desselben ist, so suchte er dessen Behandlung mit allen Mitteln zu verschieben; damit er in dieser Session nicht mehr vorkommen könne, sollte der Ständerath schon am Donnerstag der Bundesstadt Valet sagen: Dank der Unterstützung einiger Vertreter von Kantonen, welche nächsten Sonntag Landsgemeinde haben, wurde dies beschlossen. Der Nationalrath sagte aber nein und Herr Küchonnet setzte sein ganzes Gewicht ein, damit dieser Gegenstand noch erledigt werde. Würde er nämlich verschoben, so könnte er bis zur Eröffnung der Landesausstellung nicht in Kraft treten und das würde der letztern schaden.

Unerbaulich ist das Verhalten des Herrn Hammer in der Frage der Morimalgehalte. Der Nationalrath hat, um die Ausmessung der Gehalte an die eidgen. Beamten der Willkür des Bundesrathes zu entziehen, und sie gesetzlich zu ordnen, beschlossen, den Bundesrath mit der Revision des Besoldungsgesetzes zu beauftragen, und ist mit großer Mehrheit auf diesem Beschluß definitiv beharrt. Um aber diesen Beschluß unwirksam zu machen, ging Hammer in den Ständerath, um diesen zu bestimmen, seinerseits ebenfalls auf dem frühern Beschlusse der Ablehnung eines solchen Auftrages zu beharren. Herr Hammer hat denn auch seinen Zweck erreicht. Unkonstitutionell ist dieses Verfahren nicht, aber es beweist, daß unser Bundesrath sehr viel Kabinetspolitik treibt.

Herr Bundesrath Schenk hat über die Ausarbeitung eines Schulgesetzes dem Bundesrath ein längeres konfidentielles Memoire unterbreitet und nachher auch den radikalen Mitgliedern der Kommission für Ausführung des Schulartikels Einblick in daßelbe gewährt. Auch der ultramontane Herr Keel bekam, auf welche Weise ist noch nicht erklärt, ein Exemplar des genannten Memoire zu Gesicht und hat heute dem Nationalrath einige Stellen daraus vorgelesen, um ihm die Schecken, welche ein Schulgesetz für die Ultramontanen hätte, auszumalen. Herr Schenk hat sofort erklärt, zu dem Inhalt des Memoire zu stehen, aber auch es nunmehr zu veröffentlichen. Den konservativen Mitgliedern der Kommission es zu zeigen, habe er keine Veranlassung gehabt, da diese ihm nur neue Schwierigkeiten bewirkt haben würden.

Es schwebt mir vor, daß Herr Schenk durch die Veröffentlichung dieses Memoire bei den Radikalen nur gewinnen kann; ärgerlich ist's immerhin, daß es etwas vorzeitig zur Kenntniß der Ultramontanen gelangt ist.

Uebrigens geberden sich diese gegenüber einem Schulgesetz wie Verzweifelte. Sie haben sich noch nicht an den Gedanken gewöhnen können, daß sie am Bundesrath keinen Helfer in der Noth mehr haben und daß sie eben in Minderheit sich befinden.

Soeben vernehme ich, daß der Nationalrath die Ausführung des Schulartikels mit 86 gegen 30 Stimmen beschlossen hat.

— Schweiz. Schulwesen. Die radikalen Mitglieder der nationalräthlichen Kommission für die Vorberathung der bundesräthlichen Vorlage betreffend Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung haben sich nunmehr auf einen einzigen Antrag geeinigt, indem sich die Gruppe Vögelin-Ritchard den Herren Dr. Deucher und Karrer anschloß. Der bezügliche Antrag der Kommissionsmehrheit lautet nun:

1) Der Bundesrath wird beauftragt, durch das Departement des Innern die zur Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung und zum allfälligen Erlaß eines bezüglichen Gesetzes nöthigen Erhebungen über das Schulwesen der Kantone zu machen.

2) Zur Erfüllung dieser Aufgabe wird dem Departement ein eigener Sekretär, Erziehungssekretär, mit einer Besoldung bis auf Fr. 5000 beigegeben, dessen Obliegenheiten durch ein besonderes Regulativ des Bundesrathes geordnet werden.

Das erste der zwei in Aussicht genommenen Unterrichtsgesetze soll noch im Laufe dieses Jahres vorgelegt werden und beschlägt die Konfessionslosigkeit der Schule, sowie ausschließliche staatliche Leitung. Die Kommissionsminderheit (Segesser, Jaquet, Joris) beantragt, auf die bundesräthliche Vorlage grundsätzlich nicht einzutreten.

— Ein Referendum in Sicht. Im neuen Posttaxengesetz wird der Lokalrayon bekanntlich auf 5 Kilometer, also auf eine Stunde beschränkt, das Drucksachen- und Waarenmustergewicht bedeutend reduzirt. Die kleinen Leute müssen also wieder einmal

helfen, der Eidgenossenschaft das Geld auf den Laden zu bringen. Die Abschaffung der Portofreiheit für die großen Herren hat dagegen in letzter Session der Ständerath und früher schon der Nationalrath abgelehnt.

Wir schließen uns lebhaft dem Begehren an, dieses Gesetz vor das Volk und damit zu Falle zu bringen. Wenn die neuerwählten Bundesbehörden so hübsch anfangen, die Interessen des Volkes denjenigen der großen Herren hintanzustellen, die Volksmeinung oft geradezu zu ignoriren, so ist es patriotische Pflicht, diesem Gebahren entgegenzutreten, sagt „Bas. Tagblatt."

— Kombinirbare Rundreisebillete. Diese Billete werden vom 1. Mai an in noch größerem Umfange ausgegeben werden, als im vorigen Sommer. Im Verbande stehen nun die Nordostbahn, die Vereinigten Schweizerbahnen, die Centralbahn, die Jura-Bern-Luzern-Bahn, die westschweizerischen Bahnen, die Wädenswil-Einsiedeln-Bahn, die Arth-Rigi-Bahn, die Rigibahn, die Emmenthalbahn, die Dampfschiffe auf dem Zuger-, Vierwaldstätter-, Thuner- und Brienzer-See, sowie die schweizerische Postverwaltung (letztere für Alpenrouten). Nur auf den größeren Stationen der vier erstgenannten Bahnunternehmungen werden die kombinirten Rundreisebillete abgegeben, dagegen wird der Bezug derselben durch alle Stationen dieser vier Bahnen vermittelt. Diese Reise kann auf jeder Station, die an einer der in den Anschlägen bezeichneten Couponstrecken liegt, angetreten werden, mit einziger Ausnahme der Stationen der westschweizerischen Bahnen. Die Billete müssen vier Stunden vor Abgang des Zuges, mit welchem die Reise angetreten werden soll, bestellt werden; die Gültigkeitsdauer ist vierzig Tage; die Tour muß eine Strecke von 200 Kilometern umfassen (Dampfboot- und Poststrecken, sowie der auf zwischenliegenden Stationen zurückgelegte Weg nicht mitgerechnet).

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. April.

Die ordentliche Maisitzung des Großen Rathes wird im Einverständniß des Großrathspräsidiums auf Montag den 29. Mai und folgende Tage angesetzt.

Der Ersparnißkasse Baden und Umgegend wird auf Grund der von ihr vorgelegten revidirten Statuten der Charakter einer juristischen Person verliehen.

Ein aarg. Civilstandsbeamter, der eine Trauung vollzogen hat, bei welcher der Ehemann um 9 Monate das gesetzliche Alter nicht erreicht hatte, wird dem Bezirksgericht zur Bestrafung verzeigt.

Auf Empfehlung des Obergerichts wird dem Herrn Heinrich Kottmann, von Wyden, der sein 50jähriges Dienstjahr auf der Gerichtskanzlei Bremgarten als Kanzlist zurückgelegt hat, zu seiner Jubiläumsfeier ein kleines Ehrengeschenk überreicht.

— Lenzburg. Es ist letzten Sonntag keine Bezirksrichterwahl zu Stande gekommen. Die Stimmen vertheilten sich nur auf 7 Kandidaten. 837 fielen auf L. Holliger, 671 auf Notar Meier, 467 auf Gemeindeammann Suter, 213 auf Notar Läubli u. s. w.

— Lenzburg. Der bekannte Gasthof zur „Krone" ist mit heute an Hrn. Albert Ott von Basel übergegangen, welcher längere Zeit in verschiedenen bestrenommirten Hotels als Koch thätig war. Dieses Haus mit seinen geräumigen hübschen Lokalitäten darf besonders Vereinen, Gesellschaften ꝛc. empfohlen werden.

— Rheinfelden. Am Auffahrtsfeste und den folgenden Tagen wird laut „Volksstimme" Herr Bischof Herzog in Rheinfelden und den andern christkatholischen Gemeinden des Fricktals die Firmelung vornehmen.

— Olsberg. Die Jahresprüfung der Pestalozzistiftung findet Donnerstag den 4. Mai statt.

— Aarburg. Das Programm zu der vom 14. bis 18. Mai auf der Festung Aarburg stattfinden zweiten schweizerischen Ausstellung von Hunden aller Rassen ist nunmehr erschienen. Die Ausstellung wird in zwei Klassen getheilt. In die erste Abtheilung mit 6 Gruppen und 20 Klassen werden diejenigen Hunde eingetheilt, welche zur Jagd verwendet werden, wie Schweißhunde, jagende Hunde, Vorstellhunde, Windhunde, Erdhunde, während die zweite Abtheilung mit 4 Gruppen und 26 Klassen für solche Thiere bestimmt ist, welche nicht zur Jagd verwendet werden, nämlich für Schutz- und Wachthunde, Stuben- und Stallhunde, Damenhunde u. s. w.

Der letzte Anmeldetermin ist der 6. Mai. Als Preisrichter funktioniren zwei schweizerische Kenner unter Beiziehung einer deutschen kynologischen Kapazität und werden 1., 2. und 3. Preise in Gestalt von goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen mit entsprechenden Diplomen zur Vertheilung kommen. Nach Schluß der Ausstellung findet eine Verloosung von Rassen-Hunden statt. Preis der Loose 50 Cts.

— Dottingen. Herr alt Ammann Stappung in hier hat der Kirchgemeinde Fr. 1000 als Beitrag an eine neue Orgel zur Verfügung gestellt.

Kantone.

Baselland. Im Augenblicke sind im Kanton fast mehr Primarlehrerstellen vakant, als Bewerber vorhanden sind. In Liestal, Ziefen und Waldenburg sind Stellen frei, Niederdorf, Lauwil und Arisdorf nur mit Vikaren besetzt.

— Ein Reisefchifffkarren. Vom Hauenstein her ist laut „Baselland. Ztg." am 25. d. über Läufelfingen ein älterer Mann mit einem leicht gebauten, etwa 4 Meter langen und unten mit vier kleinen Rädern versehenen Boot nach Liestal gekommen. Es war ein Amerikaner von Bristol im Staate Rhode-Island, der mit seinem Boote von Nizza nach Genua, Alexandria und über den Simplon nach Villeneuve kam, von dort nach Ouchi schiffte, über Lausanne nach Yverdon reiste, dann den Neuenburger- und Bielersee, die Zihl und Aare durchschiffend in Olten anlangte und von dort, das Boot vor sich herstoßend, über den Hauenstein kam.

Er behauptete, das Boot auch über den Simplon gestoßen zu haben. Die Aare verließ er bei Olten, weil er die Wasserfahrt bis Basel für zu gefährlich hielt. Die Ruder hatte er von Olten nach Basel gesandt, wo er sich auf dem Rheine nach Holland einzuschiffen beabsichtige.

Bern. Die kürzlich verstorbene Frau Magdalena Schaub, geb. Häberli, von Bern hat verschiedenen gemeinnützigen Anstalten 34,000 Fr. vergabt.

— Am 22. April wurde ein 22 Jahre alter Bürger von Tavannes bei Anlaß eines Hochzeitschießens durch einen zersprungenen Mörser derart verletzt, daß nach vier Stunden der Tod eintrat.

Luzern. Ein aus Berlin wegen Unterschlagung von 200,000 Mark seit einem Jahre flüchtiger und steckbrieflich verfolgter Bankier, Otto Schneider, der sich seit kurzer Zeit in Luzern unter dem Namen „Köchlin aus Prag" aufhielt, ist dort verhaftet und ausgeliefert worden.

— Wie man dem „Freischütz" mittheilt, gilt es mit der Verlegung des Sitzes des Obergerichts nach Sursee Ernst; die Mehrheit der Regierung und des Obergerichts sei damit einverstanden. Stimmt!

— Die Aktionär-Versammlung der Ersparnißkasse von Sursee hat zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestandes ein Kapital von 2000 Fr. als Stipendienfond für unbemittelte Studirende ausgesetzt, dessen Zins jeweilen nach Beschluß der Lehrerschaft der dortigen Mittelschule verwendet werden soll.

Nidwalden. Im Mai wird Herr Bischof Rampa, assistirt von Herrn Pfarrer von Ah, in diesem Kanton die Firmung vornehmen und in der Zwischenzeit die Pistationen in den Filialen und Kapellen besorgen. Herr Rampa hat sich alle äußeren Feierlichkeiten verbeten.

Solothurn. Die naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn hat Hrn. Professor Lang, Rektor der Kantonsschule, in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Naturwissenschaft und als Präsident der Gesellschaft einen prachtvollen silbernen Pokal, der in Form eines von einem Triton getragenen Globus angefertigt ist, überreicht. Die Universität Bern übermachte ihm den Doktorhut. —

— Letzten Dienstag wurde in Niedergösgen Viktor Altermatt, der älteste Bürger der Gemeinde begraben. Geboren im Jahr 1789 hatte er unter Napoleon I. auch den Feldzug nach Rußland mitgemacht.

St. Gallen. Letzter Tage wurde in einem Gasthof der Stadt St. Gallen einem österreichischen Offizier seine Baarschaft, die über 1500 Fr. betragen haben soll, gestohlen.

— In Tablat wurde Gemeinderathsweibel Meier verhaftet. Er ist der Unterschriftenfälschung im Betrage von Fr. 13,000 angeklagt. Durch den Konkurs kam sein Treiben an den Tag. Die Passiven belaufen sich auf 250,000 Fr., während die Aktiven höchstens 100,000 Fr. betragen soll'n.

Thurgau. Um Konstanz herum klagt man über den Geldhandel an der Grenze, der zum Nachtheil des schweizerischen Publikums getrieben wird. In Konstanz zahlen Geldgeschäfte auf 100 Fr. 70—90 Pfennig Aufgeld, für Gold weit mehr und finden ihren „Verdienst" dabei. Ein Mackler oder Handelsmann oder Stickfabrikant nimmt nun z. B. Fr. 10,000 in Schweizergeld mit nach Konstanz und gewinnt im Umwechseln in deutsches Geld seine Fr. 100—150 in ein paar Stunden. Das deutsche Geld bringt er ins Vaterland zurück, da werden Arbeiter, Handwerker, Bauern damit bezahlt, denn sie müssen es nehmen oder — „warten"; da man aber das deutsche Geld ihnen wieder zum vollen Werthe abnimmt, so müssen sie den Profit, den der Herr machte, schwitzen! Auf diese Weise komme das meiste deutsche Geld in die Schweiz, das dann bei den „Geschäften" um Schweizergeld mit Verlust wieder eingeht.

Zürich. In Niederglatt wurde vorletzten Montag ein Verbrecher, der einen Werthschriftendiebstahl in Höngg, im Betrage von Fr. 60,000 vollführte, verhaftet. Es ist ein junger Mensch Namens Martin Wirz von Erlenbach. Den größten Theil der Titel der gestohlenen Papiere habe er an einen Juden, Namens Ris, um 5 Fr. verkauft. Gegen den letztern ist die Untersuchung ebenfalls eingeleitet.

— In Küsnacht habe ein grauenhafter Mord stattgefunden. Am Morgen des 26. d. Mts. hörten die Nachbarn von Schultheß bei der Mühle daselbst das Vieh stark brüllen, und da etliche Personen das Haus verschlossen fanden, holten sie die Polizei und den Gemeindeammann. Nach Aufbrechen des Hauses fand man die Eheleute Schultheß, Mann und Frau, im Bett erschlagen, ein blutendes Beil am Boden liegend. Vom Thäter hat man keine Spur. (N. Z. Z.)

Die „N. Z. Ztg." berichtet darüber folgendes Nähere: In einem allein stehenden Hause wohnten die Eheleute Schultheß, stille, eingezogene Leute, deren Söhne erwachsen und auswärts verheirathet sind und von denen der Eine Sekundarlehrer, der Andere Staatsangestellter ist. Am Morgen des 26. April wunderte sich die Familie Weber im Schübel, daß ihnen Schultheß nicht die Milch bringe, was er sonst regelmäßig gethan. Als er immer noch nicht kommen wollte, ging Weber, Sohn, selbst, nachzusehen, fand aber das Haus noch verschlossen. Dies fiel ihm auf und er theilte auch Andern seine Vermuthung mit, es möchte da etwas Unrichtiges vorgefallen sein. Als er wieder zum Hause zurückkam, waren vor demselben bereits andere Leute versammelt, die das ungewohnte Brüllen der Kühe stutzig gemacht hatte.

Eine Verwandte der Familie Schultheß klopfte, erhielt aber keine Antwort, überzeugte sich aber, als sie durch die Fenster in die Stube sah, daß dort Alles drunter und drüber sei. Jetzt stellte man eine Leiter an und als ein Mann hinaufstieg, um in die Kammer zu schauen, sah er mit Entsetzen, daß die Eheleute Schultheß in ihrem Blute lagen.

Man holte den Gemeindeammann und öffnete das Haus. Da standen Kästen und Schränke offen, das Geld war geraubt, die Werthschriften aber noch vorhanden. Frau Schultheß lag erschlagen im Bette; ihr Mann, der sich offenbar noch hatte zur Wehr setzen wollen, über dasselbe hinausgebeugt, ebenfalls todt und mit schrecklichen Wunden bedeckt. Die blutige Axt, Eigenthum der Ermordeten, lag auf dem Kammerboden.

Bei näherer Hausdurchsuchung fand man im Heu zwei Lager, woraus man schließt, das schreckliche Verbrechen sei von zwei Mördern verübt worden. Wahrscheinlich wurde die That Morgens 1 Uhr verübt, da zu jener Zeit eine Tochter in einem Nachbarhause einen gellenden Angstschrei vernommen und sich bei ihrem Vater, der unpäßlich war und auf dem Ofen lag, erkundigte, ob er nichts gehört habe, was dieser verneinte. Selbstverständlich ist die Aufregung in ganz Küsnacht groß und dürfte den Nordbuben, sofern sie der erbitterten Bevölkerung in die Hände fallen würden, ein rascher Lynchprozeß bereitet werden.

Ausland.

Deutschland. Eine Landesverraths-Affaire in München. Seit mehreren Monaten hielt sich hier ein französischer Offizier, Baron de Graillier mit Frau und Kindern auf, anscheinend zu seinem Vergnügen, in Wirklichkeit jedoch in der Absicht, im Auftrage seiner Regierung sich in den Besitz von militärischen Geheimnissen von höchster Wichtigkeit zu setzen. Zu diesem Zwecke setzte sich de Graillier zunächst mit einem Schweizer, Namens Brunner, in Verbindung und wurde später mit einem ehemaligen bayerischen Landwehrlieutenant Baron Kr., dem Sprößlinge einer alten adeligen Familie, bekannt, den er durch glänzende Versprechungen zu verleiten wußte, seine Bekanntschaft in militärischen Kreisen zur Erlangung der gewünschten Dokumente zu verwerthen. Herr v. Kr. wandte sich jedoch an eine falsche Adresse, nämlich den Hrn. Landwehrlieutenant Fleischmann, der schon nach den ersten Mittheilungen erkannte, daß es sich hier um nichts Geringeres, als um einen Landesverrath in optima forma handle. Herr Fleischmann ging anscheinend auf das Ansinnen ein und setzte sich mit Herrn de Graillier selbst ins Benehmen, der ihm für Beibringung der von der französischen Regierung gewünschten Aufschlüsse und Urkunden die Summe von 30,000 Mark als Belohnung zusicherte. Herr Fleischmann setzte sofort die Polizei von dem Sachverhalte in Kenntniß, behielt sich jedoch volle Freiheit des Handelns vor. Seiner Umsicht und aufopfernden Thätigkeit gelang es, das Beweismaterial zu liefern, welches zur Verhaftung des Baron de Graillier, des Schweizers Brunner und des B. v. Kr. nebst dessen Geliebten führte. Auf einen weiteren Betheiligten, einen Handlungsreisenden Kl. wird gefahndet. (Von anderer Seite wird behauptet, daß es sich um die Pläne der Festung Ingolstadt handelte.)

England. London. Das Unterhaus hat in erster Lesung nach kurzer Debatte die Budgetsätze angenommen und die eingehendere Debatte auf später verschoben. Die Einnahmen erheben sich auf 84,935,000 Pf. Sterl., die Ausgaben auf 84,630,000 Pf. Sterl. Der Ueberschuß ist um 47,000 Pf. geringer als der des vorigen Jahres.

— Ein unangenehmes Mißverständniß widerfuhr dieser Tage dem Lordkanzler von Irland. Derselbe hatte vernommen, in einem Irrenhause herrschten schlechte Zustände und er fuhr eines Tages persönlich ohne Begleitung hin, um zu revidiren. Ich bin der Lordkanzler von Irland, sagte er dem Portier. Dieser winkte einem Wärter, welcher den Besucher hat, ihm zu folgen, und ihn dann sofort mit der Versicherung, es seien schon sieben andere Lordkanzler in der Anstalt, in eine gepolsterte Zelle sperrte. Erst nach fast einer Stunde gelang es dem jetzt sehr aufgeregten Herrn, den ihn besuchenden Arzt zu bewegen, eine Depesche an das Kanzler-Sekretariat zu richten, worauf die Sache sich aufklärte.

Frankreich. Ein Abtheilungsvorsteher des Pariser Centralpostamts wurde, als der Thäterschaft des jüngsten Postdiebstahls dringend verdächtig, festgenommen.

— Paris. Die Leiche des vor einigen Tagen gestorbenen Ingenieurs Henry Giffard, der sich durch verschiedene Entdeckungen verdient, aber namentlich mit seinem gebundenen Ballon (Ballon cotatif) in weiteſten Kreisen populär gemacht hat, ist in Folge einer bei der Staatsanwaltschaft eingelaufenen Anzeige der Schwägerin des Verstorbenen auf dem Père-Lachaise ausgegraben und unter Leitung des Dr. Brouardel einer gerichtlichen Obduktion unterzogen worden. Dieselbe soll ergeben haben, daß G. Fard an einem vegetabilischen Gifte und zwar allem Anscheine nach an Digitalin gestorben ist. Herr Giffard hinterläßt ein sehr bedeutendes, auf acht bis zehn Millionen geschätztes Vermögen; auch verrieth er nie einen Kummer, daher die Annahme eines Selbstmordes so gut wie ausgeschlossen scheint. Dagegen ist es nicht unmöglich, daß Giffard, der sich bis an das Ende seines Lebens viel mit chemischen Experimenten beschäftigte, sich hierbei durch eine Unachtsamkeit eine Vergiftung zugezogen hat. Jedenfalls ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Italien. Aus Oberitalien wird über massenhaften Zuzug deutscher Handwerksburschen geklagt, welche nur in seltenen Fällen Arbeit finden und unterstützt werden müssen.

Rußland. Die Moskauer Garnison wird während der Krönung die Stadt verlassen und durch andere Truppen ersetzt werden; ein Zeichen, daß man des Militärs auch nicht mehr sicher ist.

— Nach dem Regierungs-Anzeiger ist zweien derjenigen Personen, welche zu der Ergreifung der Mörder des Generals Strelnikow in Odessa mitgewirkt haben, der Wladimir-Orden vierter und der Stanislaus-Orden dritter Klasse, zwei andern eine Medaille und eine Geldbelohnung von 300 Rubeln verliehen worden. Gefährliche Ehre!

— Die Angriffe gegen die jüdische Bevölkerung scheinen sich auch gegen die Deutschen richten zu wollen. Eine deutsche Kolonie bei Nowoje Praga im Bezirk Elisabethgrad ist von russischen Bauern angegriffen und ausgeplündert worden.

Aegypten. Es heißt, der Khedive Tewfik werde abdanken und der bekannte Prätendent Halim Pascha unter türkischer Zustimmung die ägyptische Regierung übernehmen. Halim ist der einzig lebende Bruder des Exkhediven Ismael. Als dieser die Thronfolge-Ordnung umstieß, lud er alle Brüder zu einem Gastmahl auf dem Nil ein. Halim, der einen Anschlag gegen das Leben fürchtete, kam nicht, alle andern wurden während der Fahrt erschossen. Halim flob und lebte eine Zeit lang in Paris.

Im Verlags-Magazin (J. Schabelitz) in Zürich ist erschienen und von demselben direkt, sowie in allen Buchhandlungen zu beziehen:

Scherben.

Gesammelt vom müden Manne.

Ein Band von 410 Seiten 8°, elegant ausgestattet, Fr. 6. 25.

Zweite sieht vermehrte Auflage.

Inhalt: Scherben. Ein Märchen — Kain. Aufzeichnungen eines zum Tode verurtheilten. — *Byron. Eine Plauderei. — Der Ruf der Sünde. Eine unsittliche Geschichte. — Bern. Eine tugendhafte Geschichte. — *Domina und Madame. Keine Juvena'sche Satyre. — *Das Benusopfer. Ein altrömisches Idyll. — *Aus einem Menschenleben. Lose Blätter aus einem poetischen Tagebuch. — Heirathen. Eine Einleitung. — Die Dirne als Gattin. Ein Experiment. — *Von der Asche. Ein Gegenbild. — *Des Meeres und der Liebe Wellen. Eine Erzählung. — Einziges Glück. Erinnerung eines Sterbenden. — *Sonnenuntergang. Eine Fantasie. (Die mit * bezeichneten Beiträge sind in der ersten Auflage nicht enthalten, sondern in der vorliegenden Auflage neu hinzugekommen.)

„Trübe, schwermüthige Bilder! Und doch wird Jeder mit dämonischer Gewalt sich von denselben angezogen fühlen. Auch wer vom Leben nur die heiteren Seiten kennen gelernt hat, fühlt, ahnt es instinktiv, daß hinter dieser Welt des Scheins ein Sein sich birgt, das nichts von dem Flitterglanz und der Pracht und Schönheit zeigt, in welcher der Jugend sich die Dinge darbieten. Den wilden Mann hat die Erfahrung zur Erkenntniß der alten, trüben Wahrheit gebracht, daß alle unsere Lust mit Bitterkeit gemengt sei. Er hat von dem Lebensbecher nicht nur den perlenden Schaum gekostet, sondern auch den bittern Hefenrest, und nun kommt er, um im Bildnisse dieser Erkenntniß an einer Reihe von Erscheinungen unseres sozialen Lebens seine Studien darzulegen. Das Resultat ist ein trübes gewesen, und wenn auch hier und da uns für einen der vom müden Manne aufgestellten Lebensgräthsel eine andere verjöhnlichere Lösung möglich erscheinen sollte. Einen läßt sich nicht verkennen, daß es nicht hohles Pathos, kein erkünstelter Weltschmerz ist, der uns aus all' den Zeilen entgegen klingt. Es ist nicht leichter Mode-Pessimismus, sondern ein Weltschmerz von der dämonischen Gewalt, wie ihn Heine's und Byron's Dichtungen wiederspiegeln. Altes und Neues weht sich bei ihm zu buntem Bilde zusammen. Soll es eine Tröstung sein, wenn er in den beiden Erzählungen „Domina" und „Madame" die frappante Aehnlichkeit aufdeckt, welche die gesellschaftlichen, sittlichen Zustände mit jenen der römischen Kaiserzeit tragen? Einen hauptgegenstand der Erzählungen des müden Mannes bildet die Psychologie des Weibes. Uns scheint, als ob hier die Erfahrung auch den Verfasser noch nicht zu einer geklärten, einheitlichen Anschauung gebracht hätte. Bald Engel, bald Dirne, so schwebt die Frau seinen Augen vor. Das muß selbstverständlich überall zu einer gewaltsamen Lösung führen. Hier und da scheint es, als ob der Verfasser sich ordentlich abquäle, den natürlichen Weg, der aus einer unglücklich geschlossenen Ehe in die Freiheit zurückführt, den Weg der Scheidung zu vermeiden. Der Vorschlag mag prosaisch, trivial klingen, aber am Platze ist er sicher. In der Zeichnung von Charakteren zeigt der Dichter eine große Kraft und Gewandtheit, um so mehr muß es überraschen, ihn bei der äußern Ausstattung seiner Frauenbilder von einer gewissen Einseitigkeit zu finden. Das ist eine kleine Eigenthümlichkeit, die aber nicht uninteressant erscheint bei dem müden Manne."

(„Literarischer Merkur" vom 15. Sept. 1881.)

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 27. April. Depression über der Nordsee entfernt sich. Eine andere bedeckt den Golf von Genua. Sinken des Barometers um 7 MM. in Nizza, Steigen desselben um 9 in Brest, 6 in Biarritz. Rue Baisse in Valentia. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordost, bewölkter Himmel.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Waisenbehörde von Holziken, Namens der Erben des Rud. Lienhard, Schreiner sel. von daselbst, bringt am nächsten Donnerstag den 4. Mai, von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" allda, das denselben eigenthümlich angehörende

Heimwesen

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung als:

1) Ein Wohnhaus mit Bescheurung von Holz unter Strohdach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, im „Bendle" zu Holziken geschätzt und versichert um Fr. 1000.
2) Circa 66,35 Aren (1¾ Jucharte und 3725 □') Baumgarten- und Ackerland.
3) Circa 36 Aren (1 Jucharte) Ackerland.
4) Circa 52,25 Aren (1¹/₁₆ Jucharte und 1562 □') Mattland.

Diese Liegenschaften liegen größtentheils um die Gebäulichkeiten.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Holziken den 27. April 1882.

Im Auftrag der Waisenbehörde:
1044] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Avis für Bierwirthe!

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen**, als:
Garantirt reine **Zinnröhren** zum jeweiligen Tagespreis, **Gummischläuche** aller Art, **Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit Rückschlagventil, **Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **alle Sorten Hahnen** 2c.

Ferner empfehle ich ab Lager:
Einfachste Handpressionen à Fr. 32.
Dito mit **Windkessel** zum öffnen und **Rückschlagventil** à Fr. 48.
Dito Neues Modell, fein polirt à Fr. 52.
Transportable Pressionen, bestehend aus **Pumpe, Kessel** mit Verschlußdeckel, **Syphon** mit Retourventil und 1 **Meter Schlauch** à Fr. 55.
Dieselben mit **Hebelpumpe, Kessel** mit Verschlußdeckel, **Kühler** mit **Kühler**, feinem Schenkhahn, **Syphon** mit Retourventil und 2 **M. Schlauch** à Fr. 130.
Größere Pressionen à Fr. 220. bis Fr. 700., fertig erstellt.

J. F. Klingelfuss,
1031] Mechaniker & Eichmeister in **Aarau.**

Versteigerung von Krämerwaaren.

Frau **Wirz**, Krämerin in **Schmiedrued**, vertreten durch ihren Vormund Samuel Goldenberger daselbst, bringt am Freitag den 5. Mai nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, bei ihrer Wohnung ihre sämmtliche **Krämerwaare** an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Darunter befindet sich: 1 **Waage** mit Gewicht, **Cigarren, Kaffee, Seife, Glasgeschirr, erd. Geschirr** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued den 27. April 1882.

Im Auftrag:
1038] **Heinr. Brunner,** Gemeindeschreiber.

Julius Bossey
DR. LINCK'S
SCHUTZ-MARKE
Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist
Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl
als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für Farbe und Gewebe der Wäsche bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau einen praktischen Versuch rechtfertigen.

Da minderwerthige Produkte mit nachgeahmter Packung im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich „Dr. Linck's Fettlaugenmehl" verlangen und dabei auf obige Schutzmarke achten. — Zu haben in den grösseren Spezerei- & Droguen-Handlungen. En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.** (M 100/38) [714

Auswanderer

benachrichtige ich, daß für die **Cunard-Postdampfer**
Parthia-Scythia-Palmyra
am **26.** und **30. April** und **3. Mai** größere Gesellschaften **von Basel** abreisen.

Die Gesellschaft der **Cunard Postdampfer** beansprucht von ihren Passagieren keine „Dankesagungs"-Schreiben, sie garantirt denselben dagegen rücksichtsvollste Behandlung, schmackhafte Verköstigung, überhaupt die genaueste Erfüllung von Allem, was vertraglich abgemacht ist; die Gesellschaft der Cunard-Postdampfer hält, was sie verspricht und erblickt hierin lediglich die Erfüllung ihrer Pflichten. Man wende sich an
M. Goldsmith, Basel, oder dessen Agent:
1015] (H 1604 Q.) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Bahnstation Sursee, **Stahlbad Knutwyl,** Kanton Luzern,

Eröffnung 30. April 1882.

Stahlquelle, Bäder, Douche, Soole. — Milch-, Molken- und Ziegenmilch-Kuren.

Schattenreiche Gartenanlagen und Spaziergänge.

Erfahrungsgemäß heilsam mit ausgezeichneter Wirkung bei allgemeiner **Körperschwäche, Blutarmuth, Gebärmutterleiden, Bleichsucht,** bei allen **Reconvalescenten** und **chronischen Krankheiten.**

Täglich zweimalige Post — mit nahem Telegraphen-Büreau.

Abholen der Gäste in Sursee.

Pensionspreis sehr billig.

Es empfiehlt sich bestens
1034] (H 1680 Q) **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Freiwillige Steigerung,
Dienstag den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr:
1 Kommode, 1 Bett, 1 einthüriger **Kasten, 1 Runder- und 1 Zusammenlegtisch, 1 Küchentisch, 6 Rohrsessel, 4 Portrait, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Spieldose, 1 eherner Hafen und Küchengeräthschaften.**
1046] Joh. Schärer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Lienhard, Bannwart, von Holziken, wird am Freitag den 5. Mai 1882, Nachmittags 3 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung öffentlich gegen baar versteigert:
1 Kuh und circa 700 Kilo Stroh und Schäube.

Kulm den 27. April 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1039] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedr. Schmid, Zehnders, Papierer in Buchs werden Donnerstag den 4. Mai nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr versteigert:
1) Die Papiermühle in Suhr, geschätzt und versichert um Fr. 5,300.
2) Circa 3 Jucharten Baumgarten- und Mattland in den Grienmatten in Suhr.

Aarau den 25. April 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1026] Rohr, Gerichtssubstitut.

Eine Parthie
Frauenzimmer- & Kinder-Kleiderstoffe
in den neuesten Farben und Dessins verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
1047] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Mehl-Verkauf.

Erlasse von heute an:
Semmelmehl, feinste Qualität, per ½ K. à 28 Cts.
Zweizugmehl „ „ „ „ 26 „
Kernenmehl „ „ „ „ 24 „
Schöne Backmehle, bei Abnahme von 5 Kilo „ „ „ „ 17 „
und 20 „

Frisch angelangt:
Krüsch, Hühnerfutter, Maismehl, Mais in allen Sorten zu den billigsten Preisen.
Extra schönes Reis, per ½ K. à 18 Cts.
Alle Sorten Teigwaaren zu Liquidationspreisen.

Es empfiehlt sich bestens
G. F. Müller,
neben dem „Wildenmann"
1028] in Aarau.

Farbige und **weiße**
Unterröcke,
elegant gemacht; **Kinderkleider** von Fr. 2. 50. bis Fr. 8.; **Schürzen** für Erwachsene und für Kinder, empfiehlt
1048] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

(H 1488 Z) (2301)

Billig zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Wagen** mit Leitern, starken eisernen Achsen und Vormechanik, für ein- oder zweispännig zu gebrauchen, und ein **Kinderwagen** zum Ziehen, noch in gutem Zustande; bei
1045] Jak. Kuhn-Iberg in Suhr.

Lenzburg
(Kt. Aargau),
Gasthof zur Krone.

Renommirtes Haus mit guter Restauration, empfiehlt sich Edn. **Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten, Schulen** und **Passanten.** Großer, schattiger Garten, Trinkhallen, Kegelbahn, größere und kleinere Gesellschaftssäle, Billard, comfortable Zimmer. — **Ausgezeichnete Küche; Spezialität in feinen Flaschen- und offenen Weinen; gutes Bier.**

Für die Tit. Herren Geschäftsreisenden ermäßigte Preise.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
1041] Der neue Besitzer: ***A. Ott.***

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein
925] ***Die Verwaltung.***

Ausverkauf.

Infolge Wegzug verkaufe meine sämmtlichen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Woll- & Baumwollgarne,
engl. Garn, Vigogne,

Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Unterhosen, Hosenträger, farbige Hemden, Kinderröckli, Hösli, Hütchen, Damen- und Kinder-Schürzen, Halstücher, Lavallières, weiße und farbige Rastücher;

Herren-, Damen- & Kinder-Kragen,

Manschetten, Cravatten, Spitzen, Rüschen, Garnituren, Knöpfe, Broderien, Corsets, Handschuhe, weiße Teppiche und Bodenteppiche;

Mohair-, Chenillen- und Spitzen-Fichus, Maschen,
Schleier, Morgenhäubchen, Jacken 2c.

ferner große Auswahl in Schmucksachen:
Brochen, Ohrgehänge, Medaillons.

Alles zu ganz billigen Preisen.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
1022] Frau **Huwyler-Küng,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal zu Schöftland.

Petroleum,	per ½ K. (1 Pfd.) zu	14 Cts.	
Ligroin,	„ „ „ „	23 „	
Pariser-Zucker,	„ „ „ „	47 „	
Schweinefett,	„ „ „ „	80 „	
Teigwaaren (Fideli, Sternli, Maccaroni)	„ „ „ „	35 „	
Kranz-Feigen (nicht Korbfeigen),	„ „ „ „	35 „	
Kaffee-Essenz (rein, unvermischt),	„ „ „ „	55 „	
Kaffee-Essenz (mit Cichorien vermischt),	„ „ „ „	40 „	
Kaffee (9 Sorten),	„ „ „ von	70 „ bis 1 Fr. 50	
Seife (6 Sorten),	„ „ „ „	30 „ „ „ 50	
Amlung (5 Sorten),	„ „ „ „	25 „ „ „ 45	
Weingeist, prima Qualität,	„ Liter „	95 „	

Bei Abnahme von 10 Liter billiger.

Fusel zu 80 Cts. wird nicht gehalten. [903

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Complette Herren-Anzüge,
Confirmanden-Anzüge,
Knaben-Anzüge in allen Größen,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletöts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffreten gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Schuhwaaren in allen Größen & Genre,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Nürnberg.
1882.

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Conzerte. Prächtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.

Eröffnung 15. Mai. Schluss 15. October.

Grosse Verloosung. [1040] (MNa40F) Wohnungsbüreau am Bahnhof.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden** zu **festen** Prämien, also **ohne alle und jede Nachschuß-Verbindlichkeit** von Seiten der Versicherten.

Die unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Versicherungs-Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1882.

Zeller-Zundel,
General-Agent.

1018]

Spezial-Agenten:

Herr **J. W. Lüscher** in Oberentfelden.
„ **Ulrich Hämbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. Leuppi-Meyer** in Villmergen.
„ **J. G. Wohler,** Bezirksrichter in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruzg.
„ **Gottl. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Obertulm.
„ **J. J. Wernli,** Rechtsagent in Unterkulm.
„ **Klaus-Suter,** Obe.-Ammann in Schmiedrued.
Hrn. **Lüthy & Sioor** in Schöftland.

Herr **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Rud Blüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **J. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **Eugen Kieser** in Lenzburg.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jean Bossard,** Gemeindeschreibers in Othmarsingen.
„ **Karl Frei** zur Klostermühle in Muri.
„ **Karl Brodbeck,** Coiffeur in Rheinfelden.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **S. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **Läser,** Lehrer in Rothrist.
„ **Bertschi,** Lehrer in Glashütten.

Aufgerüstete Betten,

Canapée's, ein- und zweithürige **Kästen, Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel, Matratzen** jeder Art, in solidester Beschaffung und billigster Berechnung. Ebenso **Bettfedern** und **Flaum** in großer Auswahl, sowie **alle** in's Bettfach gehörenden Artikel ohne Ausnahme empfiehlt höflichst

875] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

A. Keller,

Mech. Werkstätte in Aarau

empfiehlt als Spezialitäten für **Brauereien, Wirthschaften, Weinhandlungen, Küfereien, Hotels** etc.:

Bierpressionen

von allen Systemen von Fr. 40 an bis Fr. 380, sowie deren **Bestandtheile, Umänderung** nach der neuen regierungsräthlichen Verordnung.

Weinpumpen, Bierpumpen, Wasserpumpen, Bouchirmaschinen, Flaschenfüllapparate, Verkapselmaschinen, Wringmaschinen. Alle möglichen **Messinghahnen** und **Schlauchverschraubungen.** Sämmtliche **Maschinen** und **Einrichtungen** für **Brauereien. Wasserleitungen** und **Warmwasserheizungen,** letztere besonders vortheilhaft für Treibhäuser.

Halte Lager in allen technischen Cautschouc-Artikeln, als: **Bierschläuche, Weinschläuche, Gasschläuche, Wasserschläuche, Gummiplatten, Verdichtmaterial** für **Dampfkessel** etc.

Elektrische Hausglocken von Fr. 20 an und höher, diese Hausglocken können nach Anleitung von Jedermann selbst montirt werden.

Reparaturen aller Art und zu den billigsten Preisen.

Meine vierzehnjährige Praxis in den meisten oben angeführten Artikeln setzt mich in den Stand, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Garantie.

Die Schuhhandlung

von

J. [P. Jörg, Schuhmacher in **Aarau,**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

Kinderschuhe, von Fr. 1. 50. an,
Frauenbottinen, „ „ 8. — „
Herrenbottinen, „ „ 13. — „
Stramin-, Plüsch- und
Lasting-Pantoffeln, „ „ 1. 20. „ und höher,
starke Stiefel und **Mannsschuhe,**

Alles in solider Waare und reichhaltigster Auswahl.

Billigste Preise. [804

Hinter Vorstadt Nr. 623.

Ueberg. z. Lieberm. Bierbrauer.

Zu verkaufen:
Ein jüngeres, zu jedem Dienst taugliches **Pferd.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [963

Weiße Piquéhütchen,

Rabättli, Schlättli, Kinderhäubchen und **Wickeltücher** verkauft zu billigen Preisen

1049] **Sioor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 70 Klafter schöne dürre

Zimmerspähne,

alles von großen Sägtannen, im Gemeindewald Kölliken (Ghürst), per Klafter à 7 Fr.
Sich zu melden bei
H. Bossard, Bannwart
1005] in Kölliken.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Cretonne, Indienne, Oxfords

in waschächten Farben und schönen Dessins verkauft billigst

1050] **Sioor-Lüthy** in Schöftland.

Belgisches Wagenfett

in Kübeln von 15 Kilo liefert per Kilo à 50 Cts.

Rudolf Suter, Sohn
1008] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Eine Anzahl noch gut erhaltene, benutzte, tannene und föhrene

Brunnen-Teichel;

billig bei
1006] Hunziker, Säger in Muhen

Rein wollene

Herrenkleiderstoffe,

von Fr. 4. bis Fr. 10. empfiehlt
1051] **Sioor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein 2½ "**Leiterwagen,** mit Benne und Vormechanik, beinahe neu; bei Rud. Suter, Ziegler in Kölliken. [1030

Waldpflanzen-Verkauf.

Im Staatswald „Grämicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl sind noch 70 bis 80,000 **Rothtannen Sämlinge** zum Verschulen vorräthig, per 1000 zu Fr. 4.

Man wende sich direkt an Staatsbannwart Sl. Zubler in Hunzenschwyl.

Lenzburg den 25. April 1882.

Der Kreisförster:
1024] Rud. Heusler.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.

Senfen.

Aecht französische Gußstahl dergleichen polirt	(26) 2 Fr.	30
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	50
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 2 „	—
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	„ 3 „	40
empfiehlt	— „	90

947] Müller, Krämer in Herznach.

Für Tabak- & Cigarren-Fabrikanten!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes wird das ganze, zur **Tabak- und Cigarrenfabrikation dienende Mobiliar** zum Kaufe angeboten.

Dasselbe besteht namentlich aus einer **Schneidmaschine** für Maschinen- und Handbetrieb, einer **Rippwalze, Röstofen** mit Eisenplatten, **Treibgöpel, Arbeitstischen, Wickelformen, Pressen u. s. w.**

Das Mobiliar wird gesammt oder auch stückweise abgegeben.

Anfragen vermittelt unter Chiffre **H. 819. Y.** die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bern. [968

Mädchen-Pension Clopatt,

Villa Pré-Fleuri in **Aigle.**

Beste Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache, praktische Vorbereitung der Schülerinnen auf ihren zukünftigen Beruf als tüchtige Hausfrauen. Anleitung zur selbstständigen Führung des Hauswesens (Kochen, Lingerie, Besorgung des Gartens rc.). Gesunde Kost. Pensionspreis mäßig.

Auskunft ertheilt Frau **Clopatt,** Vorsteherin in **Aigle;** Herr **Glas,** Banquier in **Vivis;** Herr **Mayor-Vautier,** Nationalrath in **Glarens;** Herr Pfarrer **Berger** in **Aigle.** (H 865 V) [1014

Tanzbelustigung

am Jahrmarkt, Montag den 1. Mai 1882

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Gute Musik und reelle Bedienung.

Höflichste Einladung

1037] **F. Duttly** zum **„Ochsen".**

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten rc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.

Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Zu verkaufen:
Ein 5 Jahre altes, fehlerfreies, zu jedem Dienst taugliches **Pferd,** (Freiberger, Grip, Wallach).

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1023

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhsaugkalb** zum Abtränken; 1036] bei **Gebr. Schmid, Zofingen, Zofg.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Erben der Anna Lüscher geb. Hunziker sel., von Obermuhen, bieten ihr

Heimwesen

in **Obermuhen**

zum Kaufe oder zur Pacht an.

Dasselbe befindet sich in unmittelbarer Nähe einer mechanischen Weberei und besteht aus einem halben Wohnhause mit Scheuerwerk unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa 25,000 □' dabeiliegendem Kraut- und Baumgartenland, mit schönen Obstbäumen besetzt.

Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen sich beim Unterzeichneten einmelden.

Muhen den 20. April 1882.

Der Beauftragte:
1001] J. Lüscher, Baumeister.

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäcker** in Aarau sofort in die **Lehre** treten. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1039

Auswanderer

befördert

prompt, gewissenhaft und billig, unter Garantie von Fr. 40,000.

die

General-Agentur

(H. 2. Q.) von [13

M. Goldsmith,

Filiale Zürich, zum „Mühlerad". **Basel,** Filiale Bern, Kohlengäßlein Nr. 95.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer mit gutem Beruf, ref. Confession, Aargauer, Besitzer eines ordentlichen Vermögens, wünscht sich wieder zu verehelichen mit einer braven, treuen Person ref. Confession im Alter von 30 bis 40 Jahren. Etwas Vermögen (circa 2 — 3000 Fr.) wäre erwünscht. Auf Verlangen wird etwaigen Reflektirenden die Photographie zugesandt.

Anträge mit der Aufschrift **H. G.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1029

Bekanntmachung.

Der Plan der verbesserten Rebberg-wege im „Kalm", Gemeindsbann Oberflachs sowie die Ausgleichung der Geldentschädigungen und die Rechnung über die Kosten und Repartition derselben auf die betheiligten Grundbesitzer, liegen den Betheiligten vom 2. bis 16. Mai nächsthin im obern Saale zum „Rößli" in Oberflachs zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden dagegen sind innert gleicher Frist bei der Kt. Flurkommission Veltheim einzureichen.

Oberflachs den 27. April 1882.

Namens der Ausführungskommission:
Sam. Käser, Präsident.
1042] Sam. Windisch, Aktuar.

Haupt-Agent

gesucht für eine altetablirte französische **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges.

Offerten mit Referenzen sub Chiffre H. 1753. Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [1033

Für

Maurer & Erdarbeiter!

Ueber die Erstellung eines gewölbten **Kellers** bei der Eulenmühle in Schafisheim, nach einem beim Pächter Herr J. Heuberger daselbst zur Einsicht aufgelegtem Plane, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten für die Erd- und Maurerarbeiten nimmt bis 15. Mai nächsthin entgegen

Spar- & Leihkasse Zofingen:
1043] v. Suter, Verwalter.

Getreidebericht.

Romanshorn den 24. April 1882.

Am heutigen Markte wurde nur wenig gehandelt. Prima Waizen fest, bei wenig Lager; geringe Sorten vorherrschend und gedrückt; Kernfest; Hafer ruhig. Lager in feinem Abnehmer und seit Neujahr um die Hälfte zurückgegangen.

Prima Ungar-Waizen	Fr.	32. 50	bis Fr. — . —
Mittelqualitäten	„	30. 50	„ „ 31. —
Galizische u. Rumänische	„	30. 50	„ „ 31. 50
Geringe u. Mittelqualit.	„	24. —	„ „ 28. —
Chequanitin.	„	22. 50	„ „ — . —
Futter-Mais	„	21. —	„ „ 21. 50
Braun-Gerste	„	— . —	„ „ — . —
Hafer	„	20. —	„ „ 21. 50

Aarau, Mittwoch, **Nro. 35.** 3. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Tägliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ein eidgenössisches Schulgesetz.

Mit einer wahren Genugthuung sehen wir auf den Beschluß des Nationalrathes zurück, der mit der Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung einmal Ernst machen will. Dieser Art. 27 verlangt die Fürsorge des Bundes für einen genügenden Primarschulunterricht in den Kantonen, will, daß die Schule keinen konfessionellen Charakter trage, d. h. von Angehörigen aller Glaubensbekenntnisse ohne Gewissensverletzung besucht werden könne. Wie sieht es aber mit dem genügenden Unterricht in einzelnen Kantonen aus? Vor dieser Frage sinkt die Wahrheit: „Volksbildung ist Volksbefreiung und Volksbeglückung" in den Staub. In Freiburg, Wallis, im bernischen Jura, in Innerrhoden und anderswo auch noch sieht es so aus, daß ein großer Prozentsatz der schulpflichtigen Jugend es nicht einmal zum Lesen bringt, vom Niederschreiben irgend eines Gedankens nicht zu reden. Dort liegt die Schule in der Hand eines mönchisch und jesuitisch gesinnten Pfaffenthums, das ein wohl begreifliches Interesse d'ran hat, die Massen des Volkes möglichst dumm zu behalten.

Die Regierungen helfen getreulich mit, weil sie ein solches Pfaffenregiment als die beste Stütze ihres bequemen Regiments betrachten. Beide gehen einträchtiglich zusammen, den sogen. Pöbel über den Löffel zu balbiren.

Noch schlimmer als mit dem ungenügenden Unterricht steht es mit der konfessionellen Färbung der Schulen genannter Kantone. Die Lehrmittel selbst für die weltlichen Fächer verfolgen einen bestimmten religiösen Zweck, müssen päpstlich-priesterlich approbirt sein. Die religiösen Lehrmittel strotzen von Verdammißurtheilen gegen Andersgläubige; pflanzen also die Intoleranz. Der Unterricht, meist von Ordensschwestern ertheilt oder von Abbés, ist dazu angethan, spezifisch nur der römischen Kirche zu dienen. Ist es aber gut, daß die Schule den Keim des Gefühls der allgemeinen Menschenliebe im zarten Herzen des Kindes zerstöre? Ist es nöthig, daß dem katholischen Kinde ein Vorurtheil gegen das reformirte eingepflanzt werde, nach welchem es dasselbe als einen ewig verlorenen Ketzer betrachten muß? Ein konfessionell zugespitzter Unterricht schlägt dem vielbefungenen schweizerischen Brudersinn derb in's Gesicht und macht den Spruch: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!" zur Lüge.

Das eidgenössische Schulgesetz hat nicht den Zweck, den Religionsunterricht überhaupt zu entfernen. Es will dieses auch nicht, es will ihn der Kirche überlassen und unterwegen sogar der Schule, in dem Sinne jedoch, daß er dort fakultativ sei, d. h. nur von solchen besucht werden kann, welche ihn zu erhalten wünschen. Es hat sich rein auf staatlichen Boden zu stellen und auf diesem bleibt das religiöse Gezänk ausgeschlossen. Der Bürger des Staates soll eine allgemein menschlich-sittliche Bildung erhalten, die ihn befähigt, sich in der Lebensstellung, die ihm das Schicksal anweist, zurecht zu finden. Für die religiösen Bedürfnisse des Einzelnen zu sorgen, ist Sache der Kirche oder der religiösen Korporationen. Den Eltern ist die Befugniß eingeräumt, die religiöse Richtung ihrer Kinder zu bestimmen, resp. ihre religiöse Bildung zu leiten bis zu deren Mündigkeit. Da soll absolut jeder Zwang ferne sein, und sollen nicht Kinder anderer Glaubensbekenntnisse an einem konfessionellen Religionsunterrichte theilnehmen müssen, der den religiösen Anschauungen und Traditionen der Eltern widerspricht. Wir halten das für eine große Errungenschaft, die eines freien Volkes würdig ist.

Man muß sich aber nicht vorstellen, dieses Gesetz komme nun Knall auf Fall. Bis zu seinem Dasein mögen noch Jahre hingehen. Es sollen zuerst Untersuchungen angestellt werden über das Schulwesen der einzelnen Kantone, es sollen die Verhältnisse studirt werden, unter denen ein gemeinsames Gesetz gedeihen kann, die Gesichtspunkte festgestellt werden, unter die es sich stellen muß.

Der St. Gallische Erziehungsdirektor, Herr Tschudi wünscht, daß ein Bundesgesetz über die Regelung des Primarunterrichts folgende grundsätzliche und materielle Bestimmungen enthalte: 1) über die Allgemeinverbindlichkeit und Unentgeldlichkeit des Unterrichts; 2) über die staatliche Leitung desselben und den Ausschluß geistlicher Orden und Kongregationen von dem öffentlichen Schuldienst oder die unbeschränkte oder beschränkte Zulassung zu demselben (als Lehrerinnen der ersten Jahreskurse, der weiblichen Arbeitsschulen); 3) über die sogen. Konfessionslosigkeit des Unterrichts in dem Sinne, daß festgestellt werde: a. die Beschulung der Kinder in den einzelnen Gemeinden ist eine gemeinschaftliche und ihre Leitung eine einheitliche. Eine Trennung nach Konfessionen ist außerhalb des Religionsunterrichts nicht zulässig. b. Unterrichtswesen und Lehrmittel von ausgeprägt konfessionellem Charakter sind mit Ausnahme der für den Religionsunterricht bestimmten ausgeschlossen; 4) über das durchschnittliche Maß einer genügenden Unterrichtsleistung in den Hauptfächern; 5) über die Minimalsumme der einem Schüler im Verlauf des schulpflichtigen Alters zukommenden Unterrichtsstunden, wobei die Vertheilung der Gesammtsumme auf Schuljahre, Schulwochen und Schultage den Kantonen anheimgestellt bleibt; 6) über ein gewisses pflichtiges Maß von Fortbildungsunterricht für das nachschulpflichtige Alter beider Geschlechter; 7) über wirksame Schutzmaßregeln gegen Schulversäumnisse; 8) über Herstellung von Unterrichtslokalien und Bestuhlung, welche den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechen; 9) über die Bedingungen für Erwerbung eines in der ganzen Schweiz gültigen Lehrerpatentes; 10) über das Minimum der Lehrerbesoldungen und die Verpflichtungen der Kantone zur Bildung einer Unterstützungskasse für die Lehrer im Invaliditäts- resp. Todesfalle; 11) über die Verpflichtung des Bundes, die Erstellung mustergültiger allgemeiner und individueller Lehrmittel zu unterstützen; 12) über die weitere Verpflichtung des Bundes zur Unterstützung solcher Kantone, denen die genaue Durchführung des Bundesgesetzes unverhältnißmäßig schwere Opfer auferlegen würde; 13) über die Errichtung einer Centralstelle für den öffentlichen Unterricht zur Ermittlung des Standes und zur Förderung der Entwicklung des Volksschulwesens in den Kantonen; 14) über die Durchführung des Gesetzes in dem Sinne, daß die Kantone ihre bezügliche Gesetzgebung innerhalb drei Jahren mit demselben in Uebereinstimmung zu bringen und spätestens innerhalb sechs Jahren dasselbe in allen Theilen durchzuführen haben.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 29. April.

Der Toggenburger Bank in Lichtensteig, welche die in Art. 12 des Banknotengesetzes vorgeschriebene Deckung von 60 Prozent geleistet, wird die Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrag von 1 Million Fr. bewilligt.

Italien wird bei der am 19. Mai beginnenden internationalen Schlußinspektion der im Baujahr 1881/82 ausgeführten Arbeiten an der Gotthardbahn durch den Kommandeur Vallecchi, den Generaldirektor der Eisenbahnen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, sowie durch die Kommandeure Biglia und Massa vertreten sein.

Als Inspektor des Materiellen in der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung wird gewählt Gotthard Bleuler, bisheriger Sekretär derselben; ferner zum Grenzwachchef im zweiten Zollgebiet: Theodor von Salis, Major in Zizers, und zum Büreauchef im Postbüreau Luzern Stärkle, Postverwalter in Einsiedeln.

— ☞ Bundesstadt. Die beiden Räthe haben in der letzten vierzehntägigen Session von den 35 Nummern des Geschäftsverzeichnisses, von denen freilich eines zurückgezogen worden ist (Straßenbahn St. Julien-Genf-Ferey), die Hälfte erledigt. Es sind dies: Sämmtliche Verträge und Konventionen mit Frankreich, die Phyllozera-Konvention, der Erfindungsschutz, Maximalgehalte der eidgen. Beamten (da hier zwischen den beiden Räthen keine Uebereinstimmung besteht, so ist in Wirklichkeit nichts beschlossen worden), Vergütung von Pferderationen im Felde, Fristverlängerungen für die Traversthalbahn, und Langenthal-Wauwyl, Konzessionsabänderung für Genf-Annemasse-Meyrier, Rekurs Bourquet, Rekurs Koch, Motionen Joos, Forrer, Philippin, Klein, Anstellung eines Adjunkten beim Justiz- und Polizei-Departement, Gewährleistung der Neuenburger-Verfassung. Daneben wurden behandelt vom Nationalrath das Unterrichtswesen und der Rekurs betreffend Bahnhofbau in Luzern, vom Ständerath das Posttaxengesetz. Alles in Allem genommen, wird man mit der Thätigkeit der Räthe sich befriedigt erklären können. Es sind namentlich drei Punkte, welche durchweg einer günstigen Aufnahme sich erfreuen: 1) Der Handelsvertrag; 2) der Erfindungsschutz; 3) die Schaffung eines eidgenössischen Schulgesetzes.

Letzteres ist freilich erst vom Nationalrath behandelt und sein Schicksal im Ständerath ist noch keineswegs gesichert, um so weniger, als man den Beck zum Gärtner, d. h. den ultramontanen Herrn Fischer zum Präsidenten der vorberathenden Kommission gemacht hat. Dieser Herr wird Alles ansetzen, um das Schulgesetz auch in der nächsten Session nicht zur Behandlung gelangen zu lassen, wie auch die Neuenburger auf Verschiebung ihres Rekurses betreffend die Militärtaxe hinwirken werden. Sie beziehen nämlich, so lange die Sache nicht entschieden ist, den Zins von circ 120,000 Franken, d. h. so 5 bis 6000 Fr. per Jahr. Jeder Monat Verschiebung nützt ihnen also circa 500 Fr.

Die im Juni zusammentretende Bundesversammlung hat ein schönes Traktandenverzeichniß vor sich. Ich erwähne nur die Tessiner Wahlen und daheriger Rekurse der Flußkorrektionen, die Versicherung eidg. Beamten, Neuenburger-Rekurs, Posttaxengesetz (beim Nationalrath), Geschäftsführung des Bundesrathes, Rekurse und Petitionen betreffend die Hausirtaxen. Voraussichtlich wird ein Theil davon wieder verschoben werden müssen.

— Eidgen. Schützenfest pro 1883. Am 7. Juni versammelte sich in Bern das Centralkomite des eidgen. Schützenvereins, um den Ort der Abhaltung des nächstjährigen Schützenfestes zu bestimmen. Bekanntlich handelt es sich um Altorf und Lugano.

— Militärisches. Vom 1. bis 15. Mai finden in Thun Versuche mit Festungsgeschützen statt und zwar mit einem 15 Cm. Hartbronze-Rohr, je einem 15 Cm., 12 Cm. und 10,5 Cm. Ringrohr (Krupp), und einem 15 Cm. gezogenen Mörser (Krupp).

— Feste für das Jahr 1882. Der „Landschäftler" hat sich die Mühe genommen, die Zahl der diesjährigen kantonalen Feste zusammenzustellen. Darnach werden vom Mai bis September abgehalten: 10 Kantonalschützenfeste mit 55 Festtagen, 5 Kantonalmusik- und Sängerfeste mit 8 Festtagen und 4 National- und Volksfeste mit 8 Festtagen, zusammen also 71 Festtage. Rechnet man hiezu noch eine ebenso große Anzahl Bezirksfeste, so erhält man 150 Festtage = fünf Monate! Dabei sind kleinere Ortsfestlichkeiten, welche wohl auf das Doppelte veranschlagt werden können, nicht inbegriffen. Wie viel sauer erworbenes Geld bei diesen Anlässen nutzlos verausgabt wird, ist nicht zu ermitteln, aber jedenfalls gäbe es eine Summe, die ans Erstaunliche grenzt. Und doch klagt man noch immer über schlechte Zeiten und Geldmangel!!

— Schweizerisches Bier. Ein deutsches Fachblatt macht den schweizerischen Bierbrauern ein sehr schmeichelhaftes Kompliment. Die Brauerei nehme in allen Beziehungen eine hervorragende Stellung ein infolge intelligenten Betriebes und guter maschinteller Einrichtung. Die Brauer haben es verstanden, dem verschiedenen Geschmack der Schweizer gerecht zu werden. Nirgends verlange man so viele BierSorten wie in der Schweiz, bald helle, bald dunklere, bald schwerere und bald leichtere ꝛc. Soviel aber dürfte sicher sein, daß viele unserer heimischen Biere die importirten an Gehalt und Qualität übertreffen. Viele Untersuchungen haben dies auch schon dargethan.

Aargau.

— Schulwesen. Letzte Woche fand im Seminar Wettingen ein Zeichnungskurs für Lehrer unter der Leitung des Hrn. Professor Wolfinger statt, an dem Lehrer aus allen Bezirken sich betheiligten. Fachleute sprachen sich befriedigend über die Resultate des Kurses aus.

Dieses Frühjahr sollen in den Bezirkshauptorten je dreitägige Lehrer-Turnkurse abgehalten werden. Als Leiter hält man die Herren Turnlehrer Wäffler in Aarau und Scheurmann in Zofingen am geeignetsten.

Mit dem Schulturnen will's in unserm Kanton überhaupt nicht so recht vorwärts. Für den Winter mangeln meistenorts geeignete Lokale und im Sommer sieht mancher Lehrer seine Buben lieber mit der „Hutte" und dem Karst turnen, als daß er auf den meist unpraktisch angelegten Turnplätzen mit ihnen seine Künste produzirt. Von dreitägigen Turnkursen versprechen wir uns nicht viel, ja wir möchten sagen, es sei schade für das hiefür verwendete Geld.

Im Allgemeinen kann man bemerken, daß unsere Bevölkerung sich in diesen Modeartikel nur mit Widerstreben findet. Mit andern Zeiten kommen auch wieder andere Lieder.

— Offiziersmangel. Laut Militärrat fehlen bei den aarg. Auszügertruppen nicht weniger als 25 Offiziere, trotzdem schon 12 Basler Offiziere bei denselben eingetheilt sind. Fehlts am „Holz" oder am Willen?

— Sonnenfinsterniß. Mittwoch den 17. Mai von Morgens halb 7 bis 8 Uhr wird eine in ganz Europa sichtbare Sonnenverfinsterung eintreten.

— Aarau. Unsere Metzger haben mit dem Fleisch wieder um 10 Cts. per Kilo aufgeschlagen. Wir möchten gerne vernehmen, ob sich dieser Aufschlag durch das Steigen der Viehpreise rechtfertigen lasse. In Basel haben letzte Woche eine Anzahl Metzger Ochsenfleisch zu 60 Cts. per halb Kilo ausgeschrieben. In Aarau zahlten wir bisanhin 65 Cts. und jetzt 70. Wie reimt sich das zusammen?

Es wäre billig, wenn das Sinken der Viehpreise von den Herren Metzgern jeweilen auch so bald berücksichtigt würde, wie das vorgeschützte Steigen.

— Oberentfelden. Nach der „Amerikanischen Schweizer-Zeitung" starb in Baltimore (Nordamerika) Herr Jakob Lüscher, Lithograph, von Oberentfelden. Derselbe wanderte im Jahre 1852 als 14jähriger Jüngling mit seinem Vater aus und lernte in Philadelphia seinen Beruf, der ihn zu hohem Ansehen brachte. Er erlag einem Lungenleiden.

— Kirchleerau. Hier starb am 30. April nach längerem Leiden Herr B. Hunziker, Gerichtspräsident des Bezirks Zofingen, in einem Alter von 58 Jahren. Seines Berufes sonst Thierarzt, wurde er durch das Vertrauen des Volkes in die richterliche Behörde befördert, an deren Spitze er seit 1876 stand. Er

hat des Lebens wechselvolles Spiel in seiner Familie und in seinem Wirkungskreise in reichem Maße erfahren. Im Suhrenthal genoß er eine unbedingte Popularität; er lebte eben gerne mit und unter dem Volke. Ein geschniegeltes Wesen war ihm zuwider, und gerade das mag es gewesen sein, das ihn in Zofingen den Umgang mit den vermeintlich höhern Klassen so ziemlich meiden ließ.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. Mai, Vormittags 11 Uhr, in Kirchleerau statt. Er ruhe im Frieden!

— Reinach. Laut „Ebnenth." nahmen an der Jubiläumsfeier der Bezirksschule über 100 Personen Theil. Die offiziellen Reden hielten die Herren Regierungsrath Fischer, Obergerichtspräsident Dr. Frey und alt Rektor Merz.

— Rheinfelden. Der „auchliberale" Nationalrath Münch, den man an der Versammlung in Frick so glänzend ausgestrichen, hat, um keinen Zweifel darüber zu lassen, welches Geistes Kind er ist, in der Abstimmung betreffend eidgen. Schulgesetz, mit den Ultramontanen gestimmt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Landsgemeinde vom letzten Sonntag hat die Wiedereinführung der Todesstrafe abgelehnt. Die Regierung hatte sich in einer Botschaft an das Volk energisch gegen dieselbe ausgesprochen.

— Appenzell. Hier sinken die Heupreise ganz enorm. Das Klafter Heu sei bis 15 Fr. billiger als im Herbst. Die Milch wird in die Käsereien zu 11 bis 12 Cts. per Liter geliefert und zu 14 Cts. wird sie ausgemessen. — In Aarau will man einen Abschlag nicht begreifen.

Basel. Am 26. dies verunglückte im Maschinenhause einer Fabrik im St. Albanthal ein verheiratheter Mechaniker um halb 7 Uhr Abends, er wollte von einer noch in Bewegung befindlichen Riemenscheibe einen Riemen abwerfen, wurde hiebei erfaßt und erlitt derartige Quetschungen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Baselland. (Korresp. vom 30. April.) Der letzte April macht ein trübes Gesicht, die Witterung trägt das gleiche Gepräge seit mehreren Tagen und läßt uns zwischen Fürchten und Hoffen schweben. Sonst steht alles schön. Im obern Kantonstheil zählt man noch auf etwas Kirschen; fosern nicht die Stiele durch den Frost gelitten haben und die Früchte vor der Reife vom Baume fallen, dürften die Sorten, welche etwas spöter blühen, schon noch einigen Ertrag liefern. Doch nicht, daß man Ursache hätte, die Beipfässer zu rüsten, so weit langts auch im günstigen Falle nicht, aber zum Essen und Dörren kann's noch etwas geben. Die Birnbäume stehen im Blüthenschmucke, wie seit Jahren nie und auch die Apfelbäume zeigen eine reiche Fülle von Blüthenknospen — aber günstige, warme sonnige Witterung thut Noth — wenn die Wirklichkeit im Herbste den jetzigen Hoffnungen entsprechen soll. Auch der Graswuchs schreitet nicht in dem Maße vorwärts, wie mancher Bauer, der aufgefüttert hat, wünscht; die Kälte hat dem kräftigen Anschuß weh' gethan und zudem zeigen viele Stellen, daß das Gezüchte der Engerlinge seine verderbliche Arbeit wieder begonnen hat.

Sie haben vor einiger Zeit lobend hervorgehoben, daß in Sachen der Hebung des Schulwesens ein kräftiger Anlauf bei uns genommen werde. Nun etwas geschieht allerdings, allein ob uns dieser Anlauf an's Ziel führt, ist leider noch eine Frage. Die durchlebten Mißjahre, das häufige Stocken unserer Haupteindustrie, der Posamenterei, und die dreifache und andere Ursachen hervorgerufene allgemeine ökonomische Gedrücktheit haben hinsich lich öffentl. Angelegenheiten eine solche Lethargie um sich greifen lassen, daß es bedeutender Anstrengungen bedürfen wird, um die beabsichtigten Reformen im Schulwesen durchzusetzen. Es scheint, es habe ein großer Theil des Volkes nur noch Interesse für die Fragen: „Was werden wir essen und trinken, womit werden wir uns kleiden?" Es sind bereits Anfänge gemacht, um die Schulfrage in Fluß zu bringen. Oben und unten im Kanton ist man der Ansicht, es sei zweckotenlich, wenn dem Volke Gelegenheit geboten werde, in Versammlungen seine Wünsche geltend zu machen, bevor das Gesetz fix und fertig da liegt und der Souverain nur noch zwischen dem Ja oder Nein die Wahl hat. Wir werden Ihnen über diesen Gegenstand in Bälde weiteres berichten.

„Saure Wochen, frohe Feste, sei dein künftig Zauberwort!" Nun, wenn der erste Theil dieses „Zauberwortes" für die meisten Menschenkinder keinen sonderlichen Zauber enthält, so ist es dagegen um so mehr mit dem zweiten der Fall. Und ein frohes Fest steht uns nahe bevor, das bereits jetzt schon seinen Zauber ausübt. Am 21. Mai wird in Gelterkinden das kantonale Gesangfest abgehalten, werden, zu dem sich eine ganze Menge von kantonalen und außerkantonalen Vereinen einfinden wird; das Fest hat bereits eine impofante Festhütte aus dem Boden hervorgezaubert und wird nun der Zaubereien, man denke an die hunderterlei Arten der Zurüstungen auf's Fest, noch manche in's Leben rufen. Schade, daß der Zauber bloß einen Tag währt und nachher wieder die langen, langen sauren Wochen kommen und vom Feste nichts zurücklassen, als, wie das Regel geworden ist, ein grimmenverursachendes Defizit für den festgebenden Verein.

Freiburg. Der Gemeinderath der Stadt Freiburg hat den von der Regierung abgesetzten Präfekten des Saanebezirks, A. Boccard, zum Polizeikommissär der Stadt ernannt. Diese Wahl wird nach dem Urtheile der liberalen Blätter die Zustimmung aller Billigdenkenden erhalten.

Der berüchtigte Gauner Michel von Bönigen (Bern) ist am Donnerstag früh 3 Uhr aus seinem Gefängniß ausgebrochen und entflohen. Er war im Augustinerkloster einlogirt und benützte das Glockenseil des Kirchthurmes, um sich an demselben aus den höhern Regionen dem Irdischen zu nähern.

Genf. Zum ersten Male erfährt man genau, was das Denkmal des Herzogs von Braunschweig gekostet hat; die Kostensumme beträgt die Kleinigkeit von 1,918,840 Fr. 90 Cts. (rund 2 Mill.) Darunter figuriren 77,000 Fr. für den tessinischen Bildhauer S. Vela, dessen Entwurf zu einem Denkmal nicht angenommen wurde und der dann eine Entschädigung von 20,000 Fr. von der Verwaltung und eine weitere von 47,000 Fr. vom Schiedsgericht zusprochen erhielt. Das Schiedsgericht selbst kostete 10,000 Fr. Hr. Architekt Franel erhielt ein Honorar von 115,000 Fr., die Studien für das Denkmal und die Zeichnungen des Skaligor Denkmals in Verona kosteten 107,823 Fr., die Fundamentirungen 14,355, die Maurerarbeiten 65,875, die Regie des Werkplatzes, die Bauarbeiten 771,855, Marmor und Granit 133,972 Fr.; der Bildhauer Cain aus Paris erhielt 125,000, der Bildhauer Jg.el von Neuenburg 71,053, andere Bildhauer erhielten zusammen 77,324 Fr.; das Gitter kostete 72,482 Fr., der Garten, die Terasse u. s. w. 166,983 Fr. Kleine Ausgaben 44,584 Fr. Dies sind die Hauptposten der Rechnung, wie sie der „Genevois" veröffentlicht. Man sieht, an Geld wurde nicht gespart; der „Genevois" richtet namentlich die Aufmerksamkeit des Publikums auf den mager ausgestatteten Garten, der mit seiner Tuffsteinhütte die enorme Summe von Fr. 166,983 kostete.

Obwalden. Die sehr zahlreiche Landsgemeinde wählte zum Landammann Ständerath **Wirz**, zum Statthalter Nationalrath Hermann, und nahm die Gesetzesvorlagen über Errichtung einer Grundbuches, sowie über den Neubau eines Zuchthauses und einer Irrenanstalt an.

Schwyz. In der Stiftskirche in Einsiedeln wären nach einem Berichte im „Rorsch. Bt." letzten Sonntag vom Bischof Rampa von Chur zwei Glieder der ältesten und vornehmsten Zürcher Geschlechter in die katholische Kirche aufgenommen und hernach gefirmt worden: die HH. Bankier Orelli und Dr. med. Pestalozzi. Sie finden wohl einen Vortheil drin?"

Solothurn. Olten. Die hier circulirende Petition um Gewährung der Erlaubniß der Arbeit an den drei noch gesetzlich anerkannten Marienfesttagen und am Dreikönigstage trage schon über 900 Unterschriften, woraus hervorgeht, daß die Bevölkerung mit verschwindenden Ausnahmen die Abänderung wünscht.

Tessin. In den Rebergen der Umgebung von Bellinzona zeigt sich ein Insekt, welches die Weinstöcke durchbohrt und aussrißt. Es ist das Sinoxylum muricatum, welches in Italien in den vorigen Jahren schon bedeutende Verheerungen in den Rebpflanzungen verursacht hat.

Waadt. Der Gemeinderath von Lausanne hat einen sehr zeitgemäßen Beschluß gefaßt. Von nun an wird nach jeder Sitzung der Schreiber einen Bericht abfassen und denselben den Zeitungen zur Veröffentlichung zustellen. Da braucht man denn nicht mehr Stadträthe zu wählen, die von Wirthshaus zu Wirthshaus die Zeitung machen müssen, wie es etwa anderwärts vorkommt.

Zug. Am 1. Mai hat der Kantonsrath mit 52 gegen 11 Stimmen die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen. Warum sollte er nicht? Der Ultramontanismus und die Orthodoxie, d. h. das starre Buchstaben- und Formenthum sind von jeher blutdürstig gewesen. Den Spruch: „Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre" kennen sie nicht.

Ausland.

Deutschland. Leipzig. Am 25. April starb hier der Astrophysiker und ordentliche Professor der Leipziger Universität, Dr. Friedrich Zöllner. Geboren Berliner hatte er 1859 mit 25 Jahren an der Universität Basel promovirt, dann in Berlin, in Basel und Schöwedde privatisirt, bis er 1862 nach Leipzig kam und sich Ostern 1865 als Dozent an der Universität habilitirte. Ein Gelehrter ersten Ranges, ein kühner Forscher, ein Feuergeist von größter Rücksichtslosigkeit und wissenschaftlicher Fruchtbarkeit ist in Zöllner viel zu früh heimgezogen.

— Im Badischen Hof in Baden-Baden traten am Montag etwa 25 höhere Beamte, süd- und südwestdeutsche, sowie der Reichseisenbahnen zusammen, um sich über den Fahrplan der Gotthard-Eisenbahn, die Tarife für diese Bahn u. s. w. zu beraten. Die Versammlung war eine geschlossene, die Einzelheiten blieben daher abzuwarten. Die Einladung zu dieser Konferenz war von der Verwaltung der k. Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen ausgegangen.

— In Reutlingen starb am 25. April der älteste Mann der Stadt und vielleicht des ganzen Schwabenlandes, der Gerber Sebastian Tochtermann. Er war am 17. April 1779 geboren, also 103 Jahre 9 Tage alt geworden. Derselbe war bis vor Monatsfrist noch gesund und machte seine Spaziergänge; ebenso war er noch geistig munter und erzählte gerne von früheren Zeiten; dagegen interessirte er sich auch für die Gegenwart, indem er die hiesigen Tagblätter las, und auch als Bürger bei den letzten Wahlen seine Stimmzeddel zur Wahlurne trug. Seit seinem hundertsten seine Stimmzeddel zur Wahlurne trug. Seit seinem hundertsten Geburtstag erfreute er sich des Wohlwollens bis in die höchsten Kreise.

England. Die Leiche Darwin's ist in der Westminster-Abtei beigesetzt worden. Der große Gelehrte ruht neben Zhak Newton und nicht weit von Livingstone und Herrschell. Der Dekan der Westminster-Abtei hatte vom Festlande aus, wo er sich eben aufhielt, telegraphisch die Bewilligung zur Beisetzung Darwin's im englischen Pantheon gegeben, die auch von der Wittwe Darwin genehmigt wurde.

— Dr. Lamson hat eingestanden, daß er seinen Schwager vergiftet habe. Er wurde letzten Freitag Morgen hingerichtet.

Frankreich. Ein gewisser Thomas hatte zu Handen der Akademie einen Preis für die französische Mutter gestiftet, welche die meisten Kinder hat. Die Akademie lehnte es ab, die Verwaltung und Ertheilung dieses Vermächtnisses zu übernehmen.

Oesterreich. In den böhmischen Bergwerken ist eine großartige Strike ausgebrochen. Die Zahl der Streikenden in Dux beläuft sich auf mehrere Tausende. Drei Hauptagitatoren sind verhaftet. In Brüx sind Dragoner eingerückt und Verstärkungen erwartet. Teplitz sowie sämmtliche Straßen gegen Dux, auch mehrere Schächte sind militärisch besetzt. Eine Deputation der Teplitzer Werksbesitzer begab sich heute zum Statthalter, um Schutz für Personen und Eigenthum zu erbitten.

Rußland. Kiew. Am 27. April begann der Auszug der ausgewiesenen Juden. Im Stadttheil Podol allein sind 600 Wohnungen frei geworden.

— In Mohilew-Podolsk sind 100 Häuser von Juden abgebrannt.

Amerika. Staatssekretär Frelinghuysen hat den amerikanischen Gesandten in St. Petersburg beauftragt, dem Zaren den Abscheu auszudrücken, welchen die gegen die Juden verübten Greuelthaten dem amerikanischen Volke eingeflößt haben, und den Zaren zu bitten, daß er seine Autorität gegen eine Wiederholung solcher Unthaten einsetze. In Privatunterredungen gab Präsident Arthur den Entschluß kund, Alles, was nach völkerrechtlichem Brauch geschehen könne, zu thun, um den Juden in Rußland den nämlichen Schutz zu verschaffen, wie den übrigen Unterthanen des Zaren.

— In San Juan auf Portorico, wo bekanntlich die Sklaverei noch immer blüht, steht ein Neger auf der Straße, als plötzlich ein furchtbarer Platzregen losbricht. Hastig nimmt Sambo seinen zerfetzten Hut ab und bemüht sich, diesen nach Möglichkeit vor dem strömenden Regen zu schützen, so daß seine Kopfwolle bald völlig durchnäßt ist. „Warum setzest Du den Hut nicht auf, Sambo?" fragt ein Vorübergehender, „dann bliebe doch Dein Kopf trocken." — „Daß ich ein Narr wäre, Herr", versetzt der Nigger grinsend, „Kopf gehört Massa — Hut gehört Sambo!"

Unter den gemeinnützigen Institutionen, welche uns die Neuzeit gebracht hat, sind unstreitig eine der wohlthätigsten die Konsumvereine und Gesellschaften, welche bezwecken, dem Publikum und namentlich dem Arbeiterstande die Artikel des täglichen Lebensbedarfes (wie Kaffee und dessen Surrogate, Zucker, Petroleum, Leinwaaren 2c. 2c.) in tadelloser Qualität und zu billigen Preisen zu verschaffen, als dieses den kleinern Spezereikrämern möglich ist. Auf's Vortheilhafteste eingekauft, und zu den niedrigsten Preisen gute Waare abgeben, ist aber nur solchen Vereinen, Gesellschaften oder Häusern möglich, welche mit bedeutenden Mitteln ausgestattet sind, die durch die Ausdehnung ihrer Verkaufsstellen auf eine große Zahl von Ortschaften einen namhaften Umsatz erzielen und die, da sie direkte an den See- oder Produktionsplätzen einkaufen und für eigene Rechnung en Detail verkaufen, mit Umgehung aller Zwischenhändler die Waaren aus dem Engros-Einkauf direkte an den einzelnen Konsumenten übergehen lassen. Diese Bedingungen sind bei den seit 10 Jahren entstandenen Privat-Konsum-Gesellschaften am besten erfüllt. Unter diesen erwähnen wir besonders die nordschweizerische Konsumi-Gesellschaft der Herren Maurer u. Comp. in Zürich mit ihren circa 60 Depots in den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Zug, Freiburg, Solothurn, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Aargau und Thurgau, welche in Folge vortheilhaften Einkaufens an den Hauptproduktionsplätzen bei niedrigen Preisen nur ganz gute Waaren verkauft.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. April 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 10. Mai: Elisabeth Merz geb. Eichenberger, Ehefrau des Hs. Merz. Oelers in Beinwyl. — Besenbüren 2. Mai: Joseph Stöger, Stögers in Besenbüren. — Brengarten 9. Mai Vormittags: Felix Stähli, Bauquier in Prantrut. — Büttikon 10. Mai: Nachlaß des verst. Bernh. Rohr, alt Ammann und Rößlwirth, von Büttikon. — Buttwyl 8. Mai: Jak. Leonz Strebel, alt Gemeindeschreibers von Buttwyl. — Dietwyl 8. Mai: Gebrüder Johann, Johannes und Joseph Köpfli, im Gemeindsbann zu Dietwyl. — Geltwyl 8. Mai: Jakob Strebel, Gemeindeammann in Geltwyl. — Kaisten 9. Mai: Nachlaß der verstorb. Eheleute Reymann, und Apollonia Ackermann geb. Vogel, Wittwe, von Kaisten; Joseph Arnold, Vater, von Laufenburg; Marx Dreifuß, von Endingen. — Koblenz 8. Mai: Mathilde Grenacher geb. Effferli, zu „Leimbach" in Koblenz; Nachlaß der verstorb. Eheleute Wink, Geschwister M. Verena und Michael Keller. Michelen, und Joh. Müller, Ferseln von Koblenz. — Leimbach 8. Mai: Elisabeth Hunziker geb. Eichenberger, Ehefrau des Jak. Hunziker, Schreiner, von Leimbach. — Lenzburg 11. Mai: Susanna Zurrer geb. Welti in Staufen. — Lieli 10. Mai: Sam. Hofer, von Gretzenbach. — Magden 8. Mai B.: Sebastian Stalder, Schreiner, von Magden, in Binningen bei Basel; Johann Jakob Frei, Buchhalter in Möhlin; Nachlaß des verst. Anton Hubel, alt Staatsbannwart, von Delsberg — Mellingen 12. Mai: Nachlaß des Johann Berner, Gremis von Hägglingen, früher in Mellingen. — Merenschwand 11. Mai B.: Jos. Geiger, Gemeindeschreiber in Möhlau; Fischer. Zoller in Rickenbach; Nachlaß des Joh. Bertl. Salomonsen in Ottenbach. — Mägenwyl 9. Mai: Wittwe Veronika Meier, von Oberrüti, in Mägenwyl. — Möhlin 13. Mai B.: Friedrich Wegner, Rebbesitz; Anton Müller, Schreiner, und Joseph Anton Müller, Sohn, Alle von Möhlin. Leitterer in Basel. — Muri 10. d. Nachmittags: Heinr. Meier, Hasels von Würenlos. — Mumpf 12. d.: Benaventure Gantert zum „Anker" in Mumpf. — Muhen 11. d. M.: Nachlaß des verstorb. Jakob Lüscher, Wegstiftsvaters sel., als Gemeindeammann, von Muhen. — Niederwyl (Zofingen) 6. Mai: Rud. Friedrich, Schlossermeister, von und in Zofingen; Rosina Krieger, Jakobs sel., Klausen auf dem Geißhubel zu Niederwyl. — Oberentfelden 10. Mai: Carolina Suter geb. Schneider, von Freienwyl. — Reinach 8. Mai: Heinrich Aeschbach, Hirschmeds, Schmiedmeisters von Reinach. — Reitnau 8. Mai: Jak Hunziker, Schmieds von Reitnau, in Rüfferstil (Zürich). — Staufen 6. Mai: Susanna Furter geb. Welti, Samuels Ehefrau von Staufen. — Wittnachen 8. Mai B.: Jakob Spillmann, Jakobs, Schusters von Villnachern. — Werd 11. Mai M.: Nachlaß der verst. Agnes Wolfisberger geb. Hausherr, von Oberrüti. — Wettingen 11. Mai: Joh. Sydler, Bieße von Wettingen, in Otelfingen. — Wyl 10. Mai: die Kinder des Johann Erdin, Schärdlis von Wyl, in Bilmen, Ge. Ganslingen; Holliger, Sohn, von Wyl, in Zürich. — Zeiningen 9. Mai: Nachlaß des verst. Jos. Lichdi, Müller, von Zeiningen; Nachlaß des verst. Clemens Wunderlin, gew. Lehrer, von Zeiningen.

Bevormundungen. Brugg. Meyer, Johann, Johann Ulrichs, alt Ammanns von Schenkenbergs. **Kulm.** Sommerhalder, Susanna, Hs. Jakobs, Jäggen von Gontenschwyl in Ruppertswyl.

Bevogtung. Bero. Müller, Johann Ulrich, Joh. Ulrichs, gew Fabrikant, von Rohrdorf, in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Aberschi-Christen, Jakob, Gießer, von und in Aarau. — Sager, Karl August, Müller, von Aarau. Eingaben 3. Juni. **Brugg.** Baur, Dominik, von Sarmenstorf. — Stöckli, Johann, von Kriftau, früher in Oberlunkhofen. Eingaben 1. Juni. **Brugg.** Frey, Heinrich, Jörisämis von Auenstein; verstorben. Eingaben 31. Mai. **Lenzburg.** Heurt, Joh. Rudolf, alt Gemeindrath und Platzenwirth, von Seengen. Eingaben 3. Juni.

Schuldenrüfe. Baden. Koch, Magdalena, Wendels von Stetten. Eingaben 10. Juni. **Brugg.** Meier, Margaritha, Kosis in Wohlen. Eingaben 1. Juni.

Benefiz. Inventarli. Baden. Küller, Simon, Küllerhansen von Gebenstorf. Eingaben 10. Juni. **Brugg.** Stutz, Leodegar, Gregoris von Zeihlberg. Eingaben 25. Mai.

Wirthshäuserverbote. Muri. Meyer, Xaver, Lenzen, und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Ugli, von und in Birri.

Gelbstags. Aarau. Erismann, Hermann, Hafner, von Gontenschwyl, in Suhr. — Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Ehefrau des vergeldst. Hans, Wernli, Maurer, von Thalheim; in Erlinsbach. — Schäfer, Elisabeth geb. Schaler, Ehefrau des vergeldst. Otto Schäfer, Tapezierer, von Aarau; vergeldst. — Kuhl, Joh. Georg, Heinrichs, Gerbesämis von Seengen, in Reinach. — Bürgi, Daniel, Weggnechts von Erlinsbach. Eingaben 5. Juni. **Baden.** Eckert, Gerhard, in Bellikon. Eingaben 10. Juni. **Brugg.** Seiler, Heinrich, Wächter, und Zimmermann, Johann, Wendels, Beide von Lägerig und vermögls. — Villiger, Kaspar, Käfer, von Beerngarten. — Müller, Barbara geb. Maag, und Keller, Franziska geb. Strebel, Karls, Beide von Sarmenstorf und vermögls. Eingaben 29. Mai. **Kulm.** Schaffner, Jakob, von Gränichen, Bürgerkmeisters in Schöftland; verstorben. — Wittwe Würgler, Rosina, Friedrichs auf Wattenschwyl, zu Schmiedrued. — Merz-Eichenberger, Gottlieb, Weber und Speisewirth, von Menziken, in Beinwyl. — Gebrüder Buchser, Jakob und Rudolf, Jakobs, Hartmanns. — Buchser-Bolliger, Jakob, Jakobs, Hartmanns. — Buchser, Rudolf, Jakobs, Hartmanns, Alle von Leutwyl. — Wittwe Steiner, Elisabeth, Bürstschmiedes von Dürrenäsch; vermögls. — Frau Schmid, Anna Maria, Samuels, Glasers von Schmiedrued, in Schöftland; vermögl. — Schmid, Sigmund, Säger, von Schmiedrued, in Schöftland; vermögls. — Hofmann, Samuel, Schuster, Sohn, von Unterkulm. — Eichenberger, Rudolf, Bäcker, von Beinwyl, in Leutwyl. — Hofmann, Samuel, Vater, Schuster, von Unterkulm. — Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. Eingaben 3. Juni. **Lenzburg.** Baumann, Johann, alt Ammann, Ziegler, von und in Hendschiken. — Lüscher, Johannnes, gew. Bezirksamtmann, von und in Seon. — Hegnauer, Johs., alt Badwirths in Seengen. — Furter, Samuel, Bäcker von Staufen, in Schafisheim. — Ritter, Joseph, Knecht in Staufen; vermögls. — Rüegger, Alfred, Bahnwärter in Mägiken. — Fierz, Heinrich, Rudolfs, Gypser in Seengen. Eingaben 10. Mai. **Zofingen.** Hoppeler, Adolf, von Hermetschwyl, gewesener Dachdeckergeselle in Zofingen. — Widmer, Margaritha geb. Suter, Ehefrau des vergeldst. Jakob Widmer, Schreiber, von Oftringen. Hofer, Hermann, Jakobs sel., des Gemeinderaths, früher in Wiliberg, von und in Brittnau. — Märki, Heinrich, von Rüfenach, Zimmergeselle in Zofingen. — Bilcher, Verena geb. Bolliger, Ehefrau des vergeldst. Gottfried Fischer, Fabrikarbeiter, von Temmwyl, im Mühlegäßli zu Zofingen. Alle vermögenslos. — Müller, Jakob, Jakobs, Handelsmanns von und auf dem Wiliberg. — Blum-Bohmenkopf, Johannes, von Beggingen, Negotiant in Aarburg. Eingaben 10. Juni. **Zurzach.** Bögeli, Thereesia geb. Zurrer, in Eien bei Bözsteln. Eingaben 8. Juni. **Luzern.** Häftliger, Johann, Sohn, von Langnau, im Hinternmoos zu Wikon. Eingaben 13. Mai **Gerichtsmanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.**

Zolothurn. Häftliger, Elisabeth geb. Zumziker, Ehefrau des vergeldst. Samuel Häftliger, von Reitnau, Bahnhofarbeiter in Olten. Eingaben 5. Juni der Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Kurtz, Constantin, Schneider, von Zurzach. Eingaben 29. Mai. **Zofingen.** Bläß, Joh. Gottfried, Bunts, Vater in der Moosmatt von und zu Rothen; verstorben. Eingaben 10. Juni.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Hirt, Albert, Spengler in Baden. — Meier, Verena geb. Hübscher. — Hübscher, Louise geb. Huber, Beide von Wohlenschwyl. — Geschwister Seiler, Barbara, Maria und Albin, von Mägenwyl. — Frei, Joseph, von Unterentwidingen. — Jeger, Joh. Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. — Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Wiederkehr, Joseph, Wagner, von Egnetenbach. **Brugg.** Frey, Andreas, alt Gemeindeamann in Auenstein. — Wächter, Maria geb. Vogt, Johannesen. Hausarbeitsmann in Remigen. **Lenzburg.** Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim. **Rheinfelden.** Ritter, Elisabeth geb. Hunziker, Ehefrau des vergeldst. Samuel Häftliger, von Reitnau, Bahnhofarbeiter in Olten. Eingaben 5. Juni der Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Rehabilitationen. Aarau. Gall, Sigmund, Hallis von Hirschthal. **Baden.** Zumstein, Joseph, Bildhauer in Mellingen. **Kulm.** Strebel, Jakob, Jäkels von Leutwyl. — Rey, Leonz, Linetlis in Bärwyl.

Vermögensabsolgungsbegehren. Brugg. Konrad, Heinrich Joseph, von Ruglikon, in Amerika. Einmendungen 1. Juni.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Pfarrhelfers in Rheinfelden. Anmeldungen 8. Mai. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Kantonsschule in Aarau für Mathematik und Physik. Besoldung Fr. 3500. Anmeldungen 8. Mai.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postaglagehalter und Briefträger in Windisch. Besoldung Fr. 1080. Anmeldungen 5. Mai.

Schiffnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Perier d'hauterive, welcher am 15. April von Havre abgegangen, ist am 27. April, Mittags 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 6. Mai, „Amerique" am 13. Mai und „St. Laurent" am 20. Mai von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. Mai. Sturm im Westen von Irland. Stürmische Depression über Algerien. Aussichten auf Südwestwind. Eine Besserung des Wetters wird eintreten, jedoch auf kurze Dauer. Milde Temperatur.

Anzeigen.

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 7. Mai 1882.

Reelle Weine, gutes Bier und gute Bedienung
werden zugesichert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1081] **Familie Stirnemann.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Waisenbehörde von Holziken, Namens der Erben des Rud. Lienhard, Schreiner sel. von daselbst, bringt am nächsten Donnerstag den 4. Mai, von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zum „Biren" allda, das denselben eigenthümlich angehörende

Heimwesen

an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung als:

1) Ein Wohnhaus mit Beschurung von Holz unter Strohdach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, im „Bendle" zu Holziken, geschätzt und versichert um Fr. 1000.
2) Circa 66,35 Aren (1¾ Jucharte und 3725 □') Baumgarten- und Ackerland.
3) Circa 36 Aren (1 Jucharte) Ackerland.
4) Circa 52,25 Aren (1 1/16 Jucharte und 1562 □') Mattland.

Diese Liegenschaften liegen größtentheils um die Gebäulichkeiten.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Holziken den 27. April 1882.

Im Auftrag der Waisenbehörde:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

1044]

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Versteigerung von Krämerwaaren.

Frau **Wirz,** Krämerin in **Schmiedrued,** vertreten durch ihren Vormund Samuel Goldenberger daselbst, bringt am Freitag den 5. Mai nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, bei ihrer Wohnung ihre sämmtliche **Krämerwaare** an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Darunter befindet sich: 1 **Waage** mit Gewicht, **Cigarren, Kaffee, Seife, Glasgeschirr, erd. Geschirr** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued den 27. April 1882.

Im Auftrag:
1038] **Heinr. Brunner,** Gemeindeschreiber.

Hut-Lager

von Joh. Hemmeler, Hutmacher,
Milchgasse Nr. 153 in Aarau.

Empfehle hiemit einem Hon. Publikum mein gutassortirtes Lager in

Stroh-, Filz- und Seidenhüten.

Weiche Hüte	von Fr. 3. —	an bis Fr. 10. —
Gesteifte Hüte	„ „ 3. 50	„ „ „ 12. —
Kappen	„ 50	„ „ „ 5. —

Stroh- und Filzhüte für Herren, Damen und Kinder werden wöchentlich **schön und billig gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umgeändert.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Hemmeler, Hutmacher,
993] Milchgasse Nr. 153 in Aarau

Auswanderungslustige

ersuche freundlichst zum Anschluß an angenehme Gesellschaft, die wir am **17. Mai** unter Führung des erfahrenen Amerikaners Herrn F. Haller in O.-Entfelden nach **Hâvre-New-York** befördern.

General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in Basel,
und ihre Agenten:
J. Frider in **Baden; Dan. Leder** in **Brugg; E. Sprünglin** in **Zofingen.** [1017

Sicherer Nebenverdienst.

In gewerbreichen größeren Ortschaften errichten wir noch **weitere Dépôts für den provisionsweisen Verkauf unserer vorzüglichen und billigen Colonialwaaren und Konsumartikel.**

Kautionsfähige Uebernehmer, denen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an uns wenden.

Zürich den 31. März 1882.
Glärnischstraße Nr. 31. Bleicherweg.

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp.
(60 Dépôts.)
(M 964 Z) **Hohe Provision!** [830

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete Namens und als Pfleger der Kinder des verstorbenen Johannes Zimmermann, Hans Ulrichs von Oberflachs, wohnhaft gewesen in Aarau bringt am künftigen Samstag den 6. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 884 auf dem Rain in Aarau, an eine öffentliche Steigerung:

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kasten, 1 Chiffonnière, 4 aufgerüstete Betten, mehrere **Sessel, 1 Nähmaschine** nebst vielen andern **hausräthlichen Gegenständen,** wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Oberflachs den 1. Mai 1882.

1060] Hr. Friker, Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedr. Schmid, Zehnders, Papierer in Buchs werden Donnerstag den 4. Mai nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr versteigert:

1) Die Papiermühle in Suhr, geschätzt und versichert um Fr. 5,300.
2) Circa 3 Jucharten Baumgarten- und Mattland in den Grienmatten in Suhr.

Aarau den 25. April 1882

Namens der Geldstagsbehörde:
1026] Rohr, Gerichtssubstitut.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am nächsten Donnerstag den 4. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald an öffentliche Steigerung:

30 Stere Tannenspältenholz,
18 Tannästhaufen,
4 Sägstämme.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 29. April 1882.

Aus Auftrag:
1061] Baumberger, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand befindlicher 2½ zöll. **Leiterwagen** mit Mechanik; bei Rud. Bircher, Johannesen in Küttigen.

1063]

Für Krämer und Hausterer!

Aus einer Liquidation verkaufe ich eine Parthie **Baumwollstrickgarne** in **roh, gebleicht, gefarbt;** ebenso **Bigogne** (Sommerwolle), zu ganz extra billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler
1075] in **Aarau.**

Frische Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen empfehle bestens.

Auch werden **Hüte zum waschen und färben schnell und billig besorgt.**

A. Jenhausser-Gotzwish, Modiste,
Rothhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1062] 1 Treppe hoch in Aarau.

Thuja,

orientalis, occidentalis, compacta u. s. w., vorzüglich zur Anlage von Schattenplätzen, Hecken u. s. w., sind wegen Räumung einer größeren Anlage sehr billig zu beziehen bei

Titus Dürr, Sohn in Zürich,
(H 1793 Z) Bahnhofstraße 63. [1058

Caffee

(H 1080 Q) [1056]

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offerirt per Nachnahme:

Mocca, gebrannt, extrafein	Fco.	14. 15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein	„	13. 90
Gelber Preang. Java, ff. hoch.	„	13. 35
Perl-Ceylon, tiefgrün, sehr kräftig	„	12. 60
Gelber Java, vorzügl. im Geschm.	„	11. 55
Ff. Perl-Mocca, gut i. Milchen	„	10. 60
Campinas, tiefgrün, kräftig	„	9. 85
Santos, grün, hochfein, kräftig	„	8. 90
Rio, grün, rein ohne Schoten	„	7. 55

per Postkist 4½ Kilo netto incl. Packt und Emballage, nur gegen Nachn.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Weiße Piquéhütchen,

Rabättli, Schlättli, Kinderhäubchen und **Wickeltücher** verkauft zu billigen Preisen

1049] **Gloor-Süthy** in Schöftland.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2	„ 50
Steyrische, blaue Traube	„ 2	„ —
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3	„ 40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	—	„ 90

empfiehlt

947] Müller, Krämer in Herznach.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H. 1. Q.) [1

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

925] ***Die Verwaltung.***

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
821] **L. Doser.**

Mädchen-Pension Clopatt,

Villa Pré-Fleuri in Aigle.

Beste Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache, praktische Vorbereitung der Schülerinnen auf ihren zukünftigen Beruf als tüchtige Hausfrauen. Anleitung zur selbstständigen Führung des Hauswesens (Kochen, Lingerie, Besorgung des Gartens 2c.). Gesunde Kost. Pensionspreis mäßig.

Auskunft ertheilt Frau **Clopatt,** Vorsteherin in **Aigle;** Herr **Glas,** Bankier in **Vivis;** Herr **Mayor-Vautier,** Nationalrath in **Glarens;** Herr Pfarrer **Berger** in **Aigle.** (H 865 V) [1014

Achtung Auswanderer!

Wer mit dem berühmten **Postdampfer „Servia"** am **28. Mai** ab **Basel** nach **Amerika** verreisen und der besten Bewirthung und Behandlung zu Wasser und zu Lande versichert sein will, wende sich schleunigst an

M. Goldsmith, 14. Heumattstraße, **Basel,**
oder dessen Agent:
1055] (H 1749 Q.) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG

COMPANY's FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. de Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALOINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Lenzburg
(Kt. Aargau),

Gasthof zur Krone.

Renommirtes Haus mit guter Restauration, empfiehlt sich Hrn. **Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten, Schulen** und **Passanten.** Großer, schattiger Garten, Trinkhallen, Kegelbahn, größere und kleinere Gesellschaftssäle, Billard, comfortable Zimmer. — **Ausgezeichnete Küche; Spezialität in feinen Flaschen- und offenen Weinen; gutes Bier.**

Für die Tit. Herren Geschäftsreisenden ermäßigte Preise.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

1041] **Der neue Besitzer: A. Ott.**

Anzeige und Empfehlung.

Von der Wanderschaft zurückgekehrt, zeigt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er seinen erlernten Beruf als

Sattler & Tapezierer

nun auf eigene Rechnung betreibt und auch auf die Stör geht.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Gottfried Zubler, Sattler & Tapezierer
1068] in **Hunzenschwyl.**

Photogr. artist. Anstalt
von
Arthur Synnberg,
Luzern. **Aarau.**

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das ***photographische Atelier*** des Herrn **J. Bolliger, Casinostraße,** als **Filiale** übernommen habe, und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. Portrait-Aufnahmen bis Lebensgröße; Moment-Aufnahmen für Kinder; Gruppen; Reproduktionen; Vergrößerungen und Aufnahmen nach der Natur. Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

1053] **Arthur Synnberg,** kgl. bayr. Hof-Photogr.

Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau

nimmt fortwährend Gelder an:

a. Auf **Sparkassascheine** zu 4¼% verzinslich vom Tage der Einlage an.
b. Auf **Depositenscheine** zu 2½—3½% verzinslich, je nach der Dauer der Belassung; Rückbezüge ohne Kündung.
c. Auf **Obligationen** zu 4% verzinslich, mit gegenseitiger Kündungsfrist von 6 Monaten.
d. In **laufender Rechnung** zu 4% verzinslich.

Machen Darlehen in laufender Rechnung gegen Hinterlage solider Werthpapiere und auf Bürgschaft.

Discontiren Wechsel mit uns bekannt soliden Unterschriften.

Besorgen den Incasso von Wechseln zu ganz billigen Ansätzen. [1071

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.
Erzählungen und Novellen
von
Arthur Bitter.
(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangfängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,**

somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF6989) [303

Pariser Reisekoffern,
sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein
weißer Kachelofen
zum Abbruch.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1054

Zu verkaufen:

Ein neues **Bernerwägelchen,** solid gearbeitet; ein **Leiterwagen,** 18‴ Geißlagbreite, mit ganzen Legeisen und Hinterwechsäule; zwei eiserne **Eggen;** um billigen Preis bei

1073] Jb. Baumann, Schmied in Kuhr.

Farbige und **weiße**
Unterröcke,
elegant gemacht; **Kinderkleider** von Fr. 2. 50. bis Fr. 8.; **Schürzen** für Erwachsene und für Kinder, empfiehlt
1048] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Eine Parthie
Frauenzimmer- & Kinder-Kleiderstoffe
in den neuesten Farben und Dessins verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
1047] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 40 Stück
gebohrte Teichel;
bei Sl. Bertschi, Drechsler
1064] in Dürrenäsch.

Dahlien,
neueste Prachtsorten, liefert in starken Exemplaren billig
Titus Dürr, Sohn in Zürich,
(H 1794 Z) Bahnhofstraße 63. [1059

Zu verkaufen:
Circa 70 Klafter schöne dürre
Zimmerspähne,
alles von großen Sägtannen, im Gemeindewald Kölliken (G'hürst), per Klafter à 7 Fr.
Sich zu melden bei
H. Bossard, Bannwart
1005] in Kölliken.

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes
Arquebusadewasser,
destillirt aus 41 Kräutern, von **Nicolas Passavant** in **Basel,** etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Depôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**
Neben-Depôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Mehl-Verkauf.

Erlasse von heute an:

Semmelmehl, feinste Qualität, per ½ K. à 28 Cts.
Zweizugmehl „ „ „ 26 „
Kernenmehl „ „ „ 24 „
Schöne Backmehle, bei Abnahme von 5 Kilo „ „ „ 17 „ und „ „ 20 „

Frisch angelangt:
Krüsch, Hühnerfutter, Maßmehl, Mais in allen Sorten zu den billigsten Preisen.
Extra schönes Reis, per ½ K. à 18 Cts.
Alle Sorten Teigwaren zu Liquidationspreisen.

Es empfiehlt sich bestens
G. A. Müller,
neben dem „Wildenmann"
1028] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine zweikälbrige **Kuh,** neumelkig, Rothfleck; bei Hs. Georg Suter auf Rüthof zu Gränichen.

Cretonne, Indienne, Oxfords
in waschächten Farben und schönen Dessins verkauft billigst
1050] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Kaffee aus Hamburg
versendet in Postschächtelchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Mocca, ächt arab., ff.	per Kg. Frcs.	3.50
„ „ „ Perle	„ „ „	2.15
Java, grün, ff.	„ „ „	2.90
„ „ hell, fein	„ „ „	2.60
Portorico, ff.	„ „ „	2.60
Ceylon, Plant. ff.	„ „ „	3.—
Menadoblo	„ „ „	2.20
St. Catharina	„ „ „	2.—
Santos, ff. à 1.50, M.	„ „ „	1.80

Muster franco. Bei Abnahme von 50 Kg. per Kg. 30 Cts. billiger.
W. Nasemann, Hamburg.

(H 01253) [699]

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik
in Mannheim

empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat. **Depots** in **Aarau, Basel, Winterthur.**

Preisanfragen an den Vertreter für die Schweiz
F. Sponagel, Lintheschergasse 22. in **Zürich.**

Zu verkaufen: Ein 2½" **Leiterwagen,** mit Benne und Vormechanik, beinahe neu; bei Rud. Suter, Ziegler in Kölliken. [1030

Gedörrte, schön beschnittene saure Aepfelschnitze kauft Zuberli, Wirth in **Erlenthal,** welcher **ächtes Enzianenwasser,** per Liter zu Fr. 4. 20. verkauft. [1065

Frische Sendung:
Insecticide-Vicat.
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885. Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Rohr, Bäcker und Pintenwirth, von Buchs, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1) Der **Fahrhabe** am Dienstag den 9. Mai nächsthin, und wenn nothwendig, am folgenden Tag, je von Morgens 9 Uhr an, im geldstagslichen Wohnhause Nr. 927. in der obern Vorstadt zu Aarau.
2) Der **Liegenschaften in Aarau** am Mittwoch den 10. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" in Aarau.
3) Der **Liegenschaften in Buchs** am Donnerstag den 11. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Aarau den 2. Mai 1882.

Für die Geldstags-Abordnung:
1079] Rohr, Gerichtssubstitut.

Rein wollene
Herrenkleiderstoffe,
von Fr. 4. bis Fr. 10. empfiehlt
1051] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Zu verkaufen oder zu verpachten:

1) Ein im Lagerbuch der **Gemeinde Unterentfelden** unter Nr. 85 eingetragenes und für Fr. 5000 versichertes **Wohnhaus** mit **mechanischer Werkstätte** und gewölbtem Keller.
2) Ein **Gebäude mit Magazin und Schmiede** dabei, unter Nr. 86 eingetragen und versichert um Fr. 1000.
3) Circa 9 Aren **Gartenland** dabei.

In der Nähe dieser Gebäulichkeiten befindet sich ein laufender Brunnen. Diese Lokalitäten liegen in der Nähe von Aarau und würden sich für **Mühlenmacher, Schmiede** oder **Schlosser,** auch **Schreiner** oder irgend einem **andern Gewerbe** vortrefflich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Auskunft ertheilt
Rich. Scheibler, Gerber
1066] in Unterentfelden.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein konfirmirter starker Knabe wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Groß- und Klein-Bäckerei** zu erlernen.

Offerten nimmt entgegen
Sl. Wälty, Armenpfleger
1077] in Schöftland.

Gesucht:

Bei gutem Lohn auf Mitte Mai eine durchaus tüchtige Magd, Aargauerin, die das Kochen und auch die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Offerten unter Chiffre O. G. 543 an Orell-Füßli & Comp. in St. Gallen. [1076

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen gutgewachsenen starken konfirmirten Knaben, der die **Zimmer-Profession** gründlich erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Zu vernehmen bei
Jak. Hofmann, alt Bürgergutsverwalter in Unterkulm.
1069]

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einem Notariats- und Kassabüreau des Kantons Bern könnte ein die nöthigen Vorkenntnisse besitzender Knabe als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen mit J. W. bezeichnet, befördert die Expedition d. Bl. [1070

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Bäcker** in Aarau sofort in die **Lehre** treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1030

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd** für Haus und Feldarbeit. Eintritt sobald möglich.
Adolf Müller-Hauri
1012] in Hirschthal.

In Nr. 143 in Oberentfelden wünscht man einen
ganz jungen Knecht. [1078

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Zugleich könnte ein **Jungschmied** Arbeit haben bei
Johann Pfister, Schmied
1011] in Schinznach.

Gefunden:

Auf der Straße zwischen Buchs und Hunzenschwyl eine **Kette.**

Dieselbe ist gegen Erkenntlichkeit innert 8 Tagen a dato abzuholen ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird bei
H. Suter-Lindegger
1010] in Buchs.

Auswanderer
nach
Nord- & Süd-Amerika
und **andern überseeischen Ländern**
befördert unter Garantie von Fr. 40,000. die seit 31 Jahren bestehende **General-Agentur** von (H 1730 Q)
Joh. Baumgartner in **Basel.**

Suche einen **gutaccreditirten Vertreter** für den **Kanton Aargau.** [1057

Bei **Müller,** Oeler in **Muhen,** werden **Knochen um billigen Preis gestampft.** [1067

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer mit gutem Beruf, ref. Confession, Aargauer, Besitzer eines ordentlichen Vermögens, wünscht sich wieder zu verehelichen mit einer braven, treuen Person ref. Confession im Alter von 30 bis 40 Jahren. Etwas Vermögen (circa 2 — 3000 Fr.) wäre erwünscht. Auf Verlangen wird etwaigen Reflektirenden die Photographie angesandt.

Anträge mit der Aufschrift **H. G.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. [1029

Bekanntmachung.

Der Plan der verbesserten Rebbergwege im „Kalm", Gemeindsbann Oberflachs sowie die Ausgleichung der Geldentschädigungen und die Rechnung über die Kosten und Repartition derselben auf die betheiligten Grundbesitzer, liegen den Betheiligten vom 2. bis 16. Mai nächsthin im obern Saale zum „Rößli" in Oberflachs zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden dagegen sind innert gleicher Frist bei der Tit. Flurkommission Veltheim einzureichen.

Oberflachs den 27. April 1882.

Namens der Ausführungskommission:
Sam. Käser, Präsident.
1042] Sam. Windisch, Aktuar.

Haupt-Agent

gesucht für eine altetablirte französische **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges.

Offerten mit Referenzen sub Chiffre H. 1753. Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [1033

Für
Maurer & Erdarbeiter!

Ueber die Erstellung eines gewölbten **Kellers** bei der Eulenmühle in Schafisheim, nach einem beim Pächter Herr J. Heuberger daselbst zur Einsicht aufgelegtem Plane, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten für die Erd- und Maurerarbeiten nimmt bis 15. Mai nächsthin entgegen
Spar- & Leihkasse Zofingen:
1043] H. Suter, Verwalter.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von
circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
440] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe, **Dr. Bindschädler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock. **Zürich.** Briefl. (M. 2997. Z.) [1928

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 22. April 1882.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 5. Juni 1882. Frick, Herrmann, Heinrich von Horgen (Zürich), gew. Wirth zur „Felsenburg" in Olten. — Häftiger, Elisabeth geb. Hunziker, Ehefrau des vergeldst. S. Häftiger, von Reitnau (Aargau), Bahnhofarbeiter in Olten. Steigerung schon abgehalten.

München den 29. April 1882.

	Mittelpreis.		Aufschl.		Abschl.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen per Ztnr.	12	36	—	—	—	04
Roggen „	9	54	—	—	—	—
Gerste „	9	54	—	—	—	—
Haber „	9	07	—	—	—	—
Wicken „	9	48	—	—	—	—
Repssamen „	—	—	—	—	—	—
Leinsamen „	—	—	—	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 29. April 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. —, bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis — Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 2 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. —, 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 10 bis 12 Rädli, 3 Lauchstengel je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 80 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 36. 6. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Frühlingsallotria in Scherz und Ernst.

Eine geistreiche Französin gab einst ihrem Entzücken über die Pracht des Frühlings den klassischen Ausdruck: „Wie doch die Welt ihr Alter so gut zu verbergen weiß!" Ja sie weiß es zu verbergen, eine Kunst, um die sie manche Jungfer beneidet, wenn das verhängnißvolle 30 vor der Schwelle steht. Sie wird schöner mit jedem Tag — nicht die alte Jungfer, die Welt — doch ohne die summende Begleitung der Bienen, die schwirrende Musik der Käfer, den flatternden Taktschlag der Sommervögel. Noch haben die lauen Lüfte den sehnsüchtig auf die Hochzeitreise sich vorbereitenden Maikäferchen kein freundliches „Gottgrüß" zugewinkt. Ob auch sie eifersüchtig sind? Die Sonne benimmt sich züchtig wie eine Jungfrau, tritt schüchtern auf wie ein Regierungsrath und läßt sich nur mitunter zu einem herablassenden Lächeln herbei. Die alte Matrone unterliegt eben keiner Wiederwahl, welches Institut das freundliche Lächeln im letzten Amtsviertel so in Mode gebracht hat. Es bereitet sich auf alle Wege etwas Geheimnißvolles vor im Reich der Dichtspenderin. Die Wetterpropheten reden von einer nothwendig gewordenen Verfassungsrevision im Reich der Sterne, von einer geheimen Koalition der Altliberalen mit den Ultramontanen gegen die Demokraten, die sich gegen die usurpirten Privilegien des mächtigen Jupiter schon längstens aufgelehnt. Nur im Wechsel ist Leben, nur in der Bewegung üben sich die Kräfte, im Grabe ist Ruhe und Tod; ein Gesetz, das sich in allen Erscheinungen der Natur geltend macht. Auch am Firmament, im Sternenheere gibt es Käuze, die ihre eigenen Wege gehen.

Trotz der Zurückhaltung der Himmelskönigin bereitet sich der Sommerhut zur Auferstehung vor, in stummer Resignation ist der Pelz darauf gefaßt, in das Leihhaus zu wandern oder mit Pfeffer bestreut zu werden. Die unsterbliche Menschenseele fühlt sich zu allerlei Jugendeseleien aufgelegt. Durch die gesammte Menschheit — von den teppichunterlegten Existenzen, die mit dem silbernen Löffel in der Hand geboren werden, bis weit über die behäbige Bürgerzone hinaus zu den von einem rothen Osterlamm träumenden Kommunisten — geht ein freudiges Hoffen, ein freudiges Hoffen auch ohne den Schimmer der Aussicht auf einen durch seinen Kirsch gewürzten Kaffeejaß. Freund Bachus zaubert im Vollgefühl des Zorns unserer Handwerksame über das Geiz'sche Verdammungsurtheil die glückverheißenden Kinder des Weinstockes hervor. Langsam und leise, erschrocken nach einem verborgenen tückischen Frost auslugend, brechen sie heraus an den sonnigen Höhen des Jura, einem wackern Volke Labung und Segen verheißend — mancher roth angeflogenen Nase, die vor Schrecken über das Gedusel und künstliche Gesusel zu erbleichen drohte, stilles Glück verkündend.

Unsere Buben, in deren Brust glücklicherweise noch kein Verständniß herrscht für handelsvertragliche Resolutionen und wirthschaftliche Enqueten, sind zurückgekehrt in die Schule, welche jeweilen durch ihre Gedanken und Hänge, durch ihre kühnen Pläne einen so grausamen Strich zieht. Die Ferien müssen so einem jugendlichen Krauskopf vorkommen wie eine von erfrischenden Quellen durchrieselte Oase in der Wüste der Pädagogik. Was sollte aus ihm werden ohne diesen Lichtpunkt im Gebiete der modernen Schule, ohne diese Pause in dem hastigen Laufe nach einem so ferngesteckten Ziele? Man muthet ihm ein emsiges Interesse zu an den Drei- und Vierecken, an den Königen Israels und andern Judenbärten, an den Klettervögeln und vaterländischen Schlachten, sagt ihm von Tugend und Gummielastikum, schildert ihm die Kometen am Himmel als gewöhnliche Stromer, aber das Nächste, Einfachste, Natürliche bleibt ihm ein Buch mit sieben Siegeln.

Am Examen referiren die Knaben ganz flott über einen Xerxes und Alexander, aber die Vorgänge bei einer Mondsfinsterniß, wo aber der Goldwändler und Kasteler wächst, in welcher Schlacht Herr Hartenstein sich zum Oberst aufgeschwungen oder wodurch Herr Münch sich die Liebe der Lehrschwestern angeeignet, weiß keiner zu sagen. Alle Hochachtung vor der Wissenschaft, aber zu viel ist ungesund, namentlich wenn sie auf Unkosten der Herzensbildung gepflegt wird.

Die Zuger Kantonsräthe haben den Einzug des Wonnemonats mit der Wiederaufrichtung des Galgens gefeiert. Eine schöne Wonne! Ein Naturhistoriker hat behauptet, als der Galgen noch fleißiger zu Ehren gezogen worden, haben die Krähenvögel noch ihre goldene Zeit gehabt. Damals war der Rabe noch nicht schädlich; weil die moderne Humanität ihn gezwungen, ist er's aber heute, und muß er seine table d'hote auf andere minder bequeme Weise decken als früher, da man sie ihm noch selbst in die Luft hängte.

Mit dem Fuchs verhält es sich ebenso; auch er ist kraft der Humanität zum Räuber geworden. Meister Reinecke gieng, wenn der hohe Schnee sein Lieblingsgericht, die Mäuse, von der Speisekarte wegdekretirte, auf den Schindanger und fraß sich dort satt. Heute ist ihm dieser Gratishotel entzogen und er ist gezwungen, auf Hühner und Hasen loszugehen, was er früher nie that. Dieser Gelehrte ist verstimmt und hat möglicherweise mitunter etwas orthodoxe Anwandlungen. Wir sind es zwar weniger und glauben nichtsdestoweniger doch an das friedliche Neben- und Untereinander im Paradiese. Die Bestien mögen erst wild geworden sein, als Papa Adam seiner schönern Hälfte ein Klavier anschaffte, dessen Geklimper einen namentlich im Frühling inmitten des reinen Naturgesanges so recht „wild" macht. So unschuldig und harmlos waren indeß gewiß weder Rabe noch Fuchs und zumal letzterer bleibt doch ein richtiger Fuchs — selbst wenn er Theologie studirt oder einen grünen Sessel gekriegt oder gar das Notariatsexamen absolvirt hat.

Auf alle Fälle hat unsere gesellschaftliche Korruption demoralisirend auf unsere Mitgeschöpfe gewirkt, denn böse Menschen verderben sogar gute Thiere. Die ultramontane Statistik hat es ja längst bewiesen, daß die Bösen durchweg studirte Leute seien, was allerdings nicht sehr für den Nutzen der Advokaten und Professoren, wohl aber für den der Kapuziner spricht. Käme doch ein Retter, der uns erlöste vom Joche der Aufklärung, uns zurückführte in die Arme einer alliebenden, menschenbeglückenden Kirche!

Der berühmte Dichter Lenau singt irgendwo: „Lieblich war die Maiennacht, Silberwölklein flogen."

Ja die Silberwölklein sind geflogen, keine Spur ist geblieben und traurig senkt sich mancher Blick in's leere Portemonnaie. „Unser Schuldbuch sei vernichtet", wäre ein lieblicheres Lied nach einer Zeit, in der der sogen. kleine Mann seine fünfprozentigen Thränen weint in die vollen Kassen unserer zum „Volkswohl" gegründeten Leihinstitute.

O, du frostige Zeit! Ist denn kein Trost zu finden? Zum Glücke ist man nicht so schnell verlassen. Dank der neuerfundenen Gewerbefreiheit streckt der liebe Herrgott alle drei Schritte seinen Arm heraus und winkt ein tröstendes Willkomm' zu. Drinnen in der „Halle" vergißt sich die wirthschaftliche Nothlage, man „schöpft" neuen Muth für die Zukunft.

Es wird immer schöner. Wie gut weiß die Welt ihre Gebresten zu verbergen!

Schweiz.

Bundesstadt. Die eidgen. Zolleinnahmen betrugen im verflossenen Monat April 1,518,266 Fr. oder 33,825 Fr. mehr als im April 1881; seit dem Jahresanfang 5,898,651 Fr. oder 389,838 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Nationalbahn. Die „Winterthurer Nachr." schreiben: Endlich ist unter den Auspizien des Bundesrathes ein Uebereinkommen zwischen den Regierungen der Kantone Zürich und Aargau und den betheiligten Garantiestädten zu Stande gekommen, durch welches allein es möglich wird, den Nationalbahn-Obligationären eine verhältnißmäßig befriedigende Offerte in dem Sinne zu machen, daß denselben die Wahl gelassen wird, entweder an der Stelle der bisherigen zu 5 Prozent verzinslichen Obligationen, solche zu 3 Prozent verzinslich, innert 68 Jahren rückzahlbar und vom Kanton Aargau garantirt anzunehmen, oder aber 65 Prozent ihrer Forderung an baar nach Zustandekommen dieses Arrangements. Um dieses Ziel zu erreichen, müßten Seitens Winterthur, das 3½ Millionen an Obligationen bereits acquirirt hatte, noch ziemlich weitgehende Konzessionen gemacht werden und hat sich anderseits die Regierung des Kantons Aargau unter Ratifikationsvorbehalt des Großen Rathes behufs theilweiser Uebernahme der arg. Garantiestädte zu einem Opfer von 500,000 Fr. zu Gunsten der Gläubiger verpflichtet. Es ist nun zu hoffen, daß die Gläubiger, die bei eintretendem Konkurse der Schuldnerschaft ungleich stärkere Verluste zu gewärtigen haben, diese Offerte acceptiren.

Darüber schreibt der Korrespondent der „Z. P." aus Bern noch Folgendes:

„Vor vielen Jahren hat der Bund dem „Jura industriel" um ihn vor dem Untergang zu retten, ein Anleihen von einer Million gemacht und sie ihm später, da die sechszehn oder mehr Männer, welche für die Million gebürgt hatten, erklärten, die Rückforderung der Summe wäre ihr Ruin, sammt Zinsen großmüthig geschenkt. Er hat ferner beim Brandunglück von Glarus dem getroffenen Kanton eine Million zu niederen Zinsen vorgeschossen. Die Vergeldstagung von Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen wäre ebenfalls ein nationales Unglück, daher kommt uns vor, nöthigenfalls dürfte auch der Bund ein bescheidenes Opfer bringen, um die drohende Kalamität von den vier Gemeinwesen abzuwenden."

— Auswanderung. Ueber die Kolonie Bernstadt schreibt ein Saanenländer, Johann v. Grünigen, mit Unterschrift, Nachstehendes im „Anzeiger von Saanen".

. . . . „Nicht unterlassen kann ich's nochmals zu warnen vor den verschiedenen Anpreisungen und Lobhudeleien, die über die von Herrn Otto Brunner u. Cons. im Laurel Co. in's Leben gerufene Schweizer-Kolonie sowohl in amerikanischen als auch in schweizerischen Zeitungen und sonstigen Schriften zu lesen sind. Wahrlich, diese mit solchem Erfolg gekrönte Propaganda wäre einer edlern Sache würdig als genannten Herrn und seinen Genossen das waghalsige Unternehmen in einer solchen Gegend zu retten und ihre Börsen auf Unkosten meist ärmerer Emigranten zu spicken. Wenn sich um's Himmelswillen nur keine beinahe mittellosen Auswanderer diesen Habichtskrallen anvertrauen und lieber ein anderes Auswanderungsziel wählten! Begüterte mögen nach einiger Einbuße schon wieder loskommen, aber der finanziell und geistig beschränkte muß festsitzen bleiben. Bitte um Verbreitung dieser bittern Pille, die keineswegs in Leidenschaft oder Zorn, sondern rein aus Mitgefühl gegen zu beschwindelnde Mitmenschen abgefaßt wurde." Das ist deutlich gesprochen.

— Bevölkerungsstatistik. Das Ortsbürgerthum geht in der Schweiz stetig zurück. Im Jahre 1850 traf es auf 1000 Einwohnern noch 645 Ortsbürger, 1860 592, 1870 546 und Anno 1880 nur noch 493. Dafür wächst die Zahl der Niedergelassenen und Aufenthalter progressiv (von 325 im Jahre 1850 ist sie auf 433 im Jahre 1880 gestiegen) und auch die Ausländer nehmen stark zu. Auf 1000 Einwohner zählt man 1850 30 Ausländer, 1880 bereits 74. Diese Entwicklung drängt wohl oder übel dem allgemeinen Schweizerbürgerrecht zu.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. Mai.

Nachdem die Wahl des Herrn Pfarrer Julius Belart in Windisch zum Pfarrer in Brugg genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinderath von Schöftland legt ein neuentworfenes Reglement über das Feuerlöschwesen der dortigen Gemeinde vor. Es wird der Gemeindsbehörde erklärt, daß dasselbe, mit Ausnahme eines einzigen Punktes, zu keinen Einwendungen veranlasse.

Vom 3. Mai. Der Bundesrath theilt mit, daß er beschlossen habe, der aarg. Bank in Aarau unter Garantie des Kantons Aargau die Emission von Banknoten im Gesammtbetrag von 4 Mill. Franken zu bewilligen.

Die Ersatzwahl für die Stelle des Präsidenten des Bezirksgerichts Zofingen soll Sonntag den 21. Mai stattfinden.

Herr Kantonsingenieur Gautschi sucht aus Gesundheitsrücksichten um die Entlassung aus der Direktion des Lehrerinnenseminars nach. Es wird seinem Wunsch unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Die Direktion des Innern legt einen Repartitionsvorschlag vor für die Vertheilung der Liebesgabe an diejenigen ärmern Bewohner des Kantons, welche von den Hochwassern des letzten Herbstes Schaden erlitten haben. Sie wird ermächtigt, die Liebesgaben nach ihrem Vorschlage vertheilen zu lassen.

Der Gemeinde Bözen wird bewilligt, ihren Jahr- und Viehmarkt vom vierten Mittwoch im Mai dieses Jahres auf den dritten Mittwoch verlegen zu dürfen.

Mit Rücksicht auf neueste Vorgänge erhält die Polizeidirektion den Auftrag, sichernde polizeiliche Vorschriften über den Transport größerer Quantitäten von Dynamit und anderer leicht explodirender Stoffe zu erlassen und zur Anwendung zu bringen.

— Großer Rath. Geschäftsverzeichniß für die am 29. Mai künftig beginnende ordentliche Frühlingssitzung.

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte. 1) Vorschläge des Regierungsrathes zu einer theilweisen Verfassungsrevision. 2) Gesetzesvorschlag zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes. Zweite Berathung. 3) Gesetzesvorschlag über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen. Erste Berathung. 4) Vorlage des Regierungsrathes betreffend Revision der Bände I bis IV der Gesetzessammlung. 5) Vorlage des Regierungsrathes betreffend das Verhältniß der aarg. Gesetzgebung zum schweizer. Obligationenrecht. 6) Bericht des Regierungsrathes über die Verhältnisse am Lehrerseminar in Wettingen, pädagogischer Theil der Frage. 7) Bei der Staatsrechnungskommission: Uebereinkunft über den Loskauf der Verpflichtungen des aufgehobenen Kollegiatstiftes ad sanctam Veremam in Zurzach. 8) Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte: Regierungsbericht über die Anregung des Herrn Gemeindeschreiber Ammler, betreffend Interpretation des § 519 des A. B. G. 9) Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitations-Kommission.

II. Neue Vorlagen. 10) Bericht des Regierungsrathes über die Aarkorrektion. 11) Spezialvorlage des Regierungsrathes betreffend weitere bauliche Veränderungen am Seminar Wettingen. 12) Naturalisations- und Dispensationsvorschläge und übrigen Vorlagen des Regierungsrathes. Bittschriften und andere Eingaben.

III. Wahlen. 13) Wahl des Wahlausschusses des Großen Rathes. 14) Wahl der zwei aarg. Mitglieder des Ständerathes.

IV. Motionen. 15) Motion des Herrn Dr. Bruggißer: „Der Regierungsrath ist eingeladen, mit thunlichster Beförderung den Entwurf eines neuen Sanitätsgesetzes vorzulegen und in demselben namentlich auf die öffentliche Gesundheitspflege und die Lebensmittelpolizei ein Hauptaugenmerk zu richten."

— Aarau. Kriminalgericht vom 4. Mai. Es wurden verurtheilt:

1) Jak. Ziniker, Bernhards, geb. 1826, Weber von Strengelbach, wegen Diebstahl mit Einbruch zu 8 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Kosten. Wegen Begünstigung dieses Verbrechens werden bestraft: Friedrich Siegrist, Bastis und Jakob Siegrist alt Gemeindeschreibers, beide von Vordemwald, und zwar Ersterer mit 10 Tagen und der Andere mit 5 Tagen Gefangenschaft, sowie beide solidarisch zum Schadenersatz an den Bestohlenen und zu Fr. 10 Spruchgebühr.

2) Emil Müller, geb 1862, Metzger, von Olten, wegen Diebstahl zu 6 Monaten Zuchthaus, zum Schadenersatz und zu den Kosten, sowie zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus.

3) Ewald Schellenberg, geb. 1857, Gärtner, ledig, von Irgenhausen, Gemeinde Pfäffikon, Kts. Zürich, wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung einer Uhr, zu einem Jahr Zuchthaus, zum Schadenersatz, sämmtlichen Kosten und 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. März 1882

Fr. 12,960,998. 60.

Im Monat April sind erfolgt:

736 Einlagen mit	Fr. 176,536. 95.	
441 Rückzahlungen mit	„ 153,897. 75.	
Zunahme		„ 22,639. 20.
Bestand auf 30. April 1882		„ 12,983,637. 80.

Anzahl der Einleger 9724 (Zuwachs 19)
Im April gemachte Darlehen Fr. 208,147. 69.
Reservefond Fr. 548,568. 40.

— Das „Aarg. Tagblatt" will wissen, es sei Herr Oberförster Ryniker auch unter den für den amerikanischen Gesandtschaftsposten in Aussicht genommenen Persönlichkeiten. „Soz. Tagblatt" hat für sicher vernommen, daß als eidgen. Oberschulmeister die Herren Regierungsrath Karrer in Aarau und Ständerath Dr Tschudi in St. Gallen in Aussicht genommen seien. Wir glauben, es seien das vorläufig nur Vermuthungen, wie sie namentlich auch Nationalrath Curti in der „Z. P." zum Besten gab, und erlauben uns daher, hinter die Nachricht ein Fragezeichen zu setzen. Schon die kürzlich zum Ausdruck gelangte Eifersucht läßt darauf schließen, daß nicht alle neu geschaffenen eidgen. Stellen für Aargauer bestimmt sind. Die Grundlosigkeit des Gerüchts wird auch von anderer Seite bereits dargethan.

— Aarau. Letzte Woche wurde in der Glockengießerei Rüetschi dahier ein Glockengeläute für die Kirchgemeinde Biel vollendet, das der Firma alle Anerkennung einträgt. Man schreibt darüber den „Basler Nachrichten" von Biel aus u. A. Folgendes:

„Der Inhaber der Firma hat bei demselben eine eigene neue Konstruktion in Anwendung gebracht, die alle bisherigen übertrifft. Die Töne der Glocken (in H, Dis, Fis, H, Dis) sind sehr genau, ihr Klang ist von seltener Schönheit, da keine unharmonischen Nebentöne mitschwingen, was bei andern Konstruktionen bisher nicht vermieden werden konnte. Die äußere Ausstattung ist sehr elegant und tadellos. Das Wappen der Stadt Biel ist in geschmackvoller Weise auf sämmtlichen fünf Glocken eingegossen und gereicht denselben zur Zierde."

— Aarau. Kantonsschule. Zum Eintritt meldeten sich 35 Schüler, von denen nach erfolgter Aufnahmsprüfung 14 in das Progymnasium, 7 in das Gymnasium, 13 in die Gewerbeschule aufgenommen wurden.

— Baden. Bald ist die Zeit nahe, da der Geldstag über Baden in Vollziehung gesetzt werden sollte. Als vor circa einem Jahr ein Korrespondent des „Aarg. Anzeigers" eine bezügliche Andeutung machte, drohte der damals noch hochmüthige Stadtrath von Baden großartig mit einem Preßprozeß. Es wäre kommod, wenn die Gläubiger der Nationalbahn sich mit einem solchen abfinden ließen.

Die hochweisen Väter der Stadt motivirten den obenerwähnten Versuch mit der Beeinträchtigung der Frequenz der Bäder und des Fremdenverkehrs. Sie vergaßen wohl dabei, daß dieselbe in früheren Zeiten um so größer war, je liederlicher es in Baden zugieng.

— Subrenthal. (Einges.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die am 20. Februar d. J. in's Leben getretene Spar- und Creditkasse Subrenthal in Schöftland bis Ende April in einfacher Aufrechnung schon einen Gesammtumsatz von Fr. 984,485. 08. aufzuweisen. Dieses erfreuliche Resultat liefert den deutlichen Beweis, daß das neue Institut für die Bewohner des Subrenthales ein wirkliches Bedürfniß war und mögen sich die Subrenthaler neuerdings die Worte beherzigen: „Einigkeit macht stark."

— Möhlin. An das Pfarramt Möhlin ist letzter Tage eine neue Glocke gelangt. Dieselbe ist aus Auftrag der Fürstin von Wolfegg-Waldburg (Württemberg) in Konstanz für die hiesige „römisch-katholische Genossenschaft" gegossen worden.

— Lenzburg. Der zweite Wahlgang für die Bezirksrichterwahl ist auf Sonntag den 14. Mai angesetzt.

Kantone.

Baselland. Der Bundesrath hat der Regierung von Baselland in Betreff der Wasserfallenbahn-Caution berichtet, daß er auf ein von Baselland aus gestelltes Gesuch beschlossen habe, es solle diese Kaution dem Kanton Baselland ausbhingefolgt werden, wenn nicht bis zum 1. August Klage beim Richter erhoben sei. Das bundesräthliche Schreiben spricht sich mit zwingenden und durchschlagenden Gründen zu Gunsten des Kantons Baselandschaft aus.

Bern. Wieder Einer! Ch. L. Lardon, Verwalter der Ersparnißkasse in Court, welcher seit dem 20. April spurlos verschwunden ist, ist nicht, wie zuerst vermuthet wurde, das Opfer eines Zufalles oder Verbrechens geworden, sondern hat mit den ihm anvertrauten Geldern, wie der „Démocrate" meldet, das Weite gesucht.

— In Corgémont entstand bei einer Holzsteigerung ein Streit, der eine Prügelei zur Folge hatte; ein Stephan Sutter von Nennikofen (Solothurn) wurde derart mißhandelt, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

Freiburg. Der verstorbene Erziehungsdirektor Charles hat 10,000 Fr. für die Altenskasse der freiburgischen Lehrer testirt.

— In Freiburg, schreibt man dem „Murtenbieter", ist gegenwärtig die Bekehrung der Frau des Advokaten C. G., der Tochter eines ehemaligen hohen deutschen Beamten, zum Katholizismus Tagesgespräch. Die Bekehrung ist das Werk des Kanonikus Schneuwly, welcher in diesem Fache, besonders wenn es das schöne Geschlecht betrifft, eine große Gewandtheit haben soll. Er war auch Pathe der neuen Katholikin, Frau W. N. Pathin; der Bischof Cosandey leitete den Taufakt selbst. Es soll noch eine andere weibliche Bekehrung im Werke sein, bei der Schneuwly ebenfalls Hauptbetheiligter ist.

Glarus. Nächsten Sonntag findet die Landsgemeinde statt. „Wer den Gang der Dinge unbefangen betrachtet", sagt die „Neue Glarner-Zeitung" mit Recht, wird sich gestehen müssen, daß das Institut der Landsgemeinde seinen Zenith überschritten hat, daß sie ihren einstigen Nimbus verloren hat und im Bewußtsein und Glauben des Volkes in unaufhaltsamem Rückgange begriffen ist."

Graubünden. Der vom Erziehungsrath angeordnete Turn- und Zeichnungskurs für Lehrer findet wegen Mangel an Betheiligung nicht statt. Etwas unwillig bemerkt das „Bündner Tagblatt": Eine Bezirkskonferenz hatte darum petitionirt und gerade aus diesem Bezirk meldete sich weder eine Hand zum Zeichnen noch ein Bein zum Turnen. Die betreffenden Herren haben gern etwas Fortschritt, wenn man nur sie selber nicht inkommodirt.

Luzern. Letzten Freitag haben die Arbeiten für die Seethalbahn begonnen. In kürzester Frist werden über 100 Arbeiter, meist Italiener, in Hochdorf und Umgebung erwartet.

Solothurn. Nachdem alt Nationalrath Leo Weber zum Justizsekretär nach Bern gewählt, tritt Herr Brosi aus dem Regierungsrathe zurück um der Advokatur obzuliegen. Als Nachfolger sähe man gerne Professor Altorfer oder Stadtschreiber Flury.

— Wie voraussehen, hat das solothurnische Volk letzten Sonntag die drei Gesetzesvorlagen: Notenemission der solothurnischen Bank, Rücktritt vom Viehwährschaftskonkordat und das Gesetz über Lebensmittelpolizei bei der schwachen Betheiligung von etwa 4800 Stimmenden mit großer Mehrheit angenommen.

St. Gallen. Letzter Tage wurde ein Zuchthaus-Sträfling von St. Pirminsberg nach St. Jakob zurücktransportirt. Der Landjäger nahm den Burschen an seine Seite in den Eisenbahnwagen. Auf der Fahrt zwischen Sevelen und Buchs steckte sich der Mann des Gesetzes eine Cigarre an und während dieses Aktes sprang der Sträfling zum Fenster hinaus. Das kann ich auch, dachte der Landjäger. Richtig, er springt hinaus, kollert über den Eisenbahndamm hinunter, verliert aber weder seine Geistesgegenwart noch den Spitzbuben und bringt diesen gefesselt richtig nach Buchs.

— Bezirksammann Steger in Lichtensteig hat 28 000 Fr. Staatsgelder unterschlagen und ebensoviel als Vormund und Konkurskurator veruntreut, läuft aber noch frei herum. Ein armer Schlucker, der um seinen Hunger zu stillen ein Brödchen gestohlen, wäre natürlich längst am Schatten meint der „Grütlianer".

Thurgau. Am Montag Nachmittag erhielt in Hungerbühl bei Romanshorn eine Frau den Besuch ihrer beiden Schwestern. Diese trafen dieselbe in der Küche beschäftigt. Freudig überrascht, drückte sie den Gästen fest die Hände, konnte aber dann nur noch die Worte aussprechen: „Haltet mich", sank um und war eine Leiche

Waadt. Ein Testament mit bedeutenden Vergabungen ist am 2. Mai in Lausanne veröffentlicht worden. Herr L. Gamaliel Bernard, gewesener Notar, hat zur Unterstützung von Armen-, Waisen- und Blinden-Asylen die schöne Summe von 81 000 Fr. vergabt, sodann der Gesellschaft für die evangelischen Missionen in Paris 15,000 Fr., der Missionsgesellschaft in Basel 10,000 Fr.

Wallis. Der „Confédéré" beklagt bitter den traurigen Stand des Turnwesens im Kanton Wallis. „Es ist einer der wenigen Kantone, welche am eidg. Turnfest in Aarau noch durch keine Sektion vertreten sind. Der Turnverein Sitten, der einzige im Kanton, besitzt viele treffliche Kräfte und zeigt ein eifriges Streben, aber er wird entmuthigt durch die unverzeihliche Trägheit und Gleichgültigkeit der Behörden, welche noch gar nichts für das Turnen gethan haben, obschon dasselbe nach einer Verfügung des Bundesrathes in allen Schulen eingeführt sein sollte.

Zürich. Die Schulgemeinde Lenzen-Wald, bestehend aus 84 Aktivbürgern mit einem Steuerkapitel von 111,000 Fr. hat ihrem Lehrer, Herrn Frauenfelder, einstimmig eine Gehaltszulage von 100 Fr. bekreirt und obendrein verpflichteten sich dreißig Bürger, aus eigenen Mitteln noch 150 Fr. jährlich zuzulegen, so daß also das Total der Zulage 250 Fr. beträgt.

— Alte Herren! Am letzten Markt in Uster trafen sich zufällig fünf Veteranen, welche zusammen 410 Jahre zählen. Dieselben sind alle noch munter und rüstig und freuen sich ihres Daseins und guter Gesundheit. Sie verabredeten auf's nächste eine abermalige Zusammenkunft in Uster. Die fünf alten grauen Häupter heißen: Metzger Keller aus Zürich, 84 Jahre, Präsident Pfister in Schwerzenbach, 82 Jahre, Kantonsrath Spielmann in Uster, 82 Jahre, Reif in Oberuster, 82 Jahre, alt Instruktor Müller in Freudenweil, 80 Jahre alt.

— Der „W. Landbote" weiß von erfreulichem Aufschwung der Großindustrie in Winterthur zu berichten. Auch Geschäfte, die seit ihrer Gründung Jahre lang mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, wie mechanische Seidenfabrik und Lokomotivfabrik, haben sich erholt und gehen mit kräftigen Schritten lohnenden Verhältnissen entgegen. So seien der letztern aus Hamburg und aus Petersburg eine größere Anzahl Straßenbahnlokomotive in Bestellung gegeben.

— Zürich. Hr. Professor Huguenin hat der Regierung zur Ausrüstung von vier Zimmern des Kantonsspitals 12,000 Fr. geschenkt.

— Zürich. Die Regierung hat Herrn Vizepräsident Spiller zum Regierungspräsidenten und Herrn Regierungsrath Hauser zum Vizepräsidenten des Regierungsrathes gewählt.

Ausland.

Deutschland. Die Lungenschwindsucht ansteckend. Einer der wichtigsten Vorträge, der auf dem Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden gehalten wurde, behandelte die Frage, ob die Lungenschwindsucht für ansteckungsfähig zu halten sei. Nach den Forschungen des Regierungsrathes Koch, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes in Berlin, kann man ferner nicht mehr daran zweifeln, daß die Lungenschwindsucht unter die ansteckenden Krankheiten zu rechnen ist. Der bedeutende Gelehrte, dessen Forschungsergebnisse auch durch andere Autoritäten bestätigt werden, hat nachgewiesen, daß das Wesen der Lungenkrankheit in der Uebertragung von Parasiten aus einem Körper in den andern besteht. Man wird also in einem lungenkranken Menschen einen durch seinen Auswurf, durch den Husten, vielleicht durch die Kleider Krankheit und Tod verbreitenden Giftträger zu fürchten haben. So schrecklich dies Alles sein mag, so ist es doch nach Kochs Forschungen tröstliche Wahrheit. Es wird darauf ankommen, nunmehr, da man den Feind gefunden und in seinen Eigenschaften erkannt hat, auch die Mittel seiner Vernichtung zu finden.

— Der deutsche Reichstag hat seinen bisherigen Vorstand wiedergewählt. Es besteht das Präsidium aus zwei Konservativen und einem Klerikalen.

England. Ein furchtbarer Orkan hat am 29. April über ganz England gewüthet. Häuser zerstört und Bäume entwurzelt. Man berichtet von einer großen Zahl von Schiffbrüchen. Der Schaden ist sehr groß.

Frankreich. Bischof Freppel wurde aufgefordert, dem Staat 16,000 Fr. zurückzuzahlen, da er als Deputirter seinen Bischofsgehalt nicht habe beziehen dürfen.

— Die Kaiserin Eugenie ist von ihrem Ausfluge nach dem Süden in sehr angegriffenem Zustande zurückgekehrt. Vor einigen Tagen mußte sie in Lyon anhalten, da die Eisenbahnfahrt sie zu sehr anstrengte. Als die Wittwe Napoleons III. das Hotel in Lyon verließ, harrte ihrer vor der Thür ein Pöbelhaufen, der roh genug war, die wehrlose und unter der Last ihres Unglücks schier erliegende Frau mit Insulten zu überhäufen.

— Große Löhne. Die Pariser Große Oper zahlt ihren ersten Mitgliedern sehr beträchtliche Gagen. So bezieht Fräulein Krauß, welche 8 Monate im Jahr zu singen hat, 15,000 Fr. pro Monat, der Bariton Lassalle 12,000 Fr. monatlich bei einem Urlaub von 3½ Monate, der Bariton Maurel für 5 Monate im Jahre 50,000 Fr., die für Françoise de Rémini" engagirte Sopranistin Carolina Salla, die nur wenig gefallen hat, 10 000 Fr. monatlich, der Tenor Henri Sellier und der Tenor Villaret je 55,000 Fr. für 11 Monate im Jahr, die Sängerin Richard endlich für 11 Monate 33,000 Franken.

Oesterreich. Wien. Der Fürst Alexander von Bulgarien ist nach kurzem Aufenthalte von hier direkt nach Petersburg gereist. Er wird dem Czaren erklären, daß ihm durch den Generalkonsul Hitrovo, der sich neuerdings mit den bulgarischen Radikalen liirt habe, das Regieren fast zur Unmöglichkeit gemacht wird und er daher seinen kaiserlichen Vetter dringend bitte, Hitrovo durch eine geeignetere Persönlichkeit zu ersetzen.

„Die goldne Chrone druckt schwer,
S'ist nit, als wenn's e Schlinhut wär."

— Aus dem Zentral-Universitätsgebäude zu Budapest gegenen katholischen Priester-Seminar wurde in der Nacht die feuerfeste Kasse mit 40,000 Gulden gestohlen.

Rußland. Moskau. General Trepow ist hierher beordert, um Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Der Fang des Kobosew-Bogdanowitsch ist von großer Bedeutung. Er hatte ein Projekt überreicht über die „elektrische Beleuchtung" des Kreml und man erkennt jetzt, daß auf diesem Wege nur die Mittel gefunden werden sollten, um den ganzen Kreml während der Krönungsfeste in die Luft zu sprengen. In seiner Wohnung fand man Bauernmützen, deren Deckel mit Sprengstoff gefüllt waren. Diese Mützen werden zur Bezrühung in die Luft geworfen und hätten, vor dem Kaiser niederfallend, dieselbe Wirkung gehabt, wie Bomben. Nach seiner Verhaftung geriethen noch 300 Nihilisten in die Hände der Polizei.

Amerika. Eine Ueberschwemmung mit amerikanischen Touristen wird für die Reisesaison dieses Jahres angemeldet. Sieben Dampfer, die am 29. April von New-York absegelten, tragen nicht weniger als 1217 Kabinen-Passagiere, meist amerikanische Touristen, nach Europa: man berechnet, daß 20,000 Touristen mehr als in irgend einem frühern Jahre nach Europa kommen werden. Bei den meisten Dampfschiff-Internehmungen sind bis zum Juni, bei einigen bis zum Juli alle Kabinen-Plätze belegt; mehrere haben Extraschiffe bestellt, um der ungewöhnlich starken Nachfrage genügen zu können.

— Aus New-York wird gemeldet: Von etlichen unbekannten Personen sind Mordanschläge gegen das Leben der Herren Vanderbilt und Cyrus Field mittelst durch die Post versandter Höllenmaschinen in's Werk gesetzt worden. Das an Mr. Vanderbilt adressirte Packet explodirte im Postbeutel des Briefträgers, der mit demselben sofort nach dem Postamte zurückkehrte, woselbst ein anderes an Mr. Cyrus Field adressirtes Packet entdeckt wurde, welches eine ähnliche Höllenmaschine enthielt.

— In der vorigen Woche langten gegen 20,000 Einwanderer in New-York an, meist Deutsche und Italiener. Die Beamten des Arbeitsnachweisbüreau von Castel Garden berichten, daß die Nachfrage nach Arbeit aus allen Theilen der Vereinigten Staaten fortwährend sehr stark sei und alle Ankömmlinge Beschäftigung finden.

Egypten. Kairo, 2. Mai. Das Kriegsgericht verurtheilte 40 Offiziere, darunter den ehemaligen Kriegsminister Osman Refki zu Degradation und Verbannung nach dem Sudan. Der Oberst Young ist zu der gleichen Strafe verurtheilt. Ratif, welcher das Komplot, als dessen Anstifter Ismail gilt, organisirte, weilt gegenwärtig in Neapel. Das Urtheil sagt bei, daß Ismail das ihm von Aegypten bewilligte Geld zur Unterstützung der Verschwörung gebraucht habe. Man wird dem Khedive die Frage vorlegen, ob nicht die Zivilliste Ismails abgeschafft werden solle. Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um jede Beziehung zwischen Ismail und Aegypten zu verhindern.

Literarisches.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf Wallroths Klassiker Bibliothek aufmerksam.

Bis jetzt sind 5 Bände erschienen, die alle durch geschmackvolle Ausstattung in jeder Beziehung befriedigen und durch die Billigkeit ihres Preises (1 Mark per Band) wahrhaft frappiren. Wer sich eine gediegene und stattliche Bibliothek um wenig Geld anschaffen will, der möge diesen günstigen Anlaß benutzen. Insbesondere dürften Volks- und Jugendbibliotheken sich die Werke unserer klassischen Meister, Göthe, Schiller, Lessing, Wieland, Lenau, Börne u. A. m. zum Wohle unseres Volkes zu eigen machen. Eine betreffende Lektüre bildet das Volk unendlich mehr als viele leichte Krämerwaare unserer Tage.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Ein wesentlicher Vorzug von Liebig's Fleisch-Extrakt ist die große Bequemlichkeit, die sich mit seiner Verwendung verknüpft. In wenigen Minuten ist eine Tasse kräftiger wohlschmeckender Bouillon hergestellt, was in Restaurants und Hotels, besonders in Bahnhofrestaurants, wo die schnellste Bedienung nothwendig ist, großen Werth hat. Dabei stellt sich der Preis für solche Brühe weit billiger, als wenn aus frischem Fleisch gekochten, während sie denselben Werth und denselben Geschmack hat. Ueberhaupt ist in erster Linie den Restaurateur und Hotelier die wirklich rationelle Benutzung von Liebig's Fleisch-Extrakt sehr zu empfehlen; es gibt gerade für sie bei der Bereitung von Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen ꝛc. kein Mittel, das bequemer zu verwenden und durch das mehr zu ersparen sein könnte. In Restaurants, wo die Menge des zu gebrauchenden Fleisches nie vorher bestimmt werden kann, ist es eine nothwendige Folge, daß nach jeder Mahlzeit Fleisch und Braten übrig bleiben; die ausgetrennten Knochen liefern unter einem geringen Zusatz von Liebig's Fleisch-Extrakt die schönste Bouillon, die sich auch, falls erforderlich, zu einer beliebigen Quantität durch Extrakt verlängern läßt, und die Fleischtheile würzt das hinzugethane Extrakt in Ragouts ꝛc. in hervorragender Weise. Es profitirt dabei der Werth hinsichtlich der Ausgaben und der Gast hinsichtlich der Schmackhaftigkeit der Speisen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Franzeul, welcher am 22. April von Havre abgegangen, ist am 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 13. Mai, „St. Laurent" am 20. Mai und „France" am 27. Mai von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. Mai. Stürmische Bewegung über dem Norden von Frankreich und den Niederlanden. Die Depression von Algier hat Sardinien erreicht. Aussichten auf Süd- bis Westwind, stürmisches Wetter bei hoher Temperatur.

Anzeigen.

Verkaufs-, eventuell Pacht-Steigerung.

Die Eigenthümer des ehemals dem Rudolf Haberstich, Elastique-Fabrikant, von Oberentfelden, gehörenden

Heimwesens,

bestehend in einem geräumigen und zu jedem Gewerb dienlichen **Wohnhaus** mit **Scheune,** einer neuen **einzeln stehenden Scheune** mit gewölbtem Keller und 2 Zimmern, sowie circa 2 Jucharten **Garten-, Baumgarten- & Pflanzland** im Dorf Oberentfelden, an der Straße nach Suhr gelegen, bringen dasselbe am **Montag den 8. Mai,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Engel"** in **Oberentfelden** auf öffentliche Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung.

Sehr günstige Bedingungen.

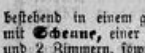
Zur Besichtigung werde man sich an Jak. Holliger-Kyburz in Oberentfelden. [1081

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme verschiedene

Bürsten-Waaren,

z. B.: **Kleiderbürsten, Haarbürsten, Schuhbürsten, Fegbürsten, Bodenwische, Handfegwische, Schrupper, Riebel** u. s. w

1093] **E. Riess-Buhlrein** in **Aarau.**



Avis für Bierwirthe!

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als:

Garantirt reine **Zinnröhren** zum jeweiligen Tagespreis, **Gummischläuche** aller Art, **Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit Rückschlagventil, **Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **alle Sorten Hahnen** 2c.

Ferner empfehle ich ab Lager:

Einfachste Handpressionen à Fr. 32.
Dito mit **Windkessel** zum öffnen und **Rückschlagventil** à Fr. 48.
Dito Neues Modell, fein polirt à Fr. 52.
Transportable Pressionen, bestehend aus **Pumpe, Kessel** mit Verschlußdeckel, Syphon mit Retourventil und 1 **Meter Schlauch** à Fr. 55.
Dieselben mit **Hebelpumpe, Kessel** mit **Verschlußdeckel, Buffet** mit **Kühler,** feinem Schenkhahn, Syphon mit Retourventil und 2 **M. Schlauch** à Fr. 130.
Größere Pressionen à Fr. 220. bis Fr. 700., tertia erweitert.

J. F. Klingelfuss,

1031] Mechaniker & Eichmeister in **Aarau.**

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Von heute an übergebe ich meine

Speisewirthschaft

an

Frau Kull-Binninger,

dem geehrten Publikum für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend und meine Nachfolgerin auf's Wärmste empfehlend.

Buchs den 15. April 1882. **Lienhard-Baumann.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle genannte, von mir übernommene **Speisewirthschaft** und werde mich bestreben, punkto **reeller Getränke und schmackhafter Speisen, sowie Proprete** meine werthen Gäste stets zu befriedigen.

Insbesondere empfehle die schön gelegene

Gartenwirthschaft

dem geehrten Publikum zu recht fleißiger Benutzung.

Buchs den 15. April 1882.

940] **S. Kull-Binninger.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Frau Elise Maurer geb. Hediger, Wittwe des sel. verstorbenen S. L. Maurer, Gemeindeschreiber, von Schmiedrued, in Oberkulm, bringt nächsten Freitag den 12 Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, von Stein, Rieg und Holz, mit einem gewölbten Keller, unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Oberkulm unter Nr. 10. geschätzt und brandversichert um . . . Fr. 10,600. —
2) 9 Aren 60 Meter **Kraut- und Baumgartenland,** worauf das Haus steht; Schatzung . . . „ 695. —
3) 4 Aren und 8 Meter **Ackerland,** bei s. g. „Bündli"; Schatzung . . . „ 264. —
4) 10 Aren und 83 Meter **Ackerland,** in den „Hexenackern"; Schatzung . . . „ 600. —
5) Circa 36 Aren **Holzland,** auf „Krähen"; Schatzung „ 600. —

Gesammt-Schatzung . Fr. 12,759. —

Das zur Versteigerung kommende Gebäude eignet sich vermöge seiner Lage und Einrichtung zum Betriebe jedweden Geschäftes.

Dieses, sowie die gunstigen Steigerungsbedingungen, welche schon vor der Steigerung auf der Kbl. Gemeindekanzlei Ob.-Kulm und bei Unterzeichnetem eingesehen werden können, lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Kulm den 4. Mai 1882.

1109] Müller, Gerichtssubstitut.

Eisenbahnstation Malters

Farnbühl.

bei Luzern-Schweiz.

Bad und Luftkurort.

Komfortabel eingerichtet.

Mit Mitte Mai eröffnet.

Geschützte romantische Gebirgsgegend mit Waldspaziergängen. — Prachtvolle Aussicht. — Bewährte, eisenhaltige Natronquelle. — Neueste Einrichtung für Mineral-, Sool- und verschiedene andere Bäder mit Douchen. — Milch- und Molkenkuren. — Billard. — Telegraph. — Kurarzt. — Billige Preise.

Eigenthümer: Fürsprech **Felder-Zemp.**

(H 1830 Q) Prospekte zur Einsicht. [1086

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen Dienstag den 9. Mai, Vormittags von 8 Uhr an, wird im Hause des Rud. Jenny, Bauer in Kölliken, dessen sämmtliche Fahrhabe, bestehend in **Haus- und Feldgeräthschaften,** darunter namentlich: **1 Strohstuhl** mit **Schwungrad, 3 Wägen, 1 Pflug;** ferner die **Viehwaare,** als: **1 Pferd** (5jährig), **2 Kühe, 1 Stierli, 2 Schweine,** öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Aarau den 2. Mai 1882.

Der Vormund des Rud. Jenny:

1082] A. Jenny-Kunz.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Rohr, Bäcker und Pintenwirth, von Buchs, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Massavermögens statt:

1) Der **Fahrhabe** am Dienstag den 9. Mai nächsthin, und wenn nothwendig, am folgenden Tag, je von Morgens 9 Uhr an, im geldstäglichen Wohnhause Nr. 927. in der obern Vorstadt zu Aarau.
2) Der **Liegenschaften in Aarau** am Mittwoch den 10. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" in Aarau.
3) Der **Liegenschaften in Buchs** am Donnerstag den 11. Mai, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Aarau den 2. Mai 1882.

Für die Geldstags-Abordnung:

1079 Rohr, Gerichtssubstitut.

Brennholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am nächsten Donnerstag den 11. Mai, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle" in der Nähe von Hunzenschwyl auf öffentliche Steigerung:

1) 114 Stere Tannenspältenholz;
2) 239 Beigen Stockholz;
3) 5570 Stück Reiswellen.

Sodann Mittags 12 Uhr in der „Weierwand":

1) 67 Beigen Stockholz;
2) 60 Stere Tannenspälten, Buchen- und Mischelholz;
3) 1000 Stück Reiswellen.

Ferner nach beendigter Brennholz-Steigerung Nachmittags punkt 3 Uhr im Gasthaus zum „Löwen" dahier:

75 Stück Eichenstämme in der „Weierwand", mit einem Festmetergehalt von circa 74,50 m³.

Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten oder an einen Bannwart.

Hierauf Freitag den 12 Mai, von Morgens 9 Uhr an, in der „Bachthalen":

1) 7 Stere Erlenrugelholz;
2) 10½ „ Buchenholz im „Morberg";
3) 73 „ Buchen- u. Mischelholz in der „Stockrütze";
4) 150 Stück Reiswellen;
5) 13 Stere Ulmen- und Erlenholz im „Geißkropf";
6) 400 Stück Reiswellen;
7) 10½ „ Holz in der „Zelg" auf Rüthihof;
8) 570 „ Reiswellen im „Sauerberg", „Finsterholz" und „Sauerberg";
9) 6 Stere Holz im „Schornig".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 2. Mai 1882.

Der Beauftragte:

1089] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

In den Liebegger Waldungen, Gemeinde Seon, Schlag 1882, werden am Mittwoch den 10. Mai, von Mittags 1 Uhr an verkauft:

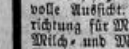
80 Klafter à 3 Ster Buchenspälten holz,
40 Klafter à 3 Ster Buchen-, Rund- und Mischelholz,
60 Klafter à 3 Ster buchene und tannene Stockholzklafter,
4000 Stück buchene und tannene Reiswellen und
6 Buchenstämme 4 m³ haltend.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Seon den 4. Mai 1882.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

1095] Dößekel, Förster.



Sensen

sind in den anerkannt besten Qualitäten in großer Auswahl vorräthig bei

1103] **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° Cl. Eigenwärme.

Gegen **Nerven-** und **Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden;** ferner gegen **Brust-** und **Halsleiden** von überraschender Wirkung. — Reine, stets ruhige Luft. — Milchkur. — **Pensionspreise, Logis inbegriffen, Fr. 3. 50.** und **Fr. 5.**

Für Vereine und Gesellschaften stehen große und angenehme Lokalitäten zur Verfügung.

Ergebenst empfiehlt sich

1107] **Familie Schmuziger.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

925] ***Die Verwaltung.***

Für Tabak- & Cigarren-Fabrikanten!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes wird das ganze, zur **Tabak- und Cigarrenfabrikation dienende Mobiliar** zum Kaufe angeboten.

Dasselbe besteht namentlich aus einer **Schneidmaschine** für Maschinen- und Handbetrieb, einer **Rippwalze, Röstofen** mit Eisenplatten, **Treibgöpel, Arbeitstischen, Wickelformen, Pressen u. s. w.**

Das Mobiliar wird gesammt oder auch stückweise abgegeben.

Anfragen vermittelt unter Chiffre **H. 819. Y.** die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Bern. [968

Gesucht auf Anfang Juni:

Ein bescheidenes, intelligentes *Stubenmädchen,* welches gut nähen, glätten und serviren kann. Kenntniß des Französischen sehr erwünscht. Ohne gute Zeugnisse über Charakter und Leistungen bittet man Anmeldungen zu unterlassen.

Gefällige Offerten unter Chiffre *O. 7911. Z.* befördern *Orell Füssli & Comp. in Zürich.* (O F 7911) [1091

Mädchen-Pension Clopatt,

Villa Pré-Fleuri in **Aigle.**

Beste Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache, praktische Vorbereitung der Schülerinnen auf ihren zukünftigen Beruf als tüchtige Hausfrauen. Anleitung zur selbstständigen Führung des Hauswesens (Kochen, Lingerie, Besorgung des Gartens 2c.). Gesunde Kost. Pensionspreis mäßig.

Auskunft ertheilt Frau **Clopatt,** Vorsteherin in **Aigle;** Herr **Glas,** Bankier in **Vivis;** Herr **Mayor-Vautier,** Nationalrath in **Glarus;** Herr Pfarrer **Berger** in **Aigle.** (H 865 V) [1014

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 7. Mai 1882.

Reelle Weine, gutes Bier und gute Bedienung

werden zugesichert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1084] **Familie Stirnemann.**

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und
leicht wollenen Stoffen,
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffresten gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Die Eisenmöbel-, Geländer-, Metalltuch- & Sieb-Fabrik

von Gebrüder Schultheß, Spiegelgasse Nr. 22, 24 & 26 Zürich,

empfiehlt auf bevorstehende Sommer-Saison ihre äußerst solid verfertigten **eisernen Haus- & Garten-Möbel** in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen, ebenso das **große Lager in Eisen- und Messinggeweben & Geflechten**, von der feinsten bis zur gröbsten Sorte, sowie **verfertigte Siebe mit Eisen-, Messing- & Roßhaargeweben.**

Zeichnungen und Preis-Courant stehen gratis franko zu Diensten. (M1267Z) [1085

Café:

vom Seeufer direkt bezogen:

Santos,	schön grün, per ½ K. Fr.	– 60.
Java,	„ „ „ „	– 80
Guatemala,	fein, „ „ „	1. —
Ceylon,	„ „ „ „	1. 20.
Café-Essenz, 1 Qual.,	„ „ „	– 50.

empfiehlt

1100] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen

zu angenehm billigen Preisen:

Kantig geschnittenes **Eichenholz**, als: circa 30 Stück, 10/10 Cm. stark, 3,75 m. lang,
circa 30 Stück, 10/10 Cm. stark, 3,25 m. lang.
Eichene Bretter, 3 Cm. dick.
Eine Partbie
Schnittabfälle (Schwarten), dienlich für Parqueterie 2c. 2c.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1096

Mailänder Wetzsteine

mit Garantie, per Stück zu 80 Cts. und 1 Fr., ächte **Mailänder Wetzsteine**, zweite Auswahl zu 40 bis 60 Cts., **Schwarzacher Wetzsteine** zu 20 Cts., **Wetzsteinfässer** von starkem Zinkblech zu 60 Cts., von Holz zu 30 Cts., **Oberländer Sensenwörbe**, per Stück zu Fr. 1. 20. empfiehlt

1105] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Beste Parquetbodenwichse, offen, Stahlspähne, zum Reinigen der Parquetböden, Feinste holländische Cacao, von Van Houten & Sohn, Borax-Präparat, oder: Patent Stärke-Glanz, Brilliant Stärke-Glanz, flüssig, Aecht englische Reis-Anlung, empfiehlt zu billigen Preisen

1094] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Waschseile

von bester Hanfreifte, per Elle zu 3 bis 7 Cts., **Waschbretter, Klämmerli, Kohlenglätteisen** zu 3 bis 6 Fr., mit Garantie, empfiehlt

1102] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 40 Stück

gebohrte Teichel;

bei St. Bertschi, Drechsler
1084] in Dürrenäsch.

Für Krämer und Hausierer!

Aus einer Liquidation verkaufe ich eine Partbie **Baumwollstrickgarne** in roh, gebleicht, gefärbt; ebenso **Bigogne (Sommerwolle)**, zu ganz extra billigen Preisen.

E. Hemmeler-Türler
1075] in **Aarau.**

Oberflachser Heugeschirr,

Gabeln zu Fr. 1. 10, **Rechen** zu Fr. 1. empfiehlt in großer Auswahl

1104] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, exprs. à Stück 90 Cent.

1591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Ausgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer**, hintere Vorstadt,
881] in **Aarau.**

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfi hlt in Originalgebinden von

circa 25 Kilo,	netto per Kilo	52	Cts.
„ 15	„ „ „	56	„
„ 7	„ „ „	60	„

in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

440] **C. Tschurr**, Seiler in **Aarau.**

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(26) 2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	–
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt

917] Müller, Krämer in Herznach.

Caffee

von vorzüglichem Geschmack und in prima Qualität offerirten per Nachnahme:

Mocca,	gedörrt, extrafein . Pfos.	14. 15
Plant. Ceylon,	hochfein, hochfein . „	13. 90
Gelber Preang. Java,	prächtig . „	13. 25
Perl-Ceylon,	hochfein, sehr kräftig . „	12. 60
Gelber Java,	vorzüglich im Geschmack . „	11. 95
Extra Perl-Mocca,	gut zu Mischen . „	10. 50
Campinas,	hochfein, kräftig . „	9. 85
Santos,	grün, kräftig, kräftig . „	9. 20
Rio,	grün, rein, ohne Beimischung . „	8. 90

(H 1805) [1056]

per Postkist 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur gegen Nachnahme.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dompfkamine.

Prima **Falzziegel**, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Farben gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Cravaten.

Cravatten-Maschen & Bändeli sind in neuem Sortiment und in großer Auswahl wieder vorräthig zu 25 Cts. bis 2 Fr. per Stück bei

1106] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mehl-Verkauf.

Erlasse von heute an:

Semmelmehl, feinste Qualität, per ½ K. à	28	Cts.
Zweizugmehl „ „ „ „	26	„
Kernenmehl „ „ „ „	24	„
Schöne Backmehle, bei Abnahme von 5 Kilo „ „ „ „	17	„
und „	20	„

Frisch angelangt:

Krüsch, Hühnerfutter, Maßmehl, Mais in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Extra schönes Reis, per ½ K. à 18 Cts.

Alle Sorten Teigwaaren zu Liquidationspreisen.

Es empfiehlt sich bestens

H. R. Müller,
neben dem „Waldenmann"
1078] in **Aarau.**

Seife.

Zürcher Kernseife, per Pfund zu 10 Cts., per 10 Pfd. zu Fr. 2. 80., **Marseiller Oelseife,** per Pfd. zu 35 Cts., prima **Kernseife,** weiß oder melirt, per Pfd. zu 45 Cts., per 10 Pfd. zu Fr. 4 20. **Harzseife,** per Pfd. zu 30 Cts., per 10 Pfd. zu Fr. 2. 80., **Schmierseife,** per Pfd. zu 40 Cts., **feinste Amlung,** per Pfd. zu 30 Cts.

empfiehlt

[101] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postkistchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt trockener Waare:

Mocca,	ächt arab. F.	per Kg. Frcs.	3. 50
„	afrik. Perle	„ „ „	3. 25
Java,	gelb. F.	„ „ „	3. 00
„	hell	„ „ „	2. 70
Portorico,	ff.	„ „ „	2. 60
Ceylon,	Plant. F.	„ „ „	2. —
Rangoon		„ „ „	1. 70
Gut Ceylon		„ „ „	1. 50
Domingo,	f.	„ „ „	1. 30

(H 01263) [689]

Muster von 25, 50, 75, 100, 125, 150 Pfd. franco. Lebende Kaufleute gesucht.

W. Nauemann, Hamburg

Zu verkaufen: Ein

weißer Kachelofen

zum Abbruch.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1054

Blumen-Dünger,

in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt

J. Finsler im „Meierhof" in Zürich.

Aarau: bei **G. Augst.** (FO 7147) [434

Dr. Pattison's Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

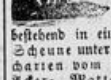
Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Lindt'schen Apotheke, C. Bodler, Apotheker. A. Imhof, Apotheker und P. Weibezahl, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; A. Bieler, Apotheker in Schöftland; C. Kuhardt und Kronmeyer, Apotheker in Baden. Viktor Jahn, Apotheker in Lenzburg und O. Harsch, Apotheker in Zurzach.

Zu verkaufen:



Ein

Heimwesen,

bestehend in einem Wohnhaus mit Scheune unter Ziegeldach und 13 Jucharten vom besten Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland im Wynenthal.

Bedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt gerne

H. Lüscher, Notar
1087] in Teufenthal.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

1) Ein im Lagerbuch der Gemeinde Unterentfelden unter Nr. 85 eingetragenes und für Fr. 5000 versichertes **Wohnhaus** mit **mechanischer Werkstätte** und gewölbtem Keller.
2) Ein **Gebäude mit Magazin und Schmiede** dabei, unter Nr. 86 eingetragen und versichert um Fr. 1000.
3) Circa 9 Aren **Gartenland** dabei.

In der Nähe dieser Gebäulichkeiten befindet sich ein laufender Brunnen. Diese Lokalitäten liegen in der Nähe von Aarau und würden sich für **Mühlenmacher, Schmide** oder **Schlosser,** auch **Schreiner** oder irgend einem **andern Gewerbe** vortrefflich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt.

Auskunft ertheilt

Rich. Scheibler, Gerber
1066] in Unterentfelden.

Zu verkaufen

um äußerst billigen Preis:

1) Ein **neuer Wagen** mit dreibäumigen Leitern, 12''' dicken eisernen Achsen und selider Vormechanik, Geislagbreite 18'''. Dieser Wagen würde auf Verlangen auch ohne Leitern verkauft.
2) Ein **neuer Wagen** mit hölzernen Achsen, ganzen Legeisen und durchgehenden Büchsen, soliter Vormechanik und 14' langen Leitern; Geislagbreite 2''.

Für solide Arbeit kann garantirt werden.

J. Hunziker, Schmied
1088] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **neues Bernerwägelchen,** feld gearbeitet; ein **Leiterwagen,** 18''' Geislagbreite, mit ganzen Legeisen und Hintermechanik; zwei eiserne **Eggen;** um billigen Preis bei

Js. Baumann, Schmied
1073] in Suhr.

Zu verkaufen:

Eine zweikälberige **Kuh,** neumelkig. Rothfleck; bei

Hs. Georg Suter auf
Rütihof zu Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein noch in gutem Stand befindlicher 2½zöll. **Leiterwagen** mit Mechanik; bei

Rud. Bircher, Johannesen
1063] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Ein fungeres, zu jedem Dienst taugliches **Pferd.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [963

Keine grauen Haare mehr!

Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Gesucht: Eine zuverlässige **Magd** für das Kochen, sowie für die Haus- und Feldarbeit. Eintritt auf 15. Mai.

Samuel Knoblauch
1092] in Oberentfelden.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein konfirmirter starker Knabe wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Groß- und Klein-Bäckerei** zu erlernen.

Offerten nimmt entgegen

St. Wälty, Armenpfleger
1077] in Schöftland.

Gesucht:

Bei gutem Lohn auf Mitte Mai eine durchaus tüchtige Magd, Aargauerin, die das Kochen und auch die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Offerten unter Chiffre O. G. 513 an Orell-Füßli & Comp. in St. Gallen. [1016

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen gutgewachsenen starken konfirmirten Knaben, der die **Zimmerprofession** gründlich erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Zu vernehmen bei

Jak. Hofmann, alt Bürgerguts-
1099] verwalter in Unterkulm.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Magd** für Haus und Feldarbeit. Eintritt sobald möglich.

Adolf Müller-Hauri
1012] in Hirschthal.

In Nr. 143. in Oberentfelden wünscht man einen

ganz jungen Knecht. [1078

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schmiedeprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Zugleich könnte ein **Jungschmied** Arbeit haben bei

Johann Pfister, Schmied
1011] in Schinznach.

Ausschreibung.

Die **Stelle eines Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 13. dies unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Arbeitszeit und Entschädigungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilt.

Aarau den 2. Mai 1882.

Der Gemeindeschreiber:
1083] **J. Nigeli**, Fürsprech.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des s. g. Seilerhauses im Seminar Wettingen** zum Zwecke der Einrichtung von Lehrzimmern, wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Der die Vorausmaße und den Baubeschrieb enthaltende Vertrags-Entwurf und die bezüglichen Baupläne können bis 15. d. Mts. im Hochbaubüreau dahier einaesehen, Angebote aber müssen von den Uebernahmeswerbern innert gleicher Frist der Bau-Direktion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 3. Mai 1882.

Im Auftrag der Bauditektion,
Der Direktionssekretär:
1084] **Doser.**

Bekanntmachung.

Den Rebbergbesitzern im Kalm, Gemeindsbann Schinznach, zur Notiz, daß diejenigen, welche die verbesserten Rebberawege im Kalm, Gemeindsbann Oberflachs zu benutzen gedenken, sich bis zum 16. Mai nächsthin bei der Ausführungskommission anzumelden haben.

Da die Beitragspflicht für diese Rebberge äußerst gering ist, so hoffen wir auf zahlreiche Betheiligung.

Oberflachs den 3. Mai 1882.

Namens der Ausführungskommission:
Sam. Lüscher, Präsident.
1037] Sam. Windisch, Aktuar.

Annoncen-Annahme

für alle größeren Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäfts-empfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratherertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Günstige Gelegenheit.

Ein **Herrschaftshaus** in **Paris** sucht eine tüchtige **Köchin** bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung. Dieselbe sollte protestantischer Confession sein und muß sich mit guten Zeugnissen ausweisen können. Kenntniß der franz. Sprache nicht unbedingt nöthig. Die Reise nach Paris wird bezahlt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1091

Am **6. Juni** findet in **Genf** von der permanenten Ausstellung eine **Prämien-Vertheilung** im Werthe von Fr. 17,500 statt. Prospekte gratis und franco und Antheile zu 1 Fr. durch die (H. 3505 X.) **Agence de Fonds publics**
1013] 72 cass, **Genf.**

Haupt-Agent

gesucht für eine altetablirte französische **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges.

Offerten mit Referenzen sub Chiffre H. 1753. Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [1033

Bei **Müller,** Oeler in **Muhen,** werden **Knochen um billigen Preis gestampft.** [1067

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Ulrich Frauhauser, Samuels von Trub, gewes. Pächter in Suhr, wird am Dienstag den 9. ds. Mts., von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers gerichtlich versteigert.

Es kommen namentlich, zur Versteigerung: 2 Schweine 2 Bettschränke, 1 Pflug, 1 Brückenwage, 1 eiserne Egge, mehrere Fässer, circa 10 Kilozentner Kartoffeln, Hauen, ein Erste, sowie viele andere Haus- und Bürgerathschaften.

Aarau den 4. Mai 1882.

Für die Exekutionsbehörde:
1108] Kaufm. Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachlaßtag über Friedrich Rüdt, Metzger, früher in Aarau wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend, wird nächsten Mittwoch den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nr. 1026. in Aarau, verschiedenes **Metzgerwerkgeschirr** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 5. Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1110] Blattner, Kanzlist.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 29. April 1882.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 12. Juni 1882. Dürstiger, Alois, Metzger und Wirth, von Fulenbach, in Olten. Steigerung schon abgehalten. — Schärer, Jakob, Viktors sel. von Wilen. Steigerung 6. Mai.

Nachschläge. Kamber, Gottlieb, Josephs sel., Müller, von Hägendorf. Nachschlag 9. Mai. — Schibler, Balthasar, Viktors sel. von Walterswyl. Nachschlag 11. Mai.

Getreidebericht.

Romanshorn den 1. Mai 1882.

Während der letzten Woche hat sich im Geschäfte wenig verändert; die Lager werden nun Woche zu Woche kleiner und damit die Auswahl namentlich von guten Waaren geringer. Anderseits ist auch nicht viel Bedarf vorhanden.

Heute wurde wenig gehandelt; prima Waaren unverändert rathig; geringe Garben gesucht; Buttermais fest; Hafer wenig begehrt und weicher.

Prima Unter-Thurgau	Fr.	32. 50	bis Fr. —
mittelqualitäten	„	30. 70	„ „ 34. 95
Galgitscher u. Rumbischt	„	30. 50	„ „ 31. 50
Seringer u. Mittelqualit.	„	—	„ „ —
Einquantin	„	22. —	„ „ 22. 50
Futter-Mais	„	21. —	„ „ 21. 50
Brau-Gerste	„	—	„ „ —
Hafer	„	19. 50	„ „ 21. 50

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 2. Mai 1882.

Erdäpfel galten Fr. 5. 20. bis Fr. 5. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 10. bis Fr. 2. 15. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Gersten Fr. 26. —, bis Fr. 32. —, Roggen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Haber Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Mais Fr. 22. —, bis Fr. 23. —, Maismehl Fr. 24. —, bis Fr. 25. —, Erbsen per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 37. 10. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insérate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Ueber Jugend- resp. Schulsparkassen.

Vor etlichen Jahren kam aus dem Berner Oberland her ein Pfäfflein in den Aargau geschwommen, welches sich gar wohl in der Rolle eines Allerweltsbeglückers gefiel. Mit allen Mitteln wurde nach Popularität gehascht, noch mehr aber nach Einfluß und namentlich nach Einfluß auf die Schule und ihre Jugend; denn wer die letztere hat, hat bekanntlich die Zukunft. Eines dieser Mittel sollten die Schulsparkassen werden, welche man ganz sorglich unter die väterliche Obhut der Bezirkskulturgesellschaft stellen wollte. Seine „Idee" zündete in den Köpfen einiger seiner Schleppträger und mit großem Schall wurde das wiedergefundene Paradies dem Volke gepriesen. Das Heil des Volkes hieng einzig noch von der Gründung dieser Schulsparkassen ab. Es gab darüber einen Prinzipienkampf, in dem die einsichtigsten Männer sich entschieden auf die gegnerische Seite stellten. Ein seither in's Zuchthaus gewanderter Fachmann — ein Sparkassaverwalter — war für die Idee gewonnen, und so glaubten ihre Verfechter an ihren sichern Sieg. Warum sollte die Jugend sparen lehren? Weil die Alten liederlich waren, keinen Begriff hatten von der Sparsamkeit? Man sollte es meinen. Gegen diese Annahme sprechen die vielen Sparkassen landauf und landab, die so eingerichtet sind, daß selbst der kleinste Sparpfennig darin Aufnahme findet.

Mit Recht wiesen die Gegner, und es waren hauptsächlich auch die Lehrer der verschiedenen Schulstufen dabei, auf letzteres Faktum hin nnd sagten überdies, die Schule sei nicht dafür da, den sonstwie überwuchernden Materialismus im Volke noch mehr zu poussiren auf Kosten einer idealern Weltanschauung, sei nicht dafür da, dem Elternhaus in Beziehung auf dessen Kindererziehung Zwang anzuthun. Das Elternhaus habe die Aufgabe allerdings, beim Kinde den Sparsamkeitssinn zu pflegen, aber bewahre Gott die Schule davor, ein Geldinstitut zu werden, den Grundübeln der Menschheit: Geiz, Habsucht, Lüge und Heuchelei — Diebstahl Vorschub zu leisten.

Der gesunde Menschenverstand kam schließlich obenauf. Die Schulsparkassenbestrebungen gelangten im Aargau zur Ruhe, für einige Zeit wenigstens. Neue Versuchen, sie wieder aus dem Schlummer zu erwecken, hat es nicht gefehlt. Für Alle, welche noch heute an ihr Heil glauben sollten, zitiren wir die Erfahrungen eines thurgauischen Lehrers, wie er sie jüngst den „Basler Nachr." mitgetheilt hat. Lassen wir den Mann selbst reden:

„Schreiber dieses gründete schon im Anfang der Fünfziger-Jahre in einer industriellen Gemeinde des Kantons Thurgau ein solches Institut und leitete dasselbe sechs Jahre lang.

Es war gegen das Ende der Vierziger-Jahre, als der für Volkswohl allezeit begeisterte Pfarrer Bion in Schönholzerswilen die Idee sogenannter „Bahnensparkassen" für Schüler zur Sprache brachte. Auf seine Anregung hin entstanden dann im Thurgau an mehreren Orten solche Institute. Dem Schreiber dieses leuchtete diese Idee um so mehr ein, da er als Lehrer einer industriellen Schulgemeinde täglich die Erfahrung machen konnte, wie viel der haushälterische Sinn bei einem großen Theil der Arbeiterklasse zu wünschen übrig lasse. Voll Begeisterung für das Wohl meiner Schüler legte ich sogleich Hand an's Werk und organisirte ein solches Institut. Meine Bestrebungen wurden allseitig unterstützt. Das Institut trat alsdann in's Leben; die Organisation desselben war derjenigen der gegenwärtigen Jugendsparkassen völlig gleich. Jeder Schüler, die Anfänger ausgenommen, erhielt ein Kassaheft, in welchem die Einlegen mit ihrem Datum eingetragen wurden; ich führte ein Hauptbuch, in welchem jeder Schüler seinen eigenen, gesonderten Platz hatte. Die Einlagen konnten täglich und zwar nach Beendigung der Schule gemacht werden; das Minimum derselben betrug einen Kreuzer damaliger Münze. Am Schlusse eines jeden Monats trug ich die Summe der Gesammteinlagen in den Bezirkshauptort und übergab dieselbe dort der öffentlichen Sparkasse. Am Neujahr mußte der Zins, welcher der ganzen Schule zukam, auf die jährliche Gesammteinlage eines jeden Schülers repartirt und in sein Kassaheft eingetragen werden. Die Sache nahm einen sehr günstigen Anfang. Sämmtliche Schüler betheiligten sich mit ihren Einlagen, so daß nach Verfluß eines Jahres der Gesammtbetrag der Einlagen sich auf mehrere hundert Gulden bezifferte. Gegen das Ende des dritten Jahres zeigten sich schon bedenkliche Symptome im Leben dieses Institutes, das so recht mein Sorgenkind war. Es forderten nämlich mehrere Schüler im Auftrage ihrer Eltern unter allerlei Vorwand ihre Einlagen zurück. Meistens hieß es: der Vater hat kein Geld und darum muß er die Einlagen zurückhaben. Diese Forderungen wiederholten sich in der Folge mehr und mehr. Aber es zeigten sich noch andere, gefährlichere Krankheitserscheinungen. Ein Knabe, der seine Einlagen auffällig vermehrte, erregte meinen Verdacht. Bei einer Unterredung mit seinen Eltern stellte es sich heraus, daß der Vater schon wiederholt Geld vermißte. Im Verhör gestand der Knabe, daß er dem Vater im Ganzen über drei Gulden entwendet habe. Ein anderer Knabe erlaubte sich in einem Kaufladen mehrere kleine Diebstähle. Er wußte sich nämlich auf sehr raffinirte Weise sogen. „Klucker" anzueignen, die er an kleinere Schüler verkaufte, um den Erlös in die Sparkasse legen zu können. Dieses Diebsgeschäft trieb er so lange, bis die Ladenbesitzerin ihm endlich ertappte.

Diese Erscheinungen erregten ernstes Bedenken. Ich nahm von nun an alle Einlagen mit größter Vorsicht auf. Ob die Habsucht und Geldgier noch mehr solche Vergehen verschuldete, weiß ich nicht. Möglich wäre es. Davon aber konnte ich mich überzeugen, daß nach Verfluß von 6 Jahren sämmtliche noch betheiligten Einleger nur aus solchen Familien stammten, die schon längst im Rufe der Sparsamkeit standen und also besonderer Aufmunterung hiezu nicht bedurften. Von denjenigen Schülern, welche man behufs Gewöhnung zur Sparsamkeit bei Gründung der Sparkasse besonders im Auge hatte, erhielt ich schon längere Zeit keine Einlagen mehr, und so stand ich also vor der bittern Enttäuschung, daß meine wohlgemeinte Absicht in Hinsicht auf das fraglicke Institut nicht erreicht und meine diesfällige, nicht unbedeutende Mühe ziemlich umsonst gewesen sei. Nachdem ich das Institut 6 Jahre lang fortgeführt und trotz vielfacher Bemühung doch keine Besserung des Patienten wahrnahm, liquidirte ich dasselbe, obwohl die Summe der jährlichen Einnahmen ziemlich die gleiche blieb. Ich wollte kein Institut fortführen, das eigentlich nur noch dazu dienen konnte, die Kinder sparsamer Eltern von den gemeinsamen Familien-Interessen abzuziehen und erwiesenermaßen auch dem Geiz und der Habsucht Vorschub zu leisten. Unseres Wissens sind alle ähnlichen Anstalten aus jener Zeit eingegangen und, wie wir vermuthen, an den gleichen Uebeln.

Unsere persönlichen Erfahrungen sprechen also nicht zu Gunsten der Jugendsparkassen. Gerne wollen wir glauben, daß hie und da ein günstiger Boden für solche Institute zu treffen sei, aber im Allgemeinen werden sie die gehegten Erwartungen nicht befriedigen. Nach unsern Erfahrungen beweisen die großen Zahlen in Bezug auf Einleger und Einlagen, wie man solche aus Belgien, Frankreich, Deutschland ꝛc. zitirt, noch gar nichts für ihre Zweckmäßigkeit. So lange dieselben ihre Existenz nicht hauptsächlich und vorab in der Klasse von Menschen finden, die einer besondern Angewöhnung zur Sparsamkeit bedürfen, sind sie überflüssige Einrichtungen, die einzig und allein der Bequemlichkeit der Einleger dienen, indem diese ihre Einlagen in nächster Nähe machen können. Das Losungswort sei aber auch hier: Probiren geht über studiren. Wo man aber die Probe machen will, da muß eine äußerst vorsichtige Aufnahme der Einlagen zur Hauptaufgabe gemacht werden."

Schweiz.

— Aus dem Berichte des eidgen. Militärdepartements: Bei der Infanterie wurden in 22 Rekrutenschulen 8592 Rekruten, darunter 619 Scharfschützenrekruten einexerzirt.

Ueber die Wiederholungskurse wird auch in erfreulicher Weise berichtet, daß solche immer mehr Fortschritte in der Kommandoführung und richtigen Lösung taktischer Aufgaben konstantiren. Die durchschnittliche eingerückte Mannschaftszahl der Bataillone betrug 546 Mann. Die Offiziersbildungsschulen befähigten 202 Aspiranten zur Brevetirung, 8 Mann wurden abgewiesen.

Die Schießübungen in den Wiederholungskursen waren eher etwas günstiger als vor zwei Jahren und von den obligatorischen Schießübungen sagt der Bericht, daß die Resultate des Auszuges nicht unwesentlich besser als der Landwehr, im Ganzen aber sei sehr mittelmäßig geschossen worden.

Von den freiwilligen Schießvereinen wurden 1806 Vereine bei einer Mitgliederzahl von 65,575 Mann, wovon 48,739 Beitragbezugsberechtigt sind, mit 146,217 Fr. durch die Eidgenossenschaft unterstützt und an 492 Militärvereine mit 72,690 Schießenden 130,735 Fr. ausgezahlt.

Für die Kavallerie wurden bis jetzt seit 1875 3336 Pferde angekauft und davon nur 424 Stück im Inlande. Wohl ein Zeichen, wie tief noch unsere Pferdezucht steht.

In vier Kavallerie-Rekrutenschulen wurden 323 Rekruten ausgebildet. Zu den Wiederholungskursen rückten 83,6 Prozent ein. 12 Artillerie-Rekrutenschulen erzogen 1755 Mann bei normalem Schulverlauf. 31 Wiederholungskurse gaben den Truppen Anlaß, sich in ihrer Waffe zu üben. Es wird die Leitung und der Gang dieser Kurse als ein normaler und gleichmäßiger bezeichnet und soll sich das Schießwesen besonders gehoben haben, was wohl hauptsächlich dem vorzüglichen Institut der Artillerie-Schießschulen zu verdanken ist. Schwierigkeiten bieten die zu kleinen Schießplätzen von Bière und Frauenfeld, doch wurde der letztere nun dies Jahr erweitert. Die Pferdebeschaffung ließ zu wünschen übrig und sollen von nun an in Rücksicht auf die Mobilisirung die Kantone in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Cadres-Schulen lieferten wie bisher sehr gut gedrillte und geschulte Unteroffiziere, dagegen soll die Offiziersbildungsschule gegenüber dem Vorjahre an zu Artillerie-Offiziere geeignetem Personal zurückgeblieben sein.

Das Genie-Korps erzog in vier Rekrutenschulen 859 Mann und waren Schulen und Wiederholungskurse normal. Im Weiteren arbeiteten 13 Pontonniervereine mit 323 Mitgliedern in freiwilliger Weise an ihrer militärischen Ausbildung.

Die Sanitätstruppen-Schulen weisen 419 ausexerzirte Rekruten aus und überdies fanden sechzehn Spitalkurse statt, sowie Cadres-Bildungsschulen und zwei Operationskurse, und ein Kurs für Divisionsärzte.

— Eidgen. Schützenfest pro 1884. Das Centralkomite des schweizerischen Schützenvereins hat mit 6 gegen 2 Stimmen Lugano als nächsten Festort gewählt.

— Postwesen. Die eidgen. Oberpostdirektion macht bekannt, daß alle Sendungen, deren Verpackung und Versiegelung irgendwie zu wünschen übrig läßt, von den oberitalienischen Eisenbahnen unnachsichtlich zurückgewiesen werden. Bei Baarsendungen darf die Umhüllung unter keinen Umständen aus Wachsleinwand bestehen, sondern muß aus roher oder gebleichter Leinwand gefertigt sein. Bei Beuteln oder Säcken muß die Naht, wenn eine solche vorhanden ist, nach innen gekehrt und mit Siegelabdrücken vollständig überdeckt sein. Für die Versiegelung muß feiner und durchaus haltbarer Lack verwendet werden und sind die Siegelabdrücke stets so anzubringen, daß dieselben gegen Reibung oder Druck während des Transportes möglichst geschützt sind; auch dürfen dieselben niemals weder ganz noch theilweise mit Etiquetten (Nummernzeddel ꝛc.) bedeckt sein.

— Der Schulartikel. Die Ultramontanen haben ihr Feuer gegen den Beschluß des Nationalrathes auf allen Linien eröffnet. Ein Korrespondent der „Basler Nachr." sagt dazu:

„Das neueste Kriegsgeschrei des Ultramontanismus gilt weniger dem energischen Vorstoß, welcher im Programm Schenk zur Ausführung des Schulartikels der Bundesverfassung liegt, als vielmehr der sichern Klinge, welche gleichzeitig den von langer Hand geplanten Todesstoß (Finte!) auf den Schulartikel parirt. Was die Gegnerschaft auf der ganzen Linie so sehr in Aufregung bringt, ist der Umstand, daß der feingesponnene Faden an die Sonne gekommen, daß die mühevolle Arbeit umsonst gethan, daß in der schweizerischen Volksschule selbst der Jesuitismus im Unterrock nicht geduldet werden soll. Das Programm des Herrn Bundesrath Schenk aber ist wohl einer der hervorragendsten staatsmännischen Arbeitspläne, die je aus dem Bundespalais hervorgegangen sind, und verdient, daß Räthe und Volk für seine Ausführung einstehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Mai.

Der Feuerversicherungsgesellschaft „Union" in Paris wird der Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist Hr. Rud. Marti in Aarau.

Der Kirchgemeinde Kirchberg wird auf gestelltes Ansuchen die Bewilligung ertheilt, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

An die Feier der Eröffnung der Gotthardbahn wird Namens des Regierungsrathes abgeordnet Hr. Landammann Dr. Brentano.

— Das bezügliche Komite bringt dem Regierungsrath zur Kenntniß, daß der Einwohnerverein von Aarau im Laufe des vorigen Jahres beschlossen habe, dem sel. Vater Heinrich Zschokke mit Rücksicht auf seine hohen Verdienste als Schriftsteller und Staatsmann ein Denkmal zu setzen und verbindet damit das Gesuch, der Regierungsrath möge diesen Bestrebungen seine Theilnahme zuwenden. Der Regierungsrath nimmt diese Mittheilung mit Interesse und Befriedigung entgegen und sichert dem Komite seine Mitwirkung auf den Zeitpunkt zu, wo das Projekt zur Realisirung gelangen werde.

— Aarau. Das Kriminalgericht hat am 6. Mai Maria Zimmermann, geb. 1862, Schneiderin von Oberstacks, wohnhaft in Aarau, wegen Mordversuchs an ihrem 2 Monate alten Knäblein zu 5 Jahren Zuchthaus, sämmtlichen Kosten, sowie 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren verurtheilt.

— Aarau. Unsere Metzger wollen aufs Schützenfest Staat machen. Sie sollen in Schongau einen 30zentnerigen Ochsen gekauft haben, der dannzumal zur Ausstellung kommen soll.

— Baden. Sonntag den 14. Mai findet in Würenlingen das Gesangfest des Bezirks Baden statt.

— In Killwangen wurde, wie man den „Aarg. Nachr." berichtet, am 5. Mai Abends in die Wirthschaft Schmid beim Bahnhofe eingebrochen und die Wirthsfrau erschossen. Thäter unbekannt.

— Bremgarten. Letzten Freitag Abend starb Herr Gerichtspräsident J. Meyer, Thierarzt. Wer hätte ihn nicht gekannt,

den volksthümlichen, tüchtigen Mann, der sich um die Hebung unserer Landwirthschaft und speziell der Viehzucht ein bleibendes Verdienst erworben hat? Seine Vorträge in den landwirthschaftlichen Vereinen zeugten von reichen Kenntnissen und Erfahrungen. Meyer hat eine große Lücke gerissen, die schwer auszufüllen sein wird. Bewahren wir ihm ein freundliches Andenken!

— **Wohlen.** Die Ersparnißkasse Bremgarten-Muri hat letztes Jahr „gute Geschäfte" gemacht, denn sie zahlt ihren Aktionären an Zins und Dividenden 8%. Es frägt sich nur, wer jeweilen dafür schwitzen muß.

— Der Kreis **Bözen** wählte zum Friedensrichterstatthalter mit großer Majorität den Herrn **Dätwiler**, alt Ammann von Elfingen. Gratulieren!

— **Seethalbahn.** Das Comite habe beim Bundesrath Schritte gethan, um ihre Züge bis in den Bahnhof Luzern führen zu können, also eine direkte Verbindung mit Luzern und den daselbst einmündenden Bahnen herzustellen. Für den Fall, daß ihr dies bewilligt werde, sei die Direktion der Seethalbahn gesonnen, eine Konzession für Luzern-Kriens nachzusuchen, d. h. die Linie bis Kriens auszudehnen und zwischen Luzern und Kriens Lokalzüge einzuführen.

— Von aargauischer Seite wird eine Zweigbahn Menziken-Reinach-Beinwil angeregt, welche die Seethalbahn ebenfalls zu erstellen und zu übernehmen hätte.

— **Lenzburg.** Bei einer Geldstagsinventur in Hendschiken soll der Geldstager den Eintritt ins Haus verwehrt und sogar mit Waffen gedroht haben, worauf dann das Bez. Bezirksgericht Lenzburg polizeiliche Hülfe in Anspruch zu nehmen beschlossen hat.

— **Sink.** Von hier schreibt man dem „Zof. Tabl.". Im 19. Jahrhundert im Freiamt! Am heutigen Tage führten mich Geschäfte nach Abtwyl. Es war ein wunderhübscher Spaziergang den Berg hinauf bei dieser Blüthenpracht. Oben angelangt, konnte ich nicht umhin, die herrliche Rundschau zu bewundern und die glücklichen Menschen zu beneiden, die in diesem Paradiese wohnen.

Im Dorf Abtwyl fand ich zu meinem Erstaunen Jahrmarkt, trotzdem kein Kalender etwas davon zu berichten weiß. Die Straßen waren überall mit schmuckem Vieh angefüllt, selbst der Ammann hatte die „Häupter" seiner Lieben ausgestellt. Plötzlich kommt in vollem Priesterornat der Pastor des Ortes daher geschritten, einen mächtigen Weihwedel in der Hand, begleitet von einem Chorknaben, der einen mit Weihwasser gefüllten Kessel trägt — und mit einem feierlichen Ora pro nobis wird das gehörnte und geschwänzte Rindvieh eingesegnet! Es war wirklich ergötzlich zu sehen, mit welcher Demuth der sanfte Ochs, die fromme Kuh und der kastleinte Ziegenbock dem segenspendenden Spruch entgegenbrummten.

Sage mir da noch Einer, daß das eidg. Schulgesetz nicht nothwendig sei. Steht da nicht das Rindvieh hoch erhaben über diesen Zweibeinern, die mit ihm solchen traurigen mittelalterlichen Schund treiben.

— **Zurzach.** Herr Viceammann Andr. Kappeler zur Blume dahier schenkte dem ref. Orgelbaufond Fr. 1000.

Kantone.

Bern. Thun. Herr Gyst aus Thun, welcher als Kaufmann in Korfu lebte und kürzlich verstorben ist, hat seine Vaterstadt mit einem bedeutenden Legat bedacht (Fr. 50,000 dem Spitalgut). Weitere Renten fallen später nach Ableben der bedachten Personen ebenfalls dem Spitalgute zu und mögen eine Kapitalsumme von Fr. 55,000 repräsentiren.

— **Bern.** (Korresp.) Die Großrathswahlen vom letzten Sonntag sind, im Allgemeinen betrachet, günstig ausgefallen. Die bisherige liberale Mehrheit hat einen Zuwachs von nahezu 30 Mitgliedern erhalten. Was aber von noch größerer Bedeutung, ist das, daß sie nun tüchtige Führer erhalten hat in den Herren Marti, Bitzius, Brunner, Oberst Ott und Oberst Feiß. In der Stadt Bern selbst sind in zwei Wahlkreisen die Konservativen Meister geworden, in der obern Gemeinde dagegen gieng die Liste der Radikalen durch.

— Am 6. Mai starb in Bern, 26 Jahre alt, cand. jur. Eduard Niggeler, ein Sohn des allbekannten Turninspektors Niggeler. Der junge Mann versprach, wie einige seiner Arbeiten in der Monatsschrift „Helvetia", Organ der Studentenverbindung Helvetia, beweisen, eine bedeutende Kraft für das bernerische Staatswesen zu werden. Wie uns mitgetheilt wird, soll das nun der dritte Sohn sein, den Hr. Niggeler jeweilen in der Blüthe der Jahre verlor.

— **Bern.** Trotz ungünstiger Witterung ist der historische Zug am Montag aufs beste gelungen. Die Reichhaltigkeit der Gruppen und die richtige Kostümirung, namentlich der volksthümlichen, fanden allgemeine Anerkennung. Die Stadt war überfüllt, mehrere Gasthöfe waren schon am Sonntag vollständig besetzt.

Freiburg. Letzte Woche tagte der Große Rath und die Debatten waren so belebt, daß viele der frommen Landesväter gemüthlich schliefen. Während aber die Herren des Rathes schliefen, fuhr der böse Geist in die Sträflinge, die auf dem Werkplatze von Sahli bei Planfayon arbeiteten, und sie entliefen. Vier Individuen: Bäriswyl, Uhlmann, Felix Clerc und Borgognon, die daselbst untergebracht waren, haben nämlich ihren Wächter in seine Zelle eingeschlossen und sich mit seinen Waffen (Karabiner und Revolver) davon gemacht. Die vier sind gefährliche Sträflinge, der Eine, Uhlmann, 65 Jahre alt und aus dem Kanton Solothurn gebürtig, ist einer der Chefs der Bande Arnold und bei derselben gemeinhin unter dem Namen „Papa" bekannt; ein Verbrecher, der vor dem Blutvergießen noch nie zurückschreckte. Borgognon ist schon einmal mit dem eben eingebrachten berüchtigten Michel von Bönigen entsprungen. Man begreift nun, sagt das „Bien public", warum Bäriswyl nie hat eingestehen wollen, wo er die 4000 Fr. hingethan, die er s. Z. gestohlen und in der Nähe von Orsonnens versteckt hatte. Er hatte eben die Ueberzeugung, daß er unter der gegenwärtigen Regierung, die vor Kurzem ihren Strafhausdirektor Favre abgesetzt, entweichen könne. Diese Ueberzeugung ist wahr geworden und Bäriswyl wird sich bereits im Besitze seiner „Ersparnisse" befinden. Die Polizei ist zwar eifrig auf der Suche, allein bis jetzt ohne eine Spur entdeckt zu haben.

— Am 5. Mai Nachmittags 2 Uhr begannen in Freiburg vor dem Civilgerichte des Saanebezirks die Verhandlungen im Prozesse des Stadtrathes gegen den Staatsrathspräsidenten Menoud wegen Herausgabe des Legates Frossard. Herr Advokat Repond vertrat die Gemeinde Freiburg, Herr Advokat Wuilleret, plaidirte für Menoud. Die Debatte war heiß, denn sie endigte erst Abends halb acht Uhr. Der Spruch wurde erst des folgenden Tages gefällt und fiel zu Gunsten des Herrn Menoud aus; das Legat wird also nicht ausbezahlt. Die Stadt wurde zur Bezahlung der Kosten verurtheilt. Ohne Zweifel wird appellirt werden, wahrscheinlich aber auch ohne Erfolg. Der Fall erregt bedeutendes Aufsehen in der Stadt, schreibt der „Confédéré".

Genf. Bei den Gemeinderathswahlen theilen sich die beiden Listen in den Sieg; nur haben die Radikalen gerade ihre bedeutendsten Elemente verloren. Das Resultat in den Landgemeinden wurde durch illoyale Manöver der Radikalen gefälscht; übrigens sind die Konservativen im Vorsprung.

Solothurn. In Olten wurde letzten Sonntag Abend circa halb 10 Uhr der noch minderjährige Gottfried Marti in Niedergösgen von einem ebenfalls minderjährigen Sandmeier, Schuster, in dort mittelst zweier Messerstiche in die Lungengegend lebensgefährlich verwundet.

— **Olten.** Der Maimarkt, sonst einer der besten des Jahres, war mit Großvieh nur schwach befahren. Es wurden aufgeführt 79 Pferde, 40 Ochsen, 202 Kühe und 104 Rinder, zusammen 475 Stück Großvieh. Besser war der Kleinviehmarkt besetzt, wo 434 Stück, meist Schweine aufgeführt wurden. Da zahlreiche Käufer anwesend waren, war die Nachfrage auf dem Viehmarkt groß. Die Preise waren im Steigen und gute Waare konnte zu schönen Preisen abgesetzt werden.

— In **Däniken** starb Samstag Morgens unerwartet rasch Hr. U. J. Binz, Lehrer, erst 41 Jahre alt.

St. Gallen. Die „Ostschweiz" meldet über einen Raubmord, der letzter Tage in der Gegend von Altstätten stattgefunden hat, Folgendes: Donnerstag den 4. Mai wurde in einem etwa einen Meter tiefen und zur Hälfte mit Schlamm angefüllten Seitengraben der von Altstätten nach Kriesern führenden Straße die Leiche des Stickers Jakob Ender von Göpis (Vorarlberg) aufgefunden. Die Sektion ergab Erstickung als Todesursache. Die Lage der Leiche und einige, wenn auch nur leichte äußere Verletzungen lassen auf einen Mord schließen, der offenbar durch gewaltsames Niederhalten des Gesichtes im Schlamm durch einen körperlich überlegenen Thäter verübt worden ist. Ender war seiner Baarschaft von Fr. 161, die er am Sonntag bei einem Fabrikanten in Altstätten eingezogen hatte, und seiner silbernen Taschenuhr beraubt. Sonntag Abend hatte man ihn noch auf dem Heimwege zwischen Altstätten und Kriesern in Begleitung seines frühern Militärkameraden Joh. Lampert, Maurer von Göpis getroffen. Lampert, welcher seit letzter Woche in Altstätten in Arbeit stand, ist verschwunden. Derselbe wird als des Raubmordes dringend verdächtig steckbrieflich verfolgt.

— Der Gemeinderath von Straubenzell besteht aus sieben Mitgliedern, von denen sechs Wirthe sind. Bei der bevorstehenden Neuwahl des Gemeinderathes soll nun diese allzu starke Repräsentation der alkoholischen Interessen etwas vermindert werden.

Zürich. Der Frankf. Ztg." telegraphirt man aus Stuttgart vom 3. Mai: In einem hiesigen Wirthshaus ist als dringend verdächtig, den Doppelmord in Küßnacht begangen zu haben, ein gewisser Knapp aus Neutlingen, ein oft bestrafes Individuum, das in der letzten Zeit in Zürich sich umtrieb, verhaftet worden. 400 Mark Baargeld, in schweizerischer Münze, wurden bei ihm vorgefunden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann.

Ausland.

England. Dublin. Der neuernannte Staatssekretär von Irland, Lord Frederic Cavendish, und der Unterstaatssekretär Thomas Bourke wurden am Samstag während eines Spazierganges im Phönixpark ermordet. Verhaftungen konnten nicht stattfinden.

Lord Cavendish und Bourki giengen im Phönixpark spazieren, als sich ihnen ein Wagen mit vier Männern näherte. Zwei Männer entstiegen demselben, griffen Lord Cavendish und Bourke an und brachten denselben mehrere Stiche in die Brust und in den Hals bei. Lord Cavendish und Bourke schienen den Angreifern erst nach starker Gegenwehr unterlegen zu sein. Die Mörder flohen sofort. Die Polizei hat bis jetzt keine Spur von ihnen entdeckt. Als die Körper der Ermordeten gefunden wurden, waren dieselben entsetzlich verstümmelt. Der ganze Platz war mit Blut überschwemmt. Es herrscht in London und in Dublin große Aufregung.

— London. Ein Mannfest der Landliga, welches von Parnell Dillon und Dovitt unterzeichnet ist, bezeugt denjenigen ihre Sympathie, welche sich zu einer verschärfteren Politik entschlossen hatten und drückt Schmerz und Entrüstung aus über den Meuchelmord an Lord Cavendish, welcher als ein verhängnißvolles Ereigniß bezeichnet wird; das Manifest ladet alle Irländer ein, durch ihre Haltung gegen solche Scheußlichkeiten zu protestiren; der irische Name sei mit Schande bedeckt, so lange die Meuchelmörder nicht der Gerechtigkeit überliefert seien.

Frankreich. Für das Gesetz über Bestrafung unsittlicher Schriften und Bilder wurde von der Deputirtenkammer die Dringlichkeit erklärt.

Der Senatsausschuß hat die Handelsverträge mit Belgien, Spanien, der Schweiz, Portugal und Schweden angenommen. — Am 15. Mai wird in Paris der dritte Arbeiterkongreß stattfinden.

— Madame Gulyat besitzt in der Rue de la Sarbonne zu Paris ein Haus, welches an das physiologische Laboratorium Paul Berts angrenzt. Dieser berühmte Gelehrte hält sich eine Menge Hunde zur Ausführung wissenschaftlicher Experimente am lebendigen Thiere. Das unausgesetzte Geheul dieser Hunde hat nun die Miether aus dem Hause der Frau Gulyot vertrieben, und die würdige Dame klagte deshalb auf Schadenersatz. Von der ersten Instanz abgewiesen, gelangte die Klägerin an's Obergericht, welches erkannte, daß der Staat der Madame Gulyot einen Schadenersatz von 15 000 Fr. und 100 Fr. für jeden Tag seit Ueberreichung der Klage, das ist vom 6 Juli 1878 an, zu leisten habe.

Oesterreich-Ungarn. Ein großer Theil der Stadt Tysmienitz in Galizien, welche nach der letzten Volkszählung 7600 Einwohner hat, ist am 1. Mai durch einen furchtbaren Brand zerstört worden. An 200 Häuser, das Gerichts- und Gemeindehaus und die Synagoge wurden ein Raub der Flammen.

Rußland. Petersburg. Das Ministerkomite hat über die Judenfrage berathen und nach eingehender Berhandlung die Vorschläge des Grafen Ignatiew, einstimmig angenommen. Es wurde beschlossen, eine strenge Untersuchung über die Ausschreitungen gegen die Juden einzuleiten, die schuldig Befundenen empfindlich zu strafen, umfassende Maßregeln gegen fernere Unruhen zu treffen. In Bezug auf die den Juden zu gewährenden Rechte wurde beschlossen, den gebildeten Juden eine Ausdehnung der Rechte zuzugestehen, andererseits aber gegen eine „Aussaugung der Christen durch Juden" Schutzmaßregeln zu treffen.

— Aus Kiew sind letzte Woche an 1500 jüdische Familien ausgewiesen worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Mai 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Altenburg 13. dies: Johann Jakob Baur, Schuhmacher, von Altenburg. — Arni: Hilsberg 15. d.: Simon Stutz, Bäcker von Arni. — Baden 17. d. Vormittags: Leopold Guggenheim, älter, Kaufmann in Baden. — Beinwyl (Muri) 20. d.: Johann Citerli, von Muri; Jakob und Vincenz Humpler, Schuhters in Ballenschwyl. — Brenwyl 17. d.: Jakob Senn, Gemeinderath, von Aliswyl; Hs. Jakob Eichenberger, Dillmeichers in Beinwyl. — Bettwyl 15. d.: Jos. Ammann, Peters in Böswyl. — Bremgarten 16. d. M.: Nachlaß der verst. Wittwe Franziska Fischer geb. Schmid, von Bremgarten. — Gränichen 20. d.: Anna Maria Wirthlisbach geb. Stutz, von Gränichen. — Dättingen 17. d.: Aliss Bernhein in Bremgarten. — Guggenwyl und Bellikon 22. d.: Jakob Beiser, auf dem Mösli, Gde. Eggenwyl. — Entschaden 15. d. M.: Wittwe Verena Suter geb. Suter, Schneiders von Unterehrendingen. — Gontenschwyl 15. d. Nachmittags: Nachlaß des verst. Heinrich Haller, gew. Speisewirth, von Gontenschwyl. — Hirtenthal 16. d.: Joseph Lutold, von Hirtenthal. — Kaiserstuhl 22. d. M.: Anna Maria Fisch, Alexius, gewes. Handelsmanns von Kaiserstuhl. — Kölligen 16. d.: Maria Anna Julie und Emil Bircher, Johannesen, Packers von Kölligen. — Linn 15. d. M.: Friedr. Wildy, Johannesen, Webels von Linn. — Meisterschwanden 15. d. Mittags: Samuel Siegrist, Samuels, Buchbinders in Meisterschwanden; Verena Siegrist geb. Siegrist, Johannesen, Webels sel. Wittwe von und in Meisterschwanden. — Mellingen 19. d.: Anna Lee geb. Schaffner, Ehefrau des Jos. Lee, Schreiner, von Mellingen. — Niederrohrdorf 16. d.: Joseph Leony Egloff, Pintenwirth in Niederrohrdorf. — Oberehrendingen 15. d.: Gottfried Humbel, von Birmenstorf. — Oberehrendingen und Untersiggenthal 14. d.: Joseph Schmid, Waagmüllers in Unterehrendingen. — Oberrohrdorf 17. d. M.: Wittwe Agnes Rüttiger geb. Würsch, von Starrkirchwyl, Gde. Oberrohrdorf. — Rheinfelden 16. d.: Alois Liechti, in Wölflin; Peter Ursprung, Müller in Hornbach; Kaspar Knapp, Zimmermann in Rheinfelden. — Remigen 17. d. M.: Barbara Angst geb. Bopp, Ehefrau des Heinrich Angst, Holzhändler, von Wyl (Zürich), in Planteren; Johann Bopp, Heinrichs, alt Wegknechts, Maurer, von Remigen; verstorben. — Rottenschwyl 17. d.: Nachlaß des Jos. Hausherr, von Rottenschwyl, in Bälle verstorben. — Seengen 15. d. Mittags: Gottlieb Hauri, Ludwigs von und in Seengen; Rudolf Hunsermann, Gemeinderathsschreiber, von Beinwyl an Sec. — Siglen 15. d.: Elisabetha, Tochter des verst. Heinrich Müller, Gemeinderath, von Sägmingen; Wittwe Agatha Jegge geb. Keser, von Siglen. — Schneisingen 17. d.: Joseph Suter, Paulis in Schneisingen. — Sulz 16. d.: Joh. Weber, Staatsbannwarts von Oberfulz, in Amerika. — Unterkulm 13. d.: Joseph Glaser, Jakobs, Zimmermann, von und zu Unterkulm; Maria Müller geb. Frey, Gottliebs Wittwe zur Pforte auf Wannenhof; Rud. Müller, Johannesen, Dägils von Unterkulm. — Wettingen 20. d. M.: Joh. Isidor Meyer, Strezg von Wettingen. — Würenlos 16. d.: Geschwister Bernarde und Katharina Ernst, Sattlers von Würenlos. — Wyl 19. d. M.: Joh. Stäubli, Polizeisoldat, von Wyl, in Lausenburg. — Zofingen 15. d.: Karl Lanz, von Reggwyl, Kts. Bern, Spengler in Zofingen; Nachlaß des verst. Heinrich Keller, von Billigen, Gde. Pfarrer in Zofingen.

Bevormundungen. Aarau. Wittwe Kobarz, Anna geb. Sager, Daniels Steinbrechers von Oberentfelden. **Lenzburg.** Urech, Friedrich, Friedrichs von Niederhallwyl, in Bern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Lausenburg. Schmid, Anton, alt Gemeinderath, von Wittnau. Eingaben 7. Juni. **Lenzburg.** Bucher, Jakob, gewesener Fuhrmann, von Luzern, früher in Dintikon. **Muri.** Wüthrich, Joseph, Karls von Meyenberg, früher in Sins. — Räber, Joseph, Zwölfers von Schoren, Gde. Möhlau. Eingaben 14. Juni.

Schuldenrufe. Aarau. Zimmermann, Susanna geb. Weber, Johannesen, Hs. Ulrichs sel. Wittwe von Oberlacher, in Aarau. Eingaben 10. Juni. **Luzern.** Geschwister Fuchs, Maurix und Katharina sel., von und in Ebikon. Eingaben 27. Mai Gerichtskanzlei Münster.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Lausenburg. Driß, Theresia, von Ueken; irrsanig. Einwendungen und Ansprachen 7. Juni.

Benefiz. Inventarifi. Aarau. Landolt, Friedrich, Sohn, Schuster, von und in Aarau; verstorben. Eingaben 10. Juni. **Baden.** Meier, Fridolin Melkis von Würenlingen. Eingaben 17. Juni. **Brugg.** Süß, Hs. Heinrich, gewesener Schneider und Dorfwächter, von Remigen; verstorben. Eingaben 8. Juni. **Lenzburg.** Mittwe Baumann, Anna Maria geb. Kurter, Samuels, alt Grafrichts von Schafisheim. Eingaben 10. Juni **Luzern.** Schaffhuser, Joseph sel., Bäckers von Pfeffikon. Eingaben 27. Juni.

Geldstage. Baden. Burger, Joseph, Heinrichs von Freienwyl. — Frei, Bene, Straßenwärter, von Wellingen. — Meier, Eduard, Melchiors von Mülhof. — Wielispach, Jakob, alt Ammann, von Bibelikon. — Vater, Steinbauer, — Vater, Andreas, Straßenwärter. — Beide von Neuenhof. — Häfliger, Maria Anna, Aloisis von Wohlenschwyl. — Schildt, Christian, Ziegler, von Fällisdach, in Baden. — Schlepp, Carolina geb. Widmer, von Gwinden, Gde. Bergdietikon. — Spörri, Balthasar, Cicerone. — Käufeler, Johann, Bäcks. Beide von Wettingen. — Meier, Franziska, Dorotheiis von Würenlingen. — Werder, Johann, Schuster in Reuß, Gde. Gebenstorf. — Geschwister Schibler, Elise, Anna, Otto, Max, Rosa und Ernst, von Rothacker (Solothurn) zum „Löwen" in Oberrohrdorf. Eingaben 17. Juni. **Brugg.** Weißmann, Jos. Leony, Wagnermannes von Häggligen. Eingaben 8. Juni. **Brugg.** Heßmann, Jakob, Schmieds, Bannwarts in Remigen. — Fricker, Johann, Heinrichs, Schuster, von Veltheim; vermögl. — Gloor, Wilhelm, Jakobs, Schneider und Eisenbahnarbeiter, von Teufenwyl, im Waldbach bei Schinznach; vermögl. Eingaben 7. Juni. — Vogt, Kaspar, alt Ammanns, Gemeinderath und Lederhändler in Remigen. Eingaben 14. Juni. **Kulm.** Huber, Gottlieb, Maurer im Berg zu Oberkulm. Eingaben 3. Juni. **Lausenburg.** Kinez, Peter, Jollers von Ueken. Eingaben 6. Juni. **Lenzburg.** Stiefel, Vincenz, Schuster, früher in Staufen, nun in Seon; derzeit vermögl. — Mattenberger, Johannes, Drechsler in Dintikon. — Fischer, Anna geb. Friedrich, Kaspars zur Oele in Seengen. — Siegrist, Jakob, Bauers, Beides in Seengen. — Degnauer, Rudolf und Jakob, alt Badwirths von und in Seengen. — Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschiken. — Fischer, Jakob, Hafners in Seengen; vermögl. — Senn, Marie geb. Schmid, Johannesen, Steinbrechers in Othmarsingen; vermögl. — Baumann, Rudolf, alt Ammanns, gew. Buchhalter, von und in Hendschiken. Eingaben 17. Juni. **Muri.** Wyler, Julius, Negotiant in Auw. — Hewyler, Magdalena geb. Fischer, Schuhspeyers in Bünzen. Eingaben 14. Juni. **Rheinfelden.** Bitter, Adolf, Sincerzgen in Baldach; verwögenslos. — Hobler, Vincenz, Ziegler in Möhlin; vermögl. Eingaben 7. Juni. **Zofingen.** Arnold, Johann, von Langenau (Bayern). Schuster in Brittnau. Eingaben 17. Juni. **Zurzach.** Blum, Konrad, alt Ammann, Bäcker in Oberendingen. — Erne, Agnes Elise geb. Vogel, in Klingnau; vermögls. — Müller, Franz Joseph, Rudolfs im Himmelreich bei Lengnau. — Frey, Eduard, Zimmermann im Fehrenthal bei Leuggern. Eingaben 15. Juni. **Solothurn.** Dürstiger, Alois, Metzger und Wirth, von Fulenbach, in Olten. Eingaben 12. Juni Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Nachgeldstage. Kulm. Hiri, Jakob, Speisewirth, von Zezwyl. Eingaben 10. Juni. **Lausenburg.** Herzog, Balthasar, von Hornussen. Eingaben 4. Juni. **Gerichtliche Liquidationen. Aarau.** Jaußmann, Ulrich, Sammets sel. von Aarau (Bern), gew. Pächter in Safir. Eingaben 10 Juni. **Zurzach.** Schleuniger, Sebastian, Schiffbauer, von Klingnau. Eingaben 15. Juni.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Wiederkehr, Josefy, Wagner, von Oberehrendingen. **Brugg.** Mey, Jakob, Gypser, von Bülmergen. — Zimmermann, Johann, Wendels von Läufig. **Kulm.** Wittwe Würgler, Rosina, Fridrichs zur Waltershöhl zu Schmiedrued. — Eichenberger, Gottlieb, Bauer, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. **Lenzburg.** Heznauer, Johannes, alt Bauwirths. — Flury, Heinrich, Rudolfs, Gypser. Beide in Seengen. — Rüegger, Alfred, Bahnwärter in Möriken. — Ritter, Joseph, Bäcker in Schafisheim.

Rehabilitationen. Baden. Frei, Jak. Leony, Reifs von Oberehrendingen, in Baden. — Locher, Kaspar, alt Bahnwärter in Spreitenbach. **Kulm.** Mitty, Berena geb. Ammann, Melchiors Meyers von Menziken. **Lenzburg.** Humbel, Samuel, Felixen in Boniswyl. — Fischer, Samuel, Rudolfsmüs von Meisterschwanden. **Rheinfelden.** Moosmann, Albert, Negotiant in Wegenstetten. **Zofingen.** Müller, Fritz, Adolfs sel. von Zofingen, in Rabaix (Frankreich). — Von Bärenspreng, Edmund, von Falkenau (Preußen), Inhaber der Firma „Glanzgarnfabrik und Färberei", auf der alten Bleiche zu Strengelbach.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Bruhall, Maria, Johannesen, Kosten von Reitnau, bei St. Jakob, im Madison County, Staat Illinois (Nordamerika). Einwendungen 6. Juni. **Zurzach.** Pfister, Joseph, Bäckers von Dettingen, in Schwaderloch. Einwendungen 6. Juni. — Kappeler, Joseph M., von Klingnau, in West-Bay City, Michigan (Amerika). Einwendungen 8. Juni.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle für Zeichnen an der Bezirksschule in Lausenburg. Besoldung Fr. 250. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Mettau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 18. Mai.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter in Kirchleerau. Besoldung Fr. 500. Anmeldungen 15. Mai.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 15. bis 22. April 1882.

Geburten.

Christian Gottlieb, Söhnlein des Martin Gonser, Webermeister, von Bix (Württemberg), in Aarau.

Martha, Töchterlein des Jakob Schluep, Käser, von Wengi (Bern), in Aarau.

Heinrich Remigius, Söhnlein des Heinrich Remigius Sauerländer, Buchhändler, von und in Aarau.

Eheverkündung.

Jakob Iberg, Schneider, von Kölligen, mit Emma Hunziker, Schneiderin, von Aarau, Bilde in Aarau.

Todesfälle.

Albert Gottlieb Hobler, Polizeidiener, von und in Aarau.

Karoline Imhof geb. Hühnerwadel, von und in Aarau.

Pauline Wydler geb. Frey, von und in Aarau.

Ludegar Kaufmann, Kaufmann, von Langendorf (Solothurn), in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 8. Mai. Allgemeines Steigen des Barometers im Westen von Europa. Russischen auf schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

Gasthofs-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Hochgeehrten Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur „Krone“** in **Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum „Storchen“ in Aarau

übernommen habe.

Für das mir bisher in der „Krone“ in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinem neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.

Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

1135] **J. Müller** zum **„Storchen“.**

Die Wein-Handlung

von

A. Birmann-Probst in Aarau

empfiehlt einen guten **Arbeiterwein (Landwein)** zu **Fr. 40. — 45.** per Hektoliter.

Muster stehen zu Diensten. [1123

Großer Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln** aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Galleries, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare**, verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche**; verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

1020] **J. Birkhofer**, Tapezierer in **Aarau.**

Hut-Lager

von **Joh. Hemmeler**, Hutmacher,

Milchgasse Nr. 153 in Aarau.

Empfehle hiemit einem Hochgeehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in

Stroh-, Filz- und Seidenhüten.

Weiche Hüte	von Fr. 3. —	an bis Fr. 10. —
Gesteifte Hüte	„ „ 3. 50	„ „ „ 12. —
Kappen	„ „ 50	„ „ „ 5. —

Stroh- und Filzhüte für Herren, Damen und Kinder werden **wöchentlich schön und billig gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Formen umgeändert.**

Es bittet um geneigten Zuspruch

J. Hemmeler, Hutmacher,

993] Milchgasse Nr. 153 in Aarau.

Der Ausverkauf

von der **Liquidation J. Ernst** in **Schöftland**, im Hause des Herrn **Soger, vordere Vorstadt** in **Aarau**, dauert so lange Vorrath.

Es befindet sich noch eine große Auswahl in **Wollen-** und **Baumwollengarnen, Zwilchen, Költsch, Eiderhaut, Cassinet, Hemdenflanelle, Baumwollentüchern, Foulards, verschiedenen Kleiderstoffen** und Anderem mehr.

Die Preise sind weit unter die Fabrikpreise herabgesetzt.

1111] ***Der Liquidator.***

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

821]

Achtung Auswanderer!

Wer mit dem berühmten **Postdampfer „Servia“** am **28. Mai** ab **Basel** zu **ermäßigtem Preise** nach **Amerika** verreisen und der besten Bewirthung und Behandlung zu Wasser und zu Lande versichert sein will, wende sich schleunigst an

M. Goldsmith, 14. Heumattstraße, **Basel**, oder dessen Agent:

1055) (H 1749 Q.) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen Diastase-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in Aarau bei L. Weibezahl, Apotheker; Ziegler, Apotheker. (OF 6989) [303

Freiwillige Steigerung.

Wegen Abreise nach Amerika wird Samstag am 13. Mai sämmtliche **Fahrhabe,** sowie eine Partie **ganz neuer Möbel,** ein kleines **Brückenwägelchen** auf Federn. Ferner eine Anzahl **Damen-Sommerhüte** und **Hutgarnituren** aller Art, gegen Baarzahlung billig verkauft.

Zu zahlreichem Besuche laden höflich ein

S. Haller und
Frau Haller, Modistin
1112] in Oberentfelden.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Johann Strößler, gewesener Untermüller in Suhr, werden Dienstag den 16. Mai nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei die illiquiden Aktivposten im Gesammtbetrage von circa **Fr. 5000** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 9. Mai 1881.

1134] Die Geldtagsabordnung.

Spazierstöcke

sind wieder in großer Auswahl vorräthig in Olivenholz, Cubarebe, Schwarzdorn, Myrthe, Weichsel, englische Eiche, Bambus, Meerrohr &c. bei

1113] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Gedruckte Költsch,

in Farbe solider und schöner, als gewobene Kölsch, sind in eleganten neuen Mustern vorräthig, 80 Cm. breit, per Elle zu 40 Cts. bei

1114] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 5 Zentner schöner **Roggenschaub;** bei

Joh. Lienhard, Wagner
1121] in Buchs.

Für Landwirthe!

Circa 40 Sester **Holz-** und **Torfasche** ist zu 30 Cts. per Sester zu verkaufen bei

1115] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen

zu angenehm billigen Preisen:

Kantig geschnittenes **Eichenholz,** als:
circa 30 Stück, $^{14}/_{16}$ Cm. stark, 3,75 m. lang,
circa 30 Stück, $^{10}/_{20}$ Cm. stark, 3,25 m. lang.
Eichene Bretter, 3 Cm. dick.
Eine Partie
Schnittabfälle (Schwarten), dienlich für **Parqueterie** &c. &c.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1096

Ganz schwere gedruckte

Cretonnes,

Piqués & Croises, per Elle zu 40 Cts., gedruckte **Indiennes,** per Elle zu 30 Cts., in Stücken von 20 Ellen zu 25 Cts. per Elle, sind in circa 150 neuen Dessins und in ganz soliden Farben vorräthig bei

1116] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zeitungshalter

mit Zugfedersystem in Größe bis 65 Ctm., sehr einfach und solid liefert en gros & en detail unter Garantie

L. Inderbizin, Drechsler
(N. 1323 Z.) in Schwyz.
(Bei Bestellung Maßangabe.) 1132]

Mailänder Wetzsteine

mit Garantie, per Stück zu 80 Cts. und 1 Fr., ächte **Mailänder Wetzsteine,** zweite Auswahl zu 40 bis 60 Cts., **Schwarzacher Wetzsteine** zu 20 Cts., **Wetzsteinfässer** von starkem Zinkblech zu 60 Cts., von Holz zu 30 Cts., **Oberländer Sensenwörbe,** per Stück zu Fr. 1. 20. empfiehlt

1105] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Café:

vom Seeplatz direkt bezogen:

Santos, schön grün, per $^1/_2$ K.			Fr. – 60.
Java,	„	„	„ – 80.
Guatemala, fein,	„	„	„ 1. —
Ceylon,	„	„	„ 1. 20.
Café-Essenz, I. Qual.	„	„	„ – 50.

empfiehlt

1100] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lenzburg

(Kt. Aargau),

Gasthof zur Krone.

Renommirtes Haus mit guter Restauration, empfiehlt sich Hochgeehrten **Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten, Schulen** und **Passanten.** Großer, schattiger Garten, Trinkhallen, Kegelbahn, größere und kleinere Gesellschaftssäle, Billard, comfortable Zimmer. — **Ausgezeichnete Küche; Spezialität in feinen Flaschen- und offenen Weinen; gutes Bier.**

Für die Tit. Herren Geschäftsreisenden ermäßigte Preise.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

1041] **Der neue Besitzer: *A. Ott.***

Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau

nimmt fortwährend Gelder an:

a. Auf **Sparkassagutscheine** zu 4¼% verzinslich vom Tage der Einlage an.
b. Auf **Depositenscheine** zu 2½—3½% verzinslich, je nach der Dauer der Belassung; Rückzüge ohne Kündung.
c. Auf **Obligationen** zu 4% verzinslich, mit gegenseitiger Kündungsfrist von 6 Monaten.
d. In **laufender Rechnung** zu 4% verzinslich.

Machen Darlehen in laufender Rechnung gegen Hinterlage solider Werthpapiere und auf Bürgschaft.

Discontiren Wechsel mit uns bekannt soliden Unterschriften.

Besorgen den Incasso von Wechseln zu ganz billigen Ansätzen. [1071

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Frau Elise Maurer geb. Hediger, Wittwe des sel. verstorbenen Sl. Maurer, Gemeindeschreiber, von Schmiedrued, in Oberkulm, bringt nächsten Freitag den 12. Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli“ in Oberkulm, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, von Stein, Rieg und Holz, mit einem gewölbten Keller, unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Oberkulm unter Nr. 10. geschätzt und brandversichert um . . . Fr. 10,600. —
2) 9 Aren 60 Meter **Kraut- und Baumgartenland,** worauf das Haus steht; Schatzung . . . „ 695. —
3) 4 Aren und 8 Meter **Ackerland,** das s. g. „Bändli“; Schatzung . . . „ 264. —
4) 10 Aren und 83 Meter **Ackerland,** in den „Hexenackern“; Schatzung . . . „ 600. —
5) Circa 36 Aren **Holzland,** auf „Krähen“; Schatzung . . . „ 600. —

Gesammt-Schatzung . Fr. 12,759. —

Das zur Versteigerung kommende Gebäude eignet sich vermöge seiner Lage und Einrichtung zum Betriebe jedweden Geschäftes.

Dieses, sowie die günstigen Steigerungsbedingungen, welche schon vor der Steigerung auf der löbl. Gemeindekanzlei Ob.-Kulm und bei Unterzeichnetem eingesehen werden können, lassen auf zahlreiche Kaufsliebhaber hoffen.

Kulm den 4. Mai 1882.

1109] Müller, Gerichtssubstitut.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

925] ***Die Verwaltung.***

Anzeige und Empfehlung.

Von der Wanderschaft zurückgekehrt, zeigt der Unterzeichnete einem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er seinen erlernten Beruf als

Sattler & Tapezierer

nun auf eigene Rechnung betreibt und auch auf die Stör geht.

Unter Zusicherung guter und billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

Gottfried Zubler, Sattler & Tapezierer
1068] in **Hunzenschwyl.**

Für orthopädische Krankheiten:

Rückgratsverkrümmungen, Contracturen der Gelenke, Platt- und Klumpfüße, Kinderlähmungen, ist **Samstags den 20. Mai** im **Gasthof zum „Ochsen“** in **Aarau** gratis zu consultiren.

Dr. Frey,
1130] (H 1951 Z) Direktor der heilgymnastischen Anstalt in Zürich.

Bahnstation Sursee, **Stahlbad Knutwyl,** Kanton Luzern,

Eröffnung 30. April 1882.

Stahlquelle, Bäder, Douche, Soole. — Milch-, Molken- und Ziegenmilch-Kuren.

Schattenreiche Gartenanlagen und Spaziergänge.

Erfahrungsgemäß heilsam mit ausgezeichneter Wirkung bei allgemeiner **Körperschwäche, Blutarmuth, Gebärmutterleiden, Bleichsucht,** bei allen **Reconvalescenten** und **chronischen Krankheiten.**

Täglich zweimalige Post — mit nahem Telegraphen-Büreau.

Abholen der Gäste in Sursee.

Pensionspreis sehr billig.

Es empfiehlt sich bestens

1034] (H 1680 Q) **Frau Wittwe Troller-Brunner.**

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**
Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.
Achtungsvollst
1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Photogr. artist. Anstalt

von

Arthur Synnberg,

Luzern. **Aarau.**

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das ***photographische Atelier*** des Herrn **J. Bolliger, Casinostraße,** als **Filiale** übernommen habe, und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. Portrait-Aufnahmen bis Lebensgröße; Moment-Aufnahmen für Kinder; Gruppen; Reproduktionen; Vergrößerungen und Aufnahmen nach der Natur. Das Atelier ist täglich geöffnet.
Achtungsvollst
1053] **Arthur Synnberg,** kgl. bayr. Hof-Photogr.

Taubstummenanstalt von Aarau auf Landenhof.

Die diesjährige **Prüfung** findet statt: **Sonntag den 14. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr bis 4 oder halb 5 Uhr. Freunde der Anstalt, Mitglieder von Behörden und Armenerziehungsvereinen, Geistliche, Lehrer, Eltern von taubstummen Kindern und ausgetretene Zöglinge sind freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen. Wegen Aufnahme neuer Zöglinge und Aufnahmsbedingungen wende man sich an ein Mitglied der Direktion oder an Unterzeichneten.
Namens der Direktion:
1124] **Forter,** Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die von der Firma **J. G. Kiesow** in **Augsburg** bereitete **Lebens-Essenz,** die vermöge ihrer vorzüglichen Eigenschaften die weiteste Verbreitung und allgemeinste Anerkennung gefunden hat, ist zu verschiedenen Zeiten von Unberechtigten nachgeahmt und gefälscht worden. Insbesondere hat der Apotheker A. Visino in Romanshorn eine von ihm angeblich nach der Methode von J. G. Kiesow in Augsburg bereitete Lebens-Essenz unter täuschender Nachahmung der originellen Verpackung, Etikettirung ꝛc. der ächten Augsburger Lebens-Essenz meines Clienten in den Handel gebracht und durch Hinterlegung eines bezüglichen Fabrikzeichens beim eidgenössischen Amt für Fabrik- und Handelsmarken seinem Falsifikate den Stempel der Legitimität aufzudrücken und den gesetzlichen Schutz zu verschaffen gesucht.

In Entsprechung des von uns gestellten Klagbegehrens hat aber das schweizer. Bundesgericht in Lausanne durch Urtheil vom 17. März 1882 die Fabrikmarke des A. Visino als eine unzulässige, auf Täuschung des Publikums berechnete Nachahmung der Fabrikmarke des J. G. Kiesow erklärt und den Letztern das Recht eingeräumt, die Löschung jener Marke zu verlangen. Darauf ist unterm 12. April 1882 die Löschung der von Visino deponirten Fabrikmarke in den Registern des eidgenössischen Handelsamtes vollzogen und im schweizerischen Bundesblatt vom 15. April 1882 publizirt worden.

In Folge des bundesgerichtlichen Urtheils sind die Verkäufer der mit dem Fabrikzeichen des A. Visino versehenen Lebens-Essenz strafbar und es wird daher Jedermann vor dem Verkaufe des Visino'schen Fabrikates unter Hinweis auf Artikel 18 des eidgenössischen Markschutzgesetzes ernstlich gewarnt.

Augsburg und **Zürich,** im Mai 1882.

J. G. Kiesow in **Augsburg.**
(H. 989 Y.) Dr. **Aebli,** Advokat in **Zürich.**

Depot in Aarau, bei
1122] Frau ***Julie David-Hunziker.***

Auswanderungslustige

ersuche freundlichst zum Anschluß an angenehme Gesellschaft, die wir am **17. Mai** unter Führung des erfahrenen Amerikaners Herrn F. Haller in O.-Entfelden nach **Hâvre-New-York** befördern.

General-Agentur Ph. Rommel & Comp. in **Basel,** und ihre Agenten:
J. Fricker in **Baden; Dan. Leder** in **Brugg; E. Sprünglin** in **Zofingen.** [1017

Cigarren

(Lyra.)

Diese sehr bekannte Sorte ist in gutabgelagerter Qualität und in schönen braunen Farben vorräthig und sind bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 23, per 250 Stück à Fr. 6 zu beziehen bei
1156] **Friedrich Cutti** in **St. Gallen.**

Frische Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen empfehle bestens.
Auch werden Hüte zum waschen und färben schnell und billig besorgt.
J. Isenhauer-Goßweiler, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1062] 1 Treppe hoch in Aarau.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(26) 2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt
947] Müller, Krämer in Herznach.

Waschseile

von bester Hanfreife, per Elle zu 3 bis 7 Cts., **Waschbretter, Klämmerli, Kohlenglätteisen** zu 3 bis 6 Fr., mit Garantie, empfiehlt
1102] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 40 Stück
gebohrte Teichel;
bei Sl. Bertschi, Drechsler
1064] in Dürrenäsch.

Caffee

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offerirten per Nachnahme:
Menado, goldbraun, ergiebig . . . Pfd. 14.15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein „ 13.90
Gelber Perang-Java, großbohn. „ 13.25
Peri-Ceylon, tiefgrün, feinfruchtig „ 12.50
Gelber Java, vorzügl. im Geschm. „ 11.55
Fin. Peri-Mocca, gut z. Mischen „ 10.50
Campinas, tiefgrün, fruchtig . . . „ 9.85
Santos, grün, bohnig, kräftig . . . „ 8.50
Rio, grün, rein ohne Schwarz . . . „ 7.95
per Postsack 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur gegen Nachn.
HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

[1056] (H 01805)

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten ꝛc. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.
Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Cravaten,

Cravatten-Maschen & Bändeli sind in neuem Sortiment und in großer Auswahl wieder vorräthig zu 25 Cts. bis 2 Fr. per Stück bei
110] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

80jähriger Erfolg.
Allein ächtes
Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern,
von **Nicolas Passavant** in **Basel,**
etablirt seit 1800.
Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.
General-Dépôt für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
Ringier'sche Apotheke
in **Zofingen.**
Neben-Dépôt:
F. Schwarz, Negotiant
380] in Brugg. (M 522 Z)

Sensen

sind in den anerkannt besten Qualitäten in großer Auswahl vorräthig bei
1103] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Krämer und Hausierer!

Aus einer Liquidation verkaufe ich eine Parthie **Baumwollstrickgarne** in **roh, gebleicht, gefärbt;** ebenso **Bigogne (Sommerwolle),** zu ganz extra billigen Preisen.
E. Hemmeler-Türler
1075] in **Aarau.**

Oberflachser Heugeschirr,

Gabeln zu Fr. 1. 10, **Rechen** zu Fr. 1. empfiehlt in großer Auswahl
1104] **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende **Kuh,** (Rothfleck);
bei Sl. Eichenberger, Posamenter
117] in U.-Entfelden.

Seife.

Zürcher Kernseife, per Pfund zu 90 Cts., per 10 Pfd. zu Fr. 2. 80., **Marseiller Oelseife,** per Pfd. zu 35 Cts., prima **Kernseife,** weiß oder melirt, per Pfd. zu 45 Cts., per 10 Pfd. zu Fr. 4. 20., **Harzseife,** per Pfd. zu 30 Cts., per 10 Pfd. zu Fr. 2. 80., **Schmierseife,** per Pfd. zu 40 Cts., **feinste Amlung,** per Pfd. zu 30 Cts.
empfiehlt
1101] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Heimwesen
zu verkaufen.

In hiesiger Gemeinde ist Familienverhältnisse halber ein eben gelegenes abträgliches **Heimwesen** nach Auswahl mit 6 bis 15 Jucharten Matt- und Ackerland billig zu verkaufen. Die Bedingungen sind ebenfalls günstig gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt
Schöftland den 9. Mai 1882.
Der Beauftragte:
1137] Gall, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen

um äußerst billigen Preis:
1) Ein **neuer Wagen** mit dreibäumigen Leitern, 12''' dicken eisernen Achsen und solider Vormechanik; Geisgbreite 18'''. Dieser Wagen würde auf Verlangen auch ohne Leitern verkauft.
2) Ein **neuer Wagen** mit hölzernen Achsen, ganzen Legeisen und durchgehenden Büchsen, solider Vormechanik und 14' langen Leitern; Geisgbreite 2''.
Für solide Arbeit kann garantirt werden.
1088] J. Hunziker, Schmied in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein
Heimwesen,

bestehend in einem Wohnhaus mit Scheune unter Ziegeldoch und 13 Jucharten vom besten Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland im Wynenthal.
Bedingungen sehr günstig.
Auskunft ertheilt gerne
H. Lüscher, Notar
1087] in Teufenthal.

Zu miethen gesucht:

Eine gute
Kundensäge
mit konstanter Wasserkraft. Zins zum Voraus.
Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Anfragen entgegen sub Chiffre **H. 1956. Z.** die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [1131

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein in der Mitte des Dorfes Teufenthal, an der Straße gelegenes, zweistöckiges mit Ziegeln gedecktes **Wohnhaus** und eine dabei stehende, ebenfalls mit Ziegeln bedeckte, große Scheune, nebst ca. 1 Juchart Garten- und Baumgartenland und circa 3 Jucharten Ackerland. Zu diesem Hause, welches sich leicht für 2 Haushaltungen einrichten ließe, und wegen der schönen Lage für jeden Handwerker und Gewerbetreibende gut geeignet wäre, gehört ein besonderer laufender Brunnen.
Ueber die günstigen Kaufs- oder Pachtbedingungen theilt Auskunft
Der Eigenthümer:
Jakob Bruder, alt Gemeinderath
1126] in Teufenthal.

Zu verpachten:

In **Obrenfelden** ein für Wohnungen und als Webslokal oder für andere Gewerbe dienliches **großes Gebäude** mit Scheune, Garten, Baumgarten und Pflanzland, zusammen oder einzeln nach Belieben.
Anmeldung bis 13. Mai 1882 bei
Jakob Holliger-Kyburz
1138] in Obrenfelden.

Zu vermiethen:

Die
Wirthschaft zur alten Post
in **Aarau.**
Allfällige Anmeldungen nimmt entgegen der unterzeichnete Vormund des Eigenthümers, bei welchem auch die bezüglichen Bedingungen vernommen werden können.
Aarau den 5. Mai 1882.
(M 93 A) Hans Lüscher,
1118] Notar.

Zu verkaufen:
Ein neues **Bernerwägelchen,** solid gearbeitet; ein **Leiterwagen,** 18''' Geisgbreite, mit ganzen Legeisen und Hintermechanik; zwei eiserne **Eggen;** um billigen Preis bei
Jb. Baumann, Schmied
1073] in Suhr.

Zum Ausleihen:

Fr. 1000, Fr. 1800, Fr. 2300 gegen gute grundpfändliche Sicherheit. Zinsfuß 4½ %.
1127] Dätwyler, Notar in Zofingen.

Ein **Brod-** und **Zuckerbäcker** mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldmöglichst dauernde Beschäftigung.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1133

Gießer!

Mehrere ordentliche **Gießer,** für mittlere und kleinere Arbeit finden dauernde Beschäftigung in der Gießerei von J. A. Osterwalder
1119] (H 1933 Z.) in Frauenfeld.

Gesucht: Eine zuverläßige **Magd** für das Kochen, sowie für die Haus- und Feldarbeit. Eintritt auf 15. Mai.
Samuel Knoblauch
1092] in Oberentfelden.

Platz-Gesuch.

Ein junger **Sattlergeselle** wünscht baldmöglichst Anstellung.
Wer, sagt der Verl. d. Bl. [1120

Ausschreibung.

Die **Stelle eines Lehrlings** auf der hiesigen Gemeindekanzlei wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.
Schriftliche Anmeldungen sind bis zum 13. dies unter Beilage allfälliger Zeugnisse dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Arbeits- und Entschädigungsverhältnisse nähere Auskunft ertheilt.
Aarau den 2. Mai 1882
Der Gemeindeschreiber:
1083] **J. Aggli,** Fürsprech.

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt mir kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses aufgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Pockbier-Anstich

nächsten Sonntag den
14. April
in der Brauerei Hänn
in **Kölliken.**
Es ladet höflichst ein
1125] Vogel-Hänn.

Bekanntmachung.

Den Rebbergbesitzern im Kalm, Gemeindsbann Schinznach, zur Notiz, daß diejenigen, welche die verbesserten Rebbergwege im Kalm, Gemeindsbann Oberflachs zu benutzen gedenken, sich bis zum 16. Mai nächsthin bei der Ausführungskommission anzumelden haben.
Da die Beitragspflicht für diese Rebberge äußerst gering ist, so hoffen wir auf zahlreiche Betheiligung.
Oberflachs den 3. Mai 1882.
Namens der Ausführungskommission:
Sam. Käser, Präsident.
1087] Sam. Windisch, Aktuar.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des s. g. Seilerhauses im Seminar Wettingen** zum Zwecke der Errichtung von Lehrzimmern, wird hiermit Konkurrenz eröffnet.
Der die Voraussmaße und den Baubeschrieb enthaltende Vertrags-Entwurf und die bezüglichen Baupläne können bis 15. d. Mts. im Hochbaubüreau dahier einsehen, Angebote aber müssen von den Uebernahmsbewerbern innert gleicher Frist der Hr. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 3. Mai 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1084] Doser.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete wünscht ein 11jähriges pflegbefohlenes Kind bei braven Leuten zu verkostgelden.
Anmeldungen nimmt entgegen
Joh. Widmer, Regt.
1129] in Gränichen.

Am **6. Juni** findet in **Genf** von der permanenten Ausstellung eine **Prämien-Vertheilung** im Werthe von Fr. 17,500 statt. Prospekte gratis und franco und Antheile zu 1 Fr. durch die (H. 3505 X.) **Agence de Fonds publics**
1013] 72 case, **Genf.**

Wirthshäuserverbot.

Unterm 13. Januar 1877 wurde über den dato in Möriken von Seite der Armenkasse verkostgeldeten Samuel Lienhard, Habermühlers, gewesener Dachdecker, von Buchs, das Wirthshäuserverbot gerichtlich verhängt, welches den Wirthen neuerdings in Erinnerung gebracht wird.
Buchs den 5. Mai 1882.
Namens des Gemeinderathes:
1128] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Günstige Gelegenheit.

Ein **Herrschaftshaus** in **Paris** sucht eine tüchtige **Köchin** bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung. Dieselbe sollte protestantischer Confession sein und muß sich mit guten Zeugnissen ausweisen können. Kenntniß der franz. Sprache nicht unbedingt nöthig. Die Reise nach Paris wird bezahlt.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1091

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Verstaltsen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtig gemeinten Belehrungen retten jährlich Tausende vor schwerem Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34226) [1085

München den 6. Mai 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	12 56	— —	— 04
Roggen „ „	9 54	— —	— —
Gerste „ „	9 54	— —	— —
Haber „ „	9 07		

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 6. Mai 1882.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. —. bis Fr. 7. —. per Becken 25 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 2 Stück 60 Cts. Aepfel per Decaliter 60 bis 90 Cts. Honigwaben per Kilo Fr. 2. bis Fr. —. 3 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 10 bis 12 Rübli, 3 Lauchstengel je 10 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 100 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaafsfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70.

Aarau, Samstag, Nro. 38. 13. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ueber Rheumatismus.

Es zerrt mich noch heute in allen Gliedern, wenn ich daran denke wie einst ein hagerer, dürrer aarg. Volksrepräsentant die Nothwendigkeit einer Verlegung der Gemeindeversammlungen aus der ungeheizten Kirche in einen erwärmten Raum verlangte: Hier bekommen wir den Rheumatismus, werthe Mitbürger!" Es war ihm jedoch bitterer Ernst, denn der Mann hatte erfahren, was der Rh. kann. Diese Krankheit, von dem Volke gewöhnlich Gliedersucht geheißen, ist vielverbreitet und oft suchen viele umsonst Heilung vor ihr. Ein Arzt, Dr. W. schreibt darüber in der „Z. P." folgendes, woraus hervorgehen mag, daß die Herren Mediziner oft auch nur auf Gerathewohl hin doktern und auch meist nur probiren müssen.

„Was der Rheumatismus an sich ist, das sagen uns Diejenigen am Besten, welche an demselben leiden. Der Arzt kann am Körper nichts sehen; selbst der Druck auf die Theile des Körpers, welche der Patient als besonders schmerzhaft bezeichnet, kann Jenen nicht belehren, denn oft zeigen sie sich sogar für den Druck unempfindlich, aber irgend eine zufällige Bewegung des Gliedes, das Liegen im Bett und plötzliche Aufrichten ruft einen lähmenden Schmerz hervor. Erst nach längerem Leiden läßt sich aus der Schwerbeweglichkeit eines oder einiger der Gelenke und Gliedmassen, der Verwachsung der Sehnenscheiden mit den Sehnen oder Muskeln, der Gelenkbänder oder aus Auftreibungen der Knochenbeinhaut oder Knochen, aus härtlichen oder weichen Knoten unter der Haut, Ausschwitzung gallertartiger Substanz zwischen den Sehnen oder an den Gelenken und ähnlichen Erscheinungen, die Natur des Leidens erkennen, dessen hervorstechendste Eigenschaft, der Schmerz und seine besondere Eigenheit, ist, häufig den Sitz zu wechseln, umherzuspringen auf diesen und jenen Theil.

Es gibt einen dem rheumatischen Anfall ganz ähnlichen Zufall, der aus einer Verletzung oder dem Einfluß einer, gewisse Sehnen oder Muskeltheile oder Gelenkverbindungen mechanisch reizenden, sie zerrenden, drückenden oder quetschenden Gewalt entspringt.

Die schmerzhaften örtlichen Affektionen an den Füßen, die Schwellung der Gelenknochen, der Zehen, Ballen sind sehr oft nur die Folgen des Frostes oder des Stiefeldruckes, aber lassen sich leicht mit Rheumatismus verwechseln. Es gibt auch plötzlich auftretende Schmerzen in diesem oder jenem Nervenästchen oder in der Bahn eines größeren Nervenstammes, die durch eine innere zentrale Ursache im Gehirn oder Rückenmark bedingt sind. Indes auch die großen Nervenstämme besitzen eine sehnige Umhüllung, die vom rheumatischen Prozeß ergriffen werden kann. Die Unterscheidung zwischen einer Neuralgie vom rheumatischen Schmerz ist nicht immer leicht.

Der ächte rheumatische Anfall hat nur eine Ursache: die Erkältung der Haut, und meist gehen die schlimmsten Rheumatismen aus einer Erkältung der Füße hervor, sei es durch Durchnässung der Fußbekleidung im feuchten Boden bei Regen- oder Schneewetter oder durch den Einfluß kalten oder feuchten Zimmerfußbodens oder durch Unterdrückung des Fußschweißes, welches zur Erkältung so sehr disponirt.

Manche sind mit einer so hohen Empfindlichkeit der äußeren Haut und ihrer Nerven begabt worden, daß sie mehr wie Andere jedem Temperatur- und Witterungswechsel leidend unterliegen; ihr Wohl- oder Uebelbefinden steigt oder fällt mehrmals täglich wie die Barometerstände. Sie haben allerhand unleidliche Empfindungen, die im Körper umherziehen; bald reißt oder sticht, oder brennt, oder juckt und zuckt es hier, bald dort, und der Schnupfen ist zugleich steter Begleiter, tritt ein und verschwindet mit dem Wechsel der Luft- und Wetterbeschaffenheit. Solche Zufälle zu verhüten, ist fast unmöglich, und sie haben auch nicht viel zu bedeuten, wenn man nur im Uebrigen gesunde innere Organe besitzt und wenigstens die einfachsten Vorsichtsregeln beobachtet.

Es gibt ein häufiges Leiden, das Kopfreißen, welches als ein rheumatisches, durch Erkältung bedingtes gelten darf, wenn der Patient deutlich empfindet, daß die reißend-stechenden Schmerzen sich über die äußere Kopffläche zwischen behaarter Kopfhaut und der knöchernen Schädelunterlage verbreiten, und zweifellos ist dies der Fall, wenn sich unter der Kopfhaut Geschwülste zeigen. Oft vermag der Patient nicht zu unterscheiden, ob er das Reißen äußerlich oder im Innern des Schädelgewölbes empfindet, es thut ihm eben der ganze Kopf weh. Wenn ihm aber ist, als drohe ein Druck das Schädelgewölbe auseinander zu treiben, als habe das Gehirn nicht Platz in demselben, und sich damit Uebelkeiten, Brechneigung verbinden, so läßt sich annehmen, daß der Sitz der Schmerzen unter dem Schädelgewölbe in der sehnigen Haut, welche das Gehirn schützend umkleidet, in der Gehirnhaut oder auf der Oberfläche des Gehirns zu suchen sei, und dann könnten es auch innere Ursachen sein, auch solche, die in Unterleibsorganen liegen, welche dieses heftige innere Kopfreißen verursachen, durch Blutlaufshemmung, Blutstauung im Gehirn.

Aus das häufig zu beobachtende sogenannte Gesichtsreißen darf nicht immer als ein rheumatisches, auf Erkältung beruhendes Leiden betrachtet werden. Es entspringt weit häufiger aus kranken, von Beinfraß zerstörten oder angegriffenen Zähnen. Wenn sich an der Wurzel eines kranken Zahnes ein Eitersäckchen bilden will, dann strahlen durch alle Zähne und Gesichtsnerven bis in das Ohr, das Auge, die Nase der leidenden Seite die entsetzlichsten Schmerzen auf; hier kann nur der Zahnarzt helfen. Am deutlichsten wird die Quelle dieser Schmerzen, wenn das Zahnfleisch, die Kinnlade an einer Stelle anschwillt und entzündet wird; es entsteht dann der Zustand, den man die Zahnrose nennt, der allerdings rasende Schmerzen verursacht, aber keineswegs die Gefahr jener Rose, jener Hautentzündung, das Erysipel, besitzt, welches häufig Wasserblasen auf der entzündeten Hautstelle bildet und mit heftigem Fieber verbunden, eine selbstständige, zuweilen epidemisch verbreitete, auch ansteckende Kraft beweisende Krankheit ist. Diese letztere kann auch das Gesicht, einzelne Kopftheile oder den ganzen Kopf befallen (Gesichts- oder Kopfrose), ohne irgendwie mit den Zähnen zusammenzuhängen. In einigen Fällen kann dieser Krankheit auch eine Blutvergiftung zu Grunde liegen, doch müssen wir dieselbe, sowie die in ihren Folgen entsetzliche Form, den akuten Gelenkrheumatismus, von unserer Betrachtung ausschließen.

Es gibt rheumatische Zufälle, die im ersten Auftreten derselben nicht gerade schmerzhafte Empfindungen verursachen; so klagen Viele über eigenthümliche Empfindungen in einzelnen Muskelpartien, welche sie mit Ziehen, Ermüdung, Spannung bezeichnen, aber wenn sie diese Partien näher durch Druck oder Streichen mit der Hand prüfen, dann empfinden sie eine gewisse Wohlthat, die sich nach dem Drücken bei der Bewegung erst zum wirklichen Schmerzgefühl steigert. Bei Personen, die den Tag über sich schmerzfrei fühlten, trotz aller Anstrengungen, treten ein und steigern sich die rheumatischen Schmerzen regelmäßig erst, nachdem sie sich zur Nachtruhe ins Bett niedergelegt haben. Sie können wegen denselben schwer einschlafen oder wachen bald wieder auf und quälen sich stundenlang mit dem Bemühen, eine erträgliche Lage zu finden. Sie meinen, es sei die Federbett-Wärme, welche sie nicht vertragen; sie fühlen sich in derselben zu sehr erhitzt, während ihnen dagegen die Ofenwärme, der Einfluß heißer leinener Tücher, ein erhitzter thönerner Topfdeckel oder heiße trockene Kleienkissen auf den schmerzhaften Theil gelegt, wohl bekommen. Andere preisen dagegen ganz entgegengesetzt den Eindruck abkühlend wirkender Mittel, und wir haben uns auch überzeugt, daß viele Rheumatismus-Leidende sich in der Winterkälte bei den höchsten Frostgraden viel weniger leidend befinden, als in der Sommerhitze. Doch für den umgekehrten Fall sprechen ebenfalls viele Beobachtungen.

Kurz — der Rheumatismus zeigt noch so viele räthselhafte oder eigenartige, noch wenig näher geprüfte Seiten oder Eigenschaften, daß man sich nicht wundern darf, wenn so viele Mittel und Methoden der Behandlung erfolglos bleiben oder Mittel und Dinge zuweilen eine auffallend gute Wirkung üben und üben, denen man diese von vornherein nicht zugetraut haben würde."

Am meisten wird man sich vor den marktschreierischen Geheimmitteln zu hüten haben. Das beste Schutzmittel bildet das Tragen wollener Unterkleider, zumal für solche, die den Witterungseinflüssen stark ausgesetzt sind.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrathes spricht dem Bundesrath den Wunsch aus, baldmöglichst eine Handelskammer und eine Centralstelle für Landwirthschaft zu errichten.

— Bundesstadt. Am 10. Mai fand unter dem Vorsitz des Herrn Bundesrath Droz eine Konferenz von Fachmännern statt, um die Mittel und Wege zu berathen, welche Verbesserungen im schweizerischen Fischereiwesen herbeiführen könnten.

— Die Schweiz importirt 36,000 Zentner Fische. Die Stettiner „Fischerzeitung" behauptet, daß die Schweiz bei gehöriger Pflege ihre Gewässer nicht allein ihren Bedarf an Fischen völlig decken, sondern die gleiche Menge Fische ausführen könnte, wie sie jährlich importirt. Das würde für uns eine jährliche Mehreinnahme von nahezu 12 Millionen Franken sein!!

— Bundesstadt, 11. Mai. Bei Berathung des politischen und des Justizdepartements beschloß die Geschäftsprüfungskommission des Nationalraths, der Bundesrath solle eingeladen werden, dafür zu sorgen, daß die Gesandtschaft in Wien diejenigen Pflichten erfülle, welche man von ihr erwarten dürfe; ferner zu untersuchen und zu berichten, ob eine Beschränkung der Wirthschaften möglich sei. Sehr zeitgemäße Anregungen.

— Schweizer. Centralbahn. Die „Thurgauer Ztg." meldet, daß J. Hui von Wagenhausen im Kanton Thurgau zum Oberingenieur der schweizerischen Centralbahn ernannt worden sei.

— Der Stand der Viehseuchen war am 1. Mai folgender: Maul- und Klauenseuche herrschten in 1 Stall des Kantons Freiburg, in 2 Ställen (am 4. April 13) des Kantons Solothurn, in 2 Ställen Graubünden und in 1 Stall der Waadt. Die übrigen Kantone sind seuchenfrei. Im Ganzen gibt es also noch 6 inficirte Ställe, gegenüber 22 am 1. April. In Stäfa (Zürich) zeigte sich im Monat April ein Fall von Rotz. Im Kanton Bern kamen 9 Fälle von Hundswuth und in den Kantonen Freiburg, St. Gallen, Thurgau auch mehrere Fälle von Milzbrand vor.

— Epidemiegesetz. Dem St. Gallischen Referendumscomite gegen das eidgen. Seuchen- und Impfzwanggesetz sind bis zum 9. Mai folgende Unterschriften eingegangen: Aus dem Kanton St. Gallen 12,652, Thurgau 2676, Appenzell A.-Rh. 3736, aus verschiedenen anderen Kantonen 1071, zusammen 20,124. Im Kanton Zürich wurden gegen 14,000, in Glarus 4000 Stimmen gesammelt.

— Käseausfuhr. Die Schweiz hat in den drei ersten Monaten des laufenden Jahres 2,059,554 Kilogramm Käse nach Frankreich exportirt, um rund 600,000 Kilogramm mehr als in der gleichen Periode des Jahres 1881.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 8. Mai.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Präsidenten des Bezirksgerichts Bremgarten, Herrn Johann Meyer von daselbst, wird auf Sonntag den 4. Juni nächsthin angeordnet.

In Ergänzung vorhandener Lücken werden als amtliche Mobiliarschätzer im Bezirk Aarau gewählt: die HH. Gottl. Walther, alt Ammann in Oberentfelden und Gottlieb Weiersmüller, Schreiner von Suhr.

Sitzung vom 10. Mai. Herr Pfarrer Fr. Joseph Dinkel von Schupfart erhält die nachgesuchte Entlassung aus Alters- und Gesundheitsrücksichten und Versetzung in den Ruhestand unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Hr. Armin Isaac von Zurzach, Assistenzarzt der Heil und Pflegeanstalt Königsfelden erhält gleicherweise die von ihm nachgesuchte Entlassung auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung.

— Zur nächsten Großrathssitzung. Für die Ständerathswahlen wird bereits Stimmung gemacht. Den Liberalen und Ultramontanen, im eigentlichen Sinne also die Konservativen, die immer mit dem Alten zufrieden sind, würden die bisherigen Standesvertreter genügen, während man radikalerseits auch eine radikalere Kraft wünschte. Leider ist's, wie ein Korrespondent der „Z. P." sagt: Der aarg. Radikalismus ist eine zweifelhafte Größe, warum die für ihn sich wagende Propaganda nur schüchtern und verschämt auftritt. Sehr richtig sagt gleicher Korespondent: „Die Verfassungsrevision, welche, wie ein Stück Kampher, immer kleiner geworden ist seit einem Jahr, da noch so pomphafte Programme aufgestellt wurden, wird wenig zu Tage fördern. Wir trauen unsern Großen Rathe nicht einmal zu, daß er den Beamtenausschluß aufhebt."

Die Kommission zur Untersuchung der pädagogischen Verhältnisse am Seminar Wettingen, welche in der Maisitzung referiren sollte, habe sich dort noch nie gezeigt. Wahrscheinlich begnügt sie sich mit einer Vogelperspektive.

Irgendwo hat es geheißen, man traue sich nun nicht mehr, das Gesetz für obligatorische Jünglingsschulen zur zweiten Berathung zu bringen, aus Furcht vor dem Referendum. Ja nun, das gliche unsern schüchternen Regierungsmaximen auf ein Haar. Warum will man nichts wagen? Stellt man sich nicht blos mit der ewigen Zaghaftigkeit und Energielosigkeit? Welche Achtung zwingt man dem Volke ab mit der Politik des Gehenlassens?

Mit der projektirten Verfassungsrevision, die uns nur so unvermerkt das Bischen Volksrecht noch aus der Hand winden soll, ist es nichts. Der Gedanke, das Finanzreferendum, an dem das Volk mehr hängt und mit Recht mehr hängt als am Gesetzesreferendum, umzugestalten, war zum Voraus ein unglücklicher. Groß hat das Volk kenn doch sein Recht nicht mißbraucht; man muß nur nicht immer meinen, daß es ein Narr sei. Wir glauben, es wäre vorläufig besser, wenn der Große Rath eine Revision in sich selbst beginnen würde. Ob er aber den Muth hätte, resp. den Willen, die grünen Sessel auf dem Altar des Vaterlandes und dem Verlangen des Volkes und dem Gebote der Vernunft zu opfern? Eine sehr indiskrete Frage. — —

— **Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.**

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt:

Von Tit. Schützengesellschaft Schöftland, baar	Fr.	70.
„ „ J. J. Christens Buchhandlung in Aarau ein		
Andreer Handatlas in schönem Einband	„	33.
„ Herrn August Guyer, Fabrikant in Aarau, 1 Stück Tuch	„	25.
„ Tit. Schützengesellschaft Wezenstetten, baar	„	20.
„ einer Schützenfreundin in Aarau, baar	„	20.
„ Herrn Hermann Schießer-Häßig in Aarau, baar	„	25.
„ Herrn F. Siebenmann, Bierbrauer zum Weinberg in Aarau, 10 Schützenthaler in Etui	„	50.
„ Tit. Feldschützengesellschaft Muri 1 silberne Platte in Etui nebst 10 Fünffrankenstücken (untheilbar auf eine der beiden Stichscheiben Aargau)	„	200.
„ Herrn Kupferschmied Paul Haßler in Aarau 1 Kasserole	„	18.
„ Tit. Schützengesellschaft Baden, baar	„	200.
Transport		6894.
	Fr.	7555.

Für Sektionswettschießen:

Von Tit. Schützengesellschaft Schöftland, baar	Fr.	30.
„ Tit. Feldschützengesellschaft Fahrwangen	„	50.
Transport	„	500.
	Total Fr.	580.
		8135.

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

— Aarau. Wäre nicht das Saalbauprojekt, so könnte man sagen, die Stadt sei ruhig. Nun aber kräuselt diese Angelegenheit hin und wieder die Oberfläche der Alltäglichkeit. Ein anonymes Memorandum an die Einwohnerschaft tadelt den Gemeinderath, weil er dem Beschluß der Gemeindeversammlung vom letzten Herbst, die Reduktion der Bausumme auf 130,000 Fr. betreffend, nicht Nachachtung verschafft hat. Nach dem Schriftstück würden die Erstellungskosten auf Grundlage des niederstes Angebots von 155,000 Fr. auf rund 230,000 Fr. sich stellen. Wir glauben nicht, daß die Einwohnerschaft in ihrer Mehrheit nur so mir nichts dir nichts zu den Marotten einzelner Saalbauenthusiasten Ja und Amen sagen wird.

— Aarau. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch machten im hiesigen Bezirksgefängniß ein Italiener und ein Beinwyler einen Ausbruchsversuch, indem sie den Ofen abrissen, um durchs Ofenloch zu entwischen. Es hat nicht sollen sein, es wäre zu schön gewesen. Das ist ja ganz gemüthlich so selbander im Loch. Ist es Humanität oder Raummangel, welche die „Unterhaltung" dem Auge des Gesetzes als Besserungsmittel aufdrängen!

— Aarau. Die Festhütte für das eidgen. Turnfest soll eine Bühne erhalten, worauf sich an den jeweiligen Abendbanketten Turnvereine produziren können. Bis jetzt haben sich angemeldet: Lausanne, Stockeschten. Arrau (Frankreich) und Valentigny (Doubs), Keulenübungen. Luzern, Leiterpyramiden. St. Immer, Römischer Waffentanz mit Helm. Chaux-de-Fonds, Schnittertanz. Aarau (Kantonsschüler) Chinesentanz und ein Theaterstück. Aarau (Bürger), Drehsprünge am langgestellten Pferd, Waffentanz und Freiübungen mit Musik. Grenchen, Schulschwingen. Basel (Bürger) und Genf, noch unbestimmt. Außerdem werden die besten Kunstturner ersucht, ihre freien Uebungen auf der Bühne zu wiederholen.

— Aarau. Das Schießcomite für das Kantonalschützenfest nimmt bis 20. Mai Anmeldungen für Zeiger und Warnerstellen entgegen. Präsident desselben ist Herr O. Weber-Lüscher.

— Rettungsanstalt Kasteln. Der Jahresbericht pro 1881 verzeigt an Einnahmen Fr. 13,385. 36. an Ausgaben Fr. 14,610. 88. Die Zahl der Zöglinge betrug 35, wovon 20 Knaben und 15 Mädchen. Freiwillige Beiträge gingen Fr. 3379. 50, an Legaten Fr. 1350 ein. Mit Naturalgaben wurde die Anstalt auch im Berichtsjahre in erfreulicher Weise bedacht. Sie sei auch ferner dem Wohlwollen edler Menschenfreunde empfohlen.

— Bezirk Lenzburg. Für die am nächsten Sonntag stattfindende Bezirksrichterwahl wimmelt es förmlich von Vorschlägen, als handelte es sich mindestens um einen Königsthron. Das trägt natürlich nur dazu bei, das Wahlgeschäft in die Länge zu ziehen.

— Wezenstetten. Hier wurde am letzten Sonntag Herr Knecht in Obermumpf zum Pfarrer gewählt. Hr. Pfarrer Saladin in Kaiseraugst erhielt 135 Stimmen. Diese Kirchgemeinde hat sich noch nicht versöhnen können. Die Kluft wird sich noch lange Zeit erhalten.

— Aarburg. Nächsten Sonntag wird bekanntlich die schweiz. Hundeausstellung eröffnet. Wie man uns sagt, nimmt dieselbe größere Dimensionen an als die letzte in Zürich. Es sollen aus allen Theilen der Schweiz Prachthunde ankommen, z. B. solche, die von ihren Eigenthümern zu Fr. 1500 geschätzt sind.

— Leutwyl. In der Nacht vom 8. auf den 9. Mai brannte das dem Johannes Aeschbach, alt Weibel gehörende, mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus, geschätzt und versichert zu Fr. 1500, nieder; dasselbe war nur von einer ältern Weibsperson bewohnt. Die Fahrhabe konnte gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Kantone.

Bern. Der „Democrate" meldet, daß man den wegen Unterschlagung flüchtigen Gerichtsweibel Grosjean verhaftet habe, gerade als er sich in Buenos-Ayres aufschiffen wollte und daß man einem andern Spitzbuben, Lardon, dem Sparkassenverwalter von Court, von dem jüngst die Rede war, auf den Spuren sei. Chappuis, den Kassier des ultramontanen Bauernvereins im Jura, zu finden, dürfte auch nicht schwer fallen, wenn er sich nicht etwa in einem Kloster versteckt halten sollte, meint das „Delsberger Blatt", das zugleich die Regierung dringend auffordert, die Sparkassen im Kanton einer strengen und regelmäßigen Inspektion zu unterziehen.

— Vierzehn Turnsektionen werden am 28. Mai eine gemeinschaftliche Turnfahrt auf den Napf machen. Es werden sich voraussichtlich dabei betheiligen die Vereine von Luzern, Sursee, Willisau, Zofingen, Aarburg, Bern (Stadt-, Bürger-, Männer- und Studentenverein), Thun, Langenthal, Herzogenbuchsee, Burgdorf und Langnau.

Droben auf dem Napf soll ein Einzelwettkampf in Schwingen, Steinstoßen und Wettlauf stattfinden. Derselbe beginnt Morgens um 9 Uhr, den Siegern werden Diplome überreicht.

— Bern. Am 8. Mai war anläßlich des historischen Umzuges trotz der ungünstigen Witterung die Zahl der Festbesucher in Bern eine ganz außergewöhnliche und weit über das erwartete Maß hinausgehende. Von der Centralbahn wurden an diesem Tage nach und von Bern zusammen circa 22,000 Personen, von der Jura-Bern-Luzern-Bahn 25,000 und von der Freiburger Linie her 7000, im Ganzen sonach circa 54,000 Personen spedirt.

Freiburg. Wir wollen nicht behaupten, sagen „B. N.", daß Freiburg die beste aller Regierungen besitzt, aber die theuerste Justiz hat es gewiß. Der „Confédéré" rügt energisch die unglaubliche Sportelreiterei, welche im Gerichtswesen des Kantons Freiburg getrieben wird, sowie die unglaublich kostspielige Rechtspflege überhaupt. So bezifferte sich die Rechnung zweier Anwälte für einen Prozeß, welcher einige Monate dauerte, auf 156,000 Fr., wovon der Staat an Gebühren 30,000 Fr. bezog!

Genf. Die Genfer Apotheker beschlossen, an den Sonntagnachmittagen von 2 bis 6 Uhr ihre Offizinen zu schließen. Für Nothfälle soll nur eine Apotheke offen stehen, deren Namen jeweilen an allen übrigen Apotheken angeschlagen wird.

Glarus. M. Schindler von Mollis hat das kantonale Ohmgeld für das Jahr 1882/83 um die Summe von 52,000 Fr. ersteigert, ein Ergebniß, das dem Lande gegenüber früher eine Mehreinnahme von über 12,000 Fr. bringt. Man glaubt, das Unternehmen sei auch zu diesem Preise noch rentabel. Heitere Ordnung!

Luzern. Hier kursiren schon falsche Zwanzigrappenstücke mit der Jahrzahl 1881 in ziemlicher Anzahl. Die Fälschung ist aber leicht erkenntlich: das Geldstück ist ganz bleiweiß, fühlt sich sehr fettig an, ist ein Bischen leichter, als die echten und läßt sich von Hand biegen. Zeichnung, Rand ꝛc sind lange nicht scharf genug, das Wort Libertas am Stirnband der Helvetia ist ganz verschwommen und unleserlich.

Nidwalden Das Verschwinden des Pfarrers Rohrer in Beckenried erregt großes Aufsehen. Er hat schriftlich seine Resignation auf die von ihm bekleidete Pfarrstelle zurückgelassen und die Behörde forscht nun nach, wohin er gekommen sein mag. Nachträglich vernimmt man, er sei in ein Kloster eingetreten.

Schaffhausen. In Stein am Rhein ist mit letzter Woche ein vierzehnträgiger, von der Regierung veranstalteter und von circa 30 Theilnehmerinnen besuchter Kochkurs zu Ende gegangen.

Solothurn. Das Oberamt Olten-Gösgen wird in zwei Eichkreise eingetheilt. Der Kreis Olten umfaßt folgende Gemeinden: Olten, Wangen, Rickenbach, Hägendorf, Kappel, Gunzgen, Boningen, Fulenbach, Starrkirch, Dulliken, Walterswyl, Trimbach, Hauenstein und Wysen; der Kreis Gösgen: Dänikon, Grod, Gretzenbach, Schönenwerd, Eppenberg, Winznau, Lostorf, Obergösgen, Niedergösgen, Stüßlingen, Rohr, Nieder- und Obererlinsbach und Kienberg.

— Solothurn. Sonst sagt man, umsonst sei nur der Tod. In Solothurn ist das nicht der Fall, da kostet das Sterben schwer Geld. Die „S. Volkszeitung" theilt nachstehendes interessantes Aktenstück mit: „Daß das Sterben bei der römisch-katholischen Kirche in Solothurn keine billige Sache ist, mag nachfolgende wortgetreue Rechnung beweisen, die uns zufällig vor Augen kam. Dem Herrn Stadtpfarrer, Kaplan und Pfarrknab Fr. 17. 60, dem Stiftsfiegrift Fr. 7. 20, für 3 Stearinkerzen Fr. 3. 60, für 4 lange Kerzen Fr. 14. 50, dem Kerrn Kaplan für's Wachen Fr. 6, für 6 heilige Messen Fr. 6. 60, den Todtenanlegerinnen Fr. 10, für den Todtensarg Fr. 60, für einen dürren Kranz und Bouquets Fr. 30, dem Todtengräber Fr. 6, den zwei Dreißigbeterinnen Fr. 12, für Grebt, 7te und 30ste, Alles zu besorgen und Bieten Fr. 25, dem Stadtpfarrer und Pfarrknab Fr. 5, dem Stiftsfiegrift Fr. 1. 50, für drei heilige Messen Fr. 3. 30, die Jahrzeit in's Tagblatt 80 Cts., die Jahrzeit zu besorgen und Bieten Fr. 10, Summa Fr. 220. 70, sage zweihundert und zwanzig Franken.

Es war dies ein ganz einfaches Begräbniß, ohne allen und jeden Pomp. Die Moral von der Geschicht findet der geneigte Leser wohl selbst.

— Olten. Nächsten Sonntag den 14. Mai, Nachmittags 3¼ Uhr, findet in der Pfarrkirche Olten eine Versammlung der freisinnigen Katholiken aus Olten und der Umgebung statt; es werden mehrere kurze Vorträge gehalten werden.

— Donnerstag Abends zwischen 5 und 6 Uhr sind in Starrkirch zwei mit Stroh bedeckte Wohnhäuser abgebrannt.

St. Gallen. Rorschach. Letzten Samstag Abend verhaftete die hiesige Polizei 14- und 16jährige Bürschchen, welche mit großer Frechheit den Kornbiebstahl betrieben. Im Gezüffe die gestohlene Frucht, circa 150 Pfund zu veräußern, wurden die Schlingel ertappt und in sichern Gewahrsam gebracht. Es scheint, daß ein größeres Komplott jugendlicher Diebe existirt, da Sonntags eine weitere Verhaftung stattfand. (Ostschw. Wochenbl.)

Tessin. Das Bankett, welches die Gotthardbahn in Lugano den Gästen geben wird, findet auf dem Platze oberhalb des dortigen Bahnhofes statt. Von diesem Platze aus hat man eine der herrlichsten Aussichten der Welt.

Die Mailänder Blätter wissen viel zu erzählen von den großartigen Vorbereitungen, welche in Mailand getroffen werden, um die Gäste in einer des Rufs dieser Stadt würdigen Weise zu empfangen.

Wallis. Einem 13jährigen Knaben von Collonges, welcher an einem waldigen Bergabhange in Gemeinschaft mit seinem Bruder und einem Kameraden Holz sammelte, riß ein schwerer aus der Höhe herabstürzender Stein den Kopf buchstäblich vom Rumpfe.

Zürich. Der verstorbene Lehrer Hottinger von Bubikon hat laut „Volksblatt vom Bachtel" für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke 10,000 Fr. vermacht.

Zug. Man glaubt endlich den Urheber der im Februar 1831 zu Blickenstorf begangenen Mordthat, der ein junger Mann, Namens Waltisbühl, zum Opfer fiel, in der Person eines Joseph Schicker, genannt Thömeler von Blickenstorf, entdeckt zu haben. Viele Indizien sprechen gegen ihn, der Staatsanwalt hat die Sache an die Hand genommen.

Ausland.

Deutschland. Aus Straßburg wird dem „Elsäßer Journal" geschrieben: Unter unserer Schuljugend herrscht in der letzten Zeit eine wahre Selbstmord-Epidemie: Vor zwei Jahren ertränkte sich ein Schüler des Gymnasiums; im verflossenen Jahre nahm sich ein anderer Schüler dieser Lehranstalt das Leben; vor einigen Tagen berichteten wir über Selbstmord eines Realschülers, welcher sich, da er die Hoffnung aufgegeben, sich später eine Existenz gründen zu können, eine Kugel in den Kopf jagte und nun hat sich letzten Montag ein Tertianer des Lyceums, ein kaum 18jähriger junger Mann, um sich, wie man sagt, einer Disziplinarstrafe zu entziehen, durch eine Kugel in das Herz getödtet!

Wo soll man die Ursache dieses furchtbaren Uebels suchen? Vielleicht in einem zu strengen pädagogischen System, in der Ueberbürdung der Jugend mit Schularbeiten, welcher Ueberbürdung der Statthalter von Elsaß-Lothringen bekanntlich ein Ziel setzen will. Jedenfalls ist es dringend nothwendig, daß man einen so beklagenswerthen Zustand, der alle Familienväter mit großer Besorgniß erfüllt, einer gewissenhaften und gründlichen Untersuchung unterziehe.

— Am 4. Mai ist in München ein ehemaliger Bediensteter der Abele Spitzeder, Namens Grebmayer, gestorben. Derselbe, vor seinen Diensten bei der Dachauer Bankinhaberin ein armer Teufel, hinterließ ein Baarvermögen von 400,000 Mark, unberechnet die Pretiosen, die er in großer Anzahl besaß. Seiner Geliebten vermachte er 30,000 Mark.

— Die Berliner Blätter, natürlich auch die fortschrittlichen, sind oder stellen sich überglücklich und reden in langen Artikeln mit minutiösen Einzelnheiten davon, daß dem Kaiser Wilhelm ein Urenkel geboren worden. Der Kaiser steht im 86sten, der Kronprinz im 51sten, dessen Sohn im 25sten Jahre und wurde dem Letzteren kürzlich ein Prinz geboren, wie die Blätter sagen: der „dermaleinstige Kaiser." Die Weltgeschichte hat aber ihre Launen. — — —

— In Württemberg soll die Lungenseuche unter andern Ortschaften auch in der Umgebung von Stuttgart und besonders in Schwäbisch-Hall herrschen; in Bayern ist die Seuche im letzten Quartal in sämmtlichen acht Regierungsbezirken vorgekommen.

England. Dublin. Die Jury ihr Todtenschau erklärte die Unbekannten des vorbedachten Mordes, sie drückt ihr Entsetzen über das Verbrechen aus und fordert die Regierung zur Ausschreibung einer beträchtlichen Belohnung auf behufs Entdeckung der Schuldigen. Der Attorney-General sagte, Jeder Irländer werde sich zum Konstabler machen, um die Schuldigen zu entdecken.

— Dublin, 9. Mai. Charles Moore, ein vermuthlicher Mörder Cavendish's ist in Maynooth festgenommen worden. Sein Aeußeres stimmt mit dem eines der Mörder. Moore wurde bei seiner Verhaftung ohnmächtig. Er behauptet, am Freitag von Amerika gekommen zu sein. Am Montag verließ er Dublin auf der Eisenbahn. Er gieng nach Longford, stieg aber wegen Unwohlseins in Maynooth aus. Er wurde behufs Feststellung seiner Person nach Dublin gebracht.

— Dublin, 10. Mai. Die Regierung anerbietet für die Verhaftung des Mörders 10,000 Pfund Sterl. Charles Moore ist wieder freigelassen, dagegen haben wieder mehrere neue Verhaftungen stattgefunden. Zwei Eisenbahnbeamte erklären, sie seien Zeugen des Verbrechens gewesen, aber vor den Drohungen eines der Mörder entflohen.

— Die Cavendish sind die vornehmste Whigfamilie in England, sie sind ohne eine einzige Ausnahme seit 200 Jahren stets in der ersten Reihe der liberalen Whigs gestanden. Der jetzige Herzog, der Vater des Ermordeten, ist 74 Jahre alt. Er gehört zu jenen zwölf Personen, die in England allein, ohne Schottland und Irland, mehr als 100,000 Acres Grund und Boden (über sieben Quadratmeilen) zu eigen haben. Wenig rechtfertigt sich der Wappenspruch der Cavendish: Cavendo tutus, „durch Vorsicht geschützt".

Frankreich. Paris. Der Kultusminister hat auf die Kunde, daß der Bischof von Carcassonne, Herr Billard, in der Kirche von Lagrasse die Gläubigen zur Auflehnung gegen das neue Volksschulgesetz aufgestachelt hätte, eine Untersuchung dieser Vorgänge anzeordnet.

— Paris. Im „Grand Hotel" fand eine Versammlung von über 700 Tuch-Industriellen statt, welche in einstimmig angenommener Resolution die Regierung einluden, mit England einen Handelsvertrag abzuschließen, eventuell mit Aufgebung des Prinzips spezifischer Zölle.

— Paris, 10. Mai. Heute wurde ein Diebstahl im Postbüreau im Quartier des Terreaux konstatirt, es soll ein Werthbrief mit 50,000 Fr. verschwunden sein. Ein Postangestellter ist verschwunden.

Oesterreich-Ungarn. Bochum, 11. Mai. Heute früh 4 Uhr ist auf der benachbarten Zeche Pluto bei Wanne durch schlagende Wetter ein Theil der Nachtbelegschaft verunglückt. Bis 10 Uhr wurden an 60 Todte und 40 Verwundete heraufgebracht.

Rußland. Der Totalverlust in Balta beträgt 976 Häuser und 1 bis 2 Millionen Rubel an Eigenthum, 211 Verwundete und 8 Todte, resp. an ihren Wunden Gestorbene; ferner sind durch den Stadtarzt drei Schändungen konstatirt. Kürzlich fand ein neuer Versuch statt, die übrig gebliebenen Juden zu plündern, wurde aber von den Behörden unterdrückt.

— Die Krönung des Czaren in Moskau sei wegen der Unfähigkeit der Polizei, denselben zu schützen, auf unbestimmte Zeit verschoben. Dem Manne ist's nicht mehr geheuer.

Holland. Das Ministerium hat in Folge der Verwerfung des französisch-holländischen Handelsvertrages durch die Kammer seine Entlassung gegeben.

Amerika. New-York. Die Häupter der amerikanischen Landliga haben auf die Entdeckung der Dubliner Mörder eine Belohnung von 5000 Dollars ausgesetzt. Wäre ein schönes Fangeld, so über 275,000 Franken.

— Präsident Arthur hat der von beiden Häusern des Kongresses beschlossenen Anti-Chinesen-Bill (Ausschluß der chinesischen Einwanderung während zehn Jahren) seine Zustimmung ertheilt.

— Im Staate Maryland sind die Weiber sicher, daß sie nicht von ihren Männern geprügelt werden. Schlägt nämlich Jemand in brutaler Weise eine Frauensperson, so soll er nach dem Gesetz zu 40 Streichen und Gefängniß bis zu einem Jahre verurtheilt werden.

Afrika. Amtlichen Meldungen aus Kairo zufolge ist der falsche Prophet, welcher unlängst den ägyptischen Truppen eine Niederlage bereitete und dann an der Spitze von 8000 Mann auf Khartum marschirte, gefangen genommen, enthauptet und sein Anhang von den ägyptischen Truppen zersprengt worden.

Der Reichthum der Welt. Man schätzt das in den zivilisirten Ländern zirkulirende Metall an Gold und Silber auf etwa 34 Milliarden Franken, davon 18 in Gold und 16 in Silber. Das Papiergeld beträgt ungefähr 15 Milliarden; China, Mexiko und die südamerikanischen Staaten sind nicht mit in Betracht gezogen. Frankreich verwendet an Münzen 6000 Millionen, an Papiergeld 2800 Millionen, im Ganzen 8800 Millionen Franken.

Ein wackerer Schweizer. Auf einer Messe in Paris produzirten sich kürzlich 7 Riesen mit erstaunlichen Kraftleistungen und forderten unter Anderm auch zu Wettkämpfen auf. Alle sich meldenden Franzosen unterlagen. Nun meldete sich ein Graubündner, Ulrich Engi, und wollte „eis hosenlupfen." Er wählte von allen sieben den stärksten heraus. Die beiden Kämpfer reichen sich nach Brauch die Hand, aber bald darauf liegt der baumlange Franzose längelang am Boden, so beim zweiten und beim dritten Gang. Nachher zeigte der Schweizer, daß er auch in den andern Kraftübungen so viel leiste als die Riesen. Ein nicht endenwollendes Bravorufen und Händeklatschen belohnte den muthigen Sohn der Berge.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. Mai. Allgemeines Fallen des Barometers über den britischen Inseln und Küsten von Westfrankreich. Steigen des Quecksilbers um 2 MK. in der Provence. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes und warmes Wetter.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 22. bis 29. April 1882.

Geburten.

Marie, Töchterlein des Niklaus Pranti, Maurer, von Strengen (Tyrol), in Aarau.
Elisabeth, Töchterlein des Johann Gustav Berschinger, Negotiant, von Lenzburg, in Aarau.

Eheverkündung.

Johannes Vogel, Dachdecker, von Thalheim (Herzogen), mit Anna Magdalena Arnz, von Waldshut (Baden), Beide in Aarau.

Anzeigen.

Alte Eisenbahnschienen, 9—13 Cm. hoch;
Cementröhren, eigen Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten,
sind billigst zu beziehen bei
***Arn. Müller*, Baumeister,**
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**
Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert.

Das von Herrn **Wilh. Hagnauer** übernommene
Cementröhren-Lager
1155] ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof** verlegt.

Herrenhemden, weiß & gefarbt,
halte fortwährend in großer Auswahl auf Lager und verfertige solche **auf's Maß** oder **nach Musterhemd zu den billigsten Preisen.**
***Gustav Bolliger*,**
1154] Aarau im Mai 1882. Marktgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme verschiedene
Bürsten-Waaren,
z. B.: **Kleiderbürsten, Haarbürsten, Schuhbürsten, Fegbürsten, Bodenwische, Handkehrwische, Schrupper, Riebel** u. s. w.
1093] **E. Riess-Buhlrein** in **Aarau.**

Gute gesunde Landweine
offerirt zu dem äußerst billigen Preis per Liter zu 35 Cts. und bei Abnahme größerer Quantums und gegen Baar noch entsprechend billiger die
Weinhandlung von **Arnold Kyburz**
1156] in **Oberentfelden.**

Um mit unserem großen
Strohhut-Lager
möglichst schnell aufzuräumen, verkaufen sämmtliche Artikel unter dem Preise.
J. Marty & Comp.
1151] **in Othmarsingen.**

Chinesisches Haarfärbemittel
aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel
zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.
Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Von heute an
erlasse meine sämmtlichen Artikel in
Tuchstoffen, Leinen- & Baumwollwaaren
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen;**
Aeltere Dessins in Bukskin oder Resten
sogar **unter dem Ankaufspreis.**
***Gustav Bolliger*,**
1153] Aarau im Mai 1882. Marktgasse.

Die Gewerbehalle in Aarau
ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**
Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.
Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein
925] ***Die Verwaltung.***

Eisenbahnstation Malters. **Farnbühl.** bei Luzern, Schweiz.
Bad und Luftkurort.
Komfortabel eingerichtet.
Seit Mitte Mai eröffnet.
Geschützte romantische Gebirgsgegend mit Waldspaziergängen. — Prachtvolle Aussicht. — Bewährte, eisenhaltige Natronquelle. — Neueste Einrichtung für Mineral-, Sool- und verschiedene andere Bäder mit Douchen. — Milch- und Molkenkuren. — Billard. — Telegraph. — Kurarzt. — Billige Preise.
Eigenthümer: Fürsprech **Felder-Zemp.**
(H1830Q) Prospekte zur Einsicht. [1086

Verkaufs-Steigerung.
Der Unterzeichnet, als Pfleger der Kinder des verstorbenen Wilhelm Richner, Schmied, von Schafisheim, läßt am Samstag den 20. Mai nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, sämmtliches **Schmiede-Werkgeschirr** versteigern: nämlich: **1 Ambos, 2 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 1 Blasebalg, 1 Schmiede-Esse, Hämmer, Feilen, Bohrer, Schneidzeug** und noch viel Anderes mehr, alles so gut wie neu.
Schafisheim den 11. Mai 1882.
1148] Joh. Richner, Blattmacher.

Heu- & Emdgras-Steigerung
am **Montag den 22. Mai,** im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden,** wozu höflichst einladet
Oberentfelden den 12. Mai 1882.
1140] A. Kyburz, Posthalter.

Aktiven-Steigerung.
Im Geldstag über Johann Strößler, gewesener Untermüller in Suhr, werden Dienstag den 16. Mai nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei die illiquiden Aktivposten im Gesammtbetrage von circa **Fr. 5000** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau den 9. Mai 1881.
1134] Die Geldtagsabordnung.

Spazierstöcke
sind wieder in großer Auswahl vorräthig in Ostwenholz, Cubarebe, Schwarzdorn, Myrthe, Weichsel, englische Eiche, Bambus, Meerrohr rc. bei
1113] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein schöner **Horn-Ambos** sammt dazu gehörendem **Werkzeug;** um ganz billigen Preis bei
1149] Widmer, Schmied in Scherz.

Vereins-Fahnen
jeder Art,
wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
***J. Werffeli*,** Maler, **Cuchenthal,**
O F 7066) Kts. Zürich. [399

Zu verkaufen:
Circa 5 Zentner schöner **Roggenschaub;** bei
Joh. Lienhard, Wagner
1121] in Buchs.

Für Landwirthe!
Circa 40 Sester **Holz-** und **Torfasche** ist zu 30 Cts. per Sester zu verkaufen bei
1115] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine großtragende **Kuh,** (Rothfleck); bei
117] Sl. Eichenberger, Posamenter in U.-Entfelden.

Ganz schwere gedruckte
Cretonnes,
Piqués & Croises, per Elle zu 40 Cts., gedruckte **Indiennes,** per Elle zu 30 Cts., in Stücken von 20 Ellen zu 25 Cts. per Elle, sind in circa 150 neuen Dessins und in ganz soliden Farben vorräthig bei
1116] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.
Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.
Frau **Förderer** hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 50 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(26)	2 Fr. 30
dergleichen polirt	„	2 „ 50
Stehrische, blaue Traube	„	2 „ —
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„	3 „ 40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück		— „ 90

empfiehlt
947] Müller, Krämer in Herznach.

Gasthofs-Empfehlung.
Freunden und Bekannten, sowie einem Edn. Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur „Krone"** in **Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum „Storchen"
in **Aarau**
übernommen habe.
Für das mir bisher in der „Krone" in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinen neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.
Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.
Hochachtungsvoll
1135] **B. Müller** zum **„Storchen".**

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth. **Bad- & Kurort** **St. Laurenzen.** Im Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° Cl. Eigenwärme.
Gegen **Nerven-** und **Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden;** ferner gegen **Brust-** und **Halsleiden** von überraschender Wirkung. — Reine, stets ruhige Luft. — Milchkur. — **Pensionspreise, Logis inbegriffen; Fr. 3. 50.** und **Fr. 5.**
Für Vereine und Gesellschaften stehen große und angenehme Lokalitäten zur Verfügung.
Ergebenst empfiehlt sich
1107] **Familie Schmuziger.**

Für orthopädische Krankheiten:
Rückgratsverkrümmungen, Contracturen der Gelenke, Platt- und Klumpfüße, Kinderlähmungen, ist **Samstags den 20. Mai** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** gratis zu consultiren.
***Dr. Frey*,**
1130] (H 1951 Z) **Direktor der heilgymnastischen Anstalt in Zürich.**

Avis für Bierwirthe!
Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Bierwirthen zur **Umänderung der Bierpressionen** nach den gesetzlichen Vorschriften, unter Zusicherung gewissenhafter und billiger Bedienung.
Gleichzeitig empfehle ich mein **Lager in Pressionsbestandtheilen,** als:
Garantirt reine **Zinnröhren** zum jeweiligen Tagespreis, **Gummischläuche** aller Art, **Verschraubungen, Rückschlagventile, Luftzapfen, Syphon-Anstichhahnen** mit Rückschlagventil, **Oelsammler, Feder-Manometer, Verschlußdeckel** und **alle Sorten Hahnen rc.**
Ferner empfehle ich ab Lager:
Einfachste Handpressionen à Fr. 32.
Dito mit **Windkessel** zum öffnen und Rückschlagventil à Fr. 48.
Dito Neues Modell, fein polirt à Fr. 52.
Transportable Pressionen, bestehend aus **Pumpe, Kessel** mit **Verschlußdeckel, Syphon** mit **Retourventil** und 1 **Meter Schlauch** à Fr. 55.
Dieselben mit **Hebelpumpe, Kessel** mit **Verschlußdeckel, Büffet** mit **Kühler,** feinem **Schenkhahn, Syphon** mit **Retourventil** und 2 **M. Schlauch** à Fr. 130.
Größere Pressionen à Fr. 220. bis Fr. 700., fertig erstellt.
***J. F. Klingelfuss*,**
031] Mechaniker & Eichmeister in **Aarau.**

Bözen. Markt-Abänderung.
Der diesjährige **Frühlings Jahr- und Viehmarkt** in **Bözen** wird statt am 24. Mai **eine Woche früher,** also am **17. Mai, am Tage vor dem Auffahrtsfeste** abgehalten.
Bözen den 8. Mai 1882.
J. Heuberger, Gemeindeammann.
1145] J. J. Heuberger, Gemeindeschreiber.

Kleider-Bazar.
***Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau*.**
Stets vorräthig in schöner Auswahl:
Reparaturen werden besorgt.
Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.
Stoffresten gratis.
Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Anstücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.
Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
750] **Ackermann-Buser.**
Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Nürnberg. 1882.

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Conzerte. Prächtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.

Eröffnung 15. Mai. Schluss 15. October.

Grosse Verloosung. [1040] (MNa40F) Wohnungsbüreau am Bahnhof.

Lenzburg
(Kt. Aargau),

Gasthof zur Krone.

Renommirtes Haus mit guter Restauration, empfiehlt sich Edn. **Gesellschaften, Vereinen, Hochzeiten, Schulen** und **Passanten. Großer,** schattiger Garten, Trinkhallen, Kegelbahn, größere und kleinere Gesellschaftssäle, Billard, comfortable Zimmer. — **Ausgezeichnete Küche; Spezialität in feinen Flaschen- und offenen Weinen; gutes Bier.**

Für die Cit. Herren Geschäftsreisenden ermäßigte Preise.

Aufmerksame Bedienung und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
1041] **Der neue Besitzer: *A. Ott.***

Zwischen den Myrthen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse. 1 St. n. Rigi-Km.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet mit 14. Mai). Badearzt Dr. **Karl Real.** Pensionspreise mit Zimmer 4½, 5 — 5½ Fr. 12 Bäder 5 Fr. Prospekte und Analyse gratis und franko. Durch die Gotthardstraße ist Seewen nunmehr der großen Verkehrsoder näher gerückt und von allen Seiten billig und bequem zu erreichen, welch' letzteres namentlich auch älteren Leuten, welche die hiesigen Bäder gebrauchen wollen, angenehm sein wird. Die Bedeutung Seewen's als Kurort alten Rufes wird durch das neue Verkehrsmitel zur vollen Geltung gelangen, und erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete, sein gut eingerichtetes Etablissement Kurbedürftigen sowohl, als den Herren Aerzten bestens zu empfehlen.

1147] (M1254Z) ***M. Fuchs-Kürze.***

Taubstummenanstalt von Aarau auf Landenhof.

Die diesjährige **Prüfung** findet statt: **Sonntag den 14. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr bis 4 oder halb 5 Uhr. Freunde der Anstalt, Mitglieder von Behörden und Armenerziehungsvereinen, Geistliche, Lehrer Eltern von taubstummen Kindern und ausgetretene Zöglinge sind freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen. Wegen Aufnahme neuer Zöglinge und Aufnahmsbedingungen wende man sich an ein Mitglied der Direktion oder an Unterzeichneten.

Namens der Direktion:
1124] **Forter,** Vorsteher.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lengnau.**
Herr **Lenzpi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Gedruckte Költsch,

in Farbe solider und schöner, als gewobene Kölsch, sind in eleganten neuen Mustern vorräthig, 80 Cm. breit, per Elle zu 40 Cts. bei
1114] Herm. Lüthy in Schöftland.

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Zu verkaufen:

Eine **Chaise** von solider, neuer und gefälliger Construktion, nebst **Chaisen- resp. Pferdegeschirr;** wegen Nichtgebrauch billig bei
1146] Jak. Urech in Niederlenz.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von
circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.
440] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Feuerfeste Chamotte-Steine. Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
995] **Tüchtige Zgenten gesucht.**
Ziegelei Allschwyl, Basel.

Zu verkaufen:

Ein neues **Bernerwägelchen,** solid gearbeitet; ein **Leiterwagen,** 18‴ Geflagbreite, mit ganzen Legeisen und Hintermechanik; zwei eiserne **Eggen;** um billigen Preis bei
1073] Jb. Baumann, Schmied in Suhr.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Samuel Widmer, Hans Georgs, Zimmermeister, von Gränichen, werden am Samstag den 20. Mai nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide Aktivposten im Gesammtbetrage von circa Fr. 2500.— versteigert.

Aarau den 11. Mai 1882.
Für die Liquidationsbehörde:
1157] Kaufmann, Kanzlist.

Zu verkaufen

zu angenehm billigen Preisen:
Kantig geschnittenes **Eichenholz,** als:
circa 30 Stück, $^{16}/_{16}$ Cm. stark, 3,75 m. lang,
circa 30 Stück, $^{10}/_{20}$ Cm. stark, 3,25 m. lang.
Eichene Bretter, 3 Cm. dick.
Eine Partie
Schnittabfälle (Schwarten), dienlich für **Parqueterie** 2c. 2c.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1096

Beste Parquetbodenwichse, offen,
Stahlspähne, zum Reinigen der Parquetböden,
Feinste holländische Cacao, von Van Houten & Sohn,
Borax-Präparat, oder: Patent Stärke-Glanz,
Brilliant Stärke-Glanz, flüssig,
Aecht englische Reis-Amlung,
empfiehlt zu billigen Preisen
1094] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postschächtchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Mocca, ächt arab. F.	pr. Kg. Frcs.	3.50
„ extra. Perle	„ „	2.75
Java, grün, ff.	„ „	2.50
„ hell, fein	„ „	2.20
Portorico, ff.	„ „	2.00
Ceylon, Plant. ff.	„ „	2.00
Menado	„ „	2.20
St. Cathorina	„ „	2.—
Santos, ff. 1.90, fft.	„ „	1.80

Muster von ca. 60 Kg. pr. Kg. 20 Cts. billiger.

Ueber Versandgeschäft. **W. Nasemann, Hamburg.** Deutsche Reichspost. [699] (H 01248)

Zu verkaufen

um äußerst billigen Preis:
1) Ein **neuer Wagen** mit dreibäumigen Leitern, 12‴ dicken eisernen Achsen und solider Vormechanik; Geflagbreite 18‴. Dieser Wagen würde auf Verlangen auch ohne Leitern verkauft.
2) Ein **neuer Wagen** mit hölzernen Achsen, ganzen Legeisen und durchgehenden Büchsen, solider Vormechanik und 14′ langen Leitern; Geflagbreite 2‴.

Für solide Arbeit kann garantirt werden.

1088] J. Hunziker, Schmied in Schöftland.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die nach neuerer Konstruktion eingerichtete
untere Mühle
zu **Gansingen,**
Bez. Laufenburg, mit **Bäckerei,** zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, einer neuen geräumigen **Scheune,** nebst 15 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**

Die Realitäten liegen an der Straße Brugg-Laufenburg und sind in gewerblicher Beziehung einem soliden Müller oder Bäcker bestens zu empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig
Remigen den 10. Mai 1882.
H. Fuchs, Lehrer,
Pfleger der Kinder Fuchs
1150] in Remigen.

Heimwesen
zu verkaufen.

In hiesiger Gemeinde ist Familienverhältnisse halber ein eben gelegenes abträgliches **Heimwesen** nach Auswahl mit 6 bis 15 Jucharten Matt- und Ackerland billig zu verkaufen. Die Bedingungen sind ebenfalls günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt
Schöftland den 9. Mai 1882.
Der Beauftragte:
1137] Gall. Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Ein
Heimwesen,

bestehend in einem Wohnhaus mit Scheune unter Ziegeldach und 13 Jucharten vom besten Baumgarten-, Acker-, Matt- und Holzland im Wynenthal.

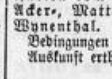
Bedingungen sehr günstig.
Auskunft ertheilt gerne
H. Lüscher, Notar
1087] in Teufenthal.

Zu miethen gesucht:

Eine gute
Kundensäge
mit konstanter Wasserkraft. Zins zum Voraus.

Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Anfragen entgegen sub Chiffre **H. 1956. Z.** die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [1131

Zu pachten gesucht:



Eine
Mühle
mit etwas Land.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1141

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein
Haus
mit 2 Wohnungen und einer gut eingerichteten Bäckerei, sammt Garten- und Baumgartenland, mit oder ohne Bäckereigeräthschaften, in der Nähe zweier Fabriken.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [7437

Zu vermiethen:

Die
Wirthschaft zur alten Post
in **Aarau.**

Allfällige Anmeldungen nimmt entgegen der unterzeichnete Vormund des Eigenthümers, bei welchem auch die bezüglichen Bedingungen vernommen werden können.

Aarau den 5. Mai 1882.
(M93A) Hans Lüscher,
1118] Notar.

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Ein in der Mitte des Dorfes Teufenthal, an der Straße gelegenes, zweistöckiges mit Ziegeln gedecktes **Wohnhaus** und eine dabei stehende, ebenfalls mit Ziegeln bedeckte, große Scheune, nebst ca. 1 Juchart Garten- und Baumgartenland und circa 3 Jucharten Ackerland. Zu diesem Hause, welches sich leicht für 2 Haushaltungen einrichten ließe, und wegen der schönen Lage für jeden Handwerker und Gewerbetreibende gut geeignet wäre, gehört ein besonderer laufender Brunnen.

Ueber die günstigen Kaufs- oder Pachtbedingungen theilt Auskunft
Der Eigenthümer:
1126] Jakob Bruder, alt Gemeinderath in Teufenthal.

Ein **Brod-** und **Zuckerbäcker** mit guten Zeugnissen versehen, sucht baldmöglichst dauernde Beschäftigung.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1133

Zum Ausleihen:

Fr. 1000, Fr. 1800, Fr. 2300 gegen gute grundpfändliche Sicherheit. Zinsfuß 4½ %.

1127] Dätwyler, Notar in Zofingen.

Offener Platz.

Ein junger **Leineweber-Geselle** findet sofort dauernde Arbeit.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1043

Lehrmeister-Gesuch.

Ein junger starkgewachsener **Jüngling** wünscht bei einem **rüchtigen Müller** in die **Lehre** zu treten.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1144

Gießer!

Mehrere ordentliche **Gießer,** für mittlere und kleinere Arbeit finden dauernde Beschäftigung in der Gießerei von J. A. Osterwalder
1119] (H. 1933 Z.) in Frauenfeld.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des s. g. Seiler-hauses im Seminar Wettingen** zum Zwecke der Errichtung von Lehrzimmern, wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Der die Bauausmaße und den Baubeschrieb enthaltende Vertrags-Entwurf und die bezüglichen Baupläne können bis 15. d. Mts. im Hochbaubüreau dahier einzesehen, Angebote aber müssen von den Uebernahmsbewerbern innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 3. Mai 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1084] Dofer.

Ablage
für die
Buchmüller'sche Naturbleiche
in **Lotzwyl** bei **Langenthal**
in **Kölliken** bei Hrn. **Matter-Lüthy,**
Negotiant. [1152

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete wünscht ein 11-jähriges pflegebefohlenes Kind bei braven Leuten zu verkostgeldern.

Anmeldungen nimmt entgegen
Job. Widmer, Negt.
1129] in Gränichen.

Bockbier-Anstich

nächsten Sonntag den 14. Mai
in der Brauerei Häny in Kölliken.

Es ladet höflichst ein
1125] Vogel-Häny.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 6. Mai 1882.

Bevogtung, von Arx, Barbara, Johanns sel. von Oberrenzbach.

Gantenn. Giger, Urs Viktor, Joh. Peters sel. von Niederdorf. Steigerung schon abgehalten. — Henzmann, Johann, Urs Jakobs von Kolr. Steigerung 13. Mai.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 19. Juni 1882. Ura, Anna geb. Erismann, Ehefrau des verstorbt. Jakob Ura auf Eppenberg. Steigerung 13. Mai. — von Wartburg, Ludwig, Metzger, von Wangen.

Getreidebericht.

Romanshorn den 8. Mai 1882.

Die Tendenz im Waizengeschäft ist etwas ruhiger und die Preise blieben vorweg noch gut behauptet.

Prima Ungar-Waizen	Fr. 32. 50 bis Fr. 32. 75
Mittelqualitäten	„ 30. 75 „ „ 31. 25
Galizische u. Rumänische	„ 30. 50 „ „ 31. 50
Geringe u. Mittelqualit.	„ —.— „ „ —.—
Einquantin,	„ 22. — „ „ 22. 50
Futter-Mais	„ 21. — „ „ 21. 50
Straw-Gerste	„ —.— „ „ —.—
Hafer	„ 19. 50 „ „ 21. 50

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 9. Mai 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 4. 50. bis Fr. 5. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 4½ bis 6 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20. —. bis Fr. 22. —., Waizen Fr. 28. —. bis Fr. 32. —., Roggen Fr. 20. —. bis Fr. 22. —., Haferr Fr. 20. —.

Die Eisenmöbel-, Geländer-, Metalltuch- & Sieb-Fabrik von Gebrüder Schultheß, Spiegelgasse Nr. 22, 24 & 26 Zürich,

empfiehlt auf bevorstehende Sommer-Saison ihre äußerst solid verfertigten **eisernen Haus- & Garten-Möbel** in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen; ebenso das **große Lager in Eisen- und Messinggeweben & Geflechten,** von der reinsten bis zur gröbsten Sorte, sowie **verfertigte Siebe mit Eisen-, Messing- & Roßhaargeweben.**

Zeichnungen und Preis-Courant stehen gratis franko zu Diensten. (M1267Z) [1085

Aarau, Mittwoch, **Nro. 39.** 17. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Bildung des Landmanns.

Die Zeit liegt noch nicht lange hinter uns, da man dafür hielt, der Landmann bedürfe eigentlich keiner weitern Schule. Wenn er nothdürftig lesen gelernt, um am Sonntag die Bibel studiren zu können, so möge das vollständig genügen und könne er daneben ruhig sein Vieh besorgen, den Pflug und den Karst führen und seinen Kohl bauen. Das war engherzig gedacht und unrichtig zugleich, wie die Folge der Zeit es darthat. Die Einsicht brach sich Bahn, daß zur Führung eines richtigen landwirthschaftlichen Haushaltes und Gewerbes ebensogut Kenntnisse nöthig seien, wie zur Betreibung eines Handwerks oder irgend eines andern Berufes. Und daneben, fand man, schade auch eine über den engen Kreis des Berufs hinausgehende Bildung zur Veredlung des Herzens und Gemüthes gar nichts. Im Gegentheil, auch der landwirthschaftlichen Bevölkerung schlägt ein Herz für das, was schön, gut und edel ist, und die Genüsse dessen sollen auch ihr zu gute kommen. Sehen wir etwas von den Früchten dieser vermehrten Bildung? O, ja. Gehen wir hinaus in die Dörfer, so treffen wir vor Allem einen bessern Geschmack bezüglich der Wohnungsverhältnisse überhaupt, so finden wir die rohen Sitten denn doch meistens verschwunden. Lesevereine, Musik-, Gesang- und Turnvereine sind entstanden und in ihnen zu wirken, ist doch unendlich edler, als auf der Gasse herumzuschlendern oder Nachtbubenstücklein zu verüben. Auch hinsichtlich der Ausübung des Berufes bemerkt man deutlich den Einfluß einer weitergehenden Schulung des Geistes. Freilich muß man nicht vergessen, daß dieselbe zum Theil auch eine Folge vermehrter Konkurrenz und veränderter Verkehrsverhältnisse sind, welche eben einen rationellern Betrieb bedingen.

Der Revers dieser erfreulichen Erscheinung ist nun aber, daß man fähige Köpfe für zu vornehm hielt, den landwirthschaftlichen Beruf zu lernen und zu ergreifen. Hatte ein Vater einen, wie ihm der Schulmeister sagte, fähigen Sohn, so sollte dieser ein „Herr" werden, entweder ein Pfarrer, ein Doktor, ein Advokat oder ein Kaufmann. So drängte sich schließlich die Intelligenz zu den vornehmen Berufskarten hin bis zum Ueberfluß, bis manche nicht mehr wissen, was beginnen, um nur sich redlich zu ernähren. Diese Ueberproduktion an Gelehrten wird zur heilsamen Douche für manchen, der in der Hitze des Hochmuths und der Verachtung des väterlichen Berufes und des stillen Lebens und Wirkens auf dem Erbe der Vorfahren abenaus will. Gerade der richtige Betrieb der Landwirthschaft, die rationelle Bewirthschaftung eines Gutes, erfordern einen geweckten Verstand. Wie Vieles gibt es da nicht zu kalkuliren, zu überlegen, zu berechnen? Das wird nicht angeboren, es muß gelernt werden. Und wir können es heute in jedem Dorfe beobachten, der praktisch und theoretisch gebildete Landwirth ist im Vortheil. Nach und nach gucken es andere so einem „Ausgerauchten" ab, aber das „Warum und Wieso" der Vortheile desselben bleibt ihnen doch ein Räthsel. Es soll also und muß auch für die spezifisch landwirthschaftliche Ausbildung mehr gethan werden. Nicht aber von Staatswegen und nicht durch staatliche Berufsschulen, das soll Sache jedes Einzelnen bleiben, der Werth des Erworbenen steht nur um so höher.

Wie soll der angehende Landwirth gebildet werden? Auf diese Frage antwortet ein einsichtiger Landwirth in der „Thurgauer-Zeitung" also:

„Soll der Landwirth seine Lehrzeit etwa an einer landwirthschaftlichen Schule durchmachen? Nein, denn da lernt er Alles eher, als dasjenige, was für ihn das Nothwendigste ist. Da stehen bei einer Manipulation, die von zweien verrichtet werden sollte, Dreißig, und von diesen werden die geschickteren, welche die Arbeit schon können, herausgelesen, weil ein Werkführer seine Sache nicht gern verpfuschen läßt. Von den anderen Schattenseiten solcher theoretisch-praktischer Schulen wollen wir hier nicht reden.

Somit wird man trachten müssen, den jungen Menschen auf ein Gut zu plaziren, und natürlich auf ein möglichst großes? O nein! Es gibt nichts Verkehrteres als die Meinung, je größer ein Gut sei, desto mehr lerne ein Zögling darauf. Wenn Einer ein tüchtiger Bauer werden will, so muß er das „Handwerk" der Landwirthschaft gründlich lernen, ehe er sich mit Wirthschaftsorganisation, Buchhaltung und dergleichen höheren Dingen beschäftigen kann. Aber gerade die gewöhnlichen bäuerlichen Arbeiten lernt Einer nie recht auf einem größern Gut. Der Bewirthschafter eines solchen, sei er Besitzer oder Pächter oder Verwalter, hat, besonders während der Sommerszeit, zu viel verschiedene Wirthschaftsangelegenheiten im Kopf, als daß er sich mit seinem Zögling so abzugeben vermöchte, wie es ein Meister thun sollte. Es bleibt daher für den Lehrling nichts Anderes übrig, als sich an die Knechte anzuschließen, was aber in allen Theilen verderblich ist.

Hätten wir einen Sohn, der Landwirth werden sollte, so würden wir keine Mühe scheuen, einen tüchtigen, braven Bauern ausfindig zu machen, der ihn für zwei Jahre in die Lehre nähme. Wir würden nicht einen renommirten Landwirth suchen, der auf allen Ausstellungen die schönsten Produkte aufzuweisen hat und durch vielfache Prämien ausgezeichnet wurde; nein, wir würden unser Augenmerk auf einen der Stillen im Lande richten, die nichts Anderes wünschen, als ihr Gütchen in musterhafter Ordnung zu erhalten, und das mit eigenen Händen und mit eigenen Leuten. An der Hand eines solchen Mannes, der weiß, was es heißt: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen", müßte unser Jüngling die Landwirthschaft kennen lernen, und wenn ihn diese Aufgabe zu schwer däuchte, so würden wir ihn als untauglich zu diesem Berufe erklären.

Freie Stunden könnte der angehende Landwirth damit ausfüllen, daß er Schulbücher und andere nützliche Schriften zur Hand nähme; im Winter aber würde es sehr angezeigt sein, die verfügbare Zeit so zu verwenden, daß der junge Mann etwelches Verständniß der Wagner-, Schreiner- oder Sattler-Profession sich anzueignen suchte, beim Hufschmied die Behandlung des Pferdehufes, den Thierarzt und den Förster bei Ausübung ihrer Berufe beobachtete, was ihm später sehr von Nutzen sein würde.

Schließlich würde noch ein Jahr bei einem tüchtigen Gärtner sehr gut thun. Die Obst- und Gemüse-Kultur gewinnt zugehends eminent an Bedeutung. Wer aber von ihrem Betrieb nicht mehr Aerger, als Freude und Nutzen haben will, muß deren Behandlung kennen. Außerdem hat das Erlernen der Gärtnerei den Vortheil, daß man in allen Dingen exakter und sorgfältiger wird, und das überträgt sich dann auf die gesammte Landwirthschaft. Ueberall herrscht dann Ordnung und Schönheitssinn."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 13. Mai.

Der Bundesrath wählte Nationalrath Oberst Frey in Basel zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Eidgenossenschaft bei der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Derselbe wird spätestens am 15. August auf seinen Posten verreisen.

Die Wahl wird von der ganzen Schweiz mit Befriedigung aufgenommen.

Gegen das Epidemie-Gesetz sind dem Bundesrathe von Dr. Scheuermann aus Basel, Namens des zur Sammlung der Unterschriften bestellten Komites, Referendumsbegehren mit angeblich 78,938 Unterschriften eingereicht worden. Dieselben sollen sich folgendermaßen vertheilen: Zürich 14,730, Bern 13,963, Luzern 2975, Uri 1222, Schwyz 457, Unterwalden 290, Zug 301, Freiburg 1430, Solothurn 2361, Glarus 3948, beide Basel 5969, Schaffhausen 1201, Appenzell A.-Rh. 4602, St. Gallen 12,347, Aargau 5369, Graubünden 1684, Thurgau 8013, Waadt 1023, Wallis 619, Neuenburg 497.

Der Bundesrath hat gestützt auf Artikel 1 des Fabrikgesetzes folgender Beschluß gefaßt: In Stickereien, welche von mehreren Miethern betrieben werden, ist jeweilen der Eigenthümer des Etablissements für die Handhabung des Fabrikgesetzes verantwortlich. Doch steht es ihm frei, unter seinen Miethern einen verantwortlichen Stellvertreter zu bezeichnen, welchem im Falle ihm ein durch Zuwiderhandlung gegen das Gesetz entstandener Schaden erwächst, ein Rückgriffsrecht auf den Verschulder dieses Nachtheils zusteht. Wo nur ein Miether ein Etablissements übernommen, tritt dieser in Bezug auf Verantwortlichkeit an die Stelle des Eigenthümers. Für den Unterwiether ist der Miether in gleicher Weise verantwortlich.

— Landesausstellung. Die Anmeldungen für die nächstjährige Landesausstellung vertheilen sich auf die einzelnen Gruppen wie folgt: Seide 98, Baumwolle 81, Wolle 37, Leinen 47, Stickerei 93, Bekleidung 229, Leder 118, Papier 70, Stroh 38, Holzschnitzerei 45, Möbel 310, Goldschmid 36, Uhrenmacherei 217, Kurzwaaren 43, Chemie 118, Rohprodukte 56, Keramik 79, Baumaterialien 51, Hochbau 194, Ingenieur 82, Verkehr 103, Maschinen 194, Metall 239, Waffen 37, Nahrungsmittel 453, landwirthschaftliche Forstkultur 22, Jaad und Fischerei 73, Gartenbau 45, Schule 189, Hygiene 149, Präzision 57, Musik 56, Vervielfältigung 101, Photographie 54, Kartographie 55, Kunst 241, historische Kunst 26, Wohlthätigkeitsvereine 7, Hotelwesen 39, Alpenklub 10.

— Am 16. Mai sind die erhöhten Zölle für die Einfuhr aus Frankreich in Kraft getreten auf Branntwein, Sprit, Weingeist, geistigen Getränken, Eßwaaren, Waffen, Seide, Teppiche, Wollengarne, wollenen Kleidern und Eisenbahnmaterial.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. Mai.

Dem Großen Rathe wird in Bezug auf die Einführung des schweizerischen Obligationenrechts vorgeschlagen, von dem Erlaß einer Einführungsverordnung abzusehen, dagegen aber die Anfertigung eines Kommentars zu veranlassen, welcher — ohne amtlichen Charakter — in handlicher Form und mit den nöthigen Erläuterungen begleitet, darüber Aufschluß zu ertheilen hätte, welche Bestimmungen unserer aargauischen Gesetzgebung neben dem eidgen. Obligationenrecht und dem Bundesgesetz über die persönliche Handlungsfähigkeit noch in Kraft bestehen.

Die Planvorlage der aargauisch-luzernischen Seethalbahn wird mit einigen Modifikationen dem Eisenbahn-Departement zur Genehmigung empfohlen. Bestimmte Begehren werden in der Richtung gestellt, daß die Station Boniswyl in unmittelbarer Nähe des Dorfes verlegt und eine besondere Station Niederhallwyl-Dürrenäsch errichtet werden soll.

Zu Hülfslehrern an der Rettungsanstalt Olsberg werden gewählt die Herren Rudolf Siegrist von Elfingen und Aug. Schuler in Lauffohr.

Die Hülfspriesterstellen in Auw und Rudolfstetten werden interimistisch übertragen, erstere an Herr Niklaus Schüß, gewesener Pfarrer in Häggligen und letztere an Herrn Pfarrer Greter, gewesener Hülfspriester in Häggligen.

— Aarau. Kriminalgericht. Frid. Albin Schraner, geboren 1844, verheirathet, Schuster und Lanbarbeiter von Wyl, Bezirks Laufenburg, wurde wegen Brandlegung zu 9 Jahren Zuchthaus, Schadenersatz, zu sämmtlichen Kosten und zu 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus verurtheilt.

— Aarau. Am 22. Juni soll dahier die kantonale Lehrerkonferenz stattfinden. Haupttraktandum wird sein die Revision der Lehrpläne.

— Aarau. Am 15. Mai starb nach langer Krankheit Herr E. Brunnhofer, Lehrer von Aarau, im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene war von 1836 bis 1846 Lehrer in Baselland, von 1846 bis 1881, also 35 Jahre, in Aarau. Mit Frühjahr 1881 trat er von seiner Schule zurück, behielt jedoch die Hülfslehrerstelle für Schreiben an der Bezirks- und Kantonsschule bei. Auch ihm wurde nicht des Lebens ungemischte Freude zu Theil; der unerbittliche Tod hat ihm schon früh die Gattin, dann einen hoffnungsvollen Sohn und eine Tochter entrissen. Dennoch bewahrte er ein heiteres Gemüth und auch in seinen schweren Leiden blieb ihm die Himmelsgabe Humor, bis der Tod als freundlicher Erlöser an ihn herantrat. Schlaf' wohl im kühlen Grund!

— Aarau. Noch bleibt immer eine Ehrenschuld abzutragen an das Andenken Heinrich Zschokke's. Schon lange hegte man den Plan, ihm in Aarau, das ihm zur zweiten Heimath geworden, wo er sein hauptsächlichstes Wirken entfaltete, ein Denkmal zu setzen. Man geht jetzt ernsthaft an die Ausführung dieses Planes. Der Einwohnerverein von Aarau hat einen Beitrag von 1000 Fr. bewilligt, das Haus H. R. Sauerländer 500 Fr. überreicht und die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft 200 Fr. zugesagt; auch die Regierung hat ihre Mitwirkung zugesichert.

— Aarau. Taubstummenanstalt auf Landenhof. Letzten Sonntag fand die ordentliche Jahresprüfung statt, welche wieder sehr erfreuliche Resultate aufwies. Sie ergab neuerdings, daß die Anstalt unter der tüchtigen Leitung des Herrn Forter ihren Zweck in bester Weise zu erfüllen bestrebt ist und auch erfüllt. Gegenwärtig wird sie von 31 Kindern besucht, welche da zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangezogen werden. Wir wünschen der Anstalt immer mehr Freunde und werkthätige Gönner!

— Aarau. Dem „Bez. Tagbl." auf seine Expektorationen, betreffend die „Zofinger Herren auf der Anklagebank" nur die Bemerkung, daß wir — die wir unsere Pappenheimer gar wohl kennen — doch freilich zu unterscheiden wissen zwischen Herr und Herr, zwischen einem im guten Sinne und einem, der meint, es gebe in sozialer Beziehung denn doch verschiedenerlei Menschenkinder. Dem Verfasser eines Nekrologs ist's übrigens erlaubt, sich auf den Standpunkt seines Objekts zu stellen, d. h. dessen Anschauungen zum Ausdruck zu bringen.

— Buchs. (Mitgetheilt) Den 16. Mai entriß der Tod einer Familie ihr Haupt und ihren Ernährer, in noch jugendlicher Kraft stehend: Friedr. Stirnemann, Webermeister und Krämer. Eine herbe Prüfung, die immer und wo sie eintreten mag, zum innigsten Mitleid stimmt.

— Ob.-Entfelden. Am Montag starb dahier, wie den „Aarg. Nachr." mitgetheilt wird, Daniel Suter, während 46 Jahren Ausläufer und Packer bei der Buchhandlung Sauerländer. Ein Beispiel der Treue im Kleinen und der stillen redlichen Arbeit.

— Würenlingen. Das Gesangfest nahm bei günstigem Wetter einen guten Verlauf. Im Wettgesang stehen oben an die gemischten Chöre von Baden und Oberrohrdorf und der Männerchor von Baden, der sich von Zürich her wieder etwas aufgerafft haben muß.

— Lenzburg. Die Wahlschlacht ist noch nicht entschieden. Notar Meier erhielt 1055 Stimmen, Großrath Holliger 1029, Großrath Suter circa 600. Wenn die vielen Kosten nur auch aufgewogen werden durch eine endliche glückliche Wahl.

— Muri. Hier ist ebenfalls keine Richterwahl zu Stande gekommen. Herr Ammann Rey hat 40 Stimmen mehr als sein vom „Freischütz" portirter Gegenkandidat Ottinger.

— Bezirk Rheinfelden. Am vorigen Sonntag ist wieder keine Richterwahl zu Stande gekommen. Die meisten Stimmen (943) vereinigte Gerichtsersatzmann Urich in Möhlin auf sich.

— Rheinfelden hat die Abschaffung der Jahrmärkte beschlossen. Diese haben sich allerdings infolge der modernen Verkehrsverhältnisse überlebt und sind vielerorts mehr nur zu Bummel- und Tanzgelegenheiten herabgesunken. Mit den Viehmärkten hat es natürlich eine ganz andere Bewandtniß.

— Häggligen. Der abgesetzte Kaplan Greter soll laut einer Mittheilung in der „N. Z.-Z." von sich selbst den klassischen Ausspruch gethan haben, er stehle dem lieben Herrgott den Tag und der Regierung den Quartalzapfen ab. Er stellt dies zwar in einer blöde gehaltenen Entgegnung in Abrede, allein der Gegner anerbietet den Beweis der Wahrheit. Nun, sage man was man wolle, der Mann ist doch wenigstens noch ehrlich.

— In Aarburg ist laut „Zof. Tagbl." letzten Sonntag die zweite schweizer. Hundeausstellung eröffnet worden. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Die Ausstellung selbst ist hübsch und mit Geschmack arrangirt, nur schade, daß der Raum fehlte, um ähnlich wie in den Arbeitssälen die Thiere in besonderen Behältern ausstellen zu können. Die Zellen sind gar zu melancholisch und erwecken Ausbruchsgedanken. Im Ganzen sind gegen 250 Hunde ausgestellt, darunter wahre Prachtexemplare, von den Möpsen und Schooshunden an bis zu den Bernhardinern. Die Prämirung fand am Sonntag statt.

— Kaiserstuhl. Am 8. Mai starb hier der gewesene Bezirksschullehrer Maienfisch, der seit der Aufhebung der dortigen Bezirksschule Inspektor war.

Kantone.

Basel. Die Zahl der Unterschriften gegen das Impfgesetz ist am 12. Mai auf 76,000 gestiegen. Noch ungefähr 3000 waren angemeldet von Tessin und Genf.

(Wie es scheint, haben die Unterschriftensammler eine kluge Taktik befolgt; sie ließen sich wegen des angeblich mühseligen Ganzs der Sammlung von der „Neuen Zürcher Zeitung" ruhig verhöhnen und aßen sich „heimlich feiß", sagt „Z. V."

Baselland. Die Landräthe gaben der „Basell. Ztg." in letzter Sitzung zu der Bemerkung Anlaß, es haben sich bei bedenklich gelichteten Reihen ein gewisses langandauerndes Kopfnicken bei einigen Mitgliedern gezeigt. Der „Baselbieter" faßt die Geschichte vom menschlichen Standpunkte aus auf und meint, man sollte eben die Herren Landesväter nicht auf einen Montag einberufen, indem an diesem Tage sich auch bei diesen Menschenkindern öfters die Spuren der Sonntagsheiligung geltend zu machen pflegen. Diese Entschuldigung ist einen Batzen werth.

Bern. Emil Georg von Basel, Stationsgehülfe in Scherzligen, ist seit letzten Samstag flüchtig. Es werden ihm Unterschlagungen im Betrage von Fr. 2752 zur Last gelegt.

Uri. Ein Obwaldner Korrespondent des „Urner Wochenblattes" beklagt sich darüber, daß die Urner nicht mehr so zahlreich und fleißig nach Sachseln wallfahrten wie früher. „Ob die weltbeglückende Gotthardbahn mit ihren Münzen und Renten auf das religiöse Gefühl des Urnervolkes einen Druck ausgeübt oder ob es an Wiederbelebung gebricht, das lassen wir dahingestellt." O Jerum!

— Unterhalb Göschenen gegen Wasen zu fuhren Donnerstag Abends zwei Arbeiter auf einem Rollwagen und konnten diesen während der Fahrt erst zu spät bremsen, so daß derselbe in rascheste Fortbewegung gerieth. Die Arbeiter sprangen ab und kamen mit leichten Verletzungen davon; dagegen eilte der Wagen mit gewaltiger Kraft dem Kehrtunnel zu und auf die dort beschäftigten Arbeiter. Von diesn wurden 2 getödtet, 3 oder 4 sind schwer verletzt.

Waadt. Die Fürstin Dolgoruki, Wittwe des verstorbenen Kaisers Alexander II. von Rußland, ist mit Familie und zahlreichem Gefolge zu längerem Aufenthalt im „Grand Hotel" in Vivis abgestiegen.

— Der König von Würtemberg ist mit eiem Gefolge von zehn Personen in Vivis erwartet.

Zürich. Laut „N. Z. Z." erhielt vorigen Dienstag der Todtengräber von Unterstraß per Post (!) in guter Verpackung die Leiche eines neugebornen Mädchens nebst 5 Fr. und einem Zettelchen, auf welchem eine ihm unbekannte Hand geschrieben hatte: „Bitte, übergeben Sie doch diese liebe Kleine der geweihten Erde Gottes". Der Todtengräber übergab aber die „liebe Kleine" dem Statthalteramte und ein günstiger Zufall führte demselben auch bald die besorgte Mutter in der Person einer für durchaus ehrbar gehaltenen Kellnerin zu. Ihr Kind hatte gelebt und ist an Erstickung gestorben. Niemand wußte um ihr Geheimniß; ohne jenen Zufall wäre es auch Geheimniß geblieben. Der Vater des Kindes wohne nicht in der Gegend — —!

— Auf der Fahrt von Singen nach Winterthur gerieht laut „Landb." am 11. Mai in einem Waarenzug ein mit Baumwolle beladener offener Güterwagen in Brand. Glücklicherweise wurde das Feuer so rechtzeitig bemerkt, daß noch auf der Station Seuzach der brennende Wagen austrangirt und auf ein Nebengeleise gebracht werden konnte. Daselbst ist derselbe denn auch, da es unmöglich war, des Feuers Herr zu werden, mit sammt der Ladung fast vollständig niedergebrannt. Vom Wagen blieben nur noch die Eisenbestandtheile, von der Baumwolle sozusagen nichts Brauchbares mehr übrig. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Funkenwurf aus der Lokomotive entstanden.

— Zürich. Hier arbeitet man an der Einführung eines neuen Sonntagsgesetzes. Dasselbe will indessen nicht allen Leuten gefallen, weil es zu pfarrherrlich riecht, wel darin zu sehr das altherkömmliche Privilegium des Landeskirche dominirt. R. Rüegg sagt darüber: „Die Landeskirche hat wie alle alten gebrechlichen Leute das Bedürfniß nach Ruhe und kein Billigdenkender wird ihr etwelche Rücksichten versagen; warum soll ich aber, wenn sie jewellen am Sabbatmorgen eine Stunde lang auf eine mir höhst unangenehme Weise von den Thürmen herunter bimmeln läßt, verhindert sein, während der Predigt im Freien die Klarinette zu blasen? Das widerstreitet aller Gewerbefreiheit. Kein Wunder, wenn das Katholischwerden einreißt. — Wir sind auf besten Wegen. Die Ordnung wächst; bald werden wir auch ein Regulativ über die Pflege der Kindertrompeten erhalten, der Fortschritt hat, um Niemanden ungebührlich zu erschrecken, die aus dem „Freischütz" bekannten Filzschuhe Samiels anzezogen, gemäßigte Talente schützen auf allen Punkten das Gemeinwesen vor aufregenden Reformen und erwägen wir endlich, daß es ganz unmöglich wäre, sich an dem Spiritus unseres Kantonsrathes um den Verstand zu trinken, so möchte ich einmal erfahren, wo denn an unserm Glücke zu wenig Zeug ist!" Trifft auch anderwärts zu.

— Das Sechseläuten-Centralkomite verkündet, daß dieses Jhr keine Wiederholung des Umzuges stattfinden werde, macht indessen Hoffnung auf das nächste Jahr. Deshalb werden die Theilnehmer ersucht, Kostüme und andere Ausrüstungsgegenstände sorgfältig aufzubewahren.

Ausland.

Deutschland. Verdienst der Fechtbrüder. Der Direkter der großen Landesstrafanstalt zu Zwickau, Geh. Reg.-R. d'Alinge, hat dieser Tage in Dresden in der Generalversammlung des Vereine zur Fürsorge für Strafentlassene Daten mitgetheilt, aus denen hervorgeht, daß täglich im deutschen Reiche durchschnittlich 200,000 Personen von Ort zu Ort ziehen und sich ihren Unterhalt durch Betteln verschaffen. d'Alinge hält sich auf Grund der von ihm in seiner amtlichen Stellung angestellten Nachforschungen für berechtigt, den Ertrag der Bettelei für sehr beträchtlich anzusehen, und zwar stellte sich der Minimalertrag täglich auf 1 M. 70 Pf., der Maximalertrag auf etwas über 4 M. für die Person. Es werden somit, den Durchschnitt gerechnet, jährlich 200 Millionen M. aufgebracht, um einen Krebsschaden unseres Volkes weiter zu erhalten.

— Berlin, 13 Mai. Der Brand der Hygiene-Ausstellung war das riesigste Feuer, das hier seit 20 Jahren stattfand. Von den 22,000 Quadratmeter bedeckenden Gebäuden sind über vier Fünftel mit den kostbarsten Sammlungen und Unika vernichtet. Der Versicherungswerth des Abgebrannten beträgt 2½ Millionen Mark und erst für ein Drittheil der Ausstellungsgegenstände sind die Versicherungen perfekt. Die Basler Feuerversicherung übernahm 200,000 Mark. Die Ursache war angeblich eine Spirituslampe, die umgeworfen wurde. Dazu kam, daß die Bauten alle aus Holz erstellt waren. Die Feuergarben flogen stundenweit. Ein Arbeiter vermißt ein Kind, das todtgefahren wurde; sonst ist kein Verlust von Menschenleben zu beklagen.

— Die Zahl der eingeschriebenen Studenten in Tübingen hat bis jetzt etwa 1369 erreicht. So bekommt die Universität diesmal weitaus die höchste Frequenz, deren sie sich je zu erfreuen gehabt hat. Zahlreiche Studenten sind wieder abgereist, weil sie die passenden Wohnungen nicht gefunden haben und weil auch die überfüllten öffentlichen Lokale ihnen nicht das genügende Behagen bieten konnten.

— Berlin. Die jüngsten Nachrichten aus Friedrichsruh über den Gesundheitszustand des Reichskanzlers lauten nicht befriedigend. Fürst Bismark muß noch immer das Zimmer hüten und seine Rückkehr nach Berlin ist wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

— Darmstadt. Die zweite hessische Kammer hat den Antrag der Klerikalen auf Beseitigung des obligatorischen Charakters der Fortbildungsschule in namentlicher Abstimmung mit allen gegen acht Stimmen abgelehnt. Die Kleriker sind doch überall dieselben Feinde der Schule. Natürlich, diese treibt ihren Brodkorb immer höher.

— Wanne, (Bochum) 11. Mai. Die Ursachen des furchtbaren Grubenunglücks sind bis jetzt nicht festzustellen. 300 Mann sind eingefahren; davon sind 60 todt, verbrannt oder erstickt. Sämmtl. Leichen sind schrecklich verstümmelt. 15 Personen sind schwer verwundet, 2 werden vermißt. 27 der Getödteten sind verheirathet und hinterlassen 90 Kinder. Die Unverheiratheten sind meist Polen.

England. London, 12. Mai. Unweit Ballina wurde Donnerstag Abend auf einen Pächter Namens Barett geschossen, als derselbe in seiner Wohnung eintrat; die Verwundungen sind tödtlich. Barett hatte ein Pachtgut übernommen, dessen früherer Inhaber ausgewiesen war. Parnell erbat sich in Folge erhaltener zahlreicher Drohbriefe in London besondern Polizeischutz.

— Den „Daily News" zufolge wird der baldige Rücktritt Gladstone's vom Schatzkanzleramt erwartet.

— Die Mörder aus dem Phönix-Park sind noch nicht eruirt und man fürchtet, es werde nicht gelingen, sie zu entdecken.

Frankreich. Man glaubt, daß eine englisch-französische Flotte von 12 oder 16 Panzerschiffen mit 12,000 Mann Landungstruppen nach Egypten gesandt wird.

Griechenland. Aus Athen schreibt man der „Augsb. Allg. Ztg.": Soeben geht mir aus Lamia die Nachricht zu, daß im Alter von 94 Jahren daselbst der Mann verstorben ist, den einst die Türken zwangen, den Spieß vorzubereiten, an welchem sie den brühmten jungen Freiheitshelden Athanasius Diakos braten wollten. Philios Alexin war Zimmermann in Lamia, als Omer Brionis Pascha nach der unglücklichen Schlacht an den Thermopylen den jungen Diakos gefangen in die Stadt schleppte und ihn zu dem grausenhaften Tode, lebendig am Spieße gebraten zu werden, verurtheilte. Am 14. April 1821 wurde das unmenschliche Urtheil vollzogen, zu dem der junge Alexin das Handwerkszeug liefern mußte. Niemals in seinem langen Leben hat der arme Mann diesen Tag vergessen, und das Bild des schönen Helden, der den furchtbarsten Tode muthig entgegengieng, ist niemals in seiner Seele erloschen.

Aegypten. Eine französische Gesellschaft beabsichtigt eine Fruchtbarmachung des Nilthales, welche demselben seine im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangene Fruchtbarkeit wiedergeben soll. Das Ueberschwemmungsgebiet des Nilstroms soll durch Anlage von Stauwerken vergrößert und in Verbindung mit denselben Bewässerungskanälen ausgeführt werden, welche einem bedeutenden Theile des zur Wüste gewordenen Thalgrundes seine frühere Fruchtbarkeit zurück geben sollen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Mai 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 26. dies Vormittags: Bertha und Maria Hitz, gewes. Sattlers von Hoegen, Beide in Aarau; Nachlaß der verstorb. Wittwe Johanna Döbeli geb. Ernst, von Bubenweiler (Baden). — Breiton 24. d.: Geschwister Sinek, Alois, Verena, Albertina und Josepha Wetli, des Wendelin von Breiton. — Dürrenäsch 26. d.: Nachlaß des verst. Friedrich Meier, jünger, von Rieberhallwyl; Wittwe Elisabeth Steiner geb. Kiener, von Dürrenäsch; Johannes Gloor, Daniels, Rüdels von Leutwyl; Johann Alfred Stauffer, von Dürrenäsch, Oberlehrer in Oftringen; Nachlaß des Johannes Gloor, Felixen von Dürrenäsch. — Ganslingen 22. d.: Katharina Obrist, des Jakobs Tochter von Ganslingen, in Endingen. — Gebenstorf 25. d. Nachmittags: C. Todt-Oederlin, Weinhandlung in Baden; Nachlaß des J. Jb. Boxellang, Schäfers von Bogellang-Gebenstorf. — Häglingen 25. d.: Elisabeth Huber geb. Wirth, von Büschikon, Oje. Lägerig, in Mellingen. — Hunzenschwyl 23. d. R.: Nachlaß des verst. Johannes Zuber, Geschirrfassers, Schulter und die Kinder und Erben der Anna Maria Rahr Meichsner sel., Alle von Hunzenschwyl. — Jonen 25. d. R.: Martina und Karl Rütsmann, Sattlers von Jonen. — Lußern 22. d. R.: Joseph Gauch, von Schongau, in Hinterkühl. — Möhlken 30. d. R.: Nachlaß der Wittwe Verena Matter, Rudolfs, alt Bannwarts von Möhlken; Nachlaß des verstorb. Samuel Suter, gewes. Brunnenmacher in der Gottesgrube zu Möhlken; Samuel Vogel, alt Kremmvater ebendaselbst. — Lenzburg 24. d.: Daniel Meyer, Schlosser in Lenzburg. — Obrendingen 22. d.: Jakob Keller, Gärtners von Obrendingen; Theodor Steimer, Gemeindsammann, von Gettingen. — Oeschgen 23. d. R.: Heinrich Reimann, Pintenwirth, von Oeschgen. — Reinach 22. d.: Jakob Merz, Hs. Rudolfs, Glasers von Reinach. — Schinznach 22. d. R.: Johannes Meyer, Zimmermann, von Zeihen, in Schinznach. — Schmiedlingen 25. d.: Gottfried Bucher, von Schmiedlingen. — Seon 22. d.: Rudolf Hirt, Sohn, Negotiant in Seon. — Staufen 20. d.: Nachlaß des Sam. Furrer, Johannesen von Staufen. — Lägerig 23. d.: Jak. Leut Ballag in Mellingen. — Unterlagenthal 24. d.: Rosyöri, Wagnerszeppels ab Stalden zu Unterlagenzgen, in Oberdrücke (Schwyz). — Wegenstetten 23. d. R.: Wilhelm Ritter in Wegenstetten. — Zuzgen 22. d. R.: Nachlaß des verst. Sebastian Kim, von Wallbach, früher auf Lobenberg bei Zuzgen.

Bevormundungen. Kurl. Billiger, Joseph, Knecht in Mezenberg. Zofingen. Bühler, Jakob, Salomons von Strengelbach, auf Bühlenberg zu Ofringen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Widmer, Samuel, alt Gemeindsweibel, von Suhr. Eingaben 17. Juni. Baden. Meier, Joseph, alt Bannwart sel. von Wohlenschwil. Eingaben 24. Juni. Brugg. Meier, Johann, Johann Ulrichs, alt Ammanns von Schinz. Eingaben 15. Juni. Kurl. Rey, Joseph, Straßenwärter, von Mühlau; verstorben. Eingaben 21. Juni. Zofingen. Hunziker, Heinrich, Felixen von Reitnau, früher im Säget zu Strengelbach. Eingaben 24. Juni. Zurzach. Guggenheim, Max Joseph, von Lengnau, in Baden. — Isele, Johann, von Birndorf (Waldshut), früher in Zurzach. Eingaben 13. Juni.

Schuldenrüfe. Baden. Friedrich, Maria Anna Emilie, von Remetschwyl, in Lengnau verstorben. Eingaben 24. Juni. Brugg. Aarg. Hut-Wollen-Verein unter dem Titel: Die „Gemeinnützigen" in Villmergen. Eingaben 22. Juni. Kurl. Wittwe Müller geb. Baumgartner Antonia sel., von Wurl. Eingaben 21. Juni.

Gemeinde-Inventarien. Aarau. Hasler-Oberlin, Albert, gew. Abjunkt der Kreispostdirektion, von und in Aarau. Eingaben 17. Juni. Lenzburg. Gallizer, Daniel, Heimathlos von Egliswyl. Eingaben 17. Juni. Zofingen. Hunziker, Bernhard, Tierarzt, von Kirchleerau, gew. Gerichtspräsident in Zofingen. Eingaben 24. Juni. Zurzach. Binder, Eduard, alt Polizeisoldat, von Baldingen, früher in Vogelsang, Gde. Lengnau. Eingaben 13. Juni. Baselland. Müller-Lerch, Johannes, Mechaniker, von Bingen (Baden), früher Säger in Herznach (Aargau), und dessen Erben. Eingaben 17. Juni. Amtsgerichtsschreiberei Basel.

Beidstage. Aarau. Bühler, Lise geb. Blum, Ehefrau des vergeldst. Friedr. Bühler, Jakobs von Strengelbach, früher in Suhr, unbekannt abwesend und vermögls. — Ammann, Mag. Metzger, von Dorfikon, früher in Aarau; nach Amerika verreist und vermögl. — Schäfer, Anton, Bäcker, von Solothurner (Baden), früher in Hirschthal, später in Dresden; ausgetreten. Eingaben 17. Juni. Baden. Bächle, Katharina geb. Schneider, Thomasen von Würenlingen. — Geschwister Meier, Helena und Engelbert, von Würenlingen. Merkler, Robert, zum „Lämmlisbof", von Baden. — Wittwe Kreß, Anna Maria, von St. Gallen-Kappel (St. Gallen), in Rieden, Gde. Oberlengenhal; vermögls. — Steimer, Gemeindsammann, von Wettingen. — Steinmann, Johann Ulrich, Jünger, Steinbauer, von Wohlenschwil. — Hambel, Johann, Rothen von Birmenstorf. — Schmid, Friederike geb. Meier, von Bühlikon. — Frei, Joseph, Wagner, von Stetten. — Frei, Julius, von Oberehrendingen. — Wetter, Karl, Maurer, von Baßlingen. — Wittwe Haggenberger, Anna Maria geb. Hauptberger, in Baden; vermögls. — Ernst, Joseph, älter. — Ernst, Heinrich. Beide von Würenlos. — Ernst, Johann, und Sohn Joseph, Martis von Mellingen; vermögls. — Frei, Moriz, Spengler, von Mellingen; vermögl. — Seiler, Joseph, Zimmermanns Erben, von Wägenwyl, als: Anna Maria, Joseph Pauline und Martha Bertha Seiler, von dort. Eingaben 24. Juni. Brugg. Jäger, Jos. Leonz, Bierbrauer, von Bözen. — Honegger, Karl, Seiler, von Gremgarten. Eingaben 12. Juni. Brugg. Rey, Carolina geb. Lüscher, Ehefrau des vergeldst. Jakob Rey, Friedrichs von Scherz; vermögls. — Hemmli, Johannes, Häfnlers in Thalheim; vermögls. Eingaben 14. Juni. Kulm. Haun, Jakob, Maurer im Unterdorf zu Reinach. — Hochstraßer, Hermann, von Dürrenäsch, Knecht bei Fuhrhalter Frey in Zeihen; vermögls. — Buchser, Jakob, Hartmanns, Vater in Leutwyl. Eingaben 10. Juni. — Sommerhalder, Gottlieb, Hafner, von Burg. — Rodel, Jakob, Bäcker, von Fahrwangen in Leutwyl. Einspruch 17. bis 31. Mai. Lenzburg. Hoffmann, Maria geb. Häfermann, von Gemeinde Bürren in Seon; dieser, Gottlieb, Schuster in Lenzburg. — Frei, Johannes, Häfnlers in Thalheim; vermögls. — Feldmann, Rudolf, Zimmermann, von und in Seon. Eingaben 24. Juni. Kurl. Frey, Ignaz, Eisenstiß, Jünger in Burkwyl. — Huber, Adolf, Ingenieur in Oberrüti, Gde. Meriswyl und. — Ammann, Johann Baptist Fabrikant in Bünzen. Eingaben 21. Juni. Luzern. Separat-Beldstag über die im Gemeindsbann Wikon befindlichen Liegenschaften des Kürzeggers, Friedrich, von Langnau (Bern), in Brittnau. Eingaben 3. Juni Gemeindsangehörden und Pfaffnau in Reiden.

Geldtags-Verlängerung. Aarau. Suter, Jakob, Hans Rudolfs, Holzer im Stirk zu Gränichen. Frist 3. Juni.

Nachlaßtage. Lenzburg. Urech, Gottlieb, Wagner, von Niederhallwyl. — Burger, Jakob, von und in Wikon. Eingaben 17. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Hert, Rudolf, Leinenweber, gew. Wächter in Birrhard. Eingaben 12. Juni. Zurzach. Wittwe Haus, Verena geb. Gertiser, von Böttlein. Eingaben 22. Juni.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Ehefrau des verst. dkt. Samuel Wernli, Maurer, von Thalheim in Gelinsbach. Baden. Frei, Benz, Straßenwärter, von Mellingen. — Werder, Johann, Schuster in Reuß, Gde. Gebenstorf. — Schärpf, Carolina geb. Widmer, von Remigen, Gde. Bergdietikon. — Meier, Eduard, Melchiors von Birrhdorf. Freiamter. Geißmann, Joh. Leonz, Wagnerbauniesen von Hägglingen. Frau Gloor, Wilhelm, Jakobs, Schneider und Eisenbahnarbeiter, von Leutwyl, im Wallbach bei Schinznach. — Vogt, Joh. Jakob, alt Siegrist in Mandach. Lenzburg. Mittenberger, Johannes, Drechsler in Dintikon. Heimauer, Rudolf, alt Badwirths, von und in Seengen. — Urech, Friedrich, Rudolfs in Hendschiken. — Fischer, Anna geb. Friedrich, Kaspars zur Oele in Seengen. Zurzach. Müller, Franz Joseph, Rudolfs im Himmelreich bei Lengnau.

Rehabilitationen. Rheinfelden. Bernet, Sebastian, Zimmermann, von Wallbach. Zurzach. Oberle, Zacharias, gew. Wirth zum Bahnhof in Koblenz, in Klingnau.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Amsler, Heinrich, Jsaaks, Wegknecht von Densdorf, in Nordamerika. Einwendungen 17. Juni.

Stellenausschreibungen. Die Pfarrei Zuzgen. Eingabe 22. Mai. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Kellingen für Mathematik, Naturkunde und Französisch. Der Zeichnungsunterricht und das Kellnerat wird besonders entschädigt. Besoldung Fr. 2000. — Lehrerinnenstelle an der Arbeitsschule in Oldberg. — Lehrerstelle an der Oberschule in Rothrist. Besoldung Fr. 1000. — Lehrerstelle an der Oberschule in Unterlagenthal. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 22. Mai.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 29. April bis 6. Mai 1882.

Geburten.

Amalie, Töchterlein des Konrad Maier, Kutscher, von Reiselfingen (Baden), in Aarau.

Margaretha Eugenie, Töchterlein des Wilhelm Emil Otto Ziegler, Apotheker, von Zuchwyl (Solothurn) in Aarau.

Clara, Töchterlein des Rudolf Hartmann, Fabrikant, von Ebnat (St. Gallen), in Aarau.

Martha, Töchterlein des Alfred Stähelin, Dr. med., Stadtrath, von Basel, in Aarau.

Johann Reinhold, Söhnlein des Alois Meier, Taglöhner, von Büren (Luzern), in Aarau.

Karl Theodor, Söhnlein des Theodor Hasler, Buchbinder, von und in Aarau.

Sophie Bertha, Töchterlein des Edmund Gottlieb Kielholz, Postcommis, von Mettau, in Aarau.

Eheverkündungen.

Gerald Heinrich Lattmann, Locomotivheizer, von Sternenberg (Zürich), in Aarau, mit Maria Josepha Schermann, von Klauenfee (Luzern), in Luzern.

Jakob Hunsberger, Rechnungsrevisor, von Bözen, mit Louise Fischer, von Aarau und Unterlunkhofen (Bo ettau), Beide in Aarau.

Ehrsam, Joseph Alois, Mechaniker, von Wolfenschießen (Unterwalden), in Aarau, mit Elisabeth Krez, Zettiermeisterin, von Unterentfelden, auf Eppenberg (Solothurn).

Trauungen.

Fehlmann, Rudolf, Dachdeck und Kaminfeger, von Menziken, mit Elisabeth Spreng, von Reiden (Luzern). Beide in Aarau.

Franz Anton Schmidt, Kaufmann, von Rust (Baden), in Laon, mit Sophie Bertha Anna Corneson, von Aarau und Boerdon, in Aarau.

Jakob Huber, Schreiner von Balsberg-Embrach (Zürich), mit Maria Magdalena Rmt, von Denobärra, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Anna Maria Wyder geb. Augsburger, von Rüthberg (Bern), in Aarau.

Eugen Häßig, Söhnlein des Friedrich Häßig, Cantonnier, von und in Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador" Kapitän Jouela, welcher am 30. April von Havre abgegangen, ist am 11. Mai, Nachmittags 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 20. Mai, „France" am 27. Mai und „Labrador" am 3. Juni von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 15. Mai. Die Depression bei Gordeaux hat nachgelassen. Der Barometer steht hoch in Schottland, tief am Mittelmeer. Ausschichten auf Nordostwind, bewölkten Himmel und kühlere Temperatur.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht ein Eds. Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes, **gutassortirtes**

Waaren-Lager

aufmerksam, da der Vorrath sehr groß ist und sehr billige Preise gehalten werden.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

1159] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr Jenni-Kunz in Aarau als Vormund des Rud. Jenni, Vater in Kölliker, bringt infolge Ermächtigung ab Seite der Vormundschaftsbehörde, am Donnerstag den 25. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Bären in Kölliken an öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung folgende im Gemeindebann Kölliken sich befindende Liegenschaften:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune von Stein und Holz unter Strohdach, Nr 81; brandversichert um Fr. 2,850.
2) Eine **Scheuneschune** unter Strohdach, Nr. 82; brandversichert um Fr. 300.
3) Circa 77,40 Aren (circa 2 Jucharten und 6000 □') dabeiliegendes Baumgartenland.
4) Circa 1 Hektar (circa 2¾ Jucharten) **Ackerland** im s. g. „Wallis", ebenfalls nahe beim Hause liegend.
5) Zwei Stück **Matten** im „Hardfeld", haltend zusammen circa 2 Hektaren (circa 5½ Jucharten).
6) Drei Stück **Acker** im „Hard und Herrwegfeld", circa 45 Aren (circa 50,000 □').

Bedingungen günstig. Kaufs- und Pachtliebhaber sind höflichst eingeladen.

Kölliken den 15. Mai 1982.

1190] Der Beauftragte: Suter, Gemeindeschreiber.

Der Ausverkauf

von der **Liquidation J. Ernst** in **Schöftland,** im Hause des Herrn **Sozer,** vordere Vorstadt in **Aarau,** dauert so lange Vorrath.

Es befindet sich noch eine große Auswahl in **Wollen-** und **Baumwollengarnen, Zwilchen, Költsch, Eberhaut, Cassinet, Hemdenflanelle, Baumwollentüchern, Foulards, verschiedenen Kleiderstoffen** und Anderem mehr.

☛ **Die Preise sind weit unter die Fabrikpreise herabgesetzt.**

1111] ***Der Liquidator.***

Den Herren Wirthen und Auswandererа

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,

sowie die **Syrupe** (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Odysense, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,

11] **Halde — Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Freitag den 19. dieses Monats, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im **Gasthof zum „Ochsen"** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 200 Beigen tannenes Spaltholz,
„ 100 „ **eichenes** „
„ 400 „ **Stockholz,** und
„ **30,000 Reiswellen.**

Zofingen den 11. Mai 1882.

1163] (Z 24 Q) **Die Forstverwaltung.**

Achtung Auswanderer!

Wer mit dem berühmten **Postdampfer „Servia"** am **28. Mai** ab **Basel** zu **ermäßigtem Preise** nach **Amerika** verreisen und der besten Bewirthung und Behandlung zu Wasser und zu Lande versichert sein will, wende sich schleunigst an

M. Goldsmith, 14. Heumattstraße, **Basel,** oder dessen Agent:

1055] (H 1749 Q.) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Die Wein-Handlung

von

A. Birmann-Probst in Aarau

empfiehlt einen guten **Arbeiterwein (Landwein)** zu **Fr. 40.—45.** per Hektoliter.

☛ **Muster stehen zu Diensten.** [1123

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete Wittwe Maria Müller-Frey zur Pinte auf Wannenhof, bringt nächsten Montag den 22. Mai 1882, von Vormittags 9 Uhr an, verschiedene Viehwaare und Fahrhabe worunter namentlich:

3 Rinder, wovon eines großtragend; **2 Ziegen, 1 Wagen, 2 Eggen, 1 Rönnli, 1 Mostrotte, Sensen, Rechen, Gabeln,** 1 Parthie **Wagnerholz, 1 Stanze,** circa 200 Stück **Ziegel** und **Kaminsteine,** einige **Kordflaschen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Wannenhof bei Unterkulm den 16. Mai 1882.

1198] Wittwe **Müller** zur Pinte.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Samuel Müller, Pfeifersamuels Wittwe dahier, bringt künftigen Freitag den 19. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Müller in der Vorstadt dahier, ihre, am gleichen Ort sich befindlichen Liegenschaften, nämlich:

1) das zweistöckige **Wohnhaus Nr. 204** mit zwei Tremkellern und Scheune von Rieg und Holz, geschätzt und versichert um Fr. 2000, mit circa 2,25 Aren (circa 1/16 Jucharte) Hausplatz und Garten; und
2) circa 9 Aren (ungefähr 1/4 Jucharte) **Ackerland** im „vordern Zihl" an eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Gränichen den 13. Mai 1882.

Der Beauftragte:

1185] F. Widmer.

Aktiven-Steigerung.

Die in der gerichtlichen Liquidation über Sam. Widmer, Hans Georgs, Zimmermeister von Gränichen, publizirte Steigerung über die illiquiden Aktiven im Gesammtbetrage von circa Fr. 2500 wird erst **Samstag den 27. Mai** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau abgehalten.

Aarau den 16. Mai 1882.

Für den Liquidationsabgeordneten:

1194] Kaufmann Kanlist.

Brennholz-Steigerung in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen werden Donnerstag den 25. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Brauerei Senn öffentlich versteigert:

1062 Stere buchenes Spältenholz, 132 Stere Tannenholz, 9 Stere Eichenholz, 9 Stere Birkenholz, 10,600 Schlagwellen und 9200 Durchforstungswellen.

Zofingen den 15. Mai 1882.

1185] Schwarz Kreisförster.

Selbstverfertigten

Züppen-Halblein,

schwer und solid gefärbt, von Fr. 1.20. bis Fr. 1.35. per Elle, empfiehlt

1196] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum gute, rothe und weiße **Kartoffeln;** bei

Liendard, Gemeindeschreiber

1200] in Holziken

Ochsenmaul-Salat,

prima Qualität, nur von Mastochsen, versendet in Steintöpfen von 5 bis 50 Kilo.

Feinst marinirte Häringe,

mit sehr pikanter Sauce, versendet in Steintöpfen von 20 bis 50 Stück

1165] (H 2046 c Z) **J. C. Heuz** in **Zürich,** Niederdorfstraße Nr. 5.

Zu verkaufen:

1½ Jucharten **Wässermatten** in den „obern Distelmatten" in Suhr, unter sehr günstigen Bedingungen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1182

Auserlesene steyrische

Gußstahl-Sensen

(Doppeltraube)

verkauft mit Garantie

Joh. Hunziker, Schmied

1171] in Schöftland.

Zur Beachtung!

Wir machen einem **Tit. Publikum von Kulm und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wir seit dem 8. Mai in **Kulm** ein

Dépôt in Consumartikeln & Spezereiwaaren

eröffnet und den Verkauf

Jungfrau Mathilde Nobs daselbst

übertragen haben. Preislisten sind im Dépôt zu beziehen.

Indem wir unsere vorzüglichen Waaren bei außerordentlich billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehlen, zeichnen wir Achtungsvollst

Nordschweizerische Consumgesellschaft:

Maurer & Comp.

Zürich den 11. Mai 1882. (M. 1391 Z.) [1162

Auswanderer

können bei

Wirth-Herzog in Aarau & Basel

bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder anderen Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

(OF7999) [1166]

Um mit unserem großen

Strohhut-Lager

möglichst schnell aufzuräumen, verkaufen sämmtliche Artikel unter dem Preise.

J. Marty & Comp.

1151] **in Othmarsingen.**

Solide starke Arbeiterhosen von Zwirn, gefüttert, von Fr. 4.20. bis Fr. 4.50.
„ „ „ „ Strucks, „ „ „ „ 4.80. „ „ 5.—
„ „ „ „ Zwilch, ungefüt. „ „ 3.80. „ „ 4.—
Knabenhosen von Fr. 2.50. bis Fr. 4., **Westen (Libli)** von Fr. 1.80. bis Fr. 4., empfiehlt in großer Auswahl

1195] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Bockbier-Anstich

und

Musikalische Unterhaltung

von der

Musik-Gesellschaft Reinach

am Donnerstag den 18. Mai

in der Brauerei Maurer in Schöftland.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1197] **Ad. Maurer.**

Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau

nimmt fortwährend Gelder an:

a. Auf **Sparkassagutscheine** zu 4¼% verzinslich vom Tage der Einlage an.
b. Auf **Depositenscheine** zu 2½ — 3½% verzinslich, je nach der Dauer der Belassung; Rückzüge ohne Kündung.
c. Auf **Obligationen** zu 4% verzinslich, mit gegenseitiger Kündungsfrist von 6 Monaten.
d. In **laufender Rechnung** zu 4% verzinslich.

Machen Darlehen in laufender Rechnung gegen Hinterlage solider Werthpapiere und auf Bürgschaft.

Discontiren Wechsel mit uns bekannt soliden Unterschriften.

Besorgen den Incasso von Wechseln zu ganz billigen Ansätzen. [1071

Sicherer Nebenverdienst.

In gewerbreichen größeren Ortschaften errichten wir noch **weitere Dépôts für den provisionsweisen Verkauf unserer vorzüglichen und billigen Colonialwaaren und Konsumartikel.**

Kautionsfähige Uebernehmer, denen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an uns wenden.

Zürich den 31. März 1882.

Glärnischstraße Nr. 31. Bleicherweg.

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp.

(60 Dépôts.)

(M 964 Z) **Hohe Provision!** [830

Gasthofs-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Hrn. Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur „Krone“** in **Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum „Storchen“ in Aarau

übernommen habe.

Für das mir bisher in der „Krone“ in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinen neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.

Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

1135] **B. Müller** zum „Storchen“.

Einladung.

Auf nächsten **Himmelfahrtstag** den **18. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, ist ein **Bibel- und Missionsfest,** sowohl in der **Kirche** zu **Niederwyl** bei **Zofingen,** als auch in der **Kirche** zu **Umiken** bei **Brugg** angeordnet und es wird hiemit freundlichst zum Besuch desselben eingeladen. [1158

Photogr. artist. Anstalt

von

Arthur Synnberg,

Luzern. **Aarau.**

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das ***photographische Atelier*** des Herrn **J. Balliger, Casinostraße,** als **Filiale** übernommen habe, und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. Portrait-Aufnahmen bis Lebensgröße; Moment-Aufnahmen für Kinder; Gruppen; Reproduktionen; Vergrößerungen und Aufnahmen nach der Natur. Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

1053] **Arthur Synnberg,** kgl. bayr. Hof-Photogr.

Conzert

des

Orchestervereins und des Männerchors Seon

am Auffahrtstage den 18. Mai 1882

im Saale zum „Sternen“ in Seon.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 8 Uhr. Anfang: punkt 8 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr. Zweiter Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

1192] ***Die Vereine.***

Fischbeine,

per Loth zu 40 Cts., per Pfund zu 11 Fr., **Meerrohr für Kleider,** per Stück zu 7 Cts., per Pfund zu 2 Fr. 50. empfiehlt

1168] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein **Schwefelkasten,** eine **Glättmaschine,** viele **Herren- & Damenhutformen** und dazu passende **Sättel,** sowie eine **Geflechtreibe;** alles billig bei

Ida Lüscher, Modiste

1170] in Unterkulm.

Guter Landgyps

ist fortwährend zu haben bei

Friedr. Hunziker, Statthalters

1173] in Unterkulm.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Korn- und Roggenschaub;

bei Jb. Sager, Schneidermeister

11] in Gränichen.

Hanfsamen,

per Sester zu Fr. 3. 60. empfiehlt in bester Waare

1167] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schöner **Horn-Ambos** sammt dazu gehörendem **Werkzeug;** um ganz billigen Preis bei

1149] Widmer, Schmied in Scherz.

Die obere Mühle in Aarau

empfiehlt

Koch- & Mast-Mais,

beste Qualität,

zu billigem Preis. [1174

Zu verkaufen: 150 sehr schöne

Roggenschaube;

bei Gebrüder Härdi

1169] in Hunzenschwyl.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Stetrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische,		
polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange,		
per Stück	— „	90

empfiehlt

947] Müller, Krämer in Herznach.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik

in Mannheim

empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat. **Depots** in **Aarau, Basel, Winterthur.**

Preisanfragen an den Vertreter für die Schweiz

F. Sponagel, Lintheschergasse 22. in ***Zürich.***

Frische Auswahl in

Strohhüten

zu billigen Preisen empfehle bestens.

Auch werden Hüte zum waschen und färben schnell und billig besorgt.

J. Jennhanser-Egloffstein, Modiste,

Rothhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel“,

1062] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zeitungshalter

mit Zugfedersystem in Größe bis 65 Ctm., sehr einfach und solid liefert en gros & en detail unter Garantie

L. Inderbigin, Drechsler

(N. 1323 Z.) in Schwyz.

(Bei Bestellung Maßangabe.) 1132]

Keine grauen Haare mehr! Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten 2c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei

Ferd. Burckhard-Bertschinger

Coiffeur, Parfümeur, Aarau.

Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Lindt'schen Apotheke, C. Wydler, Apotheker, A. Imhof, Apotheker und J. Weibezahl, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Kuhnhardt und Krommeyer, Apotheker in Baden. Viktor John, Apotheker in Lenzburg und C. Hunsch, Apotheker in Zurzach.

80jähriger Erfolg.

Allein ächtes

Arquebusadewasser,

destillirt aus 41 Kräutern,

von **Nicolas Possenat** in **Basel,** etablirt seit 1800.

Heilt alle Wunden, Quetschungen, rheumatische Schmerzen, Geschwüre, Kopfschmerzen. Dasselbe ist auch sehr gut für schwache Augen.

General-Depot für die Kantone Aargau, Luzern, Solothurn, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Ringier'sche Apotheke

in **Zofingen.**

Neben-Depot:

F. Schwarz, Negotiant

380] in Brugg. (M 522 Z)

Im Verlag von **Orell Füssli & Comp.** in **Zürich** is erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.

Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.

Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder“** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande:

Die Gotthardbahn

Text von J. HARDMEIER.

48 feine Illustrationen von J. WEBER.

Preis: 1 Fr. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für Alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches is ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes.** [1176

[1056] (H 01805)

Caffee

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offerirem per Nachnahme:

Menado, gelbbraun, ergiebig . . . Fr.	14 15
Plant. Ceylon, kräftig, hochfein „	16 00
Gelber Perug.-Java, gradweis „	18 20
Peri-Ceylon, hochfein, sehr kräftig „	19 00
Gelber Java, vorzügl. im Geschm. „	11 16
Afr. Peri-Mocca, gut, p. Bohnen „	15 00
Campinas, hochfein, kräftig . . . „	9 80
Santos, grün, kräftig, kräftig . . . „	8 00
Rio, grün, recht gute Schweiz . . . „	7 60

per Postkolli 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, wie oben. Zoll.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Mehrgebotseröffnung.

Auf 9 Aren 72 □m. (10,800 □') **Baumgartenland** am „Holz“, angehörend dem Friedrich Haberstich, Johannesen, Mechaniker von Oberentfelden, in Amerika, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 495** geboten worden.

Allfällige Mehrgebote können bis nächsten Montag den 22. Mai, Mittags 12 Uhr, bei Herrn Gemeindeammann Friedr. Baumann, eingereicht werden.

Oberentfelden den 16. Mai 1882.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

1199] Walther, Gemeinderath.

Blumen-Dünger,

in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt

J. Finsler im „Meierhof“

in Zürich.

Aarau: bei **G. Angst.** (F O 7117) [434

Verkaufs-Steigerung.

Der Unterzeichnet, als Vogt der Kinder des verstorbenen **Wilhelm Richner,** Schmied, von Schafisheim, läßt am Samstag den 20. Mai nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, sämmtliches **Schmiede-Werkgeschirr** versteigern: nämlich: **1 Ambos, 2 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 1 Blasebalg, 1 Schmiede-Esse, Hämmer, Feilen, Bohrer, Schneidzeug** und noch viel Anderes mehr, alles so gut wie neu.

Schafisheim den 11. Mai 1882.

1148] Joh. Richner, Blattmacher.

Heu- & Emdgras-Steigerung

am **Montag den 22. Mai,** im **Gasthof zum „Engel“** in **Oberentfelden,** wozu höflichst einladet

Oberentfelden den 12. Mai 1882.

1140] A. Kuburz, Posthalter.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Samuel Widmer,** Hans Georgs, Zimmermeister, von Gränichen werden am Samstag den 20. Mai nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide Aktivposten im Gesammtbetrage von circa Fr. 2500. — versteigert.

Aarau den 11. Mai 1882

Für die Liquidationsbehörde:

1157] Kaufmann, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit starken eisernen Achsen, dreibäumigen Leitern und Vormechanik, Geislgbreite 3".

Es würde ein **alter Wagen** oder ein **Rindli** gegen **Tausch** genommen; bei

Peter Schmied

1189] in Mittel uhen.

Heimwesen zu verkaufen.

In hiesiger Gemeinde ist Familienverhältnisse halber ein eben gelegenes abträgliches **Heimwesen** nach Auswahl mit 6 bis 15 Jucharten Matt- und Ackerland billig zu verkaufen. Die Bedingungen sind ebenfalls günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt

Schöftland den 9. Mai 1882.

Der Beauftragte:

1137] Gall, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nützige **Kuh,** Gelbfleck; bei

Joh. Hediger, Hanshofjagelis

1101] in Ruppertswyl.

Zu miethen gesucht:

Eine gute

Kundensäge

mit konstanter Wasserkraft. Zins zum Voraus.

Auskunft ertheilt und nimmt schriftliche Anfragen entgegen sub Chiffre **H. 1956. Z.** die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** [1131

Zu pachten gesucht:

Eine

Mühle

mit etwas Land.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1141

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die nach neuerer Konstruktion eingerichtete

untere Mühle

zu **Gansingen,**

Bez. Laufenburg, mit **Bäckerei,** zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, einer neuen geräumigen **Scheune,** nebst 15 Aren **Garten- und Baumgartenland.**

Die Realitäten liegen an der Straße Brugg-Laufenburg und sind in gewerblicher Beziehung einem soliden Müller oder Bäcker bestens zu empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig

Remigen den 10. Mai 1882.

H. Fuchs, Lehrer,

Pfleger der Kinder Fuchs

1150] in Remigen.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Haus

mit 2 Wohnungen und einer gut eingerichteten Bäckerei, sammt Garten- und Baumgartenland, mit oder ohne Bäckereigeräthschaften, in der Nähe zweier Fabriken.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses

Blattes. [1142

Zum Ausleihen:

Fr. 70,000.,

in einem oder mehreren Posten, gegen gute grundpfändliche Sicherheit. Zinsfuß 4½ %.

Auskunft ertheilt

Dätwyler, Notar

1184] in Zofingen.

Zu kaufen gewünscht:

Ein guter **Hashund,** am liebsten einen **Dachs.**

1186] **J. Iuter-Fischer** in **Zofingen.**

Zu kaufen wird gewünscht:

Eine **junge garantirt gute Ziege.**

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1173

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, in gutem Zustande sich befindliche **Kuh-Baßtrompete** von der

1183] **Musikgesellschaft Staffelbach.**

Gesucht für die Festwirthschaft Suhr den 4. Juni

eine im Servieren gewandte Töchter.

Anmeldungen bis nächsten **Montag den 22. dies** bei

Rohr zum **„Wildenmann“**

1178] in Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros Waarengeschäfte** in **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. T. 50 befördert die Expedition dieses Blattes. [1187

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Eintritt sofort.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1200

Mehrere tüchtige Dienstmädchen, welche schon gedient haben, finden Stellen für sofort oder später. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Auskunft ertheilt das **Zürcher Wollen-Milchgasse** Nr. 153. in Aarau. [1177

Zwei tüchtige Schreiner

finden Arbeit auf **Möbel** bei

1179] Wildi, Schreiner in Gränichen.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein junger starkgewachsener **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Müller** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1144

Offene Lehrlingsstelle.

Ein rechtschaffener **Knabe** im Alter von 15—17 Jahren kann unter günstigen Bedingungen den **Kaminfegerberuf** erlernen.

Offerten unter Chiffre H. 2045 Q. an Haasenstein und Vogler in Basel. [1164

Gefunden:

2 Packete Stiften. Eigenthumsansprüche sind bis 25. Mai 1882 anzumelden beim

1180] **Bezirksamt Aarau.**

Am **6. Juni** findet in **Genf** vor der permanenten Ausstellung eine **Prämien-Vertheilung** im Werthe von Fr. 17,600 statt. Prospekte gratis und franco und Antheile zu 1 Fr. durch die (H. 3505 X.) **Agence de Fonds publics**

1013] 72 case, **Genf.**

Strohwaaren-Agentur.

Ein bei den Strohhutfabrikanten **Breslau-Dresden-Berlin** 2c. guteingeführter und mit dem Artikel betrauter **Agent** mit **Ia.** Referenzen sucht die Vertretung eines **leistungsfähigen** Hauses.

Offerten unter E. 473 an

Rudolf Mosse in Breslau.

(Mc. 73/5. B.) [1193

Ablage

der Naturbleiche Langenthal

bei **J. J. Bircher,** Krämer

in **Küttigen.**

Die Tücher sind gegen Brandschaden gesichert. [1181

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt mir kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w.“ Dieser Erfolgen dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

1084] **Reinhold Reitzlaff,** Fabrikant,

(M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Aarau, Samstag, Nro. 40. 20. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Russisches.

Aus dem Lande der Korruption! So könnte man Alles und Jedes überschreiben, was man über das Czarenreich sagt. „Der Kaiser, der Kaiser gefangen", sangen zwei aus Rußland heimziehende französische Grenadiere. Gewiß ist's eine Kuriosität, wie sie die Weltgeschichte nicht zweimal kennt, ein Herrscher über 70 Millionen Unterthanen in seinem Käfig regierend. „Im fernen Gatschina, da steht a schön's Haus, dort schaut Herr Alexander zum Gitter hinaus. Und wenn er nit 'rausschaut — ist das nicht kurios? — so steht er am Holzstock und spaltet d'rauf los." So schnadahüpferlt man über einen armen verblendeten Mann, der, umgeben von schweifwedelnden Hofschranzen und verschmitzten Egoisten und aithophelischen Rathgebern à la Ignatiew, die Fehler nur sehen will, wo sie nicht sind. Lebten wir noch in der Zeit des großen Peters, der sich's zum Vergnügen gemacht, seine Generale zu beohrfeigen oder eigenhändig dem ersten besten Strelitzen den Kopf abzuschlagen, so möchte die Regierung des Absolutismus noch ruhig hingenommen werden. Jahrhunderte sind seitdem dahingegangen, auch nach Rußland bis an die sibirischen Schneewüsten hin ist ein Strahl der Aufklärung gedrungen. Anderwärts hat die Bildung des Volkes mächtig an den Thronen der Herrscher gerüttelt, es forderte und erzwang sich letzteres ein Recht zur Mitregierung. Ein nur einigermaßen aufgewecktes Volk erträgt das Sclaventhum, die Knute und die Kette nicht mehr. Nicht der Nihilismus mit dem Dynamit ist es, der am russischen Throne wackelt, es ist die Aufklärung, die moderne Richtung der Völkerpolitik, welche gebieterisch eine konstitutionelle Regierung fordern. Nur Verblendung und Starrköpfigkeit können sich dieser Forderung verschließen, bis schließlich das russische Staatsschiff an den Felsen des allgemeinen Volkswillens zerschellt.

Wir haben schon einmal gesagt, Rußland sei faul bis in's Mark hinein, wir wiederholen es. Die Corruption hat sich im Kriege gegen die Türken aufs eminenteste gezeigt. Nicht blos stahlen hochgestellte militärische und andere Beamte millionenweise auf Kosten der armen Teufel, die ihre Haut auf die Felder Bulgariens und Rumäniens zu begraben trugen, es fehlte selbst dem Heere an jener Zuversicht, welche allein ein günstiges Resultat bedingt. Rußland wäre ohne Hülfe der Rumänen ja nicht einmal mit der Türkei fertig geworden, es, das gewaltige große Rußland gezen die zum Tode gehetzte Türkei! Wohl hatte dieser Krieg die innere Gährung in Etwas abgelenkt; nur scheinbar, sie sollte nachher um so stärker wieder in Aktion treten. Was nützen die Hinrichtungen gefangener Nihilisten, was die polizeilichen Schnüffeleien nach den Pulverminen? „Den Leib können sie tödten, den Geist nicht". Den Geist der Revolution? Wenn man will ja, den Geist der Revolution, hier Geist, der nach Freiheit, nach Befreiung von schmachvollen Fesseln ringt. Sie wenden verwerfliche Mittel an die Nihilisten, es ist wahr. Aber eben so wahr ist, daß man sie zu diesen Mitteln zwang, weil andere gütliche Versuche nichts halfen. Nicht mit ihren Mitteln sympathisirt man, wohl aber mit ihren Bestrebungen. Wie wollen die Regierungskreise aber heute den Forderungen der Revolutionspartei aus dem Wege gehen d. h. das öffentliche Interesse ablenken? Nachdem sie sich für einen dem Handegen Scobelew so sehr erwünschten Krieg mit dem verhaßten Deutschland zu schwach fühlen, setzen sie die Judenhetzen in Scene. Es ist geradezu haarsträubend, welche Scheußlichkeiten da vorkommen. Lüstern stürzen sich die Bauernhorden über die armen Juden her, „sengen, morden, huren, balgen." Im Hintergrunde taucht Militär auf — die Ordnung herzustellen — und nachher die Beute mit ihnen zu theilen. In Gatschina hinterm Gitter sitzt Alexander drückt die Augen zu und sieht nicht hin.

Man mag über die Juden denken wie man will, eine Verfolgung nach russischem Sinne muß man verabscheuen aus innerstem Herzensgrund. Eine Vermögensberaubung läßt sich nie rechtfertigen, geschweige dann noch eine Verjagung von Haus und Hof, Schändungen, scheußlichste Morde und Marter. Die Vertreibung der Juden läßt überhaupt eine finanzielle Krisis befürchten, gerade wie sie Spanien erfahren hat, das sich seither nie mehr zu erholen vermochte. Nicht die Juden sind das Unglück Rußlands, wohl aber das Schelmenthum in den Beamtenkreisen.

In Rußland ist nur angesehen, wer recht viel stiehlt. So weit ist es gekommen. Man erinnert sich der Rede Suchanows, des nunmehr erschossenen Marineoffiziers, vor Gericht, wie er die Schelmerei auf der Marine gezeichnet; man weiß, daß ein Anverwandter des Kaiserhauses im letzten Kriege Millionen, für die Armee bestimmt, unterschlagen hat; man weiß, wie die Zollbeamten sich schmieren und salben lassen und durch „Schmul" reich werden. Zum Beschlusse theilen wir noch einen zu treffenden Fall mit, wie er zu Hunderten vorkommen mag. Er spielte letzthin vor Gericht: Ein gewisser Bajstrujkow war einer der am meisten geschätzten Geheimagenten und galt als besonders gewissenhaft und scharfsinnig, weshalb man ihm die wichtigsten und schwierigsten Sachen anvertraute und auftrug. So lag ihm während der Anwesenheit Alexanders III. in Moskau die Ueberwachung des Kreml ob. Während dieser Funktion beging er das Verbrechen, welches ihm nun die Deportation nach Sibirien zugezogen hat. Er stahl nämlich, als er im Gedränge der schaulustigen Menge darüber wachen sollte, ob nicht Nihilisten darunter wären, einem Kaufmanne Namens Jrjin ein Portefeuille mit 5000 Rubeln. Als gegen 2 Uhr Nachmittags der Zar in den Palast zurückgekehrt war, beauftragte General Krzlow den Ehrenmann, sich auf den Nikolajewer Bahnhof zu begeben und dort die Ankunft des Petersburger Zuges abzuwarten, weil man die Nachricht erhalten, daß Vertreter der Nihilistenpartei aus Petersburg eintreffen sollten. Da bis zur Ankunft des Zuges noch mehrere Stunden fehlten, begab sich Bajstrujkow in ein Spielhaus, um mit dem erbeuteten Gelde sein Glück zu versuchen. Dieses war ihm zu Anfang so mißgünstig, daß er die 5000 Rubel einbüßte. Doch jetzt begann ihm das Glück wieder zu lächeln — er unterließ es daher, auf den Bahnhof zu gehen, spielte weiter bis 3 Uhr in der Nacht und war so glücklich, die verlorenen Kassenscheine zurückzugewinnen. Am nächsten Tage meldete der Agent, es sei kein Nihilist mit dem Petersburger Zuge eingetroffen. Als pikant sei noch hinzugefügt, daß Bajstrujkow noch beauftragt wurde, nach dem Diebe zu forschen, welcher die 5000 Rubel entwendet hatte ohne — natürlich — so glücklich gewesen zu sein, ihn zu fassen. Erst der Zufall und der Umstand, daß der Bestohlene sich die Nummern der größeren Kassenscheine notirt hatte, führten die Untersuchung auf die richtige Fährte. Die Verhandlung brachte noch einige Einzelheiten über die russische Geheimpolizei zu Tage, so z. B., daß Bajstrujkow 200 Rubel monatlich von der Regierung, 20 Rubel von einem Juwelier, 30 Rubel von einem Banquier, außerdem von mehreren Kaufleuten je 15 und 10 rc. Rubel bezog, mit einem Worte, daß zahlreiche Personen dem Agenten eine monatliche Pension zahlten, um sich gegen Diebstahl zu schützen. Einzelne der als Zeugen vernommenen Kollegen des Angeklagten gaben an, daß sie wegen Diebstahls, Betrugs, ja sogar wegen Mordes Strafen verbüßt hatten, bevor sie Mitglieder der geheimen Polizei wurden.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 16. Mai. Der Graubündner Kantonalbank in Chur, für welche der Kanton die gesetzlich vorgeschriebene Deckung von 50 Prozent der Emissionssumme leistet, wird die Ausgabe von Banknoten bis zum Gesammtbetrage von 3 Millionen Franken bewilligt.

Als zweiter Sekretär der Oberzolldirektion wird Hermann Suter von Entfelden (Aargau), bisheriger erster Kanzlist beim Militärdepartement, gewählt.

— Bundesstadt. Die Posttaxengesetz-Kommission des Nationalrathes beschloß mit 6 gegen 2 Stimmen, zu beantragen, eine Einheitstaxe von 8 Rp. für Briefe bis zum Gewicht von 500 Gramm aufzustellen; sodann beschloß sie einstimmig, die Portofreiheit für Mitglieder der Bundesversammlung und für Gemeindebehörden aufzuheben, für die eidgenössischen und kantonalen Behörden zu beschränken, und nur für Militär- und Armensachen zu belassen.

— Die Abstimmung über den Erfindungsschutz und das Epidemiegesetz wird voraussichtlich erst Anfangs Juli erfolgen.

— Eröffnung der Gotthardbahn. Nach Berichten der Mailänder Blätter werden die Vorbereitungen für die Gotthardbahnfeier in Mailand mit allem Eifer betrieben. Die schweizerischen Vertreter werden von der Stadtmusik mit der schweizerischen Nationalhymne empfangen. Das „Secolo" fordert die Bürger auf, neben der italienischen auch die schweizerische Fahne aufzupflanzen, zum Zeichen der Verbrüderung beider Nationen. Die Schweizerkolonie in Mailand hatte den Bundesrath ersucht, noch am 25. Mai in Mailand zu bleiben, damit sie ihm zu Ehren am Abend dieses Tages ein Bankett geben könne. Der Bundespräsident Bavier lehnte die Ehre ab, weil der Bundesrath am Abend jenes Tages wieder in Bern sein müsse.

Das von der Stadt Mailand angebotene Bankett wird im blumengeschmückten und glänzend erleuchteten Salon der „öffentlichen Gärten" stattfinden und ist dem Unternehmer um den Preis von Fr. 25,000 übergeben worden.

Nach der „Gazz. tic." hat der Bundesrath den Syndikus von Lugano, C. Battaglini, beauftragt, in Chiasso die italienischen Gäste zu empfangen.

— Man schreibt der „Zürch. Post": Ueber die Gesandtschaft in Wien, d. h. über die Unthätigkeit des Herrn v. Tschudy laufen schon Jahr und Tag bei den Bundesbehörden Klagen ein; der Genannte hat von ihnen wiederholt Kenntniß erhalten, zugleich, wenn wir nicht sehr irren, mit einem zarten Wink, entweder die schweizerischen Interessen aufmerksamer zu wahren, oder aber einem Nachfolger Platz zu machen. Da er diese zarten Winke nicht verstanden, so hat es die Geschäftsprüfungskommission für nöthig erachtet, ihm mit dem Zaunstecken zu winken. In Rom soll es nicht besser stehen.

— Die „Zürcher Post" begrüßt die Wahl des Herrn Nationalrath Oberst Frei zum Gesandten in Washington: „Wir beglückwünschen unser Land zu dieser Wahl. Sie gibt uns die Gewißheit, daß der neugeschaffene Gesandtschaftsposten für die Schweiz mehr als eine diplomatische Etiquette sein wird. Die Zustimmung der Unionsregierung zu der Wahl können wir aber füglich als eine bloße Formalität betrachten. Wen sollte man in Washington als einen bessern Repräsentanten der Beziehungen zwischen beiden Ländern ansehen als den Mann, welcher als Freiwilliger dem Sternenbanner auf's Schlachtfeld gefolgt ist und für die Freiheit Amerika's als Kriegsgefangener und Geisel Außerordentliches hat ertragen müssen?

Freilich können wir uns dabei nicht verhehlen — und unser Bedauern wird für um so aufrichtiger gelten, als wir einst mit Herrn Frei in langer Fehde standen — daß sein Weggang in die Reihe der schweizerischen Demokratie eine Lücke reißt, die im gegenwärtigen Augenblick empfindlich ist. Nicht nur war Herr Frei in der deutschen Schweiz der populärste Führer der Radikalen, sondern auch ein Vermittler zwischen den beiden nationalen Elementen, und bei der Ausführung des Programms der Linken, das vorzugsweise sein Werk ist, werden wir ihn, ganz besonders bei der Erfüllung der wirthschaftlichen Postulate, nun schwer vermissen. Herr Oberst Frei geht der Parteiarbeit als hervorragender Führer, Redner und Publizist verloren, während das Vaterland, dessen Interesse wir freilich am höchsten stellen müssen, ihn in seinen eigensten unparteiischen Dienst stellt."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. Mai.

Die offizielle Kollaudation der Bahnstrecke Brugg-Hendschiken ist auf Montag den 29. Mai nächsthin angeordnet. Namens des Regierungsrathes wird Herr Baudirektor Dr. Käppeli derselben beiwohnen.

— Mit unsern Staatsfinanzen muß es doch traurig stehen. Unser kantonales Kriegskommissariat sucht für die Kaserne Kästen zu miethen von Möbelhändlern oder Privaten. Was hielte man von einem Privaten, der für seinen Hausgebrauch Schränke leihen wollte?

— Aarau. Auf den letzten Markt wurden aufgeführt: 102 Ochsen, 546 Kühe und Rinder, 36 Schafe und Ziegen und 396 Schweine. Total 1080 Stück. Der Handel gieng lebhaft und es herrschte starke Nachfrage nach fetter Waare. Abends wurden per Bahn spedirt 252 Stück in 48 Wagen.

— Erlinsbach. (Eingel.) Nächsten Sonntag haben wir hier ein Mitglied in die reformirte Kirchenpflege zu wählen am Platze des Gemeindeweibel Roth, der seinen Rücktritt zu nehmen für gut fand, nachdem er irgendwoher einen zarten Wink erhalten, was wir zur Berichtigung gewisser Entschuldigungen betonen.

— Reinach. Von dem hiesigen Ehr- und Freischießen theilt das „Wynenthaler Blatt" folgende Resultate mit: Sektionswettschießen: 1) Gontenschwyl 73,8 Punkte; 2) Hitzkirch 70,8; 3) Beinwyl 70,6; 4) Niederhallwyl 70; 5) Menziken 68; 6) Kulm 67,01; 7) Rickenbach 70; 8) Oberkulm 65,5; 9) Muri 63,8; 10) Seon 62; 11) Schwarzenbach 58,5; 12) Münster 50,4; 13) Pfäffikon 33,1 Punkte.

Militärstich: 1) Haury, Arnold, Wirth, Reinach 5 Treffer, 28 Punkte, Resultat 140; 2) Suter, Wilhelm, Apotheker, Reinach, 5, 25, 125; 3) Wirz, J. A. Menziken 5, 24, 120; 4) Müller, Richard, Wynikon, (Luzern) 5, 22, 115; 5) Siebenmann, F., Aarau 5 Treffer, 23 Punkte, Resultat 115.

Stichscheibe „Kunst": 1) Scherer, O., eidgen. Bankinspektor, Bern 5 Treffer, 11 Punkte, Resultat 55; 2) Weber-Wirz, Emil, Menziken 5, 10, 50; 3) Hilfiker, G., Zofingen 5, 10, 50; 4) Günthert, Kaspar, Muri 4, 12, 48; 5) Baur, Gottfried, Hauptmann, Beinwyl 4 Treffer, 11 Punkte, Resultat 44.

Stichscheibe „Glück": 1) Hilfiker, G., Zofingen 30 Punkte; 2) Wirz, J. A., Menziken 29; 3) Kummer, O., Zofingen 29; 4) Müller, G., Gerichtssubstitut, Kulm 29; 5) Wettler, z. Ochsen in Aarau 29 Punkte.

Beste Serien: 1) Schützenkönig: Haury, A., Reinach 79 Punkte; 2) Holliger, Arnold, Zofingen 75; 3) Müller, Richard, Wynikon 72; 4) Gugbola, Adliswil (Zürich) 69; 5) Steiner, Herm., Lehrer, Menziken 68; 5) Landolt, Alexander, Metzger, Aarau 66; 7) Wirz, J., A., Menziken 63 Punkte.

— **Wynenthalbahn.** Laut „A. Tagbl." kommt neues Leben in das zu den Todten gelegte Projekt einer Straßenbahn durchs Wynenthal. Eine betreffende Kommission habe letzten Mittwoch in Aarau getagt, welche eine Betheiligung der Gemeinden und des Staates nach folgendem Tableau in Aussicht nahm. Der Staat 200,000 Fr.; Aarau 200,000; Suhr 12,000; Gränichen 35,000; Teufenthal 20,000; Dürrenäsch 3000; Unterkulm 50,000; Oberkulm 35,000; Zezwyl 20 000; Gontenschwyl 35,000; Leimbach 7000; Reinach und Menziken je 100.000; Burg 5000 Fr.

Das wäre so rund und nett, aber — das liebe Geld. Gelüstet es die Suhrenthaler nicht auch bald nach einem Bähnchen?

— **Bezirk Zofingen.** Die Wählerschaft dieses Bezirks hat nächsten Sonntag einen **Gerichtspräsidenten** zu wählen. Der bisherige **Vicepräsident**, Herr Notar Hauri, welchen man gerne auf dem Präsidentenstuhl sähe, lehnt eine Kandidatur aus Berufsrücksichten absolut ab, ebenso Herr Bachmann, Gerichtsschreiber. Da das Bedürfniß nach einem rechtskundigen Vorsteher des Bezirksgerichtes sich fühlbar macht, so müßte man sich nach gebildeten Juristen umsehen. Eine Versammlung an der Kreuzstraße portirt nun die Herren Gustav Adolf **Strähl**, Fürsprech, von Zofingen, Direktionssekretär in Aarau und Fürsprech **Irmiger** von Menziken, Gerichtsschreiber in Zurzach. Herr Strähl vereinigte 31 Stimmen auf sich, Herr Irmiger 17.

Verschiedene Einsendungen müssen wir aus Mangel an Raum leider beiseite legen.

— **Laufenburg.** Der „Frickthaler" warnt seine Leser, sich bei der durch Herrn Bischof Herzog stattfindenden Firmung zu betheiligen. Es könne dem gut altkatholischen Volk des Frickthals mitgetheilt werden, daß den Römischkatholischen diesen Sommer noch günstige Gelegenheit zur Firmung durch die Hand eines römisch-katholischen Bischofs gegeben werde.

— **Frostschaden.** Bericht aus **Villigen.** Wie schon mehrere Jahre, so sind auch dieses Jahr die Reben wieder das Schmerzenskind des Landmanns. Schon am 11. April hatte der Frost etwelchen Schaden angerichtet und eigenthümlich, in den obern Lagen damals mehr, als in den untern. Nun kommt der 18. Mai, das Auffahrtsfest. „Wie siehts in den Reben aus?" so fragte man sich, als der Salat im Garten mit weißem Duft belegt war und das Thermometer in etwas geschützter Lage nur 2° R. verzeigte. Etwa um 9 Uhr, als die Sonne schon einige Zeit die Pflanzen beschienen, konnte man den Schaden recht bemessen. In den tiefsten Lagen waren die jungen Triebe vollständig erfroren; es sind Rebberge, wie z. B. der „Komet" zu Villigen, wo durchaus keine Aussicht auf etwelchen Ertrag ist. In den obersten Lagen dagegen hat der Frost diesmal so zu sagen nichts geschadet. Auch die Kartoffelstauden liegen welk am Boden. In der Nähe von Reben und tiefer gelegen, als diese, beobachtete auch einige Hopfenpflanzen, welche vom Frost nicht im mindesten gelitten hatten. Der Hopfen ist aber bei uns eine einheimische Pflanze und nicht acclimatisirt wie die Rebe. Der Consum des Bieres ist seit einigen Jahren ein sehr großer und wird immer größer. Jährlich werden tausende von Franken für Hopfen ans Ausland abgegeben. Drängt sich dem denkenden Landwirth da nicht die Frage auf, ob nicht manche Parzelle in untern Lagen zweckmäßiger den Hopfen, statt der Rebencultur gewidmet werden dürfte? Daß der Hopfen seine schönen Erträge abwirft und daß er noch besser verwerthet werden kann, wenn ihm einmal die Anerkennung zukommt, die ihm gebührt, ist Thatsache. Vielerlei zu pflanzen und mannigfaltige Versuche anzustellen, sollte immer des Landmanns Bestreben sein; denn fehlts im Rebberg, so geräth vielleicht das Obst, der Hopfen oder Tabak und er wird nie ganz leer ausgehen. Kleinjoggs Wahlspruch war: „Ein fleißiger Bauer hat kein Fehljahr!" Wir möchten noch hinzusetzen: Ein fleißiger, denkender Bauer hat kein ganzes Fehljahr.

Bericht aus dem Frickthal. In sämmtlichen Rebgeländen des obern Frickthals standen die Reben, trotz früherer Fröste, gut, und man durfte auf einen guten Herbst rechnen. Die letzte Woche gieng gut vorüber; aber am Mittwoch den 17. sank Abends das Thermometer bedeutend, um 8 bis 9 Uhr zeigte es blos noch 3° Wärme. Bei wolkenlosem Himmel und bei Windstille trat nun Morgens ein heftiger Frost ein, der die Reben der untern Lagen ganz vernichtete, die der obern bedeutend schädigte. Wohl mag hie und da noch eine Rebe verschont geblieben sein.

Der heutige Frost hat nun wiederum, wie vor zwei Jahren, die Hoffnungen des Weinbauern zerstört; auch sind der Futterwachs, das Getreide und andere Anpflanzungen hart mitgenommen.

In Frick und dortiger Umgegend ist geräuchert worden und hoffentlich mit Erfolg. Durch das Verbrennen raucherzeugender Stoffe bildete sich dort ein enormer Nebel, der den Frost, wenn nicht ganz abgehalten, doch bedeutend geschwächt hat.

Wann werden sich die Leute hiesiger Gegend dazu verstehen, zu diesem Mittel zu greifen?

„Wenn das Kind ertrunken ist, deckt man den Brunnen zu."

Anmerkung der Redaktion. Wir wären für einen Bericht über die Resultate des Räucherns sehr dankbar. Könnten wir einen solchen irgendwoher erhalten?

Bundesstadt. Neuestes. Die Abstimmung über das Seuchengesetz und den Erfindungsschutz ist auf 30. Juli angesetzt.

Kantone.

Bern. Schwarzenburg. In der Nacht vom 11. auf den 12 Mai, am Schwarzenburgmarkt, wurde in der Ruchmühle bei Albligen durch einen Rudolf Hunsiker von Oberbalm der kaum 19jährige Sohn des Gemeinderath Mast, Niklaus Mast, Nachts im eigenen Hause erstochen.

— In **Herzogenbuchsee** ist letzten Sonntag die **Oberaargauische Handwerks- und Gewerbeausstellung** eröffnet worden. Vertreten sind die bernischen Amtsbezirke Burgdorf, Wangen, Aarwangen und Trachselwald, sowie die solothurnische Amtei Kriegstetten (Wasseramt). Es wurden Gegenstände im Betrage von über Fr. 150,000 angemeldet; am zahlreichsten sind die landwirthschaftlichen Geräthe, meistens Schmiede- und Wagnerarbeit, vertreten, was bei dem vorherrschend agrikolen Ausstellungsrayon auch zu erwarten war. Es wurden bei der Annahme nur mustergültige Produkte berücksichtigt, so daß der Besucher (mit Ausnahme der abgesonderten Lehrlingsarbeiten) nur Meisterwerke und keine Pfuscherei zu beschtigen das Vergnügen hat.

— Letzten Sonntag, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, schlug auf der alten Zihl bei Port ein kleines Schiffchen um, in welchem sich Gottlieb Fankhauser, Schuster in Biel, mit zwei Kameraden befand, Fankhauser sank unter und ertrank.

Freiburg. Am 7. Mai während des Morgengottesdienstes hörte eine Frau, welche allein in einem alleinstehenden Haus in Chatonaye zurückgeblieben war, an der Hausthüre klopfen. Auf ihre Frage, wer da sei, erhielt sie zur Antwort: „Der Briefträger mit einem Brief." Als sie die Thüre öffnete, stand sie einem mit einer Pistole bewaffneten Räuber gegenüber; in ihrem Schrecken ließ sie denselben das Haus durchsuchen. Er nahm alles Geld, das er fand, nämlich 40 Fr. Der Schuldige konnte nicht verhaftet werden.

Glarus. Der kürzlich verstorbene Hr. Konsul Konrad Blumer in Schwanden hat 80,000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken testirt. Das Armen- und Schulgut Schwanden erhält von dieser Summe 40,000 Fr.

Solothurn. Der Solothurner Ingenieur Viktor **Strub** ist vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Frankreich zum Sektionschef erster Klasse an der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Montauban in Brive ernannt worden. Herr Strub hat nun beinahe in allen europäischen Ländern Eisenbahnen gebaut; nämlich in Portugal, Spanien, Frankreich, Schweiz, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Türkei, und sich ohne Zweifel reiche Erfahrungen gesammelt.

— Der Große Rath behandelte am 16. d. unter dem Präsidium des Herrn Dr. Simon Kaiser das Wirthschaftsgesetz in zweter Lesung. Eine längere Diskussion verursachte der § 11, die Patenttaxen betreffend. Dieselben sollen nach vier Klassen folgendermaßen bezahlt werden:

Tavernenwirthschaften.			Speisewirthschaften.		
1. Klasse Fr. 200	bis	400.	1. Klasse Fr. 150	bis	300.
2. „ „ 160	„	300.	2. „ „ 130	„	250.
3. „ „ 130	„	220.	3. „ „ 120	„	180.
4. „ „ 120	„	200.	4. „ „ 100	„	150.

Wirthschaften, welche gebrannte Wasser ausschenken, haben einen Zuschlag von 40 Prozent zu obiger Taxe zu bezahlen.

— In der Nacht vom 14./15. Mai hat sich in Balsthal Josef Lüßi, Maritzen, von Stans, Kt. Unterwalden, Sattler, 20 Jahre alt, mittelst eines Revolvers in seinem Zimmer erschossen. Derselbe hinterläßt eine junge Wittwe und Kind.

Schwyz. Der verst. Alt-Kantonsschreiber Pius **Knobel** hat für verschiedene wohlthätige Zwecke die schöne Summe von 40,000 Fr. vergabt.

St. Gallen. Bischof **Greith** ist am 17. Mai um halb 12 Uhr gestorben.

— Der Große Rath hat sämmtliche Regierungsräthe bestätigt.

Thurgau. Auf dem Friedhofe von **Oberhofen** bei Kreuzlingen wurden im Grabe einer Frau 50 gefälschte Goldstücke mit der Bildnisse Napoleons III. gefunden. Die „Thurg. Ztg." meint, der Fund rühre von einem gewissen Güge her, welcher vor Jahren in Kreuzlingen wegen Münzfälschung verurtheilt wurde; er war der Sohn der Frau, in deren Grab die Sachen gefunden wurden.

Waadt. Ein Brief des Pfarrers Chatelanat in Trey macht den Großen Rath auf das Mädchen-Institut St. Clotilde in Aigle aufmerksam und ersucht die hohe Behörde, nachzuforschen, ob dieses Institut nicht ein Kloster sei. Der Große Rath ernannte eine Kommission zu diesem Zwecke.

Zürich. In Töß und Winterthur wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. in den Weinbergen eine allgemeine Räucherung vorgenommen. Soweit man, schreibt der „Landbote", zwei Stunden nach Sonnenaufgang urtheilen konnte, ist der Schaden auf wenige kleinere Komplexe beschränkt. Die Leute der umliegenden Gemeinden verkündeten, daß man allerorts wach sei, um den drohenden Feind nach Möglichkeit zu bekämpfen. Von Töß konnte man wahrnehmen, daß am Wülflinger und Reftenbacher-Berge ebenfalls lebhaft geräuchert wurde. So lange der trockene Nordostwind anhält und der Barometer nicht bedeutend fällt, haben die Weinbauern sich auch für fernere Nachtfröste mit Räucherung gerüstet.

— Dieses Jahr wird das Seminar Küsnacht sein 50jähriges Jubiläum feiern. Am Schlusse eines bezüglichen Artikels sagt die „Zürcher Post":

„So spiegeln sich in den Schicksalen der Anstalt unverkennbar die politisch sozialen Wandlungen unsers gesammten Gemeinwesens. Herrschte in diesem Stagnation, pulste auch dort kein frisches Leben, stieg hier die Fluth, rezte sich's auch dort. Heute hat das Küsnachter Seminar einen Namen von hellem Klange, man weiß, daß dort mit wissenschaftlichem Ernste gelehrt und gründlich gelehrt wird; es ist nicht mehr das Schullehrer-Institut von 1832, aber der Geist, der in jenem wehte, hat sich in diesem erhalten; möge er nie ausziehen!"

— **Winterthur.** Die Geschwornen nahmen im Prozeß des Polytechnikers Blaier vorsätzliche Körperverletzung an mit erheblichem bleibendem Nachtheil, aber mit Beabsichtigung geringerer Mißhandlung und bei heftiger Gemüthsbewegung des Angeklagten ohne eigene Schuld. Der Staatsanwalt beantragt acht Monate Gefängniß mit Abrechnung von acht Wochen Untersuchungshaft. Der Gerichtshof spricht sechs Monate Gefängniß mit Abrechnung der Untersuchungshaft. Sehr gnädig. —

— Ein Einsender schreibt der „Bül.-Dielsd.-Ztg.": Um Liegenschaften auf öffentlicher Gant zu hohen Preisen absetzen zu können, empfiehlt sich das bewährte Rezept, welches ein Herr Israelite letzter Tage in Niederhasli praktizirte. Der Wirth, bei welchem sich ca. 75 Mann eingefunden, hatte vom Verkäufer den Auftrag, sämmtliche Mannschaft unentgeldlich die ganze Nacht mit rothem Eglisauer, Käs und Brod zu bewirthen. Diese Arznei ist bekanntlich gut einzunehmen und hatte die günstige Wirkung, daß das Land theuer wurde und der Verkäufer ein gutes Geschäft machte.

Ausland.

Deutschland. In **Nürnberg** ist am 15. d. die bayerische Landesausstellung eröffnet worden. Freiherr v. Pfeufer hielt die Eröffnungsrede.

— Ein Bewohner von **Reichenau** hatte seinem Leben durch Hängen ein Ende gemacht. Der Leichnam wird gerichtlich aufgehoben und soll nach der Anatomie in Leipzig übergeführt werden; da erbietet sich die Gattin, den Holzkasten mit den sterblichen Ueberresten für den ausgesetzten Lohn selbst nach der Bahn zu führen. Auf einem zweirädrigen Karren fuhr die gattliche Gattin, unterstützt von einem Freunde, ihren Seligen nach dem Zittauer Bahnhof und gab das „Rollo" prompt als Eilgut an die Leipziger Anatomie ab. Das nennt man doch Treue bis in den Tod!

England. Es soll sich bestätigen, daß Parnell und Michael Davitt von einem fenischen Vehmgericht zum Tode verurtheilt und von dieser Thatsache in Kenntniß gesetzt worden sind.

— Kardinal Mac Cabe soll nach der „K. Z." vom Papst Vorschläge zur Wiederaufnahme direkter diplomatischer Verbindungen an Grosville erhalten haben, wofür der Papst seinerseits durch eine Propaganda (?) die irischen Bischöfe auffordern würde, Hirtenbriefe gegen die Mordthaten zu erlassen. Ein hübscher Schachzug Roms, wenn sich die Nachricht bestätigt. Also nur dann soll dem Blutvergießen Einhalt gethan werden, wenn für die Hierarchie dabei etwas abfällt!

Frankreich. Paris. Das amtliche Blatt veröffentlicht am 17. Mai das Dekret des Präsidenten der Republik, durch welches die Uebereinkunft Frankreichs mit der Schweiz über den Schutz des schriftstellerischen und künstlerischen Eigenthums als in Kraft getreten erklärt wird.

Oesterreich. Wien, 16. Mai. Ringtheaterprozeß. Direktor Jauner erhielt viermonatlichen einfachen Arrest, Geringer viermonatlichen strengen, Nitsche achtmonatlichen strengen Arrest, beide Letztere verschärft mit je einem Fasttag per Monat.

Rußland. Der russische „Landbote" berichtet, daß die Versammlung des Bezirkskamtes von Lipowsk (Provinz Saratow) folgenden Antrag angenommen hat:

Angesichts der außerordentlichen Ausdehnung der Branntweinpest ist der Verkauf geistiger Getränke in allen Landgemeinden und Ortschaften des Bezirkskamtes von Lipowsk verboten.

Dieselbe Versammlung hat außerdem noch folgende Adresse an den Kaiser gerichtet:

„Kaiserliche Majestät, Alexander Alexandrowitsch, unser gnädiger Vater!

„Die Missethat des russischen Volkes ist groß, denn es gewährt dem Verrath eine Zuflucht und liefert ihm die Mittel zu seinen verbrecherischen Thaten. Um den Frieden und die Ordnung wieder herzustellen und das Volk zu besseren Gesinnungen zu führen, müssen heroische Mittel angewandt werden. Darum haben die Bauern in der Versammlung des Bezirkskamtes von Lipowsk, unter dem Vorsitze des Syndikus Tchugojew, folgende Beschlüsse gefaßt:

„1) Ehrlich und redlich zu arbeiten und kein geistiges Getränk mehr zu genießen, denn der Müßiggang und die Säuferei sind Sünden, welche Gott bestraft, und Dir, unserem Vater, keine Freude machen.

2) Unsere Steuern vollständig und gewissenhaft zu bezahlen, denn die Rückstände sind die direkte Folge eines lasterhaften Lebens. Die wahre Arbeit wird von Gott und seinem göttlichen Gesetze geschützt.

3) Unsere Pflichten gegen Gott und gegen Deine Person, Kaiserliche Majestät, treulich zu erfüllen.

Nach einem unordentlichen Lebenswandel wird uns dieser neu einzuschlagende Weg sehr beschwerlich scheinen; allein er führt zur Ausführung der göttlichen Gebote. Du wirst Freude daran haben, Kaiserliche Majestät, und es wird dies die beste Belohnung für Deine Kinder und getreuen Unterthanen sei."

(Es folgen die Unterschriften des Syndikus und von zwölf Mitgliedern des Bezirkskamtes, zehn Bürgermeistern, zehn Steuerbeamten und 132 Delegirten).

Mit guten Vorsätzen ist der Weg zur Hölle bepflastert.

— **Petersburg**, 16. Mai. Der Gouverneur von Turkestan, General Kaufmann, ist gestorben.

Amerika. Zwischen der Regierung von **Uruguay** und Italien ist ein Streit ausgebrochen. Jene hat das Wappen des italienischen Gesandten im Montevideo **herunterreißen lassen und dieser ist abgereist.** Der Fall, um dessentwillen das Zerwürfniß ausbrach, ist folgender: „Im letzten Februar wurde ein reicher Bewohner Montevideos ermordet und beraubt. Die Polizei verhaftete zwei Italiener als muthmaßliche Thäter und unterzog sie, um sie zum Geständniß der That und zur Herausgabe des geraubten Geldes zu zwingen, der unmenschlichsten Tortur. Zuletzt aber erwies sich ihre Unschuld durch Entdeckung des wirklichen Thäters, eines früheren Polizeibeamten, und die Italiener wurden ihrer Haft entlassen — aber in welchem Zustande! Aus gesunden, kräftigen Männern waren an Händen und Füßen gelähmte Krüppel geworden. Ihre Körper waren bedeckt mit Beulen und Schwielen, ihre Füße mit Brandmalen. Ihrer Aussage zufolge wurden sie drei Tage lang der Tortur unterzogen, die man in Columbia „Cepo" nennt, und die darin besteht, daß der Körper nach Möglichkeit ausgereckt, Hände und Füße so weit als möglich ausgespreizt und mit trockenen Tauen an starke Pfähle gebunden werden. So gebunden blieben die Unglücklichen dem Nachtthau ausgesetzt, welcher die Stricke näßt und dadurch bedeutend kürzt. In Folge dessen werden natürlich die auf's Aeußerste ausgespannten Glieder aus ihren Fugen gerenkt. Ihre Finger wurden mit eisernen Schrauben zerquetscht, ihr Mund bis zum Ueberquellen mit Sand gefüllt. Man zwang sie, rohe Häringe und andere stark gesalzene Lebensmittel zu sich zu nehmen, und entzog ihnen dann das Wasser, um die Qual der Aermsten zu erhöhen, in Schweite. Man briet ihnen die Haut an den Fußsohlen braun, stach und schnitt sie mit Messern. Der italienische Gesandte verlangte die Bestrafung der Beamten, welche die Tortur angeordnet oder zugelassen hatten, sowie eine Entschädigung von 80,000 Dollars Geld für die Geschädigten, und als die Regierung darauf nicht reagirte, brach er natürlich alle diplomatischen Beziehungen ab. Es wird in seiner Forderung von den Gesandten Spaniens, Frankreichs und Brasiliens unterstützt. Solche Grausamkeit muß geahndet werden.

— Das Obergericht des Distrikts Columbia hat die Appellation Guiteau's verworfen; indessen wird der Spruch erst in einigen Tagen förmlich verkündigt. Die Hinrichtung Guiteau's (durch den Strang) wird nunmehr definitiv am 30. Juni stattfinden.

Egypten. Wie aus **Kairo** gemeldet wird, ist die friedliche Beilegung des Streites zwischen dem Khedive und dem Ministerium bereits erfolgt. Das Gesammtministerium bleibt im Amte und es sieht aus, als ob der Ausgleich ein vollständiger sei.

Unter den gemeinnützigen Institutionen, welche uns die Neuzeit gebracht hat, sind unstreitig eine der wohlthätigsten die Konsumvereine und Gesellschaften, welche bezwecken, dem Publikum und namentlich dem Arbeiterstande die Artikel des täglichen Lebensbedarfes (wie Kaffee und dessen Surrogate, Zucker, Petroleum, Teigwaaren 2c. 2c.) in tadelloser Qualität und zu billigen Preisen zu verschaffen, als dieses den kleinern Spezereikrämern möglich ist. Auf's Vortheilhafteste einzukaufen, und zu den niedrigsten Preisen gute Waare abzugeben, ist aber nur solchen Vereinen, Gesellschaften oder Häusern möglich, welche mit bedeutenden Mitteln ausgestattet sind, die durch die Ausbreitung ihrer Verkaufsstellen auf eine große Zahl von Ortschaften einen namhaften Umsatz erzielen und die, da sie direkte an den See- oder Produktionsplätzen einkaufen und für eigene Rechnung en Detail verkaufen, mit Umgehung aller Zwischenhändler die Waaren aus dem Engros-Einkauf direkte an den einzelnen Konsumenten übergehen lassen. Diese Bedingungen sind bei den seit 10 Jahren entstandenen Privat-Konsum-Gesellschaften am besten erfüllt. Unter diesen erwähnen wir besonders die **nordschweizerische Konsum-Gesellschaft der Herren Maurer u. Comp. in Zürich** mit ihren circa 60 Depots in den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Ob- und Nidwalden, Zug, Freiburg, Solothurn, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Aargau und Thurgau, welche in Folge vortheilhaften Einkaufens an den Haupt-Produktionsplätzen bei niedrigen Preisen nur ganz gute Waaren verkauft.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 6. bis 13. Mai 1882.

Geburten.

Pauline, Töchterlein des Gottlieb Wildmer, Posamenter, von Gränichen, in Aarau.
Lea, Töchterlein des Friedrich Schär, Käfer, von Walterswyl (Bern), in Aarau.
Clara, Töchterlein des Emil Heng, Kaufmann, von und in Aarau.
Paul Ferdinand, Söhnlein des Friedrich Rudolf Erismann, Bahnangestellter, von Gontenschwil, in Aarau.

Trauung.

Friedrich Wüthrich, Postcommis, von Trubs (Bern), mit Anna Stirnemann, von Kirchleerau, Beide in Aarau.

Todesfall.

Barbara Josepha Fischer geb. Nienker, von und in Aarau.

Anzeigen.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr Hermann Hunziker-Springer, Fabrikant in Aarau, läßt nächsten Montag den 22. Mai, von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser, Metzger am „Zollrain" zu Aarau das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau den 17. Mai 1882.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

1212]

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° Cl. Eigenwärme.

Gegen **Nerven-** und **Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden;** ferner gegen **Brust-** und **Halsleiden** von überraschender Wirkung. — Reine, stets ruhige Luft. — Milchkur. — **Pensionspreise, Logis inbegriffen; Fr. 3. 50.** und **Fr. 5.**

Für Vereine und Gesellschaften stehen große und angenehme Lokalitäten zur Verfügung.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

1107]

Alte Eisenbahnschienen, 9—13 Cm. hoch;

Cementröhren, eigen Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten,

sind billigst zu beziehen bei

***Arn. Müller*, Baumeister,**
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert.

Das von Herrn **Wilh. Hagnauer** übernommene

Cementröhren-Lager

ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof** verlegt.

1155]

Solide starke Arbeiterhosen von Zwirn, gefüttert, von Fr. 4. 20. bis Fr. 4. 50.
„ „ „ „ Strucks, „ „ „ 4. 80. „ „ 5. —
„ „ „ „ Zwilch, ungefüt. „ „ 3. 80. „ „ 4. —
Knabenhosen von Fr. 2. 50. bis Fr. 4., **Westen (Libli)** von Fr. 1. 80. bis Fr. 4, empfiehlt in großer Auswahl

Niklaus Gall in **Schöftland.**

1195]

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

J. Birkhofer, Tapezierer in **Aarau.**

1020]

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme verschiedene

Bürsten-Waaren,

z. B.: **Kleiderbürsten, Haarbürsten, Schuhbürsten, Fegbürsten, Bodenwische, Handfegwische, Schrupper, Riebel** u. s. w.

E. Riess-Buhlrein in **Aarau.**

1093]

Von heute an

erlasse meine sämmtlichen Artikel in

Tuchstoffen, Leinen- & Baumwollwaaren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen;**

Aeltere Dessins in Bukskin oder Resten

sogar **unter dem Ankaufspreis.**

Gustav Bolliger,
Marktgasse.

Aarau im Mai 1882.

1153]

Ausverkauf

einer großen Parthie **solidfarbiger**

Indiennes & Oxfords,

von **25 Cts. an per Elle** bei

G. Schmid-Hagnauer,
am Graben 202. in Aarau.

1215]

Bad Schimberg im Entlebuch,

Eröffnung: am 1. Juni. **Kanton Luzern.** ***Schluss: 20. September.***

1425 Meter über Meer.

Berühmte Natronquelle mit Schwefelnatrium und leichtere Eisenquelle; sehr gesucht bei Brust-, Magen-, Darm-, Blasen- etc. Catarrhen, Bright'sche Nierenerkrankung, Gries, Scrophulose, Bleichsucht und Blutarmuth. Pensionspreis mit Bedienung Fr. 5.50. Einzelnzimmer Fr. 2—3. Zimmer mit 2 Betten Fr. 2. 50. — 4.

Dr. A. Schiffmann,
Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

1210] (M 948 Z)

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Unterzeichnete Wittwe Maria Müller-Frey zur Pinte auf Wannenhof, bringt nächsten Montag den 22. Mai 1882, von Vormittags 9 Uhr an, verschiedene Viehwaare und Fahrhabe worunter namentlich:

3 Rinder, wovon eines großtragend; **2 Ziegen, 1 Wagen, 2 Eggen, 1 Rönnli, 1 Mostrotte, Sensen, Rechen, Gabeln,** 1 Partbie **Wagnerholz, 1 Stanze,** circa 200 Stück **Ziegel** und **Kaminsteine,** einige **Korbflaschen** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Wannenhof bei Unterkulm den 16. Mai 1882.

Wittwe **Müller** zur Pinte.

1198]

Heu- & Emdgras-Steigerung

am **Montag den 22. Mai,** im **Gasthof zum „Engel"** in **Oberentfelden,** wozu höflichst einladet

Oberentfelden den 12. Mai 1882.

A. Kyburz, Posthalter.

1140]

Aktiven-Steigerung.

Die in der gerichtlichen Liquidation über Sam. Widmer, Hans Georgs, Zimmermeister von Gränichen, publizirte Steigerung über die illiquiden Aktiven im Gesammtbetrage von circa Fr. 2500 wird erst **Samstag den 27. Mai** nächstbin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau abgehalten.

Aarau den 16. Mai 1882.

Für den Liquidationsabgeordneten:
Kaufmann Kamlisi.

1194]

Eichenrindensteigerung.

Am Mittwoch den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im „Hirschen" in Kaisten circa 25 Zentner **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag an der Eikerstraße im „Hard" versteigert.

Laufenburg den 19 April 1882.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

1214]

Brennholz-Steigerung in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen werden Donnerstag den 25. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Brauerei Senn öffentlich versteigert:

1062 Stere buchenes Spältenholz, 132 Stere Tannenholz, 9 Stere Eichenholz, 9 Stere Birkenholz, 10,600 Schlagwellen und 920 Durchforstungswellen.

Zofingen den 15. Mai 1882.

Schwarz, Kreisförster.

1188]

Reelle Landweine,

von 35 bis 40 Cts. per Liter, Faßweise billiger empfiehlt

Suter-Waltv i Lölliken.

1203]

Selbstverfertigten

Züppen-Halblein,

schwer und solid gefärbt, von Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 35. per Elle, empfiehlt

Rikl. Gall in **Schöftland.**

1196]

Schönes Backmehl

zu billigen Preisen verkauft fortwährend

Rudolf Haller, Müller
in Gontenschwil.

Am gleichen Ort steht ein schönes **Zugpferd** zum Verkauf. [1204

Zu verkaufen:

Ein Quantum gute, rothe und weiße **Kartoffeln;** bei

Lienhard, Gemeindeschreiber
in Holziken.

1200]

Fischbeine,

per Loth zu 40 Cts., per Pfund zu 11 Fr., **Meerrohr für Kleider,** per Stück zu 7 Cts., per Pfund zu 2 Fr. 50. empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

1168]

Zu kaufen gewünscht:

Ein guter **Haushund,** am liebsten einen **Dachs.**

J. Suter-Fischer in **Suhr.**

1186]

Sensen.

Aecht französische Gußstahl (26)	2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt

Müller, Krämer in Herznach.

947]

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

Gasthofs-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie einem Edn. Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur „Krone"** in **Lenzburg** verkauft und mit **1. Mai** den

Gasthof zum „Storchen" in Aarau

übernommen habe.

Für das mir bisher in der „Krone" in Lenzburg in so reichlichem Maße gütigst geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich das Tit. Publikum, dasselbe mir auch ferner in meinen neuen Wirkungskreis angedeihen zu lassen.

Es wird auch in Zukunft mein stetes Bestreben sein, die Zufriedenheit aller meiner Gäste in jeder Beziehung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

B. Müller zum **„Storchen".**

1135]

Gute gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis per Liter zu 35 Cts. und bei Abnahme größerer Quantums und gegen Baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von **Arnold Kyburz**
in **Oberentfelden.**

1156]

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

J. Birkhofer, Tapezierer in **Aarau.**

1019]

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Ausfteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein

Die Verwaltung.

925]

Herrenhemden, weiß & gefarbt,

halte fortwährend in großer Auswahl auf Lager und verfertige solche **auf's Maß** oder **nach Musterhemd zu den billigsten Preisen.**

Gustav Bolliger,
Marktgasse.

Aarau im Mai 1882.

1154]

Nach New-York

und allen anderen Bestimmungsorten

befördere ich **Auswanderer mindestens ebensogut und billig und unter der gleichen Garantie,** wie jede andere Agentur

Der vom h. Bundesrathe für die Firma „Otto Stoer" in Basel patentirte Agent:

Wüthrich-Lüdi in **Aarau.**

1211]

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Reparaturen werden besorgt.

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Stoffresten gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Ackermann-Buser.

750]

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Die Eisenmöbel-, Geländer-, Metalltuch- & Sieb-Fabrik
von Gebrüder Schultheß, Spiegelgasse Nr. 22, 24 & 26 Zürich,

empfiehlt auf bevorstehende Sommer-Saison ihre äußerst solid verfertigten **eisernen Haus- & Garten-Möbel** in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen; ebenso das **große Lager in Eisen- und Messinggeweben & Geflechten,** von der reinsten bis zur gröbsten Sorte, sowie **verfertigte Siebe mit Eisen-, Messing- & Roßhaargeweben.**

Zeichnungen und Preis-Courant stehen gratis franko zu Diensten. (M 1267 Z) [1085

Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung.

Herr Jenni-Kunz in Aarau als Vormund des Rud. Jenni, Vater in Kölliken, bringt infolge Ermächtigung ab Seite der Vormundschaftsbehörde, am Donnerstag den 25. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthof zum Bären in Kölliken an öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung folgende im Gemeindebann Kölliken sich befindende Liegenschaften:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheune von Stein und Holz unter Strohdach, Nr. 81; brandversichert um Fr. 2,850.
2) Eine **Schweinescheune** unter Strohdach, Nr. 82; brandversichert um Fr. 300.
3) Circa 77,40 Aren (circa 2 Jucharten und 6000 □') dabeiliegendes Baumgartenland.
4) Circa 1 Hektar (circa 2¾ Jucharten) **Ackerland** im s. g. „Wallis", ebenfalls nahe beim Hause l'egend.
5) Zwei Stück **Matten** im „Hardfeld", haltend zusammen circa 2 Hektaren (circa 5½ Jucharten).
6) Drei Stück **Acker** im „Hard und Herrwegfeld", circa 45 Aren (circa 50,000 □').

Bedingungen günstig. Kaufs- und Pachtliebhaber sind höflichst eingeladen.

Kölliken den 15. Mai 1882.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

1190]

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

272] Achtungsvollst **Obige.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Ochsenmaul-Salat,

prima Qualität, nur von Mastochsen, versendet in Steintöpfen von 5 bis 50 Kilo.

Feinst marinirte Häringe,

mit sehr pikanter Sauce, versendet in Steintöpfen von 20 bis 50 Stück

1165] (H 2046 c Z) **J. C. Zenne** in **Zürich,** Niederdorffstraße Nr. 5.

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner **Kornstroh** und 10 Zentner **Roggenschaub;** bei Kaspar Fricker in der Wässerig

1205] zu Teufenthal.

Zu verkaufen:

Ein **Schwefelkasten,** eine **Glättmaschine,** viele **Herren- & Damenhutformen** und dazu passende **Sättel,** sowie eine **Geflechtreibe;** alles billig bei **Ida Lüscher,** Modistin

1170] in Untermuhen.

Guter Landgyps

ist fortwährend zu haben bei Friedr. Hunziker, Statthalters in Unterkulm.

1173]

Zu verkaufen: 100 Roggenschaube und **100 Strohwellen.**

Am gleichen Ort **Heu-** und **Emdgras** ab 7 Jucharten Mattland; bei Rud. Walther, alt Müller

1206] in Oberentfelden.

Die obere Mühle in Aarau
empfiehlt
Koch- & Mast-Mais,
beste Qualität,
zu billigem Preis. [1174

Caffee

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offeriren per Nachnahme:

Menado, gutbohnig, ergiebig . Frcs.	14.15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein „	15.90
Gelber Perang-Java, großbohnig „	13.25
Peri-Ceylon, tiefgrün, hocherfrischend „	12.50
Gelber Java, vorzügl. im Geschmack „	11.55
Fr. Peri-Mocca, gut & würzhaft „	10.50
Campinas, tiefgrün, kräftig „	9.85
Santos, grün, bohnig, kräftig „	8.90
Rio, grün, recht ohne Schwarz „	7.95

per Postkoll 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur gegen Kass.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

(H 10 895) [1056]

Zu verkaufen: 150 sehr schöne

Roggenschäube;

bei Gebrüder Härdi in

1169] Hunzenschwyl.

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Korn- und Roggenschaub;

bei Jb. Sager, Schneidermeister in

111] Gränichen.

Hanfsamen,

per Sester zu Fr. 3. 60. empfiehlt in bester Waare

1167] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mehrgebotseröffnung.

Auf 9 Aren 72 □m. (10,800 □') **Baumgartenland** am „Holz", angehörend dem Friedrich Haberstich, Johannesen, Mechanikers von Oberentfelden, in Amerika, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 495** geboten worden.

Allfällige Mehrgebote können bis nächsten Montag den 22. Mai, Mittags 12 Uhr, bei Herrn Gemeindeammann Friedr. Baumann, eingereicht werden.

Oberentfelden den 16. Mai 1882.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
1199] Walther, Gemeinderath.

Beste Parquetbodenwichse, offen,
Stahlspähne, zum Reinigen der Parquetböden,
Feinste holländische Cacao, von Van Houten & Sohn,
Borax-Präparat, oder: Patent Stärke-Glanz,
Brilliant Stärke-Glanz, flüssig,
Aecht englische Reis-Almlung,
empfiehlt zu billigen Preisen
1094] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postkistchen von 9½ Kg. Netto franco gegen Nachnahme in garantirt reiner Waare:

Erste Verkaufsschlüsse.	Menado, ächt ausdr., fl. . . . per Kg. Frcs.	3.50
	„ ächt. Perl- . . . . . „	2.15
	Java, gelb, ff. . . . . „	2.90
	„ hell, fein . . . . „	2.20
	Portorico, ff. . . . . „	2.60
	Ceylon, Plant. ff. . . . . „	3.—
	Maracaibo . . . . . „	2.20
	St. Catharinen . . . . . „	2.—
	Santos, ff. 1.90, ff. . . . . „	1.80

Zahlreiche Anerkennungen.

Bohnen von ca. 40 Kg. an, Kg. 20 cts. billiger.

W. Nasemann, Hamburg.

(H 02361) [699]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **circa 18 Aren Ackerland** im „untern Brandhissel" sind **Fr. 1000.** geboten.

Mehrgebote sind bis nächsten Montag den 22. Mai beim Fertigungsaktuariat in Hunzenschwyl einzureichen.

Hunzenschwyl den 19. Mai 1882.

Die Erbschaft der **Anna Maria Rohr,**
1213] Melchiors in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** mit starken eisernen Achsen, dreibäumigen Leitern und Vormechanik, Gestellbreite 3'.

Es würde ein **alter Wagen** oder ein **Rindli** gegen **Tausch** genommen; bei **Peter Schmied**
1189] in Mittelmuhen.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer** hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Keine grauen Haare mehr!
Haar-Regenerateur.

Dieses Präparat gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. Alle Schuppen, Unreinlichkeiten &c. der Kopfhaut werden durch dieses Präparat entfernt, das Ausfallen der Haare verhindert und der Glanz wieder vollkommen hergestellt.

Allein zu haben bei
Ferd. Burckhard-Bertschinger
Coiffeur, Parfümeur, Aarau.
Preis per Flasche Fr. 3. 50. [277

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Zarren gesucht.

995] **Ziegelei Aufschwyl, Basel.**

Wagenfabrik,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Originalgebinden von

circa 25 Kilo, netto per Kilo 52 Cts.,
„ 15 „ „ „ „ 56 „
„ 7 „ „ „ „ 60 „
in Kistchen von 1 Kilo 70 „
sowie offen in jedem beliebigen Quantum.

440] **C. Bachner,** Seiler in **Zarau.**

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Ablage
der Naturbleiche Langenthal
bei J. J. Bircher, Krämer
in Küttigen.

Die Tücher sind gegen Brandschaden gesichert. [1181

Zum Ausleihen:

Fr. 70,000.,
in einem oder mehreren Posten, gegen gute grundpfändliche Sicherheit. Zinsfuß 4½ %.

Auskunft ertheilt
Dätwyler, Notar
1184] in Zofingen.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, in gutem Zustande sich befindliche **Ess-Baßtrompete** von der
1183] **Musikgesellschaft Staffelbach.**

Zu pachten gesucht:

Eine
Mühle
mit etwas Land.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1141

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Ein kleineres **Landgut** oder eine gangbare **Wirthschaft** mit etwas Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1207

Zu vermiethen:

Eine in der Mitte des Dorfes Schöftland, an der Straße gelegene freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern.

Nähere Auskunft über die sehr günstigen Bedingungen wird in Nr. 69. in Schöftland ertheilt. [1202

Zu verkaufen:

1½ Jucharten **Wässermatten** in den „obern Distelmatten" in Suhr, unter sehr günstigen Bedingungen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1182

Gesucht für die Festwirthschaft Suhr den 4. Juni

im Serviren gewandte Töchter.

Anmeldungen bis nächsten **Montag den 22. dies** bei
Rohr zum **„Wildenmann"**
1178] in Aarau.

Ladentochter gesucht.

Eine anständige Tochter, beider Sprachen mächtig, findet sofort in einem größeren Cigarrengeschäft dauernde Anstellung.

Offerten beliebe man nebst Beilage von Zeugnissen und Photographie unter Chiffre O. B. 3618. an die Annoncen-Expedition Orell Füssli & Comp. in Basel zu richten.

Platz-Gesuch.

Ein junger erfahrener Mann, Landwirth, sucht in der Umgebung von Aarau einen entsprechenden Platz. Derselbe macht nicht so sehr auf hohen Lohn, als freundliche Behandlung und gute Kost Anspruch.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [1208

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros Waarengeschäfte** in **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. T. 50 befördert die Expedition dieses Blattes. [1187

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Eintritt sofort.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1201

Mehrere tüchtige Dienstmädchen, welche schon gedient haben, finden Stellen für sofort oder später. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Auskunft ertheilt das **Zürcher Wallet,** Milchgasse Nr. 153. in Aarau. [1177

Offener Platz.

Ein junger **Leinweber-Geselle** findet sofort dauernde Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1043

Zwei tüchtige Schreiner

finden Arbeit auf **Möbel** bei
1179] Wildi, Schreiner in Gränichen.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein junger starkgewachsener Jüngling wünscht bei einem tüchtigen **Müller** in die **Lehre** zu treten.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1144

Offene Lehrlingsstelle.

Ein rechtschaffener Knabe im Alter von 15—17 Jahren kann unter günstigen Bedingungen den **Kaminfegerberuf** erlernen.

Offerten unter Chiffre H. 2045 Q. an **Haasenstein und Vogler** in
1164] **Basel.**

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag den 22. Mai, Nachmittags 1 Uhr, wird im Hause des Friedr. Meier, alt Gemeinderath in Hausen, Steigerung abgehalten, über:

6 verschiedene, guterhaltene **Weinfässer,** 1 eichene **Trottstande,** 1 **Schrepfpflug,** 1 **Windmühle,** 2 **Steinwagen** (2zöllig und 2½zöllig), 1 **Jauchewagen** sammt Faß, sowie viele andere Haus- & Feldgeräthschaften; ferner 1 gute **Milchkuh.**

Hausen den 19. Mai 1882.

Der Beauftragte:
1216] J. Widmer, Gemeindeschreiber.

Auserlesene stehende
Gußstahl-Sensen
(Doppeltraube)
verkauft mit Garantie
Joh. Hunziker, Schmied
1171] in Schöftland.

Günstige Gelegenheit.

Ein **Herrschaftshaus** in **Paris** sucht eine tüchtige **Köchin** bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung. Dieselbe sollte protestantischer Confession sein und muß sich mit guten Zeugnissen ausweisen können. Kenntniß der franz. Sprache nicht unbedingt nöthig. Die Reise nach Paris wird bezahlt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1091

Wirthshäuserverbot.

Unterm 13. Januar 1877 wurde über den dato in Mörikon von Seite der Armenkasse verkostgeldeten Samuel Lienhard, Habermühlers, gewesener Dachdecker, von Buchs, das Wirthshäuserverbot gerichtlich verhängt, welches den Wirthen neuerdings in Erinnerung gebracht wird.

Buchs den 5. Mai 1882.

Namens des Gemeinderathes:
1128] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Brüche, **Dr. Bindschädler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock. **Zürich.** Briefsich. (M. 2997 Z.) [1928

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen)

Wahlvorschlag.

Für die **Gerichtspräsidenten-Stelle** in **Zofingen** empfehlen wir Herrn **A. Strähl,** von **Zofingen,** Direktionssekretär in Aarau.

Derselbe ist ein anerkannt tüchtig gebildeter Fürsprech und ein gerader offener Charakter, sowie eine ausdauernde Arbeitskraft.

Eine Anzahl Wähler aus
1217] dem Wigaertbal.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 13. Mai 1882.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 25. Juni 1882. Sager, Urs Viktor, Johann Peters sel. von Niederbüren. — Wiß, Moritz geb. Kyburz, Ehefrau des vergeldst. Joseph Wiß in Oberesslingen. — Buchser, Gottlieb, Primus Sohn von Lostorf. — Bitterli, Helena geb. Egglmann, Ehefrau des vergeldst. Viktor Bitterli, Ursen sel. von Wisen. Steigerungen sehen abgehalten.

Getreidebericht.

Romanshorn den 15. Mai 1882.

Heutiger Markt geschäftslos und Stimmung von Waizen infolge billiger Notirungen in Wien, die jedoch für uns immer noch zu hoch sind, Lager ziemlich reduzirt, da die Zufuhren fortwährend belanglos sind; dagegen starke Anfrage in russischer Waare, als Basel kommend. Futtermais fest; Cinquantin verkehrslos; Hafer etwas begehrter, doch gedrückt.

Prima Unter-Elsäßer	Fr. 32.25 bis Fr.	— .—
Mittelqualitäten	„ 30.— „ „	30.50
Galizische u. Rumänische	„ 30.— „ „	31.—
Geringe u. Mittelqualit.	„ 25.— „ „	27.50
Cinquantin	„ 22.— „ „	— .—
Futter-Mais	„ 21.— „ „	21.50
Brau-Gerste	„ — .— „ „	— .—
Hafer	„ 19.50 „ „	21.—

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 16. Mai 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 4.50. bis Fr. 5.50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.40. bis Fr. 2.60. Vorbenannten Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 4½ bis 6 Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelpreis 49 bis 53 Cts.. Korn per 100 Kilo Fr. 20.—. bis Fr. 22.—. Waizen Fr. 28.—. bis Fr. 32.—. Kesgen Fr. 20.—. bis Fr. 22.—. Haber Fr. 20.—. bis Fr. 22.—. Mais Fr. 22.—. bis Fr. 23.—. Maismehl Fr. 24.—. bis Fr. 25.—. Erbsch per 50 Kilo Fr. 4.50. bis Fr. 7.—. Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 41. 24. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1, 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

⊙ Oberst Frei.

Unser neuer Gesandter in Washington ist einer der besten Männer, die wir der Schwesterrepublik senden können, und zudem einer, der im Dienste der letztern blutige Schlachten mitgemacht und unsägliche Leiden als Gefangener in Richmond erduldet hat. Die Vereinigten Staaten dürfen uns Dank wissen, daß wir gerade diesen Mann ausgewählt. Allerdings gewinnen auch wir dabei, denn kaum eine zweite Persönlichkeit dürfte in gleichem Maße geeignet sein, gleich von vorneherein den Gesandtschaftsposten in Washington auf diejenige Höhe und Bedeutung zu heben, die ihm gebührte und die, wenn wir Herrn Frei wieder für uns reklamiren, was wohl nicht allzu lange gehen wird, einem Nachfolger die Arbeit erleichterte. Herr Frei wird voraussichtlich einen großen Theil seiner Aufmerksamkeit der Auswandererfrage zuwenden und die Verhältnisse an Ort und Stelle studiren. Hierin kann er jetzt schon bedeutende Dienste leisten, noch mehr aber, wenn die Auswandererfrage einst zur Kolonisationsfrage sich erweitert.

Herr Frei läßt in den eidgen. Räthen eine Lücke zurück. Er ist's, der mit Herrn Künzli sich fortwährend und mit Erfolg bemüht hat, zwischen den Vertretern der deutschen und französischen Schweiz eine Annäherung zu Stande zu bringen, das Mißtrauen der letztern gegen die erstere zu heben und sie alle, soweit sie entschieden freisinnig sind, zu gemeinsamem Vorgehen zu vermögen.

Das Programm, das letzthin von der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung berathen und angenommen worden ist, muß als das Werk des Herrn Frei gelten. Ihm gebührt das Verdienst, die freisinnigen Elemente geeinigt und ihnen für die nächsten Jahre das Arbeitsfeld vorgezeichnet zu haben. Nicht umsonst gilt er daher als ein Führer der schweizerischen Freisinnigen.

Herr Frei spricht im Nationalrathe nicht sehr häufig, aber wenn er es thut, so ist er der allgemeinen Aufmerksamkeit gewiß, er besitzt ein sonores Organ, hat die Sprache vollständig in der Gewalt, denkt klar und vor Allem, es ist weniger der kalte Verstand als vielmehr das warme Herz, das ihm die Worte auf die Zunge legt. Daher auch ergreift er meist das Wort, wo es den Schutz oder die Interessen der Armen und Gedrückten, der schlecht bezahlten Angestellten zu wahren gilt, oder aber, wo die Liebe zum Vaterlande ihn treibt, vor Maßregeln, die dessen Ehre oder Ansehen gefährden, die Zweitracht säen könnten, zu warnen. Es dürften nur wenige Mitglieder der beiden Räthe ein so tiefes und empfindliches Nationalgefühl, wie Herr Frei haben, und wenige dürften so klar wie er, der politischen Ziele, welche die Schweiz zu verfolgen hat, bewußt sein. Das hat zur Folge, daß Alles, was Frei will, als zusammengehörig, als der Ausdruck einer abgeschlossenen politischen und sozialen Anschauung erscheint und das verleiht ihm eine Kraft der Ueberzeugung, die des bedeutenden Eindruckes selten verfehlt.

Wir müssen daher wünschen, daß Herr Frei seinem Heimathlande nicht für immer sich entfremde, sondern einst doch noch in das Bundesrathhaus einziehe.

Hoffentlich wird man ihm das Opfer, das er dem Vaterlande bringt, zu vergelten wissen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 19. Mai.

Der kantonalen Spar- und Leihkasse Luzern, für welche der Kanton die gesetzlich vorgeschriebene Deckung von 60 Prozent der Emissionssumme garantirt, wird die Ausgabe von Banknoten im Betrage von 2 Millionen Franken bewilligt. Ebenso der Banque de Commerce in Genf, welche die Deckung selbst geleistet, im Betrage von 80 Millionen Franken.

Der Bundesrath hat am 17. Mai beschlossen: 1) Die infolge Bundesrathsbeschlusses vom 12. d. am 21. d. in Kraft tretende Erhöhung des Eingangszolles für Alkahol, Weingeist ꝛc. findet keine Anwendung auf solche Flüssigkeiten dieser Gattung, welche auf das Verlangen des Waarenführers (Deklaranten) eine Beimischung von Steinkohlentheeröl durch die eidgenössische Zollstätte auf Kosten der Zollpflichtigen erhalten haben. 2) Das Zolldepartement wird mit dem Erlasse einer diesfälligen Vollziehungsinstruktion beauftragt und ermächtigt, auch für einzelne Industrien zufällig besondere Denaturirungsmittel zur Anwendung bringen zu lassen.

— Bundesstadt, 20. Mai. Das Geschäftsverzeichniß für die nächste Bundesversammlung enthält 32 Nummern, darunter neu: das Stimmrechtsgesetz, Vorlagen über Verlängerung der Unterrichtszeit für Kavallerierekruten, Zolltarifpositionen, Zündhölzchenfabrikation, Verwendung des Kredites für Hebung der Rindviehzucht, Kredit für Kriegsmaterialbeschaffung, Entschädigung für Rekrutenausrüstung.

— Gotthardbahneinweihung. An Festgästen sind eingetroffen circa 400 Italiener, 113 Deutsche und etwa 250 Schweizer. Die Deutschen wurden am Bahnhof Luzern mit der „Wacht am Rhein" begrüßt. Die Italiener feierten durch's Tessin hinauf einen wahren Triumphzug. Luzern ist festlich geschmückt; bei prachtvollem Wetter wird die See- und Rigifahrt ausgeführt. Das Erstaunen der Fremden über die Wunder der Schweiz war großartig, und namentlich die Italiener gaben ihm lebhaften Ausdruck. Am Abend flammten Feuerzeichen von den Bergen, wie s. Z. bei Vertreibung der Landvögt; sie galten einem friedlichen Werke, einem Siege des Menschengeistes über die rohen Kräfte der Natur.

Vom Alpenzeiger in Aarau aus waren mehrere Feuer, so namentlich die auf dem Rigi, Pilatus, Mythen zu sehen. Wäre die Telephonleitung hergestellt gewesen, so hätte man wohl auch das Knallen der Champagnerpfropfen hören mögen. Guten Appentit, meine Herren! Man sagt uns, das Gedeck sei zu Fr. 15 ohne Wein berechnet. Da darf man schon etwas Feineres kriegen als Kraut und Speck. Vom Bankett selbst liegt uns noch kein Bericht vor.

Frostschaden.

Im Allgemeinen hat die Kälte in den Kulturen im Aargau arg gehaust. Unermeßlich ist der Schaden. Aus den meisten Gemeinden des Kantons kommen schlimme Berichte. Wem nicht vollends die ganze Aussicht auf einwelche Weinernte vernichtet ist, darf sich glücklich schätzen. Die Kartoffelacker, sich kaum zum Grünwerden anschickend, sind schwarz geworden; der Roggen, im Blühen begriffen, wird taube Aehren liefern. Die Kartoffeln, sagt man zwar, können sich wieder einigermaßen erholen. In den Weinbergen von Erlinsbach und Küttigen verfuhr das Wetter parteiisch. In den untern und größtentheils auch in den bessern Lagen ist Alles „hin", während die obern mit einem blauen Auge davongekommen sind.

Aus dem Aarthale überhaupt hört man bittere Klagen. Bis hinunter zum Rheine bilden die Weinberge einen Gegenstand des Jammers. Der Trost auf einen zweiten Druck ist nicht mehr zuläßig, vielmehr ist ein Schaden auf Jahre hinaus zu befürchten in Betreff des Holzes.

In den gegen den Rhein sich öffnenden Thälern scheint einigen Berichten zufolge der Frost sein Zerstörungswerk nicht mit gleicher Wuth betrieben zu haben, wie in den obern Gegenden, namentlich in Remigen und Villigen, welche Gemeinden sehr viel Weinreben haben. In Hottwyl z. B. berechnet man den Schaden auf ungefähr ¼ des Ertrages, was unter Umständen sehr günstig ist.

Man sagt uns, daß dieses Landunglück von Misantropen als eine Strafe Gottes ausgegeben werde.

Der verständige Theil der heutigen Generation kann auf diese Münze nicht wechseln. Es ist vielmehr nach unserer Ansicht eine Verhöhnung des Höchsten, ihm die Zerstörung eines schön begonnenen Werkes zuzuschreiben, nachdem es ihm plötzlich in den Sinn gekommen, die Menschen zu strafen. Merkt man denn nicht, daß mit diesem Bestrafen der „Guten und Bösen" die göttliche Gerechtigkeit ein bedenkliches Loch erhielte? Lassen wir sie schwatzen, lassen wir ihnen die Zinse des Kapitals, das sie aus dem Unglück Aller und der Dummheit der Leichtgläubigen schlagen: Die es verschuldet, können wir nicht zur Rechenschaft ziehen; über die Konstellation der Gestirne haben wir schwache Menschen keine Macht.

Die Waadtländer, sonst nicht als so überaus fromm bekannt, haben keinen Frostschaden erlitten. Hat der strafende Gott sie vielleicht um ihrer frommen Nachbarn, der Walliser willen verschont? O, Ihr Pharisäer und Heuchler, die Ihr Mücken seiget und Kameele verschlucket, bleibt uns mit Eurem Quark von Leibe; er verfängt nicht mehr!

In Seengen hat der Frost wenig Schaden angerichtet. Wohl habe man an einigen Stellen und Plätzen vom Froste gekrauste Laub, allein die jungen Schoßtriebe, sowie die Samen seien noch frisch und mögen wenig Schaden genommen haben. Die Kartoffeln und namentlich die Bohnen dagegen haben mehr gelitten.

Ein Korrespondent der „N. Z.-Z." von Wetzikon schwirgt sich zu folgender Resignation auf:

Das Obst halte ich für gesichert. Es wäre gar fatal gewesen, wenn der Landmann auch auf diesen Ertrag hätte verzichten müssen. Unsere Voreltern haben ähnliche Mißjahre auch erfahren, dazu kam noch in früheren Jahrhunderten in den zahlreichen Kriegen das Niederbrennen und Plündern ganzer Distrikte. Mit neuem Muthe muß wieder gepflanzt und gebaut werden. Fassen wir Hoffnung, noch ist nicht Alles verloren! Immerhin sind die Winzer, welche des Jahres Mühen wieder nicht belohnt finden, sehr zu bedauern.

Berichte aus Egliswau melden, daß die dortigen Weinberge zum größten Theil vom Frost verschont geblieben seien. Die höheren Lagen seien jedoch auch stark geschädigt.

Vom See lauten die Berichte beruhigend, der Schaden ist dort nicht so groß.

Aus Basel und der badischen Nachbarschaft, aus dem Wiesenthal, lauten die Nachrichten über den Frostschaden bedenklich, ⅔ des ganzen Herbsterträges sind vernichtet, in Baselland sieht's ebenso schlimm aus. Der Schaden, den die Umgebungen von Basel erlitten haben, wird auf Millionen veranschlagt.

Räuchern.

Auf unsere Anfrage betreffs der Erfolge theilt uns ein Abonnent aus Winterthur mit, die Ansichten dortiger Weinbauern über das Räuchern gehe dahin, daß solches jedenfalls nur bei weniger intensiven Reisen von günstiger Wirkung sein könnte, bei einer Kälte wie sie in der Nacht vor der Auffahrt herrschte, aber völlig unwirksam sich erweise. Für ein mehrmaliges Räuchern würden die Kosten zu hoch kommen, meint unser Berichterstatter.

„Was, schreibt er wörtlich, in der Nacht vom 17. auf den 18. noch übrig blieb, ist nun vollends in der darauffolgenden Nacht „kaput" gegangen. Die Weinleute sind untröstlich, denn die schönen Hoffnungen sind nun total zerstört. Es war alles so prachtvoll mit Samen behangen und nun ist Alles dahin, bis an die saure Arbeit; die bleibt dem Rebmann oder wird vielmehr verdoppelt durch den Frost. Geräuchert wird hier herum nicht wieder, ich glaube es wenigstens so."

In Wittnau glaubt man die Reben gerade durch Räuchern gerettet zu haben. Es wurde dort aber auch mit Ernst betrieben, schon früh begonnen und bis in den späten Morgen fortgesetzt.

Pfarrer Kübler bedauert, daß man in der Umgegend von Reftenbach und dort selbst, so bald verspielt gab und nur bis circa 6 Uhr, statt bis 9 Uhr räucherte.

Es scheint also, es sei diese Räucherung noch nicht aus dem Stadium eines Glaubensartikels herausgerückt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 19. Mai.

Als Assistenzarzt der Irrenanstalt in Königsfelden wird gewählt Herr Joh. Theodor Studer von Wittnau.

Die Anfertigung der definitiven Baupläne, Kostenberechnungen und Bauvorschriften für die aarg. Krankenanstalt wird dem Herrn Architekten Robert Moser in Baden übertragen, mit der Verpflichtung, diese Arbeiten bis Ende September soweit fertig zu stellen, daß dannzumal die Bauten vergeben werden können.

Der vom Großen Rathe bewilligte Umbau des Seilerhauses im Seminar Wettingen wird dem mindestfordernden Angebotsteller Herrn Lambert Oberle, Baumeister in Muri um den Betrag von Fr. 30,500 zur Ausführung übertragen.

Für die Wahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Lenzburg wird ein dritter Wahlgang auf Sonntag den 4. Juni nächsthin angeordnet. In der Wahl verblieben die HH. J. Meier, Notar in Lenzburg, L. Holliger, Großrath in Seengen und J. R. Suter, Gemeindeammann in Seon.

Nachdem Herr Gerichtsersatzmann Emil Zehnder zum Bären in Birmensdorf verstorben ist, wird eine Ersatzwahl in den Einwohnergemeinden des Bezirks Baden auf Sonntag den 11. Juni nächsthin angeordnet.

— Für die am 2., 3., 5., 6. und 7. Juni in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung wurde folgende Herren Geschworne herausgelooset:

1) Debi, Adolf, Bäckermeister in Rheinfelden. 2) Berner, J., Gemeindeammann in Unterkulm. 3) Scheibler, R., Gerber, in Unterentfelden. 4) Karpf, Joseph, Großrath in Unterlunkhofen. 5) Kaufmann, Kürschner in Baden. 6) Merz-Ehrsam, H., in Aarau. 7) Kuprecht, Fridolin, Gemeindeammann in Oeschgen. 8) Süß Jakob, Gemeindeammann in Oberflachs. 9) Keusch, Martin, Ammann in Boswyl. 10) Seiler, K., Ammann in Gösliton-Fischbach. 11) Bichsel, J. U., Friedensrichter in Brittnau. 12) Scheuermann, J., Statthalter in Safenwyl. 13) Waldmeier, J. U., zur Pinte in Möhlin. 14) Sez, H. R., Gemeindeammann in Dintiken. 15) Holliger, Daniel, Lehrer in Egliswyl. 16) Brack, Heinrich, Gemeinderath in Mönthal. 17) Haller, Joh., Gemeindeschreiber in Reinach. 18) Koch, Mathias, Gemeindeammann in Wyden. 19) Brem, Anton, Gemeindeammann in Schneisingen. 20) Hagenbuch, J., Großrath in Oberlunkhofen. 21) Bolliger, Friedensrichterstatthalter in Schmiedrued. 22) Schifferle, J., Gemeinderath in Tottingen. 23) Meier, J., Gemeindeammann, in Niederhallwyl. 24) Lüthy, Gottlieb, Bezirksrichter in Erlinsbach. 25) Schwarz, J. J., Friedensrichterstatthalter in Villigen. 26) Blattner, Rudolf, Gemeinderath in Küttigen. 27) Heuberger, Hauptmann, Suppleant in Bözen. 28) Wietlisbch, J., Gemeindeammann in Bubikon. 29) Scheibler-Hofacher, Fabrikant in Oftringen. 30) Baur, X., Gemeindeammann in Sarmenstorf. 31) Wicki, M., Gemeindeammann in Meerenschwand. 32) Rotter, J. J., alt Gemeinderath in Boswyl. 33) Hächler, J., Gemeindeammann in Buchs. 34) Zehnder, Rudolf, Buchhalter in Suhr. 35) Pfister, Karl, Regt. in Baden. 36) Frei-Herzog, A., Fabrikant in Aarau.

— Die Nationalbahn wird zur Seeschlange. Berichtet uns in einer Woche Einer in der „N. Zürch. Ztg.", es lasse sich nun alles gut an, es sei durch ein energisches Intervenire Weltis ein modus vivendi gefunden, so sagt in der folgenden Woche ein anderer Eingeweihter in einer andern Zeitung, von dem sei alles nichts, die Konferenz zwischen den 3 aargauischen Garantiestädten und der aarg. Regierung sei resultatlos verlaufen, weil von den 3 Einwohnergemeinden unerschwingliche Opfer verlangt werden. Ein geheimnißvolles Dunkel breitet sich über der ganzen Affaire aus, doch nur weil man vor dem klaren Lichte erschrickt. Unseres Erachtens sollte man mit den Herren Obligationären energisch reden

und ihnen kategorisch erklären: „Wir können und gehen nicht weiter, wir haben Euch ein Anerbieten gemacht nach bester Möglichkeit unserer Kräfte. Wollt Ihr es nicht acceptiren, so nehmet lieber nichts!“ Mit Zuversicht darf man eine staatliche Hülfe nicht in Aussicht stellen. Bei unseren politischen Konstellationen dürfte sie sich nur als eine fata morgana erweisen. Wir wollten doch sehen, ob es die Börsenjuden auf einen Geldtag ankommen lassen würden. Sie wissen ja gar wohl, daß die Einwohnergemeinden kein veräußerliches Vermögen besitzen. Obschon wir ehrenhalber zu einer beträchtlichen Staatssubvention Ja sagten, finden wir doch, es sei der Kanton als solcher durch die Nationalbahn in finanzieller Hinsicht allerdings nicht engagirt, dagegen muß der Staat ein Interesse daran haben, die drei größern, früher blühenden Gemeinwesen nicht dem Ruin preiszugeben. So rechnen die Gläubiger auch, allein wenn sie auf dieses Moment zuviel Gewicht legen, so machen sie ganz gewiß die Rechnung ohne den Wirth. Wir wollten nicht einmal viel darauf wetten, ob das aargauische Volk den Beschluß für eine staatliche Unterstützung fassen würde, selbst wenn es sich darum handelte, die Sünden einer frühern Regierung abzuwaschen.

— Nationalbahn. Die „Botschaft“ erklärt in einer Korresp., daß das Aargauer-Volk die Unterstützung von einer halben Million an die drei aarg. Garantiestädte verwerfen werde, bevor nicht die Aarekorrektion vollständig ausgeführt und bezahlt sei. Der reine Größenwahn habe die drei Städte zum Bau der Nationalbahn getrieben, nun mögen sie die Suppe selbst ausessen, die sie eingebrockt haben.

Wir glauben, wenn die Aarekorrektion ausgeführt wäre, so würde die „Botschaft“ erst recht gegen eine Staatssubvention für die Garantiegemeinden agitiren. Man soll sich aber auch hinsichtlich der Nichtbotschäftler keiner Illusion hingeben.

— Die Jahr- und Viehmärkte nach revidirtem amtlichen Verzeichniß.

Aarau je am 3. Mittwoch des Februar, April, Mai, Juli, August, Oktober, November und Dezember Jahr- und Viehmarkt; im Januar, März, Juni und September nur Viehmarkt.

Gränichen je 2. Freitag im April und Oktober Viehmarkt. Ist der 2. Freitag im April Charfreitag, so findet der Markt am darauffolgenden Tage statt.

Brugg. Viehmärkte je am 2. Dienstag im Januar, März, April, Juli, September, Oktober, Jahr- und Viehmärkte am 2. Dienstag im Februar, Mai, Juni, August, November und Dezember.

Bözen. Am 4. Mittwoch im Mai und am 1. Mittwoch im November Jahr- und Viehmarkt.

Schinznach je am 1. Donnerstag im März, September und November Jahr- und Viehmarkt.

Unterkulm. Am 2. Freitag im März, Mai, Juli und am letzten Freitag im Oktober Jahr- und Viehmarkt.

Reinach. Am Donnerstag vor Palmsonntag, am 3. Donnerstag im Mai (nur Viehmarkt), am 1. Donnerstag im Juli, 2. Donnerstag im Oktober und 1. Donnerstag im Dezember.

Schöftland. Am 1. Mai und 4. Mittwoch im Oktober Jahr- und Viehmarkt. Ist der 1. Mai ein Sonntag, dann Markt am Montag.

Frick. Fastnachtmontag (Jahr- und Viehmarkt) je am 2. Montag im März und April, Mai (Jahr- und Viehmarkt), Juni, Juli, Lorenztag im August (Jahr- und Viehmarkt), September, 2. Montag nach Allerheiligen (Jahr- und Viehmarkt) und 2. Montag im Dezember. (Wenn der Lorenztag nicht auf einen Montag fällt, dann Markt am darauffolgenden nächsten Montag.

Laufenburg am Ostermontag, Pfingstmontag, Montag vor Bartholomäus, Michaelstag, Simon und Judätag, Thomastag. (Wenn der Michels-, Simon- und Judä- oder Thomastag auf einen Freitag, Samstag oder Feiertag fällt, so findet der Markt am darauffolgenden Montag statt.

Lenzburg. Jahr- und Viehmärkte am 1. Donnerstag im Februar, am 1. Mittwoch im Mai, am letzten Donnerstag im September. Viehmärkte am 2. Donnerstag im Januar, am 1. Donnerstag im März, April und Juni, am 3. Donnerstag im Juli, je am letzten Donnerstag im August und Oktober und am 3. Donnerstag im November.

Seengen. Je am 3. Dienstag im Januar, April und September nur Viehmarkt. Am 3 Dienstag im März, Mai, August und am 1. Dienstag im November Jahr- und Viehmarkt.

Seon. Am 24. März und am letzten Mittwoch im Oktober Jahr- und Viehmarkt.

Zofingen. Je am 2. Donnerstag jedes Monats mit Ausnahme des Dezembers Jahr- und Viehmarkt. Im April am 3. Donnerstag, wenn der 2. in die Charwoche fällt.

Kölliken. Jahr- und Viehmärkte am 2. Mittwoch im März, am 8. September (Maria Geburt) und 2. November. Fällt einer dieser letztern Tage auf einen Sonntag, so findet der Markt am darauffolgenden Montag statt.

— Zofingen. Die Wahl eines Gerichtspräsidenten fiel auf Herrn Direktionssekretär Strähl von Zofingen. An der Abstimmung betheiligten sich 3843 Wähler. Das absolute Mehr betrug 1846. Herr Strähl vereinigte 2143 Stimmen auf sich. Herr Irmiger brachte es auf 660 Stimmen und 501 fielen auf Hrn. Notar Hauri.

— In Villmergen wurde letzten Mittwoch Abend bei Herrn Silvan Isenschmid während seiner Abwesenheit eingebrochen und aus einem Sekretär Fr. 3000 entwendet. Der Dieb nahm seinen Weg durch das Fenster.

Kantone.

Baselland. Gerichtsurtheile. Ein Knabe J. F. von Rothenfluh, der gerne ünderlet und in Winterlingen dieses Frühjahr auf diese Weise einen Wald angezündet, wurde zu sechs Wochen Einzelhaft verurtheilt.

Schmied B. in Frenkendorf, welcher sein 10jähriges Mädchen mit einem Lederriemen auf den Kopf geschlagen und so übel getroffen, daß es an den Folgen gestorben, kam, weil die Aerzte konstatirten, daß das Kind eine sehr dünne Hirnschale hatte, mit einer Buße von Fr. 60 davon.

Die Dienstmagd, welche letzthin mit noch glühenden Kohlen das Haus des Baumeister Pletscher in Liestal in Brand steckte und damit der Brandkasse einen Schaden von etwa Fr. 1000 verursachte, wurde wegen fahrlässiger Brandstiftung zu Fr. 20 Strafe verfällt. Bedarf keines Commentars.

Baselstadt. Ein Angestellter eines Basler Speditionshauses sollte Fr. 12,000 auf die Badische Bahn tragen. Er lieferte das Geld nicht ab und verschwand. Da dem gleichen Hause kürzlich 2000 Mark abhanden gekommen, so vermuthet man den nämlichen Thäter.

Bern. Während des historischen Umzuges, der diesmal vom Wetter begünstigt worden und gelungen sei, wurde Metzger Leber, ein wohlbeliebter Mann und eine kordiale Natur, der als Fußgänger bei der Gruppe der Metzgerzunft eingereiht war, mitten im Zuge vom Schlage getroffen und mußte per Droschke in seine glücklicherweise nicht ferne Wohnung gebracht werden. Seine Familie, die ahnungslos von den Fenstern auf die Gasse schaute und die Ankunft des ganzen Zuges erwartete, mußte ihren todtkranken Hausvater empfangen.

— Bern. Laut offizieller Mittheilungen sind Einladungen zur Gotthardfeier abgegangen: nach Italien 260, nach Deutschland 145, nach der Schweiz 230. Außerdem nach Italien eine große Zahl von Einladungen zur freien Festfahrt. Am Bankett in Luzern nahmen 300 Italiener Theil.

Freiburg. Es wurde immer als ein besonderes Verdienst des bestehenden konservativ-ultramontanen Regimes, namentlich des verstorbenen Führers Weck-Reynold, gerühmt, daß es Ordnung in die Finanzen des Kantons gebracht und eine blühende ökonomische Lage geschaffen habe. Nun wird ihr auch dieser Ruhm zerstört; denn das radikale Mitglied des Großen Rathes, Advokat Bielmann, wies bei der Berathung des Staatsrechnungsberichtes der Regierung nach, daß der Kanton nicht sechs Millionen Vermögen besitze, wie die Regierung und ihr Anhang behaupten, sondern an einer Million Defizit kranke. Die Regierung hatte nämlich das Kunststück gebraucht, alle im Besitze des Staates befindlichen Aktien der Westbahnen, die an der Genfer Börse zu 160 Fr. notirt sind, zu ihrem Nennwerthe von 500 Fr. in die Rechnung zu setzen. Die Verblüffung der Regierung über die Aufdeckung ihrer Manipulation sei großartig gewesen.

Genf. Der Große Rath bewilligte in seiner Sitzung vom 17. Mai dem Kantonalschützenverein für sein diesjähriges Schützenfest 10,000 Fr. und ebensoviel für das internationale Musikfest. Das heißt man splendid sein.

Glarus. Der verstorbene Konsul Konrad Blumer von Schwanden hat vor seiner letzten Abreise nach Nizza seiner Heimathgemeinde zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken 80,000 Fr. vermacht.

Luzern. Die Fremdensaison hat begonnen, die Engländer haben bereits zuzuströmen begonnen. Das neue Kurhaus steht unter Dach; es enthält einen Theater- und Konzertsaal, nebst anderen Unterhaltungsräumlichkeiten. Daran grenzt der Kurgarten mit Musikpavillon und Trinkhalle. Der Pächter, ein Pariser, zahlt 50,000 Franken Pachtzins. Da schenkt man das Bier jedenfalls nicht zu 10 Cts. aus per Glas.

— In Triengen ist in der Nacht vom 17. auf den 18. dies die Cigarrenfabrik der Herren Gebrüder Meier (Seppo) abgebrannt; große Cigarrenvorräthe, sowie fast sämmtliches Mobiliar blieben in den Flammen. Die Brandursache ist unbekannt.

Solothurn. Als Regierungsrath wurde in der Kantonsrathssitzung vom 20. Mai mit 64 von 73 Stimmen gewählt Prof. Affolter in Zürich, als Landammann Regierungsrath Heutschi.

St. Gallen. Der verstorbene Bischof Karl Greith war 1807 in Rapperswyl geboren. Auf der Universität München war er ein Schüler Döllinger's, gieng später nach Paris, wo er, ein Zöaling der berühmten Priesterschule von St. Sulpice, im Jahr 1832 die Weihe empfieng. In St. Gallen wurde er Bizedirektor des Priesterseminars, verlor aber infolge politischen Umschwungs seine Stelle, und wurde dann ein verbitterter Feind aller freisinnigen Bestrebungen. Die Gründung eines selbstständigen Bisthums St. Gallen darf als sein Werk angesehen werden, sowie auch die Errichtung des bischöflichen Knabenseminars zur Erziehung eines gefügigen und ergebenen Klerus. Im Jahr 1870, während des berüchtigten Konzils verwarf er zuerst das Unfehlbarkeitsdogma und zwar hauptsächlich bestimmt durch seinen einstigen Lehrer Döllinger, allein bald beugte er wieder sein Haupt unter das sanfte römische Joch. Karl Greith galt als der Vorkämpfer der römisch-katholischen Sache in der Schweiz, als ein Mann von hervorragenden Geistesgaben — das mag er gewesen sein — aber ein Charakter war er nicht.

Zürich. Kußnacht ist schon wieder von einer Katastrophe heimgesucht worden. Sonntag Morgens 4 Uhr sind dort 4 Häuser abgebrannt und dabei 9 Menschenleben umgekommen.

Ausland.

Deutschland. Die Zustände in der Garnison Mainz-Castel können kaum angenehm sein; seit Neujahr haben sich dort bereits acht Soldaten umgebracht.

England. Die Druckerei der Most'schen „Freiheit“ in London wurde geschlossen und der Drucker wegen eines Artikels betreffend den Dubliner Mord verhaftet.

— Wegen Verdachts der Theilnahme an dem Dubliner Mord sind zehn Personen in Liverpool an Bord des Dampfers „Egypten“, im Begriff, nach New-York abzureisen, verhaftet worden. Zwei scheinen Amerikaner, zwei Irländer, die übrigen Seeleute oder Pompiers zu sein.

— Den „Evening News“ zufolge war es eine Gruppe von ultrarevolutionären amerikanischen Irländern, welche das Attentat in Dublin im Komplott geplant hatten. Ursprünglich seien Gladstone und Forster von ihnen zum Tode verurtheilt worden, aber nachdem die Mörder in England angekommen waren, erhielten sie Gegenbefehl. Cavendish sollte nicht getödtet werden, wurde aber mit angegriffen, weil er in Gesellschaft Burkes sich befand. Die Mörder seien nach Amerika zurückgereist.

Frankreich. Der Schaden, den eine Feuersbrunst in den Waggonfabriken in der Buire bei Lyon angerichtet, wird auf vier Millionen Fr. geschätzt, ist aber durch verschiedene Versicherungen gedeckt. Die Ursachen des Brandes sind noch unbekannt, man vermuthet böswillige Brandstiftung. Von 3000 Arbeitern werden 1800 eine Zeit lang ohne Arbeit sein.

— Emanuel Arago, jetzt Gesandter in Bern, wird als der künftige Botschafter am Quirinal genannt, wofern der König von Italien einwilligt. (K. Z.)

— Im ersten Quartal des Jahres 1882 hat der Verkauf von Tabak und Cigarren 86,534,000 Fr. eingetragen, 3 Millionen mehr als im ersten Quartal des vorigen Jahres.

— In der französischen Hauptstadt treiben die Somnambülen ihre Gewerbe so üppig, daß der Polizeipräfekt eine Untersuchung eingeleitet hat, um diejenigen, welche es am schlimmsten treiben, vor die Gerichte zu ziehen. Die Arbeit wird keine geringe sein, da in Paris nicht weniger als circa 2500 Somnambülen sind; etwa 30 derselben machen jährlich eine Einnahme von über 50,000 Fr.; auch die untergeordnetsten dieser Hellseherinnen nehmen im Jahr immer noch einige tausend Franken ein. So beutet man die Dummen aus.

Italien. Der Advokat Castrone in Neapel erhielt vom Ex-König Franz II. den Auftrag, gegen die italienische Regierung eine Klage wegen Wiedererstattung des Privatvermögens der entthronten Königsfamilie anzubeben. Es sind dies die Güter, über welche Garibaldi einst als Diktator disponirt hatte; deren Werth soll 52 Millionen Fr. betragen.

Rußland. Charakteristisch für die dumpf gährende Situation in Rußland ist, daß auch die gemäßigte Partei der Nihilisten sich nun der Partei der Terroristen angeschlossen hat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Mai 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 30. dies Vormittags Karl Märk, Spengler, Armenhausverwalter, von und in Aarau; Dietrich Bickmeier, Schreiner, von Elze (Hannover), in Aarau. — Beinwil (Aau) 2. Juni: Nachlaß des verstorb. Hans Jakob Eichenberger, Hans Ulrich's in Beinwil. — Bettwyl 1. Juni: Jakob Gauch, Müller, von Bettwyl. — Hallwil 29. d. V.: Gebrüder Johann und Joseph Jumsteg, von Kastien. — Leibstatt 30. d.: Jakob Ackert, Schreinern von Leibstatt; Johann Ackert, Sohn, Schreinern von Leibstatt, in Thalwil (Zürich). — Lenzburg 31. d.: Nachlaß des Hrn. Dättwyler, Landwirth, von Dieckdorf, früher in Lenzburg. — Reinwyl 29. d. Nachmittags: Nachlaß des Jakob Gloor, Schulmeisterhäusli von Leutwyl. — Wohlen 2. Juni: Fritz Sütterlin, von Buggingen (Baden), in Genf; Hermann Hofmann in Stein. — Würenlos 29. d.: Nachlaß der Anna Maria Byland geb. Holliger, Krämerin, Samuels, alt Gemeindeschreibers Wittwe von Würenlos. — Muri 3. Juni N.: Frau Barbara Waltenspühl, nun deren Sohn Franz Joseph Waltenspühl zum „Rößli“ in Egg. — Oberendingen 30. d.: Wilhelmine Meier, Strohandreserl, Heinrichs; Gebrüder Ruquet, Julius und Albert Keller, alt Posthalters. Alle von Oberendingen. — Oberhof 29. d. N.: Wittwe Maria Josepha Reimann geb. Bleiker, von Oberhof. — Schwaderloch 31. d. N.: Nachlaß der verst. Wittwe Johanna Vögelin geb. Weber, von Schwaderloch. — Stoffelbach 27. d.: Samuel Morgenthaler, Jakobs von und in Stoffelbach. — Strengelbach 31. d. N.: Gebrüder Jakob und Johannes Bürkhofer, im Sägzt zu Riedwyl; Nachlaß der Eheleute Bonäsch, an der Straße zu Strengelbach. — Suhr 29. d. N.: Jakob Walther, alt Gemeindeweibel, und dessen Kinder Gottlieb und Maria Anna Walther; J. M. Thut, Dr. med., Alle von Oberentfelden; Sam. Zubler, Schreiner, von Hunzenschwyl; Nachlaß des Jak. Suter, Hauptmanns, als Gemeinderaths; Nachlaß der Maria Suter geb. Siegrist, Ehefrau des Sebastian Suter, Lisaren; Nachlaß der Elisabeth Hallauer geb. Zubler, Wittwe des Johannes Hallauer, Käfer und Tintenwirth, Alle von Suhr. — Ueken 7. Juni N.: Peter Riner, Zollers von Ueken, und dessen Kinder. — Zeihen 30. d. N.: J. Heuberger, Bezirksförster, und Kaspar Heuberger, Schmied, Beide von Bözen; Wittwe Maria Josepha Meier, Metzgers von Zeihen.

Bevormundung. Kulm. Buchser, Emma Elisette geb. Bolliger, Jakobs Ehefrau von Leutwyl.

Entvormundung. Kulm. Gloor, Samuel, Lehmenjakobs von Leutwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Lehner, Samuel, Bernhards, Hansen ab Rüthyf, Gde. Gränichen. Eingaben 24. Juni. **Brugg.** Gerten. Schmid, Joseph, Makelis von Hägglingen; verstorben. — Lang, Karl Joseph, älter, von Gösliken. Eingaben 29. Juni. **Brugg.** Keller, Joseph, von Endingen, am Fuhrhalter in Brugg; verstorben. Eingaben 25. Juni. **Laufenburg.** Meier, Markus, von Oberhof verstorben. Eingaben 20. Juni. **Lenzburg.** Rupp, Rudolf, Heinrichs, Zweier, von Seon. Eingaben 24. Juni. **Rheinfelden.** Knapp, Jak. Heinrich, gew. Schmiedemeister in Rheinfelden. Eingaben 23. Juni. **Zofingen.** Sutermeister, Sigmund, Siegers, von und zu Zofingen. Eingaben 1. Juli.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Hüsli-Zwilt, Rudolf, gew. Fabrikant, von und zu Safenwyl. Eingaben 1. Juli.

Verzeichniß. Inventarisirt. Brugg. Wittwe Gerwer, Magdalena geb. Schacher, Emanuels, Küfers von Bremgarten. — Wittwe Ruppli, Crescentia geb. Ruppli, von Fischbach. — Frau Seiler, Albertine geb. Zschili, Schulpflegers von Fischbach, früher in Bremgarten. — Flügistaller, Leonz, Müllerfeppis von Jonen. — Zimmermann, Florian, Altbäckers, gew. Bannwart, von Tägerig. — Isfr. Fischbach, Anna Maria, Sattlers von Dillmergen. Eingaben 29. Juni. **Zofingen.** Bachmann, Elisabeth geb. Frikart, Jakobs, Büchsenmachers Wittwe von Zofingen. Eingaben 1. Juli.

Geldstage. Aarau. Bed, Gottlieb, Schlosser, von Aarau. — Deubelbeiß, Andreas, Gärtner, von Holderhaus, in Unterentfelden; vermögl. Eingaben 24. Juni. **Baden.** Bertsche, Johann, in Eschenbach, Gde. Birmenstorf. — Jetzer, Joh. Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. — Obrist, Verena, von Gansingen, in Baden; vermögl. — Schmid, Johann, Müllers von Unterehrendingen. — Werder, Johann, Schuster in Kreuz, Gde. Gebenstorf. — Erhnder, Jakob Leonz, alt Weibels von Unterzeiningenthal. — Baldinger, Susanna geb. Salm, von Holderbank in Mellingen; vermögl. — Oeschger, Leopold, in Mellingen; vermögl. — Irmiger, Johann, Schlägerheinrichen von Niederrohrdorf. Eingaben 1. Juli. **Bremgarten.** Brem, Konrad, Baden auf Freiheitsberg; vermögl. Eingaben 19. Juni. **Brugg.** Gräßli, Jakob, von Boswyl en (Zürich), Schriftsetzer in Brugg; vermögl. — Hochstrasser, Anna Maria geb. Brugger, Johannesen, Kaspars in Auenstein. Eingaben 24. Juni. **Laufenburg.** Schaffner, Jos. Otto, von Horneyen. Eingaben 18. Juni. **Lenzburg.** Häusermann, Susanna, Maurers von Egliswyl, in Staufen; vermögl. — Ulrmer Strauß, Samuel, Kaufmann in Lenzburg. — Gehrig, Johannes, Rebmann, von und in Ammerswyl. — Haller, Heinrich, Brunnengraber, von Reinach, in Schafisheim. Kull, Friedrich, Schuster in Niederlenz. Eingaben 1. Juli. **Rheinfelden.** Bohler, Jakob, Siebmachers in Rheinfelden; vermögl. — Ruflin, Alois in Schupfart. Eingaben 20. Juni. — Waldmeier, Emil, in Wohlen. Eingaben 21. Juni. — Schöffli, Kaspar in Kaiseraugst. Eingaben 25. Juni. **Zofingen.** Separat-Geldstag über die im Gemeindsbann Reitnau befindlichen Liegenschaften der Häfliger, Elisabeth geb. Hunziker, Ehefrau des vergeldstt. Samuel Häfliger, von Reitnau, Bahnwärters in Olten. Eingaben 1. Juli. **Zurzach.** Taiber, Fridolin, in Glymi, Gde. Leuggern; vermögenslos. — Schneider, Helena, in Felsenau, Gde. Leuggern. — Roth, Leopold, Zöllner, von Kaiserstuhl. Eingaben 29. Juni.

Nachgeldstag. Muri. Stöckli, Theresia, von Aristau, früher in Gösliken. Eingaben 19. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Dreifuß, Marx S. sel., in Gontingen. Eingaben 26. Juni. **Muri.** Stierli, Peter sel., von Wikle, Gde. Muri. Eingaben 28. Juni.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Steimer, Genovefa geb. Ursprung, von Wettingen. — Schmid, Friederike geb. Meier, von Bübikon. — Frei, Julius, von Oberehrendingen. — Wetter, Karl, Maurer, von Busslingen. — Ernst, Joseph, älter. — Ernst, Heinrich. Beide von Würenlos. — Ernst, Johann, und Joh. Joseph, Martis von Mellingen. — Humbel, Johann, Rothen, von Birmenstorf. **Lenzburg.** Riner, Peter, Zollers, z. d. dessen Kinder Katharina, Sophie, Adolf und Peter Riner, von Ueken. **Lenzburg.** Keller, Gottlieb, Schuster in Lenzburg. **Muri.** Rev. Ignaz Wenzelin, Sänger in Buttwyl.

Rehabilitationen. Aarau. Fasler, Samuel, Jakobs, Schneiders, Fuhrmann in Densbüren. **Baden.** Merkli, Eberit, auf dem Bogberg bei Wettingen. **Bremgarten.** Isler, Joseph Leonz, Kantonsrat in der Stringaz zu Mühlen. — Koller, Kaspar Leonz, Drechsler, alt Gemeindeschreiber, von Oberwyl. — Müller, Johann, Buchbinder, von Bremgarten. **Kulm.** Frey, Heinrich, Vater, Hadernhändler auf der Egg zu Gontenschwyl. — Alpiger, Jakob, Zimmermann, von Dürrenäsch. — Burkhard, Rudolf, Schmied in Walde zu Schmiedrued. — Aeschbach, Samuel, Cigarrenmacher in Burg **Zurzach.** Schleuniger, Emil, Schuster, von Klingnau.

Vermögensnachfolgungsbegehren. Bremgarten. Sarz, Johann, von Büttikon, in Portland Oregon (Amerika). Einwendungen 29. Juni.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Schreiblehrers an der Kantonsschule. Besoldung Fr. 400. — Lehrerstelle an der Oberschule in Unterentfelden. Besoldung bis Fr. 1200. — Lehrerstelle (Stellvertreter) an der Oberschule in Brittnau. Besoldung Fr. 800. — Lehrerstelle an der Unterschule in Auburg. Besoldung Fr. 1500. (Verbunden mit Turnunterricht der Bezirksschule, Fr. 260.) — Lehrerstelle an der Unterschule in Unterentfelden. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 29. Mai. — Die Pfarrei Schupfart. Anmeldungen 1. Juni. — Die Stelle des Aufsehers der Krankenanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 2000, nebst freier Station. Anmeldungen 31. Mai.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 13. bis 20. Mai 1882.

Geburt.

Anna, Töchterlein des Hs. Jakob Weber, Bankabwart, von Oberflachs, in Aarau.

Trauungen.

Jakob Iberg, Schreiber, von Küttigen, mit Emma Hunziker, Schneiderin, von Aarau, Beide in Aarau.

Jakob Hunberger, Rechnungsrevisor, von Bözen, mit Louise Fischer, von Aarau und Unterramsern (Solothurn), Beide in Aarau.

Todesfälle.

Ulrich Rudolf Fisch, Postbeamter, von und in Aarau.

Emanuel Brunnhofer, Lehrer, von und in Aarau.

Ernst Wydler, Notars von und in Aarau.

Auguste Lreffger, Gufaas von und in Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Germain“, Kapitän Delsplanc, welcher am 6. Mai von Havre abgegangen, ist am 18. Mai, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„France“ fährt am 27. Mai, „Labrador“ am 3. Juni und St. Germain“ am 10. Juni von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. Mai. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, schwache Pressionen an den portugiesischen Küsten. Sinken des Barometers um 1 MM. in Corunna und Madrid. Vorausschtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, warmes Wetter. Gewitter im Rhonethal.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer nicht mehr berücksichtigt werden.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen hiemit Gelder entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 1/4 % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 23. Mai 1882.

Die Direktion.

1228]

Ausverkauf

einer großen Partie **solidfarbiger**

Indiennes & Oxfords,

von **25 Cts. an per Elle** bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben 202. in Aarau.

1215]

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Samstag den 3. Juni,** von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüffe & Bächli** im Gasthause zum **„Bären“** in **Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von circa 10 Hektaren und 80 Aren (30 Juch.), in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Aren (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber hiemit freundlichst eingeladen werden.

Aarau den 23. Mai 1882.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

1229]

Cementröhren-Schablonen

liefert mit Garantie

H. Kieser, Stadthausplatz 21 **Zürich.**

(Aeltestes schweizerisches Fabrikationsgeschäft dieses Artikels.) [M 1496 Z]

1233]

Auswanderer

können bei

Wirth-Herzog in Aarau & Basel

bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder anderen Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,
sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deciliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Ella, Vino di Bacco, Odyssee, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
Halde — Aarau.

11]

Nach New-York

und allen anderen Bestimmungsorten

befördere ich **Auswanderer mindestens ebensogut und billig und unter der gleichen Garantie,** wie jede andere Agentur

Der vom h. Bundesrathe für die Firma „Otto Stoer“ in Basel patentirte Agent:

Wüthrich-Lüdi in **Aarau.**

1211]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht ein Eds. Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes, **gutassortirtes**

Waaren-Lager

aufmerksam, da der Vorrath sehr groß ist und sehr billige Preise gehalten werden.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

1159]

Heugras-Steigerung.

Joseph Lüscher, als Vormund des Jakob Lüscher, Flügels von da, am „Bera“ zu Oberentfelden, läßt am Dienstag den 30. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im „Engel“ zu Oberentfelden, das diesjährige **Heu-** und **Emdgras** von der „Wältimatt“, ab circa 2 Hektaren und 16 Aren (6 Jucharten) in verschiedenen Abtheilungen, unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.

Muhen den 19. Mai 1882.

Im Auftrage des Vormundes:
Keppler, Gemeindeschreiber.

1219]

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichnete läßt am Montag den 29. Mai, Abends 4 Uhr, den Ertrag der „Gäßlimatte“, circa 3 1/2 Jucharten, in beliebigen Parzellen, öffentlich versteigern. Bedingungen günstig. Sammlung bei der betreffenden Matte in Ober-Entfelden.

Wittwe Lüscher.

1226]

Wellen-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Kölliker-Tann“ kommen am Freitag den 2. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Bären“ in Kölliken auf öffentliche Steigerung:

2600 grobe tannene Wellen,
1400 reine „ „
nebst
80 Stück Stangen.

Zofingen den 23. Mai 1882.

Schwarz, Kreisförster.

1240]

Eichenrindensteigerung.

Am Mittwoch den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im „Hirschen“ in Kastenz circa 25 Kilo-Rmr. **Eichenrinde** ab dem diesjährigen Kahlschlag an der Eikerstraße im „Hard“ versteigert.

Laufenburg den 19. April 1882.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

1214]

Brennholz-Steigerung in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban“ bei Zofingen werden Donnerstag den 25. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Brauerei Senn öffentlich versteigert:

1082 Stere buchenes Spältenholz,
132 Stere Tannenholz, 9 Stere Eichenholz, 9 Stere Birkenholz, 10,600 Schlagwellen und 920 Durchforstungswellen.

Zofingen den 15. Mai 1882.

Schwarz, Kreisförster.

1188]

Zu verkaufen: Das

Heu- und Emdgras

ab 60 Aren Mattland.

Hirschthal den 22. Mai 1882.

Fr. Müller, Notar.

1230]

Zu verkaufen:

Ein **Zweispänner-Wagen** mit hölzernen Achsen, ein **Einspänner** mit eisernen Achsen und ein **Einspänner** mit hölzernen Achsen; alle drei neu bei

Melchior Tanner, Wagner
in Schöftland.

1239]

Für Parquetboden-Fabrikanten!

Kleinere, sowie größere Parthien, nach jeder beliebigen Dimension geschnittenes, feinjähriges

Eichenholz

werden billigst geliefert.

Gefällige Offerten sub Chiffre **F. G. 697.** an das Annoncen-Büreau von Rudolf Mosse (F. Rüegg) in Rapperswyl. (M 1497 Z) [1234

Zu verkaufen:

Ein 3jähriges und ein 8jähriges **Pferd;** bei Rud. Fischer, Viehhändler in U.-Kulm

Reelle Landweine,

von 35 bis 40 Cts. per Liter, Faßweise billiger empfiehlt

Suter-Walty in Kölliken.

1203]

Sensen.

Aecht französische Gußstahl dergleichen polirt	(26)	2 Fr. 30 „ 2 „ 50
Stetyrische, blaue Traube		„ 2 „ —
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter		„ 3 „ 40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück		— „ 90

empfiehlt

947] Müller, Krämer in Herznach.

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

Spar-, Leih- und Disconto-Kasse Aarau

nimmt fortwährend Gelder an:

a. Auf **Sparkassagutscheine** zu 4 1/4 % verzinslich vom Tage der Einlage an.
b. Auf **Depositenscheine** zu 2 1/2 — 3 1/2 % verzinslich, je nach der Dauer der Belassung; Rückzüge ohne Kündung.
c. Auf **Obligationen** zu 4 % verzinslich, mit gegenseitiger Kündungsfrist von 6 Monaten.
d. In **laufender Rechnung** zu 4 % verzinslich.

Machen Darlehen in laufender Rechnung gegen Hinterlage solider Werthpapiere und auf Bürgschaft.

Discontiren Wechsel mit uns bekannt soliden Unterschriften.

Besorgen den Incasso von Wechseln zu ganz billigen Ansätzen. [1071

Pension.

In einer **Familien-Pension** könnte man noch **zwei junge Fräulein** aufnehmen, welche **Französisch** lernen möchten. **Stunden im Englischen** und in der **Musik.**

Sich zu adressiren an **Fräulein Rosset** in **Villeneuve.** (Vaud).

1238]

Achtung Auswanderer!

Wer mit dem berühmten **Postdampfer „Servia“** am **28. Mai** ab **Basel** zu **ermäßigtem Preise** nach **Amerika** verreisen und der besten Bewirthung und Behandlung zu Wasser und zu Lande versichert sein will, wende sich schleunigst an

M. Goldsmith, 14. Heumattstraße, **Basel,**
oder dessen Agent:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**

1055] (H 1749 Q.)

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 1. Juni 1882.

(OF 7999) [1166]

Zu der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißrödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Photogr. artist. Anstalt

von

Arthur Synnberg,

Luzern. **Aarau.**

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das ***photographische Atelier*** des Herrn **J. Zolliger, Casinostraße,** als **Filiale** übernommen habe, und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. Portrait-Aufnahmen bis Lebensgröße; Moment-Aufnahmen für Kinder; Gruppen; Reproduktionen; Vergrößerungen und Aufnahmen nach der Natur. Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

Arthur Synnberg, kgl. bayr. Hof-Photogr.

1053]

Zur Beachtung!

Wir machen einem **Tit. Publikum von Kulm und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wir seit dem 8. Mai in **Kulm** ein

Dépôt in Consumartikeln & Spezereiwaaren

eröffnet und den Verkauf

Jungfrau Mathilde Nobs daselbst

übertragen haben. Preislisten sind im Dépôt zu beziehen.

Indem wir unsere vorzüglichen Waaren bei **außerordentlich billigen** Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehlen, zeichnen wir

Achtungsvollst

Nordschweizerische Consumgesellschaft:
Maurer & Comp.

Zürich den 11. Mai 1882. (M. 1891 Z.) [1162

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Ochsenmaul-Salat,

prima Qualität, nur von Mastochsen, versendet in Steintöpfen von 5 bis 50 Kilo.

Feinst marinirte Häringe,

mit sehr pikanter Sauce, versendet in Steintöpfen von 20 bis 50 Stück
1165] **J. C. Henne** in **Zürich,**
(H 2046 e Z) Niederdorfstraße Nr. 5.

Schönes Backmehl
zu billigen Preisen verkauft fortwährend
Rudolf Haller, Müller
in Gontenschwyl.
Am gleichen Ort steht ein schönes **Zugpferd** zum Verkauf. [1204

Selbstfabrizirten
Jüppen-Halblein,

schwer und solid gefärbt, von Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 35. per Elle, empfiehlt
1196] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 20 Zentner **Kornstroh** und 10 Zentner **Roggenschaub;** bei
Kaspar Fricker in der Wässerig
1205] zu Teufenthal.

Pariser Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

(H 01885) [1056]
Caffee
von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offerieren per Nachnahme:
Mocca, goldgrün, egrenirt . . Frcs. 14.15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein „ 13.60
Gelber Preang.-Java, großbohn. „ 13.25
Perl-Ceylon, tiefgrün, hochfeinfrbig „ 12.50
Gelber Java, vorzügl. im Geschm. „ 11.55
Afr. Perl-Mocca, gut p. Pfd. „ 10.50
Campinas, tiefgrün, kräftig . . „ 9.85
Santos, grün, hochfein, kräftig . „ 9.20
Rio, grün, rasch ohne Schwarz . „ 7.95
per Postkist 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur excl. Zoll
HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Zu verkaufen: 100 Roggenschaube und **100 Strohwellen.**
Am gleichen Ort **Heu-** und **Emdgras** ab 7 Jucharten Mattland; bei Rud. Walther, alt Müller
1206] in Oberentfelden.

Zeitungshalter

mit Zugfederfystem in Größe bis 65 Ctm., sehr einfach und solid liefert en gros & en detail unter Garantie
L. Inderbigin, Drechsler
(N. 1323 Z.) in Schwyz.
(Bei Bestellung Maßangabe.) 1132]

Auserlesene steyrische
Gußstahl-Sensen

(Doppeltraube)
verkauft mit Garantie
Joh. Hunziker, Schmied
1171] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein neuer **Wagen** mit starken eisernen Achsen, dreibäumigen Leitern und Vormechanik, Geiseigbreite 18‴.
Es würde ein **alter Wagen** oder ein **Rindli** gegen **Tausch** genommen; bei **Peter Schmied**
1189] in Mittelmuhen.

Blumen-Dünger,

in Paqueten von 1 Kilo, mit Gebrauchsanweisung à 60 Cts. per Paquet empfiehlt
J. Finsler im „Meierhof"
in Zürich.
Aarau: bei **C. Angst.** (FO 7117) [434

Im Verlag von Orell Füssli & Comp. in Zürich ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.
Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.
Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:
Heft 30, 31, 32 in einem Bande:

Die Gotthardbahn

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis: 1 Fr. 50 Cts.
Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für Alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.
Vorräthig in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes.** [1176

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere, in gutem Zustande sich befindliche **Ess-Baßtrompete** von der
1183] **Musikgesellschaft Staffelbach.**

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:

Ein kleineres **Landgut** oder eine gangbare **Wirthschaft** mit etwas Land.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1207

Zu vermiethen:
Eine angenehme **Wohnung** von 4 Zimmern, Keller, Estrich und Garten, im neuen Quartier Zofingen, worin eine gangbare Wirthschaft betrieben worden ist, an einen soliden Mieter. Antritt nach Belieben.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
H. Suter, Verwalter
1231] in Zofingen.

Gesucht:
Tüchtige Gießer

von
R. Rieter, Eisengießerei St. Georgen
(H 2177 Z.) **(Winterthur).** [1286

Käuferlehrlingsgesuch.
Ein junger starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen.
Sich zu adressiren an Herrn **Müller,**
maître-tonnelier, rue Martheray
1223] à **Lausanne.**

Platz-Gesuch.
Ein junger Mann sucht Anstellung als **Kutscher** oder **Pferdeknecht.**
Derselbe versteht auch etwas von der **Gärtnerei** und kann gute Zeugnisse vorweisen.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1220

Eine treue Magd
findet sofort einen Platz bei
Watter, Bezirksrichter
1221] in Kölliken.

Offene Lehrlingsstelle.
Ein gut geschulter Knabe findet auf einem frequentirten **Notariats-Büreau** einen Platz als **Lehrling.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1223

Ladentochter gesucht.
Eine anständige Tochter, bei der Sprachen mächtig, findet sofort in einem größeren Cigarrengeschäft dauernde Anstellung.
Offerten beliebe man nebst Beilage von Zeugnissen und Photographie unter Chiffre *O. B. 3618.* an die Annoncen-Expedition *Orell Füssli & Comp.* in *Basel* zu richten.

In industrieller Gegend des Kts. Zürich ist eine

Fabrik-Anlage
zu verpachten oder **zu verkaufen.**
Wasserkraft 12 Pferde. Solide Gebäulichkeiten und helle und geräumige Lokalitäten.
Offerten unter Chiffre **O. 8076 Z.** befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O. F. 8076) [1235

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros Waarengeschäfte** in **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. T. 50 befördert die Expedition dieses Blattes. [1187

Mehrere tüchtige Dienstmädchen, welche schon gedient haben, finden Stellen für sofort oder später. Gute Zeugnisse sind erforderlich.
Auskunft ertheilt das **Büreau Walter,** Milchgasse Nr. 153. in Aarau. [1177

Zwei tüchtige Schreiner
finden Arbeit auf **Möbel** bei
1179] Wildi, Schreiner in Gränichen.

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1201

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein starker Knabe die **Ofen- & Hafnerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.
Am gleichen Ort ein **Handlanger.**
Karl Wespi, Hafner,
1218] obere Vorstadt, Aarau.

Platz-Gesuch.
Ein junger erfahrener Mann, Landwirth, sucht in der Umgebung von Aarau einen entsprechenden Platz. Derselbe macht nicht so sehr auf hohen Lohn, als freundliche Behandlung und gute Kost Anspruch.
Nachfrage beim Verl. d. Bl. [1208

Entlaufen:

Aus der Hunde-Ausstellung Aarburg ein **Stellhund (engl. Pointer) chocoladbraun, weiblich, kurzhaarig, ohne Halsband, hört auf den Ruf „Pertrix".**
Der Entdecker oder Wiederbringer desselben erhält eine **schöne Belohnung.**
Moser, Amtsnotar in **Biglen**
1232] bei **Bern.**

Am **6. Juni** findet in **Genf** von der permanenten Ausstellung eine **Prämien-Vertheilung** im Werthe von Fr. 17,500 statt. Prospekte gratis und franco und Antheile zu 1 Fr. durch die (H. 3505 X.) **Agence de Fonds publics**
1013] 72 case, **Genf.**

Hühneraugen,
Hornhaut, Hautschwielen ꝛc.,
sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke** zu **„Rebleuten", Bern.** (OH 4182) [1224

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Günstige Gelegenheit.

Ein **Herrschaftshaus** in **Paris** sucht eine tüchtige **Köchin** bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung. Dieselbe sollte protestantischer Confession sein und muß sich mit guten Zeugnissen ausweisen können. Kenntniß der franz. Sprache nicht unbedingt nöthig. Die Reise nach Paris wird bezahlt.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1081

Trunksucht
ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,
(M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 1[illegible] Q.) [111

Anwanderer nach Nord- & Süd-Amerika

und **andern überseeischen Ländern** befördert unter Garantie von Fr. 40,000 die seit 31 Jahren bestehende **General-Agentur** von (H 1730 Q)
Joh. Baumgartner in **Basel.**
Suche einen **gutaccreditirten Vertreter** für den **Kanton Aargau.** [1057

Basel den 20. Mai 1882.

	Mittelpreis.	Aufsch.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Ztnr.	12 34	20	
Roggen „	9 42	—	—
Gerste „	8 67	—	—
Haber „	8 87	—	—
Erbsen „	8 57	—	—
Kepfelnmen „	— —	—	—
Leteofamen „	— —	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 20. Mai 1882.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50. bis Fr. 7. 50. per Becken 25 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. 4 Aepfel, 3 Lauchstengel, 2 Zwiebeln, 3 Salatköpfe, 2 Büschel Rettig, 1 Büschel Sellerie je 10 Cts. 1 Büschel Rüben 30 bis 40 Cts. Dürre Birnen und Kepfelschnitz 30 Cts. per Liter. Blumenkohl Fr. 1. — bis Fr. 1. 20. per Kopf. Gurken 70 Cts. das Stück.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 20. Mai 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	209⅛	209½	208¼	208¾
Antwerpen & Brüssel	4½	100⅝	—	99⅞	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	—	123⅛	123¼
London	3	25. 2.½	25. 32½	25. 17½	25. 18¾
France, Bankplätze	3½	100⅝	100⅛	99⅞	99⅛
Wien	4	210½	—	209	209½
Mailand Gold	5	—	—	99⅛	100
New-York		5. 25		—	—

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	101	100½	—
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98½	97¼	98
4el „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	104	103½	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	100½	100½	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. I., II., III. Serie	Diverse.	98¾	98¼	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	98½	98	—
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	92	91	91½
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	97	96½	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	100¼	100¼	—
4 „ Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	93½	93	93¼
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	—	100¾	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	101	100¾	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	101	100¼	100½
5 „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	101¼	—
4 „ Nordostbahn 1880	30. April, 31. Oktober	—	91½	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	91	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	99½	99¼	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	—	99½	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	99½	99	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	—	98½	—
4½ „ „ „ 1896	31. Mai 30. Nov.	—	98	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	98	97	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	94	63¼	97½

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	565	562
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	357	352	355
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	—	540	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	166	160	164
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	—	520	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	237	240
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	430	435
Jurabahnen	500	500	390	382	385
Gotthardbahn	500	400	460	452	—
Aargauische Bank	200	200	—	280	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	525	510	—
Basler Bankverein	500	500	730	720	725
Basler Handelsbank	500	500	575	570	572
Schweizerische Creditanstalt	500	500	685	680	—
Bank in Winterthur	500	500	515	515	—
Eidgenössische Bank	500	500	438	430	435
Bank in Baden	500	500	510	480	—
„ „ Zofingen	500	500	440	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ „
Conto-Corrent-Creditoren	4 „
Sparkassengelder	4 „

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir beleihen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres
à 4½ % p. a. netto Commission.

Wir bringen in Erinnerung, daß sich unsere Anstalt neben den ordentlichen Bank- und Hypothekar-Geschäften insbesondere auch mit folgenden Geschäftsvermittlungen befaßt:
1) Kauf und Verkauf von öffentlichen Werthpapieren. In solchen schweizerischen Obligationen ist fortwährend eine größere Auswahl vorräthig.
2) Aufbewahrung von Werthpapieren und Valoren zu den billigsten Bedingungen.
3) Ausstellung von Anweisungen auf New-York und New-Orleans, oder Besorgung beliebiger Auszahlungen im ganzen Umfange der Vereinigten Staaten gegen Originalquittung des Empfängers.
4) Ausgabe von Anweisungen und Kreditbriefen auf alle größeren Wechselplätze. Besorgung von Krediten auf überseeische Plätze.
5) Abgabe von Bank-Mandaten auf alle schweizer. Concordats-Plätze; Coupenieg bei größeren Beträgen vorbehalten.
6) Inkasso von allen Aktien- und Obligationen-Coupons, und zwar die meisten schweizerischen ohne irgend welchen Abzug.
7) Ausgabe von 4½ % Obligationen von Fr. 500. aufwärts in beliebigen, auf 50 oder 100 abgerundeten Beträgen.
8) Annahme von Sparkassegeldern, die zu 4¼ % verzinst werden, durch die Anstalt selbst und ihre 55 Filialen.
9) Diskontirung von Wechseln mit zwei wechselfähigen Unterschriften, oder gegen Hinterlage von coursirten Werthpapieren oder Deponirung von Waaren.

Aarau, Samstag, Nro. 42. 27. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, Gl. Sallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Pfingsten.

Wandle, Bruder, durch's Gefilde,
Frühlingsgrün und morgenschön!
Gottes Geist, voll Lieb' und Milde,
Wird Dich lebensfrisch umweh'n.

Laß' Dich auf den Höhen nieder,
Schau hinab in's tiefe Thal.
Herrschet nicht auch heute wieder
Heil'ger Friede allzumal?

Komm' mit mir zu meinen Lieben,
In mein Hüttchen, friedereich:
Sieh' die Liebe! Sieh' die Lieben!
Gottes Odem weht hier gleich.

Hörst du Orgelton und Lieder,
Auf, frisch auf, du wundes Herz!
Singe mit! Es zieht hier wieder
Gottes Odem durch Dein Herz.

Geistesflamme braus' und rausche
Durch's empfängliche Gemüth,
Daß das Herz verjüngt erlausche
Deiner Urkraft göttlich Lied.

Weh' durch Tempel Du und Hütten,
Tilge aus, was falsch und schlecht!
Wo das Unrecht wird gelitten,
Baue einen Thron dem Recht.

Du bist Liebe — wecke Güte!
Du bist Friede — söhne aus!
Zieh' verklärend durch's Gemüthe,
Mach' zum Tempel jedes Haus!

Du bist ja die Gottessprache,
Die das fernste Herz versteht;
Du bist jedes Menschen Sprache,
Der von Liebe angeweht.

Geist des Herrn durchbraus die Lande
Mild und weich wie Frühlingsweh'n!
Löse Du der Herzen Bande,
Daß die Menschen sich versteh'n!

Gotthardbahnfeier.

Am Bankett in Luzern gieng's natürlich hoch her. Es fand im Schweizerhof statt und war von 690 Personen frequentirt. Außer Schildkrötensuppe und Dessert umfaßte das Diner acht Gänge — ein weniger vornehmer Herr ist mit einem einigen rechten zufrieden — mit sechs verschiedenen Weinen. Der Saal war durch zwei Bogenreihen elektrischer Flammen erhellt. Die Redner ließen lange auf sich warten und erschienen erst als die Begeisterung sonst schon einen hohen Grad erreicht hatte. Es toastirten die Herren Bundespräsident Bavier, Gotthardbahndirektor Zingg, der deutsche Gesandte Röder, der italienische Bauenminister Baccarini, der deutsche Reichstagspräsident v. Levetzow, der italienische Senatspräsident Tecchio ein Mann von 80 Jahren mit patriarchalischem Aussehen und der Bürgermeister von Mailand Bellinzaghi.

Der Schluß der Rede unseres Bundespräsidenten, die von den Deutschen und Italienern mit rauschendem Beifall entgegengenommen wurde, lautet:

„Hochgeehrte Herren! Es ist mir eine Ehrenpflicht, im Namen der Schweiz den Staaten, durch deren mächtige Unterstützung die Bahn zu Stande gekommen, den lebhaftesten Dank auszusprechen. Ebenso gebührt den einzelnen Männern im In- und Auslande, die mit Rath und That das Werk begonnen, gefördert und vollendet haben, die wärmste Anerkennung. Auch derer wollen wir gedenken, die oft vergessen worden, der Arbeit der kühnen Streiter, die mit geistigen Waffen Zoll für Zoll dem Verkehr eine Gasse erkämpften. Ihrer Viele sind in diesem Kampfe erlegen und unter ihnen ein geliebter Führer, der seine unermüdliche Ausdauer und Thatkraft bis zum letzten Hauch dem großen Ziele weihte. Wie der Krieger, der in offener Feldschlacht dahinsinkt, so sind auch diese Arbeiter, diese Pioniere der Eroberung des Friedens in treuer Erfüllung ihrer Pflicht auf dem Felde der Ehre gefallen und wir bewahren ihnen ein dankbares Andenken.

Möge nun der Segen von Oben auf den vereinigten Ländern wohnen. Durch die weit geöffnete Bresche im alten Walle bringt mit der Frühlingsluft ein Vorbote des Völkerfrühlings, der bedeutet: Solidarität der Nationen, Bildung und Wohlfahrt, errungen im Wettstreit redlicher Arbeit. Und morgen, wenn der Festzug im schönen Garten Europas, in die alte, prächtige, gastfreundliche lombardische Hauptstadt fährt, lassen Sie uns einen recht von Herzen kommenden Gruß mit hinübertragen. Möge das Band, welches uns Alle verbindet, sich immer fester und inniger gestalten. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und des Königs von Italien; auf die hohen Regierungen und die in aller Freundschaft mit uns verbundenen Völker beider Nachbarstaaten."

Während in den Sälen des Schweizerhofes die Festwogen überschlugen, hatte draußen und in der Stadt das Illuminiren begonnen. Ein großartiges Schauspiel! Die Stadt in einem Flammenmeer stehend und von den Bergen ringsumher die Freudenfeuer niederleuchtend! Der Bewunderungsruf: „O, du wunderschöne Schweiz!" rang sich aus mancher Brust heraus.

Man ließ nach all' den Wundern der Natur und des — Champagners die Herren sich gemüthlich ausschlafen. Der Zug gieng am Dienstag erst nach 7 Uhr von Luzern ab. Alle Stationen waren beflaggt und bekränzt, an einigen Orten begrüßte Kanonendonner, in Schwyz Musik und die Schuljugend den Zug. Die Fahrzeit von Luzern bis Göschenen dauerte 2½ Stunden. Großartig sind die Anlagen in dem wildromantischen Thale der Reuß. Auf dieser Strecke sind nicht weniger als 34 Tunnel und 29 Brücken zu passiren. Hochinteressant sind die Kehrtunnel am Pfaffensprung und Leggistein, wo die Bahn in Spiraltunnels sich auf die Höhe windet. In Göschenen wehte der Föhn und fiel ein leichter Regen. „Znünischoppen." Einsteigen! Fertig! Kaum merkt man, daß man im Riesenleib des Gotthard steckt. Gas erleuchtet die Waggons. In 22 Minuten ist die Durchfahrt durch den Haupttunnel vollzogen.

In Airolo Sonnenschein und festlicher Empfang. In Faido erschienen die Schulmädchen weiß gekleidet und spendeten Blumen unter Absingen der schweizerischen Nationalhymne „Rufst du mein Vaterland." Biasca und Bellinzona hatten sich ebenfalls zu glänzendem Empfange gerüstet, ungeheure Volksmengen befanden sich an den Bahnhöfen und von Ortschaft zu Ortschaft steigerte sich die Begeisterung bis sie in Lugano, am freundlich gelegenen, die Spitze erreichte. Eine unabsehbare Menschenmenge brach in brausende Evvivas (Lebehochs) aus, die Musiken spielten die Nationalmelodie, die fremden Gäste erhoben sich und entblößten ihre Häupter: es war ein stimmungsvoller, feierlicher Moment. Unterdessen beginnen die Glocken zu läuten, der Zug ordnet sich und wogt durch die Spalieren der Feuerwehr dem Festplatz zu, wo 750 Gedecke freundlich winken. Die Festhütte steht auf erhobenem freiem Platze am See und gewährt eine herrliche Aussicht auf die äußerst romantische Umgebung.

Am Bankett in Lugano toastirte Bigier von Solothurn auf das unvergleichliche Lugano, feierte überdies das große Werk, über welches das Volk der Denker dem Volk der Künstler sich die Hand zur Verbrüderung reichen. Ihm antwortete Battaglini, der alte Patriote, mit ungeheurem Beifall. Der italienische Minister und berühmte Redner Crispi dankt der Schweiz für die gastliche Aufnahme politisch Bedrängter, — er war einst auch Flüchtling auf ihrem Boden — für ihren Antheil an dem Zustandekommen der Einheit Italiens. Minister Böttticher aus Deutschland feiert die Schweiz mit liebevoller Begeisterung um ihrer Stellung willen zu internationalen Bestrebungen, betont die Nothwendigkeit ihrer Existenz, wünscht, daß sie ewig auf diesem beneidenswerthen Posten bleiben möchte.

Der Zug nach Mailand war interessant. Grüße und Ehrerbezeugungen von Stadt zu Stadt. Brillant der Empfang in Mailand selbst. Zwei Militärmusiken spielten, die Kompagnien salutirten, die Evvivas erschallten. Besonderer Aufmerksamkeit hatte sich der schweizerische Bundespräsident zu erfreuen, vor seinem Hotel hielt eine Ehrenwache. Der Schweizerverein gab den Schweizern ein Bankett; am Mittwoch Abend wurde Mailand beleuchtet.

Das Bankett, welches die Stadt Mailand am Abend des 24 in den öffentlichen Gärten (Giardini publici) gab, überstrahlte an äußerem Glanz alles bisherige. Der an sich schon einzig schöne Saal war prachtvoll dekorirt. Auf den 12 langen Tafeln, an welchen circa 800 Gäste Platz fanden, lagen in der Mitte prachtvolle Blumenkränze, welche einen herrlichen Duft verbreiteten. Neben fünf Sternleuchtern verbreiteten fünfarmige Kerzenleuchter blendenden Glanz. Die Honoratorentafel zog sich der Stirnseite entlang; an derselben saßen neben den reichbesternten Größen Mailands und Italiens die Mitglieder unseres Bundesrathes, unsere Gesandten und die Spitzen der Gotthardbahn. Die Gallerien waren von ausgewähltem Publikum, vorzüglich Damen, reich besetzt. Eine vortreffliche Kapelle exekutirte die Tafelmusik. Nach den Nationalhymnen intonirte dieselbe: „Von ferne sei herzlich gegrüßt", worin, wie überall an dem Feste, eine auffällige Sympathie für die Schweiz zu Tage trat.

Den Reigen der Reden eröffnete Prinz Amadeo, der einstmalige König der Spanier, zu dessen Rechten und Linken Bundespräsident Bavier und Baron Keudell sitzen, mit einem Hoch auf den Präsidenten der Eidgenossenschaft. Bavier trank auf das Wohl des Königs und seiner Familie in begeistert aufgenommenen Worten. Keudell toastirte auf Mailand, der Sindaco von Mailand auf die Schweiz, Minister Böttticher auf die guten Beziehungen der drei Staaten, Cornaz auf das italienische Parlament und Tecchio auf die guten Beziehungen zur Schweiz und Deutschland ꝛc. ꝛc. Im ganzen herrschte der Ton des Friedens und der Brüderlichkeit in so schönen Worten, daß man aufrichtig wünscht, sie mögen sich erwahren. Die Beleuchtung des Doms und des Domplatzes war zauberisch schön, das Conzert in der Scala bei überfülltem Hause großartig. Auch hier klang die schweizerische Nationalhymne durch. Unabsehbare Volksmassen durchkreuzten die Gallerien Victor Emanuel. Mailand stand bewundernswerth da.

Damit hatte das Fest sein offizielles Ende erreicht. Es wird wohl allen, die es mitgefeiert, in steter Erinnerung bleiben. Aber auch die, welche nur im Geiste mitmachten, werden mit Stolz auf ein Werk zurücksehen, das den Ruhm des Schweizervolkes in alle Lande trägt.

Schweiz.

— Eidgenössisches Schulgesetz. Ein sehr wichtiges Aktenstück ist heute, Montag, den Journalisten ausgetheilt worden, nämlich ein Zusammenstellung der in der Schulmännerkonferenz vom 15. bis 20. Mai beschlossene Projekt-Postulat über den Erlaß eines eidgen. Schulgesetzes. Allerdings hat eine Kommission von romanisch-schweizerischen Schulmännern dieselben einer weitern Berathung zu unterziehen; aber es steht kaum zu erwarten, daß große Abänderungen beschlossen werden. Die wichtigsten Bestimmungen sind: 1) Die Bildung der Primarlehrer verbleibt den Kantonen, aber der Bund wacht darüber, daß die Lehrer eine gründliche allgemeine tüchtige theoretisch-praktische Berufsbildung erhalten. 2) Das Minimum der Schuljahre soll 8, das der Schulstundenzahl 700 betragen; aber ein Fünftel der letztern darf erst auf die Zeit nach dem 5. Schuljahre fallen. 3) Die Schülerzahl einer gleichzeitig zu unterrichtenden Abtheilung darf nicht 3 Jahre hintereinander 70 übersteigen. 4) Die Unterrichtsfächer sind die üblichen. 5) Das Absenzenwesen muß streng geordnet werden; als entschuldigte Absenzen gelten nur Krankheiten der Kinder, Verbot der Schulbesuche bei ansteckenden Krankheiten, ärztlich vorgeschriebene Ausbhlfe bei Krankheiten in der Familie, nicht mehr als zwei Tage in Anspruch nehmende häusliche Anläße, ungünstige Witterung bei schlechtem und weitem Wege, andere nicht vorauszusehende Verumständungen und Ereignisse. 9) Wenn in einem Schulkreise eine Zahl von wenigstens 20 Schulkinder sich befindet, welche einen Weg von über 4 Kilometer bis zum Schulhause zu durchlaufen haben und sie selber innerhalb 2 bis 3 Kilometer wohnen, so kann der betreffende Kanton zur Errichtung einer neuen Schule angehalten werden. Wenn die Verhältnisse es als nothwendig erscheinen lassen, so wird sich der Bund mit einer Subvention betheiligen. Zur Unentgeldlichkeit des Unterrichts gehörte auch die unentgeldliche Verabreichung von Schreib- und Zeichnungsmaterial, sowie die einmalige unentgeldliche Abgabe von Lehrmitteln an die Schüler. 8) Von den Leitern einer öffentlichen Schule darf weder die Zugehörigkeit zu einer kirchlichen Gemeinschaft, noch ein bestimmtes Glaubensbekenntniß gefordert werden. 9) Es dürfen nur Lehrer oder Lehrerinnen verwendet werden, welche sich über ihre Befähigung zum Schuldienst von einer ausschließlich staatlichen Behörde ausgewiesen haben und die in nichts, was zum Schuldienst gehört, neben der staatlichen noch einer andern nichtstaatlichen Leitung unterstehen und auch nicht infolge eingegangener Verpflichtungen kirchlichen Charakters ihnen unterstellt werden können. 10) Diese Bestimmungen gelten auch für Privatschulen. 11) Letztere sind der Aufsicht der Staatsbehörden unter-

werfen und ihre Lehrmittel sind mit Bezug auf ihren konfessionellen Inhalt der staatlichen Genehmigung zu unterstellen. 12) Sofern nach kantonalen Vorschriften in der Primarschule Religionsunterricht ertheilt wird, soll derselbe nicht dogmatischer Natur sein. Der dogmatische Religionsunterricht wird außerhalb der Schulzeit ertheilt. 13) Der Besuch des Religionsunterrichts ist freigestellt. 14) Es dürfen in der Schule keine Bücher gebraucht werden, welche im Ganzen oder in einzelnen Stellen den Glauben oder den Kultus einer Konfession der Mißachtung preisgeben. Auch ist die Austheilung von Flugblättern und Schriften jeder konfessionellen Tendenz verboten. Ueberhaupt darf nichts geschehen, was auf die Kinder irgend welche Einwirkung im Sinne einer bestimmten Konfession üben könnte.

Das sind tüchtige Bausteine für ein eidgenössisches Schulgesetz. Möge es nur nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— Militärwesen. Der Bundesrath hat beschlossen, der Bundesversammlung einen Antrag zu unterbreiten, der dahin geht, es sei die in Art. 107 der Militärorganisation festgesetzte Dauer des Unterrichts der Guiden- und Dragonerrekruten von 60 auf 80 Tage zu verlängern, wovon 20 auf den Wintervorkurs und 60 Tage auf die eigentliche Rekrutenschule fallen. An diesem Unterricht haben außer den Rekruten die nöthigen Kadres theilzunehmen. Die aus dieser Vermehrung der Rekrutenzeit dem Bunde erwachsenden Kosten werden vom Militärdepartement auf 30,000 Fr. veranschlagt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. Mai.

Infolge eines vom Regierungsrath erhobenen Rekurses hat der Bundesrath die Nordost- und Centralbahn verhalten, die auf der Linie Brugg-Wohlen vorgesehenen drei Züge mit der konzessionsgemäßen Fahrgeschwindigkeit zu befördern, oder aber einen vierten Zug einzulegen, welcher alsdann unbehindert eine etwas längere Fahrzeit erhalten könnte.

Das neue Reglement über die Gerechtigkeitswaldungen von Arni erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Kirchgemeinde Kirchberg wird bewilligt, die Pastoration der dortigen Pfarrei interimistisch an Herrn Karl Schröter, cand. theol., von Rheinfelden, in Lichtensteig zu übertragen.

— Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung vom 2. bis 7. Juni in Baden. 2. und 3. Juni: Joh. Joseph Küng, von Althäusern, betreffend Brandlegung; 5., 6. und 7. Juni: Heinrich Toggenburger, von Marthalen; Hermann Rufli, von Schupfart; Oswald Freivogel, von Schupfart; Franz Xaver Konrad Rufli, von Schupfart; Jakob Schlinger, von Marthalen, betreffend Münzfälschung.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Niedergösgen, baar	Fr.	30.
„ Schützengesellschaft Frick, baar	„	100.
Herrn Hunziker-Thommen in Aarau, baar	„	30.
Tit. Schützengengesellschaft Wohlen, baar	„	100.
Herrn J. Gamper-Andres in Aarau, 1 Bettdecke	„	26.
„ Kommandant Wirth-Herzog in Aarau, Sortiment Cigarren	„	50.
„ Emil Guido Hunziker in Aarau, 1 Pendule	„	180.
„ Hüßy-Pery in Safenwyl, 1 Stück Piqué-Barchend	„	30.
„ Direktor Burgmeier in Aarau, 1 Bodenteppich	„	10.
„ Keller-Franke in Aarau, 1 Tafelaufsatz	„	25.
„ Phil. Leilich aus Pirmasens, Besitzer eines Kunstmuseums, baar	„	50.
Tit. Schützengesellschaft Kölliken, baar	„	50.
Herrn E. Corradi-Stahl in Aarau, 1 gestickter Bodenteppich	„	30.
Tit. Schützengesellschaft Boswyl, baar	„	40.
„ Schützengesellschaft Küttigen, baar	„	50.
Herrn F. Brunner, Messerschmied in Aarau, 1 Tranchirbesteck	„	15.
Transport		7555.
	Fr.	8371.

Für Sektionswettschießen:

Von Tit. Schützengesellschaft Kölliken, baar	Fr.	50.
Transport	„	580.
Total	Fr.	9001.

wofür bestens dankt Das Preiscomité.

— Aarau. Die christkatholische Kirchgemeinde Aarau hat am 21. Mai die Kirchenpflege eingeladen, diejenigen Schritte anzubahnen, welche zu einer freien Vereinigung resp. Annäherung der christkatholischen Gemeinden unter sich im herwärtigen Kanton führen, in welcher von Geistlichen und Laien gemeinsame Fragen, das kirchliche Leben und Wirken betreffend, besprochen werden könnten. Einmüthig wurde der Charfreitag zum kirchlichen Feiertag erhoben. Als Delegirte zur Versammmlung der Nationalsynode am 1. Juni in Olten wurden bezeichnet die Herren Meisel und Rektor Schachtler.

— Aarau. Das Gewitter vom letzten Dienstag gieng nicht so alatt ab. Das Schinznacherthal und die Gegend von Wildegg-Holderbank wurden von einem starken Hagelwetter heimgesucht. Ein per Bahn durchreisender Freund erzählte uns, daß lange Zeit nachher die Schlossen noch dicht herumlagen. Wo soll das noch hinaus, wenn den sonstwie genug geplagten Landmann nur Unglück auf Unglück trifft?

— Aarau. Tabakkultur. Im Laufe dieses Sommers soll auf dem Gute des Herrn Th. Herzog, Oekonom dahier, unter der theoretischen und praktischen Leitung des Herrn Zimmermann, Lehrer in Willigen, ein Lehrkurs für Tabakbau abgehalten werden. Derselbe wird sich den wichtigsten Arbeiten der Tabakkultur anschließen und soll jeweilen eine Abtheilung des Kurses einen Tag dauern. Die erste Abtheilung fällt auf Samstag den 3. Juni. Eingeladen ist Jedermann, der sich um die Sache interessirt. Anmeldung bei Herrn Herzog.

— Suhr. Der 4. Juni rückt nun rasch heran, und die Rüstungen schreiten vorwärts, die vielen Sänger und Sängerinnen (26 Vereine mit annähernd 700 Theilnehmern) würdig und gastlich zu empfangen. Beim Wettgesang betheiligt sich auch der Cäcilienverein Aarau. Die Festwirthschaft ist der bewährten Hand des Herrn Rohr zum „Wildenmann" in Aarau anvertraut.

— Frickthal. Herr Bischof Herzog hat, wie man dem „Aarg. Tagblatt" schreibt, auf seiner Firmelungsreise in den Gemeinden Rheinfelden (Oltberg und Augst), Wagden, Möhlin, Obermumpf und Wegenstetten über 530 Kinder gefirmt. Sein schlichtes, freundliches Auftreten und seine herzlichen Worte haben überall erfreut und den wohlthuendsten Eindruck hinterlassen.

— Aarburg. Am 23. d. Mts. starb dahier Herr Eduard Reinli, Großrath, nach kurzer Krankheit im Alter von erst 43 Jahren. Der Verstorbene, lange Jahre hindurch Vorsteher der Gemeinde Aarburg, Mitglied des Großen Rathes, bewegte sich viel auf dem Gebiete der Politik, ohne indessen je eine zu stark prononcirte Parteistellung eingenommen zu haben. Neben seinen Amtsgeschäften widmete er sich mit vielem und erfolgreichem Geschick seinem eigentlichen Berufe als Müller und Fruchthändler. Gemeinnützige Bestrebungen fanden an ihm immer einen warmen Freund, der es verstand, engere Interessen auch dem allgemeinen Wohle unterzuordnen. Wir haben darum alle Ursache, seinen allzufrühen Heimgang zu bedauern.

— Aus Rheinsulz wird der „Botschaft" gemeldet: Die Holzflößerei auf dem Rhein wird so schwunghaft betrieben, wie noch selten. An den Landungsplätzen in hier liegen so viele Holzflöße, daß der Durchpaß derselben durch den Laufenburger Rheinfall („Laufen") den Flößern guten Verdienst bringt. Diese haben oft auch harte Arbeit, indem der niedriger gewordene Wasserstand ihnen manchen Possen spielt. In der sogen. „Enge", der schmalsten Stelle des zwischen den Felsen eingezwängten Rheinstroms, unterhalb des Wasserfalls, waren am 23. Mai, nicht weniger als drei aufeinander gestoßene Holzflöße zu sehen. Die kreuz und quer durcheinander gestoßenen Balken bedecken den Wasserspiegel auf eine ziemliche Strecke. Ganz imposant war der Anprall, wobei unter donnerähnlichem Gekrache oft die dicksten Balken wie Schwefelhölzchen entzweigebrochen wurden. Mit der Freimachung der gesperrten Passage ist eine ziemliche Anzahl Arbeiter beschäftigt.

Kantone.

Baselland. Langenbruck. Am Auffahrtsnachmittage ist im „Kilchzimmer" ein bedauerlicher Vorfall eingetreten. Ein junger Gysin ab dem Hof Wald und ein Sohn Schneider ab dem Hof Kreut kamen in Wortwechsel, und erhielt der Erstere einen Streich mit einem Brettstück. Vor dem elterlichen Hause angekommen, brach derselbe todt zusammen.

Baselstadt. Zur Theilnahme am Basler Sängertag, der am 24. und 25. Juni stattfindet, haben sich bis jetzt 30 Vereine angemeldet, darunter solche aus Freiburg i./Br., aus Colmar und Mülhausen i./E., aus Säckingen, Laufenburg, Hallau, Zofingen.

Bern. Das „Pays" glaubt zu wissen, daß für die Stelle des nächstes Jahr aus der Direktion der Jurabahnen scheidenden Hrn. Oberst Grandjean Hr. Bridel, gewesener Oberingenieur der Gotthardbahn, ausersehen sei und daß derselbe eine Wahl annehmen würde.

Genf. In Collonge-sous-Saldve wurde letzten Sonntag Morgen ein 19jähriges Mädchen, welches sich auf dem Wege zur Messe befand, von einem jungen Manne durch zwei Revolverschüsse lebensgefährlich verwundet. Verschmähte Liebe und Eifersucht sollen den Mörder zu dieser That getrieben haben. Derselbe floh nach den Felsen des „Saldve", wo Montag Nachmittags sein furchtbar zerschmetterter Leichnam aufgefunden wurde. Er hatte sich auf einem Felsvorsprunge eine Kugel durch den Kopf geschossen und war hierauf in die Tiefe gestürzt.

Graubünden. Schon früher trat im Kanton Tessin ein Insekt auf, dessen Larve das Holz der Rebe durchbohrt und tödtet, während das entwickelte Thierchen die jungen Schosse benagt. Jetzt wird das Auftreten desselben auch aus diesem Kanton gemeldet. Der Kleine Rath wandte sich an das eidgenössische Handelsdepartement, um Maßregeln zur Bekämpfung des Insekts anzuregen.

Luzern. Ein Akt bübischer Rohheit wurde laut „Zofinger Tagblatt" am letzten Zofinger Markt Nachts in Reiden verübt. Ein armer Scheerenschleifer begab sich in etwas angetrunkenem Zustande auf den Heimweg. Unterhalb des Dorfes Reiden wurde er von zwei Individuen angefallen, zu Boden geworfen und geschlagen, bis er blutbedeckt und bewußtlos liegen blieb. Damit nicht genug, schleppten die Bandalen den armen Teufel zu einem Brunnen, warfen ihn hinein, tauchten ihn ein paar Mal unter und ließen ihn dann auf der Straße liegen. Ein mitleidiger Bürger, der vom Fenster aus zugesehaut, erbarmte sich des Halbtodten und legte ihn in seinen Stall. Die Entrüstung über diese Unthat ist eine allgemeine. Der Polizei gelang es, die Thäter ausfindig zu machen. Dieselben werden der gerechten Strafe nicht entgehen.

Schaffhausen. Samstag Nachmittags starb in Neuhausen Herr Direktor Berterli, Erfinder des nach seinem Namen benannten Repetirgewehrs, sowie verschiedener anderer Verbesserungen in der Fabrikation von Feuerwaffen. Der Tod dieses im besten Alter stehenden Mannes ist ein schwerer Schlag für die schweizerische Industriegesellschaft Neuhausen, namentlich für die unter seiner Leitung gestandene Waffenfabrikation.

St. Gallen. Domdekan Egger ist zum Bischof von St. Gallen gewählt. Die Wahl wird im Interesse des kirchlichen Friedens allseitig begrüßt.

— Messerschmied Kuhn von Reineck ein sehr wackerer Mann, wurde von einem Eisenbahnzug überfahren. Der Körper war buchstäblich entzweigeschnitten.

Zürich. Am Dienstag hat sich ein circa 20 Jahre altes Mädchen von der obern Brücke in die Limmat gestürzt. Rasch herbeigeeilter Hülfe gelang es jedoch, die Person oberhalb der Gemüsebrücke noch lebend den Fluthen zu entreißen. Sie war auf dem Wege zum Gerichtshaus dem Landjäger entsprungen.

— Im Etablissement Escher, Wyß und Comp. in Zürich wurde laut „Landbote" am Dienstag ein Arbeiter von einem Hebel an die Wand gepreßt. Als die rasch zu Hülfe eilenden Mitarbeiter die Maschine zum Stehen brachten, fiel der Unglückliche mit einem lauten Schmerzensschrei zu Boden. Der ganze Brustkasten war ihm eingedrückt. In den Spital gebracht, starb der Verunglückte nach wenigen Stunden. Er hinterläßt eine Wittwe mit drei unmündigen Kindern.

Zug. In der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag hat sich Hr. Pfannschmidt, Direktor der vor zwei Jahren gegründeten Email- und Metallwaarenfabrik in Zug, vergiftet. Zerwürfnisse mit dem Verwaltungsrathe, welche dessen Entlassung als Direktor nach sich gezogen haben, sollen den sehr nervösen und aufgeregten Mann zu diesem Schritte bewogen haben. In diesem Frühjahr hatte derselbe noch eine längere Geschäftsreise nach Nordamerika behufs Anknüpfung von Geschäftsverbindungen für obgenannte Gesellschaft gemacht. Der Verstorbene stand im Alter von 45 Jahren.

Ausland.

Deutschland. In Cannstatt starb am 23. Mai der Schriftsteller Edmund Höfer, geboren 1819, in Greifswald.

Frankreich. Paris. In Regierungskreisen herrschte wegen des Rücktritts des Finanzministers Leon Say große Bestürzung. Auf eine günstige Tagesordnung der Kammer erschloß er sich jedoch zu bleiben.

Italien. Gotthardbahnfeier. Der „Secolo" schreibt: Mailand, 22. Mai. Morgen wird in unserer Stadt das freie Volk Helvetiens stark vertreten sein. Es kommen zu uns die Söhne jener tapfern Gebirgsbewohner, welche gegen eine große Macht ihr Recht zu behaupten und der Freiheit einen Hort zu gründen vermochten. Ehren wir in ihnen ein Volk von einfachen Sitten, von geradem Sinn und zähem Charakter, das, obgleich aus Italienern, Franzosen und Deutschen zusammengesetzt und in zweiundzwanzig Völkerschaften zertheilt ist, sich unter der Fahne der Freiheit die Achtung Aller zu verschaffen wußte, und das während der Tage des völkerbedrückenden Despotismus die Verfolgten an seinen friedlichen Heerd aufnahm. Lernen wir von diesem Volke, daß die Liebe zur Freiheit die Angehörigen verschiedener Stämme zu einer Familie zu vereinigen vermag und daß, wo sie herrscht, mit geringen Mitteln Wunder gewirkt werden, die unter dem Schutze der Bajonette stehender Heere, und wären ihrer noch so viele, nicht zu Stande kämen.

— Ein Pfarrer des Städtchens Este (bei Padua) hat „mit obrigkeitlicher Bewilligung" in seiner Kirche eine Lotterie errichtet, in welcher Heiligenbilder, Bücher, Uhren und ähnliche Dinge ausgespielt werden. Jeder Besucher erhält für einige Soldi einen mit einer Nummer bezeichneten Zeddel für die Ziehung, die täglich nach Schluß der Andacht erfolgt. Der Pfarrer vertheilt die Gewinnste eigenhändig. Ein spekulativer Kopf.

Oesterreich. Ein Konsortium gefährlicher ungarischer Taschendiebe hat von Budapest aus eine Reise nach Deutschland angetreten. Sie sollen falsche Pässe haben und namentlich auf Bahnhöfen und in Theatern „gastiren." Es ist zu befürchten, daß sie auch die Schönheiten des Schweizerlandes sehen wollen.

— Hier ist gegenwärtig eine lebhafte Agitation gegen die Einwanderung der russischen Juden nach Oesterreich im Gange. Die Ablehnung der bisherigen Petitionen im Reichsrathe hat die Antisemiten nicht entmuthigt und sie werden mit der Einreichung von Petitionen fortfahren. Inzwischen wird der kleine Krakehl gegen die Juden mit dem Aufkleben judenfeindlicher Wagnetten in Kaffeehäusern und andern öffentlichen Orten eifrig fortbetrieben, obwohl von Seite der Regierung Gegenmaßregeln angeordnet worden sind.

Rußland. Von hier haben wir doch auch einmal etwas Lustiges zu berichten. In Odessa feierte dieser Tage ein Gensdarmerie-Unteroffizier seine Hochzeit. Man tanzte, trank und die Gesellschaft war vortrefflich aufgelegt, als plötzlich die frühere Geliebte des jungen Ehemannes mit einem Knaben an der Hand erschien und denselben mit den Worten: „Erlaube, daß dein Sohn die Hochzeit mitfeiert!" auf den Tisch stellte. Die junge Frau fiel in Ohnmacht, die Verwandten machten Skandal, die Mutter des Knaben wurde vor die Thüre gesetzt und der Unteroffizier drückte sich so schnell wie möglich.

— Petersburg. Es gehen Gerüchte über die Verschiebung der Kaiserkrönung in das Jahr 1883; es seien nämlich aus verschiedenen fremden Hauptstädten Berichte eingetroffen über neue, auf dieselbe vorbereitete Komplotte.

— Petersburg. Die Blätter melden aus Kiew: Generalgouverneur Drentelen richtete in Folge der böswilligen Ausspreuung von Gerüchten über bevorstehende neue Exzesse gegen die Juden an die Bewohner Baltas eine Proklamation, wonach alle Urheber und Aufwiegler zu Exzessen gegen die Juden durch ein Kriegsgericht bestraft werden und daß, falls zur Unterdrückung der Ausschreitungen die angeordneten Polizeimaßregeln sich als ungenügend erweisen, der Aufstand mit Waffengewalt niedergeschlagen werden solle.

Der Polizeimeister von Balta fordert die Juden auf, ruhig zu sein und garantirt ihnen die sofortige Niederschlagung jedes Auflaufs.

— Den Redaktionen der Petersburger Blätter wurde unter Androhung strengster Strafen verboten, Nachrichten über russische Grenzbefestigungen zu veröffentlichen.

Spanien. Hier handelte es sich darum, sobald es die Finanzen erlauben, die Armee und Reserve zu reorganisiren, um erforderlichenfalls 450,000 Mann auffstellen zu können. Man schreibt dem König Alfonso selbst die Vaterschaft dieses Planes zu. Da Spanien gegenwärtig 12,500 Offiziere in Aktivität und Disponibilität besitzt, dürfte es leicht sein, die Cadres für seine Zukunftsarmee zu bilden.

Afrika. Das Ministerium in Kairo setzt die militärischen Vorbereitungen fort. Nach Alexandrien wurden 400, nach Damiette 200 Artilleristen geschickt. Der Küste entlang sind eine Reihe Torpedos gelegt worden. Alle egyptischen Offiziere, von den Generalen ab, sind in die Kaserne Abdin beordert und veranlaßt zu schwören, die Regierung gegen die Intervention zu vertheidigen. Dieselbe Verpflichtung sollte von den Beduinen-Scheiks gefordert werden, di se aber lehnten die Verbindlichkeit, der türkischen Intervention sich zu widersetzen, ab.

Amerika. Ein Herr Enoch Pratt in Baltimore hat sich für die Gründung einer von der ganzen Bevölkerung der Stadt zu benutzenden Bibliothek zu einer Gabe von einer Million Dollars erboten. Der Mann hat auch bereits ein feuerfestes Gebäude in Auftrag gegeben, welches im Sommer des nächsten Jahres fertig sein soll, 225,000 Dollars kosten und Raum zur Aufnahme von 200,000 Bänden bieten wird. In den der Stadtverwaltung gemachten Anerbieten hat jedoch der praktische Amerikaner ausdrücklich bemerkt, daß er die noch übrig bleibende Summe erst dann zahlen werde, wenn die Bibliothek durch die Stadt mit einer jährlichen Summe von 50,000 Dollars unterstützt wird.

— New-York. Der Dampfer „Collingwood" aus Manitoulin ist am letzten Freitag unweit Killarnei gänzlich verbrannt. Man glaubt, daß von den an Bord befindlichen Personen 20 den Tod in den Flammen fanden.

Neuestes. Zürich. (Korresp.) Vom Herrscher von Honolulu hat die Sprachenausstellungskommission soeben die telegraphische Mittheilung erhalten, daß er den Verfasser des Artikels: „Der Saalbau in Aarau" im gestrigen „Aargauer Tagblatt" zum Ober-Regisseur der Ausstellung für deutsche Sprache oder Stylistik ernannt habe.

Mit dieser hohen Würde soll ihm gleichzeitig auch noch das Amt eines Schleppträgers bei allen größern Geistern in Honolulu übertragen werden, ein Amt, für das der neue Vertreter wie gemacht zu sein scheint.

Wenn der Gewählte diese ehrenvolle Wahl annähme, so verlöre die Gemeinde höchst wahrscheinlich einen ihrer besten Kämpfer für geistige und materielle Wohlfahrt und der Kanton einen seiner vorzüglichsten Redner.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Soutelli, welcher am 13. Mai von Havre abgegangen, ist am 24. Mai, Morgens 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 3. Juni, St. Germain" am 10. Juni und „Amerique" am 17. Juni von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 25. Mai. Das Sinken des Barometers an den Westküsten von Frankreich dauert fort, um 3 MM. in Brest, 2 in Biarritz, 1 in Dünkirchen; Steigen desselben um 1 in Perpignan, 5 in Sicie. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West. Regen, anhaltend normale Temperatur.

Anzeigen.

Gesunde, erfrischende und der Verdauung zuträgliche Getränke
à 1 Cts. der Liter.

Calabreser Coco und Kirschsorbet.

[Coco de Calabre.] [Cerisette.]

Sechs Medaillen und ein Ehrendiplom.

Der Calabreser Coco, sowie der Kirschsorbet werden in Pulvern verkauft.

Calabreser Coco:
Die Schachtel Pulver zu 100 Liter Getränk kostet:
Zur Nachahmung von Rothwein Fr. 1. 25.
„ „ „ Weißwein „ 1. —

Kirschsorbet:
Die Schachtel zu 100 Liter Getränk kostet Fr. 1. 25.

Wichtig!!!

Unsere Abnehmer sind gebeten, jede Schachtel zu refusiren, welche nicht die Namen: **Coco de Calabre,** oder: **Cerisette,** sowie die Unterschrift der Erfinder und Fabrikanten: **Marchier Frères & Comp. à Privas (Ardèche),** tragen. Unsere Produkte sind überall verbreitet, nur hüte man sich vor Fälschungen.

Neue Zeugnisse.
(Nur den ächten Calabreser Coco und den Kirschsorbet betreffend.)

Ich habe den Rekruten von 1881 von dem Kirschsorbet und dem Calabreser Coco vertheilt, welche mir von Herrn Friedr. Calame in Genf geliefert wurden.

Dieses gesunde angenehme und erfrischende Getränk kann in jeder Hinsicht anempfohlen werden; ich bin überzeugt, daß dasselbe den Truppen, sei es im Feld, wie im Instruktionsdienste, große Dienste leisten kann.

(sig.) **S. Coutau,** Oberst.
Oberstinstruktor des I. Divisions-Kreises.

Genf 12. November 1881.

Mit Genehmigung des Herrn Dr. Ziegler, Oberarzt der schweizerischen Armee.

Nach den Erfahrungen, welche man mit Ihrem Getränk „Coco de Calabre" gemacht hat, bin ich gleichfalls von dessen Nützlichkeit für die Verwendung bei den Truppen überzeugt, und wünsche ich lebhaft, daß dieses Getränk immer mehr verbreitet werde und die Spirituosen verdränge.

Der Waffen-Chef der Infanterie:
(sig.) **Feiss.**

Bern, 16. Februar 1882.

FRIED. CALAME, Droguist in GENF, rue des Allemands 23,
General-Agent für die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Orient,
an den man sich zur Erlangung von Dépôts wenden wolle.

NB. Um eine Schachtel durch die Post zu erhalten, ist man gebeten, den Betrag, nebst 10 Cts. für Porto, in Briefmarken einzusenden.

Dépôts in **Aarau:** bei Herrn **Gloor-Siebenmann,** Negotiant. [1258

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am **Samstag den 3. Juni,** von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli** im Gasthause zum **„Bären"** in **Buchs** den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren Suhrenmatten daselbst von circa 10 Hektaren und 80 Aren (30 Juch.), in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Aren (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber hiemit freundlichst eingeladen werden.

Aarau den 23. Mai 1882.

Der Beauftragte:
1229] **Rud. Lüscher,** Notar.

Gute gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis per Liter zu 35 Cts. und bei Abnahme größerer Quantums und gegen Baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von **Arnold Kyburz**
1156] in **Oberentfelden.**

Herrenhemden, weiß & gefarbt,

halte fortwährend in großer Auswahl auf Lager und verfertige solche **auf's Maß** oder **nach Musterhemd zu den billigsten Preisen.**

Gustav Bolliger,
1154] Aarau im Mai 1882. Marktgasse.

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffproben gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Heugras-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt das **Heugras** ab circa 10 Jucharten Feld- und Wässermatten am Montag den 29. Mai, Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigern.

Sammelplatz beim Kosthaus in der Nähe am „Aldfeld".

Am gleichen Ort sind noch einige Zentner **Stroh** und **Roggenschaub** zu verkaufen.

Niederlenz den 25. Mai 1882.
1250] Rud. Urech, Müller.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichnete läßt am Montag den 29. Mai, Abends 4 Uhr, den Ertrag der „Gählimatte", circa 3½ Jucharten, in beliebigen Parzellen, öffentlich versteigern. Bedingungen günstig. Sammlung bei der betreffenden Matte in Ober-Entfelden.

1226] Wittwe Lüscher.

Heugras-Steigerung.

Joseph Lüscher, als Vormund des Jakob Lüscher, Flügels von da, am „Berg" zu Oberentfelden, läßt am Dienstag den 30. Mai nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im „Engel" zu Oberentfelden, das diesjährige **Heu-** und **Emdgras** von der „Wältimatt", ab circa 2 Hektaren und 16 Aren (6 Jucharten) in verschiedenen Abtheilungen, unter günstigen Bedingungen öffentlich versteigern.

Muhen den 19. Mai 1882.
Im Auftrage des Vormundes:
1219] Keppler, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Gloor, Kohlerjakobs, Schlosser, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 1. Juni nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 25. Mai 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1248] Kaufmann, Kanzlist.

Frauenzimmer-Kleiderstoffe

in neuen Dessins und Farben von 50 Cts. bis Fr. die Elle empfiehlt
1267] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab 3 Jucharten Matten; bei
Sam. Haberstich, Schuster
1252] in Oberentfelden.

Schwarzenberg, Kanton Luzern,
Hôtel & Pension
zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,
ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September à Fr. 3., Juli und August à Fr. 3. 50. Zimmer à 50 Cts. bis Fr. 1. 50., je nach Auswahl.

Postwagen-Abgang, Station Malters nach Schwarzenberg Mittags 11 Uhr 6 Minuten und Abends 5 Uhr 29 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
1244] (H 2160 Q) **J. Scherer,** Eigenthümer.

Von heute an
erlasse meine sämmtlichen Artikel in

Tuchstoffen, Leinen- & Baumwollwaaren

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen;**
Aeltere Dessins in **Bukskin** oder **Resten**
sogar **unter dem Ankaufspreis.**

Gustav Bolliger,
1153] Aarau im Mai 1882. Marktgasse.

Erholungsstation für Kinder

750 M. ü. M. **am Aegerisee.** **750 M. ü. M.**

Speziell für scrophulöse, rhachitische schwächliche Kinder jeden Alters.

(O F 8090) Besitzer: **Hürlimann,** Arzt. [1261

Alte Eisenbahnschienen, 9—13 Cm. hoch;
Cementröhren, eigen Fabrikat, in allen üblichen Lichtweiten,
sind billigst zu beziehen bei

***Arn. Müller,* Baumeister,**
hinter dem Bahnhof in **Aarau.**

Die Eisenbahnschienen werden auch auf Maß geliefert.

Das von Herrn **Wilh. Hagnauer** übernommene
Cementröhren-Lager
1155] ist vom Schloßplatz **hinter den Bahnhof** verlegt.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**

Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.

Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein
925] ***Die Verwaltung.***

Pension.

In einer **Familien-Pension** könnte man noch **zwei junge Fräulein** aufnehmen, welche **Französisch** lernen möchten. **Stunden im Englischen** und in der **Musik.**

Sich zu adressiren an **Fräulein Rosset** in **Villeneuve.**
1238] (Vaud).

Für Tabak- & Cigarren-Fabrikanten!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes wird das ganze, zur **Tabak- und Cigarren-Fabrikation dienende Mobiliar** zum Kaufe angeboten.

Dasselbe besteht namentlich aus einer **Schneidmaschine** für Maschinen- und Handbetrieb, einer **Rippenwalze, Röstofen** mit Eisenplatten, **Tretgöpel, Arbeitstischen, Wickelformen, Pressen u. s. w.**

Das Mobiliar wird gesammt oder auch stückweise abgegeben. Für den Kaufpreis würden auch Cigarren angenommen.

Anfragen vermittelt unter Chiffre **H. 1098 Y.** die Annoncen-Expedition von
1245] **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Ausverkauf

einer großen Parthie **solidfarbiger**

Indiennes & Oxfords,

von **25 Cts. an per Elle** bei

G. Schmidt-Hagnauer,
1215] am Graben 202. in Aarau.

Bad Schimberg im Entlebuch,
Kanton Luzern.

***Eröffnung:* am 8. Juni.** 1425 Meter über Meer. ***Schluss:* 21. September.**

Berühmte Natronquelle mit Schwefelnatrium und leichtere Eisenquelle; sehr gesucht bei Brust-, Magen-, Darm-, Blasen- etc. Catarrhen, Bright'sche Nierenerkrankung, Gries, Scrophulose, Bleichsucht und Blutarmuth. Pensionspreis mit Bedienung Fr. 5.50. Einzelnzimmer Fr. 2—3. Zimmer mit 2 Betten Fr. 2, 50. — 4.

Dr. A. Schiffmann,
1210] (M 948 Z) Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

In Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° Cl. Eigenwärme.

Gegen **Nerven-** und **Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden;** ferner gegen **Brust-** und **Halsleiden** von überraschender Wirkung. — Reine, stets ruhige Luft. — Milchkur. — **Pensionspreise, Logis inbegriffen, Fr. 3. 50. und Fr. 5.**

Für Vereine und Gesellschaften stehen große und angenehme Lokalitäten zur Verfügung.

Ergebenst empfiehlt sich

1107] **Familie Schmuziger.**

Eichenholz-Steigerung

im Staatswalde von Mellingen.

Auf dem Abtriebsschlage im „Brand" werden nächsten Mittwoch den 31. Mai öffentlich versteigert:

8 Eichenstämme mit 5 Festmeter, 250 Stere Eichenholz und 2500 Knebelwellen.

Man wird punkt 2½ Uhr Nachmittags beginnen.

Baden den 22. Mai 1882.

Der Kreisförster:

1242] Emil Baldinger.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberkulm bringt am Freitag den 2. Juni nächsthin an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:

1) Von Morgens 9 Uhr an im Gemeindewald „Maurthal":
   5 Stück **Eichenstämme,** ca. 4 m³ haltend.
2) Unmittelbar nachher im Gemeindewald „Kopf":
   1 Lindenbaumstämmli 0,80 m³ und 1 Eichenstämmli ca. 1,20 m³ haltend.
3) Sodann von Nachmittags 1 Uhr an im Gemeindewald „Beidel", Schlag 1882:
   16 größere und kleinere **Eichenstämme,** ca. m³ haltend, worunter namentlich solche mit mindestens 35" Durchmesser; 5 Buchenstämme, ca. 3,50 m³ haltend, worunter solche mit 20" Durchmesser, 3 Hagenbuchenstämme mit ca. 1,20 m³ und 3 Kirschbaumstämme mit ca. 1,20 Festmeter haltend.

Die sehr günstige Abfuhr lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Oberkulm den 26. Mai 1882.

Der Gemeindeschreiber:

1263] Sl. Hunziker.

Wellen-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Kölliker-Tann" kommen am Freitag den 2. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Kölliken auf öffentliche Steigerung:

2600 grobe tannene Wellen,
1400 reine „ „
nebst
80 Stück Stangen.

Zofingen den 23. Mai 1882.

1240] Schwarz, Kreisförster.

Cretonne, Piqué & Indienne

unschonen, solidfarbigen und neuen Dessins verkauft zu 25 bis 60 Cts. die Elle

1266] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Kernseife,

melirt, per Pfund zu 30 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 2. 80., **Kernseife,** weiß **prima,** per Pfund zu 45 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 4. 20., **Harzseife,** per Pfund zu 30 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 2. 70., empfiehlt in abgelagerter Waare

1270] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Eine Parthie Strohhüte

zu **herabgesetzten Preisen**

empfiehlt bestens. Auch werden Hüte **billig umgeändert** und **garnirt.**

A. Zumpanist-Gosswisch, Modistin,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel".

1262] 1 Treppe hoch in Aarau.

Kaffee

reinschmeckend, in ausgezeichneter Qualität, per Pfund zu 75 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 7. empfiehlt

1271] Nikl. Gall in Schöftland.

Junge Brieftauben,

Abkömmlinge von solchen die in 3½ **Stunden von Genf zurückkehrten,** verkauft Friedrich Eich

1264] in Lenzburg.

Zu verkaufen:

Ein 3jähriges und ein 8jähriges **Pferd;** bei Rud. Fischer, Viehhändler in U.-Kulm

Zeitungs-Makulatur

aller Formate liefert zentnerweise billig

Max Rizzi

1256] in „Gassen" 1. **Zürich.**

Die

Allg. Speise-Anstalten,

Weißgasse Nr. 7. & Ochsengasse Nr. 4.

in Basel,

bieten gesunde, reichliche und nahrhafte Kost.

Ein **Frühstück** zu **25 Cts.**
„ **Mittagessen** „ **50** „
„ **Nachtessen** „ **45** „

Einzelne Portionen: **Suppe 15 Cts., Fleisch 25 Cts., Suppe & Gemüse Mittags 30 Cts., Nachts 25 Cts., Wein ½ Liter 30 Cts., ⅒ Liter 15 Cts.** [H 2055Q)

In der **Großbasler-Anstalt besonderer Speisesaal für Schulkinder von auswärts.** [1243

Caffee

(H 01806) [1056]

von vorzüglichem Geschmack und in prima Qualität offerieren per Nachnahme:

Menado, goldbraun, egrünlein	Frcs. 14. 15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein	„ 13. 90
Felber Preang-Java, gerösted.	„ 13. 25
Peri-Ceylon, tiefgrün, sehr kräftig	„ 12. 50
Felber Java, vorzügl. im Geschm.	„ 11. 95
Fr. Peri-Mocca, gut z. Mischen	„ 10. 60
Campinos, tiefgrün, kräftig	„ 9. 85
Santos, grün, kräftig, kräftig	„ 8. 90
Rio, grün, recht feine Schnitt	„ 7. 95

per Nachnahme 4½ Kilo netto inkl. Packg. und Emballage, nur egal. Ball.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Billig zu verkaufen:

Wegen Wegzug eine beinahe neue

Singer-Nähmaschine,

mit **Verschlußkasten;**

bei Frau Baumann, Näherin

1249] in Schöftland.

Todten-Boupuets

Kränze & Anker

sind stets in schöner Auswahl vorräthig bei

1269] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Auserlesene steyrische

Gußstahl-Sensen

(Doppeltraube)

verkauft mit Garantie

Joh. Hunziker, Schmied

1171] in Schöftland.

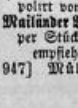
Ganzwollene

Herrenkleiderstoffe,

von Fr. 4. 70. bis Fr. 10. per Elle, das **Neueste** in **Panama** und **Lustre** zu **Sommerkleidern,** empfiehlt zu billigem Preis

1268] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein neuer **Wagen** mit starken eisernen Achsen, dreibäumigen Leitern und Vormechanik, Geistabreite 18‴.

Es würde ein **alter Wagen** oder ein **Rindli** gegen **Tausch** genommen; bei **Peter Schmied**

1189] in Mittelmuhen.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,

881] in Aarau.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(26)	2 Fr. 30
dergleichen polirt	„	2 „ 50
Steyrische, blaue Traube	„	2 „ —
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„	3 „ 40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück		— „ 90

empfiehlt

947] Müller, Krämer in Herznach.

Vereins-Fahnen

jeder Art,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Cudenthal.**

O F 7066) Kts. Zürich. [399

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postkistchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Mocca, fehr ferob, ff.	per Kg.	Frcs. 3. 50
afrik. Perle	„	„ 2. 15
Java, gelb, ff.	„	„ 2. 90
hell, fein	„	„ 2. 60
Portorico, ff.	„	„ 2. 60
Ceylon, Plant. ff.	„	„ 3. —
Maracaibo	„	„ 2. 20
Cl. Cathorinen	„	„ 2. —
Santos, ff.	„	„ 1. 80

Bei Bezug von ca. 50 Kg. pr. Kg. 20 Ct. billiger.

W. Nasemann, Hamburg.

(H 11256) [699

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima **Falzziegel,** unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu verkaufen: Das

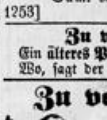
Heu- und Emdgras

ab 60 Aren Mattland.

Hirschthal den 22. Mai 1882.

1230] Fr. Müller, Notar.

Zu verkaufen:



Ein **Zweispänner-Wagen** mit hölzernen Achsen, ein **Einspänner** mit eisernen Achsen und ein **Einspänner** mit hölzernen Achsen; alle drei neu bei

Melchior Tanner, Wagner

1239] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ab 8 Juch. das

Heu- und Emdgras

in beliebigen Abtheilungen; bei

Sam. Rüetschi, Bezirksrichter

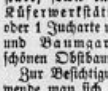
1253] in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein **älteres Pferd** zum **schlachten.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1259

Zu verkaufen:



Ein sehr schönes

Heimwesen

in der Gemeinde Oberentfelden, enthaltend: Ein Bauernhaus mit drei Wohnungen, Scheune und Schweinstall, sowie eine Schreiner- oder Küferwerkstätte, nebst circa 55 Aren oder 1 Jucharte und 21,260 □′ Kraut- und Baumgartenland dabei, mit schönen Obstbäumen besetzt.

Zur Besichtigung dieses Heimwesens wende man sich an den Miteigenthümer Herrn

S. Thut, Friedensrichterstatthalter

1248] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Circa **20 Jucharten**

Matt- & Ackerland,

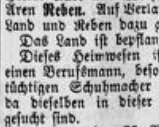
mit oder ohne **Scheune,** im Gemeindsbann Brugg, unter günstigen Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt

L. Geißberger, Notar

(M 94 A) in Brugg. [1246

Zu verpachten:



Wegen Wegzug ein einstöckiges **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit Scheune, Stall und Keller, nebst circa 15 Aren **Baumgartenland** beim Haus, circa 1 Hektar **Acker** und **Wiesen** und circa 18 Aren **Reben.** Auf Verlangen kann mehr Land und Reben dazu gegeben werden.

Das Land ist bepflanzt.

Dieses Heimwesen ist geeignet für einen Berufsmann, besonders für einen tüchtigen Schuhmacher oder Schneider, da dieselben in dieser Gemeinde sehr gesucht sind.

Elfingen den 25. Mai 1882.

Der Eigenthümer:

1255] Abraham Heuberger.

Zu vermiethen in Aarau:

Um billigen Zins ein geräumiger

möblirter Laden

mit Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, mit oder ohne Wohnung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1251

Zu verkaufen:

Circa 20 Zentner **Kornstroh** und 10 Zmr. schönen **Roggenschaub;** bei

Kaspar Fricker in der Wässerig

1205] zu Teufenthal.

Zu vermiethen:

Eine angenehme **Wohnung** von 4 Zimmern, Keller, Estrich und Garten, im neuen Quartier Zofingen, worin eine gangbare Wirthschaft betrieben worden ist, an einen soliden Miether. Antritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

H. Suter, Verwalter

1231] in Zofingen.

Zu vermiethen:

Eine in der Mitte des Dorfes Schöftland, an der Straße gelegene freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern.

Nähere Auskunft über die sehr günstigen Bedingungen wird in Nr. 69. in Schöftland ertheilt. [1202

Stelle-Gesuch.

Ein **intelligenter Jüngling** von 17 bis 18 Jahren, der in einer Procuration des Kts. Waadt sich die französische Sprache angeeignet hat und in Büreauarbeiten schon ziemlich bewandert ist, sucht in einem Notariats- oder sonstigen Büreau Anstellung. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1265

1 bis 2 gute gewandte Arbeiter suchen auf **Heuet** und **Ernte** in **Aarau** einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1257

Gesucht:

Tüchtige Gießer

von

R. Rieter, Gießerei St. Georgen

(H 2177 Z.) **(Winterthur).** [1286

Küferlehrlingsgesuch.

Ein junger starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen.

Sich zu adressiren an Herrn **Müller,** maitre-tonnelliér, rue Martheray

1223] à **Lausanne.**

Platz-Gesuch.

Ein junger Mann sucht Anstellung als **Kutscher** oder **Pferdeknecht.**

Derselbe versteht auch etwas von der **Gärtnerei** und kann gute Zeugnisse vorweisen.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1220

Eine treue Magd

findet sofort einen Platz bei

Watter, Bezirksrichter

1221] in Kölliken.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gut geschulter Knabe findet auf einem frequentirten **Notariats-Büreau** einen Platz als **Lehrling.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1223

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros Waarengeschäfte** in **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre H. T. 50 befördert die Expedition dieses Blattes. [1187

Mehrere tüchtige Dienstmädchen, welche schon gedient haben, finden Stellen für sofort oder später. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Auskunft ertheilt das **Büreau Walter,** Milchgasse Nr. 153. in Aarau. [1177

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker Knabe die **Ofen-Hafnerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Am gleichen Ort ein **Handlanger.**

Karl Wespi, Hafner,

1218] obere Vorstadt, Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein junger erfahrener Mann, Landwirth, sucht in der Umgebung von Aarau einen entsprechenden Platz. Derselbe macht nicht so sehr auf hohen Lohn, als freundliche Behandlung und gute Kost Anspruch.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [1208

Solide Wechsel

und **Tratten**

werden **discontirt.**

Anfragen sub Chiffre **M. 44. K.** an **Rudolf Mosse**

1247] (M 1512 Z) in Basel.

Entlaufen:

Aus der Hunde-Ausstellung Aarburg ein **Stellhund (engl. Pointer) chocoladbraun, weiblich, kurzhaarig, ohne Halsband, hört auf den Ruf „Pertrix".**

Der Entdecker oder Wiederbringer desselben erhält eine **schöne Belohnung.**

Moser, Amtsnotar in **Biglen**

1232] bei **Bern.**

Heiraths-Antrag.

Ein älterer, wohlbemittelter Mann, Wittwer, d. Z. ohne Kinder, Beamteter und Landwirth, sucht behufs Verehelichung, Bekanntschaft mit einer bestandenen Jungfrau oder Wittwe von ehrbarem Charakter, mit Vermögen. Jedoch wird mehr auf friedlichen Charakter als auf Vermögen gesehen. Humane Behandlung wird zugesichert. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes unter Bezeichnung S. W. [1254

Aufforderung.

Wenn **Joseph Guggenheim,** von **Endingen,** die **Kuh,** welche er am 18. April letzthin dem Rud. Wehrli, Statthalters von Küttigen, abgekauft hat, innert acht Tagen von heute an nicht bezahlt und abführt, so betrachtet Rudolf Wehrli diese Kuh wieder als sein Eigenthum und wird dem J. Guggenheim weder Rede noch Antwort geben.

Küttigen den 27. Mai 1882.

1227] Rud. Wehrli.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Aargauer, mit gutem Beruf, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht sich wieder mit einer braven treuen Person im Alter von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen.

Etwas Vermögen, circa 2000 Fr., wäre erwünscht.

Auf verlangen wird Reflektirenden die Photographie zugesandt.

Die Adresse ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1260

Größte Verschwiegenheit ist zugesichert.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Hieronimus Guldi, Notar und Rechtsagent von Ober-Entfelden, in Aarau wohnhaft gewesen, werden nächsten Freitag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine große Anzahl illiquide Aktivposten und Verlustkollokationen gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 26. Mai 1882.

1273] Die Geldstagsbehörde.

Ein **tüchtiger**

Kleinmechaniker

findet **Engagement** bei

E. Karrer-Hoffmann

1274] in **Teufenthal.**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **C. Pünicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34226) [1085

Getreidebericht.

Romanshorn den 22. Mai 1882.

Die letzgemachtlichen Früchte scheinen den Sorten im Allgemeinen wenig Schaden zugefügt zu haben. Die Stimmung ist daher eher wieder etwas ruhiger, ruhiger. Heutiger Markt still, trotzdem Waare aller Herren Länder (Ungarn, Galizische, Russische via Marseille und Antwerpen, Amerikanische, Indische u. s. w.) angeboten wird.

Prima-Weizen unverändert, andere Sorten matter. Einzelne etwas fester; Futtermais unverändert; für Hafer etwas mehr Frage.

Primo Unter-Donau	Fr. 22. 25	bis Fr. —	—
Mittelqualitäten	„ 30. —	„ „	30. 50
Galizische u. Rumänische	„ 30. —	„ „	31. —
Geringe u. Mittelqualität.	„ 24. —	„ „	27. 50
Einzelne Quantitäten	„ 22. 50	„ „	—. —
Futter-Mais	„ 21. —	„ „	21. 50
Brau-Gerste	„ —. —	„ „	—. —
Hafer	„ 19. 50	„ „	21. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 85,000 Mtr.-Zentner, wovon 45,000 Mtr.-Ztnr. Weizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 16. Mai 1882.

Erdäpfel gelben Fr. 4. 50. bis Fr. 5. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Vordruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 4½ bis 6 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 9. bis Fr. 20., fette Kälber per Kilo Fr. —. 70. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr. —. 90. bis Fr. 1. 06., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. —. bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 43. 31. Mai 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 29. Mai. Wir haben sonst ein Vorurtheil gegen Montagssitzungen, und wir sind darin bestärkt worden durch die Mittheilung der basellandschaftlichen Zeitungen, es habe an einem blauen Montag einzelne Landesväter eine menschliche Schwäche angewandelt. Wir sind diesmal mit diesem Vorurtheil etwas zu kurz gekommen, denn mit einem auf die Stirne geschriebenen Ernste waren sie eingetroffen von allen Ecken und Enden, unsere Herren Volksrepräsentanten, mit der wichtigen Amtsmine bewaffnet und den bekannten, von inhaltsschweren Referaten gespickten, gelben Couverts unter dem Arm.

Als Präsident funktionirt Hr. Fürsprech Billiger von Lenzburg; als Sekretäre befinden sich am Büreau die Herren Pfiffner von Seon und Suter von Zofingen.

Der Regierungsrath gibt Bericht über den Stand der Nationalbahnangelegenheit, resp. die Situation der drei aarg. Garantiegemeinden, Baden, Lenzburg und Zofingen.

Er schlägt vor, zur Prüfung der Frage einer Staatssubvention eine Separatkommission niederzusetzen und nöthigenfalls dieselbe in einer Extrasitzung zu behandeln. Geht ohne Diskussion an die Staatsrechnungs-Kommission im Sinne des regierungsräthlichen Vorschlags.

Die Kommission zur Prüfung der pädagogischen Seite der Seminarfrage berichtet, daß sie eigentlich nichts zu berichten habe. Dem möglicherweise richtigen Grund dolce far niente mußte die Unvollständigkeit des Aktenmaterials zu Gevatter stehen.

Für die sehr nothwendige Renovation der dem Staate gehörenden Kirche in Zofingen wird ein besonderer Kredit von 6000 Fr. bewilligt.

Der Vorschlag der Regierung, von 60,000 Fr. auf 40,000 Fr. moderirt, für nothwendige Reparaturen am **Kloster** Wettingen geht an die Staatsrechnungs-Kommission. Es sollen aus diesen 40,000 Fr. erstellt werden eine Turnhalle, ein Krankenzimmer, ein Wasch- und Badezimmer, wofür das vielumstrittene Hönggbaus einmal die Haare lassen muß. Es will uns scheinen, man habe sich für diesen Kredit zu viel vorgenommen.

Den Hinterbliebenen des Herrn Großrath Reinli in Aarburg wird durch Aufstehen das Beileid der Behörde ausgedrückt.

Zur Behandlung kommt die Gesetzesvorlage für **obligatorische** Bürgerschulen. Die hiefür bestellte Kommission theilte sich in eine Mehrheit und eine Minderheit.

Für erstere referirt Hr. Max Erismann. Die ganze Kommission ist von der Nothwendigkeit des projektirten Instituts überzeugt, allein nicht alle Mitglieder glauben an die Möglichkeit einer Annahme. Dadurch, daß man das Schwergewicht der neu erwachsenden finanziellen Lasten von den Schultern des Staates auf die der Gemeinden überwälzt, hat sich die Aussicht auf eine günstige Aufnahme Seitens des Volkes vermindert. Es bestehen jetzt schon Vorurtheile im Volke dagegen und namentlich auch in Betreff der Bezahlung der Lehrer. Man höre etwa sagen, Fr. 1. 50 sei zu viel „Lohn" in einer Stunde für den Schulmeister, der auf diese Weise in ein paar Nachtstunden so viel oder noch mehr verdiene als ein Taglöhner in einem ganzen Tage. (Gesetzt auch, es käme ein solches Raisonnement wirklich vor, so wäre es nach unserer Ansicht denn doch auch gar zu erbärmlich, um bei vernünftigen Leuten zu verfangen, welche die Arbeit eines Lehrers mit der des Drechsers oder Holzspalters noch nicht in gleiche Linie stellen.)

Die Gründe gegen sofortiges Eintreten erscheinen uns etwas gesuchte und laxe zu sein, weshalb sie eines nachhaltigen Eindrucks gänzlich verfehlten, wenigstens bei einer großen Mehrzahl. Bei der Darlegung der Inopportunität strahlte freilich der Widerschein innern Behagens von den Gesichtern einiger Magnaten und Freunde des — — Lichts in einem Sacke. (Anmerkung der Redaktion).

Herr Erismann ist für sich und mit ihm die Kommission überzeugt, daß die obligatorische Bürgerschule von eminentem Nutzen sein müßte, allein er glaubt es nicht wagen zu dürfen, sie dem Volke in Gesetzesform zu präsentiren. Manche Gemeinde würde vor den neuen finanziellen Opfern zurückschrecken rc. rc.

Das aargauische politische Leben, das Regierungssystem fand in der Meinungsäußerung des Vertreters der Kommissionsmehrheit seinen getreuesten Ausdruck. Ein ängstliches Ausgucken nach jedem oppositionären Wölklein, ein schlottriges Anfassen selbst der nöthigsten Fragen, eine beständige Ventilation der Opportunität, eine Art Gefallsucht in der geschickten Umschiffung vermeintlicher Klippen, kennzeichnen die Situation. Es ist eine ungesunde Situation, an der aber der Große Rath selbst nicht so ganz unschuldig ist. Ist das Bedürfniß für ein Gesetz vorhanden, regt sich das Gefühl der Nothwendigkeit eines solchen in dem erleuchtetern Theil des Volkes, wohlan, so arbeite man es aus. In diesem Falle hat der Große Rath, wenn es ihm Ernst ist um die gute Sache, nicht erst lange darnach zu fragen: Wird uns das Gesetz angenommen oder nicht? So meinen wir's und so meinens noch viele. Der Herr Referent fürchtet die Verwerfung und damit die Blamage des Kulturkantons vor den übrigen uns voranstehenden Kantonen. Der Große Rath hätte beim Fall des Gesetzes aber wenigstens nicht Theil an der Blamage und diese letztere ist noch sehr fraglich. Unser Volk besitzt auch Einsicht und Ehrgefühl, man muß ihm diese Tugenden nur nicht immer absprechen wollen. Das im Allgemeinen. —

Herr Erismann will verschieben, bessere Zeiten abwarten, und dann die Bürgerschulen bei Anlaß der Schulgesetzesrevision einflechten. Wann kommen diese besseren Zeiten? Des Jammers ist auf der Welt doch kein Ende.

Der Referent der Minderheit, Herr alt Rektor Merz von Menziken, widerlegt in gediegenem Vortrage die Bedenken des Vorredners. Auf ein Schulgesetz müssen wir mindestens noch 10 Jahre oder noch länger warten; derweilen werden wir noch von andern Kantonen als nur Basel, Schaffhausen, Thurgau, Solothurn, Zürich, Neuenburg, St. Gallen überholt. Die Nothwendigkeit der Bürgerschule hat aber noch eine politische Basis.

In keinem Kanton hat der Bürger mehr Rechte als im Aargau. Neben diesen Rechten hat er auch Pflichten; um erstere recht brauchen zu können, müssen wir auch die Pflichten kennen lernen. Wie steht es aber mit der Kenntniß der Pflichten bei einem Großtheil unserer stimmfähigen Bürger. Die Bürgerschule, in der auch die Vaterlandskunde in richtiger Weise Platz findet, der angehende Bürger das AEC der Verfassung und der administrativen Verhältnisse kennen lernt, ist nur eine Konsequenz unserer Demokratie, in der man sich selbst die Gesetze gibt. Sie verlangt ganz gebieterisch eine vermehrte Einsicht des souverainen Volkes.

Die zukünftigen Bürgerschüler werden angehende Landwirthe sein und Handwerkslehrlinge. Die Zeit- und Verkehrsverhältnisse drängen auf eine intensivere Bildung der sogenannten arbeitenden Klassen hin. Die Bürgerschule wird aber auch von moralischem Einflusse auf die Jugend sein, welche gerade in der Periode der Flegeljahre zu allerlei Streichen überschäumenden Jugendmuthes aufgelegt ist. Gewiß ist es besser und mancher Vater wirds nur begrüßen, wenn der Jüngling im Winter, statt der edlen Jaßkunst obzuliegen, oder auf der Ofenbank herum zu schnarchen, etwas Nützliches lernen kann. Der Boden für die neue Schule scheint im Volke ziemlich gebnet zu sein, denn es existiren über 40 freiwillige Fortbildungsschulen für Jünglinge im Kanton. Aber sie muß im Interesse des Gedeihens obligatorisch sein. Die Kosten für die einzelne Gemeinde würden sehr minim. So 60 Fr. für einen edlen Zweck vermöchte auch die kleinste Gemeinde aufzubringen, so gut als manchmal für etwas weniger dringende Posten im Polizeiwesen. Herr Merz empfiehlt Eintreten. (Die Bürgerschule hätte keinen gewanderten Beförworter finden können). Für Eintreten sprechen ferner die Herren Lüthy-Lüthy von Schöftland und Erziehungsdirektor Karrer, beide mit Wärme und Ueberzeugung.

Es replizirt der Vertreter der Mehrheit, worauf ein Hr. Deiß eine wohlgesetzte Rede memorirt, worin u. A. gesagt ist, das Gesetz welle nur die 15jährigen Schüler wieder den Lehrern in die Hände liefern. Es gebe zwar gute Lehrer, aber daneben auch solche, welche ihre Stellung zu politischem Parteitreiben mißbrauchen. Man könnte während den 8 obligatorischen Schuljahren viel Gutes und Schönes lernen; es sollte nur noch weniger gelehrt werden. Was wolle man doch immer so viel neues anstreben? begnüge man sich doch auch einmal mit dem, was man habe. — Man merkt die Absicht und man wird — hier zur Heiterkeit gestimmt.

Herr Fischer von Meerenschwand hat sich als schlauer Diplomat entpuppt. Er möchte die Pille mit Zucker überstreuen in der Weise, daß er die Kosten für die Bürgerschule dem Staate aufbürden möchte, jedoch ohne Mehrbelastung des Budgets; sie hätten nur bei den ordentlichen Ausgaben für das Primarschulwesen resp. für Beiträge an die Gemeinden in Abzug zu kommen.

Bei der Abstimmung siegte der Antrag der Minderheit auf Eintreten, wofür wider dem „Centrum" (hier im Rathssaale aus den Aarauern, Lenzburgern, Bruggern, Kulmern, Zofingern und den hervorragendern Mitglieder von Baden und Rheinfelden bestehend) von der Tribüne ein tiefgefühltes, stilles Bravo zuriefen. —

Sitzung vom 30. Mai. Zu Ständeräthen werden gewählt die Herren Stadtamwann Kellersberger in Baden und Olivier Zschokke, Ingenieur in Aarau, die bisherigen.

Dem Herrn Pfarrer Siegrist auf Löpberg, der nun 48 Dienstjahre treuer Pflichterfüllung hinter sich hat, wird ein jährlicher Ruhegehalt von 1000 Fr. zugesprochen. (Der bescheidene Dank der Republik).

(Das warme Heuerrtwetter macht sich auch im Saale bemerkbar, die Sehnsucht nach der Heimath macht sich in einem lauten Gesummse geltend).

Verfassungsrevision. Referent Herr Fürsprech Isler. Die Gründe der ganzen Bewegung liegen in den finanziellen Mißverhältnissen unseres Kantons, und ihre Tendenz geht auf die Sanirung des Steuerartikels unserer Verfassung. Andere Punkte sollen auch revidirt werden. Die Frage ist aber wieder die, ob ein Rütteln am Finanzreferendum überhaupt opportun sei. Referent verneint es und namentlich in Hinsicht auf die Zersplitterung der freisinnigen Elemente und die Mißerfolge in der landwirthschaftlichen Produktion.

Er empfiehlt daher in Abweichung vom regierungsräthlichen Vorschlag nur auf einige Punkte einzutreten und zwar auf Abänderung der Bestimmung betreffs Wahlfähigkeit zu einem Amte, Abänderung des Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen, letzteres im Sinne vorgängiger Besprechungen, Beamtenausschluß, Herr Isler wird unterstützt von den HH. Fürspr. Konrad, v. Schmid, Fürsprech Haberstich. Die regierungsräthliche Vorlage wird mit Wärme und Energie vertheidigt von den Herren Landammann Dr. Brentano und Regierungsrath Ringier. Es war verlorne Liebesmüh'. Den Meinungen der vorjährigen Anhänger der Totalrevision gab Hr. Fürsprech Haller Ausdruck, doch nicht, daß sein Votum den Ausschlag gegeben hätte — stellte er sich doch bezüglich des Beamtenausschlusses auf jenen engherzigen Standpunkt, wie ihn kein Zopfträger engherziger einnehmen kann, den aber die Totalisten nie und nimmer werden einnehmen können, wenn sie sich das Attribut „freisinnig" vindiciren wollen — aber die Stimmung war eine gemachte.

Die Treulosigkeit der sogen. liberalen Partei vom vorigen Jahre verlangte eine Sühne. Wenn diese Herren glauben, mit einem Kompromiß mit der sog. katholischen Partei besser kutschiren zu können, so sollen sie's nur weiter probiren. Eine Lektion ist ihnen bereits geworden. Schade für die schönen Reden, die wirklich einer bessern Sache würdig gewesen. Die Revision liegt so lange begraben, bis man allseitig zur Einsicht kommt, daß nur durch Einigkeit aller freisinnigen und wohlmeinenden Elemente des Kantons und durch einen energischen Schnitt in das viele faule Fleisch unseres Staatskörpers etwas erreicht werden kann.

In der Hauptabstimmung wurden die Anträge auf theilweise Revision mit 67 gegen 63 Stimmen abgelehnt.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 27. Mai.

Dem Waffenchef des Genie und Chef der topographischen Abtheilung im Stabsbüreau, Oberst Dumur, wird die nachgesuchte Entlassung von beiden Stellen auf den 15. September unter Verdankung der geleisteten ausgezeichneten Dienste ertheilt.

Die Kantonalbank von Appenzell A.-Rh. in Appenzell wird, nachdem der Kanton die gesetzliche Deckung von 60 Prozent der Emissionssumme garantirt, zur Ausgabe von Banknoten im Betrage von drei Millionen ermächtigt, ebenso der Bank in Zürich nach der geleisteten Deckung von 60 Prozent eine Banknotenemission im Betrage von sechs Millionen bewilligt.

Jakob Dambach von Brugg, Posthalter in Aarburg, ist zum Adjunkten der Kreispostdirektion in Aarau gewählt.

— Bundesstadt. Der schweizerische Gesandte in Wien, Herr v. Tschudy, hat seine Theilnahme an der Eröffnungsfeier der Gotthardbahn benutzt, um vorher in Bern vorzusprechen und bei den Mitgliedern des Bundesrathes gegen die Anschuldigung, als komme er seinen Gesandtschaftspflichten nicht nach, zu protestiren. Er verlangt, daß man ihm bestimmte Thatsachen nenne, damit es ihm möglich sei, die nöthige Auskunft zu ertheilen. Das wird, wenn Hr. v. Tschudy es absolut haben will, vermuthlich vor versammeltem Nationalrathe geschehen. So schreibt man der „Zürcher Post."

— Bundesstadt. Die nächste Bundesversammlung tritt, wie schon gemeldet, Montag den 5. Juni zur ordentlichen Sommersession zusammen. Nach den großen Festlichkeiten, an welchen wohl die Hälfte der Mitglieder beider Räthe und der gesammte Bundesrath Theil genommen haben, kommen wieder drei bis vier Wochen ernstlicher Arbeit.

— Postverwaltung. Auf den 1. Juni ist für die schweizer. Postämter der Einzahlungskurs für Geldanweisungen nach Deutschland auf 124 Cts. für 1 Mark herabgesetzt, nachdem dieser Kurs bisher 124½ Cts. betragen hatte.

— Zum Posttaxengesetzentwurf. In der „Zürch. Post" wird folgender Verschlag gemacht, dem wir uns anschließen:

a. Festsetzung der Einheitstaxe für Briefe im ganzen Umfange der Schweiz auf 5 Cts.

b. Beibehaltung des Systems der einfachen und doppelten Briefe; also ein einfacher Brief bis 15 gr. 5 Cts. und von 15 bis 25 gr. 10 Cts., d. h. der doppelte Betrag. Auch für die Portobriefe empfehlen wir den bisherigen Modus, nämlich doppelte Taxe unter Abzug allfällig verwendeter Marken. „Es ist gewiß nicht zu leugnen, daß mit Herabsetzung der Briefstaxe ein großer Schritt gethan würde, der Ausfall zu Ungunsten der Postverwaltung wäre zweifelsohne ein ganz bedeutender; ist ja doch die Briefpost die Milchkuh der ganzen Verwaltung. Doch dadurch würde dem Publikum eben ein greifbarer Vortheil geboten, an dem Jedermann partizipiren könnte."

— Gotthardbahn. Der definitive Fahrplan der Gotthardbahn ist erschienen. Er zeigt nach beiden Richtungen fünf Züge, von denen zwei Schnellzüge sind; der erste geht um 10 Uhr Vormittags in Luzern ab und kommt Abends 5 Uhr 25 Minuten nach Chiasso, 7 Uhr 41 Min. nach Mailand. In Göschenen findet um 1 Uhr zum Mittagessen ein Aufenthalt von 25 Minuten statt. Anschluß findet an diesen Zug der von Zürich 9 Uhr 5 Minuten abgehende Zug, in Rothkreuz 10 Uhr 25 Minuten. Der zweite Schnellzug geht Nachts 10 Uhr 15 Minuten von Luzern (Zürich 9 Uhr, Rothkreuz 10 Uhr 43 Minuten) ab, kommt am Morgen 5 Uhr 55 Minuten in Chiasso und 8 Uhr 6 Minuten in Mailand an, ohne einen längern Aufenthalt in Göschenen zu machen. Von Mailand geht der Tagesschnellzug 7 Uhr 50 Minuten, von Chiasso 9 Uhr 30 Min. ab und kommt nach Luzern 5 Uhr 20 Minuten, nach Rothkreuz 5 Uhr 25 Min., nach Zürich 7 Uhr 5 Minuten; der Nachtschnellzug geht von Mailand 7 Uhr 30 Minuten, von

Chiasso 8 Uhr 55 Min. ab und kommt von Luzern Morgens 4 Uhr 20 Min., nach Rothkreuz 4 Uhr 20 Min., nach Zürich 5 Uhr 50 Minuten. Für diese Züge gegen die Wagen direkt von Mailand nach Basel und nach Zürich. Den Nachtschnellzuge sind Schlafwagen beigegeben.

— Eidgen. Turnfest. Bis zum 19. Mai hatten sich für das Sektionswettturnen anschreiben lassen die Sektionen: Aarau (Bürger), Aarau (Kantonsschüler), Außersihl, Basel (Bürger), Bern (Stadtturnverein), Beinwyl, Biel, Binningen, Birsfelden, Chaux-de-Fonds (alte Sektion), Chaux-de-Fonds (Abeille), Einsiedeln, Enge, Fleurier, Fluntern, Frauenfeld, Freiburg, Genf (Helvetia), Glarus, Grenchen, Hallau, Kreuzlingen, Krohnbühl, Lausanne, Liestal, Locle. Lucens, Luzern, Murten, Neuenburg (alte Sektion), Neuenburg (Patree), Neumünster, Oberstraß, Olten, Pruntrut, Richtersweil, Schaffhausen, Solothurn, Sonvillier, St. Croix, St. Gallen, St. Immer, Thalweil, Thun, Unterstraß, Uster, Uzwyl, Valentigney (Frankreich), Wädenswil, Waldenburg, Wiedikon, Winterthur, Zofingen, Zürich (alte Sektion), Zürich (deutscher Turnverein), Zürich (Eintracht), Zürich (Studenten und Polytechniker), Zürich (Universität). Total 59 Sektionen mit circa 1100 Theilnehmern. Zum Einzelwettturnen sind 800 Turner angemeldet, darunter 600 Kunst- und 450 Nationalturner. Eine große Zahl betheiligt sich sowohl im National- als im Kunstturnen. Bis jetzt haben sich zum Festbesuche 1700 Turner angemeldet, wozu noch einige Hundert Mitglieder besondere Einladungen erhalten, so daß das Fest wohl von 2000 jungen und alten Turnern besucht werden wird.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Mai.

Der Bundesrath hat die eidgen. Volksabstimmung über:

1) das Bundesgesetz vom 31. Januar 1882 betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien; und
2) über den Bundesbeschluß vom 28. April 1882 betreffend den Erfindungsschutz,

auf Sonntag den 30. Juli nächsthin festgesetzt. Die nähern Vollziehungsverordnungen werden demnächst durch eine kantonale Verordnung getroffen werden.

Der zum Gerichtspräsidenten von Zofingen gewählte Herr G. A. Strähl von Zofingen, bisheriger Sekretär der Direktion des Innern in Aarau erhält die Entlassung von dieser letztern Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende Juni nächsthin.

— Bezirk Baden. Vor etlichen Tagen fand in Würenlingen das Gesangfest der Chöre des Bezirks Baden statt. Nächsten Sonntag soll in der Kirche zu Kirchdorf in Siggenthal das Kreis-Cäcilienfest der Bezirke Baden und Zurzach stattfinden. Es werden sich daran betheiligen die Kirchenchöre Döttingen, Unterendingen, Lengnau, Leuggern, Klingnau, Schneisingen, Würenlingen und Kirchdorf. Wir haben denn doch der Feste zu viel. Immer jammert man über schlechte Zeiten und veranstaltet daneben Fest auf Fest. Die Sommersonntage genügen bald nicht mehr. Früher hieß es: Kein Geld, keine Schweizer. Jetzt könnte man sagen: Keine Feste, keine Schweizer, überflüssiges Geld!

— Reinach. Letzten Freitag gegen Mitternacht gerieth das dem Jakob und Heinrich Merz gehörende, zu 3400 Fr. versicherte, an der Straße nach Pfäffikon gelegene Strohhaus in Brand und brannte bis auf den Grund nieder. Das Haus war von 14 Personen bewohnt, welche kaum ihr Leben retten konnten. Die Fahrhabe war unversichert.

— Aarburg. Herr Heinrich Welti, Sohn des Herrn Institutsvorstehers Welti, hat von der philosophischen Fakultät der Universität München nach wohlbestandener Prüfung mit der besten Note (summa cum laude) die Würde eines Doktors der Philosophie erhalten.

Kantone.

Bern. Wir erhalten die Nachricht von der erfolgten Demission des eidgen. Obersten Dumur als Waffenchef des Genie. Er soll die Direktion der serbischen Eisenbahnen übernehmen.

— Oberland. Man schreibt dem „Thuner Anzeiger" aus Frutigen: Hans Kurzen im Ladholz, Gemeinde Frutigen, war am vorigen Montag Morgen mit seiner Viehwaare, zwei Kühe, zwei Rinder und drei ältere Kälber, zu der circa eine halbe Stunde höher gelegene Weide gefahren. Am Abend zog ein schweres Gewitter heran. Als er dasselbe gewahr wurde, band er seine liebe, kleine Heerde vorsorglich in den Stall des Weidgemaches ein und trug die Milch den Seinen für diesen Abend nach Hause. Um halb 10 Uhr, als der Regen in Strömen fiel und die Hagelkörner auf dem Schindeldach prasselten, meinte Hans Kurzen zu den Seinen, er sei doch froh, daß bei diesem Wetter sein liebes Vieh unter Dach sei. Ein schrecklicher Blitzstrahl machte den Kurzen auffahren, er sah nach seiner Weide hin und mußte zu seinem Entsetzen gewahren, daß sein Weidgemach vom Blitz entzündet aufflammte. Als er daselbst anlangte, war seine Heerde schon erstickt. Herde und Weidgemach sind unversichert. Hans Kurzen, ein fleißiger junger Mann ist nun ruinirt, da seine Heerde sein Vermögen ausgemacht hatte.

Freiburg. Die ökonomische Gesellschaft der Stadt Freiburg nahm den Bericht des Komites entgegen, welches mit der Gründung eines Wohlthätigkeitsvereins beauftragt war. Es gehe daraus hervor, daß mehrere Beitrittslisten zu diesem Verein, sowie Subskriptionslisten zu Gunsten desselben, von Kanonikus Schorderet, dem bekannten ultramontanen Heger, unterschlagen worden seien.

Glarus. Aus Elm werden wieder beunruhigende Erscheinungen am Tschingelberge gemeldet. Herr Ingenieur Becker von Linthal hat letzter Tage seine Messungen erneuert und dabei in Uebereinstimmung mit den von Laien gemachten Wahrnehmungen konstatirt, daß der Berg wieder in Bewegung und daß sich die Risse in demselben bedeutend erweitert haben.

Luzern. Zum Pfarrer in die Irrenanstalt St. Urban wurde gewählt Herr Fr. X. Uttinger, früher Professor in Zug und seit circa einem Jahre Pfarrer in Zuzgen (Aargau).

St Gallen. Der neue Bischof Egger steht im 49sten Lebensjahre und ist ein Toggenburger von Kirchberg, ein Mann von gediegener wissenschaftlicher und theologischer Bildung, tadellosem Charakter und friedfertigem Wesen, der schon seit Jahren einen ordentlichen Theil der bischöflichen Amtspflichten getragen hat, da Herr Bischof Greith zufolge überhandnehmender Schwäche des Gesichts und des Gehörs und überhaupt wegen zunehmender Altersgebrechen des Kreis seiner Amtsgeschäfte nicht mehr allein zu beherrschen im Falle war.

Tessin. Aus dem Bezirk Mendrisio werden wieder Klagen laut, daß die nützlichen Vögel verderblichen, vandalischen Verfolgungen preisgegeben seien und insbesondere die Wachteln zur Nachtzeit heimlicher- und unerlaubterweise weggefangen werden, ohne daß die wachthabenden Organe einschreiten, um den bestehenden Gesetzen zum Schutze der Vögel Beachtung zu verschaffen.

Uri. Die Urner sind mit der Gotthardbahn nicht zufrieden. Die Unzufriedenheit gab sich bei der Einweihungsfeier sogar in den Inschriften an den Bahnhöfen kund.

Am Gotthard stand in Granit mit Goldschrift:

Seid verschlungen Millionen!
Unsern Gruß der ganzen Welt,
Herren, Bürgern und Baronen!
„Hätten wir nur wieder s'Geld!"
Tusch und Chor der Urner:
„Zahlst du mein Vaterland!"
Sieh uns, mit Herz und Hand all dir geweiht.

Waadt. Die Waadtländer Polizei hat in Vevey einen gefährlichen Verbrecher gefaßt, der, blos 24 bis 25 Jahre alt und Müllergeselle von Beruf, mehrere Diebstähle begangen und in Genf einen Raubmord an seinem Brodherrn verübt hatte. Er gab sich abwechselnd als Aargauer, Zürcher und Franzose aus und führte zahlreiche Legitimationspapiere mit sich, um seine Identität nach Belieben zu ändern; man glaubt aber, er sei ein Deutscher.

Waadt. In Morges fiel am 26. d. ein Mädchen von 7 Jahren, das sich selbst überlassen am offenen Fenster spielte, aus dem dritten Stocke auf das Straßenpflaster hinunter, ohne Schaden zu nehmen, wenigstens konnte dasselbe nachher erzählen, es habe sich zu weit vorgebogen und sei vom Schwindel ertappt worden.

Wallis. Die Maifröste, welche in der deutschen Schweiz so viel Unheil angerichtet, haben im Wallis wenig geschadet; die Weinberge in der Umgebung von Sitten gewähren einen herzerfreuenden Anblick. Wenn die Traubenblüthe gut ausfällt, ist ein sehr gutes Weinjahr zu erhoffen.

Zürich. Zu der am 22. und 23. Mai in Stäfa stattgehabten Jahresversammlung des schweizerischen Armenerziehungsvereins hatten sich etwa hundert Mitglieder und Freunde der Sache eingefunden. Mit einem Besuch des schön gelegenen und gut eingerichteten Hauses wurde der Anfang gemacht. Waisenvater Hunziker verlas einen Bericht über Einstehung, Entwicklung und gegenwärtigen Stand der vor dreißig Jahren gegründeten Anstalt, welche sich mit ihren 33 Zöglingen eines friedlichen, glücklichen Gedeihens erfreut. Der Hauptverhandlungsgegenstand des folgenden Tages bildete das Referat von alt Pfarrer Walder, Inspektor der Appenzeller'schen Anstalten, über: „Die Erziehung zur Wahrhaftigkeit." An Stelle des ablehnenden Waisenvater Frick wurde Direktor Tschudy von der Pestalozzistiftung bei Schlieren einstimmig zum Präsidenten gewählt. Zur Unterstützung der Tendenzen des Vereins werde nächstens in Herisau eine neue Zeitschrift „für Gemeinnützigkeit und Armenerziehung" erscheinen. Den Schluß der Feier bildete ein Besuch der Anstalt für katholische Mädchen in Richtersweil.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Mädchenrache. Der 35jährige Architekt Friedrich H. wurde am letzten Donnerstag Abend am Halleschen Thorplatz von der unverehelichten Bertha Horlitz, 22 Jahre alt, mit der er früher ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, derartig mit Oleum übergossen, daß er mit total verbrannten Augen sofort ohnmächtig vor Schmerz zur Erde stürzte. H. hatte die Absicht, sich zu verheirathen, und beschloß die Horlitz, sich deshalb an ihrem früheren Liebhaber zu rächen.

England. Ein neuer, ausgedehnter Sicherheitsdienst in Irland wird organisirt; an der Spitze desselben ist Oberleutenant Brackenburg, bisher Militär-Attaché in Paris, berufen worden.

— London, 27. Mai. Young, welcher s. Z. der Königin einen Drohbrief gesandt hatte, ist von den Gerichten zu zehn Jahren Strafhaus verurtheilt worden.

Frankreich In Nancy zog am 26. Mai das 4. Bataillon Fußjäger an der in der Nähe dieser Stadt gelegenen, eben einer Reparatur unterzogenen Kirche Saint-Nicolas-du-Port vorüber, als das Gerüst einbrach und auf die Truppen fiel. Ein Soldat wurde getödtet, zwei wurden schwer verwundet und vier Mann und zwei Kinder trugen arge Verletzungen davon.

— Der Montcenis-Tunnel hat sich an einer einzelnen Stelle gesenkt. Man beschäftigt sich mit der Durchbohrung eines andern Einganges.

— Paris. Im lateinischen Viertel gährt es noch immer. Da die Polizei gegen die Zuhälter, welche eine wahre Landplage des heutigen Paris geworden sind und in allen Theilen der Stadt ihr freches Unwesen treiben, gesetzlich nicht genügend ausgerüstet ist, so wollen die Studenten wenigstens in ihrem Viertel selbst Polizei machen und die Jagd auf die „Alphonse" ist auf diese Weise ein akademischer Sport geworden.

— Ferdinand Lesseps ist ein glücklicher Sterblicher. Der Suezkanal ist ihm gelungen, am Panama-Kanal wird richtig gearbeitet und jetzt hat ihm — dem Siebenundsiebenzigjährigen — seine noch immer schöne Gattin das zehnte Kind geboren.

Oesterreich. Wie die Krivoschije papyssirt wird, davon erzählt ein Brief im „Sozialdemokrat": In allen Dörfern des insurgirten Gebietes, die zu entlegen oder exponirt sind, um dauernd von den Truppen besetzt werden zu können, werden sämmtliche Häuser und Zisternen mittelst Dynamit gesprengt. Natürlich, wo Niemand wohnen kann, da hören auch die Aufständischen auf. Von den Zisternen hängt in jenen wasserarmen Gegenden die Kultur ab und die meisten derselben sind uralte Bauten, heilig jedem Bewohner; sie haben alle die Invasion der Barbarenschwärme der Völkerwanderung überdauert — jetzt werden sie von der Kultur auf immer vernichtet!

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat dieser Tage der Antisemit Istoczy den Ministerpräsidenten Tisza wegen der Ermordung eines Christenmädchens durch einen jüdischen Schlächter in Tisza-Eßlor interpellirt. Der Minister benutzte die Gelegenheit, um das Vorgehen der russischen Regierung gegen die Juden als einen Schandfleck für Europa und für das 19 Jahrhundert zu brandmarken. Inzwischen ist das Mädchen, dessen Blut angeblich zu rituellen Zwecken verpossen worden war, wieder gesund und heil zu seiner Mutter zurückgekehrt. Es hatte das von seiner Mutter zum Einkaufen erhaltene Geld verloren, entlief aus Furcht vor Strafe und trat in dem Nachbardorfe in Dienst.

Spanien. Madrid. Eine neue Bande von Aufständischen, die unweit Barcelona erschienen war, wurde von den Truppen geschlagen, die mehrere Gefangene machten. Drei andere Banden wurden verfolgt und ergriffen die Flucht in der Richtung nach der Provinz Gerona. In den Provinzen wird von den Karlisten gewühlt.

Egypten. Die Verwendung der türkischen Truppen in Egypten steht bevor, wenn Arabi Bey sich nicht unterwirft. Der „Standard" glaubt, daß Arabi Widerstand leisten werde.

Die Mächte fahren fort in der Prüfung der Konferenzvorschläge von Konstantinopel behufs Lösung der egyptischen Frage.

— Die „Perseveranza" bringt ein Gerücht, wonach der Khedive die Absicht habe, sich nach Alexandria zu begeben und sich unter den Schutz der Flotte zu stellen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Mai 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 9. Juni Vormittags: Karl Heinrich Hoch, von Gränichen (Württemberg), in Aarau. — Baldwinen 13. Juni: Geschwister Meier, Haushörigen in Baldwinen. — Effingen 10. Juni Nachmittags: Heinrich Trinkler, alt Ammanns von Bözen; Friedrich Bächli zur „Linde" in Oberendingen; Geschwister Stöckli, von Oberhäsberg. — Fisibach 6. Juni: Nachlaß des verst. Franz Burkhard, gew. Straßenwärter, von Fisibach. — Frick 7. Juni V.: Nachlaß des Peter Gerle, Vater sel., Schuster, und Nachlaß der verst. Fridolina Erb geb. Mösch, Wittwe des Anton Erb sel. als Gemeindsrath, von Frick. — Hunzen 3. Juni V.: Heinrich Schaffner, Vater, Maurer, von Hunzen. — Hellikon 5. Juni: Martin Müller von Obermumpf. — Reckingen 12. Juni N.: Johs. Meierhofer zum „Weißen Kreuz" in Kaiserstuhl. — Küttigen 6. Juni: Anna geb. Blattner, Ehefrau des Sam. Furter, Schmied, von Staufen. Samuel Fasler, Fuhrmann im Feigli zu Densbüren. — Möhlin 10. Juni V.: Nachlaß der verst. Wittwe Franziska Lichtin geb. Wirthlin, und Nachlaß des verst. Anton Bux, Küfer, von Möhlin; Alex Herzog, Vater in Ruburg, Gde. Möhlin. — Mesenhof 6. Juni: Albert Boser, Jörlis von Neuenhof. — Oberehrendingen 5. Juni: Joh. Schmid, Müllers in Unterehrendingen. — Oftringen 6. Juni: die Ehrschaftsübernehmer des verstorb. Jakob Meyer, gew. Wasser auf der Alp zu Oftringen; Heinr. Bertschinger, Baumeister in Zofingen. — Reckingen 7. Juni N.: Konrad Baldinger, Mühlenmacher, von Reckingen. — Rheinfelden 5. Juni: Joseph Wildi, Sohn, Bannwart von Rheinfelden; Nachlaß des verst. Joh. Nepomuk Gremmelbacher, gew. Fabrikarbeiter, von Uttenweiler (Freiburg i. B.) Sarmenstorf 7. Juni: Joseph Leonz Keusch in Boswyl; Joseph Strebel, Hanfeils in Uezwyl. — Schafisheim 9. Juni: Johs. Wildi, alt Gemeindrath von Schafisheim, und Söhne. — Scherz 4. Juni N.: Johann Jakob Widmer, Schmiedmeister, von Inwyl, in Scherz; Jakob Schaffner, Gemeindeweibel, von und in Hausen. — Schneisingen 7. Juni: Wittwe Maria Verena Bucher, zum „Löwen" in Schneisingen. — Sperlisbach 7. Juni N.: Johanna Wuntwyler geb. Gehrig, von Sperlisbach. — Stetten 5. Juni: Fridolin Hazenbuch, Vater in Baslingen, Gde. Remetschwyl; Nachlaß der verstorb. Anna Maria Humbel geb. Seiler, alt Gichturen von Stetten. — Unterkulm 3. Juni: Nachlaß des Johs. Koburz sel., Maurer, von Unterkulm. — Wittnau 5. Juni Mittags: Jos. Hochreutter, Schmied von Wittnau, in Wölflinswyl. Würenlingen 6. Juni: Nachlaß des verst. Andreas Hochreutter, Staatsbannwart, von Wittnau; Nachlaß des verst. Joseph Herzog, Posamenters. — Würenlingen 6. Juni: Joh. Lehner, alt Gemeinderath, von Stilli, — Zofingen 5. Juni: Karl Siegfried, Karls sel. von Zofingen, in Zürich; Rosalie Bed geb. Siegfried in Zofingen; Georg Sennhauser, Fabrikant, von und in Zofingen.

Bevormundungen. Aarau. Heuberger, Jakob, Coiffeur, von Aarau. **Zofingen.** Wullschleger, Anna, Jakobs sel. von Strengelbach, im Hägglisöli zu Zofingen; taubstumm. — Schauenberg, Waldemar, Rudolfs sel. von Zofingen, in Lunts. **Zurzach.** Meyer, Juliana, von Kaiserstuhl.

Schulden- und Bürgschaftsräufe. Aarau. Brunnhofer, Emanuel, gew. Lehrer, von und in Aarau; verstorben. — Fisch-Keller, K., Pfastengroßhändler, von und in Aarau; verstorben. — Gloß, Karl, von Rheinfelden, Kegler und Spezereiwirth in Biberstein; verstorben. — Kühr, Christian, Landwirth, von Niederwyl, Kts. Bern, früher in Suhr. Eingaben 1. Juli. **Brugg.** Leupi, Johann Paul, Dreschlers von Sarmenstorf. Eingaben 6. Juli. **Kulm.** Eichenberger, Heinrich, Joh. Jakobs sel., alt Gemeindschreibers von Burg. — Härdi, Samuel, von Holziken. Eingaben 8. Juli. **Lenzburg.** Fischer, Jakob, Käpfli, Vater, Landwirth, von Meisterschwanden. Eingaben 8. Juli. **Muri.** Rotter, Cornel. — Hüssler, Joseph, Längis, Beide von Boswyl. — Burkard, Jak. Leonz, Gemeinderathsersatzmann und gew. Posthalter, von Meienschwand. Eingaben 5. Juli.

Schuldenruf. Lenzburg. Geismann, Magdalena geb. Kyburz, Heinrichs, Glasers Wittwe von Mandach, früher in Niederlenz. Eingaben 8. Juli.

Bereinte. Inventarisirt. Brugg. Meyer Johann Joseph sel., Thierarzt und Gerichtspräsident, von Bremgarten. — Huber, Aloisia sel. geb. Kottli, Maurers von Oberwyl. — Meyer, Johann sel, Zimmermeister, von Uezwyl. Eingaben 6. Juli. **Muri.** Bürgisser, Joseph, von Oberlunkhofen, gew. Lehrer in Aristorf. Eingaben 5. Juli. **Zofingen.** Bürgler, Rudolf, Zettler, von Gontenschwyl; früher in Zofingen. Eingaben 8. Juli.

Gelbstage. Aarau. Balliger, Samuel, Küngelsämis von und in Küttigen. — Fischer, Johannes, Jakobs, Scheiders, Wagner, von und in Densbüren. — Hegle-Abt, Gottlieb, Kaufmann, von Liestal, im Rondach zu Küttigen. — Rohr, Rudolf, Schreiner, von Buchs. Eingaben 1. Juli. **Kulm.** Bruder, Jakob, Gefangenwart in Unterkulm. — Gautschi, Jakob, Glaser, von Reinach, später in Menziken, nun in Neudorf (Luzern). — Hunziker, Hs. Rudolf, Händlers in Berg zu Oberkulm. Eingaben 1. Juli. — Brutwyler, Jakob, Hartmanns von Birrwyl, in Mett zu Schmiedrued. — Brutwyler, Friedr. Hartmanns von Birrwyl, auf Walterschalz zu Schmiedrued. Eingaben 8. Juli. **Lenzburg.** Frau Scheller, Louise, am Rabach zu Lenzburg; vermögl. — Gehrig, Emil, Taglöhner, von und in Ammerswyl. — Hollenstein, Johannes, Mechaniker, in Lenzburg; vermögl. — Nobel, Adolf, alt Siegristen, Knecht, von in Staufen; vermögl. — Hauri, Gottlieb, Ludwigs in Seengen. Eingaben 8. Juli. **Muri.** Bregenser, Johann Baptist, von Ermensee, in Boswyl; vermögl. — Leibacher, Leonz, Ziegler in Oberrüti. Eingaben 6. Juli. **Rheinfelden.** Guthauser, Isaak, von Zeiningen. Eingaben 21. Juni. — Kamper, Emma, von Rheinfelden. Eingaben 26. Juni. **Zofingen.** Müller, Jakob, Jakobs, Thomas von Safenwyl, nach Amerika ausgewandert; vermögl. — Bucher, Friedrich, Knecht, von Spützen, (Bern), auf Wartburghof, Gde. Oftringen; vermögl. — Frei, Heinrich, Farbandlanger, von Densbüren, in Safenwyl; vermögl. — Schmalin, Johann, von Ruswyl (Luzern), gew. Papierbändler in Zofingen; vermögl. — Wehrli, Adolf, Rudolfs, Posamenters von Küttigen, in der Rubern zu Niederwyl; vermögenslos. — Dätwyler, Rudolf, Wagner, von Oftringen; vermögl. — Gerhard, Johann, Weber, Thälwilhansjoggelis im Graben von und zu Brittnau. — Rekmann, Johann, Blattmacher, von Turbenthal (Zürich), früher im Kostritz und in Zofingen. — Dätwyler, Louise geb. Thalmann, Ehefrau des verstorb. Fridolin Dätwyler, Posamentaturs, von Niederwyl, in Zofingen. Wittwe Hinternesster, Wilhelmine geb. Fäßstein, von Würenlos, Krämerin in Zofingen. Eingaben 8. Juli. **Luzern.** Felix Dominik, Verwalter, von und in Neudorf. Eingaben 1. Juli Gerichtskanzlei Münster. — Rütter, Jakob sel., gew. Schneider, von und in Reiden. Eingaben 10. Juni Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldstag. Rheinfelden. Waldmeier, Joseph Ignaz, von Hellikon. Eingaben 21. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Hauri, Melchior, Wagnersjoggelis von und in Reitnau; verstorben. Eingaben 8. Juli.

Gelbstags-Rückfätze. Baden. Bertsche, Johann, in Eichenbach, Gde. Birmenstorf. — Jehr, Johann Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. — Frei, Joseph, Wagner in Stetten. — Schmid, Johann, Müllers von Unterehrendingen. **Lenzburg.** Schaffner, Jos. Otto, von Hornußen; irrthümlich ausgekündet. **Lenzburg.** Kull, Friedrich, Schuster in Niederlenz. — Siegrist, Jakob, Bauren, Backen in Seengen. **Rheinfelden.** Stöckli, Kaspar, in Kaiseraugst. — Kuslin, Alois, in Schupfart. **Zurzach.** Roth, Leopold, Förster, von Kaiserstuhl. — Schneider, Helena, in Felsenau, Gde. Leuggern.

Rehabilitationen. Aarau. Huber, Johann Georg, von Oltmetlingen (Württemberg), Dachdeck in Hirschthal. **Kreisgericht Zofingen.** Bucher, Martin, Schuster, von Buchligen. — Meier, Gottfried, Mühlenmacher, von Lägerig. **Lenzburg.** Hunn, Johannes, Johannesen Wegknechts von Egliswyl. **Zofingen.** Haur, Melchior, Johannesen, alt Salzmanns von Reitnau.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Wildy, Jakob, Hs. Jos. von Linn, in Amerika. Einwendungen 4. Juli.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Direktionssekretärs bei der Direktion des Innern. Anmeldungen 10. Juni. — Lehrerstelle an der Unterschule in Tegerfelden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. Juni.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter in Riethein. Besoldung Fr. 520.
Posthalter und Briefträger in Merenschwand. Besoldung Fr. 1584.
Postablagehalter in Thalheim. Besoldung Fr. 140.
Anmeldungen 9. Juni.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. Mai. Der Barometer steht anhaltend über dem westlichen Europa, er bleibt dagegen stationär über dem mittelländischen Meere. Muthmaßliche Witterung: schwacher Wind; Himmel bewölkt; leichtes Sinken der Temperatur.

Anzeigen.

Wirklicher Ausverkauf
in **Aarau,**
vordere Vorstadt, im Hause des Herrn Saxer,
gegenüber dem „Wildenmann",
aus der **Liquidation** des Herrn **J. Ernst** in **Schöftland.**

Es werden zugleich ausverkauft zu sehr herabgesetzten Preisen mehrere große Parthien **Stoffe** und **Ellenwaaren,** z. B.:
2 Ellen breite **Circassienne** und **Millaine,** von 70 Cts., 5/4 breite von 30 bis 40 Cts.
Halbwollene Hemdenflanelle.
2 Ellen breiter und 5/4 breiter **Hosen-Zwilch** und **Eberhaut,** schwerste Qualität, in allen Farben.
Abgepaßte Unterröcke.
Unterröck-Stoffe.
Weißleinenes Hemdentuch für Frauen.
Rohe und **gebleichte, ganz schwere Baumwollentücher.**
Gutfärbige Indienne zu 25 bis 40 Cts. per Elle.
Eine große Auswahl verschiedener **Kleiderstoffe.**
Tuch- und **Bukskings-Resten,** beste und feinste Stoffe, zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Ferner befinden sich noch verschiedene **Garne,** z. B.:
Spulen-Garn, Bigogne-Garn, Zwirn, rohes Strangen-Garn, verschiedenes **Wollengarn** und Anderes mehr.

Wache das Ede. Publikum darauf aufmerksam, daß, da Alles verkauft sein muß, Alles zu außergewöhnlichen billigen Preisen erlassen wird.

Der Ausverkauf findet statt im Hause des Herrn **Saxer,** Vordere Vorstadt gegenüber dem „Wilden Mann" in **Aarau.**

Es empfiehlt sich
1287] ***Der Liquidator.***

Ausverkauf
einer großen Partbie **solidfarbiger**
Indiennes & Oxfords,
von **25 Cts. an per Elle** bei
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben 202. in Aarau.
1215]

Julius Bosser
DR. LINCK'S
SCHUTZ-MARKE
Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist
Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl
als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für **Farbe** und **Gewebe** der **Wäsche** bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau **einen praktischen Versuch rechtfertigen.**

Da **minderwerthige Produkte** mit **nachgeahmter Packung** im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich **„Dr. Linck's Fettlaugenmehl"** verlangen und dabei auf obige **Schutzmarke** achten. — Zu haben in den grösseren **Spezerei- & Droguen-Handlungen.** En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.** (M 100/38) [714

Neuester Schmier-Apparat
(System Stauffer)
für **consistentes Maschinenfett.** — 90 % **Ersparniß.**

Netto comptant Preise für	**Nr. 3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10.**
von **Rothmetall**	Fr. 1.75,	2.10,	2.70,	3.—,	4.—,	5.—,	5.50,	6.—.
„ **Gußeisen**		1.60,	1.80,	2.10,	2.40,	3.—,	4.—,	5.—.

Consistentes Maschinenfett, Fr. 1. 10. per Kilo. — (Prima Qualität!)
Prospekte gratis und franko.
Mühlengeschäft „Weidmann", Olten-Hammer.
Lager in Treibriemen, Hanfgurten, Schmierölen.
(H 2231 Q) **Billige Preise!!!** [1276

Auswanderer
können bei
Wirth-Herzog in **Aarau & Basel**
bei vorzüglicher Spedition für alle Linien bedeutend billiger, als bei jeder anderen Agentur, akkordiren. Derselbe ist durch Hinterlage von Fr. 40,000. vom hohen Bundesrath für die ganze Schweiz patentirt.

Den Herren Wirthen und Auswanderern
empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,
höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,
sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. **Alles** kann auch per Deziliter abgeholt werden.
Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**
Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Faulensee-Bad
Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquell ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lipspringe: vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** Reizende Lage (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Herrliche Fernsicht. Ausgedehnter Waldpark. Comfortable Neubauten. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Saison Mai bis Oktober.** Kurarzt: **Dr. Jonquière.** Brochüren und Propsekte gratis durch die Besitzerin:
1275] (OH 4234) ***Familie Müller.***

Eichenstämme- und Wurzelstöcke-Steigerung.
Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Montag den 5. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Niederwaldschlag im „Berg" an eine öffentliche Steigerung:
22 Stück **Eichenstämme** mit ca. 37,59 Festmeter gehalt und 20 eichene **Wurzelstöcke.**
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Möriken den 29. Mai 1882.
1277] Bryner, Förster.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.
Im Gelbstag über Hieronimus Guldi, Notar und Rechtsagent von Ober-Entfelden, in Aarau wohnhaft gewesen, werden nächsten Freitag den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine große Anzahl illiquide Aktivposten und Verlustkollokationen gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau den 26. Mai 1882.
1273] Die Geldstaasbehörde.

Gerichtliche Steigerung.
Im Gelbstag über Rudolf Gloor, Kohlerjakobs, Schlosser, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 1. Juni nächsthin, und zwar:
a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 25. Mai 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1248] Kaufmann, Kanzlist.

Eichenstämme-Steigerung.
Der Gemeinderath von Oberkulm bringt am Freitag den 2. Juni nächsthin an eine öffentliche Verkaufssteigerung, und zwar:
1) Von Morgens 9 Uhr an im Gemeindewald „Maurthal":
5 Stück **Eichenstämme,** ca. 4 m³ haltend.
2) Unmittelbar nachher im Gemeindewald „Kapf":
1 Lindenbaumstämmli 0,80 m³ und 1 Eichenstämmli ca. 1,20 m³ haltend.
3) Sodann von Nachmittags 1 Uhr an im Gemeindewald „Beidel", Schlag 1882:
16 größere und kleinere **Eichenstämme,** ca. m³ haltend, worunter namentlich solche mit mindestens 35" Durchmesser; 5 Buchenstämme, ca. 3,50 m³ haltend, worunter solche mit 20" Durchmesser, 3 Hagenbuchenstämme mit ca. 1,20 m³ und 3 Kirschbaumstämme mit ca. 1.20 Festmeter haltend.

Die sehr günstige Abfuhr lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.
Oberkulm den 26. Mai 1882.
Der Gemeindeschreiber:
1263] St. Hunziker.

Wellen-Steigerung.
Aus dem Staatswald „Kölliker-Tann" kommen am Freitag den 2. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Kölliken auf öffentliche Steigerung:
2600 grobe tannene Wellen,
1400 reine „ „
nebst
80 Stück Stangen.
Zofingen den 23. Mai 1882.
1240] Schwarz, Kreisförster.

Strohhüte
für Herren,
per Stück zu Fr. 3. bis Fr. 4., **Binsenhüte** für **Männer** und **Knaben,** garnirt zu Fr. 1., ungarnirt zu 90 Cts empfiehlt
1290] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine 6jährige, weichfelbraune **Stute,** zu jedem Dienste tauglich (bei der Pferde-Assekuranz versichert zu Fr. 900.); bei
S. Bryner, Friedensrichterstatthalter
1280) in Möriken.

Leinenzwilch
für Sommerkleider,
in einfachem Gewebe zu 80 Cts. per Elle, in façonirtem Zwirngewebe in hübscher Auswahl, per Elle zu Fr. 1. bis Fr. 2. 50. empfiehlt
1291] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sicherer Nebenverdienst.
In gewerbreichen größeren Ortschaften errichten wir noch **weitere Dépôts für den provisionsweisen Verkauf unserer vorzüglichen und billigen Colonialwaaren und Konsumartikel.**

Kautionsfähige Uebernehmer, denen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an uns wenden.
Zürich den 31. März 1882.
Glärnischstraße Nr. 31. Bleicherweg.
Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp.
(60 Dépôts.)
(M 964 Z) **Hohe Provision!** [830

Heu- und Emdgras-Steigerung.
Am **Samstag den 3. Juni,** von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli** im Gasthause zum **„Bären"** in **Buchs** den diesjährigen
Heu- und Emdgras-Ertrag
ab ihren Suhrenmatten daselbst von circa 10 Hektaren und 80 Aren (30 Juch.), in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Aren (1 Juch.) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber hiemit freundlichst eingeladen werden.
Aarau den 23. Mai 1882.
Der Beauftragte:
1229] **Rud. Lüscher,** Notar.

Pension.
In einer **Familien-Pension** könnte man noch **zwei junge Fräulein** aufnehmen, welche **Französisch** lernen möchten. **Stunden im Englischen** und in der **Musik.**
Sich zu adressiren an **Fräulein Rosset** in **Villeneuve.**
1238] (Vaud).

Wirthschafts-Eröffnungsfeier

Sonntag den 4. Juni 1882
in der Pinte auf Wannenhof bei Unterkulm,
wobei **vorzüglicher Wein** und **extra gutes Bier** ausgeschenkt und wozu ein Ehs. Publikum höflichst eingeladen wird.
Wannenhof den 29. Mai 1882.
Der neue Besitzer:
1285] **Jakob Widmer,** Wirth.

Cementröhren-Schablonen
liefert mit Garantie
H. Kieser, Stadthausplatz 21 **Zürich.**
1233] (Aeltestes schweizerisches Fabrikationsgeschäft dieses Artikels.) [M 1496 Z]

(OF 7999) [1166]

Photogr. artist. Anstalt
von
Arthur Synnberg,
Luzern. **Aarau.**

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das ***photographische Atelier*** des Herrn **J. Bolliger, Casinostraße,** als **Filiale** übernommen habe, und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. Portrait-Aufnahmen bis Lebensgröße; Moment-Aufnahmen für Kinder; Gruppen; Reproduktionen; Vergrößerungen und Aufnahmen nach der Natur. Das Atelier ist täglich geöffnet.
Achtungsvollst
1053] **Arthur Synnberg,** kgl. bayr. Hof-Photogr.

Auer's Malzextracte.
Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

Kernseife,
melirt, per Pfund zu 30 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 2. 80., **Kernseife,** weiß **prima,** per Pfund zu 45 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 4. 20., **Harzseife,** per Pfund zu 30 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 2. 70., empfiehlt in abgelagerter Waare
1270] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Frauenzimmer-Kleiderstoffe
in neuen Dessins und Farben von 50 Cts. bis Fr die Elle empfiehlt
1267] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein 3jähriges und ein 8jähriges **Pferd;** bei Rud. Fischer, Viehhändler in U.-Kulm.

Gesunde, erfrischende und der Verdauung zuträgliche Getränke
a 1 Cts. der Liter.

Calabreser Coco und Kirschsorbet.

[Coco de Calabre.] [Cerisette.]

Sechs Medaillen und ein Ehrendiplom.

Der Calabreser Coco, sowie der Kirschsorbet werden in Pulvern verkauft.

Calabreser Coco:
Die Schachtel Pulver zu 100 Liter Getränk kostet:
Zur Nachahmung von Rothwein Fr. 1. 25.
„ „ „ Weißwein „ 1. —

Kirschsorbet:
Die Schachtel zu 100 Liter Getränk kostet Fr. 1. 25.

Wichtig!!!

Unsere Abnehmer sind gebeten, jede Schachtel zu refusiren, welche nicht die Namen: **Coco de Calabre,** oder: **Cerisette.** sowie die Unterschrift der Erfinder und Fabrikanten: **Marchier Frères & Comp. à Privas (Ardèche),** tragen. Unsere Produkte sind überall verbreitet, nur hüte man sich vor Fälschungen.

FRIED. CALAME, Droguist in GENF, rue des Allemands 23,
General-Agent für die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Orient,
an den man sich zur Erlangung von Dépôts wenden wolle.

NB. Um eine Schachtel durch die Post zu erhalten, ist man gebeten, den Betrag, nebst 10 Cts. für Porto, in Briefmarken einzusenden.

Dépôts in Aarau: bei Herrn **Glovr-Siebenmann,** Negotiant. [1258

Cretonne, Piqué & Indienne
in schönen, solidfarbigen und neuen Dessins verkauft zu 25 bis 60 Cts. die Elle
1266] **Glovr-Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen:
Ein **Leiterwagen,** theilweise wie neu, Geißbreite 6 Ctm., und eine **Turbine,** 180 Ctm. hoch, wegen Nichtgebrauch billig; bei
Rudolf Wirz, Zimmermann
1278] in Schöftland.

Tischtücher
in Blumen-Damast-Gewebe, rein Leinen in den schönsten Dessins, 120/130 Cm., per Stück zu Fr. 2. 60. bis Fr. 4., in Halbleinen zu Fr. 2. bis Fr. 2. 80., in Baumwolle zu Fr. 1. 80. bis Fr. 2. 20.;

Tischtücher
am Stück, Blumen-Damast-Gewebe rein Leinen, 140 Cm. breit, per Elle zu Fr. 1. 60., in Baumwolle, 145 Cm. breit, per Elle zu Fr. 1.;

Servietten
in Blumen-Damast-Gewebe 66/66 Cm., rein Leinen, per Stück zu 90 Cts. und 1 Fr., in Halbleinen, per Stück zu 55 bis 70 Cts., in Baumwolle, 70/70 Cm., per Stück zu 70 Cts.;

Servietten
am Stück, 70 Cm. breit, per Elle zu 45 Cts.;

Hand- & Waschtücher
in Blumen-Damast-Gewebe, 45 Cm. breit, Leinen, gebleicht zu 35 Cts. per Elle, Halbleinen, roh zu 35 Cts., glattes Gewebe mit rothen Streifen, ganz Leinen, gebaucht oder roh, 52 Cm. breit, per Elle zu 35 Cts.;

Rohe Leinwand
zu 30 bis 50 Cts. die Elle, **gebauchte Leinwand** zu 35 Cts., **naturgebleichte Leinwand** von 55 bis 95 Cts. die Elle, in schwerem, feinem Gewebe, empfiehlt
1288] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,
sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
(gutes Kuhfutter) ab circa 2¼ Jucharten Land; bei
Jb. Gamper-Andres,
Nr. 307, jenseits der Aare
1279] in Aarau.

Zu verkaufen:
Ab einer Jucharte Mattland das **Heugras** im „Geißkopf“; bei
Sam. Widmer, Bannwart
1286] auf Rütihof, Gem. Gränichen.

Perlmutterknöpfe
für Damenkleider
in den neuesten Dessins, sind per Dutzend zu 50 Cts. bis Fr. 1. 80. vorräthig bei
1289] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Zwei noch in gutem Zustand sich befindende **Chaisengeschirre,** sowie **Kummet** und **Leitseil;** billig, bei
Jakob Richner, Ammann
1282] in Rohr.

Billig zu verkaufen:
Wegen Wegzug eine beinahe neue
Singer-Nähmaschine,
mit **Verschlußkasten;**
bei Frau Baumann, Näherin
1249] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei [1292
Wittwe Brunner in der
Vorstadt zu Gränichen.

Kaffee
reinschmeckend, in ausgezeichneter Qualität, per Pfund zu 75 Cts., per 10 Pfund zu Fr. 7. empfiehlt
1271] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen: Das
Heu- und Emdgras
ab 3 Jucharten Matten; bei
Sam. Haberstich, Schuster
1252] in Oberentfelden.

Ganzwollene
Herrenkleiderstoffe,
von Fr. 4. 70. bis Fr. 10. per Elle, das **Neueste** in **Panama** und **Lustre** zu **Sommerkleidern,** empfiehlt zu billigem Preis
1268] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Aargauer-Pflug;** bei
Salm, Schmied
1281] in Veltheim.

Todten-Bouquets
Kränze & Anker
sind stets in schöner Auswahl vorräthig bei
1269] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(26) 2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt
947] Müller, Krämer in Herznach.

Zu verkaufen: Ab 8 Juch. das
Heu- und Emdgras
in beliebigen Abtheilungen; bei
Sam. Rüetschi, Bezirksrichter
1253] in Suhr.

Zu vermiethen in Aarau:
Um billigen Zins ein geräumiger
möblirter Laden
mit Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, mit oder ohne Wohnung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1251

Mannheimer
Portland-Cement-Fabrik
in Mannheim
empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat. **Depots** in **Aarau, Basel, Winterthur.**
Preisanfragen an den Vertreter für die Schweiz
F. Spongagel, Lintheschergasse 22 in **Zürich.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

Eindlschen Apotheke, C. Wedler, Apotheker, A. Imhof, Apotheker und L. Weidezahl, Apotheker in Aarau; G. A. Zimmerli in Zofingen; A. Becker, Apotheker in Schöftland; C. Rudhardt und Krummeyer, Apotheker in Baden, Viktor Jahn, Apotheker in Lenzburg und G. Lorsch, Apotheker in Zurzach.

Im **Verlag** von **Orell Füssli & Comp.** in **Zürich** ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn
in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.
Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Welthahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.
Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder“** ist soeben erschienen:
Heft 30, 31, 32 in einem Bande:

Die Gotthardbahn
Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis: 1 Fr. 50 Cts.
Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für Alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.
Vorräthig in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes.** [1176

---

1 bis 2 gute gewandte Arbeiter
suchen auf **Heuet** und **Ernte** in **Aarau** Plätze.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1257

In industrieller Gegend des Kts. Zürich ist eine

Fabrik-Anlage
zu verpachten oder **zu verkaufen.**
Wasserkraft 12 Pferde. Solide Gebäulichkeiten und helle und geräumige Lokalitäten.
Offerten unter Chiffre **O. 8076 Z.** befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O. F. 8076) [1235

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes
Heimwesen
in der Gemeinde Oberentfelden, enthaltend: Ein Bauernhaus mit drei Wohnungen, Scheune und Schweinstall, sowie eine Schreiner- oder Küferwerkstätte, nebst circa 55 Aren oder 1 Jucharte und 21,260 □' Kraut- und Baumgartenland dabei, mit schönen Obstbäumen besetzt.
Zur Besichtigung dieses Heimwesens wende man sich an den Miteigenthümer Herrn
S. Thut, Friedensrichterstatthalter
1248] in Oberentfelden.

Zu verpachten:

Wegen Wegzug ein einstöckiges **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit Scheune, Stall und Keller, nebst circa 15 Aren **Baumgartenland** beim Haus, circa ½ Hektar **Aker** und **Wiesen** und circa 18 Aren **Reben.** Auf Verlangen kann mehr Land und Reben dazu gegeben werden.
Das Land ist bepflanzt.
Dieses Heimwesen ist geeignet für einen Berufsmann, besonders für einen tüchtigen Schuhmacher oder Schneider, da dieselben in dieser Gemeinde sehr gesucht sind.
Eiffingen den 25. Mai 1882.
Der Eigenthümer:
1255] Abraham Heuberger.

Zu verkaufen:

Circa **20 Jucharten**
Matt- & Ackerland,
mit oder ohne **Scheune,** im Gemeindsbann Brugg, unter günstigen Bedingungen.
Nähere Auskunft ertheilt
L. Geißberger, Notar
(M 94 A) in Brugg. [1246

Zu vermiethen:
Eine angenehme **Wohnung** von 4 Zimmern, Keller, Estrich und Garten, im neuen Quartier Zofingen, worin eine gangbare Wirthschaft betrieben worden ist, an einen soliden Mieter. Antritt nach Belieben.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
H. Suter, Verwalter
1231] in Zofingen.

Stelle-Gesuch.
Ein **intelligenter Jüngling** von 17 bis 18 Jahren, der in einer Procuration des Kts. Waadt sich die französische Sprache angeeignet hat und in Büreauarbeiten schon ziemlich bewandert ist, sucht in einem Notariats- oder sonstigen Büreau Anstellung. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1265

Eine jüngere Magd,
die auch auf dem Felde arbeiten kann, findet in einem Gasthof auf dem Lande einen Platz.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1283

Gesucht:
Tüchtige Gießer
von
R. Rieter, Gießerei St. Georgen
(H 2177 Z.) **(Winterthur).** [1286

Lehrmeister-Gesuch.
Für einen intelligenten Knaben von 17 Jahren, welcher die **Buchbinderei** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Sich zu melden bei dessen Pfleger
Rudolf Hänn, Gerber
1284] in Kölliken.

Ein **tüchtiger**
Kleinmechaniker
findet **Engagement** bei
E. Karrer-Hoffmann
1274] in **Teufenthal.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
3 gute Mäder
bei hohem Lohn in Nr. 131. in Oberentfelden.
Am gleichen Ort ist eine

fünfjährige nähige ausgezeichnete **Milchkuh** (Oberländer-Rasse) zu verkaufen. [1294

Zu verkaufen zum Abbruch:
Zwei guterhaltene
weiße Kachelöfen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1295

Offene Stelle.
Ein **ordentliches Mädchen** könnte bei einer **Schneiderin** sofort in die **Lehre** treten.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1293

Platz-Gesuch.
Ein junger Mann sucht Anstellung als **Kutscher** oder **Pferdeknecht.**
Derselbe versteht auch etwas von der **Gärtnerei** und kann gute Zeugnisse vorweisen.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1220

Heiraths-Antrag.
Ein älterer, wohlbemittelter Mann, Wittwer, d. Z. ohne Kinder, Beamteter und Landwirth, sucht behufs Verehelichung, Bekanntschaft mit einer bestandenen Jungfrau oder Wittwe von ehrbarem Charakter, mit Vermögen. Jedoch wird mehr auf friedlichen Charakter als auf Vermögen gesehen. Humane Behandlung wird zugesichert. Verschwiegenheit ist Ehrensache.
Anzumelden bei der Expedition dieses Blat es unter Bezeichnung S. W. [1254

Ablage
für die
Buchmüller'sche Naturbleiche
in **Lotzwyl** bei **Langenthal**
in **Kölliken** bei Hrn. **Matter-Lüthy,**
Negotiant. [1152

Am **6. Juni** findet in **Genf** von der permanenten Ausstellung eine **Prämien-Vertheilung** im Werthe von Fr. 17,500 statt. Prospekte gratis und franco und Antheile zu 1 Fr. durch die (H. 3505 X.) **Agence de Fonds publics** 1013] 72 case, **Genf.**

Hühneraugen,
Hornhaut, Hautschwillen &c.,
sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke** zu **„Rebleuten“, Bern.** (O H 4182) [1224

Trunksucht
ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w.“ Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1034] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M 6-00 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese ein Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine Aufdeckungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34226) [1086

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 20. Mai 1882.

Geldstage u. Geldtagsteigerungen.
Eingabefrist bis und mit 3. Juli 1882. Maurer, Johann, von Schmiedrued (Aargau), in Fulenbach. — Alf, Konrad, Bäckers sel. von Oberbipp. Steigerungen 27. Mai. — Wiser, Heinrich, Jakobs sel. von Niederbipp. Steigerung 29. Mai. — Schenker, Joseph, Josephs sel. Rechenmacher im Eich zu Dünnen. Steigerung 30. Mai. — Schmid, Emil Wilhelm, Josefs sel., Schreiner, von Olten. Steigerung schon abgehalten.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 27. Mai 1882.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. 50. bis Fr. 7. 50., per Becken 25 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. 4 Aepfel, 3 Lauchkengel, 4 Zwiebeln, 3 Salatköpfe, 2 Büschel Rettig, 1 Büschel Setzlinge je 10 Cts. 1 Büschel Rüebli 30 bis 40 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 Cts. per Liter. Blumenkohl Fr. 1. —. bis Fr. 1. 20. per Kopf. Gurken 70 Cts. das Stück. Rindfleisch Fr. 1. 40. bis Fr. —, —, Kalbfleisch 100 bis — Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —, —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, Nro. 44. 3. Juni 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Beamtenausschluß vor dem aargauischen Großen Rathe.

Die schweizerische Bundesverfassung enthält den Grundsatz: „Jeder Bürger ist vor dem Gesetze gleich.“ Wir sind uns namentlich an Festen und in jeweils gehobener Stimmung gewohnt, uns mit dieser Gleichheit zu brüsten. Die aargauische Staatsverfassung schießt in diesen, wie es scheint, blos papierenen Grundsatz ein arges Loch mit dem Artikel 49 Lemma 2, worin gesagt ist: „Wer eine aus dem Staatsgute besoldete Beamtung oder ein öffentliches Lehramt bekleidet, kann nicht Mitglied der Großen Rathes sein.“ Und schon § 4 sagt: „Um zu einem durch die Verfassung aufgestellten Amte (wozu auch das eines Großen Rathes gehört) gelangen zu können, muß man stimmberechtigt, 24 Jahre alt, mit keinem geistlichen Amte betraut und seit fünf Jahren Schweizerbürger sein.“

Mit diesen beiden Artikeln schließt man daher vom Großen Rathe aus die Geistlichen, die Lehrer aller Schulanstalten, die Regierungsräthe, die Mitglieder des Obergerichts und der Bezirksgerichte, das Personal der Bezirksämter, die Kreisförster, die Kreisingenieure, die kantonalen Polizeiangestellten, sämmtliche Angestellte der regierungsräthlichen, gerichtlichen und bezirksamtlichen Kanzleien. Man schließt damit eine enorme Summe von Intelligenz, praktischer Erfahrung und Volkskenntniß aus. Stehen wir aber damit nicht im Widerspruch mit der in der eidgen. Verfassung proklamirten Gleichheit aller vor dem Gesetz? Doch! Wir danken es dem Herrn Landammann Dr. Brentano, daß er diesem Gedanken in der letzten Sitzung unseres Großen Rathes so kräftigen und schönen Ausdruck gegeben hat. Es sei, sagte er, der Ausschluß eine Unbilligkeit gegen die von der Bestimmung Betroffenen, es sei derselbe aber auch ein Zwang, den man den Wählern selbst anthue. Wo bleiben da, so fragen wir, die Gleichheit vor dem Gesetz und die Freiheit, diese schönen Vorrechte eines Republikaners? Fürchtet man im Großrathssaale sich etwa vor ein paar Geistlichen? Es wäre das sehr kleinmüthig zu der schon lange sich breitmachenden Engherzigkeit hinzu. Was könnte es schaden, wenn einige Geistliche hinzukämen? (Denn vor vielen brauchte man sich nicht zu fürchten, weil ein richtiger Ventilator im Instinkt des Volkes liegt). Es wäre, wie auch wieder der Herr Landammann betont hat, gewiß für unser politisches Leben ersprießlicher, wenn gewisse Differenzen im Großrathssaale selbst ausgefochten werden könnten, als draußen im Volke, wo man so oft einander nicht mehr versteht, und verstehen will.

Aber nicht um die Geistlichen allein handelt es sich, die gleiche Ungerechtigkeit bestehe gegen die Obgenannten alle. Worin hat sie ihren Grund? Wer wollte das heute sagen? Bevor das Volk das Heft der Gesetzgebung in den Händen hatte, mochte ein Hauptgrund der gewesen sein, daß man einer Selbsterhöhung der Besoldungen der Beamten gründlich vorbeugen wollte. Heute, nachdem für die Mehrbesoldung eines Beamten nur im Betrage von 5 Cts. der ganze Referendumsapparat in Bewegung gesetzt werden muß, hat die Beschränkung aus genanntem Grunde keinen Sinn mehr. Als zweiter Grund ist schon geltend gemacht worden, man habe die Beamten nicht aus ihrer Thätigkeit herausnehmen wollen, und ferner mag der Gedanke im Hintergrunde geschwebt haben, man wolle keine Beamtenmonarchie, die Politik nicht zur ausschließlichen Beamtendomäne machen. Die letztere Befürchtung braucht man schon in Anbetracht der noch vielfach blühenden Autorität des Magnaten- und des Geldprozenthums nicht zu hegen, dann aber hienge ja ob allfälligen Gelüstchen das Schwert des Referendums.

Und die verlorne Zeit? Dieses Moment kann nach unserer Ansicht absolut nicht mehr in Betracht kommen. Erstens würde sich ein allfälliger Zeitverlust an praktischen Gesetzen hundertfach vergelten. Denn das wird Niemand bestreiten wollen, daß mit dem Eintritt derjenigen Personen, welche die Gesetze ausführen müssen, und welche mit dem Volke in tagtäglichem innigem Verkehr stehen, mehr Einsicht in unsere Gesetzgebung hinein käme, daß Manches einfacher eingerichtet werden könnte, wodurch die vermeintlich verlorne Zeit auch wieder zehnfach gewonnen würde. Ob ein auch nur relativer Zeitverlust überhaupt eintrete? Schwerlich. Bei unsern Verkehrsverhältnissen kann davon kaum stark die Rede sein. Wenige der Herren Großräthe sind während einer Session jeweilen genöthigt, über Nacht in Aarau zu bleiben; mit Ausnahme einiger aus dem Bezirke Rheinfelden und Laufenburg und etwa Zurzach keine mehr. Alle andern können schon am Nachmittage wieder zu Hause sein. Glaubt man, die vielen Gemeindeammänner und Gemeindeschreiber des Großen Rathes lassen während der Zeit der Sitzungen ihre Geschäfte lottern? Gewiß nicht, es bleibt Zeit genug zur Besorgung der nöthigsten Geschäfte. So müßte es auch mit andern Beamten der Fall sein.

Wir wüßten also keinen Grund, der stichhaltig genug wäre, den Bestand der ungerechten Bestimmung zu rechtfertigen. Im Großen Rathe heißt der für die Sesselinhaber stichhaltige Grund: „Wir wollen nicht, es wäre sonst zu befürchten — — “. Natürlich denkt man das nur, aber zur Ehre der Betreffenden sei's gesagt, freilich auch nicht alle. So hat z. B. auch Herr Fürsprech Isler die Nothwendigkeit und Wünschbarkeit der Aufhebung jener Bestimmung betont. Für Andere aber ist es bequem zu sagen: „Ich war s. Z. Freund der Aufhebung, nachdem aber das Volk betreffende Anfragen verschiedene Male verneint, werde ich nie mehr dafür stimmen“. Die Schanze deckt und wird zugleich noch von einem Schein von Volksthümlichkeit umspielt. Wer einst schöne Grundsätze verfochten, und im Ernste daran geglaubt hat, gibt sie nicht so leichten Kaufs auf, sondern kämpft für sie, bis sie sich verwirklichen. Logisch gedacht, ist jede gesetzlich geschaffene Ausschließlichkeit eine schreiende Ungerechtigkeit. Der Ausschluß der Geistlichen von der Wählbarkeit in die eidgenössischen Repräsentativbehörden darf für den Ausschluß derselben aus dem aargauischen Großen-Rathe kein Präzedenzfall sein, weil er ebenfalls eine ungerechte und in Hinsicht auf das Verbot der Jesuiteneinfuhr eine lächerliche Inkonsequenz ist. Und was die übrigen Beamten anbetrifft, so liegt ein ganz bedenklicher Widerspruch in den gegebenen Thatsachen selbst. Der Beamte ist ein Theil des eigentlich gesetzgebenden Souverains, hilft also die Annahme oder Verwerfung der Gesetze bestimmen. Als von dem gesetzgebenden Souverein gewähltes Organ vollzieht er die Gesetze, die in sein Ressort fallen. Beides kann er und muß er, aber die Gesetze darf er nicht vorberathen helfen. Ist das nicht lächerlich?

Die Revision, die uns dieses eine Uebel unserer Verfassung hätte beseitigen helfen können, ist für einstweilen todt. Wir glauben, die Ereignisse werden von selbst auf eine baldige neue Bewegung hindrängen, aber dann hoffen wir vor allem eine Selbstentäußerung, ein Beiseitesetzen jeglicher Sesselfurcht und Engherzigkeit, vor allem aber logische Konsequenz und Gerechtigkeit!

Schweiz.

— Militärisches. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission hat auf dem Gebiete des Militärwesens folgende Anregungen gemacht:

1) Die Kommission wünscht sehr, daß die Ausrüstung der Landwehr mit allem erforderlichen Kriegsmaterial sofort beginne und nicht blos allmälig in Aussicht genommen werde, wie dies der Bundesrath in seinem Geschäftsbericht andeute.

2) Ungleich wichtiger noch erscheint es der Kommission, daß mit der Anschaffung von Positionsgeschützen, die jeder künftigen Landesvertheidigung so wie so unbedingt vorausgehen muß, in größerem Umfange begonnen und wo möglichst schon im nächsten Budget ein Ansatz hiefür aufgenommen werde.

— Maifröste. Nachdem man in Erfahrung gebracht, daß die Räucherung bei einer Temperatur von 3 Grad unter Null nichts mehr fruchtet, sinnt man auf andere Mittel zum Schutze der Reben gegen die Kälte. Aber was tauchen da für Vorschläge auf! In der „N. Z.-Z.“ hat einer des Langen und Breiten erörtert, man müsse Strohmatten anfertigen, womit jede einzelne Rebe einzukleiden sei. Ein anderer sagt, das sei zu umständlich und kostspielig, man solle den ganzen Rebberg in Tücher einhüllen und zwar so, daß vier hohe Träger und einige Eisendrähte ein Rolltuch tragen, das man bei eintretender Kälte über den Rebberg herabrollen lasse. Auf der Seite werden herabhängende Tücher angebracht, so daß der Weinberg von allen Seiten vollständig eingehüllt sei ꝛc. ꝛc. Wer so was schreibt, hat absolut kein Verständniß für die weinbaulichen Verhältnisse und macht sich mit solchen Albernheiten nur lächerlich. Könnte man nicht ebenso gut vorschlagen, es sei über das ganze Rebgelände ein Glasdach anzubringen, mit Feueröfen drunter, oder man solle sich beim Schneider für jede Rebe eine Hose oder eine Aermelweste sammt Koput anfertigen lassen?

— Eidgen. Turnfest in Aarau 1882. Das Kampfgericht wird aus folgenden Herren bestellt: 1) Baltzer, Rorschach. 2) Hafner, Zürich. 3) Harder, Chaux-de-Fonds. 4) Baumgartner, Brieny. 5) Hängärtner, Zürich. 6) Jenny, Basel. 7) Borel, Neuchatel. 8) Von Gunten, St. Imier. 9) Schenk, Bern. 10) Drexler, Luzern. 11) Reber, St. Gallen. 12) Chicherio, Bellinzona. 13) Graf, Neumünster. 14) Hintermann, Beinwyl. 15) Bosshard, Zürich. 16) Senglet, Genf. 17) Amstein, St. Gallen. 18) Michel, Genf. 19) Jacot, Genf. 20) Perrin, Genf. 21) Späti. Solothurn. Der Erstgewählte erhielt 1874 und der Letztgewählte 936 Stimmen.

— Bluntschli-Stiftung. Die Sammlung von Beiträgen für dieses wissenschaftliche Unternehmen hat in der ganzen Schweiz die schöne Summe von 10,718 Fr. ergeben; daran sind über 5000 Franken von den Behörden und Privaten in Zürich beigesteuert worden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 29. Mai.

Als Einnehmer an das neuerrichtete Getränksteuerbüreau auf der Station Birrfeld wird der dortige Stationsvorstand Herr J. Birchmeier ernannt.

Nach dem Vorschlag der Direktion des Innern gelangt der diesjährige Büdgetkredit von Fr. 3500 an die Frauen- und Krankenvereine des Kantons zur Vertheilung.

Nach bestandener Offiziersbildungsschule werden auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse als Infanterie-Lieutents der Landwehr brevetirt: Bei den Schützen: Burger, Jak. Möriken, in Ruppersnyl. Bei den Füsilieren: Bär, Johann, von Vordemwald, in Oftringen; Berner, Jakob, von Ruppersnyl, in Bern; Bircher, Johann, von Küttigen, in Aarau; Bodmer, Rudolf, von Oberentfelden, in Altorf; Gerhard, Johann, von und in Brittnau; Maienfisch, Florian, von Kaiserstuhl; Reimann, Wilhelm, von Oeschgen, in Obermumpf; Riedi, Johann, von und in Sulz; Schüpfer Gustav, von Schenkon, in Oberwyl; Sprenger, Franz Jos., von und in Rheinfelden; Strebel, Karl, von und in Aarau.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, die einzelnen Landankäufe für den Straßenbau am Schmidberg dem Staate gerichtlich zufertigen zu lassen und die Kaufsummen mit zusammen Fr. 2205. 56 sammt den Entschädigungen für Löschungen ausbezahlen zu dürfen.

— Sitzung des Großen Rathes vom 31. Mai. Die Uebereinkunft des Regierungsrathes mit dem Gemeinderath von Zürich betreffend den Loskauf der Verpflichtungen des Kollegiatstiftes St. Verena erhält die Genehmigung. Der Regierungsrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob nicht eine Verschmelzung des katholischen und reformirten Schulguts in Zurzach herbeizuführen sei. Die betreffende Kommission, Namens welcher Herr Fürsprech Haller referirt, erklärt zu Protokoll: Nach erfolgter Verschmelzung sei das Loskaufskapital für die Leistungen des Stifts an die Gemeindschule dem vereinigten Schulfond einzuverleiben.

Die Anregung des Herrn Gemeindeschreiber Ambler:

„Es sei der § 519 des A. B. G. vom Großen Rathe in dem Sinne auszulegen, daß künftighin von außerhalb des Kantons wohnenden Liegenschaftseigenthümern keine Weibelzeugnisse zur Fertigung erforderlich seien“, gibt zu vielen Reden und theoretischen Erörterungen über die authentische Interpretation der Gesetze Anlaß, bis sie schließlich angenommen wird.

Zum Mitglied der Staatsrechnungskommission wird gewählt Herr Suter-Geiser in Zofingen.

Die Herren Fürsprech Konrad und Nationalrath v. Schmid bringen eine Motion ein betreffs Wiedergestattung von Novizenaufnahme in's Nonnenkloster Fahr. (Natürlich können die Ultramontanen ohne religiöse Fehden und Kulturkampfepochen im Kanton nicht aushalten. Wie sich solche übrigens ganz geschiedte Herren zu derartigen mittelalterlichen Forderungen hergeben mögen, läßt sich schwer enträthseln).

Auf Antrag des Herrn Nationalrath Künzli wird beschlossen, es sei das Gesetz über die Abänderung der Kreiswahlversammlungen zurückzulegen bis nach erfolgter Abstimmung über das bezügliche Initiativbegehren, eventuell habe der Regierungsrath s. Z. entsprechende Vorlagen zu unterbreiten.

Die Motion Haller betreffend Aufstellung von Schutzmaßregeln im Flurgesetz gegen die Wirkungen der Spätfröste wird erheblich erklärt.

Schluß der Sitzung Mittwoch Vormittags 11½ Uhr.

— Eisenbahnwillkür. Ueber die neue Fahrordnung, resp. die Willkür, mit der man einzelne Stationen behandelt, werden bittere Klagen laut. In Niederwyl, Bez. Zofingen, hält z. B. von Morgens 9 Uhr 24 Min. bis Abends 7 Uhr 51 Min. kein aufwärtsgehender Zug. Die Gemeinde sieht sich deßhalb gezwungen, eine Postverbindung mit Aarburg anzustreben. Die Redaktion des „Zof. Tagbl.“ bemerkt dazu:

„Ganz gleiche Klagen ertönen fast an allen Stationen der Linie Olten-Luzern. Statt der großen Erwartung, die man auf die Eröffnung der Gotthardbahn setzte, bringt der neue Fahrplan weit ungünstigere und schlechtere Verhältnisse als zuvor. Einsocken konnten die hohen Bahnherrschaften die Subventionssummen schon; jetzt braucht man sich um die gutmüthigen Gemeinden ja nicht mehr zu bekümmern. Es ist nur schade, daß die Herren die Segenssprüche, die ihnen an verschiedenen Stationen, wo die Allerweltsbahn hohnvoll vorbeifährt, ertheilt werden, nicht hören. Die Autorität unserer Behörden muß wahrhaftig tief gesunken sein, daß solche Zustände bei uns möglich sind. Wer regiert denn eigentlich bei uns in der Schweiz. Der Bundesrath oder die Eisenbahnen?“

Man weiß es ja schon längst, daß alle Klagen nichts helfen und unser schweizer. Eisenbahndepartement den Eisenbahnbaronen ohnmächtig gegenübersteht.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Schönenwerd, baar	Fr.	50.
Herrn Dl. Keller, Uhrenmacher in Aarau, 1 Taschenuhr	„	28.
„ J. A. Bell in Aarau, 1 reich gestepptter Bettüberwurf	„	45.
Tit. Stadt-Feldschützengesellschaft Brugg, baar in Etui	„	250.
Herrn Billo-Bär in Aarau, baar	„	30.
„ Hunziker-Springer in Aarau, baar	„	50.
Tit. Schützengesellschaft Lengnau, baar	„	30.
HH. Emil Zschokke und Söhne in Aarau, 1 Pendule	„	120.
Tit. Schützenverein Bünzen, baar	„	30.
Tit. Schützengesellschaft Menziken, baar in Etui	„	50.
Herr Bankdirektor F. Schweizer von Aarau, in Zürich, 1 Jardinière von Majolika	„	50.
Herren Hotelbesitzern: Wettler zum Ochsen, Rohr zum Wildenmann, Müller zum Storchen, Haab zum Rößli, Mathys zur Krone, Herrn Bertschinger zur Cantine	baar	„ 300.
Transport 9001.		
Total Fr. 10,034.		

wofür bestens dankt Das Preiscomité.

— Aarau. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in einem hiesigen Hause eingebrochen und Fr. 130 in baar und verschiedene Effekten entwendet.

— Frostschaden. Von verschiedenen Seiten kommt die erfreuliche Nachricht, daß an den Weinstöcken ein sogen. zweiter Druck erscheine, an dem sich Sämchen zeigen. Ein günstiges Wetter könnte den Schaden also einigermaßen ausbessern.

— Bremgarten. Letzten Sonntag starb hier Herr Lehrer Donat, von Wohlen gebürtig, seit 48 Jahren Lehrer an der untern Knabenschule.

— Klingnau. In der Nacht vom 30. Mai fielen hier ziemlich große Hagelkörner, welche aber, Dank dem strömenden Regen, keinen merklichen Schaden verursachten. Im badischen Schwarzwalde aber soll es stellenweise Alles zerschlagen haben.

Kantone.

Basel. Am Platze des nach Washington überstedelnden Hr. Nationalrath Frey tritt in die Redaktion der „Basler Nachrichten" ein Herr Ständerath Dr. Göttisheim, Staatsschreiber von Baselstadt, welcher die politische Haltung im Sinn und Geist seines Vorgängers fortsetzen wird.

Baselland. Im Dorfe Allschwyl (hart an der elsässischen Grenze) hat der fanatische römisch-katholische Pfarrer die Bevölkerung in Aufregung versetzt, indem er den Schulkindern, die seinen Religionsunterricht besuchen, verboten hat, einem verstorbenen Kinde altkatholischer Eltern das letzte Geleite zu geben.

Bern. Die kantonale Verfassung schreibt einen neungliedrigen Regierungsrath vor. Nun aber besteht die bernische Regierung seit Jahren faktisch nur aus 7 Mitgliedern. Der Staat sei seither so gut verwaltet worden wie früher. Ein Schluß auf die Verhältnisse kleinerer Kantone mit auch 7 Regierungsräthen liegt sehr nahe.

Wie gemunkelt wird, könnte es sich in Bern stark um die Beseitigung des Reg.-Rathes v. Steiger und Ersatz durch einen Radikalen handeln. Meister Ulli von Herzogenbuchsee wird ihm wohl zu einer seltenen Pfründe verhelfen. v. Steiger ist nämlich Theologe, die gewöhnlich etwa eine „Figge und Mühle" haben.

— Dem italienischen Gesandten bei der schweiz. Eidgenossenschaft, Graf Fé d'Ostiani, begegnete letzten Sonntag der fatale Streich, daß er in seinem im ersten Stock der eidg. Bank befindlichen Büreau vom Concierge des Hauses eingeschlossen wurde. Um seiner Gefangenschaft los zu werden, war er genöthigt, den nahen Polizeiposten um Hülfe anzurufen, welcher keinen bessern Ausweg fand, als eine lange Leiter herbeizuschleppen, auf der dann Se. Excellenz unter dem Staunen des vorübergehenden Publikums glücklich das Freie gewann.

— Bern. Der „Bund" theilt mit, daß Herr Dr. M. Bühler nunmehr in seine Redaktion eingetreten ist. Bei diesem Anlasse trifft das Blatt einige Aenderungen in der Anordnung des Stoffes und veröffentlicht auch eine Art Programm. Dieses legt Gewicht auf die zentralistischen Bestrebungen und verspricht, den volkswirthschaftlichen Fragen, „die heute gebieterisch in den Vordergrund rücken", die vollste Aufmerksamkeit zu schenken.

Freiburg. Am 30. Mai starb im Alter von 76 Jahren Oberstlieutenant Maurice von Techtermann, früher Staatsrath und Tagsatzungsgesandter, Vater von Nationalrath Techtermann.

Glarus. Am Pfingstmontag befanden sich drei Enkelinnen der Familie Goßauer in Glarus auf Besuch in Elm. Beim Ueberschreiten der Sernft auf einem schwankenden Stege in der Schwendi wurde eine der drei vom Schwindel erfaßt und stürzte in die trüben Fluthen der hochangeschwollenen Sernft, die beiden Begleiterinnen, die ihr die Hände zur Hülfe geboten hatten, mit sich reißend. Zwei der Töchter konnten gerettet werden, während die 16jährige Marie König in den Wellen verschwand.

Graubünden. Der Große Rath beschloß, die Landesausstellung in Zürich mit 5000 Fr. zu subventioniren.

— Kreispräsident Biveroni von Bevers ist im Gebirge heruntergefallen und todt aufgefunden worden.

Neuenburg. Die Erben der Frau v. Rougemont-Löwenberg, geboren von Pourtalès, vergabten in Neuenburg 10,000 Fr. an den Spital Pourtalès und 2000 Fr. an den Rougemontfond für verschämte Arme.

— Im Traversthal herrscht große Freude; der Große Rath ohne Opposition 400,000 Fr. Subvention für den Bau der von den Herren Pümpin in Bern und Merian in Neuenburg projektirten Regionalbahn daselbst beschlossen und damit die Ausführung des Unternehmens gesichert. Die Arbeiten werden in kürzester Frist beginnen können. Es heißt, daß die Bank in Winterthur einen Theil des Obligationenkapitals aufzubringen übernommen habe.

Schwyz. In Einsiedeln hat die Milch mit Beginn dieses Monats per Liter abgeschlagen. Sie kostet jetzt nur noch 14 Rappen.

Solothurn. Dienstag Abends wurden einige Gemeinden der Wasseramtei, namentlich Derendingen und Biberist, von einem heftigen Hagelwetter heimgesucht. Es fielen Hagelschlossen wie Hühnereier. Der Schaden an Baum- und Feldfrüchten sei ein sehr bedeutender. Dasselbe soll auch in einigen Gemeinden der Basellandschaft der Fall sein.

— Solothurn. Ein herbes Geschick hat die Familie des Hrn. Landammann Vigier betroffen. Nach kurzem Krankenlager starb im Alter von 22 Jahren eine Tochter in voller Jugendkraft; vor einigen Jahren schon war ihr eine Schwester, ebenfalls in blühendem Jugendalter, im Tode vorangegangen.

— Samstag den 27. Mai ist der 47 Jahr alte, taubstumme Lorenz Studer von Kestenholz, ein fleißiger, braver Familienvater, in der Nähe von Oberbuchsiten auf seinem Heimwege das Opfer thierischer Rohheit geworden. Er wurde von hinten überfallen, zu Boden geworfen und mit Schuhen derart traktirt, daß er arge Verletzungen davontrug. Das Nasenbein wurde ihm zerschlagen, die Zähne des Unterkiefers eingedrückt und die des Oberkiefers losgeschlagen. Nebstdem erhielt er im Gesichte, am Kopfe, am ganzen Körper und an den Händen verschiedene, mehr oder weniger erhebliche Verletzungen. Wie der „Balsth. Bote" vernimmt, ist der Thäter, der diese rohe That aus teuflischer Bosheit, ohne jede Veranlassung begangen haben soll, dem Publikum bekannt und dürfte somit einer exemplarischen Strafe kaum entgehen.

— Olten, 1. Juni. Die christkatholische Synode war von 26 Geistlichen und 24 Laien besucht. Die Verhandlungen fanden in der Pfarrkirche statt. Den Vorsitz führt Fricke, Seminardirektor in Pruntrut. Einen erfreulichen Bericht über den Stand der Kirche gab Bischof Herzog. Der Klerus zählt 57 Mitglieder und 42 staatlich anerkannte Gemeinden. Als Suppleanten des Synodalrathes sind gewählt Redaktor Dierschi in Olten und Pfarrer Burkhard in Magden.

— Olten. Mitten im schönsten Mannesalter stehend, ist hier Herr Merr Major Kunz-Pfändler im Alter von 49 Jahren gestorben. Unter rauher Schale barg er ein goldenes Herz. Er ruhe im Frieden!

Tessin. Jede der beiden politischen Parteien wird in das Organisationskomite für das eidgenössische Schützenfest 30 Mann stellen; man will die Arbeiten einträchtig besorgen.

Waadt. Ein unlängst in Plan-sous-Corsier verstorbener Franzose, Namens Delachaulme, hatte den Spital von Vivis zum Erben seines Vermögens eingesetzt mit der Bestimmung, für bruktkranke junge Frauen mehrere Betten zu stiften. Als erbberechtigt hielten sich nun sowohl der städtische Spital als das seiner Zeit von einem Wohlthäter gestiftete „Hospice du Samaritain", welche Beide die Herausgabe des Erbes verlangten. Die Rechtsfrage, welchen von diesen zwei Instituten die Erbschaft zufallen solle, hat nun durch die Inventarisation der Hinterlassenschaft des Verstorbenen eine schnelle praktische Lösung gefunden, indem es sich dabei herausstellte, daß dieser Menschenfreund nicht nur kein Vermögen, sondern im Gegentheil gegen 40,000 Fr. Schulden hinterlassen hat.

Zürich. Dem „Winterth. Lob." wird geschrieben: Es sind nun 12 Tage seit dem unheilvollen Maifroste. Am Pfingstsonntag machte ich einen Gang durch das Rebgelände. Was ich im Stillen hoffte, ist in den letzten Tagen bei der vorzüglich günstigen Witterung eingetroffen: Fast die meisten Reben haben frische Schosse getrieben, an denen sich auch kleine Trauben vorfinden, die bei einer günstigen Witterung noch zur Reife gelangen können. Wir haben an einzelnen Reben, die nach dem Froste völlig hoffnungslos dastanden, 6—12 Trauben gezählt und viele Stöcke scheinen bereits wieder grün. Gewiß ist der Schaden in den Reben ein sehr empfindlicher, aber alle Hoffnung ist heute noch nicht verloren. — Auch aus den Rebgeländen in Baselland wird das Nämliche gemeldet.

— Mittwoch Abend schwemmten in Rapperswyl die Wellen einen unbekannten, 8—10jährigen Knaben ans Land. Derselbe war dürftig gekleidet und muß schon einige Tage im Wasser gelegen haben.

Ausland.

Deutschland. Die Strafkammer des Landgerichts Berlin I. verurtheilte den Justizrath Heilbronn wegen Unterschlagung von Mündelgeldern und Depositen zu sechsjähriger Gefängniß und fünfjährigem Ehrenverlust.

— Heidelberg. Schreckliches Eisenbahnunglück. In der Mitternacht von Montag auf Dienstag stieß ein Feiertagszug mit dem Schnellzug auf der Strecke Wieblingen-Heidelberg, nahe dem badischen Rangierbahnhof, in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Ein Zugbeamter und 12 Passagiere sind todt, 34 Schwerverwundete, davon die Hälfte hoffnungslos, über 20 leicht verletzt. Nach halb 12 Uhr allarmirte Heidelberg die Feuerwehr, die Verwundeten wurden in den dortigen Spitälern geborgen. Der schuldige Weichensteller machte einen Fluchtversuch, wurde aber in einer Scheuer versteckt gefunden. Fast alle Waggons sind zertrümmert, die Maschinen völlig ruinirt.

Fünf Schweizerstudenten, die sich in einem der zusammenstoßenden Züge befanden, kamen mit dem bloßen Schrecken, also unverletzt davon. Der Entschlossenheit und Aufmerksamkeit des einen Lokomotivführers, Ritter, ist es zu verdanken, daß das Unglück nicht noch größere Dimensionen annahm.

— Der am 12. Mai geborne Sohn des Herzogs von Mecklenburg ist bereits als Soldat in die Armee aufgenommen und dem ersten mecklenburgischen Dragoner-Regiment zugetheilt worden. Wohl der jüngste „Herr Kamerad."

— Nachrichten von Verheerungen durch Gewitter werden aus andern Theilen Deutschlands gemeldet. Fast sämmtliche Weinberge des Ortes Lauberheim am Rhein sind durch Wasser zerstört. Auf der Strecke Mainz-Bingen ist nahezu die ganze Ernte vernichtet.

— Dresden. Auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft wurde der Abgeordnete Bebel hier verhaftet.

— Zu dem Ende Juli in Hamburg stattfindenden Deutschen Sängerfest sind bereits 9000 Sänger aus allen Gauen Deutschlands und auch aus Oesterreich angemeldet. Das Festkomite trifft derartige Vorbereitungen dazu, den Sänger den Aufenthalt zu dem denkbar angenehmsten zu gestalten.

— Franz Abt, der gefeierte Liederkomponist, ist mit dem 28. Mai von seinem Posten als Herzoglich Braunschweigischer Hofkapellmeister zurück, und nach einer dreißigjährigen Amtsthätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

— Sachsen. Am Abend des 30. Mai hat ein Wolkenbruch mit Hagelwetter die im Kreise Zwickau belegenen Ortschaften Gelenau, Drebbach, Benasberg, Grießbach und Scharfenstein heimgesucht. In Gelenau sind 10, in Drebbach 2 Personen umgekommen, mehrere werden vermißt. Viel Vieh ist ertrunken, eine Anzahl Wohnhäuser, Scheunen und Brücken zerstört, Felder und Straßen sind verwüstet. Bei Heidelbach wurde die Eisenbahn Chemnitz-Annaberg zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Frankreich. In der Nacht von 29./30. Mai richtete ein furchtbarer Sturm mit Hagel und Tromben im Perigord-Dordogne an Straßen, Bäumen und Feldern einen auf mehrere Millionen Franken geschätzten Schaden an.

— Aus den Garnisonen in Centralfrankreich sind ärztliche Berichte im Kriegsministerium eingelaufen, wonach unter den Truppen eine in rascher Zersetzung des Blutes und der Gewebe sich kundgebende Epidemie viele Opfer fordert.

Italien. Rom 30. Mai. Der Senat hat die Verlängerung des Handelsvertrages mit der Schweiz bestätigt.

— Rom. Die Räuber des sizilianischen Bankdirektors und Notars Bartolo wurden heute nach lebhaftem Widerstande, in welchem der Hauptmann Jardi blieb, gefaßt. Auf Antrag Crispi's in der Kammer versprach Depretis, für die bedrängte Familie des Hauptmanns zu sorgen. Auch der Mörder der bei dem sozialistischen Kongreß in Ravenna getödteten Gensdarmen ist eingebracht worden.

— Das italienische Parlament arbeitet trotz der großen Sommerhitze noch immer mit großem Fleiß. Es hat das neue Militärgesetz, durch welches die stehende Armee um circa 70,000 Mann verstärkt wird, fertig gemacht. Von den zwölf Armeekorps, welche diese zählen wird, stehen eines mit der Front gegen Frankreich in Alessandria, Turin, Mailand, Piacenza, eines mit der Front gegen Oesterreich in Verona, der Rest in Mittel- und Süd-Italien.

Oesterreich. Der Schuhmachergeselle Richter, Redakteur des „Schuhmacher-Fachblatt", der eine auf den Umsturz der Regierung abzielende Broschüre drucken lassen wollte, ist wegen Hochverraths von der Jury zu 12 Jahren schweren Kerkers verurtheilt worden.

— Aus Lemberg wird unterm 30. Mai gemeldet: Gestern wurden 500, heute 300 russische Juden transportirt. Die Situation in Brody ist ziemlich bedenklich. Die Juden verlangen verzweiflungsvoll Hülfe.

Oesterreich-Ungarn. Die neuesten Nachrichten über das verschwundene Christenmädchen lauten wieder anders. Die Tagesblätter vom 30. Mai bringen spaltenlange Berichte aus Tisza-Eszlar, die als Thatsache hinstellen, daß hier ein Mord vorliegt, und stützt sich diese Ansicht auf die Angaben der zwei Söhne des Schächters Salomon Schwarz, die angeblich ausfagten, ihr Vater habe das Christenmädchen in die Synagoge geschleppt, gebunden, auf den Altar gelegt, den Kopf abgeschnitten und das Blut in einem Gefäße aufgefangen. Noch andere Israeliten, Namens Lustig, Braun, Groß und Spitzer, sind verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen noch bevorstehen. Ein aufgefundener Leichnam in der Theiß sollte agnosizirt werden, doch halten die Journal-Berichterstatter für nicht wahrscheinlich, daß der Leichnam des Mädchens aufgefunden wird. Die Untersuchung ist seit 13. Mai im Zuge.

Rußland. Unterm 28. Mai wird aus Petersburg telegraphirt: „Der Zar fuhr von der Kirchenparade um 1½ Uhr mit dem Großfürsten Wladimir quer durch die Stadt in einem offenen Wagen. Er war ohne soldatische Bedeckung, nur ein Leibkosak saß neben dem Kutscher.

— Wie die „Londoner Allgemeine Korrespondenz" vernimmt, hat der Kaiser von Rußland beschlossen, eine Reihe von Reformen einzuführen. Zu diesem Zweck ist ein Ausschuß unter dem Präsidium des Generals Kochanow ernannt worden, welcher Erhebungen über die Zweckmäßigkeit, das System lokaler Einrichtungen zu entwickeln, anstellen soll, während zwei weitere Ausschüsse niedergesetzt werden sollen, von denen einer die Frage der Zentraleinrichtungen erwägen und der andere den dem Volke an der Verwaltung des Landes zu gewährenden Antheil feststellen wird. Graf Loris Melikow ist an die Spitze dieser drei Ausschüsse gestellt.

Spanien. Bei der Eröffnung des pädagogischen Kongresses in Madrid hielt der König Alphons eine Rede, in welcher er seinen Beistand zusicherte, um den Lehrerberuf auf die Höhe der Bildungsstufe der übrigen Nationen zu heben. Er betrachtet die Unwissenheit als die schlimmste Sclaverei und fügt bei, daß ein Volk, das die Freiheit wünsche, sich würdig zeigen soll, sie zu erhalten und zu behaupten.

Schön gesagt; aber wann folgt den Worten die That?

Amerika. Vom 1. bis zum 26. Mai sind in New-York nicht weniger als 78,010 Einwanderer eingetroffen und immer noch ist ungeschwächte Nachfrage nach Arbeitern, namentlich aus den südlichen Staaten. Letzte Woche befanden sich 161 aus Rußland geflüchtete Israeliten unter den Einwanderern: sie waren zum Theil sehr gut mit Geld versehen. Auch die Einwanderung nach Canada ist ungewöhnlich stark, meist aus britischen Häfen; sie wendet sich hauptsächlich nach den Provinzen Manitoba und Ontario.

Aegypten. Laut einer Meldung des „Standard" aus Kairo hätte eine Abordnung dem Khedive erklärt, es seien Maßregeln zu seiner Verhaftung und Absührung nach Kubben getroffen. Der Khedive hätte darauf geantwortet, er ergebe sich in den Willen der Nation.

Laut „Times" haben sämmtliche Mächte mit Ausnahme Frankreichs die türkische Intervention, wenn sie zur Erhaltung der Ordnung nöthig wird, genehmigt. „Times" sagen, die Absendung türkischer Kommissarien nach Aegypten sei ein Erfolg für die Türkei. Nur eine türkische Intervention sei noch möglich.

— Kairo. Die Situation im Pharaonenlande fängt an ernsthaft zu werden. Die Partei des Kriegsministers Arabi Bey strebt nach Befreiung von der Protektion der Westmächte. — Die schlauen Türken haben die Hand im Spiel.

Arabi sagt überall, er habe eine Depesche vom Sultan erhalten, die ihm die Ernennung Halim's zum Khedive anzeige. Eine Panik hat die Europäer in Kairo und an andern Orten ergriffen. Sie fliehen nach Alexandrien. Die Beförderungsmittel sind aber unzureichend.

— Der russische Gesandte Giers hat in London erklärt, Rußland Deutschland, Oesterreich und Italien seien einig in der Unterstützung der englisch-französischen Politik. Laut „Daily News" sind 4 türkische Fregatten nach Egypten abgegangen. 4 englische Panzerschiffe und 1 Kanonenboot haben Suda verlassen.

— Die Vereinigten Staaten haben zwei Schiffe zur Wahrung der amerikanischen Interessen nach Alexandrien geschickt.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 20. bis 27. Mai 1882.

Geburten.

Ida, Töchterlein des Joh. Stirnemann, Knecht, von Grünichen, in Aarau.
Rudolf, Söhnlein des Rud. Bachmann, Maurer, von Bottenwyl, in Aarau.
Eugenie, Töchterlein des David Gutmann, Hetzer, von Schweikhof (Baden), in Aarau.
Rudolf Albert, Söhnlein des Heinr. Wehrli, Konditeur von Küttigen, in Aarau.
Jakob Friedrich, Söhnlein des Jak. Friedrich Andres, Hafner, von und in Aarau.

Trauung.

Gerold Heinrich Lattmann, Lokomotivheizer, von Sternenberg (Zürich), in Aarau, mit Maria Josepha Achermann, von Marbach (Luzern), in Luzern.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Servan, welcher am 20. Mai von Havre abgegangen, ist am 31. Mai, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 10. Juni, „Amerique" am 17. Juni und „St. Laurent" am 24. Juni von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. Juni. Eine gewitterhafte Depression, welche von Portugal heranrückte, hat ihr Centrum in der Gascogne. Der Barometer steigt sehr hoch in England. Vorausschichtlich Wind zwischen Nord und Ost, schönes Wetter, ziemlich hohe Temperatur.

Anzeigen.

Kleider-Bazar.

Aarau — vordere Vorstadt — Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffreste gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
760] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Die berühmten **Meissner**

Porzellan-Chamotte-Oefen,

im Preise von **100** bis **5000 Fr.** sind zu beziehen durch das **bautechnische Comptoir, Tonhallestraße 4** in **Zürich.** Daselbst auch **alle anderen Bauartikel** zu Fabrikpreisen und mit Garantie. **Die neuesten Nummern Oefen** und **Tapeten** sind ausgestellt. (H 2312 Z) [1319

Hand- und Waschtücher,

rein leinen, mit rothen Streifen, 45 Cm. breit, à 30 Cts. per Elle.
" " **gebleicht, façonnirt,** " " " 40 " " "

Gebuchte und gebleichte Leinwand

in verschiedenen Breiten, ächt leinen, für Hemden und Bett-Tücher.

Rohe und gebleichte Baumwolltücher

in verschiedenen Breiten, von 18 Cts. an per Elle.

Ich übernehme auch die **Lieferung ganzer Aussteuern,** unter Zusicherung reellster Waare und billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
1300] am Graben 202. in Aarau.

Zu verpachten, am liebsten zu verkaufen:

Eine **gangbare**
Bäckerei
mit **Pintenwirthschaft und Kegelbahn,**
nebst **etwas Land,** in der Nähe von Zofingen.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1315

Erholungsstation für Kinder

750 M. ü. M. **am Aegerisee.** **750 M. ü. M.**

Speziell für scrophulöse, rhachitische schwächliche Kinder jeden Alters.
(O F 8090) Besitzer: **Hürlimann,** Arzt. [1261

Auswanderer

können bei der
General-Agentur Wirth-Herzog in Aarau,
und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg** in **Basel, jeden Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel** mit französischen Postdampfern über **Hâvre** nach **New-York** zu **Fr. 155.** per Person Verträge abschließen. [1328

Gute gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis per Liter zu 35 Cts. und bei Abnahme größerer Quantums und gegen Baar noch entsprechend billiger die

1156] **Weinhandlung** von **Arnold Kyburz**
in **Oberentfelden.**

Bad Schimberg im Entlebuch,

Eröffnung: am 8. Juni. **Kanton Luzern.** 1425 Meter über Meer. **Schluss: 21. September.**

Berühmte Natronquelle mit Schwefelnatrium und leichtere Eisenquelle; sehr gesucht bei Brust-, Magen-, Darm-, Blasen- etc. Catarrhen, Bright'sche Nierenerkrankung, Gries, Scrophulose, Bleichsucht und Blutarmuth. Pensionspreis mit Bedienung Fr. 5.50. Einzelnzimmer Fr. 2—3. Zimmer mit 2 Betten Fr. 2. 50. — 4.

Dr. A. Schiffmann,
1210] (M 948 Z) Arzt und Eigenthümer der Anstalt.

Zu verkaufen.

Wegen Geschäftsveränderung wird aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:
Ein gutgebautes zweistöckiges
Wohnhaus,
mit guteingerichteter **Scheune** unter Ziegeldach, nebst schönem **Baumgarten,** in der schönsten Lage im Unterdorf der Gemeinde Lupfig. In demselben wurde eine **Bäckerei** mit Erfolg betrieben und ist der solide, guteingerichtete Backofen noch vorhanden und würde sich vorzüglich für eine Bäckerei und Wirthschaft, sowie für jeden andern Gewerb eignen.
Auf Verlangen könnten einige Jucharten Land mitgegeben werden.
Preis billig, Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
Abrah. Werder, Fuhrmann
in Lupfig.

Die Steigerung über vorstehend bezeichnete Liegenschaft wird abgehalten am Freitag den 9. Juni nächsthin, von Abends 8 Uhr an. 1312

Liegenschafts-Steigerung

Samuel Müller,
Joh. Jakobs in Unterkulm, bringt am Mittwoch den 7. Juni nächst künftig, Abends 7 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, seine sämmtlichen Liegenschaften, bestehend in einem um Fr. 3500 geschätzten **Wohnhaus** mit **Bescheurung,** einem **Speicher,** circa 168 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland** und circa 81 Aren **Holzland,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.
Die schöne Lage der Liegenschaften und die günstigen Steigerungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.
Unterkulm den 2. Juni 1882.
Aus Auftrag:
1303] Müller, Gemeindeschreiber.

Heugras-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau läßt infolge Ermächtigung des Tit. Bezirksgerichts Zofingen das sämmtliche **Heugras** und den **Klee** ab den Liegenschaften des verstorbenen B. Hunziker, Thierarzt in Kirchleerau, am Dienstag den 6. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle dahier öffentlich versteigern.
Sammelplatz beim Hause des Erblassers.
Kirchleerau den 31. Mai 1882.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
1304] Hunziker.

Nächsten Dienstag den 6. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, bringt der Unterzeichnete in der Speisewirthschaft zur Ziegelei in Oberkulm auf öffentliche Steigerung: das diesjährige
Heu- und Emdgras
ab folgenden Grundstücken:
1) circa 4 Jucharten im s. g. „Brand";
2) " 5½ Vierling im „Oberfeld";
3) " ½ Juch. im „Oberfeld" (Klee);
4) " 3½ Juch. um die „Ziegelei" gelegen;
5) " 5 Vierling in der „Thüelen";
6) " ½ Jucharte im „Hegacker";
7) " ½ Juch. der „Schloßerbaumgarten";

alles im Gemeindsbann Oberkulm gelegen. Bedingungen günstig.
Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen durch
J. J. Wernli, Rechtsagent.
Kulm den 2. Juni 1882.

Zu versteigern:

5½ Jucharten Heugras
ab der „Mühlematte" in Staffelbach am Montag den 5. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf der Matte selbst, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Staffelbach den 1. Juni 1882.
Dätwyler, alt Ammann.
1309] Joh. Hunziker, Schmied.

Heugras-Steigerung.

Am Dienstag den 6. Juni nächsthin, Abends 6 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft auf Rütihof, Gemeinde Gränichen, über das diesjährige **Heu-** und **Emdgras** ab circa 36 Aren (1 Juch.) „Hochmatt" dahier, Steigerung abgehalten, wozu höflichst einladet
Der Eigenthümer:
1305] Kaspar Suter, Josephs.

Eisenbahnstation Malters. **Farnbühl.** bei Luzern, Schweiz.

Bad und Luftkurort.

Komfortabel eingerichtet.
Telegraph im Hause.

Geschützte romantische Gebirgsgegend mit Waldspaziergängen. — Prachtvolle Aussicht. — Bewährte, eisenhaltige Natronquelle. — Neueste Einrichtung für Mineral-, Sool- und verschiedene andere Bäder mit Douchen. — Milch- und Molkenkuren. — Billard. — Telegraph. — Kurarzt. — Billige Preise.

Eigenthümer: Fürsprech **Felder-Zemp.**
(H 1830 Q) Prospekte zur Einsicht. [1086

Wirthschafts-Eröffnung.

Die unterzeichnete Wittwe **Müller** geb. **Frey** von **Unterkulm,** bringt einem **Hochgeehrten Publikum von Seon und Umgebung** zur Kenntniß, daß sie mit heute den käuflich erworbenen
Gasthof zum „Bären" in Seon
übernommen hat.
Sie empfiehlt sich unter Zusicherung **reeller Weine, guter Küche** und **billiger Bedienung** zu gefälligem Zuspruche bestens.
Seon den 1. Juni 1882.
1324] **Wittwe Müller** geb. **Frey** zum „Bären".

Die Gewerbehalle in Aarau

ist stets vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler- & Tapezierer-Waaren,** als: **polirten und tannenen Meubeln** und **aufgerüsteten Betten,** für **Lieferung von ganzen Aussteuern;** ferner in **mechanischen, Schlosser-, Kupferschmied-, Spengler-** und **Bürstenbinder-Arbeiten;** zur **Ausstattung von Haus und Wirthschaft.**
Der Einkauf in der Gewerbehalle kann ganz besonders empfohlen werden, da sämmtliche Gegenstände für dieselbe geprüft und nur durchaus solide und elegant gearbeitete angenommen werden.
Zum Besuch der Halle und zahlreichen Zuspruch ladet ergebenst ein
925] ***Die Verwaltung.***

Baderöffnung in Moosleerau

Sonntag den 4. Juni 1882 mit

Tanzbelustigung.

Gute und billige Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1322] **Müller.** Badwirth.

Für Tabak- & Cigarren-Fabrikanten!

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes wird das ganze, zur **Tabak- und Cigarren-Fabrikation dienende Mobiliar** zum Kaufe angeboten.
Dasselbe besteht namentlich aus einer **Schneidmaschine** für Maschinen- und Handbetrieb, einer **Rippenwalze, Röstofen** mit Eisenplatten, **Tretgöpel, Arbeitstischen, Wickelformen, Pressen u. s. w.**
Das Mobiliar wird gesammt oder auch stückweise abgegeben. Für den Kaufpreis würden auch Cigarren angenommen.
Anfragen vermittelt unter Chiffre **H. 1098 Y.** die Annoncen-Expedition von
1245] **Haasenstein & Vogler** in **Bern.**

Wirthschafts- Eröffnungsfeier

Sonntag den 4. Juni 1882
in der Pinte auf Wannenhof bei Unterkulm,
wobei **vorzüglicher Wein** und **extra gutes Bier** ausgeschenkt und wozu ein Eds. Publikum höflichst eingeladen wird.
Wannenhof den 29. Mai 1882.
Der neue Besitzer:
1285] **Jakob Widmer,** Wirth.

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1330] Achtungsvollst **Obige.**

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquell ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe: vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** Reizende Lage (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Herrliche Fernsicht. Ausgedehnter Waldpark. Comfortable Neubauten. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Saison Mai bis Oktober.** Kurarzt: **Dr. Jonquière.** Brochüren und Propekte gratis durch die Besitzerin:
1275] (O H 4234) ***Familie Müller.***

Nach Nord-Amerika

befördere ich **jeden Mittwoch** und **Sonntag** größere Gesellschaften mit **vorzüglichen Cunard-Postdampfern. Billigste Preise, gewissenhafte Beförderung.** Mein ältester Sohn ist bei jeder Einschiffung in Havre persönlich anwesend.

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße, ***Basel,***
oder der Agent:
1296] (H 2309 Q) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Von heute an bringe, so lange der Vorrath reicht, die

älteren Parthien meines Tapeten-Lagers

bei **bedeutend reduzirten Preisen** zu einem

Ausverkauf,

wozu höflichst einladet

Joh. Schmidt zum **„Bären",**
Aarau den 1. Juni 1882. Zollrain 177. [1301

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem **Edn. Publikum von Schöftland und Umgebung** die Anzeige, daß er sein schon seit einer Reihe von Jahren bekanntes

Ellenwaaren-Geschäft

nach Schöftland verlegt hat.

Um einen schnellen und großen Absatz zu erzielen und dem Tit. Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, habe die Preise so billig gestellt, daß nur zu festen Preisen verkauft werden kann, und ist es mein eifrigstes Bestreben, das Zutrauen eines geehrten Publikums von Schöftland und Umgebung in schnellster Zeit zu erwerben.

Das Lager enthält stets in größter und geschmackvoller Auswahl alle Artikel, die unter der Benennung „Manufaktur- und Ellenwaaren-Geschäft" verstanden sind, als:

Schöne und große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** (immer neue Dessins), sowie eine Auswahl in **franz. Merinos,** schwarz und in Farben, **Cachemire, Orleans, Satin, Paramattas, Lustre, Alpaca, Panama, Fianelle,** einfärbig und gestreift, für Jacken und Unterkleider, **Skipper,** einfärbig und mit Borduren.

Eine schöne Auswahl in **Tuch** und **Buksking,** **Halblein,** einfärbig und gedruckt für Herrenkleider.

Eine schöne Auswahl in **Baumwollen-** und **Leinen-Waaren.**

Außer den benannten, halte ich noch viele andere Bedarfs-Artikel, die hier nicht angeführt sind.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm gebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Der **Laden** befindet sich im **Walti'schen Hause** in **Schöftland,** wo früher ein Seidengeschäft betrieben wurde.

Achtungsvollst

1298] ***Salomon Wyler.***

Heu- & Emdgras-Steigerung

Die Erbschaft Rauch, Hauptmanns, zur „Sonne" in Unterkulm, bringt am Samstag den 10. Juni 1882, Nachmittags 2 Uhr, an öffentliche Versteigerung: das **Heu-** und **Emdgras** ab 9—10 Jucharten Mattland, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kulm den 2. Juni 1882.
pr. Erbschaft Rauch:
1326] **J. Rauch.**

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Im Geldstag über Jak. Schaffner zum „Storchen" in Schlosrued, wird das vorhandene **Heugras** am Mittwoch den 7. Juni 1882, von Vormittags 9 Uhr an, bei den betreffenden Grundstücken gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Für die Geldstagsbehörde:
1307] Müller, Substitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rud. Klauenbösch, Metzger, von Hirschthal, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 8. Juni, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an beim Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal.

Aarau den 1. Juni 1881.
Namens der Geldstagsbehörde:
1306] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtag des Rud. Lienhard, gewesener Bannwart, von Holziken, wird das geldtägliche Vermögen versteigert: am Mittwoch den 7. Juni 1882, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr bei der geldtäglichen Wohnung; und
b. die Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Holziken.

Kulm den 1. Juni 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
1308] Müller, Substitut.

Eichenholz-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Langholz" bei Ruken werden am Freitag den 9. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, öffentlich versteigert:

60 Eichenstämme mit 34 m³.
Sammlung im Schlag.
Zofingen den 29. Mai 1882.
1302] Schwarz, Kreisförster.

Heugras-Steigerung

über circa 20 Jucharten im „Kernenberg" bei Holderbank am Dienstag den 6. Juni nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr. [1321

Eichenstämme- und Wurzelstöcke-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt nächsten Montag den 5. Juni, Nachmittags 1 Uhr, im dießjährigen Niederwaldschlag im „Berg" an eine öffentliche Steigerung:

22 Stück **Eichenstämme** mit ca. 37,59 Festmetergehalt und 20 eichene **Wurzelstöcke.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Möriken den 29. Mai 1882.
1277] Bryner, Förster.

Reelle

Landweine

zu 35 und 40 Cts. per Liter, Hektoliterweise billiger empfiehlt
1314] Suter-Walty in Kölliken.

Eine Parthie Strohhüte

zu **herabgesetzten Preisen**
empfiehlt bestens. Auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.

A. Isenhaast-Gosswisch, Modistin,
Rathhausgasse Nr. 3, zum „Schlüssel".
1262] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Ab einer Jucharte Mattland das **Heugras** im „Geißkropf" bei
Sam. Widmer, Bannwart
1286] auf Rütihof, Gde. Gränichen.

Perlmutterknöpfe

für Damenkleider

in den neuesten Dessins, sind per Dutzend zu 50 Cts. bis Fr. 1. 80 vorräthig bei
1289] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Neue antig. Cataloge.

Soeben wurden ausgegeben:

Anzeiger 54: Neueste Erwerbungen.
Cat. 165: Historische Theologie.

Zum **Ankaufe** von **Bibliotheken** und **einzelner guter Werke** empfiehlt sich

Felix Schneider
(H 2333 Q) in **Basel.** [1322

Verkaufs-Antrag.

Wegen andauernder Kränklichkeit werden unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zum Kaufe angetragen:

1) Ein an schöster Lage des Dorfes **Zuhr** stehendes geräumiges **Wohnhaus** mit Scheune, Stall und Futtertenne, ein Trämi und ein gewölbter Keller, nebst circa 54 Aren **Baumgartenland,** mit prächtigen Obstbäumen und Bewässerungseinrichtung.
2) Ungefähr 1 Hektar und 17 Aren (3¼ Jucharten) **Wässermatten** im „Oberesser" dahier.
3) Circa 72 Aren (2 Jucharten) **Ackerland** im „Wynenfeld", mit Klee und Walzen angesäet.

Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an den Eigenthümer:
1323] Rudolf Gloor.

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes

Heimwesen

in der Gemeinde Oberentfelden, enthaltend: Ein Bauernhaus mit drei Wohnungen, Scheune und Schweinstall, sowie eine Schreiner- oder Küferwerkstätte, nebst circa 55 Aren oder 1 Jucharte und 21,260 □' Kraut- und Baumgartenland dabei, mit schönen Obstbäumen besetzt.

Zur Besichtigung dieses Heimwesens weise man sich an den Miteigenthümer Herrn

S. Thut, Friedensrichterstatthalter
1248] in Oberentfelden.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die nach neuerer Konstruktion eingerichtete

untere Mühle

in **Gansfugen,**

Bez. Laufenburg, mit **Bäckerei,** zwei Wohnungen, gewölbtem Keller, einer neuen, geräumigen **Scheune,** nebst 15 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**

Die Realitäten liegen an der Straße Bruzg-Laufenburg und sind in gewerblicher Beziehung einem soliden Müller oder Bäcker bestens zu empfehlen.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Remigen den 2. Juni 1882.
H. Fuchs, Lehrer,
1329] Pfleger der Kinder Fuchs in Remigen.

Zu verkaufen:

Ein starker zweizölliger **Leiterwagen,** mit abgedrehten eisernen Achsen und guter Vormechanik; bei
J. Mattenberger, Wagner
1313] in Birr.

Leinenzwilch

für Sommerkleider,

in einfachem Gewebe zu 80 Cts. per Elle, in façonirtem Zwirngewebe in hübscher Auswahl, per Elle zu Fr. 1. bis Fr. 2. 50. empfiehlt
1291] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schweres

Zugpferd; bei
1311] Zschokke & Comp. in Aarau.

Strohhüte

für Herren,

per Stück zu Fr. 3. bis Fr. 4., **Binsenhüte** für **Männer** und **Knaben,** garnirt zu Fr. 1., ungarnirt zu 50 Cts. empfiehlt
1290] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reingehaltener

Birnenmost

verkauft in gesetzlichem Quantum
1317] Rud. Wirz in Hirschthal.

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Berischinger, Aarau.**

Sensen.

Aecht französische Gußstahl	(28) 2 Fr.	30
dergleichen polirt	„ 2 „	50
Steyrische, blaue Traube	„ 2 „	—
Patent-Sensen, französische, polirt von Sutter	„ 3 „	40
Mailänder Wetzsteine, lange, per Stück	— „	90

empfiehlt
917] Müller, Krämer in Herznach.

Tischtücher

in Blumen-Damast-Gewebe, rein **Leinen** in den schönsten Dessins, 120/130 Cm., per Stück zu Fr. 2. 60. bis Fr. 4., in Halbleinen zu Fr. 2. bis Fr. 2. 80., in Baumwolle zu Fr. 1. 80. bis Fr. 2. 20.;

Tischtücher

am Stück, Blumen-Damast-Gewebe rein Leinen, 140 Cm. breit, per Elle zu Fr. 1. 60., in Baumwolle, 145 Cm. breit, per Elle zu Fr. 1.;

Servietten

in Blumen-Damast-Gewebe 66/66 Cm., rein Leinen, per Stück zu 90 Cts. und 1 Fr., in Halbleinen, per Stück zu 55 bis 70 Cts., in Baumwolle, 70/70 Cm., per Stück zu 70 Cts.;

Servietten

am Stück, 70 Cm. breit, per Elle zu 45 Cts.;

Hand- & Waschtücher

in Blumen-Damast-Gewebe, 45 Cm. breit, Leinen, gebleicht zu 35 Cts. per Elle, Halbleinen, roh zu 35 Cts., glattes Gewebe mit rothen Streifen, ganz Leinen, gebaucht oder roh, 52 Cm. breit, per Elle zu 35 Cts.;

Rohe Leinwand

zu 30 bis 50 Cts. die Elle, **gebauchte Leinwand** zu 35 Cts., **naturgebleichte Leinwand** von 55 bis 95 Cts. die Elle, in schwerem, feinem Gewebe, empfiehlt
1288] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postbüchsen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt weiter Masse:

Mocca, ächt arab. fl.	pr. Kg.	Frcs.	3.50
„	extrafl. Perle	„	2.15
Java, gelb, fl.	„	„	2.90
„	„	„	2.60
Portorico, fl.	„	„	2.60
Ceylon, Plant. fl.	„	„	3.—
Menado	„	„	2.20
St. Catharinen	„	„	2.—
Santos, ff.	„	„	1.80

Muster franco gegen Einsendung von 60 Cts. in Briefmarken. Preisliste franco zu Diensten.

(H 01 235) [699] Schwede Kaffeerösterei.

W. Rasemann, Hamburg.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima **Falzziegel,** unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Caffee

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offeriren per Nachnahme:

Menado, gebrannt, extrafein	Frcs.	14.15
Plant. Ceylon, ächtblau, hochfein	„	13.90
Gelber Preang-Java, großbohn.	„	13.65
Perl-Ceylon, hochfein, hellgrünlich	„	12.50
Gelber Java, vorzügl. im Geschm.	„	11.55
Fr. Perl-Moca, gut p. Wirthschen	„	10.50
Campinas, hochfein, bräunlich	„	9.85
Santos, grün, bohnig, kräftig	„	8.80
Rio, grün, rein ohne Schoten	„	7.95

per Postpaket 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage nur cpt. Zahl.

(H 01 805) [1056] **HAMBURG, A. K. REICHE & Co.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 30—40 Zentner Heu.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1310

Zu miethen gesucht:

Im Kanton Aargau oder Zürich eine

gangbare Bäckerei,

wenn möglich mit einem **Spezereiladen** in einer größeren Fabrikortschaft. Offerten unter Chiffre **O B 2659.** befördert die Annoncen-Expedition von
1318] **Orell Füßli & Comp.** in **Basel.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger treuer Knabe bei noch angemessenem Lohn die **Metzgerprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

J. Widmer, Metzger zum „Rößli"
1327] in Hausen.

Geübte Seidenweber

finden dauernde Arbeit bei
1316] Rud. Wirz in Hirschthal.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

3 gute Mäder

bei hohem Lohn in Nr. 131. in Ober-Entfelden.

Am gleichen Ort ist eine jüngere nüßige ausgezeichnete **Milchkuh** (Oberländer-Rage) zu verkaufen. [1294

Gesucht:

Tüchtige Gießer

von
R. Rieter, Gießerei St. Georgen
(H 2177 Z.) **(Winterthur).** [1288

Eine jüngere Magd,

die auch auf dem Felde arbeiten kann, findet in einem Gasthof auf dem Lande einen Platz.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1283

Ein **tüchtiger**

Kleinmechaniker

findet **Engagement** bei
C. Karrer-Hoffmann
1274] in **Teufenthal.**

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Aargauer, mit gutem Beruf, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht sich wieder mit einer braven treuen Person im Alter von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen.

Etwas Vermögen, circa 2000 Fr., wäre erwünscht.

Auf verlangen wird Reflektirenden die Photographie zugesandt.

Die Adresse ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1260

Größte Verschwiegenheit ist zugesichert.

Gesucht:

Kost und Logis auf dem Lande

für einen an Verfolgungswahn leidenden **Mann** von 42 Jahren. Derselbe führt eine schöne Handschrift und könnte abgesondert, zu schriftlichen Arbeiten verwendet werden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1302

Zum einjährigen Geburtstage einer Schweizer-Kolonie.

Das **Juliheft** der illustrirten Zeitschrift: **„Weltpost",** Blätter für deutsche **Auswanderung, Kolonisation & Weltverkehr,** bietet unter obigem Titel eine **anziehende Schilderung von Bernstadt in Kentucky** und zollt dem **Schweizerischen Initiativ-Comité** volle Anerkennung. Weiterer Inhalt: **Was hat der Techniker, speziell der Ingenieur in Brasilien zu erwarten?** — Von **H. Keller-Leuzinger.** — **Von New-York nach Milwaukee.** — **Von New-Orleans nach San Antonio.** — **Die Bewässerungsanlagen im westlichen Kansas.** — **Die Geschichte der deutschen Auswanderungs- und Kolonisations-Vereine.** — **Das neue amerikanische Gesetz zum Schutze der Zwischendeck-Passagiere.** — **Die Weltausstellung in Chicago 1882.** — **Die Weltmarkt,** Nr. 5 und 6 (enthaltend unter Anderem: „Amerikanische Zustände". „Die Namensliste der deutschen außereuropäischen Konsuln" 2c.) Alles zusammen gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken franko zu beziehen vom
1297] (M 8163) **Weltpost-Verlag, Leipzig.**

Herzogliche Baugewerksschule Holzminden. Eröffnet 1. April 1881. Dir. G. Haarmann.	Fachschulen für Bauhandwerker. Maschinen- u. Mühlenbauer. Techniker. I. Sem. Winterm. I. Nov.

(2890 B) [338]

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 27. Mai 1882.

Geldstags-Aufhebung. Hufschmied, Joseph, Joseph, Schuster ab Hauenstein.

Rückruf ausgekündeter Geldstage. Wiser, Heinrich, Jakobs sel. von Niedergösgen. — Räf, Konrad, Viktors sel. von Obergösgen.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen. Eingabefrist bis und mit 10. Juni 1882. Kamber, Joseph, Melchiors sel., alt Wirth von Gunzgen. — Ing, Wilhelm, Josephs sel., Gypser, von Gretzlingen, in Niedergösgen. — Flury, Eduard, Heinrichs sel. von Hägendorf. — Peter, Joh. Jakob, Viktors sel. von Lostorf. Steigerungen schon abgehalten. — Ammann, Johann, Jakobs sel. von Madiswyl (Bern), Wirth im Rothacker. Steigerung 3. Juni.

Nachschläge. Stoll, Jakob, Jakobs sel., Metzger, von Rheinau. Nachschlag 5. Juni. — Bimmli, Konrad, und Joseph, Leonzen sel., und Bitterli, Leonz, Josephs sel., Alle von Ifenen. Nachschläge den 6. Juni.

Getreidebericht.

Romanshorn den 30. Mai 1882.

Der heutige Markt war, wie zu erwarten, geschäftslos. Starkes Ausgebot bei wenig Bedarf. Stimmung für gute Waaren unverändert ruhig; geringe Sorten flau; Mais fest; Hafer ruhig.

Prima Unger-Weizen	Fr.	32.—	bis Fr.	32.50
Mittelqualitäten	„	—.—	„ „	—.—
Prima Galiz. u. Rumän.	„	30.—	„ „	31.—
Geringe u. Mittelqualit.	„	24.—	„ „	27.50
Einquantin.	„	22.—	„ „	22.50
Futter-Mais	„	21.—	„ „	21.50
Braw-Gerste	„	—.—	„ „	—.—
Hafer	„	19.50	„ „	21.—
Russische Weizen ab Marseille und Antwerpen franko Stationen	„	28.50	„ „	31.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 80,000 Mtr.-Zentner, davon — Mtr.-Ztnr. Weizen.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 30. Mai 1882.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20.—. bis Fr. 22.—, Waizen Fr. 28.—. bis Fr. 32.—, Roggen Fr. 20.— bis Fr. 22.—, Haber Fr. 22.— bis Fr. 23.—, Mais Fr. 22.—. bis Fr. 23.—, Maismehl Fr. 24.—. bis Fr. 25.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50., Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 45. 7. Juni 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

† Joseph Garibaldi.

Italien betrauert den Verlust eines seiner besten Söhne: Joseph Garibaldi, von dem einst die ganze Welt redete, dessen feuriger Patriotismus ihn zum Liebling nicht nur seiner ganzen Nation, sondern jedes nach politischer Freiheit ringenden Menschen machte, ist am letzten Freitag, den 2. Juni, Abends 6 Uhr, gestorben.

Mit seinem letzten Athemzuge hat ein bewegtes, thaten-, und sagen wir es auch, ein ruhmreiches Leben abgeschlossen. Garibaldi wurde am 4. Juli 1807 zu Nizza geboren. Sein kriegerischer ungestümer Geist führte ihn schon früh in den Dienst der Marine, und der Kampf mit den Elementen der Natur stählte seine Thatkraft und seinen kühnen Muth. Die Zerrissenheit der italienischen Völkerschaften, die schmachvolle Unterjochung einzelner derselben durch die Oesterreicher, in der Lombardei, durch die Bourbonen in Neapel, die unsägliche Mißwirthschaft in den florentinischen Staaten und in dem päpstlichen Lande griff dem Jüngling tief an's Herz und er schloß sich der geheimen, von republikanischen und zugleich unitarischen Ideen erglühenden Verbindung der Carbonari (zu deutsch eigentlich Kohlenbrenner) an. Dies im Jahr 1833. Die geplante Verschwörung mißlang und so flüchtete Garibaldi im folgenden Jahre nach Südamerika, wo er sich in den Diensten der Republiken Rio Grande und Montevideo als tüchtiger Haudegen erwies. Das politische Wetterleuchten im Sturmjahr 1848 führte ihn nach dem schönen Italien zurück. Dort hatten sich inzwischen wichtige Ereignisse vorbereitet. Ein neuer Papst hatte den Thron bestiegen, Mastai-Ferret, Pius IX., von dem man, wie es sich später zeigte, umsonst freiheitliche Reformen erwartete. Der Krieg Piemonts gegen Oesterreich zur Verjagung der Oesterreicher aus der Lombardei war im Anzuge. So gut sich die Sache anließ, ein so schimpfliches Ende nahm sie. Garibaldi leitete in diesem Kriege die Freikorps, die sich in Piemont und der Lombardei selbst gebildet hatten. Ihm war bestimmt, hauptsächlich im Rücken und in den Flanken der Oesterreicher zu operiren. Aber die Oesterreicher blieben in den Hauptschlachten Sieger. Gebrochenen Muthes und in all' seinen hochfliegenden Plänen betrogen, legte der sardinische König Karl Albert seine Krone zu Gunsten seines Sohnes Viktor Emanuel nieder und starb schon drei Monate darauf. Tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich der italienischen Patrioten, blos Garibaldi ließ die Flügel nicht so leicht sinken, und so kam es denn, daß sich das italienische Trauerspiel erst 1849 zu Ende spielte und zwar in Rom. Der Pantoffelheld Louis Napoleon hatte schon seine Hände in diesem Spiel und als getreuer Sohn der Kirche wollte er dem Papste seine Besitzungen nicht nur zurückgeben, sondern womöglich noch vermehren. Seine Schergen aber wurden von Garibaldi bei Civita Vecchia tüchtig geklopft und auch die „Pumpelusier" von Neapel mußten mit tüchtigen Beulen an den Köpfen abziehen, auch den Oesterreichern gieng es Anfangs nicht besser. Von allen Seiten bedrängt, verließ indeß Garibaldi nach heldenmüthiger Vertheidigung Rom am 29. Juni 1849 mit seinen wenigen Getreuen. Ihrer 200 erreichten unter unendlichen Mühsalen Venedig, wo sie sich in Barken warfen, welche aber die meisten von der österreichischen Flotte gekapert wurden.

Der „rothe Teufel", wie die Oesterreicher Garibaldi seines rothen wollenen Oberhemdes wegen nannten, entkam mitten durch die Oesterreicher und französischen Späher zuerst nach Elba und später nach Genua, von wo er sich zunächst nach Tanger in Marokko wandte, um wieder nach Amerika zurückzukehren. Dort erwarb er in einer Seifenfabrik seinen Lebensunterhalt. Nicht lange hielt es ihn. Drei Jahre später, im Jahre 1854, zog es ihn wieder in seine Heimath. Er erwarb sich Grundeigenthum auf der Insel Caprera (Ziegeninsel) und baute da seinen Kohl bis zum ereignißreichen Jahre 1859, aber nicht um seinen Gedanken, die Einheit Italiens, aus dem Auge zu verlieren. Viktor Emanuel ernannte ihn zum sardinischen General und im Kriege finden wir ihn an der Spitze der Freischaaren, mit denen er hauptsächlich am Südfuße der Alpen operirte.

Jedermann redete wieder von Garibaldi, obschon ihm an der Befreiung der Lombardei eigentlich wenig direktes Verdienst zukommt. Die Oesterreicher wurden in den Schlachten von Solferino und Magenta vollständig auf's Haupt geschlagen, aber mit Hülfe der Franzosen. Der schnelle Friede von Villafranka gefiel Garibaldi nicht, noch weniger aber die Abtretung Savoyens und seiner Heimath Nizza an Frankreich. Den Gaukler Napoleon III. nahm er dafür für immer auf's Korn.

Die Revolution in Sizilien 1860 kam ihm wie gerufen; er benutzte den Anlaß und rüstete eine Expedition aus. Mit einer Handvoll Freischärler warf er den neapolitanischen Königsthron, der zwar schon lange bedenklich gewackelt, über den Haufen, nachdem er die königlichen Truppen, meistens Söldner, bei Palermo, Reggio, Capua und Volturno geschlagen. Der König Viktor Emanuel bekam die Hühnerhaut über dem radikalen Verfahren des kühnen Diktators, welcher unwillig zu seinen Ziegen heimkehrte, als dieser nicht in seinen Plan eingieng, im gleichen Zuge Rom zu nehmen und zur Hauptstadt zu erheben. Man hatte eben mit den Franzosen zu rechnen, wie es der rastlose Feueräferer Garibaldi erst später erfahren sollte.

Von bitterem Groll über die Willfährigkeit Viktors gegen die Franzosen erfüllt, unternahm er am 24. August 1862 auf eigene Faust mit 3000 Mann einen Handstreich gegen Rom. Dieser paßte nicht in das Programm der Regierung in Turin. Oben auf der Höhe von Aspromonte fand dieser Römerzug durch das Dazwischentreten königlicher Truppen sein tragisches Ende. Garibaldi, am Fuße verwundet, wurde pro forma Kriegsgefangener, aber bald amnestirt und — noch beschenkt.

Im Kriege gegen die Oesterreicher im Jahr 1866 hatte sein kriegerischer Drang ihn wieder an die Spitze eines Freischaarenkorps gestellt, das indessen nicht zur Aktion kam. Nach der Abtretung Venedigs an Italien war sein Auge auf die Erwerbung Roms gerichtet und im Oktober 1867 erließ er einen Aufruf zu dessen Befreiung. Sein Korps aber wurde von den Franzosen und päpstlichen Soldaten bei Mentana, wo das Chassepôt bekanntlich Wunder that, aufgerieben. Verhaftet und in die Festung Varignan gesetzt, wurde Garibaldi schon am 25. Nov. entlassen. Seine Begeisterung für die republikanische Staatsform führte ihn 1870 nach dem bedrängten Frankreich, wo er die Franktireurkorps organisirte. Er fand dafür wenig Dank und kehrte mißmuthig zurück. Die italienische Regierung bereitete ihm durch eine Dotation (1874) einen sorgenfreien Lebensabend. 1875 wurde er Deputirter der Kammer und arbeitete für die Tiberregulation resp. Entsumpfung der Romagna.

In vielen Stücken war Garibaldi ein Phantast, was auch seine Manie, sich als Schriftsteller zu fühlen, erklären läßt. Er verbrach einige Romane, die aber ohne allen innern Werth sind. Am besten schrieb er mit dem Schwert; er war zum Krieger geboren. Das Geheimniß seiner Erfolge bestand aber nicht in überlegener Kriegskunst, sondern in dem persönlichen Heldenmuthe, mit dem er in die größte Gefahr vorangieng und in der unbeugsamen Willenskraft, die vor keinem Hinderniß zurückschreckte. Noch selten ist ein Mann populärer geworden, als der Nationalheld der Italiener, die ihn als einen der Größten ihrer Geschichte einzeichnen dürfen.

Seine Größe besteht jedoch nicht in seinen Kriegsthaten und Abenteuern, sondern darin, daß er, der aus den schlichtesten Verhältnissen heraus zu der Höhe emporgestiegen, von welcher er Königreiche verschenken konnte, auf eben dieser Höhe schlicht und brav und uneigennützig blieb, daß er von den Jünglingsjahren an bis in's Greisenalter ohne Ruhe und Rast, ohne Furcht und Tadel dem Dienste des Volkes sich geweiht, treu und wahr. Dafür wird ihm die Anerkennung einer unbegrenzten Verehrung weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus zu Theil.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Die eidgen. Räthe wurden am Montag Nachmittags 3 Uhr eröffnet.

Der Nationalrath wählte zu seinem Präsidenten Dr. Deucher und zum Vizepräsidenten Dr. Simon Kaiser.

Ständerath. Präsident Cornaz eröffnete die Sommersession mit kurzer Ansprache. Die neugewählten und wiederbestätigten Mitglieder (Uri: Muheim und Schmidt; Nidwalden: Lusti; Aargau: Fischlokle und Kellersberger; Tessin: Reali und Respini; Wallis: Clausen und Chappez; Neuenburg: Martin und Cornaz) werden beeidigt.

Zum Präsidenten wird der bisherige Vizepräsident Landammann Vigier ernannt. Zum Vizepräsidenten im dritten Wahlgang Hauser.

— Bundesstadt. Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Mai 1,615,322 Fr. oder 126,936 Fr. mehr als im Mai 1881, seit Jahresanfang betrugen sie 7,513,973 Fr. oder 507,771 Fr. mehr als im Vorjahr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 2. Juni.

Der schweiz. Bundesrath hat die von den Regierungen Aargau und Luzern ihm vorgelegten Pflichtenhefte, welche mit den Inhabern der Konzession für die aargauisch-luzernische Seethalbahn vereinbart worden sind, unter Vorbehalt der bundesgemäßen Kompetenzen genehmigt.

Laut Kreisschreiben des Bundesrathes soll die Einberichtung der Ergebnisse der eidg. Volksabstimmung vom 30. Juli nächsthin auf telegraphischem Wege erfolgen. Die Telegraphenbureaux haben ihre Vermittlung unentgeldlich eintreten zu lassen.

Herr Pfarrer Stöckli in Zeihen, welcher als Seelsorger der römisch-katholischen Bevölkerung nach Aarau berufen worden ist, wird unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 1. September nächsthin von der Pfarrstelle in Zeihen entlassen.

Ein vom Wynenthalbahn-Comite eingereichtes Gesuch um nochmalige Verlängerung der Baufristen für dieses Bahnunternehmen wird dem schweiz. Eisenbahndepartement zur Entsprechung empfohlen.

— Baden. Schwurgericht. Nach zweitägiger Verhandlung wurde Joh. Jos. Küng von Althäusern, der Brandstiftung schuldig befunden und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Bei der Abführung in's Gefängniß soll der Verurtheilte dem begleitenden Polizeisoldaten die That gestanden haben.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. April 1882 Fr. 12,983,637. 80.

Im Monat Mai sind erfolgt:

619 Einlagen mit	Fr. 211,082. 80.	
430 Rückzahlungen mit	„ 150,105. 75.	
Vermehrung		„ 60,927. 05.
Bestand auf 31. Mai 1882		„ 13,044,564. 85.

Einleger-Anzahl 9765 (Zuwachs 31)
Sicherheitsfond Fr. 548,568. 40.
Im Monat Mai gemachte Darleben Fr. 177,048. 67.

— Suhr. Das Gesangfest der vereinigten Suhren- und Wynenthaler-Chöre vom 4. Juni nahm im Allgemeinen — einige Neckereien Jupiter Pluvius abgerechnet — einen gelungenen Verlauf. Der Festort hatte sich festlich herausgeputzt; eine große Menschenmenge machte ihm die Ehre des Besuchs; die obligatorischen Vergnügungssalons und „Rößlispiele," auf denen sich selbst große Kinder in zweifarbigem Kittel vergnügten, fehlten nicht; an günstigen Passagen hatten sich die unvermeidlichen einheimischen Drehörgeler aufgepflanzt, in den Straßen, auf dem Festplatze, in den Wirthschaften schlug die Feststimmung ihre Wellen.

Das Resultat des Wettgesanges ist folgendes: (Das Kampfgericht bestand aus den Herren Fröhlich in Zofingen, Fischer in Lenzburg und Burgmeier in Aarau.)

Dem Männerchor Suhr gebührt für seinen Empfangsgesang ein Eichenkranz. Dem Gastverein Cäcilen Verein Aarau wird für seine vorzügliche Leistung der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Loorbeerkränze erhalten: Sängerbund Aarau, gem. Chor Suhr und Frohsinn Menziken.

Eichenkränze: Liederkranz Reinach, Harmonie Oberkulm, Männerchor Beinwyl, Grütliverein Aarau, Männerchor Seon, Männerchor Mörikon.

Befriedigende Leistungen wiesen auf: Gem. Chor Schöftland, die Männerchöre von Oberentfelden, Reitnau, Kölliken und Gränichen Dorf. Die Gesammtchöre werden als lobenswerth taxirt.

Auf dem Festplatz, wo sich das Feldherrentalent „Napoleons" wieder glänzend bewährte, konnte die Herrlichkeit nur kurze Zeit dauern. Toaste brachten aus die Herren Zehnder, Bezirkslehrer in Olten und Reg.-Rath Karrer. Mit Gesangsvorträgen stiegen der Cäcilienverein von Aarau und der gem. Chor Suhr.

Der Himmel diktirte Schluß, bevor die aufgepflanzten Batterien alle in Aktion treten konnten. Es war zu früh — aber ein Auge zuzudrücken versteht er nicht. —

— Nationalbahn. Die Ortsbürger-Gemeinden Baden und Zofingen haben die ihnen auferlegten Quoten zur Tilgung der Nationalbahnbauschuld bewilligt. Lenzburg dagegen hat am Sonntag nach stürmischen Verhandlungen abgelehnt; was so viel sagen will als: „Mer wänd lo gheie!" Hält es an dieser Schlußnahme fest, so ist ein Krach unvermeidlich, denn die beiden Mitgaranten werden kaum in der Lage sein, in die Lücke zu treten, noch werden sie den Willen haben, Lenzburg schlüpfen zu lassen. Glaubte letzteres übrigens, daß durch diese Schlußnahme für eine staatliche Subvention gutes Blut gepflanzt werde, so wäre es auf dem Holzweg.

— Aarau. Bekanntlich soll im Laufe dieses Sommers dahier das eidgenössische Turnfest abgehalten werden. Was aber für Vorbereitungen dazu getroffen werden, vernimmt man in Aarau selbst nicht, das müssen wir auf dem Umwege über Basel erfahren. Die Nachricht von der Zahl der Anmeldungen, die Namen der zum Wettturnen angemeldeten Sektionen, die Wahlen der Kampfrichter für dieses Turnfest, das Alles wurde zuerst in Basler Blättern ausgetrommelt. Eine so ostentative Ignoranz gegenüber den hiesigen Blättern verdient öffentlich erwähnt zu werden, sie verdient es um so mehr, als anzunehmen ist, jene Mittheilungen gehen von Persönlichkeiten aus, welche in der Angelegenheit bethätigt und betheiligt

sind, welche aber bei näher liegenden Angelegenheiten gewiß nicht daran dachten, die Ignoranz auch hier in Anwendung zu bringen. Wir bewundern die Geduld unserer beiden Tagesblätter solchen Erscheinungen gegenüber und fänden es ganz begreiflich, wenn sie den Stiel einmal umkehren würden, denn man sollte doch nicht nur für gewisse Zwecke gut sein sollen und sein wollen.

Ueber andere residenzliche Erscheinungen ein ander Mal.

— Aarau. Allah ist groß! Die Gemeindversammlung vom letzten Montag hat es glücklich zu Stande gebracht, einen fast in in die Unendlichkeit sich erstreckenden Bandwurm abzutreiben. Ohne Kunst gieng das natürlich nicht, aber es gieng doch. Die Gemeinde verschluckte die verzuckerte Pille des Gemeinderathes, zwar nicht ohne vorher gewaltig die Faust im Sacke gemacht zu haben. Die Saalbaufrage, welche schon seit Jahr und Tag die Gemüther erregte und beschäftigte, ist endlich doch einmal erledigt und zwar in dem Sinne, daß der Schloßplatz endgültig als Bauplatz angenommen nnd eine Summe von Fr. 200,000 zur Verwendung kommen wird.

— Erlinsbach. Das neue Schulhaus der aarg. Gemeinde geht rasch der Vollendung entgegen. Der Tag der Uebergabe ist noch nicht bestimmt.

— Brewgarten. Herr Gerichtsschreiber Beat Keller in Muri ist mit 2345 Stimmen zum Präsidenten des Bezirksgerichts gewählt worden.

— Wohlen. Sonntag Abends nach 6 Uhr schlug der Blitz in ein mit Stroh bedecktes und von vier Haushaltungen mit 18 Personen bewohntes Haus. Sämmtliche Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen. Zwei junge Störche, die sich auf dem Dache befanden, büßten ihr Leben ein.

— Bez. Laufenburg. Das Gewitter vom Sonntag Abend, welches die Gemeinden Sisseln, Laufenburg, Sulz, Eggen, Schwaderloch, Leibstadt überzog, hat an Feldfrüchten, Bäumen und Reben bedeutenden Schaden angerichtet. Hagelkörner von der Größe einer Baumnuß zerhackten das Getreide förmlich. Was die Fröste übrig lassen, muß also verhagelt sein. Es ist bald, als lebten wir zur Zeit der sieben ägyptischen Plagen.

— Zofingen. Als Lehrer an die I. Knabenschule wurde gewählt auf dem Wege der Berufung Herr Oberlehrer Brändli in Uerkheim, welche Gemeinde nun innert Halbjahresfrist zwei Lehrer nach Zofingen ziehen sehen mußte.

Kantone.

Basel Letzten Sonntag wurde in der Kaserne die Centralschule III für Infanterie-Majore eröffnet. Diese Schule, an welcher 32 jüngere Majore Theil nehmen, dauert bis zum 18. Juni und wird von Herrn Oberinstruktor Oberst Rudolf geleitet, welchem die Herren Ober de Crousaz und Oberstlieutenant Hungerbühler zur Seite stehen. Vom 18. Juni bis 2. Juli sodann wird ein zweiter ähnlicher Kurs hier stattfinden, sofern nicht der in Kleinbasel wieder aufgetretene Typhus eine gefährliche Ausdehnung nimmt.

Bern. Der Verwaltungsrath der Jurabahnen acceptirte das System des deutschen Tarifs (sog. Reformtarif) für sämmtliche Waarensendungen. Die Generalversammlung der Aktionäre erhöhte die Besoldung der Direktoren auf 12,000 Fr., die des Präsidenten auf 15,000 Fr., und hob Art. 4 des Verwaltungsreglements, welcher die Stelle eines Direktors mit derjenigen eines Stellvertreters in den eidgenössischen oder kantonalen Räthen als unvereinbar erklärte, wieder auf.

Genf. Der Große Rath hat den Gesetzesentwurf, nach welchem den Staatsangestellten, mit Ausnahme der Polizisten, Wächter und Gensdarmen, keine Pensionen verabfolgt werden, angenommen mit Ausschluß der Uebergangsbestimmung, welche die gegenwärtig im Staatsdienst stehenden Angestellten von der Anwendung des Gesetzes ausnehmen wollte.

Luzern. Der letzte Sonntag war für den Kanton ein Unglückstag. Morgens 8 Uhr fiel schwerer Hagelschlag über Willisau, Ettiswyl und Großwangen; ein schwererer Nachmittags über Rothenburg. Abends 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über Sonnenberg, Kriens, Luzern und Meggen. Der Schaden ist groß.

Nidwalden. Die Stadt Locle hat dem Herrn Uhrenfabrikanten Jules F. U. Jürgensen als Zeichen der Anerkennung und der Dankbarkeit für seinen Eifer und seine Thätigkeit in gemeinnützigen lokalen, kantonalen und eidgenössischen Angelegenheiten das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

Schaffhausen. Samstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr zog ein starkes Hagelwetter über die Gegend von Schaffhausen, dem Klettgau und den äußern Gemeinden des Bezirks Andelfingen. Geschädigt soll hauptsächlich Flurlingen sein. In der Kammgarnspinnerei in Schaffhausen sollen circa 600 Scheiben zertrümmert sein.

St. Gallen. Letzte Woche giengen in der Presse beunruhigende Gerüchte um über das Zurückbleiben der Pfäfferser-Quellen. Glücklicherweise kann nun das „St. Galler Tagblatt" vom 2. Juni bessere Nachrichten verzeichnen: Die Stauquelle hat ihre normale Temperatur erreicht, neue und alte Quellen sind in stetigem, wenn langsamem Wachsen begriffen, deren Temperatur ist auf 28° gestiegen. In Folge dieser Besserung konnte am 31. Mai das Bad Pfäffers eröffnet werden. Auch in Ragaz hat die Temperatur der Bäder um 2° zugenommen und steht jetzt auf 24°; für manche Kurgäste muß indeß das Thermalwasser um 2 bis 3° erwärmt werden.

Tessin. Bellinzona. Am 24. Juni, als am ersten Tage des regelmäßigen Betriebes der Gotthardbahn, sind alle Züge stark gefüllt hier durch gekommen, besonders die Schnellzüge. Auch die Güterzüge führten zahlreiche Wagen. Das hält man für ein gutes Vorzeichen für die Zukunft!

— Bellinzona, 3. Juni. Eidgen. Schützenfest. Zum Präsidenten des Organisationskomite's wurde gewählt Nationalrath Battaglini, zum Vizepräsidenten Ständerath Respini. Auch die Komites sind politisch gemischt. Präsident des Baukomite's ist der liberale Oberst Bernasconi, Präsident des Finanzkomite's der ultramontane Nationalrath Polar.

Thurgau. Der „Volkszeitung" wird mitgetheilt, daß in Frauenfeld eine junge Diebsbande entdeckt wurde, die schon seit zwei Jahren die Läden unsicher gemacht. Sie zählte circa 15 Mitglieder von 10 bis 15 Jahren, darunter auch solche aus besseren Familien. Diese Burschen hatten es namentlich auf Fleisch-, Wurst- und Zuckerbäckerläden abgesehen, auch verschmähten sie Gold- und Silberwaren nicht, gaben aber gemünztem Golde den Vorzug. Einem Goldschmied wurde ein großer silberner Löffel gestohlen, und nachdem derselbe zu einem Klumpen zusammengeschlagen war, dem Bestohlenen wieder zum Verkauf angeboten.

Waadt. Am 30. Mai ereignete sich bei Montreux folgender Unglücksfall: Bei fast wolkenlosem Himmel erschreckte Nachmittags plötzlich ein Blitzschlag die auf dem Felde beschäftigten Leute. Derselbe traf ein Geschwisterpaar, das ob dem Flecken Pallens in einem Weinberge arbeitete. Der Bruder, ein junger Mann von 20 Jahren, blieb auf der Stelle todt; die Haare waren verbrannt und der vordere Körpertheil geschwärzt. Seine Schwester, die neben ihm gestanden, wurde mit Heftigkeit umgeworfen und betäubt; man glaubt aber, daß sie gänzlich wieder hergestellt werden könne.

Zürich. Winterthur will sich vom Verbande der Mitgarantie mit den aargauischen Städten Baden, Lenzburg und Zofingen lösen, und beschloß letzten Sonntag, daß es auf Ersatz der vorgeschossenen Zins im Betrage von circa einer halben Million Franken verzichten und überdies an die aargauischen Gemeinden unter Verzichtleistung auf die Rückzahlung Fr. 230,000 leisten wolle.

— Zürich. Der Kantonsrath hat für den Fall, daß die Konversionsbestrebungen von Zofingen, Lenzburg und Baden Erfolg haben und der Solidarverband mit Winterthur aufgehoben wird, einstimmig der Stadt Winterthur einen Vorschuß von einer Million Franken bewilligt, sodann mit Mehrheit zu 3 Prozent. Für einen Theil des Vorschusses soll pfandrechtliche Deckung stattfinden. Gleichzeitig ist der Regierungsrath eingeladen worden zu untersuchen, ob nicht auf irgend eine Weise der wachsenden Ueberschuldung einer Mehrzahl zürcherischer Gemeinden wirksam entgegengetreten werden könne.

— Während des heftigen Gewitters vom Sonntag Nachmittag wurde unterhalb der Station Dietlikon auf der Straße nach Brütisellen ein Mann vom Blitze erschlagen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die Taufe des Urenkels des deutschen Kaisers gestaltet sich zu einer Feierlichkeit, der auch politische Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Außer dem Herzog von Aosta, der in Vertretung seines Bruders, des Königs Humbert, als Pathe an derselben erscheinen wird, werden auch der österreichische Kronprinz mit Gemahlin an der Feier theilnehmen.

Der Staatsminister a. D., Delbrück, ist nach der Rückkehr von der Gotthardbahn-Feier nicht unerheblich erkrankt.

Prinz Karl, Bruder des deutschen Kaisers, hat Samstag Abend in Kassel, wo er übernachten sollte, nach Aufhebung des Diners ein Bein gebrochen.

Frankreich. Paris. Alle Mächte haben den Konferenzvorschlag betreffend der ägyptischen Wirren angenommen.

— Der „Temps" theilt mit, daß die Insurgenten des Sudan Chartum eingenommen haben; es herrsche deshalb große Aufregung in Aegypten.

— Zwei junge Pariser haben sich, um militärfrei zu werden, den Zeigefinger abgeschnitten und sie behaupteten, sie wären bei der Arbeit verunglückt. Sie werden nun zuerst vor Gericht gestellt und hernach auf 5 Jahre nach Algier geschickt unter die Strafkompagnie derer, welche sich freiwillig verstümmelten.

Italien. Zu Ehren des verstorbenen Generals Garibaldi wurden in Italien von amtlicher Seite überall große Kundgebungen vorbereitet. Der italienische Senat hat folgende drei Gesetzesvorschläge angenommen: 1) Das Nationalfest wird auf den 18. Juni verschoben; 2) das Begräbniß erfolgt auf Kosten des Staates, ebenso die Errichtung eines Monumentes; 3) jedem der fünf Söhne Garibaldi's sowie seiner Witwe wird eine Pension von 10,000 Lire bewilligt. Außerdem werden die Sitzungen bis zum 12. Juni vertagt und eine Kommission von 8 Mitgliedern nach Caprera abgeschickt, um den Senat bei den Begräbnisse zu vertreten, endlich eine Nationaltrauer auf zwei Monate festgesetzt. Die Kammer ist diesen Beschlüssen sozusagen einstimmig beigetreten. Alle Redner hoben die Charaktergröße und die Verdienste des Nationalhelden um die Einheit Italiens in den wärmsten Ausdrücken hervor. Der Gemeinderath von Rom hat ein patriotisches Manifest erlassen und beschlossen, Konkurrenz zu eröffnen über ein Monument in Rom, wofür 80,000 Lire ausgesetzt werden, die Sitzungen bis zum 12. Juni zu vertagen, auf dem Monte Pincio eine Büste aufzustellen, eine Gedenktafel im Saale des Gemeinderathes anzubringen und zum Begräbniß eine Deputation abzusenden. In Mailand haben ähnliche Kundgebungen stattgefunden.

Garibaldi selbst hat testamentarisch verfügt, daß sein Leichnam verbrannt und die Asche in einer Urne aufbewahrt werden soll.

Oesterreich In der galizischen Grenzstadt Brody lagern gegenwärtig an bei 15,000 jüdische Flüchtlinge aus Rußland, aller Habe entblößt, ohne ein halbwegs menschliches Obdach, ohne genügende Bekleidung, ohne Arbeit, um auch nur ein paar Kreuzer täglich erwerben zu können, oft ohne die nothdürftigste Ernährung und ohne Aussicht, so bald ihrem Elend entrinnen zu können. Die Zahl dieser Unglücklichen mehrt sich tagtäglich zusehends, während der Abfluß bisher ein verhältnißmäßig minimaler gewesen. Bereits sieht die Vertretung des Bezirkes Brody sich genöthigt, an die Regierung die Bitte um Errichtung anderer Zufluchtsstätten zu richten, damit die Stadt Brody nicht völlig durch die unglücklichen Gäste erdrückt werde.

— Aus dem Dorfe Csibar in Ungarn wanderten kürzlich nicht weniger als 87 Männer und Jünglinge nach Amerika aus, so daß neben den Frauen nur 3 Männer im Dorfe zurückbleiben; der Geistliche, der Kantor und ein hochbejahrter Greis.

— Die am 31. Mai in Lemburg durchgeführte Konfignation russischer Juden ergab 968 Personen, In Brody nimmt die Rekonsignation einen ruhigen Gang. Die Zahl der dort befindlichen russischen Juden wird auf 15,000, die Gesammtzahl aller in Galizien und der Bukowina befindlichen auf 20,000 geschätzt. Die verfügbaren Fonds des Komites sind noch hinreichend, um diese Zahl nach Amerika zu befördern; man trachtet, Jene, welche nichts zu befürchten haben, zur Rückkehr nach Rußland zu bewegen.

Rußland. 11,000 Mann Truppen wurden kommandirt, um die Eisenbahn Pinsk-Sjabinska in der Ausdehnung von 140 Werst innerhalb vier Monaten auszubauen. Es ist nicht erwiesen, ob dies einen Uebungsbau oder die definitive Herstellung einer Militärbahn bezweckt. Nichtrussen werden bei dem Bau nicht beschäftigt. Sämmtlichen Zeitungen wurden verboten, des Baues dieser Bahn zu erwähnen.

— Der russische Oberstlieutenant Blum hat den Plan entworfen, einen Kanal zwischen dem Asowschen Meer und dem Kaspisee zu bauen.

Norwegen. Stockholm. Am 1. Juni hat in das Armenhaus zu Ocotpammar der Blitz eingeschlagen und gezündet. Von 52 Bewohnern dieses Asyls sind 20 in den Flammen umgekommen.

Amerika New-York. Ein Hirtenbrief des Bischofs von Cleveland (Ohio) bedroht die weiblichen Mitglieder der Landliga mit dem Banne (warum nur die Weiber?).

— Die Mexikaner haben eine Räuberbande vom Stamme der Apachen geschlagen, 37 getödtet und zahlreiche Gefangene gemacht.

— Chicago. Gegen 1200 strikende Arbeiter aus den Eisenhütten griffen am 1. Juni den Eisenbahnzug an, worin sich mehrere Arbeiter befanden, welche sich dem Strike nicht anschließen wollen. Die Strikenden rissen die Arbeiter aus dem Zuge, mißhandelten sie und feuerten mehrere Pistolenschüsse ab. Der Richter des Appellhofes von Illinois wurde tödtlich verwundet.

— Der Herzog von Manchester hat von der canadischen Pacific-Eisenbahngesellschaft 11,000,000 Acres Land gekauft, welches meist im Saskatschewan-Thal gelegen ist; er gedenkt, dasselbe mit Ansiedlern aus England zu besetzen.

— Es werden über das Betragen der russischen Juden, die jetzt so zahlreich einwandern, schwere Klagen laut, doch hofft man, daß die israelitischen Gesellschaften ihr Möglichstes thun werden, um den Leuten bessere Begriffe über das amerikanische Regierungswesen beizubringen, denn viele dieser Leute sind der Meinung, Amerika sei ein Land, wo Jeder thun könne, was ihm beliebt.

— Auf einem Dampfer langten vor etlichen Tagen in New-York 300 von den mormonischen Aposteln angeworbene Frauenzimmer an. Die Schaar reiste sofort weiter nach der Salzseestadt.

Egypten. Vierzehn hervorragende Beduinenscheiks besuchten den Khedive und versicherten ihn, wenn die Türken zur Herstellung der Ordnung in das Land kommen, so seien sie ihre Verbündeten, wenn aber zur Besetzung des Landes, ihre erbittertsten Feinde.

Literarisches.

In der Verlagsbuchhandlung Orell, Füßli und Comp. in Zürich erscheint eine Sammlung **„Schwyzerdütsch"** von O. Sutermeister, Professor in Bern. Es sollen 20 Bändchen erscheinen zu dem sehr billigen Preis von 50 Cts. per Bändchen. In dieser Sammlung, welche das Beste enthalten soll, was auf dem Gebiete der dialektischen Literatur geschaffen worden, werden so ziemlich alle schweizerischen Mundarten vertreten sein. Bis jetzt sind uns vier Bände zugekommen, Basel, Bern, Aargau und St. Gallen mit Appenzell. Wir können die freundliche Gabe des bewährten Sprachkenners Sutermeister jedem Freunde vaterländischer Literatur und vaterländischer Sprache von ganzem Herzen empfehlen. Sie hat auch nach Verdienen überall einen sympathischen Empfang gefunden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Juni 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 14. dies Vormittags 8 Uhr, Klara Riesler, Damians von Baden. — Böttstein 12. d. Nachmittags 2 Uhr, Heinrich Eggert, Schuster, und dessen Schwester Verena Eggert, Nähterin in Böttstein. Böhen 12. d. Mittags: Anna und Maria Kistler, Heinrichs von Bözen; Maria Heuberger Großen von Bözen, in Luzern. — Brunegg 10. d.: Nachlaß der Frau Anna Arnold, Jakobs, Höllers von Brunegg; Rudolf Wälchli, Sohn. Ziegler in Birrhard. — Fislbach 12. d.: Jak. Meierhofer zum „Krone" in Kaiserstuhl. — Gipf-Oberfrick 20. d. B.: Nachlaß der ledig verst. Johanna Mettauer, von Gipf. — Gontenschwyl 12. d. Nachlaß des Gerichtsschreibers Rudolf und Wilhelm Stettner. Hs. Rudolfs, alt Bärenwirths von Gontenschwyl. — Gränichen 13. d. N.: Elisabeth Leuzer, Kaspars, Mathissen, und Anna Maria Kaufmann, geb. Sager, Gabriels sel. Wittwe von und in Gränichen. — Klingnau 14. d.: Nachlaß des verst. Jakob Leonz Zimmermann, alt Gemeindeschreibers, von Döttingen. — Leibstatt 13. d.: Kaspar Kohler, von Schwaderloch. — Mellingen 14. d.: Niklaus Schwarz, Metzger, von Mellingen. — Mülligen 20. d.: Rud. Hubschmid, Wagner, von Mülligen, in Oberendingen. — Oberkulm 10. d. N.: Jak. Dietiker, Vater, von Thalheim, in Hirschthal. — Oberwyl 15. d.: Heinrich Aeuer, Amtsweibel in Baden; Nachlaß der verstorb. Witwe Anna Maria Zubler geb. Wetli, alt Vicecammanns von Oberwyl. — Rohen 10. d.: Nachlaß des verst. Jakob Künzli, Zimmermann in der Moosmatt von und zu Rohen. — Rudolfstetten 14. d.: Joseph Brem, Feuchthändler zu Friedlisberg, in Sermenstorf. — Schinznach 13. d. N.: Jakob Ueber, Maurer, von und in Veltheim; Johs. Meyer, Kaufmann von Zeihen, in Schinznach. — Seon 12. d.: Gebrüder Joh. Rudolf, Jakob und Johannes Haggenberger, Rohrhansen von Boniswyl, Letterer in Turgi. — Stein 13. d.: Gebrüder Franz Joseph, Robert und Otto Käser, von Stein. — Tägerig 12. d.: Mathias Blattmer, Wirth, von Tägerig. — Villmergen 13. d.: Franz und Elisabeth Brüll, Franzleppen in Villmergen. — Wilenschwyl 13. d.: Barbara Stierli geb. Stemmer, von Boswyl. — Zeiningen 12. d.: Gustav Gathausser, Käfer, und Nachlaß der verstorb. Eheleute Gathausser, von Zeiningen. — Zofingen 14. d.: Witwe Anna Maria Müller geb. Koch, von Zofingen. — Zurzach 10. d. N.: Nachlaß der verst. Wittwe Carolina Attenhofer, zum „Rothen Haus" von Zurzach.

Bevormundungen. Prozz. Hiltpold, Gottlieb, und Johann Kaspar, Johannsen, Küfers von Schinznach. — Rohr. Johs., Küfers, Maurer, von Hausen.

Entvormundung. Prozz. Dambach, Johannes, Jakobs von Oberhöhren.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Zehnder, Emil sel., gew. Gerichtsexpectant und Bärenwirth, von Birmenstorf. Eingaben 15. Juli. **Brem-garten.** Wirth, Johann Gemeindeförster und alt Gemeinderath, von Niederwyl verstorben. Eingaben 13. Juli.

Schuldenruf. Rheinfelden. Bregle, Rosalia geb. Schachtler, von Stein. Eingaben 5. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Kaufmann, Josepha, Martins in Möhlin. Einwendungen und Ansprachen 5. Juli.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Sitzenmann, Webermeister und Ehefrau des vergeldst. Samuel Gerber, von Schangnau (Bern), gew. Pächters im Schmickenacker zu Oberkulm. Eingaben 22. Juli. **Laufenburg.** Senn, Siegmund, Gemeindschreiber und Fertigungsaktuar, von Gansingen; verstorben. Eingaben 6. Juli. **Zürich.** Meier, Robert, Thierarzt in Glattfelden. Eingaben 8. Juli Notariatskanzlei Eglisau.

Geldstage. Aarau. Fehlmann, Robert, Sohn, Dachdecker, von Aarau; vermögls. — Rodel, Kaspar, Knecht, von Fahrwangen, in Aarau; vermögls. Eingaben 8. Juli. **Baden.** Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. — Meier, Wilhelm, Schäfers von Birmenstorf. — Huser, Joseph, Kirchmeiers von Oettingen. — Schärer, Jakob, Korbmacher. — Schäfer, Friedrich. Beide in Baden. — Bollag, Moses, von Gadingen, nach Amerika ausgewandert; vermögls. Eingaben 15. Juli. **Bremgarten.** Karli, Eduard, Wirth, von Fusikon. Eingaben 3. Juli. **Brugg.** Dätwyler, Johann, Andresen in Obersiggenthal. — Meier, Johann, von Veltheim, in Schinznach. — Schneider, Jakob, Zimmermeister in Schinznach. Eingaben 6. Juli. **Zurzach.** Eichenberger, Jakob, Samuels, Felizen. — Eichenberger, Jakob, Schuhmachersjakobs. Beide von Beinwyl. Eingaben 8. Juli. **Lenzburg.** Häusermann, Daniel, Bäckers in Tennwyl. — König, Samuel, Landarbeiter in Othmarsingen; vermögls. — Gisler, Emanuel, Schlosser in Auperswyl; beinahe vermögls. — Geschwister Häusermann, Jakob und Susanna, Beide mit Weibels in Egliswyl. — Lindenmann, Marianna geb. Senn, Wirthin zu Seengen, in Auferstil (Zürich). — Lüscher, Rudolf, Bezirksförsters von Seengen, in Auferstil (Zürich). — Lüscher, Rudolf, Bezirksförsters von Seengen, in Auferstil (Zürich). — Lüscher, Rudolf, Bezirksförsters von Staufen; vermögls. Eingaben 15. Juli. **Aarau.** Fischer, Johann, Steinhauer, und Jakob Johann, in Hinterkirch, Gde. Kallern. Eingaben 12. Juli. **Rheinfelden.** Frau Stalder, Theresia, Lorenzen von Magden. Eingaben 4. Juli. — Bär, August, Knecht in Rheinfelden; vermögls. — Müller, Damian, in Obermumpf. Eingaben 5. Juli. **Zofingen.** Schweizer, Gottlieb, Jakobs, Schneiders von und zu Bottenwyl. — Bossard, Albert, von Hausen, Agent und Wirth in Brittnau. — Wollschleger, Susanna geb. Rudel Bernhards sel. Wittwe, Wirthin zum „Rößli" von und in Zofingen. — Ruf, Joh. Jakob, Blattmachers, Waldarbeiter auf dem Brunnrain von und zu Rohen; vermögsl. — Bläsi, Elisabeth geb. Ruf, Samuels, Waldarbeiters Ehefrau auf der Howart zu Rohen; vermögenslos. — Bäffli, Ferdinand, Johanns, Maurer im Ständ zu Niederwyl. Eingaben 15. Juli. **Zurzach.** Heß, Otto, gew. Kondukteur in Leuggern. Eingaben 20. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Ryhart, Johannes, gew. Weber und Waldarbeiter im Gfill zu Niederwyl. Eingaben 15. Juli.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Kanzleigehülfen auf der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldungen 17. Juni. Die Pfarrei Windisch. Anmeldungen 12. Juni. — Lehrerstellen für Zeichnen. Schreiben und Turnen an den Bezirksschulen in Lenzburg. Besoldung Fr. 2500. — Lehrerstelle an der Unterschule in Hornussen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 12. Juni.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postverwalter in Aarburg. Anmeldungen 10. Juni Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Juni. Sinken des Barometers um 1 MM. in Irland, um 2 in Monaco; Steigen desselben um 4 in Biarritz, um 5 in Brest und Perpignan. Vorausschtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, Temperatur annähernd normal.

Anzeigen.

Möbel-Steigerung.

Eine infolge verwalteten Prozesses im **Lagerhaus Aarau** deponirte Partie **neuer Möbel-Waaren** wird nächsten **Montag den 12. Juni**, Vormittags von 10 Uhr an, im obenerwähnten Lagerhause öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich: **Jongfessel, Polstersessel, 2 Canapée, 1 Schlafdivan, 1 Waschtisch, 2 Arbeitstische, 1 Chiffonière, 4 Bettstatten, 3 Federn-** und **1 Obermatratze, 1 runder Tisch, 1 Dezimalwaage** u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:

1348] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Hand- und Waschtücher,

rein leinen, mit rothen Streifen, 45 Cm. breit, à 30 Cts. per Elle.
" " **gebleicht, façonnirt,** " " " 40 " " "

Gebuchte und gebleichte Leinwand

in verschiedenen Breiten, ächt leinen, für Hemden und Bett-Tücher.

Rohe und gebleichte Baumwolltücher

in verschiedenen Breiten, von 18 Cts. an per Elle.

Ich übernehme auch die **Lieferung ganzer Aussteuern,** unter Zusicherung reellster Waare und billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,
1300] am Graben 202. in Aarau.

Cementröhren-Schablonen

liefert mit Garantie

H. Kieser, Stadthausplatz 21 **Zürich.**

1233] (Aeltestes schweizerisches Fabrikationsgeschäft dieses Artikels.) [M 1496 Z]

Julius Bessey
DR. LINCK'S
OFFICIELLE
SCHUTZ-MARKE
Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist
Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl
als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschadlichkeit für **Farbe** und **Gewebe** der **Wäsche**, bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau **einen praktischen Versuch rechtfertigen.**

Da **minderwerthige** Produkte mit **nachgeahmter Packung** im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich **„Dr. Linck's Fettlaugenmehl"** verlangen und dabei auf obige **Schutzmarke** achten. — Zu haben in den grösseren **Spezerei- & Droguen-Handlungen.** En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.** (M 100/38) [714

Wirklicher Ausverkauf

in **Aarau,**

vordere Vorstadt, im Hause des Herrn Saxer,
gegenüber dem „Wildenmann",

aus der **Liquidation** des Herrn **J. Ernst** in **Schöftland.**

Es werden zugleich ausverkauft zu sehr herabgesetzten Preisen mehrere große Parthien **Stoffe** und **Ellenwaaren,** z. B.:

2 Ellen breite **Circassienne** und **Mllaine,** von 70 Cts., 3/4 breite von 30 bis 40 Cts.
Halbwollene Hemdenflanelle.
2 Ellen breiter und 3/4 breiter **Hosen-Zwilch** und **Eberhaut,** schwerste Qualität, in allen Farben.
Abgepaßte Unterröcke.
Unterröck-Stoffe.
Weißleinenes Hemdentuch für Frauen.
Rohe und **gebleichte, ganz schwere Baumwollentücher.**
Gutfärbige Indienne zu 25 bis 40 Cts. per Elle.
Eine große Auswahl verschiedener **Kleiderstoffe.**
Tuch- und **Buksking-Resten,** beste und feinste Stoffe, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ferner befinden sich noch verschiedene **Garne,** z. B.:
Spulen-Garn, Bigogne-Garn, Zwirn, rohes Strangen-Garn, verschiedenes **Wollengarn** und Anderes mehr.

Mache das Ede. Publikum darauf aufmerksam, daß, da Alles verkauft sein muß, Alles zu außergewöhnlichen billigen Preisen erlassen wird.

Der Ausverkauf findet statt im Hause des Herrn **Saxer,** Vordere Vorstadt gegenüber dem „Wilden Mann" in **Aarau.**

Es empfiehlt sich

1287] ***Der Liquidator.***

Zu verpachten, am liebsten zu verkaufen:

Eine **gangbare**

Bäckerei mit **Pintenwirthschaft** und **Kegelbahn,**

nebst **etwas Land,** in der Nähe von Zofingen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1315

Schwarzenberg, Kanton Luzern,

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September à Fr. 3., Juli und August à Fr. 3. 50. Zimmer à 50 Cts. bis Fr. 1. 50., je nach Auswahl.

Postwagen-Abgang, Station Walters nach Schwarzenberg Mittags 11 Uhr 30 Minuten und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1244] (H 2160 Q) **J. Scherer,** Eigenthümer.

Zu verkaufen.

Wegen Geschäftsveränderung wird aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:

Ein gutgebautes zweistöckiges

Wohnhaus,

mit guteingerichteter **Scheune** unter Ziegeldach, nebst schönem **Baumgarten,** in der schönsten Lage im Unterdorf der Gemeinde Lupfig. In demselben wurde eine Bäckerei mit Erfolg betrieben und ist der solide, guteingerichtete Backofen noch vorhanden und würde sich vorzüglich für eine Bäckerei und Wirthschaft, sowie für jeden andern Gewerb eignen.

Auf Verlangen könnten einige Jucharten Land mitgegeben werden.

Preis billig. Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Abrah. Werder, Fuhrmann in Lupfig.

Die Steigerung über vorstehend bezeichnete Liegenschaft wird abgehalten am Freitag den 9. Juni nächsthin, von Abends 8 Uhr an. 1312

Gras-Steigerung.

Nächsten Freitag den 9. dies, Vormittags 8 Uhr, wird der diesjährige **Grasertrag** auf dem Infanterieschießplatze in den „Gebren" bei Erlinsbach auf Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Aarau den 5. Juni 1882.

Im Auftrage der Staatswirthschaftsdirektion:

1331] Angliker, Direktionssekretär.

Heugras-Steigerung.

Montag den 12. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird das **Heugras** ab circa 9 Jucharten in der „Wüstmatt" zu Schloßrued öffentlich versteigert.

Sammlung: Pintenwirthschaft des Unterzeichneten.

Schloßrued den 5. Juni 1882.

1332] St. Klaus-Klaus.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Joh. Morgenthaler, Vater, Bärenwirth in Reitnau, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die Liegenschaften, bestehend in dem **Gasthaus zum „Bären",** mit ehehaftem Tavernenrecht, einer dabei stehenden **Scheune** mit **Metzgerei** und circa 1 Hektar 53 Aren (4 1/4 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** Donnerstag den 15. Juni nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, in der geldstäglichen Wirthschaft.

2) Die **Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar,** Freitag den 16. Juni, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstäglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 31. Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1352] Bachmann.

Heu- & Emdgras-Steigerung

Die Erbschaft Mauch, Hauptmanns, zur „Sonne" in Unterkulm, bringt am Samstag den 10. Juni 1882, Nachmittags 2 Uhr, an öffentliche Versteigerung: das **Heu-** und **Emdgras** ab 9—10 Jucharten Mattland, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kulm den 2. Juni 1882.

pr. Erbschaft Mauch:
1326] **J. Mauch.**

Steigerung.

Am Freitag den 9. Juni, Nachmittags 1 Uhr, werden im Laubholzschlag an der Eikerstraße im „Hard" versteigert:

38 Stück geschälte Eichenstämme mit 16 m³, zu Rutzholz und Bahnschwellen dienend, 30 S. Eichenschälholz und 100 eichene Bengelwellen.

Sodann um 4 Uhr im „Hirschen" in Kaisten:

a. Gesammtreise 32 Stück Sag- und Bauholz mit 24 m³. und 31 Gerüststangen mit 5 m³.
b. Das Siegras in mehreren Abtheilungen.

1333] J. J. Koch, Kreisförster.

Bei Anlaß des Inventars wird eine Parthie ganzwollener

Bucksklings und glatte Tücher,

zu 2/3 des bisherigen Preises ausverkauft bei

1338] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Preis I. Klasse:

Gmunden — Paris — Sidney — Brisbane — Melbourne — Luzern.

Dennler-Bitter.

Abgesehen von den mannigfaltigen medizinischen Eigenschaften, welche diesen Bitter als ein höchst werthvolles Haus- & Heilmittel, besonders auch in abgelegenen Gegenden empfehlen, wird vom Standpunkte der Gesundheitspflege besonders hervorgehoben:

1. Dennler's Bitter ist in seinem Alkoholgehalt **absolut fuselfrei** und verdient deshalb zum täglichen Gebrauch, mit oder ohne Wasser — unbedingt den Vorzug vor allen ähnlichen Getränken, besonders vor den zahlreichen **Nachahmungen.**

2. Dennler's Bitter vermeidet ferner die oft schädlichen Wirkungen des **Absinthe** und erzeugt nicht die erschlaffenden Eigenschaften des **Cognac,** weshalb er an Platz des Letztern überall da angewendet werden darf, wo die neuere Medizin diesen empfiehlt.

3. Durch kleine Beimischung zum **Wermuth** wird das Süßliche des letztern ermildert und seine verschleimende Eigenschaft gemindert.

4. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Depots in **Aarau: Gloor-Siebenmann.**
Lindt, Apotheker.
Wydler, Apotheker.
Weibezahl, Apotheker. [1349

Wein-Steigerung.

40 Piecen Rothwein } à circa 200 Liter
40 „ Weißwein }

guter Qualität, werden **Samstags den 10. Juni** nächsthin, Vormittags von 10 Uhr an im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigert. Muster werden bei der Steigerung vorgestellt.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:

1347] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Indiennes & Cretonnes,

von 25 Cts. an per Elle,

empfiehlt in großer Auswahl und neuesten Dessins

1349] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

(OF 7999) [1166]

Von heute an bringe, so lange der Vorrath reicht, die

ältesten Parthien meines Tapeten-Lagers

bei **bedeutend reduzirten Preisen** zu einem

Ausverkauf,

wozu höflichst einladet

Joh. Schmidt zum **„Bären",**
Aarau den 1. Juni 1882. Zollrain 177. [1301

Für die **Festwirthschaft** des **eidg. Turn-** und **kantonalen Schützenfestes 1882** in **Aarau** werden im **Serviren gewandte Töchter,** sowie einige **tüchtige Sektions-Chefs** gesucht.

Anmeldungen bis **Samstag den 17. d. Mts.**

Der Festwirth:
1350] **R. Mathys** zur **„Krone"** in **Aarau.**

Musikalische Unterhaltung

künftigen Sonntag den 11. Juni
in der Pintenwirthschaft auf Wannenhof-Unterkulm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1354] **Jb. Widmer,** Pintenwirth.

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF 6389) [303

Pariser Reisekoffern,

sowie
ganzbillige **Reisehandköfferchen**
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein starker zweispänniger **Leiterwagen,** mit abgedrehten eisernen Achsen und guter Vornechanik; bei

J. Mattenberger, Wagner
1313] in **Birr.**

Nürnberg.

1882.

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Conzerte. Prächtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.

Geöffnet bis 15. October.

Grosse Verloosung. [1345] (MNa42F) Wohnungsbüreau am Bahnhof.

Gesunde, erfrischende und der Verdauung zuträgliche Getränke
à 1 Cts. der Liter.

Calabreser Coco und Kirschsorbet.

[Coco de Calabre.] [Cerisette.]

Sechs Medaillen und ein Ehrendiplom.

Der Calabreser Coco, sowie der Kirschsorbet werden in Pulvern verkauft.

Calabreser Coco:
Die Schachtel Pulver zu 100 Liter Getränk kostet:
Zur Nachahmung von Rothwein Fr. 1. 25.
" " " Weißwein " 1. —

Kirschsorbet:
Die Schachtel zu 100 Liter Getränk kostet Fr. 1. 25.

Wichtig!!!

Unsere Abnehmer sind gebeten, jede Schachtel zu refusiren, welche nicht die Namen: **Coco de Calabre,** oder: **Cerisette,** sowie die Unterschrift der Erfinder und Fabrikanten: **Marchier Frères & Comp. à Privas (Ardèche),** tragen. Unsere Produkte sind überall verbreitet, nur hüte man sich vor Fälschungen.

Neue Zeugnisse.
(Nur den ächten Calabreser Coco und den Kirschsorbet betreffend.)

Ich habe den Rekruten von 1881 von dem Kirschsorbet und dem Calabreser Coco vertheilt, welche mir von Herrn Friedr. Calame in Genf geliefert wurden.

Dieses gesunde angenehme und erfrischende Getränk kann in jeder Hinsicht anempfohlen werden; ich bin überzeugt, daß basselbe den Truppen, sei es im Feld, wie im Instruktionsdienste, große Dienste leisten kann.

(sig.) **S. Coutau,** Oberst.
Oberstinstruktor des 1. Divisions-Kreises.

Genf 12. November 1881.

Mit Genehmigung des Herrn Dr. Ziegler, Oberarzt der schweizerischen Armee.

Nach den Erfahrungen, welche man mit Ihrem Getränk „Coco de Calabre" gemacht hat, bin ich gleichfalls von dessen Nützlichkeit für die Verpflegung bei den Truppen überzeugt, und wünsche ich lebhaft, daß dieses Getränk immer mehr verbreitet werde und die Spirituosen verdränge.

Der Waffen-Chef der Infanterie:
(sig.) **Feiss.**

Bern, 16. Februar 1882.

FRIED. CALAME, Droguist in GENF, rue des Allemands 23,
General-Agent für die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Orient,
an den man sich zur Erlangung von Dépôts wenden wolle.

NB. Um eine Schachtel durch die Post zu erhalten, ist man gebeten, den Betrag, nebst 10 Cts. für Porto, in Briefmarken einzusenden.

Dépôts in Aarau: bei Herrn **Glovr-Siebenmann,** Negotiant. [1258

Eichen-Nutzholz-Steigerung.
Aus dem Staatswald „Langholz" bei Auken werden am Freitag den 9. Juni von Nachmittags 2 Uhr an, öffentlich versteigert:
60 Eichenstämme mit 34 m³.
Sammlung im Schlag.
Zofingen den 29. Mai 1882.
1302] Schwarz, Kreisförster.

Steigerungs-Rückzug.
Die im Geldstag über Rudolf Klauenböch, Metzger von Hirschthal, auf Donnerstag den 8. Juni 1882 Nachmittags 1 Uhr publizirte Steigerung wird **nicht abgehalten.**
Aarau den 6. Juni 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1351] Blattner, Kanzlist.

Angebote auf Eichenstämme.
Aus den Laubholzschlägen pro 1882 der Gemeindewaldungen Ammerswyl (Aargau) sind **19 Stück Eichenstämme** mit einem Gesammtinhalt von 32,77 Festmeter zu verkaufen.
Angebote per Festmeter berechnend, sind schriftlich bis zum 18. d. Mts. an Unterzeichneten einzusenden.
Um allfällige Besichtigung der Stämme wende man sich an den Gemeindeförster oder Baumwarten, welche über nähere Bedingungen Auskunft ertheilen werden.
Ammerswyl den 5. Juni 1882.
Der Gemeindeförster:
1353] J. Gehrig.

Neue antiq. Cataloge.
Soeben wurden ausgegeben:
Cat. 165: Historische Theologie.
Anzeiger 54: Neueste Erwerbungen.
Zum **Ankaufe von Bibliotheken** und **einzelner guter Werke** empfiehlt sich
Felix Schneider
(H2333Q) in **Basel.** [1322

Geschmiedete
Gabelzinggen,
per Stück zu 25 Cts., per Dutzend zu 20 Cts. empfiehlt
1341] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pferdestrangen
aus feinstem Grenobleband, per Paar zu 1 Fr. bis 1 Fr. 10.; **Viehstrangen** aus badischem Rohhanf (Reitwerg), per Paar zu 70 Cts.; **Kuhseile** und **Halftern** aus Reitwerg, per Stück zu 35 Cts.; **starke Halfige** zu 5, 10 und 20 Cts. per Stück, Dutzendweise 20 % billiger; **Zwickschnüre,** per Pfund zu Fr. 2. 50.; **Reitseile,** auf Bestellung, per Pfund zu 80 Cts.; **Hinterwagenseile,** per Pfund zu 1 Fr. empfiehlt
1342] Herm. Lüthy in Schöftland.

Fettwaaren.

Schweinefett,	per ½ Kilo	Fr. —.80
Ankenbutter, gesott.,	" " " "	—.70
Rippi-Speck,	" " " "	1.—
Seiten-Speck,	" " " "	1.10
Nußöhl, per Liter	"	1.80

empfiehlt
947] Müller, Krämer in Herznach.

Garngebleichte
Baumwollentücher
in schwerer schöner Qualität, ¾ breit, zu 32 Cts. per Elle, 5/4 breit, zu 35 Cts. per Elle, empfiehlt
1339] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Birnenmost
wird, so lange Vorrath, abgegeben p.r Liter zu 13 Cts.; bei
J. Strikler, Brennerei
1335] Richtersweil, (Zürichsee).

Ganzwollener feiner
Lasting,
per Elle zu Fr. 1. 50., geblumt zu Fr. 1. 60., halbwollener **Lasting** zu 1 Fr., ganzwollener **Rupel (Teufelstark),** per Elle zu 1 Fr., halbwollener **Rupel** zu 60 Cts. empfiehlt
1343] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen zum Abbruch:
Zwei guterhaltene
weiße Kachelöfen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1295

Neelle
Landweine
zu 35 und 40 Cts. per Liter, Hektoliterweise billiger empfiehlt
1314] Suter-Walty in Lölliken.

Zu verkaufen:
Zwei noch in gutem Zustand sich befindende **Chaisengeschirre,** sowie **Kummet** und **Leitseil;** billig bei
Jakob Richner, Ammann
1282] in Rohr.

Zu verkaufen:
Ein schweres
Zugpferd; bei
1311] Zschokke & Comp. in Aarau

Beiges,
ganz wollene, 110 Cm. breit, per Elle zu 1 Fr.; **Beiges,** halbwollene, 55 Cm. breit, per Elle zu 35 Cts.; **Ecossais** in den neuesten Dessins, per Elle zu 20 bis 50 Cts.; carrirte **Lästre** für **Mädchenkleider,** per Elle zu 40 Cts.; glatte und brochirte **Lästre** in großem Assortiment zu 40 bis 70 Cts. per Elle sind vorräthig bei
1337] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein neuer **Aargauer-Pflug;** bei
Salm, Schmied
1281] in Veltheim.

Junge Brieftauben,
Abkömmlinge von solchen die in **3½ Stunden von Genf zurückkehren,** verkauft Friedrich Eich
1264] in Lenzburg.

Soda,
per Pfund zu 7 Cts; **Kernseife** zu 28 Cts. per Stück zu 20 Loth vorgewogen; **Amlung,** feinste Qualität, per Pfund zu 30 Cts.; **Feigen,** stets in frischer Waare und guter Qualität, per Pfund zu 30 Cts., bei Parthien zu 27 Cts. empfiehlt
1340] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Verkaufs-Antrag.
Wegen andauernder Kränklichkeit werden unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen aus freier Hand zum Kaufe angetragen:

1) Ein an schöuster Lage des Dorfes **Suhr** stehendes geräumiges **Wohnhaus** mit Scheune, Stall und Futtertenne, ein Trän- und ein gewölbter Keller, nebst circa 54 Aren **Baumgartenland,** mit prächtigen Obstbäumen und Bearäsferungseinrichtung.
2) Ungefähr 1 Hektar und 17 Aren (3¼ Jucharten) **Wässermatten** im „Oberesterr" dahier.
3) Circa 72 Aren (2 Jucharten) **Ackerland** im „Wynenfeld", mit Klee und Waizen angesäet.

Kaufslieblaber belieben sich zu wenden an den Eigenthümer:
1323] Rudolf Gloor.

Zu verpachten:

Wegen Wegzug ein einstöckiges **Wohnhaus** unter Ziegeldach, mit Scheune, Stall und Keller, nebst circa 15 Aren **Baumgartenland** beim Haus, circa 1 Hektar **Acker** und **Wiesen** und circa 18 Aren **Reben.** Auf Verlangen kann mehr Land und Reben dazu gegeben werden.
Das Land ist bepflanzt.
Dieses Heimwesen ist geeignet für einen Berufsmann, besonders für einen tüchtigen Schuhmacher oder Schneider, da dieselben in dieser Gemeinde sehr gesucht sind.
Elfingen den 25. Mai 1882.
Der Eigenthümer:
1255] Abraham Heuberger.

Zu verkaufen:

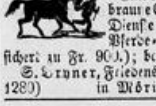
Eine schwere, ganz nätzige **Kuh** (Rothstich); bei [1292
Wittwe Brunner in der
Vorstadt zu Gränichen.

Strohhüte
für Herren,
per Stück zu Fr. 3. als Fr. 4., **Binsenhüte** für **Männer** und **Knaben,** garnirt zu Fr. 1., ungarnirt zu 50 Cts empfiehlt
1290] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reingehaltener
Birnenmost
verkauft in gesetzlichem Quantum
1317] Rud. Wirz in Hirschthal.

Zu verkaufen:
Ein **Leiterwagen,** theilweise wie neu, Geisgbreite 6 Ctm., und eine **Turbine,** 180 Ctm. hoch, wegen Nichtgebrauch billig; bei
Rudolf Wirz, Zimmermann
1278] a Schöftland

Zu verkaufen:



Eine 6jährige, weichselbraune **Stute,** zu jedem Dienste tauglich (bei der Pferde-Assekuranz versichert zu Fr. 900.); bei
S. Leuzinger, Friedensrichterstatthalter
1289] in Möriken.

Zu vermiethen in Aarau:
Um billigen Zins ein geräumiger
möblirter Laden
mit Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, mit oder ohne Wohnung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1251

Zu miethen gesucht:
Im Kanton Aargau oder Zürich eine
gangbare Bäckerei,
wenn möglich mit einem **Spezereiladen** in einer größeren Fabrikortschaft.
Offerten unter Chiffre **O. B. 2659.** befördert die Annoncen-Expedition von
1318] **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Fahrhabe-Steigerung.
Samstag den 10. Juni nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, findet beim **Schloßplatz in Aarau** gegen Baarzahlung eine freiwillige Steigerung statt, über verschiedene Fahrhabegegenstände, bestehend in: **3 Kästen, Sekretär, 3 Bettstatten, Tische,** eine bereits neue **Nähmaschine, Stühle, Krankenstühle, Nachttischle, 1 einplätziges Sitzpult, 1 Kachel-** und ein **eiserner Ofen** mit Rohr, eine Partie **Fähnchen, 1 Waschtisch,** eine große Partie **Glaspapier,** ein **Mihlbank-Amsler-Stutzer** und Anderes mehr. [1355

Zu kaufen gesucht:
Circa 30—40 Zentner Heu.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1310

In der französischen Schweiz ist ein **junger, kräftiger Mann,** als **Bäckerlehrling** verlangt. Leichtigkeit um die französische Sprache zu lernen.
Sich zu wenden unter Chiffre H. 1477 J. an Herren Haasenstein und Vogler in St. Immer. [1344

Offener Platz.
Eine zuverlässige **Magd,** welche die Landwirthschaft versteht, findet sofort einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [975

Lehrmeister-Gesuch.
Für einen intelligenten Knaben von 17 Jahren, welcher die **Buchbinderei** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Sich zu melden bei dessen Pfleger
Rudolf Hänz, Gerber
1284] in Lölliken.

Offene Stelle.
Ein **ordentliches Mädchen** könnte bei einer **Schneiderin** sofort in die **Lehre** treten.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1293

Geübte Seidenweber
finden dauernde Arbeit bei
1316] Rud. Wirz in Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein junger treuer Knabe bei noch angemessenem Lohn die **Metzgerprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten.
J. Widmer, Metzger zum „Rößli"
1327] in Hausen.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
3 gute Mäder
bei hohem Lohn in Nr. 131. in Ober-Entfelden.

Am gleichen Ort ist eine jüngere nätzige ausgezeichnete **Milchkuh** (Oberländer-Race) zu verkaufen. [1294

Platz-Gesuch.
Ein junger Mann sucht Anstellung als **Kutscher** oder **Pferdeknecht.**
Derselbe versteht auch etwas von der **Gärtnerei** und kann gute Zeugnisse vorweisen.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1220

Gesucht:
Kost und Logis auf dem Lande
für einen an Verfolgungswahn leidenden **Mann** von 42 Jahren. Derselbe führt eine schöne Handschrift und könnte abgesondert, zu schriftlichen Arbeiten verwendet werden.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1302

Revokation.
Infolge eines argen Verschusses bei Auszug der Nachnahmen wurden unter den Verweigerern der Abonnementszahlungen **irrthümlich** aufgeführt:
Rudolf Wiederkehr in **Waldi,**
Sl. Weber im **Rothhag.**
Es sei ihnen hiemit öffentlich Satisfaktion ertheilt und wir bedauern sehr, ihnen Unrecht gethan zu haben.
Die Expedition.

Aarau, Samstag, Nro. 46. 10. Juni 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insérate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Volkswirthschaftliches.

Anläßlich der Frostschäden dieses Frühjahres legte ein Aargauer in der „Grenzpost" von Basel folgende Vorschläge nieder:

„Es wäre Aufgabe des Staates, einem Stande, der der Verarmung entgegengeht, zu helfen, um so mehr, als der Staat es kann, wenn er will, und zweitens um so mehr, weil die Landwirthschaft unser wichtigster Kulturzweig ist. Aber wie lange muß man noch tauben Ohren predigen? Noch vor Jahresfrist haben unsere Staatsmänner nicht die große Forderung der Volkswirthschaft begriffen; für die Wenigen, welche den Ruf erhoben, hatte man ein blasirtes Achselzucken; jetzt hält man sie für eine Art Modesache; alle Reden und Zeitungen überfließen von Volkswirthschaft, aber die That? Der Kanton Aargau besitzt über 20 Millionen Franken Staatsvermögen; davon sind 3 Millionen Franken in Aktien der aargauischen Bank angelegt. Diese Aktien tragen 8 Prozent Zinsen. Diese Zinsen werden aber gerade von dem bedrängten Stand erhoben, der so sehr Hülfe nöthig hätte. Unser Staat hat wohl auch Geld nöthig, aber hier bewahrheitet sich an ihm das Wort: „Hilf, so wird dir wieder geholfen werden." Wenn unser Bauer sieht, daß der Staat ihn darben läßt und bei seiner Noth, weit entfernt, Hülfe zu bringen, kalt bleibt, so verweigert er auch die Steuern. Wozu braucht der Staat 8 Prozent Zinsen, da ihm außer diesen von der Bank noch Fr. 192,000 resp. Fr. 205,000 „zu gemeinnützigen Zwecken" jährlich übergeben werden? Warum soll der Aargau nicht im Stande sein, von seinen 20 Millionen 1 bis 2 Millionen auszuscheiden, sie in der Bank als besonderen Fond anzulegen und dieses Geld zu niedrigem Zins, vielleicht zu 3 Prozent, nachweisbar bedürftigen Landwirthen, die durch eine ganze Reihe von Mißernten in Bedrängniß geriethen, zur Disposition zu stellen? Das Arrangement würde allerdings, da noch verschiedene damit verbundene Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden wären, einiges Denken erfordern und das Denken ist nicht Jedermanns Sache."

Dieser Vorschlag sieht sich auf den ersten Blick ganz hübsch an, allein bei genauerem Besehen erregt er doch allerlei Bedenken ganz ernstlicher Natur. Gesetzt, den Fall, es würden wirklich 2 Millionen Fr. vom Staatsvermögen zu dem Zwecke ausgeschieden, dieselben an bedürftige Landwirthe zu 3 Prozent auszuleihen, so würden sich so viele nachweisbar bedürftige Landwirthe zudrängen, daß man mit 2 Millionen nur einem kleinem Theile einen Dienst erweisen könnte. Die Ersten würden das Kapital vorwegnehmen und die Letzten? Die müßten leer ausgehen und da stünden wir vor der Kalamität der Ungerechtigkeit, den Einen geholfen zu haben und den Andern die Hand verschließen zu müssen. Und die Grenzen zwischen bedürftig und nicht bedürftig? Allerdings wäre vielleicht nicht mit Berücksichtigung verschiedener Faktoren, wie Witterungsunbill, Kinderzahl, Steuerverhältnisse ꝛc, ein Vermögensmaximum zu bestimmen, bis zu welchem Einer sich um 3 Prozent Staatskapitalien bewerben dürfte. Aber auch so wären verschiedene Unzufriedenheit hervorrufende Ungleichheiten nicht zu vermeiden.

Ueberdies würde manch' einer aus einer Verlegenheit in die andere gerathen, wenn er z. B. seinen Gläubiger das Kapital kündete, in der Voraussicht, billigeres Geld zu erhalten, und er dann beim Staate keines erhält.

Wir bekämpfen den Vorschlag keineswegs, man möge ihn prüfen. Wir glauben nur, man müßte viel mal 2 Millionen aufbringen, um den Nothstand auf diese Weise zu heben.

Unserer Ansicht nach liegt dieser Nothstand nicht allein in einem durchgängig zu hohen Zinsfuß, er liegt vielmehr noch in dem Mißverhältniß zwischen dem Ertrag der Grundstücke und deren Schatzungs- und Kaufswerth. Wir kennen Gegenden, in denen das Land so hoch im Preise steht, daß es kaum einen ordentlichen Jahreszins abträgt, geschweige denn, daß aus dem Ertrag, wenn der Bauer seine Arbeit nicht einmal rechnet, noch etwas zur Abtragung des Schuldkapitals abfiele. Wenn der Landwirth vorwärts kommen soll, so muß sein Land in Brutto nicht nur einen mäßigen Zins abwerfen, er muß auch für seine Arbeit mindestens so gut bezahlt sein, daß er noch eine Termin abtragen kann. Wo man sich aber aus Neid und Mißgunst ein Aeckerlein von einem Bierling auf 1000, 1100 ja 1200 Fr. hinauftreibt, da höre man auf von Abzahlung zu reden, sofern nicht andere Mittel zur Verfügung stehen, da muß man wirklich froh sein, aus dem Ertrag nur zinsen zu können. Viel mehr als 60 Fr. wird ein Bierling des besten Landes im Durchschnitt per Jahr nicht abwerfen.

Man kann diese ungesunde Erscheinung auf die allgemeine Schwindelperiode zurückführen und auf die Sucht, scheinbar viel Vermögen in wenig Grundstücken zu besitzen.

Der landwirthschaftliche Nothstand ist also nicht eine direkte Folge staatlicher Ignoranz, sondern vielfach eine Folge der Selbstverschuldung durch Ueberkauf, durch Großeln; eine Folge einseitiger Bewirthschaftung der Güter, indem man sich vielerorts nur auf irgend eine gewisse Branche warf, wie z. B. Weinbau; dann allerdings eine Folge auch von Mißwachs.

Der Staat hat freilich insoweit eine Mitschuld an dieser Nothlage, als er die hohen Landpreise und auch die hohen Häuserpreise durch hohe Schatzungen und Versicherungen zu Gunsten des Steuersäckels eigentlich noch provoziren half. Von einer Steuerrevision zur andern schraubte man die Schatzungen höher und darauf bastirten denn schließlich die Kaufspreise, bastirte sich aber auch ein ganz fauler Kredit. Was nützt mir die Meinung über ein hohes Vermögen, wenn ich dasselbe in Wirklichkeit nicht habe? Es kann mich höchstens zu einem „Ueberlupf" verleiten, mich verführen, über meine wirklichen Kräfte hinauszugehen, andere ebenfalls zu täuschen, bis der mit aller List nicht mehr abzuwendende Krach erfolgt.

Die Hebung dieser Krisis ist daher zum Theil auch durch eine Art Selbsthülfe bedingt, welche darin besteht, seine Sache nicht höher zu werthen, als sie es verdient; für eine Liegenschaft nicht mehr zu versprechen, als man nach bestem Gewissen dafür zahlen zu können glaubt.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 7. Juni. Es wird der Geschäftsbericht behandelt. Die Freiplätze für schweiz. Studirende am Collegium zu Barromäa waren in Gefahr verloren zu gehen. Die Schweiz mußte einschreiten. Herr Bundespräsident Bavier gibt die Versicherung, daß Italien entweder eine Aversalentschädigung zahlen oder aber diese Freiplätze für die Zukunft garantiren werde.

Die Gesandtschaft in Wien wird unter die Loupe genommen. Bessaz weist darauf hin, wie schon 1879 und 1880 Anregungen gemacht worden seien, dieselbe zu mehr Thätigkeit zu veranlassen, aber ohne Erfolg. Die Kommission stellt den Antrag, es habe der Bundesrath die erforderlichen Verfügungen zu treffen, damit die schweiz. Gesandtschaft in Wien diejenigen Dienste leite, welche man von ihr erwarten dürfe. Bessaz wird von Römer unterstützt und Segesser frägt, was denn die Vertreter in Wien und Rom für besondere Verdienste hätten. Beide seien gleich entbehrlich und gleich unentbehrlich. Weil die Vorwürfe gegen die Wiener Gesandtschaft aber nicht bestimmt formulirt sind, möchte er das Postulat überhaupt streichen.

Dasselbe wird in der Abstimmung jedoch mit 48 gegen 31 Stimmen angenommen.

Wenn der bequeme Herr v. Tschudi nun seine Strümpfe nicht bindet, so hat er eine dicke Haut.

Beim Militärdepartement werden verschiedene Wünsche und Meinungen geäußert betreffs der Rekrutenaushebung, Vermehrung der Infanterie, Durchführung des obl. Turnunterrichts.

Sitzung vom 8. Juni. Das Präsidium meldet den Eingang einer Petition mehrerer Künstler für Festhalten am bundesräthlichen Entwurf betreffend Schutz des künstlerischen Eigenthums; ferner von den Gemeinden des Amtes Frutigen um Aufhebung des Zündhölzchengesetzes. Es folgen die Mittheilungen über die Wahl diverser Kommissionen.

Hierauf Tagesordnung: Geschäftsbericht des Finanzdepartements.

Tschudi beantragt, dem Bundesrath die Erwartung auszusprechen, er wöge gegen diejenigen Fabrikanten, welche die Arbeiter mit billig gekauftem deutschen Geld auszahlen, die Strafsbestimmungen des Fabrikgesetzes in Anwendung bringen. Entgegen dem Antrag von Heitz wird dies beschlossen.

Beim Zollwesen weist die Kommission, ohne Anträge zu stellen, auf die in furchtbarer Progression wachsende Spriteinfuhr hin.

Ständerath.

Blumer referirt über die Abänderung des Art. 107 der Militärorganisation von 1874. Der Bundesrath beantragt, die Dauer des Unterrichts der Guider- und Dragonerrekruten von 90 auf 80 Tage zu erhöhen, wovon 20 Tage auf den Winterkurs und 60 auf die eigentliche Rekrutenschule fallen würden. An diesem Unterricht hätten auch die nöthigen Kadres theilzunehmen. Die Mehrheit der Kommission will nur Erhöhung auf 75 Tage zugeben, wovon 55 Tage auf die eigentliche Rekrutenschule und 20 auf den Winterworkurs fallen würden. Das genüge; die Kavallerie habe nun die längste Rekrutenschule. Eine zu starke Erhöhung könnte einer Referendumsbewegung rufen.

Müller, als Minderheit der Kommission, und Zschokke wollen dagegen dem bundesräthlichen Antrag beipflichten. Diese Dauer der Rekrutenschule sei nöthig, solle die Kavallerie wirklich leistungsfähig werden. Hildebrand tritt dagegen für die Kommissionsmehrheit ein. Man dürfe sowohl mit Rücksicht auf die Finanzen des Bundes als auf die persönlichen Anforderungen an die Kavalleristen nicht zu weit gehen. Bundesrath Hertenstein betont, daß der Bundesrath nur aus zwingenden Verhältnissen zu seinem Antrage gelangt sei. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben deutlich genug bewiesen, daß die jetzige Unterrichtsdauer nicht genüge. Bundesrath Welti hält den bundesräthlichen Antrag für ein Gebot guter militärischer Administration und Sparsamkeit im Militärwesen. Alle jetzigen großen Ausgaben für Kavallerie, deren Leistungen dermalen mittelmäßig seien, sind nutzlos, wenn man die Kavalleristen nicht vorab im Reiten gehörig ausbilde. Die Reiterei verlange selbst bessere Ausbildung. Mit 18 gegen 13 Stimmen wird der Antrag des Bundesrathes (80 Tage Unterrichtsdauer) angenommen.

Der Ständerath bestellte die Budgetkommission aus Blumer, Altweg, Peterelli, Bovy, Hildenbrand, Zschokke und Sahli; die Stimmrechtskommission aus Scherb, Estoppey, Hofmann, Wirz, Lachenal, Kellersberger und Herzog.

Sitzung vom 8. Juni. Der Ständerath genehmigte auf Antrag des Referenten Blumer die bundesräthliche Vorlage betreffend die vom Bunde an die Kantone für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten von 1883 für Unterhalt der gesammten Bekleidung und für Erhaltung einer kompleten Jahresausrüstung als Reserve zu leistende Entschädigung.

1. Die vom Bunde an die Kantone auszurichtenden Entschädigungen für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten von 1883 werden festgesetzt: Für Fäßliere Fr. 126. 15, Schützen Fr. 127. 55, Dragoner (indegriffen Beitrag für Reitstiefel) Fr. 196. 50, Guiden (indegriffen Beitrag für Reitstiefel) Fr. 197. 40, Kanoniere der Feld- und Positionsartillerie Fr. 146. 30, Parksoldaten 146. 50, Feuerwerker Fr. 146. 10, Trainsoldaten der Batterien und Parkkolonnen Fr. 215. 55, Trainsoldaten der Armee und Linientrains Fr. 215. 30, berittene Trompeter der Artillerie Fr. 195. 55, Geniesoldaten Fr. 145. 95, Sanitätssoldaten Fr. 144. 40. Verwaltungssoldaten Fr. 144. 35. Bei Ausrüstung von Brodsäcken alter Ordonnanz werden Fr. 1. 20, bei Ausrüstung mit Feldflaschen alter Ordonnanz werden 60 Rappen per Mann in Abzug gebracht.

4. An Unteroffizieren des Auszuges — bei Fußtruppen vom Wachtmeister, bei den berittenen Korps vom Korporal aufwärts — wird nach 110 Dienstagen ein Waffenrock und ein Paar Beinkleider verabfolgt. Die alten Bekleidungsstücke werden den Unteroffizieren belassen, um solche während des Instruktionsdienstes als Arbeitskleider benutzen zu können.

— Bundesstadt. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in der Schweiz wieder in 26 Ställen (Anfangs Mai waren es nur 6) und speziell im Kanton Bern in 13 Ställen.

— ⊙ Der Ausschluß der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Armen vom Stimmrecht. Hierüber schreibt das Justizdepartement, vermuthlich Herr Leo Weber, folgende goldne Worte: „Nach unserm Dafürhalten beruht dieser Ausschluß in Hinsicht auf das Seelenleben des Einzelnen, sowohl als mit Rücksicht auf die gesellschaftlichen Verhältnisse auf einem ganz verkehrten Gedanken. Man glaubt, durch die Entehrung den Begehren entgegen zu wirken, das Ehrgefühl zu wecken, und kommt naturnothwendig zum gegentheiligen Resultate, man erstickt in dem Verarmten das Gefühl der persönlichen Würde, an dem er sich wieder emporzuringen sonst vielleicht im Stande gewesen wäre. Man glaubt, den Unterstützten gewissermaßen eine Strafe auflegen zu sollen dafür, daß sie die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch nehmen. Es widerspricht aber dem Begriffe der Wohlthat, den Empfänger dafür zu strafen, daß er sie entgegennimmt, ihm gleichsam mit der einen Hand eine Gabe zu reichen und mit der andern einen Backenstreich zu versetzen.

Die öffentliche Unterstützung hülfsbedürftiger Personen ist eine der menschlichen Gesellschaft, dem Staate, obliegende Pflicht. Die Erfüllung von Pflichten berechtigt aber nicht, auch wenn sie noch so ungern erfüllt werden, zu unfreundlicher oder gar verletzender Behandlung Derjenigen, welchen gegenüber dieselben bestehen."

Und ferner: „Man führt oft zu Gunsten des Ausschlusses an, daß ein im öffentlichen Almosen stehender, der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last gefallener Mann in einem Abhängigkeitsverhältnisse sich befinde, das eine freie Stimmengebung seinerseits verhindere. Aber wir frazen: Welcher Person gegenüber besteht denn die Abhängigkeit? Die Antwort lautet: Der Gemeinde, dem Staate, der ganzen Gesellschaft gegenüber, die für ihre Wohlthat keinen andern Dank verlangt, als den des guten Bürgers, und das Verhältniß ist ein öffentliches, Jedem bekanntes. Es wäre unseres Erachtens höchst wünschbar, daß überall, wo eine Anhängigkeit besteht, diese nur im Verkehrtniß des Einzelnen zur Gesammtheit vorkäme, wie bei der öffentlichen Armenunterstützung. Die Gefahr, daß fremde, persönliche Rücksichten bei der Stimmgebung sich geltend machen, läge dann viel ferner.

Jener zu Gunsten des Ausschlusses der Unterstützten angeführte Grund könnte auf viel mehr Wahrheit Anspruch machen, wenn man ihn auf die von Privatwohlthätigkeitsgesellschaften unterhaltenen Armen, auf die Schutzbefohlenen von Patronatsvereinen ja selbst, man muß es leider zugestehen, auf die Tausende, die ihr Brod in fremdem Dienste verdienen, anwenden wollte. Ein auf die in voll-

ständig unabhängiger gesellschaftlicher Stellung lebenden Personen beschränktes Stimmrecht würde auffallend Wenigen zu Gute kommen. Aber dahin zielende Vorschläge werden ja von keiner Seite gemacht".

— Ein katholischer Lehrerverein. Das Programm Schenk über die Ausführung des Schulartikels der Bundesverfassung läßt die „Frommen im Lande" nicht mehr ruhig schlafen. Die „streitende" Kirche ruft nicht nur alle ihre Mannschaften auf Deck, es sollen auch noch neue, außerordentliche Streitkorps geschaffen werden, um die angeblich gefährdete Religion zu retten. „Gehen wir katholische Lehrer des eagern und weitern Vaterlandes bei den Ameisen in die Lehre!" ruft der „Erziehungsfreund" von Schwyz aus. „Thun wir, was wir sie thun sehen! Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. Also einmal Hand an's Werk gelegt und einen katholischen Lehrerverein gebildet! Um die Gründung eines spezifisch katholischen Lehrervereins anzubahnen, wäre vielleicht von Gutem, vorerst eine Zusammenkunft gleichgesinnter Lehrer der Centra'schweiz, z. B. im Rütli, zu veranstalten. Dort könnte man sich still beraten, gemeinsam das Gemeinsame besprechen und mit Gott es frisch beschließen." — Ob das Rütli just der richtige Boden für die Finsterlinge ist?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 7. Juni.

Dem Herrn Pfarrer Joh. Siegrist in Bözberg wird die von ihm aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der vieljährigen Dienste auf 15. Oktober nächsthin ertheilt.

Die von der Baudirektion vorgelegte Berechnung der gesetzlichen Beiträge der Gemeinden an den Landstraßenunterhalt pro 1881 wird genehmigt und es sollen diese Beiträge zu Handen der Staatskasse eingefordert werden.

— Baden. Das Schwurgericht hat am 7. Juni nach dreitägiger Sitzung Hermann Ruefli, Landwirth, von Schupfart, der Münzfälschung im Sinne der §§ 71 und 27 des St. G. B. schuldig erklärt und zu 3 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und ²/₃ Kosten; den Oswald Freivogel, Zimmermeister von dort, der Gehülfenschaft bei der Münzfälschung nach §§ 71 und 26 schuldig befunden und zu 2 Jahren Zuchthaus achtjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu ¹/₇ Kosten verurtheilt. Der der Gehülfenschaft angeklagte Müller J. B. Schlienger von dort, sowie Landwirth Konrad Ruefli von Schupfart (wegen wissentlicher Verbreitung falscher Münzen) wurden freigesprochen.

— Aarau. Die 1. Nummer der Schützenzeitung im Verlag des Hrn. Sauerländer und unter der Redaktion der Herren J. J. Spühler und Dr. A. Frey, Professor, ist bereits erschienen. Es sind im Ganzen 12 Nummern in Aussicht genommen. Wir glauben, daß sie etwas Rechtes werden wird. Die Titelvignette aber macht uns den Eindruck von: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten." Sie ist übrigens nicht die Hauptsache, die Redaktion bürgt für einen gediegenen Text.

— Der aarg. Lehrerpensionsverein, gegründet im Jahr 1825, hat jetzt ein Kapitalvermögen von rund 115,000 Fr., was allerdings in Anbetracht eines 57jährigen Bestandes und einer Mitgliederzahl von 800 sehr wenig sagen will. Bis zum Jahr 1874 war der Verein eben ein Stiefkind des Staates und anderswoher floß ihm auch nichts zu. Wir erinnern hier daran, wie der Staat Solothurn die Rotsstiftung bei Anlaß der letzten Klösteraufhebung mit über 80,000 Fr. fondirte, wie die glarnerische Lehrerpensionskasse hin und wieder mit Vergabungen reichlich bedacht wird. Die aarg. Lehrerwittwen- und Waisenkasse ist dem Publikum im Allgemeinen eine unbekannte Größe. Vergabungen hat sie noch sehr wenige, von außerhalb ihres Mitgliederkreises sozusagen noch keine erhalten.

So kommt es denn, daß das Kapitalvermögen nur sehr langsam anwächst. Die Beiträge der zahlungspflichtigen Mitglieder und die Kapitalzinse kommen eben ganz zur Vertheilung an die Pensionsgenössigen und kapitalisirt werden nur die unbedeutenden Eintrittsgelder, Fraueneinkaufsgelder und ²/₅ des Staatsbeitrages.

Es ist übrigens ein Unsinn, daß die Pensionsberechtigung schon mit dem 55. Altersjahre beginnen soll, da einer noch rüstig ist, in Amt und Verdienst steht. Man will das abändern und hoffentlich hat die Mehrheit der diesjährigen Generalversammlung so viel Verstand, einer Hinausschiebung der Pensionirung in's 60ste Jahr zuzustimmen. Eine jährliche Pension beträgt durchschnittlich etwa 75 Franken.

— Aarau. Tabakkurs. (Korresp.) Vom schönsten Wette begünstigt, fand der 1. Theil des Tabakbaukurses Samstag den 3. Juni auf dem Gute des Herrn Theodor Herzog in Aarau statt. Die Kurstheilnehmer, etwa 15 Mann an Zahl, hatten sich Vormittags punkt 10 Uhr in der Wirthschaft von Hrn. Fischer-Eglinger, unweit des Herzog'schen Hofes eingefunden, um vorerst durch den Kursleiter, Lehrer Zimmermann in Billigen, den theoretischen Theil zu bestehen. Der Herr Präsident der Tabakbaugenossenschaft, Hr. Eschmann- v. Mehrhart in Gnadenthal, eröffnete den Kurs, indem er auf die Wichtigkeit des Tabakbaues für den Kanton Aargau aufmerksam machte. Vom Kursleiter wurde speziell betont, daß namentlich in Jahren, wo die Aussichten im Rebberg keine günstigen sind, dem Tabakbau ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden dürfte, weil durch denselben der Rebmann einen Ersatz für das ausbleibende Weingeld erhalte.

An der Hand des Büchleins wurden nun die verschiedenen Abschnitte behandelt, die auf den 1. Theil des Kurses Bezug hatten, nämlich: Tabaksarten — Samen und Saat — Vorschulen der Pflänzlinge — Zubereiten des Feldes, Setzen der Pflänzlinge, Behacken und Behäufeln.

Das Wetter war zum Setzen nur zu schön, daher wurde unter Anwendung von Wasser diese Arbeit ausgeführt. Da Herr Eschmann in Gnadenthal dieses Jahr keine Tabakpflänze zum Verkauf gezogen hatte, so konnte der Kursleiter der Nachfrage von Seite der Theilnehmer entsprechen und könnte es gegenwärtig noch mehr, da ihm von einer andern Seite seither noch zur Verfügung gestellt worden sind.

Es ist noch zu erwähnen, daß außer den Vorstandsmitgliedern der aarg. Tabakbaugesellschaft, auch der Präsident des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau, Herr Professor Mühlberg in Aarau, den Kurs durch seine Anwesenheit beehrte.

Nach Schluß des Kurses vereinigte man sich noch zu einem Glase Bier, allwo auch die einheimischen Cigarren (Gnadenthaler) probirt wurden.

— Aarau. Am Donnerstag versammelte sich hier das Kapitel der aargauischen reformirten Geistlichkeit. Herr Pfarrer Heiz in Othmarsingen referirte über „die Stellung der Geistlichen der Landeskirche zur Separation." Der Referent stellte folgende Thesen auf:

1) In unserer Kirche sehen wir zwar nicht das Ideal, aber die tauglichste der bestehenden Anstalten zur Verbreitung des Reiches Gottes, sowohl in der Gewähr, die sie bietet, für die reine Auffassung des Evangeliums, als auch für die Vermittlung desselben mit der weltlichen Wissenschaft.
2) Die Separation ist zu bekämpfen, weil sie nicht nur unserer Kirche, sondern der Zukunft des Christenthums überhaupt gefährlich ist.
3) Das wirksamste Entgegenwirken ist das Vorbauen bei den noch Angehörenden; der Erfolg der Arbeit an schon Uebergetretenen ist sehr fraglich.
4) Hauptsache der prophylaktischen Thätigkeit ist, daß man die Unterschiede zwischen Kirche und Sekte im Einzelnen, wie genau erkennt, so auch lehrt.
5) Neben den geistigen Mitteln dürfen auch alle zu Gebote stehenden rechtlichen gebraucht werden, sofern sie nicht fleischlich sind.
6) Die starke Seite der Sekten, eingehende Seelsorge und aufopfernde Liebesthätigkeit, darf nicht unsere schwache bleiben oder werden.
7) Wir müssen von unsern Gegnern lernen, aus den Gemeindegliedern Truppen von Gehülfen zu erziehen; neben dieser Mitarbeit ist auch das Mittel der Presse zu benutzen, um das Bewußtsein der Zugehörigkeit zu unserer reformirten Kirche wach zu halten.

In Sachen der Religion ist nicht gut behaupten, daß andere schlechter situirt sind, als wir die Behauptenden. Wir meinen, der alte Fritz habe am meisten Recht gehabt, weil er Jeden nach seiner Façon selig werden lassen wollte. Die Ansicht, es solle die Presse dazu benutzt werden, die vermeintlich verirrten Schäflein wieder in die alleinseligmachende Hürde der weiland Staatskirche zu treiben, scheint uns eine etwas kühne zu sein. Etwas weniger nach Unfehlbarkeit riechende Meinungen dürfen entschieden nur anzurathen sein. (vide These 1). Wir wissen ein Mittel, welches den Herren Geistlichen die Kirche füllen hilft und das heißt: Frische, lebendige, an das jetzige Leben anknüpfende Predigtvorträge und dann einen religiösen Jugendunterricht, der sich mit den Ergebnissen der Wissenschaft und den Anforderungen einer rationellen Pädagogik vereinbaren läßt. Es freut uns übrigens, zu bemerken, daß man etwas weniger Bequemlichkeit und eine Einkehr in's eigene Haus doch will; nicht daß man sagen kann: Sie sehen den Splitter im Auge des Bruders, aber den Balken im eigenen Auge nicht!

— Teufenthal. Herr Maschinen-Ingenieur G. Kieble wird morgen Sonntag Nachmittag in der Herberge Teufenthal einen Vortrag halten über die Erscheinung der Kometen. Wir machen unsere Leser und Leserinnen auf dieses intressante und lehrreiche Thema besonders aufmerksam.

— Lenzburg. Die Nationalbahnangelegenheit kommt nochmals an die Einwohnergemeinde. Sollte diese abermals verwerfen, so wird der Regierungsrath die Staatsadministration über die Gemeinde Lenzburg verfügen, was ihr jedenfalls auch nicht besonders gefallen würde.

— Lenzburg. Als Bezirksrichter wurde Herr Großrath Holliger mit 1555 Stimmen gewählt; Herr Notar Meier erhielt 1127 Stimmen. Endlich haben sie einen.

— Thalheim. Hier soll es, wie man uns berichtet, in den Reben besonders schön stehen. Die Frostschäden seien so ziemlich ausgemerzt. Die zahlreichen Trauben schicken sich zum Blühen an und haben sie während der Blüthezeit gut Wetter, so stünden die Aussichten auf einen gesegneten Herbst sehr günstig. So einen 65ger möchten wir den Weinbauern wohl gönnen und uns selbstverständlich auch.

Kantone.

Bern. Die Regierung ist vom Großen Rathe in corpore bestätigt worden, also auch der bedrohte v. Steiger. Dazu wurden noch als neue neue Mitglieder gewählt Oberförster Schluep in Biel und Oberrichter Egli in Bern.

— Bei Wangen lebte ein 79jähriger Mann, der 21 Kinder hat, von denen das jüngste ein halbes Jahr alt ist.

— Der Gemeindekassier von Cortebeux, welchem letzthin 2100 Fr. gestohlen worden waren, fand kürzlich 800 Fr. vor seinem Fenster und zwar in Banknoten, die der Dieb offenbar zurückgegeben, weil er sich vor Entdeckung fürchtete, da der Kassier bekannt gemacht hatte, er habe die Nummern derselben notirt.

Genf. In einem Geschäftshause wurde kürzlich die Kasse gestohlen. Es gelang, die Diebe in einem Ehepaar zu ermitteln, bei dem man auch die ganze Summe, 8750 Fr., in einem Küchenschrank versteckt fand.

Graubünden. Adler. Letzter Tage fand auf dem Gebiete der Gemeinde Jenins ein erbitterter Kampf zwischen zwei Adlern statt, die sich um ein junges Lamm stritten.

Der stärkere verbiß sich so stark in den Unterliegenden, der auf dem zerrissenen Lamm saß, daß er nur mit größter Gewalt getrennt werden konnte.

Ein Jeninser Bürger hatte, um dem Kampf ein Ende zu machen, noch Zeit genug, einen Stock zu hauen, um den beiden Kämpfern ein Ende zu machen.

Diese Woche wurde in Brigels auch ein gewaltiger Adler geschossen und ein kleinerer, junger erlegt.

Die beiden erschlagenen Steinadler wurden an Hrn. Girtanner in St. Gallen verkauft.

Solothurn. Der erzultramontane „Anzeiger" berichtet in doppelter Fettschrift: Starrkirch. An Pfingsten Nachmittag hat der hiesige weiland fromme Pfarrer Eschwind mit seiner ganzen Familie „gebeuet" und den ganzen Ertrag seiner Hofstatt eingeheimst!" Darauf gehört jene Antwort eines Aargauer Bauers, welcher dem Pfäfflein, das auch wegen Heuens an einem Festtage ihn zitirt hatteund ihm die Leviten las: „Säget, Herr Pfarrer, stellet ech vor, d'ihrsiged e Chueh, würdet ehr denn lieber verregnetes Heu früsse as so schön dustiges?"

— Olten. Auf dem letzten Junimarkt wurden aufgeführt 68 Pferde, 42 Ochsen, 256 Kühe, 112 Rinder, zusammen 478 Stück Großvieh und ferner 506 Stück Kleinvieh, meist Schweine. Letztere standen im Preise etwas niedriger, als auf den letzten Märkten. Auf dem wenig zahlreich besetzten Viehmarkte war die Nachfrage nach guter Waare groß, der Handel lebhaft, Preise im Steigen, fette und gereiste Waare galten schöne Preise.

Thurgau. Am schweizerischen Lehrertag, welcher in Frauenfeld am 24., 25. und 26. September abgehalten wird, werden über das Thema der Hauptversammlung: „Sind nach den bisherigen Erfahrungen die Bestimmungen der Militärorganisation über die Militärpflicht der Lehrer durchführbar oder sind allfällige Abänderungen wünschenswerth? Wenn ja, welche?" die Herren Professor Fenner in Frauenfeld und Oberstlieutenant Walther in Bern referiren; Referent über das Thema der Primarlehrerversammlung: „Was kann die Volksschule zur Lösung der sozialen Frage beitragen?" ist Herr Seminardirektor Rebsamen und über das Thema für die Versammlung der Mittelschullehrer: „Wie kann der Unterricht an Mittelschulen konzentrirt werden? Hr. Schwarz, Lehrer an der Mädchenschule in Basel. Mit dem Lehrertage soll laut „Berner Intelligenzblatt" zugleich eine Ausstellung der Arbeiten der letztjährigen Rekruten verbunden werden.

Waadt. Auf der Bahnstrecke zwischen Nyon und Celigni stürzte letzten Sonntag ein Kontroleur — man weiß nicht wie — aus dem Wagen. Der Zug gieng über ihn hinweg und mit zerschmettertem Schädel und schrecklich verstümmelt blieb er sofort todt.

— Am 4. Juni Nachmittags schlug der Blitz in's Lausanner Rathhaus, glücklicherweise ohne zu zünden. Einige in der Nähe vorübergehende Personen wurden zu Boden geschleudert.

Wallis. Im Großen Rathe wurde der Staatsrath angefragt, welche Haltung er gegenüber der drohenden eidgenössischen Centralisation auf dem Gebiete des Schulwesens einzunehmen gedenke. Der Sprecher des Staatsrathes versicherte, die Behörde werde Alles thun, um dieses „Verderben" abzuwenden.

Zürich. Am letzten gewitterreichen Sonntag machte Herr Gsell von Brüttisellen mit Gattin und Söhnchen seinem Bruder Herrn Lehrer Gsell in Enge einen Besuch und wollte mit dem 5 Uhr Zuge wieder zurückkehren. Kaum aber hatte sich diese Familie einige hundert Schritte von der Station Dietikon entfernt, so traf sie ein Blitzschlag. Der Vater war in wenigen Minuten eine Leiche, die Mutter hatte sich ziemlich bald wieder erholt, das Söhnchen dagegen liegt noch darnieder.

Ausland.

Deutschland. Der preußische Lieutenant Röder ist mit seinem Burschen auf zwei preußischen Pferden in 53 Tagen von Straßburg nach Granada in Süd-Spanien (2100 Kilometer) geritten.

England. Die Polizei will „ganz sicher" ermittelt haben, daß die fenischen Geheimbünde mit den russischen Nihilisten im Verkehr stehen. Wahrscheinlich hört sie auch das Gras wachsen, nur die Mörder von Cavendish und Burke findet sie nicht.

Frankreich. In einer zu Saint-Quentin gehaltenen Rede sagte der Finanzminister, die Aussicht auf eine vorzügliche Ernte wird uns von der Nothwendigkeit entbinden, beträchtliche Kapitalien in's Ausland zu senden, sie wird den Geldmarkt erleichtern und für das Jahr 1883 eine Herabsetzung des Zinsfußes gestatten. Dann wird man sehen, welche Maßregeln bezüglich unserer öffentlichen Schuld möglich sein werden.

Italien. Aus Rom wird der „National-Zeitung" gemeldet, daß Nuntius Czacki wegen Intimität mit Gambetta vom Vatikan aus Paris abberufen wurde, und daß Czacki jetzt ein abgethaner Mann sei.

— Doktor Pini, Sekretär der Mailänder Leichenverbrennungsgesellschaft ist am 5. Juni nach Caprera abgereist, um die Verbrennung der Leiche Garibaldi's nach dem System Gorini vorzunehmen. Der Herzog von Genua, General Caravа, Oberst Morozzo, Zeremonienminister Tolomei und Dalla Stufa vertraten den König bei den Leichenfeierlichkeiten.

— Palermo beschloß für sich, ein Monument (Reiterstatue) für Garibaldi zu errichten.

— Eine Anzahl Studenten zerstörte die Druckerei des klerikalen Witzblattes „Cassandrio", weil dasselbe den todten Garibaldi verspottet hatte.

Der Unterrichtsminister schloß die Universität von Rom, bis die Studenten ermittelt sind, welche die Druckerei zerstörten.

Oesterreich. Das angeblich von den Juden ermorderte Christenmädchen, Esther Solymossy aus Tisza Esflar, wurde nun doch, und zwar in Boglar gefund und wohl aufgefunden. Es war mit einem Bilderhändler durchgegangen.

Oesterreich-Ungarn. Pest. Im Unterhause beantragte Helfy, dem Beileid über den großen Verlust, welchen Italien und die Menschheit durch den Tod Garibaldi's erlitten, protokollarisch Ausdruck zu geben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Rußland. Der gesellschaftliche Verkehr zwischen Russen und Deutschen ist derart geworden, daß sich ein Ausbruch offener Feindseligkeit gegen die zahlreichen Deutschen in nächster Zeit erwarten läßt. Es herrscht eine wahrhaft epidemische Furcht vor den Folgen des weiteren Verkehrs mit den Deutschen, und Jeder beeilt sich, deutsche Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Gutsverwalter ꝛc. zu entlassen, um nicht selbst von Seinesgleichen gemieden zu werden. Der Abscheu vor den Deutschen wird so demonstrativ zur Schau getragen, da es kaum noch ein anderes Mittel gibt, seine Vaterlandsliebe zu beweisen. Während dessen ziehen Hunderte von brodlosen Deutschen von Ort zu Ort der Grenze zu oder nach den nächsten teutschen Kolonien, wodurch nach und nach ebenfalls eine panische Furcht vor Massenangriffen des russischen Pöbels erzeugt wird.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Juni 1882.

Geldstags-Rückzüge. Juden. Markwalder, Heinrich, von Mürenlos. — Spörri, Roman, Wagnergespeels auf Stalden, Gde. Unterstgasenthal. **Brugg.** Wernli, Samuel, Martins in der Rischein zu Thalheim. — Rüst, Rudolf, Jakobs, Appeters in Schinznach. **Kulm.** Bruder, Jakob, Gefangenwart in Unterkulm. — Hauri, Jakob, Maurers, Zimmermann im Unterdorf zu Reinach. — Wittwe Haller, Verena geb. Haller, Jakobs Kaminfegers in Eichen zu Reinach; unrichtig, seine solche. **Lenzburg.** Gehrig, Johannes, Rebmann, und Gehrig, Emil, Taglöhner, von und in Ammerswyl. — Hollenstein, Johannes, Mechaniker in Lenzburg. **Rheinfelden.** Bühler, Jakob, Siebmachers in Rheinfelden.

Rehabilitationen. Juden. Rehner, Urban, Schreiner in Ennetbaden. **Brugg.** Keller, Louise geb. Meier, Ehefrau des vergeldst. Martin Keller, Bäcker, von Oberwyl. **Kulm.** Rohr, Johannes, Maurer in Hausen. **Zofingen.** Zimmler, Salome geb. Wonlich, Johanns, Krachs Ehefrau von Grengelbach.

Vermögensabfolgungsbegehren. Zurzach. Schifferle, Joseph, Bernhards von Döttingen, in Nordamerika. Einwendungen 28. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 27. Mai bis 3. Juni 1882.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Jakob Häuptli, Förder, von Biberstein, in Aarau.
Fritz Albert, Söhnlein des Jos. Anton Kiner, Kondukteur, von Herznach, in Aarau.
Emilie Marie, Töchterlein des Friedrich Emil Ebert, Berriter, von Gottleuba, (Dresden), in Aarau.
Maria Elisabeth, Töchterlein des Karl Jakob Fisch, Professor, von und in Aarau.

Todesfall.

Victoire Françoise Rottipley geb. Lecomte, Oberst's von und in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Perier d'hauterive, welcher am 27. Mai von Havre abgegangen, ist am 7. Juni, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Amerique" fährt am 17. Juni, „St. Laurent" am 24. Juni und „La France" am 1. Juli von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 8. Juni. Steigen des Barometers an den Westküsten Frankreichs. Neue Baisse in Frankreich. Depressionen über dem Golf von Genua. Vorherrschend veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Möbel-Steigerung.

Eine infolge verwalteten Prozesses im **Lagerhaus Aarau** deponirte Partie **neuer Möbel-Waaren** wird nächsten **Montag den 12. Juni,** Vormittags von 10 Uhr an, im obenerwähnten Lagerhause öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich: **Jongfessel, Polstersessel, 2 Canapée, 1 Schlafdivan, 1 Waschtisch, 2 Arbeitstische, 1 Chiffonière, 4 Bettstatten, 3 Federn- und 1 Obermatratze, 1 runder Tisch, 1 Dezimalwaage** u. A. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar in **Aarau.**

1347]

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die **Bedienung der Festkanone** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes** wird — mit Bewilligung der h. Regierung — **aargauischen Artilleristen (1 Wachtmeister und 2 Mann)** übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezügliche Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis **Mitte d. Mts.** dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

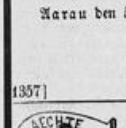
Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**

a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. „ **Soldat** . . . . . „ **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

1357]



Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lengnau.**
Herr **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.**
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

[852

Die berühmten Meissner Porzellan-Chamotte-Oefen,

im Preise von **100** bis **5000 Fr.** sind zu besehen durch das **bautechnische Comptoir, Tonhallestraße 4** in **Zürich.** Daselbst auch **alle anderen Bauartikel** zu Fabrikpreisen und mit Garantie. ☛ Die **neuesten Nummern Oefen** und **Tapeten** sind ausgestellt. (H 2312 Z) [1319

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse, 1 St. u. Rigi-Km.

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet mit 14. Mai). Badearzt Dr. Karl Real. Pensionspreise mit Zimmer 4½, 5 — 5½ Fr. 12 Bäder 5 Fr. Prospekte und Analyse gratis und franko. Durch die Gotthardstraße ist Seewen nunmehr der großen Verkehrsader näher gerückt und von allen Seiten billig und bequem zu erreichen, welch' letzteres namentlich auch älteren Leuten, welche die hiesigen Bäder gebrauchen wollen, angenehm sein wird. Die Bedeutung Seewen's als Kurort alten Rufes wird durch das neue Verkehrsmittel zur vollen Geltung gelangen, und erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete, sein gut eingerichtetes Etablissement Kurbedürftigen sowohl, als den Herren Aerzten bestens zu empfehlen.

1147] (M 1254 Z) **M. Fuchs-Kürze.**

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für den Wachtdienst.

Mit Bewilligung der h. Regierung wird der **Wachtdienst** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes aargauischen Infanteristen (Auszug)** übertragen.

Das unterzeichnete Comité ladet nun diejenigen Militärs **(1 Wachtmeister, 2 Corporale** und **30 Mann),** welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, ein, ihre bezüglichen Offerten bis **Mitte d. Mts.** schriftlich, mit Bezeichnung der Bat.- und Comp.-Nummer dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**

a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. „ **Corporal** . . . . „ **2. 50.;**
c. „ **Soldat** . . . . . „ **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

1358]

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Für Auswanderer

empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise

Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.

Auch da, wo dieser vorzügliche **Gesundheitsliqueur** die Seekrankheit nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** etc.

Zürich. [1356] Interlaken.

Heugras-Steigerung.

Montag den 12. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird das **Heugras** ab circa 9 Jucharten in der „Büstmatt" zu Schloßrued öffentlich versteigert.

Sammlung: Pintenwirthschaft des Unterzeichneten.

Schloßrued den 5. Juni 1882.

1332] **Sl. Klaus-Klaus.**

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Nächsten Dienstag den 13. Juni, Nachmittags 5 Uhr, wird im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden, das **Heugras** ab circa 72 Aren (2 Juch.) Mattland zur Verlassenschaft des Dan. Kiburz-Gugelmann, Daniels von Oberentfelden, gehörend, gerichtlich versteigert.

Aarau den 9. Juni 1882

Der Gerichtspräsident:

1376] **Schoder.**

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Am Mittwoch den 14. Juni, Nachmittags 1 Uhr, wird in den Geldstagen über Fridrich Leutwyler auf Waltersholz und Jakob Leutwyler, im Matt zu Schmiedrued, das **Heugras** ab folgenden Grundstücken versteigert:

circa 54 Aren „Baumgarten",
„ 72 „ „Gütschbaumgarten",
„ 45 „ „Bodenacker",
„ 45 „ „unterer Hinteracker",
„ 72 „ „Rinderst u. Aegerten",
„ 18 „ „Holzplätz",
„ 54 „ „Krachen",
„ 36 „ „Hubelweid",
„ 36 „ „Baumgarten".

Sammlung auf „Waltersholz" beim Hause des Friedr. Leutwyler.

Kulm den 6. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

1375] Merz, Kanzlist.

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Huber, Maurer, von Oberkulm, wird am Montag den 12. Juni nächstbin, Nachmittags 4 Uhr, das **Heugras** ab circa 1 Hektare und 30 Aren Baumgarten- und Ackerland öffentlich gegen Baar versteigert.

Sammlung beim Hause des Geldstagers.

Kulm den 8. Juni 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:

1374] Spirgi, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Joh. Morgenthaler, Vater, Bärenwirth in Reitnau, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die Liegenschaften, bestehend in dem **Gasthaus zum „Bären",** mit ehehaftem Tavernenrecht, einer dabei stehenden **Scheune** mit **Metzgerei** und circa 1 Hektar 53 Aren (4¼ Jucharten) **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** Donnerstag den 15. Juni nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, in der geldstäglichen Wirthschaft.
2) Die **Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar,** Freitag den 16. Juni, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstäglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 31. Mai 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:

1352] Bachmann.

Angebote auf Eichenstämme.

Aus den Laubholzschlägen pro 1882 der Gemeindewaldungen Ammerswyl (Aargau) sind **19 Stück Eichenstämme** mit einem Gesammtinhalt von 32,77 Festmeter zu verkaufen.

Angebote per Festmeter berechnend, sind schriftlich bis zum 18. d. Mts. an Unterzeichneten einzusenden.

Um allfällige Besichtigung der Stämme wende man sich an den Gemeindeförster oder Bannwarten, welche über nähere Bedingungen Auskunft ertheilen werden.

Ammerswyl den 5. Juni 1882.

Der Gemeindeförster
A. Mehrig.

1353]

Junge Brieftauben,

Abkömmlinge von solchen die in 3½ **Stunden von Genf zurückkehrten,** verkauft Friedrich Eich

1264] in Lenzburg.

Recht amerikanische

Stahlgabeln

mit 4 Zinken und langer Schienenzwinge, sind in großer Auswahl, per Stück zu 2 Fr. vorräthig bei

1368] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Gute gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis per Liter zu 35 Cts. und bei Abnahme größerer Quantums und gegen Baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von **Arnold Kyburz**
in **Oberentfelden.**

1156]

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**
zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu **4 ¼** % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 9. Juni 1882.

1228] Die Direktion.

Erholungsstation für Kinder

750 M. ü. M. am Aegerisee. 750 M. ü. M.

Speziell für scrophulöse, rhachitische schwächliche Kinder jeden Alters.

(O F 8090) Besitzer: **Hürlimann,** Arzt. [1261

Für die **Festwirthschaft** des **eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes 1882** in **Aarau** werden im **Serviren gewandte Töchter,** sowie einige **tüchtige Sektions-Chefs** gesucht.

Anmeldungen bis **Samstag den 17. d. Mts.**

Der Festwirth:

1350] **R. Mathys** zur **„Krone"** in **Aarau.**

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Hotel & Pension zum „Engel" & „Kreuz".

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. — Reine, heilungswirkende Alpenluft, insbesondere erwiesen bei Brustleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Blutarmuth, Hypochondrie und Hysterie ꝛc. ꝛc. — Ausgezeichnetes Quellwasser für Trinkkur. — Bäder und Douchen. — Milchkuren. — Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. — Nadelholzwaldungen. — Aborngruppen ꝛc. — Pensionspreis je nach Zimmerwahl 4 bis 7 Fr. — Prospektus gratis.

Ergebenst empfiehlt sich **J. v. Jenner-Meisel,**
1373] (M. 1680. Z.) Eigenthümer.

Auswanderer

können bei der

General-Agentur Wirth-Herzog in Aarau,

und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg** in **Basel, jeden Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel** mit französischen **Postdampfern** über **Hâvre** nach **New-York** zu **Fr. 155.** per Person Verträge abschließen. [1328

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elba, Vino di Baceo, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Durch günstige Vereinbarung bin ich im Falle,

Auswanderer zu Fr. 153.

mit den ersten französischen Postdampfern über **Hâvre** direkt nach **New-York** zu expediren.

Viele Zufriedenheitszeugnisse von Auszewanderten können bei mir eingesehen werden.

Wüthrich-Lüdi in **Aarau,**
Vertreter der General-Agentur
Otto Stoer in **Basel.**

1359]

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6 50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Eisenbahnstation Malters.

Farnbühl.

bei Luzern, Schweiz.

Bad und Luftkurort.

Komfortabel eingerichtet.

Telegraph im Hause.

Geschützte romantische Gebirgsgegend mit Waldspaziergängen. — Prachtvolle Aussicht. — Bewährte, eisenhaltige Natronquelle. — Neueste Einrichtung für Mineral-, Sool- und verschiedene andere Bäder mit Douchen. — Milch- und Molkenkuren. — Billard. — Telegraph. — Kurarzt. — Billige Preise.

Eigenthümer: Fürsprech **Felder-Zemp.**

(H 1830 Q) Prospekte zur Einsicht. [1086

Kleider-Bazar.

Aarau — vordere Vorstadt — Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill**, **Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen**,
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffproben gratis.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal.

Zinsfuß für Spareinlagen 4¼ %. Beträge bis auf Fr. 200. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Zinsfuß für Obligationen 4½ %. Kündigung 6 Monate.
Depositen 4 %.
Darlehen auf Grundpfand oder Bürgschaft 5 %.
Conto Corrent Debitoren 5 %. Creditoren 4 %. Provision ½ bis ⅔ % je nach Umsatz.
Wechsel auf das In- und Ausland werden billigst einkassirt und bei Convenienz diskontirt.

Schöftland den 8. Juni 1882.

1365] ***Die Verwaltung.***

Schützen-Gesellschaft Schöftland.

Den **Militärschießpflichtigen** der **Section Schöftland** bieten wir nächsten **Sonntag** den **11. Juni** Gelegenheit, ihre 30 obligatorischen Schüsse abzugeben.

Sammlung Vormittags 6 Uhr beim Schulhause. Dienst- und Schießbüchlein sind mitzubringen.

1366] ***Der Vorstand.***

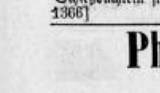
Photogr. artist. Anstalt
von
Arthur Synnberg,

Luzern. **Aarau.**

Einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit heute das ***photographische Atelier*** des Herrn **J. Bolliger, Casinostraße,** als **Filiale** übernommen habe, und empfehle mich bestens für alle in's Photographiefach schlagenden Arbeiten. Portrait-Aufnahmen bis Lebensgröße; Moment-Aufnahmen für Kinder; Gruppen; Reproduktionen; Vergrößerungen und Aufnahmen nach der Natur. Das Atelier ist täglich geöffnet.

Achtungsvollst

1053] **Arthur Synnberg,** kgl. bayr. Hof-Photogr.



Nach Nord-Amerika

befördere ich **jeden Mittwoch** und **Sonntag** größere Gesellschaften mit **vorzüglichen Cunard-Postdampfern. Billigste Preise, gewissenhafte Beförderung.** Mein ältester Sohn ist bei jeder Einschiffung in **Hâvre** persönlich anwesend.

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße, ***Basel,***
oder der Agent:
1296] (H 2309 Q) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Carrirte
Vigogne-Stoffe
für **Kinderkleider** sind in neuem Sortimente in schönen Dessins angekommen bei
1379] Herm. Lüthy in Schöftland

Schwere
Manns-Blousen
per Stück zu Fr. 2. 60. bis Fr. 3., je nach Größe, empfiehlt
1380] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Merinos,
ganzwollen, ⅘ breit, in schönem, regelmäßigem Gewebe, zu 95 Cts. per Elle, ***Merinos,*** ¼ breit, ganzwollen, von Fr. 1. 40. bis Fr. 3. per Elle, ist in großer Auswahl vorräthig bei
1371] Herm. Lüthy in Schöftland.

Fettwaaren.

Schweinefett,	per ½ Kilo Fr.	—.80
Alpenbutter, gesott.,	„ „ „ „	—.70
Rippi-Speck,	„ „ „ „	1.—
Seiten-Speck,	„ „ „ „	1.10
Nußöhl, per Liter	„	1.80

empfiehlt
917] Müller, Krämer in Herznach.

Reelle
Landweine
zu 35 und 40 Cts. per Liter, Hefkoliterweise billiger empfiehlt
1314] Erter-Waltu in Möliken.

Zündhölzer,
an jeder Reibfläche anzündbar, zu 5 Cts. per große runde Schachtel, empfiehlt
1370] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein **Leiterwagen,** theilweise wie neu, Gefäßbreite 6 Ctm., und eine **Turbine,** 180 Ctm. hoch, wegen Nichtgebrauch billig; bei
1278] Rudolf Wirz, Zimmermann in Schöftland

Binsenhüte
für **Männer, Knaben & Mädchen,** garnirt zu Fr. 1. und 70 Cts., ungarnirt zu 50 Cts empfiehlt
1869] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein schweres
Zugpferd; bei
1311] Zschokke & Comp. in Aarau.

Pferdestrangen
aus feinstem Grenoblehanf, per Paar zu 1 Fr. bis 1 Fr. 10.; **Viehstrangen** aus badischem Rohhanf (Reitwerg), per Paar zu 70 Cts.; **Kuhseile** und **Halftern** aus Reitwerg, per Stück zu 35 Cts.; **starke Hälftige** zu 5, 10 und 20 Cts. per Stück. Dutzendweise 20 % billiger; **Zwickschnüre,** per Pfund zu Fr. 2. 50.; **Reitpeitsche,** auf Bestellung, per Pfund zu 80 Cts.; **Hinterwagenseile,** per Pfund zu 1 Fr. empfiehlt
1342] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kunstmühle Aarau
(Mittlere Mühle) empfiehlt sehr schöne **Backmehle,** per ½ Kilo a 22, 20 und 17 Cts.,
(bei Mehrabnahme billiger),
sowie **Futtermehl, Krüsch** ꝛc. ꝛc.
(in ausgezeichneter Qualität).

Am nämlichen Orte kann auch ein kräftiger **Lehrjunge** unter günstigen Bedingungen eintreten. [1362

Tabak-Setzlinge (Kentuki)
sind zu haben bei
1361] Schenker in Altmatt-Olten.

Caffee
von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offeriren per Nachnahme:

Menado, gelbbraun, ergiebig	Pfd. 1.15
Plant. Ceylon, hochfein, hochfein	„ 1.50
Gelber Preang-Java, großkörnig	„ 1.25
Peri-Ceylon, hochfein, sehr kräftig	„ 1.20
Gelber Java, vorzüglich im Geschm.	„ 1.15
Afr.-Peri-Bourbon, gut p. Wirthsch.	„ 1.00
Campinas, hochfeine, kräftig	„ 0.85
Santos, grün, kräftig	„ 0.80
Rio, grün, recht schöne Schwere	„ 0.70

per Nachnahme 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur egal. Kaff.
HAMBURG, A. K. REICKE & Co.

(H 10803) [1056]

Beiges,
ganz wollene, 110 Cm. breit, per Elle zu 1 Fr.; ***Beiges,*** halbwollene, 55 Cm. breit, per Elle zu 35 Cts.; ***Ecossais*** in den neuesten Destins, per Elle zu 30 bis 50 Cts.; carrirte ***Lüstre*** für **Mädchenkleider,** per Elle zu 40 Cts.; glatte und brochirte ***Lüstre*** in großem Assortiment zu 40 bis 70 Cts. per Elle sind vorräthig bei
1337] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ich offerire **vorzügliches**
Wagenfett,
in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
„ „ 6 „ „ „ 55
Rudolf Suter, Sohn
1360] in Kölliken.

Eine Parthie Strohhüte
zu herabgesetzten Preisen
empfiehlt bestens. Auch werden **Hüte billig umgeändert** und garnirt.
J. Zinsmeister-Estermann, Modistin,
Reihengasse Nr. 3. zum „Schlüssel"
1262] in Aarau.

Geschmiedete
Gabelzinken,
per Stück zu 25 Cts., per Dutzend zu 20 Cts. empfiehlt
1341] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kaffee aus Hamburg
versendet in Postkistchen von 4½ Kilo netto franco gegen Nachnahme in garantirt dichter Waare:

Menado, ächt grün, ff.	per Kilo Frcs.	3.50
„ „ „ hell, feine	„	2.75
Java, gelb, ff.	„	2.50
„ „ hell, feine	„	2.25
Guatemala, ff.	„	2.00
Ceylon, Plant. ff.	„	1.75
Maracaibo	„	1.50
Portorico	„	1.25
St. Catharinen	„	1.00
Santos, ff.	„	0.90

Muster von ca. 60 Gr. pr. Nr. 10 cts. frkirt.
W. Nassemann, Hamburg.

(H 01259) [699]

Bei Anlaß des Inventars wird eine Parthie ganzwollener
Buckskings und glatte Tücher,
zu ⅔ des bisherigen Preises ausverkauft bei
1338] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Zigeler gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Ganzwollener feiner
Lasting,
per Elle zu Fr. 1. 50., geblumt zu Fr. 1. 60., halbwollener **Lasting** zu 1 Fr., ganzwollener **Rupel (Tüfelstart),** per Elle zu 1 Fr., halbwollener **Rupel** zu 60 Cts. empfiehlt
1343] Herm. Lüthy in Schöftland.

Heugras-Steigerung.
Der Unterzeichnete läßt künftigen Montag den 12. Juni das **Heugras** ab verschiedenen Parzellen (circa 150 Rtmr.) öffentlich versteigern. Zahlbar auf Mitte Oktober.

Friedrich Senn,
1381] auf Fuchsbühl zu Densbüren.

Soda,
per Pfund zu 7 Cts.; **Kernseife** zu 28 Cts. per Stück zu 30 Loth vorgewogen; **Amlung,** feinste Qualität, per Pfund zu 30 Cts.; **Feigen,** stets in frischer Waare und guter Qualität, per Pfund zu 30 Cts., bei Partien zu 27 Cts. empfiehlt
1340] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.
Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer** hinter Vorstadt,
881] in Aarau.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Garngebleichte
Baumwollentücher
in schwerer schöner Qualität, ¾ breit, zu 32 Cts. per Elle, 5/4 breit, zu 35 Cts. per Elle, empfiehlt
1339] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei junge, sehr gute **Ziegen;** bei Jak. Liendard, Buchbinder in Holziken. [1367

Zu vermiethen in Aarau:
Um billigen Zins ein geräumiger
möblirter Laden
mit Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, mit oder ohne Wohnung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1251

Tüchtige Maurer
auf Hochbau werden gesucht
von
Zurlinden & Comp.
1378] in **Aarau.**

In der französischen Schweiz ist ein **junger, kräftiger Mann,** als **Bäckerlehrling** verlangt. Leichtigkeit um die französische Sprache zu lernen.

Sich zu wenden unter Chiffre H. 1477 J. an Herren Haasenstein und Vogler in St. Immer. [1344

Stelle-Ausschreibung.
Zur freien Bewerbung wird hiermit die **Stelle eines Adjunkten des Kantonsingenieurs** ausgeschrieben.

Bezügliche Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang, resp. bisherige Berufsthätigkeit, sind bis zum 20. lfd. Mts. der Tit. Baudirektion einzusenden.

Aarau den 7. Juni 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1363] Doser.

Sonntag den 11. Juni 1882,
Nachmittags 2 Uhr,
in der „Herberge" Teufenthal
öffentlicher Vortrag über
Kometen-Erscheinung,
gehalten von Hrn. Ingenieur **Kiehle.**
Eintritt frei. [1372

Heiraths-Antrag.
Ein älterer, wohlbemittelter Mann, Wittwer, d. Z. ohne Kinder, Beamteter und Landwirth, sucht behufs Verehelichung, Bekanntschaft mit einer bestandenen Jungfrau oder Wittwe von ehrbarem Charakter, mit Vermögen. Jedoch wird mehr auf friedlichen Charakter als auf Vermögen gesehen. Humane Behandlung wird zugesichert. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Anzumelden bei der Expedition dieses Blattes unter Bezeichnung S. W. [1254

Hühneraugen,
Hornhaut, Hautschwielen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20 in der **Fueter'schen Apotheke zu „Nidleuten", Bern.** (O H 4182) [1224

Aufforderung.
Zur **Bezahlung der schuldigen Abonnementsgebühren** pro 1881 werden diemit aufgefordert:
Samuel Häfliger im **Bahnhof Olten.**
Samuel Rupp in **Gränichen.**
Andreas Bodmer in **Oberkulmsbach.**
Kaspar Widmer auf dem **Tannhubel** in **Hausen.**
(Fortsetzung folgt).

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer, Aargauer, mit gutem Beruf, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht sich wieder mit einer braven treuen Person im Alter von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen.

Etwas Vermögen, circa 2000 Fr., wäre erwünscht.

Auf verlangen wird Reflektirenden die Photographie zugesandt.

Die Adresse ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1260

Größte Verschwiegenheit ist zugesichert.

Trunksucht
ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden ꝛc. ꝛc." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M 6600 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!
Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln, unter Garantie vollständiger Hülfe persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten und Tagen:
Samstag den **17. Juni** im **„Schweizerhof"** in **Olten, Sonntag** den **18. Juni** in der **„Krone"** in **Solothurn.**

Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.
1364] **Krüsi-Altherr** in **Gais** (Appenzell).

Büren, 5. Januar 1876.
Wir haben im November von Ihrer wundervollen Salbe für böse Beine erhalten, welches das schlimmste Bein von geheilt hat. Mein Schwager wünscht nun zur Vorsorge noch einen Topf dieser Salbe. Ergebenst
Peter von Allmen.

Münzelen bei Bern, 31. Mai 1880.
Da Sie mir vor zwei Jahren für einen gelähmten Finger schnelle Heilung geleistet haben, so senden Sie mir zur Vorsorge einige Stäckchen, da diese Salbe in meiner Haushaltung fehlen sollte.
Ich grüße Sie freundlich
Joh. Wirth, Bäcker.

Suberg, 17. März 1873.
Da ich vernehmen, daß ein Jüngling von Wenzl, welcher zeitenlang an Flechten litt, durch Ihr Heilmittel von seiner Krankheit befreit wurde, so wünsche ich, daß Sie mir da bigst von diesem Heilmittel zusenden möchten.
Grüßt Sie achtungsvoll
Joh. Marti, Sohn, Müller.

Liebewyl, Post Köniz, 16. März 1878.
Nun habe ich die im vorigen Monat zugesandten Flechtenmittel verbraucht und zwar mit Erfolg. Weil aber meine Krankheit sehr ausgebreitet und tief eingewurzelt ist, so ist die andere Hälfte der Kur auch noch nöthig, die Sie mir gefälligst zusenden wollen.
In Erwartung grüßt Sie ergebenst
J. Steiger, Sohn.

Villeriye bei Delsberg, 27. April 1878.
Schon 15 Jahre litt ich an starkem Rückenweh; namentlich im Kreuz und Rücken herum verursachte es sehr großen Schmerz und wurde ich denn durch Ihr Heilmittel vollständig davon befreit. Da es sich nun nach 4 Jahren wieder zu zeigen beginnt, so möchte Sie um baldige Sendung der nöthigen Heilmittel ersuchen.
Hochachtend
Urs Gysiger, Steinhauer.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 3. Juni 1882.

Rückruf ausgekündeten Geldstags.
Flury, Eduard, Heinrichs sel. von Hägendorf, **Geldstags u. Geldstagsliquidation.**
Eingestellt bis und mit 17. Juli 1882. Syfrig, Adolf, Ursen sel. von Wangen. Steigerung 13. Juni. — Schibler, Christian, Viktors sel. von Walterswyl. Steigerung 10. Juni. — Schibler, Rudolf, Viktors sel. von Walterswyl, Schuster in Leimbach. Steigerung 12. Juni. Spielmann, Joseph, Johanns sel. im Schachen zu Obergösgen; bevogtet. — Schwid, Peter Jos., Viktors sel. auf Rickenbach zu Wisen. Steigerungen schon abgehalten.

Getreidebericht.
Romanshorn den 5. Juni 1882.
Am heutigen Markte mäßiger Verkehr. Stimmung für Prima Ungar-Waizen eher etwas fester, für russische Waizen dagegen eine Kleinigkeit matter. Tinouantin scheint endlich auch wieder einige Beachtung zu finden; Futtermais unverändert, sehr fest. Hafer angenehmer, namentlich in besseren Qualitäten.

Prima Ungar-Waizen	Fr.	32.—	bis Fr.	32.50
Mittelqualitäten	„	—.—	„	—.—
Prima Galiz. u. Rumän.	„	30.—	„	31.—
Geringe u. Mittelqualit.	„	24.—	„	28.—
Tinquantin.	„	22.50	„	23.—
Futter-Mais	„	21.—	„	21.50
Braw-Gerste	„	—.—	„	—.—
Hafer	„	20.—	„	21.50
Russische Waizen ab Marseille und Antwerpen	„	28.50	„	31.50
franko Stationen				

Aarau, Mittwoch, **Nro. 47.** 14. Juni 1882.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Erinnerungen an Garibaldi.

Franz Pulszky theilt im „Neuen Pesther Journal" Erinnerungen an Garibaldi mit und schreibt unter Anderem:

„Garibaldi kaufte ein Drittheil der unbewohnten Felseninsel Caprera an der sardinischen Küste, wo er sich ein kleines Haus erbaute und eine kleine Wirthschaft einrichtete. Es ist das unwirthlichste Eiland, das ich kenne. Der heiße afrikanische Sirocco weht hier mit solcher Gewalt, wie die kalte Bora am Karst; jeder Baum, der nicht durch eine Mauer oder Felswand geschützt ist, verdorrt, wo ihn der Wüstenwind berührt. Granitfelsen starren Einem überall entgegen, stachlichte Cactuspflanzen wachsen üppig zwischen den Felsenritzen, blos in einigen Niederungen hat sich fruchtbare Erde gesammelt, die eine Gartenwirthschaft möglich macht, doch findet auch Hornvieh zwischen den niederen Gebüschen des Felsgrates eine spärliche Weide. Hier besuchte ich Garibaldi nach seinem neapolitanischen Feldzuge drei-, viermal des Jahres. Ein Dampfschiff fuhr von Genua einmal jede Woche dahin auf der Reise nach Sardinien und kehrte am vierten Tage wieder zurück. Man blieb daher gezwungener Weise drei Tage hier, das heißt auf der benachbarten Insel Maddalena, die von Fischern und Schiffern bewohnt ist und wo es selbst ein Hotel gibt, in dem man absteigen kann, wo die Kost aber hauptsächlich in Ziegenfleisch, Eiern und höchstens einem Huhn besteht. Von hier aus besuchten wir Garibaldi täglich, und da er viele seiner Gäste zu Mittag behielt, war es angenommen, daß man für die Wirthschaft in Caprera den Proviant mitbrachte, Orangen, Maccaroni, eingemachte Früchte, die der General mit besonderer Vorliebe aß, und Gemüse aller Art. Denn er war ein Vegetarianer, er aß kein Fleisch, und als ich darüber meine Verwunderung aussprach, bemerkte er: „Hätten Sie, wie ich, Jahre lang nie etwas Anderes als halbrohes und gedörrtes Fleisch in den Llanos (Ebenen) Südamerika's gegessen, so würden Sie ebenso einen Widerwillen gegen alles Fleisch haben wie ich."

In Caprera war seine Lebensweise sehr regelmäßig eingetheilt. Er stand schon um vier Uhr in der Früh auf, nahm ein Bad und war um fünf Uhr schon in seinem Garten, wo er seine Bohnen und Kartoffeln behackte und ungehalten war, wenn man ihn störte. Er liebte es, bis zehn Uhr ganz allein zu sein. Ein eleganter Franzose in Glacehandschuhen kam gegen acht Uhr auch in den Garten und sprach ihn an. Der General antwortete ihm höflich und frug, ob er ihm nicht bei der Arbeit helfen wolle. Natürlich erklärte sich der Franzose dazu bereit; da sagte ihm Garibaldi, er solle doch an dem Brunnen das Wasser herauspumpen, mit dem der Garten bewässert wird, denn in diesem Klima bedarf die Erde bei weitem mehr Feuchtigkeit als in Frankreich. Der Franzose stellte sich gleich zum Brunnen und pumpte gewaltig. Nach einer halben Stunde war er aber schon vollkommen müde und hörte auf. Da wendete sich Garibaldi zu ihm und sagte: „Ich sehe, Sie sind müde, offenbar sind Sie nicht an die Handarbeit gewöhnt." Natürlich raffte sich unser Pariser auf und pumpte weiter, doch als der General sich einmal weggewendet hatte, schlich er sich leise aus dem Garten hinaus in das Zimmer, wo wir ihn lachend empfingen und uns über seine zerrissenen Handschuhe lustig machten. Um zehn Uhr begab sich Garibaldi auf sein Zimmer und empfing seine Gäste der Reihe nach: alte Kameraden aus Montevideo, seine Offiziere aus Sizilien und Neapel, neugierige Franzosen und ältliche Engländerinnen, die ihn bewunderten. Jeder hatte ein Anliegen, viele verlangten seine Protektion, wenigstens ein Autograph, und er wurde nicht müde, war freundlich mit Jedem und gab leicht die wärmste Empfehlung Leuten, die es nicht verdienten, blos um sie los zu werden. Daher galten seine Empfehlungen nicht viel. Ebenso war es mit seiner Korrespondenz. Er war mit Briefen überhäuft, die ihn zur Verzweiflung brachten, doch er antwortete stets mit zwei, drei Zeilen, besonders seinen politischen Anhängern. Niemand verstand das Volk besser als Garibaldi und sein Erscheinen erregte überall den unbeschreiblichsten Enthusiasmus. In Sizilien kennt das abergläubische Volk hauptsächlich nur die heilige Rosalia und den Teufel; diese Beiden, sagt es, beschützen die Insel. Als Garibaldi die Neapolitaner geschlagen hatte, da entwickelte sich eine Legende, er sei der Sohn des Teufels und der heiligen Rosalia, in der Schlacht grimmig wie sein Vater, dem Volke gegenüber gnädig wie seine Mutter. Ich habe selbst häufig in Sizilien von Männern gehört, die unter ihm gedient hatten und darauf schwuren, daß der General gefeit sei und keine Kugel ihn verwunden könne; er habe in der Schlacht von Melazzo sie dutzendweise aus seinem Mantel geschüttelt; und selbst auf die höheren Klassen war der Einfluß seiner Persönlichkeit so gewaltig, daß Damen der hohen Aristokratie sich glücklich schätzten, wenn sie in einem unbewachten Augenblicke seine Hand küssen konnten, was er natürlich sonst nie erlaubte. Denn nichts war ihm mehr zuwider, als krechtische Unterwürfigkeit; er liebte und achtete nur den Männerstolz.

Von den Vorgängen bei seiner Bestattung wird folgendes mitgetheilt: (Auf einen Familienrath hin wurde die Verbrennung des Leichnams einstweilen noch nicht vorgenommen.)

Während der Nacht vom 7. zum 8. Juni wurde unter Leitung von Genieoffizieren der steile Weg vom Hause des Generals zu dem für seine Beisetzung gewählten Orte gangbar gemacht. Längs des Weges waren italienische Fahnen aufgepflanzt. Um 8 Uhr Morgens waren alle Arbeiten, auch die provisorische Gruft fertig. Der Sarg blieb bis zum letzten Augenblicke geöffnet. Ein Photograph nahm vom Haupte und dem Körper des Verstorbenen Bilder ab. Die Professoren Albanese, Pini und Todaro balsamirten den Todten ein, sie führten Messungen des Schädels aus und gelangten dabei zu interessanten Beobachtungen. Der Körper zeigte mehrere Wunden, unter denen die von Aspromonte noch sehr sichtbar war. Die Wände des Zimmers, in welchem die Leiche aufgebahrt lag, verschwanden unter Kränzen und Blumengewinden. Da gab es rührende Szenen. Zahlreiche Waffengefährten Garibaldi's knieten am Sarge nieder und küßten die Hände ihres ehemaligen Führers.

Der Herzog von Genua wurde von Menotti und Ricciotti Garibaldi, den Söhnen des Generals, von dessen Schwiegersohn Canzio und andern Personen bei der Landung empfangen. Er sprach den Hinterbliebenen sein Bedauern darüber aus, unter für ihn und das Land so schmerzlichen Umständen zum Erstenmale nach Caprera zu kommen. Der Leichenzug setzte sich nun in Bewegung. Voran schritt eine Abtheilung Soldaten mit beflorter Fahne und Trauermusik. Getragen wurde der Sarg von den Waffengefährten Garibaldi's, einige Ueberlebende von den Tausend von Marsala hatten diese Ehre für sich beansprucht und sie wurde ihnen zu Theil. Hinter dem Sarge schritten die Söhne des Generals, Canzio, der Herzog von Genua, die Minister Zanardelli und Ferrero, die Abgeordneten des Senats und der Kammer, die Offiziere des Militärkabinets des Königs, die Vertreter des Heeres und der Flotte, der italienischen Städte und von mehr als 300 Vereinen. Unter den 32 Bannern oder Fahnen befand sich das edle, von Kugeln durchbohrte und zerfetzte Banner der Tausend von Marsala.

An der Stelle, wo nach den testamentarischen Bestimmungen des Generals die Verbrennung hätte stattfinden sollen, hielt der Zug. Der Sarg wurde auf einen mit Blumen und Kränzen geschmückten Katafalk gestellt. Darauf wurden die offiziellen Reden gehalten. Alfieri sprach für den Senat, Farini für die Deputirtenkammer, Zanardelli im Namen der Regierung, General Ferrero im Namen der Armee, und zuletzt Crispi. Von den Schiffen dröhnten die Ehrensalven. So endete die Feier in Caprera, der Insel, die jetzt ihren Namen gegen denjenigen Garibaldi's vertauschen soll.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 9. Juni. Geschäftsbericht. Handels- und Landwirthschafts-Departement. Referent Baldinger. Die wichtigsten Bemerkungen der Kommission betreffen die Wünschbarkeit einer landwirthschaftlichen Centralstelle beim Departement, der Umgestaltung der landwirthschaftlichen Abtheilung am Polytechnikum, Einführung von Belohnungen über Fischzucht daselbst, Förderung des Obst- und Weinbaues und energische Vollziehung des eidgen. Forstgesetzes. Tschudy unterstützt die Anregung betreffend den Obstbau und wünscht Verbreitung von populären Broschüren hierüber. Sonderegger A.-Rh. beantragt, die Einladung an den Bundesrath zu begutachten, ob nicht Maßregeln getroffen werden sollten, die Fabrikation von Wein aus getrockneten Trauben zu verhüten, sofern sie gesundheitsschädliche Bestandtheile enthalten. Berger sagt, daß die Chemie zwischen dem aus frischem und dem aus getrockneten Trauben fabrizirten Wein einen Unterschied nicht herausfinde, man könnte damit der Branntweinpest steuern.

Philippin beantragt: „Der Bundesrath möge prüfen und Bericht erstatten, ob es nicht angezeigt und verfassungsmäßig zulässig sei, Maßregeln zu treffen, das Publikum vor dem Genuß gesundheitsschädlicher Getränke zu schützen. Dieser Antrag wird beschlossen.

Baldinger begründet einläßlich das Postulat: Der Bundesrath ist beauftragt, den eidgen. Räthen eine beförderliche Vorlage zu machen über Errichtung einer landwirthschaftlichen Centralstelle bei seinem Handels- und Landwirthschaftsdepartement. Landis beantragt, nach den Worten „Ueber Errichtung" einzuschieben: sowie einer ständigen eidgen. Handels- und Gewerbekammer. Bundesrath Droz weist auf die Schwierigkeiten hin, welche bei der vorhandenen großen Verschiedenheit der Meinungen der Errichtung einer landwirthschaftlichen Centralstelle und einer Handelskammer entgegenstehen. Eine Handelskammer, wie sie vielfach verlangt werde, wäre ein unkonstitutioneller Bundesrath im Bundesrath; man müsse dem letztern das Recht, seine Experten zu wählen, belassen und auch seine Verantwortlichkeit. Spezialkommissionen von solchen Experten erfüllen den Zweck besser, als eine für alle Industrien und Verhältnisse komponirte Kammer.

In der Abstimmung wird das Postulat der Kommission mit 45 gegen 28, der Antrag Landis mit 62 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Es folgt die Berathung des Postulates betreffend die Landwirthschaft am Polytechnikum: Der Bundesrath möge Bericht erstatten, ob die landwirthschaftliche Schule am Polytechnikum der vaterländischen Landwirthschaft nicht nutzbarer gemacht werden könnte. Bundesrath Droz wünscht Zuweisung dieser Angelegenheit an das Departement des Innern. Mit Mehrheit wird dieses Postulat angenommen.

Postverwaltung. Referent Klein zollt den Sparsamkeitsbestrebungen und den eingetretenen Besoldungserhöhungen seine Anerkennung, wünscht beförderliche Einführung der Postsparkassen, Herabsetzung der Zeitungstaxe von 1 Cts auf ¾ Cts., energischere Bekämpfung des Mißbrauches der Portofreiheit und billigt die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das gesammte Postpersonal.

Sitzung vom 10. Juni. Geschäftsprüfung. Telegraphenverwaltung. Referent Klein wünscht, ohne ein Postulat zu stellen, daß das ganze Gebiet der Telephonie gesetzlich regulirt werde.

Eisenbahnverwaltung. Die Kommission, Referent Klein, dringt auf raschere Erneuerung der Schwellen, strengere Kontrolle bei Erstellung neuer Bahnen und des Eisenbahnmaterials und auf Maßregeln zur Beseitigung der bestehenden Unordnung im Tarifwesen. Im besonderen beleuchtet Klein die Differenzialtarife, welche im Gesetz von 1872 gänzlich untersagt seien; er gibt einige Illustrationen aus dem Differenzialtarif der Gotthardbahn, wonach der Transport auf gewisse größere Entfernungen billiger wäre, als auf kleinere.

Bundesrath Welti entgegnet, daß die Differenzialtarife durch das Gesetz von 1872 nicht ausgeschlossen, sondern zur Bekämpfung der fremden Konkurrenz geradezu gestattet seien. Die Aufhebung derselben wäre gleichbedeutend mit dem Ruin der schweizerischen Eisenbahnen und speziell der Gotthardbahn.

Keel wünscht eine energischere Haltung des Bundesrathes gegenüber den Bahngesellschaften.

Folgende Motionen werden angekündigt:

Von Redaktor Curti: Der Bundesrath möge untersuchen, ob nicht unter angemessener Entschädigung der Fabrikanten die Fabrikation der Zündhölzchen als Monopol des Bundes zu erklären sei.

Von Oberst Frei: Der Bundesrath wolle untersuchen, ob es sich nicht empfehle, eine das gesammte Gebiet der Volkswirthschaft umfassende Untersuchung zu veranstalten.

Ständerath.

Sitzung vom 9. Juni. Der Ständerath hatte heute auf seiner Tagesordnung Rekurse und Petitionen betreffend kantonale Hausirtaxen. Speziell handelte es sich um die grundsätzliche Seite der Frage. Deren Regulirung wird durch eine Reihe von Petitionen angestrebt. Die Kommission schlägt durch den Referenten Altwegg vor: Der Bundesrath wird eingeladen, die leitenden Grundsätze zu formuliren und der Genehmigung der Bundesversammlung zu unterstellen, nach welchen die kantonalen Hausirpatentgesetze geprüft und die Beschwerden wegen zu hoher Belastung mit Hausirtaxen im Sinne von Art. 31 (Schlußlemma) der Bundesverfassung entschieden werden sollen. Der Bundesrath ist zwar nicht damit einverstanden. Der Bund sei nicht kompetent, gesetzgeberisch in die Besteurung des Gewerbebetriebes einzugreifen; dies sei Sache der Kantone. Dagegen liege es in der Kompetenz des Bundes, Beschwerden über Beeinträchtigung der Handels- und Gewerbefreiheit durch zu hohe Besteurung zu entscheiden. Referent Altwegg ist dagegen der Ansicht, daß trotz der entgegenstehenden großen Schwierigkeiten es doch möglich und zulässig sei, auf dem Wege der Bundesgesetzgebung Normen aufzustellen, welche bestimmen, wo und wann eine kantonale Verschrift über Taxen mit der Bundesverfassung im Widerspruch stehe.

Der Antrag wird nach langem Geplänkel angenommen.

Sitzung vom 10. Juni. Der Ständerath beschäftigte sich heute mit der Staatsrechnung für 1881. Ueber einzelne Theile derselben berichteten Schaller, Vigier, Müller, Blumer, Bitzius und Chappuz. Die Staatsrechnung schließt mit einem Einnahmenüberschuß von 665,532 Fr. ab, indem sich den Einnahmen von 43,383,025 Fr. blos 42,717,493 Fr. Ausgaben gegenüberstellten.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 10. Juni.

Betreffend Besetzung des kombinirten Post- und Telegraphenbüreaus wird beschlossen: 1) Die Postverwalter, Posthalter und Postablagehalter einerseits, sowie die Telegraphisten der Zwischen-

büreaux anderseits werden unter dem Vorbehalt ernannt, daß sie auch eine allfällige Wahl zu einem Amte eines andern Dienstzweiges anzunehmen verpflichtet sind. 2) Wenn ein Beamter, welcher zugleich den Post- und Telegraphendienst besorgt, von einer dieser beiden Stellen aus irgend einem Grunde zurücktritt, so kann er vom Posttepartement auch von der andern abberufen werden. 3) Die unter 1 und 2 genannten Vorbehalte sind in jedem Ernennungsakt ausdrücklich aufzunehmen. 4) Wo es im Interesse des Dienstes geboten erscheint, kann auch fernerhin der Post- und Telegraphendienst verschiedenen Personen übertragen werden.

Der Bundesversammlung wird eine weitere Fristverlängerung für Leistung des Finanzausweises und für den Beginn der Erdarbeiten der Wynenthalbahn bis zum 12. Juni 1883 empfohlen.

— Bundesstadt. In parlamentarischen Kreisen wird die Frage der Neubesetzung des Gesandtschaftspostens in Wien schon vielfach besprochen, da der Rücktritt Tschudys sicher bevorstehe.

— Die Tessiner-Affaire kommt erst in der dritten Sessionswoche zur Behandlung.

— Rebenkultur. Um schöne Trauben und zugleich die Reben gesund zu erhalten, gibt es ein einfaches und doch sehr empfehlungswerthes Mittel, nämlich während der Blüthezeit und womöglich gerade, bevor diese den höchsten Grad erreicht, die Schosse 2, 3 bis 4 Augen, je nach deren Entfernung voneinander, über den letzten Samen auszuschneiden, schwächere einfach zu kneipen. Durch diese Behandlung wird der Saft für einige Tage zurückgetrieben und gibt dann den unteren Theilen der Rebe, die mit Samen beladen sind, die nöthige Kraft, um diese auszubilden; später steigt der Saft wieder, aber lange nicht mehr mit der frühern Kraft, die, wie gesagt, der Samen zugute gekommen ist. Diese Behandlung, durch welche die Reben auch von dem Oidium verschont bleiben sollen, wird im Journal „Le Vigneron Champenois" vom 7. Juni durch den Präsidenten der Pomologischen Kommission de la Société d'Horticulture de la Gironde auf's angelegentlichste den Rebenbesitzern empfohlen. (Basl. Nachr.)

— Unser Gesandter in Rom hat dem König von Italien im Namen der Gotthardbahngesellschaft ein Album photographischer Ansichten der Gotthardbahn überreicht. Der König dankte in verbindlichen Worten für das Geschenk, wie für die herzliche Aufnahme, welche die italienischen Vertreter bei der Gotthardbahn-Eröffnung auf dem ganzen Wege gefunden haben, und schloß mit den Worten: „Wir waren bisher Freunde, wir sind es und werden es bleiben."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. Juni.

In der Wahlverhandlung vom 4. Juni abhin ist bei einem absoluten Mehr von 1412 mit 1555 Stimmen zu einem Mitglied des Bezirksgerichts Lenzburg gewählt worden: Herr L. Holliger, Großrath und Gerichtsersatzmann von Seengen. Die Wiederbesetzung der Stelle eines Gerichtsersatzmanns wird auf 25. Juni angeordnet.

Nachdem die Wahl des Herrn Franz Xaver Knecht in Oberwumpf zum Pfarrer der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zu einem Mitglid der Direktion des Lehrerinnenseminars in Aarau wird gewählt: Herr Dr. J. Frey, Vizedirektor der aarg. Bank.

In das aarg. Polizeikorps werden aufgenommen: Hinden, Johann, von Remigen; Meier, Heinrich, von Villigen.

— Aarau. Der Saalbau ist vom Gemeinderath dem Baugeschäft der Herren Zichokke u. Comp. in hier übertragen worden, wie verlautet, unter sehr günstigen, die Uebernehmer ehrenden Bedingungen.

Der Schießstand für das kantonale Schützenfest ist bereits aufgerichtet.

Die neu konstituirte Stadtmusik unter der Direktion des Herrn Burgmeier will sich einstweilen nur mit Blech beheifen.

Am 22. Juni versammelt sich im Großrathssaale die aarg. kantonale Lehrerkonferenz zur Behandlung der Lehrplanrevisionsfrage. Das am meisten anzügliche Traktandum scheint uns unter gegenwärtigen Umständen und nach Lage der Dinge das „Mittagessen im Storchen" zu sein.

Nichts ist nämlich weniger trocken als Lehrplanverhandlungen. Nun bietet aber doch gewiß der Großrathssaal für die sonst aus ihm verbannten aarg. Schulmeister den Reiz der Neuheit.

— Lenzburg. Die Einwohnergemeinde hat nun in ihrer zweiten Versammlung vom Montag den Nationalbahnkompromiß angenommen. Es handelte sich noch um einen Mehrbetrag von 80,000 Fr. zu den früher schon beschlossenen Fr. 500,000.

— Muri. Die Wahl eines Bezirksrichters ist am Sonntag endlich zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von nur 1319 Stimmen wurde Herr Gemeindeammann Rey in Muri mit 1419 Stimmen gewählt. Es sei dies ein Sieg der freisinnigen Partei zu nennen, sagt man. Möchte es so sein!

— Muri. Der übelbörtige Schreiner Villiger von Sins ist Samstags auf der Bahnlinie bei Benzenschwyl von dem daherkommenden Bahnzug überfahren worden. Am Sonntag erlag er den erlittenen schweren Verletzungen.

— Leibstadt. Letzten Donnerstag Nachts vor 12 Uhr brannte die erst vor wenigen Wochen erstellte Scheune des Herrn Großrath Binkert zur obern Mühle ab.

— Rheinfelden. Sonntag Abend starb hier Herr Stadtammann Nußbaumer, Fürsprech und Großrath im Alter von nur 43 Jahren. Der Verstorbene war s. Z. Aktuar des Bötzbergbahnkomite's, und hat als solcher sich um das Zustandekommen der Bahn Verdienste erworben.

— Klingnau. Hier haben sie nun verschiedene Arten Vögel. Vorige Woche überraschte eine Nachricht die Welt, es habe sich dort ein Schwan niedergelassen, ob ein schwarzer oder weißer, ist nicht gesagt. Nun durchläuft die Neuigkeit die Presse, es haben sogar Nachtigallen in der Botschaftresidenz ihr Heim aufgeschlagen. Schadet nichts, wenn schon etwelche angenehmere Melodien von dort heraufe tönen.

Hier in Aarau ist man froh, wenn nur die Spatzen von den Dächern pfeifen. Diese werden nur so hin und wieder von einer andern Vogelgattung unterbrochen. So steht uns nächstens die Ankunft einen Krähenvogels in Aussicht, von dem man behauptet, daß er auf italienische Arien ausgezeichnet abgerichtet sei.

Uebrigens wird das nicht viel Sensation hervorrufen, so sehr man auch in der Residenz Vorliebe für ein dunkles Gefieder hegt; die liebe Gewohnheit macht auch da das halbe Leben und — das halbe Denken aus.

Kantone.

Basel. Die untere Rheinbrücke, welche ursprünglich erst bis 31. Mai 1883 hätte dem Verkehr übergeben werden sollen, ist jetzt so viel als fertiggestellt und wird wohl der im Bericht des Baudepartements vorgesehene Vollendungstermin auf 1. Juli auch die Benutzung durch das Publikum und die Ausweisung der Unternehmer mit entsprechendem Nachlaß zur Folge haben. Die obere Rheinbrück trägt nun den Namen „Wettsteinbrücke."

Genf. Die Jahresrechnung des Kantons pro 1881 schließt mit einem Aktivsaldo von 267,000 Fr. ab. Im Budget war ein Defizit von 106,000 Fr. vorgesehen gewesen.

— Genf. Vor dem Friedensrichter Oltramare haben sich dieser Tage ein Fürsprecher und sein Gegner, ein Kaufmann, geprügelt. Da wurde der Friedensrichter also zum Kampfrichter.

Graubünden. Von Busen (Calanca) meldet der „Amico del Popolo" folgenden Unglücksfall: Eine Frau wollte ein Rind über den stark angeschwollenen Thalfluß treiben und mußte dazu einen alten, aus drei Tramen bestehenden Holzweg benutzen. Als das Rind auf der Mitte des Steges angelangt war, sank der mittlere Balken und dasselbe blieb zwischen den zwei andern eingeklemmt hängen. Mühsame Versuche der armen Frau, das Thier zu befreien, blieben erfolglos, indem der Steg zusammenbrach, beide unglückliche Wesen in den Wellen den Tod fanden.

Solothurn. Olten. Sonderbar! schreibt das „Olt. Wochenblatt." Die größte Zugkraft im Schweizerlande üben gegenwärtig offenbar die Wallfahrtsorte aus, vor allen Einsiedeln — und dies im neunzehnten Jahrzehnt des erfindungs- und fortschrittsreichen 19. Jahrhunderts, 350 Jahre nach der Reformation und beinahe hundert Jahre nach der großen französischen Revolution und ein halbes Jahrhundert nach der Befreiung des Schweizervolkes von der Reaktion!

Kein Eisenbahnzug nach Osten, der nicht eine Schaar Einsiedler-Pilger mit sich führt und jede Woche große Pilgerkolonnen dazu, so vorige Woche die Freiburger, circa 700 Personen, letzte Woche Franzosen aus Burgund und auf diese Woche sind 400 Walliser angezeigt. Wem fällt da nicht das Göthe'sche Epigramm ein:

„Seh' ich den Pilgrim, so kann ich mich nie der Thränen enthalten.

„O, wie beseliget uns Menschen ein falscher Begriff!"

St. Gallen. Rapperswyl. Behufs Rekognoszirung der Leiche eines letzte Woche ertrunkenen Knaben, wurde am 5. Juni im Beisein seiner Mutter, der Sarg wieder herausgegraben. Ein jammervolles Geschrei beim Oeffnen des Sarges bewies den Anwesenden hinlänglich, daß sie wirklich den seit acht Tagen vermißten Knaben vor sich hatten. Die Mutter sagte aus, daß sie schon über ein Jahr von ihrem Manne, der ein verkommenes Subjekt sei und sich nur durch Bettel durchbringe, getrennt lebe, und nun gänzlich von ihm geschieden sei. Der Knabe habe schon früher einmal erzählt, der Vater habe ihn in den See werfen wollen, er habe aber entfliehen können. Vor acht Tagen sei dann der Vater mit dem Sohne fort, unter der Angabe, er wisse ihm in Pfäffikon (Kantons Schwyz) einen guten Platz. Seitdem habe sie weder den Mann noch den Sohn wieder gesehen und heze damit begründeten Verdacht, der Mann sei der Mörder des Sohnes. Als die Mutter sich vom Kirchhof zum Gemeindeammann begeben wollte, erblickte sie auf dem Rathhausplatz ihren Mann. Sie machte die sie Begleitenden darauf aufmerksam, und sofort wurde dessen Arrestirung vorgenommen. Es ist ein Italiener, bis jetzt in Wald wohnhaft gewesen.

Ausland.

Deutschland. Eisenach. Die am 8. Juni tagende deutsch-evangelische Kirchenkonferenz war von 19 deutschen Staaten und von Oesterreich beschickt. Oberhofprediger Kohlschütter aus Dresden wurde zum Präsidenten gewählt.

— Da von verschiedenen Zeitungen das Gerücht verbreitet wurde, als herrsche in Bayreuth eine Blatternepidemie, so erklärt der Stadtmagistrat von Bayreuth, daß die Erkrankungsfälle, die vor etwa drei Monaten vorkamen, bloße Varioliden betrafen und daß im ganzen Umfange des Bezirksamtes Bayreuth nicht ein einziger Fall von Blattern konstatirt worden sei.

— Berlin, 9. Juni. Das „Berliner Tazeblatt" meldet: Skobeleff ist provisorisch zum Oberkommandeur des Wilnaer Militärbezirks ernannt (wozu auch Livland gehört). Die Ernennung wird hier, falls sie sich bestätigt, viel böses Blut machen.

England. Der in Nahasane (Irland) wohnende Eigenthümer Walter Bourke wurde, als er aus der Stadt Gort nach Hause zurückkehrte, erschossen; ebenso wurde der Bourke begleitende Dragoner getödtet. Bourke war schon längere Zeit den Feindseligkeiten der Pächter ausgesetzt.

Frankreich. Im Abgeordnetenhause brachte am Donnerstag Benjamin Raspail den Antrag ein, daß das Abgeordnetenmandat mit der Thätigkeit eines Verwaltungsrathes einer Finanzgesellschaft für unvereinbar erklärt werden solle. Der Redner hat seinen Antrag als dringlich zu behandeln. Die Kammer entschied sich in der That mit 479 gegen 6 Stimmen für die Dringlichkeit und begleitete diesen Beschluß rechts und links mit gleichem Beifall.

— Der Bischof von Angers, Freppel, wurde verklagt, weil er die Herausgabe der zu viel erhaltenen Besoldung verweigert.

— Ein Mann, der sich nicht mit Kleinigkeiten abgibt, ist der in Löwen etablirte Sensal Duchain Anciaux. Derselbe hat eine Million Franken unterschlagen und ist darauf flüchtig geworden.

Oesterreich. Die Zahl und die Entstehungsart der Brände im politischen Bezirk Nikolsburg lassen auf verbrecherische Hände schließen; es wird daher über diesen Bezirk das Standrecht verkündet.

— Aus Graz wird gemeldet: Am Pfingstmontag gegen Abend entlud sich über Graz ein heftiges Gewitter. Nachdem es schon aufgehört hatte zu regnen, fuhren gleichzeitig zwei Blitze nieder und zwar auf das große Stallgebäude der Brauereiestima Gebrüder Reinighaus. In der einen Abtheilung befanden sich 88, in der andern 42 große, schwere Mastochsen, von denen 24 erschlagen wurden, während die übrigen Thiere unversehrt blieben. Eigenthümlich ist, daß die erschlagenen Ochsen durchaus nicht in einer Reihe getroffen wurden, sondern daß mitten zwischen unversehrten einer oder der andere niedergeschlagen war.

Rußland. Petersburg. Ein kaiserlicher Befehl an den Senat meldet die Enthebung Ignatiew's und die Ernennung des Präsidenten der Akademie, Grafen Tolstoi, zum Minister des Innern.

Egypten. Die langverbaltene Gährung in diesem Lande, hat sich endlich in einem Krawall in Alexandrien Luft gemacht. Derselbe entstand aus einem Streite eines Europäers mit einem Eingebornen, der von ersterem niedergeschossen worden sein soll. Sogleich gab es Zusammenrottungen auf den Straßen. Mehrere Häuser wurden zerstört.

Vor dem französischen Konsulat, wohin mehrere schwer Verwundete sich geflüchtet, haben feindliche Kundgebungen stattgefunden. Die Polizei blieb unthätig. Die Unruhen dauerten deßhalb fort. Nach etwa 5 Stunden erschien endlich die Truppe und zerstreute die eingebornen Meuterer. Die Ordnung wurde wieder hergestellt. Während der Unruhe wurde der englische Konsul Cookson schwer verwundet und der Ingenieur des Panzerschiffs „Superbe" durch einen Pistolenschuß getödtet.

Der griechische Konsul und der italienische Vizekonsul sind schwer verwundet. Die Zahl der Todten beträgt 20. Das Panzerschiff „Superbe" hat 200 Mann an's Land geschickt. Das Leben Cookons ist in Gefahr. Derwisch und Arabi haben sich in einem Eztrazug von Kairo nach Alexandrien begeben

In Kairo geht das Gerücht, daß eine abgehaltene Versammlung der militärischen Führer beschlossen hat, die Absdankung des Khedive zu fordern, wenn er nicht umgebracht werden soll.

— Alexandria, 12. Juni. Unter den Europäern sind, so viel bis jetzt bekannt, 49 Todte und 80 Verwundete, unter den Arabern 5 Todte und 28 Verwundete. Die Wunden des englischen Konsuls sind gefährlich. Drei französische und drei englische Schiffe haben sich für alle Fälle in Bereitschaft gesetzt. Man glaubt, die Konsuln von Frankreich und England werden im Falle einer Erneuerung der Unruhen den Befehl geben, die Seeleute auszuschiffen.

Griechenland. Während anderswo die Studenten schwänzen besorgen, wie es scheint, in Griechenland die Professoren dieses Geschäft so ausgiebig, daß der Unterrichtsminister sich bewogen fühlte, eine heilsame gesetzliche Schranke auzurichten. Den Herren, welche nicht fleißig ihr Kolleg lesen, wird der Gehalt reduzirt.

Neuestes. Der Nationalrath hat mit 64 gegen 56 Stimmen das Zündhölzchengesetz aufgehoben. Mit 67 gegen 32 Stimmen wurde der Antrag Curti betreffend Monopolisirung der Zündhölzchen-Fabrikation verworfen. Also erhalten wir wieder die alten Zündhölzchen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Juni 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 19. dies Mittags: Johs. Huggenberger, Hafner, von Seon, früher in Aarburg. — Ammerswyl 17. d.: Johs. Gehrig, Samuels, Wagner in Ammerswyl. — Auenstein 23. d. Nachmittags: Joh. Samuel Baumann, Straßenwärter, von und in Villigen; Jakob Fehlmann, Gemeindeammann in Oberdöttberg; Andreas Wernli, Mechaniker in Seengen; Nachlaß des Heinrich Fehlmann, Müller in Egzen; Samuel Ott, Anbresen von und in Auenstein. — Boswyl 19. d.: Benedikt Müller, Sohn, Lorenlis von Boswyl, in Luzern; Joh. Leonz Müller, Sohn Lorenlis von Boswyl, in Stadelmatt; Katharina Keusch geb. Krep, Lurenjakobs von Boswyl. — Brittnau 20. d.: Elisabeth Ott, Johannis sel. im Letzmoos von und zu Brittnau. — Reitbach 26. d.: Johannes Meierhofer, gew. Kreuzwirth in Kaiserstuhl. — Gränichen 20. d. N.: Franz Joseph Schaffner, Wirth in Hornußen. — Häggligen 22. d.: Andreas Huber, Sohn, Melcherhannisenresid von Häggligen. — Holzikon 18. d.: Nachlaß des Rudolf Lienhard, Schreiner und Glaser sel., von Holzikon. — Hornußen 21. d. Vormittags: Otto Schaffner, Schneider, von Hornußen. — Kaisten 21. d. N.: Fridolin Klein, von Kaisten. — Kilnwangen und Würenlos 22. d. N.: Felix Schmid, Wirth zum Fux in Kilnwangen. — Mülligen 20. d.: Heinrich Keller, von Hottwyl, in Dänzyl. — Niederrohrdorf 20. d.: Joh. Irniger, Bahnwärter, von Niederrohrdorf, in Guttwyllen (Uri). — Niederwyl (Bremgarten) 20. d.: Nachlaß des Ulrich Großmann, Bäcker, von Niederwyl. — Oberentfelden 19. d. N.: Heinr. Baumann, Gater, Armenpfleger; Friedr. Haberstich, Johannesen, Mechanikers, und Wittwe Elisabeth Haberstich geb. Matter, Jakobs, alt Bannwarts von Oberentfelden. — Reinach 23. d. N.: A. Peter, Lehrer, von Gontenschwyl; Maria Klaus geb. Wirth, Ehefrau des Sam. Klaus, alt Gemeinderaths von Gontenschwyl, in Oberkulm; J. Frey, Bezirksammann in Kulm. — Reitnau 19. d.: Nachlaß des verst. Samuel Hunziker, Wagner, von Kirchleerau, früher in Reitnau. — Scherz 19. d.: Johannes Döbeli, Buchjakoben von Seon. — Tegerfelden 20. d.: Heinrich Schmid, Gaskalkspark von Tegerfelden, sowie seine Kinder. — Unterkulm 17. d.: Josef Schneider, Bahnangesteller in Suhr; Elisabeth Mauch, Jakobs, Krönis im Zinsenthal zu Unterkulm. — Wohlen 20. d.: Nachlaß des verst. Leonz Koch, Köchlis. — Würenlos 19. d.: Nachlaß des verst. Johann Boser, von Neuenhof, früher in Würenlos. Nachlaß des verstorb. Fridolin Meier, von Tronsberg. Obe. Oberfiggenthal; Albert Ernst, Lunzis von Würenlos. — Zetzwyl 22. d. N.: Rud. Aeschbach, Obe. Ammann, von Teutwyl; Heinrich Döbeli, Danie's von Seon.

Bevormundungen. Aarau. Widmer, Daniel Samuel, Samuels sel., alt Gemeindeweibels von Suhr. **Bragg.** Schaffner, Katharina geb. Liechtin, Jakobs Frau von Effingen. — Weibel, Verena geb. Kiltier, Hs. Jakobs Frau von Effingen. — Joho, Sophie, Johannesen sel., Köchis von Schinznach. **Kulm.** Burgherr, Rudolf, Heinrichs von Schmiedrued.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Brugarten. Wehler, Johann, Vaulis von Wohlen. Eingaben 20. Juli. **Laufenburg.** Schraner, Fridolin, Seiler, von Wettingen; verstorben. Eingaben 15. Juli. **Muri.** Müller, Joseph Franz, alt Gemeindeweibel und alt Armenpfleger, von Oberrüti. — Keusch, Jos., ältes, Schneider. Längis in Boswyl. Eingaben 19. Juli.

Schuldenrüfü. Brugarten. Wittwe Koch, Anna Maria geb. Meier, alt Sektionschef, von Wyden. Eingaben 20. Juli. **Muri.** Wittwe Rosenberg, Katharina geb. Galliker, von Dorf-Muri. Eingaben 19. Juli. **Zurzach.** Bächli, Jakob, Weibrudolfs von Oberendingen. Eingaben 11. Juli.

Benefiz. Inventarift. Lenzburg. Huber, Anna Maria geb. Hauenstein, Rudolfs, Bäckers von Oberkulm, in Othmarsingen. Eingaben 22. Juli. **Zofingen.** Graber, Rudolf, Jakobs sel., Schreiner auf dem Schneckenberg zu Ditzingen. Eingaben 22. Juli. **Zurzach.** Blum, Joh. Jakob, Vater, von Oberendingen. Eingaben 11. Juli.

Geldtags. Aarau. Keller, Susanna geb. Pfister, Ehefrau des vergeldst. Friedr. Keller, Wegger, Pferdewärters, von Oberendingen, in Aarau. — Bürchler, Adolf, Heizer, von Bergdietikon, früher in Aarau; vermögls. — Wehrli, Rudolf, Stoffels, Vater in Alp, Obe. Densbüren. — Fehlmann, Samuel, Fabrikarbeiter in Küttigen; vermögl. — Widmer, Rudolf, Bernhards, Thanauers von Gränichen; vermögls. — Lüscher, August, Käfers in Unterentfelden, nach Amerika ausgewandert; vermögls. — Senn, Rudolf, Samuels, Naglers in Alp, Obe. Densbüren. Eingaben 15. Juli. **Baden.** Lang, Kaspar, in Mellingen. — Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. Eingaben 22. Juli. **Brugarten.** Beril, Jakob, Wirth, von Ottenbach (Zürich) in Gislikon. — Fischer, Bertha geb. Zuckli, Ehefrau des vergeldst. J. Fischer, Schneider und Handelsmann, von Jonen, in Wohlen. — Wittwe Fischer, Carolina geb. Schible, Hansjörris von Dottikon. Eingaben 10. Juli. **Bragg.** Meier, Elisabeth geb. Märi, Heinrichs von Schinznach; vermögls. — Baumann, Samuel, alt Friedensrichterweibel in Villigen; vermögls. — Geschwister Fuchs, Johannes und Heinrich, Johannesen, Bäckers in Remigen. — Vogt, Joh. Heinrich, Pflästerer in Remigen. — Müller, Jakob, Kammacher in Villigen. Eingaben 13. Juli. **Kulm.** Eichenberger, Gottlieb, Vater, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. Eingaben 15. Juli. **Laufenburg.** Reinli, Theresia geb. Wipfstein, in Wittnau. Eingaben 11. Juli. **Lenzburg.** Baumann, Jakob, Fettler, von und in Schafisheim. — Frau Siegrist, Maria, Strümpferin in Meisterschwanden; vermögls. Eingaben 22. Juli. **Rheinfelden.** Waldmeier, Joseph, Melchlers in Möhlin. Eingaben 10. Juli. — Müller, Damian, in Obermumpf. Eingaben 5. Juli. **Zofingen.** Bitterli, Heinrich, von Känerberg (Baselland), früher in Kaxburg; vermögl. Eingaben 22. Juli. **Zurzach.** Wenzinger, Johann, Bäbis von Wellikon. Eingaben 17. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 3. bis 10. Juni 1882.

Eheverkündungen.

Gottlieb Lehner, Käfer, von und in Gränichen, mit Anna Weber, Dienstmagd, von Gallenkirch, in Aarau.

Johannes Lüscher, Steinbrecher, von Untermulen, in Gränichen, mit Susanna Merz geb. Schlatter, Haushälterin, von Beinwyl, in Aarau.

Trauungen.

Johannes Vogel, Dachdecker, von Thalheim (Preußen), mit Maria Magdalena Gruß, Dienstmagd, von Waldshut Baden in Aarau.

Samuel Hochstraßer, Landarbeiter, von und in Dürrenäsch, mit Marianna Schönenberg, von und in Unterkulm.

Todesfälle.

Josephine Zeder, Haushälterin, von Hergiswyl (Luzern) in Aarau.

Johann Reinhold Meier, Taglöhners von Büron (Luzern), in Aarau.

Emil Schilling, Taglöhners von Hornußen, in Aarau.

Anna Lucie Hüßig, Stadtarbeiters von und in Aarau.

Zur Auswanderung. Herr M. Goldschmidt, Generalagent der Cunard-Linie zeigt zwei große Extrafahrten mit den berühmten Postdampfern „Gallia" und „Servia" nach New-York an. Da die Preise für diese Fahrten bedeutend ermäßigt sind und die Cunard-Linie sich des besten Rufes erfreut, werden Auswanderer gewiß diese gute Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. Juni. Sinken des Barometers um 6 MM. in Shields, 4 in Brest. Steigen desselben in Nizza, 3 in Perpignan, sowie von Neuem in Valentia. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, bewölkter Himmel.

Anzeigen.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Wein-Steigerung.

Eine aus Grund der Geschäftsliquidation im **Lagerhaus Aarau** deponirte **Partie Wein,** nämlich:

30 Piecen à 220 Liter Weißwein,
20 " " " " Rothwein,

wird nächsten **Samstag den 17. dies, Vormittags von 10 Uhr an,** am genannten Orte gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Limite inclusive Gebinde, exclusive Kantonszoll **Weißwein 30 Cts., Rothwein 40 Cts. per Liter.**

Aarau, im Juni 1882.

Der Beauftragte:
1396] **Friedr. Bircher,** Notar.

Nicht zu übersehen!!!

In der Liquidation

in der **vordern Vorstadt,** im **Hause** des **Herrn Saxer,** gegenüber dem „Wildenmann" in Aarau,

sind soeben eingetroffen und werden zu sehr vortheilhaften Preisen ausverkauft:

Eine Parthie sehr gute solidfärbige **Cretonne** und **Milleffeurs** in den allerneuesten Farben und Dessins; ebenso eine große Anzahl **Indienne-** und **Cretonne-Resten.**

Ferner empfehle weiße und farbige **Pique** und **Oxfords** in sehr vortheilhaften Qualitäten; **Baumwollentücher** und **Köllsche** 2c. 2c. in allen Breiten und Qualitäten. Alles zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

1388] ***Der Liquidator.***

St. Galler & Englische Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßte, sowie

Vorhang-Halter, Kugeln, -Spitzen & -Fransen,

hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl bestens empfohlen

Erny-Fassler,
1392] **33 — Kronengasse — Aarau.**

Die

Brückenwaage in Kulm

ist seit 27. Mai abhin dem Verkehr übergeben. Der Waag-Tarif ist niedrig gestellt und besteht namentlich für Viehwaare ein äußerst billiger Ansatz.

Es ladet zur Benützung freundlichst ein

1399] Kulm den 11. Juni 1882. **Der Vorstand.**

Hand- und Waschtücher,

rein leinen, mit rothen Streifen, 45 Cm. breit, à 30 Cts. per Elle.
" " " **gebleicht, façonnirt,** " " " " 40 " " "

Gebuchte und gebleichte Leinwand

in verschiedenen Breiten, ächt leinen, für Hemden und Bett-Tücher, darunter **gebleichte Leinwand für Hemden,** à 55 Cts. per Elle.

Rohe und gebleichte Baumwolltücher

in verschiedenen Breiten, von 18 Cts. an per Elle.

Ich übernehme auch die **Lieferung ganzer Aussteuern,** unter Zusicherung reellster Waare und billigster Preise.

C. Schmidt-Hagnauer,
1300] am Graben 202. in Aarau.

Preis I. Klasse:

Gmunden — Paris — Sidney — Brisbane — Melbourne — Luzern.

Dennler-Bitter.

Abgesehen von den mannigfaltigen medizinischen Eigenschaften, welche diesen Bitter als ein höchst werthvolles Haus- & Heilmittel, besonders auch in abgelegenen Gegenden empfehlen, wird vom Standpunkte der Gesundheitspflege besonders hervorgehoben:

1. Dennler's Bitter ist in seinem Alkoholgehalt **absolut fuselfrei** und verdient deshalb zum täglichen Gebrauch, mit oder ohne Wasser — unbedingt den Vorzug vor allen ähnlichen Getränken, besonders vor den zahlreichen **Nachahmungen.**

2. Dennler's Bitter vermeidet ferner die oft schädlichen Wirkungen des **Absinthe** und erzeugt nicht die erschlaffenden Eigenschaften des **Cognac,** weshalb er an Platz des Letztern überall da angewendet werden darf, wo die neuere Medizin diesen empfiehlt.

3. Durch kleine Beimischung zum **Wermuth** wird das Süßliche des letztern gemildert und seine verschleimende Eigenschaft gemindert.

4. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Depots in **Aarau: Gloor-Siebenmann.**
Lindt, Apotheker.
Wyhler, Apotheker.
Weibezahl, Apotheker. [1349

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Daniel Bürgi, Johannesen, alt Straßenwärter, von Unter-Erlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Samstag den 17. Juni 1882, und zwar:

a. der Fahrhabe, von Nachmittags 5 Uhr an, im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Hrn. Blattner, Gemeinderath in Erlinsbach.

Aarau den 9. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1400] Blattner, Kanzlist.

Aecht amerikanische

Stahlgabeln

mit 4 Zinken und langer Schienenzwinge, sind in großer Auswahl, per Stück zu 3 Fr. vorräthig bei

1368] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz zwei neue **Betten,** ein **nußbäumiger zweithüriger Kasten,** ein **Tisch** und **6 Sessel** von Nußbaumholz, um billigen Preis; bei

Fritz Bolliger
1390] in Neubuchs bei Aarau.

Birnenmost

wird, so lange Vorrath, abgegeben per Liter zu 13 Cts.; bei

J. Strikler, Brennerei
1335] Richtersweil, (Zürichsee).

Schwere

Manns-Blousen

per Stück zu Fr. 2. 60. bis Fr. 3., je nach Größe, empfiehlt

1380] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum schönes **Stroh;** bei

Jb. Lüscher, Schulgutsverwalter
1386] in Holziken.

Binsenhüte

für **Männer, Knaben & Mädchen,** garnirt zu Fr. 1. und 70 Cts., ungarnirt zu 50 Cts. empfiehlt

1369] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganzbillige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

Merinos,

ganzwollen, $^4/_4$ breit, in schönem, regelmäßigem Gewebe, zu 95 Cts. per Elle, **Merinos,** $^3/_4$ breit, ganzwollen, von Fr. 1. 40. bis Fr. 3. per Elle, ist in großer Auswahl vorräthig bei

1371] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vereins-Fahnen

jeder Art,

wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Wersfeli, Maler, **Curbenthal**
OF 7066) Kts. Zürich. [399

Fettwaaren.

Schweinefett,	per $^1/_2$ Kilo Fr.	—. 80
Alpenbutter, gesott.,	" " " "	—. 70
Rippi-Speck,	" " " "	1. —
Seiten-Speck,	" " " "	1. 10
Nußöhl, per Liter	"	1. 80

947] Müller, Krämer in Herznach.

Carrirte

Vigogne-Stoffe

für **Kinderkleider** sind in neuem Sortimente in schönen Dessins angekommen bei

1379] Herm. Lüthy in Schöftland

Ich offerire **vorzügliches**

Wagenfett,

in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
" " 6 " " " 55 "

Rudolf Suter, Sohn
1360] in Kölliken.

Zündhölzer,

an jeder Reibfläche anzündbar, zu 5 Cts. per große runde Schachtel, empfiehlt

1370] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schwarzenberg, Kanton Luzern,

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September à Fr. 3., Juli und August à Fr. 3. 50. Zimmer à 50 Cts. bis Fr. 1. 50., je nach Auswahl.

Postwagen-Abgang, Station Malters nach Schwarzenberg Vormittags 11 Uhr 30 Minuten und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1244] (H 2160 Q) **J. Scherer,** Eigenthümer.

Zwei große

Extrafahrten nach New-York

mit den **weltberühmten Postdampfern „Gallia"** und **„Servia"** ab **Basel** am **25. Juni** und **2. Juli** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, **Basel,**
oder der Agent:
1384] (H 2469 Q) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Aarganisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für den Wachtdienst.

Mit Bewilligung der h. Regierung wird der **Wachtdienst** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes aarganischen Infanteristen (Auszug)** übertragen.

Das unterzeichnete Comité ladet nun diejenigen Militärs **(1 Wachtmeister, 2 Corporale** und **30 Mann),** welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, ein, ihre bezüglichen Offerten bis **Mitte d. Mts.** schriftlich, mit Bezeichnung der Bat.- und Comp.-Nummer dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**

a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. " **Corporal** . . . . " **2. 50.;**
c. " **Soldat** . . . . . " **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
1358] **Merz-Märk.**

Für die **Festwirthschaft** des **eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes 1882** in **Aarau** werden im **Serviren gewandte Töchter,** sowie einige **tüchtige Sektions-Chefs** gesucht.

Anmeldungen bis **Samstag den 17. d. Mts.**

Der Festwirth:
1350] **R. Mathys** zur **„Krone"** in **Aarau.**

Celluloid-Wäsche:

Wasserdichte Kragen & Manchetten,

besonders praktisch für **Couristen, Militärs** und **Festbesucher,**

empfiehlt bestens

Erny-Fassler,
1393] **33 — Kronengasse — Aarau.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem **Hrn. Publikum von Schöftland und Umgebung** die Anzeige, daß er sein schon seit einer Reihe von Jahren bekanntes

Ellenwaaren-Geschäft

nach Schöftland verlegt hat.

Um einen schnellen und großen Absatz zu erzielen und dem Tit. Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, habe die Preise so billig gestellt, daß nur zu festen Preisen verkauft werden kann, und ist es mein eifrigstes Bestreben, das Zutrauen eines geehrten Publikums von Schöftland und Umgebung in schnellster Zeit zu erwerben.

Das Lager enthält stets in größter und geschmackvoller Auswahl alle Artikel, die unter der Benennung „Manufaktur- und Ellenwaaren-Geschäft" verstanden sind, als:

Schöne und große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** (immer neue Dessins), sowie eine Auswahl in **franz. Merinos,** schwarz und in Farben, **Cachemire, Orleans, Satin, Paramattas, Lustre, Alpaca, Panama, Flanelle,** einfärbig und gestreift, für **Jacken** und **Unterkleider, Skipper,** einfärbig und mit **Bordüren.**

Eine schöne Auswahl in **Tuch** und **Buksskins, Halblein,** einfärbig und gedruckt für **Herrenkleider.**

Eine schöne Auswahl in **Baumwollen-** und **Leinen-Waaren.**

Außer den benannten, halte ich noch viele andere Bedarfs-Artikel, die hier nicht angeführt sind.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum wolle die ihm gebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Der **Laden** befindet sich im **Walti'schen Hause** in **Schöftland,** wo früher ein Seidengeschäft betrieben wurde.

Achtungsvollst

1298] ***Salomon Wyler.***

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (OF 6989) [303

Wirthschafts-Eröffnung.

Die unterzeichnete Wittwe **Müller** geb. **Frey**, von **Unterkulm**, bringt einem **Edn. Publikum von Seon und Umgebung** zur Kenntniß, daß sie mit heute den käuflich erworbenen

Gasthof zum „Bären" in Seon

übernommen hat.

Sie empfiehlt sich unter Zusicherung **reeller Weine, guter Küche** und **billiger Bedienung** zu gefälligem Zuspruche bestens.

Seon den 1. Juni 1882.

1324] Wittwe **Müller** geb. Frey zum „Bären".

Aarganisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die **Bedienung der Festkanone** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes** wird — mit Bewilligung der h. Regierung — **aargauischen Artilleristen (1 Wachtmeister** und **2 Mann)** übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis **Mitte d. Mts.** dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**

a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. „ **Soldat** . . . . . „ **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
1357] **Merz-Märk.**

Indiennes & Cretonnes,

von 25 Cts. an per Elle,

empfiehlt in großer Auswahl und neuesten Dessins

1349] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Zur gefälligen Erinnerung,

daß ich **jeden Mittwoch** ab **Basel** und **jeden Samstag** ab **Hävre** mit den bewährten sichern Postdampfern der **Compagnie Générale Transatlantique** nette Gesellschaften nach **New-York** befördere, welche bis zur Einschiffung in Hävre von meinen Angestellten begleitet werden. Bei Ankunft in **New-York** werden die Passagiere von den Angestellten meines dortigen Zweiggeschäftes (**New Church street 117**) in Empfang genommen und wird ihnen mit Rath und That an die Hand gegangen.

Geldanweisungen auf Amerika werden stets zu billigsten Cursen und bei Vorweisung zahlbar abgegeben. — Bestens empfiehlt sich

Filiale Bern: 16 **Käfigthürmchen** 16 **Andr. Zwilchenbart in Basel,** 13 **Bahnhofplatz** 13 **Filiale Zürich:** 9 **Centralbahnplatz** 9

Auskunft ertheilen und schließen Verträge ab die konzessionirten Agenten:

Heinrich Schmid, Wirth in **Reinach,** und
E. Walker-Zehnder in **Baden.** (H 2455 Q) [1385

(OF 7999) [1166]

Urbaine,

Lebens- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Paris.

Grund-Kapital . . . . . **Fr. 12,000,000.**
Reserve-Kapital . . . . . „ **33,000,000.**

Der Gewinn-Antheil für die Versicherten betrug seit 12 Jahren 3 %.

Versicherungen werden abgeschlossen durch die

General-Agentur in Zürich:
Ritter & Comp., Stadelhoferstraße Nr. 34,

sowie durch die Haupt- und Lokal-Agenten. (H 2471 Z)

Gut empfohlene Agenten werden gesucht. [1398

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** von **Mehl, Milch** und **Fleisch** für die **Strafanstalt Lenzburg,** pro II. Semester, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote nimmt bis 26. dies entgegen

1404] **Die Strafhausverwaltung.**

Durch günstige Vereinbarung bin ich im Falle,

Auswanderer zu Fr. 153.

mit den ersten französischen Postdampfern über **Hävre** direkt nach **New-York** zu expediren.

Viele Zufriedenheitszeugnisse von Ausgewanderten können bei mir eingesehen werden.

Wüthrich-Lüdi in **Aarau,**
Vertreter der General-Agentur
1359] **Otto Stoer** in **Basel.**

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 18. Juni 1882.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1395] **Ulr. Rynker,** Wirth.

Nur in der vorderen Vorstadt,

im Hause des Herrn Sager, gegenüber dem „Wildenmann" in Aarau, werden **braune Hosenzwilch, Eberhaut** ꝛc. zu sehr billigen Preisen ausgemessen.

Eine Anzahl **Tuchresten** für **Herren- & Knabenkleider** erstaunlich billig. [1389

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik in Mannheim

empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat. **Depots** in **Aarau, Basel, Winterthur.**

Preisanfragen an den Vertreter für die Schweiz

F. Sponagel, Lintheschergasse 22 in ***Zürich.***

Offener Platz.

Eine zuverlässige **Magd,** welche die Landwirthschaft versteht, findet sofort einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [975

Tüchtige Maurer

auf Hochbau werden gesucht

von

Zurlinden & Comp.

1378] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

eine Stunde von Zofingen entfernt, mitten in einem Dorfe bei einer der besten Käsereien und eine Viertelstunde von einer gangbaren Fabrik gelegen. Die Liegenschaften bestehen in:

a. einem Wohnhause, sammt Scheune mit zwei gewölbten Kellern und einem stets laufenden Brunnen;
b. ungefähr 2 Jucharten Garten und Baumgarten beim Hause mit schönem Obstwachs;
c. ½ Jucharten Mattland beim Hause;
d. ½ Jucharten Ackerland nahe beim Hause;
e. 2½ Jucharten Mattland etwas entfernt vom Hause; aber alles auf der Ebene;
f. 3½ Jucharten Ackerland etwas entfernt vom Hause.

Kaufsbedingungen sind günstig.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1392

Une jeune fille désirant apprendre la langue française, trouverait à se placer pour le moi de Septembre dans une bonne famille.

S'adresser chez

Mr. A. Forrer-Cruchet,
rue Haldimand,
(H 1021 L) **Lausanne.** [1397

Warnung.

Im Jagdrevier Nr. 6, Bezirk Aarau, jagen seit längerer Zeit mehrere unbekannte Hunde. Die Eigenthümer der selben sind gebeten, die Hunde einzuhalten. Im Wiederholungsfall müßte das Jagdgesetz in Anwendung gebracht werden.

Gränichen den 9. Juni 1882.

Der Pächter:
Joh. Stirnemann,
1383] Bierbrauer.

S. A. C.

Auf mehrfach geäußerten Wunsch erbietet sich die Expedition vom Jahrbuch des S. A. C., **J. Dalp**'sche **Buchhandlung** in **Bern,** die in dem diesjährigen Band (XVII.) erscheinende **Gesammtkarte der Schweiz** von **R. Lenzinger,** denjenigen Mitgliedern, welche dieselbe ungebrochen wünschen, **auf Rolle verpakt** zugehen zu lassen.

Termin für Anmeldungen bis zum **15. Juni l. J.** [1381

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Liegenschaften der unter Pflegschaft stehenden Wittwe **Elise Maurer** geb. Hediger, Gemeindeschreibers, in **Oberkulm,** werden hiemit einem Mehrgebot unterstellt:

1. Auf das **Wohnhaus Nr. 10.,** von Stein, Rieg und Holz, mit einem gewölbten Keller, geschätzt und versichert um Fr. 10,600, sowie circa 24 Aren **Land** dabei in 3 Parzellen geschätzt zu Fr. 1559 sind geboten **Fr. 8,500.**
2. Auf circa 36 Aren **Holzland** auf „Krähen", sind geboten **Fr 470.**

Mehrgebote sind bis Montag den 19. Juni 1882, Abends 6 Uhr, auf der Gemeindekanzlei Oberkulm verschlossen und mit der Aufschrift „Mehrgebot" abzugeben.

Kulm den 12. Juni 1882.

Müller, Substitut.,
1403] Pfleger der Wittwe Maurer.

Zu verkaufen:

Eine schöne junge **Kuh,** von 2 großträchtigen und 2 neumelkigen die Wahl; bei

Sl. Reeser auf „Eichhalden" in Oberkulm.
1401]

Zu verkaufen:

Zwei junge, sehr gute **Ziegen;** bei **Jak. Lienhard,** Buchbinder in Holziken. [1367

Zu verkaufen:

Eine braune, mittelgroße, ganz nätzige, sehr gute **Milchkuh;** bei Müller, Oeler in Muhen.

Zu vermiethen in Aarau:

Um billigen Zins ein geräumiger **möblirter Laden**

mit Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, mit oder ohne Wohnung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1251

In der französischen Schweiz ist ein **junger, kräftiger Mann,** als **Bäckerlehrling** verlangt. Leichtigkeit um die französische Sprache zu lernen.

Sich zu wenden unter Chiffre H. 1477 J. an Herren Haasenstein und Vogler in St. Immer. [1344

Offener Platz.

Wo ein kräftiger solider **Knecht** zu 2 Pferden und 2 Stück Rindvieh einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1391

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Aargauer, mit gutem Beruf, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht sich wieder mit einer braven treuen Person im Alter von 35 bis 4[illegible] Jahren zu verehelichen.

Etwas Vermögen, circa 2000 Fr. wäre erwünscht.

Auf verlangen wird Reflektirenden die Photographie zugesandt.

Die Adresse ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [126[illegible]

Größte Verschwiegenheit ist zugesichert.

Ablage

für die

Buchmüller'sche Naturbleiche

in **Lotzwyl** bei **Langenthal**

in **Kölliken** bei Hrn. **Matter-Lüthy,** Negotiant. [1152

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant, (M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Futter**'schen **Apotheke** zu **„Rehleiten", Bern.** (O H 4182) [1224

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. Oktober. [9

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln, unter Garantie vollständiger Hülfe persönlich verkehren möchten, treffen denselben an folgenden Orten und Tagen:

Samstag den **17. Juni** im **„Schweizerhof"** in **Olten, Sonntag** den **18. Juni** in der **„Krone"** in **Solothurn.**

Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

1364] **Krüsi-Zitherr** in **Gais** (Appenzell).

Büren, 5. Januar 1876.

Wir haben im November von Ihrer wundervollen Salbe für böse Beine erhalten, welches das schlimme Bein nun geheilt hat. Mein Schwager wünscht nun zur Vorsorge noch einen Topf dieser Salbe. Ergebenst

Peter von Allmen.

Munzelen bei Bern, 31. Mai 1880.

Da Sie mir vor zwei Jahren für einen gelähmten Finger schnelle Heilung geleistet haben, so senden Sie mir zur Vorsorge einige Schächtelchen, da diese Salbe in keiner Haushaltung fehlen sollte.

Ihr grüße Sie freundlich

Joh. Wirth, Bäcker.

Suberg, 17. März 1875.

Da ich vernommen, daß ein Jüngling von Wengi, welcher zeitlebens an Flechten litt, durch Ihr Heilmittel von seiner Krankheit befreit wurde, so wünsche ich, daß Sie mir baldigst von diesem Heilmittel zusenden möchten.

Grüßt Sie achtungsvoll

Joh. Marti, Sohn, Müller.

Liedwyl, Post Kölliken, 16. März 1876.

Nun habe ich die im vorigen Monat zugesandten Flechtenmittel vertraucht und zwar mit Erfolg. Weil aber meine Krankheit sehr ausgebreitet und tief eingewurzelt ist, so ist die andere Hälfte der Kur auch noch nöthig, die Sie mir gefälligst zusenden wollen.

In Erwartung grüßt Sie ergebenst

J. Steiger, Sohn.

Wellerive bei Deisberg, 27. April 1876.

Schon 10 Jahre litt ich an starkem Rückenweh; namentlich im Kreuz und Rücken herum veranlaßte es sehr großen Schmerz und wurde ich denn durch Ihr Heilmittel vollständig davon befreit. Da es sich nun noch 4 Jahren wieder zu zeigen beginnt, so möchte Sie um baldige Sendung der nöthigen Heilmittel ersuchen.

Hochachtend

Urs Gysiger, Steinhauer.

München den 10. Juni 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Weizen per Zntr.	12 12	— 03	— —
Roggen „	9 15	— —	— —
Gerste „	7 52	— —	— —
Haber „	8 96	— —	— —
Wicken „	8 54	— —	— —
Rapssamen	— —	— —	— —
Leinsamen	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 10. Juni 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. 50. bis Fr. 8. 50. per Becken 25 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 40. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kabis- und Kohlsetzlinge je 10 Cts. 1 Büschel Rübli 15 Cts. Garten 30 bis 70 Cts. per Stück. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 Cts. per Liter. Kirschen 30 Cts. per Hall-Kilo.

Rindfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 48. 17. Juni 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, auf das Abonnement für den **„Aargauischen Anzeiger“** pro II. Halbjahr 1882 ergebenst einzuladen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die im Laufe des Juni noch erscheinenden Nummern gratis.

Bestellungen nehmen entgegen jedes Postbüreau, sowie die Expedition.

Inserate erhalten durch dieses Blatt eine große Verbreitung und werden billigst berechnet.

Die Herren von der Tonsur in Tessin.

⊙ Als letzthin die Gotthardfestzüge vom großen Tunnel hinab nach Bellinzona und von dort durch den Monte-Cenere nach Lugano rollten, da strömte aus den Dörfern die Bevölkerung herbei und ließ die Mutter Helvetia, die ihnen zu der Bahn verholfen, hoch leben. Und in den Zeitungen konnte man lesen, daß es mancherorts die Geistlichen waren, die am lautesten ihre Freude bezeugten. Das werden patriotische, freidenkende, nationalgesinnte Geistliche gewesen sein, wird der Leser annehmen. Es trügen sich solche drunter vorgefunden haben, aber nur wenige, denn im Tessin, wie anderwärts gibt es überhaupt nicht mehr viele patriotische Geistliche und sie gehören fast ausschließlich der ältern aussterbenden Generation an. Denn bis auf einen verschwindend kleinen Bruchtheil sind die tessinischen Geistlichen nunmehr Römlinge, aber keine finstern Römlinge, sondern sie wissen mit dem Volke zu leben, machen sich mit ihm lustig, und nehmen an festlichen Anlässen Theil, und helfen mit, die Mutter Helvetia hochleben zu lassen, wenn sie sehen, daß sie mit dem Gegentheil eine Anzahl ihnen zugethaner Gemüther sich entfremden könnten. Und das wäre geschehen, wenn sie der Gotthardbahn-Eröffnung gegenüber eine kühle oder gar feindselige Stimmung eingenommen hätten. Zudem sind die Herren von der Tonsur mitunter auch Menschen und es mag sie wirklich freuen, wenn die Bahn ihnen Gelegenheit bringt, aus ihren Bergdörflein, an denen Tessin so unendlich reich ist, herab und unter andere Leute, als die ihrer Kirchgemeinde zu kommen. Vor Allem aber sind sie, soweit sie Bildung und Scharfsinn besitzen, klug und soweit sie dieser Eigenschaften entbehren, ihren Obern blindlings unterthan. Unterwürfigkeit ersetzt die sonstigen wünschenswerthen Geistesseigenschaften.

Weil sie Römlinge sind, können sie nicht freisinnig sein und jener über achtzig Jahre alte Pfarrer in einem Dorfe südlich des Cenere, der bei der letzten Nationalrathswahl noch zur Wahlurne schritt, um ganz offen für die liberalen Kandidaten zu stimmen, dürfte im Tessin fast das einzige Exemplar jener würdigen Priester sein, wie sie aus der Schule Wessenbergs und Anderer hervorgegangen sind.

Ein Theil der tessinischen Geistlichen erkennt im Geheimen den Bischof von Como als ihren Oberherrn an, das sind die ganz Schwarzen, ein anderer Theil hält sich mehr an den Bischof von Mailand; in diesem dämmert dann und wann noch eine Erinnerung an die etwas freiere Ambrosianische Richtung auf. Aber es sind die an Zahl geringern. Um dieser freiern Richtung ein- für allemal jeden Boden zu entziehen, und alle Geistlichen in vollständige Abhängigkeit zu bringen, sollen die tessinischen Bisthumsverhältnisse geregelt werden. Aber wie? Diese Frage ist bälder gestellt als beantwortet. Eine Unterstellung unter ein fremdes Bisthum werde die Bundesbehörde nicht gestatten; die Gründung eines eigenen Bisthums vielleicht auch nicht, abgesehen davon, daß Tessin hiefür kaum reich genug ist; der Anschluß an das Bisthum Chur mit seinem römischen Heißsporn Rampa wäre eine ganz bedenkliche Lösung; auch ist das Bisthum Chur jetzt schon ohnehin groß genug. So bleibt noch der Anschluß an das Bisthum Sitten, der wohl die meisten Chancen bietet, um der tessinischen Geistlichkeit einige Unabhängigkeit zu verschaffen.

So weit sind wir heute allerdings noch nicht, denn die jetzigen weltlichen Gewalthaber im Tessin wünschen eine Geistlichkeit, die auch von ihnen abhängig ist. Die Herren Respini, Pedrazzini und wie sie Alle heißen, sind keine eigentlichen Pfaffenknechte, sondern religiös vermuthlich so freisinnig, als viel Liberale; aber sie brauchen die Geistlichkeit, um mit ihrer Hülfe politische Zwecke durchzusetzen, und weil sie sie brauchen, so haben sie sich ihr ergeben, und machen all den religiösen Firlefanz mit, über den sie sonst lachen. Die Geistlichkeit im Tessin ist eine Macht, namentlich seit die Bundesversammlung eingewilligt hat, dem Kanton die jetzige Wahlordnung zu geben. Da sind Gemeinden mit 50—100 und 100 bis 150 Einwohnern in ganzer Menge vorhanden, die 8 bis 30 stimmfähige Bürger zählen. Da ist's bei einer Wahl oder einer Abstimmung keine Kunst mehr, die Stimmabgabe jedes Einzelnen herauszufinden; und weil dies keine Kunst ist, so wirds auch nicht schwer sein, die Bürger vorher so zu beeinflussen, wie man es wünscht. So ist in einem Theil von Tessin die geheime Stimmgabe eine Illusion. Wer abstimmt, das ist allerdings der Bürger, aber wer die Abstimmung macht und kontrolirt, das ist der Pfarrer. Zieht man noch in Betracht, daß während des großen Theils des Jahres die männliche Bevölkerung vieler Dörfer fast sämmtlich abwesend und die Pfarrer und Kapläne die Vertrauenspersonen, Rathgeber, Tröster, Briefschreiber der zurückgebliebenen Frauen sind, so mag man leicht ermessen, wie groß ihr Einfluß nicht blos auf die Weiber, sondern auch auf die Männer werden muß.

Denselben für ihre politischen Zwecke auszunutzen, sind sie keineswegs blöd. So ist bei der letzten Nationalrathswahl u. A. Folgendes vorgekommen: Der Pfarrer von Vezio hat seine beiden in Turin wohnhaften Brüder nach Hause kommen lassen und ist darin mit ihnen nach Cimo gegangen, um dort als Krumir zu stimmen. Der Kaplan in Massagno hat durch seine Mutter einem dortigen Bürger 2 Fr. 50 verabreichen lassen, damit er als Krumir nach Bissenne zu stimmen gehe. Der Pfarrer in Cadro hat das Kontingent der Bidognesen, welche nach Cadro stimmen kamen, bei ihrer Ankunft bewirthet, und der Pfarrer von Colla hat sich vier Tage vor der Wahl zu Pferd nach Cadro begeben, um sich zu versichern, ob auch alle in Colla für die Stimmgabe in Cadro angeworbenen Bürger sich dort befänden. Es ist dies der gleiche Pfarrer, der nicht vor der eidg. Untersuchungskommission erscheinen wollte, weil er ohne Ersatz vom Bischof seine Gemeinde nicht verlassen könne und man Gott mehr als den Menschen gehorchen müsse.

Andere Pfarrer haben bei den Wahlbüreaux ihre Dienste gethan; bei demjenigen in Sagno ist's fast sicher, daß er bei einer Vertauschung von Stimmzeddeln mitgewirkt habe.

Kein Wunder, daß solche Leute nachher nicht gerne vor die eidg. Kommission treten.

Ueber die Thätigkeit der Pfaffen bei den Wahlen ließe sich wohl ein ganzes Buch schreiben. Wir verzichten darauf und wiederholen, was Jeder sagt, der den Kanton Tessin kennt: „Die Pfaffen und die Advokaten sind es, welche das sonst brave Volk in fortwährender Erregung halten und die Parteileidenschaften schüren.“ Es von beiden zu befreien, das wäre eine That, die den Dank des Vaterlandes verdiente.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath. Die Kommission stellt neue einstimmige Anträge: für die Korrektion der Limmat, Töß, Glatt, Murg und Binnenkorrektion Werdenberg (wie der Ständerath) Bundessubventionen von einem Drittheil der Ausführungskosten; für die Aare und die Thur 40 Prozent, statt ein Drittheil; demnach erhielten Aargau Fr. 380,000 (statt Fr. 317,000) Thurgau Fr. 900,100 (statt Fr. 800,000).

Im Ständerath befürwortete Bundesrath Schenk bei der Berathung der Vollziehung des Schularttikels in längerem ausgezeichnetem Vortrag den Vorschlag der Kommissionsmehrheit. Ebenso Göttisheim. Clausen, Respini und Schmid empfahlen Nichteintreten. Unter Namensaufruf wurde sodann mit 22 gegen 19 Stimmen Eintreten beschlossen und sodann Art. 1 mit 21 gegen 19 Art. 2 (Erziehungssekretär) mit 19 gegen 17, der ganze Beschluß mit 22 gegen 19 Stimmen angenommen.

Für Eintreten stimmten: Altwegg, Birmann, Bizius, Blumer, Bory, Cornaz, Dufernex, Efstepey, Göttisheim, Hauser, Hoffmann, Hohl, Kellersberger, Lachenal, Martin, Müller, Sahli, Scherb, Schoch, Trog, Tschudi und Weber.

— **Bundesstadt.** Am 9. Juni waren unter dem Präsidium des Herrn Bizius die Herren Professor Rüegg aus Bern, Schulinspektor Heer aus Glarus, Regierungsrath Dr. Burckhardt und Professor Kinkelin aus Basel, Regierungsrath Brodbeck aus Liestal, Dekan Heim aus Gais, Nationalrath Raschein aus Chur, Regierungsrath Joos aus Schaffhausen und Regierungsrath Karrer aus Aarau hier versammelt, um die Grundlagen eines Konkordats über gemeinsame Prüfung und Freizügigkeit der Primarlehrer zu berathen. Dem Vernehmen nach wurde in den Hauptpunkten eine Einigung erzielt. Schulinspektor Heer hat das einleitende Referat gehalten.

Für die Patentprüfungen der Seminarlehrer wurde bereits ein Reglement vereinbart, das ziemlich hohe Anforderungen, unter Anderm auch die Kenntniß einer zweiten Landessprache, stellte.

Folgenden Tages traten unter dem Vorsitze von Bizius die kantonalen Erziehungsdirektoren, mit Ausnahme derjenigen von Luzern, Uri, Schwyz und Zug zusammen, um über die Rekrutenprüfungen und den Turnunterricht zu sprechen. Ueber den erstern Gegenstand referirte sehr ausführlich Carteret von Genf, über den zweiten Brodbeck von Liestal.

Die Versammlung einigte sich dahin, zu Handen der kompetenten Behörden folgenden Wünschen und Ansichten Ausdruck zu geben.

Mit Bezug auf die Rekrutenprüfungen: 1) Die Rekruten sollen immer nur von solchen Experten geprüft werden, welche die gleiche Sprache als ihre Muttersprache sprechen. 2) In der Geschichte soll weniger nach Spezialitäten und Daten gefragt werden, als vielmehr nach allgemeinen Kenntnissen, die bei jedem geistig normal angelegten Schweizerbürger vorausgesetzt werden müssen. 3) Es sollen in Zukunft die Schüler höherer Schulanstalten nicht mehr dispensirt, sondern ausnahmslos sämmtliche Rekruten geprüft werden. 4) Das Maximum der an einem Tage zu prüfenden Rekruten sollte hundert nicht übersteigen.

Mit Bezug auf den Turnunterricht: 1) Es sollte die jährlich abzuhaltende Zahl der Turnstunden nicht per Woche, sondern total per Jahr und zwar im Minimum 60 verlangt werden. 2) Als Turngeräthe sollen die Einrichtungen zum Springen und die Eisenstäbe obligatorisch verlangt, Klettergerüste und Stemmbalken aber blos empfohlen werden. 3) Die den Lehrern zu leistende Entschädigung für den Turnunterricht sei Sache der Kantone. 4) Die Lehrer sollen nicht zu besondern Lehrer-Rekrutenschulen einberufen werden, sondern die allgemeinen Rekrutenschulen durchmachen, später aber noch zu besondern Militärturnkursen einberufen werden. 7) Die Versammlung ist jedem Vorgehen behufs Durchführung des militärischen Vorunterrichts der dritten Stufe, das heißt von 15 bis 20 Jahren zugethan, behält sich aber weitere Beschlüsse hierüber vor. 6) Es soll endlich eine richtig übersetzte französische Ausgabe der eidgenössischen Turnschule veranstaltet werden.

— Das französische Kriegsministerium theilt dem Bundesrath mit, daß das Privilegium, in gewissen Fällen die Dienstzeit von Schweizerbürgern in der französischen Fremdenlegion abzukürzen, welches bisher dem Kriegsministerium zustand, gänzlich abgeschafft wurde.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. Juni.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Bezirksrichter H. Schmid in Zurzach wird in den Einwohnergemeinden dieses Bezirks auf Sonntag den 9. Juli nächsthin angeordnet.

Da es sich ergibt, daß Seitens der aarg. Flöß- und Holzspediteure die Vorschrift der neuen Rheinflößordnung (§ 14) in Bezug auf die Holzzeichen und Flößplakate bis jetzt nicht befolgt worden ist, so wird die Baudirektion beauftragt, die erforderlichen Vollzugsanordnungen einzuleiten.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Herrn B. in A., baar	Fr.	100.
Tit. Schützengesellschaft Turgi, baar	„	50.
Gemn Gb. Siebenmann in Aarau, baar	„	25.
Frau Spengler zum Löwen in Aarau, 1 Reiseplaid mit Riemen	„	32.
Herrn Schäfer, Messerschmied in Aarau, 1 Jagdmesser	„	14.
Herrn D. Holzach, Bierbrauer in Aarau, baar	„	30.
Tit. Schützengesellschaft soloth. Niedererlinsbach, baar in Etui	„	40.
Herrn R. S. A., 1 Wiener Kaffemaschine	„	17.
Herrn F. Hagerbuch, Buchbinder in Aarau, 1 Oelfarbendruckbild in Rahmen	„	18.
Tit. Schützengesellschaft Luzern, baar	„	100.
Herrn A. Z., 1 Wasser- oder Weinkrug	„	10.
Tit. Schützengesellschaft Hunzenschwyl, baar	„	40.
Herrn A. Keller, Mechaniker in Aarau, 1 Bouchirmaschine	„	25.
Tit. aarg. Mitglieder der Bundesversammlung, baar	„	200.
Tit. Schützengesellschaft Oberentfelden, baar	„	50.
Herrn O. L., 4 Flaschen Cognac fine Champagne	„	22.
Herrn Wilhelm Speiser, Küfer in Aarau, 1 ovales Weinfäßchen	„	25.
Bis jetzt	Fr.	10,202.

Für Sektionswettschießen:

Von Tit. Feldschützengesellschaft Oftringen, baar	Fr.	50.
Von Tit. Schützengesellschaft Oberentfelden, baar	„	20.
Transport	Fr.	630.
	Fr.	700.
Total	Fr.	10,902.

— Armenwesen. Im grellen Gegensatz zu der für religiöse und äußerlich formelle Zwecke vielfach zu Tage tretenden Opferwilligkeit steht das traurige Faktum, daß Institute für Erziehung

armer Kinder, z. B. die Armenversorgungsvereine, von Jahr zu Jahr mehr klagen müssen, daß die freiwilligen Beiträge abnehmen, daß es Gemeinden gibt, die froh sind, wenn die Vereine ihnen die Lasten der Versorgung armer Kinder abnehmen, aber sich in Leistungen gegenüber dem Verein sehr zugeknöpft verhalten, ja sogar trauriger Weise für die vertraglichen Beiträge sich noch betreiben lassen.

— Der Juni pro 1882. Schon der verwichene Mai war ein kurioser Heiliger. Von ihm ließ sich sagen: „Rysse, Is und Schnee, bdende Buebe im See, Kriesi und blühende Wy, ist alles in eim Maie gsi." Vom heurigen Juni aber müßte der Chronist sagen: „Hagel, Räge und Schnee, verwöhrets Heu und fulende Ehler, schlächti Zit für blühende Wy, ist im Juni von 82 gsi."

Als diese Woche Jemand hier den Bierwitz machte, es habe ein Küttigerbube beim Heuen die Pelzkappe getragen, verwunderten wir uns natürlich nicht. Wer wollte bei 5½ Grad Reaumür nicht glauben, daß man zum Heuen zu der Pelzkappe mindestens noch die Handschuhe erleiden möchte? Man kann darüber spaßen, aber es ist traurig genug, wenn man vor lauter Elend sich lustig machen muß.

Bei diesem Anlasse erinnerten wir uns unseres heimischen Wetterpropheten. Wir haben nämlich in Aarau einen solchen, und der freut sich, wenn seine Weissagungen sich von hundert Malen etwa einmal erfüllen. Unglücklicherweise mußte die Kälte vom Mai und die vom Juni gerade dieses eine Mal von Hunderten sein. Daß es so gekommen, daran trägt er freilich keine Schuld, aber es wäre besser, es wäre ihm diesmal auch noch „gefehlt", es dürfte ihm's dafür zweimal für schönes Wetter „breichen". Für eine intensivere Kälte in der Luft zeugt die Thatsache, daß die Schwalben Schutz in den Häusern suchten. Wir beherbergten am Mittwoch deren viele im Hause. In extravaganten Zeitläufen leben wir auf alle Wege, da wir den Sommer im Winter und den Winter im Sommer haben.

— Rheinfelden. Das hiesige Gaswerk hat im Jahr 1881 wieder gute Geschäfte gemacht, so daß den Konsumenten 10 Prozent der bezahlten Gasrechnungen zurückbezahlt werden konnten, indem die Aktionäre sich mit 5 Prozent Dividenden begnügen.

Nach Abzug der Rückvergütung stellt sich der Gaspreis pro 1880/81 folgendermaßen: Für Abonnenten unter 1000 Km. à 36 Cts. per Km.; für solche üb r 1000 Km. à 34,92 Cts. per Km.; für städtische Beleuchtung 33,3 Cts. per Kubikmeter.

— Rheinfelden. Die Bezirksrichterwahl wird zur Schraube ohne Ende. Auch der vierte Wahlgang hatte kein Ergebniß. Als Bezirksrichter hatten die meisten Stimmen die Herren Urich, Ersatzmann in Möhlin 928 und Ammann Hasler in Schupfart 892; als Ersatzmann Herr Hochstraßer in Rheinfelden 846, Hasler, Ammann in Schupfart 201, Ammann Hohler in Zuzgen 150 und Posthalter Hürbin in Wegenstetten 108.

— Zofingen. Das Jugendfest soll Dienstag den 18. Juli stattfinden.

— Safenwyl. Von hier wird dem „Zof. Tagbl." mitgetheilt, daß sich ein zehnjähriger Knabe erhängt habe; angeblich sollen ihn überhäufte Schulaufgaben zu der unheilvollen That bewogen haben. Wäre doch bedenklich! Ein solches Gerücht muß mit Vorsicht aufgenommen werden. Müßte man Lehrer, die während der Sommerszeit so viel Aufgaben geben, daß sie Kinder von 10 Jahren zu Selbstmorden treiben — nicht für Narren halten?

— Klingnau. Am 14. Juni war der Wasserstand der Aare wieder besorgnißerregend. Nur noch einige Tage Regenwetter wäre nöthig gewesen, um sie wieder über die Ufer treten zu machen.

— Uerkheim. (Eingef.) Unsere Gemeinde ist sehr ungehalten über die Schulbehörde Zofingens, die ihr zwei ihrer besten Lehrer wegstipizt hat. Sie hat sich seit Jahren keine Opfer reuen lassen, um der Schule gute Lehrkräfte zuzuführen und zu erhalten. Um so mehr schmerzt es sie, wenn in ihre Bestrebungen solche Risse kommen. Insbesondere wird der Wegzug des uns lieb gewordenen Herrn Brändli lebhaft bedauert. Es freut uns indessen, für die Oberschule einen richtigen Ersatz zu finden in der tüchtigen Kraft des Herrn Friedrich Reck. Die Gemeinde wird sich auch durch so unliebsame Vorkommnisse nicht entmuthigen lassen, ihrem Schulwesen die verdiente Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Anmerkung der Redaktion. Wir können hier beifügen, daß die sonst mit Armensteuern reich gesegnete Gemeinde Uerkeim eine der ersten Gemeinden des Kantons war, welche die Lehrerbesoldungen auf 1200 erhöhte und überdies zwei Lehrern noch unentgeldliche Wohnungen zur Verfügung stellt. Trotz der vielach bejammerten schlechten Zeit, die vielen Gemeinden zu den allerdings miserabeln Besoldungsreduktionen Veranlassung gab, blieb Uerkheim dem Grundsatz treu: „Hebet die Lehrer und ihr hebt die Schule!"

Wir glauben auch, die Gemeinde soll sich nicht entmuthigen lassen; ihre Stellung gereicht ihr zur Ehre.

Kantone.

Basel. Dieser Tage präsentirte sich bei einem katholischen Geistlichen in Basel ein geläufig italienisch sprechender Mann, stellte sich als den Bruder des jetzigen Papstes vor und erschwindelte unter diesem Vorgeben ein Geldvarlehen. Unter dem gleichen Vorgeben suchte derselbe daselbst auch andere Personen zu beschwindeln, bis er von der Polizei erwischt wurde.

Baselland. Die letzte Staatsrechnung zeigt eine Vermögensvermehrung von circa 150,000 Fr. Herrührend vom Mehrwerth der Centralbahnaktien.

Bern. Im Prozeß betreffend den Kindermord Bärki ist die Hauptbetheiligte, Frau Steiner, zu 3 Jahren Zuchthaus, Friedrich Zahnd, bei dem der Knabe Unterkunft gefunden, zu 1½ Jahren Zuchthaus und Frau Zahnd zu 20 Monaten Korrektionshaus verurtheilt worden.

— Das „Emmenthaler Blatt" meldet, der Weibel Grosjean sei am letzten Montag mit dem Dampfer „Potenza" in Buenos-Ayres angekommen. Der Konsul Jaccard, dem der Flüchtling von der Berner Regierung telegraphisch avisirt worden war, begab sich an Bord des betreffenden Dampfers, wo er dafür sorgte, daß der neue Ankömmling der Obhut der Polizei anvertraut wurde, um ihm für alle Fälle freie Rückreise nach der Schweiz zu sichern.

Graubünden. Die beiden Turnvereine von Chur haben beschlossen, sich um das eidgenössische Turnfest von 1884 zu bewerben.

Neuenburg. Die schweizerischen Freimaurer, welche am 10. und 11. Juni in Neuenburg versammelt waren, haben eine Central-Hülfskasse für Wittwen und Waisen von schweizerischen Freimaurern gegründet. Ferner haben sie einstimmig beschlossen, eine energische Protestation gegen die Judenverfolgungen in Rußland zu erlassen und zugleich gegenüber der russischen Regierung, welche diese Verfolgungen duldet, die Mißbilligung der schweizerischen Freimaurer auszudrücken. (Wird viel vermögen?!) Es wurde hierauf zur Unterstützung der verfolgten Juden eine Summe von 500 Fr. votirt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat gestützt auf die Zuschrift des landwirthschaftlichen Vereins von Buchegaberg dem Departement der Landwirthschaft den Auftrag ertheilt, über Errichtung einer kantonalen Musterkäserei Bericht und Antrag einzureichen.

— Olten. Im hiesigen Bahnhofe laufen seit 1. Juni täglich laut Fahrplan 108 Züg ein und aus, wovon 70 Züge mit Personenbeförderung, 18 regelmäßige Güterzüge und 20 periodische und fakultative Züge.

— Die Wirthe in Olten haben sich organisirt, um das Wirthschaftsgesetz zum Falle zu bringen.

— Das diesjährige Schulfest Oltens soll Sonntag den 16. Juli stattfinden.

— Erlinsbach. Von hier wird dem „Aarg. Tagblatt" geschrieben, daß vor einigen Tagen ein Badenhalter mit einem kupferrothen Amerikaner in solothurnisch Obererlinsbach Vorstellungen gab, welcher arme Teufel mit einer Kette an den Füßen festhalten wird und nur während den Vorstellungen freie Luft einathmen kann. In der Zwischenzeit müsse der Unglückliche die Wohnung und das Nachtquartier in einer verschließbaren Kiste aufschlagen, in welcher er auch von einem Ort zum andern transportirt werde.

Wir möchten nun, sagt betreffender Einsender in gerechter Entrüstung, fragen, ob es den Grundsätzen unserer heutigen Gesetzgebung oder denjenigen unserer Religion entspreche, wenn ein solcher in Gefangenschaft lebender Mensch einer ganzen Faullenzerbande auf solch' himmelschreiende Art die Existenz sichern und das Brod verdienen muß. Nach unserem Dafürhalten sollten Staatsbehörden solchen ausländischen Tagdieben nicht nur keine Bewilligung ertheilen, sondern derartige Vorkommnisse als Vergehen gegen die öffentliche Ordnung zur strengen Verantwortung und Bestrafung ziehen."

Wir glauben, es wäre das im Interesse der vielgerühmten Freiheit und Humanität sogar ihre Pflicht!

— Solothurn. Letzte Woche ist Georg Baumgartner, gewesener Pfarrer in Büren, nach Amerika verduftet, um sich der gegen ihn angehobenen Untersuchung wegen Entwendung eines Kelches zu entziehen.

Tessin. Letzten Samstag trafen mit dem Dampfschiff des Langensees bei 80 Studenten der Universität Turin in Locarno ein und fuhren am Sonntag früh mit dem zweiten Zug der Gotthardbahn zur Besichtigung der Bahnlinie ab. In Bellinzona dagegen rückten auf dem Heimwege 300 Polytechniker aus Zürich ein, die in Mailand von ihren Komilitonen der dortigen hohen technischen Schule auf's Freundschaftlichste empfangen worden waren.

— In Arzo tödtete sich der Präsident des Gerichts von Barese, Carlo Rosnati, durch einen Pistolenschuß; unheilbare Krankheit scheint die Veranlassung des Selbstmordes gewesen zu sein.

Wallis. Eine Korrespondenz aus Chamosen meldet dem „Confedere", der Pastor der dortigen Gemeinde habe ein kostbares Meßbuch, welches der Kirche St. Pierre des Clages gehörte, entwendet und verkauft; ein Kreuz, an welchem vier Silberstatuen, die Evangelisten darstellend, angebracht waren, soll den gleichen Weg gefunden haben. Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

Zürich. Letzten Mittwoch Nachts wurde bei Herrn Gutmann, Kleiderhändler an der Grauen Gasse, Niederdorf, eingebrochen und für mehr als tausend Franken Arbeiterhosen, Westen und Joppen entwendet. Auch die Ladenkasse gieng mit.

— Das Jahresfest des schweizerischen Vereins für freies Christenthum findet am 3. und 4. Juli in Zürich statt. Am ersten Abend wird in der St. Peterskirche Herr Pfarrer Beyring von Trogen eine Predigt halten. Das Hauptthema für die am zweiten Tage in der Tonhalle stattfindende Hauptversammlung bildet ein Vortrag von Herrn Professor Dr. Biedermann in Zürich über „Unsere Stellung zu Christus." Die darauffolgende Diskussion wird durch Herrn Professor Eduard Langhans in Bern eröffnet werden.

Ausland.

Deutschland. Einem englischen Blatte wird aus Berlin geschrieben: „Fürst Bismarck reibt sich vergnügt die Hände und kräht sich in seinen Gesprächen mit Freunden in kaustischen und witzigen Bemerkungen über das Labyrinth, in welches die Westmächte sich verwickelt haben. Er hegt sehr freundliche Gesinnungen gegen Freycinet und wünscht denselben am Ruder zu behalten. Die Deutschen geben sich keinem Zweifel darüber hin, daß innerhalb der nächsten paar Jahre ein Krieg mit Rußland unvermeidlich sein wird, und sie bereiten sich ruhig und stetig darauf vor. Die Disposition ihrer Kräfte, und die Art und Weise, wie die jungen Offiziere an die russische Grenze versetzt werden, um sich mit dem Lande und den Leuten bekannt zu machen, ist auffallend und bedeutsam. Auch geben die Soldaten durch dieselben Exerzitien und dieselbe Art der Schulung, wie es so allgemein der Fall war vor dem Ausbruche des Krieges mit Frankreich.

„Im Jahre 1870 waren die Offiziere der Reserve sowohl wie die der aktiven Armee besser mit den Wegen in Frankreich bekannt, als selbst die Franzosen. Ein gleiches Ziel wird nun in Bezug auf Rußland verfolgt. Die Moskowiter blicken auf den kommenden Konflikt als ein unabwendbares Verhängniß. Keine Macht will den Ausbruch desselben beschleunigen; beide aber fühlen sich überzeugt, daß Umstände eintreten werden, durch welche sich das Unvermeidliche gleichsam wie von selbst entwickeln wird. Würden z. B. deutsche Kolonisten im Süden von Rußland behandelt, wie es den Juden widerfahren ist, so würde das sozleich zu einem casus belli gemacht werden. In Voraussicht auf eine solche Eventualität ist den Deutschen daran gelegen, mit Frankreich auf gutem Fuße zu bleiben."

— Berlin. Der Reichstag lehnte die Monopolvorlage mit 276 gegen 43 Stimmen ab trotz der zweistündigen Rede Bismarck's und seiner Drohungen, die Abgeordneten hinauszujagen.

— Eine hübsche Reisegeschichte. Der Professor W. aus B. kam mit seiner Gattin nach Halle und reiste von dort weiter, vergaß aber in Halle seinen Reisesack mitzunehmen. Die Frau Professorin stieg deshalb in Naumburg aus, um nach Halle telegraphiren zu lassen, daß der Reisesack nach Gotha geschickt werde; sie hatte sich aber wahrscheinlich etwas zu lange aufgehalten und der Zug gieng ohne sie ab. Deßhalb stieg nun der Professor in Apolda aus, um sofort mit dem nächsten Zuge die Gattin wieder zu treffen. Als er nicht wieder im Waggon erschien, bemerkten die andern Passagiere, daß der Professor seinen Paletot und seine Hutschachtel habe liegen lassen, und gaben die Sachen nach der Adresse im Bahnhofe Gotha ab. So befanden sich nun der Paletot und die Hutschachtel in Gotha, der Professor in Apolda, die Frau Professorin in Naumburg und der Reisesack in Halle.

England. Das Oberhaus lehnte mit 132 gegen 128 Stimmen in zweiter Lesung die Bill ab, nach welcher die Ehe eines Mannes mit der Schwester seiner verstorbenen Frau giltig sein soll. Der Prinz von Wales und die Herzoge von Edinburg und Albany stimmten mit der Minorität.

— Nach einem soeben veröffentlichten Ausweis wurden im Laufe der letzten fünf Jahre innerhalb des städtischen und City-Polizei-Rayons von London im Ganzen nicht weniger als 1886 Leichen in der Themse gefunden, von denen bei 599 nicht ermittelt werden konnte, wie sie in's Wasser gerathen seien.

Italien. Eine merkwürdige Vergnügungstour auf einem zweisitzigen Velociped hat kürzlich in Begleitung seiner jungen Frau der Vizepräsident des Velociped-Klub in Lyon absolvirt. Die beiden Reisenden haben die Strecke von Lyon nach Neapel und zurück, das ist 3755 Kilometer, ohne einen Tag zu rasten, gemacht. Sie berührten im Hinwege Marseille, Nizza, Genua, Pisa und Rom, im Rückwege Bologna, Florenz, Turin, den Mont-Cenis und Chambéry. — Ein eigenthümliches Vergnügen das.

Oesterreich. Wien. In hiesigen diplomatischen Kreisen sieht man die Lage in Egypten sehr ernst an. Man ist auf Wiederholung der Exzesse gefaßt, weshalb auch zwei österreichische Kriegsschiffe Befehl erhielten, nach Alexandrien zum Schutze zu gehen.

Oesterreich-Ungarn. Die von der österreichischen Festungs-Artillerie vorgenommenen Versuche haben ergeben, daß das von Uchatius konstruirte stahlbronzene Belagerungs-Geschützmaterial auf gleicher Höhe mit dem stahlbronzenen Feldgeschützmaterial steht, d. h. daß es das wohlstehste unter allen Geschützmaterialien Europa's ist und bezüglich der Wirkung mit den vortrefflichsten der bestehenden Systeme erfolgreich konkurrirt, ja in mancher Beziehung sie sogar weit hinter sich läßt.

Rußland. Berliner Blätter melden laut einem Privattelegramm der „N. Z. Z." aus Petersburg: Das dort liegende Gardebataillon, welches zur Bewachung der in der Peter-Pauls-Festung sitzenden Nihilisten kommandirt war, beförderte die Korrespondenzen derselben mit Hülfe der Beamten an die Außenwelt und händigte Schriftstücke für die Nihilisten diesen aus. Nach Entdeckung hievon am letzten Sonnabend wurde dem Zaren sofort Mittheilung gemacht, der unverzüglich den Befehl gab, diejenigen Mannschaften, welche bei der Entdeckung gerade Wache gehabt, dreißig an der Zahl, sofort zum Richtplatz zu führen und dort aufzuknüpfen, was noch am selbigen Tage geschah. Man sagt, daß auch der wachehabende Offizier mit den Mannschaften den Tod durch den Strang erlitten; der übrige Theil des Bataillons, circa 600 Mann, wurde sofort aufgelöst und nach Sibirien geschickt. Diese Nachricht ist seither von nirgends her bestätigt, ist also jedenfalls mit größter Vorsicht aufzunehmen.

— In Volhynien griffen vorigen Freitag russische Bauern deutsche Kolonisten an, plünderten, raubten Vieh. Der Kreishauptmann lehnte den Schutz der Angegriffenen ab, die Kolonisten appellirten daraufhin an den Gouverneur von Polen.

Aegypten. 230 Eingeborne, welche an dem Aufstand Theil genommen haben, wurden verhaftet. — „Times" meldet aus Kairo: Eine Bekanntmachung des italienischen Konsuls fordert die Italiener auf, Aegypten zu verlassen.

— Die Dinge spitzen sich zu, der Stein ist im Rollen. Arabi Pascha beherrscht indes die Situation. Er scheint entschlossen zu sein, etwas dafür zu wagen, Aegypten vom Einflusse der Westmächte zu befreien. Einem Korrespondent des „Paris-Journal", der am 13. Juni mit ihm eine Unterredung gehabt, sagte er: Sie glauben doch nicht etwa, unsere Armee würde dulden, daß auch nur ein einziges Schiff Truppen an's Land setzte? Kein Mann würde lebendig an Bord zurückkehren. Die Menge würde ihn zermalmen. Auf unserem geweihten Boden nehmen tausend Muselmänner es mit zehntausend Fremden auf. Die Armee ist entschlossen. Wenn die Engländer landeten, würde ich hundertlausend Kombattanten auf meiner Seite haben.

Alexandrien, 15. Juni. Der Khedive empfing gestern Abend die europäischen Konsuln und Notablen. Er erklärte, es sei keine Besorgniß vor Erneuerung der Unruhen vorhanden. Eine türkische Fregatte ist in Sicht.

Kairo, 15. Juni. Die Panik nimmt zu. Alles geht fort von hier. Mehrere Banken und die Büreaux der europäischen Finanzkontrole sind geschlossen. Galwin ist gestern nach Alexandrien gereist, Brédif geht heute, sämmtliche Beamte erhalten Urlaub und entfernen sich. Alle Büreaux der ägyptischen Verwaltung und der Schuldentilgungskasse werden nach Alexandrien übergeführt.

„Times" melden 450 Verhaftungen aus Alexandrien. Der Khedive und Derwisch haben gemeinsam an die Pforte um Absendung von 18,000 Mann türkischer Truppen telegraphirt.

Die Panik dauert fort. Die europäische Kolonie fordert einstimmig eine Intervention türkischer Truppen, da sie neue Metzeleien befürchtet, wenn eine andere Intervention versucht wird.

Amerika. Ein amerikanischer Geistlicher, der einer freieren Richtung angehört, hatte jüngst mehrere seiner Gemeindemitglieder veranlaßt, sich Blitzableiter an ihre Häuser machen zu lassen. Ein Pietist machte ihm darüber Vorstellungen und äußerte schließlich: „Mit was kann denn Gott die Menschen noch strafen? — „Mit Dummheit!" war die Antwort.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Juni 1882.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Sager, Barbara geb. Mietlisbach, von Wohlenschwyl. Eingaben 22. Juli. **Aarau.** Liquidation und Geldstag. Liquidation über den Nachlaß des Meier, Jakob sel., Wirthes Seppels von Waldhäusern. — Geldstag über Meier, Georg, Wirthes, Seppels in Waldhäusern. Eingaben 19. Juli.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Meier, Andreas von Birmenstorf. — Obrist, Gottlieb, in Würenlos. Sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Zehlmann, Robert, Sohn, Dachdecker, in Aarau. **Baden.** Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. **Brugg.** Ambler, Heinrich, Heinrichs, Fuhrmann, Sohn in Bözen. — Meier, Johann, von Zeihen, in Schinznach. — Dätwyler, Johann, Andreses in Oberhöhrerg. **Lenzburg.** Frau Scheller, Louise, am Kobach in Lenzburg. — König, Samuel, Landarbeiter in Othmarsingen. — Geschwister Häuselmann, Jakob und Salomea, Jakobs, alt Weibels in Eglisbach. **Rheinfelden.** Frau Stadler, Theresia, Lorenzen von Magden. **Luzern.** Kurzmeier, Johann, Sohn, Handelsmann, von und in Roggliswyl.

Rehabilitationen. Aarau. Keller-Hauri, Joseph, Fuhrmann, gewesener Pächter, von Oberendingen, in Aarau. **Brugg.** Geissmann, Johann Jakob, alt Ammann, Häuslers von Mandach. **Zofingen.** Läubli, Daniel, Appreteur, von Seengen, beim Rudbank zu Ostringen. **Zurzach.** Geschwister Keller, Rosa und Meinrad, von Oberendingen.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Böbberg. — Pfarrei Zeihen. Anmeldungen 19. Juni. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Neu-Lengnau. Besoldung die gesetzliche. — Lehrerstelle an der Oberschule in Brittnau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 19. Juli.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Joucla, welcher am 3. Juni von Havre abgegangen, ist am 15. Juni, Morgens 1 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 24. Juni. „La France" am 1. Juli und „Labrador" am 8. Juli von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Juni. Die gestern gemeldete Depression in Schottland ist nach Dänemark vorgerückt. Rasches Steigen des Barometers auf den britischen Inseln; Sinken desselben in Spanien, um 4 MM. in Biarritz. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel.

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Für Auswanderer

empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise

Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.

Auch da, wo dieser vorzügliche Gesundheitsliqueur die Seekrankheit nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels etc.

Zürich. [1356] Interlaken.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1882.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1407] (A 38 Q)

Zürcher Guano-Fabrik

von

J. H. Bohli & Sohn in Altstetten bei Zürich

empfiehlt ihre

praktisch bewährten Kunstdünger,

unter Gehaltsgarantie und billigster Preisnotirung. (H 2489 Z)

Preislisten mit Gebrauchsanweisung, sowie Muster, stehen zu Diensten. [1406

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die **Bedienung der Festkanone** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes** wird — mit Bewilligung der h. Regierung — **aargauischen Artilleristen (1 Wachtmeister** und **2 Mann)** übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis **Mitte d. Mts.** dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**

a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. „ **Soldat** . . . . . „ **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

1357]

Spar- und Creditkasse Suhrenthal.

Zinsfuß für Spareinlagen 4¼ %. Beträge bis auf Fr. 200. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Zinsfuß für Obligationen 4½ %. Kündigung 6 Monate.
Depositen 4 %.
Darlehen auf Grundpfand oder Bürgschaft 5 %.
Conto Corrent Debitoren 5 %. Creditoren 4 %. Provision ¼ bis ½ % je nach Umsatz.
Wechsel auf das In- und Ausland werden billigst einkassirt und bei Convenienz diskontirt.

Schöftland den 8. Juni 1882.

1365] ***Die Verwaltung.***

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

760] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffproben gratis.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 19. Juni nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, bringt der Unterzeichnete wegen Abreise nach Amerika an eine freiwillige Steigerung:

Verschiedene Fahrhabegegenstände, darunter befinden sich **Tische, Stühle, 1 Komode,** verschiedene **Kästen,** 2 eiserne **Kinder-Bettstellen,** verschiedenes **Küchengeschirr,** verschiedene landwirthschaftliche Geräthschaften als: **Rebhauen, Gartenhauen, Reuthauen, Kärste, Mistgabeln, Aexte, Gertel, Heumesser** und Anderes mehr; ferner **3 Pflüge** neuerer Konstruktion, 3 der besten neuen **Futterschneidmaschinen,** 2 **Zweiräderkaaren,** 1 neuer zweizölliger **Leiterwagen** mit Vormechanik und eisernen Achsen 1 gutes **Kinder-Chaischen** zum Ziehen, 1 ältere **Chaischen,** 1 **Bernerwägelchen** (Reitwagen), verschiedene **Weinfässer,** 1 **Ambos** mit 2 **Horn, Stock** und **Werkzeug,** 1 **Schraubstock** und Anderes mehr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

1415] Widmer, Schmid in Scherz.

Gerichtliche Vieh- und Heugrassteigerung.

Im Geldstag über Jak. Schlatter, Zimmermanns im Sood zu Oberkulm, wird am Montag den 19. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr, beim Hause des Geldstagers eine **Kuh** und unmittelbar nachher das **Heugras** an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert.

Kulm den 13. Juni 1882.

Namens der Geldstagabordnung:
1420] Widmer, Kanzlist.

Gerichtliche Viehsteigerung.

In den Geldstagen über Jakob Leutwyler, Hartmanns in Watt, und Friedrich Leutwyler, Hartmanns auf Waltersholz zu Schmiedrued, wird am Mittwoch den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, bei Ersterem und unmittelbar nachher bei Letzterem, die **Viehwaare,** bestehend aus **2 Kühen, 2 Ziegen** und **1 Zicklein** zur Steigerung gebracht.

Zeiningen den 13. Juni 1882.

1419] Die Geldstagsbehörde.

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Künftigen Mittwoch den 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr, werden im Staatswald „Birrhard" an der Südbahnlinie öffentlich verkauft:

2 Eichenstämme mit 1,06 m³, 25½ Ster Eichenschälholz, 227 Schälwellen, 5 Ster Dürrholz und sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht bezahltes und abgeführtes Holz und Reiswellen, gemäß § 32. der Steigerungsbedingungen.

Ferner zu 1 bis 3 jähriger landwirthschaftlicher Nutzung 4 bis 5 Plätze Kahlschlagfläche à 5 Aren.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 15. Juni 1882.

Der Kreisförster:
1423] Rudolf Hensler.

Fettwaaren.

Schweinefett,	per ½ Kilo Fr.	—.80
Alpenbutter, gesott.,	„ „ „ „	—.70
Rippi-Speck,	„ „ „ „	1.—
Seiten-Speck,	„ „ „ „	1.10
Nußzähl, per Liter	„	1.80

empfiehlt

947] Müller, Krämer in Herznach.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Zu verkaufen:

Zwei neue, solid beschlagene

Handkarren;

bei Samuel Rohr, Wagner
1414] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein Quantum schönes **Stroh;** bei
1386] Js. Lüscher, Schulgutsverwalter in Holziken.

Zu verkaufen:

Eine braune, mittelgroße ganz nätzige sehr gute **Milchkuh;** bei Müller, Oeler in Muhen.

Sicherer Nebenverdienst.

In gewerbreichen größeren Ortschaften errichten wir noch **weitere Dépôts für den provisionsweisen Verkauf unserer vorzüglichen und billigen Colonialwaaren und Konsumartikel.**

Kautionsfähige Uebernehmer, denen passende Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an uns wenden.

Zürich den 31. März 1882.

Glärnischstraße Nr. 31. Bleicherweg.

Nordschweizerische Consumgesellschaft Murer & Comp.
(60 Dépôts.)

(M 964 Z) **Hohe Provision!** [830

Die berühmten **Meissner**

Porzellan-Chamotte-Oefen,

im Preise von **100** bis **5000 Fr.** sind zu beziehen durch das **bautechnische Comptoir, Tonhallestraße 4** in **Zürich.** Daselbst auch **alle anderen Bauartikel** zu Fabrikpreisen und mit Garantie. Die **neuesten Nummern Oefen** und **Tapeten** sind ausgestellt. (H 2312 Z) [1319

Coburg. Korb-Waaren-Manufaktur. Olten.

(Zweiggeschäft.) Eröffnung 1. Juni a. c.

Olten, im II. Stock des Hôtel Schweizerhof.

1408] (M 1713 Z) ***Georg Grau,* junior.**

Lilionese,

nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Lilienfaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.

Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.

Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.

Preis per Dose 4 Fr.

Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Gute gesunde Landweine

offerirt zu dem äußerst billigen Preis per Liter zu 35 Cts. und bei Abnahme größerer Quantums und gegen Baar noch entsprechend billiger die

Weinhandlung von **Arnold Kyburz**
1156] in **Oberentfelden.**

Schweiz. 1167 Meter über Meer. **Niederrickenbach.** Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Hotel & Pension zum „Engel" & „Kreuz".

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. — Reine, heilungswirkende Alpenluft, insbesondere erwiesen bei Brustleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Blutarmuth, Hypochondrie und Hysterie ꝛc. ꝛc. — Ausgezeichnetes Quellwasser für Trinkkur. — Bäder und Douchen. — Milchkuren. — Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. — Nadelholzwaldungen. — Ahorngruppen ꝛc. — Pensionspreis je nach Zimmerwahl 4 bis 7 Fr. — Prospektus gratis.

Ergebenst empfiehlt sich **J. v. Jenner-Meisel,**
1373] (M. 1680 Z.) Eigenthümer.

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG

COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht *WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT* *J. Liebig* ***IN* BLAUER FARBE *TRÄGT.***

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Eisenbahnstation Malters.

Farnbühl.

bei Luzern, Schweiz.

Bad und Luftkurort.

Komfortabel eingerichtet.

Telegraph im Hause.

Geschützte romantische Gebirgsgegend mit Waldspaziergängen. — Prachtvolle Aussicht. — Bewährte, eisenhaltige Natronquelle. — Neueste Einrichtung für Mineral-, Sool- und verschiedene andere Bäder mit Douchen. — Milch- und Molkenkuren. — Billard. — Telegraph. — Kurarzt. — Billige Preise.

Eigenthümer: Fürsprech **Felder-Zemp.**

(H 1830 Q) Prospekte zur Einsicht. [1086

Auswanderer

können bei der

General-Agentur Wirth-Herzog in Aarau,

und dessen **Filiale *Rudolf Werdenberg*** in ***Basel*, jeden Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel** mit französischen Postdampfern über Hâvre nach **New-York** zu **Fr. 155.** per Person Verträge abschließen. [1328

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.

Anmeldungen für den Wachtdienst.

Mit Bewilligung der h. Regierung wird der **Wachtdienst** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes aargauischen Infanteristen (Auszug)** übertragen.

Das unterzeichnete Comité ladet nun diejenigen Militärs **(1 Wachtmeister, 2 Corporale** und **30 Mann),** welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, ein, ihre bezüglichen Offerten bis **Mitte d. Mts.** schriftlich, mit Bezeichnung der Bat.- und Comp.-Nummer dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**

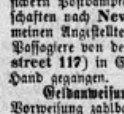
a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. „ **Corporal** . . . . „ **2. 50.;**
c. „ **Soldat** . . . . . „ **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
Merz-Märk.

1358]

Anzeige und Empfehlung.



Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heute die bisher von **Friedr. Rohr** betriebene

Bäckerei & Pintenwirthschaft

an der **obern Vorstadt** zu **Aarau** übernommen habe.

Indem ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gönner mit guter Waare und reellen Getränken zu bedienen.

Zugleich die höfliche Anzeige, daß ich mit **Samstag** den **17. dies** auch die **Bäckerei eröffne** und hoffe ich, durch **schmackhaftes Brod** und **feiner Kleinwaare,** als: **Gipfel, Milchweggli, Weißbrödchen** 2c. das Zutrauen des Publikum zu erwerben.

Aarau den 16. Juni 1882.

1421] **Jakob Kähr,** Bäcker & Pintenwirth.

Zur gefälligen Erinnerung,

daß ich **jeden Mittwoch** ab **Basel** und **jeden Samstag** ab **Hâvre** mit den bewährten sichern Postdampfern der **Compagnie Générale Transatlantique** nette Gesellschaften nach **New-York** befördere, welche bis zur Einschiffung in Hâvre von meinen Angestellten begleitet werden. Bei Ankunft in **New-York** werden die Passagiere von den Angestellten meines dortigen Zweiggeschäftes **(New Church street 117)** in Empfang genommen und wird ihnen mit Rath und That an die Hand gegangen.

Geldanweisungen auf Amerika werden stets zu billigsten Cursen und bei Vorweisung zahlbar abgegeben. — Bestens empfiehlt sich

Filiale Bern:
16 Käfigchäschen 16

Andr. Zwilchenbart in Basel, **Filiale Zürich:**
13 Bahnhofplatz 13
9 Centralbahnplatz 9

Auskunft ertheilen und schließen Verträge ab die konzessionirten Agenten:

Heinrich Schmid, Wirth in **Reinach,** und
E. Walker-Zehnder in **Baden.** (H 2455 Q) [1385

Zwei große Extrafahrten nach New-York

mit den **weltberühmten Postdampfern *„Gallia"*** und ***„Servia"*** ab **Basel** am **25. Juni** und **2. Juli** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, ***Basel,***
oder der Agent:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**

1384] (H 2469 Q)

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Mutternilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift **des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz),** versehen. (H. 1. Q.) [1

Zu verpachten, am liebsten zu verkaufen:

Eine **gangbare**

Bäckerei mit Pintenwirthschaft und Kegelbahn,

nebst **etwas Land,** in der Nähe von Zofingen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1315

Mailänder-Wetzsteine I^a, sowie **Wetzstein-Fäßer,** empfiehlt billig

Rudolf Wirz, Glaser
in Schöftland.

1417]

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postkistchen von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Mocca, ächt arab.	pr. Kg. Frcs.	3.50
„ gebl. Perle	„	2.75
Java, gebl. fl.	„	2.50
„ „ hell, fein	„	2.20
Portorico, fr.	„	2.60
Ceylon, Plant. fl.	„	2.—
Marocaibo	„	2.10
St. Catharina	„	2.—
Santos, fl. 1.30, fl.	„	1.80

Muster von ca. 60 Sorten pr. Nr. 20 ctl. billigst.

W. Nasemann, Hamburg

Grösste Versandtgeschäft. (H 02130) Lobende Anerkennungen. [698]

Aechte amerikanische

Gras-, Heu- und Dünger-Gabeln

empfiehlt billig

Rudolf Wirz, Glaser
in Schöftland

1416]

Ich offerire **vorzügliches**

Wagenfett,

in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
„ „ 6 „ „ „ 55 „
Rudolf Suter, Sohn
in Kölliken.

1360]

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

eine Stunde von Zofingen entfernt, mitten in einem Dorfe bei einer der besten Käsereien und eine Viertelstunde von einer gangbaren Fabrik gelegen. Die Liegenschaften bestehen in:

a. einem Wohnhause, sammt Scheune mit zwei gewölbten Kellern und einem stets laufenden Brunnen;
b. ungefähr 2 Jucharten Garten und Baumgarten beim Hause mit schönem Obstwachs;
c. ½ Jucharten Mattland beim Hause;
d. ½ Jucharten Ackerland nahe beim Hause;
e. 2½ Jucharten Mattland etwas entfernt vom Hause; aber alles auf der Ebene;
f. 3½ Jucharten Ackerland etwas entfernt vom Hause.

Kaufsbedingungen sind günstig.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1392

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Liegenschaften der unter Pflegschaft stehenden Wittwe Elise Maurer geb. Hediger, Gemeindeschreibers, in Oberkulm, werden hiemit einem Mehrgebot unterstellt:

1. Auf das **Wohnhaus Nr. 10.,** von Stein, Rieg und Holz, mit einem gewölbten Keller, geschätzt und versichert um Fr. 10,600, sowie circa 24 Aren **Land** dabei in 3 Parzellen geschätzt zu Fr. 1550 sind geboten **Fr. 8,500.**
2. Auf circa 36 Aren **Holzland** auf „Krähen", sind geboten **Fr. 470.**

Mehrgebote sind bis Montag den 19. Juni 1882, Abends 6 Uhr, auf der Gemeindekanzlei Oberkulm verschlossen und mit der Aufschrift „Mehrgebot" abzugeben.

Kulm den 12. Juni 1882.

Müller, Subst.,
1403] Pfleger der Wittwe Maurer

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 15. September nächsthin die

Mühle

in **Biberstein,** mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnli, Wohnung, Stallungen und Schweinställe, nebst Baumgarten.

Auch könnten einige Jucharten Wieland dazu in Pacht gegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilen

Stähelin & Schmuziger
1410] in Aarau.

Zu verkaufen: Cir. a 25 Kilo-Zentner **Stroh;**
bei
14] Hunziker, Säger in Muhen

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle) empfiehlt sehr schöne **Backmehle,** per ½ Kilo à 22, 20 und 17 Cts.,
(bei Mehrabnahme billiger),
sowie **Futtermehl, Krüsch** 2c. 2c.
(in ausgezeichneter Qualität).

Am nämlichen Orte kann auch ein kräftiger **Lehrjunge** unter günstigen Bedingungen eintreten. [1362

Wein-Offerten.

Unterzeichneter verkauft in gesetzlichem Quantum gute und reelle

Weiß- & Rothweine,

per Liter zu 45 und 55 Cts. und höher und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme bestens.

Hektoliterweise billiger.

Kulm den 15. Juni 1882.

1427] J. J. Wernli.

Zu verkaufen:

Eine **Jagdhündin** und **sieben Junge;** bei
1428] **Strößler** in **Gränichen.**

(H 01986) [1056]

Caffee

von unvergleichlichem Geschmack und in prima Qualität offerieren per Nachnahme:

Menado, goldbraun, extrastark	Frcs.	14.15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein	„	13.90
Gelber Perasg.-Java, grobbohn.	„	13.25
Peri-Ceylon, tiefgrün, sehr kräftig	„	12.50
Gelber Java, vorzügl. im Geschm.	„	11.55
Afr. Peri-Mocca, gut z. Mischen	„	10.50
Campinas, tiefgrün, kräftig	„	9.85
Santos, grün, kräftig, kräftig	„	8.90
Rio, grün, voll ohne Schwarz	„	7.90

per Postpaket 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur egal. Zoll.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Bockbier-Anstich

Sonntag den 18. Juni
im „Bären"
in **Ruhen.** [1415

Offener Platz.

Wo ein kräftiger solider **Knecht** zu 2 Pferden und 2 Stück Rindvieh einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1391

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein braves, fleißiges **Mädchen,** das etwas von der Gartenarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1413

Gesucht:
Zwei tüchtige Erdarbeiter.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1411

Offener Platz.

Eine zuverlässige **Magd,** welche die Landwirthschaft versteht, findet sofort einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [975

Für Brauereibesitzer!

Ein **fleißiger Brauer,** welcher schon mehrere Jahre die Stelle als Oberbrauer versehen hat, wünscht sofort einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1425

Für Ziegler!

In der **Ziegelei Oberkulm** findet ein **guter Modler** Arbeit und kann sofort eintreten. [1426

15. August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.

100 Prämien im Werthe von
Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
1422] (72 case) ***Genf.*** (M 1759 Z)

Dans une honorable **famille** du **canton de Neuchâtel,** chez **M. Welchly à Valangin,** près **de Neuchâtel, on prendrait** quelques **jeunes garsons en pension pour apprendre la langue française.** Vie de famille. — Prix de pension **500 fs. par an,** leçons comprises.

Pour plus renseignements s'adresser à **M. Welchly** et pour références à **Mr. le pasteur Barrelet à Valangin.** [1424

(H 5185 X)

Warnung.

Im Jagdrevier Nr. 6, Bezirk Aarau, jagen seit längerer Zeit mehrere unbekannte Hunde. Die Eigenthümer derselben sind gebeten, die Hunde einzuhalten. Im Wiederholungsfall müßte das Jagdgesetz in Anwendung gebracht werden.

Gränichen den 9. Juni 1882.

Der Pächter:
Joh. Stirnemann,
1383] Bierbrauer.

Stelle-Ausschreibung.

Zur freien Bewerbung wird hiermit die **Stelle eines Adjunkten des Kantonsingenieurs** ausgeschrieben.

Bezügliche Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang, resp. bisherige Berufsthätigkeit, sind bis zum 20. lfd. Mts. der Tit. Baudirektion einzusenden.

Aarau den 7. Juni 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1363] **Doser.**

Une jeune fille désirant apprendre la langue française, trouverait à se placer pour le moi de Septembre dans une bonne famille.

S'adresser chez
Mr. A. Forrer-Cruchet,
rue Haldimand,
(H 1021 L) **Lausanne.** [1397

Aufforderung.

Zur **Bezahlung der schuldigen Abonnementsgebühren pro 1881** werden hiemit aufgefordert:

Stephan Hort in **Wölflinswyl.**
Samuel Burkhard Nr. 94. in **Birrfelden,** (Baselland.)
Albert Baumann, Schreiner in **Gränichen.**
Jakob Bachmann, Wegknecht in **Bottenwyl.**
A. Bolliger, Zurichter in **Rüegsau** bei **Burgdorf.**
(Fortsetzung folgt).

Der eine oder der andere dieser „Herren", welcher Ansprüche auf „Gratislieferung" zu haben glaubt, mag dieselben rechtzeitig geltend machen!

Wir sind zur Auskunft an Hand des Verlust-Contos bereit.

Gerichtliche Vieh- & Heugras-Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Müller, Jakobs im Gonzenthal zu Oberkulm, wird am Montag den 19. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Geldstagers die Viehwaare, bestehend in **2 Kühen,** davon eine großträchtig, und **1 Kalb,** und unmittelbar nachher das **Heugras** an Ort und Stelle gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kulm den 13. Juni 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
1429] Widmer, Kanzlist.

Getreidebericht.

Romanshorn den 12. Juni 1882.

Stimmung am heutigen Markte für Primo Waaren ruhig aber fest; geringe Sorten flau; Mais unverändert fest; Hafer ruhig. Bestehe nicht von Belang, da Niemand über den nächsten Bedarf hinaus kaufen will.

Prima Ungar-Waizen	Fr.	32.—	bis Fr. 32.50
Mittelqualitäten	„	—.—	„ —.—
Prima Galiz. u. Rumän.	„	30.50	„ 31.—
Geringe u. Mittelqualit.	„	24.—	„ 27.50
Kern	„	22.50	„ —.—
Hafer	„	20.—	„ 21.50
Russische Waizen ab Marseille und Antwerpen franko Stationen	„	28.50	„ 31.50

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 13. Juni 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5.—, bis Fr. 6.—, per 100 Kilo; Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20, bis Fr. 2.50, Tarbenanken Fr. 2.00, bis Fr. 2.10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 20.—, bis Fr. 22.—, Waizen Fr. 28.—, bis Fr. 32.—, Roggen Fr. 20.—, bis Fr. 22.—, Haber Fr. 22.—

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 18. Juni 1882.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1395] **Ulr. Nyniker,** Wirth.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 49.** 21. Juni 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, auf das Abonnement für den **„Aargauischen Anzeiger"** pro II. Halbjahr 1882 ergebenst einzuladen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die im Laufe des Juni noch erscheinenden Nummern gratis.

Bestellungen nehmen entgegen jedes Postbüreau, sowie die Expedition.

Inserate erhalten durch dieses Blatt eine große Verbreitung und werden billigst berechnet.

Die Expedition.

Herr Bundesrath Schenk über sein Programm zur Ausführung des sogen. Schulartikels.

In der gegenwärtigen Sitzung der Bundesversammlung kam Art. 27 der Verfassung auch im Ständerath zur grundsätzlichen Besprechung und die Frage selbst zur theilweisen Erledigung.

Die Vertreter der ultramontanen Kantone liefen, wie übrigens zu erwarten war, Sturm gegen das Schenk'sche Projekt, welches eine Ausführung des besagten Artikels vorsieht. Herr Schenk erörterte seinen Standpunkt, den Sprechern der Kommissionsminderheit, Fischer von Luzern und Clausen aus dem Wallis, welche beide dem Bunde das Recht eines Eingreifens in die kantonale Souveränität über die Schule bestreiten wollten, gegenüber, folgendermaßen:

„Der Art. 27 steht seit acht Jahren aufgerichtet da. Bund und Kantone waren aber seit 1874 mit sehr vielen Fragen beschäftigt, die ihre Zeit vollständig in Anspruch nahmen. Man hatte mit Eisenbahnunternehmen zu thun, fühlbar schlechte Jahre durchzumachen. Dann kamen die Neugestaltung der eidgen. Armee, damit im Zusammenhang die Militärfrage, die hochwichtige Frage der Herstellung eines eidgen. Rechtes, die Schaffung des Forst- und des Wasserbaupolizeigesetzes, die Gotthardbahnfrage, die Handelsverträge. Es war deshalb nicht zu verwundern, daß man dem Art. 27 nicht die nöthige Aufmerksamkeit schenken konnte. Jetzt haben sich die Verhältnisse geändert. Die Finanzen sind konsolidirt, die Gotthardfrage glücklich erledigt, die Armee-Organisation vollendet, das erste große Werk für die Unifizirung des Rechts vollbracht und Arbeiten zur Versicherung des Landes gegen die Verheerungen der Gewässer in vollem Gang. Nun kommt Art. 27 wieder auf die Traktanden. Es sind aber noch andere Gründe dafür da. Beim Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich wurde von allen Seiten auf die schlimme Lage unserer Kleingewerbe hingewiesen, und die Räthe haben der Sache ihre Aufmerksamkeit geschenkt. Auch die Kantone haben gefühlt, daß ein Mehreres geschehen müsse; Fortbildungsschulen, freie und obligatorische, wurden gegründet, damit die Jugend später den Anforderungen des Lebens gerecht werden konnte. Die pädagogischen Rekrutenprüfungen haben auch gezeigt, daß es vielerorts grundschlecht mit unserer Jugendbildung steht. Dann sahen wir große Schaaren von Auswandern an die Grenze ziehen, die hier ihr Auskommen nicht mehr fanden, sahen, wie jede Lücke sofort von Fremden ausgefüllt wird.

Das statistische Büreau hat ausgerechnet, daß, wenn das so fortgeht, wir im Jahre 1963 mehr Fremde als Landeskinder in der Schweiz haben werden. Alles das muß uns klar machen, und macht es auch den Kantonen klar, daß für unsere Widerstandsfähigkeit mehr gethan werden muß. Wie kommt es, daß wir physisch herunterkommen, verarmen? Alles das konzentrirt sich auf Einen Punkt: auf eine gute Erziehung, eine bessere, intensivere Ausbildung unserer Jugend, um sie zu befähigen, den Stürmen des Lebens Stand zu halten. Alle Versuche der Kantone mit den Fortbildungsschulen werden nichts nützen, so lange wir nicht eine lernbegierige Jugend haben, welche weiß, was zu ihrem Besten dient und den Nutzen der Bildung erkennt. Man hat manchen Ortes schlimme Erfahrungen gemacht: diese Schulen waren vielfach schlecht besucht. Es gieng da, wie bei der landwirthschaftlichen Schule am Polytechnikum: die Bauern schicken ihre Söhne nicht hin, weil sie selbst die Anstalt nicht kennen. Es handelt sich hier um eine Frage ersten Ranges, die bereits brennend geworden ist und nun erledigt werden kann. Es ist ein Fehler unseres Volkes, daß es sich einbildet, man befinde sich auf der Höhe und habe nichts Weiteres nöthig. Zu spät kommt dann die Erkenntniß, daß man von allen Seiten überflügelt ist. Unsere Nachkommen werden sich wundern über unsere Kurzsichtigkeit, mit der wir Vieles übersehen, und unsere Genügsamkeit, mit der wir in unsern Zuständen beharren.

Wir mobilisiren den Art. 27, nicht um einen Feldzug konfessioneller Natur zu bedingen, sondern weil wir die volle Ueberzeugung haben, daß es die höchste Zeit für unser Land ist, durch bessere Erziehung der Jugend uns wieder auf die Höhe der Zeit zu bringen. Die Sorge für die Volksschule ist und bleibt Sache der Kantone und der Bund wird nicht das Volksschulwesen so auf sich nehmen, wie er es bei Maß und Gewicht, der Post ꝛc. gethan hat. Aber keineswegs steht es deshalb jedem Kanton frei, zu thun, was ihm beliebt.

Der Art. 27 stellt bestimmte Forderungen betreffend den Jugendunterricht auf, welche die Kantone zu erfüllen verflichtet sind. Sie haben zu sorgen für einen genügenden Primarunterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen, obligatorisch und unentgeldlich sein soll, sowie, daß die Schulen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können. Für die Erfüllung dieser Aufgaben sind sie dem Bund verantwortlich. Es ist also kein richtiger Ausdruck, wenn der Vertreter der Kommissionsminderheit bezüglich des Primarunterrichts gesagt hat, die Kantone seien souverän. Ich heiße das nicht Souveränität oder vollständige Autonomie, wenn man an gewisse Bestimmungen gebunden ist und nicht nach eigenem Ermessen handeln kann. (Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Die von Graubünden gegen Italien wegen der Maul- und Klauenseuche angehobene Viehsperre wurde vom Bundesrathe genehmigt.

— Eidgen. Militärwesen. Der eidgenössischen Armee droht ein schwerer Verlust. Oberst Schumacher, Oberinstruktor des Genie, liegt so schwer krank, daß keine Hoffnung mehr auf Rettung vorhanden ist.

— Bundesstadt. Am 18. Juni fand hier die Delegirtenversammlung des schweizerischen Feuerwehrvereins statt. Der Verein zählt 200 Sektionen und über 20,000 Mitglieder. Er wird sich an der Landesausstellung betheiligen. Im August soll in Luzern ein Feuerwehrkommandanten-Kurs stattfinden.

— Die Männer des eidgenössischen Vereins, vulgo Töpfe, tagten letzten Sonntag in Olten in Sachen des eidgen. Schulgesetzes. Wie verlautet — sie ließen nämlich keine Vertreter liberaler Zeitungen zu den Verhandlungen — soll eine Agitation dagegen in's Werk gesetzt werden. Ganz recht, sie werden damit dem Gesetze nur nützen, indem die Angelegenheit dann erst recht zu einer partei-politischen gestempelt wird.

— Bundesstadt. Nationalrath. Flußkorrektion. In Ablehnung aller Abänderungsanträge werden die Beiträge nach Vorschlag der Kommissionsmehrheit mit Fallenlassen der Extrabeiträge an Zürich und Thurgau beschlossen. Aargau erhält 40 Prozent an die Aarekorrektion.

— Nordostbahn. Der Verwaltungsrath beschloß am 17. Juni, der Generalversammlung zu beantragen: die Entscheidung über die Verwendung des Reinertrages der Betriebsrechnung vom Jahre 1881 zu verschieben, bis der betreffend die Auszahlung einer Dividende aus dem Reinertrage des Jahres 1880 obwaltende Rechtsstreit ausgetragen sein wird.

— Simplonbahn. Laut einer Depesche des „Standard" sind die Unterhandlungen über den Durchstich des Simplon beendigt. Frankreich soll eine Subvention von 50 Millionen Fr. dafür bewilligen, während der Rest der Kosten von der Schweiz, Italien und der Simplonbahn-Gesellschaft aufgebracht würde.

— Für den Patriotismus ist wieder lohnende Beschäftigung in Sicht, meint „Zür. Post."

— Falsches Geld. In Lausanne wurde ein falsches 5Frankenstück mit dem Bild von Charles X. ausgegeben; am Bahnhof in Palezieux soll ein falsches 20Frankenstück mit dem Bild von Louis Philipp und der Jahrzahl 1840 an Zahlung gegeben worden sein. Bei diesem Anlaß wird darauf aufmerksam gemacht, daß vielfach wieder Piaster aus Chili und Peru im Umlauf sind; im Silbergehalt sind sie wohl kaum geringer, als unsere Fünffrankenstücke, aber da die beiden Staaten nicht in der Münzkonvention stehen, sind ihre Münzen bei uns nicht gesetzliche Zahlungsmittel und können nicht für vollwerthig angenommen werden.

Aargau.

Aarau. Der Regierungsrath hat an die Stelle des zum Gerichtspräsidenten in Zofingen gewählten Herrn Fürsprech Sträuli zum Direktionssekretär auf der Direktion des Innern auf dem Berufungswege gewählt den Herrn Redaktor Emil Näf in Zofingen, eine kenntnißvolle und arbeitstüchtige Kraft.

— Aarau. Das diesjährige Jugendfest soll Freitag den 14. Juli stattfinden. Mit diesem Feste soll die feierliche Grundsteinlegung für den Gemeindesaalbau verbunden werden.

— Freiamt. Ein Lehrer notirte in seinem Jahresbericht unter der Rubrik Nebenbeschäftigung: „Trübsalblasen!" Bei einer Besoldung von 800 Fränklein nicht zum Verwundern.

— Freiamt. Man hofft hier auf Wiederaufschwung der Strohindustrie und hat sich dieser Tage durch die nicht besonders günstige Halmenernte auch wacker dafür vorbereitet. Die Halmen sind dieses Jahr aber etwas kurz geblieben.

— Seit dem 15. Juni ist der Betrieb der Eisenbahnlinie Wohlen-Bremgarten ein senkundärer, d. h. wohlfeilerer geworden. Die drei Bahnwächter auf den Bahnübergängen wurden entlassen. Die Lokomotivpfeife ersetzt jetzt das Wächterhorn.

— Frickthal. Im „Frickthaler" erhebt so eine Art Hetzkaplan einen Heidenlärm darüber, daß der Pfarrer von Möhlin sich verehelichen will. So lange Möhlin stehe, sagt er, seien keine Windeln im Pfarrgarten gehangen, wie dies voraussichtlich in Zukunft der Fall sein werde. Wir finden, es sei auf alle Fälle ehrlicher, die Windeln im eigenen Garten aufzuhängen, als sie nach Kukuksart in ander Leuten Gärten trocknen zu lassen.

Bei dieſem Anlasse mußte wieder ein Stück Protestantenhatz abgelassen werden. Wahrlich, den Römlingen ist nicht wohl, wenn sie nicht beständig schimpfen, hetzen, verdächtigen, Händel stiften, Intoleranz pflanzen können. Und solche Menschen geriren sich als Diener Gottes? Ist das nicht mit dem Höchsten Spott getrieben? Es stünde den „Heeren" des „Frickthalers" besser an, zuerst vor der eigenen Thüre zu kehren, dann aber ihres Amtes zu leben, das ursprünglich nicht dem Zwecke einer alles Vernünftige verketzernden Zeitungsschreiberei dienen sollte. Sie treibens denn doch zu bunt, so bunt, daß die sonst auch nicht verfrorene „Botschaft" neben dem „Frickthaler" noch als sehr nobel erscheinen muß. Aus ihrer Drachensaat möchten dereinst Riesen erstehen, welche ihnen nach Verdienen die langen Fräcke klopfen, denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

— Habsburg. Nächsten Sonntag soll auf der alten Veste das Bezirksgesangfest des Bezirks Brugg stattfinden. Es werden sich 21 Vereine mit circa 400 Sängern daran betheiligen. „Auf hohen Bergesspitzen, wie singt sich's da so schön!" Wir wünschen gut Wetter.

— Seengen. Vorigen Sonntag hat sich die Seenger Standschützengesellschaft aufgelöst und ihr Vermögen liquidirt. Von den 19 Mitgliedern soll ein jedes ein artiges Sümmchen bekommen haben. Die Feldschützengesellschaft Seengen wurde mit 300 Fr. und die dortige Bezirksschule mit 125 Fr. bedacht.

— Baldingen. Gute Nachbarschaft. Die Ortsbürgergemeinde hat einstimmig beschlossen, der am 16. März d. J. durch Brandunglück betroffenen Familie Schmid, Maurers von Degerfelden, als Beisteuer zum Wiederaufbau eines neuen Wohnhauses 10 Bautannen verabfolgen zu lassen.

— Frick. Hier kommt die Toleranz zwischen verschiedenen Konfessionen zum schönsten Ausdruck. Die protestantische Genossenschaft hat als Versammlungslokal ein Zimmer der Bezirksschule eingeräumt erhalten und beim Gottesdienst spielt ein katholischer Lehrer das Harmonium. So klingt gewiß das Lied am schönsten: „Wir glauben all' an einen Gott!"

— Aarburg. Der Kreis Aarburg-Oftringen wählte am Platze des verstorbenen Herrn Reinli Herrn Weber-Ammann in Aarburg, als Mitglied des Großen Rathes.

— Niederwyl. Die Einwohnergemeinde hat am Sonntag den Beschluß gefaßt, die s. Z. herabgesetzten Lehrerbesoldungen wieder auf die frühere Summe zu erhöhen. Dieser Beschluß ehrt die Gemeinde. Es ist nie zu spät, ein Unrecht wieder gut zu machen, sagt „Zofinger Tagblatt."

— Zurzach. Am Freitag verhaftete Polizeisoldat Kappeler in Rümikon 3 Italiener, welche am 13. Juni in das Waarenlager des Herrn Gutmann in Niederdorf (Zürich) eingebrochen und ein bedeutendes Quantum Kleidungsstücke entwendet hatten.

— Murgenthal. Beim Abladen von Tannen auf dem Flößerplatz dahier gerieth am 14. Juni Abends Alois Wiß, Fuhrmann, Vater von drei unerzogenen Kindern, von Fulenbach, Kantons Solothurn, unter eine rollende Tanne, wobei ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Tod trat plötzlich ein.

Kantone.

Basel. Die letztwilligen Vergabungen des Frl. Luise Bischoff sel. zu milden Zwecken sollen die Summe 680,000 Fr. erreichen; dabei sind Bürgerspital und Waisenhaus mit je 50,000 Fr. bedacht worden.

— Samstag Mittags wollte ein Knabe Hunziker den seiner Familie gehörenden Hund im Rhein baden. Die starke Strömung riß das Thier fort, was den Knaben veranlaßte, dasselbe aus dem Wasser zu holen. Bei diesem Vorhaben wurde der Knabe von den Wellen fortgetragen und ertrank. Rührend war es zu sehen, wie der Hund, der das Ufer wieder gewann, an demselben winselnd hin- und herlief und nach dem ertrunkenen Knaben schnupperte.

Baselstadt. Letzte Woche verunglückte ein 18 Jahre alter Zimmerlehrling auf traurige Weise. In einem Garten der Stadt wollte er, an dem eisernen Gartenzaun hinaufkletternd, einige Hollunderblüthen pflücken, glitt oben aus, fiel in eine der Spitzen und verletzte sich am Unterleib so schwer, daß er liegen blieb und von

der Polizei sterbend aufgefunden wurde. Er war ein fleißiger und rechtschaffener Mensch.

Bern. Alt-Regierungsrath Kilian, langjähriger gewissenhafter und strebsamer Vorsteher der bernischen Direktion der öffentlichen Bauten, seit 1877 von der Regierung zurücktretten, wurde am Freitag Morgen oberhalb des Dählhölzli bei Bern ertrunken in der Aare gefunden. Er scheint bei der Vornahme von Vermessungen in den Fluß gestürzt zu sein.

Genf. In Thonon machten kürzlich zwei Lehrer von Morzine einen Ausflug nach dem Col de Coux, als sie unterwegs durch einen Nothschrei auf ein außerordentliches Unglück aufmerksam gemacht wurden. Nach langem Suchen entdeckten sie in der Tiefe unter einer überhängenden Felswand einen jungen Menschen, der — nur durch ein Gebüsch gehalten — jeden Augenblick den Sturz in die Tiefe zu befürchten hatte. Die beiden Lehrer begaben sich eiligst nach Morzine zurück und requirirten dort als Hülfsmannschaft ein Dutzend Bergleute, welche trotz einbrechender Nacht den Col de Golèze erstiegen, um sich beim ersten Morgenschimmer an das Rettungswerk zu machen. Von diesen wurden drei Mann an einem Seile auf einen circa 2000 Fuß liegenden Felsvorsprung hinuntergelassen, von welchem Punkte aus einer der Drei das Egoeriment wiederholte und auf diese Weise bis zu dem Verunglückten gelangte, welcher in bleifirtem und äußerst erschöpftem Zustande durch die vereinten Kräfte auf die sichere Höhe gehoben werden konnte. Der gerettete junge Mann, welcher einen Tag und eine Nacht in dieser fatalen Situation hatte zubringen müssen, ist ein junger Militärpflichtiger aus Samoens, welcher sich zu irgend einer Musterung nach Lausanne hatte begeben müssen. Auf seiner Rückreise im Gebirge verirrt, gerieth er in die geschilderte Lage, aus welcher er im Augenblicke der höchsten Noth durch einen glücklichen Zufall gerettet wurde.

St. Gallen. Ein eigenthümliches Bild von Sonderbündelei zeigt die toggenburgische Gemeinde Krummenau. Dieselbe zählt 936 Protestanten und 434 Katholiken, zusammen also 1421 Einwohner. In dieser Gemeinde bestehen nun nicht weniger als 14 selbständige Korporationen mit eigenem kleinen Vermögen und eigenen Behörden. Krummenau mit seinen auseinandergehenden Interessen und Bestrebungen ist übrigens ein Bild des Kantons St. Gallen im Kleinen, meint der „Freisinnige."

Tessin. Für das liberale Kantonalschützenfest in Bellinzona sind bis jetzt 165 Gaben eingegangen. Die Gaben 163—165 stammen von Tessinern im Auslande: 2000 Fr. von den liberalen Tessinern in Kalifornien, 512 Fr. von den lieberalen Tessinern in Buenos-Aires und eine goldene Medaille von der Schweizer Schützengesellschaft daselbst.

Waadt. Hr. Jsak Blanchoud aus Vevey, der am 9. Juni in Paris verstarb, hat seiner Heimathgemeinde 100,000 Fr. vergabt mit der Bedingung der Verabreichung einer Leibrente von 2500 Fr. an eine bestimmte Person; 10,000 Fr. der Stadt La Tour de Peilz, sodann 31,000 Fr. an verschiedene Kranken- und Armenkassen und Anstalten in Vevey, Lausanne und Paris. Der Rest der Erbschaft soll dann endlich in bestimmten Quoten den gemeinnützigen Anstalten der Städte Vevey, Lausanne und Paris zu Gute kommen.

Zürich. Hr. Professor Adolf Frei in Aarau hielt letzten Samstag behufs seiner Habilitation an der hiesigen Hochschule seine Antrittsvorlesung „über Aufgabe und Ziel der schweiz. Literatur Literaturgeschichte."

— Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrathe Beibehaltung des bisherigen Systems im Steuerwesen (Verlegung der Gemeindesteuern auf Vermögen, ohne Progression, Haushaltung und Mann), jedoch Hinzufügung einer Einkommensteuer, mit schwächerer Progression, als bei der Staatssteuer. So oft von 1000 Fr. Vermögen 1 Fr. bezahlt wird, soll vom Tausend des Einkommenskatasters 5 Fr. erhoben werden.

— Herr Regierungsrath Haffter erklärt, daß er behufs Eintritt in ein Privatgeschäft seinen Rücktritt aus dem Regierungsrath beim Kantonsrath einreiche.

— Wider das Beil. Seitdem eine Anzahl kleiner Kantone den Henker auf's Neue zum staatlichen Würdenträger gemacht haben, spricht man nun auch im großen Stand Zürich davon, wiederum das Beil in's Wappen aufzunehmen. Doch nein, man spricht eigentlich nicht davon. Kein Blatt von charaktervoller Haltung hat bislang der hehren Bewegung das Wort gesprochen, kein Verein von Rang hat sein Eintreten für dieselbe erklärt, kein Mann von Bedeutung sein Votum dafür in die Wagschale geworfen. Was zur größern Ehre der Guillotine geschieht, wird in der Stille gethan; man läßt durch erfahrene Organe die Häuser absuchen, legt die Bogen in einzelnen Läden auf, zwingt wohl auch Angestellte und Arbeiter zum Unterzeichnen, — wenigstens ist eine solche Meldung des „Grütlianer" aus einer Fabrik im Bezirk Horgen unberichtigt geblieben.

„Wir gewärtigen in Ruhe schreibt die „Zürcher Post", der wir diese Ausführungen entnehmen, das Kommende. Empfindet Zürich das Bedürfniß, die geistige Führerschaft in der Eidgenossenschaft niederzulegen und in die hinterste Reihe einzutreten, so hat es hiezu die Befugniß und mag diesem Zuge gehorchen; nur werde es dann auch bescheidener und senke die Fahne, die es sonst stolz getragen und schärfe es zu allervorderst seinen Geschworenen ein, sie möchten im Interesse der Sicherheit das Leben der Sicherheitsbeamten nicht zu einem Schleuderpreise ansetzen, wie dies noch jüngst geschehen. Böse Beispiele sind an diesem Ort und zu dieser Zeit doppelt gefährlich. Hat aber unser Volk die Zuversicht auf den Sieg des Guten und die Hochschätzung der humanitären Ziele nicht verloren, so wird es nicht dulden, daß ein rother Fleck sein weiß und blaues Wappenschild verunstalte."

Ausland.

Deutschland. Die gegen den französischen Offizier de Grallier, Freiherrn von Kreitmayer und Kaufmann Brunner in in München eingeleitete Untersuchung wegen Landesverraths ist nach Vermehrung von zahlreichen Zeugen und den eingehendsten Recherchen geschlossen. Das Resultat ist noch Geheimniß.

— Prinzbadepeschen aus Kiel bestätigen, daß der Ober-Steuermann Meitnig, welcher wegen seiner Kenntniß der russischen Sprache zur Admiralität in Kiel kommandirt war, Kopien der deutschen Küstenbefestigungspläne, des Flotten-Signalwesens, der Torpedos und des Mine wesens an die russische Regierung verkaufte. Meitnig wurde verhaftet.

England. Charles Darwin hat ein Vermögen von circa drei Millionen Franken hinterlassen.

Der Bischönig von Irland wurde am Samstag in Dublin auf einem Spazierritt von Fräulein Anna Parnell, der ältesten Schwester des Abgeordneten für Cork, angehalten und gefragt, ob es war sei, daß er die Errichtung von Hütten für vertriebene Pächter untersagt habe. Lord Spencer ersuchte Fräulein Parnell, ihr Anliegen im Schlosse anzubringen, worauf sie sich entfernte. Seitdem hat die Dame, in ihrer Eigenschaft als Präsidentin der Frauen-Landliga, ein Schreiben veröffentlicht, worin sie die Landligisten auffordert, in der Errichtung von Hütten der Regierung zum Trotz zu verharren.

Frankreich. In Paris starb der vielgenannte General Ciffey. Im Jahr 1812 geboren, diente er lange Zeit mit Auszeichnung in Afrika und wurde nach der Einnahme von Konstantine dekorirt. Als Oberst ging er nach der Krim und als Brigade General kehrte er heim. Im Krieg von 1870 kommandirte er zuerst die I. Division des vierten Korps unter General Ladmirault und kämpfte in den Schlachten vor Metz. Er war es, der sich energisch widersetzte, als Bazaine von Kapitulation sprach. Indessen erfolgte dieser Akt doch, Ciffey wanderte als Gefangener nach Deutschland und kehrte nach dem Friedensschluß heim und übernahm in Versailles ein Kommando bei den gegen die Kommune fechtenden Truppen. Unter Thiers und Mac Mahon bekleidete er mehrmals den Posten eines Kriegsministers und wirkte thätig für die Reorganisation der Armee.

— In der Pariser Heilanstalt Ville-Evard starb der Journalist Eugen Soufflau, der vor dem Kriege Mitarbeit r des „Siècle", der „Opinion Nationale" und der „Cloche" gewesen war. Seit er in Geisteskrankheit verfiel, davon erzählt die „Laterne" folgende Geschichte: „Soufflau, der den Krieg mitgemacht hatte, war während der Commune in Paris geblieben und wegen Theilnahme an dem Aufstande verhaftet worden. Man führte ihn mit Andern nach dem Kriegsgericht auf dem Père-Lachaise. Als er an der Rue de la Folie-Regnault vorbeikam, suchte er zu entweichen. Er flüchtete sich in einen Winkel und ein Mann öffnete ihm einen ungeheuren Schuppen, zeigte ihm einen Korb und rieth ihm, sich darin zu verstecken. Soufflau that, wie man ihm sagte. Nach einer Weile zündete er eine Laterne an und blickt um sich. Da sieht er in dem Schuppen einen großen Wagen, dann zwei hohe schwarze Balken und vor diesen Balken ein Schaukelbrett: Entsetzen, er befand sich in dem Magazin des Scharfrichters, und man hatte ihn in dem Korbe versteckt, welcher dazu dient, die Leichen der Gerichteten aufzufangen. Soufflau kehrte eiligst in seine Wohnung zurück. Am folgenden Tage war er wahnsinnig und unheilbar.

Italien. Ein italienisches Handlungshaus hat dieser Tage mit der preußischen Eisenbahndirektion einen Frachtabschluß über noch in dieser Saison zu befördernde 500 Waggons mit Geflügel und Gemüse bewirkt.

Oesterreich. Im Parke des dem Grafen Coudenhove gehörenden Schlosses Ottensheim bei Linz haben sich in der Nacht des 13. d. zwei junge Damen, Französinnen, erschossen. Eine derselben, die Schauspielerin Maria Dalmont (mit dem wahren Namen Damain) hatte zu dem Sohne des Schlossbesitzers in nahen Beziehungen gestanden und war nebst ihrer Freundin Alms Renneville nach einer heftigen Szene mit dem Grafen Coudenhove, deren Inhalt sich errathen läßt, zum Selbstmord geschritten. Die Staatsanwaltschaft hat eine Kommission an den Thatort zur Aufnahme des Thatbestandes gesendet.

— Die großen Herbstmanöver finden vom 1. bis 12. September zwischen Wiener Neustadt und Neunkirchen statt. Als Leiter der ist unter andern der Feldzeugmeister Kuhn bestimmt.

Rußland. Am 12. Juni hatten die Grafen Ignatiew und Tolstoi gleichzeitig beim Czaren Audienz. Zwischen dem Grafen Ignatiew und dem Czaren spielte sich eine sehr erregte Scene ab. Ignatiew warf, allen Respekt gegenüber seinem kaiserlichen Herrn außer Acht lassend, dem Czaren vor, er, der Czar, habe seine eigenen Anordnungen in der Judenfrage später selbst desavouirt. Der Czar erklärte dies als ein Mißverständniß seitens Ignatiew's, und entließ diesen sehr unsanft.

Die Ernennung Tolstoi's als Nachfolger Ignatiew's wird allgemein als ein Unglück angesehn. Es gibt in ganz Rußland keine Persönlichkeit, welche in allen nicht panslavistischen Kreisen so verhaßt wäre, wie dies Graf Tolstoi ist. Er ist lediglich die Kreatur Katkow's. Am meisten werden sich über diese Ernennung die Nihilisten freuen, denen damit in die Hände gearbeitet wird.

Türkei. Ein Telegramm der „Frankfurter Ztg." vom 16. Juni lautet: Die Pforte hat die Konferenz unter der Bedingung angenommen, daß keine andere Frage, als die egyptische auf derselben behandelt werde.

Egypten. Nach neuesten Nachrichten aus Alexandria und Kairo wurde die Ruhe bis jetzt nicht wieder gestört, aber der Auszug der Europäer war groß und von den 25—30,000 Europäern waren an 6000 abgereist. Auch jetzt noch dauert dieser Auszug aus Kairo fort, da die Furcht verbreitet ist, daß am Freitag (an einem Feiertag) ein allgemeines Blutbad stattfinden werde, wobei die Soldaten in den Kasernen festgehalten werden würden. Die Beruhigungserlasse Arabis wirken aufregend, weil man glaubt, der Diktator wolle die Europäer für das Blutbad dort festhalten. Es wird ein Ausspruch von ihm zitirt, es solle Gladstones „Sack- und Packtheorie" auf die Europäer angewendet werden.

— Nach einer veröffentlichten statistischen Erhebung befanden sich im Jahre 1880 in Egypten 30,000 Griechen, 16,000 Franzosen, 14,500 Italiener, 3000 Malteser, 2800 Oesterreicher, 1000 Spanier, 800 Deutsche und 700 Engländer. Der französische Import nach Egypten beträgt etwa 29 Millionen Franken, der Import von Egypten nach Frankreich 28 Millionen Franken. England importirt nach Egypten mindestens das Dreifache und zieht aus Egypten das Achtfache im Vergleich mit Frankreich.

— Alexandria, 19. Juni. 32,000 Ausländer sind abgereist und eine gleiche Anzahl ist zur Abreise bereit. Die Kaufläden beginnen sich wieder zu öffnen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Juni 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 30. dies Vormittags: Nachlaß des verst. med. Dr. Gottl. Jmhof-Sämerwadel, von Aarau. — Ammerswyl 24. d.: Jakob Gehrig, Sigermarkis in Ammerswyl. — Baden 28. d. B.: Heinrich Mühlhaupt, Hauptmann in Rekadel (Appenzell a. Rh.). — Buttwyl 25. d.: Johann Rei, alt Gemeindeweibel, von Buttwyl, im Schuerhof. — Full 27. d.: Nachlaß des Jakob Haas, Matzhirt von Full. — Gebenstorf 27. d. Nachmittags: Rosa Wiedemeier geb. Hiz, Jakobs, und ihre Kinder; Margaritha Barth geb. Studer, Kaspars Wittwe; Leonz, Johanna und Rosina Barth, von Gebenstorf. — Gontenschwyl 30. d. N.: Heinrich Siger, Rudolfs, Gibis auf Halden zu Gontenschwyl. — Gränichen 27. d.: Melchior Suter, Melchiors, Bernersämis im Gensel von und zu Gränichen. — Muhen 26. d.: Johs. Karli, Krämer, von und in Billigen. — Menziken 24. d. N.: Sam. Merz, Metzger und Speisewirth, und Nachlaß des Adolf Sager, gewes. Fabrikaufseher, von Menziken. — Meiren 24. d. N.: Nachlaß der verst. Wittwe Erekenz Mäder geb. Jumsteg von Meiren. — Möhlin 1. Juli B.: Nachlaß des verst. Michael Mahrer, gewes. Gemeinderechner, von Möhlin. — Muhen 29. d. N.: Nachlaß des Jakob Lüscher-Künzli, alt Armenpfleger und Gemeinderath, von Muhen; Rudolf Matter, Rudolfs, Schneidermeisters von und in Kölliken. — Neuenhof 27. d.: Maria Josepha Schibli, und Genovefa Boser geb. Schibli, Jakobs Ehefrau von Neuenhof. — Riedertwyl (Zofingen) 24. d.: J. J. Wallschleger, Gemeindeschreiber in Bordenwald; Rosina Meier geb. Reinle, von Strengelbach, in Oltem. — Oberkulm 24. d.: Aarg. Bank in Aarau. — Oberrohrdorf 28. d.: Aloisia Uttiger geb. Kaufmann, Xavers Ehefrau von Baar, Kt. Zug. — Oberlehrenthal 27. d.: Joh. Heiz, Jäglisser in Gretzau. — Rheinfelden 25. d.: Gebrüder Heinrich, Domink und Fridolin Sacher, Fridolins von Zuzgen, in Rheinfelden. — Riethein 26. d.: Robert Häßig, Maurer, von Kadelburg. — Schlosrued 26. d.: Johann Gall, Gemeindeschreiber und Geschäftsführer, von und in Schöftland; Verena Bolliger geb. Klaus, Samuels, Georgs von Attelwyl; früher in Wikersmatt zu Schlosrued, nun in Amerika; Rudolf Birz, Rudolfs, Zimmermanns, von Schöftland; Samuel Hammerschalber, Melchiors, Nordmeth im Seethal von und in Schlosrued. — Schupfart 26. d. N.: Franziska Rufina geb. Leuzin, Franz Joseph's Wittwe von Schupfart. — Stein 26. d.: Jakob Dasen, Augustin Billinger, Conrads von Säckingen. — Tägerig 27. d.: Burkard Meier, Bäcker, von Wohlen, in Tägerig. — Uerkheim und Bottenwyl 30. d.: Nachlaß des Sam. Schenk, Hans Jakobs auf dem Neudorf zu Uerkheim. — Unterkulm 24. d.: Johs. Lindenmann, von Zofingen, früher in Unterkulm (vertreten durch die Gelbstagsbehörde Kulm); Susanna Lindenmann; Ida Lindenmann, Jakobs von Fahrwangen, in der Wülfertz zu Unterkulm; Elisabeth Widmer geb. Lindenmann, Rudolfs Ehefrau von Oeschlen; Samuel Müller, Joh. Jakobs von Unterlindenmann, Rudolfs Sohne von Oeschlen. — Veltheim 29. d. N.: Nachlaß des Heinrich Saim, Samuels von Veltheim; Anna Fricker geb. Weber, Jakobs, Zimmermanns Wittwe von und in Veltheim; Jakob Oelhafen, Mathisen, Metzger, von und in Windisch. — Villmergen 26. d.: Friedrich Meier, Weibelsperen von Villmergen. 27. d.: Kaspar Leonz Meier, Adjunkt in Villmergen. — Windisch 29. d. N.: Nachlaß der Aktiven Barbara Schaimann geb. Ackermann; Nachlaß des Joh. Jakob Schaimann, Jakobs des Joh. Jakob Rauber, Schlossers, Alle von Windisch; Johannes Meier-Haab in Ampf bei Zürich; Samuel Umiker, Steinhauer, von Thalheim, in Zürich. — Wohlenschwyl 28. d. N.: Florian Geißmann, von Wohlenschwyl. — Wölflinswyl 26. d.: Kaspar Treier, Maurer, von Wölflinswyl. — Zofingen 26. d.: Fr. Koprio, von Windisch; Nachlaß des Joh. Jakob Tschumper, von Strengelbach, gew. Schuster in Zofingen. — Zuzgen 26. d. B.: Andreas Bitter, von Wallbach.

Bevormundungen. Kulm. Aeschbach, Elisabeth, Zuchmesser-Jakobs, von Leutwyl. **Lenzburg.** Steurit, Elisabeth, Hans Rudolfs, als Weibeils Wittwe in Meisterschwanden. **Rheinfelden.** Ritter, Gottlieb, und Emma, Fidels, von Oldberg.

Entvormundung. Lenzburg. Fischer, Elisabeth geb. Lüthy, Rudolfs, Zimmermanns Ehefrau in Meisterschwanden.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Brugg. Donat, Karl sel., gew. Lehrer in Bremgarten. — Meier, Rudolf, Schneiderhamerthen von Hägglingen. Eingaben 20. Juli. **Brugg.** Schibolin, Friedrich, zur „Krone" gewesener Landwirth, von Brugg; verstorben. Eingaben 20. Juli. **Kulm.** Haller, Joh., alt Spitalmeister im Holdenweg zu Reinach. — Bär, Rudolf, Glaser, von Mentzikon. Eingaben 29. Juli. **Lenzburg.** Berner, Jakob, Säuhäusli, Zimmermann in Ruppertswyl. Eingaben 31. Juli. **Muri.** Mäder, Viktor sel., Oelerhändler von Bostwyl. — Suter, Johann sel., Platzis von Wiggwyl, Obe. Beinwyl. — Nietlisbach, Bit Leonz sel., von Beinwyl, früher in der Berreth'halden bei Wiggwyl, Obe. Beinwyl. Eingaben 26. Juli.

Benefiz. Inventarli. Brugg. Wittwe Barbara Füglistaller geb. Huber, alt Gemeindeschreibers von Lieli. Eingaben 20. Juli. **Lenzburg.** Wittwe Regina Mösch geb. Fricker, Neuburers von Frick, früher in Lenzburg; verstorben. Eingaben 20. Juli. **Muri.** Wittwe Antonia Müller geb. Baumgartner, von Muri. Eingaben 1. Juli. — Waltert, Elisabeth, gew. Köchin, von Schongau, früher in Beinwyl. Eingaben 26. Juli.

Geldstags. Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Samuels, Maurers Ehefrau von Thalheim, in Erlinsbach. — Werder, Johannes, Rubis von Lupfig, in Buchs. — Schlatter, Samuel, Steinbrecher, von Schlosrued, früher in Unterentfelden, nun in Gränichen; vermögl. Eingaben 22. Juli. — Stauffer, Sam., Mechaniker, von Unterentfelden. Einspruch 1. Juli. **Baden.** Wiederkehr, David, Mechaniker, von Unterentfelden. Einspruch 1. Juli. **Baden.** Wiederkehr, David, in Lieltingen; vermögl. — Schwert, Niklaus, in Turgi; vermögls. — Jitten, Michael, Küfer, von Mellingen. — Ernst, Kaspar, Siegrist. — Ernst, Balthasar, Armenpfleger. Beide von Würenlos. — Boser, Bartholomä, Weibels. — Boser, Johann, Weinraden. Beide von Neuenhof. — Speich, Jakob, Schuster auf Stalden, Obe. Unterseggenthal. — Meier, Johann, Sohn, Strohen von Wettingen. — Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen; vermögls. Eingaben 29. Juli. **Brugg.** Bucherd, Katharina geb. Lüthard, Höfelers von Summerstorf. — Junker Stettler, Katharina, von Sarmenstorf. — Wirt, Leonzett, alt Lehrers von Villmergen. Alle vermögls. Eingaben 17. Juli. **Kulm.** Hunziker, Jakob, Gattiker im Neudorf zu Oberkulm. — Müller, Friedrich, Jakobs im Gonzenthal zu Oberkulm. Eingaben 22. Juli. — (Zurückgezogen.)

(Zurückgezogen.) Schaffner, Jakob, von Gränichen, Storchennwirth in Schlosrued. Verschleudung der Einkurchsfrist. **Lenzburg.** Jezge, Hermann, Krämer, von Sisein, in Kaisten. Eingaben 19. Juli. **Lenzburg.** Kopp, Gottlieb, Bäcker in Ruppertswyl; beinahe vermögls. — Meier, Samuel, Maurer in Dintiken. — Leutwyler, Jakob, Jakobs ab dem unteren Filzelberg, Obe. Reinach, in Leutwyl. Eingaben 28. Juli. — Sandmeier, Jakob, alt Hünerträgers in Fahrwangen. — Zobrist, Elisabeth geb. Hächler, Jakobs, Schmieds in Ruppertswyl. — Bolliger, Verena geb. Müller, Samuels, Schusters in Schafisheim. — Lüscher, Johannes, gewes. Bezirksammann in Seon. — Fehlmann-Cloor, Rudolf, Dachdecker in Boniswyl. — Zobrist, Johannes, Hartmanns, alt Ammanns in Hendschiken. — Furter, Samuel, Bäcker in Schafisheim. Einspruch 30. Juni. **Muri.** Gemmrich, Rosa geb. Klug, in Dorf-Muri; vermögls. — Stocker, Leonz, in Aettenschwyl; vermögls. Eingaben 26. Juli. **Rheinfelden.** Stahl, Heinrich, früher in Stein vermögls. Eingaben 17. Juli. — Kuslin, Hermann, von Schupfart. Eingaben 18. Juli. **Zofingen.** Groß, Lisse geb. Porter, Ehefrau des vergeldst. Gottlieb Groß, Spenglers, von und zu Zofingen; vermögls. — Bolliger, Rudolf, Schuhmacher, Enzgers genannt, von und in Wittwyl. — Kunz-Gerhard, Friedrich, Johannsen, Zettler und Weber im Hard zu Brittnau. — Steiner, Maria geb. Bär, Gottliebs sel. Wittwe, von Dürrenäsch, gew. Wirthin in Ofringen und Zofingen, nun in Winterthur. Eingaben 23. Juli. **Zurzach.** Jezger, Magdalena geb. Hägeli, Schusters in Oberendingen. — Nader, Heinrich, Schmid in Fisibach. Eingaben 21. Juli.

Nachgeldstage. Kulm. Fischer, Daniel, Metzger, von Meisterschwanden, in Unterkulm. Einspruch b. Juli. **Lenzburg.** Kuste, Rudolf, Färber, von Seengen, in Bern. Eingaben 29. Juli.

Gerichtliche Liquidation. Bremgarten. Fischer, Jakob, Schneider, von Jonen. Eingaben 17. Juli.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Geschwister Schibler zum „Löwen" in Oberrohrdorf. Frist 1. Juli.

Geldstags-Rückklage. Baden. Lang, Kaspar, in Mellingen. — Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. **Brugg.** Vogt, Joh. Heinrich, Pfarrer in Remigen. **Zurzach.** Wenzinger, Johann, Gibis von Mellikof.

Rehabilitationen. Bremgarten. Meier, Arnold, Sohn, Bäckers von Wohlen, in Tägerig. **Lenzburg.** Hön. Johann, alt Straßenwärter, von Kastelen. **Zofingen.** Pfäß Johann Gottfried, Basis, Vater in der Roosmatt zu Rykendorf. **Zurzach.** Tüsch, Brigitta geb. Meyer, Zimmermanns von Leibstadt.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an der unteren Knabenschule in Bremgarten. Besoldung Fr. 1000 — 1200. Anmeldungen 26. Juni. — Die Stelle eines Gerichtsschreibers des Bezirksgerichts Muri. Anmeldungen 26. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 10. bis 17. Juni 1882.

Geburten.

Bertha, Töchterlein des Hermann Lindenmann, Ingenieur, von Fahrwangen, in Aarau.

Lina, Töchterlein des Karl Bircher, Metzger, von Küttigen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Joh. Friedrich Schori, von Seedorf (Bern), in Wöschnau, mit Lina Suter, von Küllken, in Aarau.

Jakob Suter, Mechaniker, von und in Oberentfelden, mit Rosa Widmer, von Oberentfelden, in Aarau.

Todesfälle.

Marie Hasler geb. Wanger, Fürbers sel. Wittwe, von und in Aarau.

Albert Johann, Uhrenmacher, von Halver (Preußen), in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. Juni. Die Depression auf der Nordsee dauert fort. Eine andere bildet sich über dem Golf von Genua. Sinken des Barometers um 4 MM. in Boulogne und Nizza, um 5 in Valentia und Biarritz. Vorausschtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, sowie regnerisches Wetter im Saonenthal, Nordwind und bewölkter Himmel.

☞ Die Tit. Postämter und Postablagen werden hie mit gebeten, in Fällen, wo ein Adressat den Wohnort wechselt, das Blatt an die Expedition zurückzusenden.

Es ist uns schon öfters vorgekommen, daß solche Blätter einfach behalten worden sind, und wir von einem Wohnortswechsel betreffender Adressaten erst Kenntniß erhielten, als die Nachnahmen für die Abonnementsgebühren mit bezüglichen Bemerkungen retour kamen.

Bei künftig vorkommenden Fällen würden wir uns veranlaßt finden, klagend vorzugehen.

Die Expedition.

Anzeigen.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei **billigen Preisen**

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Aargauisches Kantonal-Schützenfest pro 1882.
Droschken-Dienst.

Für die Dauer des diesjährigen **kantonalen Schützenfestes** wird ein **Droschken-Dienst** organisirt. Es können hiezu nach Belieben des Droschkenhalters ein- und zweispännige Fuhrwerke verwendet werden. Die Droschkenführer stehen unter der Aufsicht des unterzeichneten Comité, bei welchem das diesen Dienst betreffende Reglement zur Einsicht bezogen werden kann.

Diejenigen, welche diesen Fahrverkehr vom **6. bis und mit 13. August** künftig zu übernehmen gedenken, wollen sich bis **1. Juli** nächsthin beim **Präsidium des unterzeichneten Comité** schriftlich anmelden.

Aarau den 19. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
1430] **Merz-Märk.**

Unterzeichneter zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen und es sein Bestreben sein wird, nur solide Waare unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, so daß es nunmehr Jedermann möglich sein wird, billig zu einer soliden Maschine zu gelangen, z. B.:

Grover & Baker-Maschine für Schneider, mit Tisch- und Selbstspuhl-Apparat, elegant, **Fr. 95.;**
dito Singer mit vernickeltem Rad, Selbstspuhl und Verschlußkasten, mit Tisch **Fr. 105.;**
Wheeler & Wilson-Maschine für Familien und Gewerb, mit Verschlußkasten, elegant, **Fr. 105.;**
Humbold-Handmaschine, großes System, **Fr. 60.;**
Saxonia-Handmaschine, „ „ „ **60.** ꝛc. ꝛc.

Alle Maschinen sind auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft und mit allen möglichen Apparaten versehen.

Lernen gratis. — Mehrjährige Garantie.
Nicht Vorräthiges wird sofort besorgt.
Es empfiehlt sich bestens

Eduard Müller, Schirmfabrikant
1432] in **Aarau.**

Nicht zu übersehen!!!
In der Liquidation

in der **vordern Vorstadt,** im **Hause** des **Herrn Saxer,** gegenüber dem „Wildenmann" in Aarau,

sind soeben eingetroffen und werden zu sehr vortheilhaften Preisen ausverkauft:

Eine Parthie sehr gute solidfärbige **Cretonne** und **Millefleurs** in den allerneuesten Farben und Deissins; ebenso eine große Anzahl **Indienne-** und **Cretonne-Resten.**

Ferner empfehle weiße und farbige **Pique** und **Oxfords** in sehr vortheilhaften Qualitäten; **Baumwollentücher** und **Kölsche** ꝛc. ꝛc. in allen Breiten und Qualitäten. Alles zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens
1388] ***Der Liquidator.***

Die berühmten
Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei
1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Preis I. Klasse:
Gmunden — Paris — Sidney — Brisbane — Melbourne — Luzern.

Dennler-Bitter.

Abgesehen von den mannigfaltigen medizinischen Eigenschaften, welche diesen Bitter als ein höchst werthvolles Haus- & Heilmittel, besonders auch in abgelegenen Gegenden empfehlen, wird vom Standpunkte der Gesundheitspflege besonders hervorgehoben:

1. Dennler's Bitter ist in seinem Alkoholgehalt **absolut fuselfrei** und verdient deshalb zum täglichen Gebrauch, mit oder ohne Wasser — unbedingt den Vorzug vor allen ähnlichen Getränken, bsonders vor den zahlreichen **Nachahmungen.**

2. Dennler's Bitter vermeidet ferner die oft schädlichen Wirkungen des **Absinthe** und erzeugt nicht die erschlaffenden Eigenschaften des **Cognac,** weshalb er an Platz des Letztern überall da angewendet werden darf, wo die neuere Medizin diesen empfiehlt.

3. Durch kleine Beimischung zum **Wermuth** wird das Süßliche des letztern gemildert und seine verschleimende Eigenschaft gemindert.

4. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Depots in **Aarau: Gloor-Siebenmann.**
Lindt, Apotheker.
Wyßler, Apotheker.
Weibezahl, Apotheker. [1349

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Anton Schäfer, Bäcker, von Goldscheuer (Großherzogthum Baden), in Hirschthal wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der Liegenschaften am Donnerstag den 29. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal statt. Dieselben bestehen in:

1) Dem **Wohnhaus Nr. 28.** mit mit **Bäckerei** und **Scheune,** nebst **angebauter Laube,** von Stein und Holz, mit Trämkeller.
Schatzung Fr. 10,500.
2) Circa 26 Aren und 55 Meter (29,509 □°) **Baumgartenland**
Schatzung Fr. 1770.

Aarau den 20 Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1441] Rohr, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Joseph Fricker, Commis, von Oberhof, in Aarau wohnhaft, werden nächsten Samstag den 24. Juni, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Kanzlei illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 2700. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 20. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1442] Blattner, Kanzlist.

Müller, Krämer in **Herznach** verkauft:

Reis, prima Qual., per 5 Kilo Fr.	1.	80
Maisgries, weißes, „ ½ „ „	—	15
Kernengries, „ „ „ „	—	28
Semmelmehl, „ „ „ „	—	28
Weißmehl, „ „ „ „	—	25
Maccaroni & Nudeln weiße „ „ „ „	—	40

Reiner
Schweineschmalz

zu 90 Cts. per ½ Kilo empfiehlt bestens
1446] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Zwei neue, solid beschlagene
Handkarren;

bei Samuel Rohr, Wagner
1414] in Hunzenschwil.

Mohair-Tücher
und
Pelerines

von Fr. 4. bis Fr. 8. empfiehlt bestens
1447] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Dürre Landjäger,

à Fr. 15. per 100 Stück,
franko gegen Nachnahme.
(H 2544 Q) **Jenny & Kirdiger** in **Basel.**

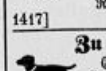
Birnenmost

wird, so lange Vorrath, abgegeben per Liter zu 13 Cts.; bei
J. Strikler, Brennerei.
1335] Richtersweil, (Zürichsee).

Zu verkaufen: Eine schöne neue
Decimalwaage

von 100 Kilo Tragkraft zu Fr. 15.
Zu erfragen beim Verleger dieses
Blattes. [1439

Zu verkaufen:



Eine schwere nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei
Rud. Zubler, alt Schulpfleger in Hunzenschwil.

Zu verkaufen:
Circa 25 Kilo-Zentner **Stroh;**
bei
14] Hunziker, Säger in Muhen.

Mailänder-Wetzsteine Ia.,

sowie **Wetzstein-Fäßer,** empfiehlt billig
Rudolf Wirz, Glaser
1417] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Jagdhündin** und **sieben Junge;** bei
1428] **Zirößler** in **Gränichen.**

Aechte amerikanische
Gras-, Heu- und Dünger-Gabeln

empfiehlt billig
Rudolf Wirz, Glaser
1416] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein ¾ Jahr altes **Rind,** fehlerfrei; bei Joseph Widmer, Müllerhansen in Gränichen.

Schwarzenberg, Kanton Luzern,
Hôtel & Pension
zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,
ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September à Fr. 3., Juli und August à Fr. 3. 50. Zimmer à 50 Cts. bis Fr. 1. 50., je nach Auswahl.

Postwagen-Abgang, Station Malters nach Schwarzenberg Vormittags 11 Uhr 30 Minuten und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
1244] (H 2160 Q) **J. Scherer,** Eigenthümer.

Aargauisches kantonales Schützenfest pro 1882.
Anmeldungen für Bedienung des Festgeschützes.

Die **Bedienung der Festkanone** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes** wird — mit Bewilligung der h. Regierung — **aargauischen Artilleristen (1 Wachtmeister** und **2 Mann)** übertragen.

Diejenigen Artilleristen, welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen Offerten schriftlich und mit Bezeichnung der Comp.-Nummer bis **Mitte d. Mts.** dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**

a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. „ **Soldat** . . . . . „ **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
1357] **Merz-Märk.**

Hand- und Waschtücher,

rein leinen, mit rothen Streifen, 45 Cm. breit, à 30 Cts. per Elle.
„ „ **gebleicht, façonnirt,** „ „ „ „ 40 „ „ „
Gebuchte und gebleichte Leinwand

in verschiedenen Breiten, ächt leinen, für Hemden und Bett-Tücher, darunter **gebleichte Leinwand für Hemden,** à 55 Cts. per Elle.
Rohe und gebleichte Baumwolltücher

in verschiedenen Breiten, von 18 Cts. an per Elle.

Ich übernehme auch die **Lieferung ganzer Aussteuern,** unter Zusicherung reellster Waare und billigster Preise.

C. Schmidt-Hagnauer,
1300] am Graben 202. in Aarau.

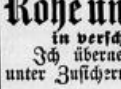
Julius Bessey
DE LINCK'S
DR. LINCK
SCHUTZ-MARKE
Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist
Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl
als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für Farbe und Gewebe der Wäsche bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau einen praktischen Versuch rechtfertigen.

Da minderwerthige Produkte mit nachgeahmter Packung im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich „Dr. Linck's Fettlaugenmehl" verlangen und dabei auf obige Schutzmarke achten. — Zu haben in den grössoren Spezerei- & Droguen-Handlungen. En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.** (M 100/38) [714

Anzeige und Empfehlung.



Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heute die bisher von **Friedr. Rohr** betriebene
Bäckerei & Pintenwirthschaft

an der **obern Vorstadt** in **Aarau** übernommen habe.

Indem ich mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfehle, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gönner mit guter Waare und reellen Getränken zu bedienen.

Zugleich die höfliche Anzeige, daß ich mit **Samstag** den **17. dies** auch die **Bäckerei eröffne** und hoffe ich, durch **schmackhaftes Brod** und **feiner Kleinwaare,** als: **Gipfel, Milchweggli, Weißbrödchen** ꝛc. das Zutrauen des Publikum zu erwerben.

Aarau den 16. Juni 1882.
1421] **Jakob Köhr,** Bäcker & Pintenwirth.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1882.

Der Geschäftsführer:
1407] (A 38 Q) **Wehrli.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl,** Apotheker; **Ziegler,** Apotheker. (O F 6989) [303

Gesunde, erfrischende und der Verdauung zuträgliche Getränke
à 1 Cts. der Liter.

Calabreser Coco und Kirschsorbet.

[Coco de Calabre.] [Cerisette.]

Sechs Medaillen und ein Ehrendiplom.

Der Calabreser Coco, sowie der Kirschsorbet werden in Pulvern verkauft.

Calabreser Coco:
Die Schachtel Pulver zu 100 Liter Getränk kostet:
Zur Nachahmung von Rothwein Fr. 1. 25.
" " " Weißwein " 1. —

Kirschsorbet:
Die Schachtel zu 100 Liter Getränk kostet Fr. 1. 25.

Wichtig!!!

Unsere Abnehmer sind gebeten, jede Schachtel zu refusiren, welche nicht die Namen: **Coco de Calabre,** oder: **Cerisette,** sowie die Unterschrift der Erfinder und Fabrikanten: **Marchier Frères & Comp. à Privas (Ardèche),** tragen. Unsere Produkte sind überall verbreitet, nur hüte man sich vor Fälschungen.

FRIED. CALAME, Droguist in GENF, rue des Allemands 23,
General-Agent für die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Orient,
an den man sich zur Erlangung von Dépôts wenden wolle.

NB. Um eine Schachtel durch die Post zu erhalten, ist man gebeten, den Betrag, nebst 10 Cts. für Porto, in Briefmarken einzusenden.

Dépôts in **Aarau:** bei Herrn **Glovr-Siebenmann,** Negotiant. [1258

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem **Edn. Publikum von Schöftland und Umgebung** die Anzeige, daß er sein schon seit einer Reihe von Jahren bekanntes

Ellenwaaren-Geschäft
nach Schöftland verlegt hat.

Um einen schnellen und großen Absatz zu erzielen und dem Tit. Publikum in jeder Beziehung gerecht zu werden, habe die Preise so billig gestellt, daß nur zu festen Preisen verkauft werden kann, und ist es mein eifrigstes Bestreben, das Zutrauen eines geehrten Publikums von Schöftland und Umgebung in schnellster Zeit zu erwerben.

Das Lager enthält stets in größter und geschmackvoller Auswahl alle Artikel, die unter der Benennung „Manufaktur- und Ellenwaaren-Geschäft" verstanden sind, als:

Schöne und große Auswahl in **Frauenzimmer-Kleiderstoffen** (immer neue Dessins), sowie eine Auswahl in **franz. Merinos,** schwarz und in Farben, **Cachemire, Orleans, Satin, Paramattas, Lustre, Alpaca, Panama, Flanelle,** einfärbig und gestreift, für Jacken und Unterkleider, **Shipper,** einfärbig und mit **Bordüren.**

Eine schöne Auswahl in **Tuch** und **Bukskins, Halblein,** einfärbig und gedruckt für **Herrenkleider.**

Eine schöne Auswahl in **Baumwollen-** und **Leinen-Waaren.**

Außer den benannten, halte ich noch viele andere Bedarfs-Artikel, die hier nicht angeführt sind.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, das geehrte Publikum werde die ihm gebotenen Vortheile in allerkürzester Zeit erkennen und benützen.

Der **Laden** befindet sich im **Walti'schen Hause** in **Schöftland,** wo früher ein Seidengeschäft betrieben wurde.

Achtungsvollst

1298] **Salomon Wyler.**

Urbaine,
Lebens- & Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
in Paris.

Grund-Kapital . . . . . **Fr. 12,000,000.**
Reserve-Kapital . . . . . **33,000,000.**
Der Gewinn-Antheil für die Versicherten betrug seit 12 Jahren 3 %.
Versicherungen werden abgeschlossen durch die
General-Agentur in Zürich:
Ritter & Comp., Stadelhoferstraße Nr. 31,
sowie durch die Haupt- und Lokal-Agenten (H 2471 Z)
Gut empfohlene Agenten werden gesucht. [1398

Neuester Schmier-Apparat
(System Stauffer)
für consistentes Maschinenfett. — 90 % Ersparniß.

Netto comptant Preise für Nr. 3 4 5 6 7 8 9 10.
von **Rothmetall** Fr. 1.75.,2.10.,2.70.,3.—.,4. —.,5.—.,5.50.,6.—.
" **Gußeisen** 1.60.,1.80.,2.10.,2.40.,3.—.,4.—.,5.—.
Consistentes Maschinenfett, Fr. 1. 10. per Kilo. — **(Prima Qualität!)**
Prospekte gratis und franko.

Mühlengeschäft „Weidmann", Olten-Hammer.
Lager in Treibriemen, Hanfgurten, Schmierölen.
(H 2231 Q) **Billige Preise!!!** [1276

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 9. Juni 1882.

1228] Die Direktion.

Indiennes & Cretonnes,
von 25 Cts. an per Elle,
empfiehlt in großer Auswahl und neuesten Dessins
1349] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse, **Aarau.**

Wein-Offerten.

Unterzeichneter verkauft in gesetzlichem Quantum gute und reelle
Weiß- & Rothweine,
per Liter zu 45 und 55 Cts. und höher und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme bestens.
Hektoliterweise billiger.
Kulm den 15. Juni 1882.
1427] J. J. Wernli.

Verfertigte
Kinderkleider
von soliden Stoffen, von Fr. 2. 50. bis Fr. 6. 50. empfiehlt bestens
1448] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Borgmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Pariser Reisekoffern,
sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

Ich offerire **vorzügliches**
Wagenfett,
in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
" " " 6 " " " 55 "
Rudolf Suter, Sohn
1360] in Köllikon.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 15. September nächsthin die
Mühle
in Biberstein,
mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnli, Wohnung, Stallungen und Schweinställe, nebst Baumgarten.
Auch könnten einige Jucharten Wiesland dazu in Pacht gegeben werden.
Nähere Auskunft ertheilen
Stähelin & Schmuziger
1410] in Aarau.

Zu vermiethen in Aarau:
Um billigen Zins ein geräumiger
möblirter Laden
mit Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum, mit oder ohne Wohnung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1251

Lehrmeister-Gesuch.
Man sucht einen intelligenten **Jüngling** aus braver und arbeitsamer Familie bei einem tüchtigen und soliden **Schlosser- oder Sattlermeister** als **Lehrling** zu placiren.
Anmeldungen unter Chiffre G 100. befördert die Expedition d. Bl. [1447

Für Ziegler!
In der **Ziegelei Oberkulm** findet ein **guter Modler** Arbeit und kann sofort eintreten. [1426

Aarganisches kantonales Schützenfest pro 1882.
Anmeldungen für den Wachtdienst.

Mit Bewilligung der h. Regierung wird der **Wachtdienst** während der Dauer des diesjährigen **Schützenfestes aarganischen Infanteristen (Auszug)** übertragen.

Das unterzeichnete Comité ladet nun diejenigen Militärs **(1 Wachtmeister, 2 Corporale** und **30 Mann),** welche den fraglichen Dienst zu besorgen geneigt sind, ein, ihre bezüglichen Offerten bis **Mitte d. Mts.** schriftlich, mit Bezeichnung der Bat.- und Comp.-Nummer dem **Präsidium des Polizei-Comité** einzureichen.

Nebst **Unterbringung** und **allgemeiner Verpflegung** erhalten an **täglichem Sold:**
a. der **Wachtmeister** . . . **Fr. 3.;**
b. " **Corporal** . . . . " **2. 50.;**
c. " **Soldat** . . . . . " **2.**

Aarau den 5. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
1358] **Merz-Märk.**

Nur in der vorderen Vorstadt,
im Hause des Herrn Saxer, gegenüber dem „Wildenmann" in Aarau,
werden **braune Hosenzwilch, Eberhaut** 2c. zu sehr billigen Preisen ausgemessen.
Eine Anzahl **Tuchresten** für **Herren- & Knabenkleider**
erstaunlich billig. [1389

Coburg. Korb-Waaren-Manufaktur. Olten.
(Zweiggeschäft.) Eröffnung 1. Juni a. c.
Olten, im II. Stock des **Hôtel Schweizerhof.**
1408] (M 1713 Z) **Georg Grau,** junior.

Die
Brückenwaage in Kulm
ist seit 27. Mai abhin dem Verkehr übergeben. Der Waag-Tarif ist niedrig gestellt und besteht namentlich für Viehwaare ein äußerst billiger Ansatz.
Es ladet zur Benützung freundlichst ein
1399] Kulm den 11. Juni 1882. **Der Vorstand.**

Zwei große
Extrafahrten nach New-York

mit den **weltberühmten Postdampfern „Gallia"** und **„Servia"** ab **Basel** am **25. Juni** und **2. Juli** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, **Basel,**
oder der Agent:
1384] (H 2469 Q) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Gasthof zum „Bären" in Seon.
„Auftanzet"
Sonntag den 25. Juni 1882.

Gute Bedienung zusichernd, bittet um recht zahlreichen Zuspruch
143] Wittwe **Müller-Frey** zum **„Bären".**

Offener Platz.
Wo ein kräftiger solider **Knecht** zu 2 Pferden und 2 Stück Rindvieh einen Platz findet, sagt die Expedition dieses Blattes. [1391

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein braves, fleißiges **Mädchen,** das etwas von der Gartenarbeit versteht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1413

Gesucht:
Zwei tüchtige Erdarbeiter.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1411

Für Brauereibesitzer!
Ein **fleißiger Brauer,** welcher schon mehrere Jahre die Stelle als Oberbrauer versehen hat, wünscht sofort einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1425

Zugelaufen:

Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb, ohne Halsband. Abzuholen innert 8 Tagen gegen Futtergeld und Inserationsgebühr bei Rud. Matter, Küfer in Oberentfelden. [1440

Trunksucht
ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,
(M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen)

Cigareuses.
La **manufacture** de **tabacs & cigares** de **Monthey demande** de suite
4 à 5 bonnes ouvrières.
S'y adresser. (H 5262 X) [1436

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Gottl. Haberstich, Schreiner, von und zu Ober-Entfelden, gewesener Wirth zum „Bären" in Wittwyl, wird das geldstägliche Vermögen am Mittwoch den 28. Juni nächstdhin versteigert, und zwar:
a. die Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstäglichen Wohnhause; und
b. die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau den 20. Juni 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1443] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Gottl. Huber, Maurer, von Oberkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Samstag den 24. Juni, und zwar:
a. die Fahrhabe Vormittags 9 Uhr bei der geldstäglichen Wohnung;
b. der Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr in der Speisewirthschaft des Herrn Widmer-Gautschi in Oberkulm.

Kulm den 20. Juni 1882.
Namens der Geldstagsabordnung:
1444] Spirgi, Kanzlist.

München den 17. Juni 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Zntr.	12 25	13 —	— —
Roggen "	9 13	— —	— —
Gerste "	7 56	— —	— —
Haber "	8 93	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 17. Juni 1882.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. —. bis Fr. 8. —., per Viertel 25 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 60. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 60 bis 90 Cts. Bohnen per Kilo 1 Fr. Gurken 30 bis 60 Cts. per Stück. Kirschen 60 bis 80 Cts. per Kilo. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 Cts. per Liter. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwetschen, 4 Rauchstengel 5 bis 5 Solatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kabis- und Kohl-Setzlinge je 10 Cts. 1 Büschel Rüblı 10 bis 15 Cts.
Rindfleisch Fr. —. — bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis — Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 50. 24. Juni 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, auf das Abonnement für den **„Aargauischen Anzeiger"** pro II. Halbjahr 1882 ergebenst einzuladen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die im Laufe des Juni noch erscheinenden Nummern gratis.

Bestellungen nehmen entgegen jedes Postbüreau, sowie die Expedition.

Inserate erhalten durch dieses Blatt eine große Verbreitung und werden billigst berechnet.

Die Expedition.

Herr Bundesrath Schenk über sein Programm zur Ausführung des sogen. Schulartikels.

(Schluß.)

Der Bundesrath kann den Art. 27 von sich aus nicht interpretiren, sondern die Bundesversammlung muß dies durch ein wohl erwogenes Gesetz thun, das vom Volk angenommen und dann die volle Autorität ausüben wird. Nur auf diesem Boden ist es möglich, für die richtige Ausführung des Art. 27 zu sorgen. Man behauptet, der Bund sei nicht kompetent, ein Schulgesetz zu erlassen und führt als Beweis dafür u. A. einige Voten aus den Revisionsverhandlungen an. Ich will ganz gern glauben, man habe nicht daran gedacht, daß man später in dieser Frage gesetzgeberisch vorgehen werde. Es waren aber damals so viele Fragen zu erledigen, daß man nicht in alle Einzelheiten gehen konnte. Und dann entstand diese Frage nicht in den Räthen, sondern erzwang sich ihren Einlaß von Außen. Heute stehen wir auf einem andern Standpunkt, wo wir einsehen, daß kein anderer Weg möglich ist, als den wir vorschlagen. Ich sage also, wenn wir es jetzt für nöthig finden, auf gesetzgeberischem Wege vorzugehen, so hindert uns die Verfassung durchaus nicht. Damit will ich aber keineswegs sagen, daß man jedes beliebige Gesetz aufstellen dürfe. Es versteht sich von selbst, daß ein solches Gesetz sich innert den von Art. 27 gezogenen Schranken zu halten hat. Man wirft meinem Programm vor, daß die Materien getrennt seien, erst die konfessionelle Frage gelöst, dann die übrigen an die Hand genommen werden sollen. Aber der Staatsmann, welcher dem Referendum gegenübersteht, muß sich bei einer Gesetzesvorlage, an der ihm gelegen ist, fragen, wie sich das Volk dazu verhalte. Dazu kommen die vorliegenden Lehrschwesternrekurse. Von einer Seite wird fortwährend auf die sofortige Erledigung gedrungen, weil Rekursentscheide nicht der Volksabstimmung unterstellt werden müßten. Der Bundesrath habe jedoch geglaubt, die Sache sei so wichtig, daß sie durch ein Gesetz erledigt werden sollte. Allein, nachdem die Rekurse seit 1876 hängig sind, kann man nicht warten, bis das große Material für das ganze Schulgesetz gesammelt ist, deshalb schiebt man einen Theil vor. Das Urtheil des Berichterstatters der Minderheit hat dahin gelautet, es handle sich um nichts anderes, als um Gott und die Religion aus der Schule zu entfernen, das Land zu entchristlichen und es wurde sogar die Kommune als Beispiel aufgeführt.

Meine Herren! Die Leute, welche die Kommune gemacht, waren meistens Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren, welche unter dem bonapartistischen Regiment die Schulen besucht, wo der Klerikalismus im größten Flor war. Es waren katholische Franzosen. Es waren katholische Franzosen, sehr wenig Andere. Wie kommt es nun, daß man für das Entstehen dieser Kommune, statt es dahin zurückzuleiten, wohin es gehört, ein anderes Nest sucht?

Wie darf der Berichterstatter der Minderheit es wagen, zu sagen, man wolle die Religion aus der Schule verbannen, er, der Vertreter eines Kantons, der den Religionsunterricht längst aus seinem Schulprogramm gestrichen hat? Und wir behalten ihn, lassen ihn überall zu und knüpfen nur die Bestimmung daran, daß er in den öffentlichen Schulen nicht dogmatisch sein soll. Es sollen darin die großen sittlichen Wahrheiten gelehrt werden, das was die Welt sittlicht und einigt und christlich macht. Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß das Einigende, Gemeinsame bei uns mächtig werde, die Religion ihre ganze Macht entfalte, aber wir lehnen es ein für alle Mal ab, daß man uns vorwirft, wir wollten die Religion aus der Schule verbannen. Außer Luzern haben auch Genf und Neuenburg keinen Religionsunterricht mehr in den Schulen, aber wer darf ihnen vorwerfen, daß sie ein entchristlichtes, entsittlichtes Volk seien?

Herr v. Hettlingen hat auseinandergesetzt, daß das ganze Unglück der verderbten Welt davon herrühre, daß die Religion mehr und mehr aus den Schulen verbannt werde. Zu deren Leitung gehöre aber der Staat, das Haus und die Kirche. Die letztere habe die Schule gegründet und gehoben. Das sind alles Sachen, welche direkt gegen den Art. 27 gehen. Wenn dieser sagt, „ausschließlich staatliche Leitung" und wenn man uns sagt, daß nicht der Staat allein, sondern auch die Kirche maßgebend sei, so sind wir geschädene Leute, geschieden durch unsere Verfassung, die auf unserer Seite steht. Die Geschichte lehre uns, daß die Kirche vielfach sich um die Schule verdient gemacht. Sie lehrt uns aber auch, daß sie, als das Bedürfniß nach größerer Freiheit und Fortschritt zunahm, immer diesem Fortschritt entgegengearbeitet hat. Unter der ausschließlichen kirchlichen Leitung ist das Schulwesen stets zu kurz gekommen, unter der Staatsaufsicht dagegen hat es seine gegenwärtige Höhe erreicht. Ein Blick auf den Kulturzustand verschiedener Länder lehrt uns, daß derselbe höher steht in Ländern, wo der Staat den Unterricht leitet, als in denjenigen, wo dieses durch die Kirche geschieht.

Die gegen das Gesetz gefällten Urtheile sind verfrüht, weil das Gesetz nicht vorliegt. Wir sind mitten in der Vorbereitung, die wir mit äußerster Vorsicht vornehmen. Es kann sich noch Vieles ändern. Es soll das Schulwesen in den Kantonen genau untersucht werden, um zu konstatiren, wie sich der Zustand desselben zu den Forderungen des Art. 27 verhält. Nach Schluß dieser genauen, gewissenhaften Enquete tritt man wieder zusammen, um gestützt auf die erhaltenen Ergebnisse die Postulate nochmals zu behandeln und festzusetzen. Ich hoffe, es werde alsdann eine fruchtbare Diskussion geben und man werde uns nicht mehr solche Urtheile, wie gestern, entgegenwerfen. Wir waren nicht überrascht, von anderwärts Anfeindungen ja sogar Haß zu ernten; aber das hat uns überrascht, so etwas in den Räthen selbst zu hören. Ich hoffe doch, wenn einmal die Motive vorliegen und Alles erklärt werden kann, wir Alle zu einem guten gemeinsamen Ziele gelangen.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath. Für den Antrag der Kommissionsminderheit, welche die Tessiner Wahlen kassiren will, sprachen Holdener, Grand und Arnold. Häberlin spricht für die Kommissionsmehrheit. Bruggisser begründet seinen eventuellen Antrag, daß die Neuwahlen am 29. Oktober stattfinden sollen. Graf beantragt, die Neuwahlen unter Aufsicht eines eidgen. Kommissärs vorzunehmen. Als Redner sind noch eingeschrieben: Ritschard, Graf, Kaiser (Solothurn), Ehenevière, Favon, Pedrazzini, Stößel, Carteret, Zemp, Brunner. Die Abstimmung kann wahrscheinlich erst am Montag stattfinden.

Im Ständerath sprachen bei Berathung des Zündhölzchengesetzes Droz, Zschokke, Schoch und Göttisheim für den Entwurf des Bundesrathes; Sahli und Lusty für Zustimmung zum Nationalrathsbeschluß. Es wurde dann unter Namensaufruf der Beschluß des Nationalrathes mit 20 gegen 17 Stimmen definitiv angenommen.

Nach angehörtem Bericht Blumer's wurden sodann in Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe für die Beschaffung des Kriegsmaterials für 1883 die erforderlichen Kredite im Betrage von 1,811,600 Fr. bewilligt.

Bundesstadt. Die Bundeskanzlei warnt auf die anläßlich eines besondern Falles eingezogenen Erkundigungen vor Annahme von Angeboten, die von einem sich „Madame Gerpetz" oder auch „Agence de l'enseignement" titulirenden Geschäft in Brüssel an junge Frauenzimmer, unter Vorspiegelung von Engagements als Gesellschafterinnen, Reisebegleiterinnen, Erzieherinnen ꝛc. erlassen wurden. Man wird nicht irre gehen, wenn man annimmt, daß diejenigen, die sich mit diesem Geschäfte einlassen, der Prostitution in die Arme geliefert werden sollen.

In Nr. 31 des Bundesblattes vom 10. Juni schreibt die technische Abtheilung eidgen. Kriegsmaterialgeräthe eine bedeutende Anzahl Feldkochgeräthe aus. Wir möchten Spengler, Schlosser, Messerschmiede, Wagner u. s. w. ganz besonders darauf aufmerksam machen, da das Militärdepartement es jeweilen vorzieht, die Arbeiten unter eine größere Zahl von Lieferanten zu vertheilen.

— Gesandtschaft in Washington. Dem Vernehmen nach wird dem neuen schweizerischen Gesandten in Washington, Oberst Emil Frey, Professor Dr. Schaffter als Legationssekretär beigegeben werden.

— Schweizer. Rekrutirung. Für die Rekrutirung pro 1883 hat das schweizer. Militärdepartement für die 5. Armee-Division bezeichnet: Zum Aushebungsoffizier: Herrn Oberstlieut. Marti in Othmarsingen; zum Stellvertreter: Hr. Major Renold in Dätwyl. Zum pädagogischen Experten: Herrn Britt, Schulinspektor in Frauenfeld und als Stellvertreter: Herr Schärer, Lehrer in Gerzensee.

— Grütliverein. Nach dem letzten Jahresbericht der Kranken- und Sterbekasse des schweizerischen Grütlivereins unterstützte die Krankenkasse im verflossenen Jahre 968 Mitglieder mit 38,510 Fr., während die Sterbekasse im Ganzen 16 Sterbebeiträge à 300 Fr. an die Hinterlassenen verstorbener Mitglieder ausbezahlt hat. Die Gesammteinnahmen beider Institute betrugen 54,494 Franken. Das Vermögen derselben hat sich um 6736 Fr. vermehrt und beträgt zur Zeit 63,879 Franken.

— Laut einem von der eidgen. Staatskasse an die Postämter ergangenen Kreisschreiben sollen sämmtliche Billonmünzen alter Prägung (5, 10 und 20 Centimesstücke) ohne Unterschied der Jahreszahl zurückgezogen werden; infolge dessen sind die Postämter eingeladen, genannte Münzen nicht mehr abzugeben, sondern an Zahlungsstatt oder Umtausch gegen Münzen neuer Prägung an die Kreispostkasse einzusenden.

Aargau.

— Aarau. Die auf Donnerstag angeordnete Kantonal-Konferenz war von 170 Mitgliedern, Männlein und Weiblein, besucht. Ueber das Resultat der Verhandlungen zu berichten, gehört zu den publizistischen Schwierigkeiten. Wenn man wahr und kurz sein will, so kommt der Bericht darauf hinaus — was wir schon prophezeiten — daß das Traktandum im „Storchen" das aller vornehmste und praktisch am besten durchzuführende war.

Der Vorstand hatte richtig vorausgesehen, daß die Lehrerschaft nicht mit dabei sein werde, in unserm Schulwesen noch länger den Esel am Schwanz aufzäumen zu helfen. Wir hätten nur gewünscht, es hätten die sporrensüchtigen Pädagogen des Großen Rathes das ausgezeichnete Votum des Herrn Dr. Dula von Angesicht zu Angesicht zu hören bekommen. Der sagte nämlich klar und deutsch, wo der Hase im Pfeffer liegt. Die Uebelstände des aarg. Schulwesens sind nicht in den Lehrplänen zu suchen, sondern im Gesetz, das mit den wirklichen Bedürfnissen vielfach im Widerspruch steht.

Die Inopportunität spielt auch in unserm Schulwesen eine zu große Rolle, die Schlagwörter und Phrasen über Jugendüberbürdung sind ein Modeartikel geworden. Wir müssen das Gesetz revidiren, das Gesetz soll die Ziele und Grenzen des Unterrichts und der Unterrichtszeit normiren. Kein Mensch war zu beweisen im Stande, worin die Lehrpläne unrichtig sind.

Nach Antrag des Herrn Dula wurde in die Diskussion über den Lehrplan gar nicht eingetreten und überdies die Regierung ersucht, mit der Revision des Schulgesetzes vorzugehen.

Ueber das zweite Traktandum, betreffend Reorganisation der Bezirksschulen und der Gewerbeschule, referirte Herr Präsident Dr. Bäbler.

Der zweite Akt im Storchen verlief gemüthlich und es stiegen einige Toaste, unter denen der des Hrn. Ebert in Muri der originellste gewesen sein soll, weil er nackt und klar das Kind Kantonalkonferenz beim rechten Namen nannte. Sie ist nämlich ein Messer ohne Heft, dem die Klinge fehlt. Ihr schönster Zweck, zwar ein vom Gesetz nicht gewollter, ist der, daß sich an derselben alte Kriegs- und Leidensgefährten wieder treffen und einige Stündchen der Gemüthlichkeit widmen können. Einewäg haben die Lehrer, welche den schönen Tag zum „Heuen" benutzten, das beste Theil erwählt.

— Aarau. Das hiesige Bezirksgericht hat letzten Samstag einen Thierquäler, welcher seine Ochsen schlecht fütterte und dazu unmenschlich überanstrengte und behandelte, mit 26 Fr. Buße, 6 Tagen Gefangenschaft, wovon einer bei Wasser und Brod, verurtheilt. Ein zweiter Thierquäler, der sein Pferd mit einem Messer ameiserte, kam mit 4 Tagen Gefangenschaft weg.

— Aarau. Am letzten Viehmarkt wurden aufgeführt: 81 Ochsen, 572 Kühe und Rinder, 45 Schafe und Ziegen und 290 Schweine. Total 988 Stück. Infolge der vielen fremden Käufer, welche sich eingefunden, war der Handel sehr lebhaft und schöne Waare wurde gut bezahlt. Per Bahn wurden Abends spedirt 287 Stück.

— Birmenstorf. Vor circa sechs Wochen starb Herr Emil Zehnder zum „Bären" in einem Alter von 34 Jahren, am 19. d. Mts. folgte ihm auch seine Gattin, Johanna Zehnder-Heer, in einem Alter von 30 Jahren im Tode nach. Die Trauer über den Hinscheid der Verblichenen ist eine allgemeine.

— Lenzburg. Am Sonntag den 2. Juli soll in diesem Bezirk die Wahl eines Ersatzmannes in's Bezirksgericht stattfinden.

Schon wimmelt es förmlich von Vorschlägen für diesen Posten, den doch nur einer einnehmen kann. Es sind uns auch etliche zugesandt worden, die wir aber, da wir doch keinen Bevorzug uns zu schulden kommen lassen wollen, konsequenterweise nicht bringen. Wir glauben, die Wichtigkeit dieses Postens sei denn doch nicht so eminent, daß da noch eine babylonische Verwirrung und namentlich ein mehrmaliges Zusammentrommeln der Wähler vonnöthen wäre.

— Zofingen. Laut „Zof. Tagbl." rücken die Vorarbeiten für das Centralfest des schweizer. Grütlivereins vorwärts. Als Festhütte sei die geräumige Reitschule mit Anbau in Aussicht genommen, neben welcher der große Turnplatz, die Turnhalle und das Schützenhaus liegen. An der Gesammtaufführung

im Konzert werden 25 Sektionen mit über 400 Sänger auftreten. Am Bankett werden vermuthlich gegen 800 Gäste theilnehmen. Festtheilnehmer sind gegen 1400 angemeldet. Die Aktienzeichnung und die Offerten von Privatquartieren sind sehr erfreulich ausgefallen.

— Aarburg. Am 20. Juni ist hier ein achtjähriger Knabe, Julius Kiefer, in der Aare ertrunken.

Kantone.

Basel. In dieser Grenzstadt wächst die Zahl der Arbeitslosen, Stromer und Vaganten von Jahr zu Jahr. Die Polizei führt dieselben allerdings fleißig über die Grenze, wo sie hingehören, aber in kürzester Frist sind sie wieder da. In neuester Zeit, sagt der letztjährige Polizeibericht, in Hüningen der Ort, wo diese dunkeln Existenten mit Vorliebe ihre geheimen Bacchanalien feiern.

— Die Staatsrechnung pro 1881 des Kantons Baselstadt zeigt 4,130,202 Fr. Einnahmen und 3,878,003 Fr. Ausgaben, somit einen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 252,196 Fr. O glückliches Basel.

Baselland. Letzten Montag ist in Birsfelden wieder ein schweres Unglück durch die ungeschickte Handhabung eines Revolvers herbeigeführt worden. Eine Mutter fand im Kasten einen dem ältern Sohne gehörenden Revolver, den der jüngere vierzehnjährige Sohn sofort behändigte. Kaum hatte er denselben ergriffen, ging ein Schuß los, der den daneben stehenden Vater so in die linke Brust traf, daß derselbe in Lebensgefahr schwebt.

— **Bern.** Regierungsrath Bigius ist an einem Herzleiden nicht unbedeutend erkrankt und muß sich für einige Zeit allen anstrengenden Arbeiten enthalten.

Glarus. Alt Landammann Schindler hat dem Kantonsspital 10,000 Franken und der evangelischen Hülfsgesellschaft für Linthkolonieanstalten 5000 Franken vermacht.

Luzern. Ein Deutscher, der in einer der größten Städte der welschen Schweiz eine junge Angehörige des Kantons Luzern kennen gelernt hatte, hielt in der Heimath seiner Braut festliche Hochzeit. Die Verwandtschaft wurde zahlreich eingeladen und den ganzen Tag über wurde, wie das „Vaterland" erzählt, flott gelebt. Als es aber zum Zahlen kam, da fehlte dem Herrn Bräutigam das übliche, hiezu nöthige Kleingeld. Ein Versuch desselben, durchzubrennen, mißlang, der Wirth wollte, wie recht und billig, erst bezahlt sein. Da war nun guter Rath theuer! Man verfiel auf den hier einzig wirksamen Rettungsgedanken: man ließ den Teller in der Runde umgehen und ein jeder Gast rückte mit seiner Baarschaft heraus, die man gerade bei sich trug. Um die Zechschuld vollständig zu begleichen, beziehungsweise um den Wirth für den Rest sicher zu stellen, mußte aber der Herr Bräutigam, in Cylinder und Paletot, noch seine Uhr als Unterpfand zurücklassen. Mittlerweile war der Abend-Bahnzug, der das Pärchen der welschen Schweiz hätte entgegenführen sollen, verspätet worden und die Beiden hatten das Nachsehen. Die Zukunft einer solchen Ehe läßt sich unschwer errathen.

Schwyz. Kindersegen. Einem Bürger von Lowerz wurde letzten Dienstag das 25ste Kind getauft, ein volles Viertelhundert!

Solothurn. Das Komite der gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt Solothurn empfiehlt in einem Aufruf dem Solothurner Volke die Annahme des neuen Wirthschaftsgesetzes. Der liberale Verein von Olten hatte eine Versammlung in's Hotel Wyß ausgeschrieben, zur Besprechung des gleichen Gesetzes. Dasselbe wurde empfohlen durch die Herren Redaktor Dietschi, Dr. Christen und Kantonsrath K. v. Arx; im Sinne der Verwerfung sprachen die Herren Fürsprech Gist und Studer, Geometer Ammann, Dietler zum Kreuz, G. Brunner und Konst. v. Arx. Die Vorlage wurde mit großem Mehr verworfen.

St. Gallen. Laut „St. Galler Tagblatt" hat das Kantonsgericht am 21. Juni den des Vatermordes und der Brandstiftung angeklagten Rudolf Bleiker von Wintersberg (Kappel), des Verbrechens des Vatermordes nicht schuldig erklärt, ihn dagegen für die Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren verurtheilt.

— Letzten Sonntag feierten Herr Pfarrer Rütti in Bichelsee, gebürtig von Wyl, sein 50jähriges Priesterjubiläum. Der Festprediger von vor 50 Jahren, und derjenige vom letzten Sonntag war ein und derselbe, nämlich Herr Pfarrer Kaiser in St. Fiden.

Tessin. In Giornico wurden 75 Kilos Dynamit gestohlen. Die Polizeibehörden erhielten strenge Weisungen, ihre Wachsamkeit auf den Stationen und längs der Eisenbahnlinie zu verdoppeln; auch des Nachts gehen Patrouillen um. Man glaubt, diese Maßregeln seien in Folge eines neulichen schwarzen Attentates gegen die Sicherheit des Bahnbetriebes in der Nähe von Polleggio getroffen worden.

Thurgau. Hr. Dr. Otto Binswanger von Kreuzlingen, zur Zeit Privatdozent an der Universität und Oberarzt an der Charité zu Berlin, ist zum Direktor der Landesirrenanstalt in Jena und zum Professor der Psychiatrie an der Universität Jena berufen worden.

Waadt. Ein Mädchen von Rheinfelden, das erst im Alter von 16½ Jahren sich befindet, stand dieser Tage vor dem korrektionellen Gericht des Bezirks Orbe unter der Anklage, am 2. Mai in voller Kenntniß der Tragweite seines Vorhabens eine Brandstiftung verursacht zu haben, durch welche die Versicherungsgesellschaften in bedeutenden Schaden kamen. Das Mädchen wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, zehnjähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten und zur Bezahlung des verursachten Schadens und der Kosten verurtheilt.

— In Nyon starb Herr Rudolf Mestral, 82 Jahre alt, einer der letzten Pastoren von 1845, welche damals in Folge der Gründung der freien Kirche von ihren Stellen zurücktraten und die Nationalkirche verließen.

Zürich. Nach der „Limmat" sind bis zum 22. Juni dem Initiativkomite für Wiedereinführung der Todesstrafe etwa 8000 Unterschriften eingegangen.

Zug. Die Stadt Zug feierte nächstens die Erinnerung an den 550sten Jahrestag des Eintritts in den Schweizerbund mit einem Jugendfest.

Ausland.

Deutschland. Die Mittheilung von dem durch Obersteuermann Meiling in Kiel begangenen Landesverrath bestätigt sich in vollem Umfange. Die Aufmerksamkeit der Behörde soll er zunächst durch sein verschwenderisches Auftreten, durch geradezu ungeheuerliche Ausgaben, wie überhaupt durch einen ganz ungewöhnlichen Aufwand seiner Lebenshaltung auf sich gelenkt haben. Meiling befindet sich im Militärgefängniß zu Berlin, hat sich bereits mehreren Verhören unterziehen müssen und umfassende Geständnisse abgelegt. Die Summe, welche er als Judaslohn erhalten hat, soll eine höhere sein, als angegeben wird; man sprach zuerst von 150,000 Rubel. Der Fall erregt kolossales Aufsehen.

— Berlin. Zwischen der Petersburger- und Moskauer-Polizei, sowie der Polizei sämmtlicher europäischen Hauptstädte werden eingehende Berathungen über die Sicherung der anwesenden Fürstlichkeiten im Krönungszuge des Zaren gepflogen. Genaue Signalements verdächtiger Persönlichkeiten werden ausgetauscht. Den europäischen Polizeibehörden gieng ein genauer Plan Moskaus und aller Plätze und Baulichkeiten zu. Verschiedene Polizeizentralstellen, besonders London, werden einige vorzügliche Beamte nach Moskau senden.

— Der Rechtsanwalt Notar Drews, Bismarck's Anwalt, hat sich selbst entleibt.

— Von einem brennenden Bach wird aus Hüttenbach in Oberfranken berichtet. Bei dem Kaufmann Jäner daselbst war in dessen Kellerräumen ein Faß mit Petroleum defekt geworden, in Folge dessen sich der Inhalt entleerte und seinen Ausweg aus dem Keller in den Bach fand. In leichtflüssiger Weise wurde das auf der Oberfläche des Wassers fließende Petroleum angezündet und im Nu stand der ganze Bach in Flammen, die Hausboch in die Höhe schlugen und leicht sehr gefährlich für den ganzen Ort hätten werden können. Da Petroleum nicht mit Wasser gelöscht werden kann, so fiel man auf den Gedanken, Mist in den brennenden Bach zu werfen, was auch mit Erfolg gelohnt wurde. Ein Schaden ist nicht zu verzeichnen. Die Einwohner kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Frankreich. Paris. Die Polizei hat die Besteigung der Vendome-Säule untersagt mit Rücksicht auf die große Anzahl von Selbstmördern, die in den letzten Monaten ihrem Leben durch Herabstürzen von dem Plateau dieser Säule ein Ende gemacht haben. Seit dem Jahre 1850 haben nicht weniger als 82 Personen durch Herabstürzen von der 43 Meter hohen Säule den gesuchten Tod gefunden.

— Paris, 21. Juni. Mehrere Tagesblätter machen den Vorschlag einer Lotterie von 10 Millionen für die Opfer in Aegypten zu veranstalten, wobei das große Loos eine Million, das zweite 500,000 Franken betragen soll.

Oesterreich. Wien. Ein originelles Testament. In Wien starb vorletzte Woche ein Zuckerbäcker, der in seinem Testamente bestimmte, daß seinem Sarge 52 Pfründer aus dem Bürgerversorgungshause und 48 Invaliden folgen sollen. Dieselben sollen in offenen Fiakern abgeholt, auf den Centralfriedhof gebracht und von dort wieder auf einem Umwege in ihre Wohnung geführt werden. Er bestimmte das, weil er wisse, daß die armen Leute niemals in die Lage kommen, sich eine Spazierfahrt zu gönnen! Jeder Pfründer und jeder Invalide erhält 10 Fl. auf die Hand. Jeder Fiaker bekommt für die Fahrt 25 Fl. ausbezahlt, weil der Erblasser, wie es in dem Testamente heißt, nie in seinem Leben einen Fiaker benutzt hat und den Kutschern doch wenigstens nach seinem Tode einen Verdienst zukommen lassen wolle.

Oesterreich-Ungarn. Lynchjustiz. Der Bauer Kojtsek in Kaschau, welcher aus Rache, daß ihn eine Bäuerin beim Diebstahl eines Stückes Leinwand ertappte, das Dorf Bela bei Kaschau anzündete, wodurch neunzehn Häuser eingeäschert wurden, ist von den Bauern festgenommen, durchgeprügelt und sodann auf einen Kohlenwagen gebunden worden, auf welchem man ihn nach Kaschau brachte, wo er unter großem Volksaulaufe anlangte. Kojtsek lag, als er ankam, bereits in den letzten Zügen und wurde nicht in's Gefängniß, sondern sofort in's Spital gebracht.

— Pesth, 20. Juni. Die ungarische „Post" meldet: In Kronstadt fand ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei 7 Waggons zertrümmert und 15 Personen schwer verletzt wurden.

Rußland. Wie Kopenhagener Blätter mittheilen, kaufte der Zar das der Wittwe Baronesse Nicolai gehörige Gut bei Wiborg, wohin der Hof im Spätsommer verlegt wird. Die russische Aristokratie kauft überhaupt eine Menge Güter im Finnland.

— Der Leibarzt Botkin fiel in Ungnade, weil sich seine Frau nihilistisch verdächtig gemacht hat.

— In Petersburg sei ein Zufluchtsort der Nihilisten auf der Insel Wasili entdeckt worden. Die Polizei verhaftete neun Nihilisten und saisirte eine große Menge Dynamit, die Korrespondenz und die Pläne der Kreml. Es haben 40 Verhaftungen stattgefunden, darunter von Militärpersonen von hohem Rang.

Dänemark. Gegen den Wirthshausbesuch will man in Kopenhagen energisch vorgehen. Eine mit der Berathung bezüglicher Anträge betraute Kommission reichte folgende Vorschläge ein: Die Zahl der Wirthe soll von 1350 auf 300 reduzirt werden; nur 35 Jahre zählende Männer von gutem Leumund dürfen wirthen, keine Jüngeren, und diese sind jeweilen auf drei Jahre zuzulassen. Die Abgaben der Wirthe und Getränke verkaufenden Konditoreien sollen bedeutend erhöht werden. Der Kleinverkauf von Wein und Spirituosen ist nur den Weinhändlern gestattet, die keine Gaststuben halten dürfen. Kontrolirte öffentliche Speiseanstalten, von denen Wein und Spirituosen ausgeschlossen sind, sollen möglichst begünstigt werden. Jungen Leuten unter 18 Jahren und Betrunkenen dürfen die Wirthe keine berauschenden Getränke verabfolgen. Betrunkene sollen die Straße nicht betreten; der Wirth, bei dem sie sich berauschen, muß sie in geschlossenen Wagen heimführen lassen. Weibliche Bedienung außer der Wirthin ist in den Wirthschaften nicht geduldet. Von Mitternacht bis Morgens 4 Uhr sind alle Gäste und Tanzlokale zu schließen. Die Lokale dürfen keine Hinterthüre haben, sondern nur einen Eingang von der Straße.

Es muß doch nicht Alles faul sein im Staate Dänemark.

Amerika. Der Schulrath von Sakramento setzt eine Belohnung von 20 Dollars für dasjenige Mädchen aus, welches bei der Eröffnung der dortigen Hochschule in einfachem Kleide erscheinen werde. Wäre ganz recht, aber jetzt ist die Frage, was die Herren Schulräthe unter einfach verstehen.

— Aus Brasilien ist die Kunde von dem traurigen Ende, welches die von dem französischen Gelehrten Dr. Crevaux unternommene wissenschaftliche Expedition in Südamerika gefunden, nach Paris gedrungen und erregt dort die allgemeinste Theilnahme. Dr. Crevaux mit 19 Begleitern hatte sich im vorigen Winter nach dem La Plata begeben, um längs des Laufes dieses Stromes die südlichen Provinzen Brasiliens zu durchforschen. Die ganze Expedition, Dr. Crevaux und seine 19 Begleiter, sind unterwegs von dem Indianerstamm der Tobas überfallen und niedergemetzelt worden.

— Buenos-Ayres, 21. Juni. Zufolge Nachrichten aus Montevideo ist in Uruguay eine Revolution ausgebrochen.

— Ein Orkan, welcher sich vorigen Freitag Abend in Nordamerika entfesselte, hat gewaltigen Schaden angerichtet. In Missouri wird er auf 200,000, in Illinois auf 150,000 und in Konsas auf 500,000 Dollars geschätzt. In Jowa aber wurde die Hälfte der Stadt Grinnel förmlich weggefegt; 75 Personen kamen um. Der Wirbelwind (Tornado) hatte eine Breite von ungefähr 1200 Fuß und kam den Berichten zufolge heran in Gestalt einer kaminartigen pfeifenden Wolke, ihm folgte ein strömender Platzregen.

Afrika. Von Alexandrien sind fast sämmtliche Banquiers und Kaufleute abgereist. Der „Credit Lyonnais" ist auf eine Belagerung eingerichtet und die britische Flotte gefechtsbereit. Arabi tritt den Europäern gegenüber freundlicher auf. Die Zahl der Ausgewanderten wird bereits auf 92,000 angegeben. Dadurch wird die Unordnung nur noch vermehrt. Die Abgereisten hinterließen zahlreiche arabische Dienstboten, die sich jetzt ohne Geld und Stellung in den Straßen herumtreiben und nach und nach mit dem Gedanken an Plünderung und Todtschlag vertraut werden. Schlimmer als den Europäern in Alexandrien ergeht es denjenigen, welche auf den Dörfern inmitten einer einheimischen fanatischen Bevölkerung zurückgeblieben sind. Sie leben in beständiger Todesfurcht. Kairo hat sich unterdessen von Europäern ziemlich geleert.

— Die Stadt Ismaila ist beunruhigt durch das Eintreffen einer großen Anzahl von Beduinen, welche sich der Stadt nähern und an den nichtbewachten Ufern des Suezkanals umherstreifen.

— Im Zulu Lande sind neue Unruhen ausgebrochen. Zwei von den Häuptlingen, unter welche Sir Garnet Wolseley das Reich von Ketschwao vertheilte, liegen gegen einander in offenem Kriege und überdies droht ein neuer Konflikt mit den Boers von Transvaal auszubrechen, die ihre früheren Ansprüche auf das westliche Zululand erneuern. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß England wieder interveniren wird.

Aegypten. Ein Weib als Ursache des ägyptischen Konflikts. Aus der Vergangenheit Arabi Bey's, des jetzigen Diktators in Aegypten, weiß der Brief einer Dame aus Alexandrien, folgende beglaubigte Historien zu erzählen: Vor mehreren Jahren, als Arabi noch Mutesellim (Lieutenant) in einem Regiment war, dessen Kasernen im Nordosten von Kairo, bei Abbatyz, nicht weit von Mariendaum, lagen, hat er mit der hübschen Tochter eines in der Nähe wohnenden Landmannes ein Liebesverhältniß angeknüpft, welches zur Heirath führen sollte. Damals dachte der junge Effendi nur an sein persönliches häusliches Glück. Hätte er das Mädchen seiner Wahl heimgeführt, so stände es wohl jetzt anders um Aegypten. Indessen das Kismet wollte es nicht so. Bei Gelegenheit einer Truppenschau, welche Ismael Pascha über das betreffende Regiment abhielt, bemerkte sein einziges, aber scharfes Auge unter den wohl nicht allzu sorgfältig verschleierten Zuschauerinnen den Gegenstand der Wünsche Arabis, der sofort auch derjenige der seinen wurde, wenn auch mit dem Unterschiede, daß der Khedive da, wo sein Lieutenant sich ernstlich zu binden gedachte, eben nur auf den Genuß flüchtiger Stunden rechnete. Unterhandlungen mit der Familie des jungen Mädchens hatten zur Folge, daß die Schöne gegen Zahlung einer Abfindungssumme an ihre Eltern dem wohlbesetzten Harem des Machthabers einverleibt wurde. Ob sie selbst sich gegen den Wechsel in ihrem Geschick sich aufgelehnt, habe ich nicht erfahren können, dagegen nahm ihr Bräutigam die Nachricht von ihrem Verschwinden nicht ruhig hin, sondern beschloß, der frechen Macht gegenüber das Recht geltend zu machen — ein verzweifeltes Wagniß in einem Lande, wo der unverfälschteste Despotismus herrschte. Eine von Arabi eingereichte Bittschrift erinnert den Khedive in kühner Sprache daran, daß das junge Mädchen einerseits keine Sclavin gewesen, die man hätte ersetzen dürfen, und betonte andererseits, daß ein vorhergehendes Verlöbniß sie zum Eigenthum des Bittstellers gemacht habe, lange bevor der Mächtige Gefallen an ihr gefunden. Zu Ismaels Ehre sei es gesagt, daß er die unerhörte Keckheit nicht durch Gewaltmaßregeln rächte; war er auch nicht gewillt, das Mädchen herauszugeben, so sandte er doch dem beraubten Liebhaber höheren Offiziersrang, der ihn den Titel Bey gewährte und glaubte dadurch, das an ihm begangene Unrecht gesühnt zu haben. Arabi aber soll von jenem Augenblick an einen unversöhnlichen Haß gegen den Khedive empfunden haben, den er auf die ganze Familie desselben übertrug, und man behauptet, er werde seine persönliche Beleidigung nicht eher als gerächt betrachten, als bis er eine der Prinzessinnen des vizeköniglichen Hauses zur Gemahlin erhalten und ihr die Schmach angethan habe, sie zu verstoßen und ihre Stelle eine Sclavin zu setzen.

Verschiedenes.

— Einfalzen des beregneten Heues. Als längst erprobtes Mittel, längere Zeit im Regen gelegenes und nicht dürr eingebrachtes Heu durch Einsalzen im Futterwerth zu erhöhen, empfiehlt die „Milchztg." das Einsalzen des Heues während dem Verwerfen desselben auf dem Heustock und zwar so, daß auf jede fußhohe Schicht einige Hände voll Salz möglichst gleichmäßig über die ganze Fläche des Heustocks ausgestreut werden. Man rechnet im Durchschnitt auf die „Barde Heu" ein halbes Pfund Salz. Das Kochsalz verhütet die Schimmelbildung, befördert während der Gährung des Heues im Heustock die Milchsäurebildung, wodurch das durch ungünstige Witterung minder nahrhaft und schmackhaft gewordene Futter wieder bedeutend an Nahrungswerth gewinnt. Die Hauptsache bleibt aber, daß das Heu sehr schön aufgesetzt wird, daß es auf dem Heustock wie auf der Wiese ausgestreut wird, um dann schichtenweise mit Salz überstreut zu werden.

Literarisches.

Vom Büchermarkt.

Goethes Werke, illustrirt von ersten deutschen Künstlern, herausgegeben von Heinrich Düntzer, erscheint in der deutschen Verlagsanstalt (vormals Ed. Hallberger) in Stuttgart. In Heften à 50 Pf. = 70 Rp. Bis jetzt sind 3 Hefte erschienen. Der Verleger wetteifert mit den Künstlern um eine geschmackvolle Ausstattung, über die wir bis dato nur ein Lob hörten.

In jeder Buchhandlung zu beziehen.

Der **russische Vulkan,** ein Versuch zur Erklärung der Zustände und Gemüthsstörungen im modernen Rußland. Von Dr. Ludwig Holthof. Verlag von R. Morgenstern in Frankfurt a. M. Preis 1 Mark.

Wer sich eine richtige Ansicht über Rußland, das in neuester Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, bilden will, schaffe sich das fesselnd geschriebene Werklein an.

In der Trübschen Buchhandlung in Zürich sind erschienen zwei beachtenswerthe Schriftchen; jedes zum Preise von nur 50 Rp.

a. „Ist in der Frage der Abschaffung des Impfzwangs mit Ja oder Nein zu stimmen?" Von Prof. Dr. Huguenin.

b. Die Kindersterblichkeit und die Impffrage von Dr. Gustav Custer. Lesenswerth für Freunde und Gegner der Impfung.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Delaplane, welcher am 10. Juni von Havre abgegangen, ist am 21. Juni, Abends 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„La France" fährt am 1. Juli, „Labrador" am 8. Juli und St. Germain am 15. Juli von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. Juni. Schwache Depressionen über dem Kanal und der Gascogne. Sinken des Barometers um 1 MM. in Riga, 3 in Valentia, 5 in Biarritz, 7 in Brest. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, Gewitterregen.

Anzeigen.

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Für Auswanderer

empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise

Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.

Auch da, wo dieser vorzügliche Gesundheitsliqueur die Seekrankheit nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels etc.

Zürich. [1356] Interlaken.

Celluloid-Wäsche:

Wasserdichte Kragen & Manchetten,

besonders praktisch für Touristen, Militärs und Festbesucher, empfiehlt bestens

1393] ***Erny-Fassler,*** **33 — Kronengasse — Aarau.**

Aargauisches Kantonal-Schützenfest pro 1882.

Droschken-Dienst.

Für die Dauer des diesjährigen **kantonalen Schützenfestes** wird ein **Droschken-Dienst** organisirt. Es können hiezu nach Belieben des Droschkenhalters ein- und zweispännige Fuhrwerke verwendet werden. Die Droschkenführer stehen unter der Aufsicht des unterzeichneten Comité, bei welchem das diesen Dienst betreffende Reglement zur Einsicht bezogen werden kann.

Diejenigen, welche diesen Fahrverkehr vom **6. bis und mit 13. August** künftig zu übernehmen gedenken, wollen sich bis **1. Juli** nächstkünftig beim **Präsidium des unterzeichneten Comité** schriftlich anmelden.

Aarau den 19. Juni 1882.

Namens des Polizei-Comité,
Der Präsident:
A. Keller.
Der Aktuar:
1430] **Merz-Märk.**

Auswanderer

können bei der

General-Agentur Wirth-Herzog in Aarau,

und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg** in **Basel, jeden Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel** mit französischen Postdampfern über **Hâvre** nach **New-York** zu **Fr. 155.** per Person Verträge abschließen. [1328

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1882.

Der Geschäftsführer:
1407] (A 38 Q) **Wehrli.**

Zürcher Guano-Fabrik

von

J. H. Bohli & Sohn in Altstetten bei Zürich

empfiehlt ihre

praktisch bewährten Kunstdünger,

unter Gehaltsgarantie und billigster Preisnotirung. (H 2489 Z)

Preislisten mit Gebrauchsanweisung, sowie Muster, stehen zu Diensten. [1406

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,

sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Ochseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Schwarzenberg, Kanton Luzern,

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September à Fr. 3.. Juli und August à Fr. 3. 50. Zimmer à 50 Cts. bis Fr. 1. 50., je nach Auswahl.

Postwagen-Abgang, Station Malters nach Schwarzenberg Vormittags 11 Uhr 30 Minuten und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1244] (H 2160 Q) **J. Scherer,** Eigenthümer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Anton Schäfer, Bäcker, von Goldscheuer (Großherzogthum Baden), in Hirschthal wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der Liegenschaften am Donnerstag den 29. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen" in Hirschthal statt. Dieselben bestehen in:

1) Dem **Wohnhaus Nr. 28.** mit mit **Bäckerei** und **Scheune,** nebst **angebauter Laube,** von Stein und Holz, mit Trämkeller.
Schatzung Fr. 10,500.
2) Circa 26 Aren und 55 Meter (29,509 □°) **Baumgartenland**
Schatzung Fr. 1770.

Aarau den 20 Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1441] Rohr, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstag über Frau Anna Leu geb. Erismann, Jakobs von Schloßrued, früher in Liebegg, nun in Eppenberg, Kts. Solothurn, wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindsbann Gränichen gelegenen Liegenschaften statt: am Donnerstag den 29. Juni 1882, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau den 22. Juni 1882

Für die Geldstagsbehörde:
1458] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Haberstich, Schreiner, von und zu Ober-Entfelden, gewesener Wirth zum „Bären" in Wittwyl, wird das geldstagliche Vermögen am Mittwoch den 28. Juni nächsthin versteigert, und zwar:

a. die Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause; und
b. die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau den 20. Juni 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1443] Lüthy, Kanzlist.

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- und Gras-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am Dienstag den 27. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald „Weltheimer-Erli":
7 Eichle (Wagnerholz) mit 1,95 m³, 11 Stere, 826 Wellen und 6 Stere Stockholz vom Eichenschälhieb.
Sodann das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.
2) Am Mittwoch den 28. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1882:
50 Stere und 650 Wellen Eichenschälholz.
Ferner das Gras und Seegras ab den Waldwegen und aus den Waldbeständen.
3) Nachher, circa um halb 12 Uhr, im Staatswald „Rainwald", Schlagfläche pro 1882:
12 Stere und 150 Wellen Eichenschälholz.
Nachher das Gras ab den Waldwegen.
4) Gleichen Tages, Nachmittags 2 Uhr, werden sodann die Schlagflächen pro 1882 im „Tann- und Grubenwald" zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet und das Gras ab den Waldwegen ꝛc. versteigert.

NB. Das von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführte und bezahlte Holz wird gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen dem Wiederverkaufe ausgesetzt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein Lenzburg den 21. Juni 1882.

Der Kreisförster:
1450] Rudolf Heusler.

Blaue baumwollene und leinene

Blousen

verkaufe ich wegen Liquidation dieses Artikels unter dem Einkaufspreise.
1459] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Neue Chaisen

verkauft zu Fr. 800 — 900.
J. Rohr, Chaisenfabrikant
1463] in Hunzenschwyl.

Drahtstiften

in allen couranten Größen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
1474] Wirz-Gloor in Schöftland.

Kleider-Bazar.

Aarau — vordere Vorstadt — Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und
leicht wollenen Stoffen,
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffresten gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Hotel & Pension zum „Engel" & „Kreuz".

Großartige, hochromantische Gebirgsgegend in völlig geschützter Lage von Norden und offen nach Süden und Westen. Von den ersten medizinischen Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen. — Reine, heilungswirkende Alpenluft, insbesondere erwiesen bei Brustleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Blutarmuth, Hypochondrie und Hysterie ꝛc. ꝛc. — Ausgezeichnetes Quellwasser für Trinkkur. — Bäder und Douchen. — Milchkuren. — Kuh- und Ziegenmolken frisch beim Hause. — Nadelholzwaldungen. — Abornaruppen ꝛc. — Pensionspreis je nach Zimmerwahl 4 bis 7 Fr. — Prospektus gratis.

Ergebenst empfiehlt sich **J. v. Jenner-Meisel,**
1373] (M. 1680. Z.) Eigenthümer.

(OF 7999) [1166]

Zur gefälligen Erinnerung,

daß ich **jeden Mittwoch** ab **Basel** und **jeden Samstag** ab **Hâvre** mit den bewährten sichern Postdampfern der **Compagnie Générale Transatlantique** nette Gesellschaften nach **New-York** befördere, welche bis zur Einschiffung in Hâvre von meinen Angestellten begleitet werden. Bei Ankunft in **New-York** werden die Passagiere von den Angestellten meines dortigen Zweiggeschäftes (**New Church street 117**) in Empfang genommen und wird ihnen mit Rath und That an die Hand gegangen.

Geldanweisungen auf Amerika werden stets zu billigsten Cursen und bei Vorweisung zahlbar abgegeben. — Bestens empfiehlt sich

Filiale Bern: 16 Käfigthürmchen 16 — **Andr. Zwilchenbart in Basel,** — **Filiale Zürich:** 13 Bahnhofplatz 13 9 Centralbahnplatz 9

Auskunft ertheilen und schließen Verträge ab die konzessionirten Agenten:

Heinrich Schmid, Wirth in **Reinach,** und
E. Walker-Zehnder in **Baden.** (H 2455 Q) [1385

Coburg. **Korb-Waaren-Manufaktur.** Olten.

(Zweiggeschäft.) Eröffnung 1. Juni a. c.

Olten, im II. Stock des **Hôtel Schweizerhof.**

1408] (M 1713 Z) ***Georg Grau,*** junior

Eisenbahnstation Malters.

Farnbühl.

bei Luzern, Schweiz.

Bad und Luftkurort.

Komfortabel eingerichtet.

Telegraph im Hause.

Geschützte romantische Gebirgsgegend mit Waldspaziergängen. — Prachtvolle Aussicht. — Bewährte, eisenhaltige Natronquelle. — Neueste Einrichtung für Mineral-, Sool- und verschiedene andere Bäder mit Douchen. — Milch- und Molkenkuren. — Billard. — Telegraph. — Kurarzt. — Billige Preise.

Eigenthümer: Fürsprech **Felder-Zemp.**

(H 1830 Q) Prospekte zur Einsicht. [1086

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Aarau** bei **L. Weibezahl**, Apotheker; **Ziegler**, Apotheker. (OF 6989) [303

Zwei große Extrafahrten nach New-York

mit den **weltberühmten Postdampfern „Gallia“** und **„Servia“** ab **Basel** am **25. Juni** und **2. Juli** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, **Basel**, oder der Agent:

1384] (H 2469 Q) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

In Jura, 570 Mtr. über Meer. 16° Cl. Eigenwärme

Gegen **Nerven**- und **Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden**; ferner gegen **Brust**- und **Halsleiden** von überraschender Wirkung. — Reine, stets kühle Luft. — Milchkur. — **Pensionspreise, Logis inbegriffen, Fr. 3. 50. und Fr. 5.**

Für Vereine und Gesellschaften stehen große und angenehme Lokalitäten zur Verfügung.

Ergebenst empfiehlt sich

1107] **Familie Schmuziger.**

Spar- und Creditkasse Suhrenthal.

Zinsfuß für Spareinlagen 4½ %. Beträge bis auf Fr. 200. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Zinsfuß für Obligationen 4½ %. Kündigung 6 Monate.
Depositen 4 %.
Darlehen auf Grundpfand oder Bürgschaft 5 %.
Conto Corrent Debitoren 5 %. Creditoren 4 %. Provision ½ bis ½ % je nach Umsatz.
Wechsel auf das In- und Ausland werden billigst einkassirt und bei Convenienz diskontirt.

Schöftland den 8. Juni 1882.

1365] ***Die Verwaltung.***

Gasthof zum „Bären“ in Seon.

„Auftanzet“

Sonntag den 2. Juli 1882.

Gute Bedienung zusichernd, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

1431] Wittwe **Müller-Frey** zum **„Bären“.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.
Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer**, hintere Vorstadt,

881] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer aufgemachter **Leiterwagen** für zwei Zugtiere; bei Jäger, Drechsler in Herznach. [1451

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle) empfiehlt sehr schöne **Backmehle**, per ½ Kilo à 22, 20 und 17 Cts., (bei Mehrabnahme billiger), sowie **Futtermehl, Krüsch** 2c. 2c. (in ausgezeichneter Qualität).

Am nämlichen Orte kann auch ein kräftiger **Lehrjunge** unter günstigen Bedingungen eintreten. [1362

Zu verkaufen:

Eine schwere nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Rud. Zubler, alt Schulpfleger in Hunzenschwil.

Verfertigte

Kinderkleider

von soliden Stoffen, von Fr. 2. 50. bis Fr. 6. 50. empfiehlt bestens

1418] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Wein-Offerten.

Unterzeichneter verkauft in gefeglichem Quantum gute und reelle

Weiß- & Rothweine,

per Liter zu 45 und 55 Cts. und höher und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme bestens.

Hektoliterweise billiger.

Kulm den 15. Juni 1882.

1427] J. J. Wernli.

Zu verkaufen:

Zwei **Weinfässer**, eine kleine **Fußwinde**, eine **Hand-Bierpression** und ein dreirädriges **Velociped.**

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1453

Kaffee aus Hamburg

versendet in Postschachteln von 4½ Kg. netto franco gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Ächte Kaffee-Gehalt:	Mocca, ächt arab., ff.	per Kg. Frcs. 3.50
	" hell, fein	" " 2.70
	Java, gelb, ff.	" " 2.15
	" hell, fein	" " 2.90
	Bourbon, ff.	" " 2.20
	Ceylon, Plant. ff.	" " 2.60
	Maracaibo	" " 3.—
	St. Domingo	" " 2.10
	St. Guthorloupe	" " 2.—
	Santos, ff.	" " 1.80

Ueber 10 Kg. franco. Billigere Kaffee-Sorten. (H 07250) [699]

W. Rosenmann, Hamburg

Zu verkaufen: Eine schöne neue

Decimalwaage

von 100 Kilo Tragkraft zu Fr. 15. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1439

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Billige Fracht gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Ich offerire **vorzügliches**

Wagenfett,

in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
" " 6 " " " 55 "
Rudolf Suter, Sohn
1360] in Kölliken.

Zu verkaufen: Ein **Rind** (Gelbfleck), Oberländer-Race; bei Rudolf Graf im Weiher zu Gränichen. [1452

Caffee

von vorzüglichem Geschmack und in prima Qualität offeriren per Nachnahme:

Mocca, gelbbraun, kernfest	Frcs. 14.15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein	" 13.90
Gelber Preang-Java, grobbohn.	" 13.25
Perl-Ceylon, blaugrün, feinbohnig	" 12.50
Gelber Java, vorzügl. im Geschm.	" 11.55
Fr. Perl-Mocca, gut z. Mischen	" 10.50
Campinas, blaugrün, kräftig	" 9.85
Santos, grün, bohnig, kräftig	" 8.80
Rio, grün, voll ohne Schwarz	" 7.95

per Postkist 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur gegen Nachnahme.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

(H 01305) [1056]

Müller, Krämer in Herznach verkauft:

Reis, prima Qual., per 5 Kilo	Fr.	1.80
Maisgries, weißes, " ½ " "	"	— 15
Kernengries, " " " "	"	— 28
Semmelmehl, " " " "	"	— 28
Weizmehl, " " " "	"	— 25
Maccaroni & Nudeln weiße " " " "	"	— 40

Damen- und Kinder-Confection.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein noch reichhaltiges Lager in

Paletôts & Mantelets

zum Ankaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk,

1475] Pelzgasse — Aarau.

Uhrketten

von Stahl, vernickelt, per Stück zu 50 Cts. bis 1 Fr.; **Weißmetall-Ketten** von 1 Fr. 50. bis 4 Fr.; feine **Nickelketten** in Filigranarbeit zu 2 Fr. 80. bis 4 Fr.; feine vergoldete **Uhrketten** in ächtem **Doublé**, von 5 bis 12 Fr., empfiehlt in neuer Auswahl

1464] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mehrgebotseröffnung.

Auf die diesjährige **Lische** aus den Gemeindewaldungen Buchs „Berg“ und „Oberholz“ sind **Fr. 35.** geboten.

Mehrgebote nimmt bis und mit nächsten Dienstag den 27. Juni entgegen

Der Beauftragte:

1460] H. Lienhard, Gemeindeförster.

Eine große Parthie

leere Säcke,

Kaffee- und **Espersäcke** von 20 bis 50 Cts., **Reissäcke** zu 40 Cts., **Kleesamensäcke**, so gut wie neu, per Stück zu 60 Cts. bis 1 Fr. 20., circa 1200 Ellen **gebrauchtes Packtuch**, per Elle zu 10 bis 15 Cts. verkauft

1465] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hafnerei-Geschäft,

ein größeres, besteingerichtetes, mit constanter Wasserkraft, in einer sehr gewerbreichen Ortschaft der Ostschweiz, ist unter vortheilhaften Bedingungen **zu verkaufen.** (M 1795 Z)

Gefällige Anfragen nimmt gerne entgegen die Annoncen-Expedition

1461] **Rudolf Mosse** in **St. Gallen.**

Brooks Spuhlenfaden,

500 Yards, per Spuhle zu 30 Cts., **Brooks Spuhlenfaden**, 150 Yards zu 10 Cts. per Stück empfiehlt

1466] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein ¾ Jahr altes **Rind**, fehlerfrei; bei Joseph Widmer, Müllerhansen in Gränichen.

Brunèrepfeifen

von 30 Cts. bis 1 Fr. 50. per Stück sind in 28 neuen Dessins angekommen bei

1470] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reiner

Schweineschmalz

zu 90 Cts. per ½ Kilo empfiehlt bestens

1446] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Arbeiter-Hemden

von guter Croisé-Cottonne, in soliden Farben, per Stück zu 2 Fr. 70 Cts.; **Knabenhemden** zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr. 40.; **feine weiße Hemden** zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr. empfiehlt

1468] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Mohair-Tücher

und

Pelerines

von Fr. 4. bis Fr. 8. empfiehlt bestens

1447] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:

Eine Parthie **Halbmaßflaschen.**

Offerten an die Expedition dieses Blattes. [1454

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Betrübten, Periode-Störungen Postkut. (H. 180. Q. [111

Lehrmeister-Gesuch.

Man sucht einen intelligenten **Jüngling** aus braver und arbeitsamer Familie bei einem tüchtigen und soliden **Schlosser- oder Sattlermeister** als **Lehrling** zu placiren.

Anmeldungen unter Chiffre **G 100.** befördert die Expedition d. Bl. [1447

Für Ziegler!

In der Ziegelei Oberkulm findet ein **guter Modler** Arbeit und kann sofort eintreten. [1426

Gesucht:

Zwei tüchtige Erdarbeiter.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1411

Eine **Bandfabrike** sucht einen **jungen Mann** auf die **Fergstube**, der die erforderlichen Kenntnisse besitzt, auch mit dem Posamenten auf Schäftwaaren vertraut und zugleich die Stuhleinrichtung aller Gattung Waaren versteht.

Offerten unter Chiffre **L. O. 1882** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1462

Zugeflogen:

Ein **Huhn.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz der Fütterungs- und Publikationskosten bis 30. Juni nächsthin in Empfang nehmen.

Nachher wird weiter darüber verfügt werden.

Muhen den 20. Juni 1882.

1456] Rud. Hilfiker im Thal.

Produktion

der

Musikgesellschaft Gränichen

Sonntag den 25. Juni

im

Frohsinn Oberentfelden.

Dans une honorable **famille** du **canton de Neuchâtel**, chez **M. Welchly à Valangin**, près de Neuchâtel, **on prendrait** quelques **jeunes garsons en pension pour apprendre la langue française.** Vie de famille. — Prix de pension **500 fs. par an**, leçons comprises.

Pour plus renseignements s'adresser à **M. Welchly** et pour références à Mr. le **pasteur Barrelet** à **Valangin.** [1424 (H 5185 X)

15. August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.

100 Prämien im Werthe von

Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,

1422] (72 case) ***Genf.*** (M 1759 Z)

Warnung.

Da mich meine Ehefrau Maria Wernli geb. Dietiker, böswilliger Weise verlassen, so warne ich hiemit Jedermann, derselben auf meinen Namen etwas anzuvertrauen oder zu verabfolgen, da ich für derartige Schulden weder Rede noch Antwort geben werde.

Thalheim den 21. Juni 1882.

Samuel Wernli,
1457] Lättenkäspars.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 25. Juni

in der

Pinteuwirthschaft auf Rütihof zu Gränichen.

Höflichste Einladung von

1455] **Widmer**, Wirth.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke zu „Nebleuten“, Bern.** (O H 4182) [1224

Im Verlage von **Ambrosius Abel** in **Leipzig** ist soeben erschienen und durch **jede Buchhandlung** zu beziehen:

Das Buch der Mütter.

Eine Anleitung zu

naturgemäßer leiblicher und geistiger Erziehung der Kinder,

und zur allgemeinen Krankenpflege.

Von

M. S. Kübler

(Frau Scherr),

Verfasserin des „Hausthierarzt“, der „Schule der Mutter“ 2c. 2c.

Zweite,

durchgesehene und umgearbeitete Auflage.

Elegant in Leinwand gebunden

Preis 6 Mark.

Von einer wohlerfahrenen Frau für **junge Frauen und Mütter** geschrieben, gibt vorliegendes Buch in erschöpfender Ausführlichkeit und liebenswürdiger Darstellungsweise in allen wissenswerthen Punkten Rath und Belehrung. Die Ausarbeitung des medizinischen Theiles wurde einem bewährten praktischen Arzte anvertraut, wodurch die Zuverlässigkeit der ärztlichen Rathschläge bedeutend gehoben ist. [1412

Cigarrenspitzen

von Meerschaum und Bernstein sind in ächter Wiener-Waare in neuem Sortimente, von 3 Fr. bis 12 Fr. per Stück vorräthig bei

1469] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Im **Verlage** von **J. H. Wedel** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Anweisung zur Selbsterlernung

des Anfassens, Anstrogens, Percirens und Cheilens von Flächen, des Nivellirens und Höhenmessens für Oekonomen, Schachtmeister, Ziegler, Gärtner, Förster, angehende Feldmesser, Ackerbauschüler etc.

Nebst einem Anhange:

Die Berechnung der Körper.

Herausgegeben von J. H. Hennig.

Mit 12 Tafeln Abbildungen.

Preis: Fr. 4.

Diese Anweisung ist klar und leichtverständlich, bis in's Einzelnste unterrichtend und praktisch durch und durch, daher Allen, für die sie geschrieben ist, mit Recht zu empfehlen.

Vorräthig in

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung

1449] in Aarau.

Porte-monnaies

sind wieder in großer Auswahl von 20 Cts. an bis 6 Fr. vorräthig, darunter solche in feinem Leder, gutem Lederfutter und Schloß, per Stück zu 40 bis 50 Cts.; **Drahtbörsen** in Harnischplätzgeflecht, per Stück zu 60 Cts. bis 1 Fr., in Eisen und Messing; feine **Rindslederbörsen**, aus einem Stück Leder gefalzt 2c. bei

1471] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine den 4. Juli zeitige **Kuh.**

Am gleichen Ort ein so gut wie neuer eichener **Webstuhl** mit Zubehör und verschiedene gute **Webgeschirre;** bei

1472] Sam. Keser in Oberflachs.

Kinderpistolen,

per Stück zu 20 bis 60 Cts. empfiehlt

1467] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Theater in Oberentfelden

im Saale des Gasthofes zum „Engel“.

Erstes Gastspiel der Mitglieder vom Stadt-Theater in Zürich

Sonntag den 25. Juni 1882.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Ein gebildeter Hausknecht.

Große Posse mit Gesang in 2 Akten von Kalisch.

Vorher:

Schlafe wohl du süßer Engel.

Lied gesungen von Herrn Burghardt.

Den Anfang macht:

Das Schwert des Damokles.

Schwank in 1 Akt von G. von Buttlit.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 Fr. 20 Cts. **II.** Platz 80 Cts. Stehplatz 40 Cts.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis: 4 Fr.**

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor Schaden und Tode. **Zu beziehen durch G. Pönicke's Schuldruckhandlung in Leipzig**, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34226) [1088

Auszug aus dem Soloth. Amtsblatt.

Vom 17. Juni 1882.

Gelbstags-Ausrufung. Wagner, Jakob, Zimmermann, von Gunzen, in Olten.

Rückruf ausgekündeten Gelbstags. Frau Adolf, Ursen sel. von Wangen.

Gelbstage u. Gelbstagsteigerungen. Eingabefrist bis und mit 31. Juli 1882. Wtf. Jakob. Bitkers sel. von Wisen. Steigerung schon abgehalten. — Pfister, Gottlieb, Jakobs sel. von Obererlinsbach.

Nachschläge. Hengmann, Johann, Urs Jakobs sel. von Rohr. Nachschlag 26. Juni. — Flury, Theodor, Joh. Christians sel. von Lüßendorf. Nachschlag 27. Juli.

Roman shorn den 19. Juni 1882.

Prima Ungar-Weizen	Fr.	32.—	bis Fr.	32.50
Mittelqualitäten	"	—.—	"	—.—
Prima Galiz. u. Rumän.	"	30.50	"	31.—
Geringe u. Mittelqualit.	"	24.—	"	27.50
Korn	"	22.50	"	—.—
Futter Mais	"	21.—	"	21.50
Brau-Gerste	"	—.—	"	—.—
Hafer	"	20.—	"	21.50

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 20. Juni 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5.—, bis Fr. 6.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20, bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05, bis Fr. 2.10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 49 bis 53 Cts.. Korn per 100 Kilo Fr. 20.—, bis Fr. 22.—. Weizen Fr. 28.—, bis Fr. 32.—, Roggen Fr. 20.—, bis Fr. 22.—, Haser Fr. 21.—

Aarau, Samstag, Nro. 52. 1. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Aus Aegypten.

Das Land des Nil, aus dem sich die ersten Anfänge der Kultur herschreiben, das uns schon aus dem ersten biblischen Unterrichte her bekannt ist als das Land, wo Milch und Honig floß, als die Kornkammer der alten Welt, das aber von jeher in politischer Beziehung ein Zankapfel der Mächtigen war, sorgt auch heute wieder für etwas Abwechslung in der Oede welterschütternder Neuigkeiten.

Bekanntlich steht Aegypten mit seiner muhamedanischen Bevölkerung unter der Oberhoheit der Türkei. Der Vizekönig, oder wie er genannt wird, der Khedive, ist in politischer Beziehung also ein Mündel des Sultans, in finanzieller Hinsicht aber zappelt er an den Fäden der Engländer und Franzosen.

Die sogen. Westmächte haben es verstanden, den ägyptischen Schattenkönig in vollständige Abhängigkeit zu versetzen. Sie bauten in seinem Lande den Suezkanal und sprachen diesen als ihr Eigenthum an, sie setzten ihm europäische Finanzkommissionen auf den Hals, sie beuteten eigentlich die Silber- und Goldminen Aegyptens aus, bemächtigten sich des sämmtlichen Handels, kurz sie schalteten und walteten, wie sie es im eigenen Lande nicht einmal gewagt hätten.

Der Fellah, der Nachkomme des alten Aegyptens, hat ein dickes Fell; man kann ihn nach des weisen Salomons Art mit Geißeln peitschen, er zuckt nicht auf; genügsam trägt er am Tage die Lasten eines Esels und zufrieden kriecht er am Abend in seine Lehmhütte. Aber unter den eingebornen und eingewanderten Arabern hat die Kultur auch ihre Fortschritte gemacht. Die finden, daß sie sozusagen auch Menschen sind, daß sie nicht blos zu Lastesel Fremder geboren worden, Fremder und noch dazu Giaurs (Ungläubige). Unter der maßlosen Bedrückung durch die Europäer hat sich der Feuerzunder still gehäuft. Er fieng aber erst Feuer, als an die Spitze des Ministeriums ein energischer Mann, Arabi Bey, getreten war, ein Mann, in dem das verletzte Nationalitätsgefühl sich verkörpert. Diesem war das Treiben der Fremden doch zu bunt geworden und er fieng an zu reagiren, in der Weise, daß er dem Schwachkopf Tewfik die Alternative stellte, entweder sich des fremden Einflusses zu entledigen oder abzudanken. An diesem Manne, der sich sofort die Sympathie der Nation erobert hatte, richteten sich die nationalgesinnten Gemüther wieder auf. Es ist ganz begreiflich, daß der Haß gegen die Fremden ohne Unterschied einmal entflammen mußte.

Es brauchte eines kleinen Funkens und das Pulverfaß explodirte. Der Auflauf in Alexandrien, dem 90 Europäer zum Opfer fielen, hatte einen ganz geringen Anlaß, wenn man will. Ein ägyptischer Maulthiertreiber wurde von einem Griechen, die übrigens die gehaßtesten sind, eines geringfügigen Streitobjektes wegen niedergeschossen, und das Allarmzeichen war gegeben. Dem Einfluß Arabis ist's zu verdanken, daß das Blutbad nicht weit größere Dimensionen annahm, und nicht gleich die entsetzliche Furie eines Glaubenskrieges sich entfesselte. Gewiß sind viele Europäer schuldbewußten Herzens geflohen. Wer ein Herz hat für die Völkerfreiheit und einen Begriff von der namenlosen Blutsaugerei der alles beherrschenden Europäer, der kann die Aegypter nicht verdammen. Im Gegentheil, er wird sagen, wir hättens auch so gethan. Wir?

Denke man sich, wir erhielten zu unserm Bundesrath eine Subkommission, bestehend aus Franzosen, Engländern, Deutschen ꝛc. zur Ueberwachung unserer Finanzen; es flössen die Ueberschüsse der Zollverwaltung (bei erhöhten Zöllen) der Postverwaltung in fremde Hände; der Handel wäre in den Händen dieser Ausländer, die Eisenbahnen würden unter fremder Flagge fahren, unser Militärwesen und Unterrichtswesen verlotterte, weil die Mittel in ausländische Taschen fließen sammt unerschwinglichen Steuern ꝛc. ꝛc.; diese Fremden würden sodann, mit Verachtung auf das darbende Volk als auf Hunde herabblickend, in Saus und Braus leben, Reichthümer auf Reichthümer häufen und zum Lande hinausschleppen. Wir würden auch furibund werden und uns unserer Haut wehren. Nicht anders thuns die Aegypter, die in eben der geschilderten Lage sind.

Ueber die Stellung der Europäer zu den Eingebornen kann uns folgende Darstellung Aufschluß geben:

Die Zahl der europäischen Beamten beträgt 1280. Von diesen sind 165 bei den Gerichtshöfen von Alexandrien und Kairo beschäftigt, 111 in der Generaldirektion des Katasters (Steuern!) 105 im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, 105 im Postwesen und 93 im Eisenbahnwesen. Nach der Nationalität sind diese Beamten: 358 Italiener, 328 Franzosen, 289 Engländer, 118 Griechen 93 Oesterreicher, 41 Deutsche, 73 Holländer, Belgier, Schweizer, Russen, Spanier, Rumänen und Amerikaner. Diese 1280 fremden Beamten beziehen eine Besoldung von Fr. 9,800,000 per Jahr, was auf einen im Durchschnitt Fr. 7660 ausmacht. Einem Franzosen trifft's im Durchschnitt aber 9000 Fr. rund, einem Engländer 8900 Fr., einem Italiener nur 5100., woraus zu ersehen, welche Nationalitäten die höchsten und einträglichsten Posten einnehmen. Die Erbitterung muß um so mehr Nahrung erhalten, als die Eingebornen selbst in gleichbedeutenden Posten viel geringer, ja eigentlich schlecht besoldet sind.

Die politisch-wirthschaftliche Lage Aegyptens wird durch folgendes Bild dargestellt: Die Europäer haben den Suezkanal, dann haben sie die Gesammtheit aller Domänen des Vizekönigs als „Daira" in ihren Händen, und endlich verwalten die Großmächte in Gemeinschaft mit zu die Gesammtheit der ägyptischen Finanzen. Aegypten hat daher eine Armee, aber die Zahlung derselben gehört Europa; es hat ein Land, aber die Hälfte desselben steht unter europäischer Verwaltung; es hat eine der wichtigsten Wasserstraßen der Welt, aber sie ist europäisches Eigenthum. Es hat eine Gesetzgebung, aber diese ist in den Händen des absoluten Khedive; es hat eine Administration, aber diese ist in den Händen der Gläubiger aus Europa; es hat einen obersten Herrn in Konstantinopel, aber dieser steht unter unwiderstehlichem Einfluß der europäischen Mächte; es hat seine Kirche und seinen Glauben, aber beide sind den Franghis ebenso unmächtig als haßerfüllt. Unter solchen Umständen ist eine nationale Bewegung, die sich gegen die Fremdherrschaft kehrt, leicht erklärlich.

Man will uns sagen, die ganze Bewegung stütze sich nur auf die besitzende Klasse der Araber, allein es muß nicht dem also sein. Ist der Fellah auch im Allgemeinen ein ruhiger, geduldiger Mensch, so müssen wir doch nicht vergessen, daß er Muhamedaner ist, der den Haß gegen die Ungläubigen aus dem Koran gesogen, und jeden Augenblick bereit ist, der Fahne der Propheten zu folgen. Die Drohungen Arabis, die Europäer mit der Haben Welt in die Luft zu sprengen, ist nicht ohne. Sie wird auch nicht unterschätzt von solchen, die seine Energie und die hinter ihm stehende Macht kennen. Bereits machen sich die Westmächte, welche ein ganzes Heer von Kriegsschiffen an die ägyptische Küste plazirten und mit Invasion drohten, die sie nie auszuführen sich getrauten, mit dem Gedanken vertraut, den einfältigen Khedive auf die Seite zu drücken, um Arabi auf den Stuhl zu erheben, von welchem anzunehmen, daß er auch die Türken, mit denen er heute liebäugelet, sich nicht über den Kopf wachsen ließe. Wir glauben, daß dies die Lösung der Wirren sein werde; denn die interessirten Mächte werden sie betreiben, im Glauben, daß der so mächtige Arabi um den Preis des Thrones ihre Interessen nicht so sehr gefährden werde.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Ständerath. Landesausstellung. Die Kommissionsmehrheit (Sahli, Göttisheim, Cornaz, Scherb) beantragt Ablehnung des Subventionsbegehrens. Die Minderheit (Clausen, Wirz, Muheim) 100,000 F. Für den letztern Fall ist die Kommission einstimmig für Streichung des Artikels betreffend die Aufsicht des Bundesrathes über die Bauten. Für die Mehrheit referirt Sahli, Clausen für die Minderheit. Trotz vertheidigte einläßlich den Vorschlag des Bundesrathes auf Subvention von 160,000 event. von 100,000 Fr. Nehmlich betirrn Hauser und Zschokke. Wirz beantragte, anstatt 26,000 Quadratmeter 30,000 für die Ausstellen zu fordern, event. wird dieser Antrag angenommen, ebenso derjenige der Minderheit. Definitiv wurden mit 25 gegen 11 Stimmen 100,000 Fr. bewilligt.

Bundesstadt. Die Konferenz der westschweizerischen Schulmänner hat den Postulaten der Konferenz der deutsch-schweizerischen grundsätzlich zugestimmt.

Am 27. ist General de Lupero, der Gesandte von San Domingo, vom Bundespräsidenten empfangen worden.

— Die katholische Fraktion der Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung vom 27. Juni einstimmig beschlossen, gegen den Bundesbeschluß betreffend die Ausführung des Artikels 27 der Bundesverfassung das Referendum zu ergreifen. Der Vorstand der Fraktion wurde mit der Einleitung der zweckdienlichen Vorkehrungen betraut. Katholiken! männiglich in die Schranken! Principiis obsta!" ruft das „Vaterland" in rethorischer Begeisterung seinen Glaubensgenossen zu.

— Die Generalversammlung der Nordostbahn genehmigte den Jahresbericht und die Rechnungsablage. Alsdann motivirte Herr Haberstich den Antrag des Verwaltungsrathes: mit Bestimmung über Verwendung des Reinertrages den Ausgang des Prozesses abzuwarten. Da nicht nur der Prozeß schwebe, sondern auch eine administrative Untersuchung von einer Anzahl Kantone verlangt werde, wäre eine Verfügung über den Reinertrag im gegenwärtigen Moment höchst inopportun. Man würde ein neues richterliches Einschreiten riskiren, die öffentliche Meinung vor den Kopf stoßen und das Schicklichkeitsgefühl gegenüber dem Richter verletzen. Die Kommission hielt gleichzeitig ihren Antrag, 6 Prozent zu vertheilen, aufrecht. Man habe, erklärte ihr Sprecher, ein Genfer, sich einfach an die Statuten zu halten; indem man die Dividenden vertheile, erhöhe man den Kredit der Gesellschaft. (?!) Mit 1955 gegen 412 Stimmen (erstere meist Welsche) wurde Vertheilung beschlossen. (Zür. Post.)

— Die Sammlung in den eidg. Räthen zu Gunsten der Hinterlassenen der am Gotthard verunglückten Arbeiter hat 3000 Fr. ergeben, welche dem Bundesrath zur Verwendung übermacht wurden.

— Am Schützenfest, das letzte Woche in Besançon stattfand, haben sich die Schweizer, welche sich daran betheiligten, rühmlich hervorgethan und großes Lob geerntet. Einen ersten Preis, Geschenk des Präsidenten der Republik, eroberte ein Bieler, Herr Schlup; ebenfalls eine erste Gabe schoß ein anderer Bieler heraus. Die größte Punktzahl erreichte Herr Pfenninger von Wiedikon, was ihm einen ersten Preis eintrug.

— Ein Professor des eidgenössischen Polytechnikums hat sich berufen gefühlt, über die Schweiz und ihre Bewohner dummes und giftiges Zeug in sein Heimatland hinauszuschreiben. Es ist ein Italiener, der Professor der italienischen Literatur, Corrado Corradino. Warum geht er nicht, wenns ihm hier nicht gefällt?

— Handwerk. Die Basler Schuhmacher beklagen sich darüber, daß im Zeughaus ein eigentlicher Schuhhandel betrieben wird, in welchem die Schuhe zu 10 Fr. das Paar zu haben sind. Auf den Aufgebolen wird den Dienstuntauglichen mit blauem Farbstempel von diesem Ausverkauf zu Schleuderpreisen Kenntniß gegeben. Daß der niedergelassene, steuerzahlende Handwerker da nicht konkurriren kann, liegt auf der Hand.

— Fremdes Bier. Der schweiz. Bierbrauer-Verein gelangt neuerdings mit dem Gesuche an die Bundesversammlung, den Eingangszoll für Bier zu erhöhen und zwar auf 5 Fr. per metrischen Zentner. Er gebt dabei von der Ansicht aus, daß der durch Beschluß vom 12. Mai d. J. bis zur definitiven Feststellung des neuen Generaltarifs auf 3 Fr. bestimmte Ansatz keineswegs genügen dürfte, der Gefährdung, welche dem schweizerischen Brauergewerbe aus der ausländischen Konkurrenz mehr und mehr erwächst, Einhalt zu thun. Ohne in das Fahrwasser des Schutzzollsystems treiben oder gar eine Ausnahmsstellung für das Brauergewerbe beanspruchen zu wollen, hält der Verein an der Ueberzeugung fest, daß im Allgemeinen die volkswirthschaftliche Bedeutung der schweiz. Braumdustrie unterschätzt und ihrer Wirksamkeit nicht die Tragweite zuerkannt wird, welche sie in der That hat.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Juni.

Am Platze des verstorbenen Herrn Stadtammann Nußbaumer wird zu einem Mitglied der Badarmenkommission Rheinfelden gewählt: Herr Bezirksamtmann Dedi in daselbst.

Die gemäß Großrathsbeschluß interimistisch wieder zu besetzende Stelle des Adjunkten des Kantonsingenieur wird dem Herrn Gottl Herzog, Ingenieur von Rekingen, übertragen.

Zu einem Kanzleigehülfen auf der Polizei- und Militärdirektion wird aus einer Zahl von 39 Bewerbern gewählt: Herr Heinrich Brack von Effingen, in Kulm, Infanterielieutenant.

Auf hierseitiges Ersuchen hat das Direktorium der Centralbahn die Anordnung getroffen, daß Zug 22 auf der Linie Olten-Bern jeweilen auf der Station Niederwyl anhalten soll.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Herrn Bundesklanzler Ringier in Bern, baar	Fr.	25.
„ Großmann-Henz, Handelsgärtner in Aarau, eine Theemaschine	„	25.
„ Jakob Henz, Eisenhandlung in Aarau, 1 Dutzend Messer in Etui	„	50.
„ J. D. in Aarau, 1 Dutzend Handtücher	„	20.
Frau Kummler-Frey in Aarau, 1 Sophakissen	„	30.
Einigen Bewohnern am Zollrain, baar	„	40.
Tit. Schützengesellschaft Biberstein, baar	„	20.
Herrn Waßmer-Boß in Aarau, 1 Bettüberwurf	„	18.
Tit. Schützengesellschaft Dottikon, baar	„	20.
„ Handwerker- und Gewerbeverein in Aarau, 1 Kleiderständer	„	42.
Schützen- und Schützenfreunden in Buchs, baar	„	25.
Transport	„	11,014.
	Fr.	11,329.

Für Sektionswettschießen:

Von der Tit. Schützengesellschaft Reuß, baar Fr.	30.	
Transport „	780.	„ 810.
Total Fr.		12,139.

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

— Aarau. Donnerstag Abend ertrank beim Baden in der Aare der Infanteriereckrut Friedrich Sterchi, Uhrenmacher von Grenchen, Kantons Solothurn. Derselbe verließ eigenmächtig den ihm und andern Nichtschwimmern angewiesenen Badeplatz und gieng bei der Ausmündung des Kanals, nahe der Badanstalt, in die Aare, wo er versunken und verschwunden ist. Sofortige Rettungsversuche blieben erfolglos.

— Habsburg. Das letzten Sonntag auf der Burg stattgehabte Gesangfest des Bezirks Brugg soll einen guten Verlauf genommen haben. Bei der Gesangaufführung trug der gemischte Chor Schinznach den Siegespreis davon. Am Bankett toastirten die Herren Oberförster Ryniker und Stadtammann Angst in Brugg.

— Bremgarten. In Niederwyl starb am Dienstag Herr Pfarrer Kaspar Leimgruber, gebürtig von Herznach, im Alter von 54 Jahren. Derselbe, einst einer freiern Richtung huldigend, war längere Zeit, eigentlich zu lange, Lehrer für Religion und Deutsch am aarg. Lehrerseminar Wettingen. Man kann nicht behaupten, daß er da Großes geleistet; das Barometer seines Wissens stand nicht sehr hoch. Als Lehrer des Deutschen hatte er wenig Geschick und über die Schwierigkeiten des Unterrichts half er sich unter Hinweis auf den mysteriösen „Götzinger" mit dem klassischen Ausspruch hinweg: „Das versteht sich eigentlich von selber!"

Einer freiern Bewegung der Zöglinge war er nicht abhold und wir dürfen annehmen, daß er's mit denselben im Allgemeinen gut gemeint hat. Sein früherer Protektor Augustin Keller vermochte ihn dem Andrängen von allen Seiten gegenüber nicht mehr am Seminar zu halten und so vertauschte er den Backstab mit dem Hirtenstab. Ende der 60ger-Jahre wählte ihn Niederwyl zum Pfarrer, als welcher er sich gewissenhaft seinen Pflichten unterzog. Seinen religiösen Ansichten nach zählte er in letzter Zeit zu den Ultramontanen, doch war er einer von den Stillen im Lande und seine tolerante Gesinnung gereichte ihm zur Zierde. Sei ihm nun die Erde leicht!

— Freiamt. Mit dem Verdienste in der Strohindustrie muß es nicht so weit her sein. Der fleißigste Arbeiter bringe es per Tag auf höchstens 80 Cts.

— Schöftland. Die Einwohnergemeinde hat auf den Antrag des Gemeinderathes und der Schulpflege die Errichtung einer dritten Gemeindeschule beschlossen.

— Frick. Nächsten Sonntag den 2. Juli wird hier das frickthalische Gesangfest stattfinden. Wie wir hören, hat der Festort sich gehörig in Bereitschaft gesetzt, die Gäste würdig zu empfangen. Die Festhütte soll genügend Raum bieten für Sänger und Sängerfreunde und der Wirth, Herr Dietschi, habe einen richtigen Tropfen in Bereitschaft gestellt.

Einzelgesänge führen auf die Männerchöre von Wyl, Rheinfelden, Zuzgen, Zeiningen, Laufenburg, Ganslingen, Sickingen, Wehr, Binningen (2). Böpbera, Mutten, Schinznach, Aarau (Sängerbund), die gemischten Chöre von Zuzgen, Oeschgen, Laufenburg, Rheinfelden, Möhlin, Wittnau, Kaisten und Binningen.

Das Programm der Hauptaufführung zeigt auf 31 Gesangsp'ecen. Schönes Wetter bestellen!!

— Kirchspiel Leuggern. Eine Einsendung über die letzte Kirchenrechnungsgemeinde beschwert sich über das summarische Verfahren bei der Passation, wobei dem Einzelnen mancher Posten, bei dem er etwas zu bemerken, entgehe.

Der Usus ist übrigens ein allgemeiner. Zur eingehenden Prüfung der Rechnungen sind die Kommissionen da.

— Rheinfelden. An Stelle des verstorbenen Herrn Fürsprech Nußbaumer ist Herr Bezirksammann Dedi zum Gemeindeammann von Rheinfelden gewählt worden.

— Zofingen. Der Besürchtung, es möchte die Richtung des „Tagblattes" eine weniger entschiedene werden, tritt der bisherige Redaktor, Herr Näf, mit der Erklärung entgegen, daß die Politik des Blattes dieselbe bleiben werde. Veranlassung zu der Erklärung gab eine Einsendung im „Aargauer" von Lenzburg, welche u. A. besagt: „Dem ist jetzt wohl der Mund gestopft! Sind im Kanton vielleicht noch mehr, die ruhig würden, wenn sie in's Regiment kämen? Wir glauben, es dürften sich vor Allem in den Kanton geschwommene „Schnörenwagner" ruhiger verhalten, denen man aus lauter Erbarmen Patente an den Kopf geworfen.

— Aarburg. Der dortige Pfarrer, Herr Dietschi, ist laut Publikation der aarg. Bank zum Einnehmer des Filialbüreau Aarburg der kantonalen Sparkasse ernannt worden. Wie dieses Amt zu dem eines Seelenhirten sich reimt, mögen Andere entscheiden. „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln, die die Motten und der Rost verzehren!" oder: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt."

Der Fortschritt ist wirklich schon groß, wenn man selbst die Geldgeschäfte theologisirt.

Kantone.

Basel. (Korrespondenz.) Im Zoologischen Garten sind zur Zeit 20 Schlangen außergewöhnlicher Größe ausgestellt, worunter eine von 25' und eine andere von 23' Länge, mit je einem Körpergewichte von 100 bis 150 Kilo. Vier der selten in Gefangenschaft gesehenen, höchst interessanten Nashornvögel sind der Schlangenausstellung beigefügt, ebenso ein Nilkrokodill von 3 Meter Länge. Lohnt schon der prächtige Garten mit seiner ständigen, reichhaltigen Thiersammlung für sich einen Besuch, so ist derselbe während dieser Ausstellung, die bis zum 9. Juli dauert, noch weit interessanter und belehrender und besonders Schulen sehr empfehlenswerth.

Der Garten birgt auch eine Restauration in sich, die in ausgezeichneter Weise für Küche und Keller besorgt ist und prächtige Räumlichkeiten für Gesellschaften und Schulen bietet.

Bern. Hier macht eine einfältige Geschichte mehr als nöthig von sich reden. Vier Herren der Bundesversammlung besuchten die Offizierscantine und versäumten die Etiquette, den Hut abzulegen. Von einem naseweisen Lieutnant deshalb in gröblicher Weise attakirt, reklamirten sie beim Kriegsminister, der dem kuriosen Sohne des Mars einen 96 Pfünder auffalzte. Darob bei den in ihrer militärischen Ehre beleidigten Herren Offizieren großes Gezeter und Gunsten ihres „Kameraden". Schade, daß es keine Quelle und Hundspeitschenhiebe absetzt. Es scheint bei einzelnen Säbelrasselnden nachgerade eine Prüderie sich breit machen zu wollen und ein Geist zu entwickeln, welche beide der Nothwendigkeit rufen, dem nach und nach verpreußelnden Militarismus einen Dämpfer aufzusetzen. Man würde meinen, wir hätten bereits einen Militärstand, so geberden sich viele der Herren von höhern Chargen. Gottlob sind wir noch nicht in Preußen und darum wird es erlaubt sein, in einer Cantine noch den Hut auf seinem republikanischen Haupte behalten zu dürfen. So weit aber reicht wie es scheint schon der Korpsgeist, daß ein ganzes Kontingent wackelt, wenn man an einem Zopfe zieht, daß die „Herren Kameraden" einer Dummheit und einer unsertwegen angebildeten Vornehmheit zu Gevatter stehen. Oberst Ott könnte diesmal auch wieder sagen: „Pfui Teufel, Kameraden!"

— In Muri bei Bern ist mit Hinterlassung einer Millionenerbschaft Graf von Pourtalès gestorben. Der Stadt macht dabei ein gutes Geschäft, indem, wie es heißt, ihm eine Erbschaftssteuer von circa 400,000 Fr. zufalle.

— Letzten Sonntag nahm Niklaus Eggli in Dieterswyl, der mit seinem Knechte auf den Fischfang ausging, auch den neunjährigen Fritz Hofer mit, welcher nun bei der Gelegenheit so viel Schnaps trank, daß er bestinnungslos nach Hause getragen werden mußte, wo er noch am gleichen Abend unter heftigen Krämpfen starb. Exemplarische Bestrafung der Erwachsenen wird hoffentlich nicht ausbleiben!

Freiburg. Der „Confédéré" schreibt: Ein neunjähriger Knabe aus Payerne, der seit bald zwei Jahren zu Châtel-St. Denis in einer Pension war, wurde ohne Vorwissen seines Vormundes durch fanatische Weiber zum Katholizismus bekehrt. Auf die Bitten des Vormundes wollte der Gemeinderath von Payerne den Mündling wieder unter dessen Obhut stellen, erhielt aber vom Präfekten in Châtel die Antwort, der Knabe sei spurlos verschwunden. Die in Châtel die Antwort, der Knabe sei spurlos verschwunden. Die waadtländische Regierung reklamirte den Knaben bei dem Staatsrath von Freiburg, dieser aber erklärte ihr, daß er der Antwort des Präfekten von Châtel nichts beizufügen habe. Es sind alle Indizien eines Verbrechens vorhanden; aber weder der Präfekt noch der freiburgische Staatsrath nehmen sich die Mühe, eine Untersuchung zu veranstalten.

Solothurn. In Egerkingen fiel letzten Montag der 18 Jahre alte Albert Schürmann in einer Brennerei in die Maisbütte mit kochender Maismasse und zog sich solche ausgebreitete Brandwunden zu, daß ein tödtlicher Ausgang in kurzer Zeit unvermeidlich ist.

— Mehrere Pfarrer haben dieses Jahr wieder das Heuen an Sonntagen von den Kanzeln herab untersagt. Bei der zweifelhaften Witterung dieses Juni kehrten sich die Bauern wenig an dieses kirchliche Machtgebot, sondern heimsten ein, wenn gutes Wetter war.

Schwyz. Der „Waldstätterhof" in Brunnen scheint das Stelldichein für die preußische Generalität zu sein. Es befinden sich dort gegenwärtig folgende deutsche Generale: General von Schachtmeyer, Kommandeur des 13. Armeekorps in Stuttgart, der sich besonders in der Schlacht bei Wörth auszeichnete; dann General Schwerin, Gouverneur von Metz, der von Sitzlen durch den Gotthard nach Brunnen kam und endlich von Bülow, General der Artillerie, aus Berlin. Auf Anfangs Juli wird auch die Fürstin Dologoruki, gewesene Gemahlin Kaiser Alexanders II., im „Waldstätterhof" oder auf „Axenstein" eintreffen.

St Gallen. In Tablat hat die 20jährige Lina Bruder in Kronthal, gebürtig von Mörschwil, die Leiche ihres ermordeten Kindes auf Scheiter in den Ofen gelegt, mit Petroleum übergossen und verbrannt. Die Ueberreste der verkohlten Kindsleiche sind Montag Morgens aufgefunden worden. Die Thäterin hat bereits ein umfassendes Geständniß über die schreckliche That abgelegt.

Thurgau. Die Aussichten auf einen günstigen Ertrag im thurgauischen Obstwalde werden von Woche zu Woche geringer. Nachdem der Frost sein Zerstörungswerk so viel als möglich vollzogen, kommen noch die Afterraupen der Birngelspinnstblattwespe, die Gall- und Trauermücken, wodurch ein massenhafter Abfall der im besten Wachsthum begriffenen Frucht verursacht wird. Da die spätern Sorten Aepfel gerade in die Frostperiode vom 9.—20. Mai gekommen, und der Föhn ihnen noch besonders zugesetzt, ist da wenig zu hoffen, gegentheils sind sie von Raupennestern des Baumweißlings, so besetzt, daß die sonst so üppige Laubkrone äußerst unansehnlich ist.

Zürich. In Winterthur besteht eine Herrenkleiderfabrik. Die Inhaber derselben werden nun von der Versammlung der Schneidergewerkschaft der Ausbeutung der Arbeiter und namentlich der Arbeiterinnen angeklagt, die sie mit 10 bis höchstens 17 Cts. per Stunde abspeisen, in ungesunde Lokale pferchen und bei dem geringsten Anlasse auf die Gasse stellen. Die Gewerkschaft ruft den Schutz des Fabrikgesetzes an.

— Die Gemeinde Schleinikon hat den Prozeß gegen den Staat, welcher sich weigerte, die von alt Notar Rudolf unterschlagenen 10,000 Fr. zu vergüten, gewonnen.

— Das Kantonalschützenfest in Winterthur nimmt, wie man der „Z.-P." schreibt, einen prächtigen Fortgang. Es wird mit Eifer geschossen und Abends, „wenn am Himmel sinkt die Sonne," nicht minder eifrig dem Festwein die Referenz bewiesen. Die Gäste erscheinen zahlreich auch aus den Nachbarkantonen.

— Wie „N. Z. Z." berichtet, soll Rud. Leemann, Telegraphist von Oerlikon nicht verunglückt, sondern mit unterschlagenen Geldern im Betrage von 4000 Fr. durchgebrannt sein.

Ausland.

Deutschland. Die Berliner Staatsanwaltschaft ist gegen ein bereits seit Wochen verbreitetes Extrablatt Ruppel's, welches die Vorfälle im ungarischen Parlament für Judenhetzzweck ausbrutete, einzuschreiten und hat gegen Ruppel die Anklage erhoben.

— Wie dem „Deutschen Tageblatt" gemeldet wird, sollen in ganz Deutschland unter den Katholiken 200,000 Mark gesammelt worden sein, um für diese Summe in der Nähe von Hildesheim eine prachtvolle Villa anzukaufen, welche als Ehrengabe der Katholiken Deutschlands dem Abgeordneten Windthorst überwiesen werden soll. Wie manchem Armen könnte man damit Gutes thun!

— Baden. Ein Wirth aus der Nähe Offenburgs hatte aus der Haut eines umgestandenen Pferdes 5 Mark erlöst, diese Einnahme zur Beschaffung von Kirchenbaulosen verwendet und 20,000 Mark gewonnen, wovon er aber 2000 Mark Steuer bezahlen mußte.

England. Selbst der gemäßigte Theil der konservativen Partei gab die bisherige Reserve auf und verlangt schleunigste Aktivität behufs Sturzes des jetzigen Kabinets Gladstone, welches England auf das Tiefste vor aller Welt demüthigte.

— Das Kriegsministerium beorderte die Waffen für 20,000 Mann fertig zu stellen. Die Truppen-Transportschiffe sind beinahe segelfertig.

Frankreich. Die Kammer hat den Gesetzentwurf gegen unsittliche Bilder und Schriften angenommen.

— In der Nähre wurde der Kommunist Gambon mit 8006 gegen 7985 Stimmen zum Deputirten gewählt. Als Mitglied der Kommune unterzeichnete er die Dekrete, welche die Anzündung von Paris befahlen. Fast die ganze republikanische Partei hatte für Gambon gestimmt, damit der reaktionäre Gegner nicht durchkomme.

— Marseille. Seit dem Anfang der Flucht aus Aegypten sind bereits gegen tausend Flüchtlinge nach Marseille gebracht worden und zwar 514 mit den zwei letzten Dampfern „Labourdonnais" und „Junon", unter welchen sogar arabische Familien christlicher Religion sich befanden, welche ebenfalls flüchten mußten und auf Befehl des französischen Admirals kostenfrei herüber gebracht wurden und hier vorläufig untergebracht werden. In einem Gespräch mit mehreren bekannten emigrirten Augenzeugen und einem flüchtigen Polizeisoldaten christlicher Religion wurde durchaus versichert, die Europäer seien während der Emeute durch Soldaten und die Polizei niedergemetzelt worden. Der Sohn eines der reichsten Bankiers, Salau, welcher sich in das Polizeihaus geflüchtet hatte, sei trotz einer Offerte von hunderttausend Franken unbarmherzig massakrirt worden.

— Der Senat nahm mit 259 gegen 136 Stimmen das von der Deputirtenkammer beschlossene Gesetz über die Abtragung der Trümmer der Tuilerien an. Minister Ferry verhieß die Errichtung eines Museums auf dem Bauplatze.

Italien. Ende letzter Woche begann in Genua gelegentlich der Enthüllung des Monuments von Mazzini ein großer republikanischer Kongreß. Von Rom sind die republikanischen Hauptführer, darunter Alberto Mario, dahin abgereist. Die Regierung erhöhte vorsichtshalber die Garnison in Genua auf fünf Infanterie-Regimenter, ließ fünfhundert Kriegsmatrosen ausschiffen und schickte mehrere hundert Carabinieri dorthin.

Oesterreich. Bei den Bauten der Arlbergbahn stieß man bei Bölö, in der Nähe von Imsbruck, in einer Diluvialablagerung auf Spuren eines ausgedehnten Leichenfeldes. Die vorgefundenen Urnen und Bronzegegenstände lassen auf eine Begräbnißstätte des rhätischen Urvolkes schließen. Die Funde werden dem Innsbrucker Landesmuseum einverleibt.

Rußland. In Warschau trafen mehrere höhere Offiziere des Ingenieurkorps aus Petersburg ein und schon fand unter Theilnahme der hiesigen Fortifikations-Offiziere eine genaue Inspizirung der Umgebung Warschaus zum Zweck der Errichtung eines großen Systems von Schanzen und befestigten Forts statt, zu deren Ausführung sofort geschritten werden soll. Alles deutet auf einen Krieg zwischen Deutschland und Rußland.

— General Skobelew ist in Minsk angekommen und hat das Kommando über das in Minsk und Umgebung liegende Armeekorps bereits übernommen.

— De Polizei glaubt, so wird versichert, bei den letzten Verhaftungen einen Hauptfang gemacht zu haben. Dieses Glück hat sie nun schon so oft verkündet, daß wohl sogar der Zar deshalb nicht ruhiger Holz spalten wird.

— Die Nihilisten haben den Großfürsten Wladimir und Alexei Drohbriefe geschickt. Letzterer beantwortete die Drohung damit, indem er nunmehr ohne jegliches Gefolge ausfährt.

— Die massenhafte Auswanderung der Bauern aus dem Innern des Landes nach dem Kaukasus, dem Gebiete der donischen Kosaken und nicht weniger nach dem fernen Osten, nach Westsibirien und dem Amurgebiet nimmt zu.

Afrika. Unweit Kairo wurden drei griechische Geldwechsler ermordet.

Aegypten. Die Europäer haben sich nicht so ruhig abschlachten lassen, wie es nach frühern Berichten scheinen möchte. Glaubwürdigen Berichten zufolge haben sogar Malteser und Griechen, als der Aufruhr der einheimischen Bevölkerung begann, sich sofort mit Waffen auf dieselbe gestürzt oder von ihren Fenstern aus auf sie geschossen. Ein Berichterstatter der „Köln. Ztg." sagt, daß an mehreren Stellen der Stadt, wo bewaffnete Europäer sich in Gruppen aufgestellt hatten und den Angriffen der Menge trotzten, wenigstens zehn Eingeborne auf einen Europäer gefallen sind. Ein Augenzeuge erklärt, Nachts in der zum Hafen führenden Frankenstraße gesehen zu haben, wie dort allein 16 mit den Leichen Eingeborner belastete Karren zum Meere gefahren wurden. Dem „Temps" wird geschrieben, die „Araber haben eine schwere Lektion erhalten, denn die Europäer haben ihr Leben theuer bezahlt. Zwei Malteser meiner Bekanntschaft, sagt er, die sich in einer Sackgasse hinter Tischen und Stühlen in den Hinterhalt gelegt hatten und mit Stutzern bewaffnet waren, haben allein 50 Eingeborne niedergestreckt. Ein italienischer Coiffeur hat 16 erschossen. Die 200 bewaffneten Europäer und Griechen haben ein fürchterliches Gemetzel unter ihren Gegnern angerichtet und sind Herren der Position geblieben." In die 5 Spitäler sind, wie amtlich festgestellt worden, 1350 Todte oder Verwundete gebracht worden, darunter 210 Europäer. Hätten diese zahlreicher zusammengehalten und sich vertheidigt statt zu fliehen, so wäre die einheimische Bevölkerung, vorausgesetzt, daß die Armee sie nicht unterstützt hätte niemals so weit gegangen.

Das Land hat durch die Flucht der Europäer schwere Einbußen erlitten. „Man kann annehmen, sagt ein deutscher Berichterstatter, daß mit den 20,000 Geflohenen die Hälfte des im Umlauf befindlichen Geldes aus Aegypten geschwunden ist, vielleicht gar die Hälfte alles Geldes. Die reiche Ernte des Jahres verspricht den Armen das billigste Brod, das wir seit lange gegessen, aber auch das billigste will gekauft sein. Aengstlich wird der Besitzende auf seinem Geldkasten sitzen. Alle Arbeiten sind eingestellt und kein Taglöhner findet mehr Beschäftigung. Dies wird die schwerwiegendste Rache sein für das vergossene Blut."

Ein Franzose schreibt über den gleichen Gegenstand: „Die mohamedanischen Dienstboten sind jetzt in ungeheurer Anzahl ohne Stelle und brodlos; darin liegt die Gefahr. Die maurischen Handlanger sind ohne Beschäftigung, denn die Bauplätze sind geschlossen: die Unternehmer werden flehentlichst gebeten, sie wieder zu öffnen. Das Getreide, das in Oberägypten 100 Piaster gegolten, findet keine Käufer mehr zu 30 Piaster (7 Fr.) das Ardeb. Die Hühner kosten jetzt in Kairo 20 Cent. das Stück; Metzgereien und Bäckereien gibt es gar nicht mehr. Arabi bedauert die Flucht der Europäer, die gleichbedeutend ist mit dem Ruin des Landes, er macht für alles Unheil die Engländer verantwortlich, er weiß, daß die Engländer Alexandrien zusammenkanonniren können, aber ihre Landung wäre ihm nicht unerwünscht, da sie ihm Gelegenheit böte, einmal gründlich mit ihnen abzurechnen."

Verschiedenes.

Ein unglückliches Versehen. Dem Metteur einer Zeitungsdruckerei in Jowa (Vereinigte Staaten Nord-Amerikas) passirte das Unglück, den Bericht über ein von jungen Damen gegebenes Concert und die Anzeige eines Verkaufes von kurzzehörntem Rindvieh falsch zu umbrechen und durcheinander in die Form und Maschine auszuheben. Die durch dieses Versehen entstandene interessante Nachricht lautete wie folgt: „Das von 16 der schönsten jungen Damen unserer an Schönheiten so reichen Stadt gegebene Concert wird von allen Gästen hochgepriesen, und haben die Damen selbst vor dem strengsten Kritiker Gnade gefunden. Sie waren elegant gekleidet, sangen bezaubernd schön und gewannen den Beifall des gesammten Publikums, das sie für das schönste kurzgehörnte Vieh im Lande erklärte. Einige von ihnen sind von dunkler Farbe, mehrere braun, die meisten aber sind braun und weiß gefleckt. Mehrere Kuhkälber waren gutgebaute, festgegliederte Thiere, die sich als sehr werthvoll erwiesen."

Schiffnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Santelle, welcher am 17. Juni von Havre abgegangen, ist am 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 8. Juli, „St. Germain" am 15. Juli und „Amerique" am 22. Juli von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. Juni. Hoher und gleichmäßiger Barometerstand im westlichen Europa und auf dem Mittelmeer. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter Himmel, wenig veränderte Temperatur

Anzeigen.

Säghölzer- und Eichen-Steigerung.

Am **Freitag den 7. Juli 1882**, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café A. Holliger** in hier aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 100 Säghölzer und
250 kleinere und größere Eichen.

Zofingen den 27. Juni 1882.

1498] (Z 35. Q) **Die Forstverwaltung.**

Gänzliche Liquidation
von Möbelstoffen, Plüsch, Tischdecken, Bettvorlagen.

Damast & Reps,	130 Cm. breit, per Meter von Fr. 2. — an.	
Velours anglais,	60 „ „ „ „ „ „ „	3. 75 „
Velours d'Utrecht,	60 „ „ „ „ „ „ „	4. 80 „
Bettvorlagen, mit Bordüren & Fransen, Größe 65/130 Cm.,	per Stück von	„ 1. 95 „
Tischdecken, ganz Wollen, mit Seide gestickt,	„ „	„ 3. 50 „

Muster und Auswahlsendungen franko.

1506] Zürich 22 Stadthausplatz. (M 1851 Z) **Henri & Roth.**

Kegelschieben

auf deutscher Kegelbahn

im Betrage von Fr. 120. in Baar

am Sonntag und Montag den 2. und 3. Juli nächsthin

im „Hirschen" in Hasenweyl.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1504] **H. Müller** zum **„Hirschen".**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1882. Der Geschäftsführer:

1407] (A 38 Q) **Wehrli.**

Auswanderer

können bei der

General-Agentur Wirth-Herzog in Aarau,

und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg** in **Basel, jeden Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel** mit französischen Postdampfern über Havre nach **New-York** zu **Fr. 155.** per Person Verträge abschließen. [1328

Zürcher Guano-Fabrik

von

J. H. Bohli & Sohn in Altstetten bei Zürich

empfiehlt ihre

praktisch bewährten Kunstdünger,

unter Gehaltsgarantie und billigster Preisnotirung. (H 2489 Z)

Preislisten mit Gebrauchsanweisung, sowie Muster, stehen zu Diensten. [1406

Gasthof zum „Bären" in Seon.

„Auftanzet"

Sonntag den 2. Juli 1882.

Gute Bedienung zusichernd, bittet um recht zahlreichen Zuspruch

143] Wittwe **Müller-Frey** zum **„Bären".**

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und
leicht wollenen Stoffen,
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Reparaturen werden besorgt. — Stoffresten gratis.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel und Pantoffeln,
Unterkleider, Strümpfe, Jacken, Nastücher,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Bitte, meinen Laden nicht zu verwechseln mit demjenigen von Herrn Friedr. Buser, da ich **nur neue Kleider** halte.

Liegenschafts-Steigerung

Am Montag den 3. Juli 1882, Abends 7 Uhr, bringen die Erben der sel. verstorbenen Verena Wälti geb. Häusler, von Unterkulm, ihre ererbten Liegenschaften, bestehend in einem um Fr. 2000. geschätzten **Wohnhaus** mit **Bescheurung** im „Buchloch" dahier, und circa 162 Aren **Baumgarten-** und **Ackerland,** nebst circa 38 Aren **Holzland** in der Pintenwirthschaft Senn dahier an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Unterkulm den 27. Juni 1882.

Aus Auftrag:

1496] Müller, Gemeindeschreiber.

Heugras-Steigerung.

Künftigen Montag den 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, wird im „Homberg", Gemeindsbann Ittenthal das **Heugras** ab circa 720 Aren (20 Juch.) Wiesen in mehreren Abtheilungen öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Ittenthal den 25. Juni 1882

1483] Grenacher, Gemeindeammann.

Eichen-, Kirschbaum- & Hagenbuchstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt am Dienstag den 4. Juli nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft zum „Frohsinn", aus den Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

21 **Eichenstämme** mit 35,10 m³,
1 **Kirschbaumstamm** mit 0,34 m³,
4 **Hagenbuchenstämme** mit 0,36 m³.

Oberentfelden den 24. Juni 1882.

Aus Auftrag:

1486] Kyburz, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Suter, Hans Rudolfs, Holzer im Strick zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 5. Juli nächsthin statt, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 4 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 26. Juni 1882.

1494] Die Geldstagsbehörde.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Bruder-Widmer, gew. Rechtsagent in Gränichen, werden nächsten Dienstag den 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei sämmtliche illiquide **Aktivposten** im Gesammt-Betrage von **Fr. 16,000.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 26. Juni 1882.

1493] Die Geldstagsabordnung.

Damen- und Kinder-Confection.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse mein noch reichhaltiges Lager in

Paletôts & Mantelets

zum Ausverkaufspreis.

Es empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk,

1475] Pelzgasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Wagen** (2½ zöllig) mit Leitern, ein **Dilo** mit Bänne (3zöllig), ein **Pflug** und ein **Vorderwagen;** alles spottbillig wegen Mangel an Platz.

Auskunft ertheilt Siegrist, Metzger in Aarau. [1499

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer** hintere Vorstadt,

881] in Aarau.

Ich offerire **vorzügliches**

Wagenfett,

in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
„ „ 6 „ „ 55 „

Rudolf Suter, Sohn

1360] in Kölliken.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal.

Zinsfuß für Spareinlagen 4¼ %. Beträge bis auf Fr. 200. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Zinsfuß für Obligationen 4½ %. Kündigung 6 Monate.
Depositen 4 %.
Darlehen auf Grundpfand oder Bürgschaft 5 %.
Conto Corrent Debitoren 5 %. **Creditoren** 4 %. Provision ¼ bis ½ % je nach Umsatz.
Wechsel auf das In- und Ausland werden billigst einkassirt und bei Convenienz diskontirt.

Schöftland den 8. Juni 1882.

1365] ***Die Verwaltung.***

Zur gefälligen Erinnerung,

daß ich **jeden Mittwoch** ab **Basel** und **jeden Samstag** ab **Hâvre** mit den bewährten sichern Postdampfern der **Compagnie Générale Transatlantique** nette Gesellschaften nach **New-York** befördere, welche bis zur Einschiffung in Hâvre von meinen Angestellten begleitet werden. Bei Ankunft in **New-York** werden die Passagiere von den Angestellten meines dortigen Zweiggeschäftes (**New Church street 117**) in Empfang genommen und wird ihnen mit Rath und That an die Hand gegangen.

Geldanweisungen auf Amerika werden stets zu billigsten Coursen und bei Vorweisung zahlbar abgegeben. — Bestens empfiehlt sich

Filiale Bern: 16 Käfigthürmchen 16 **Andr. Zwilchenbart in Basel,** **Filiale Zürich: 9 Centralbahnplatz 9** **13 Bahnhofplatz 13**

Auskunft ertheilen und schließen Verträge ab die konzessionirten Agenten:

Heinrich Schmid, Wirth in **Reinach,** und
E. Walker-Zehnder in **Baden.** (H 2455 Q) [1385

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Weinblüthe in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich, im Juni 1882.

Zeller-Zundel,
General-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

1485]

Spezial-Agenten:

Herr **F. W. Lüscher-Häfliger** in Oberentfelden.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **E. Lüby,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **J. J. Leuppi-Meyer** in Villmergen.
„ **J. G. Wohler,** Bezirksrichter in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruza.
„ **Gottl. Häeri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. J. Wernli,** Rechtsagent in Unterkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
„ **Klaus-Suter,** Obe.-Ammann in Schmiedrued.
Hrn. **Lüthy & Sloor** in Schöftland.

Herr **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Rud. Plüß,** in Zezwyl.
„ **Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Eugen Kiefer** in Lenzburg.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **Karl Frey** zur Klostermühle in Muri.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Karl Brodbeck,** Coiffeur in Rheinfelden.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **A. H. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Lüscher,** Lehrer in Rothrist.
„ **Sam. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **Jean Bossard,** Gemeindeschreibers in Othmarsingen.
„ **Roth,** Gemeindeschreiber in Seengen.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Für Auswanderer

empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise

Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.

Auch da, wo dieser vorzügliche Gesundheitsliqueur die Seekrankheit nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels etc.

Zürich. [1356] Interlaken.

Gesunde, erfrischende und der Verdauung zuträgliche Getränke
à 1 Cts. der Liter.

Calabreser Coco und Kirschsorbet.

[Coco de Calabre.] [Cerisette.]

Sechs Medaillen und ein Ehrendiplom.

Der Calabreser Coco, sowie der Kirschsorbet werden in Pulvern verkauft.

Calabreser Coco:
Die Schachtel Pulver zu 100 Liter Getränk kostet:
Zur Nachahmung von Rothwein Fr. 1. 25.
„ „ „ Weißwein „ 1. —

Kirschsorbet:
Die Schachtel zu 100 Liter Getränk kostet Fr. 1. 25.

Wichtig!!!

Unsere Abnehmer sind gebeten, jede Schachtel zu refusiren, welche nicht die Namen: **Coco de Calabre,** oder: **Cerisette,** sowie die Unterschrift der Erfinder und Fabrikanten: **Marchier Frères & Comp. à Privas (Ardèche),** tragen. Unsere Produkte sind überall verbreitet, nur hüte man sich vor Fälschungen.

Neue Zeugnisse.
(Nur den ächten Calabreser Coco und den Kirschsorbet betreffend.)

Ich habe den Rekruten von 1881 von dem Kirschsorbet und dem Calabreser Coco vertheilt, welche mir von Herrn Friedr. Calame in Genf geliefert wurden.
Dieses gesunde angenehme und erfrischende Getränk kann in jeder Hinsicht anempfohlen werden; ich bin überzeugt, daß dasselbe den Truppen, sei es im Feld, wie im Instruktionsdienste, große Dienste leisten kann.
(sig.) **S. Coutau,** Oberst.
Oberfeldkommissär des I. Divisions-Kreises.
Genf 12. November 1881.

Mit Genehmigung des Herrn Dr. Ziegler, Oberarzt der schweizerischen Armee.
Nach den Erfahrungen, welche man mit Ihrem Getränk „Coco de Calabre" gemacht hat, bin ich gleichfalls von dessen Nützlichkeit für die Verwendung bei den Truppen überzeugt, und wünsche ich lebhaft, daß dieses Getränk immer mehr verbreitet werde und die Spitäler versehe.
Der Waffen-Chef der Infanterie:
(sig.) **Feiss.**
Bern, 16. Februar 1882.

FRIED. CALAME, Droguist in GENF, rue des Allemands 23,
General-Agent für die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Orient,
an den man sich zur Erlangung von Dépôts wenden wolle.

NB. Um eine Schachtel durch die Post zu erhalten, ist man gebeten, den Betrag nebst 10 Cts. für Porto, in Briefmarken einzusenden.

Dépôts in **Aarau:** bei Herrn **Glovr-Siebenmann,** Negotiant. [1258

Große
Extrafahrt nach New-York
mit dem **berühmten Postdampfer „Servia"** ab **Basel** am **2. Juli** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, **Basel,** oder der Agent:
1384] (H 2469 Q) **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Zu verkaufen:
Zwirn-, Wind-, Putz- & Spuhl-Maschinen, Utensilien für Rähseide-Fabrikation.
Die Werke sind beinahe neu.
Offerten unter Chiffre **O. Z. 8312** an
(O F 8312) **Orell Füssli & Comp.**
1497] in **Zürich.**

Hafnerei-Geschäft,
ein größeres, besteingerichtetes, mit constanter Wasserkraft, in einer sehr gewerbreichen Ortschaft der Ostschweiz, ist unter vortheilhaften Bedingungen **zu verkaufen.** (M 1795 Z)
Gefällige Anfragen nimmt gerne entgegen die Annoncen-Expedition
1461] **Rudolf Mosse** in **St. Gallen.**

Zum Kauf angetragen:
Ein
Hof,
bestehend aus einem Wohnhaus mit Scheune, laufendem Brunnen und circa 18 Jucharten Wies-, Acker- und Rebland, Alles um das Haus gelegen, mit schönem Obstwachs.
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1489

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerteste Erde.
Steine für Dompfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Holzschrauben, Mutterschrauben, Kastenschrauben, Ringschrauben
empfiehlt
R. Wirz, Glaser
1491] in Schöftland.

Vereins-Fahnen
jeder Art,
wofür Muster-Album und Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Westfeld, Maler, **Cudenthal**
(O F 7066) Kts. Zürich. [389

Blaue baumwollene und leinene
Blousen
verkaufe ich wegen Liquidation dieses Artikels unter dem Ankaufspreise.
1459] **E. Hemmeler-Türler** in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein
doppelter Grieugatter;
bei Jakob Kyburz, Kiesrüfter
1477] am Holz zu Oberentfelden.

Drahtstiften
in allen couranten Größen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
R. Wirz, Glaser
1474] in Schöftland.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Kaffee
versende in Postsäcken von 4½ Kilo netto franko gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Rio, fein grün, sehr schön,	per 4½ Kilo	6 Fr.	40
Santos, grün,	„ „ „	7 „	35
Manilla, gelb,	„ „ „	9 „	50
Java, gelb,	„ „ „	10 „	40
„ braunen Preianger,	„ „ „	12 „	20

Für die Reinheit wird garantirt.
J. A. Müller, Handelsmann
1482] in **Herznach** (Aargau).

Anzeige & Empfehlung.
Mache hiemit dem **geehrten Publikum von Oberentfelden und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich bei Frauen **Wittwe Kull** zur **Pinte** in **Oberentfelden** eine
Käs-Ablage
errichtet habe, und daß von Frau Kull täglich **gute Fettkäse** in gelagerter Waare, per ½ Kilo zu 55, 65, 70 und 75 Cts. ausgewogen wird.
Zu geneigtem Zuspruche ladet höflichst ein
Obe entfelden, Ende Juni 1882.
Jakob Vollenweider, Senn von
1501] **Gr o.d-wil,** Kts. Zürich.

Caffee
von vorzüglichem Geschmack und in prima Qualität offeriren per Nachnahme:

Menado, goldbraun, egrünlein	Pfrs. 14	15
Plant. Ceylon, mittlere, hochfein	„ 18	90
Gelber Perang-Java, großbohn.	„ 18	95
Perl-Ceylon, hochgrün, sehr kräftig	„ 12	80
Gelber Java, vorzügl. im Geschm.	„ 11	75
Arc. Perl-Mocca, gut z. Mischen	„ 10	50
Campinas, hochgrün, kräftig	„ 9	85
Santos, grün, kräftig	„ 8	80
Rio, grün, rund ohne Schnitt	„ 7	95

per Postkist 4½ Kilo netto in kl. Posts und Emballage, nur cpl. Zoll.
HAMBURG, A. K. REICHE & Co.
(H 01886) [1056]

Zu vermiethen:
An der Kättiserstraße bei Aarau eine **schöne Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, laufendem Brunnen und Garten. Ebendaselbst eine geringere **(Arbeiterwohnung)** mit 3 Zimmern.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1505

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Herrschaftspferden umgehen und gut melken kann, auch zugleich Hausgeschäfte besorgt. Gute Zeugnisse Hauptbedingung. Lohn 40 Fr. per Mona.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1490

Ausschreibung von zwei Ingenieur-Stellen.
Zur Anfertigung verschiedener größerer **Flußkorrektionsprojekte** bedarf die aarg. Baudirektion **zweier Ingenieure,** welche Stellen hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben werden.
Bezügliche Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp über bisherige Berufsthätigkeit sind unter gleichzeitiger Angabe der Honorarbedingungen bis zum 15. Juli nächsthin der Tit. Baudirektion einzureichen.
Aarau den 27. Juni 1882
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1500] **Doser.**

Aufforderung.
Geschäftsagent und **Heirathsvermittler Fridolin Erne** in **Gippingen** bei Leuggern wird hiemit aufgefordert, die für seine ins vierteljährigen Heirathsanträge schuldigen Gebühren zu bezahlen.
Dem unsern Mahnungen entgegengetretenen Stillschweigen nach zu urtheilen, muß bei den „reichen Wittwen" nicht viel herausgeschaut haben.
Die Expedition.

Zur Gründung
von Consum-Depots in Spezereiwaaren werden tüchtige cautionsfähige Uebernehmer gesucht.
Offerten unter Chiffre A. S. 25. an die Expedition dieses Blattes. [1502

15. August, Ziehung
der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von
Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
1422] (72 case) **Genf.** (M 1759 Z)

Lehrmeister-Gesuch.
Der Armenerziehungsverein des Bezirks Kulm wünscht bei tüchtigen Lehrmeistern zu plaziren:
einen Knaben zur Erlernung des **Schlosserhandwerks;**
einen Knaben zur Erlernung des **Schusterhandwerks.** [1492
Nähere Auskunft ertheilt der Präsident, Herr Pfarrer **Zimmerli** in **Schöftland.**

Warnung.
Da meine Ehefrau Verena Eichenberger geb. Richner, von Ruppertswyl, fortwährend Schulden kontrahirt, so warne ich hiemit Jedermann, ihr auf meinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem ich die von ihr gemachten Schulden nicht anerkennen noch bezahlen werde.
Gränichen den 25. Juni 1882.
1479] **Johs Eichenberger,** Posamenter.

Armen-Verkostgeldung.
Der Gemeinderath von Menziken versammelt sich am **Montag den 10. Juli** nächsthin, Morgens 9 Uhr, behufs Abschließung von Kostgeldverträgen für arme Kinder, welche von der Gemeinde zu versorgen sind
Es haben dannzumal zu erscheinen:
a. die bisherigen Pflege-Eltern in Begleit ihrer Kinder;
b. wer überhaupt Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünscht.
Menziken den 29. Juni 1882.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1503] H. Merz.

Dans une honorable famille du canton de Neuchâtel, chez **M. Welchly** à **Valangin,** près de Neuchâtel, **on prendrait** quelques **jeunes garsons en pension pour apprendre la langue française.** Vie de famille. — Prix de pension **500 fs. par an,** leçons comprises.
Pour plus renseignements s'adresser à **M. Welchly** et pour références à **Mr. le pasteur Barrelet** à **Valangin.** [1424
(H 5185 X)

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April c. October. [9

Hühneraugen,
Hornhaut, Hautschwillen 2c.,
sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialsalbe gänzlich **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20 in der **Fuetter'schen Apotheke** zu **„Kleinen", Bern.** (O H 4182) 1224

Gerichtliche Steigerung.
Auf Ansuchen des Bezirksgerichtes Zofingen wird im Geldstage über Rudolf Schaffner, von Gränichen, Viehhändler und Sternenwirth in Moosleerau, nächsten Mittwoch den 5. Heumonat, Nachmittags 4½ Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen versteigert: Das Wohnhaus Nr. 302 im Mooshal zu Gränichen, geschätzt um Fr. 2,450 und 1 Hektare und 60 Aren, dabei liegendes Baumgarten-, Matt- und Ackerland.
Aarau den 30. Heumonat 1882.
Für die Gerichtskanzlei:
1508] Lüthy, Kanzlist.

Eichenstämme-Steigerung.
Am Dienstag als den 4. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, bringt der Gemeinderath von Schafisheim im diesjährigen Kahlschlag „Lengenberg" 22 Stück größere und kleinere **Eichen** mit 17,46 Festmeter Holzmaße an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer höflichst einladet.
Schafisheim den 29. Juni 1882.
Der Gemeindeförster:
1509] R. Urech.

50 Fr. Belohnung
Demjenigen, der den Thäter nennt, der mir im Gemeindeweiher unterhalb des Dorfes Oberentfelden viele tausend Fische, wahrscheinlich mit Schwefelsäure, vergiftet hat.
Ich glaube zwar den Elenden zu kennen in einer Person, die mir bei jeder Gelegenheit Freundschaft heuchelt.
Oberentfelden im Juni 1882.
1511] Rud. Walther zum Bad.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:

Ein **Hof** von circa 10 bis 20 Jucharten Land, am liebsten in der Gegend von Aarburg oder Zofingen von einem jüngern Ehepaar. Zins unter Umständen zum Voraus.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1512

Eichenstammholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von Ruppertswyl bringt am Donnerstag den 6. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, **26 Eichstämme** mit 19 Festmeter Inhalt aus dem „Kopf" und „Stockhard" an eine öffentliche Steigerung.
Vorzügliche Qualität zu Schwellen und gute Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.
Ruppertswyl den 27. Juni 1882.
1507] Berner, Gemeindeförster.

Theater
in **Oberentfelden**
im Saale des Gasthofes zum „Engel"
Sonntag den 2. Juli 1882.
Anfang: 3½ Uhr Nachmittags.

Der lustige Vagabund.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Mauz.

Auftreten von Fräulein Falkoni:
Auf Verlangen:
Ein gebildeter Hausknecht.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

Auftreten von Fräulein Falkoni:
Zum Schluß:
Sachsen in Preußen.
Schwank mit Tanz in 1 Akt von Pohl.

Nach der Vorstellung gemüthliche Unterhaltung mit Tanz-Vergnügen.

I. Platz 1 Fr. II. Platz 50 Cts.
Anfang: Nachmittags ½4 Uhr.

Trunksucht
ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,
(M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Im **Verlage** von **J. H. Wedel** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Anweisung zur Selbsterlernung des Anschneidens, Auftragens, Berechnens und Chyslens von Röcken, des Ausschnitts und Höhenmessens für Oekonomen, Schachtmeister, Ziegler, Gärtner, Förster, angehende Feldmesser, Zuckerbäckerlehrlinge etc.
Nebst einem Anhange:
Die Berechnung der Körper.
Herausgegeben von J. H. Hennig.
Mit 12 Tafeln Abbildungen.
Preis: Fr. 4.
Diese Anweisung ist klar und leichtverständlich, bis in's Einzelnste unterrichtend und praktisch durch und durch, daher Aller, für die sie geschrieben ist, mit Recht zu empfehlen.
Vorräthig in
J. U. Jenerländer's Sort.-Buchhandlung
1449] in Aarau.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 24. Juni 1882.
Geldstage u. Geldstagsteigerungen.
Eingabefrist bis und mit 7. August 1882. Jaggi, Elias, Johann Jakobs sel. von Fulenbach. — Schenker, Johann, illegit., Maler, von Schönenwerd. Steigerungen 1. Juli. — Best, Philippine geb. Schmid. Ehefrau des vergeldst. Ludwig Best, Holzhändler in Olten. Steigerung schon abgehalten.

Getreidebericht.
Romanshorn den 26. Juni 1882.
Heutiger Markt wenig belebt, Stimmung für Prima-Waaren bei wenig Angebot unverändert; geringe Sorten, größtentheils noch mehr oder weniger ungesund, unbeachtet und flau. Korn höher; Futtermais fest; Hafer in besseren Qualitäten angenehmer. Lager reduzirt.

Prima Unger-Weizen	Fr. 32. 50	bis Fr.	—. —
Mittelqualitäten	„ —. —	„	—. —
Prima Galiz. u. Rumän.	„ 30. 50	„	31. 25
Geringe u. Mittelqualit.	„ 24. —	„	27. —
Korn	„ 23. —	„	—. —
Futter-Mais	„ 21. 50	„	21. —
Brau-Gerste	„ —. —	„	—. —
Hafer	„ 20. —	„	22. —
Russische Weizen ab Marseille und Antwerpen	„ 28. 50	„	31. 50
franko Stationen			

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 74,000 Mtr.-Zentner, davon 35,000 Mtr.-Zntr. Weizen.

Norschach den 29 Juni 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Weizen per 100 Kilo	30 98	— 12	— —
Hafer „ „ „	22 —	— —	— —
Kernenm. „ „ „	— —	— —	— —
„ „ „	— —	— —	— —
Kernenbr. „ 2½ „	— —	— —	— —

Aarau, Mittwoch, Nro. 53. 5. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Männliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Abschiedsfeier.

Sie war eine erfrischende Oase in dem so unerquicklichen Streit der letzten Tage: die Abschiedsfeier, welche am Donnerstag von Mitgliedern der Bundesversammlung dem scheidenden Mitglied, dem nach Washington abgehenden schweizerischen Gesandten Emil Frei im großen, hübsch dekorirten Saale zu Pfistern bereitet wurde. Reihe an Reihe saßen die politischen Freunde der radikal demokratischen Gruppe, besonders zahlreich die Vertreter der romanischen Schweiz, und unter ihnen, verbunden durch dieselbe Achtung vor dem an einen wichtigen Posten abgehenden Repräsentanten der Eidgenossenschaft, hervorragende Mitglieder des (liberal-konservativen) Centrums.

Der Reigen der Toaste eröffnete Ständerathspräsident Vigier, der in herzlichen Worten des Zwecks der Feier gedachte, auf eine Biographie oder gar auf einen Nekrolog des scheidenden Mitgliedes gerne verzichtete, um dagegen in ergreifender Weise zu sprechen von dem entschiedenen, dem Fortschritt unentwegt huldigenden Politiker, dem ausgezeichneten und taktvollen Journalisten, dem tüchtigen, dem Charakter unseres Milizheeres gerecht werdenden Offiziere und endlich dem treuen und aufrichtigen Freund, dem er ein fröhliches Wiedersehen zurust.

Oberst Frei dankt bewegt den Freunden für ihr Wohlwollen und ihre Nachsicht, erinnert an die über Zeit und Raum verbindende Liebe zum Vaterland und zur Freiheit, ersucht um Verzeihung, wenn er in dem doppelt schwierigen Kamf als Politiker und als Journalist Jemand ungerechter Weise verletzt habe; und ruft der Versammlung ein herzliches und schmerzliches Lebewohl zu.

Nationalrathspräsident Deucher richtet sich direkt an den Freund, der uns verläßt, um, fern von der heimathlichen Schelle, die er so treu geliebt und die ihn schon einmal zur Rückkehr aus Amerika getrieben hat, einen verantwortungsvollen und arbeitsreichen Posten zu übernehmen. Es ist ein schweres Opfer, das gebracht wird, ein neues Pfand für die nimmer erlöschende Thätigkeit Frei's im Interesse des schweizerischen Vaterlandes. Gerade diese Thätigkeit ist aber auch das fruchtbringende Band, das den fernen Freund uns verknüpft und stets gegenwärtig hält; mit einem Hoch auf diesen letztern und sein Gedeihen auf neuem Boden schließt der in warmer, zu Herzen gehender Sprache gehaltene Toast.

Nationalrath Vautier bringt den Scheidegruß Namens der romanischen Schweiz, die in Frei einen aufrichtigen und treuen Freund ihrer Sache verliert und es heute am besten zu schätzen weiß, welche Dienste der Scheidende zur glücklichen Vereinigung der freisinnigen Elemente deutscher und welscher Zunge geleistet hat. Eine überaus sinnige und in ihrer Einfachheit und Wahrheit tief ergreifende Rede hält der Graubündner Bezzola seinem alten Studiengenossen Frei, dem er vor 20 Jahren beim Abschied von Jena die Hand gedrückt, der damals auch nach Amerika auswandernd und dort für Recht und Freiheit gekämpft, den er dann wieder als Nationalrath in Bern begrüßt hat und dem er heute zum zweiten Male Lebewohl sagen muß: Frei — das hat er bewiesen — wird seines Vaterlandes nie vergessen; sorgen wir dafür, daß umgekehrt das Vaterland auch seines Freundes jenseits des Ozeans nie vergesse! In geistvoller Weise begrüßt Faron den scheidenden Kollegen von der Presse, der es stets verstanden hat, auch abweichende Meinungen zu ertragen, ihre guten Seiten zu erfassen und sie jeweilen wieder zu neuer friedlicher und freundlicher Verbindung zu benutzen.

Morel freut sich des versöhnlichen und aller persönlichen Befehdung fernen Geistes, der über der heutigen Versammlung liegt, und bedauert, daß die katholischen Mitglieder der Bundesversammlung heute nicht vertreten sind. In solchen zwanglosen Versammlungen, wo sich jeder als Genosse desselben Vaterlandes, als Gehülfe an derselben Arbeit fühlt, sollte es doch möglich sein, unsern andersdenkenden Kollegen die Ueberzeugung zu verschaffen, daß auch die radikalsten Mitglieder nichts davon wissen wollen, diejenigen Dinge zu verüben, die man ihnen so oft und viel zutraut, und daß sich gar wohl mit ihnen leben läßt, wenn man sich nur verstehen lernen will.

Berger erinnert an die massenhafte Auswanderung, welche in der letzten Zeit aus dem Kanton Bern nach Amerika stattfindet, und freut sich, daß mit Frei als amerikanischen Gesandten eine Kraft gewonnen ist, die den bernischen Landleuten überm Meer mit aller Energie und Hingebung zur Seite stehen wird.

In hinreißenden Worten gedenkt Battaglini der innigen Sympathien, welche das amerikanische und das Schweizervolk verbinden und welche ihren tiefsten Grund in der beiderseitigen unerschütterlichen Liebe zur Freiheit haben. Frei wird die Grüße der Schwesterrepublik in würdiger Weise überbringen, der richtige Dolmetsch unserer Gesinnungen sein und das Band zwischen hüben und drüben immer fester knüpfen. Vögelin's geistreiche Rede knüpft an die Entstehung der Republik in Amerika an, weist nach, daß dieselbe in letzter Linie auf die Ideen zurückgeführt werden muß, welche die um ihres Glaubens willen nach Amerika flüchtenden Schottländer und Engländer von Calvin und Zwingli empfangen haben, und spricht die Hoffnung aus, daß es uns, ähnlich wie den Brüdern in Nordamerika, einst gelingen möge, ein einiges und starkes Vaterland ohne kirchliche Spaltung und ohne konfessionellen Hader zu besitzen. Den offiziellen Theil der Feier schloß eine vom Tafelmajor, Nationalrath Häberin ausgesprochene herzliche Mahnung an Alle, des scheidenden Freundes stets eingedenk zu bleiben und den Geist der Verföhnung und gegenseitigen Verständigung, wie er heute zu Tage getreten, auch für die Zukunft zu bewahren.

Abschiedsgesänge hatten mit den verschiedenen Reden abgewechselt; intimere persönliche Huldigungen wurden dem Scheidenden zwischenhinein zu Theil; eine gehobene und doch ernste Stimmung hatte das Ganze durchdrungen: ein Scheiden, wie es ehrenvoller und würdiger kaum gedacht werden kann.

Samstags den 1. Juli wurde in der Burgvoteihalle zu Basel der Abschied des Herrn Frei gefeiert, wobei sich folgende Vereine betheiligten: Alpenröseli, Artillerieverein, Basler Liederkranz, Bernerverein, demokratischer Verein, Förderverein, Feldschützenverein, Feuerschützengesellschaft, freisinniger Schulverein, Grütliverein, Gundoldinger Quartierverein, Harmonie, Helvetia (Studentenverbindung). Jägerverein, Landschäftlerverein, Militärschützengesellschaft, Militärsanitätsverein, Nazarenerverein, Olympia, Solothurnerverein, Spalemer Kämmerli, Unteroffiziersverein, Vereinigung von Post- und Telegraphenbeamten, Verein liberaler Großräthe. (B. N.)

Es mag das Alles nur beweisen, welche Achtung und Liebe Herr Frei genießt, und welche Bedeutung man ihm zuerkennt.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung vom 29. Juni. Ueber die Botschaft betreffend Reorganisation des Finanzdepartements referirten Dr. Simon Kaiser und Chevrevière. Der Ständerath hat die Vorlage schon in der Dezembersession durchberathen und mit wenigen Aenderungen angenommen; die Kommission des Nationalrathes tritt den letztern fast in allen Punkten bei.

Artikel 4 setzt die Skala der Besoldung für die verschiedenen Beamten des Finanzdepartements fest. Dasselbe hat nachstehende Beamte und Angestellte, welche die beigesetzten Besoldungen beziehen:

Finanzbüreau. Departementssekretär, Chef des Finanzbüreau Fr. 5000 bis 6000, zweiter Sekretär, zugleich Adjunkt und eventuell Uebersetzer Fr. 4000 bis 4800, Buchhalter Fr. 4000 bis 4800, Registrator Fr. 3500 bis 4000, Buchhaltungsgehülfe Fr. 3200 bis 2600, Kanzlist bis Fr. 3200.

Kontrolbüreau. Chef des Kontrolbüreau Fr. 5000 bis 6000, Erster Revisor, zugleich Adjunkt Fr. 4000 bis 4800, Revisoren, jeder Fr. 3500 bis 4000, Revisionsgehülfen bis Fr. 3200.

Staatskassa. Kassier Fr. 7000 bis 8000, Adjunkt Fr. 4500 bis 5000, Gehülfen Fr. 3000 bis 4000, Abwart Fr. 2000 bis 3000.

Liegenschaftsverwaltung in Thun. Verwalter Fr. 2500 bis 3000 (nebst freier Wohnung).

Pulververwaltung. Zentralverwalter Fr. 5000 bis 5500, Adjunkt und Buchhalter Fr. 3500 bis 4000, die Bezirksverwalter Fr. 3500 bis 4000, Bezirksmagaziniere Fr. 2000 bis 2500.

Münzverwaltung. Münzdirektor Fr. 5000 bis 6500, Adjunkt und Verifikator Fr. 2500 bis 4000, Münzmechaniker Fr. 2500 bis 3000.

Die jeweiligen Jahresbetreffnisse werden auf dem Wege des Budgets festgestellt.

Artikel 5 setzt die Bürgschaften für die Beamten des Finanzdepartements fest. Der Artikel lautet: Die Beamten und Angestellten des Finanzdepartements leisten, sei es durch Hinterlegen, sei es nach Anordnung des Bundesrathes durch Bürgschaft, folgende Sicherheiten: Der Chef des Finanzbüreau Fr. 20,000, dessen Adjunkt Fr. 5000, der Chef der Finanzkontrole Fr. 20,000, dessen Adjunkt Fr. 5000, der Staatskassier Fr. 100,000, dessen Adjunkt Fr. 25,000, Jeder Angestellte Fr. 5000, Zentralpulververwalter Fr. 30,000, dessen Adjunkt Fr. 15,000, jeder Bezirksverwalter Fr. 15,000, jeder Bezirksmagaziniter Fr. 5000, der Münzdirektor Fr. 30,000, der Adjunkt und Verifikator Fr. 10,000.

— Zum Tessinerhandel. Wir stehen mit unserer Ansicht über den Entscheid des Nationalrathes nicht allein. So schreibt z. B. der „Grütlianer" ganz treffend:

„Es wurde über den Handel während 5 Tagen gestritten — zweier Sessel willen — und wird die ganze Geschichte den Bund mindestens 20,000 Fr. kosten. Wenn der Entscheid nur auch so viel werth wäre! Aber hieran zweifeln nicht blos konservative Mitglieder, sondern viele gute Demokraten radikaler Observanz nicht minder. Der Entscheid ist ein Parteisieg, der vom Standpunkt strenger Loyalität und Gerechtigkeit nicht gebilligt werden kann — er wäre nicht gefaßt worden, wenn unter übrigens gleichen Verhältnissen Battaglini und Bernasconi statt radikal konservativ wären. Dies Gefühl wird selbstverständlich weder zur Pazifikation Tessins noch zur Erhöhung des Vertrauens in die Nationalversammlung Seitens der Bevölkerung der übrigen Schweiz beitragen.

In der Demokratie sollte nur der legitime Volkswille gelten. Daß eine Valitationsbehörde Jemand als Volksvertreter proklamirt, von dem gar nicht sicher ist, daß er in der Volkswahl die absolute Wahlziffer erreicht, wie es bei Bernasconi der Fall, ist neu. Strengrechtlich hätte, Angesichts der vorgekommenen illegalen Umtriebe, der ganze Wahlakt einfach kassirt werden sollen und überall anderswo als im Tessin wäre dies auch geschehen. Wir bedauern, daß der Nationalrath dies nicht gethan hat, die radikale Mehrheit hätte ihrer demokratischen Gesinnung damit mehr Ehre gemacht."

— Weinkultur. Man fürchtet vielerorts, wenn jetzt der gute und dabei billige italienische Wein durch den Gotthard nach der Schweiz komme, so seien unsere Weinbauern theilweise im Nachtheil, denn bei gleichem Preise ziehe man den prächtigen dunkeln Chianti dem blonden Nachempfinder vom Zürichsee vor. Die Weinhändler haben indessen bereits herausgefunden, daß der Seewein ein ausgezeichneter Saft sei, um den Chianti damit aufzufrischen. Zu diesem Zwecke wird er jetzt schon benutzt und wurden schon mehrere Keller hiefür angekauft.

— Versicherungswesen. Die schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft ist in der glücklichen Lage, auch dieses Jahr keinen Nachschuß beziehen zu müssen.

Aargau.

— Freiamt. (Eingel.) Es gibt weder einen alten, hergebrachten noch einen neuen, zweckdienlich erfundenen Aberglauben, der nicht durch auffallende Thatsachen so Etwas wie eine Art Bestätigung und Bewahrheitung erhalten könnte. Dies ist z. B. auch in Bezug auf die letzten 40 Jahre der Geschichte des Klosters Muri „mehr oder weniger" der Fall. Sei dem der Staat den sogenannten Raub an der Kirche begangen, oder eigentlich „Gott selbst" beraubt hat, soll nach unfehlbaren Behauptungen auf diesem Besitzthum ein böser Fluch lasten. Sei's nun Fluch, oder sei's nicht Fluch, jedenfalls aber hat der Staat mit dem Kloster ein verdammtes Pech, von dem ihn selbst das „einst" zu kommende Pfrundhaus nicht gänzlich wird entsudeln können. Wir wollen die ganze Klosterlitanei nicht wieder aborgeln, wollen nicht einmal die „landwirtschaftliche Schule" im rosigen Lichte einer Pechfackel betrachten und auch nicht die Qualität der verschiedenen Domänenpächter auf die Schnellwaage legen, wir wollen nur den letzten Pachtpechvogel ein wenig unserer mitleidigen Betrachtung unterwerfen.

Daß er ein tüchtiger Landwirth ist, das kann ihm selbst der blasseste Neid, der ihm übrigens auf Weg und Steg blüht, nicht absprechen, aber ein Pechvogel ist er halt doch und zwar von A bis Z.

Da kommt er an und hofft auf die nächstjährige Ernte. Aber trotz aller Aussichten, Abordnungen, Kommissionen und Expertisen war nur ein Drittel des im Vertrage vorgeschriebenen Landes angesät worden; denn es gibt eben Leute, die nur thun, was sie sollen, wenn sie Respekt empfinden und sich fürchten müssen. Dann wurde im Jahre darauf diese Drittelsernte erst noch durch Hagelschlag fast gänzlich vernichtet. Dieses Frühjahr nun hat die Kälte dem Graswuchse nicht unbedeutenden Schaden gebracht und zum Ueberflusse kommt erst letzter Tage noch eine Sintflut, die Getreide- und Kartoffelfelder überflutete, Kunstgraskulturen übersandete, das Heu verschlämmte, den Mist entführte, die kräftige Kunstjülle versüßte und alles Getier vom edlen Zuchthengst bis zum Kalb und Lämmlein herunter mit den Fluten ringen ließ. Bekanntlich hat die im wissenschaftlichen Styl erbaute Klosterscheuer sehr viel Originelles, aber sie ist doch noch lange nicht originell genug. Man hätte sie geradezu zu einer Arche machen sollen, damit alles Lebendige, Männlein und Weiblein, so lange über den Güllenlöchern hätte schweben und spazierenfahren können, bis die Tauben mit dem Oelzweig dahergeflogen wären.

Das Feuer war zuerst der Strafengel des zürnenden Gottes, denn es verzehrte die praktische, höherstehende alte Klosterscheuer. Nun gibt es Leute, die darauf schwören, nächstes Jahr komme die Reihe wieder an das Feuer. Uebrigens haben Feuer und Hagel ihre Schrecken verloren, indem man im Freienamte namentlich gegen ersteres so gut versichern kann, daß man es da und dort als ein zweckdienliches Mittel trefflich zu benützen versteht; aber gegen die Fluten ist es schwer zu ringen und gegen diese Noth ist noch kein Kräutlein gewachsen. Ob der Pechvogel bei sothanen Umständen nicht endlich seine Kameele sattelt und wie Jakob, seine Heerden nicht fortdirigirt und ein Land verläßt, in dem für ihn

nichts weniger als Milch und Honig fließt, das Pech ihm aber faustdick in den Sack rinnt?!

Was wahrscheinlich ist, ist oft auch möglich.

— Frick. Von unerwartet schönem Wetter begünstigt, nahm das frikthalische Gesangfest vom 2. Juli einen recht erfreulichen Verlauf. Der Festort hatte es sich angelegen sein lassen, sich im schönsten Schmucke zu zeigen, und für reichliche Dekoration war keine Mühe gespart worden. Die Gesangsaufführung darf im Allgemeinen als eine gelungene bezeichnet werden. Die Gesammtchöre, unter der Leitung des enthusiastischen Festdirektors Herrn Suter in Laufenburg, waren von recht schöner Wirkung und können dieselben mit Recht als eine beträchtliche Etappe auf dem Wege des Fortschritts genannt werden. Die Frickthaler ließen sich ungerne nachsagen, daß sie auf dem Gebiete des Gesangs nicht Bedeutendes leisten. Bei den Einzelvorträgen ließe sich wohl eine oder anderes aussetzen, allein wenn man die Verhältnisse, die bei einer richtigen Beurtheilung maßgebend sein müssen, in Betracht zieht, so erachtet sich doch ein recht günstiges Facit. Bei weitaus den meisten Chören trat ein lobenswerther Fleiß zu Tage, verbunden mit dem Streben, die Kunst von ihrer schönsten und würdigsten Seite aufzufassen. An einem Fehler — er ist zur Mode geworden — litt auch das Aufführungsprogramm dieses Festes, an dem, daß es überladen war; 25 Einzelchöre und 8 Gesammtchöre sind des Guten zu viel, trotzdem die Aufführung selbst durch die eingeschobenen gemischten Chöre ein lebendigeres Colorit erhält.

Das Bankett weicht von der bekannten Schablone nicht ab; die Festhütte war etwas zu enge angelegt. Es toastirten die Herren Rektor Theiler in Frick, Landammann Dr. Brentano und Oberrichter Schneider, deren Reden mit Beifall aufgenommen wurden. Die Ungeduld der Sänger über das etwas lange Ausbleiben des kampfgerichtlichen Urtheils hätte jedoch nicht viel Reden mehr ertragen mögen. Endlich erscholl dasselbe von der Tribüne und gab folgenden Spruch kund:

Lorbeerkränze: Chöre im Verband: (In der Reihenfolge ihrer Leistungen.) Männerchor Rheinfelden, gem. Chor Laufenburg, Männerchor Laufenburg, gem. Chor Kaisten und gem. Chor Rheinfelden.

Gastvereine: Männerchor Schinznach, Männerchor Binningen, Sängerbund Aarau, gem. Chor Binningen.

Eichenkränze: Männerchor Gansingen, gem. Chor Zuzgen, gem. Chor Wittnau, gem. Chor Möhlin.

Gastvereine: Männerchor Frohsinn Böhberg, Liederkranz Wehr und Männerchor Carlisten Binningen. Sieben weitere Vereine erhielten das Prädikat „befriedigend".

Als weitaus die beste Leistung darf die des Männerchors Schinznach gelten. Es ist das eine reichliche Entschädigung für das auf der Habsburg gehabte Mißgeschick.

Ueber das sonstige Festleben ist wenig zu bemerken, das ist so ziemlich stereotyp geworden. Es fehte nicht der obligate ordentlich gefärbte Nigger mit seinem unerquicklichen Geschell im Vergnügungssalon, wo, wie ein im Gwundrigen gesagt wurde, die Leute auf den Köpfen stehen, nicht fehlte auch das lärmende Carouffel und einige das liebe Publikum ergötzende Exemplare unseres geschwänzten Urahns.

Originell erschien uns blos die Einrichtung, wonach man dem Feste durch Verwendung einiger aarg. Polizeisoldaten für Aufrechterhaltung der Ordnung in der Festhütte einen offiziellen Charakter zu verleihen versteht. Gibts bei uns keine Autorität mehr ohne den grünen Frack und die gelben Knöpfe?

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Mai 1882

Fr. 13,044,564. 85.

Im Monat Juni sind erfolgt:

675 Einlagen mit	Fr. 218,852. 35.	
430 Rückzahlungen mit	„ 170,360. 75.	
Vermehrung	„	48,491. 60.
Zuschlag des Zinses pro 1881/1882	„	535,269. 25.
Bestand auf 31. Mai 1882	„	13,628,325. 70.

Einleger-Anzahl 9775 (Zuwachs 20)
Im Monat Juni gemachte Darlehen Fr. 268,652. 14.
Reservefond Fr. 548,568. 40.

— Die Aargauer des Landwehr-Schützenbataillons V haben vor ihrer Entlassung aus dem Wiederholungskurs in Liestal circa Fr. 200 zusammengelegt zum Zwecke einer Ehrengabe an das aarg. Kantonalschützenfest in Aarau.

— Suhr. Hier hat sich ein Turnverein gebildet, der bereits 16 Mitglieder zählt. Glück auf!

— Degerfelden. Die Degerfelder wählten an ihre Unterschule eine Jungfer Lehrerin Bertha Müller in Uerkheim. Da gilt also der Prophet in seinem Vaterlande auch nicht, denn ein Degerfelder Lehrer und Bürger wurde hübsch bei Seite gestimmt. (Grenzb.)

— Rheinfelden. Die christkatholische Kirchgemeinde hat Herr Pfarrverweser Louis Alphons Saladin in Kaiseraugst mit 135 von 141 Stimmen zum Pfarrhelfer gewählt.

— Zuzgen. Laut „Volksstimme" stehen hier die Kirschbäume so gesund und mit Kirschen beladen da, wie dies seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war, so daß man auch wieder einmal ein vernünftig Chriesiwässerli bekommen.

— Zofingen. Das Organisationskomite für das schweizer. Grütlifest hat die Festwirthschaft den Herren Dietler zum „Kreuz" in Olten und Lerch zum „Ochsen" in Zofingen übertragen.

— Zofingen. Letzter Tage ist hier wieder Einer nach Amerika durchgebrannt. Frau, Kinder und Gläubiger haben das Nachsehen. Gibt es verächtlichere Feiglinge als Leute dieser Sorte! sagt „Z. Tagblatt."

Kantone.

Basel. Letzten Samstag starb nach längerem Leiden Herr Friedrich Iselin-Rütimeyer im Alter von 53 Jahren. Die Mittelschule verliert an ihm einen tüchtigen, gewissenhaften Lehrer, und das blühende Turnwesen einen seiner bewährtesten Förderer, die Lokalgeschichte einen eifrigen Pfleger, das ganze Gemeinwesen einen treuen Bürger.

Bern. Der Große Rath ermächtigte den Gemeinderath, eine Eingabe an den Regierungsrath zu machen, dahingehend, er möchte sich beim Bundesrath für Einführung einer Branntweinsteuer verwenden, um auf diese Weise dem starken Konsum dieses verderblichen Getränkes entgegenzuwirken.

— Bern. Die altkatholische Fakultät wird so mager besucht — sie zählt gegenwärtig einen einzigen (!) Studenten, — daß man nachgerade die Ausgabe von jährlich 40,000 Fr. hiefür als unverantwortliche Verschwendung taxiren muß. 40,000 Fr. wirft hier derselbe Staat zum Fenster hinaus, der Hunderten armer Teufel die Steuerbatzen erst mit dem Weibel hat abpressen müssen, sagt der „Grütlianer."

— Im Geißholz bei Meiringen lebt ein Sektenprediger, der seines Zeichens auch noch Holzdrechsler ist. Eine von der Polizei als nöthig erachtete Hausdurchsuchung hat nun letzte Woche neuerdings bewiesen, daß dieser Drechsler und Apostel zugleich, das Rohmaterial für sein Handwerk lieber stiehlt als kauft. Die kranke Hausfrau selbst mußte aus ihrem Bette aufstehen, damit die Polizei sich in den Besitz der etwas harten Drechslerholz-Unterlage setzen konnte.

— Die beiden Verbrecher, Spengler Mantel von Niederönz und der Lindarbeiter Johannes Baumann von Grindelwald, welche am 17. März bei Blumenstein die Frau Messerli geb. Zyro ermordeten und beraubten, wurden letzten Mittwoch vom Schwurgericht in Thun, der erstere zu 18 Jahren Zuchthaus, der darüber zu 15 Monaten Korrektionshaus verurtheilt.

Freiburg. In Freiburg starb Professor Hubert Sottaz, Lehrer der Mathematik an der Kantonsschule. Der Verstorbene war ein tüchtiger Lehrer und eifriges Mitglied der wissenschaftlichen und gemeinnützigen Vereine. Sein Lehrtalent war so geschätzt, daß die ultramontane Regierung es nicht wagte, den liberalen Lehrer zu entfernen.

Solothurn. Olten. Der Markt vom letzten Montag war bedeutend zahlreicher befahren, als mehrere der letzten Märkte. Es wurden aufgeführt 70 Pferde, 110 Ochsen, 291 Kühe, 204 Rinder, zusammen 675 Stück Großvieh und Kleinvieh 443 Stück. Der Handel gieng im Ganzen lebhaft und die Preise standen per Stück so ziemlich einen Napoleon höher, als auf den letzten Laternemärkten. Auch auf dem Schweinemarkt wurde viel gehandelt, hier indeß zu weniger hohen Preisen.

St. Gallen. Letzter Tage hielten auf St. Annaschloß (Rorschacherberg) einige Sektionen des katholischen Gesellenvereins unter der Leitung des Herrn Pfarrrektor Wilhelm Linden eine Zusammenkunft. Laut dem „Ostschw. Wochenblatt" endete das Fest mit einer regelrechten Keilerei, der die Polizei ein Ende machen mußte.

Tessin. Vor einigen Tagen wurde in Como von der dortigen Finanzwache eine soeben über die schweizerische Grenze herübergekommene Kutsche angehalten, da man den Verdacht hegte, daß sich in dem Gefährte geschmuggelte Waaren verborgen befänden. Man durchsuchte den Wagen und fand diese Mühe reichlich belohnt, denn in den Rücktheile des Wagenkastens waren gegen 500 goldene Uhren, dann verschiedene Schmuckachen im Werthe von 20,000 Fr. verborgen, die nun sofort konfiszirt wurden.

Waadt. Herr Kreispostdirektor Delert in Lausanne hatte sich zu dem vakanten Posten eines Direktors des Kantonalspitals angemeldet, dann aber seine Kandidatur wieder zurückgezogen. Deswegen haben etwa 300 Postangestellte seines Kreises letzten Samstag ihm vor seiner Wohnung eine Anerkennungskundgebung veranstaltet und ihm eine Adresse mit 700 Unterschriften, einen prächtigen Chronometer, eine goldene Kette und einen Blumenstrauß, diesen von Seite der Damen, überreicht.

Zürich. Letzten Samstag Nachts fiel in einem Hause in Riesbach ein Erdarbeiter in berauschtem Zustande aus dem Fenster des fünften Stockwerkes und blieb auf der Stelle todt.

Ausland.

Deutschland. Berlin. In der zweiten Hälfte des Juli beabsichtigt die Familie des Kronprinzen eine Reise durch die Schweiz zu unternehmen.

— München. Das hiesige Maximiliansgymnasium hat den Antrag, den Altkatholiken, die seit 1871 ihnen zur Benutzung eingeräumte Nikolaikirche zu entziehen, mit 16 gegen 6 Stimmen angenommen.

England. Eine interessante Erscheinung erregte jüngst die Aufmerksamkeit im englischen Unterhaus. Wal-hune-Kee, der zweite Häuptling des Indianerstammes der Munceys, erschien unter den „distinguirten Zuhörern" in der Fremden-Gallerie. Er trug das Kriegskleid seines Stammes, eine Kopfbedeckung von Adlerfedern, mit einer Tunika und Schuhe aus Wildfellen. Um seine Knöchel hingen Hufe von Rennthieren gereiht und in seinem Gürtel trug er den Tomahawk seiner Vorfahren.

Frankreich. Paris. Der Ministerrath votirte eine Unterstützung von 50,000 Fr. für die in Marseille angekommenen ägyptischen Flüchtlinge.

— In der letzten Sitzung des Oberkriegsrathes unterbreitete der Kriegsminister dem Präsidenten Grevy einen allgemeinen Mobilmachungsplan.

— Ein Blatt in Roubaix will ein Dutzend deutscher Spione entdeckt haben. Es sollen nämlich soviel Deutsche, welche dort in Geschäften angestellt sind, oft Spaziergänge der Grenze entlang machen, auch auf belgisches Gebiet hinüber gehen und dabei in Notizbüchern allerlei einzeichnen. Obwohl mehrere in Folge dessen von ihren Patronen entlassen worden seien, befänden sie sich doch, sagt das Blatt, sehr wohl und lebten lustig weiter. Ein ganzes Dutzend Spione, das ist nicht wenig!

— Am Samstag traf in Paris ein Gutsbesitzer aus Clermont ein, um seinen Sohn, der Medizin studirte, zu besuchen. Er fand, in's Zimmer eingetreten, nur noch die Leiche des Sohnes neben derjenigen eines circa zwanzigjährigen Mädchens. Ein Fläschchen Gift stand auf dem Nachttisch.

Rußland. In Okna im Kreise Balta haben neuerdings wieder Judenverfolgungen stattgefunden. Die Zensur hielt die direkten Telegramme an, welche dem Auslande darüber Bericht geben sollten.

Belgien. Aus Brüssel wird geschrieben: Der Bischof von Tournay wird jetzt beinahe täglich wegen des vom Domherrn Bernard begangenen Diebstahls von 3 bis 4 Millionen in Werthpapieren, wovon ein Theil das Eigenthum des abgesetzten Bischofs Dumont ist, vom Untersuchungsrichter verhört. Jetzt, da Bernard in der Havanna verhaftet ist und dessen Ankunft bald stattfinden kann, wird sich auch bald herausstellen, wer nur das Werkzeug und wer der eigentliche Anstifter des Diebstahls ist. Die Sache scheint eine sehr schlimme Wendung für den Bischof zu nehmen.

Amerika. Bei den jüngsten Stürmen in den westlichen Staaten kamen 130 Menschen um; der Werth des vernichteten Eigenthums wird auf 3,500,000 Dollars geschätzt.

— Guiteau ist letzten Freitag Mittags 12½ Uhr gehängt worden.

Derselbe nahm eine Stunde vor seiner Hinrichtung eine tüchtige Mahlzeit zu sich, aber kurz vor 12 Uhr Mittags brach er in Thränen aus und schluchzte hysterisch. Er zeigte sich sehr nervös und fuhr erschreckt zusammen, als er das Geraffel der Musketen auf dem Steinpflaster des Gefängnisses vernahm. Er erstieg indessen festen Schrittes die Stufen des Schaffots, aber auf der obersten Stufe wankte er einen Augenblick. Der Geistliche betete mit Guiteau, welch' Letzterer sodann mit klarer und lauter Stimme einen Theil des 10. Kapitels des Evangeliums St. Matthäus verlas. Zunächst verlas er sein Sterbegebet, welches er im Gefängniß verfaßt hatte. Den Präsidenten Arthur bezeichnete er als einen Feigling und Undankbaren gegen den Mann, der ihn zum Präsidenten gemacht. Er schloß mit der Erklärung, daß er ohne das mindeste Uebelwollen gegen irgend Jemand sterbe. Hierauf sang er einige von ihm verfaßte Verse. Dann ließ er einen Papierstreifen fallen, um dem Henker das Signal zu geben, daß die Hinrichtung vor sich gehen könne.

— Ein Eisenbahnzug von Lonabranch von New-York entgleiste auf einer Brücke über einen Strom. Vier Waggons stürzten in das vier Fuß tiefe Wasser, infolge dessen vier Personen auf der Stelle getödtet und eine beträchtliche Anzahl anderer verletzt wurden, einige darunter lebensgefährlich. Unter den Passagieren befand sich General Grant, der aber unverletzt aus dem im Wasser liegenden Waggon getragen wurde. Die Reisenden waren größtentheils New-Yorker Geschäftsleute.

Aegypten. Aus Alexandrien wird vom 29 Juni Abends gemeldet: Alle brodlosen Aegypter sollen der Armee einverleibt werden. Arabi leugnet, daß Sprengbomben in den Suezkanal gelegt seien. Die Nationalpartei fährt eifrig fort zu rüsten. Die Citadelle Kairos ist bereits verproviantirt; die Reserven werden eingezogen. Der Nil steigt günstig, doch werden die nothwendigen Arbeiten vernachlässigt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Juli 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Brittnau 10. dies: Friedrich Lienhard, Samuels sel. von Brittnau, in Oftringen; Rud. Gutzelmann, Krämers, Weber auf dem Schürrburg dahier. — Kneipbaden 17. d. Vormittags: Emil Hauser, Sohn, Bäcker in Baden. — Herzogenbuchsee 10. d. N.: Nachlaß des verstorb. Franz Werro, gew. Löwenwirth, von Herznach. — Lenzburg 21. d. N.: Joh. Berchtold, Prediger in Bläsi. — Lupfig 13. d. Nachmittags: Johann Ulrich Widmer, alt Straßenwächter, von Hausen; Frau Louise Wendt, Privatiere, Ehefrau des verst. Rudolf Hausermann, Müller, von Eglisau, früher in Lupfig; Nachlaß des verstorb. Jakob Wet. Heinrichs, und Adolf Meyer, Metzger, von Lupfig. — Mägenwil 1. d.: Gschwitter, Rohr, Wirthels von Mägenwil; Geßberger, Notar in Brugg. — Mettau 13. d. N.: Nachlaß des verstorb. Fridolin Kiefholz, alt Gemeindeammann, von Mettau. — Reffenschwil 20. d.: Ueberoni, Bez. Brennwarten, 10. d.: Nachlaß des verstb. Joh. Robert Seiler, Fiseli, alt Wirth, von Reffenbach. — Oberhof 11. d.: Joseph Anton Reimann, alt Adlerwirths von Oberwil in Gefingen (Luzern). — Oberkulm 8. d. N.: Samuel Müller, Samuels, Wagner in Oberkulm. — Oberkasteltbol 13. d. N.: L. G. Schneider, alt Gemeindsammann in Unterkulm. — Schafisheim 14. d.: Johannes Sandmeier, Fuhrmann, Dauch Furtter, Bleicherhs, und Nachlaß des Samuel Furter, Johannesen von Staufen. — Thalheim 11. d. N.: Gottlieb Wernli, Jakobs, Bäckers auf dem Stalden zu Ths heim; Nachlaß der Elisabeth Wernli geb. Dietiker, Rudolfs, Wächters Ehefrau von Thalheim; Maria Wernli, Jakobs, alt Vogts von Thalheim, in Amerika; Anna Wernli, Jakobs, alt Vogts von Thalheim, in Lausanne; Susanna Süeß, Annas in Siebenell, Gde. Oberflachs. — Billigen 13. d. N.: Samuel Keller, alt Weibel von Billigen; Nachlaß des verst. Jakob Autenheimer, Schmied, von Stilli; Friedrich Rauber, Lochhuren in Würenlos. — Vordemwald 14. d.: Nachlaß des verst. Jakob Siegrist, Mosts von Liebenberg zu Vordemwald.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Praxx Nik. Karl, Schmied, Vater von und in Brugg. Muri. Bürgler, Joseph, alt Gemeindschreiber, von Merenschwand. Eingaben 9. August. Zofingen. Hofer, Rudolf, Schneider auf dem Geißhübel zu Niederwil. Eingaben 12. August.

Schuldenrufe. Brugg Rev. Jeb. Jakob, Johannesen, alt Weibels von Schinz. Eingaben 3. August. Luzern. Schäpfer. Jost sel., Wagner, von und zu Gunzwil. Eingaben 16. Juli Gerichtskanzler Münster

Benefiz. Inventarli. Brugg Brehm, Samuel Kreuzers von Lupfig, früher in Hausen; verstorben. — Boat, Jakobs, Johannesen, Bäckers von Remigen, früher in Ihein, Gde. Oberhöhenz; verstorben. Eingaben 3. August. Kulm. Peter, Rudolf, Mühlewagners, Schmied auf der Egg zu Gontenschwil. Eingaben 19. August. Muri. Billiger, Joseph, Schreiner, von Sins, Gemeinde Meyenberg; verstorben. Eingaben 9. August.

Geldstags. Aarau. Haberstich, Jakob, Gärtner, Vater, von Oberentfelden. Eingaben 5. August. Baden. Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer von Wettingen — Meier, Engelbert, Zimmermann, von Würenlingen. — Suter, Xaver, Korbmacher, von Freienwil. — Locher, Melchior, Bürgerits von Egreitsbach. — Hirt, Xaver, von Würenlingen. — Trost Cäcilia geb. Richter, zum „Gambrinus" in Baden. — Wiederkehr, Elisabeth geb. Lenberger, von Spreitenbach. — Küfeler, Christina, geb. Wenig, Siegfrieds von Wettingen; verwögls. Eingaben 12. August. Brugg. Frei geb. Müller, Eusebia des vergeldst. Samuel Frei, von Gontenschwil, als Wittib in Wohlen. — Stutz, Magdalena geb. Schüp, Ehefrau des vergeldst. Wilhelm Stutz von Häggingen; verwögls. — Stutz, Fritz, alt Armenpflegers sel. Erben, von Häggingen, bestehend in Frau Rikner, Barbara geb. Stutz, und Stutz, Joseph, Jakobs von Häggingen. Eingaben 31 Juli. Brugg. Hochstrasser, Johannes, Kaspars von Auenstein; verwögls. Eingaben 3. August. Kulm. Eichenberger, Salomon, Gefreiter, von Beinwil; verwögls. — Eichenberger, Gottlieb Vater, Schmied, von Beinwil, in Reinach. Eingaben 3. Aug. Lenzburg. Kopsch, Joseph Vater, und Kopsch, Joseph Sohn, Gremplers, von Oesterreich, früher in Arth; verwögls. — Gränacher, Joseph, Regler, von Ittenthal, in Laufenburg; verwögls. Eingaben 1 August. Lenzburg. Rohr, Jakob, Sohn, Tuchhändler, von und in Hunzenschwil. — Kleiner, Marie geb. Bolliger, Zimmermanns in Eglisdwil; verwögls. — Läubli, Rudolf, Gärtner in Seengen; verwögls. — Hebliger, Heinrich, Simons in Kupperswil. — Kleiner Rudolf, Metzger in Seon; verwögls. Eingaben 12. August. — Eisele, Vincenz, Schuhmacher in Seon. — Wildenmeister, Rudolf, Bäcker, Sohn in Schafisheim. Einwendungen 15. Juli. Rheinfelden. Suter, Friedrich, Schneider in Zuzgen; verwögls. Eingaben 2. August. Zofingen Hofstrasser, Karl, Taglöhner, von Auenstein, in Auburg. — Schärer, Johannes, von Hergiswil, Kts. Luzern, gewesener Gemeis in Zofingen. — Dämpfer, Anna geb. Lehmann, Heinrichs Ehefrau, Fabrikarbeiterin, von Wittwil. — Bolliger, Friedrich, Johanns, Webhausen, Fabrikarbeiter auf dem Neudorf zu Uerkheim. — Sprunger, David Abraham, Schmied, von Obermangen (Thurgau) in Brittnau. Meyer, Getreidt, Taglöhner, in der Fischerhütten zu Oftringen. — Mär. Adolfs. — Holliger, Arnold, Weber, von Beinwil, in Zofingen. — Bütler, Joseph, Buchbinder, von Aww und Beinwil, Bez. Muri, in Aarburg. — Wullschleger, Samuel, Martis auf der Schleipfen von und zu Strengelbach. — Schaffner, Rudolf, von Gränichen, Viehhändler und Stallwirth in Moosleerau. — Suter, Samuel, Jakobs in der Klingelnbergen zu Oftringen. — Separat-Geldstag. Hänzeler Meier, Jakob, Rudolfs, von Uerkheim, Wirth in Safen. Eingaben 12. August. Zug. Baldinger, Roman, Commis, von Zurzach, bis dato in der Vorstadt in Zug. Eingaben 18. Juli Hypothekarkanzlei Zug.

Nachgeldstag. Kulm. Hirt, Jakob, Speiseweirth, von Zetzwyl. Einspruchsfrist verschoben.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Käufeler, Johann, Bäckl von Wettingen. — Boser, Andreas, Straßenmärter, von Neuenhof. Sechswöchige Frist. Brugg. Schneider, Jakob, Zimmermeister, von Thalheim. Frist 27. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Schaffner, Rudolf, Güterarbeiter, alt Bezirksrichter, von Gränichen. — Suter, Kaspar, Häfeli im Besang zu Gränichen. — Schlatter, Samuel, Steinbrecher, von Schlosrued früher in Unterentfelden, nun in Gränichen. Baden. Wiederkehr, Meichior, Müller, von Würenlos. — Zimmermann, Johann, Maurer, von Pausen, Gde. Bellikon. — Wiederkehr, Johanna geb. Wiedenkehr, Kleinfeldbiß von Spreitenbach. Brugg. Seiler, Johannes, Uhrenmacher, früher in Schinznach. Lenzburg. Fehlmann, Marianna geb. Wyß, Dachdeckers in Boniswyl. Muri. Widmer, Jakob, in Rettenschwil, Gde. Meyenberg. — Frau Wyß, Franziska, zur „Pinte" in Rüfenschwil, Gde. Aww.

Rehabilitation. Baden. Schlachter, Emil, Bäcker in Turgi.

Eidgen. Stelleausschreibung.

Postcommis in Wohlen. Besoldung später bestimmt. Anmeldungen 14. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 24. Juni bis 1. Juli 1882.

Geburten.

Emilie Rosa, Töchterlein des Gottl. Albrecht Beck, Schlosser, von und in Aarau.
Heidolin Walter, Söhnlein des Leopold Kiefholz, Kriegskommissär, von und in Aarau.
Gottlieb Hermann, Söhnlein des Franz Hermann Ernst, Schuster, von und in Aarau.

Todesfall.

Rußberger, Jakob, Taglöhner, von Seengen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. Juli. Sinken des Barometers in Irland bei Südwestwind. Steigen desselben in Frankreich. Depression über dem Golf von Genua dauert fort. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes warmes Wetter.

Anzeigen.

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13. Zürich. Storchengasse 13.

Meine werthen Kunden erlaube mir auf eine große Parthie

Sommer-Kleider

aufmerksam zu machen, die, um damit zu räumen, zu besonders billigen Preisen abgebe.

Für Herren:

Lustre- & Drell-Jaquettes . .	von Fr. 5. —	an
Piqué- & Drell-Westen . . .	„ „ 1. —	„

Für Knaben:

Leinene Anzüge	„ „ 2. —	„
Sommer-Ueberzieher, rein Wolle	„ „ 5. —	„

Englische, französische und deutsche

Tuche & Bukskins

habe **rein wollen, decatirt, 2¼ Ellen breit,** von **Fr. 4** — an.

Durch Engagement sehr tüchtiger Zuschneider bin ich im Stande, **Bestellungen nach Maaß in jedem wünschbaren Stoff** anfertigen zu lassen, **unter Garantie tadellosen Passens.**

Achtungsvollst

1521] ***Albr. Wittlinger.***

Säghölzer- und Eichen-Steigerung.

Am **Freitag den 7. Juli 1882,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im ***Café A. Holliger*** in hier aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 100 Säghölzer und
„ **250 kleinere und größere Eichen.**

Zofingen den 27. Juni 1882.

1498 (Z 35. Q) **Die Forstverwaltung.**

Stadt Genf.

Jährliche städtische Ausstellung der schönen Künste.

Die **Stadt Genf eröffnet am 15. September nächsthin** in den ihr vom Verwaltungsrath zur Verfügung gestellten **Sälen des Wahlgebäudes** eine **Ausstellung der schönen Künste und der in der Industrie Anwendung findenden Künste.**

Die Kunstgewerbe-Ausstellung wird jedoch nur insofern stattfinden, als die Anzahl der angemeldeten Werk genügend sein sollte. Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sind deshalb gebeten, hievon **bis kommenden 10. August** den **Verwaltungsrath** unter Angabe der Anzahl und Gattung der Gegenstände, welche sie einzusenden beabsichtigen, zu benachrichtigen.

Diese, **einen Monat** dauernde Ausstellung steht allen schweizerischen Artikeln unter den in den Verordnungen festgesetzten Bedingungen offen, welch' letztere man sich im Stadthause beim Sekretariat des Verwaltungsrathes verschaffen kann. (H 5787 X) [1518

Der Verwaltungsrath kann auch **ausländische Künstler** zur Betheiligung an der Ausstellung zulassen, falls dies die Räumlichkeiten gestatten.

Kurort & Fremdenpension Schwarzenberg

(Kanton Luzern)

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.

1476] ***M. Fuchs.***

Preis I. Klasse:

Gmunden — Paris — Sidney — Brisbane — Melbourne — Luzern.

Dennler-Bitter.

Abgesehen von den mannigfaltigen medizinischen Eigenschaften, welche diesen Bitter als ein höchst werthvolles Haus- & Heilmittel besonders auch in abgelegenen Gegenden empfehlen, wird vom Standpunkte der Gesundheitspflege besonders hervorgehoben:

1. Dennler's Bitter ist in seinem Alkoholgehalt **absolut fuselfrei** und verdient deshalb zum täglichen Gebrauch, mit oder ohne Wasser — unbedingt den Vorzug vor allen ähnlichen Getränken, besonders vor den zahlreichen **Nachahmungen.**

2. Dennler's Bitter vermeidet ferner die oft schädlichen Wirkungen des **Absinthe** und erzeugt nicht die erschlaffenden Eigenschaften des **Cognac,** weshalb er an Platz des Letztern überall da angewendet werden darf, wo die neuere Medizin diesen empfiehlt.

3. Durch kleine Beimischung zum **Wermuth** wird das Süßliche des letztern gemildert und seine verschleimende Eigenschaft gemindert.

4. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Depots in **Aarau: Gloor-Siebenmann.**
Lindt, Apotheker.
Wydler, Apotheker.
Weibezahl, Apotheker. [1349

Eichenschälholz- und Reiswellen-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Dienstag den 11. Juli nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Schlag „Rielackerberg" an öffentliche Steigerung:

100 Ster Eichenschälholz und 2000 Reiswellen.

Schöftland den 3. Juli 1882.

Der Beauftragte:

1523] Lüthy, Gemeindeförster.

Eichenstämmle-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am künftigen Samstag den 8. Juli nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald „Stack", an öffentliche Steigerung:

67 Stück Eichenstämmle, 12,50 Festmeter, für Wagnerholz
4,5 Ster Eichenholz,
2 Ster Buchenholz,
17 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Kirchleerau den 1. Juli 1882.

Aus Auftrag:

1513] Baumberger, Gemeindeförster.

Eichenstammholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ruppertswyl bringt am Donnerstag den 6. Juli, von Nachmittags 2 Uhr an, **26 Eichstämme** mit 19 Festmeter Inhalt aus dem „Kapf" und „Stockhard" an eine öffentliche Steigerung.

Vorzügliche Qualität zu Schwellen und gute Abfuhr lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Ruppertswyl den 27. Juni 1882.

1507] Berner, Gemeindeförster.

Café.

Das **Versandt-Café-Geschäft**

Hermann Ludwig in Basel,

versendet franko durch die ganze Schweiz gegen Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Franko-Marken 30 Cts. billiger:

Schön grün **Rio,**	per 5 K. Fr.	6.70.
Reinschmeckend gelb **Campinas,**	„ „ „	8.50.
Fein grün **Costa-Ricca,**	„ „ „	10.70.
„ gelblich **Java,**	„ „ „	9.50.
„ grün **Ceylon-Plantation,**	„ „ „	12.50.
„ braun **Java-Preanger,**	„ „ „	13.—

Die Sendungen können auch in verschiedenen Sorten bestellt werden. [1527

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine solide **Drehbank** mit doppelter Uebersetzung, sammt Zubehör, zwei **Hobelbänke,** ein **Windflügel** sammt Schwungrad, ein kleinerer **Ambos,** ein **Schraubstock,** eine **Theilmaschine,** ferner: **Hobel, Sägen, Feilen, Meisel, Hämmer, Zangen, Bohrer, Schneidzeug** und Anderes mehr; bei

Heinrich Peter, Mühlemacher
1524] in Othmarsingen.

Holzschrauben,
Mutterschrauben,
Kastenschrauben,
Ringschrauben
empfiehlt

R. Wirz, Glaser
1491] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine Anfangs Juli zeitige **Kuh.**

Am gleichen Ort ein so gut wie neuer eichener **Webstuhl** mit Zubehör und verschiedene gute **Webgeschirre;** bei

1472] Sam. Keser in Oberflachs.

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Wagen** (2½zöllig) mit Leitern, ein **ditto** mit Bänne (3zöllig), ein **Pflug** und ein **Vorderwagen;** alles spottbillig wegen Mangel an Platz.

Auskunft ertheilt Siegrist, Metzger in Aarau. [1499

Ich offerire **vorzügliches**

Wagenfett,

in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
„ „ 6 „ „ „ „ 55 „
Rudolf Suter, Sohn
1360] in Kölliken.

Celluloid-Wäsche:

Wasserdichte Kragen & Manchetten,

besonders praktisch für **Touristen, Militärs** und **Festbesucher,**

empfiehlt bestens

Erny-Fassler,

1339] **33 — Kronengasse — Aarau.**

Floßpolizeiliche Bekanntmachung.

Die **schweizerische Rheinflößordnung** vom 18. September 1880 schreibt in § 14 aub. Ziffer 1 Folgendes vor:

„Die Flößereitreibenden, Floßeigenthümer oder Holzspediteure, sind verpflichtet, ihre Holzzeichen, sowie die Aufschrift, beziehungsweise das Firmenzeichen der Floßplakate in Zeichnung und Beschreibung zur Kenntniß der mit der Aufsicht des Flößereibetriebs betrauten Staatspolizei- und technischen Behörden der beiderseitigen Staaten zu bringen."

Da diese Vorschrift Seitens aargauischer Flößer und Holzspediteure bisher nicht allseitig Folge gegeben wurde, so wird ihnen dieselbe hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht mit der gleichzeitigen Aufforderung **bis längstens den 31. dies dem Tit. Bezirksamt Lausenburg ihre Holz- und Firmenzeichen nach dem dort zur Einsicht aufgelegten Muster vorzulegen.**

Im Unterlassungsfalle haben die Fehlbaren die gesetzlichen Folgen zu gewärtigen

Aarau den 1. Juli 1882. **Im Auftrag der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:

1528] **L. Doser.**

Zu verpachten:

Ein

freistehendes Fabrikgebäude

mit geräumigen Lokalitäten in industrieller Gegend des Kts. Zürich. Wird mit oder ohne Benutzung der Wasserkraft von 12 Pferden verpachtet.

Offerten unter Chiffre O. 8313. Z. befördern

1529] (O. F. 8313) ***Orell Füssli & Comp. in Zürich.***

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1882. Der Geschäftsführer:

1407] (A 38 Q) **Wehrli.**

Hand- und Waschtücher,

rein leinen, mit rothen Streifen, 45 Cm. breit, à 30 Cts. per Elle.
„ „ **gebleicht, façonnirt,** „ „ „ 40 „ „ „

Gebuchte und gebleichte Leinwand

in verschiedenen Breiten, ächt leinen, für Hemden und Bett-Tücher, darunter **gebleichte Leinwand für Hemden,** à 55 Cts. per Elle.

Rohe und gebleichte Baumwolltücher

in verschiedenen Breiten, von 18 Cts. an per Elle.

Ich übernehme auch die **Lieferung ganzer Aussteuern,** unter Zusicherung reellster Waare und billigster Preise.

G. Schmidt-Hagnauer,

1300] am Graben 202. in Aarau.

Julius Bessey
DR. LINCK'S
SCHUTZ-MARKE
Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist

Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl

als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für **Farbe** und **Gewebe** der **Wäsche** bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau **einen praktischen Versuch rechtfertigen.**

Da **minderwerthige** Produkte mit **nachgeahmter Packung** im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich **„Dr. Linck's Fettlaugenmehl"** verlangen und dabei auf obige **Schutzmarke** achten. — Zu haben in den grösseren **Spezerei- & Droguen-Handlungen.** En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.** (M 100/38) [714

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen bare **Gelder** entgegen auf **Obligationen**

zu **4 %** verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu **4¼ %** verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 3. Juli 1882.

1228] **Die Direktion.**

Schwarzenberg, Kanton Luzern,

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September à Fr. 3., Juli und August à Fr. 3. 50. Zimmer à 50 Cts. bis Fr. 1. 50., je nach Auswahl.

Postwagen-Abgang, Station Malters nach Schwarzenberg Vormittags 11 Uhr 30 Minuten und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1244] (H 2160 Q) **J. Scherer,** Eigenthümer.

Nürnberg.
1882.

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Bayrische Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Conzerte. Prächtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.

Geöffnet bis 15. October.

Grosse Verloosung. [1345] (M N a 42 F) Wohnungsbüreau am Bahnhof.

Anleihen der Schweizerischen Nationalbahn,

garantirt durch die Gemeinden Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen.

Publikation der Finanzdirektion des Kantons Aargau.

Der Nominalbetrag der zur Zeit noch ausstehenden Obligationen des im Jahre 1875 von der schweizerischen Nationalbahn aufgenommenen Anleihens, für welches die politische Gemeinde Winterthur und die Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen als solidarische Garanten haften, beläuft sich, da die Gemeinde Winterthur ihre unter den Garanten vertraglich festgesetzte Quote eingelöst hat, auf Fr. 5,480,000.

Nachdem aus der Konkursmasse der Nationalbahn den Gläubigern am 18. Oktober 1880 und 1. April 1881 8.2 % des Kapitalbetrages abbezahlt und die bis 1. Mai 1881 verfallenen Zinse von der Gemeinde Winterthur ausgerichtet worden sind, beträgt die effektive Forderung der Obligationäre auf den heutigen Tag *91,8 % des Nominalwerthes der einzelnen Obligationen, nebst einem am 1. Mai 1881 verfallenen Jahreszinse zu 5 %.*

Die aargauischen Garantiegemeinden sind nun im Falle, den Gläubigern zum Zwecke der Konversion und Tilgung ihrer Schuld Vorschläge zu machen, welche die unterzeichnete Finanzdirektion auf Ansuchen der Gemeinden und im Auftrag des Regierungsrathes des Kantons Aargau hiemit zur Kenntniss der sämmtlichen Obligationsinhaber bringt.

Die drei Gemeinden machen den Obligationären *folgende 2 Anerbieten zu freier Wahl:*

I. **Die Konversion der jetzigen Schuld** *gegen neue, vom Kanton Aargau zu garantirende und von den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen unter folgenden Bedingungen auszustellende Obligationen:*

a) *Die neuen Obligationen lauten auf den* **ursprünglichen Nennwerth** *der abzulösenden Obligationen und sind jährlich zu 3 %, erstmals auf 1. Mai 1883, verzinslich.*

Die am 1. Mai 1883, 1884 und 1885 verfallenden Zinse werden jedoch nicht ausbezahlt, sondern es wird durch dieselben der Unterschied zwischen dem Nennwerth der neuen und dem effektiven Werth der jetzigen Obligationen ausgeglichen.

b) *Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf 1. Mai 1944.*

II. **Die sofortige Rückzahlung des Kapitals** *zu ⅔ des effektiven Werthes der Obligationen mit Fr. 61. 20, nebst 3 % Zins seit 1. Mai 1882.*

Sowohl bei der Konversion als bei der Baarzahlung ist der mit 1. Mai 1882 verfallene Coupon sammt der alten Obligation abzuliefern.

Um die Durchführung dieser Vorschläge zu ermöglichen, hat die Gemeinde Winterthur unter Mithülfe des Kantons Zürich sich verpflichtet, über die obengenannte Zahlung ihrer Quote hinaus auf die Rückzahlung der vorschussweise bezahlten Zinse (im Betrage von rund Fr. 510,000) gegenüber den aargauischen Gemeinden zu verzichten und denselben als Beitrag zur Tilgung des neuen Anleihens die Summe von Fr. 230,000 unter Verzicht auf Rückerstattung zu bezahlen.

Da nebst der Steuerkraft das Vermögen der aargauischen Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen zur Erfüllung der aus obigem Anerbietem hervorgehenden Verbindlichkeiten weder ausreicht, noch gesetzlich verwendbar ist, so haben dieselben einerseits den Kanton und anderseits die Ortsbürgerschaft der drei Städte um Hülfe angegangen.

Die drei Ortsbürgerschaften Baden, Lenzburg und Zofingen, welche für das Nationalbahnanleihen in keiner Weise rechtlich haften, haben bereits beschlossen, auf den Fall, dass von den Gläubigern das Anerbieten der Einwohnergemeinden angenommen wird, diesen die Summe von Fr. 2,590,000 zur Verfügung zu stellen.

Anderseits wird von der unterzeichneten Finanzdirektion aus freien Stücken und ohne Anerkennung irgend welcher Verbindlichkeit hiemit die Erklärung abgegeben, dass der Regierungsrath des Kantons Aargau dem Grossen Rathe den Antrag stellen wird, die Garantie des Kantons sowohl für die aus der Conversion hervorgehenden Verpflichtungen zur Zahlung von Kapital und Zinsen als auch für die sofortige Baarzahlung auszusprechen, insofern die Obligationäre bis **zum 5. August 1882** entweder direkt gegenüber der aargauischen Finanzdirektion oder durch Vermittlung einer der am Fusse verzeichneten Stellen ihre Zustimmung zu der einen der beiden Offerten unter genauer Angabe des Betrages und der Nummern der betreffenden Obligationen erklären werden.

Sobald diese Erklärung erfolgt und die Ermächtigung von Seite des aargauischen Grossen Rathes ertheilt ist, wird die Finanzdirektion, je nach der Wahl der Gläubiger, entweder die Ausstellung der neuen, mit der Garantieerklärung des Staates versehenen Titel oder die Baarzahlung anordnen.

Sollte dagegen die Zustimmung der Gläubiger nicht erhältlich sein, so fallen auch die Anerbietungen der drei Ortsbürgerschaften wie diejenige des Staates Aargau dahin.

Die Finanzdirektion hofft um so mehr auf die Annahme der obigen, nach langen und schwierigen Verhandlungen unter Mitwirkung des Bundesrathes und der beiden Regierungen von Zürich und Aargau zu Stande gekommenen Anerbieten, als durchaus keine Aussicht vorhanden ist, dass von den Gemeinden unter den Verhältnissen, in denen sie sich befinden, weiter gehende Leistungen erwartet werden können.

Aarau, den 3. Juli 1882.

Der Finanzdirektor des Kantons Aargau:
Fischer.

Den Obligationsinhabern, welche ihren Beitritt zu erklären wünschen, werden zu diesem Zwecke Anmeldungsformulare nebst besondern Abzügen dieser Publikation bei folgenden Firmen zur Verfügung gestellt:

In Aarau:
Aargauische Bank.
Aargauische Creditanstalt.

In Baden:
Bank in Baden.

In Basel:
Eidgenössische Bank.
Basler Bankverein.
Isac Dreyfus Söhne.
Bischoff zu St. Alban.
Rudolf Kaufmann.
Benedikt La Roche.
Emanuel La Roche Sohn.
C. Lüscher & Comp.
Passavant & Comp.
J. Riggenbach.
Von Speyr & Comp.

In Bern:
Eidgenössische Bank.

In Chur:
Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.

In Frauenfeld:
Thurgauische Hypothekarbank.

In Genf:
Association financière.

In Glarus:
Bank in Glarus.

In Lenzburg:
Spar- und Leihkasse Lenzburg.

In Luzern:
Creditanstalt Luzern.
Eidgenössische Bank.

In Mühlhausen:
Bank von Mühlhausen.

In Schaffhausen:
Bank in Schaffhausen.
Schaffhauser Handelsbank.
Zündel & Comp.

In Solothurn:
Henzi & Kully.

In St. Gallen:
Eidgenössische Bank.
St. Gallische Kantonalbank.
Mandry & Dorn.
Caspar Zyli.

In Winterthur:
Bank in Winterthur.
Hypothekarbank.

In Zofingen:
Bank in Zofingen.

In Zürich:
Eidgenössische Bank.
Schweizerische Kreditanstalt.
Zürcher Kantonalbank.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:

Ein **Hof** von circa 10 bis 20 Jucharten Land, am liebsten in der Gegend von Aarburg oder Zofingen von einem jüngern Ehepaar. Zins unter Umständen zum Voraus.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1512

Der Unterzeichnete empfiehlt
schöne und gute Backmehle
à Fr. 16, 17 und 18 per 50 Kilo, sowie **Krösch** und **Futtermehl.**
Gaulschi, Bäcker
1514] in Oberentfelden.

Ausgekämmte Haare
werden gekauft in der Pelzgasse Nr. 129 in Aarau, 3 Treppen hoch.

Ermässigte Preise
(H 2746 Q) nach [1519
New-York
während des Monats Juli.
M. Goldsmith in Basel.
Herm. Vogel, Hauptagent in **Obermumpf.**
J. A. Müller, „ „ **Herznach.**

Kaffee

versende in Postsäcken von 4¾ Kilo netto franko gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Rio, fein grün, sehr schön,	per 4¾ Kilo	6 Fr.	40
Santos, grün,	„ „ „	7 „	35
Manilla, gelb,	„ „ „	9 „	50
Java, gelb,	„ „ „	10 „	40
„ braunen Preianger,	„ „ „	12 „	20

Für die Reinheit wird garantirt.
J. A. Müller, Handelsmann
1482] in **Herznach** (Aargau).

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 15. September nächsthin die
Mühle
in **Biberstein**, mit 2 Mahlgängen und 1 Römli, Wohnung, Stallungen und Schweinställe, nebst Baumgarten
Auch könnten einige Jucharten Wiesland dazu in Pacht gegeben werden.
Nähere Auskunft ertheilen
Stähelin & Schmuziger
1410] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein neuer oder noch in gutem Zustand sich befindender **Kochherd** von 3—4 Löchern, Bratofen, Wasserschiff 2c.
Anmeldungen im Wildenmann in Aarau. 1515]

Zu vermiethen:
An der Küttigerstraße bei Aarau eine **schöne Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, laufendem Brunnen und Garten. Ebendaselbst eine geringere **(Arbeiterwohnung)** mit 3 Zimmern.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1505

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** mit 2 bis 3 Zimmern und Küche.
Auskunft ertheilt
Friedr. Müller, Notar
1516] in Hirsthal.

Ein geübter Säger
oder ein **Sägergehülfe** findet sogleich Anstellung bei
Heinrich Schwarz
1526] in Lauffohr.

Gesucht:
Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstiger Bedingung die
Metzgerei & Wurfterei
erlernen bei
Heinrich Großmann, Metzger
1525] in **Hönggs-Zürich.**

Anzeige.

Es liegt schon längere Zeit in meiner eigenthümlichen Holzhalde „Gndelbalden" genannt, Eichenschälholz. Es wird nun hiemit dem Eigenthümer des genannten Holzes angezeigt, daß wenn er das Holz innert 8 Tagen von heute an nicht wegschafft, ich dasselbe als mein Eigenthum betrachten und nach Belieben abführen werde.
Kornberg bei Herznach den 5. Juli 1882.
1517] Joseph Kaiser, Vater.

Aufforderung.
Geschäftsagent und **Heirathsvermittler Fridolin Erne in Gippingen** bei Leuggern wird hiemit aufgefordert, die für seine inserirten famosen Heirathsanträge schuldigen Gebühren zu bezahlen.
Dem unsern Mahnungen entgegengesetzten Stillschweigen nach zu urtheilen, muß bei den „reichen Wittwen" nicht viel herausgeschaut haben.
Die Expedition.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c., **Dr. Bindschedler**, Bahnhofstraße 88., III. Stock, **Zürich.** Briefsich. (M. 1865. Z.) [1520

Ausschreibung von zwei Ingenieur-Stellen.

Zur Anfertigung verschiedener größerer **Flußkorrektionsprojekte** bedarf die aarg. Baudirektion **zweier Ingenieure**, welche Stellen hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben werden.
Bezügliche Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp über bisherige Berufsthätigkeit sind unter gleichzeitiger Angabe der Honorarbedingungen bis zum 15. Juli nächsthin der Tit. Baudirektion einzureichen.
Aarau den 27. Juni 1882
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1500] Dofer.

Warnung.
Da meine Ehefrau Verena Eichenberger geb. Richner, von Ruppersw'l, fortwährend Schulden kontrahirt, so warne ich hiemit Jedermann, ihr auf meinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem ich die von ihr gemachten Schulden nicht anerkennen noch bezahlen werde.
Gränichen den 25. Juni 1882.
1479] **Johs Eichenberger**, Posamenter.

Armen-Verkostgeldung.
Der Gemeinderath von Menziken versammelt sich am **Montag den 10. Juli** nächsthin, Morgens 9 Uhr, behufs Abschließung von Kostgeldsverträgen für arme Kinder, welche von der Gemeinde zu versorgen sind
Es haben dannzumal zu erscheinen:
a. die bisherigen Pflege-Eltern in Begleit ihrer Kinder;
b. wer überhaupt Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünscht.
Menziken den 29. Juni 1882.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1503] H. Merz.

Zur Gründung
von Consum-Depots in Spezereiwaaren werden tüchtige cautionsfähige Uebernehmer gesucht.
Offerten unter Chiffre A. S. 25. an die Expedition dieses Blattes. [1502

Trunksucht
ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff**, Fabrikant, (M 6800 L.) **Dresden**, 10 (Sachsen).

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Coeln. (H. 34226) [1085

München den 1. Juli 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	12 53	— 02	— —
Roggen „ „	9 54	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 1. Juli 1882.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 8. —. 1/8 Fr. 10. —. per Becken 25 bis — Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 80. bis Fr. 3. —. Eier 10 bis 11 Stück 80 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Rauchstengel, 4 bis 5 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Kabis- und Kohl-Setzlinge je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 60 bis 90 Cts. Bohnen per Kilo 1 Fr. Gurken 25 bis 50 Cts. per Stück. Kirschen 35 bis 40 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 100 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 60.

Aarau, Samstag, Nro. 54. 8. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein & Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Ein soziales Uebel.

„Wenn wir Feste sehen wollen, so gehen wir nur in die Schweiz, da treffen wir's immer", sagte uns jüngst ein Reisender aus Deutschland. Es ist wahr, man kann nicht irre gehen im Sommer, da Sonntag für Sonntag im kleinen Schweizerländchen eine Menge von Feten sich abspielen. Ein wahrer Strudel von Vergnügungen ist's, in dem wir schwelgen und wer ihm ausweichen will, muß schon ordentlich abseits sich zu drücken wissen, denn die leichten Kinder der Freude folgen einem bald in die entlegensten Thalschaften, auf die freien Höhen der Berge.

Der Zauberspruch des holden Knaben in Göthe's Schatzgräber waltet über unserm Volke: „Grabe hier nicht mehr vergebens; trinke Muth des reinen Lebens, dann verstehst du die Belehrung: Tages Arbeit, Abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste, sei dein künftig Zauberwort."

Gemahnt's Einem nicht unwillkürlich an diese „Belehrung", wenn man neben den vielen Klagen über das soziale Elend die vielen Festivitäten und Vergnügungsanlässe betrachtet? Ist es nicht, als läge den letztern ein Hauch der Verzweiflung zu Grunde: „Grabe hier nicht mehr vergebens?" Wenn man vom Pessimismus gänzlich durchsäuert wäre, wenn man keinen höhern Lebenszweck vor Augen hätte, seinen Sinn auf kein schöneres Ideal richten könnte, wenn uns an unserer eigenen Zukunft ein Pfifferling läge, wenn uns das Loos der Unsrigen vollkommen gleichgültig wäre, dann wohl könnte man sich des materiellen Gedankens getrösten: „Lasset uns essen und fröhlich sein, denn morgen sind wir todt!"

Freilich könnte man durch bittere Erfahrungen zu derartigen pessimistischen Ansichten gelangen und im Trübsinn das Entschlagen von ernster Arbeit und unablässigem Kampfe mit dem: „Es nützt doch Alles nichts!" entschuldigen.

Wenn man die schönen Hoffnungen des Landmanns durch Fröste und Hagel zu Grabe tragen sieht, wenn man das Handwerk als durch die Maschine und ungünstige Konkurrenzverhältnisse auf seinem Niedergange betrachtet, wenn man sieht, wie auf der einen Seite das Kapital sich häuft, während auf der andern trotz Fleiß und Entbehrung das Vermögen sich mindert, dann allerdings könnte man bedeutend herabgestimmt werden. Ob man nun aber diese ernsten Stimmungen gerade in der Festfreude ertränken soll? Wenns vorhielte, wollten wir „Ja" sagen, aber ihre Schatten tauchen selbst mitten in der erzwungenen Festfreude auf und daheim gähnt doch die nackte, oft erschreckliche Wirklichkeit entgegen. Darum möchten wir also die Frage nicht bejahen und noch aus andern Gründen nicht. Gibt es denn keine Rettung aus der Noth; kehrt nicht eine bessere Einsicht ein bei unserem Volke? Sollen wir daran verzweifeln, daß noch rechtzeitig die Erkenntniß komme? Nein! Wir glauben an eine Ernüchterung und an eine Erkenntniß, wenn sie auch nicht von selbst kommen sollten. Es ist Pflicht der Presse, auf die Abgründe hinzuweisen, in die die Fährten der zu vielen Vergnügungen führen. Als das Volk des einstigen großen Roms dem Vergnügen in die Arme fiel, da war es auch dem Untergange geweiht, so begrub auch das griechische Volk seine einstige Größe im materiellen Genusse, so verschwanden ganze syrische Staaten, weil sie keine ernstliche Arbeit mehr kannten.

Eine Familie wird nur haltbar durch Arbeit, Sparsamkeit und ernstes Streben, so ist's mit einem ganzen Volke, dessen Glück eben nicht in Vergnügungen liegt, sondern in dem, was es Gutes und Schönes schafft. Der Grundstein des Glückes ist die Arbeit und der sittliche Ernst; die Feste aber rütteln daran, namentlich dann, wenn sie zu häufig wiederkehren.

Es sei ferne von uns, die Feste in Bausch und Bogen zu verdammen, wir verkennen nicht, daß ihnen ja ein ethischer Zweck zu Grunde liegen mag, aber wir wiederholen, es sind ihrer zu viel. Die Schützenfeste allüberall, die Gesangfeste in den Kantonen, Bezirken, Kreisen, die Schwing- und Turnfeste in jeder Landschaft, die von spekulativen Wirthen arrangirten sonstigen Anlässe wie Käsgränneten, Sackzumpet, Kegelschieben, Lebkuchenfeste, Gänsechöpfet, Austrinket und wie der Schund aller heißt, diese zehren denn doch am Marke des Volkes. Gelegenheit macht Diebe, und so zieht es bei solchen Gelegenheiten Manchen hin, der sonst daheim geblieben. Da muß denn manchmal wieder erhungert, vielleicht den Kindern am Brod abgespart werden, was das Familienhaupt am Sonntag bei feierlichem Anlasse versoffen.

Die Schuld an diesen vielen „feierlichen Anlässen" trägt die Mode des Vereinslebens. Die Sucht der Vereinsgründung hat wohl noch in keinem Zeitalter grassirt, wie in dem unsrigen. Alles gründet Vereine und die Kollegschaft glaubt sich nirgends mehr zurechtzufinden, als in einer in Statuten gezwängten Gesellschaft, die natürlich wieder ihre separaten Feste feiern will. Wenn die Nachtwächter noch nachgerückt sind, so fehlt keine Branche des menschlichen Berufes mehr in dem Abonnentenverzeichniß des Vereinsmodejournals.

Schon die Arrangements zu den Festen, welche eben leider von der frühern Einfachheit abgewichen sind, veranlassen eine Menge Ausgaben und dann erst die Theilnahme. Eben aus den Taschen der Besuchender, der offiziellen und der bloßen Festbummler, müssen die ergangenen Unkosten gedeckt werden. Und dann hängt noch Vieles d'ran. Sie sind auch nicht dazu angethan, dem vielverpönten Luxus zu steuern, denn Jeder und Jedes möchte sich auf solche Gelegenheiten schön herausputzen und das kostet auch wieder manches Fränklein, das sonst wohl im Kasten geblieben wäre, und einen Beitrag gegeben hätte an die Arme, die viele nicht zahlen zu können vorgeben.

Lieber Leser! Das Bild, das hier gemalt vor Dir liegt, ist düster, aber es ist wahr. Wir müssen in uns gehen, wir müssen mit den Festivitäten abrüsten, diese auf ein weises Maß beschränken. Was helfen uns alle Klagen und alles Gejammer über trostlose Zeiten während des Winters und in den Wochentagen, wenn wir am Sonntag den sauererworbenen Batzen in wenigen Stunden verjuxen?

Alles freilich hat seine Zeit, sagte der weise Salomon, das Klagen hat seine Zeit und das Fröhlichsein. Aber wir dürfen sagen: Auch das Mäßigsein hat seine Zeit und es dürfte zum Glücke des Volkes denn doch mehr beitragen, als die hundert und hundert überflüssigen Feste.

Schweiz.

Polytechnikum. In letzter Zeit haben sich verschiedene Professoren, und zwar ausländische, dieser eidgen. Anstalt unserklich blamirt. Der Italiener Corrado Corradino, der sich gegen die Angriffe der „N. Z. Ztg." für die Augen Vieler noch ordentlich herauszukeifen verstand, hat noch keine Ruhe. Er hat sich in einem weitern Artikel in einer italienischen Zeitung so bundesrättisch über die schweizerischen Frauen und Töchter ausgelassen, daß uns nicht wunderte, wenn ihm dafür nach Gebühr eine tüchtige Tracht Prügel zu Theil würde. Nachdem er dieselben in einer Art und Weise geschildert, die jedem Anstand in's Gesicht schlägt, sagt er:

„Uebrigens ist die Natur eine weise, vorsichtige Mutter. Jedem Volke gibt sie, was seinem Wesen entspricht. Für die Schweizer sind diese Weiber gerade das Richtige. Die Italiener aber — (ja das sind Prachtskerle) — mögen sich an ihr derbes Sprüchwort halten: „Die Gattin und das Rindvieh suchen wir im eigenen Lande." — Darin hat er Recht; wir Schweizer sind unpraktisch genug, das Rindvieh im Auslande zu suchen. Ein solches Monstrum von Lehrer soll an unserer heimischen Schule wirken? Wären wir an maßgebender Stelle, so würde der am schweizerischen Polytechnikum auch nicht eine Stunde mehr geben. **Fort mit ihm!**

Die ganze Affaire enthält übrigens eine Lehre für unseren eidgen. Schul- und Bundesrath, in Zukunft unsere eigenen Leute auf den Schild zu erheben. Wir Schweizer verdienen unserer Ausländerauffchüffelei wegen oft eine derbe Lektion.

— Spielhöllen in der Schweiz trotz Verbot. Ein Tourist theilt der „Zür. Post" mit, mit welcher Raffinirtheit in den Kurorten die Hazardspiele betrieben und damit die Gesetze umgangen werden. In Interlaken, Montreux, Luzern und Genf existiren eigentliche Ableger von Monaco. Sie seien alle von Franzosen eingerichtet worden. Diese Kleinreiterspiele werden den Ruhm unseres Landes nicht erhöhen. Für was hat man Gesetze?

— Die Agitation gegen den eidgenössischen Erziehungssekretär wird nun regelrecht organisirt. In Bern hat sich ein Aktionskomite (ohne Namensunterschrift) gebildet und zum Kampf gegen die Entchristlichung der Volksschule einen Aufruf erlassen, worin namentlich Bundesrath Schenk mit äußerster Erbitterung angegriffen wird.

— Gotthardbahn. Laut dem „Sole" werden Studien angestellt, ob die Bahnzüge nicht mittelst Elektrizität statt mit Dampf durch den Gotthardtunnel befördert werden könnten. Um die Uebelstände zu beseitigen, welche die Lokomotiven im Tunnel erzeugen, habe Herr Oberingenieur Bridel bei der Firma Siemens eine elektrische Bahn bestellt, die derjenigen ähnlich sein soll, welche auf der Pariser Ausstellung zu sehen war. Das Experiment kommt auf 180,000 Fr. zu stehen, doch wären hievon im Falle eines Mißlingens nur 80,000 Fr. gänzlich verloren. Im andern Falle ergäbe sich eine große Ersparniß.

— Schulwesen. Das eidg. Departement des Innern hat an die Kantonsregierungen ein Kreisschreiben erlassen, in welchem mitgetheilt wird, daß auf Grund der bekannten Projektpostulate, die in dem Schreiben ausführlich enthalten sind, eine Enquête über die Schulverhältnisse der Kantone stattfinden solle und zwar zunächst durch die bei den stattgehabten Vorberathungen beigezogenen Fachmänner. Für Basselstadt und Basellandschaft ist Hr. Professor Hermann Kinkelin in Basel, für Solothurn Hr. Seminardirektor Gunzinger in Solothurn, für Aargau Hr. Seminardirektor Dula in Wettingen bezeichnet.

— Die größte Hotelbesitzerin der Schweiz ist unstreitig die Familie Hauser von Wädenswil. Sie besitzt gegenwärtig 9 der größten und berühmtesten Fremdenetablissements des Kontinents, nämlich das „Gurnigelbad" mit 560 Betten, den „Schweizerhof" in Luzern mit 400 Betten, den „Luzernerhof" in Luzern mit 200 Betten, das „Gießbachhotel" mit 400 Betten, „Rigi-Scheidegg" mit 300 Betten, den „Schweizerhof" in Bern mit 120 Betten, das „Grand Hotel" in Spezia mit 100 und den „Steinbock" in Chur mit 150 Betten, Summa 2630 Betten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. Juli.

Die am 25. Juni stattgefundene Wahl des Herrn L. Weber, bisheriger Pfarrer in Göslikon zum Pfarrer von Häglingen erhält die hoheitliche Bestätigung und es wird die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Da die Aarfähre zwischen Rupperswyl und Auenstein nicht mehr die erforderliche Sicherheit bietet und der bisherige Konzessionsinhaber auf den fernern Betrieb keinen Werth legt, so wird die betreffende Konzession als erloschen erklärt.

— In welchen Fällen unterstützt der Staat die Auswanderer? Ein Staatsbeitrag wird nur dann verabreicht, wenn der Auswanderer der Gemeinde zur Last liegt, oder zur Last zu fallen droht und die Gemeinde im Gemeinde- und Armengut nicht zureichende Mittel besitzt, die Unterstützung allein zu bestreiten. Ein Staatsbeitrag wird nicht an die Speditionskosten, sondern ausschließlich zur ersten Ansiedlung in Amerika oder zur Weiterreise in's Innere verabreicht und zwar wird dieser Staatsbeitrag nur dann verabreicht, wenn die Gemeinde zu gleichem Zwecke wenigstens Fr. 20 per Kopf beschließt. Der Staatsbeitrag ist Fr. 20 bis Fr. 30 per Kopf.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Tit. Schützengesellschaft Muhen, baar	Fr.	30.
„ Feldschützengesellschaft Staufen, baar	„	25.
Herrn Ryniker, Bierbrauer in Aarau, baar	„	30.
Tit. Schützengesellschaft Gebenstorf, baar	„	20.
„ Schuhhandlung Bräutigam in Aarau, 1 Paar Pantoffeln	„	10.
„ Feldschützengesellschaft Veltheim, baar	„	30.
Herrn Emil Schmutziger, Kaufmann von Aarau, in Spanien, baar	„	20.
Tit. Feldschützengesellschaft Rupperswyl, baar	„	25.
„ Feldschützengesellschaft Niederrohrdorf, baar	„	30.
„ 2 aargauische Kompagnien des Landwehr-Schützen-Bataillons V im Wiederholungskurs Liestal, baar in Etui	„	200.
„ Schützengesellschaft Erlinsbach, baar	„	20.
„ Buchhandlung H. R. Sauerländer in Aarau, 1 Schweizer Künstleralbum in Prachtband	„	45.
Herr Coiffeur Heuberger in Aarau, ein Kistchen Prima-Havanna-Cigarren 1871er-Ernte	„	20.
Herrn Hans Schmidt zur Bierhalle in Aarau, 1 ovales Weinfäßchen	„	25.
Transport	Fr.	11,329.
	Fr.	11,859.

Für Sektionswettschießen:

Von der Tit. Schützengesellschaft Rupperswyl, baar	Fr.	20.
Transport	„	810.
	„	830.
Total	Fr.	12,689.

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

— Reformtheologisches. Am letzten Reformtag in Zürich wurde vom Berichterstatter, Herr Pfarrer Kambli in Horgen, gesagt, daß der Aargau im Punkte der Reformbestrebungen noch immer das Schmerzenskind sei. Die Sache habe zwar wackere Freunde in unserm Kanton, aber die Verhältnisse seien zu ungünstig. Die freisinnigen Theologen verlassen den Kanton und das sonst freisinnige Volk bleibe ohne Führung. Betreffs des Fortzuges freisinniger Geistlicher ist der Bericht unrichtig. Seit einer großen Reihe von Jahren haben den Kanton unseres Wissens nur zwei Geistliche verlassen, wovon der eine weder kalt noch warm, der andere aber gar der Riggenbach'schen Schule angehörte. Dagegen ist richtig, daß die Verhältnisse ungünstig seien. Die Haltung der Stadt Aarau selbst bei Anlaß der letzten Pfarrwahlen gestattet einen solchen Schluß. Eine richtige geistige Führung könnte allerdings nichts schaden, allein noch mehr würde die Sache gefördert durch ein Bekanntmachen des Volkes mit dem Wesen und den

Zielpunkten der Reform, denn es herrschen noch vielfach Vorurtheile und falsche Begriffe gegen und über dieselben. Von einer gewissen Seite wird eben noch immer gegen die freiere Richtung polemisirt und zwar in dem Sinne, als ob dieselbe auf die Negation alles Religiösen ausgienge.

— Verschiedene Zeitungen zitiren die Expektorationen des „Bzd. Tagblatt“ über die aargauische Schulbuchfabrikation und freuen sich, daß „Papa Zehnder“, wie ihn ein Blatt so liebenswürdig nennt, endlich einmal an diesem faulen Apfel zu „schnäfeln“ beginne. Wer bedenkt, daß unsere Schulbücher früher bei Joseph Zehnder in Baden gedruckt wurden, dem erscheinen diese Schnäfeleien nur mehr als eine trübselige Reminiscenz.

— (Mitgetheilt). Der von der hohen Bundesversammlung bewilligte Kredit für Hebung unseres Futterbaues soll namentlich in der Weise Verwendung finden, daß durch Futterbaukurse und durch Anregung von rationellen Futterkulturen, der für unsere Viehzucht so wichtige Futterbau gehoben wird.

Der Vorstand der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft hat daher in seinem Vereinsblatt eine Einladung an unsere aargauischen Landwirthe erlassen, daß sie von allfälligen rationellen Futterbau-Anlagen oder werthvollen Versuchen ihm bis 22. Juli Kenntniß geben wollen, damit dieselben durch einen vom schweizerischen landwirthschaftlichen Verein ernannten Experten untersucht und eventuell prämirt werden können. Als kantonaler Fach-Experte ist Herr Theodor Herzog, Oekonom in Aarau, ernannt. Wir erlauben uns, unsere aarg. Landwirthe auf dieses praktische Vorgehen aufmerksam zu machen in der Meinung, daß diejenigen, welche bereits im Sinne dieser Anregung gearbeitet haben, sich anmelden sollen, anderseits daß diejenigen, die auf diesem Kulturgebiete noch hintenan stehen, nachrücken möchten. Ist doch namentlich die Landwirthschaft dazu angewiesen, nicht dem Stillstand, sondern dem Fortschritt zu huldigen.

— Aarau stand im Verdachte, wegen seines Wappens eine preußische Stadt zu sein. Gegen diesen Verdacht wendet sich das Festblatt des aargauischen Kantonalschützenfestes mit seiner in alter Sprache geschriebenen Chronik; da heißt es: „Daß waapen der statt Arow aber zeigt einen einköpfichten Adler, darumb so kunde und offne ich, daß es nit daß waapen der hochmächtigisten Markgrafen von Brandenburg und kuninge von Preußenland ist, als wie der Authore der Chronicae Ebynenthalensis unwissentlich und freventlich verme.net.“

— Erlinsbach. Das neue Schulhaus wird am 16. Juli eingeweiht werden. Dasselbe bildet eine Zierde der Gemeinde.

— In Unterehrendingen wurde letzthin ein weißes Pferd mit Theer angestrichen, welches Bubenstück uns an ein anderes gemahnt, das einst der Bruzger Spaßvogel Gypser Fuchs ausführte, der nämlich einem Fuhrmann, der sich in einer Wirthschaft gütlich that, seine zwei schwarzen Gäule in Schimmel verwandelte.

— Lenzburg. Als Gerichtsersatzmann ist letzten Sonntag bei einem absoluten Mehr von 1375 Herr Großrath Halder in Wildegg mit 1644 Stimmen gewählt worden.

— Staufen. Letzten Samstag Morgen fiel ein zweijähriges Knäblein rücklings in einen mit heißer Lauge gefüllten Kessel und erhielt sehr schwere Brandwunden, an denen es am Sonntag Morgen sterben mußte.

— Rheinfelden. Endlich ist die Wahl eines Richters im Bezirk Rheinfelden zu Stande gekommen und Ammann Hasler in Schupfart bei einem absoluten Mehr von 975 mit 1043 Stimmen gewählt worden.

— Zurzach. Der Hagelschaden im vorigen Monat muß ganz bedeutend gewesen sein. Ganz besonders hart sind die Gemeinden Leibstadt, Full und hauptsächlich Reuenthal betroffen worden. Die meisten Kulturen sind ruinirt, die Getreidearten schwer beschädigt. Die Felder bieten einen wahrhaft traurigen Anblick. Dahin ist die reiche Ernte. Schwer geschädigt ist namentlich der Roggen, die Hauptpflanzung der minder bemittelten Leute. Dreiviertel liegen geknickt am Boden. Wie sollen sich unter solchen Umständen die Bewohner, die sich ausschließlich mit Feldbau beschäftigen und die größtentheils nicht bemittelt sind, forthelfen? Der Gesammtschaden beträgt mindestens 60,000 Franken.

Kantone.

Baselland. Der „Landschäftler“ schreibt: Die abwechselnde Witterung hat uns die Kartoffelkrankheit dieses Jahr früher als sonst gebracht, ganze Aecker sind schon schwarz und die Kartoffeln nichts weniger als von gutem Geschmack. Ja anscheinend ganz reife Kartoffeln sind nach wenigen Tagen schon faul.

— Am Montag fand in Allschwil die Hochzeitfeier des altkathol. Pastors Schmid mit Köchin statt, welch' letztere ungefähr 2 Jahre bei ihm gedient hatte. Warum denn nicht?

Bern. Langenthal. Das Kantonalschützenfest nimmt einen ordentlichen Verlauf. Verkaufte Festkarten bis Freitag 509, Doppel 196, Militärstich 168, Sektionsstich 197, Lehrmarken 30,43).

Schießresultate erzielten u. A. folgende Aargauer: Stichscheibe Oberaargau: Weber, Otto, Aarau, 4173 Theiler; Pfändler, Major, Olten, 5625 Theiler; Frei, Rudolf, Schöftland, 5749 Theiler; Stigeler, Major, Aarau, 5936 Theiler.

Stichscheibe Berna: Rupp, Lenzburg, 5 Treffer, 75 Punkte.

Militärstich: Bär, Major, Zofingen, 5 Treffer 18 P., Bally, Eugen, Aarau, 5 Treffer 17 Punkte, Weber, Aarau, 5 Treffer 17 Punkte, Rupp, Lenzburg, 5 Treffer 17 Punkte.

Serienkarten. Paravicini-Hilti, Zofingen, 72 Treffer 116 Punkte., Bär, Major, Zofingen, 60 Treffer 96 Punkte.

Serienkarten im Kehr. Frei, Rudolf, Müller Schöftland, 72 Treffer 108 Punkte, Landolt, Metzger, Aarau, 70 Tr. 118 Punkte.

Große Becher, 400 Punkte. Paravicini-Hilti, Zofingen.

Kleine Becher, 250 Punkte. Siebenmann, Aarau.

Glarus. Der einst vielgenannte Schützenkönig Streif-Luchsinger aus Glarus schoß am Freitag in Winterthur seinen 235. Becher heraus.

Solothurn. Olten. Ein neuer Handelsartikel ist aus Burgund auf dem Markt in Olten eingetroffen. 300 Zentner Frühgemüse, wurden durch einen Händler aus Chalons s. S. eingeführt, der in kurzer Zeit 200 Zentner absetzte. Mit dem Rest begab der Verkäufer sich nach Aarau und nach der Ostschweiz.

Die landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz haben durch ihre Organe seit vielen Jahren auf die Wichtigkeit des Gemüsebaues aufmerksam gemacht, allein unsere Bauersame will die Bedeutung desselben noch immer nicht recht erkennen. Eine Konkurrenz, wie wir hier ein Beispiel vor uns haben, wird vielleicht nur von guter Wirkung sein.

St Gallen. Hr. Brunner, Bäcker in Goßau, ein circa 21jähriger Mann, stürzte in der Nacht vom 3. auf 4. Juli von seinem Balkon auf den Hof hinunter und verschied bald darauf. Er soll ein sogenannter Nachtwandler gewesen sein.

— In einer Versammlung der Pusvereine von Kirchberg und Jonschwyl wurde nach einer Rede von Herrn Redakteur Hartmann beschlossen, gegen die Ausführung des eidgenössischen Schulartikels das Referendum zu ergreifen.

Tessin. Im Tessin ist das Projekt aufgetaucht, durch das Bedrettothal und die Rufenen eine direkte Straßenverbindung mit dem Wallis zu bekommen. Wenn dieses Projekt zur Ausführung käme, hätte der Simplon an ihm, so lange er eine Fahrstraße bleibt, einen nicht zu verachtenden Rivalen; denn Alles, was Italien nach dem Wallis ausführt, würde mit der Gotthardbahn bis Airolo gelangen und dann über den bequemen und kurzen Nufenenpaß gehen. Die Kosten für den Bau des Passes würden sich auf etwa 400 000 bis 500,000 Fr. belaufen, welche von den interessirten Gemeinden des Tessin und Wallis, von den Kantonen Tessin und Wallis, vom Bunde, der einen Zuschuß wegen der Wichtigkeit der Straße für militärische Zwecke nicht versagen könnte und von der Gotthardbahn zu tragen wären, welch' letzterer Lebensinteresse es ist, dem Simplon Konkurrenz zu machen und die daher eine verhältnißmäßige Subvention nicht ausschlagen könnte.

Waadt. In Lausanne ist ein polnischer Flüchtling gestorben, dessen Name nach mehrfacher Nichtung erwähnt zu werden verdient. Graf Kristian Ostrowski lebte seit mehreren Jahren zurückgezogen in Lausanne, der Wissenschaft und der Schriftstellerei seine Muße widmend. Graf Ostrowski war ein unversöhnlicher Feind Rußlands. Man sagt, er habe dem eidgen. Polytechnikum Fr. 300,000 vergabt, um polnischen Studenten den Besuch desselben zu ermöglichen. Der Vater des Verstorbenen, General Ostrowski, hatte im polnischen Aufstande von 1830 eine thätige politische Rolle gespielt. Kristian Ostrowski selbst war ebenfalls politisch thätig und schrieb mehrere Broschüren über Tagesfragen. Am 29. November 1890 präsidirte er im Wahlgebäude in Genf die Feier des 50. Jahrestages der polnischen Insurrektion.

— In Yverdon soll eine neue Industrie eingeführt werden: die Korbflechterei. Die vor zwei Jahren vom Staate auf dem Strandgut von Yvonand gepflanzten Weiden sollen das Rohmaterial dazu liefern.

Zürich. Mittwoch Mittag starb in Zürich Herr J. J. Binder, Redaktor der „Neuen Alpenpost“. Hr. Binder ist früher Inspektor der Rentenanstalt gewesen; vor etwa einem Jahrzehnt trat er sodann in die Redaktion der „N. Z. Z“ ein und nach seinem Austritt übernahm er die Vertretung der Firma Aug. Fr. Deinler in Interlaken. Ursprünglich gehörte er dem Lehrerstande an und hat sich zuerst durch pädagogische Schriften einen Namen gemacht. Er war ein vielseitig gebildeter Geist, ein gewandter Schriftsteller und ein treuer Patriot; zahlreiche Freunde, die er im engern und weitern Vaterlande sich erworben, werden ihn betrauern. Binder war geboren 1829; in den letzten Jahren war er von asthmatischen Beschwerden geplagt.

— Zürich. Am letzten Montag Mittag verunglückte beim Fischen im Platzspitz ein gut gekleideter Unbekannter, indem er beim Herausziehen des Fisches auf der steilen Böschung ausglitt und spurlos in den Wellen verschwand.

— Von Winterthur aus werden 118 arme Schulkinder in die Ferien geschickt.

Ausland.

Deutschland. Nürnberg 6. Juli. (Korresp.) Bayrische Landes-Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg 1882. Das Interesse an der Bayerischen Landes-Ausstellung zieht von Woche zu Woche weitere Kreise. Von allen Theilen des Landes sind Extrazüge nothwendig geworden, um die zur Ausstellung drängende Menschenmenge befördern zu können. Glücklicherweise hat sich auch das Wetter in den letzten Tagen wieder günstiger gestaltet, so daß die Schaaren der Besucher die ganze Annehmlichkeit des reizenden Ausstellungsparkes genießen konnten. Ein sehr erfreuliches Zeichen ist der Massenbesuch von Seite der Schulen und der Arbeiter größerer Etablissements aus allen Bezirken des Landes. Indem diese unter gediegener Führung die Ausstellung studiren, werden sie künftig aller Orten einen noch höheren Aufschwung der Industrie und Gewerbe herbeiführen. Für die vornehme Welt bildet namentlich die Kunsthalle einen hervorragenden Anziehungspunkt, wegen ihrer Gemälde, plastischen Gebilde und graphischen Erzeugnisse und ihrer prachtvollen Dekoration.

— Wie es heißt, wird der neue preußische Finanzminister, Herr Scholz, seine zunächst wichtigste Aufgabe darin finden, das Programm einer vollständigen Steuerreform aufzustellen und damit vor den preußischen Landtag zu treten.

— In Folge ihrer ausgezeichneten Heeresverfassung können die Deutschen nöthigenfalls sofort eine waffengeübte Mannschaft von 2,600,000 Soldaten in's Feld führen. Werden die nicht ausgebildeten, aber im Kriegsfalle dienstpflichtigen Männer im Alter von 20 bis 32 Jahren herbeigezogen, so ergiebt sich eine Heeresstärke von 4,900,000 Streitern.

— Stuttgart. Am 4 Juli, Abends 11 Uhr, stieß bei Eßlingen der Stuttgarter Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Güterwagen sind zertrümmert. Der Wagenwärter wurde schwer verletzt und ist inzwischen gestorben. Die Passagiere sind unverletzt. Der Schuldige, Weichenwärter Forstner, ist verhaftet. — A bah, diese Nachtzüge!

England. London. Aus Irland werden neue Agrarverbrechen gemeldet. In Coloonen, Grafschaft Sligo, wurde auf den Grundbesitzer Pybbs geschossen, aber die Schüsse gingen fehl. Aehnliche Attentate werden aus Attylone und anderen Bezirken gemeldet. Ein entsetzlicher Doppelmord unweit Louzhrea hat in ganz Irland die größte Entrüstung hervorgerufen. Aus der Kings-Grafschaft wird ebenfalls die Ermordung eines Polizeiconstablers gemeldet.

— Krieg in Sicht. Von London wird telegraphirt: Die Thätigkeit in Woolwich wird vermehrt, alle Waffenfabriken verdoppeln ihre Leistungen; siebenzehn Regimenter Infanterie und drei Regimenter Kavallerie sind zur Abfahrt bereit.

Frankreich. Der Marineminister beschleunigt die Vorbereitungen, um eventuell ein Expeditionskorps unverzüglich einschiffen zu können. Am 4 Juli wird die Einberufung von drei Jahrgängen Matrosen der Reserve gemeldet, und sämmtliche auf Urlaub befindliche Marine-Offiziere sind zurückberufen.

Der Militär-Ausschuß nahm unter dem Vorsitz Gambetta's die dreijährige Dienstzeit als Maximal-Dienstzeit an.

— Das „Journal de Charleroi“ erzählt folgende Geschichte: „Zu Gilly war Jahrmarkt. Unter den Schaubuden befand sich eine, worin „echte“ Menschenfresser gezeigt wurden, die lebende Kaninchen und dergl. vor dem Publikum fraßen. Die letzte Vorstellung am Sonntag Abend sollte gerade beginnen, die Trompete und die große Trommel machten ihren üblichen Lärm als plötzlich eine schrille jugendliche Stimme sich hören ließ, die Papa! Papa! rief. Der jüngste Menschenfresser, ein scheinbarer Neger und gekettet wie die andern, hatte unter den Zuschauern seinen Vater erkannt. Der arme Junge war vor etwa zehn Jahren aus Montigney sur Sambre entführt worden und hatte diese ganze Zeit mit angeblichen Menschenfressern herumziehen müssen. Der Vater hatte anfangs Mühe, seinen Jungen unter der Verkleidung und Bemalung wieder zu erkennen, aber die Identität stellte sich doch endlich heraus. Als das Publikum den Vorgang begriffen hatte, stürzte es sich auf die Schaubude und riß sie nieder. Die Menschenfresser hatten sich bei Zeiten geflüchtet und die Kasse mitgenommen.“

— Durch Verfügung des Kriegsministers sind wieder die Trommeln in die französische Armee eingeführt worden, aus welcher sie seit dem 3. Juni vorigen Jahres verbannt waren.

Griechenland. Athen. Die Zahl der bis zum 27. Juni aus Alexandrien eingetroffenen Flüchtlinge hat die bedeutende Höhe von 9000 erreicht. Dazu ist die Anzahl weiterer 5 Dampfer innerhalb der nächsten 24 Stunden angesagt, die abermals etwa 3000 Flüchtlinge bringen sollen. Die griechische Regierung hat auf dringende telegraphische Aufforderung ihres Generalkonsuls in Alexandrien, Herrn Rhingabe, fünf Dampfer mit Lebensmitteln nach Alexandrien gesendet, welche gleichfalls Emigranten an Bord zu nehmen bestimmt waren. Man zweifelt in Athen, daß die Zahl dieser Schiffe ausreiche, um alle noch zu expedirenden Auswanderer zu befördern.

Rußland. In Moskau wurden zwei Kavallerie-Garde-offiziere, Mitglieder der heiligen Druschina, als Nihilisten entlarvt und verhaftet. Neuerdings sind zahlreiche politische Verhaftungen in den höheren Ständen sowie unter den See- und Artillerie-offizieren vorgenommen worden.

Amerika. Kein Petroleum mehr! In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind bereits in neuester Zeit Zweifel an der Nachhaltigkeit der Erdöllager zu Tage getreten, und die neuesten Forschungen stellen bereits das Zeitpunkt, da die pensylvanischen Oelfelder versiegen, in nahe Aussicht. Ingenieur Wrigley berechnet sogar, daß bei Nichtverminderung der Jahresförderung die Erschöpfung schon in vier Jahren eintreten müsse. Wrigley schätzt nämlich das Gebiet der Oelquellen des pennsylvanischen Beckens auf 685 englische, das ist 33¼ deutsche Quadratmeilen. 284 englische Quadratmeilen von diesem Gebiet sind ausgebeutet; in dem noch bleibenden Felde stecken seiner Berechnung nach noch rund 96 Millionen Faß, während die letzte Jahresförderung allein 25 Millionen Faß betrug. Wrigley möchte nicht als Pessimist angesehen und gern überwiesen werden, daß er im Unrecht sei; aber, schließt er, der Besitz eines Checkbuches ist an sich noch kein Beweis von Vermögensbesitz. Eine gewisse begrenzte Quantität von Erdöl war für uns im Bankhause der Natur niedergelegt. Wir haben darauf seit zwanzig Jahren Checks bezogen, Im Jahre 1875 zogen wir 6 Millionen heraus; 1882 sind wir dabei, 25 Millionen zu ziehen. Eines Tages wird unser Check zurückkommen mit dem Vermerk: „Keine Deckung“, und wir nähern uns diesem Tage recht schnell.

— In San Francisco starb kürzlich ein Advokat, der in einer verunglückten Spekulation sein ganzes Vermögen verloren hatte, so arm, daß von seinen Bekannten eine Sammlung veranstaltet wurde, um ihn anständig beerdigen zu lassen. Jemand kam mit Sammelliste zu einem durch seine große Sparsamkeit bekannten Herrn und bat um einen Beitrag, wenigstens 50 Cts. „Nein“, sagte der sparsame Herr entschlossen, „hier haben sie 15 Dollars, lassen sie gleich dreißig Advokaten beerdigen. In nützlichen Dingen muß man nicht sparsam sein!“

Türkei. Eine echt türkische, keine angestrichene Musik, nämlich die Militärmusik von Tophane, wird eine Rundreise durch die europäischen Städte antreten. Sie hat die Genehmigung des Sultans dazu erhalten und wird binnen kurzem die Ohren des europäischen Publikums mit urtürkischem Musiklärm erfreuen.

Egypten. Die Dinge beginnen ernst zu werden. Die Egypter errichten neue Batterien und lassen Truppenverstärkungen kommen. Der englische Admiral Seymour hat den Gouverneur aufgefordert, diese kriegerischen Vorbereitungen einzustellen. Wenn er sich dessen weigert, wird eine zweite Aufforderung an ihn ergehen, und bleibt diese fruchtlos, erfolgt sofort eine entscheidende Aktion.

Der französische und der englische Admiral haben ihre Regierung um die Ermächtigung ersucht, die Forts von Alexandrien zu bombardiren, wenn die Egypter die Befestigungsarbeiten nicht einstellen.

Laut „Daily News“ wird das englische Expeditionskorps für Egypten 25,000 Mann zählen, welche durch indische Truppen vermehrt werden sollen. Die Kosten der Expedition dürften sich auf etwa 100 Millionen belaufen.

Literarisches.

Wir machen wiederholt auf den im Verlag von Woldemar Urban in Leipzig erscheinenden Reallexikon der deutschen Alterthümer von Ernst Götzinger aufmerksam. Der Preis eines circa 80 bis 100 Seiten starken Heftes beträgt Fr. 1. 25. Vorliegendes Werk eignet sich vornehmlich für Studirende, Lehrer und überhaupt für solche, welche sich um die Entwicklung unserer Kultur, unserer Sprache und unserer Sitten und Gebräuche bekümmern und bekümmern müssen. Es findet sich darin eine Fülle der Belehrung über die mannigfachsten Gegenstände.

Unter den gemeinnützigen Institutionen, welche uns die Neuzeit gebracht hat, sind unstreitig eine der wohlthätigsten die Konsumvereine und Gesellschaften, welche bezwecken, dem Publikum und namentlich dem Arbeiterstande die Artikel des täglichen Lebensbedarfes (wie Kaffee und dessen Surrogate, Zucker, Petroleum, Teigwaaren 2c. 2c.) in tadelloser Qualität und zu billigen Preisen zu verschaffen, als dieses den kleinen Spezereikrämern möglich ist. Auf's Vortheilhafteste einzukaufen und zu den niedrigsten Preisen gute Waare abzugeben, ist aber nur solchen Vereinen, Gesellschaften oder Häusern möglich, welche mit bedeutenden Mitteln ausgestattet sind, die durch die Ausbreitung ihrer Verkaufsstellen auf eine große Zahl von Ortschaften einen namhaften Umsatz erzielen und die, da sie direkte an den See- oder Produktionsplätzen einkaufen und für eigene Rechnung en Detail verkaufen, mit Umgehung aller Zwischenhändler die Waaren aus dem Engros-Einkauf direkte an den einzelnen Konsumenten übergehen lassen. Diese Bedingungen sind bei den seit 10 Jahren enthandenen Privat-Konsum-Gesellschaften am besten erfüllt. Unter diesen erwähnen wir besonders die nordschweizerische Konsum-Gesellschaft der Herren Maurer u. Comp. in Zürich mit ihren circa 60 Depots in den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Obwalden, Zug, Freiburg, Solothurn, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Aargau und Thurgau, welche in Folge vortheilhaften Einkaufens an den Haupt-Produktionsplätzen bei niedrigen Preisen nur ganz gute Waaren verkauft.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Laurent“, Kapitän Servan, welcher am 24. Juni von Havre abgegangen, ist am 5. Juli, Vormittags 10 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain“ fährt am 15. Juli, „Amerique“ am 22. Juli und „St. Laurent“ am 29. Juli von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. Juli. Depression im Westen von Irland. Sinken des Barometers um 7 MM. in Valentia. Vorausschtlich Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel, Temperatur unter normal.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal zu Schöftland.

Petroleum,	per ½ K. (1 Pfd.) zu	14 Cts.
Pigroin,	„ „ „ „	20 „
Pariser-Zucker,	„ „ „ „	47 „
Schweinefett,	„ „ „ „	80 „
Kaffee (10 Sorten),	„ „ „ von	60 „ bis 1 Fr. 50.
Kaffee-Essenz (rein, unvermischt),	„ „ „ zu	55 „
Kaffee-Essenz (mit Cichorien vermischt),	„ „ „ „	40 „
Seife (7 Sorten),	„ „ „ von	28 „ „ - „ 50.
Anlung (5 Sorten),	„ „ „ „	25 „ „ - „ 45.
Teigwaaren (Maccaroni, Nudeln, Sternli, Fideli),	„ „ „ zu	35 „
Kranz-Feigen	„ „ „ „	35 „
Soda (crystal.),	„ „ „ „	7 „
Weingeist (I. Qualität, fuselfrei),	„ Liter	„ 95 „
bei Abnahme von	10 „	„ 90 „ [1531

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**

sind noch

circa 500 Ellen ältere Futterresten,

von 2 bis 6 Ellen Größe, von der schwersten Qualität, per Elle zu 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

1515] **Der Liquidator.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage die

Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau,

vis à vis dem kantonalen Rathhaus,

übernommen hat.

Es wird sein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erhalten.

Bestens empfiehlt sich

Aarau den 27. Juni 1882.

1484] ***Wilhelm Gloor.***

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Depôts im Kanton Aargau:

Herr **Böbler-Fränzel** in **Feick.**	Herr **Lenzvi-Meier** in **Villmergen.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**	„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **St. Guggenheim** in **Lenzburg.**	„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zürcher Guano-Fabrik

von

J. H. Bohli & Sohn in Altstetten bei Zürich

empfiehlt ihre

praktisch bewährten Kunstdünger,

unter Gehaltsgarantie und billigster Preisnotirung. (H 2489 Z)

Preislisten mit Gebrauchsanweisung, sowie Muster, stehen zu Diensten. [1406

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1882. Der Geschäftsführer:

1407] (A 38 Q) **Wehrli.**

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Für Auswanderer

empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise

Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.

Auch da, wo dieser vorzügliche Gesundheitsliqueur die Seekrankheit nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels etc.

Zürich. [1356] Interlaken.

Korn-Steigerung

nächsten Montag Abend beim „**Bad**" in **Oberentfelden,** wozu höflichst einladet

1546] A. Kuburz, Posthalter.

Eichenstämme- und Wellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Dienstag den 11. Juli nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, aus den Gemeindewaldungen an öffentliche Steigerung:

1) **30 Eichenstämme** mit 26,67 Festmeter;

2) **500 Reiswellen.**

Nachher bringt Herr Künzli Gemeindeammann ebenfalls an Steigerung:

8 Eichenstämme mit 4,86 Festmeter.

Sammlung bei der Säge in Mittel-Muhen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Muhen den 5 Juli 1882.

Der Beauftragte:

1541] Erismann, Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gontenschwyl bringt am nächsten Dienstag den 11. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Waldabtheilung „Erli" **22 Eichenstämme** mit 20,6 Festmeter Inhalt an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höf.ichst eingeladen werden.

Gontenschwyl den 4. Juli 1882.

Namens des Gemeinderath s,

Der Gemeindeförster:

1532] J. Gantschi.

Eichenschälholz- und Reiswellen-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Dienstag den 11. Juli nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Schlag „Nielackerberg" an öffentliche Steigerung:

100 Ster Eichenschälholz und 2000 Reiswellen.

Schöftland den 3. Juli 1882.

Der Beauftragte:

1523] Lüthy, Gemeindeförster.

Glasziegel, Fliegengläser

verkauft billig

R. Wirz, Glaser

1547] in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein starkes solides

Kinder-Chaischen

zum Ziehen; äußerst billig bei

1833] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Café.

Das **Versandt-Café-Geschäft**

Hermann Ludwig in Basel,

versendet franko durch die ganze Schweiz gegen Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Franko-Marken 30 Cts. billiger:

Schön grün **Rio,**	per 5 K. Fr.	6.70.
Reinschmeckend gelb **Campinas,**	„ „ „	8.50.
Fein grün **Costa-Ricca,**	„ „ „	10.70.
„ gelblich **Java,**	„ „ „	9.50.
„ grün **Ceylon-Plantation,**	„ „ „	12.50.
„ braun **Java-Preanger,**	„ „ „	13.—

Die Sendungen können auch in verschiedenen Sorten b stellt werden. [1527

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem **geehrten Publikum von Oberentfelden und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich bei Frauen **Wittwe Kull** zur **Linde** in **Oberentfelden** eine

Käs-Ablage

errichtet habe, und daß von Frau Kull täglich **gute Fettkäse** in gelagerter Waare, per ½ Kilo zu 55, 65, 70 und 75 **Cts.** ausgewogen wird.

Zu geneigtem Zuspruche ladet höflichst ein

Oberentfelden Ende Juni 1882.

Jakob Vollenweider, Senn von

1501] **Gnadenwil,** Kts. Zürich.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13. Zürich. Storchengasse 13.

Meine werthen Kunden erlaube mir auf eine große Parthie

Sommer-Kleider

aufmerksam zu machen, die, um damit zu räumen, zu **besonders billigen Preisen** abgebe.

Für Herren:

Lustre- & Drell-Jaquettes	von Fr.	5. — an.
Piqué- & Drell-Westen	„ „	1. — „

Für Knaben:

Leinene Anzüge	„ „	2. — „
Sommer-Ueberzieher, rein Wolle	„ „	5. — „

Englische, französische und deutsche

Tuche & Bukskins

habe **rein wollen, decatirt, 2¼ Ellen breit,** von **Fr. 4** — an.

Durch Engagement sehr tüchtiger Zuschneider bin ich im Stande, **Bestellungen nach Maaß in jedem wünschbaren Stoff** anfertigen zu lassen, **unter Garantie tadellosen Passens.**

Achtungsvollst

1521] ***Albr. Wittlinger.***

(OF 7999) [1166]

Floßpolizeiliche Bekanntmachung.

Die **schweizerische Rheinflößordnung** vom 18. September 1880 schreibt in § 14 sub. Ziffer 1 Folgendes vor:

„Die Flößereitreibenden, Floßeigenthümer oder Holzspediteure, sind verpflichtet, ihre Holzzeichen, sowie die Aufschrift, beziehungsweise das Firmenzeichen der Floßplakate in Zeichnung und Beschreibung zur Kenntniß oder mit der Aufsicht des Flößereibetriebs betrauten Staatspolizei- und technischen Behörden der beiderseitigen Staaten zu bringen."

Da diese Vorschrift Seitens aargauischer Flößer und Holzspediteure bisher nicht allseitig Folge gegeben wurde, so wird ihnen dieselbe hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht mit der gleichzeitigen Aufforderung, **bis längstens den 31. dies dem Tit. Bezirksamt Lausenburg ihre Holz- und Firmenzeichen nach dem dort zur Einsicht aufgelegten Muster vorzulegen.**

Im Unterlassungsfalle haben die Fehlbaren die gesetzlichen Folgen zu gewärtigen

Aarau den 1. Juli 1882. **Im Auftrag der Baudirektion,**

Der Direktionssekretär:

1528] **L. Doser.**

Kleider-Bazar.

Aarau — vordere Vorstadt — Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben

in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**

Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,

Ueberzieher, englische Caoutchouk-Regenmäntel,

Jaquets, Hosen, Westen,

Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,

Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,

Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,

Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Plüsch-Teppiche von Fr. 4. — an. Worte-mouuies.

Für Herren, Damen und Kinder:

Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Turnschuhe

Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher, Badhosen,

Cravatten, Kragen, Manchetten,

Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Große Auswahl in **Festgeschenken.**

Gesunde, erfrischende und der Verdauung zuträgliche Getränke
à 1 Cts. der Liter.

Calabreser Coco und Kirschsorbet.

[Coco de Calabre.] [Cerisette.]

Sechs Medaillen und ein Ehrendiplom.

Der Calabreser Coco, sowie der Kirschsorbet werden in Pulvern verkauft.

Calabreser Coco:
Die Schachtel Pulver zu 100 Liter Getränk kostet:
Zur Nachahmung von Rothwein Fr. 1. 25.
„ „ „ Weißwein „ 1. —

Kirschsorbet:
Die Schachtel zu 100 Liter Getränk kostet Fr. 1. 25.

Wichtig!!!

Unsere Abnehmer sind gebeten, jede Schachtel zu refusiren, welche nicht die Namen: **Coco de Calabre,** oder: **Cerisette,** sowie die Unterschrift der Erfinder und Fabrikanten: **Marchier Frères & Comp. à Privas (Ardèche),** tragen. Unsere Produkte sind überall verbreitet, nur hüte man sich vor Fälschungen.

FRIED. CALAME, Droguist in GENF, rue des Allemands 23,
General-Agent für die Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und den Orient,
an den man sich zur Erlangung von Dépôts wenden wolle.

NB. Um eine Schachtel durch die Post zu erhalten, ist man gebeten, den Betrag nebst 10 Cts. für Porto, in Briefmarken einzusenden.

Dépôts in **Aarau:** bei Herrn **Glovr-Siebenmann,** Negotiant. [1258
Brugg: „ „ **F. Schwarzhänder.**

Stadt Genf.
Jährliche städtische Ausstellung der schönen Künste.

Die **Stadt Genf eröffnet am 15. September nächsthin** in den ihr vom Verwaltungsrath zur Verfügung gestellten **Sälen des Wahlgebäudes** eine **Ausstellung der schönen Künste und der in der Industrie Anwendung findenden Künste.**

Die Kunstgewerbe-Ausstellung wird jedoch nur insofern stattfinden, als die Anzahl der angemeldeten Werke genügend sein sollte. Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sind deßhalb gebeten, hievon **bis kommenden 10. August** den **Verwaltungsrath** unter Angabe der Anzahl und Gattung der Gegenstände, welche sie einzusenden beabsichtigen, zu benachrichtigen.

Diese, **einen Monat** dauernde Ausstellung steht allen schweizerischen Artikeln unter den in den Verordnungen festgesetzten Bedingungen offen, welch' letztere man sich im Stadthause beim Sekretariat des Verwaltungsrathes verschaffen kann. (H 5787 X) [1518

Der Verwaltungsrath kann auch **ausländische Künstler** zur Betheiligung an der Ausstellung zulassen, falls dies die Räumlichkeiten gestatten.

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen u. Vierwaldstätterse, 1 St. v. Rigi-Kulm.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Minera'quelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet mit 14. Mai). Badearzt Dr. Karl Real. Pensionspreise mit Zimmer 4½, 5 — 5½ Fr. 12 Bäder 5 Fr. Prospekte und Analyse gratis und franko. Durch die Gotthardstraße ist Seewen nunmehr der großen Verkehrsader näher gerückt und von allen Seiten billig und bequem zu erreichen, welch' letzteres namentlich auch älteren Leuten, welche die hiesigen Bäder gebrauchen wollen, angenehm sein wird. Die Bedeutung Seewen's als Kurort alten Rufes wird durch das neue Verkehrsmittel zur vollen Geltung gelangen, und erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete, sein gut eingerichtetes Etablissement Kurbedürftigen sowohl, als den Herren Aerzten bestens zu empfehlen.
1147] (M 1254 Z) ***M. Fuchs-Kürze.***

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889,** in **Aarau,** werden

baumwollene, halb- & ganzwollene Hosenstoffe

zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich
1544] ***Der Liquidator.***

Auswanderer

können bei der

General-Agentur Wirth-Herzog in Aarau,

und dessen **Filiale Rudolf Werdenberg** in **Basel, jeden Mittwoch** ab **Aarau** und **Basel** mit französischen Postdampfern über Hâvre nach New-York zu **Fr. 155.** per Person Verträge abschließen. [1328

Ausgekämmte Haare
werden gekauft in der Peterggasse Nr. 129 in Aarau, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine solide **Drehbank** mit doppelter Uebersetzung, sammt Zubehör, zwei **Hobelbänke,** ein **Windflügel** sammt Schwungrad, ein kleinerer **Amboß,** ein **Schraubstock,** eine **Theilmaschine,** ferner: **Hobel, Sägen, Feilen, Meisel, Hämmer, Zangen, Bohrer, Schneidzeug** und Anderes mehr; bei
Heinrich Peter, Mühlemacher
1524] in Othmarsingen.

Zu verkaufen:

Ein **Wagen** (2½ zöllig) mit Leitern, ein **ditto** mit Bänse (3zöllig), ein **Pflug** und ein **Vorderwagen;** alles spottbillig wegen Mangel an Platz.

Auskunft ertheilt Siegrist, Metzger in Aarau. [1499

Ich offerire **vorzügliches**

Wagenfett,

in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,
„ „ 6 „ „ „ 55 „
Rudolf Suter, Sohn
1360] in Kölliken.

Der Unterzeichnete empfiehlt

schöne und gute Backmehle

à Fr. 16, 17 und 18 per 50 Kilo, sowie **Krösch** und **Futtermehl.**

Gaulschi, Bäcker
1514] in Oberentfelden.

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Kinder-Chaischen

zum Ziehen; billig bei
1551] Jak. Gloor, Wagner in Buchs.

(H 1056) (1108/895)

Caffee

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offerirem per Nachnahme:

Menado, gelbbraun, ergiebig	Pfd.	Frs. 14 15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein	„	13 50
Gelber Perug. Java, grünlich, großkorn	„	13 25
Peri-Ceylon, tiefgrün, sehr kräftig	„	12 50
Gelber Java, vorzüglich im Geschm.	„	11 55
Ifv. Peri-Moca, gut z. Mischen	„	10 50
Campinas, tiefgrün, kräftig	„	9 85
Santos, grün, kräftig, kräftig	„	8 30
Rio, grün, rein ohne Schwarz	„	7 95

per Postsack 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur gegl. Nachn.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer** hinter Vorstadt,
881] in Aarau.

Kaffee

versende in Postsäcken von 4¾ Kilo netto franko gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Rio, fein grün, sehr schön,	per 4¾ Kilo	6 Fr.	40
Santos, grün,	„ „ „	7 „	35
Manilla, gelb,	„ „ „	9 „	50
Java, gelb,	„ „ „	10 „	40
„ braunen			
„ Preianger,	„ „	12 „	20

Für die Reinheit wird garantirt.

J. J. Müller, Handelsmann
1482] in **Herznach** (Aargau).

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein neuer oder noch in gutem Zustand sich befindender **Kochherd** von 3—4 Löchern, Bratofen, Wasserschiff rc. Anmeldungen im Wildenmann in Aarau. 1515]

---

15. August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.

100 Prämien im Werthe von **Fr. 17,500.**

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,
1422] (72 case) ***Genf.*** (M 1759 Z)

Zu verkaufen:

Ein neuerbautes

Haus

mit großer heller **Schmiede-** und **Schlosserwerkstätte, Garten** und etwas **Pflanzland,** mitten in einer gewerbreichen Ortschaft, 5 Minuten von zwei Bahnstationen entfernt. Kaufspreis 6500 Fr.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1543

Seidenzwirnerei

zu verpachten:

Schöne Lokalitäten und **neue Werke; Wasserkraft.**

Offerten unter Chiffre O. 8311. Z. befördern
Orell Füßli & Comp.
(OF-311) in Zürich. [1487

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:

Ein **Hof** von circa 10 bis 20 Jucharten Land, am liebsten in der Gegend von Aarburg oder Zofingen von einem jüngern Ehepaar. Zins unter Umständen zum Voraus.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1512

Sofort zu vermiethen:

Aus Gesundheitsrücksichten eine sehr gangbare

Groß- & Kleinbäckerei.

Zins billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1534

Zu vermiethen:

An der Küttigerstraße bei Aarau eine **schöne Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör, laufendem Brunnen und Garten. Ebendaselbst eine geringere **(Arbeiterwohnung)** mit 3 Zimmern.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1505

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** mit 2 bis 3 Zimmern und Küche.

Auskunft ertheilt

Friedr. Müller, Notar
1516] in Hirsthal.

Stelle-Gesuch.

Ein junger solider Mann, verheirathet, der eine schöne Handschrift führt, in verschiedenen Branchen erfahren ist, sucht eine entsprechende Stelle, am liebsten in Aarau oder Umgebung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1542

Gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten findet ein **gewandter Arbeiter** auf schöne Arbeit dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst wird unter günstigen Bedingungen und bei freundlicher Behandlung ein **Lehrling** angenommen.

J. Peter-Hartmann, Schlosser
1535] in Villnachern bei Brugg

Offener Platz.

In der Mühle in Niederlenz findet auf Ende dieses Monats oder auch früher ein **Knecht** zu Rindvieh bei schönem Lohn einen Platz. [1538

Ein geübter Säger

oder ein **Sägergehülfe** findet sogleich Anstellung bei

Heinrich Schwarz
1526] in Lauffohr.

Gesucht:

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstiger Bedingung die

Metzgerei & Wursterei

erlernen bei

Heinrich Großmann, Metzger
1525] in **Höngg-Zürich.**

Ausschreibung von zwei Ingenieur-Stellen.

Zur Anfertigung verschiedener größerer **Flußkorrektionsprojekte** bedarf die aarg. Baudirektion **zweier Ingenieure,** welche Stellen hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben werden.

Bezügliche Anmeldungen in Begleit von Zeugnissen über Rechtsfähigkeit, Leumund und Bildungsgang resp. über bisherige Berufsthätigkeit sind unter gleichzeitiger Angabe der Honorarbedingungen bis zum 15. Juli nächsthin der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau den 27. Juni 1882

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1500] Doser.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 140. in Baar

Sonntag den 9., Sonntag den 16. und Montag den 17. Juli in der **Pintenwirthschaft Rüthof** bei **Gränichen,** wozu höflichst einladet
153] **Jl. Widmer,** Wirth.

M. W. Pidoux, instituteur à **Vuitteyres** sous **Ursins** près Yverdon (Vaud), prendrait en pension 2 garçons de 12 à 17 ans qui désireraient apprendre le français. Outre la fréquentation régulière de l'école leçons particulières. Vie de famille. Bonne pension bourgeoise. Prix 400 à 450 Frs. (H 1129 L)

S'adresser à lui-même. [1539

Gasthof zum „Hirschen" in Hirschthal

Sonntag, 9. Juli, Nachmittags

Musikalische Unterhaltung.

Nachher

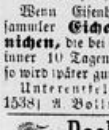
öffentlicher Tanz.

Höflichst ladet ein
1550] G. Müller.

Aufforderung.

Wenn Eisenhändler und Lumpensammler **Eichenberger** von **Gränichen,** die bei mir eingesetzten Effekten innert 10 Tagen a dato nicht einlöst, so wird später gutfindend darüber verfügt.

Unterentfelden den 7. Juli 1882.
1538] A. Bolliger-Steiger, Wirth.



Bockbier-Anstich

Sonntag den 9. Juli

im „Bären"

in **Muhen.** [1549

Aufforderung.

Wenn **Hans Bader** ab **Gulmhof** seine bei mir eingesetzte Uhr innert 14 Tagen von heute an nicht einlöst, so wird später gutfindend darüber verfügt.

Muhen den 7. Juli 1882.
1548] O. Füscher zum „Bären".

---

(338)

Herzogliche Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831/32.
Dir. G. Haarmann.

Fachschulen für Bauhandwerker. Mühlen- u. Maschinenbau.
Sommers. 1. M.
Winters. 1. Nov.

(6090 II)

Anzeige.

Es liegt schon längere Zeit in meiner eigenthümlichen Holzhalde „Endlholzalden" genannt, Eichenschälholz. Es wird nun hiemit dem Eigenthümer des genannten Holzes angezeigt, daß wenn er das Holz innert 8 Tagen von heute an nicht wegschafft, ich dasselbe als mein Eigenthum betrachten und nach Belieben abführen werde.

Hornberg bei Herznach den 5. Juli 1882.
1517] Joseph Kaiser, Vater.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. Oktober. [9

Mitten in der Alpenwelt,
Rings umher die fettes Weiden,
Reben braven Stück von Reben,
Selbst ein Bächlein rauschet nieder,
Das im tiefen blauen See,
Spielt die eignen Weisen wieder.
... Steht ein Haus auf freiem Vorsprung,
Luegt nach Osten und nach Westen
Wohl sechs Stund' weit in die Runde;
Felsenfest in seinem Grunde,
Trocken wie die Schaal' der Nüsse;
Doch umspült von Lüften zweimal,
Wenn die Sonne kommt und geht.
So l an der gesunden Stelle
Harren seine hohen Räume
Einer jungen thät'gen Kraft,
Welche Alles nutzbar macht,
Zu dem Zwecke der Genesung.

Anmerkung. Da sich in der Nähe seiner gewaschener Sand vorfindet, ist hiemit Gelegenheit geboten, die in **Kötzli** gegen **Gicht, Gelenk-Rheumatismus, Ischias,** seit 17 Jahren mit Erfolg gekrönte Methode warmer Sandbäder in Anwendung zu bringen. **In der Schweiz wäre ein solches Etablissement einzig in seiner Art.**

Näheres wird ertheilt auf Anfragen unter Chiffre P. 689. durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Zürich.** [1540

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 4. Juli 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5. —. bis Fr. 6. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Butterbrankken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 55. 12. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Arbeit der Juden einst und heute.

Die von othodoxen lutherischen Pfaffen in Deutschland provozirten Judenhetzen, die Verfolgungen der Juden in Rußland und die an ihnen begangenen Scheußlichkeiten haben die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf das merkwürdige Volk gelenkt. Man forscht den Ursachen der gegen sie gerichteten Bewegung nach, um für diese selbst eine Erklärung zu finden.

Marcher macht sich diese Untersuchung leicht und sagt: „Ja, die Juden sind verhaßt, weil sie, fast ausschließlich nur dem Handel und dem Schacher lebend, es nur auf die Ausbeutung anderer Nationen abgesehen haben, weil sie von angestrengterer Arbeit nichts wissen wollen, weil sie sich überall, wo's nach Profit riecht, hinzudrängen, mit ihrem Wucher unsere Lebensmittel vertheuren ꝛc. ꝛc." Richtig ist hiebei allerdings, daß man unter den Juden verhältnißmäßig sehr wenig Handwerker trifft, daß sie nicht einmal mit Landbau sich beschäftigen, ja daß man unter ihnen fast gar keine Künstler findet. Neigung für die Kunst, welche eine langjährige, ausdauernde Arbeit und Uebung erfordert, scheint bei den Juden absolut nicht vorhanden zu sein und es ist auch Thatsache, daß die reichen jüdischen Bankiers mit ihren Millionen für die Förderung der Kunst eigentlich nichts thun.

Richtig ist ferner, daß das ganze Trachten des Juden nur auf einen möglich st leichten Erwerb hinzielt, daß er dabei in den Mitteln nicht gerade wählerisch ist, was alles theils den Neid, theils auch den Groll derjenigen herausfordern muß, der sein Brod im Schweiße des Angesichts zu essen gezwungen ist. Vergessen wir aber vor Allem nicht, daß auch die Juden Kinder der Verhältnisse sind. Jahrhunderte lange blutige Verfolgungen hatten sie auszustehen, zu Tausenden wurden sie hingemordet, ruhelos wanderten sie von Ort zu Ort, ein Nomadenleben führend, überall nur geduldet, nirgends gerne gesehen. Glaubt man im Ernste, daß da von einer Angewöhnung zur Arbeit hätte die Rede sein können? Die Arbeit, wie namentlich Landbau und Handwerk, sind durch eine dauernde Niederlassung bedingt. Es gibt sich diesen Berufsbranchen Niemand hin, der nicht sein ruhiges, sicheres Nest vor Augen hat. Nun ist der Jude selbst im zivilisirten Europa noch lange nicht in allen Ländern im Falle, sich einbürgern zu dürfen; hatten ja wir Aargauer noch im Jahre 1862 einen erbitterten Kampf, um den Israeliten in unserm Kanton das Kantonsbürgerrecht zu gestatten. Es sind jetzt 20 Jahre her, aber wären es auch 50 oder 100, so schnell vollzieht sich ein Umschwung im Volks- und Völkerleben nicht.

In ihrem eigenen Interesse aber würden die Juden handeln, wenn sie von sich aus eine Akklimatisirung anstrebten, der gemäß sie sich auch mit der Arbeit der Hand vertraut machten. Es ist dies sehr zu hoffen und würden wir sehr bedauern, wenn sie selbst noch mehr Ferment zu der heimlich sich vorbreitenden, in verschiedenen Ländern schon häßlich ausbrechenden Gährung liefern wollten. Diese Art Akklimatisirung wird unter Umständen zu einer Grundbedingung ihrer Existenz, weil es dem geschundenen Theil der heimischen Christenbevölkerung einmal trotz Humanität und Bildung einfallen könnte, sich mit Gewalt zu dem vermeinten Rechte und zu seiner Genugthuung zu verhelfen.

Die Juden können diese Grundbedingung ihrer ruhigen Fortexistenz erfüllen mit einigermaßen gutem Willen, denn sie sind von Jehova nicht zum Erwerb mit aufrechtem Rücken prädestinirt. Es war einst auch anders, wie uns der hervorragende Gelehrte Franz Delitzsch in Leipzig darthut. Der sagt unter Anderm:

„Es ist eine ziemlich verbreitete und erklärliche Ansicht, daß sich die Juden von jeher vorzüglich zum Handelsgeschäfte geeignet haben und auch vorwiegend nur Handelsgeschäfte getrieben haben sollen. Es ist dies aber ein Irrthum, denn Bodenkultur und Handwerk waren die Hauptbeschäftigungen des jüdischen Volkes bis zur Auflösung seiner staatlichen Selbstständigkeit.

Erst in Folge seiner Zerstörung und der einzwängenden Beschränkung seines Arbeitsdranges ist es ein Schacher- und Kaufmannsvolk geworden und an die Stelle der Phönizier getreten. Das kleine, nur etwa 33 Meilen lange und 20 Meilen breite Land der Juden war damals durch menschliche Arbeit in ein irdisches Paradies verwandelt worden. Das mosaische Gesetz förderte und sicherte den Landbau durch weise Bestimmungen. Es begünstigte auch den Wein- und Oelbau. Das Hohelied zeigt uns die Gartenkunst auf ihrer höchsten Stufe. Man gewann Eisen und Kupfer nicht allein aus zu Tage liegenden Gestein, sondern wahrscheinlich auch durch Grubenbau. Schon in der vorezilischen Königszeit waren die mannigfaltigsten Gewerbe zu Lebensberufen ausgebildet. Schmide und Schlosser, Zimmermann und Maurer hatten besondere Namen. Walker und Töpfer hatten besondere Quartiere. Selbst das Barbierschneiden war schon eine Profession geworden. Bei Entstehung des Chistenthums waren die Gewerbe so entwickelt und geschätzt, daß manche Ortschaften wegen eines dort mit Geschick und Glück betriebenen Industriezweiges berühmt waren, z. B. Arbel wegen seiner Seilerarbeiten und die Ortschaften Kefar Chananja und Sichin wegen ihrer Thongeschirr-Fabrikation, wenn sie nicht sogar darnach benannt wurden, wie Magdala der Färber.

Das Handelsgewerbe war nur soweit entwickelt, als der Handel zur Deckung der Lebensbedürfnisse des Volkes nothwendig war. Es gab, wie wir aus dem Buche Nehemia ersehen, in Jerusalem einen Lebensmittelmarkt, auf den nicht allein Marktleute von der Landschaft ihre landwirthschaftlichen Produkte, sondern Tyrier Fische und andere Waaren brachten. Landwirthschaft und Handwerk können ja ohne Wechselseitigkeit des Kaufs und Verkaufs nicht bestehen, weshalb der Hohepriester am Versöhnungstage in dem kurzen Gebete, welches er, aus dem Allerheiligsten zurückgekehrt, im Heiligen sprach, „ein Jahr des Handels und Wandels" erflehte. Daß Jesus im Tempel Tische von Geldwechslern vorfand, welche für Agio heilige Münze gegen gemeine auswechselten, und Stände von Taubenhändlern, verräth keinen sonderlichen Handelstrieb des Volkes; es waren durch den Tempelkultus nahegelegte Erwerbszweige. Eine besondere Vorliebe zu demjenigen Handelsgewerbe, welches nicht vom Umsatze eigener, sondern fremder Artikel lebt, zeigte sich im jüdischen Volke nirgends, wenn wir von dem ersten christlichen Jahrhundert soweit als möglich rückwärts und etwa ein halbes Jahrtausend vorwärts blicken. Wenn die Juden im Mittelalter nicht allein den Handel an sich rissen, sondern auch durch Wucherzucht sich verhaßt machten, so hatten sie zwar im Zinsnehmen von Nicht-Israeliten das mosaische Gesetz für sich, aber jener gewerbsmäßige Wucher war nicht im Geiste des Judenthums, denn der Talmud stellt den Ausleiher um Zinsen mit dem Hazardspieler auf gleiche Linie und erklärt beide als lasterhafte Menschen für unzulässig zu gerichtlicher Zeugenaussage. Um so höher ehrte das alte Judenthum Arbeit und Handwerk."

Schweiz.

— Simplonbahn. Vor einigen Monaten hatte das Ministerium von Frankreich dem Herrn Am. Marteau den Auftrag ertheilt, die Gotthardbahn und deren Einfluß auf den französischen Handel und Verkehr zu studiren. Nun hat Herr Marteau dem Herrn Minister Freycinet seinen Bericht eingereicht, der sehr vollständig und ausführlich alle einschlägigen Fragen behandelt und zum Schluß gelangt, daß ein neuer Alpendurchstich zwischen Gotthard und Mont-Cenis durchaus nothwendig und dem Simplon in jeder Beziehung der Vorzug zu geben sei.

— Die schweizerische Müllerei und fremdes Mehl. Die „Zür. Post" befürwortet eine Zollerhöhung auf die Einfuhr fremden Mehles, und begründet die Nothwendigkeit derselben recht zutreffend folgendermaßen:

„Die Müllerei unseres Landes liegt darnieder; die Mühlengewerbe sind bedeutend entwerthet und ein Theil der Hände, welche früher in unseren Mühlen ihr Brod fanden, haben dort keine Beschäftigung mehr. Zustehends wächst die Mehleinfuhr und vermuthlich wird sie mit der Eröffnung der Gotthardbahn noch ausgedehnter werden. Es entsteht also die Frage, ob wir die einheimische Mühleninduftrie zu Gunsten der auswärtigen Mehlfabrikation preisgeben sollen. Der Vortheil der Konsumenten sagt zwar Ja; diese Antwort wird aber durch Erwägungen anderer Art wesentlich korrigirt.

Man behauptet, daß das Mehl unserer Bauernmühlen einen größeren Nährwerth besitze, als das ungarische Kunstmehl und es würde demnach, wie der Korrespondent eines Basler-Blattes sich ausdrückt, „die physische Kraft des Volkes abnehmen, wie die fremde Brodeinfuhr zunimmt." Ferner entgehen der Landwirthschaft beim Schwinden der Mühlen zahlreiche Nutzstoffe.

Ganz bedenklich aber will es uns erscheinen, wenn durch die steigende Mehleinfuhr die Getreideeinfuhr in gleicher Proportion vermindert wird, so daß wir in unserem Lande wenig Getreide mehr auf Lager haben. Bei der viel geringeren Haltbarkeit des Mehles würde in Zeiten des Krieges solcher Getreide- und Brodmangel eine verhängnißvolle Kalamität werden müssen. Es spricht also ein Grund der staatlichen Selbsterhaltung durchschlagend dafür, daß wir die Einfuhr des Mehles gegenüber der Einfuhr des Getreides zurückzudrängen suchen."

Diese Anregung ist aller Beachtung werth.

— Vergabungen. Im Monat Juni wurden zu gemeinnützigen Zwecken Geschenke und Vermächtnisse im Betrage von 679,655 Franken gemacht. Seit dem 1. Januar belaufen sich dieselben auf Fr. 2,865,873.

— Laut dem „Bülletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz" herrschte im Juli in 78 Ställen und auf 19 Weiden die Maul- und Klauenseuche. Diese Krankheitsfälle vertheilen sich auf die einzelnen Kantone wie folgt: Zürich 5, Bern 23, Graubünden 28, Waadt 21 und Wallis 20. Die Zahl der erkrankten Thiere hat sich seit dem 1. Juni um 26 vermehrt. Die Lungenseuche herrscht gegenwärtig nirgends in der Schweiz; dagegen kamen im Laufe des Monats Juni in den Kantonen Bern, Thurgau und Wallis verschiedene Milzbrandfälle vor.

Aargau.

— Stand der Kulturen. Von verschiedenen Seiten kommt uns die Nachricht zu, daß die Kartoffeln infolge des ungünstigen Wetters, Regenwetter, von plötzlichen heißen Tagen unterbrochen, anfangen schwarz zu werden, namentlich die frühern Rosenkartoffeln, und daß die Knollen rasch faulen. Die Gerstenernte ist eingebracht, ergab aber geringen Ertrag. Auch der Roggen werde, wie man uns sagt, leicht ausfallen. Dagegen stehen Korn und Waizen allerthalben schön, blos warten beide für eine gute Ausreife auf besseres Wetter. Auf der Ebene ist das Heu wohl allenthalben eingebracht, mit mehr oder weniger Glück natürlich, aber in den Bergen hat die Sense ihr Werk noch nicht überall thun können.

Die Kirschenernte würde im Ganze sein, wenn . . . . aber in der weiten Runde sieht man nichts. Die Bewohner des Wegenstetter-Thales mögen in dieser Beziehung wohl die glücklichsten sein, im ganzen Umkreis. Aepfel sieht man hin und wieder noch etwas an den Bäumen, mit den Birnen stehts ebenso, doch wird von einem Obstjahr nicht die Rede sein können.

Die Trauben, wo solche vorkommen, haben verblüht und harren des alles belebenden Sonnenscheins. Es gibt Ortschaften, welche bei günstiger Witterung einen recht schönen Herbst erzielen könnten.

Aber — — es regnet und regnet seinen Lauf, und wenn's auch g'nug geregnet hätt', so hört es doch nicht auf.

— Aarau. Letzten Freitag Abend, unmittelbar vor Schluß der Infanterie-Rekrutenschule, verstarb im hiesigen Spital in Folge einer Unterleibsentzündung Rekrut Joseph Soland von Trimbach, Telegraphist in Basel.

— Aarau. Letzten Samstag Nachmittag wurde dahier der Leichnam des Rudolf Gysi-Burckhardt von Buchs aus der Aare gezogen. Man sagt, er habe den Tod gesucht. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und zwei kleine Kinder.

— Bremgarten. Der Armenerziehungsverein dieses Bezirks hat pro 1881 eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Im letzten Jahre wurden 56 Kinder versorgt und unterstützt. Die Einnahmen der Kasse betragen Fr. 7771. 80, die Ausgaben Fr. 7756. 10, die Versorgungs- und Verpflegungskosten per Kind Fr. 87. Das Vermögen beläuft sich auf Fr. 5293. 75, an freiwilligen Beiträgen liefen pro 1881 ein Fr. 2068. 95.

— Böjberg. Letzten Freitag fiel ein Fritz Siegrist, Körber, auf Niederacker, Gemeinde Oberböjberg, von der Heubühne in die Tenne und war nach einer Viertelstunde eine Leiche.

— Brittnau wählte an die erledigte Stelle eines Oberlehrers im Dorfe Brittnau Herr Angst, Lehrer in Alp.

— Effingen. (Korresp.) Am Freitag den 7. Juli, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, fanden Leute bei dem Gehölze, genannt die „Langen Buchen" oberhalb Effingen, neben der Straße einen Mann in seinem Blute liegend. Er hatte sich zwei Centimeter oberhalb des rechten Ohres eine Kugel in den Kopf gejagt. Als er aufgefunden wurde, lebte er noch, zwar ohne Bewußtsein; Gesicht und Kleider waren mit Blut überströmt. Da hier aber nicht sofort ärztliche Hülfe zur Hand war, so wurde der Verwundete nach Brugg gebracht; starb aber unterwegs bei Umiken

Der Unglückliche war gut gekleidet; trug aber weder Geld noch Uhr bei sich. Sein Name ist Hans Nußbaumer von Küßnacht, bei Zürich. Er war verheirathet. Am Samstag Abend wurde seine Leiche von seinen inzwischen benachrichtigten Eltern abgeholt.

Zu welcher Stunde eigentlich die That gescheehen ist, läßt sich nicht bestimmt sagen. Der Unglückliche kam wahrscheinlich am 6. von Basel nach Brugg, darauf deutet das bei ihm gefundene Billet Basel-Brugg, datirt vom 6. Juli; von Brugg aus wandte er sich gegen Umiken und gieng über den Böjberg, wo er noch in den vier „Linden" und auf dem „Stalden" Rast machte und etwas zu sich nahm. Um Mittag sahen ihn schon einige Leute auf dem bezeichneten Platze sitzen und nachdenken. Er muß lange gekämpft haben, bis er zu dem verzweifelten Entschlusse kam.

Gerüchtweise vernimmt man, der Fremde sei ein Lehrer aus Küßnacht. Was ihn aber zum Selbstmord getrieben hat, weiß man nicht.

Anmerkung der Redaktion. Die Vermuthung ist richtig. Der Unglückliche war Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof. Die Todesanzeige besagt, daß er nach namenloser Seelenpein gestorben, und die „Zür. Post" sagt, er habe jüngst als Geschworner geamtet und habe seither die fixe Idee gefaßt, er hätte im Prozeß Weber (Mord) ein unrichtiges Votum abgegeben. Nußbaumer war vorher als ein ebenso begabter als lebensfroher Mann allgemein beliebt und geachtet.

— Frick. Der Viehmarkt vom letzten Montag war stark befahren. An Viehwaare wurde aufgeführt: 320 Stück Großvieh, 207 Stück Kleinvieh und 85 Schweine. Die Preise waren bei belebtem Handel ziemlich hoch. Fremde Käufer hatten sich viele eingefunden.

— Lenzburg. Herr Großrath Halder in Wildegg hat die Wahl als Gerichtsersatzmann nicht angenommen.

— In Rheinfelden wurde Herr Dedi-Bauer, der neugewählte Gemeindeammann, fast einstimmig als Großrath an Stelle des verstorbenen Herrn Nußbaumer gewählt.

Da sieht man wieder: Wäre der einfältige Beamtenausschluß nicht, so wäre er vielleicht früher schon an diese Stelle berufen worden. Der beste Beweis für die Inopportunität der betreffenden Bestimmung ist die Thatsache, daß das Volk solche frühere bewährte Beamten mit Vorliebe in den Großen Rath entsendet.

— Kölliken. (Korresp.) Hier hat sich ein Turnverein gegründet, der bereits 25 Mitglieder zählt. Wir wünschen ihm bestes Gedeihen.

— Zurzach. Als Bezirksrichter wurde am Sonntag Herr Großrath Mühlebach von Degerfelden gewählt.

Kantone.

Basel. Der Erziehungsrath hat zu einem Lehrer an der obern Realschule ernannt: Herrn Dr. phil. Adolf Bolliger von Holziken, Kt. Aargau. Derselbe ist Nachfolger des von Basel weggezogenen Herrn Dr. Hugo Göring, welcher mehrere Jahre lang Lehrer der deutschen Sprache und Literatur an der obern Realschule war. Herr Bolliger gedenkt demnächst mit einem philosophischen Werk „Der Antiaant" an die Oeffentlichkeit zu treten.

— In Basel hat ein Vater sein Kind etwa 10 Jahre lanz verborgen gehalten, d. h. weder auf dem Civilstandsamt noch auf dem Niederlassungsbüreau angemeldet, geschweige dasselbe in die Schule geschickt. Endlich ist der Fall zur Kenntniß der Behörden gelangt. Das Mädchen besucht nun seit einigen Tazen zum ersten Mal die Schule und der Vater wird sich wahrscheinlich vor dem Gerichte zu verantworten haben. Es kommt doch Alles aus.

Baselland. Das „Binninger Wochenblatt" erzählt folgenden Vorfall: Der schon seit Jahren in Binningen niedergelassene Emil Fidel, Bäcker, ursprünglich von Weil, Großh. Baden, hatte sich im Jahre 1870, obschon er bereits beim deutschen Heere gedient, nicht zur Fahne gestellt, war deshalb als Deserteur polizeilich ausgeschrieben. Er machte den Versuch, das Schweizerbürgerrecht zu erwerben, die deutschen Behörden verweigerten ihm aber die Entlassung aus ihrem Staatsverbande. Fidel erwarb sich aber im Jahre 1875 das amerikanische Bürgerrecht, worauf er wieder nach Binningen zurückkehrte. Letzten Montag nun machte er mit seiner Frau in Begleit Anderer eine Spazierfahrt nach Röteln. Ein dem Fidel Uebelgesinnter machte der Lörracher Polizei davon Anzeig- und als die Spaziergänger eben in Röteln beim Mittagessen saßen, wurde Fidel von zwei Polizisten verhaftet.

Vergebens berief er sich auf sein amerikanisches Bürgerrecht, vergebens bot auch sein schnell aus Weil herbeigeholter Vater eine hohe Kautionssumme, die Polizei ließ ihn nicht mehr frei. Seither sind weitere Schritte zur Befreiung des letztern bei den Behörden gethan worden, von welchem Erfolg, ist bis jetzt nicht bekannt. Der Verräther aber erhielt noch am gleichen Abend von seinen Mitbürgern zu Binningen eine Tracht Prügel, an die er noch lange denken wird.

Bern. Langenthal. Kantonalschützenfest. Am Sonntagsbankett toastirte in ausgezeichneter Weise Herr Nationalrath Künzli auf das Vaterland. Heute lasse die Reaktion abermals das Schreckgespenst der Religionsgefahr und Glaubensnoth aufmarschiren, um gegen die Ausführung des Schulartikels in der Bundesverfassung Sturm zu laufen. Mit der Ausführung des Art. 27 wollen wir nur die Bildung des Volkes, welche dessen Wohlfahrt bedeutet, sichern und dem Staat sei 1 Recht gegenüber der Kirche wahren. Künzlis Hoch gilt dem von dem Gespenst der Religionsgefahr freien Vaterland.

Montag Morgen zwischen 11—12 Uhr in der Festhütte Bekränzung der glücklichen Gewinner durch 18 Kranzjungfern.

Sektionskränze: 1) Felschützen Thun. 2) Schützengesellschaft Lotzwil. 3) Stadtschützengesellschaft Bern. 4) Schützengesellschaft Thierachern. 5) Schützengesellschaft Teufenthal (Aargau). 6) Schützengesellschaft Murgenthal.

Die Konstanzer Musik erhielt für ihre trefflichen Leistungen als Festmusik einen silbernen Becher und Kapellmeister Handloser ein silbernes Besteck.

Schützenkönig ist Arnold Elmer von St. Gallen mit 156 Punkten in 88 Treffern.

— Därlingen. Samstag Abends begegnete ein Unglücksfall in Lauterbrunnen. Herr Eduard Gurtner, Sohn, aus dem Hotel „Steinbock" daselbst, und ein Fräulein Balmer aus Wilderswyl, überschritten einen Steg, als derselbe plötzlich zusammenbrach und seine Last in die wilde Lütschine versenkte. Die Trauer um diese braven jungen Leute ist eine aufrichtige und allgemeine.

Freiburg. Wiederum ist ein liberaler Staatsbeamter, Arthur Pillond von Châtel St. Denis, Straßeninspektor und schon viele Jahre im Staatsdienste stehend, abgesetzt und durch einen getreuen Anhänger der „Liberté" ersetzt worden.

Luzern. Am letzten Markt in Sursee (26. Juni) waren wohl über 2000 Stück Großvieh und 1300—1400 Schweine aufgeführt. Da zahlreiche französische Händler anwesend waren, war der Handel lebhaft; nicht blos Fett- und Zugvieh, sondern auch Abgangwaare fand befriedigenden Absatz. Ueber die Höhe der Preise mag als Beweis gelten, daß ein Angebot von 54 Napoleon für ein paar dreijährige gutbeleibte Zugochsen nicht acceptirt wurde. Weniger gut ging's auf dem Schweinemarkt.

— Letzten Samstag Abend fand bei der Station Sempach infolge unrichtiger Weichenstellung ein Zusammenstoß eines von Luzern kommenden Güterzuges mit dem um 6 Uhr in Olten abgegangenen Mailänder Schnellzuge statt. Dank der Geistesgegenwart der beiden Lokomotivführer, die die Gefahr rechtzeitig wahrgenommen, konnte großes Unglück verhütet werden. Von den Passagieren wurden zwei Damen leicht verletzt. Die Materialbeschädigung ist nicht bedeutend.

Schwyz. In der March bildet die Kultivirung und der Vertrieb des sogenannten Ziegerkrautes (Steinklee), d. h. jenes Krautes, mit welchem dem Schabzieger die Farbe und das Aroma gegeben wird, einen bedeutenden Erwerbszweig. Die Summe, welche durch diesen Vertrieb einzig in die Gemeinde Lachen fließt, wird auf 25,000 Fr. per Jahr angesetzt. Ausländische Industrielle sollen nun angefangen haben, dieses Kraut als Ersatzmittel des Tabaks zu verwenden.

— Die Kirschen erzielen schöne Preise; es wurden Käufe abgeschlossen, wonach der Kilozentner mit 20 Fr. bezahlt wird. Es gibt Heimwesen, die bis 100 Zentner Kirschen abwerfen.

Solothurn. In Breitenbach ist der Veteran der solothurnischen Aerzte, Herr Joseph Wyß, im Alter von 85 Jahren gestorben; er hatte daselbst während 45 Jahren den ärztlichen Beruf ausgeübt, als ein bescheidener, menschenfreundlicher, gewissenhafter Mann.

Tessin. Die kantonale Polizeidirektion macht bekannt, daß die Gotthard-Direktion Angesichts der in neuerer Zeit vorgekommenen Gefährdung der Bahn und der Angriffe gegen das Aufsichtspersonal derselben eine Prämie von 250 Fr. auf die Entdeckung dieser Verbrechen setze.

Thurgau. Die ehemalige Benediktiner-Abtei Fischingen, die im Jahre 1848 aufgehoben worden ist, wurde im Herbst 1879 von einer Gesellschaft katholischer Männer angekauft und in eine Waisenanstalt umgewandelt, mit dem Namen Idahelm. Die neue Anstalt zählt gegenwärtig schon 200 Waisen als Zöglinge.

Zürich. Der „Landbote" erzählt aus Winterthur folgende Scene: Als am letzten Dienstag Abend zu dem um 7 Uhr 18 Minuten nach Zürich abgehenden Zug sich eine Anzahl Arbeiter aus einem der hiesigen Eisenkonstruktions-Etablissemente einfanden, welche nach Kempthal und Effretikon fahren wollten, wurden sie in einen hinten erst anzustoßenden Wagen verwiesen. Einige hatten unter dem übrigem Publikum in andern halbleeren Wagen schon Platz genommen und empfingen die Weisung: „die Arbeiter sollen da hinaus und in den hintern Wagen gehen!" Ein Theil gehorchte, ein anderer fühlte sich berechtigt, unter dem übrigen Volk zu bleiben. Letztere wurden von den Zugführern am Arm hinausdemonstrirt. Einer leistete Widerstand und wurde schließlich von vier Zugsbediensteten überwältigt und mit zerrissenem Kleid und abgerissenem Hemdkragen zum Wagen hinausgeschmissen. Der Eifer ging so weit, daß man den Mann sodann gar nicht wollte abfahren lassen, ein Vorhaben, das derselbe im letzten Moment durch eine entsprechende Bewegung zu vereiteln wußte. Das Publikum sah mit Entrüstung dem Handel zu. Am andern Tage hatte der bei dieser eigenthümlichen Ausräumung besonders betheiligte Zugchef die Freundlichkeit, im Bahnhof einer Gruppe der gleichen Arbeiter auf den Kopf zu sagen, daß im letzten Wagen „Hundwaare" fahre, und daß es gut sei, mit derselben aufzuräumen. Die Arbeiter hielten, weil sie auf dem Bahnhof standen, an sich und thaten nicht, was ihnen sonst Niemand verdacht haben würde.

Mit Recht macht der „Landbote" auf folgende Bestimmung des Eisenbahngesetzes aufmerksam: „Die Eisenbahnverwaltungen dürfen Niemanden einen Vorzug in irgend welcher Form einräumen, den sie nicht unter gleichen Umständen allen Andern gestatten." Zugleich ladet das Blatt die betreffenden Arbeiter ein, ihre Beschwerden nicht bei dieser oder jener Eisenbahnverwaltungsstelle, sondern direkt beim eidg. Eisenbahndepartement anzubringen, welches dem Gesetz gewiß Achtung verschaffen werde.

— Journale aus Bombay melden, daß daselbst ein Zürcher, Rüßli mit Namen, verheirateter Kaufmann, feierlichst zum Mohamedanismus übergetreten sei und den Namen Abdallah angenommen habe.

— Am Abend des 6. Juli wurden die Studenten dem Zorne der Zürcher Frauenwelt gerecht, indem sie unter großer Betheiligung des Publikums und dessen Beifall dem Professor Corrado Corradini, welcher in der „Gazette piemontese" die Schweiz und speziell die Zürcher Damen arg verunglimpft hat, eine solenne Katzenmusik. Seines Bleibens ist hier nicht mehr. Er wurde bereits während einer Vorlesung ausgepfiffen.

Nach der „Zürcher Post" hat Herr Professor Corrado Corradino dem eidgen. Schulrath seine Demission eingereicht. Das ist vielleicht das Gescheidteste, das er in seinem Leben schon gethan.

Ausland.

England. Bei Cork in Irland hat ein Eisenbahnunglück stattgefunden. Vierzig Menschen sind verwundet, darunter zwölf tödtlich.

In Tredezar, Grafschaft Monmouthshire (Wales) hat ein blutiger Streit zwischen Iren und Walen stattgefunden. Die letztern plünderten das irische Viertel. (Tredezar ist ein Flecken von über 33,000 Einwohnern.)

Frankreich. In allen Flottenarsenalen herrscht die größte Thätigkeit. Die in Toulon außerrüsteten oder noch in Ausrüstung begriffenen Kriegsschiffe können 30,000 Mann nebst Kavallerie- und Artilleriepferden mit den nöthigen Lebensmitteln an Bord nehmen. In allen Kriegshäfen wird das Reserve-Panzergeschwader ausgerüstet. Dasselbe wird zehn Panzerschiffe umfassen. In den Kriegshäfen wird Tag und Nacht (bei elektrischem Lichte) gearbeitet. Die Regierung will in acht Tagen die mächtigste Flotte, die Frankreich jemals der Welt gezeigt habe, aufstellen.

— Die Reserveflotte von 10 Kriegsschiffen, welche die Kanalflotte bilden soll, wird den Vice-Admiral Thomassin zum Oberbefehlshaber erhalten. Alle Marine-Offiziere, die auf Paketbooten der Messagerien dienen, sind gleichfalls einberufen worden.

— In Paris wird nächstens das von der Commune verbrannte, aber wieder aufgebaute Stadthaus (Hôtel de Ville) eingeweiht. Zu dieser Feier sind die Bürgermeister aller Hauptstädte Europa's eingeladen. Auch der „Bürgermeister von Bern" hat eine Einladung erhalten, aber abgesagt, worauf von Paris aus bedauert wird, „daß der Gemeinderath der Hauptstadt der einzigen Republik auf dem Kontinent, außer Frankreich, nicht vertreten sein werde." Statt des „Bürgermeisters der Hauptstadt Bern" wird, wie man vernimmt, Herr Minister Kern die schweizerische Republik an dem erwähnten Bankett vertreten und zu diesem Zweck seinen Urlaub zwei Wochen später als gewöhnlich antreten.

Italien. Am 8. Juli gelangte vor dem Gerichtstribunale in Rom die von den Erben Pius IX. wider den Staat erhobene Anklage zur Verhandlung. Dieselben fordern nämlich, daß der Staat ihnen den durch das Garantiegesetz dem Papste zugesicherten Jahresgehalt im Betrage von drei Millionen Franken, den der Verstorbene bekanntlich nie eingehoben, als ihre Erbschaft auszahle. Da dieser Gehalt von Pius IX. durch volle sechs Jahre (von 1871 bis 1877) nicht eingehoben wurde, so beträgt die geforderte Summe im Ganzen 18 Millionen Franken.

Rußland. Am 6 Juli starb plötzlich der berühmte und vielgenannte General Michael Skobeleff. In Petersburg verlautet über seinen Tod, daß eine starke Blutanfüllung der Venen des rechten Beines eingetreten sei, welche zur Zerreißung der Vena femoralis und zu einem Herzschlage führte. Der Tod erfolgte binnen wenigen Minuten.

Die Kunde vom Tode Skobeleff's war um so überraschender, als vor zwei Tagen noch aus Petersburg telexraphirt wurde: Großfürst Michael, welcher die Truppen Skobeleff's inspizirte, erstattete dem Kaiser täglich telegraphischen Bericht über die exzellente Manövrirfähigkeit derselben. Beispielsweise habe ein Detachement unter Führung Skobeleff's in einer Nacht beinahe neunzig Kilometer zurückgelegt. Die Todesnachricht wurde dem Publikum Mittags durch Extrablätter der „Nowoje Wremja" kundgegeben und drängte momentan alles Andere in den Hintergrund. Das zeigt am deutlichsten wie populär der „weiße General" gewesen. Alle Klassen fühlen die Größe des Verlustes, den Rußland und besonders die Armee durch den Tod des jüngsten und tapfersten Führers erlitten. Angesichts des Todes schweigt aller Hader, auch seine Gegner räumen seine hohen militärischen Eigenschaften ein und zollen den Verdiensten des Entschlafenen vollste Anerkennung.

Spanien. In der Fabrik des Herrn Morell Murillo in Barcelona platzte am 28. Juni der Kessel der Dampfmaschine und von der Gewalt der Explosion stürzte das ganze Haus ein. Man hat bis jetzt 12 Todte und 40 Schwerverwundete aufgefunden.

Aegypten. Die „Nordd. Allg Ztg." konstatirt, daß nur noch 160 Deutsche und Schweizer in Aegypten sich befinden, zu deren Schutz resp. Flucht deutsche Schiffe anwesend seien. Sie sagt: Angesichts erwartbarer Eventualitäten sei die Flucht rathsam.

— Offizielle Berichte aus Sudan konstatiren: 3000 ägyptische Soldaten griffen den falschen Propheten an, wurden aber geschlagen und erlitten enorme Verluste; 2000 ägyptische Soldaten blieben, vier Kanonen und 3000 Gewehre wurden verloren. Der falsche Prophet ist mit 7000 Mann auf dem Wege gegen Sennar.

— Alexandrien. Ein Montenegriner, der im Begriffe stand, auf den Khedive einen Schuß abzufeuern wurde verhaftet und gestand, er habe sich geirrt, da er beabsichtigte, Arabi zu tödten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Juli 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Brittnau 15. dies: Johann Fischer, in Wikil. — Döttingen 20. d.: Anna Maria Küffenberger, Jungen von Döttingen. — Ennetbaden 20. d.: Karl von Erlach, Dr. in Bern. — Gansingen 18. d.: Johann Heinrich Hauser, Wirth in Bragg; Anton Oeschger, Bäcks von Gansingen, Mahlknecht in Meitau; Jgnaz Oeschger, Bäcks von Gansingen, in Reuk. — Gränichen 18. d. Nachmittags: Elisabeth Stirnemann, gemes. Suter, geb. Widmer, Wittwe des Gottl. Stirnemann, Samuels, gew. Posamenter, von und in Gränichen; Anna Müller, Samuels, Pfeifers von und daselbst; Jakob Sager, Rudolfs, Josephs, alt Wegknechts in der Ey von und zu Gränichen; Verena Schultheß geb. Sager, Wittwe des Karl Franz Schultheß, von Stäfa (Zürich), in der Ey zu Gränichen; Maria Anna Sager, Rudolfs, Josephs, alt Wegknechts, ebendaselbst. — Hellikon 17. d.: Michael Schreiber, von Wegenstetten. — Leibstatt 18. d.: Siegfried Kalt, Jakobs von Leibstatt, nach Amerika ausgewandert. — Leuggern 17. d.: Geschwister Schwarz, Küfers von Etzwyl. — Lupfig 18. d.: Johann Meier, Wagner, von Lupfig. — Rottenschwyl 17. d.: Geschwister Katharina und Babette Doppeler, von Reitenschwyl. — Unterlunkhofen 18. d.: Sines Weibl, des Bötgenen von Berikon. — Unterlaglingen 20. d.: Frz. Xaver Spörri des Franziskus und Stalden zu Unterlaglingen. — Wettingen 20. d. N.: Anna Maria Meyer geb. Spörri, Strohen von Wettingen. — Wölflinswyl 17. d. N.: Samuel Senn, Jakobs, Müllers von Densbüren. — Würenlingen 22. d.: Hans Heinrich Müller, von Stäli, in Kloster Fahr. — Wyl 21. d. N.: Jakob Häusler, Schreiner von Schneisdorf.

Entvormundung. Mart. Mahler, Johann, von Oberrüti, in Böschenmatt bei Wiererkappel.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Aarau. Johann, Albert, Uhrenmacher, von Haleer (Preußen), in Aarau; verstorben. Eingaben 13. Aug. **Brenzgarten.** Mattschlin, Fidel, von Brenzgarten. — Hubschmied, Fidel, Karrenwalders, alt Kantonsrath, von Niederwyl. Eingaben 17. August. **Bragg.** Peter, Johann, alt Weibel von Billnachern. Eingaben 10. August. **Kulm.** Kyburz, Samuel, Heinrichs in Zuch zu Unterkulm. Eingaben 13. August. **Rheinfelden.** Nußbaumer, Ludwig, Fürsprech und Gemeindeammann, von Rheinfelden; verstorben. Eingaben 10. August.

Schulzenruf. Zurzach. Schmid, Heinrich, Bezirksrichter zur „Glocke" in Zurzach; verstorben. Eingaben 10. August.

Bürgschaftsruf. Brengarten. Jäler, Martin, Hohls von Wohlen. Eingaben 17. August.

Benefic. Inventarli. Brengarten. Wittwe Gehrig, Marianna geb. Häfliger, Burkards von Berikon. Eingaben 17. August. **Jonngen.** Vogel, Maria geb. Rieb. Jakobs sel., Bahnwärters Wittwe von und zu Möhlin. Eingaben 19. August. — Nachlaß des Senn, Hermann Heinrich sel., gew. Seidenfabrikant, von und zu Zofingen, mit Inbegriff des Geschäftes der Firma „Hans Adam Senn" daselbst. Eingaben 2. September.

Gelbstags. Baden. Wittwe Meier, Rothburga, Schreiners. — Meier, Robert, Ziegler. Beide von von Würenlingen. — Wittwe Killer, Elisabeth geb. Meier, von Würenlingen, in Turgi. — Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler in Mellingen. — Heimgartner, Pauline geb. Meier, von Fällisdorf. Eingaben 19. August. **Brengarten.** Schmidli, Aloïs, Sohn des Joh. Schmidli, Hansjoggs von Villmergen; vermögl. — Seiler, Martin, als Amtsstatthalter sel. Erben, von Niederwyl, als: Seiler, Albin, Pfina, Bens, Lesar, Donat, Erwin und Fintan. — Lieber, Jak. Leonz, Simmerspettsten von Wohlen. Eingaben 7. Aug. **Bragg.** Hirt, Heinrich, alt Gemeinderath und gew. Pintenwirth, von Mülligen. — Rüeger, Jakob, Maler, von Trüllikon (Zürich), in Bragg. — Obrist, Hs. Jakob, Schusters Sohn von Kyniken; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 9. August. **Kulm.** (Zurückgezogen.) Widmer Müller, Maria geb. Senn, Kestigen in Oberkulm; vermögls. — Hächler, Jakob, Richarts von Teufenthal; vermögl. — Ammann, Maria Anna, Melchiors, Fabrikarbeiterin, von Menziken, nach Amerika ausgewandert; vermögls. — Frischi, Kaspar, Jakobs, Bächerten von Teufenthal vermögls. — (Zurückgezogen.) Gloor, Samuel, Johannesen, Bergschreyers von Birrwyl; in Leutwyl. Eingaben 12. August. — Buchser, Jakob, Hartmanns, Baier. — Buchser-Bolliger, Jakob, jünger. — Gerstäber Buchser, Jakob und Rudolf, Hartmanns. Alle von Leutwyl. Einsprach 7. bis 21. August. **Lausenburg.** Knecht, Albert, von Schwadernloch; vermögls. — Herde. Glasius. von Zeiken. Eingaben 8. August. **Lenzburg.** Heldmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. Einsprach 20. Juli. **Muri.** Gysin, Jakob, im Stöckhof Boe. Kuw. — Frey, Josefh, Franzen in Buttwyl. — Suter, Johann, Thierarzt in Khrwyl. Eingaben 16. August. **Rheinfelden.** Oeschger, Gottfried, Schuster, in Rheinfelden; vermögl. — Güntert, Rudolf, Fischer in Mumpf. — Hurt, Emil, Knecht, von Mumpf, in Wallbach. Eingaben 9. August. — Stocker, Otto, zum „Adler" in Mumpf. Eingaben 10. August. **Zofingen.** Bertschinger, Elisabeth, Davids auf der Schleipfen von und zu Strengelbach; vermögls. — Zettel, Maria geb. Bernet, Ehefrau des verzeldet. Franz Zettel, gewes. Wirth von Groß-Dietwyl (Luzern), früher in Zofingen; vermögls. — Räber, Adolf, Weyger, von Birrwyl, früher in Zofingen. — Steinegger, Joh. Rudolf, Negotiant und gew. Wirth, von und in Zofingen. Eingaben 19. August. **Zurzach.** Müller, Joseph, Rudolfs in Dimmelrich bei Leuggnau. — Graf, Niklaus, Beibel in Schneisingen. — Jeger, Xaver, als Lehrer in Vogelsang bei Leuggnau. Eingaben 8. August.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Hunziker, Bernhard, Thierarzt und gew. Gerichtspräsident, von Kirchleerau; verstorben. Eingaben 19. August.

Gelbstags-Verlängerung. Baden. Burger, Jos., Heinrichs von Freienwyl. Sechstägige Frist.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer, von Wettingen. — Trost, Cäcilia geb. Michler, zum „Sandenhaus" in Baden. — Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, von Spreitenbach. — Suter, Xaver, Korbmacher, von Freienwyl. **Brengarten.** Stutz, Felix, alt Armenpflegers sel. Erben, von Hägglingen, als: Richner, Barbara geb. Stutz, und Stutz Joseph, Jochts von dasselbst. **Bragg.** Steiner, Aloïs, Maler, von Schwyz, in Bragg. **Zofingen.** Wullschleger, Samuel, Martis auf der Schleipfen von und zu Strengelbach.

Rehabilitationen. Aarau. Kaufmann, Johannes, Hutmacher, von Erlinachen. **Lausenburg.** Kürsi, Franz, Maler, von Lausenburg. **Lenzburg.** Lindenmann, Maria geb. Senn, von Seengen, in Rupperswil (Zürich).

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Schleuniger, Xaver, Sattler, von Klingnau, z. Z. Soldat in Loerrabjang, Java, Indien. Einwendungen 2. August.

Stellausschreibungen. Pfarrei Gösliken. Anmeldungen 17. Juli. — Lehrerstelle an der Oberschule in Kirchleerau. Besoldung Fr. 1000. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Unterwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 17. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 1. bis 8. Juli 1882.

Geburten.

Auguste Marie, Töchterlein des Friedrich Widmer, Postbeamter, von Safenwyl, in Aarau.

Clara Stephani, Töchterlein des Friedrich Schmid, Chemiker, von Möriken.

Todesfälle.

Babette Fischer, von Thun (Bayern), in Aarau.

Samuel Gottfried Fehr, Taglöhner, von und in Buchs.

Joseph Soland, Telegraphist, von Trimbach (Solothurn), in Basel.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 10. Juli. Neues Steigen des Barv, meterd im westlichen Europa. Die Depression über dem Golf von Lyon hat den Golf von Genua erreicht. Voraussichtlich Westwind, verd wechselnder Himmel vereinzelte Regenzüsse, gleichmäßige Temperatur.

Anzeigen.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
Rain — Aarau.

1402]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete, Inhaberin eines Depôts der schweizerischen Consum-Gesellschaft von Maurer & Comp. in Zürich, empfiehlt ihr

Lager in Spezereiwaaren,

worunter namentlich: **Kaffee** von 70 Cts. bis Fr. 1. 50., **Kernseife** weiß und melirt, 33 Cts., **Harzseife** 32 Cts., **Oelseife** 48 Cts., **Sparseife** 58 Cts., **Sinclairseife** (Kaltwasserseife) 58 Cts., **Soda** 09 Cts., **Amlung** 38 Cts., **Reisamlung** 45 Cts., **Teigwaaren:** Maccaroni, Hörnli, Nudeln, Fideli, Sternli, Eiergerste 38 Cts., **Hafergrütze** 25 Cts. **Reis** 20, 25 und 28 Cts., **Sago** 50 Cts., **Zieger** 50 Cts., **Schweinefett** 83 Cts., alles per ½ Kilo; **Süßöl** Fr. 1. 50., **Essig** 25 Cts. per Liter.

Kulm den 10. Juli 1882.

1561] ***Mathilde Nobs.***

Unterzeichneter zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen und es sein Bestreben sein wird, nur solide Waare unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, so daß es nunmehr Jedermann möglich sein wird, billig zu einer soliden Maschine zu gelangen, z. B:

Grover & Baker-Maschine für Schneider, mit Tisch- und Selbstspuhlapparat, elegant, **Fr. 95.;**
dito Singer mit vernickeltem Rad, Selbstspuhler und Verschlußkasten, mit Tisch **Fr. 105.;**
Wheeler & Wilson-Maschine für Familien und Gewerb, mit Verschlußkasten, elegant, **Fr. 105.;**
Humbold-Handmaschine, großes System, **Fr. 60.;**
Saxonia-Handmaschine, " " " **60.** 2c. 2c.

Alle Maschinen sind auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft und mit allen möglichen Apparaten versehen.

Lernen gratis. — Mehrjährige Garantie.

Nicht Vorräthiges wird sofort besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Eduard Müller, Schirmfabrikant
432] in **Aarau.**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,
sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Ella, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden

baumwollene, halb- & ganzwollene Hosenstoffe

zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich

1544] ***Der Liquidator.***

Preis I. Klasse:

Gmunden — Paris — Sidney — Brisbane — Melbourne — Luzern.

Dennler-Bitter.

Abgesehen von den mannigfaltigen medizinischen Eigenschaften, welche diesen Bitter als ein höchst werthvolles Haus- & Heilmittel, besonders auch in abgelegenen Gegenden empfehlen, wird vom Standpunkte der Gesundheitspflege besonders hervorgehoben:

1. Dennler's Bitter ist in seinem Alkoholgehalt **absolut fuselfrei** und verdient deshalb zum täglichen Gebrauch, mit oder ohne Wasser — unbedingt den Vorzug vor allen ähnlichen Getränken, besonders vor den zahlreichen **Nachahmungen.**

2. Dennler's Bitter vermeidet ferner die oft schädlichen Wirkungen des **Absinthe** und erzeugt nicht die erschlaffenden Eigenschaften des **Cognac,** weshalb er an Platz des Letztern überall da angewendet werden darf, wo die neuere Medizin diesen empfiehlt.

3. Durch kleine Beimischung zum **Wermuth** wird das Süßliche des letztern gemildert und seine verschleimende Eigenschaft gemindert.

4. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Depots in **Aarau: Gloor-Siebenmann.**
Lindt, Apotheker.
Wydler, Apotheker.
Weibezahl, Apotheker. [1349

Pacht-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterkulm bringt nächsten Freitag den 14. Juli nächsthin, Vormittags 6 Uhr, als am Kulmer Markt, die hiesigen

Marktstände

auf weitere zwei Jahre an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Die bisherigen Inhaber der Stände, sowie allfällige andere Reflektirende, sind freundlich eingeladen sich einzufinden.

Unterkulm den 7. Juli 1882.

Der Gemeindeammann:
A. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
1557] Müller.

Verkaufs-Steigerung.

Unterzeichneter als Vormund der Kinder Johann und Heinrich Fuchs, Bäckers sel. in Remigen, bringt Dienstag den 18. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im „Löwen" in Gansingen auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) eine nach neuster Konstruktion gebaute **Mühle** in Gansingen, Bez. Laufenburg, mit ehehaftem Wasserrecht nebst 14 Aren gutem Pflanzland;
2) ein fast neuerbautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Bäckerei.**
3) eine neuerbaute geräumige **Scheune.**

Die günstigen Zahlungsbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein

Remigen den 10. Juli 1882.

Aus Auftrag der Waisenbehörde:
1576] Joh. Lüchli, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Leutwyler auf Waltersholz zu Schmiedrued, wird das Vermögen versteigert: Am Freitag den 14. Juli nächsthin, und zwar:

a. die Fahrhabe, von Morgens 8 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers;
b. die Liegenschaften, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Sternen" zu Schmiedrued.

Kulm den 27. Juni 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
1558] Merz.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jak. Leutwyler in Matt zu Schmiedrued, wird über das Vermögen Steigerung abgehalten: Am Freitag den 14. Juli, nächsthin und zwar: Von Morgens 10 Uhr an die Fahrhabe und Nachmittags nach beendigter Steigerung bei Friedr. Leutwyler die Liegenschaften im Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kulm den 27. Juni 1882.

Für die Geldstagsabordnung:
1559] Merz.

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt am Samstag den 15. Juli nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im „Stieget" und der „Schweini", an eine öffentliche Steigerung: 25 Eichenstämme mit 36,78 Festmeter Inhalt, nachher 8 Klafter Buchenholz und 500 Reiswellen;

Sammlung im „Stieget". Die günstige Abfuhr, sowie die schönen Stämme lassen auf zahlreiche Käufer hoffen.

Teufenthal den 6. Juli 1882.

1560] Jb. Kröni, Gemeindeförster.

Bau- Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindwaldungen Unterkulm am Dienstag den 18. Juli 1882, von Morgens 8 Uhr an.

Es werden verkauft:

24 Stück Säg- und Bauholz, 42 Stück kleinere und größere Eichenstämme, 4 Buchenstämme und 2 Kirschbaumstämme, zusammen 31, 4 Festm. haltend.

Ferner:

130 Ster Eichen-, Tannen- und Mischelholz und 1500 Reiswellen.

Versammlungsplatz auf dem diesjährigen Schlag im „Bühl".

Kaufsliebhaber ladet ein

Kulm den 10. Juli 1882.

Der Beauftragte:
1575] Elsasser, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner
schöne Kartoffeln;
bei A. Müller-Hauri im Hard
1578] zu Hirschthal.

„CONFIDENTIA",

Organ des Schweizer. Creditschutzvereins,

wird an die Mitglieder gratis versandt, erscheint am 15. und 30. jeden Monats. Jahresbeitrag Fr. 5. Informationen in der ganzen Schweiz werden für Mitglieder auf's prompteste und billigste besorgt, im Abonnement zu 100 zur Taxe von 60 Cts. Schlechte Schuldner werden durch den Vorstand in den meisten Fällen mit Erfolg gemahnt, sonst im Blatte ausgekündet. Kosten für Anmahnung 1 Fr. Wohnortsnachfragen verschwundener Debitoren werden im Blatte aufgenommen und durch die Mitglieder beantwortet. Als Leitartikel behandelt das Blatt die neuesten Fragen und Gesetze der Handelspolitik, gerichtliche Entscheide mit Gesetzesauslegung in speziellen Fällen. Die „Confidentia" widmet sich überhaupt den Interessen des Handels- und Gewerbestandes, indem sie die Adressen guter, zuverläßiger Betreibungsbüreau ermittelt und den Mitgliedern mittheilt, die hohen Kostennoten unvereidigter Agenten publizirt und für Erstellung eines eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetzes wirkt. Da die Macht und der Erfolg der „Confidentia" in dem Maße größer wird, als ihre Mitgliederzahl zunimmt, laden wir alle größeren Geschäfte zum Beitritt höflichst ein.

Der Vorstand der „Confidentia":
1532] **A. Gugger,** Redaktor in **Biel.**

Floßpolizeiliche Bekanntmachung.

Die **schweizerische Rheinflußordnung** vom 18. September 1880 schreibt in § 14 sub. Ziffer 1 Folgendes vor:

„Die Flößereitreibenden, Floßeigenthümer oder Holzspediteure, sind verpflichtet, ihre Holzzeichen, sowie die Aufschrift, beziehungsweise das Firmenzeichen der Floßplakate in Zeichnung und Beschreibung zur Kenntniß der mit der Aufsicht des Flößereibetriebs betrauten Staatspolizei- und technischen Behörden der beiderseitigen Staaten zu bringen."

Da dieser Vorschrift Seitens aargauischer Flößer und Holzspediteure bisher nicht allseitig Folge gegeben wurde, so wird ihnen dieselbe hiemit zur Nachachtung in Erinnerung gebracht mit der gleichzeitigen Aufforderung, **bis längstens den 31. dies dem Tit. Bezirksamt Laufenburg ihre Holz- und Firmenzeichen nach dem dort zur Einsicht aufgelegten Muster vorzulegen.**

Im Unterlassungsfalle haben die Fehlbaren die gesetzlichen Folgen zu gewärtigen

Aarau den 1. Juli 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1528] **L. Doser.**

(OF 7999) [1166]

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
sind noch

circa 500 Ellen ältere Futterresten,

von 2 bis 6 Ellen Größe, von der schwersten Qualität, per Elle zu 20 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

1545] **Der Liquidator.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika.)

Nur aecht *WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT* *J. Liebig* ***IN BLAUER FARBE TRÄGT.***

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Schwarzenberg, Kanton Luzern,

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September à Fr. 3., Juli und August à Fr. 3. 50. Zimmer à 50 Cts. bis Fr. 1. 50., je nach Auswahl.

Postwagen-Abgang, Station Malters nach Schwarzenberg Vormittags 11 Uhr 30 Minuten und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1244] (H 2160 Q) **J. Scherer,** Eigenthümer.

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 10. Juni 1882. Der Geschäftsführer:

1407] (A 38 Q) **Wehrli.**

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 16. Juli 1882.

Reelle Getränke und gute Speisen.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1395] **Ulr. Rykiker,** Wirth.

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H. 1. Q.) [1

Fischbein,

per Loth zu 30 Cts., schwarz gebeiztes **Meerrohr,** 3 Stück zu 10 Cts. empfiehlt

1568] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Oelfarben.

Chemischreines **Bleiweiß,** in Leinöl feinst angerieben, per Pfd. zu 50 Cts., per Zentner zu 45 Fr., geringere Qualitäten entsprechend billiger; **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt

1567] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, großtragende **Kuh,** Rothfleck, Freiburger-Rage; bei Wittwe Müller, Becken in Hirschthal. [1555

Kaffee

versende in Postsäcken von 4¾ Kilo netto franko gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Rio, fein grün, sehr schön,	per 4¾ Kilo	6	Fr. 40
Santos, grün,	„ „ „	7	„ 35
Manilla, gelb,	„ „ „	9	„ 50
Java, gelb,	„ „ „	10	„ 40
„ braunen Preianger,	„ „	12	„ 20

Für die Reinheit wird garantirt.

J. J. Müller, Handelsmann

1482] in **Herznach** (Aargau).

Zu verkaufen: Ein beinahe neues

Kinder-Chaischen

zum Ziehen; billig bei

1551] Jak. Gloor, Waaner in Buchs.

Ich offerire **vorzügliches**

Wagenfett,

in Gebinden von 15 Kilo, per Kl. à 50 Cts.,

„ „ 6 „ „ „ 55 „

Rudolf Suter, Sohn

1360] in Kölliken.

Glasziegel, Fliegengläser

verkauft billig

R. Wirz, Glaser

1547] in Schöftland.

Dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich der Unterzeichnete, seine **Haber-Fabrikate,** als:

Kochhaberkernen, Habergrütze, Habergries & Habermehl,

in stets frischer, bestens präparirter Waare, dem Edv. Publikum als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel, sowie möglichst sauber gerollte **Vogel-Haberkernen** und **Haberspreuer** unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung ferner zu empfehlen.

1565] **C. A. Goßweiler** in **Küttigen.**

Pariser-Corsets

in den neuesten Formen und mit ächtem Fischbein sind von Fr. 3. bis Fr. 6. in schöner Auswahl vorräthig bei

1569] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Der Mehl-Verkauf,

in allen Theilen,

welcher von Hrn. Müller-Baumann, vordere Vorstadt dahier bisher betrieben wurde, ist mit dessen Wegzug an den Unterzeichneten übergegangen, welcher sich hiemit dem Tit. Publikum für zahlreichen Zuspruch höflichst empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau den 6. Juli 1882.

1556] **Schär** am Holzmarkt.

Feinste

Pariser-Corsetbüscs

mit dreifachem Stahl in Leder zu 50 Cts. per Paar, mit zweifachem Stahl zu 40 Cts., mit einfachem Stahl zu 30 Cts., **einfache Corsetbüscs** ohne Leder, per Paar zu 20 Cts., empfiehlt

1570] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwirn-, Wind-, Putz- & Spuhl-Maschinen, Utensilien für Nähseide-Fabrikation.

Die Werke sind beinahe neu.

Offerten unter Chiffre **O. Z. 8312.** an

(O F 8312) **Orell Füssli & Comp.**

1497] in **Zürich.**

Zu verkaufen: Ein starkes solides

Kinder-Chaischen

zum Ziehen; äußerst billig bei

1833] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Aechten

Cölner-Leim,

per Pfund zu 80 Cts., **Façon-Cölner-Leim,** per Pfund zu 70 Cts., **deutscher Landleim,** per Pfund zu 60 Cts. empfiehlt

1566] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Kauf angetragen:

Circa 70 Stück eichene

Metzg- & Spaltstöcke.

Sich zu melden bei

Sam. Knechtly, Bannwart

1564] in Schöftland.

Café.

Das Versandt-Café-Geschäft

Hermann Ludwig in Basel,

versendet franko durch die ganze Schweiz gegen Nachnahme oder gegen Einsendung des Betrages in Franko-Marken 30 Cts. billiger:

Schön grün **Rio,**	per K. Fr.	6.70.
Reinschmeckend gelb **Campinas,**	„ „ „	8.50.
Fein grün **Costa-Ricca,**	„ „ „	10.70.
„ gelblich **Java,**	„ „ „	9.50.
„ grün **Ceylon-Plantation,**	„ „ „	12.50.
„ braun **Java-Preanger,**	„ „ „	13.—

Die Sendungen können auch in verschiedenen Sorten bestellt werden. [1527

Saghölzer-Verkauf.

Mehrgebots-Eröffnung.

Für 5 auf diesjährigem Kahlschlag im Staatswald „Rothholz" bei Erlinsbach (Staatsbannwart St. Roth im Hard) noch unverkaufte Weißtannen-Sägehölzer, haltend 12,67 Festmeter (468 Cº) sind nur Fr. 16. 50 per Festmeter geboten. Mehrgebote nimmt entgegen

Lenzburg den 10. Juli 1882.

Der Kreisförster:

1577] Rudolf Heusler.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem **geehrten Publikum von Oberentfelden und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich bei Frauen **Wittwe Kull** zur **Pinte** in **Oberentfelden** eine

Käs-Ablage

errichtet habe, und daß von Frau Kull täglich **gute Fettkäse** in gelagerter Waare, per ½ Kilo zu 55, 65, 70 und 75 **Cts.** ausgewogen wird.

Zu geneigtem Zuspruche ladet höflichst ein

Oberentfelden Ende Juni 1882.

Jakob Vollenweider, Senn von

1501] **Geroldsweil,** Kts. Zürich.

Schweinefett,	per Pfd. Fr.	–	80
Gesottenen Anken,	„ „ „	1.	40
Nierenfett,	„ „ „	–	70

empfiehlt

1565] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Schöne junge **Kanarien-Männchen.**

1573] Nr. 702. in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuerbautes **Haus** mit großer heller **Schmiede-** und **Schlosserwerkstätte, Garten** und etwas **Pflanzland,** mitten in einer gewerbreichen Ortschaft, 5 Minuten von zwei Bahnstationen entfernt. Kaufspreis 6500 Fr.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1543

Zu verpachten, eventuell zu verkaufen:

Ein in Hirschthal gelegenes, zu jedem Zwecke dienliches

Heimwesen,

bestehend in:

1) einem **Wohnhause** mit **Bäckerei, Scheune** und angebauter **Laube** von Stein und Holz;
2) circa 26 Aren gutem, um das Haus gelegenem **Baumgartenland.**

Eventuell wird der **Grasertrag** als obgenanntem Lande, zum Theil Lucerne getrennt verkauft.

Allfällige Liebhaber wollen sich gefälligst an J. A. Willy in Hirschthal wenden. [1579

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine **Papiermühle** mit dem dazu gehörenden Mobiliar und genügender Wasserkraft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1572

Zu verkaufen:

Ein **Pferd** zu jedem Dienste tauglich, (Wallach) im Alter von 4 Jahren, wegen Mangel an Gebrauch. [1581

Von wem, sagt der Verl. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein **Wagen** (2½zöllig) mit Leitern, ein **ditto** mit Bänne (3zöllig), ein **Pflug** und ein **Vorderwagen;** alles spottbillig wegen Mangel an Platz.

Auskunft ertheilt Siegrist, Metzger in Aarau. [1499

Zu kaufen wird gesucht:

Ein starkes treues

Zugpferd.

Anmeldungen beförderlichst an die Expedition dieses Blattes. [1571

Zum Ausleihen: Eine **starkbetriebene** und **guteingerichtete**

Bäckerei

mitten im Dorfe. Antritt sofort oder nach Belieben etwas später.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an den Eigenthümer

Heinr. Merz, Straßenwärter.

Bezwyl den 5. Juli 1882. [1553

Sofort zu vermiethen:

Aus Gesundheitsrücksichten eine sehr gangbare

Groß- & Kleinbäckerei.

Zins billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1534

Offener Platz.

In der Mühle in Niederlenz findet auf Ende dieses Monats oder auch früher ein **Knecht** zu Rindvieh bei schönem Lohn einen Platz. [1536

Eine bedeutende, im Export sehr gut eingeführte **Schuhwaaren-Fabrik,** mit sehr großer überseeischer Kundschaft **sucht** einen **äußerst tüchtigen**

Reisenden

für dort. Fachkenntnisse, beste Referenzen, perfekt Englisch, unbedingt erforderlich. Andere Offerten unberücksichtigt.

Offerten sub A F. 2699. an Haasenstein & Vogler in Wien. [1562

Gesucht:

Eine **geübte Arbeiterin** zu einer neuen größeren Strickmaschine neuester Konstruktion.

A. Lüthy-Lüscher in

1574] Schöftland.

Stelle-Gesuch.

Ein junger solider Mann, verheirathet, der eine schöne Handschrift führt, in verschiedenen Branchen erfahren ist, sucht eine entsprechende Stelle, am liebsten in Aarau oder Umgebung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1542

Bei Gott. Richner, Schreiner in Gränichen kann ein **tüchtiger Arbeiter** sofort eintreten. [1582

Platz-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Mann,** der die Hausgeschäfte und die Landarbeit versteht und mit Rindvieh und Pferden gut umzugehen weiß, sucht sofort einen Platz als **Knecht.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1554

Gesucht.

Im Geschäfte des Unterzeichneten findet ein **gewandter Arbeiter** auf schöne Arbeit dauernde Beschäftigung.

Ebendaselbst wird unter günstigen Bedingungen und bei freundlicher Behandlung ein **Lehrling** angenommen.

J. Peter-Hartmann, Schlosser

1535] in Villnachern bei Brugg.

Agenten,

tüchtige, solide, für den **engros-Verkauf spanischer Roth- & Weiß-Naturweine an Weinhändler,** werden von einem bedeutenden, leistungsfähigen Weinexporthause in Spanien **für alle größeren Plätze der Schweiz gesucht.**

Franko-Offerten mit Referenzenangabe sub **T. 7155.** zu richten an Rudolf Mosse in Zürich. (M 49/7 F) 1580

Ermässigte Preise

(H 2746 Q) nach [1519

New-York

während des Monats Juli.

M. Goldsmith in Basel.

Herm. Vogel, Hauptagent in **Obermumpf.**

J. A. Müller, „ Herznach.

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,

(M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Zu kaufen gesucht:

Schönes Haferstroh

zum Häckselschneiden, von

H. Weber-Hegnauer, Fourragelieferant

1584] in Aarau.

München den 8. Juli 1882.

	Mittelpreis. M.	Pf.	Aufschl. M.	Pf.	Abschl. M.	Pf.
Weizen per Zntr.	12	45	—	—	—	09
Roggen „	9	35	—	—	—	—
Gerste „	8	47	—	—	—	—
Haber „	8	85	—	—	—	—
Bicken „	7	—	—	—	—	—
Rapssamen „	—	—	—	—	—	—
Leinsamen „	—	—	—	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 8. Juli 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 11. —. per Becken 25 bis 30 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 4 bis 5 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Rübli, 1 bis 2 Büschel Kabis- und Kohl-Setzlinge je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 80 Cts. Bohnen per Kilo 60 bis 80 Cts. Kirschen 50 bis 70 Cts. per Kilo.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 60.

Aarau, Samstag, Nro. 56. 15. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Wider den Schnaps.

Wenn der weise Strach noch lebte, so würde er in Anbetracht der verheerenden Wirkungen des Alkoholismus ausrufen: „Der Schnapsteufel geht um, wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge." In der That geht er um und seine traurigen Opfer begegnen einem bald auf Steg und Weg. In den meisten Fällen, da wir von einem Selbstmord hören, heißt der Nachsatz: „Er war dem Trunke ergeben." Der Schnapsteufel zehrt am Marke unseres Volkes, ruinirt die Familien und untergräbt die Sittlichkeit. Die Nachkommen eines Schnapsers sind Schwächlinge, stumpfsinnige Kreaturen, untauglich zum Dienste des Vaterlandes, unfähig sich selbst zu erhalten. Der Schnapser selbst versauft seinen Verstand, wird faul und überhaupt arbeitsuntüchtig; er kümmert sich um nichts mehr als um sein Gesöffe, verliert seinen letzten moralischen Halt, und aus dem Lump wird ein Bettler oder en Dieb, oft sogar ein Mörder. Die vielen zerrütteten Familien, die in einzelnen Gemeinden fast unerschwinglichen Armenlasten lassen sich zum großen Theil auf den Schnapsgenuß zurückführen.

Es ist daher ganz verdienstlich, daß der Feldzug gegen diesen ärgsten Feind unseres Volkes von einer Seite eröffnet wird, der auch unter Umständen die rothigen Mittel zu Gebote stehen.

Herr Bundesrath Schenk, Direktor des Innern, hat an verschiedene schweizerische Vereine von gemeinnütziger Tendenz ein Kreisschreiben gerichtet, worin er sie um ihre Mitwirkung ersucht, dem Uebel zu steuern. Herr Schenk will ganz systematisch vorgehen und jedem Verein eine gewisse Branche zur Prüfung zuweisen. Mit den oft gehörten Vorschlägen für Vertheuerung des Branntweins, Erhöhung des Spritzolles und Verminderung der Wirthshäuser will er sich nicht begnügen, er sucht die Angelegenheit auf einer breitern Grundlage zu fassen.

Außer den genannten Punkten sollen u. A. auch geprüft werden die Vorschläge betreffend Erzielung einer rationellen Volksernährung; Ersatz des Branntweins durch physisch zuträglichere, weniger Gefahren mit sich bringende Getränke; Aufhebung aller Ohmgelder, welche die leichten Weine, Bier, Most vertheuern; Verbesserung der Wohnungen; unentgeldliche Oeffnung und Zugänglichhaltung von Lokalitäten, welche einen angenehmen und nützlichen Gebrauch der freien Zeit ermöglichen; stramme Erziehung zur Nüchternheit, bessere Pflege des Familienlebens, zweckmäßige Verwendung der Sonn- und Feiertage; allseitige Aufklärung des Volkes über die verderblichen Folgen der Trunksucht durch die Schule, durch die Kirche, durch öffentliche Vorträge, durch die Presse ꝛc.

„Wir begrüßen das Vorgehen des Departements, sagt der „Grütlianer"; es wird mehr abtragen, wenn der Bund dem Uebel zu steuern sucht, als wenn in der Sache die Kantone wieder auf eigene Faust herumpfuschen. Je weiter das Gebiet, um so besser ist das überhaupt für die Lösung volkswirthschaftlicher Fragen."

In aller erster Linie wird man einer bessern Ernährungsweise des Volkes zustreben müssen. Gutgenährte Menschen greifen nicht nach dem Branntweinglas, wie denn überhaupt der Branntwein in den meisten Fällen als ein falsch verstandenes Palliativmittel gegen den Hunger angewendet wird.

Ueber dieses Kapitel schreibt ein Fabrikarbeiter den „Basler Nachr." treffend Folgendes:

„Aus jahrelanger Beobachtung und eigener Erfahrung behaupte ich, daß trotz gewerblicher Untersuchung, sei es durch den h. Bundesrath, sei's durch Vereine, und trotz Erhöhung des Zolles auf Sprit die Schnapspest in ungehemmter Kraft fortdauern wird, so lange wir die Kaffeepest haben. Wie soll ein Mann arbeiten können, wenn ihm seine liebe Hausfrau täglich am Morgen einen sogen. Kaffee macht, der einige Bohnen, vermischt mit Cichorien, und einen Zusatz von himmelblauer Flüssigkeit, genannt Milch, aufweist, wozu dann noch etwas Brod kommt! Nachmittags kommt dasselbe Getränk oder abwechslungsweise „Knöpfli und Pfluten", des Abends aber Kaffee mit geschwellten oder gerösteten Kartoffeln! Und das ist die gewöhnliche Kost nicht nur des Fabrikarbeiters, sondern auch sehr oft des kleinern Handwerkers.

Vielfach trägt an diesem Speisezeddel die Bequemlichkeit der Frau schuld, welche zubereitet, was am schnellsten fertig ist, und welche sich nicht die Mühe geben will, vielleicht auch nicht versteht eine kräftige Suppe zu kochen, die nicht theurer zu stehen käme. Denn für das Geld, welches eine Mutter von fünf Kindern für Kaffe, Milch und Brod monatlich ausgibt (40 Fr. für Brod, 20 Fr. für Milch, 5 bis 6 Fr. für Cichorien und Kaffee) könnte eine bessere Kost bei gutem Willen geliefert werden. Da der Kaffe mit den üblichen Zuthaten nicht ausreicht, einen arbeitenden Mann bei Kräften zu erhalten, nimmt dieser anfänglich Morgens ein Gläschen Schnaps; daraus werden dann bald zwei und drei, und da diese Durst machen, muß noch mehr getrunken werden, bis schließlich ein „Lump" aus ihm geworden ist, der den Armenvereinen und Strafgerichten zu schaffen gibt.

Der Kaffee ist gut für Solche, welche genug zu essen haben, da er zur Verdauung beiträgt; wo aber nichts zu verdauen ist, da ist der Kaffee doppelt vom Uebel und zehrt am Lebensmark. Man gehe in den benachbarten Schwarzwald, wo die Suppe die Regel und der Kaffee die festtägliche Ausnahme ist und man wird dort den Schnapsgenuß nur sehr vereinzelt treffen. Oder man sehe sich in der großen französischen Fabrikstadt St. Etienne um, wo beinahe in jedem Hause ein Gewerbe getrieben wird; dort wissen sie nichts von unserer Cichorienbrühe. Ich habe in Lyon und St. Etienne gearbeitet und mich oft geärgert, wenn in den Zeitungen die Nüchternheit und Solidität der französischen Arbeiter im Gegensatz zu dem schweizerischen Arbeiter gelobt wurden. Aber es ist wahr: der Arbeiter in St. Etienne hat früh 8 Uhr eine gut gekochte Suppe, in der Böhnlein, Erbsen, Kartoffeln u. dergl. den Hunger stillen, Mittags Fleisch und Gemüse nebst einem Glas Wein und Abends endlich wieder eine nahrhafte Suppe oder sauergekochtes Fleisch u. dergl. mehr. An Sommerabenden sieht man wasserweise die Arbeiter in den Straßen spazieren, unter dem linken Arm den Suppenhafen, in der rechten Hand den Löffel, dabei ihr Abendessen zu sich nehmend. Eine Tasse schwarzen Kaffee aber nimmt man als besondere Erfrischung zwischenhinein, nicht als Nahrungsmittel, höchstens als Genußmittel.

Um auf unsere schweizerischen Verhältnisse zurückzukommen, so hat es mich schon lange gewundert, weshalb z. B, unsere Aerzte nicht energischer und mit Hülfe wohlthätiger Menschenfreunde auf die Einführung einer rationellen Ernährung beim Arbeiter dringen, wozu es ihnen an Autorität und Gelegenheit nicht mangelt. Sie sollen ihr kräftiges Wort für Beseitigung des Kaffee's erheben und die Eidgenossenschaft soll einen hohen Zoll auf Kaffee als Luxusgegenstand einführen; dann wird bald eine richtigere Ernährungsweise eintreten und der Schnapsgenuß als überflüssig von selbst aufhören."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. Juli.

Die schweizerische Hülfsgesellschaft in Alexandrien zeigt an, daß am 26. Juni mit dem französischen Transportschiff „La Sarthe" 39 bedürftige Schweizer abgegangen sind; das französische Konsulat hat in anerkennenswerther Weise die Schweizer in Schutz genommen und Bedürftigen auf Verlangen freie Fahrt auf französischen Transportschiffen eingeräumt. Das Konsulat in Marseille wird mit dem Unterhalt und der Heimbeförderung der unbekannten aus Aegypten ankommenden Schweizer beauftragt und es wurden am 8. Juli bereits 22 heimbefördert.

Von einer Strafuntersuchung betreffend die Wahlvorgänge im 40. Wahlkreis wird Umgang genommen.

Es werden Verordnungen über die Besoldungen der Postbeamten erster und zweiter Klasse, sowie der Telegraphenbeamten der Haupt- und Spezialbüreaux und über die Besetzung der Feldpredigerstellen im Auszug erlassen.

Die Ernennung des Artilleriemajors Karl Kloß in Liestal zum zweiten Sekretär der Gesandtschaft in Washington mit dem Titel und Rang eines Legationssekretärs wird genehmigt.

— Zwischen der Direktion der Gotthardbahngesellschaft und den italienischen Bahnen sind Mißhelligkeiten ausgebrochen betreffend die Tarife und Ausgabe direkter Billete von den Stationen der Gotthardbahn nach den Stationen der italienischen Bahnen. Besonders hinsichtlich des zweiten Verlangens zeigen sich die Letzteren widerspenstig. Die Direktion verlangte die Ausgabe von direkten Billets von Flüelen nach Mailand und Genua und umgekehrt; es wurde jedoch der Vorschlag abgelehnt, überhaupt die Begehren um direkte Billets für eine ganze Reihe von größern Ortschaften zurückgewiesen, welche die schweizerischen und deutschen Bahnen in den direkten Personen- und Güterverkehr einzuführen wünschten.

— Zum Fabrikgesetz. In den ostschweizerischen Stickereien wird der Kinderartikel des eidgen. Fabrikgesetzes umgangen und das hat den Bundesrath veranlaßt, die Kantonsregierungen mittelst Kreisschreiben aufzufordern, den Mißbräuchen kräftig zu steuern. „Das Verbot, beziehungsweise die Beschränkung der Kinderarbeit ist wohl eine der schönsten Bestimmungen der Fabrikgesetzgebung, sagt der Bundesrath; der humane Zweck aber, den der Gesetzgeber beabsichtigte, wird nicht erreicht, wenn es sich die Behörden nicht zur speziellen Aufgabe machen, dem Uebel auf den Grund zu kommen und Zuwiderhandlungen streng und unnachsichtlich zu ahnden." Diese Zurechtweisung kommt keineswegs mal à propos, sagt der „Grütlianer", im Gegentheil, sie ist sehr zeitgemäß, denn wenn die kantonalen und kommunalen Polizeiorgane nicht schon lange beide Augen zugedrückt hätten, so hätte der Unfug gar nicht derart einreißen können, wie er zum großen Schaden der Kinderwelt eingerissen ist.

Wir haben wohl ein Fabrikinspektorat, aber die drei Inspektoren können selbstverständlich nicht allgegenwärtig sein, ihre Besuche wiederholen sich nur in längern Zwischenräumen und was hinter ihrem Rücken geht, sehen sie nicht. Da können nur die Orts- und und Bezirks- und Kantonsbehörden helfen und sie sollten um so mehr ihre Pflicht thun, als den Inspektoren keine Strafkompetenzen zustehen. Das Fabrikgesetz ist in dieser Richtung lückenhaft; auch der Vollzug des Gesetzes sollte Sache des Bundes sein, es könnte dann nicht mehr vorkommen, daß in Fällen von Gesetzübertretungen gerichtliche Urtheile gefällt werden, deren Motive viel eher zur Uebertretung aufmuntern, und nicht mehr so lächerlich minime Bußen, die statt einer Strafe einer Prämirung des Unrechts gleichen.

— Extrazüge nach der Schweiz. Im Laufe des Monats Juli werden von Berlin aus nach der Schweiz mehrere Extrazüge stattfinden. Am letzten Sonntag Abend langte der erste mit etwa 300 Theilnehmern, von denen die meisten weiterreisten, in Basel an.

— Vivisektion. Der Präsident des bernischen Thierschutzvereins beharrt gegenüber der auch von uns erwähnten Erklärung von 84 Mitgliedern, nach welcher die im letzten Jahresberichte des erwähnten Vereins einem Berner Professor zur Last gelegten Thierquälereien auf böswilliger Erfindung beruhen, auf seinen früheren Behauptungen und erklärt sich bereit, vor dem Richter den Beweis der Wahrheit anzutreten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 13. Juli.

Das schweizerische Handels- und Landwirthschaftsdepartement bringt den Kantonsregierungen zur Kenntniß, daß die Schweiz von der königl. niederländischen Regierung zur Betheiligung an der im nächsten Jahre in Amsterdam stattfindenden internationalen Ausstellung für Kolonien und Export eingeladen worden sei. Es soll nun, ehe über die Betheiligung Beschluß gefaßt wird, konstatirt werden, ob bei den schweizerischen Industriellen und Gewerbtreibenden hiefür Geneigtheit vorhanden ist oder nicht. Zu diesem Zwecke wird durch die Staatswirthschaftsdirektion ein Auszug aus dem Programm und dem Reglement der Ausstellung verbreitet werden, welcher die Bemerkung enthält, daß Anmeldungen bis spätestens Mitte August einzureichen sind.

An die erledigte Stelle für Physik und Mathematik an der aargauischen Kantonsschule wird gewählt Herr August Tuchschmied von Thundorf, Kanton Thurgau.

Auf gestelltes Gesuch wird Herr G. M. Dreifuß Rabbinatsverweser in Neuendingen unter Verdankung der geleisteten Dienste von seiner Stelle entlassen.

Der neue Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Ueken erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau. Der Himmel hat nach trostlosem Regenwetter ein Einsehen und lächelte freundlich auf unsern Maienzug herab. Mit diesem Maienzug war die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Saalbau verbunden. Herr Stadtammann Tanner betonte in seiner Rede die Bedeutung des heutigen Tages für die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt, deren Bevölkerung idealen Bestrebungen noch immer ein offenes Herz entgegentrug. Dem Grundsteine wurden verschiedene Dokumente einverleibt, welche auf den Bau des Saales selbst Bezug haben und welche ein Bild geben der heutigen Zustände der Stadt. Auch den Vätern des Orts ward es vergönnt, sich in der Unterschrift eines Sitzungsprotokolls zu verewigen. Gesang mit Musikbegleitung eröffnete und schloß den Akt.

Die Festrede in der Kirche hielt Herr Pfarrer Wernli.

Wir machten uns das Vergnügen, dieselbe nicht anzuhören, einestheils weil wir selbst an einer Rede genug haben und anderntheils weil wir einem Erbarmen über die gelangweilten Kinder aus dem Wege gehen wollten. Es bedünkt uns denn doch, es sei die Jugend, um deretwillen man ja das Fest begeht, jeweilen in der kirchlichen Feier zu wenig aktiv. Aber man will von einer einmal approbirten Schablone nicht lassen, wie sehr es doch einem leidlich verständigen Menschen auffallen muß, wie wenig ein Kind von einer halbstündigen Rede mit einigen luftigen Phrasen davon trägt. Würde die Feier für die Kinder durch mehr eigenen Gesang, klassenweise oder insgesammt, nicht eine erhebendere sein?

Weiteres über das Fest selbst bleibt wenig zu sagen. Wenn man bemerkt, es war wie früher, so ist Alles gesagt. So einen lustigen Tanz der Jugend, das Manöver der Kadetten, die Bankette der Großen und Kleinen und zum Schlusse ein paar schief angetriebene Cylinder kann sich jeder vorstellen, der's schon einmal gesehen.

— Aarau. Hier starb am 12. Juli Herr J. J. Schießer, der Gründer des bekannten Käsehandelsgeschäftes, nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren. Rastlose Arbeit, ein gesunder Humor, ein rechtlicher Sinn waren seine treuen Begleiter durchs Leben.

— Suhr. Von hier wird dem „Aarg. Tagbl." gemeldet, daß Pfarrer Hösli sich geweigert, einem Pfarrgenossen, der selbst Hand an sein Leben gelegt, ein Leichengebet zu halten. Betreffender hat sich überhaupt schon mehrfach Taktlosigkeiten zu Schulden kommen lassen, und deshalb wird er sich füglich vor Ablauf der Wahlperiode um eine neue Stelle umsehen dürfen.

Der Zelotismus, dem übrigens die Kirchenpflege energischer auf die Fersen treten dürfte, paßt nicht mehr in unsere Zeit hinein. Wir brauchen heutzutage Geistliche, die nicht mehr in den kleinen Hoßlein einer mißverstandenen christlichen Bruderliebe stehen.

— Schinznach. Am 12. Juli starb dahier im Kreise der Seinigen, in einem Alter von erst 28 Jahren Herr Jak. Zulauf, Fortbildungslehrer in Suhr. Der strebsame junge Mann war nach kurzer Dienstzeit ins Welschland und dann nach Italien gegangen, um sich die beiden neuern Weltsprachen anzueignen. Eine rasch vorwärtsschreitende Lungenschwindsucht machte dem hoffnungsvollen Leben ein Ende.

— Reinach hat bald eine sehr fortlaufende Brandchronik, sagt das „Wyn. Bl." „In der Dienstag-Nacht um 2 Uhr, währenddem ein starker Sturmwind über das Dorf hinzog, strahlte sich ihr himmelhohe Feuersäulen aus dem von fünf Haushaltungen mit circa 30 Personen bewohnten sogenannten „Storchennest" über das Unterdorf dahin, daselbe in die schrecklichste Gefahr bringend. Schnelle wirksame Hülfe und fast übermenschliche Anstrengungen von Seiten der Feuerwehr haben namenloses Unglück von der Gemeinde abgewendet. Bereits hatte ein rechts der Wyna stehendes Gebäude Feuer gefangen und wäre es mit demselben um das ganze Unterdorf geschehen gewesen. Von den Bewohnern des abgebrannten Hauses hatten drei Familien ihre Habe versichert, zwei aber nicht. Man nimmt unbedingt Brandstiftung an und hat sich der Urbacht bereits auf eine Person geworfen, die schon früher Drohungen gemacht habe. Es ist dieser Brand der sechste innert Jahresfrist und der vierte in diesem Jahr und muß es für die Bevölkerung fast als eine Erlösung erscheinen, wenn nun einmal Licht in ein unentwirrbares Räthsel gebracht werden kann."

— Lenzburg. Hier starb am 11. Juli im Alter von 76 Jahren Herr Friedr. Häusler, Kreiskommandant. Derselbe befehligte im Sonderbundskriege das Bataillon 17, welches bei Gisikon ins Gefecht kam. Eine ehrliche, gerade Soldatennatur ist mit ihm zu Grabe gegangen.

— Zofingen. Zu einem Bezirks-Agenten der schweizerischen Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft hat die Central-Verwaltung in Bern gewählt: Herr Fr. Boßhard-Monhard in Zofingen.

Aarau. Rechts und links in Scherz und Ernst.

Am vorigen Samstag herrschte auf unserm Gemüsemarkt etwas ungewohntes Leben. Ein wohlbeleibter Glaser schoß mit einem Wagen voll gutentwickelter Carotten und Kabisköpfe in das oft gerügte System der durch Vorkauf und andere Manipulationen künstlich in der Höhe gehaltenen Preise eine wohlthätige Bresche. Die Vegetarianer Aaraus würden ein derartiges bitter wiederkehrendes Bombardement nur lebhaft begrüßen, und auch den ausgesprochenen Carnivoren könnte es im Interesse der allgemeinen Wohlfart — nach der neuen „Fotografie" — nicht einmal so ganz „Wurst" sein.

Der Schachen, von den regulären Truppen nunmehr für einige Zeit unbehelligt, wimmelt von munterm Arbeitervolk, und lustig hämmerts und gräbts auf allen Punkten.

Möchten wir nicht gerade in den Belagerungszustand versetzt sind, so hat man uns doch die Mobilgarde auf den Hals gesetzt, die nach allen Regeln der Kunst die Schwälle kreist und emsiglich Vorübungen zur nahe bevorstehenden Landesbefestigung studirt. Diese Mobilgarde, vom stramsten holden Jünglingbis zum waffenfähigen Liliputer hinunter, der den prachtvollen eisengrauen, wettergehärteten Mantel zugleich nach Art einer Hofdame als Schleppe trägt, würde zwar unsern bevorstehenden Festen nicht gerade zur würzigen Dekoration dienen, und wir lassen sie uns deshalb gern wieder entreißen aber sie trägt doch bei zur Illustration der „Freiheit, die ich meine," zur Aufklärung über das Vorhandensein oder vielmehr Nichtvorhandensein der Begriffe von der Pflicht gegen das Vaterland, zugleich auch über den guten Willen für die Leistungen der Militärpflichtersatzsteuer. Ein guter Christ muß gerne steuern. Wollen sich die Herren dieser tapfern Mobilgarde dessen erinnern in ihren Kutten, in die man sie doch gewiß der süßen Erinnerung wegen steckt.

Viel wohliger stimmt uns die gleich einem Riesen aus dem Boden herausgewachsene Festhütte, mit ihren respektabeln Dimensionen (66,6 Meter Länge, 38 Meter Breite) mit ihren lustigen Räumen und langen Säulenreihen, mit ihrer gefälligen und soliden Konstruktion, die ausreicht, als sollten wir Jahrzehnte hindurch nur Feste feiern. Die in ihrer Nähe zu sprudeln kommende Fontaine soll wohl ein Pendant sein zu dem voraussichtlichen Sprühen und Sprudeln des Geistes, Witzes und Humors der Festpunkanten.

Innert den Ringmauern beginnt trotz der in grau gemalten Coulissen des Himmels die Feststimmung zu keimen. Allerlei Kundgebungen gemahnen Einem an die anzuhebenden Rüstungen. Ein Metzeiser fliegt von Gasse zu Gasse, das würzige Grün an die frisch getünchten Façaden zu zaubern. Die glücklichen Kramjungfern tagen bereits in bewegten Konferenzen über die Tournüre und die Länge der Schürzen; die Tapezierer eröffnen eine weit flatternde Konkurrenz; die Feuerwerker kneten ihre blauen Teufelchen, kurz alles ist in Bewegung, alles Leben.

Die Organisationskomitees müssen sich bald in Permanenz erklären, während die Finanzkünstler bereits über die Möglichkeit riesiger Dividenden nachsinnen. Die Turner von nah und fern werden sich eines schönen Gepränges zu freuen haben, und ist's auch nicht jedem vergönnt nach des Tages Durst und Hitze sich im weichen Federbett zu wiegen und unter der Aegide eines holden Gastengels zu träumen, wird hoffentlich doch Niemand sich zu Tode grämen. Die Jugend ist ja am glücklichsten ohne das Philisterthum, und in den Räumen der Kaserne schläft sich's weiß Gott so frisch, frei, fröhlich und fromm wie irgend in einem andern Winkel dieser schönen Welt. In liebenswürdigster Weise sorgt das Quartierkomitee für den respektabelsten Comfort, und läßt auch selbst die Artikel der Toilette nicht aus dem Auge. Dann, die Gastfreundschaft trägt nach ein paar Hundert lumpigen Fränklein nicht, wenn der Ruf der Salubrität auf dem Spiele steht. Ein schief geladenes Bäbget erregt hier so wenig Aufsehen als die Heirath eines katholischen Priesters; an ersteres gewöhnt man sich und letzteres betrachtet man als selbstverständlich für eine glückliche irdische Pilgerfahrt.

Vor einigen Jahren nahm sich eine Kommission des Einwohnervereins die sehr verdankenswerthe Mühe, die Bevölkerung zu vermehren. Sie hatte mit ihrer Thätigkeit wenig Glück, wenigstens nach außen nicht. Seit aber Sagar Aarauer Industrielle sich im nachbarlichen Buchs Ansiedelungen gründen, muß man es als ein verdienstliches Werk preisen, wenn doch wenigstens aus den Ruinen des alten Schlosses frisches Grün zu sprießen an. Waren dessen Mauern vielleicht mit Bauernblut gekittet, so werden die des endlich erstehenden Gemeindesaales mit hochherzigem Bürgersinn und wahrschaftem Bürgergut zusammengehalten werden. Verstummt ist aller Hader seit der Grundstein gelegt ist, frühere Gegner rauchen hinter dem Bierlisch sich vergnügt die Friedenspfeife zu und unser Lieblingsgut reibt sich schlohweiß die Hände über die Wirkungen einer gutangebrachten Rhetorik und die sehr berechtigten Ohren musikalischer Zuhörer. — Wenn einst von den Wänden dieses Gemeindesaales die Tapeten, denen in der Geschichte desselben unbedingt die Rolle der kapitolinischen Gänse zufällt, hellglänzend niederleuchten, dann bricht für Aarau die Zeit des längstgeträumten Paradieses an, da der Pardel bei dem Böcklein ruhig weidet, der Mann im Schurzfell mit dem behandschuhten Vis-à-vis Zuß oder Schafskopf spielt. Wüßt' ich, daß man von diesen Hoffnungen einst den stirnig wieder abstriche, bei Gott, die Fassadenrelle wünscht' ich in den tiefsten Abgrund! Dann würd' ich selbst dem Hausstadtkorrespondenten der „Botschaft" nicht mehr grollen, der den Triumph eines Baues der bald wolkenbetenden römischen Kirche mit einem himmelhochjauchzenden Freudenjodler feiern wird.

Kantone.

Basel. Ueberfluß auf der einen, Noth auf der andern Seite! In Basel gibt es laut den Steuerkontrollen 86 Millionäre, 172 Halb-Millionäre und 716 die zwischen 100,000 und 500,000 Fr. versteuern. Daneben liest man, daß sich für die Stelle eines Strafgerichtsweibels 102 Bewerber gemeldet hätten!

Bern. Das anonyme Aktionskomite für den Referendumssturm gegen das Schulgesetz soll zum Theil aus Lehrern der privaten Lehrerschule bestehen oder doch von ihnen die nöthigen Zuschüsse empfangen. Das erklärt Vieles, sagt der Korrespondent der „Z. P."

— Dem Stallknecht im „Löwen" in Eggiwyl wurde in einem Handgemenge mit einem Italiener, den er wegen Einschleichens und begangener Diebereien in vorigen Häusern verfolgte, von demselben ein Ohr radikal abgebissen.

— Alt Lehrer Joseph Leu von Inwil bei Ubligenschwyl hat seiner Frau, welcher er hinter einer Hecke auflauerte, Salzsäure ins Gesicht gegossen und sie dadurch so arg zugerichtet, daß man den Verlust ihres Augenlichtes befürchtet. Ein Werk der Eifersucht.

Graubünden. Hier hat es, nach dreitägigem Föhnsturm, zum zweiten Mal diesen Sommer tief an den Bergen hinunter geschneit. In St. Moritz hob am Sonntag der Sturm ein Dach des Hotels „Engadiner-Kulm" ab. Am Sonntag Abend zeigte der Pegel in Reichenau einen Wasserstand von 20 Fuß, d. h. eine Höhe, bei der die Stationen im Rheinthal unten alarmirt zu werden pflegen, was denn auch diesmal geschah.

Solothurn. Alois Bächler-Geßler, Geschäftsmann in Olten, ist von Amtsgericht Olten wegen Wucher verurtheilt worden. Bächler appellirte und es hat das Obergericht das amtsgerichtliche Urtheil dahin modifizirt, daß Bächler in eine Ordnungsbuße von Fr. 30 und die Untersuchungskosten verurtheilt wurde.

Waadt. Die berüchtigte Adele Spitzeder von Dachau genannt Bio, welche Mustrens halber sich noch immer in der Schweiz herumtreibt, mußte die Stadt Lausanne dieser Tage plötzlich verlassen. Sie gab daselbst mehrere Konzerte, jedoch ohne den geringsten Erfolg. Bei ihrer schleunigen Abreise, sagt die „Revue", vergaß sie ihre Rechnungen zu begleichen Indessen wurde die Angelegenheit unter Zurücklassung ihres Gepäcks geordnet. Die Abreisenden scheinen sich leicht in ihr Schicksal gefunden zu haben.

— Der Staatsrath von Waadt hat dem Herrn Lehrer J. Mathey in Apples durch den Präfekt von Aubonne eine Druk- und Erinnerungsmedaille für seine Hingebung und seinen persönlichen Muth in schwieriger Lage überreichen lassen. Herr Mathey fischte nämlich eines Tages am Ufer des Jouxsees, als er von einem angeblich wuthkranken Hunde angefallen wurde. der ihn fürchterlich biß. Anstatt zu stehen, stellte sich der Mann dem Hunde unerschrocken entgegen und es bezann nun ein furchtbarer Kampf, in welchem der Hund getödtet wurde Der alte Mann hatte in diesem schrecklichen Kampfe 41 Bißwunden erhalten. „Ich wußte, daß ich verloren war", soll er nachher zu denjenigen gesagt haben, die ihn über seine Situation befragten, „aber ich wollte mein Möglichstes thun, um Andern ein solches Schicksal zu ersparen."

Der Zustand Mathey's ist befriedigend und die erhaltenen Wunden sind auf dem Wege der Heilung.

Zürich. Von Wetzikon schreibt man: Die goldene Zeit der Düngerfabriken scheint zu Ende gehen wollen. Die Landwirthe pfuschen denselben bereits ins Handwerk. Sie mengen Torferde, Knochenmehl, Schwefelsäure und Blut und verkaufen den Zentner zu 5 bis 5½ Fr. Ein solches Vorgehen dürfte bald seine Nachahmer finden.

— Letzten Sonntag fand in Kloten eine Versammlung statt zur Besprechung des am 30. Juli vor die Volksabstimmung kommenden Epidemiegesetzes. Es referirte darüber Herr Dr. Scheufzer, Nationalrath und stieg namentlich dem Impfzwang zu Leibe. Nach ihm sprach Herr Dr. Sulzer, ebenfalls gegen denselben, sagte zum Schlusse: Es handelt sich hier um die Gewissensfreiheit. Das Leben eines Mitbürgers um einer Hypothese willen auf's Spiel zu setzen, dazu hat der Staat das Recht nicht. Von einem Beweis der Nothwendigkeit des Impfzwanzes hat man keine Spur, Alles ist Vermuthung. Jeder, der einen Blick in die statistischen Angaben macht, sieht, daß sie nur zweifelhaften Werth besitzen. Es muß also schwer getadelt werden, wenn die Aerzte sich immer erlauben, den Laien das Urtheil über die Impffrage abzusprechen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß diese Standesanmaßung der Aerzte nicht zu ertragen ist.

Endlich erlaube ich mir auf einen andern Widerspruch aufmerksam zu machen. Nirgends wird in unserer Zeit die Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit so betont wie beim Schulartikel. Man glaubt, daß die Gewissensfreiheit verletzt werde, wenn man dem heranwachsenden Geschlecht etwas von den verschiedenen Religionen mittheilte. Legt uns aber den Impfzwang auf und ihr opfert euer eigen Fleisch und Bein. Man fordert das Opfer um einer unerwiesenen Hypothese und einiger Aerzte willen. Das ist unerträglich und ich begreife nicht, wie das gleiche Kollegium auf der einen Seite die persönliche Ueberzeugung aufrecht erhalten will, während man auf der andern Seite durch die Zwangsimpfung die persönliche Ueberzeugung ignorirt!

Ausland.

Deutschland. In der deutschen Branntweinsteuergemeinschaft werden an absolutem Alkohol jährlich insgesammt 3,434,675 Hektoliter gewonnen, die einen Werth von 193,543,200 Mark darstellen. Zieht man von dieser Riesensumme den Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr und den zu gewerblichen Zwecken verwendeten Spiritus ab, so bleiben für den Verbrauch rund 3 Mill. Hektoliter, welche 7½ Millionen Hektoliter 40grädigen Trinkbranntweins gleichkommen. Das bedeutet auf den Kopf der Bevölkerung eine Masse von 21 Liter Schnaps jährlich.

„Die alten Deutschen, nahmen immer noch einen, ehe sie giengen."

— Mit großem Gepränge begiengen neulich fünf bayerische Regimenter die Feier ihres 200jährigen Jubiläums. Ganz Bayern hat Antheil an der Feier genommen; zahlreiche Reden wurden gehalten, jedoch wurde bei keinem der Feste des deutschen Kaisers Wilhelm gedacht. Das soll in Berlin peinliches Aufsehen gemacht haben.

— In Berlin werden auffallend viele Fälle von Geistesstörungen konstatirt, die in einem gewissen Verhältniß zu den Selbstmorden und zu unnatürlichen Verbrechen zu stehen scheinen. Abgesehen von den vielen in letzter Zeit durch die Zeitungen veröffentlichten Fällen sind beispielsweise an dem 5. Juli ganz allein nicht weniger als 10 Geisteskranke, 8 Männer und 2 Frauen, darunter mehrere höchst gemeingefährlicher Natur, in die neue Charité eingeliefert worden. Delirium tremens, Alkoholismus, Verfolgungswahnsinn und Tobsucht sind die Krankheitserscheinungen.

— Ein falscher Kapuziner. Vor einigen Tagen warnte die „Union" das Straßburger Publikum vor einem in Mönchstracht umherwandelnden angeblichen Augustiner Eremiten, welcher fälschlich behauptete, vom Bischof von Straßburg zur Vornahme einer Kollekte behufs Gründung eines Spitals ermächtigt zu sein. Dieses Individuum, Kappenmacher Anton Wagner von Laufenburg (Aargau), wurde letzten Freitag in Straßburg von der Polize verhaftet.

England. Die englische Regierung soll beabsichtigen zum Niederhetzen irischer Mörder eine Beate Bluthunde nach Irland zu schicken. Ein Theil der Presse räth dwon ab, da solche Mittel den Namen Englands beflecken würden, andere meinen, die feigen irischen Strolche, die aus sicherem Hinterhalt wehrlose Männer und Weiber niederschießen, sie in der Dunkelheit überfallen, aus dem Bette reißen und vor den Augen ihrer Angehörigen in der grausamsten Weise ermorden, verdienen keine Rücksicht bei der Wahl zu ihrer Habhaftwerdung.

Frankreich. Die seit mehreren Jahren mit Schmerzen vermißten Sardinen sind in den letzten Wochen plötzlich wieder an der Westküste Frankreichs erschienen und zwar in ungeheurer Zahl. An einem Tage wurden ihrer mehr gefangen, als im ganzen vorigen Jahr.

— In der Nähe des Stadthauses von Paris brach am Morgen des 12. Juli ein Brand aus. Beim Löschen explodirte Gas, wobei gegen 100 Personen theils getödtet, theils verwundet worden.

— Paris, 9. Juli. Der „Gaulois" behauptet: Besondere Informationen, deren Authentizität wir verbürgen können, erlauben uns zu bestätigen, daß Skobeleff sich mit Digitalin vergiftete. Er soll diesen Vergeiwiflungsakt vollführt haben, um der Schande zu entgehen, die ihn in Folge gewisser Enthüllungen bedrohte und die seine Mitschuld an nihilistischen Umtrieben konstatiren. Man fügt hinzu, daß auch Ignatieff und die meisten andern Panslawistenführer in dieser Angelegenheit kompromittirt seien. Laut Moskauer Depeschen aber hat sich Skobeleff am letzten Tag bis auf einige Athembeschwerden ganz wohl gefühlt und viel von bevorstehenden Manövern gesprochen. Die Obduktion wurde vorgenommen von Professor Nelina und ergab einen Herzschlag und rechten Lanzenschlag. Gestern wurde der Leichnam einbalsamirt.

Italien. Der Khedive Ismail ist in Mailand eingetroffen.

Rußland. Der Zar soll befohlen haben, sein sämmtliches mobiles persönliches und Familienvermögen nach dem Ausland in Sicherheit zu bringen. Ueber die Dimensionen der nihilistischen Propaganda seien Kaiser, Hof, Gericht und Regierung förmlich erschrocken. Wiederum seien mehrere Seroffiziere verhaftet worden; eine Anzahl der Mitglieder der heiligen Druschina wurden als Nihilisten entlarvt. Die Vorsichtsmaßregeln wurden verzehnfacht. Die Nihilisten sandten an den Großfürsten Wladimir ein Todesurtheil.

— Der „Köln. Ztg." meldet ihr stets wohlinformirter Petersburger Korrespondent: Skobelew ist nicht an Venenverblutung oder Luftzutritt in die Venen gestorben, sondern die Todesursache war eine andere. Skobelew ist gar nicht im Hotel Dussaux, wo er wohnte, sondern im Hotel Angla auf der Sofeika in Moskau, einem sehr theuren, feinen Restaurant, woselbst sich die galanteste Welt Stelldichein gibt, nach einem Exzesse am Herz- oder Hirnschlag verstorben. Der Wirth des Hotels Angla, der nicht wußte, wer der in Gesellschaft von drei Damen soupirende Offizier gewesen, war höchlich erschrocken, als er hörte, es sei Skobelew, lief und meldete dem Gouverneur Dolgorukow, der, als er den Sachverhalt erfuhr, befahl, die Leiche sofort nach dem Hotel Dussaux zu schaffen und auszusagen, Skobelew sei dort verstorben. Bei der Leichenschau stellte sich übrigens heraus, daß dem General, wie der Zustand des Herzens bewies, ohnedies kein langes Leben beschieden gewesen wäre.

Belgien. Der Kriegsminister hat anzeordnet, daß militärpflichtige Studenten zu Gent, Lüttich, Löwen und Brüssel in sogenannten Universitäts-Kompagnien ihren Dienst leisten und dabei alle möglichen Erleichterungen genießen sollen um die Kollegien besuchen und sich zu den Prüfungen vorbereiten zu können.

Griechenland. In Athen ist eine sehr große Menge von Flüchtlingen aus Aegypten eingetroffen; darunter sind auch Perser, Kurden und Beduinen. Die Aermeren wurden in eigens gemietheten Häusern untergebracht.

Türkei. Ueberraschung hat in Konstantinopel der Umstand hervorgerufen, daß General Wallace, der amerikanische Gesandte, abermals vom Sultan nach dem Palast beschieden wurde. Entweder General Wallace oder ein Dragoman der amerikanischen Gesandtschaft ist fast täglich im Palast anwesend. General Wallace hat auch häufige und längere Unterredungen mit Lord Dufferin.

Aegypten. Endlich ist der Rummel losgegangen. Am 11. Juli Morgens 7 Uhr eröffneten die Engländer das Bombardement auf Alexandrien. Bald sagen mehrere Befestigungswerke in die Luft. Nachdem sie das Feuer verschiedener Strandbatterien zum Schweigen gebracht, landeten die Engländer beim Fort Mex und vernagelten die Kanonen. Die Aegypter haben sich gut geschlagen, ihre Verluste sind unbekannt.

Nach amtlichen Depeschen betragen die Verluste der Engländer 5 Todte und 27 Verwundete. 200 Europäer sind von Tripolis in Malta angelangt. Sie fürchteten ein Blutbad infolge von Konstantinopel ausgegangener fanatischer Aufreizungen.

— Alexandrien, 12. Juli, 10 Uhr Morgens. Drei englische Panzerschiffe haben diesen Morgen das Feuer gegen das Fort Monteriff wieder begonnen, dessen Schäden während der Nacht wieder ausgebessert worden waren. Um 1 Uhr Nachmittag wurde die Parlamentärflagge in Alexandrien aufgezogen. Ein Dampfer mit der Flagge näherte sich der englischen Flotte.

— Suez, 12 Juli. Kein Handelsschiff, selbst nicht das indische Felleisen geht seit 48 Stunden in den Kanal. Die gesammte europäische Bevölkerung hat sich an Bord der Schiffe geflüchtet.

— Das von Mehdi, dem falschen Propheten, geschlagene ägyptische Heer war vom Statthalter Nubiens, Ali Pascha, persönlich kommandirt. Derselbe retirirt nun mit Trümmern seines Heeres nach der Stadt Chartum, um diese gegen den nachrückenden Feind zu vertheidigen. Mehdi wurde vom siegreichen Heere auf dem Schlachtfelde noch zum Emir von Nubien ausgerufen.

— Alexandrien, 13. Juli, 10 Uhr Morgens. Die Aegypter zogen die Parlamentärflagge nur deswegen auf, um es den Truppen zu ermöglichen, die Stadt zu verlassen. Die Forts sind aufgegeben, die Armee in vollem Rückzuge begriffen. Große Feuersbrünste in der Stadt. Die frei gewordenen Sträflinge legten an mehreren Orten Feuer an und begingen Scheußlichkeiten. Das europäische Quartier ist vollständig zerstört. Hundert Europäer, die sich in die ottomanische Bank geflüchtet hatten, wurden nach verzweifelter Gegenwehr niedergemacht. Viele konnten an den Strand entfliehen und sich dort in Boote einschiffen, welche zu ihrer Hülfe abgesandt worden waren. Man weiß nicht, wohin sich der Khedive begeben hat.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Perier d'hauterive, welcher am 1. Juli von Havre abgegangen, ist am 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 22. Juli, „St. Laurent" am 23. Juli und „La France" am 5. August von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Juli. Neuer Sturm im Westen von Irland. Rasches Sinken des Barometers im westlichen Europa. Die Depression über dem Golf von Genua hat Griechenland erreicht. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, steigende Temperatur.

Anzeigen.

Am **Jahrmarkt den 19. dies** wird in der **Metzgergasse** im Hause des Herrn **Burkhardt**, Coiffeur über:
Wiener Regulator, Pendulen, Sackuhren & Schmucksachen
freiwillige Steigerung abgehalten, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind. [1606

Inkasso - Abtretungen

übernimmt und besorgt prompt und billig
R. Gloor, Gemeindeschreiber in **Schloßrued.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 16. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzüge gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau den 10. Juni 1882.
Der Geschäftsführer:
1407] (A 38 Q) **Wehrli.**

Waschmangen
und
Waschauswindmaschinen

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen
Leonhard Erni,
Depot amerikanischer Maschinen und Werkzeuge,
(H 2853 Z) **Zürich**, 21 Centralhof, Fraumünsterstraße.

Albrecht Wittlinger,

Storchengasse 13. Zürich. Storchengasse 13.
Meine werthen Kunden erlaube mir auf eine große Parthie
Sommer-Kleider
aufmerksam zu machen, die, um damit zu räumen,
zu **besonders billigen Preisen** abgebe.

Für Herren:

Lustre- & Drell-Jaquettes . .	von Fr. 5. — an.	
Piqué- & Drell-Westen . . .	„ „ 1. — „	

Für Knaben:

Leinene Anzüge	„ „ 2. — „	
Sommer-Ueberzieher, rein Wolle	„ „ 5. — „	

Englische, französische und deutsche
Tuche & Bukskins
habe **rein wollen, decatirt, 2¼ Ellen breit,**
von **Fr. 4.** — an.
Durch Engagement sehr tüchtiger Zuschneider bin ich im Stande, **Bestellungen nach Maaß in jedem wünschbaren Stoff** anfertigen zu lassen, **unter Garantie tadellosen Passens.**
Achtungsvollst
1521] ***Albr. Wittlinger.***

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.
Stets vorräthig in schöner Auswahl:
Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Plüsch-Teppiche von Fr. 4. an. — Parterre-Roulleaux.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Turnschuhe
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher, Badhosen,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.
Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens
750] **Ackermann-Buser.**
Große Auswahl in **Festgeschenken.**

Liegenschafts-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Bernh. Hunziker, Thierarzt und gewesener Gerichtspräsident, von Kirchleerau, werden dessen Liegenschaften, bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheuerwerk, einem **Waschhaus** mit ca. 3 Hektaren und 30 Aren (9½ Juch.) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** am Montag den 24. Juli nächsthin. von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus z. „Bären" in Kirchleerau gerichtlich versteigert.
Zofingen den 12. Juli 1882.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1596] Bachmann.

Verkaufs-Steigerung.

Unterzeichneter als Vormund der Kinder Johann und Heinrich Fuchs, Bäckers sel. in Remigen, bringt Dienstag den 18. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im „Löwen" in Gansingen auf öffentliche Verkaufssteigerung:
1) eine nach neuster Konstruktion gebaute **Mühle** in Gansingen, Bez. Laufenburg, mit ehehaftem Wasserrecht nebst 14 Aren gutem Pflanzland;
2) ein fast neuerbautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Bäckerei.**
3) eine neuerbaute geräumige **Scheune.**
Die günstigen Zahlungsbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung höflichst ein
Remigen den 10. Juli 1882.
Aus Auftrag der Waisenbehörde:
1576] Joh. Läuchli, Gemeindeförster.

Bau- Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindwaldungen **Unterkulm** am Dienstag den 18. Juli 1882, von Morgens 8 Uhr an.
Es werden verkauft:
24 Stück Säg- und Bauholz, 42 Stück kleinere und größere Eichenstämme, 4 Buchenstämme und 2 Kirschbaumstämme, zusammen 31,·4 Festm. haltend.
Ferner:
130 Ster Eichen-, Tannen- und Mischelholz und 1500 Reiswellen.
Versammlungsplatz auf dem diesjährigen Schlag im „Bühl".
Kaufsliebhaber ladet ein
Kulm den 10. Juli 1882.
Der Beauftragte:
1575] Elsaßer, Gemeindeförster.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen
Mannskleidungen,
von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr Buser,
oberer neuer Laden,
1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Weiße
Piqué-Bettdecken,
mit schönem Blumengewebe, per Stück zu Fr. 8. 50. bis Fr. 12., **wollene Bettdecken,** weiß mit blauem Bord, weiß mit rothem Bord, weiß und blau carrirt, Scharlach mit schwarzem Rand, sind in verschiedenen Qualitäten, per Stück zu Fr. 16. bis Fr. 24. in couranter Größe vorräthig bei
1592] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hausthürenschlösser,
Zimmerthürenschlösser,
Kastenschlösser,
Kofferschlösser,
Schubladenschlösser,
empfiehlt äußerst billig
1601] **R. Wirz,** Glaser in **Schöftland.**

Feinste
Pariser-Corsetbüscs
mit dreifachem Stahl in Leder zu 50 Cts. per Paar, mit zweifachem Stahl zu 40 Cts., mit einfachem Stahl zu 30 Cts., **einfache Corsetbüscs** ohne Leder, per Paar zu 20 Cts., empfiehlt
1570] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1330] Achtungsvollst **Obige.**

Lenzburg. Markt-Anzeige.

Der **hiesige Juli-Jahrmarkt ist abgeschafft.** An dessen Stelle findet in Zukunft **im Juli** ein **Viehmarkt** statt.
Nächster Viehmarkt Donnerstag den 20. Juli 1882.
Lenzburg den 11. Juli 1882.
1589] **Der Gemeinderath.**

Erster Preis an allen Ausstellungen.
Für Auswanderer
empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise
Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.
Auch da, wo dieser vorzügliche Gesundheitsliqueur die Seekrankheit nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels etc.
Zürich. [1356] Interlaken.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von **Kölliken und Umgebung** mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause der **Frauen Wittwe Suter-Vogel** im **Unterdorf** in **Kölliken** ein
Spezereiwaaren-Geschäft
errichtet habe, woselbst sämmtliche Artikel zu möglichst billigen Preisen zu haben sind, welche ich zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.
Kölliken den 16. Juli 1882.
1595] **Rudolf Suter,** Sohn.

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 16. Juli 1882.
Reelle Getränke und gute Speisen.
Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
1583] **Ulr. Ryniker,** Wirth.

Große Auswahl. — Mein **Lager** in — Gute Waare.
Filz-, Seiden-, Strohhüten & Kappen
ist auf's Beste assortirt:
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Strohhüte, um damit aufzuhören, unter dem Ankaufspreis.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.
Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
1605] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Zu verpachten:

Ein
freistehendes Fabrikgebäude
mit geräumigen Lokalitäten in industrieller Gegend des Kts. Zürich. Wird mit oder ohne Benutzung der Wasserkraft von 12 Pferden verpachtet.
Offerten unter Chiffre O. 8313. Z. befördern
1529] (O. F. 8313) ***Orell Füssli & Comp. in Zürich.***

Ein großer Theil der Menschheit leidet am
Bandwurm
und nur Wenige sind sich dessen bewußt.
Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in der Gedärmen.
Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden
Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.
Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.
Garantie für Erfolg! (H 8516 a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal zu Schöftland.

Petroleum,	per ½ K. (1 Pfd.) zu	14 Cts.	
Ligroin,	„ „ „	„ 20 „	
Pariser-Zucker,	„ „ „	„ 47 „	
Schweinefett,	„ „ „	„ 80 „	
Kaffee (10 Sorten),	„ „ „	von 60 „	bis 1 Fr. 50.
Kaffee-Essenz (rein, unvermischt),	„ „ „	zu 55 „	
Kaffee-Essenz (mit Cichorien vermischt),	„ „ „	„ 40 „	
Seife (7 Sorten),	„ „ „	von 28 „	„ „ 50.
Amlung (5 Sorten),	„ „ „	„ 25 „	„ „ 45.
Teigwaaren (Maccaroni, Nudeln, Sternli, Fideli),	„ „ „	zu 35 „	
Kranz-Feigen	„ „ „	„ 35 „	
Soda (crystal.),	„ „ „	„ 7 „	
Weingeist (I. Qualität, fuselfrei),	„ Liter	„ 95 „	
bei Abnahme von	10 „	„ 90 „	[1531

Pariser-Corsets

in den neuesten Formen und mit ächtem Fischbein sind von Fr. 3. bis Fr. 6. in schöner Auswahl vorräthig bei

1569] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fischbänder,
Kreuzbänder,
Klobenbänder,
Kistenbänder,
Jalousiewinkelbänder,
empfiehlt äußerst billig

1602] **R. Wirz,** Glaser in **Schöftland.**

Gußeiserne Bankfüße

sind in schönen Dessins, per Stück zu Fr. 2. 50. vorräthig bei

1593] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Blousen
und
Flanellhemden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gut assortirtes **Lager** in **Blousen** und **Flanellhemden** zu billigen Preisen.

Ferner um damit aufzuräumen verkaufe ich circa 300 Stück **blaue Blousen** zu dem fixen Preise von Fr. 2.

Küttigen im Juli 1882.

1594] **J. J. Bircher.**

Fischbein,

per Loth zu 30 Cts., schwarz gebeiztes **Meerrohr,** 3 Stück zu 10 Cts. empfiehlt

1568] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hydraulischer Kalk
und
Noiraigne-Cement

können, so lange Vorrath, in Säcken von 50 Kilo zu Fabrikpreisen bezogen werden bei Herrn

Burger zum „Bären„
1599] in Suhr.

Schweinefett,	per Pfd. Fr.	- 80
Gesottenen Anken,	„ „ „	1. 40
Nierenfett,	„ „ „	- 70

empfiehlt

1565] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kaffee

versende in Postsäcken von 4¾ Kilo netto franko gegen Nachnahme in garantirt reeller Waare:

Rio, fein grün, sehr schön,	per 4¾ Kilo	6 Fr. 40
Santos, grün,	„ „ „	7 „ 35
Manilla, gelb,	„ „ „	9 „ 50
Java, gelb,	„ „ „	10 „ 40
„ braunen Preianger,	„ „	12 „ 20

Für die Reinheit wird garantirt.

J. A. Müller, Handelsmann
1482] in **Herznach** (Aargau).

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer** hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Oelfarben.

Chemisch reines **Bleiweiß,** in Leinöl feinst angerieben, per Pfd. zu 50 Cts., per Zentner zu 45 Fr., geringere Qualitäten entsprechend billiger; **gelbe, rothe, grüne, blaue** und **schwarze Oelfarbe** empfiehlt

1567] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes

Heimwesen,

bestehend in Haus und Scheune, aneinander gebaut, mit zwei gewölbten Kellern und 6½ Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland, der größte Theil um das Haus gelegen, ganz nahe an einer Käserei und 15 Minuten von der Stadt Zofingen entfernt.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Dieses Heimwesen könnte mit dem diesjährigen Ertrag abgegeben werden.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1591

Zu verpachten, eventuell zu verkaufen:

Ein in Hirschthal gelegenes, zu jedem Zwecke dienliches

Heimwesen,

bestehend in:

1) einem **Wohnhause** mit **Bäckerei, Scheune** und angebauter **Laube** von Stein und Holz;
2) circa 26 Aren gutem, um das Haus gelegenem **Baumgartenland.**

Eventuell wird der **Grasertrag** ab obgenanntem Lande, zum Theil Lucerne, getrennt verkauft.

Allfällige Liebhaber wollen sich gefälligst an J. A. Willy in Hirschthal wenden. [1579

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine **Papiermühle** mit dem dazu gehörenden Mobiliar und genügender Wasserkraft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1572

Zu verkaufen:

Eine ***Chaise,*** die auch als **zweispänniger Sommerwagen,** sowie als **Fuhrwerk für Geschäftsleute** benutzt werden kann. **Neu.**

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [1598

Zu verkaufen:

Ein **Pferd** zu jedem Dienste tauglich, (Wallach) im Alter von 4 Jahren, wegen Mangel an Gebrauch. [1581

Von wem, sagt der Verl. d. Bl.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein starkes treues

Zugpferd.

Anmeldungen beförderlichst an die Expedition dieses Blattes. [1571

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, großtragende **Kuh,** Rothfleck, Fraubürger-Rage; bei Wittwe Müller, Becken in Hirschthal. [1555

Zu verkaufen:

Auf bevorstehende Jagdzeit eine 3 Jahre alte, gut bewährte **Jagdhündin,** sowie eine erprobte **Doppelflinte** (Hinterlader).

Zu erfragen auf Katzenhubel zu Teufenthal. [1587

Saghölzer-Verkauf.

Mehrgebots-Eröffnung.

Für 5 auf diesjährigem Kahlschlag im Staatswald „Rothholz" bei Erlinsbach (Staatsbannwart Sl. Roth im Hard) noch unverkaufte Weißtannen-Sägbölzer, haltend 12,67 Festmeter (468 C') sind nur Fr. 16. 50 per Festmeter geboten. Mehrgebote nimmt entgegen

Lenzburg den 10. Juli 1882.

Der Kreisförster:
1577] Rudolf Heusler.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen ohne Nebenspesen, sowie für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [1562

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Bergmann's
Hommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Aechten
Cölner-Leim,

per Pfund zu 80 Cts., **Façon-Cölner-Leim,** per Pfund zu 70 Cts., **deutscher Landleim,** per Pfund zu 60 Cts. empfiehlt

1566] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Schönes Haferstroh

zum Häckselschneiden, von

H. Weber-Hegnauer, Fourragelieferant
1584] in Aarau.

Zum Ausleihen: Eine **starkbetriebene** und **guteingerichtete**

Bäckerei

mitten im Dorfe. Antritt sofort oder nach Belieben etwas später.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wende man sich an den Eigenthümer

Heinr. Merz, Straßenwärter.
Zezwyl den 5. Juli 1882. [1553

Sofort zu vermiethen:

Aus Gesundheitsrücksichten eine sehr gangbare

Groß- & Kleinbäckerei.

Zins billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1534

Caffee

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offerieren per Nachnahme:

Menado,	goldbraun, ergiebigste	Pfd. 14. 15
Plant. Ceylon,	kräftig, hochfein	„ 13. 90
Gelber Prang-Java,	gerathen	„ 12. 95
Perl-Ceylon,	lieferfein, sehr kräftig	„ 12. 90
Gelber Java,	vorzügl. im Geschm.	„ 11. 55
Fr. Perl-Mocca,	gut u. kräftig	„ 10. 60
Campinas,	lieferfein, kräftig	„ 9. 85
Santos,	grün, hochfein, kräftig	„ 8. 30
Rio,	grün, rein ohne Schwarz	„ 7. 95

per Postkist 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur gegen Nachnahme.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

(H 01886) [1056]

Gesucht:

Eine **geübte Arbeiterin** zu einer neuen größeren Strickmaschine neuester Konstruktion.

A. Lüthy-Lüscher in
1574] Schöftland.

Platz-Gesuch.

Ein zuverlässiger **Mann,** der die Hausgeschäfte und die Landarbeit versteht und mit Rindvieh und Pferden gut umzugehen weiß, sucht sofort einen Platz als **Knecht.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1554

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche** etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Neu!!! Garibaldi.

Der Freiheitsheld und Menschenfreund.
Sein Leben, seine Thaten und Abenteuer.
Wahrheitsgetreu für das Volk erzählt von
Henn-Warbieux.
Erscheint in 10 bis 12 Lieferungen à 50 Cts. und ist zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung
1590] in Aarau.

Agenten,

tüchtige, solide, für den **en gros-Verkauf spanischer Roth- & Weiß-Naturweine an Weinhändler,** werden von einem bedeutenden, leistungsfähigen Weinexporthause in Spanien **für alle größeren Plätze der Schweiz gesucht.**

Franko-Offerten mit Referenzenangabe sub **T. 7155.** zu richten an Rudolf Mosse in Zürich. (M 49/7 F) 1580

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein treuer starker Knabe bei noch etwas Lohn die **Metzger-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Anmeldungen persönlich bei

J. Widmer, Metzger zum „Rößli"
1604] in Hausen.

Bei Gotti, Kichner, Schreiner in Gränichen kann ein **tüchtiger Arbeiter** sofort eintreten. [1582

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Möriken ist im Falle, folgende Arbeiten in Akkord zu übergeben und darüber Konkurrenz zu eröffnen:

1) Die Erstellung eines **Parquet-Fußbodens** im obern Schulzimmer aus Buchen- oder Eichenholz.
2) Die Erstellung von **3 Straßenlaternen** mit judizierenden Vorrichtungen und Festmachung an Ort und Stelle; zwei derselben sind zugleich als Wegweiser dienend herzurichten.

Einsabefrist bis mit 22. Juli 1882. Die bezüglichen Eingaben sind beim Unterzeichneten abzugeben, allwo über diese Arbeiten nähere Auskunft ertheilt wird.

Möriken den 13. Juli 1882.

Namens der Baukommission,
Der Präsident:
1600] J. Bruner, Gemeindeammann.

15 August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.
100 Prämien im Werthe von Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
1422] (72 case) ***Genf.*** (M 1-59 Z)

Die **Vertretung** einer leistungsfähigen **Strohwaaren-Manufaktur** wird **gesucht** von einem mit dem Artikel vertrauten und bei Kundschaft gut eingeführten **Agenten** mit Ia. Referenzen für Nord-Deutschland. Gefällige Offerten unter Chiffre N. 499. an Rudolf Mosse in Breslau erbeten. (M 9 74/7 Br) [1597

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 140. in Baar
Sonntag den 16. und Montag den 17. Juli
in der **Pintenwirthschaft Rüthihof** bei **Gränichen,** wozu höflichst einladet
153] **Sl. Widmer,** Wirth.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Betrüffen, Periode-Störungen Postul. (H. 1-0. Q. [111

Aufforderung.

Zur **Bezahlung der schuldigen Abonnementsgebühren pro 1881** werden hiemit aufgefordert:

Gottl. Morach, Küfer in **Schöftland.**
Joh. Hänny, Fuhrmann in **Kölliken.**
Rud. Schmid, Ziegler in **Wiedikon,** Kts. Zürich.
Sl. Kyburz, Steinbrechers am „Berg" zu **Oberentfelden.**
Jakob Hürzeler in **Oberentfelden.**
J. Mattenberger, Drechsler in der „Langeten" bei **Dintiken.**

Der eine oder der andere dieser „Herren", welcher Ansprüche auf „Gratislieferung" zu haben glaubt, mag dieselben rechtzeitig geltend machen!

Wir sind zur Auskunft an Hand des Verlust-Contos bereit.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur sie für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne all' Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Im Verlag von Orell Füssli & Comp. in Zürich ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.

Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.

Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande:

Die Gotthardbahn

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis: 1 Fr. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für Alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes.** [1176

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 8. Juli 1882.

Ganten. Sem. Jonas, Us Jakobs sel. von Lostorf. — Wiß, Gregor, Adolf und Hermann, Josephs sel. von Koppel, in Obererlinsbach. — von Felten, Wilhelm, Wittwer sel. von Obererlinsbach. Ganten schon abgehalten.

Geldstage u. Geldstagsfreigerungen. Eingabefrist bis und mit 21. August 1882. Hirt, Friedrich, Johanns von Zeyhwl (Aargau), Gießer in Olten. — Wiser, Heinrich, Jakobs sel. von Niederdorf. Steigerungen 18. Juli.

Getreidebericht.

Romanshorn den 10. Juli 1882.

In Folge kleiner Vorräthe blieben die Preise für gute Waare unverändert. Geringe Sorten fortwährend ohne Beachtung und flau. Mais, Korn und Futterwaare tar und höher gehalten. Hafer ruhig. Die bis jetzt eingetroffenen Proben neuer ungarischer Waare repräsentiren prächtige Qualitäten und dürften nächste Woche bereits eingelne Sendungen eintreffen.

Prima Ungar-Waizen	Fr. 32. —	bis Fr. —. —
2 mittelqualitäten	„ —. —	„ —. —
Prima Saliz. u. Rumän.	„ 29. 50	„ 30. 50
Geringe u. Mittelqualit.	„ 24. —	„ 26. 50
Korn	„ 23. —	„ 23. 50
Futter Mais	„ 22. —	„ —. —
Braun-Gerste	„ —. —	„ —. —
Hafer	„ 19. 50	„ 21. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 68.000 Mtr.-Zentner, davon 35 000 Mtr.-Zntr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 11. Juli 1882.

Brodmehl per Mtz 39 — 41 Cts. Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Waizen Fr. 28. —, bis Fr. 32. —, Roggen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Hafer Fr. 22. —, bis Fr. 23. —, Mais Fr. 22. —, bis Fr. 23. —, Maismehl Fr. 24. —, bis Fr. 25. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50, bis Fr. 7. 50., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 57. 19. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Freizügigkeit der Lehrer in der Schweiz.

Als einen ersten Schritt auf dem Wege zu einem eidgenössischen Schulgesetz, das den Ultramontanen und den Herren des sogen. Leidgen. Vereins so sehr quer liegt, betrachten wir die zwischen den Erziehungsdirektoren einiger Kantone angebahnte Freizügigkeit der Lehrer, zunächst der Primarlehrer. Bislang machte auch auf dem Gebiete der Patentprüfungen jedes Kantönchen seine Souveränität geltend, und wenn ein Lehrer über die Marke desselben hinausschritt, so wartete seiner wieder die Prüfungsortur. Viele Kantone waren so in der Wahl der Lehrer gehemmt, allerdings durch eigenmächtig aufgestellte Schranken.

Man darf das Vorgehen der beziehungsweisen Erziehungsdirektoren begrüßen, nicht nur im Interesse eines Standes, der wesentlich dazu berufen ist, in die Herzen der Jugend das Bewußtsein eines gemeinsamen Vaterlandes zu pflanzen, sondern recht eigentlich im Interesse der Schule selbst und aber ganz besonders einer Entwicklung des nationalen Gedankens.

Wir lassen nachstehend den Entwurf eines Konkordates folgen, bemerken aber, daß uns in demselben eine Lücke auffällt, die unbedingt ausgefüllt werden muß, wenn derselbe die Sympathie der Lehrerschaft sich sichern will. Es ist in demselben nur von Lehramtskandidaten die Rede, während bereits amtende Lehrer unberührt bleiben, es sei denn, man fasse es als selbstverständlich auf, daß dieselben auch die vorgeschriebene Prüfung bestünden. Wir finden nun, es dürfte ein Artikel aufgenommen werden, wonach die Konkordatskantone auch die Patente derjenigen bereits angestellten Lehrer anerkennten, welche sich bei den kantonalen Prüfungen mit wenigstens der Durchschnittsnote „gu." ausgewiesen haben. Im Uebrigen sind wir mit dem Entwurf vollkommen einverstanden. Derselbe lautet:

„Art. 1. Die konkordirenden Kantone anerkennen die Wählbarkeitsurkunde jedes Lehramtskandidaten, der unter nachfolgenden Bestimmungen mit Erfolg die Patentprüfung als Primarlehrer bestanden hat.

Art. 2. Die Prüfung wird von einer gemeinsamen Prüfungsbehörde abgenommen. Diese Prüfungsbehörde besteht: a. aus einem ständigen Vorstand: Präsident, Vizepräsident und Sekretär, die sich an allen Prüfungen betheiligen; b. aus der erforderlichen Zahl weiterer Examinatoren, die je nach dem Orte, an welchem die Prüfung abgehalten wird, vom Vorstande einberufen werden. Hiebei soll jeder Kanton, aus welchem sich Kandidaten zur Prüfung angemeldet haben, durch mindestens einen Examinator vertreten sein.

Art. 3. Der Vorstand wird von der Versammlung der Abgeordneten gewählt, in welcher sich jeder Kanton durch ein Mitglied vertreten läßt. Die Examinatoren werden von den kantonalen Erziehungsbehörden ernannt. Die Wahl des Vorstandes wie der Examinatoren geschieht auf eine Dauer von 3 Jahren.

Art. 4. Die Prüfung setzt eine gründliche allgemeine und eine tüchtige theoretisch-praktische Berufsbildung voraus; sie umfaßt mit Einschluß der französischen Sprache, welche jedoch für bündnerische Kandidaten durch die italienische ersetzt werden kann, alle Fächer des Volksschulunterrichts, sowie die verschiedenen Zweige der berufslichen Bildung und ist: a. eine theoretische, b. eine praktische. Jede derselben zerfällt wiederum in eine schriftliche und eine mündliche Prüfung. Ueber die Anforderungen in den einzelnen Fächern und die Einrichtung der Prüfung im Besondern wird von den Abgeordneten der konkordirenden Kantone ein Prüfungsreglement erlassen.

Art. 5. Zur Prüfung werden alle Kandidaten zugelassen, welche sich über ein untadelhaftes sittliches Verhalten ausweisen; und a. entweder ihre Bildung in einem deutsch-schweizerischen, von einem der Konkordatskantone anerkannten Seminar erhalten haben, wofür ein Abgangszeugniß über genügende Leistungen als Beleg beizubringen ist — oder b. aus andern Bildungsanstalten hervorgegangen sind, aber durch Heimath oder Niederlassung einem Konkordatskantone angehören und von dessen obersten Erziehungsbehörde zur Zulassung empfohlen werden.

Art. 6. Die Kandidaten, welche diese Prüfungen befriedigend bestanden haben, erhalten eine Wählbarkeitsurkunde (Patent), welche berechtigt, sich im ganzen Umfange des Konkordatsgebietes um die vakante Primarlehrerstelle zu bewerben. Ueber die Anstellung bleiben die Bestimmungen der kantonalen Gesetzgebungen vorbehalten.

Art. 7. Wird einem Lehrer ein solches Patent in einem der Konkordatskantone nach Maßgabe der kantonalen Gesetze entzogen, so hat der betreffende Kanton, unter Mitwirkung der Motive, den übrigen Kantonen davon Kenntniß zu geben. Die Kantone sind berechtigt, den Patententzug auch auf ihrem Gebiete wirksam zu machen.

Art. 8. Die Kosten der gemeinsamen Prüfungen werden auf die Kantone, nach der Zahl der betheiligten Bevölkerung repartirt.

Art. 9. Vorstehendes Konkordat tritt in Kraft, sobald wenigstens fünf Kantone demselben beigetreten sind. Jedem konkordirenden Kantone ist, jedoch erst drei Jahre nach seinem Beitritt, auf einjährige Kündigung hin der Rücktritt freigegeben.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 14. Juli.

Der Bundesrath erklärte den Rekurs eines dem Jesuitenorden angehörenden Abbé, welchem der Staatsrath von Waadt die Ausübung aller geistlichen Funktionen untersagt hatte, als unbegründet, in Erwägung, daß nach Art. 51 der Bundesverfassung den Mitgliedern des Jesuitenordens jede Mitwirkung in Kirche und Schule untersagt ist; daß der Abbé anerkennt, dem Jesuitenorden angehört zu haben, jedoch behauptet, aus demselben ausgetreten zu sein, was er durch angeführte Bescheinigungen darthun will, daß jedoch aus diesen Aktenstücken kein hinlänglicher Beweis dafür erhellt, daß der Rekurrent wirklich definitiv von jedem Verbande mit dem Orden gelöst ist, es also nicht festgestellt erscheint, daß die waadtländische Regierung die Bundesverfassung unrichtig angewendet hat.

Die bundesräthliche Verordnung vom 11. Juli setzt die Besoldungsklassen für ganz gute Leistungen und befriedigendes Verhalten folgendermaßen fest: Für die Postkommis bis zu 3 Dienstjahren 1500 Fr., und für die Telegraphisten 1500 Fr., nach dem dritten zurückgelegten Dienstjahre 1800 Fr., resp. 1740 Fr., nach dem sechsten 2160, resp. 2040 Fr. nach dem neunten 2520, resp. 2400 Fr., nach zurückgelegtem zwölften Dienstjahre: 2880, resp. 2760 Fr. Letzteres ist das gesetzliche Maximum (mit Inbegriff von allfälligen Previsionen). Die Zulagen des Büreauchefs und Postverwalter betragen für die Postangestellten im Minimum 240, im Maximum 696 Fr.; für Telegraphenangestellte im Minimum 360, im Maximum 780 Fr. Die Gesammtbesoldung derselben kommt also im Maximum auf 4000 Fr. zu stehen (gemäß Gesetz).

— Der eidgenössische Erziehungssekretär und die welsche Schweiz. Es war eine ganz schlechte Spekulation, wenn die Gegner des Art. 27 und eines eidg. Schulgesetzes darauf rechneten, daß die welschen und auch die radikalen Föderalisten ihnen im Kampfe beistehen werden. Vor einigen Jahren noch wäre es leicht möglich gewesen, daß die welschen Föderalisten den Ultramontanen und Konservativen fröhlich Zuzug geleistet hätten. Glücklicherweise ist heute das Mißtrauen der welschen Schweizer gehoben und wenn sie auch oft noch Wege gehen, die uns nicht behagen und wir oft noch ihren föderalistischen Zopf verwünschen, so dürfen wir doch mit Freuden konstatiren, daß sie nicht mehr mit hartnäckiger Opposition der Weiterentwicklung unseres schweizerischen Staatslebens widerstreben und zu Allem, was von Bern kommt, Nein sagen, sondern daß sie in großen Grundfragen mit den Ihren der freisinnigen Deutschschweizer einverstanden sind und mit ihnen gemeinsame Ziele anstreben, so auch in der Frage der Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung.

Der Unterschied zwischen den welschen Föderalisten und den deutsch-schweizerischen Konservativen liegt darin, daß jene sich mit der Bundesverfassung und mit Art. 27 versöhnt haben, diese aber noch immer nicht; denn diese wollen, wie wir jüngst nachgewiesen haben, die Ausführungsgesetze nicht, weil sie den ganzen Artikel verwerfen. (N. Zür.-Ztg.)

— Schweizer. Klosterstatistik. In der Schweiz bestehen gegenwärtig 88 Klöster, mit einer Gesammtzahl von 546 männlichen und 2020 weiblichen Ordensmitglieder. Von den Mönchen sind 422 Patres, 28 professi, und 91 Laienbrüder. Von den Nonnen sind 1811 Chorschwestern, 135 Laien oder Konventschwestern und 85 Novizen. An Vermögen besitzen diese 88 Klöster noch im Ganzen 22 Millionen Franken.

Aargau.

— Witterungsbericht aus dem Bezirk Brugg. (Korresp.) Kaum war nach dem mehrtägigen Regenwetter wieder schöne Witterung eingetreten, um die Hoffnungen des Landmannes zu beleben, so trat am Sonntag den 16. Juli schon wieder ein Umschlag ein, was, wenns so fortdauert, zu den ernstesten Befürchtungen Grund gibt. Der frostige Mai hat die Hoffnung auf eine Wein- und Obsternte vernichtet; jetzt muß man befürchten, daß die Kartoffeln zu Grunde gehen und die Getreideernte schlecht ausfalle. Da sieht man's, hat vor ein paar Jahren ein weiser Wetterprophet prophezeit, die 80ger-Jahre werden gute Weinjahre sein. Man soll aber den Tag nicht vor dem Abend loben.

Am schlimmsten ist es für die Bewohner der Gegenden, wo keine Fabriken Verdienst gewähren oder wo keine Gewerbe getrieben wird.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Seit letzter Publikation sind Anmeldungen erfolgt von:

Herrn Stadtrath Landolt in Aarau	1 Aneroidbarometer	Fr. 20.
Tit. Feldwaffen-Schießverein Remigen,	baar	„ 20.
Herrn A. Notter, Mechaniker in Niederrohrdorf	1 Wasserwage	„ 5.
„ J. J. Bührer in Aarau,	1 Etagère	„ 40.
„ Samuel Dreifuß, sänger in Aarau,	baar	„ 10.
„ A. Brunnhofer-Meder, Liqueurist in Aarau,	4 Flaschen feinst Liqueur	„ 11.
Tit. Feldschützengesellschaft Mühlau,	baar	„ 20.
Herrn F. G. Martin Buchdrucker in Aarau,	eine Zschokke-Novelle, elegant gebunden	„ 16.
„ C. W. in Aarau,	baar	„ 25.
„ K. Stierli, Buchdrucker in Aarau	1 Hauptbuch	„ 25.
„ Bürgi, Hutmacher in Aarau,	1 feiner Schützenhut	„ 14.
„ Otto Siebenmann, Tapezierer in Aarau,	ein Kinderstuhl	„ 18.
„ E. F. in Aarau,	baar	„ 36.
„ N. Riggenbach in Olten,	1 Aneroidbarometer	„ 50.
	Transport	Fr. 12,190.
	Total	Fr. 12,510.

Für Sektionswettschießen:

Tit. Feldschützengesellschaft Beinwyl (Muri).	baar	Fr. 20.
„ Schützengesellschaft Emmetfeld (Niederwyl),	baar	„ 20.
	Transport	„ 830. „ 870.
	Total	Fr. 13,380.

wofür bestens dankt Das Preiscomité.

— Erlinsbach. Letzten Sonntag fand die Einweihung des neuen Schulhauses statt, bei welcher die Herren Lüthy, Bezirksrichter, Pfarrer Widmer und Erziehungsdirektor Karrer Ansprachen hielten. Die gesammte Bevölkerung betheiligte sich bei der Feier.

— Aarau. Am Abend des Jugendfesttages hat Johann Horlacher von Villnachern, Knecht bei Pächter Fehlmann in Roggenhausen, seinen Nebenknecht Rudolf Süeß von Oberflachs in einer Rauferei mit einem Todtschlägerstock derart auf den Kopf getroffen, daß ein Schädelbruch erfolgte, welcher den Tod zur Folge haben wird. Horlacher ist flüchtig.

— In Unterentfelden hat sich am 15. Juli ein Bernhard Müller, Küfers von Muhen, geboren 1820, Familienvater, bis vor circa 8 Tagen bei Küher Styner als Knecht im Dienste, in der Scheune seines frühern Meisters, wo er sich in der Nacht vorher eingeschlichen, an einer Leiter erhängt. Ein Opfer des Schnapsteufels.

— Brugg. Am letzten Viehmarkt vom 11. Juli wurden aufgeführt 233 Ochsen, 481 Kühe und Rinder, 3 Schafe und 93 Schweine, zusammen 815 Stück. Viele fremde Käufer trafen ein und wurde auch lebhaft gehandelt; eine schöne Zahl recht fetter Ochsen war da, die beinahe alle zu schönen Preisen verkauft wurden; auch fette Rinder waren gesucht und wurden gut bezahlt. Es waren Käufer aus dem Waadtland anwesend, die schöne Preise für gute Milchkühe bezahlten, während Käufer von Chur fette Ochsen und fette Kühe zum Schlachten ankauften. Im Allgemeinen erfolgte kein Aufschlag, eher ein kleines Sinken der Viehpreise. Auf dem Schweinemarkt gieng es weniger lebhaft zu; es wurden wenige aufgeführt und kaum die Hälfte verkauft, zu Fr. 35 bis 60 per Paar. Per Bahn wurden spedirt 285 Stück Großvieh in 44 Wagen.

— Schinznach. (Korresp.) Samstag den 15. Juli, Mittags, wurde in Schinznach Herr Jakob Zulauf, Lehrer an der Fortbildungsschule in Suhr, zur letzten Ruhestätte geleitet. Von Nah und Fern strömten seine Freunde, Bekannte und Kollegen herzu; selbst seine Schüler ließen es sich nicht nehmen, den weiten Weg von Suhr bis Schinznach zu Fuß zu machen, um ihrem lieben Lehrer das letzte Geleite zu geben und einen Kranz auf seinen Sarg zu legen. Die Lehrer der Bezirke Aarau und Brugg waren zahlreich erschienen; sie sangen vor dem Hause ein Abschiedslied und trugen ihn, gefolgt von der Menge der Leidtragenden, auf den Kirchhof, wo ihm der Männerchor von Schinznach zur ewigen Ruhe sang. In der Kirche erklangen noch zwei Lieder des gemischten Chors Schinznach. Herr Pfarrer Müri hielt dem Verblichenen einen schönen Nachruf.

Der so früh Dahingeschiedene war der Sohn des Rud. Zulauf und der Anna Zulauf geb. Schaffner und wurde geb. im Dezember 1853. Nachdem er die Schulen seines Heimatdorfes mit gutem Erfolge besucht hatte, trat er im Frühling 1868 in's Seminar ein, um sich zum Lehrerberufe vorzubereiten. Nach bestandener Prüfung wirkte er in Schinznach zwei Jahre mit allem Fleiß und Eifer, wofür ihm dann auch von Seiten der Behörden, Mitbürger und Schüler die beste Anerkennung zu Theil wurde.

Im Jahr 1876 besuchte er die Akademie zu Neuenburg behufs gründlicher Erlernung der franz. Sprache, gieng hierauf nach England und Schottland, wo er als Lehrer der neuern Sprachen wirkte. In dem ungünstigen Klima dieses Landes zog er sich den Keim zur Krankheit zu, die ihn dahinraffen sollte. Nach zweijährigem Aufenthalte in England kehrte er zurück, bestand das Examen als

Bezirksschullehrer, wirkte dann einige Zeit im Kanton Tessin, wurde aber im Jahr 1881 an die Fortbildungsschule in Suhr berufen, wo er trotz seiner Krankheit mit allen Kräften wirkte. Diesen Frühling kehrte er nach Schinznach zurück, um in seinem elterlichen Hause seine Genesung zu erwarten. Es sollte ihm nicht beschieden sein. Letzten Dienstag war er noch im Freien; aber bald trat eine Verschlimmerung ein und Donnerstag Morgens um 3 Uhr erlöste ihn der Tod von seinen Leiden. Er war erst 28 Jahre, 6 Monate und 18 Tage alt. Er ruhe sanft!

— **Freiamt.** Das diesjährige Freiämter Sängerfest in Bremgarten, an dem 12 Männer- und gemischte Chöre des Freiamts und als Gäste 6 Vereine des Kantons Zürich sich betheiligten, nahm einen guten Verlauf.

— **Wohlen.** Letzten Sonntag Morgen fand Herr Stöcklin-Breitschmid, einer der Theilhaber der Firma Stöcklin und Komp., Strohwaarengeschäft, in den Fluthen der Bünz seinen Tod. Seit längerer Zeit leidend, hatte Stöcklin Vormittags einen Spaziergang gemacht und ist da, wie man vermuthet, in einem Schwächeanfall ins Wasser gestürzt.

— **Kulm.** Von hier wird berichtet, es habe der Blitz am letzten Sonntag Abend ein mit Stroh bedecktes Haus entzündet, welches in kürzester Zeit gänzlich abgebrannt sei. Dasselbe gehörte dem Rudolf Wälti, alt Lehrer und war zu Fr. 4000 versichert. Die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden.

— **Lenzburg.** Dem „Zofinger Tagblatt" wird aus Lenzburg folgendes Histörchen berichtet: Zuchthausdirektor: Euere Strafzeit ist abgelaufen, Ihr seid als Uebersserlicher entlassen! Sträfling: Wele Gh... hät mer ächt z'höst g'redt, daß i do furt muß, 's wär mer doch wohl gnueg gsi.

— **Brittnau.** Letzten Sonntag Abend ertrank hier in der Wigger Samuel Tschamper Landwirth. Sein Leichnam wurde Montag Nachmittag beim Ausfluß der Wigger in die Aare aufgefunden. Ein rechter Unglücksstag, dieser letzte Sonntag.

— In **Birrwyl** ertrank letzten Sonntag Nachmittag der eilfjährige Knabe Jakob Kaspar Gloor, Melchiors, in dem Fabrikteiche des Herrn Nußbaum-Bebié.

— **Böttstein.** In der Sonntags Nacht, Morgens halb 2 Uhr ist in einem alleinstehenden Wohnhaus Feuer ausgebrochen und dasselbe vollständig abgebrannt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Volksverein des Kantons Appenzell A.-Rh. besprach in seiner Versammlung vom 9. Juli den Bundesbeschluß betreffend Ausführung des Schularticels der Bundesverfassung. Minister Dr. Roth trat warm für den Beschluß in die Schranken und hob namentlich hervor, daß es sich zur Zeit nur noch um Erhebungen über das Schulwesen der Kantone und noch nicht um das eidgenössische Schulgesetz handle, daß aber auch ein künftiges Schulgesetz im Sinn und Geist der Verfassung liege, daß ein solches allerdings den verschiedenen Verhältnissen billige Rechnung zu tragen habe und nur die Minima der Forderungen aufstellen könne, und daß eine Vollziehungsverordnung, wie sie von der Opposition proponirt werde, dem Volkswillen weniger Rechnung trage, als ein dem Referendum zu unterstellendes Gesetz. Mit 54 gegen 2 Stimmen beschloß die Versammlung, die Ergreifung des Referendums zu bekämpfen und für den Beschluß einzustehen.

— Laut amtlicher Berichtabgabe ist Samstag Morgens die Straße zwischen Appenzell und Handwil (in der Gegend zwischen Hargarten und Rabisbrun) durch einen Bergsturz verschüttet und vorderhand unpaßirbar gemacht worden.

Bern. Herr Professor Hartmann, Dozent der Anatomie an der bernischen Thierarzneischule, ist gestorben.

Glarus. Die Standeskommission von Glarus hatte beantragt, wegen der stets noch über Elm schwebenden Gefahr die Schule im bestehenden alten Schulhaus sofort einzustellen. Diesem Antrag pflichtete der Rath nach längerer Diskussion bei, indem er die Standeskommission zugleich beauftragte, in Verbindung mit dem Kantonsschulrath für andere geeignete Lokalitäten zu sorgen.

Luzern. Menznau. Letzten Sonntag zog ein starkes Hagelwetter von Heratswyl-Menzberg her über unsere Gegend und richtete bedeutenden Schaden an.

Neuenburg. Das kantonale Schützenfest, das am 16. d. in Neuenburg begonnen und bis zum 23. Juli dauert, hat große Dimensionen angenommen. Die Summe der Ehrengaben beläuft sich bis jetzt, wie uns das Komite mittheilt, auf 28,000 Fr. Der Schießplan weist die Gesammtsumme von 70,000 Franken auf.

Der prächtig gelungene historische Umzug, mit welchem das Kantonalschützenfest eröffnet wurde, zählte ungefähr 3000 Theilnehmer und 82 Fahnen. Um 2 Uhr begann das Schießen. Um 2 Uhr 60 Mm. hatte Knecht von St. Gallen den ersten Becher herausgeschossen.

Solothurn. Olten. Heute wird vom Amtsgericht Olten und Gösgen die Untersuchung gegen Xaver Schenker von Däniken betreffend Körperverletzung, mit Anwendung eines Messers, beurtheilt werden. Obschon der Verletzte, ein Gottlieb Schibler von Däniken, in Folge der Verletzungen verstorben, hat die Anklagekammer die Untersuchung dem Polizeirichter überwiesen, nicht dem Schwurgerichte, dem sonst bekanntlich die Entscheidung über Fälle erheblicher Körperverletzung obliegt. Das „Olt. Wochbl." ist mit diesem Entscheide nicht einverstanden und erklärt, es werde das amtsgerichtliche Urtheil s. Z. unter genauer Beleuchtung des Falles mittheilen.

— Sonntag den 16. Juli, Morgens um 3 Uhr, verunglückte auf dem Wetzenstein der Feilenhauergeselle Robert Knecht von Wald (Zürich), 22 Jahre alt. Derselbe fiel kopfüber eine 80 Fuß hohe Felswand hinunter, wo er noch circa 200 Fuß über das Geröll hinrollte. Nach längerem Suchen fand man seinen Leichnam mit fürchterlich zerschmettertem Schädel und zerbrochenen Gliedern.

— Olten. Sonntag Nachts circa 12 Uhr bemerkte man von hier aus eine gewaltige Brandröthe über die Wartburghöfe und den Engelberg hin. Wie man hört, sind die beiden großen Bauernhäuser in der Nähe des Bades Luterbach abgebrannt.

St. Gallen. U ber die Laze der Stickerei schreibt man der „Thurgauer Zeitung": Für das St. Gallische Exportgeschäft bieten die gegenwärtigen Marktverhältnisse eine glücklicherweise sehr erfreuliche, eine in der Sommersaison sonst nicht gewohnte Erscheinung. Die Ältesten Fabrikanten werden sich nicht erinnern können, daß selbst während des Hochsommers alle die Stickmaschinen Land auf und Land ab Arbeit hatten, so viel sie nur bewältigen konnten, wie dies thatsächlich jetzt der Fall ist. Eine nie geahnte Zunahme des Absatzes für unsere Stickereien hat die Befürchtungen und Bedenken, welche durch wiederholte Krisen nachgerufen worden waren gehoben.

— Rapperswyl. Letzten Samstag Vormittag sind über 2000 Pilger aus dem Rheinthal und Vorarlberg mit Extrazug in Rapperswyl angelangt, um von da entweder per Bahn oder zu Fuß nach Einsiedeln zu gehen.

— Viehhändler Heß in Oberdürnten hat 23 Ochsen aus Mailand auf den letzten Viehmarkt in Rapperswyl aufgetrieben und sämmtliche verkauft. Auch der nächste Viehmarkt wird von demselben wieder mit italienischem Vieh befahren.

Waadt In Lausanne steht unter den amtlichen Verlobungsanzeigen ein Brautpaar verzeichnet, von welchem der Bräutigam 1800, die Braut 1843 geboren ist. Nun, die Differenz im Alter ist groß genug.

Zürich Eine Vorversammlung von Demokraten hat beschlossen, Herrn Pfarrer Gros von Hedingen als Kandidaten für die bevorstehende Regierungsrathswahl der demnächst einzuberufenden Versammlung von Gesinnungsgenossen vorzuschlagen.

Ausland.

Deutschland. An dem großen Verbandsschießen in Mannheim, welches vorigen Sonntag seinen Anfang nahm, hat ein Schweizer, der wackere Schütze H. Knecht von St. Gallen, den ersten Becher im „Feld" in 21 Minuten herausgeschossen.

England. Die „Seligmacher-Armee" hielt vorigen Montag in den Gründen des Alexandrapalastes in London ein großes „Feldmanöver" ab, an welchem sich etwa 20,000 „Heilige" betheiligten. Das Manöver bestand aus Massenübungen im Beten, Singen, Seufzen, Halleluja-hrufen u. s. w, wobei das Geschäftliche auch nicht aus dem Auge gelassen wurde, denn die veranstalteten Sammlungen brachten nicht weniger als 3000 Dollar ein, wozu noch der Ueberschuß des Eintrittsgeldes kommt. Daß die Seligmacher den Rummel verstehen und immer neue Anhänger heranzuziehen wissen, geht u. A. auch daraus hervor, daß sie nämlich in ihrer neuen Kongreßhalle in Clapton sog. „Die ganze Nacht bei Jesus"-Meetings veranstalteten, zu denen man nur gegen Einlaßkarten Zutritt erhalten konnte. Die Meetings dauerten von 11½ Uhr Abends bis 4½ Uhr Morgens und durfte während dieser Zeit Niemand die Halle verlassen, auch keinerlei Mittheilungen darüber machen, was dort vorgekommen sei. Was die „Heiligen" da wohl gemacht haben?

Frankreich. Ueberall haben die sündflutartigen Regengüsse der jüngsten Tage Flüsse und Bäche anschwellen lassen und in den meisten Theilen des Landes Überschwemmungen hervorgerufen. Die südöstlichen Gegenden haben bereits beträchtliche Verluste erlitten. Rhone und Saone sind sehr geschwollen. Die Loire ist bei Roanne bis auf drei Meter gestiegen. In den Gegenden von Macon und in gewissen Theilen von Burgund sind die Getreidefelder und Wiesen mit Wasser bedeckt und die Ernte völlig vernichtet. Verschiedene Eisenbahnlinien sind beschädigt, andere sind unterbrochen infolge des Einsturzes von Brücken und Straßen. In vielen Gegenden wird also das Nationalfest des 14. Juli einem Schauspiel der Trostlosigkeit und des Jammers weichen müssen. Eine große Anzahl von Bauern ist zu Grunde gerichtet und zwar in dem Augenblicke, wo sie auf eine herrliche Ernte rechnen durften. Wenn der Regen anhält, wird man sich auf noch größeres Unglück gefaßt machen müssen.

Holland. Das holländische Truppentransportschiff „Adder" ist in der Nähe von Scheveningen mit Mann und Maus untergegangen, wie man aus jetzt aufgefischten Leichen ersieht.

Rußland. Nach der neuesten Volkszählung ist die Bevölkerung ungemein stark angewachsen. Gegenwärtig beträgt die Bevölkerung im europäischen Rußland 75,634,788 Einwohner, in Polen 7,219,077, in Finnland 2,028,022, im Kaukasus, Sibirien und Mittelasien 15,186,456 Das gesammte Rußland zählt 100 038,348 Einwohner. Im Jahre 1870 zählte das gesammte russische Reich 85,570,646 Einwohner. Im Laufe der 12 Jahre stieg die Bevölkerungszahl um 14½ Millionen. Die Zunahme der Bevölkerung in großen russischen Städten ist ebenso überraschend.

— **Petersburg.** Am 14. Juli bezrab ein Erdrutsch auf der Linie Moskau-Kursk den Eisenbahnzug. 150 Personen sind todt. Diese Bahnkatastrophe entstand in Folge der Unterspülung des Bahndamms durch starke Regengüsse. Der Zug entgleiste und stürzte von einer hohen Böschung herab.

Türkei. Es sollen 30 Bataillone zu 400 Mann nach Egypten gehen.

Egypten. Alexandrien. Am 14. Juli besetzten die englischen Marinesoldaten das Fort Naselin und vernagelten die Kanonen von sechs Batterien. Der Khedive befindet sich in Sicherheit und wird im Palast von siebenhundert Marinesoldaten bewacht. Den 28 in Alexandria verbliebenen Franzosen gelang es zu entfliehen.

— Alexandrien, 17. Juli. Der Khedive fordert Arabi auf, nach Alexandrien zu kommen; im Weigerungsfalle würde er als Rebell behandelt werden. Arabi ist gegenwärtig mit ungefähr 6000 Mann demoralisirter Truppen in Kafr-ed-Dauar. Alles ist ruhig in Kairo. Eine Proklamation des Khedive verhängt den Belagerungszustand über Alexandrien. Der Stadtzouvernear ist abgesetzt und durch Achmet ersetzt worden.

Die Zahl der zur Ausübung der Polizei und behufs eventueller Abwehr der Angriffe Arabis ausgeschifften Engländer beträgt 300. Die deutschen und griechischen Seeleute, die gelandet waren, sind wieder eingeschifft. Ein hiesiges arabisches Blatt versichert, ein egyptischer Oberst habe das Signal zur Metzelei und zur Brandstiftung gegeben. Die materiellen Verluste sind ungeheuer. Kein Franzose ist getödtet worden.

Eine Kundgebung Seymours verkündet, daß er mit Zustimmung der egyptischen Regierung die Wiederherstellung und Ordnung übernommen hat. Brandstifter werden erschossen, Marodörs eingesperrt, nach Sonnenuntergang darf Niemand die Stadt verlassen.

Seymour empfiehlt der Bevölkerung, an ihre Geschäfte zurückzukehren. Mehrere Schiffe mit englischen Truppen sind angelangt, sie werden das Fort Gabari und das Schloß Ramleh besetzen.

750 Europäer, meist Italiener, haben Kairo am 15. d. mit dem italienischen Konsul verlassen, unter Bedeckung von 40 Soldaten. Die deutsche Kolonie ist am 14. d. mit dem deutschen Konsul abgereist. Alle sind wohlauf in Ismaili angelangt.

Dank den energischen Maßregeln der Militärbehörde und der Polizei herrscht vollkommene Ordnung in Kairo. Es geht ein Gerücht es seien 80 Europäer in Tantah ermordet worden.

— Ueber die Plünderung von Alexandrien, die am Mittwoch begann, sagt der Korrespondent der „Daily News": Die Beduinen kamen nicht in die Stadt oder plünderten dieselbe, wie anfangs berichtet wurde, sondern der Mehemet Ali-Platz mit seiner Umgebung wurde um 5 Uhr am Mittwoch Nachmittag von den Soldaten und dem Pöbel an mehreren Stellen in Brand gesteckt, welche, um hunderte von Weibern vermehrt, jeden einzelnen Laden plünderten, in die Häuser der Europäer drangen und alle Bewohner in denselben ermordeten. Man weiß nicht, wie viele Europäer noch am Lande waren, zweifelsohne aber mehrere hundert, und einer der anfänglich Europäer, der gute Gelegenheiten zur Beobachtung und Abschätzung hatte, nimmt die Zahl der Massakrirten auf 2000 Personen an. Araberhaufen mit grünen Fahnen durchziehen die Stadt, Gott und den Propheten anrufend. Eingeborene Frauen und Kinder flüchten, sie wissen nicht wohin, und Soldaten in allen Uniformen, Bündel auf ihren Gewehren tragend, eilen mit ihren Weibern aus der Stadt. Zerlumpte Araber laufen mit brennenden Fackeln umher, die Zerstörung von Alexandrien vollendend.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Juli 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 27. dies: Maria Anna Merz geb. Eichenberger, Gottlieb, gew. Wirths Ehefrau auf Zibl zu Beinwyl. — Brugg 27. d. Vormittags: Nachlaß der Salomea Frey geb. Landolt, von Brugg. — Burg 25. d. Nachmittags: Joh. Rudolf Weber Siegrist, Landwirth, von Menziken; Rud. Sommerhalder, Gottlieb, Hafners, Gemmis, von Burg, in Beinwyl. — Gallwyl 25. d. N.: Nachlaß des verstorb. Johannes Häusermann, Bindmüllers, Megger; Nachlaß des verstorb. Mrx Häusermann, Lindmüller-Daniels; Nachlaß des verstorb. Samuel Meyer, Jakobs, Meyers, Alle von Gallwyl. — Fischbach-Göslikon 24. d.: Heinrich Gschwyp in Fischbach. — Gipf-Oberfrick 25. d. N.: Johann Suter, von Oberfrick, in Rheinfelden. — Gränichen 25. d.: Hs Jakob Spiegl, von Unterkulm, in Gränichen. — Hottwyl 26. d. N.: Nachlaß des Johannes Brack, Heinrichs von Möhlhal, in Hottwyl; Friedrich Brack, Schuster, von Hottwyl, nach Amerika auszewandert; Nachlaß des verstorbenen Samuel Keller, Schreiner, Schmiedsj; Wittwe Salomea Keller geb. Schmidt; Nachlaß des verstorb. Johannes Fischer, als Gemeinderath, Kramer; Nachlaß der verstorb. Anna Elisabeth Keller geb. Siegrist, Hans Jakobs, Schmieds, Alle von Hottwyl; Jakob Bollag, Sohn, Joseph von Endingen. — Kaisten 26. d. N.: Nachlaß des verst. Friedolin Reckmann, Bäcker, ab Kaltenberg. — Leuggern 22. d.: August Kramer, Pintenwirth in Hettenschwyl. — Lupfig 24. d.: Nachlaß des verst. Samuel Seeberger, Samuels von Lupfig. — Wegenwyl 24. d.: Nachlaß des verst. Joseph Strebel, alt Gemeinderath, von Eschwyl. — Niederlenz 24. d.: Sam. Briner, Friedensrichterstatthalter in Mülligen; Nachlaß des Franz Joseph Bürkel, Schmied sel., früher in Niederlenz; Nachlaß des verst. Rudolf Wild, von Holderbank, gew. Gastwirth zur „Sonne" in Niederlenz; Nachlaß der verst. Theresia Heinrich Heimann, Glaser und Maler, und Magdalena geb. Koburg, von Mandach, früher in Niederlenz. — Oberhof 24. d.: Apollonia Lenzin, Marians sel. Wittwe in Hurstatt zu Oberhof. — Obermumpf 24. d. N.: Joh. Brogli, Schneider, von Stein. — Remetschwyl 26. d.: Andreas Bachler, Schneider, von Remetschwyl. — Schwaderloch 26. d. N.: Wittwe Elisabeth Kohler geb. Kalt, Luzernischesfersohn von Schwaderloch. — Sins 28. d.: Joseph Küchler in Aettenschwyl. — Stäfli 29. d.: Rudolf Bosshard, gew. Gastwirth zur „Sonne" in Niederlenz; Nachlaß des verstorb. David Finsterwald, Bilschlichen von Stäfli. — Safy 26. d.: Lukas Gebühl, Maurer, von Bby. — Villnachern 24. d.: Wilhelm Vogt, Daniels, Lehrers sel. von Remigen, in Amerika; Johs. Merrall, Jakobs von Thalheim, in Gränichen. — Wallbach 24. d.: Kunigunda Wanderin geb. Widmann, Friedolins, Marxen Wittwe von Wallbach. — Wyl 28. d.: Johann Friedolin Huber, gew. Krämer, von Wyl, dato in Mußen als Pächter.

Ehevermittlungen. Frzgg. Baumann, Verena, Jakobs von Mülligen. — Huber, Johannes, Samuels, alt Schulmeisters von Mülligen. — Hirt, Maria Magdalena geb. Hirt, Eheran des verzeichn. Konrad Hirt, von Bierhard, **Kulm.** Haller, Jakob, von Zeihwyl, **Frzgburg.** Baumann, Heinrich geb. Maurer, von Schafisheim, in Leimbach. **Zofingen.** Basler, Johannes, Samuels, Köhlers von Bottenwyl. — Hunziker, Maria Elisabeth, Rudolfs, Maurerseinnisch von Kirchleerau, in Zürich. **Zurzach** Guggenheim, Jos. Marx, von Lengnau in Baden.

Entvormundung. Frzgburg. Byland, Elisabeth, von Möriken.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Hauri, Heinrich, Heinrichs von Oberhallau. Eingaben 19. August. **Brugg.** Hausherr, Johann, alt Steckelmeisters von Fischbach; verstorben. — Küttlifluer, Heinrich, Gemeindeammann, von Lieli; verstorben. — Meier, Jak. Leo v. Richtli, auf dem Berg zu Wohlen. Eingaben 31. August. **Frzgg.** Dahil, Johann Jakob, Jakobs von Hasen. — Keser, Samuel, alt Gemeinderth, gew. Bärenwirth, von Thalheim. — Ott, Johann, Zimmermann, von Auenstein; Alle verstorben. Eingaben 14. Aug. **Rheinfelden.** Reß, Jos. Hermann, von Zeiningen. — Bitter, Sebald, Schreiner, von Wallbach; Beide verstorben. Eingaben 15. August.

Schuldenruf. Zofingen. Läser, Anna geb. Müller, Heinrichs sel. Wittwe von Wildberg, früher in Zofingen. Eingaben 26. August.

Benefiz. Inventarli. Frenzarten. Gürb, Jakob, Samuels von Oberstadt; in Sarmenstorf verstorben. Eingaben 31. August. **Murt.** Spani, Jak. Leonz, Drechsler, von Kestenburg; in Mühlau verstorben. Eingaben 16. Aug. **Zofingen.** Hunziker, Rudolf, alt Bote, von und zu Mosslerau. — Dätwyler, Heinrich, Käfer, von Uerkheim, früher in Zofingen. Eingaben 26. August.

Wirthshäuserverbot. Frenzarten. Meier, Paul, Hafner, von Villmergen.

Gebrstage. Baden. Iminger, Agathe geb. Esloff, von Niederrohrdorf. — Zimmermann, Jakob, von Kempthal — Meier, Maria, Spulerrin in Baden. Eingaben 26. August. **Frenzarten.** Stup, Joseph, Buttikmüller, von Hitzkirchen. **Laufenburg.** Meier, Maria Josepha von Leihen. Eingaben 15. August. — Ackermann, Joseph, von Kesten. Eingaben 12. August. **Frzgburg.** Hartmann, Margaritha geb. Brunner, Zimmermanns von und in Möriken; beinahe vermögl. — Wittwe Haller, Verena geb. Meier, in Dettiken. — Rodel, Maria geb. Merz, Wilhelms, Schreiners Ehefrau in Fahrwangen. Eingaben 19. August. — Härri, Friedrich, Pächter in Dettiken — Suter, Johannes, Kanzen in Seon. — Widmer-Straub, Samuel, Kaufmann in Lenzburg. — Hoffmann, Maria geb. Häusermann, Gärtners in Staufen. Einsprub 31. Juli. — Keller, Heinrich Brunnengraber in Schafisheim. Einsprub 27. Juli. **Murt.** Meier, Nikol, Wirths und Getreidehändler in Unterrüti, Obs. Merenschwand. Eingaben 23. August. **Rheinfelden.** Frank, Ferdinand. — Herzog, Burkhard. Beide von Mölhin. Eingaben 15. August. — Bröchin, Theodor, Siebmacher. — Kägin, Andreas. Beide in Rheinfelden. Eingaben 20 August.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Herzog, Balthasar, von Horsnußen. Einsprach 3. August.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Boser, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof. — Oeschger, Leopold, in Bellingen. Schuldsprüche Frist. **Kulm.** Gautschi, Jakob, Glaser in Menziken. Schuldsprüche Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Wittwe Meier, Rothburga Schreiners, — Meier, Robert, Ziegler. Beide von Würenlingen. — Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler in Wellingen. **Frenzarten.** Burkard Katharina geb. Leuthart, Häfelers von Sarmenstorf. — Stup, Magdalena geb. Stup, Ehefrau des vergeldst. W. Stup, von Hägglingen. **Kulm.** Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel in Zetwyl. **Murt.** Schmid, Jakob, in Stetthof Gde. Kum. — Suter, Johann, Thierarzt in Römpl. **Rheinfelden.** Stocker, Otto, zum „Roter" in Rümpf. **Zurzach.** Joh. X. Xaver, alt Lehrers im Vogelsang bei Lengnau. — Müller, Frz. Joseph, Rudolfs im Himmelreich bei Lengnau.

Rehabilitationen. Baden. Killer, Heinrich, von Vogelsang, in Turgi. — Boser, Anna Maria geb. Muntwyler, Steinhauers von Neuenhof. **Brugg.** Hochstrosser, Rudolf, Lehrer, von und in Auenstein. — Vogt, Kaspar, alt Ammanns von Remigen. **Rheinfelden.** Gerstbach, Emanuel, Leo's von Wallbach.

Vermögensauslösungsbegehren. Aarau. Hermann, Heinrich, Blattmacher, von Küttikhos, früher in Küttigen, nun in Südamerika. Einwendungen 19. August. **Frzgg.** Baumann, Joh. Jakob, Bärbels von Billigen, in Amerika. Einwendungen 14. August. **Rheinfelden.** Kamper, Theresia Malvina, von Rheinfelden, in Amerika. Einwendungen 10. August.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, zum Theil Französisch, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule Mellingen. (Mit dieser Stelle ist die dortige Kaplaneipfründe verbunden.) Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 24. Juli. — Lehrerstelle an der Ill. Schule in Schafisland. Besoldung Fr. 1000 bis 1200. — Lehrerstelle an der Gesammtschule Eien. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Rümikon. Besoldung die gesetzliche. Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Ittenthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 24. Juli.

Eidgen. Stellenausschreibung.

1) Postablagehalter und Briefträger in Wettingen-Kloster. Besoldung Fr. 940.
2) Postablagehalter und Bahnbriefträger in Villnachern. Besoldung Fr. 700.

Anmeldungen 28. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 8. bis 15. Juli 1882.

Geburt.

Sophie, Töchterlein des Wilhelm Schoder, Gerichtspräsident, von Aarau und Birr, in Aarau.

Eheverkündungen.

Franz Joseph Hüttenschwiller, Kaufmannsreisender, von Golbach, Medelbüren und Gottshaus, in Golbach, mit Alma Josephine Häfliger, von Reiden und Aarau, in Koblenz.

Gustav Ernst, Kanzleisekretär, von und in Aarau, mit Ida Katharina Augsburger geb. Steiner, von Langnau (Bern), in Aarau.

Jakob August Tuchschmied, Professor, von Thundorf (Thurgau), in Aarau, mit Caroline Emma Rinderer, von und in St. Gallen.

Todesfälle.

Rudolf Egli, Färbergehülfe, von und in Buchs.

Katharina Hobler geb. Rüpferli, Siegristis, von und in Aarau.

Emil Horlacher, Mechanikers von Umiken, in Aarau.

Albin Bruno Frey, Mechaniker, von Dresden (Sachsen), in Aarau.

Johann Jakob Schieser, Handelsmann, von Dießbach (Glarus) und Aarau, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. Juli. Steigen des Barometers um etwa 5 MM. an der Westküste von Frankreich, aber das Fallen beginnt von Neuem in Valentia. Depression an Golf von Genua. Wahrscheinlich Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, annähernd normale Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
Rain — Aarau.

1402]

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Wittwe **Wilhelmine Hintermeister** geb. Füzeisen, Krämerin in **Zofingen**, werden deren

Ladenwaaren, bestehend in Bonneterie- & Mercerie-Artikeln, nebst Geräthschaften,

geldstäglich zusammen geschätzt für circa Fr. 4000., gerichtlich versteigert, am **Donnerstag** den **27. Juli** nächsthin, und soweit nöthig, die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, im **Tanzsaal** im **Gasthaus** zum **„Sternen“** in **Zofingen.**

Zofingen den 14. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
Baumann, Gerichtssubstitut.

1609] (Z 40 Q.)

Verkaufs-Antrag.

Der Unterzeichnete bietet andurch zum Verkauf aus freier Hand an: Seine in der **Metzgergasse** dahier stehenden

Gebäulichkeiten,

in welchen bis anhin mit bestem Erfolg die

Groß- und Kleinmetzgerei

betrieben wurde. Die Bedingungen sind günstig.

Zu bezüglichen Unterhandlungen ist gerne bereit

Aarau den 17. Juli 1882.

Gottl. Siebenmann, Metzger.

1608]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau **Wittwe Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

J. Fehlmann.

162]

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung **Engros-Preise gegen Baar.** Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueuriſt,
Halde — Aarau.

11]

Preis I. Klasse:

Gmunden — Paris — Sidney — Brisbane — Melbourne — Luzern.

Dennler-Bitter.

Abgesehen von den mannigfaltigen medizinischen Eigenschaften, welche diesen Bitter als ein höchst werthvolles Haus- & Heilmittel, besonders auch in abgelegenen Gegenden empfehlen, wird vom Standpunkte der Gesundheitspflege besonders hervorgehoben:

1. Dennler's Bitter ist in seinem Alkoholgehalt **absolut fuselfrei** und verdient deshalb zum täglichen Gebrauch, mit oder ohne Wasser — unbedingt den Vorzug vor allen ähnlichen Getränken, besonders vor den zahlreichen **Nachahmungen.**

2. Dennler's Bitter vermeidet ferner die oft schädlichen Wirkungen des **Absinthe** und erzeugt nicht die erschlaffenden Eigenschaften des **Cognac,** weshalb er an Platz des Letztern überall da angewendet werden darf, wo die neuere Medizin diesen empfiehlt.

3. Durch kleine Beimischung zum **Wermuth** wird das Süßliche des letztern gemildert und seine verschleimende Eigenschaft gemindert.

4. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Depots in **Aarau: Gloor-Siebenmann.**
Lindt, Apotheker.
Wydler, Apotheker.
Weibezahl, Apotheker. [1349

Liegenschafts-Steigerung

Der Unterzeichnete Jakob Rohr-Dätwyler, alt Ammann, von Hunzenschwil, bringt nächsten Freitag den 21. Juli, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft Hochstraßer daselbst, an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 6500.
2) 22 Aren **Kraut- und Baumgartenland,** worauf das Haus steht
3) 11 verschiedene Stück **Wies- und Ackerland,** zusammen haltend 243 Aren.
4) 9 Aren **Holzland.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Hunzenschwil den 17. Juli 1882.

J. Rohr-Dätwyler, alt Ammann.

1612]

Liegenschafts-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Bernh. Hunziker, Thierarzt und gewesener Gerichtspräsident, von Kirchleerau, werden dessen Liegenschaften, bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheunewerk, einem **Waschhaus** mit ca. 3 Hektaren und 30 Aren (9½ Juch.) **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** am Montag den 24. Juli nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus z. „Bären“ in Kirchleerau gerichtlich versteigert.

Zofingen den 12. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

1596]

Malzzucker,

per Pfund zu 70 Cts., **Stampfzucker,** per Pfund zu 45 Cts., **Stockzucker** zu 47 Cts., **Würfelzucker** zu 50 Cts. empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

1617]

Für Schreiner und Wagner!

Zu verkaufen:

Dürre nußbäumige, buchene und kirschbäumige **Laden,** 10, 15 und 20ᵐᵐ dick.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1614

Müller, Krämer in Herznach

verkauft:

Reinschmeckende **Kaffee,** gelbe und grüne, sehr schöne Qualitäten,

	per ½ Kilo Fr.	—60
Vorlauf-Reis,	„ 5 „ „	2.—
Bruch-Reis,	„ „ „ „	1.70
Fiaitorns-Grics,		
sehr schön,	„ „ „ „	1.50

Wein zu verkaufen:

Guter reeller **Landwein** (weißer **Fricktaler**), circa 5000 Hektoliter, per Liter zu 37 Cts.; weniger als 300 Liter können nicht bezogen werden.

Der Verkäufer garantirt.

Johann Fridolin Riner
in Ueken.

1613]

Der Mehl-Verkauf,

in allen Theilen,

welcher von Hrn. Müller-Baumann, vordere Vorstadt dahier bisher betrieben wurde, ist mit dessen Wegzug an den Unterzeichneten übergegangen, welcher sich hiemit dem Tit. Publikum für zahlreichen Zuspruch höflichst empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau den 6. Juli 1882.

Schär am Holzmarkt.

1556]

Gußeiserne Bankfüße

sind in schönen Dessins, per Stück zu Fr. 2. 50. vorräthig bei

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

1593]

Fischbänder,
Kreuzbänder,
Kistenbänder,
Jalousiewinkelbänder,

empfiehlt äußerst billig

R. Wirz, Glaser in **Schöftland.**

1602]

Zu verkaufen: Eine bereits neue

Hand-Nähmaschine,

System „**Singer**“, preiswürdig, und eine **Kettenstich-Handnähmaschine;** bei

Adolf Haury in Hirschthal.

1627]

Solideste galvanische Nickelplattirung, Versilberung & Vergoldung,

Lampen-, Metall- & Lakirwaaren-Fabrik, Galvano-plastische Anstalt von

G. Helbling in **Zürich.**

1624] (M 1991 Z)

„CONFIDENTIA“,

Organ des Schweizer. Creditschutzvereins,

wird an die Mitglieder gratis versandt, erscheint am 15. und 30. jeden Monats. Jahresbeitrag Fr. 5. Informationen in der ganzen Schweiz werden für Mitglieder aufs prompteste und billigste besorgt, im Abonnement zu 10) zur Taxe von 60 Cts. Schlechte Schuldner werden durch den Vorstand in den meisten Fällen mit Erfolg gemahnt, sonst im Blatte ausgekündet. Kosten für Annahmung 1 Fr. Wohnortsnachfragen verschwiegener Debitoren werden im Blatte aufgenommen und durch die Mitglieder beantwortet. Als Leitartikel behandelt das Blatt die neuesten Fragen und Gesetze der Handelspolitik, gerichtliche Entscheide mit Gesetzesauslegung in speziellen Fällen. Die „Confidentia“ widmet sich überhaupt den Interessen des Handels- und Gewerbestandes, indem sie die Adressen guter, zuverlässiger Betreibungsbüreau ermittelt und den Mitgliedern mittheilt, die hohen Kostennoten unerschwinglicher Agenten publizirt und für Erstellung eines eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetzes wirkt. Da die Macht und der Erfolg der „Confidentia“ in dem Maß größer wird, als ihre Mitgliederzahl zunimmt, laden wir alle größeren Geschäfte zum Beitritt höflichst ein.

Der Vorstand der „Confidentia“:
A. Gugger, Redaktor in **Biel.**

1532]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage die

Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau,

vis à vis dem kantonalen Rathhaus,

übernommen hat.

Es wird sein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erhalten.

Bestens empfiehlt sich

Aarau den 27. Juni 1882.

Wilhelm Gloor.

1484]

Unterzeichneter zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen und es sein Bestreben sein wird, nur solide Ware unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, so daß es nunmehr Jedermann möglich sein wird, billig zu einer soliden Maschine zu gelangen, z. B.:

Grover & Baker-Maschine für Schneider, mit Tisch- und Selbstspuhl-Apparat, elegant, **Fr. 95.;**
dito Singer mit vernickeltem Rad, Selbstspuhler und Verschlußkasten, mit Tisch **Fr. 105.;**
Wheeler & Wilson-Maschine für Familien und Gewerb, mit Verschlußkasten, elegant, **Fr. 105.;**
Humbold-Handmaschine, großes System, **Fr. 60.;**
Saxonia-Handmaschine, „ „ „ **60.** ꝛc. ꝛc.

Alle Maschinen sind auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft und mit allen möglichen Apparaten versehen.

Lernen gratis. — Mehrjährige Garantie.

Nicht Vorräthiges wird sofort besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Eduard Müller, Schirmfabrikant
in **Aarau.**

432]

1 Stunde von Aarau und Schöftland.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura, 570 Mtr. über Meer.
16° Cl. Eigenwärme.

Gegen **Nerven- und Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden;** ferner gegen **Brust- und Halsleiden** von überraschender Wirkung. — Reine, stets ruhige Luft. — Milchkur. — **Pensionspreise, Logis inbegriffen, Fr. 3. 50. und Fr. 5.**

Für Vereine und Gesellschaften stehen große und angenehme Lokalitäten zur Verfügung.

Ergebenst empfiehlt sich

Familie Schmuziger.

1107]

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Frank 35 Cents

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, z. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Fr. 35 Cts. kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Fr. 35 Cts. etc.

Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch alle soliden Buchhandlungen. Nach Orten, in welchen sich keine Buchhandlung befindet, liefert die **J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart** den ersten Band franko gegen Einsendung von 1 Fr. 60 Cts. in Briefmarken und weist für den Bezug der folgenden Bände eine nahgelegene Buchhandlung nach.

Inkasso - Abtretungen

übernimmt und besorgt prompt und billig

R. Gloor, Gemeindeschreiber in Schlossrued.

Julius Bossey — DE LINCK'S — HERKOSE — SCHUTZ-MARKE — Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist

Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl

als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für Farbe und Gewebe der Wäsche bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau einen praktischen Versuch rechtfertigen.

Da minderwerthige Produkte mit nachgeahmter Packung im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich „Dr. Linck's Fettlaugenmehl" verlangen und dabei auf obige Schutzmarke achten. — Zu haben in den grösseren Spezerei- & Droguen-Handlungen. En gros bei: **Weber & Aldinger** in Zürich & St. Gallen. (M 100/38) [714

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,** somit auf **nur 3 Franken** herabgesetzt worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei

1377] Mme. **Keller-Berney** in **Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Café,

vom Seeplatz direkt bezogen:

Schön grün **Santos,** per ½ K. Fr.	—	60
„ „ „ „	—	55
Gelb **Campinas,** „ ½ „ „	—	80
Fein grün **Costa-Ricca,** „ „ „	1. —	
Blau **Java,** „ „ „ „	1. 20	
Braun „ „ „ „	1. 30	

bei Partien wo möglich etwas billiger empfiehlt

1618] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Mohnsamen,

Hanfsamen, Hirse, Canariensamen, Haberkernen, Sommerreps empfiehlt für Vogelfutter

1619] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Weiße

Piqué-Bettdecken,

mit schönem Blumengewebe, per Stück zu Fr. 8. 50. bis Fr. 12, **wollene Bettdecken,** weiß mit blauem Bord, weiß mit rothem Bord, weiß und blau carrirt, Scharlach mit schwarzem Rand, sind in verschiedenen Qualitäten, per Stück zu Fr. 16. bis Fr. 24. in courranter Größe vorräthig bei

1592] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schönes

Heimwesen,

bestehend in Haus und Scheune, aneinander gebaut, mit zwei gewölbten Kellern und 6½ Jucharten Baumgarten, Acker- und Mattland, der größte Theil um das Haus gelegen, ganz nahe an einer Käserei und 15 Minuten von der Stadt Zofingen entfernt.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Dieses Heimwesen könnte mit dem diesjährigen Ertrag abgegeben werden.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1591

Zu verkaufen:

Eine **Chaise,** die auch als **zweisitziger Sommerwagen,** sowie als **Fuhrwerk für Geschäftsleute** benutzt werden kann. **Neu.**

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [1598

Zu verkaufen:

Ein **Pferd** zu jedem Dienste tauglich, (Wallach) im Alter von 4 Jahren, wegen Mangel an Gebrauch. [1581

Von wem, sagt der Verl. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine junge schwere, großtragende **Kuh,** Rothfleck, Fellburger-Rage; bei Wittwe Müller, Becken in Hirschthal. [1555

Zu verkaufen:

Ein hasenreiner Vorstehhund mit ausgezeichneter Nase, bestem Appell, guter Apporteur und scharf auf Enten und Becassines, ganz besonders aber auf Hühner und Waldschnepfen.

Anmeldungen unter Chiffre H. 9889. Z. befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich.

Neu!!!

Garibaldi.

Der Freiheitsheld und Menschenfreund. Sein Leben, seine Thaten und Abenteuer.

Wahrheitsgetreu für das Volk erzählt von

Jenn-Barbieux.

Erscheint in 10 bis 12 Lieferungen à 50 Cts. und ist zu beziehen durch

J. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung

1590] in Aarau.

Hausthürenschlösser, Zimmerthürenschlösser, Kastenschlösser, Kofferschlösser, Schubladenschlösser,

empfiehlt äußerst billig

1601] **R. Birz,** Glaser in **Schöftland.**

Dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich der Unterzeichnete, seine **Haber-Fabrikate,** als:

Kochhaberkernen, Habergrütze, Habergries & Habermehl,

in stets frischer, bestens präparirter Waare, dem Ehr. Publikum als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel sowie möglichst sauber geröllte **Vogel-Haberkernen** und **Haberspreuer** unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung ferner zu empfehlen.

1565] **C. A. Goßweich** in **Küttigen.**

Zum Ausleihen:

Frk. 6000.

gegen normale Sicherheit.

Zu vernehmen bei

1620] Angliker in Aarau.

Offener Platz

für einen treuen zuverlässigen **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1621

Gesucht:

Zu einer kleinen Familie eine **Magd,** die kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1607

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger und intelligenter Knabe kann die **Seilerei** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

1616] **C. Aychner,** Seiler in **Aarau.**

Ein **junger Mann,** der seine Studien beendigt, könnte sofort als **Volontair** in die **Schreibstube** des **S. T. Porret,** Notar in **Neuenburg** eintreten. (H 227 N) [1610

Gesucht.

Von einem rechtschaffenen, soliden jungen **Handwerker** werden **Fr. 150.** zu entlehnen gesucht. Ratenweise Rückzahlung und Versicherung.

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1625

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein treuer starker Knabe bei noch etwas Lohn die **Metzger-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Anmeldungen persönlich bei

J. Widmer, Metzger zum „Rößli"

1604] in Hausen.

Zur Herstellung des am 16. Juli abhin vom **Blitz entzündeten und abgebrannten Hauses Nr. 109 in Unterkulm** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmslustige wollen sich innert 8 Tagen bei dem Eigenthümer melden.

Unterkulm den 18. Juli 1882.

1626] Rud. Welti.

Man sucht

in allen Ländern Leute, welche freie Zeit zum Absatz **unentbehrlicher,** leicht verkäuflicher Artikel haben. Hohe Provision. Sich **franko** wenden an **J. B. case 537 Chaux-de-Fonds** (Schweiz). (H 6141 X) [1622

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Vins et Spiritueux.

Bonne maison de Bordeaux, propriétaire de vignobles, fournisseur de cour, demande pour toute la Suisse de agents actifs et sérieux ayant clientèle. Conditions avantageuses.

Ecrire à Mess^rs. **Deyblé & Sarrazin** à **Bodeaux.** (M 1990 Z) [1623

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste

Annoncen-Expedition,

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:

H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Möriken ist im Falle, folgende Arbeiten in Akkord zu übergeben und darüber Konkurrenz zu eröffnen:

1) Die Erstellung eines **Parquet-Fußbodens** im obern Schulzimmer aus Buchen- oder Eichenholz.
2) Die Erstellung von **3 Straßenlaternen** mit zudienenden Vorrichtungen und Festmachung an Ort und Stelle; zwei derselben sind zugleich als Wegweiser dienend herzurichten.

Einsabefrist bis mit 22. Juli 1882. Die bezüglichen Eingaben sind beim Unterzeichneten abzugeben, allwo über diese Arbeiten nähere Auskunft ertheilt wird.

Möriken den 13. Juli 1882.

Namens der Baukommission,

Der Präsident:

1600] J. Bruner, Gemeindeammann:

Ermässigte Preise

(H 2746 Q) nach [1519

New-York

während des Monats Juli.

M. Goldsmith in Basel.

Herm. Vogel, Hauptagent in **Obermumpf.**
J. A. Müller, „ „ **Herznach.**

Aufforderung.

Zur **Bezahlung der schuldigen Abonnementsgebühren pro 1881** werden hiemit aufgefordert:

Gottl. Morach, Küfer in **Schöftland.**
Joh. Hänny, Fuhrmann in **Köllikon.**
Rud. Schmid, Ziegler in **Wiedikon,** Kts. Zürich.
Sl. Khburz, Steinbrechers am „Berg" zu **Oberentfelden.**
Jakob Hürzeler in **Oberentfelden.**
J. Mattenberger, Drechsler in der „Langeten" bei **Dintiken.**

Der eine oder der andere dieser „Herren", welcher Ansprüche auf „Gratislieferung" zu haben glaubt, mag dieselben rechtzeitig geltend machen!

Wir sind zur Auskunft an Hand des Verlust-Contos bereit.

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

1084] **Reinhold Reitzlaff,** Fabrikant,

(M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Frische Sendung:

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Faller, Rain 885. Aarau.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Bureau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Wehrli, Steffels, Vater, von Asp, Gemeinde Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen am Mittwoch den 26 Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp versteigert.

Aarau den 18. Juli 18 2.

Namens der Geldstagsbehörde:

1630] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 20. Juli, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr im Hause des Geldtagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Rößli" in Aarau.

Aarau den 10. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

1629] Blattner, Kanzlist.

Im Verlag von **Orell Füssli & Comp.** in **Zürich** ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.

Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.

Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

enthielt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Couranten werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c., **Dr. Blindschedler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock, **Zürich.** Briefsch. (M. 1865. Z.) [1520

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Diese 42 Jahre, der an den so schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtig gemeinten Belehrungen retten jährlich Tausende vor scheren Tode. Zu beziehen durch **C. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34226) [1085

München den 15. Juli 1882.

	Mittelpreis. M.	Pf.	Aufschl. M.	Pf.	Abschl. M.	Pf.
Saigen per Zntr.	12	45	—	—	—	09
Roggen „ „	9	35	—	—	—	—
Gerste „ „	8	47	—	—	—	—
Haber „ „	8	85	—	—	—	—
Bicken „ „	7	—	—	—	—	—
Rapssamen „ „	—	—	—	—	—	—
Leinsamen „ „	—	—	—	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 15. Juli 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —; bis Fr. 11. —. per Becken 25 bis 30 Cts. Kosten per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Aepfel, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 4 bis 5 Salatköpfe, 1 bis 2 Büschel Rüebli, 1 bis 2 Büschel Kabis- und Kohl-Setzlinge je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 80 Cts. Bohnen per Kilo 60 bis 80 Cts. Kirschen 50 bis 70 Cts. per Kilo.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 60.

Aarau, Samstag, **Nro. 58.** 22. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aargauisches Kantonalschützenfest in Aarau.

Rasch rückt nun der Zeitpunkt heran, da Aarau die Ehre haben wird, die aargauischen Schützen in seinen Mauern zu empfangen. Die Vorbereitungen zum Feste sind im vollsten Gange und bereits sind Schießplan und Programm erschienen.

Aus ersterem notiren wir folgende Hauptpunkte:

Die Ehrengaben sind bis heute auf Fr. 13,703 angestiegen.

Die Stichscheibe Aargau „Kunst" ist mit Fr. 9000 in 450 Gaben bedacht (erste Gabe Fr. 250, zweite Fr. 225, dritte Fr. 190, vierte Fr. 170, fünfte Fr. 150, die 65 letzten Gaben à je Fr. 9). Die Distanz beträgt 300 Meter; das Scheibenbild ist ein rundes Schwarz von 70 Cm. Durchmesser; das Trefferfeld hat 1 Meter Durchmesser und ist in 20 Kreise (1 bis 20 Punkte) eingetheilt. Es sind nacheinander 5 Schüsse, die besonders gezeigt werden, abzugeben; die Punkte werden addirt; bei gleicher Punktzahl geht die Mehrzahl der Treffer vor; bei Gleichheit der Treffer und Punkte entscheidet das Loos.

Bei der Stichscheibe Aargau „Glück" beträgt die Distanz ebenfalls 300 Meter. Das Scheibenbild ist ein rundes Schwarz von 70 Cm. Durchmesser, das Trefferbild ein Carton von 50 Cm. Durchmesser, dessen Halbmesser durch die Absendmaschine in 25,000 Theiler eingetheilt wird; 0 Theiler gleich Centrum. Es werden 3 Schüsse nacheinander abgegeben, nur der nächste Treffer kommt zur Absendung, wer aber 3 Cartons schießt, ohne damit eine Gabe zu ziehen, erhält 8 Fr. Prämie. Der Gabensatz ist Fr. 9000 in 450 Gaben. Erste Gabe Fr. 250; die 65 letzten je Fr. 8. Für „Kunst" und „Glück" beträgt der untheilbare Doppel zusammen Fr. 17.

Militärstichscheibe. Distanz 300 Meter; Scheibenbild: eidgen. Ordonnanzscheibe Nr. 1 in 7 Punkte eingetheilt. Doppel 3 Fr. Es sind fünf Schüsse in einer Minute abzugeben; die Treffer werden mit den Punkten multiplizirt; bei gleichem Resultat entscheidet das Loos. Der Gabensatz beträgt in 300 Gaben 3000 Fr. Erste Gabe 100 Fr., die 52 letzten je 4 Fr.

Für den Sektionsstich werden vermuthlich die Gaben 5000 Fr. betragen. Distanz 300 Meter, Scheibenbild die eidgen. Ordonnanzscheibe Nr. 1. Ueber dieses Sektionsschießen ist ein besonderes Reglement aufgestellt.

Kehrscheiben. Distanz 300 Meter; Scheibenbild: rundes Schwarz von 70 Cm. Durchmesser; das Trefferbild hat einen Durchmesser von 50 Cm. und ist in drei Kreise eingetheilt (20, 30 und 15 Cm. Durchmesser à 1, 2 und 3 Punkte). Die einfache Marke kostet 20, die Doppelmarke 45 Cts. Man kann einfache Karten von 10, 20, 50 und 100 Schüssen lösen, und solche für doppelte für 10, 20 und 50 Schüssen.

Die Serienkarten (50 doppelte oder 100 einfache Schüsse) haben Anspruch auf Punktvergütung und Seriengaben und Serienprämien. Vom gleichen Schützen dürfen nicht mehr als 6 Serienkarten geschossen werden und nur die beste berechtigt zu einer Gabe oder Prämie. Derjenige Schütze, der die beste Serienkarte hat, ist Schützenkönig und erhält außer der Prämie einen Lorbeerkranz. Die Punktprämien werden ausgerichtet für 25 Punkte 5 Fr. rc. Ueber 300 Punkte werden nicht vergütet. Für 200 Punkte kann der Schütze einen kleinen und für 300 einen großen Becher beziehen. Der Voranschlag hiefür beträgt 36,000 Fr.

Für Extraprämien sind Fr. ausgesetzt. Erste und letzte Dreier eines halben Tages à Fr. 5 = 140. Erster Bechergewinner Fr. 25, zweiter 20, dritter 15, je mit Lorbeerkranz; vierter und fünfter Bechergewinner je Fr. 10 und Eichenlaubkranz. Die beste Serienkarte erhält als Extraprämie Fr. 50, die zweite 45 u. s. w.; die neunte und zehnte je Fr. 10, zusammen Fr. 280.

Die Seriengaben betragen in 125 Gaben Fr. 250 (100, 90, 80, 75, 70, 65, 60, 55 Fr. u. s. w.) die letzten 26 Gaben je Fr. 10.

Das Total aller Gaben und Prämien beträgt Fr. 65,000.

Das beigedruckte Schießreglement stellt die näheren Bedingungen fest. Das Schießen beginnt Sonntag den 6. August, Nachmittags 1 Uhr und endet Sonntag den 13. August, Abends 8 Uhr.

Zum Eintritt in den Schießstand ist ein Billet à 50 Cts. zu lösen.

Schützen, welche sich am Konkurrenzschießen um die 5 ersten Becher bewerben wollen und zu diesem Behufe die Reservirung einer besondern Scheibe wünschen, haben sich bis 30. Juli beim Präsidium des Schießkomites, Herrn Weber-Lüscher, schriftlich anzumelden.

Das Festprogramm enthält folgende Hauptpunkte:

Sonntag den 6. August, Morgens 6 Uhr, zeigen 22 Kanonenschüsse den Beginn des Festes an. 8½ Uhr Sammlung sämmtlicher Komites beim Bahnhof zum Empfang der Kantonalfahne und der sie begleitenden Schützengesellschafter; 9 Uhr Zug durch die Stadt zur Festhütte. Vor dem Gabentempel halbkreisförmige Aufstellung und Empfangsgesang des Cäcilienvereins von Aarau, worauf Fahnenübergabe und Aufpflanzen der Fahnen auf der Fahnenburg unter Absingen des Liedes „Rufst du, mein Vaterland" durch alle Anwesenden mit Musikbegleitung.

Von 10 bis 11 Uhr werden die Büreaux geöffnet. 12 Uhr Mittagessen und 1 Uhr Beginn des Schießens.

Der freie Zutritt in die Festhütte ist Jedermann gestattet, blos muß sie jeweilen von 11 Uhr Mittags bis zum Mittagessen vom Publikum geräumt werden, soweit dies zum Decken der Tische nöthig ist. Speisekarten à Fr. 2. 50 können bis Mittags 11 Uhr beim Eingange zur Festhütte gelöst werden.

An den Abenden des ersten Sonntags und Donnerstag wird der Cäcilienverein und am zweiten Festsonntag der Sängerbund von Aarau sich produziren. Soweit die offiziellen Kundgebungen. Die Festwirthschaft führt Herr Mathys zur „Krone." Das Wirthschaftskomite hat für einen ächten Trepfen Fest- und Ehrenwein gesorgt. Ueberdies wird in der Festhütte Bier ausgeschenkt, das Herr Siebenmann zum Weinberg liefert. Abends soll die Festhütte mit elektrischem Lichte beleuchtet werden, und wird auch gewiß eine bengalische Beleuchtung des bei der Festhütte sprudelnden Springbrunnens nicht ausbleiben.

Aarau will nicht prunken, aber es will doch seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm machen, als in seiner Möglichkeit liegt.

Schweiz.

— Postwesen. Die Postverwaltungen der Schweiz und Frankreichs sind übereingekommen, das in Art. 1 des Uebereinkommens vom 6. Januar 1880 vorgesehene Maximum für Einzugsmandate im Verkehr zwischen der Schweiz und Frankreich vom 1. August 1882 an von 2000 auf 1000 Franken zu erhöhen.

— Banknotenwesen. „Die Sünde kommt mit dem Esetzt" Die Notenemissionsflut ist unter der Herrschaft des Banknotengesetzes, dessen „Strenge" erst so herausgestrichen wurde, keines wegs zurückgegangen, sondern gestiegen. Bis jetzt bewilligte der Bundesrath eine Emissionssumme von nahezu 120 Millionen Franken und noch ist die Liste der emissionslustigen Banken nicht erschöpft. Das Geschäft muß also doch rentiren, obschon die Bankherren seiner Zeit thaten, als ob sie fast noch darauf legen müßten, wenn ihnen der Bund etwas von ihrem Sündenprofit abzwacke.
(Grütlianer.)

— Simplonstraße. Das Unwetter, das in den Tagen vom 9. bis 12. Juli durch verschiedene Alpenthäler tobte, hat die Simplonstraße stellenweise gänzlich zerstört und zwar gerade an der wildesten Stelle, hinter Gondo, an der Grenze zwischen der Schweiz und Italien, auf eine Länge von etwa tausend Meter.

— Vom Kreditiren. Die „Grenzpost" von Basel macht in einem Artikel über das Kreditiren auf einen schreienden Mißbrauch aufmerksam. Die meisten Luxusausgaben werden baar gemacht: man zahlt baar den Tabak- und Cigarrenhändler, baar Wein, Bier und Schnapps, baar ein neues Uhrkettelein oder ein Hundehalsband — aber der Metzger, der Bäcker, der Grezereihändler, der Schneider und Schuster, die müssen auf „Kredit" geben. Ist das nicht ungerecht?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 17. Juli.

Von der Mittheilung des Bundesrathes, daß die Bundesversammlung bezüglich der Wynenthalbahn die Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten bis zum 12. Juni 1883 erstreckt habe, wird dem Wynenthalbahnkomite Kenntniß gegeben.

Herr Fidel Brem, dessen zwe jährige Amtsdauer als provisorischer Hülfspriester von Büttikon abgelaufen, wird in dieser Eigenschaft für weitere zwei Jahre bestätigt.

Als Vertreter des Regierungsrathes werden an das vom 22. bis 24. Juli in Zofingen stattfindende schweizerische Grütlifest Herr Landstatthalter Ringier und an das vom 28. Juli bis 1. August in Aarau zu feiernde eidgen. Turnfest Herr Landammann Dr. Brentano abgeordnet.

Dem schweizer. Post- und Eisenbahn-Departement wird der bestimmte Wunsch ausgesprochen, es möchte anläßlich der Genehmigung der Pläne für die Seethalbahn die Bahngesellschaft verpflichtet werden, eine Station Niederhallwyl-Dürrenäsch in der Nähe der Einmündung der Straße von Dürrenäsch her, zu erstellen.

Der Schulgemeinde Niederwyl wird gestattet, die mittlere Schule in Aesthrist eingehen zu lassen und die s. Z. aufgehobene Oberschule bei der Kirche wieder herzustellen.

Die von der Gemeinde Schöftland beschlossene Errichtung einer dritten Gemeindeschule erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Vom 19. Juli. Dem Herrn Otto Ameler, Kanzleigehülfe der Polizei- und Militärdirektion wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt.

Gestützt auf die Vorlagen der Staatswirthschaftsdirektion wird die Brandsteuer für das Jahr 1882 auf Fr. 1. 20 per mille festgesetzt.

— Aarau. Eidgen. Turnfest. Bis jetzt sollen sich über 1900 aktive und 450 alte Turner angemeldet haben; sogar Amerika wird vertreten sein.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Beim Preiskomite sind neuerdings angemeldet von:

Herrn A. R. von Aarau, baar	Fr.	40.
„ Häßig, Vater, Kupferschmied in Aarau, 1 silberner Suppenlöffel	„	25.
„ Gottlieb Siebenmann, Metzger, unter dem Rößli in Aarau, 1 silberner Gemüselöffel in Etui	„	25.
„ Brast, Waffenhandlung in Aarau, 1 Warnautbüchse, vernickelt	„	50.
Einigen jungen Damen in Aarau, 1 silberner Schützenbecher, gravirt, in Etui	„	40.
Herrn Oberstdivisionär E. Rothpletz in Zürich, 1 Rauchtisch	„	25.
„ Adrian Walser in Schönenwerd, 1 Stück Leinwand	„	20.
Ungenannt in Aarau, baar	„	50.
Frau Wittwe Leutpriester in Aarau, 2 Bettüberwürfe	„	23.
Tit. Feldschützengesellschaft Klingnau, baar	„	25.
Transport	„	13,380.
Total	Fr.	13,703.

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

— Aarau. Künftigen Mittwoch den 26. d. werden die durch Vermittlung des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins in England angekauften Zuchtschweine in Aarau ankommen und den Kantonalabgeordneten übergeben. Die Versteigerung an die Angemeldeten findet nach der Uebergabe sofort statt.

— Aarau. Der letzte Viehmarkt war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt: 156 Ochsen, 699 Kühe und Rinder, 39 Schafe und Ziegen und 322 Schweine. Total 1226 Stück. Trotz der vielen Waare waren die Preise ziemlich hoch und fest, und der Handel dennoch lebhaft. Fremde Käufer waren viele anwesend. Abends wurden per Bahn 354 Stück in 54 Wagen spedirt.

— Oberentfelden. Die letzten Sonntag dahier versammelte Schulgemeinde wählte zu ihrem Oberlehrer Herrn Jak. Brugger von Auenstein mit einer Besoldung von Fr. 1200. Oberentfelden bezahlt jährlich Fr. 5350 und kein Mensch denkt daran, an diesen Ansätzen zu rütteln trotz großer Steuerlast und trotz abermaliger Aussicht auf eine geringe Ernte. (A. N.)

— Seethalbahn. Laut der „Schweizerischen Handelszeitung" haben die Londoner Unternehmer der Seethalbahn ihre 30,000 Aktien (à 5 Pfund Sterling) noch immer nicht an den Mann gebracht, da jetzt Mitte Juli, die „Limited Liability Review" verkündet, daß für 60,000 Pfund Sterling Aktien noch zu haben seien und im Laufe der nächsten zwei oder drei Wochen eine dritte Subskription auf dieser Summe eröffnet werden solle.

— Bezirk Brugg. Die Gaben des Himmels sind dieses Jahr sehr ungleich vertheilt. Während man weite Strecken an den Bäumen fast nichts bemerkt, hängen in Lauffohr, wie wir uns persönlich davon überzeugten, namentlich die Aepfelbäume so voll Früchte, daß es eine wahre Pracht ist, auch Birnen gibt es dort noch recht ordentlich.

Während den schönen Tagen dieser Woche wurde der Roggen eingeheimst und nächste Woche geht's an die Kornernte. Die Kartoffeln werden stark von der Krankheit heimgesucht; die Stengel sterben ab, die Blätter werden schwarz, noch ehe die Knollen im Boden sich zu entwickeln begonnen haben.

Die Reben können sich jetzt wieder etwas erholen, sie hatten durch die Nässe bedeutend gelitten, so daß sie vielerorts gelb aussehen. In Bezug auf Ertragsaussichten stehen sie trostlos da, und man muß die Rebbesitzer eigentlich bedauern, wenn man sieht, wie dieselben all' die schwere Arbeit auch ohne Hoffnung auf Belohnung thun müssen, wenn man ferner bedenkt, daß der Kapitalist und die Kassen ungeachtet der Verhältnisse die Zinse einfordern, wenn die Zeit um ist.

— Lenzburg. Laut „Aargauer" legte Briefträger Siegrist letzten Sonntag seinen Briefsack nieder, nachdem er Mandat-Gelder im Betrage von nahezu 4000 Fr. behändigt hatte und trat eine „Ferienreise" an.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Dem „St. Gall. Tagbl." wird geschrieben, daß 20 Bäcker in Herisau, welche gegen die Vorschrift über ein bestimmtes Brodgewicht rekurrirt hatten, vom Bundesrath

Recht erhalten haben. Es wurde damit nenerdings anerkannt, daß der Staat nicht das Recht hat, den Bäckern das Gewicht ihres Brodes vorzuschreiben. Deßhalb soll die Angelegenheit demnächst dem Kantonsrath vorgelegt werden, damit der Rekurs an die Bundesversammlung erklärt werde und diese einen endgültigen Entscheid fasse.

Bern. Am 17. Juli wurde bei Verfolgung einer Katze, die sich dorthin geflüchtet, in einem Senkloche nahe der Zentralweichenstation auf dem Bahnhof, der Leichnam des Genieſoldaten Rudolf Häberli von hier, der am Samstag vor acht Tagen von Genf, wo er arbeitete, hieher kam, um am Sonntag in Brugg einzurücken, aufgefunden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der Betreffende, der, wie es scheint, weder in Brugg, noch in Genf und merkwürdiger Weise auch von seiner hier lebenden Mutter nicht vermißt wurde, beim Aufsuchen des ihm entfallenen Käppi an die verhängnißvolle Stelle gelangt ist.

— Der Regierungsrath stellte die Gemeinde Bonfol wegen unverantwortlicher Nachlässigkeit in der Vermögensverwaltung auf zwei Jahre unter Vormundschaft.

— Bern. Der Zustand (Herzleiden) des Regierungsrathes Bitzius gestaltet sich immer bedenklicher.

Der Fremdenzudrang auf hiesigem Bahnhof ist in Folge günstigerer Witterung wieder sehr groß.

— In Worblaufen hat Herr Friedrich Müller, Mechaniker, selbst Vater von drei Kindern, dem fünfjährigen Knäblein des Werkführers Zaugg, das beim Spielen in die hochangeschwollene Aare gefallen war, das Leben gerettet. „Hoch klingt das Lied vom braven Mann."

— Die bernischen Aerzte haben letzten Samstag in Burgdorf beschlossen, in einer Kollektiv-Erklärung an das Berner Volk diesem die Annahme des Epidemiengesetzes zu empfehlen. Wir begreifen das ganz gut; aber ob das Volk so leichthin glauben und darnach handeln wird?

Freiburg. Murten. Beim Schüleraustrag der obersten Knabenschule nach dem Genfersee ging auf dem Dent de Jaman der Knabe von Herrn Notar Derron, angeblich durch Leichtsinn des Lehrers, verloren. Er wurde am 18. Juli todt aufgefunden.

— Freiburg. Hier wurde ein jungs Greyerzer Mädchen, das zum Feueranmachen Petroleum benutzte, von den Flammen ergriffen und verbrannte. Es soll dies in diesem Jahre schon der sechste Fall gleicher Art in der Schweiz sein.

— In Freiburg wurden den Hunden verpiftete Lebensmittel gelegt; in kurzer Zeit sind 21 Thiere verendet. Man fürchtet, daß, da namentlich Wachhunde betroffen sind, weitere Verbrechen, namentlich Einbrüche u. s. w., prof ktirt seien.

Genf. In Genf wurde ein Italiener sammt Frau verhaftet, in dessen Wohnung die Polizei einen Münzapparat zur Herstellung falscher Fünffrankenstücke gefunden hatte.

Glarus. Vor etwa 14 Tagen mach'e der Verein aus Glarus einen Ausflug nach Ubesen. Der Verein bestand aus 7 Mitgliedern, von denen das älteste 87, das jüngste 83 Jahre zählt. Die zwei Aeltesten kamen zufällig zuerst bei dem auf einer Anhöhe liegenden Hotel Mariahalden an und sagten dem sie begrüßenden Besitzer: „Die junge Bürschle möget mit noh cho." Es war eine helle Freude, die säuberlich gekleideten Männlein so aufrecht daher schreiten sehen und zu beobachten, wie sie sich beim Glase ächten Weesener zu heiter und gemüthlich unterhielten.

Graubünden. Das „Bündner Tagbl." schreibt: „Mit großem Bedauern erhielten wir am Samstag die Nachricht vom plötzlichen Tode des Herrn Pfarrer Paul Gregori in Bergün, eines jungen blühenden Mannes, der wie es heißt, infolge des Sturzes von einem Heustocke sein Leben einbüßte. Gleichzeitig mit der Todnachricht erhielten wir von seiner eigenen Hand geschrieben die richtige Auflösung der letzten Chraden des Tagblattes. Daran hat wohl er selber am wenigsten gedacht, daß sein eigenes Lebensräthsel einer so schnellen Lösung entgegengehe."

Luzern. Am letzten Samstag fiel der Maurermeister Friedr. Odoni von großer Höhe in den Steinbruch zwischen Abtwyl und Ottenhusen hinab und verletzte sich derart, daß er am Sonntag starb. Es ist derselbe, der vor einem Jahr den lebendig begrabenen Mattmann, genannt Garibaldi, aus seinem Grabe gerettet hat.

— Auf einer Volksversammlung in Kriens sprach Herr Dr. Scheuermann aus Basel für Verwerfung des Epidemiegesetzes.

— Luzern. Letzten Dienstag rückte hier die Mannschaft der Lehrerrekruten ein, im Ganzen 255 Mann. Mit Ausnahme von Uri — da die Lehrschwestern eben nicht militärpflichtig sind — sind alle Kantone vertreten. Der Aargau stellt 12 Mann.

Neuenburg, 20 Juli. Heute, am offiziellen Festtage, ist eine zahlreiche Betheiligung im Schießstande. Das Hüttenleben steht auf der Höhe eines eidgenössischen Festes. Hütten-Präsident: Staatsanwalt Jeanhenry. Am Mittagsbankett hielten Ständerath Cornaz, Advokat Marmier, Oberrichter Jean Berthoud, Großrathspräsident Soguel ausgezeichnete Reden. Das Erscheinen des Herrn Bundesrath Droz auf der Tribüne hat die Feststimmung auf's Höchste gesteigert. Im Volke herrscht ungeheure Begeisterung, seinen Sohn in seiner Mitte zu sehen. (N. Zür.-Ztg.)

Solothurn. In diesem Kantone vernachlässigte der Feuerheilige das Dorf Deitingen. Etwa um zwei Uhr des Morgens brannte das dem Viktor Fluri, Weibel gehörende, mit Stroh und Schindeln bedeckte, zu 13,000 Fr. versicherte Haus gänzlich nieder. Das ebenfalls gänzlich zu Grunde gegangene Mobiliar war zu 20,600 Fr. bei der Schweiz. Mobiliaranstalt versichert; fünf Kühe und ein Pferd verbrannten mit. Fluri war drei Tage vor dem Brande abwesend. Das „Olt. Tagbl." bemerkt hiezu, daß dessen Geldstag bevorstünde und er nach Amerika gegangen sei; auch erinnert es sich in etwas animöser Weise, daß vor mehr als Jahresfrist in Oberbuchsiten ein Haus abbrannte, in welchem Fluris Sohn als Lehenmann wohnte. Durch diesen Brandfall erhielt der an diesem Tage in Deitingen gefeierte Bezirksſängertag, zu dessen Aufführung ein Eintrittsgeld von 50 Rp. zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Wasseramtes den Zutritt gestattete, einen fatalen Abschluß.

Solothurn. Nächsten Sonntag findet in Dornach die Erinnerungsfeier der Dornacherschlacht statt.

St. Gallen. In Urnäsch hat der 24jährige Johannes Ref seinen Vater erschossen. Man sagt, es sei in einem Anfall von Wahnsinn geschehen.

— Die am Montag und Dienstag in Rheineck versammelte kantonale Lehrerkonferenz (Delegirtenkonferenz) hat sich mit 31 gegen 29 Stimmen für Beibehaltung der konfessionellen Schulen ausgesprochen. „Wenn das am grünen Holze ꝛc."

Thurgau. Neun von einem Besuche aus Lindau nach Hard (trotz vorher an sie gegangener Abmahnung von Seiten einiger kundiger Schiffsleute) zurückkehrende Personen wurden Sonntags, als sie halbwegs waren, auf dem Bodensee von Sturme überrascht. Das Boot schlug um und sieben erwachsene Personen fanden in den Wellen ihren Tod. Dem Vernehmen nach sollen drei davon einer Familie angehören. Zwei Knaben wurden zwischen Meerau und Hard an's Land geworfen. Sie hatten sich mit der Kraft der Verzweiflung an dem fortwährend rollenden Boote festgehalten.

— In Häggenschwyl wollte ein 18jähriger Jüngling auf eine Elster schießen. Der erste Schuß ging fehl; er lud einen zweiten, stellte daß Gewehr auf den Boden, der Schuß ging los und traf ihn unglücklicher Weise so in den Kopf, daß er bald eine Leiche war.

Waadt. Vorigen Samstag fand in Lausanne eine Versammlung des demokratischen Vereins statt. In derselben referirte Hr. Nationalrath Wessaz vorzüglich über das Epidemienzesetz, das er in längerer und überzeugender Rede zur Annahme empfahl, als über den Schularikel der Bundesverfassung. Seinen Aeußerungen über den letztern entnehmen wir, daß man in der romanischen Schweiz nicht gesonnen ist, der Bewegung der Ultramontanen und Orthodoxen sich anzuschließen, und daß man es eigentlich unbegreiflich findet, warum die Katholiken, die sich durch die Rekursentscheide des Bundesrathes und der Bundesversammlung so oft betroffen und verletzt finden, nicht ein Gesetz wollen, das ein für allemal Ordnung und Regel in die allerdings schwierige Angelegenheit bringen wird.

Wallis. Chorherr Lugon, von dem man sagte, er sei auf einem Spaziergang längs eines reißenden Stromes in einer Untiefe umgekommen, ist neuesten Berichten zu Folge beim Widdhumen verunglückt. Indem er sich oberhalb des Waldstro nes St. Michel mit seiner Sense an Stellen hinwagte, wo kein Bergführer sich hinwagt, stürzte er hinunter und fand den Tod.

Zürich. Als dem „Katholik" wird Herr Dr. Stubenvoll, bisher Pfarrer der altkatholischen Gemeinde in Koblenz, als zweiter Pfarrer an die christkatholische Gemeinde in Zürich berufen werden.

— In Fluntern haben sich zwei Dienstmädchen bei einer Explosion von Zündhölzchen die Hände ziemlich arg verbrannt.

— In Riesbach hat sich Montag Morgens ein junges Paar ertränkt.

— Nach dem „Wochenblatt vom Seebezirk und Gster" soll der noch dem Morde der Schultheß'schen Eheleute in Küsnacht verschwundene Taglöhner Widmer in Nordamerika wieder aufgetaucht sein.

— In Küßnacht sind seit Neujahr 11 Personen verunglückt, 3 wurden ermordet, 7 verbrannten und ein achtbarer Bürger nahm sich aus Irrsinn das Leben.

— In Zürich feierten letzten Samstag und Sonntag die schweizerischen Jünglingsvereine der deutschen Schweiz ihr 19. Bundesfest.

— Der dem Trunk ergebene Steindrucker Syfrig von Oberstraß wollte seine Frau erschießen. Der herbeigerufene Polizist Meierhofer wies ihn zur Ordnung und erhielt eine Kugel in den Leib; welche ihm nach etlichen Tagen den Tod gebracht hat.

Ausland.

Deutschland. Vorige Woche zerstörte ein Hagelwetter die gesammte Ernte von 40 Gemeinden in den Kreisen Chauteau-Salins, Forbach und Saargemünd (Elsaß). Der Schaden wird mehr als auf eine Million Fr. geschätzt. Ein Unterstützungskomite will in ganz Deutschland freiwillige Gaben sammeln.

— Aus Prag wird telegraphirt: An der Nordwestbahnstrecke bei Trautenau ging ein Wolkenbruch nieder. Die Eisenbahnbrücke bei Alstadt ist weggerissen. Der Aupafluß geht über die Straßen. In Hohenelbe stürzte eine Fabrik ein; sämmtliche Brücken sind abgetragen. Auch Menschenverluste sind zu beklagen.

— Die Preußische Oberrechnungskammer weist nach, daß aus der französischen Kriegsentschädigung die Stadt Köln etwa 25,000 Mark zuviel für Kriegsleistungen rückvergütet erhielt. Jetzt soll die Stadt diese Summe nebst Zinsen wiedergeben.

— In Charlottenburg wurde am 17. Juli der erste Fall asiatischer Cholera mit tödtlichem Ausgange konstatirt.

— Franz Hoffmann, der wohlbekannte Jugendschriftsteller, ist am 11. Juli in Dresden gestorben. Er war am 21. Februar 1814 in Bernburg geboren und hatte sich Anfangs dem Buchhandel gewidmet. Die Volks- und Schul-Bibliotheken sind voll seiner Schriften.

Frankreich. Jules Simon, der politische Gaukler, zeigt im „Gaulois" an, daß er die Redaktion niederlege, da ihm nicht mehr gestattet sein werde, die liberal-konservative Republik zu verfechten. Der Chefredakteur des „Gaulois", de Cyon, erklärt, er sehe nunmehr in ein, daß die Regierung Radikalismus ausarte und er kehre daher zu seiner alten Politik der Befürwortung des konstitutionellen Monarchi zurück.

— Paris. In der Kammer bekämpfte Clémenceau und unterstützte Gambetta die Ansicht, daß man mit der nationalen Partei in Egypten rechnen müsse. Die Kammer nimmt mit 340 gegen 66 Stimmen den Antrag der Regierung wegen Bewilligung eines Kredites bezüglich der egyptischen Wirren an.

Darauf nahm die Kammer mit 340 gegen 66 Stimmen den Kredit von 7,800,000 Franken für die Rüstungen an.

Es folgte die Interpellation des Abgeordneten Blancsabe über die selbstständige Gemeindeverwaltung der Stadt Paris; er verlangte, daß die Regierung ihr Versprechen wegen der Schaffung einer Centralmairie in Paris halte.

Der Minister des Innern stellt den Antrag auf einfache Tagesordnung. Dieselbe wird mit 278 gegen 176 Stimmen verworfen.

In Folge dieses Votums wurde auf 6 Uhr Abends mit Dringlichkeit ein Ministerrath in's Elysée einberufen.

Man versichert, das Kabinet werde demissioniren.

Eine Verständigung ist zwar noch immer möglich.

Oesterreich. Während Süddeutschland, die Schweiz ꝛc. über endlose Regen zu klagen hatten, zuweilen auch, obgleich im Allgemeinen die Luft schwül ist, über empfindliche Kühle, litten die Wiener unter unerhörter Hitze mit kräftigen, trockenen Ostwinden. Folgender Bericht eines Wiener Blattes vom Sonntag den 9 d. überschrieben: „Die Hitze", liest sich auswärts wie ein Scherz: „Der heutige Tag zählte zu den heißesten, den wir seit einem Jahrzehnt erlebt. Insbesondere in den Mittags- und in den ersten Nachmittagsstunden war die Hitze eine drückende und es wurde u. A. auf einem vollständig isolirten, unmittelbar an der Donau gegen den Strom hin offenen Beobachtungspostens 33° C. im Schatten konstatirt. Die Trockenheit beginnt wieder bedrohlich zu werden. Seit einigen Tagen welken die Pflanzen; Propfreiser, die wunderschön angetrieben hatten, gehen ein; in Kartoffelfeldern, die kaum verblüht haben, bemerkt man gelbe Flecken; die Vegetation steht dort, wo man mit künstlicher Bewässerung nachhilft, bestenfalls still, blos die Weinberge gedeihen wunderbar. In den öffentlichen Gärten in der Stadt war Nachmittags Niemand zu sehen, nur im Prater suchte die Bevölkerung Erholung, wurde aber durch den Staub belästigt. Abends wuchs der lästige Ostwind zu einem förmlichen Stauborkan heraus."

— Klausenburg. In Fötsch wurde am 7 Juli der Infanterist Stephan Molnar vom 77den Infanterie-Regiment, weil er einen Bosniaken im Streite erschoß und sodann dessen Baarschaft von 1 fl. 50 kr. an sich nahm, standrechtlich erschossen.

Rußland. Wie die „H. N." melden, sind die ergriffenen Maßregeln zur Verhinderung des Eindringens des revolutionären Geistes in das Offizierskorps die denkbar schlechtesten. Jeder Verkehr außerhalb des Dienstes ist verboten, die Offiziere werden von der Polizei überwacht. Jede Bewegung wird gehemmt, den niederen Offizieren ihr Gehalt gekürzt und die Beförderung beschränkt.

— Dem Zar ist ein Schreiben des Exekutiv-Komites der Nihilisten zugegangen, in welchem ihm eine vierwöchentliche „Bedenkzeit" zur Entlassung Tolstoi's und zur Gewährung einer freieren Staatseinrichtung gegeben wird. Das Schreiben legt dem Zar nahe, daß die Aktionspartei bereits Personen seiner unmittelbarsten Umgebung zu ihrem Führern zähle, für welche ein Befehl zu neuen Gewaltsakten der Regierung das Signal zur entscheidenden Aktion gegen den Despotismus sein werde.

— In Kiew ist ein Staatsanwalt unter dem Verdacht des Nihilismus verhaftet worden.

— Das Kriegsgericht in Balta verurtheilte zwei der von der letzten Judenhetze her angeklagte Mörder zum Tode durch den Strang und drei Plünderer zu 15jähriger Zwangsarbeit.

Egypten. Alexandrien. Etwa 6000 Engländer sind gegenwärtig ausgeschifft. Der Khedive habe Arabis Abzeugung beschlossen, indessen die Bekanntmachung seines Entschlusses aufgeschoben, um neues Gemetzel zu vermeiden. General Alison hat den Oberbefehl über die englischen Truppen übernommen.

Arabi hat dem Khedive geantwortet, daß er nicht die Absicht habe, Krieg zu führen, aber angegriffen, würde er sich vertheidigen. Er werde nach Alexandrien kommen, wenn die Engländer sich wieder einschiffen.

— Alexandrien, 19. Juli. Ein englischer Dragoman, der von Kairo her kam, erzählt, die Soldaten seien in Ställe eingebrochen und hätten Pferde requirirt. Arabi soll sich auf dem Marsche nach Kairo befinden. Arabi ernannte Mahmud Saimzum Gouverneur. Die egyptischen Streitmächte bewachen den Kanal werden auf 10,000 Mann, darunter 5000 Beduinen, geschätzt.

— Alexandrien, 19. Juli. Die telegraphische Verbindung zwischen Kairo und Alexandrien ist nun unterbrochen, wie seit mehreren Tagen bereits vorauszusehen war.

Die Meuchelein in Tinta und Kafr-el Dawar bestätigen sich. In Kairo herrscht große Aufregung, aber keine Unordnung. Die Polizei macht die größten Anstrengungen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Gleichwohl fürchtet man für die Sicherheit des Eigenthums der Europäer in Folge der Abwesenheit fast sämmtlicher Truppen, welche nach Kafr-el-Dawar geschickt wurden. Alle Konsuln und alle Europäer bis auf zwanzig Deutsche haben Kairo verlassen.

— Alexandrien, 20. Juli. Arabi Pascha erhebt überall Requisitionen an Geld, Maulthieren, Pferden, reiht in allen Dörfern die jungen Leute in seine Armee ein und organisirt den Widerstand bis zum Aeußersten.

Er ist in Damanhour, von wo er sich mit den Mudir der Provinzen in Verbindung setzt, um Geld und Leute von ihnen zu erhalten. Während der Khedive ihn seines Kommandos als Verräther und Rebellen vorlustig erklärt, ruft er selbst die Militärdiktatur aus und schafft die Verwaltung zu Gunsten seiner Armee ab, die heute 10,000 Mann — 2000 in Rosette, 5000 in Damanhour und 3000 in Kairo — stark ist. Von Alexandrien besteht sozusagen nichts mehr. Keine der europäischen Straßen wurde verschont. Der Anblick dieser Straßen spottet jeder Beschreibung.

— Waaren, die aus der Plünderung Alexandriens herstammen, sollen in den Bazars zu Kairo verkauft werden, um die Gier nach einem Massacre der Europäer zu steigern.

Amerika. New-York. Am 17. Juli ist die Wittwe Abraham Lincoln's gestorben.

— Reichthum und Armuth. In New-York verfügen 18 Familien über ein Baarvermögen von 1210 Millionen Franken und sind ganze Straßen mit kostbaren Palästen ihr Eigen. Daneben müssen Hunderttausende von ehrlicher Arbeitern mit Weib und Kind in ungesunden Löchern, die „Wohnungen" sein sollen, leben und sich mit dem Abhub der Märkte, den billigsten Kleiderstoffen und den erbärmlichsten Möbeln begnügen. Und das nennt man eine „göttliche", wunderbar gerechte Weltordnung!

Verschiedenes.

— Gegen die Lungenschwindsucht. Ein Herr Jul. Kircher, ein Schüler Liebigs, betreibt seit 44 Jahren im Oesterreichischen eine Ultramarinfabrik nach einem Verfahren, bei welchem eine große Menge Schwefel zu schwefliger Säure verbrennt. Herr Kirchner behauptet nun, von seinen zahlreichen Arbeitern sei nie einer von Schwindsucht, Typhus, Cholera oder überhaupt von einer Krankheit befallen worden, die von mikroskopischen Thierchen (Bakterien) erzeugt wird. Der Aufenthalt in der mit schwefliger Säure geschwängerten Atmosphäre tödte nämlich diese Parasiten. Darum empfiehlt Herr Kircher folgende Heilmethode bei tuberkulosen Personen: Man bringe Lungenkranke in Räume, worin stündlich kleine Quantitäten Schwefel (etwa 1 bis 2 Drachmen) über einer Spirituslampe oder besser auf einem warmen Ofen verbrannt werden, und man wird bald größeren Hüstenreiz und vermehrten Auswurf bemerken, als eine Folge der unbehaglichen Stimmung der Parasiten. Nach acht bis 12 Tagen legt sich dieser Reiz, da die Bakterien allmälig absterben und aufhören, einen Reiz auf das Gewebe der Lunge auszuüben. Zur Nachkur bringe man den Patienten in Räume, die etwas aromatische Wasserdämpfe enthalten. Daß die Lungenschwindsucht durch eine bestimmte Bakterienart erzeugt wird, ist ja erst kürzlich von Dr. Koch nachgewiesen worden.

Zur Auswanderung. Wie aus einer Annonce in heutiger Nummer zu ersehen, ist die nächste Abfahrt des durch seine raschen Reisen rühmlichst bekannt gewordenen Cunard Postdampfers „Servia", auf Montag den 6. August festgestellt. Da für diese Abfahrt noch die ermäßigten Preise gelten, so wird es gewiß an einer starken Betheiligung nicht fehlen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Joncla, welcher am 8. Juli von Havre abgegangen, ist am 19. Juli, Nachmittags 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 22. Juli, „France" am 5. August und „Labrador" am 13. August von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. Juli. Allgemeines Steigen des Barometers im westlichen Europa. Sinken desselben um 2 MM. in der Provence und in Italien. Voraussichtlich veränderlicher Wind, schönes und wärmeres Wetter.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, als:
Canapé, Schlafsofan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;
Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare**, verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche**; verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

1020] **J. Birkhofer**, Tapezierer in **Aarau.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Wittwe **Wilhelmine Hintermeister** geb. Füzeisen, Krämerin in **Zofingen**, werden deren
Ladenwaaren, bestehend in Bonneterie- & Mercerie-Artikeln, nebst Geräthschaften,
geldstäglich zusammen gefchätzt für circa Fr. 4000., gerichtlich versteigert, am **Donnerstag** den **27. Juli** nächsthin, und soweit nöthig, die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, im **Tanzsaal** im **Gasthaus** zum **„Sternen"** in **Zofingen.**

Zofingen den 14 Juli 1882.

1600] (Z40Q.) Namens der Geldstagsbehörde: **Baumann**, Gerichtssubstitut.

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt No. 889. in Aarau,
werden noch
circa 200 Ellen Merinos,
ganz wollen, von der reinsten Qualität und 2 Ellen breit, in Resten von 1½ bis 5½ Ellen Länge, per Elle von Fr. 1. 50. bis Fr. 2. gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich

1645] ***Der Liquidator.***

Verkaufs-Antrag.

Der Unterzeichnete bietet andurch zum Verkauf aus freier Hand an: Seine in der **Metzgergasse** dahier stehenden

Gebäulichkeiten,
in welchen bis anhin mit bestem Erfolg die
Groß- und Kleinmetzgerei
betrieben wurde. Die Bedingungen sind günstig.

Zu bezüglichen Unterhandlungen ist gerne bereit

Aarau den 17. Juli 1882.

1608] **Gottl. Siebenmann**, Metzger.

Inkasso-Abtretungen

übernimmt und besorgt prompt und billig
R. Gloor, Gemeindeschreiber in **Schloßrued.**

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Turnschuhe
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Kastücher, Badhosen,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Große Auswahl in Festgeschenken.

Plüsch-Teppiche von Fr. 4. — an.

Postsendungen nach auswärts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Krämer in Schmiedrued, werden am Mittwoch den 26. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, beim Schulhause, eine Partie
Tuch-, Spezerei- und andere Ladenwaaren
versteigert.

Unmittelbar nachher wird im gleichen Geldstag noch circa 4,5 Aren (⅛ Juch.) **Ackerland**, „Sennenfhübel" genannt, im Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued zur Steigerung gebracht.

Kulm den 18. Juli 1882.

Für die Geldstags-Abordnung:
1644] Mera.

Gerichtliche Steigerung.

Aus der unter Benefic. Inventarii liegenden Erbschaft des Dan. Lyburz-Engelmann, Dimikls von Oberentfelden, werden nächsten Montag den 24. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung gebracht: der **Korn-Ertrag** ab circa 36 Aren (1 Jucharte) und ab circa 18 Aren (½ Jucharte).

Aarau den 21. Juli 1882.

Der Gerichtspräsident:
1653] Schoder.

Gerichtliche Korn-Steigerung.

Im Geldstag des Jak. Schaffner, zum „Storchen" in Schloßrued, wird das vorhandene **Korn** gegen Baarzahlung versteigert: am Mittwoch den 26 Juli nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zum „Storchen" in Schloßrued.

Kulm den 18. Juli 1882

Für die Geldstagsordnung:
1647] Müller, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Wehrli, Stoffels, Vater, von Asp, Gemeinde Densbüren, wird das geldstägliche Vermögen am Mittwoch den 26 Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp versteigert.

Aarau den 18. Juli 18-2.

Namens der Geldstagsbehörde:
1630] Lüthy, Kanzlist.

Weißes Maisgries,

frisch gemahlen, billigst bei
1636] Eduard Eggen in Aarau.

Trüböl,

per Pfund zu 30 Cts., bei Parthien zu 28 Cts. empfiehlt
1649] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 1½ Vierling
schönes weißes Korn;
bei
1645] J. Zehnder
an der Suhrbachstraße.

Kernseife,

erste Qualität, das Beste, was in Seife gemacht wird, per Pfund zu 40 Cts., **Kernseife**, IIa., per Pfund zu 28 Cts., **Marseiller Olivenölseife**, Zeichen Hand, per Pfund zu 35 Cts., **Schmierseife**, per Pfund zu 40 Cts., **feinste Amlung**, per Pfund zu 30 Cts., **Reis-Amlung** zum Kaltstärken per Pfund zu 40 Cts. **Soda**, per Pfund zu 7 Cts. empfiehlt
1650] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine bereits neue
Hand-Nähmaschine,
System „Singer", preiswürdig, und eine
Kettenstich-Handnähmaschine;
bei
1627] Adolf Haury in Hirschthal.

Wein zu verkaufen:

Guter reeller **Landwein** (weißer Fricktaler), circa 5000 Hektoliter, per Liter zu 37 Cts.; weniger als 300 Liter können nicht bezogen werden.

Der Verkäufer garantirt.

Johann Fridolin Riner
1613] in Ueken.

Große Auswahl
in
Bettfedern & Flaum

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

Salomon Wyler
1656] in **Schöftland.**

Unterzeichneter zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seinem Vater beinahe 20 Jahre geführte

Nähmaschinen-Geschäft

mit heute wieder fortführen und es sein Bestreben sein wird, nur solide Waare unter Garantie vollendeter Herstellung und höchster Leistungsfähigkeit mit geringstem Nutzen abzugeben, so daß es nunmehr Jedermann möglich sein wird, billig zu einer soliden Maschine zu gelangen, z. B.:

Grover & Baker-Maschine für **Schneider**, mit **Tisch-** und **Selbstspuhl-Apparat**, elegant, **Fr. 95.;**
dito Singer mit vernickeltem Rad, **Selbstspuhler** und **Verschlußkasten**, mit **Tisch Fr. 105.;**
Wheeler & Wilson-Maschine für **Familien** und **Gewerb**, mit **Verschlußkasten**, elegant, **Fr. 105.;**
Humbold-Handmaschine, großes System, **Fr. 60.;**
Saxonia-Handmaschine, " " **60.** ꝛc. ꝛc.

Alle Maschinen sind auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft und mit allen möglichen Apparaten versehen.

Lernen gratis. — Mehrjährige Garantie.

Nicht Vorräthiges wird sofort besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

Eduard Müller, Schirmfabrikant
432] in **Aarau.**

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
821] **L. Doser.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage die
Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau,
vis à vis dem kantonalen Rathhaus,
übernommen hat.

Es wird sein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erhalten.

Bestens empfiehlt sich

Aarau den 27. Juni 1882.

1484] ***Wilhelm Gloor.***

Kegelschieben

Sonntag den 23. Juli 1882
im Betrage von Fr. 150.

Freunde des Kegelspiels lade höflichst ein

Teufenthal den 20. Juli 1882.

1648] **J. Karrer** zur **„Pinte".**

---

1 Stunde von Aarau und Schönenwerth.

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Im Jura, 570 Mtr. über Meer.
16° Cl. Eigenwärme.

Gegen **Nerven-** und **Hautkrankheiten, Rheumatismen, Gicht, Wunden;** ferner gegen **Brust-** und **Halsleiden** von überraschender Wirkung. — Reine, stets kühle Luft. — Milchkur. — **Pensionspreise, Logis inbegriffen, Fr. 3. 50. und Fr. 5.**

Für Vereine und Gesellschaften stehen große und angenehme Lokalitäten zur Verfügung.

Ergebenst empfiehlt sich

1107] **Familie Schmuziger.**

Große Auswahl.

Mein Lager in
Filz-, Seiden-, Strohhüten & Kappen

ist auf's auf's Beste assortirt:

Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Strohhüte, um damit aufzuhören, **unter dem Ankaufspreis.**
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
1605] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl.

Nürnberg.

1882.

(N. A. 44.) [1643]

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Bayerische Landes-

Industrie-, Gewerbe- & Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Concerte. Prächtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.

Grosse Verloosung. Geöffnet bis 15. Oktober. Wohnungsbüreau am Bahnhof.

St. Galler & Englische Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßte, sowie

Vorhang-Halter, -Kugeln, -Spitzen & -Fransen,

hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl bestens empfohlen

1392] **Erny-Fassler,**
33 — Kronengasse — Aarau.

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **El. Guggenheim** in **Lengnau.**
Herr **Leupp-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau Wittwe **Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

162-] ***J. Fehlmann.***

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen

von

Arthur Bitter.

(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,**

somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevellkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Für Auswanderer

empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise

Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.

Auch da, wo dieser vorzügliche Gesundheitsliqueur die Seekrankheit nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels etc.

Zürich. [1356] **Interlaken.**

Café,

vom Seeplatz direkt bezogen:

Schön grün Santos,	per ½ Kl	Fr.	60
„	„ ½ „	„	55
Gelb Campinas,	„ ½ „	„	80
Fein grün Costa-Rica,	„ „	„	1.—
Blau Java,	„ „	„	1.20
Braun „	„ „	„	1.30

bei Parthien wo möglich etwas billiger empfiehlt

1618] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Schreiner und Wagner!

Zu verkaufen:

Dürre nußbäumige, buchene und tannene **Laden,** 10, 15 und 20^{mm} dick

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1614

Mohnsamen,

Hanfsamen, Hirse, Canariensamen, Haberkernen, Sommerreps empfiehlt für Vogelfutter

1619] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

(H 10 885) [1056]

Caffee

von vorzüglichstem Geschmack und in prima Qualität offerieren per Nachnahme:

Menado, goldbraun, extrafein . Pros. 14. 15	
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein „	18 90
Gelber Perang-Java, großkorn. „	13 25
Peri-Ceylon, tiefgrün, sehr kräftig „	12 50
Gelber Java, vorzüglich im Geschm. „	11. 55
Fcy. Peri-Mocca, gut p. Wirthen „	10. 50
Campinas, tiefgrün, kräftig „	9. 85
Santos, grün, kräftig „	9. 30
Rio, grün, rein ohne Schwarz „	7. 95

per Nachnahme 4½ % Rabatt bei Kassa-Zahlung. Porto und Emballage, nur cpct. Zoll.

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Hydraulischer Kalk

und

Noiraigne-Cement

können, so lange Vorrath, in Säcken von 50 Kilo zu Fabrikpreisen bezogen werden bei Herrn

Burger zum „Bären„
in Suhr.

1599]

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Müller, Krämer in **Herznach**

verkauft:

Reinschmeckende **Kaffee,** gelbe und grüne, sehr schöne Qualitäten.

	per ½ Kl'o	Fr.	—60
Vorlaufs-Reis,	„ 5 „	„	2.—
Bruch-Reis,	„ „ „	„	1.70
Flintkorn-Gries,			
sehr schön,	„ „ „	„	1.50

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderath von Mandach, Bez. Brugg, läßt hiemit Konkurrenz eröffnen über die Lieferung von:

1) 8 laufende Meter **behauene Plattensteine** (Mauerdeckel), Breite 69 Cm., Dicke 5½ Cm.;
2) 20 laufende Meter **Cementröhren,** Lichtweite 18 Cm.

Frankirte Eingaben nimmt bis 31. Juli entgegen

Der Gemeinderath.

Mandach den 20. Juli 1882. [1654

Geschäfts-Verkauf.

In Folge Todesfall meiner Gattin und aus eigenen Gesundheitsrücksichten verkaufe ich

Wohnhaus, Nebengebäude & Garten,

mit oder ohne das **Klein-Eisenwaarenlager.** Eventuell wird das Haus vermiethet. Vorzügliche Lage. Bestand 30 Jahre. Mit der Liquidation des Lagers wird sofort begonnen. Unterhändler sind ausgeschlossen.

Karl Rau, Eisenhandlung
(H 2919 Z) in Uster. [1632

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ein neuerbautes

Haus

mitten im Dorfe Windisch, nahe bei der Fabrik, in welchem schon längst eine Pintenwirthschaft betrieben worden.

Nähere Auskunft ertheilt

Benedikt Keller, Pintenwirth
1645] in Windisch.

Wegen Auswanderung zu verkaufen:

Ein neues 2stöckiges **Haus,** mit laufendem Brunnen und circa 6 Jucharten um das selbe liegende **Land.** Preis nur Fr. 7000. Auskunft ertheilt

Rudolf Suter, Ziegler
1634] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine ganz gut erhaltene **Chaise** (gefällige Façon), um billigen Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [637

Zu verkaufen:

4 junge Hunde, großer Race; bei

Urech im Seeberg
1633] zu Schafisheim.

Zu verkaufen:

Eine **Chaise,** die auch als **zweisitziger Sommerwagen,** sowie als **Fuhrwerk für Geschäftsleute** benutzt werden kann. **Neu.**

Wo, sagt die Exp. d. Bl. [1598

Zum Ausleihen:

Frk. 6000.

gegen normale Sicherheit.

Zu vernehmen bei

1620] Angliker in Aarau.

Malzzucker,

per Pfund zu 70 Cts., **Stampfzucker,** per Pfund zu 45 Cts., **Stockzucker** zu 47 Cts., **Würfelzucker** zu 50 Cts. empfiehlt

1617] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Offener Platz.

Ein solider **Knecht** zu Land- und Rebenarbeit kann sogleich eintreten bei

Jak. Keller, alt Ammann
1638] in Brugg.

Ein tüchtiger fleißiger

Posamenter

findet Arbeit bei

1639] J. R. Kubura in O.-Entfelden.

Offener Platz.

Wo eine **tüchtige brave Person,** die gut kochen und pflanzen kann, einen **Platz** findet, sagt der Verleger dises Blattes. [1652

Ein **junger Mann,** der seine Studien beendigt, könnte sofort als **Volontair** in die **Schreibstube des S. T. Porret,** Notar in **Neuenburg** eintreten. (H 227 N) [1610

Offener Platz

für einen treuen zuverlässigen **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen versteht.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1621

Gesucht:

Zu einer kleinen Familie eine **Magd,** die kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1607

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger und intelligenter Knabe kann die **Seilerei** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

1616] **C. Bychner,** Seiler in **Aarau.**

Gesucht.

Von einem rechtschaffenen, solid en jungen **Handwerker** werden **Fr. 150.** zu entlehnen gesucht. Ratenweise Rückzahlung und Versicherung.

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. 1625

New-York.

Am 6. **August** ab **Basel** mit dem berühmten **Cunard Post-Dampfer**

„Servia"

zu billigstem Preise.

Anmeldungen werden schleunigst erbeten.

M. Goldsmith in Basel, dem Centralbahnhof gegenüber, oder dess'n Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.**
(H 2961 Q) [1631]

Jakobs-Feier

mit

Musikalischer Unterhaltung

Sonntag den 23. Juli

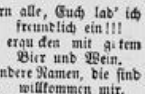
in der Pintenwirthschaft auf Wannenhof.

Wozu höflichst und freundlichst einladet

1651] **Jakob Widmer,** Pintenwirth.

Ihr Namensvettern alle, Euch lad' ich freundlich ein!!!
Ich werde Euch erquicken mit gutem Bier und Wein.
Doch auch noch andere Namen, die sind willkommen mir,
So kommet und begehet die
Jakobs-Feier hier.

Kegelschieben



im Betrage von Fr. 140. in Baar

Sonntag den 23. und Montag den 24 Juli

in der **Pintenwirthschaft** auf **Rüthof** bei **Gränichen,** wozu höflichst einladet

1641] **St. Widmer,** Wirth.

Musikalische Unterhaltung im Bad

Oberentfelden

Sonntag den 23. Juli.

[1655]

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den äußerlichen **Verputz,** sowie über einige **Reparaturen** am dasigen Schulhause wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die daherigen Vorschriften liegen auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht

Uebernahmsofferten beliebe man bis längstens den 29 Juli nächsthin franko an unterzeichnete Behörde einzusenden.

Für nähere Auskunft wende man sich an den

Gemeinderath.

Safenwil den 18. Juli 1882. [1646

---

15 August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf.

100 Prämien im Werthe von

Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,

1422] (72 case) ***Genf.*** (M 1.59 Z)

In der Oele zu Muhen

kann alle Tage geölet werden.

Zu verkaufen: Schöne junge **Kanarien-Männchen.**

1573] Nr. 702. in Aarau.

Getreidebericht.

Romanshorn den 17. Juli 1882.

Die Berichte über die neue Ernte aus Oesterreich-Ungarn lauten fortgesetzt günstig und sind prächtige Qualitäten in Weizen zu erwarten. Aus Amerika kommen ebenfalls gute Berichte, dagegen sollen die Ausstichten in Frankreich, England, Belgien und theilweise Italien nicht gut sein.

Heute wurde wenig gehandelt. Prima alte Unger-Weizen fehlten; neue sind noch nicht disponible. Geringe Sorten sind weichend; Mais sehr fest; Hafer leicht verkäuflich.

Prima alte Ung.-Weizen, neue Fr.	30. 50	bis Fr.	31. 50
Mittelqualitäten „	—.—	„ „	—.—
Prima Galiz. u. Rumän. „	29. 50	„	30. 50
Geringe u. Mittelqualit. „	24. —	„	26. —
Kern „	23. —	„	23. 50
Futter-Mais „	22. —	„	—.—
Braun-Gerste „	—.—	„	—.—
Hafer „	19. 50	„	21. —

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 18. Juli 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 3. — bis Fr. 6. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 00. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 12. bis Fr. 25., fette Kälber per Kilo Fr. —. 70. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr. —. 68. bis Fr. 1. 10. fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. —. bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 59. 26. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Abstimmung vom 30. Juli.

Infolge Initiativbegehren des Volkes tritt am nächsten Sonntag die Frage an unsere stimmfähigen Bürger heran, ob sie den zweiten Satz des Art. 72 unserer aargauischen Verfassung im Sinne des Begehrens abändern oder ihn belassen wollen. Die Initianten verlangen:

1. Es sei die aargauische Staatsverfassung behufs Erleichterung der Stimmabgabe im Sinne der Beseitigung der Kreiswahlversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter einer theilweisen Revision zu unterwerfen.

In Anbetracht der letzthin in mehreren Bezirken gemachten Erfahrungen über die Langwierigkeit der Urnenwahlen, kommen wir dazu, diese Vorlage zur Verwerfung zu empfehlen.

Man wollte mit der Einführung der Urne dem Bürger Mühe und Auslagen ersparen, was ganz zu billigen ist; allein hier faßt man den Esel wieder einmal am Schwanze und wenn man in's Auge faßt, daß die Möglichkeit nahe liegt, eines Friedensrichters oder Statthalters wegen drei- und viermal an die Urne laufen zu müssen und ebensoviele Mal die Wahlbüreaukosten bestreiten zu können, so zieht man denn doch die bestehende Wahlart vor, bei der man doch in weitaus den meisten Fällen in einem Tage zu Ende kommt. Ueberdies sind diese Kreiswahlversammlungen noch die letzte Gelegenheit, bei denen das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu seinem Rechte kommen kann und diesem Gefühl wollen wir nicht noch die letzte Nahrung entziehen.

Wir halten es dießmal mit dem Alten und schreiben **Nein.**

Wichtiger ist die Entscheidung über die eidgenössische Vorlage betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien.

Wir anerkennen den guten Willen der Behörden, den Bürger vor epidemischen, seuchenartigen Krankheiten möglichst zu schützen. Wir haben aber gegen den vorliegenden Entwurf verschiedene Bedenken. Vor allem bedauern wir, daß man den Impfzwang mit dem Gesetz unzertrennlich verflochten hat. Die Impfung ist heute noch ein wissenschaftlich umstrittenes Gebiet. Die Impffreunde und die Impfgegner führen allerdings gewichtige Gründe in's Feld. Beide wollen mit Statistik beweisen, mit Zahlenzusammenstellungen, und doch ist es männiglich bekannt, daß die Statistik eine feile Dirne ist, die sich drücken und wenden läßt, wie es jedem eben gefällt. Der schlichte Verstand sympathisirt mit den Impfgegnern. Denn sollte der weise Schöpfer den Menschen als ein unvollkommenes Geschöpf in die Welt gestellt haben, an dem eine gewisse Kaste noch herumdoktern muß? Nein: „Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual!“ Wozu soll das dienen, dem Menschen fremdes Gift in sein Blut einzuimpfen? Pflanzen wir die Pockenkrankheit nicht selbst fort durch gesetzliche Maßregeln? Bei allem Respekt vor der medicinischen Wissenschaft müssen wir doch aus allem, was wir über die Impfung schon gelesen und gehört, und das ist nicht wenig, ersehen: Der Nutzen der Impfung ist selbst bei ihren Freunden nur ein Glaubenssatz, beweisen kann ihn Niemand. Wir wollen also den Impfzwang nicht, denn noch heißt es nicht: „Unsere Leiber den Aerzten, unsere Seelen Gott.“

Durch die hohen Strafandrohungen, die zwar nicht so aufzufassen sind, wie sie von gewisser Seite gedeutet werden wollen, fühlt sich das Volk in dem Verfügungsrecht über seinen eigenen Körper verletzt. Es ist nicht gut, wenn der Staat zuviel nach der Beschränkung der persönlichen Freiheit angelt. Wir wollen absolut keine spartanischen Zustände, in denen das Einzelindividuum nur noch eine Nummer im Organismus bedeutet. Wir wollen nicht, daß hinter jeder Mutter, deren Gewissen und deren Liebe zu ihrem Kinde sich gegen den Impfzwang aufbäumen, der Polizeibüttel steht und sie mit drohend erhobenem Stocke zur Impfbank treibt.

Wenn einst der Nutzen des Impfens eine zur Evidenz erwiesene Thatsache ist, dann wird gewiß auch Jedermann sich der Wohlthat desselben theilhaftig machen wollen, dann brauchts aber auch der Gewaltsmaßregelung nicht, die Institution wird dann auf dem Prinzipe der Freiwilligkeit beruhen. Bis dahin aber binden wir uns die Hände nicht, denn einmal angelegte Fesseln sind schwer wieder abzuschütteln.

Wir schreiben deshalb ein währschaftes **Nein!**

Was nun die dritte Vorlage betreffend den Zusatz zum Artikel 64 der schweizerischen Bundesverfassung über Erfindungsschutz betrifft, so können wir nur dessen Annahme empfehlen.

Künstlerisches und literarisches Eigenthum waren bei uns laut Bundesverfassung geschützt, dagegen war die Erfindung der Ausbeuterei preisgegeben. Kaum hatte vielleicht ein intelligenter Kopf eine wichtige Entdeckung gemacht nach jahrelangem Studium, so wurde sie schon Gemeingut, andere bemächtigten sich derselben und bauteten sie aus, während er selbst, dem vielleicht die Mittel zur Verwerthung seiner Gedanken fehlten, mit leeren Händen nebenaus gestellt wurde.

Es ist deshalb auch gut, daß dieser gesetzlose Zustand schwinde, weil der Schutz der Erfindung eine wohlthätige Wirkung auf die Entwicklung der Gewerbe auszuüben im Stande ist. Der Erfindungsgeist wird gehoben, die Intelligenz geschärft und die alte Gewohnheit, sich nur in ausgefahrenen Geleisen zu bewegen, wird verschwinden.

Der gesammte schweizerische Handwerkerstand und ein großer Theil der schweizer. Industrie, wie z. B. die Uhrenindustrie, die Stickerei und die Maschinenindustrie verlangen dringend den baldigen Erlaß eines Gesetzes für den Erfindungsschutz.

Was wir zur Hebung von Gewerbe und Industrie thun können, das sollen wir und das wollen wir und schreiben deshalb hier ein kräftiges **„Ja!“**

Schweiz.

Bundesstadt. Fremdes Geld. Das eidgen. Finanzdepartement warnt vor Annahme deutscher Markstücke, die keinen gesetzlichen Kurs und bei den jetzigen Silberpreisen blos 95 Cts. Werth haben.

— Die Getreidebörse in Zürich wird in einer Eingabe an die Bundesversammlung Aufhebung des Getreidezolles und Erhöhung des Mehlzolles auf 3 Fr. verlangen.

— Truppenzusammenzusammenzug. Die Sanitätsdirektion des Kantons Zürich hat an die Gesundheitsbehörden der vom Truppenzusammenzug der VI. Division berührten Gemeinden ein Kreisschreiben gerichtet, in welchem dieselben ermahnt werden, die Lebensmittelpolizei gegenüber den Verkäufern von Lebensmitteln, Wirthen, Metzgern, Wurstern ꝛc., auf jene Zeit mit möglichster Aufmerksamkeit und strenge zu handhaben. Die Gesundheitsbehörden haben die Aufgabe, den mit der Untersuchung betrauten Militärs mit der ihnen zu Gebote stehenden Lokal- und Personenkenntniß an die Hand zu gehen und dafür Delegirte zu bezeichnen.

— Der schweizerische Alpenklub zählt gegenwärtig in 29 Sektionen 2594 Mitglieder. Sehr stark sind die westschweizerischen Sektionen (Genf 399, Diablerets 268, Moleson 107); Zürich figurirt mit 323, Basel nur mit 117. Der Kanton Bern weist 7 Sektionen mit 449 Klubgenossen auf, während Zug nur 19, Aarau, einst der Sitz einer stattlichen Sektion, gar nur noch 16 Mitglieder hat. Als jüngste im Kranze der Schwestern ist kürzlich die Sektion Biel mit der hübschen Zahl von 46 Angehörigen auf den Plan getreten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 21. Juli.

Da der am 2. Juli zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Lenzburg gewählte Herr Gemeinderath Halder in Wildegg die Wahlannahme mit Rücksicht auf die Unvereinbarkeit der Stellen eines Gemeinderathes und Gerichtsersatzmannes abgelehnt und Herr Gemeindeschreiber Urech in Niederhallwyl von der Stelle als Gerichtssuppleant aus gleichem Grunde zurücktritt, so wird die Wahl zweier Ersatzmänner des Bezirksgerichts Lenzburg auf Sonntag den 13. August nächsthin angesetzt.

— Aarau. Das Kriminalgericht hat in seiner letzten Sitzung verurtheilt: Franz Joseph Meier von Würenlingen, 34 Jahre alt, Landarbeiter, ledig, wegen Diebstahl zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten und 6jähriger Einstellung über die Strafzeit hinaus in den bürgerlichen Rechten und Ehren. Wegen entfernter Begünstigung dieses Verbrechens wurden bestraft: a. Joh. Meier von Würenlingen zu einer zuchtpolizeilichen Gefängnißstrafe von 4 Monaten. b. Alfred Meier nebst der ausgestandenen Untersuchungshaft zu 3 Wochen Gefangenschaft.

— Fabrikstatistik. In unserm Kanton werden in 223 Etablissements 12,807 Arbeiter beschäftigt. Am meisten entfallen auf die Baumwollenindustrie (4716), Tabakfabrikation (2436) und Seidenindustrie (1121).

In neuester Zeit sind auch die Buchdruckereien mit mehr als 5 Gehülfen und Motorbetrieb dem Fabrikgesetz unterstellt worden. Daneben können die mit weniger Angestellten also treiben, was sie wollen, so kümmert sich Niemand darum.

Das kann unsere famose Gesetzgebung in der löblichen Eidgenossenschaft.

— Aarau. Das neueste Gabenverzeichniß für die römische Kirche in Aarau verzeigt Fr. 59,819. 34.

— Zofingen. Grütlifest. Wenn Zofingen ein Fest übernimmt, so hat es das andern Orten nicht immer beschiedene Glück, schönes Wetter zu haben, es hat auch den Ruf, Feste mustergültig zu organisiren. Dieser Ruf hat auch dießmal wieder seine Bestätigung erfahren, denn die Bevölkerung ist mit Leib und Seele dabei, wenn es gilt, fremde Gäste zu empfangen. Die Anordnungen waren präzis und wurden auch prompt befolgt. Die Organisation war ganz in den richtigen Händen und erntete den Beifall der Festbesucher.

Die am Samstag zahlreich einziehenden Vereine wurden von Herrn Direktionssekretär Näf in patriotischer Rede begrüßt. Ihm antwortete schlicht aber kernig Herr Fürsprech Heller von Luzern.

Am Festzug vom Sonntag betheiligten sich an die 1500 Mann mit 115 Vereinsfahnen. Daß derselbe einen imposanten Eindruck machte, brauchten wir nicht erst zu sagen.

Auf dem Turnplatz begrüßte Herr Regierungsrath Ringier die Grütlianer in einer mit vielem Beifall aufgenommenen Rede, in der er folgende demokratische Gedanken entwickelte:

Verlegung der Abstimmungen in die offene Volksversammlung nach Väter Art und Sitte; Uebertragung der Pflicht der Armenunterstützung von der Gemeinde an den Staat; Einstehen für die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung betreffend eidg. Schulgesetz und Hebung der Wehrkraft unseres Landes zur Bewahrung unserer Neutralität und Freiheit.

Das Hüttenleben war sehr animirt, weshalb der treffliche Toast des Herrn Nationalrath Kurz nicht überall verstanden werden konnte.

Am Comitétisch bemerkten wir auch den bekannten Dr. Joos von Schaffhausen, der mit einigen Photographien aus der Kolonie Bernstadt in Amerika wahrscheinlich Propaganda für seine Auswanderungsidee zu machen beabsichtigte. Es schien uns aber, es gefalle den wackern Grütlianern in dem freundlichen Zofingen einstweilen noch so gut, daß sie sich selbst durch den Anblick eines Blechhotels nicht verlocken ließen, auf den Leim zu gehen.

Die Grütlianer sind durchweg Männer der Arbeit und so mußte auch am Feste gearbeitet werden.

Um 2 Uhr zogen die Gesangssektionen in die Kirche, wo sich ein sehr reichhaltiges Programm abwickelte. Die wettringenden Vereine rangiren sich nach dem Urtheil des Kampfgerichtes also:

Die Note „sehr gut“ und Lorbeerkränze erhielten: 1) Bern mit 10, 2) Solothurn mit 14, 3) Biel mit 17, 4) Basel mit 17½, 5) Genf mit 18 Punkten.

Die Note „gut“ und Eichenkränze erhielten: 1) Zürich mit 19, 2) Aarau und 3) Baden mit je 19½, 4) Trimbach mit 20, und 5) Fleurier mit 20½ Punkten.

Es folgen dann: Lyß, Menziken, St. Gallen, Chaux-de-fonds, Grenchen, Wald, Neuenburg.

Die Gesammtchöre erhielten vom Kampfgericht die Note „gut bis sehr gut“.

Die Turner arbeiteten an der heißen Sonne im Schweiße des Angesichts von 1 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Im Turnen erhielten Preise: 1) Winterthur, 2) Zürich, 3) Basel, 4) Biel, 5) St. Immer, 6) Chaux-de-fonds.

Von 4 Uhr an knatterten hinterm Schützenhause die Kleingewehre. Es hatten sich zum Schießen 400 Mann gemeldet, wovon jeder 10 Schüsse abzugeben hatte.

Beim Schießen eroberten sich Lorbeerkränze: 1) Bockli, Büchsenmacher, Glarus 310 Produkte, 2) J. Gautschi, Unterkulm 310 Produkte, 3) J. Dähler, Bern 300 Produkte, 4) J. Dick, Lyß 300 Produkte.

Im Gabentempel bemerkten wir recht viele und größtentheils prächtige Gaben, mit wenigen Ausnahmen brauchbare Artikel.

Im Ganzen kann das Fest als ein wohlgelungenes bezeichnet werden und mit Freuden darf die reichgeschmückte Feststadt auf die Tage zurückblicken, denen sie mit einem stillen Grausen vor verhängnißvollen Defiziten entgegengesehen hatte.

— Schöftland. (Korresp.) Die Gemeinde-Delegierten des Kreises Schöftland — weiterer Ausschuß des Kreisvereins — haben in ihrer zahlreich besuchten Versammlung in Schlosrued die am 30. Juli zur Abstimmung kommenden Vorlagen in Diskussion gezogen und sich nach längeren Debatten einstimmig dahin ausgesprochen:

I. Es sei Art. 72 der aargauischen Staatsverfassung im Sinne der Beseitigung der Kreisversammlungen für die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter, nicht abzuändern, somit diese Frage mit **Nein** zu beantworten.

Die leitenden Motive zu diesem Beschlusse waren:

1) Die Urnenwahlen laden den Gemeinden und jedem einzelnen Bürger mehr Kosten auf. Bei gemeindeweiser Abstimmung wird insbesondere bei den Großrathswahlen die Kirchthurms-Politik oft mehrere Wahlgänge nöthig machen.
2) Sind beim Urnensystem den Wahlumtrieben, Wählereien und Betrügereien Thür und Thor geöffnet.
3) Entspricht die Urnenabstimmung nicht der politischen Bildung unseres Volkes.
4) Werde es überhaupt eher angezeigt scheinen, dahin zu wirken, daß auch bei Gesetzesabstimmungen an Stelle der Wahlurne die Kreisversammlung mit vorheriger Diskussion und darauf folgender geheimer Abstimmung trete; nur dadurch werde es möglich, mehr Interesse für die gesetzgeberischen Vorlagen zu erwecken und ein politisch gebildeteres Volk heranzuziehen, das die ihm zugewiesene

Aufgabe der Selbstregierung mit mehr Bewußtsein als bis anhin zu erfüllen im Stande sei.

II. Es sei die eidgenössische Vorlage B über den Schutz der Erfindungen mit **Ja** zu beantworten, indem es in der Aufgabe des „Bundes" liege, Bestimmungen aufzustellen: Daß Derjenige, der beim jahrelangem Studium etwas Neues entdeckt, auch einige Jahre die Früchte seiner Arbeit genießen kann und ihm seine Erfindung nicht sofort ein Anderer nachmachen darf.

Durch derartige Schutzbestimmungen wird auch der Erfindungsgeist in unserm Schweizerland erheblich angespornt.

Bei der Diskussion über das Epidemiegesetz gingen die Ansichten auseinander. Die allzuhohen Busen, sowie die Thatsache, daß die medizinischen Autoritäten in der Impffrage getheilter Ansicht sind, werden viele veranlassen, diese Fraze mit **Nein** zu beantworten, obschon die gute Absicht, die im Gesetze niedergelegt ist, allgemein anerkannt werden muß.

Eine Abstimmung über diese Vorlage fand nicht statt.

— Wohlen. Herrn Franz Meier von hier, welcher sich in Zürich dem Studium der Chemie widmete, ist der Doktortitel verliehen worden. Meier machte s. Z. den verjährigen Seminarkurs durch, nach dreijährigem Studium am Polytechnikum in Zürich erwarb er sich das Diplom für Physik.

— Freiamt. Die Großrathsverhandlungen werden für die Zukunft wesentlich an dramatischem Reize verlieren. Herr Arzt Jehle, der jeweilen viel Stoff zur Heiterkeit lieferte, schüttelt den Staub von den Füßen, um in eine anderweitige Stellung in der Ostschweiz einzutreten. Vielleicht senden die Freiämter einen andern drolligen Kauz in den Rathssaal.

— Windisch. Die Kirchgemeinde Windisch hat letzten Sonntag mit großer Mehrheit — entgegen dem Vorschlag der Kirchenpflege Hrn. Pfarrer Petermand in Bözen auf dem Berufungsweg zu ihrem Seelsorger gewählt.

— Reinach. Das vom dortigen Turnverein übernommene 12. Bezirks-Preisturnfest ist im Einverständniß mit dem Bezirkscomité nunmehr definitiv auf Sonntag den 27. August nächsthin festgesetzt worden. An demselben werden sich folgende Vereine betheiligen: Burg, Menziken, Reinach, Beinwyl, Leutwyl, Zezwyl, Ober- und Unterkulm, Teufenthal und Schöftland; ferner sind eingeladen die Nachbarsektionen Luzern und Sursee.

— Frickthal. Ein schweres Gewitter überzog am letzten Montag Mittags unsere Gegend. Auf dem Felde von Möhlin richtete der Hagel enormen Schaden an. Dem just in vorüberziehenden Bahnzug anwesenden Publikum bot sich ein trübes Schauspiel. Von den Schlossen wurden einige Fensterscheiben zertrümmert.

— In Rheinfelden mehren sich in jüngster Zeit wieder die Klagen über Lebensmittelfälschung, namentlich bei der Milch.

— Aarburg. (Mitge h.) Nach ziemlich bewegter Wahlverhandlung wählte die Schulgemeinde zum Fortbildungslehrer den in gleicher Eigenschaft amtenden Herrn Döbeli von Seon in Strengelbach.

— Brittnau. Letzten Freitag Mittags 12 Uhr brannte laut „Zof. Tagbl." das dem Joh. Wälchli auf dem „Bruderhölzli" gehörende schöne Wohnhaus sammt angebauter geräumiger Scheune bis auf den Grund nieder. Der nebenstehende Stock blieb verschont. Sämmtliche Viehwaare (16 Stück) und ein Theil der Fahrhabe konnte gerettet werden. Der Brand soll, wie es heißt, im Heustocke entstanden sein. 12 Feuerspritzen waren auf der Brandstätte erschienen.

— In Strengelbach herrscht unter den Schweinen das Fleckfieber. Es mußten schon mehrere Stücke geschlachtet werden.

Kantone.

Appenzell. Vorletzten Samstag und Sonntag war in Appenzell ein Fremdenzufluß, wie man ihn schon seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Auf dem Sämtis hatten 70 Personen Nachtquartier genommen und auf Ebenalp befanden sich Sonntags über 800 Besucher.

Bern. Major Wirz in Burgdorf hat sich in seinem Keller erschossen.

— Bern. Die Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen) soll in letzter Zeit unvermuthet Untersuchungen über die im Kanton zum Ausschank gelangenden Biere haben vornehmen lassen, woraus hervorgieng, daß die sämmtlichen Biere bernischen Ursprunges (etwa 30 an der Zahl) als vollständig untadelhaft, einige davon als ganz vorzüglich und die ebenfalls untersuchten fünf fremden Sorten weit übertreffend erfunden wurden.

Glarus. Dem Amtsbericht des Kantons Glarus über das Jahr 1881 ist zu entnehmen, daß im Jahre 1874 auf 27 patentirte Aerzte 3 notorische Pfuscher, im Jahre 1879 auf 24 Aerzte 11 Pfuscher und im Jahr 1881 auf 21 patentirte Aerzte 12 notorische Pfuscher kamen. Es sei das eine Folge der von der Landsgemeinde beschlossenen Freigebung des ärztlichen Berufes.

Warum ist nichts gesagt über die patentirten Pfuscher?

Obwalden. Das Kloster Engelberg, gegründet 1082, feierte letzten Sonntag sein 800jähriges Jubiläum.

Solothurn. Die Stadt Solothurn ist gegenwärtig ein Gegenstand des Besuches von Schulen von in und außer dem Kantone. In einem einzigen Gasthofe, „Storchen", sind am 19 d. 11 Schulen mit zusammen circa 480 Kindern eingekehrt.

St. Gallen. Freitag Morgens früh 1 Uhr begab sich in St. Gallen ein junger Mann auf den neuen Friedhof, legte sich dort auf ein Grab und jagte sich mittelst eines mitgebrachten Vetterligewehres eine Kugel durch die rechte Schläfe. Dieselbe drang mitten durch den Kopf und muß den sofortigen Tod herbeigeführt haben. Ueber die Motive der unglückseligen That wird ohne Zweifel die angehobene Untersuchung Aufschluß geben. Wie die „Ostschweiz" mittheilt, ist der Betreffende ein Schriftsetzer Furrer; er hat sich das Leben auf dem Grabe seiner vor einigen Wochen verstorbenen Gattin genommen.

Verdienstlosigkeit, der Tod seiner Frau und das von seiner Heimathgemeinde abgewiesene Gesuch um Aufnahme seiner vier Kinder in die Waisenanstalt, sollen ihn zu der traurigen That bewogen haben.

Tessin. Aus Bellinzona wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Der hiesige Turnverein hat beschlossen, in corpore dem eidg. Turnfest in Aarau einen kollegialischen Besuch zu machen, ohne am Wettturnen für diesmal Theil zu nehmen. Zu diesem Zwecke wird ihn die komplette Stadtmusik, circa 35 Mann, begleiten, da die meisten Turner Mitglieder derselben sind. Auf der Rückreise gedenken sie in Luzern ein öffentliches Konzert der Bevölkerung zum Besten zu geben. Hoffen wir, daß ihre harmonisen italienischen Produktionen Beifall ernten werden. Es zeugt dieser lobenswürdige Entschluß der Tessiner Turner und Musiker von großer Anhänglichkeit an das Vaterland; denn die Opfer, welche sie an Geldmitteln und Zeit daran wenden, sind nicht unbedeutend, zumal sie von Niemanden unterstützt werden.

— In letzter Zeit haben die Ultramontanen sich entschlossen, dem Impfgesetze den Krieg zu erklären, obgleich im Tessin der Impfzwang schon gesetzlich besteht. Im liberalen Lager sind die Ansichten getheilt; die Aerzte sind alle Impffreunde."

Zürich. Ein Unglück kommt nie allein! In Frottenmatt bei Pfäffikon fiel der circa siebenjährige Knabe des Herrn Berchtold in den offenen Jauchetrog. Er konnte zwar dem Tode durch Ertrinken entrissen werden, dagegen leidet er an unsäglichen Schmerzen, da der Jauche unmittelbar vorher eine Menge Schwefelsäure beigemengt worden war. Vor drei Tagen wollte das circa vierjährige Brüderchen das Feuer im Kochherd anmachen, wußte sich dazu in den Besitz der Petroleumflasche zu setzen, um das Feuer zum Lodern zu bringen. Das Kleid des Knäblein war im Nu in hellen Flammen und verbrannte ihm am Leibe. Nun liegen diese beiden unglücklichen Kleinen hoffnungslos darnieder.

Ausland.

Deutschland. Die Mutter von Ferdinand Lassalle, dem großen Sozialisten, hat zum Andenken an ihren Sohn testamentarisch ein Kapital von 30,000 Mark zur Begründung einer Stiftung für arme Arbeiter und kleine Handwerker ausgesetzt.

— Köln. 76 Soldaten der hiesigen Garnison, sind durch den Genuß trichinenhaltiger Schinkens von der Trichinose befallen worden.

— Der römisch-katholische Pfarrer und Distriktsschulinspektor Stang von Grafenau (Niederbayern) wurde vom Landgerichte Deggendorf wegen vier Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

— Ellwangen. Am 10 Juni standen vor dem Schwurgerichte der Zimmermann Georg Spatschek und der Metzger Hefselmaier. Die Anklage gegen Spatschek gieng dahin, er habe in der Nacht vom 19. bis 20. September die Frau Agnes Hefselmaier vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet und im Stubenofen verbrannt, während Hefselmaier beschuldigt war, den Spatschek zur That angestiftet und ihm die Ausführung übertragen zu haben. Hefselmaier wurde zum Tode verurtheilt, Spatschek jedoch freigesprochen, da auch ein Dritter die That begangen haben könne.

Frankreich. Das französische Expeditionskorps zur Bewachung des Suezkanals wird 25,000 Mann betragen und aus Marinetruppen, algerischer Zuaven, Artillerie und Bataillonen des tunesischen Korps zusammengesetzt sein. Dasselbe befehligt General Thomassin, und wenn große Operationen vorgenommen werden sollten, General Gallifet. Das englische Korps ist ebenso stark und müssen beide stets in gleicher Höhe erhalten werden.

England. Der Kriegsminister Childers verlangte einen Kredit von 2,300,000 Pfund Sterling und eine Heeresvermehrung von 10,000 Mann.

— Auf der Waterford- und Limerik-Eisenbahn wurde ein unbaufsichtigter Waggon, welcher Gewehre und Munition für die Garnison von Warterford enthielt, erbrochen und gänzlich geplündert.

Italien. Nach der „Köln. Ztg." werden Vorbereitungen getroffen, um 40,000 Mann schnell mobil machen zu können.

— In der Nähe von Avenza ist die Behörde genöthigt gewesen, eine blutschwitzende Madonna — eine auf einem alten Gartenthore stehende Marmorstatue — hinter Schloß und Riegel bringen zu lassen. Das Gerücht von dem Wunder hatte ganze Schaaren von Gläubigen angezogen, was von einigen schlauen Köpfen weidlich ausgebeutet wurde.

Türkei. Der Sultan soll neuerdings aus panislamitischen Rücksichten dem Einschreiten der Türkei wieder sehr abgeneigt sein; der Palast befürchtet, daß, sobald ein türkisches Heer den Boden Egyptens betrete, der Großscherif von Mekka zum Khalifen ausgerufen und Arabi mit 60,000 Arabern zu Hülfe kommen werde. Auch soll Arabi mit den Arabern in Tripolis und besonders in Syrien Verbindung angeknüpft haben.

— Konstantinopel. Eine Feuersbrunst hat am 18. Juli in Smyrna das jüdische und türkische Stadtviertel größtentheils zerstört. 1400 Häuser sind eingeäschert und 6000 Personen obdachlos geworden. Das Feuer wüthete sieben Stunden, ehe es gelöscht werden konnte. Der angerichtete Schaden an Eigenthum ist enorm.

Afrika. In Indien, wird berichtet, verrichtet man in den Moscheen Gebete für den Erfolg Arabi's.

— In den Moscheen von Kairo wurde eine Proklamation des Scheiks Hadji Efendi verlesen, worin er die Gläubigen auffordert, die Waffen zur Wiedereroberung Alexandriens zu ergreifen. Die Proklamation wird von Derwischen auf den Straßen verlesen und von der Menge beifällig aufgenommen.

— Rekognoszirungen ergaben, daß Arabis Position sehr stark ist. Die Soldaten haben den Mahmoudieh-Kanal, welcher Alexandrien mit Wasser versieht, in den Mariut-See abgelenkt. Man glaubt, daß der größte Theil der Zisternen in Alexandrien neuerlich gefüllt worden ist.

— In einer Proklamation an die Gouverneure der Provinzen erklärt Arabi den Engländern den Krieg bis zum Aeußersten und bedroht alle Diejenigen mit harter Strafe, welche die Engländer unterstützen.

Die Proklamation Arabi's beschuldigt den Khedive, mit den Christen gemeinsame Sachen zu machen und fordert zur Austreibung der Fremden auf.

Englische Truppen verlassen Alexandrien, um die Sperrung des Mahmoudieh-Kanals zu sprengen.

— Die Metzeleien in Kairo haben begonnen und zwar im Judenviertel. Das gleiche Schicksal erlitten Damiette, Tooth Benta und Caliub, wo flüchtende Familien auch den Eisenbahnwagen gerissen und unter die Räder des Zuges geworfen wurden. Das ganze Steuerkataster-Personal von Tantah wurde getödtet.

Flüchtlinge aus Kairo bestreiten die Angabe, daß am Montag 200 Personen ermordet worden seien.

— In Kairo ist wieder alles ruhig. Die Polizei gibt sich alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

— Am 22. Juli rückten 250 englische Chasseurs gegen das sechs englische Meilen entfernte Deria Mihalla vor, um die Eisenbahn zu zerstören. Sie stießen auf ein Kavallerie-Piquet Arabi Paschas. Nachdem einige Gewehrschüsse gewechselt worden, ergriffen die Aegypter unter Hinterlassung von zwei Todten die Flucht. Die Chasseurs brachten ihre Arbeit zu Ende und zogen sich hierauf zurück.

Egypten. Alexandrien. In der Nacht vom 20. Juli sind über neue große Brände ausgebrochen. 20 Plünderer wurden verhaftet. Die Engländer befestigen die Umgebungen der Stadt. Mehrere Einwohner beklagen sich, daß ihre Häuser von den Engländern ausgeplündert worden seien.

Omar Lufti, der von Kairo hier angekommen ist, erzählt, daß er in Damanhur, Tanta und Mihalla Plünderungen und Niedermetzelungen von Europäern zugesehen habe.

— Arabi's Vorposten nähern sich Alexandria, so meldet der Telegraph: mit Derwisch Pascha steht er in telegraphischer Verbindung; er verstärkt sich fortwährend in Kafdawar und soll Emissäre nach Tunis und Tripolis gesendet haben, um gegen Frankreich den heiligen Krieg zu predigen.

Lesseps ist in Alexandrien angekommen. Er soll seine politischen Ansichten gänzlich geändert haben. Früher ein Gegner der europäischen Intervention im Nillande, stellt Lesseps sie jetzt als ganz unerläßlich dar. Die ganze Lage in Aegypten scheine ihm eine äußerst gefährliche.

— Alexandrien, 22. Juli. General Alison marschirt mit zwei Regimentern Infanterie und einer Schwadron Kavallerie gegen die Stellungen Arabi Paschas; die Anarchie im Lande ist vollständig. Die Araber errichten bei Gemil, sechs Meilen von Port Said, starke Erdwerke.

— Arabi Pascha hat eine Kriegssteuer von einer halben Million Pfund Sterling ausgeschrieben. Nach Berichten, die der Khedive erhalten hat, soll Arabi Pascha mit Proviant und Munition gut versehen sein, aber seine Armee verstärke sich nicht und es fänden in derselben viele Desertionen statt. Einer Privatmittheilung zufolge wird die Armee Arabis auf 12,000 Mann geschätzt.

— Die egyptischen Wirren scheinen auch die marokkanische Bevölkerung aufzuregen. Am 19. Juli wurde in Tanger ein Volksaufstand gegen die Europäer nur mit Mühe unterdrückt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Juli 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 4. August Vormittags: Nachlaß des verst. Joh. Zimmermann, von Oberflachs, gew. Salzsäufer in Aarau; Otto Keller, von Zurzach; Nachlaß des Johannes Kleiner, von Egliswyl, früher als Fuhrmann in Aarau. — Baltenwyl 29. dies: Joh. Fischer, Gutsbesitzer in Baltenwyl. — Beinwyl (Suhr) 30. d.: Hermann Leuwyler, Maurers auf Flügelberg, Gde. Reinach. — Birrwyl 31. d.: Anna Däri geb. Hebsler, Jakobs, Organists Wittwe, und Nachlaß des Rudolf Gloor, Schusters von Birrwyl. — Gansingen 2. August: Franz Joseph Herzog, Sattler in Frick. — Gips-Oberfrick 1. Aug. B.: Bernhard Stäubli, Müller in Gips. — Leibstatt 1. August: Benoit Guggenheim, von Oberendingen; Roman Vögele, Josephs, Küngelis von Leibstatt, nach Amerika ausgewandert. — Lupfig 31. d.: Nachlaß des Samuel Hirt, Ulrichs von Birrhard. — Mellingen 31. d.: Nachlaß der verst. Josephine Wietlisbach geb. Lee, Bernhards, Maurers Ehefrau von Büblikon. — Oberentfelden 31. d. Nachmittags: Nachlaß des verstorb. Jakob Lüscher-Küngli, alt Gemeinderath; Nachlaß des verstorb. Jakob Lüscher, Vogts-Jakoben, Gde. von Muhen; Jakob Matter-Lüthi, Gemeinderath, von und zu Küllsten. — Oberlunkhofen 1. August: Wittwe Katharina Meierhans geb. Huschmied, und deren drei Kinder, von Oberlunkhofen. — Oberrüti 30. d.: Nachlaß der verstorb. Agnes Wolfisberg geb. Hausherr. — Retnach 31. d.: Nachlaß des Jak. Schoffhauser, Bäckers am Berg zu Pfäffikon (Luzern); Josef. Grissmann, Schreiber, von Beinwyl, in Reinach. — Schmiedrued 31. d.: Nachlaß der Anna Elisabeth Hunziker, Johannes, Samuels, Schusters Wittwe in Schmiedrued. — Schwaderloch 2. August: Johann Müller, Bäcker, von Wyl; Jakob Effert von Leibstatt; Levi Hirsch Bollag, Viehhändler, von Oberendingen. — Seon 31. d.: Samuel Lüscher, Küfer in Seon.

Bevormundung. Aarau. Hüssler, Elisabeth, Hs. Rudolfs auf Gulmhof, von und in Erlinsbach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Hofmann, Johannes, Kaspars, Landwirth im Engelhof von und zu Oberentfelden. Eingaben 26. Aug. **Brugarten.** Leimgruber, Kaspar, von Hergiswil, gew. Pfarrer in Niederwil. Eingaben 31. August. **Kulm.** Baumann, Friedrich, Samuels, Landwirth von Schafisheim, in Leimbach. Eingaben 19. August. **Lausenburg.** Fricker, Joseph, alt Posthalter, von Wittnau; verstorben. Eingaben 24. Aug. **Lenzburg.** Gebrig, Jakob, Eigers, Steinhauers in Kammersrued. Eingaben 20. August. **Muri.** Schlauser, Joseph sel., Uhrenmacher, von Winterhalden, Gde. Meyenberg. — Mutter, Johann, Schreiner, von Reußegg, Gde. Meyenberg. Eingaben 30. Aug. **Zofingen.** Reinli, Eduard, gewes. Müller und Gemeindeammann in Aarburg; verstorben. — Ischamper, Samuel, Johannesen am Weißenberg zu Strengelbach; verstorben. Eingaben 2. September. **Zurzach.** Schmid, Johann, Schuhregeln in Oberendingen. Eingaben 24. August.

Schulconrus. Lenzburg. Fischer, Elisabeth Wilhelmine geb. Treichler, Rudolfs Wittwe in Meisterschwanden, früher in Biel. Eingaben 17. August.

Bemerkte. Inventarist. Aarau. Wibmer, Samuel, Rudolfs, Abrahamen von Gränichen. Eingaben 26. August. **Baden.** Wittwe Herzog, Franziska geb. Kifferli, von Ennetbaden. Eingaben 2 Sept. **Kulm.** Frei, Hans Jakob, Wegstheschis in Hunterdorf zu Gontenschwyl. Eingaben 26. August.

Geldtags. Aarau. Frei, Rudolf, Zimmermann, von Unterentfelden. — Lehmann, Anna geb. Humbel, Rudolfs, Maurers Ehefrau von Muhen, früher in Hirschthal, nun im Kanton Zürich; vermögl. — (Zurückgezogen.)

(Zurückgezogen.) Suter, Rudolf, Zigglermächters, und Suter, Rudolf, Ziggelwächters, Taglöhner, von Gränichen. — Bolliger, Jakob, von Schmiedrued, gew. Wirth im Schachen in Aarau. — Anderegg, Johannes, von Oberdürp, früher in Aarau. Beide unbekannt abwesend und vermögl. — Fischer, Sophie, Fabrikarbeiterin, von Meisterschwanden, früher in Aarau; vermögl. — Haggenberger, Gottlieb, Jakobs, Zimmermann, von Oberentfelden; vermögl. Eingaben 26. Aug. **Baden.** Moser, Anselm, Baptist und Gertrud, von Würenlos. — Schildi, Elisabeth und Katharina, von Neuenhof. — Huser, Rothburga geb. Schildi. Merkli, Sigmund Heinrich. Beide von Wettingen. — Fischer, Euphrosine geb. Koller, Becken von Stetten; vermögl. — Staudli, Joseph Anton, von Sulz, Gemeinde Klingen. — Gloor, Gottlieb, Küfer und Wirth in Mehlenschwyl; vermögl. — Bertschi, Arnold, gew. Pächter auf der Unlenmühle bei Schafisheim, früher in Turgi; vermögl. Eingaben 2. Sept. **Brugarten.** Meier, Bertschi, Bäcker, von Wohlen, früher in Lägerig. — Koller, Verena, Ehefrau des vergeltst. Ulrich Koller, Hüslis von Berkau; vermögls. Eingaben 21. Aug. **Kulm.** Merz, Jakob, Vater, Tabaken von Beinwyl, in Birrwyl; vermögenslos. — Eichenberger, Rudolf, Samuels, Vogts von Beinwyl. Eingaben 26. August. **Lausenburg.** Erb, Johann, Säger und Pintenwirth, von Oberhof. — Obrist, Veronika, Ehefrau des vergeltst. Alexander Obrist von Gansingen. Eingaben 24. August. **Lenzburg.** Fülter, J. J., gew. Krämer in Niederleng. — Siegrist, Jakob, Briefträger in Lenzburg; beinahe vermögls. — Schmid, Elisabeth geb. Häusermann, Jünglis in Seon. — Märki, Jakob, Maurer in Lenzburg. — Kleiner, Jakob, Ludwigs, Fabrikarbeiter in Egliswyl; vermögls. Eingaben 26. August. **Muri.** Leuthard, Joseph, Schuster in Merenschwand; vermögls. Eingaben 30. August. **Rheinfelden.** Jeck, Eduard, Fidels in Zeiningen. Eingaben 30. August. **Zofingen.** Ries, Gottlieb, Steinbrecher, von und in Staffelbach. — Kapp, Ulrich, von Niederönz, Kts. Bern, gewesener Pächter in St. Urban, nun in Bötschedhalden, Gde. Brittnau. Eingaben 2. Sept. **Zurzach.** Wittwe Grisacher, Serena, und Jungfer Grisacher, Anna, alt Gemeinderäthin in Döttingen. — Rohner, Johann, Weber in Kaiserstuhl. — Rohner Frivolin, zum „Apfel" in Zurzach. — Keller, Johann, Weber, Rathsherr in Oberentfelden. Eingaben 22. August.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Jakob, von Kempfhof. — Meier, Maria, Hausierin in Baden. — Irniger, Agatha geb. Egloff, von Niederrohrdorf. **Lenzburg.** Hartmann, Margaritha geb. Briner, Zimmermanns von und in Möriken. — Kleiner, Maria geb. Bolliger, Zimmermanns in Egliswyl. — Wittwe Haller, Verena geb. Meier, in Dintikon. **Rheinfelden.** Kägin, Andreas, in Rheinfelden. — Brodjin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden.

Rehabilitationen. Brugarten. Geismann, Johann, Wagnerhannsen von Häggingen. **Lausenburg.** Klein, Niklaus, Geschirrhändler in Hornussen. **Lenzburg.** Haub, Heinrich, von Hottwyl, früher als Förder in Lenzburg, nun in Küttigen.

Stellenausschreibungen. Die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgericht Brugarten. Anmeldungen 27. Juli. — Die Stelle des Kreiskommandanten des V. Kreises. — Die Stelle eines Kanzleigehülfen auf der Kanzlei der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldungen 5. August. — Die Pfarrei Oberwynyl. Anmeldungen 31. Juli. — Lehrerstelle an der Unterschule in Uerkheim. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Mellingen. Besoldung die gesetzliche. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Lunkhofen. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 30. Juli.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Lenzburg. Anmeldungen 4. August Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 15. bis 22. Juli 1882.

Geburten.

Rosa Frida, Töchterlein des Joh. Jakob Arnold Härri, Postbeamter, von Birrwyl, in Aarau.

Georg, Söhnlein des Georg Zobert, Buchbinder, von Buuma (Zürich), in Aarau.

Rudolf Otto, Söhnlein des Rudolf Otto Bertschinger, Wirth, von Lenzburg, in Aarau.

Hermann, Söhnlein des Ferdinand Gloor, Holzer, von Birr, in Aarau.

Eheverkündung.

Hemmeler, Paul Florian, Uhrenmacher, von Aarau, mit Leontine Emilie Clemence, von Murisaz (Bern), Beide in Chaux-de-Fonds.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 24. Juli. Die Depression über dem Golf von Genua hält an. Schwaches Steigen des Barometers in Frankreich, welches Steigen bis Irland. Voraussichtlich schwacher Wind, bewölkter und zeitweise regnerischer Himmel.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Solideste galvanische Vickelplattirung, Versilberung & Vergoldung,

Lampen-, Metall- & Lakirwaaren-Fabrik, Galvano-plastische Anstalt von
1624] (M 1991 Z) **G. Helbling** in **Zürich.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden circa 50 Stück
nach der neuesten Mode geschnittene Regenmäntel
gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich
16 1] ***Der Liquidator.***

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren
Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen
unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.
Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern
staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."
zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882

Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,
(O F 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungsverzeichniss** für das **Wintersemester 1882/83** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **17. Oktober.** Die **Immatrikulationen** am **11. Oktober,**

Zürich den 24. Juli 1882.

1676] (O F 8558) **Der Rektor der Hochschule: H. Steiner.**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Ella, Vino di Bacco, Odyserse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline, gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, Farben- und Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten werden im Gelbstag über Joh. Schenker, Maler in Schönenwerd, die Liegenschaften des Gelbstagers in Aarau, bestehend in dem Haustheil Nr. 237. lit. 13. der dritte Stock und ein Tremkeller in der Golattenmattgasse, am Donnerstag den 27. Juli, Abends 5 Uhr, in der in der „Krone" in Aarau gerichtlich verste gert.

Aarau den 24. Juli 1882.

Für die Gerichtskanzlei:
1665] Rohr, Gerichtsfubst.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Gelbstag über Johs. Messerli, von Uetikon, Kts. Bern, Landwirth im „Loch" zu Gränichen, werden nächsten Donnerstag den 27. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 2600. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 22. Juli 18-2.

Namens der Gelbstagsbehörde:
1659] Lüthy, Kanglist.

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Jakob Suter, Meelenhansjakobs, gewes. Wegknecht, von Gränichen, wird am Mittwoch den 2. August nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Erblassers; und
b. die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau den 24. Juli 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
1677] Kaufmann, Kanzlist.

Ausverkauf!!!

Günstige Gelegenheit für Arbeiter!

Im **Eck-Laden** des Herrn **Sayer,** vordere Vorstadt, vis-à-vis dem „Wildenmann" in Aarau:

schwarze Zwillen

für Hosen und zu ganzen Kleidungen, 2½ Ellen breit, sehr stark, die alte Elle zu nur 80 Cts, braune **Hosenstoffe (Herkules),** 65 Cm. breit, die alte Elle zu 50 Cts..

Alles nur so lange Vorrath. [1669

Holländ. Stampfzucker,

bei Abnahme von größeren Quantitäten billig; bei

J. J. Bircher, Krämer
1668] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise eine **Nähmaschine** (Doppelsteppstich) zum Treten sammt Kasten um spottbilligen Preis.

Nr. 153. erster Stock, Milchgasse
1674] in Aarau.

Weißes Maisgries,

frisch gemahlen, billigst bei
1636] Eduard Gagen in Aarau.

Trüböl,

per Pfund zu 30 Cts., bei Parthien zu 28 Cts. empfiehlt
1649] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wein zu verkaufen:

Guter reeller **Landwein (weißer Frickthaler),** circa 5000 Hektoliter, per Liter zu 37 Cts.; weniger als 300 Liter können nicht bezogen werden.

Der Verkäufer garantirt.

Johann Fridolin Riner
1613] in Ueken.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen
Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Pariser Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeter & Comp.
1074] in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau **Wittwe Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

162-] ***J. Fehlmann.***

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H 8516 a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst
1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Die berühmten
Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei
1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Pensées! Denkemein!

(**Pensées,** bot. **Viola** tricolor maxima, d. h. großblumige dreifarbige **Veilchen,** oder **Denkemein, Jelängerjelieber, Liebg'sichtli, Stief- und Liebmütterchen,** auch „Denkeli" genannt.)

Von diesen allerliebsten **Frühlingsblumen,** welche bekanntlich im Nachsommer gesäet werden, ohne Bedeckung im Freien überwintern, und vom frühesten Frühling an, trotz Reif und Spätfrost, überaus reichlich und in allen Farben blühen, besitze ich nun eine **Muster-Sammlung,** wie sie wohl nicht wieder angetroffen wird, was viele hunderte auch aus dem Ausland erhaltene Zeugnisse bestätigen, mit **ganz neuen** Prachtsorten von auffallender Schönheit. 200 Körner frischgesammelten Samen liefre ich franko sammt genauer Anleitung zur Aussaat und Kultur gegen Einsendung von 50 Rappen in Briefmarken oder auch gegen Nachnahme. Ich kann jede nur wünschbare **Garantie** übernehmen, daß **jedes** einzelne Paquetchen zu 50 Rp. eine vollständige Kollektion von 25 der schönsten und neuesten Sorten enthält, in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila, braun und alle Zwischenfarben, mit punktirten, vier- und fünffarbigen, gestreiften und durchschnittlich thalergroßen Blumen. (Die beste Zeit zur Aussaat ist der Monat August!)

Die **Pensées** lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen und eignen sich vortrefflich zur Bepflanzung von Blumenbeeten (und auch als flanzige Zierde für Gräber), wo sie bis zur Sommerbepflanzung, also zu einer Zeit, wo noch wenig andere Blumen blühen, durch ihre Farbenpracht das Auge erfreuen und einen angenehmen, veilchenartigen Geruch verbreiten. Sie verdienen daher wirklich in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch zwischen den Fenstern gezogen zu werden, wo sie den ganzen Winter fortblühen. Näheres hierüber in der „Anleitung."

Die Zusendung kann nun **prompt** erfolgen und empfiehlt sich höflichst

M. Bächtold,
(M 2044 Z) **Spezial-Kultur von Blumen-Samen.**
Adresse: **Samen-Gärtnerei Andelfingen** (Zürich). [1664

Preis I. Klasse:
Gmunden — Paris — Sidney — Brisbane — Melbourne — Luzern.

Dennler-Bitter.

Abgesehen von den mannigfaltigen medizinischen Eigenschaften, welche diesen Bittec als ein höchst werthvolles Haus- & Heilmittel, besonders auch in abgelegenen Gegenden empfehlen, wird vom Standpunkte der Gesundheitspflege besonders hervorgehoben:

1. Dennler's Bitter ist in seinem Alkoholgehalt **absolut fuselfrei** und verdient deshalb zum täglichen Gebrauch, mit oder ohne Wasser — unbedingt den Vorzug vor allen ähnlichen Getränken, besonders vor den zahlreichen **Nachahmungen.**

2. Dennler's Bitter vermeidet ferner die oft schädlichen Wirkungen des **Absinthe** und erzeugt nicht die erschlaffenden Eigenschaften des **Cognac,** weshalb er an Platz des Letztern überall da angewendet werden darf, wo die neuere Medizin diesen empfiehlt.

3. Durch kleine Beimischung zum **Wermuth** wird das Süßliche des letztern gemildert und seine verschleimende Eigenschaft gemindert.

4. Um Verwechslungen zu vermeiden, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Depots in **Aarau: Gloor-Siebenmann.**
Lindt, Apotheker.
Wydler, Apotheker.
Weibezahl, Apotheker. [1349

„CONFIDENTIA“,

Organ des Schweizer. Creditschutzvereins,

wird an die Mitglieder gratis versandt, erscheint am 15. und 30. jeden Monats. Jahresbeitrag Fr. 5. Informationen in der ganzen Schweiz werden für Mitglieder auf's prompteste und billigste besorgt, im Abonnement zu 100 zur Taxe von 60 Cts. Schlechte Schuldner werden durch den Vorstand in den meisten Fällen mit Erfolg gemahnt, sonst im Blatte ausgekündet. Kosten für Anmahnung 1 Fr. Weyvorrtsnachfragen verschwiedener Debiteren werden im Blatte aufgenommen und durch die Mitglieder beantwortet. Als Leitartikel behandelt das Blatt die neuesten Fragen und Gesetze der Handelspolitik, gerichtliche Entscheide mit Gesetzesauslegung in speziellen Fällen. Die „Confidentia“ widmet sich überhaupt den Interessen des Handels- und Gewerbestandes, indem sie die Adressen guter, zuverlässiger Betreibungsbüreau ermittelt und den Mitgliedern mittheilt, die hohen Kostennoten unverschämter Agenten publizirt und für Erstellung eines eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetzes wirkt. Da die Macht und der Erfolg der „Confidentia“ in dem Maße größer wird, als ihre Mitgliederzahl zunimmt, laden wir alle größeren Geschäfte zum Beitritt höflichst ein.

Der Vorstand der „Confidentia“:
1532] **A. Gugger**, Redaktor in **Biel**.

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau**, werden

einige hundert Ellen **Beige,**

halb- & ganz wollen 1 & 2 Ellen breit, unter dem Ankaufspreis liquidirt. Es empfiehlt sich bestens

1545] **Der Liquidator.**

Verkaufs-Antrag.

Der Unterzeichnete bietet andurch zum Verkauf aus freier Hand an: Seine in der **Metzgergasse** dahier stehenden

Gebäulichkeiten,

in welchen bis anhin mit bestem Erfolg die

Groß- und Kleinmetzgerei

betrieben wurde. Die Bedingungen sind günstig.

Zu bezüglichen Unterhandlungen ist gerne bereit

Aarau den 17. Juli 1882.

1608] **Gottl. Siebenmann**, Metzger.

Aarganische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**

zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu **4 ¼** % verzinslich **auf 2 Jahre fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 25. Juli 1882.

1228] **Die Direktion.**

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Großer Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln** aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Mein **Lager** in

Filz-, Seiden-, Strohhüten & Kappen

ist auf's auf's Beste assortirt:

Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Strohhüte, um damit aufzuhören, **unter dem Ankaufspreis.**
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

1605] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. — Hut-Magazin.

Achtung!

Nicht zu übersehen!

Im **Ec-Laden** des Herrn **Sager,** vordere Vorstadt, vis-à-vis dem „Wildenmann“ in Aarau, werden von heute an sämmtliche vorhandene

Resten,

bestehend in **Tuch** und **Halbtuch** für Mannskleidungen, **Bigogne-Stoffe, Woll-** und **Halbwollstoffe** für Damenkleider, **Indienne-** und **Baumwollstoff-Resten,** sowie **Garn** und **Spuhlen** zu Spottpreisen ausverkauft.

NB. Eine Partbie **Foulards** und **farbige Taschentücher,** kleine zu 10 Cts., große zu 30 Cts. das Stück, so lange Vorrath. [1670

Der Mehl-Verkauf,

in allen Theilen,

welcher von Hrn. Müller-Baumann, vordere Vorstadt dahier bisher betrieben wurde, ist mit diesem Wegzug an den Unterzeichneten übergegangen, welcher sich hiemit dem Tit. Publikum für zahlreichen Zuspruch höflichst empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Aarau den 6. Juli 1882.

1556] **Schär** am Holzmarkt.

Große Auswahl

in

Bettfedern & Flaum

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

Salomon Wyler

1656] in **Schöftland.**

Müller, Krämer in **Herznach** verkauft:

Reinschmeckende **Kaffee,** gelbe und grüne, sehr schöne Qualitäten.

	per ½ Kilo Fr.	— 60
Vorlauf-Reis,	„ 5 „ „	2.—
Bruch-Reis,	„ „ „ „	1.70
Flinkorn-Gries, sehr schön,	„ „ „ „	1.50

Zündhölzer,

sehr gute, fast überall anzündbar, per Paquet von 2 großen runden oder 10 kleinen ovalen Schachteln zu 10 Cts. empfiehlt bestens

J. J. Bircher, Krämer
1667] in Küttigen.

Danken für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich der Unterzeichnete, seine **Haber-Fabrikate,** als:

Kochhabernkernen, Habergrütze, Habergries & Habermehl,

in stets frischer, bestens präparirter Waare, dem Edv. Publikum als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel sowie möglichst sauber gereinigte **Vogel-Haberkernen** und **Haberspreuer** unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung ferner zu empfehlen.

1565] **C. A. Goßewisch** in **Küttigen.**

Kernseife,

erste Qualität, das Beste, was in Seife gemacht wird, per Pfund zu 40 Cts., **Kernseife,** IIa., per Pfund zu 28 Cts., **Marseiller Olivenölseife,** Zeichen Hand, per Pfund zu 35 Cts., **Schmierseife,** per Pfund zu 40 Cts., **feinste Amlung,** per Pfund zu 30 Cts., **Reis-Amlung** zum Kaltstärken per Pfund zu 40 Cts. **Soda,** per Pfund zu 7 Cts. empfiehlt

1650] Herm. Lüthy in Schöftland.

Avis!

Die Herren Fabrikanten und Färber-Meister welche **Gelb-Kraut** zu kaufen wünschen, belieben sich zu wenden an

Heinrich Glasson, Färbermeister
1672] (H 505 F) in Bulle (Freiburg).

Zu verkaufen:

Eine ganz gut erhaltene **Chaise** (gefällige Façon), um billigen Preis.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1637

Zu verkaufen:

4 junge Hunde, großer Race; bei

Urech im Seeberg
1633] zu Schafisheim.

Zu verkaufen:

Eine schöne ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

A. Häfliger, Metzger
1675] in Obereutfelden.

Zu verkaufen:

Ein **Bauernhof,**

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause sammt Scheuerwerk ꝛc., mit zwei stark laufenden Brunnen und circa 23 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland, nebst 7 Jucharten theils schlagreifem Holzland.

Schöne Fernsicht auf die Glarner-, Schwyzer-, Unterwaldner- und Berner-Alpen.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Der Eigenthümer ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [1660

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ein neuerbautes

Haus

mitten im Dorfe Windisch, nahe bei der Fabrik, in welchem schon längst eine Pintenwirthschaft betrieben worden.

Nähere Auskunft ertheilt

Benedikt Keller, Pintenwirth
1645] in Windisch.

Wegen Auswanderung zu verkaufen:

Ein neues 2stöckiges **Haus,** mit laufendem Brunnen und circa 6 Jucharten um das selbe liegende **Land.** Preis nur Fr. 7000. Auskunft ertheilt

Rudolf Suter, Ziegler
1634] in Kölliken.

Zum Ausleihen:

Frk. 6000.

gegen normale Sicherheit.

Zu vernehmen bei

16.0] Anglikter in Aarau.

Für Erdarbeiter!

Die **Ausgrabung** eines **neuen Bierkellers** in **Olten** ist zu vergeben.

Kurz & Haury

1661] in Aarau.

Ein tüchtiger fleißiger

Posamenter

findet Arbeit bei

1639] J. R. Kuhn zu Ob.-Entfelden.

Offener Platz.

Wo eine **tüchtige brave Person,** die gut kochen und pflanzen kann, einen **Platz** findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [.652

Ein **junger Mann,** der seine Studien beendigt, könnte sofort als **Volontair** in die **Schreibstube** des **S. T. Porret,** Notar in **Neuenburg** eintreten. (H 227 N) [1610

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger und intelligenter Knabe kann die **Seilerei** unter günstigen Bedingungen erlernen bei

1616] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Gesucht.

Von einem rechtschaffenen, soliden jungen **Handwerker** werden **Fr. 150.** zu entlehnen gesucht. Ratenweise Rückzahlung und Versicherung.

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. 1625

Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderath von Mandach, Bez. Brugg, läßt hiemit Konkurrenz eröffnen über die Lieferung von:

1) 8 laufende Meter **behauene Plattensteine** (Mauerdeckel), Breite 69 Cm., Dicke 5½ Cm.;
2) 20 laufende Meter **Cementröhren,** Lichtweite 18 Cm.

Frankirte Eingaben nimmt bis 31. Juli entgegen

Der Gemeinderath.
Mandach den 20. Juli 1882. [1654

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiemit alle diejenigen, auf welchen er Guthaben ausstehend hat, selbige seinem Sohne Rudolf Gautschi, zu bezahlen, da derselbe keinerlei Berechtigung hat, meine Guthaben einzuziehen, unter Androhung rechtlicher Folgen.

Gränichen den 23. Juli 1882.

Rudolf Gautschi,
1662] alt Gemeinderath.

Man sucht

in allen Ländern Leute, welche freie Zeit zum Absatz **unentbehrlicher,** leicht verkäuflicher Artikel haben. Hohe Provision. Sich **sofort** wenden an **J. B. case 537 Chaux-de-Fonds** (Schweiz). (H 6141 X) [1622

New-York.

Am 6. **August** ab **Basel** mit dem berühmten **Cunard Post-Dampfer**

„Servia“

zu billigstem Preise.

Anmeldungen werden schleunigst erbeten.

M. Goldsmith in **Basel,** dem Centralbahnhof gegenüber, oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.**
(H 2961 Q) [1631

Danksagung.

Der Unterzeichnete, welcher am Sonntag den 16. Juli abhin durch Blitzschlag sein Haus verloren, spricht hiemit seinen Freunden und Nachbarn für ihre Hülfsleistung und ihre gastfreundliche Aufnahme den innigsten Dank aus, mit dem Wunsche, der Allmächtige, der seine Diener, Blitz und Donner, aussende, möge sie vor solchem Unglücke behüten. Ebenso sei den Menschenfreunden, welche mich mit Liebesgaben bedachten, der wärmste Dank ausgesprochen.

Unterkulm den 23. Juli 1882.

1663] **Rud. Welti.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den äußerlichen **Verputz,** sowie über einige **Reparaturen** an dasigen Schulhause wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die daherigen Vorschriften liegen auf dasiger Gemeindskanzlei zur Einsicht.

Uebernahmsofferten beliebe man bis längstens den 29. Juli nächsthin frankirt an unterzeichnete Behörde einzusenden.

Für nähere Auskunft wende man sich an den

Gemeinderath
Safenwyl den 18. Juli 1882. [1643

Ablage der Naturbleiche Langenthal

bei

J. J. Bircher, Krämer in **Küttigen.**

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [1666

In der Oele zu Muhen

kann alle Tage geölet werden.

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w.“ Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an

1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant (M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October. [9

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Belan's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor frühem Tode. Zu beziehen durch G. Pländer's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Baron. (M. 34226) [1665

München den 22. Juli 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Ztnr.	12 54	— 07	— —
Roggen „ „	8 95	— —	— —
Gerste „ „	7 61	— —	— —
Haber „ „	8 77	— —	— —
Bohnen „ „	9 11	— —	— —
Reps-Samen „ „	— —	— —	— —
Leinsamen „ „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 22. Juli 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. —. bis Fr. 8. —. Neue Erdäpfel Fr. 14. bis Fr. 16. per Bocken 30 bis 35 Cts. Roten per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 10 bis 11 Stück 50 Cts. Dürre Birnen und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Aepfel, 3 bis 4 Birnen, 4 Rettiche, 4 Zwiebeln, 2 Knoblauchzehen, 3 bis 4 Salatköpfe je 10 Cts. Kirschen 20 bis 30 Cts. per Halb-Kilo.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 30. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 60. 29. Juli 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insertate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lucern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aus dem Lande des Nil.

Die Verhältnisse in Egypten fangen an einen bedrohlichen Charakter anzunehmen. Nachdem die Engländer das herrliche Alexandrien zusammenbombardirt haben, verpflanzt sich der Krieg in's Innere des Landes. Der Führer der Nationalpartei, der energische Kriegsoberst Arabi-Bey, ist nun gezwungen, aus dem anfänglich nur den Charakter einer Revolution tragenden Vertheidigungskrieg einen Glaubenskrieg zu machen, wenn er nicht ruhmlos untergehen will. Darin eben liegt das Bedrohliche der Erhebung, denn man weiß, was der Fanatismus der Moslemims kann, wenn er einmal entfesselt ist. Wir sehen aus Allem klar heraus, daß die Türkei mit Arabi liebäugelt, was ihn natürlich nur bestärken muß. Die Türkei würde es nicht ungerne sehen, wenn das feile Krämervolk der Engländer einmal eine tüchtige Schlappe erlitte.

Wo irgend in der Welt ein Spahn auszutragen ist, da sind die Engländer dabei; diese Engländer, die ihrem eigenen Lande genug Werch an der Kunkel hätten, die ihre botmäßigen Völker auf eine unverantwortliche Weise behandeln. Mit Bangen und Hoffen schauen die Indier auf die Vorgänge in Egypten, denn auch bei ihnen reift der Tag der Abrechnung mit ihrem Unterjocher heran. Dieser Tag kommt vielleicht schneller als man denkt, denn hat erst ein Volk von über 200 Millionen Seelen seine Ueberlegenheit gegenüber einem solchen von blos 25 Millionen erkennen gelernt, so wird es nicht mehr lange zögern. Hoffentlich werden die Krämer zur Zeit einer Erhebung keine Alliirten finden, welche ihnen die Kastanien aus dem Feuer holen, wie die Türken und Franzosen im Krimkriege.

Uns wundert nur, wie die Franzosen jetzt auf den Leim gegangen und mitmachen in diesem schändlichen Krieg, den die Engländer so freventlich entzündet. Aber es überwog wieder der materialistische Gedanke und das Prestige in der Kammer eine ideale Anschauung und gerechte Beurtheilung.

Wir zitiren hier einzelne Ausführungen des radikalen Clemenceau, der vor Allem der vielgehörten Ansicht entgegentritt, als ob die egyptischen Eingebornen nicht der Civilisation fähig wären und man sie deswegen bevormunden müßte. Seine Expektorationen erklären vollständig den Aufstand der Egypter und nach ihnen rechtfertigt er sich auch vollkommen.

Er sagt, Egypten leide wie Frankreich an der Krankheit, der Korruption des Beamtenthums.

„Der letzte Kommis, der letzte Handlanger hätte für Frankreichs Ansehen im Milland mehr geleistet. Schickt den Egyptern Arbeiter, Ingenieure, Lehrer, sorgt, daß ihre Industrie sich hebe, und damit stärkt und befestigt ihr dort unsern Einfluß am ehesten. Die europäischen Beamten geben dem egyptischen Volk den ausgiebigsten Stoff zu Klagen; bezieht doch daselbst in einem und demselben Ministerium der europäische Würdenträger 150,000 und der egyptische nur 32,000 Franken. Wenn sich dasselbe Mißverhältniß auf allen Stufen der Administration wiederholt, wenn man sieht, wie die Europäer auf der Kasse sitzen, die Sinekuren und fetten Gehälter an sich reißen, und wenn es Thatsache ist, daß sie im staatlichen Budget 380,000 Pfund Sterling vorwegnehmen, — wer wird sich da noch wundern, daß eine nationale Partei oder wie sie immer heiße, erstanden ist? Und ist sie nicht vollauf berechtigt, die Europäer nicht als Erzieher, sondern als Ausbeuter zu betrachten? Auch die egyptischen Anleihen böten Stoff zu mehreren sehr intressanten Reden, in welchen darzulegen wäre, wie das egyptische Volk nach allen Regeln der Kunst von europäischen Geldmännern geplündert und ausgeraubt worden ist. Dieses Faktum ist nicht wegzuleugnen. Und diese Finanzoperationen geschahen nicht etwa im Interesse des Landes: Die Verschwendungssucht des früheren Khedive verschlangen unermeßliche Summen, Millionen und Millionen wanderten nach Konstantinopel (dieser Posten figurirte auf dem Budget unter dem Titel „Diplomatische Ausgaben") und das Uebrige steckten die Europäer in ihre weiten Taschen. Das Gerichtswesen gestattete die tollsten Gaunerstücke. Aus Tausenden hebt Herr Clemenceau nur das Eine hervor, welches ihm ein Kollege, Herr Maunoury, der zehn Jahre in Egypten verlebte und Verfasser der egyptischen Gesetzbücher war, mittheilte: Zwei Franzosen bewarben sich um die Konzession für ein Gaswerk. Beide konnten sie nicht kriegen; so erhielt sie denn der Eine durch die Fürsprache des Konsuls. „Ich bin geschädigt", jammert der Abgeblitzte, wendet sich nach Paris und von Paris aus trifft die Ordre ein, man habe eine Entschädigung für ihn zu reklamiren. Der Konsul geht zum Khedive und legt sein Anfuchen vor. Aber Du bist es ja gewesen, der mich veranlaßte, die Konzession dem Ankern zu ertheilen!" versetzte dieser. „Ich handle gemäß einer Ordre meiner Regierung", lautete die Antwort: Und der „geschädigte" Franzose bekam seine 150,000 Franken.

Dieses skandalöse Treiben wucherte fort bis zur Gerichtsreform und zwar in solchem Umfange, daß im Jahre 1875 Entschädigungsbegehren genannter Art im Gesammtbetrage von zehn Millionen Pfund Sterling (gleich 250 Millionen Franken) vorlagen. Im Ganzen mögen einige hundert Millionen Franken zu diesem netten Zwecke verschleudert worden sein. Da sollte es so ziemlich klar sein, daß die von ihren Konsuln bei diesem räuberischen Handwerk geförderten Europäer unmöglich eine große Popularität beanspruchen dürfen, — namentlich wenn hinzukommt, daß mit Zustimmung der französischen Repräsentanten Hunderte von Eingebornen willkürlich, ohne vorausgegangenen Richterspruch, in die Verbannung gejagt wurden.

So ward, sagt „Zür. Post", Egypten Dezennien lang regiert. Die „Zivilisatoren" stahlen wie die Raben und das egyptische Volk blieb stumm, hungerte gottergeben, zahlte seine Abgaben und die Europäer zahlten keine. „Mordbuben" hat ein schweizerisches Blatt jüngst die Egypter geheißen. Wer sind die Erzieher dieser Mordbuben? Die weißen, unschuldigen, humanitätsbeflissenen Europäer!

Gambetta hat 1870 den von Frankreich herausgeforderten Deutschen gegenüber den Krieg auf's Messer proklamirt. Sollte Arabi weniger befugt sein, im Streit mit den europäischen Peinigern ein Gleiches zu thun? „Da, friß den Brei, den Du gewürzt hast!" sagte der Bündner Caldar zu dem frechen Vogte. Die egyptische Nationalpartei ruft ihren Vögten das Gleiche zu und wer bei uns das Wort Gerechtigkeit nicht blos als Deckblatt für seinen Egoismus oder als Schützenfestdevise auffaßt, wird der Ansicht sein, daß jene nicht zu frühe zur Nothwehr geschritten ist."

Wir wünschten von Herzen, daß ein gerechtes Gericht an den Engländern sich vollzöge; denn unseres Erachtens handelt es sich auch da nicht vorerst um wirthschaftliche Interessen, sondern um die höchsten Güter der Menschheit, die ewigen Menschenrechte, die auch selbst für den ackerbauenden Fellah in Egypten ihre Geltung haben.

Zur Abstimmung über das Epidemiengesetz.

(Eingesandt.)

In den meisten Kantonen regen sich die ärztlichen Gesellschaften, um durch Flugschriften das Volk zur Annahme des sogenannten Gesetzes zu bewegen und ihrem armen Schützlinge durch eine Zangengeburt das Leben zu retten. Warum müssen die Vertreter der medizinischen Wissenschaft doch alle Mann auf Deck kommandiren? Weil der gesunde Sinn des Volkes sofort erkannt hat, daß der Wechselbalg verdient, den Bach hinuntergeschickt zu werden. Muß denn der beschränkteste Verstand nicht einsehen, daß man ihm Schund vermalt, wenn er beobachtet, mit welcher Gleichgültigkeit viele Aerzte gerade beim Impfen vorgehen. Es ist ferner ganz unrichtig, wenn man vielerorts und zwar von kompetent sein wollender Seite behaupten hört, daß nämlich die Blattern erst seit Jenners „großer Erfindung" abgenommen haben. Die Abnahme derselben läßt sich schon früher konstatiren, weil man schon früher angefangen hatte, bei ansteckenden Krankheiten vernünftiger vorzugehen und die Ansteckungsherde sofort abzuschließen.

Hätten wir heute keine bessern Schutzmaßregeln als früher, so würden auch die epidemischen Krankheiten viel fruchtbarer grassiren. Was Jenner selbst anbetrifft, so muß er in seine Erfindung persönlich kein großes Zutrauen gesetzt haben. Als ihm nämlich ein Kind trotz Impfung an den Blattern gestorben war, so getraute er sich nicht, am andern Kinde die Impfung auch noch vorzunehmen. Der Nichtimpfung hatte dieses dann wahrscheinlich auch seine Rettung zu verdanken. Wenn man im Weitern bedenkt, wie viele ansteckende scheußliche Krankheiten durch die Impfung von einem Individuum auf das andere übertragen werden können, so muß man bedauern, daß der Staat Hand dazu geboten hat, einen Zwang zu schaffen in einer Sache, die kaum eine Wahrscheinlichkeit von einem Nutzen für sich hat.

Aus diesem Grunde schreibe man einfach **Nein!**

Schweiz.

— Tellskapelle. Am 22. Juli Mittags 1 Uhr hat das Glöcklein der Tellskapelle verkündet, daß das vierte und letzte Fresco-Bild glücklich vollendet sei. Die Nachricht wird überall, wo man Antheil an dem großen Werke Stückelbergs nimmt, freudigen Widerhall finden. Die Eröffnung und Einweihung der Kapelle muß auf nächstes Frühjahr verschoben werden.

— Armenwesen. 1878 besaß die Schweiz 134 öffentliche Versorgungsanstalten für Kinder mit einem Ausgabenbudget von Fr. 2,200,000. Das bestausgebildete und längstbestehende Armenwesen besitzt Baselland, das in 25 Jahren circa 1000 Kinder unter Patronat nahm.

— Zum Epidemiengesetz. (Eingef.) Wer die Vorlage aufmerksam prüft, wird finden, daß darin ein kolossaler Widerspruch existirt. Wer sich weigert, sich oder seine Kinder impfen zu lassen, verfällt in eine Buße. Was aber geschieht dem nachlässigen Arzte? Da sagt Art. 16: nur „die Impfärzte sind bei Verwendung der Stammimpflinge, wie überhaupt beim ganzen Impfgeschäft, zu größter Sorgfalt verpflichtet und für die Folgen allfälliger(?) Fahrlässigkeit verantwortlich.

Wie ist diese allfällige Fahrlässigkeit zu beweisen und worin besteht die Verantwortlichkeit?

Ersetzt ein Arzt den Schaden, wenn z. B. ein Kind durch die Impfung scrophulös, syphilitisch wird oder die Flechten bekömmt? Oder tritt der Staat in die Lücke?

Bürger, lasset Euch nicht übertölpeln, schmiedet Euch nicht selbst in Ketten, aus denen Ihr nicht mehr loskommt!

Wollt Ihr fernerhin frei über Eure eigenen Leiber verfügen, schreibt **Nein!**

Glauben denn die Herren Doktoren, wie sie sich in ihrem Aufruf alle so hochgelahrt zeichnen, es merke nicht der schlichteste Mann, daß wir den Impfzopf nur um ihres lieben Brodkorbes willen uns anbinden sollten?

Haben wir erst die obligatorische Impfung weg, so haben wir viele eckelhafte Krankheiten nicht mehr. Basta, und nochmals **Nein!**

— In einem Flugblatte „Oeffentliche Erklärung" sprechen sich 26 schweizerische Aerzte, welche Doktoren der Medizin sind, gegen den Impfzwang aus. Dieselben sagen, daß sich unter ihnen „Anhänger und Gegner der Impfung, sowie auch bloße Zweifler am Impfschutz befinden." Alle sich aber „Angesichts der bevorstehenden Volksabstimmung über das eidgen. Epidemiengesetz zu der Erklärung gedrungen sehen, daß sie sich weder mit dem polizeilichen Zwange zur Impfung, noch mit den übertriebenen Strafandrohungen betreunden können, welche in das Gesetz Eingang gefunden haben." „Sie vermögen nicht anzuerkennen, daß der Schutz durch die Impfung, welchen Jeder Bürger sich und den Seinen unter bereitwilligster Beihülfe der Kantonalbehörden verschaffen kann, demselben zwangsweise müsse aufgedrungen werden. Sie können sich auch nicht einverstanden erklären mit einer polizeilichen Hetze gegen Ungeimpfte oder deren Eltern, weil die Medizin bis jetzt den Beweis noch schuldig geblieben ist, daß die Ungeimpften (also meist kleine Kinder) es gewesen seien, welche die Krankheit weiter getragen haben, oder bei Blatternepidemien zuerst ergriffen worden seien. Sie finden es daher auch ungerechtfertigt, wenn diese Unschuldigen als eine Gefahr für die menschliche Gesellschaft deuzirt werden, um damit einen mißbeliebigen Zwang zu beschönigen." Die Unterzeichner dieses Schriftstückes sind die Herren: Volleter in Meilen, A. Bollina in Mendrisio, Th. Bruckner in Basel, Burnier in Lausanne, Cerreco in Bodio, F. Egloff in Kreuzlingen, M. A. Feierabend in Luzern, Füri, in Bümplitz, Grubermann in St. Gallen, J. German in Wyl, A. König in Egg (Zürich), J. M. Kuhn in Seon, Künzli in St. Gallen, Meschlin in Basel, V. Muret in Vevey, Pfyffer in Luzern, Schädler in Zürich, W. Schmid in Basel, A. Siegrist in Basel, Simmen in St. Imier, A. Simon in Biel, Thut in Oberentfelden, Prof. Rd. Vogt in Bern. F. Verragut in Thusis, Sam. Zepfi in Schwanden.

Aargau.

— Artilleristisches. Unter diesem Titel bringt das „Aarg. Tagbl." eine Einsendung, worin gerügt ist, daß die beiden aarg. Batterien, welche am nächsten Truppenzusammenzug Theil zu nehmen haben, nur mit von den Gemeinden gestellten Pferden bespannt werden sollen. Mit Recht sagt der Einsender, es kommen die Aargauer in eine fatale Lage z. B. gegenüber den Zürchern, welche mit geschulten Pferden zu den Manövern eintücken. Er verlangt daher, es sollte die Militärdirektion im Interesse der aargauischen Artillerie und ihres guten Rufes den strikten Auftrag erthelen, nur solche Pferde anzunehmen, welche die erforderliche Leistungsfähigkeit versprechen, und weiter sollte dem Waffenkommandanten mit den Offizieren das Einspruchsrecht gegen Annahme untauglicher Gäule eingeräumt werden. Unterstützt!

— Aarau. Heute beginnt nun das langersehnte eidg. Turnfest. Die Stadt prangt im schönsten Schmucke. Schaarenweise treffen sie ein die flotten Turner von allen Windrichtungen. Das Wetter macht gute Miene zum ernsten Spiel. Die graziös sich präsentirende Festhütte wurde am Donnerstag Abend zum erstenmal beleuchtet unter massenhaftem Zudrang des Publikums. „Taghell war die Nacht gelichtet." Das elektrische Licht läßt das Petrol- oder Gaslicht ganz im Schatten. Fünf Lampen genügen für den ungeheuren Raum vollständig. Die Turner von Aarau erfreuten die Anwesenden mit turnerischen Uebungen und Spielen, die wir als sehr gelungen bezeichnen, wünschend, daß ihnen das Glück auch in der ernsten Stunde hold sei.

Vor der Festhütte stadtwärts erhebt sich ein neues Alexandrien mit allen möglichen und unmöglichen Wundern der Welt. In buntem Gemenge wimmelt bereits das leichtbeschwingte Nomadenvolk auf dem Plan: Neger, Kanonenweiber, Kunstreiter mit hungrigen Gäulen, schwarzgelockte Zigeunermädel und blonde Germanen. Mit philosophischem Gleichmuth schaut der Riesenochs in das Getriebe hinein, in das ihn die Aarauer Metzger aus seiner idyllischen Einsamkeit heraus plötzlich versetzten. Wahrscheinlich muß er das solide Element vertreten, das leichtlebige repräsentiren andere.

— Aarg. Kantonalschützenfest pro 1882 in Aarau.

Ehrengaben.

Beim Preiskomite sind neuerdings angemeldet von:

Herrn Schuld, Fabrikant in Oberentfelden, 1 Cartons schwarzen und farbigen Seidenfadens	Fr.	50.
„ F. V. in Aarau, 1 Kistchen Havanna-Cigarren und 1 Cigarrenetui	„	20.
„ Burkhardt-Bertschinger, Coiffeur in Aarau, 1 Kistchen Eau de Cogne, 1 Patentspiegel	„	21.
Frau Tschanz Beck in Aarau, 1 Tischteppich	„	25.
Ungenannt in Aarau, 1 gestickter Tischteppich	„	15.
Herrn F. E. in Aarau, baar	„	10.
Einer Dame in Aarau, baar	„	25.
Herrn Buser, Kleiderhandlung in Aarau, 1 Bodenteppich	„	10
Tit. Schützengesellschaft Laufenburg, baar	„	50
Herrn J. N. in Aarau, 2 Kunstblätter, eingerahmt	„	25.
Frau M. Theodor Hagnauer in Aarau, 1 Geldbeutel	„	12.
Herrn Julius Henz in Aarau, ein eisernes Schirmgestell, broncirt mit emaillirtem Bassin, Mantelhacken und Spiegel	„	40.
„ H. H. in Aarau, baar	„	30.
Transport	„	13,703.
Total Fr.		14,036.

wofür bestens dankt

Das Preiscomité.

— Brugg. (Korresp.) Dienstag den 25. Juli, gegen Abend trafen zwei Handwerksburschen, der eine von Baden herkommend, der andere von einer andern Seite, in Brugg zusammen. Einer war von Rheineck, Kantons St. Gallen, der andere, Namens Kuhn, von Wohlen. Ersterer, noch ziemlich bei Gelde, regalirte den andern in einer Wirthschaft, worauf Beide den Weg gegen das Bad Schinznach einschlugen. Unfern des Bades gieng der St. Galler etwas abseits; — plötzlich erhielt er von dem heimlich hinzugeschlichenen Kuhn mit einem Stein einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß er, über und über mit Blut bespritzt, bewußtlos zusammensank. Des Wegs daherkommende Kurgäste verscheuchten den Raubmörder, der sich im Gebüsche verbarg. Die Kurgäste machten Anzeige in Brugg, worauf die Polizei und der Bezirksarzt mit Fuhrwerk sich auf die Unglücksstätte begaben. Während dessen fand Kuhn aber Gelegenheit, dem unbewacht Daliegenden sein Portemonnaie, ziemlich viel Geld enthaltend, zuzuwenden. Uhr und 15 Fr. an Silber im Gilet ließ er unberührt. Darauf entfernte er sich und gieng wieder gegen Brugg zu. Auf dem Wege begegnete ihm aber die Polizei, welche in ihm den Mörder nicht ahnend, ihn fragte, ob er nichts gesehen habe. Kuhn gab verneinende Antwort, aber die Erschrockenheit und sein blutbespritztes Hemd erregte Verdacht — er mußte mit der Polizei auf die Unglücksstätte zurück. Der Geschlagene war inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommen, erkannte auch den Kuhn als den Thäter, der sofort abgefaßt und nach Brugg in's Gefängniß geführt wurde. Der Verwundete, dessen Kopf bedenkliche Wunden hatte, wurde in den Kantonsspital gebracht.

— Kirchleerau. Am 27. Juli starb hier Herr Heinrich Hunziker, Lehrer, im Alter von 82 Jahren. Derselbe stand 56 Jahre im Dienste der Schule und feierte im Jahre 1876 sein 50-jähriges Amtsjubiläum. Bis in sein hohes Alter war er sehr rüstig — er versäumte z. B. keine Konferenz in dem fast 3 Stunden entfernten Zofingen.

— Am Dienstag Nachmittag brannte in Starretschwyl, Gemeinde Oberrohrdorf, ein von 3 Familien bewohntes, zu Fr. 3900 geschätztes Haus nieder.

— Seethal. Am 19. Juli gingen unterhalb Beinwil infolge Bruch der Mechanik zwei Pferde mit einem Steinwagen durch und mit der Last direkt dem See zu und versanken sammt Wagen und Last in die Tiefe des See's.

Kantone.

Basel. In Basel wurden im Jahr 1881 54 Milchlieferanten im Gesammten mit Fr. 2110 bestraft. Drei Lieferanten erhielten außerdem 7, 10 und 14 Tage Haft.

— Basel. Donnerstag den 27. d. Morgens, entleibte sich in einem dortigen Hotel ein Fremder, indem er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel durch den Kopf schoß. Der Unglückliche ist laut dem auf ihn vorgefundenen Militärpaß ein 32 Jahre alter Kaufmann aus Deutschland. Derselbe hat baares Geld im Betrage von fast 11,000 Mark bei sich geführt.

Bern. Auf dem Gurnigel setzte kürzlich ein vagirendes Individuum einem Mädchen derart in sträflicher Absicht zu, daß dasselbe im Verein mit seinem jüngern Bruder um Hülfe rufen mußte. Eine auf das Geschrei herbeigeeilte Gesellschaft junger Leute bläute den Elenden unbarmherzig durch, hängten ihm eine Kuhglocke um den Hals und trieb ihn sodann thalabwärts der Polizei des nächstgelegenen Ortes zu.

— Der Große Rath wählte als Mitglied des Regierungsrathes den Kandidaten der Freisinnigen, Dr. Gobat, Advokat in Delsberg.

— Eine kleinere Gesellschaft, bestehend aus Erwachsenen und Kindern, begab sich Samstag von Oberhofen auf den Weg, um den Niesen zu besteigen. Bei der Rückkehr am Sonntag Morgens um 7 Uhr wurden Alpenrosen gepflückt. Ein 14jähriger Knabe, Wahli von Bern, in Oberhofen auf Besuch, benahm sich sehr waghalsig. Er sah einen andern jungen Mann Alpenrosen pflücken, wollte ihm zuvorkommen, sprang unbesonnen über einen Wildbag hinaus, konnte sich nicht mehr halten und stürzte kopfüber eine Felswand hinab, wo er todt aufgehoben wurde.

— Der Große Rath wählte zu Bezirksbeamten nach dem ersten Volksvorschlage meistens die bisherigen, mit Ausnahme der Regierungsstatthalter in Erlach, in den Freibergen, in Pruntrut, und der Gerichtspräsidenten in Delsberg, den Freibergen und in Pruntrut, wo nach dem Vorschlage der Regierung und des Obergerichts die freisinnigen Kandidaten gewählt wurden. Als Präsident des Obergerichts wurde gewählt Leuenberger und als Staatsschreiber Nationalrath Berger.

Freiburg. Auch in unser Blatt ist die Nachricht übergegangen, es sei ein Knabe von Murten infolge Nachlässigkeit des Lehrers auf einer Bergreise verunglückt. Die Sache stellt sich nach stattgefundener Untersuchung nun ganz anders. Die Eltern hatten dem jedenfalls verzogenen Bürschchen eine ganze Flasche Bordeaux mitgegeben, die dasselbe unter einem Male austrank, nachdem es vorher den Weisungen des betreffenden Lehrers entgegen einen gefährlichen Weg zu passiren unternommen. Die „N. Z. Z." schreibt, es gehe aus allem die Schuldlosigkeit des Lehrers hervor, und die ultramontanen Blätter hätten nur deshalb so drauf los getrommelt, weil das Unglück einem freisinnigen Lehrer passierte.

— Freiburg, 24. Juli. Furchtbares Hagelwetter in der Gegend von Freiburg bis Romont und Moudon. Dasselbe begann Mittags um 11 Uhr. Während beinahe einer Viertelstunde fielen Hagelkörner in dichten Massen vom Sturme gepeitscht. Die Fruchtfelder, die Kartoffeln und Bäume bieten ein trauriges Schauspiel dar. Die Halme sind geknickt, die Aehren abgeschlagen; von den Kartoffeln sieht man nur noch die gebrochenen Stengel; das Obst wurde hinunter geschlagen und der Boden unter den Bäumen ist dicht mit Laub bedeckt. Auch über die ausgedehnten Hanf- und Kleefelder sind die Gräuel gänzlicher Zerstörung geeilt. An freistehenden Häusern wurden fast sämmtliche Fensterscheiben zerschmettert. Ich sah ganze Gruppen von Menschen auf den Feldern weinen am Grabe ihrer Habe. So schreibt ein Korrespondent den „Basl. N."

— Freiburg, 26. Juli. Das Obergericht verurtheilte den Regierungspräsidenten Menoud, dem Waisenhause die 40,000 Fr. nebst Zinsen des Legates seines Schwagers Frossard zu bezahlen. Man ist darüber allgemein erfreut.

Luzern. Auf der sog. Wägalsmatt (Zürcherstraße) in Luzern soll im Monat August ein großes National-Schwingfest stattfinden, wozu die bewährtesten Schwinger der Schweiz eingeladen werden. Es ist bereits Aussicht vorhanden, daß den Siegern Preise von 100 Fr. an vertheilt werden können.

Neuenburg. Am Kantonalschützenfest in Neuenburg wurde R. Eimer von St. Gallen (88 Treffer, 156 Punkte) als Schützenkönig ausgerufen. Es erhielten Serienpreise: Bänziger, Sohn von St. Gallen (86 Treffer, 156 Punkte); Bleuler von Chaux-de-fonds (82 Treffer, 144 Punkte); J. Weber von Schaffhausen (76 Treffer, 144 Punkte); A. Hauri von Reinach (80 Treffer, 140 Punkte).

Solothurn. Die diesjährige Aushebung der Rekruten findet an folgenden Orten und Tagen statt: Solothurn den 1., 2., 3., 4., 5. und 6. September. Olten den 7., 8., 9. und 11. September. Dornach den 12. und 13. September.

— Die von der Regierung ernannte Expertenkommission hat den Schaden, den das Hagelwetter vom 25. Juni in der Wasseramtei und im Buchegzberg am Getreide (Weizen, Korn, Roggen, Gerste und Haber) angerichtet hat, auf Fr. 78,069 geschätzt.

St. Gallen. Die Bezirkskammannwahl im Oberrheinthal hatte eine Prügelei in Oberriet im Gefolge, wobei ein Mann getödtet und zwei schwer verwundet wurden.

— Das „St. Galler Tagbl." berichtet von einem Beispiel krasser Intoleranz. In der paritätischen Kirche zu Degersheim sollte am 21. Juli ein Cottage-Orgelkonzert stattfinden; mit der peinlichsten Sorgfalt wurden in das Programm nur streng kirchliche Stücke aufgenommen. Der protestantische Kirchenrath ertheilte seine Zustimmung, auch der katholische Kirchenverwaltungsrath war nahe daran, die seinige zu geben. Doch der würdige katholische „Seelenhirte", er heißt Oswald, fand, daß ein solches Konzert die Kirche „entweihe", und daß es sich nicht zieme, die Kirche zu derartigen Produktionen zur Verfügung zu stellen, während man anderwärts eine Lanze breche, um die Kirchen vor der Entweihung durch Produktionen von Gesangfesten zu sichern. Bis jetzt hatten die Bekenner beider Konfessionen immer in Frieden und Eintracht nebeneinander in der Gemeinde gewohnt und es herrscht deshalb unter den freisinnigen Reformirten und liberalen und toleranten denkenden Katholiken allgemeine Entrüstung.

Tessin. Bellinzona. Die Ultramontanen beschlossen Enthaltung vom eidgenössischen Schützenfest in Lugano. Nationalrath Polar demissionirt als Finanzpräsident aus politischen Gründen. Festpräsident Censi bittet ihn in nobler und erzreifender Rede um Rücknahme seiner Demission. Polar antwortet jedoch, indem er seine persönliche Sympathie für das Fest ausspricht, mit einem non possumus, da Gehorsam in allen Dingen vorangehe.

— In den letzten Tagen herrschte hier eine große Hitze, bis zu 32 Grad Celsius. Die Reben, die Feldfrüchte und das Getreide stehen im Allgemeinen sehr gut und versprechen eine reiche Ernte. Der Fremdenverkehr nimmt infolge der Eröffnung der Gotthardbahn mächtig zu und besonders die Schnellzüge sind immer ganz angefüllt. Es kommen auch viele Schweizer mit ihren Familien, um die dortigen Städte, Seen und Landschaften zu besuchen. Andererseits nehmen die Italiener mit Vorliebe ihre Sommerfrische in unseren Bergen oder verbreiten sich in Schaaren auch über die Alpen an den Vierwaldstätterse und in die mittlere und nördliche Schweiz, alle sind voll Bewunderung unseres schönen Schweizerlandes und kehren mit den besten Erinnerungen in ihre Heimat zurück. Namentlich rühmen sie die vorzügliche Einwirkung, welche selbst bei kürzerem Aufenthalte die Schweizerluft auf ihre körperliche Beschaffenheit und seelige Stimmung ausgeübt habe.

Waadt. Von Montreux wurde den „Basl. Nachr." unterm 24. d. aus den Reben des Herrn Breuer (Pension Beau-Rivage) eine Probe ganz reifer, rother Trauben zugesandt.

Uri. Zwischen den Ständen Luzern und Uri ist ein Rechtsstreit ausgebrochen, der seinen Austrag vor Bundesgericht finden wird. Der Kanton Luzern macht an Uri eine Forderung geltend im Betrage von Fr. 104,000, herrührend von der Tilgung der Schuld betreffend die obere Gotthardstraße. Die Regierung von Uri glaubt dagegen, Luzern schulde ihrem Kanton aus dem gleichen Rechtsverhältniß noch Fr. 120,000.

Zürich. Letzten Sonntag Abend ertrank im Greifensee der Seminarist Manz von Ränikon beim Baden.

— Herr Regierungsrath Zollinger ist erkrankt und sein Zustand in hohem Grad besorgnißerregend. Die Aerzte fangen an zu zweifeln, diesen Mann seiner Familie und dem Staate erhalten zu können.

— Mittwoch Abend erschoß sich in seiner Wohnung in Zürich der Tapezierer Hermann Heiz von Menzikon, Aargau, geb. 1857. Die Kugel ging ihm durch den Mund, zerschmetterte die Hirnschale und nahm den Weg dann durch die Stubendecke. Er hinterläßt eine schwangere Frau und zwei Kinder im Alter von 2 und 3½ Jahren. Ursache der That sind Familienstreitigkeiten; er hatte von seiner Frau eine Vorladung vor Friedensrichteramt betreffend Ehescheidung erhalten.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der Obersteuermann der deutschen Kriegsmarine, Deckoffizier L. Meiling ist wegen Landesverraths zu sechsjährigem Zuchthaus, zum Verlust der Ehrenberechtigung auf eine gleiche Zeitdauer verurtheilt worden. (Meiling war bekanntlich angeklagt, Kopien der Küstenbefestigungspläne des deutschen Reiches an Rußland verkauft zu haben.)

— Auch die klugen Berliner fallen mitunter rein. Dieser Tage ist ein Kassa-Bote, der allerdings 30 Jahre lang einem Bankhaus in Berlin treu gedient hat, plötzlich verhaftet worden, weil unter seinen Fingern allmälig mehr als eine Million Mark ihm anvertrauter Gelder spurlos verschwunden ist. Der Mann galt in weiteren Kreisen als ein kaufmännisches Genie, und Leute jeden Standes, Künstler und Obstfrauen, Gelehrte und Portiers übergaben ihm auf sein ehrliches Gesicht hin ganz bedeutende Summen, damit er für sie — Spekulationen machen sollte.

England. London, 23. Juli. Der Mörder des Lord Cavendish wurde in Puerta Cabello (Südamerika) verhaftet. Er ist ein Irländer, Namens O'Brien und hat bereits ein reuevolles Geständniß abgelegt und die Namen seiner Mitschuldigen angegeben. O'Brien soll nach England zurückgebracht werden.

— Die „Daily News" berichten, daß England und Frankreich letzten Montag an Italien eine Einladung gesandt hätten zur Theilnahme an der Besetzung des Suezkanals. England wird Italien unverzüglich auch zur Mithülfe bei Herstellung der Ordnung in Aegypten einladen.

Frankreich. Paris. Im Ministerium des Aeußern ist eine Depesche eingelaufen von Ferdinand v. Lesseps aus Port Said vom 22. Mittags folgenden Inhalts:

„Ich bin gestern hier angekommen. Victor (v. Lesseps) und ich gehen nach Ismailia und Suez ab. Dank der Haltung unseres Personals geht hier Alles so zu, wie in gewöhnlichen Zeiten. Arabi erklärt, daß er die Neutralität des Kanals respektiren werde."

— Bischof Freppel von Angers hat den Bauunternehmer Devaulay, der den bischöflichen Palast am 14. Juli zur Feier des Nationalfestes mit bunten Lampen und Sinnbildern eigenmächtig geschmückt hat, auf 2000 Fr. Schadenersatz verklagt. Das Civilgericht von Angers soll am Dienstag darüber entscheiden.

Italien. Auf Sardinien ist in der Nähe von Dorgali am Meere eine Stalaktitenhöhle von ungeheurer Ausdehnung und fabelhafter Pracht der Formation und Farben entdeckt worden.

In der Gegend von Foligno hat am 12. d. gegen 2 Uhr Nachmittags ein furchtbarer Orkan gehaust und eine Strecke von 15 Kilometer in die Länge und 5 Kilometer Breite verheert. Derselbe hatte sich mit einem fürchterlichen Getöse angekündigt; er riß alte Bäume um, stürzte Häuser über den Haufen und verwüstete die Saaten. Getroffen sind hauptsächlich die hochgelegenen Ortschaften Fondi, Carsi, Cassignano, Arvello, Forcatura, Cesi, Twerne. Der Schaden wird als unübersehbar bezeichnet.

Rußland. Auch Rußland nimmt den Kampf gegen den Alkoholismus auf! Der Kaiser hat befohlen, daß in keinem russischen Dorfe mehr als eine Schenke sein soll, auch nur eine gemeinsame wo zwei oder drei Dörfer nahe zusammenliegen. Der Schenkwirth ist mit festem Gehalt anzustellen, darf keinen Vortheil vom Verkauf der Spirituosen haben, und wird mit Geldbuße, Entlassung oder Gefängniß bestraft, wenn er Trunkenheit in seinen Räumen duldet.

— Zur Krönung des Zars (sofern er eine solche erlebt!) wird sich auch der Fürst von Montenegro einfinden.

Aegypten. Im Innern des Landes ist die Autorität des Khedive (Vicekönigs) gleich null. Das Absetzungsdekret Arabis ist mehreren Mudirs (Gouverneuren der Provinzen) zugestellt worden, hat aber keinen Erfolg erzielt. Arabi besetzt überall als Herr. Er hat mehrere Mudirs, die sich der Ausbietung von Soldaten widersetzten, verhaften lassen und läßt überall der Kriegsmaterial zusammenschaffen. — Ueber die Massacres im Innern des Landes, in Tantah, Mansurah und Mehallah werden schauerliche Details bekannt. In Tantah wurden 104 Europäer getödtet. Mehrere Christen in Mehallah wurden mit Petroleum begossen und lebendig verbrannt. — Die letzten Nachrichten, die aus dem Innern in Port Said einliefen, bestätigen, daß die Europäer, besonders Mönche, die sich deshalb an Arabi wandten, seinen Schutz zugesichert erhielten. Arabi habe sogar Befehl gegeben, Spezialzüge einzurichten, um die Abreise der Europäer zu bewerkstelligen.

— Alexandrien hat nur noch auf einige Tage Wasser. Die Engländer schnitten die türkische Telegraphenlinie nach Konstantinopel ab.

— Arabi trifft umfassende Vorkehrungen zur Ueberfluthung des Landes, sobald der Nil steigt. Dadurch würde das Vorrücken der Engländer sehr erschwert.

— Die Details der in Tantah vorgekommenen Barbareien sind haarsträubend. 87 Personen sind hingeschlachtet worden. Der Pöbel schleppte verstümmelte Leichname von Männern, Kindern und Frauen umher.

— Ein in Alexandrien am 23. d. M. angekommener Augenzeuge der Christenmorde in Tantah erzählt: 85 Europäer und einzeborne Christen, darunter zwei englische Telegraphisten, wurden gefoltert und buchstäblich in Stücke zerrissen, die Frauen vorher geschändet. Die meisten der Unglücklichen wurden nach dem Hauptplatze der Stadt geschleift und dort in Gegenwart des Gouverneurs ermordet. Soldaten wie der Pöbel betheiligten sich an den Gräuelthaten. Zwei Deutsche in Tulk, welche der Stationsinspektor bis zum Abgange des Zuges unter seinen Schutz genommen hatte, wurden beim Einsteigen ergriffen und ihnen an der Wagenthür die Kehlen abgeschnitten. Ein anderer Christ wurde auf das Geleise gelegt und von einer Lokomotive überfahren. Diese Nachricht muß man jedenfalls mit aller Vorsicht aufnehmen.

— Alexandrien, 27. Juli. Die Besatzungen von Rosette, Abukir und Damiette legten die Waffen nieder und unterwarfen sich dem Khedive.

— Der letzte Brand in Alexandrien wurde gestern gelöscht. Man versichert, Arabi habe 4000 Mann mit 10 Kanonen abgesandt, welche Suez besetzen sollen. (Es ist zu bemerken, daß die meisten Berichte englischen Ursprungs und deshalb mit Vorsicht aufzunehmen sind.)

Türkei. Die Wiener Tagesblätter melden, die Pforte sei benachrichtigt worden, daß Rußland im Kaukasus Truppen zusammenziehe.

— Die neuesten Nachrichten aus Kairo reichen bis zum Freitag und melden, daß dort völlige Ruhe herrsche, daß aber 80,000 hungernde und obdachlose Menschen in den Esbekieh-Gärten lagern und große Sterblichkeit unter denselben herrsche.

Als Liebig's Fleisch-Extrakt vor circa 16 Jahren in den Handel kam, machte es überall Sensation, und erfuhr von Anfang an die günstigste Beurtheilung, aber selbst die ärgsten Sanguiniker hätten wohl kaum zu prophezeihen gewagt, daß Fleisch-Extrakt noch einmal zu einer derartigen Bedeutung gelangen könne, wie es gegenwärtig der Fall ist. Selbst Professor v. Liebig hat sich wohl bei Gründung der Liebig's Extrakt of Meat Company nicht träumen lassen, daß es nach verhältnißmäßig so kurzer Zeit schon erforderlich sein würde, wie gegenwärtig, täglich in der Gallon über 1500 Rinder zu schlachten, um dem Konsum zu befriedigen. Aber die Vorzüge, die aus der rationellen Bereitung von Liebig's Fleisch-Extrakt erwachsen, sind auch jedem verständigen Menschen so augenfällig, daß sich Derjenige, der sich einmal mit dem Artikel und dessen richtigem Gebrauche vertraut gemacht hat, kaum Rathes weiß, ohne denselben fertig zu werden. Der berühmte Magenarzt Dr. Byl sagt unter Anderm, als er von der Schmackhaftigkeit von Liebig's Fleisch-Extrakt spricht, er möge heutzutage kein Koch sein, wenn er nicht Fleisch-Extrakt hätte.

Warme Freunde von Liebig's Fleisch-Extrakt wie Lina Morgenstern, Berlin und Henriette Davidis, deren Kompendien in Küchenkreisen doch wohl anerkannt werden muß, haben sich in einer eigenen Literatur auf das Günstigste über das Extrakt geäußert, und die praktische Anwendung durch zahlreiche Kochrezepte illustriert.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. Juli. Der Barometer steht sehr hoch in Frankreich. Die Depression über dem Golf von Genua ist verschwunden. Voraussichtlich veränderlicher Wind. Schönes Wetter, hohe Temperatur während der Tageszeit, niedrige während der Nachtzeit.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
Rain — Aarau.

1402]

Omnibus-Verbindung Schöftland-Aarau.

I. Abfahrt: Sonntag den 30. Juli, Mittags 11 Uhr.
Rückfahrt von Aarau: Abends 7 Uhr.
Taxe für einfache Fahrt: Fr. 1. —
Schöftland den 27. Juli 1882.

1386] **Jb. Lüthy zum „Löwen".**

Solideste galvanische Nickelplattirung, Versilberung & Vergoldung,

Lampen-, Metall- & Lakirwaaren-Fabrik, Galvano-plastische Anstalt von

1624] (M 1991 Z) **G. Helbling** in **Zürich.**

Pensées! Denkemein!

(**Pensées**, bot. **Viola** tricolor maxima, d. h. großblumige dreifarbige **Veilchen**, oder **Denkemein**, Jelängerjelieber, **Liebg'schtli**, Stief- und **Liebmütterchen**, auch „**Denkeli**" genannt.)

Von diesen allerliebsten **Frühlingsblumen**, welche bekanntlich im Nachsommer gesäet werden, ohne Bedeckung im Freien überwintern, und vom frühesten Frühling an, trotz Reif und Spätfrost, überaus reichlich und in allen Farben blühen, besitze ich nun eine **Muster-Sammlung**, wie sie wohl nicht wieder angetroffen wird, was viele hunderte auch aus dem Ausland erhaltene Zeugnisse bestätigen, mit **ganz neuen** Prachtsorten von auffallender Schönheit. 200 Körner frischgesammelten Samen liefre ich franko sammt genauer Anleitung zur Aussaat und Kultur gegen Einsendung von 50 Rappen in Briefmarken oder auch gegen Nachnahme. Ich kann jede nur wünschbare **Garantie** übernehmen, daß **jedes** einzelne Paquetchen zu 50 Rp. eine vollständige Kollektion von 25 der schönsten und neuesten Sorten enthält, in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila, braun und alle Zwischenfarben, mit punktirten, vier- und fünffarbigen, gestreiften und durchschnittlich thalergroßen Blumen. (Die beste Zeit zur Aussaat ist der Monat August!)

Die **Pensées** lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen und eignen sich vortrefflich zur Bepflanzung von Blumenbeeten (und auch als sinnige Zierde für Gräber), wo sie bis zur Sommerbepflanzung, also zu einer Zeit, wo noch wenig andere Blumen blühen, durch ihre Farbenpracht das Auge erfreuen und einen angenehmen, veilchenartigen Geruch verbreiten. Sie verdienen daher wirklich in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch zwischen den Fenstern gezogen zu werden, wo sie den ganzen Winter fortblühen. Näheres hierüber in der „Anleitung."

Die Zusendung kann nun **prompt** erfolgen und empfiehlt sich höflichst

(M 2044 Z) **M. Bächtold,**
Spezial-Kultur von Blumen-Samen.
Adresse: **Samen-Gärtnerei Andelfingen** (Zürich). [1664

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill**, **Moleskin** (waschächt) und
leicht wollenen Stoffen,
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Plüsch-Teppiche von Fr. 4. — an. — Reise-Mäntel.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Turnschuhe
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher, Badhosen,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Große Auswahl in **Festgeschenken.**

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden in dem in dort ausgekündigten Geldstag über Gottlieb Pfister, Jakobs sel. von soloth. Obererlinsbach, am Donnerstag den 3. August 1882, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Erlinsbach, circa 13,5 Aren **Ackerland** öffentlich versteigert.

Aarau den 27. Juli 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1683] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Der Nachlaß des Jakob Suter, Meelenhansjakobs, gewes. Wegknecht, von Gränichen, wird am Mittwoch den 2. August nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Erblassers; und
b. die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau den 24. Juli 1882.

Für die Liquidationsbehörde:
1677] Kaufmann, Kanzlist.

Holländ. Stampfzucker,

bei Abnahme von größeren Quantitäten billig; bei

J. J. Bircher, Krämer
1668] in Küttigen.

Eisendraht,
Ketten,
Halfterketten,
Straugenketten,
Krippenstücke,
empfiehlt zu billigen Preisen
1684] **R. Wirz,** Glaser in **Schöftland.**

Weißes Maisgries,

frisch gemahlen, billigst bei
1636] Eduard Gagen in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise eine **Nähmaschine** (Doppelsteppstich) zum Treten sammt Kasten um spottbilligen Preis.

Nr. 153. erster Stock, Milchgasse
1674] in Aarau.

(H 01896) [1056]

Caffee

von vorzüglichem Geschmack und in prima Qualität offerieren per Nachnahme:

Menado, goldbraun, egrenirt .	Pres.	14.15
Plant. Ceylon, tiefblau, hochfein	„	13.90
Gelber Preang-Java, großbohnig	„	13.35
Peri-Ceylon, tiefgrün, sehr kräftig	„	12.60
Gelber Java, vorzüglich im Geschm.	„	11.55
Fe. Perl-Bluma, gut z. Mischen	„	10.50
Campinas, tiefgrün, kräftig	„	9.85
Santos, grün, hochfein, kräftig	„	8.30
Rio, grün, recht ohne Schwarz	„	7.95

per Postpaket 4½ Kilo netto incl. Porto und Emballage, nur exct. Nall

HAMBURG, A. K. REICHE & Co.

Avis!

Die Herren Fabrikanten und Färber-Meister welche **Gelb-Kraut** zu kaufen wünschen, belieben sich zu wenden an Heinrich Glasson, Färbermeister
1672] (H 505 F) in Bulle (Freiburg).

Große Auswahl in Bettfedern & Flaum

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

1656] ***Salomon Wyler*** in **Schöftland.**

Müller, Krämer in **Herznach** verkauft:

Reinschmeckende **Kaffee**, gelbe und grüne, sehr schöne Qualitäten, per ½ Kilo Fr. —60

Vorlauf-Reis,	„ 5 „ „	2.—
Bruch-Reis,	„ „ „ „	1.70
Flintkorn-Gries, sehr schön,	„ „ „ „	1.50

Zündhölzer,

sehr gute, fast überall anzündbar, per Paquet von 2 großen runden oder 10 kleinen ovalen Schachteln zu 10 Cts. empfiehlt bestens

J. J. Bircher, Krämer
1667] in Küttigen.

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Aesch v. Basel.**

St. Galler & Englische Vorhangstoffe

am Stück und abgevaßte, sowie

Vorhang-Halter, -Kugeln, -Spitzen & -Fransen,

hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl bestens empfohlen

Erny-Fassler,
1392] **33 — Kronengasse — Aarau.**

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Für Auswanderer

empfiehlt sich als unentbehrlicher Begleiter ganz besonders für die Seereise

Aug. F. Dennler's Alpenkräuter-Magenbitter.

Auch da, wo dieser vorzügliche **Gesundheitsliqueur** die **Seekrankheit** nicht ganz zu verhindern vermag, wird sie doch bedeutend abgekürzt und es bietet derselbe einen wirksamen Schutz gegen die schlimmen Einflüsse des Klimawechsels etc.

Zürich. [1356] **Interlaken.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,** werden

baumwollene, halb- & ganzwollene Hosenstoffe,

zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft.

Es empfiehlt sich bestens

1678] **Der Liquidator.**

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtsverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882.

Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,
(O F 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei

1377] **Mme. *Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau **Wittwe Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

1624] ***J. Fehlmann.***

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und weileaförmige Bewegungen in der Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H 8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht ein Eds. Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes, **gutassortirtes**

Waaren-Lager

aufmerksam, da der Vorrath sehr groß ist und sehr billige Preise gehalten werden.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
1686] Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden circa 50 Stück
nach der neuesten Mode geschnittene Regenmäntel
gänzlich ausverkauft.
Achtungsvollst empfiehlt sich
167] ***Der Liquidator.***

Großer Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln** aller Art, als:
Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.
1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,
sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.
Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Baceo, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**
Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage die

Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau,

vis à vis des kantonalen Rathhaus,

übernommen hat.
Es wird sein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erhalten.
Bestens empfiehlt sich
Aarau den 27. Juni 1882.
1484] ***Wilhelm Gloor.***

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößten und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**
Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).
Aarau den 1. April 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
821] **L. Dofer.**

Hut- & Kappenhandlung

Solide Waare!!! — Billige Preise!!!

von

J. Bürgi in Aarau

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Filzhüte von Fr. 3 bis Fr. 10.
Seidenhüte von Fr. 6 bis Fr. 12.
Seiden-, Tuch- & Negligékappen von 75 Cts. bis Fr. 4.
Stroh-, Stoff- & Binsenhüte für **Männer** und **Knaben**
1685] werden wegen vorgerückter Saison zum **Fabrikpreis** erlassen.

Ueber die Festtage

wird im

„Wildenmann" in Aarau

Tutzinger-Bier

aus München
1681] ausgeschenkt.

Geschäfts-Verkauf.

In Folge Todesfall meiner Gattin und aus eigenen Gesundheitsrücksichten verkaufe ich **Wohnhaus, Nebengebäude & Garten,** mit oder ohne das **Klein-Eisenwaarenlager.** Eventuell wird das Haus vermiethet. Vorzügliche Lage. Bestand 50 Jahre. Mit der Liquidation des Lagers wird sofort begonnen. Unterhändler sind ausgeschlossen.
Karl Rau, Eisenhandlung
(H 2919 Z) in Uster. [1632

Zu verkaufen:

Ein

Bauernhof,

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause sammt Scheuerwerk ꝛc, mit zwei stark laufenden Brunnen und circa 23 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland, nebst 7 Jucharten theils schlagreifem Holzland.
Schöne Fernsicht auf die Glarner-, Schwyzer-, Unterwaldner- und Berner-Alpen.
Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.
Der Eigenthümer ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [1660

Zu verkaufen:

Eine schöne ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
A. Häfliger, Metzger
1675] in Oberentfelden.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rotheertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162
Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau
Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 80 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Frische Sendung:

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Faller, Rain 885. Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein leichter, **ein- und zweispänniger Leiterwagen.**
Offerten mit Beschrieb und Preisangabe an
1680] Watter-Thut in Kölliken.

Zu vermiethen:

Für sofort in **Aarau** ein geräumiger **Laden** sammt **Mittel- & Hinterzimmer, schönen großen Schaufenstern** und **Gaseinrichtung,** nebst **Antheil Keller** und **Hofraum,** an einer **Hauptstraße,** um billigen Zins.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1679

Ein **junger Mann,** der seine Studien beendigt, könnte sofort als **Volontair** in die **Schreibstube** des **S. T. Porret,** Notar in **Neuenburg** eintreten. (H 227 N) [1610

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche** etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johs. Werder, Rubis von Lupfig, in Buchs, wird nächsten Mittwoch den 2. August, Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei Lienhard in Buchs, der Ertrag von ½ Jucharte **Roggen** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau den 28. Juli 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1688] Blattner, Kanzlist.

Platz-Gesuch.

Ein **starker Jüngling** im Alter von 19 Jahren, der von Jugend auf bei einem Bauerngeschäft gewesen ist, sucht einen Platz, am liebsten bei einer Herrschaft und könnte sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1687

Aufforderung.

Geschäftsagent und **Heirathsvermittler Fridolin Erne** in **Gippingen** bei Leuggern wird hiemit aufgefordert, die für seine inserirten famosen Heirathsanträge schuldigen Gebühren zu bezahlen.
Dem unsern Mahnungen entgegengesetzten Stillschweigen nach zu urtheilen, muß bei den „reichen Wittwen" nicht viel herausgeschaut haben.
Die Expedition.

Im Verlag von **Orell Füssli & Comp.** in **Zürich** ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.
Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.
Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

---

15 August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf
100 Prämien im Werthe von
Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospekte gratis.
Agence de Fonds publics,
1422] (72 case) ***Genf.*** (M 1759 Z)

---

[338] Herzogliche Baugewerkschule Holzminden. Errichtet 1851/52. Dir. G. Haarmann. — Fachschulen für Bauhandwerker, Möbius- & M. schreinerlehrer, Sommers. 1. M., Winters. 1. Nov. (8000 II)

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Inseritionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Für Erdarbeiter!

Die **Ausgrabung** eines **neuen Bierkellers** in **Olten** ist zu vergeben.
Kurz & Haury
1661] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger und intelligenter Knabe kann die **Seilerei** unter günstigen Bedingungen erlernen bei
1616] **C. Aychner,** Seiler in **Aarau.**

Gesucht in eine Wirthschaft:

Ein **junges gewandtes Mädchen** von **angenehmem Aeußern.** Zeugnisse und wenn möglich Photographie wären erwünscht. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1682

Gesucht.

Von einem rechtschaffenen, soliden jungen **Handwerker** werden **Fr. 150.** zu entlehnen gesucht. Ratenweise Rückzahlung und Versicherung.
Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. 1625

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige schweizerische **Consum-Gesellschaft** sucht überall ***Consum-Depôts*** unter günstigen Conditionen zu errichten.
Tüchtige kautionsfähige Bewerber belieben ihre Offerten unter Chiffre H. 3070. Q. an Haasenstein und Vogler in Basel zur Weiterbeförderung einzureichen. [1685

Ablage

der Naturbleiche Langenthal
bei
J. J. Bircher, Krämer in **Küttigen.**
Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [1666

New-York.

Am **6. August** ab **Basel**
mit dem
berühmten **Cunard Post-Dampfer**
„Servia"
zu billigstem Preise.
Anmeldungen werden schleunigst erbeten.
M. Goldsmith in Basel,
dem Centralbahnhof gegenüber,
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.**
(H 2961 Q) [1631

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 22. Juli 1882.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.
Wittwer, Johann, Johanns sel., Christellehansen von Niederlieptsbach. — Räf, Augustin, Urs Josephs sel. von Wisen.
Gant. Grollimund, Justus, Usen sel. von Timbach. Gant schon abgehalten.
Geldstage u. Geldstagssteigerungen.
Eingabefrist bis und mit 4. Sept. 1882. Schenker, Benedikt, Bikters sel., Friedensrichter, von Walterswyl. — Wöthelt, Joseph, Christians sel., alt Siegrist, von Hägendorf. Steigerungen schon abgehalten.
Nachschlag. Senn, Jonas, Urs Jakobs sel. von Lostorf. Nachschlag 20. Juli.

Getreidebericht.

Romanshorn den 24. Juli 1882.
Heutiger Markt schwach besucht und geschäftslos. Preise für Weizen weichend; Mais unverändert; Hafer leicht verkäuflich. Zufuhren in neuen Ungar-Weizen noch spärlich.

Prima Ulm.-Weizen, neue	Fr.	30.—	bis Fr. 31.—
Mittelqualitäten	„	—.—	„ —.—
Prima Galiz. u. Rum., alte	„	29.—	„ 30.—
Geringe u. Mittelqualit.	„	24.—	„ 26.—
Korn	„	23.—	„ —.—
Futter-Mais	„	22.—	„ —.—
Brau-Gerste	„	—.—	„ —.—
Hafer	„	19.50	„ 21.—

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 25. Juli 1882.
Erdäpfel gelten Fr. 5.—, bis Fr. 6.— per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20. bis Fr. 2.50. Barbrucknanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20.—, bis Fr. 22.—, Weizen Fr. 28.—, bis Fr. 32.—, Kesgen Fr. 20.— bis Fr. 22.—, Hafer Fr. 22.—, bis Fr. 23.—, Mais Fr. 22.—, bis Fr. 23.—, Maismehl Fr. 24.—, bis Fr. 25.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 12. bis Fr. 25., fette Kälber per Kilo Fr.—. 70. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr.—. 68. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1.—. bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr.—.—., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 61.** 2. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Das eidgenössische Turnfest in Aarau.

Voll frohester Hoffnung sah man am Freitag Abend den kommenden Festtagen entgegen. Schon zeigte sich hie und da eine Turnergestalt in den splendid geschmückten Gassen, den Einzug der Söhne des Vaterlands verkündend, wie etwa vereinzelte Schwalben den Sommer verkünden. Tausend geschäftige Hände regten sich, etwaige Lücken der Dekoration noch zu füllen. Hell stieg der Samstag am Horizonte auf und Frau Sonne lächelte gnädig auf die Feststadt herunter. Im Laufe des Vormittags langte Fähnlein um Fähnlein an, und bis zum Mittag hatten sich diese Bächlein alle zum größten Strome vereinigt. Um 2 Uhr wogte dieser große Strom durch unsere Straßen. Vom Kasernenhof aus nahm er seinen Lauf und in majestätischem Zuge, der jedes Herz höher schlagen machte, bewegte er sich, von tausend und tausend Blicken verfolgt, von Hundert und Hundert frohen Mienen begrüßt, auf den Rathhausplatz. Hier fand die Fahnenübergabe und der offizielle Empfang statt. In französischer Rede übergab Herr Buchdrucker Vincent aus Lausanne die eidgenössische Mutterfahne in die Obhut Aaraus, der durch geschichtliche Erinnerungen an Lausanne geknüpften und durch stete freiheitlich-fortschrittliche Bestrebungen geweihten Schwesterstadt.

In bewegter, begeisterter Rede nahm Herr Regierungsrath Karrer dieselbe in Empfang. Er brachte den Gruß der Feststadt den weckern Söhnen der Schweiz, den Turnern aller Gauen, den lieben Freunden aus Frankreich, Deutschland und Oesterreich, den Brüdern aus Amerika, die über das große Weltmeer zu unserm Bundes- und Jubelfeste herbei eilten. Die edle Turnerei war einst ein kleines Samenkorn, von vielen verachtet, aber doch im Verborgenen keimend. Im Laufe einiger Dezennien ist aus demselben schon ein stattlicher Baum geworden, der um so kräftiger wird, je mehr er seine Aeste und seine Wurzeln in's Volksleben schlägt.

Während der Rede des Herrn Karrer kam vom Bahnhof her in neuer Zug; es rückten die Tessiner auf, etwa 70 Mann stark, mit flotter Musik, von dem ganzen großen Turnerheer und von der Zuschauermenge froh begrüßt. Nach Absingen des Liedes: „Rufst Du, mein Vaterland" mit Musikbegleitung, ordnete sich wieder der in drei Divisionen getheilte Zug zum Abmarsch nach dem Festplatz. Trompetenklang und Trommelschall begleitete ihn in buntem Gemengsel auf seiner Bahn. An die 70 Fahnen pflanzten sich auf der Fahnenburg auf. Auf dem weiten Festplatze nahmen die Divisionen ihre Stellungen und empfingen die Sektionen und Einzelwettturner ihre Weisungen für den folgenden Tag. Nach dem Abendbankett zogen sich dieselben in ihre Quartiere zurück, in denen einzelnen jedoch von einem ruhigen Schlaf nicht sehr die Rede gewesen sein mag. Erlebnisse und Abenteuer in Massenquartieren gehören immer zu den freudigsten Erinnerungen für spätere Jahre.

Der Samstag Abend bot uns ein Bild urgemüthlichen Festhüttenlebens. Von Toosten nehmen wir nur erwähnungsweise Notiz. Es brachten solche aus die Herren Professor Leupold, Stadtammann Tanner und Huguenin von Locle. Die Stimmen waren zu dünn, um das Gesumse zu durchdringen, überdies giebt das Turnervolk nicht viel auf's Reden, es will Thaten sehen. — War es Uebermuth oder war es Marotte? Sowie sich ein Kopf über die Brüstung der Rednerbühne erhob, hub irgend eine Gruppe eine gemüthliche Melodei an. Gut gelungene Vorführungen aus Gegenwart und Vergangenheit durch die Turner Aaraus, Gesänge des Cäcilienvereins und Musikvorträge würzten den frischen fröhlichen Kampf um's Dasein.

Selbst der Himmel hat seine Mücken. Wie manches „A, es ist doch schade!" rang sich am Sonntag Morgen zum trübverhängten Aetherzelte auf? Kleine Silberwölklein hängten sich wie Blei an die Abhänge des Jura und drückten die Stimmung nieder. Die alte Bauernregel, „Morgeräge", Widerweh, Nomittag ist's nüt meh", bewährt sich diesmal nicht. Trotz der grauen Tapeten des Himmels brachten uns die Morgenzüge der Festgäste in Menge. Hätte das Barometer nicht gelogen und die Witterungsbülletins von Paris, Bern und Zürich, die uns alle eine Periode trockenen Wetters vormalten, so würde der Besuch riesige Dimensionen angenommen haben. Oder sollte sich die Trockenheit etwa blos auf unsere Bierschenken bezogen haben, in denen über Nacht eine Bierzellerhöhung vollzogen hatte zum riesigen Vergnügen der Stammgäste?

Im Schachen wogt schon früh ein Meer von Paraplüies, die Schaubuden haben „losgelassen." Hier treibt eine Riesendame, dort das größte Rindvieh der Welt ihr Spiel, hier paradiren die neuesten Wunder, dort Gespenster, Spuck und nekische Kobolde, Lärm und Anpreisung: „Hier ist zu sehen, „Noch nie dagewesen." Wohl Mancher flüchtet vor dem trüben Gesicht des Wettergottes in die Arme der Neugierde. Wer aufmerksam gesehen, hat bemerkt, daß das Kanonenweib ein ebenso „zugfähigis" Stück ist, als der Riesenochse oder die Klepper des hochberühmten Circus.

In der Festhütte, die nun zum Turnschopf umgewandelt worden, schwitzen bereits die Turner ihre Siegestropfen. Es wird schön und solid gearbeitet, nichts zum Schein, sondern zum Sein, und läßt sich nur gegenüber dem letzten Feste vor zwei Jahren ein ganz bedeutender Fortschritt konstatiren. Jedenfalls aber sind die Anforderungen eben auch sehr hoch und haben namentlich auch die obligatorischen Uebungen mit Pferd und Stab unendlich Mühe und Arbeit gekostet.

Am Mittagsbankett toastirte Herr Landamman Dr. Brentano, zugleich den Gruß der aargauischen Landesregierung überbringend, auf das Vaterland, Herr Thomann, Präsident des nordamerikanischen Turnerbundes (er soll aus Lenzburg stammen) auf die Freundschaft der drei Republiken, der alten Helvetia, der jungen Riesin Amerika und des großen Frankreich, welches Triumvirat sich unter den Völkern der Erde immer mehr Freunde und Bundesgenossen sich erwerben möge.

Der Nachmittag erlaubte das Turnen im Freien, doch konnte man nicht ein freudiges Arbeiten bemerken, es herrschte mehr der Zwang der Pflicht.

Der Abend verlief ebenfalls gemüthlich; es wurde derselbe durch Produktionen der Aarauer Kantonsschüler (chinesischer Mandarinentanz) und des Turnvereins Chaux-de-Fonds mit seiem Schnittertanz verschönt. Beide Vereine wurden gerufen und mit Applaus überschüttet.

Etwas freundlicher als der Sonntag zur Ruhe gegangen, stieg der Montag auf. Das Wetter gestattete den Turnern die Arbeit im Freien, am Mittag wurde es sogar recht warm. Dieses ordentliche Wetter hatte denn auch eine zahllose Menschenmenge herbeigelockt. Wie immer, zog das Nationalturnen die größte Zuschauermenge herbei. Gewaltige Recken maßen da ihre Kräfte und besonders interessant wurde der Kampf, als erst die Wägsten und Besten zum Ausstich kamen. Das Mittagsbankett war sehr belebt. Herr Bundesrath Schenk betritt die Tribüne unter tausendstimmigen Bravo. Er protestirt dagegen, daß unsere Volkskraft im Niedergange begriffen, diese Behauptung wird gerade durch die Leistungen der Turner am heutigen Feste Lügen gestraft. So wie das Turnen sich mehr und mehr verbreitet, wird auch die Volkskraft sich mehren und durch Vermehrung seiner Kraft wird das Schweizervolk sich seines Daseins würdig zeigen inmitten seiner mächtigen Nachbarn.

Herr Kroh, Präsident des Turnvereins in Cincineti, Nordamerika, bringt den Gruß der amerikanischen Turner und ladet den eidgenössischen Turnverband ein, auch einmal Delegirte über den Ozean zu senden, zu sehen, was dort getrieben werde.

Herr Spühler, Redaktor der Festzeitung, sagt, die Liste der theilnehmenden Vereine habe ein Loch, indem Uri fehle, das doch einen Vertreter gesendet. Das neue Loch werde auch da Licht bringen, auf das er anstoßen möchte.

Turnvater Maul aus Karlsruhe spricht im Namen der deutschen Turner und beglückwünscht den eidgenössischen Verein zu seinem kräftigen Wachsthum, zu den günstigen Bedingungen, unter denen er sich so freudig entwickeln kann.

Der Abend sah eine über und über vollgetropfte Festhütte. Zum Gaudium des Publikums und der Festgäste produzirten sich der Turnverein von Basel mit wirkungsvollen Stuhlpyramiden, der Verein von Chaux-de-fonds mit dem gemüthlichen Schnittertanz, die Turner von Aarau mit Cirkus- und Jongleurkünsten. Besondern Beifall erwarben sich einige hervorragende Kunstturner mit brillant ausgeführten Uebungen am Reck.

Der Dienstag als Schlußtag des Festes grüßte die Feststadt mit heiterer Miene. Auf dem Festplatz entfaltete sich frühe schon ein reges Leben. Die Gesammtübungen mit Stab, von circa 1000 Mann ausgeführt, von Herrn Wäffler kommandirt, boten einen imposanten Anblick.

Der Hauptmoment dieses Tages war die Preisvertheilung, welche durch eine patriotische Rede des Herrn Balsiger, Seminardirektor in Rorschach, eingeleitet wurde.

In seiner Eröffnung des Urtheilsspruches konstatirt er, daß das Kampfgericht im Sektionswetturnen einen bedeutenden Fortschritt herausgefunden habe. Die obligatorischen Uebungen mit Stab und Pferd seien mit Fleiß studirt und auch im Allgemeinen gut ausgeführt worden. In den frei gewählten Uebungen sei zu tadeln, daß oft die Schwierigkeit eine zu hochgeschraubte sei, es sollte namentlich am Barren das Einfachere mehr ausgebeutet werden. Das Nationalturnen werde immer noch zu sehr vernachlässigt. Im Uebrigen spricht das Kampfgericht seine Befriedigung aus.

Am Sektionswettturnen nahmen 54 Sektionen Theil. Es kommen 30 Kränze zur Vertheilung: : 1. Biel, 2. Zürich, alte Sektion, 3. Basel, 4. Chaux-de-Fonds, 5. Luzern, 6. Bern I., 7. Locle, 8. Neumünster, 9. Aarau, Bürger, 10. Genf, 11. Aarau, Kantonsschule, 12. Lausanne, 13. St. Immer, 14. Schaffhausen, 15. Liestal, 16. St. Gallen, 17. Grenchen, 18. Winterthur, 19. Bern II., 20. Thun, 21. Neuenburg, 22. Fleurier, 23. Lucens, 24. Thalweil, 25. Fluntern, 26. Waldenburg, 27. Zürich, Polytechnikum, 28. Zürich, Universität, 29. Birsfelden, 30. Sonvillier.

Nr. 31 bis 45 Gaben ohne Kränze. Kronbühl, Solothurn, Außersihl, Zofingen, Beinwyl, Frauenfeld, Richtersmyl, Enge, Einsiedeln, Binningen, St. Croix, Oberstraß, Hallau, Zürich deutscher Turnverein, Wiedikon.

Im Kunstturnen erhielten die ersten Lorbeerkränze: 1. Schumacher, Leon, St. Imier. 2. Zbinden, Edward, Locle. 3. Walker, Karl, Student, Bern. 4. Gostely, Paul, St. Imier. 5. Schirenbeck, Georg, St. Imier. 6. Glauser, Eduard, Locle. 3. Audemars, Henri, d'Arras. 8. Langhans, Alex., Bern. 9. Chopard, August, Biel. 10. Plattner, Jean, Basel. 11. Grivel, Louis, Paris. 12. Clerc, Albert, Chaux-de-Fonds.

Im Nationalturnen: 1. Walker, Karl, Bern. 2. Zschokke, Erwin, Zürich. 3. Bache, Aleide, St. Imier. 4. Oberholzer, R., Paris. 5. Junod, Arthur, Chaux-de-Fonds. 6. Arnould, Jules, St. Imier. 7. Boß Jules, Fleurier. 8. Frei, Louis, Chaux-de-Fonds. 9. Fischer, Jean, Chaux-de-Fonds. 10. Schneider, Georg, Genf. 11. Hadorn, Emil, Biel. 12. Schaz, Albert, Basel. 13. Stauffer, Ernst, Chaux-de-Fonds. 14. Cosandier, Arthur, St. Imier.

Herr Wäffler von Aarau erhält in Anerkennung seiner Verdienste um das Turnwesen Aarau's und des Aargau's einen Ehrenkranz.

Nachdem alle Preisbedachten ihre Gaben in Empfang genommen hatten, ordneten sich die übrig gebliebenen Häuflein zum Zuge durch die Stadt, um vor dem Rathhause vom Centralpräses, Regierungsrath Karrer, mit schönem Schlußwort entlassen zu werden. Nach einem nichtoffiziellen Bankett in der Festhütte fand noch ein Ausflug nach Lenzburg statt, und Abends spielte sich auf dem Podium derselben ein solenner Ball ab.

Im Laufe des Nachmittags schied ein Fähnchen nach dem andern aus der Feststadt, die heute von den Anstrengungen eines reger pulsirenden Lebens etwas „verschnauft", zu neuem Anlauf auf das Schützenfest.

Nun scheiden auch wir vom Feste, mit dem Bewußtsein, daß man allerseits dem festgebenden Vereine für das, was speziell das turnerische Moment in der Organisation betrifft, die Anerkennung nicht versagen wird. Ueber eint oder anderes vielleicht Ungerades, was der Bevölkerung gewiß selbst am meisten Leid thut, bitten wir den Mantel christlicher Liebe zu decken.

Schweiz.

— **Fabrikinspektion.** Dem Berichte über die Fabrikinspektion im Jahre 1881 entnehmen wir, daß die Zahl der unter dem eidg. Fabrikgesetz stehenden Etablissemente im letzten Jahr 2540 betrug. Hievon fallen auf den Kanton St. Gallen 623, Zürich 452, Aargau 247, Thurgau 221, Bern und Appenzell A.-Rh. je 175, Waadt 92, Baselstadt 82, Glarus 74, Genf 66 u. s. w. In Bezug auf die Anzahl der sie betreibenden Etablissemente steht die Baumwoll-Stickerei oben an, welche 533 Fabriken zählt, wovon 488 allein dem Kanton St. Gallen angehören. Dann folgen die Baumwoll-Spinnereien, Zwirnereien, Webereien mit 301 (Zürich 100), die Maschinen- und Instrumente-Fabriken mit 196, (Zürich 49), die Seidenspinnereien, Windereien, Zwirnereien und Webereien mit 190 (Zürich 86, Baselstadt 30), die Baumwoll-Druckereien, Bleichereien, Färbereien und Appreturen mit 119, die Fabriken für Holzbearbeitung, Kork mit 106, Tabakfabriken mit 98, Verarbeitung von Erden und Steinen mit 93, Wolleninduſtrie mit 64, Uhrenindustrie mit 64, chemische Fabriken mit 63 u. s. w.

— Schweizerische Volksabstimmung vom 30. Juli.

Kantone.	I. Seuchen-(Impf-)Gesetz. Ja.	Nein.	II. Schutz der Erfindungen. Ja.	Nein.
Zürich	18,053	34,672	31,946	17,444
Bern	6725	35,910	18,390	17,684
Luzern	1779	10,481	3344	8240
Uri	70	2580	700	1700
Schwyz	237	2083	625	1120
Obwalden	145	900	443	574
Nidwalden	92	969	429	500
Glarus	292	4923	657	4092
Zug	375	1412	655	712
Freiburg	1434	13,921	2046	12,812
Solothurn	1681	4566	3965	2121
Baselstadt	582	4070	2720	1236
Baselland	1092	4566	2626	2875
Schaffhausen	2154	4093	4126	1799
Appenzell A.-Rh.	715	9745	4359	5524
Appenzell J.-Rh.	52	2027	265	1659
St. Gallen	3549	33,168	14 673	19,080
Graubünden	3550	9003	4293	8473
Aargau	6474	25,417	14,217	15,591
Thurgau	4803	12,034	7837	7876
Tessin	2403	5760	2818	4832
Waadt	5095	9734	8583	8223
Wallis	848	11440	2402	4900
Neuenburg	3947	2000	4388	753
Genf	1704	2675	3349	943
Total	67,851	248,119	139,921	152,763

Aargau.

— Das Volk hat alle Vorlagen verworfen. Das Epidemiengesetz mit 25,415 Nein gegen 6174 Ja; den Erfindungsschutz mit 15,591 gegen 14,217 Ja und die Revision des Art. 72 der aargauischen Staatsverfassung mit 18,841 Nein gegen 13,396 Ja.

— Lenzburg hat Herrn Oberlehrer Th. Glinz in Ebnat durch Ruf an die Bezirksschule Lenzburg als Lehrer für Zeichnen, Schreiben und Turnen gewählt.

— Rheinfelden. Bei der Bezirksamtmannwahl ist kein Resultat zu Stande gekommen. Heuberger, Amtsrevisor erhielt 844, Großrath Emil Baumer 723 Stimmen. Da braucht's wahrscheinlich noch manchen Wahlgang.

Kantone.

Baselland. Seit 1870 sind in Baselland mehrere Beamte wegen Unterschlagungen, Fälschungen, Mißbrauch der Amtsgewalt ꝛc. bestraft worden. Letzthin nun wurde dort ein Eidgenössischer gepäckelt, nämlich Postverwalter Gaß in Sissach. Er enthob der Postkasse seit Jahren widerrechtlich Beträge. Der Manko beläuft sich auf Tausende von Franken.

Genf. Die Vorbereitungen für das Kantonalschützenfest sind vollständig getroffen. Bis zur Stunde sind für mehr als 30,000 Franken Ehrengaben dem Centralkomite eingehändigt worden. Viele darunter bestehen aus kunstvoll gearbeitetem Silbergeschirr, das successive im Magazin der HH. Vettiner in der Rue de la Croix d'Or ausgestellt wird und fortwährend vor den Schaufenstern zahlreiche Beschauer versammelt. Im vorigen Jahrhundert noch schossen die Genfer Schützen meist um Küchen- und Tafelgeräthe aus Kupfer oder Zinn. Nun sind wir ins silberne Zeitalter eingerückt. Wird das goldene nachfolgen?

— Die schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft wird am 7. und 8. August zum ersten Mal in Genf tagen.

Glarus. Das Kriminalgericht in Glarus verurtheilte den Bahnwächter Bäbler, der seine Frau erwürgte, zu sieben Jahren Zuchthaus.

Graubünden. Die Herren Henggeler, Hämmerli u. Comp. beabsichtigen, ihre Fabrikation an der Landquart durch eine Zweigbahn nach der Station Landquart mit den Vereinigten Schweizerbahnen zu verbinden.

Luzern. Der bekannte Sänger Moritz Hindemann habe für nächsten Winter ein Engagement als Tenorsänger für das Zürcher Stadttheater und für die folgenden drei Jahre ein solches zu sehr vortheilhaften Bedingungen mit dem Direktor des Hofoperntheaters in Darmstadt abgeschlossen.

— Luzern. Die Konferenz der pädagogischen Experten für die Rekrutenprüfungen, welche letzte Woche hier stattfand, wurde präsidirt von Herrn Erziehungsrath Näf in Zürich. Bundesrath Hertenstein war anwesend. Es wurde eine vollständige Einheit des Stoffes für die Rekruten aller Kantone festgestellt, der auch ein einheitlicher Prüfungsmodus entsprechen wird. Es wurde ferner bestimmt, daß die Prüfung mit allen Stellungspflichtigen vorgenommen werden soll, mit Ausnahme der an Hochschulen immatrikulirten Studenten ꝛc.

Nidwalden. In Beckenried feierte nach dem „Vaterl." am 20. Juli der schweizerische Pius-verein das Gründungsfest seines 25jährigen Bestandes. Dem von Chorherrn Stocker von Luzern celebrirten Hochamt folgte die Festpredigt des Herrn Pfarrer von Ah. des „Weltüberblickers", welcher die meisten Erscheinungen auf kirchlichem Gebiete schilderte. Nach dem Gottesdienste begab man sich in's Schulhaus, wo der Verein vor 25 Jahren gegründet worden ist und wo der Vizepräsident des Vereins, der bischöfliche Kommissär Niederberger, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnete und sich hauptsächlich über die 25jährige treffliche Leitung des Vereins durch Graf Theodor Scherer verbreitete.

St. Gallen. Das kaufmännische Direktorium in St. Gallen hat den „Seidenhof" am Lindenplatz für 280,000 Fr. gekauft. Es soll in demselben das Gewerbemuseum und die Zeichnungsschule eingerichtet werden.

Thurgau. In Frauenfeld starb, 84 Jahre alt, der Geschichtsforscher Dr. Pupikofer.

Waadt. Seit einigen Tagen hat die Getreideernte im ganzen Kanton begonnen. Dieselbe darf weder in quantitativer noch qualitativer Beziehung als eine gute bezeichnet werden, da in Folge des häufig wiederkehrenden, andauernd regnerischen und windigen Wetters während der letzten Monate der Weizen — die wichtigste und vielerorts die einzig gebaute Getreideart des Waadtlandes — gefallen und nun wenig Kernen und schlechtes Stroh liefert. Traurig stehts namentlich in den nördlichen Gegenden des Kantons, die vorletzten Montag von dem über den Kanton Freiburg herzlehenden schrecklichen Gewitter heimgesucht wurden.

Zürich. Letzten Freitag Abends starb Herr Erziehungsdirektor Zollinger. Früher Pfarrer in Uetikon, ward er zum ersten Stadtpfarrer von Winterthur gewählt, in welcher Stellung er bis Mitte der Siebenziger-Jahre blieb, der Stadt als Schulrathspräsident und in zahlreichen anderen Stellungen tüchtige Dienste leistend. Nachdem er resignirt, sandte ihn Winterthur in den Kantonsrath und mit Herrn Hafter ward er zum Regierungsrath erwählt. Als Theologe wie als Politiker gehörte Zollinger der gemäßigten liberalen Richtung an, deren Grundsätze er mit Geschick und feinen Formen zu vertreten wußte. Seine Partei verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten und geachtetsten Männer.

— Zürich. Als Regierungsrath wurde mit über 2000 Stimmen Mehrheit der Kandidat der Demokraten, Herr Pfarrer J. C. Grob in Hedingen, gewählt.

Ausland.

Deutschland. Aus Bayern treffen auf einmal folgende Mittheilungen ein: In der Nähe von Starnberg wurde letzte Woche ein Gütler, Vater von 5 Kindern, in barbarischer Weise erschlagen; die muthmaßlichen Thäter sind verhaftet. Bei Gars fand man eine Bahnwärterfrau in der Nähe des Bahnwärterhäuschens erschlagen und soll deren eigener Mann der Thäter sein. In Neuburg a. D. wurde ein 62jähriger Mann in die Frohnveste eingeliefert, der seinen Sohn „aus Eifersucht" erstochen hat; in Amberg wurde ein Militär-Sergeant im Walde erschossen aufgefunden; in Ulm schaffte eine Dienstmagd ihr neugebornes Kind bei Seite und ertränkte sich selbst, nachdem die Sache angezeigt worden war, in der Donau. In Frauenau wurde am 19. Juli ein königlicher Forstgehülfe, der in einem Streit zwischen Bauernburschen und dem Schulgehülfen interveniren wollte, durch einen Stich in den Unterleib so schwer verletzt, daß er nach vier Tagen starb.

Frankreich. Paris. Die Kammer verwarf den Antrag der Regierung auf Bewilligung eines Kredits für Egypten.

— Paris. Infolge des Beschlusses der Kammer giengen die Minister in's Elysée und übergaben ihr Entlassungsgesuch. Präsident Grevy bat sie, in der Besorgung der Geschäfte fortzufahren, bis ein neues Ministerium eingesetzt sei.

— Bei General Ciffey's Tod wurden nach französischer Uebung seine Papiere als die eines Exministers versiegelt. Dieser Tage nun wurde entdeckt, daß die Siegel des Schreibtisches erbrochen und Aktenstücke, man weiß nicht welchen Inhalts, gestohlen worden sind.

Italien. Der Staatsanwalt von Lucca ist unter den Augen seiner Familie und an der Schwelle seines Hauses von einem 60jährigen, einer angesehenen Familie angehörenden Manne niedergeschossen worden. Das Motiv war Rache.

Oesterreich. Auch der „N. Fr. Pr." gebt aus vertrauenswürdiger Quelle die Mittheilung zu, die herzegowinische Insurrektion werde nächstens wieder ausbrechen. Bereits hat zwischen Truppen und einer Insurgentenbande von 200 Köpfen ein viele Stunden lang dauernder Kampf stattgefunden.

Rußland. Das Städtchen Radziewilow ist niedergebrannt; an 300 Häuser, sowie die Waarenlager sind eingeäschert, 3000 Menschen obdachlos.

Türkei. Der Sultan habe zunächst Befehl zum Mobilmachen von 12,000 Mann erlassen, von denen die erste Abtheilung schon in den nächsten Tagen abziehen solle. Die Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung; der Geldmangel im Palaste zum Stambul ist nämlich so groß, daß kaum ein anständiges Anmeekorps ausgerüstet werden kann; dem Sultan ist ferner die größte Vorsicht geboten Angesichts der verdächtigen Bewegungen in Syrien und der Sympathie, welche Arabi Pascha selbst unter den türkischen Ulemas besitzt. Das vom Palaste ausgehende Gerücht einer russischen Truppenzusammenziehung im Kaukasus macht dem türkischen Großherrn ebenfalls mancherlei Bedenken.

In besserer Laze scheint sich Arabi zu befinden, so sehr auch die englischen Berichte behaupten, daß seine Armee durch Desertion und Mangels an Lebensmittel zusammenschrümpfe. Im Gegentheil soll der egyptische Diktator jetzt über eine Truppenmacht von 50,000 Mann verfügen, von denen die Mehrzahl mit Remingtongewehren bewaffnet sei. Weitere 50,000 Mann habe er unter die Waffen berufen. Bei Erhalt der Nachricht von dem Abzug indischer Truppen sandte er 9000 Mann Verstärkungen nach Kairo. Zahlreiche Soldaten arbeiten an den Befestigungen von Tel-el-Kebir an dem Ismailieh Kanal. Arabi ist es nämlich nicht unbekannt, daß die indischen Truppen auf diesem Wege vorrücken werden. Errechnet auf die Beduinen des Sinai, um deren Marsch zu beunruhigen.

Die Truppen von Damiette überwachen Port-Said. Sie sollen sich der Landung der Franzosen widersetzen, die Nas-el-Ech, Kandara und El-Ferdane besetzen sollen. Die indischen Truppen werden den Kanal von Ismailia bis Suez besetzen. Diese beiden Städte werden als Operationsbasis auf ihrem Marsch nach Zagazig und Belbais dienen. Die Franzosen beschränken sich auf die Bewachung der Linien von Damiette nach Mansurah und von Tanis nach Talalieh.

Die Pforte betreibe die Absendung von 64 Bataillonen nach Egypten; ein erstes Kontingent ist 16 Bataillone stark. Der Sultan, heißt es weiter, bereite eine Proklamation vor, worin er Arabi für einen Verräther erklärt und die Egypter auffordert, sich um die türkische Fahne zu schaaren.

Egypten. Ein Manifest Arabis befiehlt, jeden Träger von Proklamationen des Khedive dem Kriegsgerichte zu übergeben, da die Befehle des Khedive von den Engländern ausgehen. Er erklärt, die Armee werde ihre Pflicht bis zum Ende thun, der Kampf gegen die englische Invasion werde schrecklich sein.

— Arabi schrieb dem Sultan, er werde genöthigt sein die türkischen Truppen zu bekämpfen, wenn dieselben nach Egypten kommen.

— Alexandrien, 29. Juli. Arabi Pascha hat an Ali Mubareck ein Schreiben gerichtet, worin er sich einfach General der Nationalarmee nennt, welche bestimmt sei, in Kairo eine provisorische Regierung mit einer Nationalversammlung zu bestellen.

— Aus London meldet man, es sei ein Brief aufgegriffen worden, welcher das Einverständniß der französischen Vertreter in Egypten mit Arabi darthun soll. Arabi gestattete die Passage zur Notabelversammlung in Alexandrien. Die Familie des Khedive soll Arabi günstig gesinnt sein.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. Juli 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Anglikon 10. August Nachmittags: Jakob Wicki, Honigshändler, von Dottikon. — Aww 7. August: Johann Burkard, Mühlewagner, von Küttenschwyl, in Aww. — Gränichen 8. August: Anna Elisabeth Suter, Melchiors, Bernetenmänis auf Rüthhof zu Gränichen. — Hellikon 7. Aug.: Wittwe Rosina Meier, von Hellikon. — Leimbach 7. August: Nachlaß des Friedrich Baumann, von Schafisheim, früher in Leimbach. — Linn 9. August N.: Gebrüder Heinrich Bläuer, und Jakob Bläuer, Posamenter, von Linn. — Magden 8. Aug: Vormundsch: Elisabeth Schaffner, genannt Zöllibeinis auf Hofgut Landstein bei Winterfingen; Anna Senn, Hollerd von Maisprach, in Sissach; Eva Stäuble geb. Stalder in Magden; Jakob Wirz, von Maisprach. — Niederrohrdorf 8. August: Wilhelm Egloff, Fabrikant in Oberrohrdorf; Castor Egloff, Fabrikant in Niederrohrdorf. — Niederwyl (Bremgarten) 8. August: Sam. Guggenheim, Negotiant in Bremgarten. — Oberkulm 5. August N.: Heinrich Dätwil, Daniels von Seon. — Olsberg 7. Aug. N.: Wittwe Katharina Bürgi, zum „Röhli" in Olsberg. — Rietheim 7. August N.: Wittwe Theresia Frey geb. Bächli, und Katharina Frey, von Kadelburg. — Ruken 7. August: Jakob Wälti Vater, alt Weibels an der Junkern von und zu Ruken; Nachlaß des verst. Johannes Käser, von Oberstekholz (Bern), am Brunnerein zu Ruken. — Spreitenbach 10. August N.: Kaspar Leonz Boll, Vater auf Ballen, Gde. Spreitenbach. — Leichtasse Dietikon. — Stetten 8. August: Alois Ruppli, von Fischbach, in Stetten; Elias Bernheim, in Bremgarten. — Thalheim 10. August N.: Nachlaß des Heinrich Hug, Martins, gewes. Kunstreitt und Pintenwirth von Thalheim. — Unterkulm 5. August: Nachlaß des Heinrich Wälti, Jakobs, Schuster in Unterkulm zu Unterkulm. — Unterseggenthal 10. August: Simon Suhrer, Kessler in Oberlingingen. — Vorderemwald 11. August: Nachlaß des Jakob Siegrist, Metzgers, Lebenberg zu Vorderemwald; Nachlaß des Joseph Wälti, im Weiergut zu Vorderemwald.

Bevormundungen. Aarau. Kleiner-geb. Bolliger, Anna Maria, Rudolfs Leimen Wittwe. — Hauri, Heinrich, Heinrichs. Beide von Hirschthal. **Brugg.** Seeberger, Gisela, Heinrich sel. von Bire.

Bevogtung. Luzern. Winiger, Jakob, Landwirth, von Römerswyl, in Dietwyl (Aargau).

Entwormundung. Burzach. Speterl, Joseph, von Kobleny.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Schießer, Joh. Jakob, Handelsmann, von Diesbach-Dornbaus und Aarau, in Aarau. — Kyburz, Joh. Georg, Samuels, Landwirth, von Suhr. Eingaben 2. Sept. **Premgarten.** Stutz, Joseph, Schreiner, von Arni. — Rupp, Xaver als Gemeindeammann, Gemeinderath, zum „Ochsen" von Sermenstorf. Eingaben 7. Sept. **Brugg.** Zulauf, Kaspar, Samuels, Seidlers, Weber. — Hilpert, Johannes, Johannes, Maurers, alt Gemeinderath, Beide von Schinznach; verstorben. — Müller, Jakob, Vater, gew. Bärenwirth und Pfrundlagehalter, von Villnachern; verstorben. Eingaben 2. September. — Seeberger, Johannes, Johannesen, alt Wegknecht, von Lupfig. Eingaben 30. August. **Muri.** Beutler. Johann, Schuster, von Kuw, früher in Wiggwil, Gde. Beinwyl. Eingaben 6. September.

Schuldentrüfe. Baden. Will, Wilhelmine geb. Schöfer, von Coconado (Englisch Ostindien), in Baden verstorben. Eingaben 9. Sept. **Muri.** Wittwe Brühlmann, Maria Barbara sel. von Dorf Muri. Eingaben 6. September.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf Zulagen. Haller, Elisabeth, Joh. Rudolfs sel., Kleinweibels von Zofingen. Einwendungen und Ansprachen 2. September.

Benefiz-Inventarli. Aarau. Frau Hößler, Anna Katharina geb. Rüfferli, Siegrist Wittwe von Aarau. — Hofer, Michael, Küfer, von Erlinsbach, früher in Aarau. Eingaben 2. Sept. **Baden.** Egloff Joh. Joseph, gewesener Lehrer, von Stanerrisswyl, früher in Baden. — Sager, Eduard, Steinbrecher von Wohlenschwyl. Eingaben 9. Sept. **Lenzburg.** Peter, Heinrich, Mühlemacher in Othmarsingen. Eingaben 7. Sept **Muri.** Seiler Benaventur, von Fischbach, früher in Waldhäusern. Eingaben 6. Sept. **Bern.** Graf, Ludwig, alliz Wartt, von Küttigen (Aarau) Handelsmann und Wirth zum Post-Gasthof in Langenthal. Eingaben 23. September Amtsschreiberei Aarwangen. — Wirz, Johann, von Muhen (Aargau), gew. Handelsmann in Burgdorf. Eingaben 27. Sept Amtsschreiberei Burgdorf.

Gantstage. Baden. Zimmermann, Johann, Käsklis von Kempthof. — Greiner, Gottlieb, Fuhrmann in Wellingen. — Keller, Xaver, Sohn, von Uetikon, Eingenthal. — Wertli, Heinrich, jünger, Küfer in Wettingen. — Huber, Xaver, Sohn, Sattler. von Wellingen; vermögls. — Schmälzle, Ignaz, von Altenweier, in Baden. — Niedergelt, Rudolf, jünger in Wellingen; vermögls. — Frau Trost, Cäcilia, Wirthin zum „Gambrinus" in Baden. Eingaben 9. September. **Brugg.** Huber, Johann, Johannesen, Handlanger in Müllen; vermögls. — Baumann, Jakob, Cigarrenmacher in Villigen; vermögls. — Meyer, Abraham, Schuster. — Meier, Johann, Wagner. Beide in Lupfig. — Wächter, Joh. Jakob, Vostablage halter, gew. Pintenwirth in Remigen. Eingaben 30. August. **Kulm.** Hochstrasser, Hs. Rudolf, Kaspars, Jmmern von Türrenlösch. — Stäuerli, Rudolf, Heinrichs alt Gemeinderaths in Leutenthal; vermögls. Eingaben 2. Sept. — Schaffner, Jakob zum „Strochen" in Schlosrued. Einspruch 1. bis 15. Sept. — Müller, Friedrich Jakobs im Gonzenthal zu Oberkulm Einspruch verschoben. — Sommerhalder, Jakob, Neuhäuslers von Gontenschwil, Knecht im Homberg zu Reinach. Einspruch 30. August. **Lenzburg.** Spieß Xaver, Sohn, Schlosser, von Lausenburg; vermögls. — Neumann, Simon und Alois, alt Ammanns von Kastien. — Schmid, Adolf, von Egnach. — Schmid, Jakob, von Kastien. — Hochbrunner, Adolf, Schlosser, von Lausenburg. Eingaben 30. August. **Lenzburg.** Richner, Joh. Jakob, Schuster in Ruppertswyl. — Senn, Samuel, Metzger auf Bühl in Hendschiken. — Meier, Samuel, Maurer, von und in Dintiken. — Stöheli, Elisabeth, Marzen in Egliswyl; vermögl. Eingaben 2. Sept. — Hegnauer, Jakob, alt Badwirths von Seengen. Einspruch 10. August. **Muri.** Seiler, Philipp, in Bengenschwyl; vermögls. — Frau Eigenzag, Anna Maria, Zimmermanns in Meyenberg; vermögls. — Frey, Joh. Jost, Zieglers in Dorf-Muri. Eingaben 6. Sept. **Rheinfelden.** Schmid, Ludwig, Bäckli in Kaiseraugst. Eingaben 29. August. — Oberst, Paulina, Reinders in Wallbach; vermögls. — Sacher, Oskar, Leos in Zuzgen; vermögls. — Vogt, Daniel, Cigarrenarbeiter in Rheinfelden vermögls. — Dietschi, Joh. Georg, Salinenarbeiter in Möhlin. Eingaben 30. Aug. — Reinle, J. M., Zolleinnehmer in Rheinfelden. — Schaub, Christian, Pächter in Magden. Eingaben 12. Sept. **Zofingen.** Eich, Jakob, Fardbandlanger, von Oftringen, früher in Safenwyl; vermögls. — Schärer, Elisabeth, Steffenhannesen in Safenwyl; vermögls. — Siegrist, Samuel, Steigers, Waldarbeiter im Khlacker zu Rykon. — Hofer, Jakob, von Niederwyl, gew. Polizeidiener und Wirth in Zofingen. — Mergenthaler, Hans, Gebs, gewes. Bärenwirths von Staffelbach, in Reitnau. Eingaben 9. Sept. **Burzach.** Schwender, Xaver, Bahnwärter in Dättingen. Eingaben 29. August.

Nachgeldstage. Aarau. Firma „Friedrich Steininger", gew. Weinhandlung in Aarau. Eingaben 2. Sept. **Lenzburg.** Wacker, Heinrich, Hantis von Seengen. Einspruch 10. August. — Ulrich, Gottlieb, von Niederhallwyl, in Fahrwangen. Einspruch 14 August. **Muri.** Keusch, Johann Josefs, Metzger, von Bodmyl. Eingaben 6. September.

Geldstags-Verlängerungen. Aarau. Senn, Rudolf, Samuels, Rigelers, Steinhauers, Färber, von Aly, Gde. Densbüren. Frist 26. Aug. **Baden.** Irniger, Johann, Stühlers von Niederrohrdorf. Dreimonatige Frist. — Geschwister Schibler, früher zum „Löwen" in Oberrohrdorf. Frist 19. August.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Frey, Rudolf, Zimmermann, von Unterentfelden. — Suter, Johannes, Fiegelmäs triers. — Suter, Rudolf, Ziegelmächters, Taglöhner. Beide von Gränichen. — Pfister, Jakob, Schären, Lumpensammler, von Densbüren. **Baden.** Fischer Cuyrosina geb. Koller, Becken von Stetten. Geschwister Meyer, Anselm, Baptist und Gerichtsp. Würeniet. Bruderschaft Arnold, gewes. Wächter auf der Eulenmühle bei Schafisheim, früher in Kurzdorf. **Lenzburg.** Erb, Johann, Säger und Pintenwirth, von Oberlosf. **Lenzburg.** Schmid, Elisabeth geb. Häusermann, Länzlis in Seon. **Rheinfelden.** Jek. Gde. Zidelis in Kleinigen. **Burzach.** Keller, Johann, Weber, Mathysen in Oberendingen.

Rehabilitationen Baden. Wahmer, Arnold, Doktors von Wellingen. — Widmer, Kaspar und Gottfried, Friedlis von Wettingen. **Premgarten.** Sax, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf Gitegen, Gde. Jonton. **Zofingen.** Lüthy, Mathias, Hans Jakobs, Metzger, von Niederwyl. **Burzach.** Müller, Alfred, Schreiner, von Lengnau.

Vermögensabsolgungsbegehren. Kulm. Bruder, Rudolf, Rudolfs, Jfaks von Leutenthal, in Nordamerika. Einwendungen 14. August.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an der Gesammtschule in Küllwangen. Besoldung Fr. 900 — 1000. — Lehrerstelle an der Unterschule in Kirchleerau. Besoldung Fr. 1000. — Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1600. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Sulz. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 7. August.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 22. bis 29. Juli 1882.

Geburten.

Pauline, Töchterlein des Ludwig Eduard Friedrich Beck, Schneider, von Ludwigsburg (Württemberg), in Aarau.

Heinrich Ernst, Söhnlein des Heinrich Karl Wydler, Färber, von und in Aarau.

Carolina Maria, Töchterlein des Emil Gottlieb Landolt, Metzger, von und in Aarau.

Karl Alexander, Söhnlein des Otto Fischofke, Kaufmann, von Aarau, in Paris.

Hans Traugott, Söhnlein des Joh. Traugott Markwalder, Ingenieur, von Oberentfelden, in Aarau.

Gertrud Pauline, Töchterlein des Joh. Traugott Markwalder, Ingenieur, von Oberentfelden, in Aarau.

Anna, Töchterlein des Emanuel Gasser, Fabrikant, von Hallau (Schaffhausen) in Aarau.

Maximilian, Söhnlein des Maximilian Fellbaum, Schuhmacher, von Kirchen und Oestringen (Baden), in Aarau.

Eheverkündungen.

Bernhard Friedrich Frei, Küfer, von Auenstein, in Oltier, mit Louise Amslet von Wyhlen, in Aarau.

Niklaus Hostettler, Schuhmacher, von Guggisberg (Bern), mit Maria Louise Hegnauer, von Aarau, Beide in Aarau.

Todesfall.

Maria Widmer geb. Kalt, Postbotenfrau von Safenwyl, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 31. Juli. Allgemeines Steigen des Barometer auf den britischen Inseln und in Frankreich, um MM. an der Westküste um 5 in der Provence. Vorzugsweise Nordwind, der Himmel heitert auf, die Temperatur steigt.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Aargauisches Kantonal-Schützenfest in Aarau
vom 6. bis 13. August 1882.

Bezüglich des Concurrenz-Schießens auf die ersten 5 Becher, werden diejenigen Schützen die sich hiefür anmelden aufmerksam gemacht, daß ihnen gestattet ist, weitere 300 Punkte zu schießen und dafür die ausgesetzte Vergütung zu beziehen.
Anmeldungen für reservirte Scheiben können noch bis d. August gemacht werden und ladet zur Theilnahme freundlich ein
Aarau den 31. Juli 1882.

1689] **Das Schießcomité.**

Mein **Lager** in

Filz-, Seiden-, Strohhüten & Kappen

ist auf's auf's Beste assortirt:
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Strohhüte, um damit aufzuhören, **unter dem Ankaufspreis.**
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.
Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
1605] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. Gute Waare. Billig.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau **Wittwe Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.
Es empfiehlt sich bestens
Schöftland den 18. Juli 1882.

162-] ***J. Fehlmann.***

Gewerkschaft „Roddergrube",
Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren
Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen
unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.
Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern
staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."
zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtsverbindlich für uns abzuschließen.
Brühl, im Juli 1882

Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.
Netto **Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.**
Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,
(OF8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome **9**

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Gottl. Morgenthaler, sel., gewesener Schweinehändler, von Staffelbach, bringen nächsten Freitag den 4. August, von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Salzmann daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

1) Ein geräumiges **Wohnhaus** mit Scheuerwerk, Nr. 93., nebst angebauter **Schmiedewerkstätte** und Wohnung und 3 gewölbten Kellern.
2) Den danebenstehenden **Speicher,** Nr. 94.
3) 55,26 Aren (1 Juch. und 21400 □') **Baumgartenland** dabei.
4) Circa 4 Hektaren und 18,58 Aren (11 Juch. und 25084 □') anderes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Stücken.

Das sehr schöne und abträgliche Ackerland ist fast ausschließlich auf dem Felde zwischen Staffelbach und Wittwyl gelegen.

Die Bedingungen werden günstig gestellt.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Staffelbach den 31. Juli 1881.
Namens der Erbschaft Morgenthaler:
1701] Joseph Wyser.

Gerichtliche Steigerung.

Die **Halmfrüchte** und das **Emdras** ab dem Lande des im Geldstag liegenden Rud. Schaffner, Sternenwirth in Moosleerau, werden nächsten Freitag den 4. August, Nachmittags 2 Uhr, im geldstaglichen Gasthause versteigert.
Zofingen den 31. Juli 1882.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1691] Bachmann.

Achtung!
Nicht zu übersehen!

Im **Eck-Laden** des Herrn **Sarer,** vordere Vorstadt, **vis-à-vis** dem „Wildenmann" in Aarau, werden von heute an sämmtliche vorhandene

Resten,

bestehend in **Tuch** und **Halbtuch** für Mannskleidungen, **Bigogne-Stoffe, Woll-** und **Halbwollstoffe** für Damenkleider, **Indienne-** und **Baumwollstoff-Resten,** sowie **Garn** und **Spuhlen** zu Spottpreisen ausverkauft.

NB. Eine Partie **Foulards** und **farbige Taschentücher,** kleine zu 10 Cts., große zu 30 Cts. das Stück, so lange Vorrath. [1670

Eine schöne Auswahl in
Mohair-Halstüchern
von Fr. 4. bis Fr. 6. 50. empfiehlt
1692] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Eisendraht,
Ketten,
Halfterketten,
Strangenketten,
Krippenstücke,
empfiehlt zu billigen Preisen
1684] **R. Wirz,** Glaser in **Schöftland**

Zu verkaufen:
Circa 80 Liter
altes Kirschenwasser.
Muster stehen zu Diensten; bei
J. Obrist, Obsthändler
1677] in Roniken.

Müller, Krämer in **Herznach** verkauft:
Eine frisch angekommene Parthie
Stiefel & Schuhe:

Rindleder-Stiefel	von Fr.	8.—	bis 14.—
Kalbl. Sonntags-Stiefel	„	14.—	„ 15.—
Reitstiefel	„	21.—	„ — —
Bottinen	„	8.—	„ 12 —
Mannsschuhe	„	8.—	„ 9.—
Schnürstiefeli	„	7.—	„ 7.50
Frauenschuhe	„	6.—	„ 6.50
Kinderschuhe	„	1.30	„ 4.—

Zu verkaufen:

Ein kleiner und ein größerer aufgerüsteter **Wagen, 2 Pflüge,** eine ältere, noch ganz gut erhaltene **Chaise.**
Solide und billige Arbeit wird zugesichert.
Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die Lehre **genommen.**
Rudolf Rohr, Schmied
1696] in Aarau.

Julius Bessey DE LINCK'S DEPOSÉ SCHUTZ-MARKE Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist
Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl
als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.
Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für **Farbe** und **Gewebe** der Wäsche bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau einen praktischen Versuch rechtfertigen.
Da **minderwerthige** Produkte mit **nachgeahmter Packung** im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich „**Dr. Linck's Fettlaugenmehl**" verlangen und dabei auf obige **Schutzmarke** achten. — Zu haben in den grösseren **Spezerei- & Droguen-Handlungen.** En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.**
(M 100/38) [714

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**
Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.
Achtungsvollst
1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.
Es empfiehlt sich bei **billigen Preisen**
M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Schweizerische
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahr 1826
von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Stand:

Versicherungskapital	**Fr. 1146,000,000.**
Ausbezahlter Brandschaden	„ **29,000,000.**
Gegenwärtiger Reservefond	„ **1,680,000.**

Zweck der Gesellschaft.

Diese sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Fruchtvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.
Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brande durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.
Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Von der Tit. Centralverwaltung in Bern zum Vertreter für den Bezirk **Zofingen** gewählt, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens zum Abschlusse von Versicherungen für diese vaterländische Gegenseitigkeitsanstalt.
Zofingen im Juli 1882.

Der Bezirks-Agent:
F. Bossard-Monhard,
an welchen auch die Prämien zu entrichten sind.

Folgende Lokal-Agenten sind ebenfalls zum Abschlusse von Versicherungen ermächtigt.
Herr **B. Widmer,** Gemeindeweibel in **Brittnau.**
„ **Fr. Frey,** Spezierer in **Bottenwyl.**
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in **Staffelbach.**
„ **W. Weber,** Aufseher in **Ostringen.**
„ **Gottfr. Zimmerli,** am Brunnrain zu **Ryken.**
„ **J. Baumberger,** Gemeindeförster in **Kirchleerau.**
„ **Rud. Holliger,** Lehrer in **Uerkheim.**
„ **Matter-Peter** in **Kölliken.** [1690

St. Galler & Englische Vorhangstoffe
am Stück und abgepaßte, sowie
Vorhang-Halter, -Kugeln, -Spitzen & -Fransen,
hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl bestens empfohlen
1392] ***Erny-Fassler,***
33 — Kronengasse — Aarau.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.
Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.
Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht ein Eds. Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes, **gutassortirtes**

Waaren-Lager

aufmerksam, da der Vorrath sehr groß ist und sehr billige Preise gehalten werden.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

1686] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Pensées! Denkemein!

(**Pensées**, bot. **Viola** tricolor maxima, d. h. großblumige dreifarbige **Veilchen**, oder **Denkemein**, Jelängerjelieber, **Liebg'sichtli, Stief-** und **Liebmütterchen**, auch „**Denkeli**" genannt.)

Von diesen allerliebsten **Frühlingsblumen**, welche bekanntlich im Nachsommer gesäet werden, ohne Bedeckung im Freien überwintern, und vom frühesten Frühling an, trotz Reif und Spätfrost, überaus reichlich und in allen Farben blühen, besitze ich nun eine **Muster-Sammlung**, wie sie wohl nicht wieder angetroffen wird, was viele hunderte auch aus dem Ausland erhaltene Zeugnisse bestätigen, mit **ganz neuen** Prachtsorten von auffallender Schönheit. 200 Körner frischgesammelten Samen liefre ich franko sammt genauer Anleitung zur Aussaat und Kultur gegen Einsendung von 50 Rappen in Briefmarken oder auch gegen Nachnahme. Ich kann jede nur wünschbare **Garantie** übernehmen, daß **jedes** einzelne Päquetchen zu 50 Rp. eine vollständige Kollektion von 25 der schönsten und neuesten Sorten enthält, in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila, braun und alle Zwischenfarben, mit punktirten, vier- und fünffarbigen, gestreiften und durchschnittlich thalergroßen Blumen. (Die beste Zeit zur Aussaat ist der Monat August!)

Die **Pensées** lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen und eignen sich vortrefflich zur Bepflanzung von Blumenbeeten (und auch als zierige Zierde für Gräber), wo sie bis zur Sommerdürrpflanzung, also zu einer Zeit, wo noch wenig andere Blumen blühen, durch ihre Farbenpracht das Auge erfreuen und einen angenehmen, veilchenartigen Geruch verbreiten. Sie verdienen daher wirklich in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch zwischen den Fenstern gezogen zu werden, wo sie den ganzen Winter fortblühen. Näheres hierüber in der „Anleitung."

Die Zusendung kann nun **prompt** erfolgen und empfiehlt sich höflichst

M. Bächtold,
(M 2044 Z) **Spezial-Kultur von Blumen-Samen.**
Adresse: **Samen-Gärtnerei Andelfingen** (Zürich). [1664

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden

einige hundert Ellen **Beige,**

halb- & ganz wollen, 1 & 2 Ellen breit, unter dem Ankaufspreis liquidirt.
Es empfiehlt sich bestens

1678] **Der Liquidator.**

Solideste galvanische Nickelplattirung, Versilberung & Vergoldung,

Lampen-, Metall- & Lackirwaaren-Fabrik, Galvano-plastische Anstalt von
1624] (M 1991 Z) **G. Helbling** in **Zürich.**

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei
1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage die

Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau,

vis à vis dem kantonalen Rathhaus,

übernommen hat.

Es wird sein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erhalten.

Bestens empfiehlt sich
Aarau den 27. Juni 1882.

1484] ***Wilhelm Gloor.***

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:
Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline, gestrestes, geschupptes, gewölbtes, Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für **Treibhäuser, Gaslaternen** u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673
Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Ueber die Festtage
wird im
„Wildenmann" in Aarau
Tutzinger-Bier
aus München
1681] ausgeschenkt.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise eine **Nähmaschine** (Doppelsteppstich) zum Treten sammt Kasten um spottbilligen Preis.
Nr. 153. erster Stock, Milchgasse
1674] in Aarau.

Für Sattler!

Wegen Familienverhältnissen ist in **Wädensweil** unter günstigen Bedingungen ein gut eingerichtetes

Sattlereigeschäft

mit nachweisbar ausgezeichneter Kundsame sofort zu verkaufen.
Gefällige Offerten unter Chiffre H 2858 Z an die Annoncen-Expedition
1694] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Weiße und **farbige**

Jupons,

reich garnirte, zu billigem Preise empfiehlt
1693] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer **Leiterwagen** (ein- und zweispännig) mit hölzernen Achsen und Vormechanik sammt Zubehörde.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1695

Pariser Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1674] in Aarau.

Besitzer von

Magazin-Lokalitäten

in der Nähe einer Eisenbahnstation hätten Gelegenheit, dieselben durch Betheiligung an einem soliden Unternehmen nutzbar zu machen.
Gefällige Offerten sub Chiffre **C. D. 708.** an das Annoncen-Büreau von Rudolf Mosse (F. Rüegg) in Rapperswyl. (M 2088 Z) [1704

Ausverkauf!!!

Günstige Gelegenheit für Arbeiter!
Im **Eck-Laden** des Herrn **Sager,** vordere Vorstadt, vis-à-vis dem „Wildenmann" in Aarau:

schwarze Zwillen

für Hosen und zu ganzen Kleidungen, 2½ Ellen breit, sehr stark, die alte Elle zu nur 80 Cts., braune **Hosenstoffe (Hertules),** 65 Cm. breit, die alte Elle zu 50 Cts..
Alles nur so lange Vorrath. [1669

Zu vermiethen:

Für sofort in **Aarau** ein geräumiger **Laden** sammt **Mittel- & Hinterzimmer, schönen großen Schaufenstern** und **Gaseinrichtung,** nebst **Antheil Keller** und **Hofraum,** an einer **Hauptstraße,** um billigen Zins.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1679

Ein tüchtiger Mühlenmacher

findet sofort Arbeit bei
W. Gnehm, Mühlenmacher
1698] in Lauffohr.

Ein **junger Mann,** der seine Studien beendigt könnte sofort als **Volontair** in die **Schreibstube** des **S. T. Porret,** Notar in **Neuenburg** eintreten. (H 227 N) [1680

Platz-Gesuch.

Ein **starker Jüngling** im Alter von 19 Jahren, der von Jugend auf bei einem Bauerngeschäft gewesen ist, sucht einen Platz, am liebsten bei einer Herrschaft und könnte sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1687

Gefunden:

Am 17. d. Mts. zwischen Gränichen und Teufenthal eine **Pferdedecke.**
Nachfragen bis 14. August nächsthin beim
1699] Bezirksamt Kulm.

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Kräuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.
Garantie für Erfolg! (H 8516 a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,
sowie die **Syrupe** (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.
Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Odyssee, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.
1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Für Pferdebesitzer!

Zur Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 auf 24. August nächsthin hat die Gemeinde **Möriken 1 Pferd** zu stellen. Pferdebesitzer, welche hierauf reflektiren, wollen ihre Anmeldung nebst Entschädigungsforderung dem Unterzeichneten bis längstens den 10. August 1882 einreichen.
Möriken den 29. Juli 1882.
Der Gemeindeammann:
1700] Jb. Bryner.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtige Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuhbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34226) [1686

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Végh, königl. Notar in Lugos, schreibt erst kürzlich: „Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben, ersuche ich Sie abermals, eine Dosis zu senden u. s. w." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an
1084] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant,
(M 6800 L.) **Dresden,** 10 (Sachsen).

New-York.

Am 6. **August** ab **Basel** mit dem
berühmten **Cunard Post-Dampfer**
„Servia"
zu billigsten Preise.
Anmeldungen werden schleunigst erbeten.
M. Goldsmith in Basel,
dem Centralbahnhof gegenüber, oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.**
(H 2961 Q) [1631]

Theater in Hirschthal

Sonntag den 6. August

1. **Faust.** Trogödie von Göthe. 1. und 2. Akt.
2. **Der gerade Weg der beste.** Lustspiel von Kotzebue.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr.
Anfang: 8 Uhr.

Entrée:
I. Platz 70 Cts. II Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1703] **Die Gesellschaft.**

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strenste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathserttheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

München den 29. Juli 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	12 66	— 12	— —
Roggen „	8 75	— —	— —
Gerste „	7 53	— —	— —
Haber „	8 69	— —	— —
Sicken „	9 16	— —	— —
Kepsamen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 29. Juli 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. —. bis Fr. —. —. Neue Erdäpfel Fr. 10. bis Fr. 12., per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 50 Cts. Dürre Birnen und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Aepfel, 3 bis 4 Birnen, 7 Paar Pflaumen, 2 bis 3 Rettiche, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 80 Cts. Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafkleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 62. 5. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Was sagen Sie nun?

Es ist recht interessant und manchmal gewiß ganz rührend zu sehen und zu hören, wie die Abstimmung über das Seuchengesetz vom letzten Sonntag glossirt wird. „Da sieht man's wieder, daß das Volk noch nicht reif ist, über seine Gesetzgebung richtig zu entscheiden", sagt der Eine, und der Andere drückt sich noch derber aus und wie Mücken um einen Misthaufen fliegen die Ausdrücke herum: „Das verblendete Volk, der verführte Pöbel, der dumme Souverain" und wie die Liebenswürdigkeiten alle heißen. Verblüfft stehen einzelne Anhänger der Zwängerei vor dem gewaltigen verneinenden Votum des Volkes und stammeln Verwünschungen in die leere Luft hinaus, während andere nach allen möglichen Ursachen der Verneinung spüren.

Am tollsten geberdet sich das von einem Arzt, einem autoritären Impfzwänger redigirte „Oltner Wochenblatt". Es sagt: „Die Aerzte werden ihre Stimme nicht mehr erheben. Man hat sie verlacht, verlästert, als sie der Stimme ihres Gewissens und den Folgerungen der Wissenschaft gefolgt sind; mit Hohngelächter hat man ihnen den Impfpakt zernichtet vor die Füße geworfen. Sie werden schweigen (es scheint aber doch nicht!) und mit trauerndem Herzen (o keie!) warten, bis der Würgengel wieder durch die Gauen schreitet und seine Opfer, seine blutigen, schrecklichen, verlangt und das leichtgläubige, irregeleitete Volk (hörets!) aus seiner Gedankenlosigkeit (sic!) aufscheucht. Es werden der Jahre nicht viele vergehen, darüber ist keiner der Aerzte im Zweifel, bis dieser dritte und letzte Akt seinen Anfang und sein Ende nimmt. An der Todtengruft wird das Schweizervolk zur Besinnung kommen und diejenigen verfluchen, die es diesen unseligen Irrweg gewiesen haben. . . . Der tollen Fastnachtszeit wird der graue, düstere Aschermittwoch folgen. Wehe den Siegern!"

Das ist ein Wuthschrei des Unsinns, das Produkt eines überreizten Gehirns. Wenn der betreffende Scribax die mit „Nein" votirenden Schweizerbürger alle für Narren halten wollte, so thäte er gut, zuerst selbst mit sich zu Rathe zu gehen. Wir wünschen nur, daß ihn die Teufelchen, die er so schrecklich an die Wand malt, nicht etwa noch im Schlafe umgaukeln.

Blätter, wie z. B. die „N. Z. Z." und „Basl. N.", welche auch für die Vorlage eingetreten waren, halten sich mehr objektiv und beugen sich vor dem Machtspruch des Volkes, zugebend, daß das Gesetz allerdings seine Mängel gehabt habe, die namentlich in verschiedenen Undeutlichkeiten sich kundgeben.

Frappirt hat uns eine Bemerkung des „Zofinger Tagblattes": „Wir sind zu gute Republikaner, als daß wir den Volksentscheid, auch wenn er gegen unsern Willen ausgefallen ist, nicht respektiren wollten, aber des bittern Gefühls können wir uns doch nicht erwehren, daß es bei uns blos einer schlau angelegten Agitation bedarf, um die Erfahrung der Wissenschaft über den Haufen zu werfen. Man muß den Schweizer nur bei der Freiheit packen, dann kann man Alles mit ihm machen." Der Herr Redaktor war da zu wenig vorsichtig, als er Obiges schrieb. Von schlau angelegter Agitation bemerkten wir, offen gesagt, nichts. Namentlich kann von einseitiger Agitation nicht die Rede sein, wenn von beiden Seiten mit Hochdruck gearbeitet wird. Es ist eben die Frage, wer bei Annahme des Gesetzes mehr gewonnen hätte, die Freunde oder die Gegner.

Es ist in unsern Augen ein Glück, daß man den Schweizer noch bei „der Freiheit packen" kann, daß er sich nicht zum willenlosen Werkzeug einer Kaste, und wenn diese noch so sehr mit Wissenschaft pocht, hergeben will. Das eben ist ein Vorrecht der Freiheit, daß man prüft und wählt. Die Wissenschaft ist veränderlich und die Freiheit bleibt, wenn das Volk seinen gesunden Verstand walten läßt. Die gleiche „Wissenschaft", die noch vor 20 Jahren den Aderlaß praktizirte, behauptet heute, es leide der größte Theil der Menschheit an Blutarmuth und verordnet blutbildende Arzneien. Die gleiche Kaste, die heute auf den Nutzen der Impfung schwört, kann in etlichen Jahren mit „vollster Ueberzeugung" für deren Verwerflichkeit plaidiren. Das Volk hat darum in diese Erfahrungen der Wissenschaft noch kein felsenfestes Zutrauen, denn wie mancher konnte schon sagen: „Hätt' ich nur nichts eingenommen, wär' ich wohl davon gekommen!?"

Mit Verachtung können wir an jenen vorbeigehen, die die Verwerfung des Impfzwangs, dem nervus rerum der Vorlage, der Unreife des Volkes und der Verwerflichkeit des Referendums auf's Kerbholz schreiben wollen, wie es nun die Blätter des Liberalismus versuchen, wenn sie sagen: „Der 30. Juli 1882 wird keinen Empfehlungsschein für das Referendum bieten und die Achtung vor der politischen Reife des Schweizervolkes und der Trefflichkeit seiner demokratischen Einrichtungen im Auslande nicht erhöhen."

Trotz aller Jeremiaden über das Referendum wird ihm kein ächt republikanisch und demokratisch gesinnter Mensch seinen Werth für das politische Leben unseres Volkes absprechen, es gerade bewahrt uns vor der Verknöcherung desselben, vor der muthwilligen Herrschaft einzelner weniger Häupter, bei denen schließlich eben doch immer das Parteiinteresse den Ausschlag giebt, es bewahrt uns aber auch vor einer mehr und mehr sich breit machen wollenden Polizeistaaterei.

Die größte Blödigkeit begegnet uns in der „N. Z. Z.", welche die Verwerfung vom parteipolitischen Standpunkte aus zu beleuchten sich abmüht. In Fragen von so einschneidender Materie, wo es sich um die eigene Haut handelt, hört die Parteipolitik weiß Gott doch auf, sonst wird sie einfach zur Parteibüffelei. Wenn es sich um eine wirklich fortschrittliche Frage von politischer Bedeutung handeln wird, dann wird man sagen können: Hic Rhodus, hic salta!

Das Impfdogma aber war hiefür nicht da, denn mit der Medizin werden wir nicht Politik treiben wollen und nachdem man das kirchliche Dogma außerhalb den Staat gestellt hat, wird man das medizinische nicht in denselben stellen wollen. Das Referendum aber mit einem „Muni" zu vergleichen, den man nicht mehr in den Stall bringen kann, ist angesichts der Wichtigkeit der Volksrechte eine Absurdität und wenn diese Vergleichung hur dermal von einem schweizerischen angesehenen Staatsmann ausgegangen.

Ja, es giebt verschiedene Staatsmänner, auch solche, die sehr nach dem Stall riechen. Es ist eine Absurdität, einem großen Theil der Neinsager, ja wohl dem größten, Sinn für Fortschritt und den Werth ächter Wissenschaft abzusprechen; es frägt sich erst noch, auf welcher Seite dieser Sinn mehr zu finden wäre.

Aber gar jetzt schon dem projektirten Schulgesetz oder vielmehr dessen Einleitung auf Grund der letzten Abstimmung ein schlimmes Prognostikon zu stellen, ist eine unbegreifliche Kleingeisterei.

Wir sind in Betreff der letzten eidgenössischen Abstimmung vollständig mit der „Zürcher Post" einig, welche u. A. sagt:

„Wir suchen die Erklärung für die Verwerfung des Seuchengesetzes zunächst in dem Gegenstande selbst. Die Zahl der Gegner des Impfzwanges, vielleicht der Impfung selbst, ist gewachsen, seit die Frage in der Oeffentlichkeit eingehender diskutirt wurde. Und haben die Gegner der Impfung als solcher nicht mit ausschließlich soliden Argumenten gekämpft, so gab es doch auch unter ihnen Männer von wissenschaftlicher Bildung, über deren Ansichten man sich nicht mit einigen hochfahrenden Redensarten hinwegsetzen konnte. Zu dem Zwang aber haben viele Tausende, welche an die heilsame Wirkung des Impfens aufrichtig glauben, nicht Ja sagen mögen. Daß eidgenössisch vorgeschrieben werden sollte, was in den Kantonen bestand und an einigen Orten schon in's Wanken gekommen war, und daß man für die Unbotmäßigen exorbitante Strafen festsetzte — vor diesem Geßlerhut wollte denn doch das Schweizervolk seine Knie nicht beugen. Der geleistete Widerstand galt nicht den Aerzten, wenn auch diese, wie wir fürchteten, sich in dem Kampfe zu stark engagirten, weil denn doch zwischen Impfung und Impfzwang ein Unterschied ist, den die medizinische Autorität nicht überbrücken kann — er galt dem Gesetzgeber und insoferne ist es die Bundesversammlung, welche eine überaus empfindliche Schlappe erlitten hat. Nie war eine bedeutende Mehrheit der Legislative so verlassen vom Volk, so verläugnet von ihm in allen Lagern der Parteien, in allen Gegenden des Landes, in allen Centren der Intelligenz. Angesichts dieser Thatsachen und der Ueberzewalt der Mehrheit, kann es diesmal kein politischer Dokter Gscheitle wagen, etwa die „finstere Macht des Ultramontanismus" oder die föderalen Verschiedenheiten oder die mangelnde Intelligenz als die Ursache seiner Niederlage zu denunziren und gegen die Institution des Referendums die Faust zu ballen. Wenn Zürich mit Uri, Bern mit Tessin und Freiburg mit Baselland fraternisirt, wenn das Volk von Waadt und Thurgau seine eidgenössischen Deputationen so gründlich desavouirt und wenn die Städte Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne, Genf, St. Gallen, Chur, Frauenfeld u. s. w. sich an den Schwanz der Unbildung hängen, dann vermögen Klagen jener Art schwerlich zu rühren.

Die Volksabstimmung hat sich zum Protest gestaltet gegen die beliebt gewordene Art des Schmuggels und der Zwängerei in der Gesetzgebung. Das Referendum hat sich erhoben gegen Diejenigen, welche noch immer nicht glauben wollen, daß es da sei, und es hat ihnen mit einer wuchtigen Bewegung der flachen Hand seine Körperlichkeit deutlich dargestellt. . . . .

In der Verwerfung der beiden Anfragen ein Nationalunglück zu erblicken, sind wir ganz außer Stande. Die eine Hälfte des eidgenössischen Tageswerks vom 30. Juli stärkt uns im Glauben an das Schweizervolk. Man kann ihm noch nicht Gesetze machen, wie man will. Auch im Syrup ist ihm das viele Morphium verleidet. Die stolze, freie, schweizerische Natur ist wieder in ihm wach geworden. Die andere Hälfte des Entscheides jedoch läßt uns wenigstens ohne Trauer, ist sie doch auch ein Theil vom gleichem Geiste. Wir halten es gar nicht für zutreffend, wenn man behauptet, das Volk sei der Gesetzgebung im Allgemeinen müde. Unsere Zeit hat gesetzgeberische Aufgaben — diese aufzuschieben, würde die Stagnation bedeuten. Aber was uns Noth thut, das ist der Bruch mit der bei den Repräsentanten beliebten gewaltthätigen oder süffisanten Art der Gesetzgebung. Diese ist am 30. Juli unterlegen — eine neue Lehre und verständliche Mahnung — eine Niederlege der Repräsentantenthümelei, — ein Sieg des schweizerischen Volksbewußtseins."

Schweiz.

Bundesstadt. Die Zolleinnahmen betrugen im Juli 1,300,272 Fr. oder 47,380 mehr, seit Jahresanfang 10,247,969, oder 628,998 Fr. mehr als 1881.

— Die diesjährigen Brigade- und Divisions-Manöver, ausgeführt von der 6. Division mit ihren sämmtlichen Korps in der Stärke von 9 bis 10,000 Mann mit 1700 Pferden und 275 Fuhrwerken werden im September stattfinden, die ersten am 7. und 8. zwischen Zürich und Neftenbach, die letzteren vom 11. bis 13. auf dem rechten Thurufer in der Gegend von Andelfingen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 27. und 31. Juli.

Als offizieller Vertreter des Regierungsrathes wird an das kantonale Schützenfest in Aarau Herr Landammann Dr. Brentano abgeordnet.

Zum Getränksteuereinnehmer in Stein wird der nunmehrige Stationsvorstand daselbst, Herr J. Weidmann von Embrach, gewählt.

Herr Traugott Rueppy von Sarmenstorf, in Zürich, seit 1878 Oberleutenant, wird zum Hauptmann der Artillerie (Feldbatterie) befördert.

Auf bezügliche Vorlagen der Erziehungsdirektion hin wird beschlossen, an 10 Schülerinnen des Lehrerinnen-Seminars in Aarau Stipendien von zusammen Fr. 2500 und an 37 Seminaristen in Wettingen solche im Gesammtbetrage von Fr. 4900 auszureichten.

Auf den 1. August lauf. Jahres werden alle Bestimmungen der Verordnung vom 7. Herbstmonat 1825 betreffend die Viehgesundheitspolizei außer Kraft erklärt, welche sich auf die Anwendung der Brandzeichen beim Hornvieh beziehen.

— Laut Viehzählung vom 8. Juli hat der Aargau folgenden Viehstand:

Pferde und Esel (3) 3060, Zuchtstiere 488, Braunkühe 12,183, Fleckkühe 23,937, Rinder 4474, Mastochsen 5588, Jungvieh 17,413, Schweine 23,706, Ziegen 14,122, Schafe 1027. Zusammen 104,998 Stück.

Rechnet man ein Pferd durchschnittlich zu Fr. 600, einen Zuchtstier zu Fr. 500, eine Kuh zu Fr. 400, ein Rind zu Fr. 320, einen Mastochsen zu Fr. 550, ein Stück Jungvieh zu Fr. 150, ein Schwein zu Fr. 80, eine Ziege zu Fr. 20, ein Schaf zu Fr. 20, so repräsentirt der aargauische Viehstand einen Werth von **Fr. 25,842,700.**

— Aarau. Im Gang des Regierungsgebäudes wurde am 1. August folgende, offenbar einer Chronik entnommene Notiz angeschlagen: „Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun verweilen bis 1885 in der Sonnennähe und verursachen der Erde viel Ungemach, als: Grimmige Kälte, unausstehliche Hitze, Niederschläge, Ueberschwemmungen, schwere Gewitter u. s. w." Stimmt nicht übel.

— Baden. Ueber die Armen-Badanstalt zu Baden wird der „N. Zür.-Ztg." geschrieben: „Diese Anstalt ist eine der ältesten, segensreichsten und wohlthätigsten Einrichtungen der Schweiz und dürfte sich in diesem Umfange schwerlich an einem zweiten großen Badeorte finden.

Der Gedanke, arme kranke Leute die Wohlthaten der Badener Therme genießen zu lassen, ist ein uralter. So weit eine historische Kunde zurückreicht, kennt sie auch das Verene-Bad zu Baden, ein großes offenes Bassin, 34 Fuß lang, 20 Fuß breit, unter offenem Himmel, in dem 80 bis 100 Personen gleichzeitig baden konnten. Dieses Bad hatte seine eigene Quelle, die sich, dem tiefen Erdinnern entströmend, unmittelbar in dasselbe ergoß. Hier badeten unentgeldlich unter freiem Himmel viele Jahrhunderte lang, vom öffent-

lichen Almosen lebend, das ihnen mildthätige Kurgäste reichten, Lahme und Krumme, Gebuckelte und Aussätzige und andere arme gresthafte Leute.

Das Verena-Bad, im Glauben des Volkes unter dem besondern Schutze der heiligen Verena stehend, galt als besonders heil- und wunderkräftig, so daß es selbst vornehme Herrschaften und edle Frauen zu nächtlicher Stunde, „wenn Thier und Menschen schliefen feste und selbst der Hausprophete schwieg", nicht verschmähten, dem gefeierten Wunderquell einen Besuch abzustatten. Das offene Verena-Bad hat seinen Platz bis zum Jahr 1840 behauptet. Der Wohlthäter der Anstalt eröffnete im Jahre 1754 Franz Ludwig Grafenried von Bern, d. Z. Landvogt zu Baden, mit einer Schenkung von 48) Franken. Hans Georg Lüscher von Möriken vergabte im Jahre 1785 eine Summe von 9000 Fr. und im Jahre 1703 Heinrich Meyer von Rüfenach Fr. 12 000. Bis Schluß des Jahres 1881 beläuft sich die Zahl dieser Wohlthäter, deren Namen alle in der Trinkhalle verewigt sind, auf die Ziffer 163 und die Höhe der vergabten Summe auf 129 250 Fr.

De Anstalt hat einen durchaus internationalen Charakter; bei der Aufnahme kommt einzig und allein die Dürftigkeit in Betracht. Wer in die Anstalt eingetreten ist, bezahlt im Tag zwei Franken; dafür erhält er Wohnung, volle Verköstigung, Bad mit allem Zubehör, Abwart, Pflege; Arzt und Apotheke frei.

Das letzte Jahr war die Anstalt von 365 Personen, 159 Männern und 206 Frauen, besucht; die mittlere Kurzeit betrug 22 Tage, die Kur- und Kosttage zusammen 7962. Von den 365 Kuranden gehörten 26 dem Auslande (Deutschland und Frankreich), 339 der Schweiz an. Von letzteren waren 103 Aargauer, 65 Zürcher, 56 Berner, 24 St. Galler 2c. Im Ganzen waren 17 Kantone vertreten. Die Kurresultate stellen sich nach den Befunden der beiden Anstaltsärzte: bei 163 Personen vollständige Heilung, bei 161 Besserung, bei 28 keine merkliche Veränderung; es haben sich also der Kur nur 8,25 Prozent ohne augenscheinlichen Nutzen unterzogen.

— Schinznach. (Mitgetheilt.) Am Aar-Schachen wurde letzten Mittwoch Abend eine prächtige Schildkröte von circa 8 Zoll Länge gefangen. Noch berichtet man von weitern noch größern Exemplaren, die sich dort vorfinden sollen. Ihre Herkunft ist ein Räthsel.

— Reinach. Am neuenburgischen Kantonalschießen ist der Schütze Haury von Reinach im Schnellfeuer als Sieger hervorgegangen.

— Kulm. Der seit langer Zeit wegen Diebstahl polizeilich gesuchte Hans Jakob Gloor, „Göff" genannt, von Oberkulm, ist letzten Sonntag in einem Walde zu Teufenthal erhängt aufgefunden worden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen.

Kantone.

Bern. Die Direktion des Innern hat den Verkauf von Bieren unter dem Alter von 30 Tagen mit Androhung der Ueberweisung an den Richter und sofortiger Beschlagnahme des Getränkes verboten.

— Wie der „A. P." von Gampel aus von J. Beck gemeldet wird, sind der bekannte Führer Petrus von Stalden und ein Engländer, welcher das Matterhorn von der Südseite aus mit ihm besteigen wollte, vorigen Sonntag, den 22. Juli, zu Tode gestürzt.

— Langenthal leert den Becher der Festfreude auch bis zur Hefe. Kürzlich beherbergte es das bernische Kantonalschützenfest. Am 13. August findet nun noch ein Bezirksgesangfest dort statt, an welchem 23 dem Bezirksverband angehörende Vereine und 6 Gastvereine, unter letztern der Männergesangverein Zofingen, theilnehmen.

Freiburg. Das „Bien public" schreibt: In ihrer Sitzung vom Dienstag Morgen hat die Regierung eine neue Säuberung im Lehrerpersonal des Kollege vorgenommen. Die Professoren Grangier und Etienne Frayniere wurden abgesetzt. Sobald die Nachricht von deren Entlassung in der Stadt bekannt wurde, schickte sich jede rechtschaffene Person an, gegen diese ungerechte und gehässige Maßnahme, deren nur die gegenwärtig herrschende Freiburger Regierung fähig sein kann, zu protestiren und den beiden Opfern ihre Karte zu übersenden.

Graubünden. Am 23. Juli, schreibt man dem „Fr. Rh." von Davos-Platz, verunglückte der junge Schreinermeister Gottlieb Vogler von Frauenfeld im Schiatobel durch einen Sturz vom Felsen. Man fand die Leiche erst am 26. Juli. Vogler, ein guter Turner, hatte keinen Führer mitgenommen und seiner Kraft und Gewandtheit zuviel zugetraut.

Luzern. Die Anfrage des Bundesrathes an die Regierung von Luzern, was für Lehrinstitute sie in ihrem Kanton dulde, mag gewirkt haben, denn letzte Woche sind die Jesuiten in Kreuzbuch bei Meggen sammt Zöglingen nach England übergesiedelt.

— In der Umgegend von Willisau wird von israelitischen Händlern massenhaft Vieh gekauft, hauptsächlich fettes und dafür schweres Geld bezahlt.

Schwyz. Der Schaden, welchen die Wasserverheerungen am 21. Juni in Steinen anrichteten, soll circa 100,000 Fr. betragen. Die Regierung ordnet die Sammlung von Liebesgaben in allen Gemeinden an.

Solothurn. Die Gründe für die Verwerfung des Seuchengesetzes, schreibt der Korrespondent der „N. Zür.-Ztg.", sind im Allgemeinen die nämlichen im Kanton Solothurn wie in der ganzen Schweiz. Hervorheben will ich nur noch die Verneinungssucht überhaupt, die Mißstimmung und das Mißtrauen im Volke gegen die Gesetzesmacherei und sodann die gegenwärtigen ungünstigen Zeit- und Kreditverhältnisse und die Schäden in unserm Volksleben, Faktoren, welche nicht nur bei eidgenössischen Abstimmnngen, sondern bei kantonalen Angelegenheiten sich geltend machen. Verschiebe man für einstweilen das Politisiren auf bessere Zeiten und auch das Phrasengedrechsel an unsern unzähligen Volksfesten, wodurch dem Volke statt des Brodes Steine geboten werden.

Wenn man früher mit Recht über die große Anzahl der Feiertage zu Felde zog, wobei das Volk statt zur Arbeit den Vergnügungen nachging, so wäre es heute eine ebenso hohe Aufgabe des Staates, eine Reduktion der Volksfeste anzustreben. Durch eine Verminderung derselben, glauben wir, werde das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Patriotismus, in keiner Weise beeinträchtigt.

— Lehrerseminar. Um die in die Ferien ziehenden Zöglinge auch zu Hause ihrem künftigen Berufe gemäß angemessen zu beschäftigen, hat der Regierungsrath die Direktion des Lehrerseminars beauftragt, denselben mitzutheilen, daß sie während den Ferien jeden Vormittag die Schule ihres Wohnortes zu besuchen und sich in denselben als Hülfslehrer zu bethätigen haben. Ein ganz praktischer Gedanke wäre das schon, allein wo bleiben denn die Ferien und wo fängt das Recht der Eltern an, ihre Söhne auch für sich zu beanspruchen?

— Himmelschreiende Schinderei. Eine arme Wittwe im Solothurnischen wurde wegen einer kleinen Zahlung uneins mit einem Wucherer, der begonnene Prozeß aber sistirt, da die Frau, des Trölens ungewohnt, nachgab. Nach 14 Tagen erhielt sie dann die zwei Fürsprechernoten, gepfeffert und gesalzen; eine z. B. enthielt die Forderung von Fr. 71. 85; für je zwei Erscheinungen bereien (2 Briefe und 2 Klagen, 1 Seite) Fr. 27. 85, total 71. 85. Das arme Weib hat acht unerzogene Kinder zu ernähren.

St. Gallen. In Käpfnach fand eine Schlägerei statt, wobei ein Italiener mit Messerstichen so traktirt wurde, daß er gestorben ist.

— Der Gemeinderath von St. Gallen und Tablat wiesen beim Regierungsrath auf die übermäßige Anzahl der Wirthschaften hin und ersuchen um einstweilige Sistirung in Erheilung neuer Wirthschaftspatente. In ersterer Gemeinde entfällt bei einem Bestande von wenigstens 180 Wirthschaften auf je 116 Einwohner, in Einwohner eine Wirthschaft. Nach Maßgabe von Artikel 4 des Wirthschaftsgesetzes wurde beiden Gesuchen entsprochen.

Tessin. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches, welche als Graf und Gräfin von Lingen reisen, und Prinzessin Viktoria sind mit zahlreichem Gefolge am 30. Juli in Lugano eingetroffen und in Beha's Dependance „Villa Beau Séjour" zu längerem Aufenthalte abgestiegen.

Thurgau. Der Regierungsrath hat in Uebereinstimmung mit Zürich und St. Gallen die Flugjagd für das laufende Jahr eingestellt und den Beginn der ordentlichen Jagd auf den 1. und den Schluß auf den 30. Wintermonat festgesetzt. Die Rehjagd wird für die ganze Dauer der nächsten Jagdzeit untersagt.

Wallis. Einer der berühmtesten Professoren der englischen Hochschule Cambridge, F. Balfour, ist auf einer Besteigung des Montblanc, die er von der italienischen Seite unternahm, verunglückt, indem er mit seinem Führer in die Tiefe stürzte. Erst nach mehreren Tagen und nach unsäglichen Mühen fand man die beiden Leichen, noch durch den Strick verknüpft, der sie während des Aufsteigens verbunden hatte.

Zürich. Letzten Sonntag, Nachts 11 Uhr, wurde, laut „Z. P.", im Dorfe Wald der Fabrikarbeiter Frymann von einem Reiter (Herr E. W. von T.) überritten und blieb sofort todt auf dem Platze. Der Verunglückte ist verheirathet und ungefähr 40 Jahre alt.

— In der Wirthschaft zum Schlüssel in Horgen wurde ein Angestellter des Herrn Ladenhändler Strickling meuchlings überfallen und getödtet.

— Ein Küfer L. in Stäfa entfernte sich für einige Tage aus seinem Hause, seinen sechsjährigen Knaben dort allein zurücklassend. Als er zurückkam, lag der Knabe todt in einer Ecke. Man soll von Vergiftung reden.

— Der Zürcher Kantonalschützenverein wird Dienstag den 8. August mit der Fahne das aargauische Kantonalschießen in Aarau besuchen. Abfahrt von Zürich 9 Uhr 35 Min., Ankunft in Aarau 11 Uhr. Zug durch die Stadt und nachher Fahnenübergabe.

— Zürich hat eine recht sparsame Regierung. Beim Begräbniß des Hrn. Regierungsrath Zollinger sah man die nach dem Centralfriedhof hinausfahrenden Mitglieder mit dem Weibel in Standesfarben, ihrer fünf, in einem Einspänner zusammensitzen.

Ausland.

Deutschland. Kolmar. Am 28. Juli wurde der fünfzig Jahre alte Schmied Ketterlin von Mühlhausen, der seine Frau ermordet hatte, durch den Scharfrichter Schwarz von Straßburg hingerichtet. Bis zum letzten Augenblick hatte er von den Tröstungen der Religion nichts wissen wollen. Der Abbé Schneider von Kolmar versuchte während des Donnerstags vergebens, den Mörder in eine bessere Stimmung zu bringen: „Geht mir doch weg mit Euerem Herrgott!" sagte er, und stieß schaurige Flüche aus. Auch der Stadtpfarrer richtete weder des Nachmittags, noch während der Nacht, wo er nochmals zu Ketterlin ging, etwas aus, der Unglückliche blieb in seiner schrecklichen Stimmung; selbst Morgens auf dem Schaffott wies er den Priester noch mit den Worten zurück: „Holen Sie die Herren vom Gericht, daß sie mit mir hinaufsteigen." Ruhigen, festen Schrittes stieg er die Stufen zu dem Gerüst hinauf, und einen Augenblick später war das schaurige Werk vollbracht.

— Wilhelm Freih. v. Rothschild in Frankfurt zahlt 143,640 M. Einkommensteuer, Meyer Karl v. Rothschild 136,800 M. Beide gewiß noch viel zu wenig.

Dänemark. Auf Island hat das Althing für die kleine Handelsstadt Akreyri eine Gemeindeordnung beschlossen, welche auch den Frauen das Recht, in den Rath zu wählen und gewählt zu werden, zuspricht, weil dieselben wohl befähigt seien, in Gemeindeangelegenheiten mitzuberathen. Die Genehmigung des Königs ist aber diesem Gesetz nicht zu Theil geworden, weil es sich eben nicht mit der Verfassung verträgt.

England. Die Regierung hat 25,000 blaue Brillen für den Gebrauch der Armee in Egypten bestellt.

— „Daily News" erfährt, Admiral Seymor sei instruirt, die Uebergabe der Forts von Abukir zu fordern und im Weigerungsfalle dieselben zu bombardiren.

— Die Engländer besetzen Suez und errichten daselbst ein Telegraphenbureau.

Frankreich. Paris. Das Schwurgericht von Perpignan verhandelte in den letzten Tagen über einen Geistlichen, welcher der Giftmischerei angeklagt war. Josef Auriol, Pfarrer von Rodès in den Ost-Pyrenäen, hatte daselbst ein leidenschaftliches Liebesverhältniß mit der Lehrerin Alexandrine Vernet angeknüpft. In derselben Gemeinde lebten zwei wohlhabende und sehr begabte Schwestern, Namens Marie und Rosa Fonda, welche dem Pfarrer blind ergeben waren und von denen nur die ältere bei näherem Verkehr einigen Verdacht gegen ihn zu schöpfen schien. Behufs Verheirathung mit Alexandrine Vernet wollte Auriol nach Amerika auswandern. Dazu brauchte er aber Geld. Vergebens wandte er sich an einen Oheim, den er einst beerben sollte, mit der Bitte, ihm sein Vermögen gegen eine Leibrente schon bei Lebzeiten abzutreten. Dies wurde ihm abgeschlagen. Am 18. Juli stirbt Marie Fonda nach einer Krankheit von nur wenigen Stunden, anscheinend an einem Herzleiden. Die Schwester Rosa zieht nun in das Pfarrhaus und läßt sich nach einigem Widerstreben bestimmen, ein Testament zu Gunsten Auriols zu machen; eilf Tage später und vierzig Tage nach ihrer Schwester Tod wird auch sie ganz plötzlich vom Tode ereilt. Unter dem dringenden Verdacht, die beiden Schwestern vergiftet zu haben, gefänglich eingezogen, legt Auriol das schriftliche Geständniß ab, Maria und Rosa Fonda getödtet zu haben. Nach einer dreitägigen Verhandlung wurde der Abbé Auriol von den Geschworenen für schuldig erkannt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Italien. Neapel. Eine der Wirkungen der Julihitze, die in dieser Stadt mit besonderer Gewalt zu spüren ist, ließ sich in einer der letzten Nächte beobachten. Die Wachtleute fanden in den kleinen Gartenanlagen der Piazza del' Municipio einen Mann, der behaglich seine Cigarre rauchte, — sich aber vollständig in jenem Zustand befand, in dem der liebe Herrgott vor Zeiten unseren Aelterevater Adam geschaffen hat. Die Polizisten fragten ihn, was ihn dazu führe, in dieser Kostümlosigkeit auf einer Bank zu sitzen. Er erklärte, ihm wäre diese Situation sehr bequem und er gedenke sie auch nicht aufzugeben. Man erkannte schließlich in ihm den jungen Fürsten Perez Navarese, der allem Anschein nach durch die Hitze einer Geistesstörung anheimgefallen ist.

— Rom. Ricotti Garibaldi soll für Arabi Pascha Hülfstruppen anwerben.

— Nach einer Mittheilung des Ministers Mancini nimmt Italien den fallengelassenen Antrag Frankeichs für die Organisation eines Kollektivschutzes des Suezkanals wieder auf. Der Bevollmächtigte, Graf Corti, hat den Auftrag erhalten, an der Konferenz den Antrag einzubringen. — Diese Mittheilung erfährt ein Dementi durch folgende Notiz aus Wien vom 2. August: Italien folgt neuestens dem Beispiel Frankreichs und lehnt jede Intervention ab. Rußland, von der Konferenz zurücktretend, nimmt eine feindliche Haltung gegen England ein. Es erklärt, England habe ohne Mandat gehandelt; ein solches besitze nur die Türkei.

Oesterreich. Der Pfarrer von St. Jakob in Kolsnitz (Oberkärnthen) ist wegen Mitschuld an Kindsmord verhaftet worden.

— Doppeltes Pech hat der Kaufmann Perine aus Alexandrien gehabt. Er floh, um sich nach Wien zu begeben und auf dem Wege ging ihm die Frau durch mit 20,000 Fr., seinem ganzen baaren Vermögen.

— Prag. Die Statthalterei in Prag hat den Lehrern an den Staatsanstalten verboten, sich an dem deutschen Sängerfest in Hamburg zu betheiligen. Es ist dies eine hübsche Illustration zu der Allianz der beiden deutschen Kaiserreiche Oesterreich und Deutschland.

Rußland. Der Justizminister erhielt einen nihilistischen Drohbrief wegen sträflicher Mißhandlung politisch Gefangener durch untergeordnetes Personal, welches Gefangene, besonders Frauen mißhandle und täglich mit Ruthen peitsche. In Kiew und Odessa wurde entdeckt, daß viele Polizisten unter der Maske von Nihilisten an reiche Einwohner Erpressungs- und Drohbriefe richteten.

Türkei. Berliner Telegramme aus Konstantinopel zufolge wird in spätestens acht Tagen die erste türkische Truppensendung, bestehend aus 10,000 Mann, darunter auch Garden, aus Konstantinopel auf 35 Schiffen (darunter Panzerschiffe), direkt nach Aelxandria abgehen. Den Oberbefehl über die türkische Armee in Egypten wird Mukthar Pascha übernehmen.

— Man telegraphirt der „Kölnischen Zeitung," aus Wien: Das Mißtrauen gegen England steigt sichtlich. Eine etwaige Forderung, daß türkische Truppen unter englisches Kommando gestellt werden müßten, wird von der Pforte entschieden abgelehnt werden, von den übrigen Mächten durchaus mißbilligt. Die Lage scheint sich zuzuspitzen und mehr und mehr ernst zu werden.

Afrika. Der berühmte Afrika-Reisende und Gelehrte Dr. Schweinfurth, der sich während des Bombardements in Alexandrien befand, protestirt gegen die Gewalt der Engländer in folgenden zornathmenden Sätzen:

Weshalb haben die Engländer durch solches Zögern die Zerstörung Alexandriens beabsichtigt? Die Zukunft wird die Frage schon beantworten und die Geschichte wird, mit Menschenblut geschrieben, eine Schandtafel dem Andenken Gladstones widmen. Seit der Zerstörung Kopenhagens ist Aehnliches nicht erlebt worden. Hat es doch den Anschein, als käme die ganze Sache nur auf eine Schießübung heraus, um den neuerfundenen Mordinstrumenten die bisher noch nirgends gebotene Gelegenheit darzubieten, sie im Großen zu erproben. Mindestens zehn Millionen Pfund Sterling europäischen Eigenthums sind hier dieser Neugierde zum Opfer gefallen. Es war ein feiger Kampf von 150 gigantischen Zerstörungswerkzeugen gegen ein halbes Dutzend halbwegs ebenbürtiger egyptischer Waffen. Die Zerstörung der egyptischen Forts war eine durchaus unnütze, denn die englischen Schiffe, stärker als diese, hätten auch ohne Kanonade sicher ihre Truppen an der so schwach vertheidigten Küste landen können! Arabi verfügte hierselbst höchstens über 5000 Mann ordentlicher Truppen, nicht über die 15,000, von denen englische Zeitungen geträumt haben, um das Verdienst der Waffenthat größer zu gestalten. Die Geschichte wird den zahnlosen Schwätzer mundtodt machen für alle Zeiten und sein elendes Uzugekrächze mit dem Blut von ein paar Hunderten hingemordeter Europäer und mit der Asche von der Habe ihrer 50,000 ersticken. Ein „Pereat", das donnernd durch die Geschichte widerhallt, sei ihm gebracht!

— In der Nacht vom 1. August überrumpelte eine Abtheilung von Arabis Infanterie und Kavallerie einen Posten britischer Scharfschützen, der aufbrach und floh, nachdem er eine Salve abgegeben hatte. Die Egypter zogen sich zurück, nachdem sie sich einiger Flinten und Munition bemächtigt hatten. Niemand wurde getödtet und verwundet.

— Das französische Panzerschiff „Alma" ist mit einem Militärtransport nach Girch abgegangen, der Dampfer „Strike" ist ebenfalls vom Stapel gelaufen, um Füsiliere und Marinesoldaten nach Frankreich zurückzuführen.

Zahlreiche englische Schiffe besetzen den Kanal bei Port Said und Ismailia. In Suez erwartet man eine baldige Landung derselben. Ismailia ist von den Europäern verlassen worden. Der Kanal ist fortwährend gesichert. Die allarmirenden Gerüchte über die Beduinenschwärme am Kanal sind unbegründet.

Die Engländer haben das Fort Meg bei Alexandrien besetzt.

— Alexandrien, 3. August. Alle britischen Truppen haben Befehl erhalten, sich in Schlachtordnung zu stellen, da ein unmittelbarer Angriff erwartet wird.

— Arabi beabsichtigt, Alexandrien anzugreifen. 18 Eingeborne, welche sich weigerten, die Autorität Arabis anzuerkennen, sollen in Kairo erschossen worden sein.

Amerika. Die Verminderung der Staatsschuld während des Monats Juli wird auf 14 Mill. Dollars angeschlagen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Sautelle, welcher am 22. Juli von Havre abgegangen, ist am 2. August, Mittags 12 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 12. August. „St. Germain" am 19. August und „Amerique" am 26. August von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. August. Die Depression über Schottland breitete sich aus und erreichte das südliche Norwegen. Allgemeines Sinken des Barometer in Frankreich; Steigen desselben um 15 MM. in Glomoway, um 3 in Valentia. Voraussichtlich im Saonethal: Wind zwischen Südwest und Nordwest, der regnerische Himmel heitert sich nächstens auf, wenig hohe Temperatur; im Rhonethal: Wind aus Norden, bewölkter Himmel, wenig veränderte Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Mein **Lager** in

Filz-, Seiden-, Strohhüten & Kappen

ist auf's auf's Beste assortirt:

Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Kappen, von 70 Cts. bis Fr. 3.
Strohhüte, um damit aufzuhören, unter dem Ankaufspreis.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

1605] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. — Gute Waare.

Fahrt Schöftland – Aarau.

Abfahrt von Schöftland: Sonntag den 6. August, Mittags 11 Uhr. Sammlung beim „Ochsen".
Rückfahrt von Aarau: Abends 8 Uhr.
Taxe für einfache Fahrt: 80 Cts.
„ „ Hin- und Rückfahrt: 1 Fr. 40 Cts.
Anmeldungen bis Sonntag Vormittags 10 Uhr.

1716] **Schell, Bote in Schöftland.**

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Baceo, Odyssense, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,

11] **Halde — Aarau.**

Kleider-Bazar.

Aarau* — vordere Vorstadt — *Aarau.

Stets vorräthig in schöner Auswahl:

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben
in **Drill, Moleskin** (waschächt) und **leicht wollenen Stoffen,**
Paletôts in Cachemire, Panama, Lüstre etc.,
Ueberzieher, englische Cautschouk-Regenmäntel,
Jaquets, Hosen, Westen,
Arbeitshosen, Gilets, Paletôts,
Knabenhosen, Blousen, Schürzen, Hosenträger,
Weiße und farbige Herren-, Knaben- & Arbeiter-Hemden,
Filz- & Strohhüte, Tuch- & Seidenkappen.

Herren-Mützen. — Plüsch-Teppiche von Fr. 4. — an.

Für Herren, Damen und Kinder:
Bottinen, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln, Turnschuhe
Unterkleider, Strümpfe, Socken, Nastücher, Badhosen,
Cravatten, Kragen, Manchetten,
Glacé- und andere Handschuhe.

Billige und reelle Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

750] **Ackermann-Buser.**

Große Auswahl in **Festgeschenken.**

Eichen-Steigerung

Die Gemeinde Staffelbach bringt am Freitag den 11. August, von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

25 Stück schöne **Eichenstämme** mit einem Cubikinhalt von circa 24 Festmeter.

Bedingungen und Abfuhr günstig.

Sammelplatz in der Pintenwirthschaft Salzmann dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach den 3. August 1882.

Aus Auftrag:

1714] Die Gemeindekanzlei

Sparkochherde,

ausgemauert zu Fr. 40, 68, 75, 82 2c.

Regulirfüllöfen,

Waschkesselherde,

liefert unter Garantie

Bürcher, Sparherdfabrikant,

1717] Seidengasse Nr. 14, **Zürich.**

Zu verkaufen: Schöne junge **Kanarien-Männchen.**

1573] Nr. 702 in Aarau.

Müller, Krämer in **Herznach**

verkauft:

Eine frisch angekommene Parthie

Stiefel & Schuhe:

Rindleder-Stiefel von Fr.	8.—	bis	14.—
Kalbl. Sonntags-Stiefel	„ „14.—	„	15.—
Reitstiefel	„ „21.—	„	— —
Bottinen	„ „ 8.—	„	12 —
Mannschuhe	„ „ 8.—	„	9.—
Schnürstiefeli	„ „ 7.—	„	7.50
Frauenschuhe	„ „ 6 —	„	6 50
Kinderschuhe	„ „ 1.30	„	4.—

Zu verkaufen:

Ein zweiräderiger **Handkarren,** so viel als neu; sehr billig bei Felix Wildi, Gerbermstr. in Suhr. [1709

Dreschmaschinen

für **Handbetrieb** oder **Göpel,**
solid gebaut und **leicht gehend,**
liefern billigst

Versell & Comp. in Chur,
Fabrik landw. Maschinen.
(M 2113 Z) [1710

Unterzeichneter verkauft

Buchen- & Nußbaumbretter und Nußbaumrundholz

in verschiedenen Dicken.

Seon den 3. August 1882.

1413] Fehlmann, Wagner.

Zu verkaufen:

Ein kleiner und ein größerer aufgerüsteter **Wagen, 2 Pflüge,** eine ältere, noch ganz gut erhaltene **Chaise.**

Solide und billige Arbeit wird zugesichert.

Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die Lehre **genommen.**

Rudolf Rohr, Schmied in Aarau.

1696]

Eine schöne Auswahl in

Mohair-Halstüchern

von Fr 4. bis Fr. 6. 50. empfiehlt

1692] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Borgmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 80 Liter

altes Kirschenwasser.

Muster stehen zu Diensten; bei

J. Obrist, Obsthändler in Roniken.

1677]

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882. Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,

(OF 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collektion von **bengalischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage die

Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau,
vis à vis dem kantonalen Rathhaus,

übernommen hat.

Es wird sein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erhalten.

Bestens empfiehlt sich

Aarau den 27. Juni 1882.

1484] ***Wilhelm Gloor.***

Schweizerische

Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahr 1826
von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Stand:

Versicherungskapital	**Fr. 1146,000,000.**
Ausbezahlter Brandschaden . . .	**„ 29,000,000.**
Gegenwärtiger Reservefond . . .	**„ 1,630,000**

Zweck der Gesellschaft.

Diese sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Fruchtvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brand durch das Wasser oder den Drang der Umstände entsteht.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise regelrt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Von der Tit. Centralverwaltung in Bern zum Vertreter für den Bezirk **Zofingen** gewählt, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens zum Abschlusse von Versicherungen für diese vaterländische Gegenseitigkeitsanstalt.

Zofingen im Juli 1882.

Der Bezirks-Agent:
F. Bossard-Monhard,

an welchen auch die Prämien zu entrichten sind.

Folgende Lokal-Agenten sind ebenfalls zum Abschlusse von Versicherungen ermächtigt.

Herr **B. Widmer,** Gemeindeweibel in **Brittnau.**
„ **Fr. Frey,** Spezierer in **Bottenwyl.**
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in **Staffelbach.**
„ **Ls. Weber,** Aufseher in **Oftringen.**
„ **Gottfr. Zimmerli,** am Brunnrain zu **Ryken.**
„ **J. Baumberger,** Gemeindeförster in **Kirchleerau.**
„ **Rud. Holliger,** Lehrer in **Uerkheim.**
„ **Matter-Peter** in **Kölliken.** [1690

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Rousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für Photographen, **runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht ein Eds. Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes, **gutassortirtes**

Waaren-Lager

aufmerksam, da der Vorrath sehr groß ist und sehr billige Preise gehalten werden.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
1686] Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,** werden

baumwollene, halb- & ganzwollene Hosenstoffe,

zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich
1671] ***Der Liquidator.***

Lilionese,

nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.
Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.

Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.
Preis per Dose 4 Fr.

Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.
Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Einladung.

Auf **Sonntag den 6. August 1882,** Nachmittags halb 2 Uhr, ist ein **Fest des evangelisch kirchlichen Vereins** im Freien beim **Schloß Wildegg,** bei regnerischer Witterung in der **Kirche zu Möriken** angeordnet, wozu hiemit Jedermann freundlichst eingeladen wird. [1707

Großer Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln** aller Art, als:
Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett- und Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillsche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.
1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
821] **L. Doser.**

Die berühmten
Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück á Fr 6. 50. bei
1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Filzhüte von Fr. 3 bis Fr. 10.
Seidenhüte von Fr. 6 bis Fr. 12.
Seiden-, Tuch- & Negligékappen von 75 Cts. bis Fr. 4.
Stroh-, Stoff- & Binsenhüte für **Männer** und **Knaben**
1685] werden wegen vorgerückter Saison zum **Fabrikpreis** erlassen.

Solide Waare!!! Billige Preise!!!

Ueber die Festtage

wird im

„Wildenmann" in Aarau

Tutzinger-Bier

aus München

1681] ausgeschenkt.

Doppelbreite
Oberländer-Halbleine

sind in großer Auswahl zu Fr. 2. 70. bis Fr. 5. per Elle vorräthig bei
1720] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auszuleihen:

Fr. 8000.

in Posten von Fr. 1000. und mehr, gegen gute grundpfändliche Sicherheit.
Auskunft ertheilt
1712] Dätwiler, Notar in Zofingen.

Stampfzucker,

per Pfund zu 35 und 40 Cts. empfiehlt
1721] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Sattler!

Wegen Familienverhältnissen ist in **Wädenswil** unter günstigen Bedingungen ein gut eingerichtetes

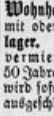
Sattlereigeschäft

mit nachweisbar ausgezeichneter Kundsame sofort zu verkaufen.
Gefällige Offerten unter Chiffre H 2558 Z an die Annoncen Expedition
1694] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Englische
Strohmesser

und **Strohmesserblätter** empfiehlt
1727] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Geschäfts-Verkauf.



In Folge Todesfall meiner Gattin und aus eigenen Gesundheitsrücksichten verkaufe ich **Wohnhaus, Nebengebäude & Garten,** mit oder ohne das **Klein-Eisenwarenlager.** Eventuell wird das Haus vermiethet. Vorzügliche Lage. Bestand 50 Jahre. Mit der Liquidation des Lagers wird sofort begonnen. Unterhändler sind ausgeschlossen.

Karl Rau, Eisenhandlung
(H 2919 Z) in Uster. [1632

Breitäxte,

Bundäxte, Handäxte mit Garantie empfiehlt
1723] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen
Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zweispitze

für **Maurer, Steinschlägel, Pickelhauen** mit Garantie, per Pfund zu 50 Cts. verkauft
1724] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Weiße und **farbige**
Jupons,

reich garnirte, zu billigem Preise empfiehlt
1693] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Schraubenschlüssel,

Feilenkloben, Schraubstöcke, empfiehlt
1725] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

Für sofort in **Aarau** ein geräumiger **Laden** sammt **Mittel- & Hinterzimmer,** schönen großen **Schaufenstern** und **Gaseinrichtung,** nebst **Antheil Keller** und **Hofraum,** an einer **Hauptstraße,** um billigen Zins.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1679

Pferdescheeren

zu Fr. 1. 80. per Stück, **Pferdescheermaschinen** zu Fr. 2. bis Fr. 7., **Schafscheeren** zu Fr. 1. 20. empfiehlt
1726] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Viehglocken

in großer Auswahl von Fr. 1. bis Fr. 20., **Glockenriemen,** messingene, **Glockenriemenschnallen** empfiehlt
1722] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein **junger Mann,** der seine Studien beendigt, könnte sofort als **Volontair** in die **Schreibstube** des **S. T. Porret,** Notar in **Neuenburg** eintreten. (H 227 N) [1690

Ein tüchtiger Mühlenmacher

findet sofort Arbeit bei
W. Gnehm, Mühlenmacher
1698] in Lauffohr.

Platz-Gesuch.

Ein **starker Jüngling** im Alter von 19 Jahren, der von Jugend auf bei einem Bauerngeschäft gewesen ist, sucht einen Platz, am liebsten bei einer Herrschaft und könnte sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1687

Gesucht in eine Wirthschaft:

Ein **junges gewandtes Mädchen** von **angenehmem Aeußern.** Zeugnisse und wenn möglich Photographie wären erwünscht. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1682

Gefunden:

Ob der Kiesgrube in Roggenhausen **2 Seche** und **1 Wegeisen** von einem Pflug. Der Eigenthümer kann dieselben gegen Inserationsgebühr in Empfang nehmen bei
J. J. Fehlmann, Pächter
1705] in Roggenhausen.

Zugelaufen:

Der vor circa 14 Tagen verkaufte **Hund (Pudel),** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß und schwarz. Derselbe ist innert 8 Tagen gegen Erlag der ausgelegten Spesen abzuholen bei
1728] Wittwe Lüthi in Muhen.

Gefunden:

Am 17. d. Mts. zwischen Gränichen und Teufenthal eine **Pferdedecke.**
Nachfragen bis 14. August nächsthin beim
1699] Bezirksamt Kulm.

Ausschreibung.

Eine leistungsfähige schweizerische **Consum-Gesellschaft** sucht überall **Consum-Depôts** unter günstigen Conditionen zu errichten.
Tüchtige kautionsfähige Bewerber belieben ihre Offerten unter Chiffre H. 3070. Q. an Haasenstein und Vogler in Basel zur Weiterbeförderung einzureichen. [1685

Stein-Lieferung.

Ueber die Lieferung von 30 Längen-Metern (100') behauenen **Mauerdecken** aus den Steinbrüchen von Othmarsingen oder Mägenwyl wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Uebernahmsangebote sind bis zum 15. August nächsthin dem Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft ertheilt, schriftlich einzureichen.
Beltheim den 2. August 1882.
Namens der Kirchenpflege,
Der Präsident:
1718] S. Weber.

Für Pferdebesitzer!

Zur Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 auf 24. August nächsthin hat die Gemeinde Othmarsingen **1 Pferd** zu stellen.
Pferdebesitzer, welche hierauf reflektiren, wollen ihre Anmeldung nebst Entschädigungsforderung dem Unterzeichneten bis längstens den 14. August 1882 einreichen.
Othmarsingen den 3. Aug. 1882.
Der Gemeindeammann:
1729] A. Byland.

Offene Stelle.

In Folge Beförderung des bisherigen Verkäufers zum Consumwirthe ist die **Verkäufer-Stelle des Consum-Vereins Windisch** neu zu besetzen.
Bewerber um diese sehr lukrative Stelle haben eine Kaution von Fr. 4000. zu leisten und sind die Anmeldungen bis zum 20. August nächsthin bei Herrn Hoffmann, Ammann in Windisch schriftlich und persönlich einzureichen, bei welchem auch die vertraglichen Bestimmungen vernommen werden können.
Eintritt mit 1. Oktober 1882.
Auf einzeln stehende Personen wird keine Rücksicht genommen.
Windisch den 5. August 1882.
1715] Der Vorstand.

Publikation.

Die Gemeinde Schafisheim ist im Falle, behufs Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32, vom 24. August bis 16. September 1882 **ein dienstaugliches Pferd** zu stellen.
Pferdebesitzer, welche dasselbe zu stellen wünschen, wollen sich mit Angabe des daherigen Taggeldes bis und mit Samstag den 12. d. Mts. beim dasigen Gemeinderate anmelden.
Schafisheim den 2. August 1882.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1711] Hunziker.

15. August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf
100 Prämien im Werthe von
Fr. 17,500.
Ein Franken das Loos.
Prospektus gratis.
Agence de Fonds publics,
1422] (72 case) ***Genf.*** (M 1759 Z)

Erwiderung.

Auf die in Nr. 59 enthaltene „Warnung" meines Vaters gebe die Erklärung ab, daß ich ihm niemals Guthaben zu meinen eigenen Handen einkassirt habe, was ich einkassirt habe, wurde zu Familienzwecken verwendet.
Bezüglich der „Warnung" überhaupt, bedaure ich nur den Schritt meines Vaters und wünsche von ganzem Herzen, daß die Vorsehung bald wieder dazu helfen möchte, daß der Zustand desselben (meines Vaters) wieder als ein normaler bezeichnet werden könnte.
Gränichen den 31. Juli 1882.
1719] Rudolf Gautschi, Sohn.

Für Pferdebesitzer!

Zur Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 auf 24. August nächsthin hat die Gemeinde Möriken **1 Pferd** zu stellen. Pferdebesitzer, welche hierauf reflektiren, wollen ihre Anmeldung nebst Entschädigungsforderung dem Unterzeichneten bis längstens den 10. August 1882 einreichen.
Möriken den 29. Juli 1882.
Der Gemeindeammann:
1700] Jb. Bryner.

Theater in Hirschthal

Sonntag den 6. August

1. **Faust.** Tragödie von Göthe. 1. und 2. Akt.
2. **Der gerade Weg der beste.** Lustspiel von Kotzebue.

Kassa-Eröffnung: Abends 7 Uhr.
Anfang: 8 Uhr.

Entrée:
I. Platz 70 Cts. II Platz 50 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1703] **Die Gesellschaft.**

Getreidebericht.

Romanshorn den 31. Juli 1882.

Nicht nur die sichere Aussicht einer ungewöhnlich großen Zufuhr an neuem Getreide, sondern auch die Verzüglichkeit desselben diktirte selbst der sonst immer noch begehrten alten Waare reduzirte Preise.

Prima Ung.-Weizen, neue	Fr. 30.—	bis Fr. 31.—	
Mittelqualitäten	„ —.—	„ —.—	
Prima Galiz. u. Rum., alte	„ 29.—	„ 30.—	
Geringe u. Mittelqualit.	„ 24.—	„ 26.—	
Korn	„ 23.—	„ —.—	
Futter-Mais	„ 22.—	„ —.—	
Brau-Gerste	„ —.—	„ —.—	
Hafer	„ 19.50	„ 21.—	

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 58,000 Mtr.-Zentner, davon 25,000 Mtr.-Ztnr. Weizen.

Rorschach den 3. August 1882.

		Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
		Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Weizen per 100 Kilo		30 25	— —	— 13
Hafer	„ „ „	22 —	— —	— —
Kernenm.	„ „ „	49 —	— —	— —
	„ „ „	— —	— —	— —
Kernenbr.,	2½ „	1 14	— —	— —
Loco Rorschach.		Von Fr. Cts.	bis Fr.	Cts
Korn	per 100 Kilo	— —	„	34 —
Ausst.-Weizen	„ 100 „	29 50	„	32 50
Russischer Weizen	„ 100 „	28 —	„	31 50
Prima Theißw.	„ 100 „	— —	„	— —

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 25. Juli 1882.

Erdäpfel galten Fr. 5.—, bis Fr. 6.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.
Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 53 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 20.—, bis Fr. 22.—, Weizen Fr. 28.—, bis Fr. 32.—, Roggen Fr. 20.—, bis Fr. 22.—, Hafer Fr. 22.—, bis Fr. 23.—, Mais Fr. 22.—, bis Fr. 23.—, Weißmehl Fr. 24.—, bis Fr. 26.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50., Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 12. bis Fr. 25., fette Kälber per Kilo Fr.—. 70. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr.—. 68. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1.—, bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 63. 9. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das kantonale Schützenfest.

I.

Es leuchtete den Schützen ein besserer Stern als den Turnern. Als hätte der Himmel seine Freude d'ran gehabt ob dem rührigen Leben in und um die Festhütte, an der Umgestaltung derselben zum heimeligen Nest, an dem Eifer der Komittirten aller Branchen, das Beste zum Gelingen des Festes beizutragen, die Zufriedenheit der Gäste sich zu erwerben, begann er Freitags sein Sonntagsgewand aus dem Kasten zu holen, wo es bereits einige Schabenlöcher erhalten und staubig geworden. Ein leichter Nordwest blies den Staub von dannen und auch die Sorgen der feststädtischen Bevölkerung, die bereits im Stillen sich darauf besann, wodurch sie bei dem Oberwettermacher das Oel verschüttet hätte.

Beim Morgengrauen des 6. August donnerten 22 Kanonenschüsse die Schläfer aus ihrer Ruh', und die Stadtmusik brachte der Gevatterin Sonne vor dem Rathhause, vor dem am Samstag Abend schon die Festmusik, die Kapelle Rhode von Mühlhausen, Reverenz gemacht, ein solennes Morgenständchen.

Programmgemäß ordnete sich der Festzug beim Bahnhof und zog durch die von massenhaft herbeigeströmten Fremden und Heimischen gebildeten Spaliere durch unsere Straßen, unter Führung eines stattlichen Reitertrupps. Eine im Verlaufe des Marsches durch die Stadt entstandene Lücke konnten wir uns nur so erklären, daß man den zürnend wegebliebenen kostümirten Turnern Platz zum unbemerkten Einschlüpfen lassen wollte, falls sie, ihren Groll vergessend, sich hätten entschließen können, auch ihr Scherflein in die bunte Mannigfaltigkeit des Farbenspiels hineinzutragen. Die Fahnenübergabe vor dem Gabentempel wurde durch das mächtig ergreifende „Fahnenlied“ Attenhofer's: „Das weiße Kreuz im rothen Feld“, gesungen vom Cäcilienverein Aarau, eingeleitet. Herr Fürsprech Billiger übergab die aarg. Muttenfahne mit begeisterter, schwungvoller Rede in die Obhut Aarau's. Aus derselben heben wir folgenten Passus hervor:

„Als das aarg. Schützenpanner zum letzten Male vor 16 Jahren in Aarau die Schützen um sich versammelte, da verkündete der Kanonendonner von Königgrätz der Welt das erste Wiederauferstehen einer neuen politischen Organisation des deutschen Reichs.

Wie manches hat sich seither geändert draußen und im Innern unseres Landes!

Deutschland steht wenigstens nach außen geeint da; der gallische Hahn ruft nicht mehr einem Napoleoniden, sondern der freien Republik den Morgengruß; „frei bis zur Adria“, dies stolze Wort, ist wahr geworden, wiedergegeben ist die heilige Roma Italiens Landen als Hauptstadt, rings um unsere kleine Schweiz stehen sie geeint da die Länder und Völker.

So kam es, daß seit jenen Tagen auch wir Schweizer für nöthig fanden, uns enger aneinander zu schließen, mehr Einheit und damit mehr Kraft zu bringen in unser Auftreten nach Außen, einheitlicher zu gestalten verschiedene Beziehungen im Innern. Patriotisch hoben sich die Herzen der Schweizer ob der Annahme der Bundesverfassung, ob der Einführung der neuen Militärorganisation; von den Bergen flammten die Freudenfeuer, von den Höhen erdröhnten die Freudenschüsse als Beweise der gehobenen, freudigen Stimmung, die überall im freisinnigen Schweizerla nde der Sieg der liberalen Sache hervorgerufen.

Wie ist seither manches wieder anders geworden? Wie kritelt man gegenwärtig an all' den freien Institutionen herum, die man damals aus voller Ueberzeugung im heiligen Feuer der Begeisterung begrüßt? Wie ist man kleinmüthig geworden und mißtrauisch? Wie sucht man sich den Pflichten zu entziehen gegenüber dem Allgemeinen, gegenüber dem Staate? Wie wenig bedenkt man, daß den Rechten auch Pflichten gegenüberstehen?!

Eidgenossen! Aargauer! Schützen!

Das darf nicht ferner so sein. In diesen Tagen versammelt Ihr Euch unter dem gemeinsamen Panner der Aargauer Schützen, in diesen Tagen strömt das aarg. Volk nach Aarau zur gemeinsamen Schützen- und Volksgemeinde.

Von der Fahnenburg herab flatterten die Fahnen aller Orten unter dem gemeinsamen Schilde des Aargau, überragt von dem Alle einigenden eidgen. Kreuze.

Aargauer! Eidgenossen!

Blicket auf zu diesen Symbolen, bedenket, daß dieselben nur dann Euch Schutz gewähren, wenn Ihr selbst sie in Ehren haltet, wenn Ihr ernst und mannhaft ihnen gegenüber Eure Pflicht thut, wenn Ihr dem Vaterlande, dem Ganzen, den Dienst nicht versagt, wo es desselben bedarf.

Herr Regierungsrath Imhof nahm die Fahne in Empfang mit einer Rede, worin er, die politischen Mißstände unseres Kantons streifend, dem Gedanken Raum gibt und der festen Hoffnung, daß das Volk des Aargau's sich wieder um einen gemeinsamen Gedanken scharen wird, wie die Töchterfahnen um die Mutter.

Das Bankett, allerdings nicht dem Schützenzug entsprechend besucht, war ziemlich belebt. Ueber die Wirthschaft herrschte nur ein Lob, und hat dieselbe, von einem emsigen Komite unterstützt, eine Scharte vom Turnfest her tüchtig ausgewetzt.

Den Toast auf das Vaterland brachte Herr Stadtammann Tanner aus und ferner toastirte noch Herr Plazd Weißenbach, Centralbahndirektor, auf den Kanton Aargau. Eine eigentliche Redesucht ist unter den weißbearmbandeten Herren nicht vorhanden, als ob auch in ihnen das Gefühl lebendig, daß unserm Publikum die langen Bratwürste lieber sind, als die langen Reden. Wir billigen dies vollkommen, denn eigentlich zündende Gedanken kann man doch in einer gedrückten Zeit nicht in's Volk werfen, zumal wenn's an solchen notorisch gebricht. Die Lücken wurden durch die Festmusik mit dem Vortrag schweizerischer Hymnen ausgefüllt, und inzwischen war es 1 Uhr geworden, allwo die Schützen zum Wettkampf eilten und das neugierierige Publikum die Festhütte belebte.

Kurz nach 2 Uhr rückten die fünf ersten Becherzewinner auf den Plan. Es waren dies: 1. Friedr. Siebenmann, Bierbrauer, Aarau (304 Punkte in 34 Minuten). 2. Rud. Frei, Oberlieut., Schöftland (304 Punkte in 42 Min.). 3. Savoir-Petitpierre von Neuenburg (306 P. in 49 Min.). 4. Brunner, A., von Wohlen (300 P. in 60 Min.). 5. Schatzmann, jünger, von Zofingen (300 Punkte in 70 Minuten).

Herr Regierungsrath Dr. Käppeli brachte ihnen seinen Glückwunsch dar. Den Fluthen des Festlebens entronnen, ließen wir uns erzählen, daß dieselben bis tief in die Nacht hinein ihre Wellen trieben.

Indem wir nun vom Sonntag uns verabschieden, bleibt uns nur noch zu bemerken übrig, welche Schützenvereine sich an diesem Tage eingefunden. Es sind dies: Kültigen, Suhr, Oberentfelden, Gränichen, Kölliken, Muhen, Hurzenschwyl, Aarburg, Othmarsingen, Hendschiken, Reuß, Gebenstorf und Häggligen.

Zugleich waren einige nachbarliche Musikgesellschaften eingerückt, welche mit der Festmusik in kriegerischen Weisen wetteiferten.

Montag, 7. August. Schon früh rücken die Zuzger auf und bald nach ihnen die Schützen von Baden, geführt von ihrem bewährten Kreiskommandanten; Herr Fürsprech Stierli nimmt die Fahne in Empfang. Kaum ist der Gruß verhallt, so erscheinen die Wynenthaler in stattlicher Zahl auf dem Kampfplatz. Ihr Redner Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl, klopft bei den Aarauern für die Wynenthalbahn auf die Stauden und wenn auch der Gegenredner, Herr Professor Fisch, nicht gerade Stadtrath ist, so kann vielleicht doch etwas abfallen. Die Reden am Mittagsbankett haben für diesen Tag die Pfarrherren in Beschlag genommen. Herr Pfarrer Widmer von Erlinsbach redet vom Wesen der Demokratie und Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl preist die Schützentugenden, die wir auch im politischen Leben zur Bethätigung bringen sollten. Das Festleben ist sehr animirt; im Schießstand knatterts lebhaft.

Gehobene Stimmung brachte das Erscheinen des wackern Eidgenossen Augustin Keller hervor. Aber Wehmuth beschleicht einen über seine gebrochene Kraft. Ihm unser Hoch.

Dienstag, 8. August. Heute ist der Besuch Seitens der Schützen ein sehr reger. Es kommen an die Fahnen von Seon, Birmenstorf, Wohlen, Fahrwangen und Beinwyl.

Eine stattliche Schaar bringen die Zofinger, denen sich die Schützen von Oftringen angeschlossen hatten. Ihr Redner, Herr Lehrer Kistler, spricht mit patriotischem Schwunge von der Einigkeit im Streben nach dem gemeinsamen Ziele der Erhaltung unserer Unabhängigkeit und Freiheit. Sein Gegenpart, Herr Justizsekretär Baumann, läßt einige politische Saiten klingen und spricht die Hoffnung aus, daß die so vielfach gepriesene Einheit sich auch in Zeiten finanzieller Bedrängniß (Nationalbahn) bewähren möge.

Die Sarmenstorfer bringen eine Fahne, deren Pathe Augustin Keller ist, der mit seiner scharfen Waffe des Geistes so oft in's Schwarze getroffen. Herr Regierungsrath Käppeli beglückwünscht sie zu ihrem wackern Patron und bittet sie, seiner Devise getreu zu wirken.

Ohne offiziellen Empfang zogen ferner ein die Gesellschaften von Stein und Rheinfelden. Die Fahne von Frick übergab Herr J. Marti und Herr Kriminalgerichtsschreiber Reimann nahm sie entgegen mit dem Wunsche, daß die Frickthaler noch lange den freiheitlichen Ideen des Kaisers Joseph II. treu bleiben mögen.

Die Villmerger, die Tausendsassa, bringen Heiterkeit in die Festhütte. Eine Musik von kostümirten flachshaarigen, bartumrahmten Frauenzimmern, unter der Affische „Adele Spritzleders Damenmusik“ bringt sie unter allgemeinem Beifall, und ganz sicher trifft so schönes Wetter geschickt, müsse man den Aarauern auch etwas Lustiges zeigen.“

Ein neues Donnern kündigt uns den Anmarsch der Zürcher an. Ihr Sprecher, Herr Steiner-Höhn, freut sich, die Bande der Freundschaft zwischen dem Aargau und Zürich aufzufrischen. Herr Festredaktor Spühler bringt dem wackern Zürchervolke seinen Gruß, dem Volke mit seiner ruhmreichen Geschichte, seinen großen Männern, dem Volke, das durch seine Sorge für die Volksschule und die Volksbildung groß und angesehen geworden.

Das Bankett wurde durch die Schwänke der originellen Villmerger Musik à la Adele Spritzleder sehr belebt, Musikpiecen und Pantomimen ergötzten das Publikum. Reden flossen von Fürsprech Stierli, Major Bär aus Zofingen und vom jovialen Ifenschmid, der diesmal urwüchsig gutes Eisen schmiedete und in packender Weise gegen den Feldzug wider die Volksfeste und gegen die Zulage, als wären diese eitel Schwindel, protestirte. Die Alten schwindelten auch und wenn einer fort war und so einen Ochsen oder eine Kuh verberlangert hatte, durfte er nicht einmal sagen, wo er gewesen; wenn wir Jungen an ein Schützenfest gehen oder an ein Turnfest, so brauchen wir uns doch nicht zu schämen ꝛc.

Festbesucher haben sich auch heute wieder viele eingefunden, das Fest sieht einem guten Gelingen entgegen.

Schießresultate. Sonntag. Gelöste Festkarten 865. Gelöste Kehrmarken 12,740. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 133, Militärstich 147. Gelöste Marken für Plattform 113.

Montag. Gelöste Festkarten 377, Total 1242. Gelöste Kehrmarken 23,890, Total 36,630. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 140, Total 273; Militärstich 157, Total 304. Gelöste Marken für die Plattform 29, Total 142.

Sonntag. Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst.“ Albert Frotté, Commis, Bern 79 Punkte; Früh-Walser, Trogen 78 P.; Heinrich Schmaßmann, Basel 69 P.

Montag. Jak. Baumgartner, Jäger, Buchs 82 P.; Sam. Benzinger, Ausschneider, Wald 77 P.; Mathis Wild, Färber, Schmerikon 77 Punkte.

Sonntag. Beste Schüsse Stichscheibe „Glück.“ Hermann Wintsch, Unterstraß 2908 Theiler; Jakob Schmid, Aufseher, Horgen 4187 Th.; Jost Beck, zum Raben, Luzern 5430 Th.

Montag. Gustav Tobler, Wolfhalden 1993 Th.; J. Buser, Artilleriehauptmann, Sissach 2925 Th; Heinrich Keller, Ingenieur, Unterstraß 3162 Th.

Sonntag. Beste Schüsse im Militärstich. Eduard Weber, Dübendorf 5 Treffer, 29 Punkte, 145 Quotient; Stephan Danuser, Chur 5 T., 28 P., 140 Q.; Ludwig Inderbitzi, Schattdorf 5 T., 28 P. 140 Q.; Eduard Poillet, Chaux-de-Fonds 5 T., 26 P., 130 Q.; Gustav Merian, Weinhändler, Aarburg 5 T., 25 P., 125 Quotient.

Montag. Theodor Ryser, Metzger, Illhard 5 T., 24 P., 120 Q.; Emil Pfändler, Major, Olten 5 T., 24 P., 120 Q.; Heinrich Elmer, Gemsjäger, Elm 5 T., 23 P., 115 Q.; Johann Bornhauser, Weinfelden 5 T., 23 P., 115. Q.

Sonntag. Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen außer den schon Genannten, von: J. J. Rummenthaler, Zofingen; Denis, Fama, Saxon (Wallis); Aschwander-Flanzer, Altdorf; Ed. Hünerwadel, Niederlenz.

Montag. Streiff-Luchsinger, Glarus; Heinrich Knecht, St. Gallen; Friedrich Hubert, Genf; A. Wettler, zum Ochsen, Aarau; Ch. Sulser, Vater, Aymos; Fritz Bühler, Neg., Neuenburg; Ed. Suter, Kölliken; Heinrich Richner, Sohn, Aarau; Th. Ryser, Metzger, Illhard, Thurgau; Gustav Tobler, Wolfhalden.

Sonntag. Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: Jakob Gautschi, Schreiner, Unterkulm; Eduard Frey, Müller, Endingen.

Montag. Emil Dietler, Wirth, Olten; Jakob Reich, Lehrer, Ebnat; Abraham Schmid, Säger, Frutigen; Henri Lüdin, Schützenmeister, Basel.

Sonntag. Beste Serien im Kehr. Fritz Bühler, Neuenburg 70 T., 126 P., 8820 Q.; Aschwanden-Flanzer, Altdorf 74 T., 110 P., 8140 Q.; Rudolf Frey, Müller, Schöftland 70 T., 108 P., 7560 Q.

Montag. Daniel Schluep, Wirth, Eschlikon, Thurgau 80 T., 140 P., 11,200 Q.; Franz Schwitter, Näfels 76 T., 118 P., 8968 Q.; E. Pfändler, Major, Olten 72 T., 120 P., 8640 Q.

Sonntag. Sektions-Stich. Gelöste Doppel 220. Beste Resultate. Jakob Urech, Niederhallwyl 10 T., 33 P.; Jakob Hächler, Lenzburg 10 T., 33 P.; Rudolf Sommerhalder, Schöftland 10 T., 33 P.; Adolf Zimmerli, Aarburg 10 T., 32 P.; Leonz Güntert, Muri 10 T., 32 P.; Jakob Suter, Niederhallwyl 10 T., 32 P.; Jean Hofmann, Schützenfeldweibel, Villmergen 10 T., 32 P.; Gottlieb Rohr, Hunzenschwyl 10 T., 31 P.; Fischer-Kern, Reinach 10 T., 31 P.

Montag. Rudolf Frey, Müller, Oberkulm 10 T., 33 P.; Häusermann, Verwalter, Lenzburg 10 T., 33 P.; Jakob Schmid

Uhr 10 T., 32 P.; Stephan Bircher, Aum 10 T., 32 P.; Sam. Haller, Reinach 10 T., 32 P.; Jakob Vogt, Müller, Reinach 10 T., 32 P.; Heinrich Schmid, Reinach 10 T., 32 P.; Jakob Sommerhalder, Reinach 10 T., 31 P.; Jakob Kaspar, Oberkulm 10 T., 31 P.; Jose Furrer, Reinach 10 T., 31 P.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4 August.

Dem ostschweizerischen Kavallerieverein wird für das am 24. und 25. September in Zürich stattfindende Militärreiten eine Ehrengabe im Betrage von 250 Franken bewilligt.

Zum Konsul in Nancy wird an Stelle des zurückgetretenen Wild von Mitlödi dessen Sohn Emil Wild, Direktor einer Strohhutfabrik in Nancy, ernannt.

Als Grenzwachchef im bernischen Jura wird Christian Krähenbühl, Stabsfourier beim bernischen Landjägerkorps, zum Büreauchef des Hauptpostbüreau's in Basel Johann Jenny, Büreauchef in Olten gewählt.

— ⊙ Bundesstadt. Auf nächsten Sonntag ist eine Versammlung von Vertrauensmännern zur Besprechung des Vorgehens betreffend des Referendumssturmes gegen die Errichtung der Stelle eines eidgen. Erziehungssekretärs einberufen. Zu allererst hat man an eine große Delegirtenversammlung des schweizerischen Volksvereins gedacht, ist aber, wie es scheint, namentlich auf Wunsch des Herrn Rüegg, davon abgekommen. Von der Thätigkeit der Unterschriftensammlung gegen die Erziehungssekretäre macht man sich kaum eine richtige Vorstellung. Dieselbe geht in's Großartige und auch der Erfolg soll ein sehr günstiger sein. Sogar lassen liberale Leute sich fangen.

— Der nächstjährige Truppenzusammenzug der IV. Division wird voraussichtlich mit den Brigadeübungen der V. Division stattfinden, da beabsichtigt sein soll, eine Anzahl Truppen dieser Division den Feind vorstellen zu lassen. Da die IV. Division einen Theil von Bern und Luzern, die V. unter Anderm auch den Aargau umfaßt, so dürfte vielleicht das Manövrirgebiet zwischen der aargauisch-luzernischen Grenze, der Reuß im Osten und der Napfkette im Westen gesucht werden.

Aargau.

— Lenzburg. (Einges.) Auf die am 13. August nächsthin stat fintende Wahl zweier Ersatzmänner in's Bezirksgericht Lenzburg werden vorgeschlagen die Herren

H. Keller, alt Ammann in Niederlenz, und

J. Urech, Sparkassaverwalter in Schafisheim.

Beide sind tüchtig gebildete, unabhängige Kandidaten und wohnen nicht weit vom Gerichtsorte, welcher Umstand den Wählern zur Berücksichtigung empfohlen wird.

— Frickthal. (Eingesandt.) Ein B., man kennt den Vogel zwar schon an den Federn, allarmirt in der „Volksstimme" das Volk des Frickthales und namentlich das des Bezirks Rheinfelden, indem er von einem Kompromiß zwischen den Großräthen der bei der Gewässercorrektion, dem Krankenspital und der Nationalbahngemeinden interessirten Kreise faselt. „Das seit Jahren nur durch entsprechende Höherschatzungen von Mobilien und Immobilien auf seinem Niveau erhaltene Staatsvermögen wird nächstens einmal verschwunden sein und einzelne Städte und Thalschaften haben daran ihren Löwenantheil erhalten, andere gehen leer aus, so das Frickthal und namentlich der Bezirk Rheinfelden."

Es sei darum nöthig und ein gebotener Akt der Klugheit (?) daß die Vertreter dieses Bezirks sich einigen, um noch rechtzeitig einen fetten Bissen vom Staatsvermögen zu retten. Das nennt ein Mann, der auf die Bezirksamtmannstelle aspirirt und hiefür alle Hebel in Bewegung setzt, patriotische Gedanken. Es ist das aber ein unqualifizirbarer Patriotismus, der mit solchen Vorspiegelungen beim Volke gut Wetter machen will. Der ächt patriotisch gesinnte Theil der Bevölkerung wird sich vor dieser Klugheit jedenfalls bekreuzen, und wenn sie dem B. in die Karten guckt, wird sie auf solch erbärmliche Hetzereien bei der Bezirksamtmannwahl auch die richtige Antwort geben.

— Zofingen. Ein Eisenbahnidyll. Letzten Freitag hatte sich laut „Bos. Tagblatt" der Lokomotivführer des ersten Zuges der Nationalbahn verschlafen und erschien anstatt 5 Uhr 10 Min. erst gegen 6 Uhr. Beim endlichen Abmarsche hatte das Dampfroß noch zu wenig Haber im Leib und blies, wo es ernstlich bergan keuchen sollte, elendiglich stecken. Ein zweiter Anlauf glückte ebenfalls nicht, noch weniger ein dritter, und melancholisch retirirte der Zug nach Zofingen zurück, wo der Stationsvorsteher unter Anrufung aller Heiligen das unerbittliche Signal zur zweiten Abfahrt gab. Ein bischen mehr Dampf und ein angehängter Steuerzeddel machten ihn nun über den verhängnißvollen Münzenbühl fliegen, zur großen Beruhigung der geängstigten Bürger von Safenwyl und Kölliken.

— Zofingen. Auf die Initiative und unter finanzieller und fachmännischer Mitwirkung der Alpenklubsektion Zofingen wird nächster Tage auf dem Sälli ein Alpenzeiger aufgestellt werden. Derselbe, von der bewährten Hand des bekannten Kartographen Imfeld in Sarnen in vorzüglicher Weise ausgeführt, wird einen neuen Schmuck und Anziehungspunkt der lieblichen, vielbesuchten aussichtsreichen Höhe bilden.

— Aarburg. Herr Friedrich Oppliger, Sohn des leider verunglückten C. Oppliger, Fabrikant, hat am eidg. Polytechnikum das Diplom für naturwissenschaftliche Fächer erworben.

Kantone.

Bern. Mittwoch Morgen verließ Mr. Penhall aus England mit dem bekannten Führer Andreas Maurer vom Hof (Innerkirchen) Grindelwald zu einer Wetterhornbesteigung. Da sie nach ihrem Plane Abends dort wieder eintreffen wollten, aber Donnerstag Morgens noch nicht eingetroffen waren, so vermuthete man ein Unglück und brachen sofort einige Führer von Grindelwald auf, um nach den Vermißten zu suchen. Die Expedition fand in der Klubhütte am Gleckstein das Gepäck der Bergsteiger vor, ihre weitere Spur ist aber bei der schlimmen Passage am sogenannten Band am Wetterhorn verloren gegangen. Die Hülfsmannschaft ist Donnerstag Mittags ohne Erfolg zurückgekehrt. Nähere Mittheilungen fehlen noch.

— Für die Hinterlassenen des letzten November bei der Berglihütte am Mönchsjoch verunglückten wackern Führers Peter Egger von Grindelwald ist bis jetzt, zum größten Theil vom schweizerischen Alpenklub, die schöne Summe von 7440 Fr. zusammengelegt worden.

Glarus. Die Behörden von Elm haben sich nachdrücklich dafür verwendet, daß ihnen gestattet werde, einstweilen die bisherige Schullokalität auch weiter zu benützen. Dies ist ihnen, da sie für alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu sorgen versprachen, vom Rathe auch bewilligt worden.

Luzern. Beim National-Schwingfest war großer Volkszudrang. Vorzügliche Schwinger aus verschiedenen Kantonen hatten sich eingefunden. Erste Preise errangen: Schneider, früher schon Schwingerkönig, von Trub, und Cosandier, letzthin Kranzturner in Aarau, von St. Immer.

Neuenburg. Das Auftreten der Reblaus in verschiedenen Rebgebieten Neuenburgs nimmt einen immer bedrohlichen Charakter an. Die zur Zeit in Boudry geführte Untersuchung hat dort bis Freitag Abends an 1200 Rebstöcken diese Krankheit konstatirt.

Tessin. Lugano. Seit 30. Juli weilt bekanntlich das deutsche Kronprinzenpaar mit der Prinzessin-Tochter Viktoria hier. Es wird hierüber dem Bund berichtet: „Die leutselige Höflichkeit des deutschen Kronprinzen, der ungezwungene Verkehr des jungen Paares mit dem Publikum, sowie das kordiale Verhalten zum Gefolge haben hier auf's Angenehmste berührt. Von Zudringlichkeit und auffälliger Neugierde ist bei den Luganern sowohl, als auch bei den in Lugano weilenden Fremden nichts zu bemerken; der Kronprinz sprach dieserhalb schon wiederholt seine Anerkennung und Befriedigung aus. Daß der Sieger von Weißenburg und Wörth auch auf seinen Erholungsreisen nicht gänzlich sich seinen dienstlichen Agenden entledigen kann, beweisen die voluminösen Briefe hinlänglich, die unter seiner Inkognito-Adresse einlaufen und abgehen.

Die schlichte und einfache Toilette der Frau Kronprinzessin sowohl, als auch der jugendlichen Prinzessin Viktoria hat die hiesige Damenwelt eigenthümlich überrascht, und ebenso die Anspruchslosigkeit, die von Seiten dieser seltenen Gäste bei jeder Gelegenheit an den Tag gelegt wird.

Seit seinem letzten Besuche in der Schweiz hat der Thronerbe des deutschen Reiches bedeutend an Körperfülle gewonnen, aber auch gealtert; und wenn auch der hohe Gast den alten, vielbekannten Humor sich bewahrt hat und noch wie vordem mit munterem, oft satyrischem Scherze eine treffende Frage stellt oder eine Bemerkung macht, so merkt man doch an der Färbung seines Bartes und an manchen andern gleichartigen Anzeichen, daß der hohe Herr inzwischen Großpapa geworden ist und manche ernste Erfahrung mehr geachtet hat."

Waadt. Freitag Morgens wurden in Ouchy die Leichname zweier Personen aus dem See gezogen, welche dort freiwillig ihren Tod gesucht und gefunden haben. Die Unglücklichen sind ein junger, seit Kurzem in Lausanne niedergelassener Mann, verheirathet und Vater mehrerer Kinder, sowie eine etwa siebenzehnjährige, ebenfalls in Lausanne wohnende Tochter, deren Namen noch nicht bekannt ist.

Wallis. Die „Nouvelle Gazette du Valais" berichtet über einen Akt, welcher das Gefühl der Solidarität, das unter den Bewohnern des Thales von Annivier herrscht, in's schönste Licht stellt. Ein Gewittersturm hatte die Straße, welche das gesammte Thal durchzieht, an drei Stellen vollständig unfahrbar gemacht. Der Kantonsingenieur bezab sich Tags darauf dorthin, um Anordnungen zur Ausbesserung derselben zu treffen. Bei seiner Ankunft findet er jedoch schon 200 Mann mit der Reparatur beschäftigt; am nächsten Tag strömt Jung und Alt aus dem ganzen Thale zusammen und in zwei Mal 24 Stunden ist die Straße wieder fahrbar. Das Blatt erinnert auch daran, daß nach der ersten Vollendung dieser Straße der Kantonsingenieur noch im Thale blieb, um einen Verbindungsweg in der Länge von einer Meile von Niouc aus nach dem Rhonethal abzustecken. Er konnte aber seine Arbeit nicht ganz vollenden, weil Dienstgeschäfte ihn wegriefen. Immerhin hatte er die Richtung durch eingeschlagene Pfähle festgestellt und er behielt sich vor, nach seiner Wiederkehr die Details noch festzusetzen, Wie erstaunte er aber, als er zurückkam und die projektirte Straße bereits fix und fertig vorfand! Kaum hatten nämlich die braven Annivarden die Pfähle erblickt und erfahren, um was es sich handle, so stand das ganze Thal auf, 600 rüstige Männer begannen mit der Arbeit und die Verbindungsstraße war in wenigen Tagen vollendet.

Zürich. Seit vorigen Sonntag wird Hr. Schlumpf, Lehrer in Dietikon vermißt. Derselbe wollte von Mönchaltorf, wo er bei seinen Eltern die Sommerferien zubrachte, in seinen Wirkungskreis zurückkehren und bestieg in Uster, wohin sein Bruder ihn begleitet hatte, den Zug. Von da an hat ihn keiner seiner Bekannten wieder gesehen und man muß deshalb annehmen, daß hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt. Schlumpf ist letztes Frühjahr aus dem Seminar Küsnacht ausgetreten und war sowohl bei seinen Studiengenossen, wie in seinem neuen Wirkungskreis allseitig beliebt.

— Ein Situationsbild. In der letzten Jahresversammlung der gemeinnützigen Bezirksgesellschaft Dielsdorf hielt Herr Pf. Dr. Egli einen Vortrag über die Nothlage der Kleinbauern. Herr Egli hatte an sämmtliche Gemeindeammänner des Bezirks geschrieben und sie über die Sache angefragt. Fast alle gaben ihm ihre Ansicht über die Ursachen der Nothlage kund. Uebereinstimmend klagen dieselben den Wucher an, der den Kleinbauern ihren letzten Batzen nehme. So schreibt ein Gemeindeammann: „Die Wucherer, Juden und Andere betreiben ihr Geschäft im Geheimen. Sie spioniren den Zeitpunkt aus, an welchem die Leute kein Geld mehr haben, um diese rechtlich zu betreiben, wenn sie ihnen nicht wieder 20 und mehr Franken mehr geschrieben haben zum Zwecke einer einstweiligen Abbestellung, und so treiben sie es fort, bis der Arme ausgesogen ist." Ein Anderer beklagt sich über die Einrichtung des Bürgschaftssystems, welches ebenfalls Manchen dem Wucher in die Arme treibe. „Der nun dem bedrängten Schuldner immer wieder „stundet", das sind die Hebräer; aber die Bedingungen sind leider dutzend Mal der verwerflichsten Art." Ein Dritter rechnet aus, daß die Wucherer für eine Forderung von 100 Fr. innert Jahresfrist eine Provision von 40 Fr. nehmen. Ein Vierter beklagt sich, daß die Rechtstriebsbeamten mit Wucherern in intimem Verhältniß stehen. Und so geht es fort.

— Bei einem Neubau neben der Helvetia in Außersihl stel ein junger rüstiger Würtemberger vom Gerüst auf den Rand des Trottoirsteines und wurde als Leiche aufgehoben.

— Ein Akt empörender Brutalität spielte sich Freitag Nachmittag 4 Uhr auf der St. Jakobsstraße vor der Meyer'schen Wirthschaft in Außersihl ab. In der letzteren war zwischen zwei Gästen, einem jüngeren, in Begleitung eines Militärs erschienenen Unbekannten und einem Außersihler Einwohner, Namens Frey, Streit ausgebrochen. Der sich auf die Straße übertragene Streit artete in Thätlichkeiten derart aus, daß der unterliegende junge Mann von dem auf ihm knieenden älteren Frey mit einem großen Stein am Kopf bearbeitet wurde, wie wenn man etwas zermalmen will; der so Angegriffene hätte den Streichen Frey's zum Opfer fallen müssen, wenn nicht ein eben vorbeikommender Passant den Mißhandelten den Händen des Wüthenden entrissen hätte.

— Bei Anlaß der hundertjährigen Kirchweihfeier in Horgen schenkten die drei Gebrüder Stapfer (Johannes Stapfer, Seidengeschäft) 50,000 Fr. für den Bau einer Orgel. Dieselbe soll bis Weihnacht 1883 fertig sein.

Ausland.

Deutschland. Zu dem großen Manöver in Frankreich, das zwischen Lyon und Marseille stattfinden wird, sind deutscherseits kommandirt Generalmajor Bronsart von Schellendorf, Chef des Generalstabes des zehnten Armeekorps, Oberst Graf Schlieven, Kommandant des ersten Garde-Ulanen-Reziments, Major Villaume vom großen Generalstab und drei andere Offiziere.

— Der Gerichtsvollzieher Kärcher in Cannstadt, ein angesehener Mann, ist mit 10000 Mark (einer theilweise aus Pfändung herrührender Summe) durchgebrannt.

Frankreich. Paris, 5. August. Die Agentur Havas theilt mit, daß Grevy von Rouen den Kammerpräsidenten Brisson zu sich berufen und darauf bestanden habe, es möchte derselbe die Bildung des Kabinets übernehmen. Brisson lehnte von Neuem ab, worauf Grevy den gewesenen Minister Ferry davum ersucht habe, welcher ebenfalls ablehnte.

Oesterreich. Als am letzten Mittwoch Abend in Triest der Fackelzug des Veteranenvereins, von einer großen Volksmenge begleitet, über den Korso zog um dem Herzog Karl Ludwig eine Ovation darzubringen, wurde aus einem Hause am Korso eine Petarde geschleudert, welche an der Spitze des Zuges platzte, den Präsidenten leicht streifte und mehrere andere schwer verwundete. Die erbitterte Volksmenge zertrümmerte den Redaktionsschild des „Indipendente", die Fenster der Druckerei und der Cafés, welche die Italianissimi besuchten. Nur mit Mühe konnte die Sicherheitswache weiteren Aeußerungen der Erbitterung vorbeugen. Die Wiener Blätter verurtheilen in schärfsten Ausdrücken dieses Bombenattentat. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Bombe von einem zugereisten Irredentisten geworfen wurde. Doch ist noch keine Spur des Thäters entdeckt.

Afrika. Bei Neubildung der egyptischen Polizeimannschaften stößt man auf große Schwierigkeiten, weßhalb ein Vorschlag besteht, der sich sowohl der Zustimmung des Khedivs als auch derjenigen des englischen Oberstkommandirenden zu erfreuen hat. Derselbe hat zum Gegenstande die Anwerbung von einigen hundert Schweizern. Auch dies ist ein neues Projekt. Bereits im Jahre 1864, als die öffentliche Ordnung in Alexandrien durch eine Anzahl europäischen Gesindels, das beständig die Sicherheit auf den Straßen gefährdete, auf's Aergste erschüttert erschien, hatte Ismail Pascha 300 Schweizer zum gleichen Zwecke anwerben lassen. Dieselben waren eben in Alexandrien angelangt, als Befehle von Konstantinopel eintrafen, die auf's Nachdrücklichste eine solche Neuerung untersagten.

— Alexandrien, 5. Aug. Die Pforte theilt Egypten mit, daß sie auf den egyptischen Staatsschatz für die Kosten der türkischen Expedition Wechsel gezogen habe.

Colvin besuchte darauf alle hiesigen Banken und warnte sie, die Wechsel der Pforte anzunehmen.

— Arabi soll an 70,000 Mann unter seinem Befehle vereinigen. In seiner Umgebung soll ein einziger Europäer, der Schweizer Rinet, ein früherer Geheimagent Halim Paschas, sein.

— Alexandrien. Die Verluste der Araber in dem Treffen vom 5. beim Ramleh betragen ungefähr 200 Mann, die der Engländer etwa 30 Von den bei Kafrel-Dowar konzentrirten Streitkräften Arabi Pascha's (16,000) standen etwa 2000 im Gefecht.

Arabi Pascha hat Lesseps angekündigt, daß die Landung der Engländer in Suez ihn zwingen werde, den Süßwasserkanal (zwischen Ismailia und Suez) abzuschneiden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. August 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 18. dies Vormittags: Nachlaß des Jakob Kleiner, von Gallwyl, als Fuhrmann in Aarau. — Biermyl 14. d.: Jakob Hofliger, Gottlieds von Seengen. — Böjen 14. d. Mittags: Nachlaß der verstorb. Anna Maria Spengler geb. Ambler, von Effingen, früher in Böjen. — Erlinsbach 18. d. Mittags: Heinrich, Johannes und Samuel Roth, Jakobs, Pintenwirths; Cornelius Roth, Beck und Köflinwirth; Rudolf Roth, Cornelis im Hard, Alle von und in aarg. Obererlinsbach; Emil Jumpfer, Joh. Georgs von Aarau; Elisabeth Braun geb. Bodmer, von Hauserlise (Neuenburg), in soloth. Niedererlinsbach; Joh. Wittmer, Johannesen, Fuhrmann, von und in soloth. Niedererlinsbach; Rudolf Wehrli, Schuhmachermeisters von Küttigen; Rud. Frey, Küttheinrichs von Küttigen, in Lwann (Zürich); Jakob Frey, Rudis Erben, von Küttigen; Johannes Krätli, Jakobs sel., Bote, und Jakob Bondinken, Johannesen, von und in soloth. Obererlinsbach; Joseph und Wilhelm Saland, Josephs von Gilflingen; Jakob Pfister, Urben von soloth. Obererlinsbach; August Bufer, Jakobs von soloth. Niedererlinsbach, in Obererlinsbach. — Gränichen 19. d.: Johannes Stirnemann, Johannesen, Salomonenhansen in der Vorstadt von und in Gränichen. — Klingnau 17. d. B.: Joseph Hochuli, Siegrist in Klingnau. — Lengnau 14. d.: Wittwe Katharina Müller geb. Suter, Thumis von Oberlengnau; Franz Saleß Hig, ab Trombberg, Gde. Oberflgenthal; Anna Maria, Weberd von Dägermoos, Gde. Lengnau. — Menziken 12. d. Nachmittags: Kaspar Sallker, von Malhausen, Gde. Gansmyl (Luzern); Rudolf Sommerhalder, Gottliebs, Hafners von Burg. — Niederhallwyl 19. d. M.: Ulrich Urech, jünger, als Ammann; Gebrüder Rudolf, Friedrich, Jakob und Johannes Urech, Rudolfs, alt Ammanns sel.; Nachlaß des Kaspar Urech, Gämis, Fabrikant in Niederhallwyl; Nachlaß des Heinrich Urech, Müllers, Alle von Niederhallwyl. — Niederlenz 14. d.: Nachlaß der Susanna Kull geb. Häfeli, Rudolfs, alt Weibels Wittwe von Niederlenz; Nachlaß der verst. Anna Ott geb. Frei, Abrahams, Tabakfumpfers Wittwe von Auenstein, früher in Niederlenz. — Oftringen 15. d.: Hans Bodmer, Küfer auf dem Birchenfeld zu Oftringen. — Reitnau 14. d.: Nachlaß des Melchior Hachuli sel. Schreiner, von Reitnau. — Rheinfelden 15. d.: Joh. Rosenthaler, Maurermeister, von Rheinfelden. — Remetschwyl 15. d.: Nachlaß der Elisabeth Bouwar geb. Müller. — Ruppertswyl 18. d.: Joh. Jos. von Unterwag (Graubünden), früher in Ruppertswyl, jetzt in Leimbach (Solothurn). — Rykon 12. d.: Joh. Blas. Landwirth in Oberrykon; Johannes Jäggi, Heinrichs im Lannacker, Beide von Kaken. — Strengelbach 16. d.: Friedr. Bläuenstein, an der Schleifsen von und in Strengelbach. — Wallbach 14. d.: Nachlaß der verst. Ursula Herzog geb. Dreier, Blasius Herzogs Wittwe von Wallbach. — Wildenschwyl 16. d.: die Kinder des Anton Frei, Bächlers von Oberhof, in Wildenschwyl. — Wizenstetten 14. d. M.: Otto Schnider, Büreauangestellter, von Unterthalen, in Außerstel (Zürich). — Zeyweil 12. d. M.: Joh. Rudolf Gloor, Wagner, von Birrwyl, in Seengen. — Zuzgen 12. d. B.: Joh. Ganter, von Zuzgen.

Gelbstag. Aarau. Lienhard, Anna geb. Lienhard, Rudolfs, alt Bannwarts Frau von und in Buchs. — Schneider-Häftiger, Daniel, Daniels, Wirth zur „Eintracht" von und in Suhr. — Schappach, Johannes, Ziegler in Suhr; vermögl. — Wittwe Wüst, Maria geb. Kaufmann, Dachdeck von Lupfig, in Buchs. — Sager, Katharina geb. Ambler, Johannesen, Albrechts Wittwe von Gränichen; vermögl. Eingaben 6. Sept. **Baden.** Städt, Maria Anna's Erben, ald: Joh. Ulrichin. Xheophil Kinderg, Verena Rosalia, Maria Magdalena, Joseph Albert, Anna und Fridolin Böchin, von Würenlingen. — Buz, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Stoffer, Barbara geb. Huber, Gundis von Schwyl. — Wiederkehr, Johann, Metzger, von Spreitenbach. Eingaben 16. Sept. **Bremgarten.** Bauer-Fischer. Jos, Krämer, von Häggilingen, in Dottikon. — Bächer, Ida, verehelichte Huber. — Bächer, Apollonia. — Bächer, Rosina, verehelichte Hagenbuch, Naglers von Oberlunkhofen. Eingaben 4. Sept. **Brugg.** Birz, Samuel, Schreiner, von Schinznach, in Windisch; vermögl. — Ambler, Johann, Schreiner, von Bözen; vermögl. — Lauchli, Johann. alt Weibel, Gemeinderathserfatzmann in Remigen. — Wernli-Bug, Johann, Pintenwirth in Thalheim. Eingaben 6 September. **Kulm.** Schmerlinger, Elisabeth geb. Hofmann, von von Burg, in Leutenthal; vermögl. — Eichenberger, Maria Anna geb. Burger, gew. Arbeitslehrerin, von Burg. — Haller, Gottfried, Schmied in der Sandgasse zu Reinach. Eingaben 9. September. — Gloor, Rudolf, Gähen von Dürrenäsch. Konkurs 2. Oct. **Lenzburg.** Wittwe Schnyder, Fridolins, von Kulten. — Meng, Amalie, Kaminfegers in Lenzenburg. Eingaben 6. September. **Laufenburg.** Hegnauer, Johannes, alt Badwirths von und in Seengen. — Lüscher, Daniel, Maurer, von und in Seon. — Zobrist, Heinrich, Jakobs, Webers, gew. Knecht, von und in Hendschiken; vermögl. — Hollizer, Maria, Schneiders in Niederlenz; vermögl. Eingaben 9. September. **Muri.** Hunzliker, Joseph, Berneten in Bünzen; vermögl. — Hufschmied, Barbara geb. Humpler in Bünzen; vermögl. — Hug, Gottlieb, Sattler in Merenschwand. — Humpler, Joseph, Dulls in Kettenschwyl, Gde. Merenberg. Eingaben 13. Sept. **Rheinfelden.** Reinle, Joseph, Schuster in Rheinfelden. Eingaben 30. Aug. **Zofingen.** Gloor, Rudolf, Sohn, als Fahnenträger von Seon, in Riggisbhusen zu Oftringen. Eingaben 16. September.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 7. August. Der Barometer steht hoch und gleichmäßig gegen 767 im westlichen Europa. Schwache Pression im Golf von Genua. Vorausschtlich Wind zwischen Nordwest und Nordost, schönes Wetter, stationäre Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Dachziegel-Verkauf.

Die Dachziegel der Festhütte des eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes werden unter dem Selbstkostenpreis zu Verkauf angeboten.

Die Ziegel sind anerkannt bester Qualität.

1731] **Zschokke & Comp. in Aarau.**

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau **Wittwe Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

1624] ***J. Fehlmann.***

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collection von **bengalischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtsverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882 Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,
(O F 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht ein Eds. Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes, **gutassortirtes**

Waaren-Lager

aufmerksam, da der Vorrath sehr groß ist und sehr billige Preise gehalten werden.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
1686] Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

Eichen-Steigerung

Die Gemeinde Staffelbach bringt am Freitag den 11. August, von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Verkaufssteigerung:

25 Stück schöne **Eichenstämme** mit einem Cubikinhalt von circa 24 Festmeter.

Bedingungen und Abfuhr günstig.

Sammelplatz in der Pintenwirthschaft Salzmann dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach den 3. August 1882.

Aus Auftrag:

1714] Die Gemeindekanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Elisabeth Wernli geb. Schmid, Samuels, Maurers von Thalheim, in Ober-Erlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Freitag den 11. August 1882, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 3 Uhr an im Hause der Geldstagerin;
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zum „Rößli" in Erlinsbach.

Aarau den 4. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

1730] Blattner, Kanzlist.

Kärste

mit 3 Zinken per Stück zu Fr. 2. 50., **Hauen** zu Fr. 2. 50., **Karsthauen** zu Fr. 1. 50., **Mistgabeln** zu Fr. 1. 20., **amerik. Stahlgabeln** mit 4 Zinken zu Fr. 2. bis Fr. 3 empfiehlt

1733] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein **Klavier (Flügel),** dienlich für Anfänger, gut erhalten.

Zu erfragen in Nr. 900. in Aarau. [1738

Dreschmaschinen

für **Handbetrieb** oder **Göpel, solid gebaut** und **leicht gehend,** liefern billigst

Versell & Comp. in Chur,
Fabrik landw. Maschinen.
(M 2113 Z) [1710

Kleesamen und Schmalensamen

ist noch vorräthig bei

1732] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 neue **eiserne Egge,** 1 **Pflug** und 3 **Schreypflüge.** Für gutes Pflügen wird garantirt.

1734] A. Ackli, Schmied in Ueken.

Zweispitze

für **Maurer, Steinschlägel, Pickelhauen** mit Garantie, per Pfund zu 50 Cts. verkauft

1724] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 80 Liter

altes Kirschenwasser.

Muster stehen zu Diensten; bei

1677] J. Obrist, Obsthändler in Ayniken.

Achtung!

Nicht zu übersehen!

Im **Eck-Laden** des Herrn **Sayer,** vordere Vorstadt, **vis-à-vis** dem „Wildenmann" in Aarau, werden von heute an sämmtliche vorhandene

Resten,

bestehend in **Tuch** und **Halbtuch** für Mannskleidungen, **Bigogne-Stoffe, Woll-** und **Halbwollstoffe** für Damenkleider, **Indienne-** und **Baumwollstoff-Resten,** sowie **Garn** und **Spuhlen** zu Spottpreisen ausverkauft.

NB. Eine Parthie **Foulards** und **farbige Taschentücher,** kleine zu 10 Cts., große zu 20 Cts. das Stück, so lange Vorrath. [1670

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,** werden

einige hundert Ellen Beige,

halb- & ganz wollen, 1 & 2 Ellen breit, unter dem Ankaufspreis liquidirt.

Es empfiehlt sich bestens

1678] **Der Liquidator.**

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei **billigen Preisen**

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Baln — Aarau.**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

St. Galler & Englische Vorhangstoffe

am Stück und abgepaßte, sowie

Vorhang-Halter, -Kugeln, -Spitzen & -Fransen,

hält zu billigsten Preisen in schöner Auswahl bestens empfohlen

1392] ***Erny-Fassler,***
33 — Kronengasse — Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht anmit die ergebene Anzeige, daß er sich als

Schreiner in Schöftland

etablirt hat **(Wohnung im Hause der Wittwe Lüthy auf der Zihl)** und empfiehlt sich daher dem geehrten Publikum von Nah und Fern für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide und billige Arbeit zusichernd.

1740] **Gottlieb Stilli,** Schreiner.

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**

zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 8. August 1882.

1228] **Die Direktion.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
821] **L. Doser.**

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 13. August

Tanzbelustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1743] **H. Lüscher zur „Herberge".**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für **Treibhäuser, Gaslaternen** u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Pensées! Denkemein!

(Pensées, lat. **Viola** tricolor maxima, d. h. großblumige dreifarbige **Veilchen**, oder **Denkemein, Jelängerjelieber, Liebg'sichtli, Stief- und Liebmütterchen**, auch „Denkeli" genannt.)

Von diesen allerliebsten **Frühlingsblumen**, welche bekanntlich im Nachsommer gesäet werden, ohne Bedeckung im Freien überwintern, und vom frühesten Frühling an, trotz Reif und Spätfrost, überaus reichlich und in allen Farben blühen, besitze ich nun eine **Muster-Sammlung**, wie sie wohl nicht wieder angetroffen wird, was viele bunterte auch aus dem Ausland erhaltene Zeugnisse bestätigen, mit **ganz neuen** Prachtsorten von auffallen der Schönheit. 200 Körner frischgesammelten Samen liefre ich franko sammt genauer Anleitung zur Aussaat und Kultur gegen Einsendung von 50 Rappen in Briefmarken oder auch gegen Nachnahme. Ich kann jede nur wünschbare **Garantie** übernehmen, daß **jedes** einzelne Paquetchen zu 20 Rp. eine vollständige Kollektion von 25 der schönsten und neuesten Sorten enthält, in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila, braun und alle Zwischenfarben, mit punktirten, vier- und fünffarbigen, gestreiften und durchschnittlich thalergroßen Blumen. (Die beste Zeit zur Aussaat ist der Monat August!)

Die **Pensées** lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen und eignen sich vortrefflich zur Bepflanzung von Blumenbeeten (und auch als sinnige Zierde für Gräber), wo sie bis zur Sommerbepflanzung, also zu einer Zeit, wo noch wenig andere Blumen blühen, durch ihre Farbenpracht das Auge erfreuen und einen angenehmen, veilchenartigen Geruch verbreiten. Sie verdienen daher wirklich in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch zwischen den Fenstern gezogen zu werden, wo sie den ganzen Winter fortblühen. Näheres hierüber in der „Anleitung."

Die Zusendung kann nun **prompt** erfolgen und empfiehlt sich höflichst

M. Bächtold,
(M 2044 Z) **Spezial-Kultur von Blumen-Samen.**
Adresse: **Samen-Gärtnerei Andelfingen** (Zürich). [1664

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum zu Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß er mit heutigem Tage die

Speisewirthschaft zur alten Post in Aarau,

vis à vis dem kantonalen Rathhaus,

übernommen hat.

Es wird sein Bestreben sein, durch reelle Getränke und schmackhafte Speisen das Zutrauen einer werthen Kundsame zu erhalten.

Bestens empfiehlt sich

Aarau den 27. Juni 1882.

1484] ***Wilhelm Gloor.***

Schweizerische

Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahr 1826

von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Stand:

Versicherungskapital	**Fr. 1146,000,000.**
Ausbezahlter Brandschaden	„ **29,000,000.**
Gegenwärtiger Reservefond	„ **1,680,000.**

Zweck der Gesellschaft.

Diese sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Fruchtvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brand, durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Von der Tit. Centralverwaltung in Bern zum Vertreter für den Bezirk **Zofingen** gewählt, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens zum Abschlusse von Versicherungen für diese vaterländische Gegenseitigkeitsanstalt.

Zofingen im Juli 1882.

Der Bezirks-Agent:
F. Bossard-Monhard,

an welchen auch die Prämien zu entrichten sind.

Folgende Lokal-Agenten sind ebenfalls zum Abschlusse von Versicherungen ermächtigt.

Herr **B. Widmer,** Gemeindeweibel in **Brittnau.**
„ **Fr. Fretz,** Spezierer in **Bottenwyl.**
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in **Staffelbach.**
„ **W. Weber,** Aufseher in **Oftringen.**
„ **Gottfr. Zimmerli,** am Brunnrain zu **Rykon.**
„ **J. Baumberger,** Gemeindeförster in **Kirchleeraau.**
„ **Rud. Holliger,** Lehrer in **Uerkheim.**
„ **Matter-Peter** in **Kölliken.** [1690

Ueber die Festtage

wird im

„Wildenmann" in Aarau

Tutzinger-Bier

aus München

1681] ausgeschenkt.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,
ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19	**Laura,** ff. reine Brasil per 1000 St. Fr.	78.
„ 12	**La Macota,** ff. Sumatra mit Brasil „	80.
„ 29	**La Flor de Cuba,** extr. ff. Sum. m. Br. „	84.
„ 11	**El Fuente,** ff. reine Felix Brasil „	87.
„ 7	**La Flor de Cuba,** F. reine Havanna „	95.
„ 10	**La Macota,** ff. Havanna m. Sum. „	115.
„ 9	**La Sentencia,** extra ff. „ „ „	124.
„ 6	**La Opera,** ff. reine Havanna „	148.
„ 4	**Rey del Bastería,** extra ff. Hav. „	172.

offerirt portofrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. **Hamburg.**

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.

NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Stampfzucker,

per Pfund zu 35 und 40 Cts. empfiehlt

1721] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter verkauft

Buchen- & Nußbaumbretter und Nußbaumrundholz

in verschiedenen Dicken.

Seon den 3. August 1882.

1413] Fehlmann, Wagner.

Breitärte,

Bundärte, Handärte mit Garantie empfiehlt

1723] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Schöne junge **Kanarien-Männchen.**

1573] Nr. 702. in Aarau.

Englische

Strohmesser

und **Strohmesserblätter** empfiehlt

1727] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Schraubenschlüssel,

Feilenkloben, Schraubstöcke,

empfiehlt

1725] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein kleiner und ein größerer aufgerüsteter **Wagen, 2 Pflüge,** eine ältere, noch ganz gut erhaltene **Chaise.**

Solide und billige Arbeit wird zugesichert.

Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die **Lehre** genommen.

Rudolf Rohr, Schmied

1696] in Aarau.

Pferdescheeren

zu Fr. 1.80. per Stück, **Pferdescheermaschinen** zu Fr. 2. bis Fr. 7., **Schafscheeren** zu Fr. 1. 20. empfiehlt

1726] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sparkochherde,

ausgemauert zu Fr. 40, 68, 75, 82 ꝛc.,

Regulirfüllöfen,

Waschkesselherde,

liefert unter **Garantie**

Bürcher, Sparherdfabrikant,

1717] Seidengasse Nr. 14, **Zürich.**

Viehglocken

in großer Auswahl von Fr. 1. bis Fr. 20.,

Glockenriemen, messingene, Glockenriemenschnallen empfiehlt

1722] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Müller, Krämer in **Herznach**

verkauft:

Eine frisch angekommene Parthie

Stiefel & Schuhe:

Rindleder-Stiefel von Fr. 8.—	bis	14.—
Kalbl. Sonntags-Stiefel „	„	14.— „ 15.—
Reitstiefel „	„	21.— „ — —
Kottinen „	„	8.— „ 12.—
Mannsschuhe „	„	8.— „ 9.—
Schnürstiefeli „	„	7.— „ 7.50
Frauenschuhe „	„	6.— „ 6.50
Kinderschuhe „	„	1.30 „ 4.—

Tanzbelustigung

am Sonntag den 13. August 1882

im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**

Gute Musik und reelle Bedienung.

Es empfiehlt sich höflichst

1741] **F. Dutly** zum „Ochsen".

Ausverkauf!!!

Günstige Gelegenheit für Arbeiter!

Im **Ek-Laden** des Herrn **Sayer,** vordere Vorstadt, vis-à-vis dem „Wildenmann" in Aarau:

schwarze Zwilles

für Hosen und zu ganzen Kleidungen, 2½ Ellen breit, sehr stark, die alte Elle zu nur 80 Cts., braune **Hosenstoffe (Herkules),** 65 Cm. breit, die alte Elle zu 50 Cts.,

Alles nur so lange Vorrath. [1669

Zu verkaufen:

Ein zweiräderiger **Handkarren,** so viel als neu; sehr billig bei Felix Wildi, Gerbermeister in Suhr. [1709

Doppelbreite

Oberländer-Halbleine

sind in großer Auswahl zu Fr. 2. 70. bis Fr. 5. per Elle vorräthig bei

1720] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auszuleihen:

Fr. 8000.

in Posten von Fr. 1000. und mehr, gegen gute grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt

1712] Dätwiler, Notar in Zofingen.

Ein junger treuer **Knecht,** der die Landwirthschaft, sowie die Besorgung der Pferde und des Rindviehes gut versteht, sucht einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft beim Verl. [1736

Ein tüchtiger Mühlenmacher

findet sofort Arbeit bei

W. Gnehm, Mühlenmacher

1698] in Lauffohr.

Ein **junger Mann,** der seine Studien beendigt, könnte sofort als **Volontair** in die **Schreibstube** des **S. T. Forret,** Notar in **Neuenburg** eintreten. (H 227 N) [1690

Platz-Gesuch.

Ein **starker Jüngling** im Alter von 19 Jahren, der von Jugend auf bei einem Bauerngeschäft gewesen ist, sucht einen Platz, am liebsten bei einer Herrschaft und könnte sofort eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1687

Gesucht in eine Wirthschaft:

Ein **junges gewandtes Mädchen** von **angenehmem Aeußern.** Zeugnisse und wenn möglich Photographie wären erwünscht. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1682

Zugelaufen:

Der vor circa 14 Tagen verkaufte **Hund (Pudel),** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß und schwarz. Derselbe ist innert 8 Tagen gegen Erlag der ausgelegten Spesen abzuholen bei

1728] Wittwe Lüthi in Muhen.

Für Pferdebesitzer!

Zur Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32 auf 24. August nächsthin hat die Gemeinde Othmarsingen 1 **Pferd** zu stellen.

Pferdebesitzer, welche hierauf reflektiren, wollen ihre Anmeldung nebst Entschädigungsforderung dem Unterzeichneten bis längstens den 14. August 1882 einreichen.

Othmarsingen den 3. Aug. 1882.

Der Gemeindeammann:

1729] A. Boland.

Trunksucht

ist faktisch heilbar. Es beweisen dies am besten die Zeugnisse Geheilter oder deren Angehörigen. Vor nicht langer Zeit schrieb Herr H. Galand in Grâce-Berleur in Belgien: „Ich bin, mein Herr, vollständig befriedigt mit dem Erfolge; der Patient ist völlig geheilt". Wegen Erlangung dieses Mittels wolle man sich vertrauensvoll wenden an

(M. Dr. 6070 L.) **Reinhold Betzlaff**

1735] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste

Annoncen-Expedition,

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:

H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche** etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Publikation.

Die Gemeinde Schafisheim ist im Falle, behufs Bespannung der Batterien Nr. 31 und 32, vom 24. August bis 16. September 1882 **ein dienstaugliches Pferd** zu stellen.

Pferdebesitzer, welche dasselbe zu stellen wünschen, wollen sich mit Angabe des daherigen Taggeldes bis und mit Samstag den 12. d. Mts. beim dasigen Gemeinderath anmelden.

Schafisheim den 2. August 1882.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeschreiber:

1711] Hunziker.

15. August, Ziehung

der permanenten Ausstellung in Genf

100 Prämien im Werthe von

Fr. 17,500.

Ein Franken das Loos.

Prospektus gratis.

Agence de Fonds publics,

1422] **(72 case) Genf.** (M 1759 Z)

Stein-Lieferung.

Ueber die Lieferung von 30 Längemetern (100') behauenen **Mauerdecken** aus den Steinbrüchen von Othmarsingen oder Mägenwyl wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsangebote sind bis zum 15. August nächsthin dem Unterzeichneten, welcher nähere Auskunft ertheilt, schriftlich einzureichen.

Veltheim den 2. August 1882.

Namens der Kirchenpflege,

Der Präsident:

1718] S. Weber.

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die sicherste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bekannte, völlig unschädliche

Mustaches-Balsam

von **Paul Rosse,**

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Tube Frcs. 4, in

[1735]

Gesucht:

Ein jüngerer, ordnungsliebender **Knecht,** der melken kann.

Gebrüder Diener, Mechaniker

1744] in Schöftland.

Wo ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen die

Schneiderei

und zugleich die **französische Sprache** erlernen kann, sagt

Gottlieb Lüscher, Ebenist

1743] in St. Croix (Vaud).

München den 5. August 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	12 66	— 12	— —
Roggen „	8 75	— —	— —
Gerste „	7 53	— —	— —
Haber „	8 69	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 5. August 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. —. bis Fr. —. —. Neue Erdäpfel Fr. 10. bis Fr. 12., per Becken 25 bis 30 Cts. Anien per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 50 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitz 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Aepfel, 3 bis 4 Birnen, 7 Paar Pflaumen, 2 bis 3 Reticke, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3 bis 4 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 80 Cts.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro. 64. 12. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das kantonale Schützenfest.

II.

Mittwoch. Die Schützen von Schöftland müssen sich schon früh auf die Strümpfe gemacht haben, denn schon um 7 Uhr trafen sie auf dem Festplatz ein, schlicht und einfach nach ächter Republikaner-Art und Brauch. Gleicherweise zogen auch die Schützen von Brugg und Zurzi auf, ohne Geräusch; ihr Geschoß war auf das Schwarz der Scheibe nur gerichtet.

Um 10 Uhr wurden die Zurzacher empfangen, begleitet von den Fähnlein von Endingen und Lengnau. Ihr Redner, Herr Gerichtspräsident Gyß, sagte kurz und schneidig, was sie hergeführt. Herr Oberrichter Lorenz entbietet seinen Landleuten den Gruß des Festortes, dem Wunsche Raum gebend, es möchte die Kantonalfahne auch immal in der Stadt der heil. Verena ihren Einzug halten. Kaum sind diese drei Fahnen der Reihe ihrer Schwestern einverleibt so verkündet der Kanonendonner das Nahen einer frischen Cohorte Die Freiämter sind's, unter den Fahnen von Muri, Abtwy, Mühlau, Dottikon und Bünzen, welche Herr Amtsschreiber Meier übergab, und Professor Fisch entgegennahm.

Am gut besetzten Mittagsbankett brachte Herr Fürsprech Dr. Huber in Lenzburg einen kräftigen, körnigen Spruch auf das Vaterland. Als zweit Redner trat Herr Lüthy-Lüthy von Schöftland auf, der ein Abänderung des Wahl- resp. Abstimmungssystems und bessere politische Belehrung des Volkes verlangt und der Freiheit des Worte das Hoch bringt.

Meister Billweiler u Zürich hat für diesen Tag einmal sein Recht behauptet. So trübe auch der Vormittag sich angelassen, so heiter stellte sich uns den Nachmittag vor. Auf dem Festplatz und in der Festhütte herrschte en Nachmittag über reges Leben, es waren viel Fremde eingetroffen. Namentlich hatte uns die Nachbarstadt Brugg eine erhebliche Anzl Festgäste gesandt. Im Schießstand giengs sehr lebhaft und z wollte uns bedünken, als ob derselbe noch nie wie diesen Tag equentirt gewesen. Doch behauptet manch einer von den Schützen, e Aarauer hätten das „Schwarze zu klein gemacht“. Doch wir verehen Spaß und wissen aus langer Erfahrung, daß die Scheibe Vaterland“ schon manchen Sturm erlebt.

Noch funkelte am wumsäumten Jura der Sonne Gold, so rüsteten die lieben Zurzaer zum „Aufbruch“. Ihr Landsmann, Herr Major Stigeler, idmet ihnen einen warmen Glückwunsch auf den Heimweg, und irm er ihnen die Sorge für die Entwicklung der edlen Schießinst auf die Seele band, ersuchte er sie, die Uebernahme eines kantalen Schützenfestes mit Muße zu ventiliren.

Herr Gerichtsschreiberz rmiger kann natürlich keine sichern Aussichten eröffnen, doch gier die Zusicherung, der Pflicht Genüge leisten zu wollen, sobald ekräfte und Umstände gestatten. „Aufgeschoben ist nicht aufgehobe“

Was hallet und klingto wunderbar von der Zielstatt her an blauer Aar? Es ist i Posaune eherrer Mund, die den Bruggern schallt zur Abschestund'. Mag dies G'sotzel banal klingen, die Abschiedsfeier d Brugger und Zurzacher war flott. Die Brugger wurden glänzt von der Zielstatt begleitet; das war kein Consilium, das weine ächt patriotische Feier. Herr Fürsprech Kurz beglückwünse den „Stolz des Aargaus“, der noch immer zum Fortschritt gilten und immer dazu halten werde. Schallende Bravo der Bruggerzeugten dies.

Herr Stadtammann Aug dankt herzlich für die Sympathien. Die Redner gaben sich die Hne — es war mehr als eine Abschiedsceremonie — es war ein Handschlag auf festes einiges Zusammengehen. Unter Kanonendonner, unter rauschenden Musikklängen, unter großartigem Jl der Stadt Aarau, zogen die Brugger durch die Stadt auf i Bahnhof.

Der Donnerstag war ingsgemäß der offizielle Tag. So waren denn auch auf heute einaden die Regierung, die Spitzen der kantonalen Behörden und Bezirksbehörden von Aarau. Es erschienen auch mehrere Herrenationalräthe und aus Lausanne unser Mitbürger Bundesgerichtspräsident Weber. Von Vereinen können wir uns nur den von Reinwyl verzeichnen, der von Pfr. Fischer empfangen wurde. Zuzugleich war jedoch eine Menge Privaten hergeströmt aus allentheilen des Kantons, und wohl noch nie war der Festplatz so belt. Das Bankett war denn auch gut frequentirt und wie der Ei in Strömen floß, so öffneten sich auch die Schleusen eines gaungewohnten Redestromes. Es sprachen die Herren Dr. Käppeli, Dr. Brentano, Bundesgerichtspräsident Weber, Nationalrath Künzli, Großrathspräsident Villiger, Thomann aus Amerika, Spühler, Festredaktor, Pfarrer Fischer, Pfarrer E Zschokke und Pfarrer Baumann von Brittnau. Der Raum unseres Blattes gestattet uns nicht, auch nur die Quintessenz jeder einzelnen der 10 Reden zu bringen, wir kommen später auf die eine oder andere zurück.

Der erhebendste Moment war der, und manches Auge glänzte in Thränen als der wackere Schweizer aus Amerika uns das Schweizerheimweh in fremden Landen, die Anhänglichkeit der Söhne an die alte unvergleichliche Mutter Helvetia in glühenden, herzerwärmenden Farben schilderte. Herr Spühler gab den Gefühlen der Anwesenden durch ein von Herzen kommendes Hoch auf unsere Brüder im fernen Westen Ausdruck.

Alle Reden durchs Band weg athmen die Hoffnung auf ein Besserwerden unserer politischen Zustände. Möchten sie nicht zu Schanden werden!

Die ächte Würze zum Mittagsmahl gaben aber erst der gottbegnadete Sänger Burgmeier und der Cäcilienverein Aarau. Reicher Applaus belohnte ihre herrlichen Lieder. Lebhaft giengs in der Festhütte über den Nachmittag, lebhaft auch im Schießstand, lebhaft nicht minder vor dem allerlei „Rumpedibum“, das wir immer als eine treffliche Illustration ansehen zum Liedlein: „Närrisch ist, was lebt und webt auf Erden.“

Am Abend füllten sich wieder die weiten Räume der Halle, war doch neben der Bevölkerung Aarau's besonders stark unsere werthe Nachbarschaft vertreten. Wieder waren es Herr Burgmeier und der Cäcilienverein, die in sehr verdankenswerther Weise, die Unterhaltung zu einer sehr angenehmen gestalteten. Herr Pfarrer Fischer, der heute sichtlich am Redefieber laborirte, bstieg wahrscheinlich noch dem Grundsatze: „Aller guten Dinge sind drei“, noch zweimal die Tribüne, zum Zwecke der Verherrlichung unserer hiesigen Musikkräfte. Der Siedepunkt der weinseligen Feststimmung wurde aber erst erreicht, als der Nachtherold einem sangenskundigen Stadtrath das Wort zu einem kurzen Gesange gestattete. Doch, vorüber ihr Schafe, vorüber!

Vom Freitag ist besonders nicht viel zu melden, er ist ein sogenannter ruhiger Tag.

Im Mittagsbankett deutet Herr Pfarrer E. Zschokke die drei Sterne des Aargaus auf Glaube, Liebe und Hoffnung in poetischem, begeistertem Schwung. Herr Zuchthausdirektor Hürbin spricht von sozialen Schäden und fordert Revision unseres gesellschaftlichen Lebens. (Herrn Gerichtspräsident Strähl von Zofingen konnten wir leider wegen zu großer Entfernung nicht verstehen.) Herr Schützenhauptmann Bally verliest eine Rede über die Bedeutung des Schießwesens und zumal des Sektionsschießens für die Wehrbarmachung unseres Volkes.

Zweien Industriellen aus dem Elsaß, Veteranen, wie man sie nannte, Gebrüder Dollfuß, die vor circa 70 Jahren die Schulen Aarau's besuchten, wurde die Ehre einer offiziellen Begrüßung und einer offiziellen Hinausbegleitung zu Theil. Auch ein einfaches Bankett kann reich sein an Kontrasten: Hier die Klage über das soziale Elend, dort die Ovation für zwei Juden-Millionäre — — — Schweig still mein Herz, schweig still!

Schießresultate. Dienstag. Gelöste Festkarten 478, Total 1720. Gelöste Lehrmarken 24,440, Total 61,070. Gelöste Doppel: Kunst und Glück 158, Total 431; Militärstich 176, Total 480. Gelöste Marken für die Plattform 27, Total 169.

Mittwoch. Gelöste Festkarten 468, Total 2188. Gelöste Lehrmarken 19,940, Total 81,010. Gelöste Doppel: Kunst und und Glück 141, Total 572; Militärstich 191, Total 671. Gelöste Marken für die Plattform 22, Total 191.

Dienstag. Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst“. Steiner-Höhn, Zürich 79 Punkte; Favre-Weber, Lecle 77 P.; F. Blattner, Mechaniker, Schönenwerd 75 P.; J. Bornhauser, Uhrenmacher, Kreuzlingen 68 P.; Jakob Wildi, Gontenschwyl 67 P.

Mittwoch. A Eurdi, Luzern 72 P.; Adolf Orelli, Förster, Zofingen 71 P.; J. J. Schläpfer, Büchsenmacher, Glarus 66 P.; Heinrich Furrer, Webermeister, Höngg 65 P.; Jakob Ackermann-Wirz, Othmarsingen 64 P.

Dienstag. Beste Schüsse Stichscheibe „Glück“. Heinrich Hämmig-Roth, Zürich 1001 Th.; Kaspar Weber, Beck, Töß 1156 Th.; H. Rhyner, Kaufmann, Frutigen 2281 Th.; Th. Fischer, Oberstlieutenant, Reinach 2310 Th.; Ed. Waldis, Geschäftsagent, Zofingen 2522 Th.; Karl Suter, Fabrikant, Zofingen 1848 Th.

Mittwoch. Rudolf Friedrich, Metzger, Staufen 678 Th.; Hermann Brunner, Hofner, Lenzburg 2580 Th.; Adolf Knapp, Rheinfelden 4735 Th.; Joh. Fischer, Gemeindeammann, Benzerschwyl 4821 Th.

Dienstag. Beste Schüsse im Militärstich. Edmund Weber, Düdendorf 5 T., 29 P., 145 O.; Gustav Dietrich, Wirth, Niederwyl 5 T., 29 P., 145 O.; Franz Gut, Arzt, Großwangen 5 T., 27 P., 135 O.; Jean Schreiber, Kaufmann, Villmergen 5 T., 26 P., 130 O.; E. Röthlisberger, Kavallerie-Fourier, Kaserne Aarau 5 T., 23 P., 115 O.; Jos. Fricker, Negotiant, Frick 5 T., 22 P., 110 O.

Mittwoch. Johann Waldkirch, Landwirth, Zurzach 5 T., 26 P., 130 O.; O. Bertschinger, sänger, Lenzburg 5 T., 24 P., 120 O.; Josef Flüeler, Wirth, Stans 5 T., 24, 120 O.; Adolf Wettler, z. „Ochsen“, Aarau 5 T., 23 P., 115 O.; Para Hilti, Zofingen 5 T., 23 P., 115 O.; Peter Christen, Gerber, Wolfer-schießen 5 T., 23 P., 115 O.; A. Rietschi, Commis, Schafisheim 5 T., 23 P., 115 O.; Johann Schoch, z. „Waag“, Zürich 5 T., 23 P., 115 O.; Rudolf Frey, Oberlieutenant, Schöftland 5 T., 22 P., 110 O.; Jakob Bechmann, Landwirth, Mühlau 5 T., 22 P., 110 O.

Dienstag. Große Becher (300 Punkt) wurden geschossen von: Emil Pfändler, Olten; J. G. Rieder, Frutigen; Hilarius Rhyner, Frutigen; Arthur Bally, Schönenwerd; R. Suter, Kaufmann, Pfauen; Jak Bornhauser, Uhrenmacher, Kreuzlingen; Gilgian Brügger, Frutigen; Joh. Bornhauser, Weinfelden; Rud. Schießer, Basel; Manuel Vidiella, Aarau; Louis Salzmann, Wohlen; A. Meyer, Kaufmann, Olten; Dr. jur., Cousi, Lugano; Franz Marti, Oberstlieutenant, Othmarsingen; Otto Rychner, Fabrikant, Aarau; Steiner-Höhn, Zürich; Emil Pfisterer, Aarau; Emil Wehrli, Bankkassier, Aarau.

Mittwoch. Jakob Henz, Aarau; Para Hilti, Bierbrouer, Zofingen; Karl Rupp, Kaufmann, Lenzburg; Jakob Weber, Fabrikt., Schaffhausen; Johann Schweizer, Fabrikant, Necker (St. Gallen); R. Hoffmann, Landwirth, Muri bei Bern; Robert Pfisterer, Bierbrauer, Aarau; Josef Koch, z. „Löwen“, Villmergen; Alex. Landolt, Metzger, Aarau; Gustav Berdonnet, Lausanne.

Dienstag. Kleine Becher (200 Punkt) wurden geschossen von: David Müller, Lehrer, Dägerweilen; Joh. Bandli, Wagner, Mayenfeld; Gerster-Bieder, Locle; Johann Hauser, Richtersweil; Eugen Rychner, Büchsenmacher, Aarau; Joh. Schnell, Negt Burgdorf; Heinrich Hämmig, Zürich.

Mittwoch. Rob. Kieser, Aarau; Wilh. Walter, Fabrikant, Oberentfelden; Arnold Müller, Baumeister, Aarau; Dr. Furter, Dottikon; A. Gurdi, Luzern; Schläpfer, Büchsenmacher, Glarus; W. Roder-Haag, Bern; Karl Bachmann, Statthalter, Wollerau; Heinrich Knecht, Eisenhdl., Uster.

Dienstag. Beste Serien im Lehr. R. Suter, Kaufmann, Pfauen 76 T., 124 P., 9424 O.; Joh. Bandli, Wagner, Mayenfeld 71 T., 129 P., 9159 O.; J. A. Wirz, Menziken 72 T., 118 P., 8496 O.

Mittwoch. Jakob Weber, Fabrikant, Schaffhausen 76 T., 142 P., 10,792 O.; Karl Ruepp, Kaufmann, Lenzburg 72 T., 138 P., 9976 O.; A. Landolt, Metzger, Aarau 60 T., 104 P., 6784 O.; Para Hilti, Bierbrouer, Zofingen 60 T., 108 P., 6480 O.

Dienstag. Sektionsstich. Anton Oetterli, Reiden 10 T., 35 P.; Wilh. Bär, Frabrikant, Zofingen 10 T., 33 P.; Gottlieb Rohr, Zimmermann, Hunzenschwyl 10 T., 32 P.; Rudolf Gloor, Gerber, Seon 10 T., 32 P.; S. Schlatter, Fahrwangen 10 T., 31 P.; S. Suter, Sager, Seon 10 T., 31 P.; Jakob Härdi, Lieutenant, Hunzenschwyl 10 T., 31 P.; Gustav Meyer, Villmergen 10 T., 31 P.; J. J. Melliger, Seengen 10 T., 31 P.; F. Marti, Oberstlieutenant Othmarsingen 10 T., 31 P.; Jakob Döbeli, Fahrwangen 10 T., 31 P.

Donnerstag. Gelöste Festkarten 378 Stück, Total 2566; Lehrmarken 17,600 Stück, Total 98,610; Doppel: Kunst und Glück 105 Stück, Total 680; Militärstich 157 Stück, Total 808.*)

*) Die andern Resultate müssen wir auf nächste Nummer verschieben.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 8. August.

Baselland erhält an die Kosten der Korrektion der Ergolz auf einer 719 Meter langen Strecke von unterhalb Böken bis zur Siffachermühle-Pritsche und der Korrektion des Homburgerbaches auf einer 821 Meter langen Strecke von Thürnen bis zur Mündung in die Ergolz einen Bundesbeitrag von einem Drittel der Kosten zugesichert.

— Nationalbahn. Nach dem „Bund“ will ein Theil der Nationalbahn-Obligationäre das regierungsräthliche Abkommen nicht annehmen und stellt verschiedene Bedingungen auf, die nimmermehr von den drei Garantiestädten angenommen werden könnten. Die aargauische Regierung hat sich an Herrn Bundesrath Welti gewendet und bereits soll unter Vorsitz desselben eine Sitzung stattgefunden haben zur Besprechung der höchst wichtigen Angelegenheit.

— Viehseuchen. Das Bülletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz erzeigt auf 1. August Maul- und Klauenseuche in Bern in 2 Ställen, St. Gallen 1 Stall, Graubünden 78 Ställe, 11 Weiden, Waadt 28 Ställe, Wallis 10 Ställe, 46 Weiden, Neuenburg 4 Ställe, total 123 Ställe, 63 Weiden gegenüber 78 Ställen und 19 Weiden am 1. Juli; Vermehrung somit 45 Ställe, 44 Weiden.

Im Elsaß ist die Maul- und Klauenseuche neuerdings auf-

getreten in den Kreisen Tann, Mühlhausen und Weissenburg; auch in Baden sind Fälle vorgekommen; in Tyrol herrscht dieselbe auf 2 Höfen und 1 Alp und das italienische Bülletin vom 2. bis 8 Juli bezeichnet 6000 Fälle, wovon 1900 in der Lombardei, Venetien und in der Emilia. Die Rinderpest herrschte in Galizien, Rumänien, in Rußland und der Türkei.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. August.

Dem Großen Rathe wird eine Ergänzung seiner Schlußnahme über die Verwendung der Erträgnisse der Viehentschädigungskasse in dem Sinne vorgeschlagen, daß eine Entschädigung für Viehverluste in allen Fällen ausgerichtet werden soll, in welchen die Verwerthung des Fleisches von erkranktem und durch Abschlachten beseitigtem Hornvieh aus sanitätspolizeilichen Gründen untersagt werden muß.

Herr Robert Bertschinger in Lenzburg hat dem Regierungsrath zu Handen des Staatsarchivs das in seinem Besitz befindliche Urbar über Bodenzins und Lehengüter in den Gemeinden Eglismyl und Boniswyl — der ehemaligen Grafschaft Lenzburg — vom Jahre 1676 schenkweise übermittelt. Es wird diese interessante Urkunde unter Dankbezeugung entgegengenommen.

— Aarau. Am 10. August verstarb dahier nach längern schmerzhaften Leiden im Alter von 55 Jahren Herr Karl Rothpletz, gewesener Pfarrer in Erlinsbach. An seinem Sarge trauern eine Gattin und sieben Kinder, drei Töchter und vier unmündige Knaben.

— Aarau. Für die militärärztliche Untersuchung und die Rekrutirung der im Jahre 1883 einzutheilenden Mannschaft werden für den Kanton Aargau Zeit und Ort festgesetzt wie folgt: Für den 4. Kreis in Zofingen am 19., 20. und 21. Oktober; für den 5. Kreis in Aarau am 16., 17. und 18. Oktober; für den 6. Kreis in Laufenburg am 28., 29. und 30. September; für den 7. Kreis in Brugg am 2., 3. und 4 Oktober; für den 8. Kreis in Baden am 5., 6. und 7 Oktober; für den 9. Kreis in Muri am 9., 10. und 11. Oktober; für den 10. Kreis in Reinach am 12., 13. und 14. Oktober.

— Seethalbahn. Der „Z. P." wird von Bern geschrieben: Ueber die Art und Weise wie die aargauisch-luzernische Seethalbahngesellschaft vorgeht, ist man hier natürlich nicht gerade erbaut. Der Finanzausweis ist noch nicht geleistet, aber das hindert sie so wenig, als die richterlichen Verbote, fremdes Eigenthum in Beschlag zu nehmen, zu bauen. Vor acht Tagen beschloß der Bundesrath, daß der Bauausführung die Gutheißung des Finanzausweises voranzugehen habe. Als Antwort ordnete die Direktion auf letzten Samstag eine Probefahrt auf der Strecke Emmenbrücke-Waldibrucg an. In ähnlicher Weise hat sich bis jetzt noch keine Eisenbahngesellschaft über die Anforderungen seitens des Bundesrathes hinwegagesetzt. Freilich, wozu bezahlt man den leitenden Ingenieuren mit 50,000 Fr. für das erste Jahr und 12,500 Fr. für die folgenden?

— Geldstage über Unmündige. Den „Basler Nachr." wird aus Wohlen geschrieben: Innert kurzer Frist ist zweimal in unserem Kanton, das eine Mal im Bezirk Baden, das andere Mal im Bezirk Bremgarten, der Fall vorgekommen, daß über unmündige Kinder, die ihren väterlichen Ernährer verloren, der Geldstag erkannt worden ist. Da ist denn doch die Frage erlaubt, ob das Gerechtigkeit ist, Unmündige für das unvorsichtige Verfahren der Waisenbehörde, die Namens der Kinder die väterliche Erbschaft antrat, statt dieselbe abzulehnen, dadurch büßen zu lassen, daß sie als Konkursiten im Amtsblatt ausgekündigt werden. Was können die armen Würmer dafür, daß man ihnen nicht gleich bei der Geburt irdische Güter in die Wiege gelegt, die Väter trotz Arbeit ihnen nichts als Schulden zu hinterlassen vermochten und die Behörde in unverantwortlicher Weise ihnen diese Schulden aufbürdete. Freilich gilt der Brauch, diese unschuldigen Konkursiten nach Durchführung des Geldstages in ihre Rechte wieder einzusetzen; aber immerhin bleibt etwas hängen, das ihnen das spätere Fortkommen erschwert. Um so mehr nun, als auf dem bloßen Liquidationswege solche Angelegenheiten sich leichter abwickeln lassen, ist es angezeigt, sofern die Härte des Gesetzes solch' unwürdiges Vorgehen bedingt, durch Abänderung desselben, andernfalls durch Verfügung der Behörde dieser Ungerechtigkeit ein Ende zu machen.

— Freiamt. Herr Bürcher, Seidenfabrikant in Hausen a. A., beabsichtigt dieses Jahr noch im Bezirk Muri eine Fabrik (vorläufig eine Winderei) zu errichten.

— Zofingen. Der Zofinger-Verein, der in den Tagen vom 13. bis 15. August in Zofingen sein 64. Jahresfest feiert, hat zum Hauptgegenstand seiner Verhandlungen das sehr zeitgemäße Thema der schweizerischen Volksschule gewählt. Die von den bestellten Referenten aus Zürich und Lausanne hierüber aufgestellten Thesen, die der Diskussion als Grundlage dienen werden, sind bemerkenswerth für die Stellung des Vereins zu dieser ernsten Frage wie für den gesunden Geist der Studentenschaft überhaupt. Sie lauten: Der Artikel 27 der Bundesverfassung verdankt sein Dasein der Volksinitiative; er nimmt zwar kein Bundesgesetz in Aussicht, steht dem Erlaß eines solchen aber nicht entgegen. Erst ein Bundesgesetz ist im Stande, zu bewirken, daß den Anforderungen des Art. 27 vollständig und überall Genüge geleistet werde. Das Schenk'sche Programm stellt die Erreichung dieses Zieles in Aussicht, und die Durchführung desselben wird einst für den Frieden und das Wohl des Landes von erheblichem Nutzen sein. (Bravo!)

Kantone.

Freiburg. Der „Confedere" glaubt zu wissen, daß Regierungspräsident Menoud gesonnen sei, die Kassation des unlängst vom Kantonsgericht über ihn gefällten Urtheils betreffend die Herausgabe des widerrechtlich hinterhaltenen Legats von 40,000 Franken zu verlangen.

— Die Regierung von Freiburg fährt in der Absetzung von Staatsbeamten, die ihr nicht genehm sind, munter fort. Herr Hub. Boccard, Sekretär der Erziehungsdirektion, wurde seiner Funktionen enthoben, weil er angeblich für seinen Bruder, der bei den letzten Sonntag im Broye-Bezirk stattgefundenen Großrathswahlen dem nun gewählten Kandidaten der „Libertats" gegenüberstand, Propaganda gemacht habe.

Luzern. Die erste Probefahrt der Seethalbahn auf der Strecke Emmenbrücke-Waldibrugg fand am letzten Samstag statt und hat nach dem „Luz. Tagbl." sehr befriedigende Resultate gehabt. Auf den ebenen Theilen der Bahn konnte mit der mittlern Geschwindigkeit einer gewöhnlichen Bahn gefahren werden; von den dem Zuge auf der Straße begegnenden Fuhrwerken wurde nicht die geringste Störung herbeigeführt. Die Bremsvorrichtungen sind derart, daß der Zug auf eine Strecke von 20 bis 30 Fuß zum Stehen gebracht werden kann.

— Das Schwingfest vom letzten Sonntag war von 6—7000 Menschen besucht. Doch soll es an Organisation gefehlt haben und leider sind auch Unfälle zu verzeichnen. Man schreibt uns, daß mehrere Zuschauer-Tribünen zusammenbrachen und eine deutsche Dame starke Quetschungen und andere Personen verschiedene andere Schädigungen erlitten. Darüber nun mancherlei Kommentare. Es heißt, Tags zuvor habe eine Probebelastung stattgefunden, und Herr Stadtbaumeister Wüst deshalb um die Verschiebung des Festes, aber vergeblich, nachgesucht. Letztere Angabe macht das „Luzerner Tagbl.", welches noch hinzufügt, es habe das Publikum nicht von der Tribüne gehen wollen, als es aufgefordert worden sie zu verlassen. Die Zuschauer riefen: „Wir haben unsere Plätze bezahlt, wir gehen nicht weg!" — kurz an ein Ordnungschaffen war nicht zu denken.

— In Luzern hat ein 11jähriger Knabe ein unter der Eis ins Wasser gefallenes Kind mit eigener Lebensgefahr gerettet. Der Stadtrath hat ihm in Anerkennung der muthigen That eine Prämie von 20 Fr. zuerkannt.

Neuenburg. Herr alt Nationalrath Lambelet, Advokat in Neuenburg, dessen Falliterklärung vor wenigen Tagen durch das dortige Civilgericht erfolgt war, hat sich letzten Dienstag Morgens das Leben genommen. Ludwig Konstant Lambelet, geboren 1827, gehörte zu den bewährtesten Patrioten Neuenburgs und nahm an den hauptsächlichsten geschichtlichen Ereignissen seines Kantons den lebhaftesten Antheil. Während zahlreicher Perioden bis zu seinem Tode Mitglied des Großen Rathes, übte er dort einen bedeutenden Einfluß aus. Von 1868 bis 1871 bekleidete er die Stelle eines kantonalen Polizeidirektors und während vier Legislaturperioden von 1870 bis 1881 war er Deputirter des Kantons Neuenburg im Nationalrathe.

Solothurn. Auf dem Jahrmarkt vom letzten Montag wurden aufgeführt 66 Pferde, 113 Ochsen, 305 Kühe und 140 Rinder, total 267 Stück Großvieh und 281 Stück Kleinvieh. Junger Nachwuchs war viel bezehrt und wurde schön bezahlt. Beleibte Waare wurde von Händlern stark gesucht und zu hohen Preisen angekauft.

St. Gallen. Messerschmied Kaspar Roth in Buchs verunglückte auf schreckliche Art in seiner Schleife. Der Schleifstein zersprang, ein mächtiges Stück traf ihn und zerschmetterte ihm die Hirnschaale; nach circa zwei Stunden trat der Tod ein.

— Ein ganz sicheres Rezept für gute Ernten liest man in einem katholischen Blatte St. Gallens: „In früheren Zeiten war es im Seebezirk und Gaster Sitte, Prozessionen und öffentliche Gebetsandachten anzustellen, wenn anhaltend ungünstige Witterung den Segen des Herbstes zu vernichten drohte. Und Gott hat gewöhnlich geholfen. Jetzt regnet's schon seit Wochen, Alles klagt und jammert, aber Niemand denkt an's Beten. Darum läßt der liebe Gott fortregnen, bis wir wieder zur alten Bitersitte und zum alten Vitergla ab m zurückkehren."

Uri. In diesem Kanton hat die Staatsanwaltschaft die Sammlung von Unterschriften gegen den eidg. Erziehungssekretär in Händen; sie hat bezügliche Bogen an sämmtliche Gemeinderäthe des Kantons versendet, mit dem angelegentlichen Gesuch, es möchten die Gemeinderäthe mit allem Eifer für Sammlung von Unterschriften in ihren Gemeinden sich bethätigen.

Zürich. Die Geschichte von dem geheimnißvoll verschwundenen Lehrer Schlumpf hat ein tragikomisches Ende gefunden. Von einem unwiderstehlichen Reisefieber ergriffen, nahm der junge Mann ein Billet nach Mailand. Von hier berichtet er unterm 4. Auguste, daß er sich, wie das schon vielen Reisenden ergangen, in nichts gerirrt, als in der Leistungsfähigkeit seines Portemonnaies.

— Der Bischof von Chur wird am nächsten Sonntag in der katholischen Kirche zu Außersihl die Firmung ertheilen; die Zahl der Firmlinge soll circa 500 betragen.

— Die „Zür. Post" meldet: „Bei einer kürzlich stattgehabten Gewehrinspektion im Kanton Zürich stellte es sich heraus, daß mehrere aargauische Militärdienstpflichtige im gleichen Jahre Dienst gethan haben und zugleich für die Militärersatzsteuern belangt worden. Ueberhaupt soll im Bezug dieser Steuer der Kanton Aargau eine besonders rigorose Praxis befolgen.

Jetzt begreift man doch, wie der Kanton Aargau auch „ohne Steuern" regiert werden kann!"

— Die „Bül.-Ztg." bringt folgende Ehrenmeldung: „Eine arme Arbeiterin in einem Seidengeschäfte in Zürich verlor eine 50-Fr.-Banknote, ihren sauer verdienten Lohn. Ihre Mitarbeiterinnen steuerten freiwillig ihre Scherfeln zur Linderung der Noth und konnten der Armen 42 Fr. übergeben.

Zug. Der sogenannte katholische Erziehungsverein war nicht zahlreich versammelt. Es wurden langathmige und langweilige Predigten gegen die Entchristlichung der Schule und gegen das Neuheidenthum gehalten und ist man voll Zuversicht in den Fall des Schenkschen Programmes. Daneben wurde Propaganda für die katholischen Mäßer-, Jünglings- und Jungfrauenvereine gemacht.

Ausland.

Deutschland. Am Tegernsee sind Petroleumquellen erschlossen! Schon wird als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß sich hier binnen Kurzen ein für Bayern ganz neuer Industriezweig entwickeln werde.

England. London. In Cork wird gegenwärtig 50—60 wegen hochverrätherischen Umtreiben Verhafteten der Prozeß gemacht. Die Angeklagten, von denen verschiedene schon seit Monaten in Untersuchungshaft sitzen, sind angeschuldigt, der geheimen Verbindung der „königlich irischen Republik" anzugehören, die bezwecken soll, im Verein mit der Landliga die Pachtzinszahlung zu hintertreiben, die Autorität der Regierung zu untergraben und Irland zu einer Republik zu machen.

Frankreich. Im Lager von Châlons werden gegenwärtig unter der Oberleitung des Generals Galliset große Kavallerie-Manöver abgehalten, welche die besondere Aufmerksamkeit der militärischen Welt auf sich ziehen und denen die namhaftesten Persönlichkeiten der französischen Generalität, wie u. A. der General Chanzy und der Herzog von Aumale, beiwohnen.

— Paris, 8. d. Es wurden zwei Männer getödtet, welche im Tuilleriengarten die Leitungsdrähte des elektrischen Lichts berührten.

— Paris. In der Deputirtenkammer wollen 56 Deputirte einen Gesetzesentwurf über die Konzessionirung einer Bahnlinie von Calais nach Marseille, mit Zweigbahn über Dijon nach der Schweiz nach Saint-Etienne einbringen, welche der Gotthardbahn Konkurrenz zu machen hätte. Die Gesellschaft, welche die Konzession nachsucht, verpflichtet sich, den Zügen eine Geschwindigkeit von 100 bis 120 Kilometern per Stunde zu geben und die Fahrpreise auf die Hälfte der gegenwärtigen zu normiren.

— Der Kultusminister unter dem frühern gambettistischen Ministerium, Paul Bert, stellte in einer Rede bei einer Preisvertheilung im Trocadero die kriegerische Ausbildung der französischen Jugend als Hauptziel hin, um das große Werk fortzusetzen, welches Gambetta im September 1870 inaugurirt habe.

Italien. Mailand. Der Magistrat von Monza hat beschlossen, dem Platze, welcher seit 1875 Napoleons-Platz hieß, den Namen Garibaldi-Platz zu geben und darauf ein Garibaldi-Denkmal, sowie das neue Stadthaus zu errichten, was auf ca. 160,000 Lire zu stehen kommt.

Niederlande. Auf der Schelde bei Antwerpen explodirte dieser Tage eine zur Zertrümmerung eines dort gestrandeten Schiffes bestimmte Dynamit-Sprengladung, bevor sie versenkt war. Lieutenant Dive und drei Arbeiter wurden dadurch getödtet.

Oesterreich. Wien. Eine Kundmachung des Statthalters von Niederösterreich zeigt an, daß in der Gemeinde Pfaffstätten, politischer Bezirk Baden, in sechs nebeneinander liegenden Weingärten das Vorhandensein der Reblaus konstatirt wurde.

In der Gemeinde Szomod des ungarischen Kamaromer Komitats wurde ebenfalls die Phylloxera entdeckt und wurden demgemäß die gesetzlichen Verfügungen getroffen.

Egypten. England ist entschlossen, unverzüglich eine Eisenbahn längs des Kanals von Ismailia nach Port Said erbauen zu lassen.

Die „Morningpost" berichtet gerüchtweise, die Gouverneure von Odessa und Kaukasien seien angewiesen, für den Fall des Ausbruches eines Krieges zwischen England und der Türkei Truppen zur Einschiffung nach Egypten bereit zu halten.

— Alexandrien. Die Khedive hat die Verpflichtung übernommen, alle Opfer der Katastrophe von Alexandrien zu entschädigen.

— Einer offiziellen Meldung aus Alexandrien zufolge war die englische Rekognoszirung durch die Meldung veranlaßt, Arabi wolle sich von Kafrdowar nach Damanhur zurückziehen. Die englischen Verluste sind: 1 Lieutenant und 1 Mann todt, 7 Mann verwundet; von der englischen Marinebrigade 2 todt, 22 verwundet. Privatmeldungen schätzen den ägyptischen Verlust auf 200 bis 300 Mann; gefangen wurden 1 Offizier und 14 Mann. Nach Berichten der Gefangenen bestanden Arabi's Truppen aus einem Bataillon des zweiten Regimentes und ein Bataillon Mustaphezin's. Die in Kafrdowar zusammengezogene Truppenmasse Arabi's besteht nach Angabe der Gefangenen aus vier Regimentern Infanterie, je einem Regiment Kavallerie und Artillerie, 4000 bis 5000 Beduinen, im Ganzen 16,000 Mann. Die erste Vertheidigungslinie Arabi's wird nicht durch Schanzwerke, sondern nur durch Gebüsche, Gebäude und Barrikaden geschützt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. August 1882.

Bevormundungen. Aarau. Frey, Rudolf, Lithographen-Lehrling, von Küttigen, in Brunnenthal-Thalheim (Zürich). **Boden.** Weiter, Barbara Josephina, Kaspars' von Bußwinen, Ehe. Remetschwyl. **Burzach.** Wittwe Rudolf, Katharina, Gerbers auf Burg bei Zurzach.

Bevogtung. Bern. Geschwister Kühr, Johann Gottlieb und Maria Elise, Christens sel. von Rüderswyl, in Sahr (Aargau).

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Bremgarten. Lüthi-Geißmann, Xaver, Handelsmann, von Wohlen; verstorben. Eingabenfrist 4. September. **Muri.** Wininger, Jakob, von Römerswyl (Luzern), in Dietwyl. Eingaben 13. Sept.

Benelle. Inventarfrist. Baden. Gabhardt, Kd, Kaufmann, von Siggborn (Thurgau), früher in Baden. Eingaben 16. Sept. **Bremgarten.** Dänser, Anton, Schärer, von Bremgarten. — Stup. Fridolin, Felix von Hägglingen. — Huber, Margaritha, Wagnerhanfels von Unterlunkhofen. Eingaben 14. Sept. **Zofingen.** Geißbühler, Hans, Peters sel. von Gumlosden, Ehe. Hausknecht im „Löwen" an der Kreuzstraße zu Oftringen. Eingaben 1. September — Siegrist Friederich, Hans Jakobs, Webers am Probstholz zu Rohrdorf. Eingaben 16 September.

Wirthshäuserverbot. Muri. Fischer, Jos Leonz, Fischerkaspars von Hagnau, Ehe. Meerenschwand.

Nachgeldstage. Lenzburg. Ackermann, Johen, Sohn, Friedlis, Viehhändler ab Kasterberg, Ehe. Kasten. Eingaben 3. Sept. **Lenzburg.** Burger, Jakob, Schmied in Mörikon. Einspruch 17. August.

Gerichtliche Liquidationen. Bremgarten. Huber, Aloisia geb. Kurli, Ehefrau des vergeldst. Jos. Leonz Huber, Krukers, Mitvers von Oberwyl. Eingaben 4. Sept. **Zofingen.** Bär, Johannes, Samuel Farbhandlungers, früher auf der Schleipfen von und zu Strengelbach. Eingaben 16. September.

Geldstags-Verlängerungen. Lenzburg. Widmer-Streuß, Samuel, Kaufmann in Lenzburg. Frist 9. September.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Zimmermann, Johann, Käsbütte von Kemptthal. — Goetzener, Gottlieb, Fuhrmann in Mingen. — Keller, Xaver, Sohn, von Unterägeristhal. — Staubli, Jos. Antonius Sals. Ehe. Kinten. — Schibli, Elisabeth und Katharina, von Neuenhof. - Niederegelt, Rudolf, Sänger in Mellingen. — Huser, Rothburga geb. Schibli, verwittwet zu. **Bragg.** Wächter, Joh. Jakob, Postadjutantalter, gew. Wirtswirth in Lengen. — Meyer, Abraham, Schuhrer in Lupfig. — Baumann, Jakob, Cigarrenmacher in Villigen. **Lenzburg.** Senn, Samuel, Metzger auf Bühl zu Hebbschicken. — Meier, Samuel, Wurrer, von und in Dintiken. **Muri.** Frey Joh Josi, Zliers in Dorf-Muri. Rheinfelden. Reinle, J. M., Fallenmeister in Rheinfeln. — Hart, Emil, Knecht, von Mumpf, in Wallbach. — Dietschi, Jos. Georg, Elementarleiter in Möhlin. — Schaub, Cyrillian, Pächter in Magden. **Zurzach.** Sveneder, Xaver, Bahnwärter in Döttingen.

Rehabilitationen Lenzburg. Berner, Johann, Schneider, von und in Rupperswyl. **Muri.** Ammann, Johann Baptist, Hutfabrikant in Bünzen. — Kinder des Wittwer. Jos. Jakob sel., von Bünzen, in der Gipsen bei Rüthusen, Ehe. Kreßbau, als: Joh. Jeanz, Joseph und Emil Iniger. **Rheinfelden.** Meier, Hyler, von Hellikon.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an Gesammtschule in Alp und an der Oberschule Dendsbüren. Besoldung je Fr 000. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Mellikon. Besoldung die gesetzliche. — Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Strengelbach. Besoldung Fr 600. Anmeldungen 20. Aug.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 29. Juli bis 5. Aug 1882.

Geburten.

Anna, Töchterlein des Othmar Rudolf Häpeli, Buchhalter, von Bibersteln, in Aarau.

Max, Söhnlein des Joh. Jakob Meier, Lehrer, in Holdenbank, in Aarau.

Olga, Töchterlein des Robert Friedrich Oberbeck, Industrier, von Rohr, in Aarau.

Eheverkündungen.

Albert Heinrich Appenzeller, Schreiner, von und Hongg (Zürich), mit Maria Anna Meier, von Reggwyl, in Aarau.

Karl Emil Schäfer, Zeughausarbeiter, von und in Aarau, mit Elisabeth Iberg geb. Frey, von Küttigen, in Rohr.

Rudolf Berner, Buchhalter, von Schafisheim, mit Maria Weber, von Bordenwald, Beide in Aarau.

Johannes Bart, Postcommis, von Allenburg, Aarau, mit Louise Schmid, von und in Oberendingen.

Trauung.

Gustav Ernst, Kanzleisekretär, von Aarau, mit Ida Katharina Augsburger geb. Steiger, von Langnau (Bern). Beide in Aarau.

Todesfälle.

Helene Elisabeth Anstein, von und in Basel.

Auguste Christina Hunziker geb. Springer, Pikants von und in Aarau.

Sophie Leber, Wäscherin, von Oberlaschi, Aarau.

Zur Auswanderung. Während der bevorstehenden Herbstsaison wird der aus Stahl gebaute, prachtvolle Cunard Postdampfer „Bavonia", zwei Extrafahrten nach Newyork machen. Die erste geht ab Basel am Mittwoch den 6. September, letzte am 11. Oktober. Da die dritte Klasse mit der ersten sich auf gleichen Boden befindet, so wird diese Fahrt für Familien besonders empfehlenswerth sein. Der Plan des Dampfers ist bei Herrn Goldschmith einzusehen. Das Inserat in heutiger Nummer besagt das Nähere.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Laurent" Kapitän Seroquelcher am 29. Juli von Havre abgegangen, ist am 9. August, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 19. Aug., „Amerique" am 26. August und „Canada" am 2. September von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom August. Die Depression in Riga dauert fort. Der Barometer steht hoch, gleichmäßig in Frankreich. Vorherrschend Wind zwischen Nordost und Südost, bewölkter Himmel, wenig große Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit **Holz-** oder **Eisengestell**; **Putzdreschmaschinen**, fahrbar, für **Wasser-** und **Göpelbetrieb**; **Trieur** (Radenausleasemaschine), neuester und vorzüglichster Construktion, liefert billigst die

Maschinenfabrik & Eisengießerei
von
Joh. Rauschenbach in Schaffhausen.

Obst- und **Weinpressen** in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwaagen neuesten Systems.**

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet. (H3214Z) [1752

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1708

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht anmit die ergebene Anzeige, daß er sich als

Schreiner in Schöftland

etablirt hat (**Wohnung im Hause der Wittwe Lüthy auf der Zihl**) und empfiehlt sich daher dem geehrten Publikum von Nah und Fern für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide und billige Arbeit zusichernd.

1740] **Gottlieb Stilli,** Schreiner.

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,** werden

baumwollene, halb- & ganzwollene Hosenstoffe,

zu **erstaunlich billigen Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich

1671] ***Der Liquidator.***

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück á Fr 6. 50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschutzer, Bodenplatten, Negativgläser** für Photographen, **runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren. (H3020Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Fahrhabe-Steigerung.

Die unterzeichnete Frau Hunziker, Friedrichs geb. Siegrist auf Deckerhof zu Oberkulm, bringt am Dienstag den 15. August 1882, von Morgens 8 Uhr an, folgende Fahrhabegegenstände an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

1 trächtige **Kuh,** 1 Stock **Bau,** 1 **Grasbähre,** 1 eich. **Ständli,** 36 Maß haltend, 2 **Fässer,** das eine 3, das andere 2½ Saum haltend, beide neu, 1 Klafter buchene **Stöcke,** eine Partie dürre **Reiswellen,** 1 eiserner **Ofen.**

Ferner neuverfertigte Küfer-Arbeit, als: 1 eichenes **Kabisständli,** 1 **Waschständli,** 2 **Jaucheständli** sammt **Göhne,** 1 **Meichtern,** 1 **Fruchtkasten,** 1 **Schleifstein,** 1 vollständiges **Backgeschirr,** 1 bereits neues, zweischläfiges **Bett** und andere **Haus- & Feldgeräthschaften** mehr.

Oberkulm den 10. August 1882.

Frau Hunziker geb. Siegrist
1758] auf Deckerhof.

Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt das **Emdgras** ab circa 10 Jucharten Feld- und Wissermatten am Montag den 14. August 1882, Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigern.

Sammelplatz oben am **Kosthaus** beim **Aldfeld.**

Rud. Urech, Müller
1754] in Niederlenz.

Zu versteigern:

5½ Jucharten Emdgras

ab der „Mühlematte" in Staffelbach am Dienstag den 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, auf der Matte selbst, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Staffelbach den 9. August 1882.

H. Dätwyler, alt Gemeinde-Ammann.
1750] Joh. Hunziker, Schmied.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Donnerstag und Freitag den 17. und 18. August, von Morgens 8 Uhr an, im Wohnhause selbst, an eine öffentliche freiwillige Steigerung: Seine sämmtliche Fahrhabe, worunter:

1 großtragende **Kuh** (Schwarzfleck, Freiburger-Rage), 1 **Pferd,** 3 **Wagen** sammt Zubehörde, wovon 1 noch neuer 2½ zölliger, 1 **Chaise,** 1 **Rennschlitten,** verschiedene **Chaisen-** und **Fuhrgeschirre,** 1 **Pflug,** 2 **Eggen,** ein Quantum schöne **Ketten,** 1 neue **Windmühle,** 3 **Betten,** 4 **Kästen,** 4 **Tische,** sowie noch viele andere **hausräthliche & landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hunzenschwyl den 9. Aug. 1882.

J. Rohr-Dätwyler,
1745] alt Ammann.

Riedstreue- und Wiedli-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, wird im „Staatsschachen" bei Wildegg der diesjährige Ertrag an Riedstreue und Korbwiedli in Abtheilungen öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 10. August 1882.

Der Kreisförster:
1755] Rudolf Heusler.

Emdgras-Verkauf

ab circa 3 Jucharten Mattland. Sehr günstige Abfuhr.

1756] Joh. Gloor in Suhr.

Zwei Schafe, mehrere Fässer, Latten zu einem Gartenzaun, **eine Guitarre, ein Klavier**

verkauft

Gottlieb Fischer, Lehrer
1759] in Muhen.

Sparkochherde,

ausgemauert zu Fr. 40, 68, 75, 82 ꝛc.,

Regulirfüllöfen,

Waschkesselherde,

liefert unter Garantie

Zürcher, Sparherdfabrikant,
1717] Seidengasse Nr. 14, **Zürich.**

Extrafahrt nach New-York

ab **Basel** am **Mittwoch** den **6. September** mit dem Cunard Postdampfer **„Pavonia".** Für diese Fahrt erhält jeder Passagier freie Eisenbahnbillete von New-York nach Philadelphia und Baltimore

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, ***Basel,***
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
1751] (H3170Q) **J. A. Müller** in **Herznach.**

Dachziegel-Verkauf.

Die Dachziegel der Festhütte des eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes werden unter dem Selbstkostenpreis zu Verkauf angeboten.

Die Ziegel sind anerkannt bester Qualität.

1731] **Zschokke & Comp. in Aarau.**

Julius Bessey | DE LINCK'S | SCHUTZ-MARKE | Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist

Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl

als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für Farbe und Gewebe der Wäsche bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau einen praktischen Versuch rechtfertigen.

Da **minderwerthige** Produkte mit **nachgeahmter Packung** im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich „**Dr. Linck's Fettlaugenmehl**" verlangen und dabei auf obige **Schutzmarke** achten. — Zu haben in den grösseren **Spezerei- & Droguen-Handlungen.** En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen.** (M100/3S) [714

Großer Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtruhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghüter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collektion von **bengalischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **F. Hahn** in **München** (Bayern).

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Solideste galvanische Nickelplattirung, Versilberung & Vergoldung,

Lampen-, Metall- & Lackirwaaren-Fabrik, Galvano-plastische Anstalt von

1624] (M1991Z) **G. Helbling** in **Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes und gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an; **fertige Herren-** und **Knabenkleidungen,** sowie **Stoffe** und **Hüte, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Cuincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! **Schnelle Bedienung!**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
1765] Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Solide Waare!!!

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Filzhüte von Fr. 3 bis Fr. 10.
Seidenhüte von Fr. 6 bis Fr. 12.
Seiden-, Tuch- & Negligékappen von 75 Cts. bis Fr. 4.
Stroh-, Stoff- & Binsenhüte für **Männer** und **Knaben**
1685] werden wegen vorgerückter Saison zum **Fabrikpreis** erlassen.

Billige Preise!!!

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1330] Achtungsvollst **Obige.**

ÄCHTE SINGER NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.
10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.
Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **El. Guggenheim** in **Lenzburg.**
Herr **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Theater

im **Gasthof** zum **„Hirschen"** in **Hirschthal**
Sonntag den 13. August 1872.

1. Faust. Trogdie von Göthe. 1. und 2. Akt.
2. Der gerade Weg der beste. Lustspiel von Kotzebue.

Kasse-Eröffnung: Abends 7 Uhr. Anfang: punkt ½8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1761] **Die Gesellschaft.**

Nach der Vorstellung folgt

Tanzbelustigung.

Tanzbelustigung

bei gutbesetztem Orchester
Sonntag den 13. August 1882
im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
1753] **Gebr. Haab** zum **„Rößli".**

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 13. August

Tanzbelustigung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1743] **H. Lüscher** zur **„Herberge".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 13. August 1882
im „Bären" in Holziken.
Gute Musik und reelle Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1757] **J. J. Siegrist,** Metzger.

Tanzbelustigung

am Sonntag den 13. August 1882
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik und reelle Bedienung.
Es empfiehlt sich höflichst
1741] **F. Duely** zum **„Ochsen".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 13. August
in der **„Linde"** zu **Gränichen,**
zur Einweihung des neuen Tanzbodens von Parquet.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1766] **J. Widmer** zur **„Linde".**

Ueber die Festtage

wird im

„Wildenmann" in Aarau

Tutzinger-Bier

aus München
1681] ausgeschenkt.

Das Umändern und Garniren
von **schwarzen Strohhüten**
wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
J. Zumbach-Gosewisch, Modistin,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Kärste

mit 3 Zinken, per Stück zu Fr. 2. 50., **Hauen** zu Fr. 2. 50., **Karsthauen** zu Fr. 1. 50., **Mistgabeln** zu Fr. 1. 20., **amerik. Stahlgabeln** mit 4 Zinken zu Fr. 2. bis Fr. 3. empfiehlt
1733] Herm. Lüthy in Schöftland.

Der Mehl-Verkauf,

in allen Theilen,
welcher von Hrn. Müller-Baumann, vordere Vorstadt dahier bisher betrieben wurde, ist mit dessen Wegzug an den Unterzeichneten übergegangen, welcher sich hiemit dem Dt. Publikum für zahlreichen Zuspruch höflichst empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Aarau den 6. Juli 1882.
1556] **Schär** am Holmarkt.

Zu verkaufen:
1 neue **eiserne Egge,**
1 **Pflug** und 3 **Schrepfpflüge.** Für gutes Pflügen wird garantirt.
1734] A. Ackli, Schmied in Ueken.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Müller, Krämer in **Herznach**
verkauft:
Eine frisch angekommene Parthie

Stiefel & Schuhe:

Rindleder-Stiefel von Fr. 8. —	bis 14. —	
Kalbl. Sonntags-Stiefel	„ „ 14. —	„ 15. —
Reitstiefel	„ „ 21. —	„ — —
Pottinen	„ „ 8. —	„ 12 —
Mannsschuhe	„ „ 8. —	„ 9. —
Schnürstiefeli	„ „ 7. —	„ 7.50
Frauenschuhe	„ „ 6. —	„ 6 50
Kinderschuhe	„ „ 1.30	„ 4. —

Zu verkaufen:

Ein kleiner und ein größerer aufgerüsteter **Wagen, 2 Pflüge,** eine ältere, noch ganz gut erhaltene **Chaise.**
Solide und billige Arbeit wird zugesichert.
Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die **Lehre** genommen.
Rudolf Rohr, Schmied
1696] in Aarau.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Arbeiter gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Billig zu verkaufen:

Ein **Klavier** (Flügel), dienlich für Anfänger, gut erhalten.
Zu erfragen in Nr. 900. in Aarau. [1738

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 80 Cent.
591] E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.

Kleesamen und Schmalensamen

ist noch vorräthig bei
1732] Herm. Lüthy in Schöftland.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratherertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Geschäfts-Verkauf.

In Folge Todesfall meiner Gattin und aus eigenen Gesundheitsrücksichten verkaufe ich
Wohnhaus, Nebengebäude & Garten,
mit oder ohne das **Klein-Eisenwaarenlager.** Eventuell wird das Haus vermiethet. Vorzügliche Lage. Bestand 50 Jahre. Mit der Liquidation des Lagers wird sofort begonnen. Unterhändler sind ausgeschlossen.
Karl Rau, Eisenhandlung
(H 2919 Z) in Uster. [1632

Zu verpachten:

Eine

Metzg,

mit **Geschirr** und **Wursterei,** in der Nähe von Lenzburg. Es würde einem Metzger ohne Familie der Vorzug gegeben, denn er könnte Kost und Logis bei dem Eigenthümer haben.
Am gleichen Orte könnte ein **jüngerer Knecht** sofort eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1760

Zu verkaufen: Eine ganz nahige junge schwere **Kuh** (Gelbfleck); in Nr. 181. am Holz in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Ein zweiräderiger **Handkarren,** so viel als neu; sehr billig bei Felix Wildi, Gerberfämis in Suhr. [1709

Frische Sendung:

Insecticide-Bicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885. Aarau.

Zwei tüchtige Schreiner

finden Arbeit.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1762

Ein junger treuer **Knecht,** der die Landwirthschaft, sowie die Besorgung der Pferde und des Rindviehes gut versteht, sucht einen Platz. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft beim Verl. [1736

Wo ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen die

Schneiderei

und zugleich die **französische Sprache** erlernen kann, sagt
Gottlieb Lüscher, Ebeniste
1743] in **St. Croix** (Vaud).

Für Repräsentanten!

Ein **En-gros-Weinhandlungshaus** des Kts. Waadt bietet einem, den Kanton Aargau bereisenden **Wein- und Spirituosen-Reisenden** günstige Gelegenheit, gleichfalls seine **Waadtländer-Weine** unter vortheilhaftesten Bedingungen zu vertreten.
Offerten sind gefälligst unter Chiffre W. W. an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1749

Technikum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Gesucht:

Auf bevorstehende **Kilben** einige

Wiederverkäufer für Zuckerwaaren.

Nähere Auskunft ertheilt
Gotthold Hunziker-Scheurmann,
Bäcker und Negotiant
1748] im Hard bei Holziken.

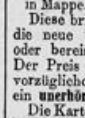
Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Krämpfe ꝛc., **Dr. Bindschedler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock, **Zürich.** Briefl. (M. 1865 Z.) [5 0

Im **Verlag** von **Orell Füssli & Comp.** in **Zürich** ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.
Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.
Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

Liegenschafts-Steigerung



Am künftigen Freitag den 18. August, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn J. Rohr dahier, eine freiwillige Steigerung abgehalten über folgende, der Frau Anna Lienhard, Rudolfs, alt Bannwarts von hier, angehörende Liegenschaften, als:
Ein **Antheil Wohnhaus** und **Antheil Scheune,** welcher im Brandkataster unter Nr. 20 B. um Fr. 1100. versichert ist, nebst circa 9 Aren (¼ Juch.) **Kraut- & Baumgartenland** mit Hausplatz.
Die Steigerungsbedingnisse sind günstig und es werden die Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.
Buchs den 11. August 1882.
Im Auftrag:
1763] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Johs. Fasler, Jakobs, Schneiders, Wagners in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: nächsten Freitag den 18. August, und zwar:
a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wohnhause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.
Aarau den 11. August 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
1764] Kaufmann, Kanzlist.

Verloren:

Von einem Arbeiter: Auf dem Festplatz in Aarau eine **Zürcher-Kantonal-Banknote** im Werthe von **Fr. 100.**
Dem ehrlichen Finder eine schöne Belohnung bei der Expedition d. Bl. [1767

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 5. August 1882.

Ganten. Bitterli, Johann, Christians sel. ab Hauenstein. — Hoffmann, Joseph, Jos. Leonz sel., Schreiner, von Olten. Ganten schon abgehalten.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 18. Sept. 1882. Borner, Margaritha geb. Moser, Wittwe des Adolf Borner, von Hägendorf. Steigerung schon abgehalten. — Senn, Jonas, Ues Jakobs sel. von Wolfwil. Steigerung: 14. August. Alf. Konrad, Bitters sel. von Obergösgen. Steigerung 16. August.

Getreidebericht.

Romanshorn den 7. August 1882.
Bereits hat eine lebhafte Zufuhr von neuem Waizen begonnen; doch auch nicht minder lebhaft war die Ausfuhr und bleiben auf heutigem Markte die Preise des Waizens matt behauptet; ein weiterer Rückgang derselben unzweifelhaft. Die schwachen Vorräthe an Hafer und Mais sichern hiefür feste, ja noch steigende Preise.

Prima Ung.-Waizen, neue	Fr.	30. —	bis Fr.	31. —
Mittelqualitäten	„	—. —	„	—. —
Prima Galiz. u. Russ., alte	„	29. —	„	30. —
Gerstige u. Mittelqualit.	„	24. —	„	26. —
Korn	„	23. —	„	—. —
Futter-Mais	„	22. —	„	—. —
Braun-Gerste	„	—. —	„	—. —
Hafer	„	19. 50	„	21. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 58,000 Mtr.-Zentner, davon 25,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 8. August 1882.
Erdöpfel gelten Fr. 5. —, bis Fr. 6. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 50. Vorbrachanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Waizen Fr. 28. —, bis Fr. 32. —, Roggen Fr. 20. —, bis Fr. 22. —, Haser Fr. 22. — bis Fr. 23. —, Mais Fr. 22. —, bis Fr. 23. —, Mischmehl Fr. 24. — bis Fr. 25. —, Brüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 65. 16. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Das kantonale Schützenfest.

III.

Die Ereignisse haben unsere Berichterstattung überholt, das Fest ist zu Ende. Mit Befriedigung sehen wir auf dasselbe zurück, denn es nahm, vom Wetter ausnahmsweise begünstigt, einen guten Verlauf. Von der musterhaften Organisation in Beziehung auf das Schießwesen, auf die polizeiliche Ordnung und auf die Wirthschaft spricht man im Lande herum nur mit Lob und Anerkennung; es sind deshalb auch die dem Leiter des Ganzen, wie den einzelnen Comites gewordenen Komplimente vollkommen berechtigt. Der Schießstand hat sich als praktisch bewährt und die Festhütte war einem bereits so an's Herz gewachsen, daß man sich nur ungern von ihr trennte.

Es ist die Hoffnung ausgesprochen worden, es werde dieses Schützenfest, als eine politische Landsgemeinde, nicht ohne nachhaltigen Einfluß sein auf die Entwicklung resp. auf Regenerirung, Wiederbelebung unseres Staatswesens. Darauf möchten wir noch keine Häuser bauen und behalten uns darum vor, bei Gelegenheit auf diesen Punkt eingehender zurückzukommen.

Vom Samstag bleibt uns noch zu berichten übrig, daß er im Ganzen nichts Bemerkenswerthes geboten. Geschossen wurde zwar lebhaft, neue Fähnlein trafen aber keine mehr ein und das Mittagsbankett war nicht sehr zahlreich besucht. An demselben toastirten die Herren Pfarrer Fischer, Gerichtspräsident Schoder von Aarau und Amtsrevisor Frey von Zurzach.

Der schöne Sonntag lockte wieder eine Menge Festbesucher herbei und schon vom frühen Vormittag an war die sonst sehr geräumige Festhütte ziemlich vollgestopft. Nach dem Mittagsbankett, an dem Herr Nationalrath Kurz auf das Vaterland, Herr Dr. Bircher auf das zu erweckende Pflichtgefühl des Einzelnen gegenüber der Gesammtheit, Herr Lehrer Hunziker auf das Zusammenwirken der verschiedenen Kräfte, Herr Regierungsrath Dr. Käppeli auf die Schützensonne, welche Licht verbreitet im lieben Vaterlande und die schwarzen Vögel verscheucht, Herr Isenschmid in humoristischer Weise auf die braven Schützen toastirten, fand die Vertheilung der Kränze für die siegreichen Sektionen und Schützen statt. Dieselbe wurde von dem Festpräsidenten Herrn Stigeler in patriotischschwungvoller Rede eingeleitet.

Die Reihenfolge der Sektionen ist Folgende:

Sektionswettschießen. Sektionskränze. Zofingen 26,91 Punkt. Aarau, Schützen 26,66 P. Kulm-Teufenthal 26,59 P. Lenzburg 26,43 P. Suhr 26,00 P. Fahrwangen 25,88 P. Aarburg 25,83 P. Menziken 25,70 P. Muri 25,58 P. Schafisheim 25,53 P. Othmarsingen 25,45 P. Brugg 24,70 P. Zurzach 24,67 P. Niederhallwyl 24,64. Villmergen 24,63 P.

Einzelkränze. Anton Oetterli, Reiden-Zofingen 35 P. Michael Suter, Lengnau 34 P. Gottlieb Gattiker, Kelleramt 34 P. Js. Utech, Niederhallwyl 33 P. Jb. Höchler, Lenzburg 33 P. Rud. Sommerhalder, Schöftland 33 P. Rud Frey, Ober-Kulm 33 P. Häusermann, Strafhausverwalter, Lenzburg 33 P. Mülh. Bär, Zofingen 33 P. Adolf Hediger, Schöftland 33 P. Hans Belart. Brugg 33 P. Fritz Weber, Zofingen 33 P. Gottfried Eichenberger, Beinwyl o/See 33 P. Hans Rudolf, Zurzach 33 P. Rudolf Frey, Schöftland 33 P. Fritz Siebenmann, Aarau 33 P. Albert Glaser, Aarau 33 P. Jakob Schmid, Suhr 33 Punkt.

Nach diesem Akt überreichte Herr Isenschmid im Namen der aarg. Schützen dem Förderer des aarg. und des schweiz. Schießwesens, Herrn Major Stigeler, eine Pendule mit anerkennenden Worten und Herr Oberstlieutenant Marti von Othmarsingen veranlaßt unter Hinweis auf die viele Arbeit der Komites und der Feststadt Aarau ein Hoch auf dieselben.

Hernach verschwand ein Fähnlein nach dem andern und um ½8 Uhr verkündete ein Kanonenschuß den offiziellen Schluß auf dem Schießstande. Das letzte Fähnchen am aarg. Schützenfeste pro 1882 schoß Herr A. Wettler zum Ochsen in Aarau.

In der Festhütte selbst herrschte am Sonntag Abend wieder ein sehr heiteres Leben. Der Sängerbund von Aarau und die Herren Burgmeier und Landolt ernteten den Beifall des zahlreichen Publikums.

Wie der letzte Schuß verhallt, öffnete der Himmel, der das Fest so freundlich bedacht, seine Schleußen und ein erquickender Regen ergoß sich über die Flur.

Der Montag schaut melancholisch auf den stillen Festplatz nieder. Das bronzene Rohr, das sonst eine gewaltige Sprache spricht, ist verstummt, die Stutzer schlummern in der Ecke den Schlaf des Gerechten, das Finanzkomite zieht das Facit und lächelt vielleicht im Stillen; es ist still geworden da unten. Um die Festhütte hat das „Absenden“ bereits begonnen; der großartige Cirkus takelt ab und der Riesenochse reckt seine Glieder zur letzten Reise. In der Festhütte noch ein letztes Mahl, ein Leichenschmaus auf dem Massengrab von vielleicht gegen die 100 Reden, — — — die ein getreuer Komittirter hat ausstehen müssen!

Traurig gienge dabei „einerwäg“ nicht her, hoch sogar, wie man uns sagt. Was man sich gegenseitig für Kränze wand, „so unter uns Pfarrerstöchtern“, wir wissens nicht, aber ist's geschehen, so war's gewiß verdient. Die Herren Stigeler, Weber Lüscher und Doser waren an der Preisvertheilung mit Pokalen bedackt worden zur Anerkennung ihrer Hingebung zum Gelingen des Ganzen.

Selbst der Festwirth gieng nicht leer aus. Eine dralle Kellnerin von Remigen brachte ihm unter allseitiger Zustimmung ein dreifaches Hoch.

Um 10 Uhr fand die Preisvertheilung statt.

Ihre Eröffnung ergab, daß gelöst worden sind an Festkarten 3081, Kehrmarken 141 500, Doppel in Kunst und Glück 970, Doppel im Militärstich 1081.

Schießresultate vom 6. bis 13. August. Beste Schüsse Stichscheibe „Kunst“. Gottlieb Thönen, Metzger, Frutigen 82 Punkt. Jakob Baumgartner, Jäger. Buochs 82. Steiner-Hähn, Kaufmann, Zürich 79. Albert Frotè, Commis Bern 79. Früh-Walser Tregen 78.

Beste Schüsse Stichscheibe „Glück“. Rudolf Friedrich, Metzger, Stauten (Aargau) 678 Theiler. Heinrich Hämmig-Roth, Zürich 1001. Kaspar Weber, Bäcker, Aeß 1156. Jakob Matter, Oberlt., Kölliken 1342. Gottlieb Ryser, Landwirth, Unterstleckholz bei Langenthal 1790.

Beste Schüsse im „Militärstich“. Edmund Weber, Dübendorf 5 Treffer, 29 Punkte, 146 Quotient. Gustav Dietrich, Wirth, Niederwyl (Zofingen) 5/29/145. Steph. Dannuser, Sekretär, Chur 5/28/140. 2. Inderbinin, Gerber, Schattdorf 5/28/140. Wilhelm Frick, Maschwanden 5/28/140.

Beste Serien im „Kehr“. Rudolf Elmer, Büchsenmacher, St. Gallen 90/118/14220. Rudolf Schlupp, Büchsenmacher, Biel 84/158/13272. Heinrich Bänziger, Büchsenmacher, St. Gallen 80/148/11840. Emil Hermann, Büchsenmacher Bötken 82/128/11316. Daniel Schlupp, Wirth, Eschlikon 89/140/11200.

Schützenkönig ist **Rud. Elmer**, Büchsenmacher, **St. Gallen.**

Nachschrift. Wir müssen einer Bemerkung halber in letzter Nr. betreffs der Ovation für die Herren Gebrüder Dollfuß aus Mülhausen um Entschuldigung bitten; wir waren ungenau berichtet. Diese Herren sind hervorragende Industrielle, vielverdient um das Wohl ihrer Angestellten und Arbeiter. Ihr Großvater war der letzte Bürgermeister der einstigen freien, lange Zeit mit der Schweiz verbündeten Reichsstadt Mülhausen. Ehre darum, dem Ehre gebührt!

Dies in Bezug auf die Personenfrage unseres Bildes, dessen Kehrseite wir uns keineswegs verwischen lassen. Der Personenkultus auch unter der Aegide guter Absichten und vielleicht löblicher Tugenden behagt uns nicht, insonderheit wenn derselbe inkonsequent betrieben wird. Wir sahen z. B. am Samstag einen Mann in der Festhütte, einen im Dienste des Freisinns ergrauten Kämpen, der mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch in einem ultramontan gesinnten Landestheil die Fahne des Fortschrittes hoch gehalten, ganz unbeachtet seinen bescheidenen Kaffee trinken. Eine naheliegende Frage möge der geneigte Leser selbst stellen, er wird darum nun auch unsern „Zorn“, der zwar nicht in dem Maße sich entflammte wie der eines Moses, als er seine Gesetzestafeln in Stücke schmiß, theilweise begreifen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. August.

Das Militärdepartement wird ermächtigt, für Artillerie-Unteroffiziere und für den Train Sättel nach dänischem System anzuschaffen. Alle Neuanschaffungen an Kochgeschirr für die Infanterie sollen nach einem neuen Modell gemacht, die neuen Kochgeschirre den Bataillonen des Auszuges zugetheilt werden, während deren jetzige Ausrüstung an die Landwehr übergeht. Das neue Kochgeschirr wird kompagnieweise in Kisten versorgt und der Truppe im Requisitionswagen nachgeführt.

Das Kommando der 9. Infanteriebrigade in Ersetzung des zum Gesandten in Washington ernannten Oberst Frei wird dem Oberstlieutenant Bischoff in Basel, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberst der Infanterie, übertragen.

Auf Grundlage der Verordnung vom 11. Juli 1882 wird eine Revision der Besoldungen der Beamten auf den Postbüreaux erster und zweiter Klasse mit Erhöhungen im Gesammtbetrage von Fr. 189,849 vorgenommen.

Zum Major der Infanterie wird Hauptmann Blumer in Schwanden, welcher als Kommandant des Landwehrschützenbataillons Nr. 8 in Aussicht genommen ist, ernannt.

— **Bundesstadt.** Nach einer Verfügung des Militärdepartements werden zur Divisionsübung der 6. Division die Brigade- und Regimentskommandanten der 4. Division zugezogen; dieselben bilden ein Detachement unter dem Kommando des Kreisinstruktors der 4. Division mit der Aufgabe, die Uebungen zu verfolgen, unter sich zu besprechen und selbstständig taktische Aufgaben zu lösen. Damit sollen diese Offiziere, deren Division nächstes Jahr zum Truppenzusammenzug kommt, ihre Vorbereitung erhalten. Im Fernern werden von der 4. Division, welche in zwei Jahren Brigadeübungen vorzunehmen hat, je zwei bis drei Oberstbrigadiers und Regimentskommandanten als Schiedsrichter und als Kommandanten feindlicher Abtheilungen bei den Brigadeübungen der 8. Division verwendet.

— **Militärwesen. Offiziere.** Da die ersten Rekrutenschulen des laufenden Jahres wieder so wenig Offiziersbildungsschüler ergeben haben, daß zu befürchten steht, es werde die zur Ergänzung des Offizierskorps nothwendige Zahl nicht in die diesjährigen Schulen gesandt werden können, so hat der Waffenchef der Infanterie, Oberst Feiß, in einem Kreisschreiben an die Kreisinstruktoren dieselben an ihre daherigen Aufgaben erinnert und sie dabei aufmerksam gemacht, daß die Offiziersbildungsschüler da zu suchen sind, wo sie sich finden, und daß die Vollzähligkeit der Offizierskorps eines einzelnen Kantons keinen Grund bildet, aus diesem Kanton nicht noch mehr Offiziere auszuheben, da der Artikel 22 der Militärorganisation unfehlbar Anwendung finden muß. Auffällig ist, heißt es im Kreisschreiben weiter, daß beinahe durchweg aus der ländlichen Bevölkerung sehr wenig Offiziere mehr hervorgehen. Es deutet dies auf einen schwerwiegenden Fehler in der Auswahl, da in der ländlichen Bevölkerung von jeher tüchtige Kräfte zu finden waren, die, wenn sie auch nicht durch sehr hohe Bildung glänzten, diese durch Charakter, durch praktisches Wesen und durch die Gewohnheit des Umganges mit der Mannschaft zu ersetzen wußten. Werden die Offiziere nur aus den Städten rekrutirt, so liegt darin für die Volksthümlichkeit unseres Wehrwesens eine große Gefahr, da infolge dessen die Offiziere außer Dienst viel zu wenig in Berührung mit der Großzahl der Bürger kommen und der militärische Geist und das Verständniß für unser Wehrwesen in der Landbevölkerung nach und nach erlischt. — Sie wollen daher, schließt das Kreisschreiben, der Auswahl von Offiziersbildungsschülern ihre volle Aufmerksamkeit schenken und dabei die in Vorstehendem gegebenen Andeutungen möglichst berücksichtigen.

— **Referendum gegen den eidgenössischen Erziehungssekretär.** Es wird aus dem Kanton Bern berichtet, daß in vielen Gegenden, deren Bevölkerung zu den freisinnigsten zählt, die Unterschriftbogen sehr zahlreich bedeckt werden und daß in Gemeinden, in denen sonst Bundesrath Schenk persönlich sehr beliebt ist, mehr als die Hälfte der Bürger das Referendum begehren. Diese Erscheinung erklärt sich nach einer bernerischen Korrespondenz in einem katholischen Blatte dadurch, daß die Schullehrer im Kanton Bern sehr unpopulär seien und daß das Referendum eigentlich gegen sie gerichtet sei, nicht aber gegen Schenk, der nach wie vor im Volke sich großer Beliebtheit erfreue.

— **Eidg. Polytechnikum.** Der Bundesrath hat zum provisorischen Professor der italienischen Sprache am Polytechnikum den Herausgeber von Zendrini's Werken, Hrn. Dr. Giuseppe Pizzo von Padua gewählt.

— **Gotthardbahn.** Die Einnahmen der Gotthardbahn haben sich im Monat Juli erheblich gesteigert; sie sollen circa 850,000 Fr. betragen. Der Juni wies eine Einnahme von circa 600,000 Fr. auf.

Witterung. Die Neigung zu Niederschlägen behauptet die Oberhand; dünstige Wärme mit Gewitterregen wechseln ab. Die letzte Woche zeigte uns den Sommer hinter dem Vorhang. Während wir auf ihn hoffen kommt auf leisen Sohlen über Nacht der neblige Herbst, der hinter jeder Hecke einen Regen birgt. Wir erschracken ganz gewaltig, als wir am Montag auf einer Wanderung die Botin des Winters, eine Herbstzeitlose im schönsten Flor, trafen. In den Thalgegenden hat der Emdet begonnen und verspricht eine ergiebige Ernte.

— Unter der Leitung des Herrn Lehrer Langsdorf aus Winterthur findet diese Woche in Luzern ein Feuerwehrkommandantenkurs statt. Es haben sich circa 50 Theilnehmer angemeldet.

Aargau.

— **Gegen das Verfrieren der Weinreben** wendet Herr Fabrikant Halter in Mellingen folgendes Verfahren an: Die Weinreben werden im Herbste gerade nach der Weinlese geschnitten und gehackt, und dann um jeden Weinstock kreisförmig Roggen eingesäet. Bis im Frühling, zur Zeit, wo die Kälte einzutreten pflegt, ist der Roggen zu einer Höhe gelangt, daß man denselben oberhalb dem Rebstecke zusammenbinden kann und auf diese Weise demselben einen Mantel bildet, der durchaus vor Verfrieren schützt.

Die Arbeit ist einfach und das Roggenstroh entschädigt für Mühe und Saatauslage.

— **Aarau.** Letzten Sonntag hat sich ein junger Mann aus dem Kanton Solothurn, Commis, das Leben genommen. Derselbe war wegen unzuverlässigkeit seiner Anstellung enthoben worden.

Der Selbstmord ist vielmal eine Frucht der Feigheit, die den Stürmen des Lebens nicht trogen zu können meint. Wie viele gehen nicht einem frischen ehrlichen Kampf ums Dasein so elend und feig aus dem Wege?!

— **Rupperswyl.** Letzten Samstag Abend wurde im Rupperswylerwalde ein erhängter männlicher Leichnam gefunden, der aber schon stark in Verwesung übergangen war. Man vermuthet, es sei ein Siegrist, Schirmflicker, Körber und Vagant von Böpberg,

welcher vor circa 14 Tagen von Aarau seiner Heimatgemeinde zugeführt wurde.

— Schöftland, 15. August. (Korresp.) Gestern Abend wurde von unserm Dorfe den heimkehrenden Schützen eine verdiente Ovation gebracht. Bekanntlich schoß Herr Rud. Frey, Oberlieutenant den zweiten Becher in 42 Minuten heraus; die Sektion Schöftland gewann mit 25,6 Punkt einen Kranz; drei Einzelleistungen im Sektionsstich mit je 33 Punkten brachten zu Stande die Schützen Rud. Sommerhalder, Rud. Hediger und Rud. Frey, Oberlieutenant; es kommen somit in unsere kleine Ortschaft 5 bekränzte Preise, auf die wir mit Recht stolz sind. Um dieser Freude Ausdruck zu geben, empfieng man die Schützen mit Kadetten und Kanonendonner, geleitete sie mit sämmtlichen Vereinsfahnen durch das Dorf und Herr Gemeindeammann Lüthy-Lüthy begrüßte sie in ernster und schwungvoller Rede. Die schöne Feier wurde leider beeinträchtigt durch den ausgiebigen Regen und die vorgerückte Abendstunde.

— Rheinfelden. Als Bezirksamtmann wurde am letzten Sonntag Herr Großrath Emil Baumer mit 1147 Stimmen gewählt, Herr Heuberger machte 689 Stimmen; absolutes Mehr 998.

— Zeihen. Die Kirchgemeinde hat zum Pfarrverweser am 13. August Herrn Schüepp, Kaplan in Rohrdorf, gewählt.

— Etzgen. Am 12. August Mittags 12 Uhr brach im Hause der Gebrüder Adolf und Johann Schmid in hier Feuer aus und wurde dasselbe gänzlich eingeäschert. Das ganze Haus ist zu Fr. 7000, die Fahrhabe des Adolf Schmid zu Fr. 1200, die des Joh. Schmid zu Fr. 4000 versichert. Die Fahrhabe konnte theilweise, die Lebwaare ganz gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung und wurden derselben verdächtig Adolf Schmid und dessen Ehefrau verhaftet.

— Zofingen. Der letzte Markt am 11. August war ziemlich stark mit Viehwaare befahren. Handel sehr lebhaft und zu hohen Preisen, besonders junge, fette Waare sehr gesucht. Fremde Händler kauften massenhaft. Auf dem Schweinemarkt wurde so ziemlich Alles verkauft, da die Preise wegen des stark herrschenden Flecksiebers und der Bräune durchweg niedrig gehalten wurden.

— Zofingen. Der Männergesangverein hat am Bezirksgesangfest in Langenthal, wo er als Gastverein auftrat, einen Lorbeerkranz errungen. Die siegreich von Aarau heimkehrende Schützengesellschaft wurde am Bahnhofe flott empfangen. Ein rühriges Völkein da eben an der Wigger.

Kantone.

Baselland. Der gewesene Posthalter Johann Gaß in Sissach, angeklagt der Unterschlagung und Urkundenfälschung, ist durch das kantonale Kriminalgericht zu 18 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden.

— Hrn. Oberst Emil Frei zu Ehren fand letzten Sonntag Nachmittag im „Engel" zu Liestal eine Abschiedsfeier statt.

Bern. Sonntag Nacht ist die sog. „Vorrainescheuer", welche von 36 Familien bewohnt war, abgebrannt.

Freiburg. Während des Morgengottesdienstes wurde letzten Sonntag im Pfarrhause zu Matran eingebrochen. Vermittelst einer Leiter stiegen die Diebe in das Zimmer des Pfarrers und anrezirten ungefähr Fr. 600 in baarem Geld und Banknoten, sowie ein Etui mit silbernen Messern.

Luzern. Die Stadtgemeinde Luzern ist nun Eigenthümerin des bekannten Löwendenkmals sammt Dependenzen geworden und zwar durch einen Tauschvertrag mit dem bisherigen Besitzer, der dafür eine bisher der Stadt gehörende Landparzelle erhielt.

Nidwalden. Ein Tourist rügt im „Luzerner Tagbl.", daß im Kanton Nidwalden nicht blos Kinder die Fremden durch gewerbsmäßiges Bettelhandwerk belästigen, sondern sogar Erwachsene, Abgeordnete von Vereinen und Gesellschaften. So geschah, daß jüngst zwei Delegirte einer Nidwaldner Schützengesellschaft auf dem Bürgenstock sich einfanden und sich nicht schämten, Gäste, sowohl Schweizer als auch Ausländer, denen sie auf ihren Spaziergängen begegneten, um Beiträge zu Gunsten ihrer Gesellschaft anzubetteln. Das „Luzerner Tagblatt" bemerkt dazu: Daß ein solcher Unfug einen nichts weniger als günstigen Einfluß auf den Fremdenbesuch haben muß, liegt auf der Hand, und ist es wirklich sehr zu bedauern, daß nicht längst Seitens der Behörden, denen es doch an der Hebung der Fremdenindustrie gelegen sein sollte, gehörige Maßregeln getroffen worden sind, um solchen Vorkommnissen, wovon obenerwähntes wohl nicht das erste ist, vorzubeugen.

Solothurn. Die freisinnige Partei des Kantons Solothurn rüstet sich zum Kampfe um die Schule. Sonntag den 20 August nächsthin findet in Olten eine Delegirtenversammlung statt, an welcher sich sämmtliche Bezirke des Kantons zahlreich vertreten lassen.

— Nicht wenig Heiterkeit erregte das Gesuch einer Marie von Reichenstein in Straßburg an die Solothurner Regierung um Verabfolgung einer Gabe aus dem ehemaligen Vermögen des Klosters Mariastein „zum Ankauf des Schlosses ihrer Ahnen."

St. Gallen. An das schweizerische Handels- und Landwirthschafts-Departement wird vom Regierungsrath von St. Gallen über die Fischereiverhältnisse des Wallensees ausführlicher Bericht erstattet. Darnach hat sich der zu Anfang dieses Jahrhunderts noch ansehnliche Fischreichthum nach und nach vermindert, am empfindlichsten durch die Eröffnung des Glarner Linthkanals, die allmälige Senkung des Seespiegels und Trockenlegung der Seehalden, sowie durch die Verschüttung einer Menge von Laichplätzen bei Anlaß der Eisenbahnbaute. Dazu kommt noch, wie sich herausgestellt, die höchst verderblicher Weise des Frevels vermittelst Dynamitpatronen, welche besonders in den Uferzegenden von Wallenstadt und Weesen betrieben wird und mit einem Schlage Hunderte von Fischen tödtet, verwundet und betäubt, ohne den Frevlern entsprechende Beute zu verschaffen.

— Laut dem „Jahresbericht über die Verwaltung des Sanitätswesens" sorgen in diesem Kanton 115 Aerzte, 18 Apotheker und 60 Thierärzte für das leibliche Wohl von Menschen und Vieh.

Schließlich dürfen wir auch der 58 Chirurgen nicht vergessen, die das Schröpfen, Aderlassen, Zahnausziehen und andere Manipulationen besorgen müssen. Nebenbei sind sie häufig Rathgeber in Familienangelegenheiten und spielen keineswegs die niederste Rolle im Leben. Mehr als ein Tageblatt verdankt ihnen die neuesten Nachrichten.

Thurgau. Am Sonntag ist die Exkaiserin Eugenie von Frankreich auf ihrem Schloß Arenenberg eingetroffen, wo sie sich einige Zeit aufhalten wird.

Waadt. Das Initiativkomite für das Schulreferendum berichtet dem „Nouvelliste", daß die Bewegung im ganzen Lande sich erhebe. Aus den verschiedenen Theilen des Kantons seien ihm Unterschriftenbogen zugegangen, die fast einstimmig von allen Wählern unterschrieben seien und immer wurden neue Bogen verlangt. Die Listen liegen bei allen Gemeindekanzleien (!), bei den Lehrern (!) und Geistlichen (!) auf, also an amtlichen Stellen.

Wallis. Dem „Confédéré" von Freiburg wird mitgetheilt, daß seit ungefähr drei Monaten der Jesuitenpater Delegliſe sich beim Pfarrer Nabodey in Fülly aufhalte und dort predige und die Beichte höre. Der Gemeinderath hat bereits zwei Delegationen an den Pfarrer abgeordnet, um von demselben über diese offene Verfassungsverletzung Aufschlüsse zu verlangen. Derselbe verweigerte jedoch jede Erklärung. Der nämliche Pater soll schon vor zwei Jahren in Liddes und Orsières im Thal von Entremont ungestört gepredigt haben.

Zürich. Wie dem „Wochenbl. für das zürch. Oberland" von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, wurde Anfangs voriger Woche der Pfarrer von Stäfberg wegen sittlicher Vergehen an Kindern plötzlich polizeilich verhaftet und sitzt nun im Bezirksgefängniß Winterthur. Dieser Geistliche bewohnte das Pfarrhaus daselbst nicht mit seiner Familie; er hatte diese in Zürich und war gewöhnlich nur am Ende der Woche dort. Im Pfarrhause hatte er eine Volksbibliothek und wechselte den Kindern Bücher aus. Am Sonntag vor seiner Verhaftung war gerade noch ein Leichenbegängniß; der Pfarrer aber wartete vergeblich in der Kirche auf Zuhörer, da seine Verbrechen bereits publik geworden waren.

— Am 7. August fuhr Obermüller Rudolf Frei von Gontenschwyl, bei Schmid in Gattikon im Dienste stehend, auf einem vierrädrigen Handwagen in Gattikon bergab, stürzte mit demselben über eine etwa dreißig Fuß hohe Wand kopfüber in die Sihl hinunter; Frei wurde sofort in den Spital verbracht, ist aber während der Operation in dort gestorben. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

— Am vorigen Dienstag Nachmittag wurde zwischen Winterthur und Hettlingen ein 15jähriger Knabe, Sohn von Lehrer Keller in Hettlingen, vom Eisenbahnzuge überfahren und sofort getödtet. Derselbe soll aus Furcht vor Strafe, die ihm sein Vater in Folge eines Vergehens angedroht hatte, den Tod selbst gesucht haben.

— Zürich. Der Preßprozeß Schnurreanberger gegen Locher hat so gewaltige Dimensionen angenommen, daß eine Gerichtsverhandlung von mindestens einer Woche, Einige meinen, von zwei Wochen, in Aussicht steht. So viel verlautet, haben die Parteien sehr beträchtliche Kautionen zur Deckung der Kosten des Gerichtsverfahrens hinterlegen müssen, der Kläger 4000, der Beklagte 2500 Fr. Der ganze Burghölzlihandel, dessen man doch allseitig herzlich satt ist, wird, nach diesen Präparationen zu schließen, wieder bis in alle Einzelnheiten durchgepeitscht werden, und es ist daran zu zweifeln, ob schließlich das Ergebniß so ausfallen wird, daß es all den Aufwand von Zeit, Geld und Leidenschaft auch nur einigermaßen aufwiegt.

— Der neueste Beschluß des Stadtrathes von Winterthur: Sistirungen aller Zahlungen, soweit dieselben zur Fortführung der Administration nicht unbedingt nothwendig sind, läßt erkennen, daß diese Behörde das Abkommen mit den Nationalbahn-Obligationären als gescheitert und den Konkurs der Stadt als unvermeidlich ansieht.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Ein gräßlicher Mord erregt ganz Berlin. Ein Arbeiter, Namens Konrad, erdrosselte um Mitternacht seine hochschwangere Frau und vier Kinder (das älteste ist neun Jahre alt).

Der Mörder ist verhaftet, leugnet zwar noch, doch ist er des Verbrechens bereits überwiesen. Er lebte von seiner Frau geschieden mit liederlichen Dirnen. Die Kinder hiengen reihenweise im Kleiderschrank.

— Der Rektor der deutschen Künstler, der Portraitmaler Stirnbrand, ist am 2 August in Stuttgart fast 100 Jahre alt gestorben. Er ist ein Findelkind. Im Jahre 1791 stand ein verzweifeltes Weib im Begriff, den etwa vierjährigen in der Donau zu ertränken. Mitleidige nahmen sich des armen Geschöpfes, dessen Herkunft unbekannt blieb, an und aus dem elenden Findelkind wurde mit der Zeit einer der tüchtigsten Maler.

— Zwei russische Offiziere sollen, nach einem mit größter Bestimmtheit in Kiel verbreiteten Gerücht, in Friedrichsort beim Zeichnen von Festungswerken betroffen und verhaftet worden sein.

— Die Noth und das Elend greift mitunter zu den sonderbarsten Heilmitteln! So hat dieser Tage in Mainz ein aller Subsistenzmittel baarer Familienvater Namens Simon kein anderes Mittel gewußt, sich eine Unterkunft zu schaffen, als ein Spottgedicht auf den deutschen Kaiser und den Fürsten Bismarck zu fabriziren und das Machwerk einem Polizisten zur Durchsicht zu unterbreiten. Der Inhalt des Gedichtes zwang den Schutzmann, den armen Menschen zu verhaften.

— In dem 1½ Stunden von der Stadt Kasel gelegenen Orte Langenbach haben es die Weiber durchgesetzt, daß keiner der Männer im Orte einen Bart, Backen- oder Schnurrbart, tragen darf und es ist faktisch, daß man in diesem Ote nicht einen einzigen Mann mit einem Barte sieht; ja selbst junge Leute, denen diese Zierde des Mannes, ein Bart, beim Militär gewachsen ist, lassen sich denselben, bevor sie ihre Heimath betreten, abnehmen.

England. London. Eine Börsendepesche bestätigt russische Truppenzusammenzüge in Odessa.

Frankreich. Handel mit Menschenhaaren. In der Bretagne wird der Handel mit Menschenhaaren lebhafter betrieben, als in irgend einem andern Lande der Welt und sie sind dort auf den Wochenmärkten ein von den Mädchen und Weibern ausgebotener Artikel. Ferner ereignet es sich oft, daß auf offenem Markte ganze Reihen Frauenzimmer sitzen und von den Haarhändlern den Schafen gleich geschoren werden. Die Beraubten kämmen hierauf ihren Kopf mit einem Tuch und lassen das abgeschnittene Haar wieder wachsen, um es dann auf's Neue zu verkaufen.

— Ein Pariser Telegramm der „Post" sagt, Gambetta arbeite auf Neuwahlen hin, welche jedoch leicht zu Gunsten des Herzogs von Aumale ausschlagen könnten, was Krieg bedeuten würde.

— Paris. Der Apotheker Marin Fenayrou, der bekanntlich den Apotheker Aubert, den frühern Geliebten der Frau Fenayrou, ermordet hat, ist zum Tode, die mitschuldige Frau zu lebenslänglicher und der Bruder des Marin Fenayrou zu siebenjähriger Zwangsarbeit vom Schwurgericht verurtheilt worden.

Oesterreich-Ungarn. Bei dem großen Volksfest, welches am 20. August im Stadtwäldchen zu Pesth abgehalten wird, erhält die schönste der theilnehmenden Frauen einen hohen Preis, ein Bracelet im Werthe von 500 Gulden. Das Preisgericht wird sich auf der Palatinal-Insel postiren. Das Portrait der Siegerin, als der schönsten ungarischen Dame, soll in sämmtlichen illustrirten Zeitungen Europa's erscheinen.

— Ein Enkel des berühmten Marschall Vorwärts, Graf Lebrecht Blücher, starb jüngst in Oesterreich-Schlesien. Es stellt sich nun heraus, daß er 823,000 Mark Schulden hinterläßt. Für die Gläubiger dürften sich bei dem Konkurs circa 20 Prozent ergeben.

Rußland. Die Stadt Moskau leidet gegenwärtig unter einer tropischen Hitze. Sehr empfindlich ist namentlich der Mangel an Wasser.

— Aus Warschau wird gemeldet, daß daselbst bis zum 4. August 68 Personen von der Cholera befallen wurden, von denen 27 bereits gestorben seien.

Belgien. Der wissenschaftlich hochgeschätzte Arzt und Schriftsteller Dr. Cäsar de Paepe in Brüssel, der Führer der belgischen Sozialisten und bekannt als schneidiger Redner, hat als Rächer seiner Ehre einen Journalisten schwer verwundet und ist in Folge dessen verhaftet worden. Im Büreau des Journals „L'Europe" rief er den Redaktionssekretär Duverger auf das Boulevard. Es entspann sich eine lebhafte Diskussion zwischen den Beiden. „Sie haben mich meiner Ehre beraubt!" rief der Paepe, und plötzlich feuerte er aus einem Revolver fünf Schüsse hintereinander auf Duverger ab. Dieser wurde schwer verwundet in ein Wirthshaus gebracht und de Paepe wurde verhaftet. Ein weiter geladener Revolver wurde bei ihm vorgefunden. Es scheint, daß Duverger die Frau Paepe's verführt und daß Letzterer schriftliche Beweise verwundet sein. De Paepe ist nicht nur ein Mann von außergewöhnlichem Talent, sondern auch ein höchst biederer ehrenwerther Charakter, und wird daher seiner jetzigen peinlichen Lage halber allgemein bedauert.

Türkei. Der russische Botschafter Onou verlangte Erklärungen über die Landung der englischen Truppen in Suez. Dufferin antworte, die Landung sei von Admiral Seymour angeordnet worden, um die Stadt zu retten, und fügte bei, die Landung trete dem Charakter des Kanals in keiner Weise zu nahe.

Egypten. Ueber das Gefecht bei Ramleh ist in Konstantinopel aus Kairo ein Telegramm eingelaufen, dessen Darstellungsweise, als von egyptischer Seite gegeben, selbstverständlich mit der ruhmredigen englischen in größtmöglichem Widerspruche steht.

„Nach einem vierstündigen blutigen Kampfe wurden die Engländer zum Rückzuge gezwungen und von den Arabern bis zum Eindruch der Nacht verfolgt. Der Verlust auf Seiten der Araber belief sich auf 21 Verwundete, worunter 9 Offiziere. Der englische Verlust war sehr beträchtlich, allein die genaue Ziffer ist unbekannt. Das Schlachtfeld zeigt indeß Spuren, daß viele Leichen weggetragen worden."

— Alexandria. Auf Anordnung des Gouverneurs von Alexandria werden fortan ohne Paß eintretende Personen an der Ausschiffung gehindert, außer wenn sie von ihrem Konsular anderweitig sich legitimiren können.

Amerika. Zwei Farmer in Indiana prozessiren schon seit zwei Jahren um den Besitz eines alten Schraubenziehers. Gerichts- und Advokaten-Kosten betragen bis jetzt über 1700 Dollars, aber die Farmer belasten ihre Farmen mit Hypotheken und streiten weiter.

— „Auch ein ärztliches Honorar." Ein Arzt in Oregon, der das Kind eines Indianers behandelte, wurde von Letzterem erschossen, weil das Kind starb.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. August 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Benzenschwyl 23. dies: Jost Aslenberg in Gränt, Gde. Beinwyl. — Buchs 22. d. Nachlaßtag: Jakob Rohr, Schuhmacher. Zimmermann, von Hunzenschwyl. — Freienwyl 21. d.: Wittwe Anna Maria Suter geb. Widmer, Caspars von Freienwyl. — Full 24. d. Schwaderloch. — Gränichen 22. d.: Franz Joseph Schaffner, Wirth in Horgenzell, Morzen, gew. Maler, von Meisterschwanden. — Kaufleben 19. d.: Joh. Schuhmacher, Zimmermann, von Auenken, in der Gruben, Gde. Rohen. — Lenzburg 20. d.: Spar- und Leihkasse Lenzburg. — Linn 22. d.: Samuel Bläuer, Knechts von Linn, in Amerika. — Lupfig 21. d.: Albert Vogt, Bremser, von Lupfig, in Morzen sel., gew. Lehrmann, von Meisterschwanden. — Mülligen 26. d.: Nachlaß des Samuel Hirt, Ulrichs von Birrhard; Jakob Wernli, Müllerhäuslis von Thalheim, in Lufthor. — Ottringen 22. d. N.: Nachlaß der Susanna Müller geb. Goer, Johannsen Witwe von Unterkulm, früher in der Klingoldingen zu Ostringen; Gebrüder Hans Ulrich und Johannes Hofer, Jakobs sel. an der alten Straße zu Arburg. — Rohr 25. d. N.: Nachlaß des Joh. Kleiner, Pierontinus Klosterwärters von Auenken. — Safenwyl 19. d.: Melchior Keck, Spillenrubis von und in Safenwyl; Joh. Wilhelm, Küttigers, Bäcker, von und in Safenwyl. — Suhr 25. d. N.: Karl Hauri, Bater, von Seengen, in Suhr; Jakob Thalheim 19. d. N.: Heinrich Wehrli, Rudolfs Samuelen von Küttigen. — Uerkheim 19. d.: die Notherben des 1881 verstorb. Jakob Wernli, Müllers gew. Landwirths auf dem Gäsch zu Uerkheim und Kassier der früher bestandenen Gespannschaftskasse Uerkheim. — Zofingen 21. d.: Georg Senn-Elmiger, Fabrikant, von und in Zofingen.

Bevormundungen. Boden. Wittwe Meier, Genovefa, von Obernußbaumen, Gde. Oberhasenthal. **Zofingen.** Pfäh Rosina, Johann Jakobs sel., alt Gefährmanns in Bottenwyl. **Schuldenruf. Luzern.** Amrein, Kasper, Bannwart, von und in Neudorf. Eingaben 27. August. Gerichtskanzlei Münster.

Geldstags-Verlängerung. Aarau. Werder, Johannes, Rubis in Buchs. Frist 2. September.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Bächle, Maria Anna'ö Gebrn. von Wärenlingen, als: Joh. Cölestin, Theophil Vincenz, Verena Rosalia, Maria Magdalena, Jos. Albert, Anna und Fridolin Bächle, von dort. — Buck, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Stoffer, Barbara geb. Huber. Sundid von Schöpf. — Wiederkehr, Johann, Weber, von Spreitenbach. **Brugg.** Ammsler, Johann, Schreiner, von Bözen. — Verein-Haus Johann, Pintenwirth in Thalheim. **Lenzburg.** Märkli, Jakob, Maurer in Lenzburg. **Marl. Huwyler,** Joseph, Duliö in Retien(Schwyz, Gde. Meyenberg. — Huwyler, Joseph, Beneten, und Hufschmied, Barbara geb. Huwyler in Bünzen.

Rehabilitation. Brugg. Huber, Jos. Leonz, Maurer, Krukers von Oberwyl.

Stellenausschreibungen. Brugg. Pfarrei Bözen. — Katholische Pfarrei Würenlos. Anmeldungen 21. August. — Lehrerstelle an der Gesammtschule in Mellikon. Besoldung die gesetzliche. (Einem Bewerber mit musikalischen Kenntnissen kann auch die Bedienung des Harmoniums in der reform. Kirche in Zurzach mit Fr. 150. Besoldung übertragen werden.) Anmeldungen bei der Schulpflege Rekingen-Mellikon.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 5. bis 12. August 1882.

Geburten.

Hanna Frida, Töchterlein des Gottlieb Heinrich Hässig, Feinschleifer, von und in Aarau.

Maria, Töchterlein des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Joh. Heinrich Wulp, Pfarrer, von Gnarde (Graubünden), in Zell (Zürich), mit Carolina Franziska Schmid, von Aarau, in Zürich.

Adolf Bänziger, Kaufmann, von Lutzenberg (Appenzell), in Die (Frankreich), mit Pauline Marie Burkhard, von und in Aarau.

Todesfälle.

Karl Sigmund Rothpletz, Pfarrer, von und in Aarau.

Louise Kissenpfennig geb. Kämisperger, Privatin, von Dürrwyl, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 14. August. Der Barometer sank um 1 MM. über Valentia, um 2 über Riga, stieg um 2 MM. über den Küsten des Kanals und Dyanes. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Südost; bewölkter Himmel; heißes, zu Gewittern neigendes Wetter.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Dachziegel-Verkauf.

Die Dachziegel der Festhütte des eidg. Turn- und kantonalen Schützenfestes werden unter dem Selbstkostenpreis zu Verkauf angeboten.

Die Ziegel sind anerkannt bester Qualität.

1731] **Zschokke & Comp. in Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau **Wittwe Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

1625] ***J. Fehlmann.***

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collektion von **bengallischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

Solideste galvanische Nickelplattirung, Versilberung & Vergoldung,

Lampen-, Metall- & Lakirwaaren-Fabrik, Galvano-plastische Anstalt von

1624] (M 1991 Z) **G. Helbling** in **Zürich.**

Julius Bessey — DE LINCK'S — 1850/82 — SCHUTZ-MARKE — Stuttgart.

Durch 10jährigen Erfolg ist

Dr. Linck's Fett-Laugen-Mehl

als bestes Wasch- & Reinigungsmittel anerkannt.

Ersparniss an Zeit und Geld, vollkommene Unschädlichkeit für **Farbe** und **Gewebe** der **Wäsche** bei gründlicher Tilgung jeder Unreinigkeit — sind Vorzüge, welche für jede Hausfrau einen praktischen Versuch rechtfertigen.

Da minderwerthige Produkte mit nachgeahmter Packung im Handel sind, wolle man stets ausdrücklich „Dr. Linck's Fettlaugenmehl" verlangen und dabei auf obige Schutzmarke achten. — Zu haben in den grösseren **Spezerei- & Droguen-Handlungen.** En gros bei: **Weber & Aldinger** in **Zürich & St. Gallen** (O 100/3 S) [714

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes und gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an; **fertige Herren- und Knabenkleidungen,** sowie **Stoffe** und **Hüte, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Cuincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! **Schnelle Bedienung!**

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

1765] Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Donnerstag und Freitag den 17. und 18. August, von Morgens 8 Uhr an, im Wohnhause selbst, an eine öffentliche freiwillige Steigerung: Seine sämmtliche Fahrhabe, worunter:

1 großtragende **Kuh** (Schwarzfleck. Freiburger-Rage), 1 **Pferd,** 3 **Wagen** sammt Zubehörde, wovon 1 noch neuer 2½ zölliger, 1 **Chaise,** 1 **Rennschlitten,** verschiedene **Chaisen-** und **Fuhrgeschirre,** 1 **Pflug,** 2 **Eggen,** ein Quantum schöne **Ketten,** 1 neue **Windmühle,** 3 **Betten,** 4 **Kästen,** 4 **Tische,** sowie noch viele andere **häusräthliche & landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kaufslieb haber ladet höflichst ein

Hunzenschwil den 9. Aug. 1882.

J. Rohr-Dätwyler, alt Ammann.

1745]

Liegenschafts-Steigerung

Am künftigen Freitag den 18. August, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft des Herrn J. Rohr dahier, eine freiwillige Steigerung abgehalten über folgende, der Frau Anna Lienhard, Rudolfs, alt Bannwarts von hier, angehörende Liegenschaften, als:

Ein **Antheil Wohnhaus** und **Antheil Scheune,** welcher im Brandkataster unter Nr. 20 B. um Fr. 1100. versichert ist. nebst circa 9 Aren (¼ Juch.) **Kraut- & Baumgartenland** mit Hausplatz.

Die Steigerungsbedinge sind günstig und es werden die Kaufsliebhaber höflichst einaeladen.

Buchs den 11. August 1882.

Im Auftrag:

1763] Lienhard, Gemeindschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Haberstich, Jakobs, Gürtler, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: am Freitag den 18. August nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau den 15. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

1775] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johs. Fasler, Jakobs, Schneiders, Wagners in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: nächsten Freitag den 18. August, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wohnhause des Geldstagers; und

b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 11. August 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

1764] Kaufmann, Kanzlist.

Solidfärbige

Waschbarchent

sind per Elle zu 50 Cts. in den neuesten Mustern in großer Auswahl vorräthig bei

1783] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Herrenkleiderstoffe

von Fr. 4. 50. bis Fr. 10. in allen neuesten Farben und Dessins empfiehlt bestens

1778] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Müller, Krämer in **Herznach** verkauft

eine frisch angekommene Parthie gereinigte

Bettfedern und Flaum.

Entenfedern, graue per ½ Kilo	Fr.	1.90		
Gansfedern, weiße	„	„	„	2.50
„ ganzer Rupf	„	„	„	3 —
Schwanenfedern, weiß	„	„	„	3.50
Flaum,	„	„	„	3.90

Oliven-Oel,

feinste Qualität, in Blechbüchsen mit Schrauben,

5 Kilo, Büchse inbegriffen à Fr. 11.,

10 „ „ „ 21.

verkauft und versendet gegen Nachnahme

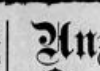
1781] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Maschinenfaden,

per Spuhle zu 500 Yards zu 30 Cts., per Spuhle zu 150 Yards zu 10 Cts. empfiehlt bestens

1780] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete macht anmit die ergebene Anzeige, daß er sich als

Schreiner in **Schöftland**

etablirt hat **(Wohnung im Hause der Wittwe Lüthy auf der Zihl)** und empfiehlt sich daher dem geehrten Publikum von Nah und Fern für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide und billige Arbeit zusichernd.

1740] **Gottlieb Stilli,** Schreiner.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei **billigen Preisen**

M. J. Wittmer,

lith. Anstalt & phot. Atelier,

1402] **Rain — Aarau.**

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtsverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882.

Der Grube-Vorstand:

Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,

Zürich & St. Gallen,

(O F 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit **Holz-** oder **Eisengestell; Putzdreschmaschinen,** fahrbar, für **Wasser-** und **Göpelbetrieb; Trieur** (Radenausleasemaschine), neuester und vorzüglichster Construktion, liefert billigst die

Maschinenfabrik & Eisengießerei

von

Joh. Rauschenbach in **Schaffhausen.**

Obst- und **Weinpressen** in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwaagen** neuesten Systems.

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet. (H 3214 Z) [1752

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,

sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Odyssease, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,

11] **Halde — Aarau.**

„CONFIDENTIA",

Organ des Schweizer. Creditschutzvereins,

wird an die Mitglieder gratis versandt, erscheint am 15. und 30. jeden Monats. Jahresbeitrag Fr. 5. Informationen in der ganzen Schweiz werden für Mitglieder auf's prompteste und billigste besorgt, im Abonnement zu 100 zur Taxe von 60 Cts. Schlechte Schuldner werden durch den Vorstand in den meisten Fällen mit Erfolg gemahnt, sonst im Blatte ausgekündet. Kosten für Anmahnung 1 Fr. Wohnortsnachfragen verschwundener Debitoren werden im Blatte aufgenommen und durch die Mitglieder beantwortet. Als Leitartikel behandelt das Blatt die neuesten Fragen und Gesetze der Handelspolitik, gerichtliche Entscheide mit Gesetzesauslegung in speziellen Fällen. Die „Confidentia" widmet sich überhaupt den Interessen des Handels- und Gewerbestandes, indem sie die Adressen guter, zuverlässiger Betreibungsbüreau ermittelt und den Mitgliedern mittheilt, die hohen Kostennoten unverschämter Agenten publizirt und für Erstellung eines eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetzes wirkt. Da die Macht und der Erfolg der „Confidentia" in dem Maße größer wird, als ihre Mitgliederzahl zunimmt, laden wir alle größeren Geschäfte zum Beitritt höflichst ein.

Der Vorstand der „Confidentia":

1532] **A. Gugger,** Redaktor in **Biel.**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Rousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Pensées! Denkemein!

(Pensées, bot. **Viola** tricolor maxima, d. h. großblumige dreifarbige **Veilchen,** oder **Denkemein, Jelängerjelieber, Liebg'schichti, Stief-** und **Liebmütterchen,** auch „**Denkeli**" genannt.)

Von diesen allerliebsten **Frühlingsblumen,** welche bekanntlich im Nachsommer gesäet werden, ohne Bedeckung im Freien überwintern, und vom frühesten Frühling an, trotz Reif und Spätfrost, überaus reichlich und in allen Farben blühen, besitze ich nun eine **Muster-Sammlung,** wie sie wohl nicht wieder angetroffen wird, was viele hunderte auch aus dem Ausland erhaltene Zeugnisse bestätigen, mit **ganz neuen** Prachtsorten von auffaller der Schönheit. 200 Körner frischgesammelten Samen liefre ich franko sammt genauer Anleitung zur Aussaat und Kultur gegen Einsendung von 50 Rappen in Briefmarken oder auch gegen Nachnahme. Ich kann jede nur wünschbare **Garantie** übernehmen, daß **jedes** einzelne Paquetchen zu 50 Rp. eine vollständige Kollektion von 25 der schönsten und neuesten Sorten enthält in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila, braun und alle Zwischenfarben, mit punktirten, vier- und fünferbigen, gestreiften und durchschnittlich thalergroßen Blumen. (Die beste Zeit zur Aussaat ist der Monat August!)

Die **Pensées** lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen und eignen sich vortrefflich zur Bepflanzung von Blumenbeeten (und auch als zierige Zierde für Gräber), wo sie bis zur Sommerbepflanzung, also zu einer Zeit, wo noch wenig andere Blumen blühen, durch ihre Farbenpracht das Auge erfreuen und einen angenehmen, veilchenartigen Geruch verbreiten. Sie verdienen daher wirklich in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch zwischen den Fenstern gezogen zu werden, wo sie den ganzen Winter fortblühen. Näheres hierüber in der „Anleitung."

Die Zusendung kann nun **prompt** erfolgen und empfiehlt sich höflichst

(M 2044 Z) **M. Bächtold,**
Spezial-Kultur von Blumen-Samen.
Adresse: **Samen-Gärtnerei Andelfingen** (Zürich). [1664

Schweizerische
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahr 1826
von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Stand:

Versicherungskapital	**Fr.**	**1146,000,000.**
Ausbezahlter Brandschaden	"	**29,000,000.**
Gegenwärtiger Reservefond	"	**1,680,000.**

Zweck der Gesellschaft.

Diese sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Fruchtvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brand, durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.

Brandschäden werden in der loyalsten und prompteften Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Von der Tit. Centralverwaltung in Bern zum Vertreter für den Bezirk **Zofingen** gewählt, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens zum Abschlusse von Versicherungen für diese vaterländische Gegenseitigkeitsanstalt.

Zofingen im Juli 1882.

Der Bezirks-Agent:
F. Bossard-Monhard,

an welchen auch die Prämien zu entrichten sind.

Folgende Lokal-Agenten sind ebenfalls zum Abschlusse von Versicherungen ermächtigt.

Herr **B. Widmer,** Gemeindeweibel in **Brittnau.**
" **Fr. Fretz,** Spezierer in **Bottenwyl.**
" **Sl. Rodel,** Lehrer in **Staffelbach.**
" **W. Weber,** Aufseher in **Oftringen.**
" **Gottfr. Zimmerli,** am Brunnrain zu **Ryken.**
" **J. Baumberger,** Gemeindeförster in **Kirchleerau.**
" **Rud. Holliger,** Lehrer in **Uerkheim.**
" **Matter-Peter** in **Kölliken.** [1690

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in der Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H 8516 a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Achtung!
Nicht zu übersehen!

Im **Eck-Laden** des Herrn **Sayer,** vordere Vorstadt, vis-à-vis dem „Wildenmann" in Aarau, werden von heute an sämmtliche vorhandene

Resten,

bestehend in **Tuch** und **Halbtuch** für Männskleidungen, **Vigogne-Stoffe, Woll-** und **Halbwollstoffe** für Damenkleider, **Indienne-** und **Baumwollstoff-Resten,** sowie **Garn** und **Spuhlen** zu Spottpreisen ausverkauft.

NB. Eine Partihie **Foulards** und **farbige Taschentücher,** keine zu 10 Cts., große zu 30 Cts. das Stück, so lange Vorrath. [1670

Kreiskämme,

per Stück von 20 bis 60 Cts., **Staubkämme** und **Frisirkämme** in großer Auswahl empfiehlt

1784] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sparkochherde,

ausgemauert zu Fr. 40, 68, 75, 82 rc.

Regulirfüllöfen, Waschkesselherde,

liefert unter Garantie

Bürcher, Sparherdfabrikant,
1717] Seidengasse Nr. 14, **Zürich.**

Feine und ordinäre
Taschenmesser

sind in mehr als 50 Sorten vorräthig bei

1785] **Herm. Luthy** in **Schöftland.**

Binz- & Strohkörbe

in neuesten Façonen empfiehlt zu billigen Preisen

1779] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Circa 50 bis 60 Körbe
Jakobs-Aepfel,

welche zum pflücken reif sind; bei

1770] Niklaus Hoßle in Herznach.

Emdgras-Verkauf

ab circa 3 Jucharten Mattland. Sehr günstige Abfuhr.

1756] Joh. Gloor in Suhr.

Tannenladen,

2 Bäume 12zöllige, schöne vierjährige,
2 " 6zöllige " "
sind zu verkaufen bei

1782] **Gloor Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Bei Gebrüder Schmid, Sennen im Suhrester zu Suhr,
3 Saugkälber (Rothfleck).

Kleesamen und Schmalensamen

ist noch vorräthig bei

1732] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,
ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19	**Laura,** ff. reine Brasil per 1000 St. Fr.	78.
" 12	**La Rueta,** ff. Sumatra mit Brasil "	80.
" 29	**La Flor de Cuba,** ext. ff. Sum. u. Br. "	84.
" 11	**El Puente,** ff. reine Feliz Brasil "	87.
" 7	**La Flor de Cuba,** ff. reine Havacuba "	95.
" 10	**La Rueta.** ff. Havanna m. Sum. "	115.
" 9	**La Sentencia,** extra ff. " " "	124.
" 6	**La Opera,** ff. reine Havanna "	148.
" 4	**Rey del Deserto,** extra ff. Hav. "	172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tauxendpreis.

NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Das Umändern und Garniren

von **schwarzen Strohhüten**

wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Jennhauser Eohrwisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Ausverkauf!!!

Günstige Gelegenheit für Arbeiter!

Im **Eck-Laden** des Herrn **Sayer,** vordere Vorstadt, vis-à-vis dem „Wildenmann" in Aarau:

schwarze Zwillen

für Hosen und zu ganzen Kleidungen, 2½ Ellen breit, sehr stark, die alte Elle zu nur 80 Cts., braune **Hosenstoffe (Herkules),** 65 Cm. breit, die alte Elle zu 50 Cts.

Alles nur so lange Vorrath. [1669

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften rc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen rc. rc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratheertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Porzellanpfeifen

sind wieder in neuer großer Auswahl vorräthig bei

1786] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

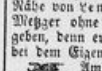
sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeter & Comp.
1674] in Aarau.

Zu verpachten:



Eine

Metzg,

mit **Geschirr** und **Wirthserei,** in der Nähe von Lenzburg. Es würde einem Metzger ohne Familie der Vorzug gegeben, denn er könnte Kost und Logis bei dem Eigenthümer haben.

Am gleichen Orte könnte ein **jüngerer Knecht** sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1760

Zu verkaufen: Eine ganz nätige junge schwere **Kuh** (Gelbfleck); i. Nr. 181. am Holz in Ob.-Entfelden.

Zu vermiethen:

In Nr. 143 in Obenentfelden sofort oder später eine freundliche, sonnige **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, auch etwas Pflanzland. [1776

Eine junge, im **Ser**viren gut bewanderte und im **Wirthschaftsfach** vertraute **Tochter** sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1772

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei

Jb. Siebenmann in der Goldern
1774] bei Aarau.

Zwei tüchtige Schreiner

finden Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1762

Für Pferdebesitzer!

Die Gemeinde Rupperswyl ist im Falle, vom 25. August bis 16. Sept. nächsthin ein **Trainpferd** in Dienst nach Aarau zu stellen.

Diejenigen Privaten, welche diensttaugliche Pferde besitzen und geneigt sind, ein solches zu obigem Zwecke zu stellen, wollen ihre Anmeldungen bis längstens den 21. d. bei Unterzeichnetem einreichen.

Rupperswyl den 14. August 1882.

Der Gemeindeammann:
1777] Sam. Hediger.

Verloren:

Von einem Arbeiter: Auf dem Festplatz in Aarau eine **Zürcher-Kantonal-Banknote** im Werthe von **Fr. 100.**

Dem ehrlichen Finder eine schöne Belohnung bei der Expedition d. Bl. [1767

Haasenstein & Vogler,

Erste und Älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche** etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Die Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ihre von Fräulein Wydler übernommene

Wollenwascherei

in gefällige Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** rc. rc. auf's sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weiß-Wollenes** wird **alle Dienstag** gewaschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau **El. Schatzmann,**
Nr. 267. vor dem Haltenthor
1768] in Aarau.

Gesucht:

Es werden überall zur Gründung von Consum-Depôt solide kautionsfähige Uebernehmer gesucht.

Gefällige Offerten mit Chiffre O. K. 127. an die Expedition dieses Blattes. [1773

Ein hübscher

ist durch den Gebrauch von

Mustaches-Balsam

von **Paul Rosse,**

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt. Schnurr- und Backenbart auf's Schönste hervor. Erfolg garantirt. Depôt: Aarau, Rudolf Nüetzi, Niederlage, per Fl. Fcs. 4.— in [1735]

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Verstopfen, Periodestörungen, Pollut. (H. 180. O.) [111

Trunksucht

ist faktisch heilbar. Es beweisen dies am besten die Zeugnisse Geheilter oder deren Angehörigen. Vor nicht langer Zeit schrieb Herr H. Galand in Grâce-Berlour in Belgien: „Ich bin mein Herr, vollständig befriedigt mit dem Erfolge; der Patient ist völlig geheilt". Wegen Erlangung dieses Mittels wolle man sich vertrauensvoll wenden an

(M. Dr. 6070 L.) **Reinhold Reizlaff**
1735] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Gesucht:

Auf bevorstehende **Kilben** einige

Wiederverkäufer für Zuckerwaaren.

Nähere Auskunft ertheilt

Gotthold Hunziker-Scheurmann,
Bäcker und Negotiant
1748] im Hard bei Holziken.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Nelan's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine zahlreichen Belobungen reden stärker als Tausende von fischern Texte. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Terau. (H. 34226) [1685

Für Repräsentanten!

Ein **En-gros-Weinhandlungshaus** des Kts. Waadt bietet einem, den Kanton Aarau bereisenden **Wein- und Spirituosen-Reisenden** günstige Gelegenheit, gleichfalls seine **Waadtländer-Weine** unter vortheilhaftesten Bedingungen zu vertreten.

Offerten sind gefälligst unter Chiffre **W. W.** an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1749

Belohnung Fr. 10.

dem Entdecker des Thäters, welcher mir jüngsthin einen Apfelbaum zerknickt hat.

Jakob Lüscher, Käser
1787] in Muhen.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 12. August 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —.— bis Fr. —.—. Neue Erdäpfel Fr. 10. bis Fr. 11., per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Dürre Birnen- und Apfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Kepfel, 3 bis 4 Birnen, 7 Paar Pflaumen, 2 bis 3 Rettiche, 4 Zwiebeln, 4 Knoblauchzehen, 3 bis 3 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Cts. Wirsingkohl per Kopf 50 bis 80 Cts. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Trauben 80 Cts. per Pfund.

Rindfleisch Fr. —.—, —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 66. 19. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

⊙ Der eidgenössische Erziehungssekretär

ist zum Ausgangspunkte einer tiefgreifenden politischen Bewegung geworden. Das Mißfallen der Einen hat der Erziehungssekretär, weil sie ihn als eine unnütze und selbst gefährliche Vermehrung der eidgen. Büreaukratie betrachten; die Feindschaft der Andern ist ihm geworden, weil hinter ihm ein eidgenössisches Schulgesetz steht, und sie, indem sie jenen niederschlagen, dieses erwürgen möchten.

Die Sache ist näherer Beachtung werth. Unter Büreaukratie versteht man die Herrschaft der Schreiber, d. h. derjenigen Leute, welche ohne Kenntniß der thatsächlichen Verhältnisse und ohne Rücksichtnahme auf besondere Bedürfnisse von ihren Büreaux, alles und jedes, d. h. das gesammte Staats- und Volksleben nach gewissen eben in Kraft bestehenden Paragraphen regeln wollen. Solche Büreaukraten haben wir in der Schweiz sehr viele, aber jedenfalls in den kantonalen Verwaltungen mehr, als im Bundesrathhause. Es sind meistens Personen, die die Laufbahn vom untern zum obern Beamten durchgemacht haben oder auf den Kanzleien vom Kopisten zum Kanzlisten, vom Kanzlisten zum Sekretär u. s. w. vorgerückt sind. Soll der Erziehungssekretär auch ein solcher Mann sein? Er würde es zweifelsohne, wenn es nach der Meinung Derjenigen gienge, die sagen: „Der Bundesrath soll und kann von sich aus das erforderliche Personal anstellen, um die gewünschten einläßlichen Erhebungen über das Schulwesen der einzelnen Kantone zu veranstalten.“ In diesem Falle würde der Bundesrath irgend eine Persönlichkeit auf den verschiedenen Kanzleien des Departements des Innern auswählen, und ihr diejenigen Aufgaben zutheilen, welche zu erfüllen der Erziehungssekretär bestimmt ist. Dann wären wir just auf dem besten Wege, den verabscheuten Büreaukraten doch zu erhalten. Und zu alldem hätten die eidgenössischen Räthe nichts zu sagen. Wenn hingegen die Stelle eines Erziehungssekretärs auf gesetzlichem Wege geschaffen wird, so muß sie zur Besetzung ausgeschrieben werden und jeder Schweizerbürger hat das Recht, sich auf dieselbe zu melden, dann kann der Bundesrath nicht blos den ihm nächstbekannten Kanzlisten wählen, sondern er muß alle Anmeldungen prüfen und die Aussicht, daß er in diesem Falle einen Mann aus dem Volke, einen solchen mit den nöthigen Kenntnissen und den wünschbaren weitern Blick wählt, ist eine weit größere. Die Wahl einer solchen Persönlichkeit bietet weit mehr Garantien gegen ein Auswachsen der Büreaukratie, als die irgend eines bereits angestellten Kanzlisten. Um aber eine solche Persönlichkeit zu bekommen, muß die Stelle gesetzlich geordnet, definitiv und so bezahlt sein, daß der Inhaber in Bern anständig leben kann. Zu letzterem braucht es bei den hohen Steuern, den theuren Wohnungen und den vielen Auslagen, welche der Aufenthalt in Bern erfordert, eben noch mehr als in einer Provinzialstadt. Zudem soll der Erziehungssekretär bezüglich des Gehaltes den übrigen Departementssekretären zum Mindesten gleichstehen. Wer die Berner Verhältnisse kennt, wird zugestehen, daß die 6000 Fr. Gehalt in Bern nicht wesentlich mehr sind, als die 4000 Fr., welche ein Postverwalter in irgend einer größern Ortschaft bezieht.

Die gesetzliche Regulirung der Stelle des Erziehungssekretärs erfordert aber auch, daß dessen Aufgabe und Befugnisse genau umschrieben werden, was bei einer Stelle, wie man sie dem Bundesrathe zu schaffen zumuthen möchte, nicht der Fall ist. Also spricht auch dieses Moment zu Gunsten des in Frage stehenden Bundesbeschlusses.

Es ist allerdings richtig, daß der Erziehungssekretär den ersten Anfang den Schulartikel der Bundesverfassung auszuführen bildet und daß seine Aufgabe darin besteht, den Erlaß eines Schulgesetzes vorzubereiten. Aber damit dieses nach allen Seiten gerecht ausfalle, damit es nicht das Unmögliche fordere, sind Vorarbeiten nöthig. Der Zweck der letztern ist also nicht der, einen Vorwand zu finden, um die Volksschule um jeden Preis eidgenössisch zu ordnen, sondern um festzustellen, auf welchem Wege ein Schulgesetz erlassen werden kann, das möglichst allen Verhältnissen Rechnung trägt und möglichst allgemeinen Anklang finden kann. Es ist übrigens ohnehin dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Ein Schulgesetz muß die Zustimmung beider Räthe erhalten, bis es dem Volk vorgelegt werden kann, und wenn es so weit ist, so hat das Volk erst noch das Recht, das Referendum anzuwenden und das Gesetz nachher zu schicken. Warum also jetzt schon Angst vor einem Schulgesetz an den Tag legen? Lasse man dasselbe zuerst werden und prüfe man es dann. Das Volk hat so wie so das Heft in den Händen. Daß ein Schulgesetz, das genau bestimmt, was jeder Kanton zu leisten hat, besser ist, als wenn es den Räthen einfallen sollte, auf ergangene Rekurse heute zu erklären: „Zum genügenden Primarschulunterrichte gehören acht Jahre Schulzeit,“ und morgen zu sagen: „Zur staatlichen Leitung gehört, daß die Pfarrer nicht mehr in Schulkommissionen sitzen,“ liegt auf der Hand. Es braucht nur einmal in beiden Räthen eine entschiedene radikale Mehrheit und es ist gedenkbar, daß Entscheide wie die obigen gefaßt würden. Das Volk aber hätte nichts dazu zu sagen. Bei einem Schulgesetz wird man in den Schranken des Möglichen und Zweckmäßigen bleiben.

Schon jetzt sagt man dem Schulgesetz nach, daß es die Religion aus der Schule verbanne. Das steht noch lange nicht geschrieben. Gegentheils haben die Konferenzen der deutsch- und der romanischschweiz. Schulmänner sich in einem ganz andern Sinne ausgesprochen und der Chef des Departements des Innern hat sich zu ihren Ansichten bekehrt. Von der Entfernung von Kreuzifixen aus den Schulzimmern oder heiligen Bildern ist keine Rede mehr. Es wird — um auch das zu sagen — von derjenigen Seite, welche den Erziehungssekretär bekämpft, mit unredlichen Mitteln, mit Entstellung und leider Gott auch mit Lügen bekämpft. Wenn u. A. behauptet wird, daß Herr Nationalrath Brunner im Jahre 1871 als Präsident des Nationalrathes der Stichentscheid gegen ein eidgenössisches Schulgesetz gegeben habe, so ist das einfach nicht wahr, sondern wie in dem von Herrn Kanzler Schieß verfaßten Protokoll zu lesen ist, hat Herr Brunner seinen Entscheid just zu Gunsten gesetzgeberischen Vorgehens gegeben und diesen Entscheid in einem längeren Votum begründet. Es erscheint als unbegreiflich, wie die Gegner etwas Anderes behaupten können. Aber eben ihr Parteieifer macht sie blind, ungerecht und benimmt ihnen das Unterscheidungsvermögen betreffs der Ehrlichkeit in der Wahl der Mittel.

Dem Volk kommt nun die Aufgabe zu, ruhig zu prüfen, wo Wahrheit, wo Unwahrheit sich befindet, wo Uebertreibungen vorkommen, und hat es geprüft, so kann es auch den Entscheid fällen. Aber es wäre seiner unwürdig, wenn es entscheiden wollte, ohne vorerst geprüft zu haben.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Herren Bundesräthe Ruchonnet und Droz sind aus ihren Ferien zurückgekehrt; Herr Hammer wird auf Ende dieser oder Anfangs nächster Woche erwartet. Dagegen hat Bavier seinen Urlaub angetreten und Herr Hertenstein rüstet sich, den in Graubünden, Uri und Wallis stattfindenden Brigadeübungen zu folgen.

— Gotthardbahn. Der Personenverkehr ist anhaltend ein sehr erfreulicher. Es sollen schon Schnellzüge mit 20 wohlbesetzten Wagen vorgekommen sein. Ganz bedeutend ist der Gepäckverkehr. Trotzdem das Bahnhofrestaurant in Göschenen ebenso viele Sitzplätze aufweist, als dasjenige in Olten, erzeigt es sich doch zu klein und müssen die dortigen Stationsgebäulichkeiten erweitert werden, was wohl im kommenden Winter und Frühjahr geschehen dürfte. Die Platznoth tritt namentlich dann ein, wenn sich zwei Schnellzüge auf der Station kreuzen. Ueber die Führung der Wirthschaft durch den Pächter hört man nur Lobenswerthes.

— Schulartikel der Bundesverfassung. (Mitgetheilt.) Die Zusammenkunft der Mitglieder der Bundesversammlung, welche seiner Zeit für Ausführung des Art. 27. der Bundesverfassung gestimmt haben, fand den 17. August in Olten statt. Es waren nicht nur Mitglieder der radikal-demokratischen, sondern auch solche der liberalen Gruppe zahlreich erschienen und von den Abwesenden giengen Zustimmungstelegramme ein. Einstimmig wurde beschlossen, für den Bundesbeschluß einzustehen und die Fortentwicklung des Volksschulwesens nicht reaktionären Bestrebungen preiszugeben. Es wurde eine „Erklärung“ beschlossen, welche ausspricht, warum für Annahme des Bundesbeschlusses über Anstellung eines Erziehungssekretärs gestimmt wurde und soll dieselbe später der Presse mitgetheilt werden. Das bereits in Solothurn bestehende Centralkomite wurde von der Versammlung bestätigt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. August.

Es werden gewählt an die durch Todesfall vakant gewordene Stelle des Kreiskommandanten des 5. aarg. Militärkreises Herr Oberstlieutenant Wilhelm Schwarz in Lenzburg; ferner an die Stelle eines Kanzleigehülfen auf der Polizei- und Militärdirektion Herr Adolf Siebenmann von Aarau.

Der Caisse Paternelle, Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft in Paris wird der Geschäftsbetrieb im hiesigen Kanton bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist Herr F. J. Huwyler in Aarau.

Der neue Wirthschaftsplan über die Gerechtigkeitswaldungen der Ortschaft Muri-Egg erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Großen Rath wird mit bezüglichen Plänen der Entwurf eines Pflichtenheftes für die Ausführung einer Wynenthalstraßeneisenbahn zur Genehmigung vorgelegt.

— Nationabahn und kein Ende. Bekanntlich haben die Obligationäre die Angebote der Garantiestädte von der Hand gewiesen und allgemein frägt man sich, was nun werden soll. Bereits soll Winterthur seine Zahlungen, soweit solche zum Haushalt nicht unbedingt nöthig sind, eingestellt haben. Was bleibt für Baden, Lenzburgund Zofingen anderes übrig? In welcher Etsase sind die hartköpfigen Obligationäre befinden, ersieht man aus einem Notschrei in der „N. Z. Z.“ worin es heißt: „Geprellte Nationalbahnobligationäre, wendet Euch an das Tit. Bundesgericht! Stellt eine Verantwortlichkeits- und Schadenersatzklage gegen die Regierung Aargau, welche im Jahr 1874 die Stadtgemeinden Zofingen, Lenzburg und Baden als vollkommen vermögens- und steuerfähig bezeichnet, um die vorliegende Garantieschuld einzugehen und nun laut Accomodementscircular diese Gemeinden als zahlungsfähig erklärt.“

Die Kantonsverwaltung Aargau soll nun dafür sorgen, daß die nöthigen Kapitalsummen von den betreffenden Stadtgemeinden eingebracht werden können und einstweilen aufkommen 2c. 2c.

So gehts im Lamentierstiefel fort. Wir bemerken nur, daß solche Schläge ins Wasser fallen. Eine derartige Argumentation entbehrt jedes realen Hintergrundes.

— Nachklänge zum aarg. Schützenfest. Der weise Salomon hat einst den Ausspruch gethan: „Alles in der Welt ist eitel.“ Wer würde nicht lebhaft an die Wahrheit desselben erinnert, wenn er sieht, wie eitel sich viele Redner herausstellen, die es nicht verwinden können, daß ihre allerdings aus vielem Schweiße herausgebornen Reden nicht buchstäblich in den Zeitungen und zumal im Festblatt erschienen sind? Ja, Alles in der Welt scheint eitel, sehr, sehr eitel zu sein! Was hängt doch weiß Gott so an einer Rede, so einem Kinde des Augenblicks, oft auch einem des schaumgebornen Nichts? Doch nicht der Werth der Unsterblichkeit?

Wir haben uns selbst überzeugt, daß man viele, wohl die meisten Reden nicht einmal gelesen hat. Warum? Unser Volk gibt nichts mehr auf leere Worte, es will Thaten sehen.

— Die Ehrlichkeit ist bei unserm Volke denn doch noch kein leerer Wahn. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wurden mehrere gefundene Gegenstände beim Tit. Bezirksamt deponirt. Diebstähle sind während dem Feste sozusagen keine vorgekommen. Ein Handwerker verlor auf dem Festplatze, er selbst vermuthet im Schießstande, eine Banknote im Werthe von 100 Fr. Nun mag so ein Fetzchen Papier im Gedränge ganz gut unbeachtet geblieben und zertreten worden sein. Immerhin für den Mann eine unangenehme Erinnerung an's Schützenfest.

— Aarau. Am Viehmarkt vom 16. August wurden aufgeführt: 102 Ochsen, 607 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 161 Schweine. Total 908 Stück. Der Handel gieng ziemlich lebhaft. Doch war ein Steigen der Preise nicht bemerkbar. Per Bahn wurden Abends fortspedirt 255 Stück in 48 Wagen.

— Brugg. Montag Abend ist der 36jährige verheirathete Jakob Horlacher, Zimmermann von Umiken, beim Baden in der Aare bei Altenburg ertrunken.

— Teufenthal. Herr Professor Krämer von Zürich wird nächsten Sonntag im Gasthof zur „Herberge“ einen Vortrag halten über: „Lage und Aufgabe der heutigen Landwirthschaft.“

Es ist zu wünschen, daß derselbe zahlreich besucht werde, dann aber auch die gehofften Früchte trage. Unsere Landwirthschaft ist immer noch nicht auf dem wünschbaren Standpunkte angelangt.

— Lenzburg. Als Gerichtssuppleanten wurden gewählt die Herren S. Fischer-Fischer, alt Ammann in Meisterschwanden und J. Knecht, alt Gemeindeschreiber in Ammerswyl.

— Staufen. Zur Warnung. Letzten Sonntag, unmittelbar nach dem Morgengottesdienst, ertönte hier Feuerlärm. Das circa 4jährige Knäblein des Hrn. Sl. Furrer, Gemeindeschreiber, machte während der Abwesenheit seiner Eltern auf dem Fruchtboden ein Feuer, das aber glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte und somit weiteres Unglück verhütet wurde.

— Schupfart. Zum hiesigen Pfarrer ist Herr Pfarrhelfer Brogli in Muri gewählt worden.

— Murt. Die Kreisversammlung vom 17. August wählte zum Mitglied des Großen Rathes Herrn Fürsprech Stierli von Aristau in Aarau.

— Uerkheim. Die Gemeindeversammlung wählte letzten Sonntag Herrn Rudolf Siegrist von Elfingen als Lehrer an die dortige Unterschule.

Kantone.

Baselland. Liestal. Die gegenwärtige Infanterierekrutenschule des 5. Divisionskreises wird nicht in Liestal, sondern im Kanton Zürich schließen. Sie soll im Zusammenzug der 6. Division den Feind vorstellen und wird deßhalb dort etwa 10 Tage sich aufhalten.

— Liestal. Die schweiz. Predigerversammlung zählte etwa 130 Theilnehmer. Ständerath Birmann begrüßte die Gäste im Falken auf dem Boden der Freiheit, die ihr Recht fordert, dem Andern das seinige auch gönnt. Ihm antwortete Dekan Strähl von Auenstein, in Liestal Jubilar, weil er im Jahr 1832 dort Feld-

prediger gewesen. Er beglückwünschte Baselland zu seinen kirchlichen Zuständen ohne Synode und Dekan. An der Versammlung hielt Pfarrer Dr. Furrer von Zürich eine zweistündige schwungvolle Rede über die einzigartige Bedeutung der heiligen Schrift als Quelle des Seelenfriedens und der Charakterbildung, als bestes Palladium eines freien Volkes, als Schutz gegen alle leibliche und geistige Noth. Das Theologiestudium soll mehr die Bibel kennen lehren, weniger über die Bibel reden.

— Ein Schmiedegeselle in Sissach, der in Ormalingen seinen Schatz besuchte, kam auf dem Heimweg mit den Nachtbuben des Ortes in Konflikt. Dieselben überfielen ihn, er aber, gewarnt, hatte sich mit einem Revolver versehen und jagte einem der Angreifer eine Kugel in den Leib. Diesem Nachtbubenunfug sollte überall energisch gesteuert werden; er hat auch gar keine sittliche Berechtigung. In hundert Fällen schon sind durch ihn Leute auf Lebenszeit unglücklich gewo den.

— In Aesch ist folgende neue Polizeiverfügung erlassen worden: „Das Vieh darf nicht mher mit brennenden Lichtern gefüttert werden, sondern nur mit verschlossenen Laternen." Da werden die Kühe wahrscheinlich statt Milch — Petroleum geben! meint der „Frm."

Bern. Letzten Samstag erfolgte von Bern die Auslieferung eines Handelslegrlings, welcher sich Ende vorigen Monats in einer hiesigen Firma eine Summe Geldes widerrechtlich angeeignet und dann zu Bern eine Stelle als Kellner angenommen hatte.

— Letzten Sonntag starb in Langnau der Regierungsstatthalter Frank, welcher, 1815 geboren, sich vom Schreibergehülfen nach und nach emporarbeitete, durch Selbststudium 1843 Notar wurde, von 1851—1853 Amtsschreiber war und dann zum Statthalter gewählt wurde. Er hat diese Stelle mit großer Gewissenhaftigkeit 28 Jahre lang ausgefüllt.

— Der neugewählte Regierungsrath Dr. Gobat übernimmt während der Krankheit Bitzius' das Erziehungswesen. Er ist des Deutschen vollkommen mächtig, da er in Basel das Obergymnasium durchgemacht und in Basel und Heidelberg studirt hat; an der letztern Hochschule erwarb er sich den juristischen Doktorgrad.

Freiburg. Ein hübsches Müsterchen aus einer Predigt meldet ein überzeugungstreuer und ehrlicher Katholik, dem die Sache aber doch als gar zu bunt erschien, der „Revue" in folgendem: In der Kirche von S. sprach der Pfarrer am 30. Juli abhin zu seiner gläubigen Schaar ungefähr folgendes: Ihr werdet, liebe Pfarrkinder, heute auch über die Annahme oder die Verwerfung des Gesetzes über den Erfindungsschutz zu stimmen haben. Höit in wenigen Worten, warum es sich dabei handelt: Ihr kennt den Haß, den die Mehrzahl unserer Mitbürgenossen gegen die Jesuiten hegen, die energischen Vertheidiger unserer heiligen Sache. Nun wohlan! Wenn einer eine Waffe erfindet, irgend ein Instrument, das im Stande ist, sie alle zu vernichten, wird die Eidgenossenschaft dafür ihm ein Erfindungspatent einhändigen.

Genf. Das interkantonale Musik- und Gesangfest hat große Dimensionen angenommen. Aus der deutschen Schweiz hat sich jedoch Niemand betheiligt. Es soll gleichwohl um die 8000 Theilnehmer gezählt haben.

Der Festzug, mit den Behörden an der Spitze, war imposant und boten die Vereine mit ihren verschiedenartigen Uniformen und Kostümen viel malerische Gruppen. Der Zug war in drei Hauptabtheilungen geschieden; dem ersten ritt eine Kompagnie Guiden voraus; an der Spitze der zweiten marschirte eine Kompagnie Scharfschützen; der dritte war durch eine Kompagnie Artillerie an der Spitze und eine am Schlusse gedeckt. In der breiten Montblanc-Straße bewegte sich der Zug zwar rasch vorwärts, aber dennoch nahm sein Defiliren nicht weniger als 55 Minuten in Anspruch. Man konnte über 360 Fahnen zählen. Das Feuerwerk beim Hafen und die Illumination der Stadt waren feenhaft; man hatte den fremden Gästen eine ächt venetianische Nacht bereitet.

Glarus. Auch im Kanton Glarus wird die Unterschriftensammlung gegen die Ausführung des eidgen. Schulartikels mit allem Eifer betrieben. Männer gehen mit den Listen von Haus zu Haus und fordern zur Unterzeichnung auf, und zwar scheint nicht ein Haus übergangen werden zu sollen, da selbst bei anerkannt freisinnigen Männern, wo kein Erfolg zu erwarten steht, angeklopft wird. Kommt es indessen, wie vorauszusehen, zur Volksabstimmung, so wird das Glarner Volk sich seiner historisch gegebenen Stellung erinnern und nicht Schulter an Schulter mit den einstigen Sonderbundkantonen sich gegen den Kulturfortschritt im Gesammtvaterlande erheben.

Luzern. Die Dampfschifffervaltung auf dem Verwaldstätterse hat der großen schweizerischen Ausstellungskommission, die sich nächsten Samstag in Luzern versammeln wird, eines ihrer Boote zu einer Spazierfahrt auf dem See angeboten.

Neuenburg. Ein Einwohner von Neuenburg, der mit seiner Ehefrau nicht im besten Frieden lebte, kehrte nach einer Abwesenheit von mehr als einer Woche in seine Wohnung zurück, stieß dort Todesdrohungen gegen seine Frau aus, die eben mit Nachbarsleuten ausgegangen war, welche im gleichen Hause wohnten, und zertrümmerte alles Mobiliar in seinen Zimmern. Als die Frau in Begleitung der Nachbarn zurückkehrte, stürzte er sich im Korridor auf den Mann der Nachbarin und versetzte demselben 10 Messerstiche, so daß dieser in Blut gebadet ohnmächtig zu Boden sank und ungeachtet aller ärztlichen Bemühungen Tags darauf starb. Der Verbrecher ist verhaftet.

Schaffhausen. Eine schöne Erntewoche liegt hinter uns, schreibt man dem „Schaffhauser Tagblatt" aus Schleitheim. Und ein reicher, ein außerordentlich reicher Erntesegen ist in den Scheunen geborgen. Die Garbenmenge ist eine ganz seltene. Die feuchte Witterung des Vorsommers ließ aus jedem Saatkorn den üppigen Halm aufsprossen, so daß das Getreide sehr dicht stand. Daß die durch viele Gewitterstürme bewirkte Lagerung des Kornes dessen Ausreifung und Schwere etwas Eintrag that, ist begreiflich. Stroh ist ja bekanntlich ein sehr begehrter Artikel und das beste Mittel zur Erzielung künftiger Ernten. Der Weizen, den man seit etwa einem Jahrzehnt hier häufiger zu pflanzen begonnen hat, ist besonders gut gerathen.

Solothurn. Samstag Abends wollte der circa 58 Jahre alte Niklaus Unterbacher, alt Lehrer von Lohn, derzeit Arbeiter der von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen, zwei Eisenbahnwagen zusammenkuppeln und wurde dabei von den Puffern erfaßt und erdrückt. Der Unglückliche, welcher nach 10 Min. seinen Geist aufgab, hinterläßt eine Frau mit 6 unerzogenen Kindern.

— An der nächsten Sonntag den 20. Auzust in Olten stattfindenden Versammlung der Freisinnigen des Kantons zur Besprechung des Bundesbeschlusses betreffend Untersuchung des Primarschulwesens (Art. 27 der Bundesverfassung) sind als offizielle Redner bezeichnet: Nationalrath Oskar Munzinger für die Verfassungsmäßigkeit der Frage; Oberamtmann Eggenschwyler für die pädagogische Richtung und Redaktor Dietschi für die politische Tragweite des Schulartikels.

St. Gallen. Letzten Mittwoch wurde laut der „Ostschweiz" ein Jakob Benninger, Bazant von Bülach, durch den Landjäger von Schännis bei Ziegelbrücke aufgegriffen und bis zur Abfahrt des Zuges in Arrest gesetzt. Als der Landjäger den Transport weiter spedtren wollte, fand er den Arrestanten todt an der Thüre hängen.

Tessin. In der Gegend von Camignolo wurde der etwa vierzigjährige Mann G. Piroitti von Crino (ital. Provinz Como) aufgefunden, welchem der Hals fast abgeschnitten und welchem auch das Herz und Lungen durchbohrt waren.

— Das Kloster auf dem St. Bernhard mußte es dieser Tage erleben, daß ein zweispänniges Velociped vor seinem Thore hielt. Zwei Gnfer hatten aus dem Thal von Aosta kommend, die Reise auf demselben so lange fortgesetzt, als die Straße fahrbar war und dann das Velociped auf die Höhe des Bergpasses gezogen.

Thurgau. In Frauenfeld sind zwei Schulinspektoren aus Paris mit 11 Lehramtskandidaten eingetroffen, die dem Besuche der dortigen Schulen zwei Tage widmen und von da nach Zürich gehen. Dieselben sind der „Thurg Ztg." zufolge der deutschen Sprache vollkommen mächtig und widmen sich ihrer Aufgabe mit großem Eifer.

Waadt. Nationalrath Contesse (geboren 1832), Bezirksgerichtspräsident in Romainmotier, ist am 16. d. M. gestorben.

— Ein junger Deutscher, Namens Schenkel, 19 Jahre alt, welcher in einer Pension in Lausanne sich aufhielt, wollte vorletzte Woche mit Kameraden den St. Bernhard besteigen. Schenkel muß sich von den Andern getrennt und dann verirrt haben; er wurde vermißt und man stellte Nachforschungen an, die nach 11tägigem Suchen erst zur Auffindung der Leiche des Unglücklichen führten. Dieselbe lag in einem 80 Fuß tiefen Abgrund oberhalb des „Col de Ferret."

Wallis. Letzten Freitag versuchte ein Engländer, Dr. Gabett mit den Führern Lochmatter, Vater und Sohn, von St. Niklaus, eine Besteigung des 4364 Meter hohen Dent Blanche. Wie man vernimmt, sind die drei Bergsteiger bei den Gletschern auf der Seite des Herenthales verunglückt und von den HH. Seiler zum Hotel Zermatt und mehrern Führern, die nach ihnen ausgegangen waren, todt aufgefunden worden.

Zürich. Letzten Dienstag wurde der frühere Redakteur der „Arbeiterstimme", Herr Herter, der im Prozesse Attenhofer erhaltenen achttägigen Haft entlassen. Circa hundert seiner Parteigenossen benutzten diesen Anlaß zu einer Demonstration; sie hatten sich im Selnau zu Herter's Begrüßung eingefunden und ein weißgekleidetes Mädchen überreichte ihm ein Blumenbouquet. Dann begaben sich die Versammelten im Zuge unter Vorantragung eines Schildes: „Nieder mit den Polizeispionen und Verrätern an der Republik!" durch die Stadt vor die Wohnung Attenhofer's und legten das Schild dort unter Pfeifrufen nieder.

— Zürich. Der Verein für freies Christenthum hat die ehemalige Pension Frauenfeld an der Häldelistraße in Fluntern gekauft, um daselbst ein Institut für weltliche Krankenpflegerinnen zu errichten.

— In der „Allg. Schweizer Ztg." steht folgende Meldung: „Auf Begehren der Staatsanwaltschaft ist letzten Samstag Herr Leonhard Steiner, dessen Zahlungseinstellung vor einigen Monaten so großes Aufsehen erregte, verhaftet worden. Ueber die Gründe, durch welche die Behörde zum Einschreiten veranlaßt worden ist, verlautet noch nichts Sicheres, doch wird demselben wohl die leichtsinnige Art zu Grunde liegen, mit der bei bewußter Insolvenz die Geschäfte der Firma weitergeführt worden sind. Die hiesige Freimaurerloge wird durch diesen traurigen Fall sehr empfindlich berührt, da Steiner eine der höchsten Würden bekleidete und auch sein Kommanditär — gegen den die Kreditoren bereits auf dem Zivilwege klagend vorgegangen sind — Mitglied der Loge ist."

— Der von dem Polytechniker Blaser verwundete Stadtpolizist Kunz ist auch zur leichtesten Thätigkeit unfähig und deshalb als lebenslänglicher Invalide erkeärt worden. „Die Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur" weigerte sich dem Vernehmen nach, die volle Versicherungssumme auszubezahlen, oder mehr zu leisten als eine Entschädigung für die Tage, die Kunz im Bette zubringen mußte. Kunz wird nun den Rechtsweg betreten.

— Am Zürichsee gibt es Lagen, wo Birn- und Obstbäume unter der Last der Früchte zusammenzubrechen scheinen; um Horgen und auch anderwärts drängen die vollen Früchte der Weinstöcke die Blätter zurück — nichts fehlt, als andauernd gute Witterung, diese Gelände mit reichstem Erntesegen zu überschütten.

Zug. Bei den Bieruntersuchungen durch den Kantonschemiker stellte es sich heraus, daß von 28 Wirthschaften der Stadt gerade die Hälfte ein mehr oder weniger gesundheitsschädliches Bier liefern.

Ausland.

Deutschland. Aus Heidelberg wird eine Wuchergeschichte von seltener Grasartigkeit und Frechheit gemeldet. Ein dortiger Geldverleiher, vulgo „Krawattenfabrikant", hatte in den Jahren 1875 bis 1878 einem Studenten aus guter Familie nach und nach 6200 Mark geliehen, dafür aber Wechsel sich ausstellen lassen, die auf 60,000 Mark sich belaufen. Die Wechselklage ist anhängig. Leider ist dem sauberen Geschäftsmann strafrechtlich nicht wohl beizukommen, weil die Bewucherung vor Einführung des Wuchergesetzes stattgefunden hat; zivilrechtlich aber wird sich die Sache hoffentlich doch noch etwas anders gestalten, als der menschenfreundliche „Geschäftsmann" es erwartet.

— Der König von Bayern hat gestattet, für den Bau der altkatholischen Kirche in München im ganzen Königreich Sammlungen zu veranstalten. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß mit dieser Entschließung gleichzeitig die Antwort auf den Beschluß des in seiner Mehrheit klerikal gesinnten Stadtraths von München ertheilt werden sollte, welcher bekanntlich vor einiger Zeit den Altkatholiken die weitere Benützung der ihnen bis dahin zum Gebrauch eingeräumten katholischen Kirche entzogen hatte. König Ludwig hat es offenbar zeitgemäß erachtet, die etwas zu stark geschossenen Bäume der Ultramontanen in Bayern wieder etwas zurückzuschneiden.

— Berlin. Großes Aufsehen erregt die plötzliche Verhaftung und die ebenso plötzliche Freilassung des Direktors des hiesigen Zellengefängnisses Freiherrn von Falkenstein. Auf der Badreise verhaftet, wurde Falkenstein gleich einem gemeinen Verbrecher mit vier Strolchen zusammengesperrt. Er war beschuldigt, die Flucht eines Gefangenen erleichtert zu haben. Vorläufig fehlt noch jede Aufklärung eines anscheinend kolossalen Mißverständnisses.

— Berlin hatte am 15. August ein furchtbares Gewitter. Der Blitz tödtete zwei erwachsene Menschen und verletzte mehrere Knaben.

England. Aus Parsentown, Grafschaft Leicester, wird ein neues Verbrechen gemeldet. Ein Konstabler wurde am Samstag Abend durch einen Revolverschuß getödtet. Der Mörder ist entflohen.

— Das Kriegsministerium befahl, daß sich 3000 Mann bereit halten sollten, um die in Egypten verwundeten und erkrankten Soldaten zu ersetzen.

— Die Königin Viktoria empfieng den Zulukönig Cetewayo und versprach demselben die Wiedereinsetzung als König.

Frankreich. Die französische Regierung wird zu den diesjährigen Kavallerie-Manövern in Lothringen keine Offiziere schicken, was wahrscheinlich damit in Verbindung steht, daß die Franzosen bei den großen Kavallerie-Manövern den fremden Offizieren den Zutritt versagt haben.

— In Paris hat der meistens von Dirnenzuhältern verübte Straßenmord und Raub thatsächlich bedenkliche Proportionen angenommen. Man raubt und operirt jetzt mit Messern und Todtschlägern nicht blos nach Mitternacht und auf einsamen Wegen, sondern auch in den belebtesten Stadttheilen und nicht selten am hellen Tage. Mehrere Blätter geben ihren Lesern den Rath, nicht mehr ohne einen geladenen Revolver des Abends auszugehen. Die Polizei ist ohnmächtig gegenüber der Masse der Pariser Banditen.

— Auf der Eisenbahn von Perigueux nach Agen (Orleans-Eisenbahnnetz) stießen zwei Züge zusammen. Drei Eisenbahnangestellte wurden getödtet und sechs verwundet. Vier Reisende erhielten Verletzungen.

— Im mittlern und nördlichen Frankreich ist die Weizenernte eine außerordentlich reiche.

Italien. Brescia hat am 14. August das Denkmal seines berühmten Mitbürgers Arnold von Brescia eingeweiht. Senat und Kammer hatten Abgeordnete geschickt. Minister Zanardelli war als Vertreter des Königs zugegen. Man zählte 120 Fahnen von Veteranen, Arbeitern und Freimaurern. Es sprachen unter Anderem der Sindaco Barbieri im Namen Brescias, Gabriel Rosa als offizieller Redner des Gemeinderathes; Minister Zanardelli hob in seiner Rede hervor, daß die bloße Tatsache, Italien bei der Einweihung des Denkmals vertreten zu sehen, ein beredter Ausdruck sei für den Umschwung in der Denkweise Italiens. Besondern Beifall erntete die Rede des Abgeordneten Fini, indem er an seinen Kerkergenossen Tito Speri erinnerte, der auf dem österreichischen Schaffote starb. „Alle Anwesenden weinten," bemerkt der Bericht.

Oesterreich. Hermannstadt. Ein junges Mädchen, das Rinder auf der Aldobolzer Alpe weidete, wurde dieser Tage von Bären angefallen und buchstäblich aufgefressen. Nur einige Knochenreste wurden von dem armen Mädchen gefundrn. Das Blatt „Nemere", das diese Nachricht bringt, konstatirt, daß die Bären in schrecklicher Weise überhand nehmen, seitdem die Landleute in Folge der Jagd- und Gewehrsteuer die Waffen, mit denen sie sich und ihre Heerden vor den Raubthieren schützen, abgeben mußten.

— Fünf landwirthschaftliche Vereine richten an den Reichstag eine Petition, in welcher die Gewährung einer Verzugsfrist und eine Hülfe durch Grundentlastungsbanken gefordert wird, um die verschuldeten Bauern aus ihrer Abhängigkeit vom Kapital zu befreien. Ferner wird verlangt die Erlassung eines Heimatgesetzes, eine Erleichterung für die Bildung von Bauererbgütern und eine Reform der Erbverhältnisse nach den natürlichen Rechtsbegriffen.

Rußland. Unter der Heiligen Swode erschien eine Proklamation an das russische Volk, worin daßelbe aufgefordert wird, für das Wohl des baldigst zu krönenden Kaiserpaares zu beten.

Belgien. Gegen den katholischen Pfarrer in Antwerpen, Cauteraels, ist ein Verhaftsbefehl wegen Diebstahls erlassen worden. Der Pfarrer hat die Flucht ergriffen, aber man ist bereits auf seiner Spur.

Egypten. Arabi Pascha ist nicht so „linga", wie ihn die Engländer gerne haben möchten. Zu Anfang der Geschichte hätte ihn der türkische Sultan gern auf die Seite geschafft, so auf muselmännische Art marjelt, aber es gieng nicht auf den Leim.

Ein Korrespondent der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel erfährt nämlich aus zuverlässiger Quelle, Derwisch Pascha habe faktisch den Auftrag gehabt, Arabi Pascha auf dem „Iyzedin" nach Stambul zu überführen. Der Versuch wurde gemacht, unmittelbar nachdem Arabi mit dem hohen Orden des Medjidie geschmückt worden war. Dem Gebrauche gemäß lud nämlich Arabi Pascha den türkischen Abgesandten, der ihm den Orden überreicht hatte, zu einem Gastmahle ein. Ihm dies zu erwidern, erbat sich Derwisch Pascha am folgenden Tag die Ehre seiner Anwesenheit bei der Abendtafel auf dem „Iyzedin", eine Ehre, die dann wohl verschiedene Tage angedauert hätte. Anstatt Arabi erschien jedoch ein Billet, das eine höfliche Absagung enthielt. Der Fuchs hatte den Braten bei Zeiten gerochen, um nicht in die verhängnißvolle Falle zu gehen.

— Alexandria, 17. August. General Ducrot ist in Alexandria an der Dysenterie gestorben, die unter den Bewohnern viele Opfer fordert.

— Eine Proklamation Wolseleys sagt, der Zweck Englands sei die Wiederherstellung der Ordnung. Die Truppen werden alle nöthigen Lebensbedürfnisse bezahlen. Der General ladet die Einwohner ein, Lebensmittel herbeizuschaffen und Aufschlüsse über die Rebellen zu geben.

— Eine Feuersbrunst hat am Dienstag im europäischen Quartier großen Schaden verursacht. Die Pforte verhinderte die Ausfuhr von Syrien nach Egypten.

Amerika. In Washington erschien am 22. Juli die erste Nummer der illustrirten Zeitschrift, betitelt: „The Tomahawk", bekanntlich die Streitaxt der Indianer. Das Blatt ist gegründet und redigirt von einer Frau Rosa Brändli aus dem Toggenburg, die eine sehr energische Natur sein muß, — denn sie sagt u. A.: Das Blatt wird keiner politischen Partei angehören, das Indianermesser (Scalping Knife) wird immer blank gezogen, überall hin seine Hiebe austheilen, wo die öffentlichen Aemter mißbraucht werden. Es wird Diejenigen, welche die allgemeinen Interessen dem Eigennutze opfern, geißlig skalpiren.

Verschiedenes.

Technikum Mittweida in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winterkurs. Sie zerfällt a. in ein Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b. in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauschlossereien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme 2c. erhält man jederzeit gratis durch Direktor Weitzel in Mittweida in Sachsen.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Perier d'hauterive, welcher am 5. August von Havre abgegangen, ist am 16. August, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 26. August, „Canada" am 2. September und „La France" am 9. September von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. August. Die Depression im Golf von Genua dauert fort. Sinken des Barometers um 4 MM. in Valentia, in Gibraltar, 2 in Biarritz. Voraussichtlich im Saonethal Wind zwischen Nordost und Südwest, bewölkter Himmel, regnerisches Wetter, wenig veränderte Temperatur; im Rhonethal veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, Regen, wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate können für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner in **Aarau,** mit Vogtshanden, bringt am **Samstag** den **26. Aug.** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Stadthöfli (bei dem Schlachthaus) gegen baar an eine öffentlike und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Seine Fahrhabe, worunter aufgerüstete **Betten, Tische, Sessel, Spiegel, Leintücher, Bettanzüge, Küchengeschirr** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Aarau den 18. August 1882.

1792] Dem Beauftragten: **Jul. Wydler,** Notar.

Feigen-Kaffee,

Kaffee-Extract (Zucker-Essenz)

empfiehlt die

Cichorien-Fabrik von

(H 3281 Q) **Oppliger-Geiser in Langenthal.** [1790

Großer Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln** aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel,

nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

In **Aarau** zu haben bei: Frau **Müller-Egentschwyler;**

1789 (M 2195 Z) „ **Wittwe Leutwyler.**

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes und gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam

Sehr großer Vorrath in **Schuhwaaren** in allen möglichen Sorten, von den billigsten an; **fertige Herren-** und **Knabenkleidungen,** sowie **Stoffe** und **Hüte, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoff** von 20 Cts. an die Elle, **Reiseartikel, Handkoffer, Reisesäcke, Schirme, Stöcke, Decken, Mercerie, Cuincaillerie, Schreibartikel.**

Billige Preise! Schnelle Bedienung!

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

1765] Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Samuel Basler, Fischers sel. in Bottenwyl, bringen am Freitag den 25. Aug. nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft Basler daselbst ihr **Heimwesen** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Dieses Heimwesen besteht in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk, nebst ungefähr 4,86 Hektaren (13½ Jucharten) abträglichem Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland.

Dasselbe befindet sich in der Nähe der Käserei.

Bedingungen günstig.

Bottenwyl den 17. August 1882.

Der Beauftragte:

1797] A. Dätwyler, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Der unterzeichnete Johs. Gloor, Neuburen in Suhr, bringt am Freitag den 25. d. Mts., Vormittags von 7 Uhr hinweg, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) einen 2½zölligen aufgerüsteten leichten **Wagen** mit eisernen Achsen, Bänne und Jauchefaß;
2) zwei **Kühe,** die eine neumelkig, die andere trächtig, sowie ein gemästetes **Rind;**
3) einen **Pflug,** eine **Egge,** zwei **Waschbütten,** drei **Weinfässer** und eine Menge **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Syhr den 17. August 1882.

1798] Johannes Gloor.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Hofmann, Vater, Schuster, von Unterkulm, wird das Vermögen versteigert: am Freitag den 25 August, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung;
b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 17. August 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:

1799] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Hofmann, Sohn, Schuster, von Unterkulm, wird das in Liegenschaften bestehende Vermögen versteigert: am Freitag den 25. August 1882, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 17. August 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:

1800] Spirgi, Kanzlist.

Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Samstag den 26. August 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, läßt die Erbschaft des Sam. Lüscher-Morgenthaler im „Hard" zu Holziken auf dem „Stübisberg", Gde. Uerkheim,

28 Stere Mischelholz und
1000 Stück Reiswellen

öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Der Beauftragte:

1793] R. Lüscher in Muhen.

Binsentaschen

von 20 Cts. bis Fr. 1. 50., feine **Wurzel-** und **Strohkörbe** von Fr. 1. bis Fr. 4. sind in großer Auswahl vorräthig bei

1809] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

6 Bäumli dürre rothtannene Laden. 5''' und 6''' dick, **1 starke Hobelbank;** bei

Joh. Matter, Zimmermann

1801] in Kölliken.

Porzellanpfeifen

sind wieder in neuer großer Auswahl vorräthig bei

1786] **Herm. Lüchy** in **Schöftland.**

Farbmalz, Couleur, Haselspähne, Trubsäcke, Harz, Glasuren, Gummi- & Abfüllschläuche, Spunten, Zapfen, Korke, Zeugsieble, Zeugbesie, Malzschaufeln, Kellerleuchter, Bierschaugläschen, Fasskorkmaschinen, Schlauchbürsten, sowie alle übrigen Brauerei-Artikel bei **Aug. Baur** in **Tettnang** (Württemb.), Fabrikation und Handlung von Brauerei-Artikeln. An Wiederverkäufer und Agenten Rabatt. (M 100/88) [1788

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit Holz- oder Eisengestell; **Putzdreschmaschinen,** fahrbar, für **Wasser-** und **Göpelbetrieb; Trieur** (Radenausleasemaschine), neuester und vorzüglichster Construktion, liefert billigst die

Maschinenfabrik & Eisengießerei

von

Joh. Rauschenbach in Schaffhausen.

Obst- und Weinpressen in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwaagen** neuesten Systems.

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet. (H 3214 Z) [1752

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Conzert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 300.

im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm

(Deutsche Kegelbahn)

an den **Sonntagen** vom **20. August** und **3. September** und an den **Montagen** vom **21.** und **28. August** und **4. September** 1882.

Erste Gabe Fr. 50.

Alle Gaben werden in Baar ausbezahlt.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1806] **Steiner** zum **„Bären".**

Musikalische Unterhaltung

von der Musikgesellschaft Reinach

Sonntag den 20. August 1882

in der **Bierbrauerei Maurer** in **Schöftland.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1808] ***Ad. Maurer.***

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200.

im „Bären" zu Muhen

Sonntag den 20. und 27. und Montag den 28. August.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1791] **Otto Lüscher** zum **„Bären".**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Nürnberg.

1882.

(N. A. 44.) [1643]

Unter dem Protectorate Sr. Majestät des Königs Ludwig II.

Bayerische Landes-

Industrie-, Gewerbe- & Kunst-Ausstellung.

Grösste der bis jetzt in Deutschland abgehaltenen Ausstellungen, in einem herrlichen grossen Park gelegen. Neue eigenartige Anordnung. Gute Restaurationen. Vortreffliche Conzerte. Prächtige Beleuchtung. Unmittelbare Nähe der Stadt.

Grosse Verloosung. Eröffnet bis 15. Oktober. Wohnungsbüreau am Bahnhof.

Extrafahrt nach New-York

ab **Basel** am **Mittwoch** den **6. September** mit dem Cunard Postdampfer **„Pavonia“**. Für diese Fahrt erhält jeder Passagier **freie Eisenbahnbillete** von New-York nach **Philadelphia** und **Baltimore**

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, **Basel,** oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.**

1751] (H 3170 Q)

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 34. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

821]

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collection von **bengalischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißrödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Kreiskämme,

per Stück von 20 bis 60 Cts., **Staubkämme** und **Frisirkämme** in großer Auswahl empfiehlt

1784] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Schöner Waizen-Schaub,
sowie mehrere Zentner **Waizen-Stroh;**
in Nr. 225, Stadtbachstraße in Subr.

Herrenkleiderstoffe

von Fr. 4. 50. bis Fr. 10. in allen neuesten Farben und Dessins empfiehlt bestens

1778] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Sparkochherde,

ausgemauert zu Fr. 40, 68, 75, 82 ꝛc.

Regulirfüllöfen,

Waschkesselherde,

liefert unter Garantie

Bürcher, Sparherdfabrikant,
1717] Seidengasse Nr. 14, **Zürich.**

Feine und ordinäre

Taschenmesser

sind in mehr als 50 Sorten vorräthig bei

1785] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Müller, Krämer in **Herznach**
verkauft
eine frisch angekommene Parthie gereinigte

Bettfedern und Flaum.

Entenfedern, graue per ½ Kilo Fr. 1. 90
Gansfedern, weiße „ „ „ „ 2. 50
„ ganzer Rupf „ „ „ „ 3 —
Schwanenfedern, weiß „ „ „ „ 3. 50
Flaum, „ „ „ „ 3. 90

Oliven-Oel,

feinste Qualität, in Blechbüchsen mit Schrauben,

5 Kilo Büchse inbegriffen à Fr. 11.,
10 „ „ „ „ „ 21.

per Kauf und versendet gegen Nachnahme

1781] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Petterli-Repetir-Stutzer

zu verkaufen in bestem Zustande um den Preis von **Fr. 80.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1794

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, ungeglüht & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Zu verpachten:

Eine

Metzg,

mit **Geschirr** und **Wursterei,** in der Nähe von Lenzburg. Es würde einem Metzger ohne Familie der Vorzug gegeben, denn er könnte Kost und Logis bei dem Eigenthümer haben.

Am gleichen Orte könnte ein **jüngerer Knecht** sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1760

Zu vermiethen:

In Nr. 143 in Oberentfelden sofort oder später eine freundliche, sonnige **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, auch etwas Pflanland. [1776

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein treues fleißiges **Mädchen** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1804

Offener Platz.

Eine treue ordnungsliebende **Magd** könnte sogleich eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1796

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen starken Knaben, welcher die **Küfer-Profession** zu erlernen wünscht, wird ein **Lehrmeister** gesucht. Anmeldungen nimmt bis 28. d. Mts. entgegen

Gränichen den 16. August 1882.
1805] Der Gemeinderath.

Eine junge, im **Irrigiren** gut bewanderte und im **Wirthschaftsfach** vertraute **Tochter** sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1772

Ein tüchtiger Kleinmechaniker

findet Engagement bei

E. Karrer-Hoffmann
1811] in Teufenthal.

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei

Jb. Siebenmann in der Goldern
1774] bei Aarau.

Gefunden:

I. Im Schachen, während des kantonalen Schützenfestes:

a. eine gold. **Damen-Cylinder-Uhr;**
b. ein **Geldbeutel** mit **Fr. 4. 35. Baarschaft;**
c. ein **Taschenmesser** mit mehreren Instrumenten;
d. ein **Taschenmesser** mit mehreren Instrumenten;
e. ein **Regenschirm.**

II. Am Sonntag den 13. August 1882, im Saale zum „Röthli“ in Aarau: 1 silb. **Cylinder-Uhr.**

III. Am Samstag den 12. August 1882, auf der Landstraße zwischen Suhr und Gränichen:

ein **ansehnlicher Betrag Baargeldes** ohne Portemonnaies.

Ansprüche auf die gefundenen Gegenstände sind bis 31. August 1882 beim Bezirksamt Aarau anzumelden.

Aarau den 16. August 1882.
Der Bezirkskammann:
1803] Steiner.

Herzogliche Baugewerkschule Holzminden. Errichtet 1850/78. Dir. G. Haarmann.

Fachschulen für Bauhandwerker, Möbel- u. Maschinenschreiner, Modellschlosser, Stellmacher, Wagenbauer, Bildhauer, Maler, Lackirer, Tischler, Drechsler, Modelleure, Zeichner, Steinmetzen, Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Klempner, Schmiede, Schlosser, Tischler

Aarau, Mittwoch, **Nro. 67.** 23. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die aargauische Strafanstalt.

A. Arbeit und Gewerbsbetrieb.

Früher mehr als jetzt hörte man die Klage, und nach unserer Ansicht die berechtigte Klage unter unserer Handwerksame, die Strafanstalt, welche z. B. in alle möglichen Branchen des Handwerks eingriff, drücke die gesunde Konkurrenz völlig zu Boden. Man fußte bei seinen Behauptungen namentlich auf die Preise der bei der kantonalen Ausstellung in Aarau ausgestellten Gegenstände, und die waren in der That niedrig genug gehalten. „Die Strafanstalt soll sich auf einen bestimmten Artikel werfen, hieß es da, nicht in Alles hineinpfuschen, oder wenn sie dieses nicht kann, so soll sie selbst nicht detailliren, sondern blos an Großisten verkaufen.“

Das hat allerdings viel für sich, denn sie kann unter Bedingungen arbeiten, wie dies ein Handwerker nie kann. Sie kauft die Rohstoffe im Großen und bekommt sie infolge dessen billiger und braucht dann auch die Arbeitskraft nicht so hoch in Berechnung zu bringen, als der Handwerksmann, welcher sich sagen muß, ich muß, um mit meiner Familie leben zu können, per Tag im Durchschnitt mindestens 4 bis 5 Fr. verdienen, während ein Arbeitstag im Zuchthaus auf höchstens Fr. 1. 05 im Durchschnitt sich stellt und die Beköstigung eines Sträflings sich auf blos 46 Rp. beläuft. Diese wenigen Daten schon lassen die vielgeschmähten niedrigen Preise ganz begreiflich erscheinen.

Es hat uns darum gefreut, durch den Bericht der Justizdirektion vernehmen zu können, daß man darauf Bedacht genommen hat, der Klage über diese unbillige Konkurrenz einigermaßen abzuhelfen.

Der Bericht der Strafanstalt selbst sagt darüber:

„Größere Schwierigkeiten als die Unterbringung der vielen Gefangenen verursacht uns noch die tägliche Beschäftigung so vieler Hände zum Nutzen des Staates. Es muß etwas verdient werden, heißt die Losung. Der Voranschlag setzte den Nettoverdienst nach Abzug des sogen. Verdienstantheiles der Sträflinge per Tag und Kopf durchschnittlich auf 75 Rp. fest. Man betrachte dieser Forderung gegenüber die Qualität der Arbeiter, wie sie in einem später folgenden Verzeichnisse enthalten ist. Menschen, die in der Freiheit nicht arbeiten wollen und auch viele, welche nichts oder nur wenig zu leisten im Stande sind, kommen in die Straf- und Zwangsarbeitsanstalt. Sodann herrscht in solchen Häusern, wo neben Anderm auch Sträflinge bis und mit blos einem Monate Strafzeit untergebracht werden, ein beständiger Wechsel, ein fortwährendes Ein- und Austreten. Kaum hat Einer von einer Arbeit einen annähernden Begriff erhalten, so geht er wieder und ein Anderer (Unerfahrener) tritt an seine Stelle. Allein das ist noch Alles zu überwinden, wenn nur Arbeit vorhanden ist, wenn nur Jemand kommt und kauft oder bestellt; aber wenn der Absatz fehlt, dann ist guter Rath oft theuer; denn man kann doch nicht fortwährend auf Lager arbeiten. Wer bezahlt den Zins der Lagervorräthe? Wenigstens der Käufer nicht. Im Gegentheil, wenn er sieht, daß man sich in Verlegenheit befindet und gern verkaufen möchte, so sucht er die Preise noch recht herabzudrücken.

Uebrigens mag man verkaufen wie man will, wohlfeil oder theuer, so erhebt sich von Zeit zu Zeit das Geschrei wegen Konkurrenzmacherei. Stadtpreise können die Strafanstalten natürlich schon aus Grund der Qualität der Arbeiter und der Arbeiten nicht machen. Sie müssen sich meistens mit guten Landpreisen begnügen.

Da erheben denn die Handwerker in der Stadt sogleich ihre Stimme und beschweren sich, wie gezeigt ohne Grund, über die sogen. „Schleuderpreise“ der Strafanstalten.

Und doch müssen diese auch zu verkaufen suchen, sonst können sie nicht arbeiten. Arbeit wird aber aus Gründen von Gesetzeswegen vom Sträfling verlangt. Einmal ist die Arbeit ein wahrschaftes Mittel zur Besserung der Menschen. Sie lenkt einerseits ab von bösen Gedanken und Plänen, von der gemeingefährlichen Idee, auf Kosten Anderer leben zu wollen; anderseits aber werden durch sie die Kräfte geübt, die Gesundheit erhalten und die Organe des Leibes durch Uebung zu einem verdienstbringenden Berufe tauglich gemacht und befähigt. Sodann muß der Staat aber auch eine Gegenleistung empfangen für die großen Auslagen, welche ihm durch die Detention der Sträflinge auferlegt werden. Und diese Gegenleistung kann ja in nichts Anderm, als in der Arbeit resp. im Arbeitsverdienste bestehen.

Um nun jene gehässigen Klagen, wegen Konkurrenzmacherei so viel als möglich verstummen zu lassen oder doch wenigstens grundlos zu machen, so bemüht man sich hierseits lebhaft dafür, von Fabrikanten Arbeit zu erhalten, welche alle zum Fabrikate nöthigen Stoffe franko hieher liefern und das Fabrikat alsdann wieder zurückbeziehen und für dessen Verkauf selbst sorgen. Die Strafanstalt hat bei diesem Vorgehen zwar manche Verdrießlichkeiten, aber keine eigenen Auslagen außer für das Arbeitslokal und die Werkzeuge. Und wenn bei dieser Arbeitsweise auch nicht so hohe Taglöhne erzielt werden können, wie bei der Arbeit und dem Verkaufe auf eigene Rechnung, so hat die Anstalt auf der andern Seite auch weniger Risiko und braucht weniger Betriebsmaterial, also auch minder Kapitalzinsen, abgesehen von Zeit und Mühe, welche für Anschaffung des Rohmaterials und für Vertrieb der Fabrikate sonst verwendet werden müssen. Natürlich wird man es nie dazu bringen können, alle Sträflinge auf diese Weise zu bethätigen, so daß einzelne Gewerbe, wie bis jetzt auch in Zukunft auf Rechnung der Anstalt werden bestehen müssen.“ (Fortsetzung folgt.)

Unsere Meinung.

(Eingel.) Die „Basler Handelszeitung“ jammert über den Festschwindel und meint, die Aarauer sollten sich eigentlich schämen, zwei Feste zu feiern, Angesichts der Nationalbahnmisere. Da das Börsenblatt den Pferdefuß so unverhüllt präsentirt, sei von seiner Jeremiade Notiz genommen. Maßhalten ist gut in allen Dingen, so auch in Festen; die Ankläger des „Festschwindels“ können sich aber beruhigen; die Zeit wird hier korrigirend eintreten. Wir haben die dreitägigen Kilbenen und Bauernhochzeiten, die landläufigen Sonntagsprügeleien, die Spielwuth um hohen Einsatz auch in der Dorfschenke glücklicherweise so ziemlich hinter uns. Dafür haben wir einstweilen Feste aller Art. Der Mensch will eben etwas haben und wenn er ein lebenslustiger Bauer ist, will er so gut seinen lustigen Tag haben, als wenn er ein lebenslustiger Börsianer ist. Jener findet seinen Jux an irgend einem „Fäst“; dieser baut sich aus dem Schweiße seines Angesichts in stiller Enthaltsamkeit eine Villa, hält sich einen Marstall, Hunde und auch andere schöne Thierchen, besteht sich Paris und London, sommerfrischlet mit Kind und Kegel und erscheint in den Badelisten als Monsieur et Madame so und so avec, kurz, er ist ein anständiger Mensch, der aus seinem knappen Verdienste zu leben weiß, gelegentlich Champagner trinkt, mehr Trüffeln als Kartoffeln konsumirt, ein Schützen- und Sängervöllein aber, das sich bei halsbrechendem „Festwein“ und regengeschwängertem Festsalat ganz unnöthig für einige Stunden in eine „Fäststimmig“ hineinduselt, und größere Freude am 13. Kranze, als er an seinen noch nicht fälligen Coupons hat, gründlich als „Staatsverlotterer“ verachtet.

Heuchler, solche Herren! als deren Typus ein Börsenblatt betrachtet werden muß. Was braucht ihr darüber zu jammern, ob das Volk einen Franken mehr als gewöhnlich ausgebe, was braucht ihr eine Bevölkerung zu beschimpfen, weil Euere Spekulation in die Brüche gieng! Merkt Euch, die Volksfeste, und da geben wir Euch Recht, auch die Feiertage sind weit unschädlicher als die „Krache“; sie haben noch nie Krache erzeugt, werden es nie zu Wege bringen. Privatgüter, Gemeinwesen so gründlich zu ruiniren, wie es der „**Spekulation**“ in der Welt an verschiedenen Orten gelungen ist. Das Morelpredigen steht nicht allen Leuten gut an, am wenigsten denjenigen, deren Geschäft es ist, möglichst sichere Kapitalanlagen zu möglichst hohen Zinsen zu vermitteln, möglichst hohe Dividenden herauszuschlagen, die am Ende der festfeiernde arme Teufel bezahlen muß.

Schweiz.

Militärwesen. Zu den künftigen Herbst zwischen Perugia und Spoleto in Umbrien stattfindenden Manövern der italienischen Armee wurden vom Bundesrath abgeordnet Oberst-Divisionär Cerésole und Stabshauptmann R. von Planta; zu den französischen Herbstübungen Oberst Cautau, Oberstl. Hungerbühler, Major Theilin und Dragoneroberlieutenant Reinhard von Wattenwyl; die deutschen Manöver werden besucht von Artillerieoberstlieutenant Roth und Fahrländer, Oberstlieutenant im Generalstab, letztere Beide von Aarau.

— Der Piusverein in der Schweiz hat dieser Tage seinen 25. Jahresbericht herausgegeben. Der Verein ist in beständigem Wachsen, er zählte am 21. Juli 1857 bei der Gründung nur 54 Mitglieder, am gleichen Tage 1882 aber schon 15,723 Mitglieder.

Unter den letztern Ziffern sind die Mitglieder in den Kantonen Tessin und Genf und im Jura nicht inbegriffen. Die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder darf gegenwärtig auf 20,000 geschätzt werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. August.

Der Gemeinde Zofingen wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, den auf den 14. September fallenden kortigen Jahrmarkt in diesem Jahr schon am 7. September abhalten zu dürfen.

— Die Erziehungsdirektion hat Turnkurse für die Lehrer angeordnet, die in die Zeit vom 31. August bis 30. September fallen. Die Kurse sollen für den einzelnen Bezirk 3 Tage umfassen und in den Bezirkshauptorten stattfinden. Kursleiter ist Herr Turnlehrer Gelzer in Luzern.

— Zahl der Wirthschaften. Laut Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes hatte unser Kanton auf Ende 1881 369 Tavernen, 292 Speisewirthschaften und 517 Pinten, zusammen also 1178 Wirthschaften, trifft auf 161 Seelen eine Wirthschaft.

Der Kanton Zürich ist noch glücklicher d'ran, da theilen sich nur 115 Köpfe in eine Wirthschaft.

— Aarau. Der Riesenochse wanderte ganz im Stillen nach Basel. Metzger Bell erstand ihn um den Preis von 1700 Franken. Sein Fleisch, das die Herren Metzger von Aarau dem Publikum, das zur Bezahlung der 30 Cts. für die Besichtigung des Thieres gut genug war, wie es scheint, nicht gönnen mochten, soll recht zart gewesen sein. Man traut eben unsern Zähnen etwas mehr zu.

Ein Spaßvogel meinte, man dürfte nun den hiesigen Fleischkonsumenten eine Entschädigung bieten, indem man jedem Abnehmer von Kuhfleisch eine Photographie des Riesenochsen verabreichte.

— Erlinsbach hat letzten Sonntag die Errichtung einer dritten Schule beschlossen, um der Uebervölkerung der bisherigen zwei Schulen abzuhelfen. Die Gemeinde hat zudem einen Fehler gut gemacht, indem sie beschlossen, es seien die Besoldungen der Lehrer bei guten Leistungen wiederum auf Fr. 1200 zu stellen.

Wie man uns sagt, ist dieser Beschluß wesentlich den Bemühungen des neuen wackern Geistlichen zu verdanken.

— Oberflachs. (Korresp.) Letzte Freitagnacht war für unser Dorf wieder eine Schreckensnacht. Um Mitternacht ertönte Feuerlärm; es brannte das von 9 Personen bewohnte Haus der Wittwe Käser und des J. J. Käser. Das Feuer, welches im Schopf hinter dem Hause ausgebrochen, konnte wegen Wassermangel trotz der rasch herbeigeeilten Hülfe nicht bemeistert werden. Das Haus brannte gänzlich nieder und es blieben die Fahrniß, die Waarenvorräthe und auch ein Schwein in den Flammen. Man vermuthet Brandstiftung von böswilliger Hand. Der eine Brandbeschädigte J. J. Käser hat erst vor zwei Jahren ein Brandunglück erlitten; er ist jetzt doppelt übel daran.

Eine furchtbare Erbitterung herrscht bei der ganzen Bevölkerung gegen den unbekannten Brandstifter. Wir hoffen mit Zuversicht, die Hand der Nemesis werde den verruchten Menschen einmal erreichen und seine verbrecherischen Thaten, welche schon mehrere brave und thätige Familien in's Elend gebracht haben, endlich an den Tag bringen.

Am Samstag Morgens 10 Uhr neuer Feuerallarm. Im Kamin des Wächter Süß brannte der Ruß lichterloh; es muß beim Backen der „Wähen“ zu stark unterfeuert worden sein. Rasche Hülfe verhütete größeres Unglück.

— Effingen. Witterungsbericht. (Eingel.) Glücklich ist das Getreide bei recht schönem Wetter eingebracht worden; immerhin ist die Frucht leicht ausgefallen. Ungünstig für die Kulturen war die letzte Woche, wo's fast in einem fort regnete; hätte kein Umschlag sich gezeigt, so hätte man mit Recht befürchten müssen, daß das Wenige, das in den Reben ist, noch verderbe. Man mag durch die Reben gehen, wo man will, man sieht das gleiche Elend. Kaum hie und da eine Traube.

Während an andern Orten die Bäume voll Obst hangen, stehen die Baumgärten hier ganz leer. Auch die Kartoffelernte wird nicht so ausgiebig werden, wie man erwartete. Schon sind die Stauden alle schwarz und beim Ausgraben der Knollen zeigt es sich, daß viele derselben schon von Fäulniß angesteckt sind.

Hierorts hat der Emdet begonnen und man kann, im Vergleich zum vorigen Jahre, noch zufrieden sein mit dem Ertrag.

Als Seltenheit ist zu melden, daß im Garten der Anstalt in Effingen ein blühendes Apfelbäumchen zu sehen ist.

— Schöftland. (Korresp.) Zum Lehrer an die neuerrichtete dritte Gemeindeschule wurde von 10 Bewerbern von der Einwohnerversammlung nach Vorschlag des Gemeinderathes und der Schulpflege mit allen gegen 11 Stimmen gewählt: Herr Otto Wernli, Lehramtskandidat, von Thalheim, in Brittnau.

— Zeihen. (Korresp.) Freitag Abend um 8 Uhr ging plötzlich in der Gemeinde Niederzeihen ein Haus in Flammen auf und brannte bis auf den Grund nieder. Dasselbe gehörte dem Kaspar Meier, Krämer und Salzverkäufer. Infolge einer Explosion einer Petroleumflasche ist das Feuer ausgebrochen. Abends spät wollte ein Knabe aus dem Dorfe noch Petroleum holen; der alte Kaspar schüttete dieses in die Flasche, kam aber mit dem Lichte zu nahe, worauf die Flasche explodirte und das Oel in Brand gerieth. In der Stube befand sich noch ein Quantum Petroleum, das mit starkem Knall explodirte. Die Hausbewohner mußten bei dem rapiden Umsichgreifen des Feuers die Flucht ergreifen, ohne irgend etwas retten zu können. Selbst die Kasse und das Hausbuch mußten im Stiche gelassen werden. Die Viehwaare konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Das Gebäude, ein großes Bauernhaus, war versichert um Fr. 5000, die Fahrhabe bloß um Fr. 3800. Die großen Vorräthe an Heu und Getreide, die Spezereiwaaren, Alles unversichert, sind verbrannt. Der Eigenthümer ist um so mehr zu bedauern, da er seit vielen Wochen krank war.

Wiederum ein Beispiel, wie durch Leichtsinn beim Verkauf von Petroleum großes Unglück entstehen kann. Existirt denn nicht ein Gesetz, das den Verkauf feuergefährlicher Stoffe bei Nacht verbietet? Wohl, aber es wird besonders in den Dörfern, zu wenig gehandhabt.

— Freiamt. (Korresp.) Auch Sie haben die Nachricht gebracht von der Wahl des Herrn Fürsprech Stierli in Aarau zum Vertreter des Kreises Muri in den Großen Rath. Man würde sehr irren, wenn man diese Wahl als einen Sieg der freisinnigen Partei von Muri betrachten wollte. Diese selbst wird sich nicht viel auf diesen „Sieg" zu gute thun, nachdem der ultramontane Freischütz" die Kandidatur Stierli's so warm empfohlen. Es hätte uns diese Empfehlung nach mehr als einer Richtung hin frappirt, wenn wir nicht der Täuschungen schon so viele erfahren. Der „Freischütz" motivirte seinen Vorschlag folgendermaßen:

„Der Vorgeschlagene gehört zwar der freisinnigen Richtung an und haben wir deßhalb früher seine Kandidatur bekämpft. Jetzt aber wird uns seine Wahl von hochachtbaren, treu-katholischen Männern, die öfters Gelegenheit haben, mit ihm zu verkehren, empfohlen, hauptsächlich aus folgenden Gründen:

1) Herr Stierli ist ein tüchtiger Jurist, ein gerader, rechtlichgesinnter Charakter, durchaus nicht dazu angethan, als getreuer „Fridolin" zu Allem Ja und Amen zu nicken, was die Herren am Regierungstische für gut zu finden geruhen.

2) Herr Stierli hat nie in Altkatholizismus gemacht, was bei ihm und allen Menschenkindern immer ein sehr gewichtiger Beweis für Redlichkeit und gesunde Urtheilskraft ist.

3) Herr Stierli hat zur Gründung einer römisch-katholischen Genossenschaft in Aarau freundliche Stellung genommen.

4) Herr Sterli ist ein Feind der vom System betriebenen Kulturpaukerei und Vergewaltigung der Katholiken, und ein Freund der Gleichberechtigung Aller im Staate.

5) Wir dürfen darum hoffen: a. daß Herr Stierli seine Stellung im Großen Rathe dazu benützen werde, dem ächt-liberalen Grundsatze der Trennung von Kirche und Staat zum Durchbruch zu verhelfen.

b. daß er für alle Interessen unseres so oft schnöde zurückgesetzten Landestheiles energisch eintreten werde und wollen hoffen,

c. daß er nie vergessen werde, daß er als Großrath der Vertreter einer durchaus treu-katholischen und konservativen Bevölkerung sein wird."

Ein Mehreres glauben wir nicht beifügen zu müssen.

Kantone.

Bern. Das Berner Oberland zählt 223 patentirte Bergführer. Die „Neue Alpenpost" bemerkt zu dieser Mittheilung: „Wahrlich eine stattliche Schaar wackerer Leute! Möge der Tod innehalten, sie zu dezimiren! Möchten aber auch Führer und Alpinisten wohl beherzigen, was uns jüngst, Angesichts der vielen Katastrophen dieses Sommers, und speziell des Unfalls Balfour an der Aiguille de Peuteret, ein alter, unerschrockener und erprobter Bergfex etwas derb, aber in guten Treuen geschrieben hat:

„Verrücktes Zeug! toller Ehrgeiz und krankhafte Manie werden noch manches Opfer fordern. Ueberall will man durch's Fenster in's Haus, wo schon die Treppe Schwierigkeiten genug bietet!"

— In Langnau fand eine stark besuchte Versammlung statt zur Besprechung der Frage, wie sich die liberale Partei des Emmenthals bei der nächsten Referendums-Kampagne zu halten habe. Von den Herren Nationalräthen Karrer und Berger unterstützt, bekämpfte Herr Bundesrath Schenk das Referendumsbegehren. Die Opposition blieb stumm.

Genf. Am Musikfest sprach auch der radikale französische Abgeordnete Madier de Montjau. „Sagen Sie nicht, die Schweiz sei ein kleines Land"; rief er aus, „nicht nach seiner Ausdehnung beurtheilt man ein Land, sondern nach seinen Werken. In dieser Beziehung kenne ich in der That kein größeres Land, als die Schweiz, denn es gibt kein anderes Land, welches durch die Welt so große Ströme ausgegossen hätte." Sorgen wir dafür, daß dieses Lob immer mehr ein wahres werde.

Graubünden. In Calanca ist ein Kind in Folge einer Verwundung gestorben, die es von einem Knaben von 13 Jahren erhielt.

Luzern. Eine solche Saison wie die heurige haben Luzern und der Vierwaldstättersee noch nie erlebt, schreibt das „Luz. Tagbl." Seit vierzehn Tagen sind sämmtliche Gasthöfe, Pensionen und bessern Gasthäuser Luzerns besetzt und selbst in vielen Privathäusern haben die Gasthofbesitzer Zimmer gemiethet, um die Fremden unterzubringen. Das Gleiche ist am See der Fall, wo die Gasthöfe ebenfalls von unten bis oben von dem reisenden Publikum in Beschlag genommen sind. Auch die meisten Berghotels sind komplet angefüllt. Kurz: der Fremdenstrom — ein goldführender Paktolus — hat sich, wie noch selten, dem Vierwaldstättersee zugewendet.

— Der Feuerwehr-Kommandantenkurs war von Herrn Direktor Langsdorf kommandirt. Als Instruktoren fungirten die Herren Aeschlimann von Burgdorf, Baumann von Herisau, Jung und Dr. Rossel von Winterthur, Wassermann von Basel und Zollikofer von St. Gallen. Der Kurs zählte 53 Theilnehmer; sie erschienen in der Branddienstkleidung, waren sämmtlich in der Kaserne einlogirt und bezahlten per Tag für Verpflegung und Bedienung Fr. 2, 80. Die Instruktion erfolgte auf Grundlage der in der Abgeordnetenversammlung in Bern adoptirten Vorlage.

Solothurn. Olten. Die Volksversammlung vom letzten Sonntag war etwa 300 Mann stark und beschloß nach den trefflichen Voten von Nationalrath Munzinger, Oberamtmann Eggenschwiler, Kantonsrath Dietschi, Nationalrath Brosi und Ständerath Vigier, einstimmig für den Ausbau der Bundesverfassung und im Geiste der Freiheitsmänner von 1830 auch für die fortschrittliche Entwicklung der schweizerischen Volksschule mit aller Kraft einzustehen.

St. Gallen. Nach einer Zusammenstellung des St. Galler „Freisinnigen" sind in den Gemeinden dieses Kantons von 1870 bis Ende vorigen Jahres für gemeinnützige und mildthätige Zwecke 2,501,143 Fr. vermacht und geschenkt worden, nämlich für Straßen, Anlagen, Feuerwehr, Verschönerungen u. s. w. 200,250, für Armenwesen, Lehrlings- und Stipendienfonds 456,621, für die Schule 940,380, für die katholische Kirche 647,947 und für die evangelische Kirche 255,945 Fr.

Thurgau. Längs des Bodensees sind die Bäume ganz ordentlich behangen und die großen Birnbäume am Untersee tragen so reichlich wie man sich seit 1847 dessen nicht mehr erinnern kann. Die Aeste und Zweige bilden förmlich ganze Trauben; am schönsten steht es in der Gegend von Mannebach-Arenenberg; es ist dieses ein reizendes Obstgelände.

Waadt. In Yverdon tagte eine Delegirtenversammlung der verschiedenen kantonalen Sektionen der Gemeinnützigen Gesellschaft der französischen Schweiz. Man besprach die Gründung eines Asyls für verwahrloste Mädchen, ähnlich demjenigen für verwahrloste Knaben in Serix. Es wurde beschlossen, von der Erstellung einer Zentralanstalt Umgang zu nehmen und die Mädchen in jedem Kanton nach dem Vorbilde der Familie zu 10 bis 12 der Aufsicht und Pflege einer verheirateten oder verwitweten Frau zu unterstellen. Die verschiedenen Gruppen können je mit Hausindustrie, Nähen, Waschen und den gewöhnlichen Hausarbeiten beschäftigt und mit einander in Verbindung gesetzt werden. So weit die Mittel der Gesellschaft reichen, sollen auch erwachsene vorkommene Frauenspersonen aufgenommen werden, jedoch gesondert von den jungen Mädchen.

Zürich. Der Tod Zollingers macht eine Neuwahl in die Regierung nothwendig. Die Parteien rüsten sich zum Kampfe. Die Versammlung liberaler Parteigenossen sprach sich für die Kandidatur von Nationalrath Oberst Meister aus.

Die Versammlung der demokratischen Parteigenossen aber entschied sich für Herrn Kreisingenieur Spiller als Regierungsrathskandidaten.

Ausland.

Deutschland. Mühlhausen. Im Garten der Gigandet'schen Bierbrauerei saß vorletzten Montag ein dortiger Fabrikdirektor mit seiner Geliebten, einem hübschen 19jährigen Mädchen. Während er sich auf einen Augenblick entfernte, übergab ein in der Nähe sitzender Offizier der Garnison der Kellnerin einen Zettel mit Anträgen für das Mädchen. Dieselbe händigte ihn dem zurückkehrenden Direktor ein, welcher nach der Lektüre auf den Tisch des Offiziers zuschritt, und als derselbe die Autorschaft des Billets zugab, ihm zwei kräftige Ohrfeigen verabreichte. Der Offizier zog blank und hieb dergestalt auf den Bürgerlichen ein, daß dieser schwere Verletzungen am Kopf, am Arm und an den Händen davontrug. Ein älterer, neben dem jüngeren sitzender Militär scheint mit großer Bedächtigkeit intervenirt zu haben. Die Wunden sollen nicht lebensgefährlich sein. Wenn man weiß, daß nirgends im Elsaß die Antipathie gegen preußische Offiziere — theilweise durch ihre eigene Schuld — so groß ist, wie in Mühlhausen, kann man die Aufregung ermessen, welche in der lediglich von Fabrikanten abhängigen Stadt herrscht.

— Aus Kurhessen ertönen Klagen über das überhandnehmende Zigeunerwesen. Die Gemarkung des Städtchens Volkmarsen wurde kürzlich von einer 200 Mann starken Bande heimgesucht, welche ihre Pferde auf Wiesen und Aecker weiden ließen. Die Volkmarsen organisirten schließlich eine Art Landsturm, der die Zigeuner vertrieb. Am Samstag hat zwischen Hohenkirchen und Holzhausen (bei Kassel) eine kleine Schlacht stattgefunden. In Hohenkirchen wurde Sturm geläutet.

— Aus Meßkirch wird der „Konstanzer Zeitung" folgende haarsträubende Wuchergeschichte geschrieben: „Schirmmacher Johann Uhländer in Meßkirch borgte bei den Juden, Viehhändler Sl. Guggenheim von Gailingen, im Jahre 1877 80 Mark und mußte für 180 M. quittiren mit der Verpflichtung, auf 1878 100 M. heimzuzahlen. Um die versprochene Zahlung leisten zu können, entlehnte Schuldner bei einem zweiten Juden, Sl. Berchtold Guggenheim von Gailingen, 50 M., mußte aber 100 M. quittiren und für 5 M. Leder bei demselben kaufen. Mit diesem Darlehen von 50 M. und 50 M. eigenem Gelde bezahlte Schuldner dem Sl. Guggenheim im Jahre 1878 die verfallenen 100 M. Um dem Samuel Berchthold Guggenheim das Darlehen mit 100 M., von dem er in Wirklichkeit 50 M. bekam, rückerstatten zu können, und da der Schuldner etwas Geld für sich brauchte, so borgte er von Samuel Guggenheim wieder 200 M. Die Uhländer'schen Eheleute mußten aber für 500 M. quittiren, für welchen Betrag Sl. Guggenheim ein Liquiderkenntniß erwirkte und auf den Wohnhausantheil des Schuldners im Pfandbuche vormerken ließ. Wir führen noch an, daß jeweils aus den fingirten Forderungen 5 Prozent Zins mit verrechnet worden sind."

Man lernt auf diese Weise den Haß der Deutschen gegen die Juden begreifen.

— Das Dorf Lindebuden in Ostpreußen ist völlig abgebrannt. Einige hundert Einwohner sind obdachlos, alles ist verloren.

— Innerhalb der deutschen Marine herrscht seit Monaten eine Thätigkeit, wie längst nicht mehr.

— Aus Königsberg berichtet die dortige „Hartung'sche Zeitung", daß das Vereinsleben der Lehrer neuerdings mehr als je Gegenstand der Aufmerksamkeit Seitens der Regierung sei. Sie läßt emsig schnüffeln.

— Gibt es eine Vergeltung? Auf diese Frage gibt folgende verbürgte Geschichte treffenden Bescheid: Das Kriegsgericht von Rastatt 1849 hatte die unglücklichen 13, Elsenhaus und Genossen, begnadigt — „zu Pulver und Blei."

Einer Kompagnie, welche viele Mannschaften vom —walde, fast sämmtlich wohlgeschulte und vielgeübte Büchsenschützen, hatte, sollte höchst wahrscheinlich die Exekutionsabtheilung entnommen werden.

Da gehen sachte hinten herum: Nr. 1, August Th . . . ., Nr. 2, Martin Sch . . . ., und Nr. 3, Veit A . . . ., zum Hauptmann und melden sich zum schrecklichen Dienste freiwillig.

Gut geschossen hat dieses — Kleeblatt; jedes der 13 Opfer hatte mindestens 3 Stirnschüsse. Der Gesichtsausdruck der Gefallenen war Ruhe und Stolz. Sie hatten nicht gelitten.

Dieser Schüsse rühmten sich die genannten drei Schützen gar oft, betonten dabei jedesmal, daß sie kommandirt worden; verschwiegen aber auch jedesmal ihre heimliche vorgängige Meldung beim Kommando.

August Th . . . . wilderte mehr als er am Ambos und Schraubstock stand. Dabei war er leidenschaftlicher Hazardspieler; aber auch ein hübscher, gefälliger und lustiger Mensch. In nahe gelegenen G . . . . ward nächtlich eingebrochen und der Verwandten eines Wildschützen eine nahmhafte Geldsumme gestohlen. Mit Entlassung von Weib und Kindern floh Th . . . . . nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Dort ging es ihm, dem sehr geschickten Büchsenmacher, anfänglich auch recht gut. Aber unsteißig, wie er war und wildes Leben liebend, nahm er bei Ausbruch des Secessionskrieges sofort das Werbegeld und fand als Hauptmann den Kugeltod.

Das war Nr. 1.

Veit A . . . ., ein Maurer, stürzte 1878 im Branntweinrausche beim Bau der Villa Sch . . . . . in S . . . von der Leiter und brach das Genick.

Das war Nr. 3.

Im soeben verflossenen Juli ist in D . . . . . bei S . . . . Martin Sch . . . . nach langem peinlichem Siechthum, welches gerade für ihn, der nur den an Wild und Holz viel geplünderten Forst, sowie den wüsten Lärm der Schnapsschenke liebte, der Schrecken der Schrecken war, qualvoll verendet und von einer Thräne nicht beweint worden.

Das war Nr. 2.

— Die „Augsburger Allgem. Ztg." zeigt an, daß sie Augsburg verläßt und nach München übersiedelt. Sie erwähnt zugleich, daß sie, abgesehen von den durch ihre Uebersiedlung nach der bayerischen Hauptstadt und durch den erweiterten Interessenkreis gebotenen Aenderungen, ihren alten politischen, literarischen und wissenschaftlichen Traditionen treu zu bleiben gewillt sei.

Frankreich. Die Volkszählung vom Dezember v. J. hat festgestellt, daß Frankreich zu dieser Zeit 37,672,048 Einwohner besaß und diese sich im Laufe von 5 Jahren um 766,620 vermehrt haben.

— General Ducrot ist nicht, wie irrthümlich gemeldet worden in Alexandrien, sondern in Versailles gestorben. Derselbe wurde 1816 zu Nevers geboren, besuchte die Militärschulen in St. Cyr und diente dann in Algier. Bei Beginn des Feldzuges von 1870 befehligte er eine Division unter Mac Mahon und wurde bei Sedan gefangen. Hier wurde er auf sein Ehrenwort, sich in Pont-à-Mousson zu stellen, entlassen. Er reiste zwar dorthin, floh aber nach Paris, wo ihm Trochu den Oberbefehl über die zweite Armee übertrug. Im Jahre 1873 erhielt er das Kommando über das achte Korps in Bouges. Die Deutschen haben ihm wegen seines Ehrenwortbruches, den er in einer Erklärung bestritten hat, oft angegriffen und die Radikalen nannten ihn ein Blagueur und Abenteurer, weil er in Paris vor einem Ausfall versprochen, todt oder als Sieger zurückkehren, und weil er sich als der Degen eines monarchischen Staatsstreiches betrachtete.

Rußland. Die Gefängnisse in Rußland sind gegenwärtig derartig überfüllt, daß sich die Regierung in der größten Verlegenheit befindet, wo die Gefangenen zu lassen. Es ist nun die Verfügung erlassen worden, alle Arrestanten, die der Verbannung nach Sibirien unterliegen, an ihren Bestimmungsort schleunigst hinzuschicken.

Egypten. Gerüchtweise verlautet, 4000 Mann Arabisten marschiren mit 15 Kanonen nach Ismailia, zahlreiche Beduinenschwärme lassen sich in der Nachbarschaft sehen, 30,000 Anhänger Arabis seien in Tel-el-Kebir konzentrirt.

— Am 19. August hörte man Geschützdonner in der Richtung von Abukir. Gleichen Tags begann um 6 Uhr das Gefecht am Mahmudiehkanal; die Engländer feuerten dort mit 12zolligen Kanonen, welche nach Millaha gebracht worden waren.

— Arabi soll den Europäern in Kairo angezeigt haben, er könne nicht mehr für ihre Sicherheit einstehen, da er genöthigt sei, alle Männer, auch die Polizisten zu den Waffen zu rufen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. August 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 1. Sept. Vormittags Emma, Anna Pauline und Ida Ritter, von und in Aarau. — Baden 30. dies B.: Franz Keller, Maurer, von Baden. — Birr 30. d. Nachmittags: Benedikt Keller, Pintenwirth in Windisch; Nachlaß des Sam. Hirt, Ulrichs von Birrhard. — Bottenwyl 31. d.: Jakob Wersell, Heinrichs, Vater, Johannes Wersell, Jakobs, und Gottlieb Schweizer, von Bottenwyl. — Ittenthal 29. d.: Nachlaß der verst. Wittwe Katharina Weiß geb. Strittmatter, von Ittenthal. — Kirchleerau 26. d. Abends: Nachlaß des Hans Rudolf Hunziker, Joachims von Oberkulm, früher in Kirchleerau. — Moosleerau 26. d.: Jakob Hunziker, Rudolfs, Schmied, von Moosleerau, in Schöftland. — Mühlethal 26. d. N.: Georg Senn-Kuniger, Fabrikant in Zofingen. — Oberrüti 28. d. N.: Nachlaß der verstorb. Agnes Wolflisberg geb. Hausherr, von Oberrüti. — Safenwyl 26. d.: Nachlaß der verst. Barbara Höhn geb. Hofer, Daniels, sen. Zieglers sel. Wittwe von Safenwyl. — Sins 31. d.: Joseph Arnold, auf Winterhalden. — Unterzeggingen 31. d.: Wittwe Justa Scherer geb. Scherer, alt Lehrers in Oberzeggingen, sowie deren Kinder. — Villmergen 5. September: Vikar Bernhein, in Bremgarten.

Bevormundung. Aarau. Haberstich, Jakob, alt Kirchmeiers am Berg zu Oberentfelden.

Schulden- und Bürgschaftsräthe. Baden. Meier, Leodegar, alt Gemeindeammann sel. von Birmenstorf. — Lienberger, Jakob, Gypsiis von Spreitenbach. Eingaben 30. September. **Brugg.** Siegrist, Johann, alt Bannwart, von Elfingen; verstorben. — Spillmann, Johann. Nagler, gewesener Gemeinderath und Pintenwirth, von Windischen; verstorben. Eingaben 21. Sept. **Laufenburg.** Schwarb, Anton, Zimmermann, von Sisseln; verstorben. Eingaben 24. September. **Lenzburg.** Bruner, Johannes, Johannessen, Mitbuden von Meriken. — Hafliger, Johannes, Seifer, gewes. Bleicher und Wirth. — Hofliger, Rudolf, Bäcker und Wirth, gew. Polizeistabsverwalter. Beide von Boniswyl. Eingaben 20. Sept. **Zofingen.** Hunziker, Heinrich, Oberlehrer, von und zu Kirchleerau. Eingaben 30. September.

Schuldenräthe. Brugg. Baumann, Maria geb. Rohr, Johannesen, Schneiders Wittwe von Mülligen; verstorben. Eingaben 21. Sept. **Zurzach.** Jungfer Häfeli, Elisabeth, Batomes von Klingnau. — Rudolf, Katharina geb. Kuker, auf Burg bei Zurzach. Eingaben 19. September.

Bürgschaftsräthe. Kulm. Wey, Melchior, Hartmanns von Menziken, auf der Kegerten zu Zeyniz. Eingaben 23. September.

Benefiz. Inventarist. Baden. Köpfer, Anton, Bierbrauer, von Ennet, baden. — Surlibuli, Veronika geb. Lang, von Baden. — Birchmeier, Joseph-Drechsler, Ochlimbouren von Würenlingen. Eingaben 30. Sept. **Lenzburg.** Häusler, Friedrich, Förber, Oberstlieutenant und Kreiskommandant, von Lenzburg. Eingaben 20. September.

Geldtags. Baden. Wittwe Birchmeier, Franziska geb. Bächli, von Würenlingen. — Müller, Johann, Wibilis von Unterkulm. in Gegelfang, Obe. Gebenstorf. — Birchmeier, Wilhelm, Schuster, von Würenlingen. — Vofer, Bartholomäi sel. Erben, als: Vofer Castor, Steinhauer. Vofer, Kaspar und Elisabeth, Alle von Neuenhof. — Meier, Anna Maria, Schusters von Unterehrendingen. — Hunziker, Elisabeth geb. Kiener in Cunetsbaden. Eingaben 30. Sept. **Brugg.** Brem, Joseph Simon, Fleischhändler ab Friedlisberg. — Zimmermann, Johann, Wendel von Klingnig; verwögli. — Hüser, Peter Leon, von Kallern, in Lieswyl; verwögli. Eingaben 15. Sept. **Brugg.** Wüst, Samuel. Bahnmeister, von Lupfig, in Oberburg, Obe. Windisch. Eingaben 20. Sept. — Wernli, Abrahem, Letterfabon auf dem Stalden, Obe. Thalheim. Eingaben 21. Sept. **Kulm.** Hofmann, Samuel, Vater, Schuster, und Hofmann, Samuel, Sohn, Schuster, von Unterkulm. Einsprach 11. Sept. **Laufenburg.** Winkler, Rudolf, Bäcker, von Kaisten. — Zimmermann, Fidel, von Oberhof (Baden), in Laufenburg. Eingaben 21. September. **Lenzburg.** Scheidegger, Johannes, Wirth zum „Büren" in Hasenwangen. — Meier, Samuel, Steinhauer in Hendschiken. — Zobrist, Jakob, Ziegelei in Hendschiken; verwögli. — Humbel, Daniel, Fuhrmann, von und in Boniswyl. — Fischer, Maria, Ligels in Möriken; verwögli. Eingaben 23. Sept. — Leutwyler, Jakob, Jakobs von Leimbach, in Tennwyl. Einsprach 21. Sept. **Muri.** Rey, Joh. Leonz, zur „Krone" in Birri, Obe. Kristur. Eingaben 27. Sept. **Rheinfelden.** Sedelmeier, Joseph, in Möhlin; verwögli. Eingaben 11. Sept. — Dettwiler, Rudolf, Bächter in Rheinfelden. Eingaben 20. Sept. — Bolliger, Hermann, von Schwiedenen. in Möhlin; verwögli. Eingaben 19. Sept. **Zofingen.** Gautschi, Samuel, Rudolfs, Müllers, Cand. jur., von Gontenschwyl, früher in Stofelbach, nach Amerika ausgewandert; verwögli. — Jäggi, Andreas, von Reherswyl, Kts. Solothurn, Arbeiter in der Goldleistenfabrik in Oftringen; verwögli. Eingaben 30. Sept. **Zurzach.** Schuz, Johann, Sürtner in Zurzach. Eingaben 25. September.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Killer, Simon, Hansen von Gebenstorf. Eingaben 30. Sept. **Zofingen.** Bürgler, Rudolf, Zettler, von Gontenschwyl, früher in Zofingen. Eingaben 30. September.

Geldtags-Verlängerung. Aarau. Ehrsam, Johann, Wirth von Würenlos, Sechsmonatige Frist.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Lienhard, Anna geb. Lienhard, Rudolfs, alt Bannwarts Frau, von und in Buchs. **Brugg.** Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Abrahams, Rothaarfabrikants in Remigen. **Kulm.** Eichenberger, Maria Anna Burger, gew. Arbeitslehrerin, von Burg. **Laufenburg.** Wittwe Schneider, Fridolina, von Kaisten. **Rheinfelden.** Vogt, Daniel, Cigarrenarbeiter in Rheinfelden.

Rehabilitation. Baden. Wiederkehr, Joseph, von Rudolfstetten, in Bremgarten. — Kunz, Niklä, von Gallikon. **Brugg.** Fischer, Bertha geb. Jundt, Krämerin in Wohlen. **Zofingen.** Leuzenberger, Verena geb. Ernst. Andreas, Hebamme, von und zu Wittwyl. **Zurzach** Hauenstein, Heinrich, Bächelli in Unterendingen. — Oberle, Andreas, alt Ammanns von Full.

Vermögensausfolgungsbegehren. Kulm. Roth, Daniel, Oelers von Reyzwyl, in Nordamerika. Einwendungen 25. September.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Kaiseraugst. Anmeldungen 28. Aug. — Lehrerstelle an der Arbeitsschule in Ittenthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 28. August.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. August. Ueber der Nordsee bestehen niedrige Pressionen; der Barometer sinkt über ganz Frankreich, steigt jetzt über Irland. Muthmaßliche Witterung: Wind von Südwest nach Nord; bewölkter Himmel; neuerdings Plazregen; wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Jakob Lütolf,** Schreiner in **Aarau,** mit Vogthanden, bringt am **Samstag** den **26. Aug.** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Stadthöfli (bei dem Schlachthaus) gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufs-Steigerung:

Seine Fahrhabe, worunter aufgerüstete **Betten, Tische, Sessel, Spiegel, Leinücher, Bettanzüge, Küchengeschirr** und viel Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Aarau den 18. August 1882.

Dem Beauftragten:
1792] **Jul. Wydler,** Notar.

Aarganische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 22. August 1882.

1228] Die Direktion.

Verlag von Herren-Hemden.

Große Auswahl. — Gute Qualität. — Billige Preise.

Erny-Fassler,
1812] **33 — Kronengasse — Aarau.**

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) **Loose zu 50 Cts.** [1690

Offene Stellen

für **6 Buchhalter, 10 Comptoristen, 12 Reisende, Magazinier, Comptoristinnen, Ladentöchter, Chefs de cuisine, Portiers, Kellner, Köchinnen, Haushälterinnen** ꝛc. **Mehrere Stellen** nach der **französischen Schweiz** und **Frankreich.**

Aufträge der Tit. Herrschaften werden stets gratis besorgt.

Sich gefälligst zu adressiren an
1829] **A. J. Gabler,** Sebeillon, **Lausanne.**

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1139] A. G. Würtenberger, Coiffeur.

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit **Holz-** oder **Eisengestell; Putzdreschmaschinen,** fahrbar, für **Wasser-** und **Göpelbetrieb; Trieur** (Radenausleasemaschine), **neuester** und **vorzüglichster Construktion,** liefert **billigst** die

Maschinenfabrik & Eisengießerei
von
Joh. Rauschenbach in **Schaffhausen.**

Obst- und **Weinpressen** in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwaagen** neuesten Systems.

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet. (H 3214 Z) [1752

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für **Treibhäuser, Gaslaternen** u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Samuel Basler, Fischers sel. in Bottenwyl, bringen am Freitag den 25. Aug. nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Wirthschaft Basler daselbst ihr **Heimwesen** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung

Dieses Heimwesen besteht in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk, nebst ungefähr 4,86 Hektaren (13½ Jucharten) abträglichem Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland.

Dasselbe befindet sich in der Nähe der Käserei.

Bedingungen günstig.

Bottenwyl den 17. August 1882.

Der Beauftragte:
1797] A. Dätwyler, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Der unterzeichnete Johs. Gloor, Neuburen in Suhr, bringt am Freitag den 25. d. Mts., Vormittags von 7 Uhr hinweg, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) einen 2½zölligen aufgerüsteten leichten **Wagen** mit eisernen Achsen, Bänne und Jauchefaß;
2) zwei **Kühe,** die eine neumelkig, die andere trächtig, sowie ein gemästetes **Rind;**
3) einen **Pflug,** eine **Egge,** zwei **Waschbütten,** drei **Weinfässer** und eine Menge **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr den 17. August 1882.

1798] Johannes Gloor.

Aktiven-Steigerung.

Im Separat-Geldstag über Gottlieb Pfister, Jakobs sel. von Soloth. Erlinsbach, nach Amerika ausgewandert, wird nächsten Freitag den 25. Aug., Nachmittags 3 Uhr, ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 131. 70.** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 22. August 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1826] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Hofmann, Vater, Schuster, von Unterkulm, wird das Vermögen versteigert: am Freitag den 25. August, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr, in der geldstäglichen Wohnung;
b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 17. August 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
1799] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Hofmann, Sohn, Schuster, von Unterkulm, wird das in Liegenschaften bestehende Vermögen versteigert: am Freitag den 25. August 1882, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 17. August 1882.

Namens der Geldstagsabordnung:
1800] Spirgi, Kanzlist.

Brennholz-Steigerung in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen kommen am Montag den 28. August, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Brauerei Senn auf öffentliche Steigerung:

270 Stere buchenes Spältenholz,
45 „ Tannenholz,
12 „ Eichenholz und circa
20,000 buchene Wellen.

Zofingen den 18. August 1882.

1819] Schwarz, Kreisförster.

Zu verkaufen:

1) Ein noch beinahe neues eisernes **Kühlschiff,** 6' breit und 19' lang, zu billigem Preis.
2) Circa 60 Bäume dürre tannene **Laden** in allen Dimensionen von 5 bis 15''', billig; bei

G. Hänny, Bierbrauer
821] in Kölliken.

Zu sehr billigen Preisen sind gegenwärtig **mehrere ältere und gut erhaltene**

Pianinos
und
zwei Tafel-Klaviere

zum Kauf oder **zur Miethe** vorräthig bei
Kaslin & Burgmeier,
1823] Aarau, Graben Nr. 209.

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtsverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882.

Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,
(OF 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200.

im „Bären" zu Muhen

Sonntag den 20. und 27. und Montag den 28. August.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1791] **Otto Lüscher** zum **„Bären".**

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collektion von **bengallischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel, nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

In **Aarau** zu haben bei: Frau **Müller-Egenschwyler;**
1789] (M 2195 Z) „ **Wittwe Leutwyler.**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elba, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Beunhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

„CONFIDENTIA",

Organ des Schweizer. Creditschutzvereins,

wird an die Mitglieder gratis versandt, erscheint am 15. und 30. jeden Monats. Jahresbeitrag Fr. 5. Informationen in der ganzen Schweiz werden für Mitglieder auf's prompteste und billigste besorgt, im Abonnement zu 100 zur Taxe von 60 Cts. Schlechte Schuldner werden durch den Vorstand in den meisten Fällen mit Erfolg gemahnt, sonst im Blatte ausgekündet. Kosten für Anmahnung 1 Fr. Wohnortsnachfragen verschwundener Debitoren werden im Blatte aufgenommen und durch die Mitglieder beantwortet. Als Leitartikel behandelt das Blatt die neuesten Fragen und Gesetze der Handelspolitik, gerichtliche Entscheide mit Gesetzesauslegung in speziellen Fällen. Die „Confidentia" widmet sich überhaupt den Interessen des Handels- und Gewerbestandes, indem sie die Adressen guter, zuverläßiger Betreibungsbüreau ermittelt und den Mitgliedern mittheilt, die hohen Kostennoten unvereidigter Agenten publizirt und für Erstellung eines eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetzes wirkt. Da die Macht und der Erfolg der „Confidentia" in dem Maße größer wird, als ihre Mitgliederzahl zunimmt, laden wir alle größeren Geschäfte zum Beitritt höflichst ein.

Der Vorstand der „Confidentia":
1532] **A. Gugger,** Redaktor in **Biel.**

Cotta'sche Bibliothek der Weltlitteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmässigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

4 Frank 35 Cents

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, u. A. die Werke von **Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner.** — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subskribieren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Aussergewöhnliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Fr. 35 Cs. kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Fr. 35 Cs. etc.

Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch alle soliden Buchhandlungen. Nach Orten, in welchen sich keine Buchhandlung befindet, liefert die **J. G. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart** den ersten Band franko gegen Einsendung von 1 Fr. 60 Cs. in Briefmarken und weist für den Bezug der folgenden Bände eine nahgelegene Buchhandlung nach.

Pensées! Denkemein!

(**Pensées**, bot. **Viola** tricolor maxima, d. h. grossblumige dreifarbige **Veilchen**, oder **Denkemein, Jelängerjelieber, Liebg'schtli, Stief-** und **Liebmütterchen**, auch „**Denkeli**" genannt.)

Von diesen allerliebsten **Frühlingsblumen**, welche bekanntlich im Nachsommer gesäet werden, ohne Bedeckung im Freien überwintern, und vom frühesten Frühling an, trotz Reif und Spätfrost, überaus reichlich und in allen Farben blühen, besitze ich nun eine **Muster-Sammlung**, wie sie wohl nicht wieder angetroffen wird, was viele hunderte auch aus dem Ausland erhaltene Zeugnisse bestätigen, mit **ganz neuen** Prachtsorten von auffallender Schönheit. 200 Körner frischgesammelten Samen liefre ich franko sammt genauer Anleitung zur Aufsaat und Kultur gegen Einsendung von 50 Rappen in Briefmarken oder auch gegen Nachnahme. Ich kann jede nur wünschbare **Garantie** übernehmen, daß **jedes** einzelne Paquetchen zu 50 Rp. eine vollständige Kollektion von 25 der schönsten und neuesten Sorten enthält. in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila, braun und alle Zwischenfarben, mit punktirten, vier- und fünffarbigen, gestreiften und durchschnittlich thalergroßen Blumen. (Die beste Zeit zur Aussaat ist der Monat August!)

Die **Pensées** lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen und eignen sich vortrefflich zur Bepflanzung von Blumenbeeten (und auch als flinke Zierde für Gräber), wo sie bis zur Sommerbepflanzung, also zu einer Zeit, wo noch wenig andere Blumen blühen, durch ihre Farbenpracht das Auge erfreuen und einen angenehmen, veilchenartigen Geruch verbreiten. Sie verdienen daher wirklich in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch zwischen den Fenstern gezogen zu werden, wo sie den ganzen Winter fortblühen. Näheres hierüber in der „Anleitung."

Die Zusendung kann nun **prompt** erfolgen und empfiehlt sich höflichst

(M 2044 Z) **M. Bächtold,**
Adresse: **Samen-Gärtnerei Andelfingen** (Zürich). **Spezial-Kultur von Blumen-Samen.** [1664

Zum Jahresfest

des **protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins**, welches **Sonntag** den **27. August**, Vormittags 9 Uhr, in der **Kirche** zu **Suhr** stattfindet, werden hiedurch die Nahen und die Fernen freundlich eingeladen.

Eröffnungswort von Herrn Werz-Ehrsam in Aarau, Vice-Präsident des Vorstandes.

Die Fürsorge der Schweiz für die verfolgten evangelischen Glaubensgenossen des XVI. — XVIII. Jahrhunderts. Vortrag von Herrn Pfarrer Hagenbuch auf Staufberg.

Gesänge. [1813

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen
von
Arthur Bitter.
(Neue Folge.)

Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.

Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe. — Ein dunkles Geschick.** aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege. — Das Vorhangstängelchen. — Schwammbalzli. — Hinze der Kater.**

Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,**

somit auf **nur 3 Franken** **herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau **Wittwe Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

162-] ***J. Fehlmann.***

Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Samstag den 26. August 1882, von Nachmittags 1 Uhr an, läßt die Erbschaft des Sam. Lüscher-Morgenthaler im „Hart" zu Holziken auf dem „Stübisberg", Gde. Uerkheim,

28 Stere Mischelholz und
1000 Stück Reiswellen

öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

1793] Der Beauftragte: R. Lüscher in Muhen.

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue, leicht und sauber arbeitende

Handdreschmaschine;

billig bei

1820] Graf im Lätt in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein großer schöner und gutdressirter **Hofhund**, billig. Ebendaselbst ein noch beinahe neues **Chaisengeschirr** und ein **Zugpferd.**

Auskunft ertheilt der Wirt zur Krone dieses Blattes. [1821

Binsentaschen

von 20 Cts. bis Fr. 1.50., feine **Wurzel-** und **Strohfärbe** von Fr. 1. bis Fr. 4. sind in großer Auswahl vorräthig bei

1809] **Gysi-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

6 Bäumli dürre rothtannene Laden, 5" und 6" dick, **1 starke Hobelbank;** bei

Joh. Matter, Zimmermann in Kölliken. 1801]

Das Umändern und Garniren von schwarzen Strohhüten

wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

A. Feuzfanzer-Estewich, Modistin, Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel", 1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Petterli-Repetir-Stutzer

zu verkaufen in bestem Zustande um den Preis von **Fr. 80.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1794

Billig zu verkaufen:

Eine gutgehende

Bandsäge,

von Hand oder am Wasser zu gebrauchen. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1795

Zum Verkauf:

Schöner Waizen-Schaub, sowie mehrere Zentner **Waizen-Stroh;** in Nr. 225. Stadtbachstraße in Suhr.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,
ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19	**Laura**, ff. reine Brasil per 1000 St. Fr.	78.
„ 12	**La Maceta**, ff. Sumatra mit Brasil „	80.
„ 29	**La Flor de Cuba**, extra ff. Sum. m. Br. „	84.
„ 11	**El Puente**, ff. reine Felix Brasil „	87.
„ 7	**La Flor de Cuba**, ff. reine Havacuba „	95.
„ 10	**La Maceta**, ff. Havanna m. Sum. „	115.
„ 9	**La Sentencia**, extra ff. „ „ „ „	134.
„ 6	**La Opera**, ff. reine Havanna „	148.
„ 4	**Rey del Bosforo**, extra ff. Hav. „	172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme **Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.**

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.

NB. **Leistungsfähige Agenten gesucht.**

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **ältere Chaise** mit getheiltem Vordersitz liegenden Federn, Platz für Bagage, ordentlich erhalten; bei

1810] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen etc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke zu „Rebleuten", Bern.** (OH 4611) [1818

Zu verkaufen:

Ein

Wohnhaus

mit **Scheune, Brunnen** und circa **9½ Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** auch etwas **Wald,** in der Nähe einer Käserei, ½ Stunde von Zofingen und Aarburg entfernt. Das Land ist sehr ertragreich. Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

1822] Dätwyler, Notar in Zofingen.

Müller, Krämer in Herznach

verkauft

eine frisch angekommene Parthie gereinigte

Bettfedern und Flaum.

Entenfedern, graue per ½ Kilo	Fr.	1.	90
Gansfedern, weiße „ „ „	„	2.	50
„ ganzer Rupf „ „ „	„	3	—
Schwanenfedern, weiß „ „ „	„	3.	50
Flaum, „ „ „	„	3.	90

Zu vermiethen:

In Nr. 143 in Oberentfelden sofort oder später eine freundliche, sonnige **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, auch etwas Pflanzland. [1776

Ein junger intelligenter, der Schule entlassener Knabe aus achtbarer Familie könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Zahnarzt** in **Luzern** in die **Lehre** treten.

Offerten sub Chiffre **L. 465.** befördert **Rudolf Mosse** in Luzern. 1817] (M 2285 Z)

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer kräftiger **Knabe** kann ohne Lehrgeld die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1825

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein treues fleißiges **Mädchen** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1804

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen starken Knaben, welcher die **Küfer-Profession** zu erlernen wünscht, wird ein **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis 28. d. Mts. entgegen

Gränichen den 16. August 1882.

1805] Der Gemeinderath.

Offener Platz.

Eine treue ordnungsliebende **Magd** könnte sogleich eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1796

Eine junge, im **Servieren** gut bewanderte und im **Wirthschaftsfach** vertraute **Tochter** sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1772

Ein tüchtiger Kleinmechaniker

findet Engagement bei

E. Harrer-Hoffmann in Teufenthal. 1811]

Offener Platz

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei

Jb. Siebenmann in der Goldern 1774] bei Aarau.

Die Unterzeichnete bringt hiemit den geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ihre von Fräulein Wydler übernommene

Wollenwaschere

in gefällige Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** etc. etc. auf's sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weiß-Wallenes** wird **alle Dienstag** gewaschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau **El. Schatzmann,**
Nr. 267. vor dem Haldenthor
1768] in Aarau.

Labhardt's Mercur,
Verloosungs-Anzeiger,
erscheint monatlich 2 Mal mit den Zuglisten der in- und ausländischen **Anlehensloose, Börsenberichte etc.**

Jahres-Abonnement franco per Post Fr. 1. 50.

A. Labhardt in Zürich,
Handel in Loosen, Actien und Obligationen.
(H 3336 Z) [1815

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-. Agentur-Gesuche** etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Gesucht:

Es werden überall zur Gründung von Consum-Depôt solide kautionsfähige Uebernehmer gesucht.

Gefällige Offerten mit Chiffre O K. 127. an die Expedition dieses Blattes. [1773

Im Verlag von **Orell Füssli & Comp.** in **Zürich** ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.

Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.

Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung „**Europäische Wanderbilder**" ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande:

Die Gotthardbahn

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis: 1 Fr. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für Alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes.** [1176

Trunksucht

ist faktisch heilbar. Es beweisen dies am besten die Zeugnisse Geheilter oder deren Angehörigen. Vor nicht langer Zeit schrieb Herr H. Galand in Grâce-Berleur in Belgien: „Ich bin mein Herr, vollständig befriedigt mit dem Erfolge; der Patient ist völlig geheilt". Wegen Erlangung dieses Mittels wolle man sich vertrauensvoll wenden an

(M. Dr. 6070 L.) **Reinhold Retzlaff** 1735] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Poll. (H. 180. Q.) [111

München den 19. August 1882.

	Mittelpreis.	Aufstd.	Abstd.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	12 13	— 09	— —
Roggen „ „	8 98	— —	— —
Gerste „ „	7 41	— —	— —
Haber „ „	8 65	— —	— —
Bicken „ „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 18. August 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 11. —., per Bieten 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 50 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Paar Aepfel. 2 bis 4 Paar Birnen. 7 bis 8 Paar Paar Pflaumen, 3 bis 4 Rettiche, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 2 bis 3 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 90 Cts. Kabis per Kopf 20 bis 30 Cts. Trauben 80 Cts. per Pfund.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 68. 26. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Frisch auf zum Streite!

Die Agitation gegen den Schulartikel nimmt nachgerade riesige Dimensionen an.

In kurzer Zeit wird es sich entscheiden müssen, wer im Schweizerlande freisinnig ist, oder wer sich als Pfaffenknecht zu den Zwecken der geistigen Knechtschaft des Volkes mißbrauchen läßt und noch länger mißbrauchen lassen will, wer den aristokratischen Zöpfen und den Börsenjuden, die alle nur immer auf die Dummheit des Volkes spekuliren, als Büttel den Geldsack hüten und füllen möchte.

Weil man den Schulartikel der Bundesverfassung ausführen will, der die Schule frei machen möchte von der Herrschaft der Klerisei, der unser Schweizervolk auf eine Stufe der Bildung heben könnte, die ein Volk einnehmen soll und muß, wenn es frei und unabhängig bleiben und im Kampfe um das Dasein bestehen will, so predigen die Freunde der Jesuiten, um deren Vertreibung willen unsere Väter im Jahre 1847 Gut und Leben eingesetzt haben, predigen aber auch die Aristokraten des eidgen. Vereins von Basel und Bern Religionsgefahr. Man kennt dieses Rabengekrächze und läßt sich dadurch nicht beirren. Es ist eine Lüge, daß man die Religion aus der Schule verbannen wolle; daran denkt kein Mensch. Nach Annahme des Schulgesetzes wird man in der Schule die Wahrheiten der biblischen Geschichte, die für alle Konfessionen, Reformirte und Katholiken, die gleichen sind, lehren wie vorher. Wir möchten deshalb unser Volk ernstlich warnen, diesem Geschmeiße, das es noch nie gut mit ihm gemeint hat, sondern sich freute, wenn es im Banne der Unwissenheit, des Aberglaubens und der geistigen Knechtschaft verbliebe, Glauben zu schenken. Weist ihnen die Thüre, die Euch zum Sturme gegen die freisinnige Sache aufstacheln möchten und Eure Unterschriften fordern! Mit dem Falle des Schulartikels der Bundesverfassung ist die Sache des Fortschrittes der Schweiz, ja sogar die Existenz derselben auf's Spiel gestellt. Wenn die Reaktionäre, auf deutsch die Rückwärtser diesen einen Artikel zu Falle gebracht hätten, so wüchse ihnen der Kamm, weil sie wüßten und annehmen könnten, die Mehrheit des Schweizervolkes sei auf ihrer Seite, dann ginge es in erster Linie an den Civilstandsartikel, der den Schwarzvögeln so schwer im Magen liegt, und hernach würden sie an unserm Militärwesen rütteln, um viele Unzufriedene zufrieden zu stellen, dann aber wäre es um unsere Schweiz bald gethan.

In der Luft hängt der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich, der über kurz oder lang ausbrechen muß. Da brauchen wir aber ein Heer, ein starkes und ein geübtes.

Wir wetten 100 an 1, daß dannzumal, wenn wir unsere Neutralität mit unsern Leibern decken müssen, auch nicht ein einziger von diesen verweichlichten Bernerpatriziern oder von den Heppfoffen, oder von den Geldaristokraten allfällerall seine Haut auf den Markt trägt. Da müssen denn jene armen Teufel vor, die man immer am Gängelbande führen möchte, die müssen mit ihrem Blute dann den Herren ihre Schäfchen im Trockenen halten.

Für das Wohl des Volkes thun diese Pfoffen, welche ihre Parole in Rom holen, nichts, so wenig als die Geldbarone und Aristokraten.

Haben sich diese allesammt je einmal darum bekümmert, ob unser Volk billigeres Brod kriege, ob unser Handwerk wieder emporkommen könne, ob die Landwirthschaft gehoben werden könne, ob unsere Arbeiterbevölkerung körperlich und geistig wohl sich befindet? Nein und abermals nein! Im Gegentheil, sie sperrten sich mit Händen und Füßen gegen ein eidgen. Fabrikgesetz, denn ihnen gefiel das weiße Sclaventhum, weil sie ein Interesse daran hatten, weil Geld daraus in ihre weiten Taschen floß.

Schweizervolk, sei vor diesen Wölfen im Schafspelze auf der Hut! Reiß deinen falschen Freunden, die ihre eigenen Interessen stets hinter der verwitterten Religionsgefahr verbergen, die Heuchlerlarve vom Gesicht! Die ächte Religion ist Sache des Herzens und die kann einem Niemand herausreißen; es ist darum nichts lächerlicher, als wenn man sie in Gefahr erklärt. Die Religionshatz war früher ein Mittel, um jeden Fortschritt zu hintertreiben, das sollte sie heute nicht mehr sein können. Das Volk wird sich nicht selbst entwürdigen und sich nachsagen lassen wollen, es sei so dumm gewesen, auf den Leim zu gehen.

Wir begreifen wohl, warum sich diese Sorte von Leuten mit aller Macht gegen diesen neuen Fortschritt stemmt. Auch die Krebser wissen zu gut, daß wer die Jugend hat, die Zukunft sein nennen kann. Aber eben diese Zukunft soll nicht den Römlingen, nicht den Orthodoxen, nicht den Herren „Von" und nicht den Geldzöpfen sein, sie soll **unser** sein, dem freisinnigen, fortschrittlichen, für das Wohl des Volkes bedachten Staatswesen, und darum soll auch die Schule nur **diesem** Staate unterthan sein! Darum dreht sich der Kampf. Nun weiß bei uns schon jedes Kind, daß die Bildung eine Macht ist, die man im Kampfe des Lebens immer mehr nöthig hat, daß ein gebildeter Mensch besser vorwärts kömmt, als ein ungebildeter. Ist es darum nicht ein Hohn, vom Volke zu verlangen, es solle sich gegen verbesserte Bildung sperren? Ja, wohl ist's ein Hohn, wenn man ihm mit dem Vormalen der Religionsgefahr unbemerkt, so recht nach Art eines Mephisto mit dem Pferdefuß eigentlich in's Gesicht sagt: „Was brauchst Du mehr zu wissen? Zum Handwerker und Bauer 2c. brauchts keiner Gelehrten, die Gelehrsamkeit paßt nur für unsereiner, die Reichen und Vornehmen. Volk, bleibe du dumm, es ist so besser für Dich und uns!"

Nein, so lassen wir uns nicht gängeln. Wenn wir auch in der Schule nicht allein das Palladium des Volksglückes suchen, so ist doch soviel klar, daß ein Volk, das über so viele Freiheiten und Rechte zu verfügen hat, gebildet sein muß, um davon den rechten Gebrauch machen zu können, um aber auch seine wirthschaftliche Lage besser zu gestalten. Ein ungebildetes Volk ist ein ewig geknechtetes Volk, das jedem Schwindler und Charlatan, jedem Ausbeuter und Geldschinder preisgegeben ist.

Wir erwarten, das aargauische Volk werde seinen Ruhm, eine der festesten Stützen der freien Eidgenossenschaft zu sein, bewahren wollen und auf die Seite der fortschrittlichen Sache sich stellen, wenn es zum Kampfe bläst gegen die schwarzen Heuchler und Feinde der Volksfreiheit!

Schweiz.

Militärwesen. Der letzte Schwurgerichtsfall zu Liestal, in welchem ein Soldat des Diebstahls angeklagt war, bei welchem einmal schlagend gezeigt, wie nothwendig eine endliche Revision des eidgen. Militärstrafgesetzbuches wäre. Wegen eines Betrages von 15 Fr. mußte der ganze fürchterliche Apparat eines Geschwornengerichtes in Szene gesetzt werden und hatte der Bund einige hundert Franken Auslagen, während schließlich der Angeklagte, wie Jedermann voraussehen mußte, freigesprochen wurde.

— Referendum. An der Spitze der Stummkolonnen gegen den eidgen. Schulparagraphen fliegt ein „Erzengel" einher, Herr Heller, Bürger von Bern und Fabrikant von Musikdosen und geschnitzten Mutzen. Herr Heller ist der bernische Oberpontifex der Sekte der Irwingianer und trägt als solcher den Titel „Erzengel." Wie sollte da, meint „Revue", ein armer Verfassungsartikel, der noch dazu ein verschupftes Kind ist, dem Anstürmen eines Erzengels Stand halten, der überdies Fabrikant von geschnitzten Mutzen ist? Hoffentlich doch!

— Zur Agitation gegen den Schulartikel. Im „Freischütz", einem ultramontanen Zeitungsblättchen des Kantons Aargau, war letzter Tage unter Bern nachstehende Schauergeschichte zu lesen: „Das Stadtgespräch ist eine merkwürdige Geschichte, die sich an der Lenk ereignet haben soll. Ein Jäger, welchem ein Kemred aus Ungeschick einen Hund erschoß, soll zweimal und das zweite Mal trotz der Abmahnung seines Kameraden geäußert haben, er wollte lieber, daß dieser den Hergott als seinen Hund erschossen hätte. Sofort änderte sich seine Hautfarbe, er wurd schwarz und blieb auf der Stelle, wo er eben stand, festgebannt. Alle Versuche, ihn dort wegzubringen, seien mißglückt; als man die Erde unter ihm weggraben wollte, habe sie geblutet und jetzt bleibe nichts übrig, als über den Unglücklichen ein Dach zu errichten." (!!) Ein spekulativer Pfarrer der allein seligmachenden Kirche im aargauischen Freiamt hat nun, wie wir vernehmen, jenen interessanten Erdenfleck nicht etwa angekauft, um sich vom neugierigen Publikum ein schönes Entré-Geld zu verdienen, — nein! er machte die gruselige Geschichte, von der begreiflich kein Sterbenswörtchen wahr ist, zum Gegenstand einer feiertäglichen Erbauungspredigt, oder richtiger gesagt: zum Zündsatz derjenigen Geschosse, die er gegen den eidgen. Erziehungssekretär und die angeblich religionslose Schule schleuderte. — Mit solchen Mitteln soll das arme Volk gewonnen werden.

— Nationalbahnschuld. Ein Geschäftsmann ersuchte jüngst die „N. Zür.-Ztg." um Aufnahme einer Einsendung, in welcher er verlangte, der Bund solle, um den Konkurs der vier Garantiestädte zu vermeiden, die von diesen, sowie von den Regierungen von Zürich und Aargau gemachten Offerten übernehmen und alsdann seinerseits den Inhabern der Obligationen des garantirten Nationalbahnanleihens den Betrag auszahlen, auf welchen sie der Titel auf 1. Mai 1882, Zins inbegriffen, zu stehen komme.

Wenn solche Hirngespinnste im Kopfe nüchterner Geschäftsleute entspringen können und von ihnen für eine ernsthafte Lösung der Frage gehalten werden, so muß man die Hoffnung aufgeben, daß bis zum 2. September die Vereinbarung mit den Gläubigern des garantirten Nationalbahnanleihens zu Stande komme. Für Unbefangene ist es von vornherein einleuchtend, daß niemals der Bund ein finanzielles Opfer oder eine finanzielle Verantwortlichkeit auf sich nehmen wird, um die Titel der Nationalbahnkredite so besser zu machen. Wer darauf baut, wird sich enttäuscht sehen, zu seinem eigenen Schaden, bemerkt genannte Zeitung selbst.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 22. August.

Bei den Wahlverhandlungen vom 13. August sind gewählt worden: Im Bezirk Rheinfelden als Bezirksamtmann: Herr Großrath Emil Baumer von Rheinfelden und im Bezirk Zurzach als Gerichtsexpektant Herr Großrath Joseph Marin Bürli von Klingnau. Es wird die Beeidigung der beiden Gewählten angeordnet.

Herr J. Bölsterle von Fischbach, Kantons Luzern, in Kaiserstuhl, welcher als Chorherr in Münster gewählt worden ist, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als aargauischer Hülfspriester unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Firma Hardmeier u. Comp. in Bendlikon beabsichtigt, in Brugg eine Zündwarenfabrik zu erstellen und hat dem Regierungsrath die daherigen Baupläne zur Genehmigung vorgelegt. Dieselben werden mit den nöthigen sichernden Bestimmungen genehmigt.

— Aarau. Das Kriminalgericht verurtheilte am 22. August Adolf Schmid, Weber und Knecht von Brunnadern, Amts Waldshut, geboren 1858, einen schon mehrfach bestraften Gewohnheitsdieb, der am 28. Mai abhin seinen Arbeitgebern, Gebrüder Meier, Müller in Künten, einen Rock, ein Paar Hosen, eine Weste, ein Paar Stiefel und Fr. 50 an Geld, letzteres aus einem verschlossenen Pult, im Gesammtbetrag von Fr. 143 stahl, zu 3 Jahren Zuchthaus, wovon das dritte Jahr in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt wird.

— Aarau. Die Konsumation am kantonalen Schützenfeste war keineswegs eine je minime. Es wurden verzehrt:

a. Fleisch. 94 Hammel, 3½ Zentner Speck, 13½ Zentner Kalbfleisch, 3 Zentner Schweinsbraten, 20½ Zentr. Ochsenfleisch, 4½ Zentr. Schaffleisch, 2 Ztr. Lyonerwurst, 2400 Gemüsewürstli, 275 Pfund Zungenwurst und 25 Pfund Schinkenwurst.

b. Brod und Gemüse. 60 Laib Ruchbrod, 4750 „Müschli", 2 Säcke Kaffee, 2 Zentner Reis, 3 Ztr. Böhnli, 3 Ztr. Maccaroni, 3 Ztr. Mehl, 1 Ztr. Ulmergerste, 5 Ztr. Salz, 2 Zentr. Butter, 1500 Eier, 9½ Ztr. Kartoffeln, 1330 Salatköpfe, 75 Kabisköpfe, 280 Kohlrabi, 270 Pfd. grüne Bohnen, 50 Blumenkohl, 200 Gurken und Rettige, 10 Körbe Spinat, 1 Zentner rothe Rübli.

c. Weine 2c. 5311 Flaschen weißer und 5514 Flaschen rother Festwein, 3297 Flaschen Ehrenwein, ohne die Getränke aus dem Privatkeller des Wirths, 96 Hektoliter Bier.

Ist die Art und Weise, wie man an einem Feste ißt und trinkt, nicht auch ein Gradmesser für die Kultur eines Volkes?

— Seminar Wettingen. Herr Musiklehrer Bergmann habe dieser Tage einen Ruf als Musikdirektor nach Marburg in Steiermark erhalten, aber abgelehnt, obwohl ihm die angebotene Stelle sehr wesentliche finanzielle Vortheile gebracht hätte, und wolle seinem Lehramt in der Schweiz, wo er Heimat und Familie gefunden, treu bleiben.

— Unterkulm. Hier findet Sonntag den 27. August ein Jugendfest statt, woran sich außer den Schulen dieser Gemeinde auch diejenigen von Oberkulm und Teufenthal mit zusammen 800 Kindern betheiligen werden. Die Kosten von circa 600 sind durch freiwillige Beiträge mehr als gedeckt worden. Um 12 Uhr findet der Zug in die Kirche zur kirchlichen Feier, dann nach 1 Uhr durch's Dorf auf den Festplatz statt, 2 Uhr Kadettenmanöver, halb 4 Uhr Produktionen der Schulen und Tanz.

Wir wünschen gut Wetter und bestes Gelingen!

— Reinach. (Eingef.) Das Programm für das am Sonntag den 27. August dahier stattfindende zwölfte Bezirkspreisturnfest ist folgendermaßen festgesetzt worden:

Morgens 6 bis 6½ Uhr: Empfang der Turner beim Gasthof zum „Bären", Bezug der Festkarten — Erfrischung und eventuell Generalversammlung. 6½ bis 7 Uhr: Zug durch's Dorf auf den Festplatz — offizieller Empfang. 7 bis 7½ Uhr: Stabübung. 7½ bis 8 Uhr: Sektionswettturnen, obligatorische Uebung. 8 bis 9¼ Uhr: Kunstturnen, obligatorische Uebung. 9¼ bis 11 Uhr: Nationalturnen, Steinheben und -Stoßen. 11 bis 11¾ Uhr: Mittagessen im „Bären". 11¾ bis 12¼ Uhr: Sektionswettturnen, freigewählte Uebungen. Nachmittags 12¾ bis 2¾ Uhr: Kunstturnen, freigewählte Uebungen. 2¾ bis 4½ Uhr: Nationalturnen, Ringen und Schwingen. 4½ bis 5 Uhr: Spezialturnen. 6 Uhr: Preisvertheilung. 7 Uhr: Festzug; Bankett, nachher Ball im Bären.

Eintrittspreise auf den Festplatz: Erster Platz 50 Cts., zweiter Platz 30 Cts.

— **Ostringen.** In der Nacht vom 21. August erschoß sich mit einem Revolver Kaspar König, Müller, von Bottenwyl, hier im Dienste stehend. Er wurde Morgens auf dem Felde bei der Eggenscheide todt aufgefunden. Zwistigkeiten in der Familie sollen ihn zu dieser That bewogen haben.

— **Zofingen.** An der letzten Sonntag im Römerbad tagenden Bezirkskulturgesellschaft referirte Herr Fortbildungslehrer Kistler über den Stand der freiwilligen Fortbildungsschulen im Bezirk. Von den 21 Civilgemeinden des Bezirks haben nur 8 Fortbildungsschulen eingerichtet. Diese 8 Schulen zählen 176 Schüler. Der Unterricht dauerte 4 bis 5½ Monate. Nach dem Gutachten der Inspektoren ist der Schulbesuch ein regelmäßiger, auch die Disziplin ist gut. Die Leistungen sind anerkennenswerth und ermuntern zum muthigen Vorwärtsschreiten.

Nach einem Antrage des Herrn Kistler wird die Kulturgesellschaft den Lehrern angemessene Gratifikationen verabfolgen.

Nach einem Antrage des Herrn Direktionssekretär Naef wird die Kulturgesellschaft den Großen Rath in einer zweiten Eingabe um beförderliche Anhandnahme der Berathung des Gesetzes über Errichtung von Bürgerschulen ersuchen.

Herr Pfarrer Andres referirte über den Stand der Spitalfrage. Seine einläßlich motivirten Anträge gienzen dahin: Es sei bei den vorhandenen Baarmitteln (circa Fr. 40,000, wobei noch auf namhafte Beiträge von Privaten und Gemeinden zu rechnen ist) die Errichtung des Spitals an die Hand zu nehmen und die Gemeinden um Beiträge anzugehen, was schließlich auch beschlossen wurde.

Kantone.

Basel. Extrazüge Paris-Basel. Die französische Ostbahn, welche kürzlich Extrazüge nach Paris bewerkstelligte, hat gegenwärtig solche nach der Schweiz arangirt. Letzten Mittwoch ist der Extrazug Paris-Luzern mit circa 600 Personen in Basel angekommen.

— Letzter Tage wurden zahlreiche Störche, einmal ein Flug von 30 Stück, beobachtet, die aus dem Elsaß kommend die Schweizergrenze passirten. Schon sehr früh.

Bern. Das Aktionskomite des Vereins gegen den Impfzwang beschloß, in der nächsten Session des Großen Rathes durch Fürsprecher Müller, welcher sich damit einverstanden erklärt, eine Motion für Aufhebung des Impfgesetzes stellen zu lassen.

— Bätterkinden. Am 21. August Nachts nach 10 Uhr brach hier in dem vermietheten Hause des Gemeinderathspräsidenten Gruber Feuer aus, welches bei heftigem Wind in einer halben Stunde sich über einen großen Theil des Dorfes ausbreitete und 18 Wohnhäuser, worunter die Gasthöfe „Kreuz“ und „Krone“, sowie die Käserei zerstörte. Dreißig Familien mit 146 Personen sind obdachlos geworden.

Ein vermöglicher, stupider Mann, zwei Kühe, einige Schweine, sämmtliches Mobiliar und große Fruchtvorräthe, für über 40,000 Fr. Käse blieben in den Flammen. Viele Personen mußten im Hemde flüchten. Der Gesammtschaden beträgt gegen 500,000 Fr., die Versicherungssumme für die Gebäude 163,800 Fr. und die für das Mobiliar und Fruchtvorräthe 186,600 Fr.; aber alles ist zu niedrig geschätzt. Nur drei Familien und sämmtliche Dienstboten hatten ihr Mobiliar nicht versichert.

Genf. Letzter Tage hat die Genfer Polizei einen Franziskaner Pater aus dem Kloster des Prés bei Brillaume (Basses Alpes) verhaftet, der in einer Allee der Rue du Rhône auf seinem Verbrechen gegen die Sittlichkeit, das er an einem 10jährigen Knaben beging, in flagranti ertappt wurde.

— Das „Journal“ sagt, daß Genf unter den großen Städten Europas die gesundeste sei. Nach den letzten Bülletins ist dort das Verhältniß: 17 Gestorbene auf 1000 Einwohner; Edinburg zählt 18, Paris 21, Berlin 35, Petersburg 47, Granada 62. Basel zeigt im Durchschnitt etwa 22.

Graubünden. Das „Volksblatt“ berichtet: „Chur ist Garnisonsstadt geworden. Am Montag sind die beiden Gebirgsbatterien (Bünden und Wallis) eingerückt und zwar letztere mit Extrazug. Dienstags brachte dann ein abermaliger Extrazug zwei Walliser Bataillone. Sowohl die Walliser Batterie mit ihren ca. 60 Maulthieren, als auch die Infanterie-Bataillone wurden auf dem Bahnhof von einer großen Menschenmenge empfangen. Die Mannen sehen aus wie unsere Bündner, es ist ein kräftiger Gebirgsschlag. Unser Oberländer Bataillon ist ebenfalls eingerückt. Auf dem Waffenplatz klingen nun in schönster Harmonie alle Landessprachen durcheinander.“

— Eine Vorlesung der Berliner Schauspielerin Marie Seebach im Hotel du Lac in St. Moritz ergab für gemeinnützige Zwecke circa 1000 Fr.

Luzern. Letzten Sonntag Morgen fand eine Inspektion des Lehrerbataillons durch den Kreisinspektor, Hrn. Oberst Bindschedler, statt. Am Schlusse derselben wurde ein Parademarsch nach preußischem Muster (Stechschritt bei präsentirtem Gewehr) ausgeführt, und zwar in einer Weise, die wirklich ergötzlich war. Von einem einheitlichen Schritt-Tempo keine Spur, die Kolonne verbog sich wie ein verkrümmter Haken, der Mannschaft selbst kam die Sache so komisch vor, daß sich viele des Lachens nicht enthalten konnten, und alle zusehenden „Zivilisten“ ärgerten sich über diese Neuerung auf's gründlichste. Es ist nur zu hoffen, daß auf die Einübung dieses Parademarsches künftig verzichtet wird, denn nützen wird er wohl nicht viel und unsere Leute bringen ihn doch nicht zu Stande. Wir denken, man habe von der preußischen Armee Besseres und Nützlicheres zu lernen, als den Stechschritt.

— **Malters.** Am letzten Markt ist ein junger Mann vom Ober-Freiamt das Opfer abgefeimter Schwindler geworden. Er brachte ein Pferd auf den Markt. Sofort umschwirren ihn viele angebliche Käufer, die nach der Sprache vom Kanton Bern her waren. Sie wußten ihm das Pferd abzukaufen, ein anderes anzutragen, das abgekaufte fortzuführen und dann ohne Bezahlung zu verschwinden. Bei 25 Gehülfen sollen im geheimen Einverständniß mitgewirkt haben.

Das Pferd wird schwerlich mehr erhältlich sein und der junge Mann um sein Eigenthum, wohl 550 Fr., betrogen bleiben.

— Eine nichts weniger als erbauliche Einrichtung besteht noch in Luzern, wo allsonntäglich Verlesung des Amtsblattes von der Kanzel stattfindet, insbesondere damit die Andächtigen auch hören, wer Alles in den Konkurs gerathen. Wir meinten sonst, die Kirche sei da, damit die Leute Trost und Erbauung finden — hier wird den Armen zu Gemüthe geführt, daß unter Umständen im Gotteshaus ihnen auch Hohn und Schande warte! Zur Verlesung der Konkursfälle von der Kanzel besteht absolut keine Nothwendigkeit. Fort damit!

— In Luzern liegt der deutsche Feldmarschall Herwart von Bittenfeld schwer krank darnieder an der Lungenentzündung, die er sich auf einer Schweizerreise zugezogen.

Schwyz. Ein Pfändung mit Hindernissen fand jüngst in Einsiedeln statt. Der Schuldner geberdete sich so unbändig, daß Anwalt, Gläubiger und Schätzer ihr Heil in der Flucht suchen mußten, welche zum Theil durch Ofenloch, Fenster und Heuboden bewerkstelligt wurde.

Solothurn. Der Schweizerische Verein für Gesundheitspflege und volksverständliche Heilkunde hält seine diesjährige Hauptversammlung in Olten am 27. August im Bahnhofrestaurant. Es werden folgende Vorträge gehalten: Professor Dr. Adolf Vogt von Bern „über Verhinderung ansteckender Krankheiten“; H. Kesselring von Müllheim (Thurgau) „über Krankheitsbehandlungen für Laien passend“; Fr. Röbiger von Solothurn „über die natürliche Ursache der Maul- und Klauenseuche und deren naturgemäße Bekämpfung vom landwirthschaftlichen Standpunkt aus“.

— **Olten.** Auf der letzten Getreidebörse dahier war neuer Weizen zu bisherigen Preisen reichlich zu haben. Alter Weizen war nicht leicht zu bekommen oder dann gegen Aufschlag. Wie man hört, wird massenhaft nach Frankreich angekauft, was nicht gerade auf Friedenszuversicht deutet. Man glaubt auch, wenn die großen Spekulanten hinlänglich sich versehen, stehe ein Aufschlag bevor.

— In Waldistein bei Beinwil erzötzten sich mehrere Knaben mit Scheibenschießen aus einer alten Jagdflinte. Ein fünfzehnjähriger Johann Huber von Beinwil schoß bei diesem Anlasse den 9 Jahre alten Linus Borer von dort, welcher sich hinter einer Thüre neben der Scheibe versteckt hatte und dem Schießen zuschaute, durch die Hirnschale, so daß nach einigen Minuten der Tod eintrat. Huber wurde verhaftet.

Tessin. Von Lokarno wird der „N. Z. Z.“ unterm 22. August geschrieben: Der deutsche Kronprinz ist, von Baveno herkommend, von hier mit der Gotthardbahn nach Zürich gereist. Das Jahresfest des Piusvereins hat heute begonnen. Graf Scherer-Boccard, Bischof Lachat und gegen fünfhundert Priester sind hier. Die Zahl der übrigen Theilnehmer ist nicht gar groß, auf morgen erwartet man mehr. Die Anordnungen sind im Allgemeinen gut.

— Aus Locarno wird den „Basler Nachr.“ vom 24. August gemeldet: Der schweizerische Piusverein und Erzbischof Lachat sind auf ihrem Spaziergang nach den borromäischen Inseln von der italienischen Bevölkerung ausgepfiffen und verjazt worden. Kein Glück auf italienischem Boden! Dazu noch schlechtes Wetter. Ueberhaupt auch hier in Locarno kein Enthusiasmus.

Thurgau. Ein eigenthümlicher Zufall. An demselben Tage (31 Juli), an welchem in Frauenfeld Dr. J. A. Pupikofer begraben wurde, bestattete man auch seinen einzigen Sohn, den 56jährigen Arzt Ernst Pupikofer in Brighton (Staat Ohio, Nordamerika).

Zürich. Beim diesjährigen Knabenschießen in der Stadt sind auch wieder einige Unglücksfälle vorgekommen. Ein Knabe schoß sich den Zeigefinger ab, ein anderer erhielt einen Streifschuß in die Lunge und zwei verbrannten sich die Hände. Diese betrübenden Unfälle dürften einen Fingerzeig enthalten, in welchem Sinne eine Reform dieser Festlichkeit anzubahnen sein möchte.

— Zürich. † Oberst Ziegler starb letzten Montag Abend. Er war geboren im Jahre 1800. Als der Sohn des ein Schweizerregiment in Holland kommandirenden General Ziegler diente er dort als junger Offizier, bis in Folge der Umwälzung von 1830 die Schweizer-Truppen aufgelöst wurden. In streng konservativen Grundsätzen aufgewachsen, sympathisirte der junge tüchtige Militär selbstverständlich daheim in keiner Weise mit dem zur Herrschaft gelangten Liberalismus, er stand auf Seite der entschlossenen, aber loyalen Gegner. Beim Ausbruche des Sonderbundes war er weit davon entfernt, die radikalen Anschauungen zu theilen; als ihn aber das Kommando einer Division übertragen ward, nahm er dasselbe, wenn auch ungern, an, entschlossen, als Soldat zu thun, was die Tagsatzung von ihm verlangte. Hatte man die Oberleitung dem seiner politischen Richtung nahe stehenden Oberst Dufour übertragen, so mußte er ja auch darin eine Garantie dafür erblicken, daß der Krieg nicht in einen Rachekrieg ausarte. So geschah es in der That auch. Selten ist ein Bürgerkrieg so rücksichtsvoll geführt worden. Zum Erfolge der eidgenössischen Truppen trug Ziegler durch sein energisches Eingreifen und seine hohe Bravour im Gefecht bei Gislikon, wo er vom Pferde stieg, an die Spitze der beinahe wankenden Bataillone trat und dadurch den Sieg entschied, ein Großes bei.

Seine muthige Haltung in diesem Kriege verschaffte Ziegler nicht nur Ansehen im Auslande und Anerkennung Seitens der Tagsatzung, sondern auch eine ungemeine Popularität im Volke. Er wurde in die Regierung gewählt, bekleidete die Stelle eines Militärdirektors; und trat erst Mitte der Sechsziger Jahre aus dieser Behörde. Im Jahre 1856, anläßlich des so gedeihenen — zum Glück friedlich verlaufenen — Preußenfeldzuges, zog Ziegler neuerdings in's Feld, und es hieß damals, er vertrete die Ansicht, daß die schweizerische Armee gegebenenfalls sofort einen Vorstoß nach Deutschland zu machen habe. Dann stieg er wiederum in die Bügel im Jahre 1859, als in der lombardischen Ebene Franzosen und Italiener die Oesterreicher besiegten. Ziegler hatte sein Hauptquartier in Genf und unternahm von hier aus öftere Rekognoszirungen nach dem nahen Savoyen. Die turbulenten Genfer Radikalen, an ihrer Spitze John Perier, hegten allerlei kühne Pläne, allein Ziegler ließ nicht fackeln, er verbat sich Tumulte und hielt strenge Ordnung.

Ende der Sechziger Jahre verließ Ziegler, der einige Amtsdauern hindurch dem Nationalrathe angehört und auch noch im zürcherischen Verfassungsrathe gesessen hatte, das öffentliche Leben. Die neuen Umgestaltungen waren ihm zuwider und erschienen ihm als bedauerliche Anzeichen der Zersetzung. (B. P.)

— Auf dem Postamt Winterthur ist ein Croup mit Fr. 1500 verschwunden und deshalb der dortige Postangestellte Rasholz verhaftet worden.

Ausland.

Deutschland. Straßburg. Im Juni d. J. feierte der Straßburger Turnverein laut „B. N.“ sein zehnjähriges Stiftungsfest. Seit längerer Zeit trägt sich dieser Verein mit dem Gedanken des Baues einer Turnhalle, zu welchem Zwecke Sammlungen im Gange sind. Bei Anlaß des Bankettes, das zur Feier des obengenannten Festes stattfand, wurde der Verein auf eine angenehme Weise überrascht, indem der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Herr Feldmarschall Manteuffel, dem Verein die Summe von 10,000 Mark aus seinen Privatmitteln zum Bau einer Turnhalle offerirte. Man kann sich die Freude der Turner über eine solch noble Unterstützung ihrer Sache vorstellen.

— Am 11. September findet in Dresden ein internationaler Antijuden-Kongreß statt.

England. Gute Ernte in Großbritannien. Während die letzten sieben Jahre mehr oder minder schlechte Ernten gebracht haben, wird die diesjährige Ernte nur von der des Jahres 1874 übertroffen werden. Der Ertrag von Weizen wird auf nahezu 11 Millionen Quarters geschätzt, Gerste und Hafer, Bohnen und Erbsen bedeutend über den Durchschnitt. Sehr reichlich ist die Heuernte, Kartoffeln dagegen sind mißrathen. In England werden die Landwirthe in diesem Jahre trotz der an Quantität doch nicht befriedigenden Weizenernte und der mißrathenen Kartoffelernte jedenfalls in der Lage sein, sich von den schlechten Ernten der letzten sieben Jahre einigermaßen zu erholen. — Könnte man bei uns auch so sprechen!

Frankreich. In Toulon scheiterte das Transportschiff „Muron“, das historische Segelschiff, das den General Bonaparte nach Aegypten trug. Zugleich flog ein Theil des See-Arsenals durch Pulverexplosion in die Luft.

Rußland. Aus Petersburg schreibt man: Eine größere Anzahl politischer Gefangener, 42 Individuen, wurden jüngst, von einem 20 Mann starken Militärzuge begleitet, von Smacinsgorsk nach Barpaul gebracht. Abends wurden 27 aus dem Etappengefängniß hinausgelassen, um ihre Nothdurft zu verrichten. Als sie wieder in's Gefängniß zurückkehren sollten, zogen neun Gefangene und zwar acht Männer und eine Frau es vor, die Flucht zu ergreifen. Die Soldaten konnten sie nicht wieder einfangen und griffen darum zu ihren Feuerwaffen. Alle neun Flüchtlinge wurden getödtet, darnach mit den Bajonnetten durchbohrt und die Schädel mit den Gewehrkolben eingeschlagen. Die Soldaten handelten vollständig auf eigene Hand, weil der Offizier, welcher die Convois kommandirte, „zufällig“ abwesend war.

— Wegen politischer Verdächtigkeit Jahre lang verschickt gewesenen Personen, die in Folge Revision ihrer Akten begnadigt zurückgekehrt sind, verlangen von Tolstoi als Polizeichef Entschädigung für gelegentlich polizeilicher Hausdurchsuchungen gestohlene Wertheffekten, Goldsachen, Gelder, Bücher.

— Aus Petersburg meldet man, daß die acht Schimmelhengste, welche bestimmt waren, den Krönungswagen zu ziehen, todt im Stall gefunden wurden; es sei zweifellos, daß man sie vergiftet habe.

Spanien. Eine bewaffnete Bande von 40 Mann, wahrscheinlich Karlisten, die vom Bischof von Urzel bezahlt und von einem ehemaligen Karlistenoberst, Namens Molinens, befehligt werden, hat die Telegraphenpfähle in Andorra zerstört. Die Bevölkerung hat mit der Bande nichts zu thun, sondern kommt den französischen Behörden, die zur Wiederherstellung der Ordnung eingetroffen sind, zuvorkommend entgegen.

— In Madrid starb der Marquis von Manzanedo, Herzog von Santona, Grande von Spanien und Mitglied der Cortes. Der Verstorbene besaß ein Vermögen von über 100 Millionen Franken.

Türkei. Konstantinopel. Zwei große Pontons mit Krupp'schen Kanonen sind in den Dardanellen gelandet, um die neuen Forts am Eingange zu armiren.

— Wiener Berichte lassen den Abbruch der Konventions-Verhandlungen zwischen England und der Pforte nunmehr erwarten, weil der Sultan über die Besetzung des Suezkanals sehr erbittert ist.

Egypten. Das Gefecht zwischen den Engländern und Arabis Truppen am Samstag am Mahmudiehkanal wurde durch Arabis Truppen begonnen, welche ein Geschützfeuer auf die Stellung beim Garten Antoniades eröffneten. Das Gefecht endete nach ziemlich lebhafter Kanonade gegen Sonnenuntergang.

— Aus Suez wird unterm 21. August gemeldet: Kapitän Hastings landete gestern mit Marinesoldaten und 200 Holländern bei Chalouf, wo sich der Feind stark verschanzt hatte. Derselbe wurde in die Flucht geschlagen und ihm 45 Gefangene abgenommen, sowie eine Quantität Munition. Der Verlust des Feindes ist beträchtlich. Zwei Holländer ertranken während des Gefechtes.

— Suez, 22. August. 12 Engländer sind am Sonnenstich erkrankt. Der englische Admiral hat den französischen Konsul gebeten, sie in seinem Hause zu pflegen. Der Konsul beeilte sich, diesem Wunsche nachzukommen. Der Admiral dankte ihm auf das Wärmste.

— Alexandrien, 24 August. Man versichert, Talbi kommandire in Kafr-Dauar. Es ist wahrscheinlich, daß Arabi Kafr-Dauar verlassen hat. Man hetzt erst: Befürchtungen wegen Kairo's. Ein Gerücht meldet, daß daselbst mehrere Häuser im Stadtviertel Ismailia ausgeraubt und in Brand gesteckt worden seien.

— Ismailia, 24. August. Arabi hat den Süßwasserkanal ableiten lassen. Der vorhandene Vorrath an süßem Wasser wird indessen für einige Zeit ausreichen. Die Engländer haben zehn Griechen erschossen, welche beim Plündern ertappt wurden.

— Ismailia, 24. August. Wolseley hat sich entschlossen, sofort mit den gegenwärtig in Nefisch (erst: Station westlich von Ismailia) stehenden Truppen vorzurücken. Dieselben werden heute Morgen nach Mayfar (etwa 15 Kilometer von Nefisch) marschiren. Arabi steht mit 25,000 Mann und 60 Kanonen in Tel-el-Kebir. Man glaubt General Graham werde Tel-el-Kebir einschließen, während Wolseley direkt nach Kairo marschiren wird. (?)

Australien. Aus Melbourne wird unterm 21. August die Verübung eines Attentats gegen Dr. Gould, dem römisch-katholischen Erzbischof von Melbourne, gemeldet. Es wurde auf den Prälaten geschossen, derselbe aber nur leicht verwundet. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Sein Name ist O'Farrell und er ist der Bruder des Individuums, welches den Herzog von Edinburgh in Sydney im Jahre 1868 zu ermorden versuchte.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 12. bis 19. August 1882.

Geburten.

Frida, Töchterlein des Joh. Burkart Müller, Postbeamter, von Muri, in Aarau.
Joseph, Söhnlein des Joseph Häusler, Heizer, von Schwaderloch, in Aarau.
Erechino, Söhnlein des Biagillo Grodemi, Hutmacher, von Sagliano-Micca (Italien), in Aarau.
Bertha, Töchterlein des Arnold Frei, Bürstenmacher, von Wellingen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Friedrich Jakob Herz, Kaufmann, mit Maria Pilth, Beide von und in Aarau.
Jakob Keller, Bürstenmacher, von Aarau, mit Anna Hobel, Dienstmagd, von Mengnau, Beide in Mülhausen (Elsaß).

Trauung.

Albert Heinrich Appenzeller, Schreiner, von und in Höngg (Zürich), mit Marie Anna Meier, von Roggwyl, in Aarau.

Todesfälle.

Albert Borer, Commis, von Beinwyl (Solothurn), in Aarau.
Anna Bertschi geb. Gloor, Posthalters von Dürrenäsch, in Aarau.
Mag Meier, Lehrers von Holderbank, in Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm.

Der französische Postdampfer „Labrador“, Kapitän Joucla, welcher am 12. August von Havre abgegangen, ist am 23. August, Abends 11 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada“ fährt am 2. September, „La France“ am 9. September und „St. Laurent“ am 16. September von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 24. August. Der Sturm auf der Nordsee hat den Süden von Norwegen erreicht. Allgemeines Steigen des Barometers im westlichen Europa. Die Depression über dem Golf von Genua ist noch nicht verschwunden. Vorwaltsichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, Regenschauer, wenig veränderte Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **II. Ausstellungskreise**, umfassend die **Bezirke Baden** und **Zurzach**, den **größten Theil des Bezirks Brugg** und die **Gemeinden Brunegg, Holderbank** und **Möriken** des **Bezirks Lenzburg**, den **3. Oktober nächsthin** auf dem **Eyse** in **Brugg** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Ausstellungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau den 21. August 1882.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
1830] **Angliker**, Direktionssekretär.

Gratis und franco

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen diesjährigen

Herbst-Katalog Nr. 81.

über: **Kern-** und **Steinobstbäume** in allen Formen, **Frucht-** und **Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Forstmenie** und **Heckenpflanzen, holländische Blumenzwiebeln, Garteninstrumente** 2c. 2c.

Aarau im August 1882.

Abraham Zimmermann,
1840] (A 55 Q) **Handelsgärtnerei & Samenhandlung.**

Aarau Graben Nr. 209. Käslin & Burgmeier. Aarau Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Markt-Verlegung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der nächste hiesige **Jahrmarkt**, welcher am 14. September stattfinden sollte, mit Bewilligung des h. Regierungsrathes **schon am 7. September** abgehalten wird.

Zofingen den 21. August 1882.

1829] (Z 45 Q) **Der Gemeinderath.**

Kegel- Schieben

im Betrage von Fr. 150.

im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Holziken**
auf gedeckter französischer Kegelbahn
Sonntag den 27. **August** und **Sonntag** und **Montag** den 3. und 4. **September.**

Alle Gaben werden in Baar ausbezahlt.

Näheres besagt der Plan.

Freundliche des Kegelspiels ladet höflichst ein
1813] **J. Siegrist**, Metzger.

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Rousseline, gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für **Treibhäuser, Gaslaternen** u. s. w., **Thürschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren.

(H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Emdgras-Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Müller im Gonzenthal zu Oberkulm, wird das **Emdgras** versteigert: Am Montag den 28. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr.

Sammlung beim Hause des Geldstagers.

Kulm den 22. August 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
1834] Widmer, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, si det die Versteigerung des Vermögens statt: Freitag den 1. September 1882 und zwar:

a. Der Fahrhabe, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Kirchgasse Nr. 10. B.)
b. Der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Aarau den 25. August 1882.

1847] Die Geldstagsbehörde.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 1. September, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Fulenmühle" in der Nähe von Hunzenschwyl auf öffentliche Steigerung:

1) 20 Beigen Tannenspältenholz.
2) 176 Beigen Stockholz.
3) 2000 Stück Reißwellen.

Sodann in der Weiterwand:

4) 48 Beigen Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Gränichen den 23. August 1882.

Der Beauftragte:
1835] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen kommen am Montag den 28. August, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Brauerei Senn auf öffentliche Steigerung:

270 Stere buchenes Spältenholz,
45 „ Tannenholz,
12 „ Eichenholz und circa
20,000 buchene Wellen.

Zofingen den 18. August 1882.

1819] Schwarz, Kreisförster.

St. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen, Halter.**

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen und bitte meine verehrten Gönner, sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und den billigen Preisen überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen.

Ergebenst

Erny-Fassler,
1828] 33 — Kronengasse — Aarau.

Zu verkaufen: Ein fast neuer 3zölliger

Brückenwagen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1831

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue, leicht und sauber arbeitende

Handdreschmaschine;

billig bei
[1820] Graf im Lätt in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein großer schöner und gutdressirter **Hofhund**, billig. Ebendaselbst ein noch beinahe neues **Chaisengeschirr** und ein **Zugpferd.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1824

Müller, Krämer in **Herznach**
verkauft
eine frisch angekommene Parthie gereinigte

Bettfedern und Flaum.

Entenfedern, graue per ½ Kilo Fr. 1.90
Gansfedern, weiße „ „ „ „ 2.50
„ ganzer Rupf „ „ „ „ 3.—
Schwanenfedern, weiß „ „ „ „ 3.50
Flaum, „ „ „ „ 3.90

Zu sehr billigen Preisen sind gegenwärtig **mehrere ältere und gut erhaltene**

Pianinos

und

zwei **Tafel-Klaviere**

zum Kauf oder **zur Miethe** vorräthig bei
Käslin & Burgmeier,
1823] Aarau, Graben Nr. 209.

Großer Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln** aller Art, als:

Canapé, Schlafdivan, Fauteuil, Stühle, Clavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtung, ganze **Ameublement, Teppiche, Bett-** und **Thürvorlagen.**

Fenster-Storen in großer Auswahl;

Vorhang-Gallerien, verschiedene Sorten, weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art; **Matratzendrillche, Wolle** und **Roßhaare,** verschiedener Sorten, wollene **Möbelstoffe, Damast, Reps, Halbwollen-Damast, Plüsche;** verkaufe zu den billigsten Preisen. Alles gute Waare. Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens.

1020] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit **Holz-** oder **Eisengestell; Putzdreschmaschinen, fahrbar,** für **Wasser-** und **Göpelbetrieb; Teleur (Radenauslesemaschine), neuester** und **vorzüglichster Construktion,** liefert billigst die

Maschinenfabrik & Eisengießerei
von
Joh. Rauschenbach in Schaffhausen.

Obst- und **Weinpressen** in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwaagen** neuesten Systems.

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet. (H 3214 Z) [1752

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel, nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

In **Aarau** zu haben bei: Frau **Müller-Egentschwyler;**
1789] (M 2195 Z) „ **Wittwe Leutwyler.**

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,
sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elba, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H 8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 31. August 1882.

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) Loose zu 50 Cts. [1690

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere Repräsentation für die Ostschweiz und Vorarlberg übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unserm

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtsverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882 Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

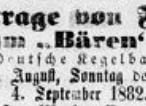
Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R." für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger.
Zürich & St. Gallen,

(OF 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 300.

im **Gasthof zum „Bären"** in **Unterkulm**

(Deutsche Kegelbahn)

am **Montag** den 28. **August, Sonntag** den 3. und **Montag** den 4. **September** 1882.

Erste Gabe Fr. 50.

Alle Gaben werden in Baar ausbezahlt.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspieles ladet höflichst ein

1806] **Steiner** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im **„Bären"** in **Kirchleerau**

Sonntag den **27. August 1882**

bei Anlaß des Ausschießens der Schützen-Gesellschaft.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1841] **Rud. Walcher** zum **„Bären".**

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collection von **bengalischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

Musikalische Unterhaltung

bei **günstiger Witterung** am **Sonntag** den **27. August 1882**

im **Bad Gränichen.**

Reelle Weine, Forellen, gute Hammen, Kaffee, Strübli und **freundliche Zimmer** halten wir zu jeder Zeit bestens empfohlen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1842] **Familie Stirnemann.**

Offene Stellen

für **6 Buchhalter, 10 Comptoristen, 12 Reisende, Magazinier, Comptoristinnen, Ladentöchter, Chefs de cuisine, Portiers, Kellner, Köchinnen, Haushälterinnen** ꝛc. **Mehrere Stellen** nach der **französischen Schweiz** und **Frankreich.**

Aufträge der Tit. Herrschaften werden stets Gratis besorgt.

Sich gefälligst zu adressiren an

1829] **A. J. Gabler,** Sebeillon, **Lausanne.**

Extrafahrt nach New-York

ab **Basel** am **Mittwoch** den **6. September** mit dem **Cunard** Postdampfer **„Pavonia".** Für diese Fahrt erhält jeder Passagier **freie Eisenbahnbillete** von New-York nach **Philadelphia** und **Baltimore**

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, ***Basel,***

oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**

1751 (H 3170 Q) **J. A. Müller** in **Herznach.**

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200.

im **„Bären"** zu **Muhen**

Sonntag den 27. und **Montag** den 28. **August.**

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1791] **Otto Lüscher** zum **„Bären".**

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,

1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Günstiger Gelegenheitskauf.

La Carta-Cigarren,

aus rein überseeischem Tabak, gut ziehend und schön brennend, 1000 Stück à Fr. 35.; von 500 Stück an franco.

1845] **Friedrich Corti** in **St. Gallen.**

Zu verkaufen:

6 Bäumli dürre rothtannene Laden, 5‴ und 6‴ dick, **1 starke Hobelbank;** bei

Joh. Matter, Zimmermann
1801] in **Kölliken.**

Vetterli-Repetir-Stutzer

zu verkaufen in bestem Zustande um den Preis von **Fr. 80.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1794

Zu verkaufen:

Eine **ältere Chaise** mit getheiltem Verdeckt liegenden Federn, Platz für Bagage, ordentlich erhalten; bei

1810] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

1) Ein noch beinahe neues eisernes **Kühlschiff,** 6′ breit und 19 lang, zu billigem Preis.

2) Circa 60 Bäume dürre tannene **Laden** in allen Dimensionen von 5 bis 15‴, billig; bei

G. Häuny, Bierbrauer
1821] in **Kölliken.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein

Wohnhaus

mit **Scheune, Brunnen** und circa **9½ Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** auch etwas **Wald,** in der Nähe einer Käserei, ½ Stunde von Zofingen und Aarburg entfernt. Das Land ist sehr ertragreich. Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

Dätwyler, Notar
1822] in **Zofingen.**

Ein

gewandter Pflästerer

sucht dauernde Arbeit. Antritt sofort.

Frankirte Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [1846

Ein junger intelligenter, der Schule entlassener **Knabe** aus achtbarer Familie könnte unter günstigen Bedingungen bei einem **Zahnarzt** in **Luzern** in die **Lehre** treten.

Offerten sub **Chiffre L. 465.** befördert Rudolf Mosse
1817] (M 2285 Z) in **Luzern.**

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein **Säger-Lehrling,** welchem je nach Leistungen etwas Lohn verabfolgt wird, sofort eintreten. Hunziker, Säger in Muhen.

Am gleichen Ort wird ein Quantum gut eingebrachter **Hafer zu kaufen verlangt.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein treues fleißiges **Mädchen** als **Kellnerin.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1804

Lehrlings-Gesuch.

Ein treuer kräftiger **Knabe** kann ohne Lehrgeld die **Bäckerei** und **Müllerei** gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1825

Schweizerische

Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahr 1826

von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in **Bern.**

Stand:

Versicherungskapital	**Fr. 1146,000,000.**
Ausbezahlter Brandschaden	**„ 29,000,000.**
Gegenwärtiger Reservefond	**„ 1,680,000.**

Zweck der Gesellschaft.

Diese sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Fruchtvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brand durch das Wasser oder den Drang der Umstände entsteht.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Von der Tit. Centralverwaltung in Bern zum Vertreter für den Bezirk **Zofingen** gewählt, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens zum Abschlusse von Versicherungen für diese vaterländische Gegenseitigkeitsanstalt.

Zofingen im Juli 1882.

Der Bezirks-Agent:
F. Bossard-Monhard,

an welchen auch die Prämien zu entrichten sind.

Folgende Local-Agenten sind ebenfalls zum Abschlusse von Versicherungen ermächtigt.

Herr **B. Widmer,** Gemeindeweibel in **Brittnau.**
„ **Fr. Frey,** Spezerer in **Bottenwyl.**
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in **Staffelbach.**
„ **W. Weber,** Aufseher in **Ostringen.**
„ **Gottfr. Zimmerli,** am Brunnrain zu **Ryken.**
„ **J. Baumberger,** Gemeindeförster in **Kirchleerau.**
„ **Rud. Holliger,** Lehrer in **Uerkheim.**
„ **Matter-Peter** in **Kölliken.** [1690

Ausverkauf von Tapeten.

Ich beabsichtige mein **Tapeten-Lager** gänzlich zu liquidiren und verkaufe solche **zu und unter den Fabrikpreisen.**

Empfehle mich einem Tit. Publikum bestens.

Achtungsvollst

1019] **J. Birkhofer,** Tapezierer in **Aarau.**

Ein tüchtiger Kleinmechaniker

findet Engagement bei

E. Harrer-Hoffmann
1811] in **Teufenthal.**

Gesucht:

Ein der **Groß- & Kleinbäckerei** vollständig kundiger

Bäcker.

Zeugnisse unerläßlich.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1816

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen starken Knaben, welcher die **Küfer-Profession** zu erlernen wünscht, wird ein **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis 28. d. Mts. entgegen

Gränichen den 16. August 1882.
1805] Der Gemeinderath.

Eine junge, im **Zeichnen** gut bewanderte und im **Wirthschaftsfach** vertraute **Tochter** sucht eine Stelle als **Kellnerin.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sofort oder nach Belieben.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1772

Offener Platz.

Eine treue ordnungsliebende **Magd** könnte sogleich eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1796

Monat Fr. 80. (Gold)

Pension

Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in andern Handelsfächern, Unterricht im **Handels-Institut Toretta** in **Saronno,** Bahnhof Milano-Como. Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht. Beste Referenzen.

Näheres durch Dr. Professor **J. B. Torreta, Saronno.** (M 171/8 F) [1837

Gesucht:

Für eine leistungsfähige **Wein- & Spirituosenhandlung** in **Basel** ein tüchtiger mit Kundsamen vertrauter **Agent.**

Offerten unter Chiffre M. M. 110 an die Expedition dieses Blattes. [1833

Ein **älterer Mann** soll auf dem Lande **verkostgeldet** werden.

Offerten nimmt entgegen

Rothpletz, Gerichtsschreiber
1836] in **Aarau.**

Die Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ihre von Fräulein **Wydler** übernommene

Wollenwascherei

in gefälliae Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** ꝛc. ꝛc. auf's sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weiß-Wolleues** wird **alle Dienstag** gewaschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau **El. Schatzmann,**
Nr. 267. vor dem Haldenthor
1768] in Aarau.

Das Umändern und Garniren

von **schwarzen Strohhüten**

wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Isenhuser Eosemich, Modistε,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** tannene **Waschkommoden, Krankentische** und ein beinahe neuer **Cylinderofen.**

Zu erfragen bei D. Bickmeyer in der Telli zu Aarau. [1838

Getreidebericht.

Romanshorn den 21. August 1882.

Am heutigen Markte wurde wenig verkehrt, da es an Käufern fehlte. Preise für neue Waaren unverändert, geringe alte ganz unverkäuflich. Einquantin fehlt; Futtermais fest; Braugerste nach wenig gefragt; alter Hafer unverändert, neuer billiger. Zufuhren stark.

Prima Ung. Kesken, neue	Fr. 29.50	bis Fr. 30. —	
Mittelqualitäten	„ 27.50	„ „ 29. —	
Prima Galiz. u. Rum., alte	„ 22. —	„ „ 26. —	
Geringe u. Mittelqualit.	„ —. —	„ „ —. —	
Korn	„ 14. —	„ „ —. —	
Futter Mais	„ 22. —	„ „ —. —	
Braun-Gerste	„ 23. —	„ „ 26. —	
Hafer	„ 19.50	„ „ 22. —	

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 22. August 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 5. —. bis Fr. 6. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20. bis Fr. 2.50. Kartoffelnanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 5 bis 5½ Ct.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 20. —. bis Fr. 22. —., Weizen Fr. 28. —. bis Fr. 32. —., Roggen Fr. 20. — bis Fr. 22. —., Haber Fr. 22. — bis Fr. 23. —., Mais Fr. 22. —. bis Fr. 23. —., Mischmehl Fr. 24. —. bis Fr. 25. —. Kälber per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. 50, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 12. bis Fr. 25., fette Kälber per Kilo Fr. —. 70. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr. —. 68. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. —. bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 69.** 30. August 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die aargauische Strafanstalt.

A. Arbeit und Gewerbsbetrieb.

Die Gesammtzahl der Arbeitstage pro 1881 beläuft sich auf 71,240. Diese vertheilen sich auf Webe ei, Schreinerei, Schusterei, Korbflechterei, Sesselflechterei Strohflechterei, Bürstenbinderei, Schlosserei, Küferei, Näherei, Schneiderei, Papiersackfabrikation, Landarbeit Gartenarbeit und Hausdienst. Am lukrativsten hat sich die Landarbeit erwiesen, die einen Bruttoertrag von Fr. 5767. 95 ergab. Nächst ihr steht die Schreinerei, bei der sich der Kopf per Arbeitstag auf 150,6 Rp. stellt: (bei der Landwirthschaft auf 160,4 Rp.) Auf sie folgte die Näherei mit 144,9 Rp., die Küferei mit 129,5 Rp., die Korbflechterei mit 126,5 Rp., die Schneiderei mit 112 Rp. u. s. w. Bei der Papiersackfabrikation ergibt sich ein täglicher Verdienst von durchschnittlich 79,1 Rp. per Kopf; bei der Bürstenbinderei 546 und bei der Strohflechterei gar nur 41,5.

An auswärtigen Bestellungen wurden in 58,360 Arbeitstagen bei einem Materialverbrauch im Werthe von Fr. 76,833. 19, Franken 60,037. 77 Brutto verdient. Der größte Materialverbrauch fällt auf die Papiersackfabrikation mit Fr. 19.024. 65; dann kommen die Schreinerei mit Fr. 12,921. 45, die Weberei mit Fr. 11,219. 09, die Schusterei mit Fr. 10,067. 97, die Küferei mit Fr. 8110. 10.

Bezüglich der Schusterei bemerkt der Bericht:

Seit Monat Juni 1880 wird in der Schusterei hauptsächlich für Herrn C. F. Bally in Schönenwerd und zwar stehend an der Maschine gearbeitet. Herr Bally liefert der Anstalt sämmtliches Material so zugerüstet, daß daraus sogleich das entsprechende Schuhwerk angefertigt werden kann. Die Strafanstalt hat für die nöthigen Werkzeuge, Lokalitäten, Beleuchtung, Beheizung und Aufsicht selbst zu sorgen und bezieht dafür den festgesetzten Arbeitslohn per Stück. Im Anfange war der Verdienst natürlich nicht groß und es erirug daher der Durchschnittstaglohn der Schusterei pro 1880 blos 86,2 Rp, nach Abzug des Verdienstantheiles der Sträflinge nur noch 76,4 Rp. Nachdem hierauf aber mehr Uebung und Organisation in dieses Geschäft gekommen waren, so wurden auch größere Löhne erzielt, so daß man damit im Berichtsjahre wohl zufrieden sein kann. Die Taglöhne stiegen per Tag und Kopf auf 104,2 Rp. und nach Abzug der Verdienstantheile noch auf 92,7 Rp. Dabei ist zu berücksichtigen, daß meistens Lehrlinge und auch kurzzeitige Sträflinge die Arbeit verrichten konnten.

Nach Abzug des Verdienstantheils von Fr. 7361. 40 für die Sträflinge verbleiben der Anstaltskasse noch rein Fr. 59,158. 51.

Das Gesammtausgeben für die Anstalt beläuft sich auf Fr. 122,186. 95.

Das Gesammteinnehmen auf „ 72,074 25.

Es hat der Staat sonach zu decken Fr. 50,112. 70.
oder Fr. 5,900. 30 weniger als budgetirt war.

B. Stand der Gefangenen ꝛc.

Auf Ende 1881 befanden sich in der Anstalt 255 Gefangene, 210 männliche, 45 weibliche; ausgetreten während des Jahres sind 283; eingetreten 255, wovon 201 dem Kanton Aargau selbst angehören. Auf 1000 Seelen der aargauischen Bevölkerung kommt sonach 1,01 Sträfling.

Ueber dem Durchschnitt stehen die Bezirke Zofingen, Zurzach und Kulm, am tiefsten unter dem Durchschnitt Laufenburg.

22 Sträflinge haben ein Alter von 16 bis 20 Jahren, 60 von 21 bis 30 Jahren, 57 von 31 bis 40 Jahren, 45 von 41 bis 50 Jahren, 20 von 51 bis 60 Jahren und 6 sind über 60 Jahre alt.

Dem Civilstand nach gruppiren die Zöglinge in Lenzburg sich also: Männliche ledige 110, verehelichte 79, verwittwete 17, geschiedene 4; weibliche 23 ledig, 15 verehelicht, 4 verwittwet und 3 geschieden. Auffallend ist, daß von den 7 Zwangsarbeiterinnen 4 verehelicht sind; es seien dies meist Gewohnheitstrinkerinnen.

Der Bildungsgrad ist natürlich ein verschiedener. 6 haben keine Schulbildung, 118 nur eine geringe, 125 eine ziemlich gute und 6 eine gute. Die Strafhausschule wurde im Ganzen von 73 Schüler besucht. Bei der Schlußprüfung waren jedoch nur noch 33 vorhanden. Die 9 Schüler unter 20 Jahren erhielten die doppelte Unterrichtszeit.

Bezeichnend für unsere Verkehrs- und Verdienstverhältnisse ist, daß der größte Prozentsatz der Sträflinge sich aus dem Handwerkerstande rekrutirt. Dieser stellte nämlich 110 oder 43,14 Prozent, die Landwirthschaft 67 oder 26,28 Prozent, die Dienstbotschaft 37 = 14,51 Prozent, die Fabrikbevölkerung 22 oder 8,63 Prozent, der Beamtenstand 8 = 3,13 Prozent, die Geschäftswelt 8 = 3,13 Prozent und 3 oder 1,18 Prozent sind Berufslose.

Von den 255 Gefangenen besitzen nur 35 etwas Vermögen, 27 haben solches zu erwarten und 199 = 78,03 Prozent sind vermögenslos. Mit dieser Erscheinung stimmt auffällig überein, daß wegen Diebstahl, Betrug, Veruntreuung, Prellerei ꝛc. 144 sitzen.

Die Wirkung der Strafe ist eine sehr verschiedene. Treffen wir z. B. 9, die schon dreimal, 13 die schon viermal, 6 die schon fünfmal und 12 die schon sechs- und mehrmal bestraft worden sind. An diesen ist jedenfalls so ziemlich Hopfen und Malz verloren.

Die meisten Disziplinarstrafen in der Anstalt erhielten die Zwangsarbeiter. Diese Strafen bestehen in Verweisen, Schadenersatzbußen, Rückversetzungen (in die Einzelhaft?), Strafdiät (schmale Kost), hellem Arrest mit Hungerkost und dunklem Arrest mit Hungerkur.

Das Küchenjournal verzeichnet Fr. 40,173. 45 Ausgaben. Das Kostgeld beläuft sich sonach auf $45^{13}/_{100}$ Rp. per Tag und per Kopf. Man kann dabei gewiß nicht behaupten, daß die Kost eine üppige sei, und fallen die Lamentationen über das „zu gut" in der Versorgungsanstalt in's Blaue.

Der Gesundheitszustand war letztes Jahr günstiger als pro 1880. Der Prozentsatz der Krankheit beträgt 5,47 Prozent.

Wir schließen unsern Bericht, indem wir noch anführen, was der Strafhausdirektor über die Begnadigung, nach unserer Ansicht sehr richtig bemerkt:

„Es zeigt sich, daß bei uns die definitive Begnadigung die provisorische Freilassung auf Wohlverhalten immer noch bedeutend überwiegt, währenddem doch gerade das Umgekehrte das Zweckmäßige und Richtige wäre. Die definitive Begnadigung sollte nur in außerordentlichen Fällen z. B. auf Empfehlung des Richters bei absoluten Härten des Strafgesetzes oder bei Umwandlung eines lebenslänglichen Strafurtheiles in ein zeitliches, also nur bei Strafreduktionen zur Anwendung kommen, denn in der definitiven Begnadigung liegt kein erzieherisches Moment. Sie macht sofort frei, während die provisorische Freilassung immer noch mit erhobenem Finger Wiedereinbringung androht und auch vollzieht, wenn der bedingt Entlassene sich nicht vorschriftsgemäß verhält. Im Berichtsjahre wurden zwei Individuen, welche sich der Freiheit unwürdig gezeigt hatten, wieder in die Strafanstalt zurückversetzt und müssen nun den Strafrest nachholen. Wären diese seiner Zeit definitiv begnadigt worden, so wäre solches natürlich nicht mehr möglich gewesen. Bei wiederholter Rückfälligkeit sollte weder die definitive, noch die bedingte Freilassung eintreten und beim ersten Rückfalle höchstens die letztere zur Anwendung kommen."

Schweiz.

— Der Religionsunterricht in der Schule ist zum Angelpunkt einer tiefgreifenden politischen Bewegung geworden. Wer hätte das je denken können? Geschickt oder plump genug, wie man will — wir halten uns an letzteres — haben die Feinde der Volksaufklärung einen Passus des Schenk'schen Programmes, demzufolge der Religionsunterricht der Schule von Angehörigen aller Konfessionen soll besucht werden können, zu einem rothen Schreckgespenst aufgebauscht. Herr Schenk hat vielleicht unklug daran gethan, diese Perle vor die Säue zu werfen, allein man konnte den tüchtigen Schnittin's Fleisch eines die religiöse Unduldsamkeit stets fort erhaltenden spezifisch konfessionellen Religionsunterrichts der Schule nicht umgehen. Der Religionsunterricht soll die Lehren der ewigen Wahrheiten umfassen, die allen Menschen zum Heile dienen, er soll also von katholischen, reformirten und jüdischen Kindern besucht werden können. Das spezifisch konfessionelle Element soll durch die Kirche vermittelt werden; d. h. der Geistliche soll den aus der Schule entlassenen jungen Menschen die Lehren und Dogmen seiner Konfession beibringen, ihnen also unterwegen erklären, warum sie reformirt, katholisch oder jüdisch sind. Wo ist da eine Religionsgefahr? Man hat, möglicherweise aus lauter Bequemlichkeit, einen Fehler begangen, indem man den Religionsunterricht, wie wir ihn möchten, konfessionslos genannt hat, während er interkonfessionell heißen sollte, d. h. für alle Konfessionen genießbar. Aus dem konfessionslos haben die Hetzkapläne religionslos gemacht, weil die Schlaumeier eben, um dem Volke Sand in die Augen zu streuen, die Konfession mit der Religion als identisch hinstellen. Nichts ist verlogener als das. Die Religion ist Sache des Herzens, etwas Innerliches also, während die Unterscheidungszeichen der Konfessionen hauptsächlich äußerliche formelle sind. Die Schule soll also nicht religionslos werden. Bei uns ändert das absolut nichts, der Religionsunterricht in unsern reformirten und katholischen Schulen wird bleiben wie er jetzt ist, weil die Lehrbücher schon nichts enthalten, was andere Konfessionsangehörigen verletzen könnte. Was schadets aber, wenn man Lehrbücher verbietet, in welchen der Andersgläubige und Andersdenkende bis in die Hölle verdammt ist?

Wir zitiren einen Bericht aus Rheineck im Kanton St. Gallen, der in dieses Gebiet einschlägt.

„Wir sind einige der wenigen Gemeinden, welche diese vielverpönte konfessionslose Schule aus eigener Erfahrung kennen gelernt. Wir haben dieses Institut lieb gewonnen und würden es nicht mehr gegen die frühern Zustände umtauschen. Das Zusammenleben von Kindern beider Konfessionen kann gewiß nur vom Guten sein; selbst der katholische Geistliche von Thal, zu dessen Sprengel die hiesigen Katholiken gehören, und dem es gewiß Niemand verargt, daß er sich frank und frei zur ultramontanen Partei bekennt, mußte die Erklärung abgeben, daß dieses Institut (das an andern Orten Mordthaten und andere Scheußlichkeiten fördern soll!), den konfessionellen Frieden nicht im Geringsten gestört habe."

Auch das konservative „Genfer Journal" weiß gegen die konfessionslose Schule nichts zu sagen, denn in Genf seien alle Konfessionen mit ihr zufrieden. Dennoch unterstützt es die „Religionsgefahr."

— Soziales Elend. Unter dieser Aufschrift schreibt der „B. Landbote": „Der Brand der Lorrainescheuer gibt zu allerlei Betrachtungen Anlaß. Er hat den Schleier über das Elend in solchen Miethkasernen ein wenig gelüftet. Wahrlich, es ist traurig, wie in solchen Höhlen, deren es in Bern in den Außenquartieren leider viele gibt, Familien paarweise in kleinen Räumen, Alt und Jung, Männlein und Weiblein untereinander, einzepfercht werden. Können die in solchen Umständen aufgewachsenen Kinder je moralisch und körperlich gesunden? Müssen solche Wohnungen (wenn sie diesen Namen überhaupt verdienen) nicht die Bruträtten des Verbrechens und aller menschlichen Verkommenheit werden? Schnapsgelage, wüste Orgien sind dort an der Tagesordnung; die Kinder werden systematisch zum Bettel und Diebstahl erzogen. Polizeibeamte, Quartieraufseher, die Volkszähler, Armenpfleger, Lehrer, Geistlichen und Aerzte wissen davon haarsträubende Beispiele zu erzählen. Ein Richter versicherte, daß mehr als zwei Drittel aller Polizeivergehen des Amtes Bern aus diesen Höhlen, namentlich aus dem sogen. „Loch" in der Lorraine (am Abhang gegen die Aare) stammen." Und wie in Bern, so steht es in andern größern Städten auch.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 25. August.

Im Bezirk Lenzburg sind zu Gerichtsersatzmännern gewählt worden: Die Herren S. Fischer-Fischer, alt Gemeindeammann in Meisterschwanden und J. Knecht, alt Gemeindeschreiben in Ammerswyl. Beide Wahlen werden genehmigt.

Es werden unter gewissen Bedingungen bestätigt: Die Wahlen des Herrn Plazid Häller von Buttisholz, Kaplan in Künten, zum Pfarrverweser in Oeschgen, diejenige des Herrn Xaver Schüpp, Kaplan in Rohrdorf zum Pfarrverweser von Zeihen und diejenige des Herrn J. Brogli, Pfarrhelfer in Muri, zum Pfarrverweser in Schupfart.

Behufs Erzielung einer würdigen ungestörten Feier des diesjährigen eidgen. Bettages werden die üblichen Anordnungen getroffen.

Ein von der großh. badischen Behörde vorgelegter Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift für den Betrieb der Rheinfähre bei Mumpf (badisches Ufer) erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Lehrerpensionsverein. Das „Wynenth. Bl." meldet, es habe ein ehemaliger Regierungsrath einigen Lehrern mitgetheilt, daß s. Z. aus den Klostergütern eine beträchtliche Summe zur Fondation der genannten Anstalt zugeschieden aber nie verabfolgt worden sei. Wie verhält sichs damit? Wir werden mit aller Energie auf eine genügende Aufklärung in der Angelegenheit hindrücken.

— Küttigen. Hier brannte am Montag Vormittag das dem Rudolf Bircher und dem Heinrich Wehrli, Bahnangestellter, gehörende mit Ziegeln bedeckte Haus mit Scheune nieder. Das Haus war zu Fr. 5700 versichert, die Fahrhabe leider nicht. Das Feuer brach während der Abwesenheit der Bewohner aus und muß höchst wahrscheinlich infolge mangelhafter Feuereinrichtung entstanden sein. Dank dem energischen Eingreifen der thatkräftigen Bevölkerung konnte die Fahrhabe größtentheils gerettet werden. Die Futter- und Fruchtvorräthe indessen giengen zu Grunde.

So sehr man solche Brandbeschädigte immerhin bedauern muß, kann man den Vorwurf nicht unterdrücken, daß sie eine Versicherung versäumten. Die Kosten sind ja so unbedeutend, und im Unglücksfall hat man doch eine Beruhigung, seine Pflicht gegen sich selbst und seine Angehörigen gethan zu haben.

— Thalheim. In den Tagen des Aarauer Schützenfestes schickte der Polizeier von hier seinen etwa 12jährigen Sohn nach Aarau mit Fr. 2. 30 Baarschaft, um dafür Mehl zu holen. Da er nicht mehr zurückkehrte, so begann man ihm nachzuforschen, setzte die Polizei in Bewegung und ergieng sich in allerlei Vermuthungen. Schon glaubte man ihn als wohlbestallten Kunstreiter einer Bande einverleibt oder dachte ihn schon als leibhaftigen Bajazzo vor einer Magnetiseurbude. Das Mysterium hat sich aufgeklärt. Der kleine Schlingel, der seinen Eltern nicht gehorchen wollte, wurde vom Lehrer bestraft, und aus Rache brütete Hans Abenteuerpläne. Mit

den Fr. 2. 30 reiste er, seine „Hutte" im Stich lassend, nach Schönenwerd, wo er bei einer Tante noch ein Ansehen von 2 Fr. aufnahm. Stolz wie ein Spanier dampfte Hans nach der Bundesstadt, um von hier aus sein gesuchtes Meinisberg, wo Verwandte wohnen, zu rekognosziren. Sein Plan gelang, nach tagelangen Strefzügen fand er endlich die ersehnte Stätte, wo er sich sicher wähnt vor dem unsanften Haselstock des „bösen" Schulmeisters. Vor wenigen Tagen erst erhielten die Eltern Kunde über das Verbleiben ihres hoffnungsvollen (?) Sprößlings.

— Baden. Ed. Meier in Baden, der kürzlich einem Ehrendinger einen Schimmel mit Theer in einen Rappen verwandelte, wurde vom Bezirksgericht Baden zu 3 Monaten Haft in Lenzburg verurtheilt.

— Bezirk Baden. Die „Aarg. Nachrichten" erhielten folgende launige Einsendung: „In Würenlos muß es doch etwas los sein. Der katholische Pfarrer macht sich los, die Reformirten sind auch noch pfarrerlos; die katholische Kirchenpflege ist scheint's auch harmonielos, denn zwei Mitglieder, darunter der Gemeindeammann, machen sich ebenfalls aus ihrem Verbande los. Würenlos ist in der That dermalen nicht ganz wirrenlos."

— Bez. Bremgarten. Am letzten Samstag beschäftigte sich Anton Dabalarav aus Tessin, circa 19 Jahre alt, Lehrling bei Fabrikant Mantel in Zufikon, mit einer geladenen Jagdflinte; der Schuß ging los und traf ihn in den Kopf, so daß der Tod sofort erfolgte.

— Der „Freischütze" von Muri leistet in Hyperbeln ganz Erstaunliches. Kühn und unverfroren behauptet er, es hätte in der Schweiz jedes freisinnige Blatt, das nicht unter freimaurerlichem Einflusse steht, gegen das eidgenössische Schulgesetz geschrieben. Daß das eine Lüge ist, brauchen wir nicht erst zu sagen, aber das wollen wir sagen, wer das schöne Kleeblatt bildet, das im Aargau gegen die Ausführung des Art. 27 Front macht: Der wahrheitsliebende „Freischütze" von Muri, die noble Base „Botschaft" von Klingnau, der solidfarbige „Frickthaler" von Laufenburg und der alleweil bibelfeste „Hausfreund" von Brugg, zubenamset die reformirte Botschaft. Das sind sie, die edlen Brüder, denen die Schwarzkutten und die Zöpfe des sogenannten eidgenössischen Vereins zum Tanze aufspielen.

— Safenwyl. In Thun ist der die Artillerierekrutenschule passirende Rudolf Jent, Spenglers letzten Freitag beim Baden in der Aare ertrunken. Jent lief der Mauer nach, welche die beiden Aarearme trennt, und zwar auf der äußeren Seite. Er war bereits angekleidet, glitschte aus und wurde von dem reißenden Strom unrettbar fortgerissen. Der Leichnam wurde letzten Samstag furchtbar entstellt bei Bern aufgefunden. Der Verunglückte war zuletzt Angestellter in der Gerichtsschreiberei Nidau und eine beliebte Persönlichkeit.

— Aarburg. Von hier wird dem „Zof. Tagbl." geschrieben: „Das kaum Glaubliche ist geschehen! Nachdem durch den gegenwärtigen Fahrplan der Centralbahn unser Ort schwer geschädigt worden ist, bringt, als wahrer Hohn auf den einstimmigen Protest der Bevölkerung, der neue Fahrplan, der mit 1. Oktober in Kraft tritt, die gleiche miserable Ordnung wieder. Gerade die Züge, die für unseren Ort am maßgebendsten sind, der 9 Uhr Morgenzug Olten-Luzern und der 6 Uhr Abendzug Luzern-Olten, sollen uns nun auch im Winter wieder, zum großen, empfindlichen Nachtheil Aarburgs und der umliegenden Dörfer, vor der Nase vorbeifahren. Man hat es anfänglich kaum glauben wollen, aber da stand es schwarz auf weiß. Sofort wurde eine Petition an den Regierungsrath abgefaßt, aber die Hoffnung ist nach den bisherigen Vorgängen schwach. Dort unten hat man ja doch den Muth nur in den Hosen, wenn es gilt, den übermüthigen Eisenbahngesellschaften, die z. B. schmuzelnd die Subventionen der Gemeinden in den Sack stecken, den Meister zu zeigen.

So ganz glatt dürfte es übrigens diesmal nicht abgehen. Das Maß der Unbill ist voll. Wahrscheinlich dürfte eine Massendemonstration den Herren in Bern einmal Beine machen. Das Volk mag Vieles ertragen; aber die Eisenbahnvögte treiben es doch zu bunt!" — Scharfer Tabak, aber nicht am „Löwen" Orte.

— Kölliken. (Mitgeth.) Das Jugendfest vom letzten Sonntag nahm, einige Störungen durch das launigste Wetter abgerechnet, einen gemüthlichen Verlauf. Die Gemüthlichkeit wurde selbst durch den Eindruck, den die bemühende Festrede gemacht, nicht stark beeinträchtigt.

Die Manöver der Kadetten von Schöftland und Kölliken fanden bei den vielen Zuschauern lebhaften Beifall. Das Programm mußte allerdings, weil der Himmel es so wollte, etwas gekürzt werden.

Bald wäre noch eine unfreiwillige bengalische Beleuchtung des Festortes eingetreten.

Am Abend schlug ein Feuerlärm in die Festfreude ein. Rasche Hülfe machte denselben verstummen; größeres Unglück wurde verhütet urd nur einige Leinen- und Hemdenzipfel kamen dem verheerenden Elemente zu nahe.

Kantone.

Baselstadt. Dem Großen Rathe ist ein Gesetzesentwurf über das Hausirwesen, die Wanderlager und Ausverkäufe, den zeitweiligen Gewerbsbetrieb, die öffentlichen Aufführungen und Schauvorstellungen, das Trödel- und Pfandleihgewerbe zugestellt worden. Da nach dem Handelsvertrag mit Frankreich den französischen Handelsreisenden keinerlei Gebühren abgenommen werden dürfen, so wurde um die Schweizer nicht schlechter als die Ausländer zu stellen, von einer Gebühr für das Aufsuchen von Bestellungen durch Reisende ganz abgesehen.

Das Hausirgewerbe hängt von Bewilligung der Polizei in seiner Ausübung ab und umfaßt das Feilbieten und Umhertragen unbestellter Waaren und Handwerkerzeugnisse in Straßen und Häusern, der im Umherziehen betriebene An- und Verkauf von Sand, Knochen, Lumpen, Fellen, altem Eisen, alten Kleidern und anderen Waaren, der Betrieb eines Handwerks im Umherziehen (Sieb- und Korbmacher, Strohflechter, Kesselflicker, Scherenschleifer, Glaser rc.). Ausgeschlossen von diesem Handel sind neben Anderem nun auch Taschenuhren, Gold- und Silberwaaren, weil damit erfahrungsgemäß viel Betrügerei verbunden ist. Der Hausirer muß das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Bewilligung wird höchstens auf Monatsfrist ertheilt gegen vorherige Bezahlung einer Gebühr von 2 bis 100 Fr. Nur den Lumpenhändlern und Sandverkäufern kann sie gegen eine gleich hohe Gebühr für das ganze Jahr bei dauerndem Betrieb ertheilt werden. Früher betrug das Maximum 30 Fr. Das Hausiren des Nachts und in den Privatwohnungen gegen den Willen der Bewohner ist streng untersagt.

Die Gebühr für Wanderlager beträgt 300 Fr. per Monat und betrifft die wandernden Händler, welche ihre Waaren in Kramläden, Buden und Gasthöfen nur während kurzer Zeit feilhalten. Für die Messe und Frohnfastenmärkte gelten besondere (niedrigere) Gebühren. Ebenfalls zum Voraus haben eine Gebühr und zwar bis 100 Fr. hier domizilirte Handelsleute zu entrichten, welche einen Ausverkauf oder eine Liquidation öffentlich ankündigen. Die gleiche Gebühr von 100 Fr. zahlen Unternehmer und Gewerbstreibende, welche von einem auswärtigen Domizil aus hier ihren Beruf ausüben wollen, gleichviel, ob sie Arbeit auffuchen oder abgeschlossene Verträge ausführen.

Fremde Künstler oder Produzenten oder hiesige Musiker u. s. w., die in Wirthschaften für Geld auftreten, zahlen per Aufführung (Tag) bis 100 Fr.

So kann man einem das „Mastsitzen" verleiden.

— Basel. Die Erziehungsdirektion hat das Benehmen der Kommission der Knabenmusik, welche die letztere an dem Genfer Feste theilnehmen ließ, obschon den Knaben der Urlaub verweigert worden war, scharf gerügt und folgenden Entscheid gefaßt:

„Inskünftig ist den Knaben im schulpflichtigen Alter der Eintritt in die Knabenmusik zu untersagen, falls es der Kommission nicht gelingen sollte, dieselbe beförderlichst in einer Weise zu reorganisiren, daß der Schule der zur Verhütung von Schaden an Leib und Seele der Jugend nöthige Einfluß eingeräumt wird, etwa dadurch, daß die Knabenmusik als ein Bestandtheil des Kadettenkorps organisirt wird, oder auf ähnliche Weise. Im Fernern stellt es der Erziehungsrath den Inspektionen anheim, einzelnen schlechten Schülern als Strafe für Unfleiß und zur Aufrechthaltung der Zucht jetzt schon die fernere Theilnahme an der Knabenmusik zu untersagen." Ganz richtig.

Bern. Unter dem Titel „Auch ein Prozeß" erzählt der „Burgdorfer Volksfreund" folgendes Histörchen: Im Amte Bern steht irgendwo ein Häuschen am Waldesrande. Ein Ankenhändler und ein Schuster wohnen daselbst zu Miethe. Der erstere brachte unlängst seiner Gattin einen schönen „Vollenschübel" von Bern heim, um damit die Milch ihrer Ziegen einem wohlthuenden Reinigungsprozeß zu unterwerfen. Die Schustersfrau beneidet ihre Kollegin um das Purifikationsobjekt und die Versuchung wirkt so stark bei ihr, daß sie daselbe in einem unbewachten Moment aus der Küche des Ankenhändlers entführt und in das eigene Arsenal der Kochkunst aufhängt. Die Ankenfrau, als sie das Eigenthum vermißt, späht mit scharfen Augen überall herum, entdeckt es in der Küche der Nachbarin und behändigt es nach einigen stürmischen Eruptionen in die siegende Hand. Die heulenden Wortgefechte werden schließlich von den herbeieilenden Männern affstirt.

Dr folgende Morgen sieht zwei hastig dahinschreitende Männer mit zorndurchglühten Gesichtern auf der Straße nach der Bundesstadt. Bald darauf eilt der Weibel mit Vorladungen in beide Wohnungen. Die Leutchen haben sich beidseitig des fürchterlichsten Diebstahls angeklagt. Erscheinung folgt auf Erscheinung. Der arme „Vollenschübel" wird von den beidseitigen Anwälten bis auf die feinste Faser fecirt. Endlich folgt das Urtheil. Das winzige Streitobjekt von kaum 35 Cts. wirklichem Werthe hat sich zu einem Elephanten von über 100 Fr. Kosten aufgebläht. Die unterliegende Partei ruft aber aus: „Nei bim Donner, das zahle-n-i nit — das zahle-n-i mi Gott Seel nit!" und ergreift den R-kurs.

„De G'schidter git no, Muni, gid du no!"

— Laut „Berner Stadtbl." vermißten am letzten Mittwoch von Bern eine große Anzahl Personen, weit über hundert, nach Amerika. Neben einigen Familien waren es meist junge Burschen und Mädchen, lauter gesunde und starke Leute aus allen Gauen des Bernerlandes, die in Nordamerika ihr Glück und eine neue Heimat suchen wollen.

— Seit dem 15. August wird der sechszigjährige Schreiner Joh. Thöni, Bürgerpräsident von Brienz, vermißt. Sein Hut wurde am Ufer des Sees gefunden und man nimmt allgemein an, der Mann sei im See ertrunken. Er war dem Trunke ergeben.

— Ein von den Kurgästen des Gurnigelbades in letzter Woche abgehaltenes internationales Ehr- und Freischießen fir Flobertstutzer, bei welchem Redaktor Albert Schüler in bekannter launiger Weise die Festrede hielt, hat für die Armen der Umgezend 580 Franken abgeworfen.

— Langenthal. Die Gattin des Hrn. Nationalrath Gugelmann, Schwester und zugleich das letzte der vier Geschwister des Herrn Nationalrath Künzli, ist am letzten Sonntag an einem Schlaganfall gestorben.

Freiburg. In Freiburg ist in der Nacht vom 27. August Hr. Oberst Ferd. Perrier in seinem 71. Lebensjahre gestorben.

Schaffhausen. (Korresp.) Die Zahl der von Hrn. Rauschenbach in Schaffhausen bis dahin fabrikirten und in Betrieb befindlichen landwirthschaftlichen Maschinen beträgt 130,729 Stück, welche sich folgendermaßen vertheilen: 49,908 Handdreschmaschinen mit Eisengestell, 16,797 Handdreschmaschinen mit Holzgestell, 11,429 Säulengöppeldreschmaschinen und Säulengöppel, 937 Dreschmaschinen für Wasser- und Dampfbetrieb, 19,332 liegende Göppel für ein bis vier Zugthiere, 28,865 Futterschneidmaschinen, 2341 Wein- und Obstpressen, in 6 diversen Größen und 1120 Obstpressen.

Wir halten uns verpflichtet, die Herren Landwirthe auf diese großartigen Erfolge der Rauschenbach'schen Maschinenfabrik speziell aufmerksam zu machen und dies um so mehr, als häufig noch die Wahrnehmung zu machen ist, daß Landwirthe Maschinen aus ausländischen Etablissements meist theuer und in geringer Qualität beziehen. Es liegt doch wohl außer Zweifel, daß ein so bedeutender Absatz nur durch billigste Preise, vorzüglichste Konstruktion der Maschinen, Verwendung besten Materials und sorgfältigste Ausführung erzielt werden kann; daß aber die Rauschenbach'schen Maschinen diese Eigenschaften besitzen, ist durch hervorragende Fachmänner, von landwirthschaftlichen Vereinen, auf öffentlichen Ausstellungen rc. jederzeit anerkannt und gewürdigt worden.

Nicht weniger rationell und mit nicht minder gutem Erfolg kultivirt das genannte Etablissement seit mehr als zwei Dezennien auch die Spezialität Brückenwaagen zum Wägen von Vieh, Lastwagen rc. Herr Rauschenbach liefert solche Brückenwaagen von 50 bis 2000 Kilo Tragkraft, Viehwaagen rc., stets unter Garantie und zu den billigsten Preisen.

Zürich. Die Regierungsrathswahl ergab ein Resultat, welches Niemand erwartet hatte. Es erhielt nämlich der demokratische Kandidat, Hr. Kreisingenieur Spiller in Elgg: 27,071 Stimmen, Hr. Oberst und Nationalrath Meister: 24,099. Die Betheiligung war eine starke, indem sich 56,940 Bürger an der Wahl betheiligen. Die demokratische Partei hat nun im Regierungsrathe wieder die Mehrheit. Die Ergebnisse in einzelnen Gemeinden und Bezirken lassen gegenwärtigen, daß die nächsten Totalerneuerungswahlen wieder ganz freisinnig ausfallen werden und sodann auch der Kantonsrath in Einklang gebracht wird. (B. N.)

Ausland.

England. Der „Daily Telegraph" meldet aus Ismailia: Sämmtliche Truppen sind jetzt ausgeschifft, die Eisenbahn nach Nefisch ist wieder hergestellt. Wolseley ist in Nefisch angelangt, die Infanterie bleibt bis auf weitere Ordre hier.

Laut einer Depesche der „Times" aus Alexandrien wäre der Gouverneur von Kairo zeneigt, die Citadelle den Engländern im Namen des Khedive zu übergeben.

Egypten. Die Meldungen vom Kriegsschauplatz sind gegenwärtig höchst unregelmäßig; es wird auf beiden Seiten gelogen. Die Engländer scheinen aber auf diesem Gebiet im Vorsprung zu sein.

— Folgendes sind einige vereinzelte Meldungen vom 27. August: Die Garnison von Ghemileh hat Verstärkungen in großartigem Maßstabe erhalten. Die Araber werfen in der Richtung nach Port Said Laufgräben auf. Die Engländer entsenden in jeder Nacht das Kanonenboot „Beacon", um die Bewegungen zu beobachten und einen Vormarsch derselben gegen Port Said zu verhindern. Busch Pascha hat sich dem Khedive unterworfen.

— Der Nil steigt unerwartet rasch und bedroht bald das Vordringen von Ramleh auf Kairo.

Amerika. Eine Menge russischer Flüchtlinge für welche keine Arbeit aufzutreiben ist, wird von New-York und Philadephia nach Europa zurückgeschickt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. August 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Birmenstorf 7. Sept: Friedr. Rez. alt Gerichtsmeisters von Birmenstorf. — Dottikon 7. September: Johann Furter, Steinhauer, Weberjakobs von Dottikon. — Fuhrwangen 4. Sept. Nachmittags: Maria Eichenberger geb. Rudel, Rudolfs, Schneiders Frau von Fuhrwangen; Johannes Müller, Verwalters von und in Fuhrwangen; Jakob Sandmeier, Rudolfs, Hansen von Fuhrwangen, in Luzgi bei Baden; Joseph Remgglj, Wetzger, von Entlebuch (Luzern), in Fuhrwangen. — Hellikon 4. September: Marzell Hasler, von Hellikon. — Herznach 4. September Vormittags: Katharina Regner geb. Grb, sonst deren Kinder. — Zuzen 10. September: Beatrice A. M. Stutz geb. Stutz. Gregerie auf Zbllisberg. — Leutzburg 6. Sept.: Sam. Schaub, Sekretär in Lenzburg. — Leuggern 3. Sept.: Nachlaß des Fridolin Meier, Vaterfel. und Anton Bettler, Sohn von Leuggern. 7. September: Joseph Zimmermann, Negotiant in Böttingen; Joseph Weibel, Kaufmann in Oberendingen. — Mellingen 5. September: Laurenz Müller, von und in Dagmersellen (Luzern). — Rudolfstetten 7. Sept. N.: Moses J. Guggenheim, in Baden; Jakob Hüpfer, Küfer in Rudolfstetten. — Schinznach 6. Sept. N.: Johannes Müller, Zimmermann, von Uebersdorf. Eingaben 7 Sept. Marl. Fischer, Jos. Leonz, alt Ammanns von Buttwyl. Eingaben 4. Oktober. Rheinfelden. Rufin, Anton, Christian, Küfer, von Magden. Eingaben 30. September. Zofingen. Frey, Johannes, Schneiders von Reitnau. Eingaben 7. Oktober.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Suter, Joh. Georg, Hs. Rudolfs, Hafels, Landarbeiters, von Rütehof, Gde. Gränichen. Eingaben 30. Sept. **Baden.** Wiederkehr, Christian sel., von Niederrohrdorf. — Buck, Fridolin sel., Fischerkospars von Hagnau, Gde. Wermeschwand. — Meßiger, Kaspar Leonz, von Schupfart — Herzog, Alex, Sohn, von Rohrdorf, Gde. Mülin. — Stalder, Christian, Küfer, von Magden. Eingaben 30. September. Zofingen. Frey, Johannes, Schneiders von Reitnau. Eingaben 7. Oktober.

Schuldenruf. Brugg. Baumann, Joh. Jakob, Johannesen, Schneiders von Mülligen. Marl. Fischer, Jos. L., Fischerkospars in Hagnau. **Rheinfelden.** Stalder, Pauline, Christians von und in Magden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Suter, Joh. Georg, Hs. Rudolfs, Hafels, Landarbeiter, von Rütehof, Gde. Gränichen. Eingaben 30. Sept. **Baden.** Wiederkehr, Christian sel., von Niederrohrdorf. — Buck, Fridolin sel., Fischerkospars von Hagnau, Gde. Wermeschwand. — Meßiger, Kaspar Leonz, von Schupfart — Herzog, Alex, Sohn, von Rohrdorf, Gde. Mülin. — Stalder, Christian, Küfer, von Magden. Eingaben 30. September. Zofingen. Frey, Johannes, Schneiders von Reitnau. Eingaben 7. Oktober.

Schuldenverrufe. Brugg. Baumann, Joh. Jakob, Johannesen, Schneiders von Mülligen. Marl. Fischer, Jos. L., Fischerkospars in Hagnau. **Rheinfelden.** Stalder, Pauline, Christians von und in Magden.

Benefiz. Inventarifi. Aarau. Brugger, Andreas, Schuhmacher und Wirth, zur Auenstein, früher in Sehr. Eingaben 30. Sept. **Brugg.** Bürkmeier, Johannes, Schneiders von Bözen. Eingaben 30. Sept. **Brugg.** Bürkmeier, Johannes, Schneiders von Bözen. Eingaben 28. September. **Zofingen.** Bürkmeier, Johannes, Schneiders von Bözen. Eingaben 28. September. **Zofingen.** Bürkmeier, Johannes, Schneiders von Bözen. Eingaben 26. September.

Geldstags. Aarau. Gebrüder Suter, Johannes und Rudolf, Jakobs, Figgeinächters in der Vorstadt von und zu Gränichen. — Bächli, Johannes, Heinrichs von Buchs. Eingaben 30. September. **Baden.** Birchmeier, Hermann, Weber, von Würenlingen. — Seiler, Peter, Gemeinderath in Bußlingen. — Gretener, Gottlieb, Fuhrmann, von Mellingen. — Lienberger, Johann, Ziegler, von Spreitenbach. — Brunner, Jakob, Bäcker, von Würenlos. — Scherer, Bertha, Fabrikarbeiters von Unterfiggenthal; vermögl. — Bolliger, Rudolf, Handlanger in Reuß, Gde. Gebenstorf; vermögl. — Schwertfeger, Pauline geb. Münch, in Bötzlikon; vermögl. — Graf-Portmann, Anton, Schuster in Spreitenbach; vermögl. Eingaben 7. Oktober. **Brugg.** Maurer, Friedrich, Gärtner, von Schmiedrued, in Willmergen, früher in Wohlen; vermögenslos. — Schmid, Johann, Hottingers von Jgelwyth, Gde. Hägglingen. Eingaben 29. Sept. **Brugg.** Surber, Friedrich, von Oberentfelden (Zürich), gew. Sägereiheiling, von Laufzehr; vermögl. — Lüthard, Daniel, Daniels, alt Bannwart in Scherz; vermögl. — Fasler, Johannes, von Densbüren, gewes. Knecht in Leibstein; nach Amerika ausgewandert. — Stäb, Hans Heinrich, alt Wegknecht in Kienberg. — Leutwyler, Johann, Schuster, Vater in Lupfig. Eingaben 28. Sept. **Kulm.** Maurer, Gottfried, Küfer und Bierbrauer, von Schmiedrued, in Schöftland; vermögl. — Suter, Friedrich, Bäcker, von Kölliken; in Teufenthal. Eingaben 7. Okt. **Lenzburg.** Bergin, Joseph, Bollziehdiener, von Oberkirch. — Amsler, Albert, Schreiner, von Kaisten. — Hedinger, Reinhard, Schreiner, von Gansingen; vermögl. — Ackermann, Clara, Ehefrau des verguldet. Fridolin Ackermann, von Kaisten. Eingaben 28. Sept. **Lenzburg.** Rudel, Rudolf, Strafenwärter in Fahrwangen. — Fischer, Gottlieb, Bäcker in Meisterschwanden. — Hofstetter, Anton, Uhrenmacher, von Ufykon, Kts. Luzern, in Lenzburg. — Siegrist, Johannes, Bäckers in Meisterschwanden; vermögl. Eingaben 30. Sept. — Kull, Samuel, Spinner in Klebetenz. — Hauri, Gottlieb, Ludwigs in Seengen. Einfpruch 11. Sept. **Marl.** Suter, Johann, Thiérarzt in Rothwyl. Eingaben 4. Oktober. **Rheinfelden.** Bruttschi, Adolf Maler in Rheinfelden. — Rosenthaler, Johann, Maurer, von Rheinfelden. Eingaben 25. Sept. — Hüsli-Hüsli Franz, Firma „Hüsli u. Comp.". Fabrikant in Rheinfelden. Eingaben 27. Sept. **Zofingen.** Lerch, Johannes, Johannesen sel. ab dem Leidenberg und zu Brittnau. — Meinli, Jakob, Johannesen. Blattmachers, Schmieds, Werkstattarbeiter, von Aarburg. — Meinli, Johannes, Johannesen, Blattmachers auf der Festung Aarburg. — Lüfli, Adolf, Christians, Ferggers, Bäcker, von Guggisberg, (Bern), auf dem Birchenfeld zu Ostringen. Eingaben 7. Oktober. **Zurzach.** Deppeler, Gottlieb, alt Landjägers in Tegerfelden. Eingaben 3. Okt. **Luzern.** Hüslger, Anton, Vater, alt Waisenvogt, von Langnau, im Hintermoos, Gde. Wiggen. Eingaben 9. Sept. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Kyburz-Gugelmann, Daniel, Zimmermann, von Oberentfelden. Eingaben 30. Sept. **Brugg.** Müller, Maria geb. Hung, Jakobs, Kammachers von Mülligen. Eingaben 28. Sept. **Lenzburg.** Hunzikers, Anna Maria geb. Hauenstein, Rudolfs, Bäckers von Oberkulm, in Othmarsingen. Eingaben 25. September.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Schibli, Christian, Ziegler in Baden. Fristk 7 Sept. **Brugg.** Blattmer, Mathäus, zur Pinte in Tägerig. Einspruch 11. Sept. **Zurzach.** Keller, Leo, von Oberendingen. Vierwöchige Fristlingen; ferstümlich publizirt. — Müller, Johann, Wäbils von Unterkulm, in Boggelsang, Gde. Gebenstorf. **Brugg.** Lerch, Johannes, Johannesen sel. ab dem Leidenberg und zu Brittnau. — Meinli, Jakob, Johannesen. Blattmachers, Schmieds, Werkstattarbeiter, von Aarburg. — Meinli, Johannes, Johannesen, Blattmachers auf der Festung Aarburg. — Lüfli, Adolf, Christians, Ferggers, Bäcker, von Guggisberg, (Bern), auf dem Birchenfeld zu Ostringen. Eingaben 7. Oktober. **Zurzach.** Deppeler, Gottlieb, alt Landjägers in Tegerfelden. Eingaben 3. Okt. **Luzern.** Hüslger, Anton, Vater, alt Waisenvogt, von Langnau, im Hintermoos, Gde. Wiggen. Eingaben 9. Sept. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Kyburz-Gugelmann, Daniel, Zimmermann, von Oberentfelden. Eingaben 30. Sept. **Brugg.** Müller, Maria geb. Hung, Jakobs, Kammachers von Mülligen. Eingaben 28. Sept. **Lenzburg.** Hunzikers, Anna Maria geb. Hauenstein, Rudolfs, Bäckers von Oberkulm, in Othmarsingen. Eingaben 25. September.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Schibli, Christian, Ziegler in Baden. Fristk 7 Sept. **Brugg.** Blattmer, Mathäus, zur Pinte in Tägerig. Einspruch 11. Sept. **Zurzach.** Keller, Leo, von Oberendingen. Vierwöchige Fristlingen; ferstümlich publizirt. — Müller, Johann, Wäbils von Unterkulm, in Boggelsang, Gde. Gebenstorf. **Brugg.** Lerch, Johannes, Johannesen sel. ab dem Leidenberg und zu Brittnau. — Meinli, Jakob, Johannesen. Blattmachers, Schmieds, Werkstattarbeiter, von Aarburg. — Meinli, Johannes, Johannesen, Blattmachers auf der Festung Aarburg. — Lüfli, Adolf, Christians, Ferggers, Bäcker, von Guggisberg, (Bern), auf dem Birchenfeld zu Ostringen. Eingaben 7. Oktober. **Zurzach.** Deppeler, Gottlieb, alt Landjägers in Tegerfelden. Eingaben 3. Okt. **Luzern.** Hüslger, Anton, Vater, alt Waisenvogt, von Langnau, im Hintermoos, Gde. Wiggen. Eingaben 9. Sept. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Kyburz-Gugelmann, Daniel, Zimmermann, von Oberentfelden. Eingaben 30. Sept. **Brugg.** Müller, Maria geb. Hung, Jakobs, Kammachers von Mülligen. Eingaben 28. Sept. **Lenzburg.** Hunzikers, Anna Maria geb. Hauenstein, Rudolfs, Bäckers von Oberkulm, in Othmarsingen. Eingaben 25. September.

**Ge

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Mietbinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht anmit die ergebene Anzeige, daß er sich als

Schreiner in Schöftland

etablirt hat **(Wohnung im Hause der Wittwe Lüthy auf der Zihl)** und empfiehlt sich daher dem geehrten Publikum von Nah und Fern für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, solide und billige Arbeit zusichernd.

1740] **Gottlieb Stilli,** Schreiner.

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit **Holz-** oder **Eisengestell**; **Putzdreschmaschinen**, fahrbar, für **Wasser-** und **Göpelbetrieb**; **Trieur (Radenausleasemaschine)**, neuester und vorzüglichster Construktion, liefert billigst die

Maschinenfabrik & Eisengießerei

von

Joh. Rauschenbach in Schaffhausen.

Obst- und **Weinpressen** in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwagen neuesten Systems.**

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet.

(H 3214 Z) [1752

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel, nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

In **Aarau** zu haben bei: Frau **Müller-Egentschwyler;**

1789] (M 2195 Z) „ **Wittwe Leutwyler.**

Gratis und franco

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen diesjährigen

Herbst-Katalog Nr. 81.

über: **Kern-** und **Steinobstbäume** in allen Formen, **Frucht-** und **Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Forstmente** 2c. 2c. **Heckenpflanzen, holländische Blumenzwiebeln, Gartenutstru-**

Aarau im August 1882.

1840] (A 55 Q) ***Abraham Zimmermann,*** Handelsgärtnerei & Samenhandlung.

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Rousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren.

(H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Freitag den 1. September 1882 und zwar:

a. Der Fahrhabe, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Kirchgasse Nr. 10. B.)

b. Der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Aarau den 25. August 1882.

1847] Die Geldstagsbehörde.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränchen bringt am Freitag den 1. September, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle" in der Nähe von Hunzenschwyl auf öffentliche Steigerung:

1) 20 Beigen Tannenspältenholz.
2) 176 Beigen Stockholz.
3) 2000 Stück Reißwellen.

Sodann in der Weierwand:

4) 48 Beigen Stockholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 23. August 1882.

Der Beaufstragte:

1835] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinder-Chaischen** mit Leder-Verdeck, zum Ziehen; wegen Abreise billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1862

Bei Arnold Thut, Maurermeister in Oberentfelden, können noch einige Säcke

hydraulischer Kalk

bezogen werden. [1860

Zu verkaufen:

Ein neuer **Aarganer-Pflug;** bei Gottfried Gysi in Buchs. [1849

Reblaubengaze,

Leinen, sehr solid und stark,
90 Cm. breit, per Meter 50 Cts.,
140 „ „ „ 75 „
Traubensäckli zu 20 und 25 „

J. Denzler, Seiler,
(H 3459 Z) Sonnenquai 12,
1858] **Filiale Rennweg 58, Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein noch neuer, aus Buchenholz verfertigter, mit Eisenblech ausbeschlagener **Backtrog,** in eine Bäckerei geeignet.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1850

Müller, Krämer in Herznach

verkauft

eine frisch angekommene Parthie gereinigte

Bettfedern und Flaum.

Entenfedern, graue per ½ Kilo Fr. 1.90
Gansfedern, weiße „ „ „ „ 2.50
„ ganzer Rupf „ „ „ „ 3.—
Schwanenfedern, weiß „ „ „ „ 3.50
Flaum, „ „ „ „ 3.90

Zu sehr billigen Preisen sind gegenwärtig **mehrere ältere und gut erhaltene**

Pianinos

und

zwei **Tafel-Klaviere**

zum Kauf oder **zur Miethe** vorräthig bei

Käslin & Burgmeier,

1823] Aarau, Graben Nr. 209.

Billig zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** tannene **Waschkommoden, Krankentische** und ein beinahe neuer **Cylinderofen.**

Zu erfragen bei D. Bickmeyer in der Telli zu Aarau. [1838

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

Zu verkaufen:

1) Ein noch beinahe neues eisernes **Kühlschiff,** 6' breit und 19' lang, zu billigem Preis.
2) Circa 60 Bäume dürre tannene **Laden** in allen Dimensionen von 5 bis 15''', billig; bei

G. Hänny, Bierbrauer in Köllikon.

1821]

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882

Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen ausgezeichneten **Braunkohlen-Briquettes „G. R."** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,

(O F 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Auswanderer! Achtung!

Ende September findet eine Expedition mit französischem Dampfer von **Hâvre** direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise** statt, wobei für die Bequemlichkeit der Auswanderer auf dem Dampfer extra gesorgt ist. Unser Herr Schneebeli begleitet die Gesellschaft nach Hâvre. Rechtzeitige Anmeldungen erbitten

Schneebeli & Comp., 54 Elisabethenstraße, **Basel,**
sowie deren Agenten: **Vincenz Ursprung** in **Herznach.**

1855] **Buser-Meister** in **Zofingen.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem geehrten Publikum an, daß er das von seiner Mutter, Frau Wittwe **Fehlmann** sel. seit mehr als 20 Jahren betriebene

Bettwaaren-Geschäft

übernommen hat und dasselbe in gleicher Weise fortführen wird.

Es empfiehlt sich bestens

Schöftland den 18. Juli 1882.

1624] ***J. Fehlmann.***

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collektion von **bengalischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) **Loose zu 50 Cts.** [1690

Markt-Verlegung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der nächste hiesige **Jahrmarkt,** welcher am 14. September stattfinden sollte, mit Bewilligung des h. Regierungsrathes **schon am 7. September** abgehalten wird.

Zofingen den 21. August 1882.

1829] (Z 45 Q) **Der Gemeinderath.**

„CONFIDENTIA",

Organ des Schweizer. Creditschutzvereins,

wird an die Mitglieder gratis versandt, erscheint am 15. und 30. jeden Monats. Jahresbeitrag Fr. 5. Informationen in der ganzen Schweiz werden für Mitglieder auf's prompteste und billigste besorgt, im Abonnement zu 100 zur Taxe von 60 Cts. Schlechte Schuldner werden durch den Vorstand in den meisten Fällen mit Erfolg gemahnt, sonst im Blatte ausgekündet. Kosten für Anmahnung 1 Fr. Wohnortsnachfragen verschwundener Debitoren werden im Blatte aufgenommen und durch die Mitglieder beantwortet. Als Leitartikel behandelt das Blatt die neuesten Fragen und Gesetze der Handelspolitik, gerichtliche Entscheide mit Gesetzesauslegung in speziellen Fällen. Die „Confidentia" widmet sich überhaupt den Interessen des Handels- und Gewerbestandes, indem sie die Adressen guter, zuverlässiger Betreibungsbüreau ermittelt und den Mitgliedern mittheilt, die hohen Kostennoten unverschämter Agenten publizirt und für Erstellung eines eidgen. Konkurs- und Betreibungsgesetzes wirkt. Da die Macht und der Erfolg der „Confidentia" in dem Maße größer wird, als ihre Mitgliederzahl zunimmt, laden wir alle größeren Geschäfte zum Beitritt höflichst ein.

Der Vorstand der „Confidentia":

1532] **A. Gugger,** Redaktor in **Biel.**

Kegel- Schieben

im Betrage von Fr. 150.

im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Holziken**
auf gedeckter französischer Kegelbahn
am **Sonntag** den 3. und **Montag** den 4. **September** 1882.
Alle Gaben werden in Baar ausbezahlt.
Näheres besagt der Plan.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1813] **J. Siegrist**, Metzger.

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **II. Ausstellungskreise**, umfassend die **Bezirke Baden** und **Zurzach**, den **größten Theil des Bezirks Brugg** und die **Gemeinden Brunegg, Holderbank** und **Möriken** des **Bezirks Lenzburg**, den **3. Oktober nächsthin** auf dem **Eyse** in **Brugg** stattfinden.
Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Ausstellungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.
Aarau den 24. August 1882.
1830] **Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:**
Angliker, Direktionssekretär.

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,

sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Desiliter abgehalt werden.
Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elba, Vino di Bacco, Ochsreuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**
Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Offene Stellen

für **5 Buchhalter, 9 Reisende, 7 Comptoristen, Magazinier, Comptoristinnen, 15 Ladentöchter** ꝛc. Ferner für **2 Chefs de cuisine, 5 Köchinnen, 6 Haushälterinnen, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, 2 Buffetsdamen, mehrere Saal- & Restaurations-Kellnerinnen, 2 Portiers** ꝛc. ꝛc. **Mehrere offene Stellen** nach der **französischen Schweiz** und **Frankreich.**
Aufträge der Tit. Herrschaften werden stets gratis besorgt.
Sich gefälligst zu adressiren an
1856] **A. J. Gabler**, Sebeillon, **Lausanne.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfeger controllen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Auswanderer

befördert durch die **Cunard-Gesellschaft** nach allen Theilen **Nord-Amerika's** zu **außergewöhnlich billigen Preisen** während des Monats **September**, unter bester deutscher Bedienung zu Wasser und zu Land **jeden Mittwoch** und **Samstag** ab **Basel**
1861] **J. A. Müller.** Hauptagent in **Herznach** (Aargau).

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und von demselben direkt, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grüne Sträucher aus dem Schweizerlande.

Erzählungen und Novellen
von
Arthur Bitter.
(Neue Folge.)
Ein stattlicher Band von 488 Seiten 8°.
Inhalt: **Die Schenke zum grauen Wolfe.** — **Ein dunkles Geschick.** Aus den Erinnerungen eines gewesenen Offiziers der englischen Schweizerlegion. — **Ungleiche Wege.** — **Das Vorhangstängelchen.** — **Schwammbalzli.** — **Hinz der Kater.**
Um diese noch wenig bekannte Sammlung des gleich seinem Freunde **Jakob Frey** zu früh verstorbenen, beliebten **vaterländischen Schriftstellers** auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der bisherige Ladenpreis (6 Fr.) nunmehr auf die **Hälfte,**
somit auf **nur 3 Franken herabgesetzt** worden, wodurch die Anschaffung dieses gehaltvollen Buches Jedem ermöglicht ist. [342

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 300.

im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm

(Deutsche Kegelbahn)
am **Sonntag** den 3. und **Montag** den 4. **September** 1882.
Erste Gabe Fr. 50.
Alle Gaben werden in Baar ausbezahlt.
Das Nähere besagt der Plan.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1806] **Steiner** zum **„Bären".**

Der kleine Meyer.
Dritte Auflage
von
Meyers Hand-Lexikon.

In einem Band giebt es Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.
40 Lieferungen à 50 Pfennig.
Verlag des bibliograph. Instituts
in **Leipzig.**
Subscription in allen Buchhandlungen.

Der Mehl-Verkauf,

in allen Theilen,
welcher von Hrn. Müller-Baumann, vordere Vorstadt dahier bisher betrieben wurde, ist mit dessen Wegzug an den Unterzeichneten übergegangen, welcher sich hiemit dem Tit. Publikum für zahlreichen Zuspruch höflichst empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
Aarau den 6. Juli 1882.
1556] **Schür** am Holzmarkt.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,
ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**
Nr. 19 **Laura**, ff. reine Brasil per 1000 St. Fr. 78.
„ 12 **La Nacela**, ff. Sumatra mit Brasil „ 80.
„ 29 **La Flor de Cuba**, ext. ff Sum. m. Br. „ 84.
„ 11 **El Fuente**, ff. reine Felix Brasil „ 87.
„ 7 **La Flor de Cuba**, ff. reine Florcuba „ 96.
„ 10 **La Nacela**, ff. Havanna m. Sum. „ 115.
„ 9 **La Sentencia**, extra ff. „ „ „ „ 124.
„ 6 **La Opera**, ff. reine Havanna „ 148.
„ 4 **Rey del Deslerts**, extra ff. Hav. „ 172.
offerirt portofrei (unverzollt) per Nachnahme
Johs. Hohenberg, Altona b. **Hamburg.**
Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.
XB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Zu verkaufen: Ein fast neuer 3zölliger
Brückenwagen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1831

Zu verkaufen: Eine schwere, ganz nätzige **Kuh** (Simmenthaler-Race); bei J. Schälli in Buchs. [1832

[1735]

Gesucht:

Eine zuverlässige **Kindsmagd.** Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich anzumelden. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1851

Ein
gewandter Pflästerer

sucht dauernde Arbeit. Antritt sofort. Frankirte Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [1846

Lehrlings-Gesuch.
Beim Unterzeichneten kann ein **Säger-Lehrling,** welchem je nach Leistungen etwas Lohn verabfolgt wird, sofort eintreten. Hunziker, Säger in Muhen.
Am gleichen Ort wird ein Quantum gut eingebrachter **Hafer zu kaufen verlangt.**

Offener Platz
für einen **Knecht,** der gut melken kann. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1853

Gesucht:

Tüchtige & zuverlässige Colporteure bei guter Provision.
B. F. Haller, Buchhandlung in **Bern.**
1-59]

Trunksucht
ist faktisch heilbar. Es beweisen dies am besten die Zeugnisse Geheilter oder deren Angehörigen. Vor nicht langer Zeit schrieb Herr H. Galand in Grâce-Berleur in Belgien: „Ich bin, mein Herr, vollständig befriedigt mit dem Erfolge; der Patient ist völlig geheilt". Wegen Erlangung dieses Mittels wolle man sich vertrauensvoll wenden an
(M. Dr. 6070 L.) **Reinhold Retzlaff**
1735] in **Dresden**, 10 (Sachsen).

Feigen-Kaffee,

Kaffee-Extract (Zucker-Essenz)

empfiehlt die
Cichorien-Fabrik von
(H 3281 Q) **Oppliger-Geiser** in **Langenthal.** [1790

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**
Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).
Aarau den 1. April 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
821] **L. Doser.**

Die berühmten
Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6 50. bei
1377] Mme. **Keller-Berney** in **Aarau.**

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anfertigung von **27 innern und ebensoviel Borfenstern** in das Schulhaus Safenwyl wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Uebernahmss-Offerten werden bis Samstag den 2. September von unterzeichneter Behörde entgegen genommen.
Die bezüglichen Vorschriften können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.
Safenwyl den 25. August 1882.
1852] Der Gemeinderath.

Für Architekten, Baumeister oder Bauunternehmer!

Ein **Techniker,** der die Bauschule in Stuttgart absolvirt und schon mehrere Jahre mit Entwerfen, Berechnen und Leiten von Hoch- und Straßenbauten betraut, sucht Stellung. Dauernde Beschäftigung würde lohnem Salair vorgezogen. Beste Zeugnisse über Schule und Praxis.
Gefällige Offerten bezeichnet mit Chiffre **O. F. 8841.** an Orell Füßli & Comp. in Zürich. [OF 8841) [1857

Monat Fr. 80. (Gold)
Pension

Italienischer Sprache,
praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in andern Handelsfächern, Unterricht im **Handels-Institut Toretta** in **Saronno,** Bahnhof Milano-Como. Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht. Beste Referenzen.
Näheres durch Dr. Professor **J. B. Torreta, Saronno.** (M 171/8 F) [1837

Das Umändern und Garniren

von **schwarzen Strohhüten**
wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Zenhäusern-Gobrecht, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Die Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ihre von Fräulein Wydler übernommene

Wollenwascherei

in gefällige Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** ꝛc. ꝛc. auf's sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weiß-Wollenes** wird **alle Dienstag** gewaschen.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
Frau **El. Schatzmann,**
Nr. 267. vor dem Haldenthor
1768] in Aarau.

Ausschreibung.

Im Bad Schinznach kann ein intelligenter junger Mensch aus achtbarer Familie als **Gärtner-Lehrling** eintreten. Guter, Charakter ist Hauptbedingung.
Auskunft ertheilt die Badidirektion daselbst.
Bad Schinznach den 27. Aug. 1882.
1854] Hans Amsler, Direktor.

Ein **älterer Mann** soll auf dem Lande **verkostgeldet** werden.
Offerten nimmt entgegen
Rothpletz, Gerichtsschreiber
1836] in Aarau.

Gesucht:

Für eine leistungsfähige **Wein- & Spirituosenhandlung** in **Basel** ein tüchtiger mit Kundsamen vertrauter **Agent.**
Offerten unter Chiffre M. M. 110 an die Expedition dieses Blattes. [1833

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, alleinstehend, 50 Jahre alt, mit einem Vermögen von über 15,000 Fr., sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Jungfrau bestandenen Alters oder eine Wittwe mit etwas Vermögen, welche mit ihm die Ehe eingehen möchte. Liebevolle Behandlung wird zum Voraus zugesichert, sowie auch eine gesicherte Existenz in Aussicht steht. Verschwiegenheit ist Ehrensache.
Verschlossene Anmeldungen mit dem Zeichen **B. H.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1863

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apot heker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20 in der **Fueter'schen Apotheke** zu **„Nebleuten", Bern.** (OH 4611) [1818

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Vollut. (H. 180. Q.) [111

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
18. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor frühzeitigem Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34226) [1086

Wochenbericht vom 26. August 1882.

Marktpreis.	Aufschl.	Mittel.
M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen per Ztr. 12 13	09	— —
Roggen „ „ 8 98	—	— —
Gerste „ „ 7 41	—	— —
Haber „ „ 8 65	—	— —
Erbsen „ „ — —	—	— —
Kopfklemen „ „ — —	—	— —
Leinsamen „ „ — —	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 26. August 1882.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Dörre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 3 bis 4 Paar Aepfel. 2 bis 4 Paar Birnen, 7 bis 8 Paar Paar Pflaumen, 3 bis 4 Rettiche, 4 Zwiebeln, 4 Bundkörnegel. 2 bis 3 Salatköpfe, 4 Kohlraben je 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50 bis 90 Cts. Kohlr per Kopf 20 bis 30 Cts. Trauben 80 Cts. per Pfund.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 70.** 2. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein Gedenktag.

Alljährlich am 26. August zieht Basels Bevölkerung, zumal der freisinnige Theil derselben hinaus auf die Wahlstatt der Schlacht bei St. Jakob, wo die tollkühne Schaar Eidgenossen am 26. August 1444, einem übermächtigen Heer Halt gebot, wo dieselben tapfern Männer ihr Herzblut opferten für das freie Vaterland, um in Erinnerung an die That der Väter die Liebe zur Heimat und die Begeisterung für deren Institutionen aufzufrischen und das Gefühl für die Zusammengehörigkeit zu pflegen.

Die diesjährige Feier nahm Angesichts der ernsten Zeit, in der wir leben, Angesichts des uns bevorstehenden Kampfes gegen die Mächte der Finsterniß einen ganz bedeutungsvollen Charakter an. Dieser Charakter fand in der meisterhaften Rede des Hrn. Pfarrer Altherr kräftigen Ausdruck. Dieselbe hat für weitere Kreise Bedeutung und lassen wir sie nachstehend folgen.

Nachdem er die zahlreiche Zuhörerschaft an die That der Eidgenossen erinnert, führt er fort:

„Nicht uns zu sonnen im Ruhmesglanze der Vorfahren, zogen wir hieher. Wir haben den Muth, uns allen Ernstes zu fragen, ob Helvetia wirklich noch der Söhne habe auch heute noch, wie sie Sankt Jakob sah. Und da wir es fröhlich immer d'rauf losfingen, ohne seit Generationen die Gelegenheit zum Beweise zu haben, im ähnlichen Ernstfall, so will ich daran erinnern, wie es auch mitten im goldenen Frieden tagtäglich einen Ruf des Vaterlandes gibt an seine Söhne, ihm Herz und Hand zu weihen, im Nährstand, im Lehrstand, und Wehrstand. Ich glaube nämlich, die alltäglichen Pflichten, welche Beruf, Familie und Volksgemeinschaft jedem Bürger auferlegen, seien oft und viel solcher Art, daß es, ihnen einigermaßen zu genügen, die Anspannung aller Kraft und eine zähe Tapferkeit braucht, die in tausend Fällen so viel und noch mehr ist, als ein paar Stunden im Schlachtgewühl — ein langandauernd, ruhmlos, schlichtes Heldenthum. Besonders in dieser bitterlich langen Reihe von Jahren, in denen der Bauer seine Hoffnung auf eine gute Ernte immer wieder zerstört sieht, die Handarbeit vor der Uebermacht des Maschinenbetriebes Schritt für Schritt zurückweichen muß, die Konkurrenz in bisherigen Absatzgebieten den Export unserer Industrie gefährlich beeinträchtigt, und alle nothwendigsten Lebensmittel kaum billiger zu haben sind, als in vergangenen guten Tagen, da wird das Leben für Tausende unten und oben im Volk zu einem heißen, aufreibenden Ringen mit unsichtbaren übermächtigen Gewalten. Wer sich da nicht entschließen kann, mit den Tausenden unserer Brüder der liebgewordenen Heimat den Rücken zu kehren, wer seine Hoffnung auch nicht bauen mag auf außerordentliche, vielleicht gewaltsame Umgestaltung der jetzigen Gesellschaftsordnung und nicht verfallen will dem völligen Verzagen und sich nicht hingeben will jenem Galgenhumor, der sich freut, je schlimmer und ärger es wird, sondern der aushartt und in Gottes Namen jeden Morgen wieder seine wenig lohnende Pflicht thut, sein Stück Brod theilt mit den Seinen und freiwillig sich allerlei Angenehmes versagt und festhält an Vertrauen auf Gott und die Menschen und eine bessere Zukunft, bis der letzte Tropfen Kraft verrinnt — wahrhaftig ich meine, es wäre leichter, den Helm aufzusetzen und das Schwert umzugürten und kurzweg sein Blut zu verspritzen in offener Feldschlacht mit einem sichtbaren Feind, leichter als dieses langsame Stück für Stück Sterben. Achten wir dieses Heldenthum auch, ob es ein Arbeiter übe oder ein Handwerker oder ein Kaufmann. Kommen wir denen, welche derart ringen müssen um's Leben als unseren Brüdern entgegen, sorgen wir so lang möglich, für Arbeit im Lande mit unserem Kapital, suchen wir die Arbeitsfähigkeit zu erhöhen, schützen wir die Gesundheit des Volkes gegen seine eigene Thorheit und gegen selbstsüchtige Ausbeuter, pflegen wir das Familienleben, pflanzen wir in unserer Jugend einen einfachen, ehrlichen, tapferen Sinn, schließen wir dem leichtsinnig vagirenden Bettelvolk die Thüre und nehmen wir uns dafür der Einheimischen an, die für unsere Heimat ein Herz und im Nothfall Blut für sie haben, dann müssen wir Meister werden über diese bitterböse Zeit, die als Feind sich um unser Volk lagert und schon so manches Herz zum Verzagen und Verzweifeln getrieben hat, und Mutter Helvetia wird einmal auch einen Segen haben für die Söhne, die in diesem Kampfe feststanden.

Die ökonomisch und wirthschaftlich schwere Lage in unserem Vaterlande wirkt aber fühlbar auch auf unser geistiges Leben zurück. Für große fortschrittliche Bestrebungen in Rathsaal, Schule und Kirche weht jetzt ein Wind, bei welchem des Ausäen schwer hält. Nach dem unmittelbar Brauchbaren ist große Nachfrage, ideale Wünsche und Wahrheiten dagegen schaffen auf Lager und müssen sich in Geduld üben. In diesen Tagen, wo ehemalige Polytechniker vielfach froh sind über einen bescheidenen Schreiberposten, wo Mädchen mit einer vollständigen Sekundarschulbildung für 1 Franken pro Tag sich gern in einen Laden verdingen und bei einer ausgeschriebenen Ausläuferstelle Dutzende von geschulten Männern sich umsonst zudrängen, da setzt es Erkältungen und Schnee in die grünenden Saaten. Der kinderreiche Familienvater muß darauf denken, daß seine Jungen vor Allem arbeiten, hart arbeiten und Brod in's Haus schaffen lernen und die wachsende Menge katilinarischer Existenzen, die mit ihrem liederlichen Herzen unter ihrem geschiedten Kopf auf so windelhaften Wegen mühelosen Gewinn und Genuß suchen — sie hat unser Volk im Ganzen erschreckt und legt jedem nüchtern Mann den dringenden Wunsch nahe: Schule und Kirche, gebt der Jugend um Gottes Willen keine unnützen Ballast, sondern erzieht sie für das Leben, für dies harte Leben, lehret sie selbst denken, sich selbst in der Zucht halten und gehorsam sich bescheiden, bauet ihre ganze Bildung auf jenen Spruch, der auf einer bei Narcy erbeuteten Trinkschale steht: „Flüch' Hochmuth, fürch' Gott und acht' sin's Worts." Soweit sind wir einverstanden; aber woher kommt nun und wohin will nun der Schulsturm, der jetzt zwischen Jura und Alpen um jedes Dorf zu heulen anfängt? Will denn unsere oberste Bundesbehörde aus den heiligen Hallen der Jugenderziehung etwa die Gottesfurcht, die sittliche Zucht und gesunde Grundsätze vertreiben? Ich sage frei heraus: Wenn die Absicht bestünde, es sollte in der Schule Alles gelehrt werden dürfen, auch Buddha und Zoroaster, nur nicht was Moses, Josuas und Christus gewesen, nur gebetet dürfte nicht mehr werden und in Uri oder Tessin sollte kein Kruzifix mehr die Zimmerwand schmücken und gar kein Mann im schwarzen Reck mehr in Schulsachen mitrathen, eben seines schwarzen Rockes wegen, dann wäre mir der Sturm ein gesundes Zeichen aus unserem Volke. Aber man rede doch die Wahrheit: Es wird uns von Bern aus nichts zugemuthet, was wir in Basels öffentlicher Schule nicht schon haben; nichts angetastet und nichts aufgezwungen wird uns. Es handelt sich einfach um ein bischen Solidarität zwischen den Schweizerkantonen. Man will den Säumigen nachholen und dem Schwächern die Hand bieten. Man will die Leitung der Schule in die Hand der politischen Gemeinde legen und keine Kirche mehr herrschen lassen darin, man will herausschaffen, was schon die Kinder voneinander trennt und mit fatalen Vorurtheilen gegeneinander erfüllt, man will sie einen Gott im Himmel und ein Vaterland auf Erden und ein sittliches Ideal im Herzen ehren und lieben lehren. Das will man die Kinder, die zusammenwohnen, Haus an Haus, im kleinen Dörflein, die später Hand in Hand mit einander arbeiten und Schulter an Schulter dem Vaterlande dienen sollen. Man will endlich in der Erziehung versuchen, was später keine Macht der Welt mehr zu Stande bringt, die Quellen hüten des geistigen Lebens im Kinderherz, daß sie nicht verunreinigt werden. Das ist wahrlich kein Frevel, sondern soll ein Heilmittel werden gegen viel thörichten Streit und unbegründete Zwietracht, welche unserem Vaterlande schon lange genug Schaden gethan. Diejenigen, die für diesen Fortschritt kämpfen mit reinen Waffen und offenem Visir, die dafür auch unterliegen können der Uebermacht ohne Verzagen und sterben können siegesgewiß für die Wahrheit — ihnen wird das Vaterland gewiß einmal noch Dank sagen und das Zeugniß geben, daß sie ihm wohl gethan.

Das Vaterland ruft aber möglicherweise seine Söhne auch wieder einmal, wie einst auf diesen Feldern zu den wirklichen Waffen. Nie mehr hoffentlich Brüder gegen Brüder auf Schweizerboden, und dazu wollen wir das Unserige thun, indem wir wegen abweichender Meinungen Niemanden die Liebe zum Vaterlande absprechen und den Brudernamen verweigern. Wenn's Ernst werden soll, so sei's gegen Fremde. Unsereins würde freilich den Krieg überhaupt am liebsten ein Verbrechen der Regierenden nennen und den Völkern einmal den Verstand zutrauen, ihre Händel zu schlichten, ohne einander die Manneskraft und Jugendblüthe gegenseitig zu morden. Aber einen heiligen Krieg müssen auch wir anerkennen, den für Unabhängigkeit und Ehre im eigenen Haus, für sein Leben, für sein Weib und seine Kinder.

Die Aussichten sind in dieser Hinsicht nicht immer ganz beruhigend. Es fehlt dem politischen Himmel auch dato nicht an Wolken und an Sturmvögeln. Kleinen Völkern wird ja in unsern Tagen ganz unverblümt und deutlich gesagt, zu welchem größeren Ganzen sie nach Rage, Abstammung und Sprache eigentlich gehören. Wenn aber einmal ein großes Volk sein Auge auf ein kleines Volk richtet, so findet sich leicht ein Anlaß und Vorwand, sich in seine Angelegenheiten zu mischen, man thut es mit Vorliebe im Interesse der Ordnung und des Kultus, man nimmt es in seine Arme, um es zu schützen vor einem Andern, der es auch Lust hätte zu nehmen. Es donnert ja schon wieder im Osten und es könnte ja einmal auch wieder donnern von Wand zu Wand in unsern Alpen, darum hat uns jüngst ein guter Freund der Schweiz beim Abschied ermahnt, das „Pulver trocken zu halten", darum geht schon lange von den Hütern auf hoher Wacht der Ruf durch das Land nach Mauerwällen und Festungen, seit uns die Berge längst nicht mehr schützen und der Menschenstrom mitten durch ihren granitenen Leib fährt. So sei's denn. Aber, liebe Mitbürger, die dicksten Mauern und die schwersten Kanonen sind papierene Wände und gewalte Schutzwehren ohne Männer dahinter mit hellem Kopf und treuem Herzen und gesunden Gliedern. Und glühende Liebe, schwärmerische Liebe muß ein Volk haben zu seinem Land, zu seiner Heimat, um ihr ein starker Schutz zu sein, gutes Gewissen muß es haben, daß es nicht in sündiger Beute- und Ehrsucht, sondern nur für seine angestammten heiligen Güter ausgieht in's Feld. Und Glauben muß ein Volk haben, daß in der sittlichen Weltordnung jedes Unrecht seinen Rächer und jedes wahre Volks- und Menschenrecht seinen Schützer findet. Das gießt dann Kraft auch in die schwächsten Arme und Siegesfreudigkeit in's brechende Herz. Wirken wir also, Jeder an seinem Ort, für das Wachsthum, die Kräftigung dieses Sinnes unter Jung und Alt in unserm Volke, dann arbeiten wir auch an der Landesbefestigung mit, jede Mutter thut es, die ihr Kind in diesem Geiste erzieht. Und wenn die Stunde der Erprobung dann schlägt, dann sollen auch die heutigen Eidgenossen die Armagnaken nicht zählen und nicht dulden, daß man ihnen das Herz von der Ueberzahl schwer macht, dann schalle durch alle Schweizergauen der Männer von Sankt Jakob fromm patriotischer Ruf: „Unsere Leiber den Feinden, unsere Seelen Gott"! Gott schütze und Gott segne Basel und das Vaterland!

Schweiz.

Bundesstadt. Das französische Ministerium des Innern gestaltet den Schweizerschützen, welche am 2. September das in Pontarlier beginnende Schützenfest besuchen, die Mitnahme von Waffen und Munition.

— Fabrikgesetz. Aus Arbeiterkreisen im Waadtland ertönen Klagen über äußerst flaue Handhabung des Fabrikgesetzes. In Lausanne gebe es Etablissements, die zur Sommerzeit von Morgens 5 bis Abend 8 und 10 Uhr arbeiten lassen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 30. August.

Der Kirchgemeinde Göslikon wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Dem Eisenbahndepartement sowie den Bahnverwaltungen werden einzelne Abänderungsanträge zu den von letztern vorgelegten Fahrplanentwürfen für den Winterdienst 1882/83 vorgelegt.

— Aarau. Kriminalgericht vom 29. August. Es werden verurtheilt:

a. Joh. Blenner, Pferdehändler, von Mittel-Muthach im Elsaß, in Mellingen wohnhaft, verheirathet, 28 Jahre alt, vergeldstagt, wegen Fälschung von 2 Schuldurkunden, zu 3 Jahren Zuchthaus, wovon 2 in 20jährige Landesverweisung umgewandelt werden.

b. Jakob Keller, Samuels, Metzger von Reinach, ges. 1840, wegen Diebstahl, begangen an seinem Vater, (110 Fr. baar und 1 silberne Uhr) zu 1 Jahr Zuchthaus und Schadenersatz.

— Aarau. Die letzte Ortsbürgergemeinde nahm in den Bürgerverband auf:

1. Hrn. J. Keller-Stauffer Rektor von Bözberg,
2. „ Friedr. Rüetschi-Rüsperli von Suhr,
3. „ Rud. Kaspar, Polizeichef von Kulm,
4. „ Ad. Keller, Mechaniker von Bözberg je um Fr. 1000.

— Aarau. Der Cäcilienverein wird nächsten Sonntag einen Ausflug machen nach Säckingen, und bei diesem Anlasse auch dem stillen Bergsee einen Besuch abstatten. Auf den Nachmittag ist ein Concert in der Kirche veranstaltet, dessen Ertrag für die Armen Säckingens bestimmt ist. — Fröhliche Fahrt!

— Aarau. Ein wenig beschäftigter Photograph, ein königlich bayerischer Hofphotograph sogar, wollte sich die freie Zeit mit einer lohnenden Beschäftigung vertreiben und statt Kellnerinnen abzukonterfeien, machte er österreichische 50Guldennoten. Der Haupt-

akteur Synnberg wohnte in Luzern und wurde am Montag Abend dort auf Veranlassung durch die österreichische Regierung verhaftet. Am Dienstag veranstaltete die hiesige Polizei im Filialgeschäft Aarau eine Untersuchung, bei welcher die Druckmaschine und einige falsche Noten entdeckt wurden. Der im Dienste Synnberg's stehende Lithograph Weißhaupt aus dem Großherzogthum Baden wurde ebenfalls verhaftet und hat die Mithülfe an der Fabrikation eingestanden.

— Zur Situation. „Man macht bei uns Anstrengungen zu Gunsten des eidg. Schulartikels" schreibt Einer in die „N. Z. Z." und frägt dann ganz schüchtern: „Ob sie von Erfolg sein werden?" Bestehen diese etwa wieder einmal in jenen geheimnißvollen Zusammenkünften einiger modegültiger „Volksmänner"? Wir hörten allerdings von so etwas und es muthete uns darum das Fragezeichen in der „N. Z. Z." ganz drollig an. Die Politik wird im Aargau als eine Pachtdomäne der Rechtsbefissenen und einiger glücklich in den Großen Rath oder die Regierung geplumpter Häupter betrachtet, als ob andere Sterbliche davon die Laus verstünden. Gescheidte Leute lachen über derlei Marotten, lachen über eitle Wichtig- und Geheimthuerei und stehen gerne zurück in der Konkurrenz um die Volksthümlichkeit. Gerade deßhalb ist aber diese Domäne mit soviel Unkraut überwuchert, daß das mit gesundem Urtheil begabte Volk auf dem Rasen tanzt. Die Einsicht von der Unabträglichkeit derselben scheint in „maßgebenden" Kreisen noch nicht Einkehr gehalten zu haben. Es zeugt von großmüthiger Selbstentäußerung, wenn die außer den geweihten Kreis gestellten einsichtigen und freisinnigen Männner sich nicht grollend völlig fern halten, daß sie gleichwohl noch immer mitziehen.

Auch die Männer der Presse hätten — um es offen und unverblümt zu sagen — allen Grund, sich über die Ignoranz zu beklagen, und es gewährt ihnen nur Trost das alte Hauswurstensprichwort: „Zuerst komm' ich, dann lange nachher Niemand mehr!" Aber es könnte ihnen trotz dieses Trostes einmal genug sein, die Rolle des armen Lazarus zu spielen und sich mit den Brosamen zu begnügen, so vom Tische der „Reichen" fallen, oder auf den Loorbeeren zu ruhen, die ihnen für Schilderhebungen erblühen, oder gar länger von dem Danke zu zehren, der ihnen von den „Gemachten" so reichlich zufließt. Wenn die einmal den Spieß umkehrten — warum sollten sie nicht? — wolltea wir gerne sehen, wie unsere politischen Aequilibristen gegen diesen Stachel aufschlagen möchten.

— Baden. Mit dem 27. August hat die hiesige Fremdenliste die Frequenz-Ziffer von 8000 überschritten. Die diesjährige Saison, wie sie sich bisher eingestellt ist etwas besser als die von letzten Jahre.

— Lenzburg. Die am letzten Dienstag hier stattgefundene Versammlung des aarg. Lehrerpensionsvereins war zahlreich besucht. Das Haupttraktandum bildete die Statutenrevision. Der Entwurf des Vorstandes wurde ohne wesentliche Abänderungen gut geheißen. Das pensionsberechtigte Alter ist vom 55. auf das 60. verschoben worden, gleichzeitig hat die Versammlung den jährlichen Beitrag von 12 auf 15 Fr. erhöht. Damit auch für die bisher etwas vernachlässigte Aeufnung des Kapitalstockes, der dato 115,000 Fr. beträgt, ein Mehreres gethan werden kann, sind die Eintrittsgelder wesentlich höher bestimmt. Eine Minderheit wollte von Pensionen an noch bedienstete Lehrer gänzlich absehen, damit auf die Pensionen namentlich für Wittwen und Waisen und für dienstunfähige Lehrer mehr entfiele. Sie drang nicht durch, so schön ihr Gedanke war, und wir begreifen es, wenn wir mit den Verhältnissen rechnen.

In den Vorstand wurden gewählt die Herren Kistler in Zofingen, Gloor in Wettingen, Keller in Lenzburg, Burri in Zofingen, Schachtler in Aarau. Präsident wurde am Platze des zurückgetretenen G. Keller, Redaktor in Aarau, Kistler in Zofingen. Zum Verwalter bestimmte die Versammlung den Hrn. Amsler in Brugg, der bis zur endgültigen Entscheidung der Statuten auch den Zinsrodel führen wird am Platze des nicht wieder gewählten Schulinspektor Heimgartner in Fislisbach, welcher sich vor offener Versammlung sagen lassen mußte, daß er nicht einmal ein Kassabuch zu führen im Stande sei. Schreiber dieser Zeilen, der vor einem Jahre gerade deßhalb und wegen Wortbrüchigkeit eine heftige Polemik mit dem Betreffenden geführt, hat nun glänzende Satisfaktion erhalten. Die Bezirkskonferenz von Baden wird einen zweiten Versuch zur Rettung ihres gefeierten Inspektors nicht wagen wollen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Regierungsrath hat verordnet, daß alles Brod gut und wohl ausgebacken sein und das angegebene Gewicht haben müsse.

Basel. Weinüberschwemmung. Letzten Dienstag Abend fiel beim Lilienhof an der Gellertstraße ein circa 5 Hektoliter enthaltendes Faß italienischer Rothwein von einem Wagen und zerschmetterte vollständig. Das köstliche Naß ergoß sich vom Lilienhof gegen den Sängerberg und über denselben hinunter. In der Nähe arbeitende Maurer, sowie überhaupt Groß und Klein der Nachbarschaft eilten mit allen möglichen Gefäßen herbei und holten sich einen tüchtigen Labetrunk.

— Eine Anzahl begüteter Persönlichkeiten in Basel, die Herren Karl Felix Burkhardt, August Burkhardt-Heußler, Dr. Karl Bernouilli-Siegfried, Geigy-Merian u. s. w. haben sich des Auswanderungsprojektes bemächtigt und eine Texas-Landgesellschaft gegründet, deren Kapital 250,000 Fr. in Aktien zu 1000 Fr. betragen soll.

Bern. Der Große Rath hat die Motion betreffend Aufhebung des Impfzwangs mit 77 gegen 65 Stimmen für erheblich erklärt in dem Sinne, daß die Regierung die bezügliche Frage untersuchen soll. Karrer und Dr. Weber hatten die Ablehnung beantragt.

In einer über 200 Mann starken Versammlung zur Behandlung der Schulfrage sprachen unter großem Beifall Schenk in 2½ stündiger Rede gegen den klerikalen Ansturm, dem gegenüber Bern zum eidgenössischen Gedanken stehen müsse, und Gobat gegen die Referendisten, welche zugleich Verfassungsfeinde seien.

— Am 16. August begleitete der achtzigjährige Rosenlauikneckt Kaspar Schläppi von Bern mit einem andern Führer eine Engländer Familie nach dem Rhone-Gletscher. Kaum waren sie aber über zwei Stunden von Guttannen entfernter Handeck hinaus, als Schläppi, welcher das Roß einer Dame führte, plötzlich todt umfiel.

— Der Große Rath hat die Motion Herzog betreffend Obligatorisirung der Mobiliarversicherung erheblich erklärt.

Graubünden. Bei der Solisserbrücke am Schynpasse stürzte sich vor einigen Tagen ein angeblicher Kunstmaler, Namens Gaß, in den schauerlichen Abgrund, ein Papier zurücklassend, worauf stand, er könne es nicht mehr ertragen. Der Unglückliche soll aus dem Tyrol stammen.

Luzern. Der Surseer Markt vom 28. Auzust war befahren mit circa 2600 Stück Großvieh, 2000 Schweinen, 320 Schafen und 50 Ziegen. Auf dem Schweinemarkt wurde wenig gehandelt zu gedrückten Preisen. (Das Paar 8wöchige Ferkel 15—20 Fr.) Dagegen auf dem Viehmarkt war die Nachfrage nach fetter und halbfette: Waare eine sehr lebhafte und wurde besonders mit den sehr zahlreich anwesenden Hebräern viel und zu schönen Preisen verhandelt.

Schwyz. In Brunnen an der Gotthardbahn haben sich mehrere italienische Spekulanten niederglassen, um Viehhandel zu betreiben. Allwöchentlich erhalten sie aus Italien mindestens 100 Stück Mastochsen zugesandt, zu deren Ankauf die Metzger nicht nur in der Schweiz, sondern auch schon aus dem Elsaß und dem Großherzogthum Baden sich einstellen.

Solothurn. Die Dornacher wollen nun ernstlich an die Wiederrichtung eines Denkmals für die Schlacht von Dornach gehen. Eine Versammlung hat zur Vorbereitung der nöthigen Schritte eine Fünferkommission ernannt. Die bekannte Schlachtkapelle mit ihrer Schädelkammer mußte bekanntlich in den 70zer Jahren der Eisenbahn weichen.

Waadt. Der Staatsrath hat in seiner Sitzung vom 24. Aug. den Sekretär des Finanzdepartement, Hrn. Aconis Lavrin, von seiner Stelle abberufen, weil er dem gegenwärtig wegen Unterschlagungen in Haft sitzenden Einnehmer des Distriktes von Nyon seiner Zeit angezeigt hatte, an welchem Tage die Kassavisite stattfinden werde. Der betreffende Einnehmer hinterließ ein Kassadefizit von 70,000 Franken.

— Letzten Montag Abend wurde in der Nähe von Lausanne der 72jährige Bahnwächter Favey vor seinem Wächterhaus ermordet und eine junge Frau, welche dessen Hauswesen führte, besinnungslos geschlagen, worauf der Thäter unter Mitnahme einer Uhr und eines Geldbeutels mit 25 Fr. Inhalt entfloh.

— In Clarens präsentirte sich letzte Woche bei einem alleinstehenden Heren ein Individuum, welches ungenirt ein Felshütli verlangte, das ihn auch nebst einem Geldstück verabfolgt wurde. Wie groß war aber das Erstaunen des großmüthigen Gebers, als er vernahm, daß er den berüchtigten Dieb Uhlmann bewirthet, dessen Entweichung die Polizei in Athem hält.

Zürich. Die Gesundheitskommission der Stadt Zürich veröffentlichte das Resultat von 28 Weinuntersuchungen; die Muster wurden den Kellern von 12 Wirthen entnommen. 14 Weine — also die volle Hälfte — zeigten sich entweder als gallisirt, oder als Kunstweine, oder als förmlich gesundheitsschädlich.

— In Zürich wurde einer Dame letzten Sonntag aus dem Sekretär eine Anzahl Schmuckachen, goldene Uhren, Brochen, Denkmünzen, ein goldenes Armband und dergleichen entwendet. Der Dieb hatte den Schlüssel zum Sekretär in einer Schatulle gefunden, die auf dem Sekretär stand.

— Letzten Samstag vor 8 Tagen wurden auf der Postfiliale in Zürich zwei Knaben von 13 und 16 Jahren verhaftet, welche den Postbeamten durch Erhebung einer gefälschten Nachnahme prellen wollten.

Ausland.

Deutschland. Der Judenhetzer Stöcker hat, wie positiv versichert wird, vom Ober-Hofprediger Kögel eine Vermahnung erhalten, worin Stöcker's agitatorische Thätigkeit entschieden mißbilligt und derselbe vor weiterer Betheiligung auf's dringendste gewarnt wird.

— Am Mittag des 29. August schoß ein Soldat, welcher bei den Militärschießständen nahe bei Berlin Wache stand, plötzlich 8 Kugeln auf eine Arbeitergruppe, welche in der Nähe friedlich zu Mittag aß. Ein Schuß tödtete sofort einen Arbeiter (Vater dreier Kinder). Der Soldat wurde sofort von der übrigen Wache verhaftet und wehrte sich erst dagegen. Die Untersuchung wurde alsbald eingeleitet. Er scheint entweder betrunken gewesen oder plötzlich verrückt geworden zu sein. Da jünast erst ein Wachtposten einen Knaben erschoß und mehrere verwundete, so herrscht über den Vorfall eine peinliche Aufregung. Es stellt sich nachträglich heraus, daß der Thäter wirklich irrsinnig ist.

— In Fehlbachmühl bei Neustadt a. d. D. wurde ein 74jähriger Bauer von seinem Sohne und seiner Schwiegertochter aufgehängt; Zeuge des verübten Mordes war der 9jährige Enkel des Getödteten, der den ganzen Hergang der That der Gerichtskommission mittheilte.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in der Potsdamer Pappenfabrik. Der Direktor Röblich begab sich in das Gebäude, um einen Maschinentheil zu kontroliren. Hierbei erhielt er von dem Balancier einen Schlag gegen den Kopf, welcher denselben sofort vom Rumpfe trennte. Der leblose Körper fiel sodann in ein einer innern Vertiefung befindliches Räderwerk, welches ihm noch die Brust zermalmte und Herz und Lunge herausriß.

Frankreich. Paris. Der deutsche Turnverein sollte sich am 30. August in seinem gewöhnlichen Lokal in der Rue St. Marc versammeln. Der Eigenthümer des Lokals weigerte sich jedoch, die Deutschen aufzunehmen, er lud dagegen die patriotische Liga zu einem Festmahl ein, welches in denselben Räumlichkeiten ohne Zwischenfall stattgefunden hat. Der „Figaro" bezeichnet das Ganze als eine reine Kinderei.

England. London, 31. Aug. Das Zeughaus zu Woolwich hat Befehl erhalten, sofort 1136 Artilleristen und 36 Belagerungsgeschütze nach Egypten zu senden. Man muß die Situation demnach nicht als eine so leichte betrachten.

Oesterreich-Ungarn. Der Stephanstag wurde dieses Jahr in Budapest mit altem Glanz und alter Rawität gefeiert. Das Hauptinteresse des in ungeheurer Zahl herbeigeströmten Publikums wandte sich der Konkurrenz der schönsten Damen zu. Viele Hunderte von schönen Frauen und Mädchen konnten nicht vor das Forum der Jury gelangen und mußten sich im Freien mit der Bewunderung der „Kenner" und „Liebhaber" begnügen. Der Schönheitspreis fiel einer 16jährigen Holden, Kornelia Sz'ekely zu. Ein Berichterstatter sagt: „Und diese Allerschönste ist eigentlich gar nicht schön; ihr Hauptreiz besteht in einer jugendlichen Anmuth, welche die Jury bestach.

Der Preis besteht in einem kostbaren goldenen Armbande, das in Brillanten eine schöne Rose zeigt.

Nach einem Eselwettrennen, Ochsenbratenessen, wurden die Träger der längsten Ohren, der größten Nasen und der größten Füße prämirt. Mehr Theilnahme aber wendete sich wieder der Konkurrenz der fettesten Männer und Frauen zu. Von Morgens bis spät am Abend wurden diese Prachtstücke menschlicher Mästung auf der Schweinewaage abgewogen. So mancher trug beschämt sein Schmeerbäuchlein von dannen, denn es gab da Bäuche mit riesigem Umfange. Aber merkwürdig! Das „schwache Geschlecht" fiel schwerer in's Gewicht, als das starke. 141 Kilogr. zog die 35jährige Louise Zorn, Anna Sporin 130, Maria Kloß 122, Frau Gaspar 114 u. s. w. Diese „Schönen" alle würden kaum für's Ballet taugen. Eine der „kurligsten" Preisbewerbungen war das Wetttrinken von — frischem Wasser. Merkwürdigerweise nahmen am Wettertrinken zumeist solche Leute Theil, denen man es von der Nase herunterlas, daß sie sonst mit dem Wasser auf gespanntem Fuße stehen — aber es lockte sie eben der Preis, mehrere Flaschen Champagner. Der Held dieses Sports blieb der Konstabler Vicsian, der binnen einigen Sekunden zwei Liter hinter die Binde goß. Wie muß der erst den Wein trinken?

— Beim Gerichtshof von Groß-Beckerek (Ungarn) wird gegenwärtig die Untersuchung in einer sensationellen Affäre gepflogen, in welcher circa 100 Personen in Anklagezustand versetzt werden dürften. Die Fäden des Verbrechens laufen in Melencze zusammen; hier residirte die Dreifalberin Thekla Popov, welche aus animalischen Stoffen und Kräutern eine giftige Flüssigkeit zu brauen verstand, welche, mehrere Male genossen, langsam aber sicher tödtete. Diese Popov hatte nun in die ganze Umgegend Emissärinnen ausgeschickt, die ausspähten, wo es Zwistigkeiten zwischen Ehegatten gab. Wo sich solche Häuser fanden, dort nisteten sie sich ein, überredeten die Frauen, ihre Gatten aus dem Wege zu räumen und verkauften denselben schließlich den giftigen Saft. Fünfunddreißig Frauen sind bereits des Gattenmordes überführt worden; gegen weitere dreißig Weiber liegt der begründete Verdacht dieses Verbrechens vor.

— Nach einer ungefähr fünfzehnjährigen Pause hat Ungarn diesmal unbestritten eine reiche Ernte erzielt und die Anwesenheit zahlreicher fremder Einkäufer liefert den deutlichen Beweis, daß die Produkte des Landes sich nach wie vor eines großen Absatzgebietes erfreuen.

Rußland. Nach der Katastrophe auf der Moskau-Kurskerbahn hat das kluge Ministerium der Wegverbindungen angeordnet, daß bei großen Regengüssen der Eisenbahnverkehr zeitweilig eingestellt werden muß. Diese eigenartige Anordnung hat vielfach die allgemeine Kritik herausgefordert.

— Der bekannte General Drentelen, der jetzt Generalgouverneur in Kiew ist, hat bei einem Besuch in Berta eine Rede vor Christen und Juden gehalten, in welcher er den letzteren in den unsinnigsten Ausdrücken die Schuld an den Juden-Unruhen zumißt und sie tadelt, daß sie geflissentlich die Behörden wegen Begünstigung der Hetzen anzuschwärzen und Entschädigungen für nicht erlittenen Schaden zu erpressen versuchten.

— Auf der Nikolaibahn entgleiste der aus Moskau kommende Schnellzug; 8 Personen wurden verwundet, 2 Wagen zertrümmert, 3 beschädigt. Die Katastrophe wurde durch faule Schwellen verursacht. Schöne Ordnung!

Egypten. Port Said. Die Araber griffen Montag Abend die Stellungen der Engländer in Kassasin an, wurden aber mit großem Verluste an Mannschaft und elf Kanonen zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 120 Mann.

— Eine Depesche Wolseley's vom 30. August sagt: Die Truppen Arabi's stehen vor den Positionen Grahams. Ein neues Gefecht scheint demnach bei Kassassin bevorzustehen.

In Port-Said geht das Gerücht, Arabi habe einen achttägigen Waffenstillstand verlangt. Wolseley bewilligte aber nur einen solchen von 24 Stunden.

Bezüglich der Berichte vom Kriegsschauplatze ist zu bemerken, daß sie alle einseitig sind, weil die Engländer sämmtliche Telegraphen- und Postverbindungen in Händen haben.

Südamerika. Aus Buenos Ayres wird unterm 30. Juli über Lissabon gemeldet: Den hier eingetroffenen Depeschen zufolge dauert der Krieg zwischen Chili und Peru fort. Die Truppen des Präsidenten Montero haben mit dem Beistande der Indianer die chilenischen Vorposten mehrere Male angegriffen, wurden aber jedes Mal mit Verlust zurückgeworfen. Bei einer Gelegenheit wurden 400 Peruaner sammt ihrem Führer, einem Obersten, getödtet.

— In den sämmtlichen Minen der Vereinigten Staaten wurde im letzten Jahre an Gold 34,000,000 Dollars und an Silber 43,000,000 Dollars gewonnen. Kolorado steht im Ertrage obenan mit 20, Kalifornien mit 19, Nevada mit 9 Millionen. Diese Ausbeute ist abermals weniger als im Vorjahre, und die Abnahme bleibt sich, allen neuen Entdeckungen und Fundorten zum Trotze, so gleich, daß binnen 20 Jahren der Naturschatz ausgebeutet sein dürfte oder vielmehr schon lange vor dieser Zeit einer rationelleren Gewinnung der Edelmetalle, welche namentlich auch die minder werthvollen Erze berücksichtigt, Platz gemacht haben wird.

An's Vaterland, an's theure schließ' dich an!

(Eingesandt.) Fortwährend wird in jetziger Zeit des allgemeinen Nothstandes über Lähmung von Industrie, Handel und Gewerbe geklagt; vielerorts ruft man nach Schutzzoll zum Zweck der Hebung der inländischen Produktion, oder wenigstens einzelner Aktheilungen derselben, und doch bringen es manchmal diese Leute nicht über sich, gewisse Vorurtheile zu überwinden und bei Deckung ihrer Bedürfnisse des täglichen Lebens anerkannt guten inländischen Erzeugnissen vor den fremden den Vorzug zu geben; sie denken kaum daran, daß sie damit Hunderten vielleicht Tausenden von brodlosen Arbeitern Gelegenheit verschaffen würden, Beschäftigung und dadurch ihr Brod zu finden. Z. B. ist es Thatsache, daß nur allein für Kaffee-Surrogate, wie Cichorien ꝛc., jährlich mehrere Millionen Franken aus der Schweiz in's Ausland wandern, während inländische, mehr als ebenbürtige Fabrikate nur spärlich berücksichtigt und sehr stiefmütterlich behandelt werden. Wie wäre es aber, wenn nun der aus diesem kolossalen Cichorien-Bedürfnisse der Schweiz andern Ländern erwachsende Nutzen und Gewinn unserem eigenen Lande einverleibt würde?! Es gehört das nicht in's Bereich der Unmöglichkeit, es braucht hiezu nur etwas Ueberwindung und einigen guten Willen seitens der Konsumenten. Gewiß gibt es Fabrikanten im eigenen Lande, die ein solches Surrogat hinlänglich rechtfertigen, und zu diesen zählen wir gerade die bekannte Firma Oppliger-Geiser in Langenthal, die in Herstellung von Cichorien Gesundheits-Kaffee, Eichel- und Feigen-Kaffee, Kaffee-Extrat, Zuckeressenz ꝛc. anerkannt schöne Leistungen aufweist. Nicht nur herrscht da vollständige Fachkenntniß, sondern diese Firma sucht auch jeden berechtigten Anforderungen und Ansprüchen des konsumirenden Publikums möglichst gerecht zu werden. Dies nur ein Beispiel! Also nur etwas mehr Patriotismus für Unterstützung einheimischer Industrie, Beseitigung gehäßiger Vorurtheile, und es könnte auf diese Weise auch ohne Schutzzoll noch dem einen oder andern Gewerbe auf die Beine geholfen, manche kummervoll gefaltete Stirn geglättet werden.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 19. bis 26. August 1882.

Geburten.

Frida, Töchterlein des Jakob Ludwig Fischer, Hufschmied, von und in Aarau.

Maria, Töchterlein des Gottlieb Bucher, Fabrikarbeiter, von Niederweningen (Zürich), in Aarau.

Eheverkündungen.

Carl Robert Tamme, Mitglied des Stadtorchesters in Leipzig, von Neustadt-Dresden (Sachsen), in Leipzig, mit Johanna Theresia Knoch, von Fulda, in Aarau.

Johann Christoph Hofmann, Coiffeur, von Schwabach (Bayern), in Aarau, mit Maria Suter, Landarbeiterin, von und in Oberentfelden.

Jakob Boat, Schreinermeister, von Billigen, in Remigen, mit Maria Keller, Wärterin, von Buchberg, früher in Aarau.

Heinrich Roth, Buchhalter, von Erlinsbach (Aargau), in Luzern, mit Ida Maria Barbara Hiz, Lehrerin, von Hausen am Albis, in Aarau.

Trauungen.

Niklaus Hofstetter, Schuhmacher, von Guggisberg (Bern), mit Maria Louise Hogmayer, von Aarau, Bleibe in Aarau.

Karl Emil Schäfer, Zeughausarbeiter, von und in Aarau, mit Elisabeth Iberg geb. Frey, von Küttigen, in Rohr.

Todesfall.

Adele Fischer geb. Stähli, Regierungsrathe von Reinach, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 31. August. Neuer Sturm in der Nähe von Irland. Sinken des Barometers um 15 MM. in Valentia, um 14 in Biarritz. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel, unveränderte Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.
Die Expedition.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sich schon längere Zeit als

Schreiner in Schöftland

niedergelassen hat. **Wohnung vis-à-vis von Herrn A. Lüthy,** Speisewirth.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für Anfertigung von Möbeln aller Art, nußbaumene polirte, kirschbaumene massive und tannene, sowie aller in die Schreinerei einschlagenden Arbeiten, mit Garantie und unter Zusicherung billigster Preise. **Ganze Brautrossel bedeutend billiger.**

Es wird mein aufrichtigstes und stetes Bestreben sein, mir durch solide und billige Arbeit die Zufriedenheit Aller zu sichern, die mich mit ihrem Vertrauen beehren.

1881] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
1880] Graben Nr. 202., Aarau.

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Gottlieb Morgenthaler sel., gewesener Schweinehändler in Staffelbach, bringen am Freitag den 8. September nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft Salzmann daselbst an eine zweite und letzte Verkaufs-Steigerung:

1) Ein geräumiges, 2stöckiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk, Nr. 93,** in der Gemeinde Staffelbach, nebst **Anbau** einer **Schmiedewerkstätte** und **Wohnung,** mit 3 gewölbten Kellern von Mauer, Rieg und Holz, unter Ziegeldach. Das Ganze ist geschätzt und versichert um Fr. 14,000.
2) Einen danebenstehenden **Speicher, Nr. 94,** von Holz, mit einem gewölbten Keller.
3) Circa 55,26 Aren (1 Jucharte und 21,400 □') **Baumgartenland** dabei.
4) Circa 4 Hektaren und 73 Aren (11½ Juch.) anderes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen.

Das sehr schöne und abträgliche Ackerland ist fast ausschließlich auf dem Felde zwischen Staffelbach und Wittwyl gelegen.

Die Bedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach den 29. August 1882.

Namens der Erbschaft Morgenthaler:
1866] **Jos. Wyser-Morgenthaler.**

Auswanderer! Achtung!

Ende September findet eine Expedition mit französischem Dampfer von **Hâvre** direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise** statt, wobei für die Bequemlichkeit der Auswanderer auf dem Dampfer extra gesorgt ist. Unser Herr Schneebeli begleitet die Gesellschaft nach Hâvre. Rechtzeitige Anmeldungen erbitten

Schneebeli & Comp., 54 Elisabethenstraße, **Basel,**
sowie deren Agenten: **Vincenz Ursprung** in **Herznach.**
1855] **Buser-Meister** in **Zofingen.**

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

Zu verkaufen:

In beliebigen Quantitäten 30 Hektoliter

weißer 1881 Frickthaler-Wein.

Jedoch wird nicht unter 50 Liter abgegeben. Für Aechtheit und Reellität wird garantirt.

Sich zu wenden an
A. Jäger, Gemeindeförster
1871] in Herznach.

Reisekoffer,

Reisesäcke, Mantelriemen, empfiehlt
1868] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter verkauft bewollte trächtige **Mutter-Schafe** zu billigem Preis.
1882] **Gottl. Siebenmann,** Metzger, **Aarau.**

Garantirt ächte Wiener- & Ruhlaer-

Meerschaumspitzen

zu 2 bis 12 Fr. sind wieder in den neuesten Dessins vorräthig bei
1867] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 150 Ztnr. schöne

Roggen- und Waizenbösen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1879

Zu verkaufen:

Ein trächtiges **Rind** und ein **Stierli;** bei
Adolf Hunziker
1875] in Untermuhen.

Beste Steinzeugröhren für Abtritts-Anlagen, Wasser-Leitungen und **Canalisation,** gut verglast, nicht spröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken
1878] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(O B 2912) **Passavant-Iselin, Basel.**

Zwölf Stück leere

Packfässer,

circa 4 Malter haltend, sind zum Holzpreise zu haben bei
1870] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine schwere, ganz nädige **Kuh** (Simmenthaler-Race); bei
J. Schäli in Buchs. [1832

Zu verkaufen:

Ein noch neuer, aus Buchenholz verfertigter, mit Eisenblech ausbeschlagener **Backtrog,** in eine Bäckerei geeignet.

Auskunft: ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1850

Reblaubengaze,

Leinen, sehr solid und stark.
90 Cm. breit, per Meter 50 Cts.,
140 " " 75 "
Traubensäckli zu 20 und 25 "
J. Denzler, Seiler,
(H 3459 Z) Sonnenquai 12,
1858] **Filiale Rennweg 58, Zürich.**

Bei Arnold Thut, Maurermeister in Oberentfelden, können noch einige Säcke

hydraulischer Kalk

bezogen werden. [1860

Zu verkaufen:

Ein neuer **Aargauer-Pflug;** bei Gottfried Gysi in Buchs. [1849

Billig zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** tannene **Waschkommoden, Krankentische** und ein beinahe neuer **Cylinderofen.**

Zu erfragen bei D. Bickmeyer in der Telli zu Aarau. [1838

Haus- & Comptoirbücher, Prieslaschen, Carnets- & Contobüchlein empfiehlt
1869] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinder-Chaischen** mit Leder-Verdeck, zum Ziehen; wegen Abreise billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1862

Bergmann's
Hommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 80 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **II. Ausstellungskreise,** umfassend die **Bezirke Baden** und **Zurzach,** den **größten Theil des Bezirks Brugg** und die **Gemeinden Brunegg, Holderbank** und **Möriken** des **Bezirks Lenzburg,** den **3. Oktober nächsthin** auf dem **Esse** in **Brugg** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Ausstellungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau den 21. August 1882.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
1830] **Angliker,** Direktionssekretär.

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden noch circa 500 Resten
halbwollener, baumwollener und zum größten Theil **noch ganzwollener**
Hosenstoff
unserm Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich
1884] ***Der Liquidator.***

Extrafahrt nach New-York

ab **Basel** am **Mittwoch** den **6. September** mit dem **Cunard Postdampfer „Pavonia".** Für diese Fahrt erhält jeder Passagier **freie Eisenbahnbillete** von **New-York** nach **Philadelphia** und **Baltimore**

M. Goldsmith, 14 Heumattstraße 14, ***Basel,***
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
1751] (H 3170 Q) **J. A. Müller** in **Herznach.**

Institution Delessert,

Schloß Lucens (Kts. Waadt) Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch sprechen** und **korrespondiren.** Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 7145 X) [1876

Bekanntmachung.

Theile den geehrten Landwirthen meiner Umgebung mit, daß soeben

200 Ztnr. Kali-Superphosphat (Hülfsdünger)

angekommen ist und von nun an stets solchen auf Lager halte, für dessen Abnahme mich bestens empfehle.

Kulm den 30. August 1882.
1885] **J. J. Wernli.**

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.
(H. 3328. Q.) Loose zu 50 Cts. [1690

Markt-Verlegung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß der nächste hiesige **Jahrmarkt,** welcher am 14. September stattfinden sollte, mit Bewilligung des h. Regierungsrathes **schon am 7. September** abgehalten wird.

Zofingen den 21. August 1882.
1829] (Z 45 Q) **Der Gemeinderath.**

Generalversammlung

des Armenerziehungsvereins des Bezirks Kulm
am Sonntag den 3. September, Nachmittags 2 Uhr
im **„Rössli" zu Oberkulm.** [1865

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern** etc. [10

Auswanderer!

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächli in Würenlingen; J. Fricker in Baden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hobler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Dan. Leder in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen. [1864

Mein Preisverzeichniß

über

Holländische Blumenzwiebeln

und

Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung

1901] in **Aarau.**

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau.

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel, nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

In **Aarau** zu haben bei: Frau **Müller-Egentschwyler;**

1789] (M 2195 Z) „ **Wittwe Leutwyler.**

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Gränichen

Sonntag den 3. September 1882

im Gasthof zum „Löwen" in Gränichen.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr.
Anfang: halb 3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

1899] **Gebrüder Stirnemann** zum **„Löwen".**

Auswanderer

befördert durch die **Cunard-Gesellschaft** nach allen Theilen **Nord-Amerika's** zu **außergewöhnlich billigen Preisen** während des Monats **September,** unter bester deutscher Bedienung zu Wasser und zu Land **jeden Mittwoch** und **Samstag** ab **Basel**

1861] **J. A. Müller.** Hauptagent in **Herznach** (Aargau).

Kegel-Schieben

im Betrage von Fr. 150.

im Gasthaus zum „Bären" in Holziken

auf gedeckter französischer Kegelbahn

am **Sonntag** den 3. und **Montag** den 4. **September 1882.**

Alle Gaben werden in Baar ausbezahlt.

Näheres besagt der Plan.

Freundliche Kegelspiels ladet höflichst ein

1843] **J. Siegrist,** Metzger.

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für **Treibhäuser,** Gasolaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Der kleine Meyer.

Dritte Auflage

von

Meyers Hand-Lexikon.

In einem Band giebt es Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2165 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.

40 Lieferungen à 30 Pfennig.

Verlag des bibliograph. Instituts in **Leipzig.**

Subscription in allen Buchhandlungen.

Haberkernen,

Habergrütze, per Pfund zu 30 Cts., feine **Ulmergerste,** per Pfund zu 40 Cts., **Sago,** per Pfund zu 50 Cts., **Tapiocca,** per Pfund zu 50 Cts., **Teigwaaren,** per Pfund zu 30 Cts., **Eiernudeln,** per Pfund zu 50 Cts. empfiehlt

1893] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein noch in ganz gutem Zustande sich befindlicher

Ganzer Anzug

ist billig zu verkaufen bei

J. Frey, Sohn, Schneider

1898] in Densbüren.

Seidensammet-Gilets

in neuesten Dessins, per Stück zu Fr. 4. bis Fr. 10. empfiehlt

1890] Herm. Lüthy in Schöftland

Oliven-Oel,

feinste Qualität (**Salat- & Speise-Oel**), in Blechbüchsen mit abschraubbarer Kapsel (praktisch! neu! Ueberleerung unnöthig!),

5 Kilo (etwas über 5 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 11.,

10 Kilo (etwas über 10 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 21.

verkaufe und versende gegen Nachnahme; auch verkaufe dasselbe offen.

1897] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Schuhen** und **Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

1585] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Lineale

von Ebenholz mit Messingkanten, per Stück zu Fr. 1. bis Fr. 1. 50., **ordinäre Lineale** zu 5 Cts. per Stück, **Schwunglineale, Reisschienen, Winkeleck** empfiehlt

1887] Herm. Lüthy in Schöftland.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Mohnsamen,

Buchwaizen, Canariensamen, Hirse, Haberkernen, Hanfsamen empfiehlt zu Gegenofferten

1888] Herm. Lüthy in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen und hätte zugleich Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt nach Belieben bei

Steiger-Lehmann, Marchand Tailleur

in **Tramelan** bei Dachsfelden

1872] (Berner-Jura).

Wollene

Bettdecken,

per Stück zu Fr. 12. bis Fr. 25., **weiße Piqué-Bettüberwürfe** zu Fr. 8.50. bis Fr. 13. empfiehlt

1892] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein **älterer Mann** soll auf dem Lande **verkostgeldet** werden.

Offerten nimmt entgegen

Rothpletz, Gerichtsschreiber

1836] in Aarau.

Leinene

Handtücher & Waschtücher,

roh, gebaucht, gebleicht, Diele und Jacquardgewebe empfiehlt per Elle zu 35 Cts.

1889 Herm. Lüthy in Schöftland.

Stelle-Gesuch.

Für ein konfirmirtes Mädchen von starker Constitution, welches unter sorgfältiger und liebevoller Aufsicht ordentliche Dienste leisten könnte, wird bei einem Landwirthe eine Stelle als **Magd** gesucht. Es wird nur ein bescheidener Lohn beansprucht, dagegen um so mehr auf ein wohlgesittetes Familienleben Gewicht gelegt.

Sich anzumelden bei der

1874] Kirchenpflege O.-Entfelden.

Pflegelkappen zu 50 Cts.,
Pflegelriemen „ 15 „
Unterband „ 40 „

alles in soldem Alaunleder empfiehlt

1886] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung einer **Terrasse** von Mägenwyler- oder Othmarsinger-Steinen, circa 400 □' zu hiesigem Schulhause, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bauübernehmer belieben ihre Offerten bis 8. September nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Unterkulm den 29. August 1882.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.

Der Gemeindeschreiber:
1873] Müller.

Papierkragen,

per Dutzend zu 20 Cts., **Papierkragen** mit **Leinwandüberzug,** per Dutzend zu 50 Cts. empfiehlt

1896] Herm. Lüthy in Schöftland.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, Landwirth, alleinstehend, 50 Jahre alt, mit einem Vermögen von über 15,000 Fr., sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Jungfrau bestandenen Alters oder eine Wittwe mit etwas Vermögen, welche mit ihm die Ehe eingehen möchte. Liebevolle Behandlung wird zum Voraus zugesichert, sowie auch eine gesicherte Existenz in Aussicht steht. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Verschlossene Anmeldungen mit dem Zeichen **B. H.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1863

Holländische

Stearin-Kerzen,

per Pfund zu 80 Cts., **Laternenkerzen** und **Christbaumkerzchen,** per Pfund zu Fr. 1. 50. empfiehlt

1894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vortrag

über die Geschichte von Schinznach

von **P. Fricker,** Bezirkslehrer

Sonntag, 3. Sept., Abends 8 Uhr,

im „Bären" in Schinznach.

Köchinnen, Dienstmädchen, Kellnerinnen, sowie auch **jüngere Mädchen,** welche noch nirgends gedient haben, finden Stellen für sofort oder später durch das **Plazirungsbüreau** von

A. Walter-Schmuziger Milchgasse in **Aarau.** 1900

Ausschreibung.

Im Bad Schinznach kann ein intelligenter junger Mensch aus achtbarer Familie als **Gärtner-Lehrling** eintreten. Guter Charakter ist Hauptbedingung.

Auskunft ertheilt die Badedirektion daselbst.

Bad Schinznach den 27. Aug. 1882.

1854] Hans Amsler, Direktor.

Kirchglocken,

Schellen, Glockenriemen empfiehlt

1891] Herm. Lüthy in Schöftland.

Labhardt's Mercur,

Verloosungs-Anzeiger,

erscheint monatlich 2 Mal mit den Zuglisten der in- und ausländischen **Anleihensloose, Börsenberichte etc.**

Jahres-Abonnement franco per Post Fr. 1. 50.

A. Labhardt in Zürich,

Handel in Loosen, Actien und Obligationen.

(H 3336 Z) [1815

Die Unterzeichnete bringt hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung ihre von Fräulein Wydler **übernommene**

Wollenwascherei

in gefällige Erinnerung. In derselben werden alle Arten **Herren- & Frauenkleider, Wolldecken, Tischteppiche** 2c. 2c. auf's sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet. **Weiß-Wollenes** wird **alle Dienstag** gewaschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

Frau **El. Schatzmann,**

Nr. 267, vor dem Halbenthor

1768] in Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Anfertigung von **27 innern** und **ebensoviel Vorfenstern** in das Schulhaus Safenwyl wird hiermit Conkurrenz eröffnet. Uebernahms-Offerten werden bis Samstag den 2. September von unterzeichneter Behörde entgegen genommen.

Die bezüglichen Vorschriften können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Safenwyl den 25. August 1882.

1852] Der Gemeinderath.

Eine Partie

Resten von Herrenstoffen,

Tuch und **Buksking,** ganz wollen, wird zur Hälfte des bisherigen Preises ausverkauft bei

1895] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Das Umändern und Garniren

von **schwarzen Strohhüten**

wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Imhauser Goßwisch, Modiste,

Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Gesucht:

Es werden überall zur Gründung von Consum-Depôt solide kautionsfähige Uebernehmer gesucht.

Gefällige Offerten mit Chiffre O K. 127. an die Expedition dieses Blattes. [1773

Zum Verkauf:

Abholz von einem Nußbaum, dienlich für verschiedene Bestandtheile zu Wagen und Pflüge; bei

Johannes Lüscher, Vogts

1902] in Untermuhen.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Jeder ist Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor sicherem Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 35737) [1877

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 26. August 1882.

Geldstage u. Geldstagsfristerstreckungen. Eingabefrist bis und mit 9. Okt. 1882. Frei, Joh. Josefs, Joh. Adams sel. von Mangen. — Bütterli, Ueli Jakob, Jakobs sel., Gassen von Wisen. Steigerungen sind abgehalten.

Nachtrag. Käf, Jakob, Viktors sel. von Büren. Nachfrist 5. September.

Getreidebericht.

Romanshorn den 28. August 1882.

Am heutigen Markte wurde wenig verkehrt. Stimmung für Waizen meist bei wenig Kauflust und starkem Angebote. Mais fortwährend rar und fest. In Brennsprit noch kein Geschäft. Hafer ruhig. Lager zur Genüge.

Prima Ung. Waizen, neue vr.	20.50 bis Fr.	29.50
Mittelqualitäten	„ 27.50 „ „	28.50
Prima Gallz. u. Ung. alte	„ 21. — „ „	24. —
Geringe u. Mittelqualit.	„ — — „ „	— —
Korn	„ 24. — „ „	— —
Futter-Mais	„ 21. — „ „	21.50
Brau-Gerste	„ 23. — „ „	25. —
Hafer	„ 19.50 „ „	21. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 107,000 Mtr.-Zentner, davon 74,000 Mtr.-Zentner Waizen.

Rorschach den 31. August 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	28 73	— —	— 15
Hafer „ „ „	21 50	— —	— —
Kernenm. „ „ „	47 —	— —	1 —
„ „ „	1 —	— —	— —
Kernendr. „ „	1 10	— —	— 02

Loco Rorschach. Von Fr. Cts. bis Fr. Cts.

Korn per 100 Kilo	32 „	33 50
Ausl.-Waizen „ 100 „	28 —	30 50
Ausländischer Waizen „ 100	28 —	29 50

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 29. August 1882.

Gedrückt galten Fr. 5. —. bis Fr. 6. —. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20. bis Fr. 2.50. Tarbrotanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Saufäuber per Stück Fr. 12. bis Fr. 25., fette Kälber per Kilo Fr. —. 70. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr. —. 68. bis Fr. 1. 10. fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 71.** 6. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Einfluß der Temperatur auf die Sterblichkeitsverhältnisse.

Herr R. v. Juraschek, Professor an der Universität Wien, hat soeben eine Arbeit veröffentlicht, in welcher auf Grund eingehender Beobachtungen, welche sich über einen Zeitraum von 50 Jahren erstrecken, interessante Wahrnehmungen über den Einfluß der Temperatur der einzelnen Jahreszeiten auf die Sterblichkeit und zwar speziell in Oesterreich gemacht werden. So wird konstatirt, daß in dieser Zeit, nämlich von 1830 bis 1880, die Jahre mit vorangehendem kaltem Winter auffallend günstige Sterbeverhältnisse hatten, während bei warmem Winter das Gegentheil der Fall war. Man wird sich z. B. des strengen Winters 1879/80 erinnern. Die Sanitäts-Statistik für dieses Jahr zeigte eine beträchtliche Abnahme der Sterbefälle, und umgekehrt folgte auf den warmen Winter 1877/78 eine Steigerung der Sterbefälle.

Ganz besonders interessante und mit Rücksicht auf den Verlauf des gegenwärtigen Sommers wichtige Ergebnisse fördert diese Arbeit bezüglich der sanitären Bedeutung des Sommers und des Frühlings zu Tage. Es zeigt sich nämlich, daß Jahre mit warmen Frühlingen oder warmen Sommern günstige, solche mit kalten Frühlingen oder Sommern ungünstige Sterbeverhältnisse hatten. Diese Erscheinung tritt mit der Sicherheit einer Regel auf, denn es wird konstatirt, daß in dem erwähnten Zeitraume von fünfzig Jahren jene Jahre mit ungünstiger Sterblichkeit kein einziges einen warmen Sommer oder einen warmen Frühling hatte. Noch markanter zeigt sich die Richtigkeit dieser Beobachtung bei den Epidemie-Jahren, welche fast durchwegs kühle Sommer und Frühlinge hatten.

Juraschek glaubt daher, die unnatürlichen kühlen Sommer und Frühlinge die Brutstätten von Epidemien nennen zu dürfen. Diese Thatsache erklärt sich auch aus der Natur der Dinge, die zwei genannten Jahreszeiten haben gewöhnlich, wenn sie kühl sind, viel Regen und andere Niederschläge. Diese Feuchtigkeit in Verbindung mit der warmen Temperatur ist ein fruchtbarer Boden für alle Arten Pilze und ansteckenden Stoffe. Außerdem aber bringt ein kalter Sommer naturgemäß mit sich rasche Uebergänge von kalt zu warm, welche selbstverständlich ebenfalls gesundheitsgefährlich sind. Bezüglich des Herbstes sind die Wahrnehmungen nicht so auffälliger Natur. Es zeigt sich, daß der kalte Herbst die ungünstigsten, der warme günstigere und der normale Herbst die günstigsten Sterbeverhältnisse zur Folge hat. Natürlich wirken die verschiedenen Jahreszeiten auch aufeinander günstig oder ungünstig, so daß ein günstiger Sommer die Wirkung eines ungünstigen Winters zum Theil paralysirt, aber im Allgemeinen läßt sich sagen, daß nicht die mittlere Jahrestemperatur, sondern der Charakter der einzelnen Jahreszeiten bestimmend für die Sterblichkeitsverhältnisse ist. Diese Thatsache und vor Allem die Erfahrungen, welche hier mit dem kühlen Sommer gemacht wurden, erhalten sehr wichtige Fingerzeige für die Pflege der öffentlichen Gesundheit. (Zür. P.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 1. September.

Als Waffenchef des Genie an Stelle des zurückgetretenen Oberst Dumur wird unter gleichzeitiger Beförderung zum Genie-Oberst gewählt: Lochmann, Divisions-Ingenieur in Lausanne. Zugleich werden ihm auch die Obliegenheiten des Chefs des topographischen Büreaus übertragen.

Dem Kanton Tessin werden Bundesbeiträge von je einem Drittel der Kosten bis zum Maximum des Drittels des Voranschlages bewilligt für die Verlängerung und theilweise Umänderung eines Colmatirungskanals bei Cevio und die Bewahrung des Bleggno bei Malvaglia. Der Voranschlag für das erste Unternehmen beträgt 5784 Fr. und für das zweite 56,600 Franken.

Die Bewilligung zur Notenausgabe erhalten die kantonale Spar- und Leihkasse Nidwalden für den Betrag von 500,000 Fr. und die banque populaire de la gruyère in Bulle für den Betrag von 300,000 Franken.

— Der „Landschäftler" schreibt zur Hetze gegen den eidgen. Erziehungssekretär: „Vom Standpunkt der Ultramontanen ist das nicht so ungeschickt. Sie machen kein Hehl daraus, daß sie nur eine Schule brauchen können, die unter ihren Geistlichen steht. Die Beseitigung aller Lehrer in den Kantonen Freiburg, Tessin, auch zum Theil in Luzern, die sich nicht dem Krummstab beugen, zeigt deutlich genug, wie man dort die Schule auffaßt. Sie muß das Mittel sein, das Volk unter dem Joch der Klerikalen zu halten und der Selbsterhaltungstrieb der dermaligen Machthaber zwingt sie zur Beseitigung aller der Geistlichkeit nicht blind ergebenen Elemente. Sie müssen in die empfänglichen Herzen der Jugend den Haß und die Verachtung gegen Andersdenkende, namentlich gegen die protestantischen Ketzer und gegen die noch verhaßteren Altkatholiken legen, sonst ist es mit ihrer Herrschaft vorüber. . . . Wie aber auch der Kampf um den Erziehungssekretär ausfallen mag, der Krieg ist darum noch nicht entschieden. Im weiteren Verlauf desselben werden Vielen die Augen aufgehen über die falsche Fahne, der sie sich augenblicklich im Unmuth unterstellen, und siegen werden schließlich diejenigen, welche den Streit der Konfessionen, nicht die Religion, aus der Schule verbannen und dadurch den wirklichen Frieden bringen wollen."

— Zum eidgen. Schulgesetz. Das „Vaterland" schreibt, es werde die Gesammtzahl der Unterschriften für das Schulreferendum zweifellos 160,000 erreichen. Die Urschweiz hat etwa 16,000 geliefert und bestimmt erwartet werden unter Andern aus St. Gallen 17,000, aus Waadt 13,000, aus Aargau 14,000 bis 15,000 (?), aus Graubünden 7000, aus Solothurn 6000. In St. Gallen sind 15,000 bereits beisammen, in der Waadt aus 190 Gemeinden über 10 000. Vom Aargau wird gesagt, daß auch mehrere liberale Lehrern unterschrieben haben.

Anmerkung der Redaktion. Das würden schöne Heilige sein, diese liberale Lehrer, die ein solches Machwerk unterzeichneten. Wenn man's von gewissen Inspektoren gesagt hätte, wär's noch glaubwürdiger. „Uebrigens sind andern Nachrichten zufolge bis jetzt aus dem Aargau blos 370 Unterschriften eingegangen. Auf eine Lüge kommts den Ultramontanen bei den vielen nicht mehr an.

— Schweizer. gemeinnütze Gesellschaft. Die Jahresversammlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft findet Dienstag und Mittwoch den 19. und 20. September d. J. in Glarus statt. Am Dienstag wird referiren Herr Fabrikinspektor Dr. Schuler über: „Die Ernährung der Fabrikbevölkerung und ihre Mängel." Am Mittwoch Herr Pfarrer Gonzenbach über: „Das Vagantenthum in der Schweiz."

— Schweizer im Auslande. In Athen ist ein am Bau des Gotthardtunnels betheiligt gewesener schweizerischer Ingenieur, Schneider von Basel, eingetroffen, um die Oberleitung der Vorstudien für die Eisenbahnlinie Arher-Patras zu übernehmen. Man zweifelt nicht daran, daß unter Herrn Schneiders tüchtiger Leitung die Linie in 18 Monaten fertig erstellt sein wird.

— Wohlthätigkeit. Die im letzten Monat gemachten Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken betragen laut „Schweizer. Handelszeitung" 109,128 Fr. Seit Anfang des Jahres belaufen sich dieselben auf 3,072,351 Franken.

— Zur Herstellung des Nationalgetränks „Cichorienbrühe" werden 80,000 Zentner Kaffeepäckli jährlich in die Schweize ingeführt und dafür einige Millionen gutes Geld in's Ausland gesandt und damit ernährt sich nicht blos unsere Fabrikbevölkerung, sondern sogar der Bauernstand weiß von nichts Anderem mehr, als von drei Mal täglich Päckilibrühe.

— In den Kantonen Schwyz und Appenzell J.-Rh. kommen nur auf 27 erwachsene Mannspersonen eine Wirthschaft. Das stimmt nun ganz und gar nicht zu der Gewohnheit, alle Uebel im Staate als die Folgen der Glaubenslosigkeit zu „bezeichnen". Nähmen liberale Kantone diese Ehrenplätze ein, wie müßte da der Unglaube herhalten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. September.

Die vom reformirten Synodalausschuß auf die Feier des diesjährigen Bettages erlassene Proklamation an die reformirten Kirchgemeinden erhält die Genehmigung.

Nachdem Herr Jakob Baur von Sarmenstorf als Ersatzmann des Bezirksgerichts von Bremgarten zurückgetreten ist, wird in den Einwohnergemeinden dieses Bezirks eine Ersatzwahl auf Sonntag den 24. September nächsthin angeordnet.

Der neugewählte Kreiskommandant des V. Kreises, Herr Oberstlieutenant W. Schwarz wird beeidigt und tritt mit heute sein Amt an.

— Kriminalgericht vom 4. September. Jb. Kuhn, Jakobs von Wohlen, geb. 1861, der am 25. Juli abhin Abends zwischen 6 und 7 Uhr den Emil Saiz, Spengler von Rheineck, auf öffentlicher Straße zwischen Brugg und Schinznach überfiel, wurde mit 14 Jahren Zuchthaus bestraft, sowie zur Tragung der Heil- und Prozeßkosten und zu Fr. 2000 an den geschädigten Saiz, verfällt.

Elise Graber, Rudolfs von Bottenwyl, geboren 1853, Dienstmagd in Zofingen, wurde wegen Kindsmord zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu allen Kosten verurtheilt.

— Nationalbahnschuld. Wie verlautet, sind dem vom Tit. Regierungsrathe arrangirten Abkommen nicht 1/3 der Obligationäre beigetreten. Was nun weiter geschehen soll, wissen wohl die Götter. Viele glauben, die Garantiestädte werden nun den Kurs über sich ergehen lassen, was unter Umständen die einfachste Lösung des nun lange genug geschürzten Knotens sein dürfte. Den hartköpfigen Börsenjobbern möchten wir für uns eine tüchtige Schlappe gönnen, nachdem die vier schwer bedrängten Gemeinden ihre letzten Kräfte zu ihrer Rettung angestrengt.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau Das Einleger-Kapital betrug am 30. Juni 1882

Fr. 13,618,325. 70.

Im Juli und August sind erfolgt:

1210 Einlagen mit	Fr. 359,641. 15.	
1170 Rückzahlungen mit	„ 363,814. 20.	
Verminderung		„ 4,173. 05.
Bestand auf 31. August 1882		„ 13,614,152. 65.
Einleger-Anzahl 9825 (Zuwachs 50)		
Sicherheitsfond Fr. 573,473. 08. (Zuwachs Fr. 24,904. 68.		

— Aarau. ⊖ Sonntags den 3. September führte der Cäcilien-Verein von Aarau einen schon seit längerer Zeit projektirten Ausflug nach der alten Waldstadt Säckingen aus. Die zahlreiche Betheiligung von über 80 Personen (der Männerchor und der gemischte Chor, verstärkt durch eine Anzahl „Passiver"), beweist, daß man sich allseitig einen frohen und gut angewendeten Tag versprach, was er denn in Wirklichkeit auch geworden ist. Die Hin- und Rückfahrt gieng durch den Bötzberg über Frick nach Stein.

Nach der Ankunft in Säckingen gönnte man sich kaum eine halbe Stunde Zeit, um dem in ungewohnter Frühe genommenen oder auch nicht genommenen Frühstück nachzuhelfen. Dann gieng's nach dem berühmten, höchst romantisch gelegenen Bergsee, dem zum Voraus ein Besuch zugedacht war. Die Sonne brannte heiß, als ob sie nach vieles Versäumte nachholen könnte und lockte manchen Schweißtropfen hervor, bis der Schatten des Waldes erreicht war. Darum ließ man sich auch den frischen Trunk, den die Wirthschaft zum Waldsee in Bereitschaft hatte, in der herrlichen Waldumgebung als einen wohlverdienten trefflich schmecken. Gewürzt wurde derselbe durch Gesänge des Männerchors und herrliche Trompetensoli, vorgetragen von einem Freunde des Vereins aus Basel. Wie wundersam ergreifend drangen die Klänge von den beiden Ufern des Sees durch die Waldeinsamkeit, zurückerinnernd an jene von Scheffel so schön besungenen Zeiten, da „jung Werner" seiner Trompete die herrlichen Melodien jener Liebeslieder entlockte, denen Ohr und Herz des Freifräuleins „Margaretha" nicht zu widerstehen vermochten.

„Grüner Bergsee, Tannendunkel,
Schier wehmüthig denk' ich eurer."

Der Aufbruch nach der Stadt zurück konnte nicht länger verschoben werden. Die Tagesblätter hatten auf Nachmittags 2 Uhr ein Konzert, gegeben vom Cäcilienverein Aarau, in der Kirche St. Fridolini angezeigt. Daher mußte Vormittags noch eine kurze Probe abgehalten werden. Nach derselben nahmen uns die gastlichen Räume des „Schützen" auf, wo Herr Bregle ein vortreffliches Mittagsmahl gerüstet hatte.

Das in der schönen und geräumigen Stiftskirche gegebene Konzert war von Säckingen und der Umgebung zahlreich besucht und kann als durchaus gelungen bezeichnet werden. Der Ertrag war zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt und wurde die Verwendung desselben den Tit. Behörden von Säckingen überlassen.

Eine darauffolgende Vereinigung mit den Freunden von Säckingen im Gasthof zum „Schützen" wird allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Kaum hatten die Damen Zeit, an Kaffee und den obligaten „Strübli" sich ein wenig von ihren Anstrengungen zu erholen und die Herren mit „Wallfisch-Bier" oder „Markgräfler" den „dreifachen Sänzerdurst" zu löschen, so begannen die musikalischen Produktionen von Neuem. Es wäre aber schwer zu entscheiden gewesen, ob sie mit größerem Vergnügen geboten oder entgegengenommen wurden. Unterbrochen wurden sie durch eine warme Ansprache des Herrn O. Bally von Säckingen, worin er dem Cäcilienverein im Namen der Stadt Säckingen den Besuch bestens verdankte. Ihm antwortete Hr. Oberrichter Schneider, welcher den Freunden von Säckingen für den herzlichen Empfang und die frohen Stunden, die wir in ihrer Mitte genossen, den Dank des Vereins aussprach, und der Hoffnung auf eine Fortdauer der guten Beziehungen zwischen den beiden Städten Ausdruck gab. Nur zu rasch schwand die kurz bemessene Zeit dahin.

„Es war ein schöner Tag." Das war der Ausdruck der allgemeinen Stimmung, als man wieder zu Hause angelangt war. Und warum war er das? Weil er sich von Anfang bis zu Ende nach einem bestimmten Programm abwickelte, nicht einzig dem Vergnügen, sondern auch einem ernsten edeln Zwecke geweiht war. Jedes Mitglied wußte schon aus den vorhergegangenen Proben, daß man nicht ausziehe, nur um einen sogenannten „vergnügten Tag" zu haben, sondern daß dabei auch der Vereinszweck im Auge behalten und dafür gearbeitet werde. Derartige Vereinsausflüge, die nie in eine plan- und zwecklose Bummelei ausarten können, geben dem Theilnehmer einzig jenes Gefühl der Befriedigung als angenehme Nachwirkung.

— Aarau. Laut „Zof. Tag." wurde im Stadtrath Aarau der Antrag gestellt, es möchten der römisch-katholischen Genossenschaft zwei Heilige geschenkt werden behufs Auffüllung der jetzt noch unbewohnten Nischen. Es soll jedoch der Antragsteller haben singen können: „Ich bin allein auf weiter Flur."

Wer jetzt alle die Glossen zu dieser sensationellen Geschichte hört, könnte meinen, eine wie feste Burg des Freisinnes Aarau wäre. Es brauchte nur wieder eine Pfarrwahl, um diese Illusion jämmerlich zu zerstören.

— Wettingen. Sie müssen viel müßige Zeit haben, die

Klosterschulmeister dort unten. Hat da einer sich die verdienstvolle Mühe genommen — Besseres wußte er, da eben im Kloster alles so mustergültig aussieht und also Weiteres nichts zu thun ist, nicht zu vollbringen — am Bericht der Erziehungsdirektion pro 1881 seine Rechnungskünste zu probiren und hat sich im Addiren geübt und richtig einen Additionsfehler entdeckt. Darüber großes Lamento im Badener Blättlein — denn die Rache ist süß — auch wenn sie neben die Scheibe schießt. Der Alte am Berge fügt nun dieser erschröcklichen Nachricht bei, es werde der Drucker oder ein Setzer schuld sein oder schuld sein müssen und ein Anderer druckt's gedankenlos nach, und noch Einer, der weiß, daß Bogen für Bogen seine Korrekturen zu passiren hat, bevor er gedruckt werden darf. Aber es scheint, daß auch der Brodneid blind macht, nicht nur die Liebe. Dem naseweisen Professor dort unten aber, der keinen Begriff hat von der Arbeit einer betreffenden Kanzlei, welcher begreiflicher Weise auch einmal etwas Menschliches passiren kann, möchten wir den Rath geben, sich vorerst um das Rechnungswesen und speziell um die Ordnung seiner nächsten Umgebung zu kümmern, er findet wahrlich Arbeit genug. Wir meinen, er könnte seine arithmetischen Künste zunächst an der Oekonomierechnung des Klosters versuchen und würde sich mehr Verdienst um den Staatshaushalt erwerben, als wenn er sich das kindische Vergnügen macht, eigentlich harmlose Tabellen auf ihre summarische Richtigkeit zu prüfen, und beim endlichen Entdecken eines nichtssagenden Fehlers einer ungerne gesehenen Persönlichkeit einen Hieb zu versetzen, um ihr zu schaden: Das sieht denn doch jugendlich aus.

— Böpberg hat zum Pfarrer gewählt den Herrn Züslin von Basel.

— Bözen. (Eingef.) Bald wird uns unser allgemein sehr beliebter Herr Pfarrer Petermann verlassen. Wie man hört, soll er sich die größte Mühe geben, uns wieder mit einem würdigen Nachfolger zu beglücken. Bereits habe er zwei tüchtige Collegen angefragt, habe aber zur Antwort erhalten: „Nein, das thun wir unseren Gemeinden nicht zu leide, daß wir ihnen nach so wenigen Jahren den Korb geben, trotzdem wir nicht so gut stehen, als wir in Bözen zu stehen kämen." Was mag wohl Herr Petermann bei diesen Antworten gedacht haben??

— Frickthal. Wie von hier einem aargauischen Blatte mitgetheilt wird, soll Nationalrath Münch die Führung der Ultramontanen übernommen haben. Die Salzprosstei sei zum Absteigquartier der römischen Kuttenträger und Rothkapläne geworden. An der Einweihung des Nothglöckleins in Möhlin habe er als „Götti" figurirt. Ueberdies reise er mit Unterschriftenbogen für das Referendum gegen den eidgen. Schularikel landauf und ab. Ja, die Lehrschwestern sind ihm sehr an's Herz gewachsen, und wird ihm dafür die päpstliche Kanonisirung nicht ausbleiben. Die seit einiger Zeit etwas „lugg" gewordenen Stränge der Freisinnigen werden doch wieder etwas strammer anzogen werden müssen. Hoffentlich wird das frickthalische Volk nicht mehr länger, die Hände im Schoß, an dem bereits kurz gewordenen „Nügel" des „josephinischen Geistes" saugen wollen. Es ist Zeit zum Aufraffen!

— Lenzburg. Der Viehmarkt nimmt an Bedeutung zu, während der Waarenmarkt sinkt. Der letzte Viehmarkt war stark befahren und der Handel gieng lebhaft, zumal um „gäbige" Stücke.

Kantone.

Basel. Am 1. September macht'e sich ein hier wohnender, verheiratheter Ausläufer mit einer sehr beträchtlichen Summe in Banknoten à 1000, 500 und 100 Fr. (zusammen 9000 Fr.) von hier flüchtig. Er hatte dieses Geld im Auftrage seines Prinzip'als auf der hiesigen Bank eingezogen, erlag der an ihn herantretenden Versuchung und fuhr mit seinem Raube in einer Droschke zuerst nach Mönchenstein, dann nach Muttenz. Von Muttenz lief er nach Pratteln, löste ein Billet nach Aarau und stieg in den nächsten Zug, welcher jedoch blos bis Sissach fährt. Nach zweistündigem Aufenthalte daselbst konnte er die Fahrt nach Olten fortsetzen und wurde dort von dem Zugpersonal, welches auf den Mann bereits aufmerksam gemacht worden war, der von hier aus benachrichtigten Polizei übergeben. Die unterschlagene Summe trug er mit Ausnahme eines kleinen Theiles noch auf sich.

Ein solch dummer Teufel sollte nicht stehlen wollen.

Baselland. Der landwirthschaftliche Verein will auch diesen Herbst wieder eine Anzahl trächtige Rinder der Berner Fleckviehrasse ankaufen, um sie an Viehzüchter unter möglichst günstigen Bedingungen abzugeben. An die Kosten des Unternehmens hat der Verein Fr. 300 bewilligt.

Bern. Der letzte Thuner-Markt war nicht stark besucht. Es waren 424 Stück Rindvieh aufgeführt und bei schönen Preisen ungefähr zwei Drittheile der aufgeführten Waare verkauft; denn es waren ziemlich viel fremde Händler da, die auch schon einige Tage vor dem Markt die hiesige Gegend durchstreiften und ziemlich hohe Preise zahlten.

— Ein bedauerliches Ereigniß hat sich letzten Mittwoch in Bönigen ereignet. Ein Schnitzler, Namens Michel, wollte in Gegenwart einer erwachsenen Tochter und eines 9 jährigen Mädchens „Beize" zum Anstreichen der Schnitzwaaren kochen. Er wird hinausgerufen, das kleine Mädchen wirft aus Unvorsichtigkeit den Topf mit dem kochenden Terpentinöl um und sofort steht der ganze Raum in hellen Flammen. Die ältere Schwester konnte sich mit einigen Brandwunden retten. Wie durch herbeigerufene Hülfe das Feuer gelöscht war, fand man das neunjährige Kind ganz verbrannt und nach einigen Stunden qualvollen Leidens gab es den Geist auf.

Genf. Der Franziskaner Pater, welcher kürzlich in Genf wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet wurde, ist vom korrektionellen Gerichte zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Gelinde.

Glarus. Elm. Die Situation am Rißkopf sei wieder eine ziemlich beunruhigende, so daß sich der Gemeinderath daselbst veranlaßt gesehen habe, die Schule einzustellen. Es habe sich ein neuer „Chlagg" von beträchtlicher Breite gebildet, der in Verbindung mit andern Wahrnehmungen die Bewohner mit neuer Besorgniß erfülle, daß ein Nachsturz gegen den Sernft hin bevorstehe. Am Samstag wird der Berg wieder begangen und untersucht.

Graubünden. Baron von Romberg, Majordomus des Kaisers von Deutschland, hat auf dem Maloja ein Stück Boden erworben, unweit von dem in Aussicht genommenen Belvedere, und baut da eine Villa.

Luzern. Reiden. Gestern, Dienstag den 5. September hat hier der Bischof Eugenius Lachat den Firmlingen aus Baselland und aus dem Bezirk Dorneck-Thierstein (St. Solothurn) die Firmung ertheilt; es waren circa 1400 Personen angesagt.

Die Wirthe machten dabei gute Geschäfte, denn auch der „Frömmste" lebt nicht vom Weihwasser allein.

Solothurn. Im freisinnigen Oberbuchsiten sind 98 Unterschriften für das Referendumsbegehren eingesammelt worden. Ein Olmer Fabrikationsgeschäft besitzt in hier eine Filiale; die Prinzipale scheuten sich nicht, an einem Sonntage hoch zu Rosse, mit Reitstiefel und Sporn, in hier einzurücken und die Referendumsbogen in einer hiesigen Wirthschaft eigenhändig herumzubieten. Nachher mußte der Geschäftsaufseher mit einem gedungenen Lohnknechte auf die Stimmenjagd ziehen. Es wäre zu lächerlich, die schrecklichen Mährchen hier noch einmal anzuführen, die bei diesem Anlasse den Leuten vorgewuselt wurden. Selbstbegreiflich figurirten die Namen sämmtlicher Arbeiter dieses Geschäftes und deren Verwandten auf dem Referendumsbogen. Manch anderer aber, des Bettelns und Drängens müde, unterschrieb einfach, um die zudringlichen Unterschriftenbettler los zu werden.

— Olten. Der Verenamarkt war befahren mit 56 Pferden, 140 Ochsen, 279 Kühen und 158 Rindern, Großvieh somit zusammen 633 Stück. Kleinvieh war aufgeführt 518 Stück, vorzugsweise Schweine. Schweine waren wenig gesucht. Auf dem Viehmarkt war der Handel lebhaft. Fette und gute Waare war gesucht und insbesondere auch junges Zugvieh.

Thurgau. Der gegenwärtig den Truppenzusammenzug der VI. Division kommandirende Hr. Oberst-Divisionär Egloff hat letzte Woche sein 75. Altersjahr angetreten. Hr. Egloff kommandirte bekanntlich im Sonderbundsfeldzuge die 1. Brigade der Division Ziegler. Im Gefechte bei Gislikon hat sich diese Brigade besonders hervorgethan.

Waadt. Am letzten Wettrennen in Yverdon hat Herr Jules Keppler von Muhen, Veterinär in Pontmartel (Neuenburg) im Trabreiten für Offiziere den ersten Preis erhalten.

— In Lausanne war seit 26. August ein junger vornehmer Russe aus einer Pension verschwunden. Nachforschungen führten am 31. August endlich zur Entdeckung seiner Leiche im Gebüsche von Sauvabelin; der Unglückliche, welcher an einer Gehirnkrankheit litt, hatte sich erhängt.

— Etwa 150 radikale waadtländische Mitglieder der Bundesversammlung und Großräthe erklärten sich im Café du Musée in Lausanne für den Schularikel. Es sprachen Großrathspräsident Thélin, Estoppey, Ruffy, Veffaz, Auchonnet.

— Der muthmaßliche Mörder des Barrièrenwärters Fwey ist Donnerstag Abends in Lausanne in der Person des 24jährigen Emil Cretenoud von Renens verhaftet worden. Es soll derselbe mit der jungen Frau, welche er ebenfalls halb todt geschlagen hat, in Beziehungen gestanden sein.

Zürich. Das in Neftenbach kantonirte Schützenbataillon, Nr. 6 hat beschlossen, den Ordinäre-Ueberschuß aus dem Jahr 1880 im Betrage von circa 250 Fr. der Winkelried-Stiftung zu überweisen. — Ferner hat die erste Kompagnie des genannten Schützenbataillons der Wittwe des dieses Frühjahr ermordeten Schützen Schläpfer von Horgen einen frühern Kissa-Saldo, bestehend in einem Sparkassaheft von 200 Fr., als Zeichen guter Kameradschaft abgetreten.

— Winterthur. Ein tragisches Ende fand am 1. September Fürsprech Hauser von hier. Er reiste nach Romanshorn, um im Bodensee den Tod zu suchen. Er wurde aber dort aus dem Wasser gezogen und per Schnellzug unter polizeilicher Aufsicht nach Winterthur transportirt. Oberhalb der Stadt konnte er in einem unbewachten Augenblick die Thür des Eisenbahnwagens erreichen. Von der Platform stürzte er sich zwischen den beiden Wagen auf's Schienengeleise, wo er mit gräßlich verstümmeltem Kopf aufgefunden wurde. Zerrüttete ökonomische Verhältnisse sind die Ursache dieses Selbstmordes.

Ausland.

Deutschland. Ein Meißener Porzellan-Tafelservice, welches seit 150 Jahren auf dem Schlosse der Provinz Posen aufbewahrt wird, soll um den Preis von 400,000 Mark verkauft werden. Es ist ein merkwürdiges, mit Malereien reich geschmücktes Service, welches aus 91 flachen Tellern, drei runden Schüsseln von 38 Centimeter Durchmesser, fünf desgleichen von 34 und fünf von 30 Centimeter, ferner drei Terrinen, sieben Leuchtern, vier Salzfässern, 18 Messern und 18 Gabeln besteht.

☛ Eisenbahnunglück. Dem am Sonntag Abends nach 8 Uhr von Freiburg i. Br. abgehenden Extrazug Freiburg-Colmar ist gräßliches Unglück zugestoßen. Eine Stunde unterhalb Freiburg, nahe bei der ersten Station Hugstetten, ist der Zug entgleist, wobei 14 Personenwagen zertrümmert wurden. An Todten sind bis Montag Morgen 56 gezählt worden. Wie groß die Zahl der Verwundeten, ist noch nicht festgestellt, doch ist dieselbe sehr bedeutend. Ein furchtbarer Wolkenbruch hatte den Bahnkörper, der bei Hugstetten aus Waldsumpfboden besteht, unterwühlt und die Entgleisung zu Stande gebracht. Die hintersten Wagen des Zuges blieben unversehrt. Die mit dem Schrecken davongekommenen Augenzeugen sagen aus, daß die Situation eine unbeschreiblich furchtbare war.

Der nachfolgende planmäßige Zug hat nur um 50 Schritte vorher angehalten, sonst wäre er auch verunglückt.

Nähere Berichte sagen, daß bis auf drei Wagen der Extrazug kopfüber in die Tiefe gestürzt sei; die Dampfmaschiene zerplatzte und die Wagen lagen übereinander, eine Menge von ganz und halbzerquetschten Menschen bedeckend.

Was in der schauerlichen Gewitternacht vom Sonntag auf den Montag an Hülfe geleistet werden konnte, geschah. Die Freiburger Feuerwehr wurde sofort aufgeboten; sie arbeitete bei Fackelschein die ganze Nacht hindurch an dem traurigen Geschäft, Todte und Verwundete aus dem Trümmerhaufen herauszugraben. Noch den ganzen Montag mußte damit fortgefahren werden, wobei sich die freiburgischen Aerzte sammt Hilfspersonal und Krankenanstalten, ebenso viele Privatpersonen von Freiburg und Hugstetten in aufopfernster Weise bethätigten.

England. Dreihundert Polizeibeamte von Dublin sind am 1. September entlassen worden, weil sie einer Versammlung beigewohnt haben, welche das Verhalten der höheren Polizeibeamten kritisirte. Die Polizeiposten sind militärisch besetzt. Es herrscht darüber große Aufregung, man erwartet die Entlassung des größten Theils der Mannschaft.

— London, 4. September. Gestern erneuerten sich die Unruhen in Dublin. Die Regierung beschließt, sogleich eine Verstärkung von 5000 Mann nach Egypten zu schicken, um der Brigade Wood zu erlauben, sich mit Wolseley zu vereinigen. Das Hauptkorps der Engländer wird auf diese Weise die Stärke von 22,000 Mann erreichen, abgesehen von 5000 Mann in Alexandria und den 4000 Indern. Wenn nöthig werden weitere Verstärkungen nachgeschickt werden.

Italien. Der Dichter Carducci, welcher republikanisch gesinnt ist, hat eine ihm angetragene Kandidatur für die Deputirtenkammer abgelehnt. Er würde dort, sagt er, zu keiner Partei recht passen und bleibe lieber in Bologna Professor. Ein bescheidener Mann.

Griechenland. Die Grenzbereinigung dieses Landes mit der Türkei ist noch nicht beendigt. Das Volk glaubte die Verlegenheit der Türken benützen zu müssen, um wohlfeil zum Ziele zu kommen und schlug los. Der König mußte in der Eile heimkehren und die Rüstungen nehmen ihren Gang.

Ein Telegramm aus Volo vom 29. August meldet: Es herrscht hier große Erregung. Gestern wurde bei Larissa an der Grenze den ganzen Tag geschossen. Die Griechen verloren zwei Offiziere und 12 Mann. Ein Bischof führt die Bauern gegen die Türken.

— Athen, 1. Sept. England hat dem Kabinet lebhafte Vorstellungen zu Gunsten der Einstellung der Feindseligkeiten an der Grenze gemacht.

Türkei. Konstantinopel, 2. Sept. Ein hier verbreitetes Gerücht sagt, Arabi habe in Egypten einen großen Sieg errungen, 2000 Mann Gefangene gemacht und viele Kanonen erobert. Wenn diese Nachricht auch nicht buchstäblich aufzufassen ist, so ist doch so viel richtig, daß die Engländer in bedenklicher Lage sind.

Egypten. Laut „Times" vertheidigt Arabi Tell-el-Kebir mit 28,000 Mann und 80 Geschützen. Agenten des Khedive unterhandeln mit den Häuptern der Beduinen, um ihre Hülfe zu erlangen.

— Der Generalstabschef Arabi's, Mahmud Fehmi, welchen die Engländer gefangen nahmen, ist auf dem Transportschiff „Euphrates" in Alexandrien angekommen und den egyptischen Behörden des Ras-el-Tin-Palastes übergeben worden. Nach einem Verhör durch Omar Lufti und einige andere Palcha's ward er im Regierungsgebäude eingekerkert; der Khedive gab dabei das Versprechen, daß er nicht ohne Zustimmung der Engländer hingerichtet werden solle.

— Bei Alexandrien findet fortwährend ein vereinzelter Kugel- und Granatwechsel statt. Die Egypter sind offenbar durch den Abgang der Brigade Hamley wieder etwas zum Angriff ermuthigt worden. Die Engländer suchen ihren Mangel an Truppen durch die Heranziehung ihrer Kriegsschiffe zur Beschießung der Küste zu ersetzen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. September 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 15. d., Vormittags; Julius Heny, Kaufmann, von und in Aarau. — Reitau 9. d.: Christian Stickli geb. Bühler, Krämerin, und deren Stiefkinder von Kristau. — Arni-Islisberg 11. d.: Jakob Hofstetter, alt Präsident in Aesch (Zürich). — Birrenstorf 12. d. Mittags: Jos. Eugen Gredinger, Gerber, von Meilingen. — Ennetbaden 11. d. V.: Nachlaß der verst. Wittwe Franziska Herzog, Schreiners von Ennetbaden. — Gränichen 12. d.: Nachlaß des Hs. Ulrich Widmer, Domänenrudis ab dem Rüthhof zu Gränichen. — Hausen 9. d. Nachmittags: Nachlaß des Jak. Jakob Dahli, von Hausen. — Hirschthal 11. d.: Joh. Müller, Wächter von Hirschthal, Fabrikwächter in Windisch. — Küllden 9. d.: Nachlaß des Jakob Vogel, Jsaaks sel., gewes. Bahnwärter in der Wolfgraben zu Käl ken. — Leibstadt 12. d.: Joseph Kramer zum „Sternen" von Leibstatt. — Oberrüti 10. d.: Nachlaß des Jakob Leonz Müller, alt Gemeindevorsteß sel. von Oberrüti. — Othmarsingen 11. d. N.: Rud. Widmer, Abrahams, alt Bärenwirths- und Nachlaß der verst. Wittwe Maria Marti, Sellers. geb. Obrist, von Othmarsingen; Jakob Rohberger, von Seengen, in Othmarsingen. — Remetschwyl, Stetter und Niederrohrdorf 13. d.: Fridolin Hagenbuch, Vater von Buslingen, Obe. Remetschwyl. — Rietheim 11. d.: Anna Auer geb. Rudi, Johanns, Zimmermanns Ehefrau von Kadelburg.

Bevormundung. Kturi. Käppeli, Julius Oskar, von Schoren.

Schulden- und Bürgschaftsverkäufe. Prugarten. Bürgiser, Joseph, Martins von Oberlunkhofen — Stöckli, Stephan, Negotiant, von Boswil. — Michel, Jakob, Bienenzüchter, von Dottikon. Eingaben 12. Oktober. **Brugg.** Schwarz, Johann, Wagner, gew. Briefträger, von Brugg. Eingaben 4. Oktober. **Kturi.** Stocker, Jos. Klois sel., Küfer von Sins, in Mutten, Obe. Hünenberg, verstorben. Eingaben 11. Okt. **Rheinfelden.** Kaufmann, Friedrich, gew. Holzhändler in Möhlin. — Herzog, Joseph, Jos. Michaels von Möhlin. Eingaben 5. Oktober.

Schuldenruf. Prugarten. Schmidli, Elisabetha geb. Wiederkehr, Wodisstin, von Gelfingen. Eingaben 12. Oktober.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Rothpletz, Karl Sigmund, gewesener Pfarrer, von Aarau; verstorben. — Wittwe Kissenpfennig, Louise geb. Rämisperger, von Dürrenäsch, in Aarau verstorben. Eingaben 7. Okt. **Baden.** Meier, Mathias, von Oberflügenthal, in Rudolfstetten verstorben. Eingaben 14. Oktober. **Brugg.** Weber, Friedrich, Bäcker, von Mengisen, in Brugg verstorben. Eingaben 4. Okt. **Laufenburg.** Erbin, Regina, Schmittli von Bären, Obe. Gansingen; verstorben. Eingaben 12. Oktober. **Kturi.** Leuthard, Fridolin, Dachdecker, von Merenschwand. Eingaben 11. Okt. **Zofingen.** Mutter, Samuel, Schleifer, von und zu Zofingen. Eingaben 14. Oktober.

Geldstags. Aarau. Ort, Wilhelm, alt Polizeidiener, Glaser, von und in Suhr. Eingaben 7. Okt. **Baden.** Ritter, Benjamin, Dachdecker, von Niederrohrdorf. — Schmid, Jean, von Berghdeikon, als Käfer und Wirth in Wettingen. — Wittwe Käufeler, Lise, Gesellschafterin in Baden. — Heimgartner, Cyprian, von Fislisbach. — Suter, Michael Käfer, von Freienwyl, in Wettingen. — Meier, Beat, Schneider, von Rütehof, in Niederrohrdorf. — Tanzian, Georg, Negotiant in Baden. — Berstche, Johann, Sohn in Eschenbach. Obe. Birmenstorf. — Wiedenmeier. Jakob, Jakobs von Würenlos. — Bauwar, Elisabeth geb. Müller, von Remetschwyl. — Hiz Andreas, Schuster, von Rusbannen. — Ebner, Joh., Küfer, von Bremgarten, in Baden vermögls. — Feglmann, Jakob, Deckers, früher in Wittwyl, nun in Gebenstorf; vermögls. — Haas, Isaak Leopold, gew. Isrel. Reisenbläsbyer, von Lieblstatt (Großh. Baden), und einziger Inhaber der Firma „Haas u. Comp." in Baden. Eingaben 14. Okt. **Prugarten.** Stierli, Kaspar, Schuster, von Kristau, in Islisberg. — Hausherr, Peter, von Rottenschwyl, in Oberwyl; vermögls. — Gerstüber Richner, Anton, Johann und Ulrich, Bernaten von Igelwyd, Obe. Häglingen. — Meier, Franz, Pfistierer in Hitzkon; vermögls. Eingaben 2. Okt. **Brugg.** Gloor, Konrad, Konrads von Birr, gew. Bahnwärter in Umiken und Wirth in der Wäschnau Kts. Solothurn. Eingaben 4. Okt. **Kulm.** Mauch, Jakob, Viehhändler im Zinsenthal zu Oberkulm. — Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. Eingaben 7. Okt. 7. Okt. **Laufenburg.** Reckmann, Stephanie, von Kaisten. Eingaben 2. Okt. — Kausch, Joseph, Grantiger in Zeiz. (Besitzt Vermögen Fr. 132. 10., statt wie früher publizirt vermögenslos) Eingaben 2. Okt. **Lenzburg.** Baumann, Rudolf, Becks in Hendschiken. — Hausmann, Jakob, Zettler, von und in Schafisheim. — (Zurückgezogen.) — Frau Burger, Margaritha, Jakobs, Schmieds von und in Möriken; vermögls. Eingaben 7. Oktober. **Kturi.** Bachmann, Anna geb. Strebel, in Dorf-Wart, Obe. Kturi; vermögst. — Klausner, Kaspar in Schoren, Obe. Mühlau; vermögls. Eingaben 11. Okt. **Rheinfelden.** Stocker, Ferdinand, Geometer in Möhlin. Eingaben 10. Okt. **Zurzach.** Kenn, Hand, August, Sohn, Geschäftsagent auf Schlatt bei Lenzgern. — Bösi, Joseph, Bäcker in Kaiserstuhl. — Suter, Paul, Andreas in Lengnau. Eingaben 10. Okt. **Luzern.** Kottmann, Joseph, Landwirth von Gunzwyl, im Buholz daselbst. Eingaben 23. Sept. Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstags. Aarau. Müller, Urs Viktor, Martins sel. von Trimbach, in aarg. Niedererlinsbach. Eingaben 7. Okt. **Baden.** Baumann, Johann Heinrich, Metallarbeiter in Birken, Obe. Oberflügenthal. Eingaben 14. Oktober. **Lenzburg.** Wullschleger, Rosina geb. Schenk, Jakobs, Gypsers Ehefrau von Jonen; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 14. Oktober.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 26. August bis 2. September 1882.

Eheverkündigungen.

Emil Adolf Troz, Mechaniker, von Aarau, in Hottingen (Zürich), mit Louise Staub, von Dübendorf (Zürich), in Zürich.

Ferdinand Wilhelm Keller, Landwirth, von Oberendingen, in Aarau, mit Maria Hauri, von und in Hirschthal.

Trauung.

Adolf Bänziger, Buchhalter, von Lugenberg (Appenzell), in Die (Frankreich), mit Pauline Marie Burkhardt, von und in Aarau.

Todesfall.

Elisabeth Würgler geb. Würgler, von Schmiedrued, in Aarau.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Germain" Kapitän Delaplane, welcher am 19. August von Havre abgegangen, ist am 31. August, Morgens 3 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen

„La France" fährt am 9. September, „St. Laurent" am 16. September und „St. Germain" am 23. September von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. September. Der Sturm hält an im Süden von Norwegen. Das rasche Steigen des Barometers in Westeuropa dauert fort; leichtes Fallen über dem Mittelmeer. Voraussichtlich veränderlicher Wind und bewölkter Himmel bei gleichbleibender Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag** den **16. Oktober 1882,** Nachmittags 2 Uhr, wird im **„Hirschen"** zu **Strengelbach** gerichtlich versteigert:

Die ehemalige Glanzgarn-Fabrike des E. v. Bärensprung,

umfassend ein **Wohn-** und ein **Portierhaus,** zwei **Fabrikgebäude,** ein **Maschinen-** und ein **Dampfkesselgebäude** mit **Dampfmaschine** von **25** und **Wasserkraft** von **48 Pferdekräften,** nebst **12½ Jucharten sehr fruchtbarem Land** dabei, ¼ Stunde vom Bahnhof Zofingen entfernt. Auf Wunsch wird bereitwillig Auskunft ertheilt.

Zofingen 1. September 1882.

1909] **Die Gerichtskanzlei.**

Consum-Depôt Aarau

(Maurer & Comp. in Zürich)

empfiehlt in **vorzüglichster Qualität** und zu den **billigsten Preisen: Ital. Maisgries, Kaffee** in vielen Sorten, **Maccaroni, Nudeln** und **Sternli, Reis, Gerste** und **andere Suppengemüse** in großer Auswahl; feinster **Sprit. Süßöl, Lampenöl, Petrol** u. s. w. Ferner **Kaltwasserseife, Sparseife, Oelseife, Kernseife, Harzseife. Sämierseife, Amlung** in verschiedenen Sorten; beste Qualität **gesottene Butter, Schmalz** 2c.

Der Depôthalter:
S. A. Frank.

1905]

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden so lange Vorrath

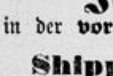
Shipper-Resten mit und ohne Bord,

von 2 bis 6 Ellen Länge, um sehr billigen Preis gänzlich liquidirt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

1904] ***Der Liquidator.***

Liegenschafts-Steigerung.



Die Erben des Gottlieb Morgenthaler sel., gewesener Schweinehändler in Staffelbach, bringen am Freitag den 8. September nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft Salzmann daselbst an eine zweite und letzte Verkaufs-Steigerung:

1) Ein geräumiges, 2stöckiges **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk, Nr. 93,** in der Gemeinde Staffelbach, nebst **Anbau** einer **Schmiedewerkstätte** und **Wohnung,** mit 3 gewölbten Kellern von Mauer, Rieg und Holz, unter Ziegeldach. Das Ganze ist geschätzt und versichert um Fr. 14,000.

2) Einen danebenstehenden **Speicher Nr. 94,** von Holz, mit einem gewölbten Keller.

3) Circa 55,26 Aren (1 Jucharte und 21,400 □') **Baumgartenland** dabei.

4) Circa 4 Hektaren und 73 Aren (11½ Juch.) anderes **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** in verschiedenen Parzellen.

Das sehr schöne und abträgliche Ackerland ist fast ausschließlich auf dem Felde zwischen Staffelbach und Wittwy! gelegen.

Die Bedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Staffelbach den 29. August 1882.

Namens der Erbschaft Morgenthaler:
1866] **Jos. Wyser-Morgenthaler.**

Mein Preisverzeichniß über Holländische Blumenzwiebeln und Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung
1901] in **Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Haberstich, gewesener Elastique-Fabrikant in Oberentfelden, werden am Donnerstag den 7 September, Nachmittags 3 Uhr, die nachträglich zum Vorschein gekommenen Fahrhabezeugstände, worunter **Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Bettanzüge** und Anderes mehr, in der ehemaligen Schuhfabrik in Oberentfelden öffentlich versteigert.

Aarau den 4. September 1882.

1910] Die Geldstagsbehörde

Feigen,

per Pfund zu 25 Cts., per Körbchen von 40 Pfund zu 22 Cts. das Pfund empfiehlt

1921] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Zwei schöne neue tannene Kästen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1911

Seidensammet-Gilets

in neuesten Dessins, per Stück zu Fr. 4. bis Fr. 10. empfiehlt

1890] Herm. Lüthy in Schöftland

Zu verkaufen:

Eine ältere, aber gut erhaltene **Chaise,** billig. Ebendaselbst ein fast neuer 4zölliger **Brückenwagen;** bei
Joh. Humbel, Schmied
1913] in Bontswyl.

Hänglampen

in schöner neuer Auswahl, von Fr. 2.30. bis Fr. 10. per Stück, feine **Lampen** mit Rundbrenner, von Fr. 4. 80. an, **Stehlampen** mit Bronce- oder Porcellanfuß mit Milchglasschirm, von Fr. 3. 80. an, **Neolinlampen, Handlampen** mit amerikan. Brenner, **Sturmlaternen,** per Stück zu Fr. 4., ord. **Laternen, Blendlaternchen, Lampengläser, Gläserwischer** 2c. empfiehlt

1922] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein eleganter, fast noch neuer **Milchwagen;** um billigen Preis.

Auskunft ertheilt der Hausknecht zum „Storchen" in Aarau. [1924

Leinene

Handtücher & Waschtücher,

roh, gebaucht, gebleicht, Drell- und Jacquardgewebe empfiehlt per Elle zu 35 Cts.

1889 Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorrätig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Lineale

von Ebenholz mit Messingkanten, per Stück zu Fr. 1. bis Fr. 1. 50., **ordinäre Lineale** zu 5 Cts. per Stück, **Schwunglineale, Reisschienen, Winkeleck** empfiehlt

1887] Herm. Lüthy in Schöftland.

Weinhandlung.

Ein geräumiger **Weinkeller** mit circa 1000 Hektoliter bester **Lagerfässer** unter günstigen Bedingungen **zu vermiethen;** ebenso eine größere Anzahl **Transportfässer eventuell zu verkaufen.**

Nachfragen unter Chiffre O. 8879 Z. befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF 8879) [1907

Dreschmaschinen

für **Handbetrieb** oder **Göpel, solid gebaut** und **leicht gehend,** liefern billigst

Versell & Comp. in Chur,
Fabrik landw. Maschinen.
(M 2113 Z) [1220

Universität Genf.

Eröffnung der Vorlesungen während des Winter-Semesters an allen Fakultäten am 23. Oktober 1882.

Für das ausführliche Programm und sonstige nähere Auskunft wende man sich an das Regierungs-Departement des öffentlichen Unterrichts, oder an den Pedell der Universität.

Der Rektor der Universität:
1906] (7192 X) ***G. Julliard.***

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**
zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu **4 ¼** % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 5. September 1882.

1228] Die Direktion.

Auswanderer

befördert durch die **Cunard-Gesellschaft** nach allen Theilen **Nord-Amerika's** zu **außergewöhnlich billigen Preisen** während des Monats **September,** unter bester deutscher Bedienung zu Wasser und zu Land **jeden Mittwoch** und **Samstag** ab **Basel**

1861] **J. A. Müller.** Hauptagent in **Herznach** (Aargau).

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sich schon längere Zeit als

Schreiner in Schöftland

niedergelassen hat. **Wohnung vis-à-vis von** Herrn **A. Lüthy,** Speisewirth.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für Anfertigung von Möbeln aller Art, nußbaumene polirte, kirschbaumene massive und tannene, sowie aller in die Schreinerei einschlagenden Arbeiten, mit Garantie und unter Zusicherung billigster Preise. **Ganze Brautrossel bedeutend billiger.**

Es wird mein aufrichtigstes und stetes Bestreben sein, mir durch solide und billige Arbeit die Zufriedenheit Aller zu sichern, die mich mit ihrem Vertrauen beehren.

1881] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Stein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Offene Stellen

für **5 Buchhalter, 9 Reisende, 7 Comptoristen, Magazinier, Comptoristinnen, 15 Ladentöchter** 2c. Ferner für **2 Chefs de cuisine, 5 Köchinnen, 6 Haushälterinnen, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, 2 Buffetsdamen, mehrere Saal- & Restaurations-Kellnerinnen, 2 Portiers** 2c. 2c. **Mehrere offene Stellen** nach der **französischen Schweiz** und **Frankreich.**

Aufträge der Tit. Herrschaften werden stets Gratis besorgt.

Sich gefälligst zu adressiren an

1856] **A. J. Gabler,** Sebeillon, **Lausanne.**

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) Loose zu 50 Cts. [1690

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **II. Ausstellungskreise,** umfassend die **Bezirke Baden** und **Zurzach,** den **größten Theil des Bezirks Brugg** und die **Gemeinden Brunegg, Holderbank** und **Mörikon** des **Bezirks Lenzburg,** den **3. Oktober nächsthin** auf dem **Eyse** in **Brugg** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Ausstellungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau den 21. August 1882.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
1830] **Augstler,** Direktionssekretär.

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline**, gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für Treibhäuser, Gasiaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für Photographen, **runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,

sowie die **Syrupe** (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgegeben werden.

Empfehle ferner meine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Ella, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brannhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,

11] **Halde — Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrodel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Bekanntmachung.

Theile den geehrten Landwirthen meiner Umgebung mit, daß soeben

200 Ztnr. Kali-Superphosphat (Hülfsdünger)

angekommen ist und von nun an stets solchen auf Lager halte, für dessen Abnahme mich bestens empfehle.

Kulm den 30. August 1882.

1885] **J. J. Wernli.**

Auswanderer! Achtung!

Ende September findet eine Expedition mit französischem Dampfer von **Hävre** direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise** statt, wobei für die Bequemlichkeit der Auswanderer auf dem Dampfer extra gesorgt ist. Unser Herr Schneebeli begleitet die Gesellschaft nach Hävre. Rechtzeitige Anmeldungen erbitten

Schneebeli & Comp., 54 Elisabethenstraße, **Basel**,
sowie deren Agenten: **Vincenz Ursprung** in **Herznach.**
1855] **Buser-Meister** in **Zofingen.**

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6.50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Haberkernen,

Habergrütze, per Pfund zu 30 Cts.,
feine **Ulmergerste,** per Pfund zu 40 Cts., **Sago,** per Pfund zu 50 C.s.,
Tapiocca, per Pfund zu 50 Cts.,
Teigwaaren, per Pfund zu 30 Cts.,
Eiernudeln, per Pfund zu 50 Cts.
empfiehlt

1893] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bäcker-Soda

zu **Laugen-Bretzeln** versendet in Kistchen von 9½ Pfund

1916] M 126/88 C. A. **Ziegler, Stuttgart.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Birnen** und ein größeres Quantum **Aepfel;** bei

1918 Adolf Lehmann in Hirschthal.

Strick-Vigogne

(Sommer-Wolle),

prima Qualität, per Kilo zu Fr. 2. 75., oder per Strange von ¹/₁₀ Kilo zu 35 Cts. empfiehlt in den prachtvollsten Farben

1920] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum schönes **Samenkorn** (weißer Schlegel); bei

Frau Lüscher in der Matte

1917] zu Holziken.

Viehglocken,

Schellen, Glockenriemen empfiehlt

1891] Herm. Lüthy in Schöftland.

Oliven-Oel,

feinste Qualität (**Salat- & Speise-Oel**), in Blechbüchsen mit abschraubbarer Kapsel (praktisch! neu! Ueberleerung unnöthig!),

5 Kilo (etwas über 5 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 11.,
10 Kilo (etwas über 10 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 21.

verkaufe und versende gegen Nachnahme; auch verkaufe daselbe offen.

1897] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Jn beliebigen Quantitäten 30 Hektoliter

weißer 1881

Frickthaler-Wein.

Jedoch wird nicht unter 50 Liter abgegeben. Für Aechtheit und Reellität wird garantirt.

Sich zu wenden an

A. Jäger, Gemeindeförster

1871] in Herznach.

Haus- & Comptoirbücher,

Brieftaschen, Cornets- & Conlobüchlein

empfiehlt

1869] **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinder-Chaischen** mit Leder-Verdeck, zum Ziehen; wegen Abreise billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1862

Holländische

Stearin-Kerzen,

per Pfund zu 80 Cts., **Laternenkerzen** und **Christbaumkerzchen,** per Pfund zu Fr. 1. 50. empfiehlt

1894] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeter & Comp.

1074] in Aarau.

Mohnsamen,

Buchwaizen, Canariensamen, Hirse, Haberkernen, Hanfsamen empfiehlt zu Vogelfutter

1888] Herm. Lüthy in Schöftland.

Reblaubengaze,

Leinen, sehr solid und stark,
90 Cm. breit, per Meter 50 Cts.,
140 „ „ „ 75 „
Traubensäckli zu 20 und 25 „

J. Denzler, Seiler,

(H 3459 Z) Sennenquai 12,

1858] **Filiale Rennweg 58, Zürich.**

Wollene

Bettdecken,

per Stück zu Fr. 12. bis Fr. 25., **weiße Piqué-Bettüberwürfe** zu Fr. 8.50. bis Fr. 13. empfiehlt

1892] Herm. Lüthy in Schöftland.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,

ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19 **Laura,** ff. reine Brasil per 1000 St. Fr. 78.
„ 12 **La Maceta,** ff. Sumatra mit Brasil „ 80.
„ 29 **La Flor de Cuba,** extr. ff Sum. m. Br. „ 84.
„ 11 **El Forste,** ff. reine Felix Brasil „ 87.
„ 7 **La Flor de Cuba,** ff. reine Havanna „ 95.
„ 10 **La Maceta,** ff. Havanna m. Sum. „ 115.
„ 9 **La Sentencia,** extra ff. „ „ „ 124.
„ 6 **La Opera,** ff. reine Havanna „ 148.
„ 4 **Rey del Desierto,** extra ff. Hav. „ 172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.

NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Eine Parthie

Resten von Herrenstoffen,

Tuch und **Buksking,** ganz wollen, wird zur Hälfte des bisherigen Preises ausverkauft bei

1895] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Abholz von einem Nußbaum, dienlich für verschiedene Bestandtheile zu Wagen und Pflüge; bei

Johannes Lüscher, Vogts

1902] in Untermuhen.

Pflegelkappen zu 50 Cts.,
Pflegelriemen „ 15 „
Unterband „ 40 „

alles in solidem Alaunleder empfiehlt

1886] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Rain 885. Aarau.

Wein- & Obstpressen

mit Doppelschaltung,

Obstmühlen

mit Vorschneide-Apparat,

liefern in solider Ausführung und zu billigsten Preisen

Versell & Comp. in Chur,

Fabrik landw. Maschinen.

(M 2393 Z) [1919

Der kleine Meyer.

Dritte Auflage

von

Meyers Hand-Lexikon.

In einem Band giebt es Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignisse, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.

40 Lieferungen à 30 Pfennig.

Verlag des bibliograph. Instituts in Leipzig.

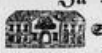
Subscription in allen Buchhandlungen.

Papierkragen,

per Dutzend zu 20 Cts., **Papierkragen** mit **Leinwandüberzug,** per Dutzend zu 70 Cts. empfiehlt

1896] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu vermiethen:



Eine gangbare **Schmiede** mit **Werkzeug.**

Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1912

Stelle-Gesuch.

Für ein konfirmirtes Mädchen von starker Constitution, welches unter sorgfältiger und liebevoller Aufsicht ordentliche Dienste leisten könnte, wird bei einem Landwirthe eine Stelle als **Magd** gesucht. Es wird nur ein bescheidener Lohn beansprucht, dagegen um so mehr auf ein wohlgesittetes Familienleben Gewicht gelegt.

Sich anzumelden bei der

1874] Kirchenpflege O.-Entfelden.

Wichtige Anzige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Inseritionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge gemäßen entsprechenden Rabatt. [94

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** gründlich erlernen und hätte zugleich Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt nach Belieben bei

Steiger-Lehmann, Marchand Tailleur

in **Tramelan** bei Dachsfelden

1872] (Berner-Jura).

Auswanderer!

Jede gew. Auskunft, sowie werthv. Karten und Broschüren, die Verhältnisse des Staates **Wisconsin,** als geeignetes Ziel der schweiz. Auswanderung betreffend, sind gratis und portofrei vom Unterzeichneten zu beziehen. Man wende sich brieflich oder persönlich an **K. K. Kenan,** europäischer Kommissär der Einwanderungsbehörde des Staates Wisconsin, Centralbahnplatz Nr. 6. in Basel.

(M à 1699/9 H) [1915

Maschinen-Strickerei.

Ein solides **Mädchen,** im Maschinenstricken gut bewandert, findet in einem Waarengeschäfte in Freiburg (Baden) dauernde Stellung bei gutem Salair und guter Behandlung.

Offerten unter Chiffre F. 286 Q. einzusenden an Haasenstein und Vogler in Freiburg (Baden).

Heiraths-Antrag

Ein Wittwer (Aargauer) mit gutem Beruf, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht sich wieder mit einer braven, treuen Person im Alter von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Größte Verschwiegenheit ist zugesichert. Die Adresse ist zu vernehmen bei der Verleger dieses Blattes. [192

Köchinnen, Dienstmädchen, Kellnerinnen, sowie auch **jüngere Mädchen,** welche noch nirgends gedient haben, finden Stellen für sofort oder später durch das **Plazirungsbüreau** von

A. Walter-Schmutziger Milchgasse

Aarau. [190

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung einer **Terrasse** von Mägenwyler- oder Othmarsingen-Steinen, circa 400 □', am hiesigem Schulhause, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bauübernehmer belieben ihre Offerten bis 8. September nächsthin dem Unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen.

Unterkulm den 29. August 1882.

Der Gemeindeammann
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber
Müller.

1873]

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, völlig unschädliche

Mustaches-Balsam

von **Paul Rosse,**

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Tube Frcs. 4, in

---

Heiraths-Antrag

Ein Wittwer, Landwirth, alleinstehend, 50 Jahre alt, mit einem Vermögen von über 15,000 Fr., sucht aus Mangel an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Jungfrau bestandenen Alters oder eine Wittwe mit etwas Vermögen, welche mit ihm die Ehe eingehen möchte. Liebevolle Behandlung wird zum Voraus zugesichert, sowie auch eine gesicherte Existenz in Aussicht steht. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Verschlossene Anmeldungen mit der Zeichen **B. H.** befördert die Expedition dieses Blattes [186

Das Umändern und Garniren

von **schwarzen Strohhüten**

wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

J. Leuthauser Gosewisch, Modistin,

Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel"

1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen ꝛc.

sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **ganzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke** zu **„Rebleuten", Bern.** (OH 4611) [181

Trunksucht

ist faktisch heilbar. Es beweisen dies am besten die Zeugnisse Geheilter oder deren Angehörigen. Vor nicht langer Zeit schrieb Herr H. Galand in Grâce-Berleur in Belgien: „Ich bin, mein Herr, vollständig befriedigt mit dem Erfolge; der Patient ist völlig geheilt". Wegen Erlangung dieses Mittels wolle man sich vertrauensvoll wenden an

(M. Dr. 6070 L.) **Reinhold Retzlaff**

1735] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

München den 2. September 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	10 38	— —	— —
Roggen „ „	7 39	— —	— —
Gerste „ „	7 34	— —	— —
Haber „ „	6 64	— —	— —
Bicken „ „	7 76	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 2. September 1882.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 6 bis 8 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 5 bis 12 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchkengel, 3 bis 4 Kohlraben, 1 Büschel Rübli, 8 Paar Zwetschgen je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 25 Cts., Blumenkohl 50 bis 80 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60.

Kuhfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —., Spec Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 72. 9. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Eisenbahnunglück bei Freiburg im Breisgau.

Am letzten Sonntag fand von Basel aus nach der freundlichen Stadt Freiburg ein Vergnügungszug statt mit circa 1000 Theilnehmern. Gleichzeitig traf auch ein solcher von Kolmar im Elsaß ein, der 1200 Theilnehmer zählte. Spät am Abend, nachdem der Basler Zug schon abgegangen, dampfte der Kolmarer Zug von Freiburg ab. Es war rabenschwarze Nacht, welche mitunter von Blicken durchzuckt wurde, und die Schleußen des Himmels hatten sich geöffnet. Ein wolkenbruchartiger Regen hatte das ziemlich ebene, ohnehin sumpfige Terrain bei Hugstetten saumt der Bahnstrecke unter Wasser gesetzt. Ahnungslos brauste der Zug von Freiburg, weil verspätet abgegangen, allerdings mit doppelter Geschwindigkeit heran, und in die tiefen den Wasser hinein. Die unterwühlten Schwellen — die Strecke galt schon seit längerer Zeit als eine sehr dubiose und es war bei den Zugführern Maxime schnell darüber hinwegzufahren, weil dadurch die Gefahr eine verminderte war — gaben nach und der Zug entgleiste. Derselbe enthielt 26 vollgepfropfte Personenwagen mit, wie schon oben bemerkt, 1200 Personen. Die Maschine stürzte über den Damm und bohrte sich im Moraste ein, in einem wüsten Chaos thürmten sich die Wagen übereinander und das in sie eindringende Wasse brachte Manchem den Tod durch Ertrinken, während Andere erstickten oder zerdrückt wurden. Schauerlich waren die Scenen, die sich auf diesem Schauplatz des Schreckens abspielten, ja einzelne spotten jeder Beschreibung.

Als die erste Hülfe aus der Stadt Freiburg herbeikam, war die Unglücksstätte nur mit einem von Leichen und zahllosen Trümmern bedeckten Schlachtfeld vergleichbar. Schon damals schätzte man die Zahl der Todten auf 50 und die der Verwundeten auf 200. Leider war die Schatzung zu niedrig. Der Berichterstatter der „Basler Nachr." sagt, es seien bis Montag Nachts 10 Uhr in der Anatomie Freiburg 72 Leichen gelegen, dazu waren in Hugstetten und Hochfelden 50 Schwerverwundete gestorben. Der Trümmerhaufen war am Dienstag noch nicht völlig weggeräumt und befanden sich noch viele Leichen darunter.

Von den 1200 Insaßen des Zuges sollen 300 unverletzt davon gekommen sein, ebensoviel sind nur leicht verletzt, während 600 Reisende theils umgekommen, theils schwer verwundet sind. Am schlimmsten gieng es den mittlern Wagen (II. Klasse), in welchen viele Beamtenfamilien des Elsaßes sich befanden. Diese Wagen wurden ganz ineinander geschoben, weshalb viele Leichen bis zur völligen Unkenntlichkeit zerfetzt und zermalmt sind.

Ueber den eigentlichen Hergang und die Ursachen sagt ein Korrespondent der „Straßburger-Zeitung": „Der Vergnügungszug sollte nach Münster und Kolmar Abends 8 Uhr 10 Min. zurückkehren, verspätete sich aber um etwa 15 Minuten, welche der badische Zugführer einholen lassen wollte. Der Zug fuhr deshalb statt mit der für die Rückkehr gestatteten Schnelligkeit von 40 Kilometern per Zeitstunde von Freiburg über Hugstetten hinaus mit fast doppelter Geschwindigkeit, was um so gefährlicher war, als die 26 vollbesetzten Personenwagen nur von 5 Bremsern bedient waren und als unmittelbar von Freiburg aus die Bahn ein ziemliches Gefälle hat. Hinter dem Hugstetter Einschnitt kam die Lokomotive aus dem Geleise und riß die ersten 12 Personenwagen mit sich, welche wie die Maschine umschlugen und theils auf dem Geleise, theils rechts und theils links hievon sich ineinander hineinschoben, so daß nur zu verwundern ist, daß nicht alle Passagiere dieser Wagen verunglückt sind. Diejenigen, welche sofort auf die Bänke sprangen, kamen am besten davon, so kamen solch' vorsichtige Insaßen eines Coupes ohne Verletzung davon, trotzdem von demselben auch nicht ein Stück ganz blieb. Andere Reisende wurden unter den Trümmern unverletzt hervorgezogen, da das Eisendach, von einigen Haken aufgehalten, eine schützende Decke gebildet hatte.

Einzelne Scenen zu beschreiben, würde zu weit führen. Hier findet sich die Leiche eines ganz in's Rad verflochtenen und in den Koth gedrückten Mannes, dort liegt eine weibliche Leiche mit herausgetretenen Gedärmen, an einem andern Orte steht ein Mädchen zwischen Wagen aufrecht mit völlig aufgeschlitztem Leib. Es ist schrecklich, schaudererregend. Unendlich wehmüthig muthen einen die neben der Bahnlinie aufgehäuften Reiseeffekten an: Reisetaschen, Schirme, Hüte, Röcke, zerknickt, beschmutzt, vielfach blutbefleckt. Ein Regierungsbeamter von Kolmar ist mit seiner Tochter, seinem Schwiegersohn und seiner Nichte der Katastrophe zum Opfer gefallen, während seine Frau schwer verwundet darniederliegt. Die Ueberbringung der Leichen und Verwundeten nach Freiburg erfolgte während der ganzen Nacht. Das Blatternhospital beherbergt die leichter Verwundeten, die meisten wurden in die akademischen Kliniken verbracht. Eine große Zahl von Amputationen wurde von den dortigen Aerzten vorgenommen.

Im Hospital bot sich ein schreckliches Schauspiel. Die meisten der Unglücklichen hatten beide Füße abgeschlagen; Manchen war alles Fleisch aus dem Gesicht abgeschält; unter andern war ein Mann mit zerspaltenem Schädel, aus welchem das Gehirn herausgetreten war. Keine Hülfe mehr, der Unglückliche war in wenigen Minuten todt.

Mehrere, welche Familienangehörige zu beklagen hatten, sind irrsinnig geworden. So ein junger Mann, welcher seine Braut unter den Todten wußte und deren Hut fand; und ein Vater, welcher seine Frau und zwei Kinder unter den Trümmern todt herworzog. Die Feder sträubt sich, das Grausige all zu verzeichnen.

Ein Soldat, der Wache stand, habe unter den Trümmern Hülferufe gehört, der Unglückliche verlangte Wasser. Stöhnend hörte man den Begrabenen in abgebrochenen Sätzen sagen, daß er zwischen den Trümmern eingeklemmt sei und sich nicht rühren könne; neben ihm lägen noch drei Todte. Die hausboch über ihm liegenden Trümmer erlaubten jedoch ein Vordringen nicht, man wußte nicht, wo er sich befand und konnte ihm Wasser nicht gereicht werden. Der Betroffende ist 18 Stunden unter den Trümmern begraben aus einer Ohnmacht aufgewacht. Auch ihm war nicht zu helfen; bald sind seine Rufe verstummt, er ist jedenfalls auch durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Während der Schreckensnacht war die Feuerwehr, das Militär und zahlreiches Publikum aus allen Ständen Hülfe leistend thätig. Freiburg gewährt den Anblick der tiefsten Trauer und des innigsten Mitgefühls für das leidensvolle Schicksal einer Reihe von Familien der elsäßischen Nachbarn.

Erwartungsvoll stand die Bevölkerung von Kolmar Abends circa 9 Uhr am Bahnhofe, bereit zum Empfang der Ihrigen. Kein Zug kam; und da die vom Bahnhofvorstand angezeigte Zeit der Verspätung des Zuges von 3 Stunden herum war, da ergriff bange Ahnung die sehnsuchtsvoll Harrenden. Endlich nach qualvoll durchwachten Stunden erschien Montag Morgens 6 Uhr ein besonderer Zug aus der Richtung von Freiburg her und brachte einen Theil der Vergnügungsreisenden und die Nachricht von dem entsetzlichen Eisenbahnunglück; die übrigen Reisenden waren zurückgeblieben, Viele davon, um nicht wiederzukehren, — todt — Andere verwundet, Andere als Pfleger ihrer Angehörigen und Freunde. Tiefe Trauer herrscht im Orte und in der Umgebung, ganze Familien sind ruinirt.

Es stellt sich nun heraus, daß das Unglück kein blos zufälliges ist und daß mehrere folgenreiche Fehler begangen worden sind. Es ist darum wohlgethan von der badischen Staatsanwaltschaft, daß sie sich an unparteiische Fachmänner, z. B. Herrn Oberstl. R. Mohr, Centralbahn-Ingenieur in Basel, um Verbeiständung bei der Untersuchung und um Begutachtung technischer Fragen gewandt hat. Wie es heißt, war die einzige Lokomotive des entgleisten Zuges keine normale, also großrädrige Personenzugs-Maschine, sondern eine Güterzugsmaschine. Letztere haben kleinere Räder als die Personenzugs-Lokomotiven, schlenkern leicht bei schnellerem Fahren (wofür sie eben nicht taugen) und bei Kurven; sie entgleisen daher viel eher als Personenzugs-Maschinen. Ferner war das Zugspersonal (1 Führer, 1 Heizer und 5 Schaffner) viel zu klein, um z. B. die Bremsen gehörig zu bedienen; auch soll die Zahl der letzteren blos 15 betragen haben?! Von anderer, ebenfalls kompetenter Seite wird versichert, daß das vorschriftswidrige zu schnelle Fahren die Hauptursache der Entgleisung war. Anderseits erzählt man, der Zugmeister habe vor Abfahrt des Extrazuges mehr Bremser verlangt, es seien ihm aber dieselben verweigert worden.

Die Bahnverwaltung wird Entschädigungen von vielen Millionen Franken zu zahlen haben.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. September.

Das italienische Konsulat in Zürich wird von der italienischen Regierung in ein Generalkonsulat umgewandelt und es ist demselben der bisher zum Konsularbezirk Basel gehörende Kanton Aargau zugetheilt worden. Dem zum italienischen Generalkonsul ernannten Ritter Karl Cataneo wird die Exequatur ertheilt.

Als Kommandant des 18. Infanterieregiments unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant der Infanterie wird Major Oberer in Liestal ernannt.

Den Beamten der Telegraphenverwaltung werden Besoldungserhöhungen im Gesammtbetrage von 95 450 Fr. per Jahr, mit Wirkung vom 1. April 1882 an, somit im Gesammtbetrag von Fr. 71 587. 50 für das laufende Jahr bewilligt.

— Zum Artikel 27 der Bundesverfassung. Die Mitglieder der Bundesversammlung, es sind 104 Nationalräthe und Ständeräthe, welche für Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni 1882 betreffend Ausführung des Art. 27. gestimmt haben, erlassen einen offenen Brief an das Schweizervolk, worin sie gegen die Behauptung einer Vergewaltigung der kantonalen Souveranität seitens der Gegner und verschiedene Zulagen protestiren und die Gründe darlegen, welche sie bei ihrem Beschlusse geleitet haben. Wir müssen in nächster Nr. darauf zurückkommen.

Von den aarg. Vertretern haben unterzeichnet die Ständeräthe: HH. Zschokke und Kellersberger; die Nationalräthe: HH Dr. Bruggißer, Karrer, Künzli, Kurz, Nyniker und Strub.

Für den Aargau bot sich ein Aktionskomite konstituirt, das für Belehrung des Volkes in Wort und Schrift sorgen will. Hoffen wir, daß das Volk des Aargaus seine Geschichte nicht verleugnen wird!

— ⊙ Bundesstadt. Seit einigen Tagen hat der italienische Gesandte, Graf Fé d'Ostiani, sehr regen Verkehr mit Herrn Räschonnet, dem Stellvertreter des Bundespräsidenten. Herr Fé ist ein rührtiger Mann und es macht ihm nichts, geringer Sachen wegen den Bundespräsidenten auch mitten in der Nacht in seiner Privatwohnung aufzusuchen, selbst wenn diese eine halbe Stunde von der Stadt entfernt liegt, wie es bei Herrn Welti der Fall ist. Strengt sich der Herr Gesandte in gewöhnlichen Zeiten schon so an, warum sollte er es nicht in einem weit höhern Grade thun, wenn solche Fälle vorliegen, wie der von Stresa, wo schweizerische Angehörige, darunter ein Mitglied der Tessiner Regierung in Begleit von vier Gensdarmen, die italienische Bevölkerung in ihrem nationalen Bewußtsein beleidigt haben.

Es ist zwar nicht anzunehmen, daß trotz der hin- und herschwirrenden Berichte das freundnachbarliche Verhältniß eine Störung erleiden würde; aber so viel muß doch gesagt werden, daß die Herren vom Pinsverein und der tessinische Staatsrath Pedrazzini durch ihr tadelloses Benehmen dieses gute nachbarliche Verhältniß hätte stören können, wenn die Italiener nicht gescheidter und ruhiger wären, als unsere ultramontanen Heißsporne. Diese wären im Stande, uns mit aller Welt zu verfeinden, unsere neutrale Stellung zu gefährden und uns Unannehmlichkeiten aller Art zuzuziehen. Darum ist es gut, daß sie noch nicht Meister im Lande sind; darum ist es auch nöthig, daß man den Baum des Ultramontanismus durch ein eidgen. Schulgesetz untergrabe.

Was wegen der Stresa-Affaire weiter gehen wird? Das Allermindeste, was geschehen kann, ist wohl, daß man vorab der tessinischen Regierung einen Rüffel ertheile und daß man zweitens die Leiter des Ausflugs für die Beleidigung, die sie Italien zugefügt, verantwortlich mache und sie dafür hernehme. In welcher Weise, darüber kann man sich später immer noch aussprechen.

Von Bern aus wird den liberalen Tessinern gerathen, von einer Gegendemonstration durch einen neuen Zug nach Stresa abzusehen.

— Truppenzusammenzug der VI. Division. Vom schweiz. Militärdepartement sind zu den Manövern kommandirt: Bindschedler, Rudolf, Oberst, Kreisinstr. der IV. Division; Falkner, Rudolf von Basel, Oberst-Brigadier, Kommandant der IV. Artillerie-Brigade; Troxler, Albert, von Basel, Oberst-Brigadier, Kommandant der VIII. Infanterie-Brigade; v. Erlach, Rudolf. von Bern, Oberst-Brigadier, Kommandant der VII. Infanteriebrigade; Grieb, Ernst, von Burgdorf, Oberstlieut., Kommandant des 13. Infanterie-Regiments; Segesser, Heinrich, von Luzern, Oberstlieut., Kommandant des 14. Infanterie-Regiments; Geißbüsler, Alois, von Luzern, Oberstlieut., Kommandant des 15. Infanterie-Regiments; Roth, Alfred, von Wangen, Oberstlieut., Kommandant des 16. Infanterie-Regiments.

Vom Chef des Stabsbüreau sind kommandirt, zum Divisionsstab: Hauptmann Girod, Maurice, von Genf; Hauptmann Walter, Heinrich, von Zürich.

Ferner als selbständige Sektion: Oberstlieutenant Favre, Camille, von Genf; Hauptmann Huber, Walter von St. Gallen.

— Eidgen. Schützenfest. Laut „Confedere" in Freiburg haben die beiden Parteien sich endlich wegen des Schützenfestes für 1883 verständigt. Der gewählte Platz ist auskezeichnet gelegen. Man sieht 150 Scheiben und eine Festhütte für 6000 Personen vor.

— Ein Ehescheidungsprozeß. Der Polizeisoldat Sch. in Basel lebte seit 1866 mit seiner Ehefrau in glücklicher Ehe, aus der drei noch lebende Kinder hervorgiengen. 1876 erkrankte die Frau und mußte schließlich im Versorgungshause in Basel untergebracht werden. Sie leidet an unheilbarer chronischer Krankheit des zentralen Nervensystems, Hirn- und Rückenmarksnerven, und noch einiger geistiger Schwäche, ohne als eigentlich blödsinnig bezeichnet werden zu können. Der Ehemann sah sich genöthigt, seine Haushaltung aufzulösen und die Kinder in Anstalten unterzubringen.

Am 13. Januar 1882 strebte er beim Civilgericht in Basel Scheidungsklage an mit der Begründung: Infolge der unheilbaren

Krankheit seiner Frau sei die Ehe faktisch getrennt, die Fortdauer dieses Zustandes, durch den zumal die Kinder ihm entfremdet werden, sei unerträglich und die Begründung eines neuen Familienlebens durch Wiederverehelichung sei ihm eine Nothwendigkeit. Er beantrage daher, gestützt auf Art. 47 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe, „da das eheliche Verhältniß als tief zerrüttet erscheine", gänzliche Scheidung seiner Ehe.

Die Ehefrau erklärte sich mit dem Antrage einverstanden, weil sie die Pflichten einer Mutter und Frau nicht mehr erfüllen könne.

Das Civilgericht Basel wies die Klage ab, weil kein gesetzlicher Scheidungsgrund vorliege.

Die Parteien appelliren, mit Umgehung der zweiten kantonalen Instanz, direkt an's Bundesgericht.

Dieses fand, nach Art. 45 des zitirten Bundesgesetzes genüge zu Begründung eines Scheidungsausspruches nicht, daß ein gemeinsames Begehren beider Ehegatten vorliege, sondern die Scheidung sei erst dann auszusprechen, „wenn sich ergebe, daß ein ferneres Zusammenleben der Ehegatten mit dem Wesen der Ehe unverträglich sei." Das sei aber in concreto nicht der Fall, denn die Krankheit der Ehefrau sei zwar ein schwerer Unglücksfall, keineswegs aber ein Umstand, welcher ein ferneres Zusammenleben als mit dem Wesen der Ehe unverträglich erscheinen lasse. Denn die beidseitige eheliche Gesinnung sei ja dadurch nicht ausgeschlossen und das zwischen den Eheleuten bestehende ethische Band nicht gelöst, Wesen und Zweck der Ehe erfordern vielmehr, daß die Ehegatten Glück und Unglück gemeinsam tragen und daß das eheliche Band durch unverschuldetes Unglück, das einen Ehegatten treffe, nicht gelöst werde.

Liegen hienach die Voraussetzungen der Ehescheidung auf gemeinsames Begehren der Eheleute nicht vor, so sei noch weniger zutreffend der Scheidungsgrund des Art. 47 jenes Gesetzes wegen „tiefer innerer Zerrüttung" des ehelichen Verhältnisse, denn diese finde nicht statt, sondern lediglich ein in seiner thatsächlichen Gestaltung durch Schicksalsschläge gehindertes eheliches Verhältniß.

Das Scheidungsbegehren wurde demnach auch vom Bundesgericht abgewiesen.

Aargau.

— Wirthschaftliches. Unsere Landwirthschaft befindet sich gegenwärtig in einer Nothlage, von der das Traurigste nicht die gegenwärtige Höhe der Noth, sondern die Befürchtung ist, dieselbe möchte, wie ihre Ursachen nachhaltig sein. Die Höhe der Nothlage läßt sich am leichtesten darnach bemessen, daß der kleine Landwirth, der früher mit Fleiß und Sparsamkeit wenn auch langsam etwas erwerben konnte, heute nur unter den größten Entbehrungen sich aufrecht erhalten kann, so daß die Taglöhner, ja selbst Proletarier ihm gegenüber ein glänzendes, wenigstens genußreicheres Leben führen. Der Hauptgrund liegt wohl darin, daß während einerseits die Preise der landwirthschaftlichen Produkte unter der steigenden amerikanischen Konkurrenz eine merkliche Steigerung nicht erfahren, anderseits die Produktionskosten außerordentlich gestiegen sind. Weitere Gründe des Rückgangs sind die Höhe der Steuren und des Zinsfußes für den ländlichen Kredit. Ueber die mögliche Besserung in letzterer Richtung berichtet uns ein mit den landw.rthschaftlichen und namentlich den Kreditverhältnissen wohl vertrauter Mann folgendes:

„Meines Erachtens sind nur zwei Wege möglich: Entweder müßen die Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse sich erhöhen, oder die Produktionskosten in der Landwirthschaft müssen sinken. Eine dauernde Preiserhöhung dürfte wegen der Konkurrenz anderer Länder nicht in Aussicht zu nehmen sein. Ein Sinken der Arbeitslöhne, welche einen so erheblichen Theil der landwirthschaftlichen Produktionskosten ausmachen, ist ebenfalls nicht zu wünschen; es bleibt sonach der andere Produktionsfaktor: das Kapital.

Für das umlaufende, das Betriebskapital, sind Erleichterung durch die Spar- und Leihkassen geschaffen, aber wie steht es mit dem weit wichtigeren, dem fixen Kapital in Grund-, Boden- und Häuseranlagen? Schlechte Rendite in der Landwirthschaft muß auf die Güterzinse zurückwirken, ein Rückgang dieser kommt nur neuen Erwerbern zu statten, während die alten Besitzer, weitaus die große Mehrheit und damit der ganze Volksreichthum eine unbezifferbare große Einbuße an Kapital erleidet. Ein solcher Rückgang des Güterwerthes ist deshalb als ein ungeheurer Nachtheil anzusehen, darum nicht erwünscht und von zweifelhafter, jedenfalls langsamer Wirkung auf die Besserung der Landwirthschaft. Aber eine andere und zwar wesentliche Erleichterung ließe sich dadurch schaffen, daß man Vorkehr träfe, das fixe Kapital den Landwirthen auf die möglichst billige Weise zugänglich zu machen."

— Studentenfest. Schweizerische Studenten heißen sie sich die jugendlichen Anhänger des Ultramontanismus; wir finden das mindestens prätensiös, wenn einem das Vaterland nicht höher geht als Rom. Fromm, mit gen Himmel gerichteten Augen feierten sie dieser Tage ihr Vereinsfest in Bremgarten, dessen hervorragende Bürger mit gewaltigen Reden ihre Sympathien für den Geist des Vereins bekundeten.

Wir hatten Gelegenheit zu bemerken, daß diese Art Studenten im „Grampolmachen" den andern nicht nachstehen, alle die feinen Lieder können und auch im Durste nicht verlegen sind. Es kommt nur auf die Farbe an.

Eine Abtheilung Welscher, die wir auf der Bahn trafen, hatte als Begleiter einen jungen forschen Abbé bei sich, der beim Einsteigen eines hübschen Fräuleins mitten aus dem Rummel heraus plötzlich fromm wurde, sich mit geöffneten Gebetbüchlein in dessen holde Nähe schlich und so recht nach dem Vorbild des von Christus so scharf gegeißelten Pharisäerthums mit unendlicher Schnelligkeit die Lippen bewegte, einmal den Blick nach dem Himmel und zweimal nach dem Wesen seiner Inbrunst wandte. Wir dachten an den Jesuitenseufzer: „O, Jerum!" und es erfüllte uns neue Verachtung gegen das Gelichter.

— Thalheim. Wir werden ersucht, der Wahrheit getreu die Robinsonade des Hans Schmidlin dahin zu berichtigen, daß die Schule mit der Flucht desselben absolut in keiner Beziehung stehe.

— Leibstatt werde in die neue Kirche noch eine neue Orgel erhalten. Das Zustandekommen dieses Werkes soll dem Opfersinn der Pfarrgemeinde und auch der badischen Nachbargemeinden zu verdanken sein, besonders aber dem Hrn. Pfarrer, der die schöne Summe von 1000 Fr. an dieselbe spenden soll. Ist jedenfalls besser angewendet als an den Piusverein.

— In Rheinfelden wurde am Sonntag am Platze des zum Bezirksamtmann gewählten Hr. Baumer als Großrath Hr. Posthalter Schneider von Magden gewählt.

— Zofingen. Laut „Zof. Tagbl." traten auf die Einladung des Hrn. Nationalrath Künzli Vertreter der verschiedenen Gemeinden des Bezirks zusammen, um über die Schritte zu berathen, welche angesichts des gegen den eidgen. Schulsekretär heraufbeschworenen Referendumssturms zu ergreifen seien. Nach einläßlicher Diskussion wurde beschlossen, ein Komite aufzustellen, das das nöthige an die Hand nehmen soll. Dieses Komite wurde bestellt aus den Herren: Oberst Künzli, Präsident; Landstatthalter A. Rinzler; Zimmerli, Notar; Suter-Geiser, Großrath; Barri, Rektor; Lüscher, Großrath; Hüfiker-Hüffy; Zimmerli, Bez.-Amtmann; Plüß-Angst, Bezirksrichter; Matter, Großrath; Albert Hüffy, Fabrikant; Hunziker, Friedensrichter; Huri, Großrath; Schmitter, Großrath und Kuef, Gemeindeammann.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Auch in diesem Kanton wird über bedenkliches Sinken der Häuser- und Güterpreise geklagt. In Appenzell galt jüngst ein vor wenigen Jahren allgemein auf Fr. 20,000 geschätztes Haus nicht einmal Fr. 10,000.

Baselland. In der letzten Woche im August hat sich Eptingen mit der ganzen Drahtwelt durch das Telephon in Verbindung gesetzt und alle seine Thalgemeinden: Diezten, Tenniken und Zunzgen nach ihrem längeren Zurückhalten zum Anschlusse bewegt. Es ist anzunehmen, daß bald andere Thalschaften, die noch keine telegraphische Verbindung haben, nachfolgen werden. In der kurzen Zeit seiner Eröffnung in den obigen Ortschaften ist es schon durch seine geleisteten Dienste so lieb und heimisch geworden, daß man es nicht mehr vermissen könnte und sich fragt, warum so lange mit der Einrichtung gezögert wurde, schreibt die Basell. Ztg."

— Die diesjährigen Festlichkeiten in Gelterkinden weisen ein ungünstiges finanzielles Ergebniß auf. Der dortige Männerchor hat ein Defizit von Fr. 2000 eingeheimst, und der Schützenverein büßt vom Kantonalschießen her gleichfalls einige hundert Franken ein. Wirksamste Mahnung zur Vereinfachung und Verminderung der Feste.

Bern. Schon wieder ein Bergführer aus der Gemeinde Meiringen verunglückt, schreibt man dem „Obl. Volksbl." von dort. Kaspar Kohler von Willigen machte mit einer englischen Familie im Saasthale einen Spaziergang zu einer Kapelle, die seitwärts im Thale auf einem Felsen stand. Während die Herrschaft das Innere der Kapelle besichtigte, lehnte er sich an das Brustwehrgeländer am Felsenrand; dasselbe stürzte und er fiel über den 90 Fuß hohen Felsen hinunter und fand den Tod. Die Familie — der Vater ist ebenfalls Bergführer und befand sich damals gerade in Ouchy — wird allgemein bedauert. Der Verunglückte war circa 25 Jahre alt, ein kraftvoller, schlanker Jüngling, tüchtiger Arbeiter, dabei von bescheidenem, ruhigem Wesen, von Jedermann geachtet und beliebt.

— Käsefabrikation. Im Jahre 1881 gingen im Kanton Bern infolge mangelhafter Käsefabrikation wenigstens, nach anderer Berechnung sogar über 10 Millionen Franken verloren, schreiben „Berner Blätter für Landwirthschaft."

Freiburg. Die Rekrutenprüfungen haben begonnen; im Kanton Freiburg ist die Zahl der Unwissenden und Derjenigen, welche weder lesen noch schreiben können, immer noch eine große. Es ist traurig aber wahr! Es wird gesagt, daß viele Geistliche, einem Befehl von höherer Seite gehorchend, sich in die Prüfungslokale drängen und sich mit den Examinanden in Verbindung setzen, um ihnen bei der Lösung ihrer Aufgaben behülflich zu sein. Wir würden dieser Hülfe bald ein Ende gemacht haben.

— Freiburg. Der berüchtigte Gauner Uhlmann, der am 3. Mai mit zwei andern Sträflingen aus dem Sahli-Zuchthaus entsprang, ist eingebracht worden. Die drei Genossen sind somit wieder beisammen und die Regierung kann ruhig schlafen. Uhlmann hatte seit seiner Entweichung unter den Namen Meyer und Richard den Kanton Waadt unsicher gemacht, wurde in Clarens erkannt, flüchtete und konnte letzten Samstag in Erlenbach im bernischen Simmenthal verhaftet werden.

Neuenburg. Ein 24-jähriger Berner, verheirathet und niedergelassen in Chaux-de-Fonds, welcher den Wiederholungskurs in Colombier mitmachen sollte, war in den Listen als Deserteur vorgetragen worden, weil er statt Dienst zu machen von der Kaserne weg sich nach Frankreich begab, wo er in La Chapelle de Blanche Roche Arbeit nahm. Kürzlich kehrte er heimlich nach Chaux-de-Fonds zurück, um seine Frau und seine Mutter zu sehen. Als ihn ein Gendarm verhaften wollte, floh er, gelangte an das Ufer des Doubs und sprang in's Wasser, um das französische Ufer zu erreichen. Er wurde jedoch von den Wellen fortgerissen und ertrank.

Solothurn. Mümliswyl. Im Verlaufe der letzten Tage des Monats August wurden auf der Weide Hof-Ebnet, Vorder- und Hinter-Goldenthal 5 Schafe, die durch Hunde zerrissen und theilweise gefressen wurden, todt aufgefunden, ohne daß in der dortigen Gegend Schafe vermißt wurden.

Thurgau. In Schönholzerswilen fand am 4. d. die Hauptversammlung des thurgauischen Vereins für kirchlichen Fortschritt bei sehr zahlreicher Betheiligung statt. Als Hauptgegenstand wurde die in Art. 27 der Bundesverfassung vorgeschriebene konfessionslose Schule, resp. der an ihr zu ertheilende religiöse Unterricht behandelt. Nach ausführlichen Referaten der Herren Fopp und Brenner und nach gepflogener einläßlicher Berathung faßte die Versammlung einhellig folgenden Beschluß: „Wir anerkennen und unterstützen die Forderungen der ausschließlich staatlichen Leitung und der Konfessionslosigkeit der Schule, stellen aber unserseits die Forderung auf, daß den Kantonen das Recht vorbehalten werde, in der Schule einen konfessionslosen Religionsunterricht zu ertheilen."

Bei diesem Anlaß sei erwähnt, daß im Kanton Thurgau schon seit Jahren der konfessionslose Religionsunterricht an den Schulen ohne die mindeste Schwierigkeit ertheilt und von Angehörigen beider Konfessionen benutzt wird.

Waadt. In St. Legier kamen in einer Wirthschaft mehrere Schützen nach einer Schießübung zusammen. Einer derselben legte sein Gewehr, das fatalerweise noch geladen war, auf den Tisch, in demselben Augenblick ging der Schuß los und traf einen Gast derart in den Oberschenkel, daß ihm das rechte Bein amputirt werden mußte, in Folge dessen der Unglückliche nach 4 Stunden den Geist aufgab.

— Trotz der schlechten Aussichten auf die Weinernte haben die Weinhändler schon mehrere großartige Käufe abgeschlossen, namentlich für bessere Lagen.

— Der verstorbene Nationalrath Contesse hat neben verschiedenen Vergabungen an Armengüter 150,000 Fr. für einen Krankenspital vermacht.

Wallis. Beim Bau eines neuen Hotels für den Grafen Riaut in Daviaz, stürzte ein Gerüst ein und schmetterte fünf Arbeiter zu Boden. Zwei derselben wurden auf der Stelle getödtet, ein Dritter starb kurze Zeit darauf an den erhaltenen Verletzungen und die zwei andern befinden sich schwer verwundet in ärztlicher Pflege.

Zürich. Am 4. September wurde beim Goldbach-Küsnach die Leiche der 29 Jahre alten Susanna Bolleter von Meilen aus dem See gezogen. Dieselbe hatte vor acht Tagen außerehelich geboren, und es scheint der Gram darüber, daß der Vater ihres Kindes sie im Stiche ließ und sich flüchtete, die Unglückliche zum Selbstmord getrieben zu haben.

— Wiesendangen. Mittwoch den 6. Sept. Morgens wurde die allgemein geachtete Frau Anna Bantli geb. Gutknecht in der Küche ihrer Wohnung todt aufgefunden. Die Verunglückte wollte ohne Zweifel ihrem kleinen Lieblinig Milch wärmen, muß dann mit dem Licht der Spirituslasche zu nahe gekommen sein, wodurch sich der Inhalt dieser Flasche entzündete, das Feuer ihre Kleider ergriff und sie verbrannte. Der Gatte der Verstorbenenen war im Militärdienst und da sich die Unglückliche allein in ihrer Wohnung befand, konnte leider keine Hülfe gebracht werden.

— Zürich. Am 15. September sollen schon ganze Wagenladungen italienischen Sauers in der Stadt eintreffen.

Ausland.

Deutschland. Ein Gesuch um Fahrpreis-Ermäßigung für die Besucher der bevorstehenden Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat die preußische Eisenbahndirektion mit dem Motiv abgelehnt, „daß in der Versammlung kein öffentliches Interesse anzuerkennen ist", welches allein für eine Ermäßigung maßgebend sei.

— Würzburg, 7. Sept. Ein neues Bahnunglück. In Folge falscher Weichenstellung entgleiste heute früh halb 9 Uhr im Bahnhofe Imphofen bei dichtem Nebel ein von Nürnberg abgelassener Extrazug, ausschließlich mit Schafen beladen. Vom Zugspersonal sind todt: Lokomotivführer Dollinger, Bremser Jaha, beide aus Nürnberg, Bremser Rost von hier. Schwer verwundet ist Schafhändler Fritsch aus Montigny. 500 Schafe sind getödtet, 15 Wagen zertrümmert.

England. Die Ex-Kaiserin Eugenie soll seitens der englischen Regierung die Bewilligung zur Errichtung eines Fideikomisses (eine Art Testament) von 500,000 Francs Rente zu Gunsten des Prinzen Viktor Bonoparte, Sohnes des Prinzen Napoleon, erhalten haben.

Frankreich. Weinernte. Man steht in Frankreich der diesjährigen Weinernte mit Unruhe entgegen. Die großen Hoffnungen, die man im Frühjahr auf den Ausfall des Herbstes setzte, haben ebenso großer Ernüchterung Platz gemacht. Wenn schon der Ertrag ein geringer sein wird und den letztjährigen kaum übersteigen dürfte, so wird auch — die südliche Zone ausgenommen — die Qualität in Folge des anhaltenden Regenwetters und der kalten Nächte eine sehr mittelmäßige sein; ja in vielen Gegenden hat man allen Grund zu befürchten, daß die Trauben gar nicht zur Reife gelangen werden, auch wenn die Septembersonne ihre Schuldigkeit thut. Diese trostlosen Aussichten werden zur Folge haben, daß die Preise sich sehr fest halten werden, namentlich in jenen Gegenden, welche von einer normalen Temperatur begünstigt worden sind. Der „Monitour vinicole" warnt jedoch davor, die Preise zu stark in die Höhe zu schrauben, da sonst leicht eine empfindliche Reaktion eintreten könnte, indem sich der Handel mit aller Macht auf die südlichen Weine werfen würde, die auf die Weine von Spanien, Italien, Ungarn, Dalmatien, Griechenland ꝛc., wo man überall eine ausgezeichnete Ernte erwartet.

Asien. In Hoilo (Philippinen) sterben täglich 300 Menschen an der Cholera. Seit 14 Tagen hat die Seuche 4550 Opfer gefordert. Nach Berichten aus Manilla sind dort auch 347 Eingeborne und ein Europäer an der Cholera gestorben.

Amerika. Aus Brownsville (Texas) werden 500 Fälle von Erkrankungen au gelbem Fieber gemeldet. Täglich 75 Todesfälle. Der Gouverneur von Texas verlangt Hülfe.

Egypten. Auf dem Kriegsschauplatze nichts Neues. Das Wetter ist kühler geworden; Soldaten und Pferde erholen sich. Allgemein ist die Klage über Mangel an Tabak, dem Trost der Soldaten im Felde, den die Intendantur völlig vergessen hat. Die Unterhandlung mit den Beduinen sind fruchtlos. Letztere sind nach den Musquitos die größte Plage des Heeres durch unablässige Belästigungen. Der Khedive sandte einen Adjutanten nach den Häfen des Rothen Meeres, um die dortigen Einheimischen gegen Arabi zu gewinnen als Ersatz für die Beduinen.

— Ismailia, 5. Sept. Oberstlieutenant Gérard ritt mit einem Zug Bengal-Ulanen 9 Miles durch die Wüste bis Salihiseh, ohne den Feind zu sehen. Es wird daher ein Flankenangriff nicht befürchtet. Ein weiteres Vorrücken wird Ende dieser Woche erwartet und zwar mit Unterstützung von 60 Kanonen.

— Aus Alexandrien wird berichtet, Arabi lasse das Land oberhalb Zagazigs überschwemmen.

Da der Süßwasserkanal rasch fällt, muß die Wasserabgabe in Ismailia reduzirt werden.

Einladung.

Im Auftrage des kantonalen Comité's haben die Unterzeichneten auf nächsten Sonntag den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in den Gasthof zum „Rößli" in Aarau eine Versammlung zur Besprechung der eidgenössischen Schulfrage angeordnet und laden hiemit Jedermann im Bezirk **Aarau**, der sich um diese hochwichtige Angelegenheit interessirt, zur Theilnahme freundlichst ein.

Zschokke, Ständerath.
Kurz, Nationalrath.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. September 1882.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Käufele, Johann, in der Geißwies in Wettingen. Frist 19. September.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Bachli, Johannes, Heinrichs von Buchs. **Baden.** Lienberger, Johann, Ziegler, von Spreitenbach. **Laufenburg.** Amsler, Albert, Schreiner, von Kaisten. **Lenzburg.** Rodel, Rudolf, Straßenwärter in Farwangen. — Siegrist, Johannes, Rüschen in Meisterschwanden.

Rehabilitationen. Aarau. Würz, Jakob, Schuster, von Muhen, in Aarau. **Brugg.** Schmidli, Aloisi, Sohn des Johann, Schmidli, Hansjaggs von Villmergen. **Kurt.** Künz, Leonz, Vorsitz in Kriftau.

Stellenausschreibungen. Zweite Pfarrhelferstelle in Murt. — Kaplanei Künten. — Kaplanei Rohrdorf. Anmeldungen 11. Sept. — Lehrerstelle an der Gesammtschule Vogelsang bei Turgi. Besoldung Fr. 1200 — 1300. — Hülfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. und freie Station. Anmeldungen 11. September.

Zur Auswanderung. Wie wir soeben vernehmen, geht am 15. Oktober eine größere Gesellschaft auf dem durch seine schnellen und sichern Reisen rühmlichst bekannt gewordenen Cunard-Postdampfer „Servia" nach New-York ab. Herr M. Goldsmith, Vertreter der Cunard-Linie, theilt uns mit, daß auch während des gegenwärtigen Monats regelmäßige Spedizionen jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York stattfinden. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Schiffsnachrichten (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Amerique", Kapitän Sautelet, welcher am 20. August von Havre abgegangen, ist am 7. September, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Laurent" fährt am 16. September, „St. Germain" am 23. September und „Labrador" am 30. September, von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 7. September. Der Barometer steht sehr hoch auf der Nordsee. Steigen desselben um 5 MM. in Boulogne. Sinken um 2 MM. in Toulon. Voraussichtlich Wind zwischen Nord und Ost, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Gratis und franco

sende ich auf frankirte Anfragen allen Interessenten meinen diesjährigen

Herbst-Katalog Nr. 81.

über: **Kern-** und **Steinobstbäume** in allen Formen, **Frucht-** und **Ziersträucher, Zierbäume, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Forst-** und **Heckenpflanzen, holländische Blumenzwiebeln, Gartenutensilien** etc. etc.

Aarau im August 1882.

Abraham Zimmermann,
Handelsgärtnerei & Samenhandlung.

1840] (A 55 Q)

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aarganische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1. | Der Ring zum Befestigen der
850 „ 2. | Schanzwerkzeuge ist neu eingeführt.
950 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau den 2. September 1882.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

1933] (A 58 Q)

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

C. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sich schon längere Zeit als

Schreiner in Schöftland

niedergelassen hat. **Wohnung vis-à-vis von** Herrn **A. Lüthy,** Speisewirth.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für Anfertigung von Möbeln aller Art, nußbaumene polirte, kirschbaumene massive und tannene, sowie aller in die Schreinerei einschlagenden Arbeiten, mit Garantie und unter Zusicherung billigster Preise. **Ganze Brautrossel bedeutend billiger.**

Es wird mein aufrichtigstes und stetes Bestreben sein, mir durch solide und billige Arbeit die Zufriedenheit Aller zu sichern, die mich mit ihrem Vertrauen beehren.

1881] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiemit beehren wir uns, unseren Freunden und Bekannten, statt besonderem Cirkular, die ergebene Anzeige zu machen, daß wir seit dem 1. September auf hiesigem Platze ein

Tuchwaaren-Geschäft

unter untenstehender Firma eröffnet haben und können wir Ihnen unser reichhaltiges Lager in folgenden Artikeln zu billigsten Preisen bestens empfehlen:

Herrenkleiderstoffe (Tücher), 4/4 breit, von Fr. 4. 50. an per alte Elle.
Halbtein in diversen Qualitäten, von Fr. 1. 30. an per alte Elle.
Leinenwaaren in großer Auswahl.
Baumwollenwaaren, worunter rohe und gebleichte Baumwolltücher von 20 Cts. an per alte Elle.
Hemden-Flanelle.
Waadtländer-Jacken, ganz wollen, von Fr 8. an per Stück.
Gilets de chasse, in den neuesten Genres.
Unterkleider für Herren und Damen, von Baumwolle, Halbwolle und Ganzwolle.
Bettdecken in weiß, roth und grau.
Tapis.
Châles, schwarz und gefärbt.

Eine große Auswahl in **Damenkleiderstoffen.**

Im Fernern verfertigen wir **Herrenhemden** nach Maß, in weiß und gefärbt, zu ganz billigen Preisen.

Prompte und gute Bedienung, sowie gute Zahlungsbedingungen werden zugesichert.

Achtungsvollst

1941] Hunzenschwyl im Sept. 1882. **Härdi & Fricker.**

Große Auswahl. Mein **Lager** in Gute Waare.

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die Herbstzeit auf's Beste assortirt.

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von Fr. 1. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

1929] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Montag den 11. d. M., von Morgens 8 Uhr an, im Wohnhause selbst, an eine öffentliche Steigerung: verschiedene hausräthliche Fahrhabegegenstände, worunter:

Ein neuer 2½ zölliger **Wagen** mit Leitern und Vormechanik, eine ganz neue **Benne,** 50 Cubikfuß haltend, mehrere **Weinfässer,** 1 bis 2 Saum haltend, ein langer **Schlitten,** vier **Kornkästen,** wovon der eine 100 Mäß haltend, zwei **Jauchefässer, Holz** und **Reiswellen,** ganz dürr, zwei gute **Betten,** zweischläfig, 3 **Tische,** eine **Kommode** mit Aufsatz, von Hartholz, ein **Brenngeschirr** mit Ständli, mehrere **Stühle,** ein **Nachtstuhl,** eine **Stockuhr,** zwei **Eisenpfannen,** eine **Kupferpfanne,** zwei gute **Schlegelärte,** ein **Reitsattel** mit Zaum, ein **Silgeschirr** mit Zaum und viel Anderes mehr.

Hunzenschwyl den 7. Sept. 1882.

Jb. Rohr-Dätwyler,
alt Ammann.

1936]

Brennholz-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Langholz" bei Niederwyl kommen am Montag den 18. September, von Nachmittags 2 Uhr an, im Bad Geißhubel auf öffentliche Steigerung:

42 Stere Eichenschälholz, 138 Stere tannenes Spältenholz und 6650 Wellen.

Zofingen den 7. September 1882.

Schwarz, Kreisförster.

1937]

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsaufgabe eine sehr gute

Singer-Nähmaschine

mit **Kasten,** um billigen Preis; in

1944] Nr. 153 Milwagasse, Aarau.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,

1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Terneaux-Wolle,

Châles-Wolle, Hamburger Strümpfwolle, englische & französische Strickwolle empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

1946] **Gloor Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorrätig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
in Aarau.

1908]

Hänglampen

in schöner neuer Auswahl, von Fr. 2. 30. bis Fr. 10. per Stück, feine **Lampen** mit Rundbrenner, von Fr. 4. 80. an, **Stehlampen** mit Bronces oder Porcellanfuß mit Milchglasschirm, von Fr. 3. 80 an, **Nodlinlampen, Handlampen** mit amerikan. Brenner, **Sturmlaternen,** per Stück zu Fr. 4., ord. **Laternen, Blendlaternchen, Lampengläser, Gläserwischer** etc. empfiehlt

1922] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizirt als Spezialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(O B 2947) **Passavant-Iselin, Basel.**

Strick-Vigogne

(Sommer-Wolle),

prima Qualität, per Pfund zu Fr. 1. 75., oder per Strenze von ½ Pfund zu 35 Cts. in den prachtvollsten Farben empfiehlt

1920] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Frän zel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lenzburg.**
Herr **Leuzi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.**
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

[852

Most-Obst! **Most-Obst!**

Für Lieferanten & Unterhändler!

Circa 30 Waggon Most-Obst (Aepfel) werden zu kaufen gesucht.

Tüchtige Lieferanten und Unterhändler werden ersucht, ihre Offerten unter Angabe des Preises per 100 Kilo unter Chiffre B. B. 500. **Poste restante Reutlingen** (Württemberg) einzusenden.

M 59/9 S) [1940

Mein Preisverzeichniß über Holländische Blumenzwiebeln und Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung
in **Aarau.**

1901]

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

Bekanntmachung.

Theile den geehrten Landwirthen meiner Umgebung mit, daß soeben

200 Ztnr. Kali-Superphosphat (Hülsdünger)

angekommen ist und von nun an stets solchen auf Lager halte, für dessen Abnahme mich bestens empfehle.

Kulm den 30. August 1882.

J. J. Wernli.

1885]

Auswanderer! Achtung!

Ende September findet eine Expedition mit französischem Dampfer von **Hâvre** direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise** statt, wobei für die Bequemlichkeit der Auswanderer auf dem Dampfer extra gesorgt ist. Unser Herr Schneebeli begleitet die Gesellschaft nach Hâvre. Rechtzeitige Anmeldungen erbitten

Schneebeli & Comp., 54 Elisabethenstraße, **Basel,**
sowie deren Agenten: **Vincenz Ursprung** in **Herznach.**
Buser-Meister in **Zofingen.**

1855]

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit **Holz-** oder **Eisengestell; Putzdreschmaschinen,** fahrbar, für **Wasser-** und **Göpelbetrieb; Trieur** (Radenausleasemaschine), neuester und vorzüglichster Construktion, liefert billigst die

Maschinenfabrik & Eisengießerei
von
Joh. Rauschenbach in **Schaffhausen.**

Obst- und **Weinpressen** in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwaagen** neuesten Systems.

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet.

(H 3214 Z) [1752

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) Loose zu 50 Cts. [1690

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Rousseline,** gestreiftes, geschnupftes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für **Treibhäuser,** Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für Photographen, **runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Universität Genf.

Eröffnung der Vorlesungen während des Winter-Semesters an allen Fakultäten am 23. Oktober 1882.

Für das ausführliche Programm und sonstige nähere Auskunft wende man sich an das Regierungs-Departement des öffentlichen Unterrichts, oder an den Pedell der Universität.

Der Rektor der Universität:
C. Julliard.

1906] (7192X)

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Kantonalbaudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

821]

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.

Auswanderer!

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächli in Würenlingen; J. Fricker in Boden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hodler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Dan. Leder in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprüngtin in Zofingen. [1864

Consum-Depôt Aarau
(Maurer & Comp. in Zürich)

empfiehlt in **vorzüglichster Qualität** und zu den **billigsten Preisen: Ital. Maisgries, Kaffee** in vielen Sorten, **Maccaroni, Nudeln** und **Sternli, Reis, Gerste** und **andere Suppengemüse** in großer Auswahl; feinster **Sprit, Süßöl, Lampenöl, Petrol** u. s. w. Ferner **Kaltwasserseife, Sparseife, Oelseife, Kernseife, Harzseife, Schmierseife, Amlung** in verschiedenen Sorten; beste Qualität **gesottene Butter, Schmalz** ꝛc.

Der Depôthalter:
S. A. Frank.

1905]

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden noch circa 500 Resten
halbwollener, baumwollener
und zum größten Theil
noch ganzwollener
Hosenstoff
unterm Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Der Liquidator.

1904]

Institution Delessert,
Schloß Lucens (Kts. Waadt) Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch sprechen** und **korrespondiren.** Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H7145X) [1876

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** soll im **II. Ausstellungskreise,** umfassend die **Bezirke Baden** und **Zurzach,** den **größten Theil des Bezirks Brugg** und die **Gemeinden Brunegg, Holderbank** und **Möriken** des **Bezirks Lenzburg,** den **3. Oktober nächsthin** auf dem **Esse** in **Brugg** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß die Ausstellungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau den 21. August 1882.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär.

1830]

Ein großer Theil der Menschheit leidet am
Bandwurm
und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Verkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Wein- & Obstpressen
mit Doppelschaltung,
Obstmühlen
mit Vorschneide-Apparat,
liefern in solider Ausführung und zu billigen Preisen
Versell & Comp. in Chur,
Fabrik landw. Maschinen.
(M 2393 Z) [1919

Feinste wollene
Bettdecken & Bettüberwürfe
empfiehlt zu billigen Preisen
1917] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Birnen** und ein größeres Quantum **Aepfel;** bei
1918 Adolf Lehmann in Hirschthal.

Billig zu verkaufen:
Zwei schöne neue tannene Kästen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1911

Feigen,

per Pfund zu 25 Cts., per Körbchen von 40 Pfund zu 22 Cts. das Pfund empfiehlt
1921] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Beste Steinzeugröhren für **Abtritt-Anlagen, Wasser-Leitungen** und **Canalisation,** gut verglast, nicht spröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken
1878] (OB2912) **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl, Passavant-Iselin, Basel.**

Fette
Emmenthaler Käse
zu 70 und 80 Cts. per ½ Kilo empfiehlt
Wirthschaft „Zur Eintracht"
1935] in Suhr.

Zu verkaufen:
Ein Quantum schönes **Samenkorn** (weißer Schlegel); bei
Frau Lüscher in der Matte
1917] zu Holziken.

Zu verkaufen: Circa 150 Imr. schöne
Roggen- und Waizenbößen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1879

Zu verkaufen:
Im beliebigen Quantitäten 30 Hektoliter
weißer 1881
Frickthaler-Wein.
Jedoch wird nicht unter 50 Liter abgegeben. Für Aechtheit und Reellität wird garantirt.
Sich zu wenden an
A. Jäger, Gemeindeförster
1871] in Herznach.

Oliven-Oel,
feinste Qualität (**Zalat- & Speise-Oel**), in Blechbüchsen mit abschraubbarer Kapsel (praktisch! neu! Ueberleerung unnöthig!),
5 Kilo (etwas über 5 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 11.,
10 Kilo (etwas über 10 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 21.
verkaufe und versende gegen Nachnahme; auch verkaufe daselbe offen.
1897] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Bäcker-Soda
zu **Laugen-Brezeln** versendet in Kistchen von 9½ Pfund
1916] M126/88) **C. A. Ziegler, Stuttgart.**

Der kleine Meyer.
Dritte Auflage
von
Meyers Hand-Lexikon.
In einem Band giebt es Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2168 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.
40 Lieferungen à 50 Pfennig.
Verlag des bibliograph. Instituts
in Leipzig.
Subscription in allen Buchhandlungen.

Zu verkaufen:

Ein
Heimwesen
im Dorfe Schafisheim gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus mit zwei Wohnungen, nebst Scheuerwerk, freistehend, ¾ Jucharte Kraut- und Baumgarten. Dazu können noch abgegeben werden 2 Jucharten abträgliches Matt- und Ackerland.

Zu erfragen bei Johann Heinrich Bläuer in Schafisheim. [1942

Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft am Mittwoch den **13. Sept.** mit einem Transport
junger Zuchtstiere
(Simmenthaler-Race) ein. Für Züchten und Zeichnen kann garantirt werden.

Werde diesen ganzen Herbst mit Vorrath versehen sein.

Kölliken den 8. Sept. 1882.
1943] Jakob Hänz.

Zu verkaufen
Eine ältere, aber gut erhaltene **Chaise,** billig.
Ebendaselbst ein fast neuer 4zölliger **Brückenwagen;** bei
Joh. Humbel, Schmied
1913] in Boniswyl.

Zu verkaufen:
Ein eleganter, fast noch neuer **Milchwagen;** um billigen Preis.
Auskunft ertheilt der Hausknecht zum „Storchen" in Aarau. [1924

Zu vermiethen:
Eine ganghare
Schmiede mit **Werkzeug.**
Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1912

Weinhandlung.

Ein bestens eingerichtetes **Weinhandlungs-Anwesen** in schönster Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventuell zu verkaufen.

Nachfragen unter Chiffre O. 8878 Z. befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF8878) [1931

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Stadt Mailänder Loose 1866.
Nächste Ziehung 16. September.
Haupttreffer Fr. 50,000.
Preis Fr. 12. ¼ per 1 Stück.
„ „ 12.— bei 3 oder mehr Stücken.
Auf Wunsch verpflichte mich zu deren Rückkauf nach der Ziehung zu Fr. 10½ per Stück.
A. Labhardt, Zürich, Wühre,
Bankgeschäft für Loose, Obligationen,
(H3460Z) Aktien ꝛc. [1932

Ein zuverlässiger
Knecht
findet einen Platz bei
Keller, gew. Gemeindeammann
1938] in Niederlenz.

Platz-Gesuch.

Ein **Jüngling,** 16 Jahre alt, stark und kräftig, wünscht bei einem **Bauer in Dienst zu treten.** Gute Behandlung und Belehrung in der Landwirthschaft erwünscht.

Frankirte Offerten nimmt entgegen
A. Kielholz, Speisewirth
1927] in Mettau.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Zwei Knechte, von welchen der eine 9 bis 10 Kühe zu besorgen versteht, sowie eine **Magd** aufs Land.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1930

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen bei
J. Amsler, Schmied
1928] in Schinznach.

Verloren: Am zweiten Schützenfest-Sonntag auf dem Weg von Auenstein nach Aarau einen **Sackkalender.** Der ehrliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [1926

Das Umändern und Garniren
von **schwarzen Strohhüten**
wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
J. Irnhansen-Gotswisch, Modistin,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Nach
Amerika
geht am **15. Oktober** ab **Basel** eine nette Gesellschaft mit Begleitung bis **Havre** mit dem
berühmten Cunard Post-Dampfer
„Servia"
ab. Da nur wenige Plätze für die dritte Klasse vorhanden sind, so wird um schleunige Anmeldung gebeten.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumarktstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller in **Herznach** und
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
(H3552Q) [1934

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer (Aargauer) mit gutem Beruf, Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht sich wieder mit einer braven, treuen Person im Alter von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Größte Verschwiegenheit ist zugesichert.

Die Adresse ist zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [1925

(1338) Herzogliche Baugewerkschule Holzminden. Errichtet 1831/32. Dir. G. Haarmann. Fachschulen für Bauhandwerker, Bühlen- u. Maschinenbau. Sommers. 1. Mai. Winters. 1. Nov. (H 6030)

Köchinnen, Dienstmädchen, Kellnerinnen, sowie auch **jüngere Mädchen,** welche noch nirgends gedient haben, finden Stellen für sofort oder später durch das **Placirungsbüreau** von
A. Walter-Schmutziger Milchgasse in
Aarau. [1900

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Betrnäßen, Beriode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

F. W. Michelis, Fotograf
in Aarau,
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 2. September 1882.

Rückruf ausgekündeter Gant. Fluri, Eduard, Ulrichs sel. von Hägendorf.

Rückruf ausgekündeter Geldstags. Wyß, Alphons, Emunds von Boningen, in Sunzgen. — Maudevit, Leonz, Leonz sel. von Subingen.

Geldstage u. Geldstagsliquidationen. Eingabefrist bis und mit 16. Okt. 1882. Brosi, Theodor, Josephs sel., Notar, von Olten. — Hof, Daniel, Johanns sel., Schuster ab Hauenstein. Steigerungen schon abgehalten.

Getreidebericht.
Romanshorn den 4. Sept. 1882.
Die Stimmung für Waizen bleibt flau bei kaum Kaufgebote und sehr beschränktem Umsatze. Preise nachgebend. Mais, Korn und Futterwaare unverändert fest bei wenig Angebot. Braugerste noch ohne Frage; Hafer wenig begehrt und ebenfalls etwas billiger.

Prima Ung.-Waizen, neue	Fr.	29.—	bis Fr. —
Mittelqualitäten	„	28.—	„ „ 28.50
Prima Galiz. u. Rum., alte	„	21.—	„ „ 24.—
Geringe u. Mittelqualit.	„	—.—	„ „ —.—
Korn	„	24.—	„ „ —.—
Futter-Mais	„	22.—	„ „ 22.50
Brau-Gerste	„	24.—	„ „ 25.50
Hafer	„	19.—	„ „ 20.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagervorrath 115,000 Mtr.-Zentner, davon 82,000 Mtr.-Zntr. Waizen.

Rorschach den 7. Sept. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	22 75	— —	— 98
Hafer „ „ „	21 50	— —	— —
Kernenm. „ „ „	46 —	— —	1 —
„ „ „	— —	— —	— —
Kernenbr. 2½ „	1 08	— —	— 02

Loco Rorschach. Von Fr. Cts. bis Fr. Cts.

Korn	per 100 Kilo	—	—
Ausst.-Waizen	„ 100 „	28 50	„ 29 50
Guter Waizen	„ 100 „	27 —	„ — —
Russischer Waizen	„ 100 „	27 —	„ 28 —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 6. Sept. 1882.
Erdöpfel galten Fr. 5.— bis Fr. 6.—, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20 bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05 bis Fr. 2.10. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 12. bis Fr. 25., fette Kälber per Kilo Fr. —. 70. bis Fr. 1. 14., fette Schweine Fr. —. 68. bis Fr. 1. 10. fette Schafe 60 bis 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1.— bis Fr. 1. 20., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—, Spec Fr. 1. 80 bis Fr. 2.—.

Brodtaxe: per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 49 bis 53 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 20.—, bis Fr. 22.—, Waizen Fr. 28.—, bis Fr. 32.—, Roggen Fr. 20.— bis Fr. 22.—, Haser Fr. 22.— bis Fr. 23.—, Mais Fr. 22.— bis Fr. 23.—, Maismehl Fr. 24.— bis Fr. 25.—, Kräusch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. 50., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 73. 13. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von O. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der offene Brief

der Mitglieder der schweizerischen Bundesversammlung

enthält u. A. folgende bemerkenswerthe Stellen:

„Gegenüber den Manövern, deren beabsichtigter Zweck es ist, die öffentliche Meinung zu verwirren und die Bürger zu täuschen, erachten wir es in unserer Pflicht, die Wahrheit klar und offen darzulegen. Wir werden deshalb unsern Mitbürgern die Gründe in's Gedächtniß zurückrufen, welche die den verschiedensten politischen Richtungen angehörenden 86 Mitglieder des Nationalrathes und 22 Mitglieder des Ständerathes auf den Bundesbeschluß vom 14. Juni geeinigt haben.

Art. 27 der Bundesverfassung stellt fest:

„Der Bund ist befugt, außer der bestehenden polytechnischen Schule, eine Universität und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder solche Anstalten zu unterstützen.

Die Kantone sorgen für genügenden Primarschulunterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll. Derselbe ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeltlich.

Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.

Gegen Kantone, welche diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, wird der Bund die nöthigen Verfügungen treffen."

Art. 27. läßt also die Aufgabe, für den Primarunterricht zu sorgen, in der Kompetenz der Kantone, was Niemand zu bestreiten gedenkt. Art. 27 stellt aber auch betreffs des Unterrichts folgende 5 Grundsätze auf, welchen sich die Kantone anpassen müssen, und über deren Beobachtung zu wachen die Eidgenossenschaft die Pflicht hat:

1. Der Primarschulunterricht ist obligatorisch.
2. In den öffentlichen Schulen soll er unentgeltlich sein.
3. Er soll ein genügender sein.
4. Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.
5. Der Primarunterricht soll ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen.

Leider ist es Wahrheit, daß diese so nöthigen und weisen Bestimmungen bei uns nicht überall beobachtet werden. Die Untersuchung wird uns zeigen, in welchem Maße der Unterricht in mehreren unserer Kantone genügend ist. Sie wird uns zeigen, ob der ausgesprochene Grundsatz der Schulpflicht überall und für alle auch wirklich ausgeführt ist. Aber bereits jetzt wissen wir (und viele Rekurse beweisen uns) daß in einigen Kantonen die Gewissen durch intoleranten dogmatischen Unterricht beunruhigt werden. Statt die Kinder desselben Landes zum Frieden, zur Eintracht, zur gegenseitigen Achtung anzuleiten, trachtet man schon in der Schule, unter sie den Samen der Zwietracht zu säen, was schon so oft unser theures Vaterland beinahe dem Ruin entgegengeführt hat. In verschiedenen Kantonen herrscht auch die offen zu Tag getretene Absicht, daß der Staat die Leitung der Schulen abtreten soll zu Gunsten von geistlichen Corporationen und Congregationen, welche **fremden Obern gehorchen und ihre besondern Zwecke verfolgen.**

Kann die Eidgenossenschaft, welcher die hohe Aufgabe obliegt, für die Anwendung des Art. 27 zu sorgen, ohne ihrer Pflicht untreu zu werden, gegenüber solchen Thatsachen die Augen verschließen? Wir glauben es nicht.

Es ist, mit Rücksicht auf die Meinungsdifferenzen, unbestreitbar nothwendig, bei einer Materie von so großer Wichtigkeit den Sinn der Verfassung genau festzustellen. Es wäre sehr verfehlt, dieß auf eine Art und Weise zu thun, wie die Minderheit im Nationalrathe es verlangte, welche nichts anderes wünschte, als einfache reglementarische Vorschriften des Bundesrathes, wodurch dieser zum einzigen Richter gemacht würde. Wir hegen größere Achtung vor der Souveränetät des Volkes und verlangen ein oder mehrere Gesetze, über welche das Volk endgültig abzustimmen hat. Auf diese Weise wird in der Anwendung des Art. 27 für Alle das gleiche Recht geschaffen.

Das Schweizervolk kann ohne Nachtheil die Vorlage dieser Arbeit abwarten. Hat es zu seinen Vertretern kein Vertrauen, so verlasse es sich auf seine eigene Wachsamkeit. Es kann dann, wenn das Gesetz einmal ausgearbeitet ist, darüber urtheilen, ob man ihm gegenwärtig nicht Gespenster für Wirklichkeit vormalt, und ob die voreiligen Vermuthungen Derjenigen begründet sind, welche es gegen Vorschläge schützen wollen, die sie ja selbst noch nicht einmal kennen.

Wir protestiren gegen die Absichten, welche man uns unterschiebt:

Es ist nicht wahr, daß wir, wie man gesagt hat, „Gott aus der Schule vertreiben" wollen. Was wir verlangen ist, daß innerhalb den Schranken der Bundesverfassung den Kantonen der Religionsunterricht überlassen bleibe. Wir wollen jedoch nicht, daß in den öffentlichen obligatorischen Schulen unseres Landes kirchliche Unduldsamkeit die Gewissen beschwere und den Samen der Zwietracht säe.

Es ist nicht wahr, daß wir den Plan verfolgen, dem Lande einheitliche Schulbücher aufzudrängen und es mit eidgenössischen Inspektoren zu überschwemmen. Schon der Bericht, welcher dem Nationalrath zu Gunsten einer Untersuchung vorgelegt wurde, mußte die Bedenklichkeiten zerstreuen, welche über diesen Punkt hätten auftauchen können, wenn er sagt: „Der Verkehr mit den Regierungen und Erziehungsdepartementen der Kantone soll beim Bundesrathe und dem betreffenden Departement verbleiben und nicht an einen untergeordneten Beamten übertragen werden."

Endlich ist es nicht wahr, daß wir über die Verfassung hinausgehen und ihr unter dem Deckmantel der Interpretation Gewalt anthun wollen. Nichts rechtfertigt eine derartige Voraussetzung. Der schon angeführte Bericht verurtheilt sie zum Voraus, indem er sagt: „Immerhin halten wir dafür, daß durch dasselbe nur das im Art. 27 festgestellte Oberaufsichts- und Verfügungsrecht näher präzisirt, sowie die daselbst enthaltenen allgemeinen Grundsätze näher definirt werden dürften, daß aber die Kantone alle Ausführungsmaßregeln zu treffen hätten."

Wahr ist, daß wir voll und ganz die Ausführung der Verfassung verlangen. Das aber hieße ihr Gewalt anthun, wenn man die Augen verschließen wollte den Uebelständen gegenüber, welchen sie steuern will.

Im gegenwärtigen Augenblick handelt es sich übrigens nur darum, eine Untersuchung anzuordnen und dem Bundesrath das Mittel an die Hand zu geben, sie in einer Weise durchzuführen welche unseres Land würdig ist. Ist es möglich, daß eine so gesetzliche, so natürliche Maßnahme auch nur den Schatten einer Opposition heraufbeschwören kann? In allen civilisirten Ländern betrachtet es der Staat als seine Pflicht, über den Stand seiner Schulen genau unterrichtet zu sein. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika, ein Föderativstaat, wie die Schweiz, haben für diesen Zweck ein Spezial-Büreau. Es ist Zeit, daß auch in der Schweiz, wo man in dieser Beziehung eine erfreuliche Stelle einzunehmen wähnt, bekannt werde, woran man mit der Erziehung des Volkes ist, und daß die Kantone sich nicht mehr für befugt halten, der Eidgenossenschaft die Auskunft zu verweigern, welche sie von ihnen verlangt, eine Weigerung, welche kaum glaublich, aber dennoch vor Kurzem erfolgt ist.

Das sind, liebe Mitbürger, die kurzen Aufschlüsse, welche wir Euch geben mußten, um die falschen Voraussetzungen zu zerstreuen. Möge Jeder in diesem Kampf mit dem nämlichen Freimuth davon Gebrauch machen und sich nur leiten lassen vom Eifer für das Wohl und die Zukunft unseres theuern Vaterlandes!"

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 8. September.

Ein Gesuch von Groß Laufenburg um Gestattung des Salmfanges vom 20. September bis 20. Oktober unter Anwendung von Reusen, begründet mit der Nutzlosigkeit der schweizerischen und deutschen Maßnahmen, so lange Holland bei seinem Raubverfahren beharrt, wird abgewiesen, als im Widerspruch mit der Uebereinkunft mit Baden, und da die Unterhandlungen mit Holland noch nicht abgeschlossen seien.

Der Postkommis Gaillard in Genf wird zum Büreauchef beim Hauptpostbüreau daselbst befördert.

— Bundesstadt. Von den Nickelmünzen neuen Gepräges mit dem Helvetia-Kopf existiren bereits gefälschte Exemplare, namentlich solche von 20 Rp. Sie sind aber, weil gegossen, leicht kenntlich, obschon das Gepräge gut nachgemacht ist.

— Militärimpfung. Der „Grütlianer" sagt, der eidgen. Oberfeldarzt kümmere sich um den Volksentscheid vom 30. Juli keinen Pfifferling. Nach wie vor befehle er die Zwangsimpfung der Rekruten ꝛc, als ob nichts geschehen wäre. Diese souveräne Mißachtung des Volkswillens könne nicht verfehlen, die im Lande vorhandene Mißstimmung gegen die eidgenössische Büreaukratie noch zu verschärfen. Die Folge spüre man dann bei eidg. Abstimmungen. „Daß der Bundesrath den Herrn Oberfeldarzt nicht korrigirt, begreife wer kann. Die ganze Militärimpferei hat ohnehin keinen gesetzlichen Boden, sie beruht auf einer bloßen Verordnung. Wer bricht diesen büreaukratischen Trotz?!"

— Truppenzusammenzug der VI. Division. Die Inspektion vom letzten Sonntag in Winterthur und der Vormarsch der Truppen der VI. Division vor dem Chef des Militärdepartements, dem Divisionär mit seinem stattlichen Gefolge und und der fast endlosen Menschenmenge, die sich zu Fuß, zu Roß, zu Wagen und mit der Eisenbahn eingefunden hatte, gestaltete sich zu einem Schauspiele, wie wir es selten zu Gesicht bekommen haben, schreibt die „N. Zür.-Ztg."

Die Kavallerie freilich defilirte zuerst in einer etwas unbestimmten Gangart, welche den Inspektor veranlaßte, die nochmalige Vorführung dieser Waffe zu befehlen. Um so imposanter fuhr dafür die Artillerie vor'n, in schärfster Ausrichtung und mit einer Mannschaft, welche gute Schulung an den Tag legte. Auch die Infanterie — und zwar namentlich die XII. Brigade — kam mit ihren Sektionskolonnen in einer Haltung vorbei, die Seitens des Divisionärs und Inspektors alle Anerkennung finden dürfte. Würdig reihte sich ihr das Geniebataillon an, das den Auf, welchen diese Waffe bei uns genießt, auch hier zur Geltung brachte.

Unfälle scheinen nicht vorgekommen zu sein, denn auch der Sturz eines Deichsel-Pferdes bei einer 10-Centimeter-Batterie vermochte keinerlei Unordnung hervorzubringen, obwohl das Geschütz etliche Zeit auf der Stelle zu halten gezwungen war.

— Bevölkerungsstatistik. Im Jahr 1881 wurden in der Schweiz 19,425 Ehen geschlossen (6,8 auf 1000 Einwohner) und 85,142 Kinder geboren. Gestorben sind 63,979 Personen. Der Geburtenüberschuß beträgt 21,163 oder 7,4‰, seit Inkrafttreten des Civilstandsgesetzes der geringste Prozentsatz. Nach den Altersperioden gruppiren sich die Verstorbenen mit 15 914 Individuen auf das erste Lebensjahr, 6294 auf die Jahre 1 bis 5; 2934 starben zwischen dem 5. und 15 Lebensjahre, 19,481 zwischen dem 15. und 60. und 19,245 waren über 60 Jahre alt. Unter den Todesursachen spielten namentlich die Lungenschwindsucht und die akuten Krankheiten der Athmungsorgane eine größere Rolle, an ersterer starben 5665 Personen, an letztern 7173; der Diphtheritis erlagen 2246, dem Typhus 1067, dem Schlagfluß 2302, den Masern 537 Personen. An Pocken starben 167 Menschen, diese Krankheit ist also noch lange nicht unser gefährlichster Feind! Durch Verunglückung haben 1753, durch Selbstmord 575 Personen den Tod gefunden. Als faktische Bevölkerung der Schweiz hat das statistische Büreau auf Mitte vergangenen Jahres 2,856,424 Seelen berechnet.

— Fremdenindustrie. Während die Innerschweiz von Fremden fast überströmt wird und die Geschäfte glänzend gehen, ist es im Engadin und besonders in St. Moriz bereits stille geworden. Seit 1870 habe das Oberengadin keine so schlechte Saison mehr gehabt. Allgemeine Klage herrscht, auch Kutscher und Führer haben eine elend schlechte Ernte gemacht.

— Stand der Viehseuchen. Laut Bülletin des schweizer. Handels- und Landwirthschafts-Departements herrschte am Ende des letzten Monats in der Schweiz in 114 Ställen und auf 19 Weiden die Maul- und Klauenseuche. Die Zahl der Krankheitsfälle, vertheilt sich auf die Kantone folgendermaßen: Zürich 14, Bern 1, Luzern 3, Baselstadt 4, Graubünden 46, Aargau 2, Waadt 52, Wallis 10. Seit dem 31. Juli hat sich die Zahl der seuchenkranken Thiere um 53 vermindert.

Aargau.

— Aarekorrektion. Die Gemeinderäthe von Klingnau, Döttingen, Böttstein und Leuggern haben an die Regierung das Gesuch gestellt, in Sachen der projektirten Korrektion des untern Aarelaufes die vorbereitenden Schritte zu thun.

— Aarau. Die von den Herren Nationalrath Kurz und Ständerath Zschokke einberufene Versammlung zu Gunsten des eidgen. Schulgesetzes war von etwa 60 Vertretern aus allen Gemeinden des Bezirks — es fehlte nur Biberstein — besucht. Eröffnet und präsidirt wurde dieselbe von Hrn. Kurz. Nach dem schneidigen Eröffnungswort desselben und den Voten der Herren Ständerath Zschokke und Regierungsrath Dr. Küpfel wurde ein Aktionskomite niedergesetzt, welchem die Aufgabe zufällt, für die Belehrung des Volkes das Nöthige vorzukehren, eventuell öffentliche Versammlungen zu veranstalten und hiefür Delegirte zu bezeichnen. In diesem Aktionskomite ist jede Gemeinde vertreten.

Die Versammlung, ein Conglomerat von Demokraten, Radikalen, Liberalen und Ruchliberalen, war einmüthig in dem Gedanken, daß die obschwebende Frage einen ausgeprägt parteipolitischen Charakter trage, bei dem es sich nur darum handle, ob man zu den Ultramontanen oder den Freisinnigen sich stellen wolle, einmüthig darin, daß man mit aller Macht dem Andringen der Jesuitenfreunde, der Römlinge, der alten Patrizierköpfe entgegentreten müsse, daß der Aargau, einst der Träger des Kulturfortschrittes in der Schweiz, seinen Traditionen getreu, einstehen müsse, wenn es gelte, den Bann geistiger Finsterniß zu brechen.

— Aarau. Letzten Sonntag circa 8 Uhr Abends wurde der hier bei seinem Bruder auf Besuch anwesende Emil Marchetti, Südfrüchtenhändler von Corezlia (Italien), in Zürich etablirt, in

einer Wirthschaft nach kurzem in Folge eines Spiels um einen Liter Wein entstandenen Wortwechsels von einem seit einigen Tagen in hier weilenden Scheerenschleifer Angelo Motta, ebenfalls aus Coreglia, durch einen Stich in die Brust getödet. Der Mörder hatte den tödtlichen Streich mit einer extra zugeschliffenen dreikantigen Feile geführt; der Tod des Unglücklichen erfolgte in wenigen Minuten. Der hinzugetretene Wirth erhielt ebenfalls einen Stich in den Oberschenkel in der Leistengegend und ist dato noch nicht außer Gefahr; dessen Tochter wurde durch drei Stiche verwundet. Der ruchlose Thäter — sein grauenvolles Werk war in weniger als einer Minute vollbracht — flüchtete sich rasch, konnte aber beim Gasthaus zum „Rößli" nach kräftiger Gegenwehr verhaftet werden. Der Bruder des Unglücklichen war während der That anwesend und gab seinem Schmerze durch lautes Rufen des Namens seines geliebten Bruders und, wie es begreiflich, nach Rache an dem Mörder Ausdruck. Unendlich wird er es bereuen, den nun Verlorenen von seiner Abreise um 4 Uhr zurückgehalten zu haben.

— Schinznach. Wie wir vernehmen, werden die dortigen Gesangchöre auch dieses Jahr wieder wie bisher üblich den Nachmittagsgottesdienst des eidgen. Bettages mit einigen Liedern verschönern und unter Anderm die herrliche Hymne von Mehul für Männer-, Frauen- und gemischten Chor zur Aufführung bringen. Wir begrüßen diese schöne Sitte, unsern höchsten vaterländischen Tag zu verherrlichen und möchten sie überall zur Nachahmung empfehlen.

Es entwickelt sich in dieser Ortschaft überhaupt ein rühriges, lobenswerthes Vereinsleben. Neben den beiden Gesangvereinen, von denen der Männerchor über 40 Mitglieder zählt, existirt noch ein Leseverein mit circa 80 Mitgliedern, die sich hin und wieder auch zur Anhörung von Vorträgen besammeln. Herr Bezirkslehrer Fricker hat die Geschichte von Schinznach bearbeitet und bringt sie jeweilen der Bevölkerung in zahlreich besuchten Vorträgen zur Kenntniß. Auch andere Persönlichkeiten machen sich um die Belehrung des Volkes verdient. Diesem gereicht sein ideales Streben zum größten Lobe.

— Niederlenz. Samstag Morgens circa 3 Uhr brach im Hause des Herrn Gemeindeammann Urech Feuer aus. Zwei Wohnzimmer wurden total ausgebrannt. Der schnell herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, weiteren Schaden zu verhüten.

— Frickthal. (Eingef.) „Vater verzieh ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!" Sie haben gemeint, das müßten schöne liberale Lehrer sein, die die Referendumsbogen gegen den eidgen. Schulsekretär unterzeichnen; Sie hielten es also für unglaublich. Ich kann Ihnen leider nur bestätigen, daß es Lehrer gibt und zwar solche, die sich noch großartig für Freisinnige ausgeben, welche das elende Machwerk unterschrieben, ich könnte Ihnen Namen nennen, wie ich's schwarz auf weiß gesehen. Ist eine solche Simpelmeierei nicht unendlich traurig?

Der Lehrschwestern-Fürspecher Münch stellt seine agitatorische Thätigkeit betreffs persönlicher Abweibelung der Dörfer zur Unterschriftensammlung in einer langathmigen Erklärung in der „Volksstimme" in Abrede. Wer derselben Glauben schenken will, der kanns meinetwegen, ich kanns nicht. Denn warum sollte Münch so viel in den Provinzen draußen zu schaffen haben? Seine Berufsgeschäfte führen ihn gewiß nicht hin; er hat die Fäden der Bewegung im Frickthal in der Hand. Es ist unbegreiflich, wie man einen Angestellten so über die Zeit verfüzen läßt. Was der Münch, der nun bald zum Mönch wird, abwesend ist, in Bern, in letzter Zeit in den Dörfern herum bei allen Pfaffen und Magnaten, es ist ganz enorm. Die Mittel der Rheinfalinengesellschaft erlauben das, wie es scheint. —

— Oberflachs. (Mitgeth.) Vorigen Sonntag Nachts ungefähr um 10 Uhr wurde der 18jährige Samuel Käser, Schuster von hier, der Sohn einer dürftigen Wittwe, bei seiner Heimreise von Thalheim ungeahnter Weise vom 21jährigen Samuel Wernli, Trompeter, von Thalheim, überfallen und mit einem Scheit derart auf die rechte Schläfe getroffen, daß er sofort bewußtlos zusammenbrach. Erst nach langer Mühe konnte Käser von seinen Begleitern wieder zum Bewußtsein und nach Hause gebracht werden. Trotzdem der Getroffene keine äußere Verletzung zeigt, glauben die Aerzte doch, er werde nicht mehr aufkommen, da jedenfalls in der Schläfengegend ein Schädelbruch vorhanden und geronnenes Blut die Schädelhöhle füllen muß. Der Thäter, der von den Begleitern Käser's erkannt wurde im Momente, als er beim Wetterleuchten zum Schlage ausholte, ist letzten Donnerstag verhaftet worden. Ursache dieser traurigen That soll grundlose Eifersucht und altvergebrachte Bengelhaftigkeit sein. Noch herrscht nämlich leider in vielen Dörfern und auch in Oberflachs und Thalheim der rohe Brauch, jungen Burschen aus andern Gemeinden, von denen vermuthet wird, daß sie ein Auge auf eine Dorfschöne geworfen, aufzulauern, wenn sie sich etwa des Nachts einmal im Dorfe einfinden, sie durchzuprügeln, ihnen Steine und Bengel nachzuwerfen oder ihnen sonst irgend welche Falle zu legen. Trotzdem dieser erbärmliche nächtliche Unfug schon so viele Opfer gefordert, kämpft leider noch an vielen Orten der gesunde Menschenverstand vergebens gegen ihn. An der Presse und namentlich an den Behörden liegt es, dieser alten barbarischen Sitte entgegenzuarbeiten. Die Fehlbaren soll man unnachsichtlich büßen und mit den höchstmöglichen Strafen belegen. Es wäre denn doch ein trauriges Zeugniß für die vielgepriesenen Fortschritte der Bildung und der Humanität des 19. Jahrhunderts, wenn man beim nächtlichen Durchwandern einer Ortschaft stets sür sein Leben fürchten müßte, wie zur Zeit des Faustrechts und des Raubritterthums.

Kantone.

Glarus. Gegenwärtig liegt die glarnerische Industrie sehr darnieder. Die sonst immer flottgehenden Druckereien, deren Produkte Weltruf haben, können ihre Arbeiter in der Woche an den meisten Orten nur theilweise beschäftigen. Einzelne 4, 5, ja auch nur bis 3 Tage. Einige Geschäftshäuser sollen sogar beabsichtigen, den Betrieb ganz einzustellen, bis die Krisis beendigt sei.

Tessin. In Olivone ist in der Nacht vom 3. auf dem Friedhof ein Grabstein umgestürzt worden, der die letzte Ruhestätte eines wackern Priesters, welcher das Unfehlbarkeitsdogma nicht hatte annehmen wollen, schmückte. Nur geistlicher Fanatismus kann eine so ruchlose, vandalische That begangen haben. Die Gemeindeversammlung von Olivone hat beschlossen, scharfen Tadel gegen die Urheber dieser Friedhofsbeschädigung auszusprechen, und man hofft denselben auf die Spur zu kommen und sie vor Gericht stellen zu können.

Zürich. Der „Freitags-Zeitung" berichtet der Anwalt des Polizisten Kunz, daß derselbe nun etwa 6500 Fr. Entschädigung (Unfallversicherung inbegriffen) erhalten hat; im Falle seines Todes würden der Familie noch weitere 1500 Fr. zufallen und überdies aus einem durch den Vater des Urhebers der Verletzung, Polytechniker Blaser, genügend sichergestellten Kapital eine Jahresrente von 500 Fr., zahlbar bis zur vollendeten Erziehung der Kinder. Ein theurer Schuß!

— Major Attenhofer wurde wegen der Ausschreitung (thätliche Mißhandlung), die er sich einem Arbeiter gegenüber erlaubt hatte, vom Bezirksgericht Zürich zu 40 Fr. Buße und 30 Fr. Entschädigung verurtheilt.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Bei den letzten großen Kavalleriemanövern, welche unter Leitung des Kronprinzen stattfanden, wurden zwei in Zivil beständliche französische Stabsoffiziere von Gendarmen verhaftet, weil sie unangemeldet den Manövern beiwohnten und Notizen machten.

— Würzburg. Ueber den bereits gemeldeten Zusammenstoß im Bahnhofe Jhhofen wird amtlich mitgetheilt, daß das Unglück in Folge falscher Weichenstellung herbeigeführt wurde. Der verunglückte Zug war reiner Güterzug mit großen Schaftransporten. Von den 24 Wagen sind 15 gänzlich zertrümmert, zu dreien und vieren übereinander gethürmt, ein furchtbares Chaos. Die Getödteten waren nur noch formlose Massen. Der Schafhändler Fritsch wurde hier einer doppelten Amputation unterzogen. Ueber 800 Schafe sind getödtet.

— Freiburg. Die römischen Pfaffen sind überall die gleichen. Die römisch-katholische Geistlichkeit hat sich sowohl in Colmar als in Freiburg angesichts des erschrecklichen Unglücks, vor dem sonst kleinliche Differenzen schweigen, unwürdig und unchristlich benommen. Daß in Colmar die Todten zeitlich getrennt nach Konfessionen bestattet werden mußten, weil die katholischen Priester nicht mit dem protestantischen Pfarrer eine gemeinsame Leichenfeier abhalten mochten, ist bekannt. Aehnliches hat sich laut „Pforzheimer Beobachter" vom 8. September in Freiburg wiederholt, indem bei dem dortigen Trauergottesdienste, nachdem Herr Domkapitular Knecht die erste Rede gehalten, die katholische Geistlichkeit den Friedhof verließ, als der evangelische Stadtpfarrer Hr. Kölreuter zu sprechen begann. Einen um so bessern Eindruck hinterließ die persönliche Theilnahme der Großherzogin, die am Donnerstag in der Vertretung ihres noch immer angegriffenen Gatten den Kranken in Freiburg einen Besuch abstattete.

Gewiß, an ihren Werken sollt ihr sie erkennen. Wir bedauern ein Volk, das sich in die Obhut einer solchen Pfarrei begibt, die den Haß gegen Andersgläubige noch im Unglück und im Tode nicht vergessen kann.

— Durch den neuesten Pfarr-Almanach von Sachsen wird die immerhin interessante Thatsache konstatirt, daß die Gehälter einzelner Pfarrer die der Regierungspräsidenten nicht unerheblich übersteigen.

— Freiburg i. Br. Leider hat sich bei Gelegenheit des Unglücks in Hugstetteten in einzelnen Menschen die Bestie erregt und haben die Hyänen des Schlachtfeldes ihre widerliche, verbrecherische Arbeit gethan. Von Augenzeugen wird bestätigt, daß einige der Todten mit umgekehrten und ausgeraubten Taschen gefunden worden sind. Einem Hülfsleistenden wurde auf dem Bahnhofe in dem Augenblick, als er zusammen mit Andern einen Verwundeten auslud, die Uhrkette vom Leibe gerissen. Sicherem Vernehmen nach soll es der Sicherheitsmannschaft bereits gelungen sein, die Verhaftung von 2 oder 3 dieser Scheusale herbeizuführen, denen die härteste Strafe gebührt.

Auf Befehl des Großherzogs wurden von dem Landeskommissär alle Geburtstagsfeierlichkeiten abbestellt. Der Großherzog hat 2000 Mark und die deutsche Kaiserin 1000 Mark für die Verletzten gegeben.

England. London. Die Polizeikrisis in Irland hat ihre Endschaft erreicht. Die wegen Verstoßes gegen die Disziplin vom Vicekönig entlassenen Konstabler sind bis auf siebenzehn wieder angestellt worden.

Am 7. September wurden vierzig Verdächtige, welche in Gemäßheit der Akte zum bessern Schutz der Person und des Eigenthums in Irland eingekerkert worden, aus verschiedenen irischen Staatsgefängnissen entlassen.

— Aus London ist ein Russe, Namens Johann Novitsky, nach Untersuchhaft von russischen und italienischen Obligationen im Gesammtbetrage von 313,600 Mark, geflüchtet. Der Durchgänger soll früher russischer Offizier und Korrespondent der „Gazette de Moscou" gewesen sein. Für seine Ergreifung ist eine Belohnung von 2500 Franken, sowie 5 Prozent des Betrages der wiedererlangten Obligationen zugesichert.

Frankreich. Samstag Morgen ist auf dem Lyonerbahnhof in Paris ein Unfall vorgekommen. Ein Extrazug stand bereit zum Abfahren, Passagiere waren noch keine eingestiegen, nur das Gepäck wurde eingeladen. Bei dem Verladen einer Koffer explodirte dieselbe und verwundete vier Mann, wovon zwei lebensgefährlich, und zertrümmerte den Wagen. Ein Offizier hatte unvorsichtiger Weise Patronen, Gewehr und Säbel in seinen Koffer verpackt und auf diese Weise das Unglück herbeigeführt. Säbel und Gewehrstücke flogen in der Luft herum und nur dadurch, daß die Zeit zum Einsteigen noch nicht angerückt, wurde größeres Unglück verhütet.

— Bei Bezier wurden infolge eines Zusammenstoßes zweier Eisenbahnzüge 21 Personen verwundet.

Rußland. Während der Manöver brach eine Brücke zusammen, kurz nachdem sie der Czar passirt hatte. Der Großfürst Michael und der Kriegsminister stürzten in den Fluß. Die Meinungen sind getheilt, ob wir es mit einem Unglücksfall oder einem Attentat zu thun haben.

— Aus Odessa meldet man, daß die Rückkehr jüdischer Familien nach Rußland, welche nach Amerika ausgewandert waren, immer größere Ausdehnung gewinnt. Auch die eine Zeitlang mit Eifer betriebene Agitation für die Kolonisirung der auswandernden Juden in Palästina ist nunmehr eingestellt.

Rußland. Ein interessanter Prozeß spielte sich dieser Tage vor dem Warschauer Handelsgericht ab. Ein Geldleiher verklagte einen seiner Schuldner wegen Nichtbezahlung eines Wechsels auf 800 Rubel. Vor dem Gerichte erklärte aber der Schuldner, daß derselbe am festgesetzten Tage das Geld im Betrage von 800 Rubeln durch einen Notar zahlen, der Gläubiger jedoch das Geld nicht annehmen wollte. Von dem Gerichte über den Grund der Verweigerung der Annahme des Geldes befragt, gab der Kläger zur Antwort, daß er aus dem Grunde das Geld nicht annehmen wollte, weil es aus lauter Kupfermünzen, die in mehreren Säcken verpackt waren, bestand. Er hat daher das Gericht, dasselbe möge den Schuldner verhalten, ihm, dem Gläubiger, die Schuld von 800 Rubeln in „leichterer Münze" zurückzuzahlen. Das Gericht fand aber diese Forderung ungerecht und gab derselben keine Folge. Der Kläger, welcher die Gerichtkosten tragen mußte, bequemte sich hierauf, ins Haus des Schuldners zu fahren und von demselben die Schuld in kupfernen Münzen anzunehmen, nachdem er mit der Zählung derselben einen ganzen Tag zugebracht hat. Eine große Menge Gassenbuben verfolgte dann den mit Geldsäcken beladenen Wagen des Gläubigers unter Gelächter und Foppereien. So wurde der halsstarrige Wucherer zu seinem Schaden und Aerger noch tüchtig ausgelacht.

Egypten. Ismailia. Samstag früh wurden vier größere Rekognoszirungen südwestlich unternommen. Eine Abtheilung, zusammengesetzt aus indischer Infanterie, Kavallerie, berittten gemachter Infanterie und vier Geschützen, stieß auf den Feind und zwang ihn um 8 Uhr nach lebhaftem Gewehrfeuer zum Rückzug. Die Rekognoszirungstruppen hatten keine Verluste. — Gerüchtweise verlautet, der Süßwasserkanal jenseits des Dammes bei Tell-el-Khebir sei abgeleitet und überschwemme die tiefer liegende Südgegend. Die Garison von Tell-el-Khebir ist durch 40 Kanonen aus Kairo gestern verstärkt worden.

Die Angriffe Arabis seien zurückgewiesen, aber das Gefecht dauerte noch Mittags auf einer Ausdehnung von drei Meilen fort. Die Verluste der Engländer werden bis jetzt auf 100 Mann Todte und Verwundete geschätzt.

Die Stärke der Truppen Arabis bei diesem Gefecht wird auf 13,000 Mann geschätzt mit 12 Kanonen, von welchen die Engländer, wie sie behaupten, 5 erbeuteten.

Amerika. In Nordamerika besteht für gewisse Verbrecher noch die Strafe des Auspeitschens. In einigen Bezirken, so in Delaware, ist die Strafe gesetzlich zulässig und in Virginien wurde erst kürzlich der Antrag gestellt, diese Strafe auf Ehemänner auszudehnen, welche ihre Weiber mißhandeln. In Canada, wo ein englisches Gesetz herrscht, alteriren Peitsche und Gefängniß. In Toronto wurde kürzlich ein Mann wegen verübter Gewalt an einem Mädchen von zehn Jahren zu 6 Jahren Zwangsarbeit und 50 Peitschenhieben verurtheilt.

Auch bei uns könnte es manchmal nichts schaden, wenn man das Recht hätte, gewisse Hallunken durchzupeitschen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. September 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 18. dies Vormittags: Bertha Roth geb. Bonarr, Rudolfs, Metzgers und Speisewirths Wittwe von aarg. Erlinsbach, in Schönenwerd. — Bürstein 19. d. Nachmittags: Leopold Oppenheim, von Lengnau. — Brittnau 18. d.: Nachlaß des Joh. Jakob Klingler, Rybenzger, von Strengelbach, gew. Negotiant in Zofingen; Nachlaß des Johann Ulrich Hofer, von Niederwyl (Zofingen). — Dottikon 21. d.: Werner Häscher, Schmieds von Dottikon; Joh. Hüschser, Gärtner in Buenos-Ayres. — Effingen 19. d. N.: Jakr. Maria Hunziker Jakobs, alt Lehrers von Kirchleerau, im Küthi, Gde. Effingen. — Erlinsbach /2. d. N.: Nachlaß der verst. Wittwe Anna Lüthy geb. Roth, Heinrichs, Hans Rudolfs von Obererlinsbach; F. Obrecht, Kaufmann in Aarau; Samuel Kaufmann, Negotiant und Kaspar Bircher, Posamentier in Gränichen. — Frick 20. d. B.: Anna Maria Keller geb. Bogli, Joh. Keller sel., Großen Wittwe von Frick. — Kaisten 20. d. B.: Clemenz Ronko, Glaser, von Higlo (Graubünden) in Basel. — Oberendingen 22. d.: Geschwister Leopold Ballag in Zürich; Joseph Ballag, und Nanette Heim geb. Ballag in Winterthur. — Reitnau 18. d.: Nachlaß des verstorb. Heinrich Hauri, Sekrtärs von Reitnau. — Roken 16. d.: Samuel Müller, Mechaniker in Oftringen. — Schafisheim 18. d.: Nachlaß des Jak. Fehlmann, Gattler, von Seon. — Scherz 18. d.: Nachlaß des Joh. Friedrich Rohr, Käser, von Hausen. — Wohlen 18. d.: Wittwe Wehler zum „Bären", von Wohlen. — Wohlenschwyl 20. d. B.: G. J. Meier in Bremgarten. — Wirenlos 18. d.: Hermann Zuloff, von Wettingen.

Bevormundung. Aarı. Bütler, Joh. Burkart, Johanns sel., Schusters, Meiken. von Auw, in Uitnau. Oktober.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Rohr, Florian sel., von Bädikon. Eingaben 21. Okt. **Brugg.** Meyer, Adolf, Metzger, von Lupfig. — Widmer, Joh. Ulrich, alt Strohwörter, von Hausen. Eingaben 12. Oktober. **Lenzburg.** Rohr, Samuel, alt Pintenwirth. — Rohr, Wilhelm, Gerber und Lederhändler. Beide von Hungerschwyl und verstorben.

Schuldenruf. Aarı. Jgfr. Kaufmann, Barbara sel., Näherin, von Beinwyl. Eingaben 11. Oktober.

Benefic. Inventarifi. Aarı. Jgfr. Stäger, Barbara, von Besenbüren; in Staffeln verstorben. Eingaben 11. Oktober. **Zofingen.** König, Kaspar, Kaspars sel. von Bettenwyl, gewes. Maler in Aarburg. Eingaben 21. Oktober.

Geldstags. Zarau. Ernst, Jeanette geb. Frey, Gottfrieds, Schusters Ehefrau von Holziken, in Oberentfelden. — Rüetschi, Rudolf, Schuster. — Weiermüller, Rudolf, Schuster. Beide von Suhr. — Matter, Verena, Fabrikarbeiterin in Suhr; vermögl. Eingaben 14. Oktober. **Baden.** Winderlehr, Melchior, alt Armenpfleger, von Spreitenbach. — Zimmermann, Johann, Klämslis von Kempfhof. — Schibli, Julius, alt Gemeinderath von Fislisbach. — Suggenheim, Heymann, in Baden. — Boser, Melchior, Schulter, von Neuenhof. — Jäggi-Kappeler, Sigmund, Lehrer, von Kulm, früher in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. — Wiederkehr, Melchior, Müller. — Ernst, Kaspar, und Balthasar. Alle von Würenlos. — Meier, Maria, Metzgerhansen von Gebenstorf. — Imhof, Xaver, von Freienhof. — Ungerer, Ludwig, Bierbrauer, von Neuenhein, früher in Wettingen; vermögl. Eingaben 21. Oktober. **Brugg.** Wernli, Elisabeth geb. Wernli, verwitwete Hug, Johann, Pintenwirths Ehefrau in Thalheim. — Wernli-Hug, Johannes, Brunnis, Pintenwirth in Thalheim. — Schaffner, Elisabeth geb. Kull, Rudolfs von Rüniken, auf Adlisberg, Gde. Oberbözberg. Eingaben 11. Oktober. **Kulm.** Maurer, Johannes, Säger in Schmiedrued. — Keller, Jakob, Cigarrenmacher im Brüggisthaden zu Reinach. — Kaspar, Jakob, Schreinerhansen zu Oberkulm; vermögl. Gloor, Rosina, Cigarrenmacherin, von Dürrenäsch; vermögenlos. Gloor, Rosina, Cigarrenmacherin, von Dürrenäsch; vermögl. Eingaben 7. Okt. **Lenzburg.** Leutwyler, Gottfried, Maderg. Pächter in Hendschiken. Eingaben 14. Okt. **Aarı.** Fischer, Jos. Leonz, in der Haanau, Gde. Merenschwand. — Huwyler, Leonhard, Beck, von Waltenschwyl, in Dorf-Aarı; vermögl. — Kuhn, Leonz, Hushmes in Bünzen; vermögl. — Stöckli, Ida geb. Stierli, in Boswil; vermögl. — Meier, Katharina, alt Weibels in Meienberg, Gde. Kallern; vermögl. Eingaben 18 Okt. **Rheinfelden.** Frau Stöckle, Johann Adams in Magden; vermögl. Eingaben 10. Oktober. **Zofingen.** Binder, Elisabeth geb. Dätwyler, Samuels sel. Wittwe, Gastwirthin zum „Hirschen" in Strengelbach. Eingaben 21. Okt. **Lenzburg.** Wittwe Meyer, Agatha geb. Meyer, Hüttenwebers in Baldingen. Erbin ihres verstorb. Sohnes Joh. Meyer, Wagner in daselbst. Eingaben 12. Oktober. **Luzern.** Fries, Blasius, von Triengen, im Moos zu Reiden. Eingaben 16. Sept. Gerichts-Ausgabe Reiden und Pfaffnau in Reiden. **Solothurn.** Brosi. Theodor Natar in Olten. Eingaben 16. Oktober Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Gerichtliche Liquidationen. Geßmann, Andreas, Schwarzenwoters von Häggingen. Eingaben 9. Okt. **Lenzburg.** Bertschinger, Gottlieb, Schlosser, von Lenzburg, zuletzt in Baar (Zug). — Läubli, Barbara geb. Fischer, Wwe. des verstorbenen Rudolf Läubli, Oelerbecken, gew. Corsetmacherin, von Seengen. Eingaben 7. Oktober.

Geldstags-Verlängerung. Baden. Die Erben des Seiler, Martin sel., alt Amtsstatthalter von Niederwyl. Einsprach 25. September.

Geldstags-Rückzüge. Zarau. Ort, Wilhelm, alt Polizeidiener und Glaser, von und in Suhr. **Baden.** Rotter, Benjamin, Dachdecker, von Niederrohrdorf. — Berroche, Johann, Sohn im Eichenbach, Gde. Birmenstorf. — Ebner, Johann, Käfer, von Bremgarten, in Baden. **Brugg.** Gebrüder Richner, Anton, Johann und Ulrich, Berneten von Jgelswyl Gde. Häggligen. **Kulm.** Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. **Lenzburg.** Frau Burger, Margaritha, Jakobs, Schmieds von und in Möriken. — Fehlmann, Kaspar, Maurer, von und in Seon.

Rehabilitationen. Baden. Oeschger, Leopold, von Gansingen, in Wettingen. — Burger, Joseph, Heinrichs von Freienwyl. **Lenzburg.** Furrer, Samuel, Bäcker in Schafisheim. — Fehlmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. — Kaspar, Jakob, Armenhausbächter in Seengen. **Zofingen.** Baumann, Ignaz, Schneider, von Habersch, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. **Lenzburg.** Frau Burger, Margaritha, Jakobs, Schmieds von und in Möriken. — Fehlmann, Kaspar, Maurer, von und in Seon.

Rehabilitationen. Baden. Oeschger, Leopold, von Gansingen, in Wettingen. — Burger, Joseph, Heinrichs von Freienwyl. **Lenzburg.** Furrer, Samuel, Bäcker in Schafisheim. — Fehlmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. — Kaspar, Jakob, Armenhausbächter in Seengen. **Zofingen.** Baumann, Ignaz, Schneider, von Wyken (Luzern). auf Wildberg. **Zurzach.** Bloch, Jsaak Salomon, von Lengnau.

Vermögensabsonderungsbegehren. Lenzburg. Zobrist, Joh. Rudolf, Jakobs, Kunzrubis, Sattler, und Fabrik. Friedrich, Mechaniker, Beide von Rupperswyl, in Amerika. Einwendungen 11. Oktober.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Möhlin. Besoldung Fr. 1700. Anmeldungen 18. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 2. bis 9. September 1882.

Geburt.

Emanuel, Söhnlein des Emanuel Strub, Tapezierer, von Läufelfingen, in Aarau.

Todesfälle.

Maria Töchterlein des Gottl. Bucher, Fabrikarbeiter, von Niederwenningen (Zürich), in Aarau.

Elisabeth Nefer geb. Schlatter, von Schlosswyl, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. September. Die Baisse im westlichen Europa hält an und dehnt sich über das Mittelmeer aus. Der Barometer steigt 10 MM. tiefer über der Nordsee, um 5 MM. über der Bretagne und Provence. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest; bewölkter Himmel, Regen, Sturm; wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Zum Verkauf angetragen:

Ein **Haus** mit **45 Aren** dabeiliegendem **Land**, in der Nähe von Aarau. Das Haus enthält: **mehrere Wohnungen, zwei Keller, Stall** und **Scheune**, eine **Weintrotte** mit **zwei Pressen, Brennerei**; im Plaindpied wird eine **Wirthschaft** und ein **Verkaufsladen** betrieben.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an Den Beauftragten:

1955] **Friedr. Bircher**, Notar in **Aarau.**

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1.
850 „ „ 2. } Schanzwerkzeuge ist neu eingeführt.
950 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau den 2. September 1882.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

1933] (A 58 Q)

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

C. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Consum-Depôt Aarau

(Maurer & Comp. in Zürich)

empfiehlt in **vorzüglichster Qualität** und zu den **billigsten Preisen: Ital. Maisgries, Kaffee** in vielen Sorten, **Maccaroni, Nudeln** und **Sternli, Reis, Gerste** und **andere Suppengemüse** in großer Auswahl; feinster **Sprit, Süßöl, Lampenöl, Petrol** u. s. w. Ferner **Kaltwasserseife, Sparseife, Oelseife, Kernseife, Harzseife, Schmierseife, Amlung** in verschiedenen Sorten; beste Qualität **gesottene Butter, Schmalz** 2c.

1905] Der Depôthalter: **S. A. Frank.**

Verlag von Herren-Hemden.

Große Auswahl. — Gute Qualität. — Billige Preise.

Erny-Fassler,
33 — Kronengasse — Aarau.

1812]

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
wo der so lange Vorrath

Shipper-Resten mit und ohne Bord,

von 2 bis 6 Ellen Länge, um sehr billigen Preis gänzlich liquidirt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

1904] ***Der Liquidator.***

Nächsten Donnerstag und Freitag bleibt der Laden geschlossen.

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,

sowie die **Syrupe** (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elba, Vino di Bacco, Odyssee, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Braunhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Gebrüder Strobentz,

Waizen-Stärke-Fabrikanten

in **Budapest**

(M2442Z) empfehlen ihr Lager von garantirt [1954

reiner prima Waizen-Stärke

in **Romanshorn, St. Gallen** und **Aarau.**

Repräsentant für die ganze Schweiz:
Carl Baumgartner, Sohn, alter in **St. Gallen.**

Brennholz-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Langholz" bei Niederwyl kommen am Montag den 18. September, von Nachmittags 2 Uhr an, im Bad Geißhubel auf öffentliche Steigerung:

42 Stere Eichenschälholz, 138 Stere tannenes Spältenholz und 6650 Wellen.

Zofingen den 7. September 1882.

193:] Schwarz, Kreisförster.

Baumwollene

Strickgarne

von Fr. 1. 25. an per Pfund, per Strange von ½ Pfund zu 25 Cts., Bigogne-Strickgarne, per Pfund zu Fr. 1. 75, per Strange von ½ Pfund zu 35 Cts., Bigogne-Strickgarne, Doppelzwirn, in den neuesten und courantesten Nüancen, per Pfund zu 2 Fr., per Strange von ½ Pfund zu 40 Cts., ordinäre und feine Strickgarne in Schaffhauser-, englischer und Hamburger Wolle, in starker Waare, farbige Knäuel für Kinderstrümpfe, per Knäuel von 50 Gramm zu 30 Cts. empfiehlt

1957] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein **Viehglocken-Riemen,** 4 Zoll breit und 37 Zoll lang; bei Jak. Kyburz, Rudolfs in O.-Entfelden.

Feinste wollene

Bettdecken & Bettüberwürfe

empfiehlt zu billigen Preisen

1947] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.** Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Trüböl,

per Pfund zu 30 Cts., bestes **Wagenfett,** per Kistchen a 2 Pfund zu 70 Cts., „ Kübel „ 10 „ „ 3 Fr. empfiehlt

1958] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsaufgabe eine sehr gute

Singer-Nähmaschine

mit **Kasten,** um billigen Preis; in
1944] Nr. 153 Milchgasse, Aarau.

Kornvitriol,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

1959] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Spezialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(OB 2917) **Passavant-Iselin, Basel.**

Terneaux-Wolle,

Châles-Wolle, Hamburger Strümpfwolle, englische & französische Strickwolle empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

1946] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Zwei schön neue tannene Kästen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1911

Kernseife,

per Pfund zu 28 Cts., **Harzseife** zu 28 Cts., **Schmierseife** zu 40 Cts., feinste **Zürcher** 1a. **Kernseife** 40 Cts., **Marseillerseife** 35 Cts., **Soda** 7 Cts. feinste **Amlung** 30 Cts. per Pfund empfiehlt

1960] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fette

Emmenthaler Käse

zu 70 und 80 Cts. per ½ Kilo empfiehlt Wirthschaft „Zur Eintracht"

1945] in Suhr.

Halblein,

in mehr als 40 verschiedenen Sorten, einfachbreit zu 90 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle, doppelbreit zu 2 Fr. 70., bis 4 Fr. 50., feine **Tuchhalbleine** zu 4 Fr. 50. empfiehlt

1961] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auswanderer! Achtung!

Ende September findet eine Expedition mit französischem Dampfer von **Hâvre** direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise** statt, wobei für die Bequemlichkeit der Auswanderer auf dem Dampfer extra gesorgt ist. Unser Herr Schneebeli begleitet die Gesellschaft nach Hâvre. Rechtzeitige Anmeldungen erbitten

Schneebeli & Comp., 54 Elisabethenstraße, **Basel,**
sowie deren Agenten: **Vincenz Ursprung** in **Herznach.**

1855] **Buser-Meister** in **Zofingen.**

Gewerkschaft „Roddergrube",

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben. Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882.

Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R"** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto **Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.**

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,

(OF 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das Anlanden daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen ist vom **11. April bis 27. September nächsthin strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 34. und 129. des Baugesetzes).

Aarau den 1. April 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

821]

Vergnügungs-Gegenstände.

Eine Muster-Collektion von **bengalischem Zündholz, Lichtern, Spähnen** und sonstige **neue Scherzartikel** in **hochroth, grün, blau** und **violet,** sowie auch **unverbrennbare Feueranzünder.** Dieses Alles gegen Einsendung von M. 2.

1708] **P. Hahn** in **München** (Bayern).

Auswanderer

befördert durch die **Cunard-Gesellschaft** nach allen Theilen **Nord-Amerika's** zu **außergewöhnlich billigen Preisen** während des Monats **September,** unter bester deutscher Bedienung zu Wasser und zu Land **jeden Mittwoch** und **Samstag** ab **Basel**

1861] **J. A. Müller.** Hauptagent in **Herznach** (Aargau).

Mein Preisverzeichniß

über

Holländische Blumenzwiebeln

und

Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung
1901] in **Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißbödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) Loose zu 50 Cts. [1690

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei **billigen Preisen**

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Für orthopädische Krankheiten:

Rückgratsverkrümmungen, Contracturen der Gelenke, Platt- und Klumpfüße, Kinderlähmungen,
ist **Montag** den **18. September** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** gratis zu consultiren

Dr. Frey,
1953] (H 3602 Z) Direktor der heilgymnastischen Anstalt in Zürich.

Universität Genf.

Eröffnung der Vorlesungen während des Winter-Semesters an allen Fakultäten am 23. Oktober 1882.

Für das ausführliche Programm und sonstige nähere Auskunft wende man sich an das Regierungs-Departement des öffentlichen Unterrichts, oder an den Pedell der Universität.

Der Rektor der Universität:
1906] (7192 X) ***G. Julliard.***

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Offene Stellen

für **5 Buchhalter, 9 Reisende, 7 Comptoristen, Magazinier. Comptoristinnen, 15 Lodentöchter** ꝛc. Ferner für **2 Chefs de cuisine, 5 Köchinnen, 6 Haushälterinnen, Gesellschafterinnen. Erzieherinnen, 2 Buffetsdamen, mehrere Saal- & Restaurations-Kellnerinnen, 2 Portiers** ꝛc. ꝛc. **Mehrere offene Stellen** nach der **französischen Schweiz** und **Frankreich.**

Aufträge der Tit. Herrschaften werden stets gratis besorgt.
Sich gefälligst zu adressiren an
1856] **A. J. Gabler,** Sebeillon, **Lausanne.**

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die Herbstzeit auf's Beste assortirt.

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von Fr. 1. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
1929] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig,	**Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**
Cachemire.	

empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
1965] Graben Nr. 202.

Aus einer Liquidation

sind noch folgende Beweglichkeiten zu **verkaufen:**
1 Mehlkasten, 250 Stück ungezeichnete Mehl- und **Krüschsäcke, 2 Schaufenstergestelle, 6 Gemälde, 1 Etagère, 1 Strickmaschine.**

Kaufsliebhaber wollen sich innert acht Tagen wenden an
Den Liquidator:
1966] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Institution Delessert,

Schloß Lucens (Kts. Waadt) Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch sprechen** und **korrespondiren.** Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 7145 X) [1876

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:
Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschnuptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für Photographen, **runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Strick-Vigogne

(Sommer-Wolle),
prima Qualität, per Pfund zu Fr 1. 75., oder per Strangzt von ½ Pfund zu 85 Cts. in den prachtvollsten Farben empfiehlt
1920] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,
ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19	**La Laura,** ff. reine Brasil per 1000 St.	Fr. 78.
„ 12	**La Naceta,** ff. Sumatra mit Brasil	„ 80.
„ 29	**La Flor de Cuba,** ext. ff Sum. m. Br.	„ 84.
„ 11	**El Puente,** ff. reine Heiz Brasil	„ 87.
„ 7	**La Flor de Cuba,** ff. reine Havanna	„ 95.
„ 10	**La Naceta,** ff. Havanna m. Sum.	„ 115.
„ 9	**La Sentencia,** extra ff. „ „ „	„ 124.
„ 6	**La Opera,** ff. reine Hodanna	„ 148.
„ 4	**Rey del Desierto,** extra ff. Hav.	„ 172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme
Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.
Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.
NB. **Leistungsfähige Agenten gesucht.**

Pariser Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

Feine und ordinäre

Spiegel,

mit Gold- und Palissander-Rahmen, sind in 22 verschiedenen Größen und Qualitäten angekommen bei
1962] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein solides **Kinder-Chaischen** mit Leder-Verdeck, zum Ziehen; wegen Abreise billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1862

Weinhandlung.

Ein geräumiger **Weinkeller** mit circa **1000 Hektoliter bester Lagerfässer** unter günstigen Bedingungen **zu vermiethen;** ebenso eine größere Anzahl **Transportfässer eventuell zu verkaufen.**

Nachfragen unter Chiffre O. 8878 Z. befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O F 8879) [1907

Bäcker-Soda

zu **Laugen-Bretzeln** versendet in Kistchen von 9½ Pfund
1916] M 126/88) **C. A. Ziegler, Stuttgart.**

Zu verkaufen:
Ein eleganter, fast noch neuer **Milchwagen;** um billigen Preis.
Auskunft ertheilt der Hausknecht zum „Storchen" in Aarau. [1924

Anzeige.

Der Unterzeichnete trifft am Mittwoch den 13. Sept. mit einem Transport **junger Zuchtstiere (Simmenthaler-Race)** ein. Für Züchten und Zeichnen kann garantirt werden.

Werde diesen ganzen Herbst mit Vorrath versehen sein.
Kölliken den 8. Sept. 1882.
1943] Jakob Hänu.

In Nr. 317. an der Gerbschstraße in Kölliken sind **zwei Wohnungen** mit 3 und 4 Zimmern billig zu vermiethen. [1950

Ein solider Zugbandweber
findet sofort Arbeit bei
Rudolf Graf im Weiher
1956] zu Gränichen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen bei
J. Amsler, Schmied
1928] in Schinznach.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Zwei Knechte, von welchen der eine 9 bis 10 Kühe zu besorgen versteht, sowie eine **Magd** auf's Land.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1930

Verloren: Am zweiten Schützenfest-Sonntag auf dem Weg von Auenstein nach Aarau einen **Sackalender.** Der ehrliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [1926

Auswanderer!

Jede gew. Auskunft, sowie werthv. Karten und Broschüren, die Verhältnisse des Staates **Wisconsin,** als geeignetes Ziel der schweiz. Auswanderung betreffend, sind gratis und portofrei vom Unterzeichneten zu beziehen. Man wende sich brieflich oder persönlich an **K. K. Kennan,** europäischer Kommissär der Einwanderungsbehörde des Staates Wisconsin, Centralbahnplatz Nr. 6. in Basel.
(M à 1699/9 H) [1915

Wein- & Obstpressen

mit Doppelschaltung,

Obstmühlen

mit Vorschneide-Apparat,
liefern in solider Ausführung und zu billigen Preisen
Versell & Comp. in Chur,
Fabrik landw. Maschinen.
(M 2593 Z) [1919

Kunst- und Frauenarbeit-Schule
von **Geschwister Boos,**
Zeltenstraße 16, Zurfeld, Zürich.
Aufnahme neuer Schülerinnen am 9. Okt. im Weißnähen und Kleidermachen, allen feineren weiblichen Handarbeiten, sowie im gewerblichen und künstlerischen Zeichnen und Malen, der Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Französische, englische und italienische Sprache. Besonderer Lehrplan für Hand-Arbeitslehrerinnen. Die Wahl der Fächer ist der Theilnehmerin überlassen. Pension, verbunden mit französischer Conversation bei den Vorstehern, auf Verlangen mit theoretischer und praktischer Anleitung im Hauswesen und Küche.
Prospekte gratis. (H 3601 Z) [1952

Aufforderung.

Wenn Emil Christen, Schuster, Mechanikers von Suhr, seine bei mir hinterlassenen Effekten innert 14 Tagen **a dato** gegen Bezahlung seines schuldigen Betrages sammt Einrückungsgebühr nicht einlöst, so wird nachher frei darüber verfügt.
Muhen den 11. Sept. 1882.
1549] Sam. Lüscher-Kyburz.

Das Umändern und Garniren
von **schwarzen Strohhüten**
wird schnell und billig besorgt. Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Zennhausen-Gosewisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1746] 1 Treppe hoch in Aarau.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von alten Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Gestechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke** zu **„Nebleuten", Bern.** (O H 4611) [1818

Ein hübscher

Schnurrbart

Ob leichtblonde Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte prächtig unschädliche
Mustaches-Balsam
von *Paul Rosse,*
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Tube Pres. 4. in

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe ꝛc., **Dr. Bindschedler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock, **Zürich.** Brieflich. (M. 1865. Z.) [15.0

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Vollut. (H. 180. Q.) [111

Der kleine Meyer.
Dritte Auflage
von
Meyers Hand-Lexikon.
In einem Band giebt es Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.
40 Lieferungen à 50 Pfennig.
Verlag des bibliograph. Instituts
in Leipzig.
Subscription in allen Buchhandlungen.

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Gesucht:

Es werden überall zur Gründung von Consum-Depôt solide kautionsfähige Uebernehmer gesucht.

Gefällige Offerten mit Chiffre O. K. 127. an die Expedition dieses Blattes. [1773

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Faller, Main 885. Aarau.

Im Verlag von Orell Füssli & Comp. in **Zürich** ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.

Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.

Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Johs. Werder, Rubis von Lupfig, in Buchs wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 21. September nächstkünftig, und zwar:
a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zum „Bären" in Buchs.

Aarau den 11. September 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
1963] Blattner, Kanzlist

Konkurrenz-Ausschreibung.
Behufs Instandstellung des Umgeländes beim neuen Pfarrhause in Seon sind verschiedene umfangreiche **Maurer-** und **Steinhauer-Arbeiten** zu vergeben.

Pläne und der die näheren Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf können bis zum 23. September bei Herrn Pfarrer Nouri daselbst eingesehen werden, bezügliche Uebernahms-Offerten aber, das Ganze oder einzelne Theile der Arbeit umfassend, müssen dem Präsidenten der unterzeichneten Kirchenpflege, Herrn Lüscher-Fischer innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.
Seon den 11. Sept. 1882.
1964] Die Kirchenpflege.

Trunksucht

ist faktisch heilbar. Es beweisen dies am besten die Zeugnisse Geheilter oder deren Angehörigen. Vor nicht langer Zeit schrieb Herr H. Galand in Graco-Berleur in Belgien: „Ich bin mein Herr, vollständig befriedigt mit dem Erfolge; der Patient ist völlig geheilt". Wegen Erlangung dieses Mittels wolle man sich vertrauensvoll wenden an
(M. Dr. 6070 L.) **Reinhold Retzlaff**
1735] in **Dresden,** 10 (Sachsen)

München den 9. September 1882.

	Mittelpreis.	Aufstd.	Abstd.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	10 22	—	— 16
Roggen „	8 44	—	
Gerste „	7 18		
Haber „	6 64		
Bohnen „	7 85		

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 9. September 1882.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr 10. —, bis Fr. 12. —, per Bieken 25 bis 30 Cts. Aepfel per 9 Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 5 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 2 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüben, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl 2 bis 4 Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Aarau, Samstag, Nro. 74. 16. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Bettag.

Die Zeit ist ernst, in der wir leben, und es kann wohl geschehen, daß in nicht gar fernen Tagen der Geist der Geschichte unserm Volke eine schwere Aufgabe auferlegen wird. Nicht mit den frohen Gefühlen eines sorgenfreien Bewußtseins feiern wir den Tag, den unsere Väter zur höhern Weihe vaterländischer Gefühle, zur Verehrung des Höchsten, des Allerhalters und zur Sammlung des Volksgemüthes eingesetzt haben. Die Schwere einer trüben Zeit lastet auf uns; Noth und Sorge, wohin wir blicken; ein mühseliger Kampf um die Existenz legt sich uns Schritt vor Schritt in den Weg; Klagen über zu wenig Verdienst, über geringe Erträgnisse tönen uns von hüben und drüben entgegen; trübe Aussichten auf den mit raschen Schritten herbeieilenden Winter umdüstern manch' eine Seele. Es ist gut, wenn wir am gemeinsamen Bet- und Bußtag unsern Muth aufrichten, uns erinnern, daß unser alter Gott noch lebt und uns nicht verlassen wird, uns namentlich dann nicht verlassen wird, wenn wir nur ernstlich in uns gehen, uns fragen, ob wir auch immer gethan, was wir sollten, ob wir nicht selbst auch Schuld sind an dem Jammer und Elend unserer Tage. Ein aufrichtiges Herz wird sagen: Wir sind vielfach abgewichen von den Pfaden der Tugend, haben dem Luxus und dem lustigen Leben gefröhnt und in guten Tagen nicht an die bösen gedacht; wir müssen mit Fleiß und Sparsamkeit nachholen, was wir muthwillig versäumt. Wenn wir ehrlich halten, was wir uns am Bettag still geloben, sei's im Tempel, aus Stein gebaut, unter dem feierlichen Klange der Glocken oder des andächtigen Liedes, sei's unterm hehren Dom des Himmels oder sei's im trauten Kreise der Familie, so wird in nicht gar fernen Zeiten die Sonne auch wieder freundlicher auf uns herniederleuchten. Bedenken wir immer, daß in unserer Brust unseres Schicksals Sterne sind.

Nicht Alles ist, wie es sein sollte, aber eines Glückes sind wir doch theilhaftig geworden: Wir haben im Frieden leben können. Während fern im Osten eine dumpfe Gährung unter dem unterhöhlten Boden des Absolutismus grollt, während am klassischen Nil die Kriegsfurie wüthet, um ein Volk, das nach seiner Unabhängigkeit ringt, niederzutreten zum Zwecke materieller Krämer-Interessen, lebten wir ruhig unter unsern Firnen und Gletschern. Hin und wieder am politischen Horizonte auftauchende Gewitterwolken rufen uns zu: Schweizervolk sei auf deiner Hut, halte dein Pulver trocken! Denn nicht so ganz im Frieden leben wir heute. Ein Feind hat sich unbemerkt in unser Land geschlichen, Wölfe im Schafspelz. Der unheimliche Geselle Jesuitismus schreitet durch unsere schönen Thäler und säet Zwietracht unter deren sonst friedliche Bewohner. Es ist nicht genug, wenn wir uns wehrhaft machen gegen äußere Feinde, wir sollen auch den innern wehren, sollen den Geist der Finsterniß bannen, der so viel Unheil stiftet in der Welt, der den krassen Aberglauben pflanzt und die Intoleranz, welche es nicht duldet, daß die Menschen Brüder seien, sich gegenseitig lieben und ehren, welche nicht haben will, daß es wahr sei: Wir glauben all' an einen Gott.

Am vaterländischen Bettag halten wir jeweilen Revue über unser sittliches und geistiches Leben und Weben. Hören wir heute den Ruf: „Die Religion ist in Gefahr!" so halten wir uns verpflichtet, nachzusehen, woher er kommt und von wem er kommt. Wer erhebt ihn denn? Gerade die, so am weitesten abgewichen sind vom Wege Christi, der seinen Jüngern das Beispiel des Dienens gegeben, die, welche entgegen diesem Beispiele ihres sogen. Meisters herrschen wollen im Himmel und auf Erden. Lassen wir uns nicht irre machen!

In dieser kritischen Zeit kämpfen wir überhaupt einen schweren Kampf gegen verschiedene Mächte, gegen die Sorgen und Lasten des täglichen Lebens, die Mühen des Daseins. Wahrlich, es braucht auch einen Heldenmuth dazu, in diesem Kampfe nicht zu ermatten. Die Quelle des ächten Heldenmuthes, ja auch einen mächtig sprudelnden Born ächt republikanischer Tugend und patriotischer Mannhaftigkeit finden wir gerade in der Lehre und dem Beispiele Christi, in ihm, der für sich nichts, für Andere Alles war und that und dahingab, der dem Kaiser — wir würden heute sagen, dem Staate — geben wollte, was des Kaisers war und Gott, was Gottes war. In ihm findet das bedeutsame Wahrzeichen unseres Vaterlandes, das weiße Kreuz im rothen Feld, seinen wahren Grund. Das Leben Jesu ruft uns allen die uralte und doch nie veraltende Wahrheit immer auf's Neue in's Gedächtniß, daß einzelne Menschen und ganze Völker nur groß werden können, wenn sie die Selbstsucht in sich zu überwinden suchen, die Gleichgültigkeit gegen das Ideale im sittlichen und geistigen Leben beseitigen und mit gesunder Thatkraft sich allen Aufgaben der Zeit widmen, zu allen Opfern bereit sind. Auch die bestgemeintesten und durchdachtesten politischen Einrichtungen können den gesunden, republikanischen Geist nur in sich tragen und lenken, aber niemals ihn schaffen und erzeugen; darum müssen wir die Bürgschaft für unsere Freiheit in der tüchtigen Erziehung, in der Pflege eines gesunden religiös-sittlichen Lebens unseres Volkes suchen.

Wenn wir die vielen Vergabungen zu edlen Zwecken, für unglückliche Mitmenschen betrachten, wenn wir erfahren, was Gemeinden und Privaten offen und im Geheimen für die Armen thun, wahrlich dann sehen wir mit einem mitleidigen Lächeln auf die Jammerer herab, welche nicht genug die Verdorbenheit der heutigen Generation und die Religionslosigkeit derselben predigen können. In der That, in der Aufopferung für Andere, in den Werken der Bruderliebe besteht die ächte Religion und nicht in leerem Wortschall und Lippendienst. Und da können wir auf den Fortschritt wirklich stolz sein; es wird mehr gethan als früher.

Ein Jeder weiß und jeder wahre Schweizer fühlt es und dieser Geist durchdringt auch die ganze Bundesverfassung: Eine tiefe, gesunde und geläuterte Religiosität ist das Rückenmark unserer geistigen Organisation, der Grundstein einer dauerhaften Existenz. Darum fällt auch Niemandem ein, das Volk in seiner Religion zu verkümmern. Wir sagen Religion, aber verstehen darunter nicht das materielle Interesse des Einzelnen, nicht den Deckmantel für Gewinn- und Herrschsucht. Die ächte Religiosität erfüllt uns mit jener freudigen Thatkraft, jenem aufgeprägten Pflichtgefühl und jenem willigen Opfermuth, die zu den schönsten Tugenden eines Republikaners und Patrioten zählen.

Wie dann auch die Zukunft sich gestalte, so wissen wir doch eines, das nämlich, daß so lange der Geist republikanischer Selbstverleugnung und aufrichtiger Nächstenliebe unser Volk beseelt in allen Ständen und Klassen, nach Maßgabe der Kräfte, so lange auch wir das Schweizerland eine Stätte der Freiheit und Unabhängigkeit bleiben, wo Jeder seines Glaubens froh werden und im Schirm freisinniger Institutionen sich sein Lebensglück bauen kann, so lange auch wird das Schweizervolk ein leuchtendes Vorbild bleiben für alle Völker, so nach Freiheit streben.

Das walte Gott!

Schweiz.

Bundesstadt. Bis jetzt sind bei der Bundeskanzlei 175,292 Referendumsunterschriften eingelangt.

— Truppenzusammenzug der 6. Division. Der Oberstdivisionär hat aus dem Hauptquartier Andelfingen einen vom 13. September datirten Divisions-Befehl erlassen, worin es u. A. heißt:

„Wir haben noch vieles zu lernen und muß der Kasernensoldat fort und fort mehr zum Feldsoldaten ausgebildet werden.

„Den Führern aller Grade meinen Dank für die mir gewordene Unterstützung und den Soldaten für ihre gute Haltung, die mich besonders bei der Inspektion gefreut hat.

„Der Herr Inspektor, Bundesrath Oberst Hertenstein, hat mich ermächtigt, den Truppen für ihre gute Haltung und Ausdauer und den Stäben für ihre Thätigkeit seine Anerkennung auszusprechen."

— Zur Abstimmung vom 30. Juli. Die bisherige Vorschrift, schreibt man den „Basl. N.", nach welcher sich die Rekruten zu impfen haben lassen, beruht nicht etwa auf einem eidgenössischen Gesetze oder Bundesbeschlusse, sondern blos auf einer bundesräthlichen Verordnung. Der Bundesrath ist in seiner Mehrheit der Ansicht, dieselbe habe auch fortan Geltung, da sie eben einen ausnahmsweisen Charakter trage, wie manch andere militärische Anordnung. — Also trotz dem Willen der großen Mehrheit des Schweizervolkes.

— Grütliverein. In der Urabstimmung über Redaktion, Druck und Expedition des „Grütlianer" ist mit Einstimmigkeit Herr Redaktor J. Vogelsanger wieder bestätigt worden und ebenso errang der bisherige Drucker, Hr. C. Conzett in Chur, über seine zwei Mitkonkurrenten den Sieg.

Aargau.

Schwurgericht. Für die Sitzung vom 21. — 29. Sept. wurde folgende Tagesordnung festgesetzt.

21. Sept. Wey, Johann, von Villmergen, betr. Betrug.
22. Sept. Kaspar Meier, von Wohlen, betreffend Schändung.
23. Sept. Bartholomä, Tassoni, von Poveragno, betreffend Diebstahlsversuch.
25. Sept. Paulina Brodbeck, von St. Gallen, betreffend Betrugsversuch.
26. Sept. Julius Merz, von Michelbach; Heinrich Schweikert, von Ludwigsburg, betreffend Betrug.
27. Sept. Engelbert Keller, von Döttingen, betreffend Diebstahl.
28. Sept. Joks. Egg, von Densbüren, betreffend Betrug.
29. Sept. Samuel Hauri, von Reinach, betr. Brandlegung.

— Vom Kriminalgericht wurde am 14. September Joh. Künzli, Heinrichs, Leineweber, geboren 1843, von Vordemwald, ein schon öfters bestraftes Subjekt, das in der Nacht vom 4. auf 5. Jänner 1881 Morgens circa 3 Uhr, seinem Gastgeber Bernhard Horlacher von Umiken, am Holz zu Oberentfelden wohnhaft, verschiedene Sachen im Werth von Fr. 73. 10 entwendete, zu 4 Jahren Zuchthaus, zum Schadenersatz und zu Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Die Bedeutung der Polizei im Kulturstaate. Dem „Zof. Tagbl." geht von Oftringen folgende polizeiliche Betrachtung zu: „Das Paradies der Polizei ist, wenn auch anderswo, doch unser Vaterland. Hier wird der Mensch mit polizeilicher Erlaubniß geboren. Die Ehe, sonst vom Schöpfer für jedes Erdenkind eingesetzt, ist eine polizeiliche Anstalt, außerhalb welcher geboren zu werden polizeiwidrig ist. Man bringt zwar Keinen um, der sich erkühnt hat, außerehelich auf die Welt zu kommen, aber man bestraft ihn damit, daß er seinen Vater nicht erbt, selbst wenn er das Recht der Erstgeburt für sich hat. Nach polizeilichem Befehl wird geimpft. Auf polizeilichen Befehl geht man eine Anzahl Jahre in die Schule und wird mit Bewilligung der Polizei entlassen. Mit Bewilligung der Polizei geht man auf die Reise (Wanderbuch). Mit polizeilicher Genehmigung wird man hinterläßig und steuert man. Mit polizeilicher Erlaubniß ißt und trinkt man, gibt man zu essen und zu trinken (Wirthschaftspatent). Mit polizeilicher Bewilligung tanzt man. Auf polizeilichen Befehl geht man schlafen (Polizeistunde). Mit polizeilicher Erlaubniß wird man krank. Nur der polizeilich genehmigte Arzt darf kuriren. Mit polizeilicher Genehmigung stirbt man. Es ist nämlich keiner todt, bevor ihn der Todtenbeschauer für todt erklärt hat. Endlich kommt man mit polizeilicher Begleitung in den Himmel! Bei uns ist nur der protestantische und katholische Himmel polizeilich erlaubt; der baptistische, methodistische ist polizeilich verschlossen. Polizei an allen Ecken und Enden!" Hat etwas.

— Weidenkultur. Das „Zof. Tagbl." macht darauf aufmerksam, daß jährlich viele Tausende von Franken für Weiden in's Ausland gehen, nach Deutschland allein über 2 Millionen Fr. Die aarg. Strafanstalt verausgabte letztes Jahr allein Fr. 8318 für Korbweiden. Mit Recht macht genanntes Blatt darauf aufmerksam, daß wir bei uns sogenannten „abgänd's" Land genug hätten, welches zum Anbau der Weiden benützt werden könnte, Bach- und Flußufer, Sümpfe ꝛc., um das schöne Geld im eigenen Lande zu behalten.

— Aarau. Donnerstag Mittags 11 Uhr sind unsere zwei Aargauer Feldbatterien 31 und 32 aus dem Truppenzusammenzug der VI. Division zurückgekehrt. Infolge des ungünstigen Wetters der letzten Tage hatten sich namentlich die Divisionsmanöver sehr strapaziös gestaltet, indessen aber bot die feldtüchtige Truppe allen Hindernissen Trotz. Die anfängliche Befürchtung bezüglich des Pferdematerials hat sich glücklicher Weise nicht erwahrt.

Heute Samstag geht die III. Rekrutenschule in Liestal zu Ende und kehren die jungen Krieger, die nun in der Ostschweiz etwas von Pulver gerochen und vom Feldleben gekostet, zu ihren Penaten zurück.

— Bözen. Von hier erhalten wir aus Anlaß des Wegzugs des Herrn Pfarrer Petterman eine zweite Einsendung, welche bei der Geschichte den lieben Gott etwas zu stark engagirt sein läßt. Heißt es da u. A.: „Wer so treu den ihm von Gott zugewiesenen Pflichtenkreis ausgefüllt, wie es unser Geistliche gethan, der darf frohen Muthes in ein größeres Arbeitsfeld eintreten, das ihm der liebe Gott zugeschickt, da es ohne dessen Zuthun als Gottes Gabe ihm zufiel."

Nehme man doch die Sache, wie sie ist, und mißbrauche man den Namen Gottes nicht. Wir glauben, die Bevölkerung der Kirchgemeinde Bözen denke selbst so nüchtern und real, daß sie einsieht, wie wohl die meisten Pfarrherren auch dahin trachten, wo ein Mehreres klingt. Ein solches Trachten nach vermehrter Besoldung als eine Fügung des Himmels hinzustellen, verfängt bei uns nicht mehr.

Mit dem Wunsche freilich sind wir einverstanden, daß die Gemeinde einen würdigen Nachfolger erhalte, der das leer gewordene Pfäffchen wohl und redlich ausfüllt.

— Brugg. Am 20. d. wird hier der Kinderspital eröffnet. Das zeitgemäße Institut wird reich mit Spenden bedacht.

— Schöftland. (Mitgeth.) Als eine Seltenheit und als Zeichen eines trotz des meist nassen Wetters gesunden Sommers mag gelten, daß auf dem hiesigen Gottesacker der großen, sieben Gemeinden umfassenden Kirchhöre seit Mitte Juni mit Ausnahme eines neugebornen Kindes Niemand mehr begraben worden ist.

— Laufenburg. Die Generalversammlung der Ersparnißkasse dahier hat letzten Sonntag den Zinsfuß für die Einlagen von 5 auf 4½ % reduzirt. Vom 1. Januar 1883 an erhalten die

Einleger nur noch 4½, fürs laufende Jahr aber wie bis anhin 5% Zins.

— Brugg. (Korresp.) Am 7., 8. und 9. September wurde hier unter der tüchtigen Leitung des Herrn Turnlehrers Gelzer von Luzern ein Turnkurs abgehalten, zu welchem sich 22 Theilnehmer einfanden. In praktischer und belehrender Weise nahm der Kursleiter im Verlaufe der drei Tage mit den Theilnehmern die in der eidgenössischen Turnschule enthaltenen Ordnungs-, Frei- und Stabübungen, von den elementaren bis zu den zusammengesetzten durch.

Der geehrte Herr Gelzer ließ es sich recht angelegen sein, die Kurstheilnehmer recht in das Gebiet des Turnens einzuführen, und wirklich, nach diesen drei Tagen angestrengter Arbeit konnte man sich sagen: Wir sind um einen tüchtigen Schritt vorwärts gekommen in dem bisher fast stiefmütterlich behandelten Fache.

Wenn in allen Bezirken so rege Begeisterung herrscht für's Turnen, wenn das in diesen Kursen Gelernte auch in den Schulen tüchtig geübt wird, dann wird manches Vorurtheil, das man bisher gegen das Turnen hegte, schwinden, und die Freude an der leib- und geiststärkenden Gymnastik wird unserer Jugend frühe eingepflanzt werden.

Möge diese Saat einst reichliche Früchte bringen!

— Nur immer praktisch. Der „Rhynenthaler" berichtet, daß einzelne Pfarrer ein neues Mittel zur Bekämpfung der Schnapsepidemie erfunden haben und es auch bereits praktisch anwenden. Sie schicken den ihnen bekannten Pappenheimern einen Verpflichtungsbogen zur Unterzeichnung in's Haus, worin einer zu erklären hat, daß er während des Jahres 1883 sich des — Durstes — nein des Schnapstrinkens enthalten wolle. „Ohne Gefährde." Wir vermuthen, es könnte den Unterzeichnern ergehen wie einem Pfarrherren, von denen Heine gesagt: „Sie trinken heimlich Wein und predigen öffentlich Wasser."

Kantone.

Appenzell. Bei Wald gab ein fechtender deutscher Handwerksbursche auf den ihn verfolgenden Polizisten mehrere Schüsse ab, doch ohne zu treffen. Mit Hülfe herbeieilender Landleute wurde der Strolch gefangen genommen und durchgebläut.

Derselbe soll in Bayern einen Gensdarmen erschossen haben und hat die dortige Regierung seine Auslieferung verlangt.

Bern. Der von Bern um 7 Uhr 20 abfahrende Luzernerzug ist am 13. September zwischen Walters und Wohlhausen entgleist; doch fand kein Unglück statt. Nur der Heizer erhielt einige ganz unbedeutende Verletzungen. Der Schaden an Material ist unbedeutend. Die Entgleisung erfolgte wegen eines Erdrutsches.

— Seltenes Glück. Der „Seel. Bote" erzählt: Letzten Samstag, als der um 12 Uhr 55 Min. von Biel nach Neuenburg abgehende Zug heranbrauste, sprang in der Nähe des Steinbruchs der Herren Hirt und Schär in Täuffelen ein Arbeiter derselben, Namens Arnold Kuhn von Schloßrued, ohne den Zug zu bemerken, gerade vor diesem auf die Linie, in der Absicht diese zu überschreiten. Wie durch ein Wunder konnte sich derselbe an dem vorn an der Maschine befindlichen großen Kettenhaken anklammern und wurde auf diese Weise, die Beine zwischen den Schienen nachschleppend, eine 565 Tritt lange Strecke vor der Maschine hergeschoben, bis der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Der auf so seltsame Weise vor einem sicheren Tode Gerettete trug bloß einige leichte Verletzungen davon und konnte sich allein in sein Logis nach Täuffelen begeben.

— Oberland. Der letzte Erlenbacher Markt nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Es fanden viele Käufe von Gutsbesitzern aus Ungarn und Deutschland statt. Gute Rinder galten bis 2000 Fr. Bis am folgenden Tag Mittag zinzen 263 Wagen mit 2301 Stück Vieh von Thun ab. Das meiste Vieh wurde hauptsächlich nach Württemberg und Bayern verkauft, und zwar zu hohen Preisen, so z. B. waren im Stalle zum Falken 12 Stück Vieh, für welche 16,000 bezahlt wurden. Ein ungarischer Gutsbesitzer ließ allein 24 Wagen verladen, welche mit Extrazug Thun-Romanshorn und weiter spedirt wurden.

— Dem Berner „Stadtbl." wird geschrieben: Von den 400 Referendumsunterschriften, welche die Gemeinde Signau gelistet hat, sollen seither circa 200 zurückgezogen worden sein. Es gehen doch dem Volke allmälig die Augen auf.

— Bern. Der Zustand von Regierungsrath Bitzius ist so bedenklich, daß die Aerzte an der Rettung des verdienten Mannes zweifeln.

Freiburg. Der Staatsrath von Freiburg hat allein im Monat August nicht weniger als acht Abbés mit Lehrerstellen betraut.

— Beim Eisenbahnübergang zu Courfaivre kam am Sonntag Nachmittags 5½ Uhr, das achtjährige Mädchen Julie Bomat der Lokomotive des vorbeifahrenden Zuges so nahe, daß es von derselben einen Schlag erhielt, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Genf. In der Nähe von Genthod im Kanton Genf ist die Phyllozera aufgetreten. Nach den genauen Untersuchungen, welche sofort angestellt wurden, umfaßt der kranke Herd eine Parzelle mit etwa 1200 Stöcken. Diese von dem Insekt befallenen Reben wurden vor sieben oder acht Jahren gepflanzt nahe einem andern Weinberge, indem das letzte Jahr die Reben ausgerottet werden mußten, weil sie zu Grunde gingen. Der Phyllozeraherd hat die Form eines Halbkreises, der Punkt, von dem das Insekt sich weiter verbreitete, befindet sich am Rande des Weingartens. Glücklicherweise ist der kranke Weinberg ganz isolirt und von Wiesen umgeben, so daß der weitern Ausbreitung des Insektes leichter Einhalt gethan werden kann.

Graubünden. Die Bären im Bündnerlande und in den angrenzenden Gebieten sind noch nicht ausgestorben, dagegen scheinen diese gefährlichen Thiere dem Fortschritte in der Kultur zu huldigen. Auf dem Slavazza-Gebirge hütete ein gewisser Negri, ein 25jähriger Bursche, der nicht just das Pulver erfunden hat, friedlich seine Ziegen. Ein Bär, der unweit von der Erde herumstrich, benutzte die Zerstreutheit des Hirten, um sich auf eine Ziege zu stürzen, und fing ohne weiteres an, dieselbe zu verzehren. Als Negri das bemerkte, lief er herbei, faßte die unglückliche Ziege bei den Füßen und suchte sie dem Bären zu entreißen. Man muß annehmen, daß der Bär sich in guter Laune befand, denn er ließ nach einigem Hin- und Herzerren seine Beute fahren und entfernte sich, während Negri die todte Ziege auf seine Schultern lud und sie in die nahe Alp trug.

Luzern. Am 9. d. stand Leonz Ineichen, der gewesene Präsident, Ammann und Schreiber der Gemeinde Ballwyl, vor den Schranken des Kriminalgerichtes. Er befand sich in Haft seit Juli 1881 und steht nun unter der Anklage einer großen Zahl miteinander konkurrirender Verbrechen: Veruntreuung öffentlicher Gelder, Unterschlagung, Fälschung, betrüglicher Bankerott im Betrage von fast 70,000 Fr. Der Staatsanwalt beantragt eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Die Akten und Verhandlungen gewährten Einblick in eine nach allen Seiten verlotterte Verwaltung der Gemeinde, z. B. war das Rathsprotokoll seit 10 Jahren nicht mehr eingetragen worden, ein Fall, der übrigens nicht mehr vereinzelt dasteht. Es zeigte sich weiter, daß auch höher gestellte Beamte ihre Pflichten in unverantwortlicher Weise vernachlässigt haben.

Neuenburg. Alljährlich machen die Eigenthümer der weltbekannten Chokaladefabrik Suchard in Serrieres mit ihrem gesammten Arbeiterpersonal einen Ausflug nach irgend einem schönen Punkte der Schweiz. Dieses Jahr war Lausanne das Ziel ihrer Reise, an welcher etwa 300 Arbeiter sowie Herr Suchard selbst, ein noch rüstiger Achtziger, sammt seiner ganzen Familie theilnahmen.

Schwyz. Am Mittwoch hat es in Einsiedeln geschneit, wie mitten im Winter; in wenigen Augenblicken waren alle Gefilde mit einer weißen Decke überzogen. Der Schnee blieb längere Zeit liegen.

Solothurn. Der Ammann einer Gemeinde hat die Beglaubigung von gesammelten Unterschriften gegen den Schulinspektor verweigert, indem er deren Aechtheit bezweifelte. Der „B. B." glaubt, daß gegen den Ammann aus guten Gründen keine Beschwerde geführt werde, sonst könnte es schlimm herauskommen, indem dann der Beweis würde angetreten werden, daß einzelne Unterschriften nicht ächt, sondern fälschlich angefertigt sind.

— Dienstag Abends, geriethen einige junge Burschen von Breitenbach in einer Wirthschaft in Streit, wobei ein Viktor Studer durch einen Messerstich in die Herzgegend lebensgefährlich verwundet wurde.

St. Gallen. Der „Freisinnige" schreibt: In jüngster Zeit haben in der Stadt St. Gallen so viele neue Advokaten und Kommissionäre ihre Buden aufgeschlagen, daß die ernstlichsten Besorgnisse für die Rechtssicherheit des Publikums gerechtfertigt sind.

Zürich. Mittwoch Mittag stürzte sich der Lehrer eines deutschen Technikums in den See, konnte aber gerettet werden. Der Unglückliche kam einen Tag nach der Katastrophe nach Hugstetten und leidet seitdem an Verfolgungswahn, da er glaubt, für den Urheber des Unglücks angesehen und verfolgt zu werden. Er wurde in die Irrenanstalt Burghölzli gebracht.

Ausland.

Deutschland. Kiel. In einer sehr zahlreich besuchten liberalen Wählerversammlung hielt Lasker eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in welcher er unter Anderm sagte: „Fürst Bismarck hat das soziale Gebiet ausgewählt, um mit positivem Gedanken das Volk zu gewinnen. Eine Bedingung des Sieges ist die Vereinigung aller liberalen Kräfte. Der Kampf der liberalen Fraktionspolitik führt zur Versumpfung. Nur innerhalb des Rahmens der großen liberalen Partei kann der Aufschwung des Geistes wieder entstehen, der die Außenstehenden erfaßt und für das liberale Ideal begeistert. Für jeden vernünftigen Menschen ist es deshalb völlig klar, daß die Liberalen den Krieg unter sich einstellen müssen, denn die Einigung der Liberalen ist die Bedingung für ihren Sieg.

Möchte auch für die freisinnigen Elemente der Schweiz beherzigenswerth sein.

— Am Antisemitenkongreß zu Dresden verlangte der tapfere Dr. Henrici die gesetzliche Austreibung der Juden aus allen christlichen Staaten. Herr Hofprediger Stöcker aber erklärte: „Wir dürfen nicht vergessen, daß die antisemitische Partei noch eine schwache ist, und wenn es in Deutschland jetzt zur Volksabstimmung käme, ob die Semiten oder die Anti-Semiten ausgetrieben werden sollen, dann würde die Abstimmung zweifellos für die Austreibung der Letzteren ausfallen." Herr Stöcker, daran wird nach diesen Worten Niemand mehr zweifeln, ist der Salomo seiner Partei, so ein Stück Arabi unter den Fellachen des Geistes.

— In Berlin fand eine furchtbare Kesselexplosion statt, bei welcher zwei Arbeiter einen qualvollen Tod fanden, ein dritter ist schwer verwundet.

England. London, 13. Sept. Eine Depesche Wolseley's bestätigt die Einnahme von Tel el-Kebir. Er schätzt die Streitkräfte Arabi's auf 26,000 Mann mit 70 Kanonen, gegenüber 11,000 Mann englischer Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 60 Kanonen. Die Engländer zeigten viel Feuer. Die Verluste der Arabisten sind beträchtlich. Der General Willis ist leicht verwundet. Arabi floh gegen Zagazig. Das englische Kontingent und die Hochländer marschiren auf Zagazig, die Kavallerie auf Belbeis. In Port Said geht das Gerücht, die bei Kafr-Dowar stehenden Egypter fliehen nach Kairo.

— London, 14. Sept. Aus Ismailia meldet eine Depesche, laut einer Mittheilung Macphersons hätten die indischen Truppen nach einem Eilmarsch Zagazig gestern Abend 4 Uhr 15 Minuten besetzt und fünf Trains genommen. Der Gouverneur und die Bevölkerung hätten sich unterworfen.

— London. Für die Entschädigungen in Egypten soll eine Anleihe von 200 Millionen in Aussicht genommen sein.

Frankreich. Die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Paris balanciren im Budget für 1883 mit 261 Millionen Francs, von welcher Summe 254 Millionen durch ordentliche und 7 Mill. durch außerordentliche Einnahmen beschafft werden sollen. Die Haupteinnahmequelle der Stadt Paris ist das Oktroi, dessen Ertrag für das Jahr 1883 auf 140 Millionen Franken geschätzt wird.

Die Ausgaben werden beinahe zur Hälfte durch die Zinsen und anderweitigen Kosten der städtischen Schuld veranlaßt, welche sich jährlich auf nahezu 100 Millionen Franken belaufen. Für das Polizeiwesen wendet die Stadt Paris 24 Millionen, für das Unterrichtswesen 21,5 Millionen, für das Wegewesen 20,5 und für das Armenwesen 19 Millionen Franken auf.

Die Schuld der Stadt wird am Ende des Jahres 1883 mehr als 4 Milliarden Franken betragen und würde, eine ununterbrochene Amortisation vorausgesetzt, in Bezug auf diesen Betrag erst im Jahre 1950 gänzlich getilgt sein. Für die Realisirung einer derartigen Hoffnung und die Verminderung der Gemeindeschuld überhaupt dürfte indeß bei den immer erweiterten Aufgaben und Anforderungen, welche an die Kommunen gestellt werden, in Paris wohl ebensowenig, wie in andern großen Städten Aussicht vorhanden sein.

— Ein Strom israelitischer Auswanderer aus Rußland, meistens Arbeiter, ergießt sich in diesem Augenblick über Paris. 289 sind bis jetzt eingetroffen. Die Familie Rothschild hat für die provisorische Unterbringung dieser Gäste in einem neuen Stadttheil am Fuße des Montmartre Räumlichkeiten für 45,000 Franken miethen lassen und dort haben die ersten Auswanderer auch schon Obdach gefunden. Die Familie Rothschild will diesen Israeliten ferner auf ein ganzes Jahr lang, wenn sie nicht früher ihr Brod gefunden haben, eine Unterstützung von 7 bis 8 Fr. pro Woche und Kopf gewähren.

— Mademoiselle Feyahine, eine russische Schauspielerin, erschoß sich in dem Hotel des Herzogs von Mornp zu Paris, weil der Herzog den Wunsch geäußert, sein Verhältniß zu ihr abzubrechen.

— Der Ministerpräsident Duclerc habe an den Botschafter Tissot telegraphirt, er möge Carl Granville die Glückwünsche der französischen Regierung darbringen und ihn seiner persönlichen Genugthuung über die Einnahme von Tell-el-Kebrir versichern.

Franzosen, Franzosen, was seid ihr ein schwaches Volk geworden!

Italien. Zu Venedig fand eine Prügelei zwischen Protestanten und Katholiken statt. Die Nachbargemeinden Revo und Curato lieferten sich eine Schlacht, in der angeblich 5 Todte und 40 Verwundete geblieben sein sollen.

Oesterreich. Triest, 9. Sept. Die Seebehörde hat Angesichts der Choleragefahr die strengste ärztliche Untersuchung aller aus Egypten kommende Schiffe angeordnet.

— Aus Neusatz wird der „Wiener Allgem. Ztg." gemeldet: „Der Gensdarmerie-Postenführer Anyos in Palanka, ein sonst sehr ruhiger, nüchterner Mensch, bewarb sich daselbst sehr eifrig um die Gunst der Tochter eines Kellermeisters, doch ohne Erfolg. Kürzlich nun verlobte der Kellermeister offiziell seine Tochter mit einem braven jungen Manne und lud zur Verlobungsfeier auch die Familie seines Chefs sammt dessen Buchhalter, Agenten und mehrere Freunde aus der Nachbarschaft ein. Während die Gesellschaft beim Mahle saß, erschien der Gensdarmerieführer in voller Rüstung in der Thür des Zimmers. Der Brautvater lud ihn höflich ein, am Tische Platz zu nehmen. Anyos lehnte jedoch ab, postirte sich im Thürrahmen, damit von dieser Seite ein Entrinnen unmöglich sei, legte an und feuerte. Dieser erste Schuß, der dem Bräutigam zugedacht war, fuhr durch dessen Rockermel beim Handgelenk herein und beim Ellbogen wieder hinaus, ohne andern Schaden als eine Streifung anzurichten. Die Verwirrung der Tischgesellschaft war eine fürchterliche, und dies benutzte der Wüthende, um auch seine übrigen Schüsse abzugeben. Der nächste galt dem Kellermeister, der schwerverwundet zusammensank, und die andern sechs tödteten den alten Herrn Lohn, dessen Nichte, eine Frau Fuchs, den Buchhalter Singer, den Getreide-Agenten Moriz Schwarz, den verheiratheten Kaufmann Radhernty und die Frau eines Notars. Die übrige Gesellschaft, darunter auch das Brautpaar, konnte sich retten. Unangefochten begab sich der Gensdarm hierauf in die Kaserne, kleidete sich um und erschoß sich dann selbst.

Belgien. Der Prozeß gegen Armand und Léon Pelzer, die Mörder des Advokaten Bernays, wird im November vor dem Schwurgerichte von Brabant verhandelt werden und voraussichtlich drei Wochen dauern. Hundert Zeugen sind zu vernehmen. Die Voruntersuchung soll bis jetzt 200,000 Franken gekostet haben; für Telegramme sind 12,000 verausgabt. Die Hallunken kosten die Staaten doch ein Heidengeld.

Schweden. Unter den Ländern, die den Werth der geistigen Entwicklung voll erkannt haben und dieselbe nach Kräften fördern, steht Schweden in der ersten Reihe. Dieser für arm gehaltene Staat zahlt jährlich für sein Volksschulwesen 14½ Millionen Franken, bildet seine Lehrer und Lehrerinnen in zwölf Seminaren und dreizehn Kleinseminaren für die Lehrkräfte der Unterstufe der Volksschule, die, von den beiden folgenden Stufen getrennt, diesen die Möglichkeit gewährt, ein höheres Ziel zu erreichen. Das höhere Schulwesen zeigt Lehranstalten, Schulhäuser und ein organisch gegliedertes Lehrpersonal, wie ein geschulter Pädagoge es nur wünschen kann. Die großen Städte gehen in ihrem Streben sogar über das Gymnasialschulwesen hinaus und suchen städtische Universitäten zu bilden, weil die beiden Landes-Universitäten in Lund und Upsala in kleinen Städten liegen.

Egypten. Nach englischen Berichten bewies der Kampf am letzten Sonnabend, daß die egyptische Führung gut sei, die Truppen aber nicht Stand halten. Als die englische Infanterie, welche in Gefahr war, überflügelt zu werden, vorrückte, retirirten die Egypter sofort.

— Am 13. September um 4 Uhr 45 Min. Morgens hat der Angriff der Engländer auf Tell-el-Kebir statt gefunden und sie nahmen die Befestigungen. 40 Kanonen und zahlreiche Gefangene seien in ihre Hände gefallen. Die Kavallerie verfolgte die Flüchtigen. Die Truppen Arabi's scheinen völlig zersprengt zu sein.

Die Verluste der Egypter bei Tell-el-Kebir werden auf 2000 Mann, diejenigen der Engländer auf 200 Mann, darunter mehrere Offiziere, geschätzt. Vollständige Demoralisation in der Armee Arabi's. Die Infanterie, von der Kavallerie lebhaft verfolgt, flieht in die Wüste. Nach Meldungen aus Sagasig sind dort Befehle gegeben worden, sämmtliches europäisches Gepäck zu verbrennen.

Neuestes. Belbeis wurde ohne Widerstand besetzt.

— Kafr-Dowar wurde absolut bedingungslos übergeben. Eine Deputation aus Kairo bringt dem Khedive die Unterwerfung der Notabeln.

— Berichte aus Alexandrien melden, daß Arabi bei Benha gefangen genommen worden sei.

Gestern Freitag ist die englische Avantgarde in Kairo eingerückt und jubelnd empfangen worden.

Amerika. Der Direktor des Armenhauses von Philadelphia ist mit Hinterlassung von 200,000 Dollars Schulden flüchtig geworden; auch sind ausgedehnte Fälschungen in den Büchern und Belegen für die Armenhaus-Aktualien entdeckt worden. Sein Haus war mit gestohlenen Vorräthen gefüllt. Er flüchtete, um einer Kriminaluntersuchung zu entgehen.

Literarisches.

In der Trüb'schen Buchhandlung in Zürich ist erschienen und zum Preise von Fr. 1. 30 zu haben Lehrbuch der deutschen Stenographie (Kurzschrift) für die Schule und den Selbstunterricht bearbeitet von Hans Frei.

Das Bedürfniß der Stenographie macht sich in unserer raschlebigen Zeit mehr und mehr geltend. In Anbetracht der günstigen Rezensionen über dieses Werk, das allgemein als das Beste erklärt wird, können wir es nur empfehlen.

Von **Göthes Werken,** illustrirt von den ersten deutschen Künstlern, sind neu eingetroffen Lieferung 4, 5 und 6, welche uns neuerdings bestätigen, daß wir's mit einem Prachtwerk ersten Ranges zu thun haben.

Im gleichen Verlage (deutsche Verlagsanstalt, ehemals Eduard Hallberger Stuttgart) erscheinen gegenwärtig **Schillers Werke,** illustrirte Prachtausgabe, in 2. Auflage, zum Beweise, welch günstige Aufnahme der Lieblingsdichter des deutschen Volkes gefunden hat. Preis per Lieferung 50 Pfenig. Alle 14 Tage in der Regel 1 Lieferung.

Der **Schweizer Rekrut,** Leitfaden für die Vorbereitung zur Rekrutenprüfung von Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln, erschienen bei Orell Füßli und Comp. in Zürich ist zum Preise von 50 Cts. zu haben. Es enthält in knappen Umrissen das wichtigste, was ein Wehrmann bei dem Eintritt in den Dienst wissen sollte.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Canada" Kapitän Frangeul, welcher am 2. September, von Havre abgegangen, ist am 12. September, Nachmittags 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„St. Germain" fährt am 23. September, „Labrador" am 30. September und „Amerique" am 7. Oktober von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 14. September. Sinken des Barometers im mittlern Frankreich, um 7 MM. in Biarritz, 4 in Brest, 3 in Perpignan, 1 in Boulogne. Depression im Süden von England und über dem Golf von Genua. Voraussichtlich veränderlicher Wind, regnerischer Himmel, wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Gebrüder Strobentz,

Waizen-Stärke-Fabrikanten

in **Budapest**

(M2442Z) empfehlen ihr Lager von garantirt [1954

reiner prima Waizen-Stärke

in **Romanshorn, St. Gallen** und **Aarau.**

Repräsentant für die ganze Schweiz:

Carl Baumgartner, Sohn, älter in St. Gallen.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aarganische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1. / Der Ring zum Befestigen der
850 „ 2. \ Schanzwerkzeuge ist neu eingeführt.
950 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau den 2. September 1882.

Der Zeughausdirektor:

1933] (A58Q) **J. Stigeler,** Major.

Zum Verkauf angetragen:

Ein **Haus** mit **45 Aren** dabeiliegendem **Land,** in der Nähe von Aarau. Das Haus enthält: **mehrere Wohnungen, zwei Keller, Stall** und **Scheune,** eine **Weintrotte** mit **zwei Pressen, Brennerei;** im **Plainpied** wird eine **Wirthschaft** und ein **Verkaufsladen** betrieben.

Die Kaufsbedingungen sind günstig. Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Den Beauftragten:

1955] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Most-Obst! **Most-Obst!**

Für Lieferanten & Unterhändler!

Circa 30 Waggon Most-Obst (Aepfel) werden zu kaufen gesucht.

Tüchtige Lieferanten und Unterhändler werden ersucht, ihre Offerten unter Angabe des Preises per 100 Kilo unter Chiffre B. B. 500. **Poste restante Reutlingen** (Württemberg) einzusenden. M59/9S) [1940

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sich schon längere Zeit als

Schreiner in Schöftland

niedergelassen hat. **Wohnung vis-à-vis von** Herrn **A. Lüthy,** Speisewirth.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für Anfertigung von Möbeln aller Art, nußbaumene polirte, kirschbaumene massive und tannene, sowie aller in die Schreinerei einschlagenden Arbeiten, mit Garantie und unter Zusicherung billigster Preise. **Ganze Brautrosseln bedeutend billiger.**

Es wird mein aufrichtigstes und stetes Bestreben sein, mir durch solide und billige Arbeit die Zufriedenheit Aller zu sichern, die mich mit ihrem Vertrauen beehren.

1881] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

U. Schmidt-Hagnauer,

1903] Graben Nr. 202., **Aarau.**

Mein Preisverzeichniß

über

Holländische Blumenzwiebeln

und

Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung

1901] in **Aarau.**

Für orthopädische Krankheiten:

Rückgratsverkrümmungen, Contrakturen der Gelenke, Platt- und Klumpfüße, Kinderlähmungen,

ist **Montag** den **18. September** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** gratis zu consultiren

Dr. Frey,

1953] (H3602Z) Direktor der heilgymnastischen Anstalt in Zürich.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Bernhard Kyburz, Rudolfs, gew. Löschenspinner am Holz zu Ober-Entfelden, werden nächsten Dienstag den 19. lf. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, in der Gerichtskanzlei **3 Aktivposten** im Betrage von circa **Fr. 350.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 13. Sept. 1882.

Für die Liquidationsbehörde:

1968] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johs. Werder, Rubis von Luzig, in Buchs wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 21. September nächstkünftig, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zum „Bären" in Buchs.

Aarau den 11. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

1963] Blattner, Kanzlist

Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Dienstag den 19. September, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Suhrhardwalde" **3000 Reiswellen** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Die Steigerung beginnt auf der diesjährigen Bauholzschlagfläche im II. John neben der Eisenbahn.

Suhr den 13. Sept. 1882.

1969] Die Forstverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Langholz" bei Niederwyl kommen am Montag den 18. September, von Nachmittags 2 Uhr an, im Bad Geißhubel auf öffentliche Steigerung:

42 Stere Eichenschälholz, 138 Stere tannenes Spältenholz und 6650 Wellen.

Zofingen den 7. September 1882.

1937] Schwarz, Kreisförster.

Lampen.

Hänglampen, Stehlampen, Wand- und **Küchelampen, Nachtlämpchen, Sturmlaternen** sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig!

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl,

1970] Rathhausgasse Nr. 21 in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer 2½zölliger **Brückenwagen** billigst; würde auch **Heu** oder **Buchenholz dagegen genommen.** Ebenso würde eine leichte **Droschke,** für ein- und zweispännig zu gebrauchen, **gegen eine Chaise vertauscht.**

J. Schmuziger-Kern

1976] in Aarau.

Baumwollene

Strickgarne

von Fr. 1. 25. an per Pfund, per Strange von ½ Pfund zu 25 Cts., Vigogne-Strickgarne, per Pfund zu Fr. 1. 75., per Stranze von ½ Pfund zu 35 Cts., Vigogne-Strickgarne, Doppelzwirn, in den neuesten und courantesten Nüancen, per Pfund zu 2 Fr., per Strange von ½ Pfund zu 40 Cts., ordinäre und feine Strickgarne in Schaffhauser-, englischer und Hamburger Wolle, in starker Waare, farbige Knäuel für Kinderstrümpfe, per Knäuel von 50 Gramm zu 30 Cts. empfiehlt

1957] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bei Unterzeichnetem sind **zu verkaufen:**

neue & alte Möbel

in allerlei Arten; ebenfalls ein gut erhaltener **Stechwerkzeug,** eine Anzahl prachtvolle **Fourniere** und mehrere **Schreinerwerkzeug** zu sehr billigem Preis.

J. Günthardt,

1977] Cafinostraße Nr. 660. in Aarau.

Beste Steinzeugröhren für Abtritt-Anlagen, Wasser-Leitungen und **Canalisation,** gut verglast, nicht spröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken

1878] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(OB2912) **Passavant-Iselin, Basel.**

Kornvitriol,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

1959] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auswanderer

werden jede Woche mit französischen Postdampfern zu bedeutend reduzirten Preisen und vorzüglicher Behandlung befördert.

Am **27. September** mit **„Labrador"** und am **19. Oktober** mit **„France"** lasse ich die Reisenden bis **Hâvre** begleiten.

Anmeldungen und Auskunft bei

Wirth-Herzog, General-Agent in **Aarau,**

sowie bei Herrn Rudolf Sandmeier zur „Waag" in Reinach.
„ Joseph Schmid, Agent in Baden.
„ Emil Geißberger, Sektionschef in Brugg.
„ J. J. Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden.
„ Brast, Hauptmann in Laufenburg.
„ Schleiniger zur „Linde" in Bremgarten. [1967

Große Auswahl. Gute Waare.

Mein Lager in Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die Herbstzeit auf's Beste assortirt.

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von Fr. 1. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

1929] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Institution Delessert,

Schloß Lucens (Kts. Waadt) Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch sprechen** und **korrespondiren.** Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H7145X) [1876

Aus einer Liquidation

sind noch folgende Beweglichkeiten zu **verkaufen:**

1 Mehlkasten, 250 Stück ungezeichnete Mehl- und **Krüschsäcke, 2 Schaufenstergestelle, 6 Gemälde, 1 Etagère, 1 Strickmaschine.**

Kaufsliebhaber wollen sich innert acht Tagen wenden an

Den Liquidator:

1966] **Friedr. Bircher,** Notar in **Aarau.**

Dreschmaschinen

für **Hand-** und **Göpelbetrieb** mit **Holz-** oder **Eisengestell; Putzdreschmaschinen,** fahrbar, für **Wasser-** und **Göpelbetrieb; Trieur** (Radenausleasemaschine), neuester und vorzüglichster Construktion, liefert billigst die

Maschinenfabrik & Eisengießerei

von

Joh. Rauschenbach in **Schaffhausen.**

Obst- und **Weinpressen** in 6 Größen; **Obstmühlen; Futterschneidmaschinen; Brückenwaagen** neuesten Systems.

Preis und Zeichnungen werden auf frankirte Anfrage franko zugesendet. (H3214Z) [1752

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) **Loose zu 50 Cts.** [1690

Feigen-Kaffee,

Kaffee-Extract (Zucker-Essenz)

empfiehlt die

Cichorien-Fabrik von

(H3281Q) **Oppliger-Geiser** in **Langenthal.** [1790

Auswanderer! Achtung!

Ende September findet eine Expedition mit französischem Dampfer von **Hâvre** direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise** statt, wobei für die Bequemlichkeit der Auswanderer auf dem Dampfer extra gesorgt ist. Unser Herr Schneebeli begleitet die Gesellschaft nach Hâvre. Rechtzeitige Anmeldungen erbitten

Schneebeli & Comp., 54 Elisabethenstraße, **Basel,**

sowie deren Agenten: **Vincenz Ursprung** in **Herznach.**

1855] **Buser-Meister** in **Zofingen.**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Rousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für **Treibhäuser, Gaslaternen** u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren. (H3020Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Universität Genf.

Eröffnung der Vorlesungen während des Winter-Semesters an allen Fakultäten am 23. Oktober 1882.

Für das ausführliche Programm und sonstige nähere Auskunft wende man sich an das Regierungs-Departement des öffentlichen Unterrichts, oder an den Pedell der Universität.

Der Rektor der Universität:
G. Julliard.

1906] (7192X)

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden noch circa 500 Resten
halbwollener, baumwollener und zum größten Theil **noch ganzwollener**
Hosenstoff
unterm Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich
1904] ***Der Liquidator.***

Schweizerische
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahr 1826
von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Stand:

Versicherungskapital	**Fr.**	**1146,000,000.**
Ausbezahlter Brandschaden	„	**29,000,000.**
Gegenwärtiger Reservefond	„	**1,680,000.**

Zweck der Gesellschaft.

Diese sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Fruchtvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brand, durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Von der Tit. Centralverwaltung in Bern zum Vertreter für den Bezirk **Zofingen** gewählt, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens zum Abschlusse von Versicherungen für diese vaterländische Gegenseitigkeitsanstalt.

Zofingen im Juli 1882.

Der Bezirks-Agent:
F. Bossard-Monhard,

an welchen auch die Prämien zu entrichten sind.

Folgende Lokal-Agenten sind ebenfalls zum Abschlusse von Versicherungen ermächtigt.

Herr **B. Widmer,** Gemeindeweibel in **Brittnau.**
„ **Fr. Fretz,** Spezierer in **Bottenwyl.**
„ **El. Rodel,** Lehrer in **Staffelbach.**
„ **W. Weber,** Aufseher in **Ofstringen.**
„ **Gottfr. Zimmerli,** am Brunnrain zu **Ryken.**
„ **J. Baumberger,** Gemeindeförster in **Kirchleerau.**
„ **Rud. Holliger,** Lehrer in **Uerkheim.**
„ **Matter-Peter** in **Kölliken.** [1690

Auswanderer!

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächli in Würenlingen; J. Fricker in Boden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hobler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Dan. Leber in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprüngli in Zofingen. [1864

Zu verkaufen:
Circa 100 Mäß Hafer;
bei Joh. Maurer auf Kröschhof
1983] bei Schmiedrued.

Trüböl,

per Pfund zu 30 Cts., bestes **Wagenfett,** per Kistchen à 2 Pfund zu 70 Cts.,
„ Kübel „ 10 „ „ 3 Fr.
empfiehlt
1958] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein Quantum
verschiedenes Obst;
bei Heinr. Wernli, Danielen
1981] in Thalheim.

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizirt als Spezialität
1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(OB2947) **Posteval-Istein, Basel.**

Zu verkaufen:
3 Klafter guter Kuhbau;
bei Friedr. Müller im Schachen
1980] zu Aarau.

Feine und ordinäre
Spiegel,

mit Gold- und Palisander-Rahmen, sind in 22 verschiedenen Größen und Qualitäten angekommen bei
1962] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kernseife,

per Pfund zu 28 Cts., **Harzseife** zu 28 Cts., **Schmierseife** zu 40 Cts., feinste **Zürcher Ia. Kernseife** 40 Cts., **Marseillerseife** 35 Cts., **Soda** 7 Cts. feinste **Anilung** 30 Cts. per Pfund empfiehlt
1960] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber zum Abtränken.
In Nr. 222. am Holz
1979] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Wegen Geschäftsaufgabe eine sehr gute
Singer-Nähmaschine
mit **Kasten,** um billigen Preis; in
1944] Nr. 153 Milchgasse, Aarau.

Strick-Vigogne
(Sommer-Wolle),

prima Qualität, per Pfund zu Fr. 1. 75., oder per Strange von ½ Pfund zu 35 Cts. in den prachtvollsten Farben empfiehlt
1920] **Rikli. Gall** in **Schöftland.**

Weinhandlung.

Ein **bestbegerichtetes Weinhandlungs-Anwesen** in schönster Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventuell zu verkaufen.

Nachfragen unter Chiffre O. 8878 Z. befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF8878) [1931

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich
J. Zommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen wird eine sehr gangbare
Bäckerei
mit Pintenwirthschaft
in günstigster Lage hiesiger Stadt zu **verpachten.** am liebsten aber zu **verkaufen** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1971

Zu verkaufen:

Ein
Heimwesen
im Dorfe Schafisheim gelegen, bestehend aus einem Wohnhaus mit zwei Wohnungen, nebst Scheuerwerk, freistehend, ¾ Jucharte Kraut- und Baumgarten. Dazu können noch abgegeben werden 2 Jucharten abträgliches Matt- und Ackerland.

Zu erfragen bei Johann Heinrich Bläuer in Schafisheim. [1942

Halblein,

in mehr als 40 verschiedenen Sorten, einfachbreit zu 90 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle, doppelbreit zu 2 Fr. 70., bis 4 Fr. 50., feine **Tuchhalbleine** zu 4 Fr. 50. empfiehlt
1961] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein **Jagdhund** (Laufhund), 4 Jahre alt, männlichen Geschlechts, ausgezeichnete Rage, roth und weiß gefleckt, starker Postur.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1978

Bäcker-Soda

zu **Laugen-Brezeln** versendet in Kistchen von 9½ Pfund
1916] M 126/88) **C. A. Ziegler, Stuttgart.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Oliven-Oel,

feinste Qualität (**Salat- & Speise-Oel**), in Blechbüchsen mit abschraubbarer Kapsel (praktisch! neu! Ueberleerung unnöthig!),
5 Kilo (etwas über 5 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 11.,
10 Kilo (etwas über 10 Liter) netto nebst Büchse zu Fr. 21.
verkaufe und versende gegen Nachnahme; auch verkaufe daselbe offen.
1897] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Sehr schöne Ferkel,

der großen **Yorkshire-Rage** angehörend; bei
Theodor Herzog, Oekonom
1975] in Aarau.

Zu verkaufen: Ein Viehglocken-Riemen, 4 Zoll breit und 37 Zoll lang; bei Jak. Kyburz, Rudolfs in O.-Entfelden.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.
591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Wein- & Obstpressen

mit Doppelschaltung,
Obstmühlen
mit Vorschneide-Apparat,
liefern in solider Ausführung und zu billigen Preisen
Versell & Comp. in Chur,
Fabrik landw. Maschinen.
(M 2393 Z) [1919

Zwei tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei
1984] Friedr. Plüß, Maurermeister in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen bei
J. Amsler, Schmied
1928] in Schinznach.

Ein solider Zugbandweber
findet sofort Arbeit bei
Rudolf Graf im Weiher
1956] zu Gränichen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern kann die **Küfer-Profession** gründlich erlernen bei
1955] König, Küfer in Aarau.

Gesucht.

Zwei Maurer finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1972

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter starker Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Wagner-Profession** zu erlernen.
Sich anzumelden bei
Julius Widmer zur „Linde"
1986] in Gränichen.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc.ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Ueberjezungen, Rathertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau
Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

In Nr. 317. an der Ghürschstraße in Kölliken sind **zwei Wohnungen** mit 3 und 4 Zimmern billig zu vermiethen. [1950

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des Wasch- und den Anbau eines Holzhauses** beim Pfarrhause zu Brittnau wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei dem Tit. Pfarramte daselbst bis zum 30. Sept. nächsthin eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 14. Sept. 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1982] Doser.

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Behufs Instandstellung des Umgeländes beim neuen Pfarrhause in Seon sind verschiedene umfangreiche **Maurer-** und **Steinhauer-Arbeiten** zu vergeben.

Pläne und der die näheren Vorschriften enthaltende Vertragsentwurf können bis zum 23. September bei Herrn Pfarrer Hauri daselbst eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber, das Ganze oder einzelne Theile der Arbeit umfassend, müssen dem Präsidenten der unterzeichneten Kirchenpflege, Herrn Löscher-Fischer innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Seon den 11. Sept. 1882.

1964] Die Kirchenpflege.

Gesucht:

Von einer leistungsfähigen Firma werden überall zur **Gründung von Consum-Depôt in Spezereiwaaren solide kautionsfähige Uebernehmer gesucht.**

Gefällige Offerten unter Chiffre **R. M. 198** an die Expedition dieses Blattes. [1973

Labhardt's Mosaik
Verloosungs-Anzeiger,

erscheint monatlich 2 Mal mit den Zuglisten der in- und ausländischen **Anleihensloose, Börsenberichte etc.**

Jahres-Abonnement franco per Post Fr. 1. 50.

A. Labhardt in Zürich,
Handel in Loosen, Actien und Obligationen.
(H 3336 Z) [1815

Für Eltern!

In dem Institut
La Cour de Bonvillars
bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**
Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.
Prospekte und Referenzen versendet
(H 7753 X) Der Vorsteher:
1974] **Ch. Jaquet-Ehrler.**

Nach
Amerika

geht am **15. Oktober** ab **Basel** eine nette Gesellschaft mit Begleitung bis **Hâvre** mit dem
berühmten Cunard Post-Dampfer
„Servia"
ab. Da nur wenige Plätze für die dritte Klasse vorhanden sind, so wird um schleunige Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller in **Herznach** und **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**
(H 3352 Q) [1934]

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in
Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.
Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,
881] in Aarau.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen „retten jährlich Tausende von sicheren Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1877

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 9. September 1882.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Peter, Magdalena geb. Wöber, Ehefrau des vergeldstagten Nazarius Peter, von Lostorf. — Emmenegger, Jakob, Nikolaus, und Emmenegger, Katharina geb. Peter, dessen Frau, auf Hauenstein.

Getreidebericht.

Romanshorn den 11. Sept. 1882.

Merkt ohne starken Verkehr, daher neuerliches Sinken der Weizenpreise.

Prima Ung.-Waizen, neue Fr.	29. —	bis Fr.	— . —
Mittelqualitäten	„ 28. —	„ „	28. 50
Prima Galiz. u. Rum., alte	„ 21. —	„ „	24. —
Geringe u. Mittelqualit.	„ —. —	„ „	—. —
Kern	„ 24. —	„ „	—. —
Futter Mais	„ 22. —	„ „	22. 50
Brau-Gerste	„ 24. —	„ „	25. 50
Hafer	„ 19. —	„ „	20. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 115,000 Mtr.-Zentner, davon 82,000 Mtr.-Zentner Waizen.

Rorschach den 14. Sept. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts	Fr. Cts	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	27 50	— —	— 25
Hafer „ „ „	21 —	— —	— —
Kernenm. „ „ „	45 —	— —	1 —
„ „ „	— —	— —	— —
Kernenbr. „ 2½ „	1 06	— —	— 02

Loco Rorschach. Von Fr. Cts. bis Fr. Cts.

Korn	per 100 Kilo	32 —	„ 32 50
Ausst.-Waizen	„ 100 „	27 50	„ 29 —
Guter Waizen	„ 100 „	26 —	„ 27 —
Russischer Waizen	„ 100 „	27 —	„ 29 —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 13. Sept. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 6.50. bis Fr. 7. —, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.20. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 45., fette Kälber per Kilo Fr. — . 96. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. — . 96. bis Fr. 1. 08., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — . —., Spek Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 28. —. bis Fr. 31. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20 —., Mais Fr. 23 —. bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Erdäpfel per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 75.** 20. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die im September noch erscheinenden Nummern gratis. Bestellungen können außer bei der Expedition auch bei allen Postämtern aufgegeben werden.

Aarau im September 1882.

Die Expedition.

Die Ereignisse in Egypten.

Der treffliche Tagesberichterstatter der „Basler Nachr.“ sagt: „Armer Arabi! Was nützen Einem die Granaten, wenn sie nicht platzen, und die Soldaten, wenn sie nicht Stand halten? Du hattest davon geträumt, das Vaterland von fremder Bedrückung zu befreien; Du wolltest die Nachkommen weiter alter Kulturvölker, der Egypter und der Araber, an deren Weisheit jüngere Nationen sich vollgesogen und allmälig groß geworden, wieder zu neuem Leben, zu neuer Thatkraft erwecken. Dir träumte wohl von einer glänzenden Auferstehung des Morgenlandes, der edlen Nährmutter aller gesitteten Völker, zu der wir noch heute mit Ehrfurcht zurückblicken, wenn wir an der Menschheit ersten Lallen, an ihren Kinderspielen uns ergötzen. Dir träumte vielleicht von der Wiederaufrichtung eines gewaltigen, den Occident bedrohenden islamitischen Reiches, das an den heiligen Fluthen des Ganges beginnend, über Asien und Afrika sich ausspannend, seine Grenzen bis zu den Säulen des Herkules ausdehnte, ja vielleicht die zerfallenen Mauern der Alhambra wieder aufrichtete und in dem Gotteskempel zu Cordova wie heute noch in der Sophienkirche zu Stambul Allah diente und Mohamed seinen Propheten verherrlichte. Aber Allah hilft nicht den entarteten, den unkriegerischen Kindern ehemals heldenhafter Geschlechter, er steht nur dem Starken, dem Tapfern bei, und läßt den Feigling unterliegen.

Armer Arabi! Du hattest Großes vor, in Deiner Brust lebte noch ein Hauch von jenen gewaltigen Gestalten früherer Zeiten, die auszogen mit dem Schwert in der Hand und sich ein Königreich eroberten, die mit ihrer Begeisterung Tausende entzündeten und an sich ketteten. Aber das Feuer, das Du unter Deinen Landsleuten erweckt hast, erloschen beim Ansturm der britischen Soldaten; sie haben Dich und sich verrathen und ihr elendes Dasein über die Glorie des Islams gestellt. Sie haben zu lange Jahrhunderte in Knechtschaft gelebt, sie sind nicht mehr fähig, sich ihre Freiheit zu bekämpfen, ihre Knochen sind mürbe geworden, ihr Geist ist gebrochen unter dem schweren Joch der Zeiten. Es war ein schöner Traum, den Du geträumt, armer Arabi, jetzt ist er erloschen.

Aus ist's. Die englische Vordut hat sich auf dem allerbequemsten Wege, der Eisenbahn, nach Kairo begeben und ist am dortigen Bahnhof von den Behörden mit den tiefsten orientalischen Katzenbuckeln empfangen worden. Ein Offizier aus Kafr-Dauar hat dem in Alexandrien kommandirenden General Wood einen Brief überbracht, worin die Uebergabe der befestigten Position angeboten wird, die als ein zweites Gibraltar geschildert worden war. Aus ist's, die Ratten verlassen das sinkende Schiff Arabi's. Ein Gerücht sagte schon, er sei in den Händen der Engländer; er ist es noch nicht, aber wie lange? und sein Schicksal wird sich erfüllt haben. Als er allein in Kairo ankam, ohne Armee, ohne anderes Geleit, als das einiger flüchtiger Offiziere, da bewarf ihn der Pöbel mit Steinen und die zitternden Väter der Stadt beeilen sich, eine Abordnung an den Khedive nach Alexandrien zu schicken, um dem gekränkten Herrscher ihre Unterwerfung anzuzeigen. Der Khedive hat während dieser ganzen, für sein Land so prüfungsschweren Zeit, eine gar zu verschämte Rolle gespielt. Nachdem er von seinen Landsleuten und Glaubensgenossen sich losgesagt und unter den Schutz fremder Kanonen gestellt hatte, nimmt jetzt dieser Schattenkönig die Huldigungen der Feiglinge und der Verräther entgegen — ein widerwärtiges Schauspiel, das übrigens auch schon in Europa aufgeführt worden.“

Wir wollen jetzt einiges Nähere über die durch den Ueberfall des Gegners erfolgte Einnahme von Tell-el-Kebir mittheilen. Die Depesche des Generals Wolseley an den Kriegsminister lautet: Ismailia, 13. September. Wir brachen das Lager bei der Kassaffir-Schleuse gestern Abend ab und bivouakirten später auf dem Hügelkamm oberhalb des Lagers bis 1 Uhr 30 Minuten Morgens. Wir rückten alsdann bis zu der sehr ausgedehnten und sehr stark befestigten Stellung, welche Arabi mit 20,000 Mann regulärer Truppen, von denen 2500 Mann aus Kavallerie bestanden, 70 Kanonen und 6000 Beduinen und anderen irregulären Truppen besetzt hielt, vor. Meine Streitmacht bestand aus ungefähr 11,000 Bajonetten, 2000 Säbeln und 60 Geschützen. Eine so starke Stellung mit den Truppen, welche ich in Schlachtlinie aufstellen konnte, bei Tage anzugreifen, würde mit zu großen Verlusten verknüpft gewesen sein. Ich beschloß daher einen Angriff vor Tagesanbruch, indem ich die 6 Meilen zwischen meinem Lager und der feindlichen Stellung im Finstern zurücklegen ließ. Die Kavallerie und zwei Batterien reitender Artillerie zu meiner Rechten hatten Befehl, die feindliche Schlachtlinie bei Tagesanbruch zu umgehen. Die Regimenter wetteiferten miteinander, die ersten in des Feindes Festungswerken zu sein. Alle giengen gerade darauf los. Das königlich irische Regiment zeichnete sich besonders durch sein Ungestüm und die Art und Weise seines Angriffs im Zusammenstoß mit dem Feinde aus. Alle Befestigungen und das Lager befinden sich jetzt in unserm Besitze. Verschiedene Eisenbahnzüge sind erbeutet mit ungeheuern Quantitäten mit Proviant und sonstigen Vorräthen. Der Feind floh zu Tausenden, die Waffen von sich werfend, wenn er von unserer Kavallerie überholt wurde. Seine Verluste müssen sehr bedeutend gewesen sein.

Die Egypter nahmen die englischen Truppen erst wahr, als dieselben etwa eine (englische) Meile von ihren Werken entfernt waren, und eröffneten ein heftiges Gewehrfeuer. Die Engländer pausirten einen Augenblick auf den Sandhügeln, um die Feuerstrahlen aus den feindlichen Werken zu beobachten, und dann warfen sie sich mit tapferem Ungestüm unter die Egypter. In Verfolg der Befehle des Generals reserwirten sie ihr Feuer und griffen mit dem Bajonnet an. Das Gemetzel war eine Zeit lang furchtbar. Die „Rebellen“ konnten demselben nicht Stand halten; sie lösten sich auf und flohen, von den Engländern hitzig verfolgt. Die Laufgräben vor einem Fort waren mit Todten und sterbenden Anhängern Arabi's gefüllt. Die englischen Mannschaften schlichen sich in ihrem Vordringen bis auf 200 Meter heran, und mit einem schallenden Hurrah säuberten sie dann die Gräben von dem Feinde.

Wolseley telegraphirte am 15. September nach London: Ich bin in Benha angekommen. Lowe besetzte gestern Kairo. Arabi und Tulba haben sich bedingungslos übergeben. Die arabischen Truppen, ungefähr 10,000 Mann, legten die Waffen nieder. Der Polizeipräfekt macht sich anheischig, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Von Alexandria kommt der Bericht: Es bestätigt sich, daß die englische Kavallerie am 14. September in Kairo eingerückt ist und daß Arabi und Tulba vom Polizeipräfekten arretirt worden sind, weil sie zur Plünderung und Brandstiftung aufreizten. Der Khedive und Malet werden nach Kairo gehen, sobald der Weg offen ist. Wolseley marschirt mit der Garde auf Kairo zu.

In London erregt die Siegesnachricht großen Enthusiasmus.

In Paris triumphirt die „République française“, das Organ Gambetta's, welcher bekanntlich der politische Patron aller fremden Halsabschneider in Egypten und selbst ein glücklicher Spekulant ist. Bereits hat auch der Ministerpräsident Frankreichs, zur Schande der Republik, England seine Gratulationen übermittelt. In London aber beeilen sich die Blätter zu beweisen, daß nun England möglichst selbstständig handeln und hohe Forderungen stellen müsse. Gegenüber der Türkei benimmt sich Dufferin hochmüthiger, als je und die Läderräuber werfen um ihre Absichten, Egypten in eine noch größere Abhängigkeit zu schmieden und noch ärger auszubeuten, keinen Mantel mehr.

Für die armen Beraubten aber wird man zur Linderung der Noth eine Wagenladung Traktätchen bereit haben. Das ist die hochberühmte Kulturträgerei der britischen Krämerseelen!

Schweiz.

⊙ **Bundesstadt.** Es bleibt dabei. Unser Bundesrath ist keine politische Behörde, sondern eine bloß administrative. Darum faßt er bei seinen Entscheiden deren politische Tragweite nicht in's Auge. So war's, als er beschloß, zur Zeit auf den Antrag des Militärdepartementes, die Zwangsimpfung bei den Rekruten aufzuheben, nicht einzutreten. Er nahm weder Rücksicht auf das sehr verständliche Volksvotum vom 30. Juli, noch kümmerte er sich um die möglichen Folgen eines solchen Entscheides mit Bezug auf die nächste Abstimmung betreffend den eidgenössischen Erziehungssekretär. Und doch lag nichts näher, als die Betrachtung, daß wenn der Bundesrath sich über den Volksentscheid vom 30. Juli hinwegsetze, er damit 20—30 wenn nicht mehr tausend Soldaten, die von einer Impfung nichts mehr wissen wollen, in das Lager der Neinsager jage. Merkwürdig, die Herren Hertenstein und Hammer zeigten sich diesmal viel demokratischer, als die Herren Rüchonnet, Droz und Schenk. Die Frage dürfte indeß ihren Abschluß noch nicht gefunden haben und der Chef des Militärdepartements wahrscheinlich Anlaß finden, sie der Behörde nochmals vorzulegen.

Die Besetzung des Ständeratheſales ist zum Verkauf ausgeschrieben, und es werden dabei namentlich Kantonal- und Gemeindebehörden, welche für ihre Mitglieder billige und bequeme Pulte kaufen wollen, auf die günstige Kaufgelegenheit aufmerksam gemacht.

Die Verifikation der eingegangenen 180,000 Referendumsunterschriften, welche hauptsächlich zum Zwecke erfolgt, den Antheil jedes einzelnen Kantons an derselben genau herauszufinden, wird circa 8 Tage erfordern. Die Abstimmung wird kaum vor der zweiten Hälfte Novembers erfolgen können.

In der Arbeit der Kontrol-Ingenieure des Eisenbahn-Departementes ist etwelche Aenderung erfolgt. Es wird nun Jedem ein bestimmtes Bahngebiet angewiesen, sodaß er für den richtigen Zustand derselben eine Art Verantwortlichkeit trägt. Einzelne werden zu diesem Behufe ihr Domizil außerhalb der Stadt nehmen müssen. Ihre Arbeitszeit sollen sie vornehmlich auf den äußern Dienst, d. h. auf die Besichtigung und Untersuchung der Bahnlinien verwenden. Wenn sie von Unfällen ernster Art oder von Gefährdung oder Bedrohung der Bahn durch Naturereignisse hören, haben sie ungesäumt an Ort und Stelle sich zu begeben, ohne wie es bisher der Fall war, einen Auftrag des technischen Inspektorates abzuwarten.

— Zum Referendumssturm. „Vor allem möchten wir, sagen „Bas. N.“ die Freisinnigen der Schweiz zur Sammlung auffordern. Die große Zahl derjenigen, die das Referendum ergriffen haben, soll sie nicht befremden. Wissen wir doch, daß auf die Fluth der Bewegung die Ebbe auf die Ueberstürzung die ruhige Ueberlegung eintritt. Wenn wir übrigens auch die Anzahl der Unterschriften betrachten, so sind wir nichts weniger als entmuthigt. Wir finden ungefähr dieselben Stimmenverhältnisse wie bei der Bundesrevision. Es handelt sich jetzt nur darum, daß die gesammte freisinnige Partei nun ebenfalls in die Schranken tritt.“

Der Aargau hatte 1874 27,196 Ja und 14,558 Nein. Bei dem jetzigen Referendumssturm figurirt er mit 5736 Männchen. Bei der Abstimmung vom 19. April 1874 über die Bundesverfassung ergaben sich 340,199 Ja und 198,013 Nein. Die 340,199 freisinnigen Schweizer, welche für den Art. 27 seiner Zeit eingestanden sind, werden hoffentlich noch da sein, wenns einmal gilt.

Für das Schulreferendum sind 181,215 Unterschriften eingegangen.

— Sonntagsarbeit. Ein vom Bundesrath entschiedener Rekursfall verdient der Mittheilung. Es handelte sich dabei um das Begehren eines Landwirthes im Kanton Zug, der an die dortige Regierung das Begehren gestellt hatte, daß an den Festtagen, an welchen laut Art. 14, alinea 2, des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877 die Fabriken arbeiten, auch den Landwirthen und Professionisten im Kanton Zug alle gewerblichen und landwirthschaftlichen Arbeiten zu gestatten seien. Der Regierungsrath von Zug wies das Begehren ab, weil eine Ausdehnung der Vorschriften des Fabrikgesetzes auf anderweitige landwirthschaftliche oder gewerbliche Beschäftigungsarten nicht zulässig sei. Der Petent beschwerte sich über diesen Entscheid beim Großen Rathe, dieser aber schritt über die Beschwerde zur Tagesordnung. Nun rekurirte der Abgewiesene an den Bundesrath, indem er die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung des zugerischen Regierungsrathes über Sonntagspolizei vom 18. Oktober 1876 bestritt. Der Bundesrath wies die Beschwerde als unbegründet ab.

— Viehhandel. „Seit vorigen Montag“, schreibt „Geschäftsblatt“ in Thun, „steckt Zweisimmen buchstäblich mitten in einer Viehmesse. Tag auf Tag langen Händler an und auf den Matten wimmelts wie in einem Ameisenhaufen. Der eigentliche Markt fand erst Samstag statt, allein unsere Herren Germanen kümmern sich schon lange nicht mehr um den alten Berner „hinkenden Boten“ und laufen einander vor, um — das markten (marten) ist dies Jahr Nebensache — ja zuerst in den Besitz der schönsten Bullen und Rinder zu gelangen. Der Handel ist in diesem Jahr für unsere Viehbesitzer und Händler ein absolut glänzendes Geschäft. In Gruppen von 10 bis 17 und mehr Stücken werden Käufe abgeschlossen und zu Preisen, die noch vor kurzer Zeit die Viehbesitzer kaum erwartet hätten. Ein einziger Herr aus Ungarn hat über 90 Stück zum Durchschnittspreise von wenigstens 700 Fr. gekauft. Ein Stierkalb, neun Monate alt, galt 4000 Fr. Ein Viehbesitzer in Boltigen verkaufte vier Kühe für 4000 Fr. Eine Kuh wurde in Zweisimmen für 1400 Fr. verkauft. Ein halbjähriges Stierkalb galt 600 Fr. und wog 8 Ztr. und 30 Pfd. Das nur ein paar Beispiele. Allein nicht nur die Händler dürfen tief in den Säckel langen, das durften auch einige Herren der Gemeinde Lenk, welche von Großrath Rieder einen nicht zwei Jahre alten Stier für 1100 Fr. kauften, damit er der Landschaft erhalten werde. Hut ab vor solcher Einsicht. Wenn die Viehzucht sich heben soll, so muß es Grundsatz werden, daß das verzüglichste Zuchtmaterial im Lande bleibe. Dieses kann aber nur geschehen durch Beihülfe von Gemeinden und durch Gründung von Aktiengesellschaften, welche das Risiko des Geschäftes gemeinschaftlich tragen.“

Aargau.

— Zum Begehren betreffs der Aarekorrektion bemerkt der „Bote v. B. u. Th.“: „Hier kann man auch sagen Durch Schaden wird man klug. Gerade diese Gemeinden waren immer in der vordersten Reihe der Steuerverwerfer, oder besser gesagt, die Agitation gegen die Staatssteuer wurde dort geplant, nun sind sie die Dringendsten, welche an den Staatssäckel appelliren.“

Ein bitteres Korn Wahrheit fürwahr, denn die Bevölkerung jener Gegend und auch die einzelnen Volksvertreter, die billigen Salzlecker ꝛc. haben eine große politische Schuld auf sich. Sollten wir sie's aber entgelten lassen, die verirrten, verführten und theilweise auch kurzsichtigen Steuerverweigerer? Wir glauben nein, im Gegentheil wären wir dafür, ihnen den Beweis zu liefern, daß die staatliche Zusammengehörigkeit und das Wort, „Alle für Einen und Einen für Alle“ von der Mehrzahl der aargauischen Bevölkerung von einem höheren Standpunkte aus aufgefaßt werde als gerade von ihnen selbst. Vielleicht kommt die Einsicht auch dort.

— Nationalbahn. (Korresp.) Nachdem Winterthur gegen die Einwohnergemeinde Baden ein Erneuerungsbegehren für seine Forderung eingereicht, hat das Bezirksgericht den Geldstag über Baden erkennt. Aehnliches steht Lenzburg und Zofingen bevor. Die drei Bezirksgerichte haben nun noch die gesetzliche Frist zur

Weiterziehung zu eröffnen. Unterdessen wird sich der Regierungsrath über die Frage schlüssig machen, ob die Konkursqualifikation vor das Obergericht zu bringen sei. Schließlich muß er sich noch an die Frage machen, ob und in welcher Weise die Staatsadministration über die drei Garantiestädte zu verhängen sei. Es verlautet, man beabsichtige, für sämmtliche drei Gemeinden einen gemeinschaftlichen Masse-Verwalter zu bestellen.

Jedenfalls wird es noch geraume Zeit brauchen, bis die Geschichte erledigt ist. Die Obligationäre können schließlich noch froh sein, wenn sie statt der anerbotenen 60 Prozent 30 Prozent erhalten. Geschieht ihnen ganz recht!

— Brugg. Nach dem neuesten Jahresberichte der Spar- und Leihkasse Brugg pro 1881 sind den Einlegern 4½ Prozent Zins bezahlt und Fr. 8177 in den Reservefond gelegt worden. Die Rückzahlungen betrugen zwar gegenüber dem Vorjahre Fr. 1635, die Einlagen aber Fr. 26,234 mehr und auch die Mitgliederzahl ist um 57 (von 3332 auf 3389) angewachsen.

— Veltheim. In der Nacht vom 13 auf den 14. d. M. hat sich Konrad Weber von da, geboren 1813, heimlich vom Hause entfernt, und konnte trotz eifrigen Nachsuchens keine Spur von ihm entdeckt werden. Seine Angehörigen vermuthen, er habe in einem Schwermuthsanfall den Tod in der Aare gesucht.

— Lenzburg. Nachdem ein Abkommen mit den Nationalbahnläubigern nicht zu Stande gekommen, hat die Bürgergemeinde am 13. d. ihre früher für den Fall des Gelingens des Abkommnisses zugesagte Hülfe als dahingefallen erklärt und überläßt nun die Einwohnergemeinde mit ihrem Vermögen an Liegenschaften von circa 25,000 Fr. ihrem Schicksal. Dagegen hat sie eine Subvention für die Seethalbahn im Betrage von 8000 Fr. beschlossen.

— Seengen. Ein Händler aus der französischen Schweiz hat vorige Woche dahier Zwetschgen aufgekauft und den schönen Preis von Fr. 6 und 7 per Zentner bezahlt.

— Rheinfelden hat vorletzten Sonntag die Errichtung einer obligatorischen Bürgerschule beschlossen, zu deren Besuch alle jungen Leute vom 15. bis zum 18. Altersjahre verpflichtet sind.

— Im „Zof. Tagbl." wird geklagt über den Wucher der Geschäftsagenten und G'schäftlimacher. „Werden Kapitalien aufgekündet, so weiß der Schuldner in der Regel keine andern Auskunftsmittel, als, er wendet sich an einen Geschäftsagenten, der ihm am Ende gegen eine Provision von 18 bis 20 % (!) Geld verschafft. Was will der arme Teufel von Schuldner machen? Entweder dieses eingehen, oder die Gantsteigerung vor sich gehen lassen, oder den Geldstag darschlagen. An Gant- und Geldstagssteigerungen werden in der Regel, wenn die Liegenschaften noch Käufer finden, solche um die Hälfte des frühern Preises losgeschlagen." Der Einsender ruft die Hülfe des Staates an und wir glauben, es thäte die Regierung ein gutes Werk, wenn sie die Polizeiorgane anwiese, ein scharfes Augenmerk auf die Sorte von Leuten, Blutsauger, wie der Volksmund sie treffend nennt, zu richten. Warum wagt es aber nicht einmal Einer, Anzeige zu machen, damit die Gerichte in den Fall kämen, ein Abschreckungsexempel zu statuiren?

Aarburg. Sonntag den 8. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich die Konferenz kirchlicher Abgeordneter unseres Bezirks in hiesiger Kirche. Das Haupttraktandum bildet: Die konfessionslose Volksschule nach dem Schenk'schen Programm, beleuchtet vom nationalen, pädagogischen und religiösen Standpunkt aus. Zum Referenten wurde von der Kirchenpflege ernannt der Ortspfarrer. Das Correferat hat Hr. Pfarrer Barth in Aarau übernommen.

Kantone.

Basel. Hier wurde ein nobler Schelm gepäckelt, der es hauptsächlich auf junge, die Hochzeitreise machenden Ehepärchen abgesehen hatte. In Basel hatte er einem Berliner Paar — er hatte sich nämlich in dem Schlafzimmer versteckt — 3000 Mark, die Uhren und den Schmuck der jungen Frauabg enommen. Er logirte sich in größern Städten in den Gasthöfen ersten Ranges ein und beobachtete mit Kennerblick diejenigen unter den ankommenden Fremden, die in den „Flitterwochen" reisen, denen er dann die jungen Freuden des Ehestandes gründlich verdarb. So entwendete er in Frankfurt a. M. in einem Hotel einem jungen Ehepaare während des Schlafens 480 M. nebst goldener Uhr mit Kette, in Brüssel einem englischen Ehepaare 750 L, in Köln einem Flitterwochenpaar ein Portemonnaie mit 300 M. Unter dem Namen Karl Meyer setzte er sein Geschäft in Stuttgart, Mainz, Metz und verschiedenen andern Stätten mit ungeschwächten Kräften und gleichem Erfolge fort, bis ihn endlich hier bei unserm Berliner Ehepaar die Nemesis ereilte.

Freiburg. Pfäffische Intoleranz. In Bellegard starb ein protestantischer Berner, der auf Veranlassung des römischen Pfaffen, welcher ihm auch das Leichengebet versagte, in einer Ecke des Kirchhofes neben einem Selbstmörder verscharrt werden mußte. Der Bundesrath hat eine Untersuchung angehoben, und hoffen wir, der Elende werde eine derbe Lektion erhalten.

An solchen Beispielen mag das Schweizervolk ersehen, wohin eine Herrschaft der Römlinge führte. Jetzt ist es Zeit, sich das Geschmeiße vom Halse zu halten.

Graubünden. Die seit längerer Zeit pfarrerlose Kirchgemeinde Rein beschloß mit den gleichfalls vakanten, seit Jahren vereinigten Gemeinden Duvin und Pitasch behufs Anstellung eines gemeinsamen Geistlichen die dritte im Bunde zu sein und es gelang den drei Gemeinden, Herrn Pfarrer Janett in Zemins zu gewinnen, der die dreifache Pfarrstelle annahm unter der ihm bereitwillig zugestandenen Bedingung, daß er jeden Sonntag nur in zwei von den drei Gemeinden predigen müsse.

Luzern. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. wurden ab der Alp Rischli, Gemeinde Flühli, zwei Pferde gestohlen, das eine im Werthe von 1000 Fr. und das andere im Werthe von 700 Fr.

Neuenburg. Herr Graf Friedrich von Pourtales-Steiger vermachte letztwillig Fr. 10,000 zu Unterstützungen und Reisegeldbeiträgen für arme Reconvalescenten, welche aus dem Pourtalès-Spital entlassen werden.

Solothurn. Das Ergebniß der dießjährigen Rekrutirung war im Kanton kein sehr günstiges. Von 1051 Mann, die sich stellten, wurden 411 tauglich erklärt, 256 wurden auf ein, 41 auf zwei Jahre zurückgestellt und 343 untauglich erklärt.

Schaffhausen. Am vorigen Dienstag Abend ist aus der Strafanstalt Schaffhausen einer der gefährlichsten Verbrecher, der 22 Jahre alte Schreiner Johannes Heller von Büsingen, welcher im Frühjahre 1880 sich verschiedener Raubanfälle schuldig machte, entwichen.

St. Gallen. In seinem Heimathorte Berneck weilt gegenwärtig Musikdirektor Schelling aus Philadelphia mit seinem siebenjährigen Sohne Ernst, welch' letzterer im Gebiete der Musik Unerhörtes zu leisten im Stande sei. Schon mit 4½ Jahren soll dieser Knabe in Amerika die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt auf sich gezogen haben und gegenwärtig spiele er die schwierigsten Stücke, so z. B. Mozarts zwölfte Sonate, ein Werk von 17 Seiten, vollständig korrekt auswendig.

Tessin. Ein wolkenbruchartiger Regen hat die Eisenbahnlinie bei Faido und gegen den Monte Cenere hin durchbrochen. Mehrere Wildbäche sind in der Nähe von Bellinzona und Giubiasco über die Ufer getreten und haben in den Weinbergen furchtbare Verwüstungen angerichtet.

Waadt. Auf den Höhen der Waadtländer Alpen zeigt sich bereits Schnee. Kaum weiß man, ob es ein Rest des letzten Winters oder der Beginn des neuen ist, so sehr haben sich die beiden Jahreszeiten in Folge des kurzen Sommers genähert. Aus Ollon kommen vom 13. September dem „Nouv. vaud." folgende Berichte zu: Seit zehn Tagen hat man die Sonne hier nicht mehr gesehen, ein dichter Nebel ruht auf Thal und Bergen und durch denselben sickert unaufhörlich ein feiner kalter Regen. Am 13. früh schneite es bis auf die Weiler Villars und Chesières hinunter (1220 M. ü. d. M.) Getreide und Emd gehen unter dem Schnee zu Grunde. Erfahrene Leute prophezeien einen frühzeitigen und schneereichen Winter. Die Weinberge von Antagnes weisen nur wenige Trauben auf; aber auch in den Niederungen und auf den Höhenzügen am See sieht es nicht besser aus.

Zürich. Winterthur. Von hier schreibt man der „N. Z. Z." „Nach unserer unmaßgeblichen Meinung haben die reaitenten Obligationäre den geheimsten Wünschen der Aargauerstädte in die Hände gearbeitet. Für diese bedeutet ja der Konkurs nichts als eine Schuldabschüttelung; als bestjlose Einwohnergemeinden lassen sie sich vergeldstagen und als reiche Ortsbürgergemeinden beschließen sie in dem gleichen Augenblick neue Eisenbahnsubventionen. Es hat nicht den Anschein, daß die Aargauer Regierung die Energie besitzt, um dieser grobartigen Prellerei ein Ende zu bereiten, oder daß sie sich ins eigene Fleisch schneiden werde, um die modernen Shylocks zu befriedigen. Also eröffnet sich für Winterthur die tröstliche Perspektive, daß es nicht blos die Hunderttausende, die es bis dahin an Zinsen für die Aargauer ausgelegt hat, einzubüßen hat, sondern daß auch noch vermöge der Solidargarantie die ganze 5 Millionenlast auf seine Schultern abgewälzt wird. Damit sind natürlich alle die Anstrengungen, die es während seiner langjährigen Agonie gemacht hat, um aufrecht und mit Ehren aus der Nationalbahnmisere herauszukommen, fruchtlos geworden, und der gefürchtete Konkurs steht als eine unvermeidliche Thatsache vor der Thür. Freilich hat es Winterthur dabei nicht so bequem, wie die Aargauerstädte. Was dieser Konkurs für unser Gemeinwesen bedeutet, was für Dimensionen er bei der engen Verbindung, in der das Schicksal der Tößthalbahn und der dabei betheiligten Gemeinden mit demjenigen Winterthurs steht, für den Kanton annehmen wird, das kann zu dieser Stunde schwerlich Jemand ermessen. Eines ist sicher, die Gemeinde wird sich zu der Million Steuern, die sie jährlich zu bezahlen hat, aus freien Stücken nicht einen Heller mehr auflegen, um Gläubiger zu befriedigen, die sie moralisch nicht als die ihrigen anerkennt; und sollte ihr von oben herab eine größere Steuer diktirt werden, so hätte das eine Kapitalflucht und Bodenentwerthung nicht in arithmetischer, sondern in geometrischer Progression zur Folge. Zu den 11 Millionen, die Winterthur schon verlassen haben, können sich in einer Woche 20 weitere gesellen, und unsere Großkapitalisten, die durch ihre patriotische Haltung es der Gemeinde möglich gemacht haben, ihren eigenen Verpflichtungen nachzukommen, werden einem kantonalen Steuervogt gegenüber schwerlich dieselbe Zartheit der Empfindung an den Tag legen."

Daß die aargauischen Garantiestädte nunmehr „gheien" lassen, finden wir nicht absonderlich, sondern begreiflich. Wenn aber Winterthur die ihnen vorgeschossenen Zinse auch noch verlieren müßte, so wäre das im höchsten Grade ungerecht. Winterthur hat sich im Unglück nobel und ritterlich gezeigt.

Ausland.

Deutschland. Baden. Die anläßlich der Katastrophe von Hugstetten vielfach geäußerte Meinung, die Verantwortlichkeit falle auf die Reichseisenbahn-Verwaltung und es werde auf die Mitwirkung höherer Gewalt bei dem Unglück abgestellt werden, erweist sich nach neuesten Berichten in deutschen Blättern als unrichtig. Die badische Eisenbahnverwaltung hat ihre volle Ersatzverbindlichkeit anerkannt. Sie trägt durch dieses loyale Verfahren viel zur Beruhigung der immer noch herrschenden Aufregung bei.

— Bezüglich der Maßnahmen gegen Landstreicherei und Bettelei ist in Baden angeordnet worden, daß Vagabunden und Bettler nach ihrer Ueberweisung an die Polizei einer gründlichen Körperuntersuchung unterzogen werden sollen. Man hofft, auf diese Weise rasch die Arbeitsunfähigen zu ermitteln und sie von den Arbeitslustigen getrennt halten zu können dadurch, daß man ihnen eine angemessene Beschäftigung gibt, während die gänzlich Arbeitsunfähigen in besondere Anstalten untergebracht werden sollen.

— Aus Gotha wird, wie die „Volkszeitung" mittheilt, berichtet, daß in dem nahegelegenen Dorfe Herbsleben (nach einer amtlichen Veröffentlichung) nicht nur die in diesem Jahre erst geimpften kleinen Kinder, sondern auch die revaccirten 12jährigen ernstlich, ja lebenslänglich erkrankt seien. Das Fleisch an der betreffenden Impfstelle sei abgefault und der Körper mit Blattern bedeckt.

— Dortmund, 16. Sept. Auf Schacht Kaiserstuhl der Zeche Westfalia fand gezen 6 Uhr ein schweres Grubenunglück durch schlagende Wetter statt. Todte sind bis jetzt nicht gefunden; 20 Verletzte wurden bereits zu Tage gebracht, darunter einige Schwerverletzte. Es sollen an der Unglücksstelle an 40 Mann beschäftigt gewesen sein.

Italien. In Ferrara hat der Kammerdiener Sordini seine jugendliche Gebieterin, die Baronin Pasquali, ermordet. Die Dame hatte ihm, weil er sie mit seinen Liebesanträgen verfolgte, den Dienst gekündigt. Während sie nun eines Tages allein beim Mittagstische saß, warf sich der Unmensch auf sie und schnitt ihr den Hals mit einem Rasirmesser durch. Er befindet sich bereits in den Händen der Justiz.

Oesterreich. Tyrol. In Folge heftiger Regengüsse sind das Eschtal und das Pasterthal überschwemmt, der Bahnverkehr theilweise eingestellt, Brücken weggerissen, Dämme durchbrochen, die Stadt Trient unter Wasser; in Bruneck wurden Häuser weggeschwemmt. Das Militär und die Landesschützen leisten überall werkthätige Hülfe.

Türkei. Serkis Bey und Verfessian Bey, die Direktoren der Paläste des Sultans, sind angeklagt, zwei Millionen Pfund veruntreut zu haben. Viele hohe türkische Funktionäre sind in die Sache verwickelt.

Egypten. „Times" sagen bezüglich Arabi's und seiner kriminellen und politischen Mitschuldigen, England könne ihnen das Leben schenken, doch sei es unerläßlich, daß man sie unfähig mache, ferner zu schaden. Man dürfe es ihnen nicht gestatten, auf afrikanischem Boden zu bleiben, noch weniger, nach Konstantinopel zu gehen, wo sie der Mittelpunkt unaufhörlicher Intriguen werden müßten. „Times" fügen hinzu, es sei vor Allem nothwendig, die Autorität des Khedive herzustellen, die egyptische Armee aufzulösen und an deren Stelle eine Gensdarmerie einzusetzen, welche die Ordnung aufrecht zu halten hätte.

— Die Offiziere jedes Ranges, welche an der Rebellion Theil nahmen, werden verfolgt und nach dem Militärstrafgesetz bestraft werden. Riaz Pascha erklärte, er würde das Land verlassen, wenn die Führer der Rebellion nicht exekutirt würden. Die Stadt Kairo ist ruhig.

— Der egyptische Diktator Arabi hat sich bis an das Ende seines verunglückten Unternehmens männlich und würdig benommen. Nachdem er es vergeblich versucht hatte, Kairo zur Ergreifung von Vertheidigungsmaßregeln gegen den heranrückenden Feind zu bestimmen, nachdem er alle seine Befehle unbeachtet sah, auch denjenigen, das Nubelta zu überschwemmen, ergriff er die Flucht. Er zog sich in sein Haus in Kairo zurück und als er dasselbe von englischen Reitern umzingelt sah, trat er hinaus auf die Schwelle seiner Thür und sagte: „Ich bin Arabi Pascha und dieser ist Tulba Pascha" und ließ sich in die Citadelle abführen, die sich ohne Gegenwehr dem Feinde übergeben hatte. Was werden die Engländer mit Arabi Pascha anfangen? Werden sie ihn und seine Offiziere dem Khedive ausliefern und durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilen und hinrichten lassen? Das ist nicht wahrscheinlich.

Der alte Gladstone wird solches nicht thun, ein englischer Liberaler wird keine solche Infamie begehen. Auch der konservative „Standard" sagt: „Arabi ist ein ehrlicher Mann und Patriot in der wirklichen Bedeutung des Wortes. Wir haben keinen Beweis, daß er an der Brandstiftung Alexandriens Schuld hat, daher ist er kriegsgefangener General; man sagt uns zwar, daß er „Rebell" gegen den Khedive sei, aber es wird ihm leicht sein, das Einvernehmen sowohl des Sultans als des Khedives mit ihm zu beweisen. Arabi ist jetzt in unseren Händen und unsere Ehre verlangt es, daß er wie ein bestgater General behandelt werde."

Einladung.

Vom freisinnigen kantonalen Comité ist mir der Auftrag geworden: „Für das Suhrenthal eine öffentliche Besprechung der „eidgenössischen Schulfrage" anzuordnen und vorab zur Berathung der Organisation die nöthigen einleitenden Schritte zu treffen."

Dieser Aufgabe, der mich gerne unterziehe, nachkommend, lade alle diejenigen Mitbürger des „Suhren- und Ruederthales", welche sich um die hochwichtige Angelegenheit interessiren, zu einer Versammlung auf nächsten **Sonntag den 24. September**, Nachmittags 2 Uhr in den Saal der **„Bierbrauerei Maurer"** in Schöftland freundlichst ein und erwarte eine recht zahlreiche Theilnahme.

Schöftland den 19. September 1882

J. Lüthy-Lüthy.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. September 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 26. dies Vormittags: Hieronymus Brunnhofer, Messerschmied, von und in Aarau. — Kanburg 23. d. Nachlaß des verst. Jean Ott, gew. Müller, von und in Kanburg. — Densbüren 28. d. Nachmittags: Maria Senn, Antons in Fachbüchi zu Densbüren Rudolf Ammler, Rudo ſß, Jogenmalis von Densbüren. Ittenthal 27. d.: Gebrüder Maurus und Fridolin Lüdolf, von Ittenthal. — Küttigen 26. d.: Rudolf Graf, alt Ammanns von Küttigen. — Lausenburg 27. d. N.: Nachlaß des verst. Joh. Ming, Kaminfeger, von Frick. — Lenzburg 23. d. M.: Nachlaß des verst. Friedr. Thut, Thierarzt sei., von Oberentfelden, in Lenzburg. — Wandach 27. d.: Heinr. Vogt Ludwig von Wandach; Roman Hunz, Schuster, von Börnstein; Nachlaß des Samuel Müller, Pintenwirth, von Stilli. — Reinach 26. d.: Heinrich Hunziker, Zelgen von Reinach, früher im Säget zu Strengelbach, nun in Amerika. — Rynikon 25. d.: Nachlaß des verstorb. Johannes Ackermann, Schuhhannesen von Rynikon. — Unterrheinthingen 26. d. N.: Ersparnißkasse von Baden und Umgebung. — Uerkheim, Gotthelf und Rölliken 23. d.: Karl Hälfi-Pfeti, Fabrikant, von und in Gosenwyl. — Schlosrued 25. d.: Joh. Gull, Großrath in Schöftland. — Schmiedrued 25. d.: Anna Hofmann geb. Leuenberger, Wittwe des sel. Melchior Hofmann, Posamenter, von Schlosrued, auf dem Steinig zu Matt, Gde. Schmiedrued, sowie deren Kinder; Rudolf Hunziker auf dem Satriel, Gde. Staffelbach; Heinrich Geger, Rudolfs, Glöis genannt in Gontenschwyl. — Schöftland 25. d. N.: Nachlaß der Barbara Müller geb. Lerch, Bernhards sel., Stübis Wittwe von Schaftland; Samuel Gall, Schmied, von Schöftland, in Windisch. — Staffelbach 23. d.: Nachlaß des verstorb. Gottlieb Morgenthaler, gew. Schweinehändler in Staffelbach.

Vervormundungen. Brugg. Meyer, Adolf, Metzger, von Lupfig. **Lausenburg.** Winter, Christina, Michels, von Kaisten.

Entvormundung. Lausenburg. Hort, Cafimir, von Wölflinswyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Haberstich, Jakob, alt Kirchmeiers am Berg von und zu Oberentfelden. Eingaben 21. Oktober. **Lausenburg.** Basler, Johann, von Zeihen; verstorben. Eingaben 15. Oktober. **Kurl.** Leibacher, Heinrich sel., Gengels von Aum. — Billiger, Kaspar Josefd, Zimmermann, von Oberkülz; in Dietwyl verstorben. Eingaben 18 Okt. **Rheinfelden.** Ebel, Bernhard, Maurer, von Wölflin. — Reinle, Gabriel, von Stein. Eingaben 20. Oktober.

Schuldenrüfe. Brugg. Baumann, Verena geb. Künzl, Jakobs Wittwe von Müligen; verstorben. Eingaben 18 Oktober. **Burzach.** Hunenstein, Barbara, Seifensieders von Unterendingen. Eingaben 16. Oktober.

Benefic. Inventarist. Baden. Wagner, Bonifaz, gew. Gemeindeweibel, von Mellingen. Eingaben 28. Okt. **Zurzach.** Hunkeler, Maria Anna geb. Müller, Ehefrau des vergeldst. Julius Hunkeler, von Albersweil, in Kulm. Eingaben 28. Okt. **Lenzburg.** Brugger, Jakob, Heinrichs, Beyer, von Beltheim, früher in Dintiken. — Hasler-Richner, Friedrich, Kaufmann, von Lenzburg. Eingaben 15. Okt. **Kurl.** Müller, Anton, von Rüstenschwyl, in Unterbaden, Gde. Beinwyl verstorben. Eingaben 18. Oktober.

Geldstage. Aarau. Widmer, Maria geb. Hebiger, Ehefrau des vergeldst. Samuel Widmer, Abrahamenssämis, Posamenter, von Gränichen. — Lienhard, Bernhard, Schuster, von Buchs. — Gutmann, David, Hetzer, von Schwyzhof (Baden), in Aarau) — Müller-Baumann, Johannes, Mehlhändler, von Thun, früher in Aarau, nun unbekannt abwesend. Alle Eier vermögenslos. Eingaben 21. Oktober. **Baden.** Wintersteher, Josefd, Wagner, von Oberehrendingen. — Waltenbühl, Paulina geb. Käufeler, von Muri-Egg, in Baden. — Jeggli, Jos., Schuster, in Turgi. — Mittler, Wilhelm, in Wettingen. — Heim, Albert, Contdor bei der Post in Baden. Eingaben 28. Oktober. **Frenkarten.** Meier, Arnold, Sellers, Branntweinhändler, von Wohlen. — Hochstraßer, Josefd, Pfosers von Häggligen; vermögl. Eingaben 16. Okt. **Brugg.** Meier, Johann Jakob, von Lupfig, gew. Käser in Kynikon. Eingaben 18. Oktober. — Baumann, Heinrich, Zeiger in Müligen; vermögl. Eingaben 18. Oktober. — Gebrüder Dieber, Jsaak und Jakob, von Densbüren, Ziegler in Brugg. Eingaben 25. Oktober. **Zulm.** Weber, Rudolf, Förster in Wenslikon. Eingaben 14. Okt. **Lausenburg.** Winter, Leopold, Knecht im „Adler" in Kaisten. Eingaben 15. Okt. **Lenzburg.** Siegrist, Maria. Strümpfers in Meisterschwanden. — Hösetel, Elisabeth, Maurershonsen von Seon. — Frau Hausmann, Joh. Ulrichs, Korrers von Schafisheim. — Wittwe Lütolf, Maria, in Tennwyl. — Kull, Abraham, Jakobs in Othmarsingen. — Vogt, Heinrich, in Seon. — Welti, Joseph, Knecht bei Müller Wilhelm in Seon. — Steigrig, Maria geb. Rodel, Samuels, alt Weibels von Fahrwangen. Alle Alle vermögl. — Nahberger, Samuel, Jakob und Anna, Rußjakoben von Seengen. — Briner, Elisabeth, Jährers Wittwe von Möriken. — Wirz, Jakob, Bauren in Othmarsingen. — Engel, Heinrich, Sattler, von Seengen. — Urech, Friedrich, Spenzler in Seon. — Fischer-Bauhofer, Jakob, Bäckers von Weiterschwanden. — Rufli, Hs Georg, Gerbers in Seengen. — Maurhofer-Sandmeier, Johannes, Schuster in Hunzenschwyl. Eingaben 17. Okt. — Richner, Joh. Jakob, Schuster in Rupperswyl. — Jüttel, J. J., gew. Krämer in Niederlenz. Zuspruch 28. Sept. **Rheinfelden.** Bäbler, Jakob, in Rheinfelden. — Stalder, Mathäi, von Wagden in Möhlin. Beide vermögl. Eingaben 16. Okt. — Stocker, Otto, zum „Adler" in Mumpf. Eingaben 20. Okt. — Stalder, Abraham, auf Buchmatt, Gde. Wagden. Eingaben 25. Okt. **Zofingen.** Marty, Arnold, Gypser, von Bolterl, gewes. Knecht in Safenwyl; hieroris vermögl. — Hüslter, Friedrich, Wannenalis von und zu Safenwyl. — Müller-Sommer, Karl, von Zürich, Modelleur, somie seine Töchter Anna und Bertha, Modistinnen (vermögenslos), Alle in Zofingen. Eingaben 28. Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 18. September. Die Depressionen über Hannover und dem Golf von Genua halten an. Starke Pressionen im westlichen Europa. Voraussichtlich schwacher Wind, regnerisches Wetter, wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1883:

75 Tornister Nr. 1. } Der Ring zum Befestigen der
850 „ 2. } Schanzwerkzeuge ist neu eingeführt.
950 Feldflaschen.

Die Muster und näheren Bedingungen können im Zeughause eingesehen werden. Eingabetermin bis zum 23. September.

Aarau den 2. September 1882.

Der Zeughausdirektor:
1933] (A 58 Q) **J. Stigeler,** Major.

Auf bevorstehenden Winter empfehle mein **großes Lager** in

fertigen Kachel-Tragöfen

verschiedener Farben und Größen, für Holz- und Coaks-Feuerung.

Preise billigst.

Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
1996] obere Vorstadt Nr. 916 in Aarau.

Aarau Graben Nr. 209. **Käslin & Burgmeier.** **Aarau** Graben Nr. 209.

Reiche Auswahl von **Piano's** neuester Construktion aus den besten Fabriken des In- und Auslandes, von Fr. 600 bis Fr. 1800.

Harmoniums aus deutschen, französischen und amerikanischen Fabriken, von Fr. 100 bis Fr. 3500., für Schulen, Kirchen, Vereine und Familien.

Concert-, Stutz- & Miniatur-Flügel von Fr. 1400 an.

Fabrikpreise; Garantie; Zahlungserleichterung (Amortisation); Umtausch; Miethinstrumente, sowie **ältere Klaviere** zu billigen Preisen sind stets vorräthig.

Reparaturen und das Stimmen werden prompt und billig besorgt.

Zur Probe und Besichtigung laden wir Jedermann höflichst ein. [1706

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
werden so lange Vorrath

Shipper-Resten mit und ohne Bord,

von 2 bis 6 Ellen Länge, um sehr billigen Preis gänzlich liquidirt.

Achtungsvollst empfiehlt sich
1904] ***Der Liquidator.***

Aarganische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 19. September 1882.

1228] **Die Direktion.**

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
1903] **Graben Nr. 202., Aarau.**

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die Herbstzeit auf's Beste assortirt.

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von Fr. 1. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
1929] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johs. Werder, Rubis von Luzern, in Buchs wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 21. September nächstkünftig, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zum „Bären" in Buchs.

Aarau den 11. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
1963] Blattner, Kanzlist.

Lampen.

Hänglampen, Stehlampen, Wand- und Küchelampen, Nachtlämpchen, Sturmlaternen sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig!

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl,
1970] Rathhausgasse Nr. 21 in Aarau.

Wollene

Regenschirme

von feinstem Satin, mit schönen Naturstöcken, per Stück zu Fr. 8., **mittelfeine** und **ordin. wollene Schirme** zu Fr. 4. 50. bis Fr. 6., **baumwollene Schirme** Fr. 2. 30. bis Fr. 4. empfiehlt in neuer Auswahl
1993] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für 12½ Franken:

10 ganze Meter mod. **Kleiderstoff,**
8 „ „ carrirtes **Bettzeug,**
3 Stück weiße, reinleinene **Taschentücher,**
3 Stück leinene **Handtücher,**
1 **Wachstuchdecke,**

versendet alles zusammen gegen Nachnahme von 12½ Fr. Bei vorheriger Geldsendung von 13½ Fr. sendet franko
1998] **P. Lyser** in **Berlin,** O.,
(M F L 744/9 B) Wallnerstr. Nr. 6.

Leere Säcke

von **Kleesamen, Esper, Kaffee, Reis** ꝛc., per Stück zu 30 bis 80 Cts., **neue Zwilchsäcke** zu Fr. 1. 20. bis Fr. 2. 20. verkauft
1991] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Zwei schöne neue tannene Kästen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1911

In den neuesten Dessins zu

Herbst- & Winter-Frauenzimmer-Kleidern

wieder auf's beste assortirt, so auch in ***Garnitures,*** als: **Peluche, glatt und gestreift, farbiger und schwarzer Sammet,** sowie in dazu **passenden Knöpfen.**

Unter Zusicherung billiger Preise empfehle obige Artikel dem geehrten Publikum zu gefälliger Abnahme auf's Beste.
1987] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's. Aufgerüstete Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Kärste

mit 3 Zinken, per Stück zu Fr. 2. 20., **Mistgabeln,** per Stück zu Fr. 1. 20., **Hauen,** per Stück zu Fr. 2. 50., **Karsthauen,** per Stück zu Fr. 1. 50. empfiehlt
1992] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein solides **Kinder-Chaischen** mit Leder-Verdeck, zum Ziehen; wegen Abreise billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1862

Ganz trockene

Prima Kernseife,

per Pfund zu 50 Cts., **Marseillanerseife,** per Pfund zu 50 Cts., **Sinclairseife,** per Pfund zu 55 Cts., **Kernseife,** per Pfund zu 40 Cts., **Harzseife,** per Pfund zu 35 Cts., **Schmierseife,** per Pfund zu 30 Cts.

Jedes Stück ist vollständig ½ Kilo.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
1990] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire,** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
1965] Graben Nr. 202.

Gebrüder Strobentz,

Waizen-Stärke-Fabrikanten
in **Budapest**

(M 2442 Z) empfehlen ihr Lager von garantirt [1954

reiner prima Waizen-Stärke

in **Romanshorn, St. Gallen** und **Aarau.**

Repräsentant für die ganze Schweiz:
Carl Baumgartner, Sohn, älter in **St. Gallen.**

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 24. Sept. 1882.

Reelle Getränke und gute Speisen.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2006] **Ulr. Ryniker,** Wirth.

Mein Preisverzeichniß

über

Holländische Blumenzwiebeln

und

Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung
1901] in **Aarau.**

Mechanische Ofen-Fabrik Sursee.

Caloriferes, irländisches System, perfektionirt durch Weltert, in einfacher und verzierter Ausstattung, sowie mit Kachelumhüllung, von Fr. 75. bis Fr. 500.

Cylinderöfen, einfach und verziert, von Fr. 22. bis Fr. 200.

Alle unsere Ofensorten sind mit besten feuerfesten Chamottensteinen ausgemauert und eignen sich zur Beheizung von Wohnzimmern, Büreaux, Magazinen, Wirthschaftslokalen, Sälen, Fabrikräumen, Hausgängen (Corridoren), Kranken- und Schulzimmern und Kirchen. Unsere neuesten Verbesserungen sind bedeutend und werden besonders die **Caloriferes** als **beste Ofensorte** in jeder Hinsicht sich bestätigen.

Aeltere von uns gelieferte Apparate arbeiten wir billig nach neuestem Systeme um.

Für Prospektur und weitere Auskunft wende man sich an uns direkt. [1997

Gewerkschaft „Roddergrube".

Braunkohlen-Bergwerk & Braunkohlen-Briquettes-Fabriken in Brühl bei Cöln a. Rh.

Wir beehren uns, anzuzeigen, daß wir den Herren

Weber & Aldinger in Zürich & St. Gallen

unsere **Repräsentation** für die **Ostschweiz** und **Vorarlberg** übertragen haben.

Dieselben sind vertragsmäßig berechtigt, Lieferungen in unsern

staatlich preisgekrönten Braunkohlen-Briquettes Marke „G. R."

zu Fabrikpreisen zu übernehmen und desfallsige Verträge rechtverbindlich für uns abzuschließen.

Brühl, im Juli 1882.

Der Grube-Vorstand:
Herm. Hesse.

Unter Bezugnahme an obige Mittheilung ersuchen wir die Herren Kohlenhändler und Consumenten, uns ihren Bedarf in diesen **ausgezeichneten Braunkohlen-Briquettes „G. R."** für den kommenden Winter aufgeben zu wollen.

Netto Fabrikpreis, ohne weitern Zuschlag.

Weber & Aldinger,
Zürich & St. Gallen,
(O F 8549) **Vertreter der Gewerkschaft „Roddergrube" in Brühl bei Cöln.**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline, gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für **Treibhäuser, Gaslaternen** u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,

1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Das Neueste in Galons, Gimpen

und

Chenille-Franzen

empfiehlt

1988] **Glovr-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen

Ein fast neuer 2½zölliger **Brückenwagen** billigst; würde auch **Heu** oder **Buchenholz dagegen genommen.** Ebenso würde eine leichte **Droschke,** für ein- und zweispännig zu gebrauchen, **gegen eine Chaise vertauscht.**

J. Schmuziger-Stern

1976] in Aarau.

Bei Unterzeichnetem sind **zu verkaufen:**

neue & alte Möbel

in allerlei Arten; ebenfalls ein gut erhaltener **Stechwerkzeug,** eine Anzahl prachtvolle **Fourniere** und mehrere **Schreinerwerkzeug** zu sehr billigem Preis.

J. Günthardt,

1977] Gasinostraße Nr. 660. in Aarau.

Emaillirte Falzziegel,

auch **Rasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Specialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(OB 2947) **Passavant-Iselin, Basel.**

Der kleine Meyer.

Dritte Auflage

von

Meyers Hand-Lexikon.

In einem Band giebt es Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereigniss, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.

40 Lieferungen à 50 Pfennig.

Verlag des bibliograph. Instituts

in **Leipzig.**

Subscription in allen Buchhandlungen.

Tuch zu Frauen-Jacken,

10/4 breit, per Elle von Fr. 3. bis Fr. 8. empfiehlt

1969] **Glovr Lüthy** in Schöftland.

Weinhandlung.

Ein geräumiger **Weinkeller** mit circa **1000 Hektoliter bester Lagerfässer** unter günstigen Bedingungen **zu vermiethen;** ebenso eine größere Anzahl **Transportfässer** eventuell **zu verkaufen.**

Nachfragen unter Chiffre O. 8878 Z. befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O F 8879) [1907

Zu verkaufen:

Sehr schöne Ferkel,

der großen Yorkschire-Race angehörend; bei

Theodor Herzog, Oekonom

1975] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

sowie

ganz billige Reisehandköfferchen

verkaufen

Hemmeler & Comp.

1074] in Aarau.

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen wird eine sehr gangbare

Bäckerei

mit Pintenwirthschaft

in günstigster Lage hiesiger Stadt zu **verpachten,** am liebsten aber zu **verkaufen** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1971

Anzeige & Empfehlung.

In großer Auswahl

Ueberzieher & Jaquet

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme bestens

Salomon Wyler

1995] in **Schöftland.**

Zu verkaufen

Ueber 100 Mäß **reines weißes** und **rothes Samenkorn** und **Waizen,** sowie ein **Saugkalb** zum Mästen; bei

1994] Gebr. Hilfiker in Mühen.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,

Material u. Handarbeit.

Nr. 19	**Laura,** ff. reine Brasil per 1000 St. Fr.	78.
„ 12	**La Maceta,** ff. Sumatra mit Brasil „	80.
„ 29	**La Flor de Cuba,** ext. ff Sum. m. Br. „	84.
„ 11	**El Fuente,** ff. reine feine Brasil „	87.
„ 7	**La Flor de Cuba,** ff. reine Havacuba „	95.
„ 10	**La Maceta,** ff. Havanna m. Sum. „	115.
„ 9	**La Sentencia,** extra ff. „ „ „ „	134.
„ 6	**La Opera,** ff. reine Havanna „	148.
„ 4	**Rey del Desierto,** extra ff. Hav. „	172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tauxenpreis.

NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Zu verkaufen:

3 Klafter guter Kuhbau;

bei Friedr. Müller im Schachen

1980] zu Aarau.

Zu verkaufen: Circa 100 Sester **weißes Berg-Samenkorn;**

bei Jb. Pfister, Samuels in der

2004] Riglen bei Deutschüren.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch ein **Jagdhund** (Laufhund), 4 Jahre alt, männlichen Geschlechts, ausgezeichnete Race, roth und weiß gefleckt, starker Postur.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1978

In Nr. 317. an der G'bürschstraße in Kölliken sind **zwei Wohnungen** mit 3 und 4 Zimmern billig zu vermiethen. [1950

Offene Lehrlingsstelle.

In der **mechanischen Werkstätte** und **Mühlenbauerei Burgherr** am **Hünibach** bei **Thun** kann sofort ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die

Schneider-Profession

erlernen. Eintritt nach Belieben.

Am gleichen Orte ist eine starke

Singer-Nähmaschine

wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

G. Waßmer, Schneidermeister

2000] in Aarau.

Maler-Gesuch.

Ein **tüchtiger Wagenmaler** und **Lakirer,** welchem man eine Werkstätte selbstständig zu führen überlassen kann und gute Empfehlungen besitzt, findet dauernde gute Anstellung und beliebe man sich mit Einsendung der Empfehlungen zu adressiren an die

Agence E. Schmidt, Palud 14

1999] à **Lausanne.**

Lehrstelle-Gesuch.

Ein Jüngling, welcher schon längere Zeit in einer Mühle thätig war, wünscht den **Müller-Beruf** noch vollständig zu erlernen, am liebsten außerhalb des Kantons Aargau.

Man wende sich gefälligst an den Verleger dieses Blattes. [2001

Gesucht.

Zwei Maurer finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1972

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern kann die **Küfer-Profession** gründlich erlernen bei

1985] **König,** Küfer in Aarau.

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste

Annoncen-Expedition,

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:

H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**

Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung 2c.

Prospekte und Referenzen versendet

(H 7753 X) Der Vorsteher:

1974] **Ch. Jaquet-Ehrler.**

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für **Maschinen-Ingenieure** und **Werkmeister.** Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des Wasch- und den Anbau eines Holzhauses** beim Pfarrhause zu Brittnau wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei dem Tit. Pfarramte daselbst bis zum 30. Sept. nächsthin eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 14. Sept. 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

1982] **Dofer.**

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der thätigst. benutze in 2–3 Wochen unfehlbar

Mustaches-Balsam

von **Paul Hauser,** Schlierbach. 12. bring. Schnurr- und Backbart auf's Schönste hervor. Erfolg garantirt. Große Flasche Mk. 4. Kleinere, per Post Frei. 4. 50 [1211

Lehen-Kühe.

Der Unterzeichnete ist im Falle, diesen Herbst circa **100 gute Milchkühe** von Mitte Oktober 1882 bis Mitte Mai 1883 an die **Fütterung** zu geben.

Da die Bedingungen sehr günstig sind, so mache ich solide Uebernehmer aufmerksam, sich bis 6. Oktober anzumelden.

Kulm den 15. Sept. 1882.

2003] Jb. Bertschi.

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Schützen-Gesellschaft Kulm.

Ausschießen

Samstag und Sonntag den 23. und 24. September 1882

zu Teufenthal.

Näheres besagt der Plan.

Die Schützen-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bringe ich dem Hrn. Publikum zur Kenntniß, daß **Sonntags** auf dem **Schießplatze** das **rühmlichst bekannte**

Streichorchester von Seengen

sich **produziren** wird.

2005] **H. Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 16. September 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208¼	207¼	207½
Antwerpen & Brüssel	4	100	—	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123½	123½	123	123
London	4	25. 2 ½	—	25. 17½	25. 18½
France, Bankplätze	3½	100	100½	99⅞	99½
Wien	4	212	—	11	211
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begehrt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	101	100⅝	100¾
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1867	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100⅝	—
4 „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1860	30. Juni, 31. Dez.	98½	98	—
4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	105	104	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	102	101¼	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. I., II., III. Serie	Diverse.	100¼	99¾	100
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	100¼	99¾	100
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	95¼	95¼	95½
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	97	96½	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	101¾	101	—
4 „ Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	94	93½	9.½
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	—	100½	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	—	100½	—
5 „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102½	—
4 „ Nordostbahn „ 1880	30. April, 31. Oktober.	—	93½	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	93½	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	100¼	99⅝	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	100¼	99⅝	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	100¼	99⅝	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	100¼	99⅝	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	100	99½	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	99¼	98½	—
4 „ Union Suisse, k. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	95	64½	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	585	582	583
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	350	345	349
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	—	545	552
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	150	147	148
„ „ „ Prioritäts-Aktien	500	500	495	490	492
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	255	252	253
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	432	430	—
Jurabahnen	500	500	402	398	400
Gotthardbahn	500	400	417	413	415
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	521	510	—
Basler Bankverein	500	500	747	745	—
Basler Handelsbank	500	500	565	562	—
Schweizerische Creditanstalt	500	500	707	700	—
Bank in Winterthur	500	500	517	512	—
Eidgenössische Bank	500	500	438	432	—
Bank in Baden	500	500	500	490	—
„ „ Zofingen	500	500	440	415	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ „
Conto-Corrent-Creditoren	4 „
Sparkassengelder	4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir beleihen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres

à 4½ % p. a. netto Commission.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein intelligenter starker Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Wagner-Profession** zu erlernen.

Sich anzumelden bei

Julius Widmer zur „Linde"

1986] in Gränichen.

Gesucht:

Von einer leistungsfähigen Firma ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Gefällige Offerten unter Chiffre **R. M. 198** an die Expedition dieses Blattes. [1973

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker Pohl's Spezialmittel gänzlich und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke** zu **„Adelaide", Bern.** (O H 4611) [1818

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

München den 16. September 1882.

	Mittelpreis. M.	Pf.	Aufschl. M.	Pf.	Abschl. M.	Pf.
Kisten per Zter.	9	92	—		—	30
Roggen „ „	8	21	—		—	—
Gerste „ „	7	21	—		—	—
Haber „ „	6	68	—		—	—
Wicken „ „	7	12	—		—	—
Kopfsamen „ „	—	—	—		—	—
Leinsamen „ „	—	—	—		—	—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 16. Sept. 1882.

Erdöpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Rüebli und Rabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. —. — bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 76.** 23. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergekenst einzuladen. Neu eintretende Abonnenten erhalten die im September noch erscheinenden Nummern gratis. Bestellungen können außer bei der Expedition auch bei allen Postämtern aufgegeben werden.

Aarau im September 1882.

Die Expedition.

Ueber Armenversorgung.

Arme habt ihr allezeit bei euch, sprach einst der liebevollste Freund der Armen und der leidenden Menschheit. Ein Hauptgewicht legte er darum in seiner Lehre auf die Fürsorge für dieselben, welchem Umstande wohl die Aufnahme der Armenversorgungspflicht der Gemeinden und des Staates in die Gesetze aller christlichen Staaten zu verdanken ist. Aus dieser Pflicht erwächst dem Staate und bei uns speziell den Gemeinden allerdings eine große Last, die da um so fühlbarer wird, wo man die Fürsorge für die Armen nicht sowohl vom Standpunkte der Nächstenliebe aus auffaßt, als man vielmehr sie eben als einen lästigen Zwang betrachtet. Zur Zeit, als die Kirche noch den Staat beherrschte, regierte sie auch noch auf dem Gebiete des Armenwesens. Ihr haben wir ohne Zweifel auch die Gründung der Armengüter zu verdanken. Aber das Armenwesen kam unter der Herrschaft der Kirche auch erst in zweiter Linie, was uns heute auf den ersten Blick klar wird, wenn wir den Stand der Kirchengüter mit dem der Armengüter vergleichen.

Die erstern betragen im Kanton Aargau auf Ende 1881 Fr. 11,500,000. 60., während die letztern blos ein reines Vermögen von Fr. 8,309,446 aufweisen. Die Zahl der unterstützten Armen betrug pro 1881 11,113, von denen 3806 unter 16 Jahren alt sind. Die Armengüter warfen ab Fr. 473,294, aus andern Kassen wurden zugeschossen Fr. 288,164. und Armensteuern wurden bezogen im Betrage von Fr. 218,013. Für Unterstützungen wurden verwendet Fr. 828,652, wozu noch Fr. 75,763 aus andern Kassen kommen. Am meisten Armensteuern bezog der Bezirk Kulm, nämlich 44,096, am zweitmeisten Lenzburg mit Fr. 29,468. Die meisten Unterstützten hat Zofingen mit 1842, dann kommt Kulm mit 1764; Rheinfelden hat nur 323, Laufenburg 520.

Im Grunde genommen erscheint die Zahl der Unterstützten unter 16 Jahren mit 3806 eine hohe. Man hat diesem Umstand eine Ursache unterschoben, welche nicht bewiesen ist. Diese Ursache heißt die Aufhebung des Ehecinspruchsrechtes. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, in wiefern derartige Behauptungen überhaupt eine haltbare Basis haben oder nicht haben. Die Thatsache ist einmal vorhanden, es gibt für die Gemeinden für viele Kinder zu sorgen. Wenn diese ihre Armenlast für die Zukunft mindern wollen so müssen sie ihr Hauptaugenmerk auf die Erziehung der ihr zur Last fallenden Kinder richten. Scheuen sie keine Kosten, diese Armen zu tüchtigen arbeitsfähigen Menschen zu erziehen, damit sie in der Welt ihr Fortkommen finden, so legen sie ihre Unterstützungsgelder an gute Zinsen. Aber gerade in dieser Richtung wird viel gefehlt und gesündigt. Statt die armengenössigen Kinder in gute, ehrbare Familien unterzubringen — die man wohlverständen aufsuchen müßte — bringt man sie an die Mindersteigerung und übergibt sie den Mindestfordernden, die solche Kinder nicht aus Liebe, wohl aber aus Spekulation aufnehmen, die trotz der geringen Entschädigung noch etwas an dem hungernden und lumpig umherlaufenden Kinde verdienen wollen. Wohl die meisten derartig erzogene Kinder fallen später den Gemeinden wieder zur Last, denn das Ehrgefühl wird in ihnen durch die lieblose Behandlung und das immerwährende „Umherschüpfen" abgestumpft. Noch schlimmer ist die Unterbringung der Kinder in den sogen. Armenhäusern und Spitteln, welch' letztere ja im Volke selbst als die Brutnester der Faullenzerei bekannt sind.

Ums Himmelswillen, was soll erst aus diesen Armen werden? Was hören sie, was lernen sie? Nichts Gutes, ganz gewiß nicht und die Folgen dieser verkehrten Erziehung rächen sich später durch vermehrte Armenlasten infolge vieler unehelicher Kinder, verkommener Familien, Vagabunden.

In den meisten Bezirken existiren Kinderversorgungsvereine zu dem sehr lobenswerthen Zwecke, die armen Kinder in guten Familien unterzubringen, und sie dabei zu beaufsichtigen. Diese Vereine zählen 6152 Mitglieder, welche an Beiträgen pro 1881 geleistet haben Fr. 16.570. Beitragende Gemeinden sind 172, welche mit den noch verpflichteten Privaten die Vereine mit Fr. 26.729 unterstützt haben. Der Staat verabfolgte an sie Fr. 10,000. An Geschenken erhielten sie Fr. 11,519. Von den Gesammteinnahmen von Fr. 64,819 wurden 826 Kinder unterstützt. Es ist zu hoffen, daß diese Vereine in ihren Bestrebungen nur noch mehr auf die Sympathie der Bevölkerung zählen könnten.

Das Spittelwesen ist in unserm Kanton noch ordentlich zu Hause. Armenhäuser mit gemeinsamem Haushalte bestehen 26 mit 98 Bewohnern unter und 363 über 16 Jahren. Spitel haben wir 85 mit 191 Kinder und 452 Erwachsenen. Unter Spittel sind Armenhäuser ohne gemeinschaftlichen Haushalt zu verstehen.

Wohl infolge starker Steuerlasten, manchmal aber auch infolge Hartherzigkeit und Nachlässigkeit, steht es mit der Versorgung der Armen recht traurig und haben die obern Behörden vielmal Anlaß zum Tadel gegenüber den Gemeindsbehörden. Wo letztere ihre Aufgabe verstehen, wird meist auch für die Armen gesorgt, und zwar noch nicht erst nach der Bedrohung durch Exekution. Das Verständniß dieser wichtigen Aufgabe aber entspringt einem christlichen Sinn, einem humanen Gefühl, einem auf Anschauung beruhenden Begriff von Noth und Elend. Wer hineinsieht in die Hütten des Jammers, wo Hunger und Kälte und Blöße wohnen, ohne im Innersten seines Gemüthes bewegt zu werden, der ist ein Barbar, nicht werth, Mensch zu heißen. Der Menschheit ganzer Jammer faßt uns daher an, wenn wir hin und wieder erfahren, wie in manchen Gemeinden so arme Menschengeschöpfe behandelt werden, ja wie verthierte Gemüther sich an ihnen auslassen. In einer Gemeinde am Hallwylersee, in der noch eine mittelalterliche Matadorenwirthschaft herrsche, welche eben will, daß die Menge um das goldene Kalb tanzt, existirt noch der schandmäßige Brauch, die Armen je nach Laune zwei bis drei Wochen in Gefangenschaft zu halten, oder sie an den Pflock anzuketten. Die Thatsache könnte aktenmäßig konstatirt werden. „Wär noch Gerechtigkeit, sagt mit Recht „Zofinger Tagblatt", dem wir diese Notiz entnehmen, so sollte man eigentlich diese herzlosen Gemeindematadoren selbst anpflocken und dazu nochrecht gehörig aushauen!" Wir wären dafür, solche Matadörchen öffentlich zu nennen. Lange schon existirt die Klage über ein mangelhaftes Armengesetz, es dürfte allerdings besser und präziser sein. Allein das beste Gesetz nützt nichts, wenn es nicht gehandhabt wird. Man kann speziell in der Fürsorge für die Armen auch an das allgemein menschliche Gefühl appelliren, Alles läßt sich nicht durch Gesetze regeln.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 15. September.

Ein Auswanderungsagent, welcher die Spedition eines Auswanderers lediglich gegen die Vorweisung des Militärdienstbüchleins, und nicht gegen eine Ausweisschrift über Herkunft und Bürgerrecht übernommen hatte, wurde wegen Uebertretung von Art. 10 Ziffer 5 des Bundesgesetzes über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen zu einer Ordnungsbuße verurtheilt, da nach wiederholtem Entscheid des Bundesrathes das Militärdienstbüchlein blos als Ausweis über geleisteten Militärdienst resp. Militärpflicht, nicht über Herkunft und Bürgerrecht zu betrachten ist.

Herr Minister Kern in Paris wurde ermächtigt, mit der französischen Regierung unter Ratifikationsvorbehalt einen Vertrag über unentgeldliche Verpflegung von Armen, Geisteskranken und verlassenen Kindern bis zum Zeitpunkt, wo deren Heimschaffung ohne Gefahr stattfinden kann, und über unentgeldliche Heimschaffung derselben bis zur Landesgrenze zu unterzeichnen.

Die Regierung von Freiburg wird eingeladen, über die thatsächlichen Verhältnisse des Falles, daß in Bellegarde ein in Folge Sturzes gestorbener junger protestantischer Berner in einer abgesonderten Ecke des Friedhofes zur Seite eines Selbstmörders beerdigt worden ist, Bericht zu erstatten.

Die Kantonsregierungen werden eingeladen, bis Ende März 1888 gemäß Art. 17 des Fabrikgesetzes über die ganze Zeit vom Inkrafttreten des Gesetzes bis Ende 1882 Bericht zu erstatten.

— Bundesstadt. Herr Emanuel Arago, der Gesandte Frankreichs in Bern, ist definitiv zum Botschafter in Madrid ernannt worden.

— Freizügigkeit der Lehrer. Auf Anregung des glarnerischen Schulrathes haben die Erziehungsbehörden der deutschschweizerischen Kantone Bern, Aargau, Baselstadt, Baselland, Appenzell A.-Rh., Graubünden und Glarus ein Uebereinkommen getroffen, die Patentprüfungen der Primarschullehrer gemeinsam vornehmen zu lassen, und den Geprüften in dem Konkordatsgebiete die freie Bewerbung zu gestatten. Baselstadt will den Beitritt erklären.

Im Aargau hat aus den Regierungsverhandlungen noch nichts über diesen Gegenstand verlautet. Einen Vortheil für ihn können wir aus dem Konkordat nicht herausfinden, so lange dasselbe sich nur auf diese wenige Kantönchen beschränkt.

— Der Obstsegen soll in den Urkantonen ein vorzüglicher sein; namentlich seien die Birnen gut gerathen. Ein Blatt ist der Ansicht, ein Liter reeller Most mit Käse und Erdäpfel sei für einen gesunden Erdenbürger ein ganz währschaftes Abendessen. Es sei dies Gericht denn auch bei der dortigen agrikolen Bevölkerung thatsächlich die übliche Abendmahlzeit. Die ließen wir uns auch schmecken.

— Zündhölzchen. Nach Zeitungsberichten ist es den Gebrüdern Schmid in Schwarzenburg (Kantons Bern) gelungen, eine Sorte Zündhölzchen ohne Schwefel und Phosphor zu fabriziren, die allen Anforderungen entspricht und den „beliebten Schweden" mehr als gleichgestellt zu werden verdient. Sie tragen die Etiquette: „Sicherheitszündhölzchen" und es kostet das Paquet von 10 Schachteln 20 Cts. Mit diesen seien die frühern Schwefel- und Phosphorzündhölzchen in keiner Weise mehr zu konkurriren im Stande.

— Mädchenhandel. Eine angebliche Frau Schlitterer aus dem Kanton Glarus ist dringend verdächtig, in der Schweiz junge erwachsene Mädchen aufzusuchen und dieselben unter der Vorspiegelung guter Stellen in schlechte Häuser nach Amerika zu verkuppeln. So hat sich diese Frau Ende August abhin auch in Basel herumgetrieben, einige Mädchen zu engagiren gesucht und ist dann in Begleit mehrerer Schweizermädchen aus andern Kantonen nach Antwerpen und von dort weiter nach Amerika abgereist. Möglicherweise steht diese Frau in Verbindung mit einem angeblichen Moritz Matian und dessen Begleiter, beide aus Rußland, welche laut eingegangenen Nachrichten in neuerer Zeit junge Mädchen aus der Schweiz nach Buenos Ayres und nach Rio de Janeiro abholen sollen, um dieselben dort einem unwürdigen Leben zu überlassen. Zur Warnung!

Aargau.

Aarau. Honny soit qui mal y pense! Alle Zeichen deuten darauf hin, daß unsere Stadt zur Großstadt werden soll, eine Zukunftsstadt par excellence. Kaum verkünden einem eine Schaar unschuldvoller Zeddel in der vordern Vorstadt die Eröffnung eines Pariser Bazars, der Freude und Wonne unserer Quincailleristen, so dringt die Neuigkeit an unser Ohr, die Evangelischen — ein Verein extraordinär frommer Menschen — haben sich von der hohen Landesregierung als juristische Person erklären lassen. Himmel, dieser Zusammenhang zwischen dem Evangelium und Juristenthum! Wie ein Hohn stellt sich das Faktum zum Erlaß der reformirten Synode auf den Bettag, der so rührend die verirrten Schäfchen zur Rückkehr in die Hürde der verödenden Landeskirche mahnt. Dieser neuen juristischen Person ist in Kalnach, Kts. Bern, das scheints nicht die geringste ist in Juda, ein Stern aufgegangen, der leuchten soll weit über die Lande bis an das blaue Meer.

Sonderbar! Vor einem Jahre noch haben einzelne Theilstücke dieser Rechtsperson in mütterlicher Besorgniß für das ewige Heil ihrer auf der breiten Spur der Landeskirche irrenden Brüder sich besonders intensiv für die bombenfestgläubige Bestellung einer vakanten Pfründe verwendet, nur um sie heute links liegen zu lassen.

Viele leichtbeschwingte Geister giengen auf den allerdings juristischen Leim der Vorspiegelung eines Zusammenfindens aller schönen Seelen. — Die Wege des Herrn sind wunderbar.

Um die Kollektion der Religionsgenossenschaften zu vervollständigen, hat man schon lange die hier sesshaften Kinder Israels zu einer Vereinigung und zur Stiftung einer Synagoge zu bewegen versucht. Umsonst ist alle Liebesmüh! Mit der ihrem Stamme eigenen Zähigkeit feiern sie ihr Passah, ihr Laubhüttenfest, ihr Neujahr, wie ehemals ihre klassischen Ahnen in der Wüste, unter dem Schatten unserer Platanen, oder unter den Fittigen einer behäbigen Biermutter. Wir heißen das praktisch sein in dieser kritischen Zeit, sage man, was man wolle.

Man thut entschieden unrecht daran, unsere Zeit stets als jedes Idealismus baar hinzustellen. Brauchts doch gewiß etwas mehr als nur des idealen Schwungs, fort und fort in den Beutel zu greifen, um kostspielige Tempel zu bauen. Ja auch etwas mehr als idealer Schwung ist's, was einen über alle Hügel und Berge der Intoleranz hinwegschauenden Stadtrath zu dem Gedanken an ein Geschenk zweier Heiliger an eine von der ewigen Roma abhängige Kirche vermag. Letzteres wird sogar von der „Botschaft" in rührendster Weise anerkannt, während wir andere arme Sünder übel genug wegkommen.

Wir wissen jetzt, daß die Pathen des unfehlbaren geisterbeherrschenden Gedankens in der zuvorkommendsten Weise selbst ein schönes Geläute nicht verschmäht haben würden. Wie man sich doch täuschen kann! Auch hochwohlweisen Stadträthen kanns passiren — —.

O, Ironie des Schicksals! Von Mund zu Mund geht die Sage, der alte Kämpe Augustin Keller beabsichtige die demnächstige Herausgabe seiner Memoiren über die kirchlichen Kämpfe des 8. Jahrzehnts unseres hochgepriesenen 19. Jahrhunderts, wobei vermuthlich auch die Nase Lachats in eine abendröthliche Beleuchtung gerückt werden könnte. Noch bevor dieser Lichtapparat vollständig erstellt ist, glänzt wie frisch gefegter Messing weit über das Weich-

bild unserer guten Stadt die Kuppel am Dome der alleinseligmachenden Kirche, als ein Wahrzeichen des Sieges ächt römischer Thatkraft über alle sie bedrohenden bösen Geister des Fortschritts und der Aufklärung. Kühn wiedie alten Römer greifen auch die heutigen ihre Feinde in den eigenen Nestern an; der Unterschied besteht nur darin, daß die heutige Generation den Triumphzug unternimmt, bevor der Feind auf allen Linien geschlagen ist, was die alten bekanntlich nie thaten. Aber eben mit den Zeiten ändert sich auch die Taktik und mit ihr die Waffen. Die klassischen Römer fochten mit Speer, Schwert und Schild, die heutigen mit Kutte und Unterrock und allerlei Blendwerk.

Der alte ehrliche Geibel hat geglaubt, das goldene Zeitalter, da der Aligator ruhig schlummre bei den Büffelheerden, werde erst eintreten, wenn an hoher Baumwollstaude dunkelblau die Blüthe sprieße, oder der Mississippi rückwärts fließe. Noch wälzt der letztere seine schlammigen Fluthen in den Golf von Mexiko, aber bei uns dämmert schon dieses goldene Zeitalter herauf; seine Fittige berühren bereits die Gemarkung unserer lieblichen Heimstätte. Der gute, ehrliche Geibel, auch er hat sich getäuscht!

Ruhig fließt das Wässerlein unseres Altaglebens dahin, kein Sturm vermag es nachhaltig zu trüben, friedlich wohnen die Gläubigen und Ungläubigen unter demselben Dache und wenn etwa zwei oder mehrere sich momentan nicht gut sind, oder einander bis zum Humpendueli erbost haben: Es geht nie so schlimm und löst sich jeweilen bald die schwierigste Affaire im kosenden Biergespräche auf. Man mag sich dabei an jenen Münchner „Helgen" erinnern, auf dem an den beiden Enden einer Donaubrücke je eine martialische Kriegergestalt steht, von denen keine hinüber zu gehen sich getraut, weil „der Türke glaubt, der Russe sei von Ungeziefer auch nicht frei."

— Aarau. Am 15. Oktober soll unserm Vernehmen nach die römisch-katholische Kirche eingeweiht werden. Der an sie berufene Pfarrer Stöckli, bisher in Zeihen, hat seinen Wohnsitz bereits hier aufgeschlagen.

Die reformirte Kirche sollte nun auch restaurirt und namentlich mit einer neuen Orgel und einer neuen Bestuhlung versehen werden. Die Einwohnergemeinde hat auf das Budget von 1882 einen Beitrag von 2000 Fr. zu diesem Zwecke genommen und die Kirchgemeinde 1000 Fr. Die letzte Bettagskollekte im Betrage von Fr. 430 wurde ebenfalls dem Restaurationsfond zuzuweisen. In splendider Weise hat Herr Landolt-Rigg Fr. 3000 anerboten auf den Zeitpunkt, da die Einwohnergemeinde die Uebernahme der Baukosten beschließt. Es wird nach Nachfolgern gefahndet.

— Aarau. Milchkonsum. Es werden täglich eingeführt: Von Oberentfelden 80 Liter, Unterentfelden 529, Holziken 480, Muhen 35, Uerkheim 25, Liebegg 240, Suhr 630, Buchs 140, Rohr 220, Ruppersxyl 20, Wildegg 230, Stüßlingen 85, Wöschnau 36 Liter. Total von auswärts 2750 Liter. In Aarau selbst werden produzirt 1464 Liter. Total-Consum 4114 Liter. Auf das Jahr ergibt sich somit ein Milchverbrauch von 1,538,110 Liter. Den Liter à 20 Rp. angenommen, ergibt es einen jährlichen Geldwerth von Fr. 307,622.

— Aarau. Auf dem letzten Viehmarkt standen 63 Ochsen, 661 Kühe und Rinder, 156 Schafe und Ziegen und 273 Schweine; total 1153 Stück. Der Handel ging wegen den vielen fremden Käufern sehr lebhaft, nur auf dem Schweinemarkt ging es flau her und wurde zu sehr niedrigen Preisen gehandelt.

— Densbüren. Hier hat am Mittwoch Abend ein Vater seinem 31 Jahre alten Sohne, der von Geschäften von Frick heim gekommen, infolge eines Wortwechsels, wobei es zu Thätlichkeiten kam, einen Stich in den Bauch versetzt, so daß die Gedärme heraustraten. Der junge Mann werde wahrscheinlich sein Leben einbüßen müssen. Der Thäter, am Kopfe ebenfalls verwundet, ist verhaftet.

— Laufenburg. Nächsten Sonntag findet dort auf die Initiative des Herrn Pfarrer Fischer in Kaisten eine Versammlung statt, zum Zwecke der Gründung eines Bezirks-Kinderversorgungsvereins.

Aber sollten ihn die Leute vom Genre des „Frickthaler"-Kleeblattes in die Finger bekommen, so möchten wir sagen: Gründet ihn lieber nicht!

— In Wittnau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und die Sperre über sämmtliche Ställe verhängt worden.

— Rheinfelden. Ein Einsender der „Volksstimme" geht mit Nationalrath Münch scharf in's Gericht und sagt: „Herr Nationalrath Münch theilt mit seinen „Erklärungen" das Schicksal des bekannten Mohren von Lenzburg, der nach jeder Wäsche nur noch „schwärzer" erschien.

Seine Erklärungen selbst mögen jeden, der noch im Zweifel war, genügend aufgeklärt haben, daß jener Hr. Nationalrath Münch, der im Jahre 1874 für die neue Verfassung gestimmt und deren glänzende Annahme auf öffentlichem Platze Rheinfeldens mit einer Rede verewigt hat, die noch wohl in Erinnerung ist und insbesondere des Schularticels mit Begeisterung gedachte, jetzt, im Jahre 1882 auf Seite derer steht, die im Jahre 1874 gegen die Verfassung gestimmt haben, und im Einverständniß mit ihnen den Referendumssturm in seinem Wahlkreis organisirt und eigenhändig einen Referendumsbogen zur Legalisirung über jenen Festplatz von 1874 getragen hat, der Zeuge seiner damaligen Worte war.

Wir heißen dieses nomals: „nicht ehrenvoll", aber „ohne Charakter" gehandelt. Damit Punktum!"

— Ryken. In der Nacht vom 18. d. M. brannte dort ein Wohnhaus total nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten, die Kinder trugen sogar noch Brandwunden davon. Zwei Kühe, ein Rind, ein Schwein und seinige Hühner blieben in den Flammen. Leider war nichts versichert. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet noch nichts Gewisses.

— Niederwyl, Bez. Zof. Der dortige Pfarrer soll so lax predigen, daß fast Niemand mehr die Kirche besuchte und die, welche sie noch besuchen, darüber einschlafen. Darob habe er sich am Bettag bitter beklagt. Er selbst stillt seine religiösen Bedürfnisse noch im Ständlilokal, welches viel lebhafter besucht sei. Der gute Mann mag sich trösten, er steht in Beziehung auf langweilige Predigten lange nicht allein.

— Zofingen. Am Mittwoch sollen laut „Tagbl." vor dortigem Bezirksgericht nicht weniger als 100 Geldstagsbegehren vorgelegen haben!

Kantone.

Basel. In Riehen wird künftigen Sonntag Nachmittag Herr Nationalrath Klein einen Vortrag über den schweizerischen Schulartikel vor einer vom dortigen Grütliverein veranstalteten Versammlung halten.

Bern. Dienstag Abend fiel an der Gerechtigkeitsgasse der mit dem Leeren der Briefkasten beschäftigte Postbeamte Hunkeler um; ein Blutsturz und Herzschlag machte dem pflichtgetreuen Beamten und Familienvater ein Ende.

— Bern. Die freisinnige Schweiz hat einen ihrer wägsten Kämpen verloren. Letzten Mittwoch starb nach mehrmonatlichem schmerzlichem Krankenlager Regierungsrath Albert Bitzius. Er war ein Mann von den seltensten Eigenschaften, ein Freund des Volkes, ein Geistlicher und Staatsmann von hoher Begabung und ausgesprochenster freisinniger Richtung. Bitzius, ein Sohn von Jeremias Gotthelf, wurde im November 1835 zu Lützelflüh, wo sein Vater Pfarrer war, geboren. Der Geschiedene war z. B. deutscher Pfarrer in Courtelary und kam von da nach Twann, wo er längere Jahre und bis zu seinem Eintritt in die Regierung blieb. Als freisinniger Theologe und trefflicher Kanzelredner machte sich Bitzius bald einen Namen und seine Predigten in Twann waren von weit aus der Umgegend von Biel und Nidau und anderswo her vielfach besucht.

Mehrere Jahre führte er auch in hervorragender Weise die Redaktion der „Reform", des Organs der Reformer unseres Kantons. Selbst nach seinem Uebertritt in die Exekutive blieb er noch deren Mitarbeiter. In Twann hat er auch jene bedeutende von der holländischen Gesellschaft ausgeschriebene Preisaufgabe über die Todesstrafe mit Rücksicht auf die Bibel verfaßt, welche ihm einen ersten Preis eintrug. 1878 wurde Bitzius in die bernische Regierung gewählt, wo er mit dem Erziehungsdepartement betraut wurde, welches er selber und bis eine schwere Krankheit ihm jede Arbeit verbot, in mustergültiger Weise und mit jenem Freisinn leitete, dem er bis zum letzten Augenblick treu blieb.

Mehr denn Andere war daher Bitzius, der Bürger von Bern, den Angriffen politischer Gegner ausgesetzt, was ihn aber von dem Wege, welchen er als richtig anerkannt hatte, nicht abzulenken vermochte. Die bernische Schule hat dem Dahingegangenen viel zu verdanken und in ihm hat die radikale Partei im bezeichnenden Kampfe und die Volkspartei einen überzeugten und thatkräftigen Gesinnungsgenossen verloren.

Als im Anfange dieses Jahres im Großen Rath die Motion auf Wiedereinführung der Todesstrafe eingebracht war, hatte man die bedeutende Mehrheit für Ablehnung derselben insbesondere dem überzeugungsvollen und packenden Votum von Bitzius zu verdanken. Seit zwei Jahren hat er auch den Kanton im Ständerath vertreten. Ehre dem Andenken des trefflichen Mannes. Die Beerdigniß fand Freitag Nachmittags 3 Uhr statt. Regierungsrath Gobat sprach für die Behörde, Professor Hilty für die Hochschule und Professor Langhans Namens der Freunde und Gesinnungsgenossen.

— Der Uhrsteinfasser Meroz von Madretsch, ein begüterter Mann, brachte vorigen Freitag fertige Arbeit in die Fabrik von L. Brandt in Biel und holte neue. Man sah noch, wie er den Heimweg gegen Bözingen antrat. Da er aber seither vermißt wird, so muß ihm ein Unglück zugestoßen sein, sei es, daß er durch den Wind so gegen den Kanal, dem entlang er zu gehen hatte, getrieben wurde, daß er hineinstürzte, oder sei es, daß er raubmörderisch angefallen, oder daß gar ein Racheakt an ihm vollzogen worden. Es sollen auch für die Möglichkeit der letztern Eventualität Anzeichen vorhanden sein. (Z. P.)

— In Zäziwyl ist Hr. Dr. Fetscherin, Major der Sanitätstruppen der 4. Division und als Arzt in den weitesten Kreisen bekannt und beliebt, letzten Montag plötzlich gestorben.

Freiburg. Bischof Confandey ist tödlich erkrankt; bereits wurden ihm die Sterbesakramente gereicht.

Genf. Was doch den Menschen nicht alles in den Sinn kommt! Eine englische Gesellschaft hat das Anerbieten gemacht, den Genfersee zu leeren durch den Bau eines Tunnels, der das Wasser aus dem See unter dem Rhonebett hindurch einige Stunden vom Ausgang entfernt in die Rhone leiten würde, da, wo ihr Bett etwa achtzig Meter tiefer liegt, als die Ufer des See's. Nicht nur verlangt die Gesellschaft keine Subsidien, sondern sie will noch 5 Mill. Fr. bezahlen für das Terrain, welches durch dieses Unternehmen trocken gelegt würde. Die Rhone würde zu einem kleinen Flüßchen und prächtige Getreide- und Traubenernten würden den jetzigen Fischfang ersetzen. — Ingenieurs behaupten, daß die Ausführung des Unternehmens nicht unmöglich wäre.

Solothurn. Ein Landwehrmann schreibt über die Erlebnisse während dem Wiederholungskurs dem „O. T." u. A: „Wir hatten das Unglück, unter die Hände des Instruktors R., 2. Lieut. zu kommen, welcher uns (ich rede hier im Namen der Mehrheit der 4. Comp.) behandelte, als hätte er Hunde vor sich. Es waren da 40- und 41jährige Männer, beinahe alle Familienväter, Staatsangestellte, Gemeindevorsteher, welche unser Instruktor auf ganz gemeine Weise insultirte."

„Wenn einer allenfalls eine unrichtige Wendung machte, z. B. rechts um statt links um, so bekam er den Namen Schafskopf, Esel, dummer Teufel u. s. w."

Warum nicht am rechten Orte Anzeige machen?

Uri. Die Bewohner des Urserenthales stecken tief im Schnee, die Straße nach Göschenen ist von Lawinen verschüttet; die Straßen über den Gotthard, die Oberalp und die Furka sind für Fuhrwerke geschlossen. Kaum der vierte Theil des diesjährigen Emdertrages ist eingesammelt; die Gemeinde Hospenthal allein vermißt über 300 Stück Schafe, von denen die meisten in Folge des Lawinensturzes umgekommen sind.

Waadt. Gambetta befand sich dieser Tage mit seinem Vater, Mad. Arnaud de l'Ariège und ihrem Sohn, mit dem Fregattenkapitän Gouzeard, Floquet und dem früheren Unterrichtsminister Paul Bert auf einem Ausfluge in Bex. Er sehe nicht aus, als ob die politischen Zustände Frankreichs auf seinen Humor einzuwirken hätten, er erfreut sich der besten Gesundheit. Pfeffer und Salz machen sich allerdings in seinem Barte bemerkbar. Sein Vater ist ein schöner Greis mit weißen Haaren und sympathischer Gestalt, höflich und leutselig, wie alle Franzosen von altem Schrot und Korn.

Zürich. Am Parteitag der „entschieden freisinnigen theologischen Richtung der Landeskirche", welche am 23. September in Berlin stattfindet, hält Herr Pfarrer Bion von Zürich die Festpredigt.

— Am Limmatquai ist Sonntags von der Tramwaybahn der achtjährige Knabe Czerpier aus dem Waisenhaus überfahren worden. Ein Fuß wurde ihm ganz zermalmt, am andern Bein erhielt er einen Schenkelbruch. Den Fuß soll man darauf amputirt haben. Man sagt, der Knabe sei vorne aufgesprungen, vom Kondukteur oder Kutscher aber durch Loslösen der Hände zum Abspringen genöthigt worden und unter die Räder gekommen.

— In den Pfahlbauten von Robenhausen ist letzthin ein Beil aus reinem Kupfer gefunden worden — das erste Geräthe von Metall, das man hier fand.

— Zur Warnung. In Volketsweil verunglückte vor einigen Tagen ein sechszehnjähriger Knabe. Ein scheu gewordenes Stück Vieh, das er an einem Stricke, den er um die rechte Hand gewickelt hatte, aufhalten wollte, riß dem Jüngling einen Finger weg. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung trat der Starrkrampf ein und nach 1½ Tagen war der Unglückliche eine Leiche.

Ausland.

Deutschland. Die Agitation gegen den Impfzwang nimmt wieder größere Dimensionen an; der Reichstag wird sich in seiner nächsten Session mit der Frage befassen müssen, zumal viele Petitionen für Aufhebung eingegangen sind.

Frankreich. Die „Köln. Ztg." hat einen Berichterstatter zu den großen französischen Manövern in Orange entsandt. Dieselbe signalisirt am Schlusse seiner Kritik die Thatsache, daß die Infanterie auch nach den größten vorausgegangenen Strapatzen ganz vorzüglich marschirte; hier sei eine wesentliche Wendung zum Bessern eingetreten.

Italien. Dieser Tage starb in Vinzenza der reich begüterte und seiner Frömmigkeit wegen bekannte Junggeselle Luigi Fogarazzo und hinterließ sein ganzes Vermögen, einige Millionen Lire, dem Pabste. Die einzige Bedingung, die er an sein Geschenk knüpfte, ist, daß der Pabst ihm an seinem Sterbetage eine bestimmte Anzahl von Messen lesen lasse. Die Verwandten haben gegen dieses Testament Einsprache erhoben, weil der Erblasser in der letzten Zeit an Geistesstörungen gelitten habe. Man kann es wohl annehmen.

Oesterreich. Wien, 19. Sep. Oberkärnten, namentlich das Drauthal, ist schrecklich verheert. Mehrfach sind die Eisenbahnen durchbrochen, viele Brücken fortgerissen, andere gefährdet, Oberdrauburg steht anderthalb Meter unter Wasser. Die Verheerungen im obern Drauthal sind ungeheuer; gegen 20,000 Merkantilhölzer sind fortgeschwemmt; der Kaiser spendete 5000 Gulden. Der Landespräsident erließ einen Sammlungsaufruf. Die Witterung ist fortdauernd trübe und regnerisch.

— Hochwasser. Im Rosenthal und Refeker Bezirk sind alle Brücken abgerissen, der Schaden ist enorm.

Der Bahnhof in Köflach steht zwei Fuß unter Wasser. Es regnet andauernd wolkenbruchartig. In Folge Hochwassers der Drau ist die Vorstadt Rann in Pettau überschwemmt. Die Mur ist ungeheuer gestiegen.

Innsbruck, 19. Sept. Umfang der Ueberschwemmung und die enorme Größe des Schadens übertreffen jede bisherige Befürchtung. Im Pusterthale ist nach den bisherigen Nachrichten die Gefahr noch immer im Zunehmen.

Rußland. Der „Tribüne" wird aus Petersburg geschrieben, die russische Regierung wünsche eine ausländische Anleihe von 100 Millionen aufzunehmen.

Türkei. Das arabische Journal „El Jwaib" bringt einen Artikel über die Zustände in Egypten, worin dem Khedive empfohlen wird, das Vermögen der Häupter der Nationalpartei zu konfisziren und dasselbe zur Entschädigung solcher, welche durch Plünderung und Brandstiftung Verluste erlitten, zu verwenden. Das Blatt hebt hervor, daß die Führer der Erhebung ungeheuer reich seien und daß ihr Eigenthum zur Deckung aller Schadloshaltungsforderungen hinreichen würde. Daß sie so reich, ist kaum zu denken. Dazu haben die Europäer aus Egypten schon zu viel herausgesogen.

Afrika. Flüchtlinge von der egyptischen Armee haben sich in Oberegypten vereinigt und drohen, den Krieg fortzusetzen. Das indische Kontingent wird abgeschickt werden, um diese Bewegung zu unterdrücken. Die Anhänglichkeit an Arabi war also doch so gering nicht!

— Malet, der englische Gesandte, ist instruirt, den Khedive (Vizekönig) zu informiren, daß die Todesurtheile an den Gefangenen nicht vollstreckt werden sollen ohne die Billigung Englands. Ferner sagt das Blatt, Arabi solle englische Advokaten erhalten.

Amerika. Man meldet aus Philadelphia: Sheriff Cate von Charhanooga und sein Gehilfe brachten am 14. September einige Gefangene auf die Bahnstation Knoxville, unter ihnen zwei Mörder, beide gefesselt. Als der Train Sweetwater, 40 Meilen von Knoxville, erreichte, bestiegen drei Männer den Zug, und kaum hatte man den Bahnhof verlassen, griffen die drei eben eingestiegenen Passagiere von hinten den Sheriff-Gehilfen an und schossen ihn nieder. Der Sheriff erwiderte das Feuer, sank aber, von den Kugeln der Angreifer getroffen, todt nieder. Jetzt ließen die Befreier der Mörder den Zug halten, stellten einen der Befreiten, Taylor mit Namen, zur Lokomotive, dampften drauf bis zur Station Lenoir, wo eine Anzahl Pferde ihrer harrte, auf denen sie sich sämmtlich in's Gebirge von Nord-Carolina flüchteten. Die Aufregung ist groß; man durchforscht die ganze Umgebung, denn eine Belohnung von 35,000 Dollars ist auf das Einbringen der Verbrecher ausgesetzt.

— Vor Abfahrt des Dampfers „Alaska" von der Guion-Linie geriethen 300 australische Postkiste in Brand. Das Feuer wurde erst gelöscht, nachdem zehn Säcke mit Zeitungen und zwei mit Briefen, darunter ein Theil der „eingeschriebenen", ein Raub der Flammen geworden waren. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt, aber man vermuthet, daß die Postbeutel, die in New-York niemals geöffnet werden, Brennstoff enthalten haben.

— Toronto. Der Dampfer „Asia", welcher am 13. d. von Collingwood (Ontario) nach Sald Sainte Marie in See ging, ist auf seiner Reise gescheitert. Es befanden sich 100 Personen an Bord, des Schiffes, von denen, wie bis jetzt bekannt geworden, nur zwei gerettet wurden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. September 1882.

Nachgeldstage. Aarau. Widmer, Samuel und Joh. Jakob, Samuels, Hans Rudolfs, alt Wächters von Gränichen. Eingaben 20. Okt. **Kulm.** Hirt, Jakob, Salzmanns, gew. Speisewirths, von Zeihwyl. Eingabe 16. Oktober.

Geldstags-Verlängerung. Aarau. Schneider-Hälfliger, Daniel, gew. Wirth zur „Eintracht" in Suhr. Frist 21. Oktober. **Baden.** Merkli, Heinrich, Jäger, Albrechts von Wettingen. Schuldsprüche Frist.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Matter, Verena, Fabrikarbeiterin in Suhr. **Baden.** Boser, Melchior, Schuster, von Neuenhof. — Wiederkehr, Melchior, Müller, von Würenlos. — Meier, Maria, Meisterhansen von Gebenstorf. **Brugg.** Bernli, Elisabeth geb. Wernli, verwittwe Hug, Johanns, Untenwirths. — Wernli-Hug, Johannes, Brandis, Untenwirth, Beide in Thalheim. **Lenzburg.** Leutwyler, Gottfried, Maders, Pächter in Herdschiken. — Hartmann, Jakob, Zettler, von und in Schafisheim. — Baumann, Rudolf, Becks in Hendschiken. **Kulm.** Kuhn, Leonz Hubmes in Büzger.

Rehabilitationen. Aarau. Stauffer, Samuel, Mechaniker in Unterentfelden. **Baden.** Boser, Andreas, Straßenwärter, von Neuenhof. **Brugg.** Gewer, Josef, Maler, von Gremgarten. **Rheinfelden.** Müller, Friedolin, Schreiner, von Zuzgen. **Zofingen.** Dätwyler, Rudolf, alt Kremenpfleger von und in Staffelbach.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Rods, Rosalie, gewesene Gäng geb. Jäggi, von Serdorf (Bern), in New-York. Einwendungen 21. Okt.

Stellenausschreibungen. Klaßhelfer in Brugg. Anmeldungen 25. Sept. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Mellingen für Mathematik, Naturkunde und Französisch. Besoldung Fr. 2000. Der Zeichnungsunterricht und das Referat werden besonders entschädigt. Anmeldungen 7. Okt. — Lehrerstelle an der Oberschule in Bern. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 25. September.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „France", Kapitän Perier d'hauterive, welcher am 9. September von Havre abgegangen, ist am 20. September, Abends 3 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 30. September, „Amerique" am 7. Oktober und „Canada" am 14. Oktober von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. September. Die gestern gemeldete Depression über Havre hat heute ihr Centrum im mittlern Frankreich. Der Barometer steht tief in Irland und Schottland. Voraussichtlich Wind, zwischen West und Nord, veränderliches, zum Theil regnerisches Wetter. Die Temperatur bleibt wenig hoch.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag** den **16. Oktober 1882,** Nachmittags 2 Uhr, wird im **„Hirschen"** zu **Strengelbach** gerichtlich versteigert:

Die ehemalige Glanzgarn-Fabrike des E. v. Bärensprung,

umfassend ein **Wohn-** und ein **Portierhaus,** zwei **Fabrikgebäude,** ein **Maschinen-** und ein **Dampfkesselgebäude** mit **Dampfmaschine** von **25** und **Wasserkraft** von **48 Pferdekräften,** nebst **12¼ Jucharten sehr fruchtbarem Land** dabei, ¼ Stunde vom Bahnhof Zofingen entfernt. Auf Wunsch wird bereitwillig Auskunft ertheilt.

Zofingen 1. September 1882.

1909] **Die Gerichtskanzlei.**

Von den beliebten

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im

Lagerhaus Aarau.

NB. Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum **Einkellern.**

Auswanderer

werden jede Woche mit französischen Postdampfern zu bedeutend reduzirten Preisen und vorzüglicher Behandlung befördert.

Am **27. September** mit **„Labrador"** und am **19. Oktober** mit **„France"** lasse ich die Reisenden bis **Hâvre** begleiten.

Anmeldungen und Auskunft bei

Wirth-Herzog, General-Agent in **Aarau,**

sowie bei Herrn Rudolf Sandmeier zur „Waag" in Reinach.
„ Joseph Schmid, Agent in Baden.
„ Emil Geißberger, Sektionschef in Brugg.
„ J. J. Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden.
„ Brast, Hauptmann in Laufenburg.
„ Schleiniger zur „Linde" in Bremgarten. [1967

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 28. September 1882.

Neues Straßburger Sauerkraut,

in Fässern von 12½, 25, 50 und 100 Kilos versendet billigst

C. Jaecker,

Basel — Comestibles-Handlung — Basel

2014] (H 3686 Q) „Eisengasse".

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lenzburg.**
Herr **Lenzpl-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zoologischer Garten in Basel.

Große Verloosung von Thieren im September.

(H. 3328. Q.) **Loose zu 50 Cts.** [1690

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für Photographen, **runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt am Montag den 2. Oktober 1882, Nachmittags 1 Uhr, auf Schlagfläche „Dampf" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

500 Stück Säg- und Bautannen (stehend), mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 600 Festmeter.

Die vorzügliche Qualität, sowie die sehr günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet höflichst ein

Seon den 20. Sept. 1882.

Der Beauftragte:

2010] Suter, Gemeindeförster.

Schipper

in garantirt reiner Wolle, mittelfein, elb, 5/4 breit, per Elle zu 80 Cts., 5½/4 breit zu 1 Fr., 6/4 breit zu 1 Fr. 20., 7/4 breit zu 1 Fr. 35. per Elle.; **fein Kernschipper,** elb, 6/4 breit zu 1 Fr. 30., 7/4 breit zu 1 Fr. 40. per Elle; **fein Kernschipper,** scharlach, blau oder chamois, 7/4 breit, per Elle zu 1 Fr. 60., mit gedrucktem Bord, in den neuesten Dessins; **weiße gedruckte Kernschipper,** 7/4 breit, per Elle zu 1 Fr. 40.; eine Partbie 6/4 breiter **roh-weißer Kernschipper** wird per Elle zu 1 Fr. ausverkauft bei

2016] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ausverkauf.

Einem **Edn. Publikum von Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wegen Geschäftsaufgabe und Lokalveränderung bis 15. Oktober nächsthin noch aller Arten **Blechwaaren** und **Lampen,** sowie auch **Waschmaschinen, Waschbretter Bügeleisen, Messing- & Eisenpfannen, Pfannenringe** und Anderes mehr billig ausverkauft werden. Gute solide **Cylinder-Oefen** sind ebenfalls noch in Auswahl zu haben.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Kißling-Blättler, Spengler,

2012] Metzgergasse, Aarau.

Phosphor-Zündhölzchen

in großen runden Schachteln zu 5 Cts. per Schachtel, zu 9 Fr. per Kiste von 200 Schachteln, zu 85 Fr. per 10 Kisten verkauft vom 7. Oktober an

2015] Herm. Lüthy in Schöftland.

Korbwaaren

liefert billigst

Rudolf Suter, Sohn

2019] in Kölliken.

Zu verkaufen: Circa 100 Sester **weißes Berg-Samenkorn;** bei Jb. Pfister, Samuels in der

2004] Riglen bei Densbüren.

Lasting,

feiner glatter, ganzwollener, zu 1 Fr. 50. per Elle, halbwollener zu 1 Fr., **geblumter Lasting,** ganzwollener, per Elle zu 1 Fr. 50.; **Rupel (Teufelstark),** ganzwollener zu 90 Cts., halbwollener zu 60 Cts. per Elle empfiehlt

2017] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein **feines** und ein **ordinäres Chaisengeschirr** sammt **Ramdeckel-Schabraken** und **Geschelle;** ferner wegen Mangel an Platz billigst ein **ganzer Feuerherd,** wie neu, bestehend aus grünem **Kachelofen, doppelter Kunst** und eisernem **Kochherd;** bei

Gotthold Kyburz,
Sattler und Tapezierer
2023] in O.-Entfelden.

Lampen.

Hänglampen, Stehlampen, Wand- und **Küchelampen, Nachtlämpchen, Sturmlaternen** sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig!

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl,

1970] Rathhausgasse Nr. 21 in Aarau.

Leere Säcke

von **Kleesamen, Esper, Kaffee, Reis** ꝛc., per Stück zu 30 bis 80 Cts., **neue Zwilchsäcke** zu Fr. 1. 20. bis Fr. 2. 20. verkauft

1991] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auf bevorstehenden Winter empfehle mein **großes Lager** in

fertigen Kachel-Tragöfen

verschiedener Farben und Größen, für Holz- und Coaks-Feuerung.

Preise billigst.

Friedr. Andres-Bircher, Hafner,

1996] obere Vorstadt Nr. 916 in Aarau.

Kegelschieben in Oberentfelden

im Betrage von Fr. 200. in Baar

Sonntag den 24. September,
Montag „ 1. Oktober,
Montag „ 2. „

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2020] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Institution Delessert,

Schloß Lucens (Kts. Waadt) Schweiz.

Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch sprechen** und **korrespondiren.** Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 7145 X) [1876

Bei Anlaß der Rothacker-Kilbe

Sonntag den 24. September 1882

Tanzbelustigung

im **„Hirschen"** in **Safenwyl.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2022] **Müller,** Wirth.

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

C. Schmidt-Hagnauer,

1903] Graben Nr. 202., Aarau.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 300.

(in Baar)

Sonntag und **Montag** den **24.** und **25. September** und **Sonntag Montag** den **1.** und **2. Oktober.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Jul. Widmer zur **„Linde"** in **Gränichen**

Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 24. Sept. 1882.

Reelle Getränke und gute Speisen.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

2006] **Ulr. Ryniker,** Wirth.

Schützen-Gesellschaft Kulm.

Ausschießen

Samstag und Sonntag den 23. und 24. September 1882

zu Teufenthal.

Näheres besagt der Plan.

Die Schützen-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bringe ich dem Edn. Publikum zur Kenntniß, daß **Sonntags** auf dem **Schießplatze** das **rühmlichst bekannte**

Streichorchester von Seengen

sich **produziren** wird.

2005] **H. Lüscher** zur **„Herberge"** in **Teufenthal.**

Auswanderer

befördert durch die **Cunard-Gesellschaft** nach allen Theilen **Nord-Amerika's** zu **außergewöhnlich billigen Preisen** während des Monats **September,** unter bester deutscher Bedienung zu Wasser und zu Land **jeden Mittwoch** und **Samstag** ab **Basel**

1861] **J. A. Müller.** Hauptagent in **Herznach** (Aargau).

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei

1377] **Mme. *Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die Herbstzeit auf's Beste assortirt.

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.
Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.
Kappen, von Fr. 1. bis Fr. 3.
Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

1929] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. Gute Waare.

Auf kommenden Herbst und Winter halte ich in großer Auswahl und in frischer Waare auf Lager:

Englische, französische und deutsche

Herrenkleider-Stoffe

in den neuesten Genres;

glatte & façonnirte Halbtücher;

ächten ¾ breiten Liestaler Halblein;

Ueberzieher-Stoffe

und

fertige Herren-Ueberzieher.

Bei sämmtlichen Artikeln garantire ich für gute Qualität, sowie für billigste Preise.

J. Gamper-Andres,
2026] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Mechanische Ofen-Fabrik Sursee.

Calorifères, inländisches System, perfektionirt durch Weltert, in einfacher und verzierter Ausstattung, sowie mi Kachelumhüllung, von Fr. 75. bis Fr. 500.

Cylinderöfen, einfach und verziert, von Fr. 22. bis Fr. 200.

Alle unsere Ofensorten sind mit besten feuerfesten Chamottensteinen ausgemauert und eignen sich zur Beheizung von Wohnzimmern, Büreaux, Magazinen, Wirthschaftslokalen, Sälen, Fabrikräumen, Hausgängen (Corridoren), Kranken- und Schulzimmern und Kirchen. Unsere neuesten Verbesserungen sind bedeutend und werden besonders die **Calorifères** als **beste Ofensorte** in jeder Hinsicht sich bestätigen.

Aeltere von uns gelieferte Apparate arbeiten wir billig nach neuestem Systeme um.

Für Prospektur und weitere Auskunft wende man sich an uns direkt. [1997

Auswanderer! Achtung!

Ende September findet eine Expedition mit französischem Dampfer von **Hâvre** direkt nach **New-York** zu **ermäßigtem Preise** statt, wobei für die Bequemlichkeit der Auswanderer auf dem Dampfer extra gesorgt ist. Unser Herr Schneebeli begleitet die Gesellschaft nach Hâvre. Rechtzeitige Anmeldungen erbitten

Schneebeli & Comp., 54 Elisabethenstraße, **Basel,**
sowie deren Agenten: **Vincenz Ursprung** in **Herznach.**
1855] **Buser-Meister** in **Zofingen.**

Ganz trockene

Prima Kernseife, per Pfund zu 50 Cts., **Marseillanerseife,** per Pfund zu 50 Cts., **Sinclairseife,** per Pfund zu 55 Cts., **Kernseife,** per Pfund zu 40 Cts., **Harzseife,** per Pfund zu 35 Cts., **Schmierseife,** per Pfund zu 30 Cts.

Jedes Stück ist vollständig ½ Kilo.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
1990] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ueber 100 Mäß **reines weißes** und **rothes Samenkorn** und **Waizen,** sowie ein **Saugkalb** zum Mästen; bei
1994] Gebr. Hitziker in Muhen.

Kärste

mit 3 Zinken, per Stück zu Fr. 2. 20., **Mistgabeln,** per Stück zu Fr. 1. 20., **Hauen,** per Stück zu Fr. 2. 50., **Karsthauen,** per Stück zu Fr. 1. 50. empfiehlt
1992] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

In den neuesten Dessins zu

Herbst- & Winter-Frauenzimmer-Kleidern

wieder auf's beste assortirt, so auch in **Garnitures,** als: **Peluche,** glatt und gestreift, **farbiger** und **schwarzer Sammet,** sowie in dazu **passenden Knöpfen.**

Unter Zusicherung billiger Preise empfehle obige Artikel dem geehrten Publikum zu gefälliger Abnahme auf's Beste.
1987] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Beste Steinzeugröhren für Abtritts-Anlagen, Wasser-Leitungen und **Canalisation,** gut verglast, nicht pröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken
1878] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(OB2912) **Possoni-Stelin, Basel.**

Wollene

Regenschirme

von feinstem Satin, mit schönen Naturstöcken, per Stück zu Fr. 8., **mittelfeine** und **ordin. wollene Schirme** zu Fr. 4. 50. bis Fr. 6., **baumwollene Schirme** Fr. 2. 30 bis Fr. 4. empfiehlt in neuer Auswahl
1993] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

3 Klafter guter Kuhbau;
bei Friedr. Müller im Schachen
1980] zu Aarau.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer 2½zölliger **Brückenwagen** billigst; würde auch **Heu** oder **Buchenholz dagegen genommen.**

Ebenso würde eine leichte **Droschke,** für ein- und zweispännig zu gebrauchen, **gegen eine Chaise vertauscht.**

J. Schmuziger-Kern
1976] in Aarau.

Das Neueste in Galons, Gimpen

und

Chenille-Franzen

empfiehlt
1988] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Bei Unterzeichnetem sind **zu verkaufen:**

neue & alte Möbel

in allerlei Arten; ebenfalls ein gut erhaltener **Stechwerkzeug,** eine Anzahl prachtvolle **Fourniere** und mehrere **Schreinerwerkzeug** zu sehr billigem Preis.

J. Güntbardt,
1977] Casinostraße Nr. 660. in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

In großer Auswahl

Ueberzieher & Jaquet

zu sehr billigen Preisen.

Es empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme bestens

Salomon Wyler
1995] in **Schöftland.**

Bergmann's

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, empf. à Stück 90 Cent.

591] **E. Burkhardt-Bertschinger, Aarau.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Tuch zu Frauen-Jacken,

10/4 breit, per Elle von Fr. 3. bis Fr. 8. empfiehlt
1989] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Korbweiden & Chingetten

kauft zu den höchsten Preisen
Rudolf Suter, Sohn
2018] in Kölliken.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen wird eine sehr gangbare

Bäckerei

mit Pintenwirthschaft

in günstigster Lage hiesiger Stadt zu **verpachten,** am liebsten aber zu **verkaufen** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1971

Fl. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen, Halter.**

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen und bitte meine verehrten Gönner, sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und den billigen Preisen überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen.

Ergebenst

Erny-Fassler,
1828] 33 — Kronengasse — Aarau.

Ausverkauf.

Mache dem **Tit. Publikum von Lenzburg und Umgebung** die ergebenste Anzeige, daß am **nächsten Lenzburger Markt den 28. dies gegenüber dem „Löwen" in Lenzburg** ein **gänzlicher Ausverkauf** aller Arten **Blechwaaren** und **Lampen** stattfindet.

Fr. Kissling, Spengler,
2011] Metzgergasse, Aarau.

Der kleine Meyer.
Dritte Auflage
von
Meyers Hand-Lexikon.

In einem Band giebt es Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblickliches Bescheid. Auf 2166 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit über 100 Karten, Tafeln und Beilagen.

40 Lieferungen à 30 Pfennig.

Verlag des bibliograph. Instituts
in **Leipzig.**

Subscription in allen Buchhandlungen.

Zum Verkauf:

Weißes Schlegel-Samenkorn;
bei Jb. Hochstraßer zur „Pinte"
2007] in Hunzenschwyl.

Weinhandlung.

Ein **besteingerichtetes Weinhandlungs-Anwesen** in schönster Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventuell zu verkaufen.

Nachfragen unter Chiffre O. 8878 Z. befördern Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF8878) [1931

Offene Lehrlingsstelle.

In der **mechanischen Werkstätte** und **Mühlenbauerei Burgherr** am **Hünibach** bei **Thun** kann sofort ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneider-Profession** erlernen. Eintritt nach Belieben.

Am gleichen Orte ist eine starke **Singer-Nähmaschine** wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen

G. Waßmer, Schneidermeister
2000] in Aarau.

Lehrstelle-Gesuch.

Ein Jüngling, welcher schon längere Zeit in einer Mühle thätig war, wünscht den **Müller-Beruf** noch vollständig zu erlernen, am liebsten außerhalb des Kantons Aargau.

Man wende sich gefälligst an den Verleger dieses Blattes. [2001

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Halden thor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis lebensgroß, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Endschießen

der

Feldschützen-Gesellschaft Suhr

Sonntag den 24. September 1882.

Allfällige **Ehrengaben** werden dankbarst entgegengenommen.

2025] **Der Vorstand.**

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Gestechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Doublé-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Versammlung

der Rebenbesitzer im Kalm, Gemeindsbann Oberflachs, am Sonntag den 24. Sept. 1882, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause in Oberflachs.

Traktanden:

1) Passation der Rechnungen über die verbesserten Rebbergwege im Kalm.
2) Bericht der Flurkommission.
3) Verschiedenes.

Auswärtswohnende Rebenbesitzer werden hiezu eingeladen.

Oberflachs den 18. Sept. 1882.

Namens der Ausführungskommission:
Sam. Käser, Präsident.
2013] Sam. Windisch, Aktuar.

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**

Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.

Prospekte und Referenzen versendet
(H 7753 X) Der Vorsteher:
1974] Ch. Jaquet-Ehrler.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau des Wasch- und den Anbau eines Holzhauses** beim Pfarrhause zu Brittnau wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Pläne und Baubeschrieb können von den Uebernahmsbewerbern bei dem Tit. Pfarramte daselbst bis zum 30. Sept. nächsthin eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 14. Sept. 1882.

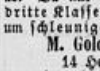
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1982] Dofer.

Gesucht:

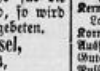
Von einer leistungsfähigen Firma werden überall zur **Gründung von Consum-Depôt in Spezereiwaaren solide kautionsfähige Uebernehmer gesucht.**

Gefällige Offerten unter Chiffre **R. M. 198** an die Expedition dieses Blattes. [1973

Nach



Amerika

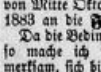


geht am **15. Oktober** ab **Basel** eine nette Gesellschaft mit Begleitung bis **Hâvre** mit dem berühmten **Cunard Post-Dampfer**

„Servia"

ab. Da nur wenige Plätze für die dritte Klasse vorhanden sind, so wird um schleunige Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller in **Herznach** und
Hermann Vogel in **Obermumpf.**



Lehen-Kühe.

Der Unterzeichnete ist im Falle, diesen Herbst circa **100 gute Milchkühe** von Mitte Oktober 1882 bis Mitte Mai 1883 an die **Fütterung** zu geben.

Da die Bedingungen sehr günstig sind, so mache ich solide Uebernehmer aufmerksam, sich bis 6. Oktober anzumelden.

Kulm den 15. Sept. 1882.
2003] Jb. Bertschi.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hirschthal bringt am Samstag den 30. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Rudolf Hauri daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

60 bis 80 Säg- und Bautannen, circa 120 Festmeter haltend.

Zur Besichtigung der Stämme wende man sich an Gemeindeförster Müller.

Die günstige Abfuhr und die sehr schöne Qualität des Holzes lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal den 21. Sept. 1882.

Der Gemeindeammann:
S. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
2026] Müller.

Zwei Kleinmechaniker

finden in der **mechan. Werkstätte in Kulm Arbeit** und **Wohnung.**
2028] Ad. Karrer.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periodestörungen, Pollut. (II. 180. Q.) [111

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Insecticide-Bicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Faller, Rain 885. Aarau.

Auszug aus dem Soloth. Amtsblatt.

Vom 16. September 1882.

Geldstags-Anhebung. Kamber, Theodor, Adolf, Joseph und Emilie, Josephs sel. von Olsendorf.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Saner, Emil, Christians sel. auf Wartburg zu Ofringen.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 30. Okt. 1882. Gummenegger, Jakob, Küfermeister von Schüpfheim (Luzern), auf Hauenstein, sowie dessen Frau Katharina geb. Peter. — Marty, Arnold, Christians, Gypser, von Lostorf. Steigerungen 23. Sept. — Kisling, Leo, Urs Josephs sel. von Wangen. Steigerung 30. Sept. — Meyer, Leopold, Xavers sel., Küfer, von Boningen. Steigerung schon abgehalten.

Nachschläge. Wiser, Heinrich, Jakobs sel. von Niederdögsen. Nachschlag 23. Sept. — Straumann, Jakob, Balthasars Sohn, Küfer, von Obergösgen. Nachschlag 25. Sept. — Henzmann, Johann, Urs Jakobs sel. von Rohr. Nachschlag 27. September.

Getreidebericht.

Romanshorn den 18. Sept. 1882.

Die Situation im Waizengeschäfte erhält sich für den Abschlag und unter dem Drucke äußerst lebhafter Zufuhr gingen auch heute die Preise wieder etwas zurück.

Prima Ung.-Waizen, neue	Fr.	29. — bis Fr.	— . —
10 Mittelqualitäten	„	28. — „ „	28. 50
Prima Galiz. u. Rum.-alte	„	21. — „ „	24. —
Getreide u. Mittelqualit.	„	25. — „ „	26. —
Korn	„	24. — „ „	— . —
Futter-Mais	„	22. — „ „	23. 50
Braun-Gerste	„	24. — „ „	26. 50
Hafer	„	17. — „ „	22. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt. Gesammtlagerbestand 152.000 Mtr.-Zentner, davon 82.000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Rorschach den 21. Sept. 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
Waizen per 100 Kilo	27 50	— —	— 25
Hafer „ „ „	21 —	— —	— —
Kernenm. „ „ „	45 —	— —	1 —
„ „ „	1 06	— —	— 02
Kernenbr. „ 2½ „	1 06	— —	— 02

Loco Rorschach.	Von Fr. Cts.	bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo	32 —	„ 32 50
Ausld.-Waizen „ 100	„ 27 50	„ 29 —
Guter Waizen „ 100	„ 26 —	„ 27 —
Russischer Waizen „ 100	„ 27 —	„ 29 —

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 19. Sept. 1882.

Erdäpfel galten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vordrachanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 77. 27. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen.

Bestellungen können außer bei der Expedition auch bei allen Postämtern aufgegeben werden.

Aarau im September 1882.

Die Expedition.

† Regierungsrath Bitzius.

Im Jahre 1865 hielt ein prächtiger junger Mann in blonden Locken, voll strotzender Kraftfülle, der gute Studien gemacht und das Staatsexamen mit Ehren bestanden, Träger eines berühmten Namens, bei Dr. Ammann in Kreuzlingen um die Hand seiner Tochter Ida an. Nur ungern und nach allerlei Kämpfen übergab ihm der Vater die Tochter; der Freier war ihm eben nicht ganz recht, denn er war blos gering besoldeter deutscher Pfarrer des St. Immerthales. 15 Jahre später sah man in Bern an Sonntag Nachmittagen diesen Mann, jetzt erst recht ein Bild männlichster Kraftfülle, mit seiner Familie spazieren. Wie glücklich fühlte sich die einstige Doktorstochter an dessen Arm, wenn sie auf den zur Seite schreitenden Sohn und auf die noch ihrer Größe nebeneinandergehenden, gleichgekleideten 5 Töchter schaute, und wenn sie sah, wie Hohe und Niedere ihren Gemahl achtungsvoll begrüßten, wenn Bauern und Handwerker stehen blieben und zu einander sprachen: „Das ist unser Bitzius."

Heute lebt „unser Bitzius" nicht mehr; letzten Freitag trugen sie ihn zur stillen Grabesruhe; ein monatelanges qualvolles Leiden, eine Herzerweiterung, hat ihm den Lebensfaden allzukurz abgeschnitten; aber es war ein reiches Leben, das es geknickt, und Bitzius verdient, daß auch außerkantonale Blätter seiner gedenken, stand er doch mitten auf der Leiter zu einem großen schweizerischen Staatsmann.

Von Twann aus, wo er von 1867 bis 1878 wirkte, wurde er als geistvoller Schriftsteller, als Bekämpfer der Todesstrafe durch sein preisgekröntes Büchlein: „Die Todesstrafe vom Standpunkte der Religion und der theologischen Wissenschaft", als Vorkämpfer für die kirchliche Reform, als Redaktor der diesem Zweck dienenden „Reformblätter" in weiteren Kreiten bekannt. Von seinem im Jahre 1878 erfolgten Eintritt in die Regierung an datirt eigentlich seine administrative Laufbahn. Schon im folgenden Jahre war er Mitglied des Ständerathes, und spielte hier eine bedeutungsvolle Rolle; diesen Sommer ernannten ihn seine Kollegen zum Vizepräsidenten der Regierung; das nächste Jahr wäre er zweifelsohne zum Präsidenten befördert worden, und dann hätte Bern wieder einen „Schultheiß" im alten, großen Styl, wie es solche im frühern Jahrhundert besessen, bekommen, keinen aristokratischen zwar, sondern einen demokratischen. Es sollte nicht sein.

Es war eine schlimme Zeit, als Bitzius in die Regierung trat. Die Reaktion stand eben auf. Dessen ungeachtet verstand es der neue Erziehungsdirektor, die Schule vor deren Hauche zu bewahren, zu retten, was da war und womöglich Neues dazu zufügen. Heute noch steht Bern im Schulwesen nicht glänzend da. Es ist die Schuld früherer Zeiten, aber wenn es innert der nächsten Jahre bessert, wenn ein neues Schulgesetz geschaffen werden kann, so hat Bitzius ein Verdienst daran. Wo Mängel beseitigt werden konnten, hat er es gethan; er hat Verbesserungen eingeführt, zu größern den Boden vorbereitet. Er ist es ferner, der mit aller Energie auf die Freizügigkeit der Primarlehrer innerhalb der Schweiz hingearbeitet hat. Heute liegt bereits ein Konkordatsentwurf vor. Besondere Sorgfalt widmete er dem bislang verwahrlosten Gefängnißwesen und hat dessen Reform bis zur Vorlage der Pläne vor den Großen Rath gefördert.

Daß Anno 1879 das Berner Volk die Beseitigung der Todesstrafe aus der Bundesverfassung ablehnte, ist wesentlich sein Verdienst, nicht minder, daß Anno 1882 der Große Rath dem Versuch um Wiedereinführung dem Volk zu empfehlen, widerstand. Anno 1880 wirkte er als überzeugungstreuer Demokrat für die allerdings unterlegene Bundesrevision, und heuer harrte er schon schwerkrank auf seinem Posten im Ständerath aus, um den Bundesbeschluß betreffend Ausführung des Schulartikels durchzubringen.

Ein offener Gegner, ein warmer Freund, auch dem Unbekannten gerne ein Helfer in allen Nöthen, ein Vertheidiger der Rechte des Volkes und voraus der soger. untern Klassen, ein Mann voll Geist und Unerschrockenheit, ein demokratischer Staatsmann voll Konsequenz, das war Bitzius.

Er wurde nur 47 Jahre alt. Was hätte er Alles noch leisten können!

Schweiz.

Schweizerischer Lehrertag in Frauenfeld. Am Sonntag und Montag sind etwa 1000 Theilnehmer eingetroffen. Die erste Verhandlung am Montag zählte 700 Mann. Nach dem Eröffnungsgesang entbot Regierungsrath Deucher, Präsident des Organisationskomitees, in der reformirten Kirche der Versammlung freundeidgenössischen Gruß und Handschlag, sprach hierauf in einstündiger ausgezeichneter Rede über die Ausführung des Schulartikels, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß der schweizerische Lehrerverein seinen Prinzipien treu die Fahne des Fortschrittes hochhalten werde. Es folgte dann ein einlößliches Referat von Seminardirektor Rebsamen über die Stellung der Schule zur sozialen Frage. Am Mittagsbankett brachte Deucher in begeisterter Rede den ersten Toast auf's Vaterland aus, der Regierungspräsident begrüßt die Gäste Namens der thurgauischen Regierung und bringt sein Hoch der schweizerischen Lehrerschaft.

Bundesrath Schenk, schmerzlich ergriffen, daß die Lehrer von Uri, Schwyz ꝛc. bei dem Feste fehlen, spricht die Hoffnung aus, daß einst die Zeit komme, wo alle schweizerischen Jugenderzieher bei einander sind. Diesen Gedanken zu verwirklichen, ist Artikel 27 da. In der frohen Zuversicht, daß die hohen Ideen, die in demselben ausgesprochen sind, zur That werden jetzt oder später, toastirt Redner auf den Artikel 27.

— Gotthardbahn. Die Einnahmen im Monat August belaufen sich auf 950,000 Fr.

— Die Regierung der Republik Argentinien schlägt Brasilien vor, die zwischen beiden Staaten obwaltenden Grenzstreitigkeiten dem schiedsgerichtlichen Ermessen des obersten Gerichtshofes der Vereinigten Staaten oder dem schweizerischen Bundesgerichte in Lausanne zur Entscheidung vorzulegen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 21. und 22. September.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Boswyl erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Gemeinde Möhlin wird bewilligt den auf den 2. Okt. nächsthin fallenden Viehmarkt auf den 5. gleichen Monats verlegen zu dürfen.

Auf gestelltes Ansuchen der Kirchenpflege von Niederwyl, Bezirks Bremgarten, wird der dortigen Kirchgemeinde bewilligt ihre erledigte Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren provisorisch mit einem Verweser zu besetzen.

— Aarau. Schwurgericht. Sitzung vom 21. September. Der angeklagte Joh. Wey, Steinhauer von Villmergen wird des Diebstahls eines Sparkassabüchleins im Betrage von Fr. 200, begangen an Joh. Wey, Schreiner von Villmergen schuldig befunden. Die Jury maß ihm 2 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht nebst Zugemüse zu.

Sein Bruder, Peter Leonz, wird wegen unbefugter Einwirkung auf den Gang der Untersuchung zu Fr. 24 Geldbuße, eventuell 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Sitzung vom 23. September. Der Kolporteur Bartholomeo Tassoni aus Italien, welcher einem Viehhändler am Aprilmarkt in Aarau eine Brieftasche mit 2000 Fr. in Banknoten zu entwenden suchte, wird schuldig erklärt und erhielt 3 Jahre Zuchthaus, wovon jedoch die Hälfte in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt wird.

— Schwurgericht. Sitzung vom 25. September. Vor den Schranken des Gerichts erschien heute Frau Pauline Brodbeck aus St. Gallen, 24 Jahre alt, angeklagt, am 24. Febr. 1882 an der Bank in Baden einen Betrugsversuch begangen zu haben. Die Verhandlungen dauerten bis nach Mitternacht. Wenn auch der von der Vertheidigung durch Fürsprech Guggenheim versuchte Alibibeweis nicht vollständig als gelungen bezeichnet werden kann, so ist es ihm doch gelungen, die Zweifel in die Identität der Person zu ihren Gunsten in die Schranken zu rufen. Nach fast 1½stündiger Berathung kehrten die Geschwornen mit einem „Nichtschuldig" in den Saal zurück. Die Angeklagte wurde sofort auf freien Fuß gesetzt und erhielt 150 Fr. Entschädigung für ausgestandene Haft zugesprochen.

Sitzung vom 26. September. Heinrich Schweikert von Ludwigsburg, Maler und Photograph, in Zürich wohnhaft gewesen, ist angeklagt der Begünstigung und Beihülfe des Betrugs und Betrugsversuchs (betreffs Ausgabe falscher Banknoten in Aarau) und Julius Merz von Michelbach, Großherzogthum Baden, von Beruf Müller, des Betrugs- und Betrugsversuchs, als derjenige, der die Noten an Mann zu bringen suchte. Ersterer wird zu 18 Monaten Zuchthaus, wovon 6 in 10jährige Landesverweisung umgewandelt werden und zur Tragung der Kosten der heutigen Verhandlung verurtheilt. Der zweite, welcher vorher schon ein umfassendes Geständniß abgelegt, erhält 12 Monate Zuchthaus, wovon 1 Monat Untersuchungshaft in Anzug gebracht und 6 Monate in 10jährige Landesverweisung umgewandelt werden.

— Aarau. Das Organisationskomite des eidg. Turnfestes hat der Hülfskasse für verunglückte Turner 400 Fr. geschenkt. Mit dem gefürchteten Defizit muß es demnach nicht so wichtig sein.

— Aarau. Eine Anregung. Die Zeit der schweren Noth wird sich diesen Winter in fühlbarerer Weise geltend machen, denn je. Das andauernde Regenwetter verhindert die Leute noch, die wenigen vorhanden gewesenen Erdäpfel auszugraben, die Knollen werden verfaulen. Die Obstbäume liefern in unserer Gegend einen minimen Ertrag; die Weinberge bieten einen geradezu traurigen Anblick; der Verdienst ist bei vielen Angehörigen der arbeitenden Klasse ein bedeutend reduzirter, kurz, wir sehen einer wenig tröstlichen Zukunft entgegen. Unsere gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse schützen uns zwar immerhin vor der Eventualität einer Hungersnoth, wie sie unsere Vorfahren etwa hin und wieder erfuhren, wenn Geld vorhanden wäre, so wären Lebensmittel genug zu kaufen. Das südliche Frankreich, Ungarn und auch einige Gegenden Deutschlands rühmen sich ausgiebiger Kartoffelernten. Bereits haben Spekulanten sich der Gelegenheit günstigen Einkaufs bedächtigt und bringen diese fremden Kartoffeln hier auf den Markt. Wenn die Preise auch nicht gerade übermäßig große scheinen, so muß doch nicht vergessen werden, daß sie einen großen Profit der Händler und Zwischenhändler in sich schließen. Wir meinen nun, es sollte, damit der ärmeren Klasse, überhaupt Leuten, die von ihrem Verdienste leben und ihre Batzen ängstlich zusammenhalten müssen, Kartoffeln zu den möglichst billigsten Preisen verschafft werden könnten, sich ein Konsortium von uneigennützigen Männern zusammenthun, um die Angelegenheit energisch zu betreiben. Man wird so wie so in den Fall kommen, diesen Winter nach der Richtung hin etwas thun zu müssen. Die günstigste Zeit aber für den Einkauf der Kartoffeln, des Hauptnahrungsmittels unserer Mittelklassen, ist jetzt, zur Zeit der Ernte. Sind sie einmal im Keller, so sind sie schwerer erhältlich und wesentlich theurer. Eine rechtzeitige Anhandnahme der Sache hätte also zweierlei Vortheile, einmal den des billigern Einkaufs, zum andern den, daß man der Noth vorbeugte, was immer leichter ist, als die eingetretene später zu lindern. Wir stellen uns die Sache so vor: Eine sich bildende Gesellschaft sammelt auf unverzinsliche Aktien und durch freiwillige Beiträge — man hat ja hier für gemeinnützige und edle Werke noch nie vergebens angeklopft — ein gewisses Kapital, vermittelst welchem aus direkter Quelle die Kartoffeln beschafft würden, die dann natürlich ohne Profit an die sich meldenden weniger bemittelten Privaten abzugeben wären. An ganz mittellose sollte man infolge freiwilliger Beiträge gratis zu verabfolgen in den Stand gesetzt werden.

Um dem Werke Relief zu geben, dürfte oder sollte sich dieses Konsortium mit den Gemeindsbehörden zu Stadt und Land in Beziehung setzen und wir glauben, diese hätten ein Interesse daran, dasselbe moralisch und finanziell zu unterstützen.

Nachdem diese Zeilen bereits geschrieben, erfahren wir auf dem Umwege über Zofingen — die Aarauer Neuigkeiten müssen immer zuerst die weite Welt passiren, bevor man hier etwas erfährt — daß sich bereits eine Kommission gebildet hat, welche die Sache an die Hand nehmen will. Vielleicht aber kommen wir doch nicht ganz post festum mit der Ansicht, daß es gut gethan wäre, wenn sich die zuständigen Behörden bei diesem Anlasse energisch bethätigten — Zeit und Muße fänden sie dazu wohl ebenso gut als zu manchem weniger dringenden Geschäft — damit die Unterstützung nicht auf einen kleinern Punkt sich beschränkte und infolge dessen für das Allgemeine fast wirkungslos würde. Wenn man den ganzen Kanton umfassen könnte, wärs besser als wenn blos eine oder einzelne wenige Gemeinden vorgehen. Die private Initiative aber muß, wie schon gesagt, einen Hinterhalt gewinnen an den Behörden, den Gemeinderäthen, den Bezirksämtern, dem Regierungsrath oder wenigstens der Direktion, welcher das Armenwesen unterstellt ist. Man kann vieles, wenn man nur will.

— (Eingesandt.) Der Forstverein des IV. aarg. Forstkreises versammelt sich ordentlicher Weise dieses Jahr zu seinen forstlichen Verhandlungen am Sonntag den 1. Oktober nächsthin, Vormittags halb 10 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Veltheim.

Für Freunde des Forstwesens und überhaupt alle Diejenigen, die Lust und Freude am Walde und seiner Bewirthschaftung und Pflege haben, dürfte es von Interesse sein, diesen Verhandlungen beizuwohnen.

— Densbüren. Am Sonntag Morgen ist Abraham Frei, Hansulrichs, Schneiders von Densbüren, welcher von seinem Vater am letzten Mittwoch Abend in den Unterleib gestochen wurde, gestorben.

— Zur Richtigstellung. Die Mittheilung von Oberflachs in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 73 vom 13. September 1882 in Betreff des Raufhandels zwischen Samuel Wernli von Thalheim und Samuel Käser von Oberflachs kam mir erst heute zu Gesicht. Der Herr Einsender sagt darin: „Trotzdem der Getroffene keine äußere Verletzung zeigt, glauben die Aerzte doch, er werde nicht mehr aufkommen, da jedenfalls in der Schläfengegend ein Schädelbruch vorhanden sei, und geronnenes Blut die Schädelhöhle füllen muß." Diese persönliche, unmotivirte Aeußerung des Einsenders bedarf einer bedeutenden Berichtigung. Der behandelnde Arzt hat

nämlich in den ersten Tagen der Verletzung des Käfer einzig und allein nur erklärt, daß der Ausgang der Krankheit nicht mit Sicherheit zu bestimmen, kurz, zweifelhaft sei, wodurch ein günstiger Ausgang also absolut nicht ausgeschlossen war. Von einem Schädelbruch oder geronnenem Blut in der Schädelhöhle war von Seite des Arztes weder den Angehörigen des Patienten noch dem Publikum gegenüber je die Rede. Der Patient steht jetzt wieder auf, und befindet sich entschieden auf der Besserung.

Wenn ich nun auch mit dem Herrn Einsender ganz gleicher Ansicht bin, daß die nächtlichen Raufhändel zwischen der erwachsenen Jugend benachbarter Gemeinden mögen sie aus dieser oder jener Ursache entstanden sein, entschieden zu tadeln und unnachsichtlich mit aller Strenge des Gesetzes zu bestrafen sind, so sollte man doch ärztliche Ansichten über allfällige bei diesen Händeln vorgekommenen Verletzungen nicht — vom bloßen Hörensagen vom Publikum — weiter rapportiren und somit meistens einen unrichtigen Thatbestand weiter verbreiten.

Schinznach, den 21. September 1882.

Dr. Amsler.

— Schöftland. (Korresp.) Eidg. Schulfrage. Die letzten Sonntag in hier tagende Versammlung zur vorläufigen Besprechung des Schulartikels war von 102 Mann besucht. Die 15 Gemeinden des Suhren- und Auedertthales waren sämmtliche vertreten.

Nachdem Herr Großrath Lüthy-Lüthy im Auftrage des Kantonalkomites die Versammlung eröffnet, mit kurzen Worten die vorliegende Frage beleuchtet und Herr Großrath Gall die einzuschlagenden Schritte und Wege näher erörtert hatte, wurde nach gewalteter Diskussion in gehobener Stimmung einstimmig beschlossen:

1) Eneraisch für den Schulartikel einzustehen.
2) Vor der Abstimmung noch zwei größere Volksversammlungen abzuhalten. Im Kaufhaus in Staffelbach für die 8 Gemeinden des obern Suhrenthales. Referent: Herr Nationalrath Oberst Künzli. In der Kirche zu Schöftland für die 4 Gemeinden des Kreises Schöftland, sowie für Muhen, Hirschthal, Uerthheim. Referent: Herr Nationalrath Kurz.

   Insofern es möglich ist, sind diese Versammlungen am gleichen Tage abzuhalten, damit die Herren Referenten Künzli und Kurz bei beiden Versammlungen auftreten können.
3) Von jeder Gemeinde ein bis zwei Mitglieder zu wählen, die nach den Hauptversammlungen noch Gemeindsversammlungen anzuordnen und mit aller Kraft für die gute Sache einzustehen haben.

Die Mitglieder des betreffenden Komite's werden wir in nächster Nummer veröffentlichen.

— Kulm. (Korresp.) Das in Ihrem werthen Blatte angekündigte Endschießen der Schützengesellschaft Kulm-Teufenthal verlief zur allgemeinen Befriedigung. Jeder Schütze von Nah und Fern bezeugte seine Freude an dem schönen Schießplatz oberhalb des Gasthofes zur Herberge.

Im „Militärstich" — Aarauer Bild — schoß Hr. O. Weber von Aarau 32 Punkte, Hr. Joh. Gall von Schöftland 30.

Am kantonalen Schützenfest in Aarau wurden bei circa 1100 Dopplern als Maximum 29 Punkte geschossen.

Dem Festwirthe Lüscher zur Herberge und der Festmusik, (Streichorchester von Seengen) wurden vollste Anerkennung zu Theil.

— Möriken. Beim Mistführen gerieth letzte Woche der 60 Jahre alte Joh. Bryner, Schwillenmacher unter einen geladenen Wagen und war bald nachher eine Leiche.

— Zofingen. Das Bezirksgericht läßt die Zahl der letzten Mittwoch abgewandelten Geldstagsbegehren von 100 auf 15 reduziren. Die Zahl schien und doch etwas zu rund und voll zu sein.

Kantone.

Bern. Am Begräbniß von Alb. Bitzius nahmen über 2000 Personen Theil, trotz des schlechten Wetters und dem weiten Weg zum Friedhof. Am Grabe sang der Männerchor „Mattenhof" ein Trauerlied, worauf Regierungsrath Gobat in treffenden Worten der großen Verdienste und herrlichen Eigenschaften des geschiedenen Kollegen gedachte. Wie der Name des berühmten Vaters, so werde der Geist des würdigen Sohnes fort und fort im Volke leben. Der Redner erinnerte an den lautern, uneigennützigen Charakter, er malte das Bild des Mannes, der vor wenig Jahren erst in die Regierung getreten, frei von jeder ehrgeizigen Absicht, selbstlos wie je einer, und der in rastloser Arbeit das Wohl des Volkes als höchstes Ziel sich gesetzt. Die Gedächtnißfeier in der Kirche, durch die erhebenden Vorträge der Liedertafel veredelt, bildete den zweiten würdigen Theil des traurigen Aktes. Professor Hilty feierte den um Schule und Bildung verdienten Staatsmann, Professor Langhans den Freund und Gesinnungsgenossen, den Idealisten und Patrioten.

Genf. Hier soll ein Polizeiagent des Vizekönigs von Egypten seit einigen Tagen sich mit der Anwerbung von jungen Leuten für den Polizeidienst in Egypten beschäftigen. Er habe bereits einem der Angeworbenen den Titel eines „Brigadier" verliehen und dieser soll die jungen Leute auf ihrer Reise nach Egypten begleiten. Die Angebote für die Angeworbenen schwanken zwischen 125 und 200 Fr.; die letzteren müssen im Besitz eines Militärbüchleins sein. Viele Arbeitslose melden sich, zumal ihnen auch eine reizende Uniform in Aussicht gestellt wird.

St. Gallen. Vorigen Dienstag wurde unterhalb der Brücke in Anzenwil der Leichnam eines 40jährigen Mannes, G. Joseph Hürlimann von St. Gallenkappel, aus dem Necker gezogen. Man vermuthete anfänglich, daß derselbe in der tiefen Dunkelheit der vorhergehenden Nacht einen Fehltritt gethan und in den tückischen Wassern den Tod gefunden habe. Jedoch die klaffenden, blutenden Wunden am Haupte und grovirende Aussagen über eine Rauferei bei einer Wirthschaft des Neckerhales machen es nicht unwahrscheinlich, daß der Unglückliche das Opfer eines grausamen Verbrechens geworden sei.

Tessin. Der „Grenzpost" wird folgende unmenschliche That berichtet: Die Nacht vom 14. auf den 15. September ergoß über unsere Thäler eine gewaltige Wasserfluth; auf den Bergen fiel eine dichte Schneedecke, deren feuchtkalter Hauch die Haut schaudern macht. Es war Mitternacht. Ein armer Greis aus dem Bedrettothal, mit einer Laterne in der Hand gieng langsam dem Dorfe Faido zu in der Richtung der Bahnstation, um den direkten Nachtzug zu benutzen und wieder nach Airolo zurückzufahren, von wo er Tags vorher abgegangen war. Im Wartsaal überfiel ihn ein Unwohlsein und er stürzte mit dem Ruf: „o ich Armer!" zusammen. Man wird es kaum glauben, aber der Abjunkt des Bahnvorstandes befahl einem Bediensteten, den Alten vor die Thüre hinauszutragen, wo er allen Unbilden dieser rauhen Nacht ausgesetzt war. Während des Hinausschaffens stieß der arme Mann in kurzen Zwischenpausen schwere und tiefe Seufzer aus. Am Morgen früh fand man ihn erstarrt auf der Thürschwelle liegen.

Zürich. Das am letzten Sonntag auf der Wollishofer Allmend abgehaltene Wettrennen nahm unter großem Zudrang des Publikums, bei reger Betheiligung von Offizieren und Soldaten und vom Wetter recht begünstigt einen glücklichen Verlauf.

Das bestellte Kampfgericht eröffnete folgendes Urtheil:

1. Flachrennen für Offiziere und Soldaten, Distanz 1600 m. Ehrengabe des Bundesrathes 350 Fr. Preise erhielten die Herren: Wilhelm Groß von Runkten (143⅓ Sek.), Emil Heß von Wiesendangen (144 Sek.), Gustav Wernle von Herznach (145 Sek.), Eugen Vetterli von Schaffhausen (147 Sek.), Fritz Barthlome von Münchenbuchsee (154 Sek.) und Otto Geiser von Langenthal (154⅕ Sek.).

2. Offizierstrabreiten für Offiziere aller Waffen. Distanz 2000 m. Die zwei ausgesetzten Preise — Ehrengabe des Stadtrathes Zürich 350 Fr., Becher im Werthe von Fr. 150 — fielen zu den Herren Oberlieutenant Albert Klauser von Rorschach (171½ Sek.) und Oberlieutenant F. Blau von Aarau (206 Sek.)

3. Trabreiten für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 1600 m. Ehrengabe der Regierung von Zürich 250 Fr., Werth der übrigen Preise 385 Fr. Preise erhielten die Herren Heinrich Jucker von Bauma (237 Sek.), Gottfried Zimmerli von Rothrist (237½ Sekt.) Fritz Guggenbühl von Zürich (228 Sek.) Heinrich Denzler von Nänikon (241 Sek.)

4. Reiten mit Hindernissen für Unteroffiziere und Soldaten. Distanz 2000 m. Ehrengabe des schweizer. Rennvereins, silbernes Besteck 200 Fr. und 50 Fr. in Baar (Ehrengabe aus Winterthur); Werth der übrigen Preise 380 Fr. Preise erhielten die Herren Fritz Barthlome von Münchenbuchsee und Bloch von Zürich, (beide in 192 Sek.) — Der Erstere kam in Vorrang, weil er schöner und militärischer geritten, als Hr. Bloch — ferner die Herren Otto Geiser von Langenthal (192½ Sek.), G. Wernle von Herznach (194 Sek.), Wilhelm Groß von Rynken (195 Sek.)

5. Offiziers-Jagdrennen für Offiziere aller Waffen. Distanz 2400 m. Ehrengabe des schweizer. Rennvereins im Werth von 300 Fr.; zweiter Preis 350 Fr. Die beiden Preise wurden zuerkannt den Herren Lieutenant de Loys von Lausanne (263 Sek.) und Lieutenant Näf von Zürich (265 Sek.).

Ausland.

Deutschland. Berlin Am 23. Sept. als am zwanzigjährigen Jubiläum des Eintritts Bismarck's in das Ministerium feiern sämmtliche Blätter, selbst oppositionelle, letztere unter Angriffen auf die innere Regierungspolitik in warmen Worten die hohe nationale Bedeutung des großen Staatsmannes und Begründers der deutschen Einheit.

England. Weiße Sclaven. In London fand eine Versammlung von in verschiedenen Industriezweigen Londons beschäftigten Arbeiterinnen statt. Nach den daselbst gemachten Enthüllungen ist die Lage der Arbeiterinnen in fast allen Geschäftsbranchen eine höchst bedauernswerthe; die Unglücklichen verdienen faktisch oft nicht genug, um sich trocken Brod zu kaufen, geschweige denn irgend welche andere Bedürfnisse decken zu können. Am schlimmsten scheinen die Nähmaschinen-Mädchen daran zu sein, die für die Anfertigung von Damenüberziehern und Jacken nur zwei Schilling per Dutzend erhalten und dabei noch ihre eigene Nähmaschine, Nadeln und Zwirn stellen müssen. Die Cigarrenmacherinnen sind ebenfalls sehr schlecht gestellt und aus den ganzen Verhandlungen gieng klar hervor, daß unter den jetzigen Umständen Mädchen geradezu gezwungen werden, sich der Prostitution zu ergeben, da sie sonst verhungern müßten. Im Hinblick auf die großen Uebel, welche durch die niedrigen Löhne der Arbeiterinnen hervorgerufen werden, nahm die Versammlung eine Resolution an, worin die Aufbesserung der Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit der Arbeiterinnen als unumgänglich nöthig bezeichnet und das Publikum und die Presse aufgefordert wurden, ihren Einfluß anzuwenden, um die Lage derselben zu verbessern.

Frankreich. Zu den indirekten Steuern, welche dem Fiskus reichlichen Ertrag liefern, ohne einen sonderlich empfindlichen Druck auszuüben, gehört die in Frankreich seit 1872 eingeführte Quittungssteuer von 10 Centimes. Sie brachte im Jahre 1881 dem Fiskus nicht weniger als 18,036.700 Fr. ein, und die seit 1872 von Jahr zu Jahr konstatirte Zunahme des Ergebnisses, verbunden mit der jährlich abnehmenden Zahl der Verzeigungen wegen Uebertretung des Quittungsstempelgesetzes, beweist, daß die Befolgung des Gesetzes der Bevölkerung immer mehr zur Gewohnheit geworden ist.

— Paris. Gestern hat den von Kriegsgericht zu Tunis zum Tode verurtheilten Italiener Meschino begnadigt.

Oesterreich. Wasserverheerungen. Innsbruck, 20. September. „Gräuliche Verheerungen unterhalb Bozen. Bei Sieghundskron brach der Eisack durch den rechten, die Etsch durch den linken Damm. Bei Leifers durchbrach die rasende Etsch abermals den Damm und setzte die Bahnhöfe von Branzoll und Auer unter Wasser. Die Starzer Brücke und die Etschbrücke bei Saturn sind eingestürzt. Ein großer Theil des sonst so saftiggrünen breiten Etschthales von Gargazon unterhalb Meran bis hinab zur deutschen Sprachgrenze bildet einen See, auf dessen Grund der Centexsaen einer nach Tausenden zählenden, ohnezin schon von Schicksalsschlägen oft und schwer heimgesuchten Bevölkerung begraben liegt. Man fährt mit Zillen und Flößen auf den schmutzigen Wellen, welche aller Anstrengung zur Abwehr spotten und Alles hinwegspülen, was menschlicher Fleiß im Schweiße des Angesichts und unter Aufwendung der schwersten Opfer zu Stande gebracht und bisher erhalten und beschützt hat. Die Nachrichten aus dem Pusterthale lauten ebenfalls im höchsten Grade bedauerlich, ja wohl am traurigsten von Allen. Nach einer telegraphischen Meldung sind in der unglücklichen Stadt Bruneck bei noch fortdauernder Gefahr, die auch den Bahnhof bedroht, 14 Wohnhäuser und 10 Futterhäuser bereits eingestürzt, 20 theilweise verschüttet, viele gestürzt, das Spital größtentheils geräumt, sämmtliche Geschäfte geschlossen. Es herrscht ein Gräuel der Verwüstung, welchem gegenüber die menschliche Kraft ermüdet. Auch Verluste von Menschenleben werden beklagt. Die Rienz brachte die Leiche eines Landesschützen, eine Wiege mit einem todten Kind und eine nackte Mannesleiche.

Egypten. Alexandria. Abdellah, der Gouverneur von Damiette, hat sich letzten Samstag Morgen ergeben. Hierauf sind die englischen Truppen eingezogen. Die auf 800 Neger reduzirte Garnison ist entflohen, nachdem sie mehrere Gebäude geplündert.

— Die Besatzung von Abukir hatte den Marsch nach Kafr-Dowar angetreten, um dort die Waffen niederzulegen. Auf dem Marsche entzog sich aber ein ganzes Regiment der Gewalt der Engländer und flüchtete ostwärts nach Damiette, um sich Abdellal anzuschließen; auch viele einzelne Soldaten desertirten. Von der ganzen Besatzung trafen nur 5 bis 6000 Mann in Kafr-Dowar ein, wo dieselben entwaffnet wurden. Mitterweile wird aber gemeldet, daß Damiette kapitulirt habe. Die Weigerung des Neger-Regiments bei Damiette, die Waffen zu strecken, wird türkischem Einflusse zugeschrieben. — Die Depeschen-Censur ist aufgehoben.

Amerika. Der Krieg zwischen Chile und Peru, dessen Wiederaufnahme wir meldeten, ist in schönstem Gange. Die Chilenen hatten die Hauptpläße im Innern Perus besetzt, aber es war ihnen nie gelungen, die Guerillabanden zu zerstreuen, die in der letzten Zeit durch Rekrutirung aus der verarmten und verwilderten Bevölkerung immer zahlreicher wurden. An zwei Orten war es zwar der chilenischen Besatzung gelungen, sich erfolgreich gegen diese Banden zu vertheidigen. Dagegen wurde in Concepcion der chilenische Posten aufgerieben. Am 9. Juli in der Frühe konnten sich die herrschenden, noch in dichten Nebel gehüllten Höhen mit peruanischem Kriegsvolk, dessen Stärke die Chilenen auf 2000 Mann angaben, und entluden sich zu einem wüthenden Angriff. Das tapfere Häuflein fühlte, daß es keine Gnade von den racheentbrannten Gegnern erhoffen dürfe, und beschloß, todesmuthig sein Leben so theuer als möglich zu verkaufen; 21 Stunden lang wehrte es den Ansturm seiner Feinde ab und kämpfte unverzagt in seiner brennenden Kaserne, umwirbelt von Flammen und Rauch, bis die letzte Patrone verschossen war; dann griff es zum Bajonett, stürzte auf die Straße und erlag den feindlichen Kugeln. Nicht lange darauf rückte del Canto in Concepcion ein und fand nur noch einen dampfenden Scheiterhaufen, der langsam die Leichen der Gefallenen verzehrte. In sorniger Verzweiflung ließ er alle Einwohner, die sich nicht geflüchtet, niedermeteln und den Ort in Asche legen; ein Streifzug, den seine Reiterei in die Umgebung des Fleckens machte, brachte 40 Peruaner auf, die erbarmungslos niedergestreckt wurden. So nimmt der Krieg einen immer häßlichern, bluedürstigen Charakter an; die Chilenen wollen die Guerillabanden nicht als Kriegsführende anerkennen, behandeln alle, die mit den Waffen in ihre Hände fallen, als Straßenräuber, und die Peruaner erwidern dieses Verfahren mit gleicher Härte und Schonungslosigkeit.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. September 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 5. Oktober: Gottl. Hintermann, Cigarrenfabrikant in Oftringen; Rudolf Hintermann, Gabs, Somiradels in Beinwyl. — Bottenwyl 2. Oktober: Nachlaß des Samuel Basler, Fischers von Bottenwyl. — Buchs 2 Okt.: Johs. Werder, Rads von Lupfig, in Buchs. — Bünzen 3. Okt.: Roman Abt, alt Bezirksammann in Bünzen. — Frick 4. Oktober Vormittags: Jakob Rauti, Buchhalter, von Othmarsingen, in Frick. — Gipf-Oberfrick 3 Oktober: Joseph Schmid, alt Ammann, und dessen Ehefrau Maria Ursula Schmid geb. Hufner, von Gipf. — Häggligen 4. Okt.: Josepha Huber geb. Michel, von Häggligen, in Jura. — Hilfikon 2. Okt. Nachmittags: Wittwe Anna Meier geb. Gerig, von Hilfikon. — Kaiseraugst 3. Okt.: Leo Bolinger, Küfer, von Kaiseraugst — Kaiserstuhl 10. Oktober V.: Geschwister Johann, Paul und Juliana Neger. — Wägenwyl 2. Oktober: Gustav Bollag, in Wägenwyl; St. Gaggenehorn in Meilingen. — Merenschwand 4. Oktober: Peter Brun, Fischer in Rickenbach. — Mülligen 3. Okt.: Nachlaß des Johann Baumann, Schneider, Vater von Mülligen, und Maria geb. Rohr; Nachlaß der Anna Maria Baumann geb. Küller, Küfers sel. Wittwe von Mülligen; Nachlaß des Joh. Friedrich Rohr, Küfer, von Hasten. — Oberkulm 30. dies V.: Gottl. Gloor, Seminarlehrer in Wettingen; Anna Elisabeth Fäs geb. Dunzler, Jakobs, Schusters Ehefrau von Oberkulm, in Hasten (Glarus); Rudolf Stelner, Johannesen, Sylvanpächter im Thütenthal zu Oberkulm — Reinach 2. Oktober: Wittwe Balthasarine Wildi-Merz, Arbeitslehrerin, von und zu Reinach; Maria Hunkeler geb. Stocker, von Schwarzenberg (Luzern), früher in Reinach, dato in Mauensee; Nachlaß des Joseph und Moritz Furrer, von Pfäffikon. — Remigen 4. Oktober: Elisabeth Bopp geb. Fuchs, von Remigen. — Rheinfelden 2. Oktober: Nachlaß des verst. Jos. Johann Michaelis von Köln. — Unterlingenthal 4. Okt.: Justa Keller geb. Keller, Schuhmachers in Oberlingen. — Wegenstetten 2. Okt. V.: Karl Eduard Ziegler, Ingenieur, von Schaffhausen. — Wohlen 3. Okt.: Jakob Meyer, Hemberers von Wohlen. — Zufikon 2. Okt.: Robert Weißenbach, Fürsprech, von Bremgarten.

Bevormundung. Aarau. Bächli, Johannes, Johannesen, Heinelis von Buchs.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Beutler, August sel., von Kurzrickenbach (Thurgau), früher in Baden. Eingaben 4. Nov. **Muri.** Humpler, Konrad sel., gewes. Sackmeister, und Dunzler, Joseph, gewes. Kirchmeier, von Kreienschlitt, Gde. Mühlau. — Jneichen, Joseph, von Ballwyl, in Abtwyl verst. Eingaben 25. Oktober.

Benefiz. Inventarifl. Baden. Müller, Maria Verena geb. Brem, Röblis von Unterlägenthal. — Jrniger, Cäsar, alt Gemeinderath, von Holzrüthe, Gde. Niederwyl-Oberwyl. Eingaben 4. Nov. **Brugg.** Wyß, Abraham, Jakobs, alt Ammann, von Birrhard; verstorben. Eingaben 25. Okt. **Burzach.** Kappeler, Gottlieb, gew. Gemeindewerdet, von Reinach. Eingaben 24. Oktober.

Gelbstage. Aarau. Sandmeier, Gottlieb, Heinrich, Bürgsitzen von Seengen, früher in Buchs; vermögl. Eingaben 30. Okt. **Baden.** Suter, Kaspar Adam, von Freienwyl. — Wanimyler, Simon, von Würenlos. — Heimgartner, Josephs, von Fahlsbach. — Wittwe Rohr, Magdalena, von Wägenwyl. Eingaben 4. Nov. **Brugg-arten.** Frau Schmid, Annette, von Frick, in Büllmergen schaft; vermögl. — Koch, Moriz, Davidlik von Wilden. Eingaben 23. Okt. **Brugg.** Schneider, Abraham, Maurer in Thalheim. Keller, Elisabeth geb. Rauchi, Samuels in Birrhard. Eingaben 25. Okt. **Kulm.** Jrniger, Jakob, Metzger, von Menziken. Einsprach 31. Oktober. **Laufenburg.** Müller, Magdalena, ledig, von Kaisten; vermögl. — Keller, Bartholomä, Knecht auf Kuffterberg; vermögl. — Weber, Franz Joseph, von Oberfulg. — Waldmeier, Joseph Kaspars von Wölflinswyl. — Fuchs, Jakob, von Schmadelbach. — Schaffner, Stephan, von Hornussen. Eingaben 22. Okt. **Lenzburg.** Lüscher, Samuel, Färber in Staufen; vermögl. — Setz, Kaspar, Schmieds in Dintiken. — Hochstraßer, Johannes, alt Bannwarts in Lenzburg; vermögl. Eingaben 24. Okt. — Hegnauer, Johannes als Badwirths von Seengen. — Rudolfauer, Barbara geb. Bächler, in Hendschiken. Einsprach 7. Okt. **Muri.** Stöckli, Margaritha geb. Bühler, Krämerin in Kriltau. — Geschwister Widmer, Jakob, Johann, Verena, Peter und Martina, Jachen von Stilton (Luzern), in Kettenschwyl, Gde. Meyenberg. Eingaben 25. Okt. **Zofingen.** Auf, Joh. Jakob, Zimmermann, von Reken, früher in Oftringen. — Bolliger, Gottfried, von Schmiedrued, gew. Lehrer in Kerbarg; vermögls. Eingaben 4. Nov. **Burzach.** Rudert, Heinrich, Schmied in Fisibach. Eingaben 31. Oktober.

Nachgeldstage. Aarau. Leber, Heinrich, Sattler, von Holderbank, früher in Aarau, nun in St. Louis, Missouri, Amerika. Eingaben 28. Oktober. **Baden.** Schneider, Johann, Postläufers ab Oberbaden, Gde. Birmenstorf. Eingaben 4. November.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Vogt, Jakob, Johannesen, Bäckers von Remigen, früher in Jtalen, Gde. Oberröthgerg. Eingaben 25. Oktober.

Stellenausschreibungen. Lehrerstelle an der Unterschule Dintiken. Besoldung die gesetzliche, bei befriedigenden Leistungen eine Zulage von Fr. 100. jährlich. — Lehrerstelle an der Unterschule Unterfrigenthal. Besoldung die gesetzliche. — Lehrerstelle an der Oberschule Schinznach. Besoldung Fr. 1100. Anmeldungen 2. Oktober.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 9. bis 16. September 1882.

Geburten.

Hedwig, Töchterlein des Otto Rüeger, Maler, von Wyl (Zürich), in Aarau.
Heinrich, Söhnlein des Heinrich Fournier, Schuhmacher, von Pumasens (Bayern), in Aarau.
Lina Albertine, Töchterlein des Joh. Friedrich Schori, Mechaniker, von Seedorf (Bern), in Aarau.

Eheverkündigungen.

Albert Lenzi, Controleur, von Zuzgen, mit Bertha Fischer, von Aarau, Beide in Aarau.
Adolf Lanz, Commis, von Huttwyl (Bern), mit Alwina Harter, Damenschneiderin, von Schaffhausen, Beide in Aarau.

Trauung.

Friedrich Jakob Heny, Kaufmann, mit Marie Plüß, Beide von und in Aarau.

Todesfälle.

Sophie Felicitas Hagnauer geb. Buß, Professors sel. Wittwe von und in Aarau.
Emil Marchetti, Südfrüchtenhändler, von Corcallia (Jtalien).
Friedrich Bötzler, Säzers von Birsbach (Großh. Baden).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. September. In der Gegend von Brest besteht eine schwache Depression. Der Barometer bleibt wenig hoch über Westirland und Schottland; über Sizilien und Tunis sind tiefe Pressionen eingetreten. Muthmaßliche Witterung: veränderlicher Wind, bewölkter Himmel; die Temperatur ändert sich nur wenig.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Marktgasse 19, **Gustav Bolliger,** Marktgasse 19,

empfiehlt sich höflichst zur Anfertigung von

Herren-Hemden, weiß & gefarbt

zu den billigsten Preisen.

Auf Lager sind stets vorräthig:

Hemden in Oxford, von Fr. 2. 30. bis Fr. 4. 50.
Hemden in Crétonne, gefarbt, zu Fr. 6. 50.
Hemden, weiss, von Fr. 4. — bis Fr. 8. 50.

2043] Aarau im September 1882. **Gustav Bolliger.**

Strickwollgarne

in allen Arten und Farben;

Terneau-, Shawls- & Mohairwolle

zu billigen Preisen empfiehlt

2034] **Wittwe Leutwyler,** Marktgasse, **Aarau.**

Von den beliebten

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im

Lagerhaus Aarau.

NB. Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum **Einkellern.**

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire.** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
1965] Graben Nr. 202.

Reale Weine.

Reingehaltene italienische Tischweine:

weißen zu Fr. 38. **rothen zu Fr. 43.**

per Hektoliter, gegen baar franko Bahnhof Zürich, bei Abnahme eines Original-Fasses von 500 bis 600 Liter mit 2½ % Rabatt, können stets bezogen werden. Muster werden im Keller gratis verabfolgt oder auf Wunsch unter Nachnahme zugesandt. (H 3834 Z) 2040

Hottingen-Zürich, Ende Sept. 1882. **J. Rud. Werndli,** Wolfbach Nr. 11.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er sich schon längere Zeit als

Schreiner in Schöftland

niedergelassen hat. **Wohnung vis-á-vis von** Herrn **A. Lüthy,** Speisewirth.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für Anfertigung von Möbeln aller Art, nußbaumene polirte, kirschbaumene massive und tannene, sowie aller in die Schreinerei einschlagenden Arbeiten, mit Garantie und unter Zusicherung billigster Preise. **Ganze Brautrossel bedeutend billiger.**

Es wird mein aufrichtigstes und stetes Bestreben sein, mir durch solide und billige Arbeit die Zufriedenheit Aller zu sichern, die mich mit ihrem Vertrauen beehren.

1881] **Gottfried Gloor,** Schreiner.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 300.

(in Baar)

Sonntag den 1. und **Montag** den 2. **Oktober.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Jul. Widmer zur **„Linde“** in **Grönichen.**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestreiftes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel. Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für Photographen, **runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auslandes konkurriren. (H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Frau Maria Wüst geb. Kaufmann, Samuels, Dachdeckers Wittwe, von Lupfig, in Buchs, wird das Vermögen versteigert: Donnerstag den 5. Oktober 1882, und zwar:

a. die Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung der Geldstagerin; und
b. die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären“ in Buchs.

Aarau den 26. September 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
2035] Kaufmann, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Frau Barbara Senn geb. Horlacher, Hans Ulrichs, Schmittelers von Densbüren, wird Samstag den 30. September nächsthin, Nachmittags halb 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein üllquider Aktivpost im Betrage von Fr. 300. 50 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 26. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
2036] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 3. Oktober 1882, und zwar:

a. der Fahrhabe, worunter 1 Commode, 1 Kasten, 2 Betten, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 2 Kühe, 2 Schweine und verschiedenes Anderes mehr, von Morgens 9 Uhr an im Hause des Erblassers;
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel“ in Oberentfelden.

Aarau den 26. September 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:
2037] Blattner, Kanzlist

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hirschthal bringt am Samstag den 30. d. Mts., von Nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Herrn Rudolf Hauri daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

60 bis 80 Säg- und Bautannen, circa 120 Festmeter haltend.

Zur Besichtigung der Stämme wende man sich an Gemeindeförster Müller.

Die günstige Abfuhr und die sehr schöne Qualität des Holzes lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal den 21. Sept. 1882.

Der Gmeindeammann:
S. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
2026] Müller.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt am Montag den 2. Oktober 1882, Nachmittags 1 Uhr, auf Schlagfläche „Bampf“ auf öffentliche Verkaufssteigerung:

500 Stück Säg- und Bautannen (stehend), mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 600 Festmeter.

Die vorzügliche Qualität, sowie die sehr günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet höflichst ein

Seon den 20. Sept. 1882.

Der Beauftragte:
2010] Suter, Gemeindeförster

Zu verkaufen: Eine sehr gut gehende **Singer-Nähmaschine;** spottbillig bei A. Walter, Milchgasse Nr. 153.
2042] in Aarau.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt per ½ Klo.

Schönes **Semmelmehl,** 27 und 25 Cts.,
„ **Kernenmehl,** 23 „
„ **Mühlegutmehl,** 20 „ 18 „
„ **Kopfmehl,** 16 „

sowie **Futtermehl,** reines u. grobes **Kräsch.**

Birnenmost.

Ich offerire nun meinen werthen Kunden dies Jahr beste Qualität **Birnen-Most** à 18 Cts., per Liter; unter 300 Liter wird nicht abgegeben; sowie auch reiner **Obstbranntwein** à 70 Cts. per Liter.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

Jos. Strikler,
Brennerei Richterswil
2029] (O F 9052 c) (Zürichsee).

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

C. Schmidt-Hagnauer,
1903] Graben Nr. 202., Aarau.

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser,

sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deciliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elia, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Braunhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Auswanderer

befördert durch die **Cunard-Gesellschaft** nach allen Theilen **Nord-Amerika's** zu **außergewöhnlich billigen Preisen** während des Monats **September,** unter bester deutscher Bedienung zu Wasser und zu Land **jeden Mittwoch** und **Samstag** ab **Basel**

1861] **J. A. Müller.** Hauptagent in **Herznach** (Aargau).

Neues Straßburger Sauerkraut,

in Fässern von 12½, 25, 50 und 100 Kilos versendet billigst

C. Jaecker,
Basel — Comestibles-Handlung — Basel
2014] (H 3686 Q) „Eisengasse“.

Kegelschieben in Oberentfelden

im Betrage von Fr. 200. in Baar

Sonntag den 1. Oktober,
Montag „ 2. „

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2020] **Th. Thut** zum **„Engel“.**

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit im Jahr 1826

von der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Stand:

Versicherungskapital	**Fr. 1146,000,000.**
Ausbezahlter Brandschaden	„ **29,000,000.**
Gegenwärtiger Reservefond	„ **1,680,000.**

Zweck der Gesellschaft.

Diese sehr verbreitete, nun bereits über ein halbes Jahrhundert wirkende Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Gasexplosionen: sowohl häusliches Mobiliar, als Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ackergeräthschaften, Heu- und Fruchtvorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Gesellschaft vergütet auch denjenigen Schaden, welcher bei einem Brand durch das Wasser oder den Drang der Umstände eintritt.

Brandschäden werden in der loyalsten und promptesten Weise reglirt und ohne irgend welchen Abzug schnellstens ausbezahlt.

Von der Tit. Centralverwaltung in Bern zum Vertreter für den Bezirk **Zofingen** gewählt, empfiehlt sich der Unterzeichnete bestens zum Abschlusse von Versicherungen für diese vaterländische Gegenseitigkeitsanstalt.

Zofingen im Juli 1882.

Der Bezirks-Agent:
F. Bossard-Monhard,

an welchen auch die Prämien zu entrichten sind.

Folgende Lokal-Agenten sind ebenfalls zum Abschlusse von Versicherungen ermächtigt.

Herr **B. Widmer,** Gemeindeweibel in **Brittnau.**
„ **Fr. Fretz,** Spezierer in **Bottenwyl.**
„ **Sl. Rodel,** Lehrer in **Staffelbach.**
„ **W. Weber,** Aufseher in **Oftringen.**
„ **Gottfr. Zimmerli,** am Brunnrain zu **Ryken.**
„ **J. Baumberger,** Gemeindeförster in **Kirchleerau.**
„ **Rud. Holliger,** Lehrer in **Uerkheim.**
„ **Matter-Peter** in **Kölliken.** [1690

Photographie.

Das ***photographische Atelier*** des Unterzeichneten ist an **Sonntagen** und **Wochentagen** geöffnet.

Es empfiehlt sich bei billigen Preisen

M. J. Wittmer,
lith. Anstalt & phot. Atelier,
1402] **Rain — Aarau.**

Für Wirthe & Private!

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Most

(circa 50 bis 60 Saum). Garantie für gute und reelle Waare. Preis bei Abnahme größerer Quantums billiger.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2041

Zu verkaufen:

Weißes Schlegelkorn, sowie **Roggen** und **Waizen** für **Samen**; bei Martin Huber
2031] auf Eppenberg.

Korbwaaren

liefert billigst
Rudolf Syter, Sohn
2019] in Kölliken.

Schipper

in garantirt reiner Wolle, mittelfein, elb, 5/4 breit, per Elle zu 80 Cts., 5½/4 breit zu 1 Fr., 6/4 breit zu 1 Fr. 20., 7/4 breit zu 1 Fr. 35. per Elle; **fein Kernschipper**, elb, 6/4 breit zu 1 Fr. 30., 7/4 breit zu 1 Fr. 40. per Elle; **fein Kernschipper**, scharlach, blau oder chamois, 7/4 breit, per Elle zu 1 Fr. 60., mit gedrucktem Bord, in den neuesten Dessins; **weiße gedruckte Kernschipper**, 7/4 breit, per Elle zu 1 Fr. 40.; eine Partie 6/4 breiter **roh-weißer Kernschipper** wird per Elle zu 1 Fr. ausverkauft bei
2016] Herm. Lüthy in Schöftland.

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel**, als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Specialität
1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(OB 2947) **Passavant-Iselin, Basel.**

Phosphor-Zündhölzchen

in großen runden Schachteln zu 5 Cts. per Schachtel, zu 9 Fr. per Kiste von 200 Schachteln, zu 85 Fr. per 10 Kisten verkauft vom 7. Oktober an
2015] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Zwei schöne neue tannene Käsen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1911

Pariser Reisekoffern,

sowie
ganz billige Reisehandköfferchen
verkaufen
Hemmeler & Comp.
1074] in Aarau.

Ausverkauf.

Mache dem **Tit. Publikum von Lenzburg und Umgebung** die ergebenste Anzeige, daß am **nächsten Lenzburger Markt den 28. dies gegenüber dem „Löwen" in Lenzburg** ein **gänzlicher Ausverkauf** aller Arten **Blechwaaren** und **Lampen** stattfindet.
Fr. Kissling, Spengler,
2011] Metzgergasse, Aarau.

Lasting,

feiner glatter, ganzwollener, zu 1 Fr. 50. per Elle, halbwollener zu 1 Fr., **gedlumter Lasting**, ganzwollener, per Elle zu 1 Fr. 50.; **Rupel (Täufelsstarf)**, ganzwollener zu 90 Cts., halbwollener zu 60 Cts. per Elle empfiehlt
2017] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sehr billig zu verkaufen:

Ein **feines** und ein **ordinäres Chaisengeschirr** sammt Ramdeckel-Schabraken und **Geschelle**; ferner wegen Mangel an Platz billigst ein **ganzer Feuerherd**, wie neu, bestehend aus grünem Kachelofen, **doppelter Kunst** und eisernem **Kochherd**; bei
Gotthold Kyburz,
Sattler und Tapezierer
2023] in O.-Entfelden.

Lampen.

Hänglampen, Stehlampen, Wand- und Küchelampen, Nachtlämpchen, Sturmlaternen sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.
Preise möglichst billig!
Es empfiehlt sich bestens
R. Ritter-Stahl,
1970] Rathhausgasse Nr. 21 in Aarau.

Korbweiden & Chingetten

kauft zu den höchsten Preisen
Rudolf Suter, Sohn
2018] in Kölliken.

Anzeige & Empfehlung.

In großer Auswahl

Ueberzieher & Jaquet

zu sehr billigen Preisen.
Es empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme bestens
Salomon Wyler
1995] in **Schöftland.**

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export, ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19 **Laura**, ff. reine Brasil per 1000 St. Fr. 78.
„ 12 **La Naceta**, ff. Sumatra mit Brasil „ 80.
„ 29 **La Flor de Cuba**, ext. ff Sum. m. Br. „ 84.
„ 11 **El Fuente**, ff. reine Felix Brasil „ 87.
„ 7 **La Flor de Cuba**, ff. reine Paracuba „ 95.
„ 10 **La Naceta**, ff. Havanna m. Sum. „ 115.
„ 9 **La Sentencia**, extra ff. „ „ „ „ 124.
„ 6 **La Opera**, ff. reine Havanna „ 148.
„ 4 **Rey del Denierle**, extra ff. Hav. „ 172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme
Johs. Hohenberg, Altona b. **Hamburg.**
Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.
NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Zu verkaufen: Circa 100 Sester **weißes Berg-Samenkorn;**
bei Jb. Pfister, Samuels in der
2004] Riglen bei Densbüren.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorrätig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.** Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Förderer**, hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein solides **Kinder-Chaischen** mit Leder-Verdeck, zum Ziehen; wegen Abreise billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1862

Zu verkaufen:

Zwei gute **Kühe**, die eine auf 14 Tag nähig; bei Hans Rudolf Kappeler im Sulzbaru zu Densbüren. [2030

Zum Verkauf:

Weißes Schlegel-Samenkorn;
bei Jb. Hochstraßer zur „Pinte"
2007] in Hunzenschwil.

Zu verkaufen:
3 Klafter guter Kuhbau;
bei Friedr. Müller im Schachen
1980] zu Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.

Die Armenpflege Laufenburg sucht für einen großgewachsenen Knaben von 17 Jahren, welcher die **Sattlerprofession** erlernen möchte, einen **tüchtigen Lehrmeister.**

Dießbezügliche Offerten werden bis den 3. Oktober nächsthin von Unterzeichnetem entgegengenommen.
Laufenburg den 25. September 1882.
Wilhelm Treyer,
2039] Gemeindeammann.

In der Kunstmühle Aarau
kann ein kräftiger **Lehrjunge** auf 1. Oktober unter günstigen Bedingungen eintreten. [2032

Offene Lehrlingsstelle.

In der **mechanischen Werkstätte** und **Mühlenbauerei Burgherr** am **Hünibach** bei **Thun** kann sofort ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die
Schneider-Profession
erlernen. Eintritt nach Belieben.
Am gleichen Orte ist eine starke
Singer-Nähmaschine
wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.
G. Waßmer, Schneidermeister
2000] in Aarau.

Zwei Kleinmechaniker

finden in der **mechan. Werkstätte** in **Kulm Arbeit** und **Wohnung.**
2028] Ad. Karrer.

Lehrstelle-Gesuch.

Ein Jüngling, welcher schon längere Zeit in einer Mühle thätig war, wünscht den **Müller-Beruf** noch vollständig zu erlernen, am liebsten außerhalb des Kantons Aargau.
Man wende sich gefälligst an den Verleger dieses Blattes. [2001

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strenaste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathserthellung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Publikation.

Infolge Ausbruch des Hausschwammes sind im Schulhause im Rexenthal dahier verschiedene Reparaturen erforderlich geworden, über deren Uebernahme hiermit Konkurrenz eröffnet wird.

Bezüglich Rekonstruktion und Baubeschrieb wende man sich gefälligst an Herrn J. Stirnemann, Großrath und Bierbrauer in hier, welchem auch Uebernahmsangebote bis und mit Montag den 9. Oktober nächsthin einzureichen sind.

Gränichen den 23. September 1882.
Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
2038] F. Widmer.

Für Eltern!

In dem Institut
La Cour de Bonvillars
bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**
Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.
Prospekte und Referenzen versendet
(H 7753 X) Der Vorsteher:
1974] Cte. Jaquet-Ehrler.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewehrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schuldruchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1877

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Faller, Rain 885. Aarau.

Beste Steinzeugröhren für Abtritt-Anlagen, Wasser-Leitungen und **Canalisation,** gut verglast, nicht spröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken
1878] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(OB 2912) **Passavant-Iselin, Basel.**

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der räumlichst bewährte, völlig unschädliche

Mustaches-Balsam

von **Paul Rosse,** Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Dtzd. Frcs. 4. ꝛc.

5[1878

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20 in der **Fueter'schen Apotheke zu „Nebelstern", Bern.** (OH 4611) 1818

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste
Annoncen-Expedition,
Basel,
48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:
H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Mechanische Ofen-Fabrik Sursee.

Calorifères, inländisches System, perfektionirt durch Weltert, in einfacher und verzierter Ausstattung, sowie mit Kachelumhüllung, von Fr. 75. bis Fr. 500.

Cylinderöfen, einfach und verziert, von Fr. 22. bis Fr. 200.

Alle unsere Ofensorten sind mit besten feuerfesten Chamottensteinen ausgemauert und eignen sich zur Beheizung von Wohnzimmern, Büreaux, Magazinen, Wirthshäuslokalen, Sälen, Fabrikräumen, Hausgängen (Corridoren), Kranken- und Schulzimmern und Kirchen. Unsere neuesten Verbesserungen sind bedeutend und werden besonders die **Calorifères** als **beste Ofensorte** in jeder Hinsicht sich bestätigen.

Aeltere von uns gelieferte Apparate arbeiten wir billig nach neuestem Systeme um.

Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich an uns direkt. 1997

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 23. September 1882.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4½	208	208¾	207	207¼
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99¾	99¼
Deutsche Bankplätze	5	123¾	—	123¾	123¾
London	5	25. 27½	—	25. 2-½	25. 23¾
France, Bankplätze	3½	100	100	99¾	99¼
Wien	4	212½	—	211	211
Mailand Gold	5	—	—	99¾	100
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begehrt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	100¾	100	100½
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	100	—	—
4½ „ Südhangsgemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98¾	98	—
4 4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	104½	104	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	102	100½	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. L., II., III. Serie	Diverse.	100¼	99¾	100
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	100	99½	—
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	95½	95	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	97	96½	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	101¼	100¾	—
4 „ Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	94	93½	—
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	—	100¼	—
5 „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4 „ Nordostbahn 1880	30. April, 31. Oktober	—	94	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	94½	94½	94½
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	100¼	99¾	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	100¼	99¾	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	100¼	99¾	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	100	99¾	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	100	99¾	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	99	98	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	95	93½	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	587	582	585
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	352	348	—
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	560	540	550
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	142	140	141
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	475	470	472
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	250	246	247
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	445	440	442
Jurabahnen	500	500	408	403	—
Gotthardbahn	500	500	440	436	—
Aargauische Bank	200	200	—	285	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	520	510	—
Basler Bankverein	500	500	765	760	763
Basler Handelsbank	500	500	592	558	—
Schweizerische Creditanstalt	500	500	680	677	678
Bank in Winterthur	500	500	510	500	—
Eidgenössische Bank	500	500	440	430	—
Bank in Baden	500	500	—	490	—
„ „ Zofingen	500	500	—	425	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1250	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand . . . . 4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft . . . 5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit . . . . . 5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar . . . . . 4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar . . . . . 3½ „
Conto-Corrent-Creditoren . . . . . 4 „
Sparkassengelder . . . . . 4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres

à 4½ % p. a. netto Commission.

Gesucht:

Tüchtige & zuverlässige Colporteure bei guter Provision.
B. F. Haller, Buchhandlung
1859] in **Bern.**

München den 23. September 1882.

	Mittelpreis. W.	Mittelpreis. M.	Aufschl. W.	Aufschl. M.	Abschl. W.	Abschl. M.
Waizen per Ztnr.	9	32	—	—	—	30
Roggen „	8	21	—	—	—	—
Gerste „	7	21	—	—	—	—
Haber „	6	68	—	—	—	—
Wicken „	7	12	—	—	—	—
Kopssamen „	—	—	—	—	—	—
Leinsamen „	—	—	—	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 23. Sept. 1882.

Erdöpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 80 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraber, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kabl und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Verkaufs-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach, Namens der dasigen Ortsbürgergemeinde, bringt nächsten Samstag den 30. Sept., Nachmittags 4 Uhr, auf Ort und Stelle, **zum Abbruch** auf öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Das bisher zum Armenhaus benutzte **Wohnhaus Nr. 109.**, von Stein und Holz, im Roschbrunnen dahier.

Die Bedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Staffelbach den 26. Sept. 1882.
Aus Auftrag:
2046] Die Gemeindekanzlei.

Zu verkaufen: Circa 500 Sester **weißes Samenkorn;**
bei F. Wilhelm, Müller
2045] in Schlosrued.

Saatgut.

Schönes weißes Schlegelkorn und **Winterwaizen** ist zu verkaufen bei **Theodor Herzog,** Oekonom
2044] in **Aarau.**

Aarau, Samstag, **Nro. 78.** 30. September 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergekenst einzuladen.

Bestellungen können außer bei der Expedition auch bei allen Postämtern aufgegeben werden.

Aarau im September 1882.

Die Expedition.

Schweizerischer Kinderhandel.

Der Pastor Selli in Wien hat einen sehr interessanten Bericht veröffentlicht, der uns in grellen Farben das traurige Schicksal auswalt, das den Kindern zu Theil wird, welche, namentlich aus der Westschweiz, nach Oesterreich-Ungarn auswandern, oder besser gesegt, dorthin verkauft werden.

Mit einer unbegreiflichen Sorglosigkeit oder gezwungen durch Armuth schicken gewisse Familien der Westschweiz junge Knaben und Mädchen von 15, 12, ja sogar 8 Jahren, ohne eine andere Empfehlung als die eines Plazirungsbüreaus, nach Ungarn.

Die Anstrengungen von verschiedenen Kantonsregierungen, diesen Uebelstand zu beseitigen, sind bis jetzt erfolglos geblieben; aber durch verschiedene haarsträubende Thatsachen, die der genannte Pastor Selli enthüllt hat, ist es zur unbedingten Nothwendigkeit geworden, diesem Menschenhandel ein Ende zu machen.

Begleiten Sie mich nach Pesth, sagt Herr Selli, treten Sie mit mir in das Plazirungsbüreau eines gewissen Herrn L. und wir werden dort interessante Entdeckungen machen. Ich brauche Mädchen", sagt der Agent. Wo nimmt er nun dieselben? Er steht mit gewissen Personen in Genf in Verbindung, welche ihm um eine schöne Summe Geldes diese Mädchen verschaffen. Einem vierzehnjährigen Mädchen wurde ein Platz bei einer vornehmen Familie in Aussicht gestellt, und als es nach Pesth kam, fand es seinen Herrn in der Person eines Metzgers! So werden diese armen Kinder betrogen.

Ein einziges Beispiel wird zeigen, daß man mit der Plazirung von jungen Leuten keine schlechten Geschäfte macht. Ein ungarischer Herr hatte vor kurzer Zeit von Herrn L. ein 14jähriges Mädchen verlangt. Dieser hatte momentan keines bei der Hand und schrieb an das Büreau S., das ihm für 75 Gulden ein solches abtrat. Was denken Sie von diesem Handel mit Menschenfleisch? Ich habe diese Thatsache von dem Agenten L. selbst, der daraus natürlich einen andern Schluß ziehen würde, als ich.

Herr Selli erzählt weiter: Fräulein F., eine Jüdin, die an der Spitze eines Pesther Plazirungsbüreaus steht, reist nach Neuenburg und bringt dort eine schöne Zahl junger Auswanderer zusammen; eine Frau des Ortes verschafft ihr die „Waare." Eine junge Neuenburgerin im Alter von 15 Jahren wurde durch diese Jüdin unter folgenden Bedingungen zu einer Pesther Familie gebracht: Fünfzig Gulden am Ende von zwei Jahren, das macht also im Monat ungefähr zwei Gulden. Die Kosten der Heimkehr muß das Mädchen selbst tragen. Es machte die Reise von Neuenburg nach Pesth in der dritten Klasse und kam in Folge von Kälte und Mattigkeit krank an ihrem Bestimmungsorte an; sie wurde in den Spital gebracht, wo ich sie traf. Die genannte Jüdin ist, wie man mich versichert hat, in geschäftlichen Verbindungen mit einer Schweizerin, Frau T., welche die armen Kinder jeweilen bis Pesth begleitet.

Bei einer Familie in Pesth befindet sich ein solches Kind im Alter von neun Jahren im Dienst und in dem Plazirungsbüreau von L. habe ich sogar ein achtjähriges Kind gesehen. Der Lehrer sagte, er sei sehr zufrieden mit ihm; aber wenn er von seiner Mutter spreche, fange es bitterlich an zu weinen.

Allein die Schilderungen von Herrn Selli werden geradezu herzzerreißend:

„In Wien sagte mir im Monat Dezember ein Kondukteur der Staatseisenbahn: Gestern kamen ein zwölfjähriger Knabe und ein achtjähriges Mädchen hier an, in der Absicht, nach Pesth zu reisen. Und diese beiden Kinder besaßen zusammen einen Franken! Von Mitleid bewegt, verschaffte der Kondukteur ihnen zu essen und telegraphirte nach Pesth an die Familien, welche die kleinen Reisenden erwarteten. Dank den Bemühungen dieses braven Mannes, eines Elsäßers, kam bald das nöthige Geld an, mit dem die beiden Kleinen weiter reisen konnten. Am ersten Januar — sagte mir der nämliche Kondukteur — reisten zwei Knaben und zwei Mädchen, von denen das älteste kaum vierzehn Jahre alt war, durch Wien, um sich in irgend einen entfernten Winkel Ungarns zu begeben."

Man hat das Recht, fährt Herr Selli fort, zu fragen, was diese Eltern an Stelle des Herzens und der Brust haben, welche ihre Kinder in solcher Weise dem Elend preisgeben.

Noch ein anderes Beispiel: Eine waadtländische Mutter hatte sich vor kurzer Zeit dazu bewegen lassen, ihre vierzehnjährige Tochter einer Familie, die ein ungarisches Dorf bewohnt, in Dienst zu geben. Während der ersten Woche war das Mädchen des Lobes seiner Herrschaft voll; aber schon im Januar schrieb es seiner Mutter einen verzweiflungsvollen Brief. Ihr Herr erlaubte sich Ungebührlichkeiten gegen dasselbe und es hatte nur einen Wunsch, möglichst bald aus diesem Ort des Verderbens herauszukommen. Die Mutter schickte 170 Franken Reisegeld; aber die Herrin des jungen Mädchens erklärte kategorisch, daß sie dasselbe nicht fortziehen lasse, da es sich verpflichtet habe, drei Jahre zu bleiben. Immer der Verfolgung seines Herrn ausgesetzt, griff das Mädchen, um das Haus verlassen zu können, zu einer Lüge und begab sich nach Pesth.

An dem Kongreß des Vereins für Abschaffung der Prostitution, der vorige Woche drei Tage lang in Neuenburg getagt hat, gab Professor Aimé Humbert ebenfalls eine ergreifende Schilderung von dem Elend der nach Oesterreich-Ungarn verkauften Kinder.

(Neue Zür.-Ztg.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 26. September.

Nach Prüfung der gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 betreffend Volziehung des Art. 27 der Bundesverfassung eingegangenen 188,731 Referendums-Unterschriften wurden 180,995 als gültig, 7736 als ungültig befunden.

Der Bundesrath hat als Abstimmungstag über den Bundesbeschluß vom 14. Juni den 26. November bezeichnet.

Nach unbenuztem Ablauf der Referendumsfrist ist in Kraft und als vollziehbar erklärt das Bundesgesetz betreffend Verlängerung der Kavallerierekrutenschulen, der Bundesbeschluß betreffend Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß.

— Frauenfeld. Lehrertag. Professor Fenner und Oberst Walther referirten in trefflicher Weise über die Frage der Militärpflicht der Lehrer. Nach anderthalbstündiger lebhafter Diskussion, die den Referaten folgte, wurde zur Abstimmung geschritten und es wurden mit 190 gegen 159 Stimmen die Thesen von Fenner angenommen. Darnach richtet die Versammlung an den Bundesrath das Gesuch, die Militärorganisation in der Weise abzuändern, daß die Lehrer nach Durchmachung einer Rekrutenschule und von zwei Wiederholungskursen in die Landwehr eingetheilt werden. Wir bedauern den Beschluß, weil sich in ihm ein bedeutendes Stück Charakterlosigkeit kund gibt. Einst petitionirten die Lehrer um Aufnahme in den Militärstand, heute petitioniren sie darum, möglichst bald aus dem Ding zu kommen. Hoffentlich weist der Bundesrath solche Dummheiten zurück, denn das Militär kennt keine Sonderstellung der Stände. Die Mehrheit ist zwar nur eine geringe und trifft also Göthes Wort nicht ganz zu. „Was ist die Mehrheit? Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen."

Am Bankett sprach Bundesrath Schenk u. A. Ich hoffe, es kommt der Tag, wo Ihr Alle bei einander sein werdet, so gut als einst mitten im Religionskrieg die Soldaten um die Schüssel herumgelegen haben, die Katholiken auf der einen und die Protestanten auf der andern Seite, und aus derselben gegessen haben; so ist es möglich und noch viel besser, daß die Schule eine gemeinsame Schule werde trotz Katholiken und trotz Protestanten.

Und daran arbeiten wir, das will ja der Art. 27. Nicht Zwist und Unfrieden will er, im Gegentheil: er will es möglich machen, daß trotz dem Unterschied in der Religion des Schweizerlandes Kinder wohl neben und mit einander auferzogen werden. Es ist dies dringend nöthig. Oder soll denn die Zeit kommen, wo alles Konfessionelle sich wieder zuspitzt, wo Alles sich voneinander scheidet, wo mehr und mehr Leidenschaft und Haß die Herzen entzweit, wo Eidgenossen gegen Eidgenossen in den Kampf kommen?

Wir wollen das verhüten und darum sagen wir: bleibt uns aus der Schule mit Allem was uns trennt; lassen wir in der Schule, was uns einigt und dessen ist ja so unendlich viel, pflegen wir das, was uns Alle stark und einig, was uns zu braven Schweizern macht!

Es bedarf unser Schweizerland im höchsten Grade, daß alle Kräfte, welche in seiner Bevölkerung ruhen, gepflegt und fruchtbar gemacht werden; wir sind eingekeilt von mächtigen Staaten, die uns mit allen möglichen Mitteln unser ökonomisches Leben sauer machen. Jeder Geistesfunken, der in ihnen schlummert, muß aus den Köpfen des Schweizervolkes herausgeschlagen werden, damit es Stand halten kann. Das ist keine Kleinigkeit und man darf sich nicht trösten mit den Worten: Es ist gut, es geht ja schon vorwärts! Wir müssen uns immer mehr zusammennehmen.

Tausende von jungen arbeitstüchtigen Schweizern wandern alljährlich aus und an ihre Stelle kommen tausend Fremde in unser Land herein, Beweis, daß diese tausend Fremden die Verhältnisse, die unser Fleisch und Blut verläßt, erträglich finden und glaubt in ihnen sein Glück machen zu können. Aber dazu darf es nicht kommen, daß unser eigen Fleisch und Blut das Land verläßt und sein Platz ausgefüllt wird von den Angehörigen aller andern Nationen. Das soll der Art. 27 verhüten. Er ist aber auf stürmischem Meer, zwar sieht man seine Flagge hoch, vom Winde fröhlich bewegt, dann sehen wir ihn aber wieder hinuntergleiten und in die stürmischen Fluthen tauchen. Ob wir ihn glücklich an's Land bringen. An's Land wird er kommen, das ist sicher, und kommt er nicht heute, so kommt er später an's Land. Es lebe der Art. 27.

— Ultramontane Bölimänli. Anläßlich des Referendumssturms gegen das schweizerische Schulgesetz schwefelte man im Tessin und wohl auch anderwärts den dummgläubigen Leuten vor, wenn dasselbe angenommen werde, so werde der Bund alle Schulen mit ketzerischen (protestantischen) Lehrern besetzen, welche dem Volke den alten Glauben stehlen sollen. Mit solchem Speck seien im lieben Vaterland viele Mäuse gefangen worden.

— Kriegsgericht der VI. Armeedivision. Sitzung vom 26. September in Winterthur. Großrichter: Major Blattner (Advokat) in Aarau. Richter: 1) Hauptmann Wittekbach in Zürich. 2) Hauptmann Zürcher in Zürich. Gerichtsschreiber: Lieutenant Manz in Zürich. Auditor (Ankläger): Hauptmann Rahn in Schaffhausen. Vertheidiger: Oberlieutenant Bolli in Schaffhausen. Weil alle Angeschuldigten geständig sind, wirken keine Geschwornen mit. — Die sämmtlichen Straffälle datiren aus dem letzten Truppenzusammenzuge.

1. Fall: Morf, Heinrich, von Buch a. J., 23 Jahre alt, ledig, zuletzt in Hänikon, Soldat beim Bataillon 63, 3. Komp., hat sieben gemeine Vergehen und zwei Disziplinarvergehen zu verantworten, nämlich: einen Uhrdiebstahl, verübt in Seen zum Nachtheile eines Landwirthes, bei welchem er Abends einkehrte, zwei Betrügereien, indem er in Henggart und Hettlingen unter total unwahren Angaben und offenbar ohne Rückzahlungsabsicht je 15 Fr. erhob; vier Versuche ganz gleicher Betrügereien, zwei Fälle „leichtsinnigen Schuldenmachens", indem er von einem Wachtmeister und einem Korporal je 5 Fr. „pumpte", ohne bestimmte Aussicht auf Ersatzfähigkeit zu haben.

Strafe: 1½ Jahre Zuchthaus, nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht für 3 Jahre, Ausstoßung aus der Armee (sog. Kassation) und zu Kosten und Schadenersatz.

2. Fall: Baumann, Samuel, von Villigen (Aargau), 29 Jahre alt, ledig, Knecht, Trainsoldat bei der Batterie 31. Baumann war in der Nacht vom 11./12. d. Mts. zwischen 11 und 12 Uhr Kantonnementswache vor einer Scheune in Unterstammheim; um 12 Uhr wurde er abgelöst, begab sich in die Scheune an den ihm angewiesenen Ruheplatz, stahl aber im Vorbeigehen einem schlafenden Kameraden das Portemonnaie mit 38½ Fr. Inhalt. Er büßt sein Vergehen mit 12 Monaten Gefängniß, 3 Jahren Aktivbürgerrechtseinzug vom Datum des Urtheils an, Kassation und den üblichen Kosten; daneben hat er verzehrte 9½ Fr. wieder zu beschaffen.

3. Fall: Simon, Robert, von Dietikon, dort wohnhaft, 27 Jahre alt, verheirathet, Vater eines Kindes, Fabrikarbeiter, Soldat beim Bataillon 68, 1. Komp., hat sich am 9. d. Mts., Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr, in geschlossenem Lokale in Veltheim in empörender Weise an einem siebenjährigen Mädchen vergangen. 2 Jahre Zuchthaus mit nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrechte für 6 Jahre, Kassation, Kosten und 80 Fr. Entschädigung.

— Schweiz. Rechtszustände. Unsere Kleinstaaterei im Rechtswesen ist nicht nur lächerlich, sie wird sogar in vielen Fällen zur Ungerechtigkeit. Eine Einheit thäte noth, zumal auch im Strafrecht.

Letzten Dienstag kam hier in Aarau vor Schwurgericht ein Prozeß zur Verhandlung, der in frappanter Weise die Nothwendigkeit eines zentralisirten schweizerischen Rechts darthut.

Zwei in Zürich wohnende Deutsche, ein Photograph Schweikert und ein Müller Merz (vide Nr. 77 d. Bl.) hatten falsche Banknoten fabrizirt und selbige ausgegeben und auszugeben versucht und zwar in den Kantonen Zürich, Zug, Luzern, Aargau und Solothurn. Trotzdem das Verbrechen nur ein einziges ist, so kommen diese beiden nun in fünf verschiedenen Kantonen zur Aburtheilung, und in jedem wird ihnen nach souveränem Recht die Strafe zugemessen. In Solothurn und Aargau sind sie bereits verurtheilt und nun werden sie in Zürich, Luzern und Zug auch noch ihr redlich Theil erhalten. Daß solche Betrüger bestraft werden, ist recht, aber daß sie fünffach bestraft werden, für ein und dasselbe Vergehen ist ungerecht.

Fort darum mit dem Kantonesenthum auf diesem Punkte!

Aargau.

— Schwurgericht. Sitzung vom 27. September. Auf der Anklagebank sitzt der mit der Polizei längst auf sehr gespanntem Fuße lebende, schon im Elsaß zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilte

Engelbert Keller, Metzger, geboren 1854, von Döttingen, angeklagt, im Dezember vorigen Jahres in Döttingen mittelst Einbruchs über Fr. 300 gestohlen und sich mit der Beute allzulang nach Mühlhausen geflüchtet zu haben, wo er aufgegriffen und zur Haft gebracht wurde. Das Urtheil lautet auf 6 Jahre Zuchthaus, Schadensersatz und Kosten. Die Gefährlichkeit dieses Verbrechers mag daraus erhellen, daß derselbe gefesselt vor- und abgeführt werden mußte.

Sitzung vom 28. September. Johs. Egg, alt Weibels, Metzger, von Densbüren, geboren 1851, angeklagt des vollendeten Verbrechens des vierfachen Betruges und eines einfachen Betrugsversuches wird zu 18 Monaten Zuchthaus, zum Ersatz des Schadens und der sämmtlichen Kosten verurtheilt und auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren eingestellt.

— Kann es wahr sein? Eine Gemeinde hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen und dafür die für die bescheidenen Verhältnisse derselben sehr respektable Summe von 50,000 Fr. in Aussicht genommen. Der Bau, an zwei Bauunternehmer in Zürich verakkordirt, schaut bereits zum Boden heraus mit seinem untern Stockwerk; es sollte nach dem Beschlusse der Gemeinde auf der ersten Etage zwei geräumige Schulzimmer, im obern Stockwerke eine Lehrerwohnung ꝛc. enthalten. Dem gegenüber verlangte die Erziehungsdirektion mit einem technischen Berather, die beiden Lehrzimmer dürfen nicht neben einander, sie müssen übereinander erstellt werden, überdies dürfe aus sanitarischen Gründen — man höre und staune — im Schulhause überhaupt keine Lehrerwohnung erstellt werden. Kann so etwas wahr sein? müssen wir nochmals fragen. So berichtet ein Einsender der „N. Z. Z.“; es muß also etwas dran sein.

„Wenn, sagt der Einsender, es vielleicht wünschenswerth sein mag, daß in großen Schulhäusern mit 20 bis 30 Lehrzimmern keine Lehrerwohnungen seien, so will es uns nichts destoweniger abgeschmackt vorkommen, die Prinzipienreiterei so weit zu treiben, daß man Lehrerwohnungen in Schulhäusern mit zwei Lehrzimmern aus denselben sanitarischen Gründen verbieten will.“

Die Gemeinde hat gegen diesen merkwürdigen Entscheid den Rekurs an die Regierung ergriffen, und hofft, dieselbe werde durch eine andere Brille schauen als die Erziehungsdirektion, um so eher als der Bauplatz allen sanitarischen Anforderungen entspreche. Zum Schlusse bemerkt der Einsender: „Es ist im Aargau nicht mehr möthig, bei der in Aussicht stehenden Referendumsabstimmung über den eidgen. Erziehungssekretär, die öffentliche Meinung noch mehr herauszufordern; dieselbe ist, täuschen wir uns nicht sehr, dem Dinge so wie so nicht sehr hold.“

Uns kommt die Geschichte mehr als wunderlich vor. Auf der einen Seite hört man beständig Klagen über die schlechte ökonomische Stellung der Lehrer und auf der andern verwehrt man einer Gemeinde, die durch Herrichtung einer Wohnung den Lehrer besser stellen will, es zu thun.

Im ganzen Kanton Zürich, in Baselland, in Appenzell und anderswo entgalten alle Landschulhäuser Lehrerwohnungen und noch nie hat man etwas über darin entstandene Epidemien gehört. O, übel angebrachte Kulturstätelei!

— Die Einnahmen des Staates pro 1881 betrugen Fr. 2,337,547. 70 und die Ausgaben Fr. 2,252,341. 15. Demnach ergab sich ein Aktivsaldo von Fr. 85,256. 55. Dieser Ueberschuß soll zum großen Theil davon herrühren, daß das Aktienkapital des Staates bei der aarg. Bank Fr. 60,000 mehr als budgetirt (8 Prozent statt 6) abgeworfen hat. Ist das nicht auch Staatssteuer? Oder ist es nicht das Volk, das die hohen Dividenden schließlich bezahlen muß?

Aarau. Der hiesige Turnverein hat mit der Uebernahme des eidgen. Turnfestes lange nicht so böse Geschäfte gemacht, wie man ihm von verschiedenen Seiten prophezeite. Die Einnahmen betrugen Fr. 60,985. 84, die Ausgaben Fr. 53,820. 79. Aktivsaldo also Fr. 7165. 05. Die Aktionäre erhalten 85 Prozent der einbezahlten Aktien zurück.

— Aarau. Wer sich etwa bereits auf die Dividenden der Schützenfestaktien gefreut hat, muß sich nun mit dem Gedanken vertraut machen, daß diese im Festjubel verrauscht sind. Es steht nichts fest auf Erden, nicht einmal die Aussicht auf einen mühelosen Gewinn. Hätte man sich aber, wie jener Schlauhuber von Vorsichtigkeit es richtig wollte, die vollen 100 Perzent garantiren lassen, so wäre nach menschlicher Berechnung allerdings Vieles möglich zu machen gewesen sein, allein der Freude schöner Götterfunken für die Armee Komittirter hätte man daraus dann nicht geschlagen. Haben wir nicht den Trost, daß wenn die Töchter Elysiums unsern Profit von dannen genommen, wir denselben im Himmel wieder finden?

Trösten wir uns doppelt! Wie manches schöne Wort ist gesprochen worden und wie manche Wahrheit durfte verschwiegen werden und wie manches Bonmot gieng unters Eis! Wir vindizieren uns das Verdienst, eines der Letztern aus dem Schutt der Verwüstung gerettet und der Nachwelt überliefert zu haben.

Ein Luzerner, der von einem Aargauer wegen der Pfaffenwirthschaft in seinem Heimatkanton geneckt wurde, sprach zur Revanche das große Wort gelassen aus: „Ja, es ist wohr, mir hei vill Pfaffe. Aber ihr Aargäuer heit's nid besser als mir. Es chunt am End uf eis use, wer d'Bolch am Bändel heig. Bi üs maches d'Pfaffe und bi euch d'Advikate.“

— Baden. Vor einigen Tagen wurden zwei ruhige Brüder Voser vor der Wirthschaft Weber in Wettingen (Seminar) von einem verkommenen Fabrikarbeiter ohne erwelchen Grund mit Messerstichen traktirt. Der Thäter stellte sich selbst dem Bezirksamt zur Verfügung, wurde aber nicht sofort arretirt, weil er vorgab, er habe sich im Zustande der Nothwehr befunden. Erst der erfolgte Tod eines Opfers veranlaßte seine Verhaftung. Er hätte wahrscheinlich zuerst noch Einige tödten sollen.

— Kirchgemeinde Bözen. (Einges.) Für die bevorstehende Pfarrerwahl hiesiger Kirchgemeinde wird vorgeschlagen:

Herr Pfarrer Preiswerk in Umiken.

Wir zweifeln nicht daran, daß wenn derselbe mit einem großen Stimmenmehr gewählt wird, er die Wahl annimmt.

Mehrere Wähler.

— Suhrenthal. Es hat uns gefreut, wahrzunehmen, welche patriotische Stimmung im Suhrenthal bezüglich der Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung — eidgenössisches Schulgesetz — die dortige Bevölkerung beherrscht. Sie leben also noch die wackern Männer, welche Anno 1847, als die schwarzen Vögel in dem nahen Luzerner-Gebiete so gewaltig rumorten, so wacker die Grenze hüteten. Der vaterländische Sinn hat sich dort so fest eingelebt, daß keine Kniffe, Ränke und Lügen ihn zum Wanken bringen. Ein Hoch der Vaterlandsliebe des Suhrenthales Volkes!

Die Mitglieder der betreffs der eidgen. Schulfrage niedergesetzten Kommission sind: Von Attelwyl: Maurer, Gemeindeammann. Bottenwyl: Baumann, Gemeindeammann und Johannes Basler, Wirth. Holzliken: Zehnder-Lüscher, Gemeindeammann und Fabrikant. Hirschthal: Müller-Wirz, Gemeindeammann und Müller, Notar. Kirchleerau: Hunziker, Gemeindeammann und Baumberger, Vizeammann. Moosleerau: Häuselmann, Vizeammann und Häuselmann, Schmied. Muhen: Künzli, Gemeindeammann und Erismann, Vizeammann. Reitnau: die beiden Großräthe Hauri, Gemeindeammann und Hunziker, Vizeammann. Schlosrued: Müller, Gemeindeamman und Müller, Armenpfleger. Schmiedrued: Großrath Klaus-Suter und Maurer, Gemeindeammann. Schöftland: die beiden Großräthe Gall, Verwalter und Uthy-Lüthy. Staffelbach: Hauri, Großrath und Gemeindeammann und Hunziker, Friedensrichter. Uerkheim: Hürzeler, Gemeindeammann und Jakob Stammbach, Rudolfs, Negotiant. Willisberg: Plüß, Lehrer. Wittwyl: Dätwyler-Morgenthaler, Gemeindeammann.

— Wittnau. Die Maul- und Klauenseuche nimmt nach immer zu. Die Bevölkerung wird dadurch in eine mißliche Lage versetzt, weil das Vieh nicht aus den Ställen gelassen und zum Fuhrwerken gebraucht werden darf.

— Laufenburg. Die Versammlung vom letzten Sonntag, von 13 Gemeinden mit den einflußreichern Männern beschickt, unter den Präsidium von Dekan Herzog, Präsident des Aktionskomitées bei 72 Anwesenden hat einmüthig die Wiedereinführung des Anno 1868 eingegangenen Armenerziehungsvereins hiesigen Bezirks beschlossen, den vorgelegten Statutenentwurf mit einigen Zusätzen genehmigt und gleich einen leitenden Vorstand aus 13 Mitgliedern und die dreigliedrige Kommission für Prüfung der Rechnungen ernannt in den Herren Bezirksamtmann Reimann, Gerichtspräsident Kalt, Dekan Herzog, Dr. Mettauer, Bezirksrichter Fricker, Großrath Zappert, Lehrer Hüffer, Pfarrer Läubin, Pfarrer Brändli, Pfarrer Reinle, Pfarrer Uebelhard, Pfarrer Müller und Pfarrer Fischer, Gerichtsschreiber Kalt, Sparkassaverwalter Schmid und Substitut Schmid. Die Vereinsthätigkeit wird mit 1. November beginnen.

— Muri. Die weiße Fahne auf dortigem Amtshause entfaltete eine nur zwitägige Herrlichkeit. Am 22. d. rückten schon die gefürchteten Vaganten K. Stutz von Arni und Koller von Oberwyl unter Polizeibegleitung in die „Pension Bolliger“ ein.

— Rheinfelden. Der Vorstand des Milchkonsumvereins hat schmackhafte Spritzkartoffeln bestellt und verkauft solche zum Selbstkostenpreis an die Einwohner Rheinfeldens. Der Doppelzentner stellt sich auf Fr. 8. 50 und Fr. 9.

— Zurzach. Am 25. September gerieth das 7 Jahre alte Mädchen des Rudolf Laube in das Getriebe einer Dreschmaschine und wurde dabei derart verletzt, daß der Tod fast unmittelbar erfolgte.

Kantone.

Basel. Am letzten Montag Vormittags traten zwei Zigeunerweiber in einen Spezereiladen an der Hägendeimerstraße und wünschten dort Silbermünzen umzutauschen; die Frau des Spezierers, welche einzig im Laden war, leerte die Kasse vor den Zigeunerinnen aus und ließ dieselben die von ihnen gewünschten Münzen auslesen. Nachdem sie sich entfernt hatten, bemerkte der inzwischen hinzugekommene Spezierer, daß von dem Gelde ein Betrag von circa 17 Fr. fehlte. Er setzte den Diebinnen sogleich nach, konnte dieselben jedoch nicht habhaft machen, da deren Begleiter, welcher in der Nähe auf sie gewartet hatte, ihnen zur Hülfe herbeieilte. Auch die durch den Spezierer sogleich veranlaßte weitere polizeiliche Verfolgung nach Allschwyl und Hägenheim zu blieb bisher ohne Erfolg.

Bern. Letzten Montag ist der Wiederholungskurs der Dragoner geschlossen und die Theilnehmer in ihre Heimat entlassen worden. Leider ist dabei ein schweres Unglück zu beklagen, indem Feldweibel Walther von der Papiermühle bei der Wildeck vom Pferde stürzte und das Genick brach, was den sofortigen Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

— Auf dem Viehmarkt in Reichenbach wurden im Ganzen circa 3000 Stück aufgeführt und davon wohl zwei Drittheile verkauft. Junge Zuchtstiere galten Fr. 300—500. Die schönen Stücke waren schon vorher aufgekauft und wurden zu Fr. 800—1100 bezahlt. Die alten Kühe fanden raschen Absatz und galten, 5 Zentner wiegend, Fr. 300. Mittlere junge Kühe und Rinder wurden zu Fr. 400 bezahlt. Gute Kühe und Rinder Fr. 500, prima Waare Fr. 800—1000. Der Handel war lebhaft und stiegen die Preise seit letztem Jahre für mittlere Waare Fr. 50 und für gute Waare Fr. 100. Beim Bahnhof in Tyan stad in 79 Wagen 791 Stück Rindvieh verladen worden.

Glarus. Vergangene Woche packten in Bilten zwei Handwerksburschen, welche zur Klasse der Vaganten oder Stromer gehören, einen Polizeidiener, welcher ihnen die Schriften abverlangt hatte, auf offener Straße an, warfen ihn zu Boden und mißhandelten ihn auf gröbliche Weise; es soll ihm dabei ein Finger fast abgebissen worden sein. Die beiden frechen Burschen, ein Luzerner und ein Unterwaldner, wurden bald hierauf eingefangen und nach Glarus in Haft geführt.

Solothurn. In Olten findet nächsten Sonntag das diesjährige kantonale Schauturnfest statt.

— Herr Ingenieur Riggenbach, der in Eisenbahngeschäften gegenwärtig in Portugal und Spanien sich befindet, schickt sehr günstige Berichte nach Olten. Er glaubt, es werde an Arbeit auf ferne Zeiten nicht fehlen, da die Eisenbahnen namentlich in Portugal ein großes Bedürfniß seien und es dürften, wenn die ersten zwei von ihm jetzt zu erstellenden gut ausfallen, noch viele gebaut werden.

Waadt. Eine Pilgerin. Dieser Tage durchschritt eine alte, elend gekleidete Frau mit einem großen hölzernen Kreuz auf dem Rücken die Straßen der Stadt Lausanne. Diese Frau war vor sieben Jahren aus dem Innern von Polen abgereist, um eine Wallfahrt nach Jerusalem zu machen. Auf der Rückreise in Genf angekommen, fiel sie vor Müdigkeit und Erschöpfung nieder, wurde von einigen Personen aufgenommen und mit einem Eisenbahnbillet nach Bern versehen. Sie hofft, ihre Heimreise nach Polen wieder zu Fuß machen zu können. Könnte man den Himmel nicht auf eine edlere und doch bequemere Weise verdienen?

— Während den letzten 25 Jahren hat sich die Steuerpflicht der Stadt Lausanne verzehnfacht. Im Jahre 1857 betrug die Gemeindesteuer 50,000 Fr., dies Jahr 569,000 Fr., damals bezahlte man 2 Fr. 89 Cts. per Kopf, heute 19 Fr. 16 Cts., im Jahre 1884 wird man bei 31,000 Einwohnern 21 Fr. 12 Cts. per Kopf bezahlen. Dafür hat sich seit 25 Jahren Lausanne bedeutend verschönert, es besitzt schöne breite Straßen, gut unterhaltene Promenaden, prächtige Schulgebäude, große öffentliche Anstalten; kurz die Stadt hat wesentlich gewonnen und an Bedeutung zugenommen und die Kosten sind nicht nutlos ausgegeben.

Zürich. Nach dem „Volksbl. vom Bachtel“ verabreicht der Sekundarschulkreis Elgg schon jahrelang bedürftigen Sekundarschülern zur Winterszeit jeden Mittag Suppe, Brod, etwas Fleisch und selbst hie und da etwa eine Wurst. — Und diese Unkosten vergütet nicht der Schüler, sondern die Gemeindekassa.

Ausland.

Deutschland. In Zschopau (Sachsen) hat ein Schuster seine hochschwangere Frau und drei Kinder umgebracht. Die Aerzte erklären, daß die gräßliche That in einem Anfall von Wahnsinn geschehen, der in Sachsen von allen Ländern Europa's am häufigsten auftreten soll. Es ist dies auch um so wahrscheinlicher, als der Schuster Riegel in geordneten Verhältnissen und mit seiner Familie stets friedlich gelebt hatte.

England. John Dillon, einer der Führer der irischen Partei, beabsichtigt, sich aus Gesundheitsrücksichten von der parlamentarischen Thätigkeit zurückzuziehen.

— Für die katholische Erzdiöcese von Westminister in London wird eine neue Kathedrale gebaut, deren Kosten auf 22½ Millionen angeschlagen sind. Für Kirchenbauten hat man auch in den schlimmsten Zeiten immer Geld im Ueberfluß, daneben hausen hunderte armer Teufel und fristen ein elendes Dasein.

— In allen Kirchen Londons wurden letzten Sonntag Dankgebete für die Erfolge der britischen Waffen in Egypten und das Ende des Krieges verrichtet.

— London hat eine größere Bevölkerung als mancher europäische Staat mit einem Herrscher und einem Parlamente. Bei der Volkszählung im Jahre 1831 enthielt das Flächengebiet der Metropole 4,764,312 Personen. Mithin wohnen in London mehr als doppelt so viel Leute als in Dänemark inkl. Grönland; nahezu dreimal so viel als in Griechenland; achtzehnmal mehr als in Montenegro; etliche tausend mehr als in Portugal, einschließlich der Azoren und von Madeira; nahezu dreimal so viel als in Serbien; mehr als das doppelte der Bevölkerung von Bulgarien; dreiviertel einer Million mehr als in Holland, Schweden und Norwegen oder der Schweiz. Und doch ist London, die volkreichste und wohlhabendste Stadt der Welt, thatsächlich ohne eine direkte Verwaltungsbehörde.

Oesterreich. Als der am vorigen Sonntag Mittag von Esseg (Kroatien) abgegangene gemischte Zug der Alföld-Fiumaner-Bahn bald nach Verlassen des Bahnhofes die hölzerne Gitterbrücke über die Drau passirte, brach ein Jochpfeiler derselben ein und die Maschine nebst Tender und vier Güterwaggons stürzten in den Fluß, der infolge Hochwassers stark anzuschwollen ist. In zwei Güterwaggons befanden sich 74 beurlaubte Husaren aus Bosnien; von denselben sind 25 ertrunken, einer erlitt einen Rippenbruch, 17 sind leichter verletzt, die übrigen gerettet. Die Personenwaggons blieben auf dem festen Brückentheil stehen, da die Kuppelungskette riß. In diesen Waggons erlitt nur eine Frau eine leichte Kontusion, das Personal rettete sich schwimmend. Zwei Ingenieure befanden sich gerade auf der Brücke und kletterten an dem hängenden Gitterwerk an's Ufer. Ein Zimmermann ertrank. Die technische Kommission hatte Vormittags die Brücke untersucht und praktikabel befunden. Man nimmt an, daß die Jochpfeiler durch Hochwasser unterwaschen und erschüttert worden. Abgerissene Balken zeigten allerdings angefaulte Stellen.

Rußland. Petersburg. Ein vom Kaiser bestätigtes temporäres Preßreglement ist publizirt worden, wonach die Redaktionen mindestens einmal wöchentlich erscheinender Zeitungen nach einer dritten Verwarnung und nach Ablauf der Sistirungsfrist verpflichtet sind, jede Nummer am Vorabend des Erscheinungstages der Zensur zuzustellen. Den Zensoren steht es frei, gedachte Nummer ohne gerichtliche Belangung des Redakteurs gutfindenden Falls zu unterdrücken.

— In Petersburg gab es wieder einen Empfang. Der Czar war mit seiner Familie aus Moskau zurückgekehrt, früher als man ihn erwartet hatte, ungekrönt. Der Fürst von Montenegro, Nikolaus, scheint sich in Moskau von ihm verabschiedet zu haben, wahrscheinlich, um wieder in die schwarzen Berge heimzueilen, zu seiner wackern Fürstin und dem Rest voll Kinder, in die stillen, lieben Berge, wo es keine unterminirten Paläste und keine unterminirten Eisenbahnen, überhaupt keine Paläste und keine Eisenbahnen, aber auch keine Nihilisten, sondern nur lauter frohe Montenegriner gibt, die auch gar keinen Türken mehr Nasen und Ohren abschneiden, wenn sie keine mehr sehen.

Egypten. Der Khedive ist unter dem Jubel seines treuen (!) Volkes in Kairo eingezogen und hat sogleich einen Engländer an die Spitze seiner Armee gestellt. Baker Pascha, der er mit der Reorganisation seiner militärischen Kräfte beauftragt hat, steht schon lange in egyptischen Diensten und ist der Bruder des Offiziers gleichen Namens, der gegenwärtig eine hohe militärische Stellung in der Türkei einnimmt, nachdem sein allzu galantes Benehmen in einem Eisenbahnzuge ihn gezwungen, die englische Armee zu verlassen.

— In Kairo geht das Gerücht von der nahen Rückkehr Wolseley's. 8000 Mann britannischer Truppen würden in Egypten unter dem Befehl Alisons bleiben.

Nach dem „Standard“ wird der Khedive nächstens eine allgemeine Amnestie erlassen. Es werden von derselben blos mehrere ausgenommen werden, die an der Massacres von Alexandria Theil genommen haben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. September 1882.

Geldstags-Verlängerungen. Laufenburg. Gebrüder Rehmann, Simon und Alois, von Kaisten. Vierwöchige Frist. — Schmid, Adolf, von Eggen. Sechswöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Wiederkehr, Joseph, Wagner, von Oberehrendingen. — Jeggli, Joseph, Schuster in Turgi. **Brugg.** Baumann, Heinrich, Zeiger in Billigen. — Gebr. Bürer, Isaak und Jakob, von Densbüren, Ziegler in Brugg. **Kulm.** Burgherr, Jakob, Gemeindeweibel in Zezwyl. **Lenzburg.** Rufsberger, Samuel, Jakob und Anna, Nachkommen von Georgen. — Kull, Abraham, Jakobs. — Wirz, Jakob, Bauern. Beide in Ochsmattlingen. — Wittwe Heiner, Elisabeth, Färbers von Möriken. — Wittwe Ditolf, Maria, in Tennwyl.

Rehabilitationen. Aarau. Klauenböck, Rudolf, Metzger, von Hirschthal. **Baden.** Baldinger, Rudolf, Müller, von Holderbank, in Mellingen. — Meier, Andreas, Bauunternehmer, von Birmenstorf. — Huser, Joseph, Kirchmeiers von von Wettingen. **Brugg-Zurzach.** Billiger, Kaiser, Käfer, von Bremgarten. **Brugg.** Feiler, Johannes, Schuhmacher, von Oberflachs. **Kulm.** Huber, Samuel, Glaser, von Oberkulm. — Haller, Jakob, Heinrich, Kaminfeger im Unterdorf zu Reinach. **Muri.** Meier, Georg, Wirten in Waldhäusern. **Zurzach.** Rohner, Johann, Weber in Kaiserstuhl.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Hauri, Johannes, Johannesen, alt Salzmanns von Zofingen, in Olavarria, Argentinien. Einwendungen 24. Oktober.

Zur Auswanderung. Wie wir soeben vernehmen, geht am 15. Oktober eine größere Gesellschaft auf dem durch seine schnellen und sichern Reisen rühmlichst bekannt gewordenen Cunard-Postdampfer „Servia“ nach New-York ab. Herr M. Goldsmith, Vertreter der Cunard-Linie, theilt uns mit, daß auch während des gegenwärtigen Monats regelmäßige Spedizionen jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York stattfinden. Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Laurent“, Kapitän Servan, welcher am 16. September von Havre abgegangen, ist am 26. September, Nachts 11 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique“ fährt am 7. Oktober, Canada“ am 14. Oktober und „France“ am 31. Oktober von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 28. Sept. Depression über Schottland. Steigen des Barometers um 10 MM. in Frankreich. Vorherrschend Nord-West, bedeckter Himmel wenig veränderte Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confektion.

Nachdem nun sämmtliche

Nouveautés in Damen-Confektion

für die Winter-Saison

eingetroffen sind, beehre ich mich, ergebenst zur Besichtigung meines bedeutend vergrößerten und durch neue Lokalitäten erweiterten Lagers einzuladen.

Da ich diese Artikel persönlich bei den ersten und größten Häusern Berlin's einkaufe, welche die Schweiz nicht bereisen lassen, so bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft nicht nur das Neueste zu bieten, sondern auch so vortheilhafte Preise zu stellen, wie solche bei jeder anderen Bezugsweise unmöglich gemacht werden könnten.

Ich empfehle ganz besonders:

Paletôts

in Double von Fr. 8. an
„ Sergé „ „ 15. „
ganz anschließend, in Double, Sergé und Matelassé „ „ 20. „

Mantelets

in Double, „ Sergé, Satin soleil und Matelassé von Fr. 20. an.

Regenmäntel:

Paletôts von Fr. 10. an
ganz anliegende Paletôts „ „ 18. „
Havelocks verschiedene Façons „ „ 12. „
Räder aus Tweed und Himmelaya-Stoff „ „ 15. „

Unterröcke

in Filz von Fr. 3. an
„ Velours „ „ 4. „
Steppröcke aus Zanella, Cachemire und mit Atlas abgesteppt „ „ 5. „

☞ **Auswahl-Sendungen nach auswärts werden gerne und prompt ausgeführt.** ☜

Aarau, im September 1882.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

2069]

Parterre und I. Etage Zürich,

Albrecht Wittlinger,

13 Mitte Storchengasse 13

Parterre und I. Etage Zürich,

empfiehlt bei Beginn der Saison sein großes Lager in den besten, garantirt ächt wollenen

Herrenkleiderstoffen, Tuchen & Bukskins,

sowohl meterweise als zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens bei billigster Preisnotirung.

Fertige

Herrenkleider, Ueberzieher, Joppen,

eigenen Fabrikates,

streng solid gearbeitet, versehen mit den besten Futterstoffen, zu bekannt mäßigen Preisen.

Der großen Nachfrage wegen und Mangels Raum in meinen jetzigen Geschäftslokalitäten habe mein Lager in **nur fertigen**

Knaben-Anzügen & Ueberziehern

in meinen Laden,

Bahnhofstrasse 48, Ecke der Augustinergasse,

verlegt und bitte, da die Reichhaltigkeit meines Lagers einen speziellen Preiscourant nicht zuläßt, um gefällige Einsichtnahme meiner eleganten Artikel.

☞ **Nach Maaß lasse Knaben-Anzüge nach jedem Modell, in jeglich wünschbarem Stoff, von speziell für Knaben-Garderobe engagirten Zuschneidern raschestens anfertigen.**

Normal-Oberkleider,

nach Prof. Dr. Gustav Jäger's System,

in garantirt ächt wollenen Tricots.

☞ **Modelle und Muster stehen jederzeit zur Einsicht bereit.**

Hochachtungsvoll

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13,
und

Filiale für Knaben-Garderobe:

2030] 48 Bahnhofstraße 48, Ecke der Augustinergasse, **Zürich.**

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

C. Schmidt-Haguauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Kegelschieben in Oberentfelden

im Betrage von Fr. 200. in Baar

Sonntag den 1. Oktober,
Montag „ 2. „

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2020] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Auswanderer

werden jede Woche mit französischen Postdampfern zu bedeutend reduzirten Preisen und vorzüglicher Behandlung befördert.

Am **27. September** mit **„Labrador"** und am **19. Oktober** mit **„France"** lasse ich die Reisenden bis **Hâvre** begleiten.

Anmeldungen und Auskunft bei

Wirth-Herzog, General-Agent in Aarau,

sowie bei Herrn Rudolf Sandmeier zur „Waag" in Reinach.
„ Joseph Schmid, Agent in Baden.
„ Emil Geißberger, Sektionschef in Brugg.
„ J. J. Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden.
„ Brast, Hauptmann in Laufenburg.
„ Schleiniger zur „Linde" in Bremgarten. [1967

Verkauf einer Buntweberei,

die in vollem Betriebe ist, aus Gesundheitsrücksichten. Dieselbe würde eventuell auch verpachtet. (OF 9094)

Meldungen unter Chiffre O.-9094-Z. an das Annoncen-Büreau von *Orell Füssli & Comp.* in *Zürich*. [2062

Zur Beachtung!

Wir machen einem **Tit. Publikum von Teufenthal und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wir seit dem 1. Oktober in **Teufenthal** ein

Dépôt in Consum-Spezereiartikeln

eröffnen und den Verkauf

Frau Mauch-Säuberli daselbst

übertragen haben. Preislisten sind im Dépôt zu beziehen.

Indem wir unsere vorzüglichen Waaren bei außerordentlich billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehlen, zeichnen wir Achtungsvollst

Nordschweizerische Consumgesellschaft:
Maurer & Comp.

Zürich den 26. Sept. 1882. (M. 2582 Z.) [2048

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Gottl. Morgenthaler sel., gewesener Schweinehändler in Staffelbach, bringen am nächsten Montag den 2. Oktober, von Morgens 8 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Sämmtliche vom Erblasser hinterlassene Fahrhabe, worunter eine grossträchtige **Kuh,** zwei **Rinder,** ein **Ochs,** ein vollständiges **Schmiedewerkgeschirr** sämmtliche Haus- und Feldgeräthschaften, als: **Wägen, Pflüge, Eggen, Fässer,** ein großes Quantum **Heu** und **Garben** 2c.

Der Ausruf beginnt mit der Viehwaare.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Staffelbach den 26. Sept. 1882.

Aus Auftrag:
2050] Die Gemeindekanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

In Geldstg über Frau Maria Wüst geb. Kaufmann, Samuels, Dachdeckers Wittwe, von Lupfig, in Buchs, wird das Vermögen verstegert: Donnerstag den 5. Oktober 1882, und zwar:

a. die Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung der Gantstagerin; und
b. die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

Aarau den 26. September 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
2035] Kaufmann, Kanzlist.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt am Montag den 2. Oktober 1882, Nachmittags 1 Uhr, auf Schlagfläche „Bampf" auf öffentliche Verkaufssteigerung:

500 Stück Säg- und Bautannen (stehend), mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 600 Festmeter.

Die vorzügliche Qualität, sowie die sehr günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet höflichst ein

Seon den 20. Sept. 1882.

Der Beauftragte:
2010] Suter Gemeindeförster

Seife,

weiße und melirte, per ½ Kilo zu 30, 35 und 45 Cts. empfiehlt

2058] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Oesterr. Ungar. industr. u. landw. **Ausstellung** in **Triest 1882.**

GROSSE VERLOOSUNG. Tausend Treffer

im Werthe von **213 550 Gulden** ö. W., darunter Haupt-Treffer in Gold oder **50,000, 20,000** und **10,000** Gulden Oestr. Währ. (1 Gulden circa 2 Fr. 12.). — Officieller Preis eines Looses **Fr. 1. 25.** (Retourporto und Nachnahmespesen extra). — Prospectus gratis und franko.

Sich zu wenden an die amtlich autorisirte General-Agentur: **Agence de Fonds publics,** 72 case, **Genf.** (H 8217 X) [2063

☞ Von den beliebten ☜

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im

Lagerhaus Aarau.

☞ **NB.** Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum **Einkellern.**

Auf bevorstehenden Winter empfehle mein **großes Lager** in

fertigen Kachel-Tragöfen

verschiedener Farben und Größen, für Holz- und Coaks-Feuerung.

☞ **Preise billigst.** ☜

Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
1996] obere Vorstadt Nr. 916 in Aarau.

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Rudolf Suter, Sohn in **Kölliken.** — **Fischer** zum **„Röthi"** in **Othmarsingen.** — Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **A. Meienberg-Wiederkehr** in **Bremgarten.** — **J. L. Stöckli** in **Mari.** — **R. Peterhans,** Lehrer in **Küntem.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dätwyl.** — **R. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Roth,** Handlung in **Bier.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen.** — **Hs. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Kaufmann in **Klingnau.** — **F. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Rötheln.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Biemenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2049

Dr. Wiel'sche diätetische Kur-Anstalt

Kanton Zürich (Schweiz). **Eglisau.** **Am Rhein,** Eisenbahnstation.

Offen das ganze Jahr.

Ermässigte Winterpreise.

Streng Diätetische Behandlung chronischer Krankheiten, besonders des Magendarmes und der Blase, Alcalisch-salinische Mineralquelle zur Trink-Kur. Mineral-, Sool-, Dampfbäder und Douchen gegen chronische Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Gebärmutterleiden und Hautausschläge. Neueste Einrichtung zur Inhalation von Sauerstoff bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Blutarmuth und Lungenleiden von vorzüglicher Wirkung. Ruhige und geschützte Lage, mildes Klima, sowie würzige Luft in ausgedehnten Föhrenwaldungen, in nächster Nähe des Kurhauses.

Der Kurarzt: ***F. Ineichen.*** Der Eigenthümer: ***J. G. Sutter.***

Dr. Wiel'sche Schinken (Delicatesse) direct aus der Anstalt zu beziehen. (M. 2590. Z.) [2070

Auswanderer

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächtiger in Würenlingen; J. Fricker in Boden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hobler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Dan. Leder in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen. [1864

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 300.

(in Baar)

Sonntag den 1. und **Montag** den 2. Oktober.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Jul. Widmer zur **„Linde"** in **Grünichen.**

Die Glashütte Münster,

Kts. Bern,

empfiehlt ihre Produkte, als:

Fensterglas in allen Größen und Sorten; **Matt-Mousseline,** gestrichtes, geschupptes, gewölbtes, **Farben-** und **Dachglas, Glasziegel, Scheiben** für Treibhäuser, Gaslaternen u. s. w., **Thürenschützer, Bodenplatten, Negativgläser** für **Photographen, runde Glasglocken** u. s. w.

Bekanntlich können unsere Produkte hinsichtlich Farbe, Qualität, Stärke und hauptsächlich Haltbarkeit und Schnitt füglich mit denjenigen des Auskandes konkurriren.

(H 3020 Q) [1673

Preis-Courant und Muster stehen zu Diensten.

Sämmtliche

Geschirr- & Glaswaaren

empfiehlt

2054] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Daniel Kyburz-Gugelmann, Daniels, gewesener Zimmermann, von Oberentfelden, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 3. Oktober 1882, und zwar:

a. der Fahrhabe, worunter 1 Commode, 1 Kasten, 2 Betten, 1 Leiterwagen, 1 Pflug, 2 Kühe, 2 Schweine und verschiedenes Anderes mehr, von Morgens 9 Uhr an im Hause des Erblassers;

b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel" in Oberentfelden.

Aarau den 26. September 1882.

Namens der Liquidationsbehörde:

2037] Blattner, Kanzlist

Billig zu verkaufen:

Ein schöner

Zuchtochse,

(Gelbfleck); bei

2066] Adolf Hunziker in Untermuhen.

Aechtes Kirschwasser,

per Liter zu Fr. 4. empfiehlt

2057] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Birnenmost.

Ich offeriere nun meinen werthen Kunden dies Jahr beste Qualität **Birnen-Most** à 18 Cts., per Liter; unter 300 Liter wird nicht abgegeben; sowie auch reiner **Obstbranntwein** à 70 Cts. per Liter.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

Joh. Striller,
Kremerei Richterswil

2029] (OF 9052 c) (Zürichsee).

Schabzieger

empfiehlt zu billigem Preis

2059] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Englische Cautschuck-Regenmäntel,

frisch assortirt, solid und billig empfiehlt

Bürgi, Huthandlung

2078] in Aarau.

Nierenfett

empfiehlt

2056] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:

Schönes rothes

Schlegel-Samenkorn,

per Viertel à Fr. 1. 40; bei

Hauri, alt Ammann

2065] in Hirschthal.

Käse,

per ½ Kilo zu 60, 80 und 90 Cts. empfiehlt

2060] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue **Wurstmaschine,** ein **Spaltmesser,** eine **Schlagart,** ein **Blasbalg** und eine **Waage;** bei

Siegrist, Metzger

2073] in Aarau.

Filzhüte

für **Knaben** jeden Alters in großer Auswahl und beliebigen Formen, schön garniert von Fr. 3 bis Fr. 6.

Bürgi, Huthandlung

2077] in Aarau.

Saatgut.

Schönes weißes Schlegelkorn und **Winterwaizen** ist zu verkaufen bei **Theodor Herzog,** Oekonom

2044] in **Aarau.**

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Reparaturen werden billig besorgt.

Zu verkaufen:

Gereinigtes weißes

Schlegel-Samenkorn,

sowie auch **rothes Schwabenkorn;** bei

Sl. Bertschi, Fabrikant

2064] im Südel in Türrenäsch.

Zu verkaufen: 100 Doppelzentner selbstgepflanzte, graue, meistens große

Kartoffeln,

ab hier zu Fr. 9.; bei

A. Schenker zum „Löwen"

2051] in Safenwyl.

Aechter Berner-Speck,

per ½ Kilo zu 1 Fr. empfiehlt

2061] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen: Circa 500 Sester

weißes Samenkorn;

bei F. Wilhelm, Müller

2045] in Schloßrued.

Beste Steinzeugröhren für **Abtritt-Anlagen, Wasser-Leitungen** und **Canalisation,** gut verglast, nicht spröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken

1878] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(OB 2912) **Passavant-Iselin, Basel.**

Ausverkauf.

Einem **Hrn. Publikum von Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wegen Geschäftsaufgabe und Lokalveränderung bis 15. Oktober nächsthin noch aller Arten **Blechwaaren** und **Lampen,** sowie auch **Waschmaschinen, Waschbretter, Bügeleisen, Messing- & Eisenpfannen, Pfannenringe** und Anderes mehr billig ausverkauft werden. Gute solide **Cylinder-Oefen** sind ebenfalls noch in Auswahl zu haben.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Kitzing-Blättler, Spengler,

2012] Metzgergasse, Aarau.

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Spezialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(OB 2917) **Passavant-Iselin, Basel.**

J. Andèls

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag**

in J. ANDEL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In Aarau bei [2086

Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerreste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, ungalasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Zu verkaufen:

Drei schöne **Erlenbacher-Zuchtstiere,** (Gelbfleckig). Fünf Zuchten und Zeichnen wird garantirt; bei

Sam. Wildy, Viehhändler

2085] in Schöftland.

Seiden-, Tuch-, Plüsch-, & Astrachan-Kappen

für **Männer & Knaben** in großer Auswahl von Fr. 1 bis Fr. 4.

Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

2076] in Aarau.

Das Umändern & Garniren

von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt.

J. Jennhauser-Gosewisch, Modiste,

Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

2053] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Weißes Schlegelkorn, sowie **Roggen** und **Waizen** für **Samen;** bei

Martin Huber

2031] auf Eppenberg.

Zu kaufen bei G. Rumiker in Dintendorf ein 14 Tage altes **Kuhkalb,** (Erlenbacherrace). [2083

Zu verkaufen:

Zwei **Saugkälber;** bei

Hunziker, Säger

2072] in Muhen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Quantum trockene **Haberbösen.** Sich zu melden in der obern Mühle in Aarau. [2079

Zu miethen gesucht:

Von einer kleinen Familie aufs Frühjahr eine **Pintenwirthschaft** mit circa 7 bis 8 Jucharten Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2084

In einem **Notariats-Büreau** des Kantons Bern findet ein junger solider

Substitut

mit schöner Handschrift sofort Anstellung.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2052

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Gestechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,

1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein gewandter **Schustergeselle** von

Jod. Gloor, Schuster

2082] in Gränichen.

In der Kunstmühle Aarau kann ein kräftiger **Lehrjunge** auf Oktober unter günstigen Bedingungen eintreten. [2032

Entlaufen:

Mittwoch beim Ausladen am Bahnhofe Suhr eine **Kuh** (Rothfleck).

Wer über das Verbleiben derselben Auskunft geben kann, ist ersucht, sich gegen angemessene Belohnung zu melden bei

Jakob Richner, Jünger,

2080] Viehhändler in Gränichen.

Verloren:

Eine längere **Wagenkette** auf der Straße von Leimbach nach Burg.

Gegen Erkenntlichkeit abzugeben im Löwen zu Gränichen. [2081

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Uezwil ist im Falle, ihr dortiges Schullokal mit einer hellen Farbe anstreichen zu lassen. Allfällige Bewerber hiefür wollen gefälligst ihre Angebote bis und mit dem 4. Oktober 1882 dem Gemeindeammann Meyer schriftlich einreichen, allwo die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Uezwil den 27. September 1882.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,

Der Gemeindeschreiber:

2067] Strebel.

Weber gesucht.

In der **Weberei Azmoos,** Kanton St. Gallen, finden **geübte Weber** dauernde und gut bezahlte Arbeit. (M. 2597. Z.) [2071

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Halderthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, **Musteraufnahmen** für Industrielle, **Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Für Wirthe & Private

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Most

(circa 50 bis 60 Saum). Garantie für gute und reelle Waare. Preis bei Abnahme größerer Quantums billiger.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [20

Lampengläser

zu 20 Cts. per Stück empfiehlt

2055] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70

für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 3

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,

2075] Kleiderbazar in Aarau.

Conzert,

gegeben vom löblichen

Gemischten Chor Schinznach

Sonntag den 8. Okt., Nachmittags 2 Uhr,

im Hößli in **Hunzenschwyl.**

Nach dem Conzert öffentlicher Tanz.

Es lader höflichst ein

2068] Fr. M. Horlacher.

Publikation.

Infolge Ausbruch des Hausschwammes sind im Schulhause im Rosenthal dahier verschiedene Reparaturen erforderlich geworden, über deren Uebernahme hiermit Konkurrenz eröffnet wird.

Bezüglich Rekonstruktion und Bau beschrieb wende man sich gefälligst an Herrn J. Stirnemann, Großrath und Bierbrauer in Hier, welchem auch Uebernahmsangebote bis und mit Montag den 9. Oktober nächsthin einzureichen sind.

Gränichen den 23. September 1882.

Der Gemeindeammann:

Rud. Widmer.

Der Gemeindeschreiber:

2038] F. Widmer.

Nach

Amerika

geht am **15. Oktober** ab **Basel** eine neue Gesellschaft mit Begleitung bis **Havre** mit dem

berühmten **Cunard Post-Dampfer**

„Servia"

ab. Da nur wenige Plätze für die dritte Klasse vorhanden sind, so wird um schleunige Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith in Basel,

14 Heumattstraße 14,

oder dessen Agenten:

J. A. Müller in **Herznach** und **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

(H 3552 Q) [1934]

Getreidebericht.

Romanshorn den 25. Sept. 1882.

Der heutige Markt verlief ziemlich gesch[äftslos]. Hafer unverändert flau; Mais ruhig und [ohne] Frage; Gerste noch wenig bezahlt; Hafer gebr[ucht].

Prima Uns.-Waizen, neue	Fr. 27. —	bis Fr.	27. 50
Gute Mittelqualitäten	„ 26. —	„ „	26. 50
Prima Kernen.	„ 26. —	„ „	27. —
Geringe u. Mittelqualit.	„ — . —	„ „	— . —
Kern	„ 24. —	„ „	— . —
Futter-Mais	„ 22. —	„ „	22. 50
Straw-Gerste	„ —. —	„ „	—. —
Hafer	„ 18. —	„ „	19. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 162,000 Mtr.-Zentner, davon 122,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 26. Sept. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 3. —, bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Hordruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½, bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 30. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 50 bis Fr. 2. —.

Bruchpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 13. —. bis Fr. 14. —., Maismehl Fr. 20. —. bis Fr. 26. —., Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 79. 4. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Sommers Abschied.

„Ihr Berge lebt wohl,
Ihr nebligen Weiden!
Der Senne muß scheiden;
Der Sommer ist hin."

Es ist ein wässeriges Andenken, das uns der scheidende Geselle hinterläßt. Nicht Wehmuth ist's daher, was wir dabei empfinden, aber mit Wehmuth und düstern Sorgen sehen wir dem entgegen, was er uns hinterläßt. Vergegenwärtigen wir uns noch einmal sein Treiben, dem, so weit sich die ältesten Männer entsinnen, das keines andern gleichkommt. Unter günstigen Auspizien zogen sein Pathe, der April, in's Land. An Ostern lachten uns die blühenden Kirschbäume, die herrlich knospenden Aepfel- und Birnbäume, die schwellenden Rebenknospen vielversprechend entgegen. Ein Schneegestöber mit einem Frost hielten ihren ungern gesehenen Einzug. Noch hatten dabei die Reben keinen Schaden genommen und auch die Obstbäume trieben ihre Blüthen. Wieder kam der zerstörende Frost. Die Reben trieben nach demselben ihre Schosse, aber wie wenns nur auf sie, die bisher wacker Stand gehalten, abgesehen wäre, brachte der Auffahrtsmorgen (18. Mai) seinen aller menschlichen Vorsicht spottenden Reif, der die Hoffnungen der Weinbauern weit im Lande herum zerschlug. Gleichsam zur Milderung der Schmerzen, als Beitrag zur Heilung der Wunden umsäumten die mit üppigem Grase strotzenden Wiesen die traurigen Rebgelände mit einem Blumenflor. Auf ihnen erwuchs dem Landmann wenigstens eine ergiebige Ernte. Aber sie verursachte der Arbeit auch mehr als andere Jahre, denn das Wetter war nicht drei Tage andauernd schön. Am 18. Juni, 3 Tage also, vor dem längsten Tage, lagerte sich wieder ein Reif auf unsern Fluren, aber zu zerstören gab es wenig mehr als die armen Bohnen. Hatte man gehofft, daß die 10,000 Ritter endlich den schönen Sommer brächten, so hat man sich wieder arg getäuscht. Trüb und düster zogen sie in's Land, mit verregneter Fahne.

Der Himmel wollte sich einmal im Regnen üben, und er wurde es nicht müde. Selbst als die Meteorologen freudig in die Welt hinaus depeschirten: „Barometer sehr hoch über ganz Europa; eine Periode andauernd schönen und warmen Wetters steht bevor;" selbst dann, als das Weiterglas von jeder Wand das „beständig" verkündete, selbst damals zeigte sich das Wetter allerdings beständig im Regnen; ein, zwei, drei, vier Tage hindurch folgte ein Regenschauer dem andern in gleichmäßig langweiligem Tempo.

„Mensch, ärgere dich nicht!" rief uns der regenschauerliche Wolkenhimmel in die Geduldprobe hinunter. Ja, es ist eine Geduldprobe, die Felder und Weinreben bestellen zu müssen ohne Aussicht auf Gewinn. Der Weinbauer hatte schon in stiller Ergebung auf den vom Weingeld zu zahlenden Zins verzichtet, er heimste seine Körnerfrüchte, die hin und wieder noch einen ordentlichen Ertrag lieferten ein, in den wenigen trockenen Stunden. Aber der Besorgniß sollte er nicht los werden, denn schon zeigten sich deutliche Spuren der Kartoffelkrankheit, der Unmöglichkeit einer ergiebigen Ernte.

Viele Hoffnungen also sind zu Wasser geworden, viele Pläne durchkreuzt. Wir wollen nicht reden von vielen unterbliebenen Anlässen und Lustbarkeiten, denn ohne die kann man leben, wenn's sein muß, aber ohne die Erträgnisse des Feldes können wir nicht leben.

Die letzten vierzehn Tage des September gehören geradezu zu den verhängnißvollsten des trübseligen Jahres, der Schluß des Sommers verleugnet den Charakter des ganzen nicht. Fast ganz Europa schwamm in Regengüssen. Erst schneite es in den Bergen bis tief hinunter. Das herrliche grüne Urserenthal, das 14 Tage vorher im schönsten Blumenschmuck und mit herrlichen Grase prangte, ward plötzlich fußtief mit Schnee bedeckt. Dort und überall in den höhern Alpenthälern gieng die Heuernte in Schnee unter und einige hundert Schafe erstickten in den Lawinen. Im Wallis drückte die Schneelast den noch unreifen Mais zu Boden, im St. Gallischen Rheinthal und in Graubünden, wo es die Hauptkultur der Bevölkerung ausmacht, ist dessen Reife noch in Frage gestellt. Am Südabhange der Alpen brachten die Südwinde eine Wasserfluth, welche Ueberschwemmungen anrichtete vom Alpenwall bis hinunter an die Appeniner. Ein großer Theil der Lombardei und Venetiens ist unter Wasser, das Tyrol ist durch Regengüsse zum Theil ruinirt, die Brennerbahn ist für Wochen im Verkehr gehemmt, das Pusterthal und Kärnthen in Oesterreich sind verwüstet. Ueberall nur Klage und Jammer!

Wärs mit dem Vergangenen und Gegenwärtigen genug! Wärs genug an der unvollkommenen, theilweise ganz nichtigen Obsternte, an den wenigen noch ungesunden Kartoffeln, an dem Tröpfchen sauren Weines. Wärs genug! Allein dieser nasse Sommer hat seine üblen Nachwirkungen. Nicht nur kann der Landwirth seine Felder nicht gehörig bestellen mit der Saat, nicht nur muß der Winzer eine Unreife des Rebholzes befürchten, es könnte noch viel schlimmeres eintreten: „Der Erdboden ist durchfeuchtet, durch und durch getränkt: die Bodenpilze bleiben gefesselt bis es trocken wird und das hochstehende Grundwasser zu sinken beginnt. Dann können Epidemien ausbrechen, deren Wahrscheinlichkeit sich fast mit mathematischer Sicherheit voraussagen läßt." So äußert sich Herr Dr. A. D. P. in der „Zür. Post", dem wir in obiger Darstellung theilweise gefolgt sind.

Hoffen wir immerhin einstweilen das Bessere!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 29. September.

Dem Militärdepartement wird für zwei noch im Laufe dieses Jahres abzuhaltende Kavallerieverkurse der nöthige Kredit bewilligt.

— Schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft. Der 56. Jahresrechnung entnehmen wir, daß das Gesammtversicherungskapital Fr. 1,146,524,344 beträgt, woran der Aargau mit Fr. 83,457,027 partizipirt. An Brandentschädigungen wurden im letzten Versicherungsjahr ausbezahlt Fr. 1,210,351. 52. Der Reservefond beträgt dato Fr. 1,692.900.

In den verflossenn 56 Jahren mußten bei dieser Gesellschaft einzig in 7 Jahren mehr, in 11 Jahren gleich viel, dagegen in 38 Jahren weniger bezahlt werden als bei der Versicherungsform bei fixen Prämien. In 28 Jahren mußte kein Nachschuß bezogen werden, in 10 Jahren 1/4, in 11 Jahren 1/2, in 1 Jahr 1/4, in 1 andern 3/4 und in 5 Jahren ein ganzer.

Die Nachschußpflicht repräsentirt bei dem gegenwärtigen Stand des Versicherungskapitals eine im Nothfall verfügbare jährliche Summe von Fr. 2,850,000. Dies und der beträchtlichste Reservefond bieten hinlänglich Garantie für die Solidität der auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaft.

— Eine Anzahl industrieller und technischer Vereine laden auf den 8. Oktober, Vormittags halb 12 Uhr, zu einer Versammlung in's Bahnhof-Buffet Olten ein, um über folgende Tagesordnung zu beraten: „Ist es am Platze, die Frage der Erfindungspatente sofort wieder aufzunehmen, und welches ist in diesem Falle das geeignetste Vorgehen, um zu einem günstigen Ergebniß zu gelangen?"

— ⊙ Bundesstadt. Das eidgen. Militärdepartement hat in Vollziehung des Beschlusses der Bundesversammlung betreffend Verlängerung der Kavallerierekrutenkurse bereits für die dieses Jahr ausgehobenen Dragoner- und Guiden-Rekruten vier je 20tägige Wintervorkurse zur Einübung des Reitens mittelst der Regierpferde angeordnet.

Es wird ferner in Uebereinstimmung mit der Artilleriekommission bei der Bundesversammlung einen Kredit von circa 5 Millionen Franken, der auf 7 Jahre zu vertheilen wäre, für Anschaffung von Positionsmaterial verlangen.

Die eidgenössische Zündholz-Kommission hat ein Reglement über die Fabrikation, den Transport und den Verkauf von Zündhölzchen ausgearbeitet, das geeignet ist, der Frutiger Phosphor-Zündholzfabrikation den Stand sehr schwer zu machen. Die Fabrikanten haben Sicherheitsvorrichtungen zu erstellen, die wohl die Geldkräfte der meisten übersteigen; zudem unterstellt es sie der Haftpflicht.

Das Lokal mit den Referendumsbögen wird sehr fleißig besucht. Wer diese durchgeht, wundert sich im Allgemeinen über die große Nachsicht, welche die Bundeskanzlei bei Streichung der von gleicher Hand geschriebenen Namen an den Tag gelegt hat. Sie hätte weit eingreifender vorgehen können; indem ganze Reihen von offenbar gleicher Hand geschriebene Namen stehen geblieben sind. Auch sagen Alle, welche die Unterschriften einzelner Bogen kennen, daß ihre Träger sie nicht selber geschrieben haben, und mitunter auch nicht stimmberechtigt sind. Es gibt Namen, die zweimal vorkommen, mitunter trifft man auch etwa neben den Namen des Stimmberechtigten die Bemerkung, geboren so so; ein Beweis, daß die Frau das Regiment und den Stimmzettel führt. Im Freiburg stehen auf einem und demselben Bogen voran der Chef des Gensdarmerieforps und nach ihm 45 Gensdarmen.

— Grenzverletzung. Am 19. September hat von Seite dreier in Scaletto, Gemeinde Maslancio, Provinz Como, stationirter italienischer Grenzwächter (worunter ein Unteroffizier) eine Grenzverletzung stattgefunden. Dieselben verfolgten einen ihrer Kameraden bis nach Roggiana, Gemeinde Bocallo, Kanton Tessin, wo sie ihn in einem Privathause festnahmen und ihn ohne die Dazwischenkunft einiger Bewohner von Roggiana, welche sie nöthigten, ihren Gefangenen loszulassen, mit sich weggeführt hätten. Wie wir im „Bund" lesen, hat der Bundesrath auf Veranlassung der Regierung des Kantons Tessin die schweizerische Gesandtschaft beauftragt, die italienische Regierung einzuladen, eine Untersuchung über diesen Vorfall einzuleiten, eventuell die übliche Genugthuung zu geben und die schuldigen Grenzwächter zu bestrafen.

— Centralbahn. An der Sitzung des Verwaltungsrathes am 29. September wurde als Präsident Oberst v. Sinner bestätigt, und die Kredite für Erweiterung der Station Zollikofen, für elektrische Beleuchtung des Bahnhofes Basel und Erstellung eines Eilgut- und Postlokals im Bahnhof Luzern bewilligt.

— Gotthardbahn. Sonntag Morgens 7 Uhr 40 Min. stieß der von Lugano herkommende gemischte Zug 102 bei der Einfahrt auf der Station Bellinzona mit einem auf der Station manövrirenden Rangirzuge zusammen. Personen wurden keine verletzt, dagegen die beiden Maschinen und zwei Wagen beschädigt. Die Linie war bald wieder frei gemacht.

— Schulartikel. Nationalrath Dr. Segesser veröffentlicht im „Vaterland" eine „unverschlossene Antwort" auf den „offenen Brief" der 104 National- und Ständeräthe, welche für den Bundesbeschluß vom 14. Juni d. J. gestimmt haben. Dieselbe ist sehr lesenswerth, immerhin freilich fehlt es in dem Schriftstück nicht an dreisten, schwach begründeten Behauptungen.

Auch der alte General Ochsenbein — der letzte überlebende von den sieben ersten schweizerischen Bundesräthen — kriecht noch einmal aus seinen staubigen Winkeln hervor und zieht gegen Bundesrath Schenk und dessen Programm zu Felde.

— Auch eine Meinung. Ein Eiferer für katholische Kirchenbauten in reformirten Orten machte unlängst die Berechnung, daß wenn die 250,000 katholischen Männer und Jünglinge der Schweiz sich vier Wochen lang des Rauchens enthielten und den Betrag dafür zusammenlegten, es eine Summe von Fr. 500,000 ausmachte, aus der man viel bauen könnte. Nun kommt ein Luzerner und macht im „Handels-Courier" noch einen drolligeren Vorschlag. Mit der Rauchersparniß ist er zufrieden, da er selbst nicht raucht. Er will aber, daß die Herren Geistlichen bei dem gottgefälligen Werk nicht müßig zusehen, sondern ebenfalls etwas thun: Der Kanton Luzern habe 250 Welt- und Ordensgeistliche. Diese sollen sich ein halbes Jahr verpflichten, zum Mittag- und Nachtessen keinen Wein zu trinken, macht auf 180 Tage zu nur 1 Fränkli gerechnet 250 × 180 = 45,000 Fr. Dann verlangt er vom Bischof, daß dieser während der Rauchfastenzeit für Welt- und Ordensgeistliche Fasttage, aber wirkliche Fasttage einführe. So lassen sich in kurzer Zeit im Ganzen gegen 150,000 Fr. ersparen, woraus Jahr für Jahr eine Kirche gebaut werden könnte. Es wäre nur um's Probiren zu thun. Was aber müßte aus dem armen Teufel werden, der raucht, gerne trinkt und auch im Essen Keinem aus dem Wege geht?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 29. September.

Der Bundesrath notifizirt den eidgen. Ständen, daß er die Volksabstimmung über den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 betreffend Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung auf den 26. November nächsthin anordne.

Im Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird von der Zusammenberufung des Großen Rathes zu einer außerordentlichen Sitzung Umgang genommen, weil das Haupttraktandum, für dessen Behandlung eine außerordentliche Sitzung in Aussicht genommen worden war, gegenwärtig nicht vorgeleat werden kann. Die nächste Großrathssitzung findet daher erst im Monat November statt.

Herr J. Th. Assistenzarzt der Irrenanstalt in Königsfelden ist um die Entlassung von dieser Stelle eingekommen. Diesem Gesuch wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

— Aarau. Schwurgericht vom 29. September. Samuel Hauri, Melchiors, genannt Besenhauri, geb. 1834, von Reinach, ist angeklagt, in der Nacht vom 11./12. Juli d. J., circa 2½ Uhr, in das in Reinach gelegene, dem Wilhelm Bauhofer, der Wittwe Erismann und ihm selbst angehörende, mit Stroh bedeckt gewesene Gebäude Nr. 128 A., B., C. und D., geschätzt und versichert zu Fr. 3050, Feuer eingelegt zu haben, wodurch circa 30 Personen obdachlos geworden, die theilweise kaum das nackte Leben retten konnten.

Der Angeklagte wird „schuldig" erklärt und zu 13 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und zum Verluste der Versicherungssumme für Haus und Mobiliar verurtheilt; dagegen hat die aarg. Brandassekuranzkasse den übrigen Geschädigten den abgeschätzten Gebäudeschaden zu ersetzen, es hat aber diese Anstalt, sowie die Mobiliarversicherungsgesellschaft, bezüglich ihres daherigen Schadens das Regreßrecht auf Hauri. — Ferner hat der Verurtheilte die sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen.

Arnold Wildi, Sohn der durch diesen Brand ebenfalls betroffenen Eheleute Wildi, welcher in der Eigenschaft als Zeuge vor Schwurgericht geladen war, aber erst durch polizeiliche Requisition herbeigeschafft werden mußte, wird mit 4 Tagen Gefangenschaft belegt; ferner erhalten die Eheleute Hediger wegen unrichtiger Zeugnißabgabe keine Zeugen- und Erscheinungsgebühr.

— Aarau. Hier fehlt es nicht an spekulativen Köpfen. Kaum ist die Cementfabrik im Scheibenschachen, welche Verkehr und lohnen-

den Verdienst verspricht, so weit gediehen, daß sie nächstens dem Betriebe wird übergeben werden können, so wird von einer bis jetzt unbekannten oder wenigstens nur vermutheten Seite her ein neues Unternehmen in Aussicht gestellt. Werden da zwei Ingenieure gesucht und Kaufleute mit Geld zur Inauguration eines lukrativen Geschäfts. Was auszubeuten werden soll, ist nicht gesagt. —

— Erlinsbach. Die Schulgemeindeversammlung vom letzten Sonntag hat als Oberlehrer Herrn Trinkler von Bözen und als Mittellehrer Herrn Urech von Niederhallwyl gewählt.

— Hottwil, Bezirk Brugg. Die unlängst verstorbene Jungfrau Verena Keller, alt Bärenwirths, welche schon bei ihren Lebzeiten den Armen viel Gutes gethan, hat derselben auch in ihrer letzten Willensverordnung gedacht. Sie testirte dem Armengut Hottwil Fr. 1000, dem Schulgut Hottwil Fr. 1000, demselben Fr. 1000 mit der Zweckbestimmung, daß der Zins der einen Hälfte für Ankauf von Arbeitsstoff für bedürftige Schülerinnen und der andern Hälfte für anständige Instandhaltung des Friedhofes verwendet werden soll. Ferner bedachte sie das Kirchengut Mandach-Hottwil mit Fr. 500, den Armenerziehungsverein des Bezirks Brugg mit Fr. 1000.

— Oberkulm. Am 29. September starb dahier Herr Joh. Jakob Gloor-Walti, Fabrikant im Alter von 76 Jahren.

— Laufenburg. Gestern feierte Herr Pfarrer Boßart sein 50-jähriges Priesterjubiläum, wobei Herr Bischof Herzog die Festpredigt hielt. Die Feier gestaltete sich unter Betheiligung der christkatholischen Geistlichkeit, der Behörden und Vereine von Laufenburg zu einer recht erhebenden.

— Lenzburg. (Korresp.) Am nächsten Sonntag versammelt sich in Seon die Kulturgesellschaft des Bezirks. Herr Fürsprech Villiger wird über den Art. 27 betreffend eidg. Schulgesetz referiren.

— Zurzach. Der Erziehungsrath hat als Mitglied des Bezirksschulrathes Zurzach und als Schulinspektor am Platze des verstorbenen Herrn Maienfisch gewählt Herrn Großrath Spuhler in Wislikofen.

Nach dieser Wahl zu urtheilen, muß der Erziehungsrath von der Schulinspektion keinen allzu hohen Begriff haben.

Kantone.

Bern. Seit vorletzten Dienstag werden hier zwei schulpflichtige Knaben, seit vorletzten Donnerstag ein 15jähriges Mädchen vermißt. (Ist inzwischen heimgekehrt.)

— Man beschäftigt sich in Bern bereits mit der Ersatzwahl, die durch den Tod von Bitius nöthig geworden ist. Bis jetzt sind vorgeschlagen: Hr. Pfarrer Schaffroth in Burgdorf und Hr. Pfarrer Ammann in Lotzwyl. Bekanntlich handelt es sich um die Stelle des Erziehungsdirektors und um Fortführung der von Bitius eingeleiteten Reformen im Schulwesen.

— ⊗ Bern. Schuldirektor Rettig hat schon seit Langem das Gefühl, daß er nicht das nöthige Zeug für die Stelle, zu welcher er von der Mehrheit der Mädchensekundarschulkommission gewählt worden ist, nämlich für das Direktorium dieser Schule hat. Die Schule, welche unter Widmann's Direktorium aufgeblüht war, fieng unter ihm zu „ferbeln" an. Weder bei dem Lehrpersonal, noch bei den Schülern war mehr das Gefühl der Zusammengehörigkeit vorhanden. Er hat sich daher auf zwei Pfarrerstellen zugleich gemeldet und ist gestern von Sumiswald einstimmig gewählt worden. Mit Geräusch hat er seine Stelle angetreten, ganz leise, leise wird er sie verlassen.

Freilich ist zu besorgen, daß nichts Besseres nachfolgt; denn Pfarrer Thelling, der Präsident der betreffenden Kommission und einer der Referendumkunterschreiber, wird schon dafür sorgen, daß entschieden freisinnige Männer von der genannten Stelle ferngehalten werden.

— Der selige Bitius, welcher nach dem Vorbilde unseres Religionsstifters der Zöllner und Sünder sich erbarmte — er besuchte während seiner Regierungszeit je am Ostertage die Gottesdienste der städtischen Strafanstalten und feierte mit den Sträflingen das Abendmahl — soll während der letzten Zeit seiner Krankheit anonyme und unterzeichnete Zuschriften erhalten haben, worin ihm die Zumuthung gemacht wurde, die langen bangen Wochen und Monate zu seiner Bekehrung zu benützen. Auf solche Weise ehren die Frömmler das Heiligthum innerstes, eigenstes Glaubenslebens Andacht. Das Krankenlager dieses hervorragenden Mannes, der Heroismus, mit dem er seine Leiden trug, die Seelenruhe, mit der er seiner Auflösung entgegensah, nöthigte selbst den Besten seiner kirchlichen Gegner Bewunderung ab.

Freiburg. Bei den letzten Rekrutenprüfungen in diesem Kantone wurden von 1065 Rekruten 139 zu einer Nachschule verurtheilt und 74 als ganz ungebildet befunden. Hierauf schickte der Erziehungsdirektor des Kantons, H. Schaller, an das eidgenössische Militärdepartement einen Brief, worin er sich über die Art und Weise, wie die Prüfungen abgenommen wurden, beschwerte.

Die Freiburger Blätter verlangen, daß die Zahl der freiburgischen Bataillone von fünf (so viel verlangt die Militärorganisation von 1874) auf drei oder wenigstens vier vermindert werde; es sei unmöglich, die vorgeschriebene Stärke der Bataillone aufrecht zu erhalten, es gebe Bataillone, die kaum mehr als dreihundert Mann zählten. Andere Kantone, die nicht viel weniger Einwohner haben als Freiburg, müßten blos drei oder gar nur zwei Bataillone stellen, Tessin mit mehr Einwohnern vier Bataillone. Den Vorstellungen der Freiburger Regierung habe übrigens das eidgenössische Militärdepartement Gehör geschenkt und es werde in diesem Sinne auch eine Vorlage des Bundesrathes erfolgen.

— Freiburg. Der in der Nacht vom 30. September auf 1. Oktober verstorbene Bischof Cosandey ist den 16. Dezember 1818 geboren, wurde den 19. Dezember 1879 an Stelle des zurücktretenden und heute noch lebenden Marilley zum Bischof gewählt und den 14. Februar 1880 geweiht.

Genf. Außer der bereits nach Aegypten abgegangenen Abtheilung von 120 Mann sind noch weitere 250 Mann als Polizeiagenten angeworben, deren Abreise in acht bis zehn Tagen stattfinden wird.

Luzern. Wohl der älteste noch amtende Lehrer der Schweiz ist Herr Thalmann in Entlebuch: er steht jetzt im 86 Altersjahr, ist seit 67 Jahren Lehrer und erst kürzlich wieder für eine neue Amtsdauer von 4 Jahren bestätigt worden. Hut ab vor der Ausdauer dieses Veteranen! Aber vielleicht würd's doch ihm sowohl wie der Schule besser frommen, wenn man ihn für den Rest seines Lebens pensionirt hätte! bemerkt mit Recht der „Grütlianer".

— Den „Landw. Centralbl." wird geschrieben: „In Mostbirnen macht sich ein rapider Abschlag geltend. Im Luz. Hinterlande zahlt man nur mehr 8 Fr. per 100 Kg. franko Eisenbahnstation, ja man glaubt sogar noch zu 7 Fr. loco Käufe abschließen zu können. Darnach wird der Most sich kaum auf 20 Fr. per Hektoliter halten können. Durchschnittlich rechnet man, daß bei guten Pressen 100 Kg. Birnen 60 Liter Most geben können. Der Rückstand, das „Träsch" wird für Lokal- und Faßzins berechnet."

— In der hochkonservativen Gemeinde Ettlebuch wählte die Mehrheit der Bürger entgegen dem Willen und Treiben des Pfarrers und entgegen den Anstrengungen der Parteiführer an die Stelle einer Lehrschwester einen jungen Gemeindebürger zum Primarlehrer.

Solothurn. Schönenwerd. Vorigen Mittwoch gerieth der circa 16 Jahre alte Leo Meyer von Niedergösgen, Arbeiter in der hiesigen Schuhfabrik, mit der linken Hand in eine Preßmaschine. Hand und Vorderarm wurden zermalmt, so daß die Amputation am Oberarm vorgenommen werden mußte.

Schwyz. Eine kostbare Religion ist die römisch-katholische! Nach soeben veröffentlichter Rechnung hat der Kirchenverwalter Ständerath von Hettlingen in Schwyz in den Jahren 1862—1877 von J. A. Birchler in Einsiedeln für die Pfarrkirche Schwyz Wachslichter im Betrage von 6794 Fr. 90 Cts. bezogen, für mit diesem Betrage in die Kirchenrechnung eingetragen, sich aber von Birchler einen Sconto von 245 Fr. 85 Cts. bezahlen lassen, den er nicht in den Einnahmen der Kirchenverwaltung verrechnet, folglich für sich gebraucht hat. Der Betrug ist durch eine Vergleichung der Rechnungsbücher Birchler's und der Kirchenrechnungen an den Tag gelegt. Hettlingen ist bekanntlich der Führer der Ultramontanen im Ständerathe! Der Herr von Hettlingen wollte sich in der „N. Z. Ztg." rein waschen, allein der Mohr behielt seine schwarze Haut. Die Redaktion dieser Zeitung sagte, es sei dieser Sconto auf alle Fälle ein unsauberer Profit.

Waadt. Als Nationalrath ist gewählt der Kandidat der Radikalen Notar Decoppet in Yverdon, mit 5962 Stimmen; der konservativ-liberale Gegenkandidat, Advokat Ernst Correvon in Lausanne, erhielt 3290 Stimmen.

Wallis. Die 15 Gemeinden der Walliser Bezirke St. Maurice und Monthey haben dieser Tage eine große Wallfahrt ausgeführt zum Grabe der thebanischen Legion in St. Moritz, in der Absicht, vom Himmel besseres Wetter zu erflehen. Tausende machten den Zug mit, aus den Gemeinden Salvan und Trois-torrents kamen allein bei 1000 Personen. Die große Abteikirche konnte die Gläubigen bei weitem nicht fassen.

Zürich. Die Unterschriften für Abschaffung des kantonalen Impfzwanges haben die Zahl von 9800 erreicht. Nebst dieser ganz bedeutenden Unterschriftenzahl spricht noch der Umstand für die große und allgemeine Abneigung gegen das Impfen, daß bei den amtlichen Impfungen sozusagen fast Niemand erscheint. Es war das neulich in Riesbach der Fall, wo kein Bein zur Impfung erschienen ist.

— Gottlieb Salzmann, Färber von Maschwanden, ein dem Trunke ergebener 53jähriger Mann, der von der Armenpflege Maschwanden angehalten wurde, sich, weil zur Zeit ohne Beschäftigung, wieder um Arbeit umzusehen, hat am 26. September um halb 6 Uhr Abends seine in Maschwanden wohnende Frau mittelst eines Pistolenschusses in die rechte Brustseite lebensgefährlich verwundet, so daß für deren Aufkommen wenig oder keine Hoffnung vorhanden ist. Unmittelbar nach Verübung der That schoß Salzmann sich in der Kammer der Wohnung seiner Frau mit einer zweiten Pistole mitten durch die Brust und sank todt zu Boden. Die Eheleute hinterlassen vier unerzogene Kinder.

Ausland.

Deutschland. In Hannover verhaftete man den von London aus verfolgten Raubmörder Bodesco, alias Novitzky, einen frühern russischen Offizier und Korrespondent eines Moskauer Blattes. Von den geraubten 30,000 Pfund Sterling fand man auf ihm nur einen kleinen Theil.

— Der Mensch, der sich ein Vergnügen daraus machte, in Bremen und Straßburg junge Damen in die Brust zu stechen, ist vom Bremer Gericht zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und wird wahrscheinlich von dem Straßburger Landsgericht noch ein Supplement von drei Jahren bekommen. Er heißt Teophile Marx und ist aus Barr gebürtig.

Italien. Ein schreckliches Unglück hat sich in der Nacht auf den 19. September zu Cavaller Maggiore in Piemont zugetragen. Man fand dort zwölf Mädchen, die bei der Seidenspinnerei beschäftigt waren, erstickt, weil sie in ihrem Zimmer eine halbabgedrehte Petroleumlampe hatten brennen lassen. Die Flamme theilte sich der Flüssigkeit im Innern des mettallenen Behälters mit und verzehrte langsam den Sauerstoff, wodurch die Erstickung herbeigeführt wurde. Man fand am Morgen die Leichen mit allen Zeichen des Todeskampfes, den die Unglücklichen ausgestanden hatten. Eines der Mädchen sollte am Sonntag heirathen; der herbeigeeilte Bräutigam fand nunmehr ihre Leiche.

— Am Sonntag ertrank in Venedig im Lidobad bei Stürmischer See Anzeichts der ganzen Familie und des Bräutigams die junge Gräfin Plater aus Warschau. Der Leichnam verschwand spurlos; am Montag sollte die Hochzeit stattfinden.

— Die Ueberschwemmungen in Oberitalien haben furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Stadt Verona stand völlig im Wasser, viele Häuser stürzten zusammen und überdies verloren noch viele Menschen das Leben. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, man spricht so von 120—150. Darunter befinden sich 15 Männer, welche in einem Schiffe den Bedrängten zu Hülfe eilen wollten. Schiff und Männer verschwanden in dem Wasser und man hat seither keine Spur von ihnen.

Oesterreich-Ungarn. Preßburg. In der Nacht vom 30. September wiederholten sich die Exzesse gegen die Juden. Das Militär schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Wie verlautet, ist die Publizirung des Standrechts bevorstehend.

Rußland. Petersburg, 29. Sept. Der Prozeß gegen die politischen Verbrecher Nagorny, Jewsjejew, Chochlow und Kuzjumkin, welche der Ermordung des Kleinbürgers Preiß angeklagt waren, wurde gestern beendet. Die beiden ersteren wurden zum Tode durch den Strang, die beiden letztern einer zu Zwangsarbeit auf unbestimmte Zeit, der andere zu 15 Jahren verurtheilt. Kleinbürger Preiß (fälschlich Priem genannt), ein Geheimpolizist, der sich als Spion in sozialistischen Kreisen Aufnahme zu verschaffen gewußt hatte, wurde in einer Sommernacht vorigen Jahres, als man ihn durchschaut hatte, auf den Kirchhof Smolenski gelockt und von Verschworenen mittelst Messerstichen getödtet.

Egypten. In Kairo fanden am 28. September nacheinander mehrere Explosionen statt. Es war ein Eisenbahnzug in die Luft geflogen, welcher Munition führte und wobei der Bahnhof in Brand gerieth, sowie zahlreiche — man sagt 30 — Personen getödtet wurden.

Viehausstellung in Brugg vom 3. Okt. (Korresp.) Bei der für den zweiten Ausstellungskreis, umfassend die Bezirke Baden und Zurzach ganz, den größten Theil des Bezirks Brugg und 3 Gemeinden vom Bezirk Lenzburg, stattgehabten Viehausstellung wurden aufgefahren:

Braunkühe 16 Stück, Fleckkühe 43, braune Rinder 10, Fleckrinder 26, Schweine 3, Schafe 1, Ziegen 30. Total 129 Stück.

Vertreten waren der Bezirk Baden mit 9 Gemeinden 27 Stück, Brugg mit 10 Gemeinden 79 Stück, Lenzburg mit 1 Gemeinde 9 Stück, Zurzach mit 6 Gemeinden 13 Stück und Laufenburg mit 1 Gemeinde 1 Stück.

Preise erhielten:

Braunkühe: 1) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 100. 2) Dieselbe Fr. 70. 3) Renold-Urech in Dättwyl Fr. 80. 4) Brunner zum Schiff in Baden Fr. 70. 5) Viktor Schmid, Bauerngut in Baden Fr. 60. 6) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 50. 7) S. Fischer, Müller in Wildegg Fr. 40. 8) A. Frey, Müller in O.-Endingen Fr. 30. 9) Martin Vogler in O.-Rohrdorf Fr. 25. 10) Siegfried Wüly in O.-Ehrendingen Fr. 20. 11) Felix Meier, Bäcker in U. Ehrendingen Fr. 15. 12) C. Willmann, Ammann in O.-Ehrendingen Fr. 10.

Fleckkühe: 1) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 100. 2) Dieselbe Fr. 70. 3) Horlacher, Jakob, Pintenwirth in Umiken Fr. 80. 4) Frey, Joh. zum „Engel" in Unterehrendingen Fr. 70. 5) Salm, Heinr., Bäcker in Schinznach Fr. 60. 6) Mefferli, Oekonom im Bad Schinznach Fr. 50. 7) Derselbe Fr. 40. 8) Frey-Renold, W. in Möriken Fr. 30. 9) Mefferli, Oekonom im Bad Schinznach Fr. 30. 19) Zimmermann, Joh. zum „Rößli" in Fislisbach Fr. 20. 11) Bart, DL., Gemeindeammann in Altenburg Fr. 15. 12) Renold-Urech, W. in Dättwyl Fr. 10.

Braunrinder: 1) Brunner zum Schiff in Baden Fr. 100. 2) Derselbe Fr. 85. 3) Renold-Urech in Dättwyl Fr. 70. 4) Joh. Frey, alt Amtmann in O.-Ehrendingen Fr. 55. 5) Martin Vogler in Oberrohrdorf Fr. 40. 6) O. Vogt-Werder in Lupfig Fr. 30. 7) Gebrüder Brugger in Veltheim Fr. 20.

Fleckrinder: 1) Frey, A., Müller in Endingen Fr. 100. 2) Burger, Rudolf in Birr Fr. 85. 3) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 70. 4) Spuhler, Jos. in Wislikofen Fr. 55. 5) Spitalverwaltung Königsfelden Fr. 40. 6) Suter, Jakob in Böttstein Fr. 30. 7) Mefferli, Oekonom im Bad Schinznach Fr. 20. 8) Keller, Jakob in Dättwyl Fr. 10. 9) Rauber, Franz, Gypsmüller in Windisch Fr. 10.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. September 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beriken 12. Oktober: Nikolaus Koller, von Berikon. — Stimmenstorf 10. Oktober: Heinrich Meyer im Grüth. — Boswyl 9. Oktober: Anton Schwegler, von Hergiswyl, früher in Boswyl, dato in Ober-Rietenberg, Gde Kallern. — Bremgarten 10. Okt.: Gebrüder Robert und Otto Weinberg. — Effingen 11. Okt. Nachmittags: Verena Brack, Hans Heinrichs, Peters von Effingen; K. Friedolin Wösch, Geschäftsagent, von Frick. — Leibstatt 10. Okt. N.: Clemens Wyder, Augustins, und Gebrüder Clemens, Martins und Johann, Josephs, Küngeiss, von Leibstatt. Letzterer Polizeisold. in Aarau. — Wägenwyl 8. Oktober: Louis Zudler, Schlosser in Wägenwyl. — Merenschwand 11. Oktober: Wilhelm Syfert, Mühlenmacher in Ottenbach. — Meisten 9. Okt. N.: J. J. Bollag in Wellingen. — Mülau 9. Okt. Vormittags: Bartholomä Hunsberger, von Steinhausen. — Hunzenschwyl 9. Okt. N.: Nachlaß des Rudolf Rohr, Bernetten sel., und Jakob Fricker, Gemeindeschreiber, von Hunzenschwyl. — Leibstatt 10. Okt. N.: Clemens Wyder, Augustins, und Gebrüder Clemens, Martins und Johann, Josephs, Küngeiss, von Leibstatt. Letzterer Polizeisold. in Aarau. — Wägenwyl 8. Oktober: Louis Zudler, Schlosser in Wägenwyl. — Merenschwand 11. Oktober: Wilhelm Syfert, Mühlenmacher in Ottenbach. — Meisten 9. Okt. N.: J. J. Bollag in Wellingen. — Mülau 9. Okt. Vormittags: Bartholomä Hunsberger, von Steinhausen. — Rudersdorf 10. Okt.: Sam. Jakob Meier in Bremgarten. — Oberendingen 9. Oktober: Wilhelm Wyler in Stein; Jakob Wyler in Küllfen. — Oberlunkhofen 9. Okt. N.: Niklaus Siegs, Heinrichs, gew. Bäcker und Pintenwirth, von Oberlunkhofen, in Schinznach; Gottl. Meier, Hans Ulrichs, Gisis, Schreiner, von Schinznach, in der Irrenanstalt Königsfelden. — Samuel Lazarus Dreifuß, Handelsmann, von Oberendingen, in Veltheim. — Oberendingen 10. Okt.: Jakob Dättwyler, Zimmermann in Ofringen. — Schafisheim 7. Oktober N.: Nachlaß des Sam. Furter, Bäcker, von Staufen, in Schafisheim. — Seon 9. Okt.: Jakob Loofer, Stationsvorstand, von Seon, in Berschwanden (Glarus); Daniel Kleiner, Maurer, alt Gerichtsässers von und in Egliswyl; Gottfried Urech, Müller, von Niederhallwyl, in Seon. — Staffelbach 7. Oktober: Gottlieb Ries, Steinbrecher in Staffelbach. — Unterendingen 9. Okt. N.: Isaak Philipp Weil, in Zürich; Johann Ernst sel. Erben, in Wettingen. — Unterlunkhofen 7. Okt.: Nachlaß der Margaritha Huber, Wagnerhansfelds sel. von Unterlunkhofen. — Unterstigenthal 11. Okt.: Nachlaß der verst. Josha Spörri geb. Zehnder, in Oberstigningen. — Villigen 10. Okt. N.: Jakob. Baumann, Kunzen, und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Fehlmann, von Villigen; Jak. Hinz. Novahans in Rein; Maria Leutner geb. Baumann, Jakobs, Schangen von Stilli; Gebrüder Jakob Finsterwald, Spengler im Köbell, Gde. Seen (Zürich); Wilhelm Finsterwald, Weichenwärter in Kaiserstil (Zürich); Johannes Finsterwald, Mühlenmacher in Mühlehorn (Glarus), und Hans Heinrich Finsterwald, Cigarrenfabrikant in Neuhausen (Schaffhausen). Alle von Stilli.

Bevormundung. Laufenburg. Erdin, Maria, Lunen von Gansingen.

Entvormundung. Aarau. Siebenmann, Karl Remigius, Handelscommis, von Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Frenkenden. Häser, Jakob Leonz, von Wilden, früher in Bremgarten. Eingaben 2. November. **Frick.** Wüst, Rud., Handelsreisender von Birrhard. Eingaben 2. Nov. **Rheinfelden.** Gerstbach, Glasfass, Schmied, zu Stein. — Jak. Kaspar, von Zeiningen. — Bürgi, Arnold, von Olsberg. Eingaben 1. Nov. **Rheinfelden.** Wunderlin, Maria Anna geb. Raffin, Wittwe des sel. Gottfried Wunderlin, von Zeiningen, früher in Reinfelden. — Lützelschwab, Rosa geb. Schneider, von Wegenstetten. Eingaben 1. November.

Benefiz. Inventarli. Frenkenden. Fäßlibauer, Elisabetha geb. Egenter, Wittwe, von Oberlunkhofen. Eingaben 2. Nov. **Kulm.** Ammann, Johannes, Jakobs von Menziken, früher in Dürrenäsch. Eingaben 4. Nov. **Zofingen.** Kern, Johannes, alt Gemeindeammann, von Küllfen. Eingaben 11. Nov.

Geldstags. Liken. Fischer, Salomea geb. Hamhel, von Stetten. — Lips, Johann, Schulters von Speiterbach; vermögl. — Huber, Carolina, Winklers von Wägenwyl; vermögl. Eingaben 11. Nov. **Frenkenden.** Fischer, Carolina, Schusters von Dottikon. — Frau Bock, Maria Anna, Dickens von Anglikon. — Frau Muntmyler, Anna Maria geb. Meier, Heinrichs, Johannesen von Wohlen. Alle vermögl. — Frau Huber, Katharina geb. Bürgler, Fleischhändlers. — Schmid, Clara, Mackelis. Beide von Häggligen. — Seiler, Bernhard, Gemeindeweibel, von Niederwyl. — Wittwe Huber, Elisabetha geb. Schmid, zum „Kostock", von Unterlunkhofen. — Konrad, Xaver, von Anglikon, in Berken. — Frau Meier, Katharina geb. Bock, Zimmermanns von Sarmenstorf. Eingaben 30. Okt. **Brugg.** Salm, Jakob, Schreiners, Schulter in Veltheim; vermögl. — Schnarg, Johann, Jakobs, Erendels in Effingen. — Dietiker, Johannes, Jägerwirthsjanen in Thalheim. Eingaben 2. Nov. **Laufenburg.** Oeschger, Veronika, in Gansingen. — Weite, Niklaus, von Ittmitdal. Eingaben 29. Okt. **Lenzburg.** Bremer, Rosa geb. Riemer in Rupperswyl. — Kull, Jakob, Hasenlikter. — Widmer, Isaak, Beide in Othmarsingen. Alle vermögl. — Fischer-Salm, Samuel, Wirth zum „Bahnhof" in Lenzburg. — Meier, Samuel, Schreiners, Steinhauer in Dintikon. — Roth, C. H., Kaufmann, früher in Lenzburg, nun in Basel. — Thut, Jakob, in Meiterschwanden. — Engel, Jakob, Schuster, Bater, in Seengen. — Rudsperger, Rudolf, von Seengen, gew. Wirth in Othmarsingen. Eingaben 31. Oktober. — Gebrüder Fischer, Rudolf, und Samuel, Schmiedsleute, und Schneider, Johannes, Wirth zum „Bären" in Fahrwangen. Einspruch 18. Oktober. — Bischer, Daniel, Maurer in Suhr. Einspruch 18. Okt. **Rheinfelden.** Franz Zeller, Maria, Michaels in Wyhlen, verehegeldst. Eingaben 30. Okt. — Schmid, Franz, in Kaiseraugst. — Freivogel, Oswald, von Schupfart, Sträfling in der Strafanstalt Lenzburg. — Müller, Hermann, in Oberentfelden. — Mengis, Theodor, Ziegler in Rheinfelden. Eingaben 4. Oktober. **Liken.** Rothenbühl, Friedrich, Käser, von Signau, in Zofingen. Eingaben 11. Oktober. **Zurzach.** Bucher, August, Wirth zur „Krone" in Lengnau. — Wachter, Joseph, Schmied in Vogelsang bei Lengnau. — Frau Dyler, Celine, Abrahams in Oberendingen. Eingaben 31. Oktober.

Nachgelbstag. Lenzburg. Bisp, Daniel, Rudolfs von Egliswyl. Einspruch 12. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Gäß, Joh. Heinrich, Schneider und Dorfwächter in Remigen. Eingaben 2. November. **Zofingen.** Haller, Anna Euphrosina geb. Haller, verwittwete Siegrist, Jak. Hallers sel., Glaser und Malers Wittwe von Zofingen; verstorben. Eingaben 11. November.

Stellenausschreibungen. Pfarrhelferstelle in Wohlen. Anmeldungen 9. Okt. — Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt in Olsberg. Besoldung Fr. 1000. mit freier Station. — Lehrerstelle an der Unterschule in Rothrist. Besoldung Fr. 1200. — Lehrerstelle an der Unterschule in Densbüren. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 9. Oktober.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. Oktober. Steigen des Barometers um 10 MM. bei Seilly und in der Bretagne. Ausschichten auf Südost- bis Südwestwind, bedecken und bewölkten Himmel. Die Temperatur wird sich wenig verändern.

Anzeigen.

Käse-Verkauf.

Freitag den 6. d. Mts. verkaufen wir in unserem Lokal am **Graben** eine größere Parthie **fettige Ausschuß-Käse** zu **65, 70** und **75 Cts.** per ½ Kilo. Der Verkauf beginnt **Nachmittags halb 1 Uhr** und dauert bis **2 Uhr.** Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.

Aarau im Oktober 1882.

2099] **Gebrüder Schiesser.**

Schiffli-Stickmaschinen-Besitzern!

Ein Etablissement mit starker Wasserkraft, das sich für derartige Maschinen eignet, in günstigster Lage, wäre zu verkaufen. Der Besitzer würde sich eventuell betheiligen.

Offerten sub O. - 9095 - Z. an das Annoncen-Büreau Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF9095) [2101

Auf kommenden Herbst und Winter halte ich in großer Auswahl und in frischer Waare auf Lager:

Englische, französische und deutsche

Herrenkleider-Stoffe

in den neuesten Genres;

glatte & façonnirte Halbtücher;

ächten ¾ breiten Liestaler Halblein;

Ueberzieher-Stoffe

und

fertige Herren-Ueberzieher.

Bei sämmtlichen Artikeln garantire ich für gute Qualität, sowie für billigste Preise.

J. Gamper-Andres,

2026] Rathhausgasse Nr. 49, in Aarau.

Mein Preisverzeichniß

über

Holländische Blumenzwiebeln

und

Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung

1901] in **Aarau.**

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

1903] **Graben Nr. 202., Aarau.**

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**

zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

zu **4 ¼** % verzinslich **auf 2 Jahre fest**

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,

in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 3. Oktober 1882.

1228] **Die Direktion.**

Marktgasse 19, **Gustav Bolliger,** Marktgasse 19,

empfiehlt sich höflichst zur Anfertigung von

Herren-Hemden, weiß & gefarbt

zu den billigsten Preisen.

Auf Lager sind stets vorräthig:

Hemden in Oxford, von Fr. 2. 30. bis Fr. 4. 50.

Hemden in Cretonne, gefarbt, zu Fr. 6. 50,

Hemden, weiss, von Fr. 4. — bis Fr. 8. 50.

2043] Aarau im September 1882. **Gustav Bolliger.**

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

Pacht-Steigerung.

Mit Genehmigung und im Einverständniß der Tit. Waisenbehörde Teufenthal bringt Rudolf Säuberli-Urech, als Vormund des Gottlieb Weber, Friedensrichterstatthalters sel. von Teufenthal, dessen **Wohnhaus Nr. 98,** sammt dazu gehörendem **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland,** am Montag den 9. Oktober nächsthin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Unterzeichneten für 3 Jahre an öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal den 3. Oktober 1882.

Der Vormund:

2107] R. Säuberli-Urech.

Verkaufs-Steigerung.

Herr Rudolf Müller, Metzger dahier, als Vormund des Heinrich Hauri, Heinrichs bringt am Freitag den 6. Oktober nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im Gasthause zum „Hirschen" an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) circa 2 Aren 30 m² (1/16 Jucharte) **Ackerland** in den „Kaibenackern";
2) circa 44 Aren (¾ Jucharte) **Ackerland** in den „Stelzenackern";
3) circa 22,29 Aren (⅛ Jucharte) **Mattland,** die „Vogelmatt".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein:

Hirschthal den 2. Oktober 1882.

Der Beauftragte:

2090] Fr. Müller, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Am Dienstag den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden Liegenschaften auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:

a. vom Wohnhaus Nr. 878, versichert um Fr. 40,800;
b. vom Wohnhaus Nr. 879, versichert um Fr. 5000;
c. von circa 49,6 Aren Hofraum, Garten- und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300.

Aarau den 29. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

2091] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Kaufmann, Heinrichs, Maurer in Gränichen, werden am Samstag den 7. Oktober nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 2 illiquide Aktivposten im Betrage von circa 600 Franken gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau den 29. September 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

2092] Kaufmann, Kanzlist.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf nachstehende Anfälle in den Schlägen pro 1883 im „Hard" bei Eiken sind geboten:

a. auf circa 20 m³ Birken-, Schwarzerlen- und Linden-Nutzholz Fr. 15 per m³;
b. auf circa 75 S. Aspenholz Fr. 7. 50 per S.

Mehrgebote werden bis und mit dem 14. Oktober entgenommen.

Laufenburg den 3. Oktober 1882.

Der Kreisförster:

2094] J. J. Koch.

Wirklich reell! Nur um zu räumen!

Für 12½ Franken:

10 ganze Meter mod. **Kleiderstoff,**
8 „ „ carrirtes **Bettzeug,**
3 Stück gute weiße **Taschentücher,**
1 schönes gr. **Damenunterschlagetuch,**
3 Stück **Handtücher,**

Alles zusammen gegen Nachnahme von 12½ Fr. Bei vorheriger Geldsendung von 13¼ Fr. wird franko gesandt. Niederlage von Frau **J. Hempler,** Berlin N. Felsstr. Nr. 6. (M F L 1250/9 B.) [2103

Sämmtliche

Geschirr- & Glaswaaren

empfiehlt

2054] **Rud. Suter, Sohn in Kölliken.**

Zu kaufen bei G. Runiker im **Binsenhof** ein 14 Tage altes **Kuhkalb,** (Erlenbacherberge). [2083

Saatgut.

Schönes weißes Schlegelkorn und **Winterwaizen** ist zu verkaufen bei **Theodor Herzog,** Oekonom

2044] in **Aarau.**

Erklärung

der Papier-Fabrik Perlen bei Luzern

gegen

das Cirkular von Lithograph Seitz in St. Gallen.

Das Cirkular, welches Lithograph Seitz in kreditschädigender Weise gegen uns verbreitet hat, ist in seinem wesentlichen Inhalte Entstellung und Unwahrheit.

Unwahr ist, daß Seitz nur 500 Kilo des streitigen Papiers bestellt habe; er bestellte und anerkannte eigenhändig eine Bestellung von 1000 Kilo.

Unwahr ist, daß er unregelmäßig, mit schlechterem Papier und zu höheren Preisen bedient worden sei; unwahr, daß man ihm mehr geliefert habe, als bestellt worden. Seitz ist so gut und reell, wie jeder andere Kunde, bedient worden.

Unwahr ist speziell, daß Seitz die Papiere, wegen deren am 27. August und 9. September 1879 reklamirt worden, nicht bestellt habe; unwahr, daß er nicht zur Abnahme der 750 Kilo mit. sat. Papier sich durch förmliche Unterschrift verpflichtet hatte. Wahr ist dagegen, daß Seitz trotz dieser klaren Vorlagen gerichtlich gezwungen werden mußte, seine Vertragspflichten einzuhalten.

Wahr ist, daß er den Prozeß durch Begehren einer Untersuchs-Kommission verschleppte und vertheuerte.

Wahr ist, daß das Gericht unser Recht schützte, die Tröleien des Gegners ablehnte und ihn wie billig in sämmtliche Kosten verfällte.

Wahr ist, daß der Gegner nicht den Muth hatte, gegen dieses Urtheil zu appelliren, sondern dasselbe anerkannte.

Unsere Akten stehen ebenfalls zu Jedermanns Einsicht. Sie zeigen den Herrn Seitz in der bedauerlichen Rolle des Mannes, der zur Einhaltung seiner übernommenen Vertragspflichten, seines gegebenen Wortes gerichtlich genöthigt werden muß, und der, wenn der Richter gesprochen und ihn verurtheilt hat, sich nicht genirt, denselben in öffentlichem Cirkular zu verunglimpfen.

Wir behalten uns vor, wegen der geschehenen geschäftlichen Schädigung durch bewußte Verbreitung unwahrer Vorgaben neuerdings den Richter anzurufen.

Perlen, den 27. September 1882.

2106] (O. F. 9106) **Papierfabrik Perlen.**

Generalversammlung

der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 8. Oktober 1882, Nachmittags 3 Uhr,

im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: Rechnungspassation etc.

Es ladet hiezu höflichst ein

Densbüren den 2. Okt. 1882.

Namens des Vorstandes:

2098] **Senn,** Notar.

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel, nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

Zu **Aarau** zu haben bei Frau **Wittwe Leutwyler.** (M2622Z) [2105

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT *J. v. Liebig* IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Bestellungen auf diesjährigen neuen italienischen Naturwein nimmt entgegen und liefert in den nächsten Tagen

2087] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Von den beliebten

prima italienischen Kartoffeln

sind wieder 2 Waggons angelangt und werden sackweise ausgewogen im

Lagerhaus Aarau.

NB. Diese schöne ausgereifte Frucht eignet sich schon jetzt zum **Einkellern.**

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt

1908] in Aarau.

Schabzieger

empfiehlt zu billigem Preis

2059] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,

ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19 **Laura,** ff. reine Brasil per 1000 St. Fr. 78.
„ 12 **La Rueda,** ff. Sumatra mit Brasil „ 80.
„ 29 **La Flor de Cuba,** ext. ff Sum. m. Br. „ 84.
„ 11 **El Fuente,** ff. reine Felix Brasil „ 87.
„ 7 **La Flor de Cuba,** ff. reine Guracuba „ 95.
„ 10 **La Rueda,** ff. Havanna m. Sum. „ 115.
„ 9 **La Sentencia,** extra ff. „ „ „ 124.
„ 6 **La Opera,** ff. reine Havanna „ 145.
„ 4 **Rey del Deserto,** extra ff. Hav. „ 172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.

NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Nierenfett

empfiehlt

2056] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:

Weißes Schlegelkorn, sowie **Roggen** und **Waizen** für **Samen;**

bei Martin Huber

2031] auf Eppenberg.

Käse,

per ½ Kilo zu 60, 80 und 90 Cts. empfiehlt

2060] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt per ½ Kilo.

Schönes **Semmelmehl,** 27 und 25 Cts.,
„ **Kernenmehl,** 23 „
„ **Mühlegutmehl,** 20 „ 18 „
„ **Kopfmehl,** 16 „

sowie **Futtermehl,** reines u. grobes **Kräsch.**

Aechtes Kirschwasser,

per Liter zu Fr. 4. empfiehlt

2057] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Lampen.

Hänglampen, Stehlampen, Wand- und Küchelampen, Nachtlämpchen, Sturmlaternen sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig!

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl,

1970] Rathhausgasse Nr. 21 in Aarau.

Zu verkaufen:

Schönes rothes

Schlegel-Samenkorn,

per Viertel à Fr. 1. 40; bei

Hauri, alt Ammann

2065] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Eine sehr gut gehende **Singer-Nähmaschine;** spottbillig bei

A. Walter, Milchgasse Nr. 153.

2042] in Aarau.

Zu verkaufen: 100 Doppelzentner selbstgepflanzte, graue, meistens große

Kartoffeln,

ab hier zu Fr. 9.; bei

A. Schenker zum „Löwen"

2051] in Safenwyl.

Aechter Berner-Speck,

per ½ Kilo zu 1 Fr. empfiehlt

2061] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen: Circa 500 Sester

weißes Samenkorn;

bei F. Wilhelm, Müller

2045] in Schloßrued.

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue **Wurstmaschine,** ein **Spaltmesser,** eine **Schlagart,** ein **Blasbalg** und eine **Waage;**

bei Siegrist, Metzger

2073] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 60 Saum noch fast neuer

Weinfässer,

10 bis 22 Saum haltend.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2108

Zu verkaufen:

Drei schöne **Erlenbacher-Zuchtstiere,** (Gelbflecke). Fürs Züchten und Zeichnen wird garantirt; bei

Sam. Wildy, Viehhändler

2085] in Schöftland.

Seife,

weiße und melirte, per ½ Kilo zu 30, 35 und 45 Cts. empfiehlt

2058] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:

Gereinigtes weißes

Schlegel-Samenkorn,

sowie auch **rothes Schwabenkorn;**

bei Sl. Bertschi, Fabrikant

2064] im Sädel in Dürrenäsch.

Zu verkaufen:

Zwei **Saugkälber;** bei

Hunziker, Säger

2072] in Muhen.

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Spezialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(O B 2947) **Passavant-Iselin, Basel.**

Zu verkaufen:

Zwei gute **Kühe,** die eine auf 14 Tag nähig; bei Hans Rudolf Kappeler im Sulzbann zu Densbüren. [2030

J. Andèls

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag**

in J. ANDÈL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei [2086

Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu kaufen gesucht:

Ein Quantum trockene **Haberbösen.** Sich zu melden in der obern Mühle in Aarau. [2079

Zu miethen gesucht:

Von einer kleinen Familie aufs Frühjahr eine **Pintenwirthschaft** mit circa 7 bis 8 Jucharten Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2084

Zu vermiethen:

Im Unterdorf Reinach ist eine ganz gangbare **Brod- & Zuckerbäckerei** unter günstigen Bedingungen zu vermiethen, eventuell zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2095

Stimmen

über das neuentdeckte

J. Andèl's

überseeische Pulver.

Wir Unterzeichnete haben das „J. Andèl's überseeische Pulver", dem man allerseits so viel Lob spendet zur Ausrottung des Ungeziefers gebraucht. Wir geben hier das Resultat im Interesse des Publikums wahrheitsgetreu öffentlich bekannt:

Das „J. Andèl's überseeische Pulver" ist faktisch eine Spezialität von Pulver, es tödtet schnell und sicher jedes Insekt ohne Unterschied, wir haben damit mit Zufriedenheit - der hierzu höchst nöthigen sehr praktischen Bestaubungsspritze unsere sämmtlichen Lokalitäten, Möbeln und Kleider auf's Vollkommenste gereinigt, was uns veranlaßt, dasselbe aus unserer eigenen Ueberzeugung Jedermann auf das Wärmste anzuempfehlen.

Wir wiederholen es nochmals: „das J. Andel's überseeische Pulver" ist eine wahre Spezialität; es ist nicht mit Geld zu bezahlen.

Louis Ballin, Tuchhändler,
Joh. Schreeb, Kunstgärtner,
Jos. Wolf, Advokat,
Joh. Hilf, Hausbesitzer,
Rud. Krause, Betriebssekretär der Nassauer Bahn,
Jos. Düfenbach, Restaurateur,

Sämmtlich aus Limburg an der Lahn, Herzogthum Nassau.

Zu haben in der Droguerie:

„zum schwarzen Hund"

Hus- (Dominikaner-) Gasse, Prag.

Sonst überall wo sich diesbezügliche Plakate vorfinden. [20c9

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter, Küfer in Kölliken, kann ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Küferprofession** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort eintreten. [2096

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein gewandter **Schustergeselle** von

Joh. Gloor, Schuster

2082] in Gränichen.

In einem **Notariats-Büreau** des Kantons Bern findet ein junger solider

Substitut

mit schöner Handschrift sofort Anstellung. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2052

Gefunden:

Zwischen Wittwyl und Schöftland eine **Cylinder-Uhr** sammt Kette.

Kann gegen genauen Beschrieb und Erlag der Publikationskosten innert 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, abgeholt werden in der untern Mühle Schöftland. [2097

Zugelaufen:

Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe roth, mit langer Ruthe. Der rechtmäßige Eigenthümer ist ersucht denselben innert 8 Tagen a dato unter Erlegung der Publikations- und Fütterungskosten abzuholen bei

Joh. Rud. Plüß

2093] in Teufenthal.

Verloren:

Eine längere **Wagenkette** auf der Straße von Leimbach nach Burg.

Gegen Erkenntlichkeit abzugeben im Löwen zu Gränichen. [2081

Weber gesucht.

In der **Weberei Azmoos,** Kanton St. Gallen, finden geübte **Weber** dauernde und gut bezahlte Arbeit. (M. 2597. Z.) [2071

Hauptagentur-Gesuch.

Eine der solidesten und vortheilhaften deutschen Gegenseitigkeit-Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht für den Bezirk **Aarau** einen respektablen **Vertreter.**

Gefällige Offerten unter Chiffre H. 3930 Z. an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

2104] in Zürich.

Lampengläser

zu 20 Cts. per Stück empfiehlt

2055] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Lehrmeister-Gesuch.

Die Armenpflege Densbüren sucht für einen admittirten **Knaben,** der die **Schneiderprofession** erlernen möchte einen **Lehrmeister.**

Anmeldungen nimmt bis 12. Oktober nächsthin entgegen.

Densbüren den 2. Oktober 1882.

2088] Die Armenpflege.

Institut für Knaben,

die das Collége von Yverdon, Kts. Waadt, besuchen und gründlich die französische Sprache erlernen wollen.

Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Beste Referenzen. Preis: 60 Fr. per Monat.

Man wende sich an Herrn **F. Burion,** Lehrer am **Collége von Yverdon.**

(H. 1587 L.) [2102]

In der Oele zu Muhen wird am 9. dieses Monats **Süßes geölet. Lewat** kann noch alle Tage geölet werden. [2100

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei **Grandson** (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**

Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung 2c.

Prospekte und Referenzen versendet

(H 7753 X) Der Vorsteher:

1974] **Ch. Jaquet-Ehrler.**

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch an Sonntag.

Für Wirthe & Private!

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Most

(circa 50 bis 60 Saum). Garantie für gute und reelle Waare. Preis bei Abnahme größerer Quantums billiger.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2041

---

[338] Hervorragende **Baugewerkschule** Winterthur. Eröffnet 1881/82. Dir. G. Haarmann. Fachschulen für Bauhandwerker. Möbel- u. Maschinenschreinerei. Baugewerk. 1. M. Winterv. 1. Nov. (U. 8000)

Concert,

gegeben vom löblichen

Gemischten Chor Schinznach

Sonntag den 8. Okt., Nachmittags 2 Uhr,

im **Rößli** zu **Hunzenschwyl.**

Nach dem Concert öffentlicher Tanz.

Es ladet höflichst ein

2068] Fr. M. Horlacher.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch

(W. Dr. 7418 L.) **Reinhold Retzlaff**

2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Lehrmeister-Gesuch.

Die Armenpflege Laufenburg sucht für einen großgewachsenen **Knaben** von 17 Jahren, welcher die **Sattlerprofession** erlernen möchte, einen **tüchtigen Lehrmeister.**

Desbezügliche Offerten werden bis den 3. Oktober nächsthin von Unterzeichnetem entgegengenommen.

Laufenburg den 25. September 1882.

Wilhelm Treyer,

2039] Gemeindeammann.

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,

2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Maria Widmer von Gränichen, wohnhaft im Sood zu Adlisweil (Kts. Zürich), wird am 12. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Löwen zu Gränichen an eine öffentliche Steigerung bringen, ihr im heimathlichen Banne im „Vogelsang" gelegenes Land, circa 1¼ Jucharten. Angebote nimmt bis zum 10. Oktober auch der Gemeindeweibel von Gränichen entgegen.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Adlisweil den 2. Oktober 1882.

2109] Maria Widmer.

Nach

Amerika

geht am **15. Oktober** ab **Basel** eine nette Gesellschaft mit Begleitung bis **Havre** mit dem

berühmten **Cunard Post-Dampfer**

„Servia"

ab. Da nur wenige Plätze für die dritte Klasse vorhanden sind, so wird um schleunige Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith in Basel,

14 Heumattstraße 14,

oder dessen Agenten:

J. A. Müller in **Herznach** und **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

(H 3552 Q) [1934]

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe & Socken,

Gilets de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer 2c.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2111] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen. (H. 37737) [1577

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 23. September 1882.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Emmenegger, Jakob, Wirthsleute auf Hauenstein, und dessen Ehefrau Katharina geb. Peter.

Gantes. Wegner, Anna Maria geb. Berner, Lenzburg, Waarer sel. Wittwe von Gunzger. — Lienhard, Christian, von Uerkheim (Aargau), in Wilen. — Fischer, Wilhelm, Antons sel. von Blitzenreuthe bei Ravensburg (Württemberg) früher in Niederwilmbach. Ganten schon abgehalten.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen. Eingabefrist bis und mit 6. Nov. 1882. Wiß, Anna Maria geb. Rüdi, gew. Wirtsin, Ehefrau des vergeldst. Joh. Wiß, von Rohrbach (Bern), in Olten. — Spielmann, Leopold, Johanns sel. im Schachen zu Oberbüren. — Schenker, Johann, Johanns sel., Uhrenmacher, als Bannwart im Eich zu Dünken. Steigerungen schon abgehalten. — Kiefer, Gottlieb, Josephs sel. von Starrkirch. — Richetti, Viktor, Jakobs sel. von Wangen, Säger in der Weid zu Gretzenbach. Steigerung 2. Okt. — Hörgeler, Arthur, Jakobs in der Weid zu Gretzenbach.

München den 30. September 1882.

	Mittelpreis M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Haber per Ztnr.	9 92	— —	— 30
Roggen „	8 21	— —	— —
Gerste „	7 21	— —	— —
Haber „	6 68	— —	— —
Bicken „	7 12	— —	— —
Kartoffeln „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 30. Sept. 1882.

Erdäpfel gelber per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Roten per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen. 3 bis 4 Kohlrabm, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüdli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Aarau, Samstag, **Nro. 80.** 7. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Wie sie's treiben.

Hat man keins, so macht man eins, sagt der Mathys, wenn er kein Eis hat, und wenn im Aargau sonst nichts los ist, sorgt die Schulmeisterei, das Seminar Wettingen oder Herr Fürsprech Heuberger für irgend etwas. Zur Abwechslung erscheinen heute beide Letztern wieder einmal vereint auf der Tribüne unserer öffentlichen Comödie. Seit Herr Markwalder nach Muri gegangen, sollte am Seminar Wettingen ein Herr Markwart die Naturwissenschaften lehren. Dieser soll an und für sich ein gelehrtes Haus sein, aber im Unterrichte nicht als sehr praktisch sich erweisen. Die Zweiwesenheit von großer Gelehrsamkeit und unpraktischem Wesen ist unter Professoren nichts Seltenes; aber es wäre bei der Anstellung von Lehrkräften seitens der Behörden doch immer die Frage zu prüfen, ob an einer Lehranstalt von der Wichtigkeit des Seminars der praktische Schulmann oder der unpraktische Gelehrte besser am Platze wäre.

Wie bekannt wehrten sich die Herren in Baden mit dem Muthe der Verzweiflung für das Verbleiben des Seminars in Wettingens Klostermauern; sie lassen auch dem Lehrerpersonal nichts Böses geschehen ohne es wuchtig zu ahnden. Wer es wagt, einen Seminarlehrer anzutasten, hats mit bissigen Gegnern zu thun. Das hat nun der Inspektor Markwarts, Professor Mühlberg in Aarau, erfahren. Derselbe erlaubte sich, den Unterricht Markwarts in seinen Berichten zu bemängeln, nach seiner und anderer Ueberzeugung mit Grund. Dafür wirft man ihm vor, er habe sich unverschämt benommen, trommelt ein conträres Gutachten, das ihn compromittiren sollte, in aller Welt herum. Man will sogar davon sagen, es könnte folgende in der „N. Z. Z." erschienene „Miscelle aus dem Kulturstaate" auf diese Geschichte Bezug haben.

„Herr M., Professor der Naturwissenschaften an der Staatsuniversität in A. und gleichzeitig Fachinspektor am staatlichen Stiefkinde in W., wo er seit Jahren bis zur Verzweiflung eines dortigen pflichttreuen und ganz vorzüglichen Lehrers ein unbilliges Steckenpferd geritten, kommt eben von einer Inspektionsreise, auf der er wiederum ein gehöriges Quantum Mücken gezeigt, zurück. Auf dem Bahnhofe kreuzen zwei Schnellzüge. — „Guten Morgen, Herr Professor", ruft ihm, eben aussteigend, eine wohlbekannte Stimme, Herr Dr. Sch., naturwissenschaftlicher Inspektor an der Staatsuniversität A. zu: „Wie gehts?" — „Oh, oh!" erwiderte der Angeredete in hohem Fistiellenor und mit bezeichnender Handbewegung: „Wie kenns gehen! komm ich doch soeben von W. her. Oh, es ist traurig; die Schüler können gar nichts, aber auch gar nichts." —

„Nichts für ungut. Herr Professor", entgegnete überlegen lächelnd Herr Sch., „da ist es Ihnen akkurat gegangen, wie mir. Ich komme soeben von einer Inspektion von A. her; ich habe gefunden, die Schüler daselbst können aber auch gar nichts, auch gar nichts, sag ich Ihnen." — „Adieu, Herr Professor!" — Der Zug pfiff ab."

Sollte das Wurst wider Wurst sein? Sehen wir uns die Sache an. Wir selbst hatten früher mit dem Inspektor der naturwissenschaftlichen Fächer am Seminar einen harten Strauß und er ist uns deswegen heute noch nicht grün und vice versa, aber das hindert uns nicht, den jetzigen Sturmlauf gegen ihn objektiv zu beurtheilen.

Schon unter der größtentheils unters alte Eisen geworfenen Seminarkommission wurde der Unterricht Markwarts bemängelt und zwar in solchem Maße, daß diese Kommission dem Regierungsrathe beantragte, den Lehrer aufs Provisorum zu setzen, worauf derselbe ein Jahr Stündigung erhalten haben soll. Inzwischen tauchte die pompöse Seminarenquête mit Heuberger an der Spitze auf, es folgte ein neuer Erziehungsdirektor und der Lehrer blieb. Die neuen Besen glaubten, die alten hätten nicht gut gekehrt und wollten selbst wischen. Der alte Fachinspektor amtete weiter und — klagte weiter.

Ob nun diese Klagen gerecht waren? Das ist der nervus rerum der Affaire. Wir haben uns von frühern Mitgliedern der Seminarkommission sagen lassen, daß sie prinzipiell mit Herrn Mühlberg übereinstimmen, wenn auch nicht formell; wir haben von ausgetretenen Lehrern gehört, daß die Klagen allerdings ihre Berechtigung hatten; der frühere Fachinspektor rügte ebenfalls die bei den Prüfungen mangelhaft zu Tage tretenden Kenntnisse der Seminaristen. Wenn man das Seminar als eine Anstalt für Personäre betrachtet, dann hätte Herr Markwart allerdings in Ruhe gelassen werden sollen, allein dafür geben wir unser Geld nicht aus. Wir wollen es aber auch nicht dafür ausgeben, daß unsere künftigen Lehrer Dinge studiren sollen, die ihnen absolut nichts nützen. Wenn aber ein Lehrer der Naturwissenschaften am Seminar ein volles Semester auf zwei Infusorienklassen herumreitet, so heißen wir das die Zeit todschlagen.

Nun kommt aber das Heiterste an der Geschichte. Ohne Auftrag der Seminarkommission oder deren Präsidenten, der (nota bene „Grenzpost") zufällig noch nicht Heuberger sondern Karrer heißt, ohne Wissen der Kommission und der Erziehungsdirektion und des Fachinspektors, wie aus des Letztern Erklärung hervorgeht, bestellt Herr Heuberger auf eigene Faust eine Expertise, um den angeschwärzten Lehrer rein zu waschen. In 5 Stunden war die Wasche vorüber, die Herren Dr. Meier und Dr. Heim, Professoren in Zürich, besorgten das Geschäft. Wir möchten nun fragen, ob jetzt Herr Heuberger die Seife zahle. Von Rechtswegen sollte ers, und wenn wir zu befehlen hätten, müßte ers auch, aber der gute Staat hat breite Schultern und dazu ist ja Herr Heuberger Großrath und Regierungsrathskandidat. Ja so treiben sies, so treibts der gleiche Herr Heuberger, der noch vor kurzer Zeit mit großem Gepolter die Bugirung des Seminardirektors zu inszeniren beabsichtigt haben soll. Für diese Wäsche läßt er sich nun durch seine Freunde an und in der „N. Z. Ztg." und allwärts als ein Held und Retter in der Noth belobhudeln und es ist wahrhaft köstlich, wie neben diesem Selbstherrscher aller Seminarpädagogerche der Erziehungsdirektor im Schatten der Seminarrosengebüsche verschwindet. Glaubt nun ein irgendwie vernünftiger Mensch, das Urtheil eines Inspektors, das, abgesehen von seinen Eigenheiten, auf achtjähriger Beobachtung beruht, das Urtheil langjähriger Examinatoren und das Urtheil der Schüler selbst lasse sich durch das auf einer fünfstündigen Beobachtung basirende Gutachten auf den Kopf stellen? Und wer die Fäden kennt, glaubt überdies auch nicht, daß Markwart in seinen „Probelektionen" überrascht worden sei. Alles Komödie; man kennt das!

Wir möchten die Frage stellen, was nun die Erziehungsdirektion in einer derartigen Situation sagt und weiter fragen, wie weit es mit der Ordnung im Aargau gekommen, daß ein Mitglied einer Subkommission von sich aus Expertisen und Untersuchungen veranstaltet und die Expertengutachten ohne jede Beachtung des einfachsten Anstandes und des jedem Lateiner geläufigen audiatur et altera pars in die öffentlichen Blätter bringen läßt? Wohl stärkerer Tabak ist unserer Erziehungsdirektion noch nicht bald geboten worden und wir sind begierig, ob sie sich ernitzen wird und wie stark. Dieses formell durchaus inkorrekte Vorgehen eines Kommissionsmitgliedes aber eröffnet eine Perspektive in eine Zukunftsära unserer Regierung, vor der wir lieber noch einstweilen die Augen schließen.

Habe nun der angegriffene Inspektor Recht oder Unrecht, seine Stellung als solcher Markwart gegenüber ist zur Unmöglichkeit geworden. Dafür soll und kann er nun ohne Rückhalt mit der Sprache deutlich herausrücken, wodurch Licht in die dunkle Kammer kommt. Thut er's, so werden und müssen durch diese Affaire noch zwei andere Persönlichkeiten in ihren Stellungen zum Seminar, das sich nun bald den Ruf des reinsten Intriguennestes erworben, zur Unmöglichkeit werden, was wir im Interesse eines endlichen ruhigen Gedeihens unserer Lehrerbildungsanstalt von Herzen wünschen möchten.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. Oktober.

Die vom schweizerischen Kunstverein beabsichtigte Zuwendung des diesjährigen Bundesbeitrages von 6000 Fr. an den Restaurationsfond der Tellskapelle wird gutgeheißen.

Nach dem der Reservefond des Versicherungsvereins der eidgen. Beamten und Bediensteten, welcher die statutengemäße Höhe von einem Zehntel des Deckungskapitals schon 1878 erreicht, Ende 1880 das Deckungskapital von Fr. 498 000, um Fr. 169,177. 61, also um fast 34 Prozent des ersteren überstiegen hatte, beschloß der Verein in seiner Delegirtenversammlung vom 26. September 1882, in Anwendung des Art. 33 der Statuten, Fr. 60,000 in Gestalt von Prämienherabsetzung für 1882 zu vertheilen. Nach dieser Vertheilung verbleiben immerhin noch Fr. 109,000 oder 20 Prozent des Deckungskapitals als Reservefond.

Als Kanzlist des Banknoten-Kontrolbüreaus wird Friedrich Hiltpold von Schinznach, in Bern, gewählt.

— Justiz. „Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich", aber im Nachtheil sind doch immer die Armen. Der arme Teufel, welcher eines Vergehens oder Verbrechens verdächtig ist, kommt sofort in Untersuchungshaft, der Reiche dagegen stellt Kaution und macht sich damit in vielen Fällen frei. Mitunter nimmt er bis zum Gerichtstag den Finkenstrich, auf alle Fälle kann er, weil frei, Alles thun, um Entlastungsmaterial zu sammeln. Der Arme ist das nicht im Stande, das Gesetz ist gegen ihn eingenommen, eben weil er arm ist. So lange solche Dinge bei uns möglich sind, rühme man sich nicht der republikanischen Gleichheit!

— Lehrlingswesen. Die Unsitte, durch Annahme vieler Lehrlinge billige Arbeitskräfte zu erhalten, ist auch unter den Kaufleuten eingerissen. Es gibt viele Prinzipale, die fast nur mit Lehrlingen arbeiten und somit das Salair für die Kommis sparen. Dadurch wird der Markt mit jungen Kaufleuten überfüllt und die Zahl der stellenlos umherlaufenden Kommis wächst, während Andere einen Gehalt beziehen, der für ihren Unterhalt nicht ausreicht.

Auch andere Geschäftsbranchen wüßten über die Ausbeutung der Lehrlinge zur Herabdrückung der Preise zu erzählen. Diese wird oft zum Scandal.

— Schweizerische Gesandtschaft in Washington. Der „Washinton Evening Star" schreibt: Der neue schweizerische Gesandte, Herr Emil Frey, der seiner Zeit, wie man sich wohl noch erinnern wird, im Libbygefängniß als Geißel für den konföderirten Hauptmann W. J. Gordon, welcher vom nördlichen Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde, eingeschlossen war, ist in unserer Stadt angekommen. Als Präsident Linkoln damals von der Angelegenheit in Kenntniß gesetzt wurde, sudpensirte er die Hinrichtung Gordon's, und der damalige Hauptmann Frey, vom 82. freiwilligen Illinois-Regiment, der nunmehrige erste Gesandte der Schweiz bei den Vereinigten Staaten, rettete thatsächlich das Leben Gordon's, der in Folge dessen nach einigen Monaten auf einem Parlamentärschiff nach Richmond gesandt wurde. Kapitän Frey wurde daraufhin ebenfalls freigelassen. Heute nun machte Kapitän Gordon, der in unserer Stadt verweilt, Herrn Minister Frey einen Besuch, und Beide sahen sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male. Wie leicht begreiflich war diese Zusammenkunft für die Betreffenden, sowie für die Anwesenden, sehr ergreifend. Sie schieden von einander, offenbar sehr befriedigt darüber, nach Verlauf von 17 Jahren, Angesichts so veränderter Verhältnisse, sich gegenseitig kennen gelernt zu haben.

— Schweizer im Ausland. Am 14. September starb in La Haye in seinem 83. Lebensjahre Hr. Cavin, einer jener vielen Schweizer, welche als Hauslehrer ihre Heimat verlassen und durch ihre Charaktereigenschaften und ihren Fleiß bei den Fremden sich beliebt machen und emporschwingen. Der junge Cavin wurde kurz nach seiner Ankunft in Holland Erzieher der Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Oranien und Lehrer des jetzt regierenden Königs. Später wurde er Vorleser und Bibliothekar der Königin-Mutter Anna Paulowna, Wittwe von Wilhelm II. und blieb es bis zum Tode der letztern.

— Ueber das Ergebniß der diesjährigen Getreideernte gehen folgende zuverlässige Berichte ein. Ueberschuß: Vereinigte Staaten und Canada 77 Millionen Hektoliter, Rußland und untere Donau 22 Mill., Oesterreich-Ungarn 8 Mill., Indien, Aegypten und Algier 9 Mill., Australien und Chili 4 Mill., zusammen 120 Millonen Hektoliter. Bedarf: England 46 Mill. Hektl., Deutschland 5 Mill., Schweiz 4 Mill., Spanien und Portugal 8 Mill., Südamerika, Antillen ꝛc. 8 Mill., zusammen 85 Mill. Hektl. Das Erntejahr wird demnach einen Ueberschuß zwischen 30 bis 40 Mill. Hektl. Getreide über den Bedarf präsentiren. Die Vereinigten Staaten bebauten 1874 nur 10 Mill. Hektare mit Weizen und hatten nur 25 bis 30 Mill. Hektoliter für den Export übrig; jetzt bebauen sie bereits 15 Mill. Hektare und sind bei einfacher Durchschnittsernte 70 bis 75 Mill. Hektoliter zu exportiren im Stande. Sinken der Mehlpreise ist zu gewärtigen.

— Pferdediebe und Kuhdiebe. Bekanntlich wurden am 12. September in Flüeli zwei Pferde gestohlen, welche einen Werth von Fr. 1700 hatten. Als Diebe wurden bezeichnet: Lipp (der berüchtigte Viehdieb) und Thalmann aus Escholzmatt, Ferd. Meyer aus Pratteln. Thalmann führte sie Nachts vor dem Landjäger-Posten in Liestal vorbei. Dort wurde die Truppe vom Posten bemerkt, aber nicht angehalten. In Pratteln stellte er die zwei Pferde in den Stall eines Hauses, das dem oben erwähnten Ferd. Meyer gehört hatte. Vor dem Einstellen der Pferde ging Thalmann zu einer in der Nähe wohnenden Frau Oberer und verlangte eine Laterne. In diesem Stalle standen die Pferde während ungefähr 24 Stunden und wurden von Meyer verpflegt. Eines der Thiere schaffte Meyer nach Muttenz und brachte es dort unter irgend einem Vorwande in den Stall eines gewissen Gysin. Dieser letztere theilte dies einigen Bekannten mit und man schöpfte gleich Verdacht auf Meyer. Thalmann wurde auf die Mittheilung der Frau Oberer hin am 30. September gerichtlich eingezogen. Seit dem 18. September wird auch Meyer polizeilich gesucht, ein Steckbrief ist gegen ihn erlassen. Lipp ist ebenfalls entwischt.

Mittlerweile haben die Spießgesellen Lipp und Meyer einen neuen frechen Diebstahl ausgeführt. — Sie begaben sich nach Tegerfelden (im Badischen) mit der Absicht, eine Kuh, die sie in einem Stall gesehen, zu stehlen. Im gleichen Stalle schlief zur nämlichen Zeit ein Knecht, dem die Ueberwachung einer dem Werfen nahen Kuh übertragen war. Die Diebe mochten in der Dunkelheit die Farben der Kuh nicht genau unterschieden haben und verlangten vom Bürgermeister einen Gesundheitsschein für eine „schwarz und weiße" Kuh. Der Schein wurde vom Bürgermeister ohne Weiteres ausgestellt. Mit der Kuh, die aber nicht „schwarz und weiß", sondern roth und weiß war, wanderten die Diebe gemüthlich über Inzlingen, Riehen und Lörrach, von dort über die Schiffbrücke nach St. Ludwig. Hier wollten sie die gestohlene Kuh verladen, der Bahnhofvorstand weigerte sich aber, die Kuh einladen zu lassen, da die Farben des Thieres nicht mit dem Gesundheitsschein übereinstimmten. In Folge dessen ließen die Diebe die Kuh einfach stehen und sind seitdem nicht mehr gesehen worden.

Aargau.

— Zur Viehausstellung in Brugg. (Einges.) Es ist bei der Prämirung der ausgestellten Kühe und Rinder in Brugg allgemein aufgefallen und hat bö es Blut gemacht, daß die Spitalverwaltung Königsfelden, bekanntlich eine Staatsanstalt, mit in Konkurrenz getreten ist und überall die ersten Preise weggenommen hat. Von den circa 2000 Franken Prämien hat diese Anstalt 460 Franken erhalten. Wenn der Staat die Viehzucht heben will, so ist es schon gut, wenn er an seinen Anstalten auf Nachzucht und schöne Stücke hält, es dient das zur Anspornung, aber er soll dann nicht selbst die von ihm ausgeworfenen Aufmunterungsprämien vorwegnehmen. Bekanntlich ist das Nachzuch theuer und es kostet den ordinären Bauern schon ein Stück Ueberwindung, sich solches zu beschaffen, weil er mit seinen Mitteln rechnen muß. Die Staatsanstalt ist diesfalls ganz anders d'ran und deswegen macht es sich nicht gut, wenn sie mit unsern Landwirthen, die man unterstützen und aufmuntern will, um die Preise hiefür konkurrirt.

— Referendumsunterschriften gegen das eidgen. Schulgesetz vom Kanton Aargau. (Erste Zahl bildet die der gültig erklärten, die zweite der ungültigerklärung, weil verschiedene Unterschriften von der gleichen Hand geschrieben waren.)

Schafisheim 80, 0. Staufen 20, 0, Abwyl 67, 1, Aristau 112, 12, Auw 170, 1, Besenbüren 42, 5, Beinwyl 114, 1, Benzenschwyl 66, 0, Beltwyl 68, 1, Boswyl 250, 9, Bünzen 89, 1, Butwyl 68, 0, Dietwyl 116, 8, Geltwyl 29, 1, Killern 48, 1, Meienberg 237, 29, Meerenschwand 84, 5, Mühlau 88, 1, Muri 259, 6, Oberrüti 80, 1, Rottenschwyl 49, 0, Waldhäusern 21, 1, Waltenschwyl 94, 28, Werd 28, 0, Hellikon 88, 1, Kaiseraugst 30, 0, Magden 13, 0, Möhlin 63, 1, Mumpf 35, 0, Obermumpf 0, 32 (Stimmberechtigung nicht bezeugt), Rheinfelden 29, 1. Schupfart 83, 0, Wallbach 40 0, Wegenstetten 91, 1, Spreitenbach 106, 0, Freienwyl 54, 0, Unterehrendingen 38, 0, Oberehrendingen 55, 0, Ennetbaden 13, 0, Oberstagenthal 108, 0, Wettingen 226, 22, Remetschwyl 41, 0, Künten 65 3, Stetten 66, 4, Niederrohrdorf 100, 5, Oberrohrdorf 27, 0, Zeiningen 25, 0, Zuzgen 42, 0, Fistlisbach 89, 2, Birmenstorf 104, 0, Bülikon 34, 1 (Unterschrift mit Handzeichen, aber nicht legalisirt), Mägenwyl 61. 0, Wohlenschwyl 48, 1, Siglistorf 59, 3, Schneisingen 91, 6, Leuggern 0, 97, (Stimmrecht nicht bezeugt), Lengnau 120, 0, Klingnau 94, 0, Unterendingen 11, 3, Degerfelden 58, 0, Oberendingen 53, 4, Döttingen 175, 1, Böttstein 0, 110 (mündliche Abstimmung in einer Versammlung), Frick 109, 0, Eiken 98, 0, Hengnach 74, 1, Hornussen 40, 0, Gipf-Oberfrick 46, 0, Ueken 55, 0, Kaisten 112, 0, Ittentbal 0, 44 (mündliche Abstimmung in einer Versammlung), Anglikon 60, 0, Bremgarten 120, 0, Dottikon 70, 0, Eggenwyl 15, 0, Hermetschwyl 49, 0, Hilfikon 32, 2, Hägglingen 0, 61 (Stimmrecht nicht bezeugt), Jonen 91, 0, Lieli 0, 30 (mündliche Abstimmung in einer Versammlung), Unterlunkhofen 52, 4, Reßelnbach 28, 0, Oberwyl 68, 1, Rudolfstetten 52, 0, Sarmenstorf 161, 5, Tägerig 95, 1, Uezwyl 56, 5, Villmergen 209, 5, Wohlen 165, 5, Wyden 50, 5, Zufikon 76, 14, Obersiggs 40, 0. Oftringen 41, 0, Niederwyl 64, 1, Lupfig 77, 0, Mörliken 91, 2, Aarau 17, 0, Küttigen 27, 0, Rupperswyl 18, 0, Buchs 11, 0. Nachträglich angelangt: Würenlingen 71, 3. Total 7159 gültige, 599 ungültige Unterschriften.

Als Pfarrer, Pfarrhelfer oder Geistliche haben sich 28 Personen eingeschrieben, als Lehrer 14. Wenn man das Verzeichniß dieser beiden Gruppen durchgeht, so verwundert man sich gar nicht und findet sich nicht getäuscht. Die Einen kennt man schon längst als Römlinge, die Andern als Schwachköpfe. Von reformirten Geistlichen treffen wir nur zwei, einen ordinirten im Bezirk Zofingen, glücklicherweise kein Aargauer, und einen evangelischen Prädikanten in Aarau.

Das Freiamt liefert das größte Kontingent, nämlich 20 Pfarrer und Kapläne, und 10 Lehrer, darunter einen, der sich früher im Frickthal als Liberaler aufgespielt hatte. In der Gemeinde Meienberg unterzeichneten alle 3 Lehrer, voran steht natürlich der Seelenhirte.

Die Frickthaler waren diesmal wieder die schlauern, indem sie beim Unterzeichnen den Beruf fein hübsch wegließen; die Schrift verräth sie und weiß man doch, wie die einzelnen in den Gemeinden heißen.

— Aarau. Die aargauische Bank hat dem Comite für Beschaffung billiger Kartoffeln eine Unterstützung von Franken 1000 anerboten, desgleichen die Kreditanstalt.

— Buchs. Am Donnerstag Abend fiel die circa 3½jährige Anna Suter, Töchterlein des Jakob Suter, Malerdanielen, in den sogen. Stampfigraben nahe dem Hause und wurde bis an die Suhre hinunter geschwemmt, wo man es bald nachher entfeelt am Ufer liegend fand.

— Veltheim. (Eingesandt.) Letzten Sonntag fand dahier die Jahresversammlung des Forstvereins des Aarg. IV. Forstkreises statt. Nachdem die Mitglieder des Vereins zahlreich eingetroffen und einige Freunde des Forstwesens sich eingefunden, wurde die Versammlung um 10 Uhr Morgens vom Präsidenten, Herr Kreisförster Häusler in Lenzburg eröffnet, wobei derselbe die Anwesenheit der Ehrenmitglieder Herrn alt Oberförster Wietlisbach und Herrn Oberst v. Greyerz bestens verdankte. Nach Verlesen des Protokolls wurden die Witterungsberichte pro 1881/82, erstattet von den Herren Gemeindeförstern Gehrig von Ammerswyl und Roth von Erlinsbach, vernommen und hierauf hielt Herr alt Oberförster Wietlisbach einen Vortrag über die Anzucht der Weißtanne. Diese Vorträge und die Diskussion hierüber, sowie einige kleinere Geschäfte des Vereins nahmen so viel Zeit in Anspruch, daß ein weiteres Referat über die Frage: „Welches ist gegenwärtig die beste und wohlfeilste Art der Pflanzenerziehung", auf nächste Versammlung verschoben werden mußte. Um halb 2 Uhr Nachmittags wurden die Verhandlungen abgebrochen, um nachdem der hungernde Magen und die durstende Kehle erquickt, die Exkussion in den Staatswald und einen Theil der Gemeindewaldungen vorzunehmen, wobei es an Belehrungen nicht fehlte und man nicht unterließ, dem Erzieher der so schönen Kulturen das wohlverdiente Lob zu spenden.

— Freiamt. Wir leben jetzt gerade in der Jahreszeit des „grätzten" Mostes und der gesottenen Kartoffeln und diese Zeit war sonst eine fröhliche und muntere; allein heuer ist's anders. Alles hängt den Kopf, Alles ist ruhig. Man hört nicht singen und jauchzen, sondern nur jammern und klagen. Kein Verdienst, kein Most und fast keine Erdäpfel! Das sind schwere, bedeutsame Worte. Man wird uns zwar einwenden, wir hätten doch Milch und billiges Brod und da seien die Aussichten doch nicht so bös; denn Milchfutter habe es ja im Ueberfluß gegeben und Getreide werde zu den billigsten Preisen zugeführt. Schon recht, aber woher müssen unsere Bauern und Bäuerlein das Geld nehmen, um zinsen zu können? Die Verhältnisse zwingen sie, die Milch zu verkaufen statt sie zu konsumiren, und das Brod, wenn es auch noch so billig wäre, so „bschützt" es doch ohne Erdäpfel nichts. So ein Laib Brod ist im „Schwick" zusammengehauen, wenn viele Hände darnach ausgestreckt werden, woher aber das Geld nehmen, wenn das „Stückli" Flecht bloß sieben bis zehn Rappen gilt? So schreibt Einer der „N. Z. Z."

Kantone.

Basel. Hier steht der Erlaß eines neuen Wirthschaftsgesetzes auf der Tagesordnung. Der Entwurf sieht keine Polizeistunde vor, will aber den Behörden Kompetenz zur Schließung solcher Winkelkneipen geben, in denen bis in den Morgen hinein gelärmt und getrunken wird.

Baselland. Famose Landesvertreter. Am Montag den 2. Oktober, es war eben wieder ein blauer, sollte sich der Landrath besammeln, aber siehe, es fehlte manch' theures Haupt (30). Es war ein ordentlicher Härdöpfeltag und Jagderöffnung. Nach kurzen Verhandlungen wurden noch mehrere fahnenflüchtig, bis sich die Beschlußunfähigkeit ergab, worauf die Sitzung natürlich aufgehoben werden mußte.

Soweit habens unsere aargauischen Landesväter doch noch nicht gebracht. Und doch gehts etwas dort unten an der Ergolz.

Die Fortbildungsschule soll gesetzlich geregelt werden und der Gesetzesentwurf ist fertig und vom Landrath einstimmig angenommen worden, was ihm zur Ehre gereicht. Bei uns sollte auch so etwas geschehen, aber nach dem ersten Anlauf blieb man wieder stehen und der Entwurf zu einer Verordnung betreffs der Bürgerschule schläft den Schlaf des Gerechten.

Die Grundsätze des Gesetzes über das Fortbildungsschulwesen in Baselland sind: In allen Schulgemeinden des Kantons sollen Fortbildungsschulen errichtet werden. Ausnahmsweise kann vom Regierungsrathe gestattet werden, daß mehrere kleinere Gemeinden eine Fortbildungsschule zusammen halten lassen. Beginn der Schule mit Eintritt des Winters und Dauer derselben jeweilen so lange, bis die Schüler bei wöchentlich vierstündigem Unterricht mindestens 60 Stunden erhalten haben (1. November bis Ende Februar). Der Unterricht soll: Lesen, Geschäftsaufsätze, Rechnen und Vaterlandskunde umfassen. Zum Besuch der Fortbildungsschule sind verpflichtet alle Jünglinge, welche im 17. und 18. Altersjahre stehen. Dispensirt können werden Schüler höherer Schulen und andauernd Kranke oder Bildungsunfähige. Die Lehrer der Fortbildungsschulen werden durch die Schulpflegen gewählt. Die Primarlehrer sind zur Annahme einer Wahl verpflichtet. Die Bestellung anderer als patentirter Lehrkräfte bedarf der Zustimmung der Erziehungsdirektion. Für das Lokal, die Heizung und Beleuchtung sorgt die Gemeinde, für eine billige Entschädigung der Lehrer der Stadt. Der für diese Entschädigung nothwendige Kredit wird alljährlich vom Landrathe bei Feststellung des Voranschlages bestimmt. Die Schulpflege nimmt am Schlusse jedes Kurses eine Prüfung vor und erstattet Bericht an die Erziehungsdirektion.

Bern. Letzte Woche sind aus der Stadt Bern einige in den Flegeljahren stehende Kinder verschwunden und ängstliche Gemüther haben gleich Raub und alles Mögliche vermuthet. Wer aber in dieser Stadt Gelegenheit hat, die Kindererziehung vielerorts zu beobachten, wird sich über das Verschwinden von emanzipirten sechszehnjährigen „Söhnen" und einer „Tochter" nicht sehr geängstigt haben. Die Tochter war ein Schleckmaul, hatte beim Konfiseur auf Rechnung ihrer Eltern eine bedeutende langzifferige Note aufgehäuft und als sie eines Tages aus der Schule kam und vernahm, daß ihre Mutter beim Konfiseur sei, klopfte ihr junges Herz etwas ängstlicher und als sie verschwand — zu Verwandten. — Als sie wieder gefunden wurde, gab es ein Fest im Hause und die Mutter geht nun mit ihr zur Belohnung in die Herbstfrische. Die Tochter wird hoffentlich, wenn sie heimkehrt, wieder wissen, wo ein Zuckerbäcker zu finden ist, der ihr borgt, denn das nächste Mal wird sie nicht einmal mehr zu verschwinden brauchen, wenn die Rechnung entdeckt wird. Aehnlich wird es sich mit den Söhnen verhalten; sechzehnjährige Jungens haben in Bern bereits ihre Passionen und die werden den Eltern nicht immer vorher angezeigt.

Freiburg. Am 5. Oktober wurde mit dem üblichen Ceremoniell, unter Assistenz des gesammten Klerus, unter Betheiligung der weltlichen Behörden und großem Zulauf der Bevölkerung der 69. Bischof von Lausanne, Christophorus Cosandey, im Münster zu St. Niklaus beigesetzt. Vom schweizerischen Episkopat waren erschienen: die Bischöfe von St. Gallen und Sitten, der Abt von St. Maurice (Bischof von Bethlehem in partibus), der quieszirte Bischof von Freiburg Marilley und endlich Eugenius Lachat, gewesener Bischof von Basel.

Lachat hielt Todtenamt und Predigt. Die Mannschaften vom 16. und 17. Bataillon und das Landjägerkorps bildeten das militärische Geleite.

Wieso ein militärisches Geleite? In Freiburg ist eben der Staat mit seiner Polizei und seinem Militär der Knecht der Kirche.

Neuenburg. Der Staatsrath sandte dem Bundesrath die Rechnung über die Ausgaben für die Bekämpfung der Reblaus 1877 und 1878; dieselben beziffern sich auf 168,651 Fr. Der Bund hat ein Drittel dieser Summe zu übernehmen.

Schaffhausen. In Hallau seien die Reben, trotz der ungünstigen Witterung recht ordentlich, so daß man qualitativ und quantitativ einen guten Mittelherbst erwarten könne.

Waadt. Ein häßlicher Akt römischer Unduldsamkeit und Fanatismus hat sich letzter Tage in dem französischen Grenzorte Les Fourgs zugetragen. Der protestantische Pfarrer aus der waadtländischen Gemeinde Granges-Ste. Croix war zur Beerdigung einer aus letzterem Dorfe gebürtigen Dame protestantischen Konfession gerufen worden. Als derselbe beim Eingang des Friedhofes einige Worte aus dem neuen Testament zum Troste der Anverwandten der Verstorbenen vorlesen wollte, trat der Gemeindevorsteher, ein serviles Werkzeug des dortigen fanatischen römischen Pfarrers, hervor und hieß ihn schweigen. Das „Journal de Pontarlier" verurtheilt in den schärfsten Ausdrücken diesen Skandal, der um so schändlicher sei, als wenige Minuten von dort (in Ste. Croix) in schweizerischer Erde sechs französische Soldaten ruhen, denen die waadtländische protestantische Bevölkerung ein schönes Grabmal gesetzt und darauf in goldenen Lettern ihre Namen eingegraben habe, obschon dieselben einer andern Konfession angehörten.

Wie müßte es gehen, wenn diese Römlinge Meister im Lande wären? Behüt uns Gott davor!

Zürich, 3. Okt. Knapp, der Mörder der Eheleute Schultheß in Küznacht, ist heute von den Assisen in Tübingen schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt worden.

Ausland.

Deutschland. In militärischen Kreisen sieht man mit Spannung den Festungsmanövern entgegen, welche in diesen Tagen bei Danzig vorgenommen werden und etwa zwei Wochen dauern sollen. Der Generallieutenant v. Verdy, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, wird die Manöver kommandiren, im Verlauf deren interessante Aufgaben der Artillerie gelöst werden sollen.

— Berlin. Conrad, der Mörder seiner Frau und 4 Kindern, die er in dem Kasten erhängte, wurde als des fünffachen Mordes schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Frankreich. Im Museum zu Grenoble wurde eine Kollektion goldener Medaillen im Werthe von mehreren hunderttausend Franken gestohlen.

Italien. In Carlentini auf Sizilien starb ein junger Priester am Genuß einer vergifteten Hostie.

— Bergamo. Ein Pfaffenstücklein. Dieser Tage starb hier die Frau eines Protestanten, Tochter einer achtbaren, gut katholischen Familie. Die Geistlichkeit verweigerte ihr sowohl die letzte Oelung, als auch jedes kirchliche Begräbniß, insofern das protestantisch erzogene Töchterchen nicht umgetauft werde, oder dann zum mindesten die Frau nicht feierlich erkläre, daß sie ihre Heirat mit dem Protestanten bereue und als null und nichtig betrachte. Die Zumuthungen sind von der Sterbenden selbst mit Entrüstung zurückgewiesen worden.

Die Zivilbeerdigung fand nun unter Betheiligung der ganzen Kolonie sowie vieler Einheimischer statt.

Oesterreich. Preßburg. Judenkrawall. In Tanschützen kamen Brände und Plünderungen vor; eine Jüdin starb an der erlittenen Mißhandlung. Vielerorts wurde das Militär mit Steinwürfen empfangen. Jüdische Fabrikanten entließen 2500 Arbeiter. Von Wien aus wurde Militär nach Preßburg abgeschickt.

— Preßburg. Mehrere hiesige Exportfirmen haben bereits damit begonnen, ihren Wohnsitz nach Wien zu verlegen und ihre Arbeiter abgelohnt und entlassen, wodurch zweitausend Personen brodlos geworden sind. Das Zureden des Staatsmagistrats, diese Maßregel, welche die Gährung nur noch vermehren würde, rückgängig zu machen, war vergebens.

— Wien. Unschuldig verurtheilt. Am 2. September d. J. stand hier vor Gericht ein junges Dienstmädchen unter der Anklage, an ihrem Herrn einen Diebstahl im Betrage von ungefähr 50 Gulden verübt zu haben. Das entwendete Gut, Baargeld und Effekten, war in dem Bette der Beschuldigten vorgefunden worden. Sie war von ihrem Dienstgeber erst vor wenigen Wochen aufgenommen worden; eine zweite Magd befand sich schon seit drei Jahren im Hause und hatte während dieser Zeit keinen Anlaß zu Zweifeln an ihrer Ehrlichkeit gegeben. Die Angeklagte wurde auf Grund dieser Ereignisse trotz ihres entschiedenen Leugnens schuldig erklärt und zu 6 Monaten Kerkers verurtheilt. Am 20. September nun stellte sich die ältere Magd dem Gerichte mit der Selbstanzeige, daß sie es gewesen sei, welche das Baargeld und die Effekten entwendet habe. Seit dem Tage, an dem durch ihre That eine Unschuldige verurtheilt worden, habe sie keine ruhige Minute mehr gehabt, und deshalb entlaste sie ihr Gewissen, indem sie dem Gerichte die Wahrheit mittheilte. Dieser Fall zeigt neuerdings, wie leicht ein Zusammentreffen von Umständen auf kriminalistischem Gebiete unheilvolle Täuschung hervorrufen kann. Selbstverständlich öffneten sich der unschuldig Verurtheilten sofort die Thüren der Kerkerzelle.

Afrika. Der „Times" zufolge ist das Diner und Gartenfest, das der Khedive den Engländern im Palaste von Gezireh gab, brillant ausgefallen. Die Fellachen bezahlen.

☛ Handwerkervereinen und Gewerbetreibenden empfehlen wir: **Schweizerisches Gewerbeblatt,** Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des schweizerischen Handwerks- und Gewerbevereins. VII. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. (Winterthur, Verlag von J. Westfehling, typographische Anstalt; Redaktion von C. Jung, Architekt.)

Inhaltsverzeichniß von Nr. 18. und 19 (15. September und 1. Oktober 1882.) Nr. 18: Strohflechterei in England. — Verbesserungen an Brunnen. — Schweizerische Landesausstellung. — Wasserdruckmaschinen an Motoren im Kleingewerbe. — Handwerker- und Gewerbeverein des Kantons Zürich. — Kleinere Mittheilungen. — Nr. 19: Bericht der vom kantonalen Handwerkerverein Zürich und der Zentralkommission der Gewerbemuseen an die bayerische Landesausstellung in Nürnberg delegirten Handwerksmeister. Ueber Bau- und Kunstschlosser-Arbeiten, Koch- und Badeeinrichtungen, von Schlossermeister R. Strehler in Rüti (Zürich). — Die bedrohte Pariser Industrie. — Futterschneidmaschine Nr. 1 der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Steckborn, Thurgau, (mit Illustration). — Für Bildhauer und Ornamenteurs. — Toiletten und Aborte in Personenzügen. — Siebenter Jahresbericht des Gewerbemuseums Zürich umfassend das Jahr 1881. — Zürcher kantonaler Handwerks- und Gewerbeverein. — Färber Akademie in Berlin. — Kleinere Mittheilungen. — Büchermarkt. — Feuilleton: Des alten Küfermeisters Uli Tischgespräche.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. September 1882.

Geldstags-Rückzüge. Jahrs. Heimgartner, Cyprian, von Fistlisbach. — Suter, Kaspar Adam, von Frittenwyl. — Muntwyler, Simon, von Gürtenlos. — Walkenhöhl, Paulina geb. Kuhseler, von Mettlach, in Baden. **Lenzburg.** Zahler-Eichenberger, Rudolf, Wirth, von Hungerbühl. — Frau Siegrist, Maria, Strümpflers in Meisterschwanden. — Hochstrasser, Johannes, alt Bannwart in Lenzburg. **Rheinfelden.** Sacker, Otto, zum „Adler" in Mumpf. **Zurzach.** Ruder, Heinrich, Schmied in Fisibach.

Rehabilitationen. Brugg. Meier, Adolf, Zimmermann, von Besenbüren, in Bremgarten. **Lenzburg.** Rohr, Friedrich, Seifensieder in Lenzburg. — Rodel, Carolina geb. Mauch, Schusters von Fahrwangen. — Haller, Heinrich, Brunnengraber in Schafisheim. **Kulm.** Humpler, Laurenz, in Unterkulm, Gde. Merenschwand. **Zofingen.** Müller, Jakob, Jos. Hans Heinrichs von und auf dem Wyldberg. **Zurzach.** Blum, S., Schmied in Oberendingen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 23. bis 30. September 1882.

Geburten.

Werner, Söhnlein des Jakob Locher, Postkondukteur, von Ems (Graubünden), in Aarau.

Fanny Louise, Töchterlein des Sam. Steiner, Mechaniker, von und in Aarau.

Anna Maria, Töchterlein des Joseph Schmid, Polizeikorporal, von Wittnau, in Aarau.

Eheverkündungen.

Keiser, Samuel, Bankkassier, von Reitnau, in Basel, mit Ida Hurter, von Schaffhausen, in Aarau.

Georg Robert Kiefer, Bankbeamter, mit Elise Maria Schmuziger, Beide von und in Aarau.

Leopold Schild, Uhrenmacher, von und in Grenchen (Solothurn), mit Louise Hauser, Köchin, von Richterswil (Zürich), in Aarau.

Trauung.

Albert Lenzi, Controleur, von Zuzgen, mit Anna Bertha Fischer, von Aarau, Beide in Aarau.

Todesfall.

Carolina Martin geb. Ehrsam, Buchdruckers von und in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Pereire", Kapitän Bery, welcher am 23. September von Havre abgegangen, ist am 4. Oktober, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 14. Oktober, „France" am 31. Oktober und „St. Laurent" am 28. Oktober von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Oktober. Der Barometer steht sehr hoch auf der Nord- und Ostsee. Die Depression im Norden von Italien senkt sich. Voraussichtlich Wind zwischen Nord und Ost, bewölkt, zeitweise regnerischer Himmel, niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confektion.

Nachdem nun sämmtliche

Nouveautés in Damen-Confektion

für die Winter-Saison

eingetroffen sind, beehre ich mich, ergebenst zur Besichtigung meines bedeutend vergrößerten und durch neue Lokalitäten erweiterten Lagers einzuladen.

Da ich diese Artikel persönlich bei den ersten und größten Häusern Berlin's einkaufe, welche die Schweiz nicht bereisen lassen, so bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft nicht nur das Neueste zu bieten, sondern auch so vortheilhafte Preise zu stellen, wie solche bei jeder anderen Bezugsweise unmöglich gemacht werden könnten.

Ich empfehle ganz besonders:

Paletòts

in Double	von Fr. 8. an
„ Sergé	„ „ 15. „
ganz anschließend, in Double, Sergé und Matelassé	„ „ 20. „

Mantelets

in Double, „ Sergé, Satin soleil und Matelassé	von Fr. 20. an.

Regenmäntel:

Paletòts	von Fr. 10. an
ganz anliegende Paletòts	„ „ 18. „
Havelocks, verschiedene Façons	„ „ 12. „
Räder aus Tweed und Himmelaya-Stoff	„ „ 15. „

Unterröcke

in Filz	von Fr. 3. an
„ Velours	„ „ 4. „
Steppröcke aus Zanella und Cachemire und mit Atlas abgesteppt	„ „ 5. „

Auswahl-Sendungen nach auswärts werden gerne und prompt ausgeführt.

Aarau, im September 1882.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

2069]

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

C. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 8. Oktober 1882
in der **„Herberge"** in **Teufenthal,**
gegeben von der Tit. Feldmusik-Gesellschaft Kulm.
Sauser im **Stadium.**

[2124

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150.

Sonntag den 8., **Sonntag** den 15. und **Montag** den 16. **Oktober 1882.**
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
Rud. Siegrist, Speisewirth in **Oberentfelden.**

2123]

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel, nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

In **Aarau** zu haben bei Frau **Wittwe Leutwyler.** (M 2622 Z) [2105

Erklärung

der Papier-Fabrik Perlen bei Luzern
gegen
das Cirkular von Lithograph Seitz in St. Gallen.

Das Cirkular, welches Lithograph Seitz in kreditschädigender Weise gegen uns verbreitet hat, ist in seinem wesentlichen Inhalte Entstellung und Unwahrheit.

Unwahr ist, daß Seitz nur 500 Kilo des streitigen Papiers bestellt habe; er bestellte und anerkannte eigenhändig eine Bestellung von 1000 Kilo.

Unwahr ist, daß er unregelmäßig, mit schlechterem Papier und zu höheren Preisen bedient worden sei; unwahr, daß man ihm mehr geliefert habe, als bestellt worden. Seitz ist so gut und reell, wie jeder andere Kunde, bedient worden.

Unwahr ist speziell, daß Seitz die Papiere, wegen deren am 27. August und 9. September 1879 reklamirt worden, nicht bestellt habe; unwahr, daß er nicht zur Abnahme der 750 Kilo mit. sat. Papier sich durch förmliche Unterschrift verpflichtet hatte.

Wahr ist dagegen, daß Seitz trotz dieser klaren Vorlagen gerichtlich gezwungen werden mußte, seine Vertragspflichten einzuhalten.

Wahr ist, daß er den Prozeß durch Begehren einer Untersuchs-Kommission verschleppte und vertheuerte.

Wahr ist, daß das Gericht unser Recht schützte, die Tröle reien des Gegners ablehnte und ihn wie billig in sämmtliche Kosten verfällte.

Wahr ist, daß der Gegner nicht den Muth hatte, gegen dieses Urtheil zu appelliren, sondern dasselbe anerkannte.

Unsere Akten stehen ebenfalls zu Jedermanns Einsicht. Sie zeigen den Herrn Seitz in der bedauerlichen Rolle des Mannes, der zur Einhaltung seiner übernommenen Vertragspflichten, seines gegebenen Wortes gerichtlich genöthigt werden muß, und der, wenn der Richter gesprochen und ihn verurtheilt hat, sich nicht genirt, denselben in öffentlichem Cirkular zu verunglimpfen.

Wir behalten uns vor, wegen der geschehenen geschäftlichen Schädigung durch bewußte Verbreitung unwahrer Vorgaben neuerdings den Richter anzurufen.

Perlen, den 27. September 1882.

2106] (O. F. 9106) **Papierfabrik Perlen.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag** den **13. d. Mts**, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei „Tenn"** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 270 Beigen tannenes Spaltholz,
„ 60 „ eichenes Spaltholz,
„ 360 „ Stockholz und
„ 18,000 Reiswellen.

Zofingen den 3. Oktober 1882.

2123] (Z 50. Q) **Die Forstverwaltung.**

Stickereigebäude-Verkauf oder -Verpacht.

Ein sehr gut gelegenes Etablissement mit vielen Arbeitskräften und hohen, geräumigen Lokalitäten, wäre zu günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten mit O.-9096-Z. bezeichnet, befördert das Annoncen-Büreau von Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O F 9096)

Die Fabrik zerlegbarer Feder-Matratzen in Zürich

sucht ihre Artikel an solide Uebernehmer in Kommission zu geben, am liebsten in gute Lingerie-Geschäfte und sieht Franko-Offerten entgegen. (H 3867 Z) 2114

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

J. Gerber, Schneider

offerirt **Neuheiten** in

Herbst- und Winterkleidern,

als:

Herbst-Ueberzieher,
Winter-Ueberzieher,
Anzüge,

Hosen & Gilets,
Vestons & Juppen,
Schlafröcke.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß,

assortirt in den **feinsten Genres** und **gediegensten Fabrikaten.**

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten und Hosenträgern.

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

2112] **J. Gerber,** Schneider.

Pacht-Steigerung.

Mit Genehmigung und im Einverständniß der Tit. Waisenbehörde Teufenthal bringt Rudolf Säuberli-Urech, als Vormund des Gottlieb Weber, Friedensrichterstatthalters sel. von Teufenthal, dessen **Wohnhaus Nr. 98,** sammt dazu gehörendem **Baumgarten, Matt-** und **Ackerland,** am Montag den 9. Oktober nächstdin, Abends 7½ Uhr, in der Wirthschaft des Unterzeichneten für 3 Jahre an öffentliche Pachtsteigerung, wozu Pachtliebhaber höflichst einladet.

Teufenthal den 3. Oktober 1882.
Der Vormund:
2107] R. Säuberli-Urech.

Verkaufs-Steigerung.

Maria Widmer von Gränichen, wohnhaft im Soob zu Adliswil (Kts. Zürich), wird am 12. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Löwen zu Gränichen an eine öffentliche Steigerung bringen, ihr im heimathlichen Banne im „Vogelsang" gelegenes Land, circa ¾ Jucharten. Angebote nimmt bis zum 10. Oktober auch der Gemeindeweibel von Gränichen entgegen.

Die Bedingungen sind sehr günstig.

Adliswil den 2. Oktober 1882.
2109] Maria Widmer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtag über Samuel Hofmann, Vater, Schuster in Unterkulm, werden am Dienstag den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft Hunziker daselbst, öffentlich versteigert:

1) circa 9 Aren Ackerland im obern „Einglend";
2) circa 13,5 Aren Ackerland im „Einglend", unter dem „Einschlag".

Kulm den 3. Oktober 1882.
2120] Die Geldstagsabordnung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf nachstehende Anfälle in den Schlägen pro 1883 im „Hard" bei Eiken sind geboten:

a. auf circa 20 m³ Birken-, Schwarzerlen- und Linden-Nutzholz Fr. 15 per m³;
b. auf circa 75 S. Aspenholz Fr. 7. 50 per S.

Mehrgebote werden bis und mit dem 14. Oktober entgenommen.

Laufenburg den 3. Oktober 1882.
2094] J. J. Koch, Kreisförster.

Zur Beachtung!

Wir machen einem **Tit. Publikum von Teufenthal und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wir seit dem 1. Oktober in **Teufenthal** ein

Dépôt in Consum-Spezereiartikeln

eröffnen und den Verkauf

Frau Mauch-Säuberli daselbst

übertragen haben. Preislisten sind im Dépôt zu beziehen.

Indem wir unsere vorzüglichen Waaren bei außerordentlich billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehlen, zeichnen wir

Achtungsvollst

Nordschweizerische Consumgesellschaft:
Maurer & Comp.

Zürich den 26. Sept. 1882. (M. 2582 Z.) [2048

Anzeige und Empfehlung

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Bestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: **Merinos,** schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; **Lustre** schwarz und gefarbt, von 45 Cts. an die Elle; **Moiré, Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig, von 30 bis 35 Cts. an die Elle.
Stoffe: **Guttuch, Bouskins, Halbtuch, Eberhaut Flanelle, Chipper, Liège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle: **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Bettunterlagen von Kautschuck für Kranke und Kinder Fr. 2 40 die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. **Steifhüte** von Fr. 3. 50 an.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz &c., von 70 Cts. bis 2 Fr.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1 bis Fr. 2.
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen** in Baumwolle, Bigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 4 per Stück; für Kinder billiger mit Gestalt von Fr. 1. 20 bis Fr. 2.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, cartrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den gröbsten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder &c.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Bierling.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14. Nach neuer Façon.
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2 bis Fr. 4.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli, Krägli, Corsets, von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb u. braun, von Fr. 4. bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50 bis Fr. 6. 50.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reiseläcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, **Brieftaschen.**

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7. bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 10 bis Fr. 15.
Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Für Frauen. **Schühe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.
Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.
Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Caster- und Tuchbödenschuhe von allen Größen: **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 20 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.
Um mit vielen Artikeln, besonders **Winter-Artikeln,** aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreise** verkauft. [2122

Generalversammlung
der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 8. Oktober 1882, Nachmittags 3 Uhr,
im Schulhause zu Densbüren.
Traktanden: Rechnungspassation etc.
Es ladet hiezu höflichst ein
Densbüren den 2. Okt. 1882. Namens des Vorstandes:
2098] **Senn,** Notar.

Oesterr. Ungar. industr. u. landw. **Ausstellung** in **Triest 1882.**

GROSSE VERLOOSUNG. Tausend Treffer

im Werthe von **213,550 Gulden** ö. W., darunter Haupt-Treffer in Gold oder **50,000, 20,000** und **10,000** Gulden Oestr. Währ. (1 Gulden circa 2 Fr. 12.). — Officieller Preis eines Looses **Fr. 1. 25.** (Retourporto und Nachnahmespesen extra). — Prospectus gratis und franko.
Sich zu wenden an die amtlich autorisirte General-Agentur: **A Kence de Fonds publics,** 72 case, **Genf.** (H 8217 X) [2063

Gerichtliche Steigerung.

Am Dienstag den 10. Oktober nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau der ideelle siebente Theil von folgenden Liegenschaften auf dem Rain dahier als Antheil des Johannes Steininger-Steininger, von Leuggern, als Weinhändler früher in Aarau wohnhaft gewesen, gerichtlich versteigert, nämlich:
a. vom Wohnhaus Nr. 878, versichert um Fr. 40,800;
b. vom Wohnhaus Nr. 879, versichert um Fr. 5000;
c. von circa 49,6 Aren Hofraum, Garten- und Ackerland, geschätzt um Fr. 2300.
Aarau den 29. September 1882.
Namens der Geldstagsbehörde:
2091] Kaufmann, Lanzlist.

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,
2074] Kleiderbazar in Aarau.
Reparaturen werden billig besorgt.

Stampfzucker, prima

und

Colonialzucker aus Zuckerrohr,

zur Weinveredlung und Fütterung der Bienen, zu billigsten Preisen; bei
2117] **Edward Egger** in **Aarau.**

Seiden-, Tuch-Plüsch-, & Astrachan-Kappen

für **Männer & Knaben** in großer Auswahl von Fr 1 bis Fr. 4.

Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
2076] in Aarau.

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
2075] Kleiderbazar in Aarau.

Pflanzen-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Pflanzen zu beziehen:

		per 1000.
circa 20,000	**Rothtannen,** zu	Fr. 15.
„ 10,000	**Eschen,** „ „	12.
„ 8,000	**Lerchen,** „ „	12.
„ 5,000	**Buchen,** „ „	17.
einige 1000	unverschulte „ „	
	Erlenpflanzen, „ „	8.

Der Zieherloon ist mit inbegriffen.
Gränichen den 3. Oktober 1882.
Der Gemeindeförster:
2116] Sl. Widmer.

Ausverkauf.

Einem **Ehrn. Publikum von Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wegen Geschäftsaufgabe und Lokalveränderung bis 15. Oktober nächsthin noch aller Arten **Blechwaaren** und **Lampen,** sowie auch **Waschmaschinen, Waschbretter, Bügeleisen, Messing- & Eisenpfannen, Pfannenringe** und Anderes mehr billig ausverkauft werden. Gute solide **Cylinder-Oefen** sind ebenfalls noch in Auswahl zu haben.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Fr. Kitzing-Blättler, Spengler,
2012] Metzgergasse, Aarau.

Filzhüte

für **Knaben** jeden Alters in großer Auswahl und beliebigen Formen, schön garniert von Fr. 3 bis Fr. 6.

Bürgi, Huthandlung
2077] in Aarau.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Ein tüchtiger Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei
Erb, Säger zur Aarbrücke
221] in Niedergösgen.

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.
Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Verkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.
Garantie für Erfolg! (H 8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Strickwollgarne

in allen Arten und Farben;

Terneau-, Shawls- & Mohairwolle

zu billigen Preisen empfiehlt
2034] **Wittwe Leutwyler,** Marktgasse, **Aarau.**

Institution Delessert,

Schloß Lucens (Kts. Waadt) Schweiz.
Im Verlaufe eines Jahres erlernen daselbst junge Leute von 14 Jahren und darüber **geläufig französisch, englisch** und **italienisch sprechen** und **korrespondiren.** Wegen Referenzen und Prospektus beliebe man sich an den Direktor zu wenden. (H 7145 X) [1876

Auswanderer!

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächli in Würenlingen; J. Fricker in Baden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hobler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Dan. Leder in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprüngli in Zofingen. [1864

Auftanzet

im „Storchen" zu Rued

Sonntag den 8. Oktober 1882.
Gute Musik. — Gute Bedienung. — Reelle Weine.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2119] **J. U. Steiner,** Wirth.

Italiener Sauser und Hasenpfeffer

empfiehlt **Dutly** zum **Ochsen** in **Schöftland.**

Beste Steinzeugröhren für **Abtritt-Anlagen, Wasser-Leitungen** und **Canalisation,** gut verglast, nicht spröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken
1878] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(OB 2912) **Possavon-Iselin, Basel.**

Nach

Amerika

geht am **15. Oktober** ab **Basel** eine nette Gesellschaft mit Begleitung bis **Havre** mit dem
berühmten **Cunard Post-Dampfer**

„Servia"

ab. Da nur wenige Plätze für die dritte Klasse vorhanden sind, so wird um schleunige Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller in **Herznach** und
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
(H 3552 Q) [1934]

Englische Cautschuck-Regenmäntel,

frisch assortirt, solid und billig empfiehlt

Bürgi, Huthandlung
2078] in Aarau.

Modes- & Damen-Confektion.

Eine Person, welche ihre Lehrzeit in **Paris** gemacht hat, hierauf während mehreren Jahren daselbst thätig war und sich nun im Kanton Waadt etablirt, würde **einige junge Töchter** zur Erlernung ihres Berufes aufnehmen. Letztere hätten den Vortheil, gleichzeitig französisch zu erlernen und würden die sorgfältigste Pflege genießen. Auskunft ertheilt

Herr **Laguel,** Civilstandsbeamter
(C 8438 X) in **Bière** (Waadt). [211

Schönes Saatenkorn

verkauft
J. Mutter, Bezirksrichter
2126] in Kölliken.

In der Oele zu Muhen
wird am 9. dieses Monats **Süßes geölet. Lewat** kann noch alle Tage geölet werden. [2100

Lehrmeister-Gesuch.

Die Armenpflege Densbüren sucht für einen admittirten **Knaben,** der die **Schneiderprofession** erlernen möchte einen **Lehrmeister.**
Anmeldungen nimmt bis 12. Oktober nächsthin entgegen.
Densbüren den 2. Oktober 1882.
2088] Die Armenpflege.

Aeltere Eheleute ohne Kinder wünschen ein **armes Mädchen** von 14 bis 15 Jahren, wenn möglich Waise (schulfrei), um der Frau, welche mit Gliedersucht heimgesucht ist, im Hauswesen behülflich zu sein, bei sich aufzunehmen. Das Kind wäre wie ihr eigenes gehalten und wenn es brav ist, kann es immer bleiben. Günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Photographie, wenn möglich, wäre erwünscht.
Näheres bei
Ribet-Doman in **Lucens**
2118] (Kts. Waadt).

Zu vermiethen:

Im Unterdorf Reinach ist eine gangbare **Brod- & Zuckerbäckerei** unter günstigen Bedingungen zu vermiethen, eventuell zu verkaufen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2095

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentanaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Aarau, Mittwoch, Nro. 81. 11. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Humanität in der englischen Kriegsführung.

Die Engländer sind eine Nation der auffallendsten Widersprüche. Wie in ihren politischen Einrichtungen sich Mittelalter und modernste Kultur berühren, so stehen Barbarei und Humanität bei ihnen auch nahe beieinander. Sollte man es glauben, daß das Vaterland unzähliger philantropischer Anstalten, die Heimat von Florence Nightingale, die den Anstoß gegeben zur sorgfältigen Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde, daß das England eines Ministers Gladstone, der das Gewissen Europa's über die in Bulgarien den Türken zugeschriebenen Greuel wachgerufen, daß dieses Land im Kriege durch seine Truppen Missetaten begehen läßt, die wir bei christlichen Völkern in unserm Jahrhundert für unmöglich gehalten haben!

Es klingt unglaublich, aber es ist leider eine Thatsache, daß England, welches der Konvention des rothen Kreuzes beigetreten ist, und die Konvention haben auch die Türkei und Egypten unterzeichnet, auf den Schlachtfeldern von Kassassin und namentlich von Tell-el-Kebir seine Verpflichtungen betreffend Pflege der Verwundeten nicht nur vernachlässigt hat, sondern daß englische Soldaten egyptische Verwundete in Masse niedergeschossen, d. h. ermordet haben.

Der Kriegsberichterstatter der „Köln. Ztg." erzählt geradezu haarsträubende Scenen, die er theils selbst erlebt, theils von Gewährsmännern gehört.

„Es scheint kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß sowohl bei früheren Gelegenheiten als hauptsächlich und namentlich bei Tel-el-Kebir ein großer, wahrscheinlich der größte Theil der feindlichen Verwundeten nachträglich von den Engländern getödtet worden ist. Zunächst fiel es meinen Kollegen und mir auf, daß, während doch recht viele Todte auf den Schlachtfeldern lagen, nur ganz wenige feindliche Verwundete in's englische Lager gebracht wurden. Man nahm an, der Feind habe seine Verwundeten mit sich hinweggeführt. Dieser Grund aber war nicht mehr stichhaltig für den 9. September. Meine Kollegen und ich berechneten, daß wir alle miteinander wenigstens einige Dutzend feindlicher Verwundeter auf dem bereits von den Engländern besetzten Schlachtfeld gesehen hätten; in's Lager gebracht wurden beinahe gar keine. Die Armen konnten aber ja inzwischen alle gestorben sein. Nun kam Te'-el-Kebir. In Begleitung eines schweizerischen, in Kairo angesiedelten, zur Zeit als Berichterstatter fungirenden Kaufmanns kam ich, als bereits des Gros der englischen Truppen weiter vordrang, in die englischen Verschanzungen. Es wimmelte dort von plündernden englischen Soldaten aller Regimenter und aller Waffengattungen. Von Zeit zu Zeit hörte ich bald hier, bald dort vereinzelte Flintenschüsse. Hinter dem Wall lagen untermischt mit Verwundeten zahlreiche egyptische Todte. Gleich links von der Stelle, wo ich den Wall überschritt, zerrten englische Soldaten an den eben erblaßten Todten und wühlten in den Taschen, wahrscheinlich nach Geld suchend. Ich fand das unbeschreiblich roh und wandte den Kopf ab.

Wir hörten viele Schüsse von einem Hügel. Plötzlich rief mein Begleiter: „Oh mein Gott, dort erschießt man egyptische Verwundete!"

„Unmöglich," erwiderte ich.

„Ja ganz gewiß, ich sehe es deutlich. Nehmen Sie blos Ihr Opernglas!"

Ich sah scharf hin, konnte aber nichts, was die Vermuthung meines Begleiters bestätigte, entdecken. Als wir zum Hügel kamen, schwieg das Feuer; es lagen viel ganz frische Leichen dort, d. h. Todte, bei denen das Blut noch aus der Wunde rann. Die Soldaten, die dort standen, waren, wenn ich mich recht entsinne, Matrosen, Rifles (Schützen) und Schotten.

So weit meine eigenen Erfahrungen von Tel-el-Kebir. Von jetzt an aber hörte ich alltäglich ein Dutzend Mal aus dem Munde englischer Soldaten, daß sie keinen Pardon gegeben, weil zuweilen egyptische Verwundete, die sich todt gestellt, sich plötzlich herumgedreht und gefeuert hätten. Betreffs zweier Fälle scheint das beglaubigt zu sein; ein egyptischer Verwundeter erschoß sogar einen Engländer, der ihm Wasser reichte, ein anderer einen Engländer, der ihm den Rücken zuwandte. Den einen dieser beiden Egypter — ich weiß nicht welchen — band man während der Nacht an einen Wagen oder eine Kanone, als aber der Morgen kam, war ihm der Schädel zerschmettert. Viele Engländer rühmten sich dieser That; mir haben, wenn ich mich recht entsinne, neun versichert, daß sie den perfiden Egypter in's Jenseits befördert hätten. Genug davon.

Nach Tel-el-Kebir also erzählten viele Soldaten, daß sie Verwundete getödtet, und sie erzählten das zum Theil in ganz entmenschten Manier. Ein zu dem bei Belbeis stehenden Schotten-Bataillon gehöriger Mann — ich traf ihn, als ich bereits von Belbeis weggeritten — erzählte mir beispielsweise unter Vorzeigung einiger Trophäen, daß er einen verwundeten höheren Offizier tüchtig mit dem Seitengewehr bearbeitet, ihn dann neckt ausgekleidet, und als er sah, daß der Mann noch immer lebe, ihm den Schädel zerschmettert habe. Die Dragoner, die mit mir bis Kalyub ritten, erzählten, daß die Kavallerie niemals Pardon gegeben und niemals feindliche Verwundete zurückgelassen habe.

So schreibt auch Herr Jansen, vom „Stockholmer Dagblad", er habe mit eigenen Augen gesehen, wie in den Verschanzungen von Tell-el-Kabir etwa eine halbe Stunde nach der Erstürmung die dort liegenden egyptischen Verwundeten von englischen Soldaten getödtet wurden. Er zählte acht widerstandslose Verwundete, die in seiner Gegenwart erschossen, und einen, der mit dem Säbel erstochen wurde, ohne daß er im Stande gewesen wäre, diese Barbarei zu verhindern. Oberlieutenant Turneisen, ein geborner Oesterreicher und einer jener in egyptischen Diensten stehenden Offiziere, die vom Khedive behufs Theilnahme an den Operationen dem englischen Hauptquartier beigegeben wurden, bestätigt ebenfalls die Niedermetzelung der widerstandslosen Verwundeten; er habe mehreren das Leben gerettet. Von keinem englischen Offiziere ist die Tödtung der Verwundeten in Abrede gestellt worden, viele bestätigten dieselbe, sagten aber, daß sie nichts dagegen hätten thun können.

Und die Sieger, welche die Verwundeten niederschießen, sollen über die egyptischen Führer, die sich in Kairo in ihre Hände gegeben, zu Gericht sitzen? Wir können aber trotz aller Gräuel, die uns über die englische Kriegführung berichtet worden, nicht glauben, daß sie in dem Prozeß, der nun eröffnet wird, alle Großmuth und Menschlichkeit vergessen werden, wie dies die aus der Hefe des Volkes angeworbenen Soldaten gethan.

Schweiz.

Bundesstadt. Dem Vernehmen nach wird die diesjährige Rekrutenaushebung eine größere Zahl dienstauglicher Mannschaft als in den früheren Jahren ergeben. Der Bundesrath nahm die Zusammenstellung des Budgets und die Vorschläge der einzelnen Departemente pro 1883 entgegen ohne darüber zu berathen. Bei den Zolleinnahmen von 18 Mill. Franken stünde ein Defizit von 460,000 Franken in Aussicht; eine Herabminderung des letzteren ist wahrscheinlich, wenn nicht eine größere Rekrutenzahl es vermöglicht. Die Einnahmen aus der Postverwaltung sind wegen der beschlossenen und der zukünftigen Gehaltserhöhungen bedeutend geringer als früher angesetzt.

— Bundesstadt. Die Eidgenossenschaft hat letzthin von Frankreich für 300,000 Franken Silbermünzen bezogen, darunter für 100,000 Fr. Halbfrankenstücke, welche extra, um dem Ansuchen der Schweiz zu entsprechen, geprägt worden zu sein scheinen. Sie tragen die Jahreszahl 1882. Ihr Zweck ist, als einstweiliger Ersatz für die einzuziehenden Zwanzigrappenstücke zu dienen.

Die Positionsgeschütze, welche man für die Schweiz in Aussicht nimmt, sind solche von 12 Centimeter. Ihre Leistungsfähigkeit soll nicht wesentlich hinter den 15 Centimeter-Geschützen zurückstehen; dagegen sind ihre Beweglichkeit und Verwendbarkeit eine größere. Es ist in Aussicht genommen, ihre Herstellung ganz in der Schweiz zu bewerkstelligen und es scheint, daß mehrere Firmen bereit sind, sich auf dieselbe einzurichten und diesfalls auch schon Vorarbeiten getroffen und Proben gemacht haben.

— Bundesstadt. In Sachen des Nationalraths-Protokolls hat die betreffende Kommission nach kurzer Berathung beschlossen, zu beantragen, es sei das Protokoll nicht mehr zu verlesen, dagegen dasselbe durch eine besondere Protokoll-Kommission, aus vier Mitgliedern und dem Präsidenten des Nationalrathes bestehend, zu prüfen, zu genehmigen und nachher einen Tag lang zur Einsichtnahme der Mitglieder des Rathes auflegen zu lassen.

— Das eidgenössische Justizdepartement hat die Regierungen von Genf und Bern eingeladen, eine Untersuchung über die Werbungen für Egypten in Genf und Bern anzustellen.

Die Maul- und Klauenseuche hat seit Anfangs September wieder bedeutend abgenommen und ist aus 69 Ställen und von 19 Weiden verschwunden.

— Ueber die Werbungen nach Egypten vernimmt der „Bund" von zuverlässiger Seite, daß bereits auch in Bern eine Filiale des Werbebureaus in Genf, an dessen Spitze eine in moralischer Beziehung zweifelhafte Persönlichkeit stehen soll, errichtet worden sei. Schon gegen 100 Mann sollen aus dem Kanton Bern nach der Lemanstadt abgegangen sein. Angeworben werden nur solche Leute, welche in der Schweiz bereits aktiven Militärdienst gethan, resp. die eidg. Rekrutenschule durchgemacht haben. Gegen Erlegung einer Taxe von Fr. 2 werden sie sodann nach Genf spedirt, woselbst sie, wie von Personen, die an Ort und Stelle Erkundigung eingezogen, versichert wird, subsistenzlos in bitterster Noth zwei bis drei Wochen zubringen müssen, bis die betreffende Kolonne nach Egypten verreist. Auch in Genf wird den Angeworbenen kein Geld verabfolgt und kein bezüglicher Vertrag unterschrieben. Sind sodann unsere Landsleute in Port-Said angelangt, so werden ihnen die speziellen englischen Vertragsbedingungen aufgedrungen. Da 2500 Mann in dieser Weise für die stehende Armee des Khedive in der Schweiz angeworben werden sollen (und weitere 2500 in Belgien), so dürfte es wohl angezeigt sein, daß die kompetenten eidg. und kantonalen Behörden gegen diesen Unfug, welcher mit dem eidgen. Verbeverbot in direktem Widerspruch steht, befördernlich und energisch einschreiten. Die Eidgenossenschaft ist nicht dazu da, dem Khedive auf ihre Kosten ein stehendes Korps heranzubilden.

— Erfindungsschutz. Die am Sonntag den 8. Oktober behufs Besprechung der sofortigen Wiederaufnahme einer Agitation zu Gunsten der am 30. Juli verworfenen Gesetzesvorlage über den Schutz der Erfindungen nach Olten zusammenberufene Versammlung war von etwa 50 bis 60 Theilnehmern besucht. Die erstere Abstimmung wurde veranlaßt durch eine Anfrage des Herrn Steiger-Meyer von Herisau, welcher seinen Standpunkt dahin klar legte, daß er wohl für den Schutz industrieller Zeichnungen und Modelle, nicht aber für den Patentschutz sei. Man beschloß mit großer Mehrheit Eintritt in die Frage über Erfindungsschutz überhaupt.

Bezüglich des zweiten Antrages, welcher von Herrn Ständerath Zschokke eingebracht wurde und dahin gieng, es möchte die Agitation bis zu einem günstigeren Zeitpunkte verschoben werden, beschloß die Versammlung, es sei die Agitation sofort an die Hand zu nehmen (30 gegen 10 Stimmen).

— Presse. Die „Neue Alpenpost" (Verlag von Orell, Füßli und Comp. in Zürich) geht mit Jahresschluß ein. Im Jahre 1870 von Walter Senn begründet und von alt Nationalrath A. R. von Planta lange Zeit reichlich unterstützt, gieng sie später, als das Blatt beinahe nicht mehr zu halten war, an die obige Firma über, welche mittelst tüchtiger Redaktion (J. J. Binder und Pfarrer J. G. Grob), regelmäßigem Erscheinen und hübscher typographischer und artistischer Ausstattung dem Unternehmen eine geachtete Stellung verschaffte. Die Voraussetzung, es sei ein großer Leserkreis zu gewinnen, namentlich auch der Alpenklub für die Sache zu interessiren, hat sich als trügerisch erwiesen, schreibt die Verlagshandlung.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Oktober

Bei der am 24. Sept. abhin im Bezirk Bremgarten stattgefundenen Wahlverhandlung wurde als Gerichtsersatzmann gewählt: Herr Joh. Meier, Gemeindeammann von Hilfikon. — Die am 1. Oktober im Bezirk Lenzburg stattgefundene Wahlverhandlung zur Wiederbesetzung der Stelle eines Bezirksrichters blieb dagegen resultatlos. Der zweite Wahlgang wird auf Sonntag den 29. Oktober angeordnet.

Die von der Kirchgemeinde Göslikon getroffene Wahl des Herrn Franz Xaver Käppele von Mühlau zum Pfarrverweser erhält die Genehmigung und es wurde dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 15. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Densbüren. Herr Blattner, Wirth zum Kreuz in Küttigen, wird referiren über die Behandlung des Weines von der Rebe bis in's Faß.

— Rekrutirung in Baden vom 5.—7. Oktober. Tauglich wurden erklärt 132, zurückgestellt 84, untauglich 92; total 308.

— Rekrutirung in Brugg vom 2.—4. Okt. Tauglich wurden erklärt 143, zurückgestellt 88, untauglich 118; total 349.

— Zofingen. Das freisinnige Komite hat beschlossen, auf den 5. November eine Volksversammlung in der Kirche in Zofingen zu veranstalten. Das Programm soll später veröffentlicht werden. Große Betheiligung steht in Aussicht. Man hofft, der Bezirk Zofingen werde seinen Ehrenposten in den Reihen der freisinnigen Eidgenossen auch diesmal einnehmen.

— Aarburg. Die kirchliche Bezirksversammlung, welche in der Kirche stattfand, war ziemlich zahlreich besucht. Haupttraktandum der Verhandlungen bildete „die konfessionslose Schule nach dem Schenk'schen Programm, vom nationalen, pädagogischen und religiösen Standpunkte aus". Der Referent Herr Pfarrer Dietschi in Aarburg sprach in einem längeren ausgezeichneten Vortrag für Ausführung des Schulartikels im Sinne des Schenk'schen Vorschlages und empfahl Eintreten für dieselbe am 26. November. Der Correferent Herr Pfarrer Barth aus Ayken verfocht den entgegengesetzten Standpunkt, wie auch sein Bruder, Pfarrer Barth in Reitnau und Pfarrer Schnyder in Zofingen, welch' letzterer es nicht unterlassen konnte, gegen die moderne Schule und speziell gegen die Wettsteinianer zu eifern. Die Herren Pfarrer Baumann in Brittnau und Nationalrath Künzli standen mit warmen Worten für den angefochtenen Schulartikel ein. Eine Abstimmung fand nicht statt.

Kantone.

Appenzell. In Trogen sind einem Schafhändler von 62 Schafen 60 erstickt. Die Heerde war während der Nacht in einem engen Stalle zusammengepfercht und die Ventilation unzureichend. Der Schaden soll sich auf etwa 1200 Fr. belaufen.

Basel. In Basel ist aus Italien via Gotthard ein Transport Riesenochsen eingetroffen, die an Körpergewicht und Mastzustand unsere schwersten Schweizerochsen übertreffen. Sie stammen aus der Gegend von Bologna. Ueber 30 Zentner beträgt das Gewicht eines solchen Thieres.

— Basel. **Verirrte Frömmigkeit.** Ein übermässig frommer Herr Adolf Fischer-Sarasin hat in der Burgvogtei-Halle Versammlungen veranstaltet, welche in den Zeitungen folgendermaßen angekündigt waren: „Verkündigung der frohen Botschaft vom Heil in Christo. Ansprachen und Gesang. Eintritt frei. Komme wie du bist!"

Worin bestand denn die Verkündigung der frohen Botschaft? Die Interpellation des Herrn Amstein im Großen Rathe gibt darüber Aufschluß.

Derselbe sagt, es seien an diesen Versammlungen, bei denen auch Kinder Zutritt hatten, von verschiedenen Rednern Dinge erzählt worden, die durchaus nicht für die Jugend passen. Es wurde in der Schilderung der Weltlust und anderer Lust so weit gegangen, daß anwesende Mütter ihren Kindern die Ohren zu hielten. Man könnte sich darüber verwundern, wenn man nicht wüßte, daß bei jeder krankhaften und überreizten Religiosität das Geschlechtsleben eine Rolle spielt.

— Letzten Samstag Abends begab sich der Zieglermeister Samuel Schaub von und in Riehen auf die Jagd, kehrte aber nicht zurück. Am andern Morgen suchten die Angehörigen des Schaub nach dem Vermißten und fanden denselben im Walde, am sog. Vorberg, todt am Boden liegen. Wie der Augenschein ergab, ist Schaub beim Legen eines sog. Selbstschusses verunglückt, indem sty die mit grobem Schrot geladene Flinte entlud und der Schuß dem Unglücklichen das linke Bein zersplitterte. Der Tod scheint in Folge von Verblutung eingetreten zu sein.

Bern. Die Synodalwahlen der Stadt fielen bei äußerst geringer Betheiligung der Freisinnigen, für diese nicht günstig aus.

Solothurn. Die Regierung von Solothurn hat der bernischen Erziehungsdirektion auf ihre bezüglichen Schreiben mitgetheilt, daß der Kanton Solothurn mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Schulzustände und namentlich der Lehrerbildung in den Kantonen der deutschen Schweiz einem Konkordat über gemeinsame Prüfung und Freizügigkeit der Primarlehrer und -Lehrerinnen zur Zeit noch nicht beitreten könne; immerhin behalte man sich in der Sache das Protokoll offen.

☛ Da erwägt man die Sache ernster als es bei uns im Aargau der Fall zu sein scheint. Wir halten den Beitritt des Aargaus zum Konkordat betreffs Freizügigkeit der Lehrer in blos einzelnen Kantonen, bei denen gerade die fortgeschrittensten fehlen, für die Entwicklung unseres Schulwesens geradezu gefährlich.

Tessin. Am 7. Oktober kamen die Mitglieder des Vereins ehemaliger Polytechniker in Bellinzona zusammen. Sie hielten hier ihre 14. ordentliche Versammlung. Am Bahnhof wurden sie festlich empfangen: die Staatsräthe, die Lokalbehörden und die Vereine mit Fahnen waren anwesend; vom Schloß San Michele donnerten die Kanonen und die Stadtmusik spielte. Die Munizipalität spendete den „Alten" den Ehrenwein und hieß sie durch den Bize-Syndikus Bruni willkommen. Am Abend fand eine gesellige Zusammenkunft in der deutschen Bierhalle statt, wo manches alte Studentenlied noch fröhlich ertönte bis in die späte Nacht hinein.

Thurgau. Aus Friedrichshafen wird vom 5. ds. gemeldet: Zwei junge Männer wollten gestern Morgen auf einem Segelboot von Lindau kommend nach Meersburg fahren. Auf der Höhe des königl. württ. Schlosses, etwa 1/4 Stunde vom Ufer entfernt, kippte das Boot um und die beiden Insassen konnten sich nur noch verzweiflungsvoll am Kiel festhalten, jeden Augenblick bedroht, von den Wellen weggespült zu werden. Der König von Württemberg hatte am See von einem Pavillon aus die in Todesgefahr Schwebenden erblickt und begab sich sofort in das Schloß, um Hülfe anzuordnen.

Geh. Hofrath v. Jackson bestieg alsbald mit dem gerade am Schloßdamm anwesenden Schiffmann Weber ein Boot, um die Verunglückten zu retten, was ihnen auch glücklich gelang. Einer der Schiffbrüchigen hatte sich seiner Oberkleider entledigt, um sein Leben durch Schwimmen zu retten, während der andere, weniger des Schwimmens kundig, dem Ertrinken nahe war. Die Geretteten wurden in das königliche Schloß geführt, wo der König für Erquickung und Bekleidung besorgt war. Die Insassen des Bootes sind ein amerikanischer Landschaftsmaler und ein Engländer, Studirender in München.

Uri. In Altdorf macht man große Anstrengungen, um die Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn zu erhalten.

Waadt. Der verstorbene Isaak Blanchod hat Vergabungen im Betrage von 519,000 Fr. gemacht. Die Stadt Vevey erhält 100,000 Fr. und von dem Reste des Vermögens, der nach Abzug der Legate den Erben bleibt, weitere 70,000 Fr. Der Gemeinderath von Vevey trägt sich mit dem Gedanken, dem hochherzigen Geber ein Denkmal zu errichten.

— Die Tabakernte im Broyebezirk fällt sehr günstig aus.

— Vom 6. November 1882 bis 17. März 1883 wird in Lausanne für junge Landwirthe ein Ackerbaukurs eingerichtet. Am Ende desselben soll eine Prüfung stattfinden.

Wallis. Zehn junge Männer von Binn, die eine auf der Höhe des Mittlberges befindliche Schafheerde herunterholen wollten, wurden auf dem Wege von einer Lawine in die Tiefe gerissen. Zum Glück konnten 8 wieder gerettet werden, 2 dagegen fanden im Schneegrab ihren Tod.

— Sitten. Der bei der Entgleisung des Zuges Sitten-Brieg verunglückte Oberstlieutenant Crept ist Freitag Nachts gestorben.

Zürich. Dem „Landboten" wird folgender Haftpflichtfall mitgetheilt: „Am 18. Juni d. J., Abends nach 7 Uhr, verunglückte im Bahnhof Winterthur der Vorarbeiter L. P. Ryser. Kurze Zeit vor der Abfahrt des Schaffhauser-Zuges machte er die Wahrnehmung, daß noch sechs nach Hettlingen bestimmte Bierfäßchen der Brauerei Haldengut mangelten, worauf er sich nach dem Standort derselben, östlich vom Bahnhofgebäude, begab und anordnete, daß sie noch verladen werden. Hierauf wollte er wieder zum Schaffhauser-Zug zurückkehren, der auf dem dritten Geleise stand, wurde aber beim Ueberschreiten des ersten Geleises von einem auf diesem vom Güterbahnhof her rückwärts einfahrenden Rangirzug, den er im Eifer und im Drang der Berufsgeschäfte nicht wahrgenommen hatte, erfaßt und derart verletzt, daß ihm der rechte Arm amputirt werden mußte.

Ryser verlangte von der Nordostbahngesellschaft eine Entschädigung von 12,000 Fr. Mit Urtheil vom 30. Juni d. Jahres wurde er von der ersten Instanz (Bezirksgericht Zürich) wegen Selbstverschuldens abgewiesen. Er appellirte. Das Obergericht hieß am 30. v. Mts. seine Klage in vollem Umfang mit Zinseszusprache [illegible] und überhand der beklagten Gesellschaft sämmtliche Kosten eine Prozeßentschädigung an den Kläger.

— [illegible] nögliche 62jährige Frau, Regula Müller von Turbenthal 14 Tagen nach Winterthur, machte Besuche bei Verwandte zuletzt im Neuwiesenquartier gesehen. Seitdem [illegible] Schmuckſachen in erheblichem Werthe auf sich [illegible]rschwunden. De Angehörigen sind [illegible]greiflicher [illegible]ringer Sorge.

— [illegible] Der kürzlich verstorbene Herr Jakob Stapfer v[illegible] Hause Joh. Stapfer Söhne, hat, wie der dortige „Anzeiger" schreibt, sei[illegible]en im Leben so oft und in großartigem Maße bewiesenen Wohlthätigkeits- und Gemeinsinn in seinem Testament gekrönt mit Vergabungen und Schenkungen, welche die Summe von Fr. 160,000 erreichen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Ein Sensationsdrama hat hier stattgefunden. Seit Jahren bestand ein Verhältniß zwischen einem Banquier Davidsohn und einem Fräulein Kunde. Letztere erfuhr, daß der Geliebte sich vorheirathen wolle. Sie bewog ihn, noch einmal zu ihr zu kommen. Zwei Stunden währte die Unterhandlung, wobei er auf Lösung des Verhältnisses drang und sie auf Abreise bestimmen wollte. Um 11 Uhr Abends schoß sie zwei Revolverschüsse auf ihn, und während die Leute herbei eilten, um den Schwerverwundeten aufzuheben, nahm sie Gift. Ihr Tod trat sofort ein. Der Verwundete liegt im Hospital, dürfte aber gerettet werden.

— Mühlhausen. Ein Doppelmord. Der Bäcker Sutter in der Hirschgasse hat seine Frau, nach einer andern Version sie ihren Mann ermordet. Den Mann fand man todt, die Frau aber in einem Zustande vor, daß keine Hoffnung da ist, sie am Leben zu erhalten. Schon seit längerer Zeit haben die beiden Eheleute im größten Unfrieden mit einander gelebt. Als Mordinstrument hat ein Messer gedient. Dem Mann war der Hals durchschnitten; auch hatte er eine Schnittwunden im Leibe, aus der die Eingeweide heraushingen, seine Frau war in ähnlicher Weise verwundet, neben ihr lag ein großes Messer, wie man sie beim Abschneiden des Käses gebraucht. Die Leute hinterlassen eine Tochter von etwa 15 Jahren.

— Der in Berlin erscheinende fortschrittliche „Reichsmähler" spendet in Poesie und Prosa recht gute Wahllehren. Die neueste Nummer bietet eine Strophe „den Bauern ins Stammbuch", die mit den Zeilen schließt:

„Wähle, wie du, wenn du steuerst,
Wünschen wirst, gestimmt zu haben."

Es wäre Schade für diese Vorschrift, wenn ihr nicht auch außerhalb Deutschlands nachgelebt würde.

— Um sich freies Quartier zu verschaffen, schrieb der Taglöhner Simon von Homburg einen Zettel voll Schmähungen gegen den Kaiser und Bismark und übergab diese „Bittschrift" einem Schutzmann. Das Gericht verurtheilte den Mann zu 4 Monaten Gefängniß.

— Der Riese der deutschen Eichen, die sogen. Franzoseneiche bei Naumburg in Thüringen, unter deren Schatten Napoleon I. auf seiner Flucht nach der Völkerschlacht bei Leipzig ausruhte, ist dieses Jahr zu Fall gekommen. Der mächtige Stamm, „der so manchen Sturm erlebt", hatte, nach einer „Forstzeitung", im Mittel einen Durchmesser von 1½ Meter, wog 270 Zentner und war auf einer Länge von 20 Fuß kerngesund und nahezu astrein. Das Alter der Eiche wurde auf 450 bis 475 Jahre geschätzt.

Frankreich. Paris. Präsident Grévy überreichte am 4. Oktober dem zum Kardinal ernannten Nuntius Czacki den Kardinalshut. Czacki dankte Grévy sehr für seine weise politische Haltung. Hiebei sprach Grévy von dem „seltenen Geiste der Versöhnlichkeit", der Czacki beseelt habe, und gab seiner „tiefen Sympathie" für den Kirchenfürsten Ausdruck. Ein Deputirter, welches Grévy dem von Paris scheidenden Nuntius angeboten hatte, mußte dieser Krankheits halber ablehnen.

— Im Departement La Vienne wurde eine alte gallisch-römische Stadt aufgedeckt. Eisenbahnarbeiter stießen vor einem Monate etwa beim Graben auf eine zementirte Mauer und benachrichtigten hievon die Ingenieure, welche nebst mehreren Archäologen sich an die Stelle begaben. Die Entdeckung erwies sich als hochbedeutsam. Bis heute sind auf 7 Hektaren ein Tempel (70 Meter Façade, 114 Meter Länge), ein Theater mit Stufen und 90 Meter breiter Bühne, ein Bad mit wohlerhaltenen Wasserbecken, Kanälen, Ruhebänken, Fußboden, ferner Häuser, Gasthöfe und ganze Straßen bloßgelegt. In den Häusern, welche mit Ornamenten verziert sind, befinden sich zahlreiche Geräthe aus Thon, Stein und Eisen. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt und wird, wenn nöthig, damit die Stadt intakt bleibe, die Eisenbahnlinie verlegt werden. Im Mittelalter stand auf dieser Erdschicht über der Stadt eine Kloster-Dependenz.

— Samstag Abends ist der Vizeadmiral Pothuau an einer Krebskrankheit gestorben.

Oesterreich. Um den Kartoffel-Export aus Ungarn nach der Schweiz zu ermöglichen, wird der in Deutschland übliche 27 Pfennig-Tarif per 100 Kilo eingeführt; die ungarischen Staatsbahnen sind dazu geneigt, wenn die übrigen zustimmen.

Egypten. Kairo. Die Instruktion des Prozesses gegen Arabi hat begonnen, wird aber geheim gehalten. Hingegen werden die Verhandlungen öffentlich sein. Die Ausweisung Renets, des Sekretärs Arabi's, ist beschlossen. Die englischen Truppen sind von Tantah und Damanhur zurückgezogen worden.

Den „Daily News" wird aus Kairo gemeldet, die Hinrichtung Arabi's sei für den Frieden Egyptens nothwendig.

— Lesseps richtete eine telegraphische Depesche an den Präsidenten des englischen Kriegsgerichts, welches Arabi in Kairo richten soll. Lesseps erklärt darin, daß er vom Bombardement Alexandriens bis zur Besetzung Ismailias sechzehn Depeschen oder Briefe von Arabi in arabischer Sprache erhalten habe, die er dem Kriegsgericht zur Verfügung stelle. Dieselben enthielten nichts politisches, sondern hätten nur den Zweck gehabt, die Neutralität des universellen Suezdurchgangs zu sichern und das Leben und die Interessen der 15,000 in Egypten verbliebenen Europäer zu schützen, welche Dank Arabis, in Ismailia Aufnahme gefunden und ohne Gefahr Port Said, Alexandrien oder ihre Heimat hätten erreichen können.

— Alexandrien. Hadje Mustapha, einer der Hauptschuldigen der am 11. Juni gegen die Europäer verübten Gewaltthaten wurde am 7. Oktober früh in Gegenwart einer großen Menge Eingeborner und Europäer hingerichtet.

— In Tantah sind 115 Personen, welche der Theilnahme an den Ausschreitungen beschuldigt werden, verhaftet worden.

Amerika. Ein Königreich für sich hat eine Familie Benton zu Scarburgh in Kalifornien geschaffen. Die 9 Mitglieder derselben proklamirten vor einigen Monaten eine feierliche Unabhängigkeitserklärung und krönten den Gatten und Vater zum König. Sie sogen eine neue Flagge auf dem Hause auf, verkündigten, daß ihre hundert Acres fortan keinen Theil der Vereinigten Staaten mehr bildeten und weigerten sich, die Steuern zu bezahlen. Jetzt rüsten sie sich zum Kriege, denn der Sheriff beabsichtigt, sie anzugreifen.

(Eingef.) Früher als von den meisten europäischen Hafenplätzen höchstens eine Dampferlinie den Personenverkehr mit außereuropäischen Ländern vermittelte, war es, um eine solche Linie zu bezeichnen, meist genügend, einfach deren Abfahrtsort zu nennen. So gab es eine Havre-Linie, eine solche von Bremen, Hamburg, Antwerpen u. s. w. In letzter Zeit aber haben sich in mehreren dieser Hafenorte neue Linien gebildet, welche sich theilweise in dem Lichte sonnen möchten, das von den ältern ausgeht.

Auch Havre hat auf diese Weise neben der bekannten Kompagnie Generale Transatlantique eine Kompagnie Commerciale erhalten. Die einzige Aehnlichkeit hiebei ist der Abfahrtsort und das Reisefieber.

Die Kompagnie Generale Transatlantique ist die französische Postdampferlinie von Havre nach den Vereinigten Staaten, ihre Schiffe haben sich in zahlreichen Fällen bewährt, sind auf's Beste für den Transport der Passagiere verschiedener Klassen und namentlich für Auswanderer eingerichtet und laufen regelmäßig und mit einer durchschnittlichen Ueberfahrtszeit von 10 bis 11 Tagen von Havre nach New-York.

Die neue Linie, Kompagnie Commerciale genannt, ist dagegen keine Postlinie und hat sich während ihrer Fahrten in den Sommermonaten nicht so bewährt, daß deren Schiffe in den stürmischen Herbst- und Wintermonaten empfohlen werden könnten. Da deren Schiffe nicht regelmäßig wöchentlich abgehen und die Ueberfahrtszeit, infolge zu schwacher Maschinen, das Maß der mittlern Fahrten aller Postdampfer weit überschreitet, und die doppelte Zeit zur Ueberfahrt brauchen, so muß man sich, — da dies in der besseren Jahreszeit geschehen, — diejenige Reisende fragen, wie es in der stürmischeren kommen werde! —

Es ist deßhalb allen Passagieren zu rathen, sich nicht durch den Namen des Abfahrtshafens täuschen zu lassen, sondern sich zuvor zu vergewissern, ob der Dampfer, welchem sie sich anvertrauen, wirklich ein Postdampfer ist. —

Passagiere, welche darauf achten, können vor manchem Mißgeschick bewahrt werden und verhüten, auf nichtempfehlenswerthe Schiffe zu kommen, wie z. B. jene der eben genannten Kompagnie Commerciale, bei denen außer den erwähnten schlechten Fahrresultaten auch noch auf je zwei ihrer bisherigen Reisen Brüche in den Maschinentheilen auf offener See vorkamen, was für die Sicherheit der Passagiere von den schlimmsten Folgen sein kann.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Oktober 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 20. dies Vormittags: Nachlaß der verst. Johanna Feer geb. Herosee, Wittwe des Karl Heinrich Feer, gew. Med. Dr., von und in Aarau. — Bätterkinden 17. d. Nachmittags: Adam Ellmiger, von Langnau (Luzern). — Brugg 19. d. B.: Walter Urech. — Fischbach-Göslikon 17. d.: Jakob Ruppli, Maurer, von Fischbach, in Riedbach (Zürich.) — Ittenthal 17. d.: Niklaus und Emerenza Welte, von Ittenthal. — Merenschwand 18. d.: Joh. Lang in Mohlen. — Niederlenz 17. d.: David Bernheim, Handelsmann in Surmenstorf; Michael Dreifuß Handelsmann in Lenzburg; Salomon Kull, Spinner in Niederlenz. — Oberentfelden 16 d. Abends: Wittwe Anna Kull geb. Bossardt, Wirthin, von Niederlenz. — Oberstgrenthal 18. d.: Gebrüder Franz Sales und Siegfried Hiz, Laveris auf Treonberg. Gde. Oberstgrenthal; Jakob Salomon Dreifuß, in Zürich. — Thalheim 14. d. N.: Nachlaß des Jak. Wernli, Lagers von Thalheim, früher in Rüfikon; Johannes Denkelberger-Ging, von Thalheim, in Unterkulm; Samuel Lazarus Dreifuß von Endingen, in Veltheim; Lazarus Salomon Dreifuß von und in Endingen; Susanna Dietiker geb. Dietiker, Wittwe des Samuel Dietiker, Ulrichs auf Schenkenberg zu Thalheim, und ihre Kinder. — Villmergen 17. d.: Nachlaß des verst. Peter Michael Koch, Linsteters von Villmergen. — Windisch 19. d. N.: Nachlaß des Friedrich Schlyplin, Vater zur „Krone" in Brugg. — Wohlen 17. d.: Nachlaß der Gretchenta Weber. — Zurzach 14. d.: J. J. Spähler, Direktionssekretär in Aarau; Jakob Schuh, Metzger, von Zurzach.

Verpurmundungen. Kurl. Müller, Elisabeth, Klänne von Rüfenschwyl. **Jonzgen.** Mühlethaler, Friedrich und Otto Friedrich von Brittnau. — Häfliger, Daniel, Jakobs, all Sammarits von Reitnau.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Premzarten. Brunner, Ruppert, gew. Pintenwirth, von Bremgarten. — Stup. Leonz, alt Schreibers von Reni; in Oberlunkhofen verstorben. — Furter, Johann. Siegrist, alt Schmied, von Dottikon. Einzaben 16. November. **Brugg.** Müller, Samuel, gew. Spezereiwirth, von Stilli; verstorben. — Ulrhard, Heinz. Daniels. gew. Mühlekarrer, von Scherz; verstorben. Eingaben 9. Nov. **Laufenburg.** Meier, Kaspar. Salzhausmäzer und Krämer, von Frikon; verstorben. Eingaben 11. Nov. **Rheinfelden.** Kaufmann, Frz. Joseph, Wirker, von Möhlin. Einzaben 10. November.

Schuldenräfe. Lenzburg. Binner, Joh., Schneidermacher, von Möriken. — Jahn, Viktor, Apothekerr, von Lenzburg. Eingaben 7. November.

Geldstags. Karen. Rhetschi-Zeissler, Jakob, Gieser, von Aarau. Eingaben 11. Nov. **Baden.** Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, Käfers von Spreitenbach. — Hz. Franz Joseph, von Oberwyhaumen, Gemeinde Oberstgrenthal. — Schmid, Felix, von Gwinden, Gde. Bergdietikon. — Suter, Wilhelm. Spanner in Lenzi; verwögl. — Kaufmann, Anna geb. Siegel von Baltenschwyl, Gde. Bergdietikon; verwögl. Eingaben 18. Nov. — Mierker, Robert, zum „Ammathof" in Baden. Einzruch 4. Nov. **Brugg.** Dietiker, Jakob, Schuster, von Thalheim, in Brugg; vermögl. — Gäh. Johannes, Hanf-Heinrichs, alt Wegknechts, Bannwart, von Remigen; nach Amerika ausgewandert. — Guggenheim, Wilhelm Simon, Handelsmann, von Oberendingen, in Brugg. Eingaben 9 Nov. **Zofingen.** Brunner, Heinrich, Gemeindeschreibers, gew. Posthalter, von Schneidwyl, nach Amerika ausgewandert; vermögl. Eingaben 11. Nov. **Laufenburg.** Winter, Martina, von Kaisten. Eingaben 5. November. **Lenzburg.** Kappeler, Frz. Bernhard, Fabrikant, Inhaber der Firma „J. J. Eichenberger" in Fahrwangen. — Frei, Jakob, Martins, früher Arbeiter in der Spänmühle Niederlenz; vermögl. — Mattenberger, Johannes, Drechsler in Dintiken. — Wehrli, Adolf, Büchsenmacher in Lenzburg; vermögl. — Bäuhli, Samuel, Heinrichs, Dietes in Seengen. — Zoller, Theodor, Bahnwärgestellter in Lenzburg. Eingaben 15. November. **Rheinfelden.** Hasler, Maria geb Schmid, z. B. in Basel. Eingaben 8. Nov. **Zofingen.** Zimmerli, Friedrich Salomons sel., Landwirths, von Brittnau; in Uerkheim. — Gfeller, Christian, Christians, Käfer, von Bechigen (Bern), früher in Zofingen. — Weber, Melchior, von Schmiedrued, früher an der alten Straße zu Oftringen, zuletzt in Zofingen, nun in Brittnau; vermögl. — Erismann, Johannes, Johanns. Weber, von Gontenschwyl, in Zofingen; vermögl. — Müller, Gottlieb geb. Bopp, Rudolfs, Gastens, alt Bahnwärters Ehefrau von und zu Safenwyl; vermögl. Eingaben 18. November.

**Nachgeldstag.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Feste Preise. **Pariser-Bazar** Täglich offen.

in der vordern Vorstadt in Aarau

vis-à-vis der Brauerei Ernst-Pfisterer

ist nun eröffnet

und empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens. Von seinen vielen Artikeln führt er hiermit, soweit möglich, einen kleinen Preis-Courant an und offerirt:

Aecht engl. **Nähfaden**, schwarz, weiß und farbig, 150 Yards haltend, 1 Spuhle		10	Cts.
Weisse Bändel	1 Stück	10	„
Zahnbürstchen		von 10	„ an
Nadelbüchsen		10	„
Stahlfingerhüte		10	„ „
Schuhbürsten	„	10	„ „
Notizbücher	„	10	„ „
Feine gute **Tolletten-Seife**	„	15	„ „
Strumpfbänder	1 Paar	15	„
Manchetten-Knöpfe	„ „	15	„ „
Kaffeelöffel	2 Stück	15	„
Cantschoukzapfen		15	„
Stahluhrenketten		20	„
Weichseltabakpfeifen		20	„
Weinhahnen von Buchsholz		20	„
Meterstäbe		20	„
Küchenmesser		20	„
Schuhschnüre	6 Paar	20	„
Hemdergarnituren	6 Knöpfe, von	20	„ „
Kletten wurzelöl	1 Fls. „	20	„ „
Schwarze **Hemdenknöpfe**	1 Dz.	25	„
Suppenlöffel	2 Stück	25	„
Korkzieher		30	„
Brillenfutter		30	„
Knopfhacken für Damenstiefel	1 Stück	30	„
Fegbürsten in allen Sorten	„	30	„ an
Kämme	„ „ „	30	„ „
Kinder-Portemonnaies		30	„
Aschenbecher in allen Sorten		30	„
Eine Menge **Kinderspielwaaren**	20 u.	30	„
Lampenglasputzer		30	„
Flaschenputzer		30	„
Handbodenwischer		von 30	„
Hosenträger		„ 30	„
Taschenmesser		„ 30	„
Kammreiniger		30	„
Centimeter in allen Sorten		30	„
Servietteringe von Stahl und Buchsholz		30	„
Kaffeesiebe		30	„
Blumentopfgitter		30	„
Kinderpeitschen	20 u.	30	„
Lampenschirme	20 „	30	„
Stahlscheerenketten		30	„
Stahltischbestecke		30	„
Sparbüchsen in allen Sorten		50	„
Halsketten für Kinder, von ächten Korallen		50	„
Wollene **Einfassslitzen** (20 Ellen)		50	„
Senfbüchsen		50	„
Alle Sorten **Trinkgläser**	15, 20 u.	30	„
	u. s. w.	u. s. w.	

Kleiderbürsten		von 50	Cts. an
Taschentintenfässer		50	„
Theesiebe, versilbert		50	„
Theebretter in allen Farben und Dessins		50	„
Handleuchter		50	„
Portemonnaies, ganz Leder		50	„
Kragen und **Manchetten** in großer Auswahl		50	„
Teppichklopfer		50	„
Kinderstrümpfe, farbig und weiß		von 50	„ „
Damenstrümpfe, alle Farben		70	„
Schwere baumwoll. **Socken**, farbig und weiß		70	„
Zuckerbüchsen in Glas und Blech		70	„
Dessertcoupen in verschied. Sorten		30, 50 u. 70	„
Blumenvasen in großer Auswahl		von 70	„ an
Lyonerbougies für Haus und Klavier, I. Qualität, Paq.		70	„
Eine große Auswahl **Kücheneräthschaften**		50 u. 70	„
Biergläser u. **Literflaschen**, geeicht		50 u. 70	„
Eine große Auswahl bronz. **Thonerdegegenstände**		50	„
		70 u. 1	Fr.
Salatbestecke		70 „ 1	„
Besteckkörbe		70 „ 1	„
Spuckknöpfe in solidem lackirtem Blech		70 „ 1	„
Bodenwischer, ausgez. Qualität		von 1	„ „
Möbelabstauber (Plumeaux)		70 und 1	„
Blasebälge		1	„
Kindertschöpli, farbig u. weiß		1	„
Kaffeekannen mit Filtrirauffatz		von 1 Fr. 20	„
Weingeistmaschinen		„ 1 „ 45	„
Schülertaschen		1 „ 20	
Bettvorlagen		1 „ 20	
Unterleibchen, ganz woll.		1 „ 65	
Lyonercorsetts, sehr solid und elegant		von 2 „ 95	„
Regenschirme, sehr solid und elegant		„ 2 „ 70	„
Reisesäcke, sehr solid		„ 3 „ 30	„
Reisehandköfferchen, sehr solid		„ 3 „ 50	„
Vogelkäfige, sehr solid und elegant		„ 4 „ —	„
		u. s. w.	

Jeder Handwerker, jede Familie, jeder Stand findet seinen Bedarfsartikel zu den **billigsten Preisen** im

Feste Preise. **Pariser-Bazar** Eintritt frei.

2146] **in der vordern Vorstadt in Aarau.**

Reale Weine.

Reingehaltene italienische Tischweine:

weißen zu Fr. 38. rothen zu Fr. 48.

per Hektoliter, gegen baar franko Bahnhof Zürich, bei Abnahme eines Original-Fasses von 500 bis 600 Liter mit 2½ % Rabatt, können stets bezogen werden. Muster werden im Keller gratis verabfolgt oder auf Wunsch unter Nachnahme zugesandt. (H 3834 Z) 2040

Hottingen-Zürich, Ende Sept. 1882. **J. Rud. Werndli**, Wolfbach Nr. 11.

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889**, in **Aarau**, sind noch

circa hundert Ellen Tuch,

ganzwollen, halbwollen und baumwollen, in Resten von 1 — 6 Ellen, 9/4 und 10/4 breit, gänzlich zu liquidiren.

Achtungsvollst empfiehlt sich

2148] ***Der Liquidator.***

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe & Socken,

Gilets de chasse.

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann - Buser,

2111] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Größere und mittelgroße englische und italienische

Strohhut-Kisten,

sehr billig.

Strohhut-Manufaktur Walcher & Zwicky

2132] in Näfels bei Glarus.

Zu verkaufen: Circa 15 D.-Ztnr.

graue große Kartoffeln;

bei G. Maurer auf dem Stübisberg

2137] zu Schöftland.

Winter-Kappen

von Plüsch für Männer und Knaben, von 80 Cts. bis 3 Fr. 50. per Stück empfiehlt

2130] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel**, als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Spezialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(OB 2947) **Passavant-Iselin, Basel.**

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,

ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19	**Laura**, f. reine Brasil per 1000 St. Fr.	78.
„ 12	**La Maceta**, ff. Sumatra mit Brasil „	80.
„ 29	**La Flor de Cuba**, extra ff. Sum. m. Br. „	84.
„ 11	**El Farnte**, ff. reine felix Brasil „	87.
„ 7	**La Flor de Cuba**, ff. reine Paraceuba „	95.
„ 10	**La Maceta**, ff. Havanna m. Sum. „	115.
„ 9	**La Sentencia**, extra ff. „ „ „ „	124.
„ 6	**La Opera**, ff. reine Havanna „	148.
„ 4	**Rey del Desierto**, extra f. Hav. „	172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Fabrikpreis.

Reflektirende Agenten gesucht.

Stampfzucker

in verschiedenen Qualitäten von 33 Cts. an per ½ Kilo, empfiehlt [2143

J. J. Bircher in Lütziguen.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorrätig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.** Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer**, hintere Vorstadt

1908] in Aarau.

Wer liefert schöne

Wachholderbeeren?

Bedarf circa 50 Viertel.

Offerten nimmt entgegen

Sam. Müller-Müller

2144] in Hirschthal.

Dr. Callison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler und **Dr. O. Lindt**, Apotheker in **Aarau.**

G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**

Becker, Apotheker in **Schöftland.**

Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**

C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer**, Apotheker in **Baden.**

G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Schönes

Samenkorn

verkauft

2126] **J. Mutter**, Bezirksrichter in Kölliken.

Parterre und I. Etage **Zürich,** Parterre und I. Etage **Zürich,**

Albrecht Wittlinger,

13 Mitte Storchengasse 13

empfiehlt bei Beginn der Saison

sein großes Lager in den besten, garantirt ächt wollenen

Herrenkleiderstoffen,

Tuchen & Bukskins,

sowohl meterweise als zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens bei billigster Preisnotirung.

Fertige

Herrenkleider, Ueberzieher, Joppen,

eigenen Fabrikates,

streng solid gearbeitet, versehen mit den besten Futterstoffen, zu bekannt mäßigen Preisen.

Der großen Nachfrage wegen und Mangels Raum in meinen jetzigen Geschäftslokalitäten habe **mein Lager in nur fertigen**

Knaben-Anzügen & Ueberziehern

in meinen Laden,

Bahnhofstrasse 48, Ecke der Augustinergasse,

verlegt und bitte, da die Reichhaltigkeit meines Lagers einen speziellen Preiscourant nicht zuläßt, um gefällige Einsichtnahme meiner eleganten Artikel.

Nach Maaß lasse **Knaben-Anzüge** nach jedem **Modell**, in jeglich wünschbarem Stoff, von speziell für Knaben-Garderobe engagirten Zuschneidern raschestens anfertigen.

Normal-Oberkleider,

nach Prof. Dr. Gustav Jäger's System,

in garantirt ächt wollenen Tricots.

Modelle und Muster stehen jederzeit zur Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

Albrecht Wittlinger,

13 Storchengasse 13,

und

Filiale für Knaben-Garderobe:

2030] 48 Bahnhofstraße 48, Ecke der Augustinergasse, **Zürich.**

Holz-Steigerung.

Am **Freitag** den **13. Oktober** nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn **Wälchli** beim **Bahnhof**, wird aus hiesigen Gemeindewaldungen an Steigerung gebracht:

Innere Waldung „Berg“:

36 1½ Stere-Beigen Mischelholz und **600 Stück Durchforstungswellen.**

„Laugholz-Waldung“:

Circa 2 — 3000 Stück grobe Mischelwellen.

„Glashütten-Waldung“:

100 Stück Tannästwellen.

Aarburg den 4. Oktober 1882.

2128] **Die Forstkommission.**

Maschinenmesser für Futterschneidmaschinen

liefert den Herren **Eisenhändler & Mechaniker** in allen nur wünschbaren Größen und in anerkannt bester Qualität zu den billigsten Preisen

2141] (H. 4021 Z.) ***Woydt*** *zum Eisenhammer* in **Tägerweilen**, Kanton Thurgau.

Wir empfehlen:

Herren-Hemden in weiß und gefarbt aufs Maaß oder Musterhemder nach den billigsten Preisen wie folgt:		
Oxford-Hemden	von Fr. 2	bis Fr. 4.
Cretonne-Hemden	„ „ 4. 50	„ „ 6. 50.
Weiße-Hemden	„ 3 50	„ „ 8. 50.

2145] ***Härdi & Fricker*** in **Hunzenschwyl.**

Auf kommenden Herbst und Winter halte ich in großer Auswahl und in frischer Waare auf Lager:

Englische, französische und deutsche

Herrenkleider-Stoffe

in den neuesten Genres;

glatte & façonnirte Halbtücher;

ächten ¾ breiten Liestaler Halblein;

Ueberzieher-Stoffe

und

fertige Herren-Ueberzieher.

Bei sämmtlichen Artikeln garantire ich für gute Qualität, sowie für billigste Preise.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

2026]

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire.** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,** Graben Nr. 202.

1965]

Marktgasse 19, **Gustav Bolliger,** Marktgasse 19,

empfiehlt sich höflichst zur Anfertigung von

Herren-Hemden, weiß & gefarbt

zu den billigsten Preisen.

Auf Lager sind stets vorräthig:

Hemden in Oxford, von Fr. 2. 30. bis Fr. 4. 50.
Hemden in Cretonne, gefarbt, zu Fr. 6. 50.
Hemden, weiss, von Fr. 4. — bis Fr. 8. 50.

2043] Aarau im September 1882. **Gustav Bolliger.**

Kartoffeln

bayerische, ungarische, böhmische Waare, liefert der **Lebensmittelverein Zürich** in Waggenladungen zu Tagespreisen. Muster sind im Kaufhaus Zürich, I. Etage, ausgestellt. (H. 4006 Z.) [2140

Circa 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

V. Gisi-von-Arx,

2139] Tuchhandlung in **Aarau.**

Am gleichen Ort eine gutgehende **Schneidernähmaschine** billig.

Sprit.

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und viertel Fässern, 95 grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

213-] **Lagerhaus Aarau.**

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. — Gute Qualität. — Billige Preise.

Erny-Fassler,

1812] **33 — Kronengasse — Aarau.**

Verkauf einer Buntweberei,

die in vollem Betriebe ist, aus Gesundheitsrücksichten. Dieselbe würde eventuell auch verpachtet. (OF 9094)

Meldungen unter Chiffre *O.-9095-Z.* an das Annoncen-Büreau von *Orell Füssli & Comp.* in *Zürich.* [2062

„Sodin."

Anerkannt bestes und probates Wasch- und Reinigungsmittel, nicht mit Fettlaugenmehl und dergleichen zu verwechseln, ist nur in heißem Wasser aufzulösen, um nachher beliebig verwendet zu werden. Ueberraschender Erfolg bei vollkommener Unschädlichkeit. Viele Zeugnisse zu Diensten.

In **Aarau** zu haben bei Frau **Wittwe Leutwyler.** (M 2622 Z) [2105

Die Fabrik zerlegbarer Feder-Matratzen in Zürich

sucht ihre Artikel an solide Uebernehmer in Kommission zu geben, am liebsten in gute Linaerie-Geschäfte und steht Franko-Offerten entgegen. (H 13 67 Z) 2114

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das **Depôt** dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

1903] **Graben Nr. 202., Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag** den **13. d. Mts**, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei „Senn"** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

circa 270 Beigen tannenes Spaltholz,
„ 60 „ **eichenes Spaltholz,**
„ 360 „ **Stockholz** und
„ **18,000 Reiswellen.**

Zofingen den 3. Oktober 1882.

2123] (Z 50 Q) **Die Forstverwaltung.**

Tanz

im **„Sternen"** zu **Rued**

Sonntag den 15. Oktober 1882.

Berühmte Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2147] **Wirthschaft zum „Sternen"** in **Schmiedrued.**

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenhof,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Waadtländer-Jacken

in allen Größen und Farben sind in großer Auswahl vorräthig à Fr. 10 bis Fr. 12 bei [2142

Gustav Bolliger in Aarau.

Pflanzen-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Pflanzen zu beziehen:

	per 1000.
circa 20,000 **Rothtannen,** zu	Fr. 15.
„ 10,000 **Fichten,** „	„ 12.
„ 8,000 **Lerchen,** „	„ 12.
„ 5,000 **Buchen,** „	„ 17.
einige 1000 unverschulte **Erlenpflanzen,** „	„ 8.

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.

Gränichen den 3. Oktober 1882.

Der Gemeindeförster:

2116] J. Widmer.

Wasch-Barchent,

ganz solid färbig, ist in den neuesten Dessins in schöner Auswahl per Elle zu 50 Cts. vorräthig bei

2129] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein starker und gutgewachsener Knabe wünscht die **Bäcker-Profession** zu erlernen und sucht deshalb einen tüchtigen **Lehrmeister.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2133

Bei **Müller,** Oeler in Muhen werden um billigen Preis

Knochen gestampft.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch

(V. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**

2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen)

Ein tüchtiger Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

Erb, Säger zur Fahrbrücke

2122] in Niedergösgen.

Ausschreibung.

Die Kirchenpflege Suhr will das **Stimmen der Orgel** in Akkord geben. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten baldmöglichst einsenden an

2134] Das Pfarramt Suhr.

Aeltere Eheleute ohne Kinder wünschen ein **armes Mädchen** von 14 bis 15 Jahren wenn möglich Waise (schulfrei), um der Frau, welche mit Gliederfucht heimgesucht ist, im Hauswesen behülflich zu sein, bei sich aufzunehmen. Das Kind wäre wie ihr eigenes gehalten und wenn es brav ist, kann es immer bleiben. Günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Photographie, wenn möglich, wäre erwünscht.

Näheres bei

Ribet-Doman in **Lucens**

2118] (Kts. Waadt).

Modes- & Damen-Confektion.

Eine Person, welche ihre Lehrzeit in **Paris** gemacht hat, hierauf während mehreren Jahren daselbst thätig war und sich nun im Kanton Waadt etablirt, **würde einige junge Töchter** zur Erlernung ihres Berufes aufnehmen. Letztere hätten den Vortheil, gleichzeitig französisch zu erlernen und würden die sorgfältigste Pflege genießen.

Auskunft ertheilt

Herr **Laurel,** Civilstandsbeamter

(C 8438 X) in **Bière** (Waadt). [211

Lampen.

Hänglampen, Stehlampen, Wand- und Küchelampen, Nachtlämpchen, Sturmlaternen sind wieder in schöner Auswahl und anerkannt guter Qualität eingetroffen.

Preise möglichst billig!

Es empfiehlt sich bestens

R. Ritter-Stahl,

1970] Rathhausgasse Nr. 21 in Aarau.

Zu verkaufen: Eine sehr gut gehende **Singer-Nähmaschine;** spottbillig bei J. Walter, Milchgasse Nr. 153.

2042] in Aarau.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt per ½ Ktr.

Schönes **Semmelmehl,** 27 und 25 Cts,
„ **Kernenmehl,** 23 „
„ **Mühlegutmehl,** 20 „ 18 „
„ **Kopfmehl,** 16 „
sowie **Futtermehl,** reines u. grobes **Kleisch.**

Zu verkaufen

Eine beinahe neue **Wurstmaschine,** ein **Spaltmesser,** eine **Schlagart,** ein **Blasbalg** und eine **Waage;** bei Siegrist, Metzger

2073] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 60 Saum noch fast neuer

Weinfässer,

10 bis 22 Saum haltend.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2108

Für Wirthe & Private!

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Most

(circa 50 bis 60 Saum). Garantie für gute und reelle Waare. Preis bei Abnahme größerer Quantums billiger.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2041

J. Andèls

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar **keine Spur übrig bleibt.**

Echt und billig zu haben in **Prag**

in J. ANDÈL'S Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.

In Aarau bei [2086

Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der erhältlich bewährte unschädlich

Mustaches-Balsam

von **Paul Hauer,**

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Tube Frcs. 4, in

5 Kr. 1

Zu miethen gesucht:

Von einer kleinen Familie aufs Frühjahr eine **Pintenwirthschaft** mit circa 7 bis 8 Jucharten Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2084

Zu der Kunstmühle Aarau kann ein kräftiger **Lehrjunge** auf Oktober unter günstigen Bedingungen eintreten. [2032

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter, Küfer in Kölliken, kann ein kräftiger Knabe von rechtschaffe en Eltern die **Küfer-Profession** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich e lernen und sofort eintreten. [2096

Gefunden:

Zwischen Wittwol und Schöftland eine **Cylinder-Uhr** sammt Kette.

Kann gegen genauen Beschrieb und Erlag der Publikationskosten innert 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, abgeholt werden in der untern Mühle Schöftland. [2097

Nach

Amerika

geht am **15. Oktober** ab **Basel** eine nette Gesellschaft mit Begleitung bis **Havre** mit dem

berühmten **Cunard Post-Dampfer**

„Servia"

ab. Da nur wenige Plätze für die dritte Klasse vorhanden sind, so wird um schleunige Anmeldung gebeten.

M. Goldsmith in **Basel,**
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
J. A. Müller in **Herznach** und
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
(H 3352 Q) [1934]

Herberge Teufenthal.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober
bei aufgesetzter Musik.

Sauser im Stadium.

Das Umändern & Garniren

von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Jennhauser Goßenwisch, Modiste, Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel", 2053] 1 Treppe hoch in Aarau.

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei **Grandson** (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**

Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.

Prospekte und Referenzen versendet

(H 7753 X) Der Vorsteher:

1974] (Ch. **Jaquet-Ehrler.**

Institut für Knaben,

die das **Collége von Yverdon,** Kts. Waadt, besuchen und gründlich die französische Sprache erlernen wollen.

Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Beste Referenzen. Preis: 60 Fr. per Monat.

Man wende sich an Herrn **F. Burion,** Lehrer am **Collège von Yverdon.**

(H. 1587 L.) [2102]

Hauptagentur-Gesuch.

Eine der solidesten und vortheilhaften **deutschen Gegenseitigkeit-Lebensversicherungs-Gesellschaften** sucht für den Bezirk **Aarau** einen **respektablen Vertreter.**

Gefällige Offerten unter Chiffre H. 3930 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler

2104] in Zürich.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Strassburg, heilt Verhärtungen, Brüche, Störungen, Vollut. (H. 180. Q.) [111

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen ꝛc.,

sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20 in der **Fueter'schen Apotheke** zu „**Nidlestern**", **Bern.** (O H 4611) 1818

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Europa. (H. 31737) [1877

Ein tüchtiger Dachdeckergeselle

kann bei gutem Lohn sofort eintreten bei

Jak. Nußbaum, Dachdecker

2149] in Suhr.

Kellnerin-Gesuch.

Eine treue anständige Tochter findet in einer Bierbrauerei in Aarau sofort Anstellung als

Kellnerin.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2150

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 7. Okt. 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —; 8 Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel. 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen. 3 bis 4 Kohlraber, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Aarau, Samstag, **Nro. 82.** 14. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Mehr Respekt oder verfassungsmäßige Inkonsequenzen.

Nachdem in den Zeiten der französischen Revolution das „Nieder mit dem Respekt!" gepredigt worden war, war bald auch jede Ordnung dahingeschwunden. Die Autorität des Staates beruht auf dem Vertrauen seiner Bürger in die Ordnung und die Ordnung hinwiederum basirt auf dem Respekt, den die Behörden, die staatlichen Organe oder unsertwegen auch die Organe der öffentlichen Ordnung genießen. Der Respekt hat seine Wurzeln theils in der Art und Weise des Regierens Seitens der Behörden, in ihrem Takt, ihrem Benehmen gegen das Volk und die Untergebenen, theils aber auch in der den Vollziehern der Gesetze verfassungsmäßig eingeräumten Autorität, wohl auch in der durch die Verfassung bestimmten Art der Bestellung, der Wahl.

Im Interesse eines geordneten Staatswesens ist es nöthig, daß diese Grundsätze in einer Verfassung konsequent beachtet werden. Unsere aargauische Verfassung hat eher dieselbe ganz bedenkliche Lücken. Die Gemeindebehörden, die Bezirksbehörden, die vollziehenden wie die richterlichen werden durch direkte Volkswahl bestellt. Die oberste vollziehende Behörde und die oberste richterliche Behörde werden durch den Großen Rath gewählt. Nun gegen die Wahl des Obergerichts durch den Großen Rath hätten wir soviel nicht einmal einzuwenden, aber gegen die Wahl des Regierungsrathes durch denselben. Wir hielten es konsequenter, wenn die Regierung durch das Volk gewählt würde, denn sie käme dadurch gegenüber dem Großen Rathe, hauptsächlich aber den unterstellten Bezirksbehörden gegen über in eine unabhängigere und selbstständigere, mehr autoritäre Stellung. Der vom Volke gewählte Bezirksbeamte hat einen festeren Stützpunkt, als der blos von einer Vertretung gewählte Regierungsbeamte. Wenn der erstere einen Befehl nicht gern ausführt, mit dem er sich etwa gegen die Gemeindebehörden oder die Wählerschaft zu verstoßen fürchtet, so pocht er nach oben und denkt: Ihr wählt mich nicht, ich muß mit dem Volke halten; und oben hat man keine Macht, eine solche Renitenz in die Schranken zurückzuweisen, weil die verfassungsmäßige Autorität fehlt. Wenn wir solchen Zuständen, die unter Umständen sehr unerquicklich werden dürften, die die Thatkraft der Regierung ganz entschieden lähmen müssen, die jede Initiative derselben kreuzen können, schließlich also ganz naturgemäß zur Verlotterung unseres Staatswesens führen müßten, wenn wir diesem ein Ende machen wollen, so kann es nicht anders geschehen, als durch die direkte Wahl der Regierung durch das Volk. Diese direkte Volkswahl erhöhe die Regierung zur Ebenbürtigkeit mit dem Großen Rathe, dem wir dann die Wahl wenigstens der Bezirksamtmänner übertragen würden, wobei der Regierung immerhin das Vorschlagsrecht einzuräumen wäre.

In dieser selbstständigen, aus dem Volke herausgewachsenen Stellung wäre der Regierungsrath im Falle, nach allen Richtungen thatkräftiger einzugreifen, ohne auf Schritt und Tritt einer Kommission begegnen oder ausweichen zu müssen. — Ja, die Kommissionen! Wenn einem Großrathsmitgliede eine Grille durch den Kopf fährt, so marschirt eine Motion auf. Diese Motion hat in erster Linie eine Kommission zur Folge, welche sich nun mit wichtiger Miene hinter dieselbe macht oder auch nicht macht und sich als weit über dem Regierungsrath stehend gerirt, der um dieses Kommissiönels herum nur mehr als dienstbarer Geist figurirt, dem schließlich doch die Arbeit zufällt. Es scheint eben das Verhältniß zwischen großräthlichen Kommissionen und dem Regierungsrathe noch nicht, weder durch die Verfassung noch durch die Praxis, präzisirt zu sein. Wäre es das, so könnte nicht ein beliebiges Mitglied, ohne nur erst weder seine Kollegen noch die Regierung resp. das zuständige Departement zu befragen, auf Staatskosten Expertisen veranstalten. Sind wir wirklich so weit mit dem Respekt, daß Einer noch das göttlichste Recht zu haben glaubt, hinter dem Rücken der Regierung in Staatsanstalten nach Gutdünken zu schalten und zu walten? Sind solche Zustände nicht bedenklich und sollten wir ihnen nicht mit Beschleunigung ein Ende machen? Zuwarten, ruft man uns zu, die Situation ist derart, daß die Verhältnisse einer naturgemäßen Lösung zutreiben! Ja, auch das könnte uns gerügen, wenns nur einmal anders wird. Aber wie diese naturgemäße Lösung? Wir wollen unsere Ansicht darüber das nächste Mal entwickeln.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 10. Oktober.

Nachdem die 90tägige Referendumsfrist gegen das Bundesgesetz vom 28. Juni 1882, betr. Abänderung und Ergänzung des Bundesgesetzes vom 6. Dezember 1867 über die Unterhaltung des Linthwerkes unbenutzt verstrichen ist, wird dasselbe in Kraft erklärt.

Für die Korrektion des Tessinflusses von Bellinzona bis zum Langensee wird den eidgenössischen Räthen ein Bundesbeitrag von 40 % der Voranschlagssumme oder von Fr. 1,520,000 im Maximum vorgeschlagen.

Das Bundesgesetz, betreffend die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen, vom 22. Juni 1882, wird, da die bezügliche Einspruchsfrist mit dem 6. Oktober unbenutzt abgelaufen ist, als in Kraft tretend und mit heutigem Tage vollziehbar erklärt.

An die zwei neugeschaffenen Postkommissärstellen in Biel werden gewählt: Hr. Josef Nußbaumer, von Divelier, Bern, und Hr. Joh. Jak. Stäubli, von Sulz, Aargau.

Der Bundesrath wird sich mit der Antwort der Freiburgischen Regierung betreffend den Begräbnißkandal in Bellegarde nicht befriedigt erklären. Die Behauptung, es sei für den verunglückten Berner Dubech kein anderer Platz mehr da gewesen, als auf dem Schindanger, bewerhheitet sich nämlich nicht, da seitdem in der Gräberreihe zwei Katholiken beerdigt worden sein sollen. Ist dieß der Fall, so wird der Bundesrath verlangen, daß Dubech ebenfalls in stattlichster Weise beigesetzt werde. Die unwahre Antwort der Freiburger Regierung berührt hier peinlich.

Von den Regierungen von Bern und Genf sind noch keine Antworten betreffend die Werbungen für Egypten eingelangt; unterdessen ist wieder ein größerer Transport von Genf abgegangen, alles militärpflichtige Leute.

— Zollplackereien in Chiasso. Deutsche und schweizerische Blätter klagen sich über die Zollplackereien, denen die Reisenden der Gotthardbahn bei ihrer Ankunft in Chiasso von Seiten der italienischen Zollbeamten ausgesetzt sind. Nicht nur das Gepäck wird durchwühlt, auch die Personen werden betastet und ausgeraubt und überhaupt auf die unwürdigste Weise behandelt. Die Zollbeamten scheinen jeden Reisenden als einen Feind zu betrachten, den sie nach Belieben mißhandeln können, als ein Opfer, an dem sie ihre Roheit befriedigen dürfen. Solche Zustände rufen dringend nach Abhülfe.

— Presse. Der früher Jahre lang unter der Redaktion von Waldo von Greyerz in Lenzburg erschienene „Praktische Forstwirth für die Schweiz", der gegenwärtig in seinem 17. Jahrgange bei Hugo Richter in Davos verlegt wird, hat eine neue Redaktion erhalten in der Person des Herrn Nationalrath und Oberförster J. Riniker in Aarau. Man erwartet, das Blatt werde unter dieser Leitung einen neuen Aufschwung nehmen.

— Fraktionskundgebungen. Auf der Oberfläche des politischen Lebens treibt gegenwärtig die eidg. Schulfrage. Nach dem die 104 Mitglieder der radikaldemokratischen Gruppe der Bundesversammlung, nachdem Dr. Segesser im Namen der Ultramontanen ihren Standpunkt kundgegeben, rückt nun auch die liberale Fraktion mit einer „Erklärung" auf den Plan. Es ist ein kleines Häuflein von 14 Mann wovon allein 7 Zürcher, mit dem Eisenbahnescher an der Spitze und 1 Aargauer (Herr Oberrichter Rohr). Die ziemlich lendenlahme Erklärung zeigt uns zunächst, wie abgewirthschaftet das liberale System in der Schweiz ist. Was heißt nunmehr liberal sein? In der Schweiz wie im Kanton Aargau heißt es nichts anderes mehr als, in der Politik auf beiden Achseln Wasser tragen, d. h. Sorge zu tragen, daß mans mit Niemand verderbt. Diese kuriosen Herren haben im Ständerath und im Nationalrath zugestimmt, fürchten sich aber jetzt vor den Konsequenzen des Beschlusses, die nota bene nicht von den Radikalen, sondern nun von den Konservativen gezogen werden wollen; mit kurzen Worten, sie haben den Schlotter vor einem eidg. Schulgesetz wie die Konservativen. Sie sagen selbst, der in Rede stehende Bundesbeschluß habe nur einen präparatorischen, der Sache selbst in keiner Weise vorgreifenden Charakter und es liege in ihm keine hinlängliche Veranlassung zu einem Referendumssturm, wie er in Scene gesetzt werde. Ja, aber wir haben nun den Referendumssturm trotz alledem, der Kampf ist der freisinnigen Partei aufgezwungen worden und darum gibts für ehrliche Politiker keine „Wenn und Aber", keine kleinlichen Vorbehältlichen mehr.

Aus der longathmigen Erklärung guckt die Zufriedenheit an den bisherigen zerfahrenen Zuständen aus allen Fugen heraus. Diese seinen Herren würden die Einschränkung der Privatschulen, dieses bevorrechteten Instituts der Aristokraten und der Mucker bedauern, sie könnten den confessionellen Religionsunterricht nicht missen, denn derselbe sei ein Luftgebilde, wenn er sich nicht auf die Dogmen der Confession stützen könne. Mit solchem Spinngewebe wollen diese Herren ihren schäbigen Liberalismus decken. Wo aufgeweckte Fachmänner, Theologen beider Richtungen, einen Religionsunterricht ohne confessionellen Dogmenkram möglich halten, wollen einige süffisante „Volks — männer" dessen Möglichkeit leugnen. Alles Vorwände, um sich so säuberlich salviren zu können. An ein so spezifizirtes Schulgesetz, wie es von ihnen ausgemalt wird, hat radikalerseits noch kein Mensch gedacht, es hat auch noch Niemand von einer so weitgehenden Beschränkung der kantonalen Souveränität geredet, aber eben mit solchen Schreckschüßchen ängstigt man die Gemüther. Am Platze der übrigens schon wenig genug bedeutenden Benennung „liberale Fraktion" hätte der Verfasser (Dr. Escher) setzen können: „Linker Flügel der Konservativen."

Aargau.

— Aarau. Kriminalgericht. In der Sitzung vom 11. Okt. werden wegen Diebstahl verurtheilt: 1) Joh. Huggenberger, von Boniswyl, geboren 1866, zu 8 Monaten Zuchthaus; 2) Joh. Stutz, Christenhansen, von Dottikon, geboren 1861; 3) Franz Joseph Gratwohl, Musers, Schirmmacher, von Nesselnbach, geboren 1862; und 4) Johann Gratwohl, Musers, Schirmmacher, von Nesselnbach, geboren 1863, je zu 6 Monaten Zuchthaus. Es scheint, die beiden Gratwohl seien nicht wohl gerathen.

— Aarau. Nächsten Montag den 16. Oktober soll die Einweihung der neuen hiesigen römisch-kathlischen Kirche durch Herrn Dekan Meng stattfinden.

— Aarau. Die reformirte Synode versammelt sich am Montag den 30. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im Großrathssaale in Aarau. Die Predigt beim Synodal-Gottesdienst hält Herr Pfarrer Merz in Oberentfelden.

— Zum Seminarstreit. Eine Z.-Korresp. aus Brugg in den „Basler Nachr." versucht eine Rechtfertigung des Heuberger'schen Vorgehens in der unerquicklichen Seminargeschichte, allein frage man nur nicht, wie dieser Versuch ausgefallen. Das wäscht der Rhein nicht ab und kein Winden und Drehen hilft da aus der Klemme: Das Vorgehen des Herrn Heuberger ist formell nicht zu billigen. Ueber das Sachliche wird eine nähere Untersuchung Licht bringen müssen. Oder wird man etwa wieder den Tusch anwenden wollen? Nach dieser Korrespondenz, über deren Ursprung man übrigens keinen Augenblick im Zweifel sein kann und die auf die Maximen gewisser ruhmsüchtiger Herren ein ganz eigenthümliches Licht wirft, soll man an nächster Großrathssitzung interessante Enthüllungen aus der Klostergeschichte der Neuzeit erfahren. Wir fürchten zwar, es werde auch diesmal der Berg blos eine Maus gebären. Herr Heuberger werde nachweisen, inwiefern das Seminar Wettingen zur Zeit seiner berühmt gewordenen Interpellation am Verlottern war. Wir möchten ernstlich bezweifeln, ob nun die Ursachen dieser Verlotterung beseitigt worden seien; wir möchten auch ein Fragezeichen hinter die Behauptung der Gründlichkeit der Untersuchung stellen, die sich, soviel man aus den Verhandlungen des Großen Rathes entnehmen kann, so ziemlich auf ganz untergeordnete Punkte beschränkte und mit Kleinigkeitskrämereien befaßte. Die Frage prinzipiell anzupacken, getraute sich auch diese gerühmte neue Kommission nicht, sie kam aus der altmodischen Convikts'jacke und dem bequemen Livéereck des Systems nicht heraus. Wir betrachten darum all die in der Welt herumschwirrenden Ruhmrednereien als sehr wohlfeil; damit lassen sich noch lange keine goldenen Sporren verdienen.

Man kann schließlich billig fragen, ob dadurch, daß man solche Angelegenheiten in die Presse wirft, wohin sie nach der Meinung gewiß ebenso redlicher Leute als Herr Heuberger ist nicht gehören, weil ein solches Treiben die Autorität der dabei in Frage kommenden Lehrer bei den Schülern untergräbt, nicht auch zur Verlotterung des Seminars beigetragen werde?

Wir halten auch heute noch dafür, daß sich nach Abwicklung dieses Streites mehrere Persönlichkeiten mit Fug und Recht sagen können: „Alexander, suche Dir ein anderes Königreich, Macedonien ist für Dich zu klein." (Oder auch zu groß!)

— Im Aargau amten 169 Pfarrer, wovon auf den katholischen Landestheil 107 und auf den reformirten 62 fallen. Die Zahl der Katholiken beträgt 88,000 gegenüber 108,000 Reformirten. Der Klerus der erstern erhält sich zu dem des letztern fast wie 2 zu 1. Da werde uns klar, meint „Zof. Tagblatt", warum der eidgen. Schulsekretär nicht mehr Platz habe.

— „Wir sind ein einig Volk von Brüdern!?" Das Geschäft der gegenseitigen internationalen Kinderspedition florirt seit einiger Zeit wieder, sagt „Zof. Tagblatt." Während der Kanton Bern die von ihren pflichtvergessenen Eltern im Stiche gelassenen aargauischen Wickelkinder durch bewaffnete Landjäger hinausspediren läßt, muß der Aargau schon der Pflichtschuldigkeit wegen das Gleiche mit den bernischen elternlosen Sprößlingen thun. So kann es jetzt vorkommen, daß in Olten ein bernischer Landjäger, der ein Kind in den Aargau bringen will, einem aargauischen Landjäger, der einen Schreihals in den Kanton Bern bringen sollte, begegnet. In einem solchen Fall werden die Landjäger der Einfachheit wegen einfach ihr Gepäck gegenseitig austauschen und es dürfte sich allmälig in Olten ein interkantonales Kinderaustausch-Depot bilden.

— Laufenburg. Der leitende Vorstand des neugegründeten Armenerziehungsvereins dieses Bezirks hat als Präsidenten gewählt Hrn. Pfarrer und Schulinspektor Müller in Wittnau, als Vize-Präsidenten Hrn. Gerichtspräsident Kalt, als Kassier Hrn. Pfarrer Fischer in Kaisten und als Aktuar Hrn. Pfarrer Reinli in Sulz.

— Letzten Sonntag wurde in Frick Fabian Schmidli zu Grabe getragen und an die Seite seiner Gattin beigesetzt, welche zwei Tage vorher bestattet worden war. Freitag Mittag machte er noch einen Besuch bei einem Verwandten, in dessen Hause er plötzlich todt niedersank. Sonderbares Schicksal: am Morgen wurde

die Gattin todt aus dem Hause getragen und am Mittag der Gatte entseelt in dasselbe zurückgebracht.

— Lenzburg. (Korresp.) Die Kulturgesellschaft vom letzten Sonntag in Seon war zahlreich besammelt, sie zählte 150 Theilnehmer. Herr Fürsprech Villiger referirte in ausgezeichneten 1½stündigen Vortrage über Zweck, Bedeutung und Ausführung des Schulartikels, und wies in überzeugender Weise die Kompetenz des Bundes zum Erlaß eines eidgen. Schulgesetzes nach. Besonders betonte er die Leitung der Schule durch ultramontane Kleriker und Lehrschwestern, deren Lehrbücher und Tendenz mit der von der Bundesverfassung gewollten Toleranz in direktem Widerspruch stehen.

Als erster Votant trat auf Ansuchen auf Herr Oberrichter und Nationalrath Rohr. Er versuchte seinen Standpunkt im Sinne der liberalen Fraktion zu begründen und seine Nichtunterzeichnung des „offenen Briefes" der 104 zu rechtfertigen. Er fürchte, die 104 und Bundesrath Schenk möchten zu weit gehen, über die im Art. 27 enthaltenen Grundsätze hinaus ꝛc. ꝛc.

Ihm traten entgegen die Herren Bezirkslehrer Keller und Referent Villiger und wiesen ihm schlagend seinen unsichern Standpunkt nach. Eigentlich prinzipiell opponirte blos der Pfarrer Merz von Ammerswyl, zwar etwas plump und mit Hülfe übelverstandener Schlagwörter. Ihm wurde von den Herren Pfarrer Haßler von Seengen und Furrer von Lenzburg heimgeleuchtet und das Resultat der Abstimmung war die fast einstimmige Annahme des Antrages Villiger, für den angefochtenen Erziehungssekretär am 26. November mit Kraft einzustehen. Der Vorstand der Kulturgesellschaft wurde durch Beiziehung je eines Mitgliedes aus jeder Gemeinde zu einem bezüglichen Aktionskomite erweitert.

Kantone.

Basel. Der Große Rath hat den Antrag der Regierung betreffend Aufhebung des kantonalen Impfzwangs in amendirter Form angenommen.

Baselland. Wie das „B. Volksbl." vernimmt, seien die Rekrutenprüfungen derart miserabel ausgefallen, daß dieser Kanton die Nummer 22 erhalten werde.

Bern. Ein Bäcker Tschumy in Courtlary schoß auf der Straße auf den Advokaten Käsermann ohne ihn jedoch zu treffen, ein zweiter Schuß wurde vereitelt. Das ist nun das zweite Attentat, das derselbe gegen den gleichen Käsermann begeht. Das erste Mal brachte ihn in's Irrenhaus, das zweite könnte ihn möglicherweise in's Zuchthaus bringen. Hat er etwa seine Gründe zu dem Haß?

— ⊙ Bern. Ich kann Ihnen nur Unerfreuliches melden. Es hat allen Anschein, daß die letzten Sonntag gewählte evangelische Kirchensynode um ein gut Stück konservativer ausfällt, als die abgetretene gewesen ist. Da die Wahlen durchweg unter der Loosung: Für oder gegen Ausführung des eidgen. Schulartikels stattgefunden habe, so kömmt der genannten Thatsache auch auf den 26. November Bedeutung zu. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Methodisten und Pietisten seit Jahr und Tag gewirkt und ihre Leute bereits so eindressirt haben, daß sie nur lesen, was von ihrer Seite ihnen zugesandt wird, daß sie die liberalen Schriften und Zeitungen und selbst das so zahme „Emmenthaler-Blatt" ungelesen lassen und daß sie auch die Versammlungen, welche die Liberalen zur Besprechung der Schulfragen voranstellt, nicht besuchen. Alles veranstalten nach ausgegebener Ordre. Die Liberalen haben, wie man ihnen das übrigens wiederholt gesagt, in den letzten Jahren die Fühlung mit dem Volke vernachlässigt.

Der Regierungsrath hat gestern entgegen dem Vorschlage des Erziehungsdirektors und dem Wunsche der Lehrerschaft einen Sekundarlehrer Schneeberger zum Primarschulinspektor gewählt, und ebenso dem Direktor des Innern den von ihm gewünschten Direktionssekretär in der Person eines änderungslustigen Pfarrers nicht gegeben. Durch die erstere Wahl hat er die Liberalen, durch die zweite die Konservativen erzürnt.

Freiburg. Hier sind die Gemüther bezüglich der Bischofswahl schon in lebhafter Bewegung und es werde stramm intriguirt. Die Freiburger möchten wieder einen Landsmann und darum hängen die Trauben für den armen Kaspar Mermillod zu hoch. Die ächt römischen Libertätsarbeiten für den noch jungen Abbé Savoi, einen ungestümen Fanatiker, die Bienpublicards für den Abbé Gremaud und Fragnière, Cosandey's Nachfolger als Direktor des bischöflichen Seminars. Neben diesen hört man noch von 6 andern Kandidaten. Es fehlt also nicht an Holz.

Genf. Die Werbungen für Egypten nehmen ihren ungehinderten Verlauf. Am Sonntag sind neuerdings 250 Mann nach Genua spedirt worden, zwischen hinein gehen Detachemente von 50 und mehr Mann ab. Es langen viele Berner an, von denen die Wirthschaften zum rothen Ochsen, Jost (Rue Berthelier) und Hirschen (Rue Rousseau) förmlich überfüllt sind. Ein ehemaliger Instruktions-Offizier, Hr. Probst-Sahli von Bern, leitet dort die Rekrutirung und schickt dem Hauptwerber Portier, der im Café Raymond auf der Insel sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, schmucke und schöne Leute zu. Der Transport vom 29. September wurde per Bahn bis Neapel geführt. Von dort sind mehrere Korrespondenzkarten in Genf eingetroffen, die besagen, daß die schlechte Behandlung von Genf bis Neapel verschiedene Desertionen veranlaßt hätte. Die jungen Leute gehen durchaus in's Ungewisse hinein, da die Kapitulations-Bedingungen ihnen erst in Alexandrien eröffnet werden. Bei der Einschiffung erhalten sie Fr. 20, um sich für die Bedürfnisse ihrer Ueberfahrt auszurüsten. In Genf erhalten sie nichts. Bloß bewilligte Hr. Portier einigen Wenigen, die acht bis zehn Tage auf den Abgang des nächsten Transportes warten mußten, eine Unterstützung von 10 Fr. Viele der Neuangelangten und auf den nächsten Transport Angewiesenen befinden sich in großer Dürftigkeit.

(B. N.)

Luzern. Der Große Rath beschloß, es habe die Regierung die nöthigen Studien betreffend Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt vorzunehmen und sodann Bericht und Pläne vorzulegen.

— Dem Großen Rath wird von der Regierung beantragt, in Rathausen eine Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für 300 arme Kinder unter Leitung eines Direktors und theodosianischer Schwestern zu errichten, dem Regierungsrath für den nöthigen Umbau der Gebäulichkeiten und die Anschaffung des erforderlichen Inventars einen Kredit von 40,000 Fr. zu ertheilen und der Anstalt bis auf Weiteres vom Staate einen jährlichen Beitrag von 20,000 Fr. zu verabfolgen.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds, welches letztes Quartal einzig für 3 Millionen Fr. Uhren nach Amerika sandte, wird eine amerikanische Agentur zur Förderung des Exportes nach Amerika errichtet.

— Den Vortrag von Bundesrath Droz in der französischen Kirche in Chaux-de-Fonds hörten etwa 250 Bürger an. Der Redner sprach 2 Stunden lang, oft von Bravos unterbrochen. Die Versammlung genehmigte einen Antrag zu Gunsten der Referendumsvorlage.

Solothurn. Von Olten wird den „B. N." unterm 8. Okt. geschrieben: „Unser berühmter Mitbürger, Herr Ingenieur Nikolaus Riggenbach, ist gestern von einer langen Reise glücklich zurückgekehrt. Zwar in Indien ist er diesmal nicht gewesen, aber doch immerhin in Spanien und Portugal. Hauptzweck seines Ausfluges in jene Gegenden war die dringende Einladung einer Gesellschaft in Lissabon, welche in vollem Einverständniß mit den städtischen Behörden und begünstigt von der königlichen Regierung, eine zweckmäßige Verbindung zwischen dem dortigen Hafen sammt den an demselben befindlichen Geschäftsquartieren und den höher gelegenen Stadttheilen herstellen will. Bei den sehr bedeutenden Steigungen des Ufers, an welches die Stadt Lissabon angebaut ist, müssten die bestehenden Tramways kolossale Umwege machen. Diesem Uebelstand soll nun durch einige Seilbahnen nach dem bei Gießbach mit so großem Erfolg angewandten System Riggenbach abgeholfen werden. Doch sollen die Schwierigkeiten, welche Hr. Riggenbach voraussehen, und um deretwillen er sich ohne eigenen Augenschein gar nicht in die Sache hatte einlassen wollen, so groß sein, daß selbst der unternehmende Rigibahnerbauer sich vorerst nur zur Ausführung einer solchen Bahn hatte entschließen können. Das betreffende Komite in Lissabon hätte ihm zwar am Liebsten sofort ein halbes Dutzend dieser Straßen-Bergbahnen bestellt. Das ungewöhnliche Zutrauen, welches die Portugiesen Herrn Riggenbach entgegen bringen, datirt von der überaus glücklichen Vollendung einer Bahn seines Systems, welche der unternehmende Hotelbesitzer Herr Gomes (ein portugiesischer Hausser) von Braga aus nach dem hochgelegenen Wallfahrtsorte Bom Jesus voriges Jahr bauen ließ. Herr Gomes ruhte denn auch jetzt nicht, bis er Herrn Riggenbach bewogen hatte, dieses sein Geistesprodukt an Ort und Stelle zu besichtigen, und als unser Mitbürger sich hiezu herbeiließ und die ohnehin lange und mühevolle Reise durch eine weitere beschwerliche Eisenbahnfahrt aus dem Süden in den Norden Portugals verlängerte, da empfing ihn Herr Gomes mit einer glänzenden Ovation. Bahnhof und Waggons waren reich dekorirt, Kanonendonner, Militärmusik, Glockengeläute und ein festliches Bankett bezeugten dem Erfinder den bezeigtesten Dank für sein Werk. Auch die bedeutendsten spanischen Ingenieure wollten in Madrid Herrn Riggenbach zu Ehren ein Meeting abhalten, allein es mißfiel ihm in der unromantischen Stadt dermaßen, daß er sie nach wenigen Tagen wieder verließ. Auf der Rückreise hat Hr. Riggenbach dann noch die Verhältnisse zweier bei Barcelona und bei Toulouse projektirten Bergbahnen untersucht, welche ebenfalls nach seinem System erstellt werden sollen. Ueber all diese Erfolge und namentlich über die ungemeine Rüstigkeit des vielerfahrenen und trotz seinen sechszig und etlichen Jahren noch immer so unternehmenden Mannes werden sich seine zahlreichen schweizerischen Freunde mit uns freuen.

— Olten. Auf der letzten Getreidesbörse gaben sich die Großhändler alle Mühe im Weizengeschäft einen Aufschlag zu bewirken. Doch deutet Verschiedenes darauf hin, daß sich derselbe nicht bewerkstelligen lasse. Lebten wir in dem flotten Geschäftsgang des Beginnes der 70er Jahre, so dürfte derselbe unbedingt erfolgen. Der allgemeine Geldmangel setzt auch hier seine festen Schranken.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat der Wittwe des beim Eisenbahnunglück in Vonwil bei St. Gallen am Sylvester 1879 getödteten Gantgebers Stricker Fr. 15,500 und den übrigen Klägern Fr. 2500 zugesprochen.

Waadt. Die Pilgerin aus Polen, die seit sieben Jahren sich auf einer Pilgerfahrt nach Jerusalem zu befinden vorgab und von der uns die Lausanner Blätter eine so rührende Geschichte erzählten, hat sich als eine freche Betrügerin aus dem Elsaß entpuppt. In Buradorf, wo sie ebenfalls ihr Kreuz hinschleppte, wurde sie von der Polizei erkannt und eingeladen, sich mit ihrem Kreuze sofort aus dem Staube zu machen.

Zürich. Winterthur. Ein Rud. Meili von Veltheim, ein tüchtiger rechtschaffener Mann, war auf dem Bahnhofe als Taglöhner beschäftigt und hatte speziell das Verladen von Steinkohlen zu besorgen. Als er nun am Dienstag Abend eine Arbeit vollendet hatte und sich wegbegeben wollte, wurde er beim Überschreiten der Schienen von einer Maschine erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. Meili besaß in Veltheim ein kleines Gütchen, er hinterließ eine Frau und zwei erwachsene Söhne.

Der Bahnhof Winterthur erhält durch seine vielen Unglücksfälle einen ominösen Namen. Uebrigens scheint uns, es fehle meistens an Vorsicht seitens der Verunglückten selbst.

— Die Fabrikkrankenkasse Richterswil erhielt von dem jüngst verstorbenen Hrn. Rieter-Rothpletz ein Legat von 14,000 Fr.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

— Dielsdorf. Auf dortiger Station sind innert drei Tagen 120,000 Kilo Obst, meistens aus dem Wehnthal kommend, verladen worden. Dasselbe wurde von deutschen Händlern zum Preise von Fr. 6 bis 6. 50 aufgekauft. Die Ausfuhr werde mindestens noch 8 Tage dauern.

Ausland.

Deutschland. Bayern. Das Dorf Padling (Niederbayern), aus 52 Wohnhäusern bestehend, ist in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober vollständig abgebrannt. Die Bewohner retteten fast nur das nackte Leben; eine alte Frau ist in den Flammen umgekommen.

— Ein kurioser Vorfall, welcher sich dieser Tage in einem Städtchen des Regierungsbezirks Cöslin zugetragen, macht, wie die „Cöslin. Ztg." schreibt, in Lehrerkreisen heiteres Aufsehen. In diesem Städtchen wirkt ein wackerer Lehrer, welcher vor nicht langer Zeit in den Ehestand getreten war. Eines Tages beabsichtigte seine Frau, ihn von der Schule zu einem Spaziergange abzuholen; als sie vor dem Schulgebäude ihres Gatten harrte, begann es plötzlich an zu regnen und der „Meister von der Schul" sann auf Rettung und „verfiel" auf den Gedanken, seine Gattin in's Klassenzimmer zu nöthigen. Hier gab er ihr zur Begrüßung vor versammeltem Schulvolk einen herzhaften Kuß. Dies nicht in's Unterrichtspensum gehörige Exercitium kam indessen zu Ohren des Bürgermeisters und der gestrenge Vater der Stadt dekretirte die Amtsentsetzung des Lehrers, von welchem Schritte der königlichen Regierung zu Cöslin Kenntniß gegeben wurde. Die Regierung verlangte nun die sofortige Zurücknahme der Maßregel, der Bürgermeister schrieb jedoch zurück: „Ich habe verfügt, es bleibt dabei!" Dabei blieb es nun zwar nicht, aber der renitente Bürgermeister wurde in eine Ordnungsstrafe von hundert Mark genommen.

— Lörrach. Wie der „Oberländer Bote" berichtet, ist seit mehreren Wochen in Wollbach eine Typhusepidemie aufgetreten, die zahlreiche Erkrankungen und auch schon einige Todesfälle herbeiführte. Im Spital in Lörrach liegen 11 Typhuskranke, von denen 9 in Lörrach selbst erkrankt sind und neben diesen in zwei Häusern je 3 Kranke. Außerdem liegen noch in Privathäusern zahlreiche Typhuskranke.

— Die Verdeutschung habe in Mühlhausen noch wenig Fortschritte gemacht, schreibt ein Zürcher der „Z. P." „Man verschone mich, daß deutsche Zirkulare meist ohne Weiteres in den Papierkorb wandern. In Geschäftshäusern wie in den Hotels wird noch nach Franken Buch geführt und ein Glas Bier kostet 4 oder 5 „Sü" (Sous). Es wundert mich, daß die Reichsregierung nicht mit der gleichen Gewaltthätigkeit, wie sie die Versicherungen (kolossale Summen!) der französischen Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungen einfach annullirte, nicht auch die Frankenrechnung verboten hat."

In Mühlhausen liegen vier Bataillone Militär, meistens Badenser; die Elsässer Soldaten versetzt man nach Pommern und andere Orte. Die städtische Polizei, die Postbeamten ꝛc. sind fast ausschließlich von „ennet" dem Rhein.

— In Königsberg brachte eine arme Mutter muntere Vierlinge, zwei Knaben und zwei Mädchen, zur Welt. 124 Taufzeugen ließen sich bei ihr melden.

— Eine 20jährige arme Näherin in Berlin, Emma P., die Tochter eines Handwerkers, wurde vor Gericht geladen. Hier vernahm sie, daß sie Melanie, die Tochter einer Freifrau von H., sei und ein Vermögen von 200,000 Mark erhalte, sobald sie mündig sei oder sich verheirathe.

England. Wie strenge es in England mit dem Buchstaben des Gesetzes genommen wird, beweist nachstehender Fall. In Pontefract (Yorkshire) wurde ein junges Mädchen, die Tochter des berüchtigsten Wilddiebes der Umgegend, auf der Wilddieberei in flagranti ertappt und dem Polizeirichter vorgeführt. Dieser aber sprach das Mädchen auf Antrag seines Vertheidigers frei, weil das Gesetz ausdrücklich nur von Wilddieben männlichen Geschlechts spreche und es demnach keine Anwendung auf weibliche Personen finden könne. Bis zur Abänderung des betreffenden Gesetzes können in England Frauen jetzt ungestraft der Wilddieberei obliegen.

Oesterreich. Aus Graz wurde gemeldet, der sozialistische Journalist Reinthal habe sich aus politischen Gründen das Leben genommen. Mißhandelt hat ihn die Polizei im gemüthlichen Oesterreich allerdings oft genug. Die Nachricht ist indessen widerrufen worden.

— Die antisemitische Bewegung ist noch immer nicht unterdrückt. In Ofen kam es in der Schiffergasse zu einem kleinen Exzeß. Man schlug den Juden die Fenster ein. Es gelang aber bald, den Pöbel zu zerstreuen; auch wurden in Ofen Plakate folgenden Inhalts gefunden: „Auf, Arbeiter! An uns ist die Reihe! Nieder mit den Juden! Eljen Istoczy!"

— Aus Versetz telegraphirt man, daß dort sogar Raubversuche in jüdischen Häusern vorgekommen sind, jedoch das energische Auftreten des Bürgermeisters weitere Ausschreitungen verhinderte.

Afrika. Der „Kölnischen Zeitung" schreibt man: „Der oft genannte Schweizer Rinet ist einfach aus Egypten verbannt worden: die gerechteste aber auch für ihn härteste Strafe, denn dieser mehr gefürchtete als böswillige Mensch hat sich im Laufe seines Daseins so arabisirt, daß er außerhalb Arabiens den Boden unter den Füßen verliert. Er verbrachte den größten Theil seines Lebens mitten unter den Arabern, lebte, aß und trank mit ihnen, und gleich David Urquhart Wilfred Blunt und andern lebte er des Glaubens, daß der Islam die vollkommenste Religion und seine Anhänger die glücklichsten Menschen seien. Dieser schweizerische Fellah gewann allmälig eine gewisse Stellung in der egyptischen Welt und besondern Einfluß auf Arabi Pascha, der von ihm wahrscheinlich einen Theil jener Phrasen borgte, mit welchem er die ihn besuchenden englischen Journalisten blendete. Die Europäer möchten ihn am liebsten neben Arabi aufgeknüpft sehen, indessen wäre das eben nur eine grausame Befriedigung der Privatrache."

— Aus Kairo wird berichtet, die englischen Autoritäten hätten eine Untersuchung angeordnet auf die Nachricht hin, daß am Samstag Nacht der Anführer der Palast-Eunuchen mit etlichen Bewaffneten in die Zelle Arabi's gedrungen sei und ihn so mißhandelt habe, daß sein Leben in Gefahr kam. Ein anderer politischer Gefangener sei gleichfalls mißhandelt worden. Arabi wird wahrscheinlich einmal abgemurzt, bevor die Untersuchung zu Ende.

Egypten. Arabi betrachtet sein Leben als bedroht und protestire gegen das strenge Verfahren, dem er unterworfen werde. Die „Daily News" erklären, Arabi müsse Gefangener der Engländer bleiben und seine Hinrichtung würde nicht blos auf den Khedive zurückfallen.

— Eine Meldung aus Kairo zufolge ergibt die Untersuchung im Rebellenprozesse, daß die „Rebellen" fortwährende Beziehungen mit dem Sultan gepflogen, sogar noch, als die Proklamation, welche Arabi zum Rebellen erklärte, erschien.

Amerika. In Pensacola (Florida) sind 13 Fälle von gelbem Fieber vorgekommen. Seit dem Ausbruche der Epidemie hat man 113 Todesfälle konstatirt.

— Während des Jahres 1881 sind 352,000 Personen aus Europa nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Davon entfallen auf Deutschland 249,000, auf Frankreich 5000.

Asien. Aus Singapore wird gemeldet, daß Mr. Witti (früher ein Offizier in der österreichischen Armee), ein in Diensten der britischen Nord-Borneo-Kompagnie stehender Forscher, sammt einiger seiner Begleiter von den Eingebornen im Innern von Borneo in verrätherischer Weise ermordet worden ist. In Singapore und Labuan hat das Ereigniß großen Aufsehen hervorgerufen und eine Abtheilung der Polizei der Borneo-Kompagnie ist nach dem Schauplatz des Massakres abgesandt worden, um die Mukuth, welche dasselbe verübt, zu züchtigen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 30. Sept. bis 7. Oktober 1882.

Geburten.

Emma Frida, Töchterlein des Jak. Gruber, Güterarbeiter, von Seengen, in Aarau.
Louis und Friedrich, Söhnlein des Polikarp Böhler, Säger, von Gersbach (Baden), in Aarau.
Frida, Töchterlein des Karl Ziegler, Kondukteur, von Itzlingen (Baden), in Aarau.
Maria, Töchterlein des Sam. Amsler, Kutscher, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Gottfried Höchli, Lehrer, von Klingnau, in Koblenz, mit Anna Gärtner, Köchin, von Leibstadt, in Aarau.
Johannes Senn, Magazinier, mit Susanna Maria Amsler, Fabrikarbeiterin, Beide von Dembühren, in Aarau.
Rudolf Emil Schmid, Kaufmann, von Aarau, in Riesbach, mit Louise Huber, von Gachnang, in Frauenfeld.
Rudolf Emil Erwin Fschokke, Professor, von Aarau, in Zürich, mit Katharina Pfäntener, von und in Kilchberg.

Trauung.

Adolf Lang, Commis, von Hunzwyl, mit Amalia Hurter, Damenschneiderin, von Schaffhausen, Beide in Aarau.

Todesfall.

Gottlieb Käser, Güterexpeditionsgehülfe, von Erlinsbach (Solothurn), in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Jouela, welcher am 30. September von Havre abgegangen, ist am 11. Oktober, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„France" fährt am 21. Oktober, „St. Germain" am 28. Oktober und „Labrador" am 4. November von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober. Der vom westlichen Irland hergekommene Sturm hat sein Centrum im Kanal St. George. Neues und allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Sie gen desselben in Irland. Voraussichtlich Wind aus den südlichen Regionen, regnerisches Wetter.

Anzeigen.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.
Die Expedition.

Aarganische Pferde-Assekuranz.

Die **zweite und letzte Pferde-Einschätzung für die Versicherung** pro **1882/83** findet an den **Bezirkshauptorten, je Nachmittags 3 Uhr,** an folgenden Tagen statt:

in **Aarau**	am **Montag**	den 16. Okt.	beim **Ochsen.**
„ **Kulm**	„ **Dienstag**	„ 17. „	am **Viehmarkt.**
„ **Lenzburg**	„ **Mittwoch**	„ 18. „	bei der **Krone.**
„ **Brugg**	„ **Donnerstag**	„ 19. „	beim **Rothen Haus.**
„ **Bremgarten**	„ **Samstag**	„ 21. „	am **Viehmarkt.**
„ **Muri**	„ **Montag**	„ 23. „	beim **Löwen.**
„ **Zofingen**	„ **Dienstag**	„ 24. „	beim **Ochsen.**
„ **Rheinfelden**	„ **Mittwoch**	„ 25. „	bei der **Krone.**
„ **Laufenburg**	„ **Donnerstag**	„ 26. „	am **Viehmarkt.**
„ **Zurzach**	„ **Freitag**	„ 27. „	beim **Ochsen.**

Die Pferdebesitzer sind bestens eingeladen.

2191] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Am **Montag** den **16. Oktober 1882,** Nachmittags 2 Uhr, wird im **„Hirschen"** zu **Strengelbach** gerichtlich versteigert:

Die ehemalige Glanzgarn-Fabrike des E. v. Bärensprung,

umfassend ein **Wohn-** und ein **Portierhaus,** zwei **Fabrikgebäude,** ein **Maschinen-** und ein **Dampfkesselgebäude** mit **Dampfmaschine** von **25** und **Wasserkraft** von **48 Pferdekräften,** nebst **12½ Jucharten sehr fruchtbarem Land** dabei, ¼ Stunde vom Bahnhof Zofingen entfernt. Auf Wunsch wird bereitwillig Auskunft ertheilt.

Zofingen 1. September 1882.

1909] **Die Gerichtskanzlei.**

Lieferung von Tuchstoff.

Die **Mannschaft zur neuen Spritze der Gemeinde Oberkulm** bedarf zur **Anschaffung eines Anzuges circa 75 Meter eisengrauen Halblein.**

Diejenigen, welche auf die Lieferung dieses Stoffes reflektiren, belieben ihre diesbezüglichen Angebote bis Donnerstag den 19. Oktober 1882 der Gemeindekanzlei Oberkulm einzureichen. [2190

Maschinenmesser für Futterschneidmaschinen

liefert den Herren **Eisenhändler & Mechaniker** in allen nur wünschbaren Größen und in anerkannt bester Qualität zu den billigsten Preisen

***Weydt** zum Eisenhammer*
141] (H. 4021 Z.) in **Tägerweilen,** Kanton Thurgau.

Bauholz-Steigerung.

Am **Freitag** den **20. Oktober,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

2578 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4535 Festmetern;

585 Stück tannenes Sperrholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 169 Festmetern.

Zofingen den 10. Oktober 1882.

2164] (Z 52 Q) **Die Forstverwaltung.**

An die verehrl. Hausfrauen!
Der Feigenkaffee

ist von mildem Geschmack, ohne aufregende Wirkung und sehr reich an Zuckergehalt, weshalb derselbe auch allseitig als das beste, gesundeste **Beimischungsmittel** zu Kaffee anerkannt wird, sofern derselbe rein und ohne fremde **Bestandtheile** ist. Diese Eigenschaften besitzt ganz besonders der

Gesundheits-Feigen-Kaffee

aus der Fabrik des Herrn **Gedeon von Hibler** in **Innsbruck** (Tyrol).

Der unterzeichnete amtliche Chemiker hat sich über dieses Surrogat wie folgt ausgesprochen:

Auf Ansuchen des Hrn. B. Hagel in Zürich unterwarf ich Proben von dem **Gesundheitskaffee** aus der Fabrik des Herrn **Gedeon von Hibler** in **Innsbruck** (Tyrol), welche Proben ich **einer hiesigen Detailhandlung** entnahm, einer eingehenden Untersuchung. Aus dem Resultat der mikroskopischen Prüfung und der chemischen Analyse ist zu schließen, daß die Bestandtheile des vorliegenden Feigenkaffees wirklich und lediglich diejenigen der Feigen sind und daß das **Produkt keine fremden Beimischungen** enthält. Solcher **Feigenkaffee** verdient hinsichtlich Nahrhaftigkeit sowohl als Zuträglichkeit vor allen andern **Kaffee-Surrogaten,** speziell vor der **Cichorie** den Vorzug.

Zürich im September 1882. **Alfred Bertschinger,**
chemischer Experte der Stadt Zürich.

Bezugnehmend auf Obiges verlange man daher nur **Gesundheits-Feigen-Kaffee** von **Hibler** in **Innsbruck** und achte genau darauf, ob die Paquete diesen Namen tragen.

Als Mischungsverhältniß ist 1 Gramm Feigenkaffee zu 2 Gramm gemahlenem Kaffe das beste. Hochachtungsvollst

Gedeon von Hibler,
Gesundheits-Feigenkaffee-Fabrikant in Innsbruck (Tyrol).

Mein Gesundheits-Feigenkaffee ist in allen Colonialwaaren- & Spezereigeschäften der Schweiz zu haben; ferner beehre ich mich noch anzufügen, daß nur Herr **B. Hagel** in **Zürich** für die Schweiz bevollmächtigt ist, für mich Bestellungen aufzunehmen und den Inkasso zu besorgen. (H. 4086 Z.) [2182

Brennholz-Steigerung in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 23. Oktober, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Brauerei Senn" dahier, öffentlich versteigert:

219 Stere buchenes Spältenholz,
26 „ tannenes „
9 „ eichenes „
5000 Wellen.

Zofingen den 11. Oktober 1882.

2151] Schwarz, Kreisförster.

Gerichtliche Steigerung.

In der Untersuchungssache gegen Angelo Motta, Schleifer aus Italien, werden nächsten Dienstag den 17. Okt., Nachmittags 3 Uhr, beim Röslistall in hier ein Schleifekarren, 7 verschiedene Schleifsteine und ein Abziehstein gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 12. Oktober 1882.

Der Untersuchungsrichter:

2179] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Leutwyler, Hartmanns von Birrwyl auf Waltersholz zu Schmiedrued, werden am Donnerstag den 19. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued folgende Grundstücke neuerdings zur Steigerung gebracht:

1) circa 63 Aren Holzboden im Ackerholz,
2) circa 18 Aren im sog. Ackerholz.

Kulm den 12. Oktober 1882.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:

2180] Bolliger.

Gut gearbeitete

Polster-Möbel

in frischer und schöner Auswahl halte zu billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Ganze Aussteuern werden besonders billig berechnet.

A. Weidmann, Tapezierer,
2152] Kirchgasse in Aarau.

Schöner Saat-Waizen

ist zu beziehen bei
Theodor Herzog, Oekonom
2156] in Aarau.

Ausverkauf
von
neuen & alten Möbeln.

2 elegante **Sekretäre,**
2 **Canapée,**
6 **Bettstellen,**
1 **Büffet,**
1 **Nachtstuhl,**
1 **Kinderfesseli,**
5 verschiedene **Tische,**
Waschtische,
1 **Wienerflügel,**
1 älterer nußbaumener **Kasten,**
3 **Kommoden,**
1 **Schreibpult,**
1 **Drehorgel,**
Werkzeuge, Hobel, Sägen, Fournière und viel Anderes mehr.

J. Günthardt in **Aarau,**
2173] Casinostraße Nr. 600.

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dretheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,
2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Merinos,

ganz wollen, 2 Ellen breit, in schönem regelmäßigem Gewebe:

9	**croisures,**	per Elle	zu	1 Fr.	20
10	„	„	„	1 „	40
11	„	„	„	1 „	60
12	„	„	„	1 „	80
13	„	„	„	2 „	—
14	„	„	„	2 „	20
15	„	„	„	2 „	40
16	„	„	„	2 „	60
17	„	„	„	2 „	80
18	„	„	„	3 „	—

Cachemires in gleichen **Croisures,** per Elle ⅓ billiger, empfiehlt in großer neuer Auswahl

2175] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Preise fest. **Pariser-Bazar** Täglich offen.

in der vordern Vorstadt in Aarau
vis-à-vis der Brauerei Ernst-Pfisterer
ist nun eröffnet

und empfiehlt sich dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens. Von seinen vielen Artikeln führt er hiermit, soweit möglich, einen kleinen Preis-Courant an und offerirt:

Aecht engl. **Nähfaden,** schwarz, weiß und farbig, 100 Yards haltend, 1 Spuhle 10 Cts.

Weisse Bändel	1 Stück	10	„
Zahnbürstchen	von	10	„ an
Nadelbüchsen		10	„
Stahlfingerhüte		10	„
Schuhbürsten		10	„ „
Notizbücher	„	10	„ „
Toiletten-Seife, feine gute	„	15	„ „
Strumpfbänder	1 Paar	15	„
Manchetten-Knöpfe	„	15	„ „
Kaffeelöffel	2 Stück	15	„
Cautschoukzapfen		15	„
Stahlbrenketten		20	„
Weichseltabakpfeifen		20	„
Weinhahnen von Buchsholz		20	„
Meterstäbe		20	„
Küchenmesser		20	„
Schuhschnüre	6 Paar	20	„
Hemdergarnituren	6 Knöpfe. von	20	„ „
Klettenwurzelöl	1 Fls. „	20	„ „
Hemdenknöpfe, schwarze	1 Dtz.	25	„
Suppenlöffel	2 Stück	25	„
Korkzieher		30	„
Brillenfutter		30	„
Knopfhacken für Damenstiefel	1 Stück	30	„
Fegbürsten in allen Sorten	„	30	„ an
Kämme „ „ „	„	30	„ „
Kinder-Portemonnaies		30	„
Aschenbecher in allen Sorten		30	„
Kinderspielwaaren in Menge		20 u. 30	„
Lampenglasputzer		30	„
Flaschenputzer		30	„
Handbodenwischer	von	30	„
Hosenträger	„	30	„
Taschenmesser	„	30	„
Kammreiniger		30	„
Centimeter in allen Sorten		30	„
Serviettenringe von Stahl und Buchsholz		30	„
Kaffeesiebe		30	„
Blumentopfgitter		30	„
Kinderpeitschen	20 u.	30	„
Lampenschirme	20 „	30	„
Stahlscheerenkuchen		30	„
Stahltischbestecke		30	„
Sparbüchsen in allen Sorten		50	„
Halsketten für Kinder, von ächten Korallen		50	„
Einfasslitzen, wollene (20 Ellen)		50	„
Senfbüchsen		50	„
Trinkgläser, alle Sorten 15, 20, 30			„

u. s. w. u. s. w.

Kleiderbürsten	von	50 Cts. an
Taschentintenfässer		50 „
Theesiebe, versilbert		50 „
Theebretter in allen Farben und Dessins		50 „
Handleuchter		50 „
Portemonnaies, ganz Leder		50 „
Kragen und **Manchetten** in großer Auswahl		50 „
Teppichklopfer		50 „
Kinderstrümpfe, farbig und weiß	von	50 „ „
Damenstrümpfe, alle Farben		70 „
Socken, schwere baumwoll., farbig und weiß		70 „
Zuckerbüchsen in Glas und Blech		70 „
Desserteoupen in verschied. Sorten		30, 50 u. 70 „
Blumenvasen in großer Auswahl	von	70 „ an
Lyonerbougies für Haus und Klavier, I. Qualität, Paq.		70 „
Küchegeräthschaften in großer Auswahl		50 u. 70 „
Biergläser u. Literflaschen, geeicht		50 u. 70 „
Thonerdegegenstände, bronz., in großer Auswahl		50 „ 70 u. 1 Fr.
Salatbestecke		70 „ 1 „
Besteckkörbe		70 „ 1 „
Spucknäpfe in solidem lackirtem Blech		70 „ 1 „
Bodenwischer, ausgez. Qualität	von	1 „ „
Möbelabstauber (Plumeaux)		70 „ und 1 „
Blasebälge		1 „
Kindertschöpli, farbig u. weiß		1 „
Kaffeekannen mit Filtrirauffatz	von	1 Fr. 20 „
Weingeistmaschinen		1 „ 45 „
Schülertaschen		1 „ 20
Bettvorlagen		1 „ 20
Unterleibchen, ganz woll.		1 „ 65
Lyonercorsets, sehr solid und elegant	von	2 „ 95 „
Regenschirme, sehr solid und elegant		„ 2 „ 70 „
Reisesäcke, sehr solid		„ 3 „ 30 „
Reisehandköfferchen, sehr solid		„ 3 „ 50 „
Vogelkäfige, sehr solid und elegant		„ 4 „ — „

Jeder Handwerker, jede Familie, jeder Stand findet seinen Bedarfsartikel zu den **billigsten Preisen** im

Feste Preise. **Pariser-Bazar** Eintritt frei.

2146] **in der vordern Vorstadt in Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein
arabischer Vollblut-Schimmel-Hengst,
5½ Jahre alt, Höhe 162 Cm. (Bandmaß).

Schriftliche Offerten sub **B. 1051.** befördert die Annoncen-Expedition von
2165] (M 2687 Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Herren- & Knaben-Kleider
für die Winter-Saison.
J. J. Meyer zur „Kronenhalle" in Zürich

beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß er sein Waaren-Lager für die kommende Saison mit allen **Neuheiten** in

englischen, französischen & deutschen Stoffen

für Bestellungen nach Maaß sowohl als mit dem

Bessten in jeder Art Confection
für Herren und Knaben

auf das Reichste ausgestattet hat.

Ich erlaube mir, auf die billig gestellten Preise besonders aufmerksam zu machen und lade zur gefälligen Besichtigung meiner reichhaltigen Sortimente ergebenst ein.

Achtungsvoll

2182] (H 4079 Z) **J. J. Meyer,** Kronenhalle, Zürich.

Muster und Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Anzeige und Empfehlung

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: ***Merinos,*** schwarz, doppeltbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; ***Lustre*** schwarz und gefärbt, von 45 Cts. an die Elle; ***Moiré, Wollen-*** und **Haldwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig von 30 bis 35 Cts. an die Elle.
Stoffe: **Guttuch, *Bonbskins*, Halbtuch, Eberhaut Flanelle, Chipper, *Bège*, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle; **Kölsch, Bettbarchent, Wetrazendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Bettunterlagen von Kautschuk für Kranke und Kinder Fr. 2 40 die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. **Steifhüte** von Fr. 3. 50 an.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz &c., von 70 Cts. bis 2 Fr.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1 bis Fr. 2.
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 4 per Stück; für Kinder billiger mit Gestalt von Fr. 1. 20 bis Fr. 2.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder &c.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Bierling.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14. Nach neuer Façon.
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefärbte, von Fr. 2 bis Fr. 4.
Sacktücher, *Foulards*, *Cravatten*, *Lavallières*, Gärnli, Krägli, Corsets, von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb u. braun, von Fr. 4. bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50. bis Fr. 6. 50.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reiseläcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, **Brieftaschen.**

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppeltsohlig, von Fr. 7. bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppeltsohlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Pottinen,** von Fr. 10 bis Fr. 15.
Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Für Frauen: **Schühe, Stiefeli, Pottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.
Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.
Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchlederschuhe von allen Größen: **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Bücklt nur 20 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlisaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.
Um mit vielen Artikeln, besonders **Winter-Artikeln,** aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreise** verkauft. [2122

End- & Grümpelschießen

der Schützen-Gesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 15. Oktober 1882.
Beginn Vormittags 8 Uhr.
Dazu sind Schützen und Schützenfreunde höflichst eingeladen. — Näheres besagt der Plan. — **Ehrengaben** werden dankbarst entgegengenommen.

Nachher Tanz.

2168] **Der Vorstand.**

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150.

Sonntag den 15. und Montag den 16. Oktober 1882.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2123] **Rud. Siegrist,** Speisewirth in **Oberentfelden.**

Lampen

in großer Auswahl, mit neuester, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt
Friedr. Huber, Spengler,
2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Glaserdiamanten,

mit Garantie, per Stück zu 5 Fr. 50. bis 11 Fr., in großer Auswahl; **Stahl-Diamanten,** per Stück zu 1 Fr. empfiehlt
2174] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletôts, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2160] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Aus der Baumschule in Staufen sind einige Hundert Stück **Obstbäume** zu beziehen, als:
Aepfel- u. Birnen-, Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** erste Auswahl das Stück 1 Fr. 50., zweite Auswahl 1 Fr. 20., dritte Auswahl 1 Fr.
Starke **Kastanienbäume,** das Stück 1 Fr. 20.
Plattanenbäume, das Stück 1 Fr.
Trauereschen, Trauerweiden, das Stück 1 Fr.
Mehrere Hundert starke **Pappelbäume,** das Stück 50 Cts.
Jak. Bircher, Handelsgärtner
2158] in Staufen bei Lenzburg.

Handschuh- & Hutfedern-Waschere & Färberei.

Versandt jeden Samstag.
Aarau. [2155] **A. Brast.**

Zu verkaufen: Schönes

Samenkorn & Samenwaizen;

bei Suter-Bolliger in Kölliken.

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
2075] Kleiderbazar in **Aarau.**

Weiße Böhnli	per Pfd.	20 Cts.
Viktoria-Erbsen	„	25 „
Haberkernen & Grütz	„	30 „
Feine Ulmergerste	„	40 „
Sago, ächt ostindisch	„	40 „
Tapioca	„	60 „
Teigwaaren	„	30 „
Eiernudeln	„	50 „

empfiehlt
2186] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 20 bis 30 Zentner

Waizenstroh;

bei Rud. Speich-Richner
2153] in Buchs.

Aechter Bienenzucker

aus Zuckerrohr, per Pfund zu 40 Cts., per 10 Pfund zu 3 Fr. 80. empfiehlt
2185] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Krankheit und aus Altersrücksichten ein

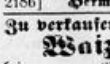
Heimwesen,

bestehend aus gut gebautem Wohnhaus mit Scheune und großem Keller, nebst anstoßendem Garten und Baumgarten. Betreffendes Haus liegt ¼ Stunde von Aarau entfernt an zwei Straßen und eignet sich besonders zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines beliebigen Geschäftes.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2157

Zum Kauf angetragen:

Der Antheil Haus Nr. 115. im Hinterdorf in Buchs, neu renovirt, mit **Scheuerwerk.** Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt Bernhard Lienhard, alt Bannwart in Buchs.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** von brauner Farbe; bei Bernhard Müller, Maurer in Muhen. [2154

Tanzbelustigung

bei gutbesetztem Orchester
Sonntag den 15. Oktober 1882
im Gasthof zum „Rößli" in Aarau.
Zu recht zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
2169] **Gebr. Haab** zum **„Rößli".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am Sonntag den 15. Oktober
im „Engel" in Oberentfelden;
wozu höflichst einladet
2171] **Th. Thut** zum „Engel".

Tanz

im „Bären" in Rupperswyl

am Sonntag den 15. Oktober 1882
bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet
2172] **J. Burger** zum „Bären".

Freier Tanz

bei guter Musik
Sonntag den 15. Oktober 1882
im „Sternen" in Moosleerau.
Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein
2183] **A. Schaffner** zum „Sternen".

Tanzbelustigung

am Sonntag den 15. Oktober 1882
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik. — Weißer und rother Italiener-Sauser.
Es empfiehlt sich höflichst
2170] **F. Dutly** zum „Ochsen".

Tanz

im **„Sternen" zu Rued**
Sonntag den 15. Oktober 1882.
Berühmte Musik und gute Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
147] **Wirthschaft zum „Sternen"** in **Schmiedrued.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober 1882
im „Bären" in Holziken.
Sauser im Stadium.
Gute Musik und gute Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2184] **J. J. Siegrist.** Metzger.

Herberge Teufenthal.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober
bei gutbesetzter Musik
Sauser im Stadium.

Zu vermiethen:

Eine angenehme sonnige **Wohnung** in einem neuerbauten Hause (**Parterre**), mitten im Dorfe Buchs, zu annehmbaren Bedingungen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2161

Lehrlings-Gesuch.

Auf das Bureau einer Fabrik in der Umgebung von Aarau könnte ein **Knabe** von 16 Jahren, der einen guten Anfang in der französischen Sprache hat, als **Lehrling** eintreten. Bedingungen sehr günstig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2187

Ein Schneidergeselle

findet dauernde Arbeit bei
Lüthy, Schneidermeister
2159] in Schöftland.

In der Kunstmühle Aarau
kann ein kräftiger **Lehrjunge** auf Oktober unter günstigen Bedingungen eintreten. [2032

Ein tüchtiger Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei
Erb, Säger zur Aarbrücke
2122] in Niedergösgen.

Publikation.

Die Armenpflege von Wittwyl ist im Falle, **drei Knaben** im Alter von 9, 7 und 5 Jahren zu verkostgeldern.
Hierauf reflektirende Pflegeeltern werden ersucht, sich sofort bei Hrn. Gemeindeammann Dätwyler dahier, anzumelden.
Wittwyl den 12. Oktober 1882.
Im Auftrage der Armenpflege:
2188] G. Rüetschi, Aktuar.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 15. Oktober,
Nachmittags,
im „Bad" zu Oberentfelden.

Bei **Müller,** Oeler in Muhen werden um billigen Preis
Knochen gestampft.

Ausschreibung.

Die Kirchenpflege Suhr will das **Stimmen der Orgel** in Akkord geben. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten baldmöglichst einsenden an
2134] Das Pfarramt Suhr.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 7. Oktober 1882.

Bevogtung. Schenker, Alois, Uhrs Josephs sel. von Dänikon.

Gant. Märkt, Jakobs sel., Müller, von Wönthal, in der Wölschen. Gant schon abgehalten.

Geldstags-Steigerungen.
Eingabefrist bis und mit 20. Nov. 1882. Hug, Joseph, Negit., Bahnhofarbeiter, von Trimbach, in Wangen. Steigerung 13. Okt. — Schumacher, Eugen, Johanns, Taglöhner, von Wangen.

Getreidebericht.

Romanshorn den 9. Okt. 1882.

Auf bessere auswärtige Berichte war die Stimmung für Waizen am heutigen Markte etwas angenehmer, ohne indessen durch bessere Preise zum Ausdruck zu kommen. Mais und Gerste unverändert; Hafer ruhig und ohne Frage.

Prima Ung.-Kesten, neue	Fr.	26. 50	bis Fr.	27. —
Gute Mittelqualitäten	„	26. —	„ „	—. —
Prima Rumän.	„	26. —	„ „	26. 75
Geringe u. Mittelqualit.	„	—. —	„ „	—. —
Korn	„	24. —	„ „	—. —
Futter-Mais	„	22. —	„ „	22. 50
Braun-Gerste	„	24. —	„ „	25. —
Hafer	„	17. —	„ „	18. 50

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 10. Okt. 1882.

Erdäpfel galten Fr. 8 —, bis Fr. 8. 50. per 100 Klo. Bauernmaßen in Ballen per Klo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Klo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

C. Schmidt-Hagnauer,

1903] Graben Nr. 202., Aarau.

Mein Preisverzeichniß

über

Holländische Blumenzwiebeln

und

Herbstsämereien

empfehle gratis und franko.

Gustav Hoch, Samenhandlung

1901] in **Aarau.**

Circa 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

V. Gisi-von-Arx,

2139] Tuchhandlung in **Aarau.**

Sprit.

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und viertel Fässern, 95 grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

2138] **Lagerhaus Aarau.**

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten und Kappen

ist auf die Herbstzeit auf's Beste assortirt.

Seidenhüte, von Fr. 8. bis Fr. 15.

Filzhüte, von Fr. 3. bis Fr. 12.

Kappen, von Fr. 1. bis Fr. 3.

Bruchbänder, von Fr. 4. bis Fr. 9.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

1929] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Große Auswahl. — Gute Waare.

Farbmalz, Couleur, Haselspähne, Trubsäcke, Harz, Glasuren, Gummi- & Abfüllschläuche, Spunten, Zapfen, Korke, Zeugsiebe, Zeugbesen, Malzschaufeln, Kellerleuchter, Bierschaugläschen, Fasskorkmaschinen, Schlauchbürsten, sowie alle übrigen Brauerei-Artikel bei **Aug. Baur** in **Tettnang** (Württemb.). Fabrikation und Handlung von Brauerei-Artikeln. An Wiederverkäufer und Agenten Rabatt. (M 100/88) [1788

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Reparaturen werden billig besorgt.

Seiden-, Tuch-Plüsch-, & Astrachan-Kappen

für **Männer & Knaben** in großer Auswahl von Fr. 1 bis Fr. 4.

Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

2076] in Aarau.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima **Falzziegel,** unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tägliche Zugaben gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Wer liefert schöne

Wachholderbeeren?

Bedarf circa 50 Viertel.

Offerten nimmt entgegen

Sam. Müller-Müller

2144] in Hirschthal.

ÄCHTE SINGER NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lenzburg.**
Herr **Lenzi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Auswanderer!

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächli in Würenlingen; J. Fricker in Baden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hobler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Dan. Leder in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen. [1864

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten: **Rudolf Suter,** Sohn in **Kölliken.** — **Fischer** zum **„Rößli“** in **Othmarsingen.** — Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **A. Meienberg-Wiederkehr** in **Bremgarten.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **R. Peterhans,** Lehrer in **Künten.** — **C. Konrad,** Handlung in **Nemetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **R. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Roth,** Handlung in **Birr.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen.** — **Hs. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Kaufmann in **Klingnau.** — **F. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Rheinfelden.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2049

Durch die Bundesverfassung von 1874 und die in Ausführung derselben erlassenen Gesetze ist das Band zwischen dem Bund und dem militärpflichtigen und militärisch geschulten schweizerischen Angehörigen ein weit engeres geworden, als es früher war. Dieser wird auf Kosten des Bundes instruirt, gekleidet und ausgerüstet; er darf nicht einmal seinen Aufenthalt in der Schweiz ändern, ohne daherige Aenderung in seinem Dienstbüchlein vorwerken zu lassen; die Unterlassung ist mit Strafe bedroht. Um so viel mehr muß das mit dem definitiven Verlassen des heimatlichen Bodens verknüpfte eigenmächtige Aufgeben des militärischen Verbandes mit der Schweiz Seitens eines schweizerischen Wehrpflichtigen strafbar erscheinen.

Bundesgericht. Das Bundesgericht hat an alle Kantons- und Obergerichte ein Kreisschreiben erlassen, durch welches dieselben ersucht werden, in ihren Urtheilen, welche durch Appellation vor das Bundesgericht gelangen, den jeweiligen Thatbestand, der dem Prozesse zu Grunde liegt, genau anzugeben. Da Lücken oder Unrichtigkeiten leicht von Nachtheil für die Rechtsprechung der obern Instanz sein können und da die Sache mit dem Inkrafttreten des eidgenössischen Obligationenrechtes vermehrte Bedeutung gewinnt, so ist es doppelt nothwendig, daß die kantonalen Gerichte die Forderung des Bundesgerichts, die aber bereits im Bundesgesetze über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 27. Juni 1874 ausgesprochen ist, erfüllen.

— Eidgen. Schützenfest 1885. Sämmtliche Schützenvereine der Stadt Bern haben mit Einstimmigkeit beschlossen, sich für das eidgen. Schützenfest von 1885 zu bewerben. Als Festplatz wurde das Kirchenfeld in Aussicht genommen.

— **Wie man im lieben Vaterlande mit dem Volke Schund treibt.** Das „Oltner Wochenblatt“ erzählt: „Fast in jeder Pfarrei unseres Kantons (Solothurn) besteht unter der römisch-katholischen Jugend ein „Verein der hl. Kindheit.“ Jedes Kind, das den römisch-katholischen Religionsunterricht besucht, wird gezwungen, diesem Vereine beizutreten. Doch nein, es besteht zwar kein gesetzlicher Zwang, bewahre! aber ein moralisches Machtgebot von Seite des Pfarrers und das wirkt. Jedem Kinde wird eine Statute eingehändiget, worin es sich verpflichtet, monatlich 5 Cts. zu bezahlen. Als Entschädigung für diese 12 Mal 5 Cts. des Jahres erhalten dann die Kleinen einige Tage Sündenablaß. Es ist aber den Kindern durchaus nicht genommen, mehr als 5 Cts. per Monat zu bezahlen; denn es gilt auch hier der Grundsatz: Je mehr Geld, desto kräftiger der Ablaß. Demgemäß erhöhen auch die „bäblicheren“ Mitglieder ihre monatlichen Beiträge auf 10, 20 und 30 Cts. Das Oberhaupt und die ganze Seele des Vereins ist der Pfarrer; er besorgt die Einzüge und übermittelt die Ablässe.

Nebst dem Ablaß erhalten die Kleinen allmonatlich ein Broschürchen zum Lesen. Es ist dies eine Art Zeitschrift dochreligiösen Inhaltes. Wie kindisch das ganze „Büchulein“ abgefaßt ist, möge nur das Motto beweisen, das auf jedem Titelblatte prangt. Es lautet:

„Unter deinem Fähnulein
„Möcht ich sein, o Jesulein.“

Wir wollen aus dieser christlichen Lektüre zwei Beispiele anführen.

„Ein sonst braver und rechtschaffener Bürger von X war im Begriff, eine Reise zu thun. Er hatte aber, um Gott wohlgefällig zu sein, nur einen Fehler; er war, o Schrecken, ein — Protestant! Gott wollte Wunder an ihm wirken und zwar durch eine Flasche Lourdeswasser. Auf einer Eisenbahnstation wachte der Unschlossen. Daraufhin haben die Regierungen von Zürich, Schaffhausen, Aargau und Thurgau eine Expertise zur Untersuchung der Situation der Nordostbahn angeordnet. Die Experten Ständerath Zschokke, Nationalrath Dr. Kaiser und Steinmann-Bucher fassen die gepflogenen Untersuchungen in ihrem Gutachten in einen Abschnitt, „Schlußergebnisse“, zusammen, worin gesagt wird, daß die Ursachen der Krisis der Nordostbahn vom Jahre 1876 durch die darauf erfolgende „Sanirung“ nicht ganz beseitigt worden seien, indem schon zu viele unrentable neue Linie ausgeführt waren, als daß die Moratorien den Rückgang in den Erträgnissen hätten verhindern können. Am Baukonto des Stammnetzes haften die alten Gebrechen: die Ueberlastung durch den Luxus der früheren Jahre; es erschienen noch Ansätze für gar nicht mehr vorhandene Werthe, wie diejenigen der alten beseitigten Bahnhöfe in Zürich und Bülach und sind darin über 6 Millionen Non-Valeurs (ohne Werth) enthalten (Ausgaben für die rechtsufrige Zürichseebahn, die Linie Bülach-Schaffhausen u. s. w.). Der durchschnittliche Zustand und Unterhalt der Bahn ist ein befriedigender, da das Sparsystem noch zu kurze Zeit dauert, um schon eine auffallende nachtheilige Wirkung auf den Bahnzustand auszuüben. Das Rollmaterial wird gewissenhaft revidirt. Von den Lokomotiven sind 35 Stück reparaturbedürftig, meist ältere, schwer verkäufliche, überflüssige Maschinen, welche trotzdem im Conto des Transportmaterials aufgeführt sind. 296 Stück oder 20 % Personenwagen sind ebenfalls schwer verkäuflich und überflüssig, figuriren aber in der Bilanz zum vollen Ankaufswerth. Der Erneuerungsfonds wird mit Fr. 1,500,000 (2239 Fr. per Bahnkilometer und per Jahr) zu wenig dotirt. Die Betriebsausgaben sind zu sehr reduzirt; sie sind die niedrigsten aller schweizerischen Normalbahnen und das Sparsystem erweist sich als offenbar zu weit getrieben. Ebenso sind die Betriebseinnahmen mehr als bei jeder andern Bahn zurückgegangen; die Gotthardbahn hat verhältniß bei der Nordostbahn keine Zunahme, sondern eine Abnahme des Verkehrs bewirkt; die Arlbergbahn wird vielleicht eine günstigere Wirkung üben, diese aber bei dem tiefen Stand der Einnahmen und der auf die Dauer unhaltbaren Reduktion der Ausgaben der Aktionäre kaum fühlbar werden. Die Berechnung von Reinerträgnissen der Nordostbahn ist nur möglich durch das zu weit gehende Sparsystem; der Reinertrag von 1880 wäre nicht herauszurechnen gewesen, wenn die Betriebsausgaben nicht gleichzeitig weiter reduzirt worden wären, und sobald die Betriebsausgaben sich wieder erhöhen, ist ein Reinerträgniß nur noch möglich durch eine Verkehrszunahme. Die Bilanz der Nordostbahn gibt kein richtiges Bild der wirklichen Situation; sie scheint vielmehr die Tendenz zu haben, die Aktien künstlich so hoch zu schrauben, daß die Passiven ziffergemäß gedeckt werden können. Die Betheiligung bei andern Bahnunternehmungen liefert nicht die dem Kapitalaufwand entsprechende Rendite. Ueberdies entzieht sich der Werth einer Reihe „Aktiven“ der Beurtheilung der Experten. Das Verhältniß zwischen Aktien- und Obligationenkapital ist ein sehr ungünstiges und wird für die nächsten Jahre noch ungünstiger werden. Den kommenden Verpflichtungen wird die Nordostbahn (Moratorienverträge) nur durch Emission weiterer Aktien nachkommen können, eine Vermehrung des Aktienkapitals wird aber wahrscheinlich durch die Abneigung des Geldmarktes unmöglich werden und somit der Bundesrath kaum in die Lage kommen, der Nordostbahn die Ausführung der rückständigen Bauten zu überbinden. Ganz unrichtig ist die ganze oder auch nur theilweise Einbeziehung der baar bezahlten Provisionen in den Amorisationsplan.

Die Experten erklären daher, „daß der Nordostbahn un- [illegible] und von auswärts und eine große Anzahl Neugieriger aus der Umgebung theilgenommen. Die Einsegnung besorgte der um die 80 Jahre alte Dekan Meng, die Festrede hielt Pfarrer Rietlisbach von Wohlen. Der neue Hirte der neuen Kirche celebrirte das Hochamt. Nach der Weihe fand sogleich eine Trauung statt. Der Bau selbst als solcher macht einen freundlichen Eindruck, er ist stylvoll gehalten und leidet namentlich nicht an architektonischer Ueberladung. Die Bestuhlung ist eine schöne, wir dürften eine solche auch in der Stadtkirche erstellen. Die Kanzel ist mit hübschem Schnitzwerk geziert, wie auch die beiden Beichtstühle. Die Blößen der Wände, namentlich der Felder im Chor, waren für diesen Tag mit Kränzen und geliehenen Gemälden bedeckt. Zahlreiche Hände hatten sich im Gefühle der Wichtigkeit dieses Festes an der Ausschmückung dieses einer ausschließlichen Glaubensrichtung dienenden Tempels bethätigt, auch solche, von denen man sich in Andetracht ihrer Stellung sagen mußte: „Wenn das am grünen Holze geschieht, was soll denn aus dem dürren werden?“ Wer tiefer blickt, findet für Vieles eine Erklärung, und lernt Vieles begreifen. Eine Befürchtung, die man schon in altkatholischen Kreisen bezüglich des Eintrages, den die neue Genossenschaft mit ihrem eigenen Tempel der fortschrittlichen Bewegung thun könnte, dürfte nachgerade doch einige Berechtigung haben; daß sie sich aber in ihrem vollen Umfange bewahrheiten werde, mag einstweilen noch stark dem Zweifel zu unterstellen sein. Zwar strahlten einige Gesichter bei der Einweihung gar hoffnungsvoll und siegesbewußt und darum ist es gut, wenn man sich rechtzeitig vorsieht. Die vom Festprediger betonte Freude aller guten Katholiken an dem Zustandekommen dieser Kirche, einem Denkmal katholischer Opferfreudigkeit, Glaubenstreue und idealen Strebens, fand Ausdruck in der Betheiligung des Kirchenchores von Wohlen, durch die Anwesenheit einiger glaubenstreuer Großräthe, Nationalräthe und in guter Wolle gefärbter Fürsprecher oder ihrer schönern Hälften.

Ganz besonders verständnißinnig und weihevoll glänzte das edle bezeichnete Haupt des gewiß einzig in seiner Art existirenden Hauptstadtkorrespondenten der „Botschaft“, welchem heute als gehorsamem Diener der lichtscheuen „Volksdümmlichkeit“ einmal das Heil besonderer Auszeichnung im Bunde schöner Seelen widerfahren.

Der zweite Akt, manchem in centimeröthlichem Glanze strahlenden Theilnehmer mag er vielleicht der wichtigere und interessantere gewesen sein, wurde im „hôtel du sauvage“ aufgeführt. Auch da spielte, wie man sich durch die weithinschallenden Weisen überzeugen konnte, das schöne Geschlecht nicht auf der letzten Geige. Wir dachten uns, es müßte den immer bescheidenen Stadtrath doch eine Reue anwandeln, die freundliche Einladung zum Feste so kurzer Hand abgewiesen zu haben. Man muß nicht in allen Fällen so scrupulös sein, insonderheit da wo man ohne für ein Gelüste oder mehrere Heilige sich zu verbinden etwa eine zarte Forelle sich zu Gemüthe führen dürfte. Auch die Regierung muß die Einladung mehr nur als eine Etiquette oder gar als eine Ironie aufgefaßt haben, denn auch sie blieb fern; sie wird vielleicht auch über die Nichtbetheiligung des guten, lieben Lachat nicht gerne „interviewt“ worden sein.

Auch ein Fortschritt! Die Zeiten sind also dahin, da man einem so feierlichen Anlasse, wo zwei oder drei um einen Becher versammelt waren, ohne Gewissensbisse zu empfinden höchst ungern aus dem Wege gieng. Sie sind ernster geworden, die Zeiten, und gewiß ist es nicht so leicht, das Schiffleln des Staates ohne die namentlich auch von den Römischen verfaßte Hülfe durch alle Klippen zu steuern, das stimmt nicht zu festlichen Gelagen.

Feigen-Kaffee,

Kaffee-Extract (Zucker-Essenz)

empfiehlt die

Cichorien-Fabrik von

(H 3281 Q) **Oppliger-Geiser in Langenthal.** [1790

Schiffle-Stickmaschinen-Besitzern!

Ein Etablissement mit starker Wasserkraft, das sich für derartige Maschinen eignet, in günstigster Lage, wäre zu verkaufen. Der Besitzer würde sich eventuell betheiligen.

Offerten sub O. - 9095 - Z. an das Annoncen-Büreau Orell Füßli & Comp. in Zürich. (O F 9095) [2101

Lilionese,

nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten gebrüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.

Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.

Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Barthwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.

Preis per Dose 4 Fr.

Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Circa 40 Hektoliter alter Waadtländer-Wein

und

„ 20 „ alter rother Italiener-Wein

sind wegen möglichst baldiger Räumung des Kellers am liebsten **sammethaft zu verkaufen** von

2163] (Z 51 Q) **B. Lüscher-Meyer in Zofingen.**

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau, werden

circa 40 Stück Châles,

schwarze und farbige, einfache und doppelte, Dessins vom letzten Jahr, zum Ankaufspreis gänzlich liquidirt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

2167] **Der Liquidator.**

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und Umändern von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschläg** ꝛc.

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,

1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Filzhüte

für **Knaben** jeden Alters in großer Auswahl und beliebigen Formen, schön garniert von Fr. 3 bis Fr. 6.

Bürgi, Huthandlung

2077] in Aarau.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt per ½ Kilo.

Schönes **Semmelmehl,** 27 und 25 Cts,

„ **Kernenmehl,** 23 „

„ **Mühlegutmehl,** 20 „ 18 „

„ **Kopfmehl,** 16 „

sowie **Futtermehl,** reines u. grobes **Krüsch.**

Beste Steinzeugröhren für

Abtritt-Anlagen, Wasser-Leitungen und **Canalisation,** gut verglaßt, nicht spröde, von keiner Säure angreifbar, liefert in allen Dimensionen mit Façonstücken

1878] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(O B 2912) **Passavant-Iselin, Basel.**

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch an Sonntag.

Zu verkaufen: Größere und mittelgroße englische und italienische

Strohhut-Kisten,

sehr billig.

Strohhut-Manufaktur Walcher & Zwicky

2132] in Näfels bei Glarus.

Stampfzucker

in verschiedenen Qualitäten von 38 Cts. an per ½ Kilo, empfiehlt [2143

J. J. Bircher in Küttigen.

Englische Cautschuck-Regenmäntel,

frisch assortirt, solid und billig empfiehlt

Bürgi, Huthandlung

2078] in Aarau.

Pflanzen-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Pflanzen zu beziehen:

per 1000.

circa 20,000 **Rothtannen,** zu Fr. 15.

„ 10,000 **Eschen,** „ „ 12.

„ 8,000 **Lerchen,** „ „ 12.

„ 5,000 **Buchen,** „ „ 17.

einige 1000 unverschulte **Erlenpflanzen,** „ „ 8.

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.

Gränichen den 3. Oktober 1882.

Der Gemeindeförster:

2116] Sl. Widmer.

Zu verkaufen: Circa 15 D.-Ztnr.

graue große Kartoffeln;

bei G. Maurer auf dem Stübisberg

2137] zu Schöftland.

Winter-Kappen

von Plüsch für Männer und Knaben, von 80 Cts. bis 3 Fr. 50. per Stück empfiehlt

2130] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Spezialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**

(O B 2947) **Passavant-Iselin, Basel.**

Für Wirthe & Private!

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Most

(circa 50 bis 60 Saum) Garantie für gute und reelle Waare. Preis bei Abnahme größerer Quantums billiger.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2041

Zu verkaufen:

Eine beinahe neue **Wurstmaschine,** ein **Spaltmesser,** eine **Schlagart,** ein **Blasbalg** und eine **Waage;**

bei Siegrist, Metzger

2073] in Aarau.

Stampfzucker, prima

und

Colonialzucker aus Zuckerrohr,

zur Weinveredlung und Fütterung der Bienen, zu billigsten Preisen; bei

2117] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Gefunden:

Zwischen Wittwyl und Schöftland eine **Cylinder-Uhr** sammt Kette.

Kann gegen genauen Beschrieb und Erlag der Publikationskosten innert 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, abgeholt werden in der untern Mühle Schöftland. [2097

Das Umändern & Garniren

von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Jenzhauser-Gobewisch, Modistin,

Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

2053] 1 Treppe hoch in Aarau.

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**

Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.

Prospekte und Referenzen versendet

(H 7753 X) Der Vorsteher:

1974] **Ch. Jaquet-Ehrler.**

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsohlig, von Fr. 7. bis Fr. 10;

Stiefel, einfach- und doppelsohlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18;

Herren-Bottinen, von Fr. 10 bis Fr. 15.

Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.

Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.

Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.

Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.

Endfinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürlb., Filz, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen: **Endfinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Bücht nur 20 Cts.

Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.

Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.

Spühlfaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.

Maschinenfaden, 500 Yards nur 30 Cts. bis 85 Cts. per Spule.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Um mit vielen Artikeln, besonders **Winter-Artikeln,** aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreise** verkauft. [2122

End- & Grümpelschießen

der Schützen-Gesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 15. Oktober 1882.

Beginn Vormittags 8 Uhr.

Dazu sind Schützen und Schützenfreunde höflichst eingeladen. — Näheres besagt der Plan. — **Ehrengaben** werden dankbarst entgegengenommen.

Nachher Tanz.

2168] **Der Vorstand.**

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150.

Sonntag den 15. und Montag den 16. Oktober 1882.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2123] **Rud. Siegrist,** Speisewirth in **Oberentfelden.**

---

für Herren von Fr. 20 bis Fr. 70;

für Knaben von Fr. 12 bis Fr. 30

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Huser,

2075] Kleiderbazar in Aarau.

Weiße Böhnli	per Pfd.	20 Cts.
Viktoria-Erbsen	„	25 „
Haberkernen & Grütz	„	30 „
Feine Ulmergerste	„	40 „
Sago, ächt ostindisch	„	40 „
Tapioca	„	60 „
Teigwaaren	„	30 „
Eiernudeln	„	50 „

empfiehlt

2186] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 20 bis 30 Zentner

Waizenstroh;

bei Rud. Speich-Richner

2153] in Buchs.

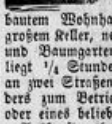
Aechter Bienenzucker

aus Zuckerrohr, per Pfund zu 40 Cts., per 10 Pfund zu 3 Fr. 80. empfiehlt

2185] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Krankheit und aus Altersrücksichten ein



Heimwesen,

bestehend aus gut gebautem Wohnhaus mit Scheune und großem Keller, nebst anstoßendem Garten und Baumgarten. Betreffendes Haus liegt ¼ Stunde von Aarau entfernt an zwei Straßen und eignet sich besonders zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines beliebigen Geschäftes.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2157

Zum Kauf angetragen:

Der Antheil Hans Nr. 115. im Hinterdorf in Buchs, neu renovirt, mit **Schenerwerk.** Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt Bernhard Lienhard, alt Bannwart in Buchs.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** von brauner Farbe; bei Bernhard Müller, Maurer in Muhen. [2154

---

im „Baren" in Holziken.

Sauser im Stadium.

Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2184] **J. J. Siegrist,** Metzger.

Herberge Tenfenthal.

Tanzbelustigung

Sonntag den 15. Oktober

bei gutbesetzter Musik.

Sauser im Stadium.

Zu vermiethen:

Eine angenehme sonnige **Wohnung** in einem neuerbauten Hause (**Parterre**), mitten im Dorfe Buchs, zu annehmbaren Bedingungen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2161

Lehrlings-Gesuch.

Auf das Bureau einer Fabrik in der Umgebung von Aarau könnte ein Knabe von 16 Jahren, der einen guten Anfang in der französischen Sprache hat, als **Lehrling** eintreten. Bedingungen sehr günstig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2187

Ein Schneidergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Lüthy, Schneidermeister

2159] in Schöftland.

In der Kunstmühle Aarau

kann ein kräftiger **Lehrjunge** auf Oktober unter günstigen Bedingungen eintreten. [2032

Ein tüchtiger Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

Erb, Säger zur Aarbrücke

2122] in Niedergösgen.

Publikation.

Die Armenpflege von Wittwyl ist im Falle, **drei Knaben** im Alter von 9, 7 und 5 Jahren zu verkostgeldern.

Hierauf reflektirende Pflegeeltern werden ersucht, sich sofort bei Hrn. Gemeindeammann Dätwyler dahier, anzumelden.

Wittwyl den 12. Oktober 1882.

Im Auftrage der Armenpflege:

2188] G. Rüetschi, Aktuar.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 15. Oktober,

Nachmittags,

im „Bad" zu Oberentfelden.

Bei Müller, Oeler in Muhen werden um billigen Preis

Knochen gestampft.

Ausschreibung.

Die Kirchenpflege Suhr will das **Stimmen der Orgel** in Akkord geben. Darauf Reflektirende wollen ihre Offerten baldmöglichst einsenden an

2134] Das Pfarramt Suhr.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 7. Oktober 1882.

Bevogtung. Schenker, Alois, Urs Josephs sel. von Dänikon.

Gant. Märki, Jakobs sel., Müller, von Mönthal, in der Wölschmühle. Gant schon abgehalten.

Geldstags- u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 20. Nov. 1882. Hug, Joseph, Negoz. Bohnhofarbeiter, von Trimbach, in Wangen. Steigerung 13. Okt. — Schumacher, Eugen, Johanns, Taglöhner, von Wangen.

Getreidebericht.

Romanshorn den 9. Okt. 1882.

Auf bessere auswärtige Berichte war die Stimmung für Waizen am heutigen Markte etwas angenehmer, ohne indessen durch bessere Preise zum Ausdruck zu kommen. Mais und Gerste unverändert; Hafer ruhig und ohne Frage.

Prima Ung.-Waizen, neue Fr.	26. 50	bis Fr.	27. —
Gute Mittelqualitäten	„	26. —	„	—. —
Prima Rumän.	„	26. —	„	26. 75
Geringe u. Mittelqualit.	„	—. —	„	—. —
Korn	„	24. —	„	—. —
Futter-Mais	„	22. —	„	22. 50
Brau-Gerste	„	24. —	„	25. —
Hafer	„	17. —	„	18. 50

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 10. Okt. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 8. —, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Tischbutterballen Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½, bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 83. 18. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe auslänbische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 13. Oktober.

Die Fortsetzung der im Gange befindlichen Werbungen nach Egypten werden verboten und sämmtliche Kantonsregierungen eingeladen, dieser Verfügung sofort mit allen gesetzlichen Mitteln Vollzug zu verschaffen.

Der von der Standeskommission von Glarus gutgeheißene Beschluß der Gemeinde Elm, welche aus den ihr geschenkten Liebesgaben 30,000 Fr. den Wasserbeschädigten der Kantone Zürich und Thurgau zuwenden will, wird genehmigt.

— Bundesstadt. Der Freund und Rathgeber des egyptischen Revolutionärs Arabi Pascha, Hr. John Miner, dessen Name während der Wirren im Lande der Pharaonen viel genannt wurde, ist letzten Samstag in Bern angelangt und gedenkt einstweilen in der Bundesstadt zu bleiben. Der Mann ist begreiflicherweise auf die „Inseljuden", wie er die Engländer in einem seiner letzten Briefe genannt, sehr schlecht zu sprechen. Dieselben haben ihn richtig aus Egypten verwiesen für alle Zeiten und somit Herrn Miner materiell bedeutend geschädigt.

— ⊗ Bundesstadt. Aus dem Kreisschreiben des Bundesrathes an die Kantone betreffs die Werbungen nach Egypten ist folgende Stelle bemerkenswerth: „Wenn auch vorderhand noch dahingestellt bleiben mag, in wieweit auf Werber und Angeworbene die Bestimmungen des Werbegesetzes anwendbar sind, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der, ohne Erlaubniß der kompetenten Behörde erfolgte Uebertritt eingetheilter schweizer. Militärpflichtiger in die Dienste eines fremden Staates als etwas schon vom rein militärischen Standpunkte aus durchaus Unstatthaftes anzusehen ist.

Durch die Bundesverfassung von 1874 und die in Ausführung derselben erlassenen Gesetze ist das Band zwischen dem Bund und dem militärpflichtigen und militärisch geschulten schweizerischen Angehörigen ein weit engeres geworden, als es früher war. Dieser wird auf Kosten des Bundes instruirt, gekleidet und ausgerüstet; er darf nicht einmal seinen Aufenthalt in der Schweiz ändern, ohne daherige Aenderung in seinem Dienstbüchlein vorwerken zu lassen; die Unterlassung ist mit Strafe bedroht. Um so viel mehr muß das mit dem definitiven Verlassen des heimatlichen Bodens verknüpfte eigenmächtige Aufgeben des militärischen Verbandes mit der Schweiz Seitens eines schweizerischen Wehrpflichtigen strafbar erscheinen.

Bundesgericht. Das Bundesgericht hat an alle Kantons- und Obergerichte ein Kreisschreiben erlassen, durch welches dieselben ersucht werden, in ihren Urtheilen, welche durch Appellation vor das Bundesgericht gelangen, den jeweiligen Thatbestand, der dem Prozesse zu Grunde liegt, genau anzugeben. Da Lücken oder Unrichtigkeiten leicht von Nachtheil für die Rechtsprechung der obern Instanz sein können und da die Sache mit dem Inkrafttreten des eidgenössischen Obligationenrechtes vermehrte Bedeutung gewinnt, so ist es doppelt nothwendig, daß die kantonalen Gerichte die Forderung des Bundesgerichts, die aber bereits im Bundesgesetze über die Organisation der Bundesrechtspflege vom 27. Juni 1874 ausgesprochen ist, erfüllen.

— Eidgen. Schützenfest 1885. Sämmtliche Schützenvereine der Stadt Bern haben mit Einstimmigkeit beschlossen, sich für das eidgen. Schützenfest von 1885 zu bewerben. Als Festplatz wurde das Kirchenfeld in Aussicht genommen.

— **Wie man im lieben Vaterlande mit dem Volke Schund treibt.** Das „Olmer Wochenblatt" erzählt: „Fast in jeder Pfarrei unseres Kantons (Solothurn) besteht unter der römisch-katholischen Jugend ein „Verein der hl. Kindheit." Jedes Kind, das den römisch-katholischen Religionsunterricht besucht, wird gezwungen, diesem Vereine beizutreten. Doch nein, es besteht zwar kein gesetzlicher Zwang, bewahre! aber ein moralisches Machtgebot von Seite des Pfarrers und das wirkt. Jedem Kinde wird eine Statuie eingehändiget, worin es sich verpflichtet, monatlich 5 Cts. zu bezahlen. Als Entschädigung für diese 12 Mal 5 Cts. des Jahres erhalten dann die Kleinen einige Tage Sündenablaß. Es ist aber den Kindern durchaus nicht genommen, mehr als 5 Cts. per Monat zu bezahlen; denn es gilt auch hier der Grundsatz: Je mehr Geld, desto kräftiger der Ablaß. Demgemäß erhöhen auch die „bäblicheren" Mitglieder ihre monatlichen Beiträge auf 10, 20 und 30 Cts. Das Oberhaupt und die ganze Seele des Vereins ist der Pfarrer; er besorgt die Einzüge und übermittelt die Ablässe.

Nebst dem Ablaß erhalten die Kleinen allmonatlich ein Broschürchen zum Lesen. Es ist dies eine Art Zeitschrift bechreligiösen Inhaltes. Wie kindisch das ganze „Büchulein" abgefaßt ist, möge nur das Motto beweisen, das auf jedem Titelblatte prangt. Es lautet:

„Unter deinem Fähnulein
„Möcht ich sein, o Jesulein."

Wir wollen aus dieser christlichen Lektüre zwei Beispiele anführen.

„Ein sonst braver und rechtschaffener Bürger von X war im Begriff, eine Reise zu thun. Er hatte aber, um Gott wohlgefällig zu sein, nur einen Fehler; er war, o Schrecken, ein — Protestant! Gott wollte Wunder an ihm wirken und zwar durch eine Flasche Lourdeswasser. Auf einer Eisenbahnstation machte der Ungläubige Halt. Ein Mädchen hatte daselbst einige Flaschen dieses Lourdeswassers zum Verkaufe feil. Unser Protestant kaufte eine Flasche und nahm einen tüchtigen Schluck, um dessen Wirkung zu erproben, worauf er von solch heftigen Krämpfen befallen wurde, daß er sich auf der Erde herumwälzte und um Hülfe schrie. Sein Zustand war ein erschreckender. Ein anwesender junger, römisch-katholischer Geistlicher versprach ihm Hülfe, wenn er beichten wolle. Und erst als der von Gott Heimgesuchte gebeichtet und den protestantisch-ketzerischen Glauben abgeschworen hatte, wurde er von den Krämpfen befreit, worauf es ihm so „wohlicht" um's Herz wurde, wie noch nie!" — Eine passende Lektüre für die guten Kleinen in unserm Schweizerlande, woselbst fast in jeder Gemeinde Protestanten und Katholiken neben einander wohnen.

Das zweite Beispiel versetzt uns in einen prächtigen Saal nach Paris, wo viele Freimaurer versammelt waren. Ein Kapuziner hatte sich Eingang zu verschaffen gewußt, wurde von den Anwesenden laut verhöhnt. Da machte er das hl. Kreuzzeichen und plötzlich gab es einen fürchterlichen Knall; die Lampen löschten sämmtlich aus; die Freimaurer fielen zur Erde, jämmerlich schreiend und winselnd, und durch die verschlossenen Fenster und Thüren machten sich die bösen Geister davon.

So erzieht man unsere Jugend in Toleranz und Achtung vor dem Bekenntnisse seines Mitbürgenossen und Mitbruders. Wo führt eine solche Erziehung hin, wenn schon der Sinn des zarten Kindes auf diese Weise vergiftet, mit Haß und Abscheu gegen andersgläubige Mitmenschen erfüllt wird, bemerkt mit vollstem Rechte genanntes Blatt. Ja der Art. 27 thut uns wahrlich noth im Schweizerlande.

— **Die Nordostbahn.** An der letzten Aktionärversammlung in Zürich wurde trotz der eindringlichen Mahnung des Hrn. Fürsprech Haberstich in Aarau die Auszahlung einer Dividende beschlossen. Daraufhin haben die Regierungen von Zürich, Schaffhausen, Aargau und Thurgau eine Expertise zur Untersuchung der Situation der Nordostbahn angeordnet. Die Experten Ständerath Zschokke, Nationalrath Dr. Kaiser und Steinmann-Bucher fassen die gepflogenen Untersuchungen in ihrem Gutachten in einen Abschnitt, „Schlußergebnisse", zusammen, worin gesagt wird, daß die Ursachen der Krisis der Nordostbahn vom Jahre 1876 durch die darauf erfolgende „Sanirung" nicht ganz beseitigt worden seien, indem schon zu viele unrentable neue Linie ausgeführt waren, als daß die Moratorien den Rückgang in den Erträgnissen hätten verhindern können. Am Baukonto des Stammnetzes haften die alten Gebrechen: die Ueberlastung durch den Luxus der früheren Jahre; es erschienen noch Ansätze für gar nicht mehr vorhandene Werthe, wie diejenigen der alten beseitigten Bahnhöfe in Zürich und Bülach und sind darin über 6 Millionen Non-Valeurs (ohne Werth) enthalten (Ausgaben für die rechtsufrige Zürichseebahn, die Linie Bülach-Schaffhausen u. s. w.). Der durchschnittliche Zustand und Unterhalt der Bahn ist ein befriedigender, da das Sparsystem noch zu kurze Zeit dauert, um schon eine auffallende nachtheilige Wirkung auf den Bahnzustand auszuüben. Das Rollmaterial wird gewissenhaft revidirt. Von den Lokomotiven sind 35 Stück reparaturbedürftig, meist ältere, schwer verkäufliche, überflüssige Maschinen, welche trotzdem im Conto des Transportmaterials aufgeführt sind. 296 Stück oder 20 % Personenwagen sind ebenfalls schwer verkäuflich und überflüssig, figuriren aber in der Bilanz zum vollen Ankaufswerth. Der Erneuerungsfonds wird mit Fr. 1,500,000 (2239 Fr. per Bahnkilometer und per Jahr) zu wenig dotirt. Die Betriebsausgaben sind zu sehr reduzirt; sie sind die niedrigsten aller schweizerischen Normalbahnen und das Sparsystem erweist sich als offenbar zu weit getrieben. Ebenso sind die Betriebseinnahmen mehr als bei jeder andern Bahn zurückgegangen; die Gotthardbahn hat vorläufig bei der Nordostbahn keine Zunahme, sondern eine Abnahme des Verkehrs bewirkt; die Arlbergbahn wird vielleicht eine günstigere Wirkung üben, diese aber bei dem tiefen Stand der Einnahmen und der auf die Dauer unhaltbaren Reduktion der Ausgaben der Aktionäre kaum fühlbar werden. Die Berechnung von Reinerträgnissen der Nordostbahn ist nur möglich durch das zu weit gehende Sparsystem; der Reinertrag von 1880 wäre nicht herauszurechnen gewesen, wenn die Betriebsausgaben nicht gleichzeitig weiter reduzirt worden wären, und sobald die Betriebsausgaben sich wieder erhöhen, ist ein Reinerträgniß nur noch möglich durch eine Verkehrszunahme. Die Bilanz der Nordostbahn gibt kein richtiges Bild der wirklichen Situation; sie scheint vielmehr die Tendenz zu haben, die Aktien künstlich so hoch zu schrauben, daß die Passiven zifferngemäß gedeckt werden können. Die Betheiligung bei andern Bahnunternehmungen liefert nicht die dem Kapitalaufwand entsprechende Rendite. Ueberdies entzieht sich der Werth einer Reihe „Aktiven" der Beurtheilung der Experten. Das Verhältniß zwischen Aktien- und Obligationenkapital ist ein sehr ungünstiges und wird für die nächsten Jahre noch ungünstiger werden. Den kommenden Verpflichtungen wird die Nordostbahn (Moratoriumverträge) nur durch Emission weiterer Aktien nachkommen können, eine Vermehrung des Aktienkapitals wird aber wahrscheinlich durch die Abneigung des Geldmarktes unmöglich werden und somit der Bundesrath kaum in die Lage kommen, der Nordostbahn die Ausführung der rückständigen Bauten zu überbinden. Ganz unrichtig ist die ganze oder auch nur theilweise Einbeziehung der baar bezahlten Provisionen in den Amorisationsplan.

Die Experten erklären daher, „daß der Nordostbahn unmöglich ist, irgendwelche Dividende auszurichten und zwar a) für das Jahr 1880 nicht gemäß unserer Darlegung der betreffenden Rechnungsergebnisse, b) für eine weitere Reihe von Jahren nicht, gemäß unserer Prüfung der finanziellen Situation und insbesondere der Bilanz der Nordostbahn."

— Handelsvertrag mit Spanien. Die am 27. August 1869 zwischen der Schweiz und Spanien abgeschlossene Deklaration über gegenseitige Gleichstellung mit der meistbegünstigten Nation in Hinsicht der Verkehrs-Verhältnisse wurde von Spanien auf den 18. Oktober dieses Jahres gekündet. Unterhandlungen über eine Verlängerung sowie über eine neue Handelskonvention sind angeknüpft; da es jedoch noch ungewiß ist, ob dieselben zu einer Vereinbarung führen, werden die Herren Kaufleute und Industriellen, welche mit Spanien in Geschäftsbeziehungen stehen, auf diese Sachlage aufmerksam gemacht, um sich auf die Eventualität der beidseitigen Anwendung höherer Zollsätze als derjenigen der gegenwärtig gültigen Vertragstarife einrichten zu können.

Aargau.

— Rekrutenprüfungen. Nach allem, was wir schon über die diesjährigen Resultate erfahren, darf der Aargau sich auf ein weiteres Zurücksinken in der Scala gefaßt machen. Der Kreis Baden hat 7 Prozent Nachschulpflichtige, der Kreis Muri sogar 10 Prozent geliefert. Diese bedenklichen Ziffern sollten uns doch bestimmen, mit der längst projektirten Bürgerschule einmal Ernst zu machen.

— Aarau. An der Einweihung der römisch-katholischen Kirche vom letzten Montag haben die Pfarrherren aus dem katholischen Landestheile, die Hauptführer des Ultromontanismus im Lande und von auswärts und eine große Anzahl Neugieriger aus der Umgebung theilgenommen. Die Einsegnung besorgte der um die 80 Jahre alte Dekan Meng, die Festrede hielt Pfarrer Nietlisbach von Wohlen. Der neue Hirte der neuen Kirche celebrirte das Hochamt. Nach der Weihe fand sogleich eine Trauung statt. Der Bau selbst als solcher macht einen freundlichen Eindruck, er ist stylvoll gehalten und leidet namentlich nicht an architektonischer Ueberladung. Die Bestuhlung ist eine schöne, wir dürften eine solche auch in der Stadtkirche erstellen. Die Kanzel ist mit hübschem Schnitzwerk geziert, wie auch die beiden Beichtstühle. Die Blößen der Wände, namentlich der Felder im Chor, waren für diesen Tag mit Kränzen und gelieferten Gemälden bedeckt. Zahlreiche Hände hatten sich im Gefühle der Wichtigkeit dieses Festes an der Ausschmückung dieses einer ausschließlichen Glaubensrichtung dienenden Tempels bethätigt, auch solche, von denen man sich in Anbetracht ihrer Stellung sagen mußte: „Wenn das am grünen Holze geschieht, was soll denn aus dem dürren werden?" Wer tiefer blickt, findet für Vieles eine Erklärung, und lernt Vieles begreifen. Eine Befürchtung, die man schon in altkatholischen Kreisen bezüglich des Eintrages, den die neue Genossenschaft mit ihrem eigenen Tempel der fortschrittlichen Bewegung thun könnte, dürfte nachgerade doch einige Berechtigung haben; daß sie sich aber in ihrem vollen Umfange bewahrheiten werde, mag einstweilen noch stark dem Zweifel zu unterstellen sein. Zwar strahlten einige Gesichter bei der Einweihung gar hoffnungsvoll und siegesbewußt und darum ist es gut, wenn man sich rechtzeitig vorsieht. Die vom Festprediger betonte Freude aller guten Katholiken an dem Zustandekommen dieser Kirche, einem Denkmal katholischer Opferfreudigkeit, Glaubenstreue und idealen Strebens, fand Ausdruck in der Betheiligung des Kirchenchores von Wohlen, durch die Anwesenheit einiger glaubenstreuer Großräthe, Nationalräthe und in guter Wolle gefärbter Fürstprecher oder ihrer schönern Hälften.

Ganz besonders verständnißinnig und weihevoll glänzte das edle bezwinderte Haupt des gewiß einzig in seiner Art existirenden Hauptstadtkorrespondenten der „Botschaft", welchem heute als gehorsamem Diener der lichtscheuen „Volksdümmlichkeit" einmal das Heil besonderer Auszeichnung im Bunde schöner Seelen widerfahren.

Der zweite Akt, manchem in centimeröthlichem Glanze strahlenden Theilnehmer mag er vielleicht der wichtigere und interessantere gewesen sein, wurde im „hôtel du sauvage" aufgeführt. Auch da spielte, wie man sich durch die weithinschallenden Weisen überzeugen konnte, das schöne Geschlecht nicht auf der letzten Geige. Wir dachten uns, es müßte den immer bescheidenen Stadtrath doch eine Neue anwandeln, die freundliche Einladung zum Feste so kurzer Hand abgewiesen zu haben. Man muß nicht in allen Fällen so scrupulös sein, insonderheit da wo man ohne für ein Geläute oder mehrere Heilige sich zu verbinden etwa eine zarte Forelle sich zu Gemüthe führen dürfte. Auch die Regierung muß die Einladung mehr nur als eine Etiquette oder gar als eine Ironie aufgefaßt haben, denn auch sie blieb fern; sie wird vielleicht auch über die Nichtbetheiligung des guten, lieben Lachat nicht gerne „interviewt" worden sein.

Auch ein Fortschritt! Die Zeiten sind also dahin, da man einem so feierlichen Anlasse, wo zwei oder drei um einen Becher versammelt waren, ohne Gewissensbisse zu empfinden höchst ungern aus dem Wege gieng. Sie sind ernster geworden, die Zeiten, und gewiß ist es nicht so leicht, das Schifflein des Staates ohne die namentlich auch von den Römischen versagte Hülfe durch alle Klippen zu steuern, das stimmt nicht zu festlichen Gelagen.

Von den geflossenen Toasten ist uns nichts bekannt geworden, auch nicht, in wie viel Zungen man gesprochen. Aus einem unerhaltenen Toaste notiren wir blos das Hoch auf die beiden spirituellen Brüder aus Italien, auf den Geist des völkerbeseligenden Ultramontanismus und des prickelnden Saufers, welche beide ein Trost bleiben werden für einfältige und schwache Gemüther, so lange die Erde steht auf ihrem Grunde.

— Brugg. Der Kulturgesellschaft des Bezirks ist von einem unbekannten Wohlthäter eine Wagenladung Kartoffeln (200 Ztr.) zur Verfügung gestellt worden, zum Zweck, sie unter die Armen des Bezirks zu vertheilen.

— Brugg. Die Jäger berichten, es seien Borstteriche in Sicht, aber es wissen sich dieselben aus der Schlinge zu ziehen. Als der spaßige Gypser Fuchs noch lebte, gab es am Geißberg etwa auch noch Wölfe. Das war eine andere Zeit! Und auch dannzumal noch, als es, wir erinnern z. B. an den alten Bärenwirth in Remigen, noch Jäger gab, welche die Wildschweine nicht laufen ließen.

— Brugg. Am letzten Viehmarkt den 10. Oktober wurden aufgeführt 206 Ochsen, 412 Kühe und Rinder und 172 Schweine. Fremde Käufer trafen sehr viele ein und wurde auch recht lebhaft gehandelt; fette Ochsen waren gesucht und die meisten zu guten Preisen verkauft. Die Schweine aber waren spottbillig wie noch nie seit Jahren. Das Paar galt blos 9—15 Fr.

— Birr wählte am 9. Oktober zum Oberlehrer einstimmig den Hrn. Heinrich Hauenstein, Lehrer von Degerfelden, früher in Entfelden.

— Seethal. Der Obstertrag in diesem Thale ist ein weitaus ergiebigerer als man sonst nach dem verhängnißvollen Auffahrtstage zu hoffen berechtigt war. Die fremden Käufer stellten sich diesen Herbst etwas spät ein, doch sie kamen und boten Preise an, die unsere Bauersame wieder etwas fröhlicher stimmten. Ueber 1000 Zentner Aepfel sind aus wenigen Ortschaften zum Preise von 6 bis 7 Fr. per Bahn nach Deutschland spedirt worden.

Wir werden angesichts der vielen Fehljahre für den Wein gut thun, dem Obstbau eine vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen.

— Kulm. Die am letzten Sonntag hier versammelt gewesene Kulturgesellschaft des Bezirks behandelt an der Hand eines gediegenen Referates von Herrn Pfarrer Zschokke in Gontenschwyl den Beschluß der Bundesversammlung betreffend den eidgenössischen Erziehungssekretär. An der Diskussion betheiligten sich die Herren Pfarrer Müller in Leutwyl und Stockmeier in Kulm und Großrath Lüthy in Schöftland, erstere Beide in vereinendem, Letzterer in empfehlendem Sinne. Die Abstimmung ergab mehr als Fünfsechstel Stimmenmehrheit für die Zustimmung zum Bundesbeschluß.

Es ist ganz bezeichnend, daß die uns von Basel in den Aargau gesetzten Pfarrer so gegen jeden Fortschritt zu Gunsten der Aufklärung Front machen. Diese Theologen-Ueberschwemmung von Basel aus dürfte für uns nicht ohne ganz bedenkliche Folgen sein.

— Feldmäuse. Schon längere Zeit klagt man im Lande herum über die Ueberhandnahme der sog. Springmäuse. Ein alter Jäger kommt im „Aarg. Tagbl." auf die Sache zu sprechen und glaubt, es seien die Menschen an dieser Erscheinung größtentheils selbst schuld. Er rügt mit Recht, daß namentlich die Jagdpächter es auf die anerkannt besten Mauser, die Füchse, abgesehen haben, und mit Pulver, Blei, Gift und Fallen auf sie „z. Dorf" gehen; daß man auch die nützlichen Raubvögel, wie die Bussarde wegschieße, und um niedern Gewinnes willen die Marder, Igel, Iltisse, Wiesel verfolge. Der Mensch sei gegen das verderbliche Mäusegeschlecht so zuvorkommend geworden, daß er ihm diesen grimmigste Todfeinde vom Halse schaffe, damit ihm dieses zum Dank seine Feldfrüchte wegfresse. Der Mann hat Recht.

Kantone.

Basel. Die Rummelei der Frömmler in der Burgvogteihalle dauert fort. Ein Anhänger derselben hat in einer Erwiderung in den „Basler Nachr." behauptet, es seien Tausende durch die Vorträge bekehrt worden. Nun rückt ihm aber sein Gegner auf den Leib und fragt: Was soll das heißen: „Die für die Gesellschaft verloren schienen"? Wir denken uns, es seien Menschen, die vollständig im Laster versunken und von ihm geknechtet sind; denn allerhöchstens von Solchen läßt sich mit einiger Berechtigung sagen, sie scheinen für die Gesellschaft verloren.

Es wäre nun wohl sehr grausam, von Ihnen die Aufzählung solcher Tausende zu verlangen, obschon Sie es wie Sie sagen, „aus Erfahrung wissen". Aber, um recht billig zu sein, dürften wir Sie vielleicht bitten, uns zu beweisen, daß es wenigstens Hunderte sind.

Wir glauben zu bemerken, daß Sie etwas verlegen werden. Wir haben offenbar viel zu viel gesagt. Seien wir noch bescheidener: zeigen Sie uns blos Zehn, und wir sind herzlich zufrieden.

Sie zürnen? Sie finden es eine unverschämte Zudringlichkeit? Sie haben Recht. Wir wollen also ganz bescheiden sein und sagen: Bitte, geehrter Herr C. St., nennen Sie uns durch Vermittlung der Redaktion brieflich den Namen eines einzigen Diebes, oder eines einzigen Geizhalses, oder eines einzigen Lüstlings, oder eines einzigen Säufers, der seit der Erweckung in der Burgvogtei nicht mehr ist, was er war; dann wollen wir Ihre Einsendung für mehr als eine leere, hohle Phrase halten und Ihnen die „Tausende" schenken."

Vielleicht fände sich für einige Batzen so ein alter Schnapser, um sich als Strohmann vorschieben zu lassen.

Baselland. Waldenburg. Die Angestellten und Arbeiter der hiesigen Uhrenfabrik sind dieser Tage von ihrem Prinzipal, Herrn Nationalrath Thommen, mit einer Einladung zu einem Ausfluge erfreut worden. Letzten Samstag sind 250 Theilnehmer desselben per Bahn nach Liestal gefahren, von wo die Gesellschaft nach Schauenburg und wieder zurück nach Liestal spazierte, um daselbst ein gemeinschaftliches Essen einzunehmen. Seit Eröffnung des Geschäftes habe die Fabrike 200,000 Uhren verfertigt.

Genf. Dieser Tage starb einer der liebenswürdigsten, feinsten und geistreichsten Genfer, Advokat Louis Vaucher. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich vielfach mit Poesie und eines seiner vorzüglichsten Produkte ist das preisgekrönte nationale Drama „Morgarten". Seit langer Zeit litt er an einer Krankheit, die er mit aller Energie bekämpfte, ohne sie überwinden zu können.

Neuenburg. Cortaillod hat seinen heurigen Wein zu Fr. 30. 50 bis Fr. 34. 75 losgeschlagen. Rothes Gewächs ergab wenig, das weiße trug am See ordentlich.

— Der Verdacht, daß der vor mehreren Monaten an den Eisenbahnschienen in der Nähe des Tunnels bei Champ de Moulin todtgefundene Hr. D. Pigeon ermordet worden und daß der Urheber des Mordes der sofort verhaftete Henri Fraffe sei, hat sich insoweit bestätiget, daß Zeugen beide am kritischen Tage beisammen gesehen haben. Auf Fraffe, der auch in der Konfrontation mit diesen Zeugen leugnete, muß die Verhandlung einen tiefen Eindruck gemacht haben, denn man fand ihn kurz nachher in seiner Zelle erhängt.

Tessin. Das Finanzkomite für das nächste eidgenössische Schützenfest 1883 hat die Einladung zur Unterzeichnung von dreitausend Aktien zu hundert Franken erlassen; es ist somit das benöthigte Kapital auf 300,000 Franken festgesetzt. Die tessinische Kantonalbank und die Bank für die italienische Schweiz haben jede schon fünfhundert Aktien gezeichnet; es bleiben also noch zweitausend Aktien, die sicherlich in kurzer Zeit von den patriotischen Tessinern und den übrigen Eidgenossen übernommen werden. Schon jetzt lassen die Vorbedingungen des Festes auf einen glücklichen Erfolg hoffen; die Behörden und die Bevölkerung Luganos strengen sich nach jeder Richtung an, um dies Ziel zu erreichen.

— Nach den neuesten Nachrichten wird die Hauptlinie der Gotthardbahn über Pino am 14. November eröffnet.

Waadt. Die Bauten des neuen Bundesgerichtspalastes in Lausanne sind durch das schlechte Wetter vielfach in ihrem Fortgange gehindert, neuerdings aber mit 110 Arbeitern wieder aufgenommen worden. Das Mauerwerk ist vollendet und bereits kann man sich, schreibt das „Fruile d'avis", eine Idee von der innern Einrichtung machen.

— Der Prinz von Wales ist am 12. über Genf in Lausanne angekommen. Die Reise von Paris dahin kostete die Kleinigkeit von 1100 Fr. Die beiden Söhne des englischen Kronprinzen werden den ganzen Winter in Ouchy verbringen.

Zürich. Der Locher contra Schnurrenberger-Skandal ist auf's Neue losgegangen. Dr. Locher giebt wieder ein Pamphlet heraus, in welchem er seine Anschuldigungen gegen Schnurrenberger alle wiederholt und das Obergericht der Parteilichkeit ꝛc. beschuldigt. Das Pamphlet, in rothem Umschlag, soll in sieben Lieferungen erscheinen, die erste Lieferung wurde bei ihrem Erscheinen in allen Wirthschaften der Stadt konfiszirt und massenhaft gekauft, weil man eben den Skandal liebt und wußte, daß es eine saftige Lektüre gebe.

— In Rafz starb am 16. Oktober nach kurzer Krankheit am Nervenfieber Herr Dr. Hegner-Sater im Alter von erst dreißig Jahren. Erst vor einigen Jahren hatte er sich dort niedergelassen und schnell eine bedeutende Praxis erworben, welcher er sich mit Geschick, musterhaftem Fleiß und großer Aufopferung widmete. Eine junge Gattin mit unmündigem Kinde beweint ihn; die Anerkennung der Gemeinde und Umgebung folgt ihm nach.

Ausland.

Deutschland. Mit dem Reichsgericht hat Bismarck entschiedenes Unglück. Wie Professor Mommsen wurde auch Ritter Dr. Bunsen, der in einer Wahlversammlung in Hirschberg in Schlesien die sozialist.-schen Anwandlungen des Reichskanzlers scharf mitgenommen hat, von der Beleidigung des Ermiten in Varzin freigesprochen.

Eine blutige That wurde am 11. d. M., Abends 8 Uhr, in der Nähe von Merka bei Bautzen verübt, indem der Fabrikant Jeschke aus Merka, welcher als Passagier den Inspektor Dietrich im Wagen hatte, auf dem Wege zwischen Radibortz und Merka plötzlich von unbekannter Hand erschossen wurde. Jedenfalls im Zusammenhange mit diesem Mord steht ein zweiter Meuchelmord, welcher drei Stunden darauf in Merka begangen worden ist. In der Stube des Gemeindevorstandes daselbst befand sich der Gensdarm Weidlich, jedenfalls um wegen des vorerwähnten Mordes Anzeige zu machen, als ein Schuß durch das Fenster drang und den Gensdarm sofort todt niederstreckte. Ein verkommenes Subjekt, Namens Wilhelm Bock, ist als der muthmaßliche Mörder verhaftet worden.

Der Winter, der sich voriges Jahr gar nicht eingestellt hat, klopft dieses Jahr bereits im Oktober an. Die Höhen des Harzes und Thüringer Waldes sind in Schnee gehüllt. Auf der Straße nach Blankenburg ist sogar im Thal ein Postwagen im Schnee stecken geblieben. Und dabei sind weit und breit die Kartoffeln durch Nässe mißrathen und dem Getreide muß man Erbsen beimischen, um das neue Mehl genießbar zu machen.

— Berlin. Für den Gesandtschaftsposten in Bern sei der bisherige Gesandte in Stuttgart, von Bülow, in Aussicht genommen.

England. Zu Brighton brannte am letzten Samstag die große, 2000 Personen fassende Conzerthalle nieder. Eine prachtvolle Orgel ging dabei zu Grunde. An Abend zuvor war das Bombardement von Alexandrien dargestellt worden und man vermuthet, das Feuer sei durch dabei verwendete Explosivstoffe verursacht worden.

Oesterreich-Ungarn. Der Chef jener Einbrecherbande, welche vor Kurzem den großen Diebstahl im Palais des Grafen Julius Andrassy in Pest verübte, wurde sammt seinen Gefährten in Bakona (Ungarn) verhaftet. Er heißt Stephan Bikoczy. Die Polizei kam dadurch auf die Spur der Einbrecher, daß einer der Letzteren einen Brillantring verkaufen wollte und dabei verhaftet wurde.

Rußland. Es stellt sich heraus, daß die Minen-Explosion auf dem russischen Kriegsschiff Nowgorod weit mehr Unheil angerichtet hat, als anfänglich gemeldet wurde. Der ganze hintere Theil der Popowka, welche 8 Millionen Rubel gekostet hat, ist zertrümmert, und ungefähr 22 Personen sind getödtet worden; von den Verunglückten konnten aber nur die Leichname von 11 aufgefunden werden, die übrigen sind über Bord geflogen oder wurden in Atome zerschmettert. Als Ursache der Explosion gibt man an, daß die Minen, welche eine Ladung von 330 bis 350 Kilogramm hatten, nicht alle entladen waren, und daß vermuthlich einer der Matrosen sich diesen Umstand zu Nutzen machen wollte, um eine Partie Dynamit aus einer geladenen Mine zu stehlen. Dabei nun, so muthmaßt man, scheint der Dieb unvorsichtig zu Werke gegangen zu sein und hat auf irgend eine, natürlich nicht mehr aufzuklärende Weise die Explosion veranlaßt.

— Petersburg. Der Gouverneur von Transbaikalien ist durch einen Nihilisten ermordet worden. Derselbe hatte sich beim Gouverneur anmelden lassen und wurde empfangen, worauf er dem Gouverneur ein Messer in die Brust stieß.

Amerika. Guiteau kommt noch nicht zur Ruhe. Sein Schädel ist aus dem Army-Medical-Museum in Washington, wo derselbe ausgestellt war, verschwunden. Man vermuthet, daß die Relique von irgend einem der vielen Bewunderer des Präsidentenmörders gestohlen worden ist. Aecht amerikanisch.

— Die Amerikaner sind pietätsvoller als wir Helvetier. Bei uns geben sich einige neidische Gelehrte alle erdenkliche Mühe, unsern Nationalhelden Wilhelm Tell aus der Geschichte und dem Volksbewußtsein auszumerzen. Die Schweizer in Veracruz (Mexiko) feierten am 17. September (eidgen. Bettag) den 575 Geburtstag unseres eidgenössischen Schützenpatrons Tell.

Afrika. Der Amtszeitung zufolge soll der Effektivstand der neuen Armee 11,000 Mann betragen und unter englischen und egyptischen Offizieren stehen; die Unteroffiziere sollen Albanesen, Türken und Bulgaren sein und aus dem Stamm der vorigen Armee gewählt werden. Die Gendarmerie wird 1500 Mann zählen.

— Kairo. Der Prozeß Arab's ist infolge der von der egyptischen Regierung gegen die Zulassung ausländischer Advokaten erhobenen Schwierigkeiten vertagt.

Asien. Der kürzlich aus Konstantinopel entflohene Scheikh Obeidullah bedroht an der Spitze von 10,000 Mann die Stadt Wan, der er die Aufforderung zugeschickt hat, sich zu ergeben. 30,000 Perser sind gegen ihn abgesandt worden. Ebenso ist eine türkische Truppenabtheilung gegen ihn ausmarschirt mit dem Befehle, ihn todt oder lebendig einzubringen.

Bern, den 11. Oktober. Kürzlich erst wurde darauf aufmerksam gemacht, Auswanderer sollen bei Reisen über Havre nach New-York nicht die leicht gebauten Schiffe der neuen Compagnie Commerciale, sondern die erprobten eisernen Post-Dampfer der Compagnie Générale Trans-atlantique benützen, welch' letztere in der Hälfte Zeit die Ueberfahrt machen.

So ist der Dampfer „Paris" der Compagnie Commerciale, welcher am 28. September von Havre abging, bis heute noch nicht in New-York eingetroffen, während dem der der Compagnie Générale Transatlantique gehörende Steamer „Labrador", welcher 2 Tage später in See ging, bereits am 11. Oktober, Morgens 8 Uhr, daselbst ankam.

Bei diesen fortwährend großen Verspätungen und dem Bekanntsein, daß bei den Schiffen der Compagnie Commerciale auf je 2 ihrer bisherigen Reisen auf offener See Brüche in den Maschinentheilen vorkamen, ist es leicht erklärlich, daß Befürchtungen von Seiten der Angehörigen der auf dem Dampfer „Paris" sich befindenden Auswanderer laut werden.

Es wäre an der Zeit, daß die Regierung, welche sich schon öfters mit Klagen über die Compagnie Commerciale zu befassen hatte, nun verbote, fernerhin deren Schiffen: „Dupuy-de-Lôme" „Paris", „Hâvre", „Rouen", „Bordeaux", „Marseille" und „Nantes" Menschenleben anzuvertrauen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Oktober 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 27. dies Vormittags: Rudolf Wilhelm, Gypser, von Safenwyl, in Aarau. — Aarburg 21. d.: Salomon Kunz, von Brittnau, Bahnwärter in Aarburg, nun in Oftringen. — Gränichen 24. d.: Rachlaß des H.S. Kaspar Arber, Gipsers von Gränichen. — Habsburg 23. d.: Habsburg 23. d.: Johann Heinrich Meier, Jakobs von Scherz, in Windisch. — Jonen 25. d.: Baruch Bernheim, Handelsmann in Bremgarten. — Kaiserstuhl 26. d. V.: Johann Paul Neger, Schneider, von Kaiserstuhl. — Leimbach 25. d. Nachmittags: Gottfr. Gautschi, Geflechthändler am Homberg zu Reinach; Nachlaß der am Seeberg zu Leimbach angesessen gewesenen Ehefrau des Heinrich Eichenberger, Maria geb. Hunziker, von Benzwyl. — Leuggern 22. d.: Dominik Senn, Gemeinderath, und Jos. Senn, Rebmer in Büren; August Hollinger in Salten; Katharina Senn, Wittwe des verst. Gemeindeschreiber Senn in Gansingen. — Linn 23. d.: Friedrich Widdy, Weibels von Linn. — Menziken 21. d. N.: Nachlaß des Hans Rudolf Merz, Martis, Zimmermann, von Menziken. — Rosenhof 19. d. N.: Jak. Salomon Dreifuß, in Zürich. 25. d.: Jos. Schibli, Wagners von Neuenhof. — Niederrohrdorf 24. d.: Wittwe Maria Anna Wiederkehr, in Niederrohrdorf. — Oberendingen 23. d.: Gottfried Keller, Gärtner, von Oberendingen, in Basel; L. Geißberger, Notar in Brugg. — Reinach 23. d.: Heinr. Merz, und Nachlaß des Jakob Merz,

Anzeigen.

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire.** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
Graben Nr. 202.

1965]

Die **Aarganische Weinbau-Gesellschaft** bringt nächsten **Donnerstag den 19. Oktober,** den **diesjährigen Ertrag ihres Rebgutes „Sommerhalde" bei Elfingen** in der **Pinte Dätwyler** in dort an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Sammlung und Besichtigung der Trauben im Rebgute Nachmittags halb 1 Uhr und Beginn der Steigerung mit Eröffnung der bezüglichen Bedingungen 2 Uhr.

Die bekanntlich ausgezeichneten Traubensorten, die in Bezug auf Reife recht vorgerückt sind, versprechen auch dieses Jahr wieder ein Quantum Wein von circa 12 — 14 Hektoliter und lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Bözen den 16. Oktober 1882.

Der Beauftragte:
Heuberger, Hauptm.

2205]

Porzellan-Malerei und Kunst-Anstalt

von **Lang u. Hautzenröder** in **Zürich,**

Seefeldstrasse Nr. 113.,

empfiehlt sich in Anfertigung aller Arten **Decor, Wappen, Monogramme, Photographien, Landschaften, Bildern etc.** auf **Glas** und **Porzellan,** schönstens ausgeführt und bestens eingebrannt. [2196

Bauholz-Steigerung.

Am **Freitag** den **20. Oktober,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

2578 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 4535 Festmetern;

585 Stück tannenes Sperrholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 169 Festmetern.

Zofingen den 10. Oktober 1882.

Die Forstverwaltung.

2164] (Z 52 Q)

Sprit.

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und viertel Fässern, 95 grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

Lagerhaus Aarau.

213s]

Circa 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

V. Gisi-von-Arx,
Tuchhandlung in **Aarau.**

2139]

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
sind noch
circa hundert Ellen Tuch,
ganzwollen, halbwollen und baumwollen, in Resten von 1 — 6 Ellen, 9/4 und 10/4 breit, gänzlich zu liquidiren.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Der Liquidator.

2148]

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

J. Gerber, Schneider

offerirt **Neuheiten** in

Herbst- und Winterkleidern,

als:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzüge, | Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcke.

Knaben- und Kinder-Anzüge
in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß,

assortirt in den **feinsten Genres** und **gediegensten Fabrikaten.**

Schöne Auswahl in:
Herren-Cravatten und Hosenträgern.

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.
J. Gerber, Schneider.

2112]

Brennholz-Steigerung in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 23. Oktober, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Brauerei Senn" dahier, öffentlich versteigert:

219 Stere buchenes Spältenholz,
26 „ tannenes „
9 „ eichenes „
5000 Wellen.

Zofingen den 11. Oktober 1882.

Schwarz, Kreisförster.

2151]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Leutwyler, Hartmanns von Birrwyl auf Waltersholz zu Schmiedrued, werden am Donnerstag den 19. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued folgende Grundstücke neuerdings zur Steigerung gebracht:

1) circa 6 3 Aren Holzboden im Ackerholz,
2) circa 18 Area im sog. Ackerholz.

Kulm den 12. Oktober 1882.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

2180]

Holzschuhe

mit und ohne Filz empfiehlt

Nikl. Gall in Schöftland.

2208]

Mehrere Droschken
sind **billig zu verkaufen.**
Sich zur Besichtigung zu melden (OB3046)
Pfeffingerstraße Nr. 57., Basel.

2195]

Regulir-Oefen

(eigenes Fabrikat),
anerkannt vorzüglicher Systeme,
sowie jede andere Sorte Oefen,
liefern zu billigsten Preisen

Hch. Knecht & Comp.,
Bahnhofstraße 106. Zürich.

Guß-Oefen von **Fr. 12.** an.
Ausgemauerte Oefen „ „ **30.** „

Preis-Courante gratis und franko.

[2194] (M. 2712 Z.)

Milaine-Pigogne,

per Elle zu 40 und 45 Cts. empfiehlt in selbstfabrizirter Waare

Nikl. Gall in Schöftland.

2209]

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe & Socken,
Gilets de chasse.
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

2111]

Jüppen- & Manns-Halblein

in schönster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen in selbstfabrizirter Waare

Nikl. Gall in Schöftland.

2210]

Zu verkaufen:

Circa **75 Sester**
schöner Roggen;

bei **Jakob Kull,** Bäcker in **Rupperswyl.**

2198]

Aechter Bienenzucker

aus Zuckerrohr, per Pfund zu 40 Cts., per 10 Pfund zu 3 Fr. 80. empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

2185]

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,
Obere Vorstadt, Aarau.

2177]

Parterre und I. Etage Zürich,

Albrecht Wittlinger,

13 Mitte Storchengasse 13

Parterre und I. Etage Zürich,

empfiehlt bei Beginn der Saison

sein großes Lager in den besten, garantirt ächt wollenen

Herrenkleiderstoffen, Tuchen & Bukskins,

sowohl meterweise als zu Bestellungen nach Maaß unter **Garantie tadellosen Passens** bei billigster Preisnotirung.

Fertige

Herrenkleider, Ueberzieher, Joppen,

eigenen Fabrikates,

streng solid gearbeitet, versehen mit den besten Futterstoffen, zu bekannt mäßigen Preisen.

Der großen Nachfrage wegen und Mangels Raum in meinen jetzigen Geschäftslokalitäten habe **mein Lager in nur fertigen**

Knaben-Anzügen & Ueberziehern

in meinen Laden,

Bahnhofstrasse 48, Ecke der Augustinergasse,

verlegt und bitte, da die Reichhaltigkeit meines Lagers einen speziellen Preiscourant nicht zuläßt, um gefällige Einsichtnahme meiner eleganten Artikel.

Nach Maaß lasse **Knaben-Anzüge** nach jedem Modell, in jeglich wünschbarem Stoff, von speziell für Knaben-Garderobe engagirten Zuschneidern raschestens anfertigen.

Normal-Oberkleider,

nach Prof. Dr. Gustav Jäger's System,
in garantirt ächt wollenen Tricots.

Modelle und Muster stehen jederzeit zur Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13,
und
Filiale für Knaben-Garderobe:
48 Bahnhofstraße 48, Ecke der Augustinergasse, **Zürich.**

2030]

Circa 40 Hektoliter alter Waadtländer-Wein

und

20 „ alter rother Italiener-Wein

sind wegen möglichst baldiger Räumung des Kellers am liebsten **sammethaft zu verkaufen** von

B. Lüscher-Meyer in **Zofingen.**

2163] (Z 51 Q)

Knaben-Pension.

In dem **Knaben-Pensionat** des Herrn **Schmidt-Olivet,** Villa **mon amour** Montoie bei **Lausanne,** finden noch **2 bis 3 wohlerzogene Knaben oder Jünglinge** allerbeste Aufnahme zur Erlernung der **französischen Handelskorrespondenz, Conversation,** sowie der **einfachen und doppelten Buchführung.** — Familienleben. — Pensionspreis Fr. 70. monatlich. — Beste Referenzen. [2204

Zu verkaufen:

Ein
arabischer Vollblut-Schimmel-Hengst,
5½ Jahre alt, Höhe 162 Cm. (Bandmaß).

Schriftliche Offerten sub **B. 1051.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

2165] (M 2687 Z)

Herren- & Knaben-Kleider

für die Winter-Saison.

J. J. Meyer zur „Kronenhalle" in Zürich

beehrt sich, hiemit anzuzeigen, daß er sein Waaren-Lager für die kommende Saison mit allen **Neuheiten** in

englischen, französischen & deutschen Stoffen
für Bestellungen nach Maaß
sowohl als mit dem
Bessten in jeder Art Confection
für Herren und Knaben
auf das Reichste ausgestattet hat.

Ich erlaube mir, auf die billig gestellten Preise besonders aufmerksam zu machen und lade zur gefälligen Besichtigung meiner reichhaltigen Sortimente ergebenst ein.

Achtungsvoll

J. J. Meyer, Kronenhalle, **Zürich.**

2182] (H 4079 Z)

Muster und Auswahlsendungen stehen zu Diensten.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Wir vergüten dato folgenden Zins:

Spareinlagen 4¼%, Fr. 200. sind auf erstes Verlangen rückzahlbar, für höhere Beträge kann eine Kündigung bis auf 30 Tage in Anspruch genommen werden.

Obligationen 4½%, rückzahlbar gegenseitig auf 6 Monate.

Depositen 4%, Fr. 500. auf erste Anforderung und mehr auf 30 Tage rückzahlbar.

Conto-Corrent 4%, Fr. 1000. sind sofort und mehr auf 10 Tage rückzahlbar. Rückungsprovision 1/10 bis 1/4 %.

Wir eröffnen auch **laufende Credite, diskontiren Wechsel** zu den billigsten Bedingungen. Ferner wird der **Inkasso von Wechseln** besorgt.

Zu **Einnehmern** von **Sparkassen-, Obligations-** und **Depositengeldern** sind ermächtigt:

in **Kölliken:** Herr **Joh. Matter,** Lehrer;
„ **Uerkheim:** „ **J. Bäni,** Gemeindeschreiber.

Schöftland den 17. Oktober 1882.

2214] **Spar- und Creditkasse Suhrenthal:**
Gall, Verwalter.

Für Arbeitsuchende!

Freie Reise von Basel

nach der argentinischen Republik

für hundert Familien und einzelne, mit der Landarbeit vertraute Männer, gegeben von der dortigen Regierung ohne Rückzahlungs-Verbindlichkeit mit Arbeitszusicherung an den zu erstellenden Staatseisenbahnen.

Für weitere Auskunft wende man sich an Herrn **Dubouts,** Ingenieur, Delegirter der argent. Regierung, bei Herrn
2192] (H 4046 Q) **A. Zwilchenbart** in **Basel.**

Stickereigebäude-Verkauf oder -Verpacht.

Ein sehr gut gelegenes Etablissement mit vielen Arbeitskräften und hohen, geräumigen Lokalitäten, wäre zu günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten mit O. - 9096 - Z. bezeichnet, befördert das Annoncen-Büreau von Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF 9096)

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

C. Schmidt - Hagnauer,
1903] **Graben Nr. 202., Aarau.**

Knaben - Blousen

von 1 Fr. 40. bis 2 Fr. 30., **Manns-Blousen** von 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50., **Knaben-** und **Mannshemden,** weiß und farbig, empfiehlt zu den billigsten Preisen

2211] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorrätig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Schöner Saat-Waizen

ist zu beziehen bei

Theodor Herzog, Oekonom
2156] in Aarau.

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,
2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Merinos,

ganz wollen, 2 Ellen breit, in schönem regelmäßigem Gewebe:

9	croisures,	per Elle	zu	1 Fr.	20
10	„	„	„	1 „	40
11	„	„	„	1 „	60
12	„	„	„	1 „	80
13	„	„	„	2 „	—
14	„	„	„	2 „	20
15	„	„	„	2 „	40
16	„	„	„	2 „	60
17	„	„	„	2 „	80
18	„	„	„	3 „	—

Cachemirès in gleichen Croisures, per Elle ½ billiger, empfiehlt in großer neuer Auswahl

2175] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Badener Kalender pro 1883

ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderverkäufer zu beziehen.

Preis: 35 Cts.

Wiederverkäufer bei **höchstem Rabatt** sind **gesucht.**

Jos. Koulen,
Verlag des Badener Kalenders
2199] in Baden.

Emaillirte Falzziegel,

auch **Nasenziegel,** als billigen Ersatz für Schiefer, für Kirchen und Privatbauten, fabrizire als Spezialität

1935] **Thonwaaren-Fabrik Allschwyl,**
(OB 2947) **Passavant-Iselin, Basel.**

Billig zu verkaufen:

Aus der Baumschule in Staufen sind einige Hundert Stück **Obstbäume** zu beziehen, als:

Aepfel- u. Birnen-, Pflaumen- und **Zwetschgenbäume,** erste Auswahl das Stück 1 Fr. 50, zweite Auswahl 1 Fr. 20., dritte Auswahl 1 Fr.

Starke **Kastanienbäume,** das Stück 1 Fr. 50.

Plattanenbäume, das Stück 1 Fr.

Trauereschen, Trauerweiden, das Stück 1 Fr.

Mehrere Hundert starke **Pappelbäume,** das Stück 50 Cts.

2158] Jak. Bircher, Handelsgärtner in Staufen bei Lenzburg.

Wasch-Barchent,

ganz solidfärbig ist in den neuesten Dessins in schöner Auswahl per Elle zu 50 Cts. vorräthig bei

2129] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 20 bis 30 Zentner

Waizenstroh;

bei Rud. Speich-Richner
2153] in Buchs.

Aspen- & Lindenholz,

möglichst astfrei, im Durchmesser von 20 — 50 Cm., **kauft**

(H 4098 Z) **J. F. Kammerer**
2193] in Zürich & Brunnen.

Wasch-Barchent,

von 35 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt in prachtvollen Dessins

2212] Rikl. Gall in Schöftland.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2160] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Weiße Böhnli	per Pfd.	20	Cts.
Viktoria-Erbsen	„	25	„
Haberkernen & Grütz	„	30	„
Feine Ulmergerste	„	40	„
Sago, ächt ostindisch	„	40	„
Tapioca	„	60	„
Teigwaaren	„	30	„
Eiernudeln	„	50	„

empfiehlt

2186] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Waadtländer-Jacken

in allen Größen und Farben sind in großer Auswahl vorräthig à Fr. 10 bis Fr. 12 bei

[2142
Gustav Bolliger in Aarau.

Ausverkauf

von

neuen & alten Möbeln.

2 elegante **Sekretäre,**
2 **Canapée,**
6 **Bettstellen,**
1 **Büffet,**
1 **Nachtstuhl,**
1 **Kindersessel,**
5 verschiedene **Tische, Waschtische,**
1 **Wienerflügel,**
1 älterer nußbaumener **Kasten,**
5 **Kommoden,**
1 **Schreibpult,**
1 **Drehorgel,**
Werkzeuge, Hobel, Sägen, Fourniere und viel Anderes mehr.

2173] **J. Günthardt** in **Aarau,** Gasthofstraße Nr. 660.

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der täuschend ähnliche, d. kräftig wachsenden

Mustaches-Balsam

von **Paul Rosse,** Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Fl. Preis 4 M. in

[1783]

Für Wirthe & Private!

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum

Most

(circa 50 bis 60 Saum). Garantie für gute und reelle Waare. Preis bei Abnahme größerer Quantums billiger.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2041

Glaserdiamanten,

mit Garantie, per Stück zu 5 Fr. 50. bis 11 Fr. in großer Auswahl; **Stahl-Diamanten,** per Stück zu 1 Fr. empfiehlt

174] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Krankheit und aus Altersrücksichten ein

Heimwesen,

bestehend aus gut gebautem Wohnhaus mit Scheune und großem Keller, nebst anstoßendem Garten und Baumgarten. Betreffendes Haus liegt ¼ Stunde von Aarau entfernt an zwei Straßen und eignet sich besonders zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines beliebigen Geschäftes.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2157

Zum Kauf angetragen:

Der Antheil Haus Nr. 115. im Hinterdorf in Buchs, neu renovirt, mit **Schmiedwerk.** Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt Bernhard Lienhard, alt Bannwart in Buchs.

Zu verkaufen: Ein guter **Hanshund;** bei Sam. Surter in Holziken.

Zu verkaufen:

Eine nächige **Kuh** von brauner Farbe; bei Bernhard Müller, Maurer in Wuhen. [2154

Zu verkaufen: Schönes

Samenkorn & Samenwaizen;

bei Suter-Bolliger in Kölliken.

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem guldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,

ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19	**Laura,** ff. reine Brasil per 1000 St. Fr.	78.
„ 12	**La Naceta,** ff. Sumatra mit Brasil „	80.
„ 29	**La Flor de Cuba,** ext. ff. Sum. m. Br. „	84.
„ 11	**El Fuente,** ff. reine Felix Brasil „	87.
„ 7	**La Flor de Cuba,** ff. reine Floreciba „	95.
„ 10	**La Naceta,** ff. Havanna m. Sum. „	115.
„ 9	**La Sentencia,** extra ff. „ „ „	134.
„ 6	**La Opera,** ff. reine Havanna „	148.
„ 4	**Roy del Desierto,** extra ff. Hav. „	172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.

Lieferung reell und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.

NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Faller, Main 885. Aarau.

Zu vermiethen.

Im Hause des Jakob Hunziker, Käfer, das an der gangbarsten Straße in der Mitte des Dorfes Staffelbach steht, kann eine **große heitere Werkstätte,** in welcher schon mehr als 30 Jahre das Wagnerhandwerk betrieben wurde, gemiethet werden.

Ein tüchtiger Wagner würde sich einer großen Kundsame erfreuen. [2200

Zu vermiethen:

Eine angenehme sonnige **Wohnung** in einem neuerbauten Hause (**Parterre**), mitten im Dorfe Buchs, zu annehmbaren Bedingungen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2161

Man sucht ein Mädchen,

welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht. Gute Empfehlungen und gute Zeugnisse werden verlangt.

Adresse:

Mme. **Robert-Ponson,**
2203] Vieux chatel 4, à **Neuchâtel.**

Gesucht:

Für einen älteren, alleinstehenden Mann eine gewandte gute **Köchin.** (Alter derselben nimmerhin über 40 Jahre). Gute Behandlung und gute Belohnung zusichernd.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2202

Lehrlings-Gesuch.

Auf das Bureau einer Fabrik in der Umgebung von Aarau könnte ein Knabe von 16 Jahren, der einen guten Anfang in der französischen Sprache hat, als **Lehrling** eintreten. Bedingungen sehr günstig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2187

Ein Schneidergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Lüthy, Schneidermeister
2159] in Schöftland.

Kellnerin-Gesuch.

Eine treue anständige Tochter findet in einer Bierbrauerei in Aarau sofort Anstellung als Kellnerin.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2150

Lehrmeister-Gesuch.

Ein stark- und gutgewachsener Knabe wünscht die **Bäcker-Profession** zu erlernen und sucht deshalb einen tüchtigen **Lehrmeister.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2133

Lehrlings-Gesuch.

Bei Samuel Suter, Käfer in Kölliken, kann ein kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Küfer-Profession** auf Holz- und Kellerarbeit gründlich erlernen und sofort eintreten. [2096

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Impotenz, **Dr. Binsch-eller,** Bahnhofstraße 88., III. Stock, Zürich. Briefl. (M. 1865. Z.) [520

Ein junger Mann, Bäcker und Conditor, sucht eine Stelle, am liebsten in Aarau oder Umgebung.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2101

Modes- & Damen-Confektion.

Eine Person, welche ihre Lehrzeit in **Paris** gemacht hat, hierauf während mehreren Jahren daselbst thätig war und sich nun im Kanton Waadt etablirt, würde **einige junge Töchter** zur Erlernung obigen Berufes aufnehmen. Letztere hätten den Vortheil, gleichzeitig französisch zu erlernen und würden die sorgfältigste Pflege genießen.

Auskunft ertheilt

Herr **Laguel,** Civilstandsbeamter
(C 8438 X) in **Bière** (Waadt). [211

Allgemeine Arbeiter-Versammlung

Sonntag den 22. Oktober 1882,
Nachmittags 1 Uhr,
im „Bären" zu Schinznach.

Traktanden:

Zweck und Ziele des Grütlivereins, sowie auch der Nutzen der Kranken-Kasse desselben.

Referent:

Peter Schneider aus **Baden.**

Auch die Bauersleute von Nah und Fern sind freundlich eingeladen.

2213] **Die Kommission.**

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine rechtschaffene jüngere **Magd** für eine kleine Haushaltung in Aarau.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2215

Lackbereiter-Gesuch.

Ein verläßiger, erfahrener und treuer Arbeiter, welchem die Bereitung sämmtlicher Lacke, Firnisse ꝛc. selbstständig übertragen werden kann, wird gesucht.

Schriftliche Offerten erbeten:

Alois Veitsmayr,
Lack-, Firniß- & Farben-Fabrik
(M à 2507 M) **München.** [2207

Monatlich Fr. 80. (Gold).

Pension

Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern. Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno, Bahnhof Milano - Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht. Beste Referenzen.

Näheres durch

2206] Dr. Prof. **J. B. Torretta**
(M 98/10 F) in **Saronno.**

Anerbieten.

Ein bedeutendes **Burgunder Wein-Geschäft,** mit Filiale in Bordeaux, **offerirt** achtungswerthen Leuten **seine Vertretung.** Briefe an **L. L. poste restante à Beaune** (Côte d'Or.)

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei **Grandson** (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**

Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.

Prospekte und Referenzen versendet

(H 7753 X) Der Vorsteher:
1974] **Cte Jaquet-Ehrler.**

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch

(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff,**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen)

München den 14. Oktober 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Zntr.	9 27	— —	— 40
Roggen „	7 28	— —	— —
Gerste „	6 95	— —	— —
Haber „	6 29	— —	— —
Bicken „	7 68	— —	— —
Repslamen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 14. Okt. 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüben, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts. Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 84. 21. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Insérate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die Wahl der Regierung durch das Volk.

Seit der Einführung des Zwitterdings, genannt Repräsentativsystem und reine Demokratie, resp. Großer Rath und Volksabstimmung, sind wir im Aargau auf eine schiefe Ebene gerathen, auf der wir allmälig aber sicher bergunter rutschen. Die gegenwärtige Staatsform ist auf die Dauer eine unhaltbare, und wir haben schon gesagt, daß der Konflikt, in den wir durch die verfassungsmäßigen Inkonsequenzen geführt werden, eine naturgemäße Lösung finden müsse.

Durch die widersinnige Bestimmung des Ausschlusses der Beamten haben wir einen Großen Rath erhalten, der — man mag sich dagegen räuspern und den hochmüthigen Ignoranten dagegen spielen wie man will — doch nicht diejenige Intelligenz in sich vereinigt, die ein solcher Körper in sich vereinigen muß, wenn er ersprießlich arbeiten und wenn er sich die so nothwendige Achtung seiner Mandatare erwerben will. Der Beweis hiefür liegt in den jeweiligen unpraktischen Vorlagen, welche nicht von einem richtigen Verständniß der Volksbedürfnisse zeugen. Wir machen es den einzelnen Volksrepräsentanten nicht zum Vorwurf, diese Mißstände sind eine Konsequenz unserer Wahlmethode resp. auch der Verfassungsbestimmungen.

Neben einigen Rednern par excellence und Beruf finden wir im Großen Rathe eine beträchtliche Anzahl Männer, welche wohl selbst nicht so dreist sein würden, zu behaupten, das nöthige Verständniß für die Mitgliedschaft eines gesetzgebenden Körpers zu haben. Aber man ignorirt dieses Faktum fortwährend und zwar ganz vornehm. Glaubt man, es seien blos einzelne, welche den ganzen großen Apparat als einen überflüssigen, zum mindesten als einen zu großen ansehen? Seit jede noch so kleine Gesetzesabänderung, jede Novelle, ja sogar die Verwaltung der öffentlichen Abstimmung unterliegt, mißt man der Wahl des Großen Rathes überhaupt nicht mehr die Wichtigkeit bei, die ihr früher zukam. Es wählt deshalb das Volk seine Wirthe, Ammänner, Gemeindeschreiber und Fabrikanten trotz der Dementi, die es ihnen durch die fast konsequente Verwerfung ihrer Vorlagen gibt, jeweilen ohne weitere Scrupeln und ohne Furcht vor großem Schaden wieder. So haben wir eine Art Perpetuum mobile zum großen Nachtheil unserer eigenen Interessen. In diesem Großen Rathe werden hohe staats-politische Ideen ausgeheckt, die mindestens für ein Land von der Größe Chinas ausreichten, Ideen, die für Alles besser passen, als gerade für das praktische Leben. Viele stumme gähnende Zuhörer, denen diese Ideen so unklar als möglich dozirt werden und darum verschwommen blos vor den Sinnen nebeln, stimmen schließlich wie sie glauben, daß es recht sein könnte, oder auch wie der, der ihnen am meisten imponirt. Daheim dann dämmert ihnen etwas auf und sie verwundern sich, zu so unpraktischem Zeug die Zustimmung gegeben zu haben. Ist es doch schon mehr als einmal vorgekommen, daß so ein Volkspräsentant zu Hause seinen Vollmachtgebern gegenüber gerade das Gegentheil vertheidigt hat von dem, das er beschließen half. Wer wundert sich deshalb, wenn unsern Großrathsverhandlungen nicht mehr jene Beachtung zu Theil wird, welche sonst den Berathungen oberster Kantonsbehörden geschenkt werden sollte?

Wie widersinnig die Einrichtung ist, nach welcher die Regierungsstatthalter, Gerichtspräsidenten und Bezirksrichter durch's Volk, ihre Vorgesetzten aber durch ein Wahlkollegium gewählt werden, haben wir früher dargethan; wir haben auch bereits angedeutet, daß infolge dieses Unsinnes einer dieser Beamten nach unten schmeicheln und nach oben pochen könne, wenn es ihm paßt, wodurch aber weder den Interessen des Volkes selbst noch dem Staate gedient wird. Durch die erbärmlichen Besoldungsverhältnisse müssen wir aber nachgerade auf den Punkt gedrängt werden, da die Qualität der Beamten sich verringert. Dieser Standpunkt aber bedeutete die Verlotterung des Staats- und Gemeindewesens. Wollen wirs zum Aeußersten kommen lassen? Die Regierung muß eingreifen, aber sie muß mit der nöthigen Autorität ausgestattet sein, um die nöthige Energie entwickeln zu können. Sie soll in die Lage versetzt werden, die kantonale Politik nicht von Gesichtspunkten der Opportunität aus leiten zu müssen. Der sichere Boden, auf dem sie zu stehen kommen sollte, ist nach Maßgabe unserer Verhältnisse einzig und allein in der direkten Volkswahl zu suchen. So lange die kantonale Politik vom Gesichtspunkte der Opportunität aus betrieben werden muß, so lange Rücksicht auf diese und jene wirkliche oder blos vermeintliche Größe, auf diesen und jenen Wähler oder auf diesen und jenen Krakehler genommen werden muß, so lange werden wir keine Regierung mehr haben, die vermöge ihres Einflusses, ihres Gewichtes und ihrer Energie Großes zu schaffen vermag. Man könnte den gegenwärtigen Zustand nur dann belassen, wenn die Regierung blos eine Verwaltungsbehörde sein sollte. Das aber soll sie unserer Auffassung nach nicht sein; von ihr aus soll die Initiative gehen für unser ganzes dem Fortschritte und nicht dem Stillstande, der bekanntlich Rückschritt ist, huldigendes politisches Leben und Sein, überhaupt für unser dem Wohle des Volkes dienendes Staatswesen. Sie soll hineingreifen dürfen frisch und kek in's volle Leben, im Allgemeinen bis hinunter in die Gemeinden. So lange aber die gewichtigsten Gemeindebeamten das Gros ihres Wahlkollegiums bilden, ist ein oft so nothwendiges einschneidendes Eingreifen in gemeindliche Mißverhältnisse nicht wohl gedenkbar.

Die Nationalbahnmisere, an der der Ruin mehrerer blühender Gemeinwesen, der Ruin des Gemeindekredites überhaupt klebt, die Sparkassen-Korruption von Veltheim sind zwei schlagende Beispiele da für, was die Politik der Opportunität und was ein Abhängigkeitsverhältniß der Regierung kann. Dieses Abhängigkeitsverhältniß beseitigen wir nur dadurch, daß wir die Regierung in punkto Wahl dem Großen Rathe koordiniren.

Schweiz.

Ein Beispiel, wie die Ultramontanen die Toleranz, d. h. den Frieden unter den Confessionen verstehen, liefert folgender Vorgang im Kanton Freiburg, wo die Pfaffen bekanntlich Regierung und Volk unter dem Daumen haben. Wie uns berichtet wird, hat die Freiburger Regierung in der Auskunft, welche der Bundesrath in Sachen des Begräbnißskandals in Bellegarde von ihr verlangt hatte, die Dinge ganz entstellt, d. h. auf deutsch gelogen. Um sich über den wirklichen Thatbestand zu vergewissern, hat sich einer der Redaktoren der „Gazette de Lausanne“ nach Bellegarde begeben. Nach den Erkundigungen, welche derselbe bei kompetenten Personen einzezogen, verhält sich die Sache folgendermaßen: Am 3. September letzthin stürzte ein junger protestantischer Berner, Christian Dubach, von einem hohen Felsen, wo er Edelweiß gesucht hatte und man fand bald seinen furchtbar verstümmelten Leichnam. Der Syndikus von Bellegarde benachrichtigte den Präfekten von Bulle von dem Unglücksfalle; am folgenden Tage erschien der Unterpräfekt in Bellegarde und befahl, den Verunglückten zu beerdigen, wie das Gesetz es gebiete.

Der Syndikus, ein wackerer Bergbewohner, der in der ganzen Sache nur aus Unwissenheit gesündigt hat, begab sich zum Pfarrer und benachrichtigte denselben von dem Befehl, den er erhalten. Der Pfarrer erwiederte, es sei unmöglich, demselben Folge zu leisten und Dubach könne nicht in geweihter Erde begraben werden. Alle Bitten des Syndikus waren ohne Erfolg, der Pfarrer blieb bei seinem Wort und bedrohte den Syndikus mit Exkommunikation, wenn er es dennoch wagen sollte, das Gesetz zu vollziehen. Erschrocken zog sich der Syndikus zurück, indem er erklärte, daß er sich nicht weiter in die Sache mischen werde und daß er alle Verantwortlichkeit für die Folgen auf den Pfarrer schiebe. Sogleich benachrichtigte er den Präfekten von dem Widerstand des Pfarrers; aber der Präfekt antwortete nicht.

Einen bäuerlichen Kopf sich voraussehend, fragte der Syndikus die Kirchenpflege an, was er zu thun habe. Das war ein zweiter Fehler von ihm; denn nach dem Gesetz hätte er den Gemeinderath von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzen sollen; aber der gute Mann kannte eben das Gesetz nicht. Die Kirchenpflege versammelte sich und entschied, obschon sie wußte, daß sie inkompetent war, daß man wie bisher dem Willen des Pfarrers nachgeben solle. Dieser ging also dem Gesetze vor.

Dubach wurde am 6. September von zwei Todtengräbern der Gemeinde nach den Weisungen des Pfarrers beerdigt, es war ihm keine ehrbare Grabstätte bereitet. Auf drei Seiten ist die Kirche vom Friedhof umgeben, einzig auf der Nordseite befindet sich ein Fleck ungeweihter Erde, der für die verstorbenen Ketzer bestimmt ist. Am Fuße der den Kirchhof umgebenden Ringmauer, in einer Ecke, der von dieser Mauer und einer kleinen Kapelle gebildet wird, wurde der unglückliche Dubach bestattet, kein äußeres Zeichen sagt, wo das Grab sich befindet. Thatsache ist nun einmal, daß Dubach nicht in der fortlaufenden Reihe der verstorbenen Katholiken begraben wurde, wie die freiburgische Regierung behauptet hat. Daß der Friedhof schon voll war und daß Dubach deshalb anderswo begraben werden mußte, ist ebenso unwahr; denn seit dem Tode Dubachs wurden auf der Westseite der Kirche bereits zwei Katholiken beerdigt. Es war gar nicht nothwendig so zu handeln, wie es geschehen ist, und wenn der Pfarrer von Bellegarde befahl, den jungen Protestanten nicht in geweihter Erde zu begraben, so that er es in der bestimmten Absicht, den staatlichen Gesetzen Hohn zu sprechen. Er verhehlt das übrigens nicht. Auch ist es nicht wahr, daß das Grab Dubachs behandelt wurde wie die andern Gräber. Nicht einmal ein Grabhügel wurde errichtet. Das geschah erst nachher, als der Pfarrer vernahm, daß eine Untersuchung angeordnet sei. Eine gute Seele des Dorfes setzte ein Kreuz aus Holz auf das Grab; aber sobald es der fanatische Pfaffe vernahm, ließ er es wegreißen. Erst als die Untersuchung begann, wurde es auf sein Geheiß wieder auf das Grab gebracht. Dort ist es jetzt noch, ein Grabhügel wurde errichtet und sogar blühendes Immergrün darauf gepflanzt.

— Militärisches. Die Gamelle hat ausgedient. An ihre Stelle tritt ein Koch- und Eßgeschirr, für Infanterie à 2 Liter, für Kavallerie à 1 Liter (wegen der Verpackung). Die Einführung der Einzelkochgeschirre verursacht eine Vermehrung der Ausrüstungskosten von Fr. 1. 30 per Mann, weßhalb im 1883ger Budget ein Posten von Fr. 12,883 aufgenommen ist, um die Neuerung zu ermöglichen. „Alle Tage etwas Neues“.

— Das schweizerische Handels- und Landwirthschafts-Departement theilt mit, daß das Examen für Erlangung eines eidgenössischen Diploms als dreidigster Probirer für Gold- und Silberwaaren am 25. und 26. Oktober in Zürich im chemisch-technischen Laboratorium des Polytechnikums abgehalten wird. Kandidaten haben sich bis zum 22. Oktober bei Herrn Professor Dr. Lunge am Polytechnikum anzumelden.

— Nationalbahnobligationen. Die schweizerische Kreditanstalt in Zürich und der Basler Bankverein in Basel haben an die Besitzer von Nationalbahnobligationen ein Circular erlassen, in welchem dieselben eingeladen werden, dem früher von der aargauischen Finanzdirektion, dem Regierungsrath von Zürich und dem Stadtrath von Winterthur angebotenen Arrangement beizutreten, nachdem sich herausgestellt habe, daß günstigere Bedingungen unter keinen Umständen zu erhalten sein werden und daß der Konkurs von verschiedenen Städten zu einer tiefgreifenden Schädigung des schweizerischen Gemeindekredits im Allgemeinen führen würde.

— Das Zentralkomite der schweiz. Offiziersgesellschaft hat die einzelnen Sektionen zu einer Delegirtenversammlung auf den 4. und 5. November nach Zürich eingeladen. Als Traktanden sind namentlich in Aussicht genommen: Die Frage: Wie kann die schweiz. Offiziersgesellschaft zu einer vermehrten Wirksamkeit gebracht werden? Ferner folgende Themata zur Besprechung behufs Erledigung durch die Sektionen oder durch Referate in der nächsten Generalversammlung (1883): a) Wie läßt sich eine bessere Berittenmachung des schweiz. Offizierskorps anstreben? Referent: Oberstlieutenant Peter in Bern. b. Welche Schritte sind zu thun, um die Cadres der Infanterie durch eine intensivere Instruktion leistungsfähiger zu machen? Referent: Oberst Isler. c. Läge es nicht im Interesse unserer Armeeleistung, bezw. der Kräftigung des Wehrsinnes, vermehrte Leistungen der Militärmusiken anzustreben? Referent Oberst Bollinger. d. In welcher Weise kann den Anforderungen einer zweckmäßigen Fußbekleidung unserer Armee entsprochen werden? Referent: Major Baltischweiler. Wahrscheinlich wird auch noch die Frage der Kadettenkorps an den schweiz. Mittelschulen zur Besprechung gebracht werden. Das Zentralkomite hofft dadurch, daß auf diese Art über eine Reihe wichtiger Fragen eine vorgängige Besprechung unter den Abgeordneten der Sektionen stattfinden kann, für diese selbst eine Anregung zu bieten und die Versammlung der eidg. Offiziersgesellschaft fruchtbringender zu machen.

Aargau.

— Seminar Wettingen. Seit der Erklärung des Hrn. Professor Heim in Zürich ist die Seminaraffaire in ein ganz anderes Stadium gerückt worden, und die Stellung Markwarts, der sich durch den mehr als merkwürdigen Rehabilitationsversuch Heubergers wahrscheinlich als wieder besorgt und aufgehoben wähnte, ist nach wie vor eine schwankende. Herr Professor Albert Heim erklärt nämlich im „A. Tagbl.“ wörtlich: „Es versteht sich von selbst, daß manche wichtige Verhältnisse, wie z. B. ob der ganze vorgeschriebene Unterrichtsstoff in der vorgeschriebenen Zeit bewältigt wird, ob die Kenntnisse des Lehrers in allen Fächern (wir haben z. B. keinen Unterricht in Zoologie und Mineralogie gehört) genügend seien ꝛc., nicht durch eine einmalige Expertise geprüft werden können, sondern nur durch den ständigen Inspektor. Es versteht sich somit auch von selbst, daß unser Gutachten dasjenige des Hrn. Mühlberg nicht von A bis Z umstoßen, sondern blos in einem für Hrn. Markwart wesentlich günstigeren Sinne modifizirten kann. In solchen Dingen können, wie hier, die Ansichten stark auseinandergehen, ohne daß dem einen Theil irgend welche verwerfliche Tendenz inne wohnt. Unser Gutachten war dazu bestimmt, von den Behördrn neben demjenigen des Hrn. Mühlberg in gerechte Berathung gezogen zu werden, es wird aber seinem Zwecke durchaus entfremdet, wenn es, wie dies zu unserm Bedauern geschehen ist, dazu benutzt wird, in der Oeffentlichkeit die Persönlichkeit des ständigen Inspektors in einer Weise anzugreifen, die mit der Gewissenhaftigkeit seiner Pflichterfüllung im grellsten Widerspruche steht.“

Wie will der Herr Fürsprecher Heuberger gegen diesen Stachel ausschlagen? Es ist also klar am Tage, daß seine Freunde mit dem Gutachten der beiden Experten Mißbrauch treiben wollten und es auch gethan hätten, wenn diese nicht aufrichtiger gewesen wären, als man ihnen gegenüber voraussetzte.

Nun weiß man, was von dem großen Gepolter über die Beseitigung der Uebelstände am Seminar im Großrathssaale und in allen Zürcher- und Baslerjournalen zu halten ist. Wenn die gleichen Leute, welche sich einerseits der Säuberung von Schäden rühmen, solchen auf der andern Seite mit etwas fadenscheinigen Mitteln zum Fortwuchern verhelfen wollen, so sollte vor Allem jedes Brawarbastren aufhören.

Es ist zu wünschen, daß die h. Erziehungsdirektion nun der Hoffnung jedes radikal denkenden Schulfreundes gemäß dem Spektakel durch einen kategorischen Entscheid envent. Vorschlag ein Ende

mache, damit das Seminar nicht länger der Tummelplatz einiger ruhmbedürftiger Schwätzer und notorisch unfähiger Magister bleiben müßte.

— **Weinernte.** Bei diesem traurigen Herbst vernimmt man von Weinpreisen noch sehr wenig. Die Weinproduzenten sind überhaupt froh, wenn sie das Bischen sauren Wein nur an den Mann bringen können und getrauen sich nicht den zu machen. Rother „Eglisw'er" und „Seenger" Wein variirt zwischen 35 bis 50 Fr., weißes Gewächs zwischen 25 bis 35 Fr., „Schloßberger" und „Gossersberger" (rothes Gewächs) wird auf höchstens 50 Fr. zu stehen kommen. „Kasteler" und „Oberlachser" wurde zu 30 bis 40 Fr. verkauft, „Thalheimer" und „Schinznacher" zu 30 bis 35 Fr. per Saum. In anderen Lagen des Bezirkes Brugg wurde zu 20 bis 25 Fr. der Saum verkauft.

— **Ein berühmter Landsmann.** Ein Herr Johannes Burger von Burg, bei Reinach hat sich als Kupferstecher in München einen Namen gemacht. Sein neuestes Werk, der Stich der berühmten Raphaelischen „Madonna della Sedia" wird von dem anerkannten Kunstkritiker Lübke sehr lobend erwähnt. Er sagt u. A. Die ganze Behandlung eines so eben vollendeten Stiches zeigt uns bei näherer Betrachtung, in Hinsicht auf die große Sicherheit und Zartheit der einzelnen Linien, sofort, daß hier ein Meister den Grabstichel führte.

Beim ersten Blick erweist sich dieser herrliche Stich als eine der vorzüglichsten modernen Leistungen des Grabstichels. Bei genauer Vergleichung mit sämmtlichen früheren Reproduktionen dieses Meisterwerkes muß man der Arbeit Burgers die Palme zuerkennen. Die außerordentlich fein abgestufte Färbung hat Burger in seinem Stich mit solchem Verständniß und solchem Reichthum der Töne wiedergegeben, daß er schon darin alle seine Vorgänger übertroffen hat.

Ohne Zweifel ist diese Arbeit das Meisterwerk Burgers, mit welchem er sich einen Ehrenplatz unter den ersten Stechern unserer Zeit errungen hat; denn die Treue und Strenge der Zeichnung, die souveräne Freiheit in der Beherrschung aller technischen Hülfsmittel, die Kraft und der malerische Schmelz koloristischer Wirkung vereinigen sich hier zu einer Vollendung, wie sie nur selten erreicht wird."

Burger erlernte die Kupferstecherkunst Anfangs der 50er Jahre unter Prof. Thäter an der Akademie in München, ging hierauf nach Dresden und studirte sodann mehrere Jahre an den Gallerien in Florenz und Rom. Nach seiner Rückkehr nach München wendete er sich dem Farbenstiche zu. Sein erstes Werk beim Austritte aus der Akademie war die „Reinigung des hl. Stephanus" nach Schraudolp, wofür er die erste Medaille der Akademie erhielt. Es folgten „Die Dichter Toscana's" nach Vasari, „Lady Macbeth" nach Cornelius, drei Blätter „aus dem Leben des hl. Bonifazius" nach Heß, der „Raub der Europa" nach Genelli, „die Minne" nach Kachel, „Faust und Gretchen" nach Stückelberg. Burger sind für seine Werke mehrfache ehrenvolle Auszeichnungen zu Theil geworden. „Den Raub der Europa" bezeichnet Seubert als ein Meisterwerk der Kupferstecherkunst. Der sächsische Kunstverein wählte 1865 diesen Stich als Vereinsblatt.

— **Aarau.** In Bern hört man in eingeweihten Kreisen, daß Herr Bundesrath Welti sich in Aarau für den Bundesbeschluß aussprechen werde, ähnlich wie es die Herren Schenk, Auchonnet und Droz in ihren Heimatkantonen gethan. Wir könnten das Projekt nur lebhaft begrüßen. Herr Welti darf sich im Voraus der Sympathien seiner Aargauer versichert halten und sein Auftreten würde der Sache ungemein förderlich sein.

— **Baden.** Nächsten Sonntag den 22 Oktober soll in der „Linde" in Baden eine größere Versammlung zusammentreten, um die hochwichtige Frage betreffend Ausführung des Schulartikels einer gründlichen und objektiven Berathung zu unterwerfen. Ein von der Vorversammlung ernannter Ausschuß (Herren Bezirksamtmann Bopp-Weiß, Stattammann Kellersberger und Stadtschreiber Lehner) hat an die Mitglieder des Großen Rathes, der Gemeinderäthe, Schulpflege und die Beamten des Bezirks spezielle Einladungen erlassen, von der Ansicht ausgehend, daß diese Personen, "die das Vertrauen ihrer Mitbürger genießen, vermöge ihrer Stellung zunächst berufen sind, in der Sache sich vollständig klar zu werden."

— **Schinznach.** (Korresp.) Den 14. d. Mts. wurde Hr. Sl. Windisch, Oberlehrer in Oberlachs, zum Lehrer an die obere Schule in Schinznach gewählt. Wir gratuliren der Gemeinde und dem Lehrer!

Kantone.

Bern. Letzten Sonntag Abends halb 12 Uhr begegnete der circa 30jährige Familienvater Gottfried Schneeberger, Uhrenmacher in Orpund, auf seinem Heimwege in der Nähe der Kanalbrücke bei Biel zwei Italiener, mit welchen er in Worthwechsel gerieth, der bald zu Thätlichkeiten führte. Während des Handgemenges griff ein Italiener zu seinem Messer und stieß dasselbe dem Schneeberger bis an's Heft in die Brust, so daß derselbe augenblicklich todt zusammensank. Der Thäter konnte noch nicht eingebracht werden.

— In Langenthal werden von freisinnigen Männern aus verschiedenen Gemeinden des Amtes Aarwangen Schritte gethan, daß auf Sonntag den 5. November eine große Volksversammlung zu Stande komme, zu der auch auswärtige Redner zu berufen seien und in welcher dann der Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 betreffend Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung gründlich und allgemein verständlich zu beleuchten sei.

— Kantine bei der Kaserne in Thun. Der Departementschef ist der Ansicht, es sei ein eigenes Gebäude zu erstellen und in demselben nebst der Kantinier-Wohnung auch eine solche für den Kasernier einzurichten. Nach Projekt würde das Kantinengebäude auf 115,000 Fr. zu stehen kommen, wovon jedoch die vom Kantinier und Kasernier alljährlich zu entrichtenden Zinse in Abzug zu bringen oder obiger Ausgabe gegenüber zu stellen wären.

— Am 18. Oktober starb hier Hr. Friedrich Haller, gewesener Pfarrer der Münstergemeinde, an einer Herzkrankheit im Alter von 69 Jahren. Haller trat 1837 in das Ministerium ein und erst vor wenigen Jahren in den Ruhestand.

— Am Mittwoch verreisten wieder hundert Personen nach Amerika, eine doppelte Zahl soll in circa 3 Wochen folgen. Die meisten derselben sind aus dem Oberland.

— Eine letzten Sonntag in Cortébert vom dortigen Grütliverein veranstaltete und von ungefähr 400 Personen besuchte Volksversammlung, an welcher Herr Regierungsrath Gobat über den Schulartikel referirte, beschloß einstimmig folgende Resolution: „Der Grütliverein von Cortébert, sowie die ganze Versammlung erklärt, für die Ausführung des Art. 27 energisch einzustehen und mit allen liberal-demokratischen Vereinen in diesem Sinne zu wirken, um am 26. November dem Dekret vom 14. Juni 1882 zum Siege zu verhelfen."

— Der Verein der sogenannten „Unabhängigen" hat den „Berner Boten", das Organ der bernischen protestantischen Konservativen, käuflich an sich gebracht und denkt denselben mit Anfang des nächsten Jahres in neuer Gestalt und mit veränderter Tendenz erscheinen zu lassen.

Freiburg. Die „Liberté" erzählt folgendes „Wunder" von den hl. Quellen von Lourdes. „Eine arme Kranke, welcher die öffentliche Mildthätigkeit gestattet hat, die Reise nach Lourdes mitzumachen, hat eine sofortige Heilung von ihren Leiden beim Austritt aus dem Bade erlangt. Die geheilte Person ist die taubstumme Waise Emma Genoud aus dem Spital von Châtel St. Denis. Hunderte von Personen können bezeugen, daß sie taubstumm war. Heute hört sie und spricht sie (die von Geburt aus taubstumme Person). Welch' ein Segen für die Wallfahrt und welch' eine Genugthuung für Diejenigen, welche die Reise dieses Kindes zu dem Heiligthum der wundersamen Jungfrau ermöglicht haben!"

Und wers nicht glauben will ꝛc. ꝛc.

Genf. Die Polizei verhaftete einen bernischen Landjäger, welcher von seinem Korps desertirt war und seine Frau und sieben Kinder heimlich verlassen hatte, um in Egypten als Polizist Dienst zu nehmen.

Graubünden. In der Molinära bei Trimmis wurde letzten Sonntag die Leiche eines Tyroler Obsthändlers aufgefunden. Alles deutet auf einen Raubmord hin. Ein der That Verdächtiger wurde am Dienstag eingebracht.

Luzern. In letzter Zeit wurde hier wieder bedeutend in Falschmünzerei gemacht. Falsche Fünf- und Zweifrankenstücke, sowie falsche 50-Rappen-Stücke, deren Gepräge sehr gut nachgemacht war, konnten ziemlich zahlreich abgesetzt werden. Nachdem die Polizei mehrfach von Geprellten avisirt war, gelang es letzten Montag, zwei Falschmünzer am Bahnhof abzufassen. Es sind zwei junge Buchdrucker, kaum 20 Jahre alt, die in Arth in Arbeit standen und auch dort die Falschmünzerei betrieben, um wie sie sagten, ein paar tausend Franken zur Gründung eines Geschäftes zu erhalten. Es wurden noch ganze Rollen falschen Geldes bei ihnen gefunden.

— Der Sursee Markt vom letzten Montag war trotz der überall drängenden Feldarbeit ordentlich besahren; Großvieh 1600, Schweine 1400, Schafe 164 und Ziegen 130. Auf dem Viehmarkt wurde viel von Händlern aufgekauft, zwar zu etwas im Verhältniß zu früher gesunkenen, aber immerhin noch annehmbaren Preisen. Für den Schweinemarkt dagegen ließe sich kaum ein Wort finden, um diese Flauheit auszudrücken; 8 Fr. für 9wöchige Ferkel ist in der That ein sehr minimer Preis.

Obwalden. Die diesjährige Rekrutenaushebung ergab bei 130 Rekruten 79 (60,7 Prozent) Diensttaugliche: 22 wurden auf 1 Jahr und 5 auf 2 Jahre zurückgestellt 24 als untauglich erklärt. Die pädagogische Prüfung ergab die Durchschnittsnote 2,50 gegenüber 2,04 im Vorjahre.

Schaffhausen. Die Weinlese hat letzten Samstag in den meisten Weingegenden dieses Kantons begonnen. Trotz der ungünstigen Witterung der Monate August und September haben sich, besonders in den Rebbergen von Thayngen und Bibern, die Trauben sehr gut entwickelt. Was die Rebe anbelangt, so sind besonders die blauen Trauben nicht hinter denjenigen des letzten Jahres geblieben. Die vorgenommenen Messungen mit amtlichen Weinproben (Oechslin'sches System) ergaben bis jetzt Resultate von 68—75 Grad. Quantitativ ist das diesjährige Weinjahr ein besseres, als das vergangene, wenn auch die Qualität des Weines nicht überall der letzjährigen gleichkommen sollte. Bis jetzt wurden Verkäufe von ausschließlich rothem Gewächs zu 60—68 Fr. abgeschlossen.

St. Gallen. Herr Steinmann-Bucher hat einen Ruf nach Köln erhalten, wo ihn der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln auf Vorschlag von Professor Reuleaux zu seinem Schriftführer wählte.

— In Diepoldsau worden gegenwärtig alle 14 Tage circa 26,000 Fr. Stickerlöhne ausbezahlt, und — was doppelt erfreulich — die so reich mit Erwerb beglückte Bevölkerung gehe mit dem Geld recht haushälterisch um.

Tessin. Die Gemeinde Locarno erhielt im Jahre 1854 von der Familie Marcani den Palast geschenkt, in dem der Gemeinderath gegenwärtig seine Sitzungen hält, dazu noch alte Ritterschilde und Helme. Der Gemeinderath glaubte nun seine Dankbarkeit und Hochachtung für die wohlthätige Familie nicht besser bezeugen zu können, als durch Verkauf der Rüstungsthrile, die von ausgezeichneter deutscher Arbeit und sehr werthvoll sein sollen. Die Kunstwerke sind im Amtsblatt zum Verkauf ausgeschrieben. Angebote unter 7000 Franken werden nicht angenommen.

Zürich. Vor längerer Zeit kauften zwei Wirthe von einem hiesigen Weinhändler B., eine Partie gallisirten Weißwein. Nachdem die Empfänger den Wein geprüft, zogen sie vor, denselben nicht auszuschenken, sondern dem Verkäufer zur Verfügung zu stellen. Dieser hinwegen verlangte Zahlung und so kam es zum Prozeß. Nach dem Berichte des Kantonschemikers verdient nun der so zusammengesetzte Wein nicht einmal den Namen Kunstwein! Das Gericht wies die Klage des Weinhändlers auf Zahlung des Fakturabetrages ab und verurtheilte ihn zur Tragung der Kosten und eine Entschädigung von 80 Fr. an die Beklagten. Der „Künstler" hat mittlerweile eine Reise nach Amerika angetreten.

— Herr Dr. Emil Welti, Sohn des Herrn Bundesrath Welti, hat sich mit Fräulein Lydia Escher, der einzigen Tochter des Herrn Nationalrath Dr. Alfred Escher, verlobt.

Ausland.

Deutschland. Im Dorfe Schlagenbin gab der Lehrer einem ziemlich großen Mädchen, das sich sehr nachlässig gezeigt, einige Streiche auf die Hand. Kaum war es wieder an seinem Platz, fiel es auch sogleich todt um. Wie sich nachher herausstellte, war bei dem vollblütigen Mädchen ein Herzschlag eingetreten.

— Der Großherzog von Baden, von seiner Krankheit genesen, ist in Karlsruhe eingetroffen und hat die Regierung offiziell wieder übernommen.

— Von gutunterrichteter Seite vernimmt man, daß die Engländer ihren Werbebezirk für die egyptische Gensdarmerie auch auf den Elsaß ausgedehnt haben.

— Das Landgericht München verurtheilte den Dienstknecht Etschenberger wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Königs von Bayern zu 7 Monaten Gefängniß.

Hat klos beim Nennen der Namen Beider ein krummes Maul zu machen brauchen.

— In Calw fand ein Metzger beim Schlachten eines Ochsen im Magen desselben einen lederne Geldbeutel, welcher 9 Zehnmarkstücke in Gold, 1 Fünfmarkstück in Silber und mehrere Pfennigstücke enthielt. — Eine angenehme Ueberraschung für den Metzger.

— Der „gesegnetste Vater" in Berlin dürfte wohl ein Schneidermeister sein. der in diesen Tagen auf dem Standesamte sein 26. — sage das sechsundzwanzigste Kind — angemeldet hat. Hiebei hob er mit besonderem Selbstbewußtsein hervor, daß die weitaus meisten dieser seiner 26. Kinder „Jungens" seien. Bei seiner Beabschiedung machte der reichgesegnete und dabei urstolze Schneidermeister die Bemerkung, daß er wohl noch nicht das letzte Mal zu einer Geburtsanmeldung auf dem Standesamte gewesen sein dürfte.

England. Die nationale Konferenz in Dublin nahm unter dem Vorsitz von Parnell und der Anwesenheit von 700 Delegirten den Vorschlag an, eine nationale Liga zu bilden. Parnell verlangte die Herstellung eines irischen Parlaments und die Ausdehnung des Stimmrechtes, um 80 bis 90 Parnellisten zu bekommen, die nöthige Zahl, um eine autonome Regierung zu erhalten. Dawitt erklärte, die Agrarfrage sei nicht gelöst, bis das dem irländischen Volke gestohlene Land demselben zurückgegeben sei. Immerhin werde er mit Parnell zusammenwirken.

Frankreich. Am 15. November sollen 46 neue bonapartistische Blätter in Paris und in der Provinz erscheinen, was mit den zwölf neulich gegründeten 58 ausmacht. Das Wort: „Ich will das christliche Kaiserreich", welches Paul de Cassagnac am 15. August in der Versammlung der Salle Wagram sprach, wird ihnen sämmtlich als Motiv und Erkennungszeichen dienen.

Oesterreich-Ungarn. Brünn. Der Bisterzer Bürgermeister Anton Nowotny, der am 15. September seine dem Trunke ergebene Gattin Franziska erschossen, wurde von den hiesigen Geschwornen mit 8 gegen 4 Stimmen nichtschuldig gesprochen und sofort entlastet. Das Urtheil erregte unter den Anwesenden Sensation. Die Kinder umrinnten jubelnd den freigesprochenen Vater.

— Pesth. Die ungarische Hauptstadt feierte am 15. Oktober die Enthüllung des Denkmals ihres populärsten Dichters, Alexander Petöfi's. Die Festrede in der Akademie hielt Moriz Jokai, der Zeitgenosse und Gefährte Petöfi's.

Rußland. Hier sei große Kälte eingetreten. Auf der Wolga ist die Schifffahrt eingestellt.

Amerika. Die kürzlich verstorbene Wittwe des Präsidenten Lincoln hat amerikanischen Blättern zufolge ein Personalvermögen in der Höhe von 180,000 Dollar hinterlassen. Außer persönlichen Effekten umfaßt die Nachlaßsumme 72,000 Dollars in Staatspapieren. Die während der Lebenszeit von Frau Lincoln häufig in Umlauf gesetzten Gerüchte, daß sie sich in schlechten Vermögensverhältnissen befand und einer Erhöhung ihrer Pension dringend bedürfe, scheinen daher unbegründet gewesen zu sein.

— Der Bericht des Landwirthschafts-Departements pro Oktober zeigt an, daß die Baumwollpflanze außerordentlich groß und stark und die Fähigkeit zu einer großen Produktion vorhanden sei; die verzögerte Entwicklung jedoch vermindere die Wahrscheinlichkeit einer außerordentlich großen Ernte. Der Durchschnittsstand beträgt 88 Prozent. Es fiel reichlicher Regen. Die Verluste in Folge Auftretens von Brand und Insekten sind unbedeutend.

— Das Obergericht des Staates Connecticut hat kürzlich die Streitfrage, ob Frauen zur Ausübung des Advokatenberufes zuzulassen seien, bejahend entschieden, nachdem das Obergericht des Staates Massachusetts seinerseits sie verneint hatte. Die New-Yorker „Nation" macht zu diesem Urtheil des Obergerichts von Connecticut die Bemerkung, trotz der Erlaubniß, welche die Frauen in zwei oder drei Staaten der Union erlangt haben, hätten wenige auch wirklich sich der Advokatur gewidmet. Man hege oft gegen ihre Zulassung zu diesem Beruf die Befürchtung, daß Frauen auf Geschworne, Zeugen, zu sogar Richter jenen gefährlichen Einfluß geltend machen würden, mit welchem weibliche Anmuth und einschmeichelnde Worte den Sinn der Männer zu bestricken vermögen, aber dazu macht das Blatt die boshafte Bemerkung, bis jetzt zeige die Erfahrung, daß Frauen, welche sich besonders gut darauf verstehen, eine solche Macht über die Männer zu üben, diese Kunst im häuslichen Leben zu verwerthen pflegen, während die wenigen Frauen, welche vor den Gerichten plaidiren, bis jetzt jene Befürchtung nicht gerade bestätigt haben. Auf alle Fälle könne man also von einem schreienden Uebelstand, der mit der Zulassung von Frauen zum Advokatenberuf verbunden wäre, nicht reden.

— Chinesische Schlauheit. Bekanntlich hat der Kongreß in Washington vor einigen Wochen ein Gesetz angenommen, durch welches die Einwanderung von chinesischen Arbeitern in den Vereinigten Staaten während der folgenden zehn Jahre untersagt ist. Dagegen gestattete der Kongreß die fernere Einwanderung von chinesischen Schauspielern, da dieselben nicht zur arbeitenden Klasse gehören. In Folge dessen wandern jetzt die schlauen Chinesen alle als „Schauspieler" nach der Union ein, wo sie sich spärerhin als Arbeiter entpuppen. Vor einigen Tagen ist sogar ein Schiff mit 300 angeblichen Schauspielern von Canton nach San Franzisco abgegangen.

Verschiedenes.

Düngung der Obstbäume. In den meisten Fällen ist die Obsterate dann eine geringe, wenn für die Bäume nichts getan wird. Um den Baum zu düngen, lockere man im Herbste oder Anfang des Winters das Erdreich um denselben, hüte sich aber, bei dieser Arbeit die Wurzeln zu beschädigen. Der alte um den Baum gewachsene Rasen verrottet, Luft und Feuchtigkeit können leichter in den Boden eindringen; Jauche, Spülwasser, Urin von Menschen und Thieren, letzterer jedoch nur mit Wasser vermischt, sind um den Baum herum auszugießen, aber nicht zu dicht am Stamm. Auch einzelne Eisscheiben von gefrorner Jauche oder sonstigem Unrathwasser können unter den Bäumen aufgestellt werden. Während zur Zeit des Fruchtansatzes im Sommer muß man ebenfalls die Bäume düngen; die Früchte werden dann bedeutend größer und ihr Wohlgeschmack erhöht. Hiezu empfiehlt sich sehr gut die Holzasche.

Nach Versuchen, die man in Frankreich angestellt hat, ist das Bezießen der Obstbäume mit Aschenlauge ein ausgezeichnetes Mittel, um das Wachsthum derselben zu befördern und deren Fruchtbarkeit zu erhöhen. Dies ist eigentlich nichts Neues, denn schon Cyrist empfiehlt in seinem Gartenbuche die Düngung der Obstbäume mit Holzasche, womit der Boden unter den Bäumen in ziemlich weitem Umkreise bestreut werden soll. Der Regen laugt die Asche aus und das kohlensaure Kali (die Pottasche) gelangt dadurch zu den Wurzeln. Von ganz vorzüglicher Wirkung aber ist diese Düngung bei Birnbäumen als das kräftigste Heilmittel gegen den Krebs, gegen die Gelb- und Darrsucht.

Bei großer Trockenheit im Sommer ist es auch rathsam, etwa 4 bis 5 Fuß vom Stamme entfernt mehrere 1 Fuß tiefe und breite Löcher zu graben und dieselben mehre Male abwechselnd mit Wasser und Jauche vollzugießen. Der Baum erhält durch dieses Verfahren mehr Kraft, die Früchte festzuhalten und freudiger zu wachsen.

— Petroleum in Papierfässern. Kürzlich ist eine ganze Schiffsladung von Petroleum aus New-York in Papierfässern abgegangen. Solche Fässer werden von einer Gesellschaft gemacht, welche drei Werke zu diesem Zwecke in Hartford, Cleveland und Toledo errichtet hat. Bereits werden täglich 3000 Faß fabrizirt, welche blau angestrichen sind, eiserne Reifen tragen und in der Größe der gewöhnlichen Petroleumfässer nur 1½ Dollars kosten — ein Preis, der bei größerer Produktion noch ermäßigt werden kann. Der Vorzug dieser Gebinde besteht hauptsächlich darin, daß sie keine Fugen haben und daher wenger flüssiges durch Leck verlieren. Auch sollen sie elastischer und weniger zerbrechlich sein als Holz. Die Standard Oil Kompany soll beabsichtigen, diese Fässer für ihren ganzen Export zu adoptieren.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. Oktober. Der Sturm im Westen von Irland zieht sich gegen Norden. Der Barometer steht bei 764 im südlichen Europa und in Algier. Voraussichtlich Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter bis bedeckter Himmel, niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal zu Schöftland.

Reingesottene **bayerische Butter.**

garantirt,	per ½ Kilo	(1 Pfd.) zu	1 Fr. 40
Schweinefett,	" " "	" — "	80
Nierenfett,	" " "	" — "	70
Kaffee, 10 Sorten,	" " "	" — "	60 bis 1 Fr. 50
Seife, 7 "	" " "	" — "	28 " — " 50
Amlung 5 "	" " "	" — "	25 " — " 40
Reis-Amlung, in Schachteln,	" " "	" — "	40
Soda, crystal.,	" " "	" — "	7
Teigwaaren, I. Qual., Maccaroni, Nudeln, Sternli, Zöpfli,	" " "	" — "	35
Kranz-Feigen,	" " "	" — "	35
Pariser-Zucker,	" " "	" — "	47
Petroleum,	" " "	" — "	14
Ligorin,	" " "	" — "	30
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei,	" Liter "	" 1 "	—
	" 10 "	" — "	97

2217]

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

C. Schmidt-Hagnauer,

1903] Graben Nr. 202., Aarau.

Anzeige.

Im **„Ochsen"** in **Schöftland** werden ausgeschenkt:

reine angenehme Landweine:

3 Deziliter à 20 Cts., 5 Deziliter à 35 Cts., 1 Liter à 70 Cts.,
3 " " 25 " 5 " " 40 " 1 " " 80 "

Circa 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

V. Gisi-von-Arx,

2139] Tuchhandlung in **Aarau.**

Winterwaaren

empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

22]18 **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Sprit.

Berliner, Stengel, Leipziger, Breslauer, Prager, in ganzen, halben und viertel Fässern 95 grädig, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

2138] **Lagerhaus Aarau.**

Verkauf einer Buntweberei,

die in vollem Betriebe ist, aus Gesundheitsrücksichten. Dieselbe würde eventuell auch verpachtet. (O F 9094)

Meldungen unter Chiffre O.-9095-Z an das Annoncen-Büreau von Orell Füssli & Comp. in Zürich. [2062

Zu verkaufen:

Ein

arabischer Vollblut-Schimmel-Hengst,

5½ Jahre alt, Höhe 162 Cm. (Bandmaß).

Schriftliche Offerten sub B. 1051. befördert die Annoncen-Expedition von

2165] (M 2687 Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Rudolf Suter, Sohn in **Kölliken.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **A. Meienberg-Wiederkehr** in **Bremgarten.** — **J. L. Stöcklt** in **Muri.** — **R. Peterhans,** Lehrer in **Künten.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Feiz Renold** in **Dättwyl.** — **A. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Roth,** Handlung in **Bier.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **Hs. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Kaufmann in **Klingnau.** — **F. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2049

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sam. Binder, Bierbrauer und Wirth zum „Frohsinn" in Oberentfelden, werden nächsten Dienstag den 24. Oktober 1882, Nachmittags halb 3 Uhr in der Wohnung des Geldstagers versteigert:

Circa 240 Liter Waadtländer, 30 Lit. Schaffhauser, 120 Lit. Thalheimer, 130 Lit. Karthäuser, 250 Lit. Küttiger, 180 Lit. neuen Italiener, 150 Lit. Most, verschiedene Flaschenweine, ca. 100 Lit. Wermouth, Rum, Cognac, Magenbitter u. A. m.

Aarau den 20. Oktober 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

2238] Blattner, Kanzlist.

Bauholz-Steigerung.

Aus den aargauischen Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwil und Zofingen, werden Montags den 6. Nov., von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Krone" in Aarburg öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tannene Sperrhölzer „ 80 „
Zofingen den 19. Oktober 1882.

2221] Schwarz, Kreisförster.

Brennholz-Steigerung

in Zofingen.

Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen werden am Montag den 23. Oktober, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Brauerei Senn" dahier, öffentlich versteigert:

219 Stere buchenes Spältenholz,
26 " tannenes "
9 " eichenes "
5000 Wellen.

Zofingen den 11. Oktober 1882.

2151] Schwarz, Kreisförster.

Halblein, billig!!!

Circa 20 Stück **Halblein für Mannskleidungen** werden am **Jahrmarkt** zu **Schöftland** auf dem **Stand vis-a-vis dem alten Schulhaus** zum Preis von 1 Fr., 1 Fr. 10. bis 1 Fr. 20. per Elle ausverkauft von

2234] Nik.. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

80 Ztnr. Kartoffeln;

bei Niklaus Baumgarten, Pächter

2225] im Schloßgut Wildenstein

Unterzeichneter empfiehlt

schöne und gute Backmehle:

à 20 Cts. per ½ Kilo,
" 18 " " ½ "
" 16 " " ½ "

sowie **Kochen, Futtermais, Futtermehl, reines u. grobes Krösch.**

Ferner empfehle

schmackhaftes Brod:

Nr. 1 à 75 Cts. per 2 Kilo,
" 3 " 65 " " 2 "
" 4 " 60 " " 2 "
" 5 " 50 " " 2 "

Oberentfelden im Oktober 1882.

2239] **Gautschi,** Bäcker.

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,

2075] Kleiderbazar in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein bartholzerner zweithüriger

Kleiderkasten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [626

Handschuh- & Hutfedern-Waschere & Färberei.

Versandt jeden Samstag.

Aarau. [2155] **A. Brast.**

Wasch-Barchent,

von 35 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt in prachtvollen Dessins

2212] Nik. Gall in Schöftland.

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,

2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Holzschuhe

mit und ohne Filz empfiehlt

2208] Nik. Gall in Schöftland.

Parterre und I. Etage Zürich,

Albrecht Wittlinger,

13 Mitte Storchengasse 13

Parterre und I. Etage Zürich,

empfiehlt bei Beginn der Saison

sein großes Lager in den besten, garantirt ächt wollenen

Herrenkleiderstoffen, Tuchen & Bukskins,

sowohl meterweise als zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens bei billigster Preisnotirung.

Fertige

Herrenkleider, Ueberzieher, Joppen,

eigenen Fabrikates,

streng solid gearbeitet, versehen mit den besten Futterstoffen, zu bekannt mäßigen Preisen.

Der großen Nachfrage wegen und Mangels Raum in meinen jetzigen Geschäftslokalitäten habe mein Lager in **nur fertigen**

Knaben-Anzügen & Ueberziehern

in meinen Laden,

Bahnhofstrasse 48, Ecke der Augustinergasse,

verlegt und bitte, da die Reichhaltigkeit meines Lagers einen speziellen Preiscourant nicht zuläßt, um gefällige Einsichtnahme meiner eleganten Artikel.

Nach Maaß lasse **Knaben-Anzüge** nach jedem **Modell,** in jeglich wünschbarem Stoff, von speziell für Knaben-Garderobe engagirten Zuschneidern raschestens anfertigen.

Normal-Oberkleider,

nach Prof. Dr. Gustav Jäger's System,

in garantirt ächt wollenen Tricots.

Modelle und Muster stehen jederzeit zur Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

Albrecht Wittlinger,

13 Storchengasse 13,

und

Filiale für Knaben-Garderobe:

2030] 48 Bahnhofstraße 48, Ecke der Augustinergasse, **Zürich.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem Edn. Publikum auf bevorstehenden **Winter** eine Auswahl in meistens **selbstfabrizirten Tuchwaaren** in guter Qualität und soliden Farben zu äußerst billigen Preisen, als:

Kölsch und **Cotonne** in einfach und doppelbreit, **Cassinet, Milaine,** carrirt und einfärbig, in Wolle und Vigogne, darunter sehr billige Sorten, **Blousen-** und **Hemdenflanellstoffe, Oxfords, Jüppenstoffe, Tartans,** rohe und gebleichte **Baumwolltücher** in 5/4, 6/4 und 12/4 breit, **Unterkleider** und **Bettbarchent, Hosentriesch, Eberhaut, Tricot, Halblein** in verschiedenen Farben, einfach und doppelbreit, **Jüppenhalblein** in blau und schwarz, halbwollener **Jüppentriesch,** franz. **Merinos** in blau und schwarz, **Satin, Orleans, Beiße, Rupel, Flanelle** in ganz Wolle, **Regenmantelstoff, Waschbarchent,** fertige **Hemden, Blousen** in blau und carrirt, **Matratzen-Drillch, Strohsackluch,** fertige **Frucht-** und **Mehlsäcke** und Anderes mehr.

Sam. Wirz, Fabrikant in **Unterkulm**

2240] (Oberdorf).

Tanzbelustigung

am Jahrmarkt den 25. Oktober 1882

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Gute Musik. — Sauser im Stadium.

Es empfiehlt sich höflichst

2232] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Mehrere Droschken

sind billig zu verkaufen. (O B 3046)

Sich zur Besichtigung zu melden Pfeffingerstraße Nr. 57., **Basel.** [2216

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer undelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H 8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Für Arbeitsuchende!

Freie Reise von Basel

nach der argentinischen Republik

für hundert Familien und einzelne, mit der Landarbeit vertraute Männer, gegeben von der dortigen Regierung ohne Rückzahlungs-Verbindlichkeit mit Arbeitszusicherung an den zu erstellenden Staatseisenbahnen.

Für weitere Auskunft wende man sich an Herrn **Dubouts,** Ingenieur, **Delegirter der argent. Regierung,** bei Herrn

2192] (H 4046 Q) **A. Zwilchenbart** in **Basel.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,** werden

circa 40 Stück Châles,

schwarze und farbige, einfache und doppelte, Dessins vom letzten Jahr, zum Ankaufspreis gänzlich liquidirt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

216?] **Der Liquidator.**

Neues

Straßburger Sauerkraut,

in Fässern von 12½, 25, 50 und 100 Kilos versendet billigst

C. Jaecker,

Basel — Comestibles-Handlung — Basel

2014] (H 3686 Q) „Eisengasse".

Auswanderer!

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch

Ph. Kommel & Comp. in Basel

und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächli in Würenlingen; J. Fricker in Baden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hobler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Dan. Leder in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen. [1864

Zwei sehr gute Fleischwiegen von 17 und 19 Pfund Gewicht, um billigen Preis; in

2224] Nr. 202., Graben, Aarau.

Milaine-Pigogne,

per Elle zu 40 und 45 Cts. empfiehlt in selbstfabrizirter Waare

2209] Nkl. Gall in Schöftland

St. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen, Halter.**

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen und bitte meine verehrten Gönner, sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und den billigen Preisen überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen.

Ergebenst

Erny-Fassler,

1828] 33 — Kronengasse — Aarau.

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Reparaturen werden billig besorgt.

Zu verkaufen: Schönes weißes **Schlegelkorn,** von welchem das Viertel mehr als 12 Pfund wiegt; bei Rudolf Suter, Ziegler in Wöliken. [2222

Regulir-Oefen

(eigenes Fabrikat),

anerkannt vorzüglicher Systeme,

sowie jede andere Sorte Oefen,

liefern zu billigsten Preisen

Hch. Knecht & Comp.,

Bahnhofstraße 106. Zürich.

Guß-Oefen von **Fr.** 12. an.

Ausgemauerte Oefen „ „ 30. „

Preis-Courante gratis und franko.

[2194] (M. 2712 Z.)

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreieckig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,

2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Stampfzucker, prima

und

Colonialzucker aus Zuckerrohr,

zur Weinveredlung und Fütterung der Bienen, zu billigsten Preisen; bei

2117] **Eduard Eggen** in **Aarau.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, ungalasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Aufschwyl, Basel.**

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

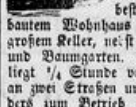
Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

2160] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein im Dorfe **Kuppetswyl** stehendes **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- & Ziegeldach, geschätzt und brandversichert um Fr. 2300., nebst circa 1 Jucharte **Kraut-** und **Baumgartenland.** Die Kaufsbedingungen sind günstig. Sich zu melden an

2223] Rud. Zobrist, Zimmermann in Kuppenswyl.

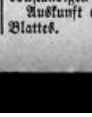
Zu verkaufen:

Wegen Krankheit und aus Altersrücksichten ein

Heimwesen,

bestehend aus gut gebautem Wohnhaus mit Scheune und großem Keller, nebst anstoßendem Garten und Baumgarten. Betreffendes Haus liegt ¾ Stunde von Aarau entfernt an zwei Straßen und eignet sich besonders zum Betrieb einer Wirthschaft oder eines beliebigen Geschäftes.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2157



Zu verkaufen: 4 junge **Haushunde,** große Race; bei Heinr. Geißmann auf Kabishof, U.-Kulm. [2227

Zu verkaufen: Ein guter **Haushund;** bei Sam. Sutter in Holziken.

Zu kaufen gesucht:

Einen noch brauchbaren, wenn möglich vollständigen **Schmiede-Werkzeug.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2235

Gut gearbeitete

Polster-Möbel

in frischer und schöner Auswahl halte zu billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Ganze Aussteuern werden besonders billig berechnet.

J. Weidmann, Tapezierer,

2152] Kirchgasse in Aarau.

Knaben-Blousen

von 1 Fr. 40. bis 2 Fr. 30., **Manns-Blousen** von 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50., **Knaben-** und **Mannshemden,** weiß und farbig, empfiehlt zu den billigsten Preisen

2211] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 20 bis 30 Zentner

Waizenstroh;

bei Rud. Speich-Richner

2153] in Buchs.

Jöppen- & Manns-Halblein

in schönster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen in selbstfabrizirter Waare

2210] Nikl. Gall in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen die **Küfer-Profession** erlernen bei

G. Elsaßer, Küfer

2236] in Aarau.

Ein **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen weiß und melken kann, sucht einen Platz. Anmeldung bei Heinrich Werfeli, Hrchs in Bottenwyl. [2228

Man sucht ein Mädchen,

welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht. Gute Empfehlungen und gute Zeugnisse werden verlangt.

Adresse:

Mme. **Robert-Ponson,**

2203] Vieux chatel 4, à **Neuchâtel.**

Gesucht:

Für einen älteren, alleinstehenden Mann eine gewandte gute **Köchin.** (Alter derselben immerhin über 40 Jahre). Gute Behandlung und gute Belohnung zusichernd.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2202

Lackbereiter-Gesuch.

Ein verläßiger, erfahrener und treuer Arbeiter, welchem die Bereitung sämmtlicher Lacke, Firnisse ꝛc. selbstständig übertragen werden kann, wird gesucht.

Schriftliche Offerten erbeten:

Alois Veiglmayr.

Lack-, Firniß- & Farben-Fabrik

(M à 2507 M) **München.** [2207

Gesucht zu baldigem Eintritt:

Eine rechtschaffene jüngere **Magd** für eine kleine Haushaltung in Aarau. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2215

Lehrlings-Gesuch.

Auf das Bureau einer Fabrik in der Umgebung von Aarau könnte ein Knabe von 16 Jahren, der einen guten Anfang in der französischen Sprache hat, als **Lehrling** eintreten. Bedingungen sehr günstig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2187

Ein junger Mann, Bäcker und Conditor, sucht eine Stelle, am liebsten in Aarau oder Umgebung.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2101

Zugelaufen:

Ein junger großer **Treib-** oder **Metzgerhund** männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz, mit weißem Fleck auf der Brust; trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen.

Der Eigenthümer dieses Hundes kann denselben innert 8 Tagen **a dato** gegen Erlag der Inserationsgebühren und des Futtergeldes bei Unterzeichnetem abholen, ansonst nachher über denselben nach Belieben verfügt wird.

Auenstein den 17. Oktober 1882.

2230] Sam. Bruager, Lehrers.

Verloren:

Am letzten Aarauer Markt auf dem Schachen ein **Porte-monnaies** mit circa 35 Fr. Inhalt. Der ehrliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen den gesetzlichen Finderlohn abzugeben bei

Jak. Hunziker, Samuels

2229] in Oberkulm.

Technikum Mittweida. (Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October. [9

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, f. i. es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäfts-empfehlungen ꝛc. ꝛc. Strenaste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratheertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Publikation.

Die Flurkommission des Kreises Kulm hat den Schluß des Tretrechtes auf **Samstag den 4. November** nächsthin festgesetzt; was vorschriftsgemäß bekannt gemacht wird.

Unterkulm den 18. Oktober 1882.

Namens der Flurkommission,

Der Präsident:

2237] R. Fäs, Geometer.

Konkurs-Anzeige.

Gegen Markus Wyler, Viehhändler, von Endingen, Kts. Aargau, wohnhaft zur „Sihlburg" in Außersihl bei Zürich, ist in Folge Insolvenzerklärung Konkurs eröffnet mit Verfügung des Bezirksgerichtspräsidiums Zürich v. 2. Okt. 1882.

Die Eingabefrist geht mit dem 4. November 1882 zu Ende und die Bedenkzeit dauert vom 30. November bis 9. Dezember 1882.

Die Versteigerung der Aktiven findet den 6. Dezember 1882 und die Konkursverhandlung den 4. Januar 1883, Vormittags 8 Uhr im Bezirksgebäude Zürich statt (laut Amtsblatt).

Außersihl den 16. Oktober 1882.

2223] Notariat Außersihl:

(H 4160 Z) Ulr. Karrer, Notar.

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch an Sonntag.

On demande

dans les principales villes de la Suisse pour **huilerie** et **savonnerie** importante **représentants** sérieux visitant clientele de gros. Ecrire en français S. D. Nr. 5 **poste restante Marseille.** (H 8819 X)

Anerbieten.

Ein bedeutendes **Burgunder Wein-Geschäft,** mit Filiale in Bordeaux, **offerirt** achtungswerthen Leuten **seine Vertretung.** Briefe an **L. L. poste restante à Beaune** (Côte d'Or.)

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**

Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.

Prospekte und Referenzen versendet

(H 7753 X) Der Vorsteher:

1974] **Ch. Jaquet-Ehrler**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Rain 885, Aarau.

Haasenstein & Vogler,

Erste und älteste

Annoncen-Expedition,

Basel,

48. Gerbergasse 48.

Agentur in Aarau:

H. R. Sauerländer's Verlag.

Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche etc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir ohne alle Nebenkosten.

Nach

Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore gratis. [2220

M. Goldsmith in Basel,

14 Heumarktstraße 14,

oder dessen Agenten: (H 4058 Q)

Hermann Vogel in **Obermumpf**

und **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zu verpachten:

Ein

Bauernhof,

von circa 60 Jucharten abträglichem Land, meist Mattland, alles an einem Stück.

Sich zu wenden an

2241] Jak. Studer im Engistein.

Das Umändern & Garniren von **Winterhüten** wird schnell und billig besorgt.

J. Isenhuser-Goßweisch, Modistin, Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

2053] 1 Treppe hoch in Aarau.

Monatlich Fr. 80. (Gold).

Pension

Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno, Bahnhof Milano-Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht.

Beste Referenzen.

Näheres durch

2206] Dr. Prof. **J. B. Torretta**

(M 98/10 F) in **Saronno.**

Allgemeine Arbeiter-Versammlung

Sonntag den 22. Oktober 1882,

Nachmittags 1 Uhr.

im „Bären" zu Schinznach.

Traktanden:

Zweck und Ziele des Grütlivereins, sowie auch der Nutzen der Kranken-Kasse desselben.

Referent:

Peter Schneider aus **Baden.**

Auch die Bauersleute von Nah und Fern sind freundlich eingeladen.

2213] **Die Kommission.**

Badener Kalender pro 1883

ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderverkäufer zu beziehen.

Preis: 35 Cts.

Wiederverkäufer bei **höchstem Rabatt** sind **gesucht.**

Jos. Koulen,

Verlag des Badener Kalenders

2199] in Baden.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20 in der **Fueter'schen Apotheke zu „Arkesten", Bern.** (O H 4611) [1818

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 14. Oktober 1882.

Geldstags- u. Geldstagsliquidationen.

Eingabefrist bis und mit 27. Nov. 1882. Schenker, Jakoben geb. von Arx, Ehefrau des vergeldst. Viktor Schenker, von Boningen. — Kissling, Joseph, Urs Josephs sel. von Wangen. Steigerungen 21. Okt. — Berner, Anton, Lauers von Rickenbach. Steigerung schon abgehalten.

Getreidebericht.

Romanshorn den 16. Okt. 1882.

Am heutigen Markte wenig Kaufluft für Waizen zu unverändertem, letztwöchentlichen Preisen. Mais ohne Angebot; Braugerste und Hafer etwas begehrter und auch eine Kleinigkeit besser bezahlt.

Prima Ung. Waizen, neue Fr.	27.—	bis Fr.	—.—
Gute Mittelqualitäten	„ 26.—	„ „	26.50
Prima Kumän.	„ 26.25	„ „	26.75
Geringe u. Mittelqualität.	„ —.—	„ „	—.—
Korn	„ 24.—	„ „	—.—
Futter-Mais	„ 21.—	„ „	22.50
Brau-Gerste	„ 24.—	„ „	26.—
Hafer	„ 17.50	„ „	18.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 17. Okt. 1882.

Erdäpfel galten Fr. 8 — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.80. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20 —., Mais Fr. 23 —. bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —., Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 85.** 25. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Zum Schulreferendum. Das Centralkomite des Eidgenössischen Vereins, eine Vereinigung der Zopf-, Vollblut- und Geldaristokraten, und die Referendumskomites der Kantone Aargau, Appenzell, Basel, Bern, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich haben, am 14. Oktober in Olten versammelt, für den 26. November einen Aufruf erlassen, welcher in ziemlich heftigem Tone gehalten ist. Es wird da gesagt, eine gewisse politische Partei habe es gewagt, „die Hand auszustrecken gegen die innersten Heiligthümer unseres Volkes, gegen das verfassungsmäßige Recht, die Erziehung der Kinder, die persönliche christliche Ueberzeugung."

„Die große Mehrzahl unseres Volkes", heißt es in dem Aufruf, „will einen christlichen Schulunterricht; das heißt: nicht nur die christliche Religion soll in der Schule gelehrt, sondern der gesammte Unterricht in allen Fächern, die Beziehungen der Lehrer und Schüler sollen getragen und durchdrungen sein von ächtem, aufrichtigem Christenthum. Religion ohne Bekenntniß dessen, was man glaubt, ist aber etwas Undenkbares. Wenn also die Konfession von Gesetzeswegen geächtet wird, so suchen und finden wir hinter diesem Worte ganz anderes versteckt, als die Sorge für Duldung und kirchlichen Frieden.

„Es ist wahr, daß laut Bundesverfassung die öffentlichen Schulen von den Anhörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit sollen besucht werden können. Dieser Satz gilt aber sicherlich auch für die Positiven, für die evangelisch oder katholisch Gläubigen, und diese würden in ihrem Christenglauben beirrt und in ihrem Gewissen bedrückt, wenn ihre Kinder in der Schule nicht mehr ihres Glaubens leben dürften. Die Verfassung verlangt gar nicht, daß in der Schule alle konfessionellen Unterschiede verschwinden müssen, sondern sie will, daß unter den Konfessionen gegenseitige Schonung, Duldung, Achtung bestehe, — ein Zustand, der nicht mechanisch mit Gesetzesartikeln oder gar mit Gewaltsmaßregeln erzwungen werden kann, sondern der nur langsam, von innen heraus wächst und erstarkt, wenn eidgenössische Bruderliebe und der aufrichtige Wunsch nach Einigkeit alle erfüllt."

Die „Züricher Post" bemerkt dazu:

Daß die "Positiven", deren Rechte wir so gut ungeschmälert wissen wollen wie sie selbst, eine große eidgenössische Bruderliebe gegen die Nicht-Positiven an den Tag legen, davon hat ihre Sprache in diesem Kampfe nicht eben Zeugniß abgelegt. Der rein konfessionelle Unterricht, den sie in der Schule ertheilen wollen, ist nichts weniger als die von ihnen selbst angerufene Gerechtigkeit gegen die Minoritäten. Heute rühmen sie sich gemeinsam ihres Christenthums, während das Jahr hindurch gerade sie einander in den Haaren liegen. Den eidgenössischen Bruder Zöllner aber läßt der Pharisäer am Altare unter der Thüre des Tempels stehen. Alle, Positive und Nicht-Positive, sollen den Religionsunterricht der Schule bezahlen und doch soll derselbe nur den Positiven gehören. Der Pharisäer nimmt vom Zöllner Steuern, um in Frömmigkeit daraus zu — fasten.

Und die „Neue Zürcher-Ztg." sagt richtig: Es ist eine Unwahrheit, daß die Bundesverfassung deutlich sage, der Bund dürfe nicht ein allgemeines Schulgesetz erlassen und das Recht, Privatschulen zu errichten, sei in der Bundesverfassung ausdrücklich anerkannt. Die Bundesverfassung spricht kein Verbot eines allgemeinen Schulgesetzes aus und von den Privatschulen sagt sie kein Wort. Ob ein Schulgesetz zulässig sei, ist eine bloße Auslegungsfrage, und wie es die Kantone mit den Privatschulen halten wollen, ist ihre Sache.

„Nicht verboten ist in der Bundesverfassung das Lügen. Darauf können die Verfasser dieses Aufrufs sich berufen, wenn sie dem Volke weis machen wollen, es stünde in der Bundesverfassung das geschrieben, was lediglich ihre absonderliche Meinung ist."

Bundesstadt. Dem Bundesrath liegt gegenwärtig der zweite Entwurf zum neuen schweizerischen Zolltarif vor, in welchem in Ergänzung der ersten Vorlage vom Jahre 1878 auf die veränderten Verhältnisse, namentlich auf den neuen Handelsvertrag mit Frankreich Rücksicht genommen wird. Der neue Gesetzesentwurf wird den eidgen Räthen im Dezember vorgelegt werden.

An die am 12. November stattfindende Eröffnungsfeierlichkeit für die Linie Pino-Genua werden auf erfolgte Einladung die Bundesräthe Ruchonnet und Hammer abgeordnet.

Der Bundesrath wird im Bellegarder Begräbniß-Scandal die Freiburger Regierung auf die Widersprüche in ihren Vernehmlassungen aufmerksam machen und dürfte sie anfragen, ob sie selbst Ordnung schaffen werde oder vorziehe, daß der Bundesrath einschreite. Ueber einen neugemeldeten Intoleranzakt bei der Bestattung eines reformirten Bürgers von Montenach erwartet das eidgen. Justizdepartement Informationen.

— ⊙ **Bundesstadt.** Das auf die Volksabstimmung vom 26. November hin bestellte Centralkomite der freisinnigen Partei hat letzten Sonntag in Bern getagt. Es nahm vorerst eine Anzahl mündlicher und schriftlicher Berichte aus den einzelnen Kantonen entgegen und konnte an deren Hand konstatiren, daß, sofern die Freisinnigen mit dem bisherigen Eifer fortfahren, das Volk über die Bedeutung des Bundesbeschlusses vom 14. Juni aufzuklären, und sie am 26. November vollzählig an der Urne erscheinen, die Möglichkeit eintreten könnte, daß die Liberalen siegen. Aber sie müssen bis dahin allerorts ihre Pflicht thun, an diesem Tage müssen vor Allem die freisinnigen Berner ihr gewohntes Phlegma überwinden und von allen Bergen herab und allen Thälern heraus zur Urne wandern. Es kann von der Größe der Betheiligung im Kanton Bern abhängen, ob der Erziehungssekretär und damit die Ausführung des Schulartikels siegt oder fällt.

Auf dem hiesigen Waffenplatz sind letzthin Unterschriftenbogen um Abschaffung des kantonalen Impfzwanges, welche unter den im Dienste befindlichen Berner-Bataillonen zirkulirten, aus eidgenössischem Auftrage abgefaßt worden. Man scheint hier der Ansicht zu sein, daß der Bürger, einmal im Militärkleid, sich nicht politisch betätigen solle, es sei denn bei Abstimmungen.

Major Th. von hier hat sich durch permanente Trunkenheit während seines letzten Dienstes als Bataillonskommandant, wie überhaupt als Wehrmann unmöglich gemacht. Das Militärdepartement hat dies behufs Entsetzung des Herrn Majors der Militärdirektion des Kantons Bern mitgetheilt, diese, statt sofort die Entlassung vorzunehmen, wie es etwa gegenüber einem armen Teufel geschehen würde, gibt dem Betreffenden Anlaß zur Entlassung aus dem Militärdienst durch die sanitarische Untersuchungskommission. Es macht dies etwes Aufsehen und wird durchweg als eine zu weitgehende Berücksichtigung des vornehmen Herrn aufgefaßt.

Herr Bundesrath Welti hat die letzte Woche hier tagende internationale Konferenz von Eisenbahntechnikern in gewohnter meisterhafter Weise präsidirt. Wenn die Beschlüsse der genannten Konferenz von den vertreten gewesenen Staaten acceptirt werden, so wird in einer Reihe von Jahren nur noch solches Eisenbahn-Rollmaterial vorhanden sein, das auf allen west- und mitteleuropäischen Bahnen zirkuliren kann, und das für die Sicherheit der Personen- und Güterstransporte erhöhte Garantie bietet. Man rechnet es im Auslande der Schweiz zur Ehre an, daß sie die Initiative zur Erzielung der technischen Einheit im Eisenbahnwesen ergriffen hat. Es ist schon so manche internationale Einigung von der Schweiz angeregt worden, daß die Verwerfung des Patentschutzes und damit die in ihrem Gefolge stehende Verunmöglichung eines internationalen Erfindungsschutzes-Büreau in Bern doppelt zu bedauern ist.

— ⊙ Das vom Bundesrath festgestellte Budget pro 1883 lautet:

A. Einnahmen:	Fr.
Ertrag der Liegenschaften	169,279.
Ertrag der Kapitalien	733,000.
Bundeskanzlei	918,000.
Bundesgericht	13,900.
Politisches Departement	14,000.
Justiz- und Polizei-Departement	200.
Militärdepartement	3463,632.
Finanzverwaltung	4,616 000.
Zollverwaltung	18,250,000e
Handels- und Landwirthschaft	41,500.
Postverwaltung	15.442,000.
Telegraphen	2,594,700.
Eisenbahnwesen	24,750.
Unvorhergesehenes	1.969.
	48,382,000.
B. Ausgaben.	
Amortisation und Verzinsung des Anleihens	1,869,940.
Nationalrath	184,500.
Ständerath	8,500.
Bundesrath	85,500.
Bundeskanzlei	189,400.
Bundesgericht	149 600.
Politisches Departement	337,000.
Inneres	3,242,352.
Justiz und Polizei	45,000.
Militär	16,598,934.
Finanzverwaltung	6,589,809.
Zollverwaltung	1,612,500.
Handel und Landwirthschaft	725,570.
Postverwaltung	14,213,000.
Telegraphenverwaltung	2,571,200.
Eisenbahnwesen	140,900.
Unvorhergesehenes	10,224.
	48,674,000.
Bilanz: Einnahmen	48,382,000.
Ausgaben	48,674,000.
Muthmaßlicher Ausgabenüberschuß	292,000.

— **Gotthardbahn.** Einnahmen im Monat September. Personenverkehr 579,000 Fr., Güterverkehr 386,000 Fr. Total 965,000 Franken. Gesammtausgaben 300,000 Franken.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 20. Oktober

Der Regierungsrath hat am 30. August l. J. gegenüber den Fahrtenplanentwürfen der Centralbahn und Nordostbahn für den kommenden Winterdienst u. A. folgende Abänderungsbegehren gestellt:

Es sei die Centralbahn anzuweisen;

1) Die Gotthardschnellzüge 3 und 10 in Aarburg anhalten zu lassen.

2) Die Züge 29 (Bern-Olten) und 111 (Basel-Olten) durch einen Spätzug nach Aarau weiter zu führen.

3) Die Züge der aargauischen Südbahn 78 und 73, ersteren in Boswyl-Bünzen und letzteren in Benzenschwyl anhalten zu lassen.

Ferner sei die Nordostbahn anzuweisen:

1) Den letzten um 8 Uhr von Zürich abgehenden Zug 114 a von Brugg weiter bis Aarau zu führen, sowie zwischen die Züge 11 a (Abgang von Aarau 2_{45}) und 13 a (Abgang von Aarau 4_{47} noch einen Zug einzulegen.

2) Den Zug 21 der Bötzberg-Linie Basel-Brugg in Effingen und Eicken anhalten zu lassen.

3) Den Schnellzug 39 Waldshut-Turgi beizubehalten.

Diese sämmtlichen Begehren sind am 14. Oktober vom schweiz. Bundesrath mit detaillirter Motivirung abgewiesen worden.

Anmerkung der Redaktion: Es wäre interessant diese Motive kennen zu lernen.

— Militärisches. Durchschnittsergebnisse der Rekrutenprüfungen pro 1882 im Verhältniß zu denjenigen vom Herbst 1881.

		1881	1882.
1. Aarau,	Kreis 5 der 5. Division	2,51	2,41.
2. Laufenburg,	„ 6 „ 5. „	2,58	2,68.
3. Brugg,	„ 7 „ 5. „	2,77	2,66.
4. Baden,	„ 8 „ 5. „	2,77	2,94.
5. Muri,	„ 9 „ 5. „	2,81	2,83.
6. Reinach,	„ 10 „ 5. „	1,82	2,83.
7. Zofingen,	„ 4 „ 5. „	2,74	2,73.
	Durchschnitt	2,71	2,72.

Der Aargau wird somit auch in diesem Jahre voraussichtlich gleich tief bleiben in der eidgenössischen Rangordnung.

— Gesangliches. (Eingef.) Sicherm Vernehmen nach hat der Sängerverband des Suhren- und Wynenthales seine diesjährige Abgeordnetenversammlung angesetzt auf Sonntag den 29. Okt., Nachmittags 2 Uhr, im „Kreuz" zu Suhr, und wäre dem rührigen Verband wohl zu wünschen, daß noch mehr Gesangvereine aus seinem Thalgebiete als bisher und auch etwa strebsame Nachbarvereine demselben durch Vertretung, beziehungsweise Beitritt ihre Theilnahme bekundeten.

— Aarau. Die am letzten Sonntag versammelte Einwohnergemeinde genehmigte mit unwesentlichen Abänderungen die Bürgetvorlage des Gemeinderathes und bewilligte für das Jahr 1883 wieder drei ganze Steuern. Einem Ausgaben in der Schul-, Polizei- und Steuerkasse von 278 450 steht ein Einnehmen von 276,950 Fr. gegenüber. Beim Ortsbürgergut ist ein muthmaßliches Mehreinnehmen von Fr. 8900 in Aussicht gestellt.

— Herr Eduard Eggen hat der Manuskriptensammlung der Kantonsbibliothek das Original der nach seinem Vater benannten Eggen'schen Aarauer Stadtchronik zum Geschenk gemacht.

— Unterentfelden. Letzten Samstag Abend hat ein Jüngling in unvorsichtiger Handhabung einer Flinte ein circa 15jähriges Mädchen, Tochter der Familie Härdi von Thalheim, das vor dem elterlichen Hause mit Nähen beschäftigt war, erschossen. Der Schuß war ihm mitten durch den Kopf gegangen und der Tod trat rasch ein. Der unglückliche Schütze wurde bald nach der That eingezogen.

Wie lange muß man noch die Warnung umsonst erheben: „Spiele nicht mit Schießgewehren!?"

Einer uns nachträglich freundlich zugestellten Mittheilung entnehmen wir, daß der betreffende Knabe, der uns als ein intelligenter und beliebter, friedfertiger junger Mensch geschildert wird, welcher sich mit allem Eifer zum Schützen ausbilden wollte, ein Ziel in Form einer Schlageisflasche zum Schießen sich gesteckt hatte. Wie die Kugel den unglücklichen Weg machen konnte, werde wohl ein Räthsel bleiben. Dieselbe schlug sich vollständig durch den Kopf des unglücklichen Mädchens bei der rechten Schläfe ein und bei der linken heraus. Lautlos sank es von der Mauer herunter, auf der es gesessen. Mit welchen Gefühlen es von dem Vater des unglücklichen Schützen, der zufällig sofort nach vollbrachter That von seiner Arbeit zurückkehrend zur Stelle kam, in die Stube getragen wurde, wollen wir zu schildern unterlassen. Die Theilnahme an dem Unglücke beider Familie ist eine allgemeine.

— Grünichen. (Eingef.) Letzten Samstag Mittag ertrank das zweijährige Knäblein Emil Richner, Bernhards, im Räfenthal, in dem Mistjauchebehälter vor dem Haus. Die Mutter war in der Küche, als das Unglück begegnete und das Kind sei nur kurze Zeit ohne Aufsicht gewesen.

— Baden. Die Versammlung, welche am 22. Oktober die Referendumsvorlage behandelte und von etwa 200 Delegirten der Gemeinden besucht war, beschloß nach Anhörung des Referats von Herrn Ständerath Kellersberger und der Voten der Herren Nationalräthe Baldinger und Straub sowie des Herrn Seminardirektor Dula: „Die Versammlung spricht sich für die Annahme des Bundesbeschlusses über Ausführung des Schulartikels aus und erklärt sich bereit, in diesem Sinne zu wirken, um so mehr, als jener Bundesbeschluß nichts enthält, was dem Volke im Jahr 1874 angenommenen Artikel 27 widerspricht, oder dem Kanton Aargau Zumuthungen stellt, die nicht schon längst bei uns thatsächlich durchgeführt sind, oder einem allfälligen eidgenössischen Schulgesetze vorgreift, das ja unter allen Umständen der Volksabstimmung unterstellt werden müßte." Die Abstimmung erfolgte mit Einhelligkeit.

— Frickthal. (Eingef) In Gipf-Oberfrick ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und ist dieselbe bereits in mehreren Ställen konstatirt worden. Ueber die Gemeinde wurde die Ortssperre verhängt.

Allem Anscheine nach dürfte die Seuche aus der inficirten Gemeinde Wittnau eingeschleppt worden sein.

Es beweist dieses wieder, wie viele Viehhändler und die Viehbesitzer die Sperre achten und unvorsichtig zu Werke gehen.

Namentlich in dieser Jahreszeit, wo die Bauersame mit der Feldbestellung so im Rückstande ist, sollte man mit doppelter Sorgfalt solche Seuchenkrankheiten zu unterdrücken und auf den möglichst kleinen Herd zu beschränken suchen.

Der Krankheitsherd soll sich auch bereits auf die Gemeinde Herznach übertragen haben. Darum vorsichtig!

— Frickthal. Die Gemeinde Obermumpf hat den Herrn Kolb, Vikar der christkatholischen Gemeinde in St. Gallen, als Pfarrer gewählt und ist somit wieder entschieden der christkatholischen Kirche beigetreten, wie sie es s. Z. unter Hrn. Pfarrer Lochbrunner war. Die Bestrebungen seines Nachfolgers Hrn. Pfarrer Knecht, die Gemeinde zu romanisiren, sind somit vergeblich gewesen.

— Oberflachs. (Eingel.) Die in mehreren Blättern erschienene Nachricht, als ob der diesjährige Wein zu 40 Fr. per alter Saum verkauft worden, ist total unrichtig. Diesen Preis könnte nur der Wein haben, der aus zentnerschweren Beeren auf dem Effrich entsteht. Der Oberflachser Wein wurde verkauft per Saum zu Fr. 65 bis 68. Dies zur Steuer der Wahrheit.

Eine zweite Einsendung aus dem Schinznacherthale bestätigt das oben Gesagte im vollsten Umfange. Herr Ammann Süeß in Oberflachs hat sogar den Saum zu 70 Fr. verkauft. In Schinznach variren die Preise zwischen 52 und 58 Fr. Es wird gesagt, daß der diesjährige Sauser wider Erwarten gar nicht übel schmecke. Bei diesem Anlasse müssen wir bemerken, daß die Notiz in letzter Nummer betreffs der Preise einem andern Blatte entnommen wurde, dem wir auch die Verantwortung falscher Angaben überlassen müssen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Nationalrath Sonderegger hat eine Erklärung abgegeben, an deren Schluß es heißt: „Man wirft mir (wenn auch verdeckt) wesentlich vor, ich sei stets dagegen, daß Appenzell J.-Rh. den Urkantonen in der eidgenössischen Politik Heeresfolge leisten solle. Es ist dies wahr und ich bekenne es auch offen und frei. Ich war zum Beispiel in der Standeskommission dagegen, daß wir auf Einladung des Kantons Zug uns an der Massenpetition betreffend die Lehrschwestern betheiligen sollen; es geschah natürlich dennoch. Und was ist damit erobert? Statt daß die Rekurse Ruswyl und Buttisholz auf dem Wege des Rekursentscheides längst erledigt wären, ohne daß sich die See gekräuselt hätte, haben wir nun den ganzen Schulstreit! Ich war ferner Gegner des Protestes gegen das Departement des Innern betreffend die Schulenquête; es nützte natürlich nichts. Was blieb uns aber daraus? Das Abziehen. Nach meiner Ansicht weisen uns die geographische Lage des Kantons und unsere Beziehungen nach Außen eine andere Politik an, als daß wir auf die politische Wetterfahne nach Luzern schauen und je nach deren Stande unser Volk wieder in Allarm setzen und die Bürger unseres Landes vor den Augen der Eidgenossenschaft gegenseitig sich zerfleischen lassen. Wenden wir das Augenmerk auch mehr unseren eigenen inneren Angelegenheiten zu, kann unser Volk deshalb gleichwohl dem Glauben der Väter treu bleiben. Die Urkantone lassen uns Innerrhoder trotz der bereitwilligsten Heerfolge gleichwohl wieder Innerrhoder sein — zu Hause und zu Bern. Schließlich noch bezüglich des Schulgesetzes selbst finde ich, daß gerade die kleinen Kantone ein nach den Grundsätzen der Toleranz und Billigkeit gehaltenes, für alle Kantone gleichgültiges Schulgesetz der willkürlichen Schulfuchserei ohne Gesetz vorziehen sollten." — Das ist ein freies offenes Wort. Hut ab vor einem solchen Mann!

Baselland. Die Liberalen des Birsecks mit ihren Gesinnungsgenossen von Dornach-Thierstein versammeln sich Sonntag den 29. Oktober in Dornachbruck zur Besprechung der eidgen. Schulfrage. Das Referat hat Herr Landammann Vigier von Solothurn übernommen.

Bern. Der Regierungsrath hat der Saumseligkeit des Gemeinderathes in Erstellung eines Gymnasialgebäudes ein Ende gemacht, indem er ihm die Benutzung der bisher verwendeten, dem Staate gehörenden, gänzlich ungenügenden Gebäulichkeiten auf den Herbst 1885 gekündet hat.

Graubünden. Ein rechter Zelote. Der katholische Pfarrer zu Trimmis hatte die Bestattung des im Molinära-Forst aufgefundenen Ermordeten zu besorgen. Zuerst weigerte er sich, da er nicht wisse ob der unglückliche Katholik oder Protestant sei. Als dann der Präsident der Gemeinde die Skrupel des Seelenhirten beseitigt hatte, konnte der letztere nicht umhin, bei der Leichenfeier auf den Schulartikel anspielend, den vorliegenden, wie noch manch' andern Todesfall der Letztzeit den freisinniger Seits gemachten Bestrebungen auf dem Gebiet der Schule in die Schuhe zu schütteln.

Luzern. Hitzkirch. Für die bisherige währschafte Köchin im hiesigen Lehrerseminar, die jewellen für das leibliche Wohl unserer geistlichen und weltlichen Professoren und der Zöglinge zu sorgen hatte, sind bei Beginn des Schuljahres drei Klosterfrauen eingezogen und meisteriren nun in der geräumigen Küche des Seminars. Mit dem Einzug dieser beschleierten Jungfrauen hat das Seminar (sog. Kommende) das Aussehen eines kleinen Klosters bekommen, denn es bewohnen gewärtig selbes: 3 Pfarrgeistliche, 2 geistliche Professoren und 3 behäbige wohlgenährte Nonnen. Uns bräuzt sich — schreibt der „Eidgenosse" — der Ausruf auf die Lippen: „Klosterfrauen in der Schule, Klosterfrauen in der Küche, — Klosterfrauen überall!"

St. Gallen. Vom 1. Juli 1881 bis 30 Juni 1882 sind in St. Gallen 671 Vaganten nnd Bettler aufgegriffen worden. Dieselben vertheilen sich auf die Schweiz 294, Deutschland 426, Oesterreich 23, Italien 13, Frankreich 3, Rußland 1. 3894 empfingen das Stadtgeschenk. Davon sind Schweizer 1648, Oesterreicher 489, Deutsche 1702, Italiener 28, Dänen 12, Franzosen 9, Russen und Rumänen je 3. Auf die Berufsarten vertheilt, weisen das größte Kontingent auf die Schuster mit 418 Unterstützten. Dann folgen die Bäcker 391, Schreiner 306, Schlosser mit 214.

Wallis. Mit Rücksicht auf die vielfach herrschende Noth des Volkes hat die Walliser Regierung einen Massenankauf von Lebensmitteln durch den Staat beschlossen, um sie den einzelnen Gemeinden je nach deren Bedürfniß zum Ankaufspreise abzulassen. Der Massenankauf hat natürlich eine erhebliche Herabsetzung der Preise zur Folge und auch die Transportkosten werden bedeutend verringert. Es sollen hauptsächlich die den Gemeinden und Privaten fehlenden Sämereien, wie Erdäpfel, Getreide ꝛc. in Menge angekauft werden. Die Regierungsstatthalter wurden nun mittelst Kreisschreiben der Regierung angefragt, wie groß die Lebensmittelbedürfnisse in ihren Bezirken seien und wie viel Proviant der Staat anzuschaffen habe. Der Staat wird direkt die Lebensmittel an die Gemeinden abgeben, welche sie ihrerseits an die Private verkaufen. Die Regierung hofft, durch diese Maßregeln in einem gewissen Verhältnisse die traurige Lage der Mitbürger lindern zu können.

Und das geschieht in dem vielverschreienen Wallis.

Zürich. Die vermißte Frau Müller ist gefunden worden, freilich als Leiche. Jäger Studerus in Frauenfeld entdeckte sie am 20. d. als er in der Gegend von Horgenbach (an der Thur) jagte und zwar bei Einmündung des Dägelbach in die Thur; die Schmucksachen trug die Unglückliche noch auf sich, so daß die Annahme eines Verbrechens wegfällt und man einzig einen Unglücksfall annehmen muß.

— Zürich. In einer Samstags stattgehabten öffentlichen Versammlung sprachen Mitglieder des Kantonsrathes die bestimmte Erwartung aus, es werde das wesentliche Postulat, im neuen Steuergesetz, die Inventarisation in allen Todesfällen demnächst die Majorität erhalten. Zugleich wurde dargethan, daß von den 1400 Millionen Steuerkapital des Kantons Zürich 600 Millionen nicht versteuert werden. Beim jetzigen Steuermodus zahle mancher von Hülfsmitteln, die ihm zu Gebote stehen. Die Demoralisation, welche durch den Usus des Steuerbetruges einzureissen sei, welche nur einem rationellen Steuergesetz. Dieses gipfele darin, daß das freie Lebensminimum weiter gesteckt werde, wodurch der intelligente Arbeiter und der kleine Mittelstand entlastet, der Kapitalist aber zur Einsicht kommen würde, daß, um das nöthige kantonale Steuerkapital zusammenzubekommen, er sich rechtzeitig taxiren müsse. Es wird verlangt 1000 Franken frei für Mann und Frau und je 200 für Kinder. Gleicherweise wird verlangt, es soll nicht wie bisher die Progression nach unten steigen, sondern nach oben.

Ausland.

Deutschland. Leipzig. Schon wieder Einer! Der Buchdruckereibesitzer Schoot aus Posen wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck angeklagt und vom Posener Gerichte freigesprochen, stand am 16. Oktober in Folge der von der Posener Staatsanwaltschaft erhobenen Revision vor dem Reichsgericht und wurde freigesprochen.

In Folge der anhaltenden Nässe und der durchfeuchteten Wohnungen greifen die Kinderkrankheiten in erschreckender Weise auf dem Lande um sich. In Freiburg und Umgebung hat die Diphteritis 92 Opfer gefordert und im Müglichthale abwärts tritt die Masernkrankheit epidemisch auf, so daß in Wesenstein jedes Haus masernkranke Kinder birgt; unter der Kinderwelt in Altenburg ist die Entzündung der Ohrspeicheldrüse epidemisch aufgetreten, so daß am 15. d. M. nicht weniger als 61 Kinder beim Schulunterricht fehlten. In Gotha sind 200 Kinder an den Masern erkrankt, so daß die Schulen geschlossen werden mußten.

— Der 82jährige Graf Moltke begeht am 29. ds. sein 25jähriges Jubiläum als Chef des Generalstabes.

— Aus Hirschberg (Schlesien) berichtet man eine empörende Erzählung von der öffentlichen Auspeitschung eines des Hausdiebstahls (von 10 Mark) beschuldigten 14jährigen Mädchens im gutsherrlichen Hofe, und zwar durch den Gemeindeboten und unter spezieller Anleitung des Hofbesitzers, eines Herrn von Rotenhan.

— Ein in Deutschland weilender 20jähriger schwedischer Student hatte eine kleine Blatter im Gesicht bekommen, welche er herunterriß. Binnen Kurzem entzündete sich die Wunde, es trat Blutvergiftung ein und am folgenden Tag war der junge Mann eine Leiche.

— Von dem Cantor Schlag in Steinbach-Hallenberg ist dem deutschen Kaiser ein Staar zum Geschenk übersendet worden, der von dem Cantor folgende Worte sprechen gelernt: „Es lebe der Kaiser! Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben, schwarz, weiß, schwarz, weiß! Bismark! Bismark!" Der Kaiser ließ dem Cantor, wie die „Dorfzeitung" meldet, neben einem reichen Geldgeschenk Dank und Anerkennung aussprechen, nahm aber den Vogel, um den er den Lehrer nicht berauben wolle, nicht an. Darnach wurde der beredte Staar für 100 Mark verkauft.

Frankreich. Gabriel Charmes macht den Vorschlag, die Araber von Algerien und Tunesien militärisch zu organisiren, daß sie nicht allein in Algerien, sondern auch in Frankreich selbst zu verwenden wären. Es ließe sich eine arabische Armee von 100,000 Mann aufbringen, die theilweise in Algerien, theilweise in Frankreich, nämlich in der Provence, wo das Klima ungefähr dasselbe sei wie in Algerien, Garnison erhalten würden.

— Paris, 23. Oktober. Der Seinepräfekt Floquet ist in Perpignau mit einer Mehrheit von 1100 Stimmen gegen den radikalen Magnan zum Deputirten gewählt worden.

Belgien. Auf der Friedens- und Schiedsgerichts-Konferenz hielt Lasker eine mit Beifall aufgenommene Rede, in welcher er sagte: Wenn unser Nachbar im Westen den Frieden so aufrichtig wie Deutschland will, dann ist der Frieden gesichert, denn Deutschland ist durchaus friedlich gesinnt.

Oesterreich. In Moritzfeld, im Temeser Komitate, wurde wieder ein Steuerexekutor meuchlings erschossen, als er im Wirthshause saß. Er sei wegen seiner Härte gegen das arme Volk berüchtigt gewesen.

— Ein aus der Irrenanstalt entsprungener Verrückter drang mit Knüttel und Messer bewaffnet in das einsam stehende Haus des Schuhmachers Unger zu Oplotitz (Steiermark) und ermordete die drei Kindern sammt den Eltern, worauf er das Gebäude in Brand steckte. Bei einem zweiten auf eine Frau unternommenen Mordangriff wurde der Verrückte von einem Bauern erschlagen.

— Wien, 19. Okt. Das Militärgericht in Triest erkannte den Bombenattentäter Oberdank des Todes schuldig. Das Urtheil wurde jedoch dem hiesigen Militärappellgericht zur Bestätigung unterbreitet und zur Aeußerung darüber, ob die Strafe durch den Strang oder Pulver und Blei zu vollziehen sei. Oberdank's Mutter ist hier eingetroffen, um Begnadigung zu erbitten. Graf Taaffe wies dieselbe an die Militärbehörden, da er in dieser Frage inkompetent sei. Dieses Begnadigungsgesuch ist dahin entschieden worden, daß Oberdank nur gehenkt werden solle.

Rußland. Die Räuber, welche Ende vorigen Monats zwischen Melitopol und Berdiansk (Südrußland) den Postwagen überfielen, den Postillon tödteten und aus dem Postwagen 500,000 von der Moskauer Reichsbank nach Berdiansk gesendete Rubel raubten, sind verhaftet. Die Thäter sind Kansan'sche Tartaren. 160,000 Rubel wurden noch aufgefunden.

Afrika. Am 18. Oktober fand Diner und Soirée bei Riaz Pascha statt. Riaz toastirte auf die Königin von England und die englische Armee, der Herzog von Connaught auf den Khedive. Malet hob hervor, England sei nicht nur für sich nach Egypten gekommen, sondern auch im Interesse Anderer und im Interesse der Humanität. — Zuerst schießt man blühende Städte zusammen, bringt auf dem Kampffelde die Verwundeten um, zieht den armen Eingebornen die Haut über die Ohren und nachher läßt man die Humanität hochleben. O, ihr Pharisäer und Krämerseelen!

— Aus Kairo wird gemeldet, daß die Schwierigkeit bezüglich der Vertheidigung Arabi's beigelegt sei. Arabi erhält einen englischen Vertheidiger unter der Bedingung, daß die Zeugnisse einer vorgängigen Prüfung unterliegen. Die Verhandlung soll nach dem Bairamfeste beginnen.

— Ein unangenehmer Rest aus dem egyptischen Kriege ist den „Times" zufolge das Geheimniß, welches das Schicksal von 3 Engländern umgibt, welche betraut mit der Aufgabe, Kameele für die britische Armee zu kaufen und die Beduinenstämme zu versöhnen, in die Wüste zogen. Professor Palmer, Kapitän Gill und Lieutenant Charington waren die Persönlichkeiten, welche von der britischen Regierung für die Mission auserkoren worden waren. Die drei Reisenden trafen unweit Suez mit einem Araberscheich zusammen, welcher es unternahm, als ihr Führer zu fungiren. Behufs des Ankaufs von Kameelen war ihnen die Summe von 3000 Pfd. St. in Gold übergeben worden. Seit dem Tage ihrer Abreise von Suez vor etwa zwei Monaten haben die drei Personen nichts von sich hören lassen und man nimmt an, daß sie von den Beduinen ermordert und beraubt worden sind. Palmer ist Professor der arabischen Sprache an der Universität von Cambridge, Kapitän Gill gehört dem Geniekorps an und Charrington ist Flaggenlieutenant des Admirals Sir William Hewett. In der Begleitung der Reisenden befanden sich ein Diener des Kapitäns Gill und ein Dragoman. Auf Anordnung des Admirals Seymur ist ein Schiff nach Al Arisch abgesandt worden, um Nachforschungen nach den Verschollenen anzustellen.

Amerika. In Anbetracht der chronischen Schwindsucht des Staatsschatzes hat die Republik Columbia (mit 3,200,000 Einwohnern) die Effektivstärke ihres Heeres auf 3000 Mann herabgesetzt, ein wahres Phänomen in jetziger Zeit.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Oktober 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aaw 30. dies: Rikl. Brunner, von Aaw, in den Feiern, Obe. Ballwyl. — Brenngarten 7. November Vormittags: Wittwe Schmid geb. Dietschi, zum „Sternen" dahier, sowie deren Kinder. — Denkürken 2. November: Anton Basler, Schuhmacher, von Zeihen. — Unterladen 30. d. V.: Rud. Wüst, und Jos. Schmid, Waagmüllers von Unterseen, dingen. — Fahrwangen 30. d. Nachmittags: Nachlaß des Johannes Sandmeier, Hansen; Nachlaß des Johannes Hochstrasser, gew. Förster; Heinrich Hochstrasser, Kaminfeger, und Gottlieb Burger, Schneider, Alle von Fahrwangen. — Ittenthal 30. d.: Niklaus Weite, von Ittenthal. — Lauffohr 28. d.: Frau Keller-Hübner in Brugg; Hans Heinrich Müller, Tischler von Rein. — Mägenwyl 1. Nov.: Verwalte Bontellier geb. Metzger in Genfingen, früher in Mägenwyl; Geschwister Joseph, Anna, Alois und Albert Meier, Müllers von Oberrüti, in Mägenwyl. — Muri 4. Nov. N.: Gebrüder Joseph und Robert Strebel, Kläsmeriens von Buttwyl, in Muri-Berg. — Oberkulm 28. d. N.: Hs. Rud. Huber, Bäcker, von Oberkulm, in Ulster (Zürich). — Rein 31. d. N.: Joh. Jakob und Maria Ströbler, von Reinau. — Rheinfelden 31. d.: Bitter Debi, alt Bannwart, von Rheinfelden. — Rietheim 30. d.: Nachlaß des verst. Fridolin Frey, gew. Postbuhalhalter, von Rietheim; Michael Winkler, Spengler in Koblenz. — Seengen 4. Nov. N.: Gottl. Gobler, Bezirksliehrer, von Seengen, in Aarburg; Johann Ulrich Hürli, Dachdk, Strafschneiderd von Seengen, in Seon; Nachlaß des Marx Häusermann, Posthalters in Egliswyl; Maria Fischer geb. Haurt, Jakobs Wittwe in Seengen. — Siffeln 30. d. N.: Hermann Käser, Wirthsgut von Siffeln. — Ueken 30. d. N.: Lorenz Ackle, Maurer, und Theresia Rymer, von Ueken. — Unterentfelden 2. Nov. Abends: Rud. Zimmerli, Jakobs, Gießer, von Unterentfelden. — Villigen 31. d.: Jakob Gautschi, Fabrikarbeiter in Reuß, Obe. Gebenstorf; Hs. Jakob Märk, Wegknecht, von und in Mandach. — Waldhäusern 2. Nov.: Joh. Kahn, alt Ammanns von Walthäusern.

Bevormundung. Aarau. Gysi, Anna, Elisabeth, Johannesen, Uhrenmachers von Buchs, in Wort (Bern).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Irniger, Kaspar sel., Wirtenen von Niederrohrdorf. Eingaben 2. Dez. **Brugg.** Gautschi, Xaver, Gabrielen von Klingnau. — Tütsch, Fridolin, alt Bannwart auf Bossenhaus, Obe. Leibstatt. Eingaben 21. November.

Benefiz. Inventarli. Brugg. Rüttimann, Maria Barbara, von Zurzikon. Eingaben 23. Nov. **Kulm.** Eichenberger, Jakob, Johannesen, Oltzhansen von Burg. Eingaben 25. Nov. **Muri.** Huber, Maria Anna, Statthalters von Besenbüren; in Unterrüti, Obe. Merenschwand, verstorben. — Guch, Wittwe A. M. geb. Reg. Schmidd von Bettwyl. Eingaben 29. Nov. **Zofingen.** Widmer, Jakob, Küfereinerd, Landwirth, auf dem Schrarberg zu Brittnau. Eingaben 25. November.

Geldtage. Aarau. Wernli, Abraham, Eichbaldners von Thalheim, in Denkürken. — Müller, Jakob, Pintenwirth in der Vorstadt zu Gränichen. — Senn, Johann, Rudolfs, Färber, von Aly. Obe. Denkürken, in Küttigen. — Scheidegger, Johann, Käser, von Lotwyl, früher in Aarau; vermögenslos. Eingaben 25. Nov. **Baden.** Wegel, Joan, Schreiner, von Ennetbaden. — Kohler, Sepherina, von Rudolfstetten, in Bernold, Obe. Bergdietikon. Beide vermögl. — Fischer, Paulina geb. Zeindler. — Geschwister Rymann, Anna Maria und Maria, Alle von Stetten. — Birchmeier, Joseph, Marxen. — Frei, Jakob, Bartlis, Bahnwärter. Beide von Würenlingen. — Suter, Xaver, Besen von Freienwyl, in Bellikon. — Zeindler, Gottlieb, Trompeter, gew. Gemeindeweibel von Remetschwyl. Eingaben 2. Dez. **Brugg etc.** Kuser, Robert, von Billmergen. — Müller, Anna Maria geb. Gauch, Priesters von Zurzikon. — Zuchli, Johann, Fabrikarbeiter auf Stigelen, Obe. Zurzikon. — Steinmann, Gottlieb, von Anglikon, als Knecht in Wohlen. — Koller, Joseph, Tapezierer, von Rudolfstetten, in Bremgarten. — Wetter, Ulrich, von Buslingen, als Knecht in Gösliken. — Geissmann, Ulrich, Baters, Sohn von Hägglingen. — Täschler, Joseph, von Inwyl (Luzern), gewes. Wirth, früher in Bremgarten. Alle vermögl. — Hochstrasser, Jakob, Polizei. — Geissmann, Seit, Ruppells, Beide von Hägglingen. — Hüfscher, Jakob Kornelis. — Michel, Joseph, Gretschauer, Ludis. Beide von Dottikon. — Konrad, Baptist, Bäcker, von Anglikon, in Unterhasen. — Koller, Michael, alt Sekretmeister, Webers von Berkau. Eingaben 20. November. **Brugg.** Baumann, Jakob, Cigarrenmacher von Billigen; vermögls. — Wernli-Hug, Johann, Brandis, Pintenwirth in Thalheim. — Wächter, Rudolf, Abrahams, Haarfabrikant in Remigen. Eingaben 22. Nov. **Kulm.** Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel in Zezwyl. — Wittwe Hediger, Maria geb. Leutwyler, Bafiradts im Alzbach zu Reinach; vermögls. Eingaben 25. Nov. **Lenzburg.** Vogel, Katharina, Ehefrau des verstorbenen Rud. Vogel in Laufenburg. Eingaben 12. Nov. **Lenzburg.** Hausmann, Gottlieb, Beckt von Schafisheim. Eingaben 22. Nov. — Schreiber Peter, Kunstschlosser in Lenzburg. — Urech, Friedrich, Spengler in Gontenschwyl. Eingaben 8. Nov. **Muri.** Wis, Peter, Eierhändler in Oberrüti. — Sickli, Stephan, Bäcker in Muri. **Rheinfelden.** Sacher, Jakob, Schuster in Zuzgen; vermögls. Eingaben 20. Nov. **Zofingen.** Matter, Gottlieb, Schuster, Fischerstrickjakobs von Kölliken; vermögls. Eingaben 25. Nov. — Blik, Jakob, Jakobs, Zimmermanns, Fabrikarbeiters von Niederwyl. — Rusch, Friedrich, Johanns, Schuster und Handelsmann, Gottlieb, Becks

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Unter heutigem Datum hat **Frau Guldimann** ihr bis dahin betriebenes **Geschäft** in **Schöftland** mit

Töpferwaaren, Glaswaaren, Korb- & Bürstenwaaren

an

Emma Guldimann & Crescenz Lauber

abgetreten.

Unter Zusicherung, alle in dieses Fach einschlagende Artikel solid und möglichst billig zu halten, empfehlen sich zur gefälligen Abnahme bestens

Emma Guldimann & Crescenz Lauber
in Schöftland.

2242]

Circa 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden

V. Gisi-von-Arx,
Tuchhandlung in **Aarau.**

2139]

Schiffli-Stickmaschinen-Besitzern!

Ein Etablissement mit starker Wasserkraft, das sich für derartige Maschinen eignet, in günstigster Lage, wäre zu verkaufen. Der Besitzer würde sich eventuell betheiligen.

Offerten sub O. - 9095 - Z. an das Annoncen-Büreau Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF9095) [2101

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig,	**Flanelle,**
Cachemire,	**Shipper,**
	Filz-Jupons,

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
Graben Nr. 202.

1965]

Winterwaaren

empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler in **Aarau.**

22]18

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**
sind noch

circa hundert Ellen Tuch,

ganzwollen, halbwollen und baumwollen, in Resten von 1 — 6 Ellen, 9/4 und 10/4 breit, gänzlich zu liquidiren.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Der Liquidator.

2148]

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

J. Gerber, Schneider

offerirt **Neuheiten** in

Herbst- und Winterkleidern,

als:

Herbst-Ueberzieher,	Hosen & Gilets,
Winter-Ueberzieher,	Vestons & Juppen,
Anzüge,	Schlafröcke.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß,

assortirt in den **feinsten Genres** und **gediegensten Fabrikaten.**

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten und Hosenträgern.

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

J. Gerber, Schneider.

2112]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes und Rudolf Suter, Jakobs, Ziggelwächters in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 31. Oktober nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 3 Uhr im geldstäglichen Wohnhause; und
b der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 24. Oktober 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

2257]

Nutzholz-Steigerung.

Der Ertrag an Birken-, Erlen-, Linden- und Ahornenholz aus den 1883r Schlägen der Habsburger Staatswaldungen wird künftigen Freitag den 27. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Hotel Bahnhof Brugg an öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg den 23. Oktober 1882.

Der Kreisförster:
Rudolf Heusler.

2243]

Bauholz-Steigerung.

Aus den aargauischen Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwyl und Zofingen, werden Montags den 6. Nov., von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Krone" in Aarburg öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tannene Sperrhölzer „ 80 „

Zofingen den 19. Oktober 1882.

Schwarz, Kreisförster.

2221]

Spottbillig sind zu haben:

Cylinder-Oefen

von verschiedenen Größen.

Daselbst auch ein zweiräderiger starker **Handkarren;** bei

J. Günthardt,
2246] Casinostraße Nr. 660. in Aarau.

Hübsche und vortreffliche

Wecker-Uhr.

Für Fr. 9. 50.

erhält man eine **hübsche garantirte Wecker-Uhr auf bronzirtem Gestell** von bestem Aussehen, mit **gutem, regulirtem Werk,** sowie **Emailzifferblatt** (siehe Abbildung).

Diese Uhr **weckt auf vorher bestimmter Stunde** und läuft 36 Stunden nach jedem Aufziehen. Verpackung kostenfrei.

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

Dessaules frères, Cernier,
Neuchâtel.

Auf Verlangen senden wir franko eine illustrirte Preisliste über andere Uhren, Wecker 2c. (H8719X) [2254

Für 12½ Franken:

10 ganze Meter schönen mod. **Kleiderstoff,**
8 „ carrirtes **Bettzeug,**
3 Stück weiße, reinleinene **Taschentücher,**
2 „ „ abgepaßte **Handtücher,**
1 **Umschlagetuch,**

versendet alles zusammen gegen Nachnahme von 12½ Fr.; bei vorheriger Geldsendung von 13½ Fr. sendet franko Fabrik-Niederlage von **J. Leyser, Berlin,** O., Wallnertheater Str. 14. (M F L 576/10 B) [2251

Zu verkaufen: Ein vollständiges

Spenglerwerkgeschirr

so gut wie neu, zu äußerst billigem Preis bei Stephan Schmid, Gemeinderath

2245] in Herznach.

Billig zu verkaufen:

Ein **B-Bügel** und ein **Bariton,** beide so gut wie neu, bei der

Musikgesellschaft
Teufenthal.

2247]

Zu verkaufen: Ein großer

zweithüriger Kasten,

um billigen Preis.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2244

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

2110]

Parterre und **I. Etage** Zürich,

Albrecht Wittlinger,

13 Mitte Storchengasse 13

Parterre und **I. Etage** Zürich,

empfiehlt bei Beginn der Saison

sein großes Lager in den besten, garantirt ächt wollenen

Herrenkleiderstoffen,

Tuchen & Bukskins,

sowohl meterweise als zu Bestellungen nach Maaß unter **Garantie tadellosen Passens** bei billigster Preisnotirung.

Fertige

Herrenkleider, Ueberzieher, Joppen,

eigenen Fabrikates,

streng solid gearbeitet, versehen mit den besten Futterstoffen, zu bekannt mäßigen Preisen.

Der großen Nachfrage wegen und Mangels Raum in meinen jetzigen Geschäftslokalitäten habe **mein Lager in nur fertigen**

Knaben-Anzügen & Ueberziehern

in meinen Laden,

Bahnhofstrasse 48, Ecke der Augustinergasse,

verlegt und bitte, da die Reichhaltigkeit meines Lagers einen speziellen Preiscourant nicht zuläßt, um gefällige Einsichtnahme meiner eleganten Artikel.

Nach Maaß lasse **Knaben-Anzüge** nach jedem Modell, in jeglich wünschbarem Stoff, von speziell für Knaben-Garderobe engagirten Zuschneidern raschestens anfertigen.

Normal-Oberkleider,

nach Prof. Dr. Gustav Jäger's System,

in garantirt ächt wollenen Tricots.

Modelle und Muster stehen jederzeit zur Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

Albrecht Wittlinger,
13 Storchengasse 13,
und

Filiale für Knaben-Garderobe:
2030] 48 Bahnhofstraße 48, Ecke der Augustinergasse, **Zürich.**

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das **Depôt** dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Wir vergüten dato folgenden Zins:

Spareinlagen 4¼ %, Fr. 200. sind auf erstes Verlangen rückzahlbar, für höhere Beträge kann eine Kündigung bis auf 30 Tage in Anspruch genommen werden.

Obligationen 4½ %, rückzahlbar gegenseitig auf 6 Monate.

Depositen 4 %, Fr. 500. auf erste Anforderung und mehr auf 30 Tage rückzahlbar.

Conto-Corrent 4 %, Fr. 1000. sind sofort und mehr auf 10 Tage rückzahlbar. Rückzugsprovision ¼₀ bis ¼ %.

Wir eröffnen auch **laufende Credite, diskontiren Wechsel** zu den billigsten Bedingungen. Ferner wird der **Inkasso von Wechseln** besorgt.

Zu **Einnehmern** von **Sparkassen-, Obligations-** und **Depositengeldern** sind ermächtigt:

in **Kölliken:** Herr **Joh. Matter,** Lehrer;
„ **Uerkheim:** „ **J. Bäni,** Gemeindeschreiber.

Schöftland den 17. Oktober 1882.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal:
Gall, Verwalter.

2214]

Knaben-Pension.

In dem **Knaben-Pensionat** des Herrn **Schmidt-Olivet,** Villa mon amour Montoie bei **Lausanne,** finden noch **2 bis 3 wohlerzogene Knaben oder Jünglinge** allerbeste Aufnahme zur Erlernung der **französischen Handelskorrespondenz, Conversation,** sowie der **einfachen und doppelten Buchführung.** — Familienleben. — Pensionspreis Fr. 70. monatlich. — Beste Referenzen. [2204

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elba, Vino di Bacco, Chyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brannhofer-Weber, Wirth & Liqueurist,
Halde — Aarau.

11]

Mehrere Droschken

sind billig zu verkaufen. (O B3046)

Sich zur Besichtigung zu melden Pfeffingerstraße Nr. 57., Basel. [2216

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei
1377] Mme. **Keller-Berney** in **Aarau.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau; H. R. Sauerländer.

Zu verkaufen: Ein harthölzerner zweithüriger

Kleiderkasten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [626

Unterzeichneter empfiehlt

schöne und gute Backmehle:

à 20 Cts. per ½ Kilo,
„ 18 „ „ ½ „
„ 16 „ „ ½ „

sowie **Koch- u. Futtermais, Futtermehl, reines u. grobes Krösch.**

Ferner empfehle

schmackhaftes Brod:

Nr. 1 à 75 Cts. per 2 Kilo,
„ 3 „ 65 „ „ 2 „
„ 4 „ 60 „ „ 2 „
„ 5 „ 50 „ „ 2 „

Oberentfelden im Oktober 1882.
2239] **Gautschi,** Bäcker.

Zu verkaufen: Schönes weißes **Schlegelkorn,** von welchem das Viertel mehr a.s 12 Pfund wiegt; bei Rudolf Suter, Ziegler in Kölliken. [2222

Regulir-Oefen

(eigenes Fabrikat),
anerkannt vorzüglicher Systeme,
sowie jede andere Sorte Oefen,
liefern zu billigsten Preisen

Hch. Knecht & Comp.,
Bahnhofstraße 106. Zürich.

Guß-Oefen von **Fr.** 12. an.
Ausgemauerte Oefen „ „ 30. „
Preis-Courante gratis und franko.
[2194] (M. 2712 Z.)

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2160] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,
2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,
ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**

Nr. 19 Laura, ff. reine Brasil per 1000 St. Fr. 78.
„ 12 La Reneta, ff. Sumatra mit Brasil „ 80.
„ 29 La Flor de Cuba, ext. ff. Sum. u. Br. „ 84.
„ 11 El Fuente, ff. reine Felix Brasil „ 87.
„ 7 La Flor de Cuba, ff. reine Paracuba „ 95.
„ 10 La Maceta, ff. Havanna u. Sum. „ 115.
„ 9 La Sentencia, extra ff. „ „ „ 124.
„ 6 La Opera, ff. reine Havanna „ 148.
„ 4 Rey del Desierto, extra ff. Hav. „ 172.

offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme

Johs. Hohenberg, Altona b. Hamburg.

Lieferung treu und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.

NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Waadtländer - Jacken

in allen Größen und Farben sind in großer Auswahl vorräthig à Fr. 10 bis Fr. 12 bei [2142

Gustav Bolliger in Aarau.

Zu verkaufen:

Von zwei großtragenden, 5 Jahre alten gut m **Kühen** (Rothflecken), schwerer Erlenbacher-Schlag, preiswürdig, eine zur Auswahl, die eine Ende d. M., die andere 14 Tage später zeitig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2258

[1736

Zu kaufen gesucht:

Einen noch brauchbaren, wenn möglich vollständigen **Schmiede-Werkzeug.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2235

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,
2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe & Socken,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann - Buser,
2111] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

80 Ztnr. **Kartoffeln;**

bei Niklaus Baumgarten, Pächter
2225] im Schloßgut Wildenstein.

Zu verkaufen:

Eine große

Wasserkraft

mit entsprechenden Liegenschaften, in günstiger Lage einer bedeutenden Ortschaft der Nordschweiz, mit Bahnstation. Aeußerst billig. Für jedes bedeutende Geschäft sich eignend.

Offerten unter Chiffre O. 9316 Z an Orell Füßli & Comp.
2253] (O F 9316) in Zürich.

Zu verkaufen:

Ein im Dorfe **Ruppertswyl** stehendes **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Stroh- & Ziegeldach, geschätzt und brandversichert um Fr. 2300., nebst circa 1 Jucharte **Kraut- und Baumgartenland.** Die Kaufsbedinge sind günstig. Sich zu melden an

Rud. Zobrist, Zimmermann
2223] in Ruppertswyl.

Zu verpachten:

Ein

Bauernhof,

von circa 60 Jucharten abträglichem Land, meist Mattland, alles an einem Stück.

Sich zu wenden an
2241] Jak. Studer im Engistein.

Lehrlings-Gesuch.

Auf das Bureau einer Fabrik in der Umgebung von Aarau könnte ein **Knabe** von 16 Jahren, der einen guten Anfang in der französischen Sprache hat, als **Lehrling** eintreten. Bedingungen sehr günstig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2187

Auf's Comptoir suchen wir einen **Lehrling** mit Bezirksschulbildung und ordentlicher Handschrift.

Zurlinden & Comp.
2250] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingen die **Küfer-Profession** erlernen bei

G. Elsaßer, Küfer
2236] in Aarau.

Man sucht ein Mädchen,

welches gut kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht. Gute Empfehlungen und gute Zeugnisse werden verlangt.

Adresse:

Mme. **Robert-Ponson,**
2203] Vieux chatel 4, à **Neuchâtel.**

Lackbereiter-Gesuch.

Ein verläßiger, erfahrener und treuer Arbeiter, welchem die Bereitung sämmtlicher Lacke, Firnisse ꝛc. selbstständig übertragen werden kann, wird gesucht.

Schriftliche Offerten erbeten:

Alois Veitlmayr.
Lack-, Firniß- & Farben-Fabrik
(M à 2507 M) **München.** [2207

Publikation.

Die Flurkommission des Kreises Kulm hat den Schluß des Trrerechtes auf **Samstag den 4. November** nächstdin festgesetzt; was vorschriftsgemäß bekannt gemacht wird.

Unterkulm den 18. Oktober 1882.

Namens der Flurkommission,
Der Präsident:
2237] R. Fäs, Geometer.

Anerbieten.

Ein bedeutendes **Burgunder Weingeschäft,** mit Filiale in Bordeaux, **offerirt** achtungswerthen Leuten **seine Vertretung.** Briefe an **L. L. poste restante à Beaune** (Côte d'Or.)

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Institut für Knaben,

die das **Collège von Yverdon, Kts. Waadt,** besuchen und gründlich die **französische Sprache erlernen wollen.**

Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Beste Referenzen. Preis: 60 Fr. per Monat.

Man wende sich an Herrn F. Burion, Lehrer am Collége von Yverdon.
(H. 1587 L.) [2256]

Für eines der größten **Kohlenwerke** werden

tüchtige solide Vertreter gesucht.

Offerten mit Angabe von Referenzen befördert unter Chiffre **Y. 1890**
2252] **Rudolf Mosse** in **Nürnberg.**

Buchnüßli

können in der **Oele** in **Muhen** alle Tage **geölet** werden. [2248

Zu verakkordiren.

Die Gemeinde Unterentfelden beabsichtigt, einen **Walddeufel** erstellen zu lassen.

Bewerber wollen sich bis 10. November nächstein beim Gemeinderath anmelden.

Unterentfelden den 23. Okt. 1882.
2249] Der Gemeinderath.

Für Eltern!

In dem Institut
La Cour de Bonvillars
bei **Grandson** (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**
Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung ꝛc.

Prospekte und Referenzen versendet
(H 7753 X) Der Vorsteher:
1974] **Ch. Jaquet-Ehrler.**

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen)

Monatlich Fr. 80. (Gold).

Pension

Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno, Bahnhof Milano-Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht.

Beste Referenzen.

Näheres durch
2206] Dr. Prof. **J. B. Torretta**
(M 98/10 F) in **Saronno.**

Badener Kalender pro 1883

ist erschienen und durch alle Buchhandlungen und Kalenderverkäufer zu beziehen.

Preis: 35 Cts.

Wiederverkäufer bei **höchstem Rabatt** sind **gesucht.**

Jos. Koulen,
Verlag des Badener Kalenders
2199] in Baden.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke** zu **„Arbkuten", Bern.** (O H 4611) [1818

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strenste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Im Verlag von Orell Füssli & Comp. in **Zürich** ist erschienen:

Karte der Gotthardbahn

in Mappe. 1:10,000. Preis nur 1 Fr.

Diese brillante Karte ist Jedem, der die neue Weltbahn kennen lernen oder bereisen will — unentbehrlich. Der Preis ist mit Rücksicht auf die vorzügliche Ausführung in 3 Farben ein **unerhört billiger** zu nennen.

Die Karte ist vorräthig in **allen Buchhandlungen** und kann in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes** bezogen werden.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande:

Die Gotthardbahn

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis: 1 Fr. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für Alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein **lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches is ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig in **Aarau** bei der **Expedition dieses Blattes.** [1176

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Zu verkaufen: Ein
Saugkalb zum Abtränken;
bei Theodor Herzog, Oekonom
2239] in Aarau.

München den 21. Oktober 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	9 27	—	— 40
Roggen „	7 28	—	—
Gerste „	6 95	—	—
Haber „	6 29	—	—
Bicken „	7 68	—	—
Rapssamen „	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 21. Okt. 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Rabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Aarau, Samstag, **Nro. 86.** 28. Oktober 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auskändische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die neuen Landvögte.

Der selige Stämpfli, einer der weitsichtigsten und genialsten Staatsmänner, welche die Schweiz schon je hervorgebracht, hat einmal den Blitzgedanken in die Bundesversammlung hineingeworfen, die Eisenbahnen zu verstaatlichen. Der Gedanke war nicht opportun. Natürlich, denn das Ruder führte damals die Eisenbahnbarone, an deren Spitze der allmächtige Escher stand, und die Nordostbahn warf ja noch gar fette Dividenden. Wie mancher hat aber seither gesagt: der Stämpfli hat doch Recht gehabt. Hätte man zur rechten Zeit seine Idee zu realisiren gesucht, so wäre uns manche Kalamität in Eisenbahnsachen erspart geblieben, wir hätten den Nordostbahnkrach so wenig erlebt, als die Nationalbahnmisere und Anderes mehr; es wäre System gekommen in die Anlage des Schienennetzes, das jetzt dem reinsten Chaos gleicht und für den Kriegsfall z. B. absolut planlos dasteht; es wären, und das ist die Hauptsache, die Eisenbahnen um des Volkes willen erstellt worden und nicht um der reichen Herren' willen, ihr Hauptzweck wäre gewesen, dem Verkehr und der Bequemlichkeit Aller zu dienen, während sie so nur ein Spekulationsgeschäft geblieben sind, bei dem sich die Taschen dieser reichen Herren füllen.

Man sieht es ja heute noch, warum es den Hauptakteurs der Nordostbahn z. B. zu thun ist. Statt eine geordnete Rechnung zu führen, stellen sie fingirte Posten im Inventar auf, täuschen sich selbst und das Publikum, beschließen trotz eindringlicher Warnung sprozentige Dividenden, während ihnen von kompetenten Männern nachgewiesen wird, daß bei geordneter Rechnungsführung und Verwaltung solches absolut nicht möglich ist. Um das Volk und seine Regierung kümmern sich die Eisenbahnvögte keinen Pfifferling. Während z. B. die Centralbahn bei allen Zügen, auch den Schnellzügen nach Verschrift und Billigkeit Wagen 3. Klasse mitführt, damit auch der weniger bemittelte Reisende schneller vorwärts kommen kann, hat sich die hohe Nordostbahn noch nie dazu verstehen können, an den beiden Hauptzügen des Vor- und Nachmittags Wagen 3. Klesse mitzunehmen. Es ist ja natürlich nur auf's Geld abgesehen, auf den Mehrbetrag. Das Volk muß blechen, denn die Taschen der Herren sind weit. Ueberdies haben sie angefangen, nur ein minimes Quantum von Wagenmaterial mitzuführen, damit man um sein gutes Geld ja recht unbequem, d. h. zusammengepfercht reisen kann.

Wie stark die allmächtigen Baugesellschaften, die sich noch immer als Staaten im Staate, als hoch über die Regierungen gestellt betrachten, um das Volk bekümmert sind, d. h. wie sie dessen Bedürfnisse einfach verächtlich ignoriren, ist aus neuern Vorgängen wieder ersichtlich. Der neueste Fahrtenplan hat zu verschiedenen Reklamationen Seitens betreffener Gemeinden Anlaß gegeben. Die aargauische Regierung hat dieselben begutachtend zur Rücksicht empfohlen. Nix da, wir können nicht, sagten die Herren, anstatt daß sie's recht sagten, wir wollen nicht, es konvenirt uns nicht! Und das Eisenbahndepartement in seiner bekannten gutmüthigen Art sagte dazu Ja und Amen und an die Kantonsregierungen kam ein „wohlmotivirter" (?) Abweisungsbeschluß.

Wir führen nur einige Beispiele an. Die Böppergstationen Bözenegg, Hornußen und Eicken werden von Nachmittags halb 4 Uhr einfach abgekarrt, es „schneuzen" nachher doch noch zwei Züge durch. Umgekehrt sind diese gleichen Stationen am Vormittage von 6 resp. halb 7 Uhr bis Mittags halb 1 Uhr unbenützbar. Da hört denn doch gewiß alle Raison auf. Haben die diesen Stationen zugetheilten Gemeinden nicht auch Subventionen bezahlt? Haben ihre Bewohner nicht auch ein Recht auf einen anständigen Verkehr? Die Motive her! Liegen diese etwa in der einem Zuge zu kurz bemessenen Zeit? Ein anderes kann's nicht sein. Aber es wäre lächerlich, wenn man sagen wollte, daß dem Uebelstande nicht abzuhelfen wäre. Eine um 10 Minuten frühere Abfahrt an der Anfangsstation z. B. dürfte wohl zu ermöglichen sein. Aber „papperlapa, es wohnt ja nur Bauernvolk an diesen Stationen, und die Bauern haben nicht so viel Geld zum Reisen wie die Seidenherren in Zürich und Basel. Die sollen sich nach uns richten."

In ähnlichem Falle sind andere Gemeinden auch noch. Aarburg wird von den Gotthardzügen z. B. auch links liegengelassen, Niederwyl hat am Nachmittag nur einen Zug nach Bern. Selbst Aarau ist um die Spätzüge von Zürich und Olten her verkürzt worden.

Wir schließen uns dem „Zofinger Tagblatt" voll und ganz an, wenn es sagt:

„Es ist recht, daß die aarg. Regierung offen auspackt und zeigt, wo man die Ursache zu suchen hat, daß alle noch so gerechten und bescheidenen Begehren des Publikums in Eisenbahnsachen systematisch in den Papierkorb geworfen werden. Nur schade, daß die „einlässliche Motivirung" nicht veröffentlicht wird, es würde sicher auch andere Leute Wunder nehmen, mit welchen Phrasen man in Bern sein Gewissen beruhigt. Wahrscheinlich wird es geschehen sein unter dem Hinweis, man dürfe die Bezehrlichkeit nicht allzu sehr wecken, sonst könnte das Publikum am Ende noch Gratisfahrt verlangen. Nun soweit sind wir noch nicht, denn heute darf das schweizerische Publikum noch froh sein, daß es mit theurem Geld noch fahren kann. Man wird darüber ungläubisch den Kopf schütteln und doch ist es so. Man lese nur die Bemerkungen an den Fahrplänen der Centralbahn. Dort heißt es kurz und bündig. Wer an einer Zwischenstation einsteigt, erhält kein Billet erster und zweiter Klasse, in diesen Klassen darf er nur so lange geduldet werden, als die Herren Durchreisenden Platz haben. Der freie Schweizer, der nicht das Glück hat, gerade in Zürich, Genf oder Basel zu wohnen, hat nur ein Anrecht auf die dritte Klasse, weil es leider noch keine „Vierte" gibt. Man sieht, die Eisenbahnvögte fühlen sich sicher und dürfen sich schon etwas erlauben. Sie begünstigen die fremde Waare zum schweren Nachtheil der schweizer. Industrie, sie begünstigen die fremden Reisenden zum großen Schaden der einheimischen Bevölkerung. Es ist System in der Sache. Wir dürfen am Ende noch froh sein, daß man uns das Fell nicht noch ganz über die Ohren zieht.

Das eben ist der Fluch der bösen That, der Fluch des unverantwortlichen Beschlusses der Bundesversammlung, welcher das ganze Eisenbahnwesen in der Schweiz den Aktiengesellschaften überlieferte. Wer vermag es, die Millionen zu zählen, um welche unser Land durch diese Eisenbahnwirthschaft direkt und indirekt geschädigt worden ist, die Demoralisation zu bemessen, welche der gesammte faule Aktienschwindel an der Börse in unser wirthschaftliches Leben getragen hat und noch tragen wird?

Es handelt sich hier nicht um einzelne Personen, sondern um's Prinzip. Wenn man eben den Eisenbahnbetrieb durch Aktiengesellschaften einmal zugibt, so muß man eben auch die Konsequenzen zugeben. Der Aktienbetrieb sieht auf fette Dividenden und hohen Aktienkurs. In welcher Weise in diesem Kapital manipulirt wurde, ist so ziemlich bekannt und würde vielleicht noch mehr bekannt, wenn der Staat seine Pflicht thäte und die Hand da einen Blick in die Bücher der Eisenbahngesellschaften werfen würde und auch nach oben den Betrug so unerbittlich bestrafen würde, wie er es nach unten thut.

Es liegt auch ganz im Wesen des Aktienbetriebes, daß eine für die Volkswirthschaft unseres Landes so ruinöse Tarifpolitik getrieben wird. Den Eisenbahndirektoren und habsüchtigen Verwaltungsräthen ist es ja vollständig „Wurst", welchen Einfluß der Tarif auf die einheimische Industrie hat, wenn er nur den unerschöpflichen Beutel anfüllt. An die Stelle der von unsern Vorfahren verfolgten österreichischen Landvögte ist heute die rücksichtsloseste Tyrannei des alliirten Kapitals getreten. Wie lange wird sich das Schweizervolk dieses unwürdige Joch noch gefallen lassen? Das Echo antwortet: Wenn es nicht mehr schläft!"

Schweiz.

Bundesstadt. Hr. General von Röder, der Gesandte des deutschen Reiches in der Schweiz, wird Bern verlassen, sobald er sein Abberufungsschreiben von Berlin erhalten, und dem Bundesrath überreicht haben wird. Er gedenkt sich zunächst auf Reisen zu begeben und später wird er sich wahrscheinlich in dem von ihm besonders geliebten Städtchen Vivis am Genfersee niederlassen.

⚬ **Trichinen-Krankheit.** Von der Bundeskanzlei mitgetheilt. Amtlichen Mittheilungen zufolge hat in Braunschweig, welche Stadt einen lebhaften Export mit Würsten ꝛc. betreibt, eine Massen-Erkrankung an Trichinosis stattgefunden. Die Krankheit, welche von Anfang bis zum 17. d. M. etwa 240 Einwohner ergriffen hat, ist nach den Ergebnissen der Untersuchung auf den Genuß von Schweinefleisch-Waaren zurückzuführen, welche von dem Schlächtermeister Grese, Schöppenstädterstraße daselbst, bezogen worden sind.

— **Sträflingswesen.** Am letzten Montag waren Abgeordnete der Kantone Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Aargau, Thurgau, St. Gallen und Graubünden in Basel versammelt, um die Gründung einer Anstalt für jugendliche Verbrecher zu besprechen. Der Entwurf eines Konkordates zu diesem Zwecke wurde durchberathen und unter Vorbehalt der Ratifikation der resp. obern Behörden genehmigt.

— **Zum Zivilstandsgesetz.** Der „N. Z. Z." wird gemeldet: Ein Fabrikarbeiter, der wegen Vernachlässigung seiner Vaterpflichten zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war und dieselben abgebrummt hatte, wandte sich zur Erlangung seiner Heimatschriften an die Heimatbehörde und erhielt folgende Antwort: „Deine Frau kam gestern in einem erbärmlichen Zustande per Schub nach Hause, nachdem sie, wie es scheint, seit Anfang September herumgeludert ist. Ihr seid beide gleichviel werth und wird ein schauerliches Ende Euer warten, wenn Ihr nicht umkehrt. Mit einem Worte, Ihr seid das elendeste Ehepaar, das die Welt trägt und — das haben die Gemeinden dem elenden, einer würdigen Menschheit und ehrlichen Gesellschaft Hohn sprechenden Ehegesetz zu verdanken, welches erlaubt, daß Thiermenschen eine Ehe eingehen können — !!! —

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. Oktober.

Der Große Rath wird auf Montag den 27. November nächsthin und folgende Tage zur ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen.

Die Kirchgemeinde Muri erhält die Bewilligung, die erledigte zweite Pfarrhelferstelle für zwei Jahre mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Der Lebensversicherungsgesellschaft „La Constiance" in Paris wird der Geschäftsbetrieb im hiesigen Kanton bewilligt. Aargauischer Hauptagent ist Herr Rudolf Matter, Posthalter in Kölliken.

— **Aarau. Kriminalgericht vom 26. Oktober.** Jakob Bolliger, von Schlosrued, in Aarau, geboren 1865, hat sich auf die letzte große Festzeit in Aarau vermittelst Einbruch und Prellerei Geld verschaffen wollen. Er wird dafür mit 8 Monaten Zuchthaus bestraft, aber der Regierung zur Unterbringung in eine Rettungsanstalt empfohlen.

Maria Zimmermann, Dienstmagd von Oberwyl, Großh. Baden, wird wegen Kindsmord zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon 3 in lebenslängliche Landesverweisung umgewandelt werden.

— **Suhrenthal.** (Eingef.) Wie schon angezeigt, versammelt sich nächsten Sonntag in Suhr die Delegirten des Suhrer-Wynenthaler Sängerverbandes. Wie man vernimmt, wird Auflösung desselben gewünscht, indem das Suhrenthal mehr oder weniger als Aschenbrödel betrachtet werde. (s'het öppis). In jedem Falle ist es angezeigt, daß sich sämmtliche, nach dem Verbande angehörende Vereine des „Suhrenthals" vertreten lassen, denn daheim auf dem Ofen gilt die Stimme nichts.

— **Laufenburg.** Ein Akt religiöser Unduldsamkeit. Ein dort niedergelassener Badenser wollte seine verstorbene Frau, welche der römisch-katholischen Kirche angehörte, nach dem Ritus dieser Kirche durch einen römisch-katholischen Geistlichen einsegnen lassen und hatte zu diesem Zwecke eine diesbezügliche Erlaubniß bei dem dortigen altkatholischen Pfarrer nachgesucht. Sein Gesuch wurde ihm verweigert mit der Motivirung, daß in Laufenburg nur altkatholisch beerdigt werden dürfe und daß, im Falle eine Einsegnung nach dem römischen Ritus verlangt würde, die Leiche über die Grenze gebracht werden müsse. Auf diesen Bescheid hin suchte der schwergeprüfte Mann beim Bezirksamt Hülfe. Allein von dieser Amtsstelle wurde ihm die sonderbare Weisung gegeben, daß die Leiche weder römisch-katholisch beerdigt, noch über die Grenze gebracht werden dürfe, sondern in Laufenburg altkatholisch zu beerdigen sei.

In dieser Nothlage sah sich der Beschwerdeführer veranlaßt, beziehungsweise er war bereit, gegen die Vergewaltigung seines Gewissens bei der deutschen Gesandtschaft in Bern um Intervention nachzusuchen. Glücklicherweise blieb aber dieser Schritt unserem Vaterlande erspart, indem es den eifrigen Bemühungen diverser Personen gelang, eine Vermittlung zu erzielen. Und ebenso wurde nachträglich die Transferirung der Leiche über die Landesgrenze gestattet. So ist denn jene Unglückliche, welche die aargauische Freiheit, die sie im Leben gekostet, im Tode nicht zur Ruhe kommen ließ, auf deutschem Staatsgebiet zum ewigen Schlafe gebettet.

Dieser Vorfall erregte peinliches Aufsehen und war keineswegs geeignet, die Kulturzustände eines Bezirkshauptortes in vortheilhaftem Lichte erscheinen zu lassen. Mit Recht fragten sich die benachbarten badischen Staatsbürger, worin denn eigentlich die vielgerühmte Religions- und Gewissensfreiheit der Schweizer bestehe, wenn derartige Eingriffe in die individuelle Gewissenssache von Seiten der Staatsbehörde möglich seien. In Wahrheit ist aber der Friedhof nach Art. 53 der Bundesverfassung in das Verfügungsrecht der bürgerlichen Behörden gekommen, weshalb die Vertreter sämmtlicher staatlich anerkannter Religionsbekenntnisse an dessen Nutznießung partiziviren. Es gibt daher innerhalb der Umfriedung des schweizerischen Vaterlandes keinen Beerdigungsplatz, auf dem der Priester einer Konfession ausschließlich berechtigt wäre, kirchliche Funktionen vorzunehmen. Analoge Fälle, die beim Bundesrath anhängig gemacht wurden, sind in diesem Sinn entschieden worden. — So ist in der „Z. P." vom 26. Okt. zu lesen. O, Laufenburg! Mußte es mit deinem gerühmten Liberalismus dahin kommen?

— **Gipf.** Ein dortiger Weinbauer habe aus 3/4 Juchart Reben 70 „Bücke" Trauben in die Trotte getragen.

Schon gut, wenn's nur 65ger wäre!

— **Bezirk Lenzburg.** (Eingef.) Bekanntlich müssen wir nächsten Sonntag zur angenehmen Abwechslung wieder einmal zur Urne laufen behufs Erkürung eines Bezirksrichters. Die vielen Wahlgänge, welche eine solche Erkiesung erfordern, beweisen, daß man's bei uns mit der Sache nicht so leicht nimmt. Aber

damit haben wir bald keinen Sonntag mehr frei und verursachen den Gemeinden damit viel Kosten.

Um diesmal das Wahlgeschäft abzukürzen, dürfen wir wohl Demjenigen unsere Gunst zuwenden, der am ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhalten hat, es ist dies Herr H. Keller, gewesener Ammann in Niederlenz.

Der Vorgeschlagene ist allenthalben als ein loyaler Mann bekannt und wenn er auch noch jung ist, was man ihm hat entgegenhalten wollen, so ist doch von ihm soviel sicher, daß er dem Richterstuhle vermöge seiner Einsicht Ehre machen und denselben nicht blos als eine Etappe auf dem Wege zu weitern Aemtern betrachten würde.

— Bezirk Lenzburg. Bezirksrichterwahl. (Eingef.) Im ersten Wahlgange hat Herr alt Ammann Keller in Niederlenz die meisten Stimmen erhalten. Neben Herrn Keller kommt als Kandidat für den Sonntag, den 29. Oktober nächsthin, stattfindenden Wahlgang wohl nur noch Herr Notar Läubli in Betracht. Die Wähler werden nun darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Läubli, dessen Fähigkeiten nicht bezweifelt werden, der meistbeschäftigte Geschäftsagent des Bezirks ist, und in dieser Stellung nicht wohl in's Gericht paßt. Die Gründe sind s. Z. des Weiten und Breiten erörtert worden. Das Seethal ist übrigens hinlänglich im Bezirksgericht Lenzburg vertreten, so daß die Wähler eingeladen werden, am nächsten Sonntag für Herrn alt Ammann Hermann Keller in Niederlenz einzustehen, durch dessen Wahl dem Gerichte eine tüchtige, selbstständige Kraft zugeführt würde.

— Lenzburg. Zur Bezirksrichterwahl. (Eingesandt.) Anschließend an eine Korrespondenz im „Aarg. Tagbl." von letzter Woche, mit welcher wir einverstanden sind, finden wir uns veranlaßt, in dieser Angelegenheit ebenfalls noch ein Wort mitzusprechen.

Zur Zeit der periodischen Wiederwahl des Bezirksgerichts Lenzburg, im Frühjahr 1881 wurde in Blättern des dortigen Bezirks, sowie auch in der auswärtigen Presse einläßlich betont, wie unzweckmäßig es sei, wenn Richterstühle durch Geschäftsagenten besetzt werden. Trotzdem wurde damals nur einer der frühern mit dieser Eigenschaft behafteten Richter und zwar nach heißer Schlacht mit dem ebenbürtigen Konkurrenten beseitigt. Gegenwärtig säße nun keine solche Person im Gerichte. Allem Anschein nach könnte man aber versucht sein zu glauben, daß das Bezirksgericht Lenzburg nach den für die gegenwärtig zu besetzende Richterstelle gefallenen Vorschlägen, noch mehr aber nach dem Ergebniß des ersten Wahlganges absolut Geschäftsagenten in seiner Mitte haben müsse, wahrscheinlich wegen ihrer bekannten Routine.

Da wir jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen prinzipiell gegen die Wahl von Geschäftsagenten als Bezirksrichter, hauptsächlich gestützt auf schon gemachte Erfahrungen, sind, so müßten wir es als besondere und auffällige Liebhaberei der Wähler des Bezirks Lenzburg bezeichnen, wenn diese für ihre Richterstellen nur solche finden könnten, während gewiß noch andere ebenso tüchtige Leute dafür erhältlich wären. Ueberdies wird aber der Bezirk auch nicht zwei Richter aus der gleichen Gemeinde nehmen wollen, so daß in allfällig eintretenden Angelegenheiten der Letztern beide Ersatzmänner beigezogen werden müßten. Wir erwarten daher, daß die Mehrheit der Wähler des Bezirks Lenzburg unsere hier geäußerte Ansicht beherzigen und demgemäß keine Wahl treffen werde, von der man sagen könnte, sie wäre geeignet, von ihr die Meinung zu bekommen, sie sähe eine Gerichtsstube als das reinste Geschäftsbüreau an.

Kantone.

Bern. Letzten Sonntag Abend circa halb 9 Uhr wurde der Bäckergeselle Joseph Bösch aus Landshut, hier in Kondition stehend, wegen eines Diebstahls von einer Uhr, Stiefeln ꝛc. zum Nachtheil seines Nebengesellen, in der Wirthschaft Hofer am Stalden von einem Landjäger arretirt. Auf die Hauptwache geführt, gestand er nach langem Läugnen, er habe diese Gegenstände an der Mattenenge unter der Aydeckbrücke verborgen. An Ort und Stelle geführt, sprang Bösch in die Aare, der ihn begleitende Landjäger aber nicht faul, im Kaput und Säbel ihm nach. Beim Laufenegebad erwischte er den Flüchtigen beim Kragen und buxfitete ihn glücklich an's Land. Durchnäßt bis auf die Haut, beförderte der energische Landjäger den Burschen die Stadt hinauf nach der Hauptwache, wo dem Vogel sodann Logis im Käfigthurm angewiesen wurde.

Freiburg. Wie sie's treiben. Kürzlich erschien auf dem Bureau des liberalen „Confédéré" in Freiburg ein Gemeindebeamter und ersuchte den Verleger, ihm das Blatt, für welches er das Abonnement bezahlt hatte, nicht mehr zu senden. Liberal werde er immer bleiben, aber aus Rücksicht auf seinen Hausfrieden müsse er auf den Bezug des Blattes verzichten. Der Pfarrer, so erzählte der Mann weiter, verweigere seiner Frau die Absolution auf so lange, als „Confédéré" in ihrem Haus gehalten werde. Die um ihr Seelenheil besorgte Frau machte nun täglich Scenen, vergoß Ströme von Thränen, zerriß, wo sie konnte, die Zeitung und um des lieben Friedens willen verzichtete der Mann schließlich auf das Blatt.

So mißbrauchen diese fanatischen Pfaffen das ihnen anvertraute Amt, so benützen sie den Beichtstuhl zu ihren Parteizwecken, so tragen sie aus politischer Leidenschaft kalten Bluts Streit und Zwist in friedliche Familien. Und die nennen sich Verkündiger des Wortes Gottes, der christlichen Lehre. Oh, wenn Jesus Christus noch auf Erden wandelte, er würde sie zum Tempel hinaus jagen!

Graubünden. Im Unterengadin ist Hrn. Just, Wirth in Giarsun, auf der Suche nach Vieh verunglückt. Er wurde schrecklich zerschmettert am Fuße eines Felsens gefunden.

Luzern. Zwischen Greppen und Weggen wurde im See eine lebende Rehgaiß aufgefischt und an's Land gebracht. Mit Einwilligung der Regierung wurde das prächtige Thier auf den Höchberg am Pilatus, wo seit einiger Zeit ein Rehbock sich aufhält, verbracht. Da die Jagd auf Rehe im Jagdbannbezirk Pilatus gesetzlich verboten ist, hofft man auf eine allmälige Bevölkerung des Berges mit Rehen.

Schaffhausen. Zum Direktor der Schaffhauser Kantonalbank wurde von neun Angemeldeten der bisherige Direktor der Filiale der „Schweiz. Volksbank" in Basel, Hr. Suter von Brittnau (Kt. Aargau) gewählt.

Waadt. Das „Feuille d'Avis" von Lausanne erzählt folgenden erwähnenswerthen Vorfall beim Sonntagabendzuge der Eisenbahn Genf-Lausanne. Der Zug hatte eben die Station Morges verlassen, als ein fürchterlicher Schrei aus dem Wagen dritter Klasse ertönte. In Morges war nämlich ein Reisender in aller Hast in ein Coupé eingestiegen, in welchem sich eine Frau R. mit zwei Kindern befand. In der Eile hatte der Reisende vergessen, den Riegel der Portière vorzuschieben. Ein sechsjähriger Knabe lehnte sich an die Wagenthüre an, diese öffnete sich und das Kind stürzte auf den Bahnkörper. Die Mutter stößt einen furchtbaren Schrei aus und will sich ebenfalls hinausstürzen. Sie wäre unbedingt getödtet worden, hätte der Fremde sie nicht noch rechtzeitig zurückgehalten. In Renens stieg Frau R. aus und nahm sofort einen Wagen, um nach Morges zurückzufahren. Welches war ihre Freude, als sie in dem Häuschen eines Bahnwärters ihr Kind gesund und heil und ohne die mindesten Verletzungen antraf! Ein Bahnwärter hatte den Knaben auf der Linie gefunden, wie derselbe dem Zuge nachlief und Mama! Mama! schrie. Er hatte ihn dann zu sich genommen, wohl vermuthend, daß man bald nach ihm fahnden werde. Am Morgen wurde dann auch noch der Hut und ein Schuh des Knaben aufgefunden.

Das Kind hatte auch seinen besondern Schutzengel.

Zürich. Herr Finanzdirektor Hauser schreibt der „N. Z. Z.": „In Ihrem Ueberblicke über die Verhandlungen des zürcherischen Kantonsrathes bezeichnen Sie es als ein bemerkenswerthes Bekenntniß, daß der demokratische Finanzdirektor sich gegen ein Budgetreferendum, wie es der Kanton Aargau besitzt, ausgesprochen habe.

Sollten Sie damit haben andeuten wollen, daß ich von früher verfochtenen Ansichten zurückgekommen sei, so erlaube ich mir hiegegen zu erwiedern, daß meine Worte nichts anderes waren, als die Bestätigung des Standpunktes, welchen die geschlossene demokratische Mehrheit des Verfassungsrathes von 1868 in diesem Punkte eingenommen hat.

Es war ein konservativer Vertreter der Stadt Zürich welcher damals den Kanton mit einem solchen Büdgetreferendum beglücken wollte und es waren die Führer der demokratischen Partei, welche dieses Geschenk höflichst dankend ablehnten.

Man ging eben schon damals von der Ansicht aus, daß es genügen dürfte, wenn man dem Volke das unbeschränkte Recht einräume, über alle gesetzgeberischen Erlasse des Kantonsrathes und über alle Beschlüsse von größerer finanzieller Tragweite abzustimmen und daß man das Rechenexempel, was für eine Staatssteuer nun zu erheben sei, um alle vom Volke einzeln dekretirten Ausgaben zu decken, füglich dem Kantonsrathe überlassen dürfe.

„Führe uns nicht in Versuchung", heißt es gewiß auch da und das würde in der That gegenüber dem Volke geschehen, wenn man dasselbe zuerst abstimmen läßt über alle möglichen Ausgaben und Erleichterungen für den Einzelnen und die Gemeinden, um es am Ende des Jahres noch einmal anzufragen: Aber willst du nun wirklich unser Ausgaben-Budget von sechs Millionen und die hiefür nöthige Staatssteuer von 4 ‰ bewilligen?" — Fällt da für unsre Zustände nicht auch ein Körnchen ab?

— Hr. Steinmann-Bucher hat für das Gutachten über die Finanzlage der Nordostbahn, dessen Verfasser er ist, den Regierungen von Zürich, Aargau, Thurgau und Schaffhausen eine Rechnung von 4000 Fr. eingereicht, lediglich für Honorar, die sonstigen Spesen für Reisen nicht gerechnet. — „Wir haben, sagt „N. Z. Z.", erst aus der Unterschrift dieses Gutachtens erfahren, daß Hr. Steinmann Advokat ist, und die Anerkennung wird man ihm nicht versagen, daß er auf Advokatenrechnungen sich sehr gut versteht."

Ausland.

Deutschland. Dem Berliner Verein für Feuerbestattung ist vom Magistrat ein Platz auf dem neuen Central-Friedhofe für Errichtung eines Verbrennungs-Apparates und Urnenbestattung nach Siemens'schem System zugesichert worden. Einen für die Kosten ziemlich ausreichenden Fond soll der Verein schon angesammelt haben. Für die Verwirklichung des Planes erwartet man zunächst die Beseitigung der gesetzlichen Hindernisse, besonders ein für das deutsche Reich zu erlassendes obligatorisches Leichenschaugesetz.

— Von einem unbekannten Wohlthäter wurden der Universität München 250,000 Mark geschenkt. Die Zinse sollen zu Stipendien für Studirende der Jurisprudenz verwendet werden.

— Der Hauptmann Friedrich von Schrötter, Lehrer an der Zentral-Turnanstalt in Berlin, lebte seit Jahren mit einem Fräulein W. Jakoby zusammen und die Beiden hatten seit 4 Jahren ein Kind, das sie irgendwohin in Pflege gegeben hatten. In letzter Zeit entstanden Differenzen zwischen den Beiden und nun hat der Hauptmann seine Geliebte und sodann sich selbst erschossen.

England. Nach sechszehnmonatlicher Haft ist der Anarchist Johannes Most am 25. Oktober freigelassen worden.

— In einer in Manchester abgehaltenen Konferenz von Bergleuten, an welcher Delegirte aus Lancaster, Yorkshire, Derbyshire und North-Wales theilnahmen, wurde beschlossen, eine sofortige Lohnerhöhung von 15 % zu verlangen und im Weigerungsfalle zu striken. In einzelnen Distrikten Yorkshire's haben die Grubenbesitzer nachgegeben, in andern sich jedoch nur zur Lohnerhöhung von 5, höchstens 10 % bereit erklärt. Im Falle es zum Strike kommt, würden mindestens 120,000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden.

— Sonntag Abend ereignete sich im Cirkus zu Hanley während eines „Heiligkeits-Meetings" der dortigen Gemeinde der „Seligmacher Armee" ein Unfall. Durch das Nachgeben eines Balkens stürzte der Fußboden des Lokales ein und etwa 300 „Seligmacher" beiderlei Geschlechts fielen in einen unterhalb befindlichen Pferdestall hinab. Die entstandene Verwirrung war entsetzlich und wurde durch das zufällige Erlöschen des Gases erhöht. Menschenleben sind nicht zu beklagen, aber sehr viele Personen erlitten Arm- oder Beinbrüche, und andere trugen innerliche Verletzungen davon.

Frankreich. Die Monarchisten rumoren wieder recht gewaltig im Lande und tragen ihre Pläne offen zur Schau. Im Hotel Roubion zu Marseille fand ein großes Bankett von 850 Gedecken zu Ehren des Geburtstages des Grafen Chambord statt. Der Saal war mit weißen Fahnen geschmückt. Der Marquis de Foresta präsidirte. Heftige und aufrührerische Reden wurden gegen die Republik gehalten, welche zwei Provinzen verloren und das Prestige Frankreichs ruinirt habe. Die Servietten wurden unter stürmischen Rufen: „Es lebe Elsaß-Lothringen! Hoch Frankreich! Nieder mit der Republik! Hoch König Heinrich V.!" geschwenkt. Dank den polizeilichen Maßregeln wurde die Ordnung weiter nicht gestört.

— In Montpellier wurde ebenfalls ein legitimistisches Bankett von 3000 Gedecken gehalten unter dem Vorsitz der früheren Senatoren Rodez und Benavent. Der Zuavenführer de Charette wurde stürmisch begrüßt. Nach mehreren Gelegenheits-Reden und Gesängen defilirten sämmtliche Gäste vor dem General de Charette, welcher sich bereit erklärte für König und Vaterland das Schwert zu ziehen.

— In Paris wüthet seit vierzehn Tagen eine schwere Typhusepidemie. Vergangene Woche zählte man 250, diese Woche 244 Typhustode. In den öffentlichen Spitälern wurden während desselben Zeitraumes 1742 neue Typhuskranke zugelassen. Die nördlichen Stadtviertel sind besonders heimgesucht.

— Der „Köln. Ztg." wird aus Paris gemeldet: Ignatiew besuchte während seines jüngsten hiesigen Aufenthaltes Grévy, Duclerc, Gambetta und andere Staatsmänner, denen er weiß zu machen suchte, daß Fürst Bismark mit der Absicht umgehe, binnen Kurzem Luxemburg zu Deutschland zu schlagen. Ignatiew bot Alles auf, um den Franzosen ein Zusammengehen mit Rußland mundgerecht zu machen.

Italien. Der Advokat Riccardo Milla in Rom ist wegen Beziehungen zu den Triester Attentats-Versuchen verhaftet worden.

Oesterreich. Oberhalb von Bischofshofen im Salzthaler Tunnel rissen sich am Montag zwanzig Wagen von einem Eisenbahnzuge los und rollten mit ungeheurer Geschwindigkeit über die Gefälle durch die Station Bischofshofen gegen St. Johann zurück, woselbst mehrere Wagen in die Salza stürzten. Ein den Zug begleitender Beamter wurde getödtet. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

Rußland. Petersburg, 24. Okt. Das Feuer in den Gromow'schen Holzniederlagen, welches mehrere Tage gewüthet, wurde verflossene Nacht um 1 Uhr gelöscht. Der Schaden beträgt 2½ Millionen Rubel (10 Mill. Franken.)

— Auf die Nachricht der bevorstehenden Schließung der medicinischen Frauenkurse ist eine großartige Sammlung für deren Erhaltung in Gang gesetzt. Ein einziger Kaufmann in Moskau hat sich anheischig gemacht, gegen 200,000 Rubel zu spenden, wenn die Petersburger Stadtduma die Sorge für die Kurse übernehme. Eine Kaufmannsfrau in Moskau hat 5000 Rubel jährlich gezeichnet. Die weiblichen Aerzte sollen sich namentlich auf dem Lande nützlich erweisen.

Serbien. Belgrad. Als König Milan am 23. Okt. in die Kathedrale trat, schoß Frau Helene Markowitsch aus einem Revo ver auf ihn. Der König wurde nicht getroffen und Niemand verwundet. Major Pranaow itsch hinderte die Frau, einen zweiten Schuß abzufeuern. Sie wurde sofort festgenommen. Die Polizei hatte Mühe, sie den Händen des Volkes zu entreißen, das sie erwürgen wollte.

Egypten. Aus Kairo hat der deutsche Reisende Schweinfurth aus dem Sudan gemeldet, daß der falsche Prophet große Fortschritte gemacht habe und auf dem Wege sei, Chartum zu belagern. Schweinfurth schätzt die in den letzten Gefechten im Sudan umgekommenen egyptischen Soldaten auf 8000.

— Kairo. Die That gegen Oberst Hicks in Schlag genommene und dem englischen General-konsul Malet ausgehändigte Korrespondenz Arabi's der letzten zwei Jahre enthält auch seinen Briefwechsel mit Konstantinopel, sowie das Protokoll über die von Mahmud präsidirten geheimen Sitzungen des Ministeriums.

Die Korrespondenz Arabi's mit Konstantinopel enthält wichtige Briefe von Achmed, Essad, Derwisch und Anderen. Sie enthält namentlich einen ohne Zweifel auf Befehl des Sultans von dessen Adjudanten geschriebenen Brief. Die Advokaten verlangen Frist zur Uebersetzung der Briefe und zur Einberufung der Zeugen aus Konstantinopel. Kédri Bey, der Agent des Sultans, hat gestern Riaz besucht. Es geht das Gerücht, der Sultan verlange Niederschlagung des Prozesses, wozu er allerdings Gründe zu haben scheint.

Amerika. In den letzten Tagen ist ein Mann gestorben, der in vier Schlachten des Bürgerkrieges verwundet worden war. Bei der letzten Gelegenheit bei Gettysburg erhielt er 11 Kugeln. Er wurde von einem Schuß durch die Lunge, durch den Leib und in den Rückgrat verwundet, und war an beiden Beinen gänzlich und an einem Arme theilweise paralysirt, und doch lebte er nach allem diesem noch beinahe 20 Jahre. So zählebig wie dieser eben verstorbene Oberst Mr. Leod Turner von der konföderirten Armee dürfte es Wenige geben.

— Am 1. Oktober fand in St. Louis (Missouri) die feierliche Enthüllung des Hecker-Denkmals statt, welches dort in dem prächtigen Benton-Park dem großen Freiheitskämpfer von seinen amerikanischen Freunden errichtet worden ist.

China. Hongkong, 23. Okt. Ein Typhon (Orkan mit vulkanischen Eruptionen) zerstörte den größten Theil von Manilla. Manilla, die Hauptstadt der größten Philippineninsel gleichen Namens, zählte 160,000 Einwohner.

Literarisches.

Vom Büchertisch.

Wir machen hiemit aufmerksam auf den neuen Jahrgang der anerkannt sehr gediegenen Zeitschrift

„Ueber Land und Meer",

welche dieses Jahr ihre 25jährige Jubelfeier begeht. Zur Empfehlung derselben brauchts der Worte nicht viel. An derselben betheiligen sich die hervorragendsten Schriftsteller des gesammten Deutschthums und von den gediegensten Künstlern. Die Verlagsanstalt (Eduard Hallberger in Stuttgart) setzt ihre Ehre darein, das Werk auch technisch geschmackvoll und würdig auszustatten.

Im Verlage von J. Westfehling in Winterthur ist erschienen: Naturwissenschaftliche **Encyklopädie der Kochkunst**, ein Volksbuch und Supplement (Ergänzung) zu jedem guten Kochbuche. Bearbeitet von Hermann Hendes. Preis Fr. 4. 80. Enthält die Beschreibung der in der feinen und bürgerlichen Küche und Backkunst zu Speisen und Getränken benutzten Natur- und Kunstprodukte nebst Angabe ihrer Zubereitung, ihres Gesundheitswerthes und der Verfälschung. Für Hausfrauen, Conditors, Hôteliers sehr empfehlenswerth.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** für Haushalt und Küche steht bereits in seinem zweiten Jahrgange. Es hat sich infolge seines sorgfältig gewählten Inhalts bereits einen geachteten Namen erworben und stellt sich die Aufgabe, unseren Frauen und Töchtern außer guten Erzählungen auch Belehrungen und Nützliches aus Haushalt und Küche, sowie aus der Erziehung zu bringen. Es vertritt die Würde der Frau, den Frieden und die Wohlfahrt der Familie; ferner weist es in Gedicht und Prosa, in Erzählungen und belehrenden Abhandlungen das Frauenherz empor zu Gott und sucht auch so anregend zu wirken.

Die vielen Rezepte und praktischen Winke für Garten und Haushalt, sowie die jeden Monat beigefügten Küchenzettel und Schnittmusterbogen für einfache Garderobe erhöhen den Werth des Blattes. Es sei hiemit angelegentlich empfohlen.

Der niedrige Preis von Fr. 1. 50 vierteljährlich macht es selbst dem kleinsten Haushalt möglich, das „Schweizer. Familien-Wochenblatt" zu halten. Erscheint bei J. Schabelitz in Zürich.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Oktober 1882.

Geldstags-Verlängerungen. Bezirk. Brunner, Jakob, Bäcker, von Würenlos. — Haab, Isaak Leopold, gew. Religionslehrer in Baden. — Birchmeier, Hermann, und Mutter Franziska, von Würenlingen. Sechswöchige Fristwächige Frist. **Zurzach.** Rennhard, August, Geschäftsagent auf Schlatt, Gde. Leuggern. Drei.

Rehabilitationen. Bezirk. Schädler, Rothburga geb. Widmer, von Neuenhof. — Keller, Joseph, alt Bahnwärter, von Weitingen. **Zurzach.** Hauenstein, Friedrich, alt Ammann, von Unterendingen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Blattner, Carl, und dessen Schwester Bethe geb. Blattner, Karls, Kreiskentrubis von Küttigen, in Amerika. Einwendungen 25. November.

Stellenausschreibungen. Gesammtsuhle Oltberg (in Verbindung mit Gesang und Orgelspiel in der Kirche). Besoldung Fr. 1000 — 1200. Anmeldungen 30. Okt. — Unterschule Oberentfelden. Besoldung Fr. 900 — 1000. Anmeldungen 28. Okt. — Assistenzarzt an der Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke in Königsfelden. Besoldung Fr. 2000., nebst freier Station.

Schiffnachrichten. Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Canada", am 14. Oktober von Havre abgegangen, ist am 24. Oktober, Abends 6 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Oktober. Fallen des Barometers um 3 MM. in Valentia, 1 in Brest und Rochefort; Steigen um 3 MM. in Perpignan, 1 in Monaco. Wahrscheinlich: Wind zwischen Süd und West, bewölkter Himmel, Regengüsse, gleiche Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Spar- & Leihkasse in Zofingen.

Die Tit. Aktionäre unserer Anstalt werden anmit zur Theilnahme an der den **11. November** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem **Rathhause** dahier stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Traktandum:

Statuten-Revision (mit Rücksicht auf das vom 1. Januar 1883 in Kraft tretende neue schweizerische Obligationenrecht).

Die Zutrittskarten können von heute an und am Tage der Versammlung gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

NB. Zur Behandlung dieses Traktandums ist nach §. 16 unserer Statuten die Anwesenheit von mindestens 40 Aktionären, die den vierten Theil des Aktien-Kapitals repräsentiren, erforderlich.

Zofingen den 25. Oktober 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Rud. Suter-Kunz.

2271] (Z57Q)

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
C. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Drainir-Röhren

in **verschiedenen Größen** empfiehlt
H. Chut-Gideamann, Rain, **Aarau.**

2283]

Winterwaaren

empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen
E. Hemmeler-Türler in **Aarau.**

22]18

Reale Weine.

Reingehaltene italienische Tischweine:
weißen zu Fr. 38. rothen zu Fr. 48.
per Hektoliter, gegen baar franko Bahnhof Zürich, bei Abnahme eines Original-Fasses von 500 bis 600 Liter mit 2½ % Rabatt, können stets bezogen werden. Muster werden im Keller gratis verabfolgt oder auf Wunsch unter Nachnahme zugesandt. (H 3334 Z) 2040
Hottingen-Zürich, Ende Sept. 1882. **J. Rud. Werndli,** Wolfbach Nr. 11.

Unter heutigem Datum hat **Frau Guldimann** ihr bis dahin betriebenes **Geschäft** in **Schöftland** mit

Töpferwaaren, Glaswaaren, Korb- & Bürstenwaaren

an
Emma Guldimann & Crescenz Lauber
abgetreten.

Unter Zusicherung, alle in dieses Fach einschlagende Artikel solid und möglichst billig zu halten, empfehlen sich zur gefälligen Abnahme bestens
Emma Guldimann & Crescenz Lauber
in **Schöftland.**

2242]

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:
Canapée, Schlafdivans, Fauteuils, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstubleinrichtungen, zwei **Betten,** zwei **Bett-** oder **Krankentische,** zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche,** ein halbes Stück **Cokosteppich, Fensterstoren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art. **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch** und **Tapeten** in schöner Auswahl. — Billigste Preise! — Solide Waare!
Frau Birkhofer in **Aarau,**
Rain Nr. 821.

2282]

Circa 100 Resten in Tuch & Buckskin

1—2 Meter haltend, extra billig, bei dem sich bestens empfehlenden
V. Gisi-von-Arx,
Tuchhandlung in **Aarau.**

2139]

Auswanderer!

Billigste solideste Beförderung auf vorzügl. **franz. Postdampfern** durch
Ph. Rommel & Comp. in Basel
und ihre patentirten Agenten: Leonz Bächli in Würenlingen; J. Fricker in Baden; J. Hauenstein in Zurzach; Ed. Hobler in Frick; J. Hollinger, Uhrenmacher in Laufenburg; Din. Peter in Brugg; Emil Merz in Menziken; Emil Sprüngli in Zofingen. [1864

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes und Rudolf Suter, Jakobs, Ziegelwächters in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Dienstag den 31. Oktober nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 3 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthause zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 24. Oktober 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
Lüthy, Kanzlist.

225-]

Bauholz-Steigerung.

Aus den aargauischen Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwyl und Zofingen, werden Montags den 6. Nov., von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Krone" in Aarburg öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tannene Sperrhölzer „ 80 „

Zofingen den 19. Oktober 1882.

2221] Schwarz, Kreisförster.

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
Für Knaben von jedem Alter.
Joppen, Gilets, Hosen, Weiße & farbige Hemden,
von gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

2272]

Solide
Waadtländer-Jacken
und **feine Reise-Westen**
sind in schöner Auswahl vorräthig bei
Gloor-Lüthy in Schöftland.

2260]

Aechter
Bienenhonig,

per Kilo à Fr. 2. **kauft** in kleinen und großen Quantitäten gegen sofortige Zahlung nach Erhalt
J. Näf
zum Bienenkorb,
Basel, Schneidergasse 1.

(H 4180 Q)
2270]

Gilets de chasse in verschiedenen Größen & Farben,
Unterkleider in Wolle und Baumwolle,
Leibbinden in Flanelle, weiß und gefärbt,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Bolliger,
Marktgasse, Aarau.

2273]

Ganzwollene
Herrenkleider-Stoffe

von 5 bis 10 Fr. per Elle, sowie
Halbleinen in ausgezeichnet guter Qualität und schönen Farben empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Gloor-Lüthy in Schöftland

2261]

Eine schöne Auswahl von
Winterhüten

in neuesten Formen zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Zumhauser-Goßweisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
1 Treppe hoch in Aarau.

2231]

Kinderkleidchen, in Stoff und Häckel-Arbeit,
Schlättchen,
Jermeli,
Capuchons,
Handchen, wollene und baumwollene,
Rabättli,
Winterhandschuhe und **Pulswärmer,**
Strümpfe für Erwachsene und Kinder,
Pläschappen,
Cachenez,
Cailletücher, gehäkelte und gestrickte,
Kopf-Châles
offerirt unter Zusicherung billigster Preise
Gloor-Lüthy in Schöftland.

2262]

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Werthe von Fr. 100,000.** bezogen werden.
Antheile Fr. 1.25. und Rückporto.
Prospekte zur Disposition. Die Emission wird demnächst geschlossen.
(M 2824 a Z) **O Hose** in **Genf.**

Waaren-Preise

im
Laden beim Schloß-Portal zu Schöftland.

Reingesottene **bayerische Butter,** garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40	
Schweinefett,	„ „ „	„	„ —	80	
Nierenfett,	„ „ „	„	„ —	70	
Kaffee, 10 Sorten,	„ „ „	„	„ —	60	bis 1 Fr. 50
Seife, 7 „	„ „ „	„	„ —	28	„ — „ 50
Anilung, 5 „	„ „ „	„	„ —	25	„ — „ 40
Reis-Anilung, in Schachteln,	„ „ „	„	„ —	40	
Soda, crystal.,	„ „ „	„	„ —	7	
Teigwaaren, I. Qual., Maccaroni, Nudeln, Sternli, Fideli,	„ „ „	„	„ —	35	
Kranz-Feigen,	„ „ „	„	„ —	35	
Pariser-Zucker,	„ „ „	„	„ —	47	
Petroleum,	„ „ „	„	„ —	14	
Ligorin,	„ „ „	„	„ —	20	
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei,	„ Liter	„	1 „	—	
	„ 10 „		„ —	97	

2217]

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**
zu **4** % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 24. Oktober 1882.

1228] Die Direktion.

Stickereigebäude-Verkauf oder -Verpacht.

Ein sehr gut gelegenes Etablissement mit vielen Arbeitskräften und hohen, geräumigen Lokalitäten, wäre zu günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten mit O.-9096-Z. bezeichnet, befördert das Annoncen-Büreau von Orell Füßli & Comp. in Zürich. (OF 9096)

Unterkleider

in **Wolle, Baumwolle** u. **Bigogne,** weiß und farbig, für **Erwachsene** und **Kinder,** empfiehlt billigst
Gloor-Lüthy in Schöftland.

2263]

Eine gute
Drain-Röhren-Presse

zu verkaufen.
Ziegelei Aufschwyl
bei Basel.

2269]
(OB 3066)

Anneler's Spezial-Liqueur

gegen
Gicht & Rheumatismen.

Anzuwenden auch im hoffnungslosesten und schwierigsten Fall, mit sicherem Erfolg. Dieses neueingeführte vorzügliche Mittel von probater und besonderer Heilkraft ist zu beziehen in der
Apotheke von
Theodor Hopf in **Thun.**
Preis: 10 Fr. per Flasche. [2275

Zu verkaufen:
3 Nähmaschinen
(2 Howe, 1 Grower & Backer), wegen baldiger Abreise billig bei
Werder, Schneider in Möriken

2267]

Unterzeichnete empfiehlt für die Winter-Saison:
Hüte & Kappen

für Knaben und Männer.
Reiche Auswahl! — Billige Preise!
Frau **Inter-Zehnder** in **Kölliken.**

2265]

Für Händler!

Von Aufhebung eines Papeterie- und Galanteriewaaren-Geschäftes ist noch eine Partie **Rest-Waaren,** in Parthien oder en bloc, billigst zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre **H. 4214 Z.** befördert die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler in **Zürich.**

2268]

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar in Aarau.

2074]

Reparaturen werden billig besorgt.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
Ziegelei Aufschwyl, Basel.

995]

Regulir-Oefen

(eigenes Fabrikat),
anerkannt vorzüglicher Systeme,
sowie jede andere Sorte Oefen,
liefern zu billigsten Preisen
Hch. Knecht & Comp.,
Bahnhofstraße 106. Zürich.
Guß-Oefen von **Fr. 12.** an.
Ausgemauerte Oefen „ „ **30.** „
Preis-Courante gratis und franko.

[2194] (M. 2712 Z.)

Zu verkaufen: Ein harthölzerner zweithüriger
Kleiderkasten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [626

Zu verkaufen: Ein **vollständiges**
Spenglerwerkgeschirr

so gut wie neu, zu äußerst billigem Preis bei Stephan Schmid, Gemeinderath
in Herznach.

2245]

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt
Friedr. Huber, Spengler,
Obere Vorstadt, Aarau.

2177]

Zwei sehr gute Fleischwiegen

von 17 und 19 Pfund Gewicht, um billigen Preis; in
Nr. 202., Graben, Aarau.

2224]

Spottbillig sind zu haben:
Cylinder-Oefen

von verschiedenen Größen.
Daselbst auch ein zweirädriger starker **Handkarren;** bei
J. Günthardt,
Casinostraße Nr. 660. in Aarau.

2246]

Billig zu verkaufen:

Ein **B-Bügel** und ein **Bariton,** beide so gut wie neu, bei der
Musikgellschaft
Teufenthal.

2247]

Handschuh- & Hutfedern-Waschere & Färberei.

Versandt jeden Samstag.
Aarau. [2155] **A. Brast.**

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Huber, Spengler,
Obere Vorstadt, Aarau.

2176]

Anzeige und Empfehlung

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: ***Merinos,*** schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; ***Lustre*** schwarz und gefärbt, von 45 Cts. an die Elle; ***Moiré,*** **Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig von 30 bis 35 Cts. an die Elle.
Stoffe: **Guttuch, *Boukskins.* Halbtuch, Eberhaut Flanelle, Chipper, *Bège*, Baumwollduch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle: **Kölsch, Bettbarchent, Metrazendrisch, Strohhackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Bettunterlagen von Kautschuck für Kranke und Kinder Fr. 2 40 die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. **Steifhüte** von Fr. 3. 50 an.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz 2c, von 70 Cts. bis 2 Fr.
Seidenkappen, glatte und gestepptе, von Fr. 1 bis Fr. 2
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen** in Baumwolle, Bigogne und Wolle, von Fr. 1 bis 4 per Stück; für Kinder billiger mit Gestalt von Fr. 1. 20 bis Fr. 2.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fanchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder 2c
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Bürling.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14. Nach neuer Façon.
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefärbte, von Fr. 2 bis Fr. 4.
Sacktücher, *Foulards, Cravatten, Lavallières,* **Gärtli, Krägli, Corsets,** von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent. Teppiche, Bettüberwürfe,** weiß, gelb u. braun, von Fr. 4. bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2 50. bis Fr. 6. 50.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reiseläcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, **Briefstaschen.**

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsohlig, von Fr. 7. bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsohlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 10 bis Fr. 15.
Landschuhe, für Knaben und Kinder, stark, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Für Frauen. **Schuhe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.
Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.
Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli, Filz, Cotser- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Bücklі nur 50 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Um mit vielen Artikeln, besonders **Winter-Artikeln,** aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreise** verkauft. [2122

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:
Rudolf Suter, Sohn in **Kölliken.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **A. Meienberg-Wiederkehr** in **Bremgarten.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **N. Peterhans,** Lehrer in **Künten.** — **C. Konrad,** Handlung in **Nemetschwyl.** — **Fritz Nevold** in **Dätwyl.** — **A. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Roth,** Handlung in **Birr.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen.** — **Hs. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Kaufmann in **Klingnau.** — **F. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Scheffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Kürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2049

Hübsche und vortreffliche Wecker-Uhr.

Für Fr. 9. 50.
erhält man eine **hübsche garantirte Wecker-Uhr** auf **bronzirtem Gestell** von bestem Aussehen, mit **gutem, regulirtem Werk,** sowie **Emailzifferblatt** (siehe Abbildung).
Diese Uhr **weckt auf vorher bestimmter Stunde** und läuft 36 Stunden nach jedem Aufziehen. Verpackung kostenfrei.
Zu beziehen durch die Uhrenhandlung
Dessaules frères, Cernier, **Neuchâtel.**
Auf Verlangen senden wir franko eine illustrirte Preisliste über andere Uhren, Wecker 2c. (H 8719 X) [2254

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
2075] Kleiderbazar in **Aarau.**

Gut gearbeitete

Polster-Möbel

in frischer und schöner Auswahl
halte zu billigsten Preisen zu gefälligem Abnahme bestens empfohlen.
Ganze Ausstteuern werden besonders billig berechnet.
J. Weidmann, Tapezierer,
2152] Kirchgasse in Aarau.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2160] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine große

Wasserkraft

mit entsprechenden Liegenschaften, in günstiger Lage einer bedeutenden Ortschaft der Nordschweiz, mit Bahnstation. Aeußerst billig. Für jedes bedeutende Geschäft sich eignend.
Offerten unter Chiffre O. 9316 Z. an Orell Füßli & Comp.
2253] (O F 9316) in Zürich.

Zu verkaufen:

Ein **Zuchtstier** (Erlenbacher Gelbfleck), 1½ Jahr alt. Für das Züchten und Zeichnen wird garantirt.
Bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
2278] in Gränichen.

Zu verkaufen: Ein **Saugkalb** zum Abtränken;
bei Theodor Herzog, Oekonom
2259] in Aarau.

Zu verkaufen:

Von zwei großtragenden, 5 Jahre alten gut genährten **Kühen** (Rothflecken), schwerer Erlenbacher-Schlag, preiswürdig, eine zur Auswahl, die eine Ende d. M., die andere 14 Tage später zeitig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2258

Soeben erschien:
Keller, Dr. Augustin,
In rei memoriam.

Aktenstücke

zur Geschichte der kirchenpolitischen und kirchlichen Kämpfe der siebenziger Jahre,
gesammelt und mit Bemerkungen begleitet.
Preis: Fr. 3. 60.
Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.
Wir zweifeln nicht, dass diese, durch unsern **wackern Führer und Kämpfer auf dem freisinnigen Gebiete der katholischen Kirche,** zwar längst gesammelten, aus verschiedenen Gründen jedoch erst jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Aktenstücke, von grossem Interesse sein werden.
In allen Buchhandlungen vorräthig.
2280] **H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.**

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.
Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**
Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**
Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Zu pachten gesucht:

Ein kleineres **Heimwesen** oder eine **Wirthschaft** mit etwas Land.
Sicherer Zins wird garantirt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2275

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling wünscht bei einem rechtschaffenen **Küfermeister** die **Küfer-Profession** zu erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2279

Auf's Comptoir suchen wir einen **Lehrling** mit Bezirksschulbildung und ordentlicher Handschrift.
Zurlinden & Comp.
2250] in **Aarau.**

Gefunden:

Auf der Straße zwischen Hirschthal und Schöftland ein **Sack Anlung.**
Derselbe kann gegen Erlag des gesetzlichen Finderlohnes, sowie der Einrückungsgebühren innert 8 Tagen a dato beim Unterzeichneten in Empfang genommen werden.
Hirschthal den 27. Oktober 1882.
2280] Emil Klöti, Wächter.

Prämien-Obligationen

als:
Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.
können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Details gratis. (M 2824 b Z)
Agence de Fonds publics,
Case 72, Genf. [2277

Institut für Knaben,

die das **Collége von Yverdon,** Kts. **Waadt, besuchen und gründlich die französische Sprache erlernen wollen.**
Angenehme und gesunde Lage, sorgfältige Ueberwachung und Familienerziehung. Beste Referenzen. Preis: 60 Fr. per Monat.
Man wende sich an Herrn F. Burion, Lehrer am Collége von Yverdon.
(H. 1587 L) [2256

Buchnüßli

können in der **Oele** in **Muhen** alle Tage **geölet** werden. [2248

Zu verakkordiren.

Die Gemeinde Unterentfelden beabsichtigt, einen **Waldteufel** erstellen zu lassen.
Bewerber wollen sich bis 10. November nächstein beim Gemeinderath anmelden.
Unterentfelden den 23. Okt. 1882.
2249] Der Gemeinderath

Konkurs-Anzeige.

Gegen Markus Wyler, Viehhändler, von Endingen, Kts. Aargau, wohnhaft zur „Stihburg" in Außersihl bei Zürich, ist in Folge Insolvenzerklärung Konkurs eröffnet mit Verfügung des Bezirksgerichtspräsidiums Zürich v. 2. Okt. 1882.
Die Eingabefrist geht mit dem 4. November 1882 zu Ende und die Bedenkzeit dauert vom 30. November bis 9. Dezember 1882.
Die Versteigerung der Aktiven findet den 6. Dezember 1882 und die Konkursverhandlung den 4. Januar 1883, Vormittags 8 Uhr im Bezirksgebäude Zürich statt (laut Amtsblatt).
Außersihl den 16. Oktober 1882.
2223] Notariat Außersihl:
(H 4160 Z) Ulr. Karrer, Notar.

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Mieth-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schöftland bringt am Montag den 6. November nächthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeinderathszimmer an eine öffentliche Miethsteigerung:
a. Die obere Abtheilung des alten Schulhauses und die bisherige Werkstätte.
b. Den nördlichen Keller im neuen Schulhause
Die Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher auf der Gemeindekanilei eingesehen werden.
Schöftland den 26. Oktober 1882.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2284] Gall.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath Gontenschwyl, Namens das. Ortsbürgergemeinde, bringt Montag den 13. November nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im 1883er Schlag, I. Abtheilung
103 Stück Säg- und Bautannen mit circa 200 Festmeter Inhalt
an öffentliche Verkaufssteigerung. Das Holz wird stehend verkauft. Abfuhr günstig.
Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichneten. Sammlung Mittags 12 Uhr in der Wirthschaft „Helvetia".
Gontenschwyl den 26. Okt. 1882.
Der Beauftragte:
2285] J. Gautschi, Gemeindeförster.

Spezereiwaarenpreise

im

Laden Baumberger & Hunziker

in **Kirchleeraa.**

		per ½ Kilo.
Kaffee, Java grün		80 Cts.
	bis 1 Fr.	30 „
Petroleum		15 „
Neolin		20 „
Anlung		40 „
Seife	35 bis	50 „
Soda		10 „

Für Eltern!

In dem Institut

La Cour de Bonvillars

bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**
Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung 2c.
Prospekte und Referenzen versendet
(H 7753 X) Der Vorsteher:
1974] Ch. Jaquet-Ehrler.

Nach Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete Neu-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten: (H 4058 Q)
Hermann Vogel in **Obermumpf**
und **J. A. Müller** in **Herznach.**

Zwei bis drei Personen finden

Kost & Logis

2266] bei Frau **Suter-Zehnder** in **Kölliken.**

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 21. Oktober 1882.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen.
Eingabefrist bis und mit 4. Dez. 1882. Soland, Eduard, Kloss sel. von Kienberg.
Nachschläge. Fischer, Wilhelm, Antons sel. in Niederentumbach. Nachschlag 30. Oktober. — Lienhard, Christian, in Eisen. Nachschlag 31. Okt. — Märki, Jakob, Jakobs sel., Müller in der Wöschnau. Nachschlag 2. November.

Getreidebericht.

Romanshorn den 23. Okt. 1882.
Am heutigen Markte, der ordentlich besucht war, machte sich für Waizen eine festere Stimmung bemerkbar und musste für feine Qualitäten etwas bessere Preise bezahlt werden. Mais bleibt unverändert sehr fest; Korn fehlt ganz; Braugerste fest; Hafer etwas gefragter; Lager abnehmend.

Prima Ung., Waizen, neue	Fr. 27. —	bis Fr.	27. 50
Gute Mittelqualitäten	„ 26. —	„	26. 50
Prima Kumän.	„ 26. 50	„	27. —
Geringe u. Mittelqualit.	„ —. —	„	—. —
Korn	„ 24. —	„	25. —
Futter-Mais	„ 22. 50	„	—. —
Brau-Gerste	„ 23. 50	„	25. —
Hafer	„ 18. —	„	19. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 24. Okt. 1882.
Erdäpfel galten Fr. 8. — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Werkbruchanken Fr. 2. 00. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 87.** 1. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Das eidg. Justizdepartement hat die aargauische Regierung zur Vernehmlassung über die Zeitungsnachricht aufgefordert, wonach der christkatholische Pfarrer von Laufenburg das Begräbniß eines Verstorbenen nach römisch-katholischem Ritus verweigert und dieselbe dann in's Badische zur Beerdigung hinüber gebracht worden sei.

— Laut Bekanntmachung des eidg. Militärdepartements können, sofern sie ein daheriges Gesuch bis Ende Februar 1882 gestellt haben, in die Landwehr übertreten: Die Hauptleute mit dem Geburtsjahr 1847, die Oberlieutenants und Lieutenants mit dem Geburtsjahr 1850. Die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffengattungen vom Jahrgang 1850 treten mit Ende 1882 in die Landwehr (die Kavallerie ausgenommen); ferner die Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, die 10 effektive Dienstjahre zählen oder 1850 geboren sind. Die Offiziere können aus der Landwehr austreten, wenn sie 1838 geboren sind und bis Ende Februar 1882 ein bezügliches Gesuch gestellt haben. Die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade vom Jahrgang 1838 treten aus der Dienstpflicht.

— **Centralstelle für landwirthschaftlichen Verkehr.** (Eingel.) Dieses Institut wurde im Lauf des verflossenen Frühlings von der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe in's Leben gerufen, um den Verkehr zwischen der Bauersame selbst einerseits und ihren Lieferanten und Abnehmern anderseits zu vermitteln.

Die Unternehmung steht unter beständiger Kontrole dreier von der Gesellschaft bezeichneter Vertrauensmänner und muß jederzeit bereit sein, dieser Aufsichtskommission gegenüber über ihr Thun und Laßen Rechenschaft abzulegen. Der Geschäftsbetrieb darf vorschriftsgemäß folgende Branchen in sich aufnehmen und ist die Administration zum Bezug folgender Gebühren berechtigt:

a. Auskunft über Angebote und Nachfragen im Kaufhandel mit allen Gegenständen landw. Bedarfs und landw. Produktion.

b. Besorgung des Einkaufs aller für schweiz. Landwirthschaft erforderlichen und dienlichen Roh- und Hülfsstoffe und Inventargegenstände aus den besten und solidesten Bezugsquellen.

c. Besorgung des Verkaufs von landw. Produkten aller Art im rohen und verarbeiteten Zustande.

d. Vermittlung von Kauf und Verkauf, Pachtung und Verpachtung von landwirthschaftlich benutzten Grundstücken und Landgütern.

e. Vermittlung von Dienststellen.

f. Anknüpfung und Unterhaltung zweckdienlicher Verbindung mit in- und ausländischen landwirthschaftlichen Vereinen und Genossenschaften.

Gebühren der Centralstelle.

1) Gebühr für einfache Information 50 Rp. bis 1 Fr.
2) Provisionen vom Verkauf landwirthschaftl. Produkte und Verbrauchsmaterialien.
   a. Einschreibegebühr für Landwirthe im Falle des Nichtverkaufs gültig für je 1 Jahr Fr. 2.
   b. Provision von der Verkaufssumme 2—5 %.
3) Gebühren von Vermittlungen von:
   a. Verkauf von Liegenschaften ½—¾ % der Kaufssumme.
   b. Verpacht ½—¾ % der Pachtsumme.
   c. Dienststellen Fr. 5—10.

Inländische Fabrik- und Handelsfirmen entrichten einjährliche Einschreibegebühr von Fr. 5 bis 25, ausländische eine solche von Fr. 10 bis 50 vorbehältlich einer Spezifizirung.

Die Administration der Centralstelle gibt 14täglich ein Bülletin heraus, welches nicht nur sämmtliche eingegangene Verkaufs- und Ankaufsaufträge, Offerten für landwirthschaftliche Bedarfsartikel ꝛc. enthält, sondern speziell auch dafür bestimmt ist, die Tagesnotirungen aller in's Fach fallender Produkte ꝛc. in sich aufzunehmen. Bis Neujahr erscheint das Bülletin auf 4seitigem Oktavbogen und wird den sich interessirenden gratis zugesandt; später muß die Administration, um die großen Auslagen zu vermindern, eine Abonnementsgebühr von 2 Fr. jährlich erheben.

Das neugegründete Institut hat einem schon lange gehegten Bedürfniß abgeholfen und wird sich seine Bahn mit Sicherheit, trotz vielseitiger Abneigung, brechen. Ein jeder Landwirth wird sich mit der Zeit der Vermittlung der Centralkasse bedienen müssen und liegt es nur im Selbstinteresse unserer gesammten Bauersame, wenn sie der Unternehmung ihre moralische und auf dem Geschäftswege finanzielle Unterstützung zu Theil werden läßt.

— **Militärwesen.** Der Patronenverkauf hat sich in den letzten Jahren derart vermehrt, daß die pro 1882 in Aussicht genommene Fabrikation von 15 Millionen Patronen als Handels- und Militärmunition nicht genügte, so daß der Bundesrath sich genöthigt fand, für 1883 die Erstellung von 18 Millionen scharfer Infanteriepatronen in Voranschlag zu bringen. — Für die Kavallerierekruten pro 1883 sind, wie in diesem Jahr, im In- und Auslande 450 Pferde anzukaufen, deren Preis, wie bisanhin, auf 1400 Fr. angesetzt werden muß. Auf Ende 1882 werden sich 2480 Bundespferde in den Händen der Wehrmannschaft befinden. — Der Bundesrath hat den Antrag der halben Militärsteuer für den Bund für das nächste Jahr auf 1,150,000 Fr. angesetzt. Für das laufende Jahr sind 1,100,000 Fr. in Aussicht genommen.

— **Militärisches.** Die in Aussicht genommenen neuen Positionsgeschütze sollen in eigenen Lande erstellt werden. Die Eidgenossenschaft wird damit nur thun, was andere Länder, z. B. Deutschland längst gethan haben. Dort wird auch nicht ein Kamaschenknopf, nicht ein Nagel zum letzten Wagenrad der Kriegsfuhrwerke außer Landes bezogen, sondern große und kleine Fabrikanten im eigenen Lande erhalten die Aufträge. Wesentlich deshalb, weil das Geld wieder unter die eigenen Angehörigen kommt, vermögen diese Staaten ihre enormen Militärlasten zu tragen!

— **Zündhölzchenverordnung.** Heute trat das Reglement über Fabrikation und Verkauf von Zündhölzchen in Kraft. Art. 7 lautet:

„Der Fabrikant ist verpflichtet, auf den Schachteln und Packeten aller Zündhölzchen in geeigneter Weise seinen Namen, oder die Geschäftsfirma, oder deren amtlich deponirte Fabrikmarke anzubringen. Zündhölzchen, deren Verpackung diese Bezeichnung nicht trägt, dürfen nicht zum Verkauf ausgeboten und nicht importirt werden."

„Für die zivil- und strafrechtlichen Folgen der Nichtbeachtung oder Umgehung dieser Vorschriften ist auch der Verkäufer verantwortlich."

— **Turnwesen.** Für 1883 beantragt der Bundesrath den Bundesbeitrag für Vorturnkurse von 1300 auf 2300 Fr. zu erhöhen. Er betont, das diesjährige Turnfest in Aarau habe so bedeutende Erfolge im Sektions- und Massenturnen aufgewiesen, daß man den Eindruck gewinnen mußte, der eidgen. Turnverein sei bestrebt, in ganz eingreifender Weise für die körperliche und damit auch für die militärische Ausbildung der männlichen Jugend zu arbeiten, weshalb auch seine erfolgreichen Bestrebungen einer größern Unterstützung von Seiten des Bundes wohl würdig seien. Vorzüglich aber seien es die Vorturnerkurse, welche obige Resultate herbeigeführt haben.

— **Frequenz des eidgen. Polytechnikums.** Für das am 23. Oktober eröffnete Schuljahr 1882/83 hatten sich 158 Kandidaten zur Aufnahme als reguläre Schüler angemeldet. Davon wurden auf Grund von Maturitätszeugnissen schweizerischer Vertragsschulen, sowie ausländischer Anstalten, welche von der Aufnahmskommission als gleichberechtigt anerkannt sind, 84 ohne Prüfung zugelassen. Von den übrigen wurden 48 aufgenommen.

— **Diplomatisches.** Der neuernannte deutsche Gesandte in Bern, O. v. Bülow, wird erst in den ersten Monaten des nächsten Jahres seinen Posten antreten und noch wie vor auf den Reisen des deutschen Kaisers dessen Begleiter und Vertreter des auswärtigen Amtes bleiben.

— **Ueber Hebung der Landwirthschaft.** In nächstjährigem eidgen. Budget sind Kredite im Betrage von 220,000 vorgesehen zur Unterstützung der Landwirthschaft. Das ist allerdings schon ein Schritt vorwärts, allein im Verhältniß zur Wichtigkeit der Sache noch ein ganz kleiner. Mit Recht sagt ein Korrespondent aus dem Kanton Schaffhausen in der „N. Zür.-Ztg.":

„Wir begegnen in dem Budgetvorschlage pro 1883 einem Ansatz für Militär von über 16 Millionen Franken. Ich nehme an, diese Summe sei für die Vertheidigung des Vaterlandes bestimmt und will nicht daran markten. Aber das Vaterland ist doch nur dann Vaterland, wenn seine Kinder in demselben sich nähren und dessen Boden behaupten können. Nehme man also von der großen Summe von 16,589,800 Fr. die sechs letzten Ziffern für Bekämpfung eines innern, nicht uniformirten Feindes unseres Vaterlandes, dem weder mit Positionsgeschützen noch mit Landesbefestigungen beizukommen ist.

Das rechte Volksthum wurzelt in Grund und Boden. Wo ein Volk zu wenig Boden hat oder dieser das Volk nicht mehr ernährt, geht's mit dem Volke zu Ende. Rom war am größten, als seine Konsuln pflügten. Sobald der Spanier seinen Grund und Boden verachtete, die Marine studirte und auf Flotten Indiens goldene Berge suchte, zerfielen die Gärten der Hesperiden in eine ökonomische Ruine und geistige Wildniß."

— **Zeitungstaxe.** Der Verein schweizer. Buchdruckereibesitzer beschloß, bei den eidgen. Räthen um die Wiedereinführung der frühern Zeitungspostsätze von ¼ Cts. zu petitioniren. Daß dies nicht erfolglos geschehe, ist zu hoffen. Das Interesse eines demokratischen Staates verlangt nicht, daß die Presse in ihrer Entwicklung gehemmt, sondern gefördert werde; denn auch die Presse arbeitet an der Hebung der allgemeinen Volksbildung und sie erhält das öffentliche Leben frisch und gesund.

— **Banknoten.** Vorigen Samstag hat in Genf eine Versammlung den Erlaß einer Adresse an den Bundesrath beschlossen, worin derselbe gebeten wird, die schweizerischen Banknoten nicht im Auslande, sondern in der Schweiz machen zu lassen. Die Petitionäre glauben, daß die schweizerischen Künstler die Arbeit ebenso gut machen könnten, wie die auswärtigen, daß die Uebertragung an Fremde dem Rufe der schweizerischen Kunstindustrie großen Schaden zufügen und daß die schweizerische Eigenliebe dadurch schwer verletzt würde, um so mehr, als diese Noten sich durch eine schweizerische künstlerische Individualität auszeichnen sollten.

— **Werbungen nach Egypten.** Dem Privatbriefe eines jungen Lausanners zufolge, der sich für das egyptische Polizeikorps anwerben ließ, langte das erste schweizerische Detachement am 8. Oktober in Alexandrien an und wurde dort vom Chef der Polizei, einem Schweizer, in die Kaserne geführt, in welcher sich bereits zwei Detachemente befanden, das eine aus Italienern, das andere aus Oesterreichern bestehend. Die Hitze ist zur Zeit sehr groß und sind die Mücken so zahlreich, daß sie eine wahrhafte Landplage bilden. Der Sold der Gensdarmen beträgt 5 Franken per Tag, wovon Fr. 1. 25 für Kost zurückbehalten werden. Das Leben ist nicht theuer in Alexandrien und zahlt man z. B. für eine Flasche Wein 50 Cts., für ein Büchse Sardinen ebenfalls 50 Cts. Was den jungen Waadtländer am meisten empört hat, sind die zahlreichen Exekutionen. Es vergeht, wie es scheint, fast kein Tag, ohne daß man irgend einen unglücklichen Araber, der beschuldigt wird, an der Plünderung der Stadt Theil genommen zu haben, aufhängt. Auch die inländische Bevölkerung ist hierüber aufgebracht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 27. Oktober

Dem Andreas Senn, Flößer in Auenstein, wird die Konzession zum Betrieb einer Seilfähre für Personen zwischen Auenstein und Rupperswyl ertheilt.

Herr Thierarzt Landolt in Brugg erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die von ihm nachgesuchte Entlassung als thierärztlicher Adjunkt und Waffenmeister des Bezirks Brugg auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung.

— **Flott am Schnürli.** (Eine kulturhistorische Studie). Im fernen Amerika hat sich unlängst ein Klopfiger Staat als souveränes Königreich erklärt und gesagt: „Aetti, sei du unser König!" Gott ist auch in den Schwachen mächtig und es geschehen überdies sonst allerlei Zeichen und Wunder unter dem Himmel. Es wäre irrig anzunehmen, die Motive der Entstehung dieses neuen Reiches lägen etwa in der Meinungsdifferenz über die Verwendung der Ueberschüsse der Bürgerkasse. In Texas ist der Unterschied zwischen dem währschaften Bürger und dem fremden Fötzel noch nicht mit dem Knebel markirt. Diese seltsame Erscheinung kommt höchst wahrscheinlich daher, daß man über den Begriff Souveränität noch nicht im Reinen ist. Dort faßt man ihn so auf, als habe jeder rechte Republikaner das göttliche Recht, sein Hühnlein vor der eigenen Thüre gaxen zu lassen, wenn es ihm Freude macht, dem ohne Furcht vor Auszehrung und Pestilenz. Dort läßt sichs keiner verwehren, wenn er an den langen Winterabenden zur Kurzweil ein Säuschwänzlein abnagen oder seinen Freunden eine Metzgeten wixen will, den Stoff dazu selbst zu pflanzen, in seiner nächsten Umgebung, denn „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar."

Wir freilich sind zivilisirter, in der Kulturentwicklung auf unendlich höherer Stufe, als so ein urwäldlerischer Barbar. Unser Geruchsinn ist viel mehr entwickelt, unsere Haut ist um mehrere 100 Prozent zarter und demgemäß gegen ansteckende Einflüsse empfindlicher. Dieser hohen Entwicklung verdanken wir auch die Mittel, welche uns erlauben, die Hähneli, die Eier, die Schüfeli und Hawmen zu unserm Kohl von auswärts zu beziehen, den Hühnern nur an den eigenen Füßen in die Augen zu sehen. Warum sollten wir um so ekliger Viecher willen, denen selbst der Koran nicht hold ist, unsern ästhetischen Sinn auf's Spiel setzen?

Die Selbstherrlichkeit ist in unsern Augen ganz etwas anderes als sie sich der Texaner vorstellt, der von Civilisation jedenfalls sehr vage Begriffe haben muß. Was ist nur auch Civilisation? „Christenthum ist Civilisation", hat ein großer Gelehrter gesagt und wenns auch nur der Judenhetzer Stöcker wäre. Wenn aber Gemeinden, in denen z. B. nicht weniger als sechs kirchliche Korporationen einander friedlich aus dem Wege gehen, nicht mit vollstem Rechte das Attribut christlich sich vindiziren dürften, so wollen wir nichts mehr sagen. Das wahre Christenthum findet seinen Urgrund in der Liebe und diese ist es nach Paulus, die Alles hoffet, Alles glaubet, Alles duldet.

Alles wechselt unter dem Monde. Zur Zeit des großen deutschen Freiheitsdichters Schiller war die Ordnung noch die züchtige, segensreiche Himmelstochter, die das Gleiche leicht und froh und freudig band. Heute denkt man nicht mehr so keusch von ihr, sie ist vielmehr ein gefürchteter Begriff, der den Menschen wie sein Schatten durch's Dasein begleitet. Die Ordnung beschränkt sich heute nicht blos darauf, Nachts um die zwölfte Stunde die gewinnsüchtigen Josser und die harmlosen Höcker aus den Bier- und Weinbuden zu vertreiben, die Dienstmädchen und Kehrichthaufen aufspüren und die Hühnerställe absuchen zu lassen, gegenüber den in voller Carriere durch die volksbelebten Gassen jagenden Fuhrwerken ein Auge zuzudrücken, nein, die segensreiche Himmelstochter zieht noch viel weitere Kreise. Ihr verdanken wir u. A. auch einen höchst sinnreichen Apparat, der uns eine möglichst langsame Abwicklung von kurzer Hand gesponnener Fäden ermöglicht.

Der bekannte Lateiner Münchhausen ließ einmal eine Bohnenstaude in den Mond wachsen, um ein dorthin geschwungenes Beil herunterzuholen. So muß bei uns ein gutes Samenkorn, ausgeworfen auf den breiten Acker der Volkssouveränität, zuerst in den Mond am Konvenienzhimmel unserer grädigen Herren und Obern emporkeimen, bevor es erst nur blühen und der Gnade der strikten Ordnungsmänner sich erfreuen darf. Aber, wenn es nur erst zum Keimen kommen dürfte! Ist der Säemann ein deus ex machina, so erbraust der Sturm höhnischer Flockeln über sein erbarmungswürdiges Haupt und er zieht sich in sein Schneckenhaus zurück. Der Rest ist Schweigen und, wenns gut geht, eine Faust im Sacke. Nicht einmal mit den Handschuhen wagt er sich mehr in das Gestöber hinaus.

Um den Mund des geschickten Lenkers der Maschine aber zuckt ein zufriedenes Lächeln und seine Mandarinen nicken in Demuth und staunen seine Weisheit an und der ganze Schweif wedelt und wackelt mit der Zipfelkappe.

Wenn ein Lord Gladstone im englischen Unterhause am Dienstag anzeigt, er werde am Donnerstag ein Votum einbringen, so hat

das noch einen Sinn, weil an einem Antrag in einem Repräsentantenhause eines Reiches von über 200 Millionen Seelen mehr hängt, als an einem Vorschlag in einer Haushaltung von etlichen 100 Gliedern, deren Oberhaupt jeder Wirthschaftsklatsch ebensowenig unbekannt bleibt, als ein ohne die Inauguration der hohen Behörde begonnenes Unternehmen. Wer möchte es deshalb nicht lächerlich finden, daß jede Anregung zuerst durch den Quietschapparat der „zuständigen Behörden" laufen muß? Und wer muß es nicht bedauern, wenn an der Starrköpfigkeit, mit der dieser Apparat gehandhabt wird und an dem Air mißachteter Hoheit manch' schöner Gedanke scheitert? Ja, manch' schöner Gedanke! Denn viele sind berufen, wenige nur auserwählt, d. h. die Auserwählten haben die Weisheit nicht allein gepachtet.

— Zum Schularticel. Die Freunde des eidgen. Schulgesetz's werden nachgerade sehr rührig.

Nächsten Sonntag werden Versammlungen abgehalten in Aarau und Zofingen. Bezüglich Aarau verweisen wir auf den Inseratentheil. In Zofingen werden referiren die Herren Nationalräthe Künzli, Karrer und Kurz.

Da an der Versammlung auch der Wiggerthaler Sängerbund Theil nimmt, so nimmt dieselbe schon einen großartigen Volkscharakter an. Fänden sich für Aarau nicht auch etliche Männerchöre bereit?

In Lenzburg soll am Sonntag den 12. November im großen Saale auf Schloß Lenzburg eine Volksversammlung zur Besprechung des Art. 27 der Bundesverfassung stattfinden. Referent ist Herr Ständerath Oliver Zschokke.

Man hat sich mit der Hoffnung getrazen, daß eine allgemeine aargauische Versammlung etwa nach Brugg einberufen würde und daß sich unser Landsmann, Herr Bundesrath Welti, herbeiließe, an derselben zu referiren.

Ueber seine Generalrapport verlautet zwar noch nichts Bestimmtes, aber wir denken, wenn es seine Herren Kollegen nicht verschmähen, unter ihr Volk hinaus zu treten und offen mit ihm zu reden, so wird Herr Welti unsere Wünsche nicht zu Schanden werden lassen.

— Aarau. Letzten Montag versammelte sich im Großrathssaale die reformirte Kirchensynode. Der Gottesdienst in der Kirche, wobei Herr Pfarrer Merz in Entfelden eine ansprechende Predigt hielt, war nicht sehr zahlreich besucht. Die Verhandlungen leitete Fürsprech Blattner in Aarau. Für ein weiteres Publikum bieten dieselben ein sehr geringes Interesse. Als Retter der Noth der aus den Fugen gerathenen Landeskirche wird jetzt die Sonntagsschule angesehen. Ihre Nothwendigkeit wird mit dem „aus der Schule weichenden Religionsunterricht" motivirt. Ein schwacher Nothbehelf, wenn der gesunde Menschenverstand zu seinem Rechte kömmt, welcher nämlich sagt, daß der Sonntag auch für die geistige Ruhe der Kinder so nothwendig ist als die körperliche für die Erwachsenen. „Gebt den Kindern den Sonntag wieder!" ruft Pfarrer Körber den Sonntagsschulenthusiasten zu und hat vollkommen Recht.

— Suhrenthal. Die Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthaler Sängerverbandes in Suhr war zahlreich besucht. Der Verband zählt jetzt 19 Vereine, welche an die Gesammtkosten je Fr. 4 Beitrag zu leisten haben, welcher eines aus dem letzten Gesangfeste herrührenden Defizits wegen für dieses Jahr um 3 Fr. erhöht werden mußte. Der bisherige Präsident, Emil Faller, lehnte eine Wiederwahl entschieden ab und es wurde an seine Stelle gewählt Herr Jean Müller in Schöftland.

— Bezirk Kulm. Die Bürger der kleinen Gemeinde Burg bei Menziken hatten im letzten Jahre das Vergnügen 17, sage siebenzehn ganze Steuern zu bezahlen.

— Birrwyl. Etliche junge Burschen des Dorfes gefielen sich schon längere Zeit darin nächtlicher Unfug zu treiben. Es wurde u. A. einem Landwirthe ein Wagen über die stark abschüssige Halde gegen den See hinunter losgelassen, in der Absicht, den Wagen im See zu versenken. Derselbe blieb jedoch an einem Brunnentroge, den er zerschmetterte, hängen. Einem andern Landwirthe zerstörten die Buben das Bienenhaus, und an dem nicht genug, mußten auch die armen Bienen daran glauben, die Bienenkörbe wurden ebenfalls den Berg hinunter gerollt. Solche und ähnliche Stücke wurden viele zur Anzeige gebracht. Vier der im Verdacht stehenden jungen Leute bekräftigten mit einem Eide ihre Unschuld. Sie wurden aber des Meineids angeklagt und am letzten Montag ist die Verhaftung vorgenommen worden. Der eine der Schuldigen hat vor der Festnahme die Lunte gerochen und das Weite gesucht, ist jedoch seither in der Nähe von Zürich, wo er in Arbeit stand, verhaftet und nach Kulm transportirt worden.

— Frick. Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Frick kann der auf Montag den 13. November 1882 fallende Viehmarkt daselbst nicht abgehalten werden.

— Frickthal. (Eingef.) Der „Gipfer" Weinbauer, von dem es in verschiedenen Blättern heißt, er habe von 3/4 Juchart Reben 70 „Bücke" Trauben bekommen, war dieses Jahr glücklicher, als vor einigen Jahren der „Babisämi" in Brunegg, der, als man ihn nach dem „Läse" fragte: „Wie viel heft, Sämi? antwortete: „Wenn i no drü hätt', so hätt' i vieri."

— Lenzburg. (Eingef.) Unsere Wahlkampagne ist glücklicherweise weder einmal vorüber. Zum Bezirksrichter wurde gewählt Herr alt Ammann Keller in Niederlenz.

Kantone.

Basel. Die freiwilligen Fortbildungskurse, welche das Erziehungsdepartement probeweise für diesen Winter eingerichtet hat, sind von der Jungmannschaft in einer Weise aufgenommen worden, welche für die Zukunft Erfreuliches verspricht. Für den Kurs über Vaterlandskunde haben sich 29 Jünglinge angemeldet, für Rechnen 21, für Lektüre und Aufsatz desgleichen 21. Jeder dieser Kurse wird wöchentlich in zwei Abendstunden ertheilt.

Baselland. Letzter Tage wurde dem Boten von Buus zwischen Birsfelden und Augst die Botentasche mit circa 600 Fr. Baarschaft ab dem Wagen entwendet. Bei näherer Besichtigung des Wagens ergab sich, daß an einer Achse der sog. „Lung" fehlte. Allem Anschein nach hatte der Dieb denselben ausgezogen und beabsichtigt, beim Abspringen des Rades und dem Sturze des Fuhrwerks die Gelegenheit zum Stehlen zu benützen. Merkwürdiger Weise blieb jedoch das Rad an der Achse bis nach Augst. Der Dieb scheint dem Fuhrwerk nachgegangen zu sein und konnte, während der Bote in einer Wirthschaft einkehrte, seinen Zweck erreichen.

Bern. Im Emmenthal treiben sich gegenwärtig wieder Mormonen-Missionäre herum, um für die „Heiligen der letzten Tage" am Salzsee neue Glaubensgenossen d. h. Weiblein zu rekrutieren.

— Ein frischer Hauch zieht durch das Bernerland, wie er seit manchem Jahre, seit den Verfassungskämpfen der 70er Jahre nicht mehr geweht hat. Allüberall regen sich die Freunde der Volksbildung und Volksbefreiung, um die drohende Gefahr, die über dem Schularticel der Bundesverfassung schwebt, abzuwehren; überall erwachen die Freisinnigen aus dem Schlafe, in den sie zeitweise versunken waren, und schaaren sich um das Banner des Fortschrittes. Und was das Erfreulichste bei dieser Bewegung ist: das Volk sammelt sich selber und aus freiem Antrieb um seine Führer und um das Bollwerk seiner Freiheit, die Bundesverfassung; Freiwillige melden sich massenhaft zu der großartigen Revue, die sich in diesen Tagen im Lager der fortschrittlichen Armee abspielen wird. Es ist zu hoffen, daß dieser Kampf ehrenvoll für die Schweiz und namentlich für den Kanton Bern ausfallen werde, welcher am 26. Nov. die Bahn des Fortschrittes, die er seit 50 Jahren ununterbrochen gewandelt, nicht verleugnen, sondern die Apostel der „Religionsgefahr" und der „Schreckensherrschaft des gottlosen Radikalismus" deutlich heimschicken wird. (B. N.)

— Am letzten Samstag Vormittag 8 Uhr stürzte sich Schneidermeister J. Rauber, wohnhaft in der Metzgergasse in Bern, von der Plattform des bernischen Münsters etwa 150 Fuß tief hinunter nach der Aarlände und fand sofort den gesuchten Tod. Der Unglückliche sollte wegen einer Verleumdungsklage um 9 Uhr vor Amtsgericht erscheinen und wird als eine prozeßsüchtige Natur geschildert. Seine ökonomischen Verhältnisse waren zerrüttet und er soll schon zu wiederholten Malen Gedanken des Selbstmordes geäußert haben.

— Am letzten Freitag zerstörte ein furchtbarer Föhnorkan, wie seit Menschengedenken keiner vorkam, in Grindelwald eine große Zahl von Gebäuden ganz oder theilweise, so daß fast keines unbeschädigt blieb. Unzählige Bäume wurden entwurzelt, große Strecken schönster Berzwaldung sehen aus wie gemäht, die Wohnungen sind abgedeckt und die Heuvorräthe von dem nachfolgenden Regen bis auf den Grund durchnäßt. Das Thal sieht aus wie ein Schlachtfeld. Es ist kein Menschenleben zu beklagen. — Regierungsrath v. Steiger eilte auf die Unglücksstätte.

Graubünden. Das Kantonsgericht hat den Landwirth Christian Fleisch, Vorsteher der Gemeinde Calfreisen (Schanfigg) wegen Unterschlagung von Gemeindegeldern im Betrage von Fr. 1900 zu anderthalb Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Enstellung in den bürgerlichen Ehren verurtheilt.

Tessin. Der Zudrang von Reisenden in Bellinzona stieg in der letzten Zeit zu solcher Höhe, daß die Hotels nicht genügten und die Gemeindsbehörde mit Betten in der Kaserne aushelfen mußte. Gleichwohl bringen oft Reisende die Nacht in den Wartsälen und Vorhallen des Bahnhofes zu. Kürzlich brachte ein Zug Abends 400 Arbeiter, welche im Freien bleiben mußten. Ein Mitglied des Gemeinderath's verschaffte einem Theil derselben einige Lebensmittel und Holz zur Erwärmung; allein die Uebrigen mußten, vor Kälte bebend, die Nacht in den Straßen verbringen.

Zürich. Herr Steinmann Bucher, welcher 4000 Fr. für ein Gutachten forderte, will nicht der sein, der zu viel heischt. Er räuspert sich in der „N. Z. Z." und behauptet so und so viele Tage zum Aktenstudium und zum Nachdenken verwendet zu haben. Da habe er dann den Tag zu Fr. 50 angeschlagen, während andere sogar 70 bis 100 Fr. pro Tag verlangen. Der Mann ist also noch bescheiden. Aber er gemahnt uns doch an jenen Advokaten, der in eine Rechnung den „kurlizen" Posten brachte: „2 Stunden des Nachts im Bette über Ihren Prozeß nachgedacht — 10 Mark." Die Leute sind im Nehmen nicht faul.

Zug. Eine Volksversammlung in Cham nahm den Bundesbeschluß vom 14. Juni bei circa 200 Anwesenden mit allen gegen drei Stimmen an.

Ausland.

Deutschland. Fürst Bismark ist wahrscheinlich sehr zufrieden mit dem Ausfall der preußischen Landtagswahlen. Er kann seine alte, ihm sehr zusagende Taktik fortsetzen, einmal die mit den Ultramontanen verbundenen Konservativen gegen die Liberalen, ein anders Mal die mit den Liberalen verbundenen Konservativen gegen die Ultramontanen ausspielen, da ja doch keine der drei genannten Parteien für sich allein die Majorität in der zweiten Kammer hat.

— Nach der „Weser Zeitung" schließt der preußische Etats-Entwurf für 1883 mit einem Defizit von 30 bis 40 Millionen. Theilweise ist dasselbe durch die Erhöhung der Beamtengehälter veranlaßt.

— In München werden dermalen bei den Sozialdemokraten fleißig Hausdurchsuchungen veranstaltet. Die fürsichtige Polizei begleitet die Leute sogar nach den Arbeitsstätten und untersucht das Arbeitsgeräthe.

Frankreich. In Belfort wurde beim Abbruch eines Hauses durch die dort beschäftigten Arbeiter ein Fund gemacht, bestehend in Goldstücken aus dem vorigen Jahrhundert im Werthe von circa Fr. 18,000, welche die Arbeiter unter sich vertheilten. Am 26. ds. M. Abends konnte einer der Bursche dingfest gemacht werden, wodurch das ganze Geheimniß an den Tag kam.

— Der französische Kriegsminister läßt seitkurzem ein neues Repetir-Gewehr, das „Fusil Hebler", einer sehr aufmerksamen Prüfung unterwerfen. Die Kugel, von kleinem Kaliber und ausnahmsweise langem cylindrischen Theil, träzt auf 3400 Meter.

Italien. So groß auch die Hülfeleistungen der Privaten, der Communen und der Regierung sind, erscheint doch Alles, was bisher in dieser Beziehung gethan wurde, als geringfügig im Verhältniß zu der Größe des Elendes. In der Provinz Padua sind 30,000 Menschen ohne Obdach und Brod und in der Provinz Rovigo sogar 50,000. Was die Lage noch trauriger macht, ist die Gewißheit, daß die überschwemmten Gegenden noch für lange Zeit unter Wasser stehen werden, wodurch jede Arbeit unmöglich gemacht wird.

— In Venedig starb General Manin, der einzige Sohn des Präsidenten der Republik Venedig im Jahr 1848. Er zählte zu den 1000 Genossen Garibaldi's bei Marsala.

— In Neapel starb der berühmte Physiker Palmieri.

Oesterreich. Die Gesammtschaden-Summe in den überschwemmten 14 Bezirken Südtyrols an Gemeindes und Privatgut beträgt 15,593,000 Gulden.

— Innsbruck. Ueberschwemmungen. Der Verkehr von Bozen mit der Meranbahn ist eingestellt. Der Bahnverkehr Trient-Lavis ist unmöglich, beide Geleise zwischen Greis und dem Brenner sind unfahrbar, auch aus dem Brixener Bezirke wird das Anschwellen der Bäche, aus Niederdorf und Toblach Wassernoth gemeldet.

Die Nachrichten vom 29. Oktober bestätigen den Einbruch einer noch furchtbareren Katastrophe als die letzte war. Auf beiden Seiten des Brenners herrscht unaufhörliches Regenwetter. Sämmtliche Flüsse und Bäche sind gefahrdrohend angeschwollen. Die Eisenbahnen, Straßen und Telegraphenleitungen sind meistens zerstört. Das Wasser schwemmte vom Friedhofe Brunneck die Särge weg. Der dortige Spital ist geräumt. Der Verkehr von und nach Bozen ist nach allen Richtungen unterbrochen. In Cölach sind viele Menschen verunglückt.

— Wien, 30. Okt. Die letzten Nachrichten aus Tyrol und Kärnthen besagen, daß das Wasser sinkt und der Regen aufhört. Die angerichteten Verwüstungen sind jedoch ungeheure. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt.

Rußland. 75 Nihilisten sind in Odessa arretirt worden. — In Wolhynien sind Unruhen ausgebrochen. Die Bauern verlangen die Theilung der Güter.

— Der Kassier der Moskauer Waisenkasse, Potapow, verschwand mit den Kassenschlässeln und dem Kassenbestand von über 10 Mill. Rubeln, Werthpapieren, Geschmeide und Baargeld.

Spanien. „Alles schweige. Jeder neige ernsten Tönen jetzt sein Ohr": Die „Amtszeitung" meldet, daß Königin Christine in den neunten Monat der Schwangerschaft getreten ist. Die Nationalfahne am Palais werde die Geburt eines Infanten, die weiße Fahne die Geburt einer Infantin signalisiren. Im ersten Falle werden 25, im zweiten 15 Kanonenschüsse das freudige Ereigniß verkünden. Die zur Besichtigung des Neugeborenen eingeladenen Persönlichkeiten erscheinen in großer Gala. — Monarchistischer Blödsinn!

Egypten. Kairo, 27. Okt. Kapitän Gill, Lieutenant Charrington und Professor Palmer, die in's Innere Aegyptens geschickt wurden, um für die Engländer Kameele zu kaufen, wurden auf Befehl des Gouverneurs Nakhe verhaftet, der sie an den Rand eines Abgrundes führen ließ und ihnen die Wahl stellte, sich hinunterzustürzen oder erschossen zu werden. Palmer wählte das erste, die andern das zweite. Die Leichnamen Gill's und Charrington's wurden nach Suez gebracht.

Amerika. Eine Neuigkeit beim Reisen mit den amerikanischen Eisenbahnzügen ist ein Ball-Salonwagen, welcher auf der Chicago-Milwaukee- und St. Paul-Eisenbahn eingeführt worden ist. Eine lustige Tanzgesellschaft machte unlängst eine versuchsweise Vergnügungsreise von St. Louis und tanzte verschiedene Tänze durch, trotzdem der Zug mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde fuhr.

— Ein merkwürdiges Zusammentreffen war es, daß an demselben Tage, an welchem sich neulich in einer Stadt Nordamerika's zwei medizinische Gesellschaften versammelten, eine große Ladung Grabsteine daselbst anlangte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Oktober 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Birr 8. November: Johannes Döpfel, Bachschloden von Seon. — Brugg 9. November: Julius Sibler-Stapfer, von Küttnacht. — Dintiken 4. November: Nachlaß der Wittwe Maria Haller geb. Wildi, von Beinwyl, in Dintiken. — Gipf-Oberfrick 7. November Verwittagt: Nachlaß der verst. Wittwe Maria Elisabetha Mena, von Oberfrick. — Gränichen 7. Nov.: Nachlaß des Jakob Bruder, von Tauffenthal, in der Wisserig zu Unterulm; Josh Suter, Sattler, Sekretär, von Gränichen, in Bern. — Hunzenschwyl 8. Nov. Nachmittags: Jakob Rohr-Dätwyler, alt Ammann von Hunzenschwyl. — Ittenthal 7. Nov.: Franz Xaver Weber, Schuster, von Ittenthal. — Kaiserstuhl 13. Nov. N.: Wilhelm Hof, Steindrucker in Kaiserstuhl. — Kirchleerau 4. Nov.: Rudolf Baumberger, von Kirchleerau, Negotiant in Zofingen. — Lenzburg 8. Nov.: Aarg. Creditanstalt in Aarau. — Magden 6. Nov. C.: Katharina Adler, Spenglers, und Anna Stalder Wittwe in Magden. — Mandach 8. Nov.: Sam Baumann, Bäcker in Turgi; Heinrich Baumann, zum „Großen Alexander", Bäcker in Baden. Beide von Stilli. — Merenschwand 8. November: Peter Reo, Dämpfelermeichels in Merenschwand. — Oberendingen 6. Nov.: Johann Jakob Suter, und Kaspar Suter, Lehrer, Beide von Lengnau; Jakob Wilser, Ziegler in Würenlingen. — Oberlunkhofen 7. Nov.: Martin Keniz, in Obermuthaumen. — Schafisheim 6. Nov. N.: Aarg. Creditanstalt in Aarau. — Schinznach 4. Nov. N.: Rud. Ammler-Hilpold, Rudolfs, Krämer, von und in Schinznach. — Staffelbach 4. Nov. N.: Rudolf Müller, Gemeindschreiber in Safenwyl. — Staufen 4. Nov. N.: Aarg. Creditanstalt in Aarau. — Wohlen 6. Nov.: Johann Isler, Glaser. — Würenlingen 6. Nov.: Benedikt M. Dreifuß, Handelsmann, und Babette Bächli, Heidrudolfs, Jakoben von Oberendingen.

Bevormundungen. Aarau. Schäfer, Kaufmann, von Aarau, in der Irrenanstalt Königsfelden. — Häuptli, Barbara geb. Mohler, Jakobs, Zimmermanns Wittwe von Biberstein.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Vogelsang, Johann sel., Hägelis, gewes. Pintenwirth in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. Eingaben 9. Dez. **Brugg.** Seiler, Benedikt, Feilgen von Fischbach. Eingaben 30. November. **Kurz.** Küng, Franz Leonz sel., von Birrt, Gde. Kristau. Eingaben 6. Dez. **Rheinfelden.** Wunderlin, Joseph, Klausen, Fischer, von Mumpf. Eingaben 30. November.

Schuldenrüfe. Brugg. Grimm, Kaspar, Hans Jakobs von Mülligen. Eingaben 30. Nov. **Kurz.** Doggwyler, Wittwe Katharina geb. Zumbühl, von Attenwyl. Eingaben 6. Dezember.

Benefic. Inventarli. Bezirksarten. Geißmann, Gottlieb, von Hägglingen, früher in Sarmenstorf. Eingaben 30. Nov. **Kulm.** Bitz, Jakob, Müller, von Menziken; verstorben. Eingaben 9. Dez. **Kurz.** Stöckl, Barbara geb. Küng sel., alt Gruppenamten von Althäusern, Gde. Kristau. — Stöckli, Joseph sel., gew. Krämer in Birrt, Gde. Kristau. — Hardt, Leodegar, von Werd. Eingaben 6. Dez.

Gedächtage. Aarau. Senn, Maria geb. Frey, Ehefrau des verstorbt. Isaak Senn, Müllers, gewes. Fuhrmann, von Densbüren. Eingaben 2. Dez. **Baden.** Frei, Appollonia geb. Suter und Sohn Johann, in Busslingen. — Steng, Kaspar Leonz, Fähr, von Sulz, Gde. Künten. — Ernst, Anton, Konis, sänger, von Würenlos. — Attiger, Joh., älter, Seppels von Eckwil, Gde. Mägenwyl. — Suter, Wilhelm, von Küllifer, Fabrikarbeiter in Turgi; verwögsl. — Selinger, Peter, von Kempfhof, in Würenlos. — Bertsche, Joseph, in Eichenbach, Gde. Birmenstorf. Eingaben 11. Dezbr. **Bezirksarten.** Wittwe Hochstrasser, Anna Maria, Klotzwirthen von Hägglingen. — Brun, Georg, Tonis von Biben. Beide verwögensl. — Suter, Friedrich, Hutfabrikant. — Kuppler, Joseph, Harzhändler. Beide von Hägglingen. — Keller, Elisabetha geb. Brem, Hafelheinrichs von Berkon. — Steig Xaver, Biten von Remi. — Bey, Johann, Stuhlbauer, von Villmergen. Eingaben 27. Nov. **Brugg.** Wirz, Johann Schreiner, von Schiesrued, im Waldbach zu Schinznach; vermögsl. — Rüf, Richard, Schuster, von Ittenthal, in Elfingen. Eingaben 29. Nov. **Kulm.** Kiehle, Georg, von Gengenbach (Baden), als Maschinentechniker früher in Teufenthal. — Maurer, Verena, Fabrikarbeiterin in Beinwyl. — Hunziker, Heinrich, Bannwart. — Gloor, Gottlieb, Schneider. Beide von Unterkulm. — Brunner, Rudolf, Schreiner in Schiltwald zu Schmidrued. Alle vermögsl. Eingaben 9. Dezbr. **Lenzburg.** Fischer, Barbara geb. Stöckli, in Tennwyl. — Hofbert, Maria geb. Senn, Johannesen, Schusters von Othmarsingen. Beide vermögsl. — Hunziker, Jakob Zeitler, von Schafisheim. — Haller, Richard, Zimmermeister in Lenzburg. — Häusler-Vogt, Gottlieb, Landwirth, von Lenzburg. — Ureh, Rudolf, Friedrichs in Schafisheim. — Setz, Kaspar, Schmieds, Stocker, von Dintiken. — Wittwe Bruner, Elisabeth, Färbers von Möriken. — Meier, Joh. Jakob, Steinhauer in Hendschiken. — Berner Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher in Seon. — Barisch u. Comp., in Lenzburg, bestehend aus Barisch, Michael und Joseph daselbst. Eingaben 29. Nov. — Lüscher, Samuel, Färber in Staufen. Eingrufe 13. November. **Kurz.** Geberdser Stierli Johann Leonz und Johann Joseph, Hanslungen, Fürsprechen in Kristau. — Rosenberg, Jost Leonz, in Gretz, Gde. Beinwyl. — Abt, Kaspar, Schmied in Bünzen. — Eingaben 6. Dezbr. **Rheinfelden.** Jugenfeld, Johann, Schuster; vermögsl. — Klaus, Andreas Philipp, Fuhr, Gutsbes., Knallschießer. Alle in Rheinfelden. — Schneider, Ruppert, Ragler in Zeiglen; vermögsl. — Haberthür, Remigius, — Metzger, Franz, Maurer. Beide in Möhlin. Eingaben 27. Nov. — Riesen, Alfred. — Gutzwiler, Gustach. Beide in Zeiningen. — Hochstrasser, Josephina geb. Deubin, in Schupfart. — Kaufmann, Andreas, Bahnwärter in Stein. — Stocker, Otto, zum „Adler". — Stocker, Ignaz, alt Adlerwirth. Beide in Mumpf. — Dietschi, Joh. Georg, in Möhlin. — Hottinger, Joh. Albert, in Zuzgen. Eingaben 30. Nov. **Zofingen.** Wacker, Jakob, Wagner, von und zu Wittwyl. Eingaben 9. Dez. **Zurzach.** Rennhard, Anton, Antons Sohn auf Schlatt, Gde. Leuggern. — Meyer, Franz, Wächters von Leibstatt. — Schmid, Jakob, Drechsler in Oberendingen. Eingaben 28. November.

Nachgeldstag. Laufenburg. Hallinger, Fridolin, Marzen von Galter, Gde. Ganslingen. Eingaben 30. November.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Frei, Jakob, Bartlis, Bahnwärter, von Würenlingen. **Brugg.** Wächter, Rudolf, Abrahams, Haarfarikant in Rennigen. **Lenzburg.** Haussmann, Gottlieb, Becks in Schafisheim. — Rey, Elisabeth, Rudolfs von Fahrwangen. — Eichenberger, Samuel, Siegristen in Fahrwangen. **Zurzach.** Bugmann, Johann, Schreiners in Döttingen. — Moor, Joh., Seiler in Kaiserstuhl. — Frau Widmer, Lise, Heinjakoben in Schneisingen. — Groß, Heinrich, Winkelwirt in Rietheim. **Kulm.** Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel in Zeihwyl.

Rehabilitationen. Aarau. Senn, Rudolf, Samuels, Steinhauers, Färber, von Esp. Gde. Densbüren. **Bezirksarten.** Huber, Engelbert, von Remi, früher in Unterlunkhofen. — Karli, Eduard, Wirth, von Zufikon. **Zofingen.** Bertschinger, Elisabeth, Davids sel. auf der Schleifen von und zu Strengelbach. **Zurzach.** Keller, Leo, alt Ammanns von Oberendingen.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Berikon. Anmeldungen 6. Nov. — Erste Gemeindschule in Baden. Besoldung Fr. 1000, mit Alterszulage. Anmeldungen 6. Nov. — Thierärztlicher Distrikt und Wasenmeister des Bezirks Brugg. Anmeldungen 9. November.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 30. Oktober. Der Sturm in Dänemark entfernt sich gegen Norden, ein neuer besteht im Westen von Schottland. Starke Pressionen in Frankreich mit Ausnahme der Provence. Vorwaltsschtlich veränderlicher Wind, schönes Wetter, ruhige Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confektion.

Nachdem nun sämmtliche

Nouveautés in Damen-Confektion

für die Winter-Saison

eingetroffen sind, beehre ich mich, ergebenst zur Besichtigung meines bedeutend vergrößerten und durch neue Lokalitäten erweiterten Lagers einzuladen.

Da ich diese Artikel persönlich bei den ersten und größten Häusern Berlin's einkaufe, welche die Schweiz nicht bereisen lassen, so bin ich in der Lage, meiner verehrten Kundschaft nicht nur das Neueste zu bieten, sondern auch so vortheilhafte Preise zu stellen, wie solche bei jeder anderen Bezugsweise unmöglich gemacht werden könnten.

Ich empfehle ganz besonders:

Paletòts

in Double	von Fr.	8. an
„ Sergé	„ „	15. „
ganz anschließend, in Double, Sergé und Matelassé	„ „	20. „

Mantelets

in Double, „ Sergé, Satin soleil und Matelassé	von Fr.	20. an.

Regenmäntel:

Paletòts	von Fr.	10. an
ganz anliegende Paletòts	„ „	18. „
Havelocks, verschiedene Façons	„ „	12. „
Räder aus Tweed und Himmelaya-Stoff	„ „	15. „

Unterröcke

in Filz	von Fr.	3. an
„ Velours	„ „	4. „
Stepprócke aus Zanella und Cachemire und mit Atlas abgesteppt	„ „	5. „

☞ **Auswahl-Sendungen nach auswärts werden gerne und prompt ausgeführt.** ☜

Aarau, im September 1882.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

2069]

Einladung.

Nächsten **Sonntag** den **5. November, Nachmittags 2 Uhr,** findet im **Großrathssaale** zu **Aarau** in Sachen des **Art. 27.** der Bundesverfassung **(Erziehungssekretär)** eine **Volksversammlung** statt, zu welcher Jedermann höflich eingladen wird.

Referenten:
Die Herren Nationalrath **Ryniker** und Ständerath **Zschokke.**

Das Bezirks-Comité.

2287]

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapée, Schlafdivans, Fauteuils, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei **Betten,** zwei **Bett-** oder **Krankentische,** zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche,** ein halbes Stück **Cokosteppich, Fensterstoren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch** und **Tapeten** in schöner Auswahl. — Billigste Preise! — Solide Waare!

Frau Birkhofer in Aarau,
Rain Nr. 821.

2282]

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9

LIEBIG

COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus FRAY BENTOS (Süd-Amerika)

Nur aecht *WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT* *J. v. Liebig* *IN* **BLAUER FARBE** *TRÄGT.*

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz: Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.** [10

Bauholz-Steigerung.

Aus den aargauischen Staatswaldungen bei **Kölliken, Niederwyl** und **Zofingen,** werden Montags den 6. Nov., von Nachmittags 1 Uhr an, in der „**Krone**" in **Aarburg** öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tannene Sperrhölzer „ 80 „

Zofingen den 19. Oktober 1882.

Schwarz, Kreisförster.

2221]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath **Gontenschwyl,** Namens das. Ortsbürgergemeinde, bringt Montag den 13. November nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im 1883er Schlag, I. Abtheilung

103 Stück Säg- und Bautannen mit circa 200 Festmeter Inhalt

an öffentliche Verkaufssteigerung. Das Holz wird stehend verkauft. Abfuhr günstig.

Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichneten. Sammlung Mittags 12 Uhr in der Wirthschaft „Helvetia".

Gontenschwyl den 26. Okt. 1882.

Der Beauftragte:
J. Gautschi, Gemeindeförster.

2285]

Italienische Kastanien,

per Pfund zu 20 Cts. empfiehlt

Herm. Lüthy in **Schöftland.**

2303]

Zu verkaufen:

Circa 20 Klafter **tannene Stöck** und **Wellenbengel, buchenes** und **tannenes Spältenholz.**

Näheres bei **Dätwyler,** Holzseyer in Aarau.

2291]

Kinderkleidchen, in Stoff und Häckel-Arbeit,
Schlüttchen,
Aermeli,
Capuchons,
Haubchen, wollene und baumwollene,
Rabättli,
Winterhandschuhe und **Pulswärmer,**
Strümpfe für Erwachsene und Kinder,
Plüschkappen,
Cachenez,
Cailletücher, gehäkelte und gestrickte,
Kopf-Chäles
offerirt unter Zusicherung billigster Preise

Gloor-Lüthy in Schöftland.

2262]

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein großer **Cylinder-Ofen;** billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2290

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire,**	**Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
Graben Nr. 202.

1965]

Die unterzeichnete Stelle verfügt über ein Quantum von

circa 700 Hektoliter 1881r Rothwein

und ist im Falle, denselben à **30 Fr. per Hektoliter frei ab Station Zürich** zu liefern. Muster stehen bei den Agenten der Centralstelle, in Aarau bei unterzeichneter Filiale, Bachstraße Nr. 1039, in Schmiedrued bei Herrn Klaus-Suter zur Verfügung, werden aber nach auswärts nur gegen Verfügung von 60 Cts. versandt. Die Centralstelle macht speziell die landwirthschaftliche Bevölkerung auf diese äußerst günstige Gelegenheit aufmerksam und behaltet sich vor, den erfolgten Verkauf auf diesem nämlichen Wege anzuzeigen.

Schweizerische Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
Töndury.

2288]

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute bis auf weiteres:

Coke, naturell	per 50 Kilo	Fr. 2. —
„ „ bei Abnahme von 250 Kilo und darüber	„ 50 „	„ 1. 80
„ **zerschlagen und gesiebt für den Hausgebrauch**	„ 50 „	„ 2. 30

Abgabe en detail Mittwoch und Samstag.

Aarau den 31. Oktober 1882.

Verwaltung der Gasfabrik.

2294]

Winterwaaren

empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

E. Hemmeler-Türler in **Aarau.**

22]18

Drainir-Röhren

in **verschiedenen Größen** empfiehlt

H. Chut-Gidemann, Rain, **Aarau.**

2283]

Unter heutigem Datum hat **Frau Guldimann** ihr bis dahin betriebenes **Geschäft** in **Schöftland** mit

Töpferwaaren, Glaswaaren, Korb- & Bürstenwaaren

an

Emma Guldimann & Crescenz Lauber
abgetreten.

Unter Zusicherung, alle in dieses Fach einschlagende Artikel solid und möglichst billig zu halten, empfehlen sich zur gefälligen Abnahme bestens

Emma Guldimann & Crescenz Lauber
in **Schöftland.**

2242]

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau,
werden

circa 40 Stück Châles,

schwarze und farbige, einfache und doppelte, Dessins vom letzten Jahr, zum **Ankaufspreis** gänzlich liquidirt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Der Liquidator.

2167]

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

J. Gerber, Schneider

offerirt **Neuheiten** in

Herbst- und Winterkleidern,

als:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzüge,	Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcke.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß,

assortirt in den feinsten **Genres** und **gediegensten Fabrikaten.**

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten und Hosenträgern.

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

2112]

J. Gerber, Schneider.

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**
Es empfiehlt sich bestens

1903] **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202., Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal.

Wir vergüten dato folgenden Zins:
Spareinlagen 4¼%, Fr. 200. sind auf erstes Verlangen rückzahlbar, für höhere Beträge kann eine Kündigung bis auf 30 Tage in Anspruch genommen werden.
Obligationen 4½%, rückzahlbar gegenseitig auf 6 Monate.
Depositen 4%, Fr. 500. auf erste Anforderung und mehr auf 30 Tage rückzahlbar.
Conto-Corrent 4%, Fr. 1000. sind sofort und mehr auf 10 Tage rückzahlbar. Rückzugsprovision ⅛ bis ¼%.

Wir eröffnen auch **laufende Credite, diskontiren Wechsel** zu den billigsten Bedingungen. Ferner wird der **Inkasso von Wechseln** besorgt.
Zu **Einnehmern** von **Sparkassen-, Obligations-** und **Depositengeldern** sind ermächtigt:
in **Kölliken:** Herr **Joh. Matter,** Lehrer;
„ **Uerkheim:** „ **J. Bäni,** Gemeindeschreiber.
Schöftland den 17. Oktober 1882.

2214] Spar- und Creditkasse Suhrenthal: **Gall,** Verwalter.

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Huber, Spengler,
2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Merinos- und Cachemire-Doppel-Châls,

per Stück zu Fr. 18. bis Fr. 38., einfache **Strudella-Châls** zu Fr. 8. bis Fr. 13., einfache und doppelte **farbige Châls** zu Liquidationspreisen empfiehlt
2304] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gilets de chasse in verschiedenen Größen & Farben,
Unterkleider in Wolle und Baumwolle.
Leibbinden in Flanelle, weiß und gefärbt,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Volliger,
2273] Marktgasse, Aarau.

Solide
Waadtländer-Jacken

und **feine Reise-Westen**
sind in schöner Auswahl vorräthig bei
2260] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Aechter
Bienenhonig,

per Kilo à Fr. 2. **kauft** in kleinen und großen Quantitäten gegen **sofortige** Zahlung nach Erhalt
(H 4180 Q) **J. Näf**
zum Bienenkorb,
2270] **Basel,** Schneidergasse 1.

Baumwoll. Unterkleider

für **Männer** und **Frauen** empfiehlt
2305] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Eine gute
Drain-Röhren-Presse

zu verkaufen.
2269] **Ziegelei Allschwyl**
(O B 3066) bei Basel.

Unterkleider

in **Wolle, Baumwolle** u. **Bigogne,** weiß und farbig, für **Erwachsene** und **Kinder,** empfiehlt billigst
2263] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
3 Nähmaschinen

(2 Howe, 1 Grower & Backer), wegen baldiger Abreise billig bei
2267] Werder, Schneider in Wöriken

Ganzwollene
Herrenkleider-Stoffe

von 5 bis 10 Fr. per Elle, sowie
Halblein in ausgezeichnet guter Qualität und schönen Farben empfiehlt zur gefälligen Abnahme
2261] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Für Händler!

Von Aufhebung eines **Papeterie-** und **Galanteriewaaren-Geschäftes** ist noch eine Parthie **Rest-Waaren,** in Parthien oder **en bloc,** billigst zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre **H. 4214 Z.** befördert die Annoncen-Expedition
2268] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe & Socken,
Gilets de chasse.
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.
Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Spottbillig sind zu haben:
Cylinder-Oefen

von verschiedenen Größen.
Daselbst auch ein zweiräderiger starker **Handkarren;** bei
J. Günthardt,
2246] Casinostraße Nr. 660. in Aarau.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen
Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletôts, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2160] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein **B-Bügel** und ein **Bariton,** beide so gut wie neu, bei der
Musikgesellschaft
2247] Teufenthal.

Wollene
Strümpfe & Socken,

Handschuhe, Pulswärmer, Cache-nez etc., Fausthandschuhe zu 80 Cts. bis 1 Fr. 10. das Paar empfiehlt
2306] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichnete empfiehlt für die Winter-Saison:
Hüte & Kappen

für Knaben und Männer.
Reiche Auswahl! — Billige Preise!
2265] Frau **Suter-Zehnder** in **Kölliken.**

Spezereiwaarenpreise

im
Laden Baumberger & Hunziker
in **Kirchleeran.**

	per ½ Kilo. Cts.
Kaffee, Java grün	80 Cts.
bis	1 Fr. 30 „
Petroleum	15 „
Neolin	20 „
Amlung	40 „
Seife	35 bis 50 „
Soda	10 „

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt
Friedr. Huber, Spengler,
2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Hübsche und vortreffliche
Wecker-Uhr.

Für Fr. 9. 50.
erhält man eine hübsche garantirte Wecker-Uhr auf **bronzirtem Gestell** von bestem Aussehen, mit **gutem, regulirtem Werk,** sowie **Emaillzifferblatt** (siehe Abbildung). Diese Uhr weckt auf vorher bestimmter Stunde und läuft 36 Stunden nach jedem Aufziehen. Verpackung kostenfrei.
Zu beziehen durch die Uhrenhandlung
Dessaules frères, Cernier,
Neuchâtel.
Auf Verlangen senden wir franko eine illustrirte Preisliste über andere Uhren, Wecker &c. (H 8719 X) [2254

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**
Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Zur Erlernung der **französischen Sprache** könnte ein **Knabe** von 14—15 Jahren bei einem **Landwirthe** des Kts. **Neuenburg tauschweise plazirt werden.**
Ferner wird in ein **Tuch-, Mercerie-** und **Spezereigeschäft** des Kts. **Neuenburg** eine **Tochter** von 16—18 Jahren **gesucht,** welche Vorkenntnisse im Französischen besitzt.
Auskunft ertheilt
2289] J. J. Säuberli in Teufenthal.

Zu verkaufen: Ein vollständiges
Spenglerwerkgeschirr

so gut wie neu, zu äußerst billigem Preis bei Stephan Schmid, Gemeinderath
2245] in Herznach.

Hamburger- & Havanna-Cigarren-Export,
ausschließlich überseeisches **Material u. Handarbeit.**
Nr. 19 Laura, ff. reine Brasil per 1000 St. Fr. 78.
„ 12 **La Maceta,** ff. Sumatra mit Brasil „ 80.
„ 29 **La Flor de Cuba,** ext.-ff Sum. m. Br. „ 84.
„ 11 **El Puente,** ff. reine Felix Brasil „ 87.
„ 7 **La Flor de Cuba,** ff. reine Paracuba „ 95.
„ 10 **La Maceta,** ff. Havanna m. Sum. „ 115.
„ 9 **La Sentenela,** extra ff. „ „ 124.
„ 6 **La Opera,** ff. reine Havanna „ 148.
„ 4 **Rey del Desierto,** extra ff. Hav. „ 172.
offerirt postfrei (unverzollt) per Nachnahme
Johs. Hohenberg, Altona b. **Hamburg.**
Lieferung treu und prompt. — Versandt von 200 St. an zu Tausendpreis.
NB. Leistungsfähige Agenten gesucht.

Zu verkaufen: Ein großer
zweithüriger Kasten,

um billigen Preis.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2244

Anneler's
Spezial-Liqueur

gegen
Gicht & Rheumatismen.
Anzuwenden auch im hoffnungslosesten und schwierigsten Fall, mit sicherem Erfolg. Dieses neueingeführte vorzügliche Mittel von probater und besonderer Heilkraft ist zu beziehen in der
Apotheke von
Theodor Hopf in **Thun.**
Preis: 10 Fr. per Flasche. [2275

Ein hübscher
Schnurrbart

Mustaches-Balsam
von **Paul Rosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Kraft! Kräftig! Niederlage, per Lose Fros. 4, in

2183]

Zu verkaufen:
Ein ganz nätiges **Rind;**
2296] bei Lüscher-Zehnder in Holziken.

Verkaufs-Antrag.

In guter Lage im aarg. Suhrenthal wird ein

Gütchen

mit neuem Wohnhaus, enthaltend zwei Wohnungen, Bäckerei-Einrichtung. Scheune und 8 Jucharten (2 Hektaren und 28 Aren) sehr gutes Baumgarten-, Acker- und Mattland und circa 1 Jucharte (36 Aren) Waldung unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch
Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar
2295] in Aarau.

Zu pachten gesucht:

Ein kleineres **Heimwesen** oder eine **Wirthschaft** mit etwas Land.
Sicherer Zins wird garantirt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2275

Zu verkaufen:
Ein **Zuchtstier** (Erlenbacher Gelbfleck), 1½ Jahr alt. Für das Züchten und Zeichnen wird garantirt.

Bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
2278] in Gränichen.

Zu verkaufen: Eine großprächtige **Kuh** (Schwarzfleck).
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2293

Mechaniker, Spengler etc.,

welche **Bier-Pressionen** &c. provisionsweise verkaufen wollen, wollen sich unter Chiffre **H. 4283 Z.** an die Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich wenden. [2299

Anzeige.

In der **Uhren-Fabrik** von **Fontainemelon,** Kts. Neuenburg, findet ein tüchtiger **Heizer** für eine Dampfmaschine Stellung.
Zeugnisse sub Chiffre **J. N. 210** befördern Haasenstein und Vogler in Neuenburg. (H 333 N) [2300

Gesucht:

Eine freundliche und brave **Tochter** als **Kellnerin** in eine angenehme Wirthschaft in Aarau. Eintritt sofort.
Nachfrage beim Verleger d. Bl.
Mündliche Anmeldungen. [2297

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein braver starker Jüngling unentgeldlich die **Bäcker-Profession** erlernen.
A. Stirnimann, Bäcker
2298] in Menziken.

Auf's Comptoir
suchen wir einen **Lehrling** mit Bezirksschulbildung und ordentlicher Handschrift.
Zurlinden & Comp.
2250] in **Aarau.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling wünscht bei einem rechtschaffenen **Küfermeister** die **Küfer-Profession** zu erlernen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2279

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei
von **Heinrich Strickler** in **Höngg**
bei **Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Weben** und **Bleichen** zu **namhaft herabgesetzten,** äußerst billigen Löhnen und sichert die seit 30 Jahren rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.
(H. 4137 Q. [2302]

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiemit zu Jedermanns Verhalt bekannt, daß er von nun an seinen Beruf als **Geschäftsagent** nicht mehr ausübt und sich daher weder mit dem Ankauf noch mit Inkasso von Forderungen irgend welcher Art, noch auch mit Gelddarleihen befaßt, indem er sich, wie bemerkt, von allen derartigen Geschäften vollständig zurückgezogen hat.
Ober-Herznach den 30. Okt. 1882.
2292] Fridolin Jäger.

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende
Nähmaschine

(System Wheeler & Wilson); um billigen Preis.
Auskunft beim Verleger d. Bl.

Zu verkaufen: Ein fast neues
Pumpwerk

zu einem **Sodbrunnen** (hölzerne Teichel mit 2 Ventilen, beim oberen mit Kupferrohr gefüttert) sammt Gehäuse; sehr billig bei
2307] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Schöne junge
Aepfel-, Birn- und Zwetschgenbäume

der besten Sorten empfiehlt zu mäßigen Preisen
2308] Joh. Boßart, Lehrer in Buchs.

Eine **französische Unfallversicherungs-Gesellschaft,** mit Hauptsitz in der französischen Schweiz, sucht für den **Kanton Aargau** einen (H 334 N)
General-Agent.

Günstige Bedingungen. [2300
Offerten an Herren Haasenstein und Vogler in Neuenburg unter Chiffre **J. X. 211.** gefälligst zu richten.

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Für Eltern!

In dem Institut
La Cour de Bonvillars
bei Grandson (Waadt) werden noch einige **junge Leute aufgenommen.**
Studium der neueren Sprachen, Buchhaltung &c.
Prospekte und Referenzen versendet
(H 7753 X) Der Vorsteher:
1974] **Cte. Jaquet-Ehrler.**

Zwei bis drei Personen finden
Kost & Logis

2266] bei Frau **Suter-Zehnder** in **Kölliken.**

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen &c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20. in der **Fueter'schen Apotheke** zu „**Rebleuten**", **Bern.** (O H 4611) [1818

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Main 885. Aarau.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Geheimfleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1877

München den 28. Oktober 1882.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Zwr.	9 27	— —	— 40
Roggen „	7 28	— —	— —
Gerste „	6 95	— —	— —
Haber „	6 29	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 28. Okt. 1882.
Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Rabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 88.** 4. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Die eidgen. Schule und der Arbeiterstand.

(Eingesandt.)

Die Volksschule war bisher sozusagen die einzige Bildungsstätte des Arbeiters, sie sollte ihn der geistigen und sozialen Emanzipation entgegenführen. Aber in den Händen des Klerus konnte sie diese Aufgabe nicht erfüllen und kann es leider heute in vielen Theilen unseres Landes noch nicht. Darum muß sie auf anderer Grundlage aufgebaut werden, sie muß endlich wieder übergepflanzt werden auf den Boden des Staates, dem sie vor Jahrhunderten von den Konfessionen entrissen wurde. Der Volksstaat als solcher steht nicht im Dienste einer Kirche und der Pfaffenherrschaft. Das darf auch bei der Schule nicht der Fall sein. Zu allen Zeiten hat die Aristokratie dem Volke das tägliche Brod der Bildung vorenthalten, damit für alle Zeiten ein weiter Abgrund gähne zwischen der gebildeten, daher herrschenden und reichen Klasse und der unwissenden, darum dienenden und armen Menge.

Mit der Aristokratie theilte die römische und die zelotische Geistlichkeit überhaupt die Herrschaft über das Land, deshalb waren beide Kasten auch einig, die Aufklärung und Bildung des Volkes zu unterdrücken. Daß sie es im Jahr 1882 noch sind, dafür zeugen die Unterschriften auf den Referendumsbogen, wo die Namen der Mitglieder des schweizerischen Aristokratenbundes — des saubern eidgen. Vereins mitten unter denjenigen der Kuttenträger figuriren.

Das Volk aber bedarf wahrer unverfälschter Wissenschaft, sie ist die Quelle seiner Wohlfahrt, sie bildet das Zeughaus, aus dem die Waffen entnommen werden für die geistige Befreiung des Bürgers. Bildung ist heute Jedem nothwendig, unerläßlich!

Der Jüngling ohne Bildung tritt waffen- und wehrlos in das Leben und ist verurtheilt, ein kümmerliches Dasein zu fristen, das um so trauriger sein wird, je weniger seine Kenntnisse ausreichen, um ein besseres Loos zu erkämpfen.

Der Unterricht der Volksschule soll daher überall ein genügender sein, wie dies Art. 27 der schweizerischen Bundesverfassung verlangt, d. h. er soll den Bedürfnissen der Zeit entsprechen und den heranwachsenden Bürger befähigen, sein anständiges Auskommen trotz Konkurrenz zu finden. Die Vorschrift eines genügenden Unterrichtes ist natürlich nicht für den reichen Mann gemacht, denn wenn der die Volksschule nicht zureichend erachtet für seine Kinder, stehen ihm andere Bildungsanstalten zu Gebote — er kann sie bezahlen. Dem Armen aber ist es unmöglich, seine Kinder anderwärts unterzubringen, er ist auf die Schule seines Wohnorts, wo er sein Brod erwirbt, angewiesen. Je mehr diese also zu wünschen übrig läßt, desto breiter wird die Kluft, welche die verschiedenen Klassen der Bevölkerung von einander trennt. Das Kind des Arbeiters tritt immer mehr hinter das des Reichen zurück, die Gefährde für seine zukünftige Lebensstellung wird immer größer, Armuth und Proletariat verewigen sich. Im Ausblicke auf eine solche Zukunft ergreift den Armen Gram, Muthlosigkeit und Lebensüberdruß auf der einen Seite, daneben oft auch bitterer Haß und Rachedurst gegen Einrichtungen, welche eine solche Lage geschaffen haben. Bei den besitzenden Ständen aber werden derartige Zustände ebenfalls ernste Bedenken um des Landes und des Volkes einstiges Schicksal erwecken, und sie werden nach Maßregeln zur Abhülfe suchen. Da ist sie ja, die beste, die dauerndste Hülfe — in dem genügenden Volksunterrichte keimt sie, aus ihm wird sie hervorsprossen und erblühen.

Das Bedürfniß eines solchen Unterrichts wurde in der Schweiz am ersten Tage gefühlt, als ihre Bewohner aus Unterthanen Bürger wurden, die Unwissenheit erschien als eine Gefahr für das gemeine Wesen, als eine Versündigung gegen die Nation, das Recht auf Bildung wurde für jeden Menschen anerkannt, und man bestrebte sich, jedes Kind theilnehmen zu lassen an dieser gemeinsamen Erbschaft der Humanität. Aber, ob auch das Recht auf Unterricht proklamirt war, es konnte nicht durchdringen und wird erst an dem Tage zur vollen Wahrheit, an dem unser Art. 27 im ganzen Umfange zur gewissenhaften Ausführung gelangt.

Außer dem Gebote des genügenden und unentgeltlichen Unterrichts enthält derselbe auch die Befreiung der künftigen Generationen vom konfessionellen Drucke, der bislang so schwer und unheilvoll auf dem Volke lag. Auch in dieser Richtung ist der Artikel ein Trost des armen Mannes, des Stillen im Lande. Der Reiche kann eine Gegend verlassen, wo konfessioneller Fanatismus und Intoleranz regieren, wo der allmächtige Priester die Schule zur Proselitenmacherei mißbraucht, wo dem Andersdenkenden nicht einmal mehr ein ehrliches Begräbniß zu Theil wird, der Arme aber klebt an der Scholle, die ihn ernährt, er und seine Kinder müssen sich unter das römische Joch beugen.

Wenn sie nicht Unbilden, Verfolgungen, Arbeitsentzug u. s. w. ausgesetzt sein sollen, muß der starke Arm des Staates sie schützen, der Arm, den der Art. 27 geschaffen hat. Diesen Arm nun endlich wirksam zu machen, ist das Ziel des Schulgesetzes, das heute angestrebt wird. Seine Schöpfung wird eine fortschrittliche That sein, eine erfüllte Bedingung des Staatswohles, denn es ist klar, daß dieses abhängt von der ununterbrochenen Hebung der sogen. untern Klassen, während deren Belassung in Unwissenheit und unter pfäffischem Drucke zum materiellen und moralischen Ruin des Volkes führen muß. Einer der treuesten Freunde der Arbeiter, der selige Friedrich Bernet, hat geschrieben: „Das freie Bürgerthum braucht erst dann kirchliche Uebermacht nicht mehr zu fürchten, wenn es selbst die ächt christlichen Grundsätze menschlicher Gleichheit und Gleichberechtigung zu den seinigen macht." Wir verlangen eine Volksschule, über deren Portal mit goldenen Buchstaben das Wort: „Gewissens- und Glaubens-Freiheit" steht, eine Volksschule die mehr ist als eine bloße Dienerin der Kirche. Wir verwahren uns gegen Lehrer, die nur Werkzeuge zeletischer Hetzpfaffen sind.

Will daher der Arbeiter und will der gemeine Mann seine Pflicht gegen die Kinder, die Hoffnung und Stütze seiner alten Tage, erfüllen, will er für ihre glückliche Zukunft sorgen, so wird er nicht nur selber am 26. November sein freudiges **Ja** schreiben, sondern er wird auch Freunde und Bekannte über die Wichtigkeit der Frage aufklären und zur Stimmabgabe bewegen. Stillstand ist Rückschritt, und wenn wir unterliegen, so werden bald auch andere Garantien, welche die Verfassung von 1874 uns gewährt hat, den triumphirenden Rückschrittlern zum Opfer fallen. Stellen wir uns denselben also rechtzeitig und energisch entgegen. Zeigen wir, daß unsere Meinung von dem Fortschritt nicht blos eine Phrase ist, daß wir den Geist der Zeit verstehen, daß wir die Freiheit wollen, nicht blos die körperliche Freiheit, sondern auch die Freiheit des Geistes, des Denkens!

Freisinniges Schweizervolk, das ganze civilisirte Europa steht im gegenwärtigen Momente auf dich, alle Feinde geistiger und geistlicher Knechtschaft hoffen auf dich. Darum auf, der noch ein stolzes Herz für die Wahrheit und Freiheit im Busen trägt und stemme sich dem Drang der finstern Mächte mit einem kräftigen **Ja** entgegen!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 31. Oktober.

Die Statuten und der Finanzausweis der aargauisch-luzernischen Seethalbahn werden genehmigt.

Zum Vorsteher des Postbüreaus in Chaux-de-Fonds wird Bezuin in Rochefort gewählt und das Verbot der Einfuhr von Vieh aus Italien nach Graubünden aufgehoben.

— Bundesstadt. Die Zolleinnahmen betrugen im Oktober 1,754,658 Fr. oder 161,887 Fr. mehr als im Vorjahre. Die Gesammteinnahmen seit Jahresbeginn betragen 14,858,781 Fr. oder 958,081 Fr. mehr als 1881.

— Die Handelskonvention zwischen der Schweiz und Spanien ist bis Mitte Dezember nächsthin verlängert worden. Die Unterhandlungen über einen neuen Vertrag beginnen nächstens.

— Die Banknotenkommission hat sich dahin geeinigt, daß das Finanzdepartement dem Bundesrath vorschlägt, Papier und Platten von einer englischen Firma zu beziehen, den Druck dagegen von einer schweizerischen Firma besorgen zu lassen.

— **Schweizervolk merk' auf!** Die Ultramontanen und die mit ihnen so lange verbündeten Orthodoxen und Aristokraten, als es gegen die freisinnigen Grundsätze der Bundesverfassung geht, sind sehr rührig und scheuen weder Mühe noch Kosten im Kampfe gegen das Licht. Woraus werden diese ungeheuren Agitationskosten bestritten? Wohl zum kleinern Theil aus den Taschen der Geldprotzen, zum größern doch ganz gewiß aus den Petrospfennigen. Und so kommt es, daß das arme Volk sein gutes Geld dafür hergeben muß, damit man es geistig kneble, in der Dummheit forterhalte. O, wenn ihm doch endlich die Augen aufgingen!

In Nidwalden hat der Hanskaspar Niederberger, der famose bischöfliche Kommissär, ein Schimpfpfaffe par excellence, dem unser jetzt leider müde Kämpfer Augustin Keller so manchmal nach Noten heimgezündet hat, ein Büchlein verfaßt, das in vielen tausend Exemplaren zur Vertheilung kommen soll. In Basel, dem einstigen Bollwerk religiöser Beschränktheit, haben die reichen Zöpfe, welche nach dem Ausspruch einzelner nicht wollen, daß ihre Kinder mit denjenigen des Bettelvolkes — so nennen sie alle, welche ihr Brod verdienen müssen und nicht aus den Zinsen leben können — zusammen in eine Schule gehen, weil sie von diesen alle Laster lernen — siehe Volk, wie Dich **die** verachten, so Dich für ihre Zwecke mißbrauchen wollen und dir fälschlich und in frivoler Weise vorspiegeln, deine Religion, dein Seelenheil sei in Gefahr — diese Pharisäer haben von einem gewissen Dr. Plüß, einem von der Aristokratie protegirten Schulmeister eine Streitschrift verfassen lassen, die ebenfalls unter das Volk geworfen werden soll. Dieser sogen. Doktor hat eine Routine im Verfassen von „Bösachten" gegen freisinnige Vorlagen; er ließ sich schon einmal von den Basler Aristokraten gegen den Klein'schen Schulgesetzentwurf mißbrauchen. Es gibt Leute, die um's Geld Alles thun, sogar den Teufel aus der Hölle zitiren, Leute, die fuchsteufelswild werden, wenn nicht alles um sie herum so dumm ist wie Bohnenstroh. Solche Leute sind der Hanskaspar in Nidwalden und der Hansli Plüß in Basel. Wir brauchen wohl kaum zu sagen, daß beide ihre Gründe an den Haaren herbeiziehen und hirnverbranntes Zeug berichten, dem Volke Sand in die Augen streuen.

Die dritten im Bunde sind die heitern Berneradeligen, die versimpelten Kabisjunker, die nicht dulden können, daß das Bürgerthum ihnen übern Kopf gewachsen und ihre Herrschaft zu Ende ist. Die lassen jetzt eine Zeitung, die sie zum Hohne „Freiheit" heißen, fabriziren und von einem rabenschwarzen Mann redigiren und in 7000 Exemplaren gratis verschicken. Hoffentlich wird an dem ehrlichen Bernevolke nicht zur Wahrheit, was der alte Freiheitskämpfer Hecker von den Deutschen gesagt, sie erwachen nicht aus ihrer Trägheit, bis man ihnen Riemen aus dem Rücken schneide und sie damit durchhaue.

Sehen wir uns alle diese Gegner bei richtigem Lichte an. Können wir wirklich von ihnen sagen, sie meinen es gut mit dem Volke? Nein und aber nein! Die wollen es darniederhalten, damit sie es länger am Gängelbande der Dummheit führen könnten. Die Einen fürchten für ihren Einfluß auf die Gemüther und ihren unmotivirt großen Bequemlichkeitsbrodkorb, die Andern für ihren Geldsack, und die Herrschaft über denselben.

Beide, die Pfaffen und ihr Schweif und die Aristokraten mit ihrem einfältigen Gefolge, haben aber, so lange die Welt steht, noch nichts gethan für eine menschenwürdigere Existenz der Massen, der Arbeiterbevölkerung und des Mittelstandes. Im Gegentheil, wo man noch etwas thun will, stellen sie sich mit aller Macht dagegen.

Hüten wir uns darum vor diesem Gelichter mit dem jesuitischen Gesichte, glauben wir nicht ihren schlangenmäßig gewundenen Phrasen und Lügen, widerstehen wir darum der Versuchung, die uns allerlei blendendes Zeug vorspiegelt, hinter dem die bittere Enttäuschung lauert!

— Der Vorstand des zentralschweizerischen Turnverbandes organisirt auf den 12., 13. und 14. November einen Vorturner- und Lehrerturnkurs, wozu sämmtliche Lehrer der Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug und Luzern unentgeldlichen Zutritt haben.

— Auswanderung. Von der großen Verdienstlosigkeit, die gegenwärtig wie in verschiedenen Theilen der Schweiz, so auch im Bernbiet herrscht, kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man von dem außerordentlichen Zudrang Kenntniß erhält, welcher sich bei der ersten besten Arbeitsgelegenheit geltend macht. So haben sich in jüngster Zeit auf eine Publikation des Hauses Zwilchenbart in Basel, daß die argentinische Regierung ungefähr 200 schweizerische Arbeiterfamilien zur Ausführung von Eisenbahnbauten bedürfe, innert ein paar Tagen einzig in Bern über 400 Familien angemeldet, und man rechnet, daß die Zahl der Angemeldeten auf den verschiedenen Büreaux über 4000 beträgt.

— Landwirthschaftliches. Von Neujahr 1883 an wird das schweizerische Handels- und Landwirthschafts-Departement ein schweizerisches Handels-Amtsblatt, Organ für die im Bundesgesetz über das Obligationenrecht vorgeschriebenen Bekanntmachungen, zum Abonnementspreis von jährlich 5 Fr. herausgeben. Es wird die Handelsregister, nach den Kantonen geordnet, die Handelsmarken, Konsulatsberichte, Mittheilungen aus der Handelsgesetzgebung, sowie über Handelsverträge und Zollverträge enthalten.

Der schweizerische landwirthschaftliche Verein veranstaltet an der Landesausstellung eine personnente Viehausstellung mit Milchwirthschaft; 70 bis 80 Kühe sollen zu dem Zwecke durch Kauf oder Miethe beschafft und in einigen rationell erbauten Stallungen untergebracht werden. Zur Unternehmung gesellt sich eine komplete Käserei.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. November.

Auf den Antrag der Erziehungsdirektion werden die Alterszulagen der Lehrer pro 1882 im Gesammtbetrag von Fr. 22,925 zur Auszahlung angewiesen.

An das Leichenbegräbniß des Herrn Oberst Siegfried in Basel, der in den Jahren 1841 bis 1854 Mitglied der aarg. Regierung war, werden abgeordnet die Herren Landstatthalter Ringier und Regierungsrath Fischer.

Das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Döttingen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Irrenpflege. In unserm Kanton besteht ein Hülfsverein für arme Geisteskranke, dessen erstem Bericht wir Folgendes entnehmen: Gegründet von der aarg. Kulturgesellschaft, hat er den Zweck: Sorge für frühzeitige Unterbringung frisch Erkrankter in die Heilanstalt, indem davon wesentlich die Möglichkeit der Heilung abhängt; Unterstützung armer Familien, damit ihnen die Unterbringung der kranken Angehörigen erleichtert wird; Ueberwachung, Beschützung und Unterstützung geheilt entlassener Kranker in angemessener Weise; Hebung der öffentlichen Irrenpflege durch Belehrung des Volkes in Wort und Schrift über Irrsinn, Bekämpfung der Vorurtheile gegen die Geisteskranken und die Irren-

anstalten, Bekämpfung der die Geisteskrankheiten erzeugenden Ursachen, schädliche Lebensweise, verkehrte Erziehung ꝛc. Der Verein hat bereits ein Vermögen von 2874 Fr. Unter den Mitgliedern finden wir den Lehrerstand stark vertreten, ebenso die Geistlichen. Mitglied kann Jedermann werden, welcher sich beim Vorstande anmeldet. Der Jahresbeitrag beträgt 1 Franken. Ein Komite von 17 Mitgliedern besorgt die Geschäfte. An der Spitze desselben steht Herr Schaufelbüel, Direktor der Heilanstalt in Königsfelden.

Die aargauische Irrenanstalt Königsfelden ist eine Musteranstalt und Zierde des Kantons, und wir freuen uns, konstatiren zu können, daß die einst laut gewordenen Klagen über Luxusbau, weggeworfenes Geld ꝛc. im Volke gänzlich verstummt sind, daß dieses im Gegentheil sich freut, eine solche Anstalt zu besitzen.

Die Zahl der Kranken betrug am 1. Januar 1882 390; hinsichtlich der Konfession sind die Israeliten mit 1 Kranken auf 103 Seelen am stärksten, die Katholiken mit 1,525 am wenigsten und die Reformirten mit 1,380 ziemlich stark vertreten.

Hinsichtlich der Berufsarten stellen das stärkste Kontingent Kranker die Handwerker, während die Zahl der Fabrikarbeiter bedeutend abgenommen hat. Hat bei Letztern etwa der Normalarbeitstag seine wohlthätige Wirkung nicht verfehlt? Wenn ja, dann ist seine strikte Innehaltung um so mehr am Platz, sagt der „Grütlianer."

— Die aargauische Bank hat an alle Gemeindekanzleien unseres Kantons ein Zirkular erlassen, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß das mit 1. Januar 1883 in Kraft tretende schweizerische Obligationenrecht u. A. bestimme, daß alle unter seiner Herrschaft eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen — besondere Vereinbarungen vorbehalten — sich außer auf das Kapital nur auf einen verfallenen und den laufenden Zins erstrecken, sowie, daß die Bürgen nur dann solidarisch haften, wenn dies ausdrücklich versprochen worden ist. Diese vom bisherigen aargauischen Recht abweichenden Bestimmungen machen eine Reihe von Veränderungen in der Ausstellung der Titel nothwendig, welche zu beobachten die aargauische Bank im Interesse der Schuldner für nothwendig erachtet.

— Presse. Freude wohnt in Trojas Hallen! „Freischütz", „Botschaft", „Fricktha'er", und wie ihr heißen mögt, ihr Getreuen Romas, stimmet an den Lobgesang! Auf Neujahr wird euch Heil widerfahren, denn in Baden soll Euch ein Brüderlein geboren werden. Die „Landeszeitung" nebst dem „Badener Anzeiger" soll wieder erstehen und im Verlage des früheren Verlegers des Fricktalers, J. Koulen in Baden, erscheinen.

— Brugg. Waidmannsheil. Vorigen Donnerstag kehrten die dortigen Nimrode mit der stattlichen Beute von 3 Rehen, 4 Hasen, 1 Fuchs und 1 Marder aus dem Kuniker-Revier heim, — und letzthin erlegte ein Jagdliebhaber im Zurzacher-Revier 5, sage fünf Hasen an einem Nachmittag. Ach, welche Lust. Nimrod zu sein!

— Effingen. (Korresp.) In heutiger Gemeindeversammlung wurde auf dem Berufungswege an die durch Wegzug der vorigen Inhaberin vakannt gewordene Unterschule Fräulein Elisabeth Weibel, von Effingen, zur Zeit Lehrerin in Hornussen, gewählt.

Zugleich wurde die seit Jahren an hiesiger Arbeitsschule wirkende Jgfr. Elisabeth Schwarz wieder auf eine Amtsdauer als Arbeitslehrerin bestätigt.

— Reinach. Am 19. November wird in Reinach eine größere Volksversammlung stattfinden, an welcher die Herren Nationalräthe Oberst Künzli und Erziehungsdirektor Karrer, sowie Hr. Ständerath Olivier Zschokke über den Schulartikel referiren werden.

— Frickthal. Wie dem „Jos. Tagblatt" von kompetenter Seite versichert wird, soll die Gemeinde Wölflinswyl durch die Agentur Ursprung letzten Samstag einen Irrsinnigen, Namens Hort, der in Königsfelden auf Gemeindekosten versorgt werden sollte, der „Billigkeit wegen" nach Amerika „abgeschoben" haben.

Wir hoffen des Bestimmtesten, daß sich die Gemeindsbehörde von Wölflinswyl von diesem schweren Vorwurf reinigen werde. Wenn nicht, dann verdient sie sowohl als die Auswanderungsagentur, welche vom Irrsinn des Hort wußte, eine exemplarische Strafe.

— Lenzburg. Letzten Montag feierte Herr Pfarrhelfer Landolt in der Stille und dem traulichen Kreise seiner Familie sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag versammelte sich dort unter der eidgen. Fahne zum guten Zeichen 76 freisinnige Veteranen aus dem Sonderbundskriege. Von 460 Anno 1847 Aufgebotenen sind schon 209 zur großen Armee abgereist.

— Zofingen. † In Basel starb am letzten Montag den 30. Oktober 73 Jahre alt Herr Oberst Siegfried von Zofingen. In den letzten Jahren stand er unserm Kanton ferne, aber er hat es gleichwohl verdient, daß wir seiner früheren hervorragenden Thätigkeit auf politischem und gemeinnützigem Gebiet gedenken.

Herr Siegfried bekleidete nacheinander die Stelle eines Stadtschreibers von Zofingen, Bezirksamtmanns, Regierungsrathes, nachher war er Bahnhofinspektor in Olten, Betriebsinspektor der Centralbahn, dann eine Zeit lang Associé im Seidengeschäft der Herren Gebrüder Suter in Zofingen und während dieser Zeit Großrathspräsident, dann berief ihn der Verwaltungsrath der Centralbahn als Direktor nach Basel und vor wenigen Jahren wurde ihm eine wohlverdiente Pension gewährt.

Mag man die Eisenbahnpolitik des Verstorbenen nicht billigen, so muß man doch anerkennen, daß er ein Mann war, der sich in allen seinen Stellungen durch seine Gewissenhaftigkeit, Genauigkeit, Arbeitsamkeit, unparteiisches Urtheil und Hochachtung aller Parteien erwarb. Um den Kanton hat er sich verdient gemacht, und es steht heute über allem Zweifel, daß es einzig seinem energischen Auftreten zu verdanken ist, wenn der Aargau nicht von den Segnungen der Mannli-Periode beglückt wurde.

Auch auf gemeinnützigem Gebiete hat Herr Siegfried als langjähriger, thatkräftiger Leiter der Kulturgesellschaft Vieles geleistet.

Im Sonderbundsfeldzuge begleitete Herr Siegfried beim bekannten Sturm als Adjutant den Herrn Oberst Ziegler.

Er war ein Mann, nehmt Alles nur in Allem. Wer so arbeitet wie er, der darf wohl ausruhen. Der Aargau aber lege ihm einen Kranz auf's Grab. Er hat ihn wohl verdient, sagt „Zofinger Tagblatt".

— Zofingen. Herr Hauptmann Ruef, Fortbildungslehrer in Niederwyl, wurde zum Lehrer der deutschen Sprache und der Geographie an der Bezirksschule in Murten gewählt. Wir gratuliren dem strebsamen Bürger bestens.

— Leibstadt. Vom 27. auf den 28. Oktober wurden im Gasthaus zum „Sternen" circa 700 Fr. an baarem Geld, eine goldene und eine silberne Uhr nebst einem Medaillon entwendet.

Kantone.

Bern. Montag Nachts wurde in der Kanzlei der italienischen Gesandtschaft, welche sich im Gebäude der Eidg. Bank befindet, eingebrochen. Man hat italienische Arbeiter im Verdacht, welche gesehen haben, in welchem Pulte die Unterstützungsgelder liegen.

— Die gerichtliche Obduktion der letzten Samstag in der Birs aufgefundenen Leiche des Müller Moser von Roches, den man anfänglich als das Opfer einer Mordthat betrachtete, hat ergeben, daß die Verletzungen desselben eher von einem Sturze über die felsige Böschung des Flußes, als von einer verbrecherischer Hand herrühren.

— Laut „B. P." werden viele Unterzeichner der Referendumsbogen am 26. Wintermonat mit „Ja" stimmen; sie sehen nachgerade ein, daß sie angelogen worden sind. So sagte man ihnen an einigen Orten, wenn der Bundesbeschluß angenommen werde, so sei kein Schulhaus mehr gut genug, es müßten sofort neue gebaut und die Schulmeisterbesoldungen um Fr. 300 erhöht werden und dergleichen Bölimänli mehr.

Luzern. An der Beerdigung des Hrn. Felber, Wirth zum „Mohren" in Reiden funktionirte der altkatholische Pfarrer Burkhardt von Olten. Allein er mußte seine Funktionen im Freien vornehmen, denn die Kirchenthüre war geschlossen worden. Der erzrömische Ortspfarrer Isenegger vulgo Jsenarimm sagte am Morgen vorher seinen Schäflein in der „Christenlehre" (?) es komme Nachmittags ein anderer Pfarrer, aber sie müssen nicht glauben, daß es ein rechter sei, das sei so einer, wie die Theatergesellschaft solche auf der Bühne gehabt habe, er habe übrigens auch nur ein Theaterkostüm. O, Jsengrimm!

St. Gallen. Dem „Freisinnigen" zufolge haben die Genossen der keinen Ortsgemeinde Rotmonten vor fünf Jahren schon freiwillig auf jegliche persönliche Nutznießung am Gemeindevermögen verzichtet und in sorgfältiger Oekonomie das letztere seither auf 40,000 Fr. aufgehäuft. Aus den Zinsen dieses Vermögens sollen nun inskünftig alljährlich 500 Fr. an gut bemittelte und gesittete junge Ortsbürger abgegeben werden, welche sich einem wissenschaftlichen Berufe widmen oder ein Handwerk erlernen wollen. Im weitern soll jeder der beiden dortigen Lehrer alljährlich eine persönliche Gehaltszulage von 300 Fr. aus der Bürgerkasse erhalten. Daräberhin vergabte die kleine Ortsgemeinde aus ihrer Verbrauchskasse noch 2000 Fr. zur Abzahlung der Schulhausbauschuld. Dieses seltene Beispiel verdient Lob und Nachahmung.

— St. Gallen. Hier ist in seinem 82. Lebensjahre Herr alt Dekan H. Seifert gestorben. Entschieden freisinnig auf kirchlichem wie politischen Gebiete, aber besonnen und milde in seinem ganzen Auftreten, ein kerngesunder republikanischer Charakter, war Seifert nicht nur einer der hervorragendsten und einflußreichsten Geistlichen innerhalb der evangelischen Landeskirche, sondern auch ein beliebter Volksmann.

— In einer gedruckten Sammlung von „Gedenksprüchen für Kinder", welche gegenwärtig ein Kaplan der Ecclesia militans im St. Galler Oberland an die Schulkinder seiner Gemeinde vertheilt, finden wir unter anderer himmelschreiender Weisheit auch folgende reizende Poesie:

Nr. 22. Die katholische Kirche.
Katholisch bini und Dank Gott,
Und bliba will's bis zum Tod.
Trotz alla Lida, allem Spott,
Katholisch bist du, lieba Gott.

Der liebe Gott ist also nur katholisch! Wir wagen es, Herrn zu Bundesrath Schenk auf diesen Dichter und Pädagogen aufmerksam zu machen, welcher sich unbedingt vortrefflich zu dem Amte eines eidgenössischen Schulsekretärs qualifiziren würde.

Waadt. In Lausanne hat sich ein Komite gebildet, das die Erstellung eines großen, 3500 Personen fassenden, Konzert- und Festsaales in Aussicht nimmt. Zunächst sollte derselbe für das schweizerische Musikfest, das im Jahre 1884 in Lausanne stattfinden soll, verwendet werden.

Tessin. Ein Glarner Händler hatte am Freitag Nacht 13 Stück Vieh auf einer Wiese bei Lugano untergebracht, welche dann wegen des rauhen Wetters sich in einem benachbarten Schopf flüchteten. Dort fraßen sie von zum Trocknen aufgehängten Tabakblättern, woran 9 Stücke zu Grunde giengen.

Zürich. Winterthur. Hier starb Herr Dr. Albert Weinmann alt Stadtrath, Divisionsarzt in der eidgen. Armee, in Folge eines schon längere Zeit eingetretenen Gehirnleidens im Alter von 53 Jahren.

— In Glattfelden ist letzten Montag, während Herr Pfr. Jäggli an der Synode war, im Pfarrhause eingebrochen und die Frau Pfarrer ermordert worden. Die Magd sprang mit dem Kind zum Fenster hinaus und beide konnten sich retten.

Ein Korrespondent aus Zürich schreibt den „B. N." hiezu noch folgendes: „Das freundliche Pfarrhaus des idyllisch gelegenen Dörfchens liegt mitten in letzterem, von Bauernhäusern fast unmittelbar berührt. Beides waren junge Leute, er freisinnig und hochbeliebt, sie ebenfalls um ihrer Hülfsbereitschaft und persönlichen Liebenswürdigkeit willen. Nie ist in Glattfelden ein ähnliches Vergehen erlebt worden. Das Bübchen der Ermordeten ist wenige Monate alt. Der Umstand, daß der Mord während der Nacht geschah, wo der Gatte wegen der Synode in Zürich abwesend war, was dem Mörder bekannt sein mußte, wird eine erste Handhabe für die Polizei werden.

Neuern Nachrichten zufolge ist die Magd verhaftet worden. Die Umstände sind auch wirklich sonderbarer Art.

Ausland.

Deutschland. Mülhausen. Am verflossenen Sonntag Mittag sind hier 24 Bürger verhaftet und in Gefangenschaft gesetzt worden. Die Ursache der Verhaftung soll darin liegen, daß dieselben ihre dienstpflichtigen Söhne auf unerlaubte Weise vom Militärdienst zu befreien gewußt hätten.

— Der preußische General von Fransecky tritt in den Ruhestand und soll ihm die Verleihung des Grafen-Titels zugedacht sein.

— In Neustadt an der Hardt hat eine von etwa 1200 Personen besuchte Altkatholiken-Versammlung stattgefunden.

— Karlsruhe. Die Wittwe des Finanzministers Mathy ist am 27. Oktober gestorben. Universalerbe des beträchtlichen Vermögens derselben ist Herr Max Stromeier von Konstanz.

England. Als der Nachtexpreßzug von London nach Schottland am Montag gegen halb drei Uhr früh an der Hauslet Station bei Leeds ankam, stand ein Puttman'scher Salonwagen in lichterlohen Flammen. Es befanden sich in demselben vier Passagiere, von denen drei glücklich gerettet wurden, der vierte aber, ein Militärarzt Dr. Arthur, verbrannte. Derselbe im Alter von 33 Jahren stehend, war eben nach 10jähriger Abwesenheit von Ceylon zurückgekehrt und auf dem Wege, seine Eltern zu besuchen.

— Im Westen von Jrland herrscht ein fürchterlicher Nothstand. Auf der Tory-Insel sind über 300 Menschen völlig brodlos und in andern Theilen des Westens ist eine Hungersnoth im Anzuge.

— General George Macdonald, der Rektor der britischen Armee, hat am 10. Okts. sein 98. Altersjahr angetreten. 1803 trat er in das 27. Regiment, das er nach Hannover begleitete. Von 1805 bis 1810 diente er in Sizilien und wohnte der Einnahme von Jschia und Prodica bei; 1812 begab er sich nach Spanien und machte die Schlacht von Castalla, sowie die Belagerung von Tarragona mit; 1814 schiffte er sich nach Kanada ein und nahm an den Operationen vor Plattsburg Theil, rechtzeitig nach Europa zurückkehrend, um an den Feldzug gegen Napoleon im Jahr 1815 Theil zu nehmen. Jn der Schlacht bei Waterloo erhielt er drei Wunden, nämlich an einem Bein, am Halse und einen Schuß durch den Leib, der die Lunge verletzte. Von 1841 bis 1845 war er Gouverneur von Sierra Leone und später Gouverneur von Dominika in Westindien. 1863 wurde er zum Obersten ernannt, 1871 erhielt er Generalsrang. — Der hat allerdings schon etwas Pulver gerochen.

Frankreich. Jn Paris wechselten am 26. Oktober zwei Engländer bei mehreren Bankhäusern für zwei Millionen falsche Noten der Bank von England ein. Erst am andern Tag entdeckten die Bankiers den Betrug.

— Aus Paris wird der „Köln. Ztg." telegraphirt: Jn offiziellen Kreisen will man wissen, daß die Royalisten bereit seien, loszuschlagen und sich auch bereits mit Fahnen ausgerüstet hätten, um ihrerseits die jüngsten Ereignisse auszubeuten. Menard Dorian will an die Regierung wegen des Royalisten-Banketts eine Anfrage stellen und den Beweis liefern, daß bei den jüngsten royalistischen Unordnungen in Arles Bomben in die Präfektur gelegt worden, die zum Glück nicht geplatzt seien.

Oesterreich. Die Wasserverheerungen sind ungeheuer. Das Drauthal gleicht wieder einem See. Jn Möllthale steht der Ort Stall ganz unter Wasser. Die Brücken sind fast alle weggerissen, die Straßen zerstört. Die Wassermassen sind enorm. Der Tiefenfluß tritt verheerend auf. Jm Lavanthale wurden die Kulturen von Hochwasser vernichtet; die Brücke bei Unter-Drauburg wurde weggerissen.

— Jn dem Somogyer Komitatssitz Kaposvar war große Antisemiten-Versammlung. 200 Anwesende, darunter viele Geistliche, Lehrer und Advokaten. Unter heftigen Ausfällen gegen die Juden wurden die auf dem Dresdener Kongreß proklamirten Grundsätze angenommen und die Gründung eines christlichen Vereins beschlossen. Die Mitglieder desselben sollen den Juden nichts verpachten, nichts abkaufen, nichts leihen. Es ist ein Komite zur Ausarbeitung der Statuten entsendet. Zum Vereinsobmann wurde der Reichsabgeordnete Emerich Szalay, ein großer Deutschenfeind gewählt.

— Eine seltsame Entführungs-Geschichte macht in Budapest Aufsehen. Ein junger Engländer erließ dort folgendes Jnserat: „Junge, hübsche Mädchen werden im Velocipedfahren unterrichtet und zur Reise aufgenommen." Es meldeten sich nicht wenige junge Mädchen aus dem Bürger- und Handwerkerstande und mit einer Anzahl von diesen verschwand nach einigen Tagen der moderne Rattenfänger, ohne daß man bisher außer seiner nach Frankfurt a. M. führenden Spur etwas von ihm ermittelte, obwohl der Telegraph hinter ihm nach allen Richtungen spielt.

Rußland. Petersburg. Der Kaiser begnadigte die vom Kasanschen Kriegsgericht in Saratow zum Tode verurtheilten politischen Verbrecher Polimanow und Nowikow, ersteren zu unbestimmter, letzteren zu zwölfjähriger Zwangsarbeit.

— Petersburg. Die Krönung des russischen Kaiserpaares ist nun bestimmt für den Mai 1883 in Aussicht genommen. Das Finanzministerium hat bereits die Krönungsmedaille bestellt. Dieselbe zeigt, abweichend von den frühreren Krönungsmedaillen, die allein das Bild des Kaisers enthielten, auf der Hauptseite die Brustbilder des Kaisers und der Kaiserin, sowie auf der Kehrseite das kleinere Reichswappen, oben mit der Devise: Gott mit uns. Die Medaille erscheint in zwei Größen, und zwar 800 bezw. 1000 Exemplare in Gold sowie 1600 bezw. 2000 Exemplare in Silber.

Was das für ein Heidengeld kostet.

Spanien. Ein Ehepaar in Ciudad Real erfreut sich der stattlichen Anzahl von 42 Söhnen. Der Vater ist 62 Jahre alt und Taglöhner; er wendete sich jüngst an den König mit der Bitte, er möchte ihn doch, als einen Mann, der dem Staate so viele Diener geliefert, unterstützen.

Afrika. Baker Pascha ist der Ansicht, daß 10,000 Mann in etwa drei Wochen nach dem aufrührerischen Sudan abgehen können.

— Die acht Hauptangeklagten Arabi, Ali Femi, Abdellal Tulba, Osman Fauzi, Yakub Sami, Raaf und der Scheik Abdu, werden, wie nunmehr bestimmt ist, von Broadlay vertheidigt werden.

Amerika. New-York, 30. Oktober. Die Einwanderung in den Vereinigten Staaten ist im Abnehmen bezriffen. Jn abgelaufenen Quartale kamen 158,021 Einwanderer im Lande an, gegen 174,805 im entsprechenden Zeitraume des vorhergehenden Jahres.

— Der wackere Lokomotivführer Sieg, der durch seine Geistesgegenwart auf der pennsylvanischen Eisenbahn 600 Passagieren das Leben gerettet, ist, wie ein New-Yorker Telegramm meldet, nach entsetzlichen Leiden seinen Verletzungen erlegen.

Aufbewahren der Kartoffeln. Jn diesem Jahre neigen die Kartoffeln sehr stark zum Verfaulen. Es ist deshalb doppelte Vorsicht bei der Aufbewahrung geboten. Ein Einsender der „N. Z. Z." empfiehlt folgende Behandlung: Man bringe die Kartoffeln nicht gleich an den Ort, wo sie den Winter über bleiben sollen, sondern man schütte sie vorerst möglichst breit auf den Kellerboden aus und lasse sie dort ca. 8 Tage lang bei geöffneten Fenstern liegen und ausdunsten. Dann werden sie sorgfältig verlesen, um alle angefaulten und kranken d. h. schwarzfleckigen auszusondern. Diese Arbeit erfordert Zeit und Aufmerksamkeit, aber sie bezahlt sich. Zum Beweis, wie nothwendig das Verlesen heuer ist, führe ich nachstehende Zahlen an. Aus 300 Kilo Kartoffeln wurden ca. 60 Kilo kranke d. h. schwarzfleckige ausgelesen; von letzteren fingen ca. 3 Kilo nach achttägigem Liegen an zu faulen, und ich bin überzeugt, daß der ganze Vorrath in Fäulniß übergegangen wäre, wenn ich das Aussondern der Kranken unterlassen hätte. Bedingung für den Erfolg ist guter Willen und helles Tages- oder Lampenlicht.

Es gibt nach körperlichen Anstrengungen jeder Art, nach größern Märschen, nach langen Reisen ebenso wie nach angestrengter geistiger Thätigkeit keine angenehmere Erquickung, als eine Tasse guter kräftiger Bouilloon. Wir finden vollaus die gewünschte Erfrischung ohne, wie beim Genuß von Wein oder Bier, durch Temperatur des Getränkes oder den Einfluß des Alkohols belästigt zu werden. Weil uns die Bouillon so sehr zusagt, hat sie sich auch wohl als eine unserer beliebtesten Erfrischungen am Morgen in der besten Arbeits zeit, als Frühstücksgetränk Eingang verschafft. Mit Hülfe von Liebig's Fleisch-Extrakt ist man jeder Zeit im Stande, sowohl im Privathause wie im Restaurant augenblicklich die kräftigste, wohlschmeckendste Fleischbrühe herzustellen: man nimmt auf eine Tasse kochendes Wasser einviertel Theelöffel Extrakt, das nöthige Salz und ein kleines Stückchen Butter, dem man auch noch ein Stückchen Brod, in Ermangelung von Gemüse, beifügen kann, um den Geschmack, den wir durch Suppengemüse gewohnt sind, zu ersetzen. Wer sich Morgens einmal an sein Täßchen Bouillon gewöhnt hat, vermißt förmlich etwas, wenn er einmal einen Tag darauf verzichten muß.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „La France", Kapitän Pereire d'hauterive, welcher am 21. Oktober von Havre abgegangen, ist am 1. November, Abends 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Pereire" fährt am 11. November, „Amerique" am 18. November und „Canada" am 25. November von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 2. November. Der Sturm im Kanal St. Georges hat den Süden von Nordwegen erreicht. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, aber neue Baisse in Jrland. Voraussichtlich veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, milde Temperatur zur Tageszeit, niedrige des Nachts.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Große Auswahl. — Seiden- und Filzhüte, Pelzwaaren und Winterkappen, Filzsohlen, Filzsocken und Filzstrümpfe, **Bruchbänder.** — Gute Waare.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler. Hutmacher,

2321] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Einladung.

Nächsten **Sonntag** den **5. November, Nachmittags 2 Uhr,** findet im **Großrathssaale** zu **Aarau** in Sachen des **Art. 27.** der Bundesverfassung **(Erziehungssekretär)** eine **Volksversammlung** statt, zu welcher Jedermann höflich eingladen wird.

Referenten:

Die Herren Nationalrath **Ryniker** und Ständerath **Zschokke.**

2287] Das Bezirks-Comité.

Milchgasse 153 Aarau. — **Die Nähmaschinen-Handlung** von **A. Walter-Schmuziger,** — Milchgasse 153 Aarau.

empfiehlt

ächte **Singer Trettmaschinen** mit eleganten Verschußkästen, **Singer-handmaschinen,** starke **Maschinen** für **Schneider** um sehr billigen Preis, unter Garantie. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Lernen gratis.

Empfehle noch **Nadeln, Oel, Oelkännchen, Kautschukringe, Schiffchen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

2318] Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der **Louise Kissenpfennig** geb. Rämisperger, von **Dätwyl,** in **Aarau** wohnhaft gewesen, brennt am **Samstag** den **17. Nov.** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in **Nr. 641. hintere Vorstadt** in **Aarau,** die erbschaftliche Fahrhabe, worunter namentlich **3 Betten, 1 Sekretär, 1 Kommode, 2 Ruhebetten, 3 Tische, 2 Nachttischchen, 2 Spiegel, 1 Nachtstuhl,** sämmtliches **Küchengeschirr,** sowie verschiedene andere Gegenstände mehr, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Aarau den 31. Oktober 1882.

2311] (M 105 A) Der Erbschafts-Liquidator: **Hans Füscher,** Notar.

Winterwaaren

empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

2218] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Drainir-Röhren

in **verschiedenen Größen** empfiehlt

2283] **J. Chut-Gidermann,** Rain, **Aarau.**

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Rudolf Suter, Sohn in **Kölliken.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **A. Meienberg-Wiederkehr** in **Beinwarten.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **R. Peterhans,** Lehrer in **Künten.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dätwyl.** — **R. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Rots,** Handlung in **Birr.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **Hs. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Kaufmann in **Klingnau.** — **F. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Rheinfelden.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** [2049

Bauholz-Steigerung.

Aus den aargauischen Staatswaldungen bei Kölliken, Niederwyl und Zofingen, werden Montags den 6. Nov., von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Krone" in Aarburg öffentlich versteigert:

511 Bautannen mit circa 540 m³,
292 tannene Sperrhölzer „ 80 „
Zofingen den 19. Oktober 1882.

2221] Schwarz, Kreisförster.

Kragen & Manchetten

von 30 Cts. an, **Ruchen** von 15 Cts. an per Elle, **Brochen** von 25 Cts. an, **Kämme, Cravatten** für **Herren & Frauen, Morgenhäubchen** von 55 Cts. an, **Schürzen** in schwarz und Farben empfiehlt in neuer Auswahl bestens

Wittwe Leutwyler,

2317] Marktgasse, Aarau.

Merinos- und Cachemire-Doppel-Châls,

per Stück zu Fr. 18. bis Fr. 38., einfache **Stradella-Châls** zu Fr. 8. bis Fr. 13., einfache und doppelte **farbige Châls** zu Liquidationspreisen empfiehlt

2304] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.

Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen, Weiße & farbige Hemden,

von gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,

2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Baumwoll. Unterkleider

für **Männer** und **Frauen** empfiehlt

2305] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Permanente Ausstellung **GENF.**

Uhren, Bijouterie, **Spieldosen,** KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: **1 Franken.**

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)

Prospekte gratis. [2277

Eine schöne Auswahl von

Winterhüten

in neuesten Formen zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Isenhuser Goßweisch, Modiste,

Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

2281] 1 Treppe hoch in Aarau.

Wollene

Strümpfe & Socken,

Handschuhe, Pulswärmer, Cache-nez etc., Faust-handschuhe zu 80 Cts. bis 1 Fr. 10. das Paar empfiehlt

2306] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

2177] **Friedr. Guber,** Spengler, Obere Vorstadt, Aarau.

In der Ziegelhütte in Kölliken wird nächsten **Dienstag** den **7. Nov.**

gutgebrannter Kalk

ausgezogen. [2312

Zu verkaufen: Ein fast neues

Pumpwerk zu einem **Sodbrunnen** (hölzerne Teichel mit 2 Ventilen, beim oberen mit Kupferrohr gefüttert) sammt Gehäuse; sehr billig bei

2307] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Schöne junge

Aepfel-, Birn- und Zwetschgenbäume

der besten Sorten empfiehlt zu mäßigen Preisen

2308] Joh. Boßart, Lehrer in Buhs.

Die unterzeichnete Stelle verfügt über ein Quantum von

circa 700 Hektoliter 1881r Rothwein

und ist im Falle, denselben à **30 Fr. per Hektoliter frei ab Station Zürich** zu liefern. Muster stehen bei den Agenten der Centralstelle, in Aarau bei unterzeichneter Filiale, Bachstraße Nr. 1039, in Schmiedrued bei Herrn Klaus-Suter zur Verfügung, werden aber nach auswärts nur gegen Verfügung von 60 Cts. versandt. Die Centralstelle macht speziell die landwirthschaftliche Bevölkerung auf diese äußerst günstige Gelegenheit aufmerksam und behaltet sich vor, den erfolgten Verkauf auf diesem nämlichen Wege anzuzeigen.

Schweizerische Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
Töndury.

2288]

Zeitgemäße Novität! Illustrirtes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.** Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Friedrich Roskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.** Europ. Rußland. Band I. II. à 40 Liefgn.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

Circa 400 Illustrationen. **Verlag von Greßner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Volks-Versammlungen

in

Staffelbach und Schöftland,

betreffend den eidg. **Schulartikel,**

Sonntag den 12. November 1882.

I. **Im Kaufhaus in Staffelbach** für die **8 Gemeinden des Kreises Staffelbach** Mittags punkt 12 Uhr.

II. **In der Kirche in Schöftland** für die **4 Gemeinden des Kreises Schöftland** und die **Gemeinden Muhen, Hirschthal** und **Uerkheim** Nachmittags halb 3 Uhr.

Programm für beide Versammlungen:

1. Eröffnung: Musik und Gesang.
2. Begrüßungsrede.
3. Referate der Herren Nationalräthe:
   Oberst **Künzli** in **Zofingen** und
   Major **Kurz** in **Aarau.**

Aktivbürger des Suhren- und Ruederthales! Freunde, Gegner und Unentschiedene, kommt Alle! Nehmet Theil an der Besprechung dieser hochwichtigen vaterländischen Frage, um am **26. November** mit vollster Ueberzeugung Eure Stimme **für** oder **gegen** abgeben zu können.

2310] **Das Aktions-Comité für das Suhren- & Ruederthal.**

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute bis auf weiteres:

Coke, naturell per 50 Kilo Fr. 2. —
„ „ bei Abnahme von 250 Kilo und darüber „ 50 „ „ 1. 80
„ **zerschlagen und gesiebt für den Hausgebrauch** „ 50 „ „ 2. 30
(In's Haus geliefert 30 Cts. mehr.

Abgabe en detail Mittwoch und Samstag.

Den Transport besorgt Holzmesser Dätwyler, der auch Bestellungen entgegennimmt.

Auswärtige Aufträge werden nach Einsendung der nöthigen Säcke gegen Nachnahme des Betrages prompt expedirt.

Aarau den 31. Oktober 1882.

2294] **Verwaltung der Gasfabrik.**

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,

1903] Graben Nr. 202., Aarau.

Zu verkaufen um billigen Preis:

Ein mittelgroßes, noch neueres, sehr gutes

Harmonium.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2320

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und weilenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H 8516 a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

An unsere Leser!

In der **Th. Wirth**'schen **Verlagsbuchhandlung** in **St. Gallen** erscheint gegenwärtig:

Garibaldi,

der Freiheitsheld und Menschenfreund,

Sein Leben, seine Thaten und Abenteuer.

Wahrheitsgetreu für das Volk erzählt

von

Senn-Barbieur,

Verfasser des Buches vom „General Dufour".

Circa 12 Lieferungen à 50 Cts.

Dazu als **Prämie** (gegen 1 Fr. Nachzahlung) das **Portrait Garibaldi's** in ¾ Lebensgröße, nach der besten Aufnahme in Kreidemanier künstlerisch ausgeführt.

Heft 1—6 dieses höchst interessanten, spannend geschriebenen historischen Volksbuches sind bereits erschienen und werden Bestellungen darauf entgegengenommen bei der

2310] **Expedition dieses Blattes in Aarau.**

Parterre und **I. Etage** **Zürich,**

Albrecht Wittlinger,

13 Mitte Storchengasse 13

Parterre und **I. Etage** **Zürich,**

empfiehlt bei Beginn der Saison

sein großes Lager in den besten, garantirt ächt wollenen

Herrenkleiderstoffen, Tuchen & Bukskins,

sowohl meterweise als zu Bestellungen nach Maaß unter Garantie tadellosen Passens bei billigster Preisnotirung.

Fertige

Herrenkleider, Ueberzieher, Joppen,

eigenen Fabrikates,

streng solid gearbeitet, versehen mit den besten Futterstoffen, zu bekannt mäßigen Preisen.

Der großen Nachfrage wegen und Mangels Raum in meinen jetzigen Geschäftslokalitäten habe mein Lager in **nur fertigen**

Knaben-Anzügen & Ueberziehern

in meinen Laden,

Bahnhofstrasse 48, Ecke der Augustinergasse,

verlegt und bitte, da die Reichhaltigkeit meines Lagers einen speziellen Preiscourant nicht zuläßt, um gefällige Einsichtnahme meiner eleganten Artikel.

Nach Maaß lasse **Knaben-Anzüge** nach jedem Modell, in jeglich wünschbarem Stoff, von speziell für Knaben-Garderobe engagirten Zuschneidern raschestens anfertigen.

Normal-Oberkleider,

nach Prof. Dr. Gustav Jäger's System,

in garantirt ächt wollenen Tricots.

Modelle und Muster stehen jederzeit zur Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

Albrecht Wittlinger,

13 Storchengasse 13,

und

Filiale für Knaben-Garderobe:

2036] 48 Bahnhofstraße 48, Ecke der Augustinergasse, **Zürich.**

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

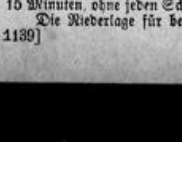
Canapée, Schlafdivans, Fauteuils, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei **Betten,** zwei **Bett-** oder **Krankentische,** zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche,** ein halbes Stück **Cokosteppich, Fensterstoren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art. **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch** und **Tapeten** in schöner Auswahl. — Billigste Preise! — Solide Waare!

Frau Birkhofer in Aarau,

2282] Rain Nr. 821.

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Reparaturen werden billig besorgt.

Zu verkaufen:

Vier schöne Fohlen (Freiberger-Rage), von Farbe braun; ferner ein acht Jahre altes gutes **Zugpferd;** bei

Rud. Fischer, Viehhändler

2322] in Unterkulm.

Zu verkaufen:

Circa 20 Klafter **tannene Stöck** und **Wellenbengel, buchenes** und **tannenes Spältenholz.**

Näheres bei Dätwyler, Holzsetzer

2291] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine schöne junge, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei R. Hauri im Hard zu Hirschthal. [2319

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima **Falzziegel,** unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**

„ **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;**

„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2300

Zu verkaufen:

Ein **Zuchtstier** (Erlenbacher Gelbfleck), 1½ Jahr alt. Für das Züchten und Zeichnen wird garantirt.

Bei Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter

2278] in Geänichen.

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(**System Wheeler & Wilson**); um billigen Preis.

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Zu verkaufen: Ein **vollständiges**

Spenglerwerkgeschirr

so gut wie neu, zu äußerst billigem Preis bei Stephan Schmid, Gemeinderath

2245] in Herznach.

Ofenrohre

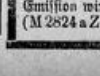
aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,

2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein ganz nätiges **Rind;** bei Lüscher-Zehnder

2296] in Holziken.

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Werthe von Fr. 100,000.** bezogen werden.

Antheile Fr. 1.25. und Rückporto.

Prospekte zur Disposition. Die Emission wird demnächst geschlossen.

(M 2824 a Z) **O. Hoss in Genf.**

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige junge schwere **Kuh** (Unterschlag); bei Samuel Buchser im Thal zu Obermuhen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein großer **Cylinder-Ofen;** billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2290

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,

2075] Kleiderbazar in Aarau.

Eine gute

Drain-Röhren-Presse

zu verkaufen.

2269] **Ziegelei Allschwyl**

(O B 3066) bei Basel.

Zu verkaufen: Eine

großträchtige **Kuh** (Schwarzfleck).

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2293

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

2160] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu pachten gesucht:

Ein kleineres **Heimwesen** oder eine **Wirthschaft** mit etwas Land.

Sicherer Zins wird garantirt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2275

Platz-Gesuch.

Eine wohlgesittete Tochter aus braver Familie wäre geneigt, bei einer empfehlenswerthen Herrschaft, wo sie unter der Leitung einer tüchtigen Hausfrau sich noch weiter im häuslichen Berufe ausbilden könnte, gegen bescheidenen Lohn in Dienst zu treten.

Anmeldungen, mit Angabe der Eintrittsbedingungen wolle man an das Pfarramt Oberentfelden adressiren.

Anzeige.

In der **Uhren-Fabrik** von **Fontainemelon,** Kts. Neuenburg, findet ein tüchtiger **Heizer** für eine Dampfmaschine Stellung.

Zeugnisse sub Chiffre **J. N. 210** befördern Haasenstein und Vogler in Neuenburg. (H 333 N) [2300

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver starker Jüngling unentgeldlich die **Bäcker-Profession** erlernen.

A. Stirnimann, Bäcker

2298] in Menziken.

Nach

Amerika

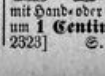
befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220

M. Goldsmith in Basel,

14 Heumarktstraße 14,

oder dessen Agenten: (H 4058 Q)

Hermann Vogel in **Obermumpf** und **J. A. Müller** in **Herznach.**



Von heute an **dresche** ich mit der **Dreschmaschine** mit Hand- oder Göpelbetrieb die **Garbe** um **1 Centimes.**

2323] S. Hauri in Hirschthal.

Eine **französische Unfallversicherungs-Gesellschaft,** mit Hauptsitz in der französischen Schweiz, sucht für den **Kanton Aargau** einen (H 384 N)

General-Agent.

Günstige Bedingungen. [2300

Offerten an Herren Haasenstein und Vogler in Neuenburg unter Chiffre **J. X. 211.** gefälligst zu richten.

Zur Erlernung der **französischen Sprache** könnte ein **Knabe** von 14—15 Jahren bei einem **Landwirthe** des Kts. **Neuenburg tauschweise plazirt werden.**

Ferner wird in ein **Tuch-, Mercerie-** und **Spezereigeschäft** des Kts. **Neuenburg** eine **Tochter** von 16—18 Jahren **gesucht,** welche Vorkenntnisse im Französischen besitzt.

Auskunft ertheilt

2289] J. J. Säuberli in Teufenthal.

Prämien-Obligationen

als:

Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.

können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Détails gratis. (M 2824 b Z)

Agence de Fonds publics,

Case 72, Genf. [2277

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in

Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.

Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,

881] in Aarau.

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Rain 885. Aarau.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strohburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Getreidebericht.

Romanshorn den 30. Okt. 1882.

Der heutige Markt war von Müllern nur schwach besucht, dagegen zeigte sich bei den anwesenden Händlern gute Kauflust. Weizen, besonders Prima Qualitäten, sehr fest; Korn hielt ganz; Futtermais wenig angeboten und fest; Braugerste ruhig; Hafer etwas angeregter.

Prima Ung.-Waizen, neu	Fr.	27. 50 bis Fr.	—. —
Gute Mittelqualitäten	„	26. 25 „ „	26. 75
Prima Rumän.	„	26. 50 „ „	27. —
Geringe u. Mittelqualit.	„	—. — „ „	—. —
Korn	„	24. 50 „ „	—. —
Futter-Mais	„	22. 50 „ „	—. —
Brau-Gerste, ungar.	„	23. 50 „ „	25. —
Hafer	„	17. 50 „ „	19. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 31. Okt. 1882.

Erdäpfel galten Fr. 3. —, bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Verbrauchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10. fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 89. 8. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Vaterländische Volkstage.

Der prächtige 5. November verlockte uns zu einer Theilnahme an der Volksversammlung zu **Langenthal.** Wir hatten dazu zweierlei Veranlassung. Einmal wollten wir direkt an der Quelle schöpfen, hatte ja doch Herr Bundesrath Schenk seine Mitwirkung zugesagt, zum andern erinnerten wir uns an die patriotische Begeisterung des Bernervolkes am Volkstag in demselben Langenthal von 1869. Wir hatten es nicht zu bereuen. Von allen Seiten kamen sie angefahren mit ihren Chaisen und Bernerwägelein, die wackern Oberaargauer. Was die sonst geräumige Kirche zu fassen vermochte, war da, so um die 1000 Mann, die, nachdem der Männerchor Langenthal mit seinem ewig schönen Liede „O mein Heimatland" eine weihevolle Stimmung über die Versammlung ausgegossen und Herr Nationalrath Büßberger, ein hochwerther Eidgenosse, die Verhandlungen mit der Auseinandersetzung ihres Zweckes eröffnet hatten, in lautloser Stille der meisterhaften 1½ stündigen Rede des Hrn. Schenk lauschten. In der heimeligen Muttersprache redete er seine Berner an und legte ihnen offen und wahr seine Zielpunkte vor Augen und zerzauste auf ganz klassische Weise das Lügengebäude der Gegner. Es würde uns für heute zu weit führen, auf sein Votum einläßlich einzugehen, wir reden davon später. Nur sein Schlußwort sei erwähnt:

„Ich könnte schließen, allein ich habe noch ein Wort mit meinen Gegnern zu reden. Wir sind infolge der Agitation nun weit über die eigentliche Frage, den Erziehungssekretär hinaus gekommen. Diese Gegner wollen gar nichts, keine Untersuchung ihres Schulwesens, keine Gewährleistung des confessionellen Friedens, sie wollen den Art. 27, den das freisinnige Schweizervolk erkämpft hat, lebendig einmauern; es handelt sich ihnen heute darum, einen großen politischen Schlag zu führen. Darum greifen sie die freisinnige Partei in ihren heiligsten Bestrebungen an. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen", schreibt der eidg. Verein in seinem Ausruf. Ja, das Volk soll sie daran erkennen. Die Freisinnigen dürfen an die Sonne legen, was sie gethan. Wer hat dem Aristokratenregiment anno 1830 ein Ende gemacht? Wer hat den neuen Bund geschaffen, die Jesuiten, die ärgsten Störer des Friedens unter den Konfessionen, verjagt? Wer hat die Schweiz vor dem Abgrund des Aberglaubens und ihres Untergangs bewahrt? Wer hat die neue Volksschule gegründet, wer dem Volke zu seinem gesetzgeberischen Rechte verholfen? Wer hat die militärische Einheit geschaffen, die uns im Jahr 1870, als unsere Existenzberechtigung Gegenstand der Verhandlungen großer Mächte geworden, unsere Unabhängigkeit sicherte? Das hat die freisinnige Partei gethan. Diese Partei soll das Volk verurtheilen, wie der eidg. Verein meint? Nie und nimmermehr! Noch immer, wenn die ultramontane Partei einen politischen Schlag im Schilde führte, hängte sie die Popanz der Religionsgefahr und des Umsturzes aus. Bangen wir aber nicht! Sollte sie siegen, so wird ihr Triumph nur von kurzer Dauer sein; denn in kurzer Zeit werden dem verblendeten Volke die Schuppen von den Augen fallen und es wird Gericht halten über seine Verführer.

Mag alles fallen, ich halte an der liberalen Fahne fest, so lange eine Ader in mir schlägt!"

Ein tausendstimmiges Bravo folgte dem Meisterstück dieser Rede.

Als Opponent meldete sich der „Zitigsschriber von Herzogenbuchse", der „Dürrenmattuli", der aber nichts Erhebliches vorzubringen wußte, als der Bund habe nicht das Recht ein Schulgesetz zu erlassen, die Mehrheit wolle die Minderheit vergewaltigen in der Religion, die Büreaukratie wachse uns über den Kopf. Wissen die Gegner keine bessern Votanten ins Feld zu stellen als solche Blöterler, so ist es um ihre Sache schlecht bestellt. Sie kämpfen eben nur hinten herum und zieht man ihr Zeug an's Licht, so zerstiebt es, denn es mag die Sonne nicht ertragen. Dieser Strohmann Dürrenmatt, ein gedungener Preßknecht der Berner Aristokraten, wurde aber gebührend heimgeschickt von Hrn. Nationalrath Andreas Schmid von Burgdorf, welcher sagte, es sei schwierig demselben etwas zu entgegnen, weil er eigentlich nichts gesagt habe und es sei mit dem Geschrei der Ultramontanen und Konservativen wie mit jenem Manne, der durch sein „Fürio" die ganze Gemeinde allarmirt und in Schrecken gesetzt und als man ihn gefragt, wo es denn brenne, gesagt habe: „Ja, es het's öpper gseit."

Herr Schmid zeigt dem Bernervolk an der Hand seiner neuern Geschichte, welchen Weg es zu wandeln hat und appellirt mit gutem Erfolg an dessen Patriotismus.

Als Herr Weinhändler Drüssel die Versammlung zu einem Vergleich zwischen dem Zitigschriber von Herzogenkuchse und den Vertretern des Oberaargaus im Nationalrathe und Herrn Schenk aufforderte, kam auch die Komik zu ihrem Rechte, aber der großartige Beifallssturm, der nun durch die Hallen brauste, erklärte deutlich die Zustimmung zu seinem Schlußsatz: „Mir lasse üse Schänk nid im Stich, wir wei fest und treu binem stah." „Allwäg, sagte unser Nachbar, ein schlichter, aber wackerer Mann, dene wei mers zeige über 3 Woche!

Herr Schulinspektor Wyß setzte dem Ganzen die Krone auf, als er an Hand einzelner treffender Beispiele bewies, daß nicht die Religion, wohl aber der Religionshaß und die Religionshetze in Gefahr sind. Die Abstimmung ergab ein einstimmiges Einstehen für den Bundesbeschluß. Etwa 3 nicht einverstandene hatten sich vorher entfernt. „Wir glauben all an einen Gott" intonirte der Männerchor und alle weit gewordene Herzen stimmten mit ein.

In gehobener Stimmung und wohlbefriedigt verließen wir diese Versammlung, die uns den Beweis geliefert, daß das Volk seine Führer versteht und mit ihnen geht, wenn sie zu ihm sich bemühen und es aufklären.

In **Aarau** tagte am gleichen Tage im Großrathssaale unter dem Präsidium des Hrn. alt Bezirksamtmann Keller eine Versammlung von über 200 Mann. Der erste Referent, Herr Nationalrath Ryniker, gab in einem trefflichen Votum eine Geschichte des Schulartikels, bewies schlagend die Nothwendigkeit eines Ausbaues der Volksschule und widerlegte die Gründe der Gegner betreffs die Religionsgefahr.

Auch Herr Ständerath Zschokke erledigte sich seiner Aufgabe mit gewohntem Geschick. Den zurückgegangenen Nationalwohlstand, als Folge der Ueberflügelung durch die Nachbarstaaten, müssen wir durch eine intensivere Volksbildung wieder zurückerobern. Unser Volk muß aber nicht nur dem Ausland gegenüber konkurrenzfähiger gemacht werden, es muß auch befähigt werden, zu wissen, was es mit seinen Rechten anfangen soll. Auch der Arme muß dazu kommen, den Kampf ums Dasein mit eben den Waffen zu führen, die dem Bemittelten durch bessere Schulung in die Hand gegeben sind, damit der Grundsatz der Gleichheit nicht eine leere Phrase bleibe.

Es handelt sich heute lange nicht mehr blos um den Schulsekretär, es solle sich entscheiden, welche Partei Meister sei im Lande, die welche die Freiheit des Volkes will, oder die welche dasselbe im Dunkel der Unwissenheit und der geistigen Finsterniß erhalten möchte.

Einstimmig nahm die Versammlung eine Resolution an, wonach sie sich für den Bundesbeschluß erklärt und erwartet, daß alle liberalen Aargauer, der Geschichte des Kantons eingedenk, zur Fahne des Fortschrittes stehen werden.

Eine imposante Versammlung, von 600 Mann besucht, fand in der Kirche in **Zofingen** statt, wobei der Männerchor des Wiggerthals die Verhandlungen durch den Schweizerpsalm von Zwyssig einleitete. Die Referenten, Herren Nationalrath Künzli, Karrer und Kurz behandelten das Thema in gediegener und erschöpfender Weise. Einerseits wurde gezeigt, wie der Aargau von dieser Schuluntersuchung absolut nichts zu fürchten habe, daß wir, um den ewigen Rekursen vorzubeugen, welche je nach der politischen Lage heute so und morgen anders entschieden werden, ein Schulgesetz schaffen müssen. Anderseits wurde dem Gespenst Religionsgefahr die Larve gehörig vom Gesicht gezogen. Der gegnerische Standpunkt wurde nicht verheidigt, so wenig als in Aarau, trotzdem an beiden Orten dazu aufgefordert wurde.

Erhebend war es als zwei ergraute, ehrwürdige Männer, die Herren Pfarrer Rahn und alt Gerichtspräsident Ringier sich mit jugendlicher Begeisterung für den Bundesbeschluß aussprachen, namentlich als der letztere erklärte, er möchte nicht seine 84 Jahre erlebt haben, wenn er sehen müßte, daß die Reaktionäre, die Händelstifter der Kapplerund Villmergerkriege den Sieg davon tragen sollten. Die Abstimmung ergab ein Mehr von allen gegen 6 Stimmen, für Einstehen.

„O, mein Heimatland, o, mein Vaterland, wie so innig, feurig ließ ich dich!" sang der Männerchor und die Theilnehmer sagten sich: „Ja, wir lieben unser Vaterland und darum verkaufen wir dasselbe noch nicht an Rom und seine feilen Knechte! Wir schreiben am 26. November ein deutliches **Ja.**"

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 3. November.

Der Vorsteher des Handelsdepartements wird ermächtigt, eine Verlängerung der schweizerisch-spanischen Handelskonvention bis zum 15. Dezember zu unterzeichnen.

Die Botschaften an die eidgen. Räthe betreffend den neuen Zolltarif, die Nachsubvention für die Juragewässerkorrektion, sowie den Ankauf der ehemaligen Maschinenfabrik in Aarau werden genehmigt.

Der Regierung von Bern wird auf unbestimmte Zeit bewilligt, in der Emme von der Einmündung der Ilfis bis zur Einmündung des Heimiswylerbaches ein Schonrevier für Fische zu bilden.

— Die Zahl der Soldaten Europa's beträgt 4,500,000. Die jährliche Ausgabe für diese Heeresmassen ist 4 Milliarden und 24 Millionen. An wenigsten Ausgaben in dieser Hinsicht hat die Schweiz, nämlich 13,700,000 Fr., am meisten Rußland, 912,500,000 Franken.

— Bundesstadt. Der Bundesrath telegraphirte an Wittwe und Familie des verstorbenen, 74jährigen Herrn Pioda: Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Ihnen unsere warme Sympathie und herzliche Theilnahme auszusprechen. Der Bundesrath verliert einen hochgeachteten ehemaligen Kollegen, einen würdigen und ausgezeichneten Vertreter, dessen Verlust das ganze Land tief empfindet.

— Bundesstadt. Unter dem Vorsitz von Bundesrath Rüchonnet trat letzten Montag die Kommission zur Vorberathung des Bundesgesetzentwurfes über Viehhauptmängel zusammen, bestehend aus Nationalrath Stößel, Oberpferdarzt Poterat und den Veterinären Bornhauser (Weinfelden) und Strebel (Freiburg). Dieses Gesetz in seiner Anlage äußerst einfach, soll den eidgen. Räthen schon in der Dezembersession vorgelegt werden.

— Nationalbahn. Der „N. Z.-Ztg." wird geschrieben, daß die bis zum 31. Oktober bei der schweizerischen Kreditgesellschaft und dem Basler Bankverein eingelaufenen Zustimmungserklärungen zu dem von der aargauischen Finanzdirektion vorgeschlagenen Arrangement von circa 2¾ Millionen, d. h. ungefähr die Hälfte der in Frage liegenden Kapitalsumme betragen. Die Korespondenz meint: wenn die rückständigen Obligationäre nicht unverweilt beitreten, könnten sich die beiden obenannten Bankinstitute veranlaßt sehen, ihren letzten Versuch als gescheitert zu erklären und der Sache ihren Lauf zu lassen.

Aargau.

— Aarau. Sitzung des Kriminalgerichts vom 2. November.

1) Gallus Sauter, Schuster, von Ratzhausen, Königreich Württemberg, 24 Jahre alt, der geständig ist, am 20. September abhin, Mittags circa 12 Uhr, dem Gastwirth zur Linde in Baden eine goldene Uhr mit Kette, eine goldene Brosche und zwei seidene Regenschirme, im Gesammtwerth von Fr. 250, aus einem unverschlossenen Zimmer entwendet zu haben, wird wegen dieses Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten verfällt, von welcher Freiheitsstrafe 6 Monate in 20jährige Landesverweisung umgewandelt werden.

2) Samuel Wernli, Schärlis, von Thalheim, Landarbeiter, geboren 1861, ist angeklagt der Körperverletzung an Samuel Käser, Schuster, von Oberstlachs. Der äußerst günstige Heilverlauf der Krankheit des Beschädigten trug wesentlich dazu bei, daß Wernli mit dem Minimum der gesetzlichen Strafe, nämlich mit 2 Jahren und 8 Monaten belegt und gleichzeitig dem Großen Rathe zum Nachlaß der Hälfte der Strafzeit empfohlen wurde. Der Rechte- und Ehrenverlust wurde auf die Dauer der Strafzeit beschränkt. Im Weiteren hat Wernli dem Beschädigten Schadenersetz zu leisten und die Heilungskosten zu ersetzen.

Gegen vier andere junge Betheiligte von Thalheim, welche am Abend des 3. September die nach Thalheim gekommenen jungen Leute von Oberstlachs verfolgten, wurde ebenfalls strafend eingeschritten. Der eine derselben wurde mit 6 Tagen Gefängniß und 40 Fr. Geldbuße, die drei andern mit je 2 Tagen Gefangenschaft und je Fr. 40 Geldbuße belegt und unter solidarischer Haftbarkeit zur Tragung eines Drittheils der sämmtlichen Kosten verurtheilt; die übrigen ⅔ der Kosten trägt der Hauptangeklagte Samuel Wernli.

Diese Strafe dürfte zur eindringlichen Warnung dienen, den rohen Nachtbubenstücklein endlich einmal Valet zu sagen.

— Sonntagsheiligung. Aehnlich wie in andern Kantonen hat sich auch im Aargau ein Verein für Sonntagsheiligung gebildet. Es ist nicht zu verkennen, daß in der richtigen Feier des Sonntags ein großer Segen liegt. Aber wir möchten die Sache von sanitarischen Gesichtspunkten aus aufgefaßt wissen. Der Sonntag ist vor Allem ein Ruhetag, ein Tag körperlicher Erholung und unserwegen auch der geistigen Erbauung. Ueber die Art und Weise der letzteren kann man verschiedener Ansicht sein. Bei der Durchsicht des Komites, das den bezüglichen Aufruf unterzeichnet, kann man keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, wie diese Erbauung gemeint ist. Ohne Gewissenscrupeln haben ihn welche unterzeichnet, von denen man uns sagt, daß trotz dem ausgehängten Mäntelchen der Sonntagsheiligung ihre Lehrlinge am Sonntag Vormittag stramm auf dem Büreau einrücken müssen. Dessen ungeachtet beten dann solche Leute im Tempel: „Herr, ich danke Dir, daß ich nicht bin, wie Jener" — der blos zu sagen sich getraut: „Gott sei mir Sünder gnädig!"

— Pferdezucht. Am 5. d. sind die durch Vermittlung des schweiz. Landwirthschaftsdepartements für den hiesseitigen Kanton angekauften 2 Angle-Normänner-Hengste angelangt. Gegenwärtig sind sie für einige Tage in dasiger Militärstallung untergebracht. Es sind dieses in jeder Beziehung wahre Prachtexemplare von dunkelbrauner Farbe. Es besitzt nun der Kanton wieder ein Zuchtmaterial, zu der

er, sowie die pferdezuchttreibende Bevölkerung sich gratuliren können. Hoffentlich wird dadurch die in den letzten Jahren etwas vernachlässigte Pferdezucht wieder zur frischen Blüthe geweckt.

— **Oberkulm.** Vorigen Mittwoch stürzte Friedr. Hunziker, Schuster auf Schoren dahier, vom Garbenstock auf der sog. Reite in die Tenne hinunter und war augenblicklich eine Leiche. Der Unglückliche hinterläßt 7 unerzogene Kinder. Er war ein arbeitsamer Mann und war darum auch allgemein geachtet.

— **Frickthal.** Das Durchbrennen bei Nacht und Nebel scheint seit einiger Zeit zur Mode geworden, schreibt die „Volksstimme." Nachdem unlängst Uhrenmacher Degen in Rheinfelden auf französisch Abschied genommen und nach Amerika abgedampft, hat kurz darauf ein daselbst niedergelassener gewesener Schmid von Oberfrick, seines Zeichens Waldsamenhändler und Musiker, auf ähnliche Weise sich heimisch gerückt, und als der Dritte im Bunde hat letzthin auch Lehrer Kaufmann in Olsberg mit Hinterlassung von Frau und Kindern, an deren Stelle er einige Tausend Franken mitnahm, der alten Welt den Rücken gekehrt und ebenfalls nach Amerika sich eingeschifft. Die Ursache dieses Schrittes ist den übereinstimmenden Berichten nach in einem durch Trunksucht zerrütteten Familienleben und erfolgter Amtsentsetzung zu suchen.

— **Muri.** Hier ist Herr Baumeister Oberle, ein auch in weitern Kreisen bekannter Mann, einer schweren Krankheit erlegen.

Kantone.

Baselland. Der Vagant Dietiker, der den Brand des Heubäuschens beim Schillingsrain gestiftet und sich am gleichen Abend selbst bei der Polizei gestellt, hat, nachdem er in der Untersuchung auf mehreren Lügen ertappt worden war, gestanden, den Brand nicht blos unvorsichtiger Weise, sondern vorsätzlich gestiftet zu haben, damit er den Winter hindurch in der Strafanstalt versorgt werde. Er hat in der Strafanstalt Lenzburg das Schusterhandwerk erlernt und auch im Zuchthause zu Solothurn drei Jahre lang diesen Beruf ausgeübt.

— Infolge langen Liegenlassens von tannenem Holz tritt in Diegten der Borkenkäfer so zahlreich auf, daß gegen die Weiterverbreitung ernstliche Maßregeln ergriffen werden müssen.

Bern. Der Reichenbacher Markt vom 30. Oktober war ein ausgezeichnet guter. Auffuhr ziemlich schwächer als gewohnt: circa 1500 Stück, weil schon Sonntags in Frutigen viel verkauft wurde. Käufer, besonders israetitische wie andere inländische, waren selten in so großer Anzahl vorhanden. Bis 1 Uhr war so zu sagen Alles verkauft, vom schönsten Rind bis zum schlechten Wallisérkühlein. Die Preise waren deßhalb auch 20 bis 100 Fr. höher, als am ersten Markt.

— In Thun hat ein Knabe bei muthwilligen Spielen den Sohn des Regieangestellten Schweizer vermittelst eines Steinwurfes so unglücklich an den Hinterkopf getroffen, daß er sofort eine Leiche war.

— Bern. Die Volksversammlung in Bevilard (600 Mann mit mehreren Musiken und Fahnen; Redner: Stockmar, Reiffer, Klaye, Cuenat, und Girod für, Montandon dagegen) hat mit allen gegen zwei Stimmen sich für die Referendumsvorlage erklärt.

Auch die Versammlung in Emmenmatt und Sonceboz nahmen einen günstigen Verlauf. Redner waren: Berger, Bühlmann und Karrer für, zwei Geistliche dagegen.

In Bümplitz erfolgte fast einstimmige Zustimmung zum Referat Brunner. Es tagt im Schweizerlande.

Freiburg. Der Erziehungsdirektor H. Schaller hat an alle Lehrer und Lehrerinnen des Kantons ein Rundschreiben geschickt, worin er dieselben an ihre Aufgaben und Pflichten ermahnt, sie auf die Mangelhaftigkeit des freiburgischen Schulunterrichts aufmerksam macht, strenge Kontrole und Bestrafung der Absenzen verlangt und Bestimmungen erläßt, nach welchen die zurückgebliebenen Schüler, sowie alle jungen Bursche von achtzehn und neunzehn Jahren zwei Winterkurse zu besuchen verpflichtet werden.

Graubünden. Die Aktiengesellschaft der Gasfabrik Chur ist kürzlich einer beträchtlichen wissentlichen Steuerdefraudation für schuldig befunden und zur Zahlung einer Nachsteuer sammt Zinsen im Betrage von 8021 Fr., sowie einer Buße im anderthalbfachen Betrage dieser Summe, also 12,302 Fr. verurtheilt worden. Die Gesellschaft hat laut „Volksfreund" in den Jahren 1872 bis 1831 79,900 Fr. zu wenig Erwerb versteuert, was um so auffallender ist, als dieselbe bisher von der Stadtsteuer gänzlich befreit war und zudem den Aktionären jährlich bis zu 18 Prozent Dividenden ausbezahlt haben soll.

Luzern. Der Redaktor und Herausgeber des kürzlich gegründeten „Schweiz. Gastwirth", German Wirtlisbach von Wohlen, ist laut „Eidgenosse" sammt Frau und mit Hinterlassung bedeutender Schulden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag verduftet.

Nidwalden. Pfarrer von Ah von Kerns, der sich in gewissen Kreisen gern mit seinem Freisinn brüstet, schickte von Rom aus an sein „Nidwaldner Volksblatt" folgendes Telegramm: „Rom, Allerheiligen. Audienz beim heiligen Vater erhebend, unvergeßlich, der schönste Tag meines ganzen Lebens! Leo — voll Güte und erhebender Würde — segnet meine Pfarrei, „Nidwaldner Volksblatt" und alle meine Freunde! Es lebe Leo! es lebe der Papst! es lebe die heilige Kirche!"

Solothurn. Olten. Als verdächtig verschiedener Einbrüche und Diebstähle, welche im Laufe der letzten Jahre hier und wieder hier stattgefunden hatten, wurde ein ehemaliger Bahnwärter Eichenberger in Haft gebracht.

St. Gallen. Wattwyl. Vorigen Dienstag verunglückte in der Brauerei zu Toggenburg ein Brauerknecht, der in der Brennerei beschäftigt war. Ein Kessel sprang, der siedende Inhalt ergoß sich über den Unglücklichen, der furchtbare Brandwunden davon trug. Mit den Kleidern löste sich an vielen Stellen die Haut ab. Nachmittags wurde die Ueberführung des Unglücklichen in den Kantonsspital ermöglicht, wo er seinen Leiden erlegen ist.

Tessin. Der nächste tessinische Große Rath hat sich auch mit einer die Stabio-Affäre berührenden Vorlage der Regierung zu befassen. Letztere verlangt die Ermächtigung, in dem Prozesse Ginella ein Abkommen zu treffen. Der jetzige Statthalter von Mendrisio, der aus dem Stabio-Prozeß bekannte Badwirth Ginella, hat nämlich einen Prozeß gegen den Staat angestrengt, um 20,000 Fr. Ersatz für die durch die blutigen Ereignisse von 1876 verursachten Beschädigungen seines Hauses zu erhalten. Oberst Mola und Genossen hätten diese und vielleicht noch mehr zahlen müssen, wenn sie nicht freigesprochen worden wären. Der Staatsanwalt wies das Begehren nicht ab, sondern beantragte blos Verschiebung. Der Staatsrath fordert nun eine Vollmacht; zu welchem Zwecke er sie benützen wird, hat er nicht gesagt. Der Große Rath wird ohne Zweifel seinem Wunsche willfahren.

Thurgau. Der „Bischofsz. Zeitg." wird aus Hohentannen geschrieben: Auch droben auf den luftigen Höhen beginnt es zu tagen. Bereits sind Viele darüber belehrt, daß der obligate Noth- und Angstschrei über „Entchristlichung" der Schule durch die Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung die plumpste Lüge ist, und ich kann Sie versichern, daß mehr als die Hälfte Derjenigen, welche den Referendumsbogen unterschrieben haben, nicht mehr unterschreiben würden. Nirgends haben durch die Schulvereinigung im Thurgau die konfessionellen Streitigkeiten zugenommen. Warum? Weil es einen christlichen Religionsunterricht in der Schule gibt, welcher allen Kindern zugänglich, förderlich und lieb sein kann. Erst wenn man uns beweist, daß heutzutage ein solcher Unterricht nicht möglich ist, — mag die Schule dem dornirten Konfessionalismus überliefert werden, sonst nie und nimmer!

— In Frauenfeld fand am letzten Sonntag eine Volksversammlung statt, die von mehr als tausend Mann besucht war. Herr Ständerath und Obergerichtspräsident Altwegg setzte in meisterhafter Rede die Bedeutung des Bundesbeschlusses über Artikel 27 auseinander. „Wir wollen den Art. 27 nicht als todtes Gebilde, sondern als lebendiges Wort." Die Abstimmung ergab fast einstimmig Annahme des Bundesbeschlusses.

— Das Handelsgericht hat die Nordostbahn für den Schaden, der im Mai d. J. in Folge Verbrennens eines mit 50 Ballen Baumwolle im Werthe von circa Fr. 15,000 beladenen Wagens (der bekanntlich bei der Station Seuzach in Brand gerathen) entstanden war, haftbar erklärt und zur vollen Schadenersatzleistung verurtheilt.

Waadt. In Lausanne hat sich ein gemeinnütziger Verein gegründet, die „Solidarität" genannt. Sein Zweck ist in erster Linie, Kinder, die in schlechter Umgebung aufwachsen, eine sittliche und gesunde Erziehung zu verschaffen und junge Leute in ihrem Bildungstriebe zu unterstützen. In zweiter Linie soll eine Altersversorgungskasse gebildet werden. Jedes Mitglied zahlt monatlich einen Franken und verpflichtet sich, für die Zwecke des Vereins, namentlich auch für fortwährende Vermehrung der Mitgliederzahl, zu arbeiten.

Zürich. Einbrüche und Diebstähle sind an der Tagesordnung. Im Rennweg ist in einem Wollenwaarengeschäft eingebrochen und für circa 2000 Fr. der besten Waare gestohlen worden.

— Vorigen Sonntag vergnügten sich mehrere Knaben auf dem Schützenplatz in Winterthur mit Schießen aus einem Flaubert-Gewehr. Im Eifer, der nöthigen Vorsicht vergessend, schoß einer der Knaben seinem 13jährigen Freunde in die Brust. Die Hoffnung, daß dieser bei der Kleinheit des in seine Lunge gedrungenen Projektils doch noch gerettet werden könne, gieng nicht in Erfüllung; am Donnerstag Morgen erlosch nach schwerem Leiden das junge Leben. Der andere Knabe, welcher den unglücklichen Schuß gethan, liegt an der erlittenen Gemüthserschütterung schwer darnieder, so daß man auch um seinen Zustand besorgt sein muß.

— Vorigen Sonntag Nachts wurde im Tobel bei Hombrechtikon ein junges Ehepaar auf offener Straße von drei unbekannten Burschen überfallen und besonders der Mann arg mißhandelt, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Zug. Der am Allerheiligentag Nachmittags bei St. Michael predigende Kapuziner sagte unter anderm Geistvollen: „Wer die Gräber bei St. Michael besucht und nicht an ein Fegfeuer glaubt, ist ein Narr." Und wer daran glaubt, Pater Kapuziner, ist der kein Narr? O, du schöne Welt, wie wimmelst du von Narren allüberall!

Ausland.

Deutschland. Das Elsaß, ein Lieblingsaufenthalt von Zigeunerbanden, wird augenblicklich wieder stark von ihnen heimgesucht. Eine 100 Köpfe starke Bande, der jüngst verwehrt wurde, Mülhausen zu betreten, hat Montags ihren Einzug in Eisheim gehalten mit 15 Wagen und etwa 20 Pferden. Als sie nach einer vor der Stadt zugebrachten Nacht ihre Streifzüge mit Betteln, Wahrsagen und Kesselflicken über die Stadt ausdehnten und die Polizei sie nicht genugsam überwachen konnte, requirirte dieselbe Soldaten, die nun das fremde Volk nach Bollweiler trieb. So schiebt man die Leute immer aus einer Gemeinde in die andere. Man schreibt übrigens, die Leute sollen Geld haben, da sie in Enstheim um 315 Fr. ein Pferd gekauft haben.

— Handwerks goldener Boden. Aus Gelsenkirchen berichtet man als ein Zeichen der Zeit: Ein benachbartes Etablissement suchte vor Kurzem durch die Zeitungen einen Komprorisiten; auf die Annonce meldeten sich über 200 junge Leute. Dasselbe Werk sucht seit einiger Zeit zwei tüchtige Meister nicht allein durch die Zeitungen, sondern auch auf dem Wege der Korrespondenz nach allen Richtungen hin, ohne daß bis heute auch nur ein Einziger sich gemeldet hat!

Frankreich. Im Laufe des Monats September sind 90 Seesegelschiffe und 8 Seedampfschiffe total verloren gegangen — eine ganz abnorme Zahl! Im Ganzen sind seit 1. Januar bis 30. September 993 Seesegelschiffe und 123 Seedampfschiffe, darunter nicht weniger als 4 Post-Steamer zwischen Europa und überseeischen Ländern ganz zu Grunde gegangen.

— Die Agentur der südamerikanischen Theater hat Sarah Bernhard für 50 Vorstellungen, hauptsächlich in Brasilien, engagirt, für welche die Künstlerin ein Honorar von über 700,000 Fr. erhalten soll. Sarah Bernhardt wird Paris am 20. April 1883 verlassen.

Rußland. Beim Riesenprozeß gegen die Skopiner Bank verschleppt der Untersuchungsrichter die Sache so arg, daß die Schuldigen Zeit haben, ihre Vermögen beiseits zu schaffen.

Die Sammlungen für wohlthätige Stiftungen zum Andenken an den ermordeten Zaren waren meist in dieser Bank angelegt und sind gleichfalls alle zum Teufel.

— Die Regierung hat beschlossen, im künftigen Jahre 23 neue Gefangenbäuser erbauen zu lassen, da die vorhandenen 534 Gefängnisse bei weitem nicht ausreichen, alle verurtheilten Häftlinge zu fassen. — Bravo! lieber Schuldäuser!

Oesterreich. Nach Berichten aus Bols am Neusiedler See währten die dortigen Juden-Krawalle zwei volle Tage. Schließlich wurden alle jüdischen Verkaufsgewölbe total geplündert. Eine johlende Meute drang in das Schnittwarengeschäft von Bernhard Kohn, wo die Frau des Moritz Steiner sich aufhielt, welcher als Geschäftsleiter die Plünderung verhindern wollte. Die Frau wurde jedoch mißhandelt, sie wollte dann flüchten, wurde aber von einem bisher unbekannten Thäter erschossen. Der Stuhlrichter Firla und sämmtliche Panduren konnten trotz aller Mühe die Ruhe nicht herstellen. Es traf Kavallerie ein, welche bald Ordnung machte. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Vierzehn jüdische Familien sind nach Neusiedl geflüchtet.

— Großartig wurde das Fest Allerheiligen auf den Friedhöfen Wiens gefeiert. Nach dem Centralfriedhof allein gingen 340 Wagen des Tramway ab und viele Personen konnten nur mit Mühe Zutritt erhalten. Besonders schön war das Massengrab der Todten vom Ringtheaterbrand dekorirt; unter andern Kränzen zog ein Kranz von tausend Blumen Edelweiß die Aufmerksamkeit auf sich.

Belgien. Der Sozialist Dr. Paepe in Brüssel, welcher auf den Verführer seiner Frau, Bogaerts, geschossen hat, wurde von den Geschworenen freigesprochen. Das Verdikt wird allgemein gutgeheißen.

Amerika. New-York. Frau Sequin, die Gattin eines Arztes, hat in einem Anfall von Irsinn am 31. Oktober ihre drei Kinder ermordet und sich dann selber das Leben genommen.

— Aus Kentucky wird telegraphirt: Zwei wegen dreifachen Mordes verurtheilte Mörder sollten in ein anderes Gefängniß per Schiff überführt werden. Da die Volksmenge eine drohende Haltung einnahm, eskortirten 200 Soldaten die Gefangenen; trotzdem fand ein Angriff der Volksmenge per Boot statt. Im Gemetzel wurden sechs Personen getödtet, dreißig verwundet; schließlich barst der Dampfkessel des Schiffes.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. November 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 11. dies: Gustav Bär, Jakobs sel. von Aarburg, Photograph in Bern; Johanna von Escher geb. Bär, Lithographin von Zürich, in Zofingen; Barbara Bär geb. Kehrer, als Gemeindeammanns sel. Luitwe, Regel antin, von und in Aarburg. — Brittnau 14. d.: Nachlaß des Jakob Wildmer, gew. Posthalter und Wirth; Jakob Wälchli, Jakobs sel., Weber in der Vorstadt; Nachlaß des Hans Ulrich Gebhard, gewes. Fergger im Hard. Alle von Brittnau. — Buxeeg 14. d.: J. Jb. Wirth, Bandwirth in Othmarsingen; Jb. Burger, Gemeinderath in Möriken. — Dottikon 15. d.: Gottlieb Michel in Hilfikon. — Gipf-Oberfrick 14. d. Vormittags: Benedikt Bregle, von Gipf-Oberfrick; ausgewandert. — Kaisten 13. d. B.: Gebrüder Hüfiker, Sattler, von Boswyl. — Mägenwyl 15 d.: Zakl. Märki, von Wambach, in Othmarsingen. — Menziken 11. d. N.: Jakob Vogt, Lehrer, von Menziken. — Möhlin 17. d. B.: Jos. Meyger, Rikenfen von Möhlin. — Niederwyl, Bezirks Brenzarten, 14. d.: B. J. Meier, Negotiant in Brenzarten. — Oetlikon 14. d.: Jak. Schmid, alt Kirchenpfleger, von Dietikon. — Richetten 11. d. N.: Daniel Juber, von Kabelburg. — Ruppertswyl 17. d. B.: Nachlaß des Rudolf Richner, Webermeis, Metzger; Wittwe Verena Richner geb. Richner, Rudolfs, Wirthshäuser; Gebrüder Friedrich und Jakob Berner, Frischen; Nachlaß des verst. Johannes Mahrist, Postillon und Bahnwärter; Nachlaß des verst. Sam. Berner, Schneider. Alle von Ruppertswyl. — Sins 16. d.: Peter Müller zum „Hirschen" in Hochdorf. — Strengelbach 13. d.: Jos. Anton Bossart, von Richenthal, Pächter im Dörfli zu Strengelbach; Sam. Goß, Fergger, von Strengelbach, früher in Zofingen, nun in Brittnau. — Tägerig und Reffelbach 14. d.: Meier, Meier, in Baden. — Unterentfelden und Umgebungen 12. d.: Jak. Jakob Suter, älter von Unterentfelden. — Unterentfelden 13. d.: Nachlaß des verst. Johann Zimmermann, älter, und Nachlaß der Wittwe M. Verena Suter, Josephs, Schneiders sel. von Unterentfelden. — Wärenlos 13. d.: Melchior Schmid, Neuhäuslers von Oetwyl (Zürich).

Bevormundung. Prazz. Grimm, Kaspar, Hs. Jakobs von Mülligen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Strebel, Joh. Florian sel., alt Gemeinderath, von Bülikon, Eingaben 18. Dez. **Muri.** Hunkeler, Feldolin, von Abtwyl; in Unterrüti, Gde. Merenschwand, verstorben. Eingaben 13. Dez. **Zofingen.** Bäßiger, Jakob, alt Bannwart, von und zu Reinau. — Fischer, Johannes, Schreiner in Nigglithäusern zu Oftringen, Eingaben 16. Dezember.

Benefic. Inventarli. Baden. Spörri, Ulrich, alt Hertenstein, Gde. Oberflgeartikel. Eingaben 18. Dez. **Zofingen.** Humm, Johannes, Jakobs sel., alt Gemeinderaths, gew. Farbhandlanger auf Sag zu Strengelbach. Eingaben 16. Dezember.

Geldstags. Aarau. Müller, Maria geb. Dätwyler, Johannesen, Fuhrmanns Wittwe von Unterentfelden. — Wittwe Schilling, Johanna geb. Buchell, Lumpensammlerin in Suhr. — Lienhard, Anna geb. Lienhard, Samuels, Druckers Wittwe von Buchs; vermögl. — Eglin, Joseph 9. Dez. **Baden.** Steinegger, Rosa, Drehers in Neuenhof, Gde. Gebenstorf. — Seiler, Albert, Schuster in Wettingen. — Höfeli, Lina, Wäscherin in Baden. Alle vermögl. — Ernst, Joseph, alt Seckelmeister. — Seiler, Hieronimus, Förster. Beide von Würenlos. Buri, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Müller, Auguste, zum „Löwen" von Wettingen. — Schmid, Joseph, Waagmüllers von Unterehrendingen. — Strebel, Georg, Rads von Schöpfl, Gde. Mürenwyl. — Moser, Kaspar, Klausen, alt Gemeinderaths von Kempthof. — Keller, Joseph, Maler, von Wettingen. — Meier, Jak. Florian, von Bülikon. — Bächli, Anna Maria geb. Bächli, Schusters von Würenlingen. — Riman, Franz Joseph, von Vogelrüthe, Gemeinderath in Stetten. — Wittwe Weilstein, Elisabeth geb. Gut. von Hasen, Gde. Bellikon. Eingaben 18. Dezbr. **Brugg.** Seiler, Hans, Bäcker, von Wohlen. — Stutz, Anna Maria geb. Brestenstein, von Sarmenstorf. — Konrad, Barbara geb. Meier. Härders von Anglikon. Alle vermögls. — Baur, Gottlieb, alt Ablenwirths von Sarmenstorf. — Gehrig, Joseph Leonz, Michels von Berlon. Eingaben 4. Dez. **Brugg.** Frey, Abraham, Heinrichs in Auenstein. — Müller, Jakob, Kaspars, Schreiner in Oberbözberg. — Wüst, Heinrich, Schneider in Lupfig. Eingaben 6. Dezbr. — Wernli, Johannes, Hs. Jakobs, alt Kirchmeiers, Gemeinderath in Thalheim. Einspruch 18. Januar 1883. **Kulm.** Hauri, Samuel, Melchiors, Besenhurrit von Reinach, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingaben 16. Dezember. **Lenzburg.** Bodmer, Edwin, Wirth beim „Bahnhof" in Frick. Eingaben 4. Dez. **Lenzburg.** Frau Gehrig, Verena, Käserstochter in Ammerswyl. — Hegnauer, Hermann, Bierbrauer, von Seengen, früher in Staufen. — Suter, Jakob, Kardenmeister in Niederlenz. — Frau Bossert, Henriette, Hebammin, von Othmarsingen, in Basel. Alle vermögls. — Läubli, Samuel, Heinrichs, Oelers von Seengen. — Haller, Maria geb. Wildi, Jakobs, Gesellschafters in Dintikon. — Bossert, Johannes, Schuster in Othmarsingen. — Ackermann, Sophie geb. Burmann, alt Pächters in Hendschiken. — Hubell, Heinrich, Pächter in der Aaw bei Ruppertswyl. Eingaben 6. Dez. **Muri.** Frau Keusch, Katharina, in Waldhäusern. — Müller, Robert, Instrumentenmacher in Sins, Gde. Meyenberg. Beide vermögl. — Keusch, Joseph, Wälenmacher in Unterrüti, Gde. Merenschwand. — Frau Küng, Katharina, Dekuls in Althäusern, Gde. Reußeck. Eingaben 13. Dez. **Uhrsielden.** Herzog, Theresia geb. Bacher, von Möhlin. Eingaben 4. Dez. — Probst, Franz, in Balldach, Erni Vincenz, Landwirth, von Schupfart. — Huggenberger, Friedrich, in Zuzgen. Eingaben 5. Dez. **Zofingen.** Müller, Montavon Georg, von Löhningen, Kts. Schaffhausen, gew. Wirth in Kaiburg. — Siegrist-Hofer, Friedrich, von Borderwald gew. Wirth und Krämer zum „Kreuzplatz" in Strengelbach. Eingaben 16. Dezember.

Nachgeldstage. Aarau. Widmer, Rudolf, Schlatenwirths, Knecht, von Gränichen. Eingaben 9. Dez. **Lenzburg.** Weiß, Jakob von Holderbank. — Gysi, Samuel, gew. Küfer, von Bern. Eingaben 6. Dezember.

Geldstags-Verlängerungen. Aarau. Widmer, Maria geb. Hediger, Samuels, Abrahamensthenis Ehefrau von Gränichen. Frist 2. Dez. **Baden.** Pianon, Georg, Negotiant in Baden. Sechsmonatige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Schlegger, Peter, von Kempthof, in Würenlos. — Ernst, Anton, Ronis, jünger von Würenlos. — Bertsche, Joseph, in Eichenbach, Gde. Bimmersdorf. **Bremgarten.** Epplier, Joseph, Hanzhändler, von Hägglingen. — Stutz, Luzer, Biten von Arni. — Michel, Joseph, Steinhauer, Karliwagners von Dottikon. **Lenzburg.** Häusler-Gysi, Gottlieb, Landwirth, von Lenzburg. — Wittwe Bruner, Elisabeth, Färbers von Möriken. — Fischer, Barbara geb. Stöckli, Jakobs. Stöckls in Tennwyl. — Meier, Joh. Jakob, Steinhauer in Hendschiken. — Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher in Seon. **Muri.** Rosenberg, Josef Leonz, im Gelch, Gde. Bilmegg. **Rheinfelden.** Haberthür, Remigius. — Metzger, Franz, Maurer. — Dietsch, Johann Georg. Alle drei in Möhlin. — Riesen, Alfred. — Gasthauser. Entsch. Beide in Zeiningen. — Klägin, Andreas Philipp. — Feyer, Guido, Amtsschreiber. Beide in Rheinfelden.

Zurzach. Meyer, Franz, Schiffstern von Leibstatt.

Rehabilitationen. Baden. Oberle, Gottfried, Bäcker, von Full, in Baden. **Kulm.** Haller, Anna Heinrichs, Kaminfegers in Reinach. **Zofingen.** Ries, Gottlieb, Steinbrecher, von und in Staffelbach. **Zurzach.** Huser, Lorenz, Bürger, von Henner (Großh. Baden), in Zurzach. **Bez.** Flüglikäller, Moriz, Schuster, von Werd, Bez. Muri, in Oberlunkhofen, Bez. Bremgarten, Aargau.

Vermögensabtretungsbegehren. Brugg. Klett, Verena geb. Märki, Ehefrau des Georg Klett, Bürgers in der Herin. Staaten von Nordamerika. Einwendungen 6. Dez. **Lenzburg.** Meier, Hartmann, Hartmanns, Schreiners von Dintiken. Einwendungen 6. Dezember.

Stellenausschreibungen. Oberschule Schafmatt. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Oberkulm. Besoldung Fr. 1000. — Gesammtschule Wannenhof. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. November.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 21. bis 28. Oktober 1882.

Geburt.

Leonie, Töchterlein des Johann Jakob Schmied, Ingenieur, von Glarus, in Aarau

Eheverkündungen.

Achilles Julius Ernst Gagnebin, Uhrmacher von Renan (Bern) und Laura Maria Bueß, von Aarau, Beide in Chaux-de-fonds.

Carl Ulrich Müri, Buchhalter, von Schimgnach und Barbara Louise Scheuermann, von Aarau und Zürich, Beide in Zürich wohnhaft.

Trauung.

Johann Ludwig Hagnauer, Schneider, von und in Aarau und Barbara Kaspar, von Leutwyl, in Lenzburg.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 6. November. Der Barometer hat sich wenig verändert in Frankreich, steigt dagegen auf den britischen Inseln. Voraussichtlich im Sonnenthal: Wind Süd und West, zeitweise Regengüsse, unveränderte Temperatur; im Rhonethal: veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, wenig hohe Temperatur.

Zur Notiz!

Wir bringen unsern Tit. Abonnenten hiemit zur Kenntniß, daß wir nächster Tage mit dem Einzug der Abonnementsgebühren per Postnachnahme beginnen werden. Wir bitten um prompte Einlösung und zeichnen

achtungsvoll

Die Expedition.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

2327] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Soeben erschien:

Keller, Dr. Augustin,

In rei memoriam.

Aktenstücke

zur Geschichte der kirchenpolitischen und kirchlichen Kämpfe der siebenziger Jahre,

gesammelt und mit Bemerkungen begleitet.

Preis: Fr. 3. 60.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.

Wir zweifeln nicht, dass diese, durch unsern wackern Führer und Kämpfer auf dem freisinnigen Gebiete der katholischen Kirche, zwar längst gesammelten, aus verschiedenen Gründen jedoch erst jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Aktenstücke, von grossem Interesse sein werden

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

1903] **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202., Aarau.

Zu verkaufen um billigen Preis:

Ein mittelgroßes, noch neueres, sehr gutes

Harmonium.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2320

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

J. Gerber, Schneider

offerirt **Neuheiten** in

Herbst- und Winterkleidern,

als:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzüge,

Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcke.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß,

assortirt in den **feinsten Genres** und **gediegensten Fabrikaten.**

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten und Hosenträgern.

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

2112] **J. Gerber,** Schneider.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe & Socken,

Gilets de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(System Wheeler & Wilson); um billigen Preis.

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Gilets de chasse in verschiedenen Größen & Farben,

Unterkleider in Wolle und Baumwolle,

Leibbinden in Flanelle, weiß und gefarbt,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Volliger,

2273] Marktgasse, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt

1908] in Aarau.

Zu verkaufen:

6 schöne Pappeln.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2329

Zu verkaufen: Ein fast neues

Pumpwerk zu einem **Sodbrunnen** (hölzerne Teichel mit 2 Ventilen, beim oberen mit Kupferrohr gefüttert) sammt Gehäuse; sehr billig bei

2307] **C. Bachner,** Seiler in **Aarau.**

Permanente Ausstellung

GENF.

Uhren, Bijouterie,

Spieldosen,

KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9071X)

Prospekte gratis. [2377

Spezereiwaarenpreise

im

Laden Baumberger & Hunziker

in **Kirchleeraun.**

		per ½ Kilo.
Kaffee, Java grün		80 Cts.
	bis 1 Fr.	30 „
Petroleum		15 „
Neolin		20 „
Amlung		40 „
Seife	35 bis	50 „
Soda		10 „

Anneler's Spezial-Liqueur

gegen

Gicht & Rheumatismen.

Anzuwenden auch im hoffnungslosesten und schwierigsten Fall, mit sicherem Erfolg. Dieses neueingeführte vorzügliche Mittel von probater und besonderer Heilkraft ist zu beziehen in der

Apotheke von

Theodor Hopf in **Thun.**

Preis: 10 Fr. per Flasche. [2275

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,

2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapée, Schlafdivans, Fauteuils, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei **Betti-** oder **Krankentische,** zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche,** ein halbes Stück **Cokosteppich, Fensterstoren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art, **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch** und **Tapeten** in schöner Auswahl. — Billigste Preise! — Solide Waare!

Frau Birkhofer in **Aarau,**

2282] Rain Nr. 821.

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei

1377] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coke von heute bis auf weiteres:

Coke, naturell	per 50 Kilo	Fr. 2. —
„ „ bei Abnahme von 250 Kilo und darüber	„ 50 „ „	1. 80
„ **zerschlagen und gesiebt für den Hausgebrauch**	„ 50 „ „	2. 30

(In's Haus geliefert 30 Cts. mehr.)

Abgabe en detail Mittwoch und Samstag.

Den Transport besorgt Holzmesser Däwyler, der auch Bestellungen entgegennimmt.

Auswärtige Aufträge werden nach Einsendung der nöthigen Säcke gegen Nachnahme des Betrages prompt expedirt.

Aarau den 31. Oktober 1882.

2294] **Verwaltung der Gasfabrik.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Volks-Versammlungen

in

Staffelbach und Schöftland,

betreffend den eidg. Schulartikel,

Sonntag den 12. November 1882.

I. **Im Kaufhaus in Staffelbach** für die **8 Gemeinden des Kreises Staffelbach** Mittags punkt 12 Uhr.

II. **In der Kirche in Schöftland** für die **4 Gemeinden des Kreises Schöftland** und die **Gemeinden Muhen, Hirschthal** und **Uerkheim** Nachmittags halb 3 Uhr.

Programm für beide Versammlungen:

1. Eröffnung: Musik und Gesang.
2. Begrüßungsrede.
3. Referate der Herren Nationalräthe:
   Oberst **Künzli** in **Aarau** und
   Major **Kurz** in **Aarau.**

Aktivbürger des Suhren- und Ruederthales! Freunde, Gegner und Unentschiedene, kommt Alle! Nehmet Theil an der Besprechung dieser hochwichtigen vaterländischen Frage, um am **26. November** mit vollster Ueberzeugung Eure Stimme **für** oder **gegen** abgeben zu können.

2310] Das Aktions-Comité für das Suhren- & Ruederthal.

Winterwaaren

empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

22]18 **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

An unsere Leser!

In der Th. Wirth'schen Verlagsbuchhandlung in St. Gallen erscheint gegenwärtig:

Garibaldi,

der Freiheitsheld und Menschenfreund,

sein Leben, seine Thaten und Abenteuer.

Wahrheitsgetreu für das Volk erzählt

von

Jenn-Barbieux,

Verfasser des Buches vom „General Dufour".

Circa 12 Lieferungen à 50 Cts.

Dazu als **Prämie** (gegen 1 Fr. Nachzahlung) das **Portrait Garibaldi's** in ¾ Lebensgröße, nach der besten Aufnahme in Kreidemanier künstlerisch ausgeführt.

Heft 1—6 dieses höchst interessanten, spannend geschriebenen historischen Volksbuches sind bereits erschienen und werden Bestellungen darauf entgegengenommen bei der

2310] **Expedition dieses Blattes in Aarau.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in Apotheken. (OF9432) [2326

Aargauische Creditanstalt.

Wir nehmen dato **Gelder** entgegen auf **Obligationen**
zu 4 % verzinslich **auf 1 Jahr fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
zu 4 ¼ % verzinslich **auf 2 Jahre fest**
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar,
in durch 100 theilbaren Beträgen von Fr. 300. an aufwärts.

Aarau den 7. November 1882.

1228] Die Direktion.

Den Herren Wirthen und Auswanderern

empfehle in ausgezeichneter Qualität und größter Auswahl (35 verschiedene Sorten) meine längst bekannten,

höchst feinen Liqueurs und gebrannten Wasser, sowie die Syrupe (Himbeer & Capilaire).

Wirthen bei Abnahme von nur 3 bis 4 Litern in beliebiger Zusammenstellung Engros-Preise gegen Baar. Alles kann auch per Deziliter abgeholt werden.

Empfehle ferner reine **Marsala, Madeira, Xéres, Moskato, Elba, Vino di Bacco, Odyseuse, Malvasier, Neuenburger- & Bordeaux-Weine.**

Aug. Brunnhofer-Meder, Wirth & Liqueurist,
11] **Halde — Aarau.**

Spar- & Leihkasse in Zofingen.

Die Tit. Aktionäre unserer Anstalt werden anmit zur Theilnahme an der den **11. November** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem **Rathhause** dahier stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Traktandum:

Statuten-Revision (mit Rücksicht auf das vom 1. Januar 1883 in Kraft tretende neue schweizerische Obligationenrecht).

Die Zutrittskarten können von heute an und am Tage der Versammlung gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

NB. Zur Behandlung dieses Traktandums ist nach §. 16 unserer Statuten die Anwesenheit von mindestens 40 Aktionären, die den vierten Theil des Aktien-Kapitals repräsentiren, erforderlich.

Zofingen den 25. Oktober 1882.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
2271] (Z57Q) **Rud. Suter-Kunz.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Günstige Gelegenheit!

Vom

Feuilleton des Berner Volksboten von 1869,

redigirt von

† **Dr. Abraham Roth,**

besitze noch eine Anzahl Exemplare, welche bis auf weitere Anzeige zu dem äußerst billigen Preise von

Fr. 1. 50.

erlasse. Bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung. Das 416 Oktavseiten haltende Buch enthält u. A. folgenden gediegenen Inhalt:

Gottfried Keller: Der Kathlag.
Ed. Osenbrüggen: Gebirgspfarrer.
Björnson: Zwei freundliche Brüder.
Arnold Halder: Pürren.
Fritz Reuter: Die Wasserkur.
Erckmann-Chatrian: Die Muschel des Onkels Bernhard.
Ein unterirdischer Gletscher.
Aus einem Berner Intelligenzblatt v. J. 1842.
Militärleben aus alter Zeit.
Ludwig Schmid: Der Nußbaumgeist.
H. Emilius: Lucia.
S. Liechti: Der Teufel im Thurgau.
Derselbe, J. J.: Lebensbilder aus Schwarzenburg.
Wie d's Peterli's Peter Hochzeit hält.
Wie d's Peterli's Peter einen Buch bekommt.
Wie d's Peterli's Peter taufen läßt.
Aus meiner Schulkommissionszeit.
Wie man in einem schweizerischen Freistaate Kantonsrath wird.
Die Jacht des Pharaonenkönigs von Egypten.
Erckmann-Chatrian: Myrtilla.
Erste Besteigung des Morgenhorns.

K. J. Wyß, Verlagsbuchhandlung
2388] in **Bern.**

Zeitgemäße Novität! Illustrirtes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.**

Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Friedrich Ruskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.**

Europ. Rußland. Band I. II. = 40 Liefgn.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

Circa 400 Illustrationen. **Verlag von Grefsner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 40 D.-Ztnr.

schöne gelbe Rüben,

um billigen Preis; bei
Joh. Kistler, Rudolfs
2328] in Effingen.

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Huber, Spengler,
2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine große

Wasserkraft

mit entsprechenden Liegenschaften, in günstiger Lage einer bedeutenden Ortschaft der Nordschweiz, mit Bahnstation. Aeußerst billig. Für jedes bedeutende Geschäft sich eignend.

Offerten unter Chiffre O. 9316 Z. an Orell Füßli & Comp.
2253] OF9316) in Zürich.

Zu verpachten.

Wegen Familienverhältnissen könnte eine rentable, in bestem Betrieb stehende

Ziegelhütte,

mit oder ohne Gütergewerb, pachtweise übergeben werden. Das Rohmaterial kann in nächster Nähe ausgebeutet werden. Solide ständige Kundschaft würde mit übergeben. Zins billig. Dagegen wird auf gute Instandhaltung der Gebäulichkeiten gesehen. Einem soliden strebsamen Manne ist hier Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Gefällige schriftliche Offerten sub A. M. 50 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.** [2338

Zu verkaufen:

Ein in der Nähe von Aarau schön gelegenes **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach.

Dazu ⅓ Jucharte vom schönsten **Baumgartenland.**

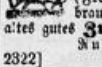
Kaufsbedingungen sehr günstig. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2330

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Eine gangbare **Pintenwirthschaft** sammt **Aarfähre** in der Nähe von **Aarau.** Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2202

Zu verkaufen:



Vier schöne Fohlen (Freiberger-Race), von Farbe braun; ferner ein acht Jahre altes gutes **Zugpferd;** bei
Rud. Fischer, Viehhändler
2322] in Unterkulm.

Zu verkaufen:

Eine schöne junge, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck); bei R. Hauri im Hard zu Hirschthal. [2319

Zu verkaufen:

Ein schönes nä igtes **Rind;** auf der Zihl in Schöftland. [2331

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige junge schwere **Kuh** (Unterschlag); bei Samuel Buchser im Thal in Obermuhen.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere ältere Fenster.

Die Größe wird nicht bestimmt.
Sich zu melden bei
233] Hunziker, Säger in Muhen.

Zu vermiethen.

In Aarau an einer Hauptgasse für sofort ein

geräumiger Laden

mit Mittel- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2334

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strenge Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Katheertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Bei der unterzeichneten Stelle kann ein der Bezirksschule entlassener **Knabe** mit schöner Handschrift als **Lehrling** eintreten.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
2336] **(Conzett-Wieland.)**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, rechtschaffener starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2335

Platz-Gesuch.

Eine wohlgesittete Tochter aus braver Familie wäre gesucht, bei einer empfehlenswerthen Herrschaft, wo sie unter der Leitung einer tüchtigen Hausfrau sich noch weiter im häuslichen Berufe ausbilden könnte, gegen bescheidenen Lohn in Dienst zu treten.

Anmeldungen, mit Angabe der Eintrittsbedingungen wolle man an das Pfarramt Oberentfelden adressiren.

Anzeige.

In der **Uhren-Fabrik** von **Fontainemelon,** Kts. Neuenburg, findet ein tüchtiger **Heizer** für eine Dampfmaschine Stellung.

Zeugnisse sub Chiffre **J. N. 210** befördern Haasenstein und Vogler in Neuenburg. (H 333 N) [2300

Ein hübscher

Schnurrbart

Mustaches-Balsam

von Paul Hoser

Frankfurt a. M., Schäfergasse 37. Prima Schnurr- und Backbart auf 3 Schachteln hervor. Erfolg garantirt. Gegen Anzahl Briefm. Nachnahme, per Tour Franco 4 M.

2171] (Hc)

Eine **französische Unfallversicherungs-Gesellschaft,** mit Hauptsitz in der französischen Schweiz, sucht für den **Kanton Aargau** einen (H 334 N)

General-Agent.

Günstige Bedingungen. [2300

Offerten an Herren Haasenstein und Vogler in Neuenburg unter Chiffre **J. X. 211.** gefälligst zu richten.

Von heute an **dresche** ich mit der **Dreschmaschine** mit Hand- oder Göppelbetrieb die **Garbe** um **1 Centimes.**

2323] S. Hauri in Hirschthal

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge gestehen entsprechenden Rabatt. [94

Verloren:

Auf dem Wege von Aarau bis auf den Bahnhof Entfelden eine **Wagendecke.** Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe auf dem Bahnhof Entfelden gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben. [2340

In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde mir ein Bienenstock ausgeraubt.

Wer mir sichere Angabe über den Thäter beibringen kann, erhält

10 Fr. Belohnung.

Jak. Schaffner, sünger, Wagner
2337] auf Rütibol bei Gränichen.

W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Aufforderung.

Wenn **Jakob Hediger,** Glaser, von **Rupperswyl,** seine bei mir eingesetzten und sonst hinterlassenen Gegenstände gegen Bezahlung des schuldigen Kostgeldes innert 14 Tagen **a dato** nicht abholt, so wird darüber nach Belieben verfügt und weder Rede noch Antwort dafür ertheilt.

Rupperswyl den 6. Nov. 1882.
2339] Heinr. Richner, Schwyzers.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstverwahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor unsicherem Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung (H. 31737) [1577

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen ꝛc.,

sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich und schmerzlos** zu vertreiben, per Fla ou zu Fr. 1. 20 in der **Fuerer'schen Apotheke zu „Rebleuten", Bern.** (OH 4611) 1818

Technikum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorzüglich frei. Aufnahmen Mitte Januar, October [9

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Main 885, Aarau.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(V. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen)

Börsen den 4. November 1882

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufgel. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Kernen per Ztnr.	9 27	— —	— 40
Roggen „ „	7 28	—	—
Gerste „ „	6 95		—
Haber „ „	6 29	—	—
Bohnen „ „	7 68		—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 4. Nov. 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 3 bis 4 Lauchkrengel je 10 Cts. Kohl und Rabis 10 bis 20 Cts. Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Kindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 90.** 11. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der eidgenössische Erziehungssekretär und das Programm Schenk.

I.

So heißt das Schreckgespenst, das von den Rückwärtsern zu einem solchen gemacht, durch die Gauen unseres Vaterlandes jagt und die Gemüther aufregt, das Gespenst, um dessetwillen 180,000 Schweizerbürger eine Abstimmung verlangen. Allerdings handelt es sich heute nicht mehr um die mit Fr. 6000 botirte Stelle eines Erziehungssekretärs, die Frage ist zu einer prinzipiellen geworden, zu einer Parteifrage, bei deren Entscheid es sich darum handelt, wer vorwärts und wer rückwärts will. Diese 6000 Fr. hat man in dieser allerdings kritischen Zeit, da mancher mit weniger sich durchschlagen muß, in den Vordergrund gestellt. Aber die Gleichen, die das gethan, schrecken vor den Agitationskosten, mit denen man einen solchen Angestellten mindestens 50 Jahre besolden könnte, nicht zurück. Die gleichen Leute sind auch nicht so dumm, auszurechnen zu können, daß mit den Kosten der provozirten Abstimmung man denselben Jahrzehnte hindurch bezahlen könnte. Dieser Grund ist also lächerlich. Aber die Spekulation war die, das Eisen zu schmieden, weil es heiß sei. Das heißt, die Rechnung war die: Die Zeiten sind schlecht, das Volk ist im Zuge, alles blindlings zu verwerfen, was von Bern kommt. Die Gelegenheit schien auch gar zu günstig, die Bestrebungen der freisinnigen Partei meuchlings von hinten zu erdolchen.

Die Schulfrage ist schon mehrere Jahre schwebend und ist erst durch die bekannten Lehrsch westernkurse recht in Fluß gekommen. Noch hängen diese Rekurse und andere werden und müssen kommen. Denn auf der einen Seite garantirt die Bundesverfassung die Glaubens- und Gewissensfreiheit und sagt überdies in Art. 27, der Bund sorge für einen genügenden Volksschulunterricht, welcher von den Angehörigen jedes Glaubensbekenntnisses ohne Beeinträchtigung des Gewissens besucht werden könne und der Bund habe gegen säumige Kantone einzuschreiten, auf der andern Seite aber wirken an vielen Schulen gewisser Kantone Lehrer und Lehrerinnen, welche fremden kirchlichen Orden angehören, welche überdies sich Lehrbücher bedienen, die als eine Gefahr für den Frieden im Lande zu betrachten sind, weil sie Andersgläubige verketzern, und zu dem Allem gibt es Kantone, die für ihr Schulwesen nicht viel thun, so daß das Volk in größter Unwissenheit aufwächst, zu seinem eigenen Schaden und zum Schaden der Gesammtwohlfahrt.

Man bestreitet dem Bunde das Recht zum Erlaß eines Schulgesetzes. Darüber mehr viel Worte zu verlieren, wäre unnütz. Jeder halbwegs vernünftige Mensch begreift, daß es ohne ein solches nicht gehen kann, und daß der Bund so gut ein Gesetz erstellen darf über die Schule, als über die Forstpolizei im Hochgebirg, die Eisenbahnen, den Schutz des Hochwildes, der Vögel in der Luft und der Fische im Wasser. Sollten unsere Kinder, unser eigen Fleisch und Blut, uns nicht theurer sein als dieses Alles? So wenig man aber dem einzelnen Bürger zumuthet, daß er, wenn er für seine Eisenbahnfahrt Sicherheit haben will, nachsehen solle, ob alle Schienen, alle Schwellen der Linie, das Betriebsmaterial in Ordnung seien, so wenig kann man verlangen, daß jeder Einzelne, dem in Schulsachen und Glaubenssachen Gewalt oder Unrecht angethan wird, klagend vorgehen müsse. Die Bundesverfassung gibt darauf Antwort, sie anerkennt deutlich die Verpflichtung der gesetzlichen Vorsorge gegenüber der Gesammtheit.

Der Bund soll gegen säumige Kantone einschreiten. Ja, was ist unter säumig zu verstehen? Darüber gibt Art. 27 in seiner allgemeinen Fassung keine Antwort; er sagt auch nicht, was unter genügendem Primarschulunterricht zu verstehen sei. Käme nun der Bund mit einem Kantone in Konflikt etwa deswegen, weil er demselben sagte: Du hast nur fünf obligatorische Schuljahre, das ist ungenügend, du mußt zu denselben noch ein oder mehrere Jahre hinzufügen, und dieser behauptete, er halte fünf Jahre Schulzeit für genügend: Wer wollte da entscheiden? Oder ein Kanton überlieferte sein ganzes Schulwesen der Geistlichkeit, der Vertreterin der Konfession und der Bund sagte ihm, das dürfe absolut nicht sein im Interesse des konfessionellen Friedens, was wollte der Bund thun, so dieser sich kockelnig gekerdete? Solche Unklarheiten, solcher Wirrwarr findet sein natürlichstes und richtigstes Ende in einem Gesetz, welches die Normen festgestellt.

Das „genügend" des Schulartikels muß ebensogut durch ein Gesetz interpretirt werden, als das „schicklich" im Begräbnißartikel. Wir halten eine Beerdigung dann als eine schickliche, wenn dieselbe nach den Gebräuchen der betreffenden Ortschaft geschieht, wenn der zur ewigen Ruhe eingegangene müde Wanderer in die gleiche Reihe mit andern gebettet wird, wenn man bei keinem, der vor einen höhern Richter getreten, hienieden mehr einen Unterschied macht. Diese Hetzpfaffen der Ultramontanen aber halten eine Begräbniß auch so für schicklich, wenn man den protestantischen Ketzer ohne Sang und Klang und Gebet in einen Winkel hinter dem Friedhof verscharrt. Der Bund soll sagen, was schicklich ist!

Die Schweiz ist trotz ihres kleinen Territoriums ein vielgestaltiges Land, ein Staatenbündel von 25 verschiedenen Kantonen. Glaubt man, daß es ein Leichtes sei, ein gemeinsames Gesetz zu machen, das allen Verhältnissen sich anpaßt? Mit nichten. Der Bund soll Kenntniß erhalten von den Zuständen in den Kantonen. Allein diese erlangt er nur durch genaue Untersuchungen. Diese Untersuchungen könnten sich allerdings blos auf die Durchsicht der kantonalen Schulgesetze und der Erziehungsberichte beschränken, sie könnten sich auch mit den Rekrutenprüfungen begnügen. Das alles aber ist unzuverlässig. Was man gerade wissen will, ist in jenen Gesetzen und Berichten nicht enthalten. Außerdem daß sie schön gefärbt sind, gewähren sie keinen Einblick in die Schulführung, in die Lehrmittel. Die Rekrutenprüfungen beschlagen nur die Hälfte unserer Schweizerjugend und lassen den weiblichen Theil unberührt, während gerade die Bildung desselben sehr wichtig ist. Sie werden überdies Jahr für Jahr unzuverlässiger, weil einzelne Kantone die stellungspflichtige Mannschaft etliche Wochen vor den Prüfungen auf dieselben zudrillen lassen. Das Schulgesetz muß also durch planmäßige Erhebungen und Untersuchungen vorbereitet werden und weil man auf dem zuständigen Departement des Innern hiefür die nöthige Zeit nicht findet, bei dem Büreaupersonal wohl auch das nöthige Verständniß nicht vorhanden sein kann, so soll hiefür eine eigene Stelle geschaffen werden.

Was hat diese Stelle schon zu schreiben gegeben und namentlich die 6000 Fr.? Jeder Bauer weiß aber, welche Arbeiter mehr werth sind, die, welche man gut bezahlen muß oder jene, welche man mit wenig abfertigen kann. Das Leben in Bern ist bekanntlich theuer. Kostet doch schon eine Wohnung im vierten Stock mit vier Zimmern und Zubehör so 1200 Fr. Für diese Stelle kann man keinen Mann ab dem Pflaster nehmen, so für 2—3000 Fr., obschon für soviel viele Dutzende sich fänden. Es braucht einen Mann, der jetzt schon in hochachtbarer Stellung sich befindet. Je besser der Mann, desto besser ist dem Lande gedient und desto sicherer kommen wir an's Ziel.

Das ist der Bundesbeschluß vom 14. Juni und was damit bezweckt wird in seinem ganzen Umfange.

Kaum war dieser Beschluß bekannt, so blies die Reaktion von allen Ecken und Enden zum Sturme. Klug wie die Schlangen stellten die reichen Herren von Bern, Zürich und Basel, welche so 6000 Fr. per Jahr nur für ihre feilen Vergnügungen und Luxus ausgeben, den armen 6000fränkigen Erziehungssekretär voran, und die Ultramontanen zogen schnell ihrem schwarzen Gespenst Religionsgefahr die rothe Zipfelmütze über den Kopf und schwenkten es in allen Lüften. Man lief den Leuten nach in's Haus und Feld und wo man den Mann nicht traf, traf man die Frau. Was gelogen wurde, ist unsäglich: „Man will euch die Religion nehmen, ihr müßt neue Schulhäuser bauen und den Schulmeistern (die natürlich diesen Leuten jetzt schon zu viel haben) mehr Lohn geben, ihr habt zur Erziehung euerer Kinder nichts mehr zu sagen, man schickt euch von Bern Schulvögte auf den Hals ꝛc. ꝛc. Und die Patrizier in Bern, Basel und Zürich zeterten für ihre Privatschulen, in die man die „Bessern" schickt, welche mit dem Bettel- und Fötzelvolk nicht in Berührung kommen dürfen. Die 180,000 Unterschriften bildeten ein trauriges Zeugniß für die Leichtgläubigkeit und die politische Reife unseres Volkes, wenn man nicht wüßte, mit welchen gemeinen Mitteln es bearbeitet worden ist. Hätte hin und wieder einer die unverschämten Lügner gefragt: „Ja, wo ist denn das Gesetz, von dem ihr sprechet? Zeigt es her!" Sie hätten erröthend sagen müssen, so nämlich noch ein Funken von Schamgefühl in ihnen steckte, es gebe allerdings noch kein solches, aber man kenne ein Programm von Bundesrath Schenk. Das werde dann bald Gesetz sein, denn die Bundesräthe und die radikalen National- und Ständeräthe spielen mit Schenk unter der gleichen Decke. Dieses vielgenannte Schenk'sche Programm, das von den Gegnern jeder Schulenquête absichtlich und fälschlich mit einem fertigen Gesetzesentwurf identifizirt wird, wollen wir in nächster Nummer einer nähern Betrachtung unterwerfen.

Schweiz.

⊙ **Bundesstadt.** Der Bundesrath beantragt den gesetzgebenden Räthen folgenden Bundesbeschluß: Der Bundesrath wird ermächtigt, im Verein mit dem Regierungsrathe des Kantons Aargau die Lokalitäten der ehemaligen Maschinenfabrik Aarau käuflich zu erwerben. 2) Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt, zu welchem Zwecke ihm ein Kredit von 80,000 Fr. auf Rechnung der Jahre 1882 und 1883 bewilligt wird. 3) Dieser Beschluß tritt als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft.

Der Bundesrath würde die nördliche Hälfte mit 2420 m² der genannten Lokalität übernehmen, und die aargauische Regierung die südliche mit 2064 m² überbauter Bodenfläche und beide würden dann für Militärzwecke verwendet. Bis jetzt mußten die passenden Unterkunftslokale in Aarau größtentheils auf dem Wege der Miethe beschafft werden. Nunmehr handelt es sich auch darum, die Korpsausrüstung der Landwehr zu magaziniren und die Räumlichkeiten des Materials für die Positionsartillerie zu finden. Daher bleibt für den 5. Divisionskreis nur die Wahl, eine weitere Beschaffung von Magazinräumen entweder durch Neubauten oder durch Ankauf von bereits bestehenden Gebäulichkeiten durchzuführen.

Die bisherige Maschinenfabrik wird als bieau in jeder Hinsicht geeignet bezeichnet. Der Ankaufspreis beträgt Fr. 140,000, welche Summe im Verhältniß von 8 zu 6 von den beiden Parteien bezahlt würde. Die Eidgenossenschaft wählt den nördlichen Theil, weil: 1) Raumbedarf namentlich für die Unterbringung von Fuhrwerken ein dringendes Bedürfniß, dieser Theil eine circa um ⅓ größer überbaute Bodenfläche hat und deßhalb auch geeignet ist, ein Drittheil mehr Fuhrwerk, (167) Stück aufzunehmen; 2) das überbaute Terrain die zukünftige ergiebigste Ausnutzung zuläßt; 3) endlich mit der Differenz im Ankaufspreise sich diejenigen innern Einrichtungen treffen lassen, welche die Eidgenossenschaft z. B. für die Aufbewahrung von Traineffekten bedarf. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die eidgen. Räthe den Ankauf gutheißen werden.

— **Bundesstadt**, 5. Nov. Die Wahl des neuen Gesandten bei der italienischen Regierung ist mit Rücksicht auf die Handelsvertragsunterhandlungen pressant. Als vorzüglichen Ersatz für Pioda hat man hier den Bundespräsidenten Bavier nennen hören.

— **Oeffnet die Augen!** Es gibt immer noch welche, die nicht glauben wollen, daß es mit der Intoleranz und der Ketzerrichterei in der Schweiz so gefährlich sei. Diesen sagen wir: Gnad' euch Gott, daß die nicht am Ruder sind, so den Grundsätzen der römischen Klerisei huldigen! Wir wollen diesen Optimisten einige Beispiele anführen, die in der Schweiz gebrauchten und von Bischöfen empfohlenen Lehrbüchern entnommen sind.

Vorerst machen wir auf einen vom famosen Lachat approbirten Katechismus aufmerksam, der noch im Berner Jura und anderwärts gebraucht wird. Dort steht geschrieben, daß wer für die gänzliche Ausrottung sämmtlicher Ketzer, worunter in erster Linie wir Reformirten alle und dann auch die Altkatholiken verstanden sind, bete, erhalte vollkommenen Ablaß. Des Weitern erhält er die jesuitische Verhaltungsmaßregel, daß ein Katholik nicht gehalten sei, resp. es sei keine Sünde, einem Häretiker — alle, welche sich nicht zur alleinseligmachenden römischen Kirche bekennen — Treu und Glauben zu halten. Die Schlechtigkeit wird also systematisch mit der konfessionellen Religionslehre eingeimpft. Die von Pius IX. Anno 1867 in die Welt geschleuderte berüchtigte Encyclica predigt offen die Nothwendigkeit der Ausrottung aller Nichtkatholiken, und preist die heilige Inquisition, welche viele 1000 „Ketzer" hingemordet hat. „Wer nicht an die Heiligkeit der Inquisition glaubt, ist ewig verflucht!"

Im Kanton Freiburg wird ein Handbuch gebraucht, von einem gewissen Horner verfaßt. Dasselbe enthält Stellen und Lehren, welche ein kindliches Gemüth vergiften müssen, die den Religionshaß eigentlich pflanzen. Seite 34 wird Zwingli als ein verworfener, von Stolz und Wollust beherrschter Mensch dargestellt, desgleichen Kalvin Seite 36. Die Reformation wird als eine muthwillige religiöse Revolution hingestellt, hervorgerufen von sittlich vernachläßigten Männern à la Luther, Zwingli, Kalvin, die schon zu weit gesunken, um sich selbst noch bessern zu können.

In einem Leitfaden der Kirchengeschichte von Karl le Maire, der ebenfalls in schweizerischen Schulen eingeführt ist, ist noch Aergeres zu sehen.

Die Inquisition, die Ketzervertilgung mit Feuer und Schwert, wird als nothwendig hingestellt.

Ulrich von Hutten, der Märtyrer des freien Gedankens, wird mit der frechen Phrase charakterisirt, daß er sich seines unbeschreiblich schändlichen Lebenswandels nicht schämte. Luthers Schriften seien frevelhaft, Zwingli habe ein sittenloses Leben geführt (Seite 94).

So lehrt man in vielen, vielen Schulen die reformirten Mitbürger beurtheilen, so müssen viele Kinder reformirter Eltern dieselben verurtheilen hören! Muß da in den jungen Herzen nicht der Glaube aufkommen, daß der schlechteste katholische Spitzbube besser sei, als der bravste reformirte Mann?

Wo bleibt da die Achtung vor Andersgläubigen, die einzig und allein den Frieden im Lande bedingt? Die schändlichen Begräbnißscandale geben auf diese Frage Antwort. Ordnung muß darum werden im Lande, sie ist des Kampfes wohl werth! Wir werden diese Chronik in nächster Nummer fortsetzen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. und 8. November.

Die Gemeinde Ennetbaden beschwert sich auf dem Rekurs-

weg gegen eine Verfügung der Erziehungsdirektion, durch welche ihr aus sanitarischen Gründen untersagt worden war, in dem neu zu erbauenden Schulhaus eine Lehrerwohnung einzurichten. Obwohl der Regierungsrath die Bedenken nicht verkennt, welche gegen eine solche Einrichtung sprechen, so ertheilt er gleichwohl die Bewilligung zur Fortführung des Baues, weil diese sanitarische Frage noch nicht so abgeklärt ist, daß es sich rechtfertigen würde, in diesem Spezialfall ohne Weiteres und zum großen Schaden der Gemeinde mit einer bisher unbeanstandet gebliebenen Praxis zu brechen und zudem der Bau schon begonnen hat. Dagegen wird verfügt, daß bei diesem Anlaß die grundsätzliche Frage der Zulässigkeit von Lehrerwohnungen in Schulhäusern einläßlich untersucht werde, damit die Behörde darüber für die Folgezeit genügend aufgeklärt und in Lage gesetzt werde eventuell allgemein verbindliche Vorschriften aufzustellen.

Dem Herr Fürsprech Baumann, welcher in die Anwaltspraxis übergegangen wünscht, wird die nachgesuchte Entlassung von der Stelle des Direktionssekretärs der Justizdirektion auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Karl Kolb von Frauenfeld zum Pfarrverweser von Obermumpf genehmigt worden ist, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Aarau. Kriminalgericht vom 7. Nov. Gottlieb Fischer, Bäcker, von Meisterschwanden, geb. 1856, verheirathet, ist angeklagt und geständig der Vermögensverheimlichung in dem am 24. August 1882 über ihn erkannten Geldstag, im Betrage von circa Fr. 400. Er wird des Betruges schuldig erklärt und zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Aarau. Wer nicht glauben will, daß unsere Stadt noch zu einem Seehafen werden könnte, der begebe sich am Postgebäude vorbei zum Bahnhof, wo er sich dank der löblichen Vorsorge der Behörden vom Gegentheil überzeugen kann. Die Bahndirektionen werden nächstens in die Lage kommen, den Verkehr zwischen dem Bahnhof und der Stadt mit Dampfschiffen vermitteln zu müssen. Die Schiffslinie wird hoffentlich am Kiefergarten vorbeiführen, denn es wäre wirklich schade, wenn man die Fremden um die Besichtigung dieses schönen Erdenflecks verkürzen wollte.

— Aarau. Die Firma Gebr. Rüetschi, Glocken- und Geschützgießerei hat jüngst mehrere Geläute erstellt, die von Fachmännern und in der Presse bestens belobt werden. Die Behörden von Hochdorf, Walkringen, La Chaux-de-fonds und Biel sprechen sich übereinstimmend höchst befriedigend aus.

Wie wir erfahren, wird nächstens wieder mit dem Guß von Geschützröhren begonnen werden. Warum sollte das heimische Fabrikat nicht eben so gut sein als das ausländische? Es scheint doch, die Eidgenossenschaft komme nachgerade zur Einsicht, daß es besser gethan sei, den eigenen Leuten den Verdienst zuzuwenden, als daß unser gutes Geld alles über die Grenze wandern soll.

— **Achtung!** Von Basel aus wird eine Flugschrift in's Volk geworfen, betitelt: „Der Schulvogt." Was an Frechheit, Dummheit und schamloser Lüge geleistet werden kann, ist darin zu treffen. Man hält unser Volk wirklich noch für hirnverbrannt dumm, daß man ihm zumuthet, solchem Zeug, das in's finstere Mittelalter paßt, Glauben zu schenken.

Trotz alledem finden diese Volksverführer und Verdummer noch überall ihre Anhänger und Helfershelfer, und soll es sogar Orte in unserer nächsten Nähe geben, wo man diese **Schandjeddel** durch den Nachtwächter verbreiten läßt. Eine bezügliche Behörde stellt sich durch derartige Manipulationen ein trauriges Zeugniß ihrer Geistesarmuth aus.

Sehe man doch, wer an der Spitze des Sturmes steht: Die Jesuitenknechte, die Römlinge, die Patrizier und die Mucker. Welcher liberale Mann könnte noch zweifelhaft sein, auf welche Seite er sich stellen soll.

— Suhrenthal. ☛ Wir machen noch einmal auf die am Sonntag in Staffelbach und Schöftland stattfindenden Volksversammlungen aufmerksam. Die Sache ist hochwichtig, darum erscheine, wer immer kann. Wie die Suhrenthaler anno 1847 mit den Waffen in der Hand so wacker und unerschrocken die bedrohte Grenze hüteten, werden sie hoffentlich auch heute wieder auf dem Ehrenposten der fortschrittlichen Sache zu finden sein.

— Lenzburg. Der Grütliverein hat in verdankenswerther Weise eine Volksversammlung auf das Schloß veranstaltet. Es ist sehr zu hoffen, daß dieselbe zahlreich besucht werde. In einem offenen Aufrufe heißt es:

„Die Opposition gegen das Gesetz, heraufbeschworen durch die römische Kurie, unterstützt durch das ultramontane Element in der Schweiz und beschützt durch den gewaltigen Orden der Jesuiten, ist eine jener fein kombinirten Operationen behufs Aufrechterhaltung der fluchwürdigsten und verruchtesten Revolution, welche dieser Orden fortwährend und systematisch zur Geltung bringen will gegen allen Fortschritt, gegen Licht und Aufklärung und somit auch gegen die Ausführung der von ihm früher schon hart bekämpften Bundesverfassung, namentlich in Art. 27 (Schulwesen).

Alle diejenigen Schweizer, welche sich zur freisinnigen Fahne bekennen, thun deßhalb im Interesse des engern und weitern Vaterlandes wohl, wenn sie entschieden für das Gesetz einstehen und zur Abwehr am 26. November d. J. ein kräftiges **Ja** schreiben."

Wir kämpfen jetzt nicht, wie unsere Ahnen, mit ehernen Waffen gegen äußere Feinde, sondern mit Waffen des Geistes gegen den Feind des Friedens, gegen den gewaltigsten Machthaber der Finsterniß, gegen den Jesuitismus. Alle freisinnigen Elemente der Völker werden am 26. November auf uns schauen."

— Eisenbahnwesen. Klagen über Klagen ertönen im Lande über die Fahrtenpläne, aber alle helfen nichts. Die Eisenbahnvögte haben taube Ohren und wenn man etwa das Eisenbahndepartementsthadelt, so ist man höchsten Orts bald bereit, von Infamie zu berichten. Das sei eine Infamie, sagt „Bas. Tagbl.", daß das Schweizervolk gegenüber der Schandwerthschaft der Eisenbahnen an den Behörden keinen Schutz finde. Wie man indeß vernimmt, will man sich in weitern Kreisen organisiren zu gemeinsamem energischen Vorgehen. So viel ist sicher, daß auf die Dauer auf dem rücksichtslosen Verfahren der Direktionen den Bahnen kein Vortheil erwächst. Die Bahngesellschaften könnten einmal in die Lage kommen, da sie froh wären, das Volk nicht vor den Kopf gestoßen zu haben. Sind doch jetzt schon die Zeiten der Eisenbahnsouveränität dahin. Außerdem ist nicht zu vergessen, daß das Volk seiner Unzufriedenheit über eine derartige Behandlung und Vernachlässigung in Verwerfung aller Vorlagen, und möchten sie noch so gut sein, Luft zu machen sucht.

— Laufenburg. Zu dem Begräbnißscandal, welcher das eidg. Justizdepartement zu einer Untersuchung veranlaßt hat, bemerkt eine Einsendung von Laufenburg selbst in der „N. Z. Z." betreffend: „Wir beklagen diesen pfäffischen Trutz und Eigensinn, der ein römisch-katholisches Begräbniß auf dem altkatholischen Friedhofe verweigert, auch deßhalb, weil dieser Akt von Intoleranz an der Grenze unseres Landes stattgehabt hat und keineswegs geeignet ist, die freundnachbarlichen Beziehungen zu fördern, die sonst bei allen Festlichkeiten, namentlich auch beim letzten aargauischen Sängerfeste so sehr betont und hervorgehoben worden sind. Wir beklagen solche Vorkommnisse endlich aber auch im Interesse des wahrhaft freisinnigen Katholizismus, denn wenn man sie „an den Früchten erkennen wird", so sind solche Ausschreitungen keineswegs geeignet, für den Altkatholizismus Propaganda zu machen. Wir haben es daher gewagt, diesen Schnitt ins eigene Fleisch zu machen, und hoffen damit, daß wir uns erlaubten, die auch unsererseits zu Tage tretenden Auswüchse zu brandmarken, der Sache des Altkatholizismus größere Dienste zu leisten und zu der auch ihm nöthigen Ausreinigung durch Offenheit und Freimuth mehr beizutragen, als durch Beschönigung und Vermäntelung von Thatsachen, die sich vor den Augen des Publikums vollzogen haben. Es hat sich nämlich ganz sonderbar ausgenommen, daß gewisse Zeitungen, welche sonst, und besonders in der letzten Zeit, ihre Hauptaufgabe darin erblicken, ab allen Hecken Müsterchen von klerikaler Intoleranz zu pflücken, erst nachträglich und mit der abschwächenden Bemerkung ihren Lesern von diesem Skandal Bericht gaben, sie können Solches noch nicht glauben, man wolle der eingeleiteten Untersuchung nicht vorgreifen ꝛc. Warum werden diese liebevollen Beisätze in anderen Fällen nicht auch angewendet? O, ihr Heuchler!"

Merkt es Euch, Ihr, die Ihr mit dem Fuchsschwanz alles verwedeln zu können meint.

— Letzten Sonntag Abend verstarb in Egliswyl im 83. Altersjahre Jakob Weber, ein langjähriger, treuer Kämpfer auf dem Felde der Jugenderziehung. Geboren 1799, besuchte er Anfangs der 20er Jahre den ersten Kurs am neugegründeten aarg. Lehrerseminar unter Direktor Nabholz in Aarau und wirkte dann von 1824 bis 1875 als Lehrer an den Schulen seiner Heimathgemeinde Egliswyl.

— Gontenschwyl. Ein volles Menschenalter, 58 Jahre hindurch hat Herr Sebastian Hunziker das Schulscepter geführt. Der trotz seiner 78 Jahre noch rüstige Mann tritt nun von seinem Amte zurück, um die Tage seines Lebensabends in Ruhe zu genießen. Mögen ihm noch viele solche beschieden sein! Wer so lange und segensreich gearbeitet hat, darf sich wohl in den Ruhestand begeben.

— Fischzucht. In Brittnau hat man eine Fischzuchtanstalt gegründet und selbige mit Bastardsälmlingen bevölkert, welche sehr gut gedeihen sollen. Auch Uerkheim besitzt eine solche Anstalt seit 3 Jahren. Letztes Jahr seien darin 30,000 Forellen und 8000 Lachse gezüchtet worden, die in die Gewässer der Umgebung ausgesetzt wurden.

Bis zum 5. November d. J. seien schon 10,000 Forelleneier eingesetzt worden und hoffe man die Zahl 50,000 zu erreichen. Bravo!

Kantone.

Basel. In einem Basler Bankhause verschwand Dienstag Nachmittags der Kassier mit sehr bedeutenden Werthtiteln. Die Polizei telegraphirte nach allen Weltrichtungen, aber ohne Erfolg. Der pfiffige Kassier befand sich in Basel selbst, in einem zweideutigen Hause an der Petersgasse, wo man ihn päckelte.

Baselland. Ein internationales Musikfest 1883 ist von der Stadtmusik Liestal übernommen worden und soll im Mai stattfinden.

— Der in Therwil wohnhafte Milchmann Wüest wurde in der Nacht vom Montag das Opfer eines mörderischen Ueberfalls. Ein taubstummer junger Bursche von 22 Jahren schoß eine Pistole auf ihn ab, so daß die Kugel die rechte Schulter durchbohrte, und fiel dann mit einem Sackmesser über ihn her. Er brachte ihm am Hals und im Gesicht furchtbare Schnitte und Stichwunden bei, so daß am Aufkommen des Verletzten gezweifelt wird. Der Thäter heißt Jos. Gschwind und war im letzten Frühjahr schon angeklagt, mit seinem Bruder den genannten Wüest schwer mißhandelt zu haben. Der Ueberfall scheint daher ein Racheakt zu sein.

Bern. Am 7. November wurde Weinhändler Dick, nachdem er seit 14 Tagen spurlos verschwunden war, beim Engezrien todt aus der Aare gezogen. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Leiche keine Spur von Mißhandlung trug und daß der Unglückliche alle seine Werthsachen, wie Goldringe, Uhr und Kette, Geld noch bei sich hatte. Man vermuthet, daß er wegen seiner großen Kurzsichtigkeit und in dem finstern Nebel seinen Weg verfehlt habe und dann in die hochgeschwollene Aare gefallen sei.

— Am 28. November Abends bei Abfahrt des hier um 7 Uhr 17 Min. ankommenden Zuges von Freiburg verunglückte auf der Station Thörishaus Kondukteur Audrey. Er muß durch einen Fehltritt beim Aufsteigen den Fußtritt des Wagens verfehlt haben und kam auf diese Weise unter den Zug, wo ihm beide Beine überfahren wurden.

— Jura. In Courchavon fand letzter Tage in der Wirthschaft Jaggi eine Schlägerei zwischen zwei Schnapsgesellschaften statt, bei welchem Anlaß der Wirth erschlagen wurde.

— Biel. Letzten Donnerstag Abend kam der in Biel stationirte Wagenvisiteur-Gehülfe unter die Bahnhofmaschine, welche ihm beide Beine und beide Arme überfuhr. Der Tod trat in einer Stunde nachher ein.

Freiburg. Staatsrath Menoud, bekannt durch seinen Erbschaftsprozeß mit der Stadt Freiburg, hat seine Entlassung als Mitglied des Ständerath eingereicht. Allerdings das Gescheidteste, das er schon gethan hat.

Graubünden. In einem Churer Gasthause lebte ein ganz nettes Pärchen etwa 14 Tage lang und reiste dann plötzlich ab, statt der Bezahlung einen Koffer zurücklassend, der mit Steinen gefüllt war. Mit Hülfe des Telegraphs wurde die Herrschaft in Sargans erwischt.

Neuenburg. In der Stadt Neuenburg herrscht laut „Reveil" schon seit einigen Wochen ein bedenklicher Gesundheitszustand. Erst äußerte sich derselbe in einem leichten gastrischen Fieber, dann zeigten sich immer mehr entschiedene Typhusfälle; die Zahl der Kranken beträgt nach den verschiedenen Berichten 400 bis 600; bereits sind einige Todesfälle vorgekommen und andere Kranke schweben zwischen Leben und Tod. Während in Paris, wo das Nervenfieber als zur Zeit stark herrschend angesehen wird, 1 Kranker auf 100 Seelen kommt, zählt man in Neuenburg 1 auf 33 Einwohner. Die Ursache der Epidemie sei das Wasser des Seyon, der in seinem Laufe bis nach Neuenburg eine Menge Unreinigkeiten aufnehme.

St. Gallen. Das Kantonsgericht verurtheilte den Jakob Abderhalden, welcher im März in der Nähe von Kappel eine Frau Hartmann ermordete, zu lebenslänglichem Zuchthaus; seine Genossin bei verschiedenen Verbrechen, Frau Zwingli, zu 7 Jahren Zuchthaus.

Ausland.

England. London, 8. Nov. In der Steinkohlengrube Dlarycroß sind 30 Bergleute begraben. Man fürchtet es seien alle todt.

Frankreich. Französische Blätter berichten, daß drei französische Seeleute auf einer Insel der Neuen Hebriden von den Kanaken gefangen und aufgegessen worden seien. Rochefort bemerkt hiezu, es würde interessant sein, zu wissen, was das betreffende Schiff an jener Küste getrieben habe und woraus die Feindseligkeiten entstanden seien. Während seines unfreiwilligen Aufenthaltes in Neu-Numea habe er sich davon überzeugt, daß französische Schiffe mit den Kanaken der Neuen Hebriden eine Art von Sklavenhandel trieben, der von den französischen Behörden geduldet und sogar unterstützt wurde. Rochefort fragt nun, was wohl die Franzosen thun würden, wenn eine kanakische Pirogue in Havre landen, dortige Einwohner aufgreifen und an den Sultan von Zanzibar verkaufen würde. Sicher, so meint er, würde man die Kanaken, wenn man sie finge, so rasch als möglich aufhängen. Nichts anderes aber hätten auch diese gethan, nur daß sie den Galgen durch das landesübliche Verfahren der Kochung und späteren Verspeisung ersetzt hätten. Pfui, Franzosen und Kanaken auf die gleiche Linie zu stellen!

Oesterreich. Bei seinem Versuchsschießen bei Felixdorf zersprang ein 15-Centimeter Hinterlader-Mörserrohr. Hauptmann Matousek wurde getödtet, Oberlieutenant Kuczera schwer verwundet. Bestem Vernehmen nach war das Mörserrohr aus Gußeisen, hergestellt.

Afrika. Zu Ounitsha (Sierra Leone) wurden zwei anglikanische Missionäre und ihre Frauen von dem Kolonialgerichtshof zu 20 und 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie zwei in ihren Diensten befindliche Negermädchen zu Tode gepeitscht, ihnen sodann Pfeffer in die Wunden gestreut und sie in diesem Zustande gebunden in die glühende Sonnenhitze gelegt hatten. Eines der Mädchen erlag der schrecklichen Marter, das andere wurde gerettet.

Egypten. Eine kurze Herrlichkeit. Trotz verschiedener Schönheitspflästerchen in der Lausanner „Revue" wird die Nachricht durch die Blätter verbreitet, daß die schweizerischen Gensdarmen wegen kundgegebener Unzufriedenheit entlassen und auf Kosten der ägyptischen Regierung in die Heimat zurückspedirt werden.

Ein Waadtländer hat die Geschichte in einem günstigeren Lichte dargestellt. Der schrieb, daß der Dienst kein schwerer sei und täglich 8 Stunden, 4 am Tage und 4 bei Nacht beanspruche, daß jeder Polizist alle Abend seine 5 Fr. erhalte, gut gekleidet und genährt sei ꝛc. ꝛc. Es gibt eben Leute, die nirgends zufrieden sind.

Amerika. New-York, 8. Nov. In Halifax (Neu-Schottland) ist ein Armenasyl abgebrannt. 31 Menschen blieben in den Flammen.

— Der Erfolg der Demokraten in den Wahlen in 33 Staaten bestätigt sich. Man glaubt, die Demokraten werden die Mehrheit im Kongreß haben.

---

† J. B. Pioda,
schweizerischer Gesandter in **Rom**.

„Man soll der braven Männer denken,
Die starben auf dem Feld der Ehren."

Die Reihen der Achtundvierziger lichten sich. Vor wenigen Tagen ward Oberst Siegfried von Zofingen zur ewigen Ruhe gebettet, ihm folgte rasch unser einstiger Bundesrath Pioda. Die Namen beider Männer wecken eine Erinnerung. Ihre Namen stehen unter einem Commissionsbericht von 1852, betreffend die Eisenbahnen. Der Bericht, welcher den Staatsbau empfahl, schließt mit folgenden bemerkenswerthen Worten: „Das Eisenbahnwesen in der Schweiz soll eine nationale Schöpfung sein, ein kräftiges Bindeglied für alle unsre Stämme, eine neue That der lebenskräftigen Demokratie, ein großes Denkmal unseres neuen Bundes." Haben diese Männer an der Seite Stämpflis wohl etwa das Elend unserer Tage vorausgesehen? Fast scheint es so. Man soll sie nicht vergessen, die Männer jener Tage, voll von Idealen, Schaffensdrang und Vertrauen in die Zukunft.

Pioda gehörte einst zu den einflußreichsten Mitgliedern des Nationalrathes. Es ist wesentlich sein Verdienst, daß die Tessiner auch der Vereinsnahme herauskamen und sich mehr den übrigen Eidgenossen anschlossen. Eine gründliche allgemeine juristische Bildung, die er sich auf italienischen, deutschen und französischen Schulen angeeignet hatte, ein seltener Scharfsinn und vielseitige praktische Bethätigung im juristischen Fache und in der Verwaltung befähigten ihn ganz besonders für die parlamentarische Laufbahn. Sein überzeugungstreuer Freisinn, verbunden mit einer den ganzen Menschen durchdringenden wohlwollenden und freundlichen Sinnesart machten ihn zu einer überall gerne gesehenen Persönlichkeit. Nach dem Tode seines Landmannes Franscini trat er in den Bundesrath ein, in dem er bis zum Jahre 1864 verblieb. In diesem Jahr wurde er mit dem Gesandschaftsposten in Turin betraut, auf dem er seinem Vaterlande seine besten Dienste leistete, Dienste, die freilich nicht jeder kennt und zu würdigen weiß. Er hat die Bande zwischen beiden Staaten, der Schweiz und Italien, enger geknüpft, er war ein warmer Freund Italiens, das heute aufrichtig um ihn trauert. Die Gotthardbahn hatte an ihm einen eifrigen und einflußreichen Förderer und ohne ihn wäre sie wohl nicht so schnell zu Stande gekommen. Gewiß hätten auch die noch schwebenden Fragen des Gotthardtarifs und des Handelsvertrags durch seine Vermittlung eine befriedigende Lösung gefunden. Er genoß sagt ein italienischer Korrespondent, nicht nur das Vertrauen der beiden Regierungen, sondern auch eine vorzügliche Kenntniß der Zustände und Verhältnisse beider Länder und Völker. Auch der König hatte ihn sehr lieb. Als Pioda ihm nach der Gotthardeinweihung ein Album überreichte, sagte ihm König Humbert: „Wir sind Freunde gewesen, wir sind es, wir werden es immer mehr sein!" Während Piodas Krankheit ließ derselbe sich durch den Marquis Bores täglich nach seinem Zustande erkundigen. Die Nachricht vom Tode unseres Gesandten rief nicht nur in Rom sondern in ganz Italien tiefes Bedauern hervor. Von allen Seiten giengen Beileidsbezeugungen ein, vom Hofe, von dem Senat, von den Botschaftern, von Deputirten, unter denen er viele Freunde zählte. Welche Achtung Pioda genossen, bewiesen seine wahrhaft großartige Leichenfeier. die letzten Sonntag Nachmittag stattfand. Die Staatsbehörden hatten alle ihre Vertreter gesandt. Ein Bataillon des 3. Infanterieregiments eröffnete den Zug, dann kam die Musik des 38. Regiments, worauf der von 4 Pferden gezogene Leichenwagen folgte. Denselben begleiteten mehrere Generale und Minister und der Bürgermeister v. Rom. Den Wagen zunächst folgten Piodas Söhne, dann kam eine Schweizerfahne mit Trauerflor an der Spitze eines überaus zahlreichen und vornehmen Gefolges. Den Zug schloß wieder eine Abtheilung Militär. Er bewegte sich unter Trauerklängen durch die breite Via Nationale und die Sonne sandte dem verehrten Manne ihre freundlichen Strahlen zum letzten Lebewohl.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.
Vom 28. Okt. bis 4. Nov. 1882.

Geburten.

Paul, Söhnlein und Pauline, Töchterlein des Jakob Sommerhalder, Knecht, von Gontenschwyl, in Aarau.

Mathilde, Töchterlein des Johann Hermann Kyburz, Käser, von Habsburg und Schinznach, in Aarau.

Karl Fritz, Söhnlein und Anna, Töchterlein des Fridolin Huber, Kondukteur, von Bal. in Aarau.

Emma und Elise, Zwillings-Töchterlein des Jakob Friedrich Wehrli, Zinngießer, von Aarau.

Eheverkündung.

Daniel Friedrich Maurer, Kaufmann, von und in Aarau, mit Emma Kurth, von Kilchberg, in Aarwangen.

Trauungen.

Joh. Jakob Rohner, Kellner, von Rütihof-Böckten, in Rüti (Zürich), mit Juliana Bleichmann, von Gelfingen, in Lüßwangen (Luzern).

Johannes Genn, Magazinier, mit Susanna Maria Ammler, Fabrikarbeiterin, Beide von Denkhärten, in Aarau.

Todesfall.

Johanna Jakobea Oelhafen, Schneiderin, von und in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Delaplane, welcher am 23. Oktober von Havre abgegangen, ist am 8. November, Abends 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 18. November, „Canada" am 25. November und „France" am 2. Dezember von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. November. Sturm an der Nordsee, starkes Fallen des Barometer in Frankreich, rasches Steigen in Irland. Wahrscheinlich: Sonnabbsin Mind aus Süd bis West, der regnerische Himmel wird sich aufklären, gleiche Temperatur; Sonnabbsin Mind aus Süd bis West und Nord, der regnerische Himmel wird sich aufklären und die Temperatur fallen.

Anzeigen.

Magasin de chaussures — A. Sutermeister — Schuhwaaren-Lager

zum Aesculap
Zofingen.

Große Auswahl in soliden und äußerst billigen Winter-Schuhwaaren vom Ordinären bis zum Elegantesten.

Als außerordentlich preiswürdig werden noch speziell erwähnt:

Rohrstiefel.

	Fr. Rp.
Für Männer, ordinäre Qualität	13. 65
„ „ Rindsleder, zweisöhlig	15. 50
„ „ Kalbleder, „	16. 65

Bottinen.

Für Männer, Wichsleder, 2söhlig	11. —
„ „ Kalbleder, „	13. 50
Für Frauen, Chagrin, hohe, Flanellfutter	8. 90
„ „ Filz hohe, Flanellfutter	7. 30
„ „ Kalbleder „	9. 60
Für Mädchen, Filz, galoschirt	5. 40

Schuhe.

Arbeiterschuhe, Rindsleder, hohe	9. —
„ schöne, Rindsleder, zweisöhlig	11. 50
Mannsschuhe, Filz und galoschirt	9. 50
Ln benschuhe, Rindsleder	5. —

Pantoffeln.

Für Männer, Tuch u. Endeböden	4. 80
„ Frauen, Filz und Ledersohlen	3. 60
„ „ Filz und Filzsohlen	1. 80
„ Kinder, Ledersohlen	1. 60

Finken.

Für Männer, Tuch u Endeböden	6. 20
Für Frauen, Filz und Ledersohlen	4. 20
„ „ Tuch- und Endeböden mit Leder	5. 50
„ Mädchen, in Filz	3. 70
„ „ Ende, hohe	3. 65
„ Kinder, Filz	1. 60

Holzschuhe, französische.

Für Frauen, Pelzfutter	4. 30
„ Mädchen, „	3. 30
„ Kinder, „	2. 60

Gummischuhe.

Für Männer	3. 40
„ Frauen	2. 60
„ Kinder	2. —

Wer sich also möglichst vortheilhaft chaussiren will, ist höflichst zur Besichtigung der Sache eingeladen, gewiß wird Niemand unbefriedigt von dannen gehen.

Reparaturen werden jeweilen prompt besorgt.

Prämirt an allen Ausstellungen.

Interlaken. **Dennler's Eisenbitter.** Interlaken.

Bestes Linderungs- und Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Magen-** und **Unterleibsschwäche.**

Viele Tausende von Frauen, Jungfrauen und Kindern verdanken ihm ihre wiedererlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen.

Nach überstandener Krankheit, sowie bei allgemeiner Kraftlosigkeit und beginnender Altersschwäche findet man in diesem Eisenbitter ein ganz

vorzügliches Stärkungsmittel.

(Preis per Flacon Fr. 2.)

Dépôts in **Aarau**: in den Apotheken **Lindt, Weibezahl, Wydler, O. Ziegler**; **Baden**: **Jos. Keller, Rüthard**, Apoth.; **Seengen**: **Merz**, Apoth.; **Lenzburg**: **V. Jahn**, Apoth.; **Wohlen**: **Müller**, Apoth.; **Bremgarten**: **Bader**, Apoth.; **Brugg**: **Blattner**, Apoth.; **Zurzach**: **Harsch**, Apoth.; **Sarmenstorf**: **Jten**, Apoth.; **Muri**: **Rüegg**, Wittwe, Apothekers; **Rheinfelden**: **Zollikofer'sche** Apoth.; **Reinach**: **W. Suter**, Apoth.; **Stein** bei Säckingen: **Bramer**, Apoth. [2355

Pariser Bazar

Vordere Vorstadt — **Aarau** — **Vordere Vorstadt**

offerirt, so lange Vorrath, eine Parthie prachtvolle

Stehlampen

mit Porzellanfuß und solidem Rundbrenner
zu Fr. 3. 50., Fr. 4. 50. und Fr. 5.

Höflichst empfiehlt sich

Pariser Bazar
Vordere Vorstadt — Aarau — Vordere Vorstadt.

2356]

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202., Aarau.

1903]

Bettfedern & Flaum.

Die

Möbel- und Bettwaaren-Handlung

der Unterzeichneten beehrt sich, ihre in Folge **mechanischer Einrichtung** äußerst billigen Preise mitzutheilen:

Sekretärs	von Fr. 90.	— an.
Commoden	„ „ 32.	— „
2thürige Kästen	„ „ 45.	— „
1thürige Kästen	„ „ 30.	— „
Bettladen	„ „ 23.	— „
Nachttischli	„ „ 11.	— „
Tische, tannene	„ „ 10.	— „
Tische, nußbaumene, runde	„ „ 40.	— „
Waschkommoden	„ „ 65.	— „
Waschtisch und Geschirr	„ „ 45.	— „
Gepolsterte Krankensessel	„ „ 45.	— „
Kanapee	„ „ 55.	— „
Bretter-Sessel	à „ 4.	30
Jonx-Sessel	à „ 6.	30

Aufgerüstete Betten mit Indienne Anzug und Leintüchern:

1schläfig	à Fr. 130.
1½schläfig	à „ 138.
2schläfig	à „ 146.

Das Umarbeiten älterer **Polstermöbel, Matratzen** und **Bettwerk** wird gewissenhaft besorgt.

Sich höflichst empfehlend

Lenzburg im November 1882.

Emil Rohr, Tapezierer.
Rudolf Rohr, Schreiner.

2341]

Tapeten. Roulaux. Spiegel.

Mieth-Steigerung.

Am Montag den 13. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird im Gemeinderathslokal die **obere Abtheilung des alten Schulhauses (2 Wohnungen)** an eine zweite und letzte Mieth-Steigerung gebracht.

Schöftland den 8. Nov. 1882.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gall.

2347]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth von und in Buchs, werden Dienstag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei illiquide Aktivposten im Betrage von ungefähr **Fr. 10,000** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 10. November 1882.

2369] Die Geldstagsbehörde.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Freitag den 17. November, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Sonnhalde", an eine öffentliche Steigerung:

20 große Eichen-Stämme mit 160 Festmeter,
10 kleinere Schwellen-Eichte mit 7 Festmeter.

Die schöne Qualität und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet ein

Seon den 8. November 1882.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeförster.

2354]

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar in Aarau.

2075]

Für Samenhändler
(Hausirer)
empfehle noch von der 1881r Ernte diverse

Gemüse- & Blumensämereien
zu sehr billigen Preisen.

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

2365]

Winterwaaren

empfiehlt in Strickwolle, **Unterkleider, Waadtländerjacken,** aller Arten **Finken** und **Finkenschuhe, Holzschuhe,** sowie **Flanelle** und **Barchent,** billigste Preise zusichernd.

Küttigen im November 1882.

2357] **J. J. Bircher.**

Gartenobstbau-Kurs.

Der **Gartenobstbau-Kurs,** der letztes Frühjahr verschoben werden mußte, soll, vorausgesetzt, daß sich nunmehr eine genügende Betheiligung ergiebt, nächsten **Dezember** seinen Anfang nehmen. Derselbe wird im wesentlichen nach dem seiner Zeit publizirten Programm durchgeführt werden. An die Kurskosten hat jeder Theilnehmer einen Beitrag von Fr. 4. zum Voraus zu bezahlen.

Interessenten, die an diesem Kurs sich zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich bis längstens Ende dieses Monats schriftlich bei dem Präsidenten, Herrn Dr. Stähelin, Stadtrath in Aarau, anzumelden.

2343] **Der Vorstand des Aarg. Gartenbau-Vereins.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Um die Liquidation zu befördern, erlasse von heute an die

Geschirrwaare in fein weiß, ächt braun & ordinär,

sowie **Lampengläser** in mehreren Nr. zu und unter dem Ankaufspreise.

Ein Uebernehmer des ganzen Vorraths hätte besondere Begünstigung.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet die Käufer ergebenst ein

Unterentfelden den 8. November 1882.

2351] **N. Bolliger-Gloor.**

Für kommenden Winter

empfehle in großer Auswahl:

Wollene und baumwollene **Unterkleider, Chachenez, Schlüttli, Aermel** und **Mitres, Winterhandschuhe. Strümpfe** und **Socken, Strickwolle** in allen Farben und Qualitäten, **Flanelle** und **Schipper, Barchent** in roh, gebleicht, gefärbt und gedruckt, **Halblein, Halbtücher** und **Circassienne,** sowie alle meinen anderen bekannten Artikel, billigste Preise zusichernd.

J. Müller-Ryser,
Pelzgasse — Aarau.

2373]

Tuchresten,

einige hundert Meter, empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gustav Bolliger,
Marktgasse — Aarau.

2360]

ÄECHTE SINGER NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Ed. Guggenheim** in **Lenzburg.**
Herr **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.**
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

[852

Fensterglas,

auf beliebiges Maaß geschnitten, sowie **Hohlglas, weißes, braunes** und **Heimberger Geschirr** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Küttigen im November 1882.

2358] **J. J. Bircher.**

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. — Gute Qualität. — Billige Preise.

Erny-Fassler,
33 — Kronengasse — Aarau.

1812]

Das chemische Laboratorium

von **Dr. Ed. Kleiner,**
Festgasse 17 — Seefeld — Zürich,
übernimmt
mikroskopische und chemische Untersuchungen
von
Lebensmitteln, Getränken, Spezereien, Handelswaaren etc. etc.

(M 2884 Z) [2362

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,

Station Entfelden, Aargau,

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niederen Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Der Stoff wird bei uns nie zerschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
A. Bachmann in Frick.
Baumann, Färber in Rheinfelden.
Daniel Leder in Brugg.
Winiker, Lehrer in Triengen.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
Strafanstalt Lenzburg.
Heinr. Dubler, Spezereihandlung in Wohlen.

2350]

Große Auswahl.

Seiden- und Filzhüte,

Pelzwaaren und Winterkappen,

Filzsohlen, Filzsocken und Filzstrümpfe,

Bruchbänder.

Gute Waare.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

2321] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

2327] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Volks-Versammlung

Sonntag den 12. Nov., Nachmittags 2 Uhr,

im großen Saale auf Schloß Lenzburg.

Veranlassung: Die Opposition gegen den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882:

Erziehungssekretär, Schulwesen.

Referent: Herr **O. Zschokke,** Ständerath in **Aarau.**

Eröffnung und Schluß durch musikalische Vorträge.

Der hohe Ernst der Sache läßt auf zahlreiche Betheiligung hoffen.

Es ladet Jedermann freundlich ein

2342] **Der Grütliverein von Lenzburg.**

Arbeiter nach Argentinien.

Den Betreffenden, welche sich in dieser Angelegenheit an mich gewandt haben, zur Nachricht, daß Herr **Dupouts,** Ingenieur, **Delegirter der Argentinischen Republik,** genügend Anmeldungen erhalten hat und von Basel abgereist ist.

2361] (H 4343 Q) **Andr. Zwilchenbart** in **Basel.**

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. auswanderungslustigen Publikum zur Kenntniß, daß er für die **älteste und bedeutendste schweizerische General-Agentur für**

Gegründet anno 1834 **Auswanderung** **Staatlich garantirt**

Andreas Zwilchenbart in **Basel**

die Vertretung übernommen hat und vom hohen Bundesrathe zum Abschluß von Reiseverträgen konzessionirt ist.

Das Haus Zwilchenbart ist die einzige schweizerische Auswanderungs-Firma, welche am Landungsplatz in New-York ein eigenes Zweiggeschäft errichtet hat, um dort die ankommenden Auswanderer in Empfang zu nehmen, denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und für schnellste und beste Weiterbeförderung zu sorgen. Von Basel bis in's Schiff werden die Auswanderer stets von zuverlässigen Angestellten des Hauses begleitet.

Beschreibungen und Karten über Ländereien können bei mir gratis bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Kölliken den 1. November 1882.

Peter Matter, alt Großrath.

Vertreter in **Reinach: Heinrich Schmid,** Speisewirth. [2344

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in Apotheken. (OF 9432) [2326

Frisch auf Lager an 100 Stück

Winter- & Herbst-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Eine frische Auswahl von

Winterhüten

in neuesten Formen zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Jennaster Gotzwisch, Modiste,

Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

2281] 1 Treppe hoch in Aarau.

Filzhüte

für

Männer & Knaben,

schwarz, grau, elb, braun und **melirt;**

Winterkappen

in allen beliebigen Formen und großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Bürgi, Huthandlung,

2366] Vordere Vorstadt, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Zu verkaufen: Ein

Stock Dünger.

Gefällige Nachfrage im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg. [2374

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Reparaturen werden billig besorgt.

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,

2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,

1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.

Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen,

Weiße & farbige Hemden,

von

gutem Schnitt & soliden Stoffen

empfiehlt

Ackermann-Buser,

2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Werthe von Fr. 100,000.** bezogen werden.

Antheile Fr. 1. 25. und Rückporto.

Prospekte zur Disposition. Schluß der Emission & Ziehung **5. Jan. 1883.**

(M 2824 a Z) **O. Hose** in **Genf.**

Mais- **Grieß, Mehl, Gebrochenes Korn**

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,

2364] Aarau.

Permanente Ausstellung

GENF.

Uhren, Bijouterie,

Spieldosen,

KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)

Prospekte gratis. [2377

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,

2177] Obere Vorstadt, Aarau.

W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor, empfiehlt sich den billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Zuschauen auch an Sonntag.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in **Aarau** bei **Emil Frey** und

A. Walter;

„ **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;**

„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Zu kaufen wird gesucht:

Wo möglich in der Ostschweiz ein kleines

Landgut

mit **Obst- & Gemüsegarten,**

gegen Baarzahlung.

Schriftliche Anmeldungen, mit Angabe des Preises und mit **R. 1116** bezeichnet, sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von M 2918 Z)

2346] Rudolf Mosse in Zürich.

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall ein alt renommirtes

Conficerie-Geschäft

sammt Liegenschaft,

mit **Vorder-** und **Hinterhaus** in Mitte der **Stadt Basel** (Groß-Basel), an bester Lage gelegen, auf einem Terrain von 2030 □'.

Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Antritt nach Belieben.

Anfragen wolle man unter Chiffre **M. O. 209** an das **Postfach Nr. 803** in **Basel** adressiren. (H 4338 Q) [2363

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die Liegenschaften der Barbara Müller, geb. Müller, Ehefrau des Sl. Müller, Jörgenjokobs von Unterkulm, früher in Hirschthal wohnhaft gewesen, bestehend in einem **Antheil Wohnhaus** von Holz, unter Strohdach, unter Nr. 1. a. des Brandkatasters der Gemeinde Hirschthal um Fr. 700 geschätzt und versichert, nebst ca. 10 Aren **Baumgartenland** dabei, sind **Fr. 1500** geboten.

Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete Gemeindeammann bis Samstag den 18. d. M. entgegen.

Unterkulm den 8. Nov. 1882.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.

Der Gemeindeschreiber:
Müller.

2359]

Kragen & Manchetten

von 30 Cts. an, **Fuchen** von 15 Cts. an per Elle, **Brochen** von 25 Cts. an, **Kämme, Cravatten** für **Herren & Frauen, Morgenhäubchen** von 55 Cts. an, **Schürzen** in schwarz und Farben empfiehlt in neuer Auswahl bestens

Wittwe Leutwyler,

2317] Marktgasse, Aarau.

Schweizer Kräuter-Brust-Honig

von

J. Näf zum **Bienenkorb** in **Basel,**

als bewährtes Mittel mit großem Erfolg gegen Husten, Heiserkeit und hartnäckige Catarrhe angewandt, kostet mit Gebrauchsanweisung und amtlich bestätigten Zeugnissen

per Originalfläschchen Fr. 1. 20.

„ Doppelfläschchen „ 2. —

China-Magenbitter,

bestes Radikalmittel gegen Magenleiden jeder Art, leistet, nach der Mahlzeit ein Liqueurgläschen voll genommen, ganz vortreffliche Dienste und kann auch mit Wasser verdünnt werden. Dieser gesunde und kräftige Liqueur sollte bei jetziger Jahreszeit in keiner Haushaltung fehlen.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Beide Artikel sind zu haben in **Aarau** bei Herrn **J. Zell,** Commissionsgeschäft, und

„ „ **Gloor-Siebenmann,** Handlung.

Für Küfer!

Schönes Bandeisen;

billig in der

234-] Papiermühle in Suhr.

Zu verkaufen: Circa 40 D.-Ztnr.

schöne gelbe Rüben,

um billigen Preis; bei

Joh. Kistler, Rudolfs

2328] in Effingen.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige junge schwere **Kuh** (Freiburger-Schlag, Rothfleck); bei Jak. Mauch in Teufenthal.

Prämien-Obligationen

Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.

können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Détails gratis. (M 2824 b Z)

Agence de Fonds publics,

Case 72, Genf. [2277

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehörde und Garten; bei Rudolf Klauser in Unterentfelden. [2349

Offener Platz.

Ein guter **Melker,** der mit Pferden und Vieh gut umgehen kann und gute Zeugnisse besitzt, findet einen Platz in einer **Brauerei.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2370

Ein tüchtiger

Kaminfeger

findet Arbeit bei [2368

Frühauf, Kaminfeger in Lenburg.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd** aufs Land. Eintritt sofort.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2371

Bei der unterzeichneten Stelle kann ein der Bezirksschule entlassener Knabe mit schöner Handschrift als **Lehrling** eintreten.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,

Filiale Aarau:

2336] **(Cloury-Wieland.)**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2335

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung **zweier Zufahrts-Straßen** zur projektirten **Krankenanstalt** in **Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, die Cubatur und der die näheren Bauvorschriften enthaltende Vertrags-Entwurf sind für die Uebernahmsbewerber bis zum 20. d. Mts. beim Kreis-Ingenieur, Herrn Jul. Bircher in Aarau, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 9. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

2353] Doser.

Nach

Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220

M. Goldsmith in **Basel,**

14 Heumattstraße 14,

oder dessen Agenten: (H 4058 Q)

Hermann Vogel in **Obermumpf**

und **J. A. Müller** in **Herznach.**

In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde mir ein Bienenstock ausgeraubt.

Wer mir sichere Angabe über den Thäter beibringen kann, erhält

10 Fr. Belohnung.

Jak. Schaffner, Sänger, Wagner

2337] auf Rütihof bei Gränichen.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 4. November 1882.

Rückruf ausgebliebenen Geldstags. Näf, Konrad, Bittwirt sel. von Oberegösen.

Geldstags u. Geldstagsliquidationen. Eingabefrist bis und mit 18. Dez. 1882. Hopmann, Peter, Johanns sel. aus dem Grosse Steigerung 11. Nov. — Moser, Johann Franz, Josephs, Steinhauer, von Boningen.

Getreidebericht.

Romanshorn den 6. Nov. 1882.

Heutiger Marktverkehr in Waizen beschränkter, indem Käufer auf etwas matter auswärtiger Berichte Konzessionen verlangten, die jedoch nicht bewilligt werden konnten. Mais bleibt fortwährend rar und fest; Brauergerste sehr rar; Hafer namentlich in besseren Sorten beliebter.

Prima Ung.-Waizen,	Fr. 27.50 bis Fr. —	—
Gute Mittelqualitäten	„ 26.25 „ „	26.75
Prima Rumän.	„ 26.50 „ „	27.25
Geringe u. Mittelqualit.	„ —.— „ „	—.—
Korn	„ 24.50 „ „	—.—
Futter-Mais, alt	„ 22.50 „ „	—.—
Brau-Gerste, ungar.	„ 23. — „ „	23. —
Hafer	„ 17.50 „ „	19.50

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 7. Nov. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 3. —. bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Tafelbutter Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —., Kräusch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 91. 15. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Der eidgenössische Erziehungssekretär und das Programm Schenk.

II.

Der Gesetzgeber muß vor allem über seine Zielpunkte klar sein, er muß wissen, was er will. Da entwirft er einen Plan, an dem er sich beim Entwurfe des Gesetzes halten kann. Einen solchen Plan nennt man Programm. So hat auch Herr Bundesrath Schenk ein Programm entworfen für sich, wie er bestimmt versichert nur für sich, und dieses enthält Gedanken, über die er vollständig im Reinen ist. Hätte er's für andere niedergesetzt, so hätte er mehr sagen müssen. Das will also sagen, daß sein Programm, welches absolut nicht für die Oeffentlichkeit, weder für den Bundesrath noch die Räthe bestimmt war, daß sein Programm, das ihm von einem Landammann eines ultramontanen Kantönleins als seinem Pulte weg stipizt wurde, nicht verstanden, falsch verstanden wird und absichtlich auch nicht verstanden werden will.

Und was sagt denn dieses viel verlästerte Programm Schenk, das zum Brennpunkt der heutigen Bewegung geworden ist? Wir wollen an der Hand der eigenen Ausführungen des Autors darzulegen suchen, was damit zusammenhängt.

Zwei große Gesichtspunkte sind es, die als im Art. 27 niedergelegt für ein zukünftiges eidg. Schulgesetz wegleitend sind. Diese Gesichtspunkte heißen genügender Primarschulunterricht und ausschließlich staatliche Leitung der Schule. Bevor wir auf die Erörterung dieser Punkte eingehen, sei erwähnt, daß der Bund absolut kein detaillirtes Schulgesetz erlassen kann und auch nicht will. Er beabsichtigt durchaus nicht in die Schulorganisation der Kantone hinein zu greifen. Vor allem will er keine Schulvögte einsetzen, er kümmert sich nur um das, was ihm die Bundesverfassung vorschreibt. Ein eidg. Schulgesetz muß allgemeiner Natur sein, es müssen darin, um uns so auszudrücken, alle Kantone und Kantönlein mit ihren verschiedenen Schulwesen Platz haben.

Anlangend nun den genügenden Primarunterricht, so ist damit nicht gemeint, es wolle der Bund gewisse Grenzen feststellen, unter welche der Schulunterricht nicht gehen dürfe. Das würde uns im Fortschritt nur hemmen. Denn stellte man ein Minimum fest, das unter allen Umständen erreicht werden müßte, so würden sich viele Kantone damit begnügen, und erklären, ihr Unterricht sei „genügend". Es kann ebenfalls nicht gemeint sein, es wolle sich der Bund ähnlich wie bei den Rekrutenaushebungen durch besondere Experten über den geistigen Brustumfang der einzelnen Kantonsangehörigen vergewissern lassen. Wir bedürfen und wollen keine Schablonei.

Die Kantone sorgen für genügend gebildete Lehrer, denn diese erst bieten Gewähr für einen richtigen Unterricht, so sage der Bund und weiter setzte er eine bestimmte Dauer der Schulzeit fest und überlasse die Vertheilung den Kantonen. Diesem bleibe also überlassen, die Schulzeit auf so und so viele Jahre auszudehnen, sie auf die Winter- oder Sommersemester zu verlegen, ganz nach ihren lokalen Verhältnissen. Daß der Bund auch das Aufsichtsrecht über die Lehrmittel wahren muß, braucht keines Nachweises. Weiter steht ihm auch die Regelung des Absenzenwesens zu. Die einfache Verpflichtung zum Schulbesuche reicht nicht aus, es muß auch dafür gesorgt werden, daß die Kinder und namentlich die armen Kinder die Schule wirklich besuchen können. Eine Ermöglichung des Schulbesuches wird in der unentgeltlichen Verabreichung der Lehrmittel und in der Sorge für eine Ernährung bedürftiger Kinder zu suchen sein. Welcher christlich gesinnte Bürger hat gegen eine derartige Sorge für die Aermsten unter uns, die uns unser Helland auf's Herz gebunden, etwas einzuwenden?

Die ausschließlich staatliche Leitung, das ist erst der Nervus rerum des Referendumssturmes. Die Schule aber soll nicht unter der Herrschaft der Kirche stehen, die Andersgläubige bedrängt, ihre Gewissensfreiheit beeinträchtigt oder im mildesten Falle ihre religiös-sittliche Erziehung nicht berücksichtigt.

Der Staat allein bietet Gewähr für die Freiheit Aller, er ist neutral, vor ihm sind alle gleich, der Katholik, der Protestant, der Jude, der Angehörige einer separaten Glaubensgenossenschaft. Die Kirche kommt dadurch nicht in Nachtheil, sie behält ihren speziellen confessionellen Religionsunterricht bei in ihren Unterweisungen. Es fällt also der Vorwurf als ungerechtfertigt dahin, als ob der Staat eine eigene Religion begründen wollte, in der alles confessionelle verschwimmt. Bleibe also die Kirche immerhin auf ihrem Territorium, die Schule aber sei neutrales Gebiet. Es sollen in ihr keine Lehrmittel geduldet werden, die der Intoleranz Vorschub leisten, von ihr sollen confessionelle Flugblätter und Traktätchen fern bleiben. Das katholische Kind soll nicht das reformirte als ein ketzerisches verdammen und umgekehrt soll das reformirte nicht geringschätzig vom katholischen denken lernen. Daß ein Religionsunterricht, den man der Schule als ein ethisches Erziehungsmoment nicht entfremden will, an dem die Kinder aller Konfessionen theilnehmen können, möglich ist, ist in der Schweiz zur Genüge bewiesen. Diesen Religionsunterricht haben die Kantone Neuenburg, Thurgau, St. Gallen, Aargau und a. und man fährt dort gut damit, in der Ueberzeugung, daß in ihm die beste Gewähr des uns so nothwendigen innern Friedens ist. Einer der angesehensten Geistlichen der Schweiz, Herr Dekan Meier in St. Gallen, dessen Schulen von Katholiken und Protestanten aller Schattirungen besucht werden, spricht sich in einläßlichem Berichte höchst anerkennend über denselben aus.

Blicken wir zurück auf die unheilvollen Bürgerkriege unseres Vaterlandes! Worin anders haben die ihre Ursachen gehabt als in den religiösen Meinungsdifferenzen, in der gegenseitigen Verdammungssucht und in der confessionellen Glaubenshatz. Wir haben angesichts der in materieller Hinsicht immer ernster und kritischer werdenden Zeiten wahrlich nicht mehr nöthig, uns gegenseitig um des Glaubens willen zu bekriegen, uns zu zerfleischen. Wir müssen uns stählen zum Kampfe um die Existenz. Rings um uns herum und besonders in Deutschland macht man riesige Anstrengungen im Bildungswesen. Wollen wir uns erdrücken lassen? Wer noch seine Heimat liebt, wem an der Forterhaltung unserer Unabhängigkeit politischer und wirthschaftlicher Beziehung etwas gelegen ist, der weiß wohin er sich am 26. November stellen soll. Rufen die Schwarzröcke: „Die Religion ist in Gefahr!" so rufen wir: **Das Vaterland ist in Gefahr,** wenn das Schweizervolk in seiner Mehrheit ihrer Meinung ist! Letzteres hoffen wir im Vertrauen auf den gesunden Sinn desselben nicht.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. November.

Der Bundesrath veranschlagt die Kosten der Beschaffung der zur Landesvertheidigung erforderlichen Positionsgeschütze auf 5 Millionen; dieselben würden von 1884 bis 1893 mit je 500,000 Fr. auf das Jahresbudget vertheilt.

Von der Freiburger Regierung ist auf das letzte Schreiben des Bundesrathes in Sachen der Bellegarder Begräbnißaffäre immer noch keine Antwort eingegangen. Auch diejenige der Aargauer Regierung über den angeblichen Intoleranzakt in Lausenburg steht noch aus.

Die ständeräthliche Budgetkommission hat unter Anderm auch den Ansatz für Anstellung von zwei weiteren Kontrolingenieurs gestrichen.

— Bundesstadt. Als Gesandter in Rom ist, wie schon gemeldet, Herr Bundespräsident Bavier in Aussicht genommen, welcher eine allfällige Wahl, wie verlautet, annehmen wird. Als Nachfolger im Bundesrath nennt man bereits Herrn Nationalrathspräsident Deucher, welcher die meisten Chancen haben dürfte.

— Gotthardbahn. Der Güterverkehr auf der Gotthardbahn nimmt gewaltige Dimensionen an. Ende voriger Woche standen in Erstfeld, Amsteg, Biasca, Bellinzona, Mendrisio ꝛc. nicht weniger als 400 Güterwagen (mit 800 Tonnen Waaren), welche auf Weiterbeförderung nach Chiasso warteten. Bis zur Abfuhr derselben können keine fakultativen Züge von Rothkreuz abgelassen werden. Da aber in Rothkreuz der Platz für Aufstellung der Wagen fehlt, so wird der Direktion nichts anderes übrig bleiben, als die Vorbahnen zu ersuchen, so lange mit der Zufuhr von Gütern mit Fakultativzügen einzuhalten, bis sich die Verkehrsstauung etwas vermindert haben wird.

— Die Gotthardbahnaktien, welche bekanntlich mit 500 Fr. einbezahlt sind, sind gegenwärtig in dem Kursbericht mit 530 Fr. notirt. Eine Verzinsung derselben steht in sicherer Aussicht, wenn wir auch schwer glauben können — was allerdings behauptet wird — daß auf den 31. Dezember per Aktie Fr. 12. 50 bezahlt werden können, was einer Dividende von 5 Prozent gleichkäme.

— Missionswesen. Das Heidenbekehrungsgeschäft der Missionsgesellschaften erfährt in einem Buche des Afrikareisenden Serpa Pinto eine abschätzige Kritikik. Pinto rügt die verkehrte Art der Mission und sagt, die vielen Missionsstationen in Afrika wirken nicht nur fruchtlos, sondern geradezu schädlich. Mit Theologisiren und Dogmatisiren werde der Neger überhaupt nicht gehoben; ein Gefühl für's Gute und Rechte habe derselbe so wie so und nützlicher wäre, die Eingebornen zur Arbeit zu erziehen und ihre grenzenlose Unwissenheit zu bekämpfen. Unterstützt! Es ist schade um jeden Rappen, der für die Mission, wie sie jetzt ist, ausgeworfen wird. Verwende man das Geld für die Armen im eigenen Lande.

— Volksernährung. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe für Kartoffeln besser zum Ankauf von Mais verwendet würde. Die Kartoffeln sind dieses Jahr mißrathen und daher theuer. Der Nährgehalt des Mais ist fünfmal größer als derjenige der Kartoffeln, die Maiskost verdient also den Vorzug.

— **Oeffnet die Augen!** Ein gegenwärtig noch angestellter Seminardirektor Marti in Schwyz hat eine Schweizergeschichte herausgegeben, in welcher Zwingli rundweg als ein Heide bezeichnet wird, der die Reformation in Zürich nur einführte, damit man die Klöster beranben könne. Im Sonderbund haben nach ihm die 7 störrischen Sonderbündlerkantone für Freiheit und Glauben gekämpft. Im Geistesleben des 19. Jahrhunderts seien der Piusverein und die inländische Mission (die geheime Einschmuggelung der Jesuiten durch die Lehrschwestern) die Glanzpunkte.

In einem namentlich in Unterwalden gebrauchten Lehrbuche von Etlin wird die Reformation ein ruchloses Werk bezeichnet und Seite 181 steht wörtlich:

„Gleichwohl ward die neue Lehre bald über die Grenzen Zürichs hinausgetragen, weil sie dem Hochmuth und der Sinnlichkeit entsprach, den Leidenschaften freien Lauf ließ."

Seite 192 wird gesagt:

„Eine traurige Auszeichnung dieser Zeit ist ferner die außerordentliche Zunahme der Armuth, eine Folge der Söldner und Religionskriege, der häufigen Theurungen, des ausgelassenen Lebens und der Reformation (!) die Stätten der Wohlthätigkeit, der kirchlichen Stiftungen und Klöster verschwanden, und da Irrglauben und Weltsinn zunahmen, mußten Gottes Segen, Genügsamkeit und christliche Liebe abnehmen."

Wird mit solchen Lehren nicht das Gewissen verletzt, werden die Kinder reformirten Eltern damit nicht systematisch des Gefühls der Achtung gegen ihre Erzeuger und Ernährer beraubt?

Seite 203 urtheilt gleiches „Lehrbuch für Schweizerjugend" über den größten Schweizer, nach Christus den größten Menschenfreund, den je die Welt getragen, über den großen Erzieher Vater Heinrich Pestalozzi also:

„Leider fehlte dem anstrebenden menschenfreundlichen Manne die christliche Grundlage. Er liegt unter der „Dachtraufe" des Schulhauses Birr im Kanton Aargau begraben. Seine Leistungen werden weit überschätzt."

So wird in öffentlichen Schulen der Schweiz gelehrt. Begreift man nun, daß nachdem man sagt, der edelste Eidgenosse, ein Protestant allerdings, dem die Römischen keinen an die Seite zu stellen haben, sei in einer „Dachtraufe" begraben, man unglückliche Protestanten wie Hunde in einem Winkel verscharrt und ein derartiges Begräbniß noch viel zu gut findet für einen „Ketzer", der viel verdorbener ist als ein Heide?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 11. November.

Nachdem der Finanzausweis für die aargauisch-luzernische Seethalbahn vom Bundesrath genehmigt worden ist, wird der Baugesellschaft der Beginn der Arbeiten auf der Kantonsstraße von der Luzerner Kantonsgrenze bis nach Lenzburg im Sinne des Pflichtenheftes gestattet.

Der Kirchgemeinde Mönthal wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, die dortige Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Bei der Wahlverhandlung vom 29. Oktober abhin ist zu einem Mitglied des Bezirksgerichts von Lenzburg gewählt worden: Herr Hermann Keller, alt Ammann von Niederlenz. Nachdem diese Wahl genehmigt ist, wird das Bezirksgericht eingeladen, den Gewählten zu beeidigen.

Die Feuerversicherungsgesellschaft Urbaine in Paris hat am Platze des Herrn Adam Bolliger in Zofingen als Hauptagenten für den Kanton Aargau ernannt den Herrn Hermann Bläuenstein in Strengelbach, welcher die regierungsräthliche Bestätigung erhält.

— Aarau. (Eingef.) Wie man sich in den Bierhäusern erzählt, soll der hiesige Stadtrath auf Anregung seines Vorstehers, bei einem ausländischen Hofsilberarbeiter einen silbernen Weibelschild mit Vergoldung um die Summe von gegen 200 Mark oder Fr. 250 Schweizergeld bestellt haben und zwar auf die Wahrnehmung einzelner seiner Mitglieder gestützt, daß man bei öffentlichen Repräsentationen den Weibel von den Rathsmitgliedern nicht mehr zu unterscheiden vermöge. Auf den Schild werde ein „Genius" gravirt.

Wenn wir sonst auch nicht mit Allem, was der Stadtrath beschließt, einig gehen, so finden wir denn doch, diesmal habe er einen der Sachlage entsprechenden Beschluß gefaßt. Nicht daß wir an die Möglichkeit glauben, der Weibel sei von den Stadtrathsmitgliedern nicht zu unterscheiden, sondern vielmehr deßwegen, weil der Weibelschild den „Genius" tragen soll. Da zweifle noch einer am Genius .... Vielleicht erhebt sich demnächst die Residenz Aarau zu einem kleinern Fürstenthum, in welchem Fall so ein silbervergoldeter Weibelschild durchaus dringend nothwendig wird.

Lieb' Vaterstadt mit deinem 280,000 fränkigen Jahresbudget und deinen sechs halben Steuern, deinen unzähligen Hülfsbedürftigen kannst ruhig sein, denn die Ausgabe für den Weibelschild ist eine Bagatellsache, von der ein erhabener „Genius" es nicht der Mühe werth erachtet, auch nur ein Wörtchen zu sagen.

Den „Aarauern" wünschen wir gesegnete Mahlzeit auf lange Lebensdauer!

— Fall Hort Wölflinswyl. Das „Bez. Tagblatt" bringt weitere Einzelheiten über den Fall, daß die Gemeinde Wölflinswyl einen blödsinnigen Bürger nach den Vereinigten Staaten spedirt hat. Daraus geht hervor, daß der betreffende Mann, Namens Konrad Hort, wenn auch nicht eigentlich blödsinnig ist, doch seit Jahren nichts erworben hat, um davon leben zu können, daß er dem Trunke ergeben, daß er überhaupt weder durch seinen Verstand, noch durch seinen Charakter, noch durch seine

körperlichen Kräfte befähigt ist, eine eigene Existenz zu gründen, daß er also jedenfalls jenseits des Ozeans der öffentlichen Mildthätigkeit anheimfallen werde. Der Auswanderungsagent, der die Ueberfahrt besorgte, behauptet, nicht gewußt zu haben, daß Hort blödsinnig sei. Die Gemeinde, die für denselben 200 Fr. (160 für die Ueberfahrt) bezahlt hat, schickte dieses Jahr schon vier ihrer Einwohner nach Amerika und überhaupt alle Jahre eine Anzahl derselben. Ein amerikanischer Beamter, dem die Sache zu Ohren gekommen, begab sich nach Wölflinswyl und erfuhr alle Einzelheiten der Affäre, konnte aber nicht mehr nach New-York telegraphiren, daß man Hort anhalten und auf Kosten der Gemeinde zurückschicken solle; denn er mußte fast für sicher annehmen, daß derselbe schon in New-York gelandet sei und wahrscheinlich nicht mehr ausfindig gemacht werden könnte. Dagegen wird er wohl beim schweizer. Bundesrathe Klage erheben.

— Mellingen. Der Gesangverein „Alpenröslí" hatte eine Versammlung in Sachen der eidgen. Schulfrage veranstaltet und die Herren Nationalräthe Karrer und Straub als Referenten bestellt. Diese entledigten sich ihrer Aufgabe mit Geschick und Ueberzeugung. Allein unter den Ultramontanen ist die Losung ausgetheilt und eine Belehrung unmöglich. Der famose Pfarrer Sachs, dessen Anhänger nach Kommando stampfen und lärmen mußten, empfahl Verwerfung. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— Sarmenstorf. Die Statuten der dortigen Käsereigesellschaft sollen folgende treffliche Bestimmungen enthalten:

„Sollte ein Milchlieferant seiner Familie oder Unterangestellten die nach ortsüblichem Gebrauche nö hige Milch entziehen, um letztere in gewinnsüchtiger Absicht dem Käser zu verabfolgen, so hat der Käsereivorstand dem betreffenden Lieferanten durch ein Vorstandsmitglied in geeigneter Weise von der Schadhaftigkeit dieses Verfahrens zu überzeugen; sofern diese einmalige Ermahnung nichts fruchtet, hat der Vorstand den Produzenten von der ferneren Milchlieferung auszuschließen und dem Käser bei in § 2 angedrohter Strafe die Milchabnahme zu untersagen.

Der Käser ist verpflichtet, jedem Einwohner der Gemeinde, sei er Bürger oder Insasse, die zum Familiengebrauche erforderliche Milch zu einem genau zu bestimmenden Prozentsatze des Ankaufspreises gegen Baarzahlung zu verabfolgen. Die Ausmessung der Milch hat jedesmal unmittelbar nach der Wägung der vom ersten besten Milchproduzenten gelieferten Milch aus dem Wägungsgefäße auf der Waage selbst und nicht aus Gefäßen in der Milchkammer zu erfolgen."

— Suhrenthal. Die Versammlung in **Staffelbach** wurde von Herrn Großrath Lüthy-Lüthy mit einem Hinweis auf die Wichtigkeit der Angelegenheit, um die es sich am 26. November handelt und auf die Nothwendigkeit eines bessern Zusammengehens von Volk und Behörden eröffnet. Das erste Votum hatte Herr Nationalrath Künzli, der in fast einstündiger Rede die Bedeutung und Entstehung des Schulartikels und des Bundesbeschlusses vom 14. Juni abhin entwickelte und die Argumente der Gegner widerlegte. Seine überzeugungsvolle Darlegung riß die Versammlung zu stürmischem Beifall hin. Die Opposition fand ihren Vertreter in Herrn Pfarrer Barth in Reitnau, der mit einem Kraftaufwand, der einer bessern Sache würdig, die Intentionen des eidgenössischen Vereins, der Mucker und der Ultramontanen verfocht. Daß er den Teufel der Religionsgefahr an die Wand malte, das Programm Schenk als den Ausgangspunkt alles Unheils darstellte, versteht sich von selbst. Interessant war nur, wie er beständig betonte, den Geldpunkt nicht berühren zu wollen, während er doch immer davon sprach; der hat eben Zugkraft. Den Hauptschlag glaubte er aber damit zu führen, als er den Zuhörern weis machen zu können glaubte, das Volk habe am 26. November schon über ein Schulgesetz abzustimmen, während doch jeder ehrliche Bürger weiß, daß ein solches noch gar nicht existirt. Seine Liebesmüh fand Belohnung in der Beifallssalve seiner getreuen, extra nach Staffelbach aufgebotenen Schaflein von Reitnau und Attelwyl.

Herr Nationalrath Kurz gieng mit dem Pfarrer nun allerdings scharf in's Gericht und reduzirte die von ihm in's Feld geführten Gründe auf das natürliche Maß.

Herr Pfarrer Zimmerli von Schöftland ergreift das Wort und seine Erklärungen dienten vielfach zur Beruhigung der geängsteten Gemüther. Seine von Humor durchwehte, in Schweizerdeutsch gehaltene Rede empfahl warm die Annahme des Bundesbeschlusses.

Noch einmal rückte der Kämpe von Reitnau auf den Plan und seine gereizte Stimmung verfehlte nicht, auch die Temperatur der Gesammtstimmung zu steigern. Aber Herr Nationalrath Künzli bewies ihm schlagend, wo und wie er an der Wahrheit vorbei gegangen, welchen Hieb er sitzen lassen mußte, machte noch einmal auf die Tragweite der Frage in politischer Beziehung aufmerksam und rauschender Beifall folgte seinen Worten. Die Abstimmung ergab 285 Ja gegen 67 Nein.

Auf das Gebühren der Sendlinge der Basler Orthodoxie in unserm Kanton kommen wir später eingehender zu sprechen. Vorläufig nur das, daß wir sie als bibelgläubige Prediger noch gelten lassen, aber als politische Sendlinge und Agitatoren nicht, die schließlich vor ultramontanen Hetzkaplänen nicht viel voraus haben.

Die Versammlung in **Schöftland** nahm einen ruhigeren Verlauf. Dieselbe wurde von Herrn Großrath Gall geleitet, der betonte, daß man zur gegenseitigen Aufklärung zusammenkomme, es also auch Gegnern gestattet sei, ihre Meinung zu vertreten.

Das Hauptreferat hatte Herr Kurz übernommen, der sich seiner Aufgabe in schneidiger und geschickter Weise entledigte. Ein komisches Intermezzo brachte das weinerliche Votum eines Ständeligistriften, der jedenfalls das „bessere Maul" haben muß als sein Vorgesetzter, in die Verhandlungen hinein. Solche Opposition mit possirlichem Anstrich kann wohl eine Versammlung erheitern, aber sie — schadet nichts, d. h. sie kann nicht Jemandem eine andere Meinung beibringen.

Herr Künzli, der das Männchen mit Recht vollständig ignorirte, verwies die Anwesenden auf die Lehren der Geschichte, die zeigt, daß es immer die gleichen sind, welche dem Fortschritt sich entgegen stemmen, das Volk am Gängelbande führen wollen, es in der Dummheit behalten möchten, damit sie's zu ihren Zwecken ausbeuten können, die Junker und die Ultramontanen und Macker.

Die Abstimmung ergab 403 **Ja** und 1 Nein.

Wir können nicht schließen, ohne dem Aktionskomite, den Referenten, dem Männerchor Schöftland und der Musikgesellschaft Rued und dem regen Interesse der Männer des Suhren- und Ruederthales für die vaterländische Sache unsere Anerkennung zu zollen.

— Lenzburg. Die Volksversammlung auf dem Schlosse war von etwa 600 Mann besucht und nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Mit Begeisterung beschlossen die Anwesenden, am 26. November mit einem **Ja** für den bedrängten Schulartikel einzustehen.

— In halboffiziellen Kreisen, meldet die „Grenzpost", sei Herr Professor Ebert in Muri auserkoren für die Direktion des kantonalen „Pfrund- und Armenhauses" daselbst, das bekanntlich als Kompensationsinstitut gegenüber dem neuen Kantonsspital in Aarau gleichzeitig mit diesem vom Großen Rathe dekretirt worden ist. Mit noch größerer Heimlichkeit kolportirt man die Sage, die Direktion des „Seminars in Wettingen" sei — für den Fall ihrer Erledigung durch Gottes- oder Heeresgewalt — in aller fürsorglichster Weise bereits vergeben und zwar, verschiedenen pastorlichen Erbansprüchen zum Trotze, an den ehemaligen Präsidenten der kantonalen Lehrerkonferenz und nunmehrigen Strafhausdirektor Härbin in Lenzburg.

— Rheinfelden. Die hiesige reformirte Gemeinde hat für ihren Kirchenbaufonds von einem Herrn in Lörrach die reiche Gabe von 1000 Mark erhalten. (Volksstimme.)

Kantone.

Bern. Mehrere Bürger von Strättligen erklären im „Täglichen Anzeiger" von Thun, daß sie von den Unterschriftensammlern seiner Zeit getäuscht worden seien und am 26. November entschieden mit **Ja** stimmen werden.

Genf. Nach einer Korrespondenz des „Hundels-Couriers" will sich in Collange ein Altkatholik von seiner Frau trennen, weil diese in seiner Anwesenheit, gegen die getroffene Abmachung und vom römisch-katholischen Geistlichen überredet, sein Kind römisch-katholisch hat taufen lassen.

— Genf. Letzten Freitag tagte eine radikal-liberale Versammlung im Wahlgebäude, etwa 1600 Mann stark. Der Präsident, Louis Martin, und die Herren Pierre Moriaud, Carteret und Cavard betonten die Pflichten Genfs gegenüber den freisinnigen Eidgenossen in heutiger ernster und schwieriger Zeit.

Freiburg. Es wurde in der Schweiz die Nachricht als eine Genugthuung aufgefaßt, daß der Regierungspräsident Menoud, welcher das Waisenhaus in Freiburg um die bekannte Erbschaft von 40,000 Fr. bringen wollte, seine Entlassung als Mitglied des Ständerathes gegeben habe. Die Nachricht bestätigt sich aber nicht, Der Mann bleibt.

Graubünden. Letzten Donnerstag Abends wurde in Chur eine Frau (Obsthändlerin aus Horgen, Zürich) überfallen und einer Geldtasche mit 500 Fr. beraubt. Es wurde ihr ein Tuch über den Kopf geworfen, sie zu Boden geschleudert und ihr die Geldtasche mit einem Messer abgeschnitten. Sie kann keine Auskunft geben, ob eine oder mehrere Personen sie überfallen haben, da sie sofort ohnmächtig wurde.

Luzern An der Volksversammlung in Büren waren 400 bis 500 Anwesende; die große Mehrheit stimmte für Annahme.

Neuenburg. In der Stadt Neuenburg nimmt die Typhus-Epidemie doch mehr und mehr ab.

Solothurn. Die am Soantag in Oensingen abgehaltene Versammlung von Männern aus dem Amtsbezirk Thal-Gäu war von ungefähr 700 Mann besucht. Landammann Vigier trat als Referent auf. Der 70jährige römisch-katholische Pfarrer Müller, ein Schüler des bekannten Theologie-Professors Hirscher in Freiburg i. B., empfahl die Annahme des Schulartikels. Begeisterter einstimmiger Beschluß, am 26. November ein kräftiges Ja in die Urne zu legen.

Waadt. Das von der Regierung dem Großen Rathe vorgelegte Budget für 1883 beziffert sich an Einnahmen auf 4,829,600 Fr., an Ausgaben auf 5,001,069 Fr. (darunter 1,367,400 Fr. für den Unterricht und den Kultus), zeigt also ein Defizit 171,489 Fr.

Zürich. Die medizinische Fakultät unserer Universität setzt diejenige zu Prag in Verlegenheit. Ein weiblicher Arzt, Fräulein Kuck aus Carolinenthal, welcher hier in Zürich sein Examen abgelegt, hat sich in Prag zum medizinischen Staatsexamen angemeldet. Das Professorenkollegium beschloß, die Erledigung dieses „Falles" dem Unterrichtsministerium zur prinzipiellen Entscheidung zu unterbreiten.

— Die Schulden des Advokaten Hauser in Winterthur belaufen sich nahezu auf 1¼ Millionen Franken; eine Reihe von Bürgen haben für 400,000 aufzukommen.

— Glattfelden Am Donnerstag ist die Magd Auguste aus dem Pfarrhaus und am Freitag Abend der Siegrist Keller mit Frau in Untersuchungshaft gesetzt worden, als des Mordes an Frau Pfarrer Jäggli verdächtig.

Man schreibt darüber Gmaueres: „Nach der Aussage des 3½-jährigen Töchterchens von Pfarrer Jäggli, befand sich der Siegrist Hartmann-Keller in der Nacht, da der Mord begangen wurde, im Zimmer der Frau Pfarrer, „auf dem Bett der Mamma", wie das Kind aussagte. Auch wurde schon einige Male beobachtet, daß Hxrtmann zu ganz ungewöhnlichen Zeiten, z. B. Nachmittags 2 Uhr und Abends 8 Uhr in die Kirche schlich, vielleicht um die geraubten Gegenstände zu verstecken. Hartmann-Keller ist ein finsterer verschlossener Mensch, dem eine solche That wohl zuzutrauen ist und die geschäftige Fama bezeichnete ihn lange vor der Verhaftung als den Thäter."

Die Magd hat zugestanden, daß sie nicht zum Fenster hinausgesprungen, sondern mit dem Kinde zur Thüre hinausgegangen sei.

— Zürich. Am letzten Samstag Abend fiel ein Mann vom Lande, während er die Montres eines Geschäftes am Limmatquai betrachtete, vom Schlage getroffen todt zu Boden.

Ausland.

Deutschland. In der Nähe von Mainz hat letzter Tage ein Landmann beim Anlegen einer Grube, in welcher Rüben aufbewahrt werden sollen, einen äußerst werthvollen Fund gemacht. Er stieß nämlich, kaum 1 Meter unter der Erdoberfläche, auf eine Urne, welche vollständig bis an den Rand mit Goldgulden gefüllt war, die sämmtlich aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammten. Die Münzen, 1005 Stück, sollen einen Werth von 7 bis 10,000 Mark haben, doch ist der Fund dem städtischen Münzkabinet bereits gesichert, so daß dadurch eine Verschleuderung der werthvollen Stücke vorgebeugt wurde.

— Ein in der Nähe von Köln wohnendes Ehepaar gieng dieser Tage aus, während es sein kleines Kind, das in der Wiege lag und schlief, allein zurückließ. Als die Eltern heimkehrten, fanden sie das unglückliche Kind in schrecklicher Weise verstümmelt. Ein Frettchen — ein kleiner bösartiger Vierfüßer, welcher zur Kaninchenjagd benutzt wird — hatte sich aus seinem Käfig befreit und dem Kinde ein Auge ausgefressen.

— München hat durch den Tod einen Mann verloren, der als Gelehrter und Dichter einen Mann von bestem Klang besaß: Franz von Kobell. Seit 1826 war er Professor der Mineralogie an der Universität. Als Volksdichter entwickelte er neben einem ergötzlichen Humor zarte, tiefe Innigkeit.

Frankreich. Der französische Staat hat mit lobenswerther Energie die Wiederbefestigung im Hochgebirg der Alpen an Hand genommen. Mit einer Summe von 18 Millionen Franken wurden mehr als 8,000 Hektaren aufgeforstet, beziehungsweise neu berast, und in den nächsten 60 bis 80 Jahren sollen noch weitere 758,000 Hektaren mit einem Aufwande von etwa 220 Millionen zur Aufforstung, beziehungsweise Neuberasung, gelangen. Seither hört man aus jenen Gegenden nichts mehr von Ueberschwemmungen. In der Durance, wo früher die Wildbäche am Schrecklichsten hausten, sind Kulturflächen im Werthe von 30 Millionen Franken durch Aufforstung der Gebirge gewonnen worden.

— Der Sohn des Fürsten Polignac in Paris, ein Mann von 25 Jahren, steckte die Wohnung seines Vaters mit Petroleum in Brand. Nach seiner Verhaftung erklärte er, daß er dies gethan habe, um sich an seinem Vater zu rächen, der ihm das von ihm verlangte Geld verweigert habe. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe größerer Schaden entstand.

Italien. Der neugewählte Abgeordnete für Mailand, Herr Maffi, ein Setzer, ist, wie die „Italie" schreibt, bereits in Rom angekommen. Er hat den Betrag von 3000 Fr. jährlich, den ihm die Arbeiter-Syndikatskammer in Mailand angewiesen hatte, um unabhängig in Rom leben und sein Mandat frei erfüllen zu können, ausgeschlagen und begnügte sich damit, zu bitten, daß er von der Buchdruckerei Civelli, wo er angestellt war, zur Succursale derselben in Rom transferirt wurde. Das wurde bewilligt und Maffi wird nun am Vormittag arbeiten, am Nachmittag in das Abgeordnetenhaus gehen.

Oesterreich. Gegen die Arbeiterunruhen sind in Wien umfassende Vorkehrungen getroffen worden. In Lerchenfeld trugen die Exzesse einen antisemitischen Charakter. In der Hauptstadt wurden zahlreiche Fenster eingeworfen und gerufen: „Nieder mit den Juden!"

— Bei der Durchführung einer gerichtlichen Exekution in Gyarmata (Temeser Comitat) wurden von zwei „Nazarenern" der Vicerichter und ein Geschworener mit Messern ermordet, sechs andere schwer und einer leicht verwundet. Der Exekutor entkam durch das Fenster. Husaren verhafteten die Mörder, die keinen Widerstand leisteten.

Spanien. In Südspanien ist eine Hungersnoth ausgebrochen. In Xeres wurden die Bäckerläden geplündert. Den Bäckerjungen wurden auf der Straße die Brodkörbe von der hungernden Menge weggerissen. In Xizarfona wurden die Mehllager aufgeplündert sowie die Eßwaaren auf dem Markte weggenommen. Die Polizei mußte einschreiten. Infolge dieser Umstände findet große Ausfuhr von Mehl aus Marseile nach Südspanien statt.

Australien. Schneefall. In diesem Jahre hat es zum ersten Male in Australien geschneit. Aus Toowoomba wird darüber Folgendes gemeldet: „Auf unsere Orangenbäume und Tropengewächse fiel zu unserem Erstaunen Schnee. Alle Leute waren überrascht, wirklichen Schnee zu sehen, den sie sonst nur aus Erzählungen und Bildern kannten. Denn hier gab es vordem nie Schnee. Von Jahr zu Jahr aber wurde der Winter kälter und vielleicht werden wir eines Tages Schlittschuh laufen und Schlitten fahren.

— Schulvogt. Wir bezeugen hiemit gerne, daß nicht Erlinsbach die Gemeinde sei, in der das Skandblatt durch den Dorfwächter verbreitet wurde. Man sagt uns, daß dort so etwas gar nicht vorkommen könnte, nachdem die Gemeindeväthe in der Versammlung in Aarau ihre Zustimmung zum Bundesbeschluß ausgesprochen haben. Wäre es anderwärts auch so.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. November 1882.

Fertigungen:

Arni-Islisberg 20. dies: Jak. Suter, Schmied in Aesch (Zürich). — Balzenwyl 20. d.: Jakob Dätler, Sohn, alt Weibels von und zu Balzenwyl. — Sarfingen 21. d.: Anton Oeschger, Müllers von Sarfingen, Dienstknecht in Rheinfelden. — Hägglingen 23. d. Nachmittags: Meier-Meier in Baden. — Kaisten 21. d. Vormittags: Jakob Frech, von Elfingen. — Lengnau 20. d.: Nachlaß des Isaac Burger, Frangen von Hasen, Obe. Lengnau. — Lengburg 22. d.: Joseph Albert Mily, Metzger in Lenzburg. — Muri 18. d. N.: Joh. Kling, Schneider in Dorf-Muri. — Oberentfelden 20. d.: Nachlaß des verst. Jakob Frey, Bezirksrichter in Unterentfelden. — Reckingen 23. d. N.: Nachlaß der verstorb. Verena Koppeler, Näherin, alt Weibels von Reckingen. — Rheinfelden 20. d.: Aarg. Creditanstalt in Aarau (Gelbstag des Franz Pfisch-Häfli, Fabrikant in Rheinfelden); Nachlaß des verst. Jakob Knapp, gew. Zimmermeister; Nachlaß der Theresia Bögm, Beide von Rheinfelden. — Stetten 29. d.: Leonhard Humbel, Eigenmann und Pintenwirth in Stetten. — Strengelbach 24. d. N.: Clemenz Binder, Clemenzen auf Egg von und in Strengelbach. — Suhr 21. d.: Simon Weber in Oberfuhr. — Uerkheim 18. d.: Melchior Suter auf dem Hübel von und zu Uerkheim. — Unterfiggenthal 23. d.: Meier-Meier in Baden. — Villmergen 21. d.: Barbara Meier geb. Ursprung, von Ehrendingen, in Villmergen. — Wyl 24. d.: Jakob Ueber, Wagler, von Wyl. — Zuzgen 18. d. N.: Franziska Gantner geb. Arni, Engels von Zuzgen.

Gelbstags-Patente. Steimer, Joseph, Müteggers von Wettingen. — Meier, Johann Jakob, Ziegler, von Villmergen. — Keller, Johann Eduard, Schlosser Strödpolis in der Schiffmühle, Obe. Unterfiggenthal. — Leutwyler, Adolf, Lagirhöner in Baden, verwögl. — Jäggli, Joseph, Schuster in Lurgi. — Wegelin Margaritha, Wäschern, von Graubünden; vermögl. Eingaben 23. Dezember.

Pfrungarten. Frau Welliger, Verena, von Sarmenstorf. — Frau Häfeli, Verena geb. Lüthi, Philipps, Schneiderlis von Sarmenstorf. — Jäger, Andreas, Maurer, von Wohlen. — Jäger, Josephina, im Oberdorf von Wohlen. — Steiner, Michael, gew. Dienstknecht in Bremgarten. — Frau Meier, Anna Maria geb. Bucher, Schneiders von Hüttikon, früher in Villmergen, dato in Wohlen. Alle vermögl. — Frau Müller, Maria Anna geb. Mauer, Krämerin, von Hünzen, in Hägglingen. Eingaben 11. Dez. **Prag.** Dietiker, Bernhard, Bauernhanslis in Kilchholz zu Wyhelm. Ambler, Katharina geb. Stäbli, Ehefrau des vergeldst. Samuel Ambler, Bäcker in Effingen. — Gisler, Bertha geb. Stapfer, Ehefrau des vergeldst. Karl Gisler, Schuster, den Rheinach, in Prag. Eingaben 13. Dezbr.

Jaufenburg. Straub, Franz, zum „Adler" in Kaisten. — Leber, Richard, Schmied von Ehken. Eingaben 4. Januar 1883. **Lenzburg.** Siegrist, Johannes, Näscher in Meiererschwanden. — Märki, Jakob, Käller in Niederlenz. — Amsel, Jakob, Metzgers Frau in Seengen. — Bossert-Senn, Maria, Forsterhansen von Othmarsingen; vermögl. — Urech, Anna, Sägers von Seon; vermögl. — Richner, Jakob, Landmann in Schafisheim. Eingaben 13. Dez. — Rubsperger, Rudolf, von Seengen, gew. Wirth in Othmarsingen. Einspruch 25. Nov. **Muri.** Küppeli, Vincenz, Fehren in Rickenschwand. — Wyß, Johann, Luzernerets in Oberrüti. Meiter, Karolina geb. Keller, gew. Wirtsin in Boswyl. Eingaben 20. Dez. **Rohgen.** Groß, Gottl., Joh., Dachdeck, von und in Zofingen. Eingaben 23. Dez. **Zurzach.** Würme Knecht, Anna geb. Lerf, und deren Kinder Paulina, Matthäus, Katharina, Ida und Franziska, Alle in Leibstatt. — Groß, Jos. Anton, Schreiner in Lengnau. — Oberle, Franz, Schmied in Reuenthal. — Müller, Franz Joseph, Radelis in Himmelrich bei Lengnau. — Eisig, Gottlieb, Messerschmied, Sohn in Leibstatt; vermögl. Eingaben 12. Dezember.

Nachgeldstag. Aarau. Hochstraßer, Jakob, Bot, von Dürrenäsch. Eingaben 23. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Zofingen. Sager, Eduard, von Boswyl-schwyl. Eingaben 23. Dez. **Pfrungarten.** Dänser, Anton, Schuster, von Bremgarten. Eingaben 11. Dez. **Lenzburg.** Benschinger, Gottlieb, gew. Schlosser, von Lengburg. Einspruch 25. Nov. **Zurzach.** Knecht, Gebrüder, Kohlers von Leibstatt. — Jgfr. Meyer, Agatha, Hüttenwebers von Baldingen. Eingaben 12. Dezember.

Stellenausschreibung. Staatsanwaltschaft für den Frauenwald bei Olsberg. Anmeldungen 30. November Kreisförster Salathe in Rheinfelden.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Veltheim. Besoldung Fr. 832. Anmeldungen 24. Nov. Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 4. bis 11. Nov. 1882.

Geburten.

Friedrich, Schalein des Heinrich Bürger, Gießer von Hausen (Wiesenthal, Baden). in Aarau.

Anna Maria, Töchterlein des Jakob Giger, Schreiner, von Gontenschwyl, in Wöschnau, Gemeinde Aarau.

Eheverkündung.

Maier, Carl August, Bierbrauer, von Bopfingen, Württemberg, und Maria Anna Julie Bircher, von Aarau und Kölliken, Beide in Aarau.

Trauung.

Bäumle, Eduard Carl Franz, Kaufmann, von Basel, in Zofingen, und Emma Keller, von Wöschnau, in Aarau.

Todesfälle.

Wehrli, Elise, Friedrichs, Zinngießers, von und in Aarau.

Wehrli, Emma, Friedrichs, Zinngießers, von und in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. November. Das Depressionszentrum liegt über dem Kanal. Sinken des Barometers um 7 MM. in Oberbourg, 4 in Biarritz, 3 in Lyon; Steigen desselben um 3 in Nantes. Vorzugsweise Wind zwischen Südost bis Südwest, Regen, steigende Temperatur

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Großes Lager in silbernen Tafel-Geräthschaften:

Rahmkannen, Theesiebe, Zuckerdosen, Zuckerstreuer, Löffel, Gabeln, Messer, Bestecke, Serviettenringe, Becher etc.

Großes Lager in Christofle- und Britannia-Metall-Artikeln:

Theekannen, Kaffeekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Biergläser etc.

Es empfiehlt sich höflichst

2384] **J. R. Hirschy** beim „Wildenmann" in **Aarau.**

Für kommenden Winter

empfehle in großer Auswahl:

Wollene und baumwollene **Unterkleider, Chachenez, Schlüttli, Aermel** und **Mitres, Winterhandschuhe. Strümpfe** und **Socken, Strickwolle** in allen Farben und Qualitäten, **Flanelle** und **Schipper, Barchent** in roh, gebleicht, gefärbt und gedruckt, **Halblein, Halbtücher** und **Circassienne,** sowie alle meinen anderen bekannten Artikel, billigste Preise zusichernd.

J. Müller-Ryser,

2373] Pelzgasse — Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Rudolf Schaffner,** Sternenwirth in **Moosleerau,** wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) **Die Liegenschaften,** bestehend in dem **Gasthaus zum „Sternen",** mit ebehaftem Pintenwirthschaftsrecht, nebst **Scheune** und circa 5 Hektaren und 4 Aren (14 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** am Montag den 27. November nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Gasthause.

2) **Die Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar** am Dienstag den 28. November, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 8. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

2376]

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire.** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
Graben Nr. 202.

1965]

Nr. 670. Vordere Vorstadt, Aarau. Nr. 670.

J. Gerber, Schneider

offerirt **Neuheiten** in

Herbst- und Winterkleidern,

als:

Herbst-Ueberzieher, Winter-Ueberzieher, Anzüge, | Hosen & Gilets, Vestons & Juppen, Schlafröcke.

Knaben- und Kinder-Anzüge

in größter und gewähltester Auswahl.

Hauptsächlich empfehle mein

Stoff-Lager für Maaß,

assortirt in den **feinsten Genres** und **gediegensten Fabrikaten.**

Schöne Auswahl in:

Herren-Cravatten und Hosenträgern.

Nr. 670. **Vordere Vorstadt, Aarau.** Nr. 670.

2112] **J. Gerber,** Schneider.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Rechtsnachfolger des Herrn Johann Basler, alt Ammann in Uerkheim, bringt am nächsten Freitag den 17. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

2 **Pferde,** 2 **Kühe,** 3 **Rinder,** 1 großträchtiges **Erlenbacher Rind,** circa 40 Klafter **Heu** und **Emd,** ein größeres Quantum **Frucht** und **Stroh,** 6 **Wägen,** 2 **Pflüge,** ein Quantum eichene und tannene **Laden,** 1 große **Winde,** viele **Ketten** und eine große Anzahl andere Haus- und Feldgeräthschaften.

Uerkheim den 13. Nov. 1882.

Der Beauftragte:
2386] Bänn, Gemeindeschreiber.

Bauholz-Steigerung.

Am Donnerstag den 23. November nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Kunz im Dorf Oftringen aus den Gemeindewaldungen „Rieden" & „Münzenbüel" öffentlich versteigert:

360 Säg- und Bautannen, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 384 m³.

Oftringen den 14. Nov. 1882

2389] Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth von und in Buchs, werden Dienstag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei illiquide Aktivposten im Betrage von ungefähr **Fr. 10,000** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 10. November 1832.

2369] Die Geldstagsbehörde.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Freitag den 17. November, von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Sonnhalde", an eine öffentliche Steigerung:

20 große Eichen-Stämme mit 160 Festmeter,
10 kleinere Schwellen-Eichlt mit 7 Festmeter.

Die schöne Qualität und günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet ein

Seon den 8. November 1882.

Der Beauftragte:
2354] Suter, Gemeindeförster.

Speck.

Eine Parthie von circa 30 Zentnern geräucherten **la.** magern

Rippspeck,

100 Stück geräucherte

Vorderschinken

ist **en bloc** billig zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich unter Chiffre **H. 4377 Q.** an Haasenstein & Vogler in Basel adressiren. [2385

Wasserdichte Wagendecken

liefern zu Fabrikpreisen

Bührer & Tschanz
2379] in Aarau.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

empfiehlt per ½ Kilo.

Schönes **Semmelmehl** 27 & 25 Cts.
„ **Kernenmehl** 23 „
„ **Mühlegutmehl** 20 & 18 „
„ **Kopfmehl** 16 „

sowie **Futtermehl,** reines & grobes **Krüsch.**

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe & Socken,
Gilets de chasse.
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,
2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

6 schöne Pappeln.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2329

Preise fest. | Täglich offen.

Pariser-Bazar

in der vordern Vorstadt in Aarau

vis-à-vis der Brauerei Ernst-Pfisterer

empfiehlt sich

dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung bestens. Von seinen vielen Artikeln führt er hiermit, soweit möglich, einen kleinen Preis-Courant an und offerirt:

Aecht engl. **Nähfaden,** schwarz, weiß und farbig, 150 Yards haltend,	1 Spuhle	10	Cts.
Weisse Bändel	1 Stück	10	„
Zahnbürstchen	von	10	„ an
Nadelbüchsen		10	„
Stahlfingerhüte		10	„
Schuhbürsten		10	„
Notizbücher		10	„
Toiletten-Seife, feine gute		15	„
Strumpfbänder	1 Paar	15	„
Manchetten-Knöpfe		15	„
Kaffeelöffel	2 Stück	15	„
Cautschoukzapfen		15	„
Stahluhrenketten		20	„
Weichseltabakpfeifen		20	„
Weinhahnen von Buchsholz		20	„
Meterstäbe		20	„
Küchenmesser		20	„
Schuhschnüre	6 Paar	20	„
Hemdergarnituren	6 Knpfe. von	20	„
Klettenwurzelöl	1 Fls.	20	„
Hemdenknöpfe, schwarze	1 Dz.	25	„
Suppenlöffel	2 Stück	25	„
Korkzieher		30	„
Brillenfutter		30	„
Knopfhacken für Damenstiefel	1 Stück	30	„
Fegbürsten in allen Sorten		30	„ an
Kämme		30	„ „
Kinder-Portemonnaies		30	„
Aschenbecher in allen Sorten		30	„
Kinderspielwaaren in Menge		20 u. 30	„
Lampenglasputzer		30	„
Flaschenputzer		30	„
Handbodenwischer	von	30	„
Hosenträger		30	„
Taschenmesser		30	„
Kammreiniger		30	„
Centimeter in allen Sorten		30	„
Serviettenringe von Stahl und Buchsholz		30	„
Kaffeesiebe		30	„
Blumentopfsetter		30	„
Kinderpeitschen	20 u.	30	„
Lampenschirme	20 „	30	„
Stahlscheerenketten		30	„
Stahltischbestecke		30	„
Sparbüchsen in allen Sorten		50	„
Halsketten für Kinder, von ächten Korallen		50	„
Einkassalitzen, wollene (20 Ellen)		50	„
Senfbüchsen		50	„
Trinkgläser, alle Sorten		15, 20, 30	„
Kleiderbürsten	von	50	Cts. an
Taschentintenfässer		50	„
Theesiebe, versilbert		50	„
Theebretter in allen Farben und Dessins		50	„
Handleuchter		50	„
Portemonnaies, ganz Leder		50	„
Kragen und **Manchetten** in großer Auswahl		50	„
Teppichklopfer		50	„
Kinderstrümpfe, farbig und weiß	von	50	„ „
Damenstrümpfe, alle Farben		70	„
Socken, schwere baumwoll., farbig und weiß		70	„
Zuckerbüchsen in Glas und Blech		70	„
Dessertcoupen in verschied. Sorten		30, 50 u. 70	„
Blumenvasen in großer Auswahl	von	70	„ an
Lyonerbougies für Haus und Klavier, I. Qualität, Paq.		70	„
Küchegeräthschaften in großer Auswahl		50 u. 70	„
Biergläser u. **Literflaschen,** geeicht		50 u. 70	„
Thonerdegegenstände, bronz., in großer Auswahl		50 „ 70 u. 1	Fr.
Salatbestecke		70 „ 1	„
Besteckkörbe		70 „ 1	„
Spucknäpfe in solidem lakirtem Blech		70 „ 1	„
Bodenwischer, ausgez. Qualität	von	1	„ „
Möbelabstauber (Plumeaux)		70 und 1	„
Blasebälge		1	„
Kindertschöpli, farbig u. weiß		1	„
Kaffeekannen mit Filtrirauffatz	von	1 Fr. 20	„
Weingeistmaschinen		„ 1 „ 45	„
Schülertaschen		1 „ 70	
Bettvorlagen		1 „ 20	
Unterleibchen, ganz woll.		1 „ 65	
Lyonercorsets, sehr solid und elegant	von	2 „ 95	„
Regenschirme, sehr solid und elegant		„ 2 „ 70	„
Reisesäcke, sehr solid		„ 3 „ 30	„
Reisehandköfferchen, sehr solid		„ 3 „ 50	„
Vogelkäfige, sehr solid und elegant		„ 4 „ —	„

u. s. w. u. s. w.

Jeder Handwerker, jede Familie, jeder Stand findet seinen **Bedarfsartikel** zu den **billigsten Preisen** im

Feste Preise. | **Pariser-Bazar** | Eintritt frei.

2146] **in der vordern Vorstadt in Aarau.**

Tuchresten,

einige hundert Meter, empfiehlt in großer Auswahl zu außerzewöhnlich billigen Preisen

Gustav Bolliger,
2360] Marktgasse — Aarau.

Zu verkaufen um billigen Preis:

Ein mittelgroßes, noch neueres, sehr gutes

Harmonium.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2330

An unsere Leser!

In der **Th. Wirth'schen Verlagsbuchhandlung** in **St. Gallen** erscheint gegenwärtig:

Garibaldi,

der Freiheitsheld und Menschenfreund,
sein Leben, seine Thaten und Abenteuer.

Wahrheitsgetreu für das Volk erzählt
von
Senn-Barbieux,
Verfasser des Buches vom „General Dufour".

Circa 12 Lieferungen à 50 Cts.

Dazu als **Prämie** (gegen 1 Fr. Nachzahlung) das **Portrait Garibaldi's** in ¾ Lebensgröße, nach der besten Aufnahme in Kreidemanier künstlerisch ausgeführt.

Heft 1—6 dieses höchst interessanten, spannend geschriebenen historischen Volksbuches sind bereits erschienen und werden Bestellungen darauf entgegengenommen bei der

2310] **Expedition dieses Blattes in Aarau.**

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

C. Schmidt-Hagnauer,
1903] Graben Nr. 202., Aarau.

Gartenobstbau-Kurs.

Der **Gartenobstbau-Kurs,** der letztes Frühjahr verschoben werden mußte, soll, vorausgesetzt, daß sich nunmehr eine genügende Betheiligung ergiebt, nächsten **Dezember** seinen Anfang nehmen. Derselbe wird im wesentlichen nach dem seiner Zeit publizirten Programm durchgeführt werden. An die Kurskosten hat jeder Theilnehmer einen Beitrag von Fr. 4. zum Voraus zu bezahlen.

Interessenten, die an diesem Kurs sich zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich bis längstens Ende dieses Monats schriftlich bei dem Präsidenten, Herrn Dr. Stähelin, Stadtrath in Aarau, anzumelden.

2343] **Der Vorstand des Aarg. Gartenbau-Vereins.**

Winterwaaren

empfiehlt in **Strickwolle, Unterkleider, Waadländerjacken,** aller Arten **Finken** und **Finkenschuhe, Holzschuhe,** sowie **Flanelle** und **Barchent,** billigste Preise zusichernd.

Küttigen im November 1882.

2357] **J. J. Bircher.**

Soeben erschien:

Keller, Dr. Augustin,

In rei memoriam.

Aktenstücke

zur Geschichte der kirchenpolitischen und kirchlichen Kämpfe der siebenziger Jahre,

gesammelt und mit Bemerkungen begleitet.

Preis: Fr. 3. 60.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung.

Wir zweifeln nicht, dass diese, durch unsern wackern Führer und Kämpfer auf dem freisinnigen Gebiete der katholischen Kirche, zwar längst gesammelten, aus verschiedenen Gründen jedoch erst jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Aktenstücke, von grossem Interesse sein werden.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag
in **Aarau.**

Fensterglas,

auf beliebiges Maaß geschnitten, sowie **Hohlglas, weißes, braunes** und **Heimberger Geschirr** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Küttigen im November 1882.

2358] **J. J. Bircher.**

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(System Wheeler & Wilson); um billigen Preis.

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Mais.

Gries, Mehl, Korn, gebrochen,

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,
2364] Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,
2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletôts, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Stock Dünger.

Gefällige Nachfrage im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg. [2374

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,
2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's. Aufgerüstete Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, ächte, unschädliche

Mustaches-Balsam

von **Paul Boase,** Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Gross. Anzahl Atteste. Wiederlage, per Post Frco. 4. in

5[1761

Dr. Pattison's Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler und **Dr. O. Lindt,** Apotheker in **Aarau.**
G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**
Becker, Apotheker in **Schöftland.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
C. Ruthard, Apotheker und **Krommeyer,** Apotheker in **Baden.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

W. Michells, Fotograf
in **Aarau,**
Ate r vor dem Haldenthor,
empf. sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Zu verpachten.

Wegen Familienverhältnissen könnte eine rentable, in bestem Betrieb stehende

Ziegelhütte,

mit oder ohne Gütergewerb, pachtweise übergeben werden. Das Rohmaterial kann in nächster Nähe ausgebeutet werden. Solide ständige Kundschaft würde mit übergeben. Zins billig. Dagegen wird auf gute Instandhaltung der Gebäulichkeiten gesehen. Einem soliden strebsamen Manne ist hier Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen

Gefällige schriftliche Offerten sub A. M. 50 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.** [2338

Zu verkaufen:

Ein in der Nähe von Aarau schön gelegenes **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach.

Dazu ½ Jucharte vom schönsten **Baumgartenland.**

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2330

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Eine gangbare **Pintenwirthschaft** sammt **Aarfähre** in der Nähe von **Aarau.**

Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2202

Zu verkaufen:

Eine junge nützige **Kuh** (Rothfleck, Bernerschlag); bei Sam. Rohr, Seckelmeister in Hunzenschwyl.
2378]

Zu verkaufen:

Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, 4 Jahre alt, sehr gut zum Stechen und Einzeinjagen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2280

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige junge schwere **Kuh** (Freiburger-Rage, Rothfleck); bei Jak. Mauch in Teufenthal.

Zu verkaufen:

Vier schöne Fohlen (Freiberger-Rage), von Farbe braun; ferner ein acht Jahre altes gutes **Zugpferd;** bei
2322] Rud. Fischer, Viehhändler in Unterkulm.

Zu verkaufen:

Ein schönes nützliges **Rind;** auf der Zihl in Schöftland. [2331

Zu verkaufen: Ein

Kuhkalb zum Abtränken;

bei David Schweizer
2387] in O.-Entfelden.

Für Samenhändler

(Hausirer)

empfehle noch von der 1881r Ernte diverse

Gemüse- & Blumensämereien

zu sehr billigen Preisen.

Gustav Hoch, Samenhandlung
2365] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Mehrere ältere Fenster.

Die Größe wird nicht bestimmt.

Sich zu melden bei

2332] Hunziker, Säger in Muhen.

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)

Prospekte gratis. [2577

Es werden Depositäre verlangt.

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
2272] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine **kleine Drehbank;** von
2383] Dth. Thut in O.-Entfelden.

Zu vermiethen.

In Aarau an einer Hauptgasse für sofort ein

geräumiger Laden

mit Mittel- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2334

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember eine **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehörde und Garten; bei Rudolf Klauser in Unterentfelden. [2349

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling, der schon etliche Zeit in der **Schuster-Profession** thätig war, wünscht dieselbe noch fertig zu erlernen

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [2381

Gesucht:

Eine Magd auf's Land.

Eintritt sofort.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2388

Bei der unterzeichneten Stelle kann ein der Bezirksschule entlassener Knabe mit schöner Handschrift als **Lehrling** eintreten.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
2336] **(Conduy-Wieland.)**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, rechtschaffener starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2335

Offener Platz.

Ein guter **Melker,** der mit Pferden und Vieh gut umgehen kann und gute Zeugnisse besitzt, findet einen Platz in einer **Brauerei.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2370

Ein tüchtiger

Kaminfeger

findet Arbeit bei [2368

Frühauf, Kaminfeger in Lenburg.

Gesucht:

Eine treue ordnungliebende **Magd** aufs Land. Eintritt sofort.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2371

Publikation.

An der Landstraße **B** zwischen Olten und Aarburg, in der sog. „Engenfluh" sind 40 Stück abgestandene **Pappelbäume** stehend zu verkaufen.

Die bezüglichen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten einvernommen werden und sind Angebote, die Aversalsumme für sämmtliche 40 Stück enthaltend, bis und mit 26. November nächsthin ebendaselbst schriftlich einzureichen.

Aarau den 10. Nov. 1882.

Der Ingenieur des I. Kreises:
2382] J. Bircher.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei

von **Heinrich Strickler** in **Höngg**

bei **Zürich**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu **namhaft herabgesetzten,** äußerst billigen Löhnen und sichert die seit 30 Jahren rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

(H. 4137 Q [2302]

Aufforderung.

Wenn **Jakob Hediger,** Glaser, von **Rupperswyl,** seine bei mir eingesetzten und sonst hinterlassenen Gegenstände gegen Bezahlung des schuldigen Kostgeldes innert 14 Tagen **a dato** nicht abholt, so wird darüber nach Belieben verfügt und weder Rede noch Antwort dafür ertheilt.

Rupperswyl den 15. Nov. 1882.
2339] Heinr. Richner, Schwitzers.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung **zweier Zufahrts-Straßen** zur projektirten **Krankenanstalt** in **Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, die Cubatur und der die näheren Bauvorschriften enthaltende Vertrags-Entwurf sind für die Uebernahmsbewerber bis zum 20. d. Mts. beim Kreis-Ingenieur, Herrn Jul. Bircher in Aarau, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 9. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2353] Dofer.

Gut gearbeitete

Polster- Möbel

in frischer und schöner Auswahl

halte zu billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.

Ganze Aussteuern werden besonders billig berechnet.

J. Weidmann, Tapezierer,
2152] Kirchgasse in Aarau.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor sicherem Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldruckhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Verse. (H. 37737) [1877

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20 in der **Fueter'schen Apotheke zu „Rebleuten", Bern.** (OH 4611) [1818

In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurde mir ein Bienenstock ausgeraubt.

Wer mir sichere Angabe über den Thäter beibringen kann, erhält

10 Fr. Belohnung.

Jak. Schaffner, jünger, Wagner
2337] auf Rütibol bei Gränichen.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c., **Dr. Blindschedler,** Bahnhofstraße 88., III. Stock, **Zürich.** Briefl. (M. 1885. Z.) 5.0

Zu kaufen gesucht:

Eine kleinere, noch in gutem Zustande sich befindliche **Hobelbank;** von

Sam. Karrer-Hoffmann, Schreiner
2390] in Teufenthal

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

München den 11. November 1882.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	9 27	— —	— 40
Roggen „	7 28	— —	— —
Gerste „	6 95	— —	— —
Haber „	6 29	— —	— —
Bicken „	7 66	— —	— —
Reps-samen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 11. Nov. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Rebhühner, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Kabis, 3 bis 4 Bauchkregel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 92.** 18. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Unsere Gegner und ihre Kampfesweise.

Hat es, seitdem es eine Geschichte gibt, je eine unnatürlichere Verbindung gegeben als die der Ultramontanen und der Orthodoxen? Beides sind sonst Parteien, die ausschließlich nur ihren Glauben für den richtigen halten und darüber hinaus alles andere verdammen.

Aber die Extreme berühren sich überall, so auch hier. Ihren Berührungspunkt finden diese beiden Parteien in der richtigen Voraussetzung, daß ihre Systeme nur auf dem Grund der Volksverdummung sich halten können. Das ist's, was sie auch heute zusammenführt, um gemeinsam gegen ein Bestreben nach Aufklärung des Volkes Chorus zu machen. Die Art und Weise aber, wie sie kämpfen, spricht für keine gute Sache. Wir wollen diese etwas näher besehen. Vorerst aber wollen wir andeuten, was die Ausführung des Schulartikels im Allgemeinen für eine Bedeutung hat. Alle Nationen, welche auf den Namen civilisirte Nationen Anspruch erheben wollen, trachten nach Vervollkommnung ihrer Zustände. In Folge dessen entsteht unter den Angehörigen der Nation selbst und wieder unter den Nationen als solchen ein Wettkampf. Wer die größere Intelligenz entwickelt, kommt im Kampfe oben auf, wer weniger intelligent und gebildet ist, geht in demselben unter und es verschwinden so ganze Reiche vom Erdboden. Die Intelligenz aber wird durch die Schulanstalten vermittelt. Die geistige Höhe eines Volkes ist nur durch die Allgemeinheit seiner Schulanstalten bedingt. Es ist also Pflicht der Behörden, die das Interesse des Volkes im Auge haben, dessen Intelligenz und Bildung zu fördern. Das beabsichtigt auch der Art. 27 der Bundesverfassung und das will der Bundesbeschluß vom 14. Juni ahhin, über den einzig wir am 26. November abzustimmen haben, vorbereiten. Sollten die Behörden müßig zusehen, wie in unserm Lande die Berufe, bei denen es gebildete Leute braucht, in die Hände Fremder vergeben werden müssen, während die einheimischen Kräfte zur untersten Taglöhnerarbeit herabgedrückt werden? Sollen sie zusehen, wie nicht nur diese Posten in fremde Hände gelangen, unser Volk die Parias-Klasse bilden soll, wie die Fellahs in Aegypten, wie das Kapital des Auslandes uns mehr und mehr beherrscht und wir schließlich nur mehr dazu da sind, zu arbeiten, zu schwitzen und zu entbehren für andere? Sollen sie zusehen, bis wir Schweizer nicht mehr sind? Denn das wollen wir und nur sagen: **Unsere Bildung und zwar die allgemeine Volksbildung ist es allein, die unsere Unabhängigkeit sichert!**

Ohne sie sind wir bald nur noch ein Vasallenstädtchen irgend eines mächtigen Nachbars.

Wenn wir also **Schweizer bleiben wollen**, so ist es unsre heiligste Pflicht, die Behörden in ihren guten Bestrebungen zu unterstützen. Ist's uns aber um unsere Unabhängigkeit und unsere Existenz Wurst, so stellen wir uns auf die Seite der Römlinge und ihrer Alliirten.

Dieser Bund schöner Seelen will nicht ein gebildetes, selbstständig denkendes Volk, ihrer Theorie nach muß es solche geben, welche herrschen und daher gebildet sein müssen und solche, die zum Dienen geboren sind und deshalb nicht geschult und nur mit ein Bischen Religion abgefunden zu werden brauchen. Nach ihnen muß das Kind des Taglöhners eben wieder Taglöhner werden, der Landwirth braucht keine Bildung, der Handwerker und Fabrikarbeiter auch nicht. Die Bildung, behaupten sie, bringe diese Leute auf die Abwege des Lasters, die Aufklärung ist für sie ein arges Gift; diese sollen überhaupt nur beten, arbeiten und — zahlen.

Ja, ja, sie haben Recht für ihren Sack, diese Herren; denn vor der Bildung stürzt ihr Werk, gegründet auf die dumme Gutmüthigkeit des Volkes, wie ein Kartenhaus zusammen. Wer gebildet ist, glaubt eben nicht mehr an den Hokuspokus der Pfoffen, an die Wunder des Lourdwassers, an die dummdreisten blauneblgen Wundergeschichten der gestempelten Heiligen, an die Heiligkeit des Beichtgeheimnisses, an die Macht der Sündenvergebung durch die Priester, an die Unfehlbarkeit des von den Jesuiten in Rom gesalbten Papst-Gottes und an die Unantastbarkeit der Pfarrköchinnen und was des Zeuges mehr ist. Darum der große Lärm in diesem Lager.

Die Römlinge wollen weiter nicht den Frieden der Konfessionen, darum müssen ehrliche Protestanten wie Hunde verscharrt werden, darum müssen ihre Lehrbücher strotzen von Glaubenshaß gegen Andersgläubige. Der Glaubensfanatismus erregt die Gemüther und macht empfänglich und entflammt für Vieles, was man sonst bei Ueberlegung nicht thäte. Daraus entsteht Unruhe im Land und Krieg — aber im Trüben ist gut fischen und das verstehen diese Leute aus dem ff. Was haben die Pfoffen nicht schon für Unheil in der Schweiz gestiftet? Die Toggenburgerwirren, die Glaubenskriege von Villmergen, der Volklinermord in Graubünden, der Sonderbundskrieg, in dem es ihnen ein leichtes gewesen wäre, uns an Oesterreich zu verrathen und a. m. sollten unserm Volke immer in Erinnerung sein.

An der Seite dieser Römlinge marschiren in geschlossenen Kolonnen ihre Geistesverwandten im protestantischen Lager. Man könnte es als eine Verirrung bezeichnen, wenn man nicht wüßte, daß der Unterschied zwischen beiden Richtungen eigentlich ein sehr minimer ist, daß sie in ihren eigensten Tendenzen übereinstimmen. Beide haben eben eine verlorne Herrlichkeit zu beklagen.

Wie ist nun aber ihre Kampfweise?

Vor allem aus verstehen sie es, die Menge bei irgend einer schwachen Seite zu fassen. Eine solche schwache Seite ist die Leichtgläubigkeit. Da banden sie und binden sie heute noch den Leuten riesengroße Bären auf. „Die Religion ist in Gefahr; ihr dürft nicht mehr an Gott glauben, nicht mehr beten; man will euch von Bern aus tyrannisiren; ihr müßt zahlen, daß euch das Liegen weh thut; die Schulvögte saugen euch das Mark aus allen Gliedern; es wird für jeden Kanton ein 4000 fränkiger Schulsekretär bestellt; der Bund wird darum eine Steuer beziehen ꝛc. ꝛc. „Das ist noch nicht das Schlimmste, trotzdem es faustdick gelogen ist, aber man sagt den Gläubigen weiter: Der Antichrist ist nahe, das eidg. Schulgesetz bringt uns das tausendjährige Reich des Höllenfürsten. Man schwärzt die Leute, die aus innester heiligster Ueberzeugung nur das Beste wollen, auf eine gemeine Art an, macht sie lächerlich, verläumdet sie und verlästert sie, daß kein guter Faden an ihnen bleibt. **Alldieses geschieht aus sicherem Versteck heraus.** Die elenden Verläumder schauen das Tageslicht, küssen mit ihren Namen nicht dazu stehen, was sie dem Volke vorlügen. Die freisinnige Partei veranstaltet Volksversammlungen. Warum erscheinen sie trotz Aufforderung nicht an denselben und vertheidigen ihre Meinung? Sie haben eben keine stichhaltigen Gründe, darum bleiben sie im Verborgenen, sudeln in Basel ein Schmachblatt, genannt „Schulvogt", zusammen, mit dem sie unsere besten Männer, hochsinnige Eidgenossen, die für das Wohl des Volkes ihr Bestes, ihr Denken, Fühlen und Wollen in die Schanze schlagen, in den Koth herunter ziehen. Des Weitern fabriziren sie hirnverbrannte Prophezeihungen über das Ende aller Dinge, wobei ihnen allerdings Männer zu Gevatter stehen, deren traurige Erziehungsmaximen ein Brandmal des Christenthums sind. Haben sie den Namen Gottes und des Heilandes endlich genug mißbraucht, so spekuliren sie noch auf die finanzielle Nothlage des Volkes und malen ihm einen 6000 fränkigen Geldsack unter einem Geßlerhut vor, aber von ihren fetten Pfründen, von ihren Wucherzinsen, von den aus dem Schweiße der Armen herausgeschundenen Geldhaufen sagen sie kein Sterbenswörtchen. Versucht man an irgend einem Orte, wo ihre Anhänger in Mehrheit sind, ein belehrendes Wort zu sagen, so stampfen, schimpfen, schreien sie und drohen, daß einem Hören und Sehen vergeht und erklären, sie lassen sich nicht belehren, ihre Losung heiße fest und unabänderlich: „Abe mit!" Zu guter Letzt ist noch die Kanzel da. Die Losung ist ausgetheilt, wonach am 26. November noch ein Druck von derselben herab geübt werden muß.

Einen offenen, ehrlichen Gegner ehrt man selbst im Kampfe, wenn aber einer nur hinter dem Busch hervor schießt, so verachtet man ihn. Das eben ist der Beweis, daß er für eine faule Sache kämpft. So ist's mit dem verbündeten Feinde des Schulartikels. Darum kann man in dem abschwebenden Streite sagen: „Sage mir, mit wem du gehst und ich will dir sagen, was du bist!"

Wir dürfen und wollen zeigen, was wir sind: „Ehrliche, offene Männer, die die Freiheit lieben, die Freiheit des Denkens und des Handelns und den Frieden im Lande, Männer, denen das Wohl und Weh des geringsten Mitbruders eben so sehr ans Herz geht als das des mit Glücksgütern gesegneten, Männer aber auch, denen die Unabhängigkeit des Vaterlandes unendlich höher steht als die Abhängigkeit von Rom und von den Mächten der Finsterniß und des traurigsten Aberglaubens.

Schweiz.

— Der schweizerische **Bierbrauer-Verein** petitionirt bei der Bundesversammlung um erhöhten Bierzoll (5 Fr. für den Meterzentner Faßbier), weil die vom Bundesrath im Mai getroffene Erhöhung noch keineswegs genügen dürfte. Es wird in der Petition ausgeführt, wie nöthig die einheimische Brauerei in gewerblicher und landwirthschaftlicher Richtung, besonders auch durch die Eisgewinnung sei, durch welche Arbeitslosen Verdienst geschafft werde, und darüber geklagt, daß der Import fremden Bieres noch immer den zehnten Theil unseres Konsums ausmachte. Nach dieser Angabe, sagt „Zürcher P.", scheint uns die fremde Konkurrenz keineswegs bedenklich, sondern nur recht heilsam zu sein. Man kann sich denken, was sie uns zu trinken gäben und wie billig, wenn gar kein fremdes Bier mehr Einlaß fände. Die bayerischen und österreichischen Bierbrauer zahlen Brausteuern, die so bedeutend sind, daß unsere Brauer selbst nicht wagen, zu behaupten, ihre Mehrauslagen für eingeführte Maschinentheile, Gerste, Hopfen u. s. w. erreiche deren Höhe; wir trinken ihr sehr oft junges und leichtes Bier und sie prosperiren dabei, erweitern, wie die Petition selbst darthut, ihre Fabrikation und manche ihrer Geschäfte zahlen hübsche Dividenden. Da soll also aus „Patriotismus" das Bier noch dünner und der Bierbrauer noch dicker werden!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. November.

Bei Bestellung der eidgen. Schätzungskommission für die Seethalbahn fällt dem Regierungsrath die Wahl des dritten Mitgliedes und zweier Ersatzmänner derselben zu. Es wird nun als drittes Mitglied dieser Kommission gewählt: Herr Alfred Amsler auf Staldeu, als Ersatzmänner desselben die Herren F. J. Waldmeier in Mumpf und S. Zehnder in Suhr.

Die Stelle des thierärztlichen Adjunkten und Waffenmeister des Bezirks Brugg wird dem Herrn Thierarzt Moriz Hübscher in Brugg übertragen.

Am Platze des verstorbenen Herrn Baumeister Oberli in Muri wird in die Gebäudeschätzungskommission des 4. Kreises (Bremgarten, Lenzburg und Muri) als Mitglied gewählt: Herr J. B. Fischer, Baumeister in Dottikon, bisheriger Ersatzmann; an die Stelle des Ersatzmannes: Herr B. Billiger, alt Kreisingenieur in Boswyl.

Die Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft „Th. Gresham" in Baden erhält die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb. Hauptagent derselben für den Kanton Aargau ist Herr Thierarzt O. Trautweiler in Laufenburg.

— Aarau. **Kriminalgericht vom 16. November.** Es werden verurtheilt wegen unvorsätzlicher Tödtung:

Hans Ulrich Frei, Abrahams von Densbüren geb. 1851 (brachte bekanntlich seinem Sohn Abraham mit einem Metzgermesser eine Bauchwunde bei) zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust über die Strafzeit hinaus.

Angelo Motta, Scheerenschleifer von Correglia, Italien, geb. 1859 (Tödtung des Emil Marchetti und Verwundung des Franz Egloff und dessen Tochter) zu achtjähriger Zuchthausstrafe und nachheriger lebenslänglicher Landesverweisung und zu 3000 Fr. Entschädigung an die Mutter des Getödteten und 600 Fr. an Egloff und Tochter.

— **Achtung!** Die Pfarrer von Niederwyl, Safenwyl, Birrwyl, Reitnou und Gränichen und die Nachtwächter von Gränichen und Rohr und nebst ihnen die Finsterlinge rings im Lande haben wieder Arbeit erhalten. Es ist am Donnerstag wieder eine Wagenladung Käspapier von Basel angelangt, Nr. 2 des „Schulvogt." Obbenannte Leute erwerben sich einen Verdienst um die Kulturentwicklung unserer Bevölkerung, die etwa von dem Reinlichkeitsprinzip auf dem Aborte noch nicht den richtigen Begriff haben sollte. Man hat uns gesagt, da das Blatt so wie so schon schmutzig sei, eigne es sich auch vortrefflich zur Einwicklung von „Schweinigem."

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!" Ja, wir können es. Noch nie ist uns etwas Einfältigeres, Blödsinnigeres zu Gesichte gekommen, als diese Schmierschrift. Natürlich, da sie keine Gründe für ihre Sache in's Feld führen können, müssen sie sich auf's Lügen und Verläumden verlegen, die heitern Patrone von Gegnern. Dabei spekuliren sie auf die Dummheit des Volkes. Die halten unser Volk wirklich so dumm, daß es abscheulich ist und malen ihm Dinge vor, wie es ärger vor der Reformation nicht getrieben wurde. Aber diese Spekulation ist keine lukrative. Schon mancher schlichter Bürger sagte uns, wie miserabel blöd ihm diese von den Muckern servirte Wassersuppe vorzekommen sei.

Wer nur auch das Zeug alles zahlt, die Herstellung und Verbreitung dieser Schundblätter? Die zahlens, die ihre Privatschulen nicht preisgeben wollen, die sich zu vornehm halten, ihre Kinder mit denen „gemeinerer Leute" gemeinsam in die Schule zu schicken, die nicht wollen, daß die weit gähnende Kluft zwischen dem Volk und der sogen. vornehmen Welt sich schließe. Auf der einen Seite verachtet diese traurige Sippschaft das Volk, auf der andern will sie mit dessen Hülfe doch ihre Zwecke erreichen. Kann es etwas Erbärmlicheres geben? „O, daß Du doch erkenntest, was zu deinem Frieden dient!" rief einst Christus auf das von den Banden des Phariseerthums umstrickte Jerusalem herab. So können wie heute wieder unserm Volke zurufen, das den Verführerstimmen Gehör schenkt, das von Jenen sich umstricken läßt, die den Glauben, die Religion, das Christenthum fälschlicherweise im Schilde führen, um zum Ziele zu kommen. Pharisäer und Heuchler gibt es noch heute, Augenverdreher, die den Leuten Hokuspokus vormachen, die Religion beständig auf den Lippen, aber nicht im Herzen tragen. Welches sind aber ihre Ziele?

Einzig und allein die **Dummheit des Volkes!** Von ihr haben sich, so lange die Welt steht, die Pfoffen, Fürsten, Aristokraten gemästet, wenn man will, auch die Gauner, Hochstapler und Spitzbuben. Man braucht zum Herrschen und zum guten ungestörten Leben ein gutmüthiges, dummes Volk, das arbeitet, schwitzt und geduldig zahlt. Wie sein gutes Geld verpraßt und verjuxt wird, braucht es nicht zu wissen, dafür vertröstet man es für jene müh-

seliges Erdenleben auf den Lohn im Himmel und wenn es fast am Verhungern ist, so wirft man ihm ein Almosen hin.

Ein französischer Bischof bezieht heute noch seine 40 bis 50,000 Franken jährlich ein schweizerischer unseres Wissens 20,000 Fr. Viele katholische Pfarrherren haben fette Pfründen von mehr als 6000 Fr. Einkommen, zudem noch in Dörfern und kleinen Städten, aber von dem redet kein Mensch, daß es zu viel sei.

So ein Basler Aristokrat gibt jährlich nur für Luxusgegenstände etliche 1000 Franken aus, ein Berner Junker mag jährlich ebensoviel für die Vergnügungen, die wir hier aus Schicklichkeitsgründen nicht näher bezeichnen wollen, opfern. Von dem sagen sie nichts im „Schulvogt." Aber wegen 6000 Fr. für eine Besoldung, wie sie in Bern schon jetzt, ohne daß man von irgend welcher Seite etwas eingewendet hätte, jeder Sekretär bezieht, erhebt man einen Heidenlärm. Damit will man eben das Volk fangen und bethören. Wir können auch fragen: „Wer bezahlt die fetten Besoldungen der Priester und Bischöfe, wer hat die Tischen der Aristokraten, die jetzt im Faullenzerleben finstere Pläne brüten, in Saus und Braus dahinleben, von ihren Karossen herunter hochmüthig auf den „Pöbel", wie sie das Volk heißen, das sein Brod mit der Hände-Arbeit verdienen muß, herunterschauen, füllen müssen?

Jeder nur einigermaßen vernünftige Bürger weiß nun, daß man eine so wichtige Stelle und wir betonen, eine absolut notwendige Stelle mit einem tüchtigen Manne besetzen muß. Nun sind Kräfte, die man dafür in Aussicht nehmen könnte, schon jetzt mit Stellen von mindestens 4 bis 5000 Fr., versehen, und da man die Verhältnisse in Bern in Betracht zieht, so sind 6000 Fr. nicht zu viel.

Was glaubt man? Sind diese, die dem Zwecke dienen, die Bildung unseres Volkes zu heben — und wir müssen sie heben, wenn wir nicht wirthschaftlich und politisch zu Grunde gehen wollen — nicht unendlich besser verwendet, als die vielen Hunderttausende von Franken, die wir den Volksverdummern im Lande herum zahlen müssen?

Wollten wir der Zopfsippschaft einen Helgen widmen, so müßte er etwa so aussehen: Auf einem freien Platze erhebt sich ein Gerüste, an dem eine Rolle befestigt ist. Ueber diese geht ein Seil, an dem ein großer Brodkorb hängt. Um denselben stehen schwarzbefrackte, dickbauchige, rothnasige Männer mit Jesuitenhütlein, hinter ihnen befinden sich welche mit Glacehandschuhen und Cylinder, ängstlich ihre Geldrollen in der Tasche zuhaltend. Das eine Ende des Seiles halten Männer aus dem Volke, stämmige Sennen, Handwerker, Arbeiter aus allen Ständen, Freunde geistiger und leiblicher Freiheit, jeden Augenblick bereit den Brodkorb in die Höhe zu schnellen. Wie sie anheben zu ziehen, beginnt ein Geschrei, ähnlich dem Liebesgesang eines Katzenheeres, der bekanntlich Stein erweichen, Menschen rasend machen kann. Zornentbrannt, mit geballten Fäusten heulen die Schwarzen, während die Bezopften in ihrer Ohnmacht weinen; um das Gerüste aber fliegen Eulen und Raben mit wildem Gekreisch. Ueber der Scene geht die Sonne auf und man sieht im Hintergrunde einen stämmigen, natürlichen Alpensohn einem feinen, aufgedunsenen, herumschleichenden Volksschmeichler die Heuchler-Larve vom Gesicht ziehen, die er dem frohlockenden Volke zeigt. An der sichtbar werdenden Bodenfläche des erhöhten Brodkorbes steht in Flammenschrift: „Die Befreiung von den Banden der Finsternitz ist die erste Bedingung der Freiheit." In den reinen Aetherssphären erscheint freundlich lächelnd der Genius des Friedens mit dem Palmzweig in der Hand und das sichtlich erfreute Volk singt: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

— Aarau. Es geschehen seltsame Dinge unter dem Monde. Während von notorischen Pietisten für ein Darwin-Denkmal gesammelt wird, glaubt die reformirte Kirchenpflege sich durch Stiftung einer Sonntagsschule für Kinder verewigen zu müssen. Der Neid über die großartigen Erfolge der Ständeler hat sie nicht schlafen lassen und um diesen ein paar Seelen abzujagen — denn die ganze Geschichte ist absolut nichts, als eine Seelenjägerei — läßt sie werben bei den Kleinen, sogar in der Schule durch gedruckte Aufrufe und in den Zeitungen, überrumpelt durch ihre Pfarrherren die Lehrerinnen, um ihre Zugegen zur Mitwirkung zu erlangen, stellt die pastorliche Beihülfe begeisterter (!?) Jünglinge, Jungfrauen, Damen und Herren in Aussicht und was der zuckersüßen Dingercher mehr sind. Abgesehen davon, daß wir geschworene Feinde jeder religiösen Proselitenmacherei sind, möchten wir betonen, daß es unserer Jugend an dem Religionsunterrichte der Schule und der Kirche genügen könnte, leidet sie ja dort mitunter schon an Uebersättigung, die jeden Appetit verderbt. Alles Zuviel ist ungesund, auch in der Religion. Können unsere zwei Seelenhirten mit ihren Helfern die religiösen Bedürfnisse der Bevölkerung nicht bemeistern, oder nicht mehr bemeistern, wohlan, so sollte ihnen ein Gefühl sagen, was sie zu thun hätten. Daß die Kirchenpflege aber mit Hülfe einer aller pädagogischen Erfahrung Hohn sprechenden Sonntagsschule ihnen die Schäflein in die Hürde treiben will, scheint uns eine verfehlte Spekulation zu sein. Ein bernischer Pfarrer hat in einer Schrift, worin er die Sonntagsschulen behandelt, geschrieben: „Gebt dem Kinde den Sonntag wieder!" Er macht in der Richtung keinen Unterschied und auch wir finden, es haben von „bezeisterten Jungfrauen, Damen und Herren" geleitete Sonntagsschulen vor denen der Methodisten in Beziehung auf Gehalt — ja wir dürfen kühn behaupten, auch auf die Richtung — absolut nichts voraus. „Ihr Eltern seid nicht mehr im Stande, Euere Kinder zu erziehen, wir müssen Euch zu Hülfe kommen!" So ungefähr lautet der Tenor des kirchenpflegelichen Ukas. Das Aarauer Publikum läßt sich in der That viel gefallen. Wie nun gar die Schulpflege dazu kommt, die Benützung der Aula im Schulhause zu gestatten, bleibt uns ein Räthsel. Andere Kirchengenossenschaften haben ein gleiches Recht auf das Schulhaus, das in dieser Beziehung durchaus neutral sein soll.

— Eine weinerliche Geschichte. Die „N. Z. Z." erzählt: „Ein Beweis dafür, daß die vis comisca immer noch ihr gutes Recht in unserer öffentlichen Presse behauptet, ist der famose „Thränenstreit", der zwischen der ultramontanen „Botschaft" in Klingnau und dem hochoffiziellen „Aarg. Tagblatt" in Aarau ausgebrochen ist und wie der Aargauer Korrespondent der „Schw. Grzp." schreibt, nachgerade vernichtende Dimensionen anzunehmen droht. Meldete nämlich ein Berichterstatter über die Aufführung des „Tell" durch die Theatergesellschaft in Baden der „Botschaft" die erschütternde Thatsache, daß er in besagter Vorstellung Regierungsräthe habe weinen sehen. „Aarg. Tagbl." mochte es unter der Würde eines Regierungsrathes erachten, patriotische Thränen zu vergießen und trat für die unanfechtbare Grandezza der Regierungsräthe entschieden in die Schranken, indem es ernsthaft erklärte, eine derartige Zumuthung sei „denn doch zu arg."

„Botschaft" ihrerseits aber beharrt auf der signalisirten Reizbarkeit der gouvernementalen Thränendrüsen und macht die boshafte Bemerkung: Es gebe freilich in Aarau Trauriges genug, worüber ein Regierungsrath weinen könne; wenn er es indeß einmal auch in einer rührenden Theaterscene in Baden thue, so koste das den Staat keine Million!

Zum Schlusse wäre es interessant, wenn sich herausstellen sollte, daß es zürcherische Regierungsräthe gewesen, die in Baden geweint!"

— Aarau. Der letzte Viehmarkt war befahren mit 1288 Stück, nämlich: 83 Ochsen, 643 Kühen und Rindern, 71 Schafen und Ziegen und 491 Schweinen. Auf dem Schweinemarkt waren viele Käufer anwesend und es wurde trotz den stark steigenden Preisen lebhaft gehandelt. Auf dem Viehmarkt war der Handel infolge der anziehenden Preise nicht sehr lebhaft.

— Densbüren. (Einges.) Bei der am künftigen Sonntag den 19. d., Nachmittags 2 Uhr, im großen Saale zum „Bären" dahier stattfindenden landwirthschaftlichen Versammlung, wird auch über den eidg. Schulartikel referirt und verhandelt werden, wozu Freunde und Gegner desselben höflichst eingeladen werden.

— In Starretschwyl brannte am 13. d., Nachts circa 10 Uhr das dem Josef Aymann, Gemeinderath, und der Wittwe Rosa Aymann gehörende, zu Fr. 2900 geschätzte Strohaus gänzlich nieder. Zwei Kühe und zwei Schweine blieben in den Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte und einzelne Personen nackt entfliehen mußten. Das Mobiliar ist versichert. Man vermuthet Brandstiftung.

— Wynenthal. ☛ Die Aktionskomite für die Schulartikelfrage ladet in einem offenen Aufruf alle Stimmberechtigten des Bezirks Kulm zu Versammlungen ein. Die eine findet in Reinach statt und werden dort referiren die Herren Nationalrath Künzli und Ständerath Zschokke.

Die zweite soll in **Oberkulm** stattfinden im Saale zum „Rößli." Diese ist bestimmt für die Gemeinden Unter- und Oberkulm, Teufenthal, Dürrenäsch, Leutwyl, Zezwyl und Gontenschwyl. Als Referenten treten auf die Herren Nationalräthe Karrer und Kurz. Wir machen unsere Leser der betreffenden Gegend auf den Anlaß aufmerksam. Möge Jeder sich Belehrung holen, damit er am 26. November mit Ueberzeugung seine Stimme abgeben kann.

— Thalheim. Am 13. d. wählte die Gemeinde-Versammlung an Stelle des zurücktretenen Hrn. Johann Wernli, Hrn. Johann Dietiker, Posthalter als Mitglied des Gemeinderathes.

— Frickthal. In Reinfelden soll am Sonntag eine Versammlung stattfinden, an der Herr Regierungsrath Dr. Käppeli als Redner auftreten wird. Für das obere Frickthal ist eine Versammlung nach Mettau angeordnet. Dieselbe soll im „Sternensaal" stattfinden und Nachmittags 1 Uhr beginnen. Hier wird Hr. Ständerath Kellersberger referiren. Man erwartet, daß sich das Frickthal, soweit daselbe noch freisinnig genannt werden kann, an dem Abstimmungstage flott halten werde.

— Safenwyl. Wie dem „Zof. Tagblatt" geschrieben wird, treibt auch der dortige Seelenhirte eifrig das traurige Geschäft, den „Schulvogt" zu kolportiren. Wer hätte von ihm etwas Besseres erwartet?

— Zurzach. In diesem Bezirk soll wacker für die eidgen. Vorlage gearbeitet werden. Nächsten Sonntag finden Volksversammlungen statt:

1) In der „Restauration Schiffeeli" in Döttingen. Referenten: Herr Bezirksverwalter Schmid und Herr Gerichtsschreiber Irmiger in Zurzach.

2) Im Gemeindehause in Oberendingen. Referenten: Herr Gerichtspräsident Groß und Herr Schulinspektor Kappeler in Zurzach.

3) In der Bierbrauerei Buol in Kaiserstuhl. Referenten: Herr Bezirkamtmann Willi in Zurzach und Herr Schulinspektor Spuhler in Wislikofen.

Kantone.

Baselland. Ed. Senn, Zuckerbäcker in Liestal ein stiller und braver Bürger und Familienvater, hat sich die Nase an einer Glasthüre verletzt und ist nach wenigen Tagen am Starrkampf verschieden. Erst vor einigen Wochen ist ein Verwandter von ihm, der durch einen Hundebiß verletzt war, der gleichen Krankheit erlegen.

— Ein in voriger Woche in Liestal verstorbener Rentier, J. Schwob von Ramlisburg hat circa Fr. 10,000 zu wohlthätigen Zwecken legirt.

Genf. Der neue Große Rath von 100 Mitgliedern zählt nach der einen Schätzung 65, nach der andern 75 Radikale auf 35 bezw. 25 „Demokraten", wie sich die Konservativen in Genf selbst benennen. Das freisinnige Element ist also in entschiedener Mehrheit, trotz der früher aufgestellten und auch heute wiederholten Behauptung des „Journal de Genève", daß die größere Hälfte der Genfer Bevölkerung der „demokratischen" Richtung angehöre. Diese Behauptung mag ihre Richtigkeit haben, wenn man, wie das „Journal", nur die Genfer Bürgerschaft in's Auge faßt und die „turbulente flottante Bevölkerung" der niedergelassenen Schweizer außer Rechnung läßt. Aber was wäre Genf ohne diese Arbeiterbevölkerung, die ihm in den berühmten Werkstätten der „Orfévrerie et horlogerie" größeren Ruhm und bleibenderen Gewinn einträgt, als die bekannten Börsenhelden der Lemanstadt, die nachgerade Genf ringsumher berüchtigt machen!

Graubünden. Nach dem „Bündner Tagbl." soll ein gewisser Cz. Hummel, der früher in Zizers, zuletzt in Zürich eine Wirthschaft betrieb, als des Mordes an dem im Molinokrafoste aufgefundenen Mannes verdächtig verhaftet worden sein. Im Todtgefundenen glaubt man jetzt einen deutschen Obsthändler Müller zu erkennen, der schon in früheren Jahren in Chur Obst aufgekauft habe. Hummel habe einem Trimmiser 300 Fr. versprochen, wenn er ihn nicht verrathe. Derselbe machte jedoch Anzeige. Zwei andern Individuen sei man auf der Spur.

Neuenburg. Auch Hr. Oberst Philippin ist von der in Neuenburg herrschenden Typhus-Epidemie befallen worden.

Solothurn. Das „O. Tbl." bemerkt zu dem von den Muckern in allen Gemeinden verbreiteten „Schulvogt": Ein Bildchen an der Spitze des Blattes deutet uns diesen zur Genüge. Während auf der einen Seite das schweizerische Landvolk und der einfache schweizerische Bauer als Göhl oder Löhl darstellt und so auf's Gemeinste beschimpft wird, zeigt man ihm auf der andern Seite in einem flotten Bruder Studio, der als Vorläufer einiger dickbäuchiger geistlicher Herren daherstritt, wie man sich den künftigen Herrn desselben denkt. Ja, ja, das ist es, das möchtet ihr aus dem Schweizervolke machen, ein dummes Bauernvolk ohne Bildung, das, wie es in alter Zeit geschah, einige studirte Herren im Dienste eines wohlgenährten Pfaffenthums hübsch an der Nase herumführen könnten. Darum euere verzweifelte Wehr gegen die Ausführung des Schulartikels. Dahin aber soll es nicht kommen.

Waadt. Im großen Saale des weltbekannten Schlosses Chillon kamen am Sonntag 400 Männer der radikal demokratischen Partei zusammen, um sich über den Schulartikel zu berathen. Dieser wurde mit Enthusiasmus aufgenommen. Hr. Nationalrath Ruffy und Syndik Pasche aus Servion unterstützten ihn. Hr. Präsident Mayor schlug zwei Resolutionen vor: die erste ging dahin, die Haltung der waadtländischen Abordnung in der Bundesversammlung gutzuheißen, die zweite, der Anwendung des Art. 27 durch den Bundesbeschluß vom 14. Juni zuzustimmen. Beide wurden mit Einmuth angenommen!

Weitere Volksversammlungen zur Berathung des Schulartikels fanden noch statt in Moudon, in der Tonhalle in Lausanne, in Gilly und Corcelles. In Moudon sprachen sich 250 Wähler ein stimmig für den Schulartikel aus, ebenso in Gilly über 200 Bürger gegen 2; an letzterem Orte wurde ein Aktionskomite von 30 Mitgliedern aufgestellt; in Corcelles gleicher Erfolg bei 150 Theilnehmern.

— In einem kräftigen Appell an die stimmberechtigten Bürger des Kantons Waadt fordern 142 Großräthe zur Annahme des Bundesbeschlusses vom 14. Juni auf.

Zürich. An Gottfried Kinkel, der letzten Montag den 13. d. Nachmittags verschied, verliert die deutsche Literatur einen nahmhaften Dichter und Schriftsteller, das eidg. Polytechnikum einen trefflichen und beliebten Lehrer. Kinkel stammt aus Rheinpreußen (geb. 11. August 1815 zu Oberkassel bei Bonn). Nachdem er 1846 zum außerordentlichen Professor für Kunst-, und Literatur- und Kulturgeschichte in Bonn ernannt worden war, ergriff ihn mächtig die achtundvierziger Bewegung. Er war einer der Führer der republikanischen Partei in Deutschland, wurde im Februar 1849 in die preußische zweite Kammer gewählt, in welcher er auf der äußersten Linken saß, betheiligte sich dann an den Aufständen im Siegkreis, in der Pfalz und Baden und hatte das Unglück, in preußische Gefangenschaft zu fallen. Er wurde vom Kriegsgericht zuerst zum Tode verurtheilt, hernach zu lebenslänglicher Festungsstrafe begnadigt; bekannt ist seine Befreiung aus der Haft in Spandau durch den damaligen Studenten (später amerikanischen Minister) Karl Schurz. Kinkel fand ein Asyl in England, wo er unter großem Beifall seine Vorlesungen über Kunstgeschichte hielt und zugleich schriftstellerisch und journalistisch thätig war. Seit 1866 wirkte Kinkel als Professor an obigen Polytechnikum in Zürich. Seine glänzende Beredtsamkeit, seine gründlichen Kenntnisse, sein feingebildeter Geschmack, seine Pflichttreue machten ihn zum akademischen Lehrer vorzüglich geeignet. Der Schweiz und ihren freien Institutionen war er aufrichtig zugethan, ohne sich in die politischen Parteifragen einzumischen; er wußte der Schweiz Dank dafür, daß sie dem Flüchtling eine befriedigende Stätte des Wirkens geboten hatte, und hat was er ihr schuldete, reichlich durch seine hingebende und fruchtbare Thätigkeit vergolten. Die Stadt Zürich ehrte ihn im Jahre 1875 durch die Schenkung ihres Bürgerrechts. Kollegen, Schüler und die zahlreichen Freunde, die Kinkel sich in Zürich erworben hat, bewahren dem trefflichen Manne ein dankbares Andenken, und die Verdienste, welche er um die Anstalt, an der er über 16 Jahre thätig gewesen ist, sowie um die künstlerischen und wissenschaftlichen Bestrebungen in Zürich sich erworben hat, werden unvergessen bleiben, sagt „N. Z. Z."

— Mord in Glattfelden. Die Pfarrersmagd Auguste Lehmann hat im Bezirks-Gefängnisse Bülach einen Selbstmordversuch gemacht, indem sie ihr Leintuch in Stücke zerriß, einen Strick drehte und sich an dem vergitterten Ofen zu erdrosseln suchte. Die Frau des Gefangenwarts, welche die Magd zeitweise durch eine Thüröffnung beobachtete, konnte dieselbe an ihrem Vorhaben verhindern. Sie hat seither ein umfassendes Geständniß abgelegt, nachdem sie von der Wucht der Verdachtgründe sich erdrückt sah. Ein Scheusal.

Zug. Vorigen Samstag holte Bernhard Hürlimann, Forren, Walchwil, in der Weidscheuer von Gebr. Hürlimann, Eichhof, Streue. Als er solche wegzog, kam eine Leiche zum Vorschein, die sofort als Johann Schmuck, 15 Jahre alt, von Eschenbach erkannt wurde. Derselbe hatte einen Strick um den Hals, der aber zweifelsohne erst nach dessen Ermordung ihm angelegt worden ist. Hautschürfungen zeugen von einem vorausgegangenen Kampf. Eine Verhaftung hat bereits stattgefunden.

Ausland.

Deutschland. Berlin, 14. Nov. Die vom Kaiser verlesene Thronrede betont den durch die Reichsgesetzgebung angebahnten Aufschwung der Gewerbethätigkeit, erwähnt das Mißverhältniß zwischen Bedürfnissen und Mitteln des Staates, und kündigt ein Anleihegesetz weaen des Etatsdefizites an. Die Regierung beabsichtigt besondere Gesetzesvorlagen für Erleichterungen der Kommunal- und Schullasten und Verbesserung der Beamtengehälter. Die Rede erwähnt die freundlichen Beziehungen zum Papste, hofft, die fortdauernde betzätige Verständlichkeit der Regierung werde ferner einen günstigen Einfluß auf die kirchenpolitischen Verhältnisse ausüben. Die Beziehungen zu allen Mächten gewähren die Ueberzeugung, daß der Frieden gesichert sei.

Frankreich. Coulant, aber wenig galant war der Held der nachstehenden kleinen Scheidungsgeschichte. Ein in Pariser Kreisen sehr bekanntes russisches Ehepaar sollte in einigen Wochen seine silberne Hochzeit feiern; die Frau befand sich noch für einige Tage in ihrer Villeggiatur zu Nizza, und ihr Philemon erwartete sie in seinem Vaterlande, als er plötzlich, statt die Ankunft des geliebten Gegenstandes begrüßen zu können, folgendes Telegramm empfieng: „Ich habe noch so viel Neigung für dich, um dir offen zu gestehen, daß ich — einen Andern liebe. Ich hoffe, Du wirst mir die Scheidung, und außerdem, in Erinnerung an die 25 Jahre des Glückes, die wir miteinander verlebt — ein anständiges Kapital bewilligen." Ueberrascht soll der alte Ehemann sofort folgende ebenso kurze als ungalante Antwort telegraphisch gegeben haben: „Gewähre Scheidung und 100,000 Rubel; wünsche nichts weiter, als den Namen des Antiquars zu erfahren."

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. November 1882.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Jaden. Vogelsang, Johann sel. Hägelis, gewes. Pintenwirth in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. Eingaben 9. Dez. **Brugaerten.** Seiler, Benedikt, Fellgen von Fischbach. Eingaben 30. November. **Aarl.** Küng, Franz Leonz sel, von Birri. Gde. Aristau. Eingaben 6. Dez. **Rheinfelden.** Wanderlin, Joseph, Klausen, Fischer, von Rumpf. Eingaben 30. November.

Schuldenräfe Brugg. Grimm. Kaspar, Hans Jakobs von Mülligen. Eingaben 30. Nov. **Aarl.** Doggwyler, Wittwe Katharina geb. Zumbühl, von Ammwyl. Eingaben 6. Dezember.

Benefic. Inventarli. Brugaerten. Geißmann, Gottlieb, von Hägglingen, früher in Sarmenstorf. Eingaben 30. Nov. **Kulm.** Wirz, Jakob, Müller, von Menziken; verstorben. Eingaben 9. Dez. **Aarl.** Stöckli, Barbara geb. Küng sel., alt Suppleantin von Althäusern, Gde. Aristau. — Stöckli, Joseph sel., gew. Kremer in Birri, Gde. Aristau. — Hard, Leodegar, von Werd. Eingaben 6. Dezember.

Gelbtags-Rückzüge. Jaden. Buk, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Müller, August, zum „Löwen" von Mellingen. — Bächli, Anna Maria geb. Bächli, Schusters von Bürenlingen. — Seiler, Hieronimus, Förster, von Würenlos. **Lenzburg.** Frau Gehrig, Verena, Küferjakobs in Kammerdwyl. — Frau Haller, Maria geb. Wildi, Jakobs, Gerichtsbanners in Dintikon. — Boßert, Johannes, Schuster in Othmarsingen. — Frau Boßert, Henriette, Hebamme, von Othmarsingen, in Basel. — Frau Ackermann, Sophie geb. Baumann, alt Försters in Hendschiken. **Rheinfelden.** Hochstraßer, Josephine geb. Rufkin, in Schupfart. — Ernst, Vincenz, Landwirth, von Schupfart. — Stocker, Otto, zum „Adler". — Stocker, Jgnaz, alt Adlerwirth. Beide in Mumpf.

Rehabilitationen. Brugaerten. Schibler, Geschwister Maria Elisabetha, Anna, Marx Josephs, Joseph Otto, Maria Rosa, Oskar Ernst, von Walterswyl (Solothurn), ehemals zum „Löwen" in Oberrohrdorf. — Huber, Jakob, Maurer, von Büschikon, Gde. Tägerig. — Meier, Karl, Müllers von Tägerig. **Kulm.** Bolliger, Rudolf, Sekretär, von Schmiedrued, in Gontenschwyl. — Karrer, Jak., Kaspars, Mechaniker, von Teufenthal. **Zurzach.** Heß, Otto, von Leuggern.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 16. Nov. Das Centrum des Sturmes befindet sich in der Nähe von Brüssel. Sinken des Barometers um 13 MM. in Dünkirchen, 7 in Lyon und Perpignan. Steigen desselben in Valentia. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, Regen, ziemlich niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Prämirt an allen Ausstellungen.

Interlaken. **Dennler's Eisenbitter.** Interlaken.

Bestes Linderungs- und Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Magen- und Unterleibsschwäche.**

Viele Tausende von Frauen, Jungfrauen und Kindern verdanken ihm ihre wiedererlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen.

Nach überstandener Krankheit, sowie bei allgemeiner Kraftlosigkeit und beginnender Altersschwäche findet man in diesem Eisenbitter ein ganz

vorzügliches Stärkungsmittel.

(Preis per Flacon Fr. 2.)

Dépôts in **Aarau:** in den Apotheken **Lindt, Weibezahl, Wydler, O. Ziegler;** Baden: **Jos. Keller, Räthhard,** Apoth.; **Seengen: Merz,** Apoth.; **Lenzburg: V. Jahn,** Apoth.; **Wohlen: Müller,** Apoth.; **Bremgarten: Bader,** Apoth.; **Brugg: Bättner,** Apoth.; **Zurzach: Harsch,** Apoth.; **Sarmenstorf: Jten,** Apoth.; **Muri: Rüegg,** Wittwe, Apothekers; **Rheinfelden: Zollikofer'sche** Apoth.; **Reinach: W. Suter,** Apoth.; **Stein** bei Säckingen: **Brunner,** Apoth.; **Aarburg: Wälti,** Apoth.; **Zofingen: Ringiers'che** Apotheke. [2355

Magasin de chaussures

A. Sutermeister
zum Aesculap
Zofingen.

Schuhwaaren-Lager

Große Auswahl in soliden und äußerst billigen Winter-Schuhwaaren vom Ordinären bis zum Elegantesten.

Als außerordentlich preiswürdig werden noch speziell erwähnt:

Rohrstiefel.

	Fr. Rp.
Für Männer, ordinäre Qualität	13. 65
" " Rindsleder, zweisöhlig	15. 50
" " Kalbleder, "	16. 65

Bottinen.

Für Männer, Wichsleder, 2söhlig	11. —
" " Kalbleder, "	13. 50
Für Frauen, Chagrin, hohe, Flanellfutter	8. 90
" " Filz hohe, Flanellfutter	7. 30
" " Kalbleder "	9. 60
Für Mädchen, Filz, galoschirt	5. 40

Schuhe.

	Fr. Rp.
Arbeiterschuhe, Rindsleder, hohe	9. —
" schöne, Rindsleder, zweisöhlig	11. 50
Mannsschuhe, Filz und galoschirt	9. 50
Kinderschuhe, Rindsleder	5. —

Pantoffeln.

Für Männer, Tuch u. Endeböden	4. 80
" Frauen, Filz und Ledersohlen	3. 60
" " Filz und Filzsohlen	1. 80
" Kinder, Ledersohlen	1. 60

Finken.

Für Männer, Tuch u. Endeböden	6. 20
Für Frauen, Filz und Ledersohlen	4. 20
" " Tuch- und Endeböden mit Leder	5. 50
" Mädchen, in Filz	3. 70
" " Ende, hohe	3. 65
" Kinder, Filz	1. 60

Holzschuhe, französische.

Für Frauen, Pelzfutter	4. 30
" Mädchen, "	3. 30
" Kinder, "	2. 60

Gummischuhe.

Für Männer	3. 40
" Frauen	2. 60
" Kinder	2. —

Wer sich also möglichst vortheilhaft chaussiren will, ist höflichst zur Besichtigung der Sache eingeladen, gewiß wird Niemand unbefriedigt von dannen gehen.

Reparaturen werden jeweilen prompt besorgt.

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen Familienverhältnissen bringt unterzeichnete Wittwe Marie Hoffmann geb. Mauch, alt Gemeindschreibers von Unterkulm, in Gontenschwyl säßhaft, am Dienstag den 28. November nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft zur „Helvetia" dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Ein gut gebautes zweistöckiges **Wohnhaus** von Mauer und Ries, im Feld zu Gontenschwyl stehend; samt Scheune unter Ziegeldach, mit zwei gewölbten und zwei Tränkkellern, wovon der eine zur Fabrikation irgend eines Produktes sehr geeignet ist. Das Wohnhaus enthält ferner: 7 Zimmer, 2 Küchen und Estrich, alles sehr geräumig; geschätzt und versichert um Fr. 9000.
2) Circa 72 Aren dabeiliegendes Baumgarten-, Garten- und Ackerland.
3) " 36 Aren Ackerland ebenfalls in der Nähe des Hauses gelegen.
4) " 56 Aren Ackerland in den „Bünden."

Die Gebäulichkeit eignet sich vermöge ihrer vortheilhaften Lage und Einrichtung zu jeglichem Gewerbe bestens. Auch sind die Liegenschaften in gutem Zustande und die Kaufsbedingungen günstig gestellt, so daß man auf zahlreiche Käuferschaft hoffen darf.

Gontenschwyl den 16. November 1882.

2408] Wittwe **Hofmann** geb. Mauch.

Pariser Bazar

Vordere Vorstadt **Vordere Vorstadt**

Aarau

offerirt, so lange Vorrath, eine Parthie prachtvolle

Stehlampen

mit Porzellanfuß und solidem Rundbrenner
zu **Fr. 3. 50., Fr. 4. 50.** und **Fr. 5.**

Höflichst empfiehlt sich

Pariser Bazar

2356] **Vordere Vorstadt — Aarau — Vordere Vorstadt.**

J. R. Hirschy beim „Wildenmann" in Aarau

empfiehlt in großer Auswahl billig:

Gold.	Herrenuhren,	gold.	Medaillons,	silb.	Medaillons,	Löffel, Gabeln,
"	Damenuhren,	"	Brochen,	"	Brochen,	Messer,
silb.	Herrenuhren,	"	Fingerringe,	"	Löffel,	Kaffeekannen,
"	Damenuhren,	"	Verlobungsringe,	"	Gabeln,	Theekannen,
	Nikeluhren,			"	Dosen,	Tafelaufsätze,
	Pendules,	"	Kreuze,	"	Fingerhüte,	Zuckerdosen,
	Regulatoren,	"	Hemden-Garnituren,	"	Becher,	Salzcestelle,
	Wecker,	"	Fantasie-Artikel,	"	Bestecke,	Brodkörbe,
	Wanduhren,			"	Service etc.,	Biergläser,
gold.	Herrenketten,			Brittanniasilber-Service,		Leuchter,
"	Damenketten,	silb.	Ketten,			Dosen etc.
"	Colliers,	"	Colliers,			

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [2401

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des sel. Herrn Michael Hofer, gewesener Küher in Aarau, bringen Samstag den 23. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr an, im Plainpied des Hauses Nr. 872 auf dem Rain dahier an eine freiwillige

Steigerung:

1 zweithüriger Kasten, 1 Büffet mit Aufsatz, Strohsessel, 1 Barometer, 1 Thermometer, Spiegel, 1 Wälderuhr, Chaisen- und Stalllaternen, 1 Hobelbank mit Werkgeschirr, diverses Wagnerholz, 1 Milchkarren, 1 Milchschlitten, 1 Paar Brentenriemen, 1 kupferne und 1 blecherne Brente, 1 Laktometer und 1 Cremometer, 1 Kupferkessel, Milchgeschirr, sodann verschiedene Kleidungsstücke, weiße und gefarbte Hemden, Unterhemden, Strümpfe, Stiefel, Schuhe und anderes mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau den 17. November 1882.

Der Beauftragte:

2405] **H. Heller,** Rechtsagent.

Bauholz-Steigerung.

Am Donnerstag den 23. November nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Kunz im Dorf Oftringen aus den Gemeindewaldungen „Rieden" & „Münzenbiel" öffentlich versteigert:

360 Säg- und Bautannen, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 384 m³.

Oftringen den 14. Nov. 1882.

2389] Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbrauer und Speisewirth von und in Buchs, werden Dienstag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei illiquide Aktivposten im Betrage von ungefähr **Fr. 10,000** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 10. November 1832.

2369] Die Geldstagsbehörde.

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,
2075] Kleiderbazar in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem verehrl. Publikum von hier und Umgebung, Freunden, Bekannten und Gönnern von nah und fern die ergebene Anzeige, daß ich beim

Gasthaus zur „Sonne" dahier einen Fleischladen

eingerichtet habe und ich es mir zur Pflicht machen werde, meine werthe Kundsame gut zu bedienen mit stets frischer, fetter Waare.

Erlaube mir zugleich, meine Fleischpreise zu notiren:

Rind- und Ochsenfleisch,	per ½ Kilo	—	Fr. 70	Cts.
fettes Kalbfleisch,	" "	—	" 75	"
frisches Schweinefleisch,	" "	—	" 70	"
Schweineschmalz,	" "	1	" —	"
dürrer, fetter und magerer Speck,	" "	1	" —	"
Bratwürste,	" Stück	—	" 30	"
Magenwürste,	" "	—	" 40	"

Es empfiehlt sich bestens

Unterkulm den 15. November 1832.

2391] **Merz,** Metzger zur „Sonne".

Billige Winterschuhe:

Filzschuhe	mit Filzsohlen	für	**Kinder**	zu Fr. 1. —
"	" "	"	**Knaben & Mädchen**	" " 1. 50.
"	" "	"	**Frauen**	" " 2. —
"	" "	"	**Männer**	" " 2. 50.
Filzstiefeli	mit Ledersohlen	für	**kleine Kinder**	" " 2. 50.
"	"	"	**Knaben & Mädchen**	" " 3. 30.

empfiehlt

2409] **Hemmeler-Türler, Metzgergasse, Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Um die Liquidation zu befördern, erlasse von heute an die

Geschirrwaare in fein weiß, ächt braun & ordinär,

sowie **Lampengläser** in mehreren Nr. zu und unter dem Ankaufspreise.

Ein Uebernehmer des ganzen Vorraths hätte besondere Begünstigung.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet die Käufer ergebenst ein

Unterentfelden den 8. November 1882.

2351] **R. Bolliger-Gloor.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Rudolf Schaffner,** Sternenwirth in **Moosleerau,** wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) **Die Liegenschaften,** bestehend in dem **Gasthaus zum „Sternen",** mit ehehaftem Pintenwirthschaftsrecht, nebst **Scheune** und circa 5 Hektaren und 4 Aren (14 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** am Montag den 27. November nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Gasthause.
2) **Die Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar** am Dienstag den 28. November, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 8. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

2376]

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

2327] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Neues Straßburger Sauerkraut,

in Fäßern von 12½, 25, 50 und 100 Kilos versendet billigst

C. Jaecker,
Basel — Comestibles-Handlung — Basel
2014] (H3686Q) „Eisengasse".

Durch große Nachsendungen ist mein **Lager** in

Damen-Confection

wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Paletôts, halb und ganz anschließend, **von Fr. 8. an.**

Mantelets, verschiedener Façons, **von Fr. 20. an.**

Regenmäntel:

Paletôts, Haveloks & Räder,
von Fr. 10. an.

Filz-Jupons, **von Fr. 3. an.**

Steppröcke, **von Fr. 5. an.**

— Neuester Schnitt! — Solide Stoffe! — Billige Preise! —

Es empfiehlt sich bestens

J. Gamper-Andres,
2407] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

An die verehrl. Hausfrauen!

Der Feigenkaffee

ist von mildem Geschmack, ohne aufregende Wirkung und sehr reich an Zuckergehalt, weshalb derselbe auch allseitig als das beste, gesundeste **Beimischungsmittel** zu Kaffee anerkannt wird, sofern derselbe rein und ohne fremde **Bestandtheile** ist. Diese Eigenschaften besitzt ganz besonders der

Gesundheits-Feigen-Kaffee

aus der Fabrik des Herrn **Gedeon von Hibler** in **Innsbruck** (Tyrol).

Der unterzeichnete amtliche Chemiker hat sich über dieses Surrogat wie folgt ausgesprochen:

Auf Ansuchen des Hrn. B. Hagel in Zürich unterwarf ich Proben von dem **Gesundheitskaffee** aus der Fabrik des Herrn **Gedeon von Hibler** in **Innsbruck** (Tyrol), welche Proben ich **einer hiesigen Detailhandlung** entnahm, einer eingehenden Untersuchung. Aus dem Resultat der mikroskopischen Prüfung und der chemischen Analyse ist zu schließen, daß die Bestandtheile des vorliegenden Feigenkaffees wirklich und lediglich diejenigen der Feigen sind und daß das **Produkt keine fremden Beimischungen** enthält. Solcher **Feigenkaffee** verdient hinsichtlich Nahrhaftigkeit sowohl als Zuträglichkeit vor allen andern **Kaffee-Surrogaten**, speziell vor der **Cichorie** den Vorzug.

Zürich im September 1882. **Alfred Bertschinger,**
chemischer Experte der Stadt Zürich.

Bezugnehmend auf Obiges verlange man daher nur

Gesundheits-Feigen-Kaffee von **Hibler** in **Innsbruck**

und achte genau darauf, ob die Paquete diesen Namen tragen.

Als Mischungsverhältniß ist 1 Gramm Feigenkaffee zu 2 Gramm gemahlenem Kaffe das beste. Hochachtungsvollst

Gedeon von Hibler,
Gesundheits-Feigenkaffee-Fabrikant in Innsbruck (Tyrol).

Mein Gesundheits-Feigenkaffee ist in allen Colonialwaaren- & Spezereigeschäften der Schweiz zu haben; ferner beehre ich mich noch anzufügen, daß nur Herr **B. Hagel** in **Zürich** für die Schweiz bevollmächtigt ist, für mich Bestellungen aufzunehmen und den Inkasso zu besorgen. (H. 4086 Z.) [2182

Milchgasse 153 Aarau.

Die Nähmaschinen-Handlung

Milchgasse 153 Aarau.

von

A. Walter-Schmuziger,

empfiehlt

ächte **Singer Treimaschinen** mit elegantem Verschlußkästen, **Singer Handmaschinen**, starke **Maschinen** für **Schneider** um sehr billigen Preis, unter Garantie. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Lernen gratis.

Empfehle noch **Nadeln, Oel, Oelkännchen, Kautschukringe, Schiffchen**, sowie **sämmtliche Apparate.**

2318] Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Leinwand & Baumwolltücher

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
1903] **Graben Nr. 202., Aarau.**

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. auswanderungslustigen Publikum zur Kenntniß, daß er für die **älteste und bedeutendste schweizerische General-Agentur für**

Gegründet anno 1834 **Auswanderung** **Staatlich garantirt**

Andreas Zwilchenbart in Basel

die Vertretung übernommen hat und vom hohen Bundsrathe zum Abschluß von Reiseverträgen konzessionirt ist.

Das Haus Zwilchenbart ist die einzige schweizerische Auswanderungs-Firma, welche am Landungsplatz in New-York ein eigenes Zweiggeschäft errichtet hat, um dort die ankommenden Auswanderer in Empfang zu nehmen, denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und für schnellste und beste Weiterbeförderung zu sorgen. Von Basel bis in's Schiff werden die Auswanderer stets von zuverlässigen Angestellten des Hauses begleitet.

Beschreibungen und Karten über Ländereien können bei mir gratis bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Kölliken den 1. November 1882.

Peter Matter, alt Großrath.

Vertreter in **Reinach: Heinrich Schmid,** Speisewirth. [2344

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,

Station Entfelden, Aargau,

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niederen Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Der Stoff wird bei uns nie zerschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
A. Baumann in Frick.
Baumer, Färber in Rheinfelden.
Daniel Leder in Brugg.
Winiker, Lehrer in Triengen.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
Strafanstalt Lenzburg.
2350] Heinr. Dubler, Spezereihandlung in Wohlen.

In frischer Auswahl erhalten:

Unterkleider

in Wolle & Baumwolle, für Herren, Damen & Kinder, wollene **Halstücher, Aermeli** von 30 Cts. an, **Scherpen, Häubchen, Foulards, Schleier** in schwarz und Farben, **Knabenkappen, Kinderschlüttchen, Finkchen, Capuchons, Strümpfe & Strumpflängen, Winterhandschuhe** für Erwachsene von 70 Cts. an, um damit aufzuräumen, zum Ankaufspreise.

Höflichst empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler,
2403] Marktgasse, Aarau.

Speck.

Eine Partkie von circa 30 Zentnern geräucherte, magern

Rippspeck,

100 Stück geräucherte

Vorderschinken

ist en bloc billig zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich unter Chiffre **H. 4377 Q.** an Haasenstein & Vogler in Basel adressiren. [2385

Zu verkaufen:

Circa 8 Hektoliter

80r Auenfteiner-Wein;

bei J. J. Kirchhofer
2397] in Auenstein.

Taschentücher

in Battiste, Leinen & Baumwolle habe in frischer großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefälligst bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,
2404] Marktgasse, Aarau.

Zöpfe Zöpfe Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertigt zu 1 Fr. 50 Cts. Auch verkaufe Zöpfe von 3 Fr. 50 Cts. an in verschiedenen Farben.

Alte Zöpfe werden schön und dauerhaft reparirt und gefärbt bei

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
2406] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Tragofen

um billigen Preis; bei

R. Amsler, Hafner
2402] in Schinznach.

Kautschuk-Stempel

von Fr. 2. an liefert

Berner, Posthalter in Teufenthal.
Muster-Album franko zur Einsicht. [2395

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,
2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Für Küfer!

Schönes Bandeisen;

billig in der

2348] Papiermühle in Suhr.

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)
Prospekte gratis. [2377
Es werden Depositäre verlangt.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Zgruten gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen,
Weiße & farbige Hemden,

von

gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,
2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Großes ~ er

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Filzhüte

für

Männer & Knaben,

schwarz, grau, elb, braun und **melirt;**

Winterkappen

in allen beliebigen Formen und großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Bürgi, Huthandlung,
2366] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 30 Kilo-Ztnr.

Roggen;

2394] bei Rud. Frei in Möriken.

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,
2074] Kleiderbazar in Aarau.

Reparaturen werden billig besorgt.

Zu verkaufen:

Ein in der Nähe von Aarau schön gelegenes **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Stroh- und Ziegeldach.

Dazu ½ Jucharte vom schönsten **Baumgartenland.**

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2330

Zu verkaufen

Ein nähiges **Rind** und eine nähige **Kuh,** von beiden die Wahl; bei Johann Richner auf Wannendorf zu Unterkulm. [2395

Zu verkaufen:

Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, 4 Jahre alt, sehr gut zum Stechen und Einzeljagen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2280

Zu vermiethen.

In Aarau an einer Hauptgasse für sofort ein

geräumiger Laden

mit Mittel- und Hinterzimmer, Antheil Keller und Hofraum.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2334

Ein gewandter Melker

sucht sofort einen Platz

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2398

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Bursche die

Metzgerei & Wursterei

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Ganz guter Leumund erwünscht. Eintritt mit Neujahr.

H. Treichler, Metzger
2393] (H 449 Z) in Wollerau.

Publikation.

An der Landstraße **B** zwischen Olten und Aarburg, in der sog. „Engensuh" sind 40 Stück abgestandene **Pappelbäume** stehend zu verkaufen.

Die bezüglichen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten einvernommen werden und sind Angebote, die Aversalsumme für sämmtliche 40 Stück enthaltend, bis und mit 26. November nächsthin ebendaselbst schriftlich einzureichen.

Aarau den 10. Nov. 1882.

Der Ingenieur des I. Kreises:
2382] J. Bircher.

Aufforderung.

Johannes Eggimann, Zimmermann, von **Gondiswyl** (Kts. Bern), wird hiemit aufgefordert, seine bei Unterzeichnetem eingesetzten Effekten innert 14 Tagen **a dato** auszulösen, wenn nicht, werden sie als Eigenthum betrachtet.

Untermuhen den 18. Nov. 1882.
2399] Gottl. Matter, Schuster.

W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier **vor dem Haldenthor,**
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, **Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**
Atelier täglich geöffnet.
Zuschauen auch im Innern.

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
2364] in **Aarau.**

Ausverkauf

einer Parthie **Filzhüte**

zu 3 und 4 Fr., sowie

Winterkappen & Pelzwaaren.

Es empfiehlt sich höflichst

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der oberen Mühle
2410] in Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher

Kachelofen sammt **Sitzkunst,**

äußerst billig; bei

Karl Wespi, Hafner
2411] in Aarau.

Um aufzuräumen verkaufe eine **schöne Auswahl**

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte billig garnirt und umgeändert.**

Es empfiehlt sich höflichst

J. Isenhauser-Gosewich, Modistin,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
2412] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Das

Blei von 10 Kirchenfenstern,

circa 100 Kilo; bei

Schenker, Ammann
2413] in Däniken.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung **zweier Zufahrts-Straßen** zur projektirten **Krankenanstalt** in **Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Pläne, die Gubatur und der die näheren Bauvorschriften enthaltende Vertrags-Entwurf sind für die Uebernahmsbewerber bis zum 20. d. Mts. beim Kreis-Ingenieur, Herrn Jul. Bircher in Aarau, zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 9. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2353] Doser.

Prämien-Obligationen

als:

Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.

können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Details gratis. (M 2824 b Z)

Agence de Fonds publics,
Case 72, Genf. [2277

Nach

Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis** [2220

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten: (H 4058 Q)
Hermann Vogel in **Obermumpf**
und **J. A. Müller** in **Herznach.**

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Werthe von Fr. 100,000.** bezogen werden.

Antheile Fr. 1. 25. und Rückporto.

Prospekte zur Disposition. Schluß der Emission & Ziehung **3. Jan. 1883.**

(M 2824 a Z) **O. Hoss** in **Genf.**

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 14. Nov. 1882.

Erdäpfel galten Fr. 8. — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbrauchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 88. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 93.** 22. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum 26. November.

Der Kampf dreht sich heute nicht mehr blos um den Schulsekretär, sondern darum, wer Meister sei in der Schweiz, ob die Sendlinge der Jesuiten und ihre Verbündeten, welche zusammen durch Anstiftung der unheilvollsten Bruderkriege unser Vaterland schon mehrere Male an den Rand des Abgrunds gebracht haben, oder die Partei, der wir die stärkere Gliederung der Schweiz, ihre achtunggebietende Stellung nach außen und die freiheitlichen Institutionen im Innern zu verdanken haben. Ein vaterlandsfreundlicher Bürger kann nicht im Zweifel sein, auf welche Seite er sich am nächsten Sonntag stellen soll, er wird ohne Bedenken ein freudiges **Ja** zu der Stimmurne tragen.

Schweiz.

— Vielen unserer werthen Leser ist vielleicht Artikel 27 der Bundesverfassung nicht mehr im Gedächtniß. Derselbe lautet:

„Der Bund ist befugt, außer der bestehenden polytechnischen Schule eine Universität und andere höhere Unterrichtsanstalten zu errichten oder solche Anstalten zu unterstützen.

Die Kantone sorgen für genügenden Primarunterricht, welcher ausschließlich unter staatlicher Leitung stehen soll. Derselbe ist obligatorisch und in den öffentlichen Schulen unentgeldlich.

Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können.

Gegen Kantone, welche diesen Verpflichtungen nicht nachkommen, wird der Bund die nöthigen Verfügungen treffen."

— **Kennzeichnung der confessionellen Schule.** Ganz an der Markung des Grenz- und Bergsorfes Hauenstein, aber auf basellandschaftlichem Boden (Läufelfingen) befindet sich eine Käserei, in welche die Bauern des Dorfes ihre Milch tragen. Der Käser, ein Berner, hat sechs schulpflichtige Kinder, welche er, statt den Berg hinunter noch dem eine halbe Stunde entfernten Läufelfingen, in die nur zwei Minuten von der Käserei entfernte Schule von Hauenstein schickte. Da die Schule nur 36 Kinder zählt, die Kinder des Käsers fleißig und brav sind und der Käser mit den Bauern in täglichem freundnachbarlichem Verkehr steht, so waren der Lehrer und die Behörden vollkommen einverstanden. Nicht aber der Pfarrer. Die sechs „kleinen Ketzerlein" mitten unter gut römischen Hauensteiner Jugend waren ihm ein Gräuel; da mußte Abhülfe geschaffen werden. In der Schulkommission bringt er den Antrag, die sechs reformirten Bernerkinder seien von der Schule fortzuweisen nach Läufelfingen. Man hat gute Nachbarschaft mit dem Käser, Niemand will beistimmen, aber des Pfarrers Wille ist auf dem Hauenstein Gesetz und Gebot. Schließlich kommt der Beschluß zu Stande; aber Niemand will ihn ausführen, weil er hart und ungerecht erscheint.

Die Schulkommission wird zum zweiten Male besammelt; wieder donnert der Pfarrer gegen die „Ketzerei" und der Beschluß wird wieder bestätigt und wieder mag ihn Niemand ausführen. Da reißt dem Hochwürden die Geduld, er rennt wuthentbrannt in's Schulhaus und sagt mit eigener Hand die sechs „Ketzerlein" aus dem Hauensteiner Schulhause fort. Und nun wandern die sechs Geschwister fortan in Sturm und Regen den Berg hinunter nach Läufelfingen in die Schule, zwei unnütze Wegstunden zwei Mal hin und her täglich, — die Hauensteiner Schule ist aber seither frei von „Ketzern". Besagter Pfarrer war seinerzeit als Keplan Lehrer einer Sekundarschule, freilich ein sehr blöder. So treiben sie's.

Solchen Zuständen kann nur eine eidgenössische Verordnung abhelfen, und darum stimmen wir am Sonntag mit einem überzeugungsvollen **Ja**.

— Etwas für den Schulvogt. Ein Ornitholog hat im Lexikon aufgestöbert, der Sekretär sei ein südafrikanischer Vogel, (Steizengeier) und meint, man sollte ihn dort lassen, weil wir Vögel genug hätten. Das besondere Kennzeichen dieses Vogels hat er aber nicht beigesetzt, und das ist das, daß er besonders Schlangen frißt. Jetzt wird man begreifen, warum eine Spezies unserer „werthen Mitbürger" den „Sekretär" nicht will. Gerade deswegen aber wollen wir ihn, denn es soll da nicht mehr herum gekrochen werden.

— Eisenbahnwesen. Es verlautet, daß die Frage des Rückkaufs der Eisenbahnen nächstens den Räthen vorgelegt werde. Der Rückkauf kann für die Hauptbahnen auf das Jahr 1888 erfolgen, muß aber 5 Jahre vorher, spätestens auf 1 Mai 1883 den betreffenden Bahngesellschaften angekündigt werden. Es wäre also jetzt Zeit, wenn der nützliche Termin nicht wieder verpaßt werden soll, zu handeln. Aber — Geld und wieder Geld!

— Wie sich die Zeiten ändern! Im katholischen Luzernbiet wird diese Brochüre des General Ochsenbein, die dieser gegen Bundesrath Schenk und den Schulartikel geschrieben, eifrig kolportirt und gelesen. Und derselbe Mann, der vor 35 Jahren als Freischaarenführer die Luzerner zu Paaren treiben wollte und der verrufenste Radikale war, wird heute von den Reaktionären als ein angesehener Mann und berufene staatsrechtliche Autorität gefeiert. Wie sich die Zeiten ändern und und Menschen!

— Holzhandel. Der schweiz. Holzhandel liegt gegenwärtig darnieder. Frankreich ist für den hierseitigen Export verloren und Deutschland hat angefangen, unserm Holzhandel im eigenen Lande Konkurrenz zu machen, was um so eher möglich, als die Schweiz keinen Eingangszoll, wohl aber einen erschwerenden Ausgangszoll erhebt. Nach Italien kann wegen den hohen Frachten und der Räte des Tyrols erst recht kein Holz ausgeführt werden.

Um den aus dieser Lage für die Holzindustrie drohenden Konsequenzen zu begegnen, wird eine Petition an die Bundesbehörden vorbereitet, worin diese ersucht werden sollen, durch Erhöhung des Eingangszolles so viel als möglich dafür zu sorgen, daß kein fremdes Bau- und geschnittenes Holz mehr in die Schweiz eingeführt werden kann. Ferner soll eine Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Holz verlangt werden.

— Eine direkte Lebensfrage. Wie kann ich mir auf die wohlfeilste Weise Nahrung und die innere Wärme verschaffen, die mir der theure Ofen nicht hinlänglich von außen zuführen kann? Buchenholz heizt besser als tannenes. So heißt auch die eine Speise besser als die andere. Wer sich mit Kartoffeln satt gegessen, wird eher wieder hungrig, als der Glückliche, der Erbsen mit Speck leicht verdaut. Und wie fabelhaft groß sind hier die Unterschiede! Eine Familie, die ein Pfund Linsen ißt, hat ein Drittelpfund Fleisch mehr als die, welche ein Pfund Fleisch ißt. Mit einem Pfund Reis macht man mehr als zehnmal so viel Feuer im Körper, als mit einem Pfund gelber Rüben. Wer aber so viel Nahrung in Form von Kartoffeln zu sich nehmen will, wie ein Anderer in Form von Linsen, muß sechszehnmal so viel essen. Ein halbes Pfund Linsen ist noch etwas mehr, als 8 Pfund Kartoffeln. Man kann sich also denken, wie der Kartoffelesser ein Quantum versorgen muß, um dem Manne mit dem Linsengericht möglichst nahe zu kommen.

Und hätte er auch für acht Pfund Kartoffeln Platz im Magen, was sollte Letzterer mit dieser Masse anfangen? Das Schlimmste dabei ist nämlich, daß der Magen viel mehr Kraft gebraucht, um die Nahrung aus den Kartoffeln herauszuwalmen, als er dem Körper durch diese Arbeit wieder zuführen kann. Die Maschinerie wird zu sehr angestrengt, sie arbeitet mit Verlust, täglich mit neuerem und größerem Verlust, wie jener pfiffige Weinhändler, der immer unter dem Einkaufspreis verkaufte und immer sagte: „Die Menge muß es bringen!" Da kann der Bankrott nicht lange ausbleiben, der Bankrott an Lebenskraft, Lebenswärme, Gesundheit und Leben, der langsame, elende, langweilige Tod, frühzeitige Veralterung und Verstechung.

Die Lebensmittel, kosteten, abgesehen von ihrer chemischen Zusammensetzung, aus solider Masse und Wasser. Durch die Verdauung lösen sie sich in Nahrung und wärmebildende Stoffe auf und in Asche. In diesen Verhältnissen sind aber die Lebensmittel so verschieden, daß gerade in der Bekanntschaft mit dieser Verschiedenheit einer der wichtigsten Theile der Ernährungsökonomie gefunden werden muß. Wir geben folgende Tabelle:

Hundert Theile.	Gelöste Masse.	Wasser.	Nahrungsbestand.	Wärmebildende Substanz.	Asche.
Kohlrabi	21	89	1	9	1
Rothe Rüben	11	89	1⅓	8⅓	1
Mohrrüben	13	87	2	10	1
Kartoffeln	28	72	2	25	1
Fleisch (i. Durchschnitt)	36	63	21½	14	—½
Brod	76	24	10	64	1
Erbsen	84	16	39	51½	3½
Linsen	84	16	33	48	3
Gerstenmehl	84½	15½	14	68½	2
Weizenmehl	85½	14½	21	62	2½
Bohnen	86	14	31	51½	3½
Sago	88	12	3	84	—½
Maismehl	90	10	11	77	2
Hafermehl	91	9	12	77	2
Reis	92	7	8	82	2

Die Tabelle sagt uns: Willst du Warmes genießen, so iß einen tüchtigen Teller voll Reis. Das erwärmt wenigstens zehnmal solider als die Spiritusflasche. Sie sagt ferner: Willst du statt des einen Pfundes Kartoffeln 16 Pfund Kartoffeln für dasselbe Geld kaufen, so kaufe blos 1 Pfund Linsen. Soll dir der Fleischer das Pfund Fleisch um einen Drittel billiger lassen, so kaufe gar keins, sondern lieber Bohnen. Ein Pfund Bohnen ist ein Pfund Fleisch mit einem Drittelpfund Beilage, nicht Knochenbeilage. Die Tabelle sagt uns, was wir bei geringerem Appetite und größerer Kälte verziehen sollen. Die Hochschotten in der eisigsten Luft leben größtentheils von Hafergrütze und sind wahre Riesen in Ausdauer, Kraft, und Frische; die Irländer leben von Kartoffeln und sterben vielleicht noch aus. (Famil.-Wochenbl.)

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 17. und 18. November.

Zum Getränksteuereinnehmer in Siggenthal wird der dortige Stationsvorstand Herr Robert Fischer von Wynikon ernannt.

Das neue bundesräthliche Reglement über die Fabrikation von Verkauf von Zündhölzchen bestimmt in Art. 6 u. A., daß die betreffenden Fabriken und Arbeiter alle zwei Monate auf Kosten des Fabrikanten ärztlich zu untersuchen seien und ferner, daß kein Arbeiter aufgenommen werden dürfe, der nicht ein ärztliches Zeugniß vorweisen kann, daß sich bei ihm keine besondere Disposition für Phosphor-Krankheit vorfinde. In Vollziehung dieser Vorschriften wird angeordnet, daß die periodische Untersuchung der Fabriken und Arbeiter durch den jeweiligen Bezirksarzt zu geschehen habe, daß hinwiederum aber jeder patentirte Arzt zur Ausstellung von Aufnahmszeugnissen für die Arbeiter berechtigt sein soll.

Die Anlege der Handelsregister, welche das neue auf 1. Januar 1883 in Kraft tretende eidgen. Obligationenrecht vorsieht, wird der Justizdirektion übertragen, in der Meinung, daß die Frage, ob diese Register in der Folgezeit von einer Centralstelle aus oder in den Bezirken fortgeführt werden sollen, erst definitiv zu entscheiden sei, wenn man über den Umfang der Arbeit und alle dabei in Betracht kommenden Verhältnisse die nöthigen Erfahrungen gemacht haben wird.

— Geschäftsverzeichniß des Großen Rathes für die am 27. November, Vormittags 10 Uhr, beginnende ordentliche Wintersession. Neue Vorlagen. Bericht des Regierungsrathes über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 30. Juli abhin betreffend theilweise Verfassungsrevision. Bericht des Regierungsrathes über Erweiterung der Großrathsschlußnahme betreffend die Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse. Regierungsbericht und Gesetzesvorschlag betreffend den Rücktritt des Kantons Aargau vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel. Kreditgesuch des Regierungsrathes für Bezahlung der neuen Auflage des Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches. Bericht des Regierungsrathes betreffend Ankauf von vier Landparzellen zur Saatswaldung Kieskolz bei Möhlin. Jahresberichte des aarg. Obergerichts und der aarg. Kriminalbehörden pro 1881. Naturalisations- und Dispensationsvorschläge und übrige Vorlagen des Regierungsrathes. Bittschriften und andere Eingaben.

Wahlen. Wahl eines Mitgliedes der Staatsrechnungskommission am Platze des verstorbenen Herrn Fürsprech Ludwig Nußbaumer. Wahl eines Mitgliedes des Wahlausschusses am Platze des aus dem Großen Rathe zurückgetretenen Herrn Bezirksrichter Joseph Rey.

Motionen. Motion des Herrn Fürsprech Straub: „Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Großen Rathe einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, wonach in Abweichung von der Bestimmung des § 610 des A. B. G. die Verpfändung von Vieh durch bloße Eintragung in ein öffentliches Buch gestattet wird." Motion des Herrn Merz Erismann: „Der Regierungsrath wird eingeladen, zu prüfen und Antrag zu bringen, ob nicht und nach welchen Grundsätzen die Ertheilung von Wirthschaftskonzessionen beschränkt werden könne." Motion der Herren Fürsprech Konrad und Nationalrath v. Schmid: „Der Große Rath wolle beschließen: 1) Es sei dem Frauenkloster Fahr die Aufnahme von Novizen wieder gestattet. 2) Es sei die demselben Kloster auferlegte Steuersumme seinen Vermögensverhältnissen entsprechend angemessen zu reduziren. Der Regierungsrath sei beauftragt, zu diesem Zwecke eine bezügliche Vorlage beförderlich an den Großen Rath zu bringen.

— Aarau. (Eingef.) Die pompöse und zugleich süffisante Art, mit welcher in den beiden hiesigen Tagesblättern die Eröffnung der Sonntagsschule dargestellt wird, kann keinen, der die Drahtzieher hinter der Coulisse etwas näher kennt, irre machen. Daß neben den mehreren hundert (?) Familienvätern mindestens so viele sind, die mit der Errichtung der Sonntagsschule absolut nicht einverstanden sind, das kümmert die Kirchenpflege natürlich nicht. Die armen Kinder, denen doch sowohl die Woche hindurch als Sonntags in der Kinderlehre Religionsunterricht zur Genüge zu Theil wird, müssen partout zu Engeln gemacht werden. So versteht man bei uns die Sonntagsruhe!

Mag man die Geschichte verzückern wie man will, im Grunde genommen ist die eigenmächtige Einrichtung der Sonntagsschule doch nichts mehr und nichts weniger als ein Faustschlag in's Angesicht der freisinnigen Kirchgenossen! An manchem anderen Orte, wäre nach einem solchen Vorgehen die Kirchenpflege keinen Tag mehr möglich! Aber hier in Aarau versteht man es vortrefflich auf die Pfaffen im Freiamt und anderswo zu schimpfen, täglich werden mindestens ein halbes Dutzend verklagt, aber von den eigenen Kuttenträgern da läßt man sich alles gefallen, denen gegenüber zu treten hat Niemand den Muth!

Komisch macht es sich, daß man zu gleicher Zeit auf den confessionslosen Unterricht Hymnen singt und anderseits Lehrer und Lehrerinnen für die Sonntagsschule engagirt. Wo ist da die Consequenz? Oder zahlen etwa nur die Väter an die Lehrerbesoldung, welche ihre Kinder in die Sonntagsschule schicken?

Wir protestiren gegen das Vorgehen der Kirchenpflege, wir protestiren im fernern aber auch gegen die Theilnahme der Lehrerschaft an der Sonntagsschule, dern die Lehrer sind nicht die Angestellten einer bestimmten kirchlichen Partei.

Wir verlangen mit allem Nachdruck, daß sich die Kirchenpflege vor versammelter Kirchgemeinde für ihre Handlungsweise verantworte!

Eine große Anzahl von Familienvätern.

— Erlinsbach. Eine am Sonntag zahlreich besuchte Versammlung von stimmfähigen Bürgern beschloß auf ein ausgezeichnetes Referat von Herrn Pfarrer Widmer hin, am Sonntag für den verläumdeten Schulsekretär ein Ja in die Urne zu werfen.

— **Kirchberg.** Bei Anlaß der Pfarrwahl vom letzten Sonntag, wobei Herr Schröter gewählt wurde, sprach Herr Fürsprech Dr. **Blattner** für den Bundesbeschluß. Eine Abstimmung wurde nicht zugelassen, dies werde am 26. November schon besorgt. Man will diesen Umstand und den, daß die maßgebenden Behörden der Vorlage nicht grün sind, dahin deuten, es werde namentlich Küttigen verwerfen. Das wäre denn doch traurig, noch traurigen aber, wenn ein ungünstiges Resultat auf Rechnung der Behörden zu schreiben wäre.

— Unterentfelden. Von hier theilt man uns mit, daß wir als Verbreiter des Schmierfinkenblattes „Schulvogt" neben verschiedenen Pf — arrern und Nachtwächtern den berühmt gewordenen Pfarrer Hösli von Suhr vergessen hätten. Es ist ja ein so verdienstliches Werk, an der Verdummung des Volkes zu arbeiten, daß Herr Hösli es sich nicht hätte nehmen lassen, an der Verbreitung des „Schulvogts", dieser Fastnachtskatzenjammerzeitung, mitzuwirken. Unser Gewährsmann hofft, daß man bei einem gewissen Anlaß sich wieder des famosen Liedleins erinnere:

J, weiß am en' Ort es H — linäßt,
Die H — li mümend mer use!"

— Schinznach. (Korresp.) Hier tagten in Sachen des Schulartikels im Bärensaale gegen 200 Mann. In vortrefflicher Weise referirte Herr Fürsprech Haller von Brugg. Ihn unterstützten die Herren Bezirksamtmann Amsler, Verwalter Leder und Bezirkslehrer Fricker. Die Opposition vertrat, zwar ruhig und leidenschaftslos Herr Vorsteher Witzemann von Kastelen. Gleichwohl erklärte sich die Versammlung fast einstimmig für Zustimmung zum Bundesbeschluß. Indem wir hierüber unserer Freude Ausdruck geben, wollen wir nicht vergessen, auch dem löbl. Männerchor Schinznach für seine gediegene Mitwirkung bestens zu danken.

— **Kulmerthal.** Die Versammlung im „Rößli" zu Oberkulm war trotz des höchst ungünstigen Wetters sehr zahlreich besucht. Der geräumige Saal war gedrängt voll, wie auch die Gänge und viele Hergekommene fanden nicht einmal mehr Platz. Die Verhandlungen wurden durch Herrn Bezirksamtmann Frey eröffnet, nachdem die Harmonie Kulm ein gediegenes Lied vorgetragen. In schwungvoller, bezeisterter Rede legte Herr Regierungsrath Karrer die Bedeutung des Bundesbeschlusses dar, zeigt die Nothwendigkeit der Erhebungen durch einen sach- und fachkundigen Mann behufs Aufstellung zutreffender gesetzlicher Bestimmungen zur Ausführung des Schulartikels in der Bundesverfassung. Der gegenwärtige Zustand, in dem man allein auf die Rekursentscheide angewiesen ist, die heute so und morgen anders ausfallen können, je nach der Stimmung der Bundesversammlung, ist auf die Dauer unhaltbar. Kräftig tritt er dem Einwande der Religionsgefahr entgegen. Kein vernünftiger Mensch habe noch je daran gedacht, der Schule den Religionsunterricht wegzunehmen, oder gar die Kinder der Religion zu entfremden, denn das wisse Jeder, daß auf dem sittlich-religiösen Unterrichte eines Volkes dessen Tugenden beruhen, daß die Religion so tief in der menschlichen Natur gegründet ist, daß keine Macht der Welt sie ausreißen könnte. Unser Liebstes sind die Kinder. Wo ist ein braver Vater, dessen innigster Wunsch nicht wäre, seine Kinder besser zu machen, als er ist, ihnen ein besseres Loos zu bedünden, als er's selbst hat? Die Schule ist heute einer der ersten Faktoren zur Erleichterung des sauren Kampfes um's Dasein. Wenn uns die Behörden in der Weise entgegenkommen, daß sie die Schule heben, die Bildung der Jugend vervollkommnen wollen, damit das gesammte Volk im Ringen nach einer menschenwürdigen Existenz gestärkt werde, sollen wir ihnen da entgegentreten? Es wäre das von uns höchst unklug und auch hier käme die Reue zu spät. Herr Karrer kann den Mitbürgern des Kulmerthales aus innerster Ueberzeugung die Annahme des Bundesbeschlusses empfehlen.

Als zweiter Referent trat Herr Nationalrath Ryniker auf, welcher die wirthschaftliche Seite des Schulartikels berührte, die man leider in der ganzen Affaire etwas zu wenig beachtete. In Bezug auf die allgemeine Schulbildung werden unsere fortgeschrittensten Kantone mit Deutschland so auf gleicher Stufe stehen, allein was die gewerbliche Bildung anbetreffe, da seien wir weit hinter Frankreich, England, Deutschland, ja selbst noch hinter Oesterreich zurück, auf das wir vielfach noch mit Hochmuth hinüberschielen möchten. Diese Länder haben viele Kunstgewerbeschulen, Gewerbe- und Handwerkerschulen gegründet, sie haben dadurch den Gewerbe- und Handwerkerstand gehoben, bei ihm den guten Geschmack gebildet und ihn konkurrenzfähig gemacht, in Folge dessen derselbe heute den Weltmarkt beherrscht. Unser schweizer. Gewerbe und namentlich das Kleingewerbe liegt darnieder, weil es uns an der nöthigen Fertigkeit, am Geschmack, überhaupt Ausbildung fehlt. Die Schweiz gibt jährlich an Frankreich und Deutschland nur für kleingewerbliche Gegenstände 95 Millionen Franken ab, die alle könnten wir im Lande selbst verdienen, wenn wir richtig geschult würden. Da unser Boden unsere Wohnbevölkerung nicht zu ernähren im Stande ist, so müssen wir die Industrie und das Gewerbe zu heben suchen, damit Geld in's Land kommt, womit wir unser Brod kaufen können. Wenn der Bund nun dem Schulwesen die verdiente vermehrte Aufmerksamkeit schenken will, so sollen wir seine Anstrengungen nicht schon im Keime ersticken, um so weniger als seine Mittel reichlicher fließen als die der Kantone. Nicht die Religion ist in Gefahr, aber unser Brodist in Gefahr, wenn wir dem Bunde durch Verwerfung des Beschlusses vom 14. Juni für eine Reihe von Jahren die Hände binden!

Trotz der Aufforderung des Tagespräsidenten meldete sich Niemand zur Vertheidigung des oppositionellen Standpunktes, und es folgte als dritter Redner Herr Nationalrath Kurz, welcher in markigen Zügen ein Bild über das Treiben und die Ziele der Gegner entrollte. Ueber die Orthodoxen im protestantischen Lager sagte er, es möge darunter Viele geben, welche in guten Treuen zur Opposition stehen. Von ihnen könne man nur sagen: „Es thut mir in der Seele weh, daß ich Dich in der Gesellschaft seh'." (Ja, in welcher Gesellschaft? Wir haben unsern Lesern schon in vielen Beispielen gezeigt, wie es die Römischen mit uns Protestanten und den Altkatholiken meinen, welche krasse Verketzerungstheorien in ihren Lehrbüchern vorkommen. Einige ähnliche Beispiele hat Herr Kurz zitirt). Insbesondere aber berührt er die Lehrschwesternfrage: Die Lehrschwestern werden in Ordensschulen gebildet, bleiben auch in ihrem Amte Glieder des Ordens, empfangen ihre Befehle vom Priester, dieser vom Bischof, der Bischof vom Papste und der Papst ist das Werkzeug der Jesuiten. Nachdem man die Letztern aus der Schweiz verjagt und ihnen durch die Bundesverfassung der Aufenthalt in derselben verboten ist, machen sie ihren Einfluß durch ihre Organe, die Lehrschwestern, geltend. Diese werden überall einzuschmuggeln versucht und zwar werden sie oft den Gemeinden unentgeldlich geliefert. So soll die Schweiz wieder zum Feld des Jesuitismus gemacht werden, um bessetwillen unsere Väter Anno 1847 ausgezogen sind, das Vaterland von diesem Geschmeiß zu säubern, das überall in der Welt nur Händel stiftet, weil es die Hoheit des Staates über die Gesellschaft nicht anerkennen will.

Seine Rede, welche die zwei andern wohlthätig ergänzt, war von zündender Wirkung. Die Abstimmung ergab ein Mehr von 250 Stimmen gegen 1 für treues Einstehen am nächsten Sonntag.

Ein erhebendes Lied des wackern Männerchors schloß den Kulmerthaler Volkstag. Nachher erfreute die Musik die noch gemüthlich beisammengebliebenen Eidgenossen durch einige vaterländische Weisen. Wir hatten das Gefühl, daß die Wynenthaler Bevölkerung am Sonntag trotz des leider auch hier mehr und mehr wuchernden Muckerthums mannhaft auf der Wurte des Freistaates erscheinen werde.

Ein ebenso erfreuliches Resultat hatte die Versammlung in Reinach, wo man sich leider auch über Mangel an Platz zu beklagen hatte. Die Worte der Herren Zschokke und Künzli waren also von gutem Erfolg begleitet. Oppositionsmache sich ebenfalls keine geltend. Es freute uns namentlich sehr, auch den wackern Pfarrer von Gontenschwyl bei der „Spritze" zu sehen. Bravo! dachten wir uns, das ist kein Basler Apostel!

— Suhrenthal. (Mitgetheilt.) Ein Landesväterchen, welches der liebe Gott an die Glückskrippe gestellt hat, hat in dem Drange, etliche seiner Landsleute beim frohen Wiedersehen in der Bundesstadt für ein „Nein" zu gewinnen, das klassische Argument zu Tage gefördert: „Wenn einer zum Geißbuben bestimmt ist, so soll man ihn doch in Gottes Namen die Geißen hüten lassen!"

Der hat in seiner Einfältigkeit nur verplaudert, was Andere denken. Pah, der Arme soll arm bleiben, von der Gnade der Reichen und Vornehmen abhängig sein: So denken viele Tausende. Der Reiche kann mit seinem Gelde thun, was er will, er kann damit sogar ungestraft halbe Dorfschaften beröllern. Der Arme hat im Leben nur das große Vorrecht, dumm und fromm zu sein.

— Gontenschwyl. Die Schulgemeinde wählte am Platze des zurücktretenen Herrn Seb. Hunziker zum Oberlehrer Herrn Adolf Peter, Lehrer an der Mittelschule. Die vacant werdende Stelle soll mit 1100 Fr. Besoldung ausgeschrieben werden. Es gereicht dieser Beschluß der Gemeinde Gontenschwyl, welche sehr unter dem Drucke der Armensteuerlasten zu seufzen hat, in einer Zeit des Rückgangs vieler knauseriger Gemeinden an den Lehrerbesoldungen zur Ehre.

— Frick. Der 20jährige Fridolin Mösch, Gärtners in Frick, schoß letzten Sonntag bei der Entladung seines Revolvers, welchen er zu reinigen gedachte, sein 11jähriges Schwesterchen so unglücklich durch die Stirne in den Kopf, daß am Aufkommen desselben gezweifelt wird.

— Wölflinswyl. Moritz Marti, Körber, 58 Jahre alt, versetzte seiner Frau beim Holzsammeln im Walde mit einem Kiebel zwei Streiche auf den Hinterkopf. Dieselbe, im Glauben, ihr Mann wolle sie tödten, konnte die Flucht ergreifen. Marti aber erhängte sich in der Nähe seiner That.

— Mettau. Die Versammlung vom letzten Sonntag nahm im Ganzen einen ordentlichen Verlauf. Für die Vorlage sprach Herr Ständerath Kellersberger, dagegen sprach Kreisförster Baldinger von Baden. Dieser wurde jedoch von Herrn Fürsprech Leber nach Noten in die Pfanne gehauen. Die Stimmung für Annahme schien günstig zu sein.

J— Mönthal. Die Kirchgemeinde hat dem Hrn. J. Naschle von Hemberg auf dem Berufungswege zum Pfarrverweser gewählt.

— Lenzburg. Jakob Wipf von Egliswyl, der Donnerstag Nachmittag ob seiner Heirathr vom Lenzburger Markte von einem Individuum mit einem Hammer niedergeschlagen wurde, ist gestorben. (Wipf trug das Geld, das er auf dem Viehmarkt gelöst, gar nicht bei sich, er hatte es vorher seinem Sohne übergeben, sondern nur 7 Fr. Der Anfall fand am Nachmittag im „Egliswyler Berg" statt. Der Raubmörder ist in der Person eines Johs. Richner, Pflästerer von Rupperswyl erkannt und verhaftet worden. Er habe die That sofort eingestanden.

— Uerkheim. Ein Stündeler habe sich beim ersten „Pack" Schulvogt über die Hochwacht hinüber kreuzlahm tragen müssen. Bei dem zweiten habe der Pfarrer ihm in christlicher Liebe die Last abgenommen. In diesem Schulvogt heißts: „Haut ihm, er ist von Ulm!" Wir freisinnigen Aargauer kommen aber noch dazu zu sagen: „Haut ihm, er ist von Basel!"

— Kölliken. In die Reihe der Schulvorkolporteure ist auch unser Herr Pfarrer Haller eingetreten. Wir bitten um stille Theilnahme.

Kantone.

Bern. Der durch den letzten Föhnsturm verursachte Schaden beträgt nach amtlicher Schatzung für die Kirchgemeinde Grindelwald 294,277 Fr., für Lauterbrunnen 80,300 Fr., zusammen 374,577 Franken. Der hier inbegriffene Schaden an Waldungen beträgt allein über 200,000 Franken.

Freiburg. Der Große Rath behandelte kürzlich das Budget des kantonalen Kollege und der Irrenanstalt von Marsens. Zu längeren Debatten gab nur die Letztere Anlaß. Namentlich wurde der Ansatz für Beheizung der Anstalt mit 8000 Fr. bemängelt und schließlich auf 7000 Fr. herabgesetzt. Das Gewächshaus, für welches 1200 Fr. angesetzt sind, gab Herrn Rosadey Veranlassung, über Verschwendung der Regierung loszuziehen. Er will diesen „asiatischen Luxus" abschaffen und dem Gewächshause sammt seinen seltenen Blumen und exotischen Pflanzen ein Ende machen. Der schönste Schmuck eines Irrenhauses sei die demokratische Einfachheit. Herr Staatsrath Theraulaz hat dagegen um Gnade für die Zierpflanzen und das Grün, welches ein wenig das Gefängniß der armen Pensionäre von Marsens verschönert; seien diese doch keine Sträflinge, sondern unglückliche Kranke und Marsens kein Zuchthaus, sondern eine Irrenanstalt. Schließlich wurde der Kredit von 1200 Fr. genehmigt.

Tessin. In Lugano arbeitet man eifrig für das nächste eidgenössische Schützenfest. Bis jetzt ist ein Aktienkapital von 214,700 Fr. gesichert. In Lugano und Umgebung wurde für 177,200 Fr. unterschrieben. Bellinzona betheiligte sich nur mit 36 Aktien (3600 Fr.) Die vorgesehene Anzahl von Aktien (3000) wurde nicht erreicht, weil die Ultramontanen im allgemeinen und dazu noch die Konservativen des Sopraceneri wie es scheint, an dem großen vaterländischen Feste keinen thätigen Antheil nehmen wollen. Trotzdem, daß Lugano fast ausschließlich auf die eigenen Kräfte rechnen muß, wird das Fest in jeder Beziehung gelingen.

Thurgau. In Kaltenbach ist Hr. Oberst Isler im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war viele Jahre hindurch tüchtiger Oberinstruktor im Kanton Thurgau und besehligte bei der Grenzbesetzung von 1870 und 1871 in Basel eine Division der eidgen. Armee.

Zürich. Der Verein für Eisenbahnkunde in Berlin ernannte Alfred Escher in Zürich wegen seiner Verdienste um die Gotthardbahn zum Ehrenmitgliede des Vereins, eine Auszeichnung, welche der Verein seit circa zwanzig Jahren nicht mehr ertheilte. Das Diplom ist bereits an Escher abgegangen.

— Zürich. Ein Mann war acht Tage in der Privatheilanstalt von M H in F. und hatten die Hinterlassenen, in ärmlichen Verhältnissen lebend, eine Rechnung von 160 Fr. zu bezahlen. Nun sollte der Todte auf dem Friedhof R. beerdigt werden und wurde der Leichenwagen nach F. geschickt, um den Todten abzuholen. Der Abgeordnete erhielt jedoch zur Antwort, der Todte werde nicht ausgegeben, bis obige Rechnung bezahlt werde, und mußte in Folge dessen ein weiterer Umweg gemacht werden, um das Geld zu holen. Die Frau des Verstorbenen sagt, sie sei ganz krank geworden vor Aufregung und Entrüstung. Und wenn die 160 Fr. nicht sofort dagelegen hätten? Mußte die Frau solche erst entlehnen und unterdessen den Kirchgang warten lassen? Es ist dies ein Akt großer Rohheit.

(Zür. Post.)

Ausland.

Deutschland. Eine ganze Reihe von badischen Stadtkassiren haben sich in jüngster Zeit Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen. Der in Heidelberg stahl nicht weniger, als 180,000 Mark.

— Jeder Locomotivführer auf den elsäßischen Bahnen muß 30 Pechfackeln mit sich führen, die dazu bestimmt sind bei nächtlichen Unfällen sofort verwendet zu werden.

— Für eine deutsche Industrieausstellung in Berlin will man auch die Schweiz zur Theilnahme einladen.

— Das größte Haus in Berlin, der sog. „Meyersche Hof" im Norden an der Ackerstraße, zählt 1400 Einwohner.

— In Mecklenburg haben die in einer Cigarrenfabrik beschäftigten Kinder ihren Wochenlohn in Cigarren ausgezahlt erhalten und theilweise verrauchts!

Italien Bei der Eröffnung der Pinoleisenbahnlinie waren etwa 850 Festgenossen, darunter 70 Schweizer und 6 Deutsche, die übrigen Italiener. Die Gästen stiegen bei den entgegenkommenden Zügen aus. Zwischen Minister Baccarini und Bundesrath Nachonnet fand eine herzliche Begrüßung statt; in Luvino war großes Diner im Zollhaus des Bahnhofes, viele Toaste wurden ausgebracht. Baccarini trank auf den deutschen Kaiser und den schweizerischen Bundespräsidenten, Legationsrath Orenthall auf König Humbert, Ruchonnet auf die Verbrüderung der Nationen. Die Fahrt bis Genua war ein förmlicher Triumphzug, überall eine große Volksmenge, Fahnen, Musik und Kanonendonner.

Spanien. Manilla, 14. d. Die Eingebornen der Sulu-Inseln griffen am 11. November ein spanisches Fort an, wurden aber mit einem Verlust von 70 Todten zurückgeschlagen. Die Spanier hatten 15 Todte und mehrere Verwundete. Der Frieden ist wieder hergestellt.

Oesterreich. Bei den letzten Krawallen in Wien wurden im Ganzen 72 Personen verhaftet und dem Landgerichte eingeliefert. Die meisten der Verhafteten stehen im Alter von 18 bis 24 Jahren, nur wenige sind älter. Mehrere andere Individuen, deren Theilnahme an den Krawallen sich nicht als Verbrechen qualifizirt, wurden dem Bezirksgericht angezeigt und findet schon in den nächsten Tagen die Amtshandlung gegen dieselben statt. Ungefähr 20 Personen wurden von der Polizei mit Arreststrafen belegt.

— Im Tyrol ist wegen den Ueberschwemmungen, die einen großen Theil der Heu- und Grummeternte gänzlich verdarben, eine Menge zur Mästung geeignetes Vieh sehr billig zu haben.

— In Kis-Kőres wurde aus dem Bureau der Eisenbahnunternehmung eine eiserne Kasse gestohlen, welche 100,000 Gulden in Baarem und viele wichtige Dokumente enthielt.

— Der Wiener Magistrat nahm zur Setzerstrike Stellung. Er erklärte, daß die Setzer durch die Arbeitseinstellung ohne Kündigung das Gewerbegesetz verletzt hätten, forderte jedoch gleichzeitig die Buchdruckereibesitzer auf, den Forderungen der Setzer möglichst Rechnung zu tragen. Die Zeitungssetzer verlangen nachdem der Tarif angenommen worden, Aufhebung der Sonntagsarbeit.

Rußland. Alexandrien, 16. November. Graf della Sala's Plan für die Bildung einer kosmopolitischen Polizei schwebt, wie es heißt in Gefahr, völliges Fiasko zu machen, da die Rekruten allen Versuchen, die Disziplin in ihren Reihen aufrecht zu erhalten, trotzen, indem sie drohen, sich an ihre resp. Konsuln zu wenden, falls irgend welche Schritte zu ihrer Bestrafung gethan werden sollten.

Amerika. Eine Bande Indianer überraschte und massakrirte in der Nähe von El Paso 20 mexikanische Soldaten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. November 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 1. Dez. Vormittags: Nachlaß des verst. Jakob Emil, gewes. Möhrenfabrikant, von und in Aarau. — Böjen 27. dies Mittags: Jakob Hunziker, Kunstsäß von Kirchleerau, im Käthal, Gde. Effingen. — Brittnau 28. d.: Friedrich Buchmüller, Joh. Jakobs sel. an der Strüßlgasse von und zu Brittnau; Nachlaß des Joh. Kunz, Maurer, Vater in Böschwyl. — Buttwyl 27. d.: Sebastian Sternemann, von Ruswil, Kts. Luzern, im Loch bei Buttwyl. — Döttingen 30. d. B.: Veronika Vogelbacher geb. Furrer, aus dem Großh. Baden, in der Begnau, Gde. Döttingen. — Egliswyl 28. d.: Emil Hafnermann, Friedrichs, Schreibermeister in Egliswyl. — Freiamtwyl 28. d.: Adelbert Meyer, Schreiner, von Reden, Gde. Oberkulm. — Gontenschwyl 30. d.: Joh. Meier, von Unterlunkhofen (Baden). — Lenzburg 27. d.: Friedrich Ott, Großrath in Basel. — Mandach 28. d.: Nachlaß der verstorb. Elisabeth Geißmann, Hunkers von Mandach. — Rodersdorf 28. d.: Nachlaß der verst. Eheleute Geißmann, von Mandach. — Oberkulm 29. d.: Nachlaß des verst. Jakob Leonz Müller, in Kirchdorf. — Reinach 27. d.: Wilhelm Bauhofer, von Reinach; Wittwe Maria Erismann geb. Beiner, Friedhüters von Beinwyl, in Reinach. — Rheinfelden 28. d.: Joh. Preiß, Sattler, Sattlermeister in Rheinfelden. — Vordemwald 28. d.: Nachlaß der verstorbenen Samuel Scheurer, gew. Landwirth auf Benzlingen zu Vordemwald; Nachlaß des verst. Fried. Siegrist, Hs. Jakobs, genannt Dedeferig, am Kooreznabel zu Vordemwald. — Wettingen 28. Nachmittags: Marie Brehlmeyer, von Wettingen. — Zeihen 28. d.: Joseph Herdt, von Zeihen, als Bahnwärter in Kaisten. — Zurzach 26. d.: Wittwe Anna Maria Frey, zum „Schlüssi" von Zurzach, in Luzern; Arnold Frey, Schreiner in Luzern; Amil Frey in Luzern.

Bevormundung. Jotzen. Dätwiler, Jakob, Zimmermann, von Ostringen.

Geldstage. Aarau. Zöbeli-Bodmer, Friedrich, früher in Erlinsbach. — Wyß, Wilhelm, Schaubudenbesitzer, vorübergehend in Aarau wohnhaft gewesen. — Kaufmann, Samuel, Färber und Negotiant, von Gränichen. — Sächli, Gottfried, Metzger, von Suhr. — Bircher, Kaspar, Posamenter, von und in Gränichen. Eingaben 23. d. Dez. **Baden.** Steimer, Ambrosi, Metzgers von Wettingen. — Hambel, Leonhard, Eisenmann und Wirth. — Meier, Joseph, Bildhauers. Beide von Stetten. — Meier, Samuel, Tönis von Gebenstorf. — Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. — Benz, Georg, Ziegler in Untersiggenthal. — Schmid, Albertine, Waagmüllers von Unterehrendingen. — Waßmer, Leo, Käfer, von Mellingen. — Kaiser, Jakob, Schuhmacher, von Rütihof, Gde. Dättwyl; vermögls. Eingaben 30. Dez. **Brenzgau.** Koch, Lukas, Küfer, von Sütikon. — Brem, Siegfried, von Berlau, auf der Sitzgelen, Gde. Zurzach. — Hüsler, Anna Maria geb. Meier, Beters von Rallern, in Leuwyl. Alle vermögls. — Meier, Jakob, Zimmermann, Jünger, von Garmenshof. — Bohrer, Joh. Gottfried, Geschäftsagent, von Wohlen. Eingaben 18. Dezember. **Kulm.** Benn-Müller, Adolf, Mechaniker u. Bintenwirth in Unterkulm. — Wilhelm, Karl-Knecht in d. Lochmühle zu Gontenschwyl; vermögsl. — Bolliger, Rudolf, Spengler in Schmiedrued; vermögls. — Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. Eingaben 23. Dezember. **Lenzburg.** Baumann, Jakob, Kasperlis von Schafisheim. — Berger, Margaritha, Jakobs, Schmieds von Möriken. Eingaben 20. Dez. **Kurl.** Käng, Bit, Knecht in der Eichmühle, Gde. Beinwyl; vermögsl. — Weibel, Alfred, von Schongau, in Waltenschwyl, Gde. Beinwyl; vermögls. Eingaben 27. Dezbr. **Rheinfelden.** Müller, Alex, Blechschmied. — Müller, Siegfried. Beide in Möhlin. — Sacher, Gottlieb, Schreiner in Zuzgen. Eingaben 20. Dez. **Zofingen.** Stammbach, Samuel, Weber und Farbgänblanger, von Uerkheim, in der Finsterthalerlen zu Oftringen; beinahe vermögls. — Bonhöfe, Gottlieb, genes. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, zulezt Wirth zum „Hirschen", von und zu Strengelbach. Eingaben 30. Dez. **Zurzach.** Wittwe Schifferle, Elise, Ehrenkreuzes in Döttingen. — Frau Spühler, Verena geb. Kappeler, Zimmermanns in Reckingen. Eingaben 26. Dez. **Luzern.** Bachmann, Johann, Weinreisender, von Kriftau, in Luzern. Eingaben 23. Nov. Gerichtsschreiber Luzern.

Beneke. Inventarli. Baden. Suter, Mina sel., von Mägglisshausen, Gde. Dättwyl, früher in Baden. Eingaben 30. Dez. **Zurzach.** Müller, Johann, Ferdis zur Obermühle in Lengnau. Eingaben 19. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. Nov. Ein Sturmzentrum erhebt sich bei Dünemünde. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Voraussichtlich Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter, regnerischer Himmel. Sinken der Temperatur.

Anzeigen.

Mein Lager in

Herren-Ueberziehern

für den Winter

ist auf daß Beste neuerdings frisch assortirt. Meine Ueberzieher sind nach modernstem Schnitt, aus soliden Stoffen angefertigt, kleiden sehr gut und empfehlen sich außerdem durch billige Preise.

J. Gamper-Andres,

2439] Rathhausgasse Nr. 49, **Aarau.**

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach:
die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
die Controle über Verloosungen und den Inkasso verlooster resp. zurückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, **überhaupt alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.**

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeldlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., im November 1882.

2440] (M 133/11 F) **Direktion der Frankfurter Bank.**

Großes Lager in silbernen Tafel-Geräthschaften:

Rahmkannen, Theesiebe, Zuckerdosen, Zuckerstreuer, Löffel, Gabeln, Messer, Bestecke, Serviettenringe, Becher etc.

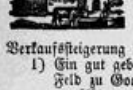
Großes Lager in Christofflé- und Britannia-Metall-Artikeln:

Theekannen, Kaffeekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Biergläser etc.

Es empfiehlt sich höflichst

2384] **J. R. Hirschy** beim „Wildenmann" in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.



Wegen Familienverhältnissen bringt unterzeichnete Wittwe Marie Hoffmann geb. Mauch, alt Gemeindeschreibers von Unterkulm, in Gontenschwyl sässhaft, am Dienstag den 28. November nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft zur „Helvetia" dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Ein gut gebautes zweistöckiges **Wohnhaus** von Mauer und Rieg, im Feld zu Gontenschwyl stehend; sammt Scheune unter Ziegeldach, mit zwei gewölbten und zwei Trämkellern, wovon der eine zur Fabrikation irgend eines Produktes sehr geeignet ist. Das Wohnhaus enthält ferner: 7 Zimmer, 2 Küchen und Estrich, alles sehr geräumig; geschätzt und versichert um Fr. 9000.
2) Circa 72 Aren dabeiliegendes Baumgarten-, Garten- und Ackerland.
3) „ 36 Aren Ackerland ebenfalls in der Nähe des Hauses gelegen.
4) „ 56 Aren Ackerland in den „Bündten."

Die Gebäulichkeit eignet sich vermöge ihrer vortheilhaften Laze und Einrichtung zu jeglichem Gewerbe bestens. Auch sind die Liegenschaften in gutem Zustande und die Kaufsbedingungen günstig gestellt, so daß man auf zahlreiche Käuferschaft hoffen darf.

Gontenschwyl den 16. November 1882.

2408] Wittwe **Hofmann** geb. Mauch.

Für kommenden Winter

empfehle in großer Auswahl:

Wollene und baumwollene **Unterkleider, Chachenez, Schlüttli, Aermel** und **Mitres, Winterhandschuhe, Strümpfe** und **Socken, Strickwolle** in allen Farben und Qualitäten, **Flanelle** und **Schipper, Barchent** in roh, gebleicht, gefärbt und gedruckt, **Halblein, Halbtücher** und **Circassienne,** sowie alle meinen anderen bekannten Artikel, billigste Preise zusichernd.

J. Müller-Ryser,

2373] Pelzgasse — Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Rudolf Schaffner,** Sternenwirth in **Moosleerau,** wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) **Die Liegenschaften,** bestehend in dem **Gasthaus zum „Sternen",** mit ehehaftem Pintenwirthschaftsrecht, nebst **Scheune** und circa 5 Hektaren und 4 Aren (14 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** am Montag den 27. November nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an im geldstaglichen Gasthause.
2) **Die Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar** am Dienstag den 28. November, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 8. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
2376] Bachmann.

Tuchresten,

einige hundert Meter, empfiehlt in großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gustav Bolliger,

2360] Marktgasse — Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Rechtsnachfolger des Johs. Basler, gewesener Gemeindeammann in Uerkheim, bringt nächsten Freitag den 24. November, von Morgens 9 Uhr an, unter ganz günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

Die an der letzten Freitag abgehaltenen Steigerung unversteigert gebliebenen **Fahrhabegegenstände,** als: circa 40 Klafter Heu und Emd, 2 Kästen, 4 Trogkästen, 1 Lastwinde, viele Ketten verschiedener Art, Hauen, Kärste, Schaufeln, Sensen, circa 15 Saum Faß und eine große Anzahl andere Haus- und Feldgeräthschaften.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Beauftragte:
2442] Bänz, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Widmer, Sattlers von Gränichen, werden nächsten Freitag den 24. November, Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **2 Aktivposten** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 17. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
2414] Lüthy, Kanzlist.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des sel. Herrn Michael Hofer, gewesener Küher in Aarau, bringen Samstag den 25. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr an, im Plainpied des Hauses Nr. 872 auf dem Rain dahier an eine freiwillige

Steigerung:

1 zweithüriger Kasten, 1 Büffet mit Auffaz, Strohsessel, 1 Barometer, 1 Thermometer, Spiegel, 1 Wälderuhr, Chaisen- und Stallaternen, 1 Hobelbank mit Werkzeschirr, diverses Wagnerholz, 1 Milchkarren, 1 Milchschlitten, 1 Paar Brentenriemen, 1 kupferne und 1 blecherne Brente, 1 Laktometer und 1 Cremometer, 1 Kupferkessel, Milchgeschirr, sodann verschiedene Kleidungsstücke, weiße und gefarbte Hemden, Ueberhemden, Strümpfe, Stiefel, Schuhe und anderes mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau den 17. November 1882.

Der Beauftragte:
2405] **H. Heller,** Rechtsagent.

Bauholz-Steigerung.

Am Donnerstag den 23. November nächstkin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden in der Wirthschaft des Herrn Kunz im Dorf Oftringen aus den Gemeindewaldungen „Rieden" & „Münzenbüel" öffentlich versteigert:

360 Säg- und Bautannen, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 384 m³.

Oftringen den 14. Nov. 1882.

2389] Die Forstverwaltung.

Zucker.

Stockzucker, per Pfund zu 45 Cts., Würfelzucker zu 50 Cts., Candis zu 55 bis 65 Cts., Stampfzucker zu 38 bis 40 Cts., Malzzucker stets in frischer Waare zu 70 bis 80 Cts. empfiehlt

2415] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kragen & Manchetten

von 30 Cts. an, **Ruchen** von 15 Cts. an per Elle, **Brochen** von 25 Cts. an, **Kämme, Cravatten** für **Herren & Frauen, Morgenhäubchen** von 55 Cts. an, **Schürzen** in schwarz und Farben empfiehlt in neuer Auswahl bestens

Wittwe Leutwyler,

2317] Marktgasse, Aarau.

Revolver,

6m/m., per Stück zu 7 Fr., 9 m/m. zu 9 Fr., 12 m/m. zu 10 Fr., **Pistolen,** 1läufig zu 2 Fr., 2läufig zu 4 Fr. per Stück empfiehlt

2416] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mais.

Gries, Mehl, Korn, gebrochen,

empfiehlt billigst

Gustav Hoch, Samenhandlung,

2364] Aarau.

Gußeiserne Oefen

von Fr. 8. bis Fr. 75. per Stück sind in 14 verschiedenen Sorten vorräthig; ebenso **Ofenrohre, Winkel, Schlüsselstücke etc.** bei

2420] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Halbleinen,

doppelbreit in verschiedenen Farben, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Gebrüder Spinnler in Liestal. Das Depôt dieser Fabrikate ist dem Unterzeichneten übertragen worden und verkaufe diesen Halblein zu **Fabrikpreisen.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

1903] Graben Nr. 202., **Aarau.**

Billige Winterschuhe:

Filzschuhe	mit Filzsohlen	für	**Kinder**	zu Fr. 1. —
„	„ „	„	**Knaben & Mädchen**	„ „ 1. 50.
„	„ „	„	**Frauen**	„ „ 2. —
„	„ „	„	**Männer**	„ „ 2. 50.
Filzstiefeli	mit Ledersohlen	für	**kleine Kinder**	„ „ 2. 50.
„	„ „	„	**Knaben & Mädchen**	„ „ 3. 30

empfiehlt

2409] **Hemmeler-Türler,** Metzgergasse, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem verehrl. Publikum von hier und Umgebung, Freunden Bekannten und Gönnern von nah und fern die ergebene Anzeige, daß ich beim

Gasthaus zur „Sonne" dahier einen Fleischladen

eingerichtet habe und ich es mir zur Pflicht machen werde, meine werthe Kundsame gut zu bedienen mit stets frischer, fetter Waare.

Erlaube mit zugleich, meine Fleischpreise zu notiren:

Rind- und Ochsenfleisch,	per ½ Kilo	—	Fr.	70 Cts.
fettes Kalbfleisch,	„ „	—	„	75 „
frisches Schweinefleisch,	„ „	—	„	70 „
Schweineschmalz,	„ „	1	„	— „
dürrer, fetter und magerer Speck,	„ „	1	„	— „
Bratwürste,	„ Stück	—	„	30 „
Magenwürste,	„ „	—	„	40 „

Es empfiehlt sich bestens

Unterkulm den 15. November 1882.

2391] **Merz,** Metzger zur „Sonne".

Kastanien

in schönster Qualität, per Pfund zu 15 Cts. empfiehlt

2418] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,

Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe & Socken,

Gilets de chasse.

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer ꝛc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Kupferpfannen,

Messingpfannen, franz.-gepreßte **Eisenpfannen,** steyrische **Stahlpfannen, Omeletenpfannen,** gepreßte **Beinpfännchen, Düpfi, Eisenhäfen, Kellen, Gazen, verzinnte Artikel** empfiehlt

2419] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Flegelkappen,

Flegelriemen, Anterband empfiehlt

2421] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 8 Hektoliter

80r Auensteiner-Wein;

bei J. J. Kirchhofer

2397] in Auenstein.

Amerikanische, französische, steyerische und deutsche

Waldsägen

mit Garantie empfiehlt

2422] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wasserdichte

Wagendecken

liefern zu Fabrikpreisen

Bührer & Tschanz

2379] in Aarau.

Das Neueste in

Pariser-Corsets

ohne Ruten, soeben angekommen, per Stück zu 2 Fr. 50. bis 7 Fr. 50., in circa 30 verschiedenen Sorten empfiehlt

2427] Herm. Lüthy in Schöftland.

Frisch auf Lager an 100 Stück

Winter- & Herbst-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt

1908] in Aarau.

Hänglampen

von 2 Fr. 50. bis 10 Fr., **Stehlampen** von 1 Fr. 20. bis 12 Fr., **Neolinlampen, Sturmlaternen, Handlampen, Wandlampen, Blendlaternen, Cylinder, Dochten** ꝛc. cc. empfiehlt

2424] Herm. Lüthy in Schöftland.

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,

2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,

2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Arbeiterhosen

von Manchester zu 6 Fr. 50. bis 8 Fr., von Eberhaut, Strucks, Zwirn ꝛc. zu 3 Fr. 50. bis 5 Fr., von Halblein zu 6 bis 7 Fr., von Zwilch zu 2 Fr. 50., **Knabenhosen** in allen Größen empfiehlt

2426] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ein Schweinemetzger im Kanton Bern wünschte mit einem regelmäßigen

Abnehmer von Schweinefleisch

in Verbindung zu treten.

Auskunft ertheilt

Albrecht Lüthy, Schweinehändler

2428] in Bleienbach.

Ausverkauf

einer Parthie **Filzhüte**

zu 3 und 4 Fr., sowie

Winterkappen & Pelzwaaren.

Es empfiehlt sich höflichst

W. Winkler, Hutmacher,

Bahnhofstraße bei der oberen Mühle

2410] in Aarau.

Blousen.

feine Leinenblousen in mittlerer Mannsgröße zu 4Fr. per Stück, baumwollene Blousen Ia. zu 3 Fr., mittlere Qualität zu 2 Fr. 50., Cotonneblousen Ia. zu 2 Fr. 80.; Cotonnehemden zu 2 Fr. bis 2 Fr. 70., Waschbarchenthemden zu 3 Fr. bis 3 Fr. 50.; Knabenblousen & Knabenhemden empfiehlt

2425] Herm Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Das

Blei von 10 Kirchenfenstern,

circa 100 Kilo; bei

Schenker, Ammann

2413] in Däniken.

Zöpfe Zöpfe Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertigt zu 1 Fr. 50 Cts. Auch verkaufe Zöpfe von 3 Fr. 50 Cts. an in verschiedenen Farben.

Alte Zöpfe werden schön und dauerhaft reparirt und gefärbt bei

Christoph Hoffmann, Coiffeur,

2406] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 30 Kilo-Ztnr.

Roggen;

2394] bei Rud. Frei in Möriken.

Zu verkaufen:

Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, 4 Jahre alt, sehr gut zum Stechen und Einzeljagen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2280

Lampen

in großer Auswahl, mit neuester, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt

Friedr. Huber, Spengler,

2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Schweizer

Kräuter-Brust-Honig

von

J. Näf zum **Bienenkorb** in **Basel,**

als bewährtes Mittel mit großem Erfolg gegen Husten, Heiserkeit und hartnäckige Catarrhe angewandt, kostet mit Gebrauchsanweisung und amtlich bestätigten Zeugnissen

per Originalfläschchen Fr. 1. 20.

„ Doppelfläschchen „ 2. —

China-Magenbitter,

bestes Radikalmittel gegen Magenleiden jeder Art, leistet, nach der Mahlzeit ein Liqueurgläschen voll genommen, ganz vortreffliche Dienste und kann auch mit Wasser verdünnt werden. Dieser gesunde und kräftige Liqueur sollte bei jetziger Jahreszeit in keiner Haushaltung fehlen.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Beide Artikel sind zu haben in **Aarau** bei Herrn **J. Zeli,** Commissionsgeschäft, und

„ „ **Glaser-Siebenmann,** Handlung.

Zu verkaufen:

Eine junge nützige **Kuh** (Rothfleck, Bernerschlag); bei Sam. Rohr, Seckelmeister

2378] in Hunzenschwyl.

Zu kaufen gesucht:

Eine **kleine Drehbank;** von

2383] Oth. Thut in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(System Wheeler & Wilson); um billigen Preis.

Auskunft beim Verleger d. Bl.

Zu verkaufen: Ein

Tragofen

um billigen Preis; bei

N. Amsler, Hafner

2402] in Schinznach.

Zu verkaufen

Ein nähiges **Rind** und eine nähige **Kuh,** von beiden die Wahl; bei Johann Richner auf Wannendorf

zu Unterkulm. [2395

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern, der gute Zeugnisse aus der 3. oder 4. Klasse Bezirksschule aufweist, findet zu günstigen Conditionen eine Stelle.

Auskunft ertheilt

2417] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling, der schon etliche Zeit in der **Schuster-Profession** thätig war, wünscht dieselbe noch fertig zu erlernen

Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [2381

Gesucht:

Eine Magd auf's Land.

Eintritt sofort.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2388

Ein gewandter Melker

sucht sofort einen Platz

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2398

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Bursche die

Metzgerei & Wursterei

unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Ganz guter Leumund erwünscht. Eintritt mit Neujahr.

H. Treichler, Metzger

2393] (H 449 Z) in Wollerau.

Zugelaufen:

Ein **Dachshund,** männlichen Geschlechts, schwarz, mit 4 gelben Füßen, ohne Halsband.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird ersucht, gegen Bezahlung der Insertionsgebühren und des Futtergeldes denselben innert 14 Tagen a dato abzuholen; bei

Alfred Klaus, Schreiner

2443] in Schmiedrued.

Aufforderung.

Wenn **Jakob Hediger,** Glaser, von **Ruppersw yl,** seine bei mir eingesetzten und sonst hinterlassenen Gegenstände gegen Bezahlung des schuldigen Kostgeldes innert 14 Tagen **a dato** nicht abholt, so wird darüber nach Belieben verfügt und weder Rede noch Antwort dafür ertheilt.

Rupperswil den 15. Nov. 1882.

2339] Heinr. Richner, Schmiedsmeister.

Publikation.

An der Landstraße **B** zwischen Olten und Aarburg, in der sog. „Engenfluh" sind 40 Stück abgestandene **Pappelbäume** stehend zu verkaufen.

Die bezüglichen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten einvernommen werden und sind Angebote, die Aversalsumme für sämmtliche 40 Stück enthaltend, bis und mit 26. November nächsthin ebendaselbst schriftlich einzureichen.

Aarau den 10. Nov. 1882.

Der Ingenieur des I. Kreises:

2382] J. Bircher.

Aufforderung.

Johannes Eggimann, Zimmermann, von **Gondiswyl** (Kts. Bern), wird hiemit aufgefordert, seine bei Unterzeichnetem eingesetzten Effekten innert 14 Tagen **a dato** auszulösen, wenn nicht, werden sie als Eigenthum betrachtet.

Untermuhen den 18. Nov. 1882.

2399] Gottl. Matter, Schuster.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,

1939] Aarau, Pelzgasse 65.

In frischer Auswahl erhalten:

Unterkleider

in Wolle & Baumwolle, für Herren, Damen & Kinder, wollene **Halstücher, Aermeli** von 30 Cts. an, **Cherpen, Häubchen, Foulard-, Schleier** in schwarz und Farben, **Knabenkappen, Kinderschlüttchen, Finkchen, Capuchons, Strümpfe & Strumpflängen, Winterhandschuhe** für Erwachsene von 70 Cts. an, um damit aufzuräumen, zum Ankaufspreise.

Höflichst empfiehlt sich

Wittwe Leutwyler,

2403] Marktgasse, Aarau.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

empfiehlt	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	27 & 25 Cts.
„ **Kernenmehl**	23 „
„ **Mühlegutmehl**	20 & 18 „
„ **Kopfmehl**	16 „

sowie **Futtermehl,** reines & grobes **Kruscht.**

In der **Suterischen Ziegelhütte** in **Seon** wird vom 27. November an frisch gebrannter

Jurakalk

ausgezogen.

2428] Fehlmann, Ziegler.

Permanente Ausstellung

GENF.

Uhren, Bijouterie,

Spieldosen,

KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)

Prospekte gratis. [2377

Es werden Depositäre verlangt.

Holzschuhe

mit und ohne Filz, sowie Französische empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

2445] Nikl. Gall in Schöftland.

Für Küfer!

Schönes Bandeisen;

billig in der

2348] Papiermühle in Suhr.

Ein hübscher

Schnurrbart

(Ob die schönste Zierde d. Jünglings? Der chemisch bewährte, völlig unschädliche

Mustaches-Balsam

von **Paul Boser,**

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Post Frcs. 4. in

5[211]

Unterhosen

und **Leibchen, Waadländer-Jacken, Halstücher, Kappen, Handschuhe** und **Pulswärmer** empfiehlt zu billigsten Preisen

2446] Nikl. Gall in Schöftland.

Im oberen Stock verkaufe eine **schöne Auswahl**

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte billig garnirt und umgeändert.**

Es empfiehlt sich höflichst

J. Jennhauser-Boßwiler, Modiste,

Rathhausgasse Nr. 3, zum „Schlüssel",

2412] 1 Treppe hoch in Aarau.

Schöne Kastanien,

per Pfund zu 20 Cts. empfiehlt

2448] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Ein in gewerblich günstiger Lage befindliches

Wohnhaus

in der Stadt Aarau, drei Stock hoch, solid gebaut, mit Laden, Räumlichkeiten im Plainpied (in welchem früher auch längere Zeit eine Wirthschaft betrieben wurde) wird

zum Verkauf

angetragen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

Rud. Bircher, Notar

2441] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen

in einer Ortschaft, worin eine bestens gerichtete Käserei besteht, in der Nähe einer Fabrik und 1 Stunde von einer gewerbreichen Stadt entfernt.

Die Liegenschaften bestehen in einem Wohnhaus mit Scheune und zwei gewölbten Kellern, stets laufendem Brunnen, 2 Jucharten Garten und Baumgarten mit schönem Obstwachs, ⅓ Jucharte Matt- und ½ Jucharte Ackerland beim Hause, 2 ½ Jucharten Matten etwas entfernt, aber auf der Ebene und 3½ Jucharten Ackerfeld.

Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Antritt auf künftiges Frühjahr.

Der Besitzer kann bei der Expedition dieses Blattes vernommen werden. [2431

Garngebleichtes Tuch

in 5/4 breit, per Elle zu 30, 33 und 35 Cts., in 5½/4 breit, per Elle je 2 Cts. höher empfiehlt in selbstfabrizirter Waare

2447] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein **Jagdhund,** 20 Wochen alt, braun mit gelben Füßen, langer Ruthe, schön gebildet, von guter Rasse.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2427

Taschentücher

in Battiste, Leinen & Baumwolle habe in frischer großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefälligst bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,

2404] Marktgasse, Aarau.

Kautschuk-Stempel

von Fr. 2. an liefert

Berner, Posthalter in Teufenthal.

Muster-Album franko zur Einsicht. [2395

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strenste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Main 885. Aarau.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen Mitte April u. October.

Agenten

für eine französische Lebensversicherungs-Gesellschaft werden in allen größeren Ortschaften des Kantons gesucht.

Matter, Posthalter in Kölliken,

2449] Haupt-Agent.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch

(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Betzlaff**

2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph

2364] in **Aarau.**

Baum- & Rebscheeren

zu 2 bis 3 Fr., **Baumsägen** zu 2 bis 4 Fr. empfiehlt

2323] Herm. Lüthy in Schöftland.

40 Zentner Heu

verkauft gegen Baar

G. Fischer, Lehrer im Hard

2444] zu Untermuhen.

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige, junge **Kuh;** bei

Samuel Gloor

2429] in Hirschthal.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch G. Dönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1877

Lehrlings-Gesuch.

Ein der 4. Klasse der Bezirksschule entlassener mit guten Zeugnissen versehener Knabe kann auf einer **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat,** verbunden mit einer **Poststelle,** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2436

Lehrlings-Gesuch.

Bei Vogel-Pfyn, Bierbrauer in Kölliken kann ein junger kräftiger Jüngling die **Brauerei** sammt **Mälzerei** vollständig erlernen.

Sehr günstige Bedingungen. [2433

Ein **Knecht,** der mit der Besorgung von Pferden und Rindvieh vertraut ist, sucht baldmöglichst einen Platz.

Wer, saat der Verleger d. Bl. [2434

Platz-Gesuch.

Ein **Bäcker** sucht einen Platz als Gehülfen in einer Bäckerei.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2435

Abstimmung

über den Schulartikel.

Gegen vorgängige Einsendung von **2 Franken** verpflichte mich zu einmaliger telegr. Mittheilung (innerhalb der Schweiz und ohne allfällige Expressen) des Abstimmungsresultates, sobald dasselbe in der Hauptsache, ob bejahend oder verneinend, bekannt sein wird (vermuthlich 26. Nov. Nachts oder 27. Vormittags). Für mehrfache Depeschen ist ein entsprechend höherer Betrag nöthig.

2437] **A. Hohl,** Journalist in **Bern.**

Augenleidenden

ist ein vieljähriq gewesener Patient bereit, unentgeltlich Mittheilung über erfolgte Heilung zu machen.

Frankirte Anfragen 10 Rp. Marken für Antwort, A 10 bezeichnet, poste restante **St. Gallen.** [2438

München den 18. November 1882.

	Mittelpreis.	Aufsch.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	9 27	— —	— 40
Roggen „	7 28	— —	— —
Gerste „	6 95	— —	— —
Haber „	6 29	— —	— —
Wicken „	7 68	— —	— —
Kopfsamen „	- -	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 18. Nov. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 5 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Krabladen, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüblí, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2 —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 94.** 25. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5, 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Fünfundachtzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Freisinnige auf den Posten!

Wenn die Gegner siegen, so haben wir endlose Wirren im Vaterlande. Siegesfreudig reden sie offen von Abberufung der Bundesbehörden und der Revision der Bundesverfassung. Wollen wir, daß in dieser kritischen Zeit, da im Nachbarlande Frankreich es überdies gährt und man nicht weiß, wann das Pulverfaß explodirt, alles, was wir in den letzten Jahrzehnten Gutes und Schönes geschaffen, nicht auf den Kopf gestellt werde, daß der Frieden und die Einigkeit uns für alle Fälle gewahrt bleibe, so schreiben wir morgen ein

Ja!

Aufruf
an das Schweizer-Volk.

Am Verabend der hochwichtigen Abstimmung rufen wir Euch, freisinnige Schweizer, denen die Ausführung der Bundesverfassung von 1874 am Herzen liegt, auf, Sonntag den 26. November 1882 zahlreich an der Stimmurne zu erscheinen und für den Bundesbeschluß vom 14. Juni 1882 mit **Ja** einzustehen.

Entgegen den vielen ausgestreuten Lügen und Unwahrheiten, ziehen wir in einigen Sätzen zusammen, **was** die Freisinnigen mit der Ausführung des Art. 27 des Bundesverfassung **wollen**.

Sie **wollen,** daß die in den Dreißigerjahren unter harten Kämpfen gegründete Volksschule erhalten und weiter entwickelt werde, was dadurch erreicht werden kann, daß auch der Bund zur Hebung des Volksbildung mitwirkt.

Sie **wollen,** daß der Art. 27 der Bundesverfassung, welcher nun seit 8 Jahren seiner Ausführung harrt, endlich in allen Theilen des Schweizerlandes allseitige und vollständige Vollziehung erhalte.

Sie **wollen,** daß die Familien unseres Landes, in welchem Kantone sie sich aufhalten mögen, überall für ihre Kinder einen öffentlichen Unterricht finden, der diesen für ihr Auskommen im Leben, sowie für die Erfüllung ihrer Pflichten als Glieder der menschlichen Gesellschaft und als Bürger des Staates eine ausreichende Bildung gewährt.

Sie **wollen,** daß innerhalb der Schranken der Bundesverfassung den Kantonen der Religionsunterricht überlassen bleibe, aber sie wollen nicht, daß in den öffentlichen obligatorischen Schulen unseres Landes kirchliche Unduldsamkeit die Gewissen beschwere und den Samen der Zwietracht in die jungen Herzen säe.

Sie **wollen,** daß der Bund, fern von jeder Pedanterie und Bureaukratie, hülfreich und unparteiisch auch in jener Richtung den Kantonen zur Seite stehe, die als eine der wichtigsten Aufgaben des Staates betrachtet werden muß: in der **Volksbildung.**

Sie **wollen,** daß in Durchführung des dem Volke zur Abstimmung vorliegenden Bundesbeschlusses eine unparteiische Prüfung unserer Schulzustände erfolgte, gestützt auf deren Resultate dann mit Sachkenntniß geurtheilt werden kann.

Sie **wollen nicht,** daß jeder Kanton seine verfassungsmäßigen Pflichten so auslege, wie es ihm beliebt, und wollen auch nicht, daß die Kantone wechselnden Auslegungen und willkürlichen Zumuthungen der Bundesbehörden ausgesetzt seien. Es muß für alle ein klares **gleiches Recht** gelten.

Dieß ist die **Wahrheit** gegenüber den gegnerischen **Entstellungen.** Der Kampf, um den es sich am 26. November handelt, ist ein Kampf für die Volksbildung. Die Volksbildung aber ist heute nicht nur die **Grundlage der Demokratie,** sondern die unerläßliche Bedingung der **materiellen Wohlfahrt des Volkes.**

Der 26. Nov. wird hoffentlich die **freisinnigen Schweizer auf ihren Posten finden.**

Das Central-Komite der freisinnigen Partei der Schweiz:
Wilh. Vigier, Ständerath.
A Brosi, Nationalrath.
Oskar Munzinger, Nationalrath.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath beantragt den Räthen die Anschaffung von 125 Stück 12 Cm. Ringgeschützen, 50 Stück 12 Cm. gezogener Mörsern, 75 Stück 8,4 Cm. Ringgeschützen, total 250 Geschütze.

— Der Schulvogt. Sendung Nr. 3 ist eingetroffen noch mit einer Beilage fournirt. Eine Zuschrift an uns hat sie drastisch als „Basler Mist" bezeichnet. Ja, der „Schulvogt" ist eine Mistkloake, strotzend von Gemeinheiten, Lügen, Verdrehungen, Verdächtigungen, wie sie nur im Lager der Ultramontanen und Mucker reifen können. Gerade das hat dem Volke die Augen geöffnet, mit wem man es zu thun hat. Ein ehrlicher Bürger schämte sich denn doch, mit dieser erbärmlichen Sippschaft zu marschiren. Wie fromm sie nur thun und Religion heucheln! Aber man kennt sie! Sind es nicht die Gleichen, von denen man sagt, daß sie im Sonderbundskriege in der Hoffnung auf ihren Sieg ganze Wagen voll Stricke mitführten, um die „reformirten Ketzer" sammt und sonders aufzuhängen, die schwuren, nicht des Kindleins im Mutterleibe zu schonen! Denken wir zurück an jene Schreckenszeit und erinnern wir uns daran, was aus unserm Lande würde, wenn diese Leute zur Herrschaft kämen. Erinnern wir uns aber auch daran, daß die Basler den Sonderbündlern anno 1847 das Geld zur Bekriegung der freisinnigen Eidgenossen lieferten. Der Stand Nidwalden hatte seine Quote zu 3% und ist es zum Theil heute noch schuldig. Heute marschiren wieder die Gleichen Hand in Hand.

Ist es nicht eine Schmach, daß unsere Vertreter in den eidg. Räthen, die wir mit unserm Vertrauen beehrten, auf so elende Weise verdächtigt werden? Können wir denn ihnen wirklich zutrauen, sie wollen um des Teufels Gewalt unser Verderben? Niemals! Im Gegentheil, sie haben sich unseres Vertrauens würdig gezeigt, und darum stehen wir am Sonntag freudig zu ihnen und schreiben **„Ja"!**

— Betriebsergebniß der Gotthardbahn im Oktober. Einnahmen: Personenverkehr 445,000, Güterverkehr 515,000 Franken; Reinausgaben 335,000 Franken.

— Wie man in ultramontanen Kantonen die Bundesverfassung versteht und handhabt, geht aus folgendem Aktenstück hervor, welches am 21. Novemker in die Hände der Bundesbehörde übergeben worden ist:

Freiburg, den 24. September 1882.

Herr M. . . . . Zimmermann in . . . .

Mein Herr. Der bischöfliche Gerichtshof wird sich nächsten Freitag den 29. September, Nachmittags 2 Uhr, im bischöflichen Palast versammeln, um die Klagen entgegenzunehmen, welche Ihre Frau gegen Sie formulirt hat, und um ihr Begehren auf Scheidung auf beschränkte Zeit zu beurtheilen.

Sie werden eingeladen sich persönlich einzufinden, um über die Vertheidigungsgründe angehört zu werden, die Sie unter diesen Umständen geltend zu machen haben.

Ihre Abwesenheit ohne triftigen Grund wird einen Entscheid des bischöflichen Gerichtshofes nicht verhindern, welcher für Ihr innerstes Gewissen bestimmend sein muß.

Genehmigen Sie u. s. w.

Bovet, Kanzler.

Art. 58 der Bundesverfassung sagt: „Die geistliche Gerichtsbarkeit ist abgeschafft." Aus obiger Mittheilung geht hervor, daß im Kanton Freiburg dieser Verfassungsbestimmung geradzu in's Gesicht geschlagen wird und daß der römisch-katholische Klerus, Gesetz hin, Gesetz her, der Bundesbehörde keinen Pfifferling nachfragt. Das stimmt vollständig mit den geistlichen Lehrern und Lehrschwestern in den Volksschulen, trotz Art. 27 der Bundesverfassung und dessen Bestimmungen über die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Gesetz hin, Gesetz her, der Klerus bleibt Meister sagen „Basl. Nachr."

— Uriswiz. Uri hat 16 weltliche Lehrer, 10 geistliche und 23 Lehrschwestern, Schwyz hat 6 geistliche Lehrer und 60 Lehrschwestern, Unterwalden hat 5 geistliche Lehrer und 48 Lehrschwestern. Die unterdrückten Liberalen erlossen einen Aufruf, einen Notkschrei an ihre freisinnigen Mitekgenossen, worin das Treiben der ultramontanen Pfaffen und der Hetzkapläne geschildert wird. Solche Zustände sind eine Schande des Jahrhunderts. Wir müssen uns vor andern Ländern schämen, daß so etwas bei uns nur möglich ist.

„Wenn Ihr selbst in Euern Kantonen, heißt es da, schon die Wohlthat des durch den Bund angestrebten Rechtes thatsächlich genießet und daher weniger Theilnahme, weil sie Euern engern Kreis weniger Bedürfniß, am allgemein schweizerischen Kampfe nehmen dürftet, so vergesset nicht, daß wir das Gleiche nicht besitzen, ohne Euere Hülfe nie besitzen werden; vergesset Euere bedrängten Mitbürgerossen da in den Bergen drinnen nicht, die ihre ganze Zuversicht auf Euch und Euer kräftiges Einstehen für den Fortschritt des Volksunterrichtes und die Neutralität der Schule in Glaubenssachen setzen!

Der nächstens zur Abstimmung gelangende Bundesbeschluß trägt freilich blos einen präparatorischen Charakter, doch ist er das Vorpostengefecht zum Hauptkampf, die Feuerprobe der liberalen Partei. Darum, wacker in's Feld gerückt, wie unsere Väter einst gegen die Tyrannei der Vögte! Wir wissen, daß wir noch nie in Noth und Bedrängniß vergebens an Euere Mithülfe appellirt haben, Freisinnige der Schweiz, und dies erfüllt uns mit der Hoffnung, daß Ihr, unsere Lage begreifend, uns getreulich als Bundesbrüder und Eidsinnungsgenossen an die Hand gehen werdet, damit auch wir, was sonst nicht geschehen kann, der Wohlthaten der Bundesverfassung in der Schule theilhaftig werden, und der antijesuitische Siegesruf der Gegner zu Schanden werden an Euerm kräftigen, überzeugungsvollen **Ja!**

— Todesstrafe. Einen neuen Beitrag zur Verwerflichkeit der Todesstrafe liefert der Kriminalprozeß Knapp. Der Schäftemacher Knopp war in Tübingen zum Tode verurtheilt worden, weil man in ihm den Mörder eines alten Ehepaares in Küsnacht erblickte. Knapp hatte zwar seine Unschuld betheuert, aber der Besitz von Geld, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, sprach gegen ihn. Erst nach der Verurtheilung stellte sich heraus, daß der Mensch das Geld in Zürich gestohlen hatte. Damit ist das Hauptbelastungsmoment, das bei der Schuldigsprechung wegen Mordes den Ausschlag gab, dahingefallen und muß die Revision des Prozesses erfolgen. Wie nun, wenn die Todesstrafe alsbald vollzogen worden wäre? Wäre nicht die Welt um einen Justizmord reicher?

— **Die Religionsgefahr.** Wenn es wahr wäre, was die Gegner des Schulartikels behaupten, so wäre ja das fromme Basel und das gutkatholische Luzern bereits der Entchristlichung der Schule verfallen, von den andern Kantonen gar nicht zu reden, weil sie den Religionsunterricht außerhalb des Schulunterrichts gestellt haben. Wir brauchten die Religionsgefahr nicht erst zu fürchten, sie wäre schon seit Langem in einem guten Theil der Schweiz vorhanden.

Nein, so liegt die Sache nicht. Die Religion, die Niemand aus der Welt schaffen kann, wie die Geschichte zur Genüge bewiesen hat, ist nicht in Gefahr. Auch die Konfession nicht; denn wo der Religionsunterricht in der Primarschule sich nicht ausdrücklich mit ihr beschäftigt, da sind es die Kinderlehren und der Konfirmationsunterricht bei den betreffenden Geistlichen, welche hinreichend dafür sorgen, daß die Konfessionens-Eigenheiten betont werden.

Was ist denn in Gefahr? Der Einfluß und die Macht des Klerus, der Hierarchie in der Schule und durch die Schule selbst, die Verwendung von geistlichen Ordenspersonen als Lehrer und Lehrerinnen der Volksschule, die Gefangennahme des Menschen von zarter Jugend an in Anschauungen und Meinungen, welche ihn zum gefügigen Werkzeug einer privilegirten herrschsüchtigen Klasse machen. In Gefahr ist jenes mit so großem Erfolg bis dahin beobachtete System, die Menschen von frühe an durch gewisse Lehrsätze und Behauptungen auseinander zu reißen, ihre Zusammengehörigkeit nicht zur Wahrheit werden zu lassen, immer zu trennen und zu theilen, nach dem bekannten Worte: Theile und herrsche! Da man der Freiheit und ihren erlösenden Wohlthaten auf dem staatlichen Gebiete nichts mehr anhaben kann, will man durch Schule und Kirche sie bekämpfen und einschränken: dem Dummen, Unwissenden und Ungebildeten nützen die besten Freiheiten nichts und man kann mit ihm Mauern einrennen; wo aber Wissen und Können, Licht und Klarheit ist, da geht es mit der angemaßten Autorität zu Ende und das Gefühl der Selbständigkeit macht die Freiheit erst recht zur Wahrheit. (B. N.)

Aargau.

— Landwirthschaftliche Gesellschaft. Die Hauptversammlung tagte letzten Sonntag im „Hirschen" in Kaisten. Der Besuch war ein sehr spärlicher. Nebst Abnahme der Vereinsrechnung wurde der kantonale Vorstand auf's Neue bestellt. Für den mit Tod abgegangenen Hrn. Gerichtspräsident Meier in Bremgarten, dessen Verdienste Hr. Schilplin, Präsident der landwirthsch. Gesellschaft des Bezirks Laufenburg, in warmen Worten gedachte, wurde Hr. Ammann und Grossrath Zehnder in Suhr gewählt; die übrigen Mitglieder, nämlich Theodor Herzog, Hauptmann Brunner, Forstverwalter Meisel und Ammann Vogler in ihrem Amte bestätigt. — Nachdem Hr. Hauptmann Brunner, der vieljährige Präsident und um dem Verein höchst verdiente Mann, eine Wiederwahl zum Präsidenten druchaus abgelehnt, wurde einstimmig Hr. Ammann Vogler in Rohrdorf gewählt.

Nach den Wahlen folgte das höchst interessante Referat des Hrn. Geometer Basler von Zeihen über Vermarchung der Grundstücke, Feldwegbau und Katastervermessungen nebst verbesserter Felderintheilung, welches sich der unbemerktesten Aufmerksamkeit erfreute. Der Beschluß war daher auch nur ein gerechtfertigter, die ausgezeichnete Arbeit, in welcher jeder Satz kurz und markig gebaut, wahre Goldkörner enthält, einem weitern Leserkreis durch Abdruck in den landwirthschaftlichen Mittheilungen bekannt zu machen.

— **Gränichen.** Eine Anzahl Männer dieser Gemeinde hat an die stimmfähigen Bürger einen Aufruf erlassen mit Empfehlung der Annahme. Es heißt darin richtig, daß man fälschlicherweise der Ansicht eines Mannes eine Wichtigkeit beilege, als handle es sich schon um ein Gesetz. „So heulen die Gegner Religionsgefahr, verdächtigen unsere obersten Räthe und Behörden auf die schamloseste und gemeinste Art, und beschwören so eine Agitation herauf, wie sie seit den Tagen des Sonderbundes nicht mehr erlebt wurde. Die 6000 Fr. Besoldung, die der künftige Bundesschulinspektor beziehen soll, sind durchaus nicht übertrieben anzusehen, wenn man dessen Befähigung, sein großes Arbeitsfeld und das Leben in Bern und auf Reisen in Betracht zieht; zudem muß der Bundesrath, wenn die Vorlage auch verworfen wird — um unserer Verfassung zu genügen — das schweizerische Schulwesen auf anderem und gewiß köstlicherem Wege untersuchen lassen."

— **Gränichen.** Ein Polizeidiener theilt uns mit, daß er an der Verbreitung des „Schulvogt" keinen Antheil habe, wovon wir mit Vergnügen Vormerkung nehmen.

— **Brugg.** Eine große Anzahl der geachtetsten Männer aus fast allen Gemeinden des Bezirks erläßt einen Aufruf an die stimmfähigen Bürger, worin denselben in klarer, bündiger Sprache die Annahme des Bundesbeschlusses empfohlen wird. Wir entnehmen dem Aufruf folgende Stelle:

„Wir kennen die Leute, die von einem eidg. Schulvogt sprechen. Es sind die grundsätzlichen Gegner und Feinde der Bundesverfassung und insbesondere des Art. 27. Ihre Hauptarme besteht aus Ultramontanen und Reaktionären, welche in der Frage betreffend die Vollziehung der in Art. 27 ausgesprochenen erhabenen und edlen Grundsätze über die Volksbildung unsere Bürger zu täuschen und zu verwirren suchen, und die, wenn ihnen dies gelingen sollte, dem Verfassungsartikel selbst den Krieg machen würden.

Wenn es auch der Form nach sich nur um die Frage handelt ob der Bundesbeschluß vom 14. Juni angenommen oder verworfen werden solle, so haben die Gegner doch in allen Tonarten erklärt, daß ihr Kampf in Wahrheit der Verfassung selber gelte und daß sie durch die Verwerfung des Bundesbeschlusses der Ausführung des Art. 27 überhaupt entgegentreten wollen.

Um diesen Zweck zu erreichen, ist ihnen kein Mittel zu gering, auch dasjenige der direkten Entstellung der Wahrheit nicht.

Entstellung der Wahrheit ist es, das sogen. Programm des Herrn Bundesrath Schenk als den beabsichtigten Inhalt eines künftigen eidgenössischen Schulgesetzes hinzustellen und über Angriffe auf die Religion sich zu beschweren, während Jedermann weiß, daß jenes Programm nichts anderes ist, als eine Privatarbeit ohne jede amtliche Bedeutung, ein Projekt, das so, wie es vorliegt, nie verwirklicht werden wird, das übrigens auch selber keine Angriffe auf die Religion enthält, so wenig als ein künftiges Gesetz solche enthalten darf und enthalten wird.

Nicht besser sind die Gründe gegen den Bundesbeschluß, welche aus der Anstellung eines besondern Beamten für die Vornahme der Untersuchungen abgeleitet werden.

Eine Untersuchung der Schulzustände in den Kantonen muß stattfinden, wenn der Art. 27 vollzogen werden soll."

Wir hoffen, den Bezirk Brugg am Sonntag auf dem Ehrenposten des Freisinnes zu finden.

— **Schöftland.** Dmit auch die Jasager nicht leer ausgehen bei der Vertheilung des Basler Käspapiers hat ein Spaßvogel von Schöftland unter dem Vorwand, ein Stündliprediger zu sein, einen Wisch bezogen. Es versteht sich, daß ihm bereitwilligst entsprochen wurde. Dem „Pack" lag folgender Brief bei:

Basel, 13. November 1882.

Geehrter Herr!

Bezugnehmend auf Ihren Geehrten vom 11. d., in welchem Sie sich in so anerkennenswerther Weise zur Verbreitung des „Schulvogt" anerbieten, erlauben uns Ihnen mitzutheilen, daß wir schon an etliche Adressen in dortiger Gegend solche zur Vertheilung abgesandt haben.

Mitgehend erhalten Sie nun ebenfalls von dieser „Weisheit von der Gasse" (NB. im guten Sinne) ein Quantum 200 Stück. Sollten Sie noch für mehr Absatz finden, so bitten Sie solches gefälligst rechtzeitig mittheilen zu wollen.

Mit Hochachtung
für das Referendums-Komite
J. J. Hüser-Schweizer.

Er hat noch weitere Sendungen bezogen und sollen die „Schulvögle" dann am Montag den 27. November zur Vertheilung kommen behufs agrikoler Verwerthung. So kommt die „Weisheit von der Gasse" dann in den Abtritt.

— **Möhlin,** 19. Nov. (Korresp.) Die heute Volksversammlung wegen der Schulfrage war außerordentlich zahlreich besucht, denn es fanden sich wenigstens 900 Theilnehmer ein aus allen Gemeinden des Bezirks Rheinfelden. Das Referat des Herrn Regierungsrath Dr. Käppeli dauerte 1¼ Stund, war ernst und überzeugend und von patriotischer Wärme getragen. Er erntete ungetheilten allseitigen Beifall. Der Redner stellte den motivirten Antrag auf Annahme der Vorlage betreffend Schulartikel, indem er namentlich die heuchlerischen und lügenhaften Machinationen der Gegner gehörig zerzauste. Herr Nationalrath Münch, der warme Verehrer der Lehrschwestern, stellte sich als Vertreter der „freisinnigen Frickthaler!!" vor und hielt lange Reden über seinen Standpunkt, der aber so wenig derjenige seiner Wähler war, daß er nur Eine Stimme machte. Alle andern Stimmen votirten für Annahme, denn die Kapuzinerpredigt des „Volksmannes" Deiß kommt bei ernsten würdigen Männern nicht in Betracht, und zeigten so Herrn Münch sehr deutlich, daß er nicht ihr Vertreter sei. Es ist dies eine erfreuliche Kundgebung aus einem ganz katholischen Bezirk. Hoffentlich werden es für einmal noch die Ultramontanen und die Mucker unterlassen, den Kanton politisch in einen reformirten und in einen katholischen zu theilen. Dem wackern Bezirk Rheinfelden unsere volle Anerkennung!

— **Mettau.** Ueber die Versammlung vom letzten Sonntag wird berichtet, daß Herr Nationalrath Baldinger sich in seinem Votum als der reinste Parteifanatiker geberdete und äußerte: Wenn ihr dieses Schenk'sche Machwerk annehmt, wenn ihr „Ja" stimmt, so werdet ihr in kürzester Zeit erfahren, daß man jedes Kreuzlein herauswirft aus euern Schulzimmern und daß man statt derselben die leeren Geldsäckel aufhängt als Sinnbilder der Bundesschulmeisterei ꝛc. ꝛc. Wir denken, der Ton des Herrn Baldinger dürfte damit erklärt sein. Nachdem er sodann noch allerlei mit der Wahrheit auf sehr gespanntem Fuße stehende Ausfälle gegen die kantonale Regierung und den Bund gemacht hatte, erinnerte der Redner daran, daß der Abend hereingebrochen und es Zeit zum „Abschiede" sei.

Dieser wohlgemeinten Ansicht war aber Herr Fürsprech Leber nicht. Von Zofingen hergekommen, um in seiner Heimat ein Wort mitzusprechen in der hochwichtigen vaterländischen Frage, wollte er mit einer ruhigen Entgegnung auf die fanatisirenden Exzerptionen des Vorredners beginnen, als wüstes Gejohle der Gansinger ihn unterbrach. Diesmal aber war die Rechnung der Krakehler ohne den Wirth gemacht. Mit donnernder Stimme fuhr der Redner die Scandalmacher an: „Halt's Maul!" „Hier stehe ich auf meiner heimatlichen Scholle und darf so gut reden als der von Baden Hergelaufene, der Euch länger in Anspruch genommen hat, als ich es zu thun gedenke; und wenn ich Jenen ruhig anhörte, obschon er mir nicht gefiel, so verlange ich, daß auch mein Wort gehört werde. Von Mellinger-Geschichten wollen wir im Frickthal nichts wissen."

Das wirkte. Sie waren doch noch nicht genug fanatisirt, die guten Leute, um nicht zu ahnen, wie scharf die Kritik war, die der Redner nun in ein paar kurzen Zügen über die Haltung und die Kundgebung des Herrn Baldinger abgab.

Nachdem Herr Leber in schneidiger Weise die zweideutige Rolle gekennzeichnet, die Hr. Baldinger als „Ja"-Stimmender in Bern und als Agitator für „Nein"-Schreibende im Lande herum spielt; nachdem er die Grundlosigkeit der verschiedenen Anklagen dargethan, die Hr. B. gegen den Kanton und gegen die Eidgenossenschaft erhoben, und nachdem er als Hauptmotiv der Unzufriedenheit und des Schimpfens Seitens des Vorredners den „gekränkten Ehrgeiz" genannt hat, pflichtet er den Auseinandersetzungen des Hrn. Ständerath Kellersberger bei, der die Versammlung mit überzeugungsvoller Wärme aufforderte am 26. Nov. ein patriotisches „Ja" in die Urne zu legen.

— **Herznach.** Den 18. November wurde hier der weitbekannte Schützentrompeterkorporal Xaver Jäger in einem Alter von 48 Jahren zu Grabe getragen. An ihm verlor die hiesige Musikgesellschaft eine tüchtige Kraft.

— **Zofingen.** Am 22. November fiel Jakob Fehlmann, Dachdecker, so unglücklich von einem Hause, daß durch die erhaltenen Verletzungen, nebst mehreren Arm- und Beinbrüchen, ernstlich an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Unglückliche ist Vater von fünf Kindern.

— **Kölliken.** Die Versammlung vom letzten Dienstag Abend sprach sich nach einem gediegenen Referat des Herrn Regierungsrath Karrer mit allen gegen 3 Stimmen für Annahme des Bundesbeschlusses aus.

Kantone.

Appenzell. Elf appenzellische Geistliche erklären öffentlich, daß sie am 26. November ein freudiges Ja in die Urne legen werden.

Baselland. Der Gemeinderath in Liestal hat dem baselländschaftlichen Reformverein bewilligt, daß an vier Sonntagen des Jahres ein Reformpfarrer die Kanzel besteigen darf. Sehr gnädige Herren das.

Graubünden. Die Erziehungsdirektion hat den Beitritt zum Konkordat betreffend Freizügigkeit der Primarlehrer abgelehnt mit der Begründung, daß der Kanton hiebei nur verlieren könnte, indem viele unserer Lehrer wegziehen, aber keine fremden zu uns kommen würden.

Luzern. Hier starb Herr Leopold v. Reding-Biberegg von Frauenfeld im Alter von 70 Jahren. Er war der letzte männliche Nachkomme jenes Reding, welchem 1618 das Landschreiberamt im Thurgau übertragen wurde, das in dieser Familie erblich blieb, so lange der Kanton eidgenössische Vogtei war. Leopold von Reding diente als junger Mann in Rom. Zurückgekehrt, bekleidete er verschiedene öffentliche Stellen. Seine Haupthätigkeit widmete er dem Militärdienste und 1847 führte er als Major die Artillerie der Landwehrbrigade Schultheß. Später kehrte er noch einmal nach Rom zurück, blieb aber dort nur einige Jahre. In der Schweiz rückte er bis zum eidgenössischen Oberst vor und siedelte zuletzt nach Luzern über.

— **Luzern.** Französische ultramontane Journale wissen von einem neuen, von der hl. Jungfrau in Lourdes bewirkten „Wunder" zu erzählen, das in dem Uebertritt eines Pastors Rosaccchi zum Katholizismus bestehen soll; es wird angegeben, Rosaccchi sei aus Nizza gebürtig, in Luzern Pastor, verheirathet und Familienvater.

Ein Pastor dieses Namens ist in Luzern aber laut „Tagbl." gänzlich unbekannt, was nicht hindert, daß es ein größeres Wunder ist, wenn Einer, der nicht existirt, zum Katholizismus übertritt, als wenn Einer dies thut, der Fleisch und Bein hat.

— Ein Aufruf, den beinahe die gesammte Pfarrgeistlichkeit des Kantons unterzeichnet hat, soll in alle Häuser getragen und am nächsten Sonntag von den Kanzeln verlesen werden. In Sursee, Willisau, Altishofen, Hergiswyl, Großwangen, Entlebuch ꝛc. wurde schon am letzten Sonntag gegen den Bundesbeschluß gepredigt. Wie wird es erst am nächsten Sonntag gehen?

Zur Besprechung der Schulfrage haben unseres Wissens in Emmen, Littau, Malters, Sursee, Büron, Triengen, Willisau, Altishofen, Reiden und Escholzmatt Versammlungen stattgefunden, die zahlreich besucht wurden und im Allgemeinen für die Bestrebungen der Freisinnigen einen befriedigenden Verlauf nahmen.

Neuenburg. Hier wird wacker politisirt und gearbeitet. Jedermann begreift die Wichtigkeit der Pflicht, welche die Neuenburger radikale Partei zu erfüllen hat; es handelt sich nicht blos darum, nächsten Sonntag von Neuem die unbestrittene radikale Mehrheit zu konstatiren, sondern dem eidgenössischen liberalen Stimmenheer einen kräftigen Zuzug aus unsern Bergen zuzuführen. Man darf annehmen, daß die Zahl der Stimmenden im Kanton, die im Jahre 1874 17,500 war, den 26. November im Minimum 16,000 sein wird, von denen Dreiviertel wenigstens, d. h. 12,000 Stimmen für den Bundesbeschluß vom 14. Juni sich aussprechen werden. Die Konservativen fühlen es leicht heraus, daß das Spiel für sie im Kanton Neuenburg verloren ist, allein sie hoffen den Sieg zu gewinnen in der Schweiz im Verein mit den Verbündeten, den Ultramontanen; ja sie hoffen sogar, diesen Sieg als den Beginn einer allgemeinen Reaktion in der Bundespolitik zu diskontiren. Diese Allianz ist eine offenkundige, man gibt sich nicht einmal die Mühe, sie abzuleugnen. Indessen hat sie im Kanton für die konservative Partei eine sehr gefährliche Wirkung gehabt und viele Konservative, die sich von diesem Bündniß angeekelt fühlen, werden mit Ja stimmen, indem ihr Haß gegen den Radikalismus doch nicht soweit geht, um den Triumph der Ultramontanen herbeizuführen und die Wiedereinführung der Jesuiten in der Schweiz zu unterstützen.

— Herr Oberst Philippin, der seit zwei Wochen am Typhus darniederliegt, befindet sich, wie man sagt, in einem hoffnungslosen Zustand.

St. Gallen. Die toggenburger Webschule in Wattwyl hat ihren neuen Kurs mit 18 Schülern begonnen, einer Zahl, die noch in keinem frühern Semester erreicht worden ist. Man scheint bereits an eine Vergrößerung der Anstalt zu denken. Das Schulgeld hat bisher im Semester nur 30 Fr. betragen.

Waadt. Vor mehreren Tagen war ein alter Mann aus dem Kanton Wallis und sein Schwiegersohn in Lausanne eingetroffen. Ersterer hatte daheim alle seine Liegenschaften verkauft. Beide wollten zusammen nach Amerika, der Schwiegersohn trug das Geld bei sich. Plötzlich verschwand er von Lausanne, wahrscheinlich um die Reise allein anzutreten und der hülflos zurückgebliebene Alte wurde von den Behörden heimbefördert.

Ausland.

Frankreich. Es gährt unter der Decke; etwas bereitet sich vor. Die Monarchisten arbeiten mit Hochdruck. Ueber ihre Aktionsmittel sagt der „Voltaire" nur, daß in Paris 20 Komites je eines pro Arrondissement, in der Provinz 10 Regional-Komites, in die etwa 300 Lokalkomites münden, thätig sind. Die Partei zählt im ganzen Lande gegen 300 Preßorgane. Die 20 Pariser Komites zusammen sollen etwa 8000 Mitglieder aufzuzählen haben. Die Affiliirten sind größtentheils militärisch nach Kompagnien organisirt; dies gilt wenigstens von den Zuaven Charette's, an 4000 Mann, die auf politischem Gebiet die militärische Disziplin beibehalten haben. Es sind ihnen gewisse Versammlungsorte bestimmt und Jeder kennt die ganz unverfängliche lautende Einberufungsformel. Graf Chambord soll noch keineswegs geneigt sein, einen wirklichen Staatsreich zu wagen; aber seine Umgebung und fanatischen Anhänger haben den unerschrockenen Prinzen den Wahn beigebracht, eine energische Propaganda und eine Kundgebung als Herrscher, der bereit ist, die Zügel der Regierung endlich zu ergreifen, werden genügen, Frankreich willig unter das Joch der Bourbonen zu beugen.

Der legitimistische General Charette soll während seines letzten Aufenthaltes in Paris versichert haben, es wären ihm für die Zwecke der Partei mindestens 70 Millionen zur Verfügung gestellt.

Italien. In Neapel hat sich der österreichische Konsul Sorvillo wegen Vermögenszerrüttung erschossen; er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

— **Rom.** Der Pabst unterhandelt durch einen Agenten mit der italienischen Regierung, damit sie ihm die im Vatikan aufgehäuft liegenden päpstlichen Münzsorten aus der Regierungszeit Pius IX., die jetzt gänzlich werthlos sind, abkaufe.

— Die italienischen Zollwächter machten letzthin bei Como einen schönen Fang, indem sie einen Wagen anhielten, in dessen Innern sich gegen tausend silberne und goldene Uhren, ferner Schmuckſachen und Juwelen der kostbarsten Art befanden. Der Zoll, den diese Werthgegenstände hätten entrichten müssen, wird auf 1000 Franken geschätzt; jetzt müssen die Eigenthümer das Zehnfache als Strafe bezahlen. Trotz dieser Strafbestimmung wird der Schmuggel mit Uhren großartig betrieben; die wenigen Ungeschickten, die von Zeit zu Zeit dabei betroffen werden, bilden nur einen kleinen Bruchtheil der Schmuggler.

— Ein Marseiller Blatt theilt mit, Edison habe auf ein von ihm erfundenes Hemd ein Patent genommen. Dasselbe besteht aus 365 Schichten von denen man jeden Tag eine abreißt, und so ein frisches Hemd erhält. Für Schalajahre sind besondere Exemplare zu bestellen. (Rechter Schund.)

Rußland. Petersburg. Man versichert, der bekannte Schriftsteller Tschernischewsky, der seit nahezu 20 Jahren in einem politischen Gefängnisse Sibiriens internirt ist, werde demnächst begnadigt und in Freiheit gesetzt werden unter der Bedingung, Rußland für immer zu verlassen.

Türkei. Durch einen Blitzstrahl wurde in der Festung Scutari ein Pulverdepot entzündet. Die Explosion war fürchterlich. 200 Personen wurden getödtet und viele Häuser zertrümmert. Das Pulvermagazin besaß allerdings einen Blitzableiter, aber es war derselbe so liederlich konstruirt, daß er den Blitz nicht ableitete, sondern direkt auf das Pulver führen mußte. Innerhalb zwanzig Jahren hat Scutari nun schon die dritte Katastrophe dieser Art erlebt.

Egypten. Alexandrien, 22. Nov. Ein Deutscher, Namens Roekelnbey, ist zum Chef der Polizei ernannt worden.

— Kairo, 22. Nov. Dufferin verbot, die angeworbenen Albanesen für den Polizeidienst zu verwenden, weil sie der arabischen Sprache unkundig seien.

Aarau. Hier hat man die Entdeckung gemacht, daß der Geßlerhut auf der Stange des „Schulvogts" sich als ein zerdrückter **schmutziger Tschako** entpuppe.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. November 1882.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Bodmer Johannes, Samuels sel., Färber, von Gelinbach, in Amerika. — Gloor, Johannes, Hansrudolfs, Reubauren von Seon, früher in Suhr. Eingaben 23. Dezbr. **Bregg.** Meyr, Jakob, Schneider, alt Gemeinderath, von Scherz; verstorben. — Gloor, Hans Jakob, Jodbonnesen. gewes. Steinhauer, von Birr; verstorben. Eingaben 20. Dez. **Rheinfelden.** Rufin, Friedrich, gew. Bezirksrichter, von Schupfart. Eingaben 20. Dezember.

Schuldenrufe. Laufenburg. Gisi, Emerentia, von Mettau; verstorben. — Wittwe Jumsley, Johanna geb. Loser, von Egnach; verstorben. Eingaben 22. Dez. **Rheinfelden.** Wittwe Heß, Verena geb. Jordy, von Sumiswald (Bern), wohnhaft in Magden. Eingaben 20. Dezember.

Nachgeldstage. Aarau. Merz, Gottfried, Heinrichs, alt Polizeidieners von Beinwyl, Stadtarbeiter in Aarau. Eingaben 23. Dez. **Kulm.** Steiner, Samuel, gew. Wirth auf Scharen zu Oberkulm. — Häfeli Rudolf, gew. Lenzmüller, von Gontenschwyl. — Bruner, Jakob, Jakobs, Dürrtagen in der Wäßeria zu Unterkulm. Eingaben 23. Dez. in Rheinfelden. Schwarz-Hohler, Theodor, von Eiken, früher in Zurzach. Eingaben 19. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Blindenbacher, Friedr. Rudolf, Schlosser, von Hasle, früher in Suhr. Eingaben 23. Dez. **Brugg-Zurzach.** Wetli, Joseph Leonz, Seiler, Heinrichsbohn von Oberwyl. Eingaben 18. Dez. **Kulm.** Hunsiker, Joh. Friedrich, gew. Notar und Bezirksamtmann in Kulm. Eingaben 23. Dezbr. **Rheinfelden.** Merz, Adolf, Steinhauer, von Zeiningen. Eingaben 18. Dezember.

Gantstags-Verkündigungen. Baden. Gebrüder Ernst, Kaspar und Balthasar, Roos von Würenlos. Einsprach 9. Dez. — Ernst, Kaspar, Siegrist, von Würenlos. Sechsmonatige Frist.

Gantstags-Rückstag. Baden. Meier, Joh. Jakob, Ziegler, von Würenlingen. — Keller, Joseph, Maler, von Wettingen. **Brugg-Zurzach.** Konrad, Barbara geb. Meier, Härdereß von Auglikon. — Stutz, Anna Maria geb. Breitenstein, von Sammenstorf. **Brugg.** Ansiker, Katharina geb. Schlfli, Bäckers in Effingen. **Laufenburg.** Richner, Jakob, Landmann in Schafisheim. — Siegrist, Johannes, Küchen in Meisterschwanden. — Kull, Samuel, Spinner, Hebammen von Rieberlenz. **Zurzach.** Müller, Franz Joseph, Rudolfs im Himmelreich bei Lenzburg. Wittwe Knecht, Anna geb. Vers, und deren Kinder Pratina, Mathäus, Katharina, Ida und Franziska, alle in Leibstadt.

Rehabilitationen. Brugg-Zurzach. Sax, Bernhards geb. Milli, Ehefrau des Heinr. Sax, von Rootenschwyl, auf Stiegelen, Gde. Zurzach. **Kulm.** Trottmann, Xaver, gew. Bezirksrichter in Marl. — Schöllt, Maria und Joseph, Kinder des Plazid Stöckli, Lehmenpeters von Kriestau. **Zofingen.** Häfliger, Daniel, alt Bannwart, von und in Reitnau. — Matter, Gottlieb, Schusters, Fischerzhirikabob von Kölliken.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Kyburz, Anna Maria geb. Schneider, von Oberentfelden, in Amerika. Einwendungen 23. Dez. **Zofingen.** Zimmerli, Heinrich Samuel Gottlieb, Gottliebs, Polizeisoldats von Aarburg, früher in Genf, nun in Frankreich. Einwendungen 23. Dezember.

Stelleausschreibungen. Pfarrei Rheinfelden. Anmeldungen 27. Dez. — Arbeitsschule Oberrohrdorf. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 27. Dez. — Bannwart über die Staatswaldungen „Weißacker" und „Thalheimer Homberg". Anmeldungen 3. Dezember.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 11. bis 18. Nov. 1882.

Geburten.

Eugen, Söhnlein des Eugen Ballo-Kredt, Fabrikant, von und in Aarau.
Martha, Töchterlein des Johann Heinrich Haber, Drechsler, von Aarau und Reitenbach, in Aarau.

Eheverkündung.

Bucher, Johannes, Fabrikarbeiter, von Niederwenigen (Zürich), und Bolliger, Louise, Fabrikarbeiterin, von Wittwyl, Gebe in Aarau.

Trauung.

Erzinger, Heinrich, Chemiker, von Schleitheim (Schaffhausen), in Dänikon, und Prior, Emilie Anna Louise, von Dißen (Hannover), in Aarau.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 23. Nov. Das Centrum des Sturmes steht über Schottland. Der Barometer fiel über ganz Frankreich, über Valentia um 7 MM. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Himmel bedeckt und regnerisch, Temperatur unverändert.

Anzeigen.

Bicycles & Tricyles
Velocipeden,

sowohl hochfeine „**Original engl. Herald**“, als auch einfachere „**Frankfurt**“. Eleganteste und tadelloseste Ausführung. Unübertroffene Solidität und Leistungsfähigkeit.

Englische & deutsche 2- & 3-Rad-

Kinder-Velocipeden,

beste Qualität, billigste Preise. Neueste Prospekte gratis und franko.

Alleinvertretung:

2488] (M 2999 Z) **Jry Erwin Weber**, Paulstraße, **Winterthur.**

Der diesjährige

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt nächsten Montag den 27. November.

Zum Ausverkauf kommen eine große Parthie **halb- & ganzwollener**

Damen-Kleider-Stoffe

von **garantirt guter Qualität,**
sowie ein **schönes Assortiment**

Tücher & Boukskings

für Herren- & Knaben-Kleider.

Kleinere Resten erlasse ich zu **außerordentlich billigen Durchschnitts-Preisen.**

Sämmtliche Artikel sind äußerst preiswürdig und ich mache daher meine Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkaufe aufmerksam.

J. Camper-Andres,
2473] Rathhausgasse Nr. 49, **Aarau.**

Verkaufs-, event. Pachtsteigerung.

Ueber den

Gasthof zum „Löwen“

in Ober-Rohrdorf,

nebst circa 16 Jucharten dazu gehörendem, sehr gutem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und circa 1½ Jucharten **Reben,** wird Mittwochs den 13. Dezember nächsthin, Abends 7 Uhr, in obiger Wirthschaft eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung abgehalten. Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Oberrohrdorf den 22. November 1882.

2472] (M. 106. A.) **Die Eigenthümer.**

Wiener-Möbel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

J. J. Bührer
2460] zur **alten Post** in **Aarau.**

Grandson-Cigarren,	per 1000 Stück	Fr. 21.,	per 100 Stück Fr. 2. 30.
Vevey-longs-Cigarren,	„ 1000 „	„ 21.,	„ 100 „ „ 2. 30.
Vevey-courts-Cigarren,	„ 2000 „	„ 26.,	„ 200 „ „ 2. 60.

liefert in ausgezeichneter, bestabgelagerter Qualität

2454] **Friedrich Curti** zur **„Akacie“** in **St. Gallen.**

Bettfedern & Flaum.

Die

Möbel- und Bettwaaren-Handlung

der Unterzeichneten beehrt sich, ihre in Folge **mechanischer Einrichtung** äußerst billigen Preise mitzutheilen:

Sekretärs	von Fr. 90. —	an.
Commoden	„ „ 32. —	„
2thürige Kästen	„ „ 45. —	„
1thürige Kästen	„ „ 30. —	„
Bettladen	„ „ 23. —	„
Nachttischli	„ „ 11. —	„
Tische, tannene	„ „ 10. —	„
Tische, nußbaumene, runde	„ „ 40. —	„
Waschkommoden	„ „ 65. —	„
Waschtisch und Geschirr	„ „ 45. —	„
Gepolsterte Krankensessel	„ „ 45. —	„
Kanapee	„ „ 55. —	„
Bretter-Sessel	à „ 4. 30	
Jonx-Sessel	à „ 6. 30	

Aufgerüstete Betten mit Indienne Anzug und Leintüchern:

1-schläfig	à Fr. 130.
1½-schläfig	à „ 138.
2-schläfig	à „ 146.

Das Umarbeiten älterer **Polstermöbel, Matratzen** und **Bettwerk** wird gewissenhaft besorgt.

Sich höflichst empfehlend

Lenzburg im November 1882.

Emil Rohr, Tapezierer.
2341] **Rudolf Rohr,** Schreiner.

Tapeten. Roulaux. Spiegel.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Montag den 27. und Dienstag den 28. November nächsthin publizirten Geldstagssteigerungen im Geldstag über Rudolf Schaffner, Sternenwirth in Moosleerau, werden **nicht abgehalten.**

Zofingen den 22. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
2468] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Dl. Schneider-Häfliger, gewesener Wirth zur „Eintracht“ in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1. Der **Fahrhabe,** Donnerstag den 30. November nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
   Darunter befinden sich namentlich: sämmtliches Wirthschaftsmobiliar, Bierbrauereiutensilien, 1 Bierpression u. a. m.
2. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im geldstaglichen Hause selbst.
   Dieselben bestehen in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 235 mit Scheune, Laube und Schopf in Suhr. Schatzung Fr. 8,500.
   b. Ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) dabei liegendem Gemüse- und Baumgartenland Schatzung Fr. 500.

Aarau den 23. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
2471] Rohr, Gerichtsaktuar.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt künftigen Freitag den 1. Dezember, Nachmittags von 1 Uhr an, im „Bären“ dahier aus dem Gemeindewald „G'hürsch“ auf öffentliche Steigerung:

308 Stück sehr schöne **Bau-** und **Sägtannen,** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 900 Festmeter.

Abfuhr günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 23. November 1882.

2459] Die Forstverwaltung.

Revolver,

6m/m., per Stück zu 7 Fr., 9 m/m. zu 9 Fr., 12 m/m. zu 10 Fr., **Pistolen,** 1läufig zu 2 Fr., 2läufig zu 4 Fr. per Stück empfiehlt

2416] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine neue starke

Fußwinde;

bei Urech im Seefeld
2455] bei Schafisheim.

Café:

	per ½ Kilo.
Mocca d'afrique	— Fr. 60 Cts.
Rio	— „ 70 „
Santos trié	— „ 80 „
Cadoc Iava	— „ 90 „
Malang	1 „ — „
Costa Ricca	1 „ 10 „
Porto Ricca	1 „ 20 „
Préanger	1 „ 30 „
„	1 „ 40 „
Martinique	1 „ 50 „
Menato	1 „ 60 „

Bei Abnahme von 10 Kilo billiger.

Alles in naturächter Waare, weder gedämpft noch gefärbt empfiehlt

2452] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Amerikanische, französische, steyerische und deutsche

Waldsägen

mit Garantie empfiehlt

2422] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Günstige Gelegenheit!

Wegen bevorstehender Dislokation ist der Unterzeichnete genöthigt, sein

Hut-&Kappen-Vorrath

auszuverkaufen, und zwar **zu und unter den Ankaufspreisen.**

Da der Vorrath ein reichlicher ist, so wird ein geehrtes Publikum auf diese sehr günstige Gelegenheit höflichst aufmerksam gemacht.

Aarau, im November 1882.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
2489] **153 — Milchgasse — 153.**

Pariser Bazar

Vordere Vorstadt **Vordere Vorstadt**

Aarau

offerirt, so lange Vorrath, eine Parthie prachtvolle

Stehlampen

mit Porzellanfuß und solidem Rundbrenner
zu **Fr. 3. 50., Fr. 4. 50.** und **Fr. 5.**

Höflichst empfiehlt sich

Pariser Bazar
2356] **Vordere Vorstadt — Aarau — Vordere Vorstadt.**

Für Vieh- und Pferdebesitzer!

Unterzeichneter hält von nun an stets auf **Lager** das zur **Mästung von Rindvieh und Schweinen** sehr bewährte

Reis-Futtermehl,

welches er den Herren **Landwirthen** zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt.

Kulm den 22. November 1882.

2462] **J. J. Wernli.**

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Nr. 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

:330] Achtungsvollst **Obige.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in **Bettfedern** und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Matratzen werden schnell und solid umgeschaffen.

Höflichst empfiehlt sich

2327] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Milchgasse 153 | **Die Nähmaschinen-Handlung** | **Milchgasse 153**

von

Aarau. **A. Walter-Schmuziger,** **Aarau.**

empfiehlt

ächte **Singer Tretmaschinen** mit eleganten Verschlußkästen, **Singer Handmaschinen,** starke **Maschinen** für **Schneider** um sehr billigen Preis, unter Garantie. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Lernen gratis.

Empfehle noch **Nadeln, Oel, Oelkännchen, Kautschukringe, Schiffchen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

2318] Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Prämirt an allen Ausstellungen.

Interlaken. **Dennler's Eisenbitter.** Interlaken.

Bestes Linderungs- und Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Magen-** und **Unterleibsschwäche.**

Viele Tausende von Frauen, Jungfrauen und Kindern verdanken ihm ihre wiedererlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen.

Nach überstandener Krankheit, sowie bei allgemeiner Kraftlosigkeit und beginnender Altersschwäche findet man in diesem Eisenbitter ein ganz

vorzügliches Stärkungsmittel.

(Preis per Flacon Fr. 2.)

Dépôts in **Aarau:** in den Apotheken **Lindt, Weibezahl, Wydler, O. Ziegler; Baden: Jos. Keller, Rüthard,** Apoth.; **Seengen: Merz,** Apoth.; **Lenzburg: V. Jahn,** Apoth.; **Wohlen: Müller,** Apoth.; **Bremgarten: Bader,** Apoth.; **Brugg: Blattner,** Apoth.; **Zurzach: Harsch,** Apoth.; **Sarmenstorf: Iten,** Apoth.; **Muri: Rüegg,** Wittwe, Apothekers; **Rheinfelden: Zollikofer'sche** Apoth.; **Reinach: W. Suter,** Apoth.; **Stein** bei Säckingen: **Bramer,** Apoth.; **Aarburg: Wälti,** Apoth.; **Zofingen: Ringiers'che** Apotheke. [2355

Durch große Nachsendungen ist mein **Lager** in

Damen-Confection

wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Paletôts, halb und ganz anschließend, **von Fr. 8. an.**

Mantelets, verschiedener Façons, **von Fr. 20. an.**

Regenmäntel:
Paletôts, Haveloks & Räder,
von Fr. 10. an.

Filz-Jupons, **von Fr. 3. an.**

Steppröcke, **von Fr. 5. an.**

— Neuester Schnitt! — Solide Stoffe! — Billige Preise! —
Es empfiehlt sich bestens
J. Gamper-Andres,
2407] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Champagner!

Roederer Carte blanche dorré,
„ Carte blanche,
„ Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur
hat stets auf Lager
J. J. Bührer zur alten Post
2461] **in Aarau.**

J. R. Hirschy beim „Wildenmann" in **Aarau**
empfiehlt in großer Auswahl billig:

Gold.	Herrenuhren,	gold.	Medaillons,	silb.	Medaillons,		Löffel, Gabeln,
„	Damenuhren,	„	Brochen,	„	Brochen,		Messer,
silb.	Herrenuhren,	„	Fingerringe,	„	Löffel,		Kaffeekannen,
„	Damenuhren,	„	Verlobungs-	„	Gabeln,		Theekannen,
	Nikeluhren,		ringe,	„	Dosen,		Tafelaufsätze,
	Pendules,	„	Kreuze,	„	Fingerhüte,		Zuckerdosen,
	Regulatoren,	„	Hemden-	„	Becher,		Salzgestelle,
	Wecker,		Garnituren,	„	Bestecke,		Brodkörbe,
	Wanduhren,	„	Fantasie-	„	Service etc.,		Biergläser,
gold.	Herrenketten,		Artikel,		Brittanniasilber-		Leuchter,
„	Damenketten,	silb.	Ketten,		Service,		Dosen etc.
„	Colliers,	„	Colliers,				

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [2401

Das chemische Laboratorium

von **Dr. Ed. Kleiner,**
Festgasse 17 — Seefeld — Zürich,
übernimmt
mikroskopische und chemische Untersuchungen
von
Lebensmitteln, Getränken, Spezereien,
(M 2884 Z) **Handelswaaren etc. etc.** [2362

Französische Waarenhalle,

Graben Nr. 352, in Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe, um das Lager zu reduziren, spottbillig: eine große Partbie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen & Nouveautés

zu Damenkleidern,

Châles etc.

zu und unter den Ankaufspreisen.
Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.

Spezialität in schwarzen Merinos & Cachemires.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein.

Adolf Dreifuss am Graben.
Wiederverkäufer und Hausirer haben extra Rabatt. [2488

Blousen.

feine Leinenblousen in mittlerer Mannsgröße zu 4 Fr. per Stück, baumwollene Blousen Ia. zu 3 Fr., mittlere Qualität zu 2 Fr. 50., Cotonnéblousen Ia. zu 2 Fr. 80.; Cotonnehemden zu 2 Fr. bis 2 Fr. 70., Waschbarchenthemden zu 3 Fr. bis 3 Fr. 50.; Knabenblousen & Knabenhemden empfiehlt
2425] Herm. Lüthy in Schöftland.

In frischer Auswahl erhalten:

Unterkleider

in Wolle & Baumwolle, für Herren, Damen & Kinder, wollene **Halstücher, Aermeli** von 30 Cts. an, **Sherpen, Häubchen, Foulards, Schleier** in schwarz und Farben, **Knabenkappen, Kinderschlüttchen, Finkchen, Capuchons, Strümpfe & Strumpflängen, Winterhandschuhe** für Erwachsene von 70 Cts. an, um damit aufzuräumen, zum Ankaufspreise.
Höflichst empfiehlt sich
Wittwe Leutwyler,
2403] Marktgasse, Aarau.

Amlung

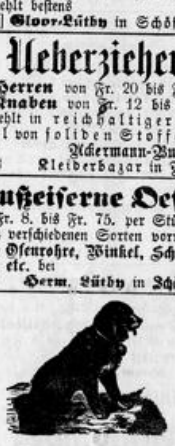
ganz feine Waizen, per Kilo 75 Cts.,
II. Qualität, „ „ 60 „
verkauft
2453] **Gloor Lüthy** in Schöftland.

Reingesottene Sennenbutter,
zu Fr. 1. 40. per ½ Kilo;
Gute Kübelbutter,
zu Fr. 1. 20. per ½ Kilo,
empfiehlt bestens
2454] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70; für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
2075] Kleiderbazar in Aarau.

Gußeiserne Oefen
von Fr. 8. bis Fr. 75. per Stück sind in 14 verschiedenen Sorten vorräthig; ebenso **Ofenrohre, Winkel, Schlüsselstücke etc.** bei
2420] **Herm. Lüthy in Schöftland.**



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDÈL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hausgasse 13.
In Aarau bei
2433] Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige.

Meiner auswärtigen verehrl. Kundsame bringe hiemit zur Kenntniß, daß sich mein **Laden** von nun an **neben der Apotheke des Hrn. Weibezahl,** Rathhausgasse, befindet.
Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl in **Strick-, Brodir-** und **Häckelgarnen** in bekannter guter Qualität aubei bestens.
Aarau im November 1882.
Frau **Hagenbuch-Hagenbuch**
2469] Wollhandlung.

Kupferpfannen,

Messingpfannen, franz.-gepreßte **Eisenpfannen,** steyrische **Stahlpfannen, Omeletenpfannen,** gepreßte **Beinpfännchen, Düpfi, Eisenhäfen, Kellen, Gazen, verzinnte Artikel** empfiehlt
2419] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Solide Corsets

für Erwachsene & Kinder,
von Fr. 1. 50. bis Fr. 9. empfiehlt zu gefälliger Abnahme
2451] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Gesellschaft für Erstellung elektrischer Apparate

(System Edison.)

Die **Gesellschaft für Erstellung elektrischer Apparate, System Edison,** hat in der Schweiz, Kraft einer Konzession, **allein das Recht zur Fabrikation und Einrichtung der dynamo-elektrischen Maschinen des Hrn. Edison** in Menlo-Park (Vereinigte Staaten), sowie seiner **weißglühenden Lampe.**
Die Gesellschaft ist zur Entgegennahme und Ausführung aller Aufträge bereit.
Für jede Auskunft wende man sich an Hrn. **Th. Turrettini,** Direktor der „Genfer Construktions-Gesellschaft physikalischer Instrumente" (Chemin Gourgas in Genf), oder an Hrn. **A. M. Cherbuliez,** Geschäftsführer der Gesellschaft für Fabrikation elektrischer Apparate, 10, Rue Petitot in Genf.
(H 9860 X) [2488

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl
Ackermann-Buser,
2074] Kleiderbazar in Aarau.
Reparaturen werden billig besorgt.

Zucker.

Stockzucker, per Pfund zu 45 Cts., Würfelzucker zu 50 Cts., Candis zu 55 bis 65 Cts., Stampfzucker zu 38 bis 40 Cts., Maizucker stets in frischer Waare zu 70 bis 80 Cts. empfiehlt
2415] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Verkaufe von heute an über die Gasse ausgezeichneter

Obstbranntwein,

der Liter zu 80 Cts., bei Abnahme von 10 Liter zu 75 Cts.
Frau **Kull**
2467] in Oberentfelden.

Das Neueste in

Pariser-Corsets

ohne Rutten, soeben angekommen, per Stück zu 2 Fr. 50. bis 7 Fr. 50., in circa 30 verschiedenen Sorten empfiehlt
2427] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(System Wheeler & Wilson); um billigen Preis.
Auskunft beim Verleger d. Bl.

Wer **30 bis 40 Zentner**

gut eingebrachtes Heu

kauft, sagt die Exped. d. Blt. [2470

Arbeiterhosen

von Manchester zu 6 Fr. 50. bis 8 Fr., von Eberhaut, Strucks, Zwirn ꝛc. zu 3 Fr. 50. bis 5 Fr., von Halblein zu 6 bis 7 Fr., von Zwilch zu 2 Fr. 50., **Knabenhosen** in allen Größen empfiehlt
2426] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine nähige, junge **Kuh,** Rothfleck, bei Rudolf Staufer
2480] in Unterentfelden.

Holzschuhe

in großer Auswahl mit und ohne Filz, sowie französische empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen
S. Wullschleger, Sattler
2475] in Gränichen.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletôts, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Baum- & Rebscheeren

zu 2 bis 3 Fr., **Baumsägen** zu 2 bis 4 Fr. empfiehlt
2323] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine junge, nähige **Kuh,** Rothfleck; bei S. Suter, Glaser
2476] in Gränichen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen und sofort eintreten bei Matter zur Mühle in Safenwyl. [2457

Ein **Knecht,** der mit der Besorgung von Pferden und Rindvieh vertraut ist, sucht baldmöglichst einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2434

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Einige intelligente Mädchen, die das 14. Altersjahr zurückgelegt haben, finden sofort **Arbeit** in der
Cigarren-Fabrik von
2458] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Gelandet:

Am 22. November ist in Auenstein ein **Weidling** gelandet worden. Derselbe ist grün gefärbt, 28 Fuß lang, ohne Geschirr. Der Eigenthümer kann denselben innert 14 Tagen, nebst Länderlohn und Inseratenkosten abholen bei
Hansjakob Frei, Jakoben
2464] in Auenstein.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Einwohnergemeinde Altenburg eröffnet hiemit über folgende Arbeiten und Lieferungen Konkurrenz.

1. Ausgraben und Zudecken einer Brunnleitung von circa 1117 laufenden Metern, 0,60 Meter Breite, Tiefe nach Plan.
2. Lieferung und Legen von gußeisernen Röhren von 60 mm. Lichtweite auf obige Strecke.
3. Lieferung von drei steinernen Brunntrögen mit Stöcken.

Plan und Baubeschrieb liegen bei dem Gemeindeammann zur Einsicht offen und sind Angebote verschlossen unter der Aufschrift: „Angebote für die Brunnleitung" an den Gemeinderath Altenburg bis 5. Dezember l. J. einzusenden.
Altenburg den 23 November 1882.
Der Gemeindeammann:
Di. Bart.
Der Gemeindeschreiber:
2474] J. J. Fricker.

Publikation.

An der Landstraße **B** zwischen Olten und Aarburg, in der sog. „Engenfluh" sind 40 Stück abgestandene **Pappelbäume** stehend zu verkaufen.
Die bezüglichen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten einvernommen werden und sind Angebote, die Aversalsumme für sämmtliche 40 Stück enthaltend, bis und mit 26. November nächsthin ebendaselbst schriftlich einzureichen.
Aarau den 10. Nov. 1882.
Der Ingenieur des I. Kreises:
2382] J. Bircher.

Prämien-Obligationen
als:
Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.
können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Details gratis. (M 2824 b Z)
Agence de Fonds publics,
Case 72, Genf. [2277

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Strasburg, heilt Verstossen, Periode-Störungen, Vollut. (H. 180. Q.) [111

Getreidebericht.
Romanshorn den 20. Nov. 1882.

Prima Ung.-Waizen,	Fr. 27. 50 bis Fr. —.—
Gute Mittelqualitäten	„ 26. 25 „ „ 26. 75
Prima Rumän.	„ 26. 50 „ „ 27. 25
Korn	„ 24. 50 „ „ —.—
Futter-Mais,	„ 22. — „ „ —.—
Braw-Gerste,	„ 23. 50 „ „ 25.—
Hafer	„ 17. 50 „ „ 20.—

Hiezu eine Beilage.

Liegenschafts-Steigerung.

Wegen Familienverhältnissen bringt unterzeichnete Wittwe Marie Hoffmann geb. Mauch, alt Gemeindeschreibers von Unterkulm, in Gontenschwyl säßhaft, am Dienstag den 28. November nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft zur „Helvetia“ dahier, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) Ein gut gebautes zweistöckiges **Wohnhaus** von Mauer und Rieg, im Feld zu Gontenschwyl stehend; sammt Scheune unter Ziegeldach, mit zwei gewölbten und zwei Trämkellern, wovon der eine zur Fabrikation irgend eines Produktes sehr geeignet ist. Das Wohnhaus enthält ferner: 7 Zimmer, 2 Küchen und Estrich, alles sehr geräumig; geschätzt und versichert um Fr. 9000.
2) Circa 72 Aren dabeiliegendes Baumgarten-, Garten- und Ackerland.
3) „ 36 Aren Ackerland, ebenfalls in der Nähe des Hauses gelegen.
4) „ 56 Aren Ackerland in den „Bündten.“

Die Gebäulichkeit eignet sich vermöge ihrer vortheilhaften Laze und Einrichtung zu jeglichem Gewerbe bestens. Auch sind die Liegenschaften in gutem Zustande und die Kaufsbedingungen günstig gestellt, so daß man auf zahlreiche Käuferschaft hoffen darf.

Gontenschwyl den 16. November 1882.

2408] Wittwe **Hofmann** geb. Mauch.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um die Liquidation zu befördern, erlasse von heute an die

Geschirrwaare in fein weiß, ächt braun & ordinär,

sowie **Lampengläser** in mehreren Nr. zu und unter dem Ankaufspreise.

Ein Uebernehmer des ganzen Vorraths hätte besondere Begünstigung.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet die Käufer ergebenst ein

Unterentfelden den 8. November 1882.

2351] **R. Bolliger-Gloor.**

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,

Station Entfelden, Aargau,

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niederen Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Der Stoff wird bei uns nie zerschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
A. Bachmann in Frick.
Baumer, Färber in Rheinfelden.
Daniel Leder in Brugg.
Winiker, Lehrer in Triengen.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
Strafanstalt Lenzburg.

2350] Heinr. Dubler, Spezereihandlung in Wohlen.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Flegelkappen,

Flegelriemen, Unterhand empfiehlt

2421] **Herm Lüthy** in **Schöftland.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Zaglen gesucht.

995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Ofenrohre

aus sehr schönem glattem Blech, solid gearbeitet, in verschiedenen Weiten, mehrere hundert Meter auf Vorrath, per ½ Kilo zu 30 Cts.; **Winkel,** dreitheilig, zu 70 Cts. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Huber, Spengler,

2176] Obere Vorstadt, Aarau.

Garngebleichtes Tuch

in 5/4 breit, per Elle zu 30, 33 und 35 Cts., in 5½/4 breit, per Elle je 2 Cts. höher empfiehlt in selbstfabrizirter Waare

2447] Nikl. Gall in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt seine alten reingehaltenen

weißen Elsäßer-, sowie südfranz. & Burgunder-Rothweine,

garantirt naturell zu den billigsten Conditionen. Es wird nicht unter 100 Liter abgegeben. Muster franko zu Diensten.

Repräsentanten gesucht.

Weinhandlung Jacques Huber,

2488] (OB 3136) **Basel,** 86 Spalenringweg 86.

Der Unterzeichnete bringt dem Tit. auswanderungslustigen Publikum zur Kenntniß, daß er für die **älteste und bedeutendste schweizerische General-Agentur für**

Auswanderung

Gegründet anno 1834 — Staatlich garantirt

Andreas Zwilchenbart in Basel

die Vertretung übernommen hat und vom hohen Bundesrathe zum Abschluß von Reiseverträgen konzessionirt ist.

Das Haus Zwilchenbart ist die einzige schweizerische Auswanderungs-Firma, welche am Landungsplatz in New-York ein eigenes Zweiggeschäft errichtet hat, um dort die ankommenden Auswanderer in Empfang zu nehmen, denselben mit Rath und That an die Hand zu gehen und für schnellste und beste Weiterbeförderung zu sorgen. Von Basel bis in's Schiff werden die Auswanderer stets von zuverlässigen Angestellten des Hauses begleitet.

Beschreibungen und Karten über Ländereien können bei mir gratis bezogen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Kölliken den 1. November 1882.

Peter Matter, alt Großrath.

Vertreter in **Reinach: Heinrich Schmid,** Speisewirth. [2344

Ein großer Theil der Menschheit leidet am

Bandwurm

und nur Wenige sind sich dessen bewußt.

Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer nudelartiger Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden

Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.

Garantie für Erfolg! (H 8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

Noch steht der Art. 27 in der Bundesverfassung und wollen die Reaktionäre aus ihrer Trohung Ernst machen und an derselben rütteln, um Stück für Stück aus derselben herauszureißen bis wir hinter 1848 oder gar 1830 zurück wären, **dann sind wir wieder da.**

Wir schließen, indem wir sagen: **„Der Erziehungssekretär ist todt, es lebe das eidg. Schulgesetz!“**

Wir lassen nachstehend das Abstimmungsergebniß aller Kantone folgen in Zusammenstellung mit den Resultaten der Abstimmung vom 19. April 1874.

	Art. 27 1882.		Bundesverfassung 1874.	
	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Zürich	20612	37566	61779	3516
Bern	31768	43950	63367	18225
Luzern	7086	19530	11276	18188
Uri	180	3800	332	3866
Schwyz	610	9833	1988	9298
Obwalden	72	3308	562	2807
Nidwalden	139	2477	522	2235
Glarus	1410	4293	5169	1643
Zug	907	3675	1797	2740
Freiburg	4200	20000	5568	21344
Solothurn	7191	6797	10739	5746
Baselstadt	4354	3752	6821	1071
Baselland	2792	5550	9236	1428
Schaffhausen	1913	4800	6596	219
Appenzell A.-Rh.	3856	7352	9858	2040
Appenzell J.-Rh.	214	2421	427	2558
St. Gallen	12044	29878	26134	19939
Graubünden	5362	12396	10624	9492
Aargau	14094	22150	27196	14558
Thurgau	10609	8142	18232	3761
Tessin	6500	11000	6245	12507
Waadt	18380	21414	26204	17362
Wallis	2800	18500	3558	19368
Neuenburg	8916	2651	16295	1251
Genf	2969	3669	9674	2827
Total	171447	313447	340199	198013

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 24. November.

Der Bundesrath hat beschlossen: Es sei von der Errichtung von Postsparkassen zur Zeit Umgang zu nehmen; dagegen hat er das statistische Büreau eingeladen, über das schweizerische Ersparnißkassenwesen eine Statistik anzulegen. Das Finanzdepartement wird für diese und allfällig weitere Erhebungen ein Programm ausarbeiten und ist ermächtigt, über ähnliche auswärtige Anstalten durch Delegirte Untersuchungen anzuordnen.

Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft bei der französischen Republik, Herrn Dr. Joh. Konrad Kern, von Berlingen, Kantons Thurgau, wird auf 1. März 1883 die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der während 25jähriger Amtsthätigkeit vorzüglichen Dienste ertheilt.

Auf schon, man muß sie nur verstehen.“ Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß in der Schweiz beständig etwa 40,000 Durchreisende sich aufhalten, von denen wenigstens die Hälfte sich vom Bettel ernähren. Wenn nur Einer per Tag blos 1 Fr. erbettelt, macht es 20,000 Fr. pro Tag und in einem Jahr über 7 Mill. Franken, die an Unwürdige verschwendet werden.

Aargau.

Sitzung des Großen Rathes vom 27. Nov. Der Reg.-Rath bringt mit dem Ausdruck des Bedauerns zur Kenntniß, daß Hr. Fürsprech Ludwig Nußbaumer von Rheinfelden, Mitglied des Großen Rathes und der Staatsrechnungs-Kommission am 11. Juni abhin verstorben ist. Auf Antrag des Präsidiums spricht die Versammlung durch Aufstehen ihr Beileid an diesem Todesfall aus.

Die Wahlprüfungs-Kommission erstattet Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Muri, Zurzach, Rheinfelden, Seengen und Aarburg, gemäß welchen zu Mitgliedern des Großen Rathes neu gewählt worden sind: 1) im Kreis Muri Hr. Fürsprech Stierli, von Aristau in Aarau; 2) im Kreis Zurzach Hr. Emil Keller, Arzt in Oberendingen; 3) und 4) im Kreis Rheinfelden die HH. Dedi-Bauer, gewesener Bezirksammann und Constantin Schneider, Posthalter in Magden; 5) im Kreis Seengen Hr. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden; 6) im Kreis Aarburg Hr. Rudolf Weber-Ammann, Fondsverwalter von Aarburg. Nach den Anträgen der Kommission werden sämmtliche Wahlen genehmigt, aber dem Bureau der Kreisversammlung von Muri, welches alle 313 Abwesenden als entschuldigt betrachtet hat, für diese ungesetzliche Abwandlung der Absenzfälle ein Verweis ertheilt und dem Wahlbureau des Kreises Aarburg wegen Nichtbeachtung des § 67 und 68 des Wahlgesetzes eine Buße von Fr. 10 auferlegt.

Die neugewählten Mitglieder werden sofort beeidigt.

Der Regierungsrath bringt das Abstimmungsergebniß vom 30. Juli abhin zur Kenntniß.

Eine Beschwerde der „Aarg. Nachrichten“ gegen einen Beschluß des aarg. Obergerichts betreffend verweigerte Aktenherausgabe in einem Preßinjurienstreit wird zur Vorprüfung an eine Kommission gewiesen.

Eine Beschwerde der Herren Wettler zum „Ochsen“ und Saft zum „Storchen“ in Aarau, um Aufhebung einer Schlußnahme des Regierungsrathes, welche eine Verfügung des Gemeinderathes von Aarau aufrecht erhält, wird dem Regierungsrath zur Berichterstattung überwiesen.

Eine Vorlage des Regierungsrathes über Verwendung der Überschüsse aus der Viehentschädigungskasse wird zur Vorprüfung an eine Kommission gewiesen; der Gesetzesvorschlag über Rückkritt des Kts. Aargau von dem Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel ebenfalls.

Von Hr. Jul. Egloff wird folgende Motion eingebracht: „Der h. Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu bringen, ob der kantonale Impfzwang nicht aufzuheben sei.“ Die Motion wird reglementsgemäß auf den Kanzleitisch niedergelegt, um in einer spätern Sitzung behandelt zu werden.

Auf den Kanzleitisch wird ferner niedergelegt der Bericht der Staatsrechnungskommission über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht pro 1881, sowie der bezügl. Gegenbericht des Reg.-Rathes.

thunlich erachten.

Herr Fürsprech Rohr von Brugg erstattet Bericht über die Ergebnisse der durch die vom Großen Rathe in der Frühjahrssitzung niedergesetzten Kommission gepflogenen Untersuchungen am Seminar.

Es ist kein erfreulich Bild, das sich vor den Augen unserer Landesväter entrollte. (Wir kommen darauf zurück.)

Seine Schlußanträge gehen dahin:

1) Es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu untersuchen und Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob nicht bezüglich der Leitung des Seminars und dessen ökonomische Verwaltung ein Personenwechsel herbeigeführt werden sollte.

2) Es sei die Dauer eines Seminarkurses von 4 auf 3 Jahre zu reduziren, in dem Sinne, daß für den Eintritt in die Anstalt die Anforderungen des Lehrplanes für die 4. Klasse Bezirksschule zu gelten hätten.

3) Es sei der Lehrplan des Seminars im Sinne einer Entlastung von zu vielem Lehrstoff und einer vermehrten Conzentration des Unterrichts zu revidiren. In gleicher Weise sei auch der Lehrplan der Volksschule zu vereinfachen.

Die Diskussion, zuerst in ausgiebiger Weise von Herrn Max Erismann benutzt, der den Uebelständen scharf auf's Leben gieng und die Anträge der Kommission näher begründete, wurde um 1 Uhr abgebrochen, um am Mittwoch noch fortgesetzt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. November.

Gemäß dem vom Bundesrath genehmigten Spezialstatut für die aargauisch-luzernische Seethalbahn steht dem aarg. Regierungsrath die Wahl von zwei Mitgliedern in das schweizer. Lokalkomite dieses Bahnunternehmens zu. Als solche werden gewählt die HH. R. Nußbaum-Lebis in Birrwyl und J. Walti, Bezirksrichter in Seon.

Ein Gesuch von 20 frickthalischen Gemeinden um endliche Einrichtung eines Postkurses Laufenburg-Eiken zur Herstellung besserer Verkehrsverbindungen zwischen dem Bezirkshauptort und den übrigen Theilen des Bezirks wird als wohlbegründet mit nachdrücklicher Empfehlung zur Entsprechung dem schweizerischen Bundesrath eingeleitet.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten: 1) Die Wahl des Herrn Friedr. Schleuniger, Kaplan, von Klingnau, zum Pfarrer von Niederwyl-Nesselnbach und 2) die Wahl des Herrn Johann Raschle von Hemberg (St. Gallen) zum Pfarrverweser von Mönthal.

Die Ausführung der beiden Zufahrtsstraßen zur künftigen Krankenanstalt in Aarau wird der Firma Zschokke u. Comp. übertragen, welche das günstigste Angebot gemacht hat. Laut Vertrag soll die westliche Zufahrtsstraße schon bis Ende Dezember für die Steinfuhren benutzbar gemacht werden können, beide Straßen aber müssen bis Ende Februar 1883 zur Abnahme fertig erstellt sein.

Abstimmungsergebniß in den Bezirken.

Bezirke Aarau 2396 Ja, 951 Nein, Baden 937 Ja, 3125 Nein, Brewgarten 461 Ja, 3051 Nein, Brugg 1533 Ja, 1833 Nein, Kulm 2013 Ja, 1563 Nein, Laufenburg 514 Ja, 2540 Nein, Lenzburg 1776 Ja, 1357 Nein, Muri 264 Ja, 2642 Nein, Rheinfelden 1067 Ja, 1237 Nein, Zofingen 2436 Ja, 1853 Nein, Zurzach 697 Ja, 1998 Nein.

Ergebniß im Bezirk Aarau. Aarau 890 Ja, 156 Nein, Biberstein 67 Ja, 31 Nein, Buchs 144 Ja, 36 Nein, Dens-

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Gesflechtarbeiten.**

Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Kastanien

in schönster Qualität, per Pfund zu 15 Cts. empfiehlt
2418] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Küfer!

Schönes Bandeisen;
billig in der
2348] Papiermühle in Suhr.

Unterhosen

und **Leibchen, Waadtländer-Jacken, Halstücher, Kappen, Handschuhe** und **Pulswärmer** empfiehlt zu billigsten Preisen
2446] Nikl. Gall in Schöftland

In der **Suterischen Ziegelhütte** in **Seon** wird vom 27. November an frisch gebrannter

Jurakalk

ausgezogen.
2428] Feblmann, Ziegler.

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Betrage von Fr. 100,000.** bezogen werden.
Antheile Fr. 1.25. und Rückporto.
Prospekte zur Dispostition. Schluß der Emission & Ziehung 5. **Jan.** 1883.
(M 2824 a Z) **G. Hose** in **Genf.**

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen,
Weiße & farbige Hemden,
von
gutem Schnitt & soliden Stoffen
empfiehlt
Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Holzschuhe

mit und ohne Filz, sowie Französische empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen
2445] Nikl. Gall in Schöftland.

Taschentücher

in Battiste, Leinen & Baumwolle habe in frischer großer Auswahl erhalten und erlasse dieselben zu sehr billigen Preisen.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr bitte ich gefälligst bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich höflichst
Wittwe Leutwyler,
2404] Marktgasse, Aarau.

Lampen

in großer Auswahl, mit neuesten, anerkannt guten Brennern, zu den billigsten Preisen; **Sturmlaternen** zu 3 Fr. in frischer Sendung empfiehlt
Friedr. Huber, Spengler,
2177] Obere Vorstadt, Aarau.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)
empfiehlt

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	27 & 25 Cts.
„ **Kernenmehl**	23 „
„ **Mühlegutmehl**	20 & 18 „
„ **Kopfmehl**	16 „

sowie **Futtermehl,** reines & grobes **Krüsch.**

Am aufzuräumen verkaufe eine schöne Auswahl

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Hüte billig garnirt und umgeändert.**
Es empfiehlt sich höflichst
J. Jenzhuser Gobewisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
2412] 1 Treppe hoch in Aarau.

Schöne Kastanien,

per Pfund zu 20 Cts. empfiehlt
2448] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine **kleine Drehbank;** von
2383] Oth. Thut in O.-Entfelden.

Permanente Ausstellung
GENF.
Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)
Prospekte gratis. [2377
Es werden Depositäre verlangt.

Hänglampen

von 2 Fr. 50. bis 10 Fr., **Stehlampen** von 1 Fr. 20. bis 12 Fr., **Reoliniampen, Sturmlaternen, Handlampen, Wandlampen, Blendlaternen, Cylinder, Dochten** 2c. cc. empfiehlt
2424] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kautschuck-Stempel

von Fr. 2. an liefert
Berner, Posthalter in Teufenthal.
Muster-Album franko zur Einsicht. [2395

Zu verkaufen:
Eine junge nähige **Kuh** (Rot fleck, Bernerschlag); bei
Sam. Rohr, Seckelmeister
2378] in Hunzenschwyl.

Filzhüte

für
Männer & Knaben,
schwarz, grau, elb, braun und **melirt;**

Winterkappen

in allen beliebigen Formen und großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
J. Bürgi, Huthandlung,
2366] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige, junge **Kuh;** bei
Samuel Gloor
2429] in Hirschthal.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern, der gute Zeugnisse aus der 3. oder 4. Klasse Bezirksschule aufweist, findet zu günstigen Conditionen eine Stelle.
Auskunft ertheilt
2417] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Bursche die
Metzgerei & Wursterei
unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Ganz guter Leumund erwünscht. Eintritt mit Neujahr.
H. Treichler, Metzger
2393] (H 419 Z) in Wollerau.

Gesucht:
Eine Magd auf's Land.
Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2388

Zugelaufen:

Ein **Dachshund,** männlichen Geschlechts, schwarz, mit 4 gelben Füßen, ohne Halsband.
Der rechtmäßige Eigenthümer wird ersucht, gegen Bezahlung der Inserationsgebühren und des Futtergeldes denselben innert 14 Tagen a dato abzuholen; bei
Alfred Klaus, Schreiner
2443] in Schmiedrued.

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von Statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
2364] in **Aarau.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein Jüngling, der schon etliche Zeit in der **Schuster-Profession** thätig war, wünscht dieselbe noch fertig zu erlernen. Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [2381

Nach Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten: (H 4058 Q)
Hermann Vogel in **Obermumpf**
und **J. A. Müller** in **Herznach.**

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Pendules, Regulatoren, Wecker, Wanduhren,	„ **Kreuze,**	„ **Fingerhüte,**	**Zuckerdosen,**
gold. **Herrenketten,**	„ **Hemden-Garnituren,**	„ **Becher,**	**Salzcresteile,**
„ **Damenketten,**	„ **Fantasie-Artikel,**	„ **Bestecke,**	**Brodkörbe,**
silb. **Colliers,**	„ **Ketten,**	„ **Service** etc.,	**Biergläser,**
	„ **Colliers,**	**Brittanniasilber-Service,**	**Leuchter,**
			Dosen etc.

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [2401

Das chemische Laboratorium

von **Dr. Ed. Kleiner,**
Festgasse 17 — Seefeld — Zürich,
übernimmt
mikroskopische und chemische Untersuchungen
von
Lebensmitteln, Getränken, Spezereien,
(M 2884 Z) **Handelswaaren etc. etc.** [2362

Französische Waarenhalle,

Graben Nr. 352, in Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe, um das Lager zu reduziren,
spottbillig: eine große Partie heruntergesetzter **Stoffe,**
bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen & Nouveautés

zu Damenkleidern,

Châles etc.

zu und unter den Ankaufspreisen.

Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.

Spezialität in schwarzen Merinos & Cachemires.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein.

Adolf Dreifuss am Graben.
Wiederverkäufer und Hausirer haben extra Rabatt. [2488

J. Andèl's

neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDÈL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In Aarau bei
2433] Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige.

Meiner auswärtigen verehrl. Kundsame bringe hiemit zur Kenntniß, daß sich mein **Laden** von nun an **neben der Apotheke des Hrn. Weibezahl,** Rathhausgasse, befindet.
Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl in **Strick-, Brodir-** und **Häckelgarnen** in bekannter guter Qualität aufs bestens.
Aarau im November 1882.
Frau **Hagenbuch-Hagenbuch**
2469] Wollhandlung.

Kupferpfannen,

Messingpfannen, franz.-gepreßte **Eisenpfannen,** stepirte **Stahlpfannen, Omeletenpfannen,** gepreßte **Beinpfännchen, Düpfi, Eisenhäfen, Kellen, Gazen, verzinnte Artikel** empfiehlt
2419] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Solide Corsets

für Erwachsene & Kinder,
von Fr. 1. 50. bis Fr. 9. empfiehlt zu gefälliger Abnahme
2451] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende

Nähmaschine

(System Wheeler & Wilson); um billigen Preis.
Auskunft beim Verleger d. Bl.

Wer **30 bis 40 Zentner**

gut eingebrachtes Heu

kauft, sagt die Exped. d. Blt. [2470

Arbeiterhosen

von Manchester zu 6 Fr. 50. bis 8 Fr., von Eberhaut, Strucks, Zwirn 2c. zu 3 Fr. 50. bis 5 Fr., von Halblein zu 6 bis 7 Fr., von Zwilch zu 2 Fr. 50., **Knabenhosen** in allen Größen empfiehlt
2426] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine nähige, junge **Kuh,** Rothfleck, bei
Rudolf Stauffer
2480] in Unterentfelden.

Holzschuhe

in großer Auswahl mit und ohne Filz, sowie französische empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen
El. Wullschleger, Sattler
2475] in Gränichen.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Baum- & Rebscheeren

zu 2 bis 3 Fr., **Baumsägen** zu 2 bis 4 Fr. empfiehlt
2323] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine junge, nähige **Kuh,** Rothfleck; bei S. Suter, Glaser
2476] in Gränichen.

1. Ausgraben und Zudecken einer Brunnleitung von circa 1117 laufenden Metern, 0,60 Meter Breite, Tiefe nach Plan.
2. Lieferung und Legen von gußeisernen Röhren von 60 mm. Lichtweite auf obige Strecke.
3. Lieferung von drei steinernen Brunntrögen mit Stöcken.

Plan und Baubeschrieb liegen bei dem Gemeindeammann zur Einsicht offen und sind Angebote verschlossen unter der Aufschrift: „Angebote für die Brunnleitung" an den Gemeinderath Altenburg bis 5. Dezember l. J. einzusenden.

Altenburg den 23. November 1882.
Der Gemeindeammann:
Di. Bart.
Der Gemeindeschreiber:
2474] J. J. Fricker.

Publikation.

An der Landstraße **B** zwischen Olten und Aarburg, in der sog. „Engensluh" sind 40 Stück abgestandene **Pappelbäume** stehend zu verkaufen.

Die bezüglichen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten einvernommen werden und sind Angebote, die Aversalsumme für sämmtliche 40 Stück enthaltend, bis und mit 26. November nächsthin ebendaselbst schriftlich einzureichen.

Aarau den 10. Nov. 1882.
Der Ingenieur des I. Kreises:
2382] J. Bircher.

Prämien-Obligationen
als:
Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.
können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Détails gratis. (M 2824 b Z)
Agence de Fonds publics,
Case 72, Genf. [2277

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Getreidebericht.
Romanshorn den 20. Nov. 1882.

Prima Ung.-Kleesaat,	Fr. 27.50 bis Fr. —.—	
Gute Mittelqualitäten	„ 26.25 „ „	26.75
Prima Rumän.	„ 26.50 „ „	27.25
Korn	„ 24.50 „ „	—.—
Futter-Mais,	„ 22.— „ „	—.—
Braw-Gerste,	„ 23.50 „ „	25.—
Hafer	„ 17.50 „ „	20.—

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 95.** 29. November 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Abstimmung vom 26. November.

Wir sind besiegt, aber resignirt umstehen wir das Grab des unglücklichen Erziehungssekretärs und nicht wie die, so keine Hoffnung haben. „Das Chassepot hat Wunder gethan!" telegraphirte der französische General Flequet an Napoleon nach der Niederlage Garibaldis auf den Höhen von Mentana. Die französischen Pfaffen unter der Regie der fanatischen Eugenie und die Freunde des Papstthums triumphirten, die Freiheitsfreunde Italiens weinten blutige Thränen. Vier Jahre später lag das stolze französische Kaiserthum der Napoleoniden in Trümmern und der König des vereinigten Italiens hielt in der ewigen Roma seinen Einzug. So können sie heute jubeln die Heppfoffen, die Römlinge in der Sontane und im Freck: „Die Religionsgefahr und der Schulvogt haben Wunder gethan!"

Wir haben den Kampf freilich nicht geführt mit Speer und Schild, sondern mit den Waffen des Geistes, und weil wir wissen, daß geistige Errungenschaften nur langsam aber sicher zum Durchbruch gelangen, so wollen wir an dem endlichen Sieg der guten Sache nicht verzweifeln. Es liegt uns durchaus ferne, die Reinsager in den gleichen Tigel zu werfen. Bedenken wir vor allem aus, was der Abstimmung vorangegangen, Lug und Trug und Verläumdung, Appell an die schwächsten Punkte weniger gebildeter Menschen, bedenken wir aber auch die notorisch schlechte Zeit, so wird uns vieles begreiflich vorkommen, selbst wenn man sich gestehen muß, daß man ein derartig ungünstiges Resultat nicht erwartet hätte. Es wird dasselbe für unsere obersten Räthe ein bedeutsamer Fingerzeig sein, in Zukunft mit dergleichen Materien etwas behutsamer umzugehen.

Noch steht der Art. 27 in der Bundesverfassung und wollen die Reaktionäre aus ihrer Drohung Ernst machen und an derselben rütteln, um Stück für Stück auch derselben herauszureißen bis wir hinter 1848 oder gar 1830 zurück wären, dann sind wir wieder da.

Wir schließen, indem wir sagen: „Der Erziehungssekretär ist todt, es lebe das eidg. Schulgesetz!"

Wir lassen nachstehend das Abstimmungsergebniß aller Kantone folgen in Zusammenstellung mit den Resultaten der Abstimmung vom 19. April 1874.

	Art. 27 1882.		Bundesverfassung 1874.	
	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Zürich	20612	37566	61779	3516
Bern	31768	43950	63367	18225
Luzern	7086	19530	11276	18188
Uri	180	3800	332	3866
Schwyz	610	9833	1988	9298
Obwalden	72	3308	562	2807
Nidwalden	139	2477	522	2235
Glarus	1410	4293	5169	1643
Zug	907	3675	1797	2740
Freiburg	4200	20000	5568	21344
Solothurn	7191	6797	10739	5746
Baselstadt	4354	3752	6821	1071
Baselland	2792	5550	9236	1428
Schaffhausen	1913	4800	6596	219
Appenzell A.-Rh.	3856	7352	9858	2040
Appenzell J.-Rh.	214	2421	427	2558
St. Gallen	12044	29878	26134	19939
Graubünden	5362	12396	10624	9492
Aargau	14094	22150	27196	14558
Thurgau	10609	8142	18232	3761
Tessin	6500	11000	6245	12507
Waadt	18380	21414	26204	17362
Wallis	2800	18500	3558	19368
Neuenburg	8916	2651	16295	1251
Genf	2969	3669	9674	2827
Total	171447	313447	340199	198013

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 24. November.

Der Bundesrath hat beschlossen: Es sei von der Errichtung von Postsparkassen zur Zeit Umgang zu nehmen; dagegen hat er das statistische Büreau eingeladen, über das schweizerische Ersparnißkassenwesen eine Statistik anzulegen. Das Finanzdepartement wird für diese und allfällig weitere Erhebungen ein Programm ausarbeiten und ist ermächtigt, über ähnliche auswärtige Anstalten durch Delegirte Untersuchungen anzuordnen.

Dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft bei der französischen Republik, Herrn Dr. Joh. Konrad Kern, von Berlingen, Kantons Thurgau, wird auf 1. März 1883 die nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der während 25jähriger Amtsthätigkeit vorzüglichen Dienste ertheilt.

Anläßlich eines Spezialfalles wird die Regierung des Kantons Freiburg eingeladen, über den Fortbestand und Thätigkeit des Gerichtshofes des Bischofs von Lausanne eine Untersuchung anzuordnen und Bericht zu erstatten.

— Bundesstadt. Der Bundesrath gab am 23. November dem scheidenden Gesandten Röder ein Abschiedsdiner; sämmtliche Diplomaten waren geladen. Als Nachfolger Kerns wird bereits Droz genannt.

Bavier habe sich zur Annahme der eventuellen Wahl zum Gesandten in Rom bereit erklärt.

Warum soll man aber gerade die besten und tüchtigsten Männer in's Ausland schicken?

— Nach Berner Mittheilungen soll Herr Dr. Roth in Berlin Herrn Kern's Nachfolger werden, nach Berlin vielleicht Herr Droz oder Herr Ruchonnet gehen und Herr Lardy Herrn Tschudi in Wien, von dessen Resignation man spreche, ersetzen. Nach einem Pariser Telegramm der „Allgemeinen Zeitung" hingegen soll Herr Ruchonnet Gesandter in Paris werden.

— Das Stromerthum ist zu einer Landplage geworden. Man hat aber bis jetzt die Erfahrung gemacht, daß die Vaganten diejenigen Gegenden fliehen, wo ihnen kein Geld, sondern nur Naturalverpflegung verabreicht wird, oder wo sie gar zum Arbeiten angehalten werden, daher ist man in einigen Gemeinden Sachsens auf die originelle Idee gekommen, diejenigen mit zwei Mark zu strafen, die einem Bettler Geld verabreichen. Daß auch bei uns den Bettlern noch in sehr vielen Häusern Geld gegeben wird, ist bekannt. Daher konnte jüngst in Aarau ein robuster Vagant einem Beamten, der ihn fragte, warum er nicht arbeite, die freche Antwort geben: „Wozu arbeiten, wenn man sonst leben kann?" Von einem andern, einem 22jährigen Bürschchen kam ein Brief an seine Angehörigen in die Hände der Polizei, in welchem er das glückliche Leben und Treiben eines Vaganten, das ihm täglich einige Franken einbringe, die er Abends versaufe, in den reizendsten Farben schilderte und sogar die Verse anführte: „Die Welt ist unbeschreiblich schön, man muß sie nur verstehen." Ein Statistiker hat ausgerechnet, daß in der Schweiz beständig etwa 40,000 Durchreisende sich aufhalten, von denen wenigstens die Hälfte sich vom Bettel ernähren. Wenn nur Einer per Tag blos 1 Fr. erbettelt, macht es 20,000 Fr. pro Tag und in einem Jahr über 7 Mill. Franken, die an Unwürdige verschwendet werden.

Aargau.

Sitzung des Großen Rathes vom 27. Nov. Der Reg.-Rath bringt mit dem Ausdruck des Bedauerns zur Kenntniß, daß Hr. Fürsprech Ludwig Nußbaumer von Rheinfelden, Mitglied des Großen Rathes und der Staatsrechnungs-Kommission am 11. Juni abhin verstorben ist. Auf Antrag des Präsidiums spricht die Versammlung durch Aufstehen ihr Beileid an diesem Todesfall aus.

Die Wahlprüfungs-Kommission erstattet Bericht über die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Muri, Zurzach, Rheinfelden, Seengen und Aarburg, gemäß welchen zu Mitgliedern des Großen Rathes neu gewählt worden sind: 1) im Kreis Muri Hr. Fürsprech Stierli, von Aristau in Aarau; 2) im Kreis Zurzach Hr. Emil Keller, Arzt in Obendingen; 3) und 4) im Kreis Rheinfelden die HH. Dedi-Bauer, gewesener Bezirkskammann und Constantin Schneider, Posthalter in Magden; 5) im Kreis Seengen Hr. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden; 6) im Kreis Aarburg Hr. Rudolf Weber-Ammann, Fondsverwalter von Aarburg. Nach den Anträgen der Kommission werden sämmtliche Wahlen genehmigt, aber dem Bureau der Kreisversammlung von Muri, welches alle 313 Abwesenden als entschuldigt betrachtet hat, für diese ungesetzliche Abwandlung der Absenzfälle ein Verweis ertheilt und dem Wahlbureau des Kreises Aarburg wegen Nichtbeachtung des § 67 und 68 des Wahlgesetzes eine Buße von Fr. 10 auferlegt.

Die neugewählten Mitglieder werden sofort beeidigt.

Der Regierungsrath bringt das Abstimmungsergebniß vom 30. Juli abhin zur Kenntniß.

Eine Beschwerde der „Aarg. Nachrichten" gegen einen Beschluß des aarg. Obergerichts betreffend verweigerte Aktenherausgabe in einem Preßinjurienstreit wird zur Vorprüfung an eine Kommission gewiesen.

Eine Beschwerde der Herren Wettler zum „Ochsen" und Saft zum „Storchen" in Aarau, um Aufhebung einer Schlußnahme des Regierungsrathes, welche eine Verfügung des Gemeinderathes von Aarau auftrecht erhält, wird dem Regierungsrath zur Berichterstattung überwiesen.

Eine Vorlage des Regierungsrathes über Verwendung der Ueberschüsse aus der Viehentschädigungskasse wird zur Vorprüfung an eine Kommission gewiesen; der Gesetzesvorschlag über Rücktritt des Kts. Aargau von dem Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel ebenfalls.

Von Hr. Jul. Egloff wird folgende Motion eingebracht: „Der h. Reg.-Rath wird eingeladen, dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu bringen, ob der kantonale Impfzwang nicht aufzuheben sei." Die Motion wird reglementsgemäß auf den Kanzleitisch niedergelegt, um in einer spätern Sitzung behandelt zu werden.

Auf den Kanzleitisch wird ferner niedergelegt der Bericht der Staatsrechnungskommission über die Staatsrechnung und den Rechenschaftsbericht pro 1881, sowie der bezügl. Gegenbericht des Reg.-Rathes.

Betreffend die Maßnahmen zur Einführung des schweizer. Obligationenrechts beantragt der Reg.-Rath, von einer Vollziehungsverordnung Umgang zu nehmen, dagegen die Herausgabe eines Kommentars ohne amtlichen Charakter zu veranlassen, der darzustellen hätte, welche Bestimmungen unserer aarg. Gesetzgebung durch das eidgen. Obligationenrecht aufgehoben worden und welche noch in Kraft bestehen. Nachdem inzwischen von Hrn. Fürsprech Haberstich in Aarau eine Privatarbeit im Druck vorbereitet worden, welche diesen Anforderungen entspricht, so beantragt der Reg.-Rath, diesem Unternehmen eine staatliche Unterstützung in der Weise zuzuwenden, daß der Staat sich verpflichten würde, eine bestimmte Anzahl (500) des betr. Werkes fest zu bestellen für den Bedarf der Behörden und Beamten und für Anlage eines Reservevorrathes. Zu diesem Zwecke wird der Regierung ein Kredit von Fr. 3500 bewilligt.

Betreffend die Motion des Herrn Max Erismann über Beschränkung von Wirthschaftskonzessionen wird, da Seitens der Staatsrechnungskommission eine ähnliche Anregung anläßlich der Behandlung des Rechenschaftsberichtes pro 1881 gemacht worden, im Einverständniß mit dem Motionssteller beschlossen, die Berathung der Motion mit derjenigen über den Rechenschaftsbericht zu verbinden.

Herr Fürsprech Straub stellt folgende Motion und beantragt deren Erheblichkeitserklärung: „Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Großen Rathe einen Gesetzesvorschlag vorzulegen, wonach in Abweichung von der Bestimmung des § 610 des Allg. bürgerl. Gesetzbuches die Verpfändung von Vieh durch bloße Eintragung in ein öffentliches Buch gestattet wird." In der Abstimmung wird die Erheblichkeitserklärung abgelehnt.

Sitzung vom 28. November. Der heutige Tag ist dem Seminar Wettingen geweiht.

Auf Antrag des Herrn Straub Namens der betreffenden Kommission wird der Regierung ein Kredit von Fr. 40,000 für bauliche Veränderungen an der Anstalt bewilligt. Die Abtragung eines Theils der vordern Gebäulichkeiten beim Eingang wird nicht thunlich erachtet.

Herr Fürsprech Rohr von Brugg erstattet Bericht über die Ergebnisse der durch die vom Großen Rathe in der Frühjahrssitzung niedergesetzten Kommission gepflogenen Untersuchungen am Seminar.

Es ist kein erfreulich Bild, das sich vor den Augen unserer Landesväter entrollte. (Wir kommen darauf zurück.)

Seine Schlußanträge gehen dahin:

1) Es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu untersuchen und Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob nicht bezüglich der Leitung des Seminars und dessen ökonomische Verwaltung ein Personenwechsel herbeigeführt werden sollte.

2) Es sei die Dauer eines Seminarkurses von 4 auf 3 Jahre zu reduziren, in dem Sinne, daß für den Eintritt in die Anstalt die Anforderungen des Lehrplanes für die 4. Klasse Bezirksschule zu gelten hätten.

3) Es sei der Lehrplan des Seminars im Sinne einer Entlastung von zu vielem Lehrstoff und einer vermehrten Concentration des Unterrichts zu revidiren. In gleicher Weise sei auch der Lehrplan der Volksschule zu vereinfachen.

Die Diskussion, zuerst in ausführiger Weise von Herrn Max Erismann benutzt, der den Uebelständen scharf auf's Leben ging und die Anträge der Kommission näher begründete, wurde um 1 Uhr abgebrochen, um am Mittwoch noch fortgesetzt zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. November.

Gemäß dem vom Bundesrath genehmigten Spezialstatut für die aargauisch-luzernische Seethalbahn steht dem aarg. Regierungsrath die Wahl von zwei Mitgliedern in das schweizer. Lokalkomite dieses Bahnunternehmens zu. Als solche werden gewählt die HH. R. Nußbaum-Lebis in Birrwyl und J. Walti, Bezirksrichter in Seon.

Ein Gesuch von 20 frickthalischen Gemeinden um endliche Einrichtung eines Postkurses Laufenburg-Eiken zur Herstellung besserer Verkehrsverbindungen zwischen dem Bezirkshauptort und den übrigen Theilen des Bezirks wird als wohlbegründet mit nachdrücklicher Empfehlung zur Entsprechung dem schweizerischen Bundesrath eingeleitet.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten: 1) Die Wahl des Herrn Friedr. Schleuniger, Kaplan, von Klingnau, zum Pfarrer von Niederwyl-Nesselnbach und 2) die Wahl des Herrn Johann Raschle von Hemberg (St. Gallen) zum Pfarrverweser von Mönthal.

Die Ausführung der beiden Zufahrtsstraßen zur künftigen Krankenanstalt in Aarau wird der Firma Zschokke u. Comp. übertragen, welche das günstigste Angebot gemacht hat. Laut Vertrag soll die westliche Zufahrtsstraße schon bis Ende Dezember für die Steinfuhren benutzbar gemacht werden können, beide Straßen aber müssen bis Ende Februar 1883 zur Abnahme fertig erstellt sein.

Abstimmungsergebniß in den Bezirken.

Bezirke Aarau 2396 Ja, 951 Nein, Baden 937 Ja, 3125 Nein, Brewgarten 461 Ja, 3051 Nein, Brugg 1533 Ja, 1833 Nein, Kulm 2013 Ja, 1563 Nein, Laufenburg 514 Ja, 2540 Nein, Lenzburg 1776 Ja, 1357 Nein, Muri 264 Ja, 2642 Nein, Rheinfelden 1067 Ja, 1237 Nein, Zofingen 2436 Ja, 1853 Nein, Zurzach 697 Ja, 1998 Nein.

Ergebniß im Bezirk Aarau. Aarau 890 Ja, 156 Nein, Biberstein 67 Ja, 31 Nein, Buchs 144 Ja, 36 Nein, Denk-

bürem 124 Ja, 57 Nein, Erlinsbach 162 Ja, 18 Nein, Gränichen 151 Ja, 233 Nein, Hirschthal 60 Ja, 18 Nein, Küttigen 247 Ja, 84 Nein, Muhen 92 Ja. 103 Nein, Oberentfelden 171 Ja, 44 Nein, Rohr 34 Ja, 52 Nein, Suhr 170 Ja, 99 Nein, Unterentfelden 84 Ja, 20 Nein. Total 2396 Ja, 951 Nein.

Ergebniß im Bezirk Kulm. Beinwyl 249 Ja, 72 Nein, Birrwyl 118/37, Burg 94/10, Dürrenäsch 29/121, Gontenschwyl 126/203, Holziken 69/2, Oberkulm 120/135, Unterkulm 163/91. Leimbach 25/42, Leutwyl 25/90. Menziken 222/160, Reinach 309/239, Schafisrued 53/78, Schmiedrued 65/138, Schöftland 200/7, Teufenthal 84/20, Zezwyl 62/118.

Ergebniß im Bezirk Zofingen. Aarburg 248 Ja, 49 Nein, Attelwyl 12 Ja, 47 Nein, Balzenwyl 20 Ja. 13 Nein, Bottenwyl 39 Ja. 106 Nein, Brittnau 218 Ja, 142 Nein, Kirchleerau 27 Ja, 76 Nein, Kölliken 226 Ja, 86 Nein, Moosleerau 46 Ja, 43 Nein, Mühletal 7 Ja, 45 Nein, Niederwyl 113 Ja, 268 Nein, Oftringen 281 Ja, 158 Nein, Reitnau 47 Ja, 109 Nein, Rued 147 Ja, 76 Nein, Safenwyl 178 Ja, 59 Nein, Staffelbach 79 Ja, 58 Nein, Strengelbach 101 Ja, 110 Nein, Uerkheim 124 Ja, 80 Nein, Vordemwald 72 Ja, 122 Nein, Wittwyl 41 Ja, 12 Nein, Wykiberg 15 Ja, 8 Nein, Zofingen 395 Ja, 186 Nein. Total 2456 Ja, 1853 Nein.

— Die Delegirtenversammlung der Seethaler Männerchöre hat das Seethal-Gesangfest pro 1883 nun definitiv dem Männerchor Seon übertragen und sofort die Liederkommission bestellt in den Herren Musikdirektor Häuiermann in Reinach (Festdirektor), Lehrer Kürcher in Seon (Vize-Direktor), Lehrer Holliger in Egliswyl, Lehrer Häfeli in Seengen und Lehrer Siegrist in Fahrwangen.

— Aarau. In Eitingen im Baselland gieng einem katholischen Blatte folgendes „Eingesandt" zu: „Wir meinen hier, es handle sich am 26. November nur darum, ob man das Kreuz in der Schule aufpflanzen solle oder aber die Kelle der Freimaurer."

Das Freimaurerthum gilt also anderswo als die Spitze des extravagantesten Radikalismus. So wird es auch vom „Freischütz" und von der „Botschaft" bezahlt. Diese sind im offenbaren Irrthum befangen. Wir Aarauer können etwas anderes sagen. In unserer guten frommen Stadt wird behauptet, es seien einige Mitglieder des Bundes mit hoher Begeisterung unter die Seligmacher gegangen. Vor ungefähr einem Jahr liasirten sie sich mit den „Evangelischen", die sich ja längst außer den Rahmen der Landeskirche gestellt hatten, um die reformkirchliche Partei zu majorisiren und ihr einen Priester nach dem Herzen Gottes vor die Nase setzen zu helfen. Dieses Jahr helfen sie mit der Gründung der Sonntagsschule den Spieß auch gegen diesen kehren und spielen sich im Bunde mit den Kirchenvätern als die Retter und alleinigen Pächter der „wahren Religion" auf.

Wir notifiziren das den obengenannten Blättern nur, um ihnen darzuthun, wie wenig Ursache sie haben, beständig gegen die Freimaurer loszuziehen.

— Aarau. (Einges.) Unter allen Bezirken steht nun im Abstimmungsresultat der Bezirk Aarau obenan; er hat sich damit neuerdings als ein Hort des Freisinnes legitimirt. Die Nachbargemeinden Erlinsbach, Küttigen, Buchs und Suhr haben wacker zur liberalen Fahne gehalten, und damit der Hauptstadt ihre Anerkennung abgerungen. Ist's auch schief gegangen, wir schauen dennoch muthvoll in die Zukunft, vergagen nicht und lassen uns namentlich von „Schulvögten" und „Rabenvögeln" den gesunden Verstand nicht rauben.

— Suhr. Die modernen Götzen seien die Wissenschaft und der Staat, soll der dortige Pfarrer laut einer Einsendung im „Aarg. Tagbl." sich ausgelassen haben.

Hat der Mann im Moment, als er so etwas sagte, auch bedacht, daß er dem einen Götzen, dem Staate dient, Treue gelobt hat, und daß er dessen Geld nicht verschmäht? Dem andern Götzen Wissenschaft fröhnt er freilich nicht, was in seinen Augen immerhin ein Verdienst um die Menschheit ist. Wenn ein Herr von seinem Knechte hört, daß er ihn hinten herum verschimpfirt und discreditirt, so behält er ihn gewiß keinen Augenblick mehr. Der Staat aber ist ein gar langmüthiger und nachsichtiger „Götze".

— Schöftland. Hier freut man sich trotz der Niederlage der freisinnige Partei über das schöne Abstimmungsergebniß der Gemeinde Schöftland selbst wie über das der Nachbargemeinde Holziken. Die 1000 „Schulvögte" sollen demnächst unter den Hammer kommen nebst einigen Kräften voll „Religion", die von der großen Gefahr von letzten Sonntag her noch übrig geblieben sind.

— Rheinfelden. Am besten stimmten Rheinfelden und Möhlin. Ein Einsender der „B. N." meint, man habe das schlechte Resultat in dem Umstande zu suchen, daß die Landbevölkerung durch alle die Unbilden der Zeit, Fröste, Hagel, Mißwachs entmuthigt, allem Neuen, namentlich wenn es in unklaren Umrissen vorgebracht wird und deshalb zahllosen Anfechtungen ausgesetzt ist, mit Mißtrauen begegnet. Auch der abschlägige Bescheid der Regierung auf das Gesuch der vom Hagelschaden sehr hart mitgenommenen Gemeinden eine Kollekte veranstalten zu dürfen, habe einen nachtheiligen Einfluß auf die Stimmabgabe der dortigen Bevölkerung ausgeübt.

Zugegeben, das möchte so sein, wo hätte man einsammeln wollen, da man nicht ebenfalls über ungünstige Produktionsverhältnisse zu klagen gehabt hätte?

— Kirchleerau. Herr Pfarrer Käser soll laut „Bez. Tagbl." wegen Kanzelmißbrauch verklagt worden sein.

— Moosleerau feierte am Sonntag den Sieg der freisinnigen Sache in dortiger Gemeinde mit Freudenschüssen.

Kantone.

Baselland. Als Nachfolger Frei's im Nationalrathe wurde am traurigen 26. November Herr Fabrikant Rosenmund in Liestal gewählt. — Auf ein Abstimmungsergebniß hin, wie es namentlich auch Baselland erzeigt, würden wir uns für ein derartiges Mandat höflichst bedanken.

— Während die eidgenössische Vorlage nebst mehreren kantonalen den Bach abgeschickt wurde, wurde das Gesetz über die Fortbildungsschulen angenommen. Es würde das befremdlich klingen, wenn man nicht mehr und mehr aus den Abstimmungen ersehen könnte, wie wenig die Kantone von ihrer Selbstherrlichkeit abzutreten geneigt und das in um so höherem Maße, je kleiner dieselben sind.

Bern. Dienstags fand die Einweihung der neuen Schwarzwasser-Brücke bei Schwarzenburg statt. Die Regierung war sozusagen vollständig anwesend. Das erste Fuhrwerk, welches nach der offiziellen Eröffnung über die Schwarzwasser-Brücke fuhr, war laut „Oberländer Volksblatt" ein vierspänniges Fuder Schnaps.

— Bern. Beim Bekanntwerden des Abstimmungsresultates kamen Liberale und Konservative der Stadt hintereinander und walkten sich weidlich durch. Die Polizei griff mit dem blanken Säbel ein. Das energische Eintreten der Herren Oberst Ott und Fürsprech Hofer brachte die Leute endlich auseinander. Es soll jedoch einige „Rüsi" abgesetzt haben.

— Bern. Wie es scheint, ist Müller Moser aus Roche doch nicht verunglückt. Ein in Untersuchung gezogener Felber soll gestanden haben, Moser ermordet zu haben.

Freiburg. Der Große Rath genehmigte eine Vorlage der Regierung, wonach das Tanzvergnügen noch mehr erschwert wird, als bisdahin. Einige Großrathsmitglieder wollten das Verbot des Tanzens zur Regel machen und nur wenige Ausnahmen gestatten.

Neuenburg. Nach der neuen Gerichtsorganisation fallen das Appellationsgericht und die Kriegsgerichte weg und die Kompetenzen der Bezirkspräsidenten werden erweitert. Das Obergericht besteht aus drei vom Großen Rathe auf drei Jahre gewählten Mitgliedern und je zwei Gerichtspräsidenten, welche der Reihe nach zu den Sitzungen einberufen werden. Die ständigen Mitglieder des Obergerichts bilden auch das Kassationsgericht in Zivilsachen und die Anklagekammer. Für die Strafsachen wählt der Große Rath fünf Mitglieder.

St. Gallen. Nach der „Ostschweiz" erreichen die Passiven der Käse-Exportfirma Gmäzi und Siegenthaler in Goßau die enorme Summe von 180,000 Fr., welcher bloß 150,000 Fr. Aktiven gegenüber stehen.

Waadt. Die kantonale Temperenz-Gesellschaft miethete das Schloß von Mollens, um dort eine Pension einzurichten, die ganz nach den Grundsätzen der Enthaltung von allen geistigen und gegohrenen Getränken betrieben werden soll.

Zürich. Einem Zürcher Herrn passirte letzten Montag auf der Fahrt von Lindau nach Romanshorn ein theures Mißgeschick. Ungefähr auf der Mitte des Sees wollte derselbe, nachdem er seine Geldtasche mit 2800 Mark in Gold momentan abgelegt und in der Hand trug, das Deck überschreiten, als er an einer schlüpfrigen Stelle ausglitt. Um das Gleichgewicht des Körpers wieder herzustellen, gestikulirte derselbe hiebei mit seinen Armen so unglücklich, daß die Geldtasche hoch im Bogen über Bord flog. Wer ihm das Geld vom Grund des schwäbischen Meeres herauf holt, erhält 300 Mark Belohnung.

Ausland.

Deutschland. Ein Opfer der Duellwuth. Ueber das Duell, in dem am 19. November ein Hauptmann von einem Studenten erschossen wurde, wird geschrieben: Vor wenigen Tagen trat der gefallene Hauptmann Emerich mit seiner Frau in eine Delikatessenhandlung zu Würzburg, welche in demselben Moment der Studiosus Scheyer vom Korps „Guestphalia" zu verlassen sich anschickte. Scheyer stieß an Hauptmann E. und dieser machte eine abfällige Bemerkung, worauf Sch. erwiderte: „Würde ich die Dame, die Sie am Arme führen, nicht respektiren, ich würde Sie ohrfeigen." Sch. sandte nun dem E. eine Pistolenforderung. Hauptmann E. unterbreitete die Angelegenheit dem Ehrenrathe des Regiments und dieser entschied, daß E. der Forderung Folge zu leisten habe. Um halb 8 Uhr trafen verredungsgemäß die beiden Gegner mit ihren Sekundanten, Zeugen und einem Paukarzte in der Nähe des Militärschießplatzes im Guttenberger-Walde zusammen. Nach vergeblichem Versuch, die Sache beizulegen, schritt man zur Absteckung der Distanz (5 Sprungschritte) und zur Auslosung der Plätze und Waffen. Auf Kommando "3" stielelen beide Schüsse fast gleichzeitig. Hauptmann E. sank sofort zusammen und war auf der Stelle todt. Die Kugel war in die Schläfe eingedrungen. Scheyer hat sich in das Ausland geflüchtet. Emerich war lange Zeit Premierlieutenant beim vormaligen. Jägerbataillon in Aschaffenburg, machte den 70er Feldzug mit Auszeichnung mit und wurde vor etwa 1½ Jahren als Kompagniechef hieher versetzt. Er galt als einer der tüchtigsten und intelligentesten jüngeren Hauptleute. Vor etwa Jahresfrist heirathete Emerich und hinterläßt nun eine Wittwe mit einem wenige Wochen alten Kinde.

Genauern Nachrichten zufolge hat der getödtete Hauptmann das Duell durch eine Ohrfeige provocirt.

— In Amerika lebende Württemberger haben den in ihrer Heimat durch Hagelschlag geschädigten Mitbürgern 10 000 Franken geschickt.

— Wegen den mehrfach im Elsaß aufgedeckten Betrügereien mit Militärbefreiungsscheinen hat das Kriegsministerium in Berlin eine Nachmusterung aller wegen körperlicher Verbrechen frei gewordenen Militärpflichtigen bis 1876 zurückverfügt.

England. Am 1. Januar tritt das Gesetz über die Rechte der verheiratenten Frauen in Kraft, dessen Hauptbestimmungen folgende sind:

Jede Frauensperson, welche sich mit einem Manne verehelicht, hat von 1. Januar 1883 an das Recht des alleinigen Besitzes und der Verwaltung ihres gesammten persönlichen beweglichen und unbeweglichen Vermögens, welches ihr vor und zur Zeit ihrer Verehelichung gehörte, oder während der Ehe zufällt oder von ihr erworben wird. Sie kann darüber nach Belieben entweder durch testamentarische Anordnung oder in sonstiger Weise unbeschränkt verfügen. Diese Bestimmung der „Married Women's Property Act" setzt also in Zukunft der „Jagd nach Vermögen" Schranken. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes kann der Mann auch nicht einen Penny des Privatvermögens seiner Frau anrühren und weder Drohungen noch Gewalt geben ihm Recht oder Macht über dasselbe. Nur so weit guter Wille und Großmuth der Frau ihrem Manne die Nutznießung oder den Genuß ihres Vermögens einräumt oder zur Verfügung stellt, erstrecken sich dessen Rechte über dasselbe. Das Gesetz geht aber noch weiter und sichert der Frau auch, was sie sich in ihrem ehelichen Stande durch Arbeit oder an Lohn verdient und erwirbt, und keine Frau, von einer gewöhnlichen Putz- und Waschfrau an, welche sich durch ihrer Hände Arbeit ein paar Schillinge des Tages verdient, bis zu der Primadonna, welche sich ein paar hundert Pfunde in einem Abend erfingt, ist in Zukunft verpflichtet, ihrem Manne, ihrem nach dem Gesetze über sie gesetzten „Lord und Herrn" auch nur einen Pfennig auszuhändigen. Was sie sich durch ihr Talent oder ihre Arbeit verdient, ist ihr absolutes, persönliches Eigenthum, womit sie schalten und walten kann, wie ihr beliebt, und das Gesetz steht ihr dabei schützend zur Seite.

Frankreich. In der Schweizer Kolonie wurde die Nachricht, daß Herr Minister Kern seine Entlassung in Bern eingereicht hat, mit großem Bedauern aufgenommen, obwohl man begreift, daß der greise Diplomat, der seit einem Vierteljahrhundert die Interessen der Schweiz im Auslande vertreten hat, sich nach der wohlverdienten Ruhe in heimatlichen Kreisen sehnt. Nun wenden sich die Blicke der hiesigen Schweizer auf Herrn Legationsrath Lardy mit dem Wunsche, daß der Bundesrath ihm, der die Geschäfte wie Niemand kennt und allgemein beliebt ist, den hiesigen Gesandtschaftsposten übertragen möge.

— In der Kathedrale von Saint Denis ist in der Nacht vom 23. November ein beträchtlicher Diebstahl verübt worden. Unter den gestohlenen Gegenständen befanden sich zwei silberne Monstranzen, sechs Kelche und sieben königliche Kronen, von denen vier einstmals von dem Herzog von Bourbon, den Töchtern Ludwig XV. und von Ludwig VXIII. getragen worden sind. Der Werth der geraubten Gegenstände wird auf 100,000 Fr. geschätzt.

— Am Sonntag den 12. November desertirten von dem bei Frouard kasernirten französischem Detachement zwölf Mann, welche in der Nacht zwischen Brin (französisch) und Vioncourt (deutsch) die Grenze zu überschreiten suchten. Um von Grenzwachen nicht entdeckt zu werden, galt es, die stark überschwemmten Stellenweisen und die unmerklich dahinschleichenden, hochangeschwollene Seille zu passiren. Das ungemein gefährliche Wagstück, schwimmend auf deutschen Boden zu kommen, gelang nur neun Mann. Wie Montag früh die neun Geretteten in Vioncourt erzählten, fanden drei der mit ihnen desertirten Kameraden den Tod im Wasser.

Italien. Eine grossartige Falschmünzerbande ist in Bologna aufgehoben worden. Dieselbe besaß in Turin, Mailand und Neapel Filialen, welche den Verschleiß der gefälschten Banknoten im Großen betrieben. Zu den Affiliirten gehörten unter Andern zwei Advokaten, ein Journalist und ein Geistlicher. Die Entdeckung erfolgte infolge einer Denunziation. In der Werkstätte fand man für 19,000 Lire falscher Banknoten und ein Register, aus welchem erhellte, daß die Bande etwa 100.000 Lire in Umlauf gesetzt habe.

Rußland. Wie der „Regierungsanzeiger" meldet, ist Fürst Gruzinski, der Mörder des deutschen Arztes Dr. Schmidt, seines Ranges und seiner Orden, sowie seiner besondern Rechte verklärt und zur Verbannung nach dem Astrachan'schen Gouvernement verurtheilt worden, mit der Weisung, daselbe in drei Jahren nicht zu verlassen, — eine Strafe für eine Mordthat, die man kaum für möglich hielte, wenn die Publikation nicht im amtlichen Blatte enthalten wäre. Aber Gruzinski ist eben ein fürstlicher Mörder!

Afrika. Der Weinstock in Algerien hat dieses Jahr so reichlich wie weiland im Lande Kanaan getragen. Wie die meisten der Rebbesitzer Algeriens, so haben auch diejenigen der Gegend von Bône eine weit geringere Ernte vorausgesehen als sie tatsächlich geworden ist. Ein großer Theil unter ihnen wurden förmlich überrascht und es fehlt ihnen an Weingefässen; mehrere sogar sind genöthigt, einen Theil Trauben und ihres Weines, weil sie dieselben nicht unterbringen können, zu verlieren.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. November 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 8. Dez. Vormittags: Karl Bircher, Metzger, von Küttigen, in Aarau; Jakob Lüthi, Schreiner, von Leimgen (Luzern), in Aarau. — Beinwyl (Muri) 2. Dez.: Nachlaß des Fidel Küng, Feldhüter, von Brunnwyl, in Diemwyl. — Berikon 7. Dezbr.: Plazid Keller, alt Landjäger von Berikon. — Bodmeri 6. Dez.: Gebrüder Martin, Jakob, Bankrag und Bernhard Koch, Annemaurerin in Bodmeri. — Bottenwyl 7. Dez.: Wittwe Anna Maria Bachmann, Jakobs Kilen in Bottenwyl. — Häggligen 5. Dez.: Nachlaß des Rud. Meier, Schneiderhannesen von Häggligen. — Hornach 4. Dez. B.: Gregor Eckmaier, von Oberhornach. — Wellingen 9. Dez.: Wittwe Barbara Müller geb. Iten, von Tegerfelden, in Wellingen. — Menziken 2. Dez. Nachmittags: Verena Merz, Lehrerin in Menziken. — Oberlisbergschwil 6. Dez.: Anna Maria Meier geb. Erne in Rieden; Maria Franziska Häber geb. Meier in Rudolfstetten; Maria Carolina Meier in Baden; Gebrüder Joseph, August und Bastian Meier. — Staufen 2. Dez.: Nachlaß des verst. Johannes Sandmeyer, alt Ammann von Staufen. — Tegerfelden 5. Dez. B.: Andreas Hauenstein, Kaufmerhuss von Tegerfelden. — Uefen 5. Dez. B.: Benedikt Deiß, von Uefen. — Wittnau 4. Dez. B.: Nachlaß des Joseph Fricker, alt Posthalter; Nachlaß des verst. Martin Schmid, Wittwer; Nachlaß der verst. Wittwe Theresia Liechti geb. Walde, Alle von Wittnau; Bartholomäus Fröllker, Bezirkslehrer in Baden; Joseph Gersbach, Posthalter in Helliken. — Zeiningen 4. Dez.: Emil Müller, Küchenmacher, von Zell (Sachsen) in Karau; Joseph Gremper, von Zeiningen.

Bevormundungen. Kulm. Karrer. Anna Maria geb. Hofmann, Jakobs, Posamenters Wittwe von Teufenthal; in Seon. **Zurzach.** Rennhard, Crescentia, von Bürglein.

Entvormundung. Rheinfelden. Wirthlin, Mathias, Eigers von und in Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Premgarten. Koch, Jakob Leonz, Wagner, von Regwyl, früher in Alsiswieden (Zürich). Eingaben 4. Jan. 1883. **Lenzburg.** Oberst, Eduard, von Bäz. Obe. Seiz; verstorben. Eingaben 20. Dezember. **Lenzburg.** Rohr-Ringler, Ferdinand, Mechaniker, von Lenzburg; verstorben. Eingaben 27. Dezember. **Muri.** Eichholzer, Balthasar, von Rüßenschwyl, Obe. Kam. Eingaben 3. Jan. **Rheinfelden.** Bürgi, Joseph, Schmiedsvon Magden. — Hasler, Leonz, von Hellikon. Eingaben 30. Dezember. **Zurzach.** Gintzauer, Anton Felix, gew. Bezirkslehrer. — Burkhardt, Emil, Handelsmann zum „Pfauen". Beide in Zurzach. Eingaben 26. Dezember.

Benefiz. Inventarifi. Baden. Wittwe Huber, Elisabeth geb. Huber, zum „Löwen" von Mägenwyl. Eingaben 6. Januar 1883. **Premgarten.** Wettli, Jakob, Großen, Vater, Viehhändler, von Oberwyl. Eingaben 4. Jan. **Lenzburg.** Rohr, Rudolf, Großen, Vater von Hunzenschwyl. Eingaben 27. Dezember.

Wirthshäuserverbot. Zurzach. Frei, Ambrosi, Maurer in Zurzach.

Gebotene. Aarau. Maurer, Elisabeth geb. Hochuli, Chefrau des sollten Sam. Maurer, Taglöhner, von Moosleerau, in Unterentfelden; vermögl. Eingaben 30. Dezember. **Baden.** Bircheneier, Joh. Konrad, Straßenwärter, von Würenlingen. — Meier, Cäcilia geb. Peterhans, von Stetten. — Frei, Julius, Wirthsjakobs von Oberehrendingen. Eingaben 6. Januar 1883. **Premgarten.** Schmid, Anna Maria, Käsereiwitb von Häggligen. — Sandmeier Rudolf, Dachdecker, von Seengen, in Premgarten. — Wittwe Schmid, Regina geb. Abt, von Sarmenstorf. Alle vermögl. — Seiler, Anna Maria geb. Steinmann, Bäckers von Wohlen. Huber, Margaritha geb. Bachsler, von Unterlunkhofen. Eingaben 25. Dez. **Brugg.** Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Krahamis, Haarschneidsant in Remigen. Eingaben 27. Dez. **Kulm.** Bruder-Rauch, Jakob, gew. Gefangenwart, von Teufenthal, in Unterkulm. Merz, Maria Anna geb. Merz, Hermanns, Pintenwirtes Frau auf der Platte zu Menziken. — Eingaben 30. Dez. **Laufenburg.** Ueber, Theobald, Schmied, von Egken. Eingaben 27. Dez. **Lenzburg.** Hochstraßer, Gottlieb, Heinrichs von Fahrwangen. — Fischer, Rudolf, Hafnis, Zimmermann, von Tennwyl. Beide vermögls. — Hausmann, Gottlieb, Beckz. — Güldi, Rudolf, Färber. Beide von Schafisheim. — Rohr, Heinrich, Mikeiß, Schuster, von Hunzenschwyl, in Schafisheim. — Zubler-Eichenberger, Rudolf, Wirth zur Bahnhof-Restauration in Hunzenschwyl. — Rußberger, Jakob, Kiesfuhrer, von Seengen. — Bertschi, Jakob, Daniels von Wesserschwanden. — Frau Schmidli, Margaritha, Zimmermanns in Staufen; vermögls. — Humbel, Samuel, Feilgen von Boniswyl. — Müller, Johannes, Vermaltens von Fahrwangen. Eingaben 27. Dez. **Muri.** Wiederkehr, Laurenz, Schuster in Büzen. — Stierli, Ulrich und Jakob, Zieglers in Rüthusen, Obe. Kriftau. — Küng, Joh. Joseph, von Kristau, gew. Käser in Buttwyl. — Jurt, Gottlieb, Landarbeiter in Dorf-Muri, Obe. Muri; vermögl. Eingaben 3. Januar. **Rheinfelden.** Müller, Christian, Cigarrenmacher in Rheinfelden. — Stocker, Otto, zum „Adler" in Kumpf. — Ringwald, Josefa, Zügler in Rheinfelden. Eingaben 30. Dez **Zofingen.** Gysi, Gottfried, Wagner, von Niedergösgen (Solothurn), früher in Niederwyl, nun in Amerika. — Siegrist, Anna Barbara geb. Ulli, Johanns sel. Wittwe, genannt Spillerhansen, im Winkel von und zu Rufen. — Bolliger, Ulrich, Bauhandels, Maurer auf der Schleifen von und zu Strengelbach. — Hofer, Samuel, Albrechts, Zimmermann, von Büzen (Bern), früher im Geißhack zu Vordemwald. — Eich, Rudolf, Rudolfs, Gypser im Weichler von und zu Oftringen. — Küng, Louise, Abrahams von Butterwyl. — Siegrist, Gottlieb, Friedrichs, Basis von Vordemwald. — Dietiker, Barbara geb. Dietiker, Bezirksrichts, Taglöhners Wittwe von Thalheim, in Zofingen. — Wüthrich, Rudolf, Käser und Butterhändler, von Trub, früher in Kölliken und Zofingen. Alle vermögls. — Stadler, Samuel, Posamenter, von Birrwyl, in Fleckenhausen zu Reitnau. Eingaben 6. Januar. **Zurzach.** Meienfisch, Ulrich, Wagner in Kaiserstuhl. — Wenge, Joseph, Oekonomiers in Klingnau. — Mittler, Joseph, Schuster in Döttingen. Eingaben 2. Jan. **Lenzburg.** Stoll, Martin, von Pfeffikon. Eingaben 10. Dez. Gerichtskanzlei Münster. **Zürich.** Burkhard, Gottlieb, von Küsnacht (Horgen), im Holzschlag zu Hombrechtikon und Grundeigenthümer in Reuenhof. Eingaben 15. Dez. Notariatskanzlei Stäfa.

Gerichtliche Liquidation. Premgarten. Güß, Jakob, Weber, Samuels von Obersiggs, früher in Sarmenstorf. Eingaben 25. Dezember.

Steuerausschreibungen. Kanzleigehülfe bei der Erziehungsdirektion. Anmeldungen 3. Dez. — Unterschule Hornussen. Besoldung die gesetzliche. — Fortbildungsschule Niedergösgen (Zofingen). Besoldung Fr. 1700. — Unterschule Niedergösgen (Zofingen). Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Rohr. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Gipf-Oberfrick. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4. Dezember.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 18. bis 25. Nov. 1882.

Geburten.

Martha, Töchterlein des Johann Jakob Funk, Wagner, von und in Aarau.

Rosa Marie, Töchterlein des Jakob Sommerhalder, Coiffeur, von Karau und Gontenschwyl, in Karau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 27. Nov. Neues und rasches Steigen des Barometers über West-Europa. Starke Depressionen im Süden und in der Bretagne, sekundäre Depressionen im Golf von Genua. Wahrscheinlich Windwechsel Westen und Norden, bewölkter Himmel und Fallen der Temperatur.

Anzeigen.

Magasin de chaussures — A. Sutermeister zum Aesculap Zofingen. — Schuhwaaren-Lager

Große Auswahl in soliden und äußerst billigen Winter-Schuhwaaren vom Ordinären bis zum Elegantesten.

Als außerordentlich preiswürdig werden noch speziell erwähnt:

Rohrstiefel.

	Fr. Rp.
Für Männer, ordinäre Qualität	13. 65
" " Rindsleder, zweisöhlig	15. 50
" " Kalbleder, "	16. 65

Bottinen.

Für Männer, Wichsleder, 2söhlig	11. —
" " Kalbleder, "	13. 50
Für Frauen, Chagrin, hohe, Flanellfutter	8. 90
" " Filz hohe, Flanellfutter	7. 30
" " Kalbleder "	9. 60
Für Mädchen, Filz, galoschirt	5. 40

Schuhe.

	Fr. Rp.
Arbeiterschuhe, Rindsleder, hohe	9. —
" schöne, Rindsleder, zweisöhlig	11. 50
Mannsschuhe, Filz und galoschirt	9. 50
Kn benschuhe, Rindsleder	5. —

Pantoffeln.

Für Männer, Tuch u. Endeböden	4. 80
" Frauen, Filz und Lederwohlen	3. 60
" " Filz und Filzsohlen	1. 80
" Kinder, Ledersohlen	1. 60

Finken.

Für Männer, Tuch u Endeböden	6. 20
Für Frauen, Filz und Ledersohlen	4. 20
" " Tuch- und Endeböden mit Leder	5. 50
" Mädchen, in Filz	3. 70
" " Ende, hohe	3. 65
" Kinder, Filz	1. 60

Holzschuhe, französische.

Für Frauen, Pelzfutter	4. 30
" Mädchen, "	3. 30
" Kinder, "	2. 60

Gummischuhe.

Für Männer	3. 40
" Frauen	2. 60
" Kinder	2. —

Wer sich also möglichst vortheilhaft chaussiren will, ist höflichst zur Besichtigung der Sache eingeladen, gewiß wird Niemand unbefriedigt von dannen gehen.

Reparaturen werden jeweilen prompt besorgt.

Der diesjährige

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

hat Montag den 27. November begonnen.

Zum Ausverkauf kommen eine große Parthie **halb- & ganzwollener**

Damen-Kleider-Stoffe

von **garantirt guter Qualität,** sowie ein **schönes Assortiment**

Tücher & Boukskings

für Herren- & Knaben-Kleider.

Kleinere Resten erlasse ich zu **außerordentlich billigen Durchschnitts-Preisen.**

Sämmtliche Artikel sind äußerst preiswürdig und ich mache daher meine Kunden ganz besonders auf diese günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkaufe aufmerksam.

J. Gamper-Andres,

2473] Rathhausgasse Nr. 49, **Aarau.**

Großes Lager in silbernen Tafel-Geräthschaften:

Rahmkannen, Theesiebe, Zuckerdosen, Zuckerstreuer, Löffel, Gabeln, Messer, Bestecke, Servietteuringe, Becher etc.

Großes Lager in Christofel- und Britannia-Metall-Artikeln:

Theekannen, Kaffeekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Biergläser etc.

Es empfiehlt sich höflichst

2384] **J. R. Hirschy** beim „Wildenmann" in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine werthen Gönner von Suhr und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß er mit heute sein **gutassortirtes Lager** in

Tuch-, Wollen- & Weißwaaren

eröffnet hat und sich bemühen wird, durch billige Preise zahlreiche Kundschaft zu erwerben.

Große Auswahl in Herren-, Frauen- & Kinderkleiderstoffen,

wie z. B.: **Boukskings, Halblein, Halbtuch,** Manchester, **Eberhaut** 2c. Ferner: **Merinos,** Moiré, Lüstre, Chippre, Oxford, Cotonne, Indienne, **Bège, Hemden-** und **Futtertücher.**

Verfertigte Wollen- & Baumwollen-Waaren,

als: **Sherpen, Waadtländer-Jacken, Kinderjäckli, Käppeli** und **Vordinder, Pulswärmer, Unterhosen, Unterröcke** und **Westen,** Tapis 2c. Ferner: **Herren-** und **Damenkragen,** Manchetten, **Kämme, Doppelknöpfe,** Cravatten, **Halsbinden,** Corsets 2c. Weiße und farbige **Nastücher** und Foulards in allen Farben und Größen.

Große Auswahl in Strickgarnen,

als: **Wolle, Ringelwolle,** Vigogne und **Baumwolle** 2c. 2c.

Es empfiehlt sich bestens

2493] **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Für Vieh- und Pferdebesitzer!

Unterzeichneter hält von nun an stets auf **Lager** das zur **Mästung von Rindvieh und Schweinen** sehr bewährte

Reis-Futtermehl,

welches er den Herren **Landwirthen** zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt.

Kulm den 22. November 1882.

2462] **J. J. Wernli.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Märki, Müller in Niederlenz, wird am Mittwoch den 29. November 1882, von Nachmittags 2 Uhr an, Steigerung abgehalten, über:

2 Kühe, 4 Pferde, 2 Schweine, circa 50 Kilo-Zentner Stroh, circa 30 Kilo-Zentner Heu und Emd, circa 6 Hektoliter Most, circa 10 Hektoliter Wein.

Lenzburg den 23. Nov. 1882.

Für die Geldstagsabordnung:

2485] **Amweg,** Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Dl. Schneider-Häftiger, gewesener Wirth zur „Eintracht" in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

1. Der **Fahrhabe,** Donnerstag den 30. November nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
   Darunter befinden sich namentlich: sämmtliches Wirthschaftsmobiliar, Bierbraereieutensilien, 1 Bierpression u. a. m.
2. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung im geldstäglichen Hause selbst.
   Dieselben bestehen in:
   a. Dem Wohnhause Nr. 235 mit Scheune, Laube und Schopf in Suhr. Schatzung Fr. 8,500.
   b. Ungefähr 9 Aren (¼ Juch.) dabei liegendem Gemüse- und Baumgartenland Schatzung Fr. 500.

Aarau den 23. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

2471] Rohr, Gerichtssubst.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt künftigen Freitag den 1. Dezember, Nachmittags von 1 Uhr an, im „Bären" dahier aus dem Gemeindewald „G'hürsch" auf öffentliche Steigerung:

308 Stück sehr schöne **Bau-** und **Sägtannen,** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 900 Festmeter.

Abfuhr günstig. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken den 23. November 1882.

2459] Die Forstverwaltung.

Café:

	per ½ Kilo.
Mocca d'afrique	— Fr. 60 Cts.
Rio	— " 70 "
Santos trié	— " 80 "
Cadoc Iava	— " 90 "
Malang	1 " — "
Costa Ricca	1 " 10 "
Porto Ricca	1 " 20 "
Préanger	1 " 30 "
	1 " 40 "
Martinique	1 " 50 "
Menato	1 " 60 "

Bei Abnahme von 10 Kilo billiger.

Alles in naturächter Waare, weder gedämpft noch gefärbt empfiehlt

2452] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Wer **30 bis 40 Zentner**

gut eingebrachtes Heu

kauft, sagt die Exped. d. Blt. [2470

Zu verkaufen:

Eine nahige, junge **Kuh,** Rothfleck, bei Rudolf Staufer

2480] in Unterentfelden.

Günstige Gelegenheit!

Wegen bevorstehender Dislokation ist der Unterzeichnete genöthigt, seinen

Hut-&Kappen-Vorrath

auszuverkaufen, und zwar **zu und unter den Ankaufspreisen.**

Da der Vorrath ein reichlicher ist, so wird ein geehrtes Publikum auf diese sehr günstige Gelegenheit höflichst aufmerksam gemacht.

Aarau, im November 1882.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,

2489] **153 — Milchgasse — 153.**

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grundkapital: 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen:**

Häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndtefrüchte aller Art, **Ackergeräthe,** sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind **fest** und **Nachzahlungen finden unter keinen Umständen statt.**

Versicherungen können auf jede beliebige Dauer und zu den **billigsten** Prämien geschlossen werden.

Brandschäden werden auf's **prompteste** reglirt und die Entschädigungssummen **sofort** nach deren Feststellung **baar** ausbezahlt.

Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich der für den Kreis **Veltheim** bestellte Agent:

Sam. Windisch, Lehrer

2494] in **Schinznach.**

Mein **Lager** in

Herren-Ueberziehern

für den Winter

ist auf daß Beste neuerdings frisch assortirt. Meine Ueberzieher sind nach modernstem Schnitt, aus soliden Stoffen angefertigt, kleiden sehr gut und empfehlen sich außerdem durch billige Preise.

J. Gamper-Andres,

2439] Rathhausgasse Nr. 49, **Aarau.**

Billige Winterschuhe:

Filzschuhe	mit Filzsohlen	für	**Kinder**	zu Fr. 1. —
"	" "	"	**Knaben & Mädchen**	" " 1. 50.
"	" "	"	**Frauen**	" " 2. —
"	" "	"	**Männer**	" " 2. 50.
Filzstiefeli	mit Ledersohlen	für	**Kleine Kinder**	" " 2. 50.
"	"	"	**Knaben & Mädchen**	" " 3. 30.

empfiehlt

2409] **Hemmeler-Türler, Metzgergasse, Aarau.**

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire,** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**

1965] **Graben Nr. 202.**

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei

1377] **Mme. *Keller-Berney* in *Aarau.***

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit dem verehrl. Publikum von hier und Umgebung, Freunden Bekannten und Gönnern von nah und fern die ergebene Anzeige, daß ich beim

Gasthaus zur „Sonne" dahier einen Fleischladen

eingerichtet habe und ich es mir zur Pflicht machen werde, meine werthe Kundsame gut zu bedienen mit stets frischer, fetter Waare.

Erlaube mir zugleich, meine Fleischpreise zu notiren:

	per ½ Kilo	— Fr. 70 Cts.
Rind- und Ochsenfleisch,	" "	— " 75 "
fettes Kalbfleisch,	" "	— " 70 "
frisches Schweinefleisch,	" "	1 " — "
Schweineschmalz,	" "	1 " — "
dürrer, fetter und magerer Speck,	" "	— " 30 "
Bratwürste,	Stück	— " 40 "
Magenwürste,	" "	

Es empfiehlt sich bestens

Unterkulm den 15. November 1882.

2391] **Merz,** Metzger zur „Sonne".

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-**Gehaltes besonders geschätzt. **Zu beziehen in Apotheken.** (OF9132) [2326

Oeffentliche Danksagung!

Allen Denen, welche mich am letzten Sonntag und Montag Abend auf so zarte, sinnige und aufopferungsvolle Weise mit ihren vortrefflichen Leistungen und Ehrenbezeugungen bis spät in die Nacht überhäuften und erfreuten, spreche ich hiemit meinen besten Dank aus, mit der Bitte, mich künftig mit Aehnlichem zu verschonen und sich meinethalben nicht mehr solche Mühe zu machen.

Unterkulm den 28. November 1882.

2500] **Carl Mack.**

Resten von Cotonne,

größere, per **Pfund zu Fr. 2. 50.,**
kleinere, „ „ „ „ **2. —**
bei

C. Schmidt-Hagnauer,
2499] Graben Nr. 202. in **Aarau.**

Zu verkaufen:

1 **Brennhafen,**
1 **kupfernes Kessi;**
bei Kobler, Ammann
2490] in Schinznach.

Zu verkaufen: Ein bitterer großer
Sekretär;

um billigen Preis.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2286

Holzschuhe

in großer Auswahl mit und ohne Filz, sowie französische empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Sl. Bullschleger, Sattler
2475] in Gränichen.

Ausverkauf

einer Parthie **Filzhüte**
zu 3 und 4 Fr., sowie
Winterkappen & Pelzwaaren.
empfiehlt
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße bei der oberen Mühle
2410] in Aarau.

Filzhüte,
Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Verkaufe von heute an über die Gasse ausgezeichneter
Obstbranntwein,

der Liter zu 80 Cts., bei Abnahme von 10 Liter zu 75 Cts.
Frau **Kull**
2467] in Oberentfelden.

Reingesottene Tennenbutter,
zu Fr. 1. 40. per ½ Kilo;
Gute Kübelbutter,
zu Fr. 1. 20. per ½ Kilo,
empfiehlt bestens
2454] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Zu verkaufen: Eine in gutem Zustande sich befindende
Nähmaschine

(System Wheeler & Wilson); um billigen Preis.
Auskunft beim Verleger d. Bl.

Solide Corsets

für Erwachsene & Kinder,
von Fr. 1. 50. bis Fr. 9. empfiehlt zu gefälliger Abnahme
2451] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine neue starke
Fußwinde;

bei Urech im Seefeld
2455] bei Schafisheim.

Für Küfer!
Schönes Bandeisen;

billig in der
2348] Papiermühle in Suhr.

Zur Winter-Saison!
Unterhosen,
Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe & Socken,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmerze.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**
Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Ein Schweinemetzger im Kanton Bern wünschte mit einem regelmäßigen
Abnehmer von Schweinefleisch
in Verbindung zu treten.
Auskunft ertheilt
Albrecht Lüthy, Schweinehändler
2428] in Bleienbach.

Malung

ganz feine Waizen, per Kilo 75 Cts.,
II. Qualität, „ „ 60 „
verkauft
2453] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Eine neue und eine ältere
Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Frisch auf Lager an 100 Stück
Winter- & Herbst-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Gesucht auf Neujahr:
Eine
gangbare Bäckerei

mit guter Kundsame zu Stadt oder zu Land im Kanton Aargau. Der Betreffende wünscht aber noch einige Wochen als Schießer in Arbeit zu stehen.
Offerten unter Chiffre He. 4552 Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [2498

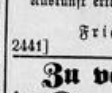
Zu verkaufen: Circa 30 Kilo-Etnr.
Roggen;

2394] bei Rud. Frei in Möriken.

Ein in gewerblich günstiger Lage befindliches
Wohnhaus

in der Stadt Aarau, drei Stock hoch, solid gebaut, mit Laden, Räumlichkeiten im Plainpied (in welchem früher auch längere Zeit eine Wirthschaft betrieben wurde) wird
zum Verkauf
angetragen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar
2441] in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein
Heimwesen

in einer Ortschaft, worin eine besteingerichtete Käserei besteht, in der Nähe einer Fabrik und 1 Stunde von einer gewerbreichen Stadt entfernt.
Die Liegenschaften bestehen in einem Wohnhaus mit Scheune und zwei gewölbten Kellern, stets laufendem Brunnen, 2 Jucharten Garten und Baumgarten mit schönem Obstwachs, ⅔ Jucharte Matt- und ½ Jucharte Ackerland beim Hause, 2 ⅓ Jucharten Matten etwas entfernt, aber auf der Ebene und 3½ Jucharten Ackerfeld.
Die Kaufsbedingungen sind sehr günstig gestellt.
Antritt auf künftiges Frühjahr.
Der Besitzer kann bei der Expedition dieses Blattes vernommen werden. [2431

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein **Jagdhund,** 20 Wochen alt, braun mit gelben Füßen, langer Ruthe, schön gebildet, von guter Rasse.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [242

Permanente Ausstellung
GENF.
Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)
Prospekte gratis. [2377
Es werden Depositäre verlangt.

Hopfen

in jedem Alter **zu kaufen gesucht.**
Offerten sub U. 1219 an Rudolf Mosse in Zürich. (M 3072 Z) [2496

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Ein hübscher
Schnurrbart

(Bei leichtester Liebe d. Jünglings). Der schönste benützt unsichtbarer
Mustaches-Balsam
von **Paul Hoser,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Flac. Frcs. 4, in
[1736]

Zu vermiethen:

Ein **Wohnhaus,** bestehend in 4 schönen Zimmern, einer Küche, Holzraum und 2 Kellern. Auf Verlangen würde ein Blumen- & ein Gemüsegarten dazu gegeben.
J. Ackermann, Gerber
in Hendschiken.

Gleicher wünscht noch eine große starke **Dezimalwage** in gutem Zustande zu kaufen. [2465

Zum Ausleihen:

Eine **Wohnung.** Antritt sofort.
Kaspar Stauffer
2491] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen: Eine junge, nützige **Kuh,** Rothfleck; bei S. Suter, Glaser
2476] in Gränichen.

Lehrlingsstelle offen.

Ein intelligenter Knabe mit Bezirksschulbildung und schöner Handschrift kann unter günstigen Bedingungen bei der **Spar- & Leihkasse** in **Zofingen** sofort in die **Lehre** treten.
Schriftliche Anmeldungen in Begleit der Schulzeugnisse nimmt entgegen
2492] H. Suter, Verwalter.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
Fritz Amsler, Schuhmacher
2388] in Schinznach.

Wo eine tüchtige Magd,
die nebst der Landarbeit etwas vom Kochen versteht, sofort eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [2466

Platz-Gesuch.

Ein **Bäcker** sucht einen Platz als Gehülfen in einer Bäckerei.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2435

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Ein Müller,

in der Stein- und Walzenmüllerei erfahren, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement.
Offerten mit **R. W.** befördert die Expedition dieses Blattes. [24-9

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger kräftiger Bursche die
Metzgerei & Wursterei
unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen. Ganz guter Leumund erwünscht. Eintritt mit Neujahr.
H. Treichler, Metzger
2393] (H 449 Z) in Wollerau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der 4. Klasse der Bezirksschule entlassener mit guten Zeugnissen versehener Knabe kann auf einer **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat,** verbunden mit einer **Poststelle,** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2436

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Platz-Gesuch.

Ein **tüchtiger Bäcker** mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2496

Lehrlings-Gesuch.

Bei Vogel-Hänz, Bierbrauer in Kölliken kann ein junger kräftiger Jüngling die **Brauerei** sammt **Mälzerei** vollständig erlernen.
Sehr günstige Bedingungen. [2433

Einige intelligente Mädchen,
die das 14. Altersjahr zurückgelegt haben, finden sofort **Arbeit** in der
Cigarren-Fabrik von
2458] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver kräftiger Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerei** erlernen und sofort eintreten bei Matter zur Mühle in Safenwyl. [2457

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
2384] in **Aarau.**

Lehrmeister-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für einen taubstummen, sehr intelligenten Knaben, der auf Neujahr, d. h. nach der Konfirmation aus der Anstalt Landenhof austreten sollte, einen tüchtigen Lehrmeister (**Schneider**), bei dem der Knabe mehr oder weniger familiär gehalten wäre. Ueber Anstand, Fleiß, Treue und praktisches Geschick, besonders auch vorzügliche Anlagen zum Zeichnen, können dem Knaben die besten Zeugnisse ertheilt werden.
Namens betr. Armenpflege:
J. Forter,
Vorsteher der Taubst.-Anstalt
2486] Landenhof bei Aarau.

Gelandet:

Am 22. November ist in Auenstein ein **Weidling** gelandet worden. Derselbe ist grün gefärbt, 28 Fuß lang, ohne Geschirr. Der Eigenthümer kann denselben innert 14 Tagen, nebst Länderlohn und Insertionsspesen abholen bei
Hansjakob Frei, Jakoben
2464] in Auenstein.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein,** auf eine Strecke von circa 120 Meter wird andurch Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die näheren Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises, Hrn. Bruggisser in Laufenburg, zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion bis zum 12. Deznächsthin franko und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau den 27. November 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2497] Doser.

Agenten

für eine französische **Lebensversicherungs-Gesellschaft** werden in allen größeren Ortschaften des Kantons gesucht.
Matter, Posthalter in **Kölliken,**
2449] Haupt-Agent.

Augenleidenden

ist ein vieljähriq gewesener Patient bereit, unentgeltlich Mittheilung über erfolgte Heilung zu machen.
Frankirte Anfragen 10 Rp. Marken für Antwort, A 10 bezeichnet, poste restante **St. Gallen.** [2438

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Einwohnergemeinde Altenburg eröffnet hiemit über folgende Arbeiten und Lieferungen Konkurrenz.

1. Ausgraben und Zudecken einer Brunnleitung von circa 1117 laufenden Metern, 0,60 Meter Breite, Tiefe nach Plan.
2. Lieferung und Legen von gußeisernen Röhren von 60 mm. Lichtweite auf obige Strecke.
3. Lieferung von drei steinernen Brunntrögen mit Stöcken.

Plan und Baubeschrieb liegen bei dem Gemeindeammann zur Einsicht offen und sind Angebote verschlossen unter der Aufschrift: „Angebote für die Brunnleitung" an den Gemeinderath Altenburg bis 5. Dezember l. J. einzusenden.
Altenburg den 23. November 1882.
Der Gemeindeammann:
Dl. Bart.
Der Gemeindeschreiber:
2474] J. J. Fricker.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 25. Nov. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —., per Becken 75 bis 80 Cts. Aaken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 5 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts. Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 96. 2. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Sitzung des Großen Rathes.

Seminarfrage. Der Referent der großräthlichen Seminaruntersuchungskommission, Herr Rohr, kommt zuerst auf die Uebelstände der Oekonomieverwaltung zu sprechen und da entrollt sich geradezu ein trauriges Bild. Von einer Buchführung war unter dem frühern Verwalter keine Rede, geschweige von einem Kassabuch, Einnahmen und Ausgaben wurden auf lose Blätter notirt. Mit Hülfe der Finanzkanzlei kam nach langem Drängen eine Rechnung zu Stande, die ein Defizit von 4000 Fr. zu Lasten des Verwolters ergab. Auch der gegenwärtige Verwalter war nur durch Drohung zur Anlage eines Kassabuches zu bewegen; er gebrauchte stets den Vorwand, er könne ein solches erst anlegen nach Behändigung des Passivsaldos des Vorgängers. In dem Ankauf der Lebensmittel wurde unökonomisch gewirthschaftet. Von ausgetretenen Zöglingen wollte angeblich rückständiges Kostgeld, für das sie die Quittung in Händen hatten, rechtlich eingefordert werden ꝛc. ꝛc. Es muß hier beigefügt werden, daß der frühere bezügliche Inspektor (Heirgartner in Fislisbach) von der richtigen Ordnung einer Oekonomieverwaltung auch nicht einen Hochschein hatte.

Die Bibliothek war ein wüstes Chaos, in das sich endlich der Lehrer der Mathematik hineinwagte. (Natürlich, der zuständige Fuchmann hat vor lauter Politisiren und Korrespondiren eben nicht Zeit!) Es bestand kein Katalog, kein Register wurde geführt über Eingang und Ausgang, die Bücher wurden korbweise aus den Zimmern des Direktors und der Zöglinge herbeigeschleppt. Von einzelnen werthvollen Werken weiß man nicht einmal mehr, wohin sie verschwunden.

Bezüglich der pädagogischen Seite der Frage hält es die Kommission für geboten, die zu treffenden Maßnahmen nicht allein den Erziehungsbehörden zu überlassen, sondern sie will selbst einschneidende Anträge hinterbringen. Die Zustände am Seminar lassen eine baldige Aenderung dringlich erscheinen. Die Leitung der Anstalt selbst gebe zu ernsten Bemerkungen Anlaß. Den Fehler habe zwar das Direktorialsistem an einem Convikteinstitut, mit dem die Kommission prinzipiell nicht einverstanden ist, daß es an die Person des Leiters Anforderungen stellt, denen wohl nur sehr wenige Männer gewachsen sind. Bei aller Achtung vor dem Wissen und dem Charakter des jetzigen Direktors, müsse doch gesagt werden, daß durch die Anstalt ein phegmatischer Zug, ein Geist des Schlendrians gehe. Hätte die frühere Seminarkommission mehr Energie entwickelt und Sachkenntniß besessen, so wären die Uebelstände auch nie so weit gediehen. Die Disziplin am Seminar sei seit längerer Zeit eine leckere, es seien Exzesse schlimmer Art nicht einmal geahndet worden. Das an einer solchen Anstalt so nothwendige gute Einverständniß unter der Lehrerschaft läßt in Wettingen entschieden auch zu wünschen übrig. Nicht nur die Direktion ist lox in der Handhabung der Disziplin, auch der Lehrerconvent machte von seinen Kompetenzen nicht den nothwendigen Gebrauch.

Das Convikt sistem hat seine unverkennbaren Schattenseiten, die zu mildern ist Pflicht der Staatsbehörden und der Seminarlehrerschaft. Ein erstes Correktiv gegen dieselben bildet die geistige Anregung der Zöglinge, die bis vor kurzer Zeit in Wettingen vernachlässigt wurde. Jetzt besteht vorläufig zwar ein Lesezimmer, aber noch immer sind die Zöglinge nach dem Unterricht sich selbst überlassen. Ein Uebelstand bildet auch die etwas lax und unvorsichtig betriebene Aufnahme der Zöglinge. Statt daß man unsute Elemente rechtzeitig entfernte, unterstützte man sie mit Staatsstipendien, schleppte sie durch alle Klassen hindurch und gab ihnen am Schlusse des Kurses aus lauter Erbarmen ein Lehrerpatent. Von Lehrern und Schülern wird unmotivirt der Unterricht versäumt; die Eltern beklagen sich, ihre Söhne werden statt ordentliche Menschen Kneipen — kurz, die Anstalt ist in einem Zustande, der dringend Abhülfe erheischt.

Die reaktionäre Gesinnung gegen die Schule ist eine Folge der Ueberforderung der Lehrpläne. Auf die hohe Anspannung folgt naturgemäß eine Abspannung. Im Seminar werde zu viel getrieben auf Kosten der Gründlichkeit. Der Unterricht werde nicht concentrisch genug ertheilt und harmonire nicht mit den Zwecken des Seminars, Lehrer für die Volksschule zu bilden. Darum Abrüstung in den Lehrplänen des Seminars und der Volksschule!

Redner begründet hierauf den Antrag der Reduktion des Seminarkurses von 4 auf 3 Jahre.

Das eine Jahr des Seminarkurses soll durch die 4. Bezirksschulklasse substituirt werden, und wenn man an den Forderungen bei der Aufnahme strikte festhalte, so werde die Lehrerbildung nicht geschädigt. Es werden die Kosten der Eltern geringere sein, der Zögling müsse ein Jahr weniger den Unbillen des Convikt sistems ausgesetzt sein und es falle auch der bisher für das erste Jahr röthige Ausgleich im Unterrichte der verschiedenartigsten Elemente dahin.

Es folgen nun die schon in letzter Nummer gebrachten Anträge.

Die Diskussion wird zuerst benützt von Herrn Max Erismann, Mitglied der Seminarkommission, der zwar nicht erheblich Neues vorbringt, als er habe auf der Tribüne 3 Seminarlehrer entdeckt und darum gemeint, es sei heute Feiertag. (Man kann über diesen Hieb verschiedener Ansicht sein. Uns schien er eben so unparlementarisch, als uns das Erscheinen der Drei in den Feueröfen gerathenen Männer unklug vorkam.)

Erismanns Expektoration bestand hauptsächlich in Bestätigung und Wiederholung des vom Berichterstatter Vorgebrachten, gelegentlich mit einem Lobsprüchlein auf die jetzige Seminarkommission untermischt. Die böse Oekonomieverwaltung trat uns mehrere Male vors Gehör. Daneben tendirt er ebenfalls auf Entlastung der Lehrpläne an allen unsern Schulanstalten, denn man müsse der geistigen und körperlichen Erschlaffung der Jugend entgegen wirken. Bei dem Ausspruche, es sollte jede Schule unter ärztliche Aufsicht gestellt werden, erinnerten wir uns gelesen zu haben, daß unter gewissen Umständen die Vernunft — zum Unsinn werde. Es gehört heutzutage zum gebildeten Ton, die Schule für alle Schäden der Menschheit verantwortlich zu machen. In den Augen vieler Menschen scheint sie eine wahre Hölle, ein Brutnest aller körperlichen und geistigen Gebrechen zu sein. Doch das nur nebenbei.

Wenn Herr Erismann sagt, nicht das Convikt sistem sei an zu Tage getretenen Uebelständen Schuld, indem unter der Leitung Kellers und Kettigers solche sich nicht gezeigt haben, so muß man in der Aufnahme der Behauptung vorsichtig sein. Wir könnten Gegenbeweise zur Genüge liefern. Das aber ist richtig, daß die Erziehungsbehörden in der Wahl der Lehrer nicht vorsichtig gewesen sind. Ein Lehrer, der von einer Bezirksschule wegbugsirt worden, hätte nicht an's Seminar angestellt werden sollen, ein Imhof, dessen Antecedencien man in Aarau gekannt, ebenfalls nicht; einen Bewerber, dessen Unfähigkeit man schon lange vorher gekannt, hätte man auch nicht wieder zu wählen brauchen. In einer Zeit, da infolge zu niedriger Besoldungen die Qualifikation der Beamten zurückgehe, müsse man in der Wahl derselben die nöthige Vorsicht nicht beiseite setzen. Der Große Rath solle nun einmal Ordnung schaffen, damit gewisse Leute nicht mehr Gelegenheit haben, den Kanton in außerkantonalen Zeitungen zu diskreditiren. (War vielleicht an eine nicht zu fern liegende Adresse gerichtet.)

Mittwoch den 29. Nov. Herr Dr. Bruggisser durchgeht den Lehrplan des Seminars, soweit derselbe den naturkundlichen Unterricht betrifft. Es treten in demselben und in den Forderungen, resp. den an den Prüfungen gestellten Aufgaben allerdings unverantwortliche Extravaganzen und Albernheiten zu Tage, so daß man sich darüber gar nicht wundert, wenn überall über diesen Unterricht geklagt wird. Freilich muß man auch sagen, daß Herr Bruggisser ins Aschgraue malte und seine Rede in eine schulhygieinische Vorlesung ausartete, die sich in längst bekannten Gemeinplätzen bewegte. Das Zutreffendste an seinem Votum war absolut die Bemerkung, daß am aarg. Lehrerinnenseminar in Aarau die Arbeitsüberlastung der Schülerinnen, welche just in der richtigsten Entwicklungsperiode sich befinden, eine derartige sei, die dieselben bis in die Mitternacht an den Arbeitstisch fessle.

Herr Arzt Hemmann hat wieder eine Schaar Seminarlehrer auf der Tribüne entdeckt (es war zufällig nur ein solcher Pechvogel dort) und schlägt Allarm und meint, der Erziehungsdirektor solle von seiner Kompetenz Gebrauch machen und sie sofort heimschicken. (Der Herr Erziehungsdirektor hätte viel zu thun, wenn er alle von Stellen zu verweisen hätte, wohin sie nicht passen. D. R.)

Dieser erklärt, die Seminardirektion habe die Kompetenz einem Lehrer bis 8 Tage Urlaub zu ertheilen, worauf Herr Isler bemerkt, es brauche sich die Erziehungsdirektion nicht hinter die Kompetenz der Seminardirektion zu verbergen. Wir erwähnen diese ganze erbärmliche Episode nur, um zu zeigen, mit welchen Kleinigkeiten sich „große Geister" oft wichtig machen wollen.

Herr Karrer, Erziehungsdirektor, thut in längerm Votum dar, wie die gerügten Mängel nicht in's Schuldbuch der jetzigen Direktion zu schreiben seien, diese also jede Verantwortlichkeit von sich weisen könne. Die Uebel seien notorische und sollen beseitigt werden. Seine Ansicht über die Conviktfrage ist eine längst gemachte und er wird darin mehr und mehr bestärkt. Leider sind wir durch die Verhältnisse gebunden, das System noch beibehalten zu müssen, aber wir wollen ihm und sollen ihm die Härten benehmen. Mit der Reduktion der Seminarzeit um ein Jahr, kann er sich nicht befreunden und stellt deshalb einen Antrag, wonach die Angelegenheit zu mehrerer Erdauerung an den Reg.-Rath gewiesen werden sollte. Die Lehrplanrevision sei noch nicht abgeschlossen, trotz dem ablehnenden Gutachten der Lehrerkonferenz.

Herr Heuberger, Fürsprech, betont, es gehe seine Hauptanklage nicht gegen die Oberbehörde, wohl aber gegen die frühere Seminarkommission, die auch nicht die mindeste Schneid entwickelt, die Oekonomie ihrem Schlendrian überlassen, die Lehrthätigkeit am Seminar falsch beurtheilt, entweder zu gering oder überschwenglich taxirt habe. Nun zeichnet er die Geschichte seiner Controverse mit Professor Mühlberg. Nach seiner Darstellung müßte der angefochtene Lehrer Markwart von letzterem allerdings ungerecht beurtheilt und eigentlich verfolgt worden sein. Während Mühlberg diesem Lehrer alle und jede Befähigung abgesprochen, habe die Expertise der Professoren Heim und Meier den eklatanten Beweis des pursten Gegentheils dargethan. Die Erklärung Heims im „Aarg. Tagbl. habe durchaus nicht etwa das Gutachten abschwächen wollen. In den Prüfungen habe der Inspektor der Naturkunde förmlich Jagd gemacht auf die Lücken im Wissen der Schüler und sich mehr darüber gefreut, was sie nicht wissen als über das, was sie wissen. Dem Lehrer der Naturwissenschaften habe er während des Unterrichts beständig am Zeug geflickt, während er den Mathematiklehrer ungeschoren ließ. Die Ausflucht Mühlbergs, Heuberger sei Markwarts Advokat, sei eine reine Injurie. Er freue sich, einem ehrenwerthen und fleißigen Manne zum Recht verholfen zu haben, den man in seinen alten Tagen ungerechterweise um Amt und Brod zu bringen auf dem besten Sprunge war. Wäre er in der Naturkunde so unterrichtet worden, z. B. in der Botanik, wie Markwart unterrichtet, er hätte mehr gelernt.

Herr Dr. Blattner plaidirt für Reduktion der Seminarzeit und der Lehrpläne, wobei der am Lehrerinnenseminar keine Ausnahme bilden soll.

Bemerkenswerth ist das Votum des Herrn Fürsprech Haberstich. Er will objektiv sein und abgesehen von der Personenfrage einige Betrachtungen anstellen.

Die Hauptschuld der bösen Seminarzustände liegt in sachlichen Verumständungen; diese sind die Lokalisirung, die Lokalitäten und das Convikt system der Anstalt. Dazu kommt, daß man in unmittelbarer Nähe derselben Fabriken mit ihrer Bevölkerung sich ansiedeln ließ. Man war auch in der Wahl der Lehrer nicht glücklich und ging nicht mit der nöthigen Vorsicht zu Werke. Bei solchen Wahlen soll nur die Sache und nicht die Person und die Freundschaft in Frage kommen. Wettingen mag als Kloster ganz angenehm gewesen sein, besonders da der gute Wettinger in der Nähe wuchs. Ein Seminar aber sollte nicht abseits liegen, die Zöglinge sollten mit einer Ortsbevölkerung in Berührung kommen und ihrer Kontrolle unterstehen. Die Räumlichkeiten sind für eine moderne Erziehungsanstalt unpassend, ihm kommt es vor, als riche es heute noch nach Kutten darin. Das Convikt system trage seine Fehler, die man heute nicht berührt, weil wir sie doch nicht beseitigen können. Die Fehler müssen möglichst corrigirt werden.

Auch auf der aarg. Erziehungsdirektion schießen die Preußen nicht so schnell. Schon 1877 beschloß der Große Rath die Reduktion der Seminarkurse, aber es liege noch kein Gutachten oder ein Entwurf vor. Man braucht dieselbe also heute nicht mehr zu beschließen, sondern nur den Beschluß zur Ausführung zu bringen. Hinsichtlich der Geschichte Heuberger, Mühlberg und Markwart ist er der Ansicht, Markwart sei ein eigenthümlicher Mensch, Mühlberg sei auch einer und es sei nicht gut, wenn man einen eigenthümlichen Menschen durch einen andern eigenthümlichen Menschen inspiziren lasse. Man dürfte die Sache noch etwas genereller behandeln. Freund Heuberger sei auch zu sowerän, zu eigenmächtig vorgegangen und er sei ihm am Schluß der Geschichte vorgekommen, wie Marius auf den Trümmern von Karthago.

Herr Reg.-Rath Fischer verdankt der Kommission ihre gründliche Untersuchung. Es will ihm aber nicht gefallen, daß die Fehler größtentheils nur bei einer einzelnen Person gesucht werden, es sei gesündigt worden auch von den Untergebenen der Seminardirektion und über diese hinaus. Beantragt eine mildere Form des Ueberweisungsantrags an die Regierung.

Herr Fürsprech Straub unterstützt die Anträge der Kommission und betont, es sei die Reduktion der Seminarzeit nicht etwa als eine Reaktion sondern als eine Errungenschaft zu betrachten. Die ganze Kommission halte das Convikt im Prinzip als ein verwerfliches System. Am Seminar sei freilich vieles faul. Die Lehrer seien mehr nur Stundengeber und bekümmern sich zu wenig um interne konviktuale Aufgabe, der Direktor handhabe die Pflicht der Disziplin gegen Schüler und Lehrer nicht ꝛc.

Herr Fürsprech Haller meint, auch die Behörden seien nicht frei von Schuld, ja selbst der Große Rath nicht, indessen sei dem Schulwesen eine kräftigere Hand zu wünschen, er möchte dem jeweiligen Vorsteher der Erziehungsdirektion zurufen: „Landgraf werde hart!" (Wir kommen auf das ganze Haller'sche Votum später zurück.)

So war sie nun geschlagen, die Seminarschlacht, an der sich mit Vorliebe die Advokaten betheiligten, die bekanntlich das Privileg haben, Alles am besten zu verstehen und das Resultat ist das, daß am Seminar ein Personenwechsel vorgenommen werden und eine Schulgesetzrevision eintreten soll, derzufolge der Seminarkurs nur 3 Jahre zu dauern hätte und daß endlich eine Vereinfachung der Lehrpläne angestrebt werden muß.

Von den bei der ganzen Affaire berührten Persönlichkeiten brauchte es nur ein Bischen Delikatesse, um herauszufühlen, was Trumpf. Es sind dadurch auf die Latte gesetzt nebst dem Seminardirektor mehrere Lehrer und mindestens zwei Mitglieder der Seminarkommission. So verstehen wir das „generellere Vorgehen."

Der Ankauf der Maschinenwerkstätte in Aarau für Militärzwecke wird, soweit der Kanton Aargau davon betroffen wird, auf die Berichterstattung des Herrn Oberst Künzli hin, ohne Widerspruch genehmigt.

Sitzung vom 30. November. Mitglied der Staatsrechnungskommission wird Herr Fürsprech Renold in Baden, des Wahlausschusses Herr Tanner von Rüsenach.

In's Kantonsbürgerrecht werden aufgenommen: Joseph Fuß, Seminarist, von Schramberg (Württemberg) in Wettingen, für 750 Fr. und Ulrig Geiger, Kaufmann, von Au (St. Gallen), in Brugg, für Fr. 300.

Auf Antrag Straub werden 4 Landankäufe genehmigt.

Den größten Theil der Verhandlungen beanspruchte die Berathung des Staatsbudgets pro 1883. Der Regierungsrath hatte ein solches vorgelegt auf der Basis einer haben Staatssteuer. Die Staatsrechnungskommission steht von einer solchen grundsätzlich ab und will es in dieser schlimmen Zeit mit einem balancirten Budget probiren, wobei man sich mit den Ausgaben nach der Decke der Einnahmen streckt.

Bemerkenswerth ist dabei nur, daß man den Posten im Armenwesen um Fr. 25 000 erhöhte, und der Regierung nach längerem Hin- und Herreden einen Credit von Fr. 30,000 bewilligte, behufs Unterstützung von Gemeinden und Vereinen im Ankauf von Lebensmitteln und Saatgut für Arme.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 28. November.

Dem Herrn Dr. Tschudi wird auf den 1. April 1883 die nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers beim österreichischen Hofe ertheilt, unter Verdankung der vielen Dienste, welche derselbe während seiner 18jährigen Amtsthätigkeit in dieser Eigenschaft und vorher als Gesandter in Brasilien der Eidgenossenschaft geleistet hat.

— Bundesstadt. Die Ernennung des Herrn Bundespräsidenten Bavier zum Gesandten in Rom sei als eine abgemachte Sache zu betrachten. Die dafür nöthigen Unterhandlungen sind im Gange und die Wahl dürfte nächstens erfolgen. Nachfolger des Herrn v. Tschudy in Wien wird zweifelsohne Herr Lardy.

— Zur eidgen. Abstimmung. Das „Vaterland" wendet den konservativen Blättern, welche die Verwerfung des Bundesbeschlusses empfohlen haben, ein Ehrenkränzchen und spricht gerührt der „wackern, schneidigen" „Berner Volkszeitung" für ihre Haltung seinen speziellen Dank aus. Flotte Brüder.

— Rücktritt der Bundesversammlung. Auch der „Grütlianer" ist der Ansicht, daß die 104 Mitglieder der Bundesversammlung ihr Mandat niederlegen sollten, nach den Erfahrungen bei den letzten Volksabstimmungen.

Herr Nationalrath Schmid in Burgdorf, dessen Wahlkreis in der Mehrheit mit „Nein" gestimmt hat, ist bereits um seine Entlassung als Mitglied des Nationalrathes eingekommen. Nach Depeschen des „Vaterland" aus der Bundesstadt will Herr Bundesrath Ruchonnet demissioniren, sei Herr Bundesrath Schenk im Begriff, dasselbe zu thun, und unter den bekannten 104 Mitgliedern finden lebhafte Verhandlungen über einen Rücktritt statt — alles das drei Tage nach der Abstimmung. (??)

Aargau.

Zur Großrathssitzung. Herr Erismann hat geglaubt der Presse einen guten Rath ertheilen zu müssen, indem er sagte, es wäre zu wünschen, daß sie mit mehr Objektivität allgemeine Staats-frag en und speziell auch die Seminarfrage beurtheile, damit nicht unsere aargauischen Zustände vor den Mitbidgenossen so bloßgestellt werden. Es wäre gut, wenn man über unsere Zustände nur Gutes sagen könnte, allein es ist nicht alles gut und die Presse hat die Pflicht, auch das Böse zu sagen, mag es nun einigen Herren gefallen oder nicht. Was nun speziell das Seminar anbetrifft, so hat die Presse die Uebelstände aufgedeckt, bevor die Interpellation Heuberger so gewaltig Furore machte. Wir verweisen auf das „Schulblatt", das leider von den hochweisen Herren gänzlich ignorirt w.rde. Aber eben, es hat die Frage tiefer gefaßt und sich nicht mit kleinlichkeiten abgegeben. Der Stein des Anstoßes, über den man nun doch trotz aller Ignorantenweisheit nicht hinüberstolpern konnte, das Conviktsystem, ist von uns schon im Jahre 1875 als die Hauptursache der Seminarübelstände bezeichnet worden. Aber wenn im Aargau zweie dasselbe sagen, ist es nicht dasselbe. Solls etwas gelten, so muß es ein Advokate sagen. Doch über die Advokatenwirthschaft ein anderes Mal; wir haben etwas anderes auf dem Herzen.

Die Art und Weise, wie man im Großen Rathe die Seminarlehrer auf der Tribüne behandelt hat, hätte vielleicht einst den Böotiern alle Ehre gemacht. Wer objektiv urtheilt, findet es von den Betreffenden allerdings unklug, daß sie erschienen sind, aber daß man von unten auf sie zeigte, daß man es ein zweites Mal that, ist eine abgeschmackte Taktlosigkeit. Hoffentlich wird jeder anständige Mensch die Tribüne betreten dürfen, um zu beobachten, was die Herren im Großrathssaale thun und treiben. Dürfen diese nicht mehr vor die Oeffentlichkeit treten lassen, was sie verhandeln, dann ist es Zeit, sie abzuberufen. Die gute Aufnahme, welche die burschikose Art der Denunziation im Rathssaale fand, machte auf uns einen geradezu peinlichen Eindruck und jedenfalls spricht sie nicht zu Gunsten einer nobeln Gesinnung, nicht für staatsmännischen Takt. Gegen eine derartige Spionage und Polizeispitzelei müssen wir im Interesse der Oeffentlichkeit der Verhandlungen protestiren. Wir leben in einer Republik, ihr Herren, und noch nicht in einer despotischen Monarchie! Freilich machen sich im Großrathssaale oft so despotische Anwandlungen spürbar, sie sind auch diesmal zu Tage getreten, allein wir machen dagegen Front, in welcher Form auch sie sich zeigen. Wir verdammen es ferner, daß man an Leuten sein Müthchen kühlt, die sich nicht vertheidigen können. Das ist ein wohlfeiles Mittel, sich berühmt und gefürchtet (!) machen zu können.

— Aarau. Herr Prof. Mühlberg erklärt öffentlich, daß er als Inspektor des Seminars Wettingen, sowie als Mitglied anderer Kommissionen zurückgetreten sei. Man erwartet, demnächst auch die Nachricht vom Rücktritt des Herrn Heuberger zu vernehmen.

— Hunzenschwyl. (Eingesandt.) Am 27. November wurde einer unserer angesehensten und einsichtsvollsten Bürger im Alter von 73 Jahren zu Grabe getragen. Rudolf Rohr, gewesener Gemeindeschreiber bekleidete während 47 Jahren das Amt eines Fertigungsbeamten und leistete unserer Gemeinde als Mitglied der Schulpflege und der Steuerkommission ausgezeichnete Dienste. Das große Leichengeleite bezeugte die allgemeine Achtung, die man dem Verstorbenen zollte. Er ruhe sanft!

— Brugg. Die Haltung des „Hausfreund" hat, wie man den „B. Nach." schreibt, Veranlassung zur Gründung eines neuen Blattes gegeben. „Am Samstag vor der Abstimmung erschien ein gehässiger Artikel gegen den Bundesbeschluß, welcher denn auch zur Folge hatte, daß der einst „so stolze Bezirk Brugg" unter den protestantischen Bezirken des Aargaus der einzig verwerfende ist. Dieser letzte Leitartikel hat die Losung zur Sammlung der liberalen Elemente des Bezirks gegeben. Mit der Gründung eines neuen Blattes soll nun Ernst gemacht werden. Das Unternehmen soll, wie wir vernehmen, auf sehr guter finanzieller Basis ruhen und die wägsten Männer des Bezirks werden demselben ihre Kräfte zuwenden."

Gründen kann man ein neues Blatt schon; ob es sich aber halten kann, ist eine andere Frage.

— Schöftland. Am 28. November Abends 10 Uhr drohte im Schulhaus ein Brandausbruch, der aber glücklicherweise durch rasch herbeigeeilte Hülfe sofort gelöscht werden konnte; die Ursache ist glimmende Asche, die unvorsichtiger Weise in einem Holzbehälter aufbewahrt wurde. Der Schaden ist nicht bedeutend, doch sind einige aufgeschichtete Fenster und Läden verbrannt.

— Safenwyl. In der letzten Gemeindeversammlung wurde die Errichtung einer sogen. Nachtschule für die Jünglinge des 17. bis 19. Altersjahres beschlossen. Dieselbe hat am 1. Dezember begonnen.

— Auch Oftringen hat die Einführung von zwei obligatorischen Fortbildungsschulen für alle in der Gemeinde wohnhaften bildungsfähigen Jünglinge im Alter von 15 bis 19 Jahren beschlossen.

Kantone.

Bern. Im Großen Rathe stellt Steinhauer Bähler den Anzug: Der Regierungsrath ist eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht in die Strafanstalten solche Erwerbszweige eingeführt werden könnten, welche dem Handwerkerstand weniger schädliche Konkurrenz bereiten, als es bisher der Fall war.

— Burgdorf. Die Hauptversammlung der Gemeindeabgeordneten der Ersparnißkasse des Amtes Burgdorf hat in hochherziger Weise von dem Fr. 38,108. 32 betragenden Reingewinn des letzten Verwaltungsjahres der Bezirkskrankenanstalt Burgdorf einen Betrag von 3060 Fr. zugewiesen. Hochherzig? Aus welchen Taschen floß dieser Reingewinn?

— Bern. Der Große Rath hat als Ständeräthe Regierungsrath Scheurer und Sahli gewählt.

— In der Papierfabrik Grellingen vorunglückte am vorigen Donnerstag der 15jährige Urs Zurkin von Dugaitzen, indem er von einem Wendelbaum an den Kleidern erfaßt und zu Tode geschmettert wurde.

Freiburg. Vor dem Kantonsgericht kam am letzten Montag der revidirte Erbschafts-Prozeß der Stadt Freiburg gegen den bekannten Ständerath Menoud vor. Der Gerichtshof entschied diesmal, entgegen seinem ersten Urtheil, das er vor einigen Monaten gefällt hatte, zu Gunsten Menoud's, indem er ihm die streitigen 40,000 Fr., welche sein Schwager Alms Frossard dem Waisenhaus vermacht hatte, zusprach. Damit ist der Prozeß in eine neue Phase getreten, da nun das Waisenamt als Kläger auftritt.

Luzern. Nächstes Jahr soll in Luzern das eidgen. Volks- und Militärmusikfest abgehalten werden und zwar in der letzte s Jahr errichteten Schützenfesthütte, welche auch für die landwirthschaftliche Ausstellung gedient hatte. Es wird nun des Weitern angeregt, daß das kantonale Sängerfest, das die Stadtsängervereine zu übernehmen beabsichtigen, ebenfalls in der erwähnten Hütte könnte abgehalten werden. Und schließlich ist noch zu bemerken, daß die Festhütte auch für den nächstjährigen Truppenzusammenzug benutzt werden soll.

— Der Große Rath von Luzern wählte zu Ständeräthen de bisherigen: Fischer und Herzog, als Großrathspräsidenten Amberg von Sursee.

Schwyz. Nach großer Agitation und bei gedrückter Stimmung im Kantonsrath wurde Hetlinzen mit 5 Stimmen über das absolute Mehr als Mitglied des Ständerathes bestätigt. Theiler wurde ebenfalls wiedergewählt.

St. Gallen. Der Große Rath hat mit großer Mehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

Waadt. In Martinet, Gemeinde Savigny, hatte die Familie Descombaz dieser Tage Brod gebacken; die glühenden Kohlen wurden in eine Kammer gebracht, um dieselbe einigermaßen zu erwärmen. Vier Personen schliefen in dieser Kammer: ein achtzigjähriger Kostgänger, Namens Chappuis, sein Großsohn im Alter von 17 Jahren, ein Dienstbote und der halb idiote 18 Jahre alte Sohn des Hauses. Die Vier giengen am Donnerstag Abend in die betreffende Kammer schlafen. Am Morgen, als der Hausvater Descombaz seine Leute nicht herunterkommen sah, heilt er Nachschau. Der Dienstknecht und der Sohn wurden sich unter fürchterlichen Schmerzen auf ihrem Lager, die beiden andern waren bewußtlos, der Kohlendampf hatte ihnen die Besinnung geraubt; der junge Chappuis starb um 9 Uhr früh, der Achtzigjährige am Samstag Abend. Der Dienstbote und der idiote Descombaz konnten gerettet werden. Eine neue Warnung vor der namentlich auf dem Lande herrschenden Sitte, Glutpfannen in Schlafräume zu stellen.

Zürich. Der italienische Generalkonsul in Zürich Carlo Cataneo ist am 29. November gestorben.

Ausland.

Deutschland. Wassernoth in Mainz. Das Wasser hat den höchsten Stand in diesem Jahrhundert erreicht. Der gesammte Bahnverkehr ist eingestellt, die Post für Packete, Geldsendungen und Nachnahmesendungen ist geschlossen. Das Wasser überschritt den Bahndamm, der Telegraphenverkehr ist bedroht. Nachts wurde im Gartenfeld Sturm geläutet.

— In Augsburg wurde jüngst ein Bettler aus der Haft entlassen, der nach und nach 42,000 Mark zusammengebracht hatte.

— Aus Koblenz wird der „Frankfurter Ztg." geschrieben: Unsere Stadt ist in großer Aufregung wegen eines entsetzlichen Verbrechens. Vor dem Moselweißerthor wurde nämlich ein 16jähriges Mädchen, Dienstmagd eines hiesigen Bäckermeisters, mit abgeschnittenem Halse und unter Umständen aufgefunden, die auf einen Lustmord schließen lassen. Der Thäter wurde in der Person des Bremsers Müller, verheirathet und Vater von drei Kindern, am Bahnhofe verhaftet und hat die That bereits eingestanden. Wie weiter verlautet, soll derselbe früher in Bochum stationirt gewesen sein. Die Art und Weise des Verbrechens lassen die Vermuthung aufkommen, daß Müller auch derjenige sei, der die bekannten Lustmorde in der Gegend von Bochum verübt hat.

— Düsseldorf. Am 29. November war halb Düsseldorf unter Wasser, da auch die Düssel austrat. Das Wasser steht in vielen Straßen 6 Faß hoch. Große Noth. Ein Neubau ist in Folge von Unterspülung eingestürzt.

England. In einer der Hauptstraßen Dublins wurde am letzten Sonnabend kurz vor Mitternacht ein verwegener Mord verübt. Zur erwähnten Stunde wurden sechs Detektives (Geheimpolizisten) von einer Anzahl von bewaffneten Männern angegriffen, welche Schüsse auf die Polizisten abfeuerten. Ein Detektiv Namens Cox wurde durch einen Schuß in den Kopf auf der Stelle getödtet. Der Detektiv Eastwood lief den Mördern, welche nach der Ermordung von Cox die Flucht ergriffen, nach, feuerte auf dieselben und verwundete einen derselben lebensgefährlich. Ein vorübergehender Soldat, der die Situation sofort begriff, nahm einen andern der Mörder fest und später wurden zwei weitere derselben verhaftet. Der Vorfall erregt die größte Aufregung. Die Polizei hat Grund zu dem Verdacht, daß sich unter der Bande einige, wenn nicht alle, die Mörder des Lords Fr. Cavendish und Mr. Bourke's befanden.

Die Zuschrift „Colonies and India" berichtet einen außerordentlichen Todesfall auf Britisch-Guiana, welchem ein unerfahrener Reisender, nachdem er, wie üblich in tropischen Ländern, einen erfrischenden Trunk aus dem Stengel einer der vielen wasserhaltenden Pflanzen, welche in den Wäldern gedeihen, gethan, diese kalte Erfrischung durch einen Schluck Rhum qualifizirte. Bald darauf starb er unter entsetzlichen Schmerzen und die Obduktion ergab, daß seine Organe buchstäblich mit Gummi Arabicum verschlossen waren. Er hatte den Saft Mumusopsbolata geschlürft, welcher in Alkohol gerinnt und zur harten Masse wird und der Rhum hatte seine übliche Wirkung in dem Mazen des Unglücklichen mit nothwendigerweise verhängnißvollen Folgen gethan.

— Bei einem Eisenbahnunfall in Aberdeenshire gab es 5 Todte und 11 schwer Verwundete.

— Wie unsicher sich die Gutsbesitzer in einigen Gegenden Irlands noch immer fühlen, geht daraus hervor, daß, als Herr Isidore Bourke, Bruder des im vorigen Sommer ermordeten Untersekretärs Walter Bourke, am letzten Donnerstag in Claremorris vor Gericht erschien, um gegen mehrere seiner Pächter, die von den Farmen, von denen sie ausgewiesen worden waren, gewaltsam wieder Besitz ergriffen hatten, einen zweiten Exmissionsbefehl auszuwirken, er eine geladene doppelläufige Winchester-Büchse bei sich führte und außerdem noch von vier bis an die Zähne bewaffneten Polizisten begleitet war. Als die Verhandlungen auf vierzehn Tage ausgesetzt wurden und sich Mr. Bourke nach seiner Wohnung begab, wurde er von mehr als 20 bewaffneten Polizisten begleitet, welche die ganze Nacht das Haus bewachten.

— London. Gladstone sagt, das Total der Kosten der englischen Expedition nach Egypten bis zum 1. Oktober werde auf 33,600,000 Pfund Sterling geschätzt außer den Kosten der indischen Truppen, die auf 1,880.000 Pfund Sterling geschätzt wurden.

Frankreich. Gambetta hat sich mit einem Revolver leicht verwundet. Es wird erzählt, daß sich schon ein Liebhaber für die Kugel gefunden hat: es ist dies ein Engländer, Namens Rowel, ein gewaltiger Raritätensammler vor dem Herrn, der für das Projektil 10,000 Fr., die den Armen zukommen sollen, bezahlen will.

Oesterreich. Das Wiener Bezirksgericht Josephstadt verurtheilte den Dr. Kronawetter, weil derselbe den Dr. Friedjung einen Gassenjungen nannte, auf Klage des Letzteren zu fünf ganzen Gulden Geldstrafe.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause kursirte während der Berathung des Gesetzes über die Beamten-Qualifikation folgendes sherzhafte Amendement unter den Abgeordneten:

„Ist der Jurist recht gerathen,
Macht man ihn zum Advokaten,
Ist sein Wissen nicht ganz klar,
Wird aus ihm dann ein Notar,
Taugt er auch zu diesem nicht,
Kommt er zum Bezirksgericht,
Und ist er auch da zu dumm —
Ja's Justizministerium!"

Rußland. Die aufrührerischen Studenten in Petersburg wurden sämmtlich in ihre Heimat abgeschoben.

— Ueber das Attentat auf Biron Meyendorff wird berichtet: Meyendorff beabsichtigte, eine Anzahl in Pachtbesitz befindlicher Bauerhöfe zum Verkaufe zu bringen. Daraufhin meldete sich ein entlassener Soldat als Käufer; als Meyendorff die Kaufsumme nannte, erwiderte der Soldat, an's Bezahlen denke er nicht, der Kaiser habe den Bauern das Land geschenkt, und er verlange einfach, in den Besitz desselben gesetzt zu werden. Meyendorff erwiderte gelassen, daß unter diesen Umständen aus dem Handel selbstverständlich nichts werden könne, da er nichts zu verschenken habe, worauf sich der Soldat unter Drohungen entfernte. Als Baron Meyendorff einige Tage später Abends beim Nachhausekommen einen Wald passirte, fielen zwei Schüsse, von denen der eine fehlgieng, während ihn der andere am Oberarm schwer verwundete.

Serbien. Belgrad. Der Maler Nikola Markovic und der Bürgermeister Knaschewac sind wegen Verdachts der Theilnahme am Attentat auf den König verhaftet und dem Kriegsgericht eingeliefert worden.

Asien. Die „Bombay Gazette" meldet über eine Kaffeekrankheit, die den Kaffee mit einer ähnlichen Gefahr bedroht, wie die Phylloxera die Traube. Die Kaffeepflanzungen werden von einem eigenthümlichen Pilze heimgesucht, der, kaum daß er von einem Blatte Wurzel gefaßt, sich mit unglaublicher Raschheit über die ganze Pflanze verbreitet und den Tod derselben verursacht. Auf diese Weise hat dieser Pilz in den hügeligen Theilen von Ceylon und auf Java und den Fidschi-Inseln, wohin er sich schon verbreitet, bereits viel Unheil angerichtet und große Zerstörungen verursacht. Auf den Fidschi-Inseln schritt die Lokalregierung ein, kaufte sämmtliche angegriffene Pflanzungen an, zerstörte die Pflanzen durch Feuer und rottete auf diese Weise das Unheil aus.

Verschiedenes.

Wie uns mitgetheilt wird, erhielt die Firma Henri Nestle's in Vevey (Kindermehlfabrik) an der Allgemeinen Ausstellung in Bordeaux eine goldene Medaille. Es ist die 25ste Auszeichnung, welche dieses Haus an Ausstellungen erhielt, worunter 10 goldene Medaillen und 7 Ehrenmeldungen.

Wir nehmen mit Vergnügen Vormerkung von diesem neuen Beweise über die Vorzüglichkeit der Produkte dieser Firma, die übrigens schon seit langer Zeit sich eines ausgezeichneten Rufes erfreute.

Literarisches.

Eltern und Erwachsenen bietet die Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig in ihrem soeben erschienenen, geschmackvoll ausgestatteten Weihnachtskatalog eine Auswahl von Geschenken für Kinder und das reifere Alter, bestehend in nützlichen Spielen, Beschäftigungsmaterial, Sammlungen ꝛc. ꝛc. und sollte Jedermann sich den Katalog, welcher gratis und franko versandt wird, umgehend kommen lassen. Manche Eltern sinnen wochenlang auf ein Geschenk, was dem Kinde Freude machen soll und häufig genug ist solche nach einigen Tagen schon vorbei. Dem Kinde muß man eben etwas Gutes und Nützliches schenken, was dauernd Werth behält und solches bietet die obengenannte Firma.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. November 1882.

Geldtags-Verlängerung. Kulm. Brunner, Heinrich, Gemeindeschreiber, gew. Wirthshalter, von Schneisdorf. Eingebracht 10. Dezember.

Geldtags-Rückzüge. Aarau. Bächli Gottfried, Metzger, von Bachs. — Widmer, Bernhard, Thunauers im Loch zu Gränichen. **Baden.** Steiner, Joseph, und Ambros, Müllergers von Oetwingen. — Meier, Joseph, Wildenauers von Stetten. — Wittwe Keller, Agatha geb. Seiler, in Mellingen. — Schmid, Albertine, Waagmüllers von Unterehrendingen. — Kaiser, Jakob, Schuster, von Rüthihof, Obe. Dätwyl. **Kulm** Baumann, Friedrich, Cigarrenfabrikant und Bezirksrichter in Leutwyl. — Hunziker, Rudolf, Schmied in Oberkulm. **Lenzburg.** Baumann, Jakob, Kaplerlis von Schafisheim. — Burger, Margaritha, Jakobs, Schmieds von Mätten. — Urech, Anna, Jägers von Egliswil. **Rheinfelden.** Sacher, Gallus, Schreiner in Zeiningen. — Brodt, Franz, in Balbach. — Müller, Alex, Viehschmieds. — Müller, Bernhard. Beide in Möhlin.

Rehabilitationen Aarau. Werder, Johannes, Rabbi von Lupfig, in Buchs. **Kulm.** Haller, Gottlieb, Schneider, von Gontenschwyl, im Unterdorf zu Reinach. — Gloor, Anna geb. Rohr, Heinrichs, Krämerskaspars in Leutwyl. — Gloor, Jakob, Hafner, von Leutwyl. **Zofingen.** Hofer, Samuel, Lehrer, von und in Niederwyl. — Steinegger, Joh Rudolf, Negotiant und gewesener Girth, von und in Zofingen. — Blum-Bohnenblust, Johann, gew. Negotiant, von Boggingen, Kts. Schaffhausen, in Aarburg. **Zurzach.** Müller, Franz Joseph, Weber, von Bergnau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Perreire", Kapitän Berry, welcher am 11. November von Havre abgegangen, ist am 22. November, Vormittags 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 30. Nov. Ein Depressionszentrum bei Nancy wendet sich dem Mittelmeer zu. Der Barometer steigt sehr rasch auf den britischen Inseln. Voraussichtlich veränderlicher Wind, Schneewetter, niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Aarauer Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

Nur bis Neujahr! Am raschen Absatz zu erzielen!

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Partie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 cm. (alte Elle).

Chipper und **Flanelle**, gute Qualität, à 90 Cts. bis Fr. 1.
Circassienne 5/4 breit, schwere Waare, à 80 Cts., 90 Cts. bis Fr. 1. —
Panamas, schwarz, 60 cm. breit, von 50 Cts. an.
Matratzendrill, schwere Qualität, 5/4 breit, à Fr. 1. —
" " " 10/4 " à " 1. 20.
Rohes schweres **Baumwolltuch**, 10/4 breit, à 60 Cts.
" " " 11/4 " à 70 Cts.

Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl:

Eine Partie ganz schwere **Mülhauser Oxfords**, 80 cm. breit, à 35 Cts.
Eine Partie schöne **Bettvorlagen**, per Stück Fr. 4 50.
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersackküchli**, per Dutzend Fr. 1. 20.
" 100 " " " mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30
Eine Partie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filz-Unterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouchoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Kölsch** und **Cotonne,** 5/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne,** Piqué & Pelz-Piqué, **Pelz- & Futterbarchent, bedruckter Barchent, Indienne & Cretoane** für Bettanzüge ꝛc. ꝛc.
Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch & Buckskins,** schwarze und farbige **Châles,** in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken,** sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.
Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte säumen, sich diese günstige Gelegenheit entgehen zu lassen.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse 34.

2000] P. S. **Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.**

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen
gegen baar
einer größeren Parthie solider, halb- und ganzwollener

Damenkleider-Stoffe

Tücher, Boukskings, Halbtücher und Resten.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.
2527]

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.
1330] Achtungsvollst **Obige.**

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,
sowie
einfache & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Sl. Binder, Bierbrauer und Wirth, von Strengelbach, in Oberentfelden, findet die Versteigerung der Fahrhabe und des Wirthschaftsmobiliars statt: Donnerstag den 7. Dezember 1882, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.
Aarau den 29. November 1882.
Namens der Geldstagsbehörde
2520] Blattner, Kanzlist.

Kerzen

empfiehlt
2511] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Stets in großer Auswahl vorräthig:

Vorhangstoffe

in St. Galler **Tüll,** Englisch **Tüll, Zwirn** und Mousseline für große und kleine Vorhänge, **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen,** gestickte Bandes & Entre-Deux. — **Direkte Verbindungen erlauben mir sehr billige Preise zu stellen.**
Es empfiehlt sich angelegentlichst
Wittwe **Leutwyler,**
2524[Marktgasse, Aarau.

Hopfen

in jedem Alter **zu kaufen gesucht.**
Offerten sub **U. 1219** an Rudolf Mosse in Zürich. (M 3072 Z) [2495

Aechtes Kirschwasser,

Rhum & Magenbitter empfiehlt in gesetzlichem Quantum
2510] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Bei Rud. Eichenberger, Schuhmacher in Küttigen sind

hölzerne Schuhsohlen

zu verkaufen.
Alte Schuhe zum Bödnen werden stetsfort angenommen. [2503

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- & Knaben-Kleidungen
und
Ueberzieher
um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;
Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;
Frauen- & Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.
Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.
Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.
Bett- und **Pferdedecken, Teppich-, Bettüberwürfe, Tischteppiche.**
Schirme in großer Auswahl, von 2 Fr. 50. an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:
Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken ꝛc. Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.
Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.
Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50. an bis 10 Fr.
Schwere Wadländerjacken.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt. [2526

Ausverkauf

meiner Spiegel mit verzierten Goldrahmen

wegen Mangel eines geeigneten Lokals zu **Fabrikpreisen.**
Es ist noch eine große Auswahl vorhanden, besonders in größeren und schönen Sorten. Bitte um gefällige Besichtigung.
2501] **J. Volliger,** Casinostraße, **Aarau.**

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse in Aarau

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Stickereien für
Kissen,
Teppiche,
Stühle,
Banden,
Lambrequins,
Garderobehalter,
Pompadourtaschen,
sowie diverse kleinere Sachen,
auf Rud. Stramin, Satin, Tüllgrund und Leinwand.

Holz- & Galanteriewaaren.
Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.
Rauchtische & Rauchservices.
Schreibzeuge.
Cassetten.
Etagèren.
Visites-Schalen
und viel Anderes mehr.

Korbwaaren.
Papierkörbe,
Arbeitskörbe,
Staubtuchkörbe,
Bürstenkörbe,
Wäschekörbe,
Schlüsselkörbe,
Handtaschen,
ꝛc. ꝛc.
mit feinsten Garnituren.

Leinenwaaren.
Decken für Kreuzstich in den verschiedensten Größen.
Vorgezeichnete **Tischläufer.**
" **Servietten.**
" **Handtücher.**
Diverse **Schoner.**
Bürstentaschen
und viel Anderes mehr.

Lederwaaren.
Porte-feuilles.
Cigarren-Etuis,
Visites-Etuis.
Toillette-Nécessaires.
Brillenfutterale.
Waschrollen.
Schreibunterlagen
ꝛc. ꝛc.

Ferner: **Kinderarbeiten, Strick-** und **Stickwolle** (Muster zur Verfügung), sowie **sämmtliches Material** für weibliche Handarbeiten.

Ausstellung im ersten Stocke meiner Wohnung.

Preis I. Klasse:

GMUNDEN — PARIS — SIDNEY — BRISBANE — MELBOURNE — LUZERN —

Dennler's Magenbitter.

Interlaken.

Dieser Bitter, dem noch keine Nachahmung in Güte und Eigenschaft gleichkommt, ist nicht nur ein **Wirthshausliqueur,** wie es keinen **gesünderen** und dem Magen **zuträglicheren** giebt, sondern auch mit Wasser vermischt ein wahres **Gesundheitsgetränk** für Groß und Klein und bei jeder Jahreszeit ein **herrliches Erfrischungs-** und **Stärkungsmittel,** welches jedem **Rhum, Cognac** ꝛc. weit vorzuziehen ist.

Ferner ist er ein sehr wertvolles Hausmittel und ein **vortreffliches Magenheilmittel,** durch dessen Gebrauch Unzählige von jahrelangen **Magen-, Brust-** und **Unterleibsleiden** befreit wurden.

Es werden deshalb Alle, welche irgendwie mit **Magenleiden,** und was damit zusammenhängt, behaftet sind, noch ganz besonders auf den Gebrauch und die **heilsamen Wirkungen** dieses Fabrikates aufmerksam gemacht.

Für **Auswanderer** ist er ein eigentliches **Schutz-** und **Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit** und die Folgen des **Klimawechsels.**

Bewohner in **abgelegenen Orten** und **Gegenden,** wo kein Arzt in der Nähe, finden durch diesen Magenbitter in sehr vielen Fällen **ärztliche Hülfe** und **Linderung** für Haus und Gesinde.

Generol-Depot: Jos. Keller, Apotheker in **Baden.**

Dépôts in **Aarau:** bei Herren Gloor-Siebermann, Dr. Otto Lindt, Apoth.; Weibezahl, Apoth.; Wydler, Apoth.; O. Ziegler, Apoth.; **Baden:** Ruthardt, Apoth; **Seengen:** Merz, Apoth; **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; **Wohlen:** Müller, Apoth; **Bremgarten:** Bader, Apoth., Schwestern Hartmann; **Brugg:** J. K. Graf, Hardt, Blattner, Apoth., Stäbli, Apoth.; **Zurzach:** Harsch, Apoth.; **Sarmenstorf:** Jten, Apoth: **Muri:** Rüegg, Apoth., Wittwe Müller-Trottmann, Handl.; **Rheinfelden:** Zollikofer'sche Apoth.; **Klingnau:** Jos Frey, Negt.; **Zofingen:** Suter-Kunz, G. Schmid, Apoth.; **Strengelbach:** Vonäsch-Tschumi; **Reinach:** W. Suter, Apoth., Joh. Hunziker; **Stein** bei Säckingen: Kramer, Apotheker. (B152Y) [2555]

Verkaufs-, event. Pachtsteigerung.

Herr G. Lüscher, Landwirth dahier, Namens und als Vormund der **Kinder Dätwyler,** Jakobs sel. auf Hungerzelg, bringt künftigen **Samstag** den **9. Dezember,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Restauration Brack** im Dietwart dahier auf öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das den Kindern Dätwyler gehörende

Heimwesen

an der Zürich-Bern Landstraße vis-à-vis der Käserei Hungerzelg,

bestehend in einem zu Fr. 2850 brandversichertem Wohnhause mit 3 Wohnungen, geräumigem Scheuerwerk und circa 5 Hektaren und 29 Aren (14½ Juch.) vom besten Garten-, Baumgarten-, Acker- und Wässerland beim Hause und in dessen Nähe liegend.

Beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen.

Zur Besichtigung der Steigerungsobjekte und Einvernahme der günstigen Bedingungen beliebe man sich an den Vormund Herr Lüscher zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Niederwyl, Bez. Zof., den 28. November 1882.

Der Beauftragte:

2508] **R. Hofer,** Gemeindschreiber.

Günstige Gelegenheit!

Wegen bevorstehender Dislokation ist der Unterzeichnete genöthigt, seinen

Hut-&Kappen-Vorrath

auszuverkaufen, und zwar **zu und unter den Ankaufspreisen.**

Da der Vorrath ein reichlicher ist, so wird ein geehrtes Publikum auf diese sehr günstige Gelegenheit höflichst aufmerksam gemacht.

Aarau, im November 1882.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,

2489] **153 — Milchgasse — 153.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine werthen Gönner von Suhr und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß er mit heute sein **gutassortirtes Lager** in

Tuch-, Wollen- & Weißwaaren

eröffnet hat und sich bemühen wird, durch billige Preise zahlreiche Kundschaft zu erwerben.

Große Auswahl in Herren-, Frauen- & Kinderkleiderstoffen,

wie z. B.: **Boukskings, Halblein, Halbtuch,** Manchester, **Eberhaut** ꝛc.

Ferner: **Merinos, Moiré, Lüstre, Chippre, Oxford, Cotonne, Indienne, Bège, Hemden-** und **Futtertücher.**

Verfertigte Wollen- & Baumwollen-Waaren,

als: Sherpen, **Waadtländer-Jacken, Kinderjäckli, Käppeli** und **Vorbinder, Pulswärmer, Unterhosen, Unterröcke** und **Westen,** Tapis ꝛc. Ferner: **Herren-** und **Damenkragen,** Manchetten, **Kämme, Doppelknöpfe,** Cravatten, **Halsbinden,** Corsets ꝛc. Weiße und farbige **Nastücher** und Foulards in allen Farben und Größen.

Große Auswahl in Strickgarnen,

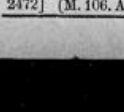
als: **Wolle, Ringelwolle,** Vigogne und **Baumwolle** ꝛc. ꝛc.

Es empfiehlt sich bestens

2493] **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Verkaufs-, event. Pachtsteigerung.

Ueber den



Gasthof zum „Löwen"

in Ober-Rohrdorf,

nebst circa 16 Jucharten dazu gehörendem, sehr gutem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und circa 1½ Jucharten **Reben,** wird Mittwochs den 13. Dezember nächsthin, Abends 7 Uhr, in obiger Wirthschaft eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung abgehalten. Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Oberrohrdorf den 22. November 1882.

2472] (M. 106. A.) **Die Eigenthümer.**

Wegen Mangel an Platz

verkaufen wir mehrere ältere, guterhaltene

Tafelklaviere

zu den außerordentlich billigen Preisen von Fr. 60., Fr. 85., Fr. 100., Fr. 160. ꝛc.

Käslin & Burgmeier,

2509] Aarau, Graben Nr. 209.

Feinstes Olivenöl

empfiehlt

2514] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.

für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen,

Weiße & farbige Hemden,

von gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,

2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Permanente Ausstellung

GENF.

Uhren, Bijouterie,

Spieldosen,

KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9071X)

Prospekte gratis. [2277

Es werden Depositäre verlangt.

Zu verkaufen: Schöne junge

Kanarien-Männchen

in Nr. 702. am Ziegelrain

2521] in **Aarau.**

Wagenfett

in Schachteln und in Kübeln empfiehlt

2513] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine schöne großtragende **Kuh** (gelb); bei

Jb. Lienhard, Buchbinder in Holziken. [2528

Staubkämme,

Einsteckkämme, Richtkämme, Etuikämme empfiehlt

2515] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Für Damen!

Ein junger Mann (Büreau-Beamter) von guter Familie und sicherer Existenz, protestantischer Konfession, wünscht die Bekanntschaft eines musikalischen Fräuleins mit häuslichem Charakter und Sinn für gemüthliches Familienleben zu machen.

Gefällige Mittheilungen über Vermögensverhältnisse unter Chiffre (OB3151) **M. N. O. 20.**

2505] **poste restante Basel.**

Lampenschirme & Schirmhalter

empfiehlt

2512] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Großes Lager

in meist getragenen, wohlgerathenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Schiefertafeln,

sowie **Griffel** empfiehlt

2516] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Amerikanische

Stockfische,

zerlegt, enthäutet und entgrätet, sind in bester Qualität billigst zu haben bei **Eduard Eggen**

2531] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges mit Ziegeln bedecktes

Wohnhaus

mit **Bescheurung,** an der Landstraße mitten im Dorfe Moosleerau, ist zu vielen Gewerben geeignet, vorzüglich für einen Laden oder Wirthschaft.

Dabei ein Brunnen und ca. 9 Aren Baumgarten- und ca. 18 Aren Holzland in der „Winterhalden", schönen Wuchs.

Zahlungsbedingungen günstig.

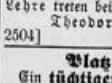
Sich zu wenden an Sam. Rodel in Neu-Allschwyl, oder an den unterzeichneten Beauftragten:

Moosleerau den 30. Nov. 1882.

Jakob Häuselmann,

2530] Gemeindeschreiber.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:



Eine **Speise-** oder **Pintenwirthschaft** mit etwas Land, in der Umgebung von Aarau.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2523

Zum Ausleihen:

Eine **Wohnung.** Antritt sofort.

Kaspar Stauffer

2491] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen: Eine nützige **Kuh;** bei Wittwe Stauffer

2506] in U.-Entfelden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe könnte in die Lehre treten bei

Theodor Haßler, Buchbinder

2504] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein **tüchtiger Bäcker** mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2496

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht zu Jedermanns Verhalt, besonders dem Publikum von **Densbüren** und **Asp** bekannt, daß er von nun an seinen Beruf als **Geschäfts-Agent** nicht mehr ausübt und sich daher weder mit Ankauf von Forderungen, noch mit Geldanleihen mehr befaßt und sich von allen derartigen Geschäften zurückgezogen hat.

Herznach den 1. Dezember 1882.

2513] Jos. S. Herde.

Ein junger Mann wünscht im **Englischen** Stunden zu erhalten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2518

5. Januar 1883:

Große garantirte Ausstellungs-Ziehung:

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 8×5000, 15×3000, 30×1000.

Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,

(M 3119 Z) **Case 72,** Genf. [2555

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph

2364] in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über J. Senn-Müller, Mechaniker und Wirth in Unterkulm, kommen Mittwoch den 6. Dezember nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung zur Steigerung:

1 Kuh, 2 Kälber, 2 Schweine, ca. 5 metr. Zentner Stroh, ca. 200 Korn und 20 Reggengarben und ca. 3 Klafter Heu und Emd.

Kulm den 28. November 1882.

Für die Geldstagsbehörde:

2532] Müller, Subst.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl, Namens der Gemeinde, bringt künftigen Dienstag den 5. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an, im Tannwaldschlage „Unterburg"

300 Stück Säg- und Bautannen mit circa 230 Festmeter Inhalt,

auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Wölflinswyl den 29. Nov. 1882.

Im Auftrag:

2502] J. Herzog, Gemeindeförster.

Schuh-Schäften-Fabrikation

aller Art,

Fabrication de Tiges

pour chaussures en tous genres.

Drehmann & Comp.,

Bern.

Prix-courant sur demande.

Auf Verlangen Preis-Courant.

(H 2347 Y) [2555]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch** und **Fleisch** für die **Strafanstalt Lenzburg** pro I. Semester 1883 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote nimmt bis 9. Dezember entgegen

2517] **Die Strafhausverwaltung.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein,** auf eine Strecke von circa 120 Meter wird andurch Konkurrenz eröffnet, mit den Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die näheren Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises, Hrn. Bruggisser in Laufenburg, zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion bis zum 12. Deznächsthin franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau den 27. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

2497] Dofer.

Prämien-Obligationen

als:

Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.

können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Details gratis. (M 2824 b Z)

Agence de Fonds publics,

Case 72, Genf. [2277

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

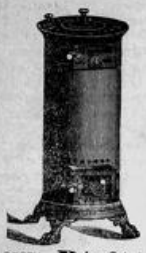
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom Schnellen Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1877

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 28. Nov. 1882.

Erdäpfel gelten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Hiezu eine Beilage.



Ventilations-Zimmeröfen
mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten
Caloriféres, irländisches System,
liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.
Volle Garantie. — Billige Preise.
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.
2507] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz, Eisenhandlung.**

9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9
LIEBIG
COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT
aus FRAY BENTOS (SüdAmerika)
Nur aecht WENN JEDER TOPF DIE UNTERSCHRIFT J. Liebig IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Hrn. **WEBER & ALDINGER** in **Zürich** und **St. Gallen.** Hrn. **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, **Droguisten, Apothekern** etc. [10

Haararbeiten
jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.
Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst allen anderen **Geflechtarbeiten.**
Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**
Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Um aufzuräumen verkaufe eine schöne Auswahl
Winterhüte
zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Hüte billig garnirt und umgeändert.**
Es empfiehlt sich höflichst
J. Isenhauser Sohn, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3, zum „Schlüssel“,
2412] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine nähige, junge **Kuh,** Rothfleck, bei Rudolf Stauffer
2480] in Unterentfelden.

Ueberzieher
für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70;
für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
2075] Kleiderbazar in Aarau.

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Unterzeichneter empfiehlt seine alten reingehaltenen
weißen Elsäßer-, sowie südfranz. & Burgunder-Rothweine,
garantirt naturell zu den billigsten Conditionen. Es wird nicht unter 100 Liter abgegeben. Muster franko zu Diensten.
Repräsentanten gesucht.
Weinhandlung Jacques Huber,
2488] (OB3136) **Basel,** 86 Spalenringweg 86.

Lilionese,
nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.
Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.
Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.
Preis per Dose 4 Fr.
Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.
Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Ein großer Theil der Menschheit leidet am
Bandwurm
und nur Wenige sind sich dessen bewußt.
Sichere Kennzeichen sind: Der wahrgenommene Abgang weißer undeutlicher Glieder, welche sich zusammen- und auseinanderziehen. Andere muthmaßliche Kennzeichen sind: Abmagerung, Verschleimung, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Kollern und wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.
Denselben entfernt mit Kopf, ohne alle Vorkur, mit einem leichten Mittel, das selbst versuchsweise angewendet werden kann, schmerz- und gefahrlos, unter Garantie, in wenigen Stunden
Th. Horn, Wunderburgstraße 5 in Nürnberg.
Versandt gegen Nachnahme. Prospekte mit Auszügen von Attesten gratis und franko.
Garantie für Erfolg! (H8516a) [1586] **Tausende schon geheilt!**

So geht es auch dem aargauischen Großen Rathe. Der bläst auch das Sirenenlied der Abrüstung, ist aber über das Wo und Wie mit seiner Weisheit auch am Hage. Diese erstreckt sich nur darauf, zu dikiren, es muß revidirt werden, weil wir es wollen, sagt, wie ihr damit fertig werket, ihr, die es angeht! Ist das nicht höchst kommod? Sehen wir all' dem Phrasengeklingel etwas näher auf den Grund. Sind unsere Schulhäuser im Lande herum, für die die Gemeinden schwere Opfer brachten und noch bringen, denn Hundelöcher? Sind unsere Lehrer denn wirklich Barbaren, die den Kindern absolut keine Bewegung und keine frische Luft gönnen? Ist es möglich, daß Körper und Geist der Kinder nur allein in der Schule verdorben werden, der sie kaum den 11. Theil des Jahres angehören? Nein, wir dürfen keck behaupten, daß das, was man über unsere Schulen insgesammt klagt, auf kaum 10 von etwa 500 zutrifft. Und bei diesen 10 muß man billig sein und bedenken, daß nicht die Schule als solche allein schuld ist, sondern auch die Verhältnisse. Man muß aber überhaupt etwas sagen, damit man bekannt wird und zu diesem Zwecke opfert man die billige Schulfreundlichkeit gerne der Volksgunst.

Unser Große Rath ist noch nie im Geruche übergroßer Schulfreundlichkeit gestanden. Die letzte Sitzung bot mehrere Momente, die uns auch die jetzige väterliche Fürsorge für das staatliche Stiefkind Schule nicht in besonders günstigem Lichte erscheinen lassen.

Man kann sich füglich fragen, ob es richtig sei, dem Budget für das Erziehungswesen die Beiträge an die Gemeinden abzustreichen, um einen Posten von 30,000 Fr. für Ankauf von Kartoffeln liquid zu machen. Freilich wird der Große Rath so ein guter Mann und hofft — und hofft, damit das Volk für eine Staatssteuer zu ködern. Allein, so dumm ist es nicht, daß es nicht ausrechnen könnte, daß man ihm nichts gibt, wenn man ihm nur gibt, was man ihm nimmt. Der Erdäpfelposten ist also nur ein höchst wohlfeiler Wechselbalg.

So lange bei uns kutschirt wird, wie namentlich dießmal wieder geschieht, ist von der Möglichkeit einer Staatssteuer absolut keine Rede. Dadurch, daß man die Gemeinden für ihr Schulwesen allein aufkommen läßt, thut man ihnen nichts zu Leide, so wenig als dem einzelnen Steuerpflichtigen. Dem Volksschulwesen selbst kann es nur von Nutzen sein, wenn sein Schwergewicht in die Gemeinden selbst gelegt wird, welche sich gemäß dem Grundsatze: „Wer zahlt, der befiehlt!“ nur um so freier bewegen.

„Gibst Du mir die Wurst, lösch ich Dir den Durst“, ist ein Sprüchwort, welches auch auf die Regierungsmaximen unseres Großen Rathes Anwendung findet. Es ist die reinste Konzessionswirthschaft, die eine prinzipielle Behandlung von wichtigen Fragen geradezu ausschließt. Einen Begriff über das eben Gesagte kann uns die Behandlung der Seminarfrage beibringen. Alle die Redner haben es nöthig gefunden, zu erklären, das Konviktsystem (Klosterwirthschaft) sei verwerflich, aber es lasse sich nun einmal nicht ändern, weil man das Seminar nicht von Wettingen wegnehmen könne. Ja, warum kann man es nicht wegnehmen? Einzig und

diese Kommission, die kam d'accord mit dem Chef, so ungefähr auf einen theatralischen Coup abgesehen hätte, so hätte sie inzwischen selbst Ordnung schaffen und Reorganisationen veranlassen können.

Freilich hätte dann nicht alle Welt davon geredet und die Annalen der Fürsprechersiege wären um einen schönen Lorbeerkranz ärmer gewesen. Es hat auffallen müssen, mit welcher Lust die Kronjuristen des Großen Rathes über den Braten Seminar herfielen, welches Faktum den Schlotter des Herrn Erziehungsdirektors ganz begreiflich erscheinen läßt. Den ganzen Seminarfeldzug hätten wir trotz allem Gesagten noch billigen mögen, wenn er schließlich nicht in einen Zug gegen die Schule überhaupt ausgeartet wäre, resp. sich als ein solcher entpuppte. Wir werden in nächster Nummer sagen, wie und warum wir das meinen.

Schweiz.

Bundesstadt, 1. Dezember. Nachdem die aarg. Regierung mitgetheilt, sie habe in der Begräbniß-Affäre Ereßlaufenburg dem Pfarrer, dem Civilstandsbeamten und dem Bezirksamtmann einen Verweis ertheilt, erklärt sich der Bundesrath damit zufrieden.

Von der Freiburger Regierung ist in Sachen des Bellegarde-Scandals noch immer keine Antwort eingelangt.

Die Telegramme ultramontaner und konservativer Blätter über die Demission von Schenk und Küchonnet entbehren jeder Begründung.

— **Schweizer. Nationalbahn.** Der Versuch, die Zustimmung der Obligationäre der ehemaligen schweizer. Nationalbahngesellschaft zu dem von der aargauischen Finanzdirektion unterm 3. Juli abhin vorgeschlagenen Arrangement zu erwirken, ist als gescheitert zu betrachten.

Die Obligationen, für welche der Beitritt zum Arrangement erklärt worden ist, repräsentiren einen Nominalbetrag von 3,584,500 Fr., während die Gesammtsumme der in Cirkulation befindlichen Obligationen sich auf 5,480,000 Fr. beläuft. Es ist somit für ein Betreffniß von 1,895,500 Fr. die Zustimmung nicht erfolgt.

An einen großen Theil der Beitrittserklärungen wurde der ausdrückliche Vorbehalt geknüpft, daß keinen andern Krediteren vortheilhaftere Bedingungen gewährt werden fürfen.

Was die Obligationen anbelangt, für welche die Zustimmung nicht erfolgt ist, so konnten von etwa einem Drittheil derselben die Eigenthümer gar nicht ausfindig gemacht und diese darum auch nicht zur Abgabe einer Erklärung veranlaßt werden.

Von den übrigen zwei Dritttheilen hält die weitaus größere Zahl an der Forderung auf volle Bezahlung unbedingt fest, während der kleinere Theil sich zwar bereit gezeigt hat, zu einem Arrangement Hand zu bieten, jedoch nur dann, wenn wesentlich bessere Bedingungen geboten werden.

Bekanntlich sind die beigetretenen Obligationäre an ihre Zustimmung blos bis zum 15. l. Mts. gebunden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. Dezember.

Zu einem Direktionssekretär bei der Justizdirektion wurde gewählt: Herr August Rothpletz von Aarau, z. Z. Gerichtsschreiber daselbst.

letzten Sonntag im „Storchen“ in Aarau ihre diesjährige Versammlung. An derselben erklärte Herr Oberstbrigadier v. Greyerz seinen Rücktritt von dem seit 1875 bekleideten Kommando. Die Offiziersversammlung vom letzten Sonntag gestaltete sich darum zu einer Abschiedsfeier, an der auch General Herzog und mehrere Offiziere anderer Regimenter Theil nahmen.

— **Auch ein Grund!** Ein „Reinsager“ motivirt seine Stimmgabe im „Zof. Tagbl.“ also: „Ich habe aus dem einfachen Grunde verworfen, weil ich finde, es werd zu viel regiert. Ueberall will der Staat seine Nase hineinstrecken, Polizei an allen Ecken und Enden! Wo bleibt denn da noch die gerühmte Schweizerfreiheit? Nach meiner Ansicht sollte man Jeden machen lassen, was er will, und je weniger der Staat sich um die Bürger scheert, desto „wöhler“ ist's ihm. Sei Jeder selbst der Mann und dann kommt er ohne staatliche Hülfe auch von selbst vorwärts. Was soll der Staat Jedem den warmen Löffel in den Mund stecken! Damit pflanzt man nur Faullenzer!“

— Vorigen Sonntag hat die Kirchgemeinde (Bözen-Effinger-Elfingen) mit 255 von 283 Stimmen den Herrn Pfarrer Andeer in Fläsch, Kantons Graubünden, zu ihrem Seelsorger gewählt.

— **Aus dem Schinznacherthale.** Laut einer Einsendung von daher wird von mehreren Einwohnern einer Ortschaft lebhaft bedauert, daß das Material zur Schnapsfabrikation so spärlich gediehen, denn es müsse ein gewisser Pädagoge seine „Schnapskehre“ im Dorfe herum nun wahrscheinlich einstellen. Man scheint in demselben den Scandal zu lieben, sonst hätte man schon längst Schritte zur Abhülfe desselben gethan. Mit Recht frägt der Herr Einsender, ob man dort zu Lande auch Schulbehörden und edeldenkende Hausväter habe, welche ihre Kinder nicht an einem solchen Vorbilde großziehen lassen möchten.

— **Muhen.** Die hiesige Schulgemeinde hat bei Anlaß der Wiederbestätigung des Unterlehrers dessen Besoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1000 reduzirt. Diese Reduktion ist auf Rechnung unvorsichtiger Auslassungen des Lehrers über die Gemeinde und die Kinder zu schreiben und würde die Besoldung von Fr. 1200 einem neuen Lehrer sofort wieder ausgerichtet.

— **Ruederthal.** Wie man uns schreibt, hätte man auch andere Pfarrherren noch des Karzelmißbrauchs anklagen können, nicht nur den von Kirchleerau. Wenn die Kanzel dazu mißbraucht wird, von ihr aus zu politisiren, wenn man Anhänger der Bundesbehörden, wie es z. B. den Freunden des Schularikels begegnet ist, Widerchristen und Antichristen betitelt und vor ihrem „schädlichen Einfluße“ warnt, so ist das eine Entheiligung der Kirche und der Kanzel. Die Kirche ist in politischer Beziehung ein neutrales Gebiet, und wer über dieses hinaus tritt, darf sich nicht wundern, wenn man ihn öffentlich kennzeichnet. Ein Pfarrer hat in unsern Augen eine bessere und schönere Aufgabe, als sich in Sachen zu mischen, die ihn nicht berühren. Was kümmerte sich unser göttliches Vorbild, unser Herr und Meister, um die Politik? „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist“, sagte er und zeichnete damit richtig das exklusive Verhältniß von Staat und Kirche. Heute vergessen viele vorgebliche Diener des Herrn dessen erhabenes Wort: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“

Kantone.

Bern. 4. Dez., Abends 4½ Uhr. (Korresp.) Unter den Mitgliedern der Bundesversammlung, welche heute fast vollzählig zur ordentlichen Wintersession hier eingetroffen sind, herrscht in libe-

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene **Medaillen** verschiedener **Ausstellungen**

Zahlreiche **Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten**

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung. Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachbestellungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [1

ACHTE SINGER NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böbler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Lengnau.**
Herr **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,

Station Entfelden, Aargau,

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niederen Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Der Stoff wird bei uns nie zerschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
A. Bachmann in Frick.
Baumer, Färber in Rheinfelden.
Daniel Leder in Brugg.
Winiker, Lehrer in Triengen.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
Strafanstalt Lenzburg.
Heinr. Dubler, Spezereihandlung in Wohlen.

2350]

Zöpfe Zöpfe Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertigt zu 1 Fr. 50 Cts. Auch verkaufe Zöpfe von 3 Fr. 50 Cts. an in verschiedenen Farben.

Alte Zöpfe werden schön und dauerhaft reparirt und gefärbt bei

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
2406] Kirchgasse Nr. 8, Aarau.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

empfiehlt

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	27 & 25 Cts.
„ **Kernenmehl**	23 „
„ **Mühlegutmehl**	20 & 18 „
„ **Kopfmehl**	16 „

sowie **Futtermehl**, reines & grobes **Krüsch.**

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder. Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Anzeige.

Meiner auswärtigen verehrl. Kundsame bringe hiemit zur Kenntniß, daß sich mein **Laden** von nun an **neben der Apotheke des Hrn. Weibezahl,** Rathhausgasse, befindet.

Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl in **Strick-, Brodir-** und **Häckelgarnen** in bekannter guter Qualität aubei bestens.

Aarau im November 1882.

Frau **Hagenbuch-Hagenbuch**
2469] Wollhandlung.

Zu verkaufen: Ein älterer großer

Sekretär;

um billigen Preis.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2286

Lehrmeister-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für einen taubstummen, sehr intelligenten Knaben, der auf Neujahr, d. h. nach der Konfirmation aus der Anstalt Landenhof austreten sollte, einen tüchtigen Lehrmeister **(Schneider),** bei dem der Knabe mehr oder weniger familär gehalten wäre. Ueber Anstand, Fleiß, Treue und praktisches Geschick, besonders auch vorzügliche Anlagen zum Zeichnen, können dem Knaben die besten Zeugnisse ertheilt werden.

Namens betr. Armenpflege:
J. Forter,
Vorsteher der Taubst.-Anstalt
2486] Landenhof bei Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

Fritz Amsler, Schuhmacher
2388] in Schinznach.

Lehrlingsstelle offen.

Ein intelligenter Knabe mit Bezirksschulbildung und schöner Handschrift kann unter günstigen Bedingungen bei der **Spar- & Leihkasse** in **Zofingen** sofort in die **Lehre** treten

Schriftliche Anmeldungen in Begleit der Schulzeugnisse nimmt entgegen
2492] H. Suter, Verwalter

Lehrlings-Gesuch.

Bei Vogel-Hänz, Bierbrauer in Kölliken kann ein junger kräftiger Jüngling die **Brauerei** sammt **Mälzerei** vollständig erlernen.

Sehr günstige Bedingungen. [2433

Ein Müller,

in der Stein- und Walzenmüllerei erfahren, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement.

Offerten mit **R. W.** befördert die Expedition dieses Blattes. [2489

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Werthe von Fr. 100,000.** bezogen werden.

Antheile Fr. 1. 25. und Rückporto. Prospekte zur Dispostion. Schluß der Emission & Ziehung 5. **Jan.** 1883.
(M 2824 a Z) **G. Hoss in Genf.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der 4. Klasse der Bezirksschule entlassener mit guten Zeugnissen versehener Knabe kann auf einer **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat,** verbunden mit einer **Poststelle,** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2436

Nach

Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten: (H 4058 Q)
Hermann Vogel in **Obermumpf**
und **J. A. Müller** in **Herznach.**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Günstige Gelegenheit!

Wegen bevorstehender Dislokation ist der Unterzeichnete genöthigt, seinen

Hut-&Kappen-Vorrath

auszuverkaufen, und zwar **zu und unter den Ankaufspreisen.**

Da der Vorrath ein reichlicher ist, so wird ein geehrtes Publikum auf diese sehr günstige Gelegenheit höflichst aufmerksam gemacht.

Aarau, im November 1882.

Joh. Hemmeler, Hutmacher,
2489] **153 — Milchgasse — 153.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine werthen Gönner von Suhr und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß er mit heute sein **gutassortirtes Lager** in

Tuch-, Wollen- & Weißwaaren

eröffnet hat und sich bemühen wird, durch billige Preise zahlreiche Kundschaft zu erwerben.

Große Auswahl in Herren-, Frauen- & Kinderkleiderstoffen,

wie z. B.: **Boukskings, Halblein, Halbtuch,** Manchester, **Eberhaut** ꝛc.
Ferner: **Merinos,** Moiré, Lüstre, Chippre, Oxford, Cotonne, Indienne, **Bège, Hemden-** und **Futtertücher.**

Verfertigte Wollen- & Baumwollen-Waaren,

als: Sherpen, **Waadländer-Jacken, Kinderjäckli, Käppeli** und **Vorbinder, Pulswärmer, Unterhosen, Unterröcke** und **Westen,** Tapis ꝛc. Ferner: **Herren-** und **Damenkragen,** Manchetten, **Kämme, Doppelknöpfe,** Cravatten, **Halsbinden,** Corsets ꝛc. Weiße und farbige **Nastücher** und Foulards in allen Farben und Größen.

Große Auswahl in Strickgarnen,

als: **Wolle, Ringelwolle,** Vigogne und **Baumwolle** ꝛc. ꝛc.

Es empfiehlt sich bestens

2493] **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Verkaufs-, event. Pachtsteigerung.

Ueber den

Gasthof zum „Löwen"

in **Ober-Rohrdorf,**

nebst circa 16 Jucharten dazu gehörendem, sehr gutem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und circa 1½ Jucharten **Reben,** wird Mittwochs den 13. Dezember nächsthin, Abends 7 Uhr, in obiger Wirthschaft eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung abgehalten. Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Oberrohrdorf den 22. November 1882.

2472] (M. 106. A.) **Die Eigenthümer.**

Weiße & farbige Hemden,

von gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Permanente Ausstellung GENF.

Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: **1 Franken.**
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)
Prospekte gratis. [2277
Es werden Depositäre verlangt.

Zu verkaufen: Schöne junge

Kanarien-Männchen

in Nr. 702. am Ziegelrain
2521] in **Aarau.**

Wagenfett

in Schachteln und in Kübeln empfiehlt
2513] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine schöne großtragende **Kuh** (gelb); bei
Jb. Lienhard, Buchbinder
in Holzikon. [2528

Staubkämme,

Einsteckkämme, Richtkämme, Etuikämme empfiehlt
2515] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

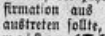
Ackermann-Buser,
2074] Kleiderbazar in Aarau.

---

in Neu-Allschwyl, oder an den unterzeichneten Beauftragten:

Wooskleeren den 30. Nov. 1882.
Jakob Häuselmann,
2530] Gemeindeschreiber.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:



Eine **Speise-** oder **Pintenwirthschaft** mit etwas Land, in der Umgebung von Aarau.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2523

Zum Ausleihen:

Eine **Wohnung.** Antritt sofort.
Kaspar Stauffer
2491] in U.-Entfelden.

Zu verkaufen: Eine nähige **Kuh;** bei Wittwe Stauffer
2506] in U.-Entfelden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe könnte in die Lehre treten bei

Theodor Haßler, Buchbinder
2504] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein **tüchtiger Bäcker** mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2496

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht zu Jedermanns Verhalt, besonders dem Publikum von **Densbüren** und **Asp** bekannt, daß er von nun an seinen Beruf als **Geschäfts-Agent** nicht mehr ausübt und sich daher weder mit Ankauf von Forderungen, noch mit Geldanleihen mehr befaßt und sich von allen derartigen Geschäften zurückgezogen hat.

Herznach den 1. Dezember 1882.
2513] Jos. S. Herde.

Ein junger Mann wünscht im **Englischen** Stunden zu erhalten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2518

---

5. Januar 1883:

Große garantirte Ausstellungs-Ziehung:

Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×6000, 13×3000, 30×1000,
Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
(M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch** und **Fleisch** für die **Strafanstalt Lenzburg** pro I. Semester 1883 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote nimmt bis 9. Dezember entgegen
2517] **Die Strafhausverwaltung.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein,** auf eine Strecke von circa 120 Meter wird andurch Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die näheren Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises, Hrn. Bruggisser in Laufenburg, zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion bis zum 12. Dezember nächsthin franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau den 27. November 1882.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2497] Doser.

Prämien-Obligationen

als:

Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.

können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Détails gratis. (M 2824 b Z)

Agence de Fonds publics,
Case 72, Genf. [2277

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **O. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1877

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 28. Nov. 1882.

Erdäpfel galten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30, bis Fr. 2.50. Vorderschinken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 97.** 6. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Halt! Wer da?!

Es geht ein böser Zug durch's Land. Der 26. November mit seinen schlimmen Rückwirkungen hat seine Wellen bis in die Großrathssäle hineingetrieben. Die Volksvertreter fühlen jeweilen nach schiefgehenden Abstimmungen die Sessel unter dem Unausgesprochenen wanken und da retten sie sich in der Höllenangst auf das bequeme Schifflein der Popularitätshascherei. Selbst die ärgsten Radikalinski werden weich wie Teig und fahren geduldig mit. Wer in Popularität machen will, muß ein gelungenes Objekt, ein zugfähiges haben. Ein solches Objekt bietet, wenn der Schnaps nicht mehr verfangen will, wenn alle neuen Gesetzlein am Felsenriff des Volkswillens oder auch Unwillens scheitern, die Schule. Da stimmt man denn die Seelen der Eltern weich mit dem Geschrei über die Barbarei der Schule und der Schulmeister, malt die vermeintlichen Sünden derselben mit den grellsten Farben an die Wand, sagt dem Volke, daß alle Buckel, Köpfe, alle Lungenkrankheiten, alle Verrücktheiten auf Rechnung der heutigen Schulerziehung zu schreiben seien; man weiß nicht genug zu jammern über die überladenen Lehrpläne, über das Zuviel des Unterrichts, über die miserable Luft der Schulzimmer, über das Zusammenpferchen der Kinder, kurz über die Inhumanität, die auf allen Schulwegen sich herumwälzen soll.

Es ist ein eigen Ding um das Schulwesen. Jeder meint hierüber ein maßgebendes Urtheil zu haben, und wenn er recht mitbläst in das Horn, aus dem alle die schönen Phrasen von Abrüstung quellen, so dünkt er sich ein weiser Mann. Frägt man so einen weisen Herrn, was und wo abgerüstet werden sollte, was im Lehrplan noch bleiben soll, so ist er mit seiner Weisheit am Hage. So geht es auch dem aargauischen Großen Rathe. Der bläst auch das Sirenenlied der Abrüstung, ist aber über das Wo und Wie mit seiner Weisheit auch am Hage. Diese erstreckt sich nur darauf, zu dikiren, es muß revidirt werden, weil wir es wollen, sehr, wie ihr damit fertig werdet, ihr, die es angeht! Ist das nicht höchst kommod? Sehen wir all' dem Phrasengeklingel etwas näher auf den Grund. Sind unsere Schulhäuser im Lande herum, für die die Gemeinden schwere Opfer brachten und noch bringen, denn Hundelöcher? Sind unsere Lehrer denn wirklich Barbaren, die den Kindern absolut keine Bewegung und keine frische Luft gönnen? Ist es möglich, daß Körper und Geist der Kinder nur allein in der Schule verdorben werden, der sie kaum den 11. Theil des Jahres angehören? Nein, wir dürfen keck behaupten, daß das, was man über unsere Schulen insgesammt klagt, auf kaum 10 von etwa 500 zutrifft. Und bei diesen 10 muß man billig sein und bedenken, daß nicht die Schule als solche allein schuld ist, sondern auch die Verhältnisse. Man muß aber überhaupt etwas sagen, damit man bekannt wird und zu diesem Zwecke opfert man die billige Schulfreundlichkeit gerne der Volksgunst.

Unser Große Rath ist noch nie im Geruche übergroßer Schulfreundlichkeit gestanden. Die letzte Sitzung bot mehrere Momente, die uns auch die jetzige väterliche Fürsorge für das staatliche Stiefkind Schule nicht in besonders günstigem Lichte erscheinen lassen.

Man kann sich füglich fragen, ob es richtig sei, dem Budget für das Erziehungswesen die Beiträge an die Gemeinden abzustreichen, um einen Posten von 30,000 Fr. für Ankauf von Kartoffeln liquid zu machen. Freilich wird der Große Rath so ein guter Mann und hofft — und hofft, damit das Volk für eine Staatssteuer zu ködern. Allein, so dumm ist es nicht, daß es nicht ausrechnen könnte, daß man ihm nichts gibt, wenn man ihm nur gibt, was man ihm nimmt. Der Erdäpfelposten ist also nur ein höchst wohlfeiler Wechselbalg.

So lange bei uns kutschirt wird, wie namentlich diesmal wieder geschieht, ist von der Möglichkeit einer Staatssteuer absolut keine Rede. Dadurch, daß man die Gemeinden für ihr Schulwesen allein aufkommen läßt, thut man ihnen nichts zu Leide, so wenig als dem einzelnen Steuerpflichtigen. Dem Volksschulwesen selbst kann es nur von Nutzen sein, wenn sein Schwergewicht in die Gemeinden selbst gelegt wird, welche sich gemäß dem Grundsatze: „Wer zahlt, der befiehlt!" nur um so freier bewegen.

„Gibst Du mir die Wurst, lösch ich Dir den Durst", ist ein Sprüchwort, welches auch auf die Regierungsmaximen unseres Großen Rathes Anwendung findet. Es ist die reinste Konzessionswirthschaft, die eine prinzipielle Behandlung von wichtigen Fragen geradezu ausschließt. Einen Begriff über das eben Gesagte kann uns die Behandlung der Seminarfrage beibringen. Alle die Redner haben es nöthig gefunden, zu erklären, das Convikisystem (Klosterwirthschaft) sei verwerflich, aber es lasse sich nun einmal nicht ändern, weil man das Seminar nicht von Wettingen wegnehmen könne. Ja, warum kann man es nicht wegnehmen? Einzig und allein deswegen, weil man sich der Badener wegen nicht getraut, die sich je und je im Rathssaale und in den Zeitungen so meisterlich für Wettingen gewehrt haben. Anstatt die Frage radikal anzupacken, macht man zum Schaden unserer Lehrerbildung und Erziehung und damit zum Schaden der allgemeinen Volksbildung Konzessionen an politische Freunde, die man wieder für andere Zwecke brauchen zu müssen glaubt. So wirft man nur einzig dieses Jahr wieder 70,000 Fr. in das Kloster hinunter, von dem behauptet wird, es könnte jetzt ganz gut zu einem ordentlichen Zins verliehen werden, da es um die vielen Fabriken herum an Wohnungen gebreche. Hätte man diese 70,000 Fr. und das, was man jährlich an die Entsumpfschaft zuschießen muß, ohne das, was ein Turnlokal und die projektirten weiteren Veränderungen noch kosten werden, genommen und es einer Stadtgemeinde zur Einrichtung von Räumlichkeiten für das Seminar gegeben, so wäre die Frage praktisch und prinzipiell zugleich gelöst worden, so bleibt sie eine schwebende und das Seminar ein Zankapfel und eine Zielscheibe recommendebürftiger Politiker.

Die Herren Landesväter kehrten zu ihren Penaten zurück, wohl mit dem Bewußtsein, mit der sogen. Ausräumung des Augiasstalles Wettingen eine große That vollbracht zu haben. Daß Ordnung geschafft werde, ist vollkommen recht, allein man kann uns von der Meinung nicht abbringen, es seien die dunkeln Farben nicht gespart worden. Von den 7 Mitgliedern der großräthlichen Kommission sollen sich nur zwei persönlich nach den Umständen umgesehen haben, die andern urtheilten nach Berichten einer von der alleinigen Richtigkeit ihrer Ansichten voreingenommenen Seminar-Kommission und nach einem immerhin unzuverlässigen „Man sagt." Wenn diese Kommission, die nun 3 Jahre im Amte ist, es nicht auf einen theatralischen Coup abgesehen hätte, so hätte sie inzwischen selbst Ordnung schaffen und Reorganisationen veranlassen können.

Freilich hätte dann nicht alle Welt davon geredet und die Annalen der Fürsprechersitze wären um einen schönen Lorbeerkranz ärmer gewesen. Es hat auffallen müssen, mit welcher Lust die Kronjuristen des Großen Rathes über den Braten Seminar herfielen, welches Faktum den Schlotter des Herrn Erziehungsdirektors ganz begreiflich erscheinen läßt. Den ganzen Seminarfeldzug hätten wir trotz allem Gesagten noch billigen mögen, wenn er schließlich nicht in einen Zug gegen die Schule überhaupt ausgeartet wäre, resp. sich als ein solcher entpuppte. Wir werden in nächster Nummer sagen, wie und warum wir das meinen.

Schweiz.

Bundesstadt, 1. Dezember. Nachdem die aarg. Regierung mitgetheilt, sie habe in der Begräbniß-Affäre Großlaufenburg dem Pfarrer, dem Civilstandsbeamten und dem Bezirkamtmann einen Verweis ertheilt, erklärt sich der Bundesrath damit zufrieden.

Von der Freiburger Regierung ist in Sachen des Bellegarde-Scandals noch immer keine Antwort eingelangt.

Die Telegramme ultramontaner und konservativer Blätter über die Demission von Schenk und Ruchonnet entbehren jeder Begründung.

— Schweizer. Nationalbahn. Der Versuch, die Zustimmung der Obligationäre der ehemaligen schweizer. Nationalbahngesellschaft zu dem von der aargauischen Finanzdirektion unterm 3. Juli abhin vorgeschlagenen Arrangement zu erwirken, ist als gescheitert zu betrachten.

Die Obligationen, für welche der Beitritt zum Arrangement erklärt worden ist, repräsentiren einen Nominalbetrag von 3,584,500 Fr., während die Gesammtsumme der in Cirkulation befindlichen Obligationen sich auf 5,480,000 Fr. beläuft. Es ist somit für ein Betreffniß von 1,895,500 Fr. die Zustimmung nicht erfolgt.

An einen großen Theil der Beitrittserklärungen wurde der ausdrückliche Vorbehalt geknüpft, daß keinen andern Kreditoren vortheilhaftere Bedingungen gewährt werden fürfen.

Was die Obligationen anbelangt, für welche die Zustimmung nicht erfolgt ist, so konnten von etwa einem Drittheil derselben die Eigenthümer gar nicht ausfindig gemacht und diese darum auch nicht zur Abgabe einer Erklärung veranlaßt werden.

Von den übrigen zwei Dritthellen hält die weitaus größere Zahl an der Forderung auf volle Bezahlung unbedingt fest, während der kleinere Theil sich zwar bereit gezeigt hat, zu einem Arrangement Hand zu bieten, jedoch nur dann, wenn wesentlich bessere Bedingungen geboten werden.

Bekanntlich sind die beigetretenen Obligationäre an ihre Zustimmung blos bis zum 15. l. Mts. gebunden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. Dezember.

Zu einem Direktionssekretär bei der Justizdirektion wurde gewählt: Herr August Rothpletz von Aarau, z. Z. Gerichtsschreiber daselbst.

Dem Herrn J. Bürchler von Bergdietikon, gewesener Lehrer an der Mittelschule Küngoltingen wird ein jährlicher Rücktrittsgehalt von 300 Fr. zuerkannt.

Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, den bestehenden Pachtvertrag über den Betrieb der Aarfähre bei Döttingen mit den Pächtern Gebrüder Häfeli in Klein-Döttingen um ein Jahr, d. h. bis 31. Dezember 1883 verlängern zu dürfen.

Die Lübecker Feuerversicherungsgesellschaft in Basel hat als Hauptagenten für den Kanton Aargau ernannt den Herrn Fritz Zimmerli, Kaufmann in Zofingen, welcher die regierungsräthliche Bestätigung erhält.

— Aarau. Kriminalgericht vom 2. Dez. 1882. Martin Leonz Zuchli, Dienstknecht, von Zufikon, geb. 1825, welcher die Geschwister Gebrig in Berikon, bei welchen er als Knecht in Dienst gestanden, um 90 Fr. bestohlen, wird zu 9 Monaten Zuchthaus und Einstellung im Aktivbürgerrecht 6 Jahre über die Strafzeit hinaus, zu Schadenersatz und sämmtlichen Kosten verurtheilt.

Joh. Felix Ehrensperger, Fabrikaufseher, von Elsau, Kts. Zürich geboren 1841, verheirathet, kinderlos, der unterm 3. Sept. abhin, den Adolf Boser, Küfer von Neuenhof, unvorsätzlich getödtet, indem er ihm anläßlich einer Rauferei mit einem Messer in der Nähe der Wirthschaft Weber beim Seminar Wettingen einen Stich in die Brust versetzte, welcher einen Starrkrampf zur Folge hatte, an dessen Folgen der Verletzte gestorben ist, wird verurtheilt zu 16 Monaten Zuchthaus, 2 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Fr. 1500 Entschädigung an die Eltern des Getödteten und zur Tragung der Kosten.

— Letzten Sonntag wurden in hiesiger Pfarrkirche 54 christkatholische Kinder von Hrn. Bischof Herzog gefirmt. Die Predigt des Bischofs wird uns als eine von edler Gesinnung getragene bezeichnet. Der Nachmittag vereinigte die altkatholische und die reformirte Kirchenpflege nebst Freunden und Angehörigen der hiesigen Gemeinde zum gemüthlichen Mahl im „Ochsen".

— Aarau. Die Offiziere der 5. Artillerie-Brigade hielten letzten Sonntag im „Storchen" in Aarau ihre diesjährige Versammlung. An derselben erklärte Herr Oberstbrigadier v. Greyerz seinen Rücktritt von dem seit 1875 bekleideten Kommando. Die Offiziersversammlung vom letzten Sonntag gestaltete sich darum zu einer Abschiedsfeier, an der auch General Herzog und mehrere Offiziere anderer Regimenter Theil nahmen.

— Auch ein Grund! Ein „Reinsager" motivirt seine Stimmgabe im „Bas. Tagbl." also: „Ich habe aus dem einfachen Grunde verworfen, weil ich finde, es wird zu viel regiert. Ueberall will der Staat seine Nase hinstrecken, Polizei an allen Ecken und Enden! Wo bleibt denn da noch die gerühmte Schweizerfreiheit? Nach meiner Ansicht sollte man Jeden machen lassen, was er will, und je weniger der Staat sich um die Bürger schert, desto „wöhler" ist's ihm. Sei Jeder selbst der Mann und dann kommt er ohne staatliche Hülfe auch von selbst vorwärts. Was soll der Staat Jedem den warmen Löffel in den Mund stecken! Damit pflanzt man nur Faullenzer!"

— Vorigen Sonntag hat die Kirchgemeinde (Bözen-Effingen-Elfingen) mit 255 von 283 Stimmen den Herrn Pfarrer Andeer in Fläsch, Kantons Graubünden, zu ihrem Seelsorger gewählt.

— Aus dem Schinznachertale. Laut einer Einsendung von daher wird von mehreren Einwohnern einer Ortschaft lebhaft bedauert, daß das Material zur Schnapsfabrikation so spärlich gediehen, denn es müsse ein gewisser Pädagoge seine „Schnapslehre" im Dorfe herum nun wahrscheinlich einstellen. Man scheint in demselben den Scandal zu lieben, sonst hätte man schon längst Schritte zur Abhülfe desselben gethan. Mit Recht frägt der Herr Einsender, ob man dort zu Lande auch Schulbehörden und edeldenkende Hausväter habe, welche ihre Kinder nicht an einem solchen Vorbilde großziehen lassen möchten.

— Muhen. Die hiesige Schulgemeinde hat bei Anlaß der Wiederbestätigung des Unterlehrers dessen Besoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1000 reduzirt. Diese Reduktion ist auf Rechnung unvorsichtiger Auslassungen des Lehrers über die Gemeinde und die Kinder zu schreiben und würde die Besoldung von Fr. 1200 einem neuen Lehrer sofort wieder ausgerichtet.

— Ruederthal. Wie man uns schreibt, hätte man auch andere Pfarrherren noch des Kanzelmißbrauchs anklagen können, nicht nur den von Kirchleerau. Wenn die Kanzel dazu mißbraucht wird, von ihr aus zu politisiren, wenn man Anhänger der Bundesbehörden, wie es z. B. den Freunden des Schularikels begegnet ist, Widerchristen und Antichristen beiteilt und vor ihrem „schädlichen Einflusse" warnt, so ist das eine Entheiligung der Kirche und der Kanzel. Die Kirche ist in politischer Beziehung ein neutrales Gebiet, und wer über dieses hinaus tritt, darf sich nicht wundern, wenn man ihn öffentlich kennzeichnet. Ein Pfarrer hat in unsern Augen eine bessere und schönere Aufgabe, als sich in Sachen zu mischen, die ihn nicht berühren. Was kümmerte sich unser göttliches Vorbild, unser Herr und Meister, um die Politik? „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist", sagte er und zeichnete damit richtig das exklusive Verhältniß von Staat und Kirche. Heute vergessen viele vorgebliche Diener des Herrn dessen erhabenes Wort: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!"

Kantone.

Bern. 4. Dez., Abends 4½ Uhr. (Korresp.) Unter den Mitgliedern der Bundesversammlung, welche heute fast vollzählig zur ordentlichen Wintersession hier eingetroffen sind, herrscht in libe-

ralen Kreisen eine, wie begreiflich, gedämpfte Stimmung und das Gefühl ist ganz allgemein, daß inskünftig seitens der Bundesversammlung viel vorsichtiger vorgegangen und daß mit dem Referendum weit mehr gerechnet werden müsse als bisher. Dagegen ist die Ansicht durchweg verbreitet, daß ein Rücktritt der 104 Mitglieder der Bundesversammlung, welche für den Schulisekretär gestimmt haben, nicht zu den republikanisch parlamentarischen Usancen gehöre und daß man damit in ein Fahrwasser käme, das viel weiter führen würde, als die Reinsager in ihrer Mehrzahl gehen wollten. Nicht den Personen, sagt man, sondern der Sache gelte das Verdikt. Diesem Gedanken hat auch die Eröffnungsrede des Präsidenten des Nationalrathes Ausdruck gegeben, welche Sie wohl durch die größern Zeitungen in extenso mitgetheilt erhalten werden. Die Ultramontanen stecken ihre Köpfe viel zusammen und benehmen sich im Uebrigen reservirt und lassen über den 26. November kein Wort von ihren Lippen in Gegenwart von politischen Gegnern.

Einen geradezu niederschlagenden und beklemmenden Effekt machte beim Eintritt in die Bundesstadt das Gerücht über die Ermordung des Obersten Ott, dessen Leichnam heute 11 Uhr gefunden worden sein sollte. Ich begab mich gleich auf die Hauptwache der Polizei, um zu erfahren, was Positives an dem Gerüchte sei. Dort vernahm ich, daß von einer Ermordung Ott's nichts bekannt sei, daß er aber allerdings seit Samstag Nachts 11 Uhr, wo er aus der Gesellschaft bei Andres sich auf den Heimweg begab, von seiner Familie vermißt werde. Diese Thatsache ist um so bedenklicher, als Ott am Sonntag Morgen nach Paris verreisen sollte und seine Reiseeffekten gepackt auch heute Abend noch des Reisenden harren. Da Herr Oberst Ott in den besten Verhältnissen lebte und sich hieraus keine Gründe für sein Verschwinden ergeben, so glauben viele an einen politischen Mord. Möchte sich doch eine glücklichere Lösung des hier vorliegenden Räthsels baldigst ergeben, damit diese beängstigende Unsicherheit von der Bevölkerung und auch theilweise von den Räthen genommen würde.

Neuenburg. Die Staatskasse in Neuenburg war letzter Tage so glücklich, an Erbschaftssteuern von nur zwei Nachlässen fast 80,000 Franken einzustreichen.

Solothurn. Die Eisenarbeiten an der neuen Aarbrücke in Olten sind vollendet und das Werk, das bereits dem Fußgängerverkehr geöffnet wurde, ist wohl gelungen.

— In Olten schlägt der Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft vor, einen Verein gegen den Hausbettel und zur Unterstützung würdiger Armer von Olten und Umgebung, sowie dürftiger Durchreisender zu gründen.

— Vom Hauenstein. Der liebenswürdige Hochwürdirch von Ifenthal gab neulich einen weitern Beweis seiner „christlichen Gesinnung" gegen die Protestanten. Bei zwei Todesfällen wurde jedesmal der Sarg von einem protestantischen Schreiner aus dem benachbarten Eptingen verfertigt. Das war dem Seelenhirt der Berggemeinden, die kaum zehn Bewohner zählen, die nicht fast tagtäglich mit Baselbietern im Verkehre leben, zu viel. Er erklärte, er gedulde es nicht mehr, daß die Särge von einem protestantischen Schreiner verfertigt werden; er beerdige keinen mehr, der in einem protestantischen Sarg liege. Was würden die „Frauen" für einen Heidenlärm anschlagen, wenn die protestantischen Basselbieter erklärten, wir wollen keine Schuhe mehr vom römischkath. Schuhmacher und Volksredner auf dem Hauenstein, wir treiben keinen Handel mehr, liefern keine Lebensmittel mehr in die fanatisirten Gemeinden, die ohne uns zum Theil verhungern müßten.

St. Gallen. Die Wiedereinführung der Todesstrafe wird von der Masse des Volkes mit Befriedigung aufgenommen. Einen peinlichen Eindruck machte im Kantonsrath das Bestreben, diese Frage mit dem Gesetze über Vollziehung der Freiheitsstrafen dem Volke zum Entscheide vorzulegen in dem Sinne, daß beide Vorlagen miteinander angenommen oder — verworfen werden müßten. Die Mehrheit des Rathes ließ sich jedoch nicht überlisten und stimmte für Auseinanderhaltung der Vorlagen. Herr Regierungsrath Thoma drückte sich scharf gegen die Tendenz aus, dem unzweifelhaften Volkswillen stets Trotz zu bieten. Auch die Prügelstrafe steht bei uns in Sicht. Herr Kantonsrath Nicki stellte eine bezügliche Motion. Man verspricht sich vom Prügeln fast bessern Erfolg, als der Todesstrafe! In gewissen Fällen mag die Prügelstrafe allerdings angezeigt sein und gute Wirkung thun, aber man muß eben fürchten, daß sie mißbraucht werde.

— In Gommiswald soll, wie der „Freis." meldet, der Präsident der Armenpflege mit Vorliebe die Insassen des Armenhauses für sich zum Taglöhnen verwenden, dabei aber vergessen, der Gemeinde einen Lohn gutzuschreiben. Die Bürgerversammlung ist mit dieser väterlichen Fürsorge nicht ganz zufrieden gewesen und will die Armenverwaltung mit einer Schadenersatzklage heimsuchen.

Tessin. Montag den 4. Dezember wurde die Linie Pino-Novara der Gotthardbahn dem Betrieb übergeben. Der internationale Bahnhof in Luino übertrifft an Schönheit den von Zürich und den Centralbahnhof von Mailand; hauptsächlich die innere Einrichtung ist prächtig, die Wände sind mit kunstvollen Malereien bedeckt. Seit einiger Zeit ist das ganze für Luino bestimmte Bureaupersonal in Chiasso, um sich mit dem Dienst vertraut zu machen. Jedenfalls kann die Gotthardbahn diesmal mit genügenden und zum größten Theil gutgeschulten Angestellten ihre neue Linie in Betrieb setzen.

Thurgau. In Arbon wurde am 1. d. M. Franz Sauter, der Chef der Firma „Sauter und Söhne, Maschinenfabrik in Arbon", bestattet. Der Verstorbene, ein geborner Deutscher, verließ als junger, von fortschrittlichen Ideen erfüllter, strebsamer Mann seine Heimat und sammelte sich als schlicht er Arbeiter Erfahrungen in seinem Berufe als Mechaniker. St. Georgen bei St. Gallen war die letzte Station seines Wanderlebens; in der dortigen Maschinenwerkstätte fand er eine rasch sich verbessernde Stellung und ließ sich häuslich nieder. Arbeitsamkeit, Pflichttreue und ein unentwegt ehrenhafter Charakter, verbunden mit Leutseligkeit, führten ihn auf die Bahn des Glückes. Nach vielen Jahren unermüdlicher Thätigkeit siedelte er nach Arbon über und leate dort den Grund zu einem der bedeutendsten industriellen Etablissements der Ostschweiz. Wer die Achtung gebietende und verdienende Erscheinung des geistig und körperlich gleich kräftigen Siebzigers noch in letzter Zeit auf feurigem Pferde gesehen, hätte nicht geglaubt, daß sie der Tod so bald zu knicken vermöchte.

Waadt. Die Waadtländer Blätter erzählen folgenden Vorfall: Vor einigen Monaten entwich der Sträfling Weber, welcher von seiner Strafe nur noch wenige Tage abzubüßen hatte, von seiner Arbeit (Straßenbau nach Villon) und bis jüngst waren seine Spuren nicht zu entdecken. Letzten Dienstag nun konnte der Landjäger von Grandson den Flüchtigen in Villarsburquin festnehmen. Weber ließ sich ruhig bis in die Nähe von Grandson führen; da es Nacht war, gelang es ihm jedoch, wieder zu entfliehen; trotzdem vermochte der Landjäger ihn auf's Neue zu fassen. Weber wollte sich nicht ergeben und nun entspann sich ein schrecklicher Kampf. Der Landjäger hatte nur sein Jagdmesser bei sich, zuerst schlug er mit dem Hefte auf Weber los, schließlich aber, als Alles nichts half, stieß er dem Sträflinge das Messer in den Unterleib. Derselbe war tödtlich getroffen und ist starb noch in der nämlichen Nacht.

Zürich. Ein zürcherischer Auswanderungsagent, der einem Zahlungsunfähigen und dessen Familie zur Flucht nach Amerika verholfen hatte, ist zu Schadenersatz von 5700 Fr. an die Konkursmasse verurtheilt worden.

— Zürich. Bei mehreren Ladenbesitzern im Zentralhof wurden letzte Woche von bübischer Hand die großen Spiegelscheiben mit Hülfe eines Diamanten beschädigt, und wie man sagt „verkratzt". So z. B. bei Herrn Optikus Jäggli, bei Hörig und Spörri. An dem letztern Orte hörten die Lehrtöchter das Kritzen, sprangen hinaus, sahen aber Niemanden. Eine solche Scheibe kostet über zweihundert Franken.

— Winterthur. Die Köchin in der Bahnhof Restauration wollte nach kurzem Wortwechsel dem Portier mit einem großen Küchenmesser einen Hieb auf den Kopf versetzen; der Portier parirte mit der Hand, wobei ihm unglücklicher Weise zwei Finger abgehauen wurden. Muß eine radiate sein.

— Zürich. Die Gemeindeversammlung hat den Bau eines neuen Stadthauses mit einem Voranschlag von 33,000 Fr. beschlossen. Ferner wurde die Errichtung einer schwimmenden Männerbadanstalt im See, mit 88 Ankleidezellen, 36 Meter lang, 27 Meter breit und 3,60 Meter hoch, im Kostenvoranschlag von 93,000 Fr. beschlossen.

Ausland.

Deutschland. Der „Nordd. Allgem. Zeitung." wird aus München geschrieben: „Unsere Bauern sind durch die ausgezeichnete Ernte in Ungarn in eine fatale Lage gebracht. Sie macht ihnen bei Ueberschüttung des Landes mit ungarischem Getreide unmöglich, das Selbstangebaute, auch nur um niedrigen Preis, an den Mann zu bringen. Die Folge davon ist ein Nothstand, der mit Zwangsveräußerung der Güter abschließt."

— Einem Bauern zu Schönberg (Niederbayern) haben die Mäuse Banknoten im Werth von 1400 Mark gänzlich zerfressen.

— Zu Odernheim in der Rheinpfalz hat sich der evangelische Pfarrer, der wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet werden sollte, erschossen.

Italien. Rom. Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig den Entwurf einer Adresse an den König als Antwort auf die Thronrede angenommen. Die Adresse erklärt, Italien wünsche lebhaft die Erhaltung der guten, auf gegenseitiger Achtung der Rechte begründeten internationalen Beziehungen.

— In Mailand wüthet seit einigen Tagen ein heftiger Straßenkampf gegen die Cylinderhüte; man will auf solche Weise die Bevölkerung zwingen, wieder den Garibaldihut aufzusetzen. Die Polizei daselbst hat nun beschlossen, die Rechte des Cylinderhutes mit aller Macht zu schützen und jeden Angriff gegen denselben mit einer Geldstrafe zu ahnden.

— Vor dem Schwurgerichte zu Neapel stand vor einigen Tagen der Kellner Fabris, der seine Schwester Maria, die sich einem üderlichen Lebenswandel ergeben, erschossen hatte. „Ich habe nur meine Ehre vertheidigt!" sagte der Angeklagte zu seiner Vertheidigung und die Geschworenen sprachen ihn einstimmig frei.

Rußland. Petersburg. Wegen der Studentenunruhen bleibt die kaiserliche Familie vorläufig in Gatschina. Es geht das Gerücht, Deljanows Stellung sei wegen derselben Unruhen stark erschüttert und Tolstoi wünsche sehr, sein Amt niederzulegen und wieder Minister der Volksaufklärung (?) zu werden.

Die Nihilisten ermordeten in diesen Tagen den Polizeioffizier, welcher s. Z. die Perowskaja auf der Straße anhielt und verhaftete.

Egypten. Laut „Times" wird die englische Armee unter den Oberbefehl englischer Offiziere gestellt werden. Baker ist zum General befördert und wird die Gensdarmerie und Polizei befehligen.

Türkei. Der Sultan wohnte am Freitag der Semalik-Ceremonie nicht bei, weil ein Komplot entdeckt wurde. Die circassische Garde sollte ihn auf dem Wege zur Moschee ermorden. Der Sultan ist sehr vor Schrecken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Dezember 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Kirchberg 11. dies Nachm.: Räs-Riedmann in Flumiern bei Zürich; Jakob Oberst, Schmied in Bruggs; Heinrich Fricker, Negotiant von Brugg. — Birmenstorf 13. d.: Birmenstorf 13. d.: Emil Zehnder gew. Gerichtsverwaltungsmann und Bärenwirth in Birmenstorf; Nachlaß des Otto Zehnder, gew. Gemeindeschreiber in Birmenstorf. — Egliswyl 16. d. N.: die Wittwe des Daniel Kleiner, gewes. Gemeinderath und Krämer in Eglisswyl; Nachlaß des verst. Rudolf Häusermann, Dreifelsheimrichs, Aelter von Eglisswyl; Jakob. Häusermann, Dreifels von Eglisswyl. — Gansingen 12. d.: Nachlaß des Kaspar Deschger, Pintenwirth in Büren, früher bekannt unter dem Namen Kaspar Deschger, „Schweizermartis" und „Müller" in Gansingen. — Häglingen 12. d.: Nachlaß des Jos. Schmid, Maketig, und Geschwister Johann, Jakob Leonz und Barbara Schmid, Buchbinderei, Maketig von Häglingen; Elisabetha Huber geb. Eberh, von Büschikon. Obe. Lägerig. 13. d.: Nachlaß der Barbara Stutz geb. Hochstrasser, Domians. — Kaisten 13. d. Barmittage: M. Ursula Reymann geb. Reimann, Ehefrau des vergeldet. Paul Reymann, Bernhards von Kaisten. — Kirchleerau 9. d.: Jakob Hunziker, Heinrichs, Oberlehrers, von Kirchleerau, als Professor in Aarau. — Laufenburg 11. d. N.: Babette Lang, Maiers von Laufenburg. — Leibstatt 12. d.: Nachlaß der verst. Waldburga Lerf, alt Wächters, und Jgfr Franziska Knecht, Joh Friedolins, Wagners von Leibstatt. — Meisterschwanden 11. d. N.: Nachlaß des verstorb. Jakob Fischer, Küpfs, Vater; Nachlaß des verst. Melchior Siegrist, Melchiors; Elisabeth Fischer. Hüs., Kabelis Wittwe von Meisterschwanden. — Mettau 14. d.: Pribolin Schraner, Sohn. Seilers von Mettau. — Oberehrendingen 11. d.: G. Bertschi, Zimmermann in Zürich. — Schafisrued 11. d.: Samuel Sommerhalder, Melchiors im Benkel von und in Schafisrued. — Staufen 9. d.: Anna Furter, alt Ehegermeisters an Staufen, in Lenzburg. — Reffelsbach 13. d.: Nachlaß des Florian Zimmermann, Albläsers von Klingnau. — Unterendingen 14. d. (vorcanell 19. d.): Nachlaß der Barbarau Hauenstein, Seilerfiedlers sel. von Unterendingen. — Villmergen 11. d.: Nachlaß des Franz Peter Bieg, Bezirk von Villmergen; Elisa Bernheim in Bremgarten. — Wettingen 14. d. N.: G. Eglinger, alt Staatsrath von Zürich.

Selbstage. Aarau. Graf-Meier, Rudolf, Schneider, von Rohr. Eingaben 6. Jan. 1883. **Baden.** Frei, Jakob, Bahnwärter, Bartlis von Würenlingen. — Meier-Deudelbein, Gustav, von Birmenstorf. — Huber, Barbara, Metzgerjakobs in Mellingen. Beide vermögls. Eingaben 13. Jan. **Brugg.** Frau Hochstrasser, Magdalena, Metzgerpeters von Häglingen. — Hunziker, Ambrosius, in Birrmgarten. — Stückl, Georg, von Stassfeln. Alle vermögls. — Geissmann, Rudolf, Wagnerhansen von Häglingen. — Gilinger, alt Staatsrath von Zürich. — Hausmann, Schusters von Berkon. — Meier, Jakob Leonz, Seiler, von Boglex. Eingaben 3. Jan. **Brugg.** Wernit, Bernhard, Ludwig, Jakob, Bernhards, alle Drei im Kitzelz zu Thalheim. — Gloor-Schneider, Wilhelm, v. Brutwyl, im Wallbach bei Schinznach; vermögls. — Häftliger, Heinrich, Polizeisoldat, von Reinnau, in Brugg. Eingaben 3. Jan. **Kulm.** Merz, Julius, Pfister, von und zu Wengiken. Eingaben 13. Januar. **Laufenburg.** Eichenberger, Heinrich, Bäcker in Frick. — Rüeke, Siegfried, gewes. Wirth und Krämer, von Sulz. — Ernin, Karl, von Kaisten; vermögls. — Reimann, Karl, von Kaisten. Eingaben 3. Januar. — **Lenzburg.** Bossert, Henriette, Hafners von Lützmatingen, in Basel; vermögls. — Rohr, Gottlieb, Mechaniker, von Hungerschwyl; vermögl. — Kleiner, Rudolf, Käfer, von Eglisswyl; vermögl. — Geschwister Rußberger, Samuel und Anna, Rußjakobs von Seengen. Eingaben 7. Januar. — Keppeler, z. B. (Firma „J. J. Eichenberger"), in Fahrwangen. — Iller, Theodor, Stationsgehülfe in Lenzburg. — Wehrli-Blattner, Adolf, Büchsenmacher in Lenzburg. — Engel, Jakob. Schuster, Vater in Seengen. — Hälliger, Adolf, Bäcker und Wirth, von Bonikswyl. — Sez, Kaspar, Seiler in Dottikon. — Hausmann, Zettler in Schafisheim. — Ureh, Rudolf, Friedrichs in Schafisheim. Einsprach 16. Dez. **Muri.** Wittwe Estermann, Katharina geb. Furrer, Buchsbinders in Muri-Egg; vermögls. Eingaben 10. Jan. **Rheinfelden.** Müller, Johann, Küfer in Stein. Eingaben 3. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Rey, Louise geb. Eichenberger, Jakobs, Kaufmanns in Fahrwangen. Einspruch 16. Dezember.

Steellungsschreibungen. Hülfspriester des Stationskreises Mellingen, in Verbindung mit der Gisser'schen Kaplanei daselbst. Besoldung Fr. 1400. mit Wohnung und Garten. Anmeldungen 11. Dez. — Unterschule Gontenschwyl. Besoldung Fr. 1100. — Unterschule Unterkönigen. Beschulung die gesetzliche. Anmeldungen 11. Dez. — Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Kulm. Anmeldungen 15. Dezember.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 4. Dezembe. Sturm auf der Nordsee. Sinken des Barometers um 22 MM. in Lesbeder, 14 in Lyon, 6 im Golf von Genua. Der Barometer steigt wieder in Valentia. Voraussichtlich Wind zwischen Süd und West, Regen, unveränderte Temperatur.

Anzeigen.

Gänzlicher Ausverkauf!

Nur an der vordern Vorstadt im Hause des Herrn Saxer in Aarau.

Zeige hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mich entschlossen habe, mein **ganzes Warenlager** an der **vorderen Vorstadt** in **Aarau gänzlich zu liquidiren**, und verkaufe ich daher **sämmtliche Waaren zu und unter dem Ankaufspreise**, und zwar:

Rein wollene Beige, 7/4 breit,	von 90 Cts.	an die Elle.	Merinos, schwarze, ganz wollene von Fr. 1. 25. bis zu den feinsten.
Halbwollene Beige, " "	" 80 "	" " "	Panamas & Lüstre von 50 Cts. an die Elle,
Lüstre in allen Genres	" 30 "	" " "	Eccossais, ganz wollene, von 50 Cts. an die Elle.
Milaine, ganz schwere, 8/4 breit	" 80 "	" " "	**Baumwolltuch,** roh und gebleicht von 18 Cts. an, 3 Ellen breites zu 65 Cts. die Elle.
Flannelle & Chippre in allen Farben	" 85 "	" " "	**Handtuchstoff,** rein leinen zu 30 Cts. die Elle.

Ferner empfehle in großer Auswahl

Damenkleider-Stoffe in haute nouveautés,

Jacken-Flanelle, Tuch & Buksking für Herren- & Knabenkleider etc.,

die, um das Lager möglichst schnell zu reduziren, zu **sehr vortheilhaften Preisen** erlasse.

Schließlich mache noch auf eine Parthie **Châles**, einfache und doppelt, welche günstigen Einkaufes wegen zu **wirklichen Spottpreisen** erlasse, aufmerksam.

Der Verkauf dauert nur bis Neujahr!

Es ladet deshalb zu recht zahlreichem Besuche ein

achtungsvollst

2536] **Adolf Dreifuss in Aarau.**

Großes Lager in silbernen Tafel-Geräthschaften:

Rahmkannen, Theesiebe, Zuckerdosen, Zuckerstreuer, Löffel, Gabeln, Messer, Bestecke, Serviettenringe, Becher etc.

Großes Lager in Christoffel- und Britannia-Metall-Artikeln:

Theekannen, Kaffeekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Biergläser etc.

Es empfiehlt sich höflichst

2384] **J. R. Hirschy** beim „Wildenmann" in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß mir in Folge Erweiterung meiner Werkstätte ermöglicht ist, auch **Chaisenarbeit** bestens zu besorgen.

Zugleich empfehle solid gearbeitete hübsche **Canapée** von Fr. 45. an; **Möbelstoffe** in sehr schöner Auswahl; dauerhafte **Federmatratzen** mit Stahlspringfedern, **Roßhaarmatratzen, Crain d'Afrique-** und **Lischenmatratzen;** hübsche, ganz nußbäumene **Jongfessel** mit geschweifter und gekehlter Rücklehne zu Fr. 7. 50, unter Umständen auch billigere. Ferner ordinäre und feine **Chaisengeschirre, Fuhrgeschirre, Geschelle, Zäume, Chabraken;** elegante selbstverfertigte **Handkoffer, Schultornister,** solidest gearbeitete, mit Matratzendrillich gefüttert, ganz lederne **Porte-monnaie** und **Porte-monnaie-Schlößchen.** In frischer Auswahl und jeder Größe **Holzschuhe** in Filz und Leder, sowie **Holzschuhe** in Schafpelz und Leder. Alle **Sattler-** und **Tapeziererarbeiten** werden prompt, solid und möglichst billig besorgt

Zu gefälligem Zuspruche ladet freundlichst ein

Gotthold Kyburz-Hässliger, Sattler & Tapezierer
in **Oberentfelden.**

☞ **NB.** Bei demselben kann ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2538

Gänzlicher Ausverkauf.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die Unterzeichneten ihren ganzen Waarenvorrath in

Glas- & Töpferwaaren-, Korb- und Bürstenwaaren, Spiegel, Tassenbrett, Löffel, Messer & Gabeln

zum Ankaufspreis erlassen.

Einem Uebernehmer des Ganzen würden sehr günstige Bedingungen gestellt.

Es empfehlen sich bestens

2537] **Emma Guldimann & Crescenz Lauber**
in **Schöftland.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten

Calorifères, irländisches System,

liefert die Eisengießerei & mechanische Ofenfarik von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.
Volle Garantie. — Billige Preise.
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2507] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz,** Eisenhandlung.

Verkaufs-, event. Pachtsteigerung.

Herr G. Lüscher, Landwirth dahier, Namens und als Vormund der **Kinder Dätwyler,** Jakobs sel. auf Hungerzelg, bringt künftigen **Samstag** den **9. Dezember,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Restauration Brack** im Dietwart dahier auf öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das den Kindern Dätwyler gehörende

Heimwesen

an der Zürich-Bern Landstraße vis-à-vis der Käserei Hungerzelg,
bestehend in einem zu Fr. 2850 brandversichertem Wohnhause mit 3 Wohnungen, geräumigem Scheuerwerk und circa 5 Hektaren und 29 Aren (14½ Juch.) vom besten Garten-, Baumgarten-, Acker- und Wässerland beim Hause und in dessen Nähe liegend.

Beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen.

Zur Besichtigung der Steigerungsobjekte und Einvernahme der günstigen Bedingungen beliebe man sich an den Vormund Herr Lüscher zu wenden.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Niederwyl, Bez. Zof., den 28. November 1882.

Der Beauftragte:

2508] **R. Hofer,** Gemeindeschreiber.

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen

gegen baar

einer größeren Parthie solider, halb- und ganzwollener

Damenkleider-Stoffe

Tücher, Boukskings, Halbtücher
und Resten.

J. Gamper-Andres,

2527] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerungen

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Mittwoch den 13. Dezember 1882. von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

1) in der „Untereeg" 35 **Säg-** und **Bautannen** mit circa 65 Festmeter;
2) im „Aspalter" 3 **Eichenstämme** mit circa 5 Festmeter;
3) im „Schachen" 3 **Eschenstämme** mit circa 1 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Veltheim den 4. Dezember 1882.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:

2539] B. Salm.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sl. Binder, Bierbrauer und Wirth, von Strengelbach, in Oberentfelden, findet die Versteigerung der Fahrhabe und des Wirthschaftsmobiliars statt: Donnerstag den 7. Dezember 1882. von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau den 29. November 1882.

Namens der Geldstagsbehörde
Blattner, Kanzlist.

2520]

Frisch erhalten:

Englische Biscuit,

in großer Auswahl,
Weinbeeren, Rosinen, Citronen, Feigen, Haselnüsse & Haselnußkernen, Mandeln mit und ohne Schaalen,
Anis & feinstes Nelkenpulver,
Orangeat & Cedrat,
Große türkische Zwetschgen,
Neapolit. Maccaroni,
Chocolad: Suchard & Kohler,
Holl. Cacao:
van Houten & Zoon,
empfiehlt zu billigen Preisen

2540] Eduard Eggen in Aarau.

Zu verkaufen:

Haferspreuer, geeignet als Futtermittel für Pferde und Rindvieh, das Kilo à 3 Rp. bei

C. A. Gossewisch
in Küttigen.

NB. Gefälligst leere Säcke mitbringen. [2542

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Société Vinicole du Monserrat.

Spanische Weinbaugesellschaft:
Filiale Zürich, Stüssihofstatt Nr. 14.,
offerirt als passende **Festgeschenke:**

Malaga,
Madera,
Muscatel,
Sherry,
Oporto,
Lagrima,
Alicante,
Cep de Medoc,

In durchaus prima Qualität, 5jährig, à Fr. 1. 80. per Flasche.
In Kisten von 12 Flaschen, eine Sorte oder assortirt à Fr. 22.

(H4610Z) [2555]

Zu verkaufen:

Circa 110 Stück schlagreife

Fohren & Rothtannen,

worunter prächtige Stämme zum Schneiden. Auskunft ertheilt

Rud. Lüthy, alt Weibels
in Holziken.

2541]

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe & Socken,

Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

2110]

Zu verkaufen:

1 **Brennhafen,**
1 **kupfernes Kessi;**

bei Kohler, Ammann
in Schinznach.

2490]

Wagenfett

in Schachteln und in Kübeln empfiehlt

2513] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Mein **Lager** in

Herren-Ueberziehern

für den Winter

ist auf daß Beste neuerdings frisch assortirt. Meine Ueberzieher sind nach modernstem Schnitt, aus soliden Stoffen angefertigt, kleiden sehr gut und empfehlen sich außerdem durch billige Preise.

J. Gamper-Andres,

2439] Rathhausgasse Nr. 49, **Aarau.**

Milchgasse 153 Aarau. | **Die Nähmaschinen-Handlung** von **A. Walter-Schmuziger,** | **Milchgasse 153 Aarau.**

empfiehlt

ächte **Singer Tretmaschinen** mit eleganten Verschlußkästen, **Singer Handmaschinen,** starke **Maschinen** für **Schneider** um sehr billigen Preis, unter Garantie. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. Lernen gratis.

Empfehle noch **Nadeln, Oel, Oelkännchen, Kautschukringe, Schiffchen.** sowie **sämmtliche Apparate.**

2318] Es empfiehlt sich höflichst **Obiger.**

Resten von Cotonne,

größere, per Pfund zu Fr. 2. 50.,
kleinere, „ „ „ „ 2. —

bei

G. Schmidt-Hagnauer,

4 99] Graben Nr. 202. in **Aarau.**

Basler

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grundkapital: 10,000,000 Franken.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen:**

Häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Erndtefrüchte aller Art, **Ackergeräthe,** sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände.

Die Prämien sind **fest** und **Nachzahlungen finden unter keinen Umständen statt.**

Versicherungen können auf jede beliebige Dauer und zu den **billigsten** Prämien geschlossen werden.

Brandschäden werden auf's **prompteste** reglirt und die Entschädigungssummen **sofort** nach deren Feststellung **baar** ausbezahlt

Zum Abschluß von Versicherungen empfiehlt sich der für den Kreis **Veltheim** bestellte Agent:

Sam. Windisch, Lehrer
in **Schinznach.**

2494]

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in **schwarz & farbig,** **Cachemire,**
Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,**
Graben Nr. 202.

1965]

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach:

die Abtretung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
die Controle über Verloosungen und den Inkasso verlooster resp. zurückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, **überhaupt alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.**

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeldlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., im November 1882.

2440] (M 133/11 F) **Direktion der Frankfurter Bank.**

Bicycles & Tricyles
Velocipeden,

sowohl hochfeine „**Original engl. Herald**", als auch einfachere „**Frankfurt**". Eleganteste und tadellosseste Ausführung. Unübertroffene Solidität und Leistungsfähigkeit.

Englische & deutsche 2- & 3-Rad-

Kinder-Velocipeden,

beste Qualität, billigste Preise. Neueste Prospekte gratis und franko.

Alleinvertretung:

2488] (M 2999 Z) **Arg Erwin Weber,** Paulstraße, **Winterthur.**

Aarauer Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

Nur bis Neujahr!

Am raschen Absatz zu erzielen!

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Partie schöne ¾ breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 cm. (alte Elle).

Chipper und **Flanelle**, gute Qualität, à 90 Cts. bis Fr. 1.
Circassienne ⅝ breit, schwere Waare, à 80 Cts., 90 Cts. bis Fr. 1. —
Panamas, schwarz, 60 cm. breit, von 50 Cts. an.
Matratzendrill, schwere Qualität, ⅝ breit, à Fr. 1. —
" " " 10/4 " à " 1. 20.
Rohes schweres **Baumwolltuch**, 9/4 breit, à 60 Cts.
" " " 12/4 " à 70 Cts.
Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl:

Eine Partie ganz schwere **Mülhauser Oxfords**, 80 cm. breit, à 35 Cts.
Eine Partie schöne **Bettvorlagen**, per Stück Fr. 4. 50.
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli**, per Dutzend Fr. 1. 20.
" 100 " " " mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30
Eine Partie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filz-Unterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Househoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Kölsch** und **Cotonne**, ¾ und 10/4 breit, **Meubelindienne, Piqué & Pelz-Piqué, Pelz- & Futterbarchent, bedruckter Barchent, Indienne & Cretonne** für Bettanzüge ꝛc. ꝛc.
Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch & Bouckskins**, schwarze und farbige **Châles**, in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken**, sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.
Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte säumen, sich diese günstige Gelegenheit entgehen zu lassen.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim

zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse 34.

2000] P. S. **Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.**

Ausverkauf

meiner **Spiegel** mit verzierten Goldrahmen

wegen Mangel eines geeigneten Lokals zu **Fabrikpreisen.**
Es ist noch eine große Auswahl vorhanden, besonders in größeren und schönen Sorten. Bitte um gefällige Besichtigung.
2501] **J. Bolliger,** Casinostraße, **Aarau.**

J. R. Hirschy beim „Wildenmann" in Aarau

empfiehlt in großer Auswahl billig:

Gold. Herrenuhren,	Gold Medaillons,	Silb. Medaillons,	Löffel, Gabeln,
" Damenuhren,	" Brochen,	" Brochen,	Messer,
silb. Herrenuhren,	" Fingerringe,	" Löffel,	Kaffeekannen,
" Damenuhren,	" Verlobungs-	" Gabeln,	Theekannen,
Nikeluhren,	ringe,	" Dosen,	Tafelaufsätze,
Pendules,	" Kreuze,	" Fingerhüte,	Zuckerdosen,
Regulatoren,	" Hemden-	" Becher,	Salzzestelle,
Wecker,	Garnituren,	" Bestecke,	Brodkörbe,
Wanduhren,	" Fantasie-	" Service etc.,	Biergläser,
gold. Herrenketten,	Artikel,	Brittanniasilber-	Leuchter,
" Damenketten,	silb. Ketten,	Service,	Dosen etc.
" Colliers,	" Colliers,		

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [2401

Holzschuhe

in großer Auswahl mit und ohne Filz, sowie französische empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Sl. Wullschleger, Sattler
2475] in Gränichen.

Staubkämme,

Einstecckämme, Richtkämme, Etuikämme empfiehlt
2515] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Bei Rud. Eichenberger, Schuhmacher in Küttigen sind

hölzerne Schuhsohlen

zu verkaufen.
Alte Schuhe zum Bödnen werden stets fort angenommen. [2503

Sl. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen, Halter.**

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen und bitte meine verehrten Gönner, sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und den billigen Preisen überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen.
Ergebenst
Erny-Fassler,
1828] 33 — Kronengasse — Aarau.

Feinstes Olivenöl

empfiehlt
2514] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:
Eine schöne großtragende **Kuh** (gelb); bei
Jb. Lienhard, Buchbinder
in Holziken. [2528

Kerzen

empfiehlt
2511] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Eine schöne Auswahl garnirte

Winterhüte

zu billigen Preisen.
Es empfiehlt sich höflichst
J. Zumhofer-Gosewisch, Modiste,
Rathhausgasse Nr. 3, zum „Schlüssel",
2543] 1 Treppe hoch in Aarau.

Aechtes Kirschwasser,

Rhum & Magenbitter empfiehlt in gesetzlichem Quantum
2510] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Ein guter

vierspänner Wagen

würde gegen einen **kleineren vertauscht.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [2544

Für Küfer!

Schönes Bandeisen;

billig in der
2347] Papiermühle in Suhr.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Tessel** und **Sopha's. Aufgerüstete Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**
Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Schiefertafeln,

sowie **Griffel** empfiehlt
2516] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verpachten:

Im nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 4 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
2272] Kleider-Bazar, Aarau.

Wer

40 bis 60 Ztr. Stroh

kauft, sagt der Verl. d. Bl. [2548

Permanente Ausstellung
GENF.
Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9071X)
Prospekte gratis. [2377
Es werden Depositäre verlangt.

Frisch auf Lager an 100 Stück

Winter- & Herbst-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsstrohriesel** zu 11 und 12 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Lampenschirme & Schirmhalter
empfiehlt
2512] Rud. Suter, Sohn in Kölliken.

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges mit Ziegeln bedecktes

Wohnhaus

mit **Bescheurung,** an der Landstraße mitten im Dorfe Mooslerau, ist zu vielen Gewerben geeignet, vorzüglich für einen Laden oder Wirthschaft.
Dabei ein Brunnen und ca. 9 Aren Baumgarten- und ca. 18 Aren Holzland in der „Winterhalden", schöner Wuchs.
Zahlungsbedingungen günstig.
Sich zu wenden an Sam. Rodel in Neu-Allschwyl, oder an den unterzeichneten Beauftragten:
Mooslerau den 30. Nov. 1882.
Jakob Häuselmann,
2530] Gemeindeschreiber.

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, **Musteraufnahmen** für Industrielle, **Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmermanns-Profession** erlernen und sofort eintreten, bei
Vogel, Zimmermeister
2546] in Oberkirch.

Zwei tüchtige Knechte,

welche mit Rindvieh und Pferden umzugehen wissen, können nach Belieben eintreten. Gute Zeugnisse sind nothwendig.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. dieses Blattes. [2546

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe könnte in die Lehre treten bei
Theodor Haßler, Buchbinder
2504] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein **tüchtiger Bäcker** mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2496

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
C. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Ein junger Mann wünscht im **Englischen** Stunden zu erhalten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2518

Lehrlings-Gesuch.

Bei Vogel-Jänu, Bierbrauer in Kölliken kann ein junger kräftiger Jüngling die **Brauerei** sammt **Mälzerei** vollständig erlernen.
Sehr günstige Bedingungen. [2433

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **Mehl, Milch** und **Fleisch** für die **Strafanstalt Lenzburg** pro I. Semester 1883 wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Bezügliche Angebote nimmt bis 9. Dezember entgegen
2517] **Die Strafhausverwaltung.**

---

5. Januar 1883:
Große garantirte Anstellungs-Ziehung:
Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 8×5000, 15×3000, 30×1000,
Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
(M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Verlängerung der Uferschutzmauer am Rhein bei Stein,** auf eine Strecke von circa 120 Meter wird andurch Konkurrenz eröffnet, mit den Bemerken, daß Situationsplan, Querprofile und der die näheren Baubedingungen enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber beim Ingenieur des IV. Kreises, Hrn. Bruggisser in Laufenburg, zur Einsichtnahme aufgelegt sind, daß aber bezügliche Angebote der Tit. Baudirektion bis zum 12. Dezember nächsthin franko und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau den 27. November 1882.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2497] Dosen.

Gut gearbeitete

Polster-Möbel

in frischer und schöner Auswahl
halte zu billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen.
Ganze Aussteuern werden besonders billig berechnet.
J. Weidmann, Tapezierer,
2152] Kirchgasse in Aarau.

Kolonie Marienfeld.

[2555.] (M. 17502. L.)

Gegründet mit hoher bischöflicher Erlaubniß von den Vätern des Cameliter-Ordens in Martin County, Texas.

Die Stadt und Kolonie **Marienfeld** 3 an der Texas- und Pacific-Eisenbahn gelegen und bietet deutschen katholischen Einwanderern folgende Vortheile: Gottesdienst u. Schule, deutsche Nachbarn, äußerst fruchtbaren Prairieboden zu Preise von 5 bis 10 Mark per Acre, auf zehnjährigen Kredit, verschiedene gesunde Klima, freie Weide, gutes Wasser und sichern Absatz für Produkte. Weitere Auskunft ertheilen: Pater Peter A. Peters, Marienfeld, Martin Co., Texas. Postamt Colorado City, Texas. — Carl H. Fresse, Agent der Kolonie, Colorado City, Texas. — W. H. Abrams, Land-Commissionär d. Texas u. Pacific-Eisenbahn, Marshal, Texas. — F. E. Reuter, Einwanderungs-Agent, Marshal, Texas.

Augenleidenden

ist ein vieljähriq gewesener Patient bereit, unentgeltlich Mittheilung über erfolgte Heilung zu machen.
Frankirte Anfragen 10 Rp. Marken für Antwort, A 10 bezeichnet, poste restante **St. Gallen.** [2438

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Betzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 2. Dez. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kabl und Rabis 10 bis 20 Cts. Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schafffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 98.** 9. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 60.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auslandische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Indem wir schon jetzt zum Abonnement auf das Jahr 1883 ergebenst einladen, theilen wir mit, daß neu eintretende Abonnenten das Blatt für den laufenden Monat Dezember **gratis** erhalten.

Wie frühere Jahre wird denjenigen Abonnenten, welche den Betrag von **Fr. 5. 70** einsenden oder hier bezahlen, ein hübsch eingebundener Taschenkalender nebst Quittung für das Abonnement pro 1883 zugestellt.

Vielfach geäußertem Wunsche gemäß ist in dem Taschenschreibkalender das Tagebuch weggelassen worden, an dessen Stelle einfach leeres Schreibpapier getreten ist, zum Zwecke vermehrter Brauchbarkeit.

Aarau im Dezember 1882.

Die Expedition.

Gut Freund!

So sollte die Antwort auf unser „Halt, wer da?" lauten. Allein man müßte sie, wenn sie erschallte, mit einem fetten Fragezeichen apostrophiren.

Wir müssen uns unter Hinweisung auf unsere Ankündigung in letzter Nummer noch ein wenig mit unserem Großen Rathe beschäftigen.

Schon das Votum Bruggißer machte auf den Freund der Schule und Kenner der thatsächlichen Verhältnisse einen bemühenden Eindruck. Nicht genug daran, daß der Herr Dr. Schulverhältnisse zeichnete, die er wohl nie gesehen, weil sie so nicht vorkommen, ließ er über den Seminarunterricht abschätzige Ansichten durchtönen, versuchte darzuthun, daß ein Lehrer absolut nicht mehr zu wissen brauche, als was er just seinem Auditorium vorzudemonstriren hat. Er hat dies an einem Beispiel mit dem Thermometer drastisch genug gezeigt. Was brauche der Schulmeister zu wissen von dem Wesen des Thermometers? Wenn er nur wisse, daß er seine Kinder zur Schulstube hinaustagen soll, wenn derselbe mehr als 16 Grade zeigt, so sei das genug. Das ist, wir sagen es unverholen, eine traurige Ansicht von der Lehrerbildung. Nach Dr. Bruggißer braucht ein Lehrer nicht zu wissen, wie der menschliche Organismus beschaffen ist, er erlaubte ihm noch etwa zu fühlen, daß er Herz, Lunge und Magen hat.

Es soll also dafür gesorgt werden, daß die Lehrer nicht zu viel Wissenschaft in den Leib erhalten, für diese sind nur die gelehrten Stände da, die Juristen, Aerzte und Theologen.

Noch mehr als dieses immerhin schon kuriose Votum, das einem Mitgliede des eidgen. Vereins alle Ehre gemacht haben würde mit seinen Rückschrittstendenzen, frappirte uns das Votum des Herrn Fürsprech Haller von Brugg.

Der wirft aus wahrscheinlicher Animosität gegen einzelne Lehrer dem ganzen Stande den Fehdehandschuh hin und redet vom Geist der Rebellion, der Renitenz und der Insubordination in der Lehrerschaft, die er möglicherweise für die betrübenden Vorkommnisse im Schulwesen gerne verantwortlich machen möchte. Wir halten es der Mühe werth, etwas bei der Rede des Herrn Haller zu verweilen, weil aus ihr der Geist der Ueberordnung einer im Aargau leider nur zu viel bedeutenden Kaste uns entgegenweht. Hr. Haller nennt zwei Fälle an der Kantonsschule, aus denen er die Begriffe der Rebellion abstrahirt. Es hat ein Professor der Kantonsschule allerdings einem Fürsprecher opponirt, ihn dadurch verletzt und darum ein kulturstaatliches Majestätsverbrechen verübt. Den andern Fall nicht zu berühren, wäre von Herrn Haller nobel gewesen, um so mehr, als seine Ansicht über denselben sonst wie schon eine schiefe ist. Dieser Fall betrifft einen Mann, einen Bürger unseres Kantons, dem wir vielmehr zu Dank verpflichtet sind, daß er sich an die heimatliche Kantonsschule hat berufen lassen, als daß wir ihn schnöde verunglimpfen, wie es Herr Haller gethan, der behauptet, man habe denselben von der Schulbank weggenommen, — o, wie gnädig! — was eben gänzlich unrichtig ist, und der habe nun urbi et orbi in den Zeitungen verkündet, daß er sich an der Universität Zürich als Privatdozent habilitirt. Das stellt Herr Haller als eine Auflehnung gegen die aarg. Staatsautorität hin, während doch die an die Berufung geknüpfte Bedingung der Erlaubniß durch die Erziehungsdirektion nachgewiesen werden kann. Allerdings ist die Sanktion dieser Erlaubniß nicht vom Großen Rathe und speziell nicht von Herrn Haller eingeholt worden. Abgesehen von dieser Erlaubniß hat es noch Niemand wagen dürfen, gerade diesen Lehrer der Kantonsschule der Pflichtversäumniß zu zeihen, und wenn er sich neben seinen Obliegenheiten als solcher noch anderweitig in seinem Fache bethätigt, so ist das gerade das Gegentheil der Rebellion.

Das Haller'sche Votum rief uns einen Ausspruch eines aarg. Advokaten in Erinnerung, den derselbe einmal in angeheitertem Zustande that — in vino veritas — wenn er Meister wäre, so müßte ihm jeder Schulmeister, der politisire, sofort seiner Stelle entsetzt werden." Der gute Mann hat es leider nie dazu gebracht, Meister zu werden, sonst wäre höchst wahrscheinlich schon die Aera einer schöneren politischen Periode angebrochen. (?)

Wir bestreiten nicht, daß unser Volk ebensowenig von der Schulmeisterei regiert sein wolle als von der Geistlichkeit, es hat auch vollkommen Recht, aber wir wissen auch, daß es gegen die Regiererei des Advokatenthums einen ebenso großen Widerwillen an den Tag legt. Daher schreibt sich das durchweg ablehnende Verhalten desselben gegen alle Vorlagen des Großen Rathes, weil es hinter allen neuen Gesetzen nur Fürsprecherfutter wittert, was sie vielmal auch sind.

Herr Haller zieht sodann ferner den gesammten aargauischen Lehrerstand resp. die Kantonallehrerkonferenz auf die Anklagebank. Diese hat revoltirt, weil sie auf die Lehrplanrevision nicht eingetreten ist. Aus Zeitungsberichten geschöpfte Unrichtigkeiten sollten aber nicht zu parlamentarischen Argumenten benützt werden.

Wir, die wir den Verhandlungen der Kantonalkonferenz beiwohnten, müssen es als eine Unwahrheit bezeichnen, daß in der Präsidialrede gesagt worden, man schäme sich eigentlich, in dem Großrathssaale zusammenzukommen, daß in der Mitte der Konferenz selbst der kühne Gedanke laut wurde, der Große Rath solle das Flicken am Lehrplan bleiben lassen und lieber die Lehrerbesoldungen erhöhen. Wir hätten nicht geglaubt, daß ein Haller aus Zeitungsaufschnitten Kapital schlagen würde. Die Lehrerschaft weiß zu gut, daß die Festsetzung der Besoldungen Sache der Gemeinden, der hohe Große Rath hiebei also vollkommen ohnmächtig ist, daß der seine Schulfreundlichkeit auf eine ganz merkwürdige Art manifestirende Große Rath des Kantons Aargau die Lehrerbesoldungen nicht erhöhen würde, auch wenns in seiner Macht stände. Soweit kennt unsere Lehrerschaft den Großen Rath, der es noch nicht verlernt hat, gewisse Reminiscenzen auf der großen Geige zu spielen. — Er vergißt darob — — —.

Doch fassen wir die Sache tiefer. Wir halten es politisch unklug, einen Stand von beiläufig 700 Mitgliedern, denen man doch nicht durchweg allen Einfluß auf das öffentliche Leben wird absprechen können, so ohne jeden haltbaren Grund vor den Kopf zu schlagen, einen Stand der noch nie staatsfeindlich — vergesse man das nicht — gewesen ist. Wie, fragen wir nebenbei, wenn dieser Stand vereint einst den Spieß umkehrt und Front macht gegen jede Aktion des Advokatenthums, das sich im Großen Rathe so behaglich spreizt, das auch sonstwie gut in der Welle sitzt? Wie, wenn dieser Stand einst einer Bewegung unter die Arme griffe, die einem längst gefühlten Bedürfniß entgegenkommen sollte, einer Bewegung zu Gunsten der Freigebung der Advokatur wenn er einen alten, jetzt noch staatlich privilegirten und protegirten Zunftzopf zerzausen hülfe? — Alle reaktionären Schachzüge, die Schul- und auch die Lehrerbildung herabzudrücken, werden den Lehrerstand nicht mehr so schnell mundtodt zu machen im Stande sein. Es wird einem Lehrer erlaubt sein, eine politische Meinung zu haben und sie auch auszusprechen, so gut als der Pfarrer ungestraft und ungeahndet von der Kanzel herunter politisiren darf, so gut als jeder andere Bürger es thut, und sollte ein aarg. Rathsherr sich grün und gelb darob ärgern. Man sollte meinen, die Zeit sei längst vorüber, da man die Perrücken ausstanben mußte, es taucht noch hie und da eine auf.

Man mag sagen, was man will, wir rechnen es der Lehrerschaft zur Ehre an, daß sie sich gegen jede Reaktion im Schulwesen sperrt, was in ihren Kräften liegt, von wo aus sie auch gehe. Diesmal geht sie von den liberal sein wollenden aus, ein Zeichen, wie weit ihr schon die Hörner gewachsen. Es ist Reaktion, wenn man dahin tendirt, die Lehrerbildung auf ein kaum über der Bezirksschulbildung stehendes Niveau herabzudrücken, zu welchem Zwecke man die Seminarzeit kürzt und den Unterrichtsstoff für den „Hausgebrauch" zustutzt. Es ist Reaktion (Rückschritt) wenn — wie der von einigen Pfarrherren entworfene Lehrplan, gegen den die Lehrerschaft opponirte und nicht gegen den Großen Rath, es wollte — wenn die Realien, die Geschichte, die Geographie und die Naturkunde aus der Volksschule hinausbugsirt werden, wenn die geistbildenden Fächer abgemurzt und die geisttödtenden auf den Schild erhoben werden wollen und sollen. Wie heiter und wie logisch! Die gleichen Leute, die sich beständig über die politische Unmündigkeit des Volkes mokiren, wollen ihm die Schweizergeschichte und die nothdürftigste Kenntniß der eigenen Heimat vorenthalten! Sage man uns, wo bleibt da auch nur die letzte Spur von Consequenz?

Mag man alle die bezeichneten Versuche noch so sehr mit Schönheitspflästerchen tapeziren, das wäscht der Rhein nicht ab: Hinter dem Geschrei über die Schulsünden aller Art, über die Ueberbürdung der Lehrpläne, von der nicht 90 % der Beifallnickenden sich die gehörige Rechenschaft geben können, verbirgt sich bewußt und unbewußt die Reaktion. Wer es gesehen, wie verständnißinnig die Mannen der Botschaft und des Freischütz und ihre Gesinnungsgenossen anderer Couleurs den bezüglichen Voten zugenickt haben, ist über die Situation vollständig im Klaren.

Wer bürgt uns z. B. bezüglich der Verminderung der Seminarzeit dafür, daß das in Aussicht gestellte Reglement für Aufnahme strikte gehandhabt wird, daß das verheißene 4. Jahr der Bezirksschulbildung nicht blos ein Ventil werde, das sich je nach dem Bedarf des Artikels öffnet und schließt? Das sind alles schon dagewesene Dinge und unsere aarg. Reglemente sind je und je aus Gummielastikum fabrizirt gewesen. So weit hat es die Fürsprechertaktik im Aargau, die zu jeder Zeit auch als Damoklesschwert über dem Erziehungswesen geschwebt hat, schon gebracht.

„Hirtenknabe, Hirtenknabe, dir auch singt man dort einmal!"

Karthago muß zerstört werden!

Schweiz.

Bundesstadt, 7. Dezember. Aus dem Nationalrath. Der Herr Präsident hat seine liebe, Noth für jeden Sitzungstag genügend verbreitete Traktanden aus dem Verzeichniß herauszufinden, um den Rath die ganze reglementarische Zeit zu beschäftigen. Es kommt dies davon her, daß es ungemein schwierig ist, die Kommissionsmitglieder unmittelbar vor dem Zusammentritt des Rathes zu besammeln, weil eben jeder zu Hause schwer abkommen kann. Immerhin darf gesagt werden, daß dennoch schon recht wacker gearbeitet worden ist.

Am 5. Dezb. wurden auf den Antrag des Referenten der betreffenden Kommission, Brunner von Bern, die Validation dreier Ersatzwahlen, deren Einspruchsfrist abgelaufen war, vorgenommen und die HH. Schönenberger (St. Gallen), Décopet und Couénoud (Waadt) beeidigt. Noch nicht perfekt waren die Wahlen in Baselland und Appenzell A. Rh. Sedann wurde on's Burrau, an Stelle Bergers sein Landsmann Bühlmann gewählt. Dann kam die Berathung des Gesetzes über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums. Die Berathung dieses Gesetzes war schon in der Junisession begonnen, dasselbe aber nach Berathung des Art. 1 wieder an den Bundesrath zurückgewiesen worden, zur nähern Prüfung der Frage, wie weit der Begriff des literarischen und künstlerischen Eigenthumsrechts ausgedehnt werden dürfe. Trotzdem nun der neue Entwurf des Bundesrathes und besonders die Anträge der Kommission besser zu befriedigen schienen, so stellte doch Dr. Sulzer die Ordnungsmotion, den Entwurf nomals zurückzubieten, mit dem Auftrag, von der Aufstellung eines eigentlichen Eigenthumsbegriffes abzugehen und bloß die Nachahmung von Werken der Literatur und Kunst ohne Einwilligung des Urhebers zu verbieten. Dr. Sulzer negirt das Bestehen eines förmlichen Eigenthumsrechts an Werken der Literatur und Kunst, ebenso wie er bei der Patentfrage ein eigentliches geistiges Eigenthum verneint hat. Aepli und Droz bekämpfen den Sulzer'schen Antrag und weisen darauf hin, daß Art. 64 der Bundesverfassung schützenden Bestimmungen in dieser Materie rufe. Der Antrag Sulzer ist dann auch verworfen und in die Berathung des Entwurfes eingetreten worden.

Der Art. 2 nun setzt die Dauer des Urheberrechtes an Werken der Literatur und Kunst auf die Lebenszeit des Urhebers und 20 Jahre über dieselbe hinaus fest, es besteht dieses Recht unter Vorbehalten in dem ausschließlichen Rechte der alleinigen Vervielfältigung und Darstellung. Ich will hier nicht weiter auf das Detail der Gesetzesbestimmungen und die Ergebnisse der Berathung eintreten, ich will nur hervorheben, daß nach Art. 8 das Urheberrecht nicht verletzt wird durch Benutzung solcher Werke zu Schulzwecken und durch Mittheilungen in Tagesblättern unter Angabe der Quellen. Wichtig ist der Beschluß des Nationalrathes, daß auch die Benutzung von Kunstwerken als Muster in der Industrie und im Handwerk gestattet ist. Die Mehrheit der Kommission wollte dies nicht zulassen, allein der Rath fand, daß denn doch die Thätigkeit unseres Kunstgewerbes und Handwerkes in bedenklicher Weise durch ein solches Verbot gehemmt werden könnte.

Mit Rücksicht auf die Erfahrungen beim Epidemiegesetz sind auch die allzuhohen Strafbestimmungen im Art. 10 an die Kommission zurückgewiesen worden, ebenso der unklare Art. 20.

Am 6. Dezb., für welchen nur das Posttaxengesetz auf den Traktanden stand, kam zuerst die Interpellation von Meister und Konsorten (darunter Riniker) an das Präsidium über den Stand der Vorberathung des Zolltarifs im Schooße der Kommission zur Berathung. Herr Kaiser, Präsident der Zollkommission, antwortete, daß dieselbe sich für die Aufstellung eines Generaltarifes ausgesprochen habe, währenddem der Bundesrath nun eine Ergänzung des Conventionaltarifes mit Frankreich beabsichtigte und daß daher

[2055] (M. 17502. L.)

letztere Behörde mit der Vorlage eines Generaltarifes beauftragt worden sei, dessen Eingang abgewartet werden müsse. Vor Januar oder Februar sei die Behandlung des Zolltarifes im Rathe nicht möglich. Bundesrath Hammer verbreitet sich noch über die Petition der Müller, welche eine Erhöhung des Mehlzolles wollen, im Hinblick auf die Mehlausfuhrprämie welche Oesterreich, Ungarn und Deutschland bewilligt haben. Hammer ist der Ansicht, daß, wenn sich die Angaben der Müller bestätigen, im Verlauf des Monat Dezember und Januar man nicht umhin können werde, diesen entgegen zu kommen.

Zur Berathung gelangt das Posttaxengesetz und zunächst die Eintretensfrage. Für Eintreten referiren Burkhardt und Leube und dagegen Müller im Namen der Minderheit. Bundesrath Welti und Bezzola nehmen sich warm des Gesetzes an. Dasselbe findet aber keine Gnade und wird mit 69 gegen 27 Stimmen Nichteintreten beschlossen.

Die Gründe, welche die Mehrheit des Rathes bei dieser Schlußnahme leiteten, waren ungefähr folgende: Der Posttaxengesetzesentwurf ist der freien Initiative des Bundesrathes entsprungen im Anfang des Jahres 1882 und ist demselben von keiner Seite gerufen worden. Er bezweckt ganz namhafte Verbesserungen und Vereinfachungen im Postdienst mit einer nicht unbeträchtlichen Erleichterung des Publikums im Packetverkehr. Insbesondere war eine genaue Scheidung der Gegenstände der Briefpost und der Fahrpost aufgestellt und für letztere namentlich für die schwereren Packete eine feste Scala für die Taxberechnung nach dem Gewicht festgesetzt, welche wesentlich niedriger ist, als die bisherigen Ansätze. Insofern wäre es recht annehmbar gewesen. Dagegen aber sollte der Lokalrayon von 10 Kilometer aufgehoben und jeder Brief 10 Cts. Porto kosten, auch wenn er z. B. in der Stadt Aarau von einem Haus zum andern befördert wird. Die Einbuße der Postkasse hätte damit jährlich 267,000 Fr. betragen.

Der Ständerath hatte nun im Juni die Erleichterungen im Fahrpostverkehr angenommen und noch andere hinzugefügt, den Lokalrayon aber festgehalten, so daß Breife auf 2 Stunden Entfernung blos 5 Cts. kosten. Dadurch würde die Einbuße der Postkasse auf 600,000 Fr. jährlich steigen, eine Summe, die Angesichts der enormen Anforderungen an die Bundeskasse für Flußkorrektion und Militär ꝛc. geradezu unentbehrlich ist. Auch im Nationalrath würde man die Aufhebung des Lokalrayons nicht durchgebracht haben, weil Jedermann überzeugt war, daß damit das städtische Publikum vor den Kopf gestoßen und die ganze Vorlage unpopulär geworden wäre. Mit dem Lokalrayon brachte aber die Vorlage einen viel zu starken Aderlaß am Postleib und daher wurde eben nicht eingetreten. Manche möchten auch denken, es seien der neuen Gesetze so wie so schon genug, also äußerste Mäßigung geboten.

Nachdem noch die Versammlung durch Aufstehen ihr Beileid zum Hinscheide ihres Mitgliedes Escher in Zürich bezeugt und eine Abordnung in den Personen des Präsidenten Deucher, der Mitglieder Schieß, alt Kanzler, Barmann, Battaglini und Carteret zum Begräbniß und das Aussetzen der Sitzung am Begräbnißtage selbst beschlossen hatte, wurde die Sitzung um 1½ Uhr aufgehoben.

Heute den 7. Dez. kam zur Behandlung der Gesetzesentwurf betreff. Entlassung arbeitsunfähig gewordener eidg. Beamten und Angestellten. Dieses Gesetz enthält nur einen Artikel, der überdies nichts anderes ist, als ein Zusatz zu Art. 6 des Besoldungsgesetzes vom 2. August 1873. Mit diesem Zusatz soll der Bundesrath ermächtigt werden, alten dienstuntauglichen Beamten bei ihrer Entlassung eine Aversalentschädigung von höchstens zwei Jahresbesoldungen oder in Ausnahmefällen einen Rücktrittsgehalt zu verabfolgen. Der Ständerath will diesen Rücktrittsgehalt auf höchstens 50 Prozent der Besoldung normiren. Die nationalräthliche Kommission ist sehr getheilter Meinung; die einen sind für den bundesräthlichen Antrag, die andern für den Ständeraths-beschluß. Bleuler und Karrer (Aarau) stellen den Ordnungsantrag auf Rückweisung an den Bundesrath zur Prüfung der Frage, ob nicht die Aversalsumme zu 7 Prozent der Besoldung auf jedes Dienstjahr und der Rücktrittsgehalt zu 1½ Prozent in gleicher Weise berechnet, festgestellt werden sollte. Wer also eine Besoldung von 3000 Fr. und 40 Dienstjahre hat, würde 8400 Fr. Aversalentschädigung oder 1800 Rücktrittsgehalt bekommen können. Die Rückweisung an den Bundesrath wurde denn auch nach längerer Debatte mit dem Zusatz Kaiser angenommen, daß auch die Einwirkung dieser Maßregel auf die Bundesfinanzen geprüft werden solle.

Welch ein Kontrast zwischen der Gesinnung der Bundesbehörden für ihre Beamten und der Rücksichtslosigkeit, mit der vor 3 Jahren der aarg. Große Rath versucht hat, eine Anzahl thätiger und nützlicher Beamten auf die Gasse zu stellen.

— Programm des eidgenössischen Vereins. „Nachdem das Schweizervolk mit so eminentem Mehr den Schulsekretär verworfen, werden die nächsten Schritte sein müssen:

1) Revision der Bundesverfassung; Ausmerzung des Art. 27 (dies ist die versicherte Heilighaltung der Bundesverfassung!).

2) Abberufung der Bundesversammlung und des Bundesrathes; Ersetzung durch Männer unseres Vereins.

3) Abberufung der radikalen Kantonsregierungen; Ersetzung durch Männer von erprobtem, patriotischem Sinn.

4) Beaufsichtigung durch die Geistlichkeit.

5) Entfernung aller religiösen, sündhaften, freigeistigen Schriften aus der Schule und Ersetzung durch wahrhaft christliche Lehrbücher, d. h. christlich, wie wir es verstehen.

6) Beseitigung des dunkelhaften wirklichen Vielwissens und Beschränkung des Unterrichts auf Lesen, Schreiben und Rechnen; dagegen Vermehrung der Religionsstunden zur Erzielung einer wahrhaft religiösen Gesinnung nach unserm Herzen.

7) Einschränkung der Seminarkurse auf zwei Jahre und Umgestaltung der Lehrerseminare im christlich-religiösen Sinn. (Der aargauische Große Rath hat bereits einen Anfang gemacht).

8) Entfernung aller radikalen, freigeistigen Lehrer und allmälige Ersetzung durch die Zöglinge der neugestalteten Seminarien. Jeder Lehrer ist übrigens auf einfachen Bericht seines vorgesetzten Geistlichen vom Amt zu entlassen.

9) Gründung von Jünglingsvereinen mit christlichen Lesesälen. Nur so ist eine Neubelebung der Eidgenossenschaft, eine Rückkehr zu dem frommen, gottergebenen Glauben, zu dem einfachen, genügsamen, der geistlichen und weltlichen Obrigkeit treu gehorsamen Sinne unserer ehrwürdigen Altvordern zu erhoffen." — Sela.

— Ueber die Schweizer in Egypten laufen noch immer die widersprechensten Nachrichten ein. Während das wadtländische Blatt „Semaine" sich melden läßt, daß es den angeworbenen Polizeisoldaten gut gehe, daß sie gut bezahlt und behandelt werden, daß der Dienst nicht anstrengender sei als zu Hause und daß auch der sanitarische Zustand im Allgemeinen zu keinen Klagen Anlaß gebe, meldet das „Luzerner Tagblatt", daß letzten Samstag sechs junge Waadtländer und Genfer mit der Gotthardbahn von Brindisi her in Luzern angekommen seien, deren Zustand ein bejammernswürdiger gewesen: Kein Geld, keine rechten Kleider mehr und halb erfroren! Die Leute klagten bitter über schlechte Behandlung und stellten die Rückkehr aller Schweizer in Aussicht. Sie erklärten, daß man sie, als sie sich auf savoyischem Gebiete hatten anwerben lassen, getäuscht habe, indem sie nicht als Polizisten verwendet, sondern unter die Soldaten gesteckt worden seien zum Zwecke, die widerspenstigen Araber zu zähmen. Da die Schweizer störrig geworden, so habe der Khedive auf Anrathen der französischen Offiziere die Rückkehr der Angeworbenen schweizerischer Nationalität verfügt.

Aargau.

— Viehverpfändung. Bekanntlich hat Fürsprech Strauß im Großen Rathe die Motion eingebracht, der zufolge man Vieh zu einem Pfandobjekt hätte machen können durch einfache Eintragung in ein Gemeindebuch. Diese wurde auf eine verdankenswerthe Erläuterung des Herrn Dr. Frei hin abgelehnt. Nun kommt Einer in der „Z. P." und bedauert den Fall der Anregung, denn sie habe doch ermöglichen wollen, daß der Bauer sich auf eine leichte Weise hätte Geld verschaffen können. Wenn man unserm Bauernstande auf keine bessere Weise helfen kann, als daß man es den Juden ermöglicht, auf eine „leichte Weise" bald alle Kühlein wenigstens bemittelter Landwirthe zum Pfande und dadurch diese selbst in die Finger zu erhalten, so lasse man's lieber bleiben.

Warum bringt nicht einmal Einer den Vorschlag ein, dem gedrückten Bauernstand durch Herabsetzung des Zinsfußes zu billigerem Gelde zu verhelfen oder durch ein Gesetz, das die Geldinstitute, die wie Pilze aus dem Boden schießen und aus bekannten Gründen alle prosperiren, unter strenge amtliche Kontrolle stellt?

Es scheint überhaupt für die schneidige Erfassung sozialer Fragen im aargauischen Großen Rathe die Zeit noch nicht gekommen zu sein. So hilft man z. B. dem Handwerk durch Streichung der Beiträge an die Handwerkerschulen auf die Beine.

Immer schreit man, unser Handwerk werde von der auswärtigen Konkurrenz erdrückt, weil dasselbe nicht auf der Höhe sei und doch thut man von staatlicher Seite, so sehr es Pflicht wäre, nicht das Geringste, es auf die Höhe zu bringen.

— Gränichen. Am 5. Dezember wurde bei der Wasserwendbrücke die Leiche des Jakob Sommerhalder von Gontenschwyl, gewesener Knecht bei Herrn Bierbrauer Stirnemann, aus der Wyna gezogen. Sommerhalder war, wie man den „Aarg. Nachr." mittheilt, am Abend vorher nach Kulm gegangen, um sich einen Zahn ausziehen zu lassen und muß auf dem Heimwege verunglückt sein. Er schaute zu gerne in's Glas, was Schuld an seinem Tode sein möchte.

— Schöftland. Letzten Dienstag Morgen wurde in der Ruderchen die Leiche des circa 14 Jahre alten Traugott Hunziker von Schmiedrued, welcher bei einem Johannes Walti dahier verkostgeldet war, aufgefunden. Derselbe wollte am Tage vorher mit einer Ziege den dort bestehenden Steg passiren, glitschte dann wahrscheinlich aus und fand so in den hochgehenden Wellen den Tod.

Die Ziege konnte sich durch Schwimmen retten und kam an demselben Abend tropfnaß bei einem Hause im sogen. Bendel an.

— Zofingen. Am Mittwoch tagten im Café Holliger eine Anzahl Männer der Rechten zur Besprechung der Frage, wie für Zofingen eine „maßvollere Lokalpresse" zu erlangen wäre. In allgemein politischen Fragen sei das „Tagblatt" nicht zu scharf aber in religiösen und sozialpolitischen. Es fingen nämlich die Geldsäcke gewaltig zu klimpern an und die Zöpfe hatten schon lange darob gewackelt, daß mitunter dem armen Teufel vorgerechnet wurde, was man etwa zu einem anständigen Leben braucht.

Soll eine neue Presse entstehen? Eine solche war schon etliche Male die dem Verleger vorgesteckte Popanz, wenn der Redakter etwa mit dem Zwilchhandschuh an den Perrücken der Aristokräulchen zupfte, oder ihnen gar mit dem gegalelten Holzschuh auf die Hühneraugen trat. Nur keine Angst nicht! Noch haben wir kein Maulkrattengesetz und ein eingeledtes Blatt ist nicht so bald verdrängt. Das scheint man auch einzusehen, und deswegen will es die Versammlung vorläufig mit einem „Druck auf den Verleger", bei dem man einen heilsamen Schlotter voraussetzt, versuchen. Führe der Schlotter aber dem „Tagblatt" wirklich in dem Nase in die Beine, als es den Freunden der „maßvollen Haltung" vor der rothen Republik gruselt, so müßte das Maß des ruhigen, behäbigen Dahinschlenderns, des Dahinruderns im Fahrwasser der Reaktion auch wieder voll werden. Bange machen zilt nicht, ist aber überhaupt eine der Aristokratie und der Alleinpächterin der Noblesse würdige Maxime.

Kantone.

Bern. Die Leiche von Oberst Ott ist Mittwoch Morgen im Aarekanal aufgefunden worden. Er muß in den sogenannten Mattenteich gestürzt sein; von da trieb ihn das Wasser bis in's Werk der Gypsmühle. An der Stirne hatte er eine ziemliche Wunde, die offenbar vom Sturze herrührt.

Graubünden. In Davos weilen gegenwärtig an die 800 Fremde.

Luzern. Die Herren Dr. Weibel, Dr. Johann Winkler und Pfenninger brachten im Großen Rathe die Motion ein: „Der Regierungsrath wird eingeladen, eine Revision des Gesetzes über die kantonale Spar- und Leihkasse vorzuberathen, wobei namentlich ein billiger Zinsfuß für grundversicherte Anleihen und die Gültentilgung in Betracht fallen sollen." Regierungsrath Schnyder erklärte, daß für die Revision des bezüglichen Gesetzes Vorarbeiten gemacht seien und eine Vorlage bald erfolgen werde.

— Der konservative Gemeinderath der Gemeinde Willisau-Land hat den vielen Protestanten zur Abhaltung ihres Gottesdienstes in nächster Nähe des Städtchens Willisau unentgeldlich ein Lokal zur Verfügung gestellt. In Ruswyl ist schon vor einigen Monaten evangelischer Gottesdienst eingerichtet worden.

Solothurn. Noch einige Stücklein vom Hauensteiner-Pfaffen. Es war ihm zu Ohren gekommen, daß der neue Lehrer früher in Solothurn den christkatholischen Unterricht in der Franziskanerkirche hin und wieder besucht hatte. Nun sollte er Knall und Fall ob dieser Wahrnehmung entlassen werden. Die Hauensteiner aber fanden, daß der Lehrer seine Pflicht treu erfülle, ein stiller bescheidener Mann sei, der Niemanden beleidige und gingen auf die Forderung des Pfarrers nicht ein. „Ihr Hauensteiner seid alle des Teufels", so herrschte der Hochwürdige die Kinder deßhalb im Religionsunterricht an, „aber so lange ich lebe, will ich doch versuchen, euch vor dem Teufel zu schützen."

Als ein 8jähriges Mädchen — um ein anderes Beispiel anzuführen — im Religionsunterrichte nicht Bescheid geben konnte, gab er ihm folgenden väterlich wohlgemeinten Rathschlag: „Du bist ein wurmangefressener Apfel, du steckst mir die Andern an." Hätte ich einen Batzen in der Tasche, so würde ich ihn dir geben, damit du einen Strick kaufen könntest, um dich daran zu hängen. Das wäre der beste Weg für dich." So spricht der Pfarrer von Hauenstein im Religionsunterrichte zu den Kindern.

Die Krone aber seiner pfarramtlichen Schulthätigkeit bietet jene fast unglaubliche unfläthige Geschichte vom Jahr 1871 gegen die Arbeitslehrerin A. E. St. in Ifenthal. Die betreffende Lehrerin, eine grundbrave, stille, fleißige Person, war dem Pfarrer persönlich verhaßt, weßhalb er kein Mittel scheute, um sie von ihrer Stellung als Lehrerin zu verdrängen. Und die Gelegenheit schien gefunden zu sein. Einige Burschen hatten mit derselben in einer Wirthschaft, in welcher sie als Wäscherin auf der „Stör" arbeitete, in allen Ehren einige unschuldige Scherze sich erlaubt. Mit Hülfe der Klatschereien einiger Weiber und seiner „erhitzten Phantasie" tauschte der wohlehrwürdige Hr. Pfarrer daraus ein gräuliches unsittliches Attentat auf und entblödete sich nicht, dieses erdichtete Attentat, dieses Kunstprodukt seiner lebhaften geistlichen Phantasie, in einem langen amtlichen Briefe in aller-krassesten Details dem kant. Erziehungsdepartement zu melden — ein amtliches Aktenstück, wie es in so roher und cynischer Weise wohl noch nie zu Tage gefördert worden ist. Die amtliche Untersuchung wurde eingeleitet und ergab die vollständige Grundlosigkeit der pfarrherrlichen Anklage. Gegen den Pfarrer aber wurde von der Angegriffenen eine Injurienklage erhoben und der geistliche „saubere" Hirte unterm 1. März 1871 vom Amtsgericht Olten-Gösgen zu Strafe und Kosten verurtheilt. Die Akten können auf dem hiesigen Gerichtsbüreau eingesehen werden. Der Pfarrer aber gab sich mit dem gerichtlichen Spruch nicht zufrieden, sondern polterte noch Monate lang von der Kanzel herunter über das Unrecht, das ihm und seinem heiligen Stande zugefügt worden sei! Die Arbeitslehrerin aber, voll Scham und Gram ob der erlittenen unsäglichen Unbill, kränkelte dahin und fand ein frühes Grab.

Das sind einige Beispiele aus der amtlichen Thätigkeit des Seelenhirten von Hauenstein. Es wird gewiß nun Niemand mehr die „Ketzervertreibung" aus der Schule Hauenstein's sonderbar finden!

(Olt. Wochbl.)

— Der verstorbene Hr. Placid von Surbeck hat verschiedener gemeinnützige Anstalten und Vereine mit Legaten bedacht, u. A. die Handwerkerschule in Solothurn mit 30,000 Fr. und die Irrenanstalt Rosegg mit 5000 Fr.

Zürich. Ein wackerer Eidgenosse ist nicht mehr. Herr Gotthardbahndirektor Dr. Alfred Escher ist am Mittwoch Vormittag gestorben. Alfred Escher wurde den 20. Februar 1819 zu Zürich geboren; er erhielt seine erste Bildung durch Privatlehrer, besuchte dann das obere Gymnasium seiner Vaterstadt und widmete sich seit 1837 zu Zürich, Bonn und Berlin juristischen Studien. Nachdem er in den Jahren 1842 und 1843 in Paris sich besonders mit dem Studium des römischen Rechts befaßt hatte, trat er als Dozent an der Hochschule seiner Vaterstadt auf, wurde aber 1844 durch die Wahl in den Großen Rath dem praktischen Staatsleben zugeführt. In den neuen Bundesbehörden war er vom 16. April 1849 bis Ende Juni 1850 der erste Präsident des Nationalrathes und bewährte als solcher seine eminente Tüchtigkeit in der schwierigen Leitung eines neugebildeten und aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengesetzten parlamentarischen Körpers. Noch in den Jahren 1856 bis 1857 und 1861 bis 1862 bekleidete er wiederholt und auch später wieder die Stelle eines Vizepräsidenten und eines Präsidenten des Nationalrathes. Im Jahre 1850 wurde er Präsident des zürcherischen Regierungsrathes, dem er bis zum Jahre 1855 angehörte.

Der Austritt aus dem Staatsdienste, dem er zehn Jahre seines Lebens gewidmet, bezeichnet eine völlige Umgestaltung seines Arbeitsgebietes. Er wandte sich nunmehr mit Vorliebe wirthschaftlichen Fragen zu; nachdem er schon in den Vierziger Jahren die schweizerische Nordostbahn hatte begründen helfen, schwebte ihm fortwährend ein anderes größeres Ziel vor Augen: die Gotthardbahn. Ihrer Erstellung hat er volle zwanzig Jahre gewidmet und auch das Werk trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die sich ihm darboten, zu Ende geführt. Krank, konnte er der Eröffnungsfeier nicht beiwohnen, allein damals schwebte sein Name dankbar auf Aller Lippen, und fortwährend, so lange die Bahn besteht, werden der Name eines Escher und der eines Louis Favre, mit dem großartigen Werke auf's innigste verknüpft bleiben.

Ausland.

Deutschland. Auf dem Machiganssee fand die Dampfschaluppe „Veeers" durch eine Feuersbrunst ihren Untergang. Es haben dabei 13 Personen das Leben eingebüßt.

— In Schönwalde bei Königsberg zündete die Frau eines Windmüllers in Abwesenheit des Ehemannes Scheune und Wohnhaus an, verschloß sämmtliche Thüren und Thore und stürzte sich darauf mit ihren beiden Kindern, Knaben von 2 und 4 Jahren, in den beim Hause befindlichen Brunnen, aus dem sie nur als Leichen gezogen werden konnten. Bei dem starken Nordwinde brannten alle Gebäulichkeiten des Müllers vollständig mit der ganzen Ernte und dem Inventar ab. Die Triebfeder zu dieser unseligen That war Rachsucht, entstanden aus häuslichem Unfrieden.

Oesterreich-Ungarn. Ein Raubmord wurde bei Budapest an dem Personal der Kariolpost verübt. Der Postkutscher wurde erstochen, der Begleiter, ein gedienter Unteroffizier, erschossen aufgefunden. Ein Abgang von 18 983 Gulden ist konstatirt. In einem Packet, das im Graben lag, waren 36,724 Gulden Steuergelder. Der Mord geschah am 2 Dezember halb 7 Uhr Abends. Die Raubmörder scheinen Kenntniß davon gehabt zu haben, daß es der vorletzte Tag der Beförderung durch die Kariolpost sei (am 5. wird die Budapest-Semliner-Bahn bereits den Postverkehr vermitteln) und daß sie große Geldsendungen nach Budapest führe.

Spanien. Etwa 60 Arbeiter sind wegen einer karlistischen Verschwörung verhaftet worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Dezember 1882.

Bevormundung. Zofingen. Fischer, Johannes, Jakobs sel., Schreiner in Riggisbhalern zu Oftringen.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Baden. Meier, Franz Joseph sel., gew. Landwirth, von Baldingen, früher in Baden. **Frenkendorf.** Michel, Moritz, Steinhauer. — Michel, Johann, Karlis, Vater. Beide von Diettikon. Eingaben 8. Jan. 1883. **Muri.** Oberle, Lambert, gew. Baumeister in Muri. Eingaben 10. Januar.

Schuldenruf. Muri. Kuhn, Wittwe Verena geb. Kuhn, alt Gemeindeschreibers von Waldhäusern; in Bünzen verstorben. Eingaben 10. Januar 1883.

Gemeinde- und Bürgschaftsklage. Frenkendorf. Jungfer Heimbacher, Maria Barbara Wagners sen. Ehemannschaft. Eingaben 8. Jan. 1883. **Frenkendorf.** Wanzi, Barbara geb. Seeberger, alt Ammanns von Birrhard. Eingaben 8. Januar. **Zofingen.** Rüegger, Joh. Ulrich, Bäcker und Krämer im Rothrist zu Riedenwyl. Eingaben 13. Januar. **Bern.** Rauber, Johann, Daniels sel. von Wintisch und Zollikofen, gew. Schneidermeister in Bern. Eingaben 17. Januar Amtsschreiberei Bern.

Geldtags-Verlängerung. Baden. Schmid, Felix, von Gwinden, Gde. Bergdietikon. Gedenzhige Fristl.

Geldtags-Rückklage. Baden. Birchmeier, Joh. Konrad, Strafenwärter, von Würenlingen. **Brugg.** Wächter, Elisabeth geb. Vogt, Rhyhandels, Haarfabrikants in Remigen. **Lenzburg.** Huber-Eichenberger, Rudolf, Wirth zur „Bahnhof-Restauration" in Hungenschwyl. — Humbel, Samuel, Felizen von Boniswyl. — Döbeli, Jakob, Daniels von Meisterschwanden. — Haußmann, Gottlieb, Beck von Schafisheim. **Aarau.** Rüdli, Christian, Cigarrenmacher in Reinach.

Nachgeldstags-Rückzug. Kulm. Bruder, Jakob, Jakobs, Dürrigen in der Wöschereg zu Unterkulm.

Liquidations-Rückzug. Frenkendorf. Güß, Jakob, Weber, Samuels von Oberkasch, früher in Sarmenstorf.

Rehabilitationen. Aarau. Siger, Jakob, Schreiner, von Gontenschwyl, in Aarau. **Baden.** Stenz, Kaspar Leonz, Fuhren von Suhr, Gde. Küttein. **Muri.** Hard, Joseph, Dannens von Werd.

Vermögensabsolfungsbegehren. Kulm. Gloor, Oskar, Johannessen alt Ammanns von Seetwyl, in New-York (Amerika). Einwendungen 8. Jan. 1883

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 7. Dezemb. Das Centrum des Sturmes liegt bei Paris. Allgemeines Sinken des Barometers in Frankreich. Steigen desselben an den Westküsten. Vorwaltend südwestlich veränderlicher Wind, Regen und Schnee, ein wenig niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Beim Herannahen der Festzeit erlaube ich mir auf mein großes und reichhaltig assortirtes Lager in den neuesten

Herren- und Damen-Kleiderstoffen

aufmerksam zu machen, und weil zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

vorzugsweise geeignet, ganz besonders zu empfehlen:

Herren-Ueberzieher
in Double, Façonné, Rattiné, Ondulé und Floconné,
von Fr. 25 an.

Damen-Paletôts, **von Fr. 8. — an.** | **Mantelets,** **von Fr. 20. — an.**

Regenmäntel,
Paletôts, Haveloks & Räder,
von Fr. 10. — an.

Filz-Jupons, **von Fr. 3. — an.** | **Steppröcke,** **von Fr. 5. — an.**

Schwarze Seidenstoffe;
schwarze und farbige
Châles,
Châles Hymmalaya, Reise-Châles, Kinder-Châles.

Bett-Decken, **von Fr. 5 an.** | **Bett-Tapis,** **von Fr. 4. 50 an.**

Italienische Schürzen;
Foulards — Cachenez — Lavallières.

Ausverkauf
von älteren Stoffen und Resten
unter dem Ankaufs-Preise.

J. Gamper-Andres,
2602] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Avis!

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist, daher meine werthen Gönner höflichst zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig.**

A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar**, Metzgergasse,
2592] **Spielwaaren und feine Quincaillerie.**

Aus einer Liquidation verkaufe eine Partie **Blechwaaren**, bestehend in

Wand-, Häng- & Steh-Lampen

und mit Milchglas von Fr. 2 an und höher.

Lampengläser, Blechzüber, Küchengeschirr ꝛc.

Mehrere Stück zusammen zum Wiederverkauf zu billigerem Preise.

Ferner eine **Dezimalwaage** und eine **Waschmaschine.** Wegen Mangel an Platz werden diese Gegenstände billig verkauft.

Einige eiserne **Stoßschlitten** für Kinder zu sehr billigem Preis.

Es empfiehlt sich bestens
2600] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4. **Aarau.**

Champagner!

Roederer Carte blanche dorré,
„ Carte blanche,
„ Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur
hat stets auf Lager

2461] **J. J. Bührer zur alten Post in Aarau.**

J. R. Hirschy beim „Wildenmann" in **Aarau**
empfiehlt in großer Auswahl billig:

Gold.	Herrenuhren,	Gold	Medaillons,	Silb.	Medaillons,	Löffel, Gabeln,
„	Damenuhren,	„	Brochen,	„	Brochen,	Messer,
silb.	Herrenuhren,	„	Fingerringe,	„	Löffel,	Kaffeekannen,
„	Damenuhren,	„	Verlobungs-ringe,	„	Gabeln,	Theekannen,
	Nikeluhren,			„	Dosen,	Tafelaufsätze,
	Pendules,	„	Kreuze,	„	Fingerhüte,	Zuckerdosen,
	Regulatoren,	„	Hemden-Garnituren,	„	Becher,	Salzgestelle,
	Wecker,			„	Bestecke,	Brodkörbe,
	Wanduhren,	„	Fantasie-Artikel,	„	Service etc.,	Biergläser,
gold.	Herrenketten,			Brittanniasilber-Services,		Leuchter,
„	Damenketten,	silb.	Ketten,			Dosen etc.
„	Colliers,	„	Colliers,			

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [2401

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt aus dasigen Gemeindewaldungen auf öffentliche Steigerung:

1. Am Montag den 11. Dezember, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Suorhard", I. Johr, Schlag 1882, unterhalb der Nordostbahnlinie:
25 Stück eichenes Nutzholz,
25 Klafter eichenes, walddürres Stockholz,
12 Klafter tannenes, walddürres Stockholz.

2. Am Dienstag den 12. Dezember, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Oberholz", Abtheilung Grod, Schlag 1882:
56 Klafter tannenes, walddürres Stockholz,
7 Klafter eichenes, walddürres Stockholz,
4 Sagholzer,
450 Reiswellen.

3. Am Mittwoch den 13. Dezember, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Berg", Schlag 1882:
14 Stück eichenes Nutzholz und ein Kirschbaumstamm,
22 Klafter eichenes Stockholz, und
1200 Reiswellen.

Suhr den 8. Dezember 1882.
2597] Die Forstverwaltung.

Bau- und Sägholz-Steigerung.

Am Freitag den 15. Dezember nächsthin werden im „Rütirain", Gemeindewald Schinznach, öffentlich versteigert:
1) 290 Stück Bau und Sägtannen mit circa 200 Festmeter;
2) 8 kleinere Eichenstämme mit circa 6 Festmeter;
3) 300 Stück Gerüststangen, Haglatten, Baumstecken ꝛc.

Beginn der Steigerung: Vormittags 9 Uhr; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Schinznach den 7. Dez. 1882.
Namens des Gemeinderathes:
2599] Sl. Hiltpold, Förster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

1. Am Montag den 18. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, im „Bahhörel" in Laufenburg über:
283 Stück mit circa 450 Festmeter an der Rheinstraße im „Hard" gegenüber Murg stehend.

2. Am Mittwoch den 20. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" in Schinznach über:
270 Stück mit circa 300 Festmeter, im „Kalmberg" oberhalb Kastelen stehend.

Laufenburg den 6. Dez. 1882.
Der Kreisförster:
2558] J. J. Koch.

Brennholz-Steigerung.

Am Samstag den 16. Dezember, Vormittags 9 Uhr, werden im „Hard" bei Kaisten, auf dem Bauholzschlag an der Rheinstraße beginnend, versteigert:
160 Ster Tannen- und Fohrenholz, sowie 1000 Reiswellen.

Laufenburg den 6. Dez. 1882.
Der Kreisförster:
2559] J. J. Koch.

Nastücher,

weiß bordirt, per Dutzend 5 Frkn., weiß, 50 Cm. breit, per Dutzend 2 Fr. 50, türkischroth, in den neuesten Dessins bedruckt, 58 Cm. breit, per Dutzend 3 Fr. 80., 64 Cm. breit, per Dutzend 4 Fr. 30. bis 4 Fr. 80., 75 Cm. breit, per Dutzend 6 Fr. bis 8 Fr., **Knüpferli,** per Dutzend 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 50., **Cadrillnastücher,** per Dutz. 3 Fr. bis 4 Fr. 40., sind in größter Auswahl vorräthig bei
2572] Herm. Lüthy in Schöftland.

R. Ritter-Stahl,

Marktgasse — Aarau,

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waaren-Lager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungsartikel:

Porzellan- und **Blechkaffeekannen** mit Aufsatz **Kaffeeröstern, Britanniakannen, Pudding-** und **Bierbrodformen, Küchenbleche, Theebretter, Brodkörbe** (japanesische und andere feine neuesten Genres), **Schnell-sieder, gewöhnliche Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln** und **Löffel, Tranchirbestecke, Salz-** und **Mehlfäschen, Gewürzschränke, Servirbretter, Servirtische, Aeniswodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinden, Hirschleder, Meubelklopfer** ꝛc. ꝛc.

Quincaillerie-waaren:

Frisir- und **Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseife, Colliers, Brochen, Medaillons, Uhrketten** in Nickel & Doublé, **Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer-** und **Fächerhalter, Gürtel, Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser** ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren:

Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc. ꝛc.

Weißwaaren:

Damen- und **Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen** mit **Stoffüberzug** ꝛc. ꝛc.

Häng- & Stehlampen
in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen;
Spiegel, Vogelkäfige, Russ. Schüsseln,
Binsen-, Leinwand- & Wurzeltaschen,
Schwämme, Bürstenwaaren,
Kinderspielwaaren.

Frische Sendung

Herren- & Knaben-Filzhüte

Große Auswahl **Herren-Ueberzieher**

empfiehlt zu billigem Preis
2601] **Fr. Camisasca,** Rathhausgasse 4. **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

Fensterglas, Glasziegel und **Glaserkitt, Gold-** und **Politur-Leisten, Goldbüchle** und **Bronzen, Farben** trocken und in Oel gerieben, **Firnitze, Lacke, Oel,** roh und gekocht, **Parquet-Boden-Wichse, Pinsel, Farbschachteln** und **einzelne Farben, Schmirgeltuch, Schmirgel-** und **Glas-Papier, Leim, Schellack,** arab. **Gummi, Colofoolum, Bimssteine, Kreide, Röthel, Sandel, Schwefel, Schmierseife, Bläuetugeln, Korkpfropfen, Gurkenmehl,** sowie **Farbreibmaschinen,** geschnittene **Gläschen** für **Lotto** ꝛc., ferner verschiedene **Bürstenwaaren, Streusand.**

2603] **E. Riess-Buhlrein** in **Aarau.**

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerungen

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Mittwoch den 13. Dezember 1882 von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:
1) in der „Unterezg" 35 **Säg-** und **Bautannen** mit circa 65 Festmeter;
2) im „Aspalter" 3 **Eichenstämme** mit circa 5 Festmeter;
3) im „Schachen" 3 **Eschenstämme** mit circa 1 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Veltheim den 4. Dezember 1882.
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2539] B. Salm.

Pferdedecken

in Oeltuch für **Fuhrpferde,** per Stück 10 Fr. bis 11 Fr. empfiehlt
2585] Herm. Lüthy in Schöftland.

Puppen

von 30 Cts. bis 2 Fr., **Puppenköpfe, Gummiballen, Mammeli, Mundharfen** in größter Auswahl von 20 Cts. bis 6 Fr., **Blechflöten** ꝛc. empfiehlt
2586] Herm. Lüthy in Schöftland.

Doppel-Châls

schwarz und gefarbt
zu Fr. 16. und höher empfiehlt
Gustav Bolliger,
2606] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 702. am Ziegelrain in Aarau:
1 Spieltisch, 1 Zusammenlegtisch, 1 Ruhbett, 1 D-Flöte, 1 Kachelöfeli, 1 Stoßbähre und **Packkörbe.** [2604

Prämirt an allen Ausstellungen.

Interlaken. **Dennler's Eisenbitter.** Interlaken.

Bestes Linderungs- und Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Magen-** und **Unterleibsschwäche.**

Viele Tausende von Frauen, Jungfrauen und Kindern verdanken ihm ihre wiedererlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen.

Nach überstandener Krankheit, sowie bei allgemeiner Kraftlosigkeit und beginnender Altersschwäche findet man in diesem Eisenbitter ein ganz

vorzügliches Stärkungsmittel.

(Preis per Flacon Fr. 2.)

NB. Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender Dyphteritis angewandt.

Dépôts in Aarau: In den Apotheken **Lindt, Weibezahl, Wydler, O. Ziegler; Baden: Rüthard,** Apotheker; **Seengen: Merz,** Apoth.; **Lenzburg: V. Jahn,** Apoth.; **Wohlen: Müller,** Apoth.; **Bremgarten: Bader,** Apoth.; **Brugg: Blattner,** Apoth.; **Zurzach: Harsch,** Apoth.; **Sarmenstorf: Iten,** Apoth.; **Muri: Rüegg,** Wittwe, Apothekers; **Rheinfelden: Zollikofer'sche** Apoth.; **Reinach: W. Suter,** Apoth.; **Stein bei Säckingen: Bramer,** Apoth.; **Aarburg: Wälti,** Apoth.; **Zofingen: Ringiers'che** Apotheke. [2355

Fest-Ausstellung.

Wie bisher, habe auch dieses Jahr im **ersten Stock** eine **reiche Auswahl**

Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmucksachen,
Lederwaaren,
Britannia- und
ächt japanesische Artikel,

sowie viele andere Neuheiten ausgestellt.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

2593] **Frau Ritter-Stahl,**
Rathhausgasse Nr. 21. in Aarau.

Vigogne-Stoffe,

einfarbig und carrirt, 60 Cm. breit, per Elle 30 bis 40 Cts., 80 Cm. breit 35 bis 50 Cts., 120 Cm. breit 60 bis 80 Cts. empfiehlt in großer Auswahl

2568] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Die obere Mühle in Aarau

empfiehlt

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilogr.:

Semmel 26 Cts. per ½ Kilo.
Zweizug 24 „
Schöne Backmehle 16, 18 „ und 20 & 22 Cts. per ½ Kilo. [2605

Convexe & concave

Brillen,

Loupen, Fadenzähler, Wasserwaagen, Thermometer für Aerzte, Bierbrauereien und Käsereien, **Barometer, Weinproben, Branntweinproben** empfiehlt

2583] Herm. Lüthy in Schöftland.

Tuchresten

sind beim Unterzeichneten immer noch in großer Auswahl und zu neuerdings reduzirten Preisen vorräthig.

Gustav Bolliger,
2607] Marktgasse, Aarau.

Schultornister

in Ledertuch, Kalbleder, Seehund ꝛc., von 3 Fr. 60. bis 8 Fr. empfiehlt

2587] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt folgende

Schuhwaaren:

hohe **Stiefel** Fr. 20 bis 22,
ordinäre „ 16 „ 18,
Bottinen Fr. 17 bis 19,
Mannsschuhe Fr. 7 bis 9,
Knabenschuhe Fr. 5 bis 7,
Frauenschuhe Fr. 6 bis 8,
Lederpantoffeln Fr. 4. 50 bis Fr. 6.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gottlieb Müller,
2609] Schuhmacher in **Suhr.**

Beige,

ganz wollene, 110 Cm. breit, per Elle 1 Fr. bis 1 Fr. 50., halbwollene, 55 Cm. breit 35 Cts. die Elle, ist in den courantesten Farben vorräthig bei

2569] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt zu billigen Preisen:

Schöne Bettfedern,

sowie **Wolle,**

dienlich für billige, warme Bettstücke und Matratzen, nebst einer Auswahl in **Kölsch & Bettbarchent.**

Samuel Wirz, Fabrikant
2596] in Unterkulm (Oberdorf.)

Empfehle einem geehrten Publikum die bereits bekannten

Tirolerlottenstoffe,

welche ich stets fort auf Lager halte.

Sowohl die Solidität, wie der billige Preis der Waare, lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

A. Lindegger, Schneidermeister
2610] in **Oberentfelden.**

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.

Steine für Dampfkamine.

Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.

Mehrjährige Garantie.

Tüchtige Agenten gesucht.

995] **Ziegelei Muttenz, Basel.**

Trainir-Röhren

in den courranten Weiten, **Preßziegel** und **Backsteine** sind zum Hüttenpreise vorräthig bei

2575] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein Paar grüne

Zwergpapageien

mit gelben Köpfen. Ausnahms schöne. Preis Fr. 16.; bei

Hermann, Schuhmacher
2560] in Schinznach.

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen von 3 Fr. 30. bis 6 Fr. per Paar, **Eissporren** 1 Fr. 80. per Paar empfiehlt

2576] Herm. Lüthy in Schöftland.

Coacs,

naturell und zerschlagen für **Füllöfen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

O. Hitz, Holzhandlung
2561] Rain, Aarau.

Bruyèrepfeifen,

Aufsatzpfeifen in Buchs und Maser, **Porzellanpfeifen, Abgüsse, Rohre, Mundspitzen** ꝛc. empfiehlt in größter Auswahl

2584] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 110 Stück schlagreife

Tohren & Rothtannen,

worunter prächtige Stämme zum Schneiden. Auskunft ertheilt

Rud. Lüthy, alt Weibels
2541] in Holziken.

Baumwollene

Regenschirme

von 2 Fr. 30. bis 4 Fr., **wollene Regenschirme** von 4 Fr. 50. bis 8 Fr. empfiehlt

2579] Herm. Lüthy in Schöftland.

Selbstfabrizirter

Halblein,

per Elle zu Fr. 1. empfiehlt in mehreren Farben

2550] Nikl. Gall in Schöftland.

Milaine & Cassinet

in guter Welle, 4/4 breit, per Elle 70 Cts. bis 1 Fr., 8/4 breit, per Elle 1 Fr. 80. bis 2 Fr. 50., feine **Meltons,** 8/4 breit, gewalkt 2 Fr. 20. bis 3 Fr. 50., geeignet für **Frauenjacken, Knabenkleider** ꝛc., sind in allen courranten Farben vorräthig bei

2573] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse die noch vorräthigen

Kacheltragöfen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fried. Andres-Bircher
9 6. obere Vorstadt 916.
2611] in Aarau.

Feine, weiße & farbige

Flanelles

von 1 Fr. bis 2 Fr. 50. per Elle, ist in schönem Sortiment vorräthig bei

2571] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Angeriebene

Oelfarben,

chemisch reines **Bleiweiss** mit Leinölfirniß, per Zentner 45 Fr., per Pfund 50 Cts., gekochtes **Leinöl.** per Zentner 50 Fr., per Pfund 60 Cts., **Terpentinöl, Terebine, Bernsteinfirniss, Copalfirniss, Damarlack, Asphaltlack** ꝛc. ꝛc. empfiehlt

2586] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schuh-Schäftea-Fabrikation
aller Art,
Fabrication de Tiges
pour chaussures en tous genres.
Drehmann & Comp.,
Bern.
Prix-courant sur demande.
Auf Verlangen Preis-Courant.
(H 2347 Y) [2555]

Eßlöffel,

ord. verzinnt, per Dutzend 1 Fr. 50., per Stück 15 Cts., von Brittannia-Metall mit Stahleinlage, per Dutzend 3 Fr. und 3 Fr. 50., per Stück 30 Cts., von Neusilber per Stück 1 Fr., von feinstem Alpacca per Stück 1 Fr. 30. empfiehlt

2565] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hemden,

weiß und gefarbt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Bolliger,
2608] Marktgasse, Aarau.

Wollene und **baumwollene**

Unterkleider

in allen Größen verkauft billigst

2534] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Spielkarten,

ordinär 2 Fr., feine 3 Fr. per Dutzend empfiehlt

2570] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Hafer

kauft

Gottl. Knoblauch, Gypsmüller
2595] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (braun); bei

Felix Baumann
2588] in Suhr.

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Werthe von Fr. 100,000.** bezogen werden.
Antheile Fr. 1. 25. und Rückporto.
Prospekte zur Dispostion. Schluß der Emission & Ziehung **5. Jan. 1883.**
(M 2824 a Z) **O. Jost** in **Genf.**

Christbaumkerzchen

1 Fr. 20. per Schachtel von 30 Stück,
Christbaumverzierungen
in schöner Auswahl, sowie **Kerzenhalter** empfiehlt

2582] Herm. Lüthy in Schöftland.

Anzeige.

Meiner ausrätigen verehrl. Kundsame bringe hiemit zur Kenntniß, daß sich mein **Laden** von nun an **neben der Apotheke des Hrn. Weibezahl,** Rathhausgasse, befindet.

Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl in **Strick-, Brodir-** und **Häkelgarnen** in bekannter guter Qualität anbei bestens.

Aarau im November 1882.

Frau **Hagenbuch-Hagenbuch**
2469] Wollhandlung.

Holländische

Stearinkerzen,

Klavierkerzen, Tafelkerzen, Chaisenkerzen, Laternenkerzchen, per Packet von 400 Gramm netto 80 Cts. empfiehlt

2581] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

empfiehlt per ½ Kilo.

Schönes **Semmelmehl** 27 & 25 Cts.
„ **Kernenmehl** 23 „
„ **Mühlegutmehl** 20 & 18 „
„ **Kopfmehl** 16 „

sowie **Futtermehl,** reines & grobes **Krüsch.**

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Meßbänder

in feinen Ledekapseln, per Stück 4 Fr. 80, in Messingkapseln 3 Fr. 20, feinsteenglische in Lederkapseln 7 Fr. bis 9 Fr., **Meßbänder** in Stahl auf Holzscheibe zur Geometer, per Stück 13 Fr., **Meterstäbe** in Buchs, Messing, Fischbein, Elfenbein ꝛc. empfiehlt

2597] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,
2074] Kleiderbazar in Aarau.
Reparaturen werden billig besorgt.

Haarbürsten

von Stahldraht, per Stück 2 Fr. 20. bis 4 Fr. empfiehlt zum Reinigen des Haupthaares

2578] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wir sind beauftragt, ein mittelgroßes

Landgut

mit Inventar zu kaufen. Anträge mit genauer Angabe nimmt entgegen

Chr. Sohn & Comp.,
2563] Vorschußbank **Basel.**

Bösiger's

Nähmaschinen- & Waffenöl

in Fläschchen 60 und 80 Cts., empfiehlt als das feinste Schmieröl

2574] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh;** bei

S. Lüscher, Lenzburgbarden
2589] in Muhen.

Café.

Reinschmeckenden gelben **Santos-Café,** per Pfund zu 55 Cts. empfiehlt

2574] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Chocolad Suchard,

Chocolat Kohler, Cacao in beiden **Marken** empfiehlt

2580] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wegen Mangel an Platz

verkaufen wir mehrere ältere, guterhaltene

Tafelklaviere

zu den außerordentlich billigen Preisen von Fr. 60., Fr. 85., Fr. 100., Fr. 160. ꝛc.

Käslin & Burgmeier,
2509] Aarau, Graben Nr. 209.

Nasenringe

für Wucherstiere, per Stück 2 Fr. 50., **Nasenringe** für Schweine, per Duz. 1 Fr. 20. empfiehlt

2577] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus ein gewandter **Knecht,** der die Besorgung von Vieh versteht und mit Herrschaftspferden umzugehen weiß. Lohn je nach Leistung. Wo, sagt d. Verlg. d. Bl. [2612

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmermanns-Profession** erlernen und sofort eintreten, bei

Vogel, Zimmermeister
2546] in Oberfrick.

Zwei tüchtige Knechte,

welche mit Rindvieh und Pferden umzugehen wissen, können nach Belieben eintreten. Gute Zeugnisse sind nothwendig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedit. dieses Blattes. [2546

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Eyal, Photograph
2364] in **Aarau.**

Tüchtige Buntweber

finden jeder Zeit regelmäßige und gut bezahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei

Imhoof, Blumer & Comp.
in **Freienstein**
25-9 (O.F. 9632) (Kts. Zürich.)

Ein tüchtiger Möbelschreiner findet Arbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2598

Platz-Gesuch.

Ein **tüchtiger Bäcker** mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2496

Prämien-Obligationen

als:

Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.

können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Détails gratis. (M 2824 b Z)

Agence de Fonds publics,
Case 72, Genf. [2277

Ein junger Mann wünscht im **Englischen** Stunden zu erhalten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2518

Theater in Teufenthal.

Im Saale zur Herberge
Sonntag den 10. Dezember 1882

s'Lorle

oder

Dorf und Stadt.

Volksschauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Anfang: Nachmittags 3 Uhr.
I. Platz **1** Fr. II. Platz **70** Cts., III. Platz **40** Cts.

Es ladet freundlichst ein

2594] **Alb. Aeng,** Theaterdirektor.

Musterkarte.

Die Musterkarte von **Nouveautés** für **Damen- & Herren-Confektion** ist für den Kanton Aargau zu vergeben behufs Aufnahme von Bestellungen für eine Firma, die sehr leistungsfähig und im ganzen Kanton sehr gut eingeführt ist.

Solide kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten einreichen sub Chiffre Z. 800 bei

(M 3152 Z.) **Rudolf Mosse,**
2613] St. Gallen.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 40 Jahren mit drei Kindern und einem schönen Heimwesen in der schönsten Lage des Bezirks Bruga und einer guten Profession wünscht sich mit einer rechtschaffenen Person, welche die Landarbeit versteht und auch etwas baares Vermögen besitzt, zu verehelichen. Liebevolle Behandlung wird zugesichert.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2562

Jedem größeren

Bettnässer

bietet mein unschädliches Mittel sichere Hilfe. Bei Nichterfolg kostenfrei.

Näheres auch brieflich durch

(ept. 12/12 F.) **A. Mayer-Völkersbach,**
2614] Post Malsch, Baden.

---

5. Januar 1883:

Große garantirte Anstellungs-Ziehung:

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×6000, 15×3000, 30×1000;

Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
(M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Aarauer Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

Nur bis Neujahr! Am raschen Absatz zu erzielen!

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Partie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 cm. (alte Elle).

Chipper und **Flanelle**, gute Qualität, à 90 Cts. bis Fr. 1.
Circassienne 8/4 breit, schwere Waare, à 80 Cts., 90 Cts. bis Fr. 1. —
Panamas, schwarz, 60 cm. breit, von 50 Cts. an.
Matratzendrill, schwere Qualität, 8/4 breit, à Fr. 1. —
" " 10/4 " à 1. 20.
Rohes schweres **Baumwolltuch**, 10/4 breit, à 60 Cts.
" " " 12/4 " à 70 Cts.

Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl:

Eine Partie ganz schwere **Mülhauser Oxfords**, 80 cm. breit, à 35 Cts.
Eine Partie schöne **Bettvorlagen**, per Stück Fr. 4 50.
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli**, per Dutzend Fr. 1. 20.
" 100 " " " mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30
Eine Partie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen **Favor**-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filz-Unterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouschoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Kölsch** und **Cotonne**, 5/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne**, Piqué & Pelz-Piqué, **Pelz- & Futterbarchent, bedruckter Barchent, Indienne & Cretonne** für Bettanzüge ꝛc. ꝛc.

Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch & Boueckskins**, schwarze und farbige **Châles**, in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken**, sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.

Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte säumen, sich diese günstige Gelegenheit entgehen zu lassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse 34.

2000] P. S. **Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.**

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse in Aarau

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Stickereien für
Kissen,
Teppiche,
Stühle,
Banden,
Lambrequins,
Garderobehalter,
Pompadourtaschen,
sowie diverse kleinere Sachen,
auf Roh-Canevas, Satin, Plüsch und Leinwand.

Holz- & Galanteriewaaren.
Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.
Rauchtische & Rauchservices.
Schreibzeuge.
Cassetten.
Etagèren.
Visites-Schalen
und viel Anderes mehr.

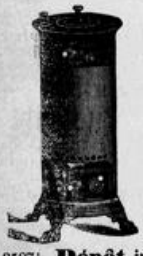
Korbwaaren.
Papierkörbe,
Arbeitskörbe,
Staubtuchkörbe,
Bürstenkörbe,
Wäschekörbe,
Schlüsselkörbe,
Handtaschen,
ꝛc. ꝛc.
mit neuesten Garnituren.

Leinenwaaren.
Decken für Kreuzstich in den verschiedensten Größen.
Vorgezeichnete **Tischläufer.**
" **Servietten.**
" **Handtücher.**
Diverse **Schoner.**
Bürstentaschen
und viel Anderes mehr.

Lederwaaren.
Porte-feuilles.
Cigarren-Etuis,
Visites-Etuis.
Toillette-Nécessaires.
Brillenfutterale.
Waschrollen.
Schreibunterlagen
ꝛc. ꝛc.

Ferner: **Kinderarbeiten, Strick-** und **Stickwolle** (Muster zur Verfügung), sowie **sämmtliches Material** für weibliche Handarbeiten.

Ausstellung im ersten Stocke meiner Wohnung.



Ventilations-Zimmeröfen
mit Ventilation und Cirkulation,
in 16 verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt;
ferner die längst bekannten
Calorisères, irländisches System,
liefert die **Eisengießerei & mechanische Ofenfabrik** von
Schnell & Schneckenburger, Nachfolger,
Oberburg — Burgdorf.
Volle Garantie. — Billige Preise.
Illustrirte Prospekte und Preis-Courants gratis & franko.

2507] **Dépôt in Aarau: Herr Jakob Henz, Eisenhandlung.**

Société Vinicole du Monserrat.
Spanische Weinbaugesellschaft;
Filiale Zürich, Stüssihofstatt Nr. 14,
offerirt als passende **Festgeschenke:**

Malaga,
Madera,
Muscatel,
Sherry,
Oporto,
Lagrima,
Alicante,
Cep de Medoc,
In durchaus prima Qualität, 5jährig, à Fr. 1. 80. per Flasche.
In Kisten von 12 Flaschen, eine Sorte oder assortirt à Fr. 22.

(H4610Z) [2555]

Gänzlicher Ausverkauf.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die Unterzeichneten ihren ganzen Waarenvorrath in

Glas- & Töpferwaaren-, Korb- und Bürstenwaaren, Spiegel, Tassenbrett, Löffel, Messer & Gabeln

zum Ankaufspreis erlassen.

Einem Uebernehmer des Ganzen würden sehr günstige Bedingungen gestellt. Es empfehlen sich bestens

Emma Guldimann & Crescenz Lauber
in **Schöftland.**

2537]

Gänzlicher Ausverkauf!

Nur an der vordern Vorstadt im Hause des Herrn Saxer in Aarau.

Zeige hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mich entschlossen habe, mein **ganzes Warenlager** an der **vorderen Vorstadt** in **Aarau gänzlich zu liquidiren**, und verkaufe ich daher **sämmtliche Waaren zu und unter dem Ankaufspreise**, und zwar:

Rein wollene Beige, 7/4 breit, von 90 Cts. an die Elle.
Halbwollene Beige, " " " 80 " " " " "
Lüstre in allen Genres " 30 " " " "
Milaine, ganz schwere, 8/4 breit " 80 " " " "
Flannelle & Chippre in allen Farben " 85 " " " "
Ferner empfehle in großer Auswahl

Merinos, schwarze, ganz wollene von Fr. 1. 25. bis zu den feinsten.
Panamas & Lüstre von 50 Cts. an die Elle.
Eccossais, ganz wollene, von 50 Cts. an die Elle.
Baumwolltuch, roh und gebleicht von 18 Cts. an, 3 Ellen breites zu 65 Cts. die Elle.
Handtuchstoff, rein leinen zu 30 Cts. die Elle.

Damenkleider-Stoffe in haute nouveautés,

Jacken-Flanelle, Tuch & Bukskin für Herren- & Knabenkleider etc.,

die, um das Lager möglichst schnell zu reduziren, zu **sehr vortheilhaften Preisen** erlasse.

Schließlich mache noch auf eine Parthie **Châles**, einfache und doppelt, welche günstigen Einkaufes wegen zu **wirklichen Spottpreisen** erlasse, aufmerksam.

Der Verkauf dauert nur bis Neujahr!

Es ladet deshalb zu recht zahlreichem Besuche ein

achtungsvollst

2536] **Der Liquidator.**

Französische Waarenhalle,
Graben Nr. 352, in Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe, um das Lager zu reduziren, spottbillig: eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,** bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen & Nouveautés
zu Damenkleidern,
Châles etc.

zu und unter den Ankaufspreisen.

Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben werde.

Spezialität in schwarzen Merinos & Cachemires.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein.

Adolf Dreifuss am Graben.

Wiederverkäufer und Hausirer haben keinen Rabatt. [2488

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine werthen Gönner von Suhr und Umgebung in Kenntniß zu setzen, daß er mit heute sein **gutassortirtes Lager** in

Tuch-, Wollen- & Weißwaaren

eröffnet hat und sich bemühen wird, durch billige Preise zahlreiche Kundschaft zu erwerben.

Große Auswahl in Herren-, Frauen- & Kinderkleiderstoffen,

wie z. B.: **Boukskings, Halblein, Halbtuch,** Manchester, **Eberhaut** ꝛc. Ferner: **Merinos,** Moiré, Lüstre, Chippre, Oxford, Cotonne, Indienne, **Bège, Hemden-** und **Futtertücher.**

Verfertigte Wollen- & Baumwollen-Waaren,

als: Sherpen, **Waadländer-Jacken, Kinderjäckli,** -**Käppeli** und **Vorbinder, Pulswärmer, Unterhosen, Unterröcke** und **Westen, Doppelknöpfe,** Cravatten, **Halsbinden,** Corsets ꝛc. Weiße und farbige **Nastücher** und Foulards in allen Farben und Größen.

Große Auswahl in Strickgarnen,

als: **Wolle, Ringelwolle,** Vigogne und **Baumwolle** ꝛc. ꝛc.

Es empfiehlt sich bestens

2493] **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Wiener-Möbel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

J. J. Bührer

2460] zur **alten Post** in **Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

Canapée, Schlafdivans, Fauteuils, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachttischeinrichtungen, zwei **Bett-** oder **Krankentische,** zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche,** ein halbes Stück **Cocosteppich, Fensterstoren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art. **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch** und **Tapeten** in schöner Auswahl. — Billigste Preise! — Solide Waare!

2282] **Frau Birkhofer in Aarau,** Rain Nr. 821.

Das chemische Laboratorium

von **Dr. Ed. Kleiner.**

Festgasse 17 — Seefeld — Zürich,

übernimmt

mikroskopische und chemische Untersuchungen

von

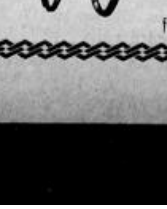
Lebensmitteln, Getränken, Spezereien, Handelswaaren etc. etc.

(M 2884 Z) [2362

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen

Weiße & farbige Hemden,

von gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,

2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Kinderspielwaaren

auf Weihnachten & Neujahr empfiehlt in schöner Auswahl

2553] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Ein guter

vierspänner Wagen

würde gegen einen **kleineren vertauscht.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [2544

Költsch,

blau, grobfädig, 4/4 breit zu 40 Cts., 10/4 breit zu 75 Cts., roth, grobfädig, 3/4 breit zu 45 Cts., 10/4 breit zu 85 Cts. empfiehlt in selbstfabrizirter Waare

2549] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen: Schöne junge

Kanarien-Männchen

in Nr. 702. am Ziegelrain

2521] in **Aarau.**

Amerikanische

Stockfische,

zerlegt, enthäutet und entgrätet, sind in bester Qualität billigst zu haben bei **Eduard Eggen**

2531] in Aarau.

Schöne frische

Citronen,

per Stück zu 15 Cts. empfiehlt

2552] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Wer

40 bis 60 Ztr. Stroh

kauft, sagt der Verl. d. Bl. [2548

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9071 X)
Prospekte gratis. [2377

Es werden Depositäre verlangt.

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70
für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,

2075] **Kleiderbazar** in **Aarau.**

Im aufzuräumen verkaufe eine **schöne Auswahl**

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden Hüte billig garnirt und umgeändert.

Es empfiehlt sich höflichst

A. Jennhauser-Gosewisch, Modistin, Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

2543] 1 Treppe hoch in Aarau.

Gewobene Nastücher,

66 Cm. breit, hellbödig per Stück zu 30 Cts., rothbödig per Stück zu 35 Cts., per Dutzend billiger empfiehlt

2551] Nikl. Gall in Schöftland.

Stets in großer Auswahl vorräthig:

Vorhangstoffe

in St. Galler **Tüll,** Englisch **Tüll, Zwirn** und Mousseline für große und kleine Vorhänge, **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen,** gestickte Bandes & Entre-Deux. — **Direkte Verbindungen erlauben mir sehr billige Preise zu stellen.**

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Wittwe Leutwyler,

2524] Marktgasse, Aarau.

Bettfedern & Flaum.

Die

Möbel- und Bettwaaren-Handlung

Tapeten. **Spiegel.**

der Unterzeichneten beehrt sich, ihre in Folge **mechanischer Einrichtung** äußerst billigen Preise mitzutheilen:

Sekretärs	von Fr.	90. — an.
Commoden	" "	32. — "
2thürige Kästen	" "	45. — "
1thürige Kästen	" "	30. — "
Bettladen	" "	23. — "
Nachttischli	" "	11. — "
Tische, tannene	" "	10. — "
Tische, nußbaumene, runde	" "	40. — "
Waschkommoden	" "	65. — "
Waschtisch und Geschirr	" "	45. — "
Gepolsterte Krankenfessel	" "	45. — "
Kanapee	" "	55. — "
Bretter-Sessel	à "	4. 30
Jony-Sessel	à "	6. 30

Aufgerüstete Betten mit Indienne Anzug und Leintüchern:

1-schläfig	à Fr. 130.
1½-schläfig	à " 138.
2-schläfig	à " 146.

Das Umarbeiten älterer **Polstermöbel, Matratzen** und **Bettwerk** wird gewissenhaft besorgt.

Sich höflichst empfehlend

Lenzburg im November 1882.

2341] **Emil Rohr,** Tapezierer.
Rudolf Rohr, Schreiner.

Rouleaux.

ÄCHTE SINGER'S NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
" **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
" **Sl. Guggenheim** in **Lengnau.**
Herr **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**
" **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
" **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- & Knaben-Kleidungen
und
Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;

Frauen- & Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.

Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- und **Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche.**

Schirme in großer Auswahl, von 2 Fr. 50. an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:

Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken ꝛc. Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.

Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50. an bis 10 Fr.

Schwere Wadlländerjacken.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt. [2526

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Große Auswahl. **Gute Waare.**

Seiden- und Filzhüte,
Pelzwaaren und Winterkappen,
Filzsohlen, Filzsocken und Filzstrümpfe,
Bruchbänder.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

2321] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 99. 13. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Indem wir schon jetzt zum Abonnement auf das Jahr 1883 ergebenst einladen, theilen wir mit, daß neu eintretende Abonnenten das Blatt für den laufenden Monat Dezember **gratis** erhalten.

Wie frühere Jahre wird denjenigen Abonnenten, welche den Betrag von **Fr. 5. 70** einsenden oder hier bezahlen, ein hübsch eingebundener Taschenkalender nebst Quittung für das Abonnement pro 1883 zugestellt.

Vielfach geäußertem Wunsche gemäß ist in dem Taschenschreibkalender das Tagebuch weggelassen worden, an dessen Stelle einfach leeres Schreibpapier getreten ist, zum Zwecke vermehrter Brauchbarkeit.

Aarau im Dezember 1882.

Die Expedition.

Viehhandel zwischen der Schweiz und Italien.

Die Handels- und Marktberichte italienischer Blätter über die letztverflossenen Wochen sprechen mit großer Befriedigung von der schon seit einiger Zeit andauernden starken Ausfuhr italienischen Schlacht-Großviehes, namentlich nach der Schweiz. Vor Allem trägt zu derselben bei der leichtere, rascherere, sichere und und billigere Transport seit Eröffnung der Gotthardbahn, sodann der Umstand, daß das italienische Schlachtvieh in Bezug auf Fleisch und Haut geringer ist, als dasjenige unserer anderer Nachbarstaaten, namentlich zur Zeit auch als das ungarische, welch' letzteres bisher vielfach diejenigen Plätze alimentirte, wo jetzt aus den angeführten Gründen mit Erfolg das italienische Schlachtvieh konkurrirt.

Ein Bericht nannte die neue günstige Ausfuhrgelegenheit sogar eine wahre Gunst der Vorsehung für die italienischen Viehzüchter. Denn andernfalls wären nach demselben Berichte die Viehpreise, hauptsächlich des Schlacht-Großviehes, sehr stark gesunken in Folge der außergewöhnlichen zahlreichen Verkäufe, zu welchen die Landwirthe wegen des diesjährigen geringen Futterertrages sich genöthigt sehen.

Diese vermehrte Ausfuhr hat nun die industriemäßigen Züchter und Mäster ermuthigt, sich mit um so größerem Eifer auf das Spekulationsgeschäft zu werfen, und es sind daher auch gegenwärtig die Mastviehställe, besonders im Lombardischen und Piemontesischen, vollständig mit frischer Viehwaare besetzt.

In der letzten Zeit wurden die Märkte, besonders die lombardischen, mit ungewöhnlich zahlreichen Ausschußthieren überfluthet, wie mehr oder mehr alljährlich um Martini, — diesmal aber ganz außerordentlich stark, — so besonders die Viehmärkte in Mailand. Auf den genannten Termin mustern nämlich die Viehbesitzer alle diejenigen Stücke aus, welche wenig Nutzen mehr bringen. Dieses übermäßige Angebot von Ausschußwaare hatte denn auch in letzter Zeit erwelchen, doch nicht bedeutenden Rückgang der Schlachtviehpreise zur Folge.

Dagegen war Zucht- und Milchvieh fortwährend sehr gesucht zum Ersatze der vielen anläßlich der Martinimusterung verkauften Stücke. Deshalb hielten sich die Preise dieser Viehgattung ziemlich fest, namentlich für Erst- und auch Zweikalben schweizerischer Rage. Und die Preise würden — wie ein Bericht sagt — ganz sicher in einen wesentlichen Aufschlag übergegangen sein, wenn die schweizerischen Händler nicht auf unsere Plätze eine die Nachfrage weit übersteigende Anzahl von Stü n gebracht hätten." Dies geschah besonders auch auf dem immer sehr stark besuchten Allerseelen-Markte (2. November) in Lepano (nordwestlich von Mailand), einem der italienischen Hauptviehmärkte an der Schweizergrenze, dessen Preise in weitem Umkreise von maßgebendem Einflusse sind. Dieser Markt war von schweizerischen Händlern, welche an den in Folge allzustarken Auftriebes und schlechten Wetters so ungünstig verlaufenen tessinischen Hauptmärkten in Giubiasco und Lugano ihre zahlreiche Viehhabe nicht hatten absetzen können, mit letzterer massenhaft befahren, so daß die italienischen Käufer fast nach Belieben die Preise selbst bestimmen konnten.

Im „Schweizer. landwirthschaftlichen Centralblatt" ist in einem Berichte über die diesjährigen Oktober-Viehmärkte von Giubiasco und Lugano von kompetentester Seite „dieses Erbübel unserer Viehbesitzer", das unüberlegte Welschlandfahren, bereits verdientermaßen gerügt worden.

Erfreulicherweise zeigte sich in unserem Lande in letzter Zeit weder mehr Nachfrage nach Zucht- und Milchvieh zur Ausfuhr, namentlich auch für Italien, und sind die Preise dafür im Anziehen begriffen. Die Besitzer solchen Viehes werden übrigens besser thun, mit dem Verkaufe zurückzuhalten und sich auf die Aufzucht zu verlegen. Denn bei dem diesjährigen großen Futtermangel, gerade auch in den Gegenden Italiens, die vorzugsweise Schweizervieh beziehen, wurde dort einerseits außergewöhnlich viel Vieh abgeschafft und wird wenig nachgezogen, anderseits ist die Spekulation durch die erhöhte Ausfuhr italienischen Schlachtviehes lebhaft angeregt worden, so daß sich unzweifelhaft nächstes Jahr italienischerseits zeitig starke Nachfrage nach Zucht- und Milchvieh aus der Schweiz zeigen wird. (N. Zür.-Ztg.)

Schweiz.

Bundesstadt, 12. Dez. Nationalrath. Montag den 11. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: Auf der Tagesordnung steht die Validation der Wahl des neugewählten Nationalrathes Rosenmund von Liestal (an Stelle C. Frei's) und seine Beeidigung.

Nachher kam zur Behandlung die Motion Forrer betreffend Unterlassung der Verlesung des Protokolls des Nationalrathes. Alt Kanzler Schieß referirt Namens der vom Rathe eingesetzten Kommission und beantragte das Protokoll inskünftig blos in der nächsten Sitzung aufzulegen behufs Einsichtnahme und eventueller Anbringung von Berichtigungen durch die betheiligten Rathsglieder. Nachher sollte das Protokoll durch 4 von der Versammlung zu wählenden Mitglieder geprüft, genehmigt und unterzeichnet werden.

Hierauf ergriff Häberlin das Wort und stellte unter kurzer Motivirung den Antrag bei dem bisherigen Modus der Verlesung des Protokolls im Rath und nachheriger Genehmigung durch denselben zu verbleiben. Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben. Es folgt die Behandlung des Rekurses des Komites des liberalen Vereins von Tessin gegen den Bundesrathsbeschluß vom 29. Juli 1881 betreffend die kantonale Volkszählung von Tessin vom 8. August 1880. Es referirt Brunner von Bern und beantragt Zustimmung zum Bundesrathsbeschluß beziehungsweise Abweisung des Rekurses. Es sprechen noch Pedrezini für Abweisung und Battaglini dagegen. Er wird mit großer Mehrheit abgewiesen.

Hierauf stellt Dr. Bruggisser den Antrag die Sitzung hier abzubrechen wegen zu großer Hitze und überhaupt keine Nachmittagssitzung mehr abzuhalten bis die Ventilation des Saales eine bessere sei. Der erste Theil seines Antrages wird verworfen und der zweite als selbstständige Motion behandelt und auch heute auf die Tagesordnung gesetzt.

Es folgt die Behandlung der Motion Baldinger. Dieser motivirt dieselbe in langathmigem Vortrag hauptsächlich mit dem Umstand, daß das Versicherungswesen die Aufmerksamkeit des Bundes verlange und daß, in Folge der starken Hagelschläge die junge schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft nicht bestehen könne, wenn sie nicht unterstützt werde.

Bundesrath Droz hebt hervor, daß die Subventionsfrage beim Bundesrath schon in Prüfung und die Motion daher überflüssig sei. Auch sei man in landw. Kreisen durchaus nicht einig über die Art und Weise, wie vorgezogen werden solle, und sei namentlich die Grundlagen der Gesellschaft und ihre bisherige Verwaltung nach einer nähern Prüfung zu untersuchen. Auf diese Auskunft des Departements-Chefs wird die Motion mit 53 gegen 38 Stimmen nicht erheblich erklärt. — Schluß 6½ Uhr.

— Schweizer in Egypten. Die „Thurgauer Ztg." entwirft ein düsteres Bild von den Verhältnissen der für Egypten angeworbenen Schweizer. Einige Offiziere haben dem „Bund" eine Einsendung zugestellt, welche die hiesigen Zustände lobt. Dieselbe sei erlogen, denn diese Offiziere, die fast alle Tage betrunken seien und von denen viele nicht mehr heim dürfen, thun eben Alles eher, als daß sie den armen Soldaten helfen. Es sei überhaupt hohe Zeit, im Interesse unseres Vaterlandes sowohl als seiner dorthin verschlagenen Söhne, daß der Bundesrath den Werbungen in Genf endlich ernstlich den Riegel stecke und sich nicht länger mehr zum Narren halten lasse."

Man muß doch stark drauflos klopfen, wenn unser Bundesrath hören soll. So seien erst vorige Woche in Genf wieder 80 Schweizerburschen als egyptische Söldner verladen worden.

— Schweizer. Wohlthätigkeit. Die im Monat November in der Schweiz zu gemeinnützigen Zwecken gemachten Geschenke und Vermächtnisse erreichen nach der „Schweizer. Handelszeitung" den Betrag von 356,819 Fr. Seit Beginn des Jahres betragen dieselben 4,150,394 Franken.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 8. Dezember.

Die periodische Wahlerneuerung der reformirten Kirchensynode für die Amtsdauer 1883 bis 1886 wird auf Sonntag den 31. Dezember nächsthin angeordnet.

Dem Prämienkomite für das eidgen. Schützenfest in Lugano pro 1883 wird eine Ehrengabe von 500 Fr. verabreicht.

Dem Herrn Pfarrer T. Hagenbuch in Staufberg wird auf seinen Wunsch die Entlassung von der bisher bekleideten Pfarrstelle unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt der Wiederbesetzung ertheilt.

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die Regierungsverordnung vom 8. Januar 1855 über den Brodverkauf nach dem Gewicht auch gegenwärtig noch in Kraft bestehe. In Folge dessen werden sämmtliche Bezirksämter zu Handen der Gemeindsbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Verordnung auch jetzt noch unveränderte Geltung habe und in ihrem ganzen Umfange zu vollziehen sei.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten die neuen Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Buttwyl, Killwangen und Othmarsingen.

Auf Grund der vorgelegten Fähigkeitszeugnisse werden folgende Offiziersbildungsschüler brevetirt: 1) Zum Oberlieutenant der Infanterie (Füsiliere): Lindenmann, Adolf von Seengen in Zürich. 2) Zu Lieutenants bei der Infanterie (Füsiliere): Belart, Wilh., von Brugg in Zürich; Feer, Adolf, von und in Aarau; Frey, Robert, von und in Aarau; Häusermann, Jakob, von Egliswyl in Zürich; Hirzel, Arnold, von und in Lenzburg; Huber, Karl, von Oberkulm in Zofingen; Lehmann, Hans, von Zofingen in Basel; Müller, Gottlieb, von und in Unterkulm; Oschwald, Max, von Lenzburg in Genf; Rohr, Hans, von und in Büblikon; Schnider, Johann Heinrch, von und in Wärenlingen; Setz, Meldior, von Dintiken in Unterentfelden; Suter, Robert, von und in Seon. 3) Zu Lieutenants bei der Infanterie (Schützen): Rohr, Albert, von und in Mägenwyl; Schmidt, Max, von und in Aarau.

— Aarau. Kriminalgericht vom 9. Dezember. Dominik Kramer, Landarbeiter, von Leibstadt, geboren 1859, ist angeschuldigt und geständig, in der letzten Woche des Monats September l. J., Nachmittags, aus einem verschlossenen Käschen der Wittwe Karolina Vögeli in Leibstadt 115 Fr. entwendet zu haben. Letzterer wird zu 15 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenverlust verurtheilt und schuldig erklärt, der Wittwe Vögeli Schadensersatz zu leisten, sowie sämmtliche Untersuchungskosten zu bezahlen.

— Zur letzten Großrathssitzung. Mit viel Genugthuung sehen wir, daß wir mit unsern Ansichten über die letzte Großrathssitzung und unsre politische Lage überhaupt nicht allein stehen. Der Korrespondent der „N. Z. Z." sagt u. A.: Sie habe in unserer Bevölkerung eine eigenthümliche Stimmung und in einem großen Theile derselben eine offen zu Tage tretende Unzufriedenheit zurückgelassen.

Die Ultramontanen, sagt er, haben sich an der zweitägigen Diskussion wohlweislich nicht betheiligt, wurde ihnen doch von anderer Seite das Wasser reichlich auf ihre Mühle geleitet; jetzt haben sie allen Grund sich vergnüglich die Hände zu reiben; ihre Organe haben ja mit dem im Seminar Wettingen herrschenden Geiste schon lange Krieg geführt. Nun demonstriren sie dem Volke sehr plausibel vor, alle diese Mißstände und Schäden, die der Große Rath einstimmig verurtheilt habe, seien nichts anderes als die schönen Früchte des irreligiösen und dem Christenthum feindlichen Geistes der Anstalt.

Schon dieses eine Faktum zeigt zur Genüge, wie sehr das herrschende System und dessen Organe die Vorwürfe wegen Seminarverlotterung in banlicher Hinsicht sowohl als im innern Organismus verdient hat, wie sehr es schon vor Jahren, und wäre es nur aus politischen Gründen geschehen, Pflicht gewesen wäre, energisch einzuschreiten.

Man hat im Aargau schon lange über das Alles besser verstehen wollende, Alles dominirende Advokatenregiment geklagt; aber noch nie hat sich dieser Uebelstand in so grellem Lichte gezeigt, wie bei diesem Anlesse. Manchem, der bisher dem Dinge zugesehen, sind nun auch die letzten Schuppen von den Augen gefallen. Täuschen wir uns nicht, so wird die jüngste Großrathssitzung Veranlassung zu einer Volksbewegung geben, um dem zuletzt gerügten Uebelstande energisch entgegen zu treten: Die Losung ist: Aufhebung des Beamtenausschlusses aus dem Großen Rathe und Wahl der Regierung durch das Volk. Das Erstere wird angestrebt, um dem Großen Rathe neu gebildete Elemente zuzuführen, das Letztere, um die Mitglieder der Regierung den Wortführern im Großen Rathe gegenüber selbständiger zu machen."

Ein Schaffhauser Korrespondent sagt, es sei der Beschluß des Aarg. Großen Rathes bezüglich Reduktion der Seminarzeit auf 3 Jahre zu bedauern, weil er Rückschritt bedeutet. Wir halten daran fest, daß es Rückschritt sei und wenn Fürsprech Straub 100 mal versichert, die betreffende Kommission sei nicht aus Böotern zusammengesetzt.

— Gesangswesen. Die Delegirtenversammlung des aarg. Männergesangvereins, welche letzten Sonntag in der Krone in Lenzburg tagte, beschloß, von einem Kantonalgesangfest pro 1883 abzusehen und selbes auf das Jahr 1884 zu verschieben. Hingegen soll pro 1883 ein Direktorenkurs abgehalten werden.

Da beabsichtigt ist, im künftigen Direktorenkurs die Chorlieder für das nächste Kantonalgesangfest einzuüben, so wurde die Wahl des Direktors und der Liederkommission sogleich vorgenommen und es wurden bezeichnet: Als Direktor und Präsident der Kommision Herr Käslin in Aarau, als Mitglieder die Herren Fischer in Lenzburg, Vogler in Rohrdorf und Fröhlich in Zofingen.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein versammelt sich Sonntag den 17. Dezember 1882, Nachmittags 2 Uhr, in der ehemaligen Bierbrauerei Lienhard in Buchs. Verhandlungsgegenstände sind: 1) Beschäftigung des Landmanns im Winter, von Herrn Gemeindeammann Zehnder in Suhr. 2) Buntes Allerlei mitten aus der landwirthschaftlichen Praxis, von Herrn Lehrer Graf, jun. in Küttigen.

— Baden. Herr Forstverwalter Meier habe im Stadtwald einen Auerhahn, ein bei uns höchst seltenes Wild, erlegt. Muß nun ein solches Thier, das man aufspürt, jeweilen sofort „zusammengeklopft" werden? Bei den Jägern gilt allerdings der Grundsatz: „Nehme ichs nicht, nimmts ein Anderer," aber gerade deswegen glauben wir, daß ein Jägerherz nicht immer mit dem Herzen eines wahren Naturfreundes übereinstimmt.

— Brugg. Hier findet am Sonntag den 17. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Rothen Haus" die Hauptversammlung der aargauischen Tabakbaugenossenschaft statt. Haupttraktandum ist ein Referat des Herrn L. v. Erolmann auf Theodorshof bei Rheinfelden über: „Wie kann man mit Vortheil Tabak bauen?

— In Seon mußten die Schulen wegen dem Auftreten des Scharlachs geschlossen werden.

— Laufenburg. Hier besteht seit einigen Monaten eine kleine römisch-katholische Genossenschaft. Diese hat nun einen Theil des Kapuzinerklosters vor dem Städtchen gepachtet und diesen Theil für Abhaltung des Gottesdienstes eingerichtet. Nun mangelt es aber an Geld, um die Einrichtung zu vollenden, weshalb der Vorstand jener Gesellschaft sich an die katholische Bevölkerung wendet und sie um milde Beiträge bittet.

— Frickthal. Der geistesschwache Johann Schnetzler von Gicken, geboren 1835, wurde am Samstag Morgen nahe an der bei seiner Wohnung vorbeiführenden Eisenbahnlinie todt aufgefunden. Derselbe habe, wie man den „Aarg. Nachr." schreibt, schon früher sich geäußert, er wolle per Eisenbahn nach Zofingen fahren, um seinen dort wohnenden Bruder zu besuchen, aber er bezahle nichts, er wollte nur hinten anhangen und hat nun, wie es scheint, diesen Versuch gemacht. Er wurde einige Meter weit nachgeschleppt und am Kopfe so verwundet, daß es seinen Tod zur Folge hatte.

— Zofingen. (Korresp.) Der Kreis Brittnau wählte am letzten Sonntag entgegen einem Vorschlag für den neugewählten Gemeindeschreiber Kunz den Herrn Hofer-Jäggi, Fabrikant in Zofingen, zum Mitglied des Großen Rathes.

Kantone.

Basel. Alte Wahrheit für die neue Zeit. So heißt eine Sammlung von 32 religiösen Reden und Betrachtungen von Zwingli Wirth, Pfarrer in Basel.

Unter vielen Weihnachtsbäumen wird dieses Buch, das jetzt neu erschienen ist, die vollkommenste und kostbarste Gabe sein. Der gute Ruf, dessen sich der Verfasser als hervorragender Kanzelredner weit über die Grenzen unseres schweizerischen Vaterlandes seit längerer Zeit erfreut, wird hier auf's Neue bestätigt. Wie viele haben den klaren, tiefergreifenden Darlegungen des Herrn Oberstbelfers im Münster zu Basel gelauscht und nun bringt dieses Buch üb rsichtlich die Ziele der Reform, welche die protestantische Kirche anstrebt. Es ist daran gleich sehr zu bewundern die Tiefe der Gedanken und die Wärme des religiösen Gefühls, wie die lichtvolle Behandlung der höchsten Fragen und aller sittlichen Verhältnisse des wirklichen Lebens. Das Buch kommt dem immer lebhafter sich regenden Bedürfniß nach Vertiefung, Läuterung und Kräftigung des religiösen Lebens in ganz besonderer Weise entgegen und ist deshalb als eine Gabe von hohem Werthe freudig zu begrüßen.

Wer sich reinigen will von des Lebens Staub und Schweiß, wen es drängt, sich zu erheben über das oft traurige Getriebe des Tages, wer in freier Stunde den großen, idealen, einheitlichen Gedanken wieder denken will, der Frieden und Versöhnung bringt in's kranke Herz und es mit frischer Kraft und neuem Muth erfüllt, der nehme dieses Buch und verjünge und labe sich an der hellen, klaren Fluth, die aus diesen Reden sprudelt. Es ist eine edle, lichte hohe Weltanschauung, welche darin dargelegt wird; möge es darum Jedermann hiemit auf's Wärmste empfohlen sein.

Das Buch ist bei Th. Wirth in St. Gallen erschienen und kostet brosch. Fr. 5, schön und elegant gebunden Fr. 6. 50. Kann in jeder Buchhandlung bezogen werden.

— Basel. Hier klagt man immer mehr über die wachsende Belästigung durch deutsche Vaganten. Dabei beschwert man sich auch über die Schwierigkeiten, die fortwährend von deutscher Seite aus bereitet werden.

Baselland. Beim Brand einer Scheune in Arlesheim sind 3000 Garben verbrannt.

Bern. Direktor Marti hielt am Grabe des Obersten G. Ott der auf so bedauernswerthe Wäse aus diesem Leben scheiden mußte, eine Rede, der wir folgende Stelle entnehmen:

Wer kannte ihn nicht, diesen gewaltigen Mann, groß und merkwürdig an Körper, Geist und Herz, an dem Niemand gleichgültig vorüberging, Manche mit dem Gefühle der Scheu oder selbst der Feindschaft, die größere Zahl aber mit Gefühlen der Bewunderung und Achtung, des Dankes und der Liebe! Sie werden unzgezählt bleiben die Armen und Hülfebedürftigen aus allen Schichten der Bevölkerung, denen er mit Rath und That beistand. Wußte ja seine linke Hand nie, was die Rechte that. Er gab immer und Allen, und zwar beschränkte sich seine Wohlthätigkeit nicht auf vorübergehende Almosen, sondern er half weiter und bis genug; am liebsten richtete er schwankende bürgerliche Existenzen wieder auf, und was es ihn koste, das war ihm gleich. Kein gemeinnütziges Werk kam ohne ihn zu Stande, denn auch im Ganzen wie im Einzelnen war seine Humanität unbegrenzt und er faßte Alles gerecht an. So arbeitete er an der Lösung der sozialen Frage. Aber auch in anderer Richtung beschäftigte er sich mit Vorliebe mit den volkswirthschaftlichen und sozialen Problemen, welche er zum Gegenstand seines besonderen Studiums gemacht hatte. Ein Kind des Volkes, lebte er fortwährend mitten im Volke, obgleich er sich weit über den Mittelstand emporgeschwungen hatte. Er war ein Mann von außergewöhnlichen Fähigkeiten und von seltener Thatkraft.

— Letzten Dienstag setzte sich auf dem Bahnhof von Pontarlier, durch den Sturm getrieben, ein schweizerischer Postwagen, in welchem zwei Beamte beschäftigt waren, in Bewegung. Als sie nachsahen, fuhr eben, nur wenige Meter noch entfernt, der Schnellzug an. Kaum hatten sie sich auf den Perron geflüchtet, zerschmetterte der Zug den Wagen.

— Bern. Die Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Dez. hat ohne Diskussion das Budget für 1882, auf welchem die Schulhausbauten 1,200,000 Fr. erfordern, genehmigt, den Stadtschreiber bestätigt und mit 400 gegen 166 Stimmen die Motion auf Abhaltung sämmtlicher Gemeindeversammlungen an Sonntagen erheblich erklärt. Bei den Urnenwahlen von 11 Stadträthen betheiligten sich 1900 Stimmende. Fünf der Gewählten sind liberal einer konservativ und drei halb und halb. Zwei Wahlen stehen noch aus. Trotz diesem liberalen Erfolge ist die Mehrheit des Stadtraths immer noch konservativ.

Genf. Die „Heilsarmee" versucht ihr Glück nun auch in der Schweiz. Nach dem „Journal de Genève" macht ein Oberst Clibborn in Genf für die Sache Propaganda.

Glarus. Vor einem Vierteljahre verschwand, wie man der „Zürch. Post" telegraphirt, der tüchtige Gastwirth Andreas Stüssi, zum Staldengarten bei Riedern, spurlos. Die Angehörigen behaupteten, er sei auf eine Alp gegangen. Nach wenigen Tagen fand man die Leiche völlig nackt in einem Bach. Die Leiche wurde vom Bezirksarzt Krüger sezirt, der nichts verdächtiges fand; sodann sandte man den Wagen zur Untersuchung nach Zürich. Jetzt stellte sich heraus, daß in demselben Morphium sich befand und der Tod durch Vergiftung herbeigeführt worden ist. Die ganze Familie Stüssi ist sofort verhaftet worden.

— In Mühleborn wollte sich der in der Walzmühle arbeitende Mechaniker Stähli von Netstall nach dem Rathessen auf den Abtritt begeben, der sich neben dem Turbinenhause befindet; er ergriff nun die unrichtige Thürklinke und stürzte kopfüber in die Turbine, welche ihn buchstäblich zermalmte.

Graubünden. Zschokke und Riggenbach, unterstützt von einer Anzahl Gemeinden haben die Konzession für die Linie Chur-Thusis bei den Bundesbehörden mit einstweiligem Sekundärbetrieb, aber normaler Spuranlage verlangt. Ferner bemüht sich ein Emil Weber aus Deutschland um die Anlage einer Straßenbahn von Landquart nach Fideris oder von Chur nach Churwalden.

Schaffhausen. Der Erziehungsrath hat das Konkordat für Freizügigkeit der Primarlehrer von der Hand gewiesen, nachdem schon verschiedene Kantone hierin vorgegangen sind. Was ihm ganz vorzüglich den Hals gebrochen hat, das sind die, daß wir nicht stärker uns ausdrücken, übertriebenen Anforderungen, welche der vorliegende Entwurfe an die Lehrerbildung stellt.

Solothurn. Am letzten Mittwoch starb im Bürgerspital zu Solothurn der in allen musikalischen Kreisen der Schweiz bekannte, früher wegen seines genialen Violinspiels vielbewunderte Johann Kölla von Stäfa am Züricbsee. Er war geboren 1819, Sohn des Rudolf Kölla, der als Bauernbursche sich die Musik zum Lebensberuf gemacht, dann in einer Stadt Frankreichs Musikdirektor geworden und sich mit einer Tochter aus einem St. Galler Dorfe in der Nähe Rapperswils vermählt hatte. Dem energischen Musikmeister wurden vier hoffnungsvolle Söhne geschenkt, die er in früher Jugend ebenfalls in die musikalische Kunst einführte und sie zu eigentlichen Wunderkindern heranschulte. Unter Leitung ihres Vaters machten sie die ersten Kunstreisen in den reichen Klöstern und Abteien der Ostschweiz und Süddeutschlands. Bald konnte sich der glückliche Vater eigen Pferd und Wagen anschaffen und seiner Wanderung immer weitere Ziele, durch Norddeutschland, Holland, Frankreich, stecken. Anfangs der Dreißiger Jahre spielten die vier Wunderkinder vor König Louis Philipp an französischen Hofe und ernteten den größten Beifall und ganz besondere Auszeichnung seitens der entzückten Königin. Johann Kölla genoß später Violinunterricht von den größten Meistern in Wien und Paris und ergellirte nicht nur durch die Technik, sondern auch durch das hinreißende, selbstschöpferische Feuer des Vortrages.

Sein Gehalt am Konservatorium zu Paris belief sich s. Z. auf 20,000 Fr. per Jahr. Aber das angebundene Leben behagte ihm nicht auf die Dauer, Ja den letzten Jahren irrte er unstät von Ort zu Ort und heute ruht er auf dem stillen Kirchhof bei Dreibeinskreuz.

— In der letzten Kantonsrathssitzung stellte Hypothekarbankdirektor Riggli die Motion, es sei der Regierungsrath einzuladen, zu untersuchen, ob nicht eine Reorganisation des Lehrerseminars im Sinne einer engern Verbindung mit der Kantonsschule vorzunehmen sei. Damit hat auch der Kanton Solothurn seine Seminarfrage; es muß aber zum Voraus betont werden, daß die Spitze dieses Antrages weder gegen die Seminar-Direktion noch gegen das Lehrerpersonal gerichtet ist. Es liegen der Motion, mit der auch die Erziehungsdirektion vollständig einverstanden ist, zwei Hauptgedanken zu Grunde. In erster Linie wird die Aufhebung des Konviktsystems bezweckt, dagegen würde den Schülern freigestellt, in das vom Staate geleitete Studenten-Pensionat einzutreten. Dann aber soll die Frage untersucht werden, ob nicht bei einzelnen Fächern für Lehramtskandidaten und Kantonsschüler ein gemeinschaftlicher Unterricht zulässig und möglich sei. Das Seminar würde so in Zukunft eine dritte Abtheilung der Kantonsschule bilden. Man hat doch überall mehr Schneid als bei uns.

St. Gallen. Der St. Galler Stickerei-Export nach Nordamerika hat nie geahnte Dimensionen angenommen. Im Laufe des letzten Monats betrug die bezügliche Exportsumme über 4½ Mill. Franken, also per Tag 140,000 Fr.

Das geht nun so eine Zeitlang, bis die Amerikaner sich selbst behelfen.

— Erst jetzt sind die Entschädigungsansprüche der bei dem schrecklichen Eisenbahnunglück, am 31. Dezember 1879, in der Nähe der Stadt St. Gallen Verletzten vom Bundesgericht entschieden worden. Die Vereinigten Schweizerbahnen haben der Wittwe des umgekommenen Hrn. Stricker 15,000 Fr., Hr. Hauptmann Diem in Schwellbrunn 4600 Fr., dessen Bruder 4200 Fr., Hr. Gemeinderath Frischknecht in Herisau 3700 Fr. zu zahlen sammt Zins vom Unglückstag an.

Tessin. Aus diesem Kanton wird der „N. Z. Ztg." geschrieben: „Während eine größere Zahl von Kantonen daran gehen, die Todesstrafe wieder einzuführen und selbst die Anwendung der Prügelstrafe auf's Neue vorgeschlagen wird, sind wir im Kanton Tessin stolz darauf, das Niemand, weder im liberalen noch im ultramontanen Lager, die Zurückberufung des Henkers verlangt. Hier bei uns haben die erhabenen Lehren eines Beccaria wirklich Boden gefaßt und mit ihnen haben sich auch die Sitten veredelt. Blutige Verbrechen kommen bei uns sehr selten vor und Raubmorde sind seit vielen Jahren fast ganz unbekannt. Das ist immerhin ein gutes Zeichen für das tessinische Volk und man darf das wohl zu seiner Ehre rechnen.

Die Vorbereitungen zum eidgenössischen Schützenfeste nehmen einen guten Fortgang und die Anzeigen der Bewilligung von Gaben kommen von allen Seiten. Man erörtert auch den Plan, mittelst elektrischer Beleuchtung des Schießstandes, sowie der Scheiben ein nächtliches Schießen einzurichten. Da in unserm Lande die Sommernächte sehr schön sind und man wohl die nächtliche Frische der Tageshitze vorziehen wird, so dürfte ohne Zweifel diese Idee allgemein Anklang finden. Man denke sich den zauberhaften Anblick, den unsre Naturschönheiten bei einer solchen Beleuchtung haben werden!"

— Bellenz. Der „Dovere" meldet, daß das ganze Obergericht seine Entlassung eingereicht, weil Respini im Großen Rathe und auch anderswo verletzende Reden gegen das Obergericht gehalten.

Er soll gesagt haben, die Obrichter seien Nullen; aber wie man hört, habe er ziemlich Recht.

Waadt. Die Stadtgemeinde Lausanne hat am Montag aus ihren Reben in Mont bei Rolle den Wein auf eine Steigerung gebracht und 26,109 Fr. erlöst. Am Freitag kommen die Weine von Burignon und Dezaley zur Versteigerung. Es sind wenige Städte mehr im Schweizerland, die so reichgefüllte Rathskeller besitzen.

Zürich. Im Prozeß Schnurrenberger-Locher wurde Dr. Fr. Locher durch den Wahrspruch der Geschworenen der Verläumdung in 10, der Beschimpfung in 11 Punkten schuldig erklärt und zu 8 Monaten Gefängniß, Zahlung sämmtlicher Kosten, 2500 Fr. Entschädigung an Schnurrenberger, 300 Fr. Staatsgebühr und 500 Fr. Buße verurtheilt. Der hat für's Murren.

Ausland.

England. Am 7. Dezember war wüthender und starker Schneefall in ganz England. In Schottland liegt er 8 Fuß hoch. Mehrere Eisenbahnzüge waren förmlich eingeschneit.

Frankreich. Die höchste europäische Brücke. Bei Garabit im französischen Departement Cantal, wird jetzt eine Brücke gebaut, welche schwerlich ihres Gleichen in Europa haben dürfte. Dieselbe verbindet zwei Bergrücken miteinander, zwischen denen der wilde Bergfluß Truyère fließt. Die Brücke ist zwar nur 564 Meter lang, der eiserne Oberbau hat 450 Meter, aber die mittlere Bogenöffnung hat nicht weniger als 165 Meter Breite, während die Höhe vom Bett des Flusses bis zu dem Schienenstrang, nicht weniger als 124 Meter beträgt.

— Der Ausschuß für die Armee, dessen Obmann Gambetta ist, hielt Freitags die anberaumt gewesene Sitzung nicht. Gambettas Befinden ist sehr bedenklich; es wird Tag und Nacht bei ihm gewacht, weil man eine Verblutung fürchtet.

— In Paris starb Lachaud, Vater, der berühmte Anwalt, geboren 1818 zu Treignac (Corrèze). Unter der Juli-Monarchie als Vertheidiger der wegen Vergiftung verurtheilten, unter dem Kaiserreich aber begnadigten Madame Lafarge plötzlich berühmt geworden, vertheidigte er später Bazaine und Courbet und zuletzt den Württemberger Kassier Dörr, welcher dort zwei Millionen unterschlug. Gambetta war früher mit Maitre Sekretär bei Lachaud. Der Verstorbene soll hunderttausend Franken jährlich verdient haben.

Italien. Luigi Palmieri, der berühmte Direktor des Vesuv-Observatoriums, der vor etlichen Wochen todt gesagt wurde, lebt noch.

Rußland. Die „Petersburger-Zeitung" meldet nach dem Berichte eines Augenzeugen, daß in Groß-Sessau in Kurland Pastor Krüger nach beendetem Gottesdienste am 3. d. M. von den Gemeindemitgliedern beschimpft worden sei, weil er einen aus dem Dienst entlassenen lettischen Volkslehrer nicht wieder anstellen wollte. Der Pastor wurde, als es ihm gelang, aus der Kirche zu flüchten, mit Schmutz beworfen, ergriffen und geschlagen; die Leute die ihm beistehen wollten, wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten. Um Mitternacht wurde die Wohnung des Pastors in Brand gesteckt; sie ist bis auf die Gesindewohnung gänzlich niedergebrannt. Nicht einmal die Kleider konnten gerettet werden. Gegen den Kirchenvorsteher Baron Behr fanden ähnliche Ausschreitungen statt. In Ruyen (Livland) haben die orthodoxen Bauern sich auch gegen den Pastor erhoben, wurden aber von dem bewaffneten Gesinde verjagt.

Afrika. Von der 13,400 Mann starken britischen Okkupationsarmee in Egypten sind gegenwärtig 49 Offiziere und 1450 Unteroffiziere und Gemeine krank.

Egypten. Kairo. Ahmed Fehmi, Mahmud Sami, Toula und Abdellal sind zum Tode verurtheilt; die Strafe wurde jedoch in lebenslängliche Verbannung umgewandelt.

Amerika. In New-Orleans wurden am 7. Dezember durch die Explosion eines Dampfkessels in der Morning-Street 17 Menschen getödtet.

— Indianer massakrirten im Staate Chihuahua 34 Mexikaner und Amerikaner.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Dezember 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl 20. d.: Jda Hulda Eichenberger, Rudolfs, Hanselis von Beinwyl, in Leutwyl; Rudolf Eichenberger, Rudolfs, Schmutzjoggelis von und in Beinwyl. — Beinwyl 19. d.: Anna Maria Klausner geb. Brun, in Benzenschwyl. — Brugg 21. d. Vorm.: Nachlaß des verst. Friedr. Schilplin, zur „Krone" in Brugg. — Buchs 18. d.: Nachlaß des Johs. Gloor, Neuturen, von Seon, früher in Muhr; Johs Gloor-Lehner, von Suhr, in Buchs; Hypolitus Amann, Maurer, von Wilhingen (Preußen), wohnhaft in Buchs. — Künten 23. d.: Schwestern Margaretha und Katharina Meier, von Künten. — Küttigen 19. d.: Nachlaß des Heinrich Wehrli, Krausen, Fuhrmanns; Nachlaß der verst. Wittwe Anna Maria Graf geb. Wehrli, Rudolfs, Hubbalters. Beide von Küttigen. — Leutwyl 16 d.: Nachlaß der Elisabeth Gloor geb. Bächler, Ehefrau des Johs. Gloor, Berufschwarzen von Birrwyl, früher in Leutwyl. — Möhlin 18. d. Nachmittags: Nachlaß des Johs. Wyß-Hoffmann, früher in Buchs; Hypolitus Amann, Maurer, von Wilhingen (Preußen), wohnhaft in Buchs. — Künten 23. d.: Schwestern Margaretha und Katharina Meier, von Künten. — Küttigen 19. d.: Nachlaß des Heinrich Wehrli, Krausen, Fuhrmanns; Nachlaß der verst. Wittwe Anna Maria Graf geb. Wehrli, Rudolfs, Hubbalters. Beide von Küttigen. — Leutwyl 16 d.: Nachlaß der Elisabeth Gloor geb. Bächler, Ehefrau des Johs. Gloor, Berufschwarzen von Birrwyl, früher in Leutwyl. — Möhlin 18. d. Nachmittags: Nachlaß des Johs. Wyß-Hoffmann, früher in Buchs; Nachlaß des Johs. Wächter, Knopfmachers, Vater; Nachlaß des verstorb. Jakob Brack, alt Lehrers, Beide von Möhlin; Hs. Jakob Brack, Heinrichs (Joggis) von Möhlthal, in Sennheim (Ober-Elsaß). — Muri 16. d. N.: Nachlaß der verst. Wittwe Maria Barbara Brüllmann, von Dorf-Muri. — Schafisheim 10. d. N.: Kaspar Amsler, Geschirrhändler und Pfänderer in Schafisheim. — Seon 18. d.: Jakob Engelmann, Friedensrichters, Steinbrecher; Jakob Lüscher, Rudolfs Steinbrecher, Beide von und zu Staffelbach. — Suhr 19. d.: Nachlaß des Christian Kühr, Landwirth, von Rüderswyl (Bern), früher in Suhr; Jakob Rohr-Dätwyler, alt Gemeindeammann, von Hunzenschwyl, in Buchs; Nachlaß des Joh. Hieronymus Kleiner, von Gallikwyl, gew. Fuhrmann in Aarau; verstorben. — Uerkheim 16. d.: Nachlaß des Joh. Stammbach, gew. Schneider im Steinenwald zu Uerkheim. — Villnachern 16. d. N.: Bernhard Wächter, Zimmermann, im hohlen Weg in Brugg; Kaspar Horlacher Naglers von Umiken. — Wettingen 21. d. N.: Gebrüder Florian und Leopold Spörri, von Wettingen; Augustin Berg, alt Straßenwärtern, von Neuenhof und Wettingen. — Wölflinswyl 19. d. N.: Nachlaß des verstorbenen Moritz Marti, Köchers von Wölflinswyl.

Geldstags-Pubs. Fäh, Elise geb. Kappeler, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. — Frei, Lisette, Roberts von Oberehrendingen. — Bolliger, Rudolf, Rudolfs, Schmutzjoggelis von und in Beinwyl. — Benzenschwyl 19. d.: Anna Maria Klausner geb. Brun, in Benzenschwyl. Brugg 21. d. Vorm.: Nachlaß des verst. Friedr. Schilplin, zur „Krone" in Brugg. — Buchs 18. d.: Nachlaß des Johs. Gloor, Neuturen, von Seon, früher in Muhr; Johs Gloor-Lehner, von Suhr, in Buchs; Hypolitus Amann, Maurer, von Wilhingen (Preußen), wohnhaft in Buchs. — Künten 23. d.: Schwestern Margaretha und Katharina Meier, von Künten. — Küttigen 19. d.: Nachlaß des Heinrich Wehrli, Krausen, Fuhrmanns; Nachlaß der verst. Wittwe Anna Maria Graf geb. Wehrli, Rudolfs, Hubbalters. Beide von Küttigen. — Leutwyl 16 d.: Nachlaß der Elisabeth Gloor geb. Bächler, Ehefrau des Johs. Gloor, Berufschwarzen von Birrwyl, früher in Leutwyl. — Möhlin 18. d. Nachmittags: Nachlaß des Johs. Wyß-Hoffmann, früher in Buchs; Nachlaß des Johs. Wächter, Knopfmachers, Vater; Nachlaß des verstorb. Jakob Brack, alt Lehrers, Beide von Möhlthal; Hs. Jakob Brack, Heinrichs (Joggis) von Möhlthal, in Sennheim (Ober-Elsaß). — Muri 16. d. N.: Nachlaß der verst. Wittwe Maria Barbara Brüllmann, von Dorf-Muri. — Schafisheim 10. d. N.: Kaspar Amsler, Geschirrhändler und Pfänderer in Schafisheim. — Seon 18. d.: Jakob Engelmann, Friedensrichters, Steinbrecher; Jakob Lüscher, Rudolfs Steinbrecher, Beide von und zu Staffelbach. — Suhr 19. d.: Nachlaß des Christian Kühr, Landwirth, von Rüderswyl (Bern), früher in Suhr; Jakob Rohr-Dätwyler, alt Gemeindeammann, von Hunzenschwyl, in Buchs; Nachlaß des Joh. Hieronymus Kleiner, von Gallikwyl, gew. Fuhrmann in Aarau; verstorben. — Uerkheim 16. d.: Nachlaß des Joh. Stammbach, gew. Schneider im Steinenwald zu Uerkheim. — Villnachern 16. d. N.: Bernhard Wächter, Zimmermann, im hohlen Weg in Brugg; Kaspar Horlacher Naglers von Umiken. — Wettingen 21. d. N.: Gebrüder Florian und Leopold Spörri, von Wettingen; Augustin Berg, alt Straßenwärtern, von Neuenhof und Wettingen. — Wölflinswyl 19. d. N.: Nachlaß des verstorbenen Moritz Marti, Köchers von Wölflinswyl.

Geldstags-Pubs. Fäh, Elise geb. Kappeler, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. — Frei, Lisette, Roberts von Oberehrendingen. — Bolliger, Rudolf, Rudolfs, Schmutzjoggelis von und in Beinwyl. — Meier, Katharina, Bäckers. — Meier, Nanette geb. Meili. Beide von Bösliken. — Peterhans, Christian. — Schibli, Gottfried, Maurer, Sohn. Beide von Fischbach. — Itten, Michael, älter von Mellingen. — Steffen, Barthelomä, Todtengräber, von Niederrohrdorf. — Suter, Xaver, Korbmacher, von Freienwyl. — Dagenbuch, Fridolin, von Baltlingen. — Zimmermann, Gottlieb, Drechsler, von Boden. — Weber, Melchior, Pöhlis von Spreitenbach. — Berische, Damian, im Eichenbach, alle Birmenstorf. — Wittwe Riggli, Louise, in Wettingen. — Frei, Gottlieb, Bartlis von Würenlingen. — Meier, Jakob, Schweinhändler, von Wohlenschwyl. — Frei, Albert, Melchi von Oberehrendingen. — Suter, Emil und Edmund, alt Gemeindeschreibers von Unterehrendingen. — Jetzer, Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. — Rodel, Jakob, von Full-Reuenthal, Wirth zur „Brücke" in Baden. — Hsh Franz Xaver, Boten von Unterlunkhofen. Eingaben 20. Jan. 1883. **Prenguries.** Koch, Barbara geb. Huber, von Bünikon. — Steinmann, Elisabeth, Gypsers von Anglikon. Beide vermögl. — Kündig, Joseph, Frau von Sarmenstorf. — Jäger, Aloïs, Bäcker in Aegikon. — Engel Johann, Paulis, Vater in Rüti, Gde. Hägglingen. Eingaben 10. Jan. **Prugg.** Wernli, Elisabeth, geb. Wernli, verwittwete Hue, Brandis, Pintenwirths in Thalheim. — Vogt, Anna Maria geb. Siegrist, Abrahams, Seilers in Remigen. — Haller, Jakob, Schneider, von Gontenschwyl, in Kunlken. — Seiler, Jakob, von Mürenlos, gew. Käser in Billnachern. Eingaben 10. Jan. **Aaru.** Wittwe Hofmann-Mauch, Marianna, alt Gemeindeschreibers in Gontenschwyl. — Egli, Johann, in Beinwyl; vermögls. — Zehnder, Alfred, Jakobs, Metzgers von Holziken, in der Erwerbsarbeitsanstalt Lenzburg. — Wittwe Giger, Susanna geb. Dürmüller, Hsan Rudolfs, Oberpossen im Bahn zu Gontenschwyl; vermögls. Eingaben 13. Jan. **Lenzburg.** Rehmann, Agathe geb. Müller, von Kulm. — Ott, Juliana, im Rothacker, Gde. Sulz. Eingaben 9. Januar. **Lenzburg.** Kobel, Rudolf, Straßenmeisters, von Fahrwangen. — Baldinger, Johannes, Jakobs von Holderbank. — Siegrist, Samuel, Schreiners von Meiserschwanden. Alle Drei vermögli. — Baumann, Johannes, Sohn, als Kommandt, Jakobs, Heinrichs; nach Amerika ausgewandert. — Hamdel, Melchior, Heinis von Boniswyl. — Kull, Jakob, Glaser. — Kull, Heinrich, Schuster. Beide von Niederlenz. Eingaben 12. Januar. — Haller, Richard, Zimmermeister, und Berisch und Comp. in Lenzburg. Einspruch 26. Dez. **Aarl.** Separat-Geldstag. Bachmann, Johann, Weinreisender, von Arisau, in Luzern. Eingaben für die auf dem in Aarl befindlichen Vermögen haftenden Schulden 17. Januar. **Rheinfelden.** Fischer, Franz Joseph, Josephs, Martins in Möhlin; vermögls. Eingaben 9. Jan. — Kamper, Julius, Agent in Rheinfelden. Eingaben 10. Januar. **Zofingen.** Gysor, Johannes, von Birrwyl, Bauernarbeiter in Zofingen. — Jost, Johann, Bäcker, von und in Wynigen (Bern), früher in Strengelbach; vermögls. — Hehlmann, Jakob, Gypser, von Karburg. — Bonkisch, Emil, Gotthards, Negotiant, von Strengelbach, in Zofingen. — Lüthy, Gustav, Heinrichs, gew. Bierbrauer und Geschäftsreisender, von Schafisland, früher in Karburg. Eingaben 20 Januar.

Nachgelodstag. Rheinfelden. Hasler, Barbara geb. Probst, von Münchwilen. Eingaben 10. Januar 1881.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Häusler, Friedrich, gew. Kreiskommandant, von Lenzburg. — Häckler-Richner, Friedrich, gew. Kaufmann in Lenzburg. Eingaben 12. Jan. 1883. **Zofingen.** Geißbühler, Hans, Peters sel. von Sumiswald (Bern), gew. Knecht an der Kreuzstraße zu Ofteringen. Eingaben 20. Januar.

Stellenausschreibungen. Kaplaneipfründe Stetten. Anmeldungen 18. Dez. — Arbeitsschule Stein. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 18. Dez.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 25. Nov. bis 2. Dez. 1882.

Trauung.

Karl August Maier, Bierbrauer, von Hopfingen (Württemberg) mit Maria Anna Julie Bercher, von Aarau und Küttigen, Beide in Aarau.

Todesfall.

Johanna Elisabeth Fischer geb. Käserli, von und in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 11. Dezember. Der Barometer ist unverändert im westlichen Europa und im mittelländischen Meer. Voraussichtlich veränderlicher Wind, Schnee möglich, kaltes Wetter.

Schiffsnachrichten. Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Canada", am 25. November von Havre abgegangen, ist am 6. Dezember Morgens 10 Uhr, glücklich und nach einer schnellen Fahrt in New-York angelangt.

Anzeigen.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

—:— Billige Preise! —:— in —:— Billige Preise! —:—

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in **Photographie-Albums** von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaire, Carlonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Küchenkalender, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
2516] **Vorstadt — Aarau.**

Leinwand, Tischtücher, Servietten, Handtücher, sowie
weiß leinene Taschentücher
empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Gustav Bolliger,
2618] Aarau im November 1882. Marktgasse.

Resten von Cotonne,
größere, per **Pfund zu Fr. 2. 50.,**
kleinere, „ „ „ „ **2. —**
bei
G. Schmidt-Hagnauer,
499] Graben Nr. 202. in **Aarau.**

Gasthof-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zur „Krone"
in Lenzburg

käuflich übernommen habe und empfehle mich bei dieser Gelegenheit bestens zur Uebernahme von **Hochzeiten** und **Gesellschaften.** Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Gäste möglichst prompt und billig zu bedienen.

Ich empfehle mich zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst
2619] **Stauffer-Schmid.**

Frische Sendung
Herren- & Knaben-Filzhüte
Große Auswahl Herren-Ueberzieher
empfiehlt zu billigem Preis
2601] **Fr. Camisasca,** Rathhausgasse 4. **Aarau.**

Avis!

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist, daher meine werthen Gönner höflichst zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig.**

A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar,** Metzgergasse,
2592] **Spielwaaren und feine Quincaillerie.**

Bicycles & Tricyles
Velocipeden,
sowohl hochfeine „**Original engl. Herald**", als auch einfachere „**Frankfurt**". Eleganteste und tadellosteste Ausführung. Unübertroffene Solidität und Leistungsfähigkeit.
Englische & deutsche 2- & 3-Rad-
Kinder-Velocipeden,
beste Qualität, billigste Preise. Neueste Prospekte gratis und franko.
Alleinvertretung:
[illegible] Weber, Rainstraße, Wintherthur.

Fahrhabe-Steigerung.

Hr. Gotthold Hunziker-Scheurmann, Notar. im Hard zu Holziken, bringt nächsten Freitag den 15. ds., von Mittags 12 Uhr an, bei seinem Wohnhause an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

3 zweischläfige aufgerüstete **Betten;**
Tische, Stühle;
1 2½zölliger **Leiterwagen;**
1 **Windmühle;**
1 **Grasbähre;**
Verschiedene **Heugeschirre;**
Kärste und **Hauen;**
1 **Laufwinde** und diverse größere u. kleinere **Ketten,** sowie verschiedene andere Haus- und Feldgeräthschaften.

Ferner ein größeres Quantum dürres tannenes **Spältenholz** und **Reiswellen.**

Auch könnten die noch vorhandenen Spezereiwaaren zum Verkauf gebracht werden, falls sich Liebhaber zeigen würden.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein
2620] Der Beauftragte:
Lienhard, Gmdeschreiber.
Holziken, 11. Dezbr. 1882.

Holzsteigerung.

Die Forst-Kommission Safenwyl bringt am Dienstag den 19. Dez. nächsthin, von Mittags 1 Uhr an, im Gasthause z. „Hirschen" dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

145 Stück Bautannen im Waldort „Einschlag" mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 110 m³ und
42 solche im Waldort „Berg", muthmaßlich 25 m³ haltend.

Steigerungsbedingungen und Abfuhr günstig

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Safenwyl, 12. Dez. 1882.
Der Beauftragte:
2622] Joh. Wilhelm, Förster.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. lauf. Monats, von Vormittags 9 Uhr an, wird im Haus Nr. 46 an der Rathhausgasse, eine Stiege hoch, die dem hiesigen Krankenhaus gehörende in der Nutznießung der sünst verstorbenen Frau Fischer-Rüsperli gelegenen Fahrhabe öffentlich versteigert.

Es befinden sich unter derselben namentlich: 2 aufgerüstete **Betten,** diverse einzelne **Bettstücke, 1 Sekretär, 1 Ruhbett, 1 Commode,** 1 zweithür. **Kasten, Küchengeschirr** u. a. m.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch
Aarau, 12. Dez. 1882.
2621] **Die Fondsverwaltung.**

Bau- und Sägholz-Steigerung.

Am Freitag den 15. Dezember nächsthin werden im „Rütirain", Gemeindewald Schinznach, öffentlich versteigert:

1) 290 Stück Bau- und Sägtannen mit circa 200 Festmeter;
2) 8 kleinere Eichenstämme mit circa 6 Festmeter;
3) 300 Stück Gerüststangen, Haglatten, Baumstecken 2c.

Beginn der Steigerung: Vormittags 9 Uhr; wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Schinznach den 7. Dez. 1882.
Namens des Gemeinderathes:
2599] Sl. Hiltpold, Förster.

Säg- & Bautannen-Verkauf.

Die Gemeinde Gränichen verkauft 341 Stück schöne Säg- und Bautannen im „Tannhölzli", mit einem muthmaßlichen Inhalte von 450 m³.

Angebote nimmt bis 18. Dezember nächstdin Herr Saml. Widmer, Gemeindeförster dahier, entgegen.

Gränichen, 7. Dezbr. 1882.
2623] Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung zur Fabrikation von **Preßtorf.**

Anfragen mit Chiffre H. 4810 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler in Zürich. [2630

Eßlöffel,
ord. verzinnt, per Dutzend 1 Fr. 50., per Stück 15 Cts., von Brittannia-Metall mit Stahleinlage, per Dutzend 3 Fr. und 3 Fr. 50., per Stück 30 Cts., von Neusilber per Stück 1 Fr., von feinstem Alpacca per Stück 1 Fr. 30. empfiehlt

---

Französische Waarenhalle,
Graben Nr. 352, in Aarau.

Von heute an bis Neujahr verkaufe, um das Lager zu reduziren, **spottbillig:** eine große Parthie heruntergesetzter **Stoffe,**
bestehend in ganz großer Auswahl

Tuchstoffen & Nouveautés
zu Damenkleidern,
Châles etc.
zu und unter den Ankaufspreisen.

Mache namentlich die geehrten Hausfrauen auf eine große Anzahl

Resten aller Art

aufmerksam, welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben werde.

Spezialität in schwarzen Merinos & Cachemires.

Zu deren Besichtigung ladet seine werthen Gönner von Stadt und Land ergebenst ein.

Adolf Dreifuss am Graben.

Wiederverkäufer und Hausirer haben extra Rabatt. [2488

Großes Lager in silbernen Tafel-Geräthschaften:

Rahmkannen, Theesiebe, Zuckerdosen, Zuckerstreuer, Löffel, Gabeln, Messer, Bestecke, Serviettenringe, Becher etc.

Großes Lager in Christofflé- und Britannia-Metall-Artikeln:

Theekannen, Kaffeekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Biergläser etc.

Es empfiehlt sich höflichst
2384] **J. R. Hirschy** beim „**Wildenmann**" in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß mir in Folge Erweiterung meiner Werkstätte ermöglicht ist, auch **Chaisenarbeit** bestens zu besorgen.

Zugleich empfehle solid gearbeitete hübsche **Canapée** von Fr. 45. an; **Möbelstoffe** in sehr schöner Auswahl; dauerhafte **Federmatratzen** mit Stahlspringfedern, **Roßhaarmatratzen, Crain d'Atrique-** und **Lischenmatratzen;** hübsche, ganz nußbäumene **Jongfessel** mit geschweifter und gekehlter Rücklehne zu Fr. 7. 50., unter Umständen auch billigere. Ferner ordinäre und feine **Chaisengeschirre, Fuhrgeschirre, Geschelle, Zäume, Chabraken;** elegante selbstverfertigte **Handkoffer, Schultornister,** solidest gearbeitete, mit Matratzendrillich gefütterte, ganz lederne **Porte-monnaie** und **Porte-monnaie-Schlößchen.** In frischer Auswahl und jeder Größe **Holzschuhe** in Filz und Leder, sowie **Holzschuhe** in Schafpelz und Leder. Alle **Sattler-** und **Tapeziererarbeiten** werden prompt, solid und möglichst billig besorgt

Zu gefälligem Zuspruche ladet freundlichst ein
Gotthold Kyburz-Häfliger, Sattler & Tapezierer
in **Oberentfelden.**

NB. Bei demselben kann ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2538

Korbwaaren
für den **Hausgebrauch** und für **Weihnachts-Geschenke** geeignet, empfiehlt bestens
Joh. Schmidt zum „**Bären**"
2629] **in Aarau.**

Aus einer Liquidation verkaufe eine Partie **Blechwaaren,** bestehend in

Wand-, Häng- & Steh-Lampen
und mit Milchglas von Fr. 2 an und höher.
Lampengläser, Blechzüber, Küchengeschirr 2c.

Mehrere Stück zusammen zum Wiederverkauf zu billigerem Preise.

Ferner eine **Dezimalwaage** und eine **Waschmaschine.** Wegen Mangel an Platz werden diese Gegenstände billig verkauft.

Einige eiserne **Stoßschlitten** für Kinder zu sehr billigem Preis.

Es empfiehlt sich bestens
2600] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4. **Aarau.**

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

Ausverkauf
einer größeren Parthie
schöner, schwerer und solider, einfacher und doppelter
Châles,
weit unter dem Ankaufspreise.
J. Gamper-Andres,
2617] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

sehr geeignet! sehr preiswerth!

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein- & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Ausverkauf

meiner Spiegel mit verzierten Goldrahmen

wegen Mangel eines geeigneten Lokals zu **Fabrikpreisen.**

Es ist noch eine große Auswahl vorhanden, besonders in größeren und schönen Sorten. Bitte um gefällige Besichtigung.

2501] **J. Bolliger,** Casinostraße, **Aarau.**

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire,** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

1965] **G. Schmidt-Hagnauer** in **Aarau,** Graben Nr. 202.

Für Vieh- und Pferdebesitzer!

Unterzeichneter hält von nun an stets auf **Lager** das zur **Mästung von Rindvieh und Schweinen** sehr bewährte

Reis-Futtermehl,

welches er den Herren **Landwirthen** zur gefälligen Abnahme bestens empfiehlt.

Kulm den 22. November 1882.

2462] **J. J. Wernli.**

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. — Gute Qualität. — Billige Preise.

1812] ***Erny-Fassler,*** **33 — Kronengasse — Aarau.**

Als empfehlenswerthe **Spar-Anlagen** offerirt der Unterzeichnete folgende **Staats-Prämien-Obligationen:**

Barletta 100 Fr.-Loose 1870 (italienische Seestadt).
20. Februar Fr. 100,000. 20. Mai Fr. 20,000. 20. August Fr. 50,000. 20. November Fr. 50,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Fr. 2000, 3mal Fr. 1000, 8mal Fr. 500, 8mal Fr. 400, 11mal Fr. 300. Kleinster Gewinn Fr. 100. Schluß 1944. 1895: Hauptgewinn Fr. 500,000. 1920: Hauptgewinn 2 Mill. Franken. 1940: Hauptgewinn 1 Mill. Fr.

Mailänder 10 Fr.-Loose 1866.
16. März Fr. 50,000. 16. September Fr. 50,000. Weitere jährliche Gewinne: 2mal Fr. 1000, 2mal Fr. 500, 10mal Fr. 100, 20mal Fr. 50, 36mal Fr. 20. Kleinster Gewinn Fr. 10. Schluß 1921.

Freiburger (Schweiz) **10 Fr.-Stadt Loose 1879.**
15. Februar 4mal Fr. 5000. 15. Aug. 14mal Fr. 1000. Weitere jährliche Gewinne: 8mal Fr. 300, 10mal Fr. 100, 41mal Fr. 50, 40mal Fr. 40. Kleinster Gewinn Fr. 13, später Fr. 21. 1887 bis 1891: 15. Februar 10mal Fr. 2000, 15. August Fr. 1000. 1892: 15. Febr. Fr. 25,000, 15. August Fr. 20,000. Schluß 1938.

Venetianer 30 Liren-Loose 1869
30. Juni Fr. 25,000. 31. Dezember Fr. 60,000. Weitere jährliche Gewinne: 2mal Fr. 500, 6mal Fr. 250, 24mal Fr. 100, 61mal Fr. 50. Kleinster Gewinn Fr. 30. 1883: 30. Juni Fr. 20,000, 31. Dezember Fr. 50,000. 1884 bis 1886: 30. Juni Fr. 25,000, 31. Dezember Fr. 50,000. Von 1887 an: 30. Juni Fr. 25,000, 31. Dezember Fr. 70,000. Schluß 1919.

Bukarester 20 Fr.-Loose 1869.
1. Februar Fr. 25,000. 1. Mai Fr. 50,000. 1. August Fr. 40,000. 1. November Fr. 100,000. Jährliche Gewinne: 1mal Fr. 10,000, 3mal Fr. 5,000, 1mal Fr. 3000, 6mal Fr. 2000, 20mal Fr. 1000, 40mal Fr. 500, 80mal Fr. 100, 400mal Fr. 50. Kleinster Gewinn Fr. 20. Schluß 1892.

4% Oesterreich. 100 Gulden Silberrente.
Unauffündbar. — Jährlich 2 Gldn. österr. und 10 Kreuzer Zinsvergütung.

3% Brüsseler 100 Fr.-Loose 1874.
20. Januar Fr. 25,000. 20. März Fr. 100,000. 20. Mai Fr. 30,000. 20. Juli Fr. 25,000. 20. Sept. Fr. 100,000. 20. November Fr. 30,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Fr. 10,000, 2mal Fr. 5000, 2mal Fr. 3000, 10mal Fr. 1000, 22mal Fr. 500, 36mal Fr. 250. Kleinster Gewinn Fr. 125. Schluß 1928.

3% Brüsseler 100 Fr.-Loose 1879
25. Februar Fr. 50,000. 25. April Fr. 25,000. 25. Juni Fr. 100,000. 25. August Fr. 25,000. 25. Oktober Fr. 100,000. 25. Dezember Fr. 25,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Fr. 5000, 5mal Fr. 2500, 6mal Fr. 500, 5mal Fr. 250. Kleinster Gewinn Fr. 150. Schluß 1945.

3% Oesterreich. 100 Gulden-Bodenkreditpfandloose 1880 nebst **gratis** ein **Extra-Gewinnschein** im Werthe von Gldn. öster. 80.
15. Februar Gldn. öster. 50,000. 15. April Gldn. 50,000. 15. Juni Gldn. 50,000. 15. August Gldn. 50,000. 15. Oktober Gldn. 50,000. 15. Dezember Gldn. 50,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Gl. 5000, 2mal Gl. 2500, 4mal Gl. 1000, 4mal Gl. 500. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 130. Schluß 1940.

Oesterreich. 100 Gulden-Kredit-Loose 1858.
2. Jan. Gldn. öster. 200,000. 1. April Gl. 200,000. 1. Juli Gl. 200,000. 1. Oktober Gl. 200,000. Weitere jährliche Gewinne: 2mal Gl. 150,000, 1mal Gl. 30,000, 2mal Gl. 15,000, 2mal Gl. 6000, 2mal Gl. 2000, 2mal Gl. 1500, 4mal Gl. 1000, 36mal Gl. 400. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 200. Schluß 1924.

4% Theißer (Ungarn) **100 Gulden Loose 1880.**
15. Januar Gldn. öster. 100,000. 15. Mai Gl. 100,000. 15. Sept. Gl. 100,000. 15. November Gl. 100,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Gl. 5000, 4mal Gl. 1000. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 110, später Gl. 120. Schluß 1930.

Oesterreichische Gesellschaft vom rothen Kreuz 1882.
2. Januar Gldn. öster. 200,000. 1. Mai Gl. 100,000. 1. Sept. Gl. 100,000. Weitere jährliche Gewinne: 12mal Gl. 500, 30mal Gl. 100, 27mal Gl. 50. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 12, später Gl. 20. Schluß 1933.

2688] **F. Anderes,** Ziegelrain, **Aarau.**

Als willkommenes **Festgeschenk** empfehlen:

Das Geschlechtliche

Dichter-Album.

Poetischer Blüthenstrauß gesammelt im Schooße einer süddeutschen Kleinstadt von

Emil Faller.

Preis geheftet Fr. 3., in Originalband geb. Fr. 4. 40.

Wer Freude an gesundem, frischem Humor hat, wird diese freundliche Dichtergabe nicht unbefriedigt zur Hand nehmen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter sein frisch assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen

zum Treten, sowie auch für Handbetrieb. Preise billig. — Große Auswahl. — Garantie. — Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Empfehle ferner **Nadeln, Faden** beste Qualität, feines **Oel** u. A. m.

Wohne von nun an 125 Pelzgasse 125 Aarau.

Um gütigen Zuspruch bittet

2678] **A. Walter,** Nähmaschinenhandlung.

Baumwollene

Regenschirme

von 2 Fr. 30. bis 4 Fr., **wollene Regenschirme** von 4 Fr. 50. bis 8 Fr. empfiehlt

2579] Herm. Lüthy in Schöftland.

Flanell-Hemden

ganz wollene, à Fr. 9. per Stück empfiehlt bestens

2625] **Gustav Bolliger,** Marktgasse, Aarau.

I. Preis. Ausstellung **Melbourne** 1881.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Reisekoffers, Cigarrenständer, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetui, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglässer, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [2590

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preisliste sende franko.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Kilo per ½ Kilo: schönes **Semmelmehl,** à 25 und 23 Cts., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 und 16 Cts., **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Maisgries,** ganzes und gebrochenes **Mais, Maismehl** à 14 und 13 Fr. per 50 Kilo. [2624

Christbaumkerzchen

1 Fr. 20. per Schachtel von 30 Stück,

Christbaumverzierungen

in schöner Auswahl, sowie **Kerzenhalter** empfiehlt

2582] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 20 bis 30 Körbe weiße **Rüben;** bei

2627] Suter-Boliger in Kölliken.

Holländische

Stearinkerzen,

Klavierkerzen, Tafelkerzen, Chaisenkerzen, Laternenkerzchen, per Packet von 400 Gramm netto 80 Cts. empfiehlt

2581] Herm. Lüthy in Schöftland.

In 4 Jahren fünf Auflagen.

Soeben in 5. Auflage erschienen:

Gyel, Arnold,

Humoristische Vorträge

in Knüttelthaler Dialekt

durch einen neuen Anhang vermehrt

Preis 80 Cts.

Gegen Einsendung von Briefmarken franco sous bande.

Als Geschenk stets willkommen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem alleinstehenden Wohnhaus mit Scheune und zwei Kellern, in denen eine Leinenweberei eingerichtet werden könnte, 20 Ruthen Garten, alles an sonniger Lage. — Kaufspreis Fr. 2700.

Nach Belieben kann dazu kaufs- oder nur lehensweise abgetreten werden: 2 Stücke Weinreben im Werthe von 150 Fr. und ein Acker mit Obstbäumen zu Fr. 600.

Auskunft ertheilt [2677

J. Meyer-Nefzger in Bubendorf (Baselland).

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges mit Ziegeln bedecktes

Wohnhaus

mit **Scheunrung,** an der Landstraße mitten im Dorfe Moosleerau, ist zu vielen Gewerben geeignet, vorzüglich für einen Laden oder Wirthschaft.

Dabei ein Brunnen und ca. 9 Aren Baumgarten- und ca. 18 Aren Holzland in der „Winterhalden", schöner Wuchs.

Zahlungsbedingungen günstig.

Sich zu wenden an Sam. Rodel in Neu-Aliswyl, oder an den unterzeichneten Beauftragten:

Moosleerau den 30. Nov. 1882.

Jakob Häuselmann, 2530] Gemeindeschreiber.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht:

Eine **Speise-** oder **Pintenwirthschaft** mit etwas Land, in der Umgebung von Aarau.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2523

Trainir-Röhren

in den courranten Weiten, **Preßziegel** und **Backsteine** sind zum Hüttenpreise vorräthig bei

2575] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gutschmeckender Café

von 80 Cts. bis Fr. 1. 60.

Sehr schönes **Reis** à 20, 25 u. 30. Cts.

Gesottenen **Butter** zu Fr. 1.

Aechtes **Berner Schweinefett,** à 90 Cts. per Pfund.

Ganz harte **Seife, Marseillaner** und **Harzseife,** à 45 und **Kernseife** à 50 Cts. per Pfund.

Grießnudeln, Maccaroni und **Mais. Weingeist** 95 Cts.

Empfiehlt bestens

Frau **Müller-Eggenschwyler** vis-à-vis Hrn. Hagnauer, Bürstenfabrik. 2626] in **Aarau.**

Spielkarten,

ordinär 2 Fr., feine 3 Fr. per Dutzend empfiehlt

2570] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Brunèrepfeifen,

Aufsatzpfeifen in Buchs und Maser, **Porzellanpfeifen, Abgüsse, Rohre, Mundspitzen** 2c. empfiehlt in größter Auswahl

2584] Herm. Lüthy in Schöftland.

Was sollte jeder Ehegemahl

Der Frau zum Christkind schenken,
Um zu erleichtern ihr die Wahl
Von Speisen und Getränken?
Den kaltwoll ihr zu bringen bei,
Wie dringend es von Nöthen,
Daß Alles prompt notiret sei,
Was rappenweis ging flöten?
Ja! Ordnung pfleget Seel' und Leib'
Weit mehr als Spitzen und Bänder,
Drum kauf, o Mann, liebst du dein Weib,
Ihr

Schröter's

Küchenkalender.

Preis 80 Cts.

Der Küchenkalender ist diesmal so eingerichtet, daß er als Buch — Haushaltungsbuch benützt werden kann.

Was sollte jede Ehefrau

Dem Mann zur Weihnacht geben,
Damit er immer ganz genau
Die Rechnung führ' im Leben?
Damit er stets mit sichern Blick
Ermesse Soll und Haben
Und stets verwalte mit Geschick
Fortuna's gold'ne Gaben?
Ihr wißt es nicht? So hört mich an:
Das Schönste der Liebespfänder,
Das man zu Weihnacht spenden kann,
Ist

Schröter's

Geschäftskalender.

Preis 80 Cts.

Im Verlag und zu beziehen von

Th. Schröter's Verlagsbuchhandlung in Zürich.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden oder Rindvieh findet Stelle bei

2688] Hch. Schwarz in Rapperswyl.

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während andererseits das einpfohlene **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

2364] **Fr. Gysi,** Photograph in **Aarau.**

Offene Stelle

und **äußerst günstige Gelegenheit** für eine brave arbeitsliebende junge **Tochter,** protestantischer Konfession, aus guter bürgerlicher Familie; in einem kleinen Töchter-Pensionate des Kantons Waadt, bei einer achtbaren Bürgersfamilie, zur Hälfte des Pensionspreises, wobei sie als Stütze der Hausfrau, nebst der französischen Sprache auch die häuslichen Geschäfte, sowie das Kochen und Pflanzen gründlich erlernen kann und im Uebrigen wie ein Glied der Familie gehalten würde. Eintritt nach Belieben.

Briefliche Nachfragen unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl. [2628

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

v. Geschw. Roos, Seefeld-Zürich.

Aufnahmen neuer Schülerinnen am 8. Januar. Für alle Fächer des Instituts allseitig praktische Ausbildung. Pension bei den Vorstehern. Programme gratis u. franko. (H. 4705 Z.) [2631

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom schweren Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1877

Offene Reisestelle.

Eine größere Weinhandlung am Zürichsee sucht einen tüchtigen, soliden und in der Branche durch und durch erfahrenen **Reisenden.**

Anmeldungen ohne prima Referenzen unnütz.

Offerten unter Chiffre H. 4799 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [2624

Lehrmeister-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für einen taubstummen, sehr intelligenten Knaben, der auf Neujahr, d. h. nach der Konfirmation aus der Anstalt Landenhof austreten sollte, einen tüchtigen **Lehrmeister (Schneider),** bei dem der Knabe mehr oder weniger familär gehalten wäre. Ueber Anstand, Fleiß, Treue und praktisches Geschick, besonders auch vorzügliche Anlagen zum Zeichnen, können dem Knaben die besten Zeugnisse ertheilt werden.

Namens betr. Armenpflege:

J. Forrer,
Vorsteher der Taubst.-Anstalt
2486] Landenhof bei Aarau.

Insecticide-Bicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Rain 885, Aarau.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe 2c., Dr. Blindschedler, Bahnhofstraße 88., **III. Stock, Zürich.** Briefl. (M. 1865. Z.) [1520

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch

(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff** 2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 9. Dez. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —. — Kilo Aepfel 25 bis 30 Cts. Kilo Birnen per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 8 Paar Tauben per Paar 1 Fr. 20 Cts. Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Kabis, 2 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts. Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. — . — bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Hammelfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — . —, Speck [illegible]

Convexe & concave

Brillen,

Loupen, **Fadenzähler, Wasserwaagen,** Thermometer für Aerzte, Bierbrauereien und Käsereien, **Barometer, Weinproben, Branntweinproben** empfiehlt

2583] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichneter empfiehlt folgende

Schuhwaaren:

bode **Stiefel** Fr. 20 bis 22,
ordinäre „ „ 16 „ 18,
Bottinen Fr. 17 bis 19,
Mannsschuhe Fr. 7 bis 9,
Knabenschuhe Fr. 5 bis 7,
Frauenschuhe Fr. 6 bis 8,
Lederpantoffeln Fr. 4. 50 bis Fr. 6

☞ **Reparaturen** werden schnell und billig ausgeführt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gottlieb Müller,
2609] Schuhmacher in **Suhr.**

Puppen

von 30 Cts. bis 2 Fr., **Puppenköpfe, Gummiballen, Marmelt, Mundharfen** in größter Auswahl von 20 Cts. bis 6 Fr., **Blechflöten** 2c. empfiehlt

2586] Herm. Lüthy in Schöftland.

Empfehle einem geehrten Publikum die bereits bekannten

Tirolerlottenstoffe,

welche ich stetsfort auf Lager halte.

Sowohl die Solidität wie der billige Preis der Waare, lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

A. Lindegger, Schneidermeister
2610] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh;** bei
S. Lüscher, Lenzhardenhard
2589] in Muhen.

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Jörderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Chocolat Suchard,

Chocolat Kohler, Cacao in beiden Marken empfiehlt

2580] Herm. Lüthy in Schöftland.

Frisch auf Lager an 100 Stück

Winter- & Herbst-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Café.

Reinschmeckenden gelben **Santos-Café,** per Pfund zu 55 Cts. empfiehlt

2574] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

☞ **Zu verkaufen:**

Haferspreuer, geeignet als Futtermittel für Pferde und Rindvieh, das Kilo à 3 Rp. bei

C. A. Gossewisch
in Küttigen.

NB. Gefälligst leere Säcke mitbringen. [2542

Für Küfer!

Schönes Bandeisen;

billig in der
2343] Papiermühle in Suhr.

Haarbürsten

von Stahldraht, per Stück 2 Fr. 20, bis 4 Fr. empfiehlt zum Reinigen des Haupthaares

2578] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bei Rud. Eichenberger, Schuhmacher in Küttigen sind

hölzerne Schuhsohlen

zu verkaufen.

☞ **Alte Schuhe zum Bödnen** werden stetsfort angenommen. [2503

Pferdedecken

in Oeltuch für **Fuhrpferde,** per Stück 10 Fr. bis 11 Fr. empfiehlt

2585] Herm. Lüthy in Schöftland.

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie, Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9701X) [2377

☞ Es werden Depositäre verlangt.

Beige,

ganz wollene, 110 Cm. breit, per Elle 1 Fr. bis 1 Fr. 50., halbwollene, 55 Cm. breit 35 Cts. die Elle, ist in den courantesten Farben vorräthig bei

2589] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse die noch vorräthigen

Kacheltragöfen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fried. Andres-Bircher
9 6. obere Vorstadt 916.
2611] in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zu billigen Preisen:

Schöne Bettfedern,
sowie **Wolle,**

dienlich für billige, warme Bettstücke und Matratzen, nebst einer Auswahl in **Köttsch & Bettbarchent.**

Samuel Wirz, Fabrikant
2596] in Unterkulm (Oberdorf)

Nastücher,

weiß brochirt, per Dutzend 5 Frkn., weiß, 50 Cm., per Dutzend 2 Fr. 50, türkischroth, in den neuesten Dessins bedruckt, 58 Cm., per Dutzend 3 Fr. 80., 64 Cm., per Dutzend 4 Fr. 30. bis 4 Fr. 8 ., 75 Cm. breit, per Dutzend 6 Fr. bis 8 Fr., **Knüpferli,** per Dutzend 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 50., **Cadrillnastücher,** per Dutz. 3 Fr. bis 4 Fr. 40., sind in größter Auswahl vorräthig bei

2572. Herm. Lüthy in Schöftland.

☞ Frisch erhalten: ☜

Englische Biscuit,

in großer Auswahl,

Weinbeeren Rosinen, Citronen, Feigen, Haselnüsse & Haselnußkernen, Mandeln mit und ohne Schaalen, **Anis & feinstes Nelkenpulver, *Orangeat & Cedrat,*** **Große türkische Zwetschgen, Neapolit. Maccaroni, Chocolat: Suchard & Kohler, *Holl. Cacao:***

van Houten & Zoon,

empfiehlt zu billigen Preisen

2540] Eduard Eggen in Aarau.

Die obere Mühle in Aarau

empfiehlt

bei Abnahme von wenigstens 5 Kilogr.:

Semmel 26 Cts. per ½ Kilo.
Zweizug 24 „ „ „
Schöne Backmehle 16, 18 und 20 & 22 Cts. per ½ Kilo. [2605

Feine, weiße & farbige

Flanelles

von 1 Fr. bis 2 Fr. 50. per Elle, ist in schönem Sortiment vorräthig bei

2571] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Eine schöne Auswahl garnirte

Winterhüte

zu billigen Preisen

J. Jenzhuser Gossewisch, Modiste, Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",
2543] 1 Treppe hoch in Aarau.

Coaks,

naturell und zerschlagen für **Füllösen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

O. Hit, Holzhandlung,
2561] Aau, Aarau.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe & Socken,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmer 2c.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann – Buser,
2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Milaine & Cassinet

in guter Wolle, 4/4 breit, per Elle 70 Cts. bis 1 Fr., 8/4 breit per Elle 1 Fr. 80. bis 2 Fr. 50., feine **Meltons,** 8/4 breit, gewalkt 2 Fr. 20. bis 3 Fr. 50., geeignet für **Frauenjacken, Knabenkleider** 2c., sind in allen courranten Farben vorräthig bei

2573] Herm. Lüthy in Schöftland.

beleuchtet worden war.

Zur Behandlung kommt die Motion Bruggisser betreffend Abschaffung der Nachmittagssitzung bis bessere Ventilation im Saale eingerichtet ist. Es entspinnt sich eine längere Diskussion, in welcher für und gegen gesprochen wird. In eventueller Abstimmung werden verschiedene gestellte Anträge bereinigt und schließlich beschlossen, an dem bisherigen Usus der Nachmittagssitzungen am Montag festzuhalten. Nationalrath Zemp stellt den Antrag, es sei das Präsidium zu beauftragen sich mit dem Bundesrathe wegen beförderlicher Vorlage des Berichtes über die Referendumsabstimmung in's Einvernehmen zu setzen.

Nachdem der Herr Präsident Deucher erklärt hat, daß er sich bereits mit dem Bundesrath besprochen und die Auskunft erhalten habe, daß noch nicht alle Kantonsregierungen ihre Berichte eingereicht hätten und daß insbesondere Freiburg, ein verwerfender Kanton, noch im Rückstand sei, zieht Zemp seinen Antrag zurück.

Der Präsident theilt ferner mit, daß die Regierung von Neuenburg ihren Rekurs betreffend Militärtaxen zurückziehe. Der Bundesrath wird eingeladen beförderlich Bericht zu erstatten darüber, wie nun weiter vorzugehen sei.

13. Dezember. Das an die Kommission zurückgewiesene Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum kommt wieder zur Berathung. Die wesentlichste Schlußnahme, welche der Rath in dieser Materie faßte, ist das Verbot der Verwendung von Kunstwerken als Muster für Erzeugnisse gewerblicher Thätigkeit. D. h. inskünftig muß der Handwerker, der Gewerbsmann sich mit dem Künstler absinden, bevor er irgend ein Produkt als Modell oder in dekorativem Sinne anwenden und vervielfältigen will. In dieser Schlußnahme liegt eine Art Muster- oder Patentschutz, der viele Mitglieder etwas bedenklich gemacht und veranlaßt hat, in der Schlußabstimmung gegen das Gesetz zu stimmen. Man fand, es sei jedenfalls verfrüht in einem Spezialgesetz dem Kleingewerbe und seiner Produktion Schranken zu Gunsten von Künstlern aufzuerlegen, die in Bezug auf ihre Ausbildung völlig vom Ausland abhängig seien, bevor die Situation unseres Kleingewerbes abgeklärt sei. Immerhin ist das Gesetz mit 71 gegen 36 Stimmen angenommen worden.

Es folgt nun der Rekurs der Tessiner Regierung gegen den Bundesrath, der bei der Weigerung der Tessiner Regierung von sich aus Battaglini ein Einberufungsschreiben zu der Rathssitzung auf den Dezember 1881 zugestellt hatte. Brunner, als Referent der Kommission, beantragt, auf diesen Rekurs nicht einzutreten, da er durch die Validation der Wahl Battaglini's gegenstandslos geworden sei. Holdener und Arnold befürworteten Rückweisung an den Bundesrath zur Vernehmlassung. Nachdem noch verschiedene Redner gesprochen, wird mit 71 gegen 31 Stimmen beschlossen auf den Rekurs nicht einzutreten.

14. Dezember. Der Nationalrath und der Ständerath vereinigen sich unter dem Präsidenten Deucher im Nationalrathssaal zur Bundesversammlung, behufs Vornahme der Wahlen des Präsidenten und Vize-Präsidenten des Bundesrathes und des Bundesgerichtes. Die Linke hatte in ihrer Vorversammlung im Storchen beschlossen Hrn. Bundesrath Ruchonnet als Präsidenten und Hrn. Hertenstein als Vize-Präsidenten zu portiren, letztern wesentlich deswegen, weil er an der Tour war und weil man fürchtete, Herrn Schenk nicht durchzubringen. Das Centrum und die Rechte portirte Ruchonnet und Welti. Im Bundesgericht wollte das Centrum keine Aenderung in der Präsidentschaft vornehmen, die Linke aber habe der Rath die endgültige Festsetzung des Budgets in Händen und dürfe man das eidgen. Finanzdepartement nicht für dasselbe verantwortlich machen.

Nachdem noch Keel sich an der Generaldebatte betheiligt, wird dieselbe geschlossen und zum Einnahmenbudget übergegangen.

Einer Diskussion ruft der Vorschlag des Finanzdepartements, die Goldprägung auch in der Schweiz einzuführen und pro 1883 für 5 Millionen 20-Frankenstücke zu schlagen. Der Bundesrath motivirt diesen Vorschlag mit der moralischen Pflicht der Schweiz, gleich den andern Staaten der lateinischen Münzunion ebenfalls Gold zu prägen. Ferner sei die Schweiz vertraglich verpflichtet, gewisse Zahlungen an's Ausland in Gold zu machen und sei auch die Rücksicht auf die Baardeckung von 40 Prozent der schweizer. Notenzirkulation in Baarschaft ein triftiger Grund für die Vermehrung der schweizer. Hartgeldmittel.

Kaiser wendet sich gegen den Vorschlag des Bundesrathes aus konstitutionellen Gründen. Er will diese Frage nicht im Büdgetwesen, sondern vermittelst eines Gesetzes entschieden wissen, damit man das Referendum ergreifen könne. Die Goldprägung verlange Opfer, die wir nicht zu tragen verpflichtet seien. Auch vermehren sich die Zirkulationsmittel dadurch nicht, da die schweiz. Goldstücke ebenfogut in die Schmelztiegel der Gürtler wandern wie andere. — Er beantragt Vorlage eines Gesetzes über diese Materie. Zyro weist nach, daß die Eidgenossenschaft aus dem Jahre 1870 ein Gesetz über Goldprägung habe, das den Bundesrath ermächtigte, für eigene und fremde Rechnung Goldmünzen zu prägen. Es fallen also die konstitutionellen Bedenken Kaiser's völlig dahin. Hammer macht darauf aufmerksam, daß wir in Bezug auf die Silberprägung gebunden sind und daß der internationale Werth des Silbers 14 Prozent unter dem Nominalwerth steht und wir daher an der verwehrten Silberprägung eine bedeutende Einbuße erleiden. Mit 78 gegen 5 Stimmen wird die Goldprägung beschlossen.

Brunner bringt eine Motion ein, die von einer Anzahl anderer Mitglieder unterzeichnet ist, dahin gehend, es sei der Bundesrath eingeladen, Bericht zu erstatten, was er in Sachen der Obligationengarantie der 4 Städte bereits gethan habe und noch zu thun gedenke. Schluß 2 Uhr.

Bundesstadt. Die nationalräthliche Kommission für das Budget pro 1883 stimmt im Wesentlichen dem Ständerath bei. Dagegen bringt sie ein neues Postulat, welches den Bundesrath zur Untersuchung und Antragstellung über die Frage einladen will, ob nicht die Bestimmung der eidgenössischen Militärorganisation von 1874 betreffend Kavallerieperde in dem Sinne abgeändert werden sollte, daß die für die Dragoner und Guiden nothwendigen Pferde in der Regel nicht vom Bunde anzukaufen, sondern von den betr. Kavalleristen selbst zu liefern seien.

— Auswanderung. Das „Argent. Wochenbl." warnt neuerdings vor Benutzung der Havreser-Dampfer zur Auswanderung nach Südamerika. „Immer die alte Klage, schreibt es: keine Trennung der Geschlechter auf den Havreser-Dampfern. Für das souveräne Volk aus dem sonnigen Neapel, aus Spanien, Portugal u. dergl. mehr, welches daran gewöhnt ist, wie das liebe Vieh behandelt zu werden, mag dieses idyllische Zusammenleben von Männlein und Weiblein sein Angenehmes haben, aber für Schweizer und Deutsche, denen mehr Gefühl für Menschenwürde innewohnt, sollten denn doch endlich Vorkehrungen getroffen werden, daß sie sich ihrer Meerreise nicht stets mit Schamgefühl erinnern müssen."

früher immer stiefmütterlich behandelt; es fehlten eigentliche Fachlehrer und Hauptlehrern muthete man zu, diese „Nebenfächer" zu ertheilen, als ob z. B. ein Geschichtsprofessor auch zugleich ein tüchtiger Zeichnenlehrer sein könnte und müßte.

— Aarau. Als der Papst einmal die Appenzeller in den Bann that, beschloß die Landsgemeinde, „sie wöllind und in dem Ding sin." Die Professoren unserer Kantonsschule wollen auch nicht in dem Ding sei, und erklären dem Herrn Fürsprecher Haller von Brugg, wenn die oberste Lehranstalt des Kantons im Großen Rathe grundlos angegriffen werde, so mache das nicht nur einen bemühenden Eindruck, sondern untergrabe das Vertrauen zu derselben.

— Von der Suhre. (Eingef.) Folgendes vertrauliche Gespräch, das wir durch Zufall belauschen konnten, wollen wir der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten.

Knieriem: Guete Tag Pinsel. Hesches vernoh, daß de Pfaarer Hagebuech usem Staufberg abdanket het?

Pinsel: Jo währli hanis vernob, und no wäge was. Me seit, er häig nume d'Füt z'gärn gha. Das miech alls no nüd, aber me seit, euse Herr Pfaarer Hösli well sie jetzt dert amälde, es wär e chlt e gsünderi Luft usem Staufberg unde.

Knieriem: I möcht ems scho gonne, wenn e d'Staufberger nähme, aber für eus wärs doch erschröcklig. Weischt Pinsel, grad du hescht au zwen Fränkli verdienet, wo d'Schulvögt umeträit hescht, wia's i au.

Pinsel: Ebe, ebe, en liberale Pfaarer gäbi eim nüd e so z'verdiene, hani ghört. (Geräuscht.) Es het is öpper ghört. Sägs ämel niemerem, daß de Pfaarer furt göi, die alte Wiber thäte fast gar z'fäme briegge!

— Herr Dr. Bruggißer von Wohlen hat auch im Nationalrathe die Rolle eines Gesundheitsapostels übernommen. Auf seinen Antrag hin mußte die Bestuhlung im Saale eine andere und auch eine Ventilation angebracht werden, damit verschiedene Geruchlein abgeleitet werden können.

In gegenwärtiger Sitzung hat er natürlich auch wieder von sich reden machen müssen und darum beantragte er, die Nachmittagssitzungen aufzallen zu lassen, bis die bessere Ventilation angebracht, weil es zu warm sei. Der Antrag wurde jedoch verworfen, denn vermuthlich wollte der Rath sich doch nicht der Macht der Lächerlichkeit überliefern. Wir haben noch nie gehört, daß ein Nationalrath vor Durst und Hitze verschmachtet und in der „schlechten Luft" vom Schlage getroffen worden wäre, oder daß einer den ganzen Nachmittag der Verdauung widmen müßte. Es nimmt einen nur Wunder, warum andere Leute noch leben, die einen nicht so scrupulösen Geruchssinn mit sich herumtragen.

Der in allen Farben schillernde Kreisförster Baldinger wirft sich doch wenigstens auf Fragen von volkswirthschaftlicher Bedeutung, mit denen andere und namentlich Behörden schon längere Zeit sich befaßt haben und zeigt damit, daß er nicht nur für sich, sondern auch für andere da ist.

— Zofingen. Man schreibt uns aus Zofingen: „Ihr Samstagsartikel über Zofingen hat den hiesigen Freisinnigen aus dem Herzen gesprochen. Wer übrigens gewisse Leute, die zur Besprechung zugezogen wurden, näher kennt, der kann nicht im Zweifel sein was bezweckt wird.

Es wird Ihre Leser gewiß auch wundern, was an der berühmten Besprechung zur Hebung des „Anstandes" der Lokalpresse beschlossen wurde.

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
2272] Kleider-Bazar, Aarau.

Meßbänder

in feinen Buchskapseln, per Stück 4 Fr. 80., in Messingkapseln 3 Fr. 20., feinste englische in Lederkapseln 7 Fr. bis 9 Fr., **Meßbänder** in Stahl auf Holzscheibe für Geometer, per Stück 13 Fr., **Meterstäbe** in Buchs, Messing, Fischbein, Elfenbein ꝛc. empfiehlt

2597] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wir sind beauftragt, ein mittelgroßes

Landgut

mit Inventar zu kaufen. Anträge mit genauer Angabe nimmt entgegen

Chr. Sohn & Comp.,
2563] Vorschußbank **Basel.**

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 4 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Angeriebene

Oelfarben,

chemisch reines **Bleiweiss** mit Leinölfirniß, per Zentner 45 Fr., per Pfund 50 Cts., gekochtes **Leinöl**, per Zentner 50 Fr., per Pfund 60 Cts., **Terpentinöl, Terebine, Bernsteinfirniss, Copalfirniss, Damarlack, Asphaltlack** ꝛc. ꝛc. empfiehlt

2596] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Vigogne-Stoffe,

einfärbig und carrirt, 60 Cm. breit, per Elle 30 bis 40 Cts., 80 Cm. breit 35 bis 50 Cts., 120 Cm. breit 60 bis 80 Cts. empfiehlt in großer Auswahl

2568] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Schultornister

in Ledertuch, Kalbleder, Seehund ꝛc., von 3 Fr. 60. bis 8 Fr. empfiehlt

2587] Herm. Lüthy in Schöftland.

Société Vinicole du Monserrat.

Spanische Weinbaugesellschaft:
Filiale Zürich, Stüssihofstatt Nr. 14.,
offerirt als passende **Festgeschenke:**

Malaga,
Madera,
Muscatel,
Sherry,
Oporto,
Lagrima,
Alicante,
Cap de Moate,

In durchaus prima Qualität, 5jährig, à Fr. 1. 80. per Flasche.
In Kisten von 12 Flaschen, eine Sorte oder assortirt à Fr. 22.
(H4610Z) [2555]

Bösiger's

Nähmaschinen- & Waffenöl

in Fläschchen 60 und 80 Cts., empfiehlt als das feinste Schmieröl

2574] Herm. Lüthy in Schöftland.

Musterkarte.

Die Musterkarte von Nouveautés für **Damen- & Herren-Confection** ist für den Kanton Aargau zu vergeben behufs Aufnahme von Bestellungen für eine Firma, die sehr leistungsfähig und im ganzen Kanton sehr gut eingeführt ist.

Solide kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten einreichen sub Chiffre Z. 800 bei

(M 3152Z.) **Rudolf Mosse,**
2613] St. Gallen.

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen von 3 Fr. 30. bis 6 Fr. per Paar, **Eisksporren** 1 Fr. 80. per Paar empfiehlt

2576] Herm. Lüthy in Schöftland.

Siehe die Niederlage !!!

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der nützlichst bewährte, sicherste, gänzlich unschädliche

Mustaches-Balsam

von Paul Rosse,
Frankfurt a. M., Schützenstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Grosse Anzahl Atteste. Niederlage, per Lose Frcs. 4. in

Bern bei E. Wildholz,
1735] Kramgasse 84.

Siehe die Niederlage !!!

Nasenringe

für Mutterstiere, per Stück 2 Fr. 50., **Nasenringe** für Schweine, per Dutz 1 Fr. 20. empfiehlt

2577] Herr n. Lüthy in Schöftland.

5. Januar 1883:
Große garantirte Ausstellungs-Ziehung:
Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×5000, 15×3000, 30×1000.
Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (braun); bei

2588] **Felix Baumann** in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Gesucht:

In ein Herrschaftshaus ein gewandter **Knecht,** der die Besorgung von Vieh versteht und mit Herrschaftspferden umzugehen weiß. Lohn je nach Leistung. Wo, sagt d. Verlg. d. Bl. [2612

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Zimmermanns-Profession** erlernen und sofort eintreten, bei

Vogel, Zimmermeister
2546] in Oberkrick.

Ein tüchtiger Möbelschreiner findet Arbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2598

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Engros-Geschäft** in **Aarau** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [2555

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe könnte in die Lehre treten bei

Theodor Haßler, Buchbinder
2504] in Aarau.

Augenleidenden

ist ein vielfährig gewesener Patient bereit, unentgeltlich Mittheilung über erfolgte Heilung zu machen.

Frankirte Anfragen 10 Rp. Marken für Antwort, A 10 bezeichnet, poste restante **St. Gallen.** [2438

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt **Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut.** (H. 180. Q.) [111

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Holdenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 40 Jahren mit drei Kindern und einem schönen Heimwesen in der schönsten Lage des Bezirks Brugg und einer guten Profession wünscht sich mit einer rechtschaffenen Person, welche die Landarbeit versteht und auch etwas baares Vermögen besitzt, zu verehelichen. Liebevolle Behandlung wird zugesichert.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2562

Jedem größeren

Bettnässer

bietet mein unschädliches Mittel sichere Hilfe. Bei Nichterfolg kostenfrei. Näheres auch brieflich durch

(cpt. 12/12 F.) **A. Mayer-Völkersbach,**
2614] Post Malsch, Baden.

Ein junger Mann wünscht im **Englischen** Stunden zu erhalten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2518

Kolonie Marienfeld.

Gegründet mit hoher bischöflicher Erlaubniß von den Pätern des Karmeliter-Ordens in Mantle County, Texas.

Die Stadt und Kolonie **Marienfeld** 3 an der Texas- und Pacific-Eisenbahn gelegen und bietet deutschen katholischen Einwanderern folgende Vortheile: Gesundheit z. B. Cholera, bestehe Bahnhof, äußerst fruchtbaren Prärieboden im Preise von 5 bis 10 Mark per Acker, auf gesetzlichen Kredit, herrlich gelegenen Platz, freie Weide, gutes Wasser und schönes Klima für Produkte. Weitere Auskunft ertheilen: Pater Prior A. Peters, Marienfeld, Martin Co., Texas, Postamt Colorado City, Texas. — Carl H. Fromm, Agent der Kolonie, Colorado City, Texas. — W. H. Abrams, Land-Commissionär d. Texas u. Pacific-Eisenbahn, Marshal, Texas. — F. E. Roesler, Einwanderungs-Agent, Marshal, Texas. [2555] (M. 17502. L.)

Als empfehlenswerthe Spar-Anlagen offerirt der Unterzeichnete folgende **Staats-Prämien-Obligationen:**

Barletta 100 Fr.-Loose 1870 (italienische Seestadt).
20. Februar Fr. 100,000. 20. Mai Fr. 20,000. 20. August Fr. 50,000. 20. November Fr. 50,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Fr. 2000, 3mal Fr. 1000, 8mal Fr. 500, 8mal Fr. 400, 11mal Fr. 300. Kleinster Gewinn Fr. 100. Schluß 1944. 1895: Hauptgewinn Fr. 500,000. 1920: Hauptgewinn 2 Mill. Franken. 1940: Hauptgewinn 1 Mill. Fr.

Mailänder 10 Fr.-Loose 1866.
16. März Fr. 50,000. 16. September Fr. 50,000. Weitere jährliche Gewinne: 2mal Fr. 1000, 2mal Fr. 500, 10mal Fr. 100, 20mal Fr. 50, 36mal Fr. 20. Kleinster Gewinn Fr. 10. Schluß 1921.

Freiburger (Schweiz) **10 Fr.-Stadt Loose 1879.**
15. Februar 4mal Fr. 5000. 15. Aug. 14mal Fr. 1000. Weitere jährliche Gewinne: 8mal Fr. 300, 10mal Fr. 100, 41mal Fr. 50, 40mal Fr. 40. Kleinster Gewinn Fr. 13, später Fr. 21. 1887 bis 1891: 15. Februar 10mal Fr. 2000, 15. August Fr. 1000. 1892: 15. Febr. Fr. 25,000, 15. August Fr. 20,000. Schluß 1938.

Venetianer 30 Liren-Loose 1869
30. Juni Fr. 25,000, 31. Dezember Fr. 60,000. Weitere jährliche Gewinne: 2mal Fr. 500, 6mal Fr. 250, 24mal Fr. 100, 61mal Fr. 50. Kleinster Gewinn Fr. 30. 1883: 30. Juni Fr. 20,000, 31. Dezember Fr. 50,000. 1884 bis 1886: 30. Juni Fr. 25,000, 31. Dezember Fr. 50,000. Von 1887 an: 30. Juni Fr. 25,000, 31. Dezember Fr. 70,000. Schluß 1919.

Bukarester 20 Fr.-Loose 1869.
1. Februar Fr. 25,000. 1. Mai Fr. 50,000. 1. August Fr. 40,000. 1. November Fr. 100,000. Jährliche Gewinne: 1mal Fr. 10,000, 3mal Fr. 5,000, 1mal Fr. 3000, 6mal Fr. 2000, 20mal Fr. 1000, 40mal Fr. 500, 80mal Fr. 100, 400mal Fr. 50. Kleinster Gewinn Fr. 20. Schluß 1892.

4% Oesterreich. 100 Gulden-Silberrente.
Unaufkündbar. — Jährlich 2 Gldn. österr. und 10 Kreuzer Zinsvergütung.

3% Brüsseler 100 Fr.-Loose 1874.
20. Januar Fr. 25,000. 20. März Fr. 100,000. 20. Mai Fr. 30,000. 20. Juli Fr. 25,000. 20. Sept. Fr. 100,000. 20. November Fr. 30,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Fr. 10,000, 2mal Fr. 5000, 2mal Fr. 3000, 10mal Fr. 1000, 22mal Fr. 500, 36mal Fr. 250. Kleinster Gewinn Fr. 125. Schluß 1928.

3% Brüsseler 100 Fr.-Loose 1879
25. Februar Fr. 50,000. 25. April Fr. 25,000. 25. Juni Fr. 100,000. 25. August Fr. 25,000. 25. Oktober Fr. 100,000. 25. Dezember Fr. 25,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Fr. 5000, 5mal Fr. 2500, 6mal Fr. 500, 5mal Fr. 250. Kleinster Gewinn Fr. 150. Schluß 1945.

3% Oesterreich. 100 Gulden-Bodenkreditpfandloose 1880
nebst **gratis** ein **Extra-Gewinnschein** im Werthe von Gldn. öster. 30.
15. Februar Gldn. öster. 50,000. 15. April Gldn. 50,000. 15. Juni Gldn. 50,000. 15. August Gldn. 50,000. 15. Oktober Gldn. 50,000. 15. Dezember Gldn. 50,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Gl. 5000, 2mal Gl. 2500, 4mal Gl. 1000, 4mal Gl. 500. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 130. Schluß 1940.

Oesterreich. 100 Gulden-Kredit-Loose 1858.
2. Jan. Gldn. öster. 200,000. 1. April Gl. 200,000. 1. Juli Gl. 200,000. 1. Oktober Gl. 200,000. Weitere jährliche Gewinne: 2mal Gl. 150,000, 1mal Gl. 30,000, 2mal Gl. 15,000, 2mal Gl. 6000, 2mal Gl. 2000, 2mal Gl. 1500, 4mal Gl. 1000, 36mal Gl. 400. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 200. Schluß 1924.

4% Theißer (Ungarn) **100 Gulden Loose 1880.**
15. Januar Gldn. öster. 100,000. 15. Mai Gl. 100,000. 15. Sept. Gl. 100,000. 15. November Gl. 100,000. Weitere jährliche Gewinne: 1mal Gl. 5000, 4mal Gl. 1000. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 110, später Gl. 120. Schluß 1930.

Oesterreichische Gesellschaft vom rothen Kreuz 1882.
2. Januar Gldn. öster. 200,000. 1. Mai Gl. 100,000. 1. Sept. Gl. 100,000. Weitere jährliche Gewinne: 12mal Gl. 500, 30mal Gl. 100, 27mal Gl. 50. Kleinster Gewinn Gldn. öster. 12, später Gl. 20. Schluß 1933.

2688] **F. Andres,** Ziegelrain, Aarau.

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Meerschaum, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitskörbe, Flaschen, Bierglässer, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Wappen. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.
Illustrirte Preisliste sende franko.

100 Stück Zahlkarten mit Couvert von 20 bis 30 Centimes.
Gewinnen vom November 1882 bis Dezember 1883.
Druck und Expedition sofort.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Kilo per ½ Kilo: schönes **Semmelmehl,** à 25 und 23 Cts., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 und 16 Cts., **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Maisgries,** ganzes und gebrochenes **Mais, Maismehl** à 14 und 13 Fr. per 50 Kilo. [2624

Christbaumkerzchen

1 Fr. 20. per Schachtel von 30 Stück,
Christbaumverzierungen
in schöner Auswahl, sowie **Kerzenhalter** empfiehlt

2582] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 20 bis 30 Körbe weiße **Rüben;** bei

Suter-Boliger
2627] in Kölliken.

Holländische

Stearinkerzen,

Klavierkerzen, Tafelkerzen, Chaisenkerzen, Laternenkerzchen, per Packet von 400 Gramm netto 80 Cts. empfiehlt

2581] Herm. Lüthy in Schöftland.

In 4 Jahren fünf Auflagen.
Soeben in 5. Auflage erschienen:

Gysi, Arnold,

Humoristische Vorträge

in Knebelthaler Dialekt
durch einen neuen Anhang vermehrt
Preis 80 Cts.
Gegen Einsendung von Briefmarken franco sous bande.
Als Geschenk stets willkommen.
In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's
Verlag in Aarau.

Mais. Weingeist 95 Cts.
Empfiehlt bestens

Frau **Müller-Eggenschwyler**
vis-à-vis Hrn. Hagnauer, Bürstenfabrik.
2626] in **Aarau.**

Spielkarten,

ordinär 2 Fr., feine 3 Fr. per Dutzend empfiehlt

2570] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bruyèrepfeifen,

Aufsatzpfeifen in Buchs und Maser, **Porzellanpfeifen, Abgüsse, Rohre, Mundspitzen** ꝛc. empfiehlt in größter Auswahl

2584] Herm. Lüthy in Schöftland.

Was sollte jeder Ehegemahl
Der Frau zum Christkind schenken,
Um zu erleichtern ihr die Wahl
Von Speisen und Getränken?
Um taktvoll ihr zu bringen bei,
Wie dringend es von Nöthen,
Daß Alles prompt notiret sei,
Was rappenweis ging flöten?
Ja! Ordnung herrt Seel' und Leib'
Weit mehr als Spitzen und Bänder,
Drum kauf, o Mann, liebst du dein Weib,
Ihr

Schröter's

Küchenkalender.

Preis 80 Cts.

Der Küchenkalender ist diesmal so eingerichtet, daß er als Buch — Haushaltbuch benützt werden kann.

Was sollte jede Ehefrau
Dem Mann zur Weihnacht geben,
Damit er immer ganz genau
Die Rechnung führ' im Leben?
Damit er stets mit sichrem Blick
Ermesse Soll und Haben
Und stets vermatte mit Geschick
Fortuna's gold'ne Gaben?
Ihr wißt es nicht? So hört mich an:
Das Schönste der Liebesspfänder,
Das man zu Weihnacht spenden kann.
Ist

Schröter's

Geschäftskalender.

Preis 80 Cts.

Im Verlag und zu beziehen von
Th. Schröter's Verlagsbuchhandl.
in Zürich.

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden oder Rindvieh findet Stelle

bei Hch. Schwarz
2688] in Rauflehr.

Offene Verkaufsstelle.

Eine größere Weinhandlung am Zürichsee sucht einen tüchtigen, soliden und in der Branche durch und durch erfahrenen **Reisenden.**

Anmeldungen ohne prima Referenzen unnütz.

Offerten unter Chiffre H. 4799 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [2622

Lehrmeister-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht für einen taubstummen, sehr intelligenten Knaben, der auf Neujahr, d. h. nach der Konfirmation aus der Anstalt Landenhof austreten sollte, einen tüchtigen **Lehrmeister (Schneider),** bei dem der Knabe mehr oder weniger familär gehalten wäre. Ueber Anstand, Fleiß, Treue und praktisches Geschick, besonders auch vorzügliche Anlagen zum Zeichnen, können dem Knaben die besten Zeugnisse ertheilt werden.

Namens betr. Armenpflege:
J. Forrer,
Vorsteher der Taubst.-Anstalt
2486] Landenhof bei Aarau.

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Rain 885, Aarau.

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Kröpfe ꝛc., Dr. Bindschedler, Bahnhofstraße 88., III. Stock, **Zürich.** Brieflich. (M. 1865. Z.) [1520

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch
(M. Dr. 7413 L.) **Reinhold Retzlaff**
2024] in **Dresden,** 10 (Sachsen).

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 9. Dez. 1882.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kernen per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 8 Paar Nepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kabi und Kabis 10 bis 20 Cts. Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.
Rindfleisch Fr. — bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kuhfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Speck

Aarau, Samstag, **Nro. 100.** 16. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Indem wir schon jetzt zum Abonnement auf das Jahr 1883 ergebenst einladen, theilen wir mit, daß neu eintretende Abonnenten das Blatt für den laufenden Monat Dezember **gratis** erhalten.

Wie frühere Jahre wird denjenigen Abonnenten, welche den Betrag von **Fr. 5. 70** einsenden oder hier bezahlen, ein hübsch eingebundener Taschenkalender nebst Quittung für das Abonnement pro 1883 zugestellt.

Vielfach geäußertem Wunsche gemäß ist in dem Taschenschreibkalender das Tagebuch weggelassen worden, an dessen Stelle einfach leeres Schreibpapier getreten ist, zum Zwecke vermehrter Brauchbarkeit.

Aarau im Dezember 1882.

Die Expedition.

Schweiz.

Bundesstadt, 12. Dez. (Korresp.) Aus dem Nat.-Rathe. Zur Behandlung gelangt die Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Belgien betreffend Abänderung des Auslieferungsvertrages vom 13. Mai 1874. Referent Büßberger. Diese Abänderung umfaßt eigentlich nur 1 Artikel, der eine Ergänzung des Art. 3 des Vertrages ist und der näher feststellt, daß ein ausgelieferter gemeiner Verbrecher nur für das Verbrechen bestraft werden kann, wofür er ausgeliefert worden ist und daß ein solcher Verbrecher an keinen dritten Staat ausgeliefert werden darf, ohne die Zustimmung des ersten Staates. Dieser Abänderung wurde die Ratifikation ertheilt, nachdem sie von Bundesrath Ruchonnet noch eingehend beleuchtet worden war.

Zur Behandlung kommt die Motion Bruggisser betreffend Abschaffung der Nachmittagssitzung bis bessere Ventilation im Saale eingerichtet ist. Es entspinnt sich eine längere Diskussion, in welcher für und gegen gesprochen wird. In eventueller Abstimmung werden verschiedene gestellte Anträge vereinigt und schließlich beschlossen, an dem bisherigen Usus der Nachmittagssitzungen am Montag festzuhalten. Nationalrath Zemp stellt den Antrag, es sei das Präsidium zu beauftragen sich mit dem Bundesrathe wegen beförderlicher Vorlage des Berichtes über die Referendumsabstimmung in's Einvernehmen zu setzen.

Nachdem der Herr Präsident Deucher erklärt hat, daß er sich bereits mit dem Bundesrath besprochen und die Auskunft erhalten habe, daß noch nicht alle Kantonsregierungen ihre Berichte eingereicht hätten und daß insbesondere Freiburg, ein verwerfender Kanton, noch im Rückstand sei, zieht Zemp seinen Antrag zurück.

Der Präsident theilt ferner mit, daß die Regierung von Neuenburg ihren Rekurs betreffend Militärtaxen zurückziehe. Der Bundesrath wird eingeladen beförderlich Bericht zu erstatten darüber, wie nun weiter vorzugehen sei.

13. Dezember. Das an die Kommission zurückgewiesene Gesetz über literarisches und künstlerisches Eigenthum kommt wieder zur Berathung. Die wesentlichste Schlußnahme, welche der Rath in dieser Materie faßte, ist das Verbot der Verwendung von Kunstwerken als Muster für Erzeugnisse gewerblicher Thätigkeit. D. h. inskünftig muß der Handwerker, der Gewerbsmann sich mit dem Künstler abfinden, bevor er irgend ein Produkt als Modell oder in dekorativem Sinne anwenden und vervielfältigen will. In dieser Schlußnahme liegt eine Art Muster- oder Patentschutz, der viele Mitglieder etwas bedenklich gemacht und veranlaßt hat, in der Schlußabstimmung gegen das Gesetz zu stimmen. Man fand, es sei jedenfalls verfrüht in einem Spezialgesetz dem Kleingewerbe und seiner Produktion Schranken zu Gunsten von Künstlern aufzuerlegen, die in Bezug auf ihre Ausbildung völlig vom Ausland abhängig seien, bevor die Situation unseres Kleingewerbes abgeklärt sei. Immerhin ist das Gesetz mit 71 gegen 36 Stimmen angenommen worden.

Es folgt nun der Rekurs der Tessiner Regierung gegen den Bundesrath, der bei der Weigerung der Tessiner Regierung von sich aus Battaglini ein Einberufungsschreiben zu der Rathssitzung auf den Dezember 1881 zugestellt hatte. Brunner, als Referent der Kommission, beantragt, auf diesen Rekurs nicht einzutreten, da er durch die Validation der Wahl Battaglini's gegenstandslos geworden sei. Holdener und Arnold befürworteten Rückweisung an den Bundesrath zur Vernehmlassung. Nachdem noch verschiedene Redner gesprochen, wird mit 71 gegen 31 Stimmen beschlossen auf den Rekurs nicht einzutreten.

14. Dezember. Der Nationalrath und der Ständerath vereinigen sich unter dem Präsidenten Deucher im Nationalrathssaal zur Bundesversammlung, behufs Vornahme der Wahlen des Präsidenten und Vize-Präsidenten des Bundesrathes und des Bundesgerichtes. Die Linke hatte in ihrer Vorversammlung im Storchen beschlossen Hrn. Bundesrath Ruchonnet als Präsidenten und Hrn. Hertenstein als Vize-Präsidenten zu portiren, letztern wesentlich deswegen, weil er an der Tour war und weil man fürchtete, Herrn Schenk nicht durchzubringen. Das Centrum und die Rechte portirte Ruchonnet und Welti. Im Bundesgericht wollte das Centrum keine Aenderung in der Präsidentschaft vornehmen, die Linke aber hatte Roguin als Präsident an Stelle Webers und Olgiati an Stelle Roguins als Vice-Präsident vorgeschlagen.

Gleich zu Anfang der Skrutinien wurde nun vom Präsident der Versammlung eine Erklärung des Hrn. Bundesrath Hertenstein verlesen, in welcher er sich des Bestimmtesten eine Wahl zum Vice-Präsidenten verbat.

Zum Bundespräsidenten wurde bei einem absoluten Mehr von 83 Stimmen gewählt Ruchonnet mit 121 Stimmen. Zum Vize-Präsidenten bei einem absoluten Mehr von 89 Stimmen im ersten Wahlgang Welti mit 91 Stimmen. Schenk erhielt 79.

Bundesgerichtspräsident wurde Roguin mit 131 St. Vizepräsident Olgiati mit 103 Stimmen.

Nachdem noch das Begnadigungsgesuch des gewesenen Bedienten Kämpfer behandelt und abgewiesen worden, wird die Bundesversammlung geschlossen.

Es folgt die Sitzung des Nationalrathes und kommt zur Behandlung das Budget.

In der Eröffnung der Generaldiskussion gibt der Präsident der Budgetkommission Syz eine Uebersicht der eidg. Finanzlage. Er konstatirt, das beständige Anwachsen des Ausgabenbudgets, für welches man fast ganz ausschließlich in den Zöllen die Mehreinnahmen zu suchen genöthigt sei. Es sei daher wünschenswerth, daß man dieser Einnahmenquelle, die das Budget im Gleichgewicht halte, die sorgfältigste Aufmerksamkeit schenke, habe man doch in den Zöllen auch noch ein Mittel, bedrängten Produktionszweigen zu Hülfe zu kommen.

Kaiser (Solothurn) erhebt wieder seine keifende Kassandrastimme, um vor den Augen des Rathes den gähnenden Abgrund des finanziellen Ruins der Eidgenossenschaft zu öffnen und um zum Angriff zu blasen gegen den Militärmoloch, der Alles verschlinge. Herr Bundesrath Hammer antwortete Kaiser treffend, indem er sagte, daß Kaiser alle Jahre ungefähr in's gleiche Alarmhorn blase und daß dennoch in den letzten Jahren die eidgen. Staatsrechnung stets einen Einnahmenüberschuß gezeigt habe. Uebrigens habe der Rath die endgültige Festsetzung des Budgets in Händen und dürfe man das eidgen. Finanzdepartement nicht für dasselbe verantwortlich machen.

Nachdem noch Keel sich an der Generaldebatte betheiligt, wird dieselbe geschlossen und zum Einnahmenbudget übergegangen.

Einer Diskussion ruft der Vorschlag des Finanzdepartements, die Goldprägung auch in der Schweiz einzuführen und pro 1883 für 5 Millionen 20-Frankenstücke zu schlagen. Der Bundesrath motivirt diesen Vorschlag mit der moralischen Pflicht der Schweiz, gleich den andern Staaten der lateinischen Münzunion ebenfalls Gold zu prägen. Ferner sei die Schweiz vertraglich verpflichtet, gewisse Zahlungen an's Ausland in Gold zu machen und sei auch die Rücksicht auf die Baardeckung von 40 Prozent der schweizer. Notenzirkulation in Baarschaft ein triftiger Grund für die Vermehrung der schweizer. Hartgeldmittel.

Kaiser wendet sich gegen den Vorschlag des Bundesrathes aus konstitutionellen Gründen. Er will diese Frage nicht im Budgetwege, sondern vermittelst eines Gesetzes entschieden wissen, damit man das Referendum ergreifen könne. Die Goldprägung verlange Opfer, die wir nicht zu tragen verpflichtet seien. Auch vermehren sich die Zirkulationsmittel dadurch nicht, da die schweiz. Goldstücke ebensogut in die Schmelztiegel der Gürtler wandern wie andere. — Er beantragt Vorlage eines Gesetzes über diese Materie. Syz weist nach, daß die Eidgenossenschaft aus dem Jahre 1870 ein Gesetz über Goldprägung habe, das den Bundesrath ermächtigte, für eigene und fremde Rechnung Goldmünzen zu prägen. Es fallen also die konstitutionellen Bedenken Kaiser's völlig dahin. Hammer macht darauf aufmerksam, daß wir in Bezug auf die Silberprägung gebunden sind und daß der internationale Werth des Silbers 14 Prozent unter dem Nominalwerth steht und wir daher an der vermehrten Silberprägung eine bedeutende Einbuße erleiden. Mit 78 gegen 5 Stimmen wird die Goldprägung beschlossen.

Brunner bringt eine Motion ein, die von einer Anzahl anderer Mitglieder unterzeichnet ist, dahin gehend, es sei der Bundesrath eingeladen, Bericht zu erstatten, was er in Sachen der Obligationengarantie der 4 Städte bereits gethan habe und noch zu thun gedenke. Schluß 2 Uhr.

Bundesstadt. Die nationalräthliche Kommission für das Budget pro 1883 stimmt im Wesentlichen dem Ständerath bei. Dagegen bringt sie ein neues Postulat, welches den Bundesrath zur Untersuchung und Antragstellung über die Frage einladen will, ob nicht die Bestimmung der eidgenössischen Militärorganisation von 1874 betreffend Kavallerieperde in dem Sinne abgeändert werden sollte, daß die für die Dragoner und Guiden nothwendigen Pferde in der Regel nicht vom Bunde anzukaufen, sondern von den betr. Kavalleristen selbst zu liefern seien.

— Auswanderung. Das „Argent. Wochenbl." warnt neuerdings vor Benutzung der Havreser-Dampfer zur Auswanderung nach Südamerika. „Immer die alte Klage, schreibt es: keine Trennung der Geschlechter auf den Havreser-Dampfern. Für das souveräne Volk aus dem sonnigen Neapel, aus Spanien, Portugal u. dergl. mehr, welches daran gewöhnt ist, wie das liebe Vieh behandelt zu werden, mag dieses idyllische Zusammenleben von Männlein und Weiblein sein Angenehmes haben, aber für Schweizer und Deutsche, denen mehr Gefühl für Menschenwürde innewohnt, sollten denn doch endlich Vorkehrungen getroffen werden, daß sie sich ihrer Meerreise nicht stets mit Schamgefühl erinnern müssen."

— Gesandtschaftswesen. Der „Winterthurer Landbote" plädirt für Abschaffung der Institutionen der Gesandtschaften. Diese sind monarchischen Charakters, stehen unserer kleinen Republik schlecht an und können leicht entbehrt werden. „Die Gesandtschaften an den europäischen Höfen kosten uns nahe an 200,000 Fr. Behalte man für einige Jahre diese Summe im Budget, sie thäten manchem armen, schlecht bezahlten Unterangestellten des Bundes und seiner darbenden Familie wohl."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 11. Dezember.

Der katholischen Kirchgemeinde Würenlos wird gestattet, ihre Pfarrei provisorisch auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser zu besetzen.

Dem Herrn Professor Mühlberg in Aarau wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Seminarkommission, der Direktion des Lehrerinnenseminars, der Prüfungskommission für Gemeindeschullehrer und der Kommission für die Lehrmittelsammlung, in allen Ehren unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Freiamt. Die Boswyler wollten — wallfahrten geh'n — nein einen großartigen Kirchenpalast bauen, so um etwa eine Viertelmillion, und da soll die Regierung die Pläne nicht genehmigt haben, weswegen nun die Boswyler, wie der „Freischütze" pomphaft verkündet, dieser den Prozeß zu machen gesonnen sind.

— Aarau. Die Konferenz der Gemeindeschullehrer des Bezirks hat freiwillige Zeichnenkurse unter Leitung des Herrn Professor Wolfinger veranstaltet. Dem Kurs wird jeden Monat ein Tag gewidmet.

Wir fragen nun, ob ein Stand verdiene öffentlich verunglimpft zu werden, der von sich aus und auf seine Kosten nachholt, was der Staat mit seiner Bildungsanstalt an demselben versäumt hat? Die zwei Fächer Zeichnen und Turnen wurden am Seminar früher immer stiefmütterlich behandelt; es fehlten eigentliche Fachlehrer und Hauptlehrern mußte man zu, diese „Nebenfächer" zu ertheilen, als ob z. B. ein Geschichtsprofessor auch zugleich ein tüchtiger Zeichnenlehrer sein könnte und müßte.

— Aarau. Als der Papst einmal die Appenzeller in den Bann that, beschloß die Landsgemeinde, „sie wöllind nid in dem Ding sin." Die Professoren unserer Kantonsschule wollen auch nicht in dem Ding sei, und erklären dem Herrn Fürsprecher Haller von Brugg, wenn die oberste Lehranstalt des Kantons im Großen Rathe grundlos angegriffen werde, so mache das nicht nur einen bemühenden Eindruck, sondern untergrabe das Vertrauen zu derselben.

— Von der Suhre. (Eingel.) Folgendes vertrauliche Gespräch, das wir durch Zufall belauschen konnten, wollen wir der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten.

Knieriem: Gnete Tag Pinsel. Hesches vernoh, daß de Pfaarer Hegebuech usem Staufberg abdanket het?

Pinsel: Jo währli hanis vernoh, und no wäge was. Me seit, er häig nume d'Füt z'gärn gha. Das miech alls no nüd, aber me seit, euse Herr Pfaarer Hösli well sie jetzt dert amälde, es wär e chli e gsünderi Luft usem Staufberg unde.

Knieriem: I möcht ems scho gonne, wenn e d'Staufberger nähme, aber für eus wärs doch erschröcklig. Weischt Pinsel, grad du hescht au zwen Fränkli verdienet, wo d'Schulvögt umeträät hescht, wie'n i au.

Pinsel: Ebe, ebe, en liberale Pfaarer gäbi eim nüd e so z'verdiene, hani ghört. (Geräuscht.) Es het is öpper ghört. Sägs ämel niemerem, daß de Pfaarer furt göi, die alte Wiber thäte fast gar z'fäme briegge!

— Herr Dr. Bruggisser von Wohlen hat auch im Nationalrathe die Rolle eines Gesundheitspostels übernommen. Auf seinen Antrag hin mußte die Bestuhlung im Saale eine andere und auch eine Ventilation angebracht werden, damit verschiedene Gerüchlein abgeleitet werden können.

In gegenwärtiger Sitzung hat er natürlich auch wieder von sich reden machen müssen und darum beantragte er, die Nachmittagssitzungen ausfallen zu lassen, bis die bessere Ventilation angebracht, weil es zu warm sei. Der Antrag wurde jedoch verworfen, denn vermuthlich wollte der Rath sich doch nicht der Macht der Lächerlichkeit überliefern. Wir haben noch nie gehört, daß ein Nationalrath vor Durst und Hitze verschmachtet und in der „schlechten Luft" vom Schlage getroffen worden wäre, oder daß einer den ganzen Nachmittag der Verdauung widmen müßte. Es nimmt einen nur Wunder, warum andere Leute noch leben, die einen nicht so scrupulösen Geruchssinn mit sich herumtragen.

Der in allen Farben schillernde Kreisförster Baldinger wirft sich doch wenigstens auf Fragen von volkswirthschaftlicher Bedeutung, mit denen andere und namentlich Behörden schon längere Zeit sich befaßt haben und zeigt damit, daß er nicht nur für sich, sondern auch für andere da ist.

— Zofingen. Man schreibt uns aus Zofingen: „Ihr Samstagsartikel über Zofingen hat den hiesigen Freisinnigen aus dem Herzen gesprochen. Wer übrigens gewisse Leute, die zur Besprechung zugezogen wurden, näher kennt, der kann nicht im Zweifel sein was bezweckt wird.

Es wird Ihre Leser gewiß auch wundern, was an der berühmten Besprechung zur Hebung des „Anstandes" der Lokalpress beschlossen wurde.

Vorerst müssen wir ihnen aber noch die Herren vorstellen. Die Einladung erfolgte durch gedrucktes Zirkular von Hrn. Großrath Suter-Geiser. Wie zählten im Ganzen 15 Mann. Damit die Sache den gewünschten „unparteiischen" Anstrich erhalte, waren neben den Koripphäen des Aristokratenthums und den Kirchenvätern auch einige Freisinnige eingeladen. Die Diskussion war insofern sehr lehrreich, als einige Redner, welche schon längst im Verdachte eines **unaufrichtigen** Freisinns standen, nun ihre Maske ungenirt ablegten.

Herr Gerichtspräsident Strähl eröffnet seine politische Carriere damit, daß er seinem Freunde, der ihm s. Z. nach Zofingen verholfen, auf höherm administrativem Wege Ermahnungen geben lassen wollte. Die Herren der Rechten lächelten ihm zwar verständnißinnig zu, aber der Antrag war noch zu milde, der Mann nach ihrem Herzen wäre der „freisinnige" Hr. Bezirkskamtmann Zimmerli, welcher kurz und bündig vorschlug, man solle dem Verleger des „Tagblattes" drohen, man werde ein neues Blatt gründen, wenn er den gegenwärtigen Redaktor nicht beseitige. Mit 8 gegen 7 Stimmen wurde das beschlossen und das „glänzende" Resultat dem Verleger durch eine Abordnung eröffnet. Da man auf freisinniger Seite der Meinung ist, ein zweites Blatt dürfe gegenwärtig nicht aufkommen, so kann nun der Mohr gehen, er hat seine Pflicht gethan.

Der ökonomische Schaden ist nun allerdings für den abgesetzten gedrückten Redaktor nicht groß; aber wehe muß es ihm doch thun, daß man ihn, der seit einer Reihe von Jahren mannhaft für die Sache des Fortschrittes gekämpft, manchmal allerdings scharf aber immer zielbewußt und in bester Absicht, und sich für diejenigen gewehrt, die nach seiner Ansicht den Schutz am ersten nöthig hatten, nun auf diese Weise auf die Seite stellt.

Diese Geschichte liefert nicht nur eine treffliche Illustration zur Freundestreue, sie beweist auch auf's Schlagendste, daß es heute noch, sogar an freisinnigen Orten möglich ist, die freie Meinung zu knebeln und stumm zu machen."

Nachschrift der Redaktion. Nach unserer Ansicht hätte eine Versammlung zur Besprechung der Haltung eines Blattes erst dann einen Sinn, wenn solches Eigenthum des zur Besprechung eingeladenen Konsortiums wäre. Das „Zofinger Tagblatt" ist aber **Privateigentum** und es ist eine schwer qualifizirbare **Arroganz**, in ein Privatgeschäft einzugreifen, wie es durch diese Versammlung geschehen ist. Hätte die Sache uns berührt, so hätten wir eine derartige Abordnung nach Gebühr unsanft vor die Thüre gesetzt.

Was würde ein Herr Suter-Geiser sagen, wenn irgend eine hergeschneite Versammlung ihm auf die Bude stiege und ihm zumuthete: „Euer Garn ist zu roth gefärbt, es muß blasser sein, die Truthühner und andere furchtsame Thierchen fürchten sich davor?" Gewiß und mit Recht würde er sagen: „Meine Herren, das Färben ist **meine** Sache!"

Gesetzt aber auch, es hätte Jemand das Recht, den Tagblatt i.'s Geschäft hineinzureden, resp. auch seine Haltung und Tendenz zu bestimmen, so könnte dieses Recht doch nur der **freisinnigen Partei** Zofingens zukommen. Es wundert uns darum, daß Niemand den Herren Rudolf Leupold, Siegfried, Bachmann, Imhof u. A. gradezu das Stimmrecht in **dieser** Angelegenheit bestritten hat.

Wie kommen diese überhaupt dazu, mitzureden, wo über ein freisinniges Blatt verhandelt wird? Aber es gibt Leute, die sich für nicht? geniren. Wenn der Verleger nur nicht etwa so furchtsam ist und glaubt, **diese** Herren werden ihm ein Konkurrenzblatt auf den Hals setzen. Sobald ein solches auch nur die geringsten Opfer erfordert, ziehen die von selbst ihre Finger zurück, denn mit dem Zahlen hört bei vielen das Parteifeuer auf und überdies ist der Konservatismus in Zofingen und im Bezirke noch nicht so im Zuge, daß er zur Existenzbasis eines im Zeichen des Krebses segelnden Blättleins dienen könnte.

Der 26. November hat die Herren des eidgen. Vereins und ihre Gesinnungsgenossen kühn gemacht und sie versuchen überall, das vermeintlich warme Eisen zu schmieden. Nur nicht die Finger verbrannt!

Kantone.

Basel. Letzten Sonntag wurde ein junges Dienstmädchen durch eine von Knaben geworfene Schneeballe derart am Nacken verletzt, daß es ohnmächtig zusammensank und von zwei des Wegs kommenden Frauen heimgeführt werden mußte. Am folgenden Tage wurde die Verbringung des Dienstmädchens in's Spital nöthig, da der behandelnde Arzt konstatirte, daß an den Halswirbeln etwas gebrochen sei und in Folge dessen eine Lähmung beider Arme eingetreten könnte. Vermuthlich ist in der Schneeballe ein Stein gewesen.

— **Basel.** Nächsten Sonntag wird die Volksabstimmung über den Großrathsbeschluß vom 9. Oktober betreffend **Aufhebung des Impfzwanges** stattfinden. Das Ergebniß ist unschwer vorauszusehen.

— **Basel.** In der Nacht vom letzten Samstag sind Diebe in die katholische **Clarakirche** und sogar in die Sakristei gedrungen und haben die Opferstöcke beraubt. Auch verschiedene silberne und vergoldete Weihgefäße sollen gestohlen sein; andere beschädigt. Von den Thätern hat man keine Spur.

Bern. Zum Direktor der Einwohner-Mädchenschule in Bern, an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Pfarrer Rettig, wurde laut „Intelligenzblatt" von der Schulkommission Herr Pfarrer **Tanner** in Langenbruck gewählt. Es muß also absolut ein Herr Pfarrer sein.

— Triumphirend schreibt die übelberühmte bernische „Volkszeitung.":

„Endlich erfüllte sich der heiße Herzenswunsch so manches Berner Patriotten. 120 entschlossene Männer aus allen Landestheilen und Volksklassen haben sich letzten Sonntag in Oberburg als Kern einer **bernischen Volkspartei** zusammengefunden und das Wort gegeben, Jeder in seinem Kreise aus allen Kräften für Durchführung der Grundsätze dieser neuen Vereinigung zu arbeiten. Besonders stark war der Bauernstand aus dem Emmenthal, dem Oberaargau, dem Mittelland und Oberland vertreten; er weiß, wo ihn der Schuh drückt und ist durch die letzte Abstimmung auch zum Bewußtsein seiner Kraft gekommen, die ein abgewirthschafteter Radikalismus, der nur noch für Personen und nicht für's Volk sorgt, nimmermehr mit seinen Schlagwörtern lahm legen soll. Der leitende Ausschuß wurde bestellt aus den Herren Dr. Beck, Henry Heller in Bern und Dr. Müller von Hofwyl. Männer, welche die Bedürfnisse des Volkes kennen und dem wahren Volkswillen auch energisch Ausdruck zu verschaffen wissen, wie der 26. November glänzend bewiesen hat. Diesem Ausschuß steht überdies ein ferneres Mitglied aus jedem der sechs Landestheile zur Seite. Mit nicht enden wollendem Jubel wurde die durch die Aktiamation getroffene Wahl des Herrn alt Bundesrath Ochsenbein in den Ausschuß beg ißt." Bumm!

— Am Montag Morgen fand man in der Nähe von **Griesbach** bei Summiswald einen männlichen Leichnam; zuerst glaubte man, derselbe sei erfroren, nach näherer Untersuchung aber ergab sich, daß er ermürgt worden.

— **Burgdorf.** Dienstag Morgen, zirka um 1 Uhr, wurde im Oberdorfe infolge eines geringfügigen Wortwechsels Benedicht Messer, Handlanger in Steinhof dahier, geboren 1853, verheiratheter, aber kinderlos, von Rudolf Schwertfeger von Chardonney, geboren 1860, ledig, mit einem Messer derart in den Unterleib gestochen, daß keine Hoffnung mehr für sein Aufkommen vorhanden ist, da die Gedärme zerschnitten sind.

Solothurn. Olten. Der letzte Markt war nicht stark befahren. 90 Pferde, 24 Ochsen, 234 Kühe und 141 Rinder, zusammen 489 Stück. Gute Waare fand ziemlichen Absatz zu schönen Preisen. Der Schweinemarkt war mit 489 Stück befahren. Um Fahrel waren verhältnißmäßig billi:.

— Der Kantonsrath hat den Antrag des Regierungsrathes für Errichtung der Stelle eines kantonalen **Finanzkontroleurs** mit einem Jahresgehalt von 3000 Fr. mit großem Mehr abgelehnt, obschon die gleiche Behörde vor etwas mehr als einem Jahre in einer stürmischen Sitzung diese Frage in bejahendem Sinne entschieden hatte. Man erkennt aus dieser Thatsache, daß das Volk einer Vergrößerung unseres Beamtenheeres entschieden abhold ist.

St. Gallen. An die Bianengewässerkorrektion im Werdenberg Rheinthal wurden 700 Arbeiter gesucht, es seien aber nur etwa 300 bis jetzt eingerückt. Wenn nicht mehr einheimische kommen, so ist, die Akkorde an sich bildende Arbeitergruppen zu vergeben, eine Vergrößerung unseres Beamtenheeres entschieden abhold ist.

— Der Regierungsrath hat einen neuen Entwurf für ein neues Staatssteuergesetz ausgearbeitet, der alle Anerkennung verdient, zumal sich aus denselben ergibt, daß er die Wünsche und Bezehren des Volkes in dieser Frage erfaßt hat und zu realisiren bestrebt ist. Eine schwache Progression für die Vermögenssteuer, eine Personalsteuer, erweiterte Entlastung des Einkommens, die amtliche Inventarisation im Todesfalle, ein erhöhtes Existenz minimum mit theilweise verschiedbarer Grenze, strengere Bestrafung der Steuerdefraudation, wesentliche Entlastung der Landwirthschaft u. s. w. sind vorgesehen. Auch ist die Aussicht auf eine Erbschaftssteuer eröffnet und die Revision des Gemeindesteuergesetzes dürfte nicht lange auf sich warten lassen, wenn einmal das Staatssteuergesetz unter Dach gebracht ist. Es steht allerdings zu befürchten, daß der Große Rath nach seiner Gewohnheit die Arbeit des Regierungsrathes wieder entwerfen, die Perlen aus dem Entwurfe herausbricht und einen Vorschlag schafft, von dem er sicher ist, daß das Volk ihn verwirft. Unsere Steuereinrichtungen sind veraltet und entsprechen in keiner Beziehung den Zeitverhältnissen. Dennoch wird es ohne die kräftige Mithülfe der konservativen Demokraten unmöglich sein, bessere Verhältnisse zu schaffen.

Thurgau. Hr. Verwalter Büchi in Kalchrain hat dem Regierungsrath seine Entlassung von der Stelle eines Hausvaters der Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain eingereicht, die er seit 17 Jahren bekleidete. Hr. Büchi ist bekanntlich ein vortrefflicher Landwirth und als solcher in weitern Kreisen der Schweiz geschätzt.

Waadt. Auf den Gletschern der Diablerets löste sich letzte Woche eine Lawine los, die, indem sie in den Creux de Champ niederstürzte, einzig durch den Druck der Luft in den benachbarten Wäldern 3—4000 Tannen umgeworfen hat. Eine noch viel furchtbarere Lawine riß sich unlängst von den Gletschern der rothen Sex des Oldenhorns los, riß gewaltige Gletscherstücke mit sich und stürzte so in den Thalgrund des Pillon nieder. Zwei Häuschen wurden vom Druck der Luft vollständig über den Haufen geworfen und zerstört; mehrere andere Hütten, auch solche, in denen sich Vieh befand, wurden stark beschädigt und alle Waldungen der Umgegend völlig niedergeworfen.

Ausland.

Deutschland. Die Hetze gegen das Judenthum soll auf breitester Grundlage fortgesetzt werden. Ein eben erschienenes Manifest ruft die Regierungen und Völker „der durch das Judenthum gefährdeten christlichen Staaten" zum Kampfe auf gegen die gesammte jüdische Rasse. In der Schweiz hat die Herzogenbuchser „Volkszeitung" in Wort und Bild den Kampf erhoben!

— Im Spital zu Altona starb dieser Tage ein Zimmermann an der Tollwuth, der vor 9 Jahren von einem wüthenden Hündchen gebissen worden war. Bis vor Kurzem war er stets gesund gewesen.

— In Gotha faßte ein Gensdarm einen 72jährigen „Handwerksburschen" ab, welcher seit seinem 18. Lebensjahre „auf der Wanderschaft" somit 54 Jahre umhergezogen ist.

Frankreich. Das Leichenbegängniß des großen Republikaners Louis Blanc's hat am 12. Dezember unter ungeheurem Volkszudrang stattgefunden. Auf dem Gottesacker las Charles Edmond die Rede Victor Hugo's vor, welche den Gedanken ausspricht, man solle für den Verlust Louis Blanc's in dem Glauben an seine Unsterblichkeit Trost suchen, denn ein himmlisches Gesetz wolle, daß solche Menschen fortdauern. Wenn ein Licht erlösche, so sei die Quelle des Lichts nicht erloschen. Louis Blanc erfüllte einen doppelten Zweck während seines Lebens: denjenigen, den Völkern zu dienen und sie zu loben vor der Geschichte und vor Gott.

— Es ist bemerkenswerth, mit welchem Eifer die Franzosen fortdauernd an der Verbesserung ihrer Wehrkraft arbeiten. Gegenwärtig macht die Verwaltung Versuche mit Repetirgewehren, ferner befinden sich für die Marine 52 neue Schiffe im Bau.

— Ein entsetzliches Drama versetzt ganz Paris in Aufregung. In der Rue Richlieu Nr. 97 hat ein Diamantenhändler Rappaport seine 19jährige, bildschöne Tochter erdolcht und sich dann selbst mit einem Revolverschuß den Schädel zerschmettert. Man führt die fürchterliche That des Vaters auf ein entdecktes Liebesverhältniß seiner Tochter mit einem reichen Spanier zurück.

— **Aus Paris** wird der „W. Allg. Ztg." geschrieben: Der diesjährige Wein ist auch in Frankreich ungemein schlecht gerathen. Wenig und gering, heißt es überall. In Bordeaux sind die neuen Weine fast unverkäuflich, indem es ihnen mehr als in allen frühern Jahrgängen an Alkohol und Süße gebricht. Nur durch starken Zusatz von Weingeist, Zucker und spanischen Weinen sind sie genießbar und verkäuflich zu machen. Wie erklärlich, vervielfältigen die schlechten Weinjahre die Versuche nach Ersatz für den Rebensaft. Die Weinbereitung aus getrockneten Trauben, welche Gschenland und die Levante noch immer massenhaft zu liefern vermögen, wird äußerst schwunghaft betrieben. Sie ist eigentlich auch kaum zu tadeln, indem es dann doch immer die Traube ist, welche das Getränk liefert. Freilich werden jetzt Calfianzäpfelein, Datteln, Feigen ꝛc. massenhaft zur Weinbereitung verwendet. Eine Kommission ist nach Japan gegangen, um die dortigen Reben zu untersuchen und hieher zu bringen, da dieselben in sehr kalten Strichen gedeihen und Trauben liefern, daher in unserem Klima gewiß besser des schlechten Witterungsverhältnissen widerstehen dürften.

— Das 1800 Seelen zählende und durch seine Mineralquellen und Bäder bekannte Dorf Chatel-Guyon im Departement Puy de Dome ist sammthaft zum **Protestantismus übergetreten**. Die Ortschaft besaß einen Pfarrer, Abbé Reize mit Namen, der durch Pflichtvergessenheit und Unsittlichkeit sich den Abscheu der ganzen Gemeinde zugezogen hatte. Vergebens verlangte die Gemeinde beim Bischof Robert von Cremont-Ferrand die Absetzung des unwürdigen Geistlichen, der „Herr" blieb, denn er war ja gesalbet. Nun wurde aber der Gemeinde die Sache zu bunt; im Auftrag der Gemeinde trat der Munizipalrath am 5. November zusammen und faßte einen Beschluß, der ihr alle Ehre macht und in allen derartigen Fällen Nachahmung verdiente.

Mit Einmuth wurde ferner beschlossen, es sei auf dem Kalvarienplatze eine protestantische Kirche zu erbauen und ein Pfarrer zu bestellen. Der Maire ist in Verbindung einer Viererkommission mit der Ausführung dieser Beschlüsse beauftragt.

Italien. Neuerdings gibt es wieder Ueberschwemmungen in Brescia und Vicenca. Es regnet andauernd.

— Magliani erklärte in der Finanzkommission, daß die Mahlsteuer im Jahre 1884 gänzlich abgeschafft würde, sobald sein Vorschlag der Revision des Generaltarifs, woraus er 8 bis 9 Millionen erwartet, angenommen sein wird. Von der Staatsverwaltung des Tabakmonopols erwartet er nach Ablauf des Regievertrages im Jahre 1884 auch 13 Millionen mehr.

Oesterreich In Wien revoltirten am Dienstag Abend 250 Obdachlose, meist Vagabunden, welche, im Polizeigewahrsam stehend, mit Kost und Logis unzufrieden waren. Die wachthabende Polizei mußte sich mit bewaffneter Hand in der versarrikadirten Wachtstube wehren; dann zündeten die Gefangenen das Haus an. Infolge des Feuerscheines kam die Feuerwehr und die Polizei warf die Revolte nieder. 40 Hauptschreier wurden verhaftet.

Rußland. In Sibirien hat eine schöne, kaum 18jährige Nihilistin den Revolver auf den Militärgouverneur abgefeuert und diesen so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen zweifelt wird. Das Mädchen suchte sich zu tödten, ward aber von den Gendarmen daran verhindert. Man hat es gefangt.

— Der Herrscher aller Reussen muß wieder in Gefangenschaft. Es zirkulirt das Gerücht, daß die Rückreise des Czaren nach Gatschina mit mehreren wichtigen politischen Verhaftungen, die in der Nacht vor dem Georgs-Feste vorgenommen wurden, in Verbindung stehe.

Spanien. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten legte der Kammer ein Projekt vor, das die Regierung ermächtigt, die Handelsverträge mit der Schweiz, Deutschland und Spanien zu verlängern.

Amerika. Gegenwärtig leben etwa 128,000 Schweizer in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

— In einem Quartier Kingstons auf Jamaika brach eine Feuersbrunst aus. Der Schaden wird auf 150 Millionen geschätzt. Hunderte von Personen sind obdachlos, es fehlt an Lebensmitteln.

— 500 Apache-Indianer griffen Casasgrandes in Mexiko an, metzelten 75 Personen nieder, schleppten Weib r, Kinder und Vieh mit fort.

Literarisches.

Von der Gesammtlebensgeschichte Garibaldi's, bearbeitet von Senn-Bardieux, sind soeben das 7. und 8. Heft erschienen, enthaltend eine kurze Skizze der Seefahrten Garibaldi's nach Afrika, Amerika, Asien und Australien und seine endgültige Niederlassung auf der Insel Caprera, sodann eine ausführliche Erzählung seiner Kriegsthaten als Chef des Alpenjägerkorps in den Jahren 1859 und 1860 und endlich eine ergreifende (nach amtlichen Quellen verfaßte) Schilderung der fürchterlichen bourbonischen Tyrannenherrschaft auf der Insel Sizilien und die Errettung der Sizilianer aus derselben durch Garibaldi mit seinen heldenmüthigen „Tausend von Marsala." Das Werk gewinnt von Heft zu Heft ganz gewaltig an Interesse und wir begreifen die Ungeduld, mit welcher die Subskribenten dem Erscheinen jeder neuen Lieferung entgegensehen.

Die Deutsche Verlags-Anstalt (vormals Ed. Hallberger) in Stuttgart hat eine Prachtausgabe von **Goethe's Werken** herzestellt, von welcher nun eine hübsche Reihe von Lieferungen erschienen ist. Wir dürfen wohl sagen, daß sie die berühmte Schiller-Ausgabe an Schönheit der Illustration, Reichthum pünktasiewoller Vignetten, Randleisten und Arabesken, die oft seine Erklärungen der Dichtungen gewähren, vollkommen erreicht hat. Wir finden hier dasselbe Bestreben, nur das Beste, Gediegenste und Geschmackvollste, was die ersten deutschen Meister schaffen konnten, in diesem Prachtwerke zu geben, das an buchhändlerischer Ausstattung, was Druck und Papier, Sorgfalt und Reichthum, bei überaus billigem Preis, betrifft, als eine Meister-Musterleistung dieses großen Verlages bezeichnet werden muß. So besitzt das deutsche Publikum neben Shakespeare und Schiller jetzt auch einen Goethe in der gleichen schönen Ausgabe als Familienprachtwerk.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Dezember 1882.

Schulden- und Bürgschaftsverträge. Brengarten. Keller, Alois, Jakobs von Sarmenstorf, Eingaben 15. Jan. 1883. **Brugg.** Senn, Kaspar, gewesener Speisewirth, von Auenstein; verstorben. — **Bruck, Heinrich,** Jeggis von Münthal; verstorben. Eingaben 13. Januar. **Lausenburg.** Uebersprung, Moritz, Müller, von Hornussen; verstorben. Eingaben 12. Januar. **Lenzburg.** Suter, Jakob, Ziegler, von Niederhallwyl. Eingaben 12 Januar.

Schuldenrufe. Brengarten. Hotz geb. Meyer, Wittwe Adolphina, von Maur, Kts. Zürich, früher in Wohlen. Eingaben 15. Jan. 1883. **Zofingen.** Senn, Elisabeth geb. Hächler, von Unterkulm, im Sod zu Oberkulm. Eingaben 20. Jan.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Brugg. Baumann, Margaritha, Buxen von Stilli. Einwendungen und Ansprachen 13. Januar 1883.

Benefiz. Inventarli. Brengarten. Steinmann, Elisabeth, Höflers von Ingikon. — Hammer, Peter, Wirth, von Bremgarten. — Stutz, Johann, Haberstammler, gew. Steinhauer, von Dottikon, früher in Mägenwyl. Eingaben 15. Jan. 1883. **Lausenburg** Zumstein, Johann, alt Bannwart, von Oberhofen; verstorben. Eingaben 12. Januar.

Gelbstags-Verlängerung. Zofingen. Krähenbühl, Friedrich, Küfer in Zofingen. Frist 23. Dezember.

Gelbstags-Rückstätze. Baden. Frei, Johann, Wirthshausknecht von Oberehrendingen. — Frei, Jakob, Bartiis Bahnwärter, von Würenlingen. **Brengarten.** Wittwe Groth, Josepha geb. Kaufmann, Schuhers von Berlon. — Meier, Jakob Georg, Seiler, von Wohlen. **Lenzburg.** Frau Gubert, Henriette, Hafners von Othmarsingen. Eingaben 12. Januar.

Rehabilitationen. Baden. Rieriker, Robert, zum „Limmathof", von Baden. **Brengarten.** Frei, Esie geb. Müller, Wäschers des vergeldet. Samuel Frei, von Gontenschwyl, früher als Wirthin in Wohlen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 2. bis 9. Dez. 1882.

Geburten.

Karl, S. des verstorbenen Albin Bruno Frey, Mechaniker, von Dresden (Sachsen), in Aarau.

Otter, S. des Joh. Schwarz, Kutscher, von Köppen (Bayern), in Aarau.

Anna, T. des Arnold Kettiger, Kaufmann, von Lieital, in Aarau.

Trauung.

Bucher, Johs. Fabrikarbeiter, von Niederweningen (Zürich), mit Louise Bolliger, Fabrikarbeiterin, von Wittwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Stamer, Jakob, Dienstmann, von Bäretswil (Zürich), in Aarau.

Widmer geb. Kaufmann, Louise, von Gränichen, in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „France", Kapitän Perier d'Hauterive, welcher am 2. Dezember von Havre abgegangen, ist am 14. Dezember, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Pereire" fährt am 23. Dezember, „Amerique" am 30. Dezember und „Canada" am 6. Januar von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 14. Dezember. Die Depression über der Bretagne dauert noch an. Der Barometer zeigt noch keine wesentliche Veränderung auf dem Mittelmeer. Vorherrschend Wind zwischen Südost und Nordost, bewölkter bis bedeckter Himmel, sinkende Temperatur.

Anzeigen.

Beim Herannahen der Festzeit erlaube ich mir auf mein großes und reichhaltig assortirtes Lager in den neuesten

Herren- und Damen-Kleiderstoffen

aufmerksam zu machen, und weil zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

vorzugsweise geeignet, ganz besonders zu empfehlen:

Herren-Ueberzieher
in Double, Façonné, Rattiné, Ondulé und Floconné,
von Fr. 25 an.

Damen-Paletôts, **von Fr. 8. — an.** | **Mantelets,** **von Fr. 20. — an.**

Regenmäntel,
Paletôts, Haveloks & Räder,
von Fr. 10. — an.

Filz-Jupons, **von Fr. 3. — an.** | **Steppröcke,** **von Fr. 5. — an.**

Schwarze Seidenstoffe;
schwarze und farbige
Châles,
Châles Hymmalaya, Reise-Châles, Kinder-Châles.

Bett-Decken, **von Fr. 5 an.** | **Bett-Tapis,** **von Fr. 4. 50 an.**

Italienische Schürzen;
Foulards — Cachenez — Lavallières.

Ausverkauf
von älteren Stoffen und Resten
unter dem Ankaufs-Preise.
J. Gamper-Andres,
2602] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit

empfiehlt der

Pariser-Bazar

Vordere Vorstadt **Aarau** **Vordere Vorstadt**

seine große Auswahl in:

Schultaschen, Schultornistern in Hanf & Ledertuch,
zu Fr. 1., Fr. 1. 80., Fr. 2. 50, Fr. 3. und Fr. 3. 50.

Reisekoffern in Leinwand, Segeltuch und Leder,
zu Fr. 3. 50., Fr. 4. 50., Fr. 5. 50. und Fr. 6.

Petroleumkochherden, schön und geruchlos brennend,
zu Fr. 4. 80. und Fr. 6. 20., sowie ferner:

Schreib-, Poesie- & Photographie-Albums,
Brieftaschen, Cigarrenétuis, Necessaires, Schreibmappen u. s. w.

Alles zu den äußerst billigsten Preisen!
Höflichst empfiehlt sich

Pariser Bazar,
Vordere Vorstadt **Aarau,** Vordere Vorstadt.

Anzeige und Empfehlung.

Nebst meinem Lager in **Strick-, Häckel-** und **Brodir-Wollgarnen,** halte noch auf bevorstehende Festzeit billigst: **Halstücher, Muff** und **Pelzchen, Knabenkappen, Sacktücher, Foulards, Schürzen** für Erwachsene und Kinder, **Corsets, Herren-** und **Damenkragen** und **Cravatten, Handschuhe, Kopftshawls, Capuchons, Schlütchen** und **Finkchen, Spitzen, Seide, Faden** ꝛc. ꝛc.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Frau **Anna Kull,**
im Laden des Herrn Beer-Schmid,
2640] Milchgasse in Aarau.

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. — Gute Qualität. — Billige Preise.
Erny-Fassler,
1812] **33 — Krouengasse — Aarau.**

Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **besten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine reelle **Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für Aarau bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2638

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. lauf. Monats, von Vormittags 9 Uhr an, wird im Haus Nr. 46 an der Rathhausgasse, eine Stiege hoch, die dem hiesigen Krankenhaus gehörende in der Nußnießung der jüngst verstorbenen Frau Fischer-Rüsperli gelegenen Fahrhabe öffentlich versteigert.

Es befinden sich unter derselben namentlich: 2 aufgerüstete **Betten,** diverse einzelne **Bettstücke,** 1 **Sekretär,** 1 **Ruhbett,** 1 **Commode,** 1 zweithür. **Kasten, Küchengeschirr** u. a. m.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch
Aarau, 12 Dez. 1882.
2621] **Die Fondsverwaltung.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Freitag den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Rud. Walther zum „Bad" dahier

350 Stück Säg- und Bautannen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 350 Festmeter,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufslustige höflichst einladet
Oberentfelden den 14 Dez. 1882.
Der Beauftragte:
2643] Jb. Haberstich, Förster

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am Donnerstag den 21. Dezember nächsthin, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Tannwald" bei Hausen (Zusammenkunft am Galgenhügel):
   2 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,33 Festmeter, 1 Eiche mit 1,14 Festmeter, 4 Stück Bauholz mit 4,03 Festmeter, 110 Stück Stanzen und Halbstangen, 35 Ster Dürr- und Abganghols, 200 Reiswellen.
2. Am Am Freitag den 22. Dezember, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Veltheimer-Erli", Schlagfläche pro 1883:
   2 Saghölzer mit 2,42 Festmeter, 25 Stück Bauholz mit 15,58 Festmeter, 22 Stück Fohren-Nutzholz mit 17,75 Festmeter, 6 Stangen, 6 Stück Eschenstangen, 17 Klafter Spälten- und Prügelholz, 18 Klafter Stöck, 670 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber lader ein
Lenzburg den 14. Dezember 1882.
Der Kreisförster:
2652] Rud. Heusler.

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Bottenwyl bringt am Freitag den 22. Dezember nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hans Basler dahier, aus hiesiger Gemeindewaldung auf öffentliche Steigerung:

170 Stück Bauholz mit einem muthmaßlichen Inhalt von 175 m³.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Bottenwyl, den 13. Dez. 1882.
Der Beauftragte:
2644] König, Gemeindeförster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

1. Am Montag den 18. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, im „Badhörnel" in Laufenburg über:
   283 Stück mit circa 450 Festmeter an der Rheinstraße im „Hard" gegenüber Murg stehend.
2. Am Mittwoch den 20. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" in Schinznach über:
   270 Stück mit circa 300 Festmeter, im „Kalmberg" oberhalb Kastelen stehend.

Laufenburg den 6. Dez. 1882.
Der Kreisförster:
2553] J. J. Koch.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission Safenwyl bringt **am** Dienstag den 19. Dez. nächsthin, von Mittags 1 Uhr an, im Gasthause z. „Hirschen" dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

145 Stück Bautannen im Waldort „Einschlag" mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 110 m³ und
42 solche im Waldort „Berg", muthmaßlich 25 m³ haltend.

Steigerungsbedingungen und Abfuhr günstig.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Safenwyl, 12. Dez. 1882.
Der Beauftragte:
2622] Joh. Wilhelm, Förster.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!
Billige Preise! in Billige Preise!
reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums
von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur,
Portefeuilles, Cigarrenétuis,
Poesiebücher, Portemonnaies,
Brieftaschen, ord. und feinste,
Notizbücher, Taschenkalender,
Kirchengesangbücher,
Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähétuis,
Schreib- & Zeichnungsalbums,
Musikmappen, Visitkartentäschchen,
Photographierahmen,
Necessaire, Cartonage-Artikel,
Briefmarken-Albums,
Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat,
mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien,
Lampenschirme, Bilderbogen,
Lampenschleier, Fächer,
Schreibzeuge, Fliessdrucker,
Briefbeschwerer, Bleistiftétuis,

Farbenétuis, Farbenkarten,
Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender,
Abreiss- & Küchenkalender,
Album- & Gratulationscarten,
neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
2516] **Vorstadt — Aarau.**

Die Festausstellung

der billigsten

Kinderspielwaaren

im

Pariser-Bazar

Vordere Vorstadt **Aarau** **Vordere Vorstadt**

ist nun eröffnet und empfiehlt sich den Tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung auf's Beste.

Größte Auswahl!!! [.650] **Billigste Preise!!!**

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

Ausverkauf

einer größeren Parthie

sehr geeignet! schöner, schwerer und solider, einfacher und doppelter sehr geeignet!

Châles,

weit unter dem Ankaufspreise.

J. Gamper-Andres,
2617] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende Festzeit frisch und in sehr großer Auswahl assortirt.

Preise billig!!!

Eine große Parthie **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben,** älterer Form, aber solid, werden, um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, von 3 Fr. an.

J. Bürgi, Hut- & Kappenhandlung
2661] in Aarau.

Ausverkauf

meiner Spiegel mit verzierten Goldrahmen

wegen Mangel eines geeigneten Lokals zu **Fabrikpreisen.**

Es ist noch eine große Auswahl vorhanden, besonders in größeren und schönen Sorten. Bitte um gefällige Besichtigung.

2501] **J. Bolliger,** Casinostraße, **Aarau.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante
de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Buchs bringt am Freitag den 22. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft Giger dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

105 Stück Bautannen aus II. Zehn „Suhrhard", mit einem muthmaßlichen Cubikgehalt von 125 Festmeter;

35 Stück Bautannen aus dem diesjährigen Schlage im „Oberholz" mit circa 50 Festmeter.

Die Steigerungsbedingungen, sowie die Abfuhr sind sehr günstig.

Zu Besichtigung dieses Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher Käufer zu dieser Steigerung freundlichst einladet

Buchs den 15. Dezember 1882.

Im Auftrage:
2655] H. Liebhard, Gemeindeförster.

Künftigen Mittwoch den 20. d. Mts. (Aarauer-Jahrmarkt) werden in der Scheune Nr. 763. vor dem Halden-thor eine Parthie ältere **Haushaltungsgegenstände** billig verkauft. Am gleichen Ort sind 1 bereits neues **Einspännerfuhrwerk**, 1 schöner **Rennschlitten**, ein- und zweispännig, mit schönem Geschell und einige **Pferdegeschirre** zu verkaufen. [2649

Ed. Müller,

Schirmfabrikant in **Aarau**
empfiehlt auf kommende Festzeit sein **reichhaltiges Lager** in selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen

von **Fr. 1 bis Fr. 26.**

Für Ueberziehen von älteren Gestellen, welche wieder wie neu hergerichtet werden, ist eine große Auswahl aller möglichen **Stoffe** vorhanden und werden äußerst billige Preise berechnet.

Große Auswahl in

Kinder-Regenschirmen

und

Spazierstöcken.

Billigste Bezugsquelle für

Näh-Maschinen

sämmtlicher Systeme.

Ed. Müller, Schirmfabrikant
2657] in **Aarau.**

Wollene & baumwollene

Unterkleider,

selbstverfertigte **Unterröcke, Filz-** und **Tuchjupons** in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
2662] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Ausverkauf!

Um damit schnell aufzuräumen, verkaufe **Knabenblousen,** baumwollene und leinene **Mannsblousen,** ferner **Wollen-** und **Halbwollenstoffe** zu und unter dem Ankaufspreise.

Empfehle ferner **Halblein** in allen Farben, 63 cm. breit, von Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 50, 128 cm. breit von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50, sowie **Vigognestoffe** in verschiedenen Qualitäten und Farben.
2645] Wittwe **Lüthy** in **Muhen.**

Pferdedecken,

abgepaßt & am Stück;

Stalldecken,

150/210 Cm.; bei
Bührer & Tschanz,
2648] Vorstadt — Aarau.

Taillentücher,

gestrickt & gehäckelt, **Capuchons** für Kinder, **Pulswärmer, Fäustchen, Schlüttli, Strümpfli, Finkli** sind wieder in reicher Auswahl zu haben bei
2664] Gloor-Lüthy in Schöftland

Guitarren,

Violinen, Handharmonika, Clarinette, Flöten, Piccio etc.
empfiehlt zu Ausnahmspreisen
A. Braß, Waffenhandlung
2659] in Aarau.

Kinderkleidchen

in Woll- & Halbwollstoffen, nach neuester Façon, sind wieder in frischer Auswahl vorräthig bei
2663] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Heu & Stroh

kauft **Keller,** Fuhrhalter
2656] in Aarau.

Die billigste
vollständige Ausgabe
des für Jedermann
unentbehrlichen,
mit 1. Januar 1883
in Kraft tretenden
Obligationenrechtes
ist gegen Einsendung von
85 Cts. in Briefmarken franko
zu beziehen durch
C. Kling in **Basel.**
(O3186B) [2643

Garn,

hellblau, per ¼ Pfd. 35 Cts., per 1 Pfd. Fr. 1. 60., mittelblau, per ¼ Pfd. 40 Cts., per 1 Pfd. Fr. 1. 75, dunkelblau, per ¼ Pfd. 45 Cts., per 1 Pfd. Fr. 1. 90. **Vigogne,** per ¼ Pfd. 35 und 38 Cts., prima Qualität per ¼ Pfd. 40 und 45 Cts. empfiehlt
2646] Wittwe **Lüthy** in **Muhen.**

Kinderspielwaaren

in schönem Sortiment.
Puppen & Puppenköpfe,
Christbaum-Verzierungen
mit allen passenden Zuthaten
empfiehlt
2669] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Die mittlere Mühle in Suhr
empfiehlt auf hervorstehende **Festzeit:**
ächten **Kernesemmel** à 50 Rp. per Kilo, II. Qualität à 46 Rp. sowie **schöne Backmehle** à 32, 36 und 40 Rp. per Kilo.

Für Wasserwerkbesitzer!

Zu verkaufen: Ein eiserner **Kanalrechen,** 125 Cm. Breite und 100 Cm. Tiefe; beinahe zum Eisenwerth.
Papiermühle Suhr:
2642] Friedr. Schmid, Cartonfabr.

Winterhandschuhe

für Männer, Frauen und Kinder, in großer Auswahl, **Zwilchhandschuhe** mit Wolle gefüttert zu 90 Cts. empfiehlt
2666] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Haararbeiten

jeder Art werden stets in allen Farben schön und billig verfertigt, in den billigen wie in den feinsten Haarsorten.

Färben und **Umarbeiten** von älteren Arbeiten. — **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets,** nebst **allen anderen Geflechtarbeiten.**

Lager von **Golds** und **Double-Beschlägen.**

Bestens empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur,
1939] Aarau, Pelzgasse 65.

Ganzwollene Beige

von 90 Cts. an per Elle bis 1 Fr. 80. **halbwollene Beige** von 35 Cts an per Elle bis 1 Fr. 80. empfiehlt.
2665] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Café

in sehr schönen Qualitäten, per Pfund von 55 Cts. an bis Fr. 1. 40, schöne melirte **Seife,** per Pfund zu 28 Cts., prima **Kernseife,** per Pfund zu 45 und 50 Cts. empfiehlt
2647] Wittwe **Lüthy** in **Muhen.**

Hemden,

weiß und gefarbt, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gustav Bolliger,
2608] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Schöne junge
Kanarien-Männchen
in Nr. 702. am Ziegelrain
2521] in **Aarau.**

Schuh-Schäften-Fabrikation
aller Art,
Fabrication de Tiges
pour chaussures en tous genres.
Drehmann & Comp.,
Bern.
Prix-courant sur demande.
Auf Verlangen Preis-Courant.
(H2347Y) [2555]

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen:

Winterkappen

in **Pelz, Astrachan, Pelusch & Tuch,** für **Männer & Knaben,** von 90 Cts. an, sowie auch **Filzpantoffeln, Filzschuhe** und **-Halbstiefel, Filzsohlen** rc.
J. Bürgi, Huthandlung,
2660] Vordere Vorstadt, Aarau.

Wegen Mangel an Platz

verkaufen wir mehrere ältere, guterhaltene

Tafelklaviere

zu den außerordentlich billigen Preisen von Fr. 60., Fr. 85., Fr. 100., Fr. 160. rc.
Käslin & Burgmeier,
2509] Aarau, Graben Nr. 209.

Winterschuhe,

Ende- und Filzfinken,
billigst bei
2668] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Permanente Ausstellung
GENF.
Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9701X)
Prospekte gratis. [2577
Es werden Depositäre verlangt.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Wagner's
Waschbare Schwamm-Einlege-Sohlen,
das Neueste und Beste gegen Fußschweiß und Nässe, sind zu haben bei
2667] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Kilo per ½ Kilo: schönes **Semmelmehl,** à 25 und 23 Cts., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 und 16 Cts., **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Maisgries,** ganzes und gebrochenes **Mais, Maismehl** à 14 und 13 Fr. per 50 Kilo. 2624

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel. Bollinen & Schuhe** empfiehlt in feiner, großer Auswahl
Ackermann-Busey,
2074] Kleiderbazar in Aarau.
Reparaturen werden billig besorgt.

Farbmalz, Couleur, Haselspähne, Trubsäcke, Harz, Glasures, Gummi- & Abfüllschläuche, Spunten, Zapfen, Korke, Zeugsiebe, Zeugbesle, Malzschaufeln, Kellerleuchter, Bierschauglaschen, Fasskorkmaschinen, Schlauchbürsten, sowie alle übrigen Brauerei-Artikel bei **Aug. Baur** in **Teitnang** (Württemb.), Fabrikation und Handlung von Brauerei-Artikeln. An Wiederverkäufer und Agenten Rabatt. (M100/8S) [1788

Société Vinicole du Monserrat.

Spanische Weinbaugesellschaft:
Filiale Zürich, Stüssihofstatt Nr. 14.,
offerirt als passende **Festgeschenke:**

Malaga,
Madera,
Muscatel,
Sherry,
Oporto,
Lagrima,
Alicante,
Cap de Medoc,

In durchaus prima Qualität, 5jährig, à Fr. 1. 80. per Flasche.
In Kisten von 12 Flaschen, eine Sorte oder assortirt à Fr. 22.
(H4610Z) [2555]

Zu verkaufen:
Circa 20 bis 30 Körbe weiße **Rüben;**
bei Suter-Bolliger
2627] in Kölliken.

1. Preis. Ausstellung Melbourne 1881.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expressions, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel rc. rc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stöcke rc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [2590
J. H. Heller, Bern.
Illustrirte Preisliste sende franko.
100 der schönsten Werke im Gesammtwerthe von 50 000 Fr. kommen unter den Käufern von Spieldosen vom Betrage von 1883 bis Ende des Jahres zur Vertheilung.

Für Schreiner.

Die Gemeinde Möriken ist im Falle, circa 40 neue zweipläßige **Schultische** machen zu lassen. Ein Musterstück ist im dasigen Schulhause zur Besichtigung aufgestellt.

Auf diese Arbeit Reflektirende werden freundlichst eingeladen, ihre bezüglichen Angebote bis und mit dem 26. d Mts. an Unterzeichneten verschlossen einzureichen.

Möriken den 14. Dezember 1882.
2654] S. Bruner, Schulpfleger.

Jedem größeren

Bettnässer

bietet mein unschädliches Mittel sichere Hilfe. Bei Nichterfolg kostenfrei Näheres auch brieflich durch
(cpt. 12/12F.) **A. Maher-Völkersbach,**
2614] Post Malsch, Baden.

Prämien-Obligationen
als:
Barletta, Venedig, Mailand, Oesterreicher, Pariser etc.
können dem Käufer Gewinne bis zu Fr. 400,000. abwerfen. Obligationen gegen comptant oder Zahlungen von Fr. 2. 50. bis Fr. 15. — je nach dem Werthe. Détails gratis. (M2824bZ)
Agence de Fonds publics,
Case 72, Genf. [2277

Gesucht:
Ein **Knecht** zu Pferden oder Rindvieh findet Stelle
2688] bei Hch. Schwarz in Lauffohr.

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgrösse, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, **Musteraufnahmen** für Industrielle, **Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Dr. Tallison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler und **Dr. O. Lindt** Apotheker in **Aarau.**
G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**
Becker, Apotheker in **Schöftland.**
Viktor Zahn, Apotheker in **Lenzburg.**
C. Burkhard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein aus der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** in **Aarau** erlernen. Wo sagt d. Exp. d. Bl. [2658

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jedenfalls viel leichter als früher ermöglicht.

An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.

Fr. Gysi, Photograph
2364] in **Aarau.**

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine in schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft im Aargau (Eisenbahnstation) gelegene und nachweisbar rentable

Pintenwirthschaft

mit Mobiliar, unter äußerst günstigen Bedingungen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2641

Musterkarte.

Die Musterkarte von **Nouveautés** für **Damen- & Herren-Confektion** ist für den Kanton Aargau zu vergeben behufs Aufnahme von Bestellungen für eine Firma, die sehr leistungsfähig und im ganzen Kanton sehr gut eingeführt ist.

Solide kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten einreichen sub Chiffre Z. 800 bei
(M3152Z.) **Rudolf Mosse,**
2513] St. Gallen.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung zur Fabrikation von **Preßtorf.**

Anfragen mit Chiffre H. 4810 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler in Zürich. [2630

Tüchtige Buntweber

finden jeder Zeit regelmäßige und gut bezahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei
Imhoof, Blumer & Comp.
in **Freienstein**
2589 (O.F. 9632) (Kts. Zürich.)

Für Damen!

Ein junger Mann (Büreaubeamter) von guter Familie und sicherer Existenz, wünscht die Bekanntschaft eines musikalischen Fräuleins mit häuslichem Charakter und Sinn für gemüthliches Familienleben zu machen im Alter von 24 bis 30 Jahren und protestantischer Konfession.

Gefällige Mittheilungen (über Vermögensverhältnisse rc.) unter Chiffre (M3207Z) **M. D. 20.**
2634] **poste restante Basel.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
C. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Durch **Betheiligung an einem industriellen Unternehmen** können **Prämien** bis zum **Werthe von Fr. 100,000.** bezogen werden.
Antheile Fr. 1. 25. und Rückporto.
Prospekte zur Disposition. Schluß der Emission & Ziehung **5. Jan. 1883.**
(M2824aZ) **C. Hoss** in **Genf.**

Nach
Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220
M. Goldsmith in **Basel,**
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten: (H4058Q.
Hermann Vogel in **Obermumpf**
und **J. A. Müller** in **Herznach.**

5. Januar 1883:
Große garantirte Anstellungs-Ziehung:
Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5×3000, 10×1000.
Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
M3119Z) **Case 72, Genf.** [2655

Hiezu eine Beilage.

Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse in Aarau

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Stickereien für
Kissen,
Teppiche,
Stühle,
Banden,
Lambrequins,
Garderobehalter,
Pompadourtaschen,
sowie diverse kleinere Sachen,
auf Tuch, Stramin, Cotin, Filsch und Leinwand.

Holz- & Galanteriewaaren.
Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.
Rauchtische & Rauchservices.
Schreibzeuge.
Cassetten.
Etagèren.
Visites-Schalen
und viel Anderes mehr.

Korbwaaren.
Papierkörbe,
Arbeitskörbe,
Staubtuchkörbe,
Bürstenkörbe,
Wäschekörbe,
Schlüsselkörbe,
Handtaschen,
2c. 2c.
neuesten Garnituren.

Leinenwaaren.
Decken für Kreuzstich in den verschiedensten Größen.
Vorgezeichnete **Tischläufer.**
„ **Servietten.**
„ **Handtücher.**
Diverse **Schoner.**
Bürstentaschen
und viel Anderes mehr.

Lederwaaren.
Porte-feuilles.
Cigarren-Etuis,
Visites-Etuis.
Toillette-Nécessaires.
Brillenfutterale.
Waschrollen.
Schreibunterlagen
2c. 2c.

Ferner: **Kinderarbeiten, Strick-** und **Stickwolle** (Muster zur Verfügung), sowie **sämmtliches Material** für weibliche Handarbeiten.

Ausstellung im ersten Stocke meiner Wohnung.

ÄCHTE SINGER'S NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.
10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.
Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:
Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Leuggern.**
Herr **Leuppi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

J. R. Hirschy beim „Mildenmann“ in Aarau

empfiehlt in großer Auswahl billig:

Gold. **Herrenuhren,**	Gold **Medaillons,**	Silb. **Medaillons,**	**Löffel, Gabeln,**
„ **Damenuhren,**	„ **Brochen,**	„ **Brochen,**	**Messer,**
silb. **Herrenuhren,**	„ **Fingerringe,**	„ **Löffel,**	**Kaffeekannen,**
„ **Damenuhren,**	„ **Verlobungsringe,**	„ **Gabeln,**	**Theekannen,**
Nickeluhren,	„ **Kreuze,**	„ **Dosen,**	**Tafelaufsätze,**
Pendules,	„ **Hemden-Garnituren,**	„ **Fingerhüte,**	**Zuckerdosen,**
Regulatoren,	„ **Fantasie-Artikel,**	„ **Becher,**	**Salzgestelle,**
Wecker,		„ **Bestecke,**	**Brodkörbe,**
Wanduhren,		„ **Service** etc.,	**Biergläser,**
gold. **Herrenketten,**	silb. **Ketten,**	**Brittanniasilber-Service,**	**Leuchter,**
„ **Damenketten,**	„ **Colliers,**		**Dosen** etc.
„ **Colliers,**			

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [2401

Avis!

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist, daher meine werthen Gönner höflichst zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig.**
2592] **A. Hemmeler-Haßler** zum **Bazar,** Metzgasse, **Spielwaaren und feine Quincaillerie.**

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70
für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen
Ackermann-Buser,
2075] Kleiderbazar in **Aarau.**

Anzeige.

Meiner auswärtigen verehrl. Kundsame bringe hiemit zur Kenntniß, daß sich mein **Laden** von nun an **neben der Apotheke des Hrn. Weibezahl,** Rathhausgasse, befindet.
Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl in **Strick-, Brodir-** und **Häkelgarnen** in bekannter guter Qualität aufs bestens.
Aarau im November 1882.
Frau **Hagenbuch-Hagenbuch**
2469] Wollhandlung.

Doppel-Châls

schwarz und gefarbt
zu Fr. 16. und höher empfiehlt
Gustav Bolliger,
2606] Marktgasse, Aarau.

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen
Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Hafer

kauft
Gottl. Knoblauch, Gypsmüller
2595] in Oberentfelden.

Fest-Ausstellung.

Wie bisher, habe auch dieses Jahr im **ersten Stock** eine **reiche Auswahl**

Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmuckſachen,
Lederwaaren,
Britannia- und
ächt japanesische Artikel,
sowie viele andere Neuheiten ausgestellt.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens
Frau Ritter-Stahl,
2593] Rathhausgasse Nr. 21. in Aarau.

Große Auswahl. **Seiden- und Filzhüte,** Gute Waare.
Pelzwaaren und Winterkappen,
Filzsohlen, Filzsocken und Filzstrümpfe,
Bruchbänder.

Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
2321] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:
Fensterglas, Glasziegel und **Glaserkitt, Gold-** und **Politur-Leisten, Goldbüchle** und **Bronzen, Farben** trocken und in Oel gerieben, **Firniße, Lacke, Oel,** roh und gekocht, **Parquet-Bodenwichse, Pinsel, Farbschachteln** und **einzelne Farben, Schmirgeltuch, Schmirgel-** und **Glas-Papier, Leim, Schellack,** grob. **Gummi, Colofonium, Bimssteine, Kreide, Röthel, Sandel, Schwefel, Schmierseife, Blauekugeln, Korkpfropfen, Gurkenmehl,** sowie **Farbreibmaschinen,** geschnittene **Gläschen** für **Lotto** 2c., ferner verschiedene **Bürstenwaaren, Streusand.**
2603] **E. Riess-Buhlreln** in **Aarau.**

Aarauer Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

Nur bis Neujahr! **Am raschen Absatz zu erzielen!**

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Partie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 cm. (alte Elle).

Chipper und **Flanelle,** gute Qualität, à 90 Cts. bis Fr. 1.
Circassienne 8/4 breit, schwere Waare, à 80 Cts., 90 Cts. bis Fr. 1. —
Panamas, schwarz, 60 cm. breit, von 50 Cts. an.
Matratzendrill, schwere Qualität, 8/4 breit, à Fr. 1. —
Rohes schweres **Baumwolltuch,** 10/4 „ à „ 1. 20.
„ „ „ 10/4 breit, à 60 Cts.
„ „ „ 12/4 „ à 70 Cts.

Eine Partie ganz schwere **Mülhauser Oxfords,** 80 cm. breit, à 35 Cts.
Eine Partie schöne **Bettvorlagen,** per Stück Fr. 4 50.
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli,** per Dutzend Fr. 1. 20.
„ 100 „ „ „ mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30
Eine Partie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl:

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Juponsstoffe, fertige Filz-Unterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouschoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Kölsch** und **Cotonne,** 4/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne,** Piqué & Pelz-Piqué, **Pelz- & Futterbarchent, bedruckter Barchent, Indienne & Cretonne** für Bettanzüge 2c. 2c.
Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich liquidire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch & Bouckskins,** schwarze und farbige **Châles,** in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken,** sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.
Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte sich diese günstige Gelegenheit entgehen lassen.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse 34.

2000]

P. S. **Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.**

Gänzlicher Ausverkauf!

Nur an der vordern Vorstadt im Hause des Herrn Saxer in **Aarau.**

Zeige hiemit einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mich entschlossen habe, mein **ganzes Warenlager** an der **vorderen Vorstadt** in **Aarau gänzlich zu liquidiren,** und verkaufe ich daher **sämmtliche Waaren zu und unter dem Ankaufspreise,** und zwar:

Rein wollene Beige, 3/4 breit,	von	90	Cts.	an die	Elle.
Halbwollene Beige, „ „	„	80	„	„	„
Lüstre in allen Genres	„	30	„	„	„
Milaine, ganz schwere, 6/4 breit	„	80	„	„	„
Flannelle & Chippre in allen Farben	„	85	„	„	„

Ferner empfehle in großer Auswahl

Merinos, schwarze, ganz wollene von Fr. 1. 25. bis zu den feinsten.
Panamas & Lüstre von 50 Cts. an die Elle.
Eccossais, ganz wollene, von 50 Cts. an die Elle.
Baumwolltuch, roh und gebleicht von 18 Cts. an, 3 Ellen breites zu 65 Cts. die Elle.
Handtuchstoff, rein leinen zu 30 Cts. die Elle.

Damenkleider-Stoffe in *haute nouveautés,*

Jacken-Flanelle, Tuch & Bukskin für Herren- & Knabenkleider etc.,

die, um das Lager möglichst schnell zu reduziren, zu **sehr vortheilhaften Preisen** erlasse.

Schließlich mache noch auf eine Parthie ***Châles,*** einfache und doppelt, welche günstigen Einkaufes wegen zu **wirklichen** Spottpreisen erlasse, aufmerksam.

Der Verkauf dauert nur bis Neujahr!

Es ladet deshalb zu recht zahlreichem Besuche ein

achtungsvollst

2536] **Der Liquidator.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- & Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;
Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;
Frauen- & Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.
Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.
Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.
Bett- und **Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Schirme** in großer Auswahl, von 2 Fr. 50. an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:

Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken 2c. Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.
Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.
Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50. an bis 10 Fr.
Schwere Wadtländerjacken.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt. [2526

R. Ritter-Stahl,

Marktgasse — Aarau,

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waaren-Lager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungsartikel:

Porzellan- und Blechkaffeekannen mit Aufsatz, **Kaffeeröste**n, Britanniakannen, Pudding- und Bierbrodformen, Küchenbleche, Theebretter, Brodkörbe (japanesische und andere feine neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln und Löffel, Tranchirbestecke, Salz- und Mehlfässchen, Gewürzschränke, Servirbretter, Servirtische, Aenisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinden, Hirschleder, Meubelklopfer 2c. 2c.

Quincailleriewaaren:

Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseife, Colliers, Brochen, Medaillons, Uhrketten in Nickel & Doublé, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer- und Fächerhalter, Gürtel, Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser 2c. 2c.

Lederwaaren:

Schultornister, Briefstaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen 2c. 2c.

Weißwaaren:

Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen mit Stoffüberzug 2c. 2c.

Häng- & Stehlampen

in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen;

Spiegel, Vogelkäfige, Russ. Schüsseln, Binsen-, Leinwand- & Wurzeltaschen,
Schwämme, Bürstenwaaren,
Kinderspielwaaren.

Zu verkaufen:

In Nr. 702. am Ziegelrain in Aarau:

1 Spieltisch, 1 Zusammenlegtisch, 1 Ruhbett, 1 D-Flöte, 1 Kachelöfeli, 1 Stoßbähre und **Packkörbe.** [2604

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
Für Knaben von jedem Alter.
Joppen, Gilets, Hosen'
Weiße & farbige Hemden,
von
gutem Schnitt & soliden Stoffen
empfiehlt

Tuchresten

sind beim Unterzeichneten immer noch in großer Auswahl und zu neuerdings reduzirten Preisen vorräthig.

Gustav Volliger,
2625] Marktgasse, Aarau.

Amerikanische

Stockfische,

zerlegt, enthäutet und entgrätet, sind in bester Qualität billigst zu haben bei **Eduard Eggen**
2531] in Aarau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse die noch vorräthigen

Kacheltragöfen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fried. Andres-Bircher
916. obere Vorstadt 916.
2611] in Aarau.

Bicycles & Tricyles

Velocipeden,

sowohl hochfeine „Original engl. **Herald**", als auch einfachere „**Frankfurt**". Eleganteste und tadellosefte Ausführung. Unübertroffene Solidität und Leistungsfähigkeit.

Englische & deutsche 2- & 3-Rad-

Kinder-Velocipeden,

beste Qualität, billigste Preise. Neueste Prospekte gratis und franko.

Alleinvertretung:

2488] (M 2999 Z) **Jay Erwin Weber,** Paulstraße, **Winterthur.**

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:

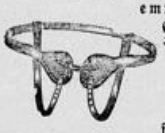
Canapée, Schlafdivans, Fauteuils, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstubleinrichtungen, zwei **Betten,** zwei **Bett-** oder **Krankentische,** zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche,** ein halbes Stück **Cokosteppich, Fensterstoren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art. **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch** und **Tapeten** in schöner Auswahl. — Billigste Preise! — Solide Waare!

Frau Birkhofer in Aarau,
2282] Rain Nr. 821.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein- & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Preis I. Klasse:

GMUNDEN — PARIS — SIDNEY — BRISBANE — MELBOURNE — LUZERN —

Dennler's Magenbitter.

Interlaken.

Dieser Bitter, dem noch keine Nachahmung in Güte und Eigenschaft gleichkommt, ist nicht nur ein **Wirthshausliqueur,** wie es keinen **gesünderen** und dem Magen **zuträglicheren** giebt, sondern auch mit Wasser vermischt ein wahres **Gesundheitsgetränk** für Groß und Klein und bei jeder Jahreszeit ein **herrliches Erfrischungs-** und **Stärkungsmittel,** welches jedem **Rhum, Cognac** 2c. weit vorzuziehen ist.

Fernere ist er ein sehr werthvolles Hausmittel und ein **vortreffliches Magenheilmittel,** durch dessen Gebrauch Unzählige von jahrelangen **Magen-, Brust-** und **Unterleibsleiden** befreit wurden.

Es werden deshalb Alle, welche irgendwie mit **Magenleiden,** und was damit zusammenhängt, behaftet sind, noch ganz besonders auf den Gebrauch und die **heilsamen Wirkungen** dieses Fabrikates aufmerksam gemacht.

Für **Auswanderer** ist er ein eigentliches **Schutz-** und **Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit** und die Folgen des **Klimawechsels.**

Bewohner in **abgelegenen Orten** und **Gegenden,** wo kein Arzt in der Nähe, finden durch diesen Magenbitter in sehr vielen Fällen **ärztliche Hülfe** und **Linderung** für Haus und Gesinde.

General-Depot: Jos. Keller, Apotheker in **Baden.**

Dépôts in **Aarau:** bei Herren **Gloor-Siebenmann, Dr. Otto Lindt,** Apoth.; **Weibezahl,** Apoth.; **Wydler,** Apoth.; **O. Ziegler,** Apoth.; **Baden: Ruthardt,** Apoth.; **Seengen: Merz,** Apoth.; **Lenzburg: V. Jahn,** Apoth.; **Wohlen: Müller,** Apoth.; **Bremgarten: Bader,** Apoth., Schwestern **Hartmann; Brugg: J. K. Graf,** Handl., **Blattner,** Apoth., **Stäbli,** Apoth.; **Zurzach: Harsch,** Apoth.; **Sarmenstorf: Jtin,** Apoth.: **Muri: Rüegg,** Apoth., Wittwe **Müller-Trottmann,** Handl.; **Rheinfelden: Zollikofer'sche** Apoth.; **Klingnau: Jos. Frey,** Negt.; **Zofingen: Suter-Kunz, G. Schmid,** Apoth.; **Strengelbach: Vonäsch-Tschumi; Reinach: W. Suter,** Apoth., **Joh. Hunziker; Stein bei Säckingen: Kramer,** Apotheker.

(B 152 Y) [2555]

Aarau, Mittwoch, **Nro. 101.** 20. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Ländliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur aargauischen Geldstags-Ordnung.

(Korresp. aus dem Wynenthal.)

Im „Amtsblatt“ Nr. 4 vom 23. Januar 1882 ist das Kreisschreiben, welches das Obergericht an sämmtliche Bezirksgerichte und deren Beamte in Geldstagssachen erlassen hat, zur Kenntniß gebracht worden, und es wurde desselbe vielleicht von vielen Kantonsbürgern übel aufgenommen und getadelt, weil es augenblicklich viel zu streng erschien. Auch in einigen Zeitungen sind die Weisungen des Obergerichts sogar als zu weit gehend, weil die Schuldner nicht schonend dargestellt worden. Es herrscht jetzt bei vielen Kantonsbürgern die Meinung, daß man nun nichts mehr als Geldstagspublikationen und Steigerungen zu lesen bekommen werde. Allein die Bezirksgerichte und das Obergericht haben nicht nur die Schuldner mit Schonung zu behandeln, sondern in Geldstagsangelegenheiten sollen und müssen auch, was jedem Unbefangenen einleuchten wird, die Rechte der Gläubiger gewahrt werden, damit ihnen nicht Gelegenheit und Veranlassung gegeben wird, wegen Vernachlässigungen Schadenersatzklage zu führen.

Denn wie weit würde es kommen, wenn in Geldstagssachen die Schuldner immer wieder neue Frist erhalten und keine Zahlung leisten, sondern am Ende doch den Geldstag anrufen würden? Es würden viele Verschleppungen von Vermögen vorkommen, so daß schließlich der Gläubiger das Nachsehen hätte und seine Forderung verloren gienge.

Die Geldstagsordnung vom 26. November 1856 muß immer noch aufrecht erhalten werden, wenn sie nicht gleich einem todten Buchstaben neben den übrigen Gesetzen dastehen soll.

Im Weiteren gewährt auch das Gesetz betreffend Abänderung einiger Bestimmungen zu der Geldstagsordnung vom 10. März 1876, unter gewissen Bedingungen den Schuldnern vortheilhafte und nicht zu unterschätzende Vortheile. Seit zirka 3 Jahren haben die Geldstage fast in sämmtlichen Bezirken in erschreckendem Maße zugenommen. Der Grund ist zu suchen in der Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit vieler Schuldner, in den Mißjahren, den Stockungen in Handel und Gewerbe.

Ebenso haben die vielen gegenseitig eingegangenen Mitschuldner- und Bürgschaften ganze Familien dem Ruin entgegengeführt. Viele machen sich gar nichts mehr daraus, wenn sie den Geldstag schon nicht mehr verhüten können, es gibt sogar viele, die das Betreibungsgesetz und die Geldstagsordnung für unnöthige oder abgestumpfte Gesetze halten, nur darum, weil diese beiden Gesetze nicht an allen Orten gehandhabt oder vollzogen werden, wie es sonst geschehen sollte. Gutdenkende Gläubiger werden ja immer diejenigen Schuldner, welchen daran gelegen ist, sich aufrecht zu halten, zu allen und jeden Zeiten schützen und stützen.

Die vielen Beschwerden, welche im Betreibungswesen gegen Fehlbare und Beamte den zustehenden Behörden zugehen, zeugen von einer oft vorkommenden Nachlässigkeit, welche begreiflich die Schuldner zu der Annahme verleiten, daß auch von den Gerichten die gleiche Gunst zu erwarten sei, resp. von denselben die gesetzliche Frist unbeachtet bleibe. Aber durch viele Nachlässigkeiten u. s. w. können unter Umständen auch Rechtsunsicherheiten und Verwirrungen eintreten. Darum hat sich die hiesige Justizdirektion durch Kreisschreiben vom 21. Januar 1882 veranlaßt gefunden, den Bezirksämtern und Betreibungsbeamten die Hauptvorschriften im Betreibungsgesetz wieder in Erinnerung zu rufen.

Wir glauben im Interesse des allgemeinen Kredits, daß es nicht gut wäre, wenn die gesetzlichen Schranken zwischen den aufrechtstehenden Bürgern und den Geldstagern gelockert werden sollten.

Je günstiger die Geldstager behandelt würden, um so mehr würden sich auch die Geldstage mehren. Es würden sich schließlich weder künftige Geldstagsspiranten, noch deren Verwandte, Freunde und Bekannte mehr viel Mühe geben, die Geldstage zu verhüten. Man hat zwar schon öfters dahin zu wirken gesucht, daß die Konkursiten in kantonalen und bürgerlichen Angelegenheiten unter ausnahmsweisen Beschränkungen ihr Stimmrecht ausüben könnten.

Die Aufhebung der Rechtsbeschränkung für die Konkursiten würde aber wohl, dessen sind wir sicher, bei der großen Mehrzahl unserer Bürger keine Annahme finden..

Unser Geldstags- und Betreibungsgesetz ist ja durchaus nicht etwa so hart.

Der Gläubiger, welcher Betreibung begehrt, kann, wenn er den Betreibungsakt zurückerhalten hat, erst nach Ablauf von 12 Wochen von der Zustellung hinweg das Geldstagsbegehren bei dem Bezirksgericht stellen, wobei dem Schuldner, wenn Aussicht für Verhütung des Geldstages vorhanden ist, eine sechswöchentliche Frist ertheilt wird. Am Ende dieser Frist bekommt derselbe vielleicht vom Gläubiger, welcher nicht seinen Untergang wünscht, eine weitere Gewährung von 6 Wochen.

Wir hätten also nach dem eine Fristertheilung von zusammen 24 Wochen, innert welcher Zeit Derjenige, dem es um seine Ehre nicht gleich ist, etwas für seine finanzielle Rekonstruktion thun kann.

Der Große Rath hat schon seit vielen Jahren an einer neuen Hypothekarordnung gearbeitet und wir wollen annehmen, daß eine solche, wenn der Zeitpunkt es gestattet, nicht allzulange zurückgelegt und deren Ausarbeitung verschoben werde.

Denn ein kurzes klares, in dieser Hinsicht für jeden Bürger faßbares und der Geldstagsordnung angepaßtes Gesetz wäre schon längstens nöthig gewesen. Im Weiteren hoffen wir, daß auch nach der schweizer. Bundesverfassung Art. 64 die zwei Gesetze, das Betreibungs- und Konkursgesetz, durch welche in jeder Beziehung ein gleichmäßigeres Verfahren eintreten würde, nicht mehr lange auf sich warten lassen werden.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 16. Dezember.

Die Verwaltung der Rigibahn in Luzern, welche aus dem Betriebsjahre 1882 eine Dividende von 8 Prozent verheißt, wird pro 1882 mit einer Konzessionsgebühr von 1400 Fr. belegt.

Zwei Auswanderungsagenten werden wegen Beförderung von Auswanderern, die über die Abgabe der Militäreffekten ihre Herkunft und ihr Bürgerrecht sich nicht ausweisen konnten, die eine um 30, die andere, im Rückfall befindliche, um 80 Fr. gebüßt.

An das in Lugano stattfindende Schützenfest wird eine Ehrengabe von 5000 Fr. bewilligt.

Zwischen Laufenburg und Stein (Aargau) wird auf 1. Februar 1883 ein Postkurs errichtet.

— † Nationalrath Oberst Philippin. Der am 15. Dezember verstorbene Philippin war den 29. Juni 1818 als der Sohn armer Eltern in Locle geboren. Sein Vater war Schuhmacher. Nachdem er im Waisenhause zu Neuenburg die nöthigste Erziehung erhalten, trat er als Schreiber in das Advokaturenbüreau Jacottet. Er wurde Ende des Jahres 1840 Notar und vier Jahre später Advokat und zugleich Aufseher über die öffentlichen Arbeiten der Stadt Neuenburg. Im Jahre 1848 bekannte er sich sofort zur Republik und war von 1848 bis 1850 Stadtschreiber in Neuenburg, zur Zeit, als die Stadtverwaltung in liberalen Händen war. 1852 wählte ihn die Stadt in den Großen Rath. Bald darauf hielt er an der republikanischen Versammlung in Valangin eine Rede, welche die letzten Zweifel über seine politische Gesinnung zerstreuten. Im Großen Rathe (den er 1868 bis 1869 und 1871 bis 1872 präsidirte) nahm er lebhaften Antheil an den Eisenbahnkämpfen der Fünfziger-Jahre und an der Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches. Von 1875 an bis zu seinem Tode war er Mitglied der Regierung, deren Präsident er mehrmals war und deren Direktor der öffentlichen Bauten er beständig blieb.

Von dieser letzten Periode war er hauptsächlich im Eisenbahnwesen thätig. Bis 1855 war er Fürsprech der Franco-Suisse, später war er Generalsekretär dieser Bahn. Von 1875 bis 1874 war er einer der drei Direktoren der Westbahnen.

Der Bundesversammlung gehörte er von 1856 an, zuerst als Mitglied des Ständerathes, von 1860 an als Mitglied des Nationalrathes; den letztern präsidirte er 1866 und 1878.

Seine militärische Laufbahn verdient auch eine Erwähnung. 1847 war er Lieutenant bei den Seldtruppen, 1848 Hauptmann im Dienste der Republik und stieg von da an Grad um Grad, bis er 1860 zum eidgen. Obersten ernannt wurde. Unter der alten Militärorganisation beförderte er einmal einen Truppenzusammenzug; die im Jahre 1878 erfolgte Ernennung zum Befehlshaber der ersten Division lehnte er ab. Bei der Grenzbesetzung vom Jahre 1870/71 bekleidete er den Rang eines Generaladjutanten der schweizerischen Armee.

Die radikale Partei in Neuenburg verliert an Philippin ihren Führer und auch die gesammte Vertretung der welschen Schweiz in der Bundesversammlung hat seinen Tod zu beklagen, da Philippin einer ihrer bedeutendsten Redner und einflußreichsten Mitglieder war.

An seiner Beerdigung vom letzten Montag nahmen um 4000 Personen Theil. Der Nationalrath hielt an diesem Tage keine Sitzung.

— Schweizerische Landesausstellung. Die ersten zwei Nummern der Ausstellungszeitung sind erschienen. Der Verleger, Herr J. A. Preuß, hat es sich angelegen sein lassen, dem Blatte eine dem Unternehmen würdige Ausstattung zu geben. Der Name Hardmeier-Jenny bürgt für eine gediegene Redaktion. Die bereits erschienenen Nummern enthalten neben dem Prospekt und dem Reglement für das offizielle Verkaufsbüreau der Ausstellung eine Arbeit über das Ausstellungswesen von Ingenieur Weber, eine über den Zweck der Ausstellung vom Chefredaktor und vieles andere. An Illustrationen finden wir nebst dem alten und neuen Zürich Darstellungen gewerblicher Gegenstände und des Hauptportals des Ausstellungspalastes. Der Abonnementspreis beträgt Fr. 15.

— Schweizer in Egypten. Ein Schweizer Offizier in egyptischen Diensten meldet in einem Privatbriefe, daß die meisten welschen Schweizer, die sich haben anwerben lassen, wegen schlechter Aufführung entlassen worden seien, die Deutschschweizer dagegen, deren Betragen nichts zu wünschen übrig lasse, seien zur Leibgarde des Khedive „avancirt“.(?)

— Am 22. November telegraphirte Herr Bundespräsident Bavier an die schweizerische Gesandtschaft in Wien, sie solle sich „energisch“ für die Freilassung der von österreichischen Beamten auf schweizerischem Gebiet verhafteten Sozialisten verwenden. (Brief des Bundespräsident Bavier, veröffentlicht in der „Arbeiterstimme“ vom 25. November.) Wie wir aber hören, sind die Betreffenden, beide Familienväter, noch immer in Feldkirch in Untersuchungshaft. Sie sitzen dort nunmehr seit dem 3. November, während das „Verbrechen“, wegen dessen sie angeklagt sind, nach dem k. k. österreichischen Strafgesetz im Maximum mit vier Wochen Gefängniß bestraft wird, meint „Z. P.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. Dezember.

In Folge eines neuerlich eingegangenen Antrages der reform. Kirchensynode auf Revision der Wahlfähigkeitsbestimmungen in § 4 der Organisation für die evangelisch-reformirte Kirche wird die bereits auf 31. Dezember nächsthin angeordnet gewesene periodische Gesammterneuerung der Mitglieder der Synode für einstweilen verschoben.

— Die außerkantonalen Blätter beschäftigen sich fast mehr mit der Haltung unseres Großen Rathes in der Seminar- und Schulangelegenheit als die kantonalen selbst. In Zürich hört man sagen, man habe das Ding nun satt, und dem Aargau nur von der dummen Seminaraffäre zu lesen. Hätten die Darstellungen der geschäftigen Batzenschreiber auch nur die mindeste Schneid, so würden sie noch einigermaßen verdaulich gefunden werden können. Aber es schreiben etliche so abstruses „kunterbuntes“ Zeug in die Welt hinaus, daß man wirklich an die Wahrheit des alten Sprichwortes: „Je gelehrter, je verkehrter“, glauben muß. So wickelt Einer für etliche Fränklein in der Samstagsnummer der „N. Z. Z.“ wieder einen Knäuel ungegohrener Gedanken ab, wobei der Faden alle Fingerslang reißt.

Wenn der Allerwelts-Klügler herausgefunden hat, es haben die Angriffe gegen die Schule und die Lehrer eigentlich nicht diesen sondern dem gegenwärtigen Leiter des Erziehungswesens gegolten, so wollen wir ihm für diese Behauptung auch die volle Verantwortlichkeit überlassen. Von der Richtigkeit der andern Behauptung, die Lehrerschaft habe es satt, sich zum Prügeljungen für die Sünden anderer herzugeben, sind wir nicht so ganz überzeugt. Die ziemlich lendenlahme Erklärung der Professoren der Kantonsschule, das kuriose Vorgehen des Vorstandes der Kantonalkonferenz und das passive Verhalten der ganzen Körperschaft sind uns keine thatkräftigen Beweise einer Konteraktion. Es scheint dem Manne dringlich, vor übereilten Rathschlägen zu warnen. Die Lehrerschaft habe bei einer Freigebung der Advokatur nichts zu gewinnen und das Volk werde ihr zu Gefallen nicht für Aufhebung des Beamtenausschlusses einstehen. Seht ihn, den Wolf im Schafspelz! Die Spekulation auf den Eigennutz der Lehrer, auf die materialistische Erwägung, ob bei einer derartigen Bewegung etwas für sie resultirte, ist sehr kleinlich, von gewissen Gesichtspunkten aus absurd.

Also Lehrer, ihr hättet für euch nichts zu gewinnen. Wäre denn nicht viel gewonnen, wenn unser politisches Leben eine andere Gestaltung gewänne? Gewänne damit nicht auch die Schule und indirekt der Lehrerstand? Der Weg zu bessern Zuständen aber führt nur über die Trümmer der Macht einiger Kronjuristen und Wortführer im gegenwärtigen Großen Rathe. Dieser Weg wird zunächst durch die Marchsteine: **Aufhebung des Beamtenausschlusses, Totalrevision** mit Bessergestaltung des Referendums bezeichnet.

In dieser Totalrevision möchten wir auch die Abschaffung der Vorrechte gewisser Stände inbegriffen wissen, damit das Volk von einer schweren Last sich befreien könne, und mit der Hereinbeziehung von Beamten aller Art in den Großen Rath sollte eine klarere, auch dem Nichtjuristen verständliche Gesetzgebung erzielt werden.

Der auch von uns gegebene Rathschlag, vor dem der Herr Konsulationsrath in der „N. Z. Z.“ die Lehrerschaft warnen zu müssen glaubt, war nicht direkt an diese gerichtet, wenn derselbe richtig lesen will; der darin enthaltene Gedanke sollte vielmehr eine Anregung sein, einem längst gefühlten Bedürfnisse des Volkes einmal entgegen zu kommen. Unsere Absicht darf doch wenigstens das Attribut ehrlich beanspruchen, was von den Füchsen, die ihren Balg um gutes Geld auf den großen Weltmarkt tragen, nicht immer gesagt werden kann.

Der Große Rath kommt mit seinen letzten Beschlüssen, das Schulwesen betreffend, und mit der Art und Weise der Behandlung der Seminarfrage aber überhaupt übel weg. Das hochangesehenste Blatt der Schweiz, „Basler Nachrichten“, sagt über den kühnen, von verschobenen Ansichten zeugenden Ausdruck des Berichtes: „Die Volksschule muß den Kindern ein bestimmtes Maß von Wissen und Können nicht auf Grund ihrer Denkfähigkeit, welches sie im schulpflichtigen Alter noch nicht besitzen; sondern mechanisch beibringen.“ Man möchte glauben, es könne das etwa seine schwarze Majestät, der König Makkabo am fernen Congostrom von seinen Landeskindern gesagt haben. Auch im Munde eines zum Schulmeister avancirten preußischen Korporals (der den Kindern das „Wissen und Können“ mit dem Ladstock einbläute) wäre ein solcher Ausspruch etwa noch erklärlich. Jedenfalls sollte es aber kein Vater gesagt haben können, der sich schon selbst mit der Erziehung seiner Kinder beschäftigt, wir wollen sagen mit Einsicht beschäftigt hat. So wird die Sache aufgefaßt in der weiten Welt und so weit als man mit Verstand pädagog sirt. Das Witzblatt „Nebelspalter“ bedauert, daß keinem erleuchteten Landesvater eingefallen ist, bei dem feierlichen Anlasse der Budgetberathung einen Posten für Anschaffung von

500 Nürnbergertrichtern behufs Vertheilung an unsere Volksschullehrer zu beantragen. Jedenfalls hätte dieser Ausgabeposten ein würdiges Analogon zum „Herdöpfelposten" gebildet.

Wir glauben schon, es würde einigen Matadoren convenirn, wenn unser Volk nur „mechanisch" zugedrillt würde, damit es darob das Denken vergäße und verlernte, allein einstweilen sollen sie die Freude noch nicht erleben, einen stumpfsinnigen dummen Pöbel heranwachsen zu sehen, mit dem man nach Belieben schalten und walten könnte, so rechtes Fürsprecher- und Fabrikantenfutter. So weit sind wir noch nicht.

Bezüglich der sehr unnobeln Auslassungen gegen den gesammten Lehrerstand und der taktlosen Behandlung der Seminarlehrer insbesondere sagen „Basl. Nachr.": „Welche Tapferkeit braucht es auch zu den Drohungen einem Stande und seinen einzelnen Vertretern gegenüber, welche in der Behörde gesetzlich mundtodt sind und gegen welche die unter Umständen brutale Gewalt der Reglementirung in den Händen eben der Behörde liegt, die als Forum, Zeuge und Beseigler dieser ungerechten Beurtheilung in Anspruch genommen wurde."

Wir sehen, der aarg. Große Rath erlangt nachgerade eine Berühmtheit, um die er wahrlich nicht zu beneiden ist. Um aber gerecht zu sein, wollen wir beifügen, daß lange nicht alle Mitglieder des Großen Raths mit den Vorgängen in letzter Sitzung einverstanden waren, und Viele heute zu den gefallenen Anträgen nicht mehr stimmen würden, nachdem die Tragweite der Beschlüsse erkannt worden ist. Es ist nur zu bedauern, daß diese Mitglieder in der Behörde selbst nicht gegen die Taktlosigkeiten protestirten. Wir sehen daraus nur, wie mächtig der Einfluß der geschlossenen Phalanx der Fürsprecher und einiger anderer Wortführer im Gr. Rathe ist. Wir sagen darum: „Karthago muß zerstört werden!"

— Aarau. Das Bezirksgericht Aarau wählte letzten Samstag zu seinem Gerichtsschreiber Hrn. Hermann Guggenheim in Baden.

— Aarau. Schützenfestaktien. Der Finanzminister des kantonalen Schützenfestes hat den Aktionären die freudige Mähr von den 84 % der Aktien verkündet. Aha, 84 %?! Sie haben nach Allem, was man etwa hörte, noch ordentlich viel herausgebracht, die Herren Finanzkünstler — aber fragt mich nur nicht wie. Die 84 % machten selbst einem Adam Riese alle Ehre, gewöhnliche Menschenkinder aber, die ihre Künste nur aus dem Zähringer gelernt, brachten trotz allen Kopfzerbrechens nur 67½ % aus den 5 Fr. 40 (von 8 Fr.) heraus. Denjenigen Herren Aktionären, die in der Dividendenberechnung noch weniger bewandert sind, müssen wir mit einer Erklärung zu Hülfe kommen.

Bekanntlich lautet die Aktie auf Fr. 16; und da nur die Hälfte einbezahlt werden mußte, so heißt die Rechnung also: 8 Fr. haben die Aktionäre schon, 5 Fr. 40 zahlen wir ihnen hinzu = 13 Fr. 40. Sind die aber nicht genau 84 % von 16 Fr.?

Wir würden uns nicht wundern, wenn angesichts dieser Rechnung der Turnverein, der unter weit ungünstigern Verhältnissen festete als der Schützenverein, nachgerade zur Ansicht käme, er hätte eigentlich mit 85 % zu viel zurückbezahlt. Hätte er z. B. nicht auch so kalkuliren können: die Aktionäre geben zum Voraus 50 % verloren, also hat jedar per Aktie schon 5 Fr. zurück, wir zahlen noch Fr. 5 hinzu, macht 100 %? Er hätte nach dieser Rechnung also noch 35 % Dividende ausgerichtet.

— Aarau. Gestern Dienstag Nachmittag brannte das dem Hrn. Landwirth Keller auf dem Rain gehörende Wohnhaus sammt Scheune nieder. Die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden.

— Baden, 18. Dez. (Korresp.) Es wurde eine Zeitlang davon gesprochen im Kurhaus die elektrische Beleuchtung einzuführen; seither scheint man gefunden zu haben, daß es gut sei, damit noch zuzuwarten, bis auf diesem Gebiete Besseres, als z. B. im „Hinterhof" geleistet werde. Die leitenden Behörden finden mit Recht eine Neuerung nur dann für angezeigt, wenn eine wesentliche Ersparniß der Beleuchtungskosten dadurch erzielt werden kann.

Eine wirkliche Verschönerung haben die Bäder durch das Schulhaus in Ennetbaden erhalten. Der stylvolle Bau (Uebernehmer sind die durch sorgfältige und genaue Berechnungen sich auszeichnenden Herren Architekten Kehrer und Knell in Zürich) und die ausgezeichnete Lage machen das neue Schulhaus zu einem der schönsten im Kanton; es ist eine wahre Zierde nicht nur von Ennetbaden, sondern der ganzen Gegend. Und berühmt wurde es, bevor es nur fertig gebaut ist. Der bekannte Streit von wegen der Lehrerwohnung wurde, wie es zu erwarten stand, zu Gunsten von Ennetbaden entschieden. Die Art und Weise, wie in dieser Sache seitens der höheren Behörden vorgegangen worden war, hat in unserer Gegend viel geschadet und dem Schulsekretär manches Rein verschafft. Hätte nicht der h. Regierungsrath mit seinem letztinstanzlichen Entscheide die Sache zum Guten gewendet, hätten leicht Folgen entstehen können, die einer hohen Oberbehörde nichts weniger als angenehm gewesen wären. In so schwierigen Zeiten sollte man die Leute nicht unnützer Weise verbauen.

Der letzte Samstag brachte uns die Probenummer des unter der Aegide des Hrn. Jos. Koulen wieder auferstandenen „Badener Anzeiger", der seit 1877 eingeschlafen war. Mit dem Titel „Was wir wollen", entwickelt die neue Zeitung ihr Programm. Wenn der Anzeiger halten kann und will, was er verspricht, so hat Niemand etwas dagegen. Nur darf füglich daran gezweifelt werden, ob ein dreimal wöchentlich erscheinendes Blatt, das zwischen einem offenen, unverkappten Liberalismus und der Tendenz der ultramontanen „Botschaft" hindurchsegeln will, prosperiren könne. Halbheiten haben noch nie und mit Recht kein Glück gehabt und speziell in der jetzigen Zeit, wo man nach dem 26. November ehrlich Farbe bekennen sollte, dürfte ein Blatt mit unbestimmter Parteifärbung ziemlich überflüssig sein. Dazu kommt, daß eine namhafte Konkurrenz, sowohl gegenüber dem „Badener Tagblatt" wie der „Botschaft" schon deshalb ausgeschlossen ist, weil der Verleger des „Anzeigers" schwerlich im Stande sein wird, eine dauerhafte Redaktion für sein Blatt zu gewinnen. Die Begeisterung gewisser Herren ist gar oft einem Strohfeuer vergleichbar.

Ueber die Nationalbahn-Geschichte vernimmt man vorderhand gar nichts; aber es wäre gut, wenn es einmal so oder anders ginge. Das h. Obergericht hat den Rekurs Winterthurs abgewiesen und den Entscheid der Bezirksgerichte, welche über die drei Gemeinden die gerichtliche Liquidation anstatt des Geldstages ausgesprochen hatten, bestätigt. „Nun Schicksal gehe deinen Gang!" Das lange Zaudern kann nur schaden; wir sind auf Alles gefaßt. Doch täuschen sich die Gläubiger gar sehr, wenn sie restanirte Leute zu finden glauben, die stumpfsinnig alle Unbilden über sich ergehen lassen; sie werden eine feste, geschlossene Phalanx antreffen, die sich für ihre Existenz wehrt und mit den Börstenmännern, durch deren Schuld eine ehrenvolle Offerte dreimal gefallen ist, zu rechten versteht. Das Mögliche haben wir geboten; das Unmögliche kann Niemand von uns verlangen.

— Kirchgemeinde Bözen. Der am 26. November gewählte Herr Pfarrer Andeer von Guarda, zur Zeit in Fläsch, Kts. Graubünden, hat die Annahme der Wahl erklärt.

Nachdem auch Mönthal einen Ostschweizer zum Pfarrer gewählt, scheint es uns, es gehe wieder ein frischerer Zug durchs Land und wolle man sich von den Basler Sendlingen emancipiren. Wir freuen uns darüber aufrichtig, denn hätte die Ueberschwemmung durch die Orthodoxen von Basel aus in dem Maße fortgedauert als es eine Zeitlang den Anschein hatte, so vermöchte man vor der Dunkelheit bald die Sonne nicht mehr zu sehen.

— Rohrdorf. Von hier wird der „Aarg. Nachr." geschrieben: „Unser Pfarrverweser Truttmann hat von Oben herab einen deutlichen Wink bekommen, die gesetzlichen Prüfungen zu machen, nicht geschehenen Falls er den Bändel schnüren müsse. — Ein ähnlicher Ukas sei auch andern Pfarrverwesern, die mit ihren Prüfungen noch im Rückstande sind, zugekommen. Recht so! Die Herren sollen, statt mit Pius-vereinen und ultramontaner Politik sich abzugeben, studiren, damit sie auch die vorgeschriebenen Prüfungen ordentlich bestehen können. Unsere Behörden sollten übrigens einen Geistlichen in unserm Kanton erst nach bestandener Prüfung amten lassen, darf ja auch nur ein patentirter Arzt oder Fürsprech seinen Beruf ausüben." Unterstützt!

— Viehmärkte. Lenzburg. Der Klausmarkt wurde überaus stark frequentirt. Es wurden aufgeführt: 249 Kühe, 192 Rinder, 79 Ochsen und 728 Schweine. Der Handel war lebhaft; viele Käufer; kein Abschlag.

Brugg, 12. Dez. 256 Ochsen, 452 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 518 Schweine; zusammen 1227 Stück. Viele fremde Käufer, lebhafter Handel. Schöne fette Ochsen kamen viele und wurden die meisten zu guten Preisen verkauft, auch fette Rinder waren gesucht und wurden gut bezahlt; magere Kühe und Rinder dagegen wieder billig verkauft. Ein Abschlag erfolgte nicht. Auf dem Schweinemarkt ging es trotz der geringen Kartoffelernte sehr lebhaft zu und wurden beinahe alle verkauft, per Paar zu Fr. 25 bis 60.

Kantone.

Basel. Freitag Vormittags 10 Uhr flogen ca. 60 Schneegänse von Burgfelden her in schiefer Richtung dem Osten zu. Nach Auslegung der sattsam bekannten „ältere Leute" soll das Erscheinen von Schneegänsen bevorstehende Kälte andeuten.

— Impfabstimmung. Für Beibehaltung des Impfzwanges stimmten 716, für Abschaffung 3539.

Solothurn. In Grenchen wird wieder eine neue Uhrenfabrik für ca. 200 Arbeiter erstellt. Die Uhrenindustrie geht gegenwärtig gut.

St. Gallen. Nach der „Ostschweiz" wurde Donnerstag Morgen um 5 Uhr in Schroffen bei Romanshorn ein Mann, der auf den Altstädter Markt gehen wollte, auf offener Straße ermordet.

— Ein Raubmord. Eine ältere Frau, die in einem Häuschen an der Leimath einen kleinen Laden führte, wurde am Donnerstag Morgen erstochen gefunden. Vom Thäter hat man noch keine Spur.

Zürich. Bülach. Vorigen Montag Abend wurde die Mörderin der Frau Pfarrer Jäggli Auguste Lehmann von der Strafanstalt in das Obergerichtsgebäude zur Eröffnung der Anklage geführt. Eine Masse Volk, worunter namentlich viele Weiber, verfolgten sie mit Verwünschungen, ihe Koth und Schnee nachwerfend. Der Polizeisoldat transportirte sie daher durch das Obmannamt, worauf die Volksmenge sich ebenfalls durch das Gebäude stürzte, einen argen Tumult verursachend. Umsonst warteten nachher Viele auf deren Rücktransport, da die Inquisitin durch den Keller und Kreuzgang des ehemaligen Barfüßerklosters geführt und von dem Platze vor demselben mittelst einer Droschke nach dem Ottenbach befördert wurde. Die Beurtheilung wird nächstens stattfinden.

Zug. Die Direktion der Spinnerei Baar habe letzten Herbst zu Gunsten ihrer Arbeiter um die 2500 Zentner Kartoffeln aufgekauft und denselben in die Wohnungen geliefert. Diese Nachricht ist erfreulicher als die, daß der famose alt Ständerath und jetziger Statthalter Dossenbach am Begräbnißtage des großen Schweizers Alfred Escher geäußert habe, dieser sei ein Lausbube gewesen. Diese Aeußerung passe zur Vergangenheit des heitern zugerischen Regierungsrathes. Der Kantonsrath hat anläßlich der Berathung des Wirthschaftsgesetzes die Polizeistunde verworfen.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Man könnte meinen, es liege etwas Kriegsgewitterschwangeres in der Luft. Vor einigen Tagen tauchte plötzlich die Nachricht auf von einem Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich zum Schutze gegen Osten und Westen. Nun berichtet die „Vossische Zeitung": „In den allerhöchsten russischen Kreisen ist der Krieg gegen Oesterreich beschlossen und wird leider in nicht ferner Zeit Thatsache werden. In der Nähe Warschaus ist nächst Wola und Powązki ein verschanztes Lager für 80,000 Mann und ein eben solches bei Grodno hergerichtet worden.

Sämmtliche Urlauber, Artillerie und Kavallerie, sind einberufen worden; alle Reserve-Kommandos werden auf Kriegsfuß gestellt. Nach den fertigen Plänen für einen künftigen österreichisch-deutschen Krieg hat die gesammte Grenz-Kavallerie sofort nach Eingang des telegraphischen Befehles in Galizien einzudringen und mit Hülfe von Eisenbahn-Bataillonen vor Allem die Eisenbahnknotenpunkte Krakau, Tarnow und Przemyśl zu besetzen, und die Bahn- und Telegraphenverbindungen, soweit sie von Posen abgekehrt sind, zu unterbrehen. Die Kosaken sollen demnächst ganz Galizien durchschwärmen, um die Mobilisirung der Territorial-Truppentheile zu verhindern."

Für einstweilen sehen wir die Situation für nicht so gefährlich an. Wenn das deutsche Budget genehmigt ist, so wird die Gefahr wieder vorüber sein.

England. Der irländische Parteiführer Parnell hat Schritte gethan, um seinen Güterkomplex in der Grafschaft Wicklow, welcher nahezu 5000 Morgen Landes umfaßt und mit Hypotheken in der Höhe von 13,000 Pfund Sterling belastet ist, zu verkaufen.

— Zwei Arbeiter, Namens Byrne und Hulon, sind als Mitheilnehmer an dem geheimnißvollen Mord von Lord Cavendish und Bourke verhaftet worden; der eine von ihnen ist durch Personen, welche sich damals im Phönix-Park befanden, identifizirt worden.

Frankreich. Seitdem die Deputirten und Senatoren auf allen Eisenbahnen Freibillets haben, machen sich ähnliche Gelüste auch bei den Kommunalverwaltungen geltend, und der Deputirtenkammer sind Petitionen zugegangen, welche das Recht auf freie Fahrt für alle Maires und deren Beigeordnete im Bereich des Departements beanspruchen. Die Petitionskommission hat einen nicht ungünstigen Bericht darüber verfaßt und unter Anderm darauf hingewiesen, daß eine der dagegen erhobenen Einwendungen, die Möglichkeit des Mißbrauches, durch gute Aufsicht hinfällig werden müsse. Daß man auf solche Weise 30,000 Maires und mehr als 30,000 Beigeordnete freie Fahrt geben will, ist an sich schon merkwürdig; am allermerkwürdigsten aber ist, daß dieser Bericht von keinen andern abgefaßt ist, als dem Deputirten Leconte, der bekanntlich ein ihm gewährtes Freibillet durch Ausradirung gefälscht hat und von seiner Frau benützen ließ.

Italien. Bei Monte Ferrato bezrub ein Bergsturz die ganze Straße und mit ihr die Postkutsche, die 7 Passagier enthielt.

— Rom. Die Provinzial-Vertretung bewilligte vorläufig 500,000 Lire für die Weltausstellung in Rom.

Oesterreich. Der Ackerbauminister legte dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und der Frauen, über die tägliche Arbeitsdauer und die Sonntagsruhe bei dem Bergbau vor.

Oesterreich-Ungarn. Eine Massenmörderin. In Steinamanger in Ungarn wurde kürzlich eine Verbrecherin hingerichtet, welche in den Annalen der Kriminaljustiz nur wenig ihresgleichen finden dürfte. Es ist dies die in Szerdahely im Eisenburger Komitat wohnhaft gewesene Anna Nagy, vulgo Lyuskas Kathi, welche 26 Mordthaten vollführt zu haben angeklagt war. Durch die Angabe, sie besäße Ratten in ihrem Hause, wußte sie sich von einem Arzt in dem nahegelegenen Rechnitz große Quantitäten Arsenik zu verschaffen, und mit dem Gift tödtete sie Jeden, der in ihre Hände gerieth. Sie spielte in Szerdahely eine Art Vorsehung, denn wer immer sich über einen Menschen zu beklagen hatte, der wandte sich an Lyuskas Kathi; sie vermochte immer Abhülfe zu treffen. War ein Weib ihres Mannes überdrüssig, so verständigte sie die Lyuskas, und in drei Tagen war der Mann unter der Erde. Sie mengte das Gift unter einen Teig, aus welchem sie sogenannte „Pogatschen" backte, und von diesen „Pogatschen" bekam Jeder zu essen, der aus der Welt befördert werden sollte. Männer befreite sie damit von ihren Weibern, Weiber von ihren Männern, Kindern verhalf sie vorzeitig zu ihrem Erbtheil, kurz, das Morden war bei ihr zur Manie, zur Krankheit geworden; sie hat auch ihre beiden Männer umgebracht, und allmälig war die Zahl der Ermordeten auf 26 gestiegen.

Serbien. Wie Berichte aus Belgrad übereinstimmend melden, ist eine weitverzweigte Bewegung im Zuge, König Milan von Serbien zur Abdankung zu zwingen, falls er den von Ristics vorgeschlagenen Ausgleich ablehnen sollte.

Literarisches.

Ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk bildet Brockhaus' Kleines Conversations-Lexikon (3. Auflage, 2 Bände gebunden Mark 15). In seinen 61,754 Artikeln und mehreren hundert Abbildungen und Karten gibt es auf jede Frage die rechte Antwort; die Artikel sind kurz und bündig und korrekt, das Buch bildet somit ein wahres Repertorium menschlichen Wissens. Wie schwer ist oft die Erwählung eines passenden Weihnachtsgeschenkes, welches neben Billigkeit und Gediegenheit auch Brauchbarkeit für Jedermann besitzt. Brockhaus' Kleines Conversationslexikon ist wohl das beste Geschenk, da es genannte Vorzüge in sich vereinigt. Im Uebrigen verweisen wir auf das bezügliche Inserat.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Dezember 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Kaiserburg 23. dies: Nachlaß des verst. Ludwig Läubli, von Seengen, früher in Dürrberg zu Kaiserburg; Nachlaß des verst. Friedrich Läubli, Ludwigs sel. von Seengen, gew. Kutscher in Unterstraß (Zürich); Jos. Jakob Läubli, Ludwigs sel. von Seengen, in Amerika. — Wettwyl 27. d.: Wittwe Maria Brunner, Organists von Bettwyl. — Erlinsbach 29. d. Nachmittags: Andreas Schmid, Jakobs sel., Bot. von und in Obererlinsbach; Gottlieb Buchser, Hansen-Heidrichs von Küttigen, in Amerika. — Bottenwyl 26. d.: Nachlaß des verst. Bezirksamtmann Dottikon 27. d.: Johann Kuhn, Bahnmeister, von Dottikon in Muri. — Frick 27. d. Vormittags: Albert Mösch, Gregrathsp von Frick. — Gipf-Oberfrick 26. d. V.: Konrad Meitauer, von Gipf. — Gontenschwyl 26. d. N.: Barbara Müller geb. Küngig, Hs. Jakobs Wittwe von Niederlipp, im Bohler zu Gontenschwyl; Nachlaß des Rud. Peter, Schmied auf der Egg zu Gontenschwyl. Ittenthal 26. d.: Rikl. Weite, von Ittenthal. Kallern 26. d.: Andreas Weibel, von Bettwyl, in Hinterkühl. — Lupfig 26. d. N.: Wittwe Elisabeth Käst. Johann Jakobs, Kriegers, und Kinder von Lupfig; Wittwe Maria Meyer, Kreuzhansen von Lupfig; Nachlaß des verst. Friedrich Hirt, von Birrdorf; Nachlaß der verbürgerten Eheleute Baumann, von Küttigen. — Menziken 23. d. N.: Nachlaß des verst. Melchior Stöhelin, Bäcks von Niederwyl, Obe. Rifenbach (Luzern) — Oberrüdingen 27. d.: Gebr. Joseph Birchmeier, Bäcker in Leuggern; Aug. Birchmeier, in Thierachern bei Thun, und Jakob Birchmeier in der Station Birrfeld; Joh. Meier, Büm'sheimerichs Sohn von Oberrüdingen. Knecht in Stilli. — Oberentfelden 26. d.: Wittwe Maria Anna Stutz geb. Häser, von Arni, in Oberlunkhofen. — Rüfenach 27. d. N.: Nachlaß der verst. Eheleute Schwarz, von Rüfenach. — Ryken 27. d.: Nachlaß des verst. Joh. Jakob Bläsi, alt Gemeindschreibers an der Junkern zu Ryken. — Safenwyl 25. d.: Daniel Dietwiehler, Hube-jogerlis, Bahnwärter, von Niederwyl. — Sarmenstorf 28. d.: Jb. Meier, Müller, Meierlis in Sarmenstorf; Nachlaß des verst. Heinrich Strebel, Hanselis in Uezwyl. — Schinznach 28. d. N.: S. m. Lazarus Dreifuß von Endingen, in Veltheim; Lazarus Salomon Dreifuß, von und in Endingen; Susanna Dietiker geb. Dietiker, Wittwe des S. Dietiker, U'richs, und Kinder auf Schenkenberg zu Thalheim. — Schmiedrued 26 d.: Elisabeth Bolliger geb. Walti, Melchior Bolliger sel., gew. Gemeinderaths Wittwe auf Rechten zu Schmiedrued. — Sengen 30. d. N.: Joh. Häfeli, Deckers gew. Posamenter auf Berg zu Seengen; Gottlieb Fehlmann, Gottliebs von Seengen, in Wettiswyl; Rud. Thut, Heinrichs, Brunnenmachers, Kufferer, von Seengen. — Sigisstorf 26. d. N.: Gottlieb Beschmann, Weichenwärter in Künikon. — Ueken 23. d. V.: Karl Herde, Gemeindeweibel, von Ueken. — Unterlunkn 23. d.: Jakob Müller, Winklers im Sood zu Oberkulm; Elisabeth Müller geb. Müller, Christens Wittwe in der Binzhalden zu Unterkulm. Villmergen 26. d.: Wittwe B. Maria Sfell geb. Koch, Philippus von Villmergen; Meier-Meier, Handelsmann in Baden. — Wettingen 28. d. N.: Nachlaß des Arnold Zehnder, von Birmenstorf, in Wettingen. — Wislikofen 26. d.: Seb. Moor, Schuster in Regensburg (Bayern). — Zeiningen 28. d. N.: Nachlaß des Samuel Kaspar, alt Wetbeis, gew. Schulgutsverwalter, von Zeiningen.

Geldstage. Aarau. Siebenmann, Sophie geb. Sprüngli, Ehefrau des verreisbt. J. U. Siebenmann, Agent, von Aarau. — Fahler, Peter, Weißen in der Uefelmatt. — Wehrli, Johannes, Jakobs, Küngen. Beide von Obe. Densbüren. — Muster, Abraham, Ziegler. — Muster, Jakob, Ludwigs, Ziegler. — Rußbaum, Jakob, Schuster, Vater. Alle Drei von Densbüren. — Dambach, Anton, im Offenbühl. — Rußbaum, Johann Jakob, Gabriels, Zimmermanns im Suzhann. Beide zu Densbüren. — Suter, Rudolf, Rudolfs, Zeitirudis, Steinbrecher auf Küttihof zu Gränichen; vermögls. — Lüscher, Jakob, Melchiors, Posamentier, von Oberentfelden. Kaufmann, Sam., Heuelskopers, Taglöhner, von Gränichen. Widmer, Frieder., Meyan ker. von Suhr, in Paris; vermögsl. Eingaben 26. Jan. — **Baden.** Wittwe Meier, Rothburga geb. Frei, Schreiners von Würenlingen. — Schmid, Albertine geb. Huber, Waagmüllers von Unterehrendingen. — Huser, Maria Verena geb. Berz, von Wettingen. — Koh, Josesph, Knecht in Berg dietikon. — Peterhans, Anna Maria geb. Borner. — Muntzwiler, Albert, Küngeris. Beide von Fislisbach — Kaiser, Peter, Arbeiter in der Spinnerei Limmatthal, Obe. Gebenstorf; vermögls. — Graf, Leodegar, Lumpensammler in Bämdikon. — Geschwister Moser, Anselm, Baptist und Gertrud, von Würenlos. Eingaben 27. Jan. **Brugg-Lenzburg.** Meier, Severin, Schuster, von Villmergen; vermögls. — Zimmermann, Johann, Wendels von Tägerig; vermögls. Eingaben 15. Januar. **Brugg.** Fricker, Friedrich, Friedrichs, Maurers, von Veltheim, nach Amerika ausgewandert; vermögls. — Wernli, Kaspar, Konrads auf dem Berg zu Thalheim. Eingaben 17. Jan. **Laufenburg.** Wittwe Schwarb, Martina, und deren Kinder, von Eiken. — Iffig, Albin und Albert, Söhne des sallten Ludwig Iffig, von Mettau. — Bürgi, Joseph, Staatsbannwart, von Zeihen. — Dörfl, Theresia geb. Rüde, Ehefrau des vergeldst. Joh. Dörfl, Schuster, von Sulz. Eingaben 16. Jan. **Lenzburg.** Dätwyler, Johannes, Lehrer in Staufen. — Fischer, Anna geb. Friedrich, Kaspars zur Oele. — Läubli, Heinrich, Oelers. Beide in Seengen. — Kiefer-Strauß, Friedrich, Landwirth in Lenzburg. — Leutwyler, Gottfried, Bäcker in Hendschiken. — Fischer, Lisette geb. Gautschi, Daniels, Buchbinders in Meisterschwanden. — Wild, Susanna geb. Hächler, Joh. Ulrichs, Schusters in Othmarsingen. — Wildi, Friedrich, Rudolfriedrichs, Schuster in Schafisheim; vermögsl. — Härri, Jakob, Kaspars Schusters in Othmarsingen; vermögls. Eingaben 19. Jan. — Läubli, Samuel, Heinrichs, Oelers in Seengen. Einspruch 30. Dez. **Kurl.** Hunziker, Philipp, in Buttwyl. — Stuber, Kaspar, Wagner auf Sinserhöfen, Obe. Meyenberg. — Räder Jak. Leonz Oelerhansen in Boswyl. — Senn ich, Xaver, Knecht im Sentenhof, Obe. Bodwyl. — Meier, Anna Maria geb. Sattler, Alosien in Bettwyl. Alle vermögls. Eingaben 24. Januar. **Zofingen.** Hächler, Daniel, Posamenter, von Oberkulm, in Zofingen; vermögls. — Hürgeier-Meister, Jakob Bierbrauer und Wirth auf Lothof von und zu Oftringen. Eingaben 27. Januar. **Zurzach.** Kister, Xaver, alt Lehrer, Kister im Dezemeos bei Lengnau. — Knecht, Hieronimus, Zimmermeister in Leibstatt. — Blum, Joh. Jakob, Uhrenmachers Sohn in Oberendingen. — Höchli, Joseph, Siegrist in Klingnau. — Schilling, Anton, in der Klemme bei Leibstatt. Eingaben 16. Jan.

Nachgeldstag. Aarau. Zweiter Nachgeldtag. Krep, Johann, Schuster, von Unterentfelden; nach Amerika auswandert. Eingaben 20. Januar.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Gerber, Elisabeth geb. Lanz, Samuels von Langnau, im Schneckenacker zu Oberkulm. Eingaben 27. Jan. **Zurzach.** Kappeler, Gottfried, gew. Gemeindeweibel, von Reckingen. Eingaben 16. Januar.

Stellenausschreibung. Pfarrei Staufberg. Anmeldungen 26. Dezember.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 18. Dezember. Depression im Süden von Irland. Fallen des Barometers um 1 MM. in Valentia, 7 in Biarritz, 6 in Paris, 4 in Perpignan. Wahrscheinlich: Wind zwischen Ost und Süd, bewölkter Himmel, gleiche Temperatur.

Anzeigen.

Gasthof zum „Rößli“ in Aarau.

Die Unterzeichnete übernimmt mit heutigem Tage den ihr eigenthümlichen **Gasthof zum „Rößli“** wieder in eigenen Betrieb und empfiehlt sich einem Edn. Publikum zu Stadt und Land, sowie besonders den Tit. Vereinen auf's Angelegentlichste.

Durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung, hofft sie den guten alten Ruf des Hauses wieder herzustellen.

Aarau den 20. Dezember 1882.

2677] Wittwe **Bertschinger-Aeschbach.**

Die Festausstellung der billigsten Kinderspielwaaren im Pariser-Bazar

Vordere Vorstadt **Aarau** Vordere Vorstadt

ist nun eröffnet und empfiehlt sich den Tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung auf's Beste.

Größte Auswahl!!! [2650] Billigste Preise!!!

Unterzeichnete empfiehlt in frischer und reicher Auswahl:

Kragen & Manchetten für Herren, Damen & Kinder, **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallière-, Maschen** von 20 Cts. an, **Herrencravatten, Manschettenknöpfe, Broschen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Cts. an, **Taschentücher, Schürzen, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier,** weiße **Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli** und **Finkli, Mohair-Halstücher,** wollene **Halstücher.** Alles billigst!

2678] **Wittwe Leutwyler,** Marktgasse — Aarau.

Großes Lager in silbernen Tafel-Geräthschaften:

Rahmkannen, Theesiebe, Zuckerdosen, Zuckerstreuer, Löffel, Gabeln, Messer, Bestecke, Serviettenringe, Becher etc.

Großes Lager in Christoffel- und Britannia-Metall-Artikeln:

Theekannen, Kaffeekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Biergläser etc.

Es empfiehlt sich höflichst

2384] **J. R. Hirschy** beim „Wildenmann“ in **Aarau.**

Fest-Ausstellung.

Wie bisher, habe auch dieses Jahr im **ersten Stock** eine **reiche Auswahl**

Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmucksachen,
Lederwaaren,
Britannia- und
ächt japanesische Artikel,

sowie viele andere Neuheiten ausgestellt.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

593] **Frau Ritter-Stahl,** Rathhausgasse Nr. 21. in Aarau.

Korbwaaren

für den **Hausgebrauch** und für **Weihnachts-Geschenke** geeignet, empfiehlt bestens

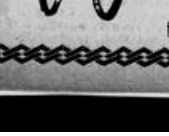
Joh. Schmidt zum „Bären“

2629] in **Aarau.**

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt künftigen Mittwoch den 27. Dezember, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindewald „Kaltenbrunnen“

circa 300 Stück schöne Bautannen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 260 Festmeter, stehend,

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen sind.

Thalheim, 18. Dez. 1882.

2686] Im Auftrage: J. J. Wernli, Gmde.-Förster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Freitag den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Rud. Walther zum „Bad“ dahier

350 Stück Säg- und Bautannen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 500 Festmeter,

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufslustige höflichst einladet

Oberentfelden den 14. Dez. 1882.

Der Beauftragte:

2643] Jb. Haberstich, Förster.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schlosrued bringt mit Einwilligung des Kreisförsters am Donnerstag den 28. Dezember nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Gasthause zum „Storchen“ dahier aus hiesiger Gemeindewaldung, „obere Burghalden“, auf öffentliche Steigerung:

90 Stück **Bauholz** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 67 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schlosrued den 18. Dez. 1882.

Der Beauftragte:

2679] Sl. Müller, Förster.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1. Am Donnerstag den 21. Dezember nächsthin, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Tannwald“ bei Hausen (Zusammenkunft am Galgenhügel):
   2 Stück Fohren-Nutzholz mit 0,33 Festmeter, 1 Eiche mit 1,14 Festmeter, 4 Stück Bauholz mit 4,03 Festmeter, 110 Stück Stangen und Halbstangen, 35 Ster Dürr- und Abgangholz, 20) Reiswellen.
2. Am Am Freitag den 22. Dezember, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Veltheimer-Erli“, Schlagfläche pro 1883:
   2 Sagbölzer mit 2,42 Festmeter, 25 Stück Bauholz mit 15,58 Festmeter, 22 Stück Fohren-Nutzholz mit 17,75 Festmeter, 6 Stangen, 6 Stück Eschenstangen, 17 Klafter Spälten- und Prügelholz, 18 Klafter Stock, 670 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 14. Dezember 1882.

Der Kreisförster:

2652] Rud. Heusler.

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Bottenwyl bringt am Freitag den 22. Dezember nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hans Basler dahier, aus hiesiger Gemeindewaldung auf öffentliche Steigerung:

170 Stück Bauholz mit einem muthmaßlichen Inhalt von 175 m³.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Bottenwyl den 13. Dez. 1882.

Der Beauftragte:

2644] König, Gemeindeförster

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Buchs bringt am Freitag den 22. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft Giger dahier an öffentliche Verkaufssteigerung:

105 Stück Bautannen aus II. Johr „Suhrhard“, mit einem muthmaßlichen Cubikgehalt von 125 Festmeter;

35 Stück Bautannen aus dem diesjährigen Schlage im „Oberholz“ mit circa 50 Festmeter.

Die Steigerungsbedingungen, sowie die Abfuhr sind sehr günstig.

Zu Besichtigung dieses Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, welcher Käufer zu dieser Steigerung freundlichst einladet

Buchs den 15. Dezember 1882.

Im Auftrage:

2655] H. Lienhard, Gemeindeförster.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt der Pariser-Bazar

Vordere Vorstadt **Aarau** Vordere Vorstadt

seine große Auswahl in:

Schultaschen, Schultornistern in Hanf & Ledertuch, zu Fr. 1., Fr. 1. 80., Fr. 2. 50, Fr. 3. und Fr. 3. 50.

Reisekoffern in Leinwand, Segeltuch und Leder, zu Fr. 3. 50., Fr. 4. 50., Fr. 5. 50. und Fr. 6.

Petroleumkochherden, schön und geruchlos brennend, zu Fr. 4. 80. und Fr. 6. 20., sowie ferner:

Schreib-, Poesie- & Photographie-Albums, Brieftaschen, Cigarrenétuis, Necessaires, Schreibmappen u. s. w.

Alles zu den äußerst billigsten Preisen!

Höflichst empfiehlt sich

Pariser Bazar,

Vordere Vorstadt **Aarau,** Vordere Vorstadt.

Leinwand, Tischtücher, Servietten, Handtücher, sowie weiß leinene Taschentücher

empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Gustav Bolliger,

2618] Aarau im November 1882. Marktgasse.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter sein frisch assortirtes Lager in

Singer Nähmaschinen

zum Treten, sowie auch für Handbetrieb. Preise billig. — Große Auswahl. — Garantie. — Lernen gratis. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Empfehle ferner **Nadeln, Faden** beste Qualität, feines **Oel** u. A. m.

Wohne von nun an 125 Peizgasse 125 Aarau.

Um gütigen Zuspruch bittet

2678] **A. Walter,** Nähmaschinenhandlung.

Soeben erschienen bei **Felix Schneider (A. Gering)** in **Basel:**

Basler Kochschule

von **A. Schneider-Schlöth.**

Zweite, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis: broch. Fr. 4. 80., solid und praktisch gebunden: Fr. 6.

Für die Trefflichkeit dieser „Kochschule“ spricht der rasche Verkauf der ersten Auflage genügend. Die Verfasserin war bemüht, diese zweite Auflage in allen Theilen noch zu vervollständigen und zu verbessern, sodaß dieselbe allen Anforderungen entspricht; sie ist um mehr als den vierten Theil vermehrt, speziell in den Abschnitten: Wildpret, Fische, Backwerk; **ganz neu** sind: Gemüse-Conserven, Speisen für Kranke und die Angaben über: „billigere Herstellung der Rezepte“, die besonders in gegenwärtiger Zeit vielen Haushaltungen erwünscht sein dürften.

Abd. Burkhard's Bilder aus Basel's Geschichte.

5 Hefte (2 Bde.) in einem eleg. Halbfranzbande Fr. 10.

Allgemein verständliche, aber auf sorgfältigen Studien beruhende Bilder aus der vaterländischen Geschichte, die für jeden Schweizer eine gediegene Festgabe sind

Ein lieber Junge.

Hübsch cartonnirt mit Titelbild: Fr. 3.

Eine allerliebste Geschichte, die für Kinder (von 8 Jahren an) unbedingt empfohlen werden darf.

Seminardirektor Georg Allemann, ein Gottesmann der Neuzeit.

Züge aus seiner pastoralen und pädagogischen Wirksamkeit von **Brüschweiler-Wilhelm.**

Mit Portrait. Preis: Fr. 3. Cart. Fr. 3. 60.

Die schweizerische Presse hat dieses frisch geschriebene Lebensbild des als Pädagog und Pfarrer verdienten Mannes allgemein freudig begrüßt.

Fürstin und Frau.

Ein Charakter- und Sittengemälde aus der holländischen Geschichte von **J. Kuhmann-van Oosterzee.**

Bevorwortet von O. Funke. Preis: Fr. 3. 75. Eleg. geb.: Fr. 5.

Pastor O. Funke in Bremen schließt sein Vorwort zu diesem Buche mit den Worten:

„Ich möchte nichts thun, als meinen Freunden und speziell den Freunden des christlichen historischen Romans zurufen: „Nehmet und leset und ihr werdet deß viele Freude haben“.

Diese 5 Bücher eignen sich besonders **zu Festgeschenken** und sind durch jede Buchhandlung sowohl als direkt per Post franko zu beziehen von

2686] **Felix Schneider** in **Basel.**

Avis!

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist, daher meine werthen Gönner höflichst zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig.**

A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar,** Metzgergasse,

2592] **Spielwaaren und feine Quincaillerie.**

Gasthof-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zur „Krone“ in Lenzburg

käuflich übernommen habe und empfehle mich bei dieser Gelegenheit bestens zur Uebernahme von **Hochzeiten** und **Gesellschaften.** Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste möglichst prompt und billig zu bedienen.

Ich empfehle mich zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst

2619] **Stauffer-Schmid.**

Bettüberwürfe

von Fr. 4 an; weiße **Commoden-** und **Tischteppiche, kleine Teppichle** von 65 Cts. an; **Schürzen** für Erwachsene u. Kinder in Schwarz, Weiß und Farben; **Hemdeneinsätze** empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
2675] Marktgasse, Aarau.

Wollene & baumwollene

Unterkleider,

selbstverfertigte **Unterröcke, Filz-** und **Tuchjupons** in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

2662] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete dankt einem geehrten Publikum, das ihm nun seit bald 30 Jahren das Zutrauen geschenkt hat, bestens und wird sich auch ferner alle Mühe geben, dasselbe noch mehr zu verdienen. Er empfiehlt seinen Vorrath an Waaren, die er in großer Auswahl assortirt hält, insbesondere schöne **Tischlampen** in Porzellan, mit Rundbrennern und Wilchglas, auch sehr schöne **Sturmlaternen,** zu Festgeschenken geeignet.

Sl. Lüthi, Spengler,
Schöftland

Gangfische,

best geräuchert, offeriren billigst

Gebr. Läubli, Fischhandlung
2685] in Ermatingen.

Reiche Bücher-Cataloge zu Festgeschenken.

Soeben sind erschienen mein

1) Weihnachts-Catalog.

Eine Auswahl der besten Werke für Jung und Alt in eleganten Einbänden vorräthig: besonders feine Bilderbücher, gediegene Jugendschriften, illustrirte und Prachtwerke. — Mein sehr bedeutendes Lager setzt mich in Stand, allen Anforderungen zu genügen.

2) Antiq.-Catalog 167.

Auswahl von 1500 hervorragenden Werken aus allen Gebieten nebst Anhang: Geschenkwerke in neuen Exemplaren für die **Jugend** und für **Erwachsene.**

☞ Beide Cataloge stehen gratis zu Diensten. [2677

Felix Schneider's
(H4785 Q) Buchhandlung in **Basel.**

Unterzeichneter empfiehlt folgende

Schuhwaaren:

hohe **Stiefel** Fr. 20 bis 22,
ordinäre „ „ 16 „ 18,
Bottinen Fr. 17 bis 19,
Mannsschuhe Fr. 7 bis 9,
Knabenschuhe Fr. 5 bis 7,
Frauenschuhe Fr. 6 bis 8,
Lederpantoffeln Fr. 4. 50 bis Fr. 6.

☞ **Reparaturen** werden schnell und billig ausgeführt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gottlieb Müller,
2609] Schuhmacher in Suhr.

Als willkommenes Festgeschenk empfehlen:

Das Geschichtliche der

Dichter-Album.

Poetischer Blüthenstrauß gesammelt im Schooße einer süddeutschen Kleinstadt von

Emil Faller.

Preis geheftet Fr. 3., in Originalband geb. Fr. 4. 40.

Wer Freude an gesundem, frischem Humor hat, wird diese freundliche Dichtergabe nicht unbefriedigt zur Hand nehmen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Kirschbaumstämme

kauft fortwährend

Gottlieb Knoblauch,
2672] Oberentfelden.

Café

in sehr schönen Qualitäten, per Pfund von 55 Cts. an bis Fr. 1. 40. schöne melirte **Seife,** per Pfund zu 28 Cts., prima **Kernseife,** per Pfund zu 45 und 50 Cts empfiehlt

2647] Wittwe **Lüthy** in **Muhen.**

Für Wasserwerkbesitzer!

Zu verkaufen: Ein eiserner **Kanalrechen,** 125 Cm. Breite und 100 Cm. Tiefe; beinahe zum Eisenwerth.

Papiermühle Suhr:
2642] Friedr. Schmid, Cartonfabr.

Winterschuhe,

Ende- und Filzfinken,

billigst bei

2668] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Guitarren,

Violinen, Handharmonika, Clarinette, Flöten, Piecło etc.

empfiehlt zu Ankaufspreisen

A. Brast, Waffenhandlung
2659] in Aarau.

Die mittlere Mühle in Suhr

empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit:** ächten **Kernensemmel** à 50 Rp. per Kilo, II. Qualität à 46 Rp. sowie **schöne Backmehle** à 32, 36 und 40 Rp. per Kilo.

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen' Weiße & farbige Hemden,

von gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,
2074] Kleiderbazar in Aarau.

Zu verkaufen: Eine Parthie junge

Truthühner.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2673

Ganzwollene Beige

von 90 Cts. an per Elle bis 1 Fr. 80, **halbwollene Beige** von 35 Cts an per Elle bis 80 Cts. empfiehlt

2665] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Heu & Stroh

kauft

Keller, Fuhrhalter
2656] in Aarau.

Kinderkleidchen

in Woll- & Halbwollstoffen, nach neuester Façon, sind wieder in frischer Auswahl vorräthig bei

2663] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-Lexikon

in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

☞ **3. Aufl. geb. 15 M.**

Weihnachtsgeschenk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

[(O66)]

In 4 Jahren fünf Auflagen.

Soeben in 5. Auflage erschienen:

Gyr, Arnold,

Humoristische Vorträge

in Ruederthaler Dialekt

durch einen neuen Anhang vermehrt

Preis 80 Cts.

Gegen Einsendung von Briefmarken franco sous bande.

Als Geschenk stets willkommen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Winterhandschuhe

für Männer, Frauen und Kinder, in großer Auswahl, **Zwilchhandschuhe** mit Wolle gefüttert zu 90 Cts. empfiehlt

2666] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sie erheit derart. dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDĚL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund“, Husgasse 13.

In Aarau bei
2433] Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie, Spieldosen, KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9701X)
Prospekte gratis. [2677

☞ Es werden Depositäre verlangt.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem alleinstehenden Wohnhaus mit Scheune und zwei Kellern, in denen eine Leinenweberei eingerichtet werden könnte, 20 Ruthen Garten, alles an sonniger Lage. — Kaufspreis Fr. 2700.

Nach Belieben kann dazu kaufs- oder nur lehensweise abgetreten werden: 2 Stücke Weinreben im Werthe von 150 Fr. und ein Acker mit Obstbäumen zu Fr. 600.

Auskunft ertheilt [2677

J. Meyer-Nefzger
in Bubendorf (Baselland).

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine in schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft im Aargau (Eisenbahnstation) gelegene und nachweisbar rentable

Pintenwirthschaft

mit Mobiliar, unter äußerst günstigen Bedingungen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2641

Kolonie Marienfeld.

Gegründet mit hoher bischöflicher Erlaubniß von den **Vätern der Karmeliter-Ordens** in Martin County, Texas.

Die Stadt und Kolonie **Marienfeld** ist an der Texas- und Pacific-Eisenbahn gelegen und bietet deutschen katholischen Einwanderern folgende Vortheile: Gottesdienst u. Schule, deutsche Nachbarn, äußerst fruchtbaren Prärieboden im Preis von 5 bis 16 Mark per Acker, auf zehnjährigen Kredit, herrliches gesundes Klima, freie Weide, gutes Wasser und sicheren Absatz für Produkte. Weiterer Auskunft ertheilen: Pater Prior A. Peters, Marienfeld, Martin Co., Texas, Postamt Colorado City, Texas. — Carl H. Frese, Agent der Kolonie, Colorado City, Texas. — W. H. Abrams, Land-Commissionär d. Texas u. Pacific-Eisenbahn, Marshal, Texas. — F. L. Roesler, Einwanderungs-Agent, Marshal, Texas.

[2255(2)] M. 1702 L.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde, passend fast für jeden Gewerb in vortheilhafter Lage einer gut situirten gewerblichen Gemeinde, an einer Bahnstation gelegen.

Wünschendenfalls mit geräumiger Scheune und circa 2 Jucharten Baumgarten- und Wiesland.

Auskunft ertheilt d. Verl. [2682

Eine im Serviren gewandte Tochter

findet Stellung in einem **Café** in **Aarau.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Photographie erwünscht.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [2687

Lehrlings-Gesuch.

Bei Rudolf Matter, Mechaniker in Peseux (Neuchâtel), könnte ein konfirmirter Knabe unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Nähere Auskunft ertheilt **Johann Matter,** Uhrenmacher in Kölliken.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.

400 Gewinne.

Totalwerth Fr. 20,625. —

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. 5 Stück Fr 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.

Das Hauptdebit: Agence de fonds (M 3250Z) publies Case 72, Genf.

Mehrere Köchinnen, Kellnerinnen, sowie jüngere **Dienstmädchen** finden **Stellen** für sofort oder später durch das Stellenvermittlungsbüreau

A. Walter-Schmutziger,
2685] Pelzgasse 125. Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mann, der die Landwirthschaft kennt und auch gut mit Pferden umgehen kann, sucht eine entsprechende Stelle. Eintritt sofort.

Gefl. Offerten sub C 2444 Y. befördern Haasenstein und Vogler in Bern. [2683

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Offene Heizerstelle

zur baldigen Besetzung in der **Spinnerei Hirschthal.**

Einige Kenntnisse für Reparaturen nothwendig.

Näheres in dort selbst. [2681

Lehrlings-Gesuch.

Ein aus der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** in **Aarau** erlernen. Wo sagt d. Exp. d. Bl. [2658

Siehe die Niederlage!!!

Ein hübscher

Schnurrbart

Wie schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, völlig unschädliche

Mustaches-Balsam

von Paul Rauer, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Tag Frs.

Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Weihnachtsfeier

der Taubstummenanstalt Landenhof im Gesang- und Konferenz-Zimmer des Schulhauses Aarau, **Samstag den 23. Dezember, Abends halb 5 bis 6 Uhr.**

Gaben nehmen immer noch entgegen und **Eintrittskarten** an die Geber vertheilen Frau Pfarrer **Zschokke,** sowie die Herren **Julius Henz** und **Gysi von Arr.** [2684

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, am Dienstag den 26. Dezember nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen pro 1883 zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern höflich eingeladen werden.

Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen vorzuweisen.

Seon, 15. Dezember 1882.

Namens der Armenpflege,
Der Armenpfleger:
2674] S. Gloor.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst bald vornehmen zu lassen, da bei der vorherrschend trüben Witterung die Ausführung der Aufträge etwas langsam von Statten geht, während anderseits das eingeführte **Momentverfahren** die Aufnahmen selbst jederzeit viel leichter als früher ermöglicht.

☞ **An Sonntagen ist das Atelier geschlossen.**

Fr. Gysi, Photograph
2364] in Aarau.

Was sollte jeder Ehegemahl

Der Frau zum Christkind schenken,
Um zu erleichtern ihr die Wahl
Von Speisen und Getränken?
Um taktvoll ihr zu bringen bei,
Wie dringend es von Nöthen,
Daß Alles prompt notiret sei,
Was rappenweis ging flöten?
Ja! Ordnung zieret Geel' und Leib'
Mein mehr als Spitzen und Bänder,
Drum kauf, o Mann, liebst du dein Weib,
Ihr

Schröter's

Küchenkalender.

Preis 80 Cts.

Der Küchenkalender ist dies mal so eingerichtet, daß er als Buch — Haushaltbuch benützt werden kann.

Was sollte jede Ehefrau

Dem Mann zur Weihnacht geben,
Damit er immer ganz genau
Die Rechnung führ' im Leben?
Damit er stets mit sichern Blick
Ermesse Soll und Haben
Und stets verwalte mit Geschick
Fortuna's gold'ne Gaben?
Ihr wißt es nicht? So hört mich an:
Das Schönste der Liebespfänder,
Das man zu Weihnacht spenden kann,
Ist

Schröter's

Geschäftskalender.

Preis 80 Cts.

Im Verlag und zu beziehen von

Th. Schröter's Verlagsbuchhandl.
in Zürich.

5. Januar 1883:

Große garantirte Ausstellungs-Ziehung:

Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5×5000, 15×3000, 30×1000,

Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publies,
M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October. [9

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Krämpfe, **Dr. Lindschedler,** Hofgasse Nr. 40, hinter'm Stadthof, Luzern. Sprechstd. (M. 1865 Z.) [5.0

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden,** 10 (Sachsen)
(M. Dr. 7413 L.) [2024]

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 9. Dezember 1882.

Gelbstags-Anfhebungen. Dörfliger, Richard, Peters sel. von Fulenbach. — Dietschi, Adolf, Moritz sel., Schuster von Lostorf.

Ganten. Künlig, Joh. Christian, Josephs sel. von Hägendorf. Gant schon abgehalten. — Härzeler, Jakob, Johanns sel. von Grenchen. Gant 19. Dezember.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 22. Jan. 1883. Peters-Urs Jakob, Bifters sel. von Mahren zu Lostorf. Steigerung schon abgehalten. — Schmid, Joh., Leonhards, Wagner, von Kienberg. Steigerung 16. Dezember. — Mahn, Jakob, Jakobs sel. von Mährstetten (Thurgau), Wagner in Hägendorf Steigerung 18. Dezember.

Getreidebericht.

Romanshorn den 11. Dez. 1882.

Der Verkehr am hiesigen Markte war mäßig. Stimmung für Weizen unverändert. Feine Qualitäten gesucht. Mais matt. Brauergerste feh. Hafer in Ia. Waare ebenfalls, geringe Qualitäten ganz ohne Beachtung. Hafer zunehmend.

Prima Ung.-Weizen,	Fr. 27.—	bis Fr.	27. 50
Gute Mittelqualitäten	„ 26.—	„ „	26. 50
Prima Rumän.	„ 26. 50	„ „	27. 25
Korn	„ 24. 50	„ „	—.—
Futter-Mais,	„ 22.—	„ „	—.—
Brau-Gerste,	„ 24.—	„ „	28.—
Hafer	„ 17. 50	„ „	20.—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 16. Dez. 1882.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Räbli, 3 bis 4 Buchhengel je 10 Cts. Kohl und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—, Spek Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel, **Geldbörsen, Nähetuis,** Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartenstöcheln, Photographierrahmen, Nécessaire, Carisnage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessreucker, Briefbeschwerer, Kleinlitetais, **Farbenétuis, Farbenkarten,** Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Küchenkalender, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,

Buchbinder,

2516] **Vorstadt — Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Nebst meinem Lager in **Strick-, Häckel-** und **Brodir-Wollgarnen,** halte noch auf bevorstehende Festzeits billigst: **Halstücher, Muff** und **Pelzchen, Knabenkappen, Sacktücher, Foulards, Schürzen** für Erwachsene und Kinder, **Corsets, Herren-** und **Damenkragen** und **Cravatten, Handschuhe, Kopfshawls, Capuchons, Schlürzchen** und **Finkchen, Spitzen, Seide, Faden** 2c. 2c.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Frau Anna Kull,

im Laden des Herrn Beer-Schmid,

2640] Milchgasse in Aarau.

Ed. Müller,

Schirmfabrikant in **Aarau**

empfiehlt auf kommende Festzeit sein **reichhaltiges Lager in selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen

von **Fr. 1 bis Fr. 26.**

Für Ueberziehen von alteren Gestellen, welche wieder wie neu hergerichtet werden, ist eine große Auswahl aller möglichen **Stoffe** vorhanden und werden äußerst billige Preise berechnet.

Große Auswahl in

Kinder-Regenschirmen

und

Spazierstöcken.

Billigste Bezugsquelle für

Näh-Maschinen

sämmtlicher Systeme.

Ed. Müller, Schirmfabrikant

2657] in **Aarau.**

Gutschmeckender Café

von 80 Cts. bis Fr. 1. 60.

Sehr schönes **Reis** à 20, 25 u. 30 Cts.

Gesottenen **Butter** zu Fr. 1.

Aechtes **Berner Schweinefett,** à 90 Cts. per Pfund.

Ganz harte **Seife, Marseillaner** und **Harzseife** à 45 und **Kernseife** à 50 Cts. per Pfund.

Griesnudeln, Maccaroni und **Mais. Weingeist** 95 Cts.

Empfiehlt bestens

Frau **Müller-Eggenschwyler**

vis-à-vis Hrn. Hagnauer, Bürstenfabrkt.

2626] in **Aarau.**

Kinderspielwaaren

in schönem Sortiment,

Puppen & Puppenköpfe,

Christbaum-Verzierungen

mit allen passenden Zuthaten

empfiehlt

2669] **Gloor Lüthy** in Schöftland.

Garn,

hellblau, per ½ Pfd. 35 Cts., per 1 Pfd. Fr. 1. 60., mittelblau, per ½ Pfd. 40 Cts., per 1 Pfd. Fr. 1. 75, dunkelblau, per ½ Pfd. 45 Cts., per 1 Pfd. Fr. 1. 90. **Vigogne,** per ½ Pfd. 35 und 38 Cts., prima Qualität per ½ Pfd. 40 und 45 Cts. empfiehlt

2646] Wittwe **Lüthy** in **Muhen.**

Eine schöne Auswahl garnirte

Winterhüte

zu billigen Preisen.

J. Feuchauer-Gosewisch, Modistin,

Rathhausgasse Nr. 3. zum „Schlüssel",

2543] 1 Treppe hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine vollständige Einrichtung zur Fabrikation von **Preßtorf.**

Anfragen unt Chiffre H. 4810 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler in Zürich. [2630

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,

2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Haferspreuer, geeignet als Futtermittel für Pferde und Rindvieh, das Kilo à 3 Rp. bei

C. A. Gossewisch

in Küttigen.

NB. Gefälligst leere Säcke mitbringen. [2542

Die billigste

vollständige Ausgabe des für Jedermann

unentbehrlichen,

mit 1. Januar 1883 in Kraft tretenden

Obligationenrechtes

ist gegen Einsendung von **35 Cts.** in Briefmarken franko zu beziehen durch

C. Kling in **Basel.**

(O 3186 B) [2643

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln, als: **Kommoden, Waschkommoden,** runde **Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorrätig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.** Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt

1908] in Aarau.

Flanell-Hemden

ganz wollene, à Fr. 9. per Stück empfiehlt bestens

Gustav Bolliger,

2608] Marktgasse, Aarau.

F. W. Michelis, Fotograf

in Aarau,

Atelier vor dem Thalbenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malereien.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch an Sonntag.

himmlische Kinderfreund in die Welt trat, lastete der Fluch der Fremdherrschaft und politischer und religiöser Zerwürfnisse auf seinem Volke. Ungeheure Erwartungen hegten darum die ersten Freunde Jesu von seiner Erscheinung auf Erden. Sie erwarteten nichts geringeres als einen neuen Himmel und eine neue Erde, auf der es keinen Schmerz und keinen Tod mehr gebe und alle Thränen abgetrocknet würden von den Augen, auf der eine Menschheit lebte, in der keine Sünde und kein Unfriede mehr wären, sie träumten den Zustand des Paradieses, einen ewigen Frühling auf Erden. Wir begreifen darum, daß sie auch die Wiege dessen, von von dem sie so Hohes erwarteten, ausschmückten mit allen Blüthen ihres hoffenden und sehnenden Gemüthes; daß sie den ganzen Himmel darüber sich aufschließen sahen, glänzend über Land und Meer und sie zu seinem Lob die Engelstimmen hörten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!"

Wir sind nüchterner geworden, vielleicht nur gar zu nüchtern. Zweitausend Jahre christlichen Lebens haben wir bald hinter uns und noch ist der neue Himmel und die neue Erde nicht da, noch haben wir die alte Erde mit ihrem Schmerz und ihrem ganzen Jammer, der durch die Weltgeschichte geht bis zum heutigen Tag, mit dem Toben der Selbstsucht und Leidenschaft, mit dem immer vermehrten Jagen nach irdischem Gut. Ja wir sind nüchtern geworden, und doch — wer möchte Weihnachten entbehren? Weihnachten, dieses vom Zauber himmlischer Liebe umflossene, erhabene Fest! Weihnachten, das Fest das uns einen Blick thun läßt in die göttliche Wunderwelt, wo die Himmelsschaaren mit rosigen Füßen die in's weiße Gewand gehüllte Erde berühren. Schließt sich an diesem Feste dem religiösen Gemüthe nicht auch seine eigene Wunderwelt auf? Ja doch, und diese Wunderwelt ist nichts anderes als die Geschichte des menschlichen Herzens mit seinem Suchen und Finden, das Abbild so gut unserer Sehnsucht aus unerträglichen Zuständen, aus dem Schmerz der Endlichkeit heraus zu einem vollkommenen Leben, wie auch der Erfüllung dieser Sehnsucht in der Religion der Liebe und der Freiheit, die uns Christus gebracht. Dem christlich gesinnten Menschen ist die Feier der Weihnachten ein Bedürfniß des Gemüthes, sie bietet ihm Erholung von dem materiellen Jagen nach Geld, Zeit zur Sammlung seiner seelischen Kräfte, das ganze Fest ist ihm gleichsam ein Gebet, das in menschliche Worte gefaßt etwa so lauten würde:

„Ewiger Vater, der du durch deine Kraft das Wollen und Vollbringen in uns schaffst, der du dich erbarmend herniedergeneigt zu dem verirrten Geschlecht, der du aus dem Meer deiner Liebe einen Tropfen gossest auf die schmachtende Menschheit und die Fülle deiner Liebe legtest in dein Abbild Jesus, laß' dieses Fest uns allen zum Segen werden! Wenn die Welt dich noch vielfach geistlos verehrt und wenig davon zeigt, daß sie dich als die Liebe kennt, so

Kommt später zur Behandlung. Brunner begründet seine Motion betreffs Intervention des Bundes bei den 4 Garantiestädten des Nationalbahnanleihens. Lange Diskussion bis schließlich merkwürdiger Weise der Antrag Schieß auf Tagesordnung siegt.

Die Motion Morel betreffend Postsparkassen kommt zur Behandlung. Der Bundesrath wird in Sachen Erhebungen machen.

Am 21. Dezbr. wird, nachdem der Ankauf der Maschinenwerkstätte in Aarau genehmigt, auf die Verification des Abstimmungsergebnisses vom 26. Nov. eingetreten, wobei sich eine hitzige Redeschlacht entspinnt, bei der sich namentlich die ultramontanen Haudegen hervorthun.

Grand und Hochstraßer wollen dem Bundesrath ein Tadelsvotum ertheilen wegen Ausstellung der Referendumsunterschriften. Aehnlich wird votirt von Chenevière und Römer, doch wollen diese nur die Ruhe und nicht die Geißel schwingen. Noch betheiligen sich an der Diskussion Tschudi, Arnold, Cuenoud und Baldinger. Um 1 Uhr wird abgebrochen und um 4 Uhr der Kampf wieder eröffnet von Keel (St. Gallen), der das Manuscript des Programms Schenk nicht cecamotirt haben will. Schenk sagte, er habe sein Programm als Privatarbeit und als Manuscript drucken lassen und finde für das Hinausdringen desselben in die Oeffentlichkeit keine andere Erklärung, als daß es ihm unberechtigt aus dem Büreau genommen worden sei. Er nehme gerne an, daß Keel es von dritter Hand erhalten. Sodann vertheidigt er Bundesrath und seinen Gesichtspunkt in fünfviertelstündiger Rede. Zemp spricht für das Tadelsvotum und zieht aus dem letzten Abstimmungsergebniß den weitgehenden Schluß, es müsse das eidgen. Referendum und die Wahl des Bundesrathes durch das Volk kommen. Favon spricht dagegen, Segesser für, Forrer, Marmier und Karrer gegen und Pedrazini für den Tadel gegen den Bundesrath. Es ist 8 Uhr, daher Abbruch, es sind für Samstag noch 4 Redner, darunter Ruchonnet, eingeschrieben.

— **Bundesstadt.** Am letzten Montag Mittag langte der neue deutsche Gesandte in Bern, Herr v. Bülow, in Bern an; er wurde im Bahnhofe vom ersten Gesandtschaftssekretär und vom Militärattaché empfangen.

— **Also doch!** Der eidgenössische Verein ist entschlossen vorzugehen, aber immerhin etwas behutsam. Kurz nach dem Siege vom 26. November geberdete er sich in seinen eigenen und in den ihm verwandten Organen so, daß man annehmen mußte, es werde sofort die Sammlung von 50,000 Unterschriften für das Begehren einer Verfassungsrevision an Hand genommen werden. Bald aber gewann die Anschauung die Oberhand, daß der Boden für ein solches Unternehmen noch nicht bearbeitet genug sei. Man befürchtete, daß eine derartige allzurasche Aktion — wie sich die „Allg. Schw. Ztg." in ihrem jüngsten Artikel ausdrückt — eher die Hände der Radikalen noch einmal eine Zeit lang stärken könnte. Es handelt sich jetzt vorläufig darum, „die oppositionellen Volksmassen in gegenseitiger Fühlung zu erhalten und die richtigen Männer auszusuchen und vorzubereiten zu einer Aktion im Großen und Ganzen." Zu diesem Zwecke ist der Verein, genannt „Volkspartei" im Kanton Bern, gegründet worden und haben sich in Basel sogen. Quartiervereine gebildet. Aehnlich soll in den anderen Kantonen vorgegangen werden. Unterstützt werden soll die Organisation der konservativen Massen durch eine Verstärkung der gesinnungsverwandten

Mein Sohn, was birgst Du so bang dein Gesicht?
Posttaxengesetz:
Siehst, Vater, Du den Erlkönig nicht', —
Den Erlkönig mit Kron' und Schweif?
Welti.
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

Es war der Nebelstreif des 26. November. Erlkönig ist wirklich da gewesen und als der Vater kaum den Lokalrayon hinter sich hatte: In seinen Armen das Kind war todt.

Herr Welti hat für die Aenderung des Posttaxengesetzes sehr überzeugend gesprochen; insbesondere hat er die Irrthümer aufgeklärt, welche über die Berechtigung des Lokalrayons herrschen, der eine Uebervortheilung eines großen und desjenigen Theils der Bevölkerung ist, die von ihm keinen wesentlichen Gebrauch machen kann — aber der Nationalrath fürchtete sich förmlich vor diesem gesetzgeberischen Akt. Vielleicht fällt man jetzt von einem Extrem in's andere, geht von der Uebersättigung zum strengen Fasten über, das auch keine normale Funktion ist. Stillstand der Gesetzgebung hat das Volk nie gefordert und man thut im Unrecht, wenn man „Verwerfungslust" für mächtiger erklärt als alle Gründe des Für und Gegen. In solcher Annahme liegt allzuviel Eitelkeit der Repräsentanz, welche nicht glauben will, daß es wirklich Gründe geben könne, die prinzipielle Richtigkeit oder die Zeitgemäßheit ihrer Gesetzesvorschläge je anzuzweifeln. Unstreitig wird es nur vom Guten sein, wenn die Gesetzgebung mit Maß und mit Wahl von Statten geht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. Dezember.

Nachdem die Kirchgemeinde Kirchberg zu ihrem Seelsorger gewählt hat den Herrn Karl Schröter von Lichtensteig, wird derselbe in der Eigenschaft als Pfarrverweser bestätigt.

Die französische Unfallversicherungsgesellschaft La France industrielle hat — am Platze des zurücktretenden Herrn Oberstlieutenant Gloor in Schöftland — als aargauischen Hauptagenten ernannt den Herrn Rudolf Suter, Sohn, Negotiant in Kölliken. Diese Ernennung erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, ein neues Regulativ für die Zuchtbengsthalter zu erlassen.

— Sylvester und Neujahr. Die Finanzdirektion hat den Bezirksämtern über die für die Neujahrszeit zu ertheilenden Tanzbewilligungen besondere Weisung ertheilt. Es wird gestattet, daß jedem Gastwirthe zwei Tanzbewilligungen verabfolgt werden dürfen, die auf 31. Dezember, 1. oder 7. Januar zu verlegen sind. Am Berchtoldstag darf nicht getanzt werden.

Am 31. Dezember und 1. Januar sind Freinächte.

— **Baden.** Ein rechter Nimrod ist Herr Forstverwalter Julius Meier in Baden. Derselbe hat während dieses Winters in seinem Reviere am Kreuzliberge und im Teufelskeller bei Baden folgende Thiere erlegt: 103 Hasen, 5 Dachse, 3 Füchse, 15 Hühner, Enten und Schnepfen und einen Auerhahn.

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltiger Auswahl:

Merinos in schwarz & farbig, **Cachemire,** | **Flanelle, Shipper, Filz-Jupons,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer in **Aarau,** Graben Nr. 202.

1965]

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende Festzeit frisch und in sehr großer Auswahl assortirt.

Preise billig!!!

Eine große Parthie **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben,** älterer Form, aber **solid,** werden, um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, von 3 Fr. an.

J. Bürgi, Hut- & Kappenhandlung in Aarau.

2661]

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach:

die Abtretung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen,
die Controle über Verloosungen und den Inkasso verlooster resp. zurückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge, **überhaupt alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.**

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeldlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., im November 1882.

2440] (M 133/11 F) **Direktion der Frankfurter Bank.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in **Apotheken.** (OF 9432) [2326

I. Preis. Ausstellung **Melbourne** 1881.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc. etc.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bieralbier, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [2590

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preisliste sende franko.

Société Vinicole du Monserrat.

Spanische Weinbaugesellschaft:

Filiale Zürich, Stüssihofstatt Nr. 14.,

offerirt als passende **Festgeschenke:**

Malaga, Madera, Muscatel, Sherry, Oporto, Lagrima, Alicante, Cep de Medoc,	In durchaus prima Qualität, 5jährig, à Fr. 1. 80. per Flasche. In Kisten von 12 Flaschen, eine Sorte oder assortirt à Fr. 22.

(H 4610 Z) [2555]

Ausverkauf!

Um damit schnell aufzuräumen, verkaufe **Knabenblousen,** baumwollene und leinene **Mannsblousen,** ferner **Wollen-** und **Halbwollenstoffe** zu und unter dem Ankaufspreise.

Empfehle ferner **Halblein** in allen Farben, 63 cm breit, von Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 50, 128 cm. breit von Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50, sowie **Vigognestoffe** in verschiedenen Qualitäten und Farben.

2645] Wittwe **Lüthy** in **Muhen.**

Zur Winter-Saison!

Unterhosen, Unterleibchen,

Wollene & halbwollene Hemden,

Strümpfe & Socken,

Gilets de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Cachenez, Foulards,

Handschuhe, Pulswärmer etc.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen

Ackermann - Buser,

2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wagner's

Waschbare Schwamm-Einlege-Sohlen, das Neueste und Beste gegen Fußschweiß und Nässe, sind zu haben bei

2667] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Frisch auf Lager an 100 Stück

Winter- & Herbst-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Coacs,

naturell und zerschlagen für **Füllöfen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

O. Hitz, Holzhandlung

2561] Rain, Aarau.

Taillentücher,

gestrickt & gehäkelt, **Capuchons** für **Kinder, Pulswärmer, Fäustchen, Schlüttli, Strümpfli, Finkli** sind wieder in reicher Auswahl zu haben bei

2664] Gloor-Lüthy in Schöftland.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 40 Jahren mit drei Kindern und einem schönen Heimwesen in der schönsten Lage des Bezirks Brugg und einer guten Profession wünscht sich mit einer rechtschaffenen Person, welche die Landarbeit versteht und auch etwas baares Vermögen besitzt, zu verehelichen. Liebevolle Behandlung wird zugesichert.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2562

Offene Stelle

und **äußerst günstige Gelegenheit** für eine **brave** arbeitsliebende junge **Tochter,** protestantischer Konfession, aus **guter** bürgerlicher Familie; in einem kleinen Töchter-Pensionate des Kantons Waadt, bei einer achtbaren Bürgersfamilie, zur Hälfte des Pensionspreises, wobei sie als Stütze der Hausfrau, nebst der französischen Sprache auch die häuslichen Geschäfte, sowie das Kochen und Pflanzen gründlich erlernen kann und im Uebrigen wie ein Glied der Familie gehalten würde. Eintritt nach Belieben.

Briefliche Nachfragen unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl. [2628

Augenleidenden

ist ein vieljähriq gewesener Patient bereit, unentgeltlich Mittheilung über erfolgte Heilung zu machen.

Frankirte Anfragen 10 Rp. Marken für Antwort, A 10 bezeichnet, poste restante **St. Gallen.** [2438

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

78. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37737) [1577

---

zu Festgeschenken.

Soeben sind erschienen mein

1) Weihnachts-Catalog.

Eine Auswahl der besten Werke für Jung und Alt in eleganten Einbänden vorräthig: besonders **feine Bilderbücher, gediegene Jugendschriften, illustrirte** und **Prachtwerke.** — Mein **sehr bedeutendes Lager** setzt mich in Stand, allen Anforderungen zu genügen.

2) Antiq.-Catalog 167.

Auswahl von 1500 hervorragenden Werken aus allen Gebieten nebst Anhang: **Geschenkwerke in neuen Exemplaren** für die **Jugend** und für **Erwachsene.**

Beide Cataloge stehen gratis zu Diensten. [2677

Felix Schneider's

(H 4785 Q) Buchhandlung in **Basel.**

Unterzeichneter empfiehlt folgende

Schuhwaaren:

hohe **Stiefel** Fr. 20 bis 22,
ordinäre " " 16 " 18,
Bottinen Fr. 17 bis 19,
Mannsschuhe Fr. 7 bis 9,
Knabenschuhe Fr. 5 bis 7,
Frauenschuhe Fr. 6 bis 8,
Lederpantoffeln Fr. 4. 50 bis Fr. 6.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gottlieb Müller,

2609] Schuhmacher in **Suhr.**

Als willkommenes **Festgeschenk** empfehlen:

Das Gescheidtliger

Dichter-Album.

Poetischer Blüthenstrauß gesammelt im Schooße einer süddeutschen Kleinstadt von

Emil Faller.

Preis geheftet Fr. 3., in Originalband geb. Fr. 4. 40.

Wer Freude an **gesundem, frischem Humor** hat, wird diese freundliche Dichtergabe nicht unbefriedigt zur Hand nehmen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.

J. J. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen

Weiße & farbige Hemden,

von

gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Zu verkaufen: Eine Parthie junge

Truthühner.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2673

Ganzwollene Beige

von 90 Cts. an per Elle bis 1 Fr. 80, **halbwollene Beige** von 35 Cts an per Elle bis 80 Cts. empfiehlt

2665] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Heu & Stroh

kauft

Keller, Fuhrhalter in Aarau.

2656]

Kinderkleidchen

in Woll- & Halbwollstoffen, nach neuester Façon, sind wieder in frischer Auswahl vorräthig bei

2663] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-Lexikon

in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Weihnachtsgeschenk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9701 X)

Prospekte gratis. [2577

Es werden Depositäre verlangt.

Zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem alleinstehenden Wohnhaus mit Scheune und zwei Kellern, in denen eine Leinenweberei eingerichtet werden könnte, 20 Ruthen Garten, alles an sonniger Lage. — Kaufspreis Fr. 2700.

Nach Belieben kann dazu kaufs- oder nur lehensweise abgetreten werden: 2 Stücke Weinreben im Werthe von 150 Fr. und ein Acker mit Obstbäumen zu Fr. 600.

Auskunft ertheilt [2677

J. Meyer-Nefzger in Bubendorf (Baselland).

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine in schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft im Aargau (Eisenbahnstation) gelegene und nachweisbar rentable

Pintenwirthschaft

mit Mobiliar, unter äußerst günstigen Bedingungen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2641

Kolonie Marienfeld.

Gegründet mit hoher höchstlicher Erlaubniß von den Vätern des Barmelliter-Ordens in **Martin County, Texas.**

Die Stadt und Kolonie **Marienfeld** ist an der Texas- und Pacific-Eisenbahn gelegen und bietet deutschen katholischen Einwanderern folgende Vortheile: Gottesdienst u. Schule, deutsche Nachbarn, äußerst fruchtbaren Prärieboden im Preise von 5 bis 15 Mark per Acre, auf zehnjährigen Kredit, herrliches gesundes Klima, freie Weide, gutes Wasser und sicheren Absatz für Produkte. Weitere Auskunft ertheilen: Vater Peter A. Peters, Marienfeld, Martin Co., Texas, Postamt Colorado City, Texas. — Carl H. Frosch, Agent der Kolonie, Colorado City, Texas. — W. H. Abrams, Land-Commissionär d. Texas u. Pacific-Eisenbahn, Marshal, Texas. — F. H. Koesler, Einwanderungs-Agent, Marshal, Texas.

[2355] (M 17602 L)

2456] in Aarau.

Offene Heizerstelle

zur baldigen Besetzung in der **Spinnerei Hirschthal.**

Einige Kenntnisse für Reparaturen nothwendig.

Näheres in dort selbst. [2681

Lehrlings-Gesuch.

Ein aus der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** in **Aarau** erlernen. Wo sagt d. Exp. d. Bl. [2658

Siehe die Niederlage !!!

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rückwirkende Ausdruck ist nöthig unschädlich

Mustaches-Balsam

von **Paul Rosse,**

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schönste hervor. **Erfolg garantirt.** Grosse Anzahl Atteste. Niederlage, per Post Frcs. 5.

Bern bei E. Wildhols,

1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage !!!

Weihnachtsfeier

der Taubstummenanstalt Landenhof im Gesang- und Konferenz-Zimmer des Schulhauses Aarau, **Samstag den 23. Dezember, Abends halb 5 bis 6 Uhr.**

Gaben nehmen immer noch entgegen und **Eintrittskarten** an die Geber vertheilen Frau Pfarrer **Zschokke,** sowie die Herren **Julius Henz** und **Gysi von Arx.** [2684

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, am Dienstag den 26. Dezember nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen pro 1883 zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern höflich eingeladen werden.

Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen vorzuweisen.

Seon, 15. Dezember 1882.

Namens der Armenpflege,
Der Armenpfleger:
S. Gloor.

2674]

Agence de fonds publics,

M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorzügliches Zeugniss. Aufnahme: Mitte April u. October [9

Spezial-Arzt für Geschlechts- und Hautkrankheiten, Schwäche, Impotenz etc., **Dr. Blindschedler,** Hofgasse Nr. 40, hinter'm Stadthof, **Luzern.** Ertheilt (M. 1885 Z.) [5.0

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden,** 10 (Sachsen)

(M. Dr. 7413 L.) [2024]

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 9. Dezember 1882.

Geldstags-Anhebungen. Dörfliger, Richard, Peters sel. von Fulenbach. — Dietschi, Adolf, Moritz sel., Schuster von Lostorf. **Ganten.** Mänlis, Joh. Christian, Josephs sel. von Hägendorf. Gant schon abgehalten. — Hürzeler, Jakob, Johanns sel. von Grezenbach. Gant 19. Dezember.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen. Eingabefrist bis und mit 22. Jan. 1883. Peter-Ulli Jakob, Viktors sel. von Mahren zu Lostorf. Steigerung schon abgehalten. — Schmid, Jos., Leonhards, Wagner, von Kienberg. Steigerung 16. Dezember. — Mohn, Jakob, Jakobs sel. von Mährstetten (Thurgau), Wagner in Hägendorf Steigerung 18. Dezember.

Getreidebericht.

Romanshorn den 11. Dez. 1882.

Der Verkehr am hiesigen Markte war mäßig. Stimmung für Weizen unverändert. Feine Qualitäten gesucht. Mais matt. Braugerste fest. Hafer in la. Waare ebenfalls, geringe Qualitäten ganz ohne Beachtung. Hafer unverändert.

Prima Ung.-Waizen,	Fr. 27.—	bis Fr.	27.50
Gute Mittelqualitäten	„ 26.—	„ „	26.50
Prima Rumän.	„ 26.50	„ „	27.25
Korn	„ 24.50	„ „	—.—
Futter-Mais,	„ 22.—	„ „	—.—
Brau-Gerste,	„ 24.—	„ „	26.—
Hafer	„ 17.50	„ „	20.—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 16. Dez. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aalen per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlrabeu, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kopf und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Rindfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60., Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—, Spek Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 102.** 23. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Indem wir schon jetzt zum Abonnement auf das Jahr 1883 ergebenst einladen, theilen wir mit, daß neu eintretende Abonnenten das Blatt für den laufenden Monat Dezember **gratis** erhalten.

Wie frühere Jahre wird denjenigen Abonnenten, welche den Betrag von **Fr. 5. 70** einsenden oder hier bezahlen, ein hübsch eingebundener Taschenkalender nebst Quittung für das Abonnement pro 1883 zugestellt.

Vielfach geäußertem Wunsche gemäß ist in dem Taschenschreibkalender das Tagebuch weggelassen worden, an dessen Stelle einfach leeres Schreibpapier getreten ist, zum Zwecke vermehrter Brauchbarkeit.

Aarau im Dezember 1882.

Die Expedition.

Weihnachten.

Eine feierliche Stimmung überkommt uns immer, wenn der Schall der Glocken hoch vom Thurm herunter das Geburtsfest des Welterlösers verkündet, wenn wir uns an den Gaben des lichtumflossenen Tannenbaumes erfreuen. Selige Erinnerungen aus der eigenen Jugendzeit durchziehen die Brust, wenn aus den hellen Kinderaugen Jugendlust und Jugendglück uns entgegenstrahlt. Die Sorge drückt sich in den Hintergrund und man wiegt sich in frohen Hoffnungen und Erwartungen, die an die glückliche Kinderwelt sich knüpfen. Man geht aber auch in sich und sucht vor allem sich über die Bedeutung des Christfestes klar zu werden. Als der himmlische Kinderfreund in die Welt trat, lastete der Fluch der Fremdherrschaft und politischer und religiöser Zerwürfnisse auf seinem Volke. Ungeheure Erwartungen hegten darum die ersten Freunde Jesu von seiner Erscheinung auf Erden. Sie erwarteten nichts geringeres als einen neuen Himmel und eine neue Erde, auf der es keinen Schmerz und keinen Tod mehr gebe und alle Thränen abgetrocknet würden von den Augen, auf der eine Menschheit lebte, in der keine Sünde und kein Unfriede mehr wären, sie träumten den Zustand des Paradieses, einen ewigen Frühling auf Erden. Wir begreifen darum, daß sie auch die Wiege dessen, von von dem sie so Hohes erwarteten, ausschmückten mit allen Blüthen ihres hoffenden und sehnenden Gemüthes; daß sie den ganzen Himmel darüber sich aufschließen sahen, glänzend über Land und Meer und sie zu seinem Lob die Engelstimmen hörten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!"

Wir sind nüchterner geworden, vielleicht nur gar zu nüchtern. Zweitausend Jahre christlichen Lebens haben wir bald hinter uns und noch ist der neue Himmel und die neue Erde nicht da, noch haben wir die alte Erde mit ihrem Schmerz und ihrem ganzen Jammer, der durch die Weltgeschichte geht bis zum heutigen Tag, mit dem Toben der Selbstsucht und Leidenschaft, mit dem immer vermehrten Jagen nach irdischem Gut. Ja wir sind nüchtern geworden, und doch — wer möchte Weihnachten entbehren? Weihnachten, dieses vom Zauber himmlischer Liebe umflossene, erhabene Fest! Weihnachten, das Fest das uns einen Blick thun läßt in die göttliche Wunderwelt, wo die Himmelsschaaren mit rosigen Füßen die in's weiße Gewand gehüllte Erde berühren. Schließt sich an diesem Feste dem religiösen Gemüthe nicht auch seine eigene Wunderwelt auf? Ja doch, und diese Wunderwelt ist nichts anderes als die Geschichte des menschlichen Herzens mit seinem Suchen und Finden, das Abbild so gut unserer Sehnsucht aus unerträglichen Zuständen, aus dem Schmerz der Endlichkeit heraus zu einem vollkommenen Leben, wie auch der Erfüllung dieser Sehnsucht in der Religion der Liebe und der Freiheit, die uns Christus gebracht. Dem christlich gesinnten Menschen ist die Feier der Weihnachten ein Bedürfniß des Gemüthes, sie bietet ihm Erholung von dem materiellen Jagen nach Geld, Zeit zur Sammlung seiner seelischen Kräfte, das ganze Fest ist ihm gleichsam ein Gebet, das in menschliche Worte gefaßt etwa so lauten würde:

„Ewiger Vater, der du durch deine Kraft das Wollen und Vollbringen in uns schaffst, der du dich erbarmend herniedergeneigt zu dem verirrten Geschlecht, der du aus dem Meer deiner Liebe einen Tropfen gossest auf die schmachtende Menschheit und die Fülle deiner Liebe legtest in dein Abbild Jesus, laß' dieses Fest uns allen zum Segen werden! Wenn die Welt dich noch vielfach geistlos verehrt und wenig davon zeigt, daß sie dich als die Liebe kennt, so lehre sie aufs neue lieben! Und wenn noch heute zwischen Menschen und Menschen Schranken sich auftthürmen ohne Zahl, Schranken zwischen Reich und Arm, zwischen Hoch und Niedrig, Gebildet und Ungebildet, so laß uns wieder hinschauen auf die Krippe zu Beth'lehem, in der ein armes Kindlein liegt, von Himmelsglanz umgeben! Laß' Elend und Armuth auf Erden als etwas Heiliges uns überall an's Herz gelegt sein und keinen Menschen nur nach dem schätzen, was er hat, sondern was er ist! Lehre uns thun nach deinem Willen, damit es immer mehr zur Wahrheit werde, was die Engel sangen: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Nationalrathe. (Wegen Mangel an Raum und weil zu spät eingetroffen, können wir eine längere Berichterstattung heute nur auszugsweise bringen. Wir werden indes auf die wichtigsten Materien zurückkommen.)

Am 19. Dezbr. wird eine Aenderung des Landwirthschaftsdepartements und die Errichtung einer landwirthschaftlichen Centralstelle beschlossen. Sodann wird bestimmt, daß zwar der bisherige Usus der Beschaffung von Cavalleriepferden zu verbleiben habe, daß aber auch der Ankauf von Landespferden und Stellung solcher durch die Rekruten zu erleichtern sei.

Herr Riniker stellt und begründet den Antrag, der dann auch angenommen wurde, es sollte bei den in Aussicht genommenen Gewitterbeobachtungen eine Organisation des Dienstes und eine Methode gewählt werden, bei welcher die Interessen der Bodenkultur wirksam gefördert und Materialien zu einer Hagelstatistik gewonnen werden können.

Am 20. Dezbr. wird Bericht erstattet von der Zollkommission über die Petition der Müller betreffs Erhöhung des Mehlzolles. Kommt später zur Behandlung. Brunner begründet seine Motion betreffs Intervention des Bundes bei den 4 Garantiestädten des Nationalbahnanleihens. Lange Diskussion bis schließlich werkwürdiger Weise der Antrag Schieß auf Tagesordnung siegt.

Die Motion Morel betreffend Postsparkassen kommt zur Behandlung. Der Bundesrath wird in Sachen Erhebungen machen.

Am 21. Dezbr. wird, nachdem der Ankauf der Maschinenwerkstätte in Aarau genehmigt, auf die Verification des Abstimmungsergebnisses vom 26. Nov. eingetreten, wobei sich eine hitzige Redeschlacht entspinnt, bei der sich namentlich die ultramontanen Haudegen hervorthun.

Grand und Hochstraßer wollen dem Bundesrath ein Tadelsvotum ertheilen wegen Ausstellung der Referendumsunterschriften. Aehnlich wird votirt von Cheneviere und Römer, doch wollen diese nur die Ruthe und nicht die Geißel schwingen. Noch betheiligen sich an der Diskussion Tschudi, Arnold, Cuenoud und Baldinger. Um 1 Uhr wird abgebrochen und um 4 Uhr der Kampf wieder eröffnet von Keel (St. Gallen), der das Manuscript des Programms Schenk nicht excamotirt haben will. Schenk sagte, er habe sein Programm als Privatarbeit und als Manuscript drucken lassen und finde für das Hinausdringen desselben in die Oeffentlichkeit keine andere Erklärung, als daß es ihm unberechtigt aus dem Büreau genommen worden sei. Er nehme gerne an, daß Keel es von dritter Hand erhalten. Sodann vertheidigt er Bundesrath und seinen Gesichtspunkt in fünfviertelstündiger Rede. Zemp spricht für das Tadelsvotum und zieht aus dem letzten Abstimmungsergebniß den weitgehenden Schluß, es müsse das eidgen. Referendum und die Wahl des Bundesrathes durch das Volk kommen. Favon spricht dagegen, Segesser für, Forrer, Marmier und Karrer gegen und Pedrazzini für den Tadel gegen den Bundesrath. Es ist 8 Uhr, daher Abbruch, es sind für Samstag noch 4 Redner, darunter Ruchonnet, eingeschrieben.

— Bundesstadt. Am letzten Montag Mittag langte der neue deutsche Gesandte in Bern, Herr v. Bülow, in Bern an; er wurde im Bahnhofe vom ersten Gesandschaftssekretär und vom Militärattaché empfangen.

— Also doch! Der eidgenössische Verein ist entschlossen vorzugehen, aber immerhin etwas behutsam. Kurz nach dem Siege vom 26. November geberdete er sich in seinen eigenen und in den ihm verwandten Organen so, daß man annehmen mußte, es werde sofort die Sammlung von 50,000 Unterschriften für das Begehren einer Verfassungsrevision an Hand genommen werden. Bald aber gewann die Anschauung die Oberhand, daß der Boden für ein solches Unternehmen noch nicht bearbeitet genug sei. Man befürchtete, daß eine derartige allzuraschе Aktion — wie sich die „Allg. Schw. Ztg." in ihrem jüngsten Artikel ausdrückt — eher die Hände der Radikalen noch einmal eine Zeit lang stärken könnte. Es handelt sich jetzt vorläufig darum, „die oppositionellen Volksmassen in gegenseitiger Fühlung zu erhalten und die richtigen Männer auszusuchen und vorzubereiten zu einer Aktion im Großen und Ganzen." Zu diesem Zwecke ist der Verein, genannt „Volkspartei" im Kanton Bern, gegründet worden und haben sich in Basel sogen. Quartiervereine gebildet. Aehnlich soll in den anderen Kantonen vorgegangen werden. Unterstützt werden soll die Organisation der konservativen Massen durch eine Verstärkung der gesinnungsverwandten Presse und namentlich soll das Volk durch öfter wiederkehrende Flugblätter (wohl im Geschmacke des „Schulvogt") oder dergleichen über den Gang der eidgenössischen Dinge auf dem Laufenden erhalten werden. Die Hauptsache ist dann aber auch, jetzt schon für den Fall von Neuwahlen die geeigneten Kandidaten auszusuchen; denn „ohne einen namhaften Wechsel der Personen läßt sich keine dauernde Besserung der Bundespolitik hoffen."

Zunächst sollte aber das Gesetz über die Eintheilung in Nationalrathswahlkreise geändert werden. Damit sie nachgiebig werde, soll der Bundesversammlung die Alternative gestellt werden, entweder sich zu unterwerfen oder abzutreten. „Wenn den Räthen im Hintergrunde die Verfassungsrevision mit 50.000 Stimmen und die Abberufung winkt, so lassen sie vielleicht besser mit sich reden, sowohl über die Wahlfrage als auch über eventuelle Vorlage des obligatorischen Referendums." Wir werden also in der nächsten Zeit erleben, daß man der Bundesversammlung das Messer an die Kehle setzt und ihr zuschreit: Geld oder Blut, d. h. Aenderung der Wahlkreiseintheilung und Verfassungsrevision nach konservativem Sinne oder Abdankung! Nach der Meinung des konservativen Organs wäre das radikale System innerlich faul; die Opposition wolle darum seinen Zusammensturz beschleunigen, um so eher die Erbschaft übernehmen zu können. . . . Also Freisinnige aufgepaßt!

— Zur Bundesversammlung. Herr Nationalrath Curti gibt in seiner „Zürch. Post" ein treffendes Bild von dem Gang der Verhandlungen der Herren Landesvertreter. Er schreibt:

„Nur nicht übereilen", sagte die Schnecke, als sie den Baum hinaufkroch. Auch die Bundesversammlung übereilt sich nicht. Doch sehe ich darin mehr Mißgeschick als Absicht, wenn ihre Sitzungen träge dahinfließen, wie die Tage eines alten Mannes. Sie getraut sich nicht mehr, etwas recht anzupacken, denn zu ihren Füßen liegen die Leichen ihrer erschlagenen Gesetze — ein Hünengrab — und im Hintergrunde erblickt sie bei jedem gesetzgeberischen Ritt den Erlkönig Referendum. Beim Posttaxengesetz geschah z. B. Folgendes:

Welti.
Mein Sohn, was birgst Du so bang dein Gesicht?
Posttaxengesetz:
Siehst, Vater, Du den Erlkönig nicht, —
Den Erlkönig mit Kron' und Schweif?
Welti.
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

Es war der Nebelstreif des 26. November. Erlkönig ist wirklich da gewesen und als der Vater kaum den Lokalrayon hinter sich hatte: In seinen Armen das Kind war todt.

Herr Welti hat für die Aenderung des Posttaxengesetzes sehr überzeugend gesprochen; insbesondere hat er die Irrthümer aufgeklärt, welche über die Berechtigung des Lokalrayons herrschen, der eine Uebervortheilung eines großen und desjenigen Theils der Bevölkerung ist, die von ihm keinen wesentlichen Gebrauch machen kann — aber der Nationalrath fürchtete sich förmlich vor diesem gesetzgeberischen Akt. Vielleicht fällt man jetzt von einem Extrem in's andere, geht von der Uebersättigung zum strengen Fasten über, das auch keine normale Funktion ist. Stillstand der Gesetzgebung hat das Volk nie gefordert und man thut im Unrecht, wenn man „Verwerfungslust" für mächtiger erklärt als alle Gründe des Für und Gegen. In solcher Annahme liegt allzuviel Eitelkeit der Repräsentanz, welche nicht glauben will, daß es wirklich Gründe geben könne, die prinzipielle Richtigkeit oder die Zeitgemäßheit ihrer Gesetzesvorschläge je anzuzweifeln. Unstreitig wird es nur vom Guten sein, wenn die Gesetzgebung mit Maß und mit Wahl von Statten geht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. Dezember.

Nachdem die Kirchgemeinde Kirchberg zu ihrem Seelsorger gewählt hat den Herrn Karl Schröter von Lichtensteig, wird derselbe in der Eigenschaft als Pfarrverweser bestätigt.

Die französische Unfallversicherungsgesellschaft La France industrielle hat — am Platze des zurücktretenden Herrn Oberstlieutenant Gloor in Schöftland — als aargauischen Hauptagenten ernannt den Herrn Rudolf Suter, Sohn, Negotiant in Kölliken. Diese Ernennung erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, ein neues Regulativ für die Zuchthengsthalter zu erlassen.

— Sylvester und Neujahr. Die Finanzdirektion hat den Bezirksämtern über die für die Neujahrszeit zu ertheilenden Tanzbewilligungen besondere Weisung ertheilt. Es wird gestattet, daß jedem Gastwirthe zwei Tanzbewilligungen verabfolgt werden dürfen, die auf 31. Dezember, 1. oder 7. Januar zu verlegen sind. Am Berchtoldstag darf nicht getanzt werden.

Am 31. Dezember und 1. Januar sind Freinächte.

— Baden. Ein rechter Nimrod ist Herr Forstverwalter Julius Meier in Baden. Derselbe hat während dieses Winters in seinem Reviere am Kreuzliberge und im Teufelskeller bei Baden folgende Thiere erlegt: 103 Hasen, 5 Dachse, 3 Füchse, 15 Hühner, Enten und Schnepfen und einen Auerhahn.

Uebersicht des Wein- und Most-Ertrages im Jahr 1882.

Bezirk.	Traubenwein. Wurde ausgepreßt. Hektoliter.	Liter	Durchschnittlich per Hektare. Hektoli.	Liter	Gilt per Hektoliter durchschnittlich. Fr.	Rp.	Ertrag in Geld. Fr.	Rp.	Aepfel- und Birnenmost. Wurde ausgepreßt. Hektoliter.	Liter	Gilt per Hektoliter durchschnittlich. Fr.	Rp.	Ertrag in Geld. Fr.	Rp.
Aarau	1302	25	6	82	34	50	43132	—	520	—	20	—	10400	—
Baden	2627	10	5	68	34	45	108888	25	8792	16	22	—	191055	30
Bremgarten	351	50	4	40	26	—	9375	—	7749	30	19	—	150633	—
Brugg	9690	60	15	10	33	50	319888	20	423	20	20	—	7643	80
Kulm	411	30	19	45	27	—	10853	—	4841	30	20	—	93708	—
Laufenburg	5065	20	9	70	30	60	142077	20	492	—	20	—	9773	90
Lenzburg	1130	85	8	74	34	—	45495	80	3861	—	20	—	76984	—
Muri	—	—	—	—	—	—	—	—	9052	—	22	—	187276	—
Rheinfelden	787	10	7	65	28	45	23391	95	543	25	17	80	9682	40
Zofingen	1	50	1	50	30	—	45	—	586	65	20	—	10645	50
Zurzach	1298	80	5	63	32	20	41851	70	3006	35	18	95	57025	—
Summa	22607	20	8	45	31	5	744998	10	39767	21	19	88	806337	90
1881 waren es	66594	15	20	77	34	62	2280627	96	74917	61	17	03	1211423	3
Demnach mehr 1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	85	—	—
weniger	43867	95	12	32	3	57	1535629	86	35150	40	—	—	404585	13

Bemerkungen: Am 18. Mai starker Frost, nachher fortwährend Regen. Beginn der Weinlese den 14. Oktober.

Wein haben ausgepreßt:

1025 Hektol. Mönthal, Remigen.
900 „ Effingen, Thalheim.
700—800 „ Schinznach, Villigen.
500—600 „ Ober-Siggenthal, Bözen, Holtwyl, Oberflachs, Wölflinswyl, Herznach, Zeihen.
300—400 „ Küttigen, Ennetbaden, Ober-Bözberg, Eiſingen, Hornußen, Wittnau, Ueken.
300 „ Densbüren, Wettingen, Beinwyl Bez. Kulm, Oberhof, Seengen.

Most haben ausgepreßt:

2100 „ Boswyl.
1200 „ Auw.
1100 Hektol. Beinwyl, Bez. Kulm.
900 „ Bellikon, Spreitenbach, Berikon.
800 „ Wettingen, Beinwyl Bez. Muri, Dietwyl.
600—700 „ Künten, Ob.-Siggenthal, Samenstorf, Menziken.
500—600 „ Oberwyl, Wyden, Fahrwangen, Adtwyl, Geltwyl, Meienberg, Schneisingen.
400—500 „ Remetschwyl, Arni-Islisberg, Jonen, Reinach, Seengen, Kallern, Klingnau.
300—400 „ Killwangen, Ob.-Rohrdorf, Ob.-Erendingen, Neuenhof, Wohlen, Rudolfstetten, Egtzwyl, Schmidrued, Schoßrued, Meisterschwanden, Butwyl, Rudolfstetten, Lengnau, Leibstadt.

— Ein musterhafter Schulinspektor. (Einzel) Sofern nicht gegenseitige Beweihräucherung zu Grunde lag, besitzt gegenwärtig den letzten Großrathsdebatten zufolge das Seminar Wettingen die besten Inspektoren — wohlverstanden nicht alle, aber doch zwei und andere gute, oder feiner gesagt, schneidige sollen noch gesucht werden. Kommt der beste unter den guten in's Seminar auf Besuch, so gilt der Stundenplan nicht mehr, denn seine Excellenz will in dem und dem Fache inspiziren und — Takt ist hier ja nicht vonnöthen. Sand läßt sich ein solcher Inspektor nicht gern in die Augen streuen; darum examinirt er selbst, natürlich mit aller Sachkenntniß, wie aus folgendem Exempel hervorgeht:

Insp.: Was sind a und b für Winkel? $\frac{a \mid b}{c \mid d}$

Sem.: a und b sind Nebenwinkel.

Insp.: Was? — Wie heißen denn Winkel wie a und d?

Sem.: a und d sind Scheitelwinkel.

Insp.: Schwatz doch nicht solchen Unsinn! a und b sind ja Scheitelwinkel, und a und d sind Nebenwinkel!

So geschehen in der neuen Aera des Seminars!

— Lengnau. Der israelitische Krankenunterstützungsverein in Lengnau wurde von Herrn Herm. Bernheim in Zürich mit einem Geschenk von 500 Fr., von den Erben der Frau C. Bloch in Zürich ebenfalls mit Fr. 500 und von Sal Guggenheim in Hohenems mit einem Legat von 300 Fr. erfreut. Es ist das für das mildthätige Institut in Lengnau um so erfreulicher, als die israelitische Gemeinde, seitdem die Juden durch die Partialrevision von 1866 das Recht der freien Niederlassung erhalten haben, mehr und mehr ihre wohlhabenden Mitbürger verliert.

— Rheinfelden. Der reformirte Pfarrer, Herr Simons, hat einen ehrenvollen Ruf nach Leipzig als Pfarrer erhalten und wird demselben Folge leisten. Es ist dies nicht nur für die reformirte, sondern für die ganze Gemeinde Rheinfelden ein schwerer Verlust, da Herr Simons während den zwei Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit sich die allgemeine Hochachtung und Liebe erworben hat, sagt ein Korrespondent der „Basler Nachrichten."

— Köllliken. Diese Gemeinde gehört bekanntlich trotz Nationalbahn zu den finanziell bestsituirtesten im Kanton. Die Defizite im Schul- und Armenwesen übernimmt in freundlicher Weise die Forstkasse und es werden zwei halbe Polizeisteuern bezogen, nicht gerade weil man es braucht, aber um den Bürgern das Steuern, das bekanntlich eine Hauptlugend ist, nicht ganz abzugewöhnen. Das Gesammtausgeben pro 1883 ist auf Fr. 31,845 budgetirt; davon fallen Fr. 13,000 auf das Schulwesen und exakt so viel auf das Polizeiwesen. Die Einnahmen sind auf Fr. 11,747 budgetirt, bleibt zirka Fr. 20,000 Defizit. Da eine ganze Polizeisteuer Fr. 5593 ausmacht, so übernimmt die Forstkasse Fr. 14,407, verstopft erst noch die Löcher in der Ortsbürgerkasse und gibt Bürgerknebel. Hut ab vor solchen Leistungen, sagt der Korrespondent des „Zofinger Tagblattes."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Fabrikinspektor entdeckte in 8 Etablissements 25 Kinder unter 14 Jahren als Arbeiter, theilweise sogar solche von erst 7 Jahren.

Basel. Im Großen Rath sprach sich die Prüfungskommission, der Professor Dr. A. Burkhardt angehört, gegen das zu weit getriebene Geräthturnen der Schülerinnen der obern Klassen aus, indem deren gesunde Entwickelung eher geschädigt als gefördert werde. Ueberhaupt sei zweifelhaft, ob das Turnen in geschlossenen, staubgefüllten Lokalen der Gesundheit zuträglich sei.

— Man hat die Kerle, welche die Klarakirche in Basel ausraubten erwischt. Es sind drei Italiener und allem Anscheine nach „Fachmänner".

Freiburg. Das jüngst verstorbene Fräulein Madeleine d'Affry in Freiburg hat wohlthätigen Anstalten des Kantons verschiedene Vermächtnisse im Betrage von 14,500 Fr. hinterlassen.

Genf. Der jüngst verstorbene Musikprofessor E. Wolff in Genf hat der Stadt seine werthvollen mit Brillanten, Amethysten und Granaten besetzte Ringe und reich verzierten Becher zum Geschenke gemacht, mit der Bestimmung, sie irgend einer passenden Sammlung einzuverleiben. Es sind dies Geschenke der Großherzoginnen Marie von Rußland und Marie von Leuchtenberg, des Kaisers Nikolaus, der Kaiserin Alexandra Feodorowna und des jetzigen Kaisers Alexander III.

Luzern. In Neudorf brannte eine Scheune nieder. Es kamen einige Stücke Vieh um's Leben und 2500 Garben wurden vernichtet. Der Eigenthümer sei aus Geiz vor einem Jahre aus der Mobliarversicherung ausgetreten.

— Wie das „Luz. Tagbl." berichtet, predigte letzten Sonntag der Kaplan Haas in Groß-Dietwyl auf der Kanzel gegen die „schlechten Zeitungen", gegen die „schlechte Presse" überhaupt. Als solche Zeitungen nannte er den „Eidgenossen", das „Luzerner Tagblatt", den „Bund", die „Neue Zürcher Zeitung und die „Basler Nachrichten". Bevor Einer eine Zeitung oder ein Unterhaltungsblatt bestelle, solle er zuerst bei der Geistlichkeit um Rath fragen.

Solothurn. „Billigeres Geld an den öffentlichen Kassen", verlangt ein Einsender des „Olt. Wochenbl." und sagt: „Als in den 50ger Jahren die Revisionspartei auftrat, hatte sie in ihrem Programm den verlockenden Ruf erhoben: billigeres Geld. In Ausführung dieses Programmpunktes wurde im Jahr 1857 die soloth. Bank gegründet, die unter trefflicher Leitung sich rasch entwickelte und deren Aktionären, vor Allem dem Hauptantheilhaber, dem Staate ein schönes Geld abwarf, aber auch jetzt ist das Geld nicht billiger geworden. Die Einrichtungen sind viel zu komplizirt und weitschichtig unverständlich. Die Provisionen und was drum und dran hängt, vertheuren in enormer Weise das Geld.

Und doch kann es leicht besser gemacht werden; das zeigt die „basellandschaftliche Bank", die nicht für das Interesse der Aktionäre arbeitet, sondern ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf richtet, dem Volke das Geld zum möglichst billigen Zinsfuße zur Verfügung zu stellen und auf diesen Boden müssen unsere kantonalen staatlichen Bankinstitute gestellt werden, wenn sie ihrer Aufgabe, dem Volke helfend unter die Arme zu greifen, gerecht werden wollen. Die Banken dem Volke, nicht den Aktionären! Könnte auch bei uns gelten.

St. Gallen. Die todt gesagte Frau Eberle, geb. Kneip, in St. Gallen, die jüngst von einem Raubmörder besinnungslos niedergeschlagen wurde, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung; ein deutscher Handwerksbursche wird als der That verdächtig verfolgt.

— Von den freisinnigen St. Gallischen Blättern steigt eines nach dem andern zu Grabe. Nachdem vor einem Jahre die „St. Galler Zeitung" von ihren Lesern Abschied genommen und in den letzten Tagen das baldige Eingehen des „Freisinnigen" gemeldet wurde, erklärt nun auch der „Freimüthige", nicht länger allein bleiben zu wollen auf der schnöden Welt.

Tessin. In Locarno starb im besten Mannesalter Paul Mordasini, ein vorzüglicher Bürger, Mitglied des Großen Rathes. Er gehörte der liberalen Partei an, war aber, wie die „Gazz. tic." hervorhebt, auch offen genug, die Fehler seiner politischen Glaubensgenossen entschieden zu tadeln. Er war geachtet von seinen Freunden, wie von seinen politischen Gegnern.

— Bellinzona. Seit einigen Tagen sind in der Metzgerei Carmine 2 riesige Salamiwürste ausgestellt, welche für die nächste Landesprodukten-Ausstellung in Zürich bestimmt sind. Eine jede wiegt 70 Kilos und hat eine Länge von 1 Meter 60 Ctm. Es sind dieß wahrscheinlich die größten Exemplare, die bisher fabrizirt wurden.

Thurgau. Die Societät Mertin, Cretin, Borner u. Comp. in Romanshorn (Gießerei und Façonschmiede) hat sich mit einem Defizit von einer halben Million Franken aufgelöst und ist in andere Hände übergegangen. Der neue Direktor ist Herr Ingenieur Schmid in Frauenfeld, bisheriger thurgauischer Straßeninspektor.

Waadt. Der Stadtrath von Lausanne hat die Ausschmückung des Bundesgerichtshauses dem Bildhauer Igel übertragen. Die Dekoration wird aus einer Gruppe bestehen, welche die „Helvetia", das „Gesetz" und die „Kraft" darstellen. Außerdem sollen noch zwei Gruppen errichtet werden, jede aus zwei Knaben als Wappenhaltern bestehend.

Zürich. Ein kräftiger Knall trieb am Montag Nachmittag die Bewohner des Weinplatzes aus ihren Häusern. Eine Spiegelscheibe der dortigen Apotheke war mit solcher Gewalt geplatzt, daß die Stücke weit über den Platz flogen, wie man hört, durch Explosion von Opodeldok.

Ausland.

Deutschland. Leipzig. Nach einem soeben ausgegebenen Katalog befinden sich unter den 403 Schülern des königlichen Konservatoriums der Musik in Leipzig 11 Schweizer und vier Schweizerinnen. Aus dem Studentenkatalog ersehen wir, daß von den in diesem Semester inskribirten 3313 Studirenden 13 Schweizer sind.

— Der 70jährige Fabrikant Stöhr aus Zeulenroda, welcher einen jungen Menschen wegen einer Birne, die er in seinem Garten von einem Baume gepflückt, todtgeschossen hat, wurde vom Schwurgericht zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Frankreich. Wie die meisten größern Städte hatte auch die gute Stadt Roubaix eine Deputation, bestehend aus dem Beigeordneten und einem Gemeinderathsmitglied, zu der Leichenfeier Louis Blancs abgeordnet, natürlich auf Rechnung des Stadtsäckels. Die beiden Biedermänner dachten selbstverständlich, „wer das Kreuz hat, muß sich segnen" und benutzten ihren Aufenthalt in der Hauptstadt, um sich einmal nach Herzenslust gütlich zu thun, so zwar, daß sie nach einer durchschwelgten Nacht am Morgen des Begräbnißtages von Polizisten auf der Straße im Zustande „öffentlicher Trunkenheit" betroffen, zur Rede gestellt und, als sie denselben wegen dieser Beleidigung energisch den Standpunkt klar machten, wegen Amtsbeleidigung verhaftet wurden und anstatt dem Leichenbegängniß beiwohnen zu können, in's Arrestlokal wandern mußten.

— Paris, 19. Dez. Der Generalrath der Seine hat nach Annahme der Schlußfolgerungen eines von Marteau amendirten Berichtes über den Gotthard den Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge eifrigst die Ausführung eines neuen Alpendurchstichs durch den Simplon verfolgen, um die Verdrängung der französischen Industrie durch die deutsche Industrie in Italien Einhalt zu thun. Mehrere Abgeordnete sind entschlossen, einen Antrag auf die Durchstechung des Simplon einzubringen.

— Die beiden Börsen- und Aktienschwindler Bontoux und Feder sind jeder zu 5 Jahren Gefängniß, 3000 Fr. Strafe und solidarisch zu den Kosten verurtheilt worden.

— Eine Explosion in der Patronenfabrik auf dem Mont Valérien ward durch eine Unvorsichtigkeit einer Arbeiterin herbeigeführt. Die Zahl der Verwundeten beträgt 22 Frauen und 2 Männer; 8 Frauen sind bereits gestorben.

— In einer blutigen Rauferei unter italienischen und französischen Arbeitern, nahe bei Marseille, wurde ein Italiener getödtet, zwei Franzosen und zwei Italiener schwer verwundet; sieben Arbeiter wurden arretirt.

Italien. Ungemüthliche Eisenbahnfahrten. Bei der Ankunft des Zuges aus Rom in Basalnuovo, der Station vor Neapel, wo die Billets eingesammelt werden, am Samstag Abend um 6 Uhr, stiegen zwei anständig gekleidete Männer in ein Rauchcoupé erster Klasse, in welchem zwei Passagiere, ein Advokat und ein Bahnunspektor saßen, ein. Sobald sich der Zug wieder in voller Bewegung befand, beraubten die Fremden mit gezückten Dolchen die beiden Reisenden ihrer Uhren, ihrer Baarschaft und Werthsachen und fügten ihnen, da sie sich zur Wehre setzten, leichte Verwundungen zu. Als der Zug unweit Neapel langsamer zu fahren begann, sprangen die Räuber aus dem Wagen und entkamen über die Felder.

— In einigen Gegenden der Insel Sardinien ist Hungersnoth ausgebrochen.

Oesterreich. Wien. Ueber die Hinrichtung des Attentäters Oberdank, von dem seine Freunde sagten, er sei ein Gegner der Todesstrafe (begreiflich), wird vom 20 Dezember berichtet: Als ihm gestern Abend die Anzeige gemacht wurde, daß er heute am Galgen enden sollte, klopfte er lächelnd auf den Tisch. Um 7 Uhr früh wurde er mit der Uniform seines Regiments bekleidet in den Kasernenhof geführt. Oberdank blickte lächelnd um sich und wies die Zusprache des Militärkuraten zurück. Nach der Publikation des Urtheils wollte er sprechen, doch der Trommelwirbel unterdrückte seine Stimme. Die Henker walteten, nachdem sich Oberdank selbst entkleidet, ihres Amtes und der Tod trat nach 6 Minuten ein.

Spanien. Eine Encyclica des Papstes an die spanischen Bischöfe erklärt es für falsch, die Kirche mit irgend einer politischen Partei in Verbindung zu setzen. Die Kirche schwebt in Höhen, die über den menschlichen Leidenschaften stehen und verurtheilt keine Meinung, welche die Religion und die Gerechtigkeit achtet. — Das glaube, wer will.

Australien. Eine Kabeldepesche aus Melbourne meldet ein furchtbares Unglück welches sich in einer Kohlengrube ereignete. Eine ungeheure Wassermasse ergoß sich plötzlich aus einigen nicht mehr im Betriebe befindlichen Zechen in die Grube und überschwemmte einen beträchtlichen Theil derselben. Rettungsmannschaften stiegen sofort in die Tiefe hinab und es gelang denselben, das Leben von 5 Arbeitern zu retten. Bis jetzt sind 22 Leichen an die Oberfläche gebracht worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Dezember 1882.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Boswyl. Scherer, Katharina, Tochter von Oberfiggingen, Gde. Unterstaggenthal. — Widmer, Kaspar, Landwirth, von Oberrohrdorf. Eingaben 27. Januar 1883. **Brunnau.** Breitschmied, Paul, Wyhen von Wohlen. Eingaben 25. Jan. **Brugg.** Bühl, Felix, Handlungsreisender von Birrhard; verstorben. Eingaben 17. Januar. — Vogt, Franz, Heizheiz, alt Staatshalters von Wendach; verstorben. — Ackermann, Samuel, Hansen von Kyburg; verstorben. Eingaben 20. Januar. **Laufenburg.** Weiß, Fridolin, Weibels von Gurtz; verstorben. Eingaben 20. Januar.

Schulversäße. Aarau. Wittwe Müller, Anna geb. Reeser, Bäckerin und Krämerin, von Hirschthal. Eingaben 20. Januar 1883. **Muri.** Wittwe Meier, Anna Maria, oberen Klosters von Waldhäusen. Eingaben 24. Januar

Verpfändungsverträge, Schulden- & Bürgschaftsruf. Zurzach. Schwarz, Gottfried, von Hettenschwyl. Einwendungen und Ansprachen 16. Januar.

Gemeind. Inventarli. Aarau. Oehlhafen Johanna Jakobea, Johannesen, Schneiderin, von Aarau; verstorben. — Kaufmann, Heinrich, Kaspars, Jonasen von Gränichen; verstorben. Eingaben 20. Januar 1883. **Zofingen.** Wullschleger, Albert, Vater, Schreiner, von Karburg. Eingaben 27. Januar.

Gelbtags-Verlängerungen. Bremgarten. Herrli, Abraham, Eichhalders von Densbüren. — Müller, Jakob, Samuels, Pintenwirth in der Vorstadt zu Gränichen. Frist 6. Januar 1883. — Wittwe Schilling, Johanna geb. Buchell, Lumpensammlerin in Suhr. Frist 20. Jan. **Kulm.** Birchmeier, Joseph, Marzen von Mürenlingen. Sechswöchige Frist.

Gelbtags-Rückzüge. Baden. Iten, Michael, Küfer, von Mellingen. — Meier, Katharina, Bäckers von Bäbikon. — Suter, Xaver, Karrenmacher, von Freienwyl. — Jäß, Elise geb. Kappeler, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. — Weber, Melchior, Pfäffis von Spreitenbach. — Steffen, Bartholomä, Todtengräber, von Niederrohrdorf. — Hagenbuch, Fridolin, von Bußlingen. — Meier, Nannette geb. von Bäbikon. — Iset, Gottlieb, Bartlis von Würenlingen. — Suter, Emil und Edmund, alt Gemeindeschreibers von Unterehrendingen. — Jeger, Jakob, Maurer, von Lengnau, in Gebenstorf. **Brugg.** Giger, Alois, Bäcker in Auglisten. — Wittwe Schmid, Regina geb. Abt, von Sarmenstorf. **Lenzburg.** Kull, Heinrich, Schuster, von Niederlenz. — Siegrist, Samuel, Schreiners von Meisterschwanden. **Rheinfelden.** Fischler, Franz Joseph, Josephs, Martins in Möhlin.

Rehabilitationen. Baden. Bopp, Joseph, alt Ammann, von Mettinge n. — Schneider, Jakob, Postläufers von Birmenstorf. — Stöckli, Johann, bei der Kapelle in Mellingen. — Seiler, Geschwister Anna Maria, Joseph, Paulina und Bertha, Zimmermanns von Mägenwyl. **Kulm.** Müller, Friedrich, Wagner im Gontenthal zu Oberkulm. **Muri.** Frau Meier, Katharina, als Weibels im Riesenberg, Gde. Kallern. — Suter, Johann, Thierarzt in Abtwyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. Dezember. Fallen des Barometers um 15 MM. in Schottland, 7 in Boulogne, 3 in Brest. Steigen desselben um 2 in der Provence. Bis ausschließlich Wind zwisch Südost und Südwest, bewölkter Himmel, weniger kaltes Wetter.

Anzeigen.

Marktgasse Nr. 19. **Liquidation.** Marktgasse Nr. 19.
Aarau. Aarau.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	„ „ 3. 50 „	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	„ „ 1. 80 „
Halbtüchern	„ „ 3. 50 „		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	„ „ 1. 80 „	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	„ „ — 40 „	**Hemden**, gefarbt	„ „ 2. — „
Oxfords	„ „ — 40 „	**Seidensammet-Gilets**	„ „ 9. — „
Baumwolltüchern, roh	„ „ — 20 „	Châles double, schwarz u. gef.	„ „ 15. — „
Baumwolltüchern, gebl.	„ „ — 20 „	**Unterkleidern**, ganz wollen	„ „ 5. 50 „
Költsch, 10/4 breit	„ „ — 90 „	**Unterkleidern**, Vigogne	„ „ 3. 50 „
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	„ „ — 40 „	**Gilets de chasse**	„ „ 8. — „
Bettbarchent, roh, 10/4	„ „ 1. — „	**Waadtländer-Jacken**	„ „ 9. — „
Hosenstoffen, baumwollen	„ „ — 60 „		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	„ „ — 85 „	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	„ „ — 30 „	**Abreibtüchern**	„ „ 9. — „
Tischtüchern, gebl. 10/4	„ „ 1. 80 „	**Sacktüchern**	„ „ 8. — „

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Beim Herannahen der Festzeit erlaube ich mir auf mein großes und reichhaltig assortirtes Lager in den neuesten

Herren- und Damen-Kleiderstoffen

aufmerksam zu machen, und weil zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

vorzugsweise geeignet, ganz besonders zu empfehlen:

Herren-Ueberzieher
in Double, Façonné, Rattiné, Ondulé und Floconné,
von Fr. 25 an.

Damen-Paletôts, von Fr. 8. — an. | **Mantelets,** von Fr. 20. — an.

Regenmäntel,
Paletôts, Haveloks & Räder,
von Fr. 10. — an.

Filz-Jupons, von Fr. 3. — an. | **Steppröcke,** von Fr. 5. — an.

Schwarze Seidenstoffe;
schwarze und farbige
Châles,
Châles Hymmalaya, Reise-Châles, Kinder-Châles.

Bett-Decken, von Fr. 5 an. | **Bett-Tapis,** von Fr. 4. 50 an.

Italienische Schürzen;
Foulards — Cachenez — Lavallières.

Ausverkauf
von älteren Stoffen und Resten
unter dem Ankaufs-Preise.

2602] ***J. Gamper-Andres,***
Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Ausverkauf

meiner Spiegel mit verzierten Goldrahmen

wegen Mangel eines geeigneten Lokals zu **Fabrikpreisen.**

Es ist noch eine große Auswahl vorhanden, besonders in größeren und schönen Sorten. Bitte um gefällige Besichtigung.

2501] **J. Bolliger,** Casinostraße, **Aarau.**

R. Ritter-Stahl,

Marktgasse — Aarau,

empfiehlt sein in allen Theilen frisch assortirtes **Waaren-Lager** auf's Angelegentlichste.

Haushaltungsartikel:

Porzellan- und Blechkaffeekannen mit Aufsatz **Kaffeeröste**n, Britannia**kannen, Pudding-** und Bierbrodformen, Küchenbleche, Theebretter, Brodkörbe (japanesische und andere feine neuesten Genres), Schnellsieder, gewöhnliche Milchwärmer, Bettflaschen, Zündholzständer, Benzinleuchter, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Ausstecherli, Briefkästchen, Messer, Gabeln und Löffel, Tranchirbestecke, Salz- und Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Servirbretter, Servirtische, Aenisbrodmödeli, Wallhölzer, Butterformen, Garnwinden, Hirschleder, Meubelklopfer ꝛc. ꝛc.

Quincailleriewaaren:

Frisir- und Aufsteckkämme, Haarpfeile, Toilettenseife, Colliers, Brochen, Medaillons, Uhrketten in Nickol & Doublé, Kreuze, Ohrringe, Bracelets, Mantelagraffen, Fächer- und Fächerhalter, Gürtel, Hosenträger, Photographierahmen, Taschenmesser ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren:

Schultornister, Brieftaschen, Briefmappen, Albums, Necessaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Plaidriemen ꝛc. ꝛc.

Weißwaaren:

Damen- und Kinderkragen, Manchetten, Noeuds, Rabättchen, Häubchen, Schlüttli, Papierkragen mit Stoffüberzug ꝛc. ꝛc.

Häng- & Stehlampen
in vorzüglichster Auswahl zu billigsten Preisen;
Spiegel, Vogelkäfige, Ruff. Schüsseln,
Binsen-, Leinwand- & Wurzeltaschen,
Schwämme, Bürstenwaaren,
Kinderspielwaaren.

Tuch- & Kleiderhandlung

von

Fr. Widmer in Suhr.

Reiche Auswahl in

Herren- & Damenkleiderstoffen,

Fertige Hemden in Flanelle, Oxfords und weißem Tuch,
Herren- und **Damenkragen** und **Cravatten,**
Manschetten, Handschuhe, Unterkleider, Jacken, Schürzen, Strickgarne in Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Nastücher, weiße und farbige,
Foulards, baumw. und seidene,
Wollene Scherpen, Knabenlappen, Corsets,
Wollene Jacken, Hemdeneinsätze, Kinderleibchen.

Alles passend zu **Weihnachts-** und **Neujahrs-Geschenken** und zu äußerst billigen Preisen. [2701

Petrol bei über 10 Pfund 17 Cts. per Pfund,
Reis, grobkörnig, bei Sack 15½ Cts., bei 10 Pfd. 17 Cts.,
Reis, Vorlauf, bei über 10 Pfd. 20 Cts.,
Reis, Japan, bei über 10 Pfd. 25 Cts.,
Gutes Backmehl bei Sack 16 Cts., bei über 10 Pfd. 17 Cts.,
Mehl 20 und 22 Cts. per Pfd., gleich Simmel,
Gute Teigwaaren 35 Cts. per Pfd.,
Seifen und **Amlung,** Ia., spottbillig
empfiehlt

2699] **Eugen Schenker** in **Grezenbach.**

Zu verkaufen: Ein vollständiges

Schreinerwerkgeschirr;

bei Gottl. Lüscher, Schreiner
2696] in Muhen.

Müller, Krämer in **Herznach**
verkauft

	per ½ Kilo.
Schweineschmalz,	80 Cts.
Kaffee, reichschmeckend, verschiedene Sorten,	60 „

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau, im Hause des Hrn. Sager, gegenüber vom „Wildenmann".

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, haben wir die Preise sämmtlicher Ellenwaaren von heute bis Neujahr so reduzirt, daß sich Jedermann für wenig Geld gute und schöne Kleider anschaffen kann. Es befinden sich von allen möglichen Stoffen, welche zu allen Preisen erlassen werden. Es wird Jedermann, der bei uns einkauft, mit der besten Zufriedenheit das Magazin verlassen.

Der Ausverkauf zu diesen Preisen dauert nur noch bis Neujahr.

Achtungsvollst empfiehlt sich

2693] ***Der Liquidator.***

Günstige Gelegenheit!

Vom

Feuilleton des Berner Volksboten von 1869,

redigirt von

† **Dr. Abraham Roth,**

besitze noch eine Anzahl Exemplare, welche bis auf weitere Anzeige zu dem äußerst billigen Preise von

Fr. 1. 50.

erlasse. Bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung. Das 416 Oktavseiten haltende Buch enthält u. A. folgenden gediegenen Inhalt:

Gottfried Keller: Der Waffentag.
Ed. Osenbrüggen: Gedrgspfarrer.
Björnson: Zwei feindliche Brüder.
Arnold Halder: Mürren.
Fritz Reuter: Die Wasserkur.
Erdmann-Chatrian: Die Muschel des Onkels Bernhard.
Ein unterirdischer Gletscher.
Aus einem Berner Intelligenzblatt v. J. 1842.
Militärleben aus alter Zeit.
Ludwig Schmid: Der Meisthaumgeist.
S. Liechti: Der Teufel im Thurgau.
Jenzer, J. J.: Lebensbilder aus Schwarzenburg.
Wie d's Peterli's Peter Hochzeit hält.
Wie d's Peterli's Peter einen Bueb bekommt.
Wie d's Peterli's Peter taufen läßt.
Aus meiner Schulkommissärzeit.
Wie man in einem schweizerischen Freistaate Kantonsrath wird.
Die Jacht des Vizekönigs von Egypten.
Erckmann-Chatrian: Myrtilla.
Erste Besteigung des Morgenhorns.
P. Emilius: Lucia.

2388] **K. J. Wyß,** Verlagsbuchhandlung in **Bern.**

Prämirt an allen Ausstellungen.

Interlaken. **Dennler's Eisenbitter.** Interlaken.

Bestes Linderungs- und Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Magen-** und **Unterleibsschwäche.**

Viele Tausende von Frauen, Jungfrauen und Kindern verdanken ihm ihre wiedererlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen.

Nach überstandener Krankheit, sowie bei allgemeiner Kraftlosigkeit und beginnender Altersschwäche findet man in diesem Eisenbitter ein ganz

vorzügliches Stärkungsmittel.

(Preis per Flacon Fr. 2.)

NB. Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender Dyphteritis angewandt.

Depôts in **Aarau:** In den Apotheken Lindt, Weibezahl, Wydler, O. Ziegler; **Baden:** Rüthard, Apotheker; **Seengen:** Merz, Apoth.; **Lenzburg:** V. Jahn, Apoth.; **Wohlen:** Müller, Apoth.; **Bremgarten:** Bader, Apoth.; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Zurzach:** Harsch, Apoth.; **Sarmenstorf:** Iten, Apoth.; **Muri:** Rüegg, Wittwe, Apothekers; **Rheinfelden:** Zollikofer'sche Apoth.; **Reinach:** W. Suter, Apoth.; **Stein** bei Säckingen: Bramer, Apoth; **Aarburg:** Wälti, Apoth.; **Zofingen:** Ringiers'che Apotheke.

[2355

Aarauer Waarenhalle,

34. Kronengasse 34.

Nur bis Neujahr! — **Am raschen Absatz zu erzielen!**

Offerire folgende durchaus solide Waaren zu nachstehenden festen Preisen:

Eine Partie schöne 7/4 breite Beige in den courantesten Farben à nur 90 Cts. per 60 cm. (alte Elle).

Chipper und **Flanelle**, gute Qualität, à 90 Cts. bis Fr. 1.
Circassienne 5/4 breit, schwere Waare, à 80 Cts., 90 Cts. bis Fr. 1. —
Panamas, schwarz, 60 cm. breit, von 50 Cts. an.
Matratzendrill, schwere Qualität, 5/4 breit, à Fr. 1. —
" " " 12/4 " à " 1. 20.
Rohes schweres **Baumwolltuch**, 19/4 breit, à 60 Cts.
" " " 13/4 " à 70 Cts.
Ferner empfehle in ebenso schöner als reichhaltiger Auswahl:

Eine Partie ganz schwere **Mülhauser Oxfords**, 80 cm. breit, à 35 Cts.
Eine Partie schöne **Bettvorlagen**, per Stück Fr. 4 50.
Circa 100 Dutzend bedruckte **Kindersacktüchli**, per Dutzend Fr. 1. 20.
" 100 " " " mit Farbenbord, per Dutzend Fr. 2. 30
Eine Partie **kleinere Resten** erlasse à tout prix.

Damenkleider-Stoffe in Nouveautés

von den billigsten bis zu den allerfeinsten Genres.

Schwarzer französischer Merinos und Cachemire

in allen nur möglichen Qualitäten, zu wirklichen Favor-Preisen.

Sammet in schwarz und farbig als Garnituren, Jackenflanelle in den courantesten Dessins, Moiré, schwarz und farbig und andere Zuponsstoffe, fertige Filz-Unterröcke.

Bodenteppichstoffe, Tischteppiche, Mouschoirs, weiße, gedruckte und gewobene, **Leinen** für Hand- und Waschtücher, **Baumwolltuch** in allen Qualitäten, **Kölsch** und **Cotonne**, 5/4 und 10/4 breit, **Meubelindienne**, Piqué & Pelz-Piqué, **Pelz- & Futterbarchent, bedruckter Barchent, Indienne & Cretonne** für Bettanzüge ꝛc. ꝛc.
Schließlich mache noch auf folgende Artikel, die ich staudire und unter den Fabrikpreisen verkaufe, aufmerksam: Ein noch schönes Assortiment in **Tuch & Bouckakins**, schwarze und farbige **Châles**, in einfach und doppel, weiße und rothe wollene **Bettdecken**, sowie weiße baumwollene **Bettüberwürfe** u. A. m.
Der Verkauf wird streng reell betrieben und Niemand sollte sich diese günstige Gelegenheit entgehen lassen.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse 34.

000] P. S. **Samstags bleibt das Magazin jeweilen geschlossen.**

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse — Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten

feinen Flaschenweine,

als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux

und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. & ächte spanische Weintrufe

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst

José Vidiella.

Gute ordinäre offene Weine erlasse ich **während der Festzeit** bei Abnahme von 10 Liter oder mehr mit entsprechendem Rabatt. [2712

Zeitgemäße Novität! Illustrirtes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.** Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Friedrich Ruskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.** Europ. Rußland. Band I. II. zu 40 Liefgn.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

Circa 400 Illustrationen. **Verlag von Grefner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Seiden- und Filzhüte,

Grosse Auswahl. — Billige Preise.

Pelzwaaren und Winterkappen,

Filzsohlen, Filzsocken und Filzstrümpfe,

Bruchbänder.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

2321] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der obern Mühle in **Aarau.**

Bockbier-Anstich
Sonntag den **23. Dez.** bis **2. Jan. 1883**
in der
Bierbrauerei
„Maurer"
in **Schöftland.**
Es ladet höflichst ein
10] **Ad. Maurer,** Bierbrauer.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1883,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johann Mühlebach, gewesener Untermüller in Suhr, werden am Donnerstag den 28. d. M., von Nachmittags halb 3 Uhr an, in der Untermühle in Suhr gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

Ein **Pferd, 1 junger Ochse,** ein **Mutterschwein** und zwei **junge Schweine.**

Aarau den 22. Dezember 1882.
Für die Geldstagsbehörde:
2709] Rohr, Gerichtsfubst.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schloßrued bringt mit Einwilligung des Kreisförsters am Donnerstag den 28. Dezember nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, im Gasthause zum „Storchen" dahier aus hiesiger Gemeindewaldung, „obere Burghalden", auf öffentliche Steigerung:

90 Stück **Bauholz** mit einem muthmaßlichen Inhalt von 67 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Schloßrued den 18. Dez. 1882.
Der Beauftragte:
2679] Sl. Müller, Förster.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Dintiken bringt nächsten Dienstag den 26. Dez. auf „Großebne", Abtheilung 11. A., Schlagfläche pro 1883, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 55 Stück rothtannene Säghölzer mit 54,47 Festmeter;
2) 8 Stück fohrene Säghölzer mit 7,57 Festmeter;
3) 143 Stück rothtannene Bautannen mit 114,98 Festmeter;
4) 10 Stück fohrene Bautannen mit 6,64 Festmeter;
5) 66 Stere tannenes und fohrenes Spältenholz.

Anfang der Steigerung punkt Morgens 9 Uhr.

Zuerst wird das Spältenholz versteigert und nachher das Säg- und Bauholz.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein
Dintiken den 20. Dez. 1882.
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2694] Rud. Meyer.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt künftigen Mittwoch den 27. Dezember, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindewald „Kaltenbrunnen"

circa 300 Stück schöne Bautannen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 260 Festmeter, stehend, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höfl. eingeladen sind.

Thalheim, 18. Dez. 1882.
Im Auftrage:
2686] J. J. Wernli, Gmde.-Förster.

Bauholz-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Glashütten" bei Ryken werden

205 Stück Sperrholz mit circa 42 m³.,
120 " Bauholz " " 84 m³.,

dem Verkaufe ausgesetzt.

Angebote sind bis 7. Januar 1883 dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Staatsbannwart Jäggi in Ryken.

Zofingen den 21. Dezember 1882.
2705] Schwarz, Kreisförster.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Anzeige.

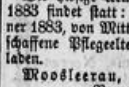
Unterzeichneter wiegt am Montag den 25. Dezember

schönes Pferdefleisch

aus, per Pfund zu 25 Cts.

2697] S. Berchtold in Rupperswyl.

Zu verpachten.



In der Wöschnau ein neuerbautes

Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** und laufendem Brunnen unter dem Dache, nebst 9½ Jucharten best besorgtes **Matt- und Ackerland** mit schönem Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt:
J. Keller, Wirth
2700] in Gretzenbach.

Zu verkaufen: Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
Heinr. König, Sagerknecht in Muhen. [2695

Publikation.

Die hiesige Armenverkostgeldung pro 1883 findet statt: Sonntag den 7. Jenner 1883, von Mittags 1 Uhr an. Rechtschaffene Pflegeeltern sind dazu eingeladen.

Moosleerau, 19. Dezbr. 1882.
Namens der Armenpflege:
Der Gemeindeschreiber:
2702] Js. Häuselmann.

Konkurs-Publikation

betreffend **Rudolf Stauffer** von **Birrwyl** (Kantons Aargau) wohnhaft in Dießenhofen.

Eingabefrist bis Montag den 8. Januar 1883.

Liquidationstagfahrt Dienstag den 16. Januar 1883, Nachm. 1 Uhr, auf dem Rathhause in Dießenhofen. [2703

Dießenhofen, 20. Dezbr. 1882.
Aus Auftrag des Präsidiums des Bezirksgerichts Dießenhofen:
Die Notariatskanzlei daselbst.

Armen-Verkostgeldung.

Die Erneuerung der Kostgeldverträge pro 1883, für die von hiesiger Armenkasse verkostgeldeten Personen findet am Montag den 8. Jenner nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im Schulhause dahier statt.

Sämmtliche Pflegeltern, die solche Personen am Kostgeld haben, sind ersucht, mit ihren Pfleglingen zu erscheinen.

Unterkulm, 20. Dezbr. 1882.
Namens der Armenpflege:
Der Präsident:
J. Berner.
Der Aktuar:
2708] A. Müller.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber Erstellung von ca. **40 Stück neuen Schulbänken** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezügl. Vorschriften und Musterliche können nächsten Dienstag den 26. d. Mts., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr beim unterzeichneten Gemeindeammann eingesehen werden, und sind Lieferungsangebote bis Freitag den 29. Dezember, Abends, dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Schöftland, 19 Dezember 1882.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthi-Lüthi.
Der Gemeindeschreiber:
2704] Gall.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Schafisheim ist im Falle, die Armen hiesiger Gemeinde wieder für ein Jahr zu verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern, welche solche zu übernehmen gedenken, wollen sich am Dienstag den 2. Jenner 1883, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause dahier einfinden.

Schafisheim, 20. Dezember 1882.
Namens der Armenpflege:
2706] Hunziker, Gmdschrbr.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **3 Brunnentrögen sammt Stöcken,** von Stein oder Cement, für die Gemeinde **Altenburg** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschrift liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht.

Offerten sind schriftlich bis 5. Jenner 1883 einzureichen.

Altenburg, 20. Dezbr. 1882.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
2707] Bart.

Eine erfahrene Person, welche gut bürgerlich kochen kann und auch die Landarbeit versteht, sucht einen entsprechenden Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2711

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 19. Dez. 1882.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 96. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

Ausverkauf

einer größeren Parthie

schöner, schwerer und solider, einfacher und doppelter

Châles,

weit unter dem Ankaufspreise.

J. Gamper-Andres,

2617] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

sehr geeignet!

Zu Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Die Unterzeichnete übernimmt mit heutigem Tage den ihr eigenthümlichen **Gasthof zum „Rößli"** wieder in eigenen Betrieb und empfiehlt sich einem Hn. Publikum zu Stadt und Land, sowie besonders den Tit. Vereinen auf's Angelegentlichste.

Durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung, hofft sie den guten alten Ruf des Hauses wieder herzustellen.

Aarau den 20. Dezember 1882.

2677] Wittwe **Bertschinger-Aeschbach.**

Auf bevorstehende Festzeit

empfiehlt der

Pariser-Bazar

Vordere Vorstadt Aarau Vordere Vorstadt

seine große Auswahl in:

Schultaschen, Schultornistern in Hanf & Ledertuch, zu Fr. 1., Fr. 1. 80., Fr. 2. 50, Fr. 3. und Fr. 3. 50.

Reisekoffern in Leinwand, Segeltuch und Leder, zu Fr. 3. 50., Fr. 4. 50., Fr. 5. 50. und Fr. 6.

Petroleumkochherden, schön und geruchlos brennend, zu Fr. 4. 80. und Fr. 6. 20., sowie ferner:

Schreib-, Poesie- & Photographie-Albums,
Briefstaschen, Cigarrenétuis, Necessaires, Schreibmappen u. s. w.

Alles zu den äußerst billigsten Preisen!

Höflichst empfiehlt sich

Pariser Bazar,

Bordere Vorstadt Aarau, Vordere Vorstadt.

Unterzeichnete empfiehlt in frischer und reicher Auswahl:

Kragen & Manchetten für Herren, Damen & Kinder, **Rüschen, Spitzenkragen, Lavallières, Maschen** von 20 Cts. an, **Herrencravatten, Manschettenknöpfe, Broschen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Cts. an, **Taschentücher, Schürzen, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier,** weiße **Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli** und **Finkli, Mohair-Halstücher,** wollene **Halstücher.** Alles billigst!

2678] **Wittwe Leutwyler,** Marktgasse — Aarau.

Avis!

Dem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß meine bekannte große Ausstellung in lustigen und nützlichen

Kinderspielwaaren

in sehr reichhaltiger Auswahl vollendet ist, daher meine werthen Gönner höflichst zum Besuche einlade. **Preise außerordentlich billig.**

2592] **A. Hemmeler-Haßler** zum **Bazar,** Metzgergasse, **Spielwaaren und feine Quincaillerie.**

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende Festzeit frisch und in sehr großer Auswahl assortirt.

Preise billig!!!

Eine große Parthie **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben,** älterer Form, aber solid, werden, um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, von 3 Fr. an.

2661] **J. Bürgi,** Hut- & Kappenhandlung in Aarau.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein'ache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70
für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,

2075] Kleiderbazar in Aarau.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Kilo per ½ Kilo: schönes **Semmelmehl,** à 25 und 23 Cts., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 und 16 Cts., **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Maisgries,** ganzes und gebrochenes **Mais, Maismehl** à 14 und 13 Fr. per 50 Kilo. 2624

St. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen, Halter.**

Um auch mit diesem Artikel einen möglichst raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe solchen mit dem bescheidensten Nutzen und bittemeine verehrten Gönner, sich von der in den beliebtesten Genres gewählten reichen Auswahl und den billigen Preisen überzeugen und ihren Bedarf bei mir decken zu wollen. Erg. benst

1828] 33 — Kronengasse — Aarau. **Erny-Fassler.**

Pferdedecken,

abgepaßt & am Stück;

Stalldecken,

150/210 Cm.; bei

2648] **Bührer & Tschanz,** Vorstadt — Aarau.

Zu verkaufen:

In Nr. 702. am Ziegelrain in Aarau:

1 Spieltisch, 1 Zusammenlegtisch, 1 Ruhbett, 1 D-Flöte, 1 Kachelofeli, 1 Stoßbähre und **Packkörbe.** [2604

Kinderspielwaaren

in schönem Sortiment,

Puppen & Puppenköpfe,

Christbaum-Verzierungen

mit allen passenden Zuthaten empfiehlt

2669] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Amerikanische

Stockfische,

zerlegt, enthäutet und entgrätet, sind in bester Qualität billigst zu haben bei **Eduard Eggen**

2531] in Aarau.

Wagner's

Waschbare Schwamm-Einlege-Sohlen, das Neueste und Beste gegen Fußschweiß und Nässe, sind zu haben bei

2667] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Tuchresten

sind beim Unterzeichneten immer noch in großer Auswahl und zu neuerdings reduzirten Preisen vorräthig.

2625] **Gustav Volliger** Marktgasse, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete dankt einem geehrten Publikum, das ihm nun seit bald 30 Jahren das Zutrauen geschenkt hat, bestens und wird sich auch ferner alle Mühe geben, dasselbe noch mehr zu verdienen. Er empfiehlt seinen Vorrath an Waaren, die er in großer Auswahl assortirt hält, insbesondere schöne **Tischlampen** in Porzellan, mit Rundbrennern und Milchglas, auch sehr schöne **Sturmlaternen,** zu Festgeschenken geeignet.

Fl. Lüthi, Spengler, Schöftland

Großes Lager

in meist getragenen, wohlerhaltenen

Mannskleidungen,

von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchresten** zu außerordentlich billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

J. R. Hirschy beim „Wildenmann" in Aarau

empfiehlt in großer Auswahl billig:

Gold. Herrenuhren,	Gold	Medaillons,	Silb.	Medaillons,	Löffel, Gabeln,
„ Damenuhren,	„	Brochen,	„	Brochen,	Messer,
silb. Herrenuhren,	„	Fingerringe,	„	Löffel,	Kaffeekannen,
„ Damenuhren,	„	Verlobungsringe,	„	Gabeln,	Theekannen,
Nikeluhren,	„	Kreuze,	„	Dosen,	Tafelaufsätze,
Pendules,	„	Hemden-Garnituren,	„	Fingerhüte,	Zuckerdosen,
Regulatoren,	„	Fantasie-Artikel,	„	Becher,	Salzgestelle,
Wecker,	silb.	Ketten,	„	Bestecke,	Brodkörbe,
Wanduhren,	„	Colliers,	„	Service etc.,	Biergläser,
gold. Herrenketten,			Brittanniasilber-Service,		Leuchter,
„ Damenketten,					Dosen etc.
„ Colliers,					

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [3401

Die Festausstellung

der billigsten

Kinderspielwaaren

im

Pariser-Bazar

Vordere Vorstadt Aarau Vordere Vorstadt

ist nun eröffnet und empfiehlt sich den Tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung auf's Beste.

Größte Auswahl!!! [2650] Billigste Preise!!!

Wiener-Möbel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

2460] **J. J. Bührer** zur alten **Post** in **Aarau.**

Das chemische Laboratorium

von **Dr. Ed. Kleiner,**

Festgasse 17 — Seefeld — Zürich,

übernimmt

mikroskopische und chemische Untersuchungen

von

Lebensmitteln, Getränken, Spezereien,

(M 2884 Z) **Handelswaaren etc. etc.** [2362

Fest-Ausstellung.

Wie bisher, habe auch dieses Jahr im **ersten Stock** eine **reiche Auswahl**

Kinderspielwaaren,
Gesellschaftsspiele,
Schmucksachen,
Lederwaaren,
Britannia- und
ächt japanesische Artikel,

sowie viele andere Neuheiten ausgestellt.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

593] **Frau Ritter-Stahl,** Rathhausgasse Nr. 21. in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

Fensterglas, Glasziegel und **Glaserkitt, Gold-** und **Politur-Leisten, Goldbüchle** und **Bronzen, Farben** trocken und in Oel gerieben, **Firnitze, Lacke, Oel,** roh und gekocht, **Parquet-Bodenwichse, Pinsel, Farbschachteln** und **einzelne Farben, Schmirgeltuch, Schmirgel-** und **Glas-Papier, Leim, Schellack,** arab. **Gummi, Colofonium, Bimssteine, Kreide, Röthel, Sandel, Schwefel, Schmierseife, Blauekugeln, Korkpfropfen, Gurkenmehl,** sowie **Farbreibmaschinen,** geschnittene **Gläschen** für **Lotto** 2c., ferner verschiedene **Bürstenwaaren, Streusand.**

2603] **E. Riess-Buhlreln** in **Aarau.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen Brust- und Kehlkopfleiden, als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639

Champagner!

Roederer Carte blanche doré,
" Carte blanche,
" Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur
hat stets auf Lager

2461] **J. J. Bührer zur alten Post in Aarau.**

ECHTE SINGER'S NÄHMASCHINEN

Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.
3 Franken wöchentlich.
10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.
Große Auswahl in Fournituren.
Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
" **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
" **Sl. Guggenheim** in **Leuggnau.**
Herr **Lenzi-Meier** in **Villmergen.**
" **F. Schwarz** in **Brugg.** [852
" **Walter-Schmutziger** in **Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf

von gepolsterten **Möbeln,** als:
Canapée, Schlafdivans, Fauteuils, Stühle, Klavierstühle, Phantasiestühlchen, Fauteuils mit Nachtstuhleinrichtungen, zwei **Betten,** zwei **Bett-** oder **Krankentische,** zwei ganze **Ameublements,** drei große **Teppiche,** ein halbes Stück **Cokosteppich, Fensterstoren, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren** jeder Art. **Matratzendrillche, Roßhaar, Möbelstoff, Damast, Reps, Plüsch** und **Tapeten** in schöner Auswahl. — Billigste Preise! — Solide Waare!

2282] **Frau Birkhofer in Aarau,** Main Nr. 821.

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel, Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,
2074] Kleiderbazar in Aarau.
Reparaturen werden billig besorgt.

Hemden,

weiß und gefarbt, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Volliger,
2608] Marktgasse, Aarau.

Frisch erhalten:

Englische Biscuit,

in großer Auswahl,
Weinbeeren, Rosinen, Citronen, Feigen, Haselnüsse & Haselnußkernen, Mandeln mit und ohne Schaalen, **Anis & feinstes Nelkenpulver, *Orangeat & Cedrat,*** Große türkische Zwetschgen, **Neapolit. Maccaroni, Chocolat: Suchard & Kohler, *Holl. Cacao:* van Houten & Zoon,**
empfiehlt zu billigen Preisen
2540] Eduard Eggen in Aarau.

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen:

Winterkappen

in **Pelz, Astrachan, Peluche & Tuch,** für **Männer & Knaben,** von 90 Cts. an, sowie auch **Filzpantoffeln, Filzschuhe** und **-Halbstiefel, Filzsohlen** 2c.

J. Bürgi, Huthandlung,
2660] Vordere Vorstadt, Aarau.

Als willkommenes Festgeschenk empfehlen:

Das Gescheidtliger

Dichter-Album.

Poetischer Blüthenstrauß gesammelt
im Schooße einer süddeutschen Kleinstadt
von
Emil Faller.
Preis geheftet Fr. 3., in Originalband geb. Fr. 4. 40.

Wer Freude an gesundem, frischem Humor hat, wird diese freundliche Dichtergabe nicht unbefriedigt zur Hand nehmen.

In allen Buchhandlungen vorräthig.
H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Wollene & baumwollene

Unterkleider,

selbstverfertigte **Unterröcke, Filz-** und **Tuchjupons** in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

2662] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Société Vinicole du Monserrat.

Spanische Weinbaugesellschaft:
Filiale Zürich, Stüssihofstatt Nr. 14.,
offerirt als passende **Festgeschenke:**

Malaga, Madera, Muscatel, Sherry, Oporto, Lagrima, Alicante, Cep de Medoc,	In durchaus prima Qualität, 5jährig, à Fr. 1. 80. per Flasche. In Kisten von 12 Flaschen, eine Sorte oder assortirt à Fr. 22. (H4610Z) [2555]

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.
Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen'

Weiße & farbige Hemden,
von
gutem Schnitt & soliden Stoffen
empfiehlt

Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Parthie junge

Truthühner.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2673

Ganzwollene Beige

von 90 Cts. an per Elle bis 1 Fr. 80.
Halbwollene Beige von 35 Cts an per Elle bis 80 Cts. empfiehlt
2665] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-Lexikon

in 2 Bänden.
Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Weihnachtsgeschenk.

[6006]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

I. Preis. Ausstellung Melbourne 1881.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bieralter, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [2590

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preisliste sende franko.

Ed. Müller,

Schirmfabrikant in **Aarau**
empfiehlt auf kommende Festzeit sein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen

von **Fr. 1 bis Fr. 26.**
Für Ueberziehen von älteren Gestellen, welche wieder wie neu hergerichtet werden, ist eine große Auswahl aller möglichen **Stoffe** vorhanden und werden äußerst billige Preise berechnet.
Große Auswahl in

Kinder-Regenschirmen

und

Spazierstöcken.

Billigste Bezugsquelle für

Näh-Maschinen

sämmtlicher Systeme.
Ed. Müller, Schirmfabrikant
2657] in **Aarau.**

Kinderkleidchen

in Woll- & Halbwollstoffen, nach neuester Façon, sind wieder in frischer Auswahl vorräthig bei
2663] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie, Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9701X)
Prospekte gratis. [2677
Es werden Depositäre verlangt.

Doppel-Châls

schwarz und gefarbt
zu Fr. 16. und höher empfiehlt

Gustav Volliger,
2606] Marktgasse, Aarau.

Winterschuhe,

Ende- und Filzsinken,
billigst bei
2668] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Gangfische,

best geräuchert, offeriren billigst

Gebr. Läubli, Fischhandlung
2685] in Ermatingen.

Feuerfeste Chamotte-Steine.

Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Allschwyl, Basel.**

Die billigste
vollständige Ausgabe
des für Jedermann
unentbehrlichen,
mit 1. Januar 1883
in Kraft tretenden

Obligationenrechtes

ist gegen Einsendung von **85 Cts.** in Briefmarken franko zu beziehen durch
C. Kling in **Basel.**
(O3186B) [2643

Heu & Stroh

kauft **Keller,** Fuhrhalter
2656] in Aarau.

Winterhandschuhe

für Männer, Frauen und Kinder, in großer Auswahl, **Zwilchhandschuhe** mit Wolle gefüttert zu 90 Cts. empfiehlt
2666] **Gloor-Lüthy** in Schöftland

Kirschbaumstämme

kauft fortwährend
Gottlieb Knoblauch,
2672] Oberentfelden.

Taillentücher,

gestrickt & gehäckelt, **Capuchons** für **Kinder, Pulswärmer, Fäustchen, Schlütili, Strümpfli, Finkli** sind wieder in reicher Auswahl zu haben bei
2664] Gloor-Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen, eventuell zu verpachten:

Eine in schönster Lage einer gewerbreichen Ortschaft im Aargau (Eisenbahnstation) gelegene und nachweisbar rentable

Pintenwirthschaft

mit Mobiliar, unter äußerst günstigen Bedingungen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2641

Mehrere Köchinnen, Kellnerinnen, sowie jüngere **Dienstmädchen** finden **Stellen** für sofort oder später durch das Stellenvermittlungsbüreau
A. Walter-Schmutziger,
2685] Pelzgasse 125, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Offene Heizerstelle

zur baldigen Besetzung in der **Spinnerei Hirschthal.**
Einige Kenntnisse für Reparaturen nothwendig.
Näheres in dort selbst. [2681

Eine im Serviren gewandte Tochter

findet Stellung in einem **Café** in **Aarau.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Photographie erwünscht.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [2687

Lehrlings-Gesuch.

Bei Rudolf Matter, Mechaniker in Peseux (Neuchâtel), könnte ein konfirmirter Knabe unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
Nähere Auskunft ertheilt **Johann Matter,** Uhrenmacher in Kölliken.

Tüchtige Buntweber

finden jeder Zeit regelmäßige und gut bezahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei

Imhoof, Blumer & Comp.
in Freienstein
2589] (O.F. 9632) (Kts. Zürich.)

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, am Dienstag den 26. Dezember nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen pro 1883 zu verkostgeldern, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern höflich eingeladen werden.
Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen vorzuweisen.
Seon, 15. Dezember 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Armenpfleger:
2674] S. Gloor.

In 4 Jahren fünf Auflagen.
Soeben in 5. Auflage erschienen:

Gyr, Arnold,

Humoristische Vorträge

in Knederthaler Dialekt
durch einen neuen Anhang vermehrt
Preis 80 Cts.
Gegen Einsendung von Briefmarken franco sous bande.

Als Geschenk stets willkommen.
In allen Buchhandlungen vorräthig.
H. R. Sauerländer's
Verlag in Aarau.

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Halderthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Ausnahmen auch an Sonntag.

Weihnachtsfeier

der Taubstummenanstalt Landenhof im Gesang- und Konferenz-Zimmer des Schulhauses Aarau, **Samstag den 23. Dezember, Abends halb 5 bis 6 Uhr.**
Gaben nehmen immer noch entgegen und **Eintrittskarten** an die Geber vertheilen Frau Pfarrer **Zschokke,** sowie die Herren **Julius Henz** und **Gysi von Arr.** [2684

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.
400 Gewinne.
Totalwerth Fr. 20,625. —
Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.
Das Hauptdebit: Agence de fonds (M 3230Z) publics Case 72, Genf.

Nach

Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** nette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern zu reduzirten** Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten: (H4058Q.
Hermann Vogel in **Obermumpf**
und **J. A. Müller** in **Herznach.**

---

5. Januar 1883:
Große garantirte Ausstellungs-Ziehung:
Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000,
2×3000, 20×1000.
Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
M 3119Z) **Case 72, Genf.** [2555

Was sollte jeder Ehegemahl

Der Frau zum Christkind schenken,
Um zu erleichtern ihr die Wahl
Von Speisen und Getränken?
Um taktvoll ihr zu bringen bei,
Wie dringend es von Nöthen,
Daß Alles prompt notiret sei,
Was rappenweis ging flöten?
Ja! Ordnung zieret Seel' und Leib'
Weit mehr als Spitzen und Bänder,
Drum kauf, o Mann, liebst du dein Weib,
Ihr

Schröter's

Küchenkalender.

Preis 80 Cts.
Der Küchenkalender ist diesmal so eingerichtet, daß er als Buch — Haushaltbuch benützt werden kann

---

Was sollte jede Ehefrau

Dem Mann zur Weihnacht geben,
Damit er immer ganz genau
Die Rechnung führ' im Leben?
Damit er stets mit sichern Blick
Ermesse Soll und Haben
Und stets verwalte mit Geschick
Fortuna's gold'ne Gaben?
Ihr wißt es nicht? So hört mich an:
Das Schönste der Liebespfänder,
Das man zu Weihnacht spenden kann,
Ist

Schröter's

Geschäftskalender.

Preis 80 Cts.
Im Verlag und zu beziehen von
Th. Schröter's Verlagsbuchhandl.
in Zürich.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
" **Wittnau** bei **Ignaz Schmid;**
" **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Aarau, Mittwoch, Nro. 103. 27. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 60.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für und auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die Nationalbahn vor dem Nationalrath.

Der Motionssteller Brunner hebt hervor, daß das Interesse des ganzen Landes bei dieser Frage engagirt und dies der Hauptgrund seiner Motion sei. Ohne diesen Grund werde sie unzeitgemäß. Er erörtert in großen Zügen die Geschichte der Nationalbahn und hebt hervor — wie für das 9Millionen-Anleihen zunächst die Bahn selbst verpfändet und dann die vier Städte noch eine Solidargarantie für das ganze Obligationenkapital eingegangen hätten. Jedermann könnte glauben, daß dadurch die Kapitalanlage eine ganz solide geworden sei.

Als nun aber die Krisis kam und die Bahn in Konkurs fiel, griff man auf die Garantiestädte und Winterthur zahlte seine 3½ Mill., aber die aarg. Garantiestädte zahlten nichts. Winterthur mußte auch noch die Zinsen für diese verschießen im Betrage von mehr als ½ Million Franken. Die aarg. Städte wurden nun betrieben und bereits ist die Zwangsliquidation verhängt, welche nächstens publizirt werden wird.

Die Regierung von Zürich gelangte nun an den Bundesrath mit dem Ersuchen um Intervention, weil sonst der Gemeindekredit gänzlich ruinirt würde. Sie verlangte eine Konferenz von Abgeordneten beider Kantone unter Vorsitz des Bundesrathes zur Berathung von Mittel und Wegen zur Rettung des Kredites. Die Folge dieses Schreibens und der stattgehabten Konferenz war das Abkommen auf der Basis der Zahlung von 66 Prozent der Garantiesumme. Dieses Abkommen sei gescheitert. Wenn die aarg. Städte in Konkurs kommen, so sei der Konkurs von Winterthur unvermeidlich und damit auch derjenige der Töstthalgemeinden.

Die Frage, ob der Bund unter solchen Umständen interveniren solle, brauche nur gestellt, um bejaht zu werden. Es liegen Vorgänge vor. Der Bund habe seinerzeit dem Jura industriel einen Vorschuß von 1 Million geleistet gegen Garantie von Privaten und schließlich habe der Bund auf Rückforderung verzichtet. Ferner habe die Schweiz eine großartige Gotthardbahnsubvention beschlossen. Es sei dies trotz der vielfach andern Verhältnisse eine Subvention an eine Privatgesellschaft. Ein dritte Vorgang betreffe die Nordostbahn. Dort habe die Initiative des Bundes die Moratorien betreffend die Baupflicht zu Stande gebracht.

Wie soll der Bund interveniren? Nicht etwa durch Geldspenden, denn das gäbe ein köses Beispiel. Es können hier überhaupt nur die Fragen berührt werden, die in Betracht fallen. Wenn die Motion erheblich erklärt werde, so bekomme der Bundesrath eine sichere Basis des Vorgehens. Es werde sich fragen, ob die aarg. Gemeinden noch dazu, wie die Steuerverhältnisse stehen, nicht mehr thun können; Winterthur zahle z. B. 9 pro Mille, soviel zahlen die aargauischen Gemeinden nicht.

Es frage sich auch, ob nicht die Ortsbürgergemeinden stärker herbeigezogen werden können und sollen. Sie haben zwar schon Erkleckliches geleistet, aber es frage sich, ob sie nicht noch mehr thun können. Ferner solle der Bund etwas thun, durch Bewilligung eines Anleihens zu billigem Zins und günstigen Amortisationsbedingungen. Auch die Gläubiger müssen etwas von ihren Forderungen nachlassen. Wir haben und benutzen die Eisenbahn durch das Geld der Obligationäre und wir sollen auch unsern Schuldverpflichtungen nachkommen.

Bundespräsident Bavier antwortet, daß sich der Bundesrath schon seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigt und sich auch in Zukunft mit derselben befasse. Er werde vorgehen, wie bei andern Eisenbahnangelegenheiten. Welche Anträge er aber bringen werde, das könne zur Zeit noch nicht vorausgesehen werden und möchte man die Ergebnisse seiner Prüfung vertrauensvoll abwarten.

Häberlin stellt den Antrag, auf diese Motion nicht einzutreten. Der Bundesrath prüfe die Frage, aber man solle nicht im Rathe selbst die Frage einer materiellen Intervention präjudiziren. Auch materiell sei die Angelegenheit nicht dazu angethan, den Bund zur Intervention zu engagiren. Es sei der Kredit des ganzen Landes nicht so engagirt, wie Brunner sage. Man verwechsle im Ausland die Nationalbahn-Angelegenheit nicht mit dem Gemeindekredit im Allgemeinen. Es sei übrigens durchaus nicht gesagt, daß das Obligationenkapital verloren sei, hätten doch die Obligationäre 66 % haben können. Die Vorgänge, auf welche sich Brunner berufe, seien nicht zutreffend und eine Bundesintervention habe größere Nachtheile für das Land in seinen Konsequenzen als Vortheile für Gläubiger und Schuldner in der Nationalbahnangelegenheit. Es frage sich sehr, ob man nicht Grund habe, die Emissionsbanken zu belangen, welche den Obligationären unzutreffende Aussichten auf Sicherheit eröffnet hätten.

Morel von Neuenburg spricht sich für die Motion aus im Hinblick auf die großen Interessen, die sich an die Erhaltung des Kredites knüpfen. Er konnte nicht auch so weit gehen, dazu zu helfen, daß der Bund finanziellen Beistand leiste; allein für ihn sei eine sehr wichtige Frage die, ob die Ortsbürgergemeinden Alles gethan haben, was billigerweise erwartet werden könne. Vorab sei für ihn entscheidend, ob die Ortsbürgergemeinden noch Bürgernutzungen austheilen oder nicht. In Neuenburg seien schon zur Zeit der Krisis des Jura industriel in den engagirten Berggemeinden alle Nutzungen zum Opfer gefallen.

Bundesrath Welti will diese Angelegenheit mit aller Kaltblütigkeit behandeln. Die Motion engagire die Räthe in keiner Weise. Er finde, es solle und könne sich der Bundesrath bei Erheblicherklärung der Motion völlig freie Hand behalten. Der Bundesrath und das Eisenbahn-Departement haben der Regierung von Zürich und Aargau erklärt, daß durch die Intervention in Sachen des gescheiterten Abkommens der Bund sich in keiner Weise materiell engagiren lasse.

Der Konkurs der vier Gemeinden sei ein nationales Unglück. Es werde und müsse der Konkurs nachtheilig auf den ganzen schweizerischen Kredit einwirken und auch die Ehre des Landes berühren. Es müsse die Motion erheblich erklärt werden, damit man nicht sagen könne, die Bundesversammlung interessire sich nicht einmal um das Schicksal derselben und um das, was der Bundesrath thun könne und wolle. Es seinen eine Reihe von Fragen angeregt und diese Fragen müssen geprüft werden. Er wendet sich gegen die Ansicht Häberlin's und hebt hervor, daß es vielleicht gar nicht zu einer materiellen Hülfe komme und blos eine moralische Unterstützung genüge, wie bei den Moratorien der Nordostbahn.

Aepli ist ebenfalls gegen die Motion. Er glaubt aber, daß es den Gemeinden und Kantonen wöglich sein dürfte, sich ohne Bundeshülfe aus der Sache zu ziehen. Die Regierungen, die zu schwach gewesen seien, die Mincritäten zu schützen, sollen nun auch sich anstrengen, die Ehre der Gemeinden zu retten.

Häberlin repligirt gegen Welti und findet, wenn die Motion in keiner Weise engagire, so sei sie auch nichts werth.

Es wird von Herrn Schieß folgende motivirte Tagesordnung vorgeschlagen:

Mit Rücksicht darauf, daß der Bundesrath sich bereits mit dem Gegenstand beschäftigt und in Gewärtigung des daherigen Berichtes geht der Nationalrath über die Motion für einmal zur Tagesordnung über.

Diese Tagesordnung, welche durchaus sich nicht negativ ausdrückt, sondern dem Bundesrath völlig freie Hand läßt, präjudizirt die Stellung des Rathes nicht und verleitet die Gläubiger nicht zu übertriebenen Hoffnungen. Sie wurde denn auch mit 68 gegen 59 Stimmen angenommen.

Nationalrath Curti macht in der „Zürcher Post" zu der Abstimmung folgende Bemerkung:

„Mir will nur scheinen, die Annahme der Motion wäre unverfänglich gewesen und sie hätte die Rekonstruktion eines billigen Abkommens wesentlich erleichtert. Das Schicksal von vier Städten kann Niemanden gleichgültig sein; — daß ihr Fall den Gemeindekredit überhaupt erschüttern wird, hätte man einsehen sollen, und mit der Zustimmung zu dem gestellten Antrage würde man wenigstens für einmal seinen guten Willen bekundet haben. Vom „guten Willen" spricht man in der Bundesversammlung jetzt sehr viel. Wir hören stündlich und in Allem, es herrsche sogar der beste Wille. Man zeigt ihn nur nicht."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Nationalrath. (Korresp.) Sitzung von 22. Dezbr. Das Budget, welches unbedingt bereinigt werden muß, wird heute zuerst vorgenommen und die Fortsetzung der gestern Abend abgebrochenen Diskussion verschoben. Von Bedeutung sind nur die Differenzen im Handels- und Landwirthschafts-Departement, wo der Ständerath den Ansatz von 40,000 Fr. für Unterstützung der Viehzucht gestrichen hatte. Der Nat.-Rath beschließt Festhalten an diesem Ansatz und zwar definitiv. Der Antrag Curti betreffend Aufnahme eines Postens von 147,000 für landwirthschaftliche Verbesserungsarbeiten, der vom Ständerath abgelehnt wurde, soll später zur Behandlung kommen.

Sodann schreitet der Rath zur Behandlung der Vorlage des Bundesrathes betreffend die Reduktion der Zahl der Infanterie-Bataillone im Kanton Luzern von 6 auf 5 und im Kanton Freiburg von 5 auf 4. Die Kommission, Referenten Meister und Ruffy, beantragt Zustimmung und Erklärung am Protokoll, daß damit das Postulat betreffend Erhöhung der Effektivstärke noch nicht erledigt sei. Der Rath stimmte nach kurzer Diskussion der Vorlage bei, jedoch mit der Bemerkung, daß damit das Postulat als erledigt zu betrachten sei.

Nachdem noch die Uebereinkunft mit Frankreich, betreffend Verpflegung von Geisteskranken und verlassener Kinder, behandelt ist, wird die Diskussion in der Frage der Verifikation des Abstimmungsergebnisses vom 26. November fortgesetzt.

Als bedeutendster Redner trat auf Bundesrath Ruchonnet, welcher scharf Herrn Segesser antwortet, der den Bundesrath getadelt, weil einzelne Mitglieder in der Schulfrage zum Volke gesprochen. Er weist auf das Beispiel englischer und französischer Staatsmänner hin. Herr Segesser habe jedenfalls, wie die Bundesräthe auch seinen Schatten, aber einen viel schwärzern und es sei nur zu wünschen, daß sich derselbe nicht zu sehr über den Kanton Luzern ausbreite. Er ist für Ablehnung aller Tadelsanträge, da der Bundesrath in guten Treuen gehandelt habe. Wenn man in Sachen etwas thun wolle, so möge man in selbständiger Motion später, nicht im Pulverdampf des kaum beendeten Kampfes, den Bundesrath zum Bericht und Antrag über Regelung des Verfahrens bei den Referendumsbegehren einladen. Es sprachen noch Bühlmann, Kurz, Meister, Keel und Schenk. Gegen 2 Uhr wird Schluß erkannt und zur Vereinigung der vielen gestellten Anträge geschritten.

In der Hauptabstimmung unter Namensaufruf wird der Antrag der Kommission, der kein Tadelsvotum will mit 76 gegen 35 Stimmen zum Beschluß erhoben. Einige vom Centrum und die äußerste Linke enthielten sich der Abstimmung. (11)

In der Abendsitzung um 5 Uhr kommen zur Behandlung die Differenzen im Budget, nämlich der Posten von 147,000 Fr. für Hebung der Landwirthschaft, der vom Ständerath gestrichen und durch das Postulat Vigier ersetzt wurde, welcher 150,000 Fr. aussetzen will für Hebung des bürgerlichen Kleingewerbes. Es wird beschlossen den Posten von 147,000 Fr. zu streichen und auf das Postulat Vigier zur Zeit nicht einzutreten. Auf das Referat Grosjean und Arnold wird dem Bundesrath beigestimmt in Bezug auf seine Verfügungen über Ermäßigung der Eintrag-gebühren in die Handelsregister.

Es kommt die Motion Scheuchzer, betreffend Aufhebung der obligatorischen Militärimpfung, nicht mehr zur Behandlung, da der Rath Verschiebung auf die nächste Session beschließt.

— Bundesstadt. Der neue deutsche Gesandte v. Bülow, hat dem Bundespräsidenten unter nachstehender Ansprache seine Kreditive überreicht:

„Herr Präsident! Ich habe die Ehre, Eurer Excellenz das Schreiben Sr. Majestät des deutschen Kaisers zu überreichen, durch welches ich in der Eigenschaft eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei der schweizerischen Eidgenossenschaft beglaubigt werde. Zugleich bitte ich Sie, die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß es mein unablässiges Bestreben sein wird, die zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz bestehenden freundnachbarlichen und herzlichen Beziehungen, so viel an mir ist, aufrecht zu halten und zu fördern. Ich werde, indem ich in diesem Sinne mein Amt führe, nur den Weisungen meines Kaisers und Herren entsprechen, höchstwelcher von den freundschaftlichsten Gesinnungen für die Eidgenossenschaft erfüllt ist. Nicht minder werde ich dabei aber auch von meinen eigenen Empfindungen und Ueberzeugungen geleitet werden; denn ein öfterer Aufenthalt in der Schweiz hat mir dieses schöne Land und dessen biedere Bewohner lieb und werth gemacht, längst bevor ich ahnen konnte, daß ich dereinst zu amtlicher Wirklichkeit in demselben berufen sein würde. Gestatten Eure Excellenz, daß ich schließlich der Bitte Ausdruck geben darf, einen Theil des Vertrauens, dessen mein Herr Amtsvorgänger sich bei dem Bundesrathe in so reichem Maße zu erfreuen gehabt hat, auf mich zu übertragen. An dem eifrigen Bemühen, mir dieses Vertrauen durch die That zu erwerben und zu erhalten, werde ich es niemals fehlen lassen."

Bundespräsident Bavier erwiderte mit ungefähr denselben verbindlichen Worten.

— Diplomatisches. Blätter der französischen Schweiz melden, daß diese Woche noch die Ernennung Baviers zum Gesandten in Rom erfolgen werde. Bis zu dessen Ersetzung (wahrscheinlich in der außerordentlichen Märzsession der Bundesversammlung) werde der Bundesrath keine Aenderung in der Departementsvertheilung vornehmen; es werde nämlich Ruchonnet, indem er als Präsident das politische Departement übernimmt, auch bis zum Frühjahr die Justiz und Polizei behalten.

— Eisenbahnwesen. Im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau ist soeben eine Broschüre der HH. Ständerath Olivier Zschokke und Nationalrath Simon Kaiser erschienen, betitelt: „Verbesserungen im Schweizerischen Eisenbahnwesen durch Vereinheitlichung des Betriebes." Dieselbe wurde im Auftrage der radikal-demokratischen Gruppe der Bundesversammlung verfaßt, namentlich mit Rücksicht auf den Umstand, daß auf 1. Mai 1883 für den Bund das Recht fällig wird, zu erklären, ob er im Jahr 1888 das 30jährige Recht des Rückkaufs für circa 1598 Kilometer schweiz. Bahnen in Anspruch nehmen will. Nach eingehender und allseitiger Prüfung der ihnen vorge-

legten Frage kommen die Verfasser zum Schluß, daß aus wirthschaftlichen, konstitutionellen und Rücksichten der Billigkeit zur Zeit von einem Rückkauf der schweiz. Eisenbahnen Umgang genommen werden sollte, daß dagegen der Bund in nutzbarer Frist die Leitung des einheitlichen Betriebs der schweiz. Normalbahnen übernehmen solle. Nach ihren Ausführungen wird der einheitliche Betrieb unter der Leitung des Bundes:

1. Rationeller, geordneter, sicherer, und für den Verkehr bequemer sein, als er in seiner gegenwärtigen Zersplitterung ist.

2. Er ermöglicht, sehr wesentliche Ersparnisse zu erzielen, welche dazu beitragen werden,

a. Das Aktienkapital allmälig wiederum zu seinem ursprünglichen und gleichzeitig reellen Werth zu bringen;

b. Verkehrs-Erleichterungen, Verbesserungen und Taxenermäßigungen successive einzuführen, sowie bestehende Unbilligkeiten im Behrkehrswesen zu beseitigen;

c. Das schweiz. Eisenbahnwesen nach Bedürfniß weiter auszubilden.

3. Er ermöglicht, allmälig den vorwiegenden und politisch lästigen Einfluß des fremden Kapitals auf einen Theil der schweiz. Eisenbahnen unwirksam zu machen oder abzulösen.

4. Er führt das größte Verkehrsmittel der Gegenwart vom Gebiete der privaten Spekulation auf den Boden des Staates zurück, in dessen natürlicher Aufgabe es liegt, dasselbe seiner Bestimmung gemäß und im Interesse Aller zu verwalten und rationell fortzuentwickeln.

Die sehr interessante Broschüre schließt mit dem Antrag, es sei der Bundesrath zu ersuchen, folgende Fragen zu prüfen:

1. Ob für die auf 1. Mai 1883 fälligen schweiz. Normalbahnen der konzessionsgemäße Rückkauf erklärt, oder:

2. Ob, gestützt auf Art. 26 der Bundesverfassung, ein Gesetz erlassen werden könne und solle, nach welchem der Betrieb der schweiz. Eisenbahnen vereinheitlicht und auf Rechnung der Besitzer, unter Leitung des Bundes, geführt würde.

Auf diese Prüfung gestützt wolle er:

3. bezüglichen Bericht und Antrag in nützlicher Frist an die Bundesversammlung bringen.

— **Stickerei.** In der Stickerei arbeiten die Maschinen mit beispielloser Thätigkeit; fast alle größern und kleinern Fabriken arbeiten gleich den Besitzern von Einzelmaschinen bis tief in die Nacht hinein, mit und ohne amtliche Ueberzeitbewilligung. „N. Z. Ztg." meint, dieses rastlose Haschen sei kein gutes Zeichen, sondern gleichbedeutend mit dem Anbruche einer baldigen Krisis.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. u. 20. Dezember.

Dem Staatsrath von Neuenburg wird zuschriftlich das Beileid des Regierungsraths über den Hinscheid des Staatsrathspräsidenten Herrn Jules Philippin ausgesprochen.

Die periodische Gesammterneuerung der reformirten Kirchensynode wird nunmehr definitiv auf Sonntag den 14. Januar nächsthin angeordnet.

Die neuen Waldreglemente der Gemeinden Staufen und Oberlunkhofen erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Zu einem Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg wird ernannt: Herr Siegfried Hilfiker von Boswyl.

Der Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß er in Entsprechung eines Gesuches der Gemeinden des Bezirks Laufenburg beschlossen habe, auf den 1. Februar 1883 einen Postkurs Laufenburg-Stein einzurichten, um dadurch der betheiligten Bevölkerung eine Verbindung mit der Bötzbergbahn auf Schweizergebiet zu verschaffen.

Es werden auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse brevetirt: 1. zu Lieutenants der Artillerie (Feldartillerie): Frey, Cl. von Möhlin; Gamper, Alfr. von Aarau; Geißberger, Rud. von Brugg; Müller, Paul von Birmenstorf, in Thalheim; Scheuermann, Adolf von Aarburg. 2. zum Lieutenant der Infanterie (Schützen) Landwehr: Siebenmann, Friedr. von Aarau.

— **Aargauische Weinbaugesellschaft.** Diese versammelt sich Sonntags den 31. Dezember in der Krone im Turgi. Im Traktandenverzeichniß figuriren Referate über:

a. Welchen Einfluß haben voraussichtlich die neuesten Verkehrsmittel auf den schweizer, bezw. aargauischen Weinbau?

b. Welche Winke gehen aus diesen Voraussetzungen für unsern künftigen Wein- und Obstbau hervor?

Diese zeitgemäßen Fragen verdienen die Berücksichtigung der weinbautreibenden Bevölkerung in hohem Maße.

— **Aarau.** Gestern, Dienstag Morgen um 4 Uhr schreckte ein Allarmruf die Schläfer aus ihrer Ruh'. Der Stadtbach war über die Ufer getreten und das Wasser ergoß sich in die Keller der Vorstadt, aus denen es durch die Löschspritzen wieder herausgeschafft werden mußte. Die Hoffnung auf eine wohlthätige Schneedecke wurde unter strömendem Regen zu Wasser. Noch regnets fort, die Aare wächst zusehends. Wo soll es noch hinaus? Das Jahr 1882 hinterläßt ein trauriges Andenken.

— **Aarau** Am 24. d. starb dahier der älteste Mitbürger, einer der wenigen aus dem vorigen Jahrhundert, Karl David Hunziker, im 87. Altersjahr.

— **Gränichen.** An der Weihnachten wurden in der hiesigen Kirche beim Weihnachtsbaum vom löbl. Frauenverein 79 arme Kinder beschenkt, wobei von verschiedenen Seiten schöne Geschenke flossen, welche bestens verdankt werden.

— **Bözen.** Dem Vernehmen nach habe die Regierung die Wahl des Herrn Pfarrer Andeer nicht genehmigen können, weil ihm die Wahlfähigkeit für den hiesigen Kanton abgeht. Das Einfachste dürfte nun sein, die Bewilligung einzuholen, den Gewählten provisorisch als Pfarrverweser einstellen zu dürfen und daß Herr Andeer dann so schnell als möglich die Konkordats- oder die aarg. Staatsprüfung zu absolviren suchte.

— **Frick.** Sonntag Abends 9 Uhr verbrannte die zu 900 Fr. versicherte Strohhütte eines Hrch. Leimgruber und der Frau Lenzi. Die unversicherte Fahrhabe konnte nicht gerettet werden und es blieben auch zwei Ziegen in den Flammen.

— **Kirchleerau.** Der Bezirksschüler Gottlieb Humm, der auf dem Heimwege von der Schule ausglischte und sich dabei innerlich verletzte, ist am 20. Dez. von seinen schweren Leiden durch den Tod erlöst worden.

— **Rheinfelden.** Die römisch-katholische Kirche ist von konfessionsgenössigen Mitgliedern der schweizerischen Bundesversammlung mit einer Glocke als Weihnachtsgabe beschenkt worden.

Ist etwa Nationalrath Münch mit dem Klingelbeutel umhergegangen?

Kantone.

Bern. Großrath und Amtsverweser Bürki, Direktor der Diskontokasse in Interlaken ist flüchtig. Seine Flucht werde die dortigen finanziellen Verhältnisse in empfindsamster Weise berühren.

Die Flucht Bürkis stehe in direkter Verbindung mit der Eröffnung der Erbschaft des Unternehmers Ott, seines Schwagers, Schlechte Spekulationen, gewagte Kapitalanlagen und in Folge dessen beträchtliche Verluste haben Bürki, der das gesammte Vermögen Otts in Verwaltung hatte, in Mitleidenschaft gezogen. Man spricht von Passiven im Betrage von 300,000 Fr. Die Wittwe Otts habe für die Hinterlassenschaft ihres Mannes Benefizium inventarii verlangt. Das Gerücht geht, daß mehrere große Gasthöfe im Berner Oberland durch die Flucht Bürkis und alle Folgen, die sich daran knüpfen, sehr stark betroffen werden.

Luzern. Dieser Tage starb Fürwrech Josef Rölli; derselbe war 1826 in Altbüron geboren, kam Ende der Dreißiger Jahre an's Gymnasium in Luzern und brachte auch die unglücklichen Vierzigerjahre in Luzern als Student zu, wo er während den Freischaarenzügen mit Führern derselben, namentlich auch mit General Ochsenbein, Bekanntschaft machte; nachher mußte er auch zusehen, wie man seinen Vater nach Luzern als politischen Gefangenen brachte.

Rölli war ein origineller, schöpferischer, etwas ideal angelegter Politiker, ein entschiedener Liberaler und doch verschönlich gesinnt und immer bereit, der Gegenpartei das Wort, die Theilnahme an der Gesetzgebung, Verwaltung und Justiz zu lassen. Er war Präsident des letzten in Mehrheit liberalen Großen Rathes, als derselbe 1870/1871 die Verfassung umgestaltete.

Solothurn. Saßen da letzter Tage vier wahrschafte Solothurnerweiber in einer hiesigen Wirthschaft und nahmen „etwas" zu sich. Als die vier Vertreterinnen des „schwachen" Geschlechts sich endlich nach der Rechnung erkundigten, stellte sich heraus, daß dieselben konsumirt hatten: 10 Liter vom Mehrbessern, 4 Pfund Würste und 18 Weggen! — Werden wohl ihre Schätze bei sich gehabt haben.

St. Gallen. Das Komite des Vereins freisinniger Katholiken der Stadt St. Gallen hat im Einverständniß mit Herrn Bischof Herzog, Herrn Pfarrer Fridolin Troxler in Trimbach (Solothurn), an die Pastoration der christkatholischen Gemeinde in St. Gallen berufen. Dem Gewählten geht der Ruf eines tüchtigen Kanzelredners voraus.

— Im Organ des Nationalrathes Thoma, dem „Freisinnigen", wird die Einführung der Prügelstrafe verlangt; das wäre wieder einmal eine populäre Vorlage, die vom Volke mit Jubel begrüßt würde. „Auch die gegenwärtigen billigen Holzpreise sind für eine rasche und ausgiebige Anschaffung von Prügeln sehr geeignet."

Waadt. In Yverdon brannte am 20. d. M. die große Cigarrenfabrik Bautier gänzlich ab. Das Feuer brach im Trockenzimmer aus und im Nu war das mächtige Gebäude ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu retten.

— Dem „Messager des Alpes" zufolge besteht mitten im Kanton Waadt ein neugegründetes Frauenkloster. Das Pikante dabei ist Folgendes: Nonnen vom Sacré Coeur, als Affiliirte des Jesuitenordens aus Hyères und Paris vertrieben, haben sich in Aigle in einer Villa, deren Eigenthümer die HH. Mayor-Bautier und Großrath Greyloz Chauffon sind, klösterlich niedergelassen. Unter den zuerst eingeschriebenen Zöglingen dieser Klosterfrauen befindet sich ein Fräulein aus der Familie des Einen dieser ultraradikalen protestantischen Eigenthümer. Ein Sohn der gleichen Familie befindet sich zur Erziehung und Ausbildung in der Abtei von St. Maurice, und der Sohn eines andern extrem radikalen Stimmführers von Aigle wird im nämlichen Institut erzogen. — Das wäre sauber!

— Zwischen dem Dorfe Epesses und dem Thurme Marsan haben große Erdrutschungen in der Ausdehnung von etwa fünfzig Meter gegen den See zu stattgefunden; in Folge dessen hat sich die Landstraße in der Nähe von Treytorrens gesenkt und die Stützmauern in den Weinbergen sind gespalten. In der Nähe Lausannes ist in Folge von Erdrutschungen das Bett der Paudèze gesperrt.

Zürich. Donnerstags den 21. Dezember trat das Zentralkomite des Eidg. Vereins mit Abgeordneten der Referendumskomités aus den protestantischen Kantonen der deutschen Schweiz zu einer Besprechung in Zürich zusammen. Es wurde beschlossen, eine Eingabe an die Bundesversammlung zu richten und sie zu bitten, für die Wahlen in den Nationalrath gesetzliche Bestimmungen zu erlassen, sei es durch Aenderung der Wahlkreiseintheilung, sei es durch Anwendung des proportionalen Wahlverfahrens, damit das schweizerische Volk eine richtige Vertretung in den eidg. Räthen erhalte.

Wir glauben die Herren des eidg. Vereins hielten die Vertretung dann für eine richtige, wenn diese sammt und sonders aus Leuten ihres Gelichters bestünde. —

— In der Nähe von Enge wurde am Freitag Abend Fr. Bürli stud. jur., Sohn des Alt-Nationalrath Bürli von Baden in Flunkern, von dem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet.

— Die Pfarrmagd Auguste Lehmann wurde vom Obergericht wegen des Mordes zu Glattfelden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Am Freitag Vormittag fand man in Wipkingen im Kanal des städtischen Wasserwerks eine Frau todt. Es sei die Haushälterin aus dem Pfarrhaus Wipkingen. Ob Selbstmord vorliege oder ein Verbrechen, wird die Untersuchung herausstellen, die sofort eingeleitet wurde. Die Verstorbene habe das Pfarrhaus am Donnerstag Abend verlassen, um Einkäufe in der Stadt zu machen und nicht mehr zurückgekehren.

Ausland.

Deutschland. Auf der Zeche (Kohlenbergwerk) Hardenberg bei Dortmund wollten in einem Förderkorb 25 Arbeiter den Schacht verlassen; als sie beinahe oben waren, riß das Seil des Aufzuges und der Korb stürzte 1800 Fuß tief hinunter. Alle Insassen sind todt.

England. Erstaunliche Zustände werden in einem Briefe des Geistlichen Gallagher zu Canith in der Grafschaft Donegal enthüllt. Derselbe schreibt, daß in genanntem Orte buchstäblich Hungersnoth herrsche, daß die Bevölkerung ihr Leben ausschließlich mit Maismehl friste und 2500 Personen in Gefahr schwebten, dem Hungertode zu erliegen, wenn man nicht unverzüglich Hülfe leiste.

Frankreich. Eine Haussuchung bei dem auch aus der Schweiz ausgewiesen Fürsten Kropotkin in Thonon hat zur Entdeckung wichtiger Papiere geführt und die Staatsanwaltschaft von Lyon hat daraufhin die Verhaftung des Fürsten verfügt. Derselbe wird angeklagt, 1) Mitglied einer Association von Franzosen und Fremden zu sein, welche den sozialen Umsturz vermittelst Mord und Plünderung verfolgt; 2) der hauptsächlichste Anstifter und Organisator jener Association in Frankreich gewesen und im Besonderen nach Lyon gekommen zu sein, um in geheimen Zusammenkünften die Revolte zu befördern. — Fürst Kropotkin wird in der ersten Hälfte des Januar mit den 45 anderen bereits verhafteten Anarchisten von dem Zuchtpolizeigericht in Lyon abgeurtheilt werden.

Oesterreich. Vom Arlberg, der bekanntlich durchbohrt werden soll, kommen ungünstige Berichte. Die Gesteinsverhältnisse sind seit einiger Zeit auf der Seite von Langen so schlecht, daß weder mit der Bohrmaschine noch mit dem Handbetrieb irgendwie nennenswerthe Fortschritte erzielt werden konnten. Am 19. d. war eine besondere Kommission aus Wien in Langnau, um über den Stand der Dinge zu berathen.

Oesterreich-Ungarn. In einem Dorfe in Galizien heirateten kürzlich an einem und demselben Tage ein dortiger verwittweter Bauer, dessen 24jähriger Sohn und dessen drei Töchter aus Sparsamkeitsrücksichten, oder wie sich der ältere Bräutigam ausdrückte, um „weniger für den Schnaps, die Musikanten und den Pfarrer auszugeben." Nur immer praktisch.

Belgien. Die Brüder Leon und Armand Pelzer sind zum Tode verurtheilt worden. Indessen sagt man, es seien noch nicht alle Räthsel, die über der That Leons schweben, gelöst und ein Irrthum bezüglich der Mitschuld Armands sei nicht ausgeschlossen. Das Publikum aber begrüßte die Verkündung des Urtheils mit lautem Bravorufen. Leon P. erkläre, er nehme, so weit es ihn betreffe, die Schuldigsprechung an, aber an seinem Bruder sei ein Justizmord begangen worden. Armand war zerknirscht; mit leiser Stimme sagte er: „mein Fluch und der Fluch meiner Tochter komme über die Jury." Als man die Pelzer nach der Verurtheilung abführte, folgte die Volksmenge dem Wagen, in welchem sie eingeschlossen waren, bis zum Gefängniß, unter Ausstoßung von Verwünschungen gegen die Mörder. Indessen wird der Blutdurst der Menge kaum befriedigt werden; der König hat bis jetzt noch nie ein Todesurtheil bestätigt.

Afrika. Arabi und seine Genossen werden in der Stadt Candy auf Ceylon internirt werden, wo die englische Regierung schon den Palast der ehemaligen Könige von Candy für dieselben herrichten läßt. Das konfiszirte Vermögen der Rebellen wird auf drei bis vier Millionen Franken geschätzt.

Zu gefälligen Beachtung!

Denjenigen Abonnenten, welche die Nachnahme für das Abonnement pro ganzes Jahr und pro II. Halbjahr 1882 zurückgehen ließen, zur Notiz, daß wir die Nachnahmen mit Portozuschlag nächster Tage wieder versenden. Indem wir um nunmehrige prompte Einlösung ersuchen, theilen wir mit, daß wir säumige Zahler ohne weiteres auf die Ehrentafel bringen und aus dem Abonnentenverzeichniß streichen werden, weil wir finden, wer eine Zeitung am Ende des Jahres nicht zahlen wolle, auch keine solche zu halten brauche. Wem Zahlung im gegenwärtigen Moment absolut unmöglich, wolle es unverzüglich melden.

Die Expedition.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Dezember 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 30. dies: Nachlaß des verst. Rudolf Meier-Häßi, gew. Fabrikant in Oftringen; Nachlaß des verst. Johs. Roth-Meier, gewesener Fabrikant und Großrath, von Erlinsbach, in Oftringen. — Birmenstorf 2. Januar 1883: Geschwister Zehnder, Kaviß, Mathissen von Strengelbach, gew. Negotiant in Zofingen. — Dottikon 4. Jan.: Anna Maria Wirthlisbach geb. Stutz, Bäckers in Bäbikon. — Egliswyl 4. Jan. Nachmittags: Rudolf Häusermann, Johannesen, Metzger in Eglisswyl. — Elfingen 2. Januar: Geschwister Jakob und Maria Siegrist, Spitzen von Elfingen; Johann Heinrich Siegrist, auf Altlisberg, Gde. Oberdöttberg. — Fischbach-Göslikon 3. Januar: Wittwe Barbara Marti geb. Meier, in Othmarsingen, Rechtsnachfolgerin des S. Marti, Krämer, von Othmarsingen. — Hägglingen 3. Jan.: Joh. Michel, Ludis von Dottikon; Elias Bernheim; Baruch Bernheim; Salomon Wyler und Sam. Guggenheim, Alle in Bremgarten. — Hunzenschwyl 2. Jan.: Nachl. des verst. Ehelente Zubler, von Hunzenschwyl; Rudolf Rohr, Schmied, von Hunzenschwyl, in Aarau. — Kallern 2. Januar Vormittags: Peter Leonz, Joseph und Balthasar Christen, von Hinterbühl, Gde. Kallern. — Kilwangen 4. Jan. N.: Geschwister Jüglister, von Kilwangen. — Kirchleerau 30. d.: Nachlaß des H.H. Rud. Hunziker, Joachims von Oberkulm, früher in Kirchleerau. — Lenzburg 3. Jan.: Nachlaß des Sam. Müller, Schuhmacher, von Lenzburg. — Mart 30. d. N.: Jos. Leonz Frey, Buchli in Dorf-Mart. — Meuenhof 2. Januar N.: Johann Bolser, Wirth von Meuenhof, in Baden; Adelbert Stäublí, von Sulz. — Othmarsingen 30. d. R: Johannes Hauenstein, Kleinen von Unterendingen; Isaak Frey, Mechaniker in Unterkulm; Joh. Jak. Lipold, Schmied, Fuhrmann in Würenlos. — Rohen 30. d.: Eduard, von Rüthehof. — Meier, Jakob, Knieten von Würenlingen. — Meier, Joh. Heinrich, Säger, von Würenlos. — Bertsche, Castor, auf Oberhard, Gde. Birmenstorf. — Schneider, Robert, von Rieden, in Wettingen. — Meier, Rudolf, Richters von Gebenstorf. Eingaben 3. Febr. 1883. **Brugarten.** Konrad, Veronika geb. Stug, Bäckers von Jngklikon. — Kuhn, Verena geb. Geißmann, Steinhauers; vermögl. — Fischer, Elise geb. Bruder, Schneiders; vermögl. Beide von Dottikon. — Koller, Anna Maria geb. Hart, von Berikon. — Wirth, Phillyp, Bürgers von Villmergen. Eingaben 22. Jan. **Brugg.** Schaumann Franz, gew. Gypsmüller in Müllligen. Eingaben 24. Jan. **Küttigen.** Leutwyler, Gottlieb, Beck, von Reinach; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 27. Jan. — Separat-Geldstag. Gaußcht. Joh. Rudolf, Hächlers, Bäcker, von Reinach in Hatzwil (Thurgau). Eingaben für die auf dem in Reinach befindlichem Vermögen haftenden Schulden 27. Jan. **Lenzburg.** Häusler, Magdalena, von Schwarzlosch. — Möschi, Xaver, Sohn, Fuhrmann in Lenzburg. Eingaben 24. Jan. **Lenzburg.** Häusler Gyst, Gottlieb, Landwirth in Lenzburg. — Fischer, Jakob, Kufferer und Negotiant in Meisterschwanden. — Zubler, Samuel, Schreiner in Hunzenschwyl. — Burger, Margaretha geb. Kull, Schmieds, früher in Würenlos; vermögl. — Eggimann, Andreas, Taglöhner in Lenzburg; vermögl. Eingaben 3. Febr. — Müller, Jakob, Müller in Niederlenz. — Hunziker, Heinrich, gew. Pächter in Ruppertswyl. — Ermel, Ida geb. von Arx, Metzgers, früher in Seengen. — Fischer-Salm, Samuel, Wirth zum „Bahnhof" in Lenzburg. — Thut, Jakob, Knecht in Meisterschwanden. Einsprach 6. Januar. **Muri.** Sennrich, Joseph, von Altwyssen, in Merenschwand; vermögl. — Streber, Kaspar, im Brandhaus, Gde. Beinwyl; vermögl. Eingaben 31. Januar. **Rheinfelden.** Bloi, Julius, von Möhlin; vermögl. Eingaben 22. Januar. — Müller, Kaspar, Maurer, von Obermumpf, in Stein. Eingaben 24. Januar. **Zofingen.** Eisenbard, Jakob, Johannes, Knecht, von Uerkheim, auf dem Hälgli zu Niederwyl; vermögl. — Frey, Johannes, von Gontenschwyl, gew. Negotiant in Strengelbach und Zofingen. — Zimmerli, Friedrich, Kaspars, alt Zollers, genannt Bysangers, Viehhändler auf dem Birchenfeld zu Ofringen. Eingaben 3. Januar.

Nachgeldstage. Baden. Hunsel, Kaspar, von Birmenstorf. — Lerf, Phil pp, Dienstknecht in Lauffohr, früher in der Schiffmühle, Gde. Unterfiggenthal. — Spieß, David, von Oberkulm gewes. Mechaniker in Turgi. Eingaben 5. Febr. 1883. **Laufenburg.** Sommerhalder, Fridolin, Wagners von Hornussen. Eingaben 24. Jan. **Lenzburg.** Meyer, Samuel, Hs. Jakobs von Holderbank. — Gysi, Samuel, gew. Löwen in Niederlenz. Einsprach 6. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Prengarten. Wittwe Kuppli, Crescentia, von Fischbach. Eingaben 22. Jan. 1883.

Stellenausschreibung. Unterschule Unterfiggenthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 1. Jan. 1883.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „St. Laurent", Kapitän Delaplan, welcher am 9. Dezember von Havre abgegangen, ist am 20. Dezember, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Amerique" fährt am 30. Dezember, „Canada" am 6. Januar und „France" am 13. Januar von Havre nach New-York ab.

Anzeigen.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Liquidation.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	" " 3. 50 "	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	" " 1. 80 "
Halbtüchern	" " 3. 50 "		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	" " 1. 80 "	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	" " — 40 "	**Hemden**, gefarbt	" " 2. — "
Oxfords	" " — 40 "	**Seidensammet-Gilets**	" " 9. — "
Baumwolltüchern, roh	" " — 20 "	Châles double, schwarz u. gef.	" " 15. — "
Baumwolltüchern, gebl.	" " — 20 "	**Unterkleidern**, ganz wollen	" " 5. 50 "
Költsch, 10/4 breit	" " — 90 "	**Unterkleidern**, Vigogne	" " 3. 50 "
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	" " — 40 "	**Gilets de chasse**	" " 8. — "
Bettbarchent, roh, 10/4	" " 1. — "	**Waadtländer-Jacken**	" " 9. — "
Hosenstoffen, baumwollen	" " — 60 "		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	" " — 85 "	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	" " — 30 "	**Abreibtüchern**	" " 9. — "
Tischtüchern, gebl. 10/4	" " 1. 80 "	**Sacktüchern**	" " 8. — "

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Korbwaaren

für den **Hausgebrauch** und für **Weihnachts-Geschenke** geeignet, empfiehlt bestens

Joh. Schmidt zum „Bären"
in **Aarau.**

2629]

Unterzeichnete empfiehlt in frischer und reicher Auswahl:

Kragen & Manchetten für Herren, Damen & Kinder, **Rüschen, Spitzenkragen, Layallères, Maschen** von 20 Cts. an, **Herrencravatten, Manschettenknöpfe, Broschen, Uhrketten,** weiß seidene **Foulards, Ermeli, Winterhandschuhe** von 70 Cts. an, **Taschentücher, Schürzen, Unterkleider, Corsets, Morgenhäubchen, Schleier,** weiße **Unterröcke, Kinderschlüttli, Rabättli** und **Finkli, Mohair-Halstücher,** wollene **Halstücher.** Alles billigst!

2678] **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse — Aarau.

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende Festzeit frisch und in sehr großer Auswahl assortirt.

Preise billig!!!

Eine große Partie **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben,** älterer Form, aber solid, werden, um aufzuräumen, zum Favoritpreis erlassen, von 3 Fr. an.

2661] **J. Bürgi,** Hut- & Kappenhandlung in Aarau.

Festgeschenke! Billige Preise!

Das Neueste

in

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Festgeschenke! Billige Preise!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Briefmappen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel, Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums,

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis, Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Küchenkalender, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
2516] **Vorstadt — Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Kaspar Bircher, Veronikas, Posamenter, von Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 4. Jenner 1883 und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
2727] Blattner, Kanzlist

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Erismann, Jakobs von Schlosrued, früher in Liedgg, nun auf Eppenberg, Kts. Solothurn, wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindsbann Gränichen gelegenen Liegenschaften statt: Donnerstag den 4. Jenner 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, 26. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:
2723] Blattner, Kanzlist

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johann Mühlebach, gewesener Untermüller in Suhr, werden am Donnerstag den 28. d. M., von Nachmittags halb 3 Uhr an, in der Untermühle in Suhr gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

Ein **Pferd,** 1 **junger Ochse,** ein **Mutterschwein** und zwei **junge Schweine.**

Aarau den 22. Dezember 1882.

Für die Geldstagsbehörde:
2709] Rohr, Gerichtsfubst.

Brennholz-Steigerung.

Am Mittwoch den 23. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald „Scherz" im „Boll" öffentlich versteigert:

28 Klafter **Mischelholz,** und 1100 **Reiswellen.**

Käufer ladet höflichst ein

Scherz den 24. Dezember 1882

Namens der Forstkommission:
2820] J. U. Stoll, Förster.

Zur Winter-Saison!

Unterhosen,
Unterleibchen,
Wollene & halbwollene Hemden,
Strümpfe & Socken,
Gilets de chasse.
Gestrickte wollene Jacken,
Cachenez, Foulards,
Handschuhe, Pulswärmerze.

Empfehle sämmtliche Artikel in großer Auswahl und solider Waare zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,
2110] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Der Ausverkauf

in Glas- und Töpferwaaren, Korb- und Bürstenwaaren, Löffeln, Messern, Gabeln, Spiegeln und Tassenbrettern

zu herabgesetzten Preisen dauert fort.

Es empfehlen sich bestens

2725] **Emma Guldimann & Crescenz Lauber**
in **Schöftland.**

Großes Lager in silbernen Tafel-Geräthschaften:

Rahmkannen, Theesiebe, Zuckerdosen, Zuckerstreuer, Löffel, Gabeln, Messer, Bestecke, Servierttenringe, Becher etc.

Großes Lager in Christoffel- und Britannia-Metall-Artikeln:

Theekannen, Kaffeekannen, Rahmkannen, Zuckerdosen, Theekessel, Tafelaufsätze, Brodkörbe, Leuchter, Messer, Gabeln, Löffel, Biergläser etc.

Es empfiehlt sich höflichst

2384] **J. R. Hirschy** beim „Wildenmann" in **Aarau.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau, im Hause des Hrn. Sarer, gegenüber vom „Wildenmann".**

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, haben wir die Preise sämmtlicher Ellenwaaren von heute bis Neujahr so reduzirt, daß sich Jedermann für wenig Geld gute und schöne Kleider anschaffen kann. Es befinden sich von allen möglichen Stoffen, welche zu allen Preisen erlassen werden. Es wird Jedermann, der bei uns einkauft, mit der besten Zufriedenheit das Magazin verlassen.

Der Ausverkauf zu diesen Preisen dauert nur noch bis Neujahr.

Achtungsvollst empfiehlt sich

2693] ***Der Liquidator.***

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse — Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten

feinen Flaschenweine,

als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux

und

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. & ächte spanische Weintrufe

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst **José Vidiella.**

Gute ordinäre offene Weine erlasse ich **während der Festzeit** bei Abnahme von 10 Liter oder mehr mit entsprechendem Rabatt. [2712

Gasthof-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den

Gasthof zur „Krone"

in **Lenzburg**

käuflich übernommen habe und empfehle mich bei dieser Gelegenheit bestens zur Uebernahme von **Hochzeiten** und **Gesellschaften.** Es wird mir in eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste möglichst prompt und billig zu bedienen.

Ich empfehle mich zu recht zahlreichem Zuspruche höflichst

2619] ***Stauffer-Schmid.***

Tanz

im **„Sternen"** zu **Schmiedrued**

am Neujahrstag den 1. Januar 1883.

Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2765] **Brunner** zum **„Sternen".**

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Neujahrstag** und **Neujahr-Sonntag**
im „Löwen" in Gränichen.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
1003] **Familie Stirnemann.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in: **Petrol-Hänglampen** mit Flachbrenner von 1 Fr. 80 bis 2 Fr. 70; mit Rundbrenner von 3 Fr. 70 bis 8 Fr.; **Tischlampen** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr.; **Scharnier-Sturmlaternen** (7″″) mit Garantie zu 4 Fr.; **Wandlampen, Schreinerlampen, Weberlampen, Küchenlampen, Neolin-Hand- & Tischlampen, Lampenbestandtheile** als: Oelbehälter, Flach-, Rund- und Mittrattelusen-Brenner, Papier- & Milchschirme, Schirmhalter, Lampenkugeln, Dochten, messingene und lackirte Lampenzüge, schöne Lampen-Gläser zu 15 Cts., ferner: Vogelkäfige, Cylinderlaternen, Stalllaternen, Waschbretter, schöne Eisen- u. Messingpfannen, Pfannendeckel, lackirte und blanke Theebretter, Brodkörbe, messingene u. blechene Servir-, Schöpf- u. Schaumkellen, ordinäre u. feine Kaffeekannen, Kaffelbüchsen, Züber, Kessel, Wasserazen 2c. zu möglichst billigen Preisen.

☛ **Ofenrohre** in jeder beliebigen Dimension, per ½ Kilo zu 35 Cts,

Jb. Humm, Spengler,
in **Schöftland.**

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Altjahrabend & Neujahr-Sonntag**
im „Storchen" zu Schloßrued.

Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2729] **Steiner** zum „Storchen".

Conzert am Neujahrstage,

gegeben
vom Töchterchor Kölliken,
unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Männerchors,
im Gasthof zum „Bären".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang: punkt 4 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2719] **Der Vorstand.**

Tanzbelustigung

am **Berchtoldstag den 2. Januar**
in der **„Sonne"** in **Unterkulm**
bei gutbesetzter **Musik und guter Bedienung.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2731] **Karrer-Nobs** zur „Sonne".

☛ **Ueber die Festtage wird feines Bockbier ausgeschenkt.**

Filzhüte,

Winterkappen,

empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Flanell-Hemden

ganz wollene, à Fr. 9. per Stück empfiehlt bestens
Gustav Bolliger,
2608] Marktgasse, Aarau.

Den Landwirthen

des **Bezirks Kulm,** denen daran gelegen ist, ihren Viehstand in gesundem und nützlichem Stande zu erhalten, wird angezeigt, daß bei Unterzeichnetem das vorzügliche **Viehmilchpulver** und das schon längst bewährte **Viehmastpulver,** welche beide aus der Apotheke Schinznach bezogen werden, stets vorräthig zu haben sind, bei
Samuel Hinden-Baumann vis-à-vis
2722] der „Sonne" zu Unterkulm.

Müller, Krämer in **Herznach**
verkauft

	per ½ Kilo.
Schweineschmalz,	80 Cts.
Kaffee, reichschmeckend, verschiedene Sorten,	60 „

Bockbier-Anstich
bis **2. Jan. 1883**
in der
Bierbrauerei
„Mauer"
in **Schöftland.**
Es ladet höflichst ein
Ad. Mauer,
2710] Bierbrauer.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt bei Abnahme von 5 Kilo per ½ Kilo: schönes **Semmelmehl,** à 25 und 23 Cts., schönes **Backmehl** à 21, 20, 18 und 16 Cts., **Futtermehl,** reines und grobes **Grüsch,** sowie **Maisgries,** ganzes und gebrochenes **Mais, Maismehl** à 14 und 13 Fr. per 50 Kilo. 2624

Pferdedecken,

abgepaßt & am Stück;

Stalldecken,

150/210 Cm.; bei
Bührer & Tschanz,
2648] Vorstadt — Aarau.

Amerikanische

Stockfische,

zerlegt, enthäutet und entgrätet, sind in bester Qualität billigst zu haben bei **Eduard Eggen**
2531] in Aarau.

Frisch auf Lager an 100 Stück

Winter- & Herbst-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein vollständiges
Schreinerwerkgeschirr;
bei Gottl. Lüscher, Schreiner
2696] in Muhen.

Gasthaus

zu verkaufen,
altes Tavernen-Realrecht mit nachweisbar **rentabler Wirthschaft** im Kanton Aargau, zum Spottpreis von **Fr. 18,500.**

Offerten unter Chiffre **O. 155 Lu.** vermitteln Orell Füßli & Comp. in Luzern. (O 155 Lu) [2713

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine
Wirthschaft,
nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern sammt Zubehörde, passend fast für jeden Gewerb in vortheilhafter Lage einer gut situirten gewerblichen Gemeinde, an einer Bahnstation gelegen.

Wünschendenfalls mit geräumiger Scheune und circa 2 Jucharten Baumgarten- und Wiesland.

Auskunft ertheilt d. Verl. [2682

Günstige Gelegenheit!

Ein vollständiges **Salon-** (Plüsch) u. ein **Eßzimmer-Ameublement** (Büffet passende Stühle und Tisch), beides so gut wie neu, sind billig zu verkaufen u. können jederzeit besichtigt werden.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2739

Zu verkaufen: Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
Heinr. König, Sagerknecht in Muhen. [2695

Billig zu verkaufen:

2 gut erhaltene **Fässer** von je 130 und 2 kleine von je 20 Liter Gehalt, sowie 100 schöne **Schlegeilflaschen.**

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2738

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9701X) [277
Prospekte gratis.
☛ Es werden Depositäre verlangt.

Tuch- & Kleiderhandlung

von
Fr. Widmer in Suhr.

Reiche Auswahl in
Herren- & Damenkleiderstoffen,
Fertige Hemden in Flanelle, Oxfords und weißem Tuch,
Herren- und **Damenkragen** und **Cravatten,**
Manschetten, Handschuhe, Unterkleider, Jacken, Schürzen, Strickgarne in Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Nastücher, weiße und farbige,
Foulards, baumw. und seidene,
Wollene Scherpen, Knabenkappen, Corsets,
Wollene Jacken, Hemdeneinsätze, Kinderkleidchen.

Alles passend zu **Weihnachts-** und **Neujahrs-Geschenken** und zu äußerst billigen Preisen. [2701

I. Preis. Ausstellung **Melbourne** 1881.

Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel 2c. 2c.

Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner: Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglässer, Portemonnaies, Stöcke 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [2590

J. H. Heller, Bern.

☛ Illustrirte Preisliste sende franko.

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
☛ **Aufnahmen auch am Sonntag.**

Zu verkaufen:
Ein neuer
Rennschlitten;
bei Christian Müller, Wagner
2721] Oberhofen bei Wettau.

Bauholz-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Glashütten" bei Auken werden
205 Stück Sperrholz mit circa 42 m³,
120 „ Bauholz „ „ 84 m³,
dem Verkaufe ausgesetzt.

Angebote sind bis 7. Januar 1883 dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Staatsbannwart Jäggi in Auken.

Zofingen den 21. Dezember 1882.
2705] Schwarz, Kreisförster

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.
100 Gewinne.
Totalwerth Fr. 20,625. —
Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.
Das Hauptdebit: Agence de fonds (M 3250Z) publics Case 72, Genf.

Eine im Serviren gewandte Tochter

findet Stellung in einem **Café** in **Aarau.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Photographie erwünscht.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [2687

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen Knaben, welcher die **Schneiderprofession** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Gränichen den 23. Dez. 1882.
2715] Der Gemeinderath.

Mehrere Köchinnen, Kellnerinnen, sowie jüngere **Dienstmädchen** finden **Stellen** für sofort oder später durch das Stellenvermittlungsbüreau
A. Walter-Schmutziger,
2685] Pelzgasse 125. Aarau.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 3. Jenner 1883, von Morgens 8 Uhr an, findet die Verkostgeldung der hiesigen, der Armenkasse zur Verpflegung obliegenden armen Personen statt, was hiermit bekannt gemacht wird.

Auswärtswohnende Pflegeeltern haben, wenn immer möglich, ihre Pfleabefohlenen mitzubringen. Unbekannte, die Arme in Verpflegung zu nehmen gedenken, haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, darüber, daß sie solche gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm den 23. Dez. 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
Gloor.
Der Aktuar:
2614] A. Hunziker.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schmiedrued gedenkt am Dienstag den 2. Januar 1883, von Vormittags punkt 9 Uhr an, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen für das Jahr 1883 zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflich eingeladen sind.

Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen.

Schmiedrued den 22. Dez. 1882.
Namens der Armenpflege:
2716] S. Hunziker, Armenpfleger.

Tanzbelustigung

am Neujahrstage
bei gutbesetzter Musik
im **„Rößli"** zu **Hunzenschwyl.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2718] Frau Horlacher zum „Rößli".

Theater in Teufenthal,
dargestellt von der Aarauer Chestergesellschaft
im Saale zur „Herberge"
Montag den 1. Januar 1883.

Der Viehhändler
aus Oesterreich.

Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.

Kassaeröffnung ½2 Uhr. Anfang 2 Uhr.

Dienstag den 2. Januar 1883
Die schöne Klosterbäuerin,
oder
das Strafgericht Gottes.

Charakterbild mit Gesang in 4 Akten von Prüller.

Kassaeröffnung ½3 Uhr, Anfang 3 Uhr.

Nach der Vorstellung Tanz.

Es ladet freundlichst ein
2740] **Albert Aeng,** Direktor.

Armen-Verkostgeldung.

Die Erneuerung der Kostgeldverträge pro 1883, für die von hiesiger Armenkasse verkostgeldeten Personen findet am Montag den 8. Jenner nächsthin, Vormittags 8 Uhr, im Schulhause dahier statt.

Sämmtliche Pflegeeltern, die solche Personen am Kostgeld haben, sind ersucht, mit ihren Pfleglingen zu erscheinen.

Unterkulm, 20, Dezbr. 1882.
Namens der Armenpflege:
Der Präsident:
J. Berner.
Der Aktuar:
2708] A. Müller.

Bekanntmachung.

Gemäß gemeinderäthlicher Schlußnahme soll das Neujahrsingen und Betteln in hiesiger Gemeinde in Zukunft nur noch an zwei Tagen, nämlich am 29. und 30. Dezember gestattet sein.

Diese Schlußnahme wird hiemit zur allgemeinen Kenntnißnahme veröffentlicht mit der Androhung, daß solche Gewerbtreibende, die außer genannten Tagen in der Gemeinde betroffen, polizeilich ausgewiesen, eventuell in ihre Heimathsgemeinde transportirt würden.

Kölliken den 22. Dez. 1882.
Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
2717] Suter.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Muhen schließt am Dienstag den 2. Jenner nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, auf dem Gemeindehause dahier für die hiesigen Armen (meistens Kinder), für 1883 neue Kostgeldverträge, wozu rechtschaffene Pflegegeber zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen den 23. Dez. 1882.
Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2824] Keppler.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **3 Brunnentrögen sammt Stöcken,** von Stein oder Cement, für die Gemeinde **Altenburg** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschrift liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht.

Offerten sind schriftlich bis 5. Jenner 1883 einzureichen.

Altenburg, 20. Dezbr. 1882
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
2707] Bart.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Schafisheim ist im Falle, die Armen hiesiger Gemeinde wieder für ein Jahr zu verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern, welche solche zu übernehmen gedenken, wollen sich am Dienstag den 2. Jenner 1883, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause dahier einfinden.

Schafisheim, 20. Dezember 1882.
Namens der Armenpflege:
2706] Hunziker, Gmdschrbr.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October [9

---

5. Januar 1883:
Große garantirte Ausstellungs-Ziehung:
Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×5000, 15×3000, 30×1000.
Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
M 3119Z) **Case 72, Genf.** [2555

Aarau, Samstag, Nro. 104. 30. Dezember 1882.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Fünfundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum neuen Jahr.

„Dreifach ist der Schritt der Zeit: Zögernd kommt die Zukunft hergezogen, pfeilschnell ist das Jetzt verflogen, ewig still steht die Vergangenheit. Keine Ungeduld beflügelt ihren Schritt, wenn sie verweilt; keine Furcht, kein Zweifeln zügelt ihren Lauf, wenn sie enteilt; keine Reu', kein Zauberfegen kann die Strehende bewegen. Möchtest du beglückt und weise endigen des Lebens Reise, nimm die zögernde zum Rath, nicht zum Werkzeug deiner That. Wähle nicht die Fliehende zum Freund, nicht die Bleibende zum Feind." So interpretirt der Dichterfürst Schiller einen Spruch des großen indischen Religionslehrers Confuzius.

Nach den Stürmen der letzten Tage, nach Allem, was uns das scheidende Jahr gebracht, hätte wohl Niemand seinen Lauf zügeln mögen, es würden ihm auch gewiß nur wenige Thränen in sein Grab nachgesandt werden. Das Jahr 1882 war für den Landmann ein Jahr vieler unbelohnter Mühe und Sorge, vieler Enttäuschungen. Hoffnungsvoll zog es herauf, mit vielfach leeren Taschen läßt es uns zurück. Seine Signatur heißt Wasser. Wässerig der Frühling, naß der Sommer und naß der Herbst, am wässerigsten aber das Ende. Wassernoth allüberall! Im Herbste litten darunter die schönen Gefilde Oberitaliens, wurden davon schwer heimgesucht die fruchtbaren Thäler Südtyrols, die Länder Oesterreichs, die Gegenden am Niederrhein, ja selbst im sonnigen Süden Frankreichs. Die letzten Tage haben auch uns im lieben Schweizerlande nicht verschont, und manches Herz füllte sich mit Bangen.

Kein Wunder darum, wenn auch unser Geschäftsleben den Stempel der Flauheit trägt. Wenn der Boden bezüglich seiner Erzeugnisse, der ersten Bedingung des Lebens überhaupt, den Dienst versagt, dann leiden vor Allem auch Gewerbe und Handel. Von regem politischen Leben kann unter so gedrückten Verhältnissen erst recht keine Rede sein, auch dieses ist fade, wässerig wie die Vermittlungstheologie. Wie trübe flossen bei uns in letzter Zeit die politischen Wellen, von den Flüssen herab bis zum kleinsten Bächlein! Auf den Sümpfen der Gleichgültigkeit, der politischen Lauheit, eines unverantwortlichen Gesinnungslumpenthums macht sich die Reaktion breit, spreizt sich der Hochmuth der Hohlköpfigkeit wie ein aufgeblasener Frosch. Man möchte verzweifeln an der Zukunft, wenn man aus der nächsten Vergangenheit auf sie schließen müßte. Aber: Muth verloren, Alles verloren. Wir wollen den Muth trotz trüber Erfahrungen nicht sinken lassen, wollen glauben an sonnigere Tage der Zukunft, gedenkend des nie trügenden Wortes, daß der alte Gott noch lebt und nach Regen immer wieder Sonnenschein gekommen ist.

Die Hoffnung auf eine Besserung in Feld und Weinberg, im Verkehr und Handel, im Staatsleben und im Leben des Einzelnen geleite uns hinüber in einen neuen Zeitabschnitt. Möge sie nicht zu Schanden werden!

In diesem Sinne entbieten wir unsern Lesern die besten Wünsche und Grüße zum neuen Jahr!

Schweiz.

Bundesstadt. Das eidgen. Militärdepartement beantragt beim Bundesrath die Abschaffung des Militärimpfzwanges. Dem Volkswillen entspricht das schon, darum fort mit der einfältigen Plackerei!

— **Wassergröße.** Aus mehreren Kantonen der Schweiz kommen böse Berichte über das Austreten der Flüsse und Bäche in Folge des anhaltenden Regenwetters. In Waadt ist die Orbe bei Granges ausgetreten. Zwischen Pomy und Yvonand hat das Wasser der Menthue die Brücke „Pont de Isles", die erst vor 25 Jahren erbaut wurde, in ihren Widerlagern stark beschädigt.

In Lausanne hat der Schneefall die Telephondrähte zerrissen und den Verkehr zwischen dem Centralbüreau im Postgebäude und den Stationen unterbrochen.

Im Wallis wüthete in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ein gewaltiger Schneesturm. Die Telegraphenleitungen namentlich zwischen Sozon und Granges wurden unterbrochen. Die Straßen über den Simplon, die Furka und Les Mosses sind beschädigt.

Aus Biel wird vom 27. d. Mittags gemeldet: Die Ueberschwemmungen sind im Zunehmen Begriffen und richtet der Scheuß-fluß enormen Schaden an. Der Bahnkörper bei Mett ist auf 20 Fuß weggerissen und wurde deshalb der Eisenbahnverkehr mit Biel unterbrochen. Es findet Umladung der Reisenden und des Gepäcks auf der Station Neu-Solothurn statt.

Eine Ueberschwemmung hat im Thal des Doubs bedeutende Verheerungen angerichtet.

Madretsch ist ebenfalls von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht. Man hat um eine Abordnung Seitens der Regierung nachgesucht.

Von Solothurn wird geschrieben: In Folge der heftigen Regengüsse und Schneeschmelzen, wozu der herrschende Föhnwind noch wächtig mithalf, sind bei Selzach Ueberschwemmungen eingetreten. Am Morgen des 26. Dez. war der Bahnkörper der Gäubahn bereits stark beschädigt. Der hinterste Wagen eines Zuges entgleiste deshalb. Bis zum Abend des 26. waren Land und Bahnkörper von Denfingen bis Olten ebenfalls überschwemmt. In Olten mußten zum Schutze von Häusern, Brücken ꝛc., gegen die Dünner Schutzmannschaften aufgeboten werden.

Auch in Zürich übertraf der Weihnachtsabend alles, was dieses Jahr an Unwetter geleistet hat. Jeder Verkehr außer per Droschke wurde in den Straßen der Stadt auf Stunden fast unmöglich. Die Tramways stellten die Fahrten ein, es gehörte für einen Fußgänger Muth und Kraft zu dem Wagniß, sich in dem fußhohen Sumpf, den der geschmolzene Schnee, aufgewirbelt vom rasenden Föhnsturm und durch warme Regengüsse gemehrt, bildete, hindurchzuarbeiten.

Auch in unserer nächsten Umgebung gab es Wassernoth. In Aarau waren z. B. die Bewohner des Schachens in der Nacht des Mittwoch keinen Augenblick sicher, wann die Aare daher zu fluthen beginne. Am Donnerstag sank das Wasser glücklicherweise wieder. Der Regen hörte auf und machte einem sonnigen Himmel Platz.

Die Suhre stieg beträchtlich an, beschädigte einige seit Sept. 1881 erstellte Wuhrungen, riß den neu erstellten Steg bei der Papiermühle bei Buchs und verschiedene Schutzbauten weg; brachte fortwährend Bäume, Wuhrstücke und sonstige Gegenstände. In Suhr richtete sie ziemlichen Schaden an. Durch den anhaltenden Regen hat im „Berg" eine beträchtliche Rutschung stattgefunden; ein großes Stück Wald, der Gemeinde Buchs gehörend, rutschte von der sog. Bachthalen wohl 200 Meter über die Längmatt gegen das Suhrfeld hinunter, und im „Lätt" wurde aus gleicher Ursache ein Haus dem Einsturze nahe gebracht und mußten sich die Bewohner in Eile aus demselben flüchten.

Bei Erlinsbach ist der Erzbach über die Ufer getreten und hat bedeutenden Schaden angerichtet.

Der Aabach kam mit solcher Wucht, daß er an vielen Orten seine Ufer übertrat und Ueberschwemmungen anrichtete. Auch die Bünz hat ihr Bett verlassen. Die Linie Brugg-Hendschikon wurde durch einen Erdrutsch im Einschnitt bei Hausen unterbrochen Lange werde der Verkehr hiedurch aber nicht gestört sein.

In Klingnau standen die Wiesen vollständig unter Wasser. An steilen Halden des Rebberges haben bereits Rutschungen stattgefunden.

In Schinznach hat die Bevölkerung gegen die mit furchtbarer Schnelligkeit um sich greifenden Verheerungen der Wasser zu kämpfen. Die Aare drohte über die Ufer zu treten; die Rebgelände litten durch die herabschießenden Wasserbäche enormen Schaden. Die untern Stockwerke mancher Häuser und viele Ställe standen ebenfalls voll Wasser und Menschen und Thiere mußten in besser situirten Wohnungen Unterkunft suchen. Die Wuth des entfesselten Elementes hat leider auch ein Menschenleben gefordert.

Der 73jährige Rudolf Weber von Oberflachs gieng am Montag nach Gränichen. Auf dem Heimwege wollte er, wie es scheint, des furchtbaren Wetters wegen einen kürzeren Weg einschlagen und gerieth in die Wellen des sonst harmlosen Thalbaches und ertrank.

— Auswanderungswesen. Bekanntlich figurirte unlängst in mehreren Schweizerblättern eine Anzeige folgenden Inhalts: „Für Arbeitsuchende. Freie Reise von Basel nach der argentinischen Republik für hundert Familien und einzelne mit der Landarbeit vertraute Männer, gegeben von der dortigen Regierung ohne Rückzahlungs-Verbindlichkeit mit Arbeitszusicherung an den dort zu erstellenden Staatseisenbahnen. Für weitere Auskunft wende man sich an Herrn Duponts, Ingenieur, Delegirter der argentinischen Regierung."

Hiezu schreibt das argentinische Wochenblatt: „Diese Anzeige hat etwas Befremdendes, wir möchten sogar sagen, Verdächtiges, geeignet, Auswanderer, die mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraut sind, irre zu führen. Warum sagt man in fraglicher Anzeige nicht, wo die argentinischen Staatsbahnen gebaut werden? Ohne Zweifel suchen die Bau-Unternehmer Arbeiter auf die Linie Tucuman-Salta, also in ein beinahe tropisches, ungesundes Klima. Glaube man es uns nur in der Schweiz, daß wenn die Regierung sammt den Bau-Unternehmern ihre Verpflichtungen gegen die Eisenbahnarbeiter getreulich erfüllen würden und letztere auf einen grünen Zweig kommen könnten, im hiesigen Lande selbst, namentlich unter den massenhaft einwandernden Italienern, sich Anmeldende genug finden würden. Sei man also drüben nur vorsichtig in Betreff des Wie und Wo!"

Leider seien auch selbst durch schweiz. Agenturen solche leichtgläubige Leute spedirt worden. Es sollen einige sich schon in Briefen an die ihrigen über die Behandlung auf der „freien Fahrt" bitter beklagt haben. Unserm Vernehmen nach sei bei zuständigen Behörden betreffs eines solchen Falles Klage erhoben worden. Wir wünschen nur, daß das Auswanderungswesen schließlich denn doch nicht in einen Sklavenhandel ausarte.

Aargau.

— Aarau. Kriminalgericht vom 27. Dezember. Johann Richner, Pflästerer von Rupperswyl, geb. 1841, der am 16. November den Jakob Wipf von Egliswyl angegriffen, mit einem Hammer so auf den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zu Boden fiel und dann seiner in Fr. 5. 10 bestehenden Baarschaft beraubt hat, wurde zu 16 Jahren Zuchthaus, Ersatz des Schadens, Tragung sämmtlicher Kosten, sowie Bezahlung einer Entschädigung von Fr. 1500 an den Beraubten verurtheilt.

— Aarau. Post festum. Weihnachten ist vorüber, die schöne Pause, in der wir Einkehr halten, um wehmüthig zurückzuschauen auf unser Hasten, Mühen und Treiben, in der wir Athem schöpfen, um, wenn die Lichter niedergebrannt sind und der bunte Zauber verschwunden ist, uns weiter zu peinigen, weiter zu wandern auf dem Wege, bis jene dunkle Stätte erreicht ist, von der noch kein Erdensohn zurückkehrte.

Friede auf Erden! riefen uns die Glocken, Orgeln, Chöre, Priester und die Zeitungen zu, aber es ist anzunehmen, daß derselbe blos ein etwa 24 Stunden dauernder Waffenstillstand gewesen sei, nach dem der Kriegszustand des Lebens wieder zu Ehren kam und der Kampf ums Dasein wieder seine Rechte forderte. Wie gut, daß doch einmal im Jahre ein solcher Waffenstillstand eintritt, in welchem selbst die Männer, welche jahraus jahrein auf der Börse im Schatten des Giftbaumes der Bosheit obliegen, wie ein trefflicher Satyriker drastisch sagt, weich werden und für das Christbäumchen schwärmen. Alles überfließt jeweilen vom Lob des Christfestes:

„Dieses hört man nah und weit,
Aber — wo ist Frömmigkeit?"

Mit dieser soll es oft sogar in den besten Familien eine eigene Bewandtniß haben. Sie wechselt Form und Gestalt, je nach dem sie an verschiedenen Orten auftritt, ist unfaßbar und zeigt sich jedem Auge in einem andern Lichte. Zunächst zeigt die Geschichte der Frömmigkeit, daß die frömmsten Menschen Augenblicke haben, wo ihre Tugend sie im Stiche läßt und es ihnen unterm Brustlatz so warm wird wie dem routinirtesten Sünder, daß ein Frömmler, ein fromm sein wollender mit ihrem Mäntelchen eine Sünde oder auch zwei decken muß und endlich daß Milde in der Beurtheilung Anderer, humane Gesinnung und ein liebevolles, redliches Herz die edelste Religion bedeuten.

Glaubt man nicht, die Kinder meinen es so, wenn sie beten? Ja wohl, und gewiß bethelten sie ihre lautere Gesinnung, wenn es nicht so viele Katechismen und Katecheten gäbe. Sie lieben um der Liebe willen und nicht für ein Taggeld oder ein Geschenk; sie haben glücklicherweise noch kein Verständniß für die böse Welt. Die grünen Arme des Christbaumes sind ihnen noch nicht ein Zeichen der Erlösung durch das Blut, predige man sie an, so lange man wolle, sie nehmen die bunten Ketten, die leuchtenden Kerzen, die strahlenden Glaskugeln, die vergoldeten Nüsse als das, was sie sind, und predigt man ihnen von Bethlehem, wo ein Stern heller als alle andern sein Licht auf eine armselige Hütte niedersandte, so denken sie eben an ein Kind, das jauchzte wie sie und dem das kleine Herzchen vor Lust höher schlug, als die Weisen aus dem Morgenlande die herrlichen Geschenke brachten. Man will behaupten, diese Weisen seien keine Könige gewesen, denn dafür waren sie zu brav und gut, aber eben so gut darf man behaupten, daß es keine Kirchenpflegsmitglieder gewesen seien, denn dafür waren sie wiederum zu weise und überdies meldet keine Chronik von einem Zusammenläuten, als sie ihren Einzug in Bethlehem gehalten. Man hätte von der kollegialen Courtoisie der Kirchenpflege der frommen Stadt Bethlehem, die sich doch gewiß auch hie und da die kleine Freude gönnte, etwas von sich hören zu machen, wenn sie vermeinte, einmal einen klugen Einfall zu haben, ein solch billiges Entgegenkommen wohl erwarten dürfen.

Es war damals überhaupt noch eine einfachere, bessere Zeit, die Kirche hatte es nicht nöthig, sich theatralisch aufzuputzen. Die Weisen aus der morgenländischen Wüste dachten nicht im entferntesten daran, daß das Heil der Menschheit von der Zusammenkoppelung möglichst vieler Menschen in einen mauerumgrenzten Raum abhange, die Begriffe „Kirchenfüller" und „Kirchenleerer" existirten noch nicht in ihrem Wörterbuche. Aber in den Sternen lasen sie die ewigen Menschenrechte, denen zufolge der Verstand auch noch etwas gelten sollte, lasen sie die Größe und Güte des Allmächtigen, der alle Menschen seine Kinder nennt, lasen sie ferner die alte Wahrheit, wonach das Loch der Tugend immer größer wird, je mehr man sie an die Sonne hängt.

Begreift man nun, warum sie stille Einzug hielten in die Hütte Bethlehems, warum sie keinen Troß von Lichtausblösern mit sich führten, warum sie nur still und andächtig das beschenkte Kindlein betrachteten? Es lebte in ihnen das Gefühl, daß die Freude über die Ankunft des Heilandes eine innerliche und keine pomphaft zur Schau getragene sein müsse.

Welcher Gegensatz von heute! Lange Zeit bis vor kurzem galt das Weihnachtsfest als ein Fest der Familie. Heute gibt sich das deutliche Bestreben kund, auch dieses Heiligthum des Hauses zu generalisiren. Aber indem man dieses thut, profanirt man es auch.

Wir begrüßen einen allgemeinen Weihnachtsbaum do, wo er Kindern zu Theil wird, die zu Hause aus Gründen der Armuth keinen solchen erhalten, aber da vermissen wir ihn gerne, wo er Alles unter seinen Schatten versammeln möchte,

wo er der Familie die Freude vorwegnimmt, ihr also ihr innigstes Band gleichsam zerreißt, wo er zur Vermehrung des Glorienscheins gewisser Persönlichkeiten dienen soll, welche gerne die Meinung von sich verbreiteten, es drehe sich nur um sie die Welt.

Es müßte um die Kirche traurig genug bestellt sein, wenn sie es nöthig hätte, auf Kosten der Familie zu arbeiten oder gar auf Kosten des Friedens der Gemeinde selbst. Versuche sie ersteres nur einmal, es führt so sicher zum Ziele — wollte sagen zu ihrem Untergange — als letzteres. Wir müßten uns sehr täuschen, wenn unsere „Kirchenfüller" in ihrem Uebereifer von ihrem famosen Einfall nicht das pure Gegentheil von dem hoffen, was in Wirklichkeit kommen muß. Möchten doch die drei Weisen bei ihnen auch einmal Einkehr halten!

— Nationalbahn. Die aargauische Regierung hat den Bezirksgerichten die Liquidationspublikation auf den 30. d. untersagt.

— Biberstein. Am 26. Dez. hat die hiesige Gemeinde den Beschluß gefaßt, ihrem Lehrer, Hrn. J. Hunziker, die Besoldung auf 1200 Fr. zu erhöhen. Bravo!

— Bremgarten. An Stelle des zurückgetretenen Arztes Jehle wurde zum Mitglied des Großen Rathes Herr Gemeindeammann Schüep in Zufikon gewählt. Ob er auch so viel Heiterkeit in den Rath bringen wird, wie sein Vorgänger, möchten wir bezweifeln.

— Bezirk Brugg. Von hier wird uns geschrieben: Wenn auch die Aare die Größe von 1852 nicht erreicht hat, so sind doch andere in dieselbe sich ergießende Bäche wohl stärker angeschwollen, als anno 1852, z. B. der Schmittenbach in Remigen, in seinem untern Laufe, der Kometbach geheißen. Dieser hat seine Wildheit im höchsten Grade gezeigt und dem Hrn. Müller Tanner in Villigen die zur Mühle führende Brücke weggerissen. Viel Land im Komet ist verwüstet und bei der Wirthschaft Heuberger ist der Bach derart ausgetreten, daß der in Villigen wohnende Lehrer in Rüfenach am Donnerstag nicht dorthin gehen konnte, um Schule zu halten. Zwischen Remigen und Mönthal haben Rutschungen in die Straße hinunter in solcher Weise stattgefunden, daß Wochen gearbeitet werden müsse, bis die Straße wieder fahrbar sei.

— Brugg. (Eingef.) Wie publizirt worden, versammelte sich die aarg. Tabakbaugenossenschaft am 17. d. im „Rothen Haus" in Brugg. Gleichzeitig tagte auch die Kulturgesellschaft des Bezirkes Brugg im Rathhaus, um den Vortrag des Hrn. Förster Welti über Weidenkultur anzuhören. Bei der Versammlung der Tabakbauer waren fast alle Bezirke des Aargaus vertreten.

Die wichtigsten Verhandlungen der Tabakbaugenossenschaft waren folgende:

„Ansprache des Präsidententen und Aufmunterung für den Tabakbau. Aufnahme der Genossenschaft in den schweiz. landw. Verein. Wahl des Hrn. L. von Grolmann in den Vorstand am Platze des ausgewanderten Hrn. Nägelin von Wegenstetten. Vortrag: Wie kann mit Vortheil Tabak gebaut werden? Dieser Vortrag soll laut Beschluß des Vorstandes im Centralblatt der „N. Z. Z." erscheinen.

Herr Eschmann theilte der Versammlung mit, daß die Tabakfabrik Gnadenthal unentgeltlich Samen von den besten Tabaksorten abgebe, z. B. Goundie, Schaufeltabak und Cuba, um namentlich den dickrippigen Amersforter zu verdrängen, daß die Fabrik Gnadenthal Anmeldungen für Tabakverkauf entgegennehme. Ueber einen Preis sprechen sich die Vertreter dieser Cigarrenfabrik nicht aus, gedenken jedoch den Tabak gut und der Qualität angemessen zu bezahlen.

— Laufenburg. Es wurden Unterhandlungen gepflogen, bezüglich Verkaufs des Badhotels an eine Gesellschaft von Schuhfabrikanten. Das Angebot der Letztern soll mit dem verlangten Kaufpreise nur noch um geringes differiren. Es wäre doch schade, wenn dieser schöne Bau, eine Zierde Laufenburgs, unter dem Drucke der gegenwärtig ungünstigen Zeitverhältnisse losgeschlagen und in eine Schusterwerkstätte umgewandelt würde.

Auf die Initiative des Hrn. Rektor Frei hin, sollte eine Lesegesellschaft gegründet werden, konnte aber Mangels Betheiligung nicht zu Stande kommen. Die Laufenburger lesen wahrscheinlich nicht gerne.

Kantone.

Bern. Der flüchtige Kassenmarder Bürki von Interlaken ist durch die Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Alexandrien verhaftet worden und wird, obschon kein Vertragsverhältniß besteht, seine Auslieferung erfolgen.

Sein Aufenthalt in Alexandrien war leicht zu ermitteln, da er in Brindisi seine Adresse zum Nachsenden von Briefen hinterlassen. Da mit Egypten kein Auslieferungsvertrag besteht, scheint er sich ganz sicher gefühlt zu haben.

Eine vorläufige Versammlung von Interessirten zur Einreichung von Vorschlägen für die Liquidationskommission der Interlakener Ditkontokasse hat beschlossen, die Auflösung der Gesellschaft (gestützt auf das bernische Gesetz über Aktiengesellschaften) zu verlangen. Die Liquidationskommission besteht aus Berner, Zürcher und Basler Firmen.

— Bern. Letzten Dienstag früh hat sich ein Seminarist Blau auf der Münzterrasse erschossen. Die Motive zu diesem Selbstmord sind unbekannt.

— Langenthal hatte infolge des starken Regens nach dem vorausgegangenen Schneefall am Donnerstag eine Ueberschwemmung, der Neujahrmarkt, der beste des ganzen Jahres, wurde dadurch ruinirt.

Genf. Zwei große Volksversammlungen der Heilsarmee im Kasino haben Anlaß zu allerlei Tumult und Unordnung gegeben. An der ersten wurden die religiösen Uebungen durch Geschrei, Gejohle und durch grobe Schimpfworte, die an die Führer der Armee gerichtet wurden, unterbrochen. Die Versammlung wurde von der Marschallin (die Heilsarmee ist ganz militärisch eingerichtet und hat alle militärischen Würden) Miß Katharina Booth geleitet, einer trotz ihrer Absonderlichkeiten vornehmen Dame, die ein wahres Rednertalent besitzt. Am folgenden Tage waren gegen zweitausend Personen im Kasinosaal versammelt und die Treppe und die Straße waren dicht mit Menschen besetzt, die drinnen keinen Platz mehr fanden. Als nun die Thüren des Kasinos geschlossen wurden, entstand auf der Straße und um das Haus herum ein furchtbares Geheul und Gepfeife. Der Tumult dauerte bis 9 Uhr. Man braucht sicherlich nicht mit einer verdächtigen religiösen Ueberspannung zu sympathisiren, um doch solche Szenen, wie sie am Freitag und Samstag vorfielen, zu verurtheilen. Aber hier zeigte sich wieder die Genfer-Art: Weil man in Paris mit der Heilsarmee schlecht umsprang, glaubte man auch in Genf sie mißhandeln zu müssen.

Solothurn. Olten. Am Weihnachtstage verschied nach längerem Leiden Emil Trog, Bierbrauer, im Alter von 46 Jahren. Emil Trog gehörte nicht zu denen, die im öffentlichen Leben nach Ehren und Ansehen trachten, sondern seine ganze Lebensaufgabe bestand darin, dem Berufe die ganze Manneskraft zu widmen. Was er mit Energie und Beharrlichkeit anstrebte; er hats erreicht.

Nicht blos im Heimatkanton, auch außerhalb seiner Grenzen hinterläßt Emil Trog einen guten bewährten Namen. Aber auch neben dem Berufe stellte er seinen Mann, wenn es galt für eine freisinnige Sache zu kämpfen oder für einen wohlthätigen oder gemeinnützigen Zweck einzustehen. Ohne Falsch bewahrte er dem Freunde das offene biedere Herz und nahm innigen Antheil an dem Leide oder Unglück seiner Mitmenschen.

Waadt. Am 24. Dezember gaben in Lausanne die Radikalen zu Ehren des zum Bundespräsidenten ernannten Ruchonnet ein Bankett im Hotel Gibbon; dann folgten Serenade, großartiger Fackelzug durch die Stadt und Versammlung in der Tonhalle.

— Im Dorfe Lieu sind in der Nacht vom letzten Sonntag 11 Häuser abgebrannt. Der Brand wurde durch Unvorsichtigkeit verursacht.

Uri. Der Weihnachtsmarkt in Altdorf war so belebt, wie seit Mannesgedenken noch nie. Händler waren sehr viele anwesend und das Vieh galt prächtige Preise. Kühe wurden zu 21 und 25, ein Rind sogar zu 30 Napoleonsd'or verkauft.

Zürich. Die Gemeinde Ottenbach hat ihrem Pfarrer Kunz eine Gehaltszulage von 700 Fr. bewilligt und damit sein Bleiben in seinem bisherigen Wirkungskreis gesichert. So kann man das Bleiben eines Pfarrers schon sichern, besonders wenn man das Mittel von Zeit zu Zeit wiederholt.

— Zürich. (Korresp.) Ein jedes Land hat seinen Frieden, ein jedes Land hat seinen Krieg. Das letztere trifft sich auch für den Kanton Zürich.

Auf die kommenden Maiwahlen hin herrscht zwar heute noch die feierlichste Stille, dafür haben wir aber gelegentlich immer ein Skandälchen, wobei sich die vornehmen Schichten am meisten unterhalten, dieselben, die doch sonst auf das gewöhnliche Volk so gar gerne wie auf den Pöbel der Gasse herabsehen. Freilich, auf die Maiwahlen hin, da die grünen Sessel den Ehrgeiz reizen und die Kantonsräthe an allen Ecken und Enden erblühen, wird man dem nämlichen „Pöbel" die süßesten Schmeicheleien um die Stimmkarte — winden.

Heute aber haben wir noch immer unsern „obligaten" Skandal, die Schnurrenberger-Locher Affaire. Oder ist es nicht Skandal traurigster Natur, wenn ein ehrenwerther, durchaus pflichtgetreuer Verwalter einer so bedeutungsschweren Anstalt, wie das Burghölzli sie ist, einer Stätte der Humanität, jahrelang auf die schimpflichste Weise verunglimpft, ungerecht verfolgt wird, und moralisch vernichtet werden soll? Ist es nicht Skandal, wenn ein Verläumder von Profession in seinem traurigen Handwerk von obersten Beamten des Kantons unterstützt wird, die öffentliche Meinung gezen einen Unschuldigen einzunehmen?

Den ersten Polizeibeamten hat man der Fälschung angeklagt, hiefür Material geliefert zu haben, von dem Verdachte konnte unser politisches „Allerlei", Regierungsrath Walder, bis heute noch nicht sich freisprechen. Das aber ist der Skandale skandalösester, daß diese Leute immer noch in ihrem Amte leben, und daß der Herr Regierungsrath auch zur Zeit noch die Wage der Gerechtigkeit in Händen hält. Nun die Maiwahlen werden sie ihm hoffentlich entwinden. Er, der nun seit bald zwei Dezennien die Rolle einer „politischen Wechselbude" gespielt, gehört nicht mehr in die Regierung einer der tonangebenden Kantone.

Sie kämpfen im Aargau augenblicklich gegen den widersinnigen Beamtenausschluß an, der sich mit dem Staatsgedanken der Demokratie so gut verträgt, wie eine gewisse Theologie mit der Vernunft. In einer nächsten Korrespondenz werde ich die Stellung unserer Beamten, auf denen nicht das Verdammungsurtheil des Ausschlusses von der Repräsentanz liegt, etwas näher skizziren.

Die Mörderin der Frau Pfarrer Jäggli in Glattfelden, Auguste Lehmann, wurde verwichenen Samstag, wie Sie übrigens schon meldeten, unter großem Andrang des Publikums verurtheilt und zwar ohne Geltendmachung von Milderungsgründen zu lebenslänglichem Gefängniß. Der Staatsanwalt sowohl, als der Vertheidiger bezweifelten übrigens die Wahrheit ihrer Aussage und stimmen mit dem Gutachten des Bezirksarztes Dr. Moor in Bülach überein, wonach Raub und Mord zeitlich nicht auseinanderliegen, sondern aufeinander folgen müssen.

Dem Sühne verlangenden Volkswillen ist nun Gerechtigkeit geworden und ein schwerer Alp ist von uns genommen.

— Am Weihnachtssonntag erhielt Alois Christen von Wollerau, wohnhaft in Richterswil, auf seinem Heimwege von Wollerau, wo er bei der Kirchenmusik mitgewirkt hatte, einen lebensgefährlichen Stich. Die Thäter, drei Italiener, sind verhaftet.

Ausland.

Deutschland. Der in Leipzig verhaftete sozialdemokratische Abgeordnete Liebknecht ist am 23. Dezember, nach Verbüßung seiner Strafe, aus dem Gefängnisse entlassen worden. Der Wunsch, seine Wohnung und seine Familie in Leipzig besuchen zu dürfen, wurde nicht bewilligt. Er wurde mit Eskorte zum Bahnhofe gebracht. Liebknecht hat seinen provisorischen Aufenthalt bekanntlich in Borsdorf bei Leipzig.

— Dem Telegraphen-Sekretär Miau zu Paderborn, sowie dessen ehelichen Nachkommen ist laut Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Minden gestattet, künftig den Familiennamen „Muau" zu führen. Der Tausch ist kein sonderlich günstiger!

— Der Rhein bei Waldshut ist um 1½ Meter, bei Kehl um einen Meter, der Neckar bei Heidelberg um drei Meter, bei Mannheim um 2½ Meter gestiegen.

— Köln, 27. Dez., 3 Uhr 20 Min. Abends. Seit 36 Stunden fast ununterbrochen und noch anhaltender Regen. Der Rhein ist seit Sonntag um 1,80 Cm. gestiegen; er steigt stündlich 8 Centim. Viele neue Ueberschwemmungen werden noch befürchtet, das heutige Hochwasser des schweizerischen Rheins und seiner Nebenflüsse für den Mittel- und Niederrhein erst noch zu gewärtigen ist.

— Leipzig. An der hiesiger Universität sind nicht nur 13, sondern 49 Schweizer immatrikulirt, wovon 3 Theologie, 18 Jurisprudenz, 14 Medizin, 1 Naturwissenschaft, 12 Philosophie, 1 Landwirthschaft studiren. Vermöge dieser stattlichen Anzahl nimmt unter den außerdeutschen Staaten Europa's die Schweiz den ersten Platz ein.

England. London. An der Weihnacht kam es in Canterbury zu einem Raufhandel zwischen Soldaten eines irländischen und solchen eines englischen Regiments; mehrere sind verwundet.

Ein anderer Raufhandel fand in Limerick (Irland) zwischen Soldaten und Bürgern statt.

Frankreich. Der Baryton der Großen Oper in Paris, Lasalle, hat für nächstes Jahr einen Urlaub genommen und geht nach Rußland, wo ihm für eine Saison von 500,000 Fr zugesichert sein sollen.

Italien. Papst Leo XIII. hat sein Testament gemacht. Der scheint also dem Landfrieden nicht mehr recht zu trauen.

— Der Komponist Verdi schenkte seiner kleinen Geburtsstadt Busetto in der Nähe von Piacenza ein vollständiges Krankenhaus mit allem Zubehör.

Oesterreich-Ungarn. Bei einem Brande in Wien sind für zirka 40,000 Gulden Schuhwaaren verbrannt.

— In Ungarn soll das Räuberwesen neuerdings um sich greifen. Letzte Woche wurden bei Czeglad ein reicher Pächter und seine Frau beraubt und ermordet.

Rußland. Der „Bad. Landeszeitung" schreibt man aus Petersburg: „Der aus Kischinew flüchtige Bahnkassirer Bromirski ist endlich in der Schweiz festgenommen worden und man hat ihm 14,500 Rubel abgenommen, da aber an der Festnahme 214 schweizerische Polizisten (es ist wirklich lächerlich) Antheil hatten, so ist ein Drittheil jener Summe von der Schweiz zurückbehalten worden. Den Rest wird Herr Bromirski als Rentier wohl in Sibirien verzehren."

— Schöne Zustände. Bisher hatten Bauerngemeinden das Recht, jede ihnen mißliebige Person auf Gemeindekosten nach Sibirien zu exiliren. Hiemit wurde sehr viel Mißbrauch getrieben. Eine Kommission beräth die Abstellung dieses Rechtes.

— In Esthland sollen alle einlaufenden Briefe den Adressaten — geöffnet zugehen.

— Zur Abstellung des Nomadenlebens der Kirgisenvölker errichtete die Regierung daselbst mehrere Städte. Im letzten Monat wurde beschlossen, diese nicht durch Kirgisen, sondern ausschließlich durch russische Kolonisten zu bevölkern.

— Unweit Taganrog zogen Fischer mit Fischernetzen 3 Frauenleichen aus dem Wasser, welche mit ihren Zöpfen aneinander gebunden waren. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Ueber das Geflunker von Krieg gegen Deutschland oder Oesterreich äußerte sich Zar Alexander III., er sei im wohlverstandenen Interesse Rußlands der Meinung, das österreichisch-deutsche Bündniß, wenn es nicht bestände, müßte erfunden werden. „Es könnte eine Zeit kommen, in der Oesterreich allein oder Deutschland allein uns den Krieg machte, aber Deutschland und Oesterreich zusammen werden es nie thun." Der Kamerad scheint doch nicht so ganz dumm zu sein.

Afrika. Zwei Beduinen, die an der Ermordung der Professors Palmer betheiligt waren, sind in der Wüste festgenommen worden. Man fahndet auf die übrigen Betheiligten und hofft, sie in den nächsten Wochen ebenfalls zu fangen.

— Am oberen Niger hatten die Einwohner eines Dorfes ein englisches Fort angegriffen und den britischen Agenten, sowie einige Arbeiter massakrirt. Zur Sühne dafür hat nun, wie eine Depesche aus Bouny (Westküste von Afrika) meldet, das englische Schiff „Pionnier" das Dorf bombardirt und zerstört und eine Anzahl der Eingebornen, die einigen Widerstand versuchten, getödtet.

Amerika. Der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner Botschaft zur Eröffnung des Kongresses am 4. Dezember: „Mit der Schweiz sind Unterhandlungen angeknüpft worden über einen Vertrag betreffs des Rechtes der Expatriation von Schweizerbürgern ohne Erlaubniß der Regierung. Der Präsident freut sich, mittheilen zu können, daß die von einigen Kantonen geübte Praxis, Verbrecher und Verarmte nach Amerika zu verschiffen, aufgehört hat." Von den 719,000 im Jahre 1881 Eingewanderten sind nur 45 als ausländische Arme, Hülflose u. s. w. zurückgesendet worden und unter diesen 45 befand sich nur ein einziger Schweizer.

Die schweizerische Einwanderung liefert die meisten Ackerbauer und geschickte Arbeiter und im Verhältniß zu seiner Einwohnerzahl hat kein Land so viele blühende Ackerbaukolonien in den Vereinigten Staaten aufzuweisen, als gerade die Schweiz. Die überwiegende Mehrzahl der schweizerischen Einwanderer reist nicht entblößt nach Amerika, sondern kommt mit einigem Gelde dahin, ist es ja doch gerade die mittlere, noch etwas besitzende Bauern- und Handwerkerstand, der das größte Kontingent zur Auswanderung stellt. Die schweizerischen Einwanderer sind somit keine Last für die Vereinigten Staaten, sondern tragen zu deren Blüthe und Wohlstand einen sehr großen Theil bei.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Dezember 1882.

Schulden- und Bürgschaftsräte. **Brugg.** Wey, Johannes, Fruchthändler, von Luzern; verstorben. — Meier, Johann Ulrich, Jakobs von Scherz; verstorben. Eingaben 24. Januar 1883. **Laufenburg.** Schmied, Xaver, alt Gemeindeschreiber, von Etzgen-Oberfrick; verstorben. Eingaben 31. Januar. **Lenzburg.** Schlatter, Verena geb. Graf, Kaspars, alt Gemeinderaths Wittwe von Fahrwangen. Eingaben 19. Januar.

Schuldenruf. Baden. Wittwe Wiedenmeier, Verena geb. Haupt, von Würenlos. Eingaben 3. Febr. 1883.

Benefiz-Inventarli. Lenzburg. Eichenberger, Samuel, gew. Taglöhner, von Burg; in Niederlenz verstorben. — Kleiner, Joh. Jakob, Straßenwärter, von Gallwyl, in Kuppenwyl; verstorben. Eingaben 30. Jan. **Zofingen.** Riggli, Jakob Friedrich, Kaufmann, von Kardurg, früher in Grandson, zuletzt in Ofringen. Eingaben 3. Febr. **Bern.** Nachlaß des Martin, Eugen, Wilhelms sel. Sohn von Bremgarten (Aargau), gew. Gypser- und Malermeister in Biel. Eingaben 9. Febr. Amtsschreiberei Biel.

Geldstags-Verlängerungen. Aarau. Senn, Anna geb. Frey, Jsaaks, Müllers Ellerau, von Densbüren. Frist 13. Januar 1883. **Lenzburg.** Kappeler, J. B., Firma „J. J. Eichenberger" in Fahrwangen. Frist 30. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Bolliger, Rudolf, Rudolfs, alt Bannwarts von Gallwyl, in Gebenstorf. — Kaiser, Peter, Arbeiter in der Spinnerei Limmatthal, Obe. Gebenstorf. — Huser, Maria Verena geb. Berz von Wettingen. — Muntwyler, Albertine, Ehegelts von Fällisbach. — Graf, Leodegar, Lumpensammler in Bäbliken. — Wittwe Riggli, Louise in Wettingen. **Lenzburg.** Maurhofer-Sandmeier, Johannes, Schuster in Dunzenschwyl. **Kurl.** Mäder, Jakob Leonz Oelerhansen in Beinwyl. **Zurzach.** Hächli, Joseph, Siegrist in Klingnau.

Rehabilitationen. Baden. Suter, Michael, Käfer, von Freienwyl, in Wettingen. — Wiedenmeier, Jakob, Jakobs von Würenlos. — Boser, Bartholomä's Erben, von Muemhof, als: Kaster, Kaspar und Elisabeth Boser, von dort. **Bremgarten.** Meier, Anton, Rudolfs von Hägglingen. — Zimmermann, Johann, Wirths von Lägeria. **Kulm.** Müller, Friedrich, Jakobs im Gonzenthal zu Oberkulm. **Zofingen.** Bolliger, Rudolf, Heggerli, Schuster, von und in Wikerwyl.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 16. bis 24. Dez. 1882.

Geburten.

Oskar, S. des H. L. Heinrich Kurz, Baumeister, von Schwanenbirgen (Zürich) in Aarau.

Ernst Arthur, S. des Ad. Siegrist, Schuhmacher, von Meiserschwanden, in Aarau.

Olga Auguste, T. des Urs Räf, Taglöhners, von Wiesen (Solothurn) in Aarau.

Martha, T. des Jakob Brettschi, Schuster, von Sumiswald (Bern) in Aarau.

Bertha, T. des Rudolf Wilhelm, Glaser, von Safenwyl, in Aarau.

Gustav Adolf, S. des Gustav Adolf Hoch, Kaufmann, von Zollikon (Zürich) in Aarau.

Eheverkündungen.

Welti, Friedrich Emil, Dr. jur., von Zurzach und Aarau mit Auguste Clementine Lydia Escher, von Enge, beide in Enge.

Merz, Johann Gottfried, Dachdecker, von Beinwyl, in Aarau mit Huggenberger, Rosina, von Boniswyl, in Unter-Ebpberg.

Trauung.

Baumann, Rudolf Friedrich, Mechaniker, von Leutwyl mit Louise Wagner, von Walliswyl (Bern), beide in Wildisbach (Bern).

Todesfälle.

Höhlig, Karoline, Johann Beats sel., von und in Aarau.

Schmidt geb. Siebenmann, Elisabeth, Johanns, Regts. sel. Wittwe von Aarau.

Hofer, Johann, Regt., von Aarau und Erlinsbach, in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 23. Dezember. Der Sturm hat sich von Schottland nach der Nordsee verpflanzt. Die Pression in Südeuropa bleibt sich gleichförmig gegen 764 MM. Prognose: Wind aus den westlichen Regionen, regnerisches und mildes Wetter.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

—:— —:—

Billige Preise! in Billige Preise!

—:— —:—

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel, **Geldbörsen, Nähetuis,** Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaires, Carlonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliesstrucker, Briefbeschwerer, Bleistiftetuis, **Farbenetuis, Farbenkarten,** Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Adress- & Küchenkalender, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,

Buchbinder,

2516] **Vorstadt — Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Gasthof

in einer **größeren Ortschaft** des **Frickthals,** gut eingerichtet, mit **Tanzsaal, Waschhaus** und **zwei Viehställen,** nebst circa 1½ Jucharte **Baumgarten.** Verkaufspreis Fr. 14,000.

Allfällige Offerten sub Chiffre **P. F.** an die Expedition dieses Blattes. 2788

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- & Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;

Frauen- & Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.

Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- und **Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche. Schirme** in großer Auswahl, von 2 Fr. 50. an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:

Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken ꝛc. Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.

Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50. an bis 10 Fr.

Schwere Wadländerjacken.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt. [2526

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1883** mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis bezogen werden können.

2740] Die Hauptagentur Aarau:

Haberstich-Schenermann, Schulinspektor.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Dintiken bringt **nächsten Dienstag den 2. Jänner** auf „Großebene", Abtheilung 11 A, Schlagfläche pro 1883, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. 55 Stück rothtannene Sägbölzer mit 54,47 Festmeter;
2. 8 Stück fohrene Sägbölzer mit 7,57 Festmeter;
3. 143 Stück rothtannene Bautannen mit 114,98 Festmeter;
4. 10 Stück fohrene Bautannen mit 6,64 Festmeter;
5. 66 Stere tannenes und fohrenes Spältenholz.

Anfang der Steigerung punkt Morgens 9 Uhr.

Zuerst wird das Spältenholz versteigert und nachher das Säg- und Bauholz.

Zu dieser Steigerung ladet höfl. ein

Dintiken, 27. Dezember 1882.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,

Der Gemeindeförster:

2694] Rud. Meyer.

Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1. Am Mittwoch den 3. Januar 1883 im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl, Vormittags punkt 11 Uhr. Zusammenkunft auf der 1883ger Schlagfläche.

54 Stück Bauholz mit 44,51 Festm., 4 Eichen mit 7,88 m³, 82 Stück Gerüststangen, 54 Ster Tannenspälten, 50 Klafter Stöck, 1050 Reiswellen nebst Streu-Abfall. Ferner aus erster Durchforstung: 125 Bohnenstecken und 1250 Reiswellen. Sodann 7 Ster dürres Spälten- und Rugelholz; 6 Ster Stockholz und 38 Stangen, Dürr- und Windfallholz.

2. Am Donnerstag den 4. Januar 1883 im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, beim Heuhof an der Scherz-Hausener-Straße, Vormittags 10 Uhr:

1047 Stück Baum- und Bohnenstecken, 4180 Stück Knebelwellen.

Sodann Nachmittags 1 Uhr im „Rainwald" beim Zunftmättliweg:

1 Ster Buchenspältenholz und 1550 erste Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lenzburg, 27. Dezbr. 1882.

Der Kreisförster:

2750] Rud. Heusler.

Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath Hirschthal bringt am Donnerstag den 4. Jänner 1883, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

20 schöne Buchenstämme, ca. 25 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 26. Dezember 1882.

Der Gemeindeförster:

2778]] Sl. Müller.

Brennholz-Steigerung.

Am Mittwoch den **3. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald „Scherz" im „Boll" öffentlich versteigert:

28 Klafter **Mischelholz,** und 1100 **Reiswellen.**

Käufer ladet höflichst ein

Scherz den 24. Dezember 1882.

Namens der Forstkommission:

2820] J. U. Stoll, Förster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Kaspar Bircher, Veronikas, Posamenter, von Gränichen findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 4. Jenner 1883 und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 1 Uhr an im Hause des Geldstagers und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z. „Löwen" in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

2727] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separat-Geldstage über Frau Anna Leu geb. Grismann, Jakobs von Schloßrued, früher in Liebegg, nun auf Eppenberg, Kts. Solothurn, wohnhaft, findet die Versteigerung der im Gemeindsbann Gränichen gelegenen Liegenschaften statt: Donnerstag den 4. Jenner 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau, 26. Dezember 1882.

Namens der Geldstagsbehörde:

2728] Blattner, Kanzlist.

J. R. Hirschy beim „Wildenmann" in **Aarau**

empfiehlt in großer Auswahl billig:

Gold. Herrenuhren,	Gold Medaillons,	Silb. Medaillons,	Löffel, Gabeln,
„ Damenuhren,	„ Brochen,	„ Brochen,	Messer,
silb. Herrenuhren,	„ Fingerringe,	„ Löffel,	Kaffeekannen,
„ Damenuhren,	„ Verlobungs-	„ Gabeln,	Theekannen,
Nickeluhren,	ringe,	„ Dosen,	Tafelaufsätze,
Pendules,	„ Kreuze,	„ Fingerhüte,	Zuckerdosen,
Regulatoren,	„ Hemden-	„ Becher,	Salzgestelle,
Wecker,	Garnituren,	„ Bestecke,	Brodkörbe,
Wanduhren,	„ Fantasie-	„ Service etc.,	Biergläser,
gold. Herrenketten,	Artikel,	Brittanniasilber-	Leuchter,
„ Damenketten,	silb. Ketten,	Service,	Dosen etc.
„ Colliers,	„ Colliers,		

Reparaturen in Uhren, Gold- & Silberartikeln gewissenhaft und mit Garantie. [2401

Anzeige und Empfehlung.

Um mit meinem großen Vorrath von

Singer Nähmaschinen

ein wenig aufzuräumen, erlasse solche zu bedeutend billigeren Preisen, als wie gewöhnlich. Wer also eine **elegante & billige Nähmaschine** kaufen will, beehre sich in die **Nähmaschinen-Handlung Nr. 125.** an der **Pelzgasse** in **Aarau.** — Mehrjährige Garantie. — Lernen gratis.

Empfehle ferner: **Nadeln, Faden, Oel Pinchen, Schraubenzieher, Riemen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

Es bittet um gütigen Zuspruch

2754] ***A. Walter-Schmuziger.***

Spanische Weinhandlung,

Kirchgasse — Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** erlaube ich mir dem löbl. Publikum hiesiger Stadt und Umgebung meine bekannten

feinen Flaschenweine,

als:

Malaga, Rancio, Jerez, Alicante, Madeira, Marsala, Oporto, Muscatel, Malvasia, Asti mousseux

Liqueurs:

Rhum Jamaique, Rhum Martinique, Enzyana, Cognac fin, Vermouth de Turin etc. & ächte spanische Weintrube

in freundliche Erinnerung zu bringen und zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Achtungsvollst **José Vidiella.**

Gute ordinäre offene Weine erlasse ich **während der Festzeit** bei Abnahme von 10 Liter oder mehr mit entsprechendem Rabatt. [2712

Schweizerische Nordostbahn.

Im internen Verkehr der **Nordostbahn,** einschließlich der **Zürichsee-Dampfboote,** der **Bötzbergbahn** und der Linie **Effretikon-Hinwil,** sowie im Verkehre dieser Linien unter sich, werden von jetzt an diejenigen **gewöhnlichen Retourbillete,** welche je am Tage vor einem der fünf hohen Feste — **Neujahr, Ostersonntag, Auffahrt, Pfingstsonntag** und **Weihnachten** (25. Dezember) — gelöst werden, für **3 Tage** gültig anerkannt und zwar für den **Tag vor dem Festtag, den Festtag und den darauf folgenden Tag.**

Die gleiche Begünstigung wird ferner für diejenigen, gewöhnlich nur 2 Tage gültigen Retourbillete gewährt, welche im **direkten** Verkehre zwischen den **andern schweizerischen Bahnen** und der **Nordostbahn** und über dieselbe (einschließlich Bötzbergbahn und Effretikon-Hinweil) an den Tagen vor den genannten Festen zur Ausgabe kommen.

Die Lust- und Rundfahrtbillete sind von dieser Begünstigung ausgeschlossen.

Zürich den 26. Dezember 1882.

2788] (M3339 Z) **Die Direktion.**

Schweizerische Nordostbahn.

Wir bringen zur Kenntniß, daß die **kombinirbaren Billete zu Rundreisen auf schweizerischen Eisenbahnlinien und Dampfbooten** auch in der Zeit vom **1. Januar bis 30. April 1883** nach Maßgabe des Prospektes vom letzten Sommer ausgegeben werden. Ausgeschlossen von der Ausgabe sind jedoch die Coupons für den Zugersee und die Rigibahnen, sowie die Postcoupons.

Zürich den 27. Dezember 1882.

2788] (M3343 Z) **Die Direktion.**

Schweizerische Nordostbahn.

Die **Rundfahrtbillete** der Serien **E 21, E 22, F 13, G 4, H 4** und **H 7,** welche in unserer Bekanntmachung vom 1. November d. J. über Ausgabe von Lust- und Rundfahrtbilleten während der gegenwärtigen Winter-Saison nicht genannt sind, werden vom 1. Januar 1883 an wieder ausgegeben.

Zürich den 22. Dezember 1882.

2788] (M3349 Z) **Die Direktion.**

Richtige Auswahl und Verwendung nur der **besten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine reelle **Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für Aarau bei Herrn **G. Hinta,** Conditor. [2688

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Neujahr** und **Neujahrsonntag**
im „**Engel**“ in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2744] **Th. Thut** zum „**Engel**“.

Gasthof zum „Bären“ in Unterkulm.

Tanzbelustigung

am **Montag** den **1.** und am **Sonntag** den **7. Januar 1883**
(Neujahr und **Neujahr-Sonntag)**
bei vorzüglicher Musik.

Prompte Bedienung wird zugesichert. Es ladet höflichst ein
2744] **Steiner** zum „**Bären**“.

Tanzbelustigung

am **Neujahrstag** den **1. Januar 1883**
im „**Gasthaus zum Ochsen**“ in **Schöftland.**
Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es empfiehlt sich höflichst
2741] **F. Dutly** zum „**Ochsen**“.

Tanzbelustigung

am **Berchtoldstag** den 2. Jan. 1883
im „**Bären**“ in **Staffelbach.**

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein
2748] **Sam. Frösch**, Wirth.

Tanz

im „**Sternen**“ zu **Schmiedrued**
am Neujahrstag den 1. Januar 1883.
Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2765] **Brunner** zum „**Sternen**“.

Musik & Tanz

am **Neujahrstag**
im „**Bären**“ zu **Veltheim.**

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2756] **M. Schmuziger** zum „**Bären**“.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Altjahrabend & Neujahr-Sonntag**
im „Storchen“ zu Schloßrued.

Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2729] **Steiner** zum „**Storchen**“.

Tanzbelustigung

am **Berchtoldstag** den 2. Januar
in der „**Sonne**“ in **Unterkulm**
bei gutbesetzter Musik und guter Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2731] **Karrer-Robé** zur „**Sonne**“.

Ueber die Festtage wird feines Bockbier ausgeschenkt.

Tanz

im „Bären“ in Rupperswyl

am **Neujahrstag** und **Neujahrsonntag**
den **1.** und **7. Januar**
bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung**, wozu höflichst einladet
2753] **J. Burger** zum „**Bären**“.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Neujahrstag** und **Neujahr-Sonntag**
im „Löwen“ in Gränichen.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
1003] **Familie Stirnemann.**

Conzert,

gegeben
von der Harmonie Hirschthal
Sonntag den 31. Dezember 1882
im **Gasthof zum „Hirschen“** daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 6 Uhr. **Anfang:** punkt halb 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2742] **Die Harmonie** (Gem. Chor).

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.
400 Gewinne.
Totalwerth Fr. 20,025. —
Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.
Das Hauptdebit: Agence de fonds (M 5250Z) publics Case 72, Genf.

Gasthaus

zu verkaufen,
altes Tavernen-Realrecht mit nachweisbar **rentabler Wirthschaft** im Kanton Aargau, zum Spottpreis von **Fr. 18,500.**

Offerten unter Chiffre **O. 155 Lu.** vermitteln Orell Füßli & Comp. in Luzern. (O 155 Lu) [2713

Billig zu verkaufen:

2 gut erhaltene **Fässer** von je 130 und 2 kleine von je 20 Liter Gehalt, sowie 100 schöne **Schlegelflaschen.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2738

Günstige Gelegenheit!

Ein vollständiges **Salon-** (Plüsch) u. ein **Eßzimmer-Ameublement** (Büffet passende Stühle und Tisch), beides so gut wie neu, sind billig zu verkaufen u. können jederzeit besichtigt werden.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2739

Neue Feigen, per Pfd. à 30 Rp.;
Malaga-Weinbeeren, feinster Qualität, per Pfd. à 80 Rp.;
Thyra-Weinbeeren für Weinbereitung, per Pfd. à 40 Rp.
empfiehlt
2765] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

30 kleinere und größere **Weidenstämme;** bei
Lüscher im „Schlößli“
2745] in Untermuhen.

Permanente Ausstellung
GENF.
Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: 1 Franken.
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9701 X)
Prospekte gratis. [2377
Es werden Depositäre verlangt.

Bettüberwürfe

von Fr. 4 an; weiße **Commoden-** und **Tischteppiche, kleine Teppichle** von 65 Cts. an; **Schürzen** für Erwachsene u. Kinder in Schwarz, Weiß und Farben; **Hemdeneinsätze** empfiehlt in reicher Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler,
2675] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein großer guidressirter **Hofhund** wegen Mangel an Gebrauch; bei
Sam. Hiltpold, Metzger
2739] in Schinznach-Dorf.

Zu kaufen gesucht: Ein einfaches complet ausgerüstetes **Dienstenbett.**
Anmeldung bei
H. A. Matter-Hüssy,
2757] neben dem Bahnhof in Kölliken.

Banholz-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Glashütten“ bei Ryken werden
205 Stück Sperrholz mit circa 42 m³,
120 „ Bauholz „ „ 84 m³,
dem Verkaufe ausgesetzt.
Angebote sind bis 7. Januar 1883 dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen.
Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Staatsbannwart Jäggi in Ryken.
Zofingen den 21. Dezember 1882.
2705] Schwarz, Kreisförster.

Schuhfabrik.

10 gewandte Zwicker
finden gutbezahlte und dauernde Arbeit.
Schuhfabrik Bigoltingen
(M 3342 Z) (Thurgau). [2788

Musikalisch-dramatisches Conzert,

gegeben
von der Feldmusik-Gesellschaft Gränichen
Sonntag den 31. Dezember 1882
im **Gasthof zur Linde** in **Gränichen.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. **Anfang:** 1/3 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 60 Cts. Zweiter Platz 40 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2765] ***Die Gesellschaft.***

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Conzert am Neujahrstage,

gegeben
vom Töchterchor Kölliken,
unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Männerchors,
im Gasthof zum „Bären“.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. **Anfang:** punkt 4 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
2719] **Der Vorstand.**

Tüchtige Buntweber

finden jeder Zeit regelmäßige und gut bezahlte Beschäftigung in der mechanischen Buntweberei
Imhoof, Blumer & Comp.
in **Freienstein**
2589] (O.F. 9632) (Kts. Zürich.)

Offene Lehrlingsstelle.

Auf den 15. Januar 1883 kann ein gutgeschulter Knabe in einem **Manufaktur-Waarengeschäft en détail** in die Lehre treten.
Schriftliche Anmeldungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen. [2744

Zur Beachtung!

Die Armenpflege Möriken ist im Falle, für das Jahr 1883 noch folgende Personen zu verkostgeldben:
Eine ältere Mannsperson,
Zwei ältere Weibspersonen und
Ein 9-jähriges Mädchen.
Diejenigen, welche solche Personen zu übernehmen gedenken, haben durch gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse darzuthun, daß ihnen solche Personen anvertraut werden dürfen.
Die Verkostgeldung findet statt: Dienstag den 2. Jänner, Nachmittags von 12 Uhr an, auf hiesig. Gemeinderathszimmer.
Möriken, 27. Dezember 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
Jb. Bruner, Ammann.
Der Aktuar:
2746] J. Bruner, Gmdschrbr.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 6. Januar 1883, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1883 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.
Teufenthal, 27. Dezember 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
2747] J. J. Säuberli.

Theater in Teufenthal,

dargestellt von der Aarauer Chestergesellschaft im Saale zur „Herberge“
Montag den 1. Januar 1883.

Der Viehhändler

aus Oesterreich.
Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.
Kassaeröffnung 1/2 Uhr. Anfang 2 Uhr.

Dienstag den 2. Januar 1883
Die schöne Klosterbäuerin,
oder
das Strafgericht Gottes.
Charakterbild mit Gesang in 4 Akten von Prüller.
Kassaeröffnung 1/3 Uhr, Anfang 3 Uhr.
Nach der Vorstellung Tanz.
Es ladet freundlichst ein
2740] **Albert Aeng,** Direktor.

Tanz

im „**Hirschen**“ zu **Hirschthal**
am **Neujahrstage.**
Es ladet höflichst ein
2746] **Müller** zum „**Hirschen**“.

Ueber das Neujahr
Bockbier
im
„**Frohsinn**“
in
2847] **Oberentfelden.**

Tanz

im „**Rössli**“ zu **Kölliken**
am **Neujahrstage.**
Höflichst ladet ein
2752] **Suter-Mathys** zum „**Rößli**“.

Bockbier,

Blut- & Leberwürste
über die Neujahrszeit
in der
Wirthschaft Widmer
auf **Rütihof.**
Höflichste Einladung. [2755

Tanz

im „**Bären**“ zu **Muhen**
am **Neujahrstage.**
Hiezu ladet höflichst ein
2751] **O. Lüscher** zum „Bären“.

Tanzbelustigung

am **Neujahrstage**
bei gutbesetzter Musik
im „**Rößli**“ zu **Hunzenschwyl.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2718] Frau **Horlacher** zum „**Rößli**“.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Vollut. (H. 180. Q.) [111

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters
Gabriel Richner,
Viehhändler,
dankt herzlich
2788] **Die trauernde Familie.**
Gränichen den 30. Dez. 1882.

Hiezu eine Beilage.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Liquidation.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

		per alte Elle.			per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr.	4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr.	1. 80 an
Berner-Halblein	„ „	3. 50 „	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	„ „	1. 80 „
Halbtüchern	„ „	3. 50 „		per Stück.	
Flanelle, ganzwollene	„ „	1. 80 „	**Hemden**, weiß,	von Fr.	4. — an
Flanelle, Vigogne	„ „	— 40 „	**Hemden**, gefarbt	„ „	2. — „
Oxfords	„ „	— 40 „	**Seidensammet-Gilets**	„ „	9. — „
Baumwolltüchern, roh	„ „	— 20 „	Châles double, schwarz u. gef.	„ „	15. — „
Baumwolltüchern, gebl.	„ „	— 20 „	**Unterkleidern**, ganz wollen	„ „	5. 50 „
Költsch, 10/4 breit	„ „	— 90 „	**Unterkleidern**, Vigogne	„ „	3. 50 „
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	„ „	— 40 „	**Gilets de chasse**	„ „	8. — „
Bettbarchent, roh, 10/4	„ „	1. — „	**Waadtländer-Jacken**	„ „	9. — „
Hosenstoffen, baumwollen	„ „	— 60 „		per Dutzend.	
Leinwand, gebl., 80 Cm.	„ „	— 85 „	**Servietten**	von Fr.	9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	„ „	— 30 „	**Abreibtüchern**	„ „	9. — „
Tischtüchern, gebl. 10/4	„ „	1. 80 „	**Sacktüchern**	„ „	8. — „

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Mein **Lager** in

Filz- und Seidenhüten

ist auf die bevorstehende Festzeit frisch und in sehr großer Auswahl assortirt.

Preise billig!!!

Eine große Parthie **Filzhüte** für **Männer** und **Knaben**, älterer Form, aber solid, werden, um aufzuräumen, zum Fabrikpreis erlassen, von 3 Fr. an.

2661] **J. Bürgi**, Hut- & Kappenhandlung in Aarau.

Den Landwirthen

des **Bezirks Kulm**, denen daran gelegen ist, ihren Viehstand in gesundem und nützlichem Stande zu erhalten, wird angezeigt, daß bei Unterzeichnetem das vorzügliche **Viehmilchpulver** und das schon längst bewährte **Viehmastpulver**, welche beide aus der Apotheke Schinznach bezogen werden, stets vorräthig zu haben sind, bei

Samuel Hinden-Baumann vis-à-vis

2722] der „Sonne“ zu Unterkulm.

Unterzeichneter empfiehlt folgende

Schuhwaaren:

hohe **Stiefel** Fr. 20 bis 22,
ordinäre „ „ 16 „ 18,
Bottinen Fr. 17 bis 19,
Mannsschuhe Fr. 7 bis 9,
Knabenschuhe Fr. 5 bis 7,
Frauenschuhe Fr. 6 bis 8,
Lederpantoffeln Fr. 4. 50 bis Fr. 6.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gottlieb Müller,
2609] Schuhmacher in **Suhr.**

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's. Aufgerüstete Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Förderer**, hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

Gutschmeckender **Café** von 80 Cts. bis Fr. 1. 60.
Sehr schönes **Reis** à 20, 25 u. 30 Cts.
Gesottenen **Butter** zu Fr. 1.
Aechtes **Berner Schweinefett** à 90 Cts. per Pfund.
Ganz harte **Seife, Marseillaner** und **Harzseife**, à 45 und **Kernseife** à 50 Cts. per Pfund.
Griesnudeln, Maccaroni und **Mais. Weingeist** 95 Cts.
Empfiehlt bestens

Frau **Müller-Eggenschwyler**
vis-à-vis Hrn. Hagnauer, Bürstenfabrk.
2626] in **Aarau.**

Müller, Krämer in **Herznach** verkauft

	per ½ Kilo.
Schweineschmalz,	80 Cts.
Kaffee, reichschmeckend, verschiedene Sorten,	60 „

F. W. Michelis, Fotograf
in Aarau,
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Muhen schließt am Dienstag den 2. Jenner nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, auf dem Gemeindehause dahier für die diesigen Armen (meistens Kinder), für 1883 neue Kostgeldsverträge, wozu rechtschaffene Pflegegeber zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen den 23. Dez. 1882.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2824] Keppler

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

E. Strub, Tapezierer
2456] in Aarau.

Kolonie Marienfeld.

[2555.] (M. 17502. L.)

Gegründet mit hoher päpstlicher Erlaubniß von den Vätern des Karmeliter-Ordens in Martin County, Texas.

Die Stadt und Kolonie **Marienfeld** a. an der Texas- und Pacific-Eisenbahn gelegen und dicht deutschen katholischen Einwanderern folgende Vortheile: Gemeinde u. Schule, deutsche Nachbarn, äußerst fruchtbaren Prärieboden im Preise von 8 bis 16 Mark per Acker, auf 4 Jahre billigen Kredit, herrliches gesundes Klima, freie Weide, gutes Wasser und sicheren Absatz für Produkte. Weitere Auskunft ertheilen: Vater Peter A. Peters, Marienfeld, Martin Co., Texas, Postamt Colorado City, Texas. — Carl H. Froese, Agent der Kolonie, Colorado City, Texas. — W. H. Abrams, Land-Kommissär der Texas u. Pacific-Eisenbahn, Marshall, Texas. — F. F. Roesler, Einwanderungs-Agent, Marshall, Texas.

5. Januar 1883:
Große garantirte Auskellungs-Ziehung:
Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×5000, 15×3000, 30×1000,
Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Großes Lager
in meist getragenen, wohlerhaltenen
Mannskleidungen,
von guten Stoffen zu billigen Preisen, in **Winter-Ueberziehern, Jaquets, Paletots, Gilets, Hosen, Schuhen & Stiefeln.** Eine große Auswahl in **Tuchröcken** zu außerordentlich billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2367] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Nach
Amerika

befördere ich jeden **Mittwoch & Samstag** mette Gesellschaften mit ausgezeichneten **Cunard Postdampfern** zu reduzirten Preisen. Für die Sonntagsfahrten offerire ich Eisenbahnbillete New-York nach Philadelphia & Baltimore **gratis.** [2220
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten: (H 4058 Q.
Hermann Vogel in **Obermumpf**
und **J. A. Müller** in **Herznach.**

Siehe die Niederlage!!!
Ein hübscher
Schnurrbart
ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der nächstens beginnt er völlig unsichtbliche
Mustaches-Balsam
von Prof. Hosse, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Tole Pres. 4. 12
Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**
Siehe die Niederlage!!!

Bekanntmachung.

Gemäß gemeinderäthlicher Schlußnahme soll das Neujahrsingen und Betteln in hiesiger Gemeinde in Zukunft nur noch an zwei Tagen, nämlich am 29. und 30. Dezember gestattet sein.
Diese Schlußnahme wird hiemit zur allgemeinen Kenntnißnahme veröffentlicht mit der Androhung, daß solche Gewerbtreibende, die außer genannten Tagen in der Gemeinde betroffen, polizeilich ausgewiesen, eventuell in ihre Heimathsgemeinde transportirt würden.
Kölliken den 22. Dez. 1882.
Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
2717] Suter.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Schmiedrued gedenkt am Dienstag den 2. Januar 1883, von Vormittags punkt 9 Uhr an, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen für das Jahr 1883 zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflich eingeladen sind.
Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber haben gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen.
Schmiedrued den 22. Dez. 1882.
Namens der Armenpflege:
2716] S. Hunziker, Armenpfleger.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 3. Jenner 1883, von Morgens 8 Uhr an, findet die Verkostgeldung der hiesigen, der Armenkasse zur Verpflegung obliegenden armen Personen statt, was hiermit bekannt gemacht wird.
Auswärtswohnende Pflegeeltern haben, wenn immer möglich, ihre Pflegbefohlenen mitzubringen. Unbekannte, die Arme in Verpflegung zu nehmen gedenken, haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, darüber, daß sie solche gehörig zu halten im Stande sind.
Oberkulm den 23. Dez. 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
Gloor.
Der Aktuar:
2614] R. Hunziker.

Feuerfeste Chamotte-Steine.
Feuerfeste Erde.
Steine für Dampfkamine.
Prima Falzziegel, unglasirt & glasirt.
Mehrjährige Garantie.
Tüchtige Agenten gesucht.
995] **Ziegelei Aufschwyl, Basel.**

Für Wasserwerkbesitzer!
Zu verkaufen: Ein eiserner **Kanalrechen,** 125 Cm. Breite und 100 Cm. Tiefe; beinahe zum Eisenwerth.
Papiermühle Suhr:
2642] Friedr. Schmid, Cartonfabr.

Der Ausverkauf
in Glas- und Töpferwaaren, Korb- und Bürstenwaaren, Löffeln, Messern, Gabeln, Spiegeln und Tassenbrettern
zu herabgesetzten Preisen dauert fort.
Es empfehlen sich bestens
Emma Guldimann & Crescenz Lauber
2725] in **Schöftland.**

Preis I. Klasse:
GMUNDEN — PARIS — SIDNEY — BRISBANE — MELBOURNE — LUZERN —

Dennler's Magenbitter.
Interlaken.

Dieser Bitter, dem noch keine Nachahmung in Güte und Eigenschaft gleichkommt, ist nicht nur ein **Wirthshausliqueur,** wie es keinen **gesünderen** und dem Magen **zuträglicheren** giebt, sondern auch mit Wasser vermischt ein wahres **Gesundheitsgetränk** für Groß und Klein und bei jeder Jahreszeit ein **herrliches Erfrischungs-** und **Stärkungsmittel,** welches jedem **Rhum, Cognac** ꝛc. weit vorzuziehen ist.
Ferner ist er ein sehr werthvolles Hausmittel und ein **vortreffliches Magenheilmittel,** durch dessen Gebrauch Unzählige von jahrelangen **Magen-, Brust-** und **Unterleibsleiden** befreit wurden.
Es werden deshalb Alle, welche irgendwie mit **Magenleiden,** und was damit zusammenhängt, behaftet sind, noch ganz besonders auf den Gebrauch und die **heilsamen Wirkungen** dieses Fabrikates aufmerksam gemacht.
Für **Auswanderer** ist er ein eigentliches **Schutz-** und **Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit** und die Folgen des **Klimawechsels.**
Bewohner in **abgelegenen Orten** und **Gegenden,** wo kein Arzt in der Nähe, finden durch diesen Magenbitter in sehr vielen Fällen **ärztliche Hülfe** und **Linderung** für Haus und Gesinde.

Generol-Depot: Jos. Keller, Apotheker in **Baden.**

Dépôts in **Aarau:** bei Herren **Gloor-Siebenmann, Dr. Otto Lindt,** Apoth.; **Weibezahl,** Apoth.; **Wydler,** Apoth.; **O. Ziegler,** Apoth.; **Baden: Ruthardt,** Apoth.; **Seengen: Merz,** Apoth.; **Lenzburg: V Jahn,** Apoth.; **Wohlen: Müller,** Apoth.; **Bremgarten: G. Bader,** Apoth., Schwestern **Hartmann; Brugg: J. K. Graf,** Handl., **Blattner,** Apoth., **Stäbli,** Apoth.; **Zurzach: Harsch,** Apoth.; **Sarmenstorf: Jlen,** Apoth.: **Muri: Rüegg,** Apoth., Wittwe **Müller-Trottmann,** Handl.; **Rheinfelden: Zollikofer'sche** Apoth.; **Klingnau: Jos. Frey,** Negt.; **Zofingen: Suter-Kunz, G. Schmid,** Apoth.; **Strengelbach: Vonäsch-Tschumi; Reinach: W. Suter,** Apoth., **Joh. Hunziker; Stein bei Säckingen: Kramer,** Apotheker. (B 152 Y) [2555]

---

im „Storchen" zu Suhrpark.
Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2729] **Steiner** zum **„Storchen".**

Tanzbelustigung
am **Berchtoldstag den 2. Januar**
in der **„Sonne"** in **Unterkulm**
bei gutbesetzter Musik und guter Bedienung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2731] **Karrer-Robs** zur **„Sonne".**
Ueber die Festtage wird feines Bockbier ausgeschenkt.

Tanz
im „Bären" in Rupperswyl
am **Neujahrstag** und **Neujahrsonntag**
den **1.** und **7. Januar**
bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet
2753] **J. Burger** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung
bei guter Musik
am **Neujahrstag** und **Neujahr-Sonntag**
im „Löwen" in Gränichen.
Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein
1003] **Familie Stirnemann.**

Conzert,
gegeben
von der Harmonie Hirschthal
Sonntag den 31. Dezember 1882
im Gasthof zum „Hirschen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 6 Uhr. Anfang: punkt halb 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2742] **Die Harmonie** (Gem. Chor).

Nach der Aufführung folgt Tanz.

---

1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9701 X)
Prospekte gratis. [2377
Es werden Depositäre verlangt.

Bettüberwürfe
von Fr. 4 an; weiße **Commoden-** und **Tischteppiche, kleine Teppichle** von 65 Cts. an; **Schürzen** für Erwachsene u. Kinder in Schwarz, Weiß und Farben; **Hemdeneinsätze** empfiehlt in reicher Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler,
2675] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ein großer guidressirter **Hofhund** wegen Mangel an Gebrauch; bei
Sam. Hiltpold, Metzger
2739] in Schinznach-Dorf.

Zu kaufen gesucht: Ein einfaches complet ausgerüstetes **Dienstenbett.**
Anmeldung bei
H. A. Matter-Hüssy,
2757] neben dem Bahnhof in Kölliken.

Banholz-Verkauf.

Aus der Staatswaldung „Glashütten" bei Ryken werden
205 Stück Sperrholz mit circa 42 m³,
120 „ Bauholz „ „ 84 m³,
dem Verkaufe ausgesetzt.
Angebote sind bis 7. Januar 1883 dem Unterzeichneten verschlossen einzureichen.
Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Staatsbannwart Jäggi in Ryken.
Zofingen den 21. Dezember 1882.
2705] Schwarz, Kreisförster.

Schuhfabrik.
10 gewandte Zwicker
finden gutbezahlte und dauernde Arbeit.
Schuhfabrik Pigolttingen
(M 3342 Z) (Thurgau). [2788

Eine ältere Mannsperson,
Zwei ältere Weibspersonen und
Ein 9-jähriges Mädchen.
Diejenigen, welche solche Personen zu übernehmen gedenken, haben durch gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse darzuthun, daß ihnen solche Personen anvertraut werden dürfen.
Die Verkostgeldung findet statt: Dienstag den 2. Jänner, Nachmittags von 12 Uhr an, auf hiesig. Gemeinderathszimmer.
Möriken, 27. Dezember 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
Js. Bruner, Ammann.
Der Aktuar:
2746] J. Bruner, Gmdschrbr.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 6. Januar 1883, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1883 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.
Teufenthal, 27. Dezember 1882.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
2717] J. J. Säuberli.

Theater in Teufenthal,
dargestellt von der Aarauer Theatergesellschaft
im Saale zur „Herberge"
Montag den 1. Januar 1883.
Der Viehhändler
aus Oesterreich.
Charaktergemälde mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.
Kassaeröffnung ½2 Uhr. Anfang 2 Uhr.

Dienstag den 2. Januar 1883
Die schöne Klosterbäuerin,
oder
das Strafgericht Gottes.
Charakterbild mit Gesang in 4 Akten von Brüller.

Kassaeröffnung ½3 Uhr, Anfang 3 Uhr.
Nach der Vorstellung Tanz.
Es ladet freundlichst ein
2740] **Albert Aeng,** Direktor.

---

im **„Rössli"** zu **Kölliken**
am **Neujahrstage.**
Höflichst ladet ein
2752] **Suter-Mathys** zum **„Rößli".**

Bockbier,
Blut- & Leberwürste
über die Neujahrszeit
in der
Wirthschaft Widmer
auf **Rütihof.**
Höflichste Einladung. [2755

Tanz
im **„Bären"** zu **Muhen**
am **Neujahrstage.**
Hiezu ladet höflichst ein
2751] **O. Luscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung
am **Neujahrstage**
bei gutbesetzter Musik
im **„Rößli"** zu **Hunzenschwyl.**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2718] Frau **Horlacher** zum **„Rößli".**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 180. Q.) [111

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters
Gabriel Richner,
Viehhändler,
dankt herzlich
2788] **Die trauernde Familie.**
Gränichen den 30. Dez. 1882.

Hiezu eine Beilage.